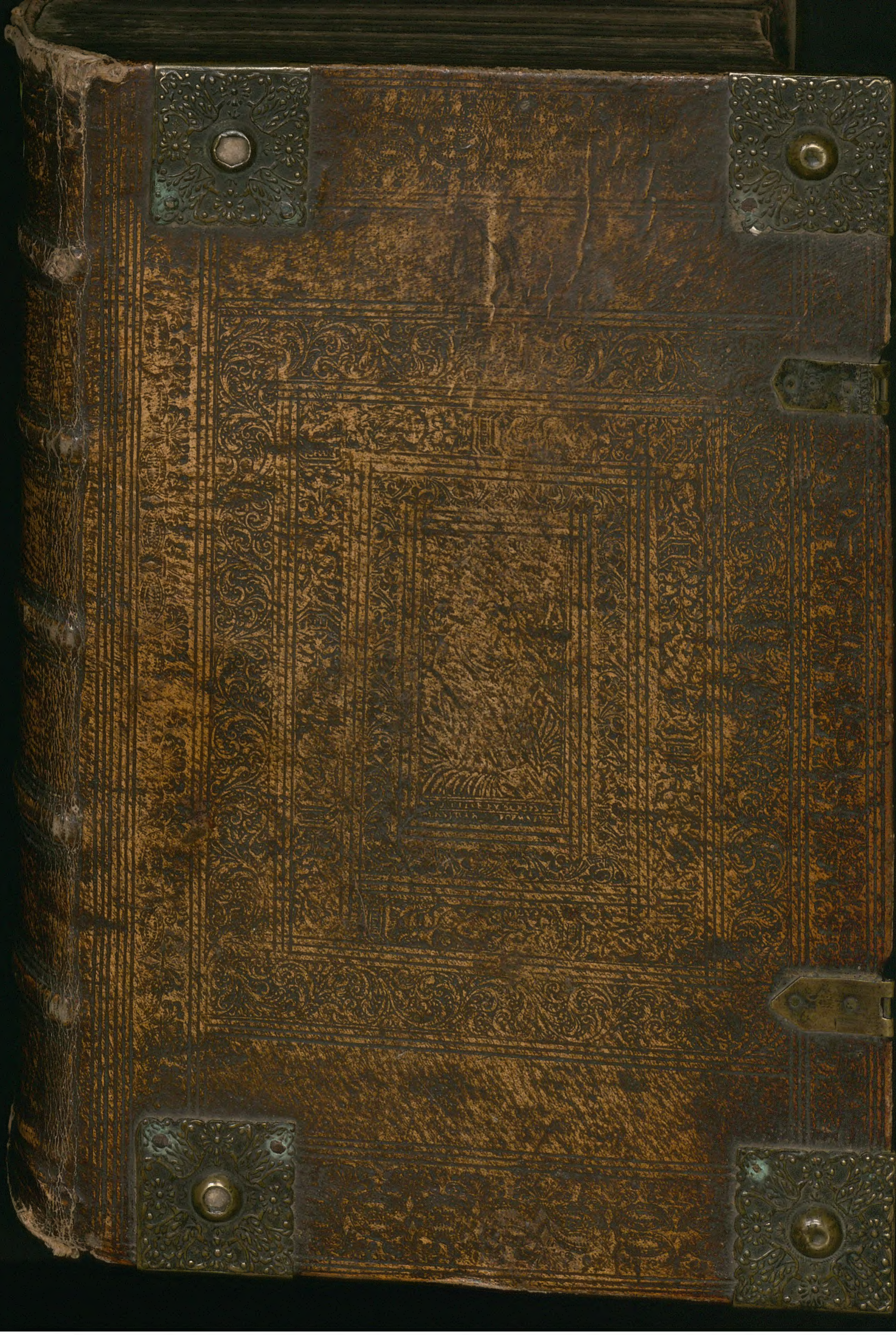


ANNO SALUTIS REPARATÆ
M. DCC. XXXI.

Den 18 Januarij Anno 1728
Ist Christoph Schreiber meines lieben Leibes
Frucht in Leipzig geboren und Zwey Jahr
Hoch selbst meine Freude, meine Ehre, und Zuversicht gewesen
und selig worden. Amen!

Den 29 Junius Früh um 3 Uhr ist der gnadige Christoph Schreiber. Anno 1729.

Den 29 Ju



<36635902050015
<36635902050015
Bayer. Staatsbibliothek

ANNO 1705 den 1 Januarij
Ist mir Anno Dorothe Hermann.
geboren worden und den 3 Tag in Hiesiger
Kirchen getaufft worden.
Thalm.

90/922

# Anno Christi

1725. den 8 Decembris ist ins Bischofs Schreiber
in Cantra gebohren worden, und den andern Tag da-
rauff in derigen Kirchen getaufft worden. Sein
Pathen ist gewesen, Hanss Schreiber, Schenkbeirichs
ehel. Sohn, die Ehrbare Frau Christina, gebohrne
Ehrtzin, Seine Zeugen sind gewesen Ehrb. Christ.
Heinrich Otto, Obrer Müller. E. Hungerber Maria
Elisabetha Otto, so zu Cantra Schulhalt. Christ.
3. Christoph Fischer Jun: seines Alters, alle dreyer
in Cantra, dieses bescheint Ihr Ehrwürden Herr
Fisch ist getaufft von dem Pastore Ihro Ehrw.
wl Hochgelahrten und attestirt worden. contra.
hirat den 3 July und dem Testimonio zur Procla-
mation und Copulation mit Hungerber Sethen Jo,
rotheen Hartmannin. den 7 July erstlich ausgeruffen,
und ausgebeten worden, darauff den 6 July öffentlich
then, und den 25 dieses Monaths copulirt wor-
und offentl. Kirchgang gehalten in den 1727 Jahr.

1728. den 3 July ist und also ins Schenkbeirichs in Ca
gewesen, ein Hungers Sohn zur Welt gebohren, welch
den 15 Dieselbs in selbigen Kirchen zur heil. Taufe
getragen worden, die Zeugen waren E. Ehrsame
Ehrenfeste Rudolph Hans Hausmeldter in Kirchwitz.
Selbiens Frauleinst, Maria Johann Conradshöfer,
gesell und Schneiderin in Dessen ehel. Sohn, J. Hungers.
J. Christiana Rudolphin, so Selbigen tages ausser Taufe
Der Herr wolle dem Kind dereinsten ein
dermahleinst dest mehr.

1730 den 22 Jun. Gott wiederumb einen Jungen Sohn
beschehret, welchen den 11 January zur heil. Taufe
gebracht worden. die Zeugen waren
E. Johann Georg Schönberg, Schlossers und Hunger
mans in Cantz, E. Johann Christoph Hungers
meist Knechts, J. Hungers Schneiders und Bürgers
und Schuhmachers, wohl Sohn, J. Hungers Schneiders
welcher, E. Johann Georg
Metzgers E. Schulmeisters zu Dessen wohl Sohn.

Anno 1731 hat ihr Bott wieder umb mit einer Jungen
Tochter gesegnet welche zu Paßlen den 27 September zur
heiligen Taufe befördert worden die Tauff Zeugen waren
Johann George Voß, Bürger und Meister in Paßlen &
Anna Maria Schümannin J. Margreta Hardtmannien in
Paßlen daselbst NO

Diese ihre Heilige Einsegnung Ehrn Häberig
Johann Gottfried Schieber Hochfürstl. Mecklenburg
Strelitzer Rath verrichtet. Den 20 Januarii 1753
Ihr ihr Mittl Jüngste Maria Magdalena
Grundmann Gedrauft worden.

Anno 1757 hat ihr Bott mit einer Jungen
Tochter gesegnet den 4 December gebohren
Zu Paßlen den 11 Decembr
Zur heiligen Taufe befördert worden die Tauff Zeugen
waren Herr Pastor Daniel Hisadel und Frau Johanna
Dorothea Schreiberin und Frau Johanna Maria Mundin

Diese ist aber anno 1775 im 14ten Jahr
gestorben. Darauf 12 Jahr darauf wurde
Christiana Dorothea geb. Michaelis geb.
d. 1ten Dezember 1780 als 3jähriges Mädgen
zum Pflegekindt angenommen. Taufzeugen
waren Johanna Margaretha Pfarrer, Dessen Frau
Ehel. Ehr. Freund. Jägerin, Gottlieb seine Tochter
Dorothea Lengern, seine
Anno 1795 d. 13 Maerz starb. Joh. Gottf.
Schieber Lieutn. a. D. 708, 726, 729.
Ehr. Dor. geb. Michael wurde d. 15 Mai 1797
mit Carl Friedr. Landsberg Gerichtsmann Kupfer
getraut.

Diese Biblia hat Ehr. Dor. Pfarrerin von
Schiebers geerbt.

Johann. Gottfrid. Schiefer.

A. Munzer fculp.

# BIBLIA,

Das ist:

# Die gantze Heilige Schrifft, deß Alten und Neuen Testaments.

Wie solche von

## Herrn Doctor Martin Luther Seel.

Im Jahr Christi 1522. in unsere Teutsche Mutter-Sprach zu übersetzen
angefangen, Anno 1534. zu End gebracht,
und
Vor einigen Jahren bereits
Mit den Summarien Herrn Johann Sauberti Seel.
auch mit dem

## Vielfältigen und Lehrreichen Nutzen, über alle Capitel,

des Herrn D. Salomon Glassens Seel.
ausgefertiget,

Anjetzt mit gantz neuen und schönen Kupfer-Bildnissen nebst derenselben beygedruckten Lebens-Läufen, auch andern annehmlichen Figuren samt deren kurzen Auslegungen und angehengten Moralien ausgezieret, dann von denen vorhin eingeschlichenen Druck-Fehlern auf das fleissigste gereiniget,

Über dieses sind nicht allein des seel. Hn. Lutheri und seines Geschlechts warhafte und aus uralten Gemählden genommene Abbildungen und Lebens-Lauf beygefüget, sondern auch zu End des ganzen Werks, neben den Christlichen Haupt-Symbolis, ein kurzer und nützlicher Bericht von der Augspurgischen Confession selbsten, wie man sie in dem rechten Original, im Jahr 1530. Käyser Carl dem Fünften überantwortet, beygedruckt worden.

Samt einer Vorrede

## Herrn Johann Michael Dilherrns.

Mit Königl. Polnischen und ChurFürstl. Sächsis. allergnädigstem PRIVILEGIO.

Nürnberg,
In Verlegung Johann Andreä Endters Seel. Erben.
Anno M DCC XXIX.
Johann. Gottfrid. Schiefer.

2° B.g. luth. 150 w

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

07/07/1.495

# Vorrede
an den
# Gottseligen Leser.

Es sind nachdrückliche Befehls-Worte, wenn der HErr JEsus Christus bey dem Evangelisten Johanne sagt: Suchet in der Schrift: in dem 5. Cap. v. 39. da denn in der heiligen Griechischen Grund-Sprach ein Wörtlein stehet, das eigentlich von den Berg-Leuten gebraucht wird; welche den Metallen, dem Silber und Gold, in den tiefen Löchern der Erden, nachforschen und nachgraben, und ehe nicht nachlassen, bis sie auf die rechte reiche Gänge, und erwünschte Fund-Gruben gelangen.

Ein solcher reicher Gang und erwünschte Fund-Gruben ist weit besser, in der heiligen Schrift, anzutreffen. Denn darinnen finden wir den Gang, der uns zu unserm hochgelobten und herz-geliebten Seligmacher JEsu Christo führet, dessen Haupt, wie das feinste Gold ist, in dem Hohenl. Salom. in dem 5. Cap. v. 11. von welchem wir weiter gelangen zu dem himmlischen Jerusalem, welches uns beschrieben wird, als eine Stadt von lauterm Gold; dero Gassen gleichfalls von lauterm Gold sind, als ein reines, und durchscheinendes Glas, in der Offenb. Joh. im 21. Cap. v. 18. 21.

Wir finden darinnen die erwünschte Fund-Gruben herz-beweglichen Trostes, in allerley Sünden. Drucken dich deine Sünden: so trifft du darinnen an diese schönste Stücklein Trost-Golds: Er ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unser Sünden willen zerschlagen. Die Strafe ligt auf Ihm; auf daß wir Friede hätten, und durch seine

Wunden sind wir geheilet: Jesaiä 53. Cap. v. 5. Sihe! das ist GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt; Johan. am 1. Cap. v. 20. Ob jemand sündiget; so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist; und Derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere; sondern auch für der ganzen Welt: 1. Joh. 2. Cap. v. 1. 2. Und damit nicht jemand gedenken möge; Christus habe zwar für alle Menschen gnug gethan; aber nicht für alle ihre Sünden; sondern etliche Sünden müssen wir selber büssen: So schreibet erwehnter Johannes in dem vorhergehenden 1. Capitel seiner ersten Epistel, vers. 7. Das Blut JEsu Christi, des Sohns GOttes, macht uns rein von aller Sünde. Wie dann auch der Apostel Paulus ausdrücklich schreibet: JEsus Christus hat Sich Selbst, für uns, gegeben: auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, ꝛc. an Tit. 2. Cap. v. 14.

Schröcket dich der Satan: so stärkt dir wiederum das Herz dieses Trost-Gold: Des Weibes Same, der gebenedeyte Jungfrauen Sohn, JEsus von Nazareth, soll der höllischen Schlangen den Kopf zertreten: 1. B. Mos. 3. v. 15. Der GOtt des Friedens zertritt den Satan unter unsere Füsse: Epistel an die Römer 16. Cap. v. 20. Darzu ist erschienen der Sohn GOttes, daß Er die Werke des Teufels zerstöre: in der ersten Epist. Joh. im 3. Cap. v. 8.

Bekümmert dich der Tod: so erquickt dich dieses Trost-Gold: Ich will sie vom Tod erretten: Tod! Ich will dir ein Gift seyn: Hos. 13. v. 14. Der HERR Zebaoth wird den Tod verschlingen ewiglich: und der HERR HERR wird die Threnen von allen Angesichten abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks, in allen Landen. Dann der HERR hats gesagt, Jes. 25. Cap. v. 8. Der Hochgelehrte und sonst fromme Mann, Thomas de Aquino, ein Vorgänger aller Päpstlichen Schul-Lehrer, hatte lang bey den beeden weltweisen Heyden, Platone und Aristotele, Trost wider den Tod zusammen gesucht; Als ihn aber GOTT aufs Tod-Bett legte, entgieng ihm gar bald all derselb zusammen gesuchte Trost. Da ergrif er, für Angst, die Bibel, druckte sie an seine Brust, und sprach: Ego credo omnia, quæ scripta sunt in hoc Libro: Ich glaube alles, was in diesem Buch geschrieben stehet. Die unbedachtsame Heyden zu Athen baueten, dem Tod zu Ehren, eine Kirche, und vermeinten, sie wolten ihn damit versöhnen, daß er ein Aug zuthäte, und ihr gnädiger Herr wäre. Als der Hochgelehrte Aristoteles in den letzten Zügen lage, und nach Trost verlangte; sagten seine Discipul zu ihm: Qui suscipit animas Philosophorum, suscipiet etiam tuam animam: Derjenige, so der Weltweisen Seele aufnimmt, wird auch deine Seele aufnehmen. Der beredte Cicero suchte wider den Tod, und dessen Bitterkeit, allerley Hülfs-Mittel zusammen, fande aber nirgends was dienlich, und brach endlich mit diesen Worten heraus: Ego, omnibus tentatis,

non invenio, in quo acquiescam: Ich habe alles versucht; kan aber nichts finden, an welchem ich mich ersättigen, und meine geängstete Seele zu frieden stellen könne. O elende Leute! O Kraft- und Saft-lose Wort! Wie viel tröstlicher ist es, was der HERR JEsus sagt: Warlich, warlich, Ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich: Joh. 8. Cap. v. 15. Ich bin die Auferstehung und das Leben: Wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben, Joh. 11. v. 25. Weßwegen der Apostel so muthig sagt: Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn: In der Epistel an die Philipper im 1. Cap. v. 23.

Aengstiget dich die Furcht der Höllen; so erquickt dich dieses Trost-Gold: Ich bin der HERR dein GOTT: Tod! Ich will dir ein Gift seyn; Höll! Ich will dir ein Pestilenz seyn: Hos. Cap. 13. v. 3. 4. Wenn diß Verweßliche wird anziehen das Unverweßliche, und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit; Denn wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg: Tod! wo ist dein Stachel? Höll! wo ist dein Sieg? GOTT aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum, 1. Cor. 15. Cap. v. 54. 55.

Quälen dich allerley andere Sorgen; so labet dich dieses Trost-Gold: Befihl dem HERRN deine Wege, und hoffe auf Ihn: Er wirds wol machen, Psalm 37. v. 5. Alle eure Sorgen werfet auf GOtt: Dann Er sorget für euch: in der 1. Petr. am 5. Cap. v. 7. Dergleichen Trost-Gold finden wir in grosser Menge, so wir, mit gebührendem Fleis, in heiliger Schrift nachsuchen. Wer wolte dann solch Buch nicht hoch halten? Wer wolte nicht gern darinnen nachforschen? Wer wolte es nicht begierlich lesen? Welches dann wol in acht genommen Alphonsus, König in Arragonien, der die ganze Bibel, mit der Auslegung Lyræ und Burgensis, vierzehenmal durchlesen, wie Panormitanus berichtet. Und, als vor hundert Jahren Churfürst Johann Friederich, vom Käyser Carl, dem Fünften dieses Namens, im Krieg überwunden, und hernach etliche Jahr gefangen gehalten wurde; hatte er allezeit, in seiner währenden Gefängnis, die liebe Bibel bey sich; und ergötzte sich daraus, nach allem Herzens-Wunsch: wie dann solche seine gebrauchte Bibel noch zu Jena, in der löblichen Universität Bibliothek, verwahret wird. Als jetztgedachter Käyser Carl am dreyzehenden Tag nach seiner Geburt zu Gend, die heilige Tauf empfieng, und ihm viel hohe Potentaten, die zu Gevattern gestanden, grosse Geschenke brachten; verehrten ihm die Geistliche daselbsten die Bibel, auf das allerkostbarste gebunden, mit dieser Uberschrift: SCRVTAMINI SCRIPTVRAS, Suchet in der Schrift. Womit sie erinnerten, daß er die heilige Schrift, sein Lebenlang, solte die Richtschnur aller seiner Handlungen seyn lassen. War wol gethan: und sollen ihnen solches alle Christen-Menschen gesagt seyn lassen: zumal weil

wir jetzunder die heilige Schrift, in unser teutschen Mutter-Sprach, so deutlich verdolmetschet haben: Welche Wolthat Johannes Bugenhagius, weiland Professor und Superintendens zu Wittenberg, so hoch geachtet; daß er jährlich mit den Seinigen, denselben Tag in seinem Hause, feyerlich begangen, an welchem Lutherus seine teutsche Dolmetschung der Bibel zu End gebracht. O ihr lieben Teutschen! erkennet solche sonderbare Gabe GOttes auch mit solchem Dank; und lasset keinen Tag vorüber gehen, da ihr nicht mit Andacht in eurer lieben Bibel lesen soltet. Zu ersprießlichem Gebrauch wird euch in diesem jetzigen Druck, merkliche Anleitung gegeben; indeme erstlich, meines seligen und hochverdienten Antecessoris, Herrn Sauberti, &c. Summarien, und aller Capiteln Inhalt aus dem grossen Weimarischen erklärten Bibel-Werk, vorangesetzt: Ferner aber des hochverdienten Manns GOttes, Herrn D. Salomon Glassens, Lehrreiche Anweisung zu unterschiedlichem Nutzen nachgesetzet wird. Dergleichen so kurz noch nie wird seyn heraus gegeben worden.

Der grundgütige GOTT verleihe allen begierigen Lesern seinen Heiligen Geist: daß sie sein heiliges Wesen, und seinen gerechten Willen, daraus je länger, je mehr, erkennen, sich, in ihrem Leben und Wandel, darnach richten, und dabey Kinder des ewigen Lebens seyn, und bleiben mögen. Amen! um JEsu Christi willen; Amen! Amen!

Geschrieben in Nürnberg, den 8. Martii, am Tage Philemonis, der ein Burger in der Stadt Colosse, und des Apostels Pauli Mit-Arbeiter, in Ausbreitung der Evangelischen Lehre, gewesen; von welchem auch eine Epistel an ihn, aus der Stadt Rom geschrieben worden; wie solche in der heiligen Bibel kan gelesen werden, im Jahr nach Christi Geburt 1656. so viel Jahr auch, von Erschaffung der Welt, bis auf die Sündflut verflossen sind. Hat GOTT dazumal der Welt den Garaus, mit dem Wasser, gegeben: so kan Er ihr jetzund den Garaus mit dem Feuer geben. Wachet: dann ihr wisset weder Tag, noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Johann Michael Dilherr,
Prediger bey S. Sebald und Professor
in Nürnberg.

# D. Martin Luthers Vorrede auf das Alte Testament.

Das Alte Testament halten etliche gering/ als das dem Jüdischen Volck allein gegeben/ und nun fort aus sey/ und nur von vergangenen Geschichten schreibe; meinen/ sie haben genug am Neuen Testament/ und geben vor / eitel geistliche Sinn im Alten Testament zu suchen / wie auch Origenes / Hieronymus / und viel hoher Leute mehr / gehalten haben. Aber Christus spricht/ (Joh.5/30.) Forschet in der Schrift/ denn dieselbige gibt Zeugnis von mir. Und St. Paulus gebeut Timotheo: 1.Tim.4/13. Er soll anhalten mit Lesen der Schrift/ und rühmet (Rom.1/2.) wie das Evangelium sey von GOtt in der Schrift verheissen. Und 1.Cor.15/3. sagt er: Christus sey / nach Laut der Schrift/ von Davids Geblüt kommen/ gestorben/ und vom Tod auferstanden. So weiset uns auch St. Petrus mehr denn einmalen hinter in die Schrift/2.Petr.1/19.c.3/15.

Wie etliche von dem Alten Testament urtheilen.

Christus und die Apostel/ Petrus und Paulus weisen uns in das Alte Testament.

Damit sie uns je lehren / die Schrift des Alten Testaments nicht zu verachten / sondern mit allem Fleiß zu lesen / weil sie selbst das Neue Testament so mächtiglich gründen / und bewähren durchs Alte Testament/ und sich darauf beruffen. Wie auch St. Lucas (Act.17/11.) schreibet: Daß die zu Thessalonich täglich forschten in der Schrift/ ob sichs so hielte/ wie Paulus lehrte. So wenig nun des Neuen Testaments Grund und Beweisung zu verachten ist / so theuer ist auch das Alte Testament zu achten. Und was ist das Neue Testament anders/ denn eine öffentliche Predigt und Verkündigung von Christo/ durch die Sprüche im Alten Testament gesetzt/ und durch Christum erfüllt?

Das Alte Testament soll man nicht verachten/ sondern fleissig lesen.

Das Neue Testament.

Daß aber die jenigen / so es nicht besser wissen / eine Anleitung und Unterricht haben/ nützlich darinnen zu lesen / hab ich diese Vorrede / nach meinem Vermögen / so viel mir GOTT gegeben/ gestellt. Bitte und warne treulich einen jeglichen frommen Christen / daß er sich nicht stosse an der einfältigen Red und Geschicht / so ihm oft begegnen wird / sondern zweifle nicht daran / wie schlecht es immer sich ansehen lässet / es seyen eitel Wort / Werk / Gericht und Geschicht der hohen Göttlichen Majestät/ Macht und Weisheit. Denn diß ist die Schrift / die alle Weisen und Klugen zu Narren macht/ und allein den Kleinen und Albern offen stehet/ wie Christus sagt/ (Matth.11/25.) Darum lasse dein Dünkel und Fühlen fahren / und halte von dieser Schrift/ als von dem allerhöchsten / edelsten Heiligthum / als von der allerreichesten Fund-Gruben / die nimmermehr gnug ausgegründet werden mag/ auf daß du die Göttliche Weisheit finden mögest / welche GOTT hie so alber und schlecht vorleget / daß Er allen Hochmut dämpfe. Hie wirst du die Windeln und die Krippen finden / da CHRISTUS innen ligt / dahin auch der Engel die Hirten weiset/ (Luc.2/12.) Schlechte und geringe Windeln sind es/ aber theuer ist der Schatz / CHRISTUS/ der darinnen liget.

Niemand soll sich ärgern an der einfältigen Rede der Schrift.

Die Schrift macht die Weisen zu Narren/ und stehet den Albern offen.

So wisse nun / daß diß Buch ein Gesetz-Buch ist/ das da lehret/ was man thun und lassen soll/ und darneben anzeigt Exempel und Geschichte / wie solche Gesetz gehalten / oder übertretten sind: Gleichwie das Neue Testament ein Evangelium oder Gnaden-Buch ist / und lehret / wo man es nehmen soll/ daß das Gesetz erfüllet werde. Aber gleichwie im Neuen Testament/ neben der Gnaden-Lehr/ auch viel andere Lehren gegeben werden/ die da Gesetz und Gebot sind / das Fleisch zu regieren/ sintemal in diesem Leben der Geist nicht vollkommen wird / noch eitel Gnade regieren kan:

Alte Testament ist ein Gesetzbuch. Das Neue Testament ist ein Gnadenbuch Gesetz und Gebot im Neuen Testament.

Verheissung im Alten Testament.

Also sind auch im Alten Testament/neben den Gesetzen / etliche Verheissungen und Gnaden-Sprüche/damit die H. Väter und Propheten/unter dem Gesetz/ im Glauben Christi/ wie wir/ erhalten sind. Doch wie des Neuen Testaments eigentliche Haupt-Lehr ist / Gnad und Fried / durch Vergebung der Sünden / in Christo JEsu verkündigen : Also ist des Alten Testaments eigentliche Haupt-Lehr/ Gesetze lehren/ und Sünde anzeigen/ und Gutes fördern. Solches wisse im Alten Testament zu warten.

I. Was Moses in seinem ersten Buch lehret. Hülf wider Sünd und Tod.

Und daß wir zu erst auf Mosis Bücher kommen/ der lehret in seinem ersten Buch/ wie alle Creaturen geschaffen sind / und (das seines Schreibens meiste Ursach ist/) wo die Sünde und der Tod herkommen sey/nemlich/durch Adams Fall/ aus des Teuffels Bosheit/ Gen.3/4.) Aber bald darauf/ehe denn Mosis Gesetz kommt/ lehret er / woher die Hülfe wieder kommen solte/ die Sünd und Tod zu vertreiben/nemlich/nicht durch Gesetz/ noch eigene Werke/ weil noch kein Gesetz war/ sondern durch des Weibes Samen/ Christum/ Adam (Gen.3/15.) und Abraham (Gen. 12/3.) verheissen. Auf daß also der Glaub von Anfang der Schrift durch und durch gepreiset werde/ über alle Wercke / Gesetz und Verdienst. Also hat das erste Buch Mose fast eitel Exempel des Glaubens und Unglaubens/ und was Glaub und Unglaub für Früchte tragen / und ist fast ein Evangelisch Buch.

Verheissung ist vor dem Gesetz.

II. Jüden Gottes Volk.

Darnach im andern Buch/ da die Welt nun voll/ und in der Blindheit versunken war / daß man schier nicht mehr wuste/ was Sünde war/ oder wo der Tod herkommen sey / bringet GOTT Mosen hervor mit dem Gesetz/ und nimmt ein besonders Volk an / die Welt an ihnen wieder zu erleuchten/und durchs Gesetz die Sünde wieder zu eröffnen. Und verfasset also das Volk mit allerley Gesetzen/und sondert sie von allen andern Völkern. Lässet sie eine Hütten bauen / und richtet einen Gottesdienst an/bestellet Fürsten und Amt-Leute / und versorget also sein Volk/ beedes mit Gesetzen und Leuten/aufs allerfeineste/wie sie beedes/ leiblich vor der Welt / und geistlich vor GOtt sollen regieret werden.

III. Brauch des Priesterlichen Amts.

Im dritten Buch wird insonderheit das Priesterthum verordnet / mit seinen Gesetzen und Rechten/darnach die Priester thun/ und das Volk lehren sollen. Da sihet man/ wie ein Priesterlich Amt / nur um der Sünden willen/ wird eingesetzet / daß es dieselbige soll dem Volk kund machen/und vor GOtt versühnen: Also/ daß all sein Werk ist/ mit Sünden und Sündern umgehen. Derhalben auch den Priestern kein zeitlich Gut gegeben/noch leiblich zu regieren befohlen/oder zugelassen wird/ sondern allein des Volks zu pflegen in den Sünden/ ihnen zugeeignet wird.

IV. Gesetz ist bald gegeben/aber mit dem Halten will es nirgend fort.

Im vierdten : Da nun die Gesetze gegeben/Priester und Fürsten eingesetzt sind / die Hütten und Gottesdienst angerichtet sind/und alles bereitet ist / was zum Volk GOttes gehöret/ hebt sich das Werk und Ubung an/ und wird versucht / wie solche Ordnung gehen / und sich schicken will. Darum schreibet dasselbe Buch von so viel Ungehorsam und Plagen des Volks. Und werden etliche Gesetze erkläret und vermehret. Denn also findet sichs allezeit / daß Gesetze bald zu geben sind / aber wenn sie sollen angehen / und in den Schwang kommen / da begegnet nichts mehr / denn eitel Hindernis / und will nirgend fort / wie das Gesetz fordert.

Leute mit Gesetzen wollen fromm machen.

Daß diß Buch ein merklich Exempel ist / wie gar es nichts ist / mit Gesetzen die Leute fromm machen / sondern wie St. Paulus sagt : Daß das Gesetz nur Sünd und Zorn anrichte/ Rom.4/15.

V. Das ganze Gesetz wiederholt im 5ten Buch Mose.

Im fünften : Da nun das Volk um seinen Ungehorsam gestraft ist / und GOTT sie mit Gnaden ein wenig gelockt hatte/daß sie aus Wolthat/ da er ihnen die zwey Königreiche gab / bewegt wurden/ sein Gesetz mit Lust und Liebe zu halten / wiederholet Moses das ganze Gesetz/ mit allen Geschichten / so ihnen begegnet waren/ (ohne was das Priesterthum betrift/) und erkläret also von neuem an alles/ was beedes zum leiblichen und geistlichen Regiment eines Volks gehöret. Daß also Moses/ wie ein vollkommener Gesetz-Lehrer/ allenthalben seinem Amt gnug thate / und das Gesetz nicht allein gabe/ sondern auch darbey war/ da mans thun solte / und wo es fehlet/ erkläre und wieder anrichte. Aber diese Erklärung in dem fünften Buch hält eigentlich nichts anders innen/denn den Glauben zu GOtt / und die Liebe zu dem Nechsten/ denn dahin langen alle Gesetze GOttes. Darum wehret Mose/ mit seinem Erklären / all dem/das den Glauben an GOtt verderben mag/bis hinan in das 20. Capitel: Und alle dem/das die Liebe hindert/bis an des Buchs Ende.

Inhalt der Erklärung des Gesetzes. Wohin alle Gesetz gegangen.

Warum Moses das Jüdische Volk so genau mit Gesetzen verfasset hat.

Hierbey ist nun zu merken auf das Erste : Daß Moses das Volk so genau mit Gesetzen verfasset/daß er keinen Raum lässt der Vernunft/ irgend ein Werk zu erwehlen / oder eigen Gottesdienst zu erfinden. Denn er lehret nicht allein GOtt fürchten / trauen und lieben / sondern gibt auch so mancherley Weise äusserlichen Gottesdiensts/ mit Opfern / Geloben/ Fasten / Casteien/ ꝛc. daß Niemand Noth sey/ was anders zu erwehlen. Item/er lehret auch Pflanzen / Bauen/ Freyen/ Streiten/ Kinder/ Gesind und Haus regieren / Kaufen und Verkaufen / Borgen und Lösen/ und alles/ was äusserlich und innerlich zu thun sey/ so gar / daß etliche Satzungen gleich närrisch und vergeblich anzusehen sind.

Lieber/ warum thut GOtt das? Endlich darum : Er hat sich des Volks unterwunden / daß es Sein eigen seyn solte/ und Er wolt ihr GOtt seyn/ darum wolt Er sie also regieren/ daß all ihr Thun gewiß wäre/ daß es vor Ihm recht wäre. Dann wo Jemand etwas thut / da GOttes Wort nicht

zuvor aufgegeben ist/das gilt vor GOtt nicht/und ist verlohren. Denn Er verbeut auch im 5. Buch Cap.4/2. Cap.12/32. daß sie nichts sollen thun zu seinen Gesetzen. Und im 12/8. spricht Er: Sie sollen nicht thun/ was sie recht dünket. Auch die Psalter und alle Propheten darob schreien: Daß das Volk gute Werke thäte/ die sie selbst erwehlten/ und von GOtt nicht geboten waren. Dann Er will und kan es nicht leiden/daß die Seinen etwas vornehmen zu thun/das Er nicht befohlen hat/ es sey wie gut es immer seyn kan. Dann Gehorsam ist aller Werk Adel und Güte/ der an GOttes Wort hanget.

Selbst erwehlte Werke gefallen Gott nicht.

Weil denn nun dieses Leben nicht kan ohn äusserlichen Gottesdienst und Weise seyn/ hat Er ihnen vorgelegt solch mancherley Weise/und mit seinem Gebot verfasst/ auf daß/ ob sie ja müsten oder auch wolten GOtt irgend einen äusserlichen Dienst thun/ daß sie dieser einen angrifen/ und nicht einen eigenen erdächten/ damit sie gewiß und sicher wären/ daß solch ein Werk in GOttes Wort und Gehorsam gienge. Also ist ihnen allenthalben gewehrt/ eigener Vernunft und freyem Willen zu folgen/ Gutes zu thun/und wol zu leben/ und doch übrig genug Raum/ Stätte/ Zeit/ Person/ Werk und Weise bestimmt und vorgelegt/ daß sie nicht klagen dürfen/ noch fremder Gottes-Dienst Exempel nachfolgen müssen.

Diß Leben kan nicht ohne äusserlichen Gottesdienst seyn.

Aufs ander ist zu merken/ daß die Gesetze dreyerley Art sind. Etliche/ die nur von zeitlichen Gütern sagen/ wie bey uns die Käyserlichen Gesetze thun. Diese sind von GOTT allermeist um der Bösen willen gesetzt/ daß sie nichts anders thäten. Darum sind solche Gesetze nur Wehr-Gesetze/mehr denn Lehr-Gesetze. Als da Moses gebeut/ein Weib/mit einem Scheid-Brief/ von sich zu lassen/(Deut.24/1.) Item/daß ein Mann sein Weib mit einem Eifer-Opfer treiben/(Num.5/14.) und andere Weiber mehr nehmen mag/ (Deut.25/5.) Solches sind alle weltliche Gesetze.

Gesetze dreyerley Art. Gesetze von zeitlichen Gütern. Wehr-Gesetze.

Etliche aber sind/die vom äusserlichen Gottesdienst lehren/wie droben gesagt ist.

Vom äusserlichen Gottesdienst.

Uber diese beyde gehen nun die Gesetze vom Glauben/und von der Liebe/ also/ daß alle andere Gesetz müssen und sollen ihr Maas haben vom Glauben und von der Liebe/ daß sie gehen sollen/ wo ihre Werke also gerathen/ daß sie nicht wider den Glauben und die Liebe gehen/ wo sie aber wider den Glauben und die Liebe gerathen/sollen sie schlecht ab seyn.

Vom Glauben und Liebe.

Daher lesen wir/ daß David den Mörder Joab nicht tödtete/ so er doch zweymal den Tod verdient hatte/ (2.Sam.3/27. c.20/10.) Und 2.Sam.14/11. gelobet er dem Weib von Thekoa/ ihr Sohn soll nicht sterben/ ob er wol seinen Bruder erwürgt hatte. Item/ Absalon tödtete er auch nicht/(2.Sam.14/21.) Item/ er selbst/ David/ aß von dem heiligen Brod der Priester/ 1.Sam.21/6. Item/ Thamar meynte/ der König möchte sie geben Ammon/ ihrem Stief-Bruder/ zur Ehe/ (2.Sam.13/13.) Aus dieser und dergleichen Geschichten sihet man wol/ daß die Könige/Priester und Obersten frisch ins Gesetz gegriffen/ wo es der Glaub und die Liebe haben erfordert. Daß also der Glaub und die Liebe soll aller Gesetze Meisterin seyn/ und sie alle in ihrer Macht haben. Denn sintemal alle Gesetze auf den Glauben und Liebe treiben/ soll keines nicht mehr gelten/ noch ein Gesetz seyn/wo es dem Glauben oder der Liebe will zu wider gerathen.

Glaube und Liebe meistern alle Gesetze.

Derohalben irren die Juden noch heutiges Tages fast sehr/ daß sie so streng und hart über etlichen Gesetzen Mosis halten/ und viel ehe Lieb und Fried liessen untergehen/ ehe sie mit unreinen essen oder trinken/ oder dergleichen thäten/und sehen des Gesetzes Meynung nicht recht an. Denn dieser Verstand ist vonnöthen/ allen/ die unter Gesetzen leben/nicht allein den Jüden. Denn also sagt Christus/(Matth.12/11.) daß man den Sabbath brechen möchte/ wo ein Ochs in eine Grube gefallen war/ und ihm heraus helfen/ welches doch nur eine zeitliche Noth und Schaden war. Wie viel mehr soll man frisch allerley Gesetze brechen/wo es Leibes-Noth erfordert/ so anderst dem Glauben und der Liebe nichts zuwider geschihet/ wie Christus sagt/ daß David gethan hat/ da er das Heiligen Brod aß/ (Matth.12/4.)

Jüden verstehen des Gesetzes Meynung nicht.

Was ist aber/ daß Moses die Gesetze so unordig unter einander wirft? Warum setzet er nicht die Weltlichen auf einen Haufen/ die Geistlichen auch auf einen Haufen/ und den Glauben und Liebe auch auf einen Haufen? Darzu wiederholet er zuweilen ein Gesetz so oft/ und treibet einerley Wort so vielmal/ daß gleich verdrossen ist zu lesen/ und zu hören? Antwort: Moses schreibet/ wie sichs treibet/ daß sein Buch ein Bild und Exempel ist des Regiments und Lebens. Denn also gehet es zu/wann es im Schwang gehet/ daß jetzt diß Werk/ jetzt jenes gethan seyn muß/ und kein Mensch sein Leben also fassen mag/ (so es anders Göttlich seyn soll/) daß er diesen Tag eitel geistlich/ den andern eitel weltlich Gesetz übe/ sondern GOtt regieret also alle Gesetze unter einander/wie die Sterne am Himmel/ und die Blumen auf dem Feld stehen/ daß der Mensch muß alle Stund zu jeglichen bereit seyn/ und thun/ welches ihm am ersten vor die Hand kommt. Also ist Mosis Buch auch unter einander gemengt.

Moses Gesetz sind unordig untereinander geworffen.

Bild eines Regiments so im Schwang gehet.

Daß er aber so fast treibet/ und offt einerley wiederholet/ da ist auch seines Amts Art angezeiget. Denn wer ein Gesetz-Volck regieren soll/der muß immer anhalten/ immer treiben/ und sich mit dem Volk/ wie mit Eseln bleuen. Denn kein Gesetz-Werck gehet mit Lust und Lieb ab/ es ist alles erzwungen und abgenöthiget. Weil nun Moses ein Gesetz-Lehrer ist/ muß er mit seinem Treiben anzeigen/ wie Gesetz-Wercke gezwungene Wercke sind/ und das Volk müd machen/bis es durch solch Treiben erkenne seine Kranckheit und Unlust zu GOttes Gesetz/ und nach der Gnade trachte/ wie folget.

Warum Moses einerley Gesetz so offt wiederholt.

Gesetz offenbaret die Sünde. Moses Amt.

Aufs dritte/ ist das die rechte Meinung Mosis/ daß er durchs Gesetz die Sünde offenbare/ und alle Vermessenheit menschliches Vermögens zu Schanden mache. Denn daher nennet ihn St. Paulus/ Gal.2/19. einen Amt-Mann der Sünde/ und sein Amt ein Amt des Todes/ 2. Cor. 3. v.7. und Rom.3/20. und Cap. 7/7. spricht er: Durchs Gesetzes Werk komme nicht mehr/ denn Erkäntnis der Sünde. Und Rom.3/20. Durchs Gesetzes Werk wird niemand fromm vor GOtt Denn Moses kan durchs Gesetz nicht mehr thun/ weder anzeigen/ was man thun und lassen solle. Aber Kraft und Vermögen/ solches zu thun und zu lassen/ gibt er nicht/ und lässt uns also in der Sünde stecken.

Wenn wir also in der Sünde stecken/ so dringet der Tod alsobald auf uns/ als eine Rache und Strafe über die Sünde. Daher nennet S. Paulus die Sünde des Todes Stachel/ 1. Corinth. 15/56. daß der Tod durch die Sünde all sein Recht und Macht an uns hat. Aber wo das Gesetz nicht wäre/ so wär auch keine Sünde/ Rom.4/15. Darum ist alles Mose Amts-Schuld/ der reget und rüget die Sünd durchs Gesetz/ so folget der Tod auf die Sünde mit Gewalt. Daß Mose Amt billig und recht ein Amt der Sünden/ und des Todes von S. Paulo genennet wird/ 2. Corinth. 3/6. Denn er bringet nichts auf uns/ durch sein Gesetz geben/ dann Sünd und Tod.

Sünden-Amt Mose ist nutz und gut.

Aber doch ist solch Sünden-Amt und Tod-Amt gut/ und fast vonnöthen. Denn wo GOttes Gesetz nicht ist/ da ist alle menschliche Vernunft so blind/ daß sie die Sünde nicht mag erkennen/ Rom.3/20. c.7/7.8. Denn keine menschliche Vernunft weiß/ daß Unglaub/ und an GOtt verzweifeln/ Sünde sey/ sie weiß nichts davon/ daß man GOtt glauben und trauen soll. Gehet also hin in ihrer Blindheit verstockt/ und fühlet solche Sünde nimmermehr. Thut dieweil sonst etwa gute Werke/ und führet ein äusserlich ehrbares Leben. Da meinet sie denn/ sie stehe wol/ und sey der Sachen genug geschehen. Wie wir sehen an den Heyden und Heuchlern/ wenn sie auf ihr bestes leben. Item/ so weiß sie auch nicht/ daß böse Neigung des Fleisches/ und Haß wider die Feinde/ Sünde sey/ sondern weil sie sihet und fühlet/ daß alle Menschen so geschickt sind/ achtet sie solches für natürlich und recht gut Ding/ und meynet/ es sey gnug/ wenn man nur äusserlich den Werken wehret. Also gehet sie dahin/ und achtet ihre Krankheit für Stärke/ ihre Sünde für Recht/ ihr Böses für Gut/ und kan nicht weiter.

Verstockte Blindheit menschlicher Vernunft.

Mose Amt ist noth und nütz/ &c. Lehre des Gesetzes.

Sihe/ diese Blindheit und verstockte Vermessenheit zu vertreiben/ ist Moses Amt noth. Nun kan er sie nicht vertreiben/ er muß sie offenbaren und zu erkennen geben. Das thut er durchs Gesetz/ da er lehret/ man soll GOtt fürchten/ trauen/ glauben und lieben/ darzu keine böse Lust noch Haß zu einigem Menschen tragen oder haben. Wenn nun die Natur solches recht höret/ so muß sie erschrecken. Denn sie befindet gewiß weder Trauen noch Glauben/ weder Furcht noch Liebe zu GOtt. Item/ weder Liebe noch Reinigkeit gegen den Nechsten/ sondern eitel Unglauben/ Zweifel/ Verachtung und Haß zu GOtt/ und eitel bösen Willen und Lust zum Nechsten. Wenn sie aber solches findet/ so ist der Tod alsobald vor Augen/ der solchen Sünder fressen/ und in die Hölle will verschlingen.

Sünde des Todes Stachel. Gesetz der Sünden Krafft.

Sihe/ das heisset den Tod durch die Sünd auf uns bringen und durch die Sünd uns tödten. Das heisset durch das Gesetz die Sünde regen/ und vor die Augen setzen/ und alle unsere Vermessenheit in ein Verzagen und Zittern und Verzweifeln treiben/ daß der Mensch nicht mehr kan thun/ denn mit dem Propheten schreien: Ich bin von GOtt verworfen/ Es.49/14. Oder/ wie man auf Teutsch sagt: Ich bin des Teuffels/ ich kan nimmermehr selig werden. Das heisset recht in die Hölle geführt. Das meinet S. Paulus mit kurzen Worten/ 1. Cor.15/55. Der Stachel des Todes ist die Sünde/ aber das Gesetz ist der Sünden Kraft. Als solt er sagen: Daß der Tod sticht/ und uns erwürget/ macht die Sünde/ die an uns gefunden wird/ des Todes schuldig. Daß aber die Sünd an uns funden wird/ und so mächtig uns dem Tod gibt/ macht das Gesetz/ welches uns die Sünd offenbaret und erkennen lehret/ die wir zuvor nicht kanten/ und sicher waren.

Etliche Gesetz im Mose machen Sünde/ die sonst von Art nicht Sünde sind.

Nun sihe/ mit welcher Gewalt Moses solches sein Amt treibet und ausrichtet. Denn daß er ja die Natur aufs allerhöchste schände/ gibt er nicht allein solche Gesetze/ die von natürlichen und warhaftigen Sünden sagen/ als da sind die zehen Gebot/ sondern macht auch Sünde/ da von Natur sonst keine Sünde ist/ und dringet und drücket auf sie mit Haufen Sünden. Denn Unglaub und böse Lust/ ist von Art Sünd und des Todes werth. Aber daß man nicht soll gesäuert Brod essen auf Ostern/ Ex.12/15. und kein unrein Thier essen/ Lev.11/4. seqq. kein Zeichen an dem Leibe machen/ Lev.19/28. c.21/5. und alles/ was das Levitische Priesterthum mit Sünden schaffet/ das ist nicht von Natur Sünd/ und bös/ sondern wird allein darum Sünde/ daß durchs Gesetz verboten ist/ welches Gesetz wol kan abseyn.

Zehen Gebot müssen nicht abseyn.

Aber die zehen Gebot mögen nicht also abseyn/ denn da ist Sünd/ ob schon die Gebote nicht wären/ oder nicht erkannt wären/ gleichwie der Heyden Unglaub Sünde ist/ ob sie es wol nicht wissen noch achten/ daß es Sünde sey.

Warum so mancherley Gesetz gegeben seyen.

Also sehen wir/ daß solche/ und so mancherley Gesetze Moses/ nicht allein darum gegeben sind/ daß Niemand etwas eigenes dürfte erwehlen/ Gutes zu thun/ und wol zu leben/ wie droben gesagt ist: sondern vielmehr darum/ daß der Sünden nur viel würden/ und sich über die Maaß häuften/ das Gewissen zu beschweren/ auf daß die verstockte Blindheit sich erkennen müste/ und ihr eigenes Unvermögen und Nichtigkeit zum Guten müste fühlen/ und also durchs Gesetz genöthiget und ge-

drungen würde / etwas weiters zu suchen / denn das Gesetz und eigen Vermögen / nemlich GOTTES Gnade in künftigen Christum verheissen. Denn es ist je alles Gesetz GOTTES gut und recht / wann Er auch gleich nur hiesse Mist tragen / oder Stroh-Halm aufheben. So muß aber der ja nicht fromm / noch gutes Herzens seyn / der solch gut Gesetz nicht hält / oder ungern hält. So vermag alle Natur nichts anders / denn ungern halten / darum muß sie hie am guten Gesetz GOttes ihre Bosheit erkennen und fühlen / und nach der Hülfe Göttlicher Gnaden seufzen / und trachten in Christo.

Gottes Gesetz ist recht und gut.

Natur vermag nicht Gottes Gesetz zu halten.

Darum / wo nun Christus kommt / da höret das Gesetz auf / sonderlich das Levitische / welches Sünde macht / da sonst von Art keine Sünde ist / wie gesagt ist. So hören auch die Zehen Gebot auf / nicht also / daß man sie nicht halten / noch erfüllen solte / sondern Moses Amt höret darinnen auf / daß es nicht mehr durch die Zehen Gebot die Sünde stark machet / und die Sünde nicht mehr des Todes Stachel ist. Denn durch Christum ist die Sünde vergeben / GOTT versöhnt / und das Herz hat angefangen / dem Gesetz hold zu seyn / daß es Moses Amt nicht mehr kan strafen / und zu Sünden machen / als hätte es die Gebot nicht gehalten / und wäre des Todes schuldig / wie es that vor der Gnad / und ehe dann Christus da war.

Wann Christus kommt / höret Mosis Amt auf.

Wie die zehen Gebot aufhören.

Das lehret St. Paulus / 2. Cor. 3. v. 14. da er spricht: Daß die Klarheit im Angesicht Mosis aufhöret / um der Klarheit willen / im Angesicht JEsu Christi. Das ist das Amt Mosis / das uns zu Sünden und Schanden macht / mit dem Glanz der Erkäntnis unserer Bosheit und Nichtigkeit / thut uns nicht mehr wehe / schrecket uns auch nicht mehr mit dem Tod. Denn wir haben nun die Klarheit im Angesicht Christi. Das ist das Amt der Gnaden / dadurch wir Christum erkennen / mit welches Gerechtigkeit / Leben und Stärke / wir das Gesetz erfüllen / Tod und Höll überwinden. Wie auch die drey Apostel auf dem Berg Thabor / Mosen und Eliam sahen / und doch nicht vor ihnen erschracken / um der lieblichen Klarheit willen / im Angesicht Christi / (Matth. 17/4. Luc. 9/33.) Aber da Christus nicht gegenwärtig war / kunten die Kinder Israel die Klarheit und das Glänzen in Mosis Angesicht nicht erleiden / darum must er eine Decke darvor thun / Ex. 34/30. 33.

Christi Klarheit vertreibt Mosis Klarheit.

Apostel auf dem Berge Thabor.

Denn es sind dreyerley Schüler des Gesetzes. Die ersten / die das Gesetz hören und verachten / führen ein ruchloses Leben / ohne Furcht. Zu diesen kommet das Gesetz nicht. Und sind bedeutet durch die Kalb-Diener in der Wüsten / um welcher willen Moses die Tafeln entzwey warfe / und das Gesetz nicht zu ihnen bracht / Ex. 32/6. 19.

Dreyerley Schüler des Gesetzes.

I.

Die andern / die es angreifen mit eigener Kraft zu erfüllen / ohne Gnad. Die sind bedeutet durch die / so Moses Antlitz nicht sehen kunten / da er zum andernmal die Tafeln brachte / Ex. 24/30. Zu diesen kommt das Gesetz / aber sie leidens nicht. Darum machen sie eine Decke darüber / und führen ein heuchlerisch Leben / mit äusserlichen Werken des Gesetzes / welches doch das Gesetz alles zu Sünden macht / wo die Deck abgethan würde. Denn das Gesetz erweiset / daß unser Vermögen nichts sey / ohne Christi Gnad.

II.

Die dritten sind / die Mosen klar / ohne Decke / sehen. Das sind die / die des Gesetzes Meinung verstehen / wie es unmügliche Dinge fordere. Da gehet die Sünd in der Kraft / 1. Cor. 15/56. da ist der Tod mächtig / da ist des Goliaths Spieß wie ein Weber-Baum / und sein Stachel hat sechs hundert Sekel Erzes / daß alle Kinder Israel vor ihm fliehen / ohne der einige David / Christus unser HERR / erlöset uns von dem allen. Denn wo nicht Christi Klarheit / neben solcher Klarheit Mosis / käme / könte Niemand solche Glänze des Gesetzes / der Sünde und des Todes Schrecken ertragen. Diese fallen ab von allen Werken und Vermessenheit / und lernen am Gesetz nicht mehr / denn allein Sünde erkennen / und nach Christo zu seufzen / welches auch das eigentliche Amt Moses / und des Gesetzes Art ist / (Gal. 3/24.)

III.

Goliaths Spieß.

Eigentlich Amt des Gesetzes.

Also hat Moses auch selbst angezeigt / daß sein Amt und Lehr solte währen bis auf Christum / und alsdann aufhören / da er spricht: (Deut. 18/15.) Einen Propheten wird dir der HERR dein GOTT erwecken aus deinen Brüdern / wie mich / den solt du hören / ꝛc. Diß ist der edelste Spruch / und freylich der Kern im ganzen Mose / welchen auch die Apostel hoch geführt / und stark gebraucht haben / (Joh. 1/54. c. 6/14. Act. 3/22. c. 7/17.) das Evangelium zu bekräftigen / und das Gesetz abzuthun / und alle Propheten gar viel daraus gezogen. Dann weil GOTT hie einen andern Propheten verheisset / den sie hören sollen / zwinget sichs / daß Er etwas anders lehren würde / denn Mose / und Mose seine Macht ihm übergibt / und weicht / daß man jenen hören solle. So kan je derselbe Prophet nicht Gesetz lehren / denn das hat Moses aufs allerhöchst ausgericht / und wäre keine Noth / ums Gesetzes willen / einen andern Propheten zu erwecken / darum ists gewiß von der Gnaden-Lehr und Christo gesagt.

Mosis Amt währet bis auf Christum.

Darum nennet auch St. Paulus Mose Gesetz das Alte Testament / (2. Corinth. 4/14.) Christus auch / da Er das Neue Testament eingesetzt / (Matth. 26/28.) Und ist darum ein Testament / daß GOTT darinn verhieß / und beschied dem Volk Israel das Land Canaan / wo sie es halten würden. Und gabs auch ihnen / und ward bestättigt durch Schöps- und Bocks-Tod und Blut / (Exod. 24/8.) Aber weil solch Testament nicht auf GOttes Gnaden / sondern auf Menschen-Werk stund / must es alt werden / und aufhören / und das verheissene Land wieder verlohren werden / darum / daß durch Werke das Gesetz nicht kan erfüllet werden. Und muß ein ander Testament kommen / das nicht alt würde / auch nicht auf unserm Thun / sondern auf GOttes Wort

Gesetz ist das Alte Testament.

Alte Testament muste aufhören, Neu Testament währet ewiglich.

und Werk stünde/ auf daß es ewiglich währet/ (Hebr. 13/20.) Darum ist es auch durch einer ewigen Person Tod und Blut bestättigt / und ein ewiges Land verheissen und gegeben. Das sey nun von Mose Büchern und Amt geredt.

Was in den Propheten und andern des Alten Testaments Büchern in Summa gelehret wird.

WAs sind aber nun die andern Bücher der Propheten und der Geschichten? Antwort: Nichts Anders/ denn was Mose ist / denn sie treiben allesamt Moses Amt / wehren den falschen Propheten / daß sie das Volk nicht auf die Werke führen / sondern in dem rechten Amt Mose und Erkänntnis des Gesetzes bleiben lassen. Und halten vest darob/ daß sie/ durchs Gesetzes rechten Verstand/ die Leute in ihrer eigenen Untüchtigkeit behalten/ und auf Christum treiben/ wie Moses thut. Darum streichen sie auch weiter aus/ was Mose von Christo gesagt hat / und zeigen an beyderley Exempel/derer/die Mose recht haben/und derer/ die ihn nicht recht haben / und aller beyder Straf und Lohn. Also/daß die Propheten nichts anders sind/ dann Handhaber und Zeugen Mose und seines Amts/daß sie durchs Gesetz jederman zu Christo bringen.

Geistliche Deutung ꝛc.

Mose ein Brunn aller Weisheit/ꝛc.

Aufs letzte solt ich auch wol die geistliche Deutung anzeigen/ so durch das Levitische Gesetz und Priesterthum Mose vorgelegt / aber es ist fein zu viel geschrieben/es will Raum und Zeit haben/und mit lebendiger Stimm ausgelegt seyn. Dann freylich Mose ein Brunn ist aller Weisheit und Verstands / daraus gequollen ist alles/was alle Propheten gewust und gesagt haben. Darzu auch das Neue Testament heraus fliesset/ und darein gegründet ist / wie wir gehört haben. Aber doch ein kleines kurzes Griflein zu geben den jenigen / so Gnad und Verstand haben / weiter darnach zu trachten/sey das mein Dienst.

Christus ist der rechte Hohepriester/ Opfer/ Altar/ꝛc.

Wenn du wilt wol und sicher deuten/ so nimm Christum vor dich / denn das ist der Mann/ dem es alles/ ganz und gar gilt. So mache nun aus dem Hohenpriester Aaron Niemand/dann Christum allein / wie die Epistel an die Hebräer thut/[Cap. 7/15. seq.] welche fast allein gnugsam ist/ alle Figuren Mose zu deuten. Also ists auch gewiß / daß Christus selbst das Opfer ist/ ja/ auch der Altar/der Sich Selbst mit seinem eigenen Blut geopfert hat/wie auch dieselbe Epistel meldet/[Cap. 7/27. Cap. 13/10.] Wie nun der Levitische Hohe-Priester / durch solch Opfer / nur die gemachten Sünden wegnahm/die von Natur nicht Sünde waren: Also hat unser Hoher-Priester/Christus/ durch sein Selbst Opfer und Blut/die rechte Sünde/ die von Natur Sünde ist/ weggenommen/ und ist einmal durch den Vorhang gegangen zu GOTT/ daß Er uns versühne. Also / daß du alles/ was vom Hohen-Priester geschrieben ist/auf Christum persönlich/und sonst auf Niemand deutest.

Söhne des Hohenpriesters.

Deutung des Schlachtens und Opferns im Alten Testament.

Aber des Hohen-Priesters Söhne / die mit dem täglichen Opfer umgehen / solt du auf uns Christen deuten / die wir vor unserm Vater Christo im Himmel sitzend/ hie auf Erden mit dem Leib wohnen / und nicht hindurch seynd bey ihm/ ohn mit dem Glauben geistlich. Derselbigen Amt/ wie sie schlachten und opfern/ bedeut nichts anders/ dann das Evangelium predigen/ durch welches der alte Mensch getödtet/ und GOtt geopfert/ durchs Feuer der Liebe im Heiligen Geist/ verbrannt und verzehret wird / welches gar wol räucht vor GOtt / das ist/ es macht ein gut/ rein/ sicher Gewissen vor GOtt. Diese Deutung trift St. Paulus/ Rom. 12/1. da er lehret / wie wir unsere Leiber sollen opfern GOtt zum lebendigen/ heiligen/ angenehmen Opfer. Welches wir thun (wie gesagt/) durch stetige Ubung des Evangelii / beedes mit Predigen und Glauben. Das sey dißmal genug zur kurzen Anleitung / Christum und das Evangelium zu suchen im Alten Testament.

# Register
## der fürnehmsten
# Glaubens- und Lebens-Puncten Christlicher Lehre.

Wo ein Sternlein * bey der Zahl stehet, ist zu verstehen, daß daselbst das ganze Capitel, oder viel Versicul nach einander angezogen werden.


### A.

A und O, das ist der Erste und der Letzte, wird Christus genannt, Apoc.1/8.11.17. c.21/6. c.22/13. Besihe Jes.41/4. c.44/6. c.48/12.

Abendmahl Christi, Einsetzung, Matth.26/56. Marc.14/22. Luc. 22/19. 1Cor.10/16. c.11/23.

Das geistliche Abendmahl Christi, Jes.25/6 Joh.6/48. Apoc.3/20. c.19/9.

Abgötterey-Greuel, Deut.7/25. c.12/30.31. c.13/14. 2Reg.23/13. Hes.5/9.11. c.8/3.* c.14/6. c.16/36. c.20/8. c.22/2. c.33/26.29. Sap.14/11. Sir.15/13.

Abgöttische Götzen zu machen, Verbot und deren Verfluchung/Exod.20/4.23. c.34/13.17. Lev.19/4. Deut.4/15.* c.5/7.8. c.27/15. Jes.40/18.19 25. c.41/6.7. c.44/9.17. c.46/5.* Jer.10/3.* Hos.8/4. c.13/2. Hab.3/18.19. Sap.14/11.*c.15/8.*Bar.6/14. 1Cor.10/7.* Suche Göaen. Bilder.

Wegen der Abgötterey GOttes vielfältig Verweisen, Beklagen, Bedräuen und Strafen, Exod. 22/20. c.32/27. Lev.26/30. Num.25/4. Dan.4/23. 24.c.8/19. c.11/28.c.13.* c.29/17.20.* c.32/20.* Jud.2/2.3. 2Reg.17/18. Jes.2/8.9.c.65/3.6.7. Jer. 11/10.12.13.c.16/10.11.13.c.19/3.* c.25/6.7.c.51/17.47.52. Hes.5.* c.6/3.4.c.14/3.8.c.22/4. Amos 5/5. Sap.16/1. Act.7/41.42.43. Rom.1/21.22.23. 1Corinth 6/9. Gal.5/20. Eph.5/5.

Abgötterey auszurotten/Ex 23/24. Deut.7/5.25. c.12/2.3. Jes.24/23. Jud.10/16. 1Sam.7/3. 2Reg. 11/18. c.18/4. 2Par.33/15. Suche Altar.

Abraham, ein Vater der Glaubigen, Gen.17/4.5. Jes.51/2. Matth.3/9. c.8/11. Luc.3/8. c.19/9. Joh.8/33.39. Act.7/2.16. Rom.4/11.17.18. c.9/7. Gal.3/7.8.9. Heb.11/8. Sihe in Historien-Register.

Abweichen vom Bösen und Gutes thun, Hiob 8/6. c.28/28. Psal.34/15. Jes.1/16. 1Petr.2/1.2. c.3/11.

Adams Ungehorsam bringet das menschliche Geschlecht in Elend, Sir.40.* Hos.6/7. Rom.5/12. 1Cor.15/22. 1Tim.2/13.14. Adam der Erste und Andere/ 1Cor.15/45. eine Figur des Zukünftigen, Rom.5/14. Suche Mensch.

Aergernis/ suche Ergernis.

Afterreden oder Verleumden, Exod.23/1. Lev. 19/16. Ps.15/3. Ps.101/5. Prov.4/24 c.11/9. c.16/28. c.20/19. c.26/19. Sir.5/16. Rom.1/30. 2Cor. 12/20. 1Petr.2/1.12. Jac.4/11.

Almosen geben/ Deut.15/7.11. Ps.41/2. Prov. 19/17. c.21/13.21. c.28/27. Dan.4/24. Tob.4/7. c.12/9. Sir.4/1.6.c.12/2.c.14/13.*c.22/28. Matth. 6/1.* Luc.11/41. c.12/33. c.14/13. c.16/9. c.19/8. Act.10/2. Rom.12/8. 1Cor.16/1.2. 2Cor.8/4.14. 1Joh.3/17. Hebr.13/16. Jac.2/15. Suche Barmherzigkeit.

Gleißnerische Almosen/ Matth.6/2. 1Cor.13/3.

Strafe und Verweiß deren, so nicht Almosen geben, Deut.15/9. Hes.16/49. 2Cor.9/6. Suche Unbarmherzigkeit.

Altar der Glaubigen ist Christus, Jes.56/7. Hebr.13/10.

Alter: Die Alten soll man ehren, Lev.19/32. Sir.8/7. 1Tim.5/1.2. Strafe über des Alters Spötter/ 2Reg.2/23.24. Thren.4/16. Rechtschaffenes Alter, Sap.4/8.9. Sir.25/8.

Anbeten: Man soll GOtt allein anbeten, Exod. 34/14. 1Reg.8/28. c.18/36.39. 2Reg 17/36. Ps. 81/10. Hos.13/4. Bar.6/5. Matth.4/10. Luc.4/8. Apoc.14/7.c.19/10. in Nöthen/2Sam.22/7. 1Reg. 8/38. Ps.3/5. Ps.5/8. Ps.18/4. Ps.50/15. Ps.81/8. Ps.86/7. Ps.102/18.21. Ps.118/5. Ps.138/3. Jes.55/6.c.58/9. Jer.29/12. Jon.2/3. Sap.11/4. Sir.2/12. c.48/22. c.51/14. Bar.3/1.2. so wird man erhöret/ 2Par.20/9. Ps.20/6.7. Ps.99/6. Ps.145/18.19. Thren.3/55.56. Joel.2/32. Zach.13/9. Tob.3/24. Bar.2/14. Act.10/4. Rom.10/13. Wie man anbeten soll/ suche Gebet.

Angenehm vor GOtt, wer? Prov.3/4.12. Judith 8/22.23. Sap.9/18.19. Tob.12/13. Act.10/35. Rom.14/18. 1Tim.5/4.

Anruffen/ suche Anbeten.

Anti-Christ und sein Reich, Jes.11/4. Hes.38.* c.39.* Dan.7/8.19.24. c.11/36.* Zach.11/15.16. Matth.24/24. Marc.13/6. Joh.5/43. Act.20/29. 2Thess.2/3.* 1Tim.4/1.3. 2Tim.3/1.* 2Petr.2.* 1Joh.2/18.22. c.4/3. 2Joh.v.7. Judä v.12.* Apoc.13.* c.14/9. c.17.* c.19/20. c.20/8.

Apostel und Propheten haben gehabt den Geist GOttes/ Ex.4/12. 2Sam.23/2. Dan.9/10. Zach. 7/7. Matth.10/19.20. Marc.13/11. Joh.14/17. Act.1/5.16. c.2/4. 1Cor.2/12. c.12/3. 1Thess.4/8. 1Tim.3/16. 1Petr.1/11. 2Petr.1/20.21. sind Zeugen des Leidens und Auferstehung Christi, Luc. 24/47.48. Sihe das Historien-Register.

Der grosse Apostel Christus/ Hebr.3/1.

Falsche Apostel/ 2Cor.11/4.13. Apoc.2/2.

Arbeit ist auferlegt allen Menschen, Gen.3/17. 19. Ex.20/9. c.34/21. Deut.5/13. Ps.128.2. Prov.6/6. c.10/4. c.14/23. c.20/4. Tob.2/19. Joh.21/3. Act.18/3. c.20/34. 1Cor.4/12. Eph.4/28. 1Thess. 2/9. c.4/11. 2Thess.3.8.12.

Ein Arbeiter ist seines Lohns würdig, Lev.19/13. Deut.24/14.15. c.25/4. Jer.22/13. Mal.3/5. Tob. 4/15. Sir.7/22. c.34/25.26.27. Matth.10/10. Luc. 10/7. 1Cor.9/9. 1Tim.5/18. Jac.5/4.

Nicht Arbeit, sondern GOttes Segen machet reich, Gen.3/17. c.26/3.12.c.30/27. Deut.8/17.18. Ps.127/1.2.3. Prov.10/22. Sir.11/15. 2Cor.9/10.

Feld-Arbeit Nutz und Lob, Prov.12/11. c.13/4. c.28/13. Sir.20/30.

Armen, und ihr Trost/Deut.10/18. 1Sam.2/8. Ps.113/7. Prov.15/16.17.c.22/2.c.28.6. Jes.25/4. Sir.11/13.14. c.35/16.17.18. Luc.16/22.25. Jac. 2/5.* Apoc.2/9.

Armen werden allezeit bey uns seyn/ Deut.15/7.11. Matth.26/11. Joh.12/8.

Armen soll man beystehen, helfen und trösten/ Exod.22/21. c.23/11. Lev.19/34. c.25/35. Hiob 31/19.20.32. Ps.41/2.3. Prov.21/13. Sir.4/1.* c.29/2. 11.* c.34/24.25.26. Sihe Almosen. Gasthaltung.

Armen soll man nicht unterdrücken, Prov.22/22 Amos 5/11. c.8/4.5. und ihnen die Armut nicht verweisen/ Prov.14/31. c.17/5. c.19/1. c.28/6.

Armen sollen nicht stolz seyn, Sir.25/4. Suche von Reichen.

Auferstehung der Todten, und Verklärung des Fleisches, Exod.3/6. Hiob 19/25.26. Jes.26/19. c.66/14. Dan.12/2.13. Jon.2/11. 2Macc.7/9. 14.23. Matth.22/23.31.32. Luc.20/33.35.37. Joh. 5/28.29. c.6/39. c.11/25. Act.24/15. 1Cor.15.* 2Cor.4/14.c.5.* Phil.3/21. Col.3/4. 1Thess.4/13. 16. 2.Tim.2/11. Apoc.20/12.

Aufruhr und ihre Strafe, Num.16/3.32.33. c.20/2. Jud.9/23.57. c.12/1.4. 2Sam.15.* c.18/14.15.32. c.20.* 1Reg.1/5. c.2/25. Esth.2/21. Act. 5/37. c.19/23. c.23/13 20. 1Cor.10/10.

Augen soll man für allem Bösen verhüten/Gen. 3/6. c.6/2. c.34/2. c.39/7. 2Sam.11/2. c.13/1. Hes.18/6.12.15. Sir 9/5.7.8.9.11.c.25/27.c.42/12. 13.14 Matth.5 28.29 Suche Begierde. Ohren.

Die Augen GOttes schauen aller Menschen Wege/2Par.16/9. Hiob 22/12 13. Ps.14/3. Ps.33/13. 14.18. Ps.34/16.17. Ps.139/16. Prov.15/3.11. Jer. 1/5. Sir.15/19.20. c.23/25.26.27.28. 1Petr.3/12. Hebr.4/13. Suche GOtt weiß alles.

Aussatz/ in Israel gemein/ Luc.4/27. GOttes Strafe, Num.12/10. 2Sam.3/29. 2Reg.5/27. c.15/5. Absonderung der Aussätzigen/ Lev.13/46. Num.5/2.3. wird erkannt/ Lev.13/2.* gereiniget/ Num.12/15. 2Reg.5/14. Matth.8/3. Levitische Reinigung/ Lev.14/2.* wird Most zum Zeichen gegeben/ Exod.4/6.

### B.

Bann ist von Christo eingesetzt und geboten, Matth.16/19. c.18/18. Joh.20/23. von den Aposteln gebraucht und gelehret/ 1Cor.5/3. 11. 2Cor.2/5.6. 2Thess.3/6. Tit.3/10. zu was Ende/ 1Cor.5/5. 2Thess.3/14. 1Tim.1/20. welche in Bann sollen gethan werden/ Prov.22/10. Matth. 18/17. Rom.16/17. 1Cor.5.* 2Thess.3.* 1Tim. 6/5. 2Tim.2/17.21. c.3/5. Tit.3/10. 2Joh.v.10. Suche Gesellschaft. Bündnis.

Bann der Pharisäer / Joh.9/22.34. c.12/42. c.16/2.

Barmherzigkeit GOttes gegen die Bußfertigen und Glaubigen, Gen.18/26.30. Ex.20/6. c.34/6. Num.14/18. Deut.4/31. c.5/10/c.7/9. c.10/18. c.28/1. c.30/2.3. c.32/10. 2Sam.7/12.15. c.12/31. 1Reg. 8/23. 2Reg.20/5. 2Par.30/9. Ps.32/10. Ps.36/6. Ps.86/5.15. Ps.103.* Ps.139.* Ps.145/8.9. Prov.3/3. Jes.30/18. c.54/5.7. c.55/6.7. Jer.18/7.8. Hes. 18/23. c.33/11. Hose.2/19. c.14/7. Joel 2/13. Jon. 4/2. Sap.11/24. Sir.2/13 c.17/20. c.18/4. Matth. 11/28. c.18/11. Luc 1.50. c.6/36. c.15/20. c.23/43. Rom.11/4.30.31.32. 2Cor.1/3. Eph.2/4. 1Tim.1/13.16. Suche Gedult. Liebe.

Barmherzigkeit üben ist besser dann opfern. Suche Opfer.

Barmherzigkeit kommt nicht über die Halsstarrigen/Sir.5/7.9.c.16/7.*Matt.18/34.35. Rom.2/5. Suche Sünder.

Barmherzigkeit und ihre Belohnung / 1Sam. 15/6. 2Par.28/9.15. Ps.112/8.9. Prov.14/31. c.25/21.22. Jes.58/7.8.9. Matth.5/7.44.45. c.10/41. c.25/34.35.41. Marc.9/41. Luc.6/36. c.10/33. Rom. 12/13.20.21. Gal.6/9.10. Col.3/12. 1Tim.5/10. Jac.2/13. Suche Almosen.

Unbarmherzigkeit und ihre Strafe / Exod.1/13.14. Deut 23/3.4. Jud 8/6.15. 1Sam.25/11.38. Prov.21/13. Amos 2/6. Zach.7/9.12. Matth.18/20.24.c.25/41.42.46. Luc.16/21.23. Jac.2/13. Suche Almosen.

Bauch ein Gott, Rom.16/18. Phil.3/19.

Den Bauch ausladen ausser dem Lager, Deut. 23/12.13.

Baum des Lebens und des Erkäntniß/Gen.2/9. c.3/3.

Der Mensch wird einem Baum verglichen, Ps.1/3. Ps.52/10. Jes.2/13. c.61/3. c.65/22. Jer.17/8. Dan.4/7.17.18.19. Matth.3/10. Luc.3/9. c.13/6. und an der Frucht erkannt, Sir.27/7. Matth.7/16. 17.18. c.12/33. Luc.7/44. Suche Grünen.

Der Bäume Fruchtbarkeit verheissen/ Lev.26/4.

Begierd und Lust des Fleisches wird verboten und gestraft/ Ex.20/17. Num.11/33. c.21/5.6. Jos. 7/21.24. Hiob 31/1. Prov.6/25. Sir.18/30.31. c.41/27. c.42/12. Marc.4/19. Rom.7/8. c.13/14. 1Cor. 10/6. Gal.5/6.* Jac.1/14.15. Suche Fleisch. Augen.

Begräbnis der Todten/ Gen.23/19. c.25/9. Num.20/1.29. Deut.10/6. c.21/23. Jos.24/30. Jud. 12/7. 1Sam.25/1. c.31/12.13. 2Sam.2/32. c.3/31.32. 1Reg.2/10.34. c.11/43. c.13/29.31. c.14/31. 2Reg.13/20. 2Paral.16/14. c.21/20. c.35/24. Tob.1/20.21. c.2/7. c.4/3.5.18. c.14/16. Sir.38/16 Matth.8/21.22. c.14/12. c.27/60. Marc.15/46.

Luc.9/59. Joh.19/39.42. Act.7/16. c.13/29. 1Cor. 15/4. Suche Todten.

Begräbnis des Gottlosen wie des Esels, Jerem. 22/19.

**Bekänntnis:** Rechte Bekänntnis der Sünden zu GOtt erlanget Verzeihung/ Num.5/7. 1Reg.8/ 33.* 1Par.22/17.27. Esr.8/23. Neh.9/2. Hiob 42/ 6. Ps.51.*Ps.106/6.Dan.9/5.6. Judith 7/19. Bar. 1/13.17. c.2/5.6. c.3.*c.4.* Gebet Manasse/ Luc. 15/21. 1Joh.1/9.

**Bekennen** GOtt und Christum vor den Men schen, Matth.10/32. Marc.8/38. Luc.9/26. c.12/8. Joh.9/17. c.12/42. Act.4/10.c.8/37.c.24/14. Rom. 10/9.10. Phil.2/11. 1Joh.2/23.c.4/15. Hebr.4/14.

**Bekehrung** will GOtt / und nicht den Tod des Sünders / Deut.30/2. 2Par.6/37. c.30/9. Ps.106 45. Jer.3/12.14. c.4/1.2.4. c.18/7.8. Hes 18/23. c.33/11. Hos.14/2. Joel 2/12. Zach.1/3. Mal 3/7. Sir.17/21. 1Petr.3/9. Suche Busse. Sünde.

**Beruf** der Christen, Matth.11/28. Luc.5/32 Rom.8/30. 1Cor.1/26. Eph.4/1. 1Thess.2/12. 2Thess.2/13.14. 1Petr.1/15. c.2/9. c.3/9. c.5/10.

**Beschneidung** des Fleisches wird geboten/ gehalten und übertreten, Gen.17/10. c.21/4. c.34/24. Ex.4/25 c.12/44 Lev.12/3. Jos.5/2.7. Judith 14/6. 1Macc.1/16.51.63. 2Macc.6/10. Luc.1/59. c.2/21. Joh.7/22. Act.15/1.24. c.16/3. Eph.2/11.

Beschneidung des Herzens/ und unbeschnittenen Herzens, Lev.26/41. Deut.10/16. c.30/6. Jer.4/4. c.6/10. c.9/25 26. Hes.44/7. Act.7/51. Rom.2/29. Phil.3/3. Col.2/11.

**Besprengung** mit Blut/ Ex.24/6. c.29/16 20. Lev.1/5. c.4/6. c.5/9. 2Par.30/16. Hes.43/20. Hebr.9/13.

Besprengung des Bluts Christi/Hebr.9/14.c.10 19.22. c.12/24. Suche **Blut Christi.**

**Beten** im Namen JEsu, Joh.14/13. c.15/16. c.16/23.26. 1Joh.5/14. im Geist, Joh.4/23.24. Rom.8/26.

Ubel beten/Mat.20/20.22.Marc.10/35.Jac.4/3.

Beten Tag und Nacht, Ps.22/3 Luc.18/7. 1Thess. 3/10. 1Tim.5/5 2Tim.1/3. Suche Gebet.

Beten ohne Aufhören/ Matth.7/7. Luc.11/8 9 c.18/1. Act.10/2. Eph.6/18. Col.4 2. 1Thess.5/17.

Beten um des Worts GOttes Fortgang / Eph. 9/19. Col.4/3. 2Thess 3/1. Hebr.13/18.

Beten für einander / Jer.42/2.20. Bar.1/13. 2Macc.1/6. Eph.6/18. 1Thess.5/25. 1Tim.2/1. Jac.5/16.

Bitten für seine Feinde, 2Macc.3/33. Matth.5/ 44. Luc.6/28. c.23.34. Act.7/59.

Für welche man nicht beten soll, Jer.7/16. c.11/ 14. c.14/11. c.15/1. 1Joh.5/16.

**Betrübung** des H. Geistes, Jes.63/10. Matth. 12/32. Eph.4/30.

**Betrug**/ Ps.10/7. Ps.35/20. Prov.12/17. Jer. 9/6. Act.5/2. Rom.1/29. 1Cor.6/7.8. 1Thess.4/6.

**Betteln** vor den Häusern, Sir.29/27.30. Act.3/2.

**Beugen** sollen sich dem HErrn alle Knie, Ps.22/ 30. Jes.45 23. Rom.14/11. Phil.2/10.

**Bilder** und Götzen Ursprung/ Sap.14/15.*

Bilder und Götzen der Heyden / sind der Menschen Hände Werk, Deut.4/28. c.28/36. 2Reg.19/ 18. Ps.115/4.*Ps.135/15. Jes.37/19. Jer.10/3.9 Dan.3.* Sap.13/10.11. c.14/1.8.15. Baruch 6.* Act.17/29. Apoc.9/20.

Bilder werden aufgerichtet/Ex.32/4. Deut.9/21. Jud.8/33. c.17/4. 1Reg.12/28.c.14/23. 2Reg.17/ 16.29. c.21/3.7. 2Par.25/14. c.28/2. Dan.3/1. Hos.13/2. 1Macc.1/50.57.

Abgöttische Bilder sind ein Greuel. S. Greuel. werden verboten, Jes.2/8.c.45/16. Hes 18/6. Act.15/ 20.Rom.1/23. 1Joh.5/21. soll man verstören Gen. 35/2. Ex.32/20.c.34/13. Jud.6/25.27. Jes.30/22. werden verstöret/ Deut.9/21. Jud.10/16. 1Sam. 5/4. 1Reg.15/12.13. 2Reg.10/26. c.23.* 2Par. 14/3.c.15/8.c.17/6.c.32/1. c.34/3.4. 1Macc.4/43. c.5/68. c.13/47. c.14/7. Suche **Abgötterey.**

**Bischoffen** Wahl und ihr Amt, Matth.20/25. 26. Luc.22/26. Joh.10/4.14. c.21/15. Act.1/23.24. c.6/3.c.11/22.23. c.14/20 21. c.20/28. Rom.15/16. 25. 1Cor.3/6. c.4/1. c.5/3. c.16/1.9. 2Cor.3/6. c.4 5.6.c.5/18.19.20. c.6/1. Eph.3/2. c.4/11.12. Col.1/ 23. 1Tim.3/1.*c.4/6. 2Tim.2/15.24. Tit.2/1.7 8. 1Petr.5/2.

**Bleiben** soll man in Christo/ Joh.15/4. Rom. 8/1. Col.2/6. 1Joh.2/6.27. c.3/23 24. c.4/13.

**Blindheit:** GOtt schläget mit leiblicher Blindheit/ Gen.19/11. 2Reg.6/18. Sap.19/16. 2Mach. 3/27. Act.9 9.18. c.13/11.

Die **Blinden** werden sehend/Tob.11/15.Matth. 9/30. c.20/34. Marc.8/25. c.10/52. Luc.18/42. Johan.9/7.

Geistliche Blindheit, Deut.28/28. Ps.69/24. Jes. 6/10. c.59/10.Sap 2 21.Joh.12/40.Rom.2/19.21. c.11/8.10. 2.Cor.4/4. Blind und verfinstert im Herzen seyn/ Matth.13/14.* Marc.8/18. Act.28 26.27. Rom.1/21. Eph.4/18.

**Blinden-Führer** / Jes.9/16. c.56/10. Matth. 15/14. c.23/16. Luc.6/39.

**Blut** soll man nicht essen, Gen.9/4. Lev.3/17. c.17/10.11.14. c.19/26. Deut.12/16.23. c.15/23. 1Sam.14/32. Act.15/20.29.

**Blutdürstige**, Ps.55/24. Ps.59/3. Prov.1/11. c.6/17. c.28/17.

Unschuldig Blut soll nicht vergossen werden, Deut.19/10. 1Sam.19/5. 2Par.24/22. Ps.59/3. Ps.94/21. Prov.6/17. Jes.1/15. c.59/3. Jer.2/34. 35.c.7/6. c.19/4 c.22/3. Jon.1/14. Matth.23/35. Luc.11/50.51. schreiet um Rache / Gen.4/10. 2Reg.24/4. Ps.55/24. Ps.79/3.10. Hebr.12/24 Apoc.6/16. c.19/2.

Blut Christi reiniget uns von aller Sünde, Act. 20/28. Rom.3/25. 1Cor.6/11.20. c.7/23. Eph.1/7. Col.1/14. Tit.2/14. 1Pet.1/19. 1Joh.1/7. Hebr. 9/12.14.c.10/19.22. Apoc.1/5.c.5/9. suche **Kirche.**

Ohne Blut kan keine Versöhnung geschehen/ Hebr.9/22.

**Boßheit** nimt überhand/Matt.4/12. 1Joh.5/19.

**Brand-Opfer**/ Gen.8/20. angeordnet/ Lev.1/ 3.* c.6/9. Männlein und ohne Mängel/ Lev.1/3.* c.22/21.22. Mal.1/7.8. Weise zu opfern/ Lev.1/4.* c.3/2.* Blut gesprenget/ Lev.1/11. vom Himmel angezündet, Gen.15/17. Lev.9/24. Jud.13/19. 2Macc.2/10. welches Feuer immerdar brennen muste/ Lev.6/12.13. dorfte kein fremd Feuer darzu kommen/ Lev.10/1.2. Suche **Opfer.**

**Braut** Christi eine Königin/Jungfrau und ohne Mackel, Ps.45/10. Hes.16/8.13. 2Cor.11/2. Eph. 5/23.25.27. Apoc.19/7.8. c.21/9.10.

**Bräutigam**/ nach dem Geist/ ist Christus/Jes. 45/5. c.62/4.5. Jer.3/14. Hes.16/8. Matth.9/15. c.25/1.* Marc.2/19. Luc.5/34. Joh.3/29. Suche **Ehestand.**

**Brod**, im heiligen Abendmahl ist ein Mittel/ dadurch Christus seinen Leib zu essen darreichet/Matt. 26/26. Marc.14/22. Luc.22/19. 1Cor.10/16. c.11/ 23.24.

Brod heist bisweilen GOttes Wort/ Deut.8/3. Prov.9/5. Amos 8/11. Sap.16/26. Sir.15/3. Matth 4/4. Luc.4/4. Suche **Wort GOttes.**

**Brüder** und Schwestern Christi, Ps 22/23. Matth.12/49. c.28/10. Marc.3/33. Luc.8/21. Joh. 20/17. Hebr.2/12.

Brüder Einigkeit ist GOtt und Menschen wolgefällig, Gen.13/8. Ps.133.* Sir.25/1.2. Suche **Einigkeit.**

**Buch GOttes**/ welche darein und nicht darein geschrieben/ Exod.32/32.33. Ps.69/29. Ps.139/16. Jes.4/3. c.49/16. Jer.17/13. Hes.13/9. Mal.3/16. Luc.10/20. Phil.4/3. Heb.12/23. Apoc.3/5. c.5.* c.13/8. c.21/27.

**Bündnis:** Mit den Gottlosen sollen sich die Gläubigen nicht verbinden / Ex.23/32. c.34/12.15. Deut.7/2. c.20/13. wird solcher Befehl übertreten und gestraft/Jos.5/15. Jud.1/21.27. c.3/5.6. 1Reg. 20/34.42. 2Par.19/2.

Des Volks Bündnis mit GOtt / Jos.24/25. 2Reg.23/3. 2Par.15/12. c.23/16. Neh.9/38. c.10/29.

GOttes Bündnis mit dem Volk / Gen.17/2.7. Ex 19/5. Deut.5/2. Jer.31/31.33.

**Busse** bey Zeit zu thun, geschieht Vermahnung, Hiob 8/5. Jos.1/16. c.55 7. Jer.7/3.c.8 4. Hes.18/ 21. Sir.5/8. c.18/22. Matth.3/2.8. c.4/17. c.11/20. c.12/33. c.21/32. Marc.1/15. c.2/17. Luc.3/3.8 c.10/13. c.13/2.3. c.24/47. Act.2/38.c.3/19. c.8/22. c.17/30. c.20/21. c.26/18 20. 2Petr.3/9. Apoc.2/5. c.3/3. Suche **Bekehrung.**

Busse zu thun gibt GOtt Zeit und Statt/ Gen 6/3. Jes.30/18. Jer.18/8. c.31/18. Jon.3/4.8.9. Sap.11/11. c.12/2. c.16/16. Luc.13/3. Rom 2/4. 2Tim.2/25. 2Petr.3/9. Apoc.2/5. Suche **Reue.**

## C.

**Ceremonien** der Jüden sind Bild-Schatten/ Ex.25/9.4. 1Cor.10/1. Col.2/17. Hebr.8/5. c.9/1.9.23. c.10/1.

Wider die glaublosen Ceremonien, Ps.50/8.* Jes.1/11.* c.43/23. c.66/3. Jer.6/20. Hos.5/6. Amos 5/21.22.23. Mich.6/6.7. Zach.7/5. Mal.1/7. 13. c.2/13. Matth.9/13. Joh.4/21.22.

**Christus**/ ein geborner Sohn Davids/ Matth. 1.*c.9/27. c.12/23.c.15/22. c.20/30.31. c.22/42.45. Luc.3/31. c.18/38. Act.13/23. Rom.1/3. 2Tim.2/8. nach der Verheissung/ 2Sam.7/12. Ps.89/29.30. 37. Ps.123/11. Jes.11/1. Hes.34/23. Hos.3/5. Suche **Samen.** Empfangen von dem H. Geist, Matth.1/20. Luc.1/35. geboren von Maria der Jungfrauen, Jes.7/14. Matth.1/25. c.2/11. Luc.2 6.11. zu Bethlehem/ Mich.5/1.2. Matth.2/6. Joh 7/42. ohn alle Mackel der Sünden und Schuld/ Jes.53/9. Luc.23/4. Joh.8/46. 2Cor.5/21. 1Petr.2/ 22. 1Joh.3/5. Hebr.4/15. c.7/26. ward beschnitten / Luc.2/21. im Jordan getauft / Matth.3/16. hat gelehret und geprediget/Matth.4/17.c.5.* c.6.* c.7.* hat Gutes gethan allen Dürftigen/ Matth. 4/23.c.8/2.13.14.28.c.9/2.18.20.27.32. ward verklärt/ Matth.17/2. Marc.9/2. Luc.9/29. ward verrathen/such Judas. Hat gelitten unter dem heidnischen Landpfleger Pontio Pilato / Matth.20/18. 19.c.27.* Marc.8/31. c.9/31. Luc.17/25. c.18/31. 32.33. c.23.* Joh.18.* c.19.* Act.3/13.14.15. Rom 8/32. 1Pet.2/21. Jes.53.* Zach.3/9. Creutzigung, Matth.27/35. Marc.15/24. Luc.23/33. Joh.19/18. Act.2/23. zuvor bedeutet/ Num.21/8 Joh.3/14. c.8/28. c.12/32. Tod und Begräbnis, Matth.27/60.ꝛc. Marc.15/37.46. Luc.23/46.53. Joh.19/30.40.Rom.5/6.c.6/10.c.8/34. 1Cor.15/3. 2Cor.5/15. 1Thess.5/10. verkündiget / Jes.53/9. Dan.9/26. Matth.16/21. c.20/18. Höllenfahrt/ Act.2/27. Eph.4/9. 1Pet.3/19. Auferstehung von den Todten / Matth.28/6. Marc.16/6. Luc.24/6. Joh 20/9. Act.2/24.32. c.10 40. c.13/30. c.17/31. Rom.4/25. c.8/34. c.14/9. 1Cor.15/4.12. 2Tim. 2/8. verkündiget und bedeutet, Ps.16/10.11. Ps. 68/19. Jon.2/1.11. Matth.12/40.c.16/4. c.17/23. Marc.8/31. c.9/31. c.10/34. Luc.11/30. c.18/33. Joh.2/19. Himmelfahrt/ Marc.16/19. Luc.24/51. Joh.3/13. c.6/62. Act.1/9. Eph.4/8. 1Petr.3/22. Hebr.1/3. Sitzen zur Rechten GOttes/ Ps.110/1. Marc.16/19. Luc.22/69. Act.7/55. Rom.8/34. Eph.1/20. c.4/10. Phil.2/9. Col.3/1. 1Petr.3/22. Hebr.1/13. c.10/12. c.12/2. Wiederkunft zum Gericht/Matth.16/27.c.24/30.c.25/31. Luc.17/24.30. c.21/27. Joh 5/22. Act.1/11. c.10/42. c.17/31. Rom.2/16. 2Cor.5/10. 1Thess.3/13. 2Thess.1/7.* 2Tim.4/1. 1Petr.4/5. Hebr.9/28. Apoc.1/7.

**Christus JEsus** / wahrer GOtt und Mensch, verheissen/ Luc.24/25.26. Joh 5/39.46. Act.3/18. 24. c.10/43. Gal.3/8.16. 1Petr.1/19 20. Gen.3/ 15. c.12/3. c.22/18. c.49/10. Deut.18/15.18. 2Sam.7/12. Ps 2.* Ps.22.* Ps.45/8. Ps.69.* Ps. 72.* Ps.110.* Jes.7/14. c.9/6. c.11/1. c.32/15. c.35/4. c.40/9.10.11. c.42/1 c.49/1.6. c.50/4.* c.52/7.13.* c.53.* c.60/1. c.61/1.c.62/11. Jer.23/5. c.33/15. Hes.17/22. Dan.7/13.14. c.9/24.25.26. Mich.5/2. Hag.2 8. Zach.9 9. Mal.3 1. ist von Ewigkeit, und GOtt selbst, Jes.9/6.7. Jer.23/6. c.33/16. Mich.5/2. Joh.1/34.49. c.8/58. c.14/6. c.17/5. Rom.9/5. Phil.2/6.* Col.2/9. Tit.2/13. c 3/4. 1Joh.5/20. Heb.1/2.3. c.13/8 Apoc.1/8.18. ist der eingeborne Sohn des Allerhöchsten/ Ps.2/7. Matth.3/17. c.8/29. c.14/33. c.17/5. c.26/63.64. Marc.1/11. c.5/7. Luc 1/32. c 4/41. c.8 28. c.22/ 69.70. Joh.1/34. c.3/13.16.35. c.5/18. c.6/69. c 8/18. Act.8/37. c.9/20. Rom.1/4. c.5/10. c.8/3. Gal.4/4.6. Col.1/13. 1Joh.4/15. Hebr.1/2.* c.5/ 58. Apoc.1/5.6 Ein Licht der Heiden / Jes.2/3. c.9/2.c.35/5.c.42/6.c.49.6. Matth.4/16.Luc.2/32. Joh.1/4.* c.3/19.c.8/12.c.9/5. c.12/35.46. Act.13/ 47. GOttes Wort/ Ps.33/6. Joh.1/1. Apoc.19/13. Die Weisheit GOttes/ Prov.8/12.22. 1Cor.1/24. 30. Der einige Mittler zwischen GOtt und Menschen/ Hiob 33/23.24. Act.4/12.Rom.3 25. c.8/34. Gal.3/13.16. Eph.2/14.* c.3/12. Col.1/19.20. 1Tim.2/5. 1Joh.2/1.2. c.4/10. Hebr.7/24.25. c.9/15 c.12/24. ein Zeichen des Bundes. Suche **Verbündnis.** Durch Ihn allein haben wir einen Zugang zum Vater, Joh.10/9. c.14/6. Act.4/ 12. Rom.5/2. Eph.2/18. c.3/12. Hebr.10/19. Hat für alle Menschen genug gethan/Jes 53.* Joh.3/ 14.16.Rom.5/6 c.6/10. 1Cor.5/7. 2Cor.5/15.19. Galat.1/4. c.3/13. Coloss.1/20.22. 1Thess 4/14. 1Tim.1/15. c.2/6. Tit.2/14. 1Petr.1/19. c.2/21. c.3/18. c.4/1. 1Joh.1/7. Hebr.9/28. Apoc.1/5. Ist kommen, die Sünder selig zu machen, Matth. 9/13. Luc.15.* c.24/47. Apoc 3/19 26. c.4/12. Daß Er in uns und wir in Ihm seyn und bleiben sollen, Joh.6/56. c.15/5. 1Cor.1/30. 2Cor.13/5. Eph.3/17. 1Joh 2/28 c.3/6.24. c.4/13.16. Hat uns ein Vorbild / Ihm nachzufolgen / gelassen, Matth.11/29. Joh 13/15. Rom.6/4. 2Cor.5/15. Phil.2/5. 1Petr.2/21. c.4/1. Das Haubt der Kirchen. Suche **Kirchen.** Ein ewiger Priester und Hirt unserer Seelen, der uns vor GOtt vertritt, Ps.110/4. Jes.40/11. Hes.34/23.24.c.37/24. Mich.5/4. Zach.13/7. Joh.10/12.* 1Petr.2/25 c.5/4. Hebr.2/17. c.3/1. c 6/20. c.7.21.24.26. c.9/ 11.24. Suche **Priester.** Ein Bildnis seines Vaters, Sap.7/26. 2Cor.4/4. Col.1/15. Hebr.1/3. Ein HErr und König über alle Könige und Herren/ Ps.2/6.Ps.24/7.* Hes.37/24. Dan.7/14. Col.2/10. 1Tim.6/15. Apoc.1/5. c.19/1. Ein Lamm GOttes/ Jes.53/7. Joh.1/29. Act.8/32. 1Cor.5/7. Apoc.5/ 6.10.12. c.17/14. Suche **Reich Christi.**

Auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, von unserer Gerechtigkeit wegen, Ps.68/19. Luc.24/5.6. Joh.6/62. c.14/3. c.20/17. Act.2/24.31. c.3/15. c.13/30.35. Rom.4/25. c.6/10. c.8/34. 1Cor.15/4. Eph.1/20. c.4/8.10.

Christo, als des Menschen Sohn, ist alles unterworfen, Ps.8/7.8. Ps.110/1.2. Matth.28/18. Luc.10/22. Joh.5/26.27 c.13/3. c.16/15. c.17/2. 1Cor.15/27. Eph.1/22. Phil.2/9.10. Heb.2/8. Apoc.1/18.

Christus, als Mensch, ist allenthalben gegenwärtig, Matth.18/20. c.28/20. Marc.16/20. Eph.4/10.

**Christen** werdē genañt alle Glaubige, Act.11/26.

**Creutz** und Leiden begegnet allen Rechtglaubigen, Gen.4/8. c.27/41. c.37/18. 2Sam.16/5.13. Ps.34/20. Prov.24/16. Sir.2/1. Matth.10/16.* c.16/24. c.24/9. Marc.13/9. Luc.14/26 27. c.21/12.* Johan.15/20. c.16/1.2. Act.9/23. c.14/22. 2Cor.1/8. Gal.4/29. 1Thess.3/3. 2Tim.3/12. 1Pet.4/1.12. Welches ihnen von GOtt zum Guten geschieht, 2Sam.7/14. Hiob 5/7.17. c.33/16 17. Ps.89/33. Prov.3/11. Jer.46/28. 2Macc.6/12. 1Cor.11/32. 1.Pet.4/13. Heb.12/2.6.11. Jac.1/4.12. Apoc.3/19. Durch welches man zum Erkäntnis GOttes und ewiger Glori gelanget, 2Par.33/11.12. Judith 8/21.22. Matth.5/10. c.7/13.14. Luc.24/26. Joh.12/25. Act.14/22. Rom.8/17. 2Cor.4/8.10.17. 2Thess.1/5.* Heb.2/9. Dasselbe sollen wir mit Gedult und Freuden ertragen, Matth.10/38. Joh 15/20. c.16/33. Act.5/41. c.16/25. 2Cor.8/2. Col.1/24. 1 Petr.4/12.16. Hebr.10/34. Jac.1/2.12. Dadurch bewähret GOtt die Seinigen, Prov.17/3. Jes.48/10. Sir.2/5. 1Petr.1/7. Trost in demselben / Hiob 5/17.18. Ps.89/33.34. Prov.15/33. Jes.26/16.19. Thren.3/26.31.* Matth.5/12. Joh.19/20. c.16/20.33. 1Cor.10/13. 2Cor.1/4.9. c.4/17. 1Petr 4/12.19.

## D.

**Dankbar:** Man soll GOtt und den Menschen um bewiesene Gutthaten dankbar seyn, Gen.4/3.4.c.8/20.c.14/20.c.24/48. c.26/25. Ex.15/1. Num.15/19. c.31/50. Deut.4/9. c.8/10. Jud.5/1.2. 1Sam.14/35. c.31/11. 2Sam.10/2. c.19/33. 1Reg.2/7. 1Par.30/10.13.20. 2Par. 15/11.c.20/26. Esth.6.* Ps.50/14.Ps.116/17. Tob. 12/1.7.Sir.35/11.12. 1Macc.4/24.Matth.11/25. Marc.5/19. Luc.18/43. Joh.11/41. Rom.6/17. 2Cor.6/1. Eph.5/19.20. Phil.4/6. Col.2/7. c.3/15. 1Thess.5/18. 2Thess.1/3. 1Tim.4/3.

**Dankbarkeit** nach empfangener täglichen Speise, Deut.8/10.

**Undankbarkeit** und ihre Strafe / Gen.31/1. c.40/23. Ex.1/8. Deut.32/6. Jud.2/1. c.6/8.10. c.8/34. c.12/1. 1Sam.10/19. c.12/8.9. c.25/3.7. 10.38. 2Sam.14/30. 2Par.24/22. Prov.17/13. Jes.1/2.3.4. c.5/4. Jer.2/5.6. Hes.26.* Hos.10/1. c.13/2.6. Mich.6/3. Sap.16/29. 1Macc.16/16.17. Matth.11/20. Luc.17/18. Joh.11/46.47. Rom. 1/21. 2Tim.3/2.

**Demut:** GOtt sihet die Demütigen an, Gen.18/27. c.32/10. c.41/16. Ex.3/11. c.4/10. Jud.6/15. 1Sam.1/15. c.2/1.8. 2Sam.6/16.21.22. c.7/18. 2Par.12/6.7. c.32/26. c.33/12. c.34/26.27. Ps. 113/5.6.7. Prov.11/2. c.16/19. c.18/12. c.25/7. c.29/23. Jes.37/1.c.57/15.c.66/2. Jer.1/6. Jon.3/6. Judith 4/8.9.c.9/13. Sir.3/20.c.7/19. Matth.2/11. c.5/3.c.8/8.c.11/29.c.15/27.c.18/4.c.21/5.c.23/7.11 Marc.9/34.35.36. c.10/43.44. Luc.1/51.52. c.9/47.48. c.14/7.11. c.15/19. c.18/13. Joh.13/14.* Act.10/26. Rom.11/20. c.12/16. 1Cor.4/6. c.15/8.9. Phil.2/3. Col 3/12. 1Pet.5/5. Hebr.11/24.25. Jac.1/9. c 4/10. Apoc.4/10. Suche Ehre.

**Diebstal** wird verboten, begangen und gestraft, Gen.31/19. Ex.20/15.c.21/16 c 22/1.* Lev.19/11. Deut.5/19. c.24/7. Jos.7/1.21.25. Prov.6/30. Hos.4/2. Tob.2/21. Matth.19/18. Johan.12/6. 1Cor.6/10. Eph.4/28. Apoc.9/21.

**Dieb** und Verkehrter des Worts GOttes, Jer. 23/30. Joh.10/1.

## E.

**Ehestand**, Gen.1/27.28. c.2/22 23.24. c.4/1.17. c.8/17. c.21/1.2 c.24/3.c.28/2. c.29/21. Lev.18.* Deut.7/3. c.22/13.* Jos 23/12. Jud.3/6. c.14/2.7. c.15/1. Esr.9/2. Neh.13/23 Esth.2/17.Ps.127.*Ps.128.*Prov.18/22.c.19/14. Mal.2/14.Tob.6/13.*c.7/15.16.Sir.25/2.c.40/23. Matth.22/24.Luc.2/5. c.20/34. Joh.2/1.2. 1Cor. 7.*c.9/5. 1Tim.3/2. Tit.1/6. Hebr.13/4. Suche **Hochzeit. Scheid-Brief.** Zwischen GOtt und den Glaubigen geistlicher Weise, Ps.45.* Jes.50/1. Jer.2/2.Hos.2/19.20.Matth.22/2. Suche **Braut. Bräutigam.**

**Ehebruch** / verboten / begangen und gestraft, Gen.20/37. c.26/10.11. Exod.20/14. Lev.18/20. Num.5/12.13. Deut.5/18. Jud.19/2.25. c.20.* 2Sam.11/2.4. c.12.* Hiob 24/15. c.31/9. Prov.5/3.8.20.c.6/24.32. Hes.4/2.11. Sap.3/16. Matth.5/27. c.14/4. c.19/9. Joh.8/3. 1Thess.4/3. Hebr.13/4. Jac.4/4. Geistlicher Ehebruch, Ps.73/27. Jes.1/21. c.57/3. Jer.3/1. c.13/27. Suche **Hurerey.**

**Ehren** soll man die Alten. Suche **Alter.** Die Eltern, Vater und Mutter, Ex.20/12. Deut.5/16. Matth.15/4. Eph 6/1.2. Den, dem es gebühret, Rom.13/7. 1Petr.2/17.

Zeitliche Ehre und Gewalt soll man fliehen, Num.16/1.3. Jud.9/1.3. 2Sam.15/1.11. 1Reg. 1/5. Esth.3/1.c.6.6. Jer.9/23. Sir.9/16.c.10/29.30. Matth.6/1.c.8/4. c.9/30.c.17 9.c.20/21.26. Marc. 1/44. c.5.43. c.7/36.c.8/26. c.9 9. c.10/37.48. Luc. 22/24.* Joh.6/15. c.8 50. c.12/43. Act.10/26. c.14/14.15. Gal.5/26.c.6/3. 1Thess.2/6. 3Joh.v.9. Apoc.19/10. c.22 9. Suche **Demut.**

GOttes Ehre soll man in allen Dingen suchen, Jos.7/19. Ps.115/1. Matth.6.9. Joh.9/24. Act.3/12.13. c.12.23. Rom.4/20. 1Cor.6/20. c.10/31. Phil.1/20. c.2/11. Tit.2/10. 1Petr.4/11.

**Eidschwören:** Man soll bey Niemand anders, als allein bey GOtt schwören, Deut.6/13. c.10/20. Jos.23/7. 1.Reg.19/2. Jes.19/18.c.45/23 c.65/16. Jer.4/2. c.5/7. c.12/16. Zeph.1/5. Matth.5/33.34. c.23/16.18.20.21.22. Hebr.6/16. Die Frommen haben auch geschworen, Gen.14/22. c.21/24. c.31/53. c.47/31. Jos.2/12. c.9/15. 1Sam.24/23. Esr. 10/5. Hiob 27/1.2. Rom.1/9. 2Cor.1/23. Gal. 1/20. GOtt schwöret bey Jom selbst, Gen.22/16. Ex.32/13. Num.14/21. Jes.45/23. c.49/18. c.54/9 Jer.22/5. c.51/14. Amos 6/8. Hebr.6/13. GOtt hält unbeweglich seinen Eid, Deut.7/8. Luc.1/73. wider das falsche und leichtfertige Schwören, Ex. 20/7. Lev.5/4. c.19/12. c.24/11.14.16. Ps.24/4 Hos.4/15. Zach.8/17. Sir.23 9.* c.27/15. Matth. 5/34. Jac.5/12. Von Meineid und Treulose, Ex. 8/8. 15. 32. 1Sam.19/6.9. 10. 11. 1Reg.8/31. 2Par.36/13. Zach.5/3.4. 1Macc.6/62. c.7/15.18. c.11/53. c.13/16.17.19. 2Macc.4/34. c.12/3.4. Matth.26/72. Von mancherley Eids-Form, Gen. 22/16. c.24/2.3. c.42/15. Deut.30/19. 1Reg.19/2. Jer.5/2.7. Judith 1/11. c.13/20.

**Eid** mag von einem Diebstals-Verdächtigen gefordert werden, Ex.22/11.

**Eifer:** Guter und Göttlicher Eifer, Gen.34/7. Ex.32/19.27. Num.25/7. Jud.20/1.8. 1Sam.11/6. c.15/33. 1Reg.18/40. c.19/10.14. 2Reg.10/16. Ps.119/139. 1Macc.2/24. Matth.21/12. Joh.2/17. Act.17/16. 2Cor.11/29. Gal.4/18. c.5/12.

**Einigkeit** der Brüder wird gepriesen, Ps.133/1. Sir.25/1 2. Rom.12/10.

**Einerley** gesinnet, Rom.12/16. c.15/5. 1Cor. 1/10. Eph.4/3. Phil.2/2. c.3/16. c.4/2. 1Petr.3/8.

**Eltern.** Suche **Kinder. Vater.**

**Ende** soll man bedenken, Sir.7/39. c.28/6. c.38/21.

**Engel**, (ein Gesandter, Bot) ihr Nam, Amt und Wesen, Gen.16/7. c.18.* c.19.* c.21/17. c.22/11. c.24/7. c.28/12.c.48/16 Ex.14/19. c.23/20. c.33/2. Num.22/22.31. Jos.5/13. Jud.6/11.12 20. c.13/3. 6.9.18. 2Sam.24/16. 1Reg.19/5. 2Reg.1/3.15. c.6/17. c.19/35. Hiob 4/18.c.15/15. Ps.34/8. Ps.91/11. Ps.103/20. Jes.6/2.3.c.37/36. Dan.3/25.c.6/22. c.8/16. c.9/21. c.10/5.10.16. c.12/1. Zach.1/8.9.* c.3/1.6.7. c.4/1.4.5. c.5/5. Judith 13/20. Tob.5/29. c.10/12. Bar.6/6. 2Macc.11/6. Vom Drachen zu Babel, v.33/35. Matth.1/20. c.4/11. c.13/41. c.18/10. c.26/53. Luc.2/9.13. c.4/10. c.22/43. Act. 1/10. c.5/19. c.8/26. c.10/3. c.12/7.11.23. c.27/23. Gal.4/14. Col.2/18. 1Pet.1/12.c.3/22. Heb.1/7.14. c.2/5.9. Judä v.9. Liese die Offenbarung Johannis durch. Suche **Offenbarung.**

Fall der Engel, Joh.8/44. 2Petr.2/4. Judä v.6. Von bösen Engeln/ suche **Teufel.**

**Engel** werden die Lehrer oder Prediger genennet, Hagg.1/13. Mal.2/7. c.3/1. Matth.11/10. Marc.1/2. Luc.7/27. Apoc.1/20. c.2.* c.3.*

**Ergernis**, Verbot und ihre Strafe, Ex.34/12. Lev.4/3. Num.31/16. 2Sam.12/14. Prov.28/10. 2Macc.6/24. Matth.17/27. c.18/6. Marc.9/42. Luc.17/1. Rom.14/13.21. 1 Cor.8/7.9.* c.10/25. 32. 2Cor.6/3. 1Thess 5/22.

Alles, was uns ärgert, sollen wir meiden, Deut. 7/3.4.16. c.13.* Matth.5/29.30. Rom.16/17.

**Erstgeburt:** Der Egypter Erst-Geburt wird erschlagen, Ex.11/5. c.12/29. Alle Jüdische Erst-Geburt wird GOtt geheiliget/Ex.13/2.12. c.34/19. Num.3/13. c.8/17 Deut.5/19. 1Sam.1/11.24. Luc.2/23. Recht und Freyheit der Erstgebornen, Gen.49/3. Deut.21/15.17. 1.Par.6/1. 2Par.21/3. verachtet, Gen.25/31.32.33. Die Erstgebornen werden verworfen/ Gen.48/17.19. c.49/4. Rom.9/13.

**Erstlinge** der Früchten/ Exod.23/19. c.34/26. Lev.23/10. Num.18/13. Deut.18/4. c.26/2. 2Par. 31/5. Neh/10/35.36.37. Prov.3/9. Sir.7/33.34. c.35/10.11.12.

**Evangelium** ist eine fröliche Botschaft von Vergebung der Sünden, um Christi willen/ Gen. 3/15. Jes.53.* c.55/3. c.61/1. Matth.1/21.c.11/28. c.24/14. Marc.16/15. Luc.2/10.c.24/47. Joh.3/16. c.8/12.c.10/9.c.12/46. Rom.1/16. c.3/21.24. c.8/3. c.15/19. 1Cor.1/17.30. c.15/1.2. 2Cor.5/18. Gal. 1/6.11. Eph.1/13. 1Tim.1/15. 2Tim.1/8. c.2/8. 1Pet.1/12. um welches zu predigen/ Christus in die Welt kommen/ Marc.1/14. welches auch Zank anrichtet/ Matth.10/34. dessen eigentliche Beschreibung, Rom.16/25. dessen **Verächter Urtheil**/ 2Thess. 2/10.11.12.

## F.

**Falschheit.** Suche **Betrug. Lügen.**

**Fasten:** Ermahnung zu wahrem Fasten, das ist, gemessen Abbruch, Mässigkeit und Nüchterkeit / Joel 2/12. Sir.31/20.23. c.37/32. 33.34. Matth.6/16. Luc.2/37. c.5/35. Rom.13/13.14. 1Cor.7/5. 2Cor.6/5. Eph.5/18. 1Thess.5/8. Tit.2/2.6. 1Pet.1/13. c.5/8. Suche **Trunkenheit.**

Wider das Fasten der Gottlosen/ Jes.58/4. Jer. 14/12. Zach.7/5. Matth.6/16.

Exempel des Fastens/ Ex.24/18. c.34/28. Deut. 9/9.18. Jud.20/26. 1Sam.7/6. c.31/13. 2Sam. 3/35. c.12/16. 2 Par.20/3. Esr.8/21. Neh.1/4. Esth.4/3.Ps.35/13. Jer.36/9. Dan.10/3. Jon.3/5. Judith 4/7. c.8/5.6. Tob 3/12. 1Macc.3/47. Luc. 2/37. c.5 33.35. Act.10/30. c.13/3. c.14/23.

**Feinden** soll man Gutes thun, suche **Liebe.**

Den Feind soll man nicht verachten, 1Sam.14/11.12.14. c.17/43.44.49. 2Sam.21/20.21. 1Reg. 20.* 2Reg.14/8.10.

Dem versöhnten Feind nicht bald vertrauen/ 1Sam.24/17. c.26/21 2Sam.3/26.

**Fleisch**/ samt den Lüsten soll man creutzigen und tödten / Rom.6/12.13. c.8/12.13.14. Eph.4/22. c.5/3. Col.3/5.8. Tit.2/12. 1Pet.2/1.c.4/2. Heb.12/1. Suche **Begierde.**

**Fluch** und Segen, Gen.3/14.17. c.8/21. c.9/25. c.24/60. c.27/27. c.48/15.20. c.49.* Num.5/21. Deut.11/26.27.28. c.26/15.* c.17/1.* c.28.* c.30/19. Jud.9/20. 1Sam.17/43. 2Sam.2/5. c.16/7. 2Reg.2/24. Neh.5/13. Ps.109/17.18. Prov.26/2. Jer.29/22.c.31/23. c.49/13. Dan.9/11. Zach.8/13. Suche **Gesetz.**

**Fluchen** oder schwören/ Lev.24/11.14. Ps.10/7. Sir.23/9.15.17. c.27/15. Joh.9/28. Rom.3/14. Judä v.9.

**Fragen:** Unnützige und vorwitzige Fragen soll man meiden, Gen.3/1.6.7. Prov.25/27. Pred.7/11. Sir.3/24. Joh.21/21. Act.1/6.7. 1Tim.1/4. c.6/3.4. 2Tim.2/26.32. Tit.3/9.

**Fremdlingen** soll man Gutes thun, Gen.18/3.4. c.19/2. Ex.22/21. c.23/9. Lev.19/33. c.23/22. Num. 15/14. Deut.10/18.19. c.14/21. c.16/11. c.24/14.19. c.26/11.12.13. c 27/19. Hes.22/29. c.47/22. Mal.3/5. Suche **Gasthaltung.**

Fremdlinge und Pilger sind wir in dieser Zeit/ Gen.15/13. c.23/4. c.47/9. 1Par.30/15. Ps.39/13. Ps.119/19. Ps.120/5. 2Cor.5/6.7.8. Hebr.11/13.

**Freude**, 1Par.30/9.* Neh.12/42.43. Ps.68/4. Luc.1/47. Freude soll man nicht haben wie die Gottlosen, Prov.2/14. Pred.2/2. c.7/3. Hos.9/1. Amos 6/4.5.6. Luc.6/25. Jac.4/9.

Freude in Verfolgung, Mat.5/12. Act.5/41. c.20/24. Rom.5/3. Col.1/24. Hebr.10/34. c.11/24.25.26.

Freude des Geistes, Matth.11/25. Luc.10/20.21. Joh.17/13. Rom.12/12. c.14/17. Gal.5/22. Phil. 3/1. c.4/4. 1Thess.5/16.

Freude der ewigen Seeligkeit, Jes.25/9. c.35/10. c.63/13.14. Sap.3/1.7. Suche **Seeligkeit.**

**Freunde:** Wahre und falsche Freunde/ Deut 13/6. c.33/9. 2Sam.3/27. c.13/15.23.28. c.15/21. c.20/9.10. Ps.55/14.15.22. Prov.14/20. c.18/24. c.27/10.19. Jer.9/4. c.12/6. c.41/1.2. Dan.11/26. Mich.7/5.6. Matth.10/35.

**Freyer Wille** / und Nichtigkeit menschlicher Kräfte/ Gen.6/5. c.8/21. Deut.21/27. c.32/5. 1Reg. 8/46. Ps.33/15.16. Ps.51/7.12. Ps.119/36. Prov. 16/1.2. c.19/21. c.20/12. c.21/1.2. Jer.10/14.23. c.13/23. c.17/9 c.24/7. c.31/30.33. Thren.5/21. Hes. 36/26. Joh.3/3.* Rom.3/10.* c.6/17.18. c.7.*c.8/5.* 1Cor.2/14. c.12/1.2.3. 2Cor.3/5.6. Eph.2.* Phil.1/6. c.2/13. Tit.3/3.4.5.6. 1Petr.1/5. c.2/9.10. Hebr.13/21. Suche **Wille.**

**Freyheit** der Glaubigen, Joh.8/32.36. Rom.6/12.18. c.8/2.21. 1Cor.6/12. c.8/9. c.9/1.15. c.10/29. 2Cor.3/17. Gal.2/12. c.4/31. c.5/1.13. Col. 2/20. 1Petr.2/16. 2Petr.2/19.

**Frey-Städte** der Jüden, Ex.21/13. Num.35/6.* Deut.4/41. c.19/2. Jos.20/2.

**Friede und Ruhe:** Aeusserlicher und zeitlicher Friede, Gen.13/8. c.26/22. c.45/24. Lev.26/6. Ps. 128/5.6. Ps.133/1. Ps.147/14. Prov.17/1. c.20/3. Jer.29/7. Sir.8/17.19. c.10/6.c.25/2. c.28/15.28.

Matth.5/9. Marc.9/50. Röm.12/18. 1Cor.1/10.11. c.3/3. c.14/33. 2Cor.13/11. Eph.4/3. Phil.2/2.3. 1Tim.2/2. 1Petr.3/11. Hebr.12/14. Jac.3/18.

Innerlicher Friede/ so da ist zwischen GOtt und den Glaubigen/ Num 6/26. Jes.2/4. c.9/6.7. c.11/6. c.66/12. Hos.2/18. Mich.4/3. Zach.9/10. Luc.2/14. c.24/36. Joh.14/27. c.16/33. c.20/19. Act.10/36. Rom.5/1. c.15/13. Eph.2/14. Phil.4/7.

Falscher Friede/ den die falschen Propheten verkündigen/ Jes.9/15.16. Jerem.6/14. c.8/11.12. c.14/13. c.23/17. Hes.13/10.16. Mich.3/5.

Fundament/ darauf alle Christen sind erbauet/ ist der Stein Christus/ Matth.16/18. 1Cor.3/11. Eph.2/20. 1Petr.2/6.

Fundament der Aposteln/ Eph.2/20.

Furcht GOttes: GOtt soll man allein fürchten und vor Augen haben/ Gen.22/12. c.31/42. Exod. 1/17. c.20/20. Deut.4/10. c.6/2. c.10/12.20. c.13/4. Jos.24/14. Jud.6/10. 2Reg.17/36. Hiob 1/8. c.28/28. Ps.25/12. Ps.33/8.18. Ps.111/5.10. Ps. 112/1. Prov.1/7. c.3/7. c.9/10. c.14/2.27. c.15/16. c.16/6. c.22/4 Pred.12/13. Jes.8/13. Jer.10/7. Sir.1/11.* c.2/7.12.18. c.7/31. c.10/23. c.15/1. c.25/15. c.33/1. c.34/17. Matth.10/28. Luc.12/5. 1Petr.2/17. c.3/14. Apoc.14/7.

Nutz und Preis der Furcht GOttes/ Ps.103/17. Ps.112/1. Ps.125/1. Ps.128.* Prov.8/13. c.10/27.29.

Keine Furcht GOttes ist vor der Gottlosen Augen/ Gen.20/11. Hiob 6/14. Ps.36/2. Prov.1/7. Jes.47/10. Jer.5/24. c.6/15. Sap.2/6.* Luc.18/2. 1Thess.5/3.

Furcht der Menschen verboten/ Ex.1/17. c.14/13. Num.14/9. Deut.20/1. c.31/8. 2Par.20/3. 15. Ps.27/1. Ps.56/12. Ps.118/6. Jes.8/12. c.41/10. c.43/1. c.44/2. c.51/7. Jer.1/8. c.15/20. c.30/10. Hes.2/6. c.3/9. Matth.10/28. Marc.13/7. Luc.12/4.32. Joh.9/22. c.16/33. Act.4/19.20. Rom.8/15. 1Petr.3/14. Hebr.13/6.

GOtt schlägt mit Furcht und Schrecken/ Gen. 35/5. Ex.23/27. Lev.26/36. Deut.2/25. c.11/25. c.28/10.65. Jos.2/9.10. c.10/10. Jud.4/15. c.7/21. 1Sam.7/10. 2Reg.7/6. 1Par.15/17. 2Par.14/14. c.17/10. c.20/29. Ps.9/21. Jer.49/37. Judith 14/15.16. c.15/1. 2Macc.3 24.25.

## G.

Gaben und Geschencke soll man nicht nehmen im Gericht/ Exod.18/21. c.23/8. Num.22/7. Deut.16/19. c.27/25. 1Sam.8/3 c.12/3. 2Reg.5/26. 2Par.19/7. Hiob 15/34. Ps.15/5 Prov.15/27. c.17/23. Jes.1/23. c.5/23. Hes.13/19. c.22/12. Dan.5/16.17. Mich.3/11. Sir.7/6. c.20/31. Act.24/26.

Gasthaltung der Armen und Fremden/ Jes.16/4. c.58/7. Matth.25/35.36. Luc.14/13. Rom.12/13. 1Timoth.3/2. c.5/10. 1Petr.4/9. 3Joh v.5 9.10. Hebr.13/2. Jac.1/27. Suche Armen. Fremdling.

Exempel der Gastfreyen/ Gen.18/3. c.19/2.3. c.24/31. Jud.13/15. c.19/4.9. 1Reg.17/10.20. 2Reg.4/8. Hiob 1/4. c.31/17.32. Tob.2/1. Luc. 10,38. c.19/6. Act.16/15. c.28/2.14.

Von Ungastfreyheit/ Jud.8/5.6. c.19/18. 1Sam. 25/10.11. Sap.19/13.14. Luc.9/53. c.16/20.21.

Geben soll man lieber denn nehmen/ Sir.4/35. Act.20/35. einfältiglich/ Rom.12/8.

Geben soll man ohne Unterschied dem/ der da bittet/ allermeist aber den Glaubens-Genossen/ Sir. 12/2.5. Matth.5/42. Luc.6/30.38. Rom.12/13. Gal 6/10. Suche Almosen.

Gebet: Wenn/ wie/ wann/ wo/ und was wir bitten sollen/ Num.11/11.* c.16/22. Deut.4/7. Jud.10/10.15. 1Sam.1/11. 2Sam.22/4.7. Jes. 26/16. Amos 7/2. Judith 4/11. Tob.3/12. Sir.36.* Matth.6/5.9. c.7/7. c.18/19. c.20/20.21. c.21/22. c.26/38.39. Marc.11/24. c.13/33. Luc.11/2 9 c.18/1. c.22/40. Joh.4/23.24. c.9/31. c.14/13. c.15/7. c.16/23. Act.1/14. c.2/42. c.4/24.31. c.10/2. c.14/23. c.16/25. Rom.8/26. c.12/12. 1Cor.14/13.14. Eph. 6/18. Col.4/2. 1Thess.5/17. 1Tim.2/1. 1Pet.3/12 1Joh.5/14. Hebr.13/18. Jac.1/6. c.4/3. c.5/13. Apoc.19/10. c.22/8.9. Suche Anbeten. Beten.

Das Gebet der Armen/ Betrangten/ und aller Glaubigen/ erhöret GOtt/ Gen.16/11. c.21/17. Ex.2/24. c.3/7. c.6/5. c.22/23.27. Deut.4/7.29 c.15/9. 1Sam 7/9. c.9/16. c.12/18. 2Sam.22/4.7. 1Reg.13 6. c.17/22. c.18/36.37. 2Reg.13/4.5. cap.20/5. 2Paral.32/20.21 22. c.33/13. Psal.4/7. Psal.5/4. Ps.9/13.14. Ps.10/17. Ps.18/7. Ps. 22/25. Ps.50/15. Ps.55/17. Ps.118/5. Ps.145/19. Jes.30/19. c.55/6.7. c.58 9. c.65/24. Jerem. 29/12. Jon.2/3. Zach.13/9.13.14. Sir.4/6. c.21/6. c.36/19. c.48/22 23. Der Unbußfertigen Gebet will GOtt nicht erhören/ Deut.1/45 c.31/18. Jud. 10/13. 1Sam.8/18. Ps.18/42. Ps.109/7. Prov. 15/29. c.21/13. c.28/9. Jes.1/15. Jer.7/16. c.11/11/13. c.14/11. 12. c.15/1. Hes.8/18. c.14/20. Mich. 3/4. Zach.7/13. Sir.34/31. Job.9/31. Hebr.12/17.

Gebets-Form der Heiligen/ Gen.32/9. Ex.32/11.13. Num.14/13. Deut.9/26. 1Reg.8.* 2Reg. 20/3. 2Par.6/14. c.14/11. c.20/6.12. Esr.9/6. Neh. 1/5. Jes.33/2. c.37/16 c.63/7.* c.64.* Jer.17/13.14. c.32/17. Thren.5.* Dan.9/4.* Jon.2.* Hab.4.* Judith 9/2. c.16.* Tob.3/2.14. c.13/2. Sap.9.* Sir.23/1. c.36.* c.51.* Bor.1/15. c.2/11. c.3/1. 1Macc.7/37. Matth.6/9. Luc.11/2. Act.4/24.

Gedanken des Herzens/ Prov.6/14. Zach.8/17. Matth.15/19. Marc.17/21.

Die Gedanken des Herzens weiß allein GOtt/ 1Reg.8/39. 2Par.6/30. Christus/ Matth.9/4. Joh.2/25.

Keine Gedanken sind GOtt verborgen/ Hiob 42/2. Ps 7/10. Ps.94/11. Ps.139/2. Jes.29/15. Jer. 17/10. 1Cor.3/20. Hebr.4/12.

Gedult: GOtt ist geduldig und langsam zum Zorn/ Gen.6/3. Pred.8/12. Nah.1/3. Sap.15/1. Matth.18/27. Rom.2/4. 2Petr.3/9.

Gedult der Glaubigen in allerley Creutz und Leiden/ 2Sam.16/10. Hiob 1/20.21.22. c.2/9.10. c.5/17. Ps.94/13. Prov.3/11. c.14/29. c.16/32. c.25/15. Tob.2/12. Sir.1/28.29. c.2/4.5.12. 2Macc.6/10.19. Matth.5/39. Rom.5/3.4. c.12/12. c.15/4. 2Cor.6/4. Gal.5/22. Eph.4/2. 1Thessal.5/14. 2Thessal.1/4.7. 1Tim.6/11. 2Tim.2/3.12. 1Petr. 1.6. c.2/19. c.3/14. c.4/1. 2Petr.1/6. Hebr.10/36. c.11/25. c.12/7. Jac.5/7. Apocal.1/9. cap.13/10. c.14/12.

Ungedult und ihre Strafe/ Exod.14/11. c.15/24. c.16/2.7. c.17/2. Num.11/1.10. c.14/1.28. c.21/5. Hiob 3/1. Prov.12/1.2. Sir.12/15.16.

Gefallen/ Prov.11/1. c.12/15. c.14/12. c.16/7. Hes.18/23.32. c.33/11. Mich.6/7. Sap.4/10. Sir. 2/5.19. c.15/15. c.25/1. c.44/16. Matth.9/13. Rom.12/1. c.15/2. 1Cor.7/32. c.10/5. 2Cor.5/9. Gal.1/10. Eph.1/5. c.5/10. c.6/6. Col.1/10.19. c.3/22. 1Thess.2/4. c.4/1. 2Tim.2/4. 2Pet.1/17. 1Joh.3/22. Hebr.11/5.6. c.12/28. c.13/16.

Gefangene soll man trösten/ und ihnen helfen/ Gen.14/14. 1Sam.30/1.9. Jer.38/9. Tob.1/15. Matth.25/36. Act.12/5. 2Tim.1/16. Hebr.13/3.

Gehorsam: GOtt und seinem Wort soll man für allem gehorsam seyn. Item/ Nutz und Belohnung desselben/ Gen.12/4. c.17/9.23. c.22.* c.26/5. Ex.1/17. c.15/26. c.19/5. c.20/6.19. c.23/21.22. Lev.20/22. c.26/3.11. Deut.4/40. c.7.4 c.11.* c.13/4. c.17/20. c.18/15. c.24/8. c.27/10. c.28.* Jos.22/2. 1Sam.12/14. c.15/22. 2Reg.9/7. c.10/12.* 2Par.7/17. Prov.1/8.33. c.15/31. Jes.1/19. c.48/18. c.55/2. Jer.11/4. c.17/24. c.35.* Dan. 3/16.* Sir.35/7. 2Macc.7/30. Matth.4/19. c.7/24. c.8/22. c.15/3. c.17/5. c.25/21.23. Luc.5/5. c.10/16. Joh.2/5.8. Act.4/19. c.5/29.32. Rom.16/19. Phil 2/8.12. 2Thess.3/4. 1Petr.1/23. Jac.1/22. Suche Gelassenheit. Unterthänig.

Ungehorsam und seine Strafe/ Gen.3/16.17. c.19/17.26. Lev.10/1. c.26/14.* Num.14/22.41. c.16/1.31. c.20/24. Deut 11/16.28. c.17/12. c.18/19.20. c.27/26. c.28/15.* 1Sam.12/15. c.13/13. c.28/18. 2Sam.6/6.7. 1.Reg.11/9. c.13/21. c.14/8. c.20/35.36. 2Par.7/19 c.26/16.19. Jes.24/5. Jer. 11/3.8. c.13/10. c.17/27. c.26/4. Jon.1/3. Act.7/39. Rom.2/8. Gal.3/10. 2Thess.1/8. c.3/14. Suche Wille.

Geist GOttes wird verheissen/ gegeben/ und ist im Menschen/ 1.Sam.10/6. Neh.9/20. Hiob 32/8. Ps.51/12.14. Jes.44/3. c.59/21. c.63/10.11. Hes. 11/19. c.36/26. c.39/29. Joel 2/28. Sap.1/5.6.7. c.12/1. Matth.3/11. Luc.11/13. c.24/49. Act.2/4.17. c.7/55. 1Cor.2/12. c.3/16. c.6/19. 2Cor.1/22. c.5/5. Eph.5/18. 2Tim.1/7. 1Petr.1/11. 1Joh.4/13.

Der Geist GOttes lehret und versichert die Herzen/ Ex 4/12. Matth.10/20. Marc.13/11. Luc.12/11.12. c.c.21/14.15. Joh 6/45. c.14/16.26. c.15/26. c.16/13. Rom.8/16.26. Gal.4/6. Eph.1/13. c.4/30. 1Joh.2/20.27.

Die Geister soll man bewähren/ ob sie aus GOtt sind/ Judith 8/18.25. 1Cor.12/10. c.14/29. 1Thess. 5/21. 1Joh.4/1.

Geitz und Kargheit/ 1Sam.8/3. c.25/3.10. 1Reg.21/2. 2Reg.5/20.22. Es.37/16.21. Ps.119/36. Prov.1/19. c.11/28. c.15/27. c.28/8.16.22. c.29/4. c.30/15. Pred.4/8. c.5/9. c.6/1.2. Jes 5/8. c.33/15. c.56/11. Jer.6/13. c.8/10. c.22/13. Hes.22/12.13. Amos 8/4. Mich.6/10. Hab.3/9. Sir.14/3. c.31/3.5.29. 2Macc.4/50. c.10/20. Matth.6/19. c.26/14.15. c.28/15. Marc.8/36. Luc.12/15. Joh.12/6. Act.5/2. c.8/18.19.20. c.24/26. 1Cor.6/10. Eph.5/3.5. Phil.4/11. Col.3/5. 1Tim.6/9.10. Tit.1/7.11. Hebr.13/5. Suche Reichen. Wucher.

Gelassenheit/ Deut.33/3.9. Matth.10/37.39. c.16/24. Marc.10/21. Luc.9/23. c.14/26.27. c.17/33. Joh.12/26. Suche Gehorsam. Verlassung.

Gerechtigkeit: Gerecht und ohne Sünde ist kein Mensch vor GOtt/ Gen.6/5. c.8/21. Ex.34/7. Num.14/18. 1Reg.8/46. 2Par.6/36. Hiob 4/17. c.9/2. c.15/14.16. c.25/4.6. Ps.53/4. Ps.130/3. Ps.143/2. Prov.20/9. Pred.7/21. Jes.53/6. c.64/6. Jer.2/22. c.30/11. Mich.7/2. Sap.12/10. Matth. 6/12. Luc.17/10. Gal.3/22. Eph.2/3. 1Joh.1/8. Suche Sünde.

Unsere Gerechtigkeit vor GOtt ist Christus durch Gnade und Glauben/ Gen.15/6. Jes.45/25. c.53/8.11. Jer 23/6. c.33/16. Hab.2/4. Zach.9/11. Act. 10/43. c.13/39. Rom.1/17. c.5/17.21. c.10/4.10. 1Cor.1/30. Gal.3/11. c.5/5. Phil.3/9. Tit.3/7. 1Petr.3/18.

Wider die Gerechtigkeit des Gesetzes/ Matth. 5/20. Rom.2/13. c.3/20.28. c.8/3.7. c.9/31.32. c.10/5.6. c.11/6. Gal.3/11.18. Tit.3/5. Hebr.9/12.

Gesellschaft: Gute Gesellschaft soll man suchen/ und für böser sich fleissig hüten/ Gen.19/15. Lev.7/19. Num.16/25.26. c.25/2. Jos.23/12. 2Par. 19/2. Ps.1/1. Ps.26/4.8. Ps.50/18. Prov.1/10. c.4/14. c.5/20. c.13/20. c.20/19. c.22/10.24. c.23/6.17. c.24/1.21. c.29/24. Jes.52/11. Jer.16/8. Sir. 6/35.36. c.8/18. c.9/23. c.12/12. c.13/1.19. Matth. 7/15. Act.19/9. 2Cor.6/14. Eph.5/11. 2Tim.2/21. c.4/14.15. 1Petr.4/3.4. Apoc.18/4.

Gesetz: Das erste Buch wird gegeben/ Gen. 2/17. wird übertreten/ c.3/4.6. Das Gesetz der zehen Gebot wird Mosi gegeben/ Ex.20.* Deut.5.* Die Gesetz-Tafeln werden gegeben/ Ex.31/18. Deut.5/22. werden zerworfen/ Ex.32/19. Deut. 9/17. andere werden wieder gegeben/ Ex.34/1.28. Deut.10/1.*

Natur/ Amt und Würkung des Gesetzes/ Rom. 3/20. c.4/15. c.5/20. c.7/1. Gal.3/19. 1Tim.1/8. Hebr.7/18.19.

Das Gesetz GOttes mag man/ wegen der angebornen Lüsten/ nicht erfüllen/ Act.16/10. Rom.8/3/7. 2Cor.3/14.15.16.17.

Christus ist kommen/ das Gesetz zu erfüllen/ Matth.5/17.

Strafe und Belohnung deren/ die GOttes Gesetz übertreten und halten. Suche Gehorsam.

Die Ubertreter des Gesetzes werden verflucht/ Gen.3/16.17. Deut.27/26. c.28/15.* Dan.9/13. Gal.3/10. Suche Fluch.

Des Gesetzes Ubertretung wird verziehen durch Christum. Suche Sünde.

Das Ceremonialische Gesetz wird aufgehaben durch Christum/ Matth.11/13. Marc.15/38. Act. 15/10.11. Rom.6/14. c.7/4. c.8/3. Gal.3/25. c.5/1. Eph.2/13.14.15. Col.2/14.20. Hebr.8/5.7.13.

Das Gesetz wird verlesen/ Deut.1/5. c.31/9.11. Jos.8/33.34. 2Reg.23/2. Nehem.8.* 2Macc.2/15.23.

Das einige/ neue und gröste Gesetz der Christen/ ist die Liebe/ Matth.5/44. c.7/12. c.22/39. Joh. 13/34. c.15/17. Rom.13/9. Gal.5/14. c.6/2. 1Tim. 1/5. 1Joh.3/23.

Von Eitelkeit der Menschen-Satzungen. Suche Lehre.

Gesichte und Erscheinunge/ 2Reg 7/6. 2Macc. 3/25. c.5/2.3. c.10/29. c.11/8. Suche Offenbarung. Träume.

Gewalt: Mit Gewalt (oder mit gewaltiger Uberwindung des sündlichen Fleisches) wird GOttes Reich eingenommen/ Matth.11/12. Luc.16/16. Gal.5/16.24. Apoc.2.* c.3.* c.21/7.

Gewissen: Eines guten Gewissens vor GOtt und Menschen sollen sich die Christen befleissigen/ Act.23/1. c.24/16. Rom.9/1. c.13/5. 2Cor.1/12. c.4/2. 1Tim.1/5.19. c.3/9. 2Tim.1/3. 1Pet.3/16. Hebr.9/9. c.10/22. c.13/18. Böse Gewissen/ Sap. 17/10.11. Rom.2/15. 1Cor.10/28. 1Tim.4/2. Tit.1/15. Hebr.10/22.

Glaube ist nicht jedermans Ding/ 2Thess.3/2. wird gegeben durch das gepredigte Wort GOttes/ Rom.10/17.

Kraft und Wirkung des Glaubens/ Matth.9/2. c.21/22. Marc.9/23. Luc.8/48. c.18/42. Joh.1/12. c.3/15.16.18. c.6/35. c.7/38. c.11/25. c.14/12. c.20/29. Act.3/16. c.10/43. c.15/9. Rom.1/16. Gal.3/8.9. Eph.2/8. Hebr.11/6.

Der Glaube und wahre Erkäntnis GOttes Worts/ machet allein fromm und selig/ Gen.15/6. Jes.53/11. Marc.16/16. Luc.1/45. Joh.5/24. c.17/3. Act.13/38.39. c.16/31. Rom.3/22. c.4/3 24. c.5/1. c.10/9.10. Phil.3/9. 1Petr.2/6. Hebr.4/3.

Die Glaubigen errettet GOtt aus allem Verderben der gottlosen Welt/ Gen.6.* c.7.* c.8.* c.19.* Ex.8/23. c.9/4.6.26. c.10/23. c.11/7. Num.16/26. Jerem.39/18. Dan.6/22. 2Petr.2/7.9. Hebr. 11.*

Der Glaubigen Tapferkeit. Suche Standhaftigkeit. Hofnung. Der Glaubigen Vater. Suche Abraham.

Auch der Heiden Glauben siehet GOtt an/ Jer. 39/16.18. Matth.8/5. 10.13. c.15/28. Luc.7/9. c.17/16.19. Joh.4/53. Act.10/1.3.

Strafe des Unglaubens/ Gen.18/12.13. c.19/17.26. Num.14/11.12. c.20/12. Deut.9/23. 2Reg. 7/2.17. Pſ.78/32.37. Sir.2/15. Matth.8/26. c.14/38.39. c.17/17. Marc.16/16. Luc.1/20. c.24/21.25. Joh.3/18.36. c.8/24. c.12/38.* c.20/27. 1Joh.5/10. Hebr.3/18. Jac.1/2.8. Apoc.21/8. Suche Verſtockung.

Gleißnerey und falſcher Schein/ 1Sam.15/15. c.18/13.17.* 2Reg.1/9.11. Hiob 8/13.* c.13/16. c.15/34.* c.20/5. c.27/8. c.36/13. Prov.30/12. Jeſ.29/13. c.58/2. Jer.9/8. Heſ.33/30.31. Mal. 3/13.14. Sir.1/34.35.36. c.18/23. 2Macc.6/24. Matth.2/7.8.16. c.6/2.16. c.7/5. c.15/7.8. c.16/3. c.22/18. c.23.* c.24/51. Marc.7/6. Luc.11/44. c.12/1.56. c.18/11. Act.5/1.2. c.8/18. Rom.2/23. Gal.2/13. 1Tim.4/2. 2Tim.3/5. 1Petr.2/1.

Gnad und Gunſt vor den Menſchen kommt von GOtt/ Exod.3/21. c.11/3. c.12/36. 2Reg.25/27. Eſth.2/17. Pſ.106/46. Jer.40/2.3.4. Dan.1/9. Luc.2/40.52.

GOtt (das höchſte Gut) es iſt nur ein einiger wahrer GOtt/ Exod.3/14. Deut.4/35. c.6/4. c.7/9. c.10/17. c.32/39. 2Sam.7/22. 1Reg.8/60. c.18/36. 2Reg.5/15. Jeſ.37/16. c.43/10.11. v.44/6.24. c.45/5.21. c.46/9. Hoſ.13/4. Sap.12/13. Marc. 12/29. Joh.17/3. 1Cor.8/6. c.12/6. Gal.3/20. Eph.4/6. 1Tim.2/5. 1Joh.5/7.

GOttes Nam iſt wunderſam/ Gen.32/29. Ex.3/13.14. c.6/2.3. Jud.13/17.18. Jeſ.9/6. Rom.11/36. Phil.2/9.10. Apoc.1/8. c.18/12.13.

Göttliche Dreyheit wird angezeiget und bewieſen/ Gen.1/26. c.3/22. c.11/7. c.19/24. Pſ.33/6. Jeſ. 6/3. c.48/16. c.61/1. c.63/8.9.10. Matth.3/16.17. c.10/20. c.17/5. c.28/19. Luc.4/18.19. Joh.3/34.35. c.14/16.26. c.15/26. 1Joh.5/7.

GOtt iſt ein ewiger GOtt/ Gen.21/33. Ex.15/18 Hiob 36/26. Pſ.45/7. Jeſ.41/4. c.43/10. c.44/6. c.48/12. c.57/15. Thren.5/19. Dan.7/14. Rom.16/26. 1Tim.1/17. c.6/16. Apocal.1/8.17. c.21/6. c.22/13.

Iſt allmächtig; Ihme iſt nichts unmüglich/ Gen. 17/1. c.18/14. c.35/11. c.43/14. Num.11/23. 1Sam.14/6. 2Par.14/11. Hiob 42/2. Jeſ.40/10. c.50/2. c.59/1. Jer.32/17.27. Zach.8/6. Sap.11/22. c.12/9. Matth.19/26. Marc.10/27. c.14/36. Luc.1/37. 2Cor 6/18. Apoc.16/7.14. c.19/6.

Wirkt/ ſchickt/ ordnet/ richtet/ und regieret alle Dinge nach ſeinem Wolgefallen/ Gen.45/8. c.50/19.20. Deut.8/18. 1Sam.9/16. Hiob 9/5 c.12/13.* Pſ.103/19. Pſ.115/3. Pſ.127/1. Prov.16/4.9. c.19/21. c.20/24. c.21/1.30.31. Pred.3/15. Jeſ.26/15. c.45/7. Jer.10/23. c.27/5. Dan.2/21. c.5/18. Sap.12/15. Tob.7/12. Matth.6/33. c.11/26. c.20/15. Luc.12/31. Joh.5/17. Act.17/26. 2Cor.3/5. Phil.2/13. Hebr.13/21. Apoc.4/11.

Weiß/ſihet und höret alle Dinge/ Ex.3/19. Num. 12/2. Deut.31/21. 1Sam.2/3. c.16/7. Hiob 28/24. c.31/4. c.42/2. Pſ.7/10. Pſ.28/10. Pſ.94/9. Prov. 5/21. c.24/12. Jeſ.29/15. c.40/27.28. Jer.7/11. c.24/12. Jeſ.29/15. c.40/27.28. Jer.7/11. c.17/10. c.23/24. c.32/19. Heſ.11/5. Sap.1/6. Sir.16/18. c.17/13. c.23/28. c.39/24.25. Matth. 11/2. Marc.2/8. c.14/13. Luc.22/10. Joh.1/48. c.2/25. c.16/20. c.31/17. Act.15/8. Rom.8/27. 1Theſſ.2/4. 1Joh.3/20. Apoc.2/23. Suche die Augen GOttes, Gedanken. Herz. Offenbar.

Lehret ſeine Glaubigen/ Ex.4/12. Neh.9/13.14. Hiob 12/22. c.32/8. Pſ.25/8. Pſ.40/4. Pſ.119/7. Jeſ.28/26. c.48/17. c.54/24. Jer.31/33. Matth. 16/17. Joh.6/45. c.16/13. Act.16/14. 1Cor.2/10. c.12/8. Tit.2/12. 1Joh.2/27. Hebr.8/10.

GOttes Erkänntnis/ aus den Werken der Schöpfung/ Rom.1/19.20. c.2/15. leitet zur Seligkeit/ Matth.2/2. Act.17/27. machet nicht ſelig/ Bar.3/20.23. 1Cor.1/21.

GOtt/ und alles/ was Göttlich iſt/ mag ohne Offenbarung/ aus menſchlicher Vernunft nicht erkannt werden/ Exod.33/23. 1Reg.3/9. Hiob 32/8. Pſ.94/10. Pſ.119.* Pſ.143/8.10. Matth.11/25. Pſ.94/10. Pſ.119.* Pſ.143/8.10. Matth.11/25. c.13/11. c.16/17. Luc.8/10. c.10/21. c.14/34. Joh.1/12.13. c.3/6.12. c.6/44.65. c.14/6.7. Act.16/14. Rom.1/19. c.11/33. 1Cor.2/9.10.13 Gal.1/11.12. Eph.1/17. 1Tim.6/16. Suche Kennen.

GOtt iſt ein HErr und Schöpfer Himmels und der Erden/ Gen.1.* c.2.* Ex.20/11. Pſ.33/6. Pſ. 89/12. Pſ.96/5. Pſ.102/26. Pſ.136/5.6. Jeſ.37/16. c.42/5. c.44/24. c.45/12. c.48/13. c.51/13. Jer. 10/12. c.51/15. Sir.1/7. Johan.1/3. Act.4/24. c.14/15. c.17/24. 1Cor.8/6. Eph.3/9. Col.1/16. Hebr.1/2.10. c.3/4. c.11/3. Apoc.4/11. c.10/6. c.14/7.

Iſt unermeßlich und unverſchließlich allenthalben/ 1Reg.8/27. 2Par.6/18. Hiob 11/8. Pſ.139/8/10. Jeſ.6/3. c.66/1. Jer.23/24. Amos 9/2. Sap. 1/7. Act.7/49. c.17/24.

Verſpricht ſich zu ſeyn ein GOtt Iſraelis/ und aller derer/ die Ihn anruffen/ Gen.17/7. Exod.6/3. c.20/2. c.29/45. Lev.26/12. Pſ.144/15. Jeſ.30/18. Jer.31/33. c.32/38. Heſ.36/28.

Iſt ein Vater aller Glaubigen/ Deut.32/6. Pſ. 103/13. Jer.3/4. Mal.1/6. Matth.5/48. c.6/9. c.18/14. c.23/9. Joh.20/17. 1Cor.8/6. 2Cor.1/23. Eph.3/14.15. c.4/6. 2Theſſ.2/16.

Schützet ſeine Kirche. Suche Kirche.

Streitet für die Seinen. Suche Krieg.

Thut Gutes aller Welt aus lauter Gnaden/ und um ſeines Namens willen / Deut.4/20. c.7/7.8. c.8/18. 1Sam.12/22. 2Reg.19/34. Pſal.79/9. Pſ.106/4.45. Pſ.143/1.11.12. Jeſ.43/22. c.48/9. Heſ.20/14.22. c.36/22. Eph.1/11.

Iſt treu und warhaftig/ Ex.34/6. Num.23/19. 1Sam.15 29. Pſ.36/2. Mal.3/6. Joh.3/33. c.8/26. Rom.3/4. 1Cor.10/13. 1Theſſ.5/24. 2Theſſ.3/3. 2Tim.2/13. Tit.1/2. 1Joh.1/9. c.5/20. Hebr.6/18. Apoc.3/7.14.

Von GOttes Barmherzigkeit/ Gedult/ Liebe/ Richter-Amt/ Weisheit und Wort/ ſuche jedes an ſeinem Ort.

Gottesdienſt: Wahrer Gottesdienſt / und GOtt gefällige Werke/ Exod.19/5. c.20.* c.23/25. Deut.5.* c.10/12. c.11/16. Joſ.22/5. 1Sam.15/22. Pſ 2/10.11. Pſ.40/7. Pſ.50/14. Prov.3/1. c.21/3. Jeſ.1/16. c.58/6. Jer.22/3. Heſ.18/5.9. Hoſ.6/6. Mich.6/8. Zach.7/9. c.8/16. Matth.5/24. c.9/13. Luc.1/74.75. c.3/11. Rom.12/1. c.13/8. c.14/18. Phil.3/3. Hebr.10/5. Jac.1/27.

Wahrer Gottesdienſt erfordert das Herz und den Willen/ Deut.5/29. c.6/5. c.10/12. c.11/13. c.26/16. c.28/47. c.30/2. Joſ.22/5. Jeſ.29/13. Sir.7/31. Matth.15/8. c.22/37. Joh.4/23. Suche Nachfolgung.

Falſcher Gottesdienſt. Suche Abgötterey.

Gottsläſterung. Suche Name GOttes.

Götzen-Diener und Anbeter der Bilder/ Exod. 32/1. Pſ.106/19. Jer.2/11. Sap.12/27. Act.7/41. c.14/13. c.17/23. Rom.2/22. 1Cor.5/10. c.6/9. c.8/7. c.10/27. Gal.5/20. Eph.5/5. 1Petr.4/3. Apoc.21/8. Götzen ſind Menſchen Häade Werk. Suche Abgötterey.

Gottloſen: Der Gottloſen Gedanken und Reden wider GOtt / Hiob 21/14.15. c.22/13. c.24/15. Pſ.10/11. Pſ.14/1. Pſ.53/2 Pſ.73/11. Pſ.94/7. Jeſ.29/15. c.47/10. Jer.23/24. Heſ.9.9. Zeph.1/12. Sir.16/15.16. c.23/23.26. Matth.24/38.39.

Gedanken/ Wort und Werk der Gottloſen wider die Frommen/ Pſ.2/2.3. Pſ.10.* Pſ.11/1. Pſ.12/3. Pſ.14/4.5.6. Pſ.26/5.10. Prov.4/14.17. Sap. 2/10.*

Der Gottloſen Glück bringet den Glaubigen eine Verwunderung/ Hiob 21/7. Pſ.37.* Pſ.73/2. Pred.7/16. Jer.12/1. Hab.1/5. Mal.3/15.

Über den Gottloſen gehet das Unglück/ das er den Frommen zubereitet/ 1Sam.17/42.51. c.31/4. Eſth.7/10. Pſ.7/16. Pſ.9/16.17. Pſ.35/8. Pſ.37/14.15. Pſ.137/8.9. Prov.22/23. c.26/26. Pred. 10/8. Jeſ.33/1. Jer.18/20.* Dan.6/24. Judith 13/10. Sir.27/28.29. Hiſtoria vom Bel/* Apoc. 18/6.

Den Gottloſen begegnet/ was ſie fürchten/ Hiob 6/16. Prov.1/27. c.10/24. Jeſ.66/4.

Unverſehenes Verderben der Gottloſen/ Gen. 7/17. c.14/15. c.19/24. c.34/23. Ex.14/24.25. Lev. 10/2. Num.11/33. c.16/31. Joſ.10/9. c.11/7. Jud. 4/21. c.7/21.22. c.15/16. c.15/30. 1Sam.30/16.17. 2Sam.13/28.29. 1Reg.16/11. c.18/40. c.20/20. Hiob 4/8.9. c.5/3. c.8/13. c.15/20.* c.18/5.* c.27/20. c.36/12 Pſ.1/4. Pſ.37.* Prov.1/26. c.6/15. c.10/25. c.12/7. Jeſ.5/24. c.47/9. Jer.15/8. Dan.5/30. 1Macc.2/62.63. Matth.24/38.39. Luc.12/20.46. c.16/23.25. c.17/29.* 1Theſſ.3/5.

Der Gottloſen Eſels-Begräbnis/ Jer.22/19.

Gras und Heu werden alle Menſchen genannt/ Pſ.90/5. Pſ.103/15. Pſ.129/6. Jeſ.40/6. Sir.14/19. 1Petr.1/24. Jac.1/10.

Graue Haar wird das Alter genannt/ Lev.19/32. 1Reg.2/5.9. Prov.16/31. c.20/29.

Greuel heiſſen die Bilder/ Deut 27/15. c.29/17. Heſ.8/6. c.14/6. c.16/36. c.20/8. Matth.24/15. Suche Bilder.

Grünen heiſſen die Frommen/ welche die Frucht des Geiſtes (Gal.5/22.) hervor bringen/ Pſ.92/13.14. Heſ.47/12. Luc.23/31. Apoc.9/4. Suche Baum.

Gutdünken und gute Meinung: Wir ſollen nicht thun/ was uns gut dünket/ ſondern was GOtt geboten hat/ Lev.10/1. Num.15/39. Deut.12/8. c.29/19. 1Sam.15/9. 2Sam.6/6. Prov.3/5.7. c.12/15. c.14/12. Jeſ.5/21. c.7/12. c.55/2.8.9. Jer. 18/12. c.44/16.17. Matth.3/14. c.16/22. Joh.13/8. Gal.2/14. Col 2/8.23.

Gute Werke: Welches gute Werke ſind. Suche Gottesdienſt.

GOtt rechnet Ihm zu die Werke/ ſo man dem Nechſten thut/ ſie ſind gut oder böſe/ 1Sam.8/7. Jeſ.37/23.24. Zach.2/8. Matth.25/40. Act.9/4. 1Cor.8/12.

Einem jeden wird GOtt vergelten nach ſeinen Werken/ Gutes oder Böſes/ 1Sam.26/23. 1Reg. 8/32. Hiob 34/11. Pſ.62/13. Prov.5/22.23. c.12/2.7. c.24/12. Jer.17/10. c.32/18.19. Heſ.9/10. c.18/30. c.24/14. c.33/20. Sir.11/14.23. c.16/14. Matth.16/27. c.25/32. Rom.2/6. c.14/12. 1Cor. 3/8. 2Cor.5/10. Eph.6/8. Col.3/24.25. 1Petr.1/17. Apoc.2/23. c.20/12. c.22/12.

## H.

Hand GOttes: Der Hand GOttes kan niemand entlaufen/ Pſ.130/8.10. Amos 9/2. Sap.16/15. iſt nicht verkürzt/ Num.11/23. Jeſ.50 2. c.59/1. In derſelbigen ſind alle Frommen und Heiligen/ Deut.33/3. Jeſ.49/16. Sap.3/1. Joh.10/28.29.

Hände auflegen/ Gen.48/14. Ex.29/10. Lev.1/4. c.3/2. Num.27/23. Marc.10/16. Act.6/6. c.8/17. c.13/3. c.19/6. c.28/8. 1Tim.4/14. c.5/22. 2Tim.1/6.

Haſſen das Böſe/ und lieben das Gute Hiob 1/8. Pſ.97/10. Pſ.139/21. Prov.4/14.* c.5.* Jeſ.1/16. Amos 5/15. Rom.12/9.* 1Petr.3/11.

GOtt haſſet nichts/ das Er gemacht hat/ Sap. 11/25.

Haß iſt ein Werk des Fleiſches/ Gal.5/21. wird verboten/ Lev.19/17. Suche Neid.

GOtt ſtrafet/ die Ihn haſſen/ Deut.5/9.

Chriſtus iſt von der Welt ohne Urſach gehaſſet/ und warum/ Pſ.35/19. Pſ.69/5. Joh.15/18.24.25. die Chriſten werden auch um Chriſti willen gehaſſet/ Matth.10/25.

Denen/ ſo uns haſſen/ ſoll man Gutes thun/ Ex. 23/5. Matth.5/44. Luc.6/27. Suche Neid.

Haus: Ein Haus/ das veſt auf einen Stein gebauet iſt/ wird ſtehen bleiben/ Matth.7/24. c.16/18. Luc.6/48.

Das Haus unſers Leibes/ 2Cor.5/1. 2Pet.1/14.

Heiden: Vom Beruf der Heiden/ Gen.49/10. Deut.32/21. 2Sam.22/44.50. 1Reg.8/41.42. Pſ.2/8. Pſ.22/28. Pſ.68/32. Pſ.72/8.17. Pſ.86/9. Pſ.87/4.* Jeſ.2/2.3. c.11/10. c.19/18. c.25/6. c.27/13. c.29/17.* c.35.* c.41/25. c.43/19.20. c.45/14. c.49.* c.51/5. c.54.* c.55.* c.56/3.6. c.60/3.9. c.65/1. c.66/19.20. Jer.16/19. Hoſ.2/14.23. Joel 2/28. Mich.4/2. Zeph.3/9. Zach.2/11. c.8/20.21. c.9/10 Matth.2/2. c.8/11. c.21/43. c.22 9. Luc.13/29. Joh.10/16. Act.8/26.27.28. c.10.* 1Cor.12/13. Gal.3/28. Eph.2/13. c.3/8.

Der Heiden Sitten und Gebräuche ſoll man nicht nachfolgen/ Lev.18/3. c.20/23. Suche Weiſe.

Heiligen heiſſen und ſind die warhaftigen Chriſten/ Pſ.12/2. Pſ.16/3. Pſ.18/26. Pſ.86/2. Pſ.148/14. Rom.1/7. c.12/13. c.15/26. c.16/2.15. 1Cor.1/2. c.6/1.11. c.14/33. 2Cor.1/1. c.9 1.12. c.13/12. Eph. 1/1.15 c.3/8.18. c.4/12. c.6/14. Phil.1/1. c.4/12. Col. 1/2. 1Theſſ.3/13. c.5/27. 1Tim.5/10. Hebr.6/10. c.13/24. Die Heiligen wollen nicht angebetet ſeyn/ Act.10/26. c.14/14. Apoc.19/10. c.22/9. Für die heiligen Chriſten ſoll man allezeit bitten/ Eph.6/18. Suche Kirche. Ein jeglicher Heiliger bittet um Vergebung ſeiner Sünden/ Pſ.32/6.

Heilig iſt GOtt/ Jeſ.6/3. Apoc.4/8.

Heilig und rein ſoll man ſeyn/ Lev.11/44. c.19/2. c.20/7.26. c.21/6. Deut 26/19. Eph.5/26. 1Theſſ 4/3. 1Petr.1/15.16. Suche Leben.

Der heilig iſt/ werde noch heiliger/ Apoc.22/11.

Heiligthum und alle Bereitſchaft des Moſaiſchen Gottesdienſt wird gemacht/ Ex.36/1. c.37.* c.38.* nach Befehl GOttes/ Ex.25/8. c.26.* c.27.* aufgericht/ c.40/2.17. eingeweihet/ Lev.8/10.

Heimliche Schande des Nechſten ſoll man nicht offenbaren/ Sir.19/10. c.22/27. c.27/17.19.24.

Helm des Haupts iſt Heil und Seeligkeit/ Jeſ. 59/17. Eph.6/17. 1Theſſ.5/8.

Helm wird auch genannt das ſteife ungefälſchte Urtheil/ Sap.5/19.

Herren und Frauen Amt und Gewalt gegen ihr Geſinde/ Exod.21/2,20.26.27. Lev.25/39.44. Deut.5/14. c.15/12.16. Hiob 31/13. Prov.29/19. Jer.34/9.14. Sir.7/22. c.33/31. c.42/5. Eph.6/9. Col.4/11.

Herz des Menſchen iſt böſe von Natur. Suche Gerechtigkeit.

Das Herz wird heilig und rein durch Chriſtum/ Pſ.51/9.12. Joh.15/3. c.17/19. Act.15/9. 1Cor.6/11.

Eph.5/26. Tit.2/14. 1Petr.1/22. 1Joh.1/7. c.3/3. Hebr.1/3. c.9/14. c.10/22. c.13/12.

Neu Herz und neuer Geist der Glaubigen/ Deut. 30/6. Ps.51/12. Jer.4/14. c.31/31.33. Hes.11/19. c.18/31.32. c.36/26. Hebr.8/10.

GOtt siehet an Herz und Willen / und nicht bloße Wort und Werk/ Gen.44.5. c.22/11.12. Ex.25/2. c.35/5. Deut.19/4.5. 1Sam.16/7. Matth.15/8. Marc.12/15. Luc.21/1.3. 2Cor.8/12. c.9/7. Suche GOtt.

Ein ganz Herz fordert GOtt/Ihn zu suchen/förchten und lieben/ Deut.4/29. c.6/5. c.30/6. Jos.22/5. 1Sam.7/3. 2Reg.23/3. 2Par.6/38. Ps.119/2. Prov.3/5. Jer 29/13. Sap.1/1. Sir.1/34.* c.2/2. Matth.22/37. Marc.12/30. Luc.10/27. Hebr.10/22. Suche Nachfolgung.

Heucheley/ suche Gleißnerey.

Himmelreich/ suche Seligkeit.

Hirten und Lehrer Amt/ Erwehlung/ und wie sie seyn sollen / Jes.56/10.11. Jer.3/15. c.23/1. Hes. 34/2. Joh.10/1.4. c.21/15.17. Act.1/25.26. c.6/5. c.11/23. c.14/15. c.20/18.19.28. 1Cor.3/10. c.4/1. c.16/10.15. 2Cor.3/2. c.4/5.6. c.6/3.4. Eph.3/8.9. Col.1/9. 1Tim.3/2.* 2Tim.4/2.5. Tit.1/7.8.9. 1Petr.5/1.2.3. Suche Prediger und Propheten.

Hochzeit/Gen.2/22. c.29/22. Jud.14/10. Esth.2/18. Tob.7/9. Joh.2/1. Parabel von der Hochzeit/ Matth.22/2.3. Luc.14/16.17.18. Suche Ehstand.

Hoffart wird verboten/ begangen und gestraft/ Gen.3/5.17. c.11/3 7.8. Ex.5/2. c.14/26. 1Sam. 17.* 2Reg.18/19.35. c.19/35. Prov.6/17. c.11/2. c.13/10. c.15/25. c.16/5.8. c.18/12. c.25/6.7 Jes.3/16.17. c.10/8.12.13. c.14/12.13.15. c.36.* c.37/10.28.29. c.39/2.6. c.47/8.9. Jerem 48/29. c.49/16. Hes.28/2.* c.31/10.11. Dan.4/27.28. c.5/22.* Obad.1/3.4. Judith 9/13. Tob.4/14. Sir.10/9. c.25/4. 2Macc.9/4.5.6. Luc.1/51.52. c.10/15. c.14/7.11. c.18/11. c.22/24. Act.12/21.23. Rom.1/30. c.11/20. 2Tim.3/2. 1Petr.5/5. 2Petr.2/18. Judä v.16. Apoc.18.*

Hoffnung der Glaubigen soll allein auf GOtt und sein heiliges Wort gerichtet seyn/ Jud.7/24. 1Sam.4/3. c.17/45. 1Reg.20/28. 1Par.20/13. 2Par.16/7. c.20/15. c.25/7. c.32/7.8. Ps.9/11. Ps.22/5.10. Ps.25/2. Ps.31/2. Ps.40/5. Ps.62.* Ps. 71/5.6. Ps.91/2. Ps.115/9.10. Ps.142/6. Ps.146/5. Prov.3/5. c.22/19. c.28/25. c.30/5. Jes.26/4. c.29/19. c.30/1.15. c.31/1. c.36/7. c.40/30.31. Jer. 2/37. c.7/4. c.17/5.7. c.39/18. Thren.3/21.26. Hes. 29/9. Hos.12/6. Mich.7/7. Nahum.1/7. Judith 9/9. Sap.3/4.9. Sir.2/6.11. c.32/27. c.34/14.15. 1Macc.3/18.20.

Die Hoffnung der Gottlosen/ und alles/ weß sie sich trösten/ ist unbeständig und vergänglich/ 2Reg. 18/21. Hiob 8/13.14. c.14/19. c.20/4.5. Prov.10/28. c.11/7.23. c.25/19. Jes.28/15.18. c.30/2.12.13. c.57/11.12. Jer.9/23. c.17/5.6.7. Sap.5/15. Sir.5/1.10. 1Macc.2/26.

Höll und Verdammnis ist dem Teufel und allen Gottlosen bereitet / Deut.32/22. Hiob 36/14. Ps. 49/15. Jes.30/33. c.66/24. Dan.7/11. Sap.5.* Matth.3/10. c.5/29. c.8/12.29. c.13/42.50. c.18/8. c.22/13. c.23/33. c.25/30.41.42.46. Marc.9/44.47. Luc.3/17. c.16/23.24.25. 2Thess.1/9. 2Petr.2/4. Hebr.10/27. Apoc.19/20. c.20/10. c.21/8.

Hundertfältig wird man empfangen / das man um des Evangelii willen verlässet, Matth.19/29. Marc.10/29.30. Luc.18/29.30.

Hurerey und andere Untugend/ wird verboten/ begangen und gestraft / Gen.6/2.3. c.34/2.26. c.38/18. Ex.22/16. Lev.18.* c.19/29. c.20/10.* c.21/9. Num.25/1.6.8. Deut.22/22.* c.23/17. 1Sam.2/22. Prov.2/16. c.5.* c.7/6.* c.22/14. c.23/27. c.29/3. Pred.7/27. Jer.5/7.8.9. c.7/9. Hes.22/10. Tob.4/13. Sir.23/25. c.25/4. Act.15/28. Rom.1/26.27. 1Cor.5/1.11. c.6/9.15 18. c.10/8. Eph.5/5. Col.3/5. 1Tim.1/10. Suche Ehebruch.

Geistliche Hurerey ist Abgötterey/ Exod.34/15. Deut.31/16. Jud.2/17. c.8/33. Hes.6. 9. c.16.* Hos. 1/2. c.2/4.* c.4/12.15. Apoc.18/3. Suche Abgötterey. Ehebruch.

J.

Jerusalem / das geistliche und himmlische/ Jes. 52/2.9. c.54.* c.60.* c.62/6 c.65/18.19. Tob. 13/19. Bar.5/1.5. Gal.4/26. Hebr.11/10. c.12/22. Apoc.3/12. c.21/2.10.

JEsus, Heiland. Suche Christus. In dem Namen JEsu sollen sich beugen alle Knie / Phil.2/10.

Israel: Wahre Israeliten / welche? Zeph.3/12.13. Joh.1/47. Act.13/16.26. Rom.2/28.29. c.9/6.7.8. Gal.6/15.16. Suche Kinder GOttes.

Jüngster Tag und Gericht GOttes, so zu Ende der Welt Christus halten wird/ Ps.96/13. Ps.98/9. Jes.2/12.19. c.13/13. c.26/19.21. c.27/1. c.30/30. c.66/15.24. Jer.30/23.24. Dan.7/10. c.12/2.3. Zeph.1/14.* Mal.4/1. Matth.12/36. c.13/41.49. c.16/27. c.24/29.* c.25/31.* Luc.17/24.30. Act.1/11. c.17/31. Rom.2/5.16. 1Cor.15.* 2Cor.5/10. 1Thess.4/16. c.5/2. 2Thess.1/7. c.2/1.2. Tit.2/13. 2Petr.3/10.12. Heb.9/27.28. Judä v.14. Apoc.1/7. c.20/11.* Suche Tag.

K.

Kaufen und Verkaufen, Gen.23/9.16. c.25/31.33. c.33/19. Deut.25/13.14.15. 2Sam. 24/21.24. Prov.11/1.26. c.16/11. c.20/10.23. Jes.23/18. Jer.32/7. Hes.45/10. Mich.6/10. Sir. 26/28. c.27/2.3. Luc.14/18. 1Cor.7/30. 1Thess.4/6. Suche Verkaufen.

Kennen soll man den Menschen an seinen Werken und Worten, Sir.19/26.27. c.26/12. c.27/8. Matth.7/16. c.12/34. Luc.6/44.

Kennen kan man GOtt nicht durch Menschen Weisheit/ denn er offenbaret sich den Kleinen und Verachteten/ Joh.7/28.29. c.8/19.27. c.10/14. c.15/15. c.17/6. Act.17/23. 1Cor.1/20.21.27. c.2/6.14. c.3/19. Col.1/26. Suche Weisheit. GOtt.

Kerker: Im Kerker und Gefängnis verläßt GOtt die Seinigen nicht, Gen.39/21. Pred.4/14. Jes.42/7. Sap.10/13.14. Actor.5/18.19. c.12/7. c.16.25.26.

Ketzerey und Ketzer soll man meiden/ Matth. 7/15. Rom.16/17. 2Timoth.2/16.17. Tit.3/10. 2Petr.2.*

Keuschheit. Suche Begierde.

Kinder Amt und Pflicht gegen Vater und Mutter, Gen.9/23. c.22/2.7. c.27/12. c.28/7. c.37/14. c.46/29. Ex.20/12. c.21/15.17. Lev.19/3. c.20/9. c.21/9. Deut.5/16. c.21/18.21. c.27/16. Jud. 14/2. 1Sam.12/22.25. 2Sam.15.* c.16.* 1Reg. 2/19. 2Reg.22/2. Hiob 32/4.6. Prov.1/8. c.4/1. c.6/20. c.10/1. c.13/1. c.15/20. c.19/26. c.20/11.20. c.22/15. c.23/22.24.25. c.28/24. c.30/17. Jer. 35/16. Hes.22/7. Tob.4/3. c.14/15. Sir.3/1.3 8. c.6/18. c.7/29. c.22/3. c.23/18. c.25/10. Matth. 4/21. c.15/4. c.19/19. Marc.10/19. Luc.2/51. c.18/20. Eph.6/1.2. Col.3/20. 1Tim.3/4. 2Tim. 3/2. 1Petr.5/5. Suche Vater.

Kinder GOttes / welche? Hiob 1/6. c.2/1. Ps.82/6. Ps.89/7. Hos.1/10. Sap.5/5. c.12/7.19. Matth.5/45. Luc.20/36. Joh.1/12.13. c.11/52. Rom.8/14. c.9/8. 2Corinth.6/18. Gal.3/26. c.4/6.7. Eph.1/5. Phil.2/15. 1Petr.1/17. 1Joh.3/1. c.5/2.18. Hebr.12/8. Apoc.21/7. Suche Israel. Kirche.

Kinder des Lichts und des Reichs, welche? Matth.13/38. Luc.16/8. Joh.12/36. Eph.5/9. 1Thess.5/5. 1Joh.2/9.10.

Kinder dieser Welt, der Bosheit / des Unglaubens/ der Finsternis und des Teuffels/ Deut.32/5. Matth 13/38.39. Luc.20/34. Joh.8/44. Eph.2/2. c.5/6. Col.3/6. 1Joh.3/10.

Kinder Belials/lose Leute/ Deut.13/13. 1Sam. 2/12. 2Sam.16/7. 1Reg.21/10. 2Par.13/7. 1Cor. 6/15.

Kirche ist ein Haus GOttes, 1Tim.3/15. welche wird geboren durch GOttes Wort, Prov.9/1. Joh.1/13. c.3/3.4.5.6. Rom.8/14. c.9/8. Gal.4/19. Eph.1/5. c.4/12. Tit.1/1. 1Petr.1/23. 1Joh.5/1.18. Jac.1/18. Suche Kinder GOttes.

Kirche sind viel Leute / welche alle durch einen Geist zu einem Leibe getauft seynd/* 1Cor.12/12.13.

Die Kirche hat ihm Christus erworben und erkauft/ durch sein Blut, Eph.2/13. Apoc.14/4. Suche Blut Christi.

Der Kirchen Haupt ist Christus/ Hos.1/11. 1Cor. 11/3. c.12/27. Eph.1/22. c.4/15. c.5/23. Col.1/18. c.2/10.

Der Kirchen Glieder sind allerley Menschen/ Juden und Heyden/ Jes.56/3.5.6. Joh.10/16. Act.10/35. 1Cor.12/13. Gal 5/6. Eph.3/6.

GOtt wohnet allezeit mit Schutz und Schirm bey seiner Kirchen/ Ex.13/21. c.29/45.46. Lev.26/12. Deut.23/14. c.31/3. 1Reg.6/13. Ps.46.* Ps.91/1.11. Ps.132/13. Jes.43/2. Jer.46/28. Matth.18/20. c.28/20. Joh.14/23. 2Cor.6/16

Die Kirche ist Nahrung schuldig ihren Dienern/ Deut.12/19. c.14/27. c.16/11. c.25/4. Esr.7/24. Matth.10/10. Luc.10/7. Rom.15/27. 1Cor.9/9.11. Gal.6/6. Phil.2/29. c.4/10.16. 1Thess.5/12.13. 1Tim.5/17.18. Hebr.13/17.

Die Kirche soll bitten für ihre Prediger, Act. 12/5. Rom.15/30. Epheſ.6/18. Phil.1/19. Col.4/2.3. 2Thess.3/1. Hebr.13/18.

Die Kirchen Schlüssel und Gewalt, Matth.16/19. c.18/18. Joh.20/22.23. Suche Bann.

Kirch oder Tempel der Abgötter/ 1Sam.5/2. c.31/9 1Reg.11/7. 2Reg.10/21. c.17/32. c.19/37. 1Par 11/10. Jes.37/38. Jer.43/12. Bar.6/16.30.54. 1Macc.1/50. c.6/2. 2Macc.6/1. Hist.Bel/v.21. Act. 19/27. wird eine Hur genent/ Hes.16.* S. Hurerey.

Kleider: Manns Kleider sollen von Weibern/ und hinwiederum Weibs-Kleider von Männern nicht angethan werden/ Deut.22/5.

Kleiden soll man die Nackenden/ Jes.58/7. Hes. 18/17. Tob.1/20. Matth.25/36.43. Act.9/39.

Wider den Uberfluß und Unmaß der Kleider, Gen.3/21. Jes.3/16.* Hes.7/20. Sir.11/4. Matth. 11/8. Marc.12/38. Luc.7/25. c.16/19. c.20/46. 1Tim.2/9. c.6/8. 1Petr.3/3.

Knechte und Mägde/ Gen.16/4.6. c.24.* c.30/25.26. c.31/6. c.30/1.6. Ex.21/20. 2Reg.5/20.25. Prov.14/35. c.17/2. c.19/10. c.19. Pred.2/7. Jer. 34/9. Joel 2/29. Sir.7/22.23. c.10/28. Luc.12/37. 45. Act.12/13. 1Cor.7/21. Eph.6/5. Col.3/22. 1Tim. 6/1. Tit.2/9. 1Petr.2/18.

Könige und Fürsten Amt und Gewalt/ Deut. 17/15.* 1Sam.8.* 1Reg.2/2. c.10/9. 2Par.9/8. c.19/5. Hiob 34/30. c.36/18. Ps.2/10. Ps.101.* Prov.14/28. c.16/12.15. c.19/12. c.20/8.26. c.28/15. c.29/4.14. c.31/4. Jer.22/2.3. Sap.6.* c.9. Suche Obrigkeit.

Krankheit: Leibliche Krankheit ist oftmals eine Strafe der Sünden/ Ex.15/26 Lev.26/16. Num. 12/10. Deut.7/15. c.28/21.60.61. 2Sam.24/13. 2Reg.5/27. 2Par.21/18. Joh.5/14. 1Cor.11/30

Kranken soll man heimsuchen und trösten/ Gen 48/1. 2Reg.8/29. c.13/14. Hiob 2/11. Sir.7/37.38. Matth.25/39.40. Joh.11/3. c.12/9. 2Cor.1/4.

Wie sich die Kranken in ihrer Krankheit und Abschied aus dieser Welt gehalten haben/ Gen.49.* c.50/24. Deut.31/1.6. Jos.23.* 1Reg.2/1.* 2Par. 32/24. Jes.38.* Tob.4.* 1Macc.2/49.*

Kriege sind eine Strafe der Sünden/ Lev.26/25. Deut.28/36.49. Jud.2/13.14. c.3/1.8. c.4/1.2. c.6/13. Hes.5/25. c.42/24.25. Jer.5/15.

Wie sich die Glaubigen in Kriegs-Noth gehalten Ex.17/8.9.12. 1Sam.17/45. 2Par.12 2.6. c.14/9 11. c.30/1.3. c.32.* Judith 8/8.16. 1Macc.3/16.* c.4/7.* c.7/40.*

Aus was Ursach die Glaubigen Krieg angefangen haben / Gen.14/14. Jos.10/1.7. Jud.20.* 1Sam.30/1.8.

GOtt streitet allezeit für die Seinen / lehret sie auch streiten, Exod.14/15.* Deut.1/30. c.3/22. 1Sam.17/46.47. 2Par.20/15. Ps.18/35. Ps 144/1. Jes.38/6. Suche Sieg.

Wider das gottlose Kriegen, Prov.1/11.12.13. Suche Todschlag.

Kriegen und streiten sollen die Christen/ wider die Werke der Finsternis und alle Bosheit / mit geistlichen Waffen, und mit dem Schwert des Geistes/ dem Wort GOttes, Rom.6/13. c.13/12. 2Cor.10/4. Gal.5/24. Eph.6/10.*

Küssen, Gen.27/26. c.31/55. c.45/15. c.48/10. c.50/1. Ex.4/27. Ruth 1/14. 1Sam.10/1. c.20/41. 2Sam.14/33. c.15/5. 1Reg.19/20. Prov.27/6. Luc.15/20. Act.20/37. Rom.16/16. 1Cor.16/20. 2Cor.13/12. 1Thess.5/26. 1Petr.5/14.

L.

Leben und Wandel der Glaubigen soll gestalt seyn nach GOtt/ und gleichförmig dem Leben und der Lehre Christi, Gen.17/1. Matth.5/48. c.11/30. Luc.6/36. Joh.12/26. c.13/15.34. c.15/12. Rom.6/4. c.8/29. c.13/14. c.15/2.3. Eph.2/10. c.4/1.23.24. c.5/2. Phil 1/27. c.2/5.15. Col.2/6. c.3/10.13. 1Thess.4/1. Tit.2/12. c.3/8. 1Petr.2/21. c.3/17.18 c.4/1. 1Joh.1/7. c.2/6. Hebr.12/2. Suche Heilig. Mensch.

Eitelkeit und Kürze des menschlichen Lebens, Gen.3/19. 2Sam.14/14. 1Par.30/15. Hiob 3/20. c.7/1.6.7. c.9/25. c.14/1. Ps.39/6. Ps.90/5.9. Ps.102/4.12. Ps.103/14.15. Ps.109/23. Ps.144/4. Pred.2/23. c.3/10. c.7/1. Jes.40/6. Sap.2/5. c.5/9. Sir.14/18. c.17/1.31. c.18/8. c.40/1.11. c.41/5. Luc.12/20 1Petr.1/24. Hebr.13/14. Jac.1/10. c.4/14. Suche Mensch ist Staub.

Ewiges Leben. Suche Seligkeit.

Das Leben für die Brüder lassen, Esth.4/13.16. Judith 13/24. Joh.15/13. 1Joh.3/16.

Leben soll man ihm selber nicht/ sondern GOTT, Rom.14/8. 2Cor.5/15. Gal.2/20. 1Thess.5/10. 1Petr.4/2.

Lehre und Gebot der Menschen, so fern sie als nothwendig zur Seligkeit gehalten werden / verworfen und verdammt/ Ex.23/13.24. Deut.4/1.2. c.12/32. Jos.1/7.8. Prov.5/7. c.30/6. Jes.8/19.20. c.29/13. Jer.2/33. c.23/16.21. Matth.15/9. Marc. 7/7. Luc.16/15. Act.15/10. c.20/30. Rom.16/18. 1Cor.7/19. Eph.4/14. Col.2/8. 1Tim.1/4. c.4/1. c.6/3. 2Tim.1/13. c.2/14. c.3/5.6. Tit.1/20. 1Joh. 2/18.21. 2Joh.v.7. Hebr.13/9.

Licht des HErrn / und Wandel der Glaubigen in demselbigen/ Hiob 24/13. Ps.36/10. Ps.43/3. Ps. 119/105. Prov.4/18. Jes.2/5. c.58/8.10. Matth. 4/16. c.5/16. c.6/22.23. Luc.8/16. c.11/33. Joh.1/9.

c.3/19 c.8/12. c.9/5. c.12/35. Rom.13/12. 2Cor.4/6. c.6/14. Eph.5/8. 13.14. Phil.2/15. 1Thessal.5/5. 2Petr.1/19. 1Joh.1/7. c.2/8.10.

**Liebe** und Freundlichkeit: Von der eiferigen Liebe GOttes gegen seine Glaubigen/ Deut.4/37. c.7/8. Jos.24/17. Prov.8/31. Jer.31/3.20. Joh.3/16. c.10/14.15. c.13/1. c.15/9. c.16/27. Rom.5/8. Gal.2/20. Eph.5/2. 1Joh.3/16. c.4/9.10. Suche Barmherzigkeit.

Lieben sollen wir GOtt vor allen Dingen/ Gen. 22/2.9.12. Exod.20/6. Deut.5/10. c.6/5. c.10/12. c.11/1. c.13/8.12.* c.30/6. Jos.22/5. Sir.7/32. c.34/19. c.47/10.11. Matth.10/37. Joh.22/37. Marc.12/30.31. Luc.7/47. c.10/27. Joh.21/15. Rom.5/5. c.8/28. 1Cor.21/31. 1Tim.1/5. 1Joh. 4/17.*

Lieben den Nechsten / und brüderliche Liebe/ Gen.13/8. Lev.19/18. Deut.22/1. 1Sam.18/1. Psal.133/1. Proverb.10/12. Sir.25/12. Matth. 5/43.* c.19/19. c.22/39. Joh.13/14.34. c.15/12. Rom.12/10. c.13/9. 1Cor.13.* Gal.5/14. Eph. 4/15. c.5/1.2. Phil.2/2. Col.3/13 14. 1Thess.4/9. 1Tim.1/5. 1Petr.4/8. 1Joh.3/23. c.4/7. Hebr. 13/1.

Lieben soll man den Feind, Exod.23/4. 1Sam. 24/5.7. c.26/5. c.30/11. 2Sam.19/19.23. 2Reg. 6/21.22. Hiob 31/29. Proverb.25/21. Matth.5/44. Luc.6/27.35. c.23/33.34. Actor.7/60. Rom. 12/20.

Liebe ist das gröste Gesetz der Christen. Suche Gesetz.

**Loben** soll man GOtt nach dem Essen/ Deut. 8/10.

Loben kan man GOtt nicht gnugsam/ Ps.96/4. Ps.106/2 Ps.119/164. Ps.145/3. Sir.43/36.

Lobgesang soll man GOtt singen/ Ex.15/1.21. Psal.40/4. Psal.147/7. Psal.149/1. Jes.12/4.5. Eph.5/19. Coloss.3/16. Jac.5/13. Hebr.13/15. von Herzen/ Ps.84/35. Sir.43/33.34. 1Corinth. 14/15.

Los und Los-Werfen, Lev.16/8. Num.26/55. c.33/54. Jos.7/14. c.18/10. 1Sam.10/20. c.14/42. 1Par.25/5.7. Prov.16/33. c.18/18. Hes.21/21. Jon.1/7. Act.1/26.

Lügen, Gen.3/4. c.37/32. c.39/17. 2Reg 5/25. Proverb.6/19. c.12/22. Jerem.5/31. Hos.4/2. Sap.1/11. Sir.7/14.15. c.20/26.25. c.25/4. Joh. 8/44. Act.5/4.8. Eph.4/25. Coloss.3/9. Suche Zeugnis.

GOtt ist nicht lügenhaftig. Suche GOtt ist warhaftig, sondern die Menschen, Ps.116/11. Rom.3/4.

Lügen soll man meiden/ Ex.20/16. c.23/1.7. Lev. 19/12.16. Ps.119/163.

Lust des Fleisches. Suche Begierde.

Lust der Jugend soll man meiden / 2Timoth. 2/22.

## M.

Manna und Himmel-Brod, Exod.16.* Num. 11/7. Deut.8/3. Psal.78/24. 1Corinth. 10/3. Apoc.2/17. Sihe das Historien-Register.

Mannes Amt und Gewalt gegen dem Weibe/ Gen.2/23.24. c.3/16. Num.30/7.9. Deut.22/13. c.24/1. Prov.5/18.19. c.31/10. Pred.9/9. Mal. 2/14.15. Sir.7/28. c.9/1.2. c.25/2. c.26/1. 1Cor. 7.* c.11/3.10. Eph.5/22. Col.3/18.19. 1Tim.2/12. 1Petr.3/7.

Mas/ damit man abmisset/ soll man von GOtt empfangen, es sey gut oder böse, Exod.21/23.24. 25. Jud.1/7. 1Sam.15/33. 2Sam.22/21.25. Psal.18/21.25. Prov.22/23. Jes.33/1. c.65/6.7. c.66/4. Jer.50/51.29. c.51/49. Hes.16/59. Joel 3/7. Matth.7/2 Marc.4/24. Luc.6/38. Suche Richter. Sünde.

Mas und Gewicht müssen gut seyn, Lev.19/35. Deut.25/13.14. Prov.16/11. Amos 8/5.

**Meister**: Christus ist unser Meister, Matth. 23/8.

Wie die Meister und Frauen ihr Hausgesind regieren sollen, Eph.6/9. Col.4/1.

Mensch ist erschaffen nach dem Bilde GOttes/ Gen.1/26. c.2/7. c.5/1. c.9/6. Pred.7/30. Sap.2/23. 1Cor.11/7. c.15/49. Col.3/10. Jac.3/9. Suche Adam.

Der Mensch wird verflucht, Gen.3/17. wird wieder gebenedeyet durch Christum, Gen.3/15. c.12/3. c.22/18. c.26/4. c.24/14. Galat.3/8.16.

Der Mensch ist Staub und Erden / und muß wieder zu Aschen und Erden werden / Gen.2/7. c.18/27. Hiob 4/19. c.10/9.10. c.34/15. Ps.78/39. Ps.146/4. Pred.12/7. Suche Lebens Eitelkeit.

Von dem alten Menschen und seinen Werken ꝛc. abzulegen in Christo, Rom.6/4. c.13/12. 1Cor.5/7.8. Eph.4/22. Col.3/9.

Der Mensch ist von Natur irrdisch/ 1Corinth. 15/47. fleischlich, verkauft unter die Sünde, Joh. 3/6. Rom.7/14. fleischlich gesinnet / Rom.8/5. 1Corinth.2/14. Kind des Zorns, Eph.2/3. arg oder böse / Matth.7/11. Luc.11/13. Lügenhaftig/ Rom.3/4. Aeusserlicher Mensch, Rom.2/28. 2Corinth.4/16. Alter Mensch / Rom.6/6. Eph.4/22. Col 3/8.9. Der Mensch wird erneuert durch Christum in den Geist GOttes/ 2Corinth.5/17. Gal.6/15. Eph.2/15. c.4/22.23.24. Col.3/9.10. Inwendiger Mensch / Rom.7/22. 2Cor.4/16. Eph. 3/16. 1Petr.3/4. Geistlicher Mensch, Joh.3/6. 1Cor.2/15.

Wiedergeburt des Menschen/ Joh.1/13. c.3/3.5.6. c.4/14. c.7/38. 1Corinth.4/15. Galat.4/19. Eph.4/23.24. Coloss.3/10. 1Petr.1/3.23. c.2/2. Jac.1/18.

Von dem neuen Menschen und seiner Erneurung durch Christum, Jes.43/19. Rom.7/4.6. c.12/2. 1Cor.5/7. Gal.6/15. Tit.3/5. Hebr.8/10. c.10/16. Apoc.21/5. Suche Leben.

GOtt will/ daß alle Menschen selig werden/ Hes. 33/11. 1Tim.2/4. 2Petr.3/9.

Dem Menschen ist vorgestellt Leben und Tod/ Segen und Fluch, Gutes und Böses zu erwehlen/ welches er will, Deut 11/26. c.28/2.15. c.30/15.19. Jer.21/8. Sir.17/6.

Mittler/ zwischen GOtt und den Menschen / ist nur einer/ Christus/ 1Tim.2/15. Er ist Mittler des Neuen Testaments/ Hebr.8/6. c.9/5. c.12/24.

Mord. Suche Todschlag.

**Murren**: Der murret wider GOtt/ der wider seine Diener murret/ Ex.16/2.8.12. Die Murrenden werden greulich gestraft, Num.16/3.31.

Man soll nicht murren, Act.11/2. 1Cor.10/10.11. Phil.2/14. 1Petr.4/9. Suche Zank.

Von Murren liese auch/ Matth.20/11. Luc.5/30. c.15/2. c.19/7. Joh.6/41.61. Judä v.16.

Müßigkeit und Trägheit / 2Sam.11.* Prov. 6/6. c.10/4.26. c.12/11. c.13/4. c.18/9. c.19/15. 24. c.20/4.13. c.21/25. c.24/30. c.26/13.14.15. 16. c.28/19. Sir.33/26. Rom.12/11. 1Thess.4/11. 2Thess.3/10.

## N.

Nachfolgung GOttes: GOtt dem HErrn sollen wir allezeit treulich nachfolgen / und Ihm anhangen/ Deut.13/4. Jos.14/8. c.24/14.24. 1Sam.12/20. 1Reg.9/3.4. c.14/8. c.18/21 2Par.15/12.15. c.34/2.3. Suche Gottesdienst. Herz fordert GOtt ganz.

Nachfolgung Christi unsers HErrn / Matth.4/22. c.8/22. c.10/38. c.16/24. c.19/28. Marc.8/34. c.10/28.29. Luc.9/23.24. c.14/26.27. Joh.8/12. c.10/27. c.12 26. c.13/15. 1Cor.11/1. Eph.5/1.2. Phil.2/5. 1Petr.2/21.

Nackigkeit und Blösse dräuet GOtt den Jüden/ wann sie GOttes Gebot nicht halten werden, Deut. 28/48.

Die Nackenden soll man kleiden. Suche Kleiden.

Namen: Nach einem guten Namen soll man streben/ Prov.22/1. Pred.7/2. Sir.41/15.

Den Name des HErrn ist unser Schirm/ Prov. 18/10.

Den Namen GOttes soll man nicht mißbrauchen/ Exod.20/7. Deut.5/11. Strafe des Mißbrauchs/ Lev.24/10.* 23.

Wir können durch keinen Namen selig werden, denn allein durch Christi/ Act.4/12.

GOttes Namen soll man heiligen, Matth.6/9.

In Christi Namen sollen alle Knie sich beugen, Phil.2/10.

Wer den Namen des HErrn anruffet/ wird selig werden/ Joel 2/32. Act.2/21. Rom.10/13.

Neid und Haß/ Gen.26/14. c.27/41. c.30.* c.37/4.11. Exod.1/9. c.20/13. Lev.19/17. Num.12/1. c.32/20. Deut.19/11. 1Sam.18/8.11. Prov.10/12.18. Hes.25/15. Dan.6/3.4. Sap.2/24. Matth. 5/22. Luc.15/28. Joh.12/5. Rom.1/29. c.13/13. Gal.5/15.20. 1Petr.2/1. 1Joh.3/13.15. c.4/20. Jac.3/14. c.4/2. Suche Haß.

Neu: Neu Testament ist die Vergebung der Sünden, durch Christi Blut/ Matth 26/28. Marc. 14/24. Luc.22/20. dadurch uns GOtt verheisset ein neu Gesetz in unser Herz zu geben, und unserer Missethat nicht mehr zu gedenken/ Hebr.8/6.*

Neu Testament/ Gen.3/15. Jer.31/31.33. 1Corinth.11/24.25. Hebr.8/8. cap.9/15. cap.10/16 c.13/20.

Neue Creatur, 2Cor.5/17. Gal.6/15.

In einem neuen Leben soll man wandeln/ Rom 6/4. GOtt in einem neuen Wesen des Geistes dienen/ Rom 7/6. Ephes.4/32. Coloss.3/10. Suche Leben.

Neue Geburt. Suche Mensch. Neue Geburt/ das ist die Veränderung aus Fleisch in den Geist/ Joh.3/5.6. aus fleischlich gesinnet seyn/ in geistlich gesinnet/ Rom.8/5.13. oder aus unglaubig in glaubig/ Joh.1/12.14. Gal.3/26. 1Joh.5/1. oder die Erneurung des H.Geistes/ Tit.3 5. Gal.4/6. ja aus der fleischlichen Adams-Art und Natur in die Göttliche Natur/ 2Petr.1/4. auf daß wir/ die vorhin böse gewesen / darnach heilig werden, Act.26/18. 1Cor.6/11. Eph.5/8.

Neugebohrne, die inwendig erneuert sind/ sollen auswendig auch in einem neuen Leben wandeln/ Rom.6.* c.7/6. c.12/1. 1Cor.5/7. 2Cor.5/7. Eph. 4/24. Col.3/10. 1Petr.4/2.

Neu Himmel und Erden nach Veränderung/ Jes. 65/17. c.66/22. 2Petr.3/13. Apoc.21/1.

## O.

Obrigkeit Einsetzung, Recht, Amt und Gewalt, ordentliche Obrigkeit und Regenten, Gen.9/6. Exod.18/13.21. c.22 8. Lev.24/11.13. Num.11/16.24. c.25/4.5. c.27/18.* Deut. 1/13.17. c.16/18.* Jud.2/7.16. 1Sam.10/24. 25. 1Reg.3/7.8.9. Psal.82.* Proverb.8/15.16. c.11/14. Pred.10/17. Jes.1/23.26. c.3/2.3.4. c.32/1.8. Jer.5/28. c.27.* Hes.22/6.* Dan.2/21. Hos.13/10. Mich.3/1.9. Sap.1/1. Sir.7/4.6. c.10/1.24. Matth.22/17.21. c.26/52. Luc.20/25. Rom.12/8. c.13/1.* 1Tim.2/2. 1Petr.2/13.14. Suche König. Richter. Richtern soll man nicht fluchen/ Ex.22/28.

Offenbar sind GOtt alle Dinge, 1Par.29/9. Hiob 14/16. c.22/11.* c.38.* c.39.* Psal.90/8. Jes.48/8. Suche GOtt sihet alles.

Offenbarung GOttes / der Engel und Menschen / Gen.32/24. Ex.3.* 1Sam.28/11. Matth. 17/3. Marc.9/4. Luc.9/30. Suche Engel. Gesicht.

Ohren: Wer Ohren hat zu hören/ der höre, Matth.11/15. c.13/9. Luc.8/8. c.14/35. Apoc. 2/7. c.3/6. c.13/9. Ohren und Augen haben, und doch nicht hören und sehen wollen, Ps.58/5.6. Prov.28/9. Jes.6/9.10. c.30/9.10. Jerem.6/10. c.11/8. Zach.7/12 Matth.13/14. Marc.4/12. Joh.12/40. Act.7/51. c.28/26. Suche Verstockung.

Opfer: Wahre, geistliche und gottselige Opfer/ Ps.4/6. Ps.27/6. Ps.50/14. Ps.51.18.19. Ps.116/17. Prov.21/3. Jes.56/7. Jer.7/21.23. Hos.6/6. c.14/3. Mich.6/6.7.8. Sir.35/1.4. Matth.5/23. c.9/13. c.12/7. Marc.12/33. Rom.12/1. Phil.4/18. Hebr.10/5. c.13/15.16. Das wahre und vollkommene Opfer Christus/ Gen.22/18. Ps.40/7.8.9. Jes.53.* Joh.1/29. 1Cor.5/7. Eph.5/2. 1Joh. 2/2. c.4/10. Hebr.1/3. c.5/7. c.9/12.14.24.* c.10/10.14.

Opfer sollen ohne Gebrechen seyn / Lev.1/3. c.3/1. c.22/19. Num.28/3.31. Deut.15/21. Hes.43/23.25. Mal.1/8.14. Sir.35/10. angenehme Opfer werden vom Himmel angezündet/ Gen.4/4. c.8/20.21. c.15/17. Lev.9/24. Jud.6/21. c.13/19.20. 1Reg.18/38. 1Par.22/26. 2Paral.7/1. 2Macc.1/22. c.2/10. Tägliche Opfer/ Ex.29/38. Num.28/3. Esr.3/3. auf welche Zeit zu bringen, Num.28.* c.29.*

Opfer-Mahlzeiten werden mit Freuden gehalten, Gen.31/46.54. Ex.18/12. c.32/6. Num.25/2. Deut.12/7.12. c.27/7. 1Sam.1/4. c.9/12.13. c.16/5. 2Sam.15/12. 1Reg.1/9. c.3/15. 1Par. 30/21.22.

Aufopferung der Kinder, Gen.22/2. Lev.18/21. c.20/2. Deut.12/31. c.18 10. Jud.11/39. 2Reg. 3/27. c.16/3. c.17/17. c.21/6. 2Par.28/3. Ps. 106/37. Jes.55 5. Jer.7/31. c.19/5. Hes.16/20. 36. c.23/37.

Opfer der Gottlosen/ Gen.4/5. 1Sam.15/21. Ps.40/7. c.51/18. Prov.15/8. c.21/27. Jes.1/11. c.43/23. c.61/8. c.66/3. Jer.6/20. c.7/21. c.14/12. Hos.5/6. c.8/13. c.9/4. Amos 5/22. Mich. 6/7. Mal.1/7.13. c.2/13. Sir.34/21.*

Oster-Festes Einsetzung und Brauch, Ex.12.* c.13/6. c.23/15. c.34/18. Lev.23/5. Num.9/2. c.28/16. Deut.16/1.5. Jos.5/10. 2Reg.23/21. 2Paral.30/1.15. c.35/1. Esr.6/19. Hes.45/21. Matth.26/17. Marc.14/12. Luc.22/7.

Oster-Lamm, Christus, Jes.53/7. Joh.1/29. Act.8/32. 1Corinth.5/7. 1Petr.1/19. Apoc.13/8. c.14/1.4.

## P.

Person soll man nicht ansehen im Gericht / wie auch GOtt die Person nicht ansihet / Lev.19/15. Deut.1/17. 1Sam.16/7. 2Paral.19/7. Hiob 34/19. Prov.18/5. c.24/23. c.28/21. Sap.6/8. Sir.35/15.16. Matth.22/16. Act.10/34. Rom.2/11. Jac.2/1.9. Suche Richter.

GOtt ist kein Ansehen der Person, er sey arm oder reich / Herr oder Knecht / Jüde oder Heyde / Act.10/28.34. Gal.2/6. Eph.6/9. Col.3/25. 1Petr.1/17.

Pfand nehmen / Ex.22/26. Deut.24/6. Hiob 22/6. c.24/3. Prov.20/16.

Das Pfand unserer Versigelung oder Versicherung ist der H. Geist / Rom.8/16. 2Cor.1/22. c.5/5. Eph.1/14. c.4/30.

Pflanzung und Lehre der Menschen muß verzehen / Matth.15/13. Act.5/38. Suche Lehre.

Plage / und Rache GOttes / Exod.7.* c.8.* c.9.* c.14.* Deut.28/61. 2Par.6/28. Ps.78.* Ps.106/29 Jer.15/3.

Posaunen werden die Engel blasen am Ende der Welt / Matth.24/31. 1Cor.15/52. 1Thess.4/16.

Prediger werden von GOtt gesandt / Matth.9/38. Rom.10/15. zu predigen GOttes Wort / 1Cor.1/17. c.2/1.2.5. Gal.1/8. 1Tim.4/13. 1Pet.4/11. wie Christus gethan / Joh.7/16. man soll sie hören, Luc.10/16. Joh.13/20. 2Cor.2/9. c.7/15. Phil.2/12. 2Thess.3/4.14. Hebr.13/17. werth halten / 1Thess.5/12.13. 1Tim.4/12. c.5/17. Tit.2/15. Suche Gehorsam. Unterhalten, Matth.10/10. 1Cor.9/4.* Gal.4/14.15. c.6/6. 2Sam.2/6. 3Joh.v.7.8.

Falsche Lehrer soll man nicht haben, sondern man soll sich für ihnen hüten / dann sie werden viel verführen / Matth.7/15. c.24/4.11. Act.20/29. 2Thess.2/8.9.10.11. 1Tim.4/2.3.4. 2Tim.3/1.6.7.8. c.4/3. 2Petr.2/1.2.3. Suche Propheten. werden Wunderzeichen thun, Matth.24/24. 2Thess.2/9. Apoc.16/14.

Priester des Gesetzes / Amt und Pflicht, Ex.29/44. c.30/7. Lev.10/1. c.21.* c.22.* c.24/3. Num.3/10. cap.4.* c.10/8. c.18/1.7. Deut.21/5. 1Sam.2/28. 1Paral.7/49. 2 Paral.26/17.18 Hes.44/15.* Hebr.9/6. c.10/11.

Der Priester und ihrer Kinder Unterhaltung und Zugehör / Exod.29/26. Lev.2/3.10. c.5/13. c.7 6. c.22 10.13. c.24/9. Num.3/48. c.5/8.9.10. c.18/8.* Deut.18/1.* 2Reg.12/16. 1Par.7/54. 2Paral. 31/4. Neh.10/36. Sir.45/25.

Priester oder Prediger sollen nicht Weinsüchtig seyn, sondern wissen zu unterscheiden dem Volk zwischen dem Heiligen und Unheiligen / Reinen und Unreinen / Lev.10/9. 2Paral.19/10. Jes.28/7. c.56/10.12. Hes.22/26. c.44/21.23. Mal.2/7.

Kleidung / Zier und Weihung der Priester / Exod. 28.* c.29.* c.39.* c.40/13. Lev.8.*

Böse Priester und ihre Strafe / Num.16.* 1Sam. 2/22. c.3/13. 1Reg.2/26. Jes.56/11. Jer.2/8. c.8/10.11. Hose.4/6.8.9. cap.5.* Mal.1/10. c.2/1.9. 1Macc.7/5. Matth.26/59. Act.4/6. c.5/17. c.7/1.6. c.9/1.2.

Priesterthum der Glaubigen, Ex.19/6. Jes.61/6 c.66/21. Jer.33/18. Rom.12/1. 1Petr.2/9. Apoc. 1/54. c.5/10.

Christus, der wahre und ewige Priester / 1Sam. 2/6 Zach.6/13. Hebr.4/14.15. c.8.* c.10.* Suche Christus.

Propheten und Prediger Amt / 1Sam.12/23. Jes.58/1. Jer.1/10. c.18/20. Hes.3/17. c.33/2.7. Act.3/18.24. Suche Hirt.

Falsche verführische Propheten und ihre Strafe / Deut.13/1. c.18/20. 1Reg.13/11. c.18/40. c.22/6.10. 2Reg.10/19. Prov.28/10. Jes.3/12. c.28/7. c.56/10. Jer.14/13.15. c.23.* c.27/9. c.28.* c.29/8.21.25. Hes.13.* c.14/9. c.22/25. c.34/2.8.18. Amos 7/10. Mich.3/5. Zach.13/2. Luc.12/1. 1Cor. 15/12. Phil.3/2. Col.2/8. 2Tim.2/16. 1Joh.4/1. Judä v.13. Suche Prediger.

Wobey sie zu erkennen / Num.16/28.29.30. Deut. 13/1.* c.18/21.22. 1Reg.18/23.24. Jer.23/33. c.28/8.9 Mich.3/5.6. Matth.7/16. c.24/24. Joh. 10/12.13. 1Tim.3/2. c.4/1. 2Tim.3/8.9. Tit.1/10. 2Petr.2/3.* 1Joh.4 2.3. Judä v.18.19. Suche Wunderwerke.

Der grosse Prophet und Lehrer Christus wird verheissen, Deut.18/15.18. wird angezeiget und bezeuget / Matth.13/57. Luc.7/16. c.13/33. Joh. 4/19. c.6/14.

## R.

Rache, und Wiedervergeltung stehet GOtt und seinen Dienern / der Obrigkeit, zu, und ist allen andern verboten / Gen.15/14. Lev.19/18. Deut.32/35. Psal 7/9.10. Ps.94/1. Prov.20/22. c.24/29. Hes.25/12.14. Nah.1/2. Judith 8/20.21. c.16/20. Sir.28/1. Luc.9/54.55. c.18/6.7.8. Rom. 12/19. Gal.5/10. 1Thess.5/15. 2Tim.4/14. 1Petr. 3/9. Hebr.10/30. Jac.5/6.9. Apoc.6/10. Suche Verzeihung.

Rath und Anschläge: In zweifelhaftigen Sachen soll man GOtt / sein Wort und Propheten rathschlagen, Gen.25/22. Exod.18/19. Lev 24/12. Num.9/8.23. c.15/34. c.27/5. Deut.17/8. Jos. 9/14. Jud.1/1. c.18/5. c.20/18.23. c.21/2. 1Sam. 10/22. c.23/4.10. c.28/6. c 30/8. 2Sam.2/1. c.5/19.23. c.21/1. 1Reg.14/2. c.22/5.7.15. 2Reg. 3/11.16. c.8/8. c.22/13. 1Par.15/10. 2Par.18/4. Ps.119 24. Jes.8/19. c 30/1. Jer.37/3.7. c.42/2. Hes.14/3. Zach.7/2. Tob.4/19. Sir.37/20. Luc. 16/29.

Rath im Guten, Proverb.13/15. Joh.11/50. 1Cor.7.*

Rath im Bösen, Gen.37/18. 1Reg.12.* Matth. 12/14. c.26/4. c.27/1. c.28/12. Joh.11/47. Act. 4/15.

Bey den Todten, Zauberern / und falschen Propheten soll man nicht Rath suchen, Lev.19/31. cap.20/6. Deut.18/10.11. 1Sam.28/7.9. 1Reg. 22/6. 2Reg.1/2.6. c.3/13. 2Paral.18/5. Dan.2/2. c.3/4. c.5/7.

GOtt bricht die bösen Rathschläge / Gen.11/7. c.37/21. c.50/20. Num.22.* 2Sam.17/14. Neh. 4 15. Esth.7/10. c.9/1. Hiob 5/13. Ps.2/4. Ps.21/12. Ps.33/10. Ps.94/11. Prov.21/30. Jes.7/6.7. c.8/10. Matth.27/19. Act.5/38. c.9/24.25. c.23/12.* c.27/42. 1Cor.3/19.20.

Rechenschaft wird ein jeglicher für sich selbst müssen geben, Matth.12/36. c.18/23. c.25/32. Rom.14/12. 2Cor.5/10.

Regen: Guten zeitlichen Regen gibt GOtt / wann man seine Gebot hält / Deut.11/14. c.28/12. Joel 2/23. Amos 4/7.8.

Mit dem Regen wird das Wort GOttes verglichen / Jes.55/10.11. Suche Wort GOttes.

Reich Christi und GOttes ist ewig / geistlich und innerlich, Gen.49/10. Num.24/17. 1Sam.2/10. 2Sam.7/12. Ps.2/6. Ps.8.* Ps.22/29. Ps.45/7. Ps.72/1. Ps.110.* Ps.145.11.13. Jes.9/7. c.11/3.* c.32/1.6. c.40/10. c.42/1.* Jer.23/5. c.33/15. Hes.34/23.24. c.37/24.25. Dan.2/44. c.7/14. Hos.3/5. Mich.4/1.7. c.5/2. Zach.9/9. Matth.13.* Luc.1/32.33. c.12/31.32 c.22/29. c.23/2. Joh. 6/15. c.12/15. c.18/36. 1Tim.1/17. Hebr.1/8. c.2/9. Suche JEsus Christus.

Reichen dieser Welt / wie sie sich gegen die Armen zu halten / pflichtig und schuldig seyn, Ps.62/11. Sir.7/37. Matth.6/3.4.19.20. c.19/21. Luc.16/19.* c.18/22. Act.2/45. c.4/35. c.20/35. 1Tim.6/18. Suche Armen.

Eitelkeit und Verachtung des Reichthums / und daß darauf nicht zu hoffen / Ps.39/7. Ps.49.* Ps. 52/9. Ps.62/11. Prov.10/2. c.11/4 28. c.15/16. c.18/11. c.22/16. c.28/11. c.30/8. Pred.5/9.12. Jes.2/7. Jer.17/3.11. c.22/13. Hes.7/19. Zeph.1/11.13.18. Sir.5/1.10. c.10/25. c.11/17.* c.14/4.5.6. c.31/1.* Matth.13/22. c.19/23. Luc.8/14. c.12/15. 1Tim.6/9. Jac.1/11.

Von und wider die gottlosen Reichen / 1Sam. 25/2.37. Hiob 20/15.20. c.27/19. Proverb.23/4. c.28/8.20.27. Jes.32.7. Jer.15/13. Amos 5/11. Hab.2/6. Luc.6/24. c.16/19.25. Jac.5/1.2. Suche Geitz.

Reinigen / Lev.12/6. c.13.* c.14.* Num.8/7. c.19/12.20. Hes.24/13. c.36/25. Dan.11/35. c.12/10. Mal.3/3. Joh 3/25. c.11/55. Act.11/9. 2Petr. 1/9. 1Joh.1/7.

Rein von Herzen / Ps.24/4. Ps.51/12. Matth 5/8. 1Petr.1/22.

Rein soll man seyn inwendig und auswendig / Matth.23/25. Lev.11/39. 2Cor.7/1.

Reuen / Wiederkehrung und Besserung erlanget Gnade und Verzeihung / Deut.4/29 c.30/2. 1Sam. 7/3. 2Paral.7/14. c.34/27. Hiob 22/23. Prov.28/13. Jes.1/16. c.45/22. c.55/7. c.59/20. Jer.3/12.14. c.18/8. c.29/12. c.31/18.19.20. Hes.18/21.27. c.33/14. Hos.14/2. Joel 2/12. Zach.1/4. Mal.3 7. Act.3/19. Suche Busse.

Exempel wahrer Reu / Jud.10/15. 2Sam.12/13. c.24/10.17. 2Par.12/6. c.33/12.13. Jon.3.* Judith 4/8. Matth 26/75. Luc.7/37-44. c 15/18. c.18/13. c.19/8. c.22/62. c.23/41.42. Act.2/37.

Exempel falscher Reu / Gen.4/13. c.27/38. Ex. 8/8. c.9/27. c.10/16. Jos.7/20. Jud.1/7. 1Sam. 15/24.30. c.24/18. 1Reg.13/6. c.21/27. Sap.5/3. 1Macc.6/11.12. 2Macc.9/12. Matth.27/4. Act 8/23.24. Hebr.12/17.

Richter Amt und Gewalt, Exod.21.* c.22.* c 23.* Lev.19/15. Deut.25/1. c.27/19. Jos.7/19 1Sam.12/5. Prov.18/5. c.24/23. Jes.5/20. c.10/1. Sir.4/9. c.42/2.3.4. Luc.18/2. Joh.7/24. c.8/15. Jac.2/4. Suche König. Obrigkeit. Urtheilen.

Richter soll nicht die Person ansehen. Suche Person. Ungehorsam zu strafen, Deut.17/12.

GOtt ist ein Richter aller Welt / und vergilt einem jeden nach seinem Wege / Gutes oder Böses / Gen.18/25.26. Deut.10/17. Hiob 34/11. Ps.7/9. Psal.62/13. Ps.94/2. Ps.96/13. Jes.11/3. Jer. 17/10. c.25/14. Sir.35/22.24. Matth.16/27. c.25/31. Act.17/31. Rom.2/6. c.3/6. Hebr.12/23. Suche Maas.

Ruhen oder feyren soll man von Sünden / Rom. 6/6.* Gal.2/18.19. Hebr.4/10.

Ruhe haben die Gottlosen nicht / Ps.95/11. Hebr.3/11. GOttes Volk hat noch eine Ruhe zu gewarten / Hebr.4/9.

Sichere Ruhe und Friede / Jes.57/2. Sap.3/3. c.4/14. Luc.16/22. Apoc.14/13. Ruhe für die Seele / Jer.6/16. Matth.11/29. Suche Sabbath.

## S.

Sabbath / Ruhe / Gen.2/2. Ex.16/23. c.20/8.10. c.31/14.16. c.34/21. c.35/2. Lev. 16/31. c.23/3. c.25/4. Num.28/9. Deut. 5/12. Nehem.13/16.22. Jes.56/2.6. cap.58/13. c.66/23. Jer.17/21.27. Hes.20/12. c.22/8. 1Macc. 1/48. c.2/32.41. 2Macc.15/1. Matth.12/1.10. Marc.2/23. c.3/2. c.6/2. Luc.4/16.31. c.6/1.2. c.13/10. c.14/1. Joh.5/10. c.7/22. c.9/14. Act.13/14.27.44. c.15/21. c.18/4. c.20/7. 1Cor.16/2. Hebr.4/4.10.

Sabbath von GOtt eingesetzt / Gen.2/2.3. um des Menschen willen gemacht, Marc.2/27. warum er von GOtt eingesetzt / Exod.20/8.10. cap.23/12. c.31/13 17. c.34/21. c.35/2. Deut.5/12.14. Heiligung / Jer.17/21.27. Hes.20/12. Sabbaths HErr ist Christus / Matth.12/8. Luc.13/14. am Sabbath soll man Gutes thun / Matth.12/10.12. und aufhören von todten Werken / Jes.56/2 4.6. c.58/13. Ewige Sabbathen oder Ruhe der Christen, Jes.66/23. Suche Ruhe.

Samen wird das Wort GOttes genennet, Matth.13/3.19. Marc.4/3.14. Luc.8/11.

Samen Abrahams sind die Jüden nach dem Fleisch, Joh.8/33.37. und die Glaubigen nach der Verheissung / Rom.9/7.8. Gal.3/7.

Des Weibes / Abrahams und Davids Samen, ist Christus / nach der Verheissung / Gen.3/15. c.22/18. c.26/4. Jer.23/5. c.33/15. Matth.21/15. Marc.10/47. c.11/10. Lut.1/32. Joh.7/42. Act.2/30. c.3/25. Rom.9/5. Gal.3/16. Hebr.2/16. Suche Christus.

Sanftmüthigkeit, Num.12/3. Jos.7/19. 1Sam.25.* 2Sam.16/10. Prov.15.* Sir.1/28. Matth.5/5. c.11/29. Galat 5/22. c.6/1. Ephes. 4/2. Col.3/12. 2Tim.2/24. Tit.3/2.

Sanftmüthigkeit wird gepreiset / Prov.16/19. 24. 1Cor.4/12. c.13/4.

Sauer-Teig bedeutet falsche Lehre und böses Leben / Lev.2/11. c.6/17. Deut.16/3. Matth.16/6. Marc.8/15. Luc.12/1. 1Cor.5/7. Gal.5/9.

Schämen soll man sich nicht des Evangelions / Ps.40/11. Sir.41/19. c.42/1. Mark.8/38. Luc. 6/26. Rom.1/16. 2Tim.1/8.

Schämen soll man sich der Sünden / Esr.9/6. Jer.3/25. Dan.9/8. Sir.41/20. Rom.6/21.

Schätze suchen die Glaubigen, nicht irdische / sondern himmlische / 1Reg.3/9.11. 2Paral.1/10.11. Jes.33/6. Sap.7/14. Tob.4/22. Sir.1/20. c.29/14. Matth.6/19.20. c.19/21. Luc.12/33. 2Cor. 4/7. Col.2/3. 1Tim.6/19.

Schätze / die man am wenigsten sollte lieb haben / hat man am meisten lieb / Hos.9/1. Matth. 6/19. c.19/22. Marc.10/22. Luc.12/22.23. c.18/23. Joh 6/26.

Schatzung bezahlen / Matth.17/24.27. c.22/21. Marc.12/16.17. Luc.20/25. Rom.13/7.

Scheide-Brief / Deut.24/1. Jes.50/1. Jer. 3/1. Malach.2/16. Matth.5/32. c.19/7.9. Marc. 10/4. Luc.16/18. Suche Ehestand.

Schlemmerey und Uberfluß / der Speise und Tranks / Pred.10/16.19. Jes.5/11.12. Hes.16/49. Luc.16/19. c 21/34. Rom.13/13. Gal.5/21. 1Petr. 4/3. 2Petr.2/13. Suche Trunkenheit.

Schlüssel des Himmelreichs, das Reich GOttes auf- und zuzuschliessen / durch das Wort GOttes / sind den Predigern gegeben, Matth.16/19. c.18/18. Joh.20/23.

Schlüssel der Wissenschaft / Luc.11/52.

Schlüssel des Todes und der Höllen, Apoc.1/18. c.9/1. c.20/1.

Schlüssel Davids / Apoc.3/7.

GOtt schleusse den Himmel zu/ und gibt keinen zeitlichen Regen oder gut Wetter/ von wegen des Ungehorsams/ gegen seinen Geboten/ Deut.11/17. c.28/23. c.17/1. Suche Regen.

Schrift Göttliches Worts: Herkommen/ Glaubwürdigkeit, und Gebrauch der heiligen Schrift/ Ex.17/14. c.34/27. Deut.4/1.2. c.17/18. c.31/9.19. Jos.1/8. 2Reg.22/8. c.23/2. 2Paral. 17/9 Nehem.8/1.* Jes.8/20. c.30/8. c.34/16. Jer.30/2. c.36/2 10. Dan.10/21. Matth.4/4. c.5 17. c.22/29. Luc.4/4.10. c 16/29. Joh.5/39. c.10/34.35. c.20/30.31. Act.15/21. c.17/11. Rom. 1/2. c.4/23. c.15/4. 1Cor.9/9.10. c.10/11. c.15/3. 2Thess.2/15. 2Tim.3/15 16. 2Petr.1/20. c.3/2. Hebr.4/12. Apoc.1/3.19.

Schweigen ist nützlich/ Prov.17/27. Pred.3/7. Sir.19/67. c.20/6.7. Suche Junge.

Schwert Petri, Matth.26/52. Marc.14/47. Luc.22/49.50. Joh.18/10.

Das Schwert des Geistes ist GOttes Wort/ Jes.11/4. c.27/1. c.66/16. Eph.6/17. 2Thess.2/8. Hebr.4/12. Apoc.1/16. c.2/16. c.19/15.

Schwören. Suche Eidschwören.

Seligkeit und ewiges Leben wird erlanget ohne unser Verdienst, aus Gnaden durch den Glauben/ Jes.25/9. Matth.25/34. Johan.3/15.16.36. c.5/24. c.20/29. Actor.2/21. c.15/11. c.16/31. Rom.1/16. c.10/10. Eph.1/13. c.2/8. 1Thessal. 5/9. 2Thess.2/13. 2Tim.1/9 Tit.3/5. 1Petr.1/9. Hebr.5/9.

Seligkeit und ewiges Leben bestehet in der Erkänntnis GOttes des Vaters/ und JEsu Christi/ Joh.17/3.

Fröliches und herrliches Wesen der Seligen/ Jes.25/8. c.30/29. c.49/10. c.60.* c.64/4. Jer. 31/3.13. Dan.12/2.3. Sap.3/9. c.5/1.16.17. Matth.13/43. c.19/28. c.25.* Marc.12/25. Luc. 9/33. c.16/22. c.22/29.30. Joh.16/20.22. c.17/ 2 24. Rom.18/8.30. 1Cor.2/9. c.15/41 42.53. 2Cor.12/2.4. 2Tim.4/8. 1Petr.1/4.8. c.5/4. Heb. 20/34.35. c.12/22.23. Jac.1/12. Apoc.2/11. c.3/20. c.7/15.16.17. c.14/1. c.21.* c.22.*

Seufzen/ Ex.2/23.24. Ps.6/7. Ps.38/10. Jes.38/ 14. Hes.9/4. Tob.3/1. 2Macc.6/30. Rom.8/22. Jac.5/9.

Sieg kommt allein von GOtt/ Gen.14/15.20. Exod.17/16. Deut.7/23. Jos.11/6. Jud.7/7. 1Sam.14/6. 2Par.16/8. c.25/8. Ps.118/10.16. Prov 21/31. Judith 9/6. Suche Krieg.

Wenig siegen wider Viele/ Gen.14/14.15. 2Par. 13/14.16. c.14/11.12. c.24/24.

Nach erobertem Sieg wird gehalten Freude und Triumph/ Jud.5.* c.11/34. 1Sam.18.8. 2Par. 20/26. 2Macc.3/30.

Sodoma und Gomorra Straf/ ist allen Unglaubigen ein Exempel, Deut.29/23. Jes.13/19. Jer.22/14. c.49/18. c.50/40. Hes.16/46. Sap.10/7. Luc.17/29. Rom.9/29. 2Petr.2/6. Judä vers.7. Apoc.11/8.

Sorgfältigkeit: wider die Sorgfältigkeit aller Nothdurft Leibes und der Seelen/ Lev.25/20.21. Deut.8/3. Ps.55/23. Ps.145/15.16. Prov.10/3. c.13/25. Matth.6/25. c.10/9. c.13/22. c.16/7. Luc.8/14. c.12/22. c.14/18. c.21/34. 1Cor.7/32.33. Phil.4/6. 1Tim.6/6. Hebr.13/5. 1Petr.5/7.

Speise: Freyheit der Speise/ Gen.1/29. c.2/16. c.9/3. Matth.15/11.17. Luc.10/8. Act.10/14.15. c.15/20. Rom.14/15.20.21. 1Corinth.8/4.8.13. c.10/25.27. Col.2/16. 1Timoth.4/3.4. Tit.1/15. Hebr.13/9.

Speise/ so GOtt den Juden verbotten/ Ex.12/9. 15.19. c.21/28. c.22/31. Lev 3/17. c.7/23. c.11 4.* c.19/26. Deut.12/16.23. c.14/3. 1Sam.14/32.33.

Speise und Trank soll man mit Dancksagung geniessen/ Deut.8/10. 1Sam.9/13. Jes.62/9. Matth. 14/19. c.15/36. c.26/30. Marc.6/41. c.14/22. Luc. 9/16. Joh.6/11.23. Act.27/35. Rom.14/6. 1Cor. 10/30.31. 1Tim.4/3.4.

Wegen der Speise soll Niemand seinen Bruder richten/ Rom.14/3.

Die Hungerigen soll man speisen/ Deut.23/4. Jud.8/5. 1Sam.21/3.6. c.25/8.27. 2Sam.16/1. Jes.58/7. Hes.18/7. Matth.25/35.

Speise geistliche. Suche Brod.

Splitter soll man nicht leichtlich sehen/ noch urtheilen/ darinnen man selbst sträflich ist, Matth.7/3. c.23/24. Marc.14/4. Luc.6/41. c.7/33. Joh 8/ 7.9. Suche Strafer.

Spreu werden die Verdammten genannt/ Matth.3/12. Luc.3/17.

Wie Spreu vom Winde zerstreuet/ also werden die Gottlosen vor GOtt seyn/ Hiob 21/18. Ps.1/4. Ps.35/5. Jes.17/13. c.29/5. Jerem.13/24. Hos. 13/3.

Standhafftigkeit. Künheit und Tapferkeit der Glaubigen/ 1Sam.13/13 1Reg.18/8.13.15.21. 2Reg.3/13. Dan.3/17. Judith 8/11. c.13/3.* Sap.5/1. 1Macc.1/66. c.2/16. c.14/32.34. 2Macc 6/10.19. c.7.* Matth.24/13. Act.4/8.13. 1Thess 1/6. Apoc.10/11. Suche Verharrung.

Strafe und Warnung: Brüderliche Strafe/ Warnung und Vermahnung/ Gen.37/21.22. Lev. 19/17. Ps.141/5. Prov.1/22.23. c.9/8. c.10/17 c.12/1. c.13/1.18. c.15/5. c.17/10. c.24/25. c.25/ 12. c.27/5.6. c.28/23. c.29/1. Pred.7 6. Hos.4/4 Sir.19/13.14. c.20/1.2. c.21/7. c.32/21. Matth. 18/15. Luc.17/3. Galat.2/11. c.6/1. 1Tim.5/20. 2Tim.2/25. Hebr.3/13. Jac.5/19.20.

Strafe der Bösen dienet zur Furcht und Warnung den Guten/ Deut.13/11. c.17/12.13. c.19/20 Proverb.19/25. cap.21/11. Sir.23/37. Act.5/11. 1Tim.5/20. Suche Sodoma.

Der Strafer soll unsträflich seyn, Rom.2/21. 1Corinth.9/27. 1Tim.3/2. Tit.1/6. Suche Splitter.

Sünde: Ursprung und Herkommen der Sünde/ Gen.3/6. Rom.5/12. 1Corinth.15/21. 1Timoth.2/14.

Sünde ist angeboren allen Menschen, Gen.5/3. Hiob 14/4. Psal.5/10. Psal.14/4. Psal.51/7. Jes.43/26. Rom.3/9.* c.5/12. Suche Gerechtigkeit.

Sünde kan kein Mensch, sondern allein GOtt verzeihen/ Exod.34/7. Ps.19/13. Ps.32/5. Ps.103/3.12. Jes.43/25. c.43/22. c.53.* Jer.31/34. c.50/20. Dan.9/24. Mich.7/18.19. Sir.2/13. Matth.9/2. Marc.2/7. Luc.5/21. c.7/49. Suche Bekäntnis der Sünden.

Daß ein jeder seine eigene Sünde und Missethat trage, und keiner für den andern sterben werde/ auch nicht der Sohn für den Vater/ noch der Vater für den Sohn/ Gen.18/23.26. Num.16/22.26. Deut. 24/16. 2Reg.14/6. 2Par.25/4. Ps.62/13. Prov. 5/22. c.9/12. c.11/5.31. Jerem.32/19. Hes.14/7. 10.16.20. c.18/4.19 20. Matth.16/27. c.25/34. 41. Rom.2/6. c.14/12. 1Cor.3/8. 2Cor.5/10. Gal.6/5. Eph.6/8. Col.3/25.

Sünde scheiden uns von GOtt/ und verbergen sein Antlitz vor uns, daß Er nicht erhöret/ Deut.31/ 18. c.32/20. Jes.1/15. c.8/17. c.57/17. c.59/2. c.64/7. Jer.33/5.

Sünder, der halsstarrigen Strafe, Deut.31/18. Esr.8/22. Ps.7/13. Prov.1/24.28. Jes.57/11.13. Jer.5/7. c.6/6.* c.19/3.4.15. c.22/5. Luc.13/3. Suche Barmhertzigkeit.

Womit einer gesündiget/ damit wird er gestraft/ Genes.9/6. Sap.11/17. Rom.1/24. Suche Mas.

Sünde wird nachgelassen und verziehen durch Christum/ Jes.53/6.* Dan.9/24. Matth.1/21. c.9/2. c.11/28. c.20/28. c.26/28. Marc.2/5. Luc.24/47. Joh.1/29. Act.2/38. c.4/12. c.10/36. Rom.3/24.25. c.4/25. c.5/8. 1Cor.6/11. c.15/3. 2Cor.5/21. Gal.1/3-4. Eph.1/7. c.5/25. Colosss. 1/14. 1Tim.1/15. Tit.2/14. 1Petr.1/19. c.2/24. c.4/1. 1Joh.1/7. c.2/2. c.3/5. Hebr.1/3. c.9/ 12.14. Apoc.1/5* Suche Bekehrung. Gerechtigkeit.

Sünde in dem H. Geist, Matth.12/31. Marc.3/ 29. 1Joh.5/16. Hebr.6/6. c.10/26.29.

Sünde wider die Natur/ Gen.19/5. Lev.20/13. Jud.19/22. Rom.1/27. 1Corinth.6/9. 1Timoth. 1/10.

Sünde aus Unwissenheit, Lev.4/2. c.5/15. Num. 15/27. Ps.19/13. Luc.23/34. Joh.15/24. Act.3/ 17. 1Tim.1/13.

Sünde aus Hochmuth oder Muthwillen/ Num. 15/30. Sir.10/15. Matth.28/13. Joh.9/41. c.11/ 49. Act.4/18. Hebr.6/4. c.10/26.

Sünden/ so zu GOtt um Rache schreien/ Gen. 4/10. c.18/20. Exod.22/23.27. Sir.35/19. Jac. 5/4.

Sünden, wider uns begangen, sollen wir verzeihen. Suche Verzeihung.

Um eines einigen oder wenig Sünder willen werden viele gestraft/ Gen.3.* Num.16/21. Jos.7.* Jud.20.* 2Sam.24.*

## T.

Tag: Tag/ des HErrn/ Jes.13/6. Jerem. 30/7. Joel 2/1.31. Amos 5/18. Phil.1/6. c.2/16. 2Timoth.4/8. Suche Jüngster Tag.

Den Tag des HERRN und die Stunde weiß Niemand zuvor, Matth.24/36.50. Marc.13/32. Act.1/7. 1Thessal.5/2. 2Petr.3/10. Apocal.3/3. c.16/15.

Tag des Heils/ 2Cor.6/2.

Tag unterschieden/ Rom.14/5. Gal.4/10. Col. 2/16.

Tage werden gezehlet für Jahre, Num.14/34. Hes.4/5.6.

Täglich Brod, Exod.16/4. Matth.6/11. Luc. 11/3.

Tanzen, Exod.32/6.18. Jud.11/34. c.21/21. 2Sam.6/14. Ps 149/3. Ps.150/4.

Taufe: Einsetzung, Brauch und Bedeutung der Taufe, Matth 3/11. c.28/19. Marc.16.16. Johan.3/5. c.4/1. Actor 2/41. cap.8/12.13.38. cap.9/19. 1Corinth.1/14. Galat.3/27. Tit.3/5. 1Petr.3/21.

Nur eine Taufe/ Eph.4/5. c.5/26.

Taufe Johannis/ Matth.3/6. c.21/25. Marc.1/ 4.9. Luc.3/16. c.7/29. c.20/4. Act.1/5. c.13/24. c.19/3.4.5.

Taufe der Busse wird geprediget, Marc.1/4. Luc.3/3. Act.2/38. Rom.6/3. Col.2/12.

Die Taufe hat Christus empfangen im dreyssigsten Jahr seines Alters, Matth.3/15. Marc.1/9. Luc.3/21.23. Joh 1/31.33.

Nachdem Er die Taufe empfangen, kommt der Heilige Geist auf Ihn/ Matth.3/16. Marc.1/10. Luc.3/22. Joh 1/32. Die Taufe hat Christus gebraucht/ alle Gerechtigkeit zu erfüllen/ Matth.3/15. Die Taufe gibt Christus durch seine Jünger, Joh.3/22. cap 4/2. Die Taufe hat empfangen Simon der Zauberer, Act 8/13. Ganze Haus-Gesinde haben die Taufe empfangen/ als Lydia, die Purpur-Krämerin/ mit ihrem Haus-Gesinde/ Act.16/15. Der Kerker-Meister mit seinem Haus-Gesinde/ Act.16/33. Item/ Crispus/ der Oberste der Schulen/ mit seinem Haus-Gesinde, Actor. 18/8. Die Taufe ist dem heydnischen Cornelio nicht geweigert worden, nachdem er den heiligen Geist (wie die Aposteln) öffentlich empfangen hatte, Act.10/47.

In der Taufe ziehet man Christum an/ Gal.3/27. man wird in seinen Tod getauft, Rom.6/3. zu einem Leibe, und Gemeine Christi, 1Cor.12/13.

Taufe ist ein Bad der Wieder-Geburt/ Tit.3/5.

Taufe macht selig/ nicht das auswendige Abwaschen des Unflats am Leibe, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt/ 1Petr.3/21.

Taufe des Leidens/ Matth.20/22. Marc.10/38. Luc.12/50.

Taufe mit dem Feuer, oder Empfahung des Heil. Geistes/ Matth.3/11. Marc.1/8. Luc.3/16. Joh. 1/33. Act.1/5. c.2/3. c.11/15.

Tempel: Vom geistlichen Tempel und Hause GOttes/ welches die Glaubigen sind, 2Sam.7/13. Proverb.9/1. Matth.16/18. 1Corinth.3/9 16. c.6/19. 1Cor.6/16. Eph.2/21. 1Tim.3/15. 2Petr. 2/5. Hebr.3/6. Suche Kirche.

Teufel: (Diabolus,) Verläumder, Lästerer, Ankläger. Suche Satan im Historien-Register.

Der Teufel ist ein Vater, Herr, Fürst/ König und Gott der ganzen Welt und aller Gottlosen/ Hiob 41/25. Matth.4/9. Luc.4/6. Joh.8/44. c.12/31. c.14/30. c.16/11. 2Cor.4/4. Ephes.2/2. c.6/12. Col.2/15.

Der Teufel trachtet ohne Unterlaß nach Schaden und Verderben der Menschen, Gen.3/1. 1Par.22/1. Hiob 1/7.9. Zach.3/1. Matth.4/3.9. c.8/28. c.13/ 19.25.39. Luc 8/12. c.13/11. c.22/31. Actor.5/3. c.13/8.10. 2Cor.4/4. c.11/14. Eph.2/2. c.6/11. 1Thess.2/18. 2Tim.2/26. 1Petr.5/8. Apoc.2/10. c.12/9. c.20/7.

Dem Teufel wird von GOtt erlaubet Gewalt zu üben, 1Reg.22/22. 2Par.18/20.21. Hiob 1/12. c.2/6. Matth.8/31.32. Marc.5/12.13.

Verlierung des Teufels Gewalt durch Christum, Gen.3/15. Jes.9/4. c.27/1. c.49/24.25. Zach.3/2. Matth.12/29. Luc.10/18.19. c.11/22. Joh.12/31. Col.1/13. c.2/15. 2Tim.1/10. 1Joh.3/8. Hebr.2/ 14. Apoc.12/9. c.20/2.

Die Teufel werden ausgetrieben/ Matth.8/16. 31. c.9/33. c.12/22. c.17/18. Luc.4/35. c.8/2.29. c.9/42 c.10/17. c.13/12.13. Act.5/16. c.8/7. c.16/18. haben Erkänntnis GOttes/ Matth.8/29. Marc.1/ 28. c.3/11. c.5/7. Luc.4/34.41. c.28/8. Act.19/15. Jac.2/19.

Dem Teufel kan man keinen Raum geben, Eph. 4/27.

Teufels Weisheit, wo die sey? Jac.3/15.16.

Teufels-Kinder/ Joh.8/44. Act.13/10. 1Joh. 3/10.

Teufels-Lehre/ 1Tim 4/1.

Teufels-Opfer, Lev.17/7. Deut.32/17. 2Par. 11/15. Ps.106/37. Bar.4/7. 1Cor.10/20.

Teufel werden auch von den Gottlosen ausgetrieben/ Matth.7/22. Marc.9/38. Luc.9/49. Act. 19/13.

Teufels-Beschwörer, 1Sam.28/7.* Actor. 19/13.

Teufel wird überwunden durch den Glauben an Christum/ Eph.6/16.

Theure Zeit an GOttes Wort / 1Sam.3/1. 2Par.15/3. Hos.3/4. c.4/1. Amos 8/11.

Theure Zeit und Hungers-Noth / Gen.12/10 c.26/1. c.41.* c.42.* c.43.* c 44.* c.45.* c.46.* c.47.* Deut.28/53. c.32.24. Ruth 1/1. 2Sam.21/1. c.24/13. 1Reg.8/37. c.18/2. 2Reg.4/38. c.6/25. c.8/1. c.25/3. 2Par.6/28. c.20/9. Nehem.5.* Ps.33/15. Ps.37/19. Jer.5/13. Jer.14/1. c.15/2. c.29/17. c.34/17. Hes.5/12.16. c.6/11. Joel 1/4. Amos 4/6. Hag.1/6.10. c.2/17. Matth.24 7. Luc.4/25. c.15/14. Act.7/11. c.11/28. Rom.8/35. 2Cor.8/14. c.12/27. Apoc.6/8. c.18/8.

Tod ist eine Strafe der Sünde/ Gen.2/17.c.3/19. Rom.5/12.17. c.6/23. 1Corinth).15/21. Eph.2/5. Col.2/13. 1Tim.5/6. Jac.1/15.

Der Tod/ auch Ziel und Tag des Todes/ ist auferlegt allen Menschen/ Jos.23/14. 1Sam.26/10. 2Sam.14/14. Hiob 14/5. c.16 22. Ps.39/5. Ps. 89/49. Pred.3/2. c.8/8. Hebr.9/27.

Die Stunde des Todes ist ungewiß und verborgen/ Pred.9/12. Jac 4/14.

Klag und Begräbnis der Todten/ Gen.5.* c.23/2.19. c.35/8.19.29. c.37/34.35. c.47/29 30. c.49/29.31. c.50/2.5.10.13. Lev.10/6. c.19/28. 2Sam.1/12. c.12/18.20. c.14/2. c.21/14. 2Reg. 22/20. Hiob 1/20. Jerem.34/5. 1Macc.12/52. c.13/25 26. Matth.9/23. Luc.7/12. Act.9/37.39. Suche Begräbnis.

Die Todten werden auferwecket/ 1Reg.17/22. 2Reg.4/35. c.13/21. Matth.9/25. c.27/52. Marc.5/42. Luc.7/14.15. c.8/55. Joh.11/43.44. Act.9/40. c.20/10.

Der leibliche Tod der Glaubigen ist ein Schlaf/ Deut.31/16. 2Sam.7/12. 1Reg.2/10. c.11/21. 43. Sap.3/1.2.3.4. Matth.9/24. Johan.11/11. Act.7/59. c.13/36. 1Thess.4/13.

Den ewigen Tod aller Welt hat Christus mit seinem Tod überwunden/ Jes.28/8 Hos.13/14. Rom. 6/10. 1Cor.15/54. Apoc.20/14. c.21/4.

Von denen/ die sich selbst getödtet haben / Jud. 16/29.30. 1Sam.31/4. 2Sam.17/23. 1Reg. 16/18. 2Maccab.10/13. c.13/41.* Matth.27/5. Act.1/18.

Todschlag/ Mord und Blut-Vergiessen/ Gen. 4.* c.9/6. c.37/18. Exod.2/12. c.20/13. c.22/2. Lev.24/21. Num.25/7.8. Deut.5/17. c.19/4.11. c.21/1. c.27/24. Jos.20/3. Jud.9/5. 1Sam.18/17. 2Sam.3/27. c.4/7.12. 1Reg.2/5.25.34.46. 2Reg.14/5. c.21/16. Proverb.6 17 c.28/17. Thren.4/13. Hes.11/6. c.22/2.3. c.24 6. Hos.4/2. Sir.34/25.26.27. Matth.5/21. c.19/18. c.23/34.35. c.26/51.52. Joh.8/44. Rom.13/9. Gal. 5/21. 1Joh.3/12. Apoc.13/10.

Träume: Durch Träume und Gesichte handelt GOtt bißweilen mit den Menschen / Gen.20/3. c.28/12. c.31/24. c.37/5.9. c.41/1.* c.46/2. Numer.12/6. Jud 7/13.15. 1Sam.3/4.8.10.11. c.28/6. 2Sam.7/4. 1Reg.3/5.15. Hiob 7/14. c.33/15.16. Dan.2/1. c.7/1. 2Macc.15/11.12. Matth.1/20. c.2/12.13. Act.16/9. c.18/9. c.23/11. c.27/23. Suche Gesicht.

Auslegung der Träume ist allein GOttes/ Gen. 40/7. Dan.2/28.

Auf Träume/ so sie von GOtt abführen/ soll man nichts halten / Deut.13/1.* Pred.5/2. Jer.23/16. 25. c.27/9. c.29/8. Sir.34/1.2.3.

Trauren und Kümmern ein schändlich Ding/ Prov.12/25. c.15/13. c.17/22. Sir.30/22. c.38/19.20. 1Macc.6/8. 2Chr.7/10.

In Trauren verändern sich die Feyer-Täge Israelis / Amos 8/10. Tob.2/4.5.6. 1Maccab. 1/41.

Trauren ist besser denn Lachen/ Pred.7/4.

Trösten / Gen.28/13. c.37/35. c.45/5.* c.46/3.29. 1Sam.23/17. 2Sam.10/2.3. c.12/24.

Guter Trost von GOtt / Rom.15/5. 2Cor.1/4. c.7/6. Phil.2/1. 2Thess.2/16. in der Schrift/ Rom.15/4. 1Thess.4/18.

Trost an die Brüder/Act.15/31. c.16/40.c.20/12. 2Cor.2/7.8. Phil.2/1. 1Thess.5/14.

Christus tröstet seine Jünger / Matth.14/27. Luc.24/36. Joh.14/1.18. c.15/18.

Böser Trost/ Luc.16/24.25.

Trunkenheit und Füllerey / Genes.9/20. 21. c.19/32.35. Lev.10/9. 2Sam.11/13. c.13/28. 1Reg.20/12.16. Prov.20/1. c.21/17. c.23/20.30. c.31/4. Jes.22/13. c.28/7. c.56/12. Dan.5/2. Hos.4/11. Hab.2/5.15.16. Judith 13/3. Sir.19/1. c.23.6. c.31/12.19.24. c.32/15. 1Macc.16/16. 1Cor.5/11. c.6/10. Ephes.5/18. Hebr.12/16. Suche Fasten. Schlemmerey.

Tyrannen sind gleich einem brüllenden Löwen/ Prov.28/15. werden von GOtt gestraft / Exod. 14/28.

## V.

Vater und Mutter / und der Eltern Amt und Gewalt gegen ihren Kindern / Gen.18/19. c.21/19. c.24/2.3. c.25/5.6. c 34/4. Ex. 10/2. c.12/26. c 13/14. c.21/7. Lev.19/29. Deut. 4/10. c.6/7.20. c.11/19. c 22/15. c.32/46. Jos. 4/21. 1Sam.1/28. c.2/23. c.3/13. 2Sam.18/5. 1Reg.2/1. Hiob 1/5. Ps.78/4. Prov.5/7. c.13/24. c.19/18. c.22/6.15. c.23/13. c.29/17. Sap.4/6. Sir.7/25. c.8/11. c.26/13. c.30/1.9. c.33/20.22. c.42/10. Tob.1/10. cap.4.* 1Maccab.2/49.64. 2Macc.6/24.28. c.7/20.21.27. Histor.Susan.3. Matth.10/37. Eph.6/4. Col.3/21. 1Timoth.3/4.5. Tit.2/4. Suche Kinder.

Verbündnis: Suche Bündnis.

Christus das einige und wahre Zeichen des Bundes der Glaubigen/ Jes.49/8. Luc.2/24. Gal.3/17.

Verdammnis / Joh.3/19. Rom.8/1. Suche Hölle.

Verdienst unserer Werke ist nichtig und falsch/ Deut.9/5.6. Matth.15/9. c.19/21. c.20/9.10.15. Luc.13/24. c.17/10. Rom.3.* c.4.* c.5.* c.8/7.8. c.9/16.31.32. c.11/5.6. Gal.2/16. c.3/5. c.4/21.* c.5/4. 2Timoth.1/9. Tit.3/5.

Verharrung im Guten/ Gen.19/16.17. Hiob 2/3. Prov.3/31.32. c.23/17. Hes.18/24. cap. 33/13. Sir.2/2. c.18/23. Matth.10/22. c.15/27. c.24/13. Luc.9/62. Joh.6/68. Act.2/42. c.11/23. c.13/43. c.14/21.22. 2Petr.2/20. 1Joh.2/24. Hebr.13/9. Apoc.2/10.17. Suche Standhaftig. Vermahnung.

Verkaufen und kaufen / Lev.25/14.* Sir. 20/12. Suche Kaufen.

Die Juden werden den Feinden verkauft/ darum daß sie GOtt verliessen / Deut.28/68. c.32/30. Jud.3/8. c.4/2.

Verkaufen/was wir haben/ den Armen zu helfen/ Matth.19/21. Marc.10/21. Luc.18/22. Act.2/45. c.4/34.

Verkaufen soll man nicht GOttes Gabe / Dan. 5/17. Matth.10/8. Act.8/18.19. c.20/34.35. 1Cor.9/15. 2Cor.11/19. c.12/13. Suche Kaufen.

Verlachen und verspotten/ Psal.44/14. Psal. 79/4. Prov.9/7. c.17/5. Jes.28/22. Jerem. 15/17. c.20/7. Thren.3/14. Sap.5/3.

Verlachen und verspotten wird GOtt die Gottlosen/Psal.2/4. Psal.37/13. Psal.59/9. Proverb. 1/26.

Verlassung aller Dinge/ Gen.12/1.4. Ruth 2/11. 2Paral.25/9. Matth.4/19.20. c.19/21 27.29. Marc.1/17.18.19.20. c.10/28. Luc.5/11. c.18/22.29. Joh.12/25. 1Cor.7/29.30.31. Phil. 3/7.8. Suche Gelassenheit.

Vermahnung zum Guten / Genes.13/8. c.45/24. Jos.22/5. 2Paral.30/6. c.32/7. Neh.5/6.9. Act.11/23. c.14/21.22. c.20/31. 1Thessal. 5/11. Tit.2.* Hebr.3/12.13. Suche Verharrung.

Verläugnen Christum / Matth.10/33. c.26/70.72.74. 1Joh.2/22.23.

Verrätherey / und ihre Strafe / Gen.37/23. Jud.1/24. c.16/9. 1Sam.22/9. c.23/19. Psal. 52/2.4 7. 2Macc.3/4.5 6. c.4/1. c.10/20. c.13/21. Matth.26/15.47.48. c.27/4.

Verstockung und Verhärtung sein selbst / aus eigenem Muthwillen und Unglauben / Exod.7/13. c.8/32.c.9/7. Deut.29/4.18. 2Reg.17/14. 2Paral. 36/13. Nehem.9/26.29. Psal.95/8. Jes 65/12. Jerem,5/3. c.7/24.25.26. Hes.2/3.4. c.3/7. Sir. 16/11. Rom.2/5. Suche Unglauben. Ohren.

Versuchung: GOtt soll man nicht versuchen/ Ex.14/11. c.17/2. Deut.6/16. Judith 8/11. Matth.4/7. 1Cor.10/9.

GOtt versucht die Seinen/ daß er sie bewähre/ Gen.22/1. Exod.15/25.26. c.16/4. c.20/20. Deut. 8/2. c.13/3. Jud.2/22. c.3/1. 2Paral.32/31. Hiob 1/11.12. Sap.3/5. Sir.2/4.5. Rom.5/4. 2Petr.2/9. Jac.1/2.13. und nicht über ihr Vermögen/ 1Cor.10/13.

Verzeihen sollen wir dem Nechsten / so wider uns gesündiget/ Sir.28/8.9. Matth.5/24. c.6/14. c.18/22.35. Luc.17/3.4. Ephes.4/32. Coloss.3/13. Suche Rache.

Ufruhr/ suche Aufruhr.

Viehe und unvernünftige Thiere soll man nicht kärglich halten/ Gen.33/13. Exod.23/12. Numer. 22/27 32. Deut.5/14. c.22/10. Prov.12/10.

Undankbarkeit. Besihe Dankbarkeit.

Ungehorsam. Suche Gehorsam.

Unglauben. Suche Glauben.

Unschuld. Suche Blut.

Unschuld soll ein jeder vertheidigen/ und falsche Argwohn ableinen / Jos.22/22. 1Sam.1/14.15. 1Reg.18/17.18. Jerem.37/13.14.

Vor GOtt ist niemand unschuldig. Suche Gerechtigkeit.

Unterthanen und des gemeinen Volks Amt und Pflicht / Exod.22/28. Num.16.* Jos.1/16. Nehem.5/18. Prov.20/2. c.24/21. c.25/6. Pred. 8/2. c.10/20. Jerem.29/7. Baruch 1/11. Matth 17/27. c.22/21. Luc.20/25. Rom.13/1.7. 1Tim. 2/1.2. Tit.3/1. 1Petr.2/13.

Unterthänig und gehorsam soll man GOtt mehr seyn/denn den Menschen/Act.4/19. c.5/29. Suche Gehorsam.

Dem Evangelio und der Warheit soll man unterthänig seyn / Rom. 1/5. c.16/26. 2Cor.9/13. 1Petr.1/22.

Den Eltern soll man unterthänig seyn / suche Kinder/ wie Christus war/ Luc.2/51. Phil.2/8.

Das Weib soll ihrem Mann unterthänig seyn/ Suche Weiber.

Urtheil: Wider Frevel Urtheil/ Sir.11/7.8.9. Matth.7/1. c.12/7. Luc.6/37. c.7/33. Joh.7/27. c.9/16. Act.28/4. Rom.2/1. c.14/4.13. 1Corinth. 4/5. 1Tim.5/24. Jac.4/11.

Vor Urtheil soll Erforschung gehen/ Gen.3/11. c.11/5. c.18/21. Exod.3/8. c.23/2.3. Deut.13/14. c.17/6. c.19/15.18. Jos.7/19.22. Jud.20/3.12. Prov.18/13. Sir.11/7. Hist.Sus. v.51.* 1Macc. 7/7. Suche Richter.

Urtheil der Lehrer stehet bey den Glaubigen/ Deut.13.* Hiob 34/4. Judith 8/23.25. Matth.7/15.16. Joh.10/21. Act.17/11. 1Cor.14/29. Coloss. 2/4.8. 1Joh.4/1.

Die Welt wird geurtheilet von dem Heiligen/ Sap.5/1. Matth.19/28. 1Corinth.6/2. Epist. Judä v.15.

## W.

Wachen / und auf GOttes Zukunft warten/ soll man allezeit / Matth.24/42. c.25/13. c.26/41. Marc.13/33.37. Luc.12/40. c.21/36. Rom.13/12. Ephes.6/18. Coloss.4/2. 1Thess 5/6. 1Petr.5/8. Apoc.3/3. c.16/15.

Wachsen und zunehmen in Erkänntnis/ Eph. 4/15. Col.1/1. 1Petr.2/2.

Waffen: Geistliche Waffen/ Rom.13/12. 2Cor. 6/7. c.18/4. Eph.6/11.13.17. 1Thess.5/8. 1Petr. 5/8.9.

Wahl oder Versehung GOttes zur Seligkeit/ stehet nicht in einem absoluto decreto, sondern einig und allein in Christo/daß/wer an Christum glaubet/und in solchem Glauben bis ans Ende beständig verharret/der ist auserwehlet/ Matth.10/22. Rom. 8/29. Eph 1/4.5. 1Petr.1/2. Hebr.3/14. hergegen wer nicht glaubet / der ist schon verdammt/ Marc.16/16. Joh.3/17.

Warheit / Ps.15/2. Jes.59/15. Zach.8/16. Eph.4/25. 1Tim.4/3.

Christus ist die Warheit / Joh.14/6. Der Heil. Geist/ Joh.14/17. c.15/26. c.16/13. Das Evangelium/ Ps.119/160. Joh.17/17. Eph.1/13. 2Petr. 1/12. 1Joh.5/6. Jac.1/18.

Warheit soll man bekennen/ und damit umgürtet seyn / Eph.6/14. 1Tim.3/15. 1Joh.3/18. 2Joh. v.4. 3Joh.v.3. nicht wider die Warheit/ 2Corinth. 13/8.

Von denen/ welche sich von der Warheit kehren/ Gal.3/1. c.5/7. 1Tim.4/1. c.6/3. 2Tim.2/18. Tit.1/14. 2Petr.2/21. Hebr.6/4.5.6. c.10/26.27.

Von denen/ welche sie verschweigen/ oder ihr widerstehen / Matth.23/13. Luc.11/52. Rom.1/18. c.2/8. c.10/21. Gal.3/1. 2Tim.2/18. c.3/8.

Warheit behält endlich den Sieg / Proverb. 28/23.

Waschen der Füsse/ Gen.18/4. c.19/2. c.24/32. c.43/24. Joh.13/5.14. 1Tim.5/10.

Wasser kan den Auserwehlten GOttes nicht schaden/ Exod.2.* c.14/22. Ps.66/6.12. Jes.43/2. Jon.2/2.* wird die Verfolgung genannt/ Ps.69/2.15. Ps.124/4.5. Ps.144/7. Matth.7/25. Luc. 6/48. Apoc.12/15. GOttes Erkänntnis und des H. Geistes Gabe mit dem Wasser verglichen/ Jes. 11/9. c.12/3. c.35/6. c.43/20. c.44/3. Hes.47.* Zach.14/8. Joh.4/14. c.7/38.

Wassersüchtige wird gesund gemacht / Luc 14/4.

Wehe wird gebräuet und geschrien über alles gottloses und unbußfertiges Wesen der Welt/Jes.1/4.24. c.3/9.11. c 5/8. Jer.4/31. c.13/27. c.45/3. c.48/1.46. Thren.5/16. Hes.14/3.18. c.16/23 Hos.7/13. Mich.2/1. Nah.3/1. Habac.3/6.9.12.

Zeph.2/5. c.3/1. Matth.11/21. c.18/7. c.23/13.* Luc.6/25.26. c.10/13. c.11/43.* c.17/1. Apocal. 8/13. cap.9/12. cap.11/14. cap.12/12. cap.18/10. 16.

**Weiber** Amt und Pflicht gegen ihre Männer/ Gen.2/22. c.3/16. Num.30/7. Esth.1/20. Prov. 11/16. c.12/4. c.31/12. Tob.10/13. 1Cor.7.* c.11/5.15. c.14/34. Eph.5/22. Col.3/18. 1Tim. 2/11.c.3/11.c.5/2.10.Tit.2/4 5.1Petr.3/1.fromme/ Gottsfürchtige sind GOttes Gabe/ werden Frommen zu Theil. Prov.14/1. c.18/22.c.19/14.c.31/10. Sir.7/21. c.25/11. c.26/1.2.3 16.* c.36/26.

Ihre Zierd und Schmuck / 1Timoth.2/9.10. 1Petr.3/3.4. sollen nicht Manns-Kleider anziehen / Deut. 22/5. Mit-Erben der Gnaden/ 1.Petr.3/7. Ihrer zu verschonen / Deut.20/14. werden seelig / 1Tim.2/15. neigen der Männer Herz/ Gen.3/6. 1Reg.11/2.4.

**Wein-Garten**/ Gen.9/20. Deut.23/24. Cant. 8/11. Jes.5/1.*

Wein-Garten des HERRN/ und seine Verwüstung / Hiob 15/33. Ps.80/9.* Cant.2/13.15. Jes. 1/8. c.3/14. c.5/5. Jer.2/21. c.12/10. Hes.15/ 2.6. c.17/9. Matth.23/1. c.21/28. Marc.12/1.* Luc.20/9.*

**Wein-Stock** wird die Gemeine genannt/ Hos. 10/1. Joh.15/1.

**Weisen** kommen aus Morgenland gen Jerusalem/ und opfern Christo/ Matth.2/11.

**Weisheit**: Ursprung und Eigenschaft/ Preis und Nutzbarkeit Göttlicher Weisheit / Deut.4/6. Hiob 28/20.28. Prov.1.* c.8.* Pred.7/12. c.8/1. Sap.6/3.16. c.7.* c.8.* c.9.* c.10.* Sir.1.* c.3/31.32. c.4/12.16. c.21/13. c.14.* c.39/12. Luc.21/15. Rom.11/33. 1Corinth.1/30. c.2/6.10. Col.2/3. Jac.1/5. c.3/17. menschliche Weisheit/ Exod.1/10. Prov.14/16. Jes.5/21. Jer.51/57. Sir.13/10. Rom.1/14. c.12/17. Jac.3/15. Suche **Kennen**.

**Weise** oder Sitten der Heyden soll man nicht thun/ Jerem.10/2. Suche **Heiden**.

**Welt** ist durch Christum gemacht / Genes.1/3. Ps.33/6. Prov.8/22.23. Johan.1/3. Eph.3/9. Coloss.1/16. Hebr.1/2.10. c.11/3. Wir haben nichts hinein gebracht / Hiob 1/21. 1Tim.6/7. kennet GOtt nicht / Joh.17/25. noch Christum/ Joh.16/3. dienet dem Teufel/ Matth.4/8.9. Joh.12/ 31. c.14/30. c.16/11. Suche **Teufel**. von Christo überwunden/ Joh.16/33. von den Glaubigen überwunden/ 1Joh.5/4.5. was drinnen sey/ 1Joh.2/16. vergehet mit ihrer Lust / 1Cor.7/31. 1Joh.2/17. ihre Freundschaft schädlich/ 1Joh.2/15. Jac.4/4. hasset Christum und die Seinen/ Joh.15/18. 1Joh. 3/13. wird von den Gerechten gerichtet werden/ 1Corinth.6/2. Glaubige nicht von dieser Welt/ Joh.15/19. c.17/14. Ihre Lüste zu verläugnen/ Tit.2/12.

**Werk**/ suche gute **Werke**.

**Wille GOttes**/ Matth.7/21. c.12/50. Rom. 12/2. Eph.5/17. 1Thess.4/3. 1Joh.2/17. Daß alle Menschen selig werden/ Hes 18/23. c.33/11. Joh.6/39.40. 1Timoth.2/4. 2Petr.3/9. Wille/ durch welchen Er alles thut/ Eph.1/5. Hebr.2/10. Apoc.4/4.11. zu bitten/ daß er geschehe / Matth. 6/10. c.26/39. Luc.11/2. Col.1/9. Hebr.13/21. Ihm unsern Willen zu ergeben / 1Sam.3/18. 2Sam.10/12. c.15/26. 1Macc.3/60. Marc.14/ 36. Luc.22/42. Act.21/14. 1Cor.4/19. Hebr.6/3. Jac.4/15. Lässet die Halsstarrigen verstockt werden / Rom.1/28. c.9/18.19. **Eigen-Wille** thut nichts Gutes/ ohne GOtt/ Matth.11/25. c.13/21. c.16/17.23. Luc.24/25.38. Joh.1/13. c.3/6. c.6/44. c.14/6. c.15/5. Act.6/10. 1Corinth.1/21. c.3/7. c.4/19. c.15/10. 2Cor.2/16. Gal.1/11.12. c.5/17. Jac.1/17. Suche **Freyen Willen**. **Eigen-Wille** denen/ die nicht wollen gehorchen/ noch die Warnung GOttes annehmen und folgen/ Lev.26/14.15. 2Paral.36/12.13. Ps.81/12. Prov.11/20. Jes. 30/9. c.42/20. c.61/11 12. c.66/4. Jerem.2/13. c.7/8. c.8/5.7. c.11/7.8. c.18/12. c.19/15. c.25/4. c.35/15. c.44/16. Hes 20/8.13. Zach.7/11.12. Suche **Ungehorsam**.

**Verwilligung** und Verharren rechnet GOtt für die That/ Gen.20/3.6. c.22/9.12. 2Sam.11/15. c.12/9. 1Reg.21/19. Suche **Herz**.

**Wind** wird falsche Lehr genannt/ Sir.5/11. Matth.11/17. Luc.7/24. Eph.4/14.

**Witwen** und Waisen soll man Gutes thun/ Exod.22 22. Deut.16/14. c.24/17.19. c.26/12. c.27/19. Hiob 24/3. c.31/16.17. Jes.1/17. Jer. 5/28. c.22/3. Zachar.7/10. Mal.3/5. Judith 16/ 29. Sir.4/10. Matth.23/14. 1Timoth 5/3.16. Jac.1/27.

**Wort**: Das Wort GOttes soll man allezeit vor Augen haben/ Num.15/39. Deut.4/1.2. c.6/6. c.11/18. Psal.1.* Prov.3/1. c.4/1.20. c.6/20.21.22. c.7/1.

Vom Wort GOttes soll man nicht weichen/ nichts zu/ noch davon thun/ Deut.4/2. c.5/32. c.12/31. c.17/20. c.28/14. Jos.1/7. c.23/6. Prov.4/27. c.30/6. Jes.30/21. Gal.3/10. Apoc. 22/18.19.

Das Wort GOttes soll man nicht allein reden und hören / sondern auch von Herzen glauben und behalten / Deut.5/1.27. c.6/1. c.12/1. c.31/12. Jes.29/12.13. Hes.33/31. Matth.7/24. c.15/8. c.28/20. Luc.6/47. c.11/28. c.12/47. Joh.13/17. Hebr.4/2. Jac.1/22.

**Verachtung** Göttliches Worts / und derer Strafe / 1Reg.13/4. 2Reg.17/14.20. 2Par.30/ 6.10. c.36/16. Prov.1/24.28.30. c.28/9. Jes.28/ 14. c.32/9.12. c.65/4.6. c.66/4. Jer.2/5. c.5/ 12.14. c.7/13.14. c.19/15. c.25/8.9. Matth.10/14. c.11/21. Luc.10/10.11. Act.13/45.46. c.18/6. Rom.1/21.28. 2Thess.2/10.11. Hebr.2/3. Suche **Ungehorsam**.

Des Worts GOttes Kraft/ Nutz und Wirkung/ Deut.4/6. Proverb.2/10.* Jes.8/20. Matth. 4/4.

Das Wort GOttes bestehet in Ewigkeit/ Num. 23/19. Jes.33/11. Ps.117/2. Ps.119/89. Jes.40/ 8. c.54/10. Tob.14/6. Sir.40/12. Matth.5/18. c.24/35. Marc.13/31. Luc.16/17. c.21/33. 1Petr. 1/25. vollbringet / was er saget / Gen.1.* Hiob 38/11. Ps.33/9. Jes.46/10. c.55/11. Matth.8/13. 26.* Marc 1/27. Luc.5/13.24. c.8/24. c.18/42. ist einem fruchtbaren Regen verglichen / Jes. 55/ 10.11. ist eine Speise des Lebens/ Ps.119/92.103. Jer.15/16. Hebr.5/13 14. Suche **Brod**.

Die Worte soll man wägen/ und nicht leichtfertig aussprechen/ Proverb.13/3. c.15/2.23. c.17/27. c.20/5. c.21/23. c.25/11. Pred.5/1.2. Sir.5/13. c.20/7. c.23/7. c.28/29. c.32/10. Matth.12/36. Col.4/5.6. Jac.1/19. c.3/2.*

**Wucher** und Uebersatz/ Ex.22/25. Deut.23/19. Neh.5/7. Ps.15/5. Prov.22/19. Jer.15/10. Hes.18/ 8.13. Luc.6/34. c.19/8. Suche **Geiz**.

**Wunder-Zeichen**: Warhaftige Wunder-Zeichen geschehen zur Bestätigung der Warheit/ Matth.11/5. Marc.16/17 18.20. Joh.5/36. c.10/ 25. c.20/30.31. Act.2/22. c.4/30. c.14/3. Rom. 15/19. 1Cor.12/8.9.10. Hebr.2/4. Suche **Zeichen**.

Sie geschehen zur Ehre Christi/ Act.3/15.16. c.4/9.10. c.9/34.40. zur Ehre des Vaters/ Matth. 15/31.

Falsche Wunderwerke sind die/ dadurch man wird verführet/ Deut.13/2.3. Marc.13/22. 2Thess.2/9. Apoc.13/12.13. c.16/14.

**Würdig**: Die Unwürdigen empfahen im heiligen Abendmahl sowol/ als die Würdigen/ den wahren/ wesentlichen Leib/ und das wahre wesentliche Blut Christi / aber zum Gerichte / 1Corinth.11/ 27.29.

## Z.

**Zank**: Die Zänker hasset GOTT/ Proverb. 20/3.

Sie suchen allezeit Ursach Zwietracht anzurichten/ Prov.18/6.

GOTT ist ein GOTT des Friedens/ nicht des Zwietrachts / Rom.15/5. cap.16/20. 1Corinth. 14/33.

Zanck soll man meiden/ Prov.25/8. Sir.19/17. c.28/10. 1Corinth.1/10. Gal.5/20.26. Suche **Murren**.

Zank und Zwietracht der Corinther wird von Paulo gestraft/ 1Cor.3/3.4. c.11/16.18.

Zwietracht folget nach GOttes Wort/ Matth.10/ 21.34. Luc.12/51. Act.14/2.

**Zauberey**/ Ex.7/11. c.8/18. c.22/18. Lev.19/31. c.20/6.27. Num.23/23. Deut.18/10. 1Sam.28/ 3.7.* 2Reg.17/17. c.21/6. Jes.2 6. c.44/25. c.47/13. Dan.2/2.10. Mich.5/12. Act.8/9. c.13/6. c.16/16. Gal.5/20. Apoc.18/23. c.21/8.

**Zehenden** und ihr Brauch / Gen.14/20. Lev. 27/30. Num.18/21.24. Deut.12/6. cap.26/12. 1Sam.8/15. 2Paral.31/5. Nehem.10/37. Hebr. 7/29.

**Zeichen**: Wunder-Zeichen geschehen, daß man daraus erkenne GOttes Allmacht / Warheit / Gerechtigkeit und Güte / Exod.4/2.6.7. c.7/20. c.8.* c.9.* c.10.* c.12/29. c.16/12. Jos.3/13. 16. 1Reg.13/4. c.17/14. c.18/38. 2Reg 5/14. c.20/9. Matth.8/26. c.9/6.

Wahr-Zeichen / Gen.9/12. Ex.13/9. Jos.2/18. 1Sam.2/34. c.10/2. 2Sam.5/24. 2Reg.19/29. Jes.38/7.8. Tob.5/2. Luc.2/12.

Denk-Zeichen/ Num.15/38.39. c.16/38.40. c.37/ 10. Jos.4/6.

**Zeit**: Gelegenheit der Zeit soll gebraucht werden in allen Dingen/ Prov.10/5. Pred.3/1. c.8/6. Eph.5/16.

Unsere Zeit ist kurz/ 1Cor.7/29.

Nun ist die angenehme Zeit / und der Tag des Heils/ 2Cor.6/2.

Christus kam auf die Zeit vom Vater bestimmt/ Rom.5/6. 2Cor.6/2. Gal.4/4.

**Zeugnis**: Vom wahren und falschen Zeugnis/ auch deren beyder Lob und Strafe / Exod.20/16. c.23/1. Num.35/30. Deut.5/20. c.17 6. c.19/ 15.18. 1Reg.21/10. Psal.27/12. Psal.35/11. Proverb.6/19. c.14/5. c.19/5. c.21/28. c.25/18. Histor.Sus.49. Matth.18/16. c.16/18. c.26/59. c.28/13. Marc.10/19. Joh.8/17. Act.6/11. Rom. 13/9. 2Cor.13/1. 1Timoth.5/19. Ebr.10/28. Suche **Lügen**.

Unser Gewissen überzeuget uns im Guten und Bösen / Sap.17/10.11.12. Rom.8/16. 2Corinth. 1/12.

**Zorn**/ und was Ubels daraus erfolget/ Gen. 4/6. Hiob 5/2. Proverb.12/16. cap.14/17 29. c.15/18. c.19/19. c.27/4. c.29/22. Sir.25/21. c.28/5.12. c.30/26. Matth.5/22. Luc 4/28. Gal. 5/20. Ephes.4/26. Coloss.3/8. Tit.1/7. Jac. 1/19.

Die Jähzornigen soll man fliehen / Gen.27/ 42.43. Prov.22/24. Sir.8/19. Matth.2/13.

Zürnen mit seinem Bruder ist vor GOtt so viel als denselbigen tödten / Matth.5/22. 1.Johann. 3/5.

**Zungen**: Für bösen Zungen soll man sich hüten / Lev 19/16. Hiob 5/21. Ps.52/4. Ps.140/4 12. Prov.4/24. c.10/18. c.11/9. c.12/13.14.19. c.16/27.28. c.17/20. c.18.* c.20/19. c.21/23. c.26/20. Pred.5/5. Sap.1/11. Sir.5/16. c.23/ 7.8. 1Cor.15/33. 1Petr.2/1. Jac.1/19. c.3/5. c.4/11. hergegen aber guter/ warhaftiger/ nützer und heilsamer Reden sollen sich die Glaubigen befleissigen/ Exod.22/28. Psal.15.* Proverb.24/26. c.29/20. Matth.5/37. Eph.4/29. c.5/4. Col.3/8. 1Petr.3/10. Suche **Schweigen**. **Worte** soll man wägen.

**Zweifel**/ Suche **Unglauben**.

## ENDE des Registers der fürnehmsten Glaubens- und Lebens-Puncten.

(o)

# CHRONOLOGIA
## Oder
# Zeit-Register,
## Der
# Fürnehmsten und denkwürdigsten Historien,
## welche
## sowol im Alten als im Neuen Testament
## beschrieben werden.

Jahr der Welt

1 Hat GOtt Himmel und Erden, und zuletzt den Menschen zu seinem Ebenbild erschaffen / Gen.1.* und 2.

Der Mensch betrogen durch die Schlange / fällt von GOtt ab. Wird ihme aber Gnade wider die Sünde / Leben wider den Tod / H. Geist wider den Teufel / durch des Weibes Samen verheissen / Gen.3.*

2 Werden die ersten Menschen durch Beywohnung Mannes und Weibes geboren / ausser dem Paradies / Gen.4/1.2.

60 Um diese Zeit / ungefährlich / opfern Cain und Habel: und wird Habel von seinem Bruder ermordet / Gen.4/3.8.

130 Seth wird geboren / Gen.5/3.

135 Enos wird geboren / Gen.5/6. Zur selbigen Zeit fieng man an zu predigen von des HERRN Namen / nemlich / das Evangelium von dem versprochenen Weibes-Samen / c.4/26.

325 Kenan geboren / Gen.5/9.

395 Mahalaleel geboren / Gen.5/12.

460 Jared geboren / Gen.5/15.

622 Henoch / der sibende nach Adam / wird geboren / Gen.5/18.

687 Methusalah wird geboren / Gen.5/21.

874 Lamech / der Vater Noah / wird geboren / Gen.5/25.

930 Adam / der erste Mensch / stirbt / Gen.5/5.

987 Henoch / im Jahr seines Alters 365. wird von GOtt hinweg genommen / und nicht mehr gesehen / Gen.5/23.24.

1042 Seth stirbt / im Jahr seines Alters 912. Gen.5/8.

1056 Noah / der Vater und Patriarch der andern und neuen Welt nach der Sündflut / wird geboren / Gen.5/28.

1140 Enos / der dritte nach Adam / stirbt im Jahr seines Alters 905. Gen.5/11.

1235 Kenan stirbt / im Jahr seines Alters 910. Gen.5/14.

1290 Mahalaleel stirbt im Jahr seines Alters 895. Gen.5/17.

1422 Jared stirbt / im Jahr seines Alters 962. Gen.5/20.

1536 Noah hat um diese Zeit angefangen / aus Göttlichem Befehl / Busse zu predigen / und den Kasten zu bauen / nemlich hundert und zwanzig Jahr vor der Sündflut / Gen.6/3. 12.13.14.

1556 Noah war fünf hundert Jahr alt / und zeugete drey Söhne nach einander / Gen. 5/32.

1651 Lamech stirbt im 777. Jahr seines Alters / Gen.5/31. Und er ist der erste Mensch / der vor seinem Vater des natürlichen Todes gestorben ist.

1656 Methusalah stirbt kurz vor der Sündflut / seines Alters 969. hat am allerlängsten unter allen Menschen gelebet / Gen.5/27.

1657 Die Sündflut kommt über die Welt / im angehenden Jahr von Erschaffung der Welt / 1657. im sechshundersten Jahr des Alters Noah / Gen.7/6.11.17.

1658 Die Sündflut höret auf: Und gieng Noah / und die Seinigen / aus dem Kasten / samt allen Thieren / nach GOttes Befehl, und opfert GOtt ein Dankopfer / Gen.8/13.14.18.20.

Eben in diesem ersten Jahr der neuen Welt / macht GOtt einen Bund mit Noah und seinen Nachkommen / daß Er nicht mehr durch eine Sünd-Flut die ganze Welt verderben wolte. Und setzt den Regenbogen zum Zeugnis solches Bundes / Gen.9/9.12.

Eben in diesem Jahr erfindet Noah den Wein und seinen Bau / und wird am allerersten trunken: Daran sich sein jüngster Sohn Ham ärgert / Gen.9/20.*

1658 Wird Arphachsad geboren / Gen.11/10.

1693 Wird Sara geboren / Gen.11/12.

1723 Eber geboren / Gen.11/14.

Luther. 1758 Peleg wird geboren / und wird also genennet / darum / daß zu seiner Zeit die Calvis. 1757 Welt zertheilet ward / Gen.10/25. c.11/16.

Nota. Man hält dafür / daß um diese Zeit von den Nimrodianern / im Lande Sinear / der hohe und treffliche Thurn zu bauen angefangen worden / samt einer Stadt / welche darum / weil GOTT der Bau-Leute Sprachen verwirrete / daß sie einander nicht verstehen kunten / und also ablassen musten von solchem Bau / Babel genennet worden / Gen.11/4.9.

1787 Regu geboren / Gen.11/18.

1788 Um diese Zeit hebet Nimrod / des Hams Neffe / an / sich hervor zu thun / und mit Gewalt über andere zu herrschen: Und hie hebet an die erste Babylonische Monarchie / Gen.10/8. Initium hujus refert Calvisius in annum 1718.

1819 Serug geboren / Gen.11/20.

1832 Ninive / die grosse Stadt / von Assur gebauet / Gen.10/11.

L. 1850 C. 1849 Nahor geboren / Gen.11/22.

L. 1879 C. 1878 Tharah / der Vater Abraham / wird geboren / Gen.11/24.

L. 1949 C. 1948 Abraham wird geboren / Gen.11/26.

L. 1959 C. 1958 Sara / Abrahams Weib / wird geboren. Ist also zehen Jahr jünger / denn er / Gen. 17/17.

L. 2007 C. 2005 Noah / der Erzvater der andern Welt / stirbet / als er gelebet nach der Sündflut 350. Jahr / Gen.9/28.29.

2020 Um diese Zeit zeucht Tharah / mit seinem Sohn Abram / von Ur aus Chaldäa ins Land Canaan / und kommt gen Haran / und wohnet daselbst / Gen.11/31.

L. 2024 C. 2023 Abram wird im fünf und sibenzigsten Jahr seines Alters / von GOtt aus Haran ins Land Canaan beruffen / Gen. 12/1.4.

Eben um diese Zeit kommt eine schwere Theurung / also / daß Abram samt seinem Weib und Gesinde / in Egypten zu dem König Pharaone ziehen muß / Gen.12/10.

Von dieser Reise / bis auf den Auszug der Kinder Israel aus Egypten / sind 430. Jahr / Gal.3/17. Ex.12/40.

L. 2034 C. 2033 Sarai / Abrahams Weib (weil sie unfruchtbar war) nahm ihre Egyptische Magd / Hagar / und gab sie Abram / ihrem Mann / zum Weibe / Genesis 16/v.1.*

L. 2035 C. 2034 Ismael von der Hagar geboren / Gen. 16/15.

L. 2048 C. 2047 GOtt macht mit Abraham einen Bund / befihlet ihm die Beschneidung: Verändert ihm seinen und seines Weibes Sarai Namen / daß er forthin Abraham / sie aber Sarah heissen solle / Gen.17/5.9.15.

L. 2048 C. 2047 Eben in diesem Jahr geben unter durch Feuer und Schwefel vom Himmel / Sodoma und Gomorra / Adama und Seboim ꝛc. und wird des Lots Weib zur Salz-Seulen: Lot aber begehet eine Blut-Schande mit seinen zweyen Töchtern / Gen.19/24.33.

L. 2049 C. 2048 Isaac geboren / von Sarah / im hundersten Jahr des Alters Abraham / Gen.21/1.5.

2053 Um diese Zeit verstösset Abraham / auf GOttes Befehl / und auf Sarah Bitte / seine Magd Hagar / samt ihrem Sohn Ismael / Gen.21/10.14.

L. 2063 C. 2063 In diesem Jahr (wie die Gelehrten dafür halten) wird Abraham von GOtt versucht / und befohlen seinen Sohn Isaac auf dem Berg Morija zu opfern / Gen 22.*

L. 2086 C. 2085 Sarah / Abrahams Weib / stirbt zu Hebron / im Land Canaan / Gen.23/2.

L. 2089 C. 2088 Isaac nimmt zum Weib Rebeccam / die Tochter Bethuels / des Sohns Nahors / im vierzigsten Jahr seines Alters / Gen.24/67. c.25/20.

L. 2109 C. 2108 Jacob und Esau werden geboren / im sechzigsten Jahr des Alters Isaac / Gen.25/25.26.

L. 2124 C. 2123 Abraham stirbt / Gen.25/7.8.

L. 2149 C. 2148 Esau / vierzig Jahr alt / nimmt zum Weib / Judith / die Tochter Beri / des Hethiters / und Basmath / die Tochter Elon / des Hethiters / die machten beede Isaac und Rebecca eitel Herzenleid / Gen.26/34.

L. 2159 C. 2158 Sem / der Sohn Noah / stirbt / Gen.11/11.

L. 2172 C. 2171 Ismael stirbt / Gen.25/17.

L. 2186 C. 2185 Jacob bekommt von Isaac seinem Vater den Segen vor Esau / als er auch zuvor die Erst-Geburt um ein Linsen-Gericht seinem Bruder Esau abgekauft: fleucht vor dem Grimm seines Bruders in Mesopotamiam. Unter Wegs bey Nacht sihet Jacob die Himmels-Leiter / und empfähet die Verheissung vom gebenedeyeten Samen; Kommt endlich zu Laban / seiner Mutter Bruder / und dienet seinem Vettern zwanzig Jahr lang / um seine zwo Töchter und etliches Vieh / Gen.27.28.29.30.31.Cap.

L. 2193 C. 2192 Jacob / als er bey seinem Vettern Laban / siben Jahr gedienet hatte / um seine Tochter / Rahel / hält Hochzeit: Wird ihm aber betrüglich für Rahel die Lea beygeleget; Darnach über siben Tage bekommt er auch zum Weibe die Rahel / doch mit dem Beding / daß er seinem Vettern noch andere siben Jahre dienen soll / Gen.29/20.27.

L. 2194 C. 2193 Dieses und folgende Jahre hat Jacob seine Kinder gezeuget / Gen.29/31.* c.30.*

L. 2200 C. 2190 — Joseph wird von Rahel geboren, Gen. 30/23.

L. 2206 C. 2205 — Jacob kehret nach zwanzig Jahren aus Mesopotamia wieder heim / ohne Wissen und Urlaub seines Schwähers und Vettern Labans. Rahel stielt ihres Vaters Götzen: Laban jagt ihnen nach: Jacob ringet mit dem Sohn GOttes und sieget, und wird Israel, das ist / ein Fürst GOttes / genannt: Jacob und Esau stossen auf dem Wege zusammen, empfahen einander in Lieb und Freundschaft / Gen. 31.* c. 32.* c. 33.*

L. 2214 C. 2215 — Um diese Zeit hat Dina, Jacobs Tochter, ihre Jungfrauschaft verspatziret / von Sichem / Hemors Sohn / geschwächt: Sichem / Hemors Sohn / geschwächt: Simeon und Levi, Jacobs Söhne, rächen solche Schmach ihrer Schwester an dem Hemor / und allen Mannsbildern zu Sichem / mit dem Schwert, Gen. 34.*

2215 — Rahel gebieret / auf dem Wege von BethEl gen Ephrath, den BenJamin: Stirbt aber in der Geburt / und wird begraben an dem Wege gen Ephrath / die man heisset Bethlehem / Gen. 35/16.

2217 — Joseph wird im 17. Jahr seines Alters von seinen Brüdern verkauft den Ismaeliten / welche ihn ferner in Egypten / dem Potiphar, des Pharao Hof-Meister und Kämmerer / verkaufen / Gen. 37/2.28.

Etliche setzen die Historiam von Hiob in diese Zeit.

2223 — Um diese Zeit / ungefährlich, hat Juda, Jacobs Sohn, seine Schnur, Thamar, unwissend geschwängert / Genes. 38/18.

2226 — Joseph fleucht Unzucht und Hurerey: Lässet sich ehe darüber ins Gefängnis werfen: Leget des Königs Mund-Schenken und Becker ihre Träume aus, zwey Jahr

2227 — vor seiner Erledigung. Welches war das 28. Jahr seines Alters / und das eilfte, nach dem er verkauft worden, Gen. 39/40.41. cap.

C. 2229 C. 2228 — Isaac im 180. Jahr seines Alters gestorben / Gen. 35/28.

L. 2230 C. 2229 — Joseph deutet dem Pharao einen zwiefachen Traum: Wird zum obersten Fürsten und Regenten in Egypten gemacht: Im dreyssigsten Jahr seines Alters / Gen. 41/25.*

L. 2231 C. 2230 — Allhie gehen an die siben fruchtbare Jahre in Egypten / Gen. 41/47.

2234 — Um diese Zeit, oder vorhergehende Jahre, hat Joseph zween Söhne gezeuget mit Asnath, der Tochter Potiphera / des Priesters zu On: Und hat sie genennet Manasse und Ephraim, Gen. 41/54.

2237 — Allhie gehen die dürren und unfruchtbaren Jahre an: Darauf die Theurung erfolget, Gen. 41/54.

L. 2239 C. 2238 — Jacob zeucht mit seinem ganzen Hause in Egypten / als er ihm zuvor zweymal Geträide hat durch seine Söhne abholen lassen / welchen es mit ihrem unbekannten Bruder / Joseph, wunderbarlich ergangen / Gen. cap. 42/46.

L. 2256 C. 2255 — Jacob / der heilige Erz-Vater / stirbt in Egypten, als er daselbst gelebet 17. Jahr / und wird mit grosser Solennität aus Egypten ins Land Canaan geführet / und in seinem / und seiner Väter Erb-Begräbnis begraben, Gen. 50/12.13.

L. 2310 C. 2309 — Joseph stirbt im 110. Jahr seines Alters, und wird in eine Lade in Egypten geleget / Gen. 50/26.

L. 2314 C. 2313 — Allhie heben sich an die Jahr der Dienstbarkeit des Volks Israel in Egypten, welche / wie etliche dafür halten / gewähret hat 144. Jahr.

2332 — Levi stirbt / 137. Jahr alt / Exod. 6/16.

L. 2371 C. 2369 — Aaron, Mosis Bruder / wird geboren 3. Jahr vor Mose.

Um diese Zeit ist das grausame Gebot von Pharao ausgangen / der Hebräer Kindlein zu tödten; Ist aber von den Wehe-Müttern nicht erfüllet / Exod. 1/16.17.

L. 2374 C. 2372 — Moses geboren drey Jahr nach seinem Bruder Aaron / wird wunderbarlicher Weise in einem Kästlein im Wasser erhalten / und von der Tochter Pharao auferzogen / Ex. 2/1.*

L. 2407 C. 2408 — Man hält dafür, daß in diesem Jahr der Fürst Josua geboren.

L. 2414 C. 2413 — Moses / im 40. Jahr seines Alters / gedachte zu besehen seine Brüder / die Kinder Israel, und sahe einen Unrecht leiden, dem half er, und erschluge den Egypter: Fleucht aus Egypten in Midian / und freyet daselbst Ziporam / die Tochter Raguel, des Priesters, und bleibet bey ihme 40. Jahr lang, Ex. 2/11. Act. 7/23.30.

2414 — Caleb, der Sohn Jephunne, wird geboren.

1415 — Amram, Mosis Vater, stirbt im 137. Jahr seines Alters, Ex. 6/20.

L. 2453 C. 2452 — Moses hütet der Schafe seines Schwähers Jethro / und wird von GOTT aus dem feurigen Busch beruffen / zu erlösen das Israelitische Volk aus der Egyptischen Dienstbarkeit; und wird ihm zugeordnet sein Bruder Aaron, daß er das Wort an Mose Statt führen soll / weil derselbe nicht wol beredt war; Ex. 3.* 4.*

L. 2454 C. 2453 — Die Kinder Israel ziehen aus Egypten / und hat sich in diesem Jahr begeben alles / was geschrieben ist / Ex. 11. bis auf das 40. Capitel / besonders die Einsetzung der ersten Ostern, Exod. 12. und die Promulgation des Gesetzes / Ex. 19.* c. 20.

L. 2455 C. 2454 — Die Hütten des Stifts wird aufgerichtet in der Wüsten, im andern Jahr des Auszugs, und eine Wolke bedeckte sie / Exod. 40.*

Damals wurden auch die andern Ostern gehalten / Num. 9/2.

L. 2493 C. 2492 — Mirjam / die Schwester Mosis und Aaron, stirbt in der Wüsten Zinn / Num. 20/1. Moses schlägt den Felsen, der gibt Wasser / Num. 20/11. wird die eherne Schlange aufgerichtet, Num. 21/8. und Josua, der Sohn Nun / wird zum Fürsten des Volks verordnet an Mose Statt / Num. 27/18.

C. 2493 — Moses stirbt im Lande der Moabiter, im 120. Jahr seines Alters, Deut. 34/5.7.

L. 2494 C. 2493 — Josua führet die Kinder Israel ins gelobte Land über den Jordan, und fähet an / die Cananitische Könige zu vertilgen / Jos. c. 1. c. 2. c. 3. c. 4. c. 5.

Die Stadt Jericho wird wunderbarlich durchs Feld-Geschrey gewonnen / verbannet und verwüstet / allein die Rahab, samt ihrer ganzen Freundschaft wird erhalten / Jos. 6.*

L. 2500 C. 2499 — Das gelobte Land wird dem Volk Israel durchs Loos ausgetheilet / Jos. 14. bis aufs 19. Capitel.

L. 2503 — Die Hütten des Stifts wird zu Silo aufgerichtet, Jos. 18/1.

L. 2511 C. 2618 — Stirbt Josua / als er 110. Jahr lang gelebet und 25. Jahr dem Volk GOttes nach Mose vorgestanden / Jos. 24/29.

Eben zu dieser Zeit ist die Hütten des Stifts gewesen zu Sichem, Jos. 24/1.

L. 2512 C. 2536 — Athniel richtet Israel nach Josua 40. Jahr / Jud. 3/9.11.

L. 2513 C. 2547 — Die Kinder Israel werden dienstbar 8. Jahr lang, dem Cusan Risathaim, dem Könige zu Mesopotamia, werden aber / nachdem sie Busse thun, durch Athniel wieder erlöset / Jud. 3/8.9.

L. 2552 C. 2591 — Ehud / der andere Richter Israel / richtet das Volk GOttes achzig Jahr / Judic. 3/15.30.

L. 2632 C. 2631 — Samgar / ein treflicher Held, erlöset Israel / wird aber nicht unter die Richter gezehlet / Jud. 3/31.

C. 2668 — Eben dieses Jahr errettet GOTT sein Volk, von der 20. jährigen Dienstbarkeit unter Jabin / der Cananiter König / durch Deboram und Barak / welche den Feld-Haupt-Mann Sisseram erlegt / &c. Jud. 4* c. 5.*

L. 2672 C. 2687 — Gideon erlöset Israel aus der Hand der Midianiter / und regieret 40. Jahr / Jud. c. 6. c. 7. c. 8.

L. 2712 — Abimelech / ein Sohn Gideons, practiciret das Regiment an sich, erwürget seiner Brüder sibenzig Männer / kommt endlich jämmerlich um / als er kaum 3. Jahr regieret hatte / Jud. 9.*

L. 2715 C. 2721 — Thola richtet Israel nach Abimelech 23. Jahr, Jud. 10/1.2.

L. 3738 C. 2744 — Jair, ein Gileaditer / richtet nach Thola das Volk Israel 22. Jahr, Jud. 10/3.

L. 2760 C. 2779 — Jephthah, ein streitbarer Held, aber ein Huren-Kind, schlägt die Ammoniter, thut ein thörlich Gelübde, Jud. 11.* c. 12.*

L. 2767 C. 3785 — Ebzan / von Bethlehem / richtet Israel 7. Jahr, Jud. 12/8.10.

L. 2773 C. 2792 — Elon / ein Sebuloniter / richtet Israel 10. Jahr / Jud. 12/11.

L. 2783 C. 2802 — Abdon, ein Pireathoniter / richtet Israel 8. Jahr / Jud. 12/13.14.

L. 2791 C. 2830 — Simson / der theure Held, geboren, that den Philistern grossen Schaden / und richtet das Volk Israel 20. Jahr, unter der Philister Dienstbarkeit / Jud. c. 13. c. 14. c. 15. c. 16.

L. 2810 — Simson rächet sich an den Philistern / reisset das Haus ein, darinnen sie zusammen kommen waren, &c. und stirbt also / samt 3000. Philistern / Jud. 16. 27.30.

L. 2811 C. 2810 — Eli, der Hohepriester / ist zugleich Richter im Lande 10. Jahr lang, 1 Sam. 4/18.

Die Hütten des Stifts / samt der Laden des Bundes, ist zu dieser Zeit noch zu Silo gewesen, und daselbst noch 40. Jahre blieben / bis auf den Tod Eli / 1 Sam. 1. c. 4.

L. 2814 — Um diese Zeit ist Samuel geboren / wie 1 Sam. 1/20. zu vernehmen.

L. 2828 — Samuel von GOtt beruffen, dem Eli GOttes Zorn und Strafe / über ihn / seine Söhne und Nachkommen / zu verkündigen, 1 Sam. 3.*

L. 2850 C. 2851 — Die Israeliten werden von den Philistern geschlagen. Die Lade des Bundes verloren / die zween Söhne Eli / Hophni und Pinehas / bleiben in der Schlacht / Eli / der Vater / bricht den Hals / und stirbt, 1 Sam. 4/10.18. der Philister Abgott / Dagon / wird durch die Lade GOttes zerbrochen / 1 Sam. 5.* Samuel kommt an Eli statt, um dieses Jahrs Ausgang

L. 2851 — Die Philister schicken den Israeliten wiederum die Lade des Bundes mit grossen Geschenken / um die Zeit der Weitzen-Erndte / 1 Sam. 6/10.

C. 2860 — David / der König wird geboren.

L. 2881 C. 2875 — Um diese Zeit sollen die Israeliten einen König begehrt haben / welches ihnen auch von GOtt zugelassen ist / 1 Sam. 8/5.

Saul, der Sohn Kis / wird vom Propheten Samuel / aus GOttes Befehl zum Könige gesalbet über Israel / 1 Sam. 10/1. schlägt die Ammoniter, und erlanget einen herrlichen Sieg, 1 Sam. 11/11.

L. 2882 — Saul wird zum andernmal gesalbet / und zu Gilgal aufs neue zum Reich bestätiget, 1 Sam. 11/15.

L. 2883 — Saul versündiget sich / daß er zu Gilgal selbst opfert / ehe denn Samuel kommt, und wird ihm verkündiget, daß sein Reich nicht bestehen werde, 1 Sam. 13/9.13.

C. 2876 — Jonathan erlanget einen wunderbarlichen Sieg an den Philistern / kommt aber darüber bey seinem Vater in Lebens-Gefahr, 1 Sam. 14/13.14.44.

C. 2879 — Saul versündiget sich abermal / weil er das Vieh und den König der Amalekiter nicht verbannet, 1 Sam. 15/9.

C. 2880 — David / der jüngste Sohn Isai, wird das erstemal zum Könige an Sauls Statt vom Propheten Samuel gesalbet / 1 Sam. 16/13. und kommt zum Saul an Hof / v. 21.

L. 2884 C. 2881 — David erleget den ungeheuren Riesen Goliath: 1 Sam. 17/49.50.51.

L. 2885 C. 2882 — Saul verfolget David / erstlich heimlich / darnach öffentlich, und muß David also flüchtig werden / 1 Sam. 18. bis fast zum Ende desselbigen Buchs.

L. 2889 — Samuel / der Prophet / stirbt / ehe denn David zu den Philistern fleucht, 1 Sam. 25/1.

L. & C. 2890 — Saul sucht Rath bey der Wahr-Sagerin, verleuret die Schlacht, und kommt in derselben um mit dreyen Söhnen, 1 Sam. 28. und 31.

L. 2891 C. 2890 — David wird zum andernmal zum König gesalbet über das Haus Juda zu Hebron, da er 30. Jahr alt war, 2 Sam. 2/4.

Abner, Sauls Feld-Hauptmann, nahm Isboseth, Sauls Sohn / und machte ihn

zum König über ganz Israel, 2Sam.2/9. welcher regierte 2. Jahr/v.10.

L. 2893 / C.2892 Isboseth wird mörderischer Weise umbracht/ 2Sam.4 7.

L. 2893 Diß Jahr ward David gesalbet zum König über Israel/ 2Sam.5/1.3.

L. 2899 / C.2901 David holet um diese Zeit die Lade des Bundes von Kiriath Jearim, und führte sie mit grosser Solennität erstlich in das Haus Obed Edom/des Gathiters, und von dannen gen Jerusalem/ wird aber von Michal, Sauls Tochter seinem Gemahl/ verlachet, 2Sam.6/10.13.16.

L. 2910 / C.2906 David fällt in Ehe-Bruch und Mord/ 2Sam.11/4.15.

L. 2911 Bath Seba geneset des Kindes/ das sie durch den Ehe-Bruch mit David erworben / welches doch bald stirbt / 2Sam. 11/27. c.12/18.

L. 2912 / C.2910 Salomon/ Davids Sohn, geboren von Bath Seba/ 2Sam.12/24.

L. 2913 / C.2911 Amnon / Davids Sohn / bewältiget mit List seine Stief-Schwester von der Mutter, mit Namen Thamar / 2Sam. 13/14.

L. 2915 / C.2913 Absalom lässt unter der Mahlzeit Amnon, seinen Bruder/ todt schlagen/ 2Sam. 13,28.29.

L. 2923 / C.2920 Absalom richtet einen Aufruhr an wider seinen Vater David / jaget ihn aus Jerusalem / kommt jämmerlich um / Ahitophel erhenkt sich selbst/ und David kommt wieder zum Reich, 2Sam.15. c.16. c.17. c.18. c.19.

L. 2930 / C.2929 David ordnet seinen Sohn / Salomo/ weil er noch lebet/ zum Könige über ganz Israel, 1Reg.1/32.*

L. 2931 / C.2930 Rehabeam/ der Sohn Salomon / geboren.

Um diese Zeit ist David gestorben/ und regieret Salomon nach seines Vaters Tod/ 1Reg.2/10.

L. 2934 / C.2933 Der Tempel Salomonis wird zu bauen angefangen/ 1.Reg.6.

C. 2941 / C 2940 Tempel Salomonis vollbracht und eingeweyhet/ 1Reg.8.*

C.2953 Des Königs Salomonis Haus wird vollendet/ als er daran gebauet 13. Jahr, 1Reg.7/1.2.

L. 2970 / C.2969 Salomon stirbt, seines Alters ungefehrlich 58. Jahr, 1Reg.11/43.

L. 297. / C.2969 Nach Salomon kommt an das Reich sein unweiser Sohn Rehabeam, verleuret aber den grösten Theil des Reichs seines Vaters, und behält nichts / denn nur den Stamm Juda und Ben Jamin, samt dem Tempel und Priesterschaft. Die andern zehen Stämme erwehlen ihnen einen eigenen König / Jerobeam/ den Sohn Nebat/ 1Reg.12/19.20.

L. 2975 / C.2974 Des Tempels zu Jerusalem erste Plünderung, geschehen durch Sisak der Egypter König/ 1Reg.14/25.26.

Semaja, der Prophet/ prediget diß Jahr zu Jerusalem/ 1Reg.12/22.

L. 2987 / C.2985 Rehabeam, der erste König der zweyen Stämme, Juda und Ben Jamin, stirbet, im Jahr seines Reichs 17. seines Alters 57. 1Reg.14/31.

L.2988 / C.2985 Abiam wird König in Juda/ und regieret 3. Jahr zu Jerusalem/ 1Reg.15/1.

L. 2991 / C.2988 Assa ward König in Juda und Jerusalem / und regieret 41. Jahr zu Jerusalem/ 1Reg.15/9.

L. 2992 / C.2990 Jerobeam/ der erste König über die zehen Stämme stirbet/ 1Reg.14/20.

Nadab, sein Sohn, ward König über Israel / und regieret nicht gar vollkömmlich 2. Jahr, 1Reg.15/25.27.

L. 2993 / C.2991 Jerobeams Geschlecht ganz und gar ausgetilget, durch Baesa/ den Sohn Ahia/ 1Reg.15/29.

Um diese Zeit predigten die Propheten, Jehu/ Hanani/ Asaria.

L. 2997 / C.2993 Josaphat, der Sohn Assa / wird geboren.

L. 3010 / C.3013 Ela / der Sohn Baesa / ward König über Israel zu Thirza, 2. Jahr/ 1Reg.16/8.

L. 3017 / C.3014 Simri erschläget Ela, den König zu Thirza, und ward König an seine Statt 1Reg.16/8.9.10. regieret nicht länger denn 7. Tage/ v.15.

Um diese Zeit theilet sich das Volk Israel in zwey Theile / eine Helfte hienge an Tibni / dem Sohn Ginath/ die andere aber hieng an Amri / doch behielt

C.3018 Amri endlich die Oberhand / 1Reg.16/ 21.22.

L. 3023 / C.3016 Amri erkaufet den Berg Samaria von Semer/ und bauet eine Stadt dahin, die hieß er Samaria/ 1Reg.16/24.

L. 3028 / C.3025 Ahab / der Sohn Amri, ward König über Israel / zu Samaria, 1Reg. 16/29.

L. 3031 / C.3028 Assa stirbet im ein und zwanzigsten Jahr seines Königreichs, 1Reg.15/25. 2Par. 16/13.

Josaphat ward König über Juda an seines Vaters Statt/ 1Reg.15/24.

Um diese Zeit hat geleuchtet der Prophet Elias/ 1Reg.17.* Item, Jehu, der Sohn Hanam/ 2Par.19/2. Micha / der Sohn Jemla, 1Reg.22/8. Jehasiel, der Sohn Zacharia/ 2Par 20/14.

L. 3033 / C.3030 Josaphat, im dritten Jahr seiner Regierung, sandte seine Fürsten geistlich und weltlich / in allen Städten Juda zu visitiren/ 2Par.17.*

L. 3044 / C.3042 Benhadad, der König in Syrien, belägert Samariam / wird aber von Ahab/ dem Könige Israel, überwunden/ 1Reg. 20.*

L. 3046 / C.3043 Um diese Zeit lässet die Jesabel den unschuldigen Naboth steinigen/ und nimmet seinen Wein-Berg ein, 1Reg.21. 13.16.

L. 3048 / C.3944 Joram wird bey Leben seines Vaters Josaphat zum Könige über Juda erwehlet/ 2Reg.1/17.

C.3045 Ahab bekommt in der Schlacht mit den Syrern einen tödtlichen Schuß, davon er auch stirbet, 1Reg.22/34.37.

Ahasia, der Sohn Ahab, wird König über Israel zu Samaria, und regieret 2. Jahr, 1Reg.22/40.

Elias heisset Feuer vom Himmel fallen, welches frisset den Hauptmann samt seinen funfzigen von Ahasia gesandt, ihn zu fahen, und das geschicht zweymal/ Ahasia stirbet, Joram regieret/ 2Reg.1.*

L. 3050 / C.3045 Um diese Zeit hält man dafür, sey Elias der Prophet im feurigen Wagen gen Himmel gefahren, 2Reg.2/11.

L. 3052 / C.3049 Joram/ der Sohn Josaphat, des Königes Juda/ wird zum andernmal zum Könige bestättiget über Juda / bey Leb-Zeiten seines Vaters/ regieret acht Jahr zu Jerusalem, 2Reg.8/16. 2Par.21/1.

L. 3055 / C.3052 Josaphat, der König Juda / stirbt im 21. Jahr seines Reichs, 1Reg.22/51. 2Par.21/1.

L. 3058 / C.3056 Ahasia wird König über Juda, 2Reg. 8/25.

L. 3059 / C.3057 Jehu wird gesalbet zum König über Israel/ durch des Elisa Jünger einen, zu Ramoth in Gilead/ 2Reg.9/6.

Jesabel, Ahabs Witwe / wird vom Schloß Jesreel zum Fenster hinab gestürzet/ und von den Hunden gefressen, wie Elias zuvor geweissaget hatte, 1Reg. 21/23. 2Reg.9/33.

L. 3065 / C.3063 Jojada / der Hohepriester, und Jonadab, der Sohn Rechab / sind berühmt um diese Zeit/ 2Reg.10/15. 2Par.23/1. 2Reg. 11/4.

Jojada, der Hohe-Priester / führet das junge Herrlein Joas hervor, und setzt ihn mit Bewilligung des Volks ein zum König in Juda, und lässet die Mörderin Athaliam mit dem Schwert tödten / 2Reg. 11/12.15. 2Par.23/11.14.

L. 3087 / C.3085 Joas, im 23. Jahr seines Reichs befiehlt das Haus des HErrn, wo es baufällig war/ wieder anzurichten/ und wird zu solchem Bau Geld gesammlet im Tempel/ 2Reg.12/4.6.9. 2Par.24/4.8.

Joahas/ der Sohn Jehu/ ward König über Israel zu Samaria 17. Jahr, 2Reg. 13/1.

L. 3101 / C.3099 Joas/ der Sohn Joahas/ wird König über Israel zu Samaria 16. Jahr / 2Reg. 13/10.

L. 3103 / C.3098 Zacharias/ der Sohn Jojada, straft den König Joas und das Volk, sie aber steinigten ihn, 2Par.24/20.21.

L. 3105 / C.3103 Amazia, der Sohn Joas/ ward König in Juda / 2Reg.14/1.2. 2Paral.24/27. c.25/1.

L. 3106 / C.3104 Um diese Zeit wird Elisa todt krank / und stirbt, 2Reg.13/14.

Ein todter Mann wird in Elisa Grab geworfen, und so bald er die Gebein des Propheten anrühret/ wird er lebendig, 2Reg. 13/21.

L. 3118 / C.3112 Amazias wird von Joas dem Könige Israel erschlagen, und gefangen, Jerusalem und der Tempel geplündert / 2Reg. 14/12.13.14.

L. 3119 / C.3114 Jerobeam (der 2. dieses Namens) der Sohn Joas/ ward König in Israel/ und regieret zu Samaria 41. Jahr, 2Reg. 14/23.

L. 3121 Um diese Zeit hat gelebet und geprediget der Prophet Jonas, 2Reg.14/25.

Um diese Zeit hält man dafür, daß sich die Historia von Jona und den Niniviten begeben habe/ Jon.1. c.2. c.3. c.4.

L. 3129 Man hält dafür, daß um diese Zeit der Prophet Nahum gelebet.

L. 3134 / C.3129 Amazia/ wird zu Lachis getödtet/ 1Reg. 14/19. und bleibt ein Interregnum elf Jahr lang.

L. 3145 / C.3140 Usia oder Azaria / der Sohn Amazia, ward König, und regieret 52. Jahr zu Jerusalem/ 2Reg.15/1.2. 2Par.26/1.

Zu dieser Zeit haben gelebet und geprediget die Propheten Hosea/ Amos/ und Jesaia. Item, Sacharia der Lehrer in den Gesichten GOttes, 2Par.26/5.

L. 3148 Ende der ersten Babylonischen und Assyrischen Monarchey, und Anfang der Gewalt der Meder / die doch noch keine Monarchiam erlanget.

L. 3160 / C.3154 Jerobeam (der 2. des Namens) stirbet/ 2 Reg. 14/29. und wird nach ihm ganzer zwey und zwanzig Jahr kein ordentlicher König über Israel in der H. Schrift ausgedruckt.

L. 3182 / C.3177 Sacharja, der Sohn Jerobeam / ward im 38 Jahr Asaria des Königs Juda erwehlet zum König über Israel / und regieret zu Samaria 6. Monden, wird von Sallum, dem Sohn Jabes, erschlagen/ 2Reg.15/8.10.

L. 3183 / C.3178 Sallum, König in Israel/ regieret einen Monden zu Samaria, ward erschlagen von Menahem, welcher auch an seiner Statt hernach regieret 10. Jahr zu Samaria, 2Reg.15/13 14.17.

L. 3194 / C.3180 Pekahia / der Sohn Menahem, wird König über Israel und regieret zu Samaria 2. Jahr, 2Reg.15/23.

L. 3196 / C.3191 Pekah ward König über Israel/ und regieret zu Samaria zwanzig Jahr, 2Reg. 15/27.

L. 3197 / C.3192 Jotham, der Sohn Usia / ward König über Juda/ und regieret 16. Jahr zu Jerusalem, 2Reg.15/32. 2Par.27/1.

Zu dieser Zeit haben geprediget die Propheten Joel und Micha.

L. 3200 / C.3195 / 3212 / C.3207 Ahas / der Sohn Jotham, ward König über Juda/ und regieret 16. Jahr zu Jerusalem, 2Reg. 16/ 1. 2. 2Paral. 28/1.

C.3208 Der König zu Syrien/ und Pekah, der König Israel, überfallen Judäam, schlagen auf einen Tag hundert und zwanzig tausend Mann in Juda zu todt / und führet Pekah der Jüden zwey hundert tausend gefangen, gen Samaria/ &c. gibt sie aber wieder los auf die Vermahnung des Propheten Obed, 2Par. 28/5.6.9.

L. 3216 / C.3210 Hosea, der Sohn Ela / schlägt Pekah, den König in Israel zu todt, und ward König an seine Statt, 2Reg.15/30. kommt aber erst nach siben Jahren, nach vielen Scharmützeln / zu völliger Besitzung / 2Reg.17/1.

L. 3225 / C.3220 Zur Zeit Hosea/ des Königs Israel/ zog herauf Salmanasser, der König zu Assyrien, und Hosea ward ihm unterthan, und das ganze Reich Israel bezwungen 2Reg.17/3.

L. 3225 / C.3220 Hiskia (oder Ezechias) der Sohn Ahas, ward König in Juda / und regierte 29 Jahr zu Jerusalem, 2 Reg. 18/ 1. 2. 2Par.29/1.

L. 3230 / C.3225 Samaria ward drey Jahr belagert von dem König Salmanasser, und endlich gewonnen.

L. 3232 / C.3227 Hosea / der König gefangen / Israel weggeführet in Assyrien, 2Reg. 17/ 4.* c.18/10.11.

In diese Zeit gehöret auch die Historia Tobiä, wie aus dem ersten Capitel zu sehen.

L.3240 C.3223 Sanherib kriegt wider Hiskiam/ und nimmt alle veste Städte Juda ein / Hiskia verläßt sich auf GOttes Hülfe/ und wird getröstet durch den Propheten Jesaiam/ 2Reg.18/13.* und c.19.* 2Paral.32.* Jes.36.* und 37.*

L.3241 C.3233 Hiskia wird todtkrank/aber wunderbarlicher Weise erhalten/ und bekommet Verlängerung seines Lebens / 2Reg.20/1.* 2Par.32/24. Jes.38.*

Eben zu dieser Zeit fähret der Engel des HErrn aus bey der Nacht/ und schlägt im Lager der Assyrer hundert und fünf und achzig tausend Mann / 2Reg.19/35. Jes. 37/36.

Sanherib wird im Hause seines Abgottes Nisroch von seinen eignen Söhnen erschlagen / 2Reg.19/37. 2Par.32/21. Jes. 37/38. Tob.1/24.

L.3242 Assarhaddon wird König in Assyrien an Sanheribs Statt / 2Reg.19/37. Jes. 37/38.

C.3234 Zu der Zeit versündigte sich Hiskia an GOtt / weil er den Botschaften der Fürsten zu Babel zeigete alle seine Schätze/ 2Reg.20/13. Jes.39/1.*

L.3256 C.3251 Hiskia stirbt/ und Manasse ward König an seine Statt / und regieret 55. Jahr zu Jerusalem / 2Reg.20/21. c.21/1. 2Par. 32/33. c.33/1.

L.3268 Zu dieser Zeit lebten und predigten die Propheten/ Joel/ Nahum/ Habacuc.

L.3311 C.3305 Amon/ der Sohn Manasse/ ward König an seines Vaters Statt/ regieret nur zwey Jahr zu Jerusalem / 2Reg.21/19. 2Par. 33/21.

L.3312 C.3325 Um dieses Jahr ungefährlich ward Nabuchodonosor/ Nabopolassar (oder Nebucad Nezar) König zu Babel.

L.3313 C.3307 Josias/ der Sohn Amon/ ward König an seines Vaters Statt / und regieret 31. Jahr zu Jerusalem / 2Reg.22/1. 2Par. 34/1.

C.3324 Josias fieng an im 12. Jahr seines Königreichs zu reformiren Juda und Jerusalem / thät ab alle Höhe und Hayne/ Götzen/ rc. 2Par.34/3.

Um diese Zeit lebeten Hilkia/ der Hohe Priester / 2Reg.22/4. 2Par.34/9. Hulda / die Prophetin / 2Reg.22/14. 2Par. 34/22. Uria/ Zephania/ Jeremias/ die Propheten/ Zeph.1/1. Jer.1/2.

L.3330 C.3325 Josia/ im 18. Jahr seines Reichs/ lässet den Tempel wieder zurichten und bauen/ und wird das Buch des Gesetzes durch Hilkia/ den Hohen-Priester/ wieder gefunden/ und begehet der König ein sehr herrlich Passah und Oster-Fest / 2Reg.22/3.* c.23/21. 2Par.34.* c.35/1.*

L.3343 C.3338 Josia zog dem PharaoNecho / dem König in Egypten/ entgegen/ und starb zu Megiddo / 2Reg.23/29. 2Paral. 25/20.*

L.3334 C.3338 Joahas/ der Sohn Josia/ ward König an seines Vaters Statt / und regierte drey Monden zu Jerusalem/ und ward von PharaoNecho abgesetzet / und an seine Statt zum König gemacht Eliakim / der Sohn Josia/ und wand seinen Namen Jojakim/ welcher regierte 11. Jahr zu Jerusalem/ 2Reg.23/31.34. 2Par.36/1.4.

L.3347 C.3346 Dieses Jahr ward NebucadNezar/ der Grosse genannt / König zu Babel und in Assyrien / wie aus dem 25. Capitel Jeremiä erscheinet/ v.1.

L.3351 C.3342 Jojakim wird zinßbar dem NebucadNezar / welchen sein Vater ins gelobte Land geschicket/ 2Reg.24/1.

L.3354 C.3349 Jojakim wird von NebucadNezar umgebracht / die Stadt Jerusalem und der Tempel eingenommen und geplündert/ etlich Volk wird weggeführet / unter welchen gewesen Daniel / und seine Gesellen.

Jojachin aber/ der Sohn Jojakim/ ward König an seines Vaters Statt/ regiert nur drey Monden zu Jerusalem / 2Reg.24/6.8. 2Par.36/8.9. Jer.22/18. Dan.1/2. und gehet hie an die Historia des Propheten Danielis.

NebucadNezar kommt wieder vor Jerusalem/ dem ergiebt sich Jojachin gutwillig/ samt seinem Reich/ und allem/ was er hat/ wird also gen Babel geführet/ und daselbst ins Gefängnis geleget/ Jerusalem/ und der Tempel aufs neue geplündert/ das beste Volk weggeführet gen Babel / unter welchen auch Hesekiel der Prophet gewesen ist/ und ward nur etlich gering Volk im Lande gelassen / über welches gesetzt wird Zidekia/ der Sohn Josia / des Jojachins Vetter / der regierte zu Jerusalem eilf Jahr / 2Reg.24.10.* 2Paral. 36/10.

L.3355 C.3347 NebucadNezar sihet im Traum ein grosses Bild / Daniel legt ihm dasselbe aus/ Dan.2.*

L.3365 C.3360 Jerusalem wird von NebucadNezar gewonnen/ Zedekia/ der König/ samt dem Kriegs-Volk von den Chaldäern gefangen / NebucadNezar lässet dem Zedekia die Augen ausstechen/ mit Ketten binden/ und gen Babel ins Gefängnis legen / bis er stirbet/ 2Reg.25/1.* 2Par.36/11.*

C.3365 NebusarAdan/ der Hof-Meister des Königes zu Babel/ plündert und verbrennet Jerusalem die Stadt und den Tempel; was noch übrig war vom Schatz und Volk/ führete er mit sich gen Babel/ 2Reg.25/8.* Jerem.52.12.*

Allhie fahen sich an die 70. Jahr der Babylonischen Gefängnis.

L.3390 C.3389 NebucadNezar stirbt/ und sein Sohn Evilmerodach ward König an seine Statt/ der erledigte Jojachin/ den König Juda/ aus dem Gefängnis / 2Reg.25/27. Jer. 52/31.

L.3430 C.3391 Balthasar oder Belsazer / der dritte Sohn des Evilmerodach / und NebucadNezars Neffe / ward König zu Babel/ Dan.5.*

Im ersten Jahr der Regierung des Belsazers / hat Daniel das Gesicht/ von den vier Monarchien der Welt / Dan.7.*

L.3432 C.3393 Im dritten Jahr Belsazers / hat Daniel wieder ein Gesicht / von einem Widder und Ziegen-Bock / durch welche der Persen und Griechen Reich bedeutet sind/ Dan.8.*

L.3432 C.3395 Belsazer macht ein groß Mahl seinen Gewaltigen und Haupt-Leuten / wird gestraft durch eine Hand / die wunderbarlich an die Wand schriebe: Daniel deutet dieselbe / des Nachts wird Belsazer getödtet/ Babel gewonnen und eingenommen/ Dan.5.*

Und hat also die erste Monarchia / der Chaldäer oder Assyrer/ ihr Ende/ hergegen aber die Persische ihren Anfang.

L.3345 Um dieses Jahr/ ungefehrlich/ wird Daniel von Dario in die Löwen-Gruben geworfen / aber in derselben wunderbarlicher Weise erhalten/ Dan.6.*

Bald hernach ist Darius gestorben/ und Cyrus allein Monarcha blieben.

L.3435 C.3418 Cyrus / im ersten Jahr seines Reichs/ nach der 70. jährigen Gefängnis / erlaubte den Juden von Babel wiederum gen Jerusalem zu ziehen / und daselbst den Tempel zu bauen/ 2Par.36,22. Esr.1.*

L.3436 C.3419 Auf des Königs Cyri Erlaubnis / zeucht des Jüdischen Volks ein grosser Haufe aus Babel ins Jüdische Land/ bey 42360. ausgenommen die Knechte und Mägde/ Esr.2.*

L.3437 C.3420 Serubabel und Jesua treiben das Werk am Hause des HErrn / und legen den Grund mit Freuden und mit Weinen/ Esr.3.* müssen aber bald vom Bau wieder ablassen / verhindert durch ein Edict des Cambysis oder Artaxerxis/ Esr.4/5.* bleibt also des Tempels Bau stehend / bis auf das andere Jahr Darii Hystaspis / ibid. welcher fället in das Jahr der Welt/

L.3452 C.3528 3452. da die Jüden auf Vermahnung des Propheten Haggai und Zacharia wieder angefangen den Bau zu fördern/ Esr.5/ 1.2. Hag.2/5.

L.3456 C.3535 Im 6. Jahr des Königs Darii Hystaspis / ward das Haus des HErrn vollbracht/ und wird desselbigen Einweyhung gehalten/ Esr.6/14.15.16.rc.

L.3499 Um dieses Jahr solle sich die Historia von der Witwe Judith/ zugetragen haben.

L.3510 C.3468 In diesem Jahr hat sich begeben die Historia von der Esther.

L.3514 C.3551 Esra/ der Schrift-Gelehrte / reiset aus Babel nach Jerusalem / auf Erlaubnis des Königs Artaxerxis / und bringet mit sich ein Königlich Privilegium / den Gottes-Dienst und Regiment zu Jerusalem wiederum nach GOttes Gesetz aufzurichten/ Esr.7.*

Allhie gehen auch an die 70. Jahr-Wochen/ bis auf des Messiä Leiden und Sterben/ Dan.9/24.

L.3519 C.3476 Der stolze untreue Haman / wird mit seinen Söhnen gehangen an den Baum/ den er Mardachai hatte lassen aufrichten/ besihe die Historiam Esther / am 5. c.6. c.7. c.8.

Das Fest Purim wird eingesetzt / Esth. 9/20.*

L.3527 C.3565 Nehemias zeucht gen Jerusalem/ und fähet an die Mauren aufzubauen / Nehem.2.*

C.3650 Simon wird Hoher-Priester / Sir. 50/1.*

L.3704 C.3681 Im 17. Jahr Ptolemäi Philadelphi des Königs in Egypten/ schicket der Hohe-Priester Eleazar/ dem König auf sein Begehren/ von Jerusalem in Egypten zwey und sibenzig gelehrte Männer/ welche die Heilige Bibel aus Hebräischer in Griechische Sprache verdolmetschen sollen / welches auch geschehen.

L.3740 L.3703 Um diese Zeit/ da Ptolemäus Evergetes in Egypten regieret hat / hat Jesus / der Sohn Sirach / sein Büchlein in Egypten zusammen gelesen/ wie er in seiner Vorrede schreibt am Ende.

L.3785 C.3764 Stirbt Antiochus Magnus / König in Syrien/ Dan.11/18.19

L.3798 C.3777 Allhie fähet an das erste Buch der Macabäer.

L.3803 C.3779 Menelaus wird vom Hohen-Priester-Amt gesetzt/ weil er dem König das versprochene Geld nicht ausrichten kunte/ und an seine Statt sein Bruder Lysimachus gesetzt/ 2Macc.4/27.28.29.

L.3804 C.3774 Jason unterstehet das Hohepriester-Amt mit Gewalt an sich zu bringen / stirbet aber jämmerlich im Elend zu Lacedämon/ 2Macc.4/26.

C.3780 Antiochus nahm Jerusalem mit Gewalt ein / erwürget viel Volks / plündert die Stadt und den Tempel/ 1Macc. 1/21.* 2Macc. 5/ 11. 15. 16. Dan. 11/28.

L.3806 C.3782 Antiochus schickt nach der ersten Plünderung der Stadt / einen Hauptmann in Juda / der erwürgt abermals viel Volk/ plündert die Stadt/ reisset die Mauren nider / führet viel Volks weg / 1Macc. 1/30. 2Macc.5/24.

L.3807 C.3783 Mathathias / der Priester / stirbt und bestellet seinen Sohn / Judam Maccabäum / zum Haupt-Mann über das Volk / welcher regiert 6. Jahr / 1Macc. 2/66.69.

C.3784 Judas schläget zween Haupt-Männer des Königs Antiochi / Apollonium und Seron/ 1Macc.3/10.22.

L.3809 C.3785 Judas sieget wider Lysiam / und wird der Tempel zu Jerusalem gereinigt/ und Kirch-Weyhung gehalten / 1Maccab. 4/34.*

L.3810 C.3786 Judas bekrieget die Idumäer / Amoriter und die Tyrer/ 1Macc.5.*

Antiochus stirbt mit grossem Schmerzen und Weh-Klagen / 1Macc.6/8.16. 2Macc.9/28. und wird an seine Statt König Antiochus Eupator / 1Maccab. 6/17.

L.3811 C.3787 Antiochus Eupator/ nach vielen Scharmützeln / macht Fried mit den Jüden/ und lässet sie bey ihrer Religion bleiben / befiehlt aber die Mauren um das Heiligthum einzureissen / 1Macc.6/55.* Lässet Menelaum den Hohen-Priester umbringen/ verordnet an seine Statt Alcimum / 2Macc. 13/7. 1Macc.7/9.

L.3812 C.3789 Demetrius Soter bringet das Reich Syrien an sich / und ließ seinen Vettern Antiochum Eupator / und Lysiam / zu Antiochia erwürgen / 1Maccab. 7/ 1.2. 3.4.

C.3790 Nicanor / des Demetrii Haupt-Mann/ von Juda Maccabäo erschlagen/ 1Macc. v.47.

L.3813 C.3793 Judas Maccabäus kommet in der Schlacht um / 1Maccab. 9/ 18. sein Bruder Jonathas kommt an seine Statt/ und schlägt mit Bacchide / 1Maccab. 9/ 30.47.

L. 3814 C. 3791 — Alcimus wird durch den Schlag gerühret/ und stirbt/ 1Macc.9/55.

L. 3821 C. 3797 — Jonathas wird Hoherprieſter zu Jeruſalem / und zeucht an das prieſterliche Kleid/ 1Macc.10/21.

L. 3822 C. 3799 — Alexander ſchicket Botſchaft in Egypten / und wirbet um des Königs Ptolemäi Tochter/ Cleopatram / 1Maccab. 10/55.

L. 4823 C. 3800 — Alexander/ der König in Syrien/ hält Hochzeit mit des Ptolemäi Philometoris, Königs in Egypten, Tochter/ Cleopatra / zu Ptolemais: Und wird dahin beruffen Jonathas / der Jüdiſche Fürſt und Hoherprieſter / 1Maccab.10/59.60.

L. 3826 C. 3802 — Jonathas gewinnet Joppen und Asdod / und ſchläget des Demetrii Hauptmann, Apollonium, 1Macc.10/76.84.

L. 3827 C. 3804 — Ptolemäus / der König in Egypten/ nimmt Syrien ein/ nimmt auch dem Könnig Alexandro ſeine Tochter / Cleopatram, wieder / und gibt ſie dem Demetrio, ſtirbet aber bald hernach, 1Macc.11/2.12.18.

L. 3830 C. 3806 — Jonathas wird durch Liſt umgebracht, 1Macc.12/48. und kommt Simon an ſeines Bruders Statt, der erlanget vom König Demetrio viel Freyheiten/ gewinnet Gaza, 1Macc.13/8.36. bis v.48.

L. 3831 C. 3807 — Simon erobert wiederum die Burg Sion, ibid. v.50.

L. 3832 C. 4808 — Die Römer verneuren den Bund mit Simon / und ſchreiben ihm auf meſſingene Tafeln, und wird das Fürſtenthum der Juden über Iſrael beſtätiget, 1Maccab. 14/18.35.

L. 3833 C. 3809 — Tryphon wird belägert zu Dora / und entfleucht gen Orthoſia/ 1Macc.15/25.37.

L. 3836 C. 3812 — Simon wird von ſeinem Eydam Ptolomäo, dem Hauptmann über Jericho/ zu Gaſt gebeten/ und unter der Mahlzeit, ſamt zween Söhnen und Knechten erſchlagen, 1Macc.16/16.

L. 3838 C. 3815 — Die Prophetin Hanna wird diß Jahr eine Witwe, und gehen allhier die 84. Jahr an, Luc.2/37.

L. 3887 — Etliche halten dafür / daß die heilige Jungfrau Maria um dieſe Zeit geboren.

L. 3956 C. 3932 — In dieſem Jahr gehen an die Hiſtorien des Neuen Teſtaments / und ſonderlich gehöret hieher die Hiſtoria von der Empfängnis Johannis des Täufers/ Luc. 1/24.

L. 3969 C. 3946 — CHRISTUS unſer Heiland empfangen.

L. 3970 C. 3947 — Johannes der Täufer geboren / ſechs Monat vor unſerm HErrn Chriſto, Luc. 1/57.

Chriſtus JEſus/ GOttes Sohn, wird wahrer Menſch geboren/ zu Bethlehem im Stall/ Luc.2/6.

Jahre von Chriſti Geb.

1 — CHRISTUS, unſer Heiland/ wird beſchnitten am achten Tage nach ſeiner Geburt / den 1. Januarii / und JEſus genannt/ Luc.2/21.

Die Weiſen kommen aus Morgenland / bringen dem neugebornen König der Juden Ehre und Geſchenke/ Matth. am 2.*

2 — Joſeph fleucht in Egypten/ ſamt dem Kindlein JEſu/ und ſeiner Mutter Maria, ibid.v.14.

Herodes läſſet zu Bethlehem/ und ſelbiger Gegend / die unſchuldigen Kindlein tödten/ ibid.v.16.

CHRISTUS kommt wieder aus Egypten / bleibet aus GOTTES Befehl in Galiläa / und wohnet zu Nazareth/ ibid.v.21.23.

L. 12 C. 11 — Chriſtus / als Er zwölf Jahr alt war/ blieb, unwiſſend ſeiner Eltern / zu Jeruſalem / unter den Lehrern im Tempel, Luc. 2/43.46.

L. 29 C. 28 — Johannes/ Zachariä Sohn, fähet an zu predigen in der Wüſten/ Luc.3.*

L. 30 C. 29 — Unſer HERR Chriſtus wird getauft von Sanct Johanne im Jordan, Matth. 3/13.

L. 31 C. 29 — Chriſtus thut ſein erſtes Wunderwerk zu Cana in Galiläa auf der Hochzeit/ Joh. 2/7.11.

L. 32 C. 31 — Herodes Antipas/ läſſet Johannem den Täufer tödten im Gefängnis / Matth.14/10. Marc.6/27.

L. 33 C. 32 — Chriſtus wird verkläret auf dem heiligen Berge/ Matth.17.*

L. 34 C. 33 — In dieſes Jahr gehöret unſers HErrn Chriſti Leiden / Sterben / Auferſtehung/ Himmelfahrt und Sendung des Heiligen Geiſtes.

L. 35 C. 34 — Stephanus, der erſte Märtyrer des Neuen Teſtaments, wird geſteiniget/ Act. 7/57.58.

Nicht lange hernach wird Saulus, der Verfolger zu Chriſto bekehret / und wird ein Paulus, und ein Apoſtel JEſu Chriſti, Act.9/3.

L. 38 C. 37 — Dieſes Jahr zeucht Paulus gen Jeruſalem, und beredet ſich daſelbſt mit Petro, und bleibet bey ihm funfzehen Tage/ Galat. 1/18.

L. 43 C. 44 — Herodes Agrippa läſſet Jacobum, den Gröſſern, mit dem Schwert richten / und S. Petrum auch ins Gefängnis ſetzen / welcher aber wunderbarlich / durch einen Engel GOttes, aus demſelben erlöſet wird/ Act.12.*

L. 48 — In dieſem Jahr ſoll die heilige Jungfrau Maria / und alſo im drey und ſechzigſten Jahr ihres Alters geſtorben ſeyn, wie Euſebius, und andere Kirchen-Hiſtorien-Schreiber / dafür halten. Beſihe Nicephorum/ lib.2. c.1.

L. 49 C. 48 — Die heiligen Apoſtel, ſamt den Aelteſten, kommen gen Jeruſalem, und halten ein Concilium über der Phariſäiſchen Lehr/ von der Nothwendigkeit des Geſetzes Moſe, zur Seligkeit, Act.15.*

L. C. 56 — St. Paulus wird dieſes Jahr um das Pfingſt-Feſt zu Jeruſalem gefangen, Act. 21/27.* c.22.* c.23.*

L. C. 58 — Die Juden verklagen Paulum vor Feſto / in Beyſeyn des Königs Agrippa. S. Paulus appelliret zu dem Kayſer, darum er auch gen Rom geſchickt wird/ dahin er dieſen Winter ankommt, Act.25. bis zum Ende dieſes Buchs.

L. 68 — In dieſem Jahr ſollen die zween Apoſteln, S. Petrus und Paulus, auf Befehl des Käyſers Neronis, ertödtet worden ſeyn, wie etliche alte Scribenten es dafür halten.

L. 71 C. 70 — Titus Veſpaſianus belägert Jeruſalem, erobert dieſelbe / verſtöret und verheeret ſie, ſamt dem Tempel, nach der Weiſſagung Chriſti/ Luc.19/43.44.

L. C. 90 — Kayſer Domitianus richtet eine hefftige Verfolgung an wider die Chriſten/ in welcher S. Johannes aus der Stadt Epheſo verwieſen wird in die Inſul Patmos, da er ſeine Offenbarung geſehen und beſchrieben.

L. 98 C. 96 — Nach Abſterben des Tyrannen Domitiani, kommt Johannes wieder aus der Inſul Patmos gen Epheſum, wie Euſebius bezeuget.

L. 101 C. 99 — S. Johannes ſtirbt diß Jahr natürlichen Todes im Friede zu Epheſo, ſeines Alters im neun und neunzigſten Jahr.

L. 108 C. 107 — Der Heilige Apoſtel Simon / mit dem Zunamen von Cana, wird in dem zehenden Jahr des Kayſers Trajani / ſeines Alters hundert und zwanzig Jahr/ von dem Land-Pfleger in Syria, Attico/ um des Chriſtlichen Glaubens willen, jämmerlich an das Creutz geſchlagen und getödtet.

Und iſt dieſer Simon der letzte unter den Apoſteln des HErrn geweſen, mit welchem das erſte Alter des Neuen Teſtaments aufgehöret hat.

# ENDE der Chronologie oder Zeit-Regiſter.

# Register
Der
# Historien, und Erklärung der fremden Namen.

## A.

Aaron, Bergmann / dessen Eltern / Exod. 6/20. Weib und Kinder / Ex. 6/23. der Bruder Mose / Ex. 6/20. 7. 2. wird zum König in Egypten gesandt / Ex. 4/14. 16. 30. c. 5/1. c. 6/26. 27. c. 7/2. 10. der erste Hohepriester beruffen / erwehlet und geweihet / Ex. 28/1. c. 29/1. c. 40/13. Lev. 8.* Num. 3/10. Deut 18/5. Sir. 45/7. 8. macht den Kindern Israel das Kalb / Ex. 32/4. Act. 7/40. 41. murret wider Mosen / Num. 12.* seine Ruthe grünet / Num. 17/8. gehet des Jahrs nur einmal ins Heiligthum / Ex. 30/10. Lev. 16/2. Heb. 9/7. kan Unglaubens halber nicht ins gelobte Land kommen / Num. 20/12. c. 27/14. Deut. 32/50. stirbt im 123. Jahr seines Alters / Num. 20/28. c. 33/38. 39. Deut. 10/6. c. 32/50.

Abaddon, Verderber, Apoc. 9/11.

Abagtha / Vater-Kelter, Esth. 1/10.

Abarim / Untergang, Num. 27/12. c. 33/47. 48. Deut. 32/49.

Abaron / Fürhang, 1 Macc. 2/5.

Abba, Vater, Marc. 14/36. Rom. 8/15. Gal. 4/6.

Abda, Knecht / 1 Reg. 4/6. Neh. 11/17.

Abdeel / GOttes-Knecht / Jer. 36/26.

Abdi / Mein Knecht, 1 Par. 7/44. 2 Par. 29/12. Esr. 10/26. Luc. 3/28.

Abdiel / GOttes-Diener / 1 Par. 6/15.

Abdon / der Knecht / Jos. 21/30. Jud. 12/13. 1 Par. 7/74. c. 9/23. 2 Par. 34/20.

Abed Nego / Knecht des Lichts / ward in den feurigen Ofen geworfen / doch erhalten, Dan. 1/7. c. 3/12.*

Abel / Klage, ward von seinem Bruder Cain erschlagen / Gen. 4/8. Matth. 23/35. ist auch eine Stadt also genannt / 2 Sam. 20/14 15. 18. Ort auf dem Acker Josua, 1 Sam. 6/18.

Abel Bethmaecha, Klaghausen, 1 Reg. 15/20. 2 Reg. 15/29.

Abel Mehola / Klage des Kranken / Jud. 7/22. 1 Reg. 4/12. c. 19/16.

Abez, Unflätig / Jos. 19/20.

Abi / mein Vater, 2 Reg. 18/2. 2 Par. 29/1.

Abialbon / hoher weiser Vater / 2 Sam. 23/31.

Abiam (oder Abia) Meervater / ward König in Juda, 1 Reg. 14/31. c. 15/1. 2 Par. 11/22. andere, 1 Sam. 8/2. 1 Reg. 14/1. 1 Par. 2/24. c. 7/28. c. 8/8. c. 25/10. 2 Par. 29/1. Neh. 10/7. Luc. 1/5.

Abiassaph / Vater-Versammler / Exod. 6/24. 1 Par. 7/23.

Abjathar / Ehren-Vater / ein Priester / 2 Sam. 20/25. entrann aus den Händen Sauls / 1 Sam. 22/20. flohe zu David gen Kegila / 1 Sam. 23/6. c. 30/7. hielt mit Adonia / 1 Reg. 1/7. ward vom Priesterthum verstossen / 1 Reg. 2/26 27. nach dem Wort, 1 Sam. 2/30. 31. 32.

Abib / wachsend / lustig / blühend / der erste Mond bey den Jüden: sonst heist er auch Nisan / und kommt zum Theil überein mit unserm Merzen, zum Theil mit dem April / Exod. 9/31. c. 12/2. 33. c. 13/3. 4. c. 23/15. c. 34/18.

Abida / Kunstreicher Vater, Gen. 25/4. 1 Par. 1/33.

Abidan / Gerichts-Vater, Num. 1/11. c. 2/22. c. 7/60. 65.

Abiel / mein Vater ist GOtt / 1 Sam. 9/1. c. 14/51. 1 Par. 12/32.

Abieser, behülflicher Vater / Jos. 17/2. Jud. 6/34. c. 8/2. 2 Sam. 23/27. 1 Par. 8/18. c. 12/28.

Abigail / meines Vaters Freude / ward nach Nabals, ihres Manns Tod, dem König David vermählet / 1 Sam. 25/3.* Davids Schwester, Amasa Mutter / 2 Sam. 17/25. 1 Par. 2/17.

Abihu / Er ist Vater / Aarons Sohn / Ex. 6/23. sihet GOtt auf dem Berg Sina Exod. 24/9. wird durchs Feuer verzehret / Lev. 10/1. 2. c. 16/1. Num. 3/4. c. 26/61. 1 Par. 25/2.

Abilene, Klagen Stätt / Luc. 3/1.

Abimael, GOtt Vater / Gen. 10/28. 1 Par. 1/22.

Abimelech, Königischer Vater / der König zu Gerar / nimmt dem Abraham Saram, Gen. 20/2. machet Bündnis mit ihm / c. 21/22. 23. 32. ingleichen mit Isaac, c. 26/8. 16. 26. 31. Gideons Sohn des Namens, erschläget sibenzig seiner Brüder / Jud. 9/1. 4. 5. kommt schändlich um, c. 9/53. 2 Sam. 11/21. König zu Gath / Ps. 34/1. ein Priester, 1 Par. 19/16

Abinadab / milder Vater, in dessen Haus wird gebracht die Lade des HErrn, 1 Sam. 7/1. ein Sohn Sauls / 1 Sam. 31/2. Davids Bruder, 1 Sam. 16/8. c. 17/13. ein Edam Salomons / 1 Reg. 4/11.

Abinoam, schöner Vater, Jud. 4/6. 12. c. 5/1. 12.

Abiram, hoher Vater, wird von der Erden verschlungen, Num. 16.* c. 26/9. 10. Deut. 11/6. Ps. 106/17. Hiels Sohn / starb, 1 Reg. 16/34.

Abisag, irrender Vater, ward König David beygeleget, 1 Reg. 1/3. von Adonia zum Weibe begehret, c. 2/17.

Abisai, meines Vaters Opfer / Zeruja Davids Schwester Sohn, Joabs Bruder, 2 Sam. 10/14 wolte Simei den Kopf abreissen / 2 Sam. 16/9. Tödtete den Riesen / welcher den David erschlagen wolte, 2 Sam. 21/16. 17.

Abisalom / friedsamer Vater / 1 Reg. 15/2. 10.

Abisua, Heil-Vater, 1 Par. 7/4. 50. Esr. 7/5.

Abisur, Mauer-Vater / 1 Par. 2/28.

Abithal, Vater des Thaues / 2 Sam. 3/4. 1 Par. 3/3.

Abitob, gütiger Vater, 1 Par. 9/11.

Abiud / Vaters Ehre / Matth. 1/13. wird genannt Hanania, 1 Par. 3/19.

Abner, Vaters Lucern / ein Sohn Ner, Sauls Feld-Hauptmann / 1 Sam. 14/50. 51. c. 17/55. machet Isboseth zum König über Israel / 2 Sam. 2/8. ward in die Flucht geschlagen / v. 17.* beschläffet Rizpam, c. 3/7. verbindet sich mit David, v. 12. von Joab umgebracht / v. 27.

Abobi / mein musicalisch Instrument, 1 Macc. 16/11. 15.

Abra / Übergängerin / Durchgängerin / der Judith Magd, Judith 10/2. c. 16/28.

Abram, hoher Vater, nimmt Sarai zum Weibe, Gen. 11/29. zeucht von seiner Heymat ins Land Canaan / c. 12/4. zeucht wegen Theurung in Egypten / v. 10. zeucht wieder in Canaan / c. 13/1. errettet Loth, seinen Bruder / c. 14/14.* empfähet Verheissung eines Samens / c. 15/4. c. 17/16. c. 18/10. ligt bey Hagar / c. 16/4. empfähet Verheissung um Bundzeichen / und wird genannt Abraham / c. 17/5. bittet für die Sodomiten / c. 18/23.* macht mit Abimelech einen Bund / c. 21/22.* Isaac wird ihm geboren / c. 21/2. 3. soll Isaac schlachten, c. 22.* schickt aus seinen Knecht Isaac ein Weib zu nehmen, c. 24/3. begräbt Sara, c. 23.* dessen Kinder von Ketura / c. 25/1.* stirbet / c. 25/8. wird gepreiset / Sir. 44/20. von ihm und seinem Samen liese: Jos. 24/2. 3. Jes. 41/8. c. 51/2. 4. Esth. 3/13. Suche Abraham im ersten Register.

Abraham, Vater der Haufen / ward glaubig und treu erfunden vor GOtt / Gen. 15/6. c. 22/9. 18. Neh. 9/7. 8. Sir. 44/20. 21. Judith 8/19. 1 Macc. 2/52. Rom. 4/2. 3. Gal. 3/6. Jac. 2/23.

Abrona / Übergang / Num. 33/34. 35.

Absalom / Vater des Friedens / ein Sohn David, 2 Sam. 3/3. erschlägt seinen Bruder Amnon / c. 13/29. fleucht zu Thalmai, v. 37. wiederum beruffen / c. 14/21. 23. stehet nach seines Vaters Reich / c. 15/6. beschläft seines Vaters Weiber / c. 16/22. nach der Weissagung / c. 12/11. kam um von Joab / c. 18/14. Der Großvater des Königs Abia / 1 Reg. 15/2.

Absaloni / friedfertiger Vater / 1 Macc. 13/11.

Acad, Krug-Stadt, Gen. 10/10.

Accaron. Suche Ekron.

Achab. Suche Ahab.

Achaja / Schmerzen, Act. 18/12. 27. c. 19/21. Rom. 15/26. 1 Cor. 16/15. 2 Cor. 1/1. c. 9/2. c. 11/10. 1 Thess. 1/7.

Achaicus / traurig, 1 Cor. 16/17.

Achan, Betrüber, Verwirrer / nahm des Verbannten etwas / Jos. 7/1. c. 22/20. 1 Par. 2/7. ward gesteiniget / Jos. 7/25.

Achbor / Maus-Mann / Gen. 36/38. 2 Reg. 22/12. 14. Jer. 26/22.

Achimelech. Suche Abimelech.

Achin / Bereiter, Vollender / Matth. 1/14.

Achior / Durchleuchtiger Bruder / ein Hauptmann der Ammoniten / Judith 5/3. ward gegeben in die Hände der Juden, c. 6/5.* ward ein Jüden-Genoß / c. 14/6.

Achis / Er ists / König zu Gath, 1 Sam. 21/10.* schenkt dem David die Stadt Ziklag / 1 Sam 27/6.

Achitophel / abgefallener Bruder, ein kluger Rath Davids, hielts mit Absalom / 2 Sam. 15/12. 31. gibt einen gottlosen Rath, c. 16/21. 23. erhenket sich selbst / c. 17/23.

Achor / Betrübnis, Jos. 7/24. 26. c. 15/7. Jos. 65/10. Hes. 2/15.

Achsa / hübsch / aufgeputzt, Calebs Tochter / ward vermählet dem Athniel / Jos. 15/17. Jud. 1/12. 13. 1 Par. 2/49.

Achsaph / Zauber-Stätt / Jos. 11/1.

Achsib / Lügen / Stadt in Juda / Jos. 15/44. im Stamm Asser, Jos. 19/29. Jud. 1/31. Mich. 1/14. Suche Chesib.

Ada / Schön-Band / Lamechs Weib / Gen. 4/19. das Weib Esau, Gen. 36/2.

Adad. Suche Hadad.

Adada / der Gemeinen Zeugnis / Jos. 15/22.

Adaja. Suche Hadaja.

Adalja / armer Mensch / Esth. 9/8.

Adam / Mensch, Erde / wird geschaffen, Gen. 1/27. c. 2/7. gesetzt ins Paradies / und ihm Verbot gegeben, c. 2/15. 16. benennet die Thiere / c. 2/19. 20. durchs Weib in Ungehorsam gebracht / c. 3/6. ausgetrieben, v. 23. stirbt, c. 5/5.

Adama / Blutroth, Gen. 10/19. c. 14/2. Deut. 29/23. Hes. 11/8. eine Stadt im Stamm Naphthali / Jos. 19/36.

Adamineker / verfluchte Erde / Jos. 19/33.

Adar oder Hadar / Stark, Gen. 36/36. Num. 34/4. Stadt in Juda / Jos. 15/3.

Adasar / Sonnen-Zeugnis / 1 Macc. 7/40.

Adbeel, GOtt macht betrübt / Gen. 25/13. 1 Par. 1/29.

Addar / starker Mann / 1 Par. 9/3.

Addi, mein Zeuge / Luc. 3/28.

Addon / der HErr / Esr. 2/59. Neh. 7/61.

Addus / Neustätten / 1 Macc. 13/13.

Ader. Suche Eder.

Adida, der Hand Zeugnis / 1 Macc. 12/38.

Adiel, mein Zeug ist GOtt / vom Stamm Simeon, 1 Par. 5/36. ein Priester, 1 Par. 10/12. ein Bedienter Davids, 1 Par. 28/35.

Adin, Zärtling / Esr. 2/15. c. 8/6. Neh. 7/20.

Adina / zarter Mann / 1 Par. 12/42.

Adithaim / Haufen Zeugen, Jos. 15/36.

Adlai / meine Zierde / 1 Par. 28/29.

Admatha / Erdmann Esth. 1/14.

Adna, Wollüstig, ein Oberster Josaphats / 2 Par. 17/14. ein Manassiter, 1 Par. 13/20. ein Priester / Neh. 12/15. ein Levit, hat ein ausländisches Weib geheirathet, Esr. 10/30.

Adonia, herrschender Herr / der vierdte Sohn Darids / 2 Sam. 3/4. 1 Par. 3/2. stellet nach seines Vaters Reich, 1 Reg. 1/5. 8. ward getödtet / c. 2/25. ein Levit / 2 Par. 17/8.

Adoni Bezek / der Herr zu Besek, deme die Israeliten die Daumen an Händen und Füssen verhauen, Jud. 1/6. 7.

Adonikam / der HErr wird auferstehen / Esr. 2/13. c. 8/13.

Adoniram, der HErr ist groß / 1 Reg. 4/6. c. 5/14.

Adonizedek / gerechter HErr, Jos. 10/1.

Ador / Haus / 1 Macc. 13/20.

Adoraim/ Starken-Burg/ 2Par.11/9.
Adoram/ starker Mann/ Davids Rent-Meister/ 2Sam.20.24. Rehabeams Rent-Meister ward gesteiniget/ 1Reg.12/18.
Adramelech/ grosser König/ und sein Bruder SarEzer/ schlagen ihren Vater Sanherib zu todt/ 2Reg.19/37. Jes.37/38. ein Götz deren von Sepharvaim/ 2Reg.17/31.
Adria, Bös-Statt, Act.27/27.
Adriel/ GOttes Heerd/ 1Sam.18/19.
Adullam/ Raub/ eine Stadt in Juda/ Jos. 12/15. c.15/35. Neh.11/29. eine Höle/ 2Sam. 23/13. Suche Odollam.
Adumim/ Erd/ Jos.15/7.
Agabus/ fürtreflich/ verkündiget eine Theurung/Act.11/28. S. Pauli Gefängnis/ c.21/11.
Agag/ Dach-Mann, der Amalekiter König/ ward von Saul gefangen/ 1Sam.15/8. getödtet/ 32/33. nach der Weissagung/ Num.24/7.20. Haman ist ein Agagiter/ Esth.3/1.10. c.9/24.
Agar oder Hagar/ Fremdling/ die Dienst-Magd Sarä/ gebieret Ismael/ Gen.16/1.15. wird ausgetrieben mit ihrem Sohn/ c.21/10.14.
Agarener oder Hagariter/ werden aus ihrem Lande vertrieben durch die Rubeniten/ 1Par.6/10. 19.20. c.28/31. Ps.83/7.
Age, hochmütiger Mann/ 2Sam.23/11.
Agrippa/ schwerlich geboren/ verhöret Paulum, Act.25/13. c.26/1.
Agur/ Versammler/ Zusammenzieher/ Schreiber/ Name eines weisen Mannes, ein Sohn Jacke/ Prov.30/1.
Ahab, des Vaters Bruder, ein gottloser König Israels/ nimmt die abgöttische Isabel zum Weib/ welche ihn zu grosser Abgötterey bringet/ 1Reg.16/ 28.29.30.31. c.18.* sieget wider die Syrer/ c.20/ 20.29. verbindt sich mit Benhadad/ dem König Syrien/ v.34. handelt tyrannisch gegen Naboth/ 1Reg. 21/2.* ward erschossen/ und sein Blut von Hunden aufgelecket/ c.22/38. nach dem Wort Eliä, c.21/19. seine Kinder kommen um/ 2Reg.10/7.10.11. nach dem Wort/ 1Reg.21/21. 2Reg.9/7. wider Ahab rüfet Micha 6.*
Ahab/ und Zedekia/ die falschen Propheten wurden auf dem Feuer gebraten/ Jer.29/21.22.
Ahala, eine Hütte/ Hes.23/4.
Ahaliab/ meine Hütte ist der Vater/ ein kunstreicher Meister am Heiligthum/ Exod.31/6. cap. 35/34. c.38/23.
Ahaliba, meine Hütte ist bey ihr/ Hes.23/4.
Ahalibama, Hoch-Hütten/ ein Weib des Esau/ Gen.36/2.5.14.18.25. ein Fürst von Edom, Gen. 36/41.
Aharhel/ des Heers GOttes Nachfolger/ 1Par.4/8.
Ahas oder Achas/ Besitzer/ ein gottloser König in Juda/ 2Reg.15/38. c.16/2. 2Par.28.* Jes.7.* Matth.1.9. läst nach ihm seinen Sohn König Ezechiam/ 2Par.28/27. Matth.1/10. ein Sohn Micha/ 1Par.9/35.36.
Ahasbai, umfahender Bruder/ 2Sam.23/34.
Ahasia, des HErrn Angreifer, ein Sohn Ahabs/ ward König in Israel/ 1Reg.22/40. fraget Rath den Baalzebub/ und starb/ 2Reg.1/16. machet mit Josaphat Schiffe/ 2Par.20/35.36. ein Sohn Joram, König in Juda, 2Reg.8/24.25. dessen Mutter ist Athalia/ 2Reg.11/1. Bruder tödtet Jehu/ 2Reg. 10/13.14. besucht Joram, fliehet für Jehu, und wird getödtet/ 2Reg.9/16.27. läst nach ihm seinen Sohn König Joas/ 1Reg.11/2.4. 2Par.23/11.
Ahastari/ Läufer/ 1Par.4/6.
Ahasverus, Fürst der Erbschaft/ der Persen König, über 127. Länder/ hält ein herrlich Mahl/ Esth.1/1.3. c.10/1. verstösst Vasthi/ v.13.* nimmt die Esther zum Weibe/ c.2/9.17.
Ahban/ verständiger Bruder/ 1Par.2/29.
Ahean/ Zech-Bruder/ 1Par.8/19.
Abelab/ Saug-Stätten/ Jud.1/31.
Ahelai/ mein Bruder/ 1Par.2/31. c.12/41.
Aher, der Ander/ 1Par.8/12.
Ahevä/ Wesen/ Selbstand/ Esr.8/15.
Ahi/ mein Bruder/ 1Par.6/15. c.8/34.
Abia, mein Bruder der HErr, der Sohn Ahitob, war Priester des HErrn/ 1Sam.14/18.
Ahia/ der Prophet zu Silo/ zuriß den Mantel in zwölf Theil/ 1Reg.11/30. verkündiget den Tod des Kindes Jerobeams/ c.14/17. schreibet Propheceyung/ 2Par.9/29. ein Schreiber Salomo, 2Reg.4/3. aus dem Stamm Isaschar/ 1Reg.15/27. ein Held Davids, 1Par.12/36. vom Stamm Benjamin/ 1Par.9/7. ein Levit, 1Par.27/20. ein Haubt des Volks, zu Nehemiä Zeiten/ Neh.10/26. das Weib Jerahmeel, 1Par.2/25.
Ahiam, mütterlicher Bruder/ 2Sam.23/33. 1Par.12/35.
Ahieser/ Hülf-Bruder, Num.1/12. 1Par.13/3.
Ahihud, scharf-sinniger Bruder/ Num.34/27. 1Par.9/7.
Ahikam/ auferstandener Bruder/ 2Reg.22/12. c.25/22. Jer.39/14. c.46/5.9. errettet Jeremiam vom Tod/ Jer.26/24.
Ahilud/ Wolgeborner Bruder, 2Sam.8/16. c.20/24. 1Reg.4/3.12.
Ahimaaz/ Rath-Bruder/ verkündiget David Absaloms Tod/ 2Sam.18/19. 1Par.7/9. Sauls Schwäher, 1Sam.14/50. ein Sohn Zadok des Priesters/ 2Sam.15/27. 1Par.7/53. Salomons Eidam 1Reg.4/15.
Ahiman/ rechter Bruder/ Jos.15/14. Jud.1/10. 1Par.10/17.
Ahimelech/ Königlicher Bruder/ der Priester zu Nobe/ gibt David die Schau-Brod/ und das Schwert Goliaths, 1Sam.21/16.9. c.22/9.* ward erschlagen/ c.22/18. wird genannt Ahia, c.14/3. Ahitobs Neffe, Priester zu Davids Zeiten, 2Sam. 8/17. 1Par.19/16. heisset auch Abjathar, ein Hethiter/ 1Sam.26/6.
Ahimoth/ Sterb-Bruder/ 1Par.7/25.
Ahinadab, freywilliger Bruder/ 1Reg 4/14.
Ahinoam/ schöner Bruder, das Weib Sauls/ 1Sam.14/50. und Davids/ 1Sam.25/43. c.30/5. 2Sam.2/2. 1Par.3/1.
Ahio/ sein Bruder, 2Sam.6/3. 1Par.9/14.31.
Ahira/ bös ist mein Bruder/ Num.1/15. cap. 2/29. c.7/78.83. c.10/27.
Ahiram, erhöht und groß ist mein Bruder/ Num.26/38.
Ahisahar/ früher Bruder, 1Par.8/10.
Ahisamach/ Bruders Unterstütze, oder Stärke/ Exod.31/6. c.35/34. c.38/23.
Ahisar/ Fürstlicher Bruder, 1Reg.4/6.
Ahitob/ guter Bruder, eine Neffe Eli, und Vater Zadok und Abimelechs/ 1Sam.14/3. c.22/11.12. 2Sam.8/17. 1Par.7/7.11. c.19/16.
Ahitophel/ suche Achitophel.
Ahiud, suche Ahihud.
Ahoah/ Dorn/ 1Par.9/4.
Ahohi/ mein Bruder der Dorn/ 2Sam.23/ 9.28. 1Par.12/12.
Ahrah/ wolschmeckender Bruder/ 1Par.9/1.
Ahumai/ Wasser-Bruder, 1Par.4/2.
Ahusai, Besitzer/ Erbe/ Neh.11/13.
Ahusam, ihr Besitzer/ 1Par.4/6.
Ahusath/ Erb-Bruder/ Gen.26/26.
Ai, eine Haufen/ eine Stadt, wird verbrannt/ und ihr König erhenkt/ Jos.7/2. c.8.* c.12/9. Jer.49/3.
Aja, Geyer, Gen.36/24. 2Sam.3/7. 1Par.1/ 40. eine Stadt der Kinder Benjamin/ Neh.11/31.
Ajalon/ Hirschen Ort, Jos.10/12. 1Sam. 14/31. 1Par.7/69. c.9/13. 2Par.11/10. c.28/18. im Stamm Dan/ Jos.19/42. c.21/24. Jud.1/35. im Land Sebulon, Jud.12/12.
Ajath, Geyer-Stätten/ Jes.10/28.
Ain/ Aug/ Jos.15/32. c.19/7. c.21/16. 1Par.4/32.
Akan/ Unterdrücker, Gen.36/27.
Ako, Handel-Stadt, Jud.1/31.
Akrabbim/ Scorpion/ Num.34/4. Jos.15/3. Jud.1/36.
Akaron/ suche Ekron.
Akub, Untertreter, 1Par.3/24. Esr.2/42. Neh.8/7. c.11/19.
Alamelech/ GOttes Reich/ Jos.19/26.
Alcimus/ Mannhaft, beherzt, der Eidbrüchige Jude, kam mit List zum Priesterthum/ 1Macc.7/5 2Macc.14/3.13. starb jähes Todes/ 1Macc.9/ 55.56.
Alemeth/ übern Tod/ ein Benjaminiter, 1Par. 9/36. und eine Priester-Stadt im Stamm Benjamin, 1Par.7/60.
Alexander, Hülf-Mann, Helfer/ der Griechen König, nachdem er Darium geschlagen/ theilet er das Reich, 1Macc.1/1.8. Lese Daniel, c.7/6. c.8/8. c.11/4. ein Sohn Antiochi/ verbindet sich mit Jonatha/ 1Macc.10/15.16 streit mit Demetrio, v.49. vermählet sich, v.51.* wird vom Reich verjaget, c.11/1.* enthauptet/ c.11/17. der Schmid/ abfällig vom Glauben, 1Tim.1/20. beweiset Paulo viel Ubels/ 2Tim.4/14. ein Sohn Simeons von Cyrene/ Marc.15/21. vom Hohenpriester Geschlechte/ Act.4/6. ein Jud zu Epheso/ Act.19/33.
Alexandria/ starke Hülf/ Act.18/24. c.27/6.
Alia, der HErr ist hoch/ 1Par.1/51.
Alian/ hoch/ 1Par.1/40.
Alima/ Schüpfen/ Halle, eine veste Stadt in Galaad/ 1Macc.5/26.
Almodad, Er wirds nicht abmessen/ Gen.10/26. 1Par.1/20.
Almon Diblathaim/ Verbergung der Feigen, Num.33/46.47. Jos.21/18. Suche Diblaim und Bethdiblathaim.
Aloe/ ist ein Gewächs/ Ps.45/9. Prov.7/17. Cant.4/14. Joh.19/39.
Alon/ Eichen-stark/ 1Par.5/37.
Aloth, Aufsteigung/ 1Reg.4/16.
Alphäus/ Tausender/ der Obrister über tausend Mann/ ein Vater Jacobi und Juda/ der Aposteln, Matth.10/3. Marc.3/18. Luc.6/15. Act.1/13.
Altar, zum Brand-Opfer/ befohlen zu bauen, Ex.20/24. c.27/1. Deut.27/5. wird gemacht/ Ex. 38/1. 2Sam.23/25. 1Reg.18/32.34. 2Par.1/5. Esr.3/2. Hes.83/13.* 1Macc.4/47. geheiliget, Num.7/1.* Räuch-Altar, Ex.30/1. c.37/25. gülden Altar, 1Reg.7/48.
Abgöttische Altar werden gebauet/ 1Reg.12/ 32.33. c.18/26. sollen abgebrochen werden/ Exod. 34/13. werden zerstört, Jud.6/25.28. 2Reg.23/15.
Alus, Teig/ Stadt/ Num.33/13.14.
Alvä, hoch, erhöhet, Gen.36/40. 1Par.1/51. wird er Alja genennet.
Alvan/ erhöhet/ Gen.36/23. 1Par.1/4. heisset er Alian.
Amal/ arbeitsam/ 1Par.8/35.
Amalek, ein Volk, das da lecket/ ein Neffe Esau/ ward geboren/ Gen.36/12.16. streitet wider Israel, Exod.17/8.* Num.14/43. ward geschlagen, Ex. 17/13. 1Sam.14/48. ausgerottet/ 1Sam.15/ 3.8. nach dem Wort/ Exod.17/14. Num.24/20. Deut.25/19. abermal geschlagen/ 1Sam.30/17. wohnet gegen Mittag des Landes Canaan/ Num. 13/30. und gegen Morgen, Judic.6/3. ihre Gränze, 1Sam.15/7. das Gebirg der Amalekiter, Jud.12/15.
Amam/ Schröcklich/ Jos.15/26.
Amana/ Glaub/ Treu/ Cant.4/8. ein Fluß, 2Reg.5/12.
Amao/ 1Macc.9/50.
Amaria/ der HErr redet, 1Par.7/7.11. cap. 24/19. c.25/23. 2Par.19/11. c.31/15. Esr.7/3 Neh.11/4. Zeph.1/1.
Amasa, Erheber des Volks, Abigail/ Davids Schwester Sohn, 1Par.2/17. ward Feld-Hauptmann Absaloms/ an statt Joabs/ 2Sam.17/26. c.20/4.5. von Joab erstochen/ c.20/10. Ursache/ c.19/13.
Amasai/ des Volks Gabe/ 1Par.7/35 c.13/18. c.16/24. 2Par.17/16. c.29/12.
Amasai, des Volks Berauber/ Neh.11/13.
Amazia/ des HErrn Stärke/ der Sohn Joas/ zehlet das Volk, 2Par.25/1.5. rächet sich an den Todschlägern seines Vaters, 2Reg.14/1.5. schlägt die Edomiter/ v.7. wird geschlagen und gefangen/ v.13. läst nach ihm seinen Sohn König Asariam/ c.15.1. 2Par.25.* ein Levit, 1Par.7/45. ein Priester zu Bethel/ verklagt den Propheten Amos, Amos 7/10.
Amead/ des Volks Zierde/ Jos.19/26.
Amen/ fürwahr/ Num.5/22. Deut.27/15. Ps. 41/14. Jer.28/6. Matth.6/13. Apoc.3/14. c.22/20.
Amethyst/ Name eines Edel-Gesteins/ Exod. 28/19. Apoc 21/20.
Ami oder Amin, Furcht/ Esr.2/57. heisset Amon, Neh.7/59.
Aminadab/ mein freywilliges Volk/ ein Sohn Aram oder Ram/ Matth.1/4. zeuget Nahesson/ Num.1/7. c.7/12. c.10/14. und das Weib Arons, Exod.6/23. Leviten, 1.Par.7/22. c.16/10. Besihe Cant.6/11.
Amithai/ Warhaft/ 2Reg.14/25. Jon.1/1.
Amma/ Ellen-Bogen, 2Sam.2/24.
Ammaos/ suche Emaus.
Ammi, mein Volk, Gen.19/38. Num.21/24. Deut.2/19. Jos.12/2. Jud.3/c.13. Sihe Ammon.
Ammiel/ mein Volk ist des HErrn/ Num.13/13. 2Sam.9/4. c.17/27. 1Par.3/5. c.27/5.
Ammihud oder Amihud, die Ehre meines Volks/ Num.1/10. c.7/48.53. c.10/22. c.34/ 20/28. 2Sam.13/37. 1Par.10/4.
Ammisabad/ des Volks Gabe/ 1Par.28/6.
Ammisadai/ mächtig ist mein Volk/ Num.1/12. c.2/25. c.7/66.
Ammon/ glaubwürdig/ warhaftig/ ein Sohn Lots/ Vater der Ammoniten/ Gen.19/38.
Die Ammoniten soll Israel nicht beleidigen, Deut.2/19. sollen ewiglich nicht in Tempel kommen/ c.23/3. werden geschlagen von Israel/ Jud. 11/32.33. 1Sam.11/11. 2Sam.8/12. c.10.* 11/32.33. c.12/26. wider sie wird geweissaget, Psal.83/8. Jer.49/1. Hes.21/20. c.25/2. Amos 1/13. Zeph. 2/8. Greuel der Ammoniter in Israel, Judic.10/6. 1Reg.11/5.7. Ammonitische Weiber, 1Reg.11/1. Nehem.13/23.* ein Ammoniter unter den Helden Davids/ 2Sam.23/37.
Amok/ Vertiefer/ Neh.12/7 20.
Amnon/ warhaftig/ ein Sohn Davids 2Sam.3/2. beschläft seine Schwester Thamar, 2Sam.13/14. darum ward er von Absalom/ seinem Bruder/ erschlagen/ v.28.

Amon, der Sohn Manasse / König in Juda / ward erschlagen / 2Reg.21/19.23. ließ nach ihm König Josiam / 2Reg.21/24. c.22/1. 2Par.33/20. Stadt-Vogt zu Samaria / 1Reg.22/26. 2Par. 18/25. Siehe Ami.

Amori oder Emori / Schwätzer / Widersprecher, ein Sohn Canaan, Gen.10/16. 1Par.1/14.

Amoriter werden von Kedor-Laomor erschlagen, Gen.14/7. wohnen auf dem Gebirge, Num. 13/30. Deut.1/19.20. ein starkes Volk / Amos 2/9. wehren Israel durch ihr Land zu ziehen, Num. 21/23. Jud.11/20. ihre Städte bewohnet Israel, Num 21/25. erschlagen die Israeliter / Deut.1/44. werden den Kindern Josephs zinsbar, Jud.1/35. wie auch Salomoni, 1Reg.9/21. werden auch getödtet, Num.32/39. Deut.20/17.

Amos / Last / beschwerlich / der Prophet / Amos 1/1. ward vertrieben, c.7/12.

Amos / fest / stark / 2Reg.19/2. 2Par.26/22. Jes 1/1.

Amphipolis / umgebene und verwahrete Stadt, Act.17/1.

Amplias oder Ampliatus / Groß-Mann, Rom.16/8.

Amram / des Volks Erhörer / der Vater Mose / und Aaron, Exod.6/18.20. Num.3/19. 1Paral. 7/23. die Amramiten / Num.3/27.

Amraphel, Gerichts-Bot, Gen.14/1.

Amri / Garben-Sammler / ein gottloser König in Israel / 1Reg.16/16 17.22. bauet Samaria, v.24. wider Amri Weissagung, Mich.6/16. ein Benjaminiter / 1Par.8/8. einer von Juda, 1Par. 10/4. ein Fürst Davids, 1Par.28/18.

Amzi / stark / fest / 1Par.7/46. Neh.11/12.

Ana, Ausschreyer, ein Sohn Seir, Gen.36/20. 1Par.1/38. ein Sohn Zibeon, des Esau Schwieger-Vater / erfindet die Maul-Esel / Gen.36/2.24.29.

Anab / Wein-Traube / Jos.11/21. c.15/50

Anaharet / dürrer / trockener Ort / Jos.19/19.

Anaja / der HErr wird antworten / Neh.8.v.4. c.10/22.

Anamelech, Königlicher Redner / ein Abgott / Sepharvaim / 2Reg.17/31.

Anamim / der unter dem Wasser reden kan, Gen.10/13. 1Par.1/11.

Anan / Wolke / Nehem.10/26.

Anani, Weissager, 1Par.3/24. Suche Hanani.

Ananja / des HErrn Wolke / Neh.3/23. eine Stadt / Neh.11/32. Suche Hanania.

Ananias / des HErrn Antwort / der HErr wird antworten / I. verkauft den Acker mit Betrug / Act. 5/1.2. stirbt mit seinem Weibe jähen Todes / vers. 5/10. II. ward gesandt Paulum zu taufen, Act.9/ 10.11.15. III. der Hohe Priester läst den Apostel Paulum aufs Maul schlagen / Act.23/2.

Ananiel, GOtt ist gnädig / Tob.1/1.

Anath / Redner / Jud.3/31. c 5/6. Beth-Anath / die Wohnung Anaths, Jos.19/38.

Anathema, verbannet, 1Cor.16/22.

Anathoth / antworten / eine Stadt Benjamin / so den Kindern Aaron gegeben worden, Jos.21/18. 1Par.7/60. Jes.10/30. daraus Jeremias bürtig gewesen, Jer.1/1. c.29/27. und der Priester Abjathar / 1Reg.2/26. die Anathothiter wollen Jeremiam nicht hören, Jer.11/21. ein Haupt des Volks / Neh.10/19. ein Benjaminiter / 1Par.8/8.

Andreas / mannlich / tapfer / ward beruffen von Christo, Matth.4/18. Marc 1/16. Joh.1/40.44.

Andronicus / siegreicher Mann / ein Statthalter Antiochi / ward getödtet / 2Macc.4/31.38. ein Gefreunder Pauli, Rom.16/7.

Anem, ihre Antwort, 1Par.7/73.

Aner, des Volks Licht, Gen.14/13.24. 1Par. 7.70.

Aniam, des Volks Stärke / 1Par.8/19.

Anim / antworten / Jos.15/50.

Anna / suche Hanna.

Annas oder Hannas / Beängstiger, ein Schwäher Caiphä, war ein Oberster Priester / Luc.3/2. Joh.18/13. Act.4/6. sandte Christum zu Caipha, Joh.18/24.

Anthothia, des HErrn Antwort, 2Par.9/24.

Anti-Christus / Wider-Christ / suche das Register der Glaubens-Puncten.

Antiochia / die Rächerin / die Rache übet, der Könige in Syrien Haupt-Stadt in Cölesyrien / 1Macc.7/2. höret die Predigt von Christo / Actor. 11/19.* c.13/1. wo die Glaubigen zum erstenmal Christen genennet worden / Act.11/26. in Pisidien / Act.13/14.* 2Tim.3/11.

Antiochus, der Rächer, der Rach übet, der Edle / ein Sohn Antiochi Magni / zeucht wider Egypten, 1Macc.1/11 17 18. plündert den Tempel / und verwüstet die Stadt Jerusalem / 1Macc 1/ 23.33. 2Macc.5/16. stellet den Götzen auf den Altar des HErrn, 1Maccab.1/57. stirbt ꝛc. c.6/16. 2Macc.9.* Antiochus Eupator, ein Sohn obgemeldtes Antiochi, ward König / 1Macc.6/17 zeucht mit Heers-Kraft in Judäam / v.31. ward erschlagen, c.7/4.

Antipas, der wider alle ist / Apoc.2/13.

Antipater, der wider den Vater ist / 1Maccab. 12/16. c.14/22.

Antipatris, eine Stadt in Palästina / Act.23/31.

Anub, Weintraube / 1Par.4/8.

Apamea, Verjägerin / Judith 3/12.

Apelles, Haut-los / ohne Haut, Rom.16/10.

Apharsach, Zertheilter / Esr.4/9. c.5/6.

Aphek oder Aphik / fest / Jos.12/18. c.13/4. 15.53. c.19/30. Jud.1/31. 1Sam.4/1. c.29/1. 1Reg.20/26. 2Reg.13/17.

Aphiah / Haucher, Blaser / 1Sam.9/1.

Aphni verfinstert / Jos.18 24.

Apollo / Verderber / Verherger / ein wolberedter und Schrift-gelehrter Mann, Act.18/24. 1Cor. 1/12. c.3/4. c.16/12. Tit.3/17.

Apollonia / Verderberin / Act.17/1.

Apollonius / Verderber / ein Fürnehmer in Syria, ward getödtet / 1Macc.3/10.12. c.10/69.

Apollophanes / der einem Verderber gleich sihet / 2Macc.10/37.

Apollyon / Verderber, Apoc.9/11.

Apostel / Gesandte, werden erwehlet aus den Jüngern / Luc.6/13. werden gesandt das Reich GOttes zu verkündigen, in Judäa / Matth.10.* Luc.9/1.2.ꝛc. kehren wieder / Luc.9/10. werden gesandt das Evangelium zu predigen der ganzen Welt, Matth.28/19. Marc.16/15. Luc.24/47. Joh.15/16. c.17/18. Act.1/8. c.10/42. schütteln den Staub von ihren Füssen / wo man das Wort vom Reich nicht annimmt, Matth.10/14. Marc. 6/11. Luc.9/5. c.10/11. Act.13/51. c.18/6. Suche das 1. Register.

Appaim, Angesicht, Gestalt, 1Par.2/30.

Apphus / frey / 1Macc.2/5.

Appia / Schmeichlerin / Liebkoserin / Philem.v.2.

Appii forum, Appifer Markt / Act.28/15.

Aquila / Adler, ein Gutthäter Pauli / Act.18/2. 18.26. 1Cor.16/19.

Ar / Nacht-Hut, Widerstand, Num.21/15 28. Deut.2/9. Jos 15/1. Suche Kir.

Ara, Schelter / Lästerer / 1Par.8/38.

Arab / Nachsteller / Jos.15/52. Paurai ein Arbiter / 2Sam.23/35.

Arabath / Wildnis / 1Macc.5/3. Abialbon und Abiel der Arbathiter / 2Sam.23/31. 1Par.12/32. Suche Beth-Araba.

Arabia / die Wüste / Einöde / 1Reg.10/15. Psal. 72/10. Jer.25/24. Gal.1/17. soll nach der Weissagung Jesaiä zu Grund gehen / Jes.21/13. Königin von Arabien / 1Reg.10/1.* Araber wohnen gegen Morgen / Hiob 1/3. 15. in Hütten / Jes.13/20. ihre Weisheit / 1Reg.4/30. Handelschaft / Hes.27/21. ein Araber in der Wüsten / Jer. 3/2.

Arach oder Erech, langwierig, Gen.10/10. Esr.4/9. Husai ein Arachiter / 2Sam.15/32.

Arad / Wald-Esel, die Residenz eines Cananiter Königs / streitet wider Israel, Num.21/1. c.33/40. Jos.12/14. einer von Benjamin / 1Par.9/15.

Arafna / Verfluchter, 2Sam.24/16.* und Arnan / 1Par.22/18.*

Arah / Fuß-Gänger / 1Par.8/39.

Araloth / Haraloth, Vorhäute, Name eines Hügels, Jos.5/3.

Aram oder Ram, erhöhet, fürtreflich, Gen.10. 22.23. Ruth 4/19. 1Par.2/10. Matth.1/4. Luc. 3/33. Syrien wird im Hebräischen Aram genennet, Gen.22/21. 2Sam.10/6.*

Aramia / erhöhet groß / 1Par.8/14.

Aran / Durchleuchtig / Gen.36/28. 1Par.1/42.

Ararat, verflucht und zitternd, Gen.8/4. 2Reg.19/37. Jes.37/38. Jer.51/27.

Arba / suche Hebron.

Arbela, heimliche Nachstellung, 1Macc.9/2. wird verstöret, Hos.10/14.

Arca oder Archa / Lade, Kasten, Matth.24/38.

Archelaus / des Volks Fürst / regieret an statt seines Vaters Herodis, Matth.2/22.

Archi-Atharoth / Lang-Kronen / Jos.16/2. Suche Arach.

Archippus, Stall-Meister / Col.4/17.

Ard / Herrscher / Gebieter / Gen.46/21. Num. 26/40.

Ardon / Herr / Fürst / 1Par.2/18.

Areli / GOttes Löwe / Gen.46/16. Num.26/17.

Areta, Tugend / nach dem Arabischen ein Löwe, 1Macc.15/22. 2Macc.5/8. 2Cor.11/32.

Areus, Kriegerisch / 1Macc.12/7.

Argob / verfluchte Heuschrecken, Deut.3/4. 13.14. 1Reg.4/13. 2Reg.15/25.

Aridai starker Löw, Esth.9/9.

Aridatha, scharfer Gesetz-Geber / Esth.9/8.

Arie / der Löwe / 2Reg.15/25.

Ariel, der HErr ist ein Löwe, Num.26/17. Esr. 8/16. Jes.29/1.2. Hes.43/15.

Arimathia / der Löw wird sterben, Matth. 27/57. Marc.15/43. Luc.23 51. Joh.19/38.

Arioch / Löwisch, Gen.14/1.9. Dan.2/14.*

Arissai / Bräutigam / Esth.9/9.

Aristarchus, bester Fürst, ein Gefert und Mit-Gefangener Pauli / Act.19/29. c.20/4. c.27/2. Col.4/10.

Aristobulus / guter Rathgeber / 2Macc.1/10. Rom.16/10.

Arki / Flüchtiger / Gen.10/17.

Armoni, mein Palast / 2Sam.21/8.

Arnan / verfluchter Sohn, 1Par.3/21. Siehe Arafna.

Arnon, ewiger Fluch / Num.21/13. Deut.2/24. Jos.12/1. Jud.11/13.

Arod, Arodi / herrschender Löw, Leonhart, Löwen-Mann, Gen.46/16. Num.26/17.

Aroer / Zerstreuung / eine Ammonitische Stadt, im Königreich Sichon / den Kindern Gad oder Ruben zugetheilet, Num.32/34. Deut.3/12. c.4/48. Jos.13/16. Jud.11/26.33. 1Par.6/8. Jes.17/2. Suche Kir.

Arpa, hartnäckigt, Ruth 1/4.

Arphad oder Arpad / Licht der Erlösung, 2Reg.18/34. Jes.10/9. Jer.49/23. S. Arvad.

Arphachsad / Arzt und Weissager, ein Sohn Sem / wird gebohren zwey Jahr nach der Sünd-Flut, Gen.11/10.

Arphaxad, der Meder König, ward von Nebucad-Nezar überwunden / Judith 1/1.

Arsaces / der Perser und Meder König, sieget wider Demetrium / 1Macc.14/2.3. c.15/22.

Arthasasthä / grosser Kriegs-Mann / der König von Persen / empfähet Verklag-Briefe, wider alle Jüden, Esr.4/7. Nehem.2/1. hilft hindern den Bau des Tempels, v.23. vergönnet Israel den Tempel zu bauen, Esr.7.*

Artemas / ganz vollkommen / Tit.3/12.

Arpad, Arvadi / Fürstlich / Herrscher / Gen. 10/18. 1Par.1/16. Hes.27/8.11. Suche Arphad.

Aruboth / Fenster, Gatter / 1Reg.4/10.

Aruma / Palast / Jud.9/41.

Arza, Erd-Mann / 1Reg.16/9.

Asa, suche Assa, ein Levit / 1Par.10/16.

Asabthani, du hast mich verlassen / Matt.27/46.

Asahel / der HErr thuts, ward von Abner erstochen, 2Sam.2/18.23. c.23/24. 1Par.2/16. c.28/7. Leviten / 2Par.17/8. c.31/13. zu Esrä Zeiten / Esr.10/15.

Asaja / der HErr wirds machen / 2Reg.22/12. 1Par.4/36. c.7/30. c.10/5. c.16/6. 2Par.34/20.

Asan / Rauch, Num.34/26. Jos.15/42. c.19/7. 1Sam.30/30. 1Par.5/32.

Asanta / des HErrn Ohr, Neh.10/9.

Asaph oder Assaph, Versammler, Davids Capell-Meister / 1Par.7/39. Esr.2/41. c.3/10. Psalm 50/73.74.75.76.77.78 79.80.81.82.83. der Vater Joah, 2Reg.18/18. Jes.36/3. der Vater Kora / 1Par.27/1. ein Holz-Fürst / oder Forstmeister / Neh.2/8.

Asareel / der HErr hilft / einer von Caleb / 1Par. 4/16. ein Levit von Korah / 1Par.13/6. c.26/18. ein Fürst Davids, 1Par.28/22. ein Levit, so fremdes Weib genommen / Esr.10/41. ein Priester / Neh.12/36.

Asarela, Jesreela / der HErr ist der Seligmacher, 1Par.26/2.14.

Asaria / GOtt Helfer / ein Sohn Amasia / der König in Juda / ward aussätzig / 2Reg.14/21.c.15/5. 2Par.26/19.20. läst nach ihm seinen Sohn König Jotham / 2Reg.15/32. 1Par.3/12. wird genannt Usia / 2Par.26/19. Osias / Matth.1/9. Asaria, der Prophet, ward gesandt zum König Assa / 2Par. 15/1. dieser Name wird noch 18. andern Personen beygeleget in folgenden Stellen / 1Reg.4/2.5. 1Par.2/38.39. c.7/9.10.11.14.36. 2Par.21/2. c.23/1. c.25/17.20. c.28/12. c.31/10.16. Esr. 7/13. Neh.3/23. c.8/7. c.10/2. Jer.43/2. Dan. 1/6.7. Gebet Asariä / v.25. Gesang der 3. Männer, v.87. 1Macc.5/56.

Asas / stark ist der HErr, 1Par.6/8.

Asasia / starker HErr, 1Par.16/21. c.28/20. 2Par.31/13.

Asbai / mein Ysop / 1Par.12/37.

Asbea Schwörer / Eidschwörer / 1Par.4/21.

Asbel, verzehrend Feuer, Gen.46/21. Num. 26/38. 1Par.8/1.

Asbuk / starker Räuber, Neh.3/16.

Ascenas, der das Feuer umher sprenget / Gen. 10/3. 1Par.1/6. Jer.51/27.

Asdod / der das Feuer lieb hat / Jos.11/22. c.15/46. 1Sam.5/1. 2Par.26/6. Neh.13/23.24. Jes.20/1. Jer.25/20.

Aseka/ umgeben / Jos.10/10. c.15/35. 1Sam. 17/1. 2Par.11/9. Neh.11/30. Jer.34/7.

Asel/ Ezel, das Scheiden, Weggehen/ 1Sam. 20/19.

Aser/selig, Gen.30/13. Num.1/13. Deut.27/13. Jos.17/7. Jud.1/31. 1Reg.4/16. 1Par.7/62. c.8/30. 2Par.30/11.

Asgad/ starkes Kriegs-Heer / Esr.2/12. Neh. 7/17.

Ashur/braun/ 1Par.2/24. c.4/5.

Asia/ Grundvest/ oder Steuer des HErrn, kam unter die Gewalt der Römer/ 1Macc.8/6.

In Asia ward geprediget GOttes Wort / Act. 19/22. Apoc.1/4.11.

Asima/Sünd/Greuel/2Reg.17/30.

Asisa/starker Held/Esr.10/27.

Asklon / Schanden-Feuer, Jud.1/18. 1Sam. 6/17.2Sam.1/20. Jer.25/20. Amos 1/3. Zeph.2/7.

Asmaveth / stark ist der Tod / 2Sam.23/31. Esr.2/24. Neh.12/29.

Asmodi/Verheerer, Tob.3/8.

Asna/Verwandlung, Jos.15/43. Esr.2/50.

Asnaphar/Aussätziger/ Esr.4/10.

Asnath / Arztin, gebieret dem Joseph den Ephraim und Manasse, Gen.41/50. c.46/20.

Asnoth Tabor, reine Ohren, Jos.19/34.

Asor, Helfer, Matth.1/13.

Aspar/Musterung/Beschreibung/ 1Macc.9/33.

Aspatha, Versammler, Esth.9/7.

Aspenas, des Sternsehers Besprengung, Dan.1/3.

Asriel und Esriel, GOttes Band/ Num.26/31. Jos 17/2. 1Par.6/24 c.8/13. c.28/19. Jer.36/26.

Asricam, mein Helfer wird auferstehen/ 1Par. 3/23. c.10/14. 2Par.28/7. Neh.11/15.

Assa/Arzt/ ein Sohn Abiam, ein frommer König in Juda/ thut ab die Götzen/ 1Reg.15/8.12.* 2Par.14/2.* sucht Hülfe bey dem Syrer, und starb/ v.19.24. ließ nach ihm seinen Sohn Josaphat, 1Par.3/10.

Assan/ suche Asan.

Assaremoth/ 1Macc.4/15.

Assar-haddon/ ein scharfer Assyrer/ nach dem sein Vater Sanherib erstochen/ ward er König an seine Statt/ 2Reg.19/37. Esr.4/2.10. Jes.37/38.

Assir, gefangen, Exod 6/24.

Asson/ nahe/ Act.20/13. c.27/13.

Assur, selig, ein Sohn Sem, des Sohns Noah/ und Anfänger des Assyrischen Reichs / Gen.10/22. 1Par.1/17. eine Ruthe des Zorns GOttes/ Jes. 10/5. ein Volk von tiefer Sprache/ Jes.33/19. ein wüstes Land/ Jes.36/17. Sihe ferner/ Neh.10/17 Jer.28/1. Hes.11/1. c.27/23.

Wider Assyrien wird geweissaget/ Num.24/24. Jes.10/5. c.14/25. c.17/12. c.30/31. c.31/8.

Assuri/ glückselig/ 2Sam.2/9.

Assurim/ selige Leute, Gen.25/3.

Astharoth, Viehe-Heerden, Gen.14/5. Deut. 1/4. Jos.9/10. c.12/4. c.13/12. Jud.2/13. 1Sam. 7/3. c.31/10. 1Reg.11/5. 2Reg.23/13.

Astyages/ Stadt-Vogt/ von Bel zu Babel, v.1.

Asvath / Werkmeister / geschäftig / arbeitsam, 1Par.8/33.

Asuba/ verlassen/ einsam/ 1Reg.22/42. 1Par. 2/18. 2Par.20/31.

Asyncritus, unvergleichlich, Rom.16/14.

Atad, Dorn-Busch, Gen.50/10.

Ater / verschlossen, Links-Mann, Esr.2/16.42. Neh.7/21.

Atergation / Name eines Flecken in Gilead/ Betthausen/ Staffel-Stätt, 2Macc.12/26.

Athach/ deine Zeit/ 1Sam 30/30.

Athai/ meine Zeit/ 1Par.2/35. c.13/11. 2Par. 11/20. Neh.11/4.

Athalia/ des HErrn Zeit, eine Tochter Jesabel und Ahabs, ein gottloses Weib, Joram des Königs Juda, 2Reg.8/26. bringet um gar nahe allen Königlichen Samen Davids/ c.11/1. regieret sechs Jahr in Judäa/ 2Par.22/10.12. ward auch umgebracht / 2Reg.11/16.20. 2Par.23/12.21. ein Benjamiter/1Par.9/26. ein Vater Jesaia/ Esr.8/7.

Athanael oder Athniel/ meine Zeit stehet bey GOtt/ nimmt Achsa/ Calebs seines Vaters Bruder Tochter / zum Weibe / Jos.15/17. Jud.1/13. ward Richter in Israel/ Jud.3/9.10.

Athara, Kron, 1Par.2/26.

Atharothadar / herrliche Krone / Num.32/ 3.34. Jos.16/2.5.7.

Athene/ GOttes Sinn, daselbst prediget Paulus das Evangelium von Christo/ Act.17/15/22.

Athenobius / der Göttin Athena Speis und Leben, ward gesandt zu Simon/ 1Macc.15/28.

Athlai/ meine Zeit/ Esr.10/28.

Athni/meine Stärke, 1Par.7/14. c.27/7.

Athniel/ suche Athanael.

Athroth/Kronen, Num.32/35.

Attalia, ein Ort/ da man gute Nahrung findet, Act.14/25.

Attalus/Zärtling, 1Macc.15/22.

Ava, Unbillig/ 2Reg.17/24.31.

Aven/ suche Beth Aven.

Suche Iwa.

Augustus/ ein Geheiligter / Vermehrer/ Mehrer des Reichs, Name des andern Kayfers zu Rom. Luc.2/1.

Avim/ Aviter/ unbillige verkehrte Leute/ Deut. 2/23. Jos.3/3. c.18/23. Suche Heviter.

Avith/sündhaftig/Gen.36/5. 1Par.1/46.

Aza, 1Par.8/28. Suche Gaza.

Azalia/ der HErr ist nahe, 2Reg.22/3. 2Par. 34/8.

Azel und Azal, ausgesondert oder nahe, 1Par. 9/37.38. c.10/44. Zach.14/5.

Azem, Bein, Jos.15/29. c.19/3. Suche Ezem.

Azmon/beinern, Num.34/4. Jos.15/4.

Azur, Helfer/Jer.28/1. Hes.11/1.

## B.

Baal/ Herrscher, Besitzer/ 1Par.6/5. c.10/30. eine Stadt/ 1Par.4/33. ein Abgott der Syrier/ dem die Juden dieneten/ Jud.2/11.13. 1Reg.16/31. Jer.32/29.35. Suche Baalim.

Ihm opfern die Juden ihre Kinder durchs Feuer/ 2Reg.17/17.

Baals Berg-Kirchen und Altar werden zerstöret/ Jud.6/25.30.

Baals Pfaffen werden eines theils erschlagen von Elia, 1Reg.18/40. und von Jehu / 2Reg. 10/25. und von Josia, 2Reg.23/5.

Baala/ Herrscherin, Jos.15/9.10.29. c.19/3. 1Par.4/33.

Baalath, Herrin, Jos.19/8.44. 1Reg.9/18. 2Par.8/6.

Baal Berith/Bunds-Herr, Jud.8/33. c.9/4.

Baal Chad, Herr der Haufen / Jos.11/17. c.12/7. c.13/5.

Baal Hamon/ ein Ort, da viel Volks ist/ Cant. 8/11.

Baal Hanan / gnädiger Herr / Gen.36/39. 1Par.1/49. c.28/28.

Baal Hazor / ein Ort/ da viel Gras wächset, 2Sam.13/23.

Baal Hermon / verfluchter Ort / Jud.3/3. 1Par.6/23. Suche Hermon.

Baalim / meine Herren, Abgott / Jud.2/11. c.8/33. 1Sam.7/4. 2Par.28/2. Suche Baal ein König der Ammoniter, Jer.40/14.

Baal Meon, Ort, da viel Wohnungen sind/ Num.32/38. Jos.13/17. 1Par.6/8. Jer.48/23. Hes.25/9.

Baal Peor, Maul-Aff, Num.25/3. Deut.4/3. Jos.22/17. Ps 106/28. Hos.9/10. Suche Peor.

Baal Prazim, Ort des Zerreissens / 2Sam. 5/20. 1Par.15/11.

Baal Salisa/Fürsten-Stätt/ 2Reg.4/42.

Baal Thamar / Palmenreicher Ort, Judith 20/33.

Baalzebub oder Baal Zebub / ein Fliegen König/ 2Reg.1/2.3.6. ein Fürst der Teufel/ Matth. 10/25. c.12/24.

Baalzephon, Ort / da man Schild-Wacht hält/ Exod.14/2.9. Num.33/7.

Babel/ Vermischung, Verwirrung, ward gebauet/ Gen.10/10. c.11/4. Dan.4/27. Die Sprach wird daselbst verwirret / und darum genannt Babel, c.11/8.9.

Babylonische siebenzig-jährige Gefängnis wird verkündiget, Lev 26/33. Deut.4/26. c.28/36.49. 2Reg.20/17. Jes.5/13. Jer.13/19.24. c.16/9. c.20/4.6. c.25/8.9. Hes.7.* c.12.* c.21/19. Mich. 3/12. c.4/10. Hab.1/6. Bar.6/1. wird erstattet/ 2Reg.24.* c.25.* 2Par.36.* derselben Ursach/ 2Reg.17/7. Thren.4/13. Hes.22/3.

Ausgang von Babel wird verheissen und propheceyet, Lev.26/42. Deut.4/29. c.30/2.3. 1Reg. 8/34. 2Par.6/24.39. Jes.14/1. c.43/14. Jer. 12/15.16. c.24/5. c.25/12. c.29/10. c.30.* c.31.* c.32/37.c.46/27. Hes.11/17. Dan.9/2.25. Bar.6/2.

Wider Babylon, Ps.137/8. Jes.13.* c.14/2.4. c.21/2.9. c.47.* Jer 50.* c.51. Bar.4/27. Apoc. 14/8. c.16/19. c.17.* c.18 * davon soll man fliehen/ und ausgehen / Jes.48/20. Jer.51/6. Apoc.18/4.

Bacchides/ Weinsüchtig, ein meineydiger Wüterich, 1Macc.7/8. erwürget/ aus Geheiß Demetrii, Judam Maccabäum/ c.9/18.

Bacenor, Trunkener, Wein-Säufer, 2Macc. 12/35.

Bael Jada/GOtt weiß es/ 1Par.15/7. Suche El Jada.

Baelim, suche Baalim.

Baena/ beängstigt/ wird gehenkt, 2Sam.4/2. 5/12. c.23/29. S. 1Reg.4/12.16. 1Par.12/30. Esr.2/2. Neh.3/4. c.10/27.

Baera/Brunst/Hitze/ 1Par.9/8.

Baesa, Handelsmann/ ein gottloser König in Israel / zeucht wider Assa den König in Juda/ 1Reg.15/16.17. 2Par.16/1. ward mit all seinem Geschlecht ausgerottet, c.16/11. nach dem Wort Jehu/ c.16/1.2.3.4. ein Sohn Ahia, 1Reg.15/27.

Baesaja, des HErrn Werk/ 1Par.7/40.

Bagoa / der Kämmerer Holofernis / Judith 12/11.

Bahurim, Auserweylte/ 2Sam.3/16. c.16/5. c.17/18.

Baith, Haus, Hofstätte, eine Stadt der Moabiter, Jes.15/2.

Bakbakar/ Ausleerer und Nachforscher, 1Par. 10/15.

Bakbuk / ausgedorreter Mensch / Esr.2/51. Neh.7/53.

Bakbukia, leerer Herr/ Neh.11/17.

Bala / Herrin / Uebertreterin / eine Stadt der Kinder Simeon, Jos.19/3. Suche Baala.

Balak/ Verstörer, Wüstmacher/ der Moabiter König / schickt Botschaft zu Bileam, Num.22.* Jos 24/9. Liese Jud.11/25. Mich.6.5. Apoc.2/14.

Baladan/Reichlos, 2Reg.20/12. Jes.39/1.

Bamoth, Höhe/ Num.21/19.20.

Bamothbaal/Baals Höhe/Jos.13/17.

Bani / mein Sohn / 2Sam.23/36. 1Par 7/46. c.10/4. Esr.2/10. Neh.3/17. c.8/7. c.9/4. c.10/ 13.14.

Baracha/ gebenedeyet/ 1Par.13/3.

Barache El/ GOttes Segen/ Hiob 32/2.

Barachia / GOtt wird segnen / 1Par.3/20. c.7/39. c.10/16. c.16/17. 2Par.28/12. Zach.1/1. Matth.23/35.

Barak/Blitze/ Wetter-leuchter/ ein Richter in Israel/überwindet Sisseram/Jud.4/6.15.16.Hebr. 11/32.

Barasa, ein vester Ort, 1Macc.5/26.

Bared/Hagel/Gen.16/14. 1Par.8/20.

Bariah/ flüchtig, 1Par.3/22.

Bar Jehu/GOttes Sohn/ward mit Blindheit geschlagen/ Act.13/6.11.

Barkom/ standhafter Sohn, Esr.2/53. Neh. 7/55.

Barnabas/ Sohn des Trosts/ bracht das Geld um den Acker den Aposteln, Act.4/36.37. führet Paulum zum Aposteln/ c.9/27. ward gesandt gen Antiochien / c.11/22. kehret wieder gen Jerusalem/v.30. wird mit Paulo wegen der Frag / über der Beschneidung / gen Jerusalem zu ziehen, verordnet, c.15/2.* hat einen Zwiespalt mit Paulo/ c.15/39. ward durch die Gleißnerey Petri verführet, Gal.2/13.

Barrabas/ Vaters Sohn / der Mörder/ wird ledig gelassen/ Matth.27/16.26. Marc.15/15. Luc. 23/25. Act.3/14.

Bar Sabas/ bekehrter Sohn/ Act.1/23.

Barsillai/ Eisenstark/ Eisen-Mann, versorget den König David mit Speise/ 2Sam.17/27. beleitet ihn an den Jordan / c.19/31. Sihe 2Sam. 21/8. Esr.2/61.

Bartholomäus / Ptolemäi Sohn / Kriegs-Sohn, Matth.10/3. Marc.3/18. Luc.6/14. Act. 1/13.

Bartimäus, Timäi Sohn / ward sehend gemacht/ Marc.10/46.52.

Baruch/ gebenedeyet/ gesegnet/ ein Sohn Nerie, Jer.32/12. schreibet ein Buch / das ward verbrennt/c.36/4 23. schreibet ein anders/v.32. Bar. 1/3. Sihe Neh.3/20. c.10/6. c.11/5.

Basan / fett / dick / der Giganten oder Riesen Land / Num.21/33. Jes.2/13. Zach.11/2. unter dem König Og/ Deut.3/1.10.11.14.

Baschama/ 1Macc.13/23.

Basmath/ wolriechend/ Esaus Weib, Genes. 26/34. c.36/3.4. eine Tochter Salomonis / und Ahimahaz/ 1Reg.4/15.

Bath / Maaß / 1Reg.7/26. 2Par.2/10. Esr. 7/22. Hes.45/11.

Bathrabbim, eine strenge Tochter/ Cant.7/4.

Bathseba, Eids-Tochter / Urias Weib / ward von David beschlaffen und schwanger / 2Sam. 11/4. das Kind ward krank/ und starb/ c.12/15.18 ward Davids Ehe-Weib, und gebahr ihm Salomon, c.11/27. c.12/24. 1Reg.1/11. 1Par.3/5. Matth.1/6.

Bavai/ wehemütig/ Neh.3/18.

Bazeluth/der im Schatten sitzt, Esr.2/52. Neh. 7/54.

Bazkah/Angst-Stätten, Jos.15/39. 2Reg.22/1

Bazra, suche Bozra.
Bdellion / ist ein weisses durchsichtiges Harz / von gutem Geruch / wenn es angezündet wird / Gen. 2/12. Num. 11/7.
Bealia / GOttes Eigenthum / 1Par. 13/5.
Bealoth / Herrscherinnen, Jos. 15/24.
Bebai / Aug-Apfel / Esr. 2/11. c. 8/11.
Becher, Erstling, Erst-geborner, Gen. 46/21. Num. 26/35.
Bechorath, Erstling, 1Sam. 9/1.
Bedad / Einsiedel, Gen. 36/35. 1Par. 1/46.
Bedan / Richter / 1Sam. 12/11. 1Par. 8/17.
Bedja / einiger Herr / Esr 10/35.
Beelzebub / suche Baalzebub.
Beera / Dolmetscher / Ausleger / 1Par. 6/6. c. 8/37.
Beer Ramath, Hochbrunnen, Jos. 19/8.
Beesthra / Vieh-Heerd / Jos. 21/37.
Behemoth / Haufen Thier / das ungeheure Thier, wird beschrieben / Hiob 40/10.
Beheri / suche Beri.
Bel, alt, betaget / nichts / der Chaldäer Abgott / Jes. 46/1. Jer. 50/2. Bar. 6/40. vom Beel zu Babel / v. 2. ꝛc.
Bela, Fresser, Verderber / Gen. 14/2. c. 36/32. c. 46/21. Num. 26/38. 1Par. 1/43. c 5/8.
Belial / der nichts nützet, der Böse / der Schalk / Deut. 13/13. 2Sam. 22/5. 2Cor. 6/15.
Belma, nichtig, Judith 7/3.
Belsazar / König zu Babel, sihet die Hand schreiben, Dan. 5/5. ward erwürget, und kam sein Reich in die Hand Darii / c. 5/30 31.
Beltsazar, des Bels Schatzmeister oder geheimer Priester / ein zugelegter Name des Daniels / Dan. 1/7. c. 4/5.
Ben, Sohn / 1Par. 16/18.
Benaias / ein Sohn des HErrn / ein Hauptmann der Crethi und Plethi / 2Sam. 8/18. c. 20/23. Davids heimlicher Rath, c. 23/20. 23. nachmals ein Feld-Hauptmann Salomonis, 1Reg. 4/4 sehen andere dieses Namens / 2Sam. 23/30. 1Par. 4/36. c. 12/31. c. 16/18. 20. 2Par. 20/14. c. 31/13. Esr. 10/25. 30. 35. 43. Hes. 11/1. 13.
Benhadad / Freuden-Sohn, der Sohn Tabrimon, hält Bündnis und Glauben am König Assa / 1Reg. 15/18. 20. belagert Samarien / c. 20/17. 20 2Reg. 6/24. ligt krank und stirbt, c. 8 7. 10. 15.
Benhadad / der Sohn Hasael / ward König in Syrien, 2Reg. 13/24. beherrschet Israel, c. 13/3
Benhail / starker Sohn / 2Par. 17/7.
Benhanan / ein Sohn des Barmherzigen / 1Par. 4/20.
Ben Himnom / Sohn des Himmels / 2Par. 28/3. c 33/6. Jer. 7/31. c. 19/6. Suche Hinnom
Ben Jamin, Sohn der Rechten / der Sohn Jacobs / ward geboren / Gen. 35/16. 18. zeucht in Egypten / Gen. 43/15. seine Kinder / Gen. 46/21. 1Par 8/6. Segen / Gen. 49/27. Erbtheil / Jos. 18/11.* andere dieses Namens / 1Par. 8/10. Esr. 10/32. Zach 14/10.
Benjamiter, greuliche That / Jud. 19/25. wird gestraft / c. 20.* bleiben beym Stamm Juda / 1Reg. 12/21.
Beninu / unsere Kinder / Neh. 10/13.
Ben Oni / meines Schmerzens Sohn / Gen. 35/18.
Benoth / Töchter / gehören zu eines Babylonischen Götzen Namen / 2Reg. 17/30.
Ben Soheth / stolzer Sohn / 1Par. 4/20.
Benui / Kindschaft / Esr. 8/33. c. 10/30. Neh. 3/24. c. 7/15. c. 10/9.
Beon / Bethaus / Num. 32 3. S. Baal Meon.
Beor / Brenner, Gen. 36/32. Num. 22/5. Deut. 23/4. Jos. 13/22. 1Par. 1/43.
Ber, Brunnen, Jud. 9/21.
Bera / in der Angst / Gen. 14/2.
Berea / Brunnen / 1Macc. 9/4.
Berechja / suche Barachia.
Bered, suche Bared.
Beri, mein Sohn, Gen. 26/34. 1Par. 8/36. Hos. 1/1.
Berith, der Bund / Jud. 9/4. 46.
Bernice, schwerer Sieg, Act. 25/13. 23.
Berodach, heisset auch Merodach.
Beroth / Brunnen / ein Ort der Kinder Israel in der Wüsten, Deut. 10/6. Item eine Stadt der Leviten / Jos. 9/17. im Lande Benjamin, c. 18/25. 2Sam. 4/2. davon die Berothiten, 2Sam. 23/37. 1Par. 12/39. Esr. 2/25.
Berotha / Schöpf-Brunnen / 2Sam. 8/4. Hes. 47/16.
Berrhoe / schwer, lästig / 2Macc. 13/4. Act. 17/10. c. 20/4.
Ber Saba / Eids-Brunn, Gen. 21/14. 31. cap. 26/33. Jos. 15/28. c. 19/2. Jud. 20/1. 1Sam. 3/20 1Reg. 4/25. c. 19/3. 1Par. 5/28. Amos 8/14.
Beryllus, ein Edelstein, Apoc. 21/20.
Besek, Blitz / Wetterleuchten, Jud. 1/4. 1Sam. 11/8.
Besodja / der im Rath des HErrn ist / Neh. 3/6.
Besor / fröliche Botschaft / 1Sam. 30/9. 10.
Bessai / veracht, Esr. 2/49. Neh. 7/52.
Betah, Hoffnung, 2Sam. 8/8.
Beten / Bauch, Jos. 19/25.
Bethabara, Durchgang / Zufuhr / Joh. 1/28.
Bethanath, Elend-Hausen, Jos. 19/38. Jud. 1/33.
Bethania, Haus des Elends / Matth. 21/17. Marc. 11/1. Luc. 19/29. Joh. 11/18.
Bethanoth, der Armen Haus, Jos. 15/59.
Beth Araba, das wüste Haus / Jos. 15/6. 61. c. 18/22. Suche Arabath.
Betharan / Berg-Haus / Num. 32/36.
Bethasmaveth / Tods-Veste / Neh. 7/28.
Bethaven / das eitel Haus / Jos. 7/2. c. 18/12. 1Sam. 13/5. Hos. 4/15. c. 10/8.
Bethbara / Rein-Hausen / Jud. 7/24.
Bethbesen / der Beschämeten Hof, 1Maccab. 9/62.
Bethbieri, fetter Ort, 1Par. 5/31.
Beth Car, Lämmer-Haus, 1Sam. 7/11.
Beth Cherem / Weinreicher Ort / Jer. 6/1.
Beth Dagon / Korn-Haus / Jos. 15/41. cap. 19/27.
Beth Diblathaim, Feigen-Haus, Num. 33/46. Jer. 48/22. Hes. 6/14. Suche Diblaim.
Bethel, Gotteshaus, Gen. 12/8. Jud. 4/5. 1Par. 8/28. c. 12/16. c. 18/22. 1Reg. 16/34. wird auch genennt Lus, oder Lusa, Gen. 28/19. c. 35/6. von den Kindern Josephs eingenommen / Jud. 1/22. 23. in Bethel wird GOtt geehret von den Juden / 1Sam. 10/3. in Bethel fragen die Israeliten GOtt Raths, als sie wider Ben Jamin solten streiten / Jud. 20/18. Jerobeam setzte daselbst ein Kalb / 1Reg. 12/29.* darwider Ahia eifert / c. 13/1.
Bethemek / Thal-Haus, Jos. 19/27.
Bethesda / Gnaden-Haus / Joh. 5/2.
Bethgader / Mauer-Hausen, 1Par. 2/51. Suche Gader.
Bethgamul, Cameel-Hausen, Jer. 48/23.
Beth Hagla, Kugel-Hofen / Jos. 15/6. c. 18/19. 21.
Beth Hanan, Gnadenhausen, 1Reg. 4/9.
Beth Haram, hohes Haus, Jos. 13/27.
Beth Horon / Frey-Statt, Jos. 10/10. c. 16/15. c. 18/13. 1Sam. 23/18. 1Reg 9/17. 1Par. 7/68. c 8/24.
Beth Jesimoth / München / Einsiedler-Hofen / Num. 33/49. Jos. 12/3. c. 13/20. Hes. 25/9.
Beth Lebaoth / Löwen-Haus, Jos. 19/6.
Bethlehem / Brod-Haus in Juda / 1Sam. 16/4. 1Par. 2/51. wird auch genannt Ephrata / Gen. 35/19. Ruth 4/11. Luc. 2/4. 15. dahin reiset Joseph mit Maria / Luc. 2/4. daselbst wird Christus geboren, Mich. 5/2. Matth. 2/5. 6. Luc. 2/4. 11. 15. eine Stadt in Sebulon, Jos. 19/15. Jud. 12/8. 10 Bethlehemiter / 1Sam. 16/1. 2Sam. 21/19.
Bethmaacha, zerdruckt Haus / 2Sam. 20/14.
Bethmarcaboth / Wagen-Haus / Jos. 19/5. 1Par. 4/31.
Beth Meon, suche Baal Meon.
Beth Nimra / Rebellen-Haus, Num. 32/36. Jos. 13/27. Suche Nimra.
Bethpaleth, Ort der Befreyung / Frey-Hausen / Jes. 15/27. Neh. 11/26.
Bethpazez / Ort der Zerstreuung / Jos. 19/21.
Beth Peor, Peors-Haus, Offen-Städten / Deut. 3/29. c. 4/46. c. 34/6. Jos. 13/20.
Bethphage / Feigen-Stadt / Matth. 21/1. Luc 19/29.
Bethrapha / Gesund-Hausen, Riesen-Stadt, 1Par. 4/12.
Beth Rehob, suche Rehob.
Bethsaida / Jägers-Hausen, Marc. 6/45. cap. 8/22. eine Geburt-Stadt Andreä und Philippi / Joh. 1/44. c. 12/21. ward von Christo gescholten, Matth. 11/21. Luc. 10/13.
Bethsan oder Bethsean, sichere Stadt / Jos. 17/11. Jud. 1/27. 1Sam. 31/10. 12. 2Sam. 21/12. 1Reg. 4/12. 1Par. 8/29.
Bethsemes / Sonnen-Haus / Jos. 15/10. cap 19/22. 38. 41, wo sie Irsames heisset / Jud. 1/33. 1Sam. 6/9. 1Reg. 4/9. 2Reg. 14/11. 13. 1Paral. 7/59. 2Par. 25/21. Bethsemiter wurden hart gestraft / 1Sam. 6/19.
Bethsitta, Ort, da Cedern wachsen, Jud. 7/22
Beth thapua Aepfel-Haus / Jos. 15/53.
Bethuel / von GOtt verlassen / ein Sohn Nahors / Gen 24/15. 24. 47. c. 28/5. und Vater Rebecca, Gen. 22/22. 23.
Bethul, suche Bethuel.
Bethulia, des HErrn Jungfrau / eine Stadt in Simeon / Jos. 19/4. 1Par. 5/30. ward belägert von Holoferne, Judith 7/1. c. 8/1. c. 9/2.
Bethzachara, Gedenk-Hofen / 1Macc. 6/32.
Bethzecha / Bezaith, Ort / da viel Oelbäume stehen, 1Macc. 7/19.
Bethzur / Starkenburg / Jos. 15/58. 1Par. 2/45.
Betonim / Ort, da viel Datteln wachsen, Jos. 13/26. 2Par. 11/7. Neh. 3/16.
Bezai, der Weise / Esr. 2/17. Neh. 7/23.
Bezaleel, im Schatten GOttes, ein Kunst-reicher Werk-Meister des Tabernakels / Exod. 31/2. c. 35/30. c. 36/1. 2. 1Par. 2/20. Esr. 10/30.
Bezer / Veste / Vesten-Burg / Deut. 4/43. Jos. 20/8. c. 21/36. 1Par. 7/78. c. 8/37.
Bichri / Erstling / 2Sam. 20/1. 2.
Bidekar / Durchstecher / 2Reg. 9/25.
Bigevai / in meinem Leib, Esr. 2/14. c. 8/14. Neh. 7/19. c. 10/16.
Bigtha / im Kelter-Haus geboren, Esth. 1/10.
Bigthan, in der Kelter gezeugt / wird gehenkt / Esth. 2/21. 23. c. 6/2.
Bildad / nicht lieb / Hiob 2/11. c. 8/1. c. 18/1. c. 25/1.
Bileam / Auffresser / Verderber / ward gedingt Israel zu fluchen / Num. 22.* c. 23.* 2Petr. 2/15. Ep. Jud. v. 11. lehret Aergernis, Apoc. 2/14. kam um / Num. 31/8. Jos. 13/22. eine Stadt, 1Par. 7/70.
Bilga, Erquickung / Stärke / 1Par. 25/14. Neh. 12/5. 18.
Bilgai / meine Stärke, Neh. 10/8.
Bilha, Alt / Rahels Dienerin, gebieret den Dan und Naphthali / Gen. 29/29. c. 30/5. 6. 7. 8. Ruben beschläft sie, Gen. 35/22. eine Stadt / 1Par. 5/29.
Bilhan / Alt / Gen. 36/27. 1Par. 1/42.
Bilsan / der Zungen mächtig / beredt / Esr. 2/2. Neh. 7/7.
Bimehal / Vermischung / 1Par. 8/33.
Bimea / Ausgejagter / Vertriebener / 1Par. 9/37. c. 19/43.
Binui / suche Benui.
Birsa / gottlos, bös, Gen. 14/2.
Birsabith, Eck-Kind, 1Par. 8/31.
Bisjothia, Verächterin, Jos. 15/28.
Bislam, in Frieden / Esr. 4/7.
Bistha, verkleinert, Esth. 1/10.
Bithia / des HErrn Tochter / 1Par. 4/18.
Bithron / Theil-Stätten / 2Sam. 2/29.
Bithynia / eine Landschaft im kleinen Asia / Act. 16/7. 1Petr. 1/1.
Blastus, Zweig, Act. 12/20.
Bnebarak, glänzende Söhne / Jos. 19/45.
Bnebargem / Boanerges / Donner-Kinder / Marc. 3/17.
Bnejaekon / angsthaftige Söhne / Num. 33/31. 32. Deut. 10/6. Suche Jaekan.
Boas / stark / mächtig / der Sohn Salomon / vermählet ihm die Ruth, Ruth 4/3. 4. die Säulen zur Linken vor der Halle des Tempels / 1Reg. 7/21.
Bochim / Klag-Hausen, Jud. 2/1.
Bockru / eingeborner Sohn, 1Par. 9/38. cap. 10/44.
Bohen, Daumen an Händen und Füssen, Jos. 15/6. c. 18/17.
Borhasyra / Dorn-Brunn / 2Sam. 3/26.
Bor Ason / suche Asan.
Bosor, eine Vestung, 1Macc. 5/26.
Bozez, Zerstreuung, 1Sam. 14/4.
Bozra / Wehre / Pastey / Gen 36/33. 1Par. 1/44. Jes. 34/6. c. 63/1. Jer 48/24.
Braja, des HErrn Geschöpf, 1Par. 9/21.
Brand-Opfers-Altar, suche Altar.
Bria / im Bösen / in Trübsal / Gen. 46/17. Num. 26/44. 45. 1Par. 8/23. 30. 31. c. 9/13. c. 24/10.
Brodach / ein Sohn des Unschuldigen / 2Reg. 20/12.
Bubastus, zertreten Maul, Hes. 30/17.
Buki / eitel / ödd / Num. 34/22. 1Par. 7/5. Esr. 7/4.
Bukia, ausgeleeret, 1Par. 26/4. 13.
Bul, Frücht einkommen / Namen eines Monats / 1Reg. 6/38.
Buna / Hausbauer / 1Par. 2/25.
Buni / vom HErrn erbauet / Neh. 9/4. c. 10/15.
Bus / veracht / Gen. 22/21. 1Par. 6/14. Hiob 32/3. Jer. 25/23.
Busi / veracht, Hes. 1/3.

## C.

Cabul, angesesselt, Jos. 19/27. 1Reg. 9/13.
Cad, ein Krug oder Flasche / 1Reg. 17/14. 16.
Cäsarea / Kaysers Stadt, Matth. 16/13. Marc. 8/27.
Cain / überkommen / erlanget, der erste Sohn Adams wird geboren, Gen. 4/1. erwür-

get seinen Bruder Habel / c.4/8. Sap.10/3. Matth. 23/35. 1Joh.3/12. Jud v.11. ein Stamm-Vater der Keniter / Gen.15/19. Num.24/21.22. Jud. 1/12. c.4/11.17. 1Sam.15/6. 1Par.2/55.

Cainan / suche Kenan.

Caiphas / Verspeyer / der Hohepriester / gibt Rath wider Christum, Matth.26/3. Joh.11/49. 50.57. Act.4/6.

Calah / das Alter / Gen.10/11.

Caleb, wie ein Herz / ganz Herz, beherzt / ein Kundschafter des Landes Canaan, Num.13/7.31. c.14 6.24.30. fordert und erlanget die Landschaft Hebron, Jos.14/6.13. c.21/12. Jud.1/12. 1Sam. 25/3. ein Sohn Hezron, 1Par.2/18.19.50. wird genannt Chalubai, 1Par.2/9.

Caln o / seine Vollendung / Jes.10/9. Amos 6/2. Suche Chalne.

Calphi / Mund-Stimme / voller Mund / 1Macc. 11/70.

Camarim / die schwarzen / 2Reg.23/5. Zeph.1/4.

Camos / suche Chamos.

Cana, Eifer, Kauf-Hausen / eine Stadt im unteren Galiläa / da Christus Wasser zu Wein gemachet / Joh:2/1.11. c.21/2. Jos.19/28. Nabol Cana in Ephraim, Jos.16/8. c.17/9. Elmon wird Cananites genannt / Matth.10/4. Marc.3/18. und Luc.6/15. Act.1/13. ein Eiferer erkläret.

Canaan / unterdruckt / gedemütiget / der Sohn Ham, ward verflucht, Gen.9/25. dessen Kinder / c.10/15 *

Canaan, des Landes Lob, Deut.8/7.8.9. cap. 11/10. wird verheissen Abraham und seinem Samen, Gen.12/7. c.13/15. c.15/18. c.17/8. c.26/4. c.35/12. Ex.3/8.17. Lev.20/24. Deut 9/6. Act.7/ 5.11. Hebr.11/9.13. wird geleistet / Jos.12.* c 13.* Ursach, warum GOtt die Cananiter aus ihrem Lande vertrieben / Lev.18/24.25. Deut.9/4. cap. 18/12. warum er sie nicht auf einmal vertrieben habe / Deut.7/22. Jud.2/20.22. c.3/1.2. was nicht umgebracht, ward zinsbar dem König Israel / 2Par.8/7.8. Beschreibung und Austheilung des Landes, Gen.10/19. Ex.23/31. Num.26/53. cap. 33/54. c.34.* Jos.13.* 14.* 15.* 16.* 17.* 18.* 19.* Hes.47/13.21. die Sprache Canaan, Jes.19/18.

Cananiter / Num.13/29. c.21/1. Jos 5/1. schlagen oder tödten die Israeliten / Num.14/45.

Des Cananäischen Weibs Tochter ward vom Teufel erlöset / Matth.15/28. Marc.7/29.30.

Candace, eine Königin der Knechte / Act.8/27.

Canne / Gesellschaft / Hes 27/23.

Capernaum, Schönfeld, da fieng Christus an zu predigen, Matth.4/13. c.8/5. Luc.4/31. wird genannt Christi Stadt / Matth.9/1. wird von Christo gescholten / c.11/23.

Caphar Amonai, ein Volkreich Dorf / Jos. 18/24.

Capharsalama / Fried Land / Fried-Hofen / 1Macc.7/31.

Caphira / Löwen-Stadt, Jos.9/17. c.18/27. Esr.2/25.

Caphnatan, Hunger-Stadt, 1Macc.12/37.

Caphthorim / Aepfel / Kaufe / Gen.10/14. Deut.2/23. von Caphthor waren die Philister / Jer.47/4. Amos 9/7. Suche Philister.

Cappadocia / eine Landschaft Asiä / Act.2/9. 1Petr.1/1.

Caria / Name eines Landes, 1Macc.15/23.

Carmel oder Charmel / fruchtbar / in Juda / Jos.12/22. c.15/55. 1Sam.15/12. c.25/2.* im Königreich Samaria / wo sich Elias aufgehalten / 1Reg.18/19.20.42. 2Reg.2/25. c.4/25. heisset ein fruchtbar Land, Amos 1/2. Nahum 1/4.

Carnaim, Hörner, 1Macc.5/26.43.

Carnion Horn / 2Macc.12/21.26.

Carpus, Fruchtmann / 2Tim.4/13.

Casbi mein Betrug / Num.25/15.18.

Casbon / Zahl-Stadt / 1Macc.5/36.

Casdim suche Chaldäa.

Casleu, die Arbeit verbirgt sich, der neunte Monat / Zach.7/1.

Casluhim / Versöhns-Männer / Gen.10/14. 1Par.1/12.

Caspha / Wechsel-Bank / Esr.8/17.

Caspin Wechslerey / 2Macc.12/13.

Cedron / suche Kidron.

Cendebeus, Eiferer, 1Macc.15/38.

Cephas, suche Kephas / Petrus.

Chabon / Leschen-Burg / Jos.15/40.

Chäreas / freudig / wolgemuth / 2Macc.10/32.

Chalcedon / Carfunckel / ein Edelstein, Apoc. 21/19.

Chalcol / Ernehrer / Speiser / 1Par.2/6. 1Reg. 4/31.

Chaldäa, Casdim, wie die Teufel, ist Babylonien / Jer 51/24. Hes.11/24. c.23/16. die Nachkommen Chosed / Hiob 1/17. die Wahrsager / Dan. 2/4 5. c.5/7.11. also gieng Abraham aus der Chaldäer oder Zeichendeuter Land / Act.7/4.

Chalhose, der alles siehet, rechter Prophet, Neh.3/15.

Chalne, vollkommen, Gen.10/10. S. Calno

Chalubai, der wie mein Herz ist / 1Par.2/9.

Chamos / Angreifer / ein Abgott der Ammoniter und Moabiter / Num.21/29. Jud.11/24. Diesem bauet Salomo einen Tempel / 1Reg.11/7. 2Reg.23/13.

Chanani / Chanania / Chenani / gewiß / bereit / beständig, 1Par.16/22. c.27/29. 2Par.31/12. Neh.9/4. Jer.22/24.28.

Charan / Gräber, Kaufmann / Gen.36/26.

Charcas, erhaben, Esth.1/10.

Charchemis / Safran-gelbe / 2Par.35/20 Jes.10/9. Jer.46/2.

Charmi / meine Weinberge / Gen.46/9. Exod. 6/14. 1Par.6/3. ein Sohn Sabei, Num.26/6. Jos.7/1. 1Par.7. c.4/1.

Charsena / jähriges Lamm, Esth.1/14.

Chebar, starker Fluß, Hes.1/1. c.3/15. c.10/ 15.20. c.43/3.

Chelal / Vollkommenheit / Esr.10/30.

Chellon vollkommen, vollendet, Judith 2/13.

Chelmon, Schande / Judith 7/3.

Chelub, Körblein / Hündisch / 1Par.4/11. cap. 28/26. Suche Caleb.

Chelui seine Vollendung / Esr.10/35.

Chenani / mein Vorbereiter, suche Chanani.

Cherub / Cherubim / wie die Jünglinge verwahren den Gang zum Baum des Lebens / Gen. 3/24. deren Gestalt Ex.25/17.18.19.20. dienet zur Decke, Ex.37/9. 1Reg 7/28. c.8/7. Ps.18/11. Hes. 28/14.16. eines Mans Name, Esr.2/59. Neh.7/56.

Chesed / Räuber / Gen.22/22.

Chesib, Wasser Mangel / Gen.38/5. heist Coseba / 1Par.4/22. und Achsib. S. Achsib.

Chesil Narrenburg / Jos.15/30.

Chessalon / Vertrauen / Jos.15/10.

Chessuloth, Narren-Städt / Jos.19/18.

Chidon, Fall / Unglück / 1Par.14/9.

Chilcab ganz wie der Vater / 2Sam.3/3.

Chilion / Vollkommen / Vollender Ruth 1/2.

Chimeam ihr Verlangen, Lust, Freude / 2Sam. 19/37.38.41. Jer.41/17.

Chios, Schnee-Land / Act.20/15.

Chisleu, suche Chasleu.

Chislon / Vertrauen / Num.34/21.

Chisloth Thabor, die Hoffnung des Berges Thabor / Jos.19/12.

Chitim / Schläger, Zertreiber / Gen.10/4. Num. 24/24. 1Par.1/7. Jes.23/1. Jer.2/10. Hes.27/6. Dan.11/30. 1Macc.1/1. c.8/5.

Chlon / grünend Gras / 1Cor.1/11.

Chorazin, Heuschrecken, Matth.11/21. Luc. 10/13.

Christus / Gesalbter, siehe im Glaubens-Register.

Chrysolith, ein Edelgestein, so vom Gold den Namen hat / Apoc.21/20.

Chrysopras / ein Edelgestein / Apoc.21/20.

Chub, Auslöscher, Hes.30/5.

Chun, Veste, Vestenburg / 1Par.19/8.

Chus / Mohr / schwarz, Gen.10/8.

Chusa / Seher, Prophet / Luc.8/3.

Chusi / der Mohr, 2Sam.18/21.22. Zeph.1/1. Suche Cusi.

Chuth / Zerstörung / 2Reg.17/24.

Cilicia, eine Landschaft Asiä / Act.6/9. daher Paulus geboren / Act.21/39 da er auch Christum geprediget hat / Act.15/23.41. Gal.1/21.

Cinnereth / wie eine Harfe / Num.34/11. Deut. 3/17. Jos.11/2. c.12/3. c.13/27. c.19/35. 1Reg. 15/20.

Cisloth, suche Chislon.

Cithlis, Löwen-Schlag, Jos.15/40.

Clauda, Stimmen-Bruch, Act.27/16.

Claudia / lahmes Weib / 2Tim.4/21.

Claudius / der lahm-hinkende Mann, schicket Paulum zum Felice / Act.23 26.

Claudius / der Kayser zu Rom / gebeut / daß alle Juden aus Rom solten ziehen, Act.18/2. Theurung zu seiner Zeit / c.11/28.

Clemens, gnädig / mild / Phil.4/3.

Cleopatra, des Vaters Ehre / eine Tochter Ptolomäi / ward vermählet dem Alexandro / 1Macc. 10/57.58. ward ihm genommen / und Demetrio gegeben / c.11/12.

Cleophas / Durchleuchtig / ganz herrlich, Luc. 24/18. Joh.19/25.

Cnaena, Krämer, Kauf-Mann, 1Reg.22/11.

Co Cous-Name einer Insel, Act.21/1.

Colosse / Zucht-Hausen / Col.1/2.

Corban / Opfer-Gabe / Marc.7/11.

Cores / Sonne / der König in Persen / vergönnet den gefangenen Israeliten in Judäam zu ziehen, 2Par.36/22. Esr.1/1.3. c.2/1. nach Geheiß GOtes / Jos.44/28. c.45/1. gibt ihnen wieder die Gefässe / so vormals Nebucad Nezar hinweggeführet hatte / Esr.1/7. c.5.14. Dan.1/21. c 6/28.

Corinthus / eine vornehme Stadt in Achaja, Act.18/1.

Cornelius / Horn-Mann, Act.10/1.

Coseba / suche Chesib.

Crescens / wachsend / 2Tim.4/10.

Creta, Fleisch-reich, Act.27/7.12. Cretenser / sind faule Bäuche, Tit.1/12.

Crethi / Durchhauer, 1Sam.30/14. 2Sam. 8/18. 1Reg.1/38. 1Par.19/17. S. Philister.

Crispus / Krause / Act.18/8. 1Cor.1/14.

Crith / Grube / Bund, 1Reg.17/3.

Cusaja, hart / stark / 1Par.16/17.

Cusan Risa-haim, böser Mohr, der König Syriä herrschet über Israel acht Jahr lang, Jud.3/8.

Cusi / Mohr, 1Par.7/44. Suche Chusi.

Cyprus, Name einer Insel, Act.4/36. c.11/19. c 21/16.

Cyrene / Wand / Matth.27/32. Act.2/10. c.9/6.

Cyrenius, oder Quirinius / ein Spieß-Mann / Speer-Ritter / Name eines Land-Pflegers in Syrien / Luc.2/2.

Cyrus, sihe Cores.

## D.

Dabaseth, Kameel-Hocker / Jos.19/11.

Dabrath / Schaf-Hürden, Jos.19/12. c.21/28. 1Par.7/72.

Dagon, Frucht-Herr, Fisch-Gott / der Philister Abgott / Jud.16/23. 2Sam.5/2.* 1Macc.10/83.

Dalmanutha, elende Herberge, Marc.8/10.

Dalmatia / eine Landschaft / 2Tim.4/10.

Dalphon, Dach-Traufe, Esth.9/7.

Damaris / Haus-Frau, ward gläubig / Act. 17/34.

Damascus / Trank des Bluts / Gen.14/15. 2Sam.8/5.6. 1Reg.20/34. 1Par.19/5.6. Act.9/ 2.3. Gal.1/17. ward gewonnen, 2Reg.16/9. wider sie geweissaget / Jes.7/8. c.17/1. Jer.49/23. Amos 1/3.

Damim / Blut / 1Sam.17/1.

Dan, der Richter, das Gerichte, Gen.30/6. Jud. 18/1. Jos.18/40.47. eine Stadt, Jos.19/47. Jud. 18/29.30. 2Sam.3/10. 1Reg.12/29.30. eine andere bey Gilead, Gen.14/14. 2Sam.24/6.

Daniel / GOtt ist mein Richter / Dan.1/7. leget Träume aus, c.2/31. c.4/7.17.25. über ganz Babel gesetzt, c.6/3.28. zu den Löwen geworfen, v.16 der König von Cyrus will klüger seyn, denn Daniel, Hes 28/3. ein Sohn Davids / 1Par.3/1. ein Priester, Esr.8/2. Neh.10/6.

Danna / Fertigkeit, Jos.15/49.

Daphka / klopfen / schlagen / Num.33/12.

Daphne / Lorbeer-Baum, 2Macc.4/33.

Dara / Dera / Arm / 1Par.2/6.

Darda / der Geschlechte kündig, 1Reg 4/31.

Darius / Uberwinder / Dan.6/1. c.9/1. ein Sohn Hystaspis / Esr.4/5.24. c.5/6. Hagg. 1/1. it. Neh. 12/22.

Darkon / der das Geschlecht beweinet / Esr.2/56. Neh.7/58.

Dathan / Gesetz / ein Aufrührer wider Mosen / Num.16.* c.26/9.10. Deut.11/6. Ps.106/17.

David / Geliebter / liebes Kind / ein Sohn Isai, (der Jesse genannt wird, Matth.1/5.) von Samuel zum König gesalbet / 1Sam 16/13. erwürget einen Löwen / einen Bären / und den Goliath, c.17/ 34.49. verbindet sich mit Jonatha, c.18/3. c.20/ 8.16. c.23/18. isset Schau-Brod / c.21/6. stellet sich vor dem König Achis unsinnig / c.21/13. fleucht mit Vater und Mutter gen Mizpe / c.22/3. schneidet einen Zipfel von Sauls Kleidern, c 24/5. sandte zu Nabal / c.25/5. nimmt Saul den Spieß / c.26/11. fleucht zu Achis dem König zu Gath, cap. 27/2. gekrönet zu Hebron über Juda, 2Sam.2/4. verflucht Joab, c.3/29. gewan die Burg Sion, c.5/7. gesalbet über das ganze Israel, c.5/1.* 1Par.12/3.* nach dem Wort Jonathä, 1Sam.23/17. und Sauls, c.24/21. begehet einen Ehebruch und Todschlag / 2Sam.11.* thut Busse, c.12/13. fleucht vor seinem Sohn Absalom, c.15/14. ihm ward gewehret in Krieg zu ziehen, c.18/3. wieder ins Reich gesetzt, c 19/9.*43. verschloß seine Kebs-Weiber / c.20/3. schütt dem HErrn das Wasser aus, c.23/16. zehlet das Volk / c.24/2. kauft Arafna die Scheunen ab / v.24. schafft Vorrath zum Hause GOttes / 1Par.23.* ordnet Amtleute / c 24.* lässt nach ihm seinen Sohn Salomo, 1Reg 1/33. stirbt und wird begraben / c.2/10. wird gepreiset / Sir. 47/2 2c.

Mit Davids Exempel von den Schau-Broden, lehret Christus / daß seine Jünger nicht sündigten / da sie auf den Sabbath aus Hungers Noth Aehren

haben

haben ausgeraufet/Mat.12/3.Marc 2,25.Luc.6/3.

David nach dem Geist (welcher ist Christus) wird verheissen, Jerem.30/9. Jes.34/23.24. c.37/24.25. Hos.3/5.

Davids Sohn wird Christus genennet/ Jes. 9/7. Matth.1/1. c.22/42.45. Marc 12/35. Luc. 1/32. c.20/41. Act.13/22. 2Tim.2/8. Apoc.5/5.

Davids Stadt/ suche Zion.

Debir/ Gespräch/ Wort/ Reden/ Sach/ Ding/ GOttes Antwort/ dieses Namens waren drey Städte im Lande Canaan/ Jos.10/38.39. c.11/21. c.12/13. c.13/26. c.15/7.15.49. Jud.1/11. ein König/ Jos.10/3.

Debora/ Biene/ Wolrednerin/ zeucht mit Rebecca zum Isaac/Gen.24/59. stirbt/ c.35/8. eine andere/eine Prophetin und Richterin/Jud.4/4.c.5/1.7.

Dedan/ Brust-Kind/ Gen.10/7.c.25/3. 1Par. 1/32. Jer.25/23. c.49/8. Hes.25/13. c.27/15.

Deguel/ GOttes Erkäntnis/ Num.1/14. heisset Reguel, c.2/14.

Deha/ das sein Wesen hat/ Esr.4/9.

Deker/ Durchstechung/ 1Reg.4/9.

Delaja/ des HErrn Bettler/ 1Par.3/24. cap. 25/18. Esr.2/60. Neh.6/10. Jer.36/12.25.

Delila/ Bettlerin/ ein Weib Simsons/ verrieth ihn den Philistern/ Jud.16/4.*

Delos/ eröffnet/ 1Macc.15/23.

Demas/ einer aus der Gemein/ Coloss.4/14. 2Tim.4/10.

Demetrius/ Schrecken des Volks/ regieret tyrannisch/ 1Macc.7/1. verbindet sich mit Jonatha/ c.10/3. ward an ihm meineydig/ c.11/53. ein Gold-Schmid/ Act.19/23.

Demophon/ Volks-Mörder/ 2Macc.12/2.

Derbe/ weite Herberge oder Wohnung/ Actor. 14/6. c.16/1. c.20.*

Dessa/Schmalz-Grube/ 2Macc.14/16.

Diana/ eine Göttin/ ward geehret zu Epheso/ und in ganz Asia/ Act.19/27.

Diblaim/ dürre Feigen/ Hos.1/3.

Dibl[illegible]haim/ Menge der dürren Feigen/ Jer. 48/22. Suche Almon.

Dibon/ völliger Verstand/ Num.21/30. Jos. 13/9.17. Neh.11/25. Jes.12/6. Jer.48/18.22.

Dibon Gad/Glücks-Hofen/ Num.33/45.

Dibri/Gesprächig/ Lev.24/11.

Dikela/Palmen-Baum/Gen.10/27. 1Par.1/21.

Dilean/Arm-Stätten/Jos.15/38.

Dimna/Mist-Grube/ Jos.21/35.

Dimon/Mist-Hauken/ Jes.16/9.

Dimona/ volle Zahl/ Jos.15/22.

Dina/ das Gericht/ Gerichts-Kind/ Jacobs Tochter, Gen.30/21. c.46/15. von Sichem geschwächet/ c.34/2. der Rath von Dina in Samarien, Esr.4/9.

Dinhaba/ halt Gericht/ schaff Recht/ Gen.36/32.

Dionysius/ Bacchus-Diener/ Schlemmer/ Rathsherr zu Athen/ ward gläubig/ Act.17/34.

Dioscorus/ Jupiters Sohn, 2Macc.11/21. Act.28/11.

Diotrephes/ vom Jupiter ernehret/ 3Joh.v.3.

Disahab/ Gold-reich/ Deut.1/1.

Disan/Drescher/ feist/ Gen.36 20.28.

Dison/ ein Drescher/ ein Sohn des Horiter/ Gen.36/20.26. ein Sohn Ana, v.25.

Doch/Noth-Haus/ 1Macc.16/15.

Dodai/mein Geliebter, 1Par.28/4. S.Dodo.

Dodanim/Geliebte/ Gen.10/4. 1Par.1/7.

Dodava sein Geliebter/ 2Par.20/37.

Dodo, GOttes Liebe, Jud.10/1. 2Sam.23/ 9.24. Suche Dodai.

Doeg/ sorgfältig/ Sauls Knecht/ verrieth den Priester Ahimelech/ 1Sam.21/7. c.22/9. erwürget 85. Priester/ v.18.22.

Dor/ Dora/ Geburts-Städt, Jos.11/2. cap. 12/23. c.17/11. Jud.1/27.

Dorymenes/ die Gewalt und Stärke des Spiesses, 1Macc.3/38.

Dositheus/ GOtt ergeben/ 2Macc.12/19. Stück in Esth.5/1.

Dothan/ Dothaim/ Gesetz/ Gebrauch/ Gen. 37/17. 2Reg.6/13. Judith 7/3.

Drimylus/ Forst/ 3Macc.1/7.

Drusilla/ des Land-Vogts Haus-Frau, höret die Predigt Pauli/ Act.24/24.

Dudaim/Indianische Feigen, Gen.30/14.

Duma, Schweiger, Gen.25/14. Jos.15/52. Jes.21/11.

## E.

Ebal, Obal, alter Haufen/Gen.10/28.c.36/23. Deut.11/29. c.27/4. Jos.8/30. 1Par.1/22.

Ebed oder Obed/ Knecht/ Jud.9/26. 28.30. Ruth 4/17.21.22. 1Par.2/12. Esr.8/6. Matth.1/5. Luc.3/32.

Ebedmelech, des Königs Knecht, der Mor/ ein Fürsteher Jeremiä, Jer.38/7.* wird erlöset von der Chaldäer Schwert, c 39/16.

EbenEzer/Helfen-Stein/ 1Sam.7/12.

Eber/ suche Jeber.

Ebron oder Hebron, Bundes-Stadt, ward gebauet/ Num.13/23. gewonnen/ Jos.10/36. und den Leviten gegeben, Jos.15/13. c.19/28. c.21/11. 1Par.7/55. Suche Hebron.

Ebzan/ der Lust zum Schilde hat, Jud.12/8.

Ecbathana/ hoch erhaben, Judith 1/1. Tob. 5/8.3. Esr.6/23.

Eden/ Freud/ Wollust/ Gen.2/8.10.c.4/16. die Kinder oder Einwohner in Eden/ 2Reg.19/12. Jes.37/12. ein Levit/ 2Par.29/12. c.31/15.

Eder/ Viehe-Heerde, Gen.35/21. Jos.15/21. 1Par.8/15. c.24/23. Mich.4/8.

Edom, röthlich, Roth-Mann/ Jacobs Bruder, Isaacs Sohn/ wird genannt Esau, Gen.25/25.30. c.36/8.31.*

Edomiter/ vertreiben die Horiter, Deut.2/22. wehren Israel durch ihr Land zu ziehen, Num. 20/18. werden geschlagen und zinsbar dem Hause Israel/2Sam.8/14. fallen ab von Israel/ und machen ihnen einen König/ 2Reg.8/20. werden hart geschlagen von Juda/ c.14/7. 2Par.25/12. streitet wider Juda, c.28/17.

Wider Edom Prophecey ung, Num.24/18. Ps. 137/7. Jes.21/11. c.34/5. Jer.49/7. Thren.4/ 21.22. Hes.25/12.13. c.32/29. c.35.* c.36/5. Amos 1/11 Obad.v.1. Suche Esau.

Edrei, mein Arm/Num.21/33.Deut.1/4. c.3/1. Jos.12/4. c.13/12. c.19/37.

Egla, Kugel/Kuhe, Wagen/2Sam.3/5.

Eglaim/Tropfen/Wander-Stätt/Jes.16/8.

Eglon, Kugel/ Wagen/ eine Stadt/ wird gewonnen/ Jos.10/3.34.36. Moabiter König ward getödtet, Jud.3/13.15.21.22.

Egyptus/Mizraim/ Bekümmernis, Beängstigung/ward stark geplaget/ Ex.7.* c.8.* c.9.* c.10.* c.11.* nach dem Wort/ Ex 3/19.20. vom Babylonischen König erobert/ 2Reg.24/7. Jer.46/2. bekrieget/ 1Macc.1/17. heisset das Land Ham, Ps. 78/51. Ps.105/23.27. Ps.106/22. Rahab, Ps. 87/4.Ps.89/11. Teppiche aus Egypten, Prov.7/16. Pferde, Deut.17/16. 1Reg.10/28.

Egyptische Gefängnis verkündiget/ Gen.15/13. hebt an/ Ex.1/8.13. Act.7/18. Erlösung Israels wird verheissen, Gen.15/16. c.48/21. c.50/24. Exod.3/17. c.6/6. wird geleistet/ und ziehet aus mit 600000. Männern/ Exod.12/37. c.13.* c.14.* c.15.* Num.33/1. Deut.16/1. Hos.12/13. Mich. 6/4. Israel hat Lust wiederum in Egypten zu ziehen/ Exod.14/11. c.16/3. c.17/3. Num.11/5. cap. 14/4. c.20/3.4.5.

Weissagung wider Egypten, Jes.19/1.11.18. c.20/3. Jer.43/10. c.44/30. c.46.* Hes.29.* c.30.* c.31.* c.32.*

Meldung der Egyptischen Erlösung, Ex.20/2. Lev.11/45. c.26/13. Deut.4/37. c.5/6. c.7/8. c.16/6. Jud.2/1. c.6/8. 1Sam.10/18. 2Reg. 17/7. Mich.6/4.

Egypter ziehen wider Judäam, 2Par.12/2. ihnen sind die Viehhirten ein Greuel/Gen.46/32.34. Christi Flucht in Egypten vor Herode, Matth.2/13.

Egypten/das Geistliche/Apoc.11/8.

Ehi, der einige Herr/ Gen.46/21. S.Ahiram.

Ehud, Verklärer, Jud.3/15.21. 1Par.9/6.

Ekron/Zerstörung, Jos.13/3.c.15/11.45. Jud. 1/18. 1Sam.5/10. c.6/16 17. c.7/14. 2Reg.1/ 2.3. Amos 1/8. Soph.2/4. Zach 9/5.

Ela/ stark/ vest, sechs Personen führen diesen Namen, Gen.36/41. 1Reg.4/18. 2Reg.15/30. c.17/1. 1Par.1/52. c.4/15. c.10/8. Suche Ella.

Elai/meine Stärke, Judith 8/1.

Elam/ Jüngling/ ein Sohn Sem/Gen.10/22. das Land, so sonst Persia heist/ Gen.14/1.9. Esr. 4/9. Jes.21/2. Jer.25/25. c.49/34. Dan.8/2. ein Benjamit/ 1Par.9/24. Esr.2/7. c.8/7. ein Levit/ 1Par.27/3. der andere Elam, Esr.2/31. Neh.7/34.

Elamiten/ Jes.11/11. Act.2/9. sind Bogenschützen, Jes.22/6. Jer.49/35. wider die Elamiten, Hes. 32/24.

Elassar/der Fürsten Gezelt, Gen.14/1.

Elath, Stärke/ Hindin/ Eichen-Stätten/ Deut. 2/8 ward gebauet, 2Reg.14/22. kam in die Hand der Syrer, c.16/6. 1Reg.9/26.

Eldaa/GottesErkäntnis, Gen.25/4.1Par.1/33.

Eldad, GOtt lieb/Num.11/26.

Elead, GOtt ist ewig/ 1Par.8/21.

Eleada/GOtt ewig/ 1Par.8/20.

Eleale/ GOttes Auf-fahrt/ GOttes Opfer/ Num.32/3.37. Jes.15/4. c.16/9. Jer.48/34.

Eleasa/ suche Elleasa.

Eleazar/ Gott-Helfer, GOtt hilft/ Aarons Sohn, Ex.6/23.c.28/1. nach GOttes Befehl, Num. 34/17. zum Priester geweihet, Lev.8/24. ward Hoherprieser/Num.20/26.28. Deut.10/6. theilet das Land Canaan aus, Jos.14/1. starb und ward begraben/ Jos.24/33. nach ihm ward Hoherprieser sein Sohn Pinehas, Ex.6/25.

Eleazar, der Sohn Saura/ tödtet einen Elephanten/ und kam um/ 1Macc.6/43.

Eleazar, enthält sich für dem Schein des Bösen/ 2Macc.6/18.24. sechs andere dieses Namens/ 1Sam.7/1. 2Sam.23/9. 1Par.24/22. Esr.8/33. c.10/25. Matth.1/15.

Eleph/Tausend-Kunst, Jos.18/28.

Eleusai/Gotthart, 1Par.13/5.

Eleutherus/Frey/Edel/ 1Macc.11/7.

Elhanan/ des HErrn Gnade, 2Sam.21/19. c.23/24. 1Par.12/26. c.21/5.

Eli, mein Gott/ein Priester zu Silo, 1Sam.1/3. seine Kinder werden gescholten/ c.2/12.22. starb/ c.4/18. ein Vater der Maria/ Luc.3/23.

Eliab, GOtt Vater/ Hauptmann des Geschlechts Sebulon/ Num.1/9. c.2/7. c.16/1. c.26/ 8.9. 1Sam.16/6. c.17/13. 1Par.7/27. c.13/9. c.16/18.20. 2Par.11/18.

ElJada/ GOtt weiß es/ 2Sam.5/16. 1Reg. 11/23. 2Par.17/17.

ElJaheba, GOtt wirds verbergen/ 2Sam. 23/32. 1Par.12/33.

Eliakim/ GOtt wird aufstehen, der Sohn Helkia ward Hofmeister an Statt Sebena, 2Reg. 18/18. Jes.22/20.21. ein Priester, Neh.12/14. ein Altvater Josephs, Matth.1/13. Luc.3/30. Suche Jehojakim.

Eliam/ meines GOttes Volk/ 2Sam.11/3. c.23/34.

Elias, GOtt HErr/ GOtt ist der HErr/ ward gespeiset von den Raben, 1Reg.17/4. erwecket einen Todten, c.17.22 tödtet die Baals-Pfaffen/ cap. 18/40. flohe für Isabel/c.19/3. ward gesandt Hasael zum König über Syrien zu salben, v.15. wird gesandt zu Ahab, c.21/17.18. bringt Feuer auf die Funfzigen/2Reg.1/10.12. gen Himmel genommen/ c.2/11. erst nach dessen Himmelfahrt wird Joram ein Brief von ihm zugestellet, 2Par.21/12. Offenbaret sich in der Verklärung Christi/Matth.17/3. Luc. 9/30 der verheissene Elias ist Johannes der Täufer, Mal.4/5. Matth.11/14.c.17/10.13. Luc.1/17. drey andere dieses Namens/ 1Par.9/27. Esr.10/21.26.

Eliasa/ suche Elleasa.

Eliasaph/ der HErr macht wachsend/ Hauptmann der Gadditer, Num.1/14. c.2/14. c.3/24. c.7/42. c.10/20.

Eliasib/Gott wird wieder geben/ein Hoherprieser, bauet die Thor Jerusalem/ 1Par.3/24.c.25/12. Esr.10/6.24.27.36. Neh.3/1. c.12/10. c.13/4.

Eliatha/ mein GOtt kommt, 1Par.26/4.27.

Elidad, GOtt lieb, Num.34/21.

Eliel, mein GOtt ist der wahre GOtt, 1Par. 6/24. c.9/20.22. c.12/47. c.16.9. 2Par.31/13.

Elieser/ GOtt Helfer, mein GOtt ist Helfer, Mosis Sohn/ Ex.2/22. c.18/4. 1Par.24/15.17. ward beschnitten/ Ex.4/25. sihe Gen.17/2. 1Par. 8/8. c.16/24. c.28/16. 2Par.20/37. Esr.8/16. c.10/18.23.31. Luc.3/29.

Elihoreph/ GOttes Winter/ 1Reg.4/3.

Elihu/derselbe ist mein Gott, 1Sam.1/1. 1Par. 13/20. c.27/7. c.28/18. Hiob 32/2. c.34/1. c.35/1. c.36/1.

Elika/GOttes Pelican, 2Sam.23/25.

Elim/ die Starken/Ex.15/27.c.16/1.

Elimas/GOttes Gesalbter/ Act.13/8.

Elimais/Stadt in Persia/ 1Macc.6/1.

Elimelech/ Gott König/ ein Ehe-Mann Naemi/ Ruth 1/2.3.

Elioenai, meine Augen zu GOtt, 1Par.3/23. c.5/36. c.8/8. c.9/20. c.27/3. Esr.8/4. c.10/22.27. Neh.12/41.

Eliphal/GOttes Wunder, 1Par.12/35.

Eliphas, GOtt stark/ mein Gott ist Gold, Gen. 36/4.12.11.16. 1Par.1/35. Hiob 2/11.c.4/1.c.22/1.

Elipheleth/ GOtt frey/ 2Sam.5/16. c.23/34. 1Par.3/6.8. c.9/39. c.15/5. Esr.8/13. c.10/33.

Elipheleja/ GOttes Wunder-Zeichen, 1Par. 16/18.21.

Elisa/meines GOttes Lamm/ein Sohn Japhan, Gen.10/4. 1Par.1/7. die Insuln Elisa, Hes.27/7.

Elisa/ GOttes Heil/ wird gesalbet zu einem Propheten, 1Reg.19/19. auf Befehl/ v.16. erhält den doppelten Geist Elia, 2Reg.2/9 10. gehet durch den Jordan/ 2Reg.2 14. machet das Wasser süß/ v.21. erwecket ein verstorben Kind/ c.4/ 32.35. reiniget Naeman vom Aussatz/ c.5/14. lässet die Syrer mit Blindheit schlagen/ c.6/18. verkündiget künftige Wolfeile/ c.7/1. wird krank und stirbt/ c.13.14.20. erwecket nach seinem Tod einen Todten/ 2Reg.13/21. wird gepriesen, Sir. 48/13.14.

Elisama, mein GOtt erhöret, Num.1/10. c.7/48. 2Reg.25/25. 1Par.2/41. c.3/6.8. c.8/26. Jer. 36/12.

Elisaphat, GOtt richtet, 2Par.23/1.

Eliseba, Elisabeth, GOttes Eid, GOttes Schwur, Exod.6/23. Luc.1/5.24.

Elisua, GOttes Heil, 2Sam.5/15. 1Paral. 15/5.

Eliud, GOttes Ehre, Matth.1/14.

Elizur, mein GOtt ist ein Hort oder Fels, Num. 1/5.

Elkana, GOtt ist der Besitzer, Ex.6/24. 1Sam. 1/1.4.8.19.21. c.2/11.20. Leviten, 1Par.7/23.25. 26.27. c.13/6. c.16/23. der erste Minister Ahas, 2Par.28/7. Suche Helkana.

Elkos, Gotthart, Nah.1/1.

Ella, Eichmann, ein König in Israel, wird erschlagen, 1Reg.16/6.8.10. Suche Ela.

Ellassar, suche Ellasar.

Elleasa, (Eliasa) GOtt thuts, GOttes Werk, 1Par.2/39.40. c.9/37. c.10/43. Esr.10/22. Jer. 29/3.

Elmadam, GOtt-Mensch, Luc.3/28.

Elmodod, Gottes Maas, Gen.10/26.

Elnaam, Gott schön, Gott ist lieblich, 1Paral. 12/26.

Elnathan, GOtt gibts, GOttes Gabe, 2Reg. 24/8. Esr.8/16. Jer.26/22. c.36/12.25.

Elon, Eich, stark, Gen.26/34. c.36/2. c.46/14. Num.26/26. Jos.19/43. Jud.12/11. 1Reg.4/9.

Elorh, suche Elath.

Elpaal, GOttes Werk, 1Par.9/11.

Elsabad, GOttes Gabe, 1Par.12/12. c.27/7.

Elteken, Eltheke, Elthekon, GOttes Ordnung, Jos.15/59. c.19/44. c.21/23.

Eltholad, Gottes Geburt, Jos.15/30. c.19/4. Suche Tholad.

Elul, Heulen, Name eines Monats, Neh.6/15. 1Macc.14/27.

Elzaphan, Gottes Vergebung, Ex.6/22. Lev. 10/4. Num.34/25.

Emalkuel, Gottes König, 1Macc.11/39.

Emanuel, Immanuel, GOtt mit uns, Jes.7/14. c.8/8. Matth.1/23.

Emahus, suche Emmahus.

Emek Kezis, das verhauene Thal, Jos.18/21.

Emim, die Erschröcklichen, Gen.14/5. Deut.2/10.11.

Emmahus oder Ammao, Vestenburg, 1Macc. 3/40.57. Luc.24/13.

Enak, Riese, Num.13/23.29.34. Deut.1/28. Jos.11/21.22. c.14/15. c.15/13.14. c.15/34.

Enam, Brunnen-Stätten, Jos.15/34.

Enan, Brunn, Num.1/15. c.2/29. c.34/9. Hes. 47/17. c.48/1. Suche Enoch.

Endor, Wohnungs-Brunn, Jos.17/11. 1Sam. 28/7. Ps.83/11.

Eneas, Lob-würdig, wird gesund gemacht, Act. 9/33.34.

Eneglaim, Kälber-Brunnen, Hes.47/10.

Enganim, Garten-Brunnen, Jos.15/34 c.19/21. c.21/29.

Engeddi, Geist-Brunn, Jos.15/62. 1Sam. 24/1. Hes.47/10.

Enhada, scharfer Brunn, Jos.19/21.

Enhazor, Vorhofs-Brunn, Jos.19/37.

Enoch oder Henoch, eingeweiheter, Gott ergebener, wurde von GOtt weggenommen, Gen. 5/18.21.24 Hebr.11/5. weissaget von dem Messia, Ep.Jud.v.14. wird gepreiset, Sir.44/16. cap. 49/16. Suche Hanoch.

Enon, Brunn, Hes.47/17. Joh.3/23. Such Enan, und Hazar Enon.

Enos, arbeitseliger, elender Mensch, Gen 4/26 c.5/6.

En Rimmon, der Brunn bey den Granat-Aepfeln, Neh.11/29.

Ensemes, Sonnen-Brunn, Jos.15/7. c.18/17.

Epänetus, Ehrenreich, Rom.16/5.

Epaphra, Epaphras, Wolredner, ein treuer Diener Christi, Col.1/7. c.4/12. Philem.v.23.

Epaphroditus, zierlich, ergötzlich, Pauli Gehülfe, Phil.2/25.* c.4/18.

Epha, müd, erlegen, Gen.25/4. 1Par.1/33. c.2/46.47. Jes.60/6.

Ephai, müder Mensch, Jer.40/8.

Epher, Staub-Mann, Gen.25/4. 1Par.1/33 c.4/17. c.6/24. Suche Hepher.

Ephesus, Endschaft, eine Stadt in Jonia, wohin Paulus mit Priscilla und Aquila gekommen, Act.18/18 21. nimmt Pauli Predigt an, Actor.19/1.17. Pauli Abschied von den Aeltesten zu Epheso c.20/17.* daselbst hat er mit den wilden Thieren gestritten, 1Cor.15/32. der Engel der Gemeine zu Epheso muß Johannes schreiben, Apoc.2/1.

Ephod, Leib-Rock, Num.34/23.

Ephlal, Richter, 1Par.2/37.

Ephraim, Gewächs, fruchtbar, ein Sohn Josephs, Gen.41/52. von Jacob an Kindes Statt angenommen, c.48/5. dem Manasse fürgezogen, v.14. Ephraims Stamm und Nachkommen, 2Sam.2/9. Ps.78/9.67. ihr Erbtheil, Jos.16/5. empören sich wider Jephthah, Jud.12/1. unterm Namen Ephraim werden verstanden die zehen Stämme Israel, Jes.7/2.5.9. Jer.7/15. Hos.4/17. c.5/3.9. und das ganze Israel, Jer.31/9. Zach.10/7. heisset auch Joseph, Apoc.7/8. das Land und Gebürg Ephraim, Jos.17/15. c.19/50. Jud.2/9. c.3/27 c.5/14. c.19/1.16. 1Sam.1/1. c.9/4. eine Stadt. Suche Ephrem.

Ephrath, Ephrata, fruchtbar, Gen.35/16.19. c.48/7. Ruth 4/11. 1Sam.17/12. Mich.5/2. bedeutet das Land Ephraim, Ps.132/6. Ephrathiter heist einer von Ephraim, Judic.12/5. 1Sam 1/1. ein Weib Calebs, 1Par.2/19.24.50. c.4/4.

Ephrem, Ephraim, Frucht-Hausen, 2Par 13/19. Jud.8/2. Johan 11/54.

Ephron, Staub, Erde, ein Hethiter, Gen. 23/8.10.13.14.16. c.25/9. eine Stadt, gewinnet Abia, 2Par.13/19. ward geplündert und geschleifet, 1Macc.5/46. 2Macc.12/27.

Epicurer, Helfer, Act.17/18.

Er, wachtsam, 1Par.4/21. Suche Ger.

Eran, Wächter, Num.26/36.

Erastus, Lieb-Mann, Rom.16/23. 2Tim.4/20. mit Timotheo in Macedoniam gesandt, Act.19/22.

Erech, Lang Stätten, Gen.10/10. Esr.4/9.

Eri, Wächter, Gen.46/16. Num.26/16.

Esaias oder Jesaias, des HErrn Heil, ein Sohn Amos, Jes.1/1. wird berüffen und gesandt, c.6/8.9. bestimmet dem Königreich Israel den Untergang nach 65. Jahren, c.7/8. tröstet Hiskiam in der Belägerung, 2Reg.19/2.6. Jes.37/6. in seiner Krankheit, 2Reg.20/5.6. Suche Isaia.

Esau, thätig, geschäftig, ein Sohn Isaac, wird geboren, Gen.25/25. verkauft seine Erst-Geburt, v.33. Hebr.12/16. ward vervortheilet von seinem Bruder Jacob, Gen.27.* nimmt Mahalath, Ismaels Tochter, c.28/9. c.36/2.3. zeucht Jacob entgegen mit 400. Männern, c.32/6. empfähet seinen Bruder Jacob freundlich, c.33/4. wider Esau durfte Israel nicht streiten, Deut.2/4. noch für Greuel halten, Deut.23/7. das Gebürge Esau, Obad.v.8. Suche Edom.

Esbaal, des Baals Feuer, 1Par.9/33. c.10/39.

Esban, des Sohns Feuer, Gen.36/26. 1Par. 1/41.

Escol, Wein-Traube, Gen.14/13.24. Num. 13/24.

Esdrelom, ewige Hülfe, Judith 1/8. c.4/5.

Stütze, Jos.15/52.

Esek, Zank, Streit, Gen.26/20. 1Par.9/39.

Eser oder Ezer, Schatz, Gen.36/27.30.

Eser, Hülfe, 1Par.4/4. c.8/21. c.13/9. Neh. 3/19. c.12/42.

Esli, Erlöser, Erlediger, Freymacher, der Sohn Nange, der 65. Anherr im Geschlecht-Register der Jungfrauen Maria, Luc.3/25.

Esra, Helfer, der Schriftgelehrte, zeucht aus Babylonien, Esr.7/1.6.12. scheidet die heidnischen Weiber aus Israel, c.9.* c.10.* verlieset das Gesetz-Buch, Neh.8/2 wird genannt Jozadak, 1Paral. 7/15. die Kinder Esra, 1Par.4/17. Ethan der Esrahiter, 1Reg 4/31. Ps.89/1.

Esri, mein Helfer, Jud.6/11. 1Par.28/26.

Esriel, suche Asriel.

Esrikam, GOttes Hülfe, 1Par.9/38. Suche Asrikam.

Estahol, Begehren, Frag-Stätten, Jos.15/33. c.19/41. Jud.13/25. 1Par.2/53.

Esthemo, Verhör Stätten, Jos.15/50. c.21/14. 1Par.4/17. c.7/58.

Esther, verborgen, ward vermählet dem König Ahasvero, Esth.2.* erhält die Juden bey dem Leben, c.8/3.8.

Esthon, Weibisch, 1Par.4/11.12.

Eram, Vogelreich, Jud.15/8.11. 1Par.4/3. c.5/32. 1Par.11/6.

Etham, vollkommen, Exod.13/20. Num.33/6.7.

Ethan, starker Held, 1Reg.4/31. 1Par.2/6. der Verfasser des 89. Psalms, Ps.89/1. ein Levit, 1Par. 7/44. Suche Jedithun.

Ethanim, Starken, Name eines Monats, 1Reg.8/2.

Ethbaal, Baals-Zeichen, 1Reg.16/31.

Ether, Gebets-Stätten, Jos.15/42. c.19/7.

Ethnan, beschenkt, gegeben, 1Par.4/7.

Eva oder Heva, lebendig, ward aus der Mannes Riebe geschaffen, Gen.2/21.22. sündiget, c.3/6. ward genannt Heva, v.20.

Evangelium, gute Botschaft, Matth.4/23.

Eubulus, Wol-Rath, guter Rath, 2Tim.4/21.

Evi, wehe mir, Num.31/8. Jos.13/21.

Evilmerodach, der thörichten Untertreter, bitter Mensch der Unterdruckten, ward nach Nebucad-Nezar, seinem Vater, König zu Babel, 2Reg.25/27. Jer.52/31.

Eumenes, sanftmütig, 1Macc.8/8.

Eunice, guter Sieg, Act.16/1. 2Tim.1/5.

Evodia, guter Geruch, Phil.4/2.

Eupator, guter Vater, ein Sohn des gottlosen Antiochi, 1Macc.6/17. 2Macc.10/10.

Euphrates, suche Pharath.

Eupolemus, guter Streiter, 1Macc.8/17.

Eutychus, glückselig, ward vom Tod erwecket, Act.20/9 12.

Ezbon, geschwinder Kopf, Gen.46/16. 1Par. 3/7.

Ezechias oder Hiskias, des HErrn Stärke, König Ahas Sohn, ein frommer König in Juda, 2Reg.16/20. 1Par.3/13. 2Par.29/1. Jes.1/1. Jer.15/4. hält Passah, 2Par.30.* zerbricht die ehrne Schlange, c.18/4. fällt ab von Assyrien, c.18/7. sendet Botschaft zum Propheten Jesaia, c.19/2. Jes.37/2. ligt tödlich krank, 2Reg.20/1. Jes.38/1. wird gepreiset, Sir.48/19. zween andere, 1Par.3/23. Sophon.1/1.

Ezechiel oder Hesekiel, des HErrn Stärke, wird mit den Gefangenen in Babylonien geführet, Hes.1/1. wird beruffen und gesandt, c.2/3. wird gepriesen, Sir.49/10. ein Levit, 1Par.25/16.

Ezel, suche Asel.

Ezen, Stärke, 1Par.5/29. Suche Azem.

Ezeon Gaber, stark Holz, Num 33/35. Deut. 2/8. 1Reg.9/26. c.22/49. 2Par.8/17. c.20/36.

Ezer, suche Eser.

## F.

Faselis, Kahn, eine Landschaft, 1Macc.15/23.

Felix, glückhaft, Landpfleger Judää, Act. 23/24.

Fest der Juden: Oster-Fest, Ex.12/3. Lev.23/5. Pfingsten oder Wochen-Fest, Ex.23/16. c.34/22. Num.28/26. Deut.16/10. Actor.2/1. c.20/16. Danks, Blasens- oder Drometen Fest, Lev.23/24. Num.29/1. 2Par.7/6. Versöhnungs-Fest, Lev. 16/30. c.23/26. Num.29/7.8. Lauber-Hütten-Fest, Ex.23/16. Lev.23/34. Num.29/12. Deut.16/13. c.31/10. 2Macc.10/6 Joh.7/2. Neumonds-Fest, Num.28/11. 1Sam.20/5. Hes.45/17. Fest der Juden werden verworfen, Jes.1/13. Amos 5/25. c.8/10. Purim-Esth.9/18.* der Kirchweih, 1Macc. 4/56 59. 2Macc.1/9. c.10/4. Joh.10/22.

Festus herrlich, Act 24/27. c.25/1.9. c.26/24.

Fortunatus, glückselig, 1Cor.16/17.

## G.

Gaal, verworfen, ein Sohn Obed, empöret sich wider Abimelech, Jud.9/28.

Gaas, Bewegung, Jos.24/30. Jud.2/9. 2Sam.23/30.

Gaaty, Ochsen Brüller, Jer.31/39.

Gaba, suche Geba.

Gabai, mein Rücken, Neh.11/8.

Gabbatha, Hoch-Pflaster, Joh.19/13.

Gabel, Ziel Mann, Ender, ihme leihet Tobias zehen Pfund Silbers, Tob.1/16 17. c.4/21. kam mit Raphael zur Hochzeit Tobiä, Tob.9/38.

Gabriel, GOttes Mann, GOtt ist meine Kraft, erscheinet dem Propheten Daniel, Dan. 8/16. c.9/21. dem Priester Zacharia, Luc.1/11.19. der Jungfrauen Marien v.26.

Gad, rüstig zum Streit, ein Sohn Jacobs aus Lea, Gen.30/11. c.35/26. dessen Kinder, Gen. 46/16. Segen, c.49/19. die Gaditer empfahen ihr Erb-Theil, Num.32.* Deut.3/12. Jos.13/24. kamen zu David in die Wüsten, 1Par.13.8.*

Gad, der Prophet warnet David, daß er nicht bleibe im Lande der Moabiter, 1Sam.22/5. verkündiget David GOttes Zorn, 2Sam.24/11.18. die Geschichte Gad, 1Par.30/29. ein Bach, 2Sam. 24/5. ein Abgott, Jes.65/11.

Gadara, Gadaris, Schaf-Hürte, davon die Gadarener, Marc.5/1. heisset Gazara, 1Macc. 5/45 c.13/43. wo im Teutschen Gaza gelesen wird.

Gadi gerüst, 2Reg 15/14.17.

Gaddi, rüstiger Mann, Num.13/12.

Gaddis, gerüst, 1Macc.2/2.

Gader, Geder, Schaf-Ställe, Jos.12/13. 1Par.2/51. c.28/28.

Gadiel, GOttes Gerüster, Num.13/11.

Gaetham, Brüller, Gen.36/11.16. 1Par.1/36.

Gaham, ihr Anführer, Gen.22/24.

Gahar, zorniger Ausführer, Esr.2/47. Neh. 7/49.

Gajus, Irdisch, Erd-Mann, ein Corinther,

ward getaufft / 1Corinth.1/14. beherberget Paulum und die ganze Gemeine / Rom.16/23. ein Macedonier / ward gefangen Act.19/29. von Derben, beleitet Paulum in Asien, c.20/4. an den Johannes schreibet, 3Joh.v.1.

Galaad / 1Macc.5/17. Suche Gilead.

Galal, Koth, 1Par.10/15. Neh.11/17.

Galatia, Milch-Land / Act 16/6. c.18/23. 1Cor. 16/1. Galat.1/2. 1Petr.1/1. Galater / 2Macc. 8/20. Galat.3/1.

Galiläa / Mark-Land / die Grenze / nimmt Christum auf / Joh.4/45. in Galiläa fähet Christus an zu predigen / Matth.4/12,15.17.23. und wird für einen Galiläer gehalten / Matth.26/69. Luc.23/6. Christi Jünger sind aus Galiläa / Act. 1/11. c.2/7. Jonas war daher, aus Gath Hepfer, 2Reg.14/25. Galiläa wird gering geachtet / Joh. 1/46. c.7/41. der Heiden Galiläa / Jes.6/1.

Gallim / Haufen / 1Sam.25/44. Jes.10/30.

Gallion, Milch-Land, ein Landvogt Achajä, Act.18/12.

Gamaliel, GOtt ist der Vergelter, ein frommer Gesetz-Gelehrter, Act.5/34. c.22/3.

Gamkel / Num.1/10. c.2/20.

Gamul / Vergelter / 1Par.25/17.

Gareb / grindicht / Jer.31/39. 2Sam.23/38.

Garmi / bemern / 1Par.4/19.

Gasa / Gaza / Stärke / Jos.10/41. c.11/22. c.15/47. Judic.1/18. c.16/1. Jer.47/1.5. Act. 8/26. Gaza oder Aza, 1Par.8/28. Gasariter, Jos.13/3. Judic.16/2.

Gasam / Abschneider / Esr.2/48.

Gaser, abgeschnitten, eine Stadt des Stammes Joseph / Jos.16/3.10. Judic.1/29. 1Reg. 15/16. 1Par.21/4. durch Pharao zerstöret / und seiner Tochter zur Heim-Steuer geschenkt, ward gebauet / 1Reg.9/15.16.17. Suche Geser.

Gases / Scheerer / 1Par.2/46.

Gath / Kelter / Jos.11/22. 1Sam.5/8. c.6/17. c.17/4. 2Sam.1/20. c.21/19.20. 1Reg.2/39. 2Reg.12/17. c.14/25.

Gathiter, 2Sam.6/10.11.

Gathrimon / Granaten-Kelter / Jos.19/45. c.21/24.25. 1Par.7/69.

Gazara, suche Gadara.

Geba, Hügel, Jos.18/24. c.21/17. 2Sam. 5/25. 2Reg.23/8. Jes.10/29. Suche Gibea / Gibeon.

Gebal / Ziel / Ende / Ps.83/8. Hes.27/9. daher waren die Gibliter / Jos.13/5. 1Reg.5/18.

Geber / starker Held / 1Reg.4/13.19.

Gebim, Graben-Hosen, Jes.10/31.

Gedalia / grosser Herr / ein Sohn Ahikam, wolte der Warnung nicht glauben, darum ward er erschlagen, 2Reg 25/25. Jer.39/14. c.30/6.* c.41/2. Sihe Jer.38/1. Zephan.1/1.

Geder / suche Gader.

Gedera, Gederoth, Zaun / Mauer / Mauer-Hausen / Jos.15/36.41. 2Par.28/18.

Gederathiter / 1Par.12/4.

Gedolim / ein Junker / grosser Herren Sohn / Neh.11/14.

Gedor / Mauer / Jos.15/58. 1Par.4/4.18. c.5/39. c.9/31. c.10/37.

Gehasi / Thal-Schauer, ein Diener Elisa, 2Reg. 4/12. c.8/5.25. ward aussätzig / c.5/27.

Gemalli / mein Vergelter, Num.13/13.

Gemaria, Vollendeter des HErrn, Jer.29/3. c.36/10.11.12.

Genesara / Genezareth / Fürsten-Garten / 2Macc.11/67. Matth.14/34. Marc.6/53. Luc. 5/1.

Genubat / Räuber / 1Reg.11/29.

Ger, Wächter, ein Sohn Juda, Gen.38/3. c.46/12. Num.26/19. 1Par.2/3. Suche Her.

Gera / Wider-käuer, ein Sohn und Enkel Benjamin, Gen.46/21. Jud.3/15. 1Par.9/3.5.7. ein Vater Simei, 2Sam.16/5. c.19/16. 1Reg 2/8.

Gera / eine Gattung einer Münze / so etwa 2. Kreutzer machet, Ex 30/13.

Gerar, Kauf-Stätten, Gen.10/19. c.20/2. c.26/1.6. 2Par.14/13.

Gergesener / bitten JEsum / daß Er von ihnen ziehe, Matth.8/28.

Gerrener, aus der Stadt Guerum, 2Maccab. 13/24.

Gerson, ein Sohn Mosis, Ex.2/22. c.18/3. 1Par.24/15.

Gerson, Fremder, Ausgejagter, ein Sohn Levi, Gen.46/11. Num.3/17. c.26/57. 1Par.7/1. Kinder / 1Par.24/7. vom Amt der Gersoniten / c.3/25. c.4/22.24. das Lager derselben / Num. 3/23. ihre Städte, Jos.21/33. ein Nachkömmling Pinehas / Esr.8/2.

Gesan / Angreifer / 1Par.2/47.

Geser, abgeschnitten, Jos.10/33. c.12/12. c.21/21. 1Par.7/67. c.8/28. daher die Girsiter / 1Sam.27/8. Suche Gaser / Jaeser.

Gesur / Schau-Thal / 2Sam.3/3. c.13/37.38. c.14/23. c.15/8.

Gesuri / Deut.3/14. Jos.12/5. c.13/2.11.13. 1Sam.27/8.

Gethaim, Kelter, 2Sam.4/3. Neh.11/33.

Gether / Thal-Schauer / Gen.10/23. 1Par.1/17.

Gethsemane, Oel-Kälter, Matth.26/36. Marc.14/32.

Giah, Ausführung, 2Sam.2/24.

Gibbar, mannlicher Held, Esr 2/20.

Gibea / Berg-Hausen / eine Stadt in Juda, Jos.15/57. in Benjamin / Jud.19/12.* c.20/4. 1Sam.7/1. c.13/2.3. c.22/6. 2Sam.21/6. Hos.5/8.

Gibeath, Höhe / Jos.18/28. Jes.10/29. ein Gibeathiter, 1Par.13/3.

Gibeon / Hohen-Burg / Jos.9/3. c.10/1.2. c.18/25. 2Sam.2/12.13. 1Reg.3/4.5. 1Par.9/29. c.15/16. 2Par.1/3. Neh.3/7.

Gibeoniter / 1Par.13/4. erretten ihr Leben mit List, Jos.9/3.* werden belägert / c.10/5. um ihrent willen werden erhenkt die Söhne Sauls / 2Sam.21/6.9.

Gibethon / Hoher Rück / Jos.19/44. c.21/23. 1Reg.15/27.

Gibliter / suche Gebal.

Gidalthi / Groß-Mann, 1Par.26/4.

Giddel, groß / Esr.2/47.56. Neh.7/49.

Gideom, Zerhauung / ein Ort, Jud.20/45.

Gideon / Zerstörer / Austreiber / ein Haubtmann und Richter in Israel, Jud.6/11. c.7.* c.8.* Hebr.11/32.

Gideoni, Zerstörer, Num.1/11. c.2/22. c.7/60.65. c.10/24.

Giderothaim / Mauer / Zaun Jos.15/36.

Gihon / Ausgang / ein Fluß im Paradeis / Gen. 2/13. eine Stadt in Judäa, 1Reg.1/33. 2Par. 32/30. c.33/14.

Gilalai, abgewälzt / Neh.12/36.

Gilboa / aufgeblasene Wasserwogen, 1Sam. 28/4. c.31/1. 2Sam.1/6.21. 1Par.11/1.

Gilead, Zeugen-Hausen, ein Berg von Jacob also genannt, Gen.31/23.48. ein Vater Jephtha / Jud.11/1. ein Enkel Josephs / Num.26/29.30. von dem die Stadt und das Land den Namen hat / Num.32/1. Deut.2/36. Jos.12/2. c.17/5. Jud. 5/17. c.10/8. 1Sam 11/1. 2Sam.2/4. 1Reg. 4/13.19. 2Reg.8/28. 1Par.2/22. Hos.6/8. c.12/11. ist fruchtbar / Gen.37/25. Jer.8/22. an Mannschaft / 2Reg 15/25.

Gilgal, Abwendung, eine Lager-Stadt Israels, Jos.4/19. daselbst ward Israel beschnitten / und Ostern gehalten / c.5/2.9.10. zog aus von dannen die Gibeoniten zu erretten / c.10/7. kehret wieder / v.43. der König der Heiden zu Gilgal, Jos.12/23. ein Ort in Juda, Jos.15/7.

Gilo, Ofen-Burg / Jos.15/51. 1Sam.15/12. c.23/34.

Gimso, Binz-Hosen, 2Par.28/18.

Ginath, Garten-Mann, 1Reg.16/21.

Ginthon / Ginthoni / Garten, Nehem.10/6. c.12/4.16.

Girgosi / Austreiber / Gen.10/16. Deut.7/1. Jos.24/11. Neh.9/8.

Gisoniter / Abreisser / 1Par.12/34.

Gispa / Staub-Winkel / Neh.11/21.

Githahepher / gegrabene Kelter / Jos.19/13. oder Gathhepher, 2Reg.14/25.

Gnidus / Anhang / eine Insul oder Land-Spitz und Stadt im Mittelländischen Meer, 1Macc 15/23. Act.27/7.

Gob, Wasser-Graben, 2Sam.21/18.19.

Gog / Dach-Mann / 1Par.6/4. Hes.38/2.3. 16.18. c.39/1.11.15. Apoc.20/8. ein Rubeniter / 1Par.6/4.

Golan / geoffenbaret, Deut.4/43. Jos.20/8. 1Par.7/71.

Golgatha / Schedelstätt / Matth.27/33. Marc. 15/22.

Goliath, Entdecker, der Philister / streitet wider Israel, 1Sam.17/4.* wird umbracht / v.49. dessen Bruder / 2Sam.21/19. 1Par.21/5.

Gomer, Vollender, Gen.10/2 3. 1Par.1/5.6. Hes.38/6. Hos.1/3.

Gomor / Garbe / Name eines Maß, Ex.16/16. 18.32.33.36.

Gomorra / fruchtbar Land / da viel Garben sind, Gen.10/19. c.13/10. c.14/2. c.19/24. Deut. 29/23. Matth.10/15.

Gorgias, scharf / erschröcklich / ein Hauptmann Antiochi, 1Macc.3/38. c.4/1.5.18. c.5/59

Gortyna, Name einer Stadt, 1Macc.15/23

Gosen / Nahe, Gen.45/10. c.46/28.29. c.47/6 Exod.9/26. Jos.10/41. c.11/16. c.15/51.

Gosan / abgeschnitten / 2Reg.17/6. c.18/11. 1Par.6/6. Jes.37/12.

Gossem / Regen-Mann / Nehem.2/19. c.6/1.2.6.

Grācia / Griechen-Land / 1Macc.1/1.

Grisim oder Garisim ausgehauen / ein Berg im Stamm Ephraim und Manasse, bey Sichem gelegen / Jud.9/7. 2Macc.6/2. von welchem Israel solte gesegnet werden / Deut.11/29. c.27/12. Jos.8/33. Jud.9/7. auf welchem die Israeliten angebetet / Joh.4/20.

Gudegoda / Gidgad / ausgehauene Löcher, Deut.10/7. Suche Horgidgad.

Guel / herrlich ist GOtt, Num.13/16.

Guni / Garten-Mann, Gärtner, Gen.46/24. Num.26/48. 1Par.6/15. c.8/13.

Gur, Herberg, 2Reg.9/27.

Gur Baal / Baals-Forcht / 2Par.26/7.

## H.

Habacuc / Umfaher / ein Prophet / wird von dem Engel GOttes geführet zu dem Propheten Daniel ihm Speis zu bringen in der Löwen-Gruben / Historia vom Bel / vers.32. weissaget wider die Sünde des Jüdischen Volks / Hab.1/1.*

Habaja / Verborgener des HErrn / Esr.2/61. Neh.7/63.

Habazinia / der verborgene Schild des HErrn / Jer.35/3.

Habor / vereinigte Stadt / 2Reg.17/6. c.18/11. 1Par.6/26.

Hachalja / des HErrn Aufwarter, Neh.1/1.

Hachila, Hoffen-Burg, 1Sam 23/19. c.26/1.

Hachmoni, Weise, 2Sam.23/8. 1Par.12/11. c.28/32.

Hadad, freudig, der Edomit, König in Edom, Gen.36/35. 1Par.1/50. ein Widersacher Salomonis / 1Reg.11/14.* Benhadad / 1Reg.20/1. Suche Benhadad.

Hadad Eser / freudiger Helfer, der König zu Zoba / ward geschlagen, 2Sam.8/3.

Hadadrimmon, hohe Vermahnung, Zach. 12/11.

Hadar / herrlich / geehret / Gen.25/15. c.36/39. 1Par.1/30.

Hadaram, Schmücker / Gen.10/27. ein Sohn Thogu / Königs zu Hemath / 1Par.19/10.

Hadasa, Neustadt / Jos.15/37.

Hadassa, Myrrhen-Büschlein, Esth.2/7.

Hadata / Neustadt / Jos.15/25.

Hadavia / Hadua, des HErrn Lob, Esr.2/40. Neh.7/43. 1Par.10/7.

Hadid / Freuden-Haus / Esr.2/33. Neh.7/37. c.11/34. Suche Lodhadid.

Hadlai / saumig / weltlich / 2Par.28/12.

Hadoram, hochgeehret, Gen.10/27. 1Par. 19/10.

Hadrach / Crais / Zach.9/1.

Hadsi / Neuhofen / 2Sam.24/6.

Hagaba, Heuschreck, Esr.2/45. Neh.7/48.

Hagar, suche Agar.

Haggai / Feyertäglich / herrlich / ein Prophet / Hag.1/1.

Haggija / des HErrn Fest, Num.26/15. 1Par. 7/30.

Hagith / aufs Fest geschmücket, 1Reg.1/5.11. 2/13. 1Par.3/2.

Hagla / ihr Freuden-Fest, Num.26/33. c.27/1. c.36/11. Jos.17/3.

Hahiroth / Hiroth / Edel / Exod.14/2. Num.33/7.

Hakeldama, Blut-Acker, Act.1/19.

Hakoz, Dorn, 1Par.25/10. Neh.3/21.

Hakupha Mund-Gebot, Esr.2/51. Neh.7/53.

Halah, Schmerz-Hausen, 2Reg.17/6. cap. 18/11.

Halez / gewapnet, 1Par.2/39. Suche Helez.

Halhul, Schmerz-Hofen, Jos.15/58.

Hali, Zierde, Jos 19/25.

Halicarnassus, Carische Meer-Insel / Name einer Stadt in Caria / 1Macc.15/23.

Halleluja / Lobet den HErrn / Ps.104/35. Ps. 105/45. Ps.106/1.48. Ps.111/1. Ps.112/1. Ps. 113/1. Ps.115/18. Ps.116/19. Ps.117/2. Tob. 13/22.

Halohes, Schwarz-Künstler, Neh.3/12. cap. 10/24.

Ham, hitzig, schwarz / Noha Sohn / Gen.5/32. 9/18. ward verflucht, c.9/25. dessen Kinder, und Nachkommen, c.10/6.* die Hütten Ham ist Egy-

ten / Ps.78/51. Ps.105/23.27. Ps.106/22. von Mizraim, dem Stamm-Vater.

Gam / die Menge / wo die Susim gewohnet/ Gen.14/5.

Haman, Aufrührer, ein Todfeind der Jüden, Esth.3/2.6.* ward erhenket/c.7/10. und seine zehen Söhne/ c.9/13.14.

Hamath/ Heimath/ Zorn-Hofen/ Num.13/22. c.34/8. Jos.13/5. c.19/35. Jud.3/3. 2Sam.8/9. 1Reg.8/65. 2Reg.14/25. Jer.49/23. Amos 6/2.14.

Hamathi/zornig/Gen.10/18. 1Par.1/16.

Hamelech/ König-scher/Jer.36/26. c.38/6.

Hammath / Hammoth Dor / Zorn-Hausen/ Jos.19/35. c.21/32. ein Vater der Kiniter/ 1Par.2/55.

Hamon / Sonnen-Hitz / Jos.19/28. 1Par.6/76.

Hamona / Menge / grosser Haufen / Hes.39/16.

Hamran, Wein-Schlauch, 1Par.1/41.

Hamuel, GOttes Zorn, 1Par.5/26.

Hamul/ barmherzig/ Gen.46/12. Num.26/21. 1Par.2/5.

Hamuthal/ hitziger Thal / 2Reg.23/31. cap.24/18. Jer.52/1.

Hanameel/ Gnade kommt von GOtt/ Jer.32/7.8.9.12.

Hanan/ Gnadenreich/ 1Par.9/23.38. c.10/44. c.12/43. Esr.2/46. Neh.7/49. c.8/7. c.10/10.22.26. c.13/13. Jer.35/4.

Hananeel, GOttes Gnade, Neh.3/1. c.12/39. Jer.31/38. Zach.14/10.

Hanani/ Gnadenreich / ein Prophet / ward gesandt zu Assa, 2Par.16/7. c.19/2. andere dieses Namens, 1Par.26/4.25. Esr.10/20. Neh.1/2. c.7/2. c.12/36. Suche Anani.

Hanania/ GOttes Gnade/ ein Prophet/ weissaget wider Jeremiam, Jer.28/1. c.11. Mehrere suche 1Par.3/19. c.9/24. c.26/4.23. 2Par.26/11. Neh.38/30. Jer.36/12. c.37/13. Dan.1/6.7.

Hanes/Gnaden-Fähnlein/Jes.30/4.

Hanna / Gnadenreich / holdselig/ die Prophetin, preiset GOtt/ Luc.2/36. die Mutter Samuel/ 1Sam.1/2.*

Hannas/ suche Annas.

Hanniel, GOtt wird sich erbarmen / Numer.34/23. 1Par.8/39.

Hanoch / ein Geweiheter, Gen.4/17. c.25/4. c.46/19. Ex.6/14. Suche Enoch.

Hanon/ Hanun/ Huldreich/ Neh.3/13.30. der Ammoniter König, schmähet Davids Boten, 2Sam.10/4.

Hapara, Küh-Hofen, Jos.18/23.

Haphra, böser Deckel/ Jer.44/30.

Haphraim, Gräberstätten/Jos.19/19.

Hapizet, Zerstreuung/ 1Par.25/15.

Hara, Berg-Hausen/ 1Par.6/26.

Harabba/Groß/Jos.15/60.

Harada, Furcht, Entsetzen, Num.33/24.

Haran, Berg-Mann, Abrahams Bruder, und Lots Vater, Gen.11/26.27. Nahors Heimath, Gen.11/31. c.24/10. c.28/10. Act.7/2.

Harbona, Zerstörer, Esth.1/10. c.7/9.

Harel/ ein Löw GOttes, Hes.43/15.

Harariter, von ihrem Stamm-Vater genannt, 2Sam.23/11.33. 1Par.12/34.35.

Harem / Zerstör-Hofen / Jos.19/38. Nehem.7/35.

Hareth/ Bildschnitzerey/ 1Sam.22/5.

Harhaja, des HErrn Zorn, Neh.3/8.

Harham, zornig, 2Reg.22/14.

Harhur/ ausgedorret/ Esr.2/51. Neh.7/53.

Harim, Zerstörer, 1Par.25/8. Esr.2/32.39. c.10/21. Neh.7/35. c.12/15.

Hariph/ Winter/ 1Par.2/51. c.13/5. Nehem.7/24. c.10/19.

Harma / Bann / Num.14/45. c.21/3. Deut.1/44. Jos.12/14. c.15/30. c.19.4. Jud.1/17.

Harmageddo, verdammter Krieg, verfluchte Rüstung, Apoc.16/16.

Harmon/ Palast/ Amos 4/3.

Harnepher/ Ochsen-Zorn/ 1Par.8/36.

Harod/ Schrecken/ Jud 7/1. 2Sam.23/25.

Harophi/ Schands-Mann / 1Par.13/5. Suche Hariph.

Haroriter / von Haror / so auch Harod geheissen/ 1Par.12/27 conf. 2Sam 23.25.

Haroseth/ Wald-Kunst/ Jud.4/2.

Harsa/ Künstler/ Esr.2/52. Neh.7/54.

Harum/ erhöhet/ 1Par.4/8.

Harumaph/ Zerstörer/ Neh.3/10.

Harus, fleissig, 2Reg.21/19.

Hasaja, des HErrn Seher/ Neh.11/5. Suche Maja.

Hasabja / des HErrn Künstler / 1Par.7/45. c.26/3.19. c.27/30. c.28/17. 2Par.35/9. Esr.8/19/24. Neh.10/11. c.11/15.

Hasabenja, des HErrn Schätzer / Nehem.3/10.5.

Hasabna, GOttes Gedanken/ Neh.10/25.

Hasadja/ des HErrn Gnade, 1Par.3/20.

Hasael / des HErrn Seher/ Benhadads/ des Syrischen Königs Knecht, ward König über Syrien / 2Reg.8/9.15. nach Befehl, 1Reg.19/15. Amos 1/4. schlug Israel in allen ihren Land-Marken/ 2Reg.10/32. c.12/17. c.13/3. wie Elisa geweissaget hatte, 2Reg.8/11.12.13. starb/ c.13.24.

Hasbadana / der im Urtheil sich übereilet/ Neh.8/4.

Hasem Ordnung-Setzer/ 1Par.12/34.

Hasiel/ GOttes Seher, 1Par.24/9.

Hasmona / eilfertige Rechnung, Num.33/29.30.

Hasnua, Hagendorn / 1Par.10/7. Nehem.11/9.

Haso, Seher/ Weissager/ Gen.22/22.

Hasra, dürftig, 2Par.34/22.

Hasub, Zähler, Schätzer, 1Par.10/14. Neh.3/11.23. c.10/23. c.11/15.

Hasuba/ Schätzer/ 1Par.3/20.

Hajum / Stillschweiger / Esr.2/19. c.10/33. Neh.7/22. c.8/4.

Hasupha/ Entdecker/ Esr.2/43. Neh.7/46.

Hathath/ Zertreter/ 1Par.4/13.

Hathirsatha, Fürste, Königlicher Abgesandter, Neh 7/65. c 8/9. c.10/1.

Hatil/ Hattil/ Ausreisser / Esr.2/57. Nehem.7/59.

Hatipha, Räuber, Esr.2/54. Neh.7/56.

Hatita / Sünden-Neider, Esr.2/42. Nehem.7/45.

Hattus, Sünder Lässer, 1Par.3/22. Esr.8/2. Neh.3/10. c.10/4. c.12/2.

Haveram/ Gruben-Hofen/ Hes.47/16.

Havoth Jair/ des Jairs Dörfer, Num.32/41. Deut.3/14. Jud.10/14. 1Reg.4/13.

Hazar Enom / Dorf-Brunnen / Num.34/9. Hes.48/1. Suche Enan.

Hazargadda/ Ziegen-Hofen, Jos.15/27.

Hazarmaveth / des Todes Vorhof, Gen.10/26. 1Par.1/20.

Hazarsual, Fuchsen-Hofen, Jos.15/28. c.19/3. Neh.11/27.

Hazarsussa / Pferds-Hof / Jos.19/5. 1Par.4/31.

Hazar Tichon / die mittleren Dörfer / Hes.47/16.

Hazerim/ da es viel Dörfer oder Vorwerk hat, Deut.2/23.

Hazeroth / Vorhof / Num.11/35. c.33/18. Deut.1/1.

Hazezonthamar / zum verschnittenen Palm-Baum/ Gen.14/7. 2Par.20/2.

Hazlelponi, Angesichts-Schatten, 1Par.4/3.

Hazobeba/ holdselig, freundlich/ 1Par.4/8.

Hazor, Halle, Vorhofen, ward von Josua gewonnen und verbrennt/ Jos.11/10.11. c.15/23.25. c.19/36. 2Reg.15/29. Jer.49/28.33. 1Maccab.11/67.

Heber, Gesell/ Gen.46/17. Num.26/45. Jud 4/11.17. 1Par.4/18. c.6/13. c.9/12.17.22. Neh.12/20.

Heber oder Eber/ Ubergänger/ ein Sohn Sala/ ward geboren, Gen.10/21.24. c.11/14.16.

Hebräer, haben den Namen von Eber; deren Gewonheit / Sitten und Gebrauch, und woraus derselben etliche entsprossen, Gen.32/32. c.39/17. c.40/15. c.43/32. Exod.1/15. c.2/6. c.3/18. Jud.11/40. Ruth 4/7. 1Sam.4/9. c.13/3. 2Par.35/25. Jon.1/9. 2Cor.11/22. Phil.3/5.

Hebräische Sprache redet Paulus / Act.21/40. c.22/2.

Hebron, Gemeinschaft, Gen.13/18. c.35/27. Jos.14/13. heist auch Kiriath Arba, suche Ebron. Andere dieses Namens/ Exod.6/18. Num.3/19. c.26/58. Jos.19/28. 1Par.2/42.43. cap.27/23.

Hegai/ Betrachter/ Esth.2/3.8.

Helam/ Heers-Mutter, 2Sam.10/17.

Helea, Hellea/ Halsband, 1Par.4/5.

Helba/ Milch-Hausen/ Jud.1/31.

Heldai/ Weltlich/ 1Par.28/15. Zach 6/10.

Helden Davids/ 2Sam.23/8. 1Par.12/10.

Heleb/ Welt-Kind, 2Sam.23/29.

Heled, das Aufhören, 1Par.12/30.

Helek, Theil, Num.26/30. Jos.17/2.

Helem-Trauner, Zach.6/14.

Helem, Zerschlagen, 1Par.8/35.

Helena, Veränderung/ Jos.19/33.

Helon, Kamerad, 2Sam.23/26. 1Par.12/27.

Heliodorus/ Sonnen-Gabe / der Hof-Meister Seleuci / wolte entführen den Schatz des Tempels, 2Macc.3/7.13. wird von GOTT gestraft, v.24.

Helkai/ mein Theil/ Neh.12/15.

Helkana / GOttes Eifer, Samuelis Vater/ 1Sam.1/1. Suche Elkana.

Helkath/ Theil-Acker/ Jos.19/25. c.21/31.

Helkathazurim, der Feinde oder Streiter Acker, 2Sam.2/16.

Hellea/ blöd, schwach, 1Par.4/7.

Helon/ Fenster/ Num.1/9. c.2/7. c.7/24. c.10/16.

Hemam/ suche Homam.

Heman/ Aufrührer/ ein fürtrefflicher Sänger/ 1Reg.4/31. 1Par.2/6. Ps.88/1. ein Enkel Samuels/ 1Par.77/33. c.26/4-5.

Hemdan/ hitziger Richter/ Gen.36/26.

Hemor / Esel / Gen.33/19. c.34/2.6.26. Jos.24/32. Jud.9/28. Act.7/16.

Hen, Gnade/ Zach.6/14.

Hena/ Bewegung, 2Reg.18/34. c.19/13. Jes.37/13.

Henadad, Gnaden-Lieb, Esr.3/9. Neh.3/18.24. c.10/9.

Henoch/ suche Enoch.

Hepher / Gräber / Ausspäher / Num.26/32. Jos.12/17. 1Reg.4/10. 1Par.4/9. Suche Epher.

Hephatah/ thue dich auf/ Marc.7/34.

Hephziba / meine Lust an ihr/ 2Reg.21/1. Jes.62/4.

Her/ Wächter/ Luc.3/28. Suche Er.

Hercules, der alles erleuchtet, 2Macc.4/19.20.

Heres/ Sonne, Jud.1/35.

Herman/ Verbanneter/ Rom.16/4.

Hermes, Redner, Rom.16/14.

Hermogenes, geborner Redner/ 2Tim.1/15.

Hermon / Verbannung, Deut.3/8. c.4/48. Jos.11/3.17. c.12/1.5. c.13/5.11. Ps.89/13. Ps.133/3. Cant.4/8. heisset Sirion. Ist auch eines Mannes Name, Rom.16/14.

Hermonim, am Gebürg Hermon, Ps.42/7.

Herodes/ Held/ vortrefflicher Mann, der Grosse, ein Ascaloniter/ tödtet die unschuldigen Kinder/ Matth.2/1.16. und stirbt/ v.19.

Herodes Antipas, des Grossen Sohn / ein Vierfürst in Galiläa/ Luc.3/1. tödtet Johannem den Täufer / Matth.14/3.9.10. Marc.6/26.27. dessen Sauerteig / Marc.8/15. Diener/ Matth.22/16. ist ein Fuchs/ Luc.13/32. vereiniget sich mit Pilato/ Luc.23/12.

Herodes/ Aristobuli Sohn, und Antipa Enkel, tödtet Jacobum mit dem Schwert/ Act.12/2. und fieng Petrum/ v.3. starb/ v.23.

Herodias / Heldin / eine Tochter Aristobuli/ bricht die Ehe mit ihres Mannes Bruder, Matth.14/3.4. Marc.6/18.

Herodion, vortrefflich/ Rom.16/11.

Hesbon, Rechnung, Zahl/ Num.21/26. Deut.1/4. c.2/24. c.29/7. Jos.9/10. c.12/5. Jud.11/19/26. Cant.7/4.

Hesed/ Gnade, 1Reg.4/10. 1Par.3/20.

Hesion/ Seher, Schauer/ 1Reg.15/18.

Hesekiel, suche Ezechiel.

Hesir/ Schwein/ 1Par.25/15. Neh.10/20.

Hesmon, groß, vornehm, Jos.15/27.

Heth/ Zerbrecher/ erschrocken/ Gen.10/15. cap.15/20. c.23/3 7.10.16.18.20. Num.13/30. Jos.1/4. c.3/10. c.9/1. c.11/3. 1Sam.26/6. 2Sam.11/3. 1Par.1/13. Neh.9/8. Hes.16/3.

Hethlon. Schrecken-Burg, Hes.47/15. c.48/1.

Heva/ suche Eva.

Hevila, Gebärer, Gen.2/11. c.10/7.23. cap.25/18. 1Sam.15/7. 1Par.1/9.23.

Heviter / Schlangen-Art / Gen.36/2. Jos.9/3.17. c.11/3. Judic.3/3. suche Avim, von denen sie zu unterscheiden.

Hezrai / Hezro / Heuman / 2Sam.23/35. 1Par.12/37.

Hezron/ Vorhof/ ein Sohn Perez/ Gen.46/12. Ruth 4/18. 1Par.2/5. c.4/1. Matth.1/3. Luc.3/33. ein Sohn Ruben / Gen.46/9. eine Stadt, Jos.15/25.

Hidai/ Preiser/ Lober/ 2Sam.23/30.

Hidekel/ scharf und geschwind/ Gen.2/14. Dan.10/4.

Hiel, GOttes Leben, 1Reg.16/34.

Hierapolis, Heiligen-Stadt, Coloss.4/13.

Hieronymus, heiliger Nam/ 2Macc.12/2.

Hieser/ wo ist Hülfe/ Num.26/30. S. Abieser.

Hilen, Starken-Burg, 1Par.7/58. Suche Holon.

Hilkias, des HErrn Theil / findet das Gesetz-Buch, 2Reg.22/4.8. 2Par.34/14. c.35/8. ein Vater Eliakim/ 2Reg.18/18. Jes.22/20.

Hillel/ Preiser / Lober, Jud.12/13.
Hin/ Name eines Maas, Exod.29/40. c.30/24. Lev.23/13. Num.15/49 c.28/5.7. Hes.4/11.
Hinnom/ Geschrey, Brüllen, Jos.15/8. 2Reg. 23/10. c.18/16. Neh.11/30. Num.13/30. Jos. 1/4. c.3/10. c.9/1. c.11/3. 1Sam.26/6. 2Sam. 11/3.
Hiob / feindselig, Gen.46/13. Hiob 1/1. Hes. 14/14.20. Tob.2/12. Jac.5/11.
Hira, Weiß/ Gen.38/1.2. Suche Jra.
Hiram, Huram/ Hoch-Leben, der Höchste lebet noch/ König zu Tyro, schickt Holz dem König David/ 2Sam.5/11. 1Par.15/1. und Salomo/ 1Reg.5/ 1.8.10. c.9/11, 2.14.27. c.10/11.22. 2Par.2/3. c.4/16. c.8/2.18. c.9/10.21.
Hiram / ein künstlicher Werk-Meister in Erz/ 1Reg.7/13.14. 2Par.2/13. c.4/11.16.
Hircanus/ Stadt-Vogt/ 2Macc.3/11.
Hiroth/ suche Jahiroth.
Hiski, starker Held/ 1Par.9/17.
Hisias/ suche Ezechias.
Hispania/ selzames Land, Rom.15/24.
Hivi/ Hevi, Botschafter, Gen.10/17. 1Paral. 1/15.
Hoba/ Verbergerin, Gen.14/15.
Hobab , Geliebter / ein Sohn Reguel / und Schwager Mosis/ Num.10/29. seine Kinder wohneten unter Juda / Jud.1/16. c.4/11. deren verschonet König Saul, 1Sam.15/6.
Hod, Bekenner, 1Par.8/37.
Hodaja/ des HErrn Bekenner, 1Par.3/4. Neh. 8/7. c.11/12. Suche Habaja, Hadaja.
Hodes/ Monde, 1Par 9/9.
Hodja , des HErrn Bekenner/ Neh.9/5. cap. 10/10.13.
Hodija, des HErrn Bekennerin / 1Par.4/19.
Hodua/ suche Hodavia.
Hoham/ wehe ihnen, Jos.10/3.
Höhe/ Anfang des Namens, Hes.20/29.
Holofernes/ gottloser Fürst, Nebucad Nezars Hauptmann/ ward ausgesandt wider Israel, Judith 2/4. lästert GOtt/ c.6/1.* belägert Bethulien/ c.7/1.* ward mit seinem eigenen Schwert enthauptet/ c.12/9.10. sein Haupt ward auf die Mauren zu Bethulia gesteckt/ c.14/2.7. der ganze Assyrische Haufe nimmt die Flucht/ c.15/1.2.
Holon / Fenster/ Jos.15/51. c.21/15. Jerem. 48/21.
Homam, der Schrecken bringt, Gen.36/22. 1Par.1/39.
Homer, ein Mas zu trockenen Früchten/ Hes 45/11.14.
Hophni / Fäustling / 1Sam.3. c.2/34. c.4/17.
Hor/ Berg/ Num.20/22. c.21/4. c.33/37.38.41. c.34/7.8. Deut.32/50.
Horam/ ihr Berg/ Jos.10/33.
Horeb/ Wüste/ Exod.3/1. c.17/6. Deut.1/2.6.4 c.10/15. c.5/2. c.9/8. c.18/16. c.29/1. 1Reg. 8/9. c.19/18. Mal.4/4. der Felsen Oreb / suche Oreb.
Horgidgad / Edeles Kriegs-Volk, Num.33/ 32.33. Suche Gudegoda.
Hori/ Edeler, Gen.36/22. Num.13/6. 1Par. 1/39. von dem die Horiten/ Gen.36/20. Deut.2/ 12.22.
Horma/ suche Harma.
Horonaim / Zorn / Grimm / Jes.15/5. Jer. 48/5.
Horoniter/ zornig/ Neh.2/10.19. c.13/28.
Hosaja / Heilmachender HErr/ Jer.42/1. cap. 43/2.
Hosama/ Hörer/ Gehorcher/ 1Par.3/18.
Hosea/ Heiland/ hernach Josua genannt/ Num. 13/17. der letzte König in Israel / 2Reg.15/30. ward samt dem Volk geführet in Assyrien/ cap. 17/46.
Hosea / der Prophet, wird beruffen / Hos.1/ 1.2.
Hosianna/ HErr hilf, Matth.21/9.15. Marc 11/9.10. Joh.12/13.
Hossa / Vertrauter / Jos.19/29. 1Par.17/38. c.27/10.
Hotham/ Sigler/ 1Par.8/32. c.12/44.
Hothir/ Erhörer/ 1Par 26/4.
Huel/ Anfänger/ Esr.10/34.
Hukok / Gesetz-Stätten / Jos.19/34. 1Paral. 7/75.
Hul, Gebärer, Gen.10/23. 1Par.1/17.
Hulda/ irdisch, zeitlich/ eine Prophetin in Juda/ 2Reg.22/14. 2Par.34/22.
Humptha/ Schnecken-Hausen, Jos.15/54.
Hupa/ Braut Bett/ 1Par.25/13.
Hupham, ihr Bett, Num.26/39.
Hupim/ Deck-Lachen, Gen.46/21. 1Par.8/12.15
Hur, Freyer/ Exod.17/10.12. c.31/2. c.35/30. 38/22. 1Par.2/19. c.4/1.4. 2Par.1/5. ein Midianiter , Num.31/8. Jos.13/21. ein Vater Rephaja/ Neh.3/9.
Hurai, frey/ 1Par.12/32.
Huram/ ihr Freyer, 1Par.9/5. Suche Hiram.
Huri/ frey/ 1Par.6/14.
Husa/ Eiler/ 1Par.4/4. Husathiter/ 2Sam. 21/18. c.23/27. 1Par.12/29. c.21/4.
Husai/ Eiler, Stillschweiger, ein treuer Freund Davids/ 2Sam.15/32.37. c.17/5.6. 1Reg.4/16. 1Par.28/33.
Husam/ Eiler/ Gen.36/34. 1Par.1/45.
Husathi, suche Husa.
Husim/ Eiler/ Läufer/ Gen.46/23. 1Par.8/12. c.9/8.11.
Hyacinth, ein Edelgestein, Apoc.21/20.
Hymenäus/ Braut-Lied / ein falscher Lehrer, 1Tim.1/20. 2Tim.2/17.

## J.

Jabal/ Zuführer/ ein Sohn Ada, hat die Hütten erfunden/ Gen.4/20.
Jabes/ trocken/ dürre/ eine Stadt in Gilead, ward von Israel überzogen/ Jud.21/9. belägert / 1Sam 11/1. beweiset Barmherzigkeit an Saul und seinen Söhnen / c.31/11.12. ein Vater Sallum, 2Reg.15/10.13.14.
Jabin/ weise, verständig/ der Cananiter König/ bringet Israel in seine Hand, Jud.4/2. ward gedemütiget/ v.23. Ps.83/10.
Jabne/ Bau-Hofen, 2Par.26/6.
Jabneel, GOttes Bau, Jos.15/11. c.19/33.
Jabok / Ausleerer, Gen.32/22. Num.21/24. Deut.2/37. c.3/16. Jos.12/2. Jud.11/13.22.
Jachin/ vest/ steif/ Gen.16/10. Ex.6/15. Num. 26/12. 1Reg.7/21. 1Par.9/19. c.10/16. c.25/17. 2Par.3/17. Neh.11/10. Suche Jakim.
Jachsera, ein Glanz, 1Par.10/12.
Jachza, Trockene, Dürre, eine Stadt an der Grenze der Ammoniter / Num.21/23. Deut.2/32. Jos.13/18. c.21/36. Jud.11/20. 1Par.7/78. Jer 48/21.
Jacob/ Füssentreter/ Untertreter/ Isaacs Sohn/ wird geboren/ Gen.25/26. kauft von seinem Bruder Esau die erste Geburt/ v.31. entzeucht Esau den Segen / c.27/27. zeucht zu Laban, c.28/10. siehet die Leiter / und thut Gelübd, v.12/20. dienet Laban um seine zwey Töchter/ c.29/18.27. kehrt wieder in seine Heymat, c.31/17. ringet mit dem Engel/ c.32/24. wird genannt Israel, v.28. c.35/10. 1Reg.18/31. schicket seine Söhne in Egypten/ Gen.42/1. zeucht mit alle seinem Gesinde in Egypten/ c.46.* Deut.10/22. nimmt Josephs Söhne auf an Kindes Statt / Gen.48/5.16. segnet seine zwölf Söhne / und starb/ c.49.* ward begraben zu seinen Vätern in Canaan / c.50 7.13. nach Josephs Verheissung/ c.47/29. und nach dem Befehl/ c.49/29. wird gepreiset / Sir.44/25. die Nachkommen Jacobs / Ps.14/7. Ps.147/19. Jes.41/8. c.48/20. c.59/20. Jer.31/7. Amos 6/8. der GOtt Jacob/ Ps.20/2. Ps.46/8.
Jacob, der Grössere/ der Sohn Zebedäi wird zum Apostel beruffen/ Matth.4/21. c.10/2. Marc. 3/17 Luc.5/10. getödtet, Act.12/2. der Kleinere, Alphäi Sohn/ Matth.13/55. Marc.6/3. Luc.6/15. Act.15/13. Hal.1/19. Jac.1/1.
Jada/ wissend, verständig/ 1Par.2/28.32.
Jaddai, Verworfener/ Esr.10/43.
Jaddua/ erfahren/ geschickt/ Neh.10/21. cap. 12/11.22.
Jadon, Richter, Neh.3/7.
Jaebez / mit Kummer geboren / 1Par.2/55. c.4/9.
Jaeccan/ Schlange, 1Par.6/13.
Jaekan , Unterdrücker / 1Par.1/42. Suche Bnejaekon.
Jaekoba/ Füssentreter, 1Par.5/35.
Jael/ Rehe, die Erhöhete/ tödtete Sissera, Jud. 4/21. c.5/24.
Jaela/ erhöhet, Esr.2/56. Neh.7/58.
Jaelam, Jüngling, Gen.36/5. 1Par.1/35.
Jaenai, Beängstigter, 1Par.6/12.
Jaera/ Wald-Herr/ 1Par.10/42.
Jaere / Jair , Wald-Mann / 2Sam.21/19 1Par.21/5.
Jaeresja/ des HErrn Bett/ 1Par.9/27.
Jaesan, mein Schöpfer/ Esr.10/37.
Jaesanja / Jesanja/ der HErr höret / 2Reg 25/23. Jer.40/8. Suche Jasanja.
Jaeser/ er wird helfen/ Num.21/32. c 32/1.35 Jos.13/25. c 21/39. 1Par.7 67. c.27/31. Jes 16/9. Jer.48.32. Suche Geser.
Jaesiel / GOTT wirds wol machen / 1Par 12/47. c.13/4. c.16/18. c.17/6. c.24/19. cap. 28/21. Esr.8/5. Suche Jehasiel.
Jaes Ja, starker HErr/ 1Par.25/27.
Jagli/ Offenbarer, Num.34/22.
Jagur/ Pilger-Fahrt, Jos.15/21.
Jahath / furchtsam / 1Par.4/2.7.20. c.24/ 10.11. c.25/22. 2Par.34/12.
Jahdai/ GOttes Lob, 1Par.2/47.
Jahdiel, GOttes Freud, 1Par.6/24.
Jahdo/ Er allein/ 1Par.6/14.
Jahemai/ warm, 1Par.8/2.
Jahesiel/ Jahziel/ GOttes Theil, oder Pfeil/ Gen.46/24. Num.26/48. 1Par.8/13. S. Jehasiel.
Jahleel/ GOttes Anbeter/ Gen.46/14. Num. 26/26.
Jair / Licht, erleuchtet / ein Richter in Israel/ Jud.10/3. ein Sohn Manasse , Num.32/41. Deut.3/14. Jos.13/30. 1Reg.4/13. 1Par.3/22. Suche Jaere.
Jairiter/ 2Sam.20/26.
Jairus, Erleuchteter/ dessen Tochter ward vom Tod auferwecket, Matth.9/18. Marc.5/22.41.42. Luc.8/41.55.
Jakdeam, Volks-Brand, Jos.15/56.
Jakeh/ Versammlung, Prov.30/1.
Jaketan oder Jaktan/ klein, gering, ein Sohn Eber, der Bruder Peleg/ Gen.10/25. 1Par.1/19.
Jakim/ gering/ das zu erhöhen/ 1Par.25/12. Suche Jachin.
Jakmeam / Volks Veste, 1Reg.4/12. 1Par. 7/68. c.24/19. c.25/23.
Jakneam, Volks Nest oder Sitz/ Jos.19/11. c.21/34.
Jaksan/ Hartmann/ Gen.25/2.3. 1Par.1/32.
Jaktheel / GOttes Sammlung / Jos.15/38. 2Reg.14/7.
Jalon/ Stillsteher, 1Par.4/17.
Jambres/ Verbitterer/ 2Tim.3/8.
Jambri, Widerstreber/ 1Macc.9/36.37.
Jamlech/ Fürst, 1Par.5/34.
Jamin / der der rechten Hand braucht, Gen. 46/10. Num.26/12. 1Par.2/27. c.5/24.
Jamnia, Zahl-Stätte / 1Macc.4/15. c.5/58 c.10/69. c.15/40. 2Macc.12/8.
Jamnor, Meer-Licht/ Judith 8/1.
Janna/ ernidrigt, Luc.3/24.
Jannes, Antworter/ und Jambres/ zween falsche Propheten Pharaons/ 2Tim.3/8.
Janoha / Ruhe-Hausen / Jos.16/6. 2Reg. 15/29.
Janum, Schlaf-Hausen, Jos 15/53.
Japheth / Ausgebreitet / Gen.5/32. c.9/18. c.19/2.
Japhia, scheinbar / schön, Jos.10/3. c.19/12. 2Sam.5/16. 1Par.3/7. c.15/6.
Japhleth/ Erlöser/ 1Par.8/33.
Japhlethi/ Frey Stätten/ Jos.16/3.
Japho, hübsch, Jos.19/46. 2Par.2/16. Esr. 3/7. Jona 1/3. Suche Joppe.
Jarah/ Mond/ Gen.10/26. 1Par.1/20. c.6/14.
Jareb/ suche Jarib.
Jared/ Absteiger/ Gen.5/15.18. 1Par.1/2. Luc. 3/37. Suche Jered.
Jarha Mond/ 1Par.2/34.35.
Jarib / Kämpfer / 1Par.5.24. Esr.10/18. Hos.10/6. Suche Idjarib.
Jarkaam/ ihr Ausbreiter/ 1Par.2/44.
Jarmuth/ Hohen-Eck, Jos.10/3.5.23. c.12/11. c.15/35. c.21/29. Neh.11/29.
Jaroah/ suche Jarah.
Jasabeam / Volks Bekehrer / 2Sam.23/8. 1Par.12/11.
Jasan Ja/ des HErrn Zuhörer/ Jer.35/3. Hes. 8/11. c.11/1. Suche Jaesanja.
Jasbekasah / Fürbitter / harter Bekehrer, 1Par.26/4.24.
Jasen/ alt/ 2Sam.23/32.
Jasib, wild Thier, 1Par.28/31.
Jason/ Arzt/ erkauft das Priesterthum/ 2Macc. 4/7.8. ward getödtet, c.5/6.8.9. ein anderer des Namens/ beherberget Paulum/ ward überfallen/ Act.17/7 9. Röm.16/21.
Jaspis / Edelgestein/ Exod.28/20. Hes.28/13. Apoc.4/3. c.21/11.18.19.
Jasub, Wiederbringer, Num.26/24. 1Par. 4/22 8 1. Conf. Gen.36/13. da er Job heisset: Ein Levit, Esr.10/29.
Jathba/ Jathbatha/ Güte/ Num.33/33.34. Deut.10/7. 2Reg.21 19.
Jathir, hoch, überflüssig / Jos.15/48. c.21/14. 1Sam.30/27. 1Par.7/58.
Jathniel, GOttes Lohn, 1Par.27/2.
Javan / kothicht / Gen.10/2. 1Par.1/5.7. die Griechen, Jes.66/19 Hes.27/13.19.
Ibzam/ suche Ebzam.

Icabod, wo ist die Herrlichkeit hin? der Sohn Pinehas ward geboren/ 1Sam.4/19.21.

Iconium/ Bild-Seulen/ Act.13/51. c.14/1. c.16/1. 2Tim 3/11.

Iddo/ Schmücker/ 1Reg.4/14. 1Paral.7/21. 2Par.9/29. c.12/15. c.13/22. Esr.8/17. Neh. 12/4. Zach.1/1.

Idumäa/ das Land Edom/ 1Macc.4/61. c.5/3.

Iearim/Wald/Forst/Jos.15/10.

Iearai/ Ausspäher, Kundschafter, 1Par. 7/21.

Iebehar, Erwehlter, 2Sam.5/15. 1Par.3/6. c.15/5.

Ieberechja/der HErr wird segnen/ Jer.8/2.

Ieblaam/ Verwirrung des Volks/ Jos.17/11. Judic.1,27. 2Reg.9/27.

IebneJa, des HErrn Kind, 1Par.10/8.

Iebsam/Beräucher/ 1Par.8/2.

Iebus, ward genannt Jerusalem, Jos.15/8. c.14/28. Jud.19/10. 1Par.12/4. Zach.9/7.

Iebusi/ Zertreter/ ein Sohn Canaan/ Gen. 10/16.

Iebusiter/ Genes. 15/21. Numer.13/30. 2Sam.24/16. 1Par.22/15. wohnet unter Juda/ Jos.15/8.63. Jud.1/21. wurden geschlagen von David/ 2Sam.5/8.

IechalJa/ des HErrn Kraft/ 2Reg.15/2. 1Par.3/6. 2Par.26/3.

IechonJa, des HErrn Veste/ ein Sohns-Sohn Josiä/ 1Par.3/16. König in Juda/ ward gefangen/ 2Reg.24/12.15. nach der Weissagung/ Jer.22/24.25. da er Chania genannt wird.

IedaJa, des HErrn Erkäntnis, 1Par.5/37. c.10/10. c.24/7. Esr.2/36. Nehem.3/10. c.7/39. c.12/6. Zach.6/10.

Iedbas, Honig-Mann, 1Par.4/3.

Ieddo/ Schütz/ 1Par.28/21.

Iedeala, Eydes-Hand, Jos.19/15.

Iedhea, suche Iedhaja.

Iediael/ der den HErrn kennet, 1Par.8/6.10. c.12/45. c.13/20. c.27/2.

Iedida, Geliebte, 2Reg.22/1.

IedidJa/ des HErrn Geliebter/ 2Sam.12/25.

Iedlaph/Dach-Trauf/ Gen.22/22.

Ieduthun/ Gesetz-Mann/ 1Par.10/16. cap. 17/41. c.26/3. 2Par.35/15. Neh.11/17. Ps 39. Ps.62. Ps.77.

Iegabeha, Höhe, Num.32/35. Jud.8/11.

IegarSahadutha, ein Hauf des Zeugniß/ Gen.31/47.

Iegu-Ja/ grosser HErr, Jer.35/4.

Iegeal/ Igeal, Erlöser, Num.13/8. 1Par. 3/22. 2Sam.23/36.

Ieguel, des HErrn Austreiber/ 1Par.10/6.

Iehaleleel/ des HErrn Preiser und Lober/ 1Par.4/16. 2Par.29/12.

Iehasja/ des HErrn Seher/ Esr.10/15.

Iehasiel, GOttes Schauer/ der Prophet tröstet den König Josaphat/ 2Par.20/14.15. Suche Iaesiel, Iahaziel.

Iehdeja, einer ist der HErr, GOttes Freude/ 1Par.25/20.

Iehedja/einziger HErr/ 1Par.28/30.

Iehesekel/ GOttes Macht/ 1Par.25/16.

Iehja, des HErrn Leben/ 1Par.16/24.

Iehiel/ GOttes Austreiber/ 1Par.16/18. c.24/8. c.27/21.22. 2Par.20/14. c.29/14. cap. 35/9. Esr.8/9.13. c.10/21.26. Suche IeiEl.

Iehiskia/ suche Ezechia.

Iehojakim oder Jojakim/ der HErr wird aufersteben, vorhin genannt Eliakim, ein Sohn Josiä, ward König in Juda/ 2Reg 23/34.35. 2Par. 36/4. verbrannt das Buch Jeremiä, Jer.32/23.24. Matth.1/11. starb, und ward nach ihm König sein Sohn Jojachim/ 2Reg.24/6. wird wie ein Esel begraben/ Jer.22/18.19. c.36/30. ein Levit/ Neh. 12/10. Suche Jojakim.

Jojachin oder Iehojachin/ GOtt wirds zurecht bringen, der Sohn Iehojakim/ ward gen Babel geführet/ 2Reg.24/6.11.15. 2Par.36/8.9. ward aus dem Kerker gelassen und erhöhet/ cap. 25/27. Jer.52/31.* wird genannt Chania, Jer. 22/24. und Jechanias, 1Par.3/16. Jer.37/1. nach ihm ward König sein Vetter Methania, 2Reg.24/17.

Iehu/ selbst-ständig/ er ist 8/ der Sohn Hanani/ der Prophet/ straffet den König Josaphat, 2Par. 19/2. ward gesandt zu Baesa/ dem König Israel, 1Reg.16/1.7.12.

Iehu/ der Sohn Josaphat, des Sohns Nimsi/ ward gesalbet zum Könige Israel/ auszurotten das Haus Ahabs/ 2Reg.9/2.6. nach Befehl/ 1Reg. 19/16. bringet um Isabel/ 2Reg.9/30 33. tödtet die siebenzig Kinder Ahabs, c.10/1.* erwürget die Brüder Ahasia, des Königes Juda, v.14. 2Par. 22/7.8.9. erwürget die Baals-Pfaffen/v.25. starb, v.35. die andere dieses Namens, 1Par.2/38. cap. 5/35. c.13/3.

Iehuda/ein Verborgener/ 1Par.8/34.

Iehud/Lob-Hausen/ Jos.19/45.

Iehus, Sammler, Gen.36/5. Suche Ieus.

IeiEl, des HErrn Austreiber, 1Par.10/35. c.12/44. c.17/5. 2Par.26/11. c.35/9. Esr.10/43. Suche Iehiel.

Iekamja, der HErr wird auferstehen/ 1Par. 2/41. c.3/18.

Iekuthiel, GOttes Sammler, 1Par.4/18.

Iemima, Tag/ Hiob 42/14.

Iemini/ der rechten Hand mächtig, werden genennet die Nachkommen Benjamin/ Jud. 3/15. c.19/16. 1Sam.9/1. c.22/7. 2Sam.16/11. cap. 20/1. 1Reg.2/8. 1Par.28/12. Esth.2/5. Ps.7/1.

Iemla, Erfüller, 1Reg.22/9. 2Par.18/7.8.

Iemna/ Zehler/ Rechenmeister/ Gen.46/17. Num.26/44. 1Par.8/30. 2Par.31/14.

Iemra, Widerstreber, 1Par.8/36.

Iemuel, GOttes Tag, Gen.46/10. Ex.6/15.

IephdeJa/ des HErrn Gefreyter/ 1Paral. 9/25.

Iaphthael, GOttes Pforte, Jos.19/14.27.

Iephthah/ Pfort/ Thor/ ein Huren-Kind und Richter in Israel, Jud.11/1. c.12/7. wird gepreiset, Hebr.11/32.

Iephunne, Ansehen, ein Vater Caleb und Sohn Hezron, Num.13/7. c.14/6. 1Par.4/15. ein Sohn Iether/ 1Par.8/38.

Ierahmeel/ GOttes Gnade/ 1Sam.27/10. c.30/29. 1Par.2/9. c.25/29. Jer.36/26.

Iered/Absteiger, 1Par.4/18. Suche Iared.

Ieremai, Groß-Mann, Esr.10/33.

Ieremias/ Erhöheter GOttes, der Prophet, ward bürtig von Anathoth, Jer.29/27. beruffen und gesandt, c.1/4.7. 2Par.36/12. verfolget/ c.18/18. c.20/2. c.26/18.* c.33/1. c.37/12.* cap. 38/6.7. darf kein Weib nehmen, c.16/2. bestimmet die 70. Jahre der Babylonischen Gefängnis/ c.25/11. fand Gnade bey NebucadNezar/ c.39/11. ward ledig gelassen/ c.40 1. beklagt den König Josiam/ 2Par.35/25. andere dieses Namens/ 2Reg. 23/31. c.24/18. 1Par.6/24. Neh.10/2. c.12/1.34. Jer.35/3. c.52/1.

Iereon/Furcht, Schau-Hofen/Jos.19/38.

Ierja/der den HErrn fürchtet/ Jer.37/13.14.

Ieria, ein Hingeworfener, 1Par.24/19. cap. 25/23. c.27/31.

Ieribai/Kämpfer/Streiter/1Par.12/46.

Iericho, Lüneburg, Mond, ward verkundschafft/Jos.2.* erobert und verbrannt/ c.6/20.24. wieder erbauet/ 1Reg.16/34. wird genannt Palmen-Stadt, Deut.34/3. Jud.1/16. 2Par.28/15. ihrer wird gedacht/ 2Sam.10/5. 2Reg.25/5. Neh.3/2. ꝛc.

Ieriel/ Gottsfürchtig, 1Par.8/2.

Ierigoth, Decken/ 1Par.2/18.

Ierimoth, Erhöheter/ 1Par.8/7.8. c.9/14. c.13/5. c.24/23. c.25/30. c.26/4 22. c.28/19. 2Par. 11/18. c.31/13. Esr.10/26.

Ierobeam/ des Volks Vermehrer/ der Sohn Nebat, ein Knecht Salomonis, ward sein Feind/ 1Reg.11/26. 2Par.13/6. ward König über die zehen Stämme/ 1Reg.12/20. nach dem Wort Ahiä, c.11/31. richtet auf einen falschen Gottesdienst/ c.12/28.31. welcher gestraft wird, 1Reg. 14/9.15. andere Könige folgen ihm nach/ 2Reg. 3/3. c.10/29.31. c.13/2.6.11. c.14/24. c.15/9. c.17/22. seine Hand erstarret/ 1Reg.13/4. ward gesund/ v.6. starb/ c.14/20. sein Same ward ausgerottet/ c.15/29. nach dem Wort, c.14/10. Altar, die er gemacht/ werden abgebrochen/ 2Reg.23/15

Ierobeam, der Sohn Joas/ ward König in Israel, 2Reg.13/13. zu dessen Zeiten das Königreich Israel am mächtigsten war/ 2Reg.14/25.* wider ihn weissaget Amos, c.7/9. Hes.1/1. starb/ 2Reg.14/29.

Ieroham/ barmhertzig/ 1Sam.1/1. 1Par. 7/27. c.10/12. c.13/7. c.28/22. 2Par.23/1. Neh. 11/12.

Ierpeel/GOtt arzeneyet/ Jos.18/27.

IerubBaal, Baal rechte um sich selbst/ Jud. 6/32. c.7/1. c.8/29.35. c.9/1.2.5. 1Sam.12/11.

IerubBeseth/ der Götz mag seine Sache selbst ausführen, 2Sam.11/21.

Ieruel/GOtt werfe hin/ 2Par.20/16.

Ierusa/Erbin/ 2Reg.15/33. 2Par.27/1.

Ierusalem/ Fried-Gesicht, Fried-Schauen, wird gewonnen von Juda/ Jud.1/8. ward von GOtt erwehlet zu seiner Wohnung, 1Reg.8.* 2Par.6/6. Ps.122/3. wird genannt Iebus/ suche Iebus/und Salem/Ps.76/3. mehrere Benennungen/ suche Ps.46/5. Ps.48/3. Ps.101/8. Jes.22/1 c.25/1. c.29/1.2.7. c.48/2. Hes.23/4. Hab.2/8 Sir.49/8. Matth.5/35. Weissagung wider Jerusalem und ihre Einwohner/ 2Reg.21/12. c.23/27. Jes.2/6. c.3/1. c.22/1.7. c.29/1. Jer.4/3.9. cap. 7.* c.13.* c.17/19. c.19/3.6. c.21/3. c.23/39. c.25/7.9. c.26/18. c.34/1. c.38/3. Hes.4.* c.5.* c.15.* c.21/6. c.22.* c.23.* Soph.3/1. welche Geschlecht Jacobs zu Jerusalem gewohnet haben/ 1Par.10/3. Neh.11/1. ward belägert von den Königen Syriä und Israels, 2Reg.16/5. von NebucadNezar/ 2Reg.24/10. c.25/1. verbrannt und verstöret, c.25/9. nach sibenzig Jahren wieder erbauet, Neh.3/1.* daß Jerusalem durch die Römer zerstöret werden solle, Dan.9/26. Zach. 14/2. Matth.24/1.2.15.21. Luc.13/35. c.19/43. c.20/16. c.21/6 20. Joh.11/48. andere Begebenheiten, 1Par.3/5. 2Par.32/9. Esr.4/8.20. Dan. 6/10. Matth.2/1. Marc.1/5. Luc.2/22.

Iesaja/des HErrn Heil/ der HErr macht selig, 1Par.3/21. c.26/3.15. c.27/25. Esr.8/7.19. Neh. 11/7. Suche Esaias.

Iesana, Schlaf-Hausen/ 2Par.13/19.

Iesanja/ die Waffen des HErrn/ Jer.42/1. Suche Iaesania.

Iesba, Lober, Preiser, 1Par.4/17.

Iesbak/Verlasser/ Gen.25/2 1Par.1/32.

Iesbi, mein Beywohner/ 2Sam.21/16.

Iesebeab, des Vaters Beywohner/ 1Paral. 25/13.

Iesei/ mein Heil/ 1Par.2/31. c.4/20. c.5/42. c.6/24.

Ieser/ 1Par.2/18.

Iesia/ Er ist der HErr, 1Par.8/3. c.13/6. c.24/20. c.25/21. Esr.10/31. Suche Iessia.

Iesiel, GOtt Besprenger/ 1Par.13/3.

Iesisai/ Alter/ 1Par.6/14.

Ieslia, Besprenger, 1Par.9/18.

Iesma/ Verwüstung, Einöde, 1Par.4/3.

Iesmachja, der dem HErrn anhanget, 2Par. 31/13.

Iesmael/der HErr erhöret, 1Par.10/44.

Iesmaja/ der dem HErrn gehorsam ist, 1Par. 28/19.

Iesmerai/Hüter/ 1Par.9/18.

Ieso, Heilmacher, Luc.3/29.

Iesohaja/ der HErr ernidriget/ 1Par.5/36.

Iespa/ erhöhet/ 1Par.9/16.

Iespan/ erhöhet/ 1Par.9/22.

Iesrahja/ des HErrn Aufgang/ 1Par.8/3. Neh.12/42.

Iesreel, GOttes Samen, Jos.15/56. c.17/16. c.19/18. Jud.6/33. 1Sam.25/43. c.27/3. c.30/5. 2Sam.2/2.9. 1Reg.4/12. c.18/45.46. 2Reg. 9/10. c.21/1. 1Par.3/1. c.4/3. c.26/14. Hos. 1/4.5.11. c.2/22.

Iesreela/ suche Asarela, Israela.

Iesse oder Isai/ selbst ständig, Davids Vater/ Ruth 4/17.22. 1Sam.16/1. c.17/12. 2Sam. 23/1. 1Par.2/12.13. Matth.1/5.

Iessia, der HErr besprenget, Esr.10/25. Suche Iesia.

Iesua, Vergleicher, Gen.46/17. Num.26/44. 1Par.8/30.

Iesua/ Heiland/ 1Par.25/11. 2Par.31/15. Esr.2/6. c.8/33. Neh.8/7. c.9/4.5. c.10/9. cap. 11/26.

Iesua/ ein Sohn Josedek, Hoherpriester/ Esr. 2/2. c.3/2. Hag.1/1.12. c.2/3. Josua, Zach.3/1. Jesus, Sir.49/14.

Iesui/ Vergleicher/ Gen.46/17. Num.26/44 1Sam.14/49. 1Par.8/30.

Iesus/ Heiland. Suche Christus, im I. Register/ Ecclesiast. in der Vorrede, Colos. 4/11.

Iether/ vortrefflich/ Jud.8/20. 2Sam.17/25. c.23/38. 1Reg.2/5. 1Par.2/17.32.53. c.4/17. c.8/38.

Ietheth, Gabe, Geschenk, Gen.36/40. 1Par. 1/51.

Iethla/Hang-Hofen, Jos.19/42.

Iethma, Vollender, Ausführer, 1Par.12/46.

Iethra, herrlich, 2Sam.17/25.

Iethran, herrlich/ Gen.36/26. 1Par.1/41. c.8/37.

Iethream, Vornehmster im Volk/ 2Sam.3/5. 1Par.3/3.

Iethro, fürnemlich, ein Priester in Midian, Mosis Schweher/ Exod.3/1. c.4/18. kommet zu Mose in der Wüsten/ c.18/5.9. gibt einen treuen Rath, c.18/19.* wird genannt Reguel/ Ex.2/18.

Iethur/ Hüter/ Gen.25/15. 1Par.1/31. cap. 6/19.

Ituräa, das Land der Ituräer/ Luc.3/1.

Ieus, Sammler, 1Par.8/10. c.9/39. c.24/10. 2Par.11/19. Suche Iebus.

Ieuz, Holz-Mann, 1Par.9/10.

Iezehar, Glanz, Oel, Korah, des Aufrührers, Vater/ Ex.6/18. Num.3/19.27. c.16/1.* 1Par 4/7. c.7/2.18. c.25/22. c.27/23.

Jezer, Hafner, Gen.46/24. Num.26/49. 1Par. 8/13.
Jezri, Beängstiger, 1Par.26/11.
Igeal, suche Jegeal.
Ijim, Haufen, Num.33/44. Jos.15/29.
Jion, Haufe, 1Reg.15/20. 2Reg.15/29.
Jisca, Verbergerin, Gen.11/29.
Jlai, Aufsteiger, 1Par.12/29.
Illyricum, die Windische Mark, Rom.15/19.
Immer, Redner, Fürsprecher, Jerem.20/1. 1Par.10/12. c.25/14. Esr.2/37.59. Neh.7/40.61. c.11/13.
Imri, Wolredner, 1Par.10/4. Neh.3/2.
India, Hodu, Ehren-Preiß, Ehst.1/1.
Joab, Vater begierig, ein Sohn Zeruja, 2Sam.2/13.18. c.8/16. 1Par.12/6. ersticht den Abner, c.3/27. versühnet durch die Thekoitin den Absalom bey David, c.14.* ersticht den Amasa, c.20/9.10. ward ertödtet, 1Reg.2/34. nach Befehl Davids und Salomo, c.2/5. andere dieses Namens, 1Par.4/14. Esr.2/6. c.8/9. Neh.7/12.
Joadan, des HErrn Lust, 2Reg.14/2. 2Par. 25/1.
Joadda, des HErrn Sammler, 1Par.9/36.
Joah, Bruders-Mann, 2Reg.18/18. 1Par. 7/21. c.27/4. 2Par.29/12. c.34/8. Jes.36/3.
Joahas, des HErrn Angreifer, ein Sohn Jehu, König in Israel, 2Reg.10/35. c.13/1.
Joahas, ein Sohn Josiä, ward des Reichs entsetzet, und geführet in Egypten, da starb er, 2Par.36/1. 2Reg.23/34. die Gefängnis ward vorbedeut, Hes.19/4. wird genannt Johanan und Sallum, 1Par.3/15. Jer.22/11. nach ihm ward König sein Bruder Eliakim, 2Reg.23/34. ein Sohn Joram, 2Par.21/17. Ahasia genannt, c.22/1.
Joarim, erhöhter HErr, 1Macc.2/1.
Joas, des HErrn Feuer, Verzweifeler, der Vater des Richters Gideons, Jud.6/11.
Joas, ein Sohn Ahasiä, ward beym Leben erhalten, 2Reg.11/2. gekrönet zum König Juda, v.12. kam um durch seine Diener, c.12/20. 2Par.24/25. nach ihm ward sein Sohn Amasia König, 1Par. 3/12. 2Par.24/27.
Joas, ein Sohn Joahas, König in Israel, 2Reg.13/9. streitet wider Amasiam, zerreist die Stadtmauer, und plündert den Tempel, und starb, c.14/13.16. andere dieses Namens, Jud.6/11.30. 1Par.8/8. c.28/28.
Job, Schreyer, Gen.46/13.
Jobab, Schreyer, Wehkläger, Gen.10/29. c.36/33.34. Jos.11/1. 1Par.1/23.44. c.9/9.
Jochebed, des HErrn Preiß, Aarons und Mosis Mutter, Exod.6/20. Num.26/59. erhält Mosen beym Leben, Exod.2/2.
Joed, Zeug, Neh.11/7.
Joel, Anfänger, ein unartiger Sohn Samuelis, 1Sam.8/2.3. wird genannt Vaschni, 1Par. 7/28. andere dieses Namens, 1Par.5/35. c.6/4.8. c.7/28.36. c.8/3. c.12/38. c.16/7. c.28/20. 2Par.29/12. Esr.10/43. Neh.11/9. Joel 1/1. Act.2/16.17.
Joela, Zunehmer, nützlicher Mensch, 1Par. 13/7.
Joeser, Helfer, 1Par.13/6.
Joha, geschwind, hurtig, 1Par.9/16. cap. 12/45.
Johanan, Gnaden-selig, Esr.10/6.28. ein Sohn Kareah, streitet wider Ismael, Jer.41/11. c.42.* c.43.*
Johanna, eine Huldreiche, Luc.3/27. das Weib Chusa, folget Christo nach, Luc.8/3. c.24/10.
Johannes, Huldreich, ein Sohn Mathathiä, und Bruder Judä Maccabäi, kam um, 1Macc. 9/35.36.
Johannes der Täufer, ein Sohn Zachariä, Luc.1/60.63. prediget und taufet, Matth.3/1. Act. 13/24.25. schicket Jünger zu Christo, c.11/2.7.* zeuget von Christo, Joh.1/19.* ward enthauptet, Matth.14/10. wird der Elias genannt, c.11/14. c.17/12.13. ein Engel, Mal.3/1. ein brennendes Licht, Joh.5/35.
Johannes, der Sohn Zebedäi, ward beruffen, Matth.4/21.22. Luc.5/10. ward sonderlich geliebet von Christo, Joh.13/23. c.19/26. c.21/7.20. schreibet, was er gesehen hat, Joh.19/35. c.21/24. 1Joh.1/3. Apoc.1/1.
Johannes Marcus, zeucht mit Paulo und Barnaba, Act.12/25. weichet von ihnen, c.13/13. seinethalben wurden sie uneins, c.15/37.38.39. suche Marcus.
Johannes, aus dem Geschlecht der Hohenpriester, Act.4/6.
Jojadas, GOtt weiß es, Neh.3/6. c.12/10.11. ein Hoherpriester, machet Joas zum König in Juda, 2Reg.11/4.12. 2Par.23/1. ließ Athaliam erwürgen, v.15.16. starb, 2Par.24/15. ein Vater Benaja, 2Sam.23/20.
Jojarib, des HErrn Streiter, 1Par.10/10. c.25/7. Esr.8/16. Neh.11/10. c.12/6. S. Jarib.
Jojakim, der HErr wird auferstehen, Jer.36/1. c.45/1. Judith 4/5. c.15/9. Suche Jehojakim.
Jokim, GOtt wird aufrichten, 1Par.4/22.
Jona, Taube, weissaget, 2Reg.14/25. Jon. 3/4. ward ins Meer geworfen, c.1/15. vom Fisch verschlucket, c.2/1. Matth.12/40. c.16/4. wieder ans Land geworfen, Jon.2/11.
Jonadab, freygebig, Davids Bruders Sohn, 2Sam.13/3.5. der Sohn Rechab ward genommen auf den Wagen Jehu, 2Reg.10/15. Jer. 35/6.*
Jonam, Holdselig, Luc.3/30.
Jonathan, des HErrn Gabe, der Sohn Gerson, Jud.18/30. Der Sohn Sauls, 1Sam.19/7. schlägt die Philister, 1Sam.13/3. c.14/1.13.27. ward durch das Volk aus Sauls Hand errettet, c.14/45. verbindet sich mit David, c.18/3. c.20/8. c.23/18. ward erschlagen, c.31/2.3. von David beweinet, 2Sam.1/4.22. ein Held Davids, 2Sam.23/32. 1Par.12/34. Zedekiä Schreiber, Jer.37/15.20. noch andere, 2Sam.15/27. c.21/20.21. 1Reg.1/42. 1Par.2/32.33. c.21/6.7. cap. 28/32. Esr.8/6. c.10/15. Neh.12/11.14.18.35. Der Sohn Mathathiä, ein Hauptmann der Juden, 1Macc.9/30. verbindet sich mit Demetrio, c.10/3.15. ward gefangen, c.12/48. seine Söhne wurden gefangen, c.13/16. ward getödtet, v.23.
Joppe, fein, schön, Schönberg, Jos.19/46. 2Par.2/16. 1Macc.10/75. 2Macc.12/3. Actor. 9/36. c.10/5.8. Suche Japho.
Jorah, Zeiger, Esr.2/18.
Jorai, Weg-Weiser, 1Par.6/13.
Joram, erhöheter HErr, Josaphats Sohn, König in Juda, 1Reg.22/51. 2Reg.8/16. 2Par. 21/1. Matth.1/8. erwürget sechs seiner Brüder, 2Par.21/4. von ihme fallen die Edomiter ab, 2Reg.8/22. starb, 2Reg.8/24. 2Par.21/19.
Joram, ein Sohn Ahab, ward König über Israel zu Samaria, 2Reg.1/17. c.3/1. zeucht wider Hasael den König in Syria, c.8/28. als er von den Syrern geschlagen, ließ er sich heilen zu Jesreel, c.9/15. starb von einem Schuß, v.24. andere dieses Namens, 2Sam.8/10. 1Par.27/25. 2Par.17/8.
Jordan, absteigender Fluß, wie die Gegend um den Jordan beschaffen, Gen.13/10. stehet still, Jos. 3/13 16.
Jorem, erhöheter HErr, Luc.3/29.
Josa, wesentlich, selbst-ständig, 1Par.5/34.
Josabad, des HErrn Gabe, 2Reg.12/21. 1Par.13/4.20. c.27/4. 2Par.17/18. c.24/26. c.31/13. c.35/9. Esr.8/33. c.10/22.23. Nehem. 8/7.
Josabar, Erzehler, 2Reg.12/21.
Josaschar, männlich, 2Reg.12/21.
Josabath, des HErrn Richter, der Sohn Assa, ward König in Juda, 1Reg.15/24. c.22/41. schickete Lehrer aus in alle Städte Juda, 2Par.17/7. verbindet sich mit dem gottlosen Ahab, c.18/3. ward darum gestraft, c.19/2. verbindet sich mit Ahasia, c.20/35. stirbt, c.21/1. ließ nach ihm seinen Sohn König Joram, c.21/1. 1Par.3/11. Matth. 1/8. das Thal Josaphat, Joel 3/12. andere dieses Namens, 2Sam.8/16. c.20/24. 1Reg.4/3.17. 2Reg.9/2.14.
Josawia, des HErrn Vorsatz, 1Par.12/46.
Josech, des HErrn Hütte, Luc.3/26.
Joseba, Josabeath, des HErrn Schwur, 2Reg.11/2. 2Par.22/10.11.
Joseph, Zunehmer, der Sohn Jacobs wird geboren, Gen.30/24. hat Träume, c.37/5.9. ward von seinen Brüdern verkauft den Ismaeliten, vers. 27.28. Ps.105/17. fälschlich verklagt und gefangen, Gen.39/17.20. wieder ausgelassen, c.41/14. ihm ward vermählet Asnath, die Tochter Potiphera, v.45. gibt sich seinen Brüdern zu erkennen, cap. 45/3. wird gesegnet, c.49/26. stirbt, c.50/26. seine Gebeine wurden geführt aus Egypten, Ex.13/19. werden begraben in Sichem, Jos.24/32. Joseph bedeutet alle Israeliten, Ps.80/2. Ps.81/6. Obad. v.18. Zach.10/6. die zehen Stämme, Hes.37/16.19. Amos 5/6.15. den Stamm Ephraim, Ps. 78/67. Apoc.7/8.
Joseph, der Jungfrauen Marien Bräutigam, Matth.1/16. fleucht in Egypten, c.2/14.
Joses, genannt Barsabas, ward mit Matthia vorgestellet, Act.1/23. andere dieses Namens, Neh.12/14. 1Macc.5/18. Luc.3/24.26.30.
Joses, hochbetagt, Matth.13/55. c.27/56. Marc.6/3. c.15/40. Luc.3/29.
Joses, mit dem Zunamen Barnabas, verkauft den Acker, Act.4/36.
Josias, des HErrn Grund, ein Sohn Amon, ein frommer König in Juda, 2Reg.21/24. c.22.* 2Par.33/25. c.34/3. Matth.1/10. von seiner Geburt ward geweissaget, 1Reg.13/2. verlieret das Gesetzbuch, 2Reg.23/2. hält das Oster-Fest, cap. 23/21. 2Par.35.* wird geschossen, und stirbt, 2Reg.23/29. 2Par.35/23.24. wird herzlich beklagt, v.24.25. und gelobet, Pred.49/1.2. nach ihm ward König sein Sohn Joahas, 2.Reg.23/30. ein Sohn Zephania, Zachar.6/10.
Josib Ja, des HErrn Sitz, 1Par.5/35.
Josiph Ja, zunehmender HErr, Esr.8/10.
Josua, Heyland, streitet wider Amalek, Exod. 17/9 13. wird ausgesendet zu erkunden das Land Canaan, Num.13/9.17. rühmet dem Volk das Land Canaan, c.14/6. wird an Mosis Statt zum Regenten gesetzt, c.27/18.* Deut.3/21. c.31/3. 7.14. Jos.1/1.* schicket Kundschaft aus, c.2/1. gehet durch den Jordan, c.3/16. mit der Hütte und dem Volk, Act.7/45. Hebr.4/8. richtet zwölf Steine auf zu Gilgal, c.4/5.8.20. hält Passah, c.5/10. Neh.8/17. GOtt der HErr erscheint ihm, Jos.4/13. gibt den Fluch und Segen, c.8/33. errettet die Gibeoniten, c.10/7.10. Sonn und Mond stehen still auf sein Befehl, Jos.10/12.13. schlägt ein und dreyssig König, c.12.* empfähet sein Erbtheil, c.19/49. stirbt, c.24/29. Jud.2/8. andere dieses Namens, 1Sam.6/14. 2Reg 23/8. Hagg.1/1. c.2/3. Zach.3/1. c.6/11.
Jotham, vollkommen, der Sohn Asaria, ward König an seine Statt über Juda, 2Reg. 15/5.7.32. 2Par.26/21. c.27.* Matth.1/9.
Von Jotham, dem Sohn JerubBaal, liß Jud.9.*
Jozadak, gerecht ist der HErr, 1Par.7/15. Esr.3/8. c.5/2. c.10/18. Neh.12/26. Hag.1/1. 12.14. c.2/3. Zach.6/11.
Ira, Wächter, 2Sam.20/25. c.23/26.38. 1Par.12/28.40. Suche Hira.
Irad, Wald-Esel, Gen.4/18.
Iram, ihre Stadt, Genes.36/34. 1Paral. 1/54.
Irheres, Sonnen-Stadt, Jes.19/18.
Iri, Wächter, 1Par.8/7.12.
Irsemes, suche Bethsemes.
Iru, wecket auf, 1Par.4/15.
Isaac, Gelächter, Freud, wird verheissen, Gen. 15/4. c.17/17.19. c.18/10. Rom.9/7.8. Galat. 4/23. geboren, c.21/2.3. geopfert, c.22/9.10. nimmt Rebeccam zum Weibe, c.24/4.* verbindet sich mit Abimelech, c.26/28. schicket Esau auf die Jagd, c.27/3. stirbt, c.35/29.
Isai, suche Jesse.
Isaschar, Lohn, Besoldung, ein Sohn Jacobs, aus Lea, Gen.30/18. dessen Nachkommen sind verständig, 1Par.13/32.
Isboseth, Schänder, Verschmäher, war zwey Jahr König in Israel, 2Sam.2/10. ward erstochen, c.4/7.
Ischarioth, ein Mann von Karioth oder Kiriath, Matth.26/14. Marc.3/19. c.14/10. Luc 6/16. Joh.6/71. Suche Judas.
Isebel, bewohnte Insel, die Tochter Ethbaal des Königs zu Zidon, Ahabs Weib, 1Reg.16/31 c.18/4. c.21/5.7. bringet um die Propheten des HErrn, c.18/4.13. dräuet Elia den Tod, c.19/2. ward von Hunden zerrissen, 2Reg.9/36. nach dem Wort, 1Reg.21/23. 2Reg.9/10. das Weib Jesebel, Apoc.2/20.
Isbud, ein geehrter Mann, 1Par.8/18.
Ismael, GOtt erhöret, Abrahä Sohn, wird geboren von Agar, Gen.16/11.15. c.17/23.* c.12/9.* c.25/9. dessen Geschlechte, v.12.* stirbt, c.25/17. der Sohn Nethaniä erwürgt viel Juden, c.41/2.7.
Ismaeliter, Gen.37/28. 1Par.28/30.
Ismeel, GOtt setzet, 1Par.4/36.
Israel, GOttes Fürst, der mit GOtt ringet, Gen.32/28. Ein Eigenthum und Erb-Volk GOttes, Exod.5/1. c.6/5.6.7. c.19/5. Lev.20/26. Deut.4/34. c.7/6. c.9/29. c.10/15. c.14/2. cap. 26/18. c.32/9. 1Sam.10/1. c.12/22. 2Sam.7/23 1Reg 8/53. Jes.43/1. Jer.13/11. Sir.17/15 zehen Geschlecht trennen sich vom Hause Davids 1Reg.12/3.16. nach dem Wort Ahiä, des Propheten, c.11/31. welche zehen Stämme das Königreich Israel heissen, Jer.3/6. c.5/15. c.36/2. Hos. 1/11. Zach.8/13. c.11/14. werden geführet in Assyrien, 2Reg.17.* nach der Weissagung, Deuter. 4/26. Gebirge Israel, Jos.11/16.
Israeliten, Levit.24/10. 2Sam.17/25. 1Cor. 10/18.
Isreela, Herrschender, HErr, 1Paral. 26/14.
Istob, aus dem Lande Tob, 2Sam.10/6.8. Suche Tob.
Iswi, schlecht, recht, 1Sam.14/49.

Italia / Ochsen-Land / Act.10/1. c.18/2. c.27/1.6. Heb.13/24.

Ithakazin/ Fürsten-Stand/ Jos.19/13.

Ithai/ Ankömmling/ ein treuer Freund Davids/ 2Sam.15/19.21. ward erwehlet zum Hauptmann/ c.18/2. c.23/29. 1Par.12/31.

Ithamar/ Palmen-Insel/ Aarons Sohn/ Exod. 6/23. c.28/1. c.38/21. Num.26/60. ward Priester/ Levit.5/13.*

Ithiel/ GOttes Stärke/ Neh.11/7. Prov.30/1.

Ithnan/ Taglöhner/ Jos.15/23.

Ituräa/ verwahret/ Luc.3/1.

Jubal, Posaunen/ Wasserfluß/ fruchtbar / ein Vater aller Saiten-Spiel/ Gen.4/21.

Jubel-Jahr/ von GOtt eingesetzt, Lev 25/10.

Juchal/ alles ist des HErrn/ Jer.27/3. c.38/1.

Juda/ Bekenner / Lober, der Sohn Jacobs/ ward geboren / Gen.29/35. beschläft unwissend seine Schnur, Thamar / c.38/18. wird Bürg für seinen Bruder Benjamin / c.43/9. das Regiment und Oberkeit gehört an Juda / c.49/10. Deut.33/7. Jud.1/2. 2Paral.6/6. Weissagung wider Juda und Jerusalem / suche Jerusalem.

Juda / das Reich der Nachkommen Davids/ Jer.2/28. Hos.4/15. c.5/10.13. c.6/4.1. c.8/14. Amos 2/45. c.7/12.

Juda/ etlicher Männer Name, Esr.3/9. c.10/23. Neh 11/9. c 12/36.

Judäa / Bekennerin / 1Sam.23/3. 2Paral. 36/23. Thren.1/3. Amos 7/12. Tob.1/21. 3Esr. 2/4. Matth.2/5.6.22. c.3/5. c.19/1. Marc.1/5. Luc.1/39. Act 1/8. c.8/1. c.12/19. bedeutet das ganze Land Canaan, Ps.76/2. Act.2/9. c.10/37. Rom.15/31. Gal.1/22.

Judas/ Bekenner/ Maccabäus/ ward erwehlet zum Haupt seiner Brüder / 1Macc.2/66. streitet männlich / c.3.* c.4.* c.5.* c.7/43. 2Maccab. 8/1.16. c.11/7. c.12.* c.13.* c.14.* c.15.* kam um/ 1Macc.9/18.

Judas, Jacobi Bruder / Matth.10/3. cap. 13/55. Marc.6/3. Luc.6/16. Joh.14/22. Epist. Jud.v.1. ein Wirth Pauli zu Damasco/ Act.9/11. ein Prophet/ Act.15/22.32.

Judas Ischarioth/ ein Apostel Christi/ Matth. 10/4. ist ein Dieb/ Joh.12/4.6. verrieth Christum/ Matth.26/21.49. Marc.14/45. Luc.22/4. Joh. 18/5. nach der Weissagung/ Ps.41/10. Psal. 55/14.15. Ps.109/2. Joh.6/70. c.13/21. erhenket sich selbst/ Matth.27.5. Act.1/18.

Judas von Galiläa, ward zerstreuet samt seinem Anhang/ Act.5/37.

Judi/ Bekenner, Jer.36/14.21.23.

Judith/ Bekennerin / das Weib Esau/ Gen. 26/34. eine reiche fromme Witfrau zu Bethulien/ Judith 8.* bringet um den Holofernem/ c.13/9.11. stirbt/ c.16/28.

Julius / ein Römischer Hauptmann / hält sich freundlich gegen Paulo/ Act.27/1.3. Julia/ Rom. 16/15.

Junias/ Rom.16/7.

Jupiter, des Jovis Vater, Act.14/12.

Jusab-Hesed / die Gnade wird wieder herbey gebracht werden/ 1Par.3/20.

Justus/ gerecht, Act.1/23. c.18/7. Col.4/11.

Juta/ Abweg/ verkehrt/ Jos.15/55. c.21/16.

Iwa / Unrecht / 2Reg.18/34. c.19/13. Jes. 37/13. Suche Ava, Avim.

## K.

Kab/ ein Gemäs / so kaum eine Hand voll ausmachet/ 2Reg.6/25.

Kades / Heiligkeit / Gen.14/7. c.16/14. c.20/1. Num.13/27. c.20/14. c.27/14. c.33/37. Jos.19/37. 1Par.6/72.76. Ps.29/8. Hes 47/19. c.48/28.

Kades-Barnea, heilige unstäte Söhne/ Num. 34/4. Deut.1/19. Jos.14/6. c.15/3.

Kadmiel, alter GOtt/ Esr.2/40. c.3/9. Neh. 7/43. c.9/4.5. c.10/9.

Kadmoniter/ Morgenländer/ Gen.15/19.

Kahath, stumpf/ ein Sohn Levi / Gen.46/11. Exod.6/16. Num.3/17.19.27. c.26/57. Jos.21/4. 2Par 34/12. vom Amt der Kahathiter/ Numer. 3/29. c.4/4.

Kain, suche Cain.

Kalb/ ward gemacht zum Abgott / Exod.32/4. Deut.9/16. 1Reg 12/28. 2Reg.10/29. c.17/16 Ps.106/19. Hos.8/5. Act.7/40.41.

Kallai/ leichter oder geschwinder Mensch/ Neh 12/20.

Kamon/ Korn-Land/ Jud.10/5.

Kapzeel/ GOttes Sammlung / Jos.15/21. 2Sam.23/20. 1Par.12/22. Neh.11/25.

Karcah / Kahl-Kopf / 2Reg.25/23. Jerem. 40/8.

Karkaa/ Esterich/ Pflaster/ Jos.15/4.

Karkar/ kalter Ort, Jud.8/10.

Karnaim/ Hörner/ Gen.14/5. Suche Astharoth.

Kartha, Stadt, Jos 21/34.

Karthan, Stadt/ Jos.21/32.

Karkath/ Eckel/ Greuel, Jos.19/15.

Kedar, schwarz, Gen.25/13. 1Par.1/29. Ps. 120/5. Cant.1/5. Jes.21/16.17. c.60/7. Jerem. 2/10. c.49/28. Hes.27/21.

Kedemoth/ alt, Aufgang/ Jos.13/18. c.21/37. 1Par.7/79.

Kedes/ Heiligkeit/ Jos.12/22. c.15/23. c.19/37. c.20/7. c.21/32. Jud.4/6. 2Reg.15/29. 1Par. 7/72. 1Macc.11/63.73.

Kedma, Alter, Gen.25/15. 1Par.1/31.

Kedorlaomor / Pfeiler in Garben, Genes. 14/1.

Kedumim/ der schnell anlauft/ Jud.5/21.

Regila, Offen-Thal/ wird von den Philistern beraubet / und von David errettet, Jos 15/44. 1Sam.23/1.2.5. Neh.3/17.18.

Kehelatha/ Versammlung, Num.33/22.23.

Kelaja, ausgedorret, Esr.10/23.

Kemuel/ auferstandener GOtt / Gen.22/21. Num.34/24. 1Par.28/17.

Kenan/ Erb-Nehmer/ Gen.5/9.12. 1Par.1/2. Luc.3/36.37.

Kenas/ besprengtes Rohr/ Gen.36/11.15.42. Jos.14/14. c.15/17. Jud.1/13. c.3/9. 1Par.1/36. c.4/13.16.

Kenchrea/ Hirsen/ Act.18/18. Rom.16/1.

Keniter, suche Cain.

Kephas/ Fels/ Felser/ Joh.1/42. 1Cor.1/12. c.3/22. c.9/5. c.15/5. Galat.2/9.

Kerenhapuch/ umgekehrte Macht oder Herrlichkeit/ Hiob 42/14.

Kerker-Meister zu Philippis ward bekehret/ Act.16/30.31.

Keros / krumm/ eingebogen / Esr.2/44. Neh. 7/47.

Kethura/ beräuchert / verknüpft/ Abrahams Weib/ nach Sara Tod/ Gen.25/1.

Kezia/ Casia, guter Geruch/ Hiob 42/14. Ps. 45/9. Hes.27/19.

Kezis/ End/ Jos.18/21.

Kibzaim/ Sammlung/ Jos.21/22.

Kidron oder Cedron/ Schwärze/ Finsternis/ 2Sam.15/23. 1Reg.2/37. c.15/13. 2Reg.23/4.6 12. 2Par.15/16. c.29/16. Jer.31/40. Joh. 18/1.

Kilmao, vollkommene Abmessung, Hes.27/23.

Kimham/ suche Chimeam.

Kina/ Besitzung/ Jos.15/22.

Kir / Kir-Hareseth / Kirheres / die Stadt von Ziegel-Mauren / im Lande Moab / 2Reg. 3/25. c.16/9. Jes.15/1. c.16/7. heisset Ar und Aroer.

Kiriath/ Stadt/ Jos.18/28.

Kiriath-Arba / Vier-Stadt / suche Hebron.

Kiriath-Arim/ Wächter-Stadt/ Esr.2/25.

Kiriathaim / zwo Städte / Gen.14/5. Num. 32/37. Jos.13/19. 1Par.7/76. Jer.48/23. Hes. 25/9.

Kiriath-Baal/ suche Kiriath-Jearim.

Kiriath-Jearim, Wald-Stadt/ Jos.9/17. cap. 18/14. 1Par.2/50. Neh.7/29.

Kiriath-Sana, Dorn-Stadt/ Jos.15/49.

Kiriath-Sepher / Schreib-Stätten, Jos. 15/15. Jud.1/11.

Kirioth / Schick-Städte / Jos.15/25. Jer. 48/24. Amos 2/2.

Kis, Hartmann, König Sauls Vater/ 1Sam. 9/3. 2Sam.21/14. Act.13/21.

Kiseon/ hart/ Jos.19/20.

Kison, Hart-Wasser / Jud.4/7.13. c.5/21. 1Reg.18/40. Ps.83/10.

Kithim/ suche Chitim.

Kitron, Geruch/ Jud.1/30.

Kleider reissen war bey den Juden ein Zeichen des Zorns / oder Entsetzens über einer Sachen/ Gen.44/13. Jos.7/6. Jud.11/35. 1Sam.4/12. 2Sam.3/31. 1Reg.21/27. 2Reg.5/7. c.6/30. c.11/14. c.18/37. c.19/1. c.22/11.19. Esr.9/3. Jer.36/24. Joel 2/13. 1Maccab.2/14. c.3/47. c.11/71. Matth.26/65. Act.14/14. c.16/22.

Knath, Kauf-Hausen, Num.32/42. 1Paral. 2/23.

Kolaja/ des HErrn Stimme/ Jer.29/21.

Königin aus Arabien kommt zu Salomo, 1Reg.10/1. 2Par.9/1. Matth.12/42.

Korah / Kahl-Kopf / Genes.36/5. Exod. 6/24. empöret sich mit Dathan und Abiram, wider Mosen, Num.16.* werden gestraft / v.32. c.26/9.10. 1Par.2/43.

Die Korhiter werden von ihm genennet / 1Paral.10/19.31. c.13/6. Psal.42/44.45.46.47. 48.49.

Kore, Ruffer, 1Par.10/19. 2Par.31/14.

Kosam/ Wahrsager, Luc.3/28.

Koz/ Dorn/ 1Par.4/8. Suche Hakoz.

Kusi/ Hartmann, 1Par.7/44. c.16/17.

## L.

Laban, blank, weiß, empfähet und beherberget den Knecht Abrahams/ Gen.24/31.c.25/20. dinget Jacob zum Knecht/ c.28/5. c.29/14.20. verfolget Jacob, c.31/23. ein Ort/ Deut.1/1.

Lacedämon, Teufels-See, 1Maccab.12/6. 2Macc.5/9.

Lachis/ Moren-Stadt ward gewonnen, Jos. 10/3.5.32. c.15/39. 2Reg.14/19. Mich.1/13. ward hernach erbauet, 2Par.11/9.

Lade/ oder Arche des Bundes GOttes/ wird gemachet / Exod 25/10.* c.36/1. geführet gen Gilgal, Jos.4/16.19.20. gen Silo/ c.18/1.9. ins Lager wider die Philister, 1Sam. 4/5. kommt in der Philister Land/ v.11. in das Haus Dagon/ c.5/1.2. wird gebracht gen Bethsemes, c.6/9.12. gen Kiriath-Jearim ins Haus Abinadab/ c.7/1. gen Mizpa / c.7/6. c.10/17. gen Gilgal, c.11/14.15. gen Nobe, c.21/1. gen Gibeon / 2Par.1/3.4. ins Haus Obed-Edom, 2Sam.6/10. gen Zion / c.6/12. c.15/29. 1Par.16.* c.17/1. gen Jerusalem in den Tempel, 1Reg.8/1.4. 2Par.5/5.7. was in der Lade gewesen sey / Exod.25/16. Deut.10/2.5. c.31/26. 1Reg.8/9. 2Par.5/10. Hebr.9/4.

Laeda/ Schmücker/ 1Par.4/21.

Laedan/ Ausputzer, 1Par.8/26. c.24/8. cap. 27/21.

Lael/ der GOttes ist/ Num.3/24.

Lahad/ zum Lobe/ 1Par.4/2.

Lahem/ Brod/ 1Par.4/22.

Lahemi, mein Brod, 1Par.21/5.

Lahman/ ihr Brod/ Jos.15/40.

Lais, Löwen-Stadt / ward von Danitern gewonnen, gebauet und genannt Dan / Jud 18/27. wird genannt Lesem/ Jos.9/47. ein Mann, 1Sam. 25/44. 2Sam.3/15.

Laisa/ Löwen-Stadt / Jes.10/30. 1Macc.9/5.

Lakum/ Auferstehung, Jos.19/33.

Lama, warum, Matth.27/46. Marc.15/34. Ps.22/2.

Lamech/ arm / geringe/ Noe Vater / Gen.5/28.29. Luc.3/36. ein ander, aus Cains Nachkommen/ c.4/18. hat am ersten zwey Weiber gehabt/ Gen.4/19.23.

Lamuel/ GOttes Freund, Prov.31/1.4.

Laodicea/ Volks-Gericht, Col.2/1.c.4/13.16. Apoc.1/11. c.3/14.

Lapidoth/ Fackeln/ Jud.4/4.

Lasa/ Geschrey/ Gen.10/19.

Lasea/ rauh/ wild/ Act.27/8.

Lasthenes/ Steinhart/ 1Macc.11/31.32.

Latusim, Ballirer/ Gen.25/3.

Läuse in Egypten/ Exod.8/16. Ps.105/31.

Lazarus, Gott-Helf / ward auferwecket vom Tode, Joh.11/1.43. ward verfolget von den Jüden/ c.12/10. ein armer und kranker Bettler/ Luc. 16/20

Lea / müde/ bekümmert, ward vermählet dem Erzvater Jacob, Gen.29/16.23. gebieret ihm Kinder/ v.31.*

Leabim oder Lehabim/ Feuer-Flamm/ Gen. 10/13. 1Par.1/11.

Lebana / Mond / weiß / Esr.2/45. Nehem. 7/48.

Lebaoth, Löwen-Hofen/ Jos.15/32. c.19/6.

Lebbäus / herzhaft / mit dem Zu-Namen Thaddäus, ein Jünger Christi, Matth.10/3. Marc. 3/18. wird genannt Judas/ ein Sohn Jacobs/ Luc.6/16.

Lecha/ Spatzirung/ 1Par.4/21.

Legio / eine auserlesene Mannschaft, von 4200. Fuß-Knechten, so nachmaln auf 6000. vermehret worden; und 300. Reutern; Matth.26/53. Marc.5/9.15. Luc.8/30.

Leithiel/ suche Ithiel.

Lesem, Nam/ Jos.19/47.

Levi / zugethan, zugesellet, ward geboren/ Gen.29/34. erwürget samt seinem Bruder Simeon die Sichemiten/ c.34/25. Strafe der That, c.49/5.

Der Leviten Wohnunge, Gebühr und Unterhaltung, Lev.10/12. c.25/32. Num.18/21.24. c.35/2.7. Deut.10/9. c.12/19. c.14/27. c.18/1. c.26/11. Jos.13/14.33. c.18/7. c.21.* Nehem. 10/34.* Hes.48/13. Sir.7/31.33.34. Amt und Stand/ Num.1/49.* c.3.* c.4.* c.8/5. c.18/2.23. Deut.10/8. Jos.3/6. 1Paral.7/31. c.10/10.* 2Par.19/8. Hes.44/11. werden von GOTT genommen für alle Erstgeburt der Kinder Israel/ Num.3/12.41. c.8/16.18. die Leviten strafen die Abgötterey, Exod.32/28. werden vertrieben aus Israel, 2Par.11/14.

Leviathan, zusammen gefügt / ein Wallfisch / Hiob 40/20. c.41/6.8. Jes.27/14. Esth. 6/49.

Leumim, Völker, Gen.25/3.

Libanus/ weiß / Weyrauch, Deut.1/7. cap. 3/25. c.11/24. 1Reg.7/2. c.10/17.21. 2Paral. 9/16. Psal.29/5.6. Ps.72/16. Ps.92/13. Cant. 7/4. Jer.18/14. Hos.14/6. Nah.1/4. Hab.2/17. Sir.50/14.

Libertiner / Freygelassene, oder aus einem Freygelassenen geboren/Act.6 9.

Libna, Mond/ wird gewonnen/ Num.33/20. Jos.10/29.30. c.15/42. c.21/13. fällt ab von Juda/ 2Reg.8/22. wird bestritten vom Assyrer, c.19/8.

Libnath / von Ziegelsteinen gebauet, Jos. 19/26.

Libni/ blank, weiß, Exod.6/17. Num.3/18.21. c.26/58. 1Par.7/17.

Libya / eine Landschaft Africä / 2Paral.12/3. c.16/8. Hes 30/5. Dan.11/43. Judith 3/1. Act. 2/10.

Libki/lehrer/ 1Par.8/19.

Linus, Netz, Garn/ 2Tim.4/21.

LoAmmi/nicht mein Volk/Hos.1/9.

Loberhal/ 2Par.20/26.

Lod/Geburt/ 1Par.9/12.

Lodabar, Wort, 2Sam.9/4. c.17/27.

Lodhadid / fröliche Geburt, Esr.2/33. Neh. 7/37.

Log/ ein klein Maas nasser Waaren/Lev.14/10.

Lois, Besserin, 2Tim.1/5.

LoRyhamo/ohne Gnade/Hos.1/6.

Loth / Verberger, Zudecker / Gen.11/27.31. c.12/5. c.14/12.16. ward errettet aus Sodom, Gen.19/15.16. 2Petr.2/7. sein Weib ward zur Salz-Seule / Gen 19/26. Sap.10/7. Luc.17/32. beschlief seine zwo Töchter, Gen.19/31.35. Deut. 2/19. Ps.83/9.

Lothan/Verberger/Gen.36/20.

Lucas / aufgenommen / der Evangelist, ein Arzt, Col 4/14. wandelt mit Paulo / 2Timoth. 4/11. Philem.v.24.

Lucius/ wölfisch/ nach dem Griechischen; oder nach dem Lateinischen, am Tage geboren / 1Macc. 15/16. Act.13/1. Rom.16/21.

Lud, Lydia / geboren, Gen.10/22. 1Par. 1/17. Jes.66/19. Jer.46/9. Hes.27/10. c.30/5.

Ludim/Gebärer, Gen.10/13. 1Par.1/11.

Luhith/Tafelwerk/Jes.15/5. Jerem.48/5.

Lus / Hasel-Staud / ward genannt Bethel/ Gen.28/6. c.35/6. Jos.16/2. Jud.1/26.

Lycaonia, Wölfin, Act.14/6.

Lycia, Wolfs-Haut, 1Maccab.15/23. Act. 27/5.

Lydda, eine Stadt Palästinä, 1Macc.11/34. Act.9/32.35.

Lydia, Gebärerin, die Purpur-Krämerin, glaubt an den HErrn, Act.16/14. Suche Lud.

Lysanias/Auflöser, Luc.3/1.

Lysias / Auflöser / Antiochi Feld-Hauptmann, 1Macc.3/32. wird gefangen / und aufs Geheiß Demetrii erschlagen/ c.7/2. ein Römischer Ober-Hauptmann, Act.23/36.

Lysimachus/ Streits-Auflöser, 2Macc.4/29.

Lystra / Mörder-Grube, Act.14/6. c.16/1. 2Tim.3/11.

## M.

Maachath/ Unterdruckung, eine Stadt, Deut.3/14. Jos.12/5. c.13/11. 2Sam. 10/6. c.23/34. 2Reg.25/23. 1Paral. 4/19.

Maacha / unterdruckt, eine Tochter Talmai, des Königs zu Gesur, Absaloms Mutter, 2Sam. 3/3. wird genannt Michaja / 2Par.13/2. etlich anderer Weiber Namen / Gen.22/24. 2Sam. 10/6.8. 1Reg.15/2. 1Par.2/48. c.8/16. c.9/29. c.10/35. 2Par.11/21.

MaadJa/ Schmuck, oder Fest des HErrn, Neh. 12/5.17.

Maai/mein Bauch/Neh.12/36.

Maarath/Grube/Jos.15/59.

Maasia/ Maasga/ des HErrn Stärk/ 1Par. 25/18. Neh.10/8.

Maaz/Hülzin/ 1Par.2/27.

Maccabäus/ Auslöscher, 1Macc.2/4. c.5/24. c.8/20. 2Macc.2/20. c.5/27. c.10/1.19. c.11/6. c.12/19. c.14/6.

Macedonia, bereitet eine Steuer vor die Christen zu Jerusalem / Rom.15/26. 2Cor.8/1. gen Macedoniam ward Paulus beruffen / Act.16/9 c.18/5. c.19/21.22. c.20/1.3. heisset Jovan und Chitim.

Machbanai, arbeitseliger Sohn/ 1Par.13/13.

Machbena/armer Sohn/ 1Par.2/49.

Macherathiter/Verkaufer, 1Par.12/36.

Machi/armselig/Num.13/16.

Machir/ Verkaufer/ Gen.50/23. Num.26/29. Jos.17/1. 2Sam.9/4.5. c.17/27. 1Paral.2/21. c.8/14.

Machnathbai, arm, und doch milde/ Esr. 10/40.

Macron, von langer Statur/ 2Macc.10/12.

Madad/Abmesser/Num.11/26.

Madai / Abmesser, Gen.10/2. 1Par.1/5. von dem die Meder gekommen, Dan.6/1. c.11/1.

Madmena/ Maas und Zahl/ Jos.15/31. 1Par. 2/49. Hes.10/31. Jer.48/2.

Madon/Zank, Jos.12/19.

Maecha, suche Maacha.

Maechati / Zerreiber, 2Sam.23/34. 1Paral. 4/19.

Maedai herrlich/Esr.10/34.

Maesai/mein Werk/ 1Par.10/12.

MaeseJa / des HErrn Werk / 1Par.16/18. 2Par.23/1. c.26/11. c.28 7. c.34/8. Esr.10/18 21.22.30. Neh.3/23. c.8/4.7. c.10/25. c.11/5.7. c.12/41.42. Jer.21/1. c.29/21. c.32/12. c.35/4. c.51/59.

Magbeas, zerschlagen und verschmacht/ Neh. 10/20.

Magbis / Hochburg/ Esr.2/30. Nehem. 10/20.

Magdala/Thurn, Matth.15/39.

Magdalena, Thurn, erhöhet, erlöset von sieben Teufeln, folgt Christo nach/ Luc.8/2. stehet beym Creutz, Johan.19/25. Christus erscheinet ihr/ Matth.28/1. Marc.16/9. Johann.20/ 14.18.

Magdiel/ GOttes Verkündigung, Gen.36/43. 1Par.1/54.

Mageth/Kelter/ 1Macc.5/26.

Magog, ausserhalb dem Dach, Gen.10/2. 1Par.1/5. Hes.38/2. c.29/1. Apoc.20/8.

Magur/Furcht/Jer.20/3.

Mahala, schwach/ Num.26/33. c.27/1. cap. 36/11. Jos.17/3. Suche Mahela.

Mahalaleel/der GOtt lobet, Gen.5/12. 1Par 1/2. Neh.11/4. Luc.3/37.

Mahalath, Tänzerin/ Gen.28/9. 2Par.11/18.

Mahanaim / Läger / Herr, Gen.32/2. Jos 13/26. c.21/39. 2Sam.2/8. c.17/24.27. 1Reg. 2/8. c.14/14.

Maharam, verbannet, 1Cor.16/22.

Mahat / Reinmacher / 1Par.7/35. 2Paral. 29/12. c.31/13. Luc.3/26.

Mahela, Tanzer, 1Par.8/18. S. Mahala.

Maheli / schwach / krank, Exod.6/19. Num. 3/20.33. 1Par.7/19. Esr.8/18.

Maherai / Bergmann / 2Sam.23/28. 1Par. 12/30. c.28/13.

Mahesioth/Zeichensehr, 1Par.26/4.30.

Mahevi/Abwischer/ 1Par.12/46.

Mahlon/Pfeifer/Ruth 1/2. c.4/9.

Mahujael/GOttes Verkündiger/Gen.4/18.

Makaz/Sommer, 1Reg.4/9.

Makeda/ Anzündung, ward gewonnen/ Jos. 10/10.28. c.12/16. c.15/41.

Makeheloth/Sammlung/Num.33/25.

Malcham, ihr König, 1Par.9/9. Jer.49/3. Zephan.1/5.

MalchJa / König des HErrn / 1Paral.7/40. c.10/12. c.25/9. Esr.10/25.31. Neh.3/11.14.31. c.8/4. c.10/3. c.11/12. Jer.21/1. c.38/1,6.

Malchiel / mein König ist GOtt, Gen.46/17. Num.26/45. 1Par.8/31.

Malchiram/hoher König/ 1Par.3/18.

Malchisua, freygebiger König/ 1Sam.14/49. c.31/2. 1Par.10/39. c.11/2.

Malchus/Königisch/Joh.18/10.

Maleachi/mein Engel/Mal.1/1.

Mallother/Erfüller/ 2Macc.4/30.

Mallothi/Vollrath, 1Par.26/4.26.

Malluch, Herrscher/ 1Paral.7/44. Esr.10/ 29.32. Neh.12/2.14.

Mammon/Gold/Reichthum/Luc.16/9.

Mamre, bitter/ ungehorsam, die auch Hebron heist / im Lande Canaan/ Gen.13/18. c.14/13.24. c.18/1. c.23/19.

Man/ Manna/ Gab/ Geschenk / regnet vom Himmel, Exod.16/14.15. Neh.9/20. Joh. 6/31. Geschmack und Gebrauch, Exod.16/31. Num.11/7.8. Sap.16/20. ward aufgehoben/ Ex. 16/32. Heb.9/4. dem Volk Israel eckelt dafür, Num.11/6. c.21/5. höret auf im gelobten Lande/ Jos.5/12. Suche das I. Register.

Manahat/ Manuhoth / Menuha/ Ruhe, Gabe, Gen.36/23. Jud.20/43. 1Par.1/40. cap. 2/52.54. c.9/6.

Manahem, Tröster, 2Reg.15/14. Act.13/1.

Manasse, vergessen, der erste Sohn Josephs/ Gen.41/51. c.48/14. Jos.13/29. c.14/4. c.17/1. c.22/1. 1Par.27/32. dessen Nachkommen/ 2Reg. 10/33. Ps.60/9. Ps.108/9.

Manasses, Hiskiä Sohn, erstlich gottlos nachmals ein frommer König in Juda, 2Reg.21/ 1.6. c.23/16. Jer.15/4. ward gen Babel geführet, und kam wieder zum Reich/ 2Par.33/11.13. ließ nach ihm Amon, 2Reg.21/18. Matth.1/10. ein Vater Gerson, Jud.18/13.

Manlius, 2Macc.11/34.

Manoah/Ruhe/Jud.13/2. c.16/31.

Maoch/Zerreiber, 1Sam.27/2.

Maon/ Wohnung, ein Ort, Jos.15/55. Jud. 10/12. 1Sam.23/24.25. c.25/2. ein Mann/ 1Par. 2/45.

Mara/ bitter/ Exod.15/23. Num.33/8. Ruth 1/20.

Marcus/ Balierer oder Merzen-Kind/ Actor. 12/12. Col.4/10. 2Tim.4/11. Phil.24. 1Pet.5/13. Suche Johannes Marcus.

Mardachai/ bitterer Zerreiber/ ein Pfleger Esther/ ward geführet in Babylonien, Esth.2/5.7. beklaget das Verderben der Juden/ c.4/1.3. ward vom König erhöhet / c.6/10.* kam wieder gen Jerusalem/Esr.2/2. Neh.7/7.

Mareala/Schrecken, Jos.19/11.

Maresa/ Erbschaft/ ein Ort, Jos.15/44. 1Par.2/42. c.4/21. 2Par.11/8. c.14/9. Jerem. 26/18. Mich.1/1.15.

Maria, bitter Meer, erhöhet, die Mutter des HErrn Christi/ Matth.13/55. empfähet den Englischen Gruß, Luc.1/28. suchet beim Elisabeth, und preiset GOTT, v.39/46. zeucht gen Bethlehem, zur Beschätzung, c.2/4. zeucht in Egypten, Matth.2/14. kehret wieder ins Land Israel, v.21. findet Christum im Tempel, Luc.2/46.

Maria salbet den HErrn / Luc.10/39. Johan. 11/2. c.12/3.

Maria Magdalena/ suche Magdalena/ andere dieses Namens, Matth.27/55.56. Johan. 19/25. Act.12/12. Rom.16/6.

Marsena/Wald-Myrrhen/Esth.1/14.

Martha, Haus-Herrscherin, beherberget den HErrn/ Luc.10/38.41. hat starken Glauben/ Joh. 11/27. c.12/2.

Mas/ Anrührer, Gen.10/23. heisset Masech/ 1Par.1/17.

Masa, Beschwerer/Gen.25/14. 1Par.1/30.

Masal/Herrschaft/ 1Par.7/74.

Mashith/Verderbung/ 2Reg.23/13.

Masmana/ der Gaben Angreifer, 1Par.13/10.

Masrek/ Getöß/ Zischen / Gen.36/36. 1Par. 1/47.

Massa/Versuchung, Exod.17/7. Deut.6/16.

Mathan/ Gabe, 2Reg.11/18. 2Par.23/17. Jer.38/1. Matth.1/15.

Mathana/Gabe/Num.21/18.

Mathanja/ des HErrn Gabe/ ward König in Juda/ 2Reg.24/17. ward genannt Zedekia, 1Par. 3/15. andere dieses Namens/ 1Par.10/15. c.26/ 14.16. 2Par.20/14. c.29/13. Esr.10/26.27. 30.37. Neh.12/35.

Mathath/Gabe, Luc.3/24.

Mathathan/Geschenk, Esr.10/33. Luc.3/31.

Mathathias/ des HErrn Gabe/ der Priester, eifert / 1Macc.2/24. streitet ritterlich / v.41. ermahnet seine Söhne zu Haltung der Gesetze GOttes, v.49/64. des Namens wird gedacht, c.11/70. Luc.3/25.26.

Mathithia / des HErrn Gabe / 1Par.10/31. c.16/18. c.17/5. c.26/3.21. Esth.10/43. Neh.8/4.

Mathnai, des HErrn Geschenke/ Esr.10/33. Neh.12/19.

Mathoniter, Gabe, 1Par.12/43.

Matred / Regiments-Stab, Scepter, Gen. 36/39. 1Par.1/50.

Matri/Regen/ 1Sam.10/21.

Mattha, Gabe, Luc.3/29.

Matthäus/ des HErrn Gabe, Alphäi Sohn/ der Zöllner ward beruffen / Matth.9/9. c.10/3. wird genannt Levi/Marc.2/14. Luc.5/27.

Matthias, des HErrn Geschenk/ ward erwehlet zum Apostel, Act.1/23.26.
Mäuse: Fünf güldene Mäuse/ und fünf güldene Aerse schicken die Philister den Israeliten, samt der Bunds-Laden/ 1Sam.6/4.17.18.
Mausim/Stärke/Bevestigung, Dan.11/38.
Mea/Hundert, Neh.3/1. c.12/39.
Meara, Grube/Jos.13/4.
Mebunai/Sohn, 2Sam.23/27.
Medba, Schmerz-Wasser/ Num.21/30. Jos. 13/9. 1Par.20/7. Jes.16/2.
Medad/Abmesser, Num.11/26.
Medan, Richter/ Gen.25/1. 1Par.1/32. von welchem kommen sind die Medaniter oder Midianiter/ suche Midian.
Medatha/ansehnlich/Esth.3/1. c.8/5.
Media/ Abmessung, 2Reg.17/6. c.18/11. Jer. 51/28. Dan.11/1. 1Maccab.14/1.2.3. Esr.3/1. Act.2/9. Meder nehmen ein das Reich Babel/ Dan.6/1.
Meer wird geschaffen, Gen.1/9.10. weichet den Kindern Israel, Ex.14/21. ist dem Wort Christi gehorsam/Matth.8/26.
Megiddo, Heers-Kraft, Jos.12/21. c.7/11. Jud.1/27. c.5/19. 1Reg.4/12. c.9/15. 2Reg. 9/27. c.23/29. 1Par.8/29. 2Par.35/22. Zach. 12/11.
Megunim, Meunim, beständige Wohnungen, 2Par.26/7. Neh.7/52. heissen Amunim/ 2Par.20/1.
Mehetabeel, wie gütig ist der HERR/ Gen. 36/39. 1Par.1/50. Neh.6/10.
Mehida/ Rätzel-Reder, Esr.2/52. Neh.7/54.
Mehir/werth/ 1Par.4/11.
Mehola, Reigen, Judic.7/22. 1Sam.18/19. 2Sam.21/8. 1Reg.4/12.
Mehuman/ Zerstörer/Esth.1/10.
Mehusal/Irr-Laufer, Hes.27/19.
Mejamin, der zur rechten Hand ist, 1Par 25/9. Esr.10/25. Neh.10/7. c.12/5.17.41.
Mejarkon/ das grüne oder schäumende Wasser, Jos.19/46.
Melathia, des HErrn Erlösung/Nehem.3/7.
Melchi, mein König, Luc.3/24. Suche Malchiel.
Melchisedeck/ König der Gerechtigkeit, ein Priester und König zu Salem/ Gen.14/18. Psal. 110/4. des HErrn Christi Vorbild/ Hebr.7/ 1.2.3.
Melech/König/ 1Par.9/35. c.10/41.
Melea/Erfüller/Luc.3/31.
Melecheth, Wirkung, Jer.7/18. c.44/17.19.
Melite/Hönig-Fluß/Act.28/1.
Melzar/Schaffner, Dan.1/11.
Memuchan/bereit, Esth.1/14.16/21.
Menam/Tröster, Luc.3/31.
Menahem, Tröster/ der Sohn Gadi/ ein König in Israel, 2Reg.15/14.17.
Menelaus/ des Volks Stärke, ein Verräther seines Vaterlands, ward Hoherpriester, 2Macc. 4/23.24. starb schändlich, c.13/4.*
Meni/Zahl, Jes.65/11. Jer.51/27.
Meonathai/Einwohner/ 1Par.4/14.
Mephaath, erleuchtet/ Jos.13/18. c.21/37. 1Par.7/79. Jer.48/21.
Mephiboseth, Mund-Schänder, ein Sohn Jonathä/ 2Sam.4.* lahm an Füssen/ 2Sam 9/4. von Ziba fälschlich angegeben/ c.16/3. ward beym David begnadet, c.9/7.10. c.19/24.* ward verschonet im Umbringen der Kinder Sauls, c.21/7. ward genannt Meribaal/ 1Par.10/40.
Mephiboseth/ der Sohn Sauls, ward erhenkt, 2Sam.21/8 9.
Meraja, scharfer Herr/Neh.12/12.
Merajoth/ bitter/ traurig, Esr.7/3. Nehem. 12/15.
Merari, bitter, ein Sohn Levi, Gen.46/11. Ex.6/16. Num.3/17. 1Par.7/16. Esr.8/19. Amt der Merariten, Num.3/36. c.4/34.
Mercurius/ Patron der Gewerbschaft, Act. 14/12.
Mered/Widerstreber, 1Par.4/17.
Merimoth, bitter ist der Tod/ Esr.8/33. cap. 10/36. Neh.3/21. c.10/5. c.12/3.
Meres, Verstossung/Esth.1/14.
Meriba, Zank, Ex.17/7. Ps.95/8.
Meribaal, Bild-Stürmer, 1Par.9/34. cap. 10/40.
Merob, Streiterin/ eine Tochter Sauls, 1Sam.14/49. ward zum Weibe versprochen dem David, c.18/17.19.
Merodach Baladan, scharfer Richter, 2Reg. 20/12. Jes.39/1. Jer.50/2. c.52/31.
Merom, Höhe, Jos.11/5.7.
Meronothiter, Frolocker/ 1Paral.28/30. Neh.3/7.
Meros/Heimlichkeit, Jud.5/23.
Mesa/Heilbrunn, 2Reg.3/4. 1Par.2/42.
Mesa, Abweichung, Gen.10/30. 1Par.9/9.
Mesach, Ausstrecker/ suche Misael.
Mesahab, Wasser/ das Gold führet, Genes. 36/39.
Mesech, Masech/ Herausziehung, Gen.10/2. 1Par.1/5.17. Psal.120/5. Hes.27/13. c.32/26 c.38/2.3.
Meselemja, des HErrn Friede/ 1Paral.10/21. c.27/1.2.9.14.
Mesesabeel/ Erlösung GOttes, Neh.3/4. cap 10/21. c.11/24.
Mesillemoth, Wiedergelter, 1Paral.10/12 2Par.28/12. Neh.11/13.
Mesobab, bekehret, 1Par.5/34.
Mesopotamia/ Insel, mitten zwischen den Wassern, Gen.25/20. c.28/2. c.31/18. c.33/18. Judic.3/8. 1Par.20/6. Psal.60/2. Judith 5/6. Act.2/9. c.7/2.
Messias, Gesalbter, Joh.1/41. c.4/25.
Mesulam, vollkommen, befriediget/ 2Reg. 22/3. 1Par.3/19. c.6/13. c.9/17. c.10/7.8.11.12. 2Par.34/12. Esr.8/16. c.10/15.29. Neh.3/4.6. c.8/4. c.10/7. c.11/7. c.12/13.16.
Mesulemeth, befriediget, 2Reg.21/19.
Methusael/ Todsrächer, ein Vater Lamechs, Gen.4/18.
Methusalah, Todes-Schwert, Genes.5/21. 1Par.1/3. Luc.3/37.
Mezobaja/ des HERRN Städte/ 1Paral. 12/47.
Mibehar, das Auserwehlte/ 1Par.12/38.
Mibsam, Beräucher, Gen.25/13. 1Par.1/29. c.5/25.
Mibzar/Weinlese/Vestung/Gen.36/42. 1Par. 1/53.
Micha/ arm/ demüthig/ machet ein silbern Bild, Jud.17/4. dinget einen Leviten/ v.7/10. das Bild/ und Levit werden ihm entführet/ c.18/ 18.19.20.
Micha, ein Sohn Mephiboseth, 2Sam.9/12. 1Par.9/34.
Micha, der Sohn Jemla/ weissaget wider vier hundert falsche Propheten/ 1Reg.22/13.15.23. 2Par.18/7.* mehrere dieses Namens, 1Par.6/5. c.10/15. c.24/20. 2Par.34/20. Neh.10/11. Jer. 26/18. Mich.1/1.
Michael, wer ist wie GOtt? Num.13/14. 1Par.6/13.14. c.8/3. c.9/16. c.13/20. c.28/18. 2Par.21/2. Esr.8/8. Dan.10/13. c.12/1. Epist. Judä v.9. Apoc 12/7.
Michaja/ wer ist wie der HErr? 2Reg.22/12. 2Par.13/2. c.17/7. Neh.12/35.41.
Michal, Wasser-Fluß/ eine Tochter Sauls/ 1Sam.14/49. ward vermählet dem David/ 1Sam. 18/27. nach Verheissung, c.17/25. errettet ihm das Leben/ c.19/12. ward dem Phaltiel gegeben, c.25/44. ihm wieder zugestellet, 2Sam.3/14. verspottet ihn/ c.6/16. stirbt ohne Kinder, v.23.
Michmas, armer Angriff, 1Sam.13/2. cap. 14/5. Esr.2/27. Neh.7/31. Jes.10/28.
Michmethat, des Armen Tod, Jos.16/6. c.17/7.
Michri, Verkaufer, 1Par.10/8.
Middin, Gericht-Haus, Jos.15/61.
Midian, Richter, ein Sohn Abrahams, Genes. 25/2. 1Par.1/22. den Midianitern heisset GOTT Schaden thun, Num.25/17. werden geschlagen, c.31/7. herrschen über Israel/ Jud.6/1. werden von Gideon geschlagen/ c.7.*
Midianiter, Gen.36/35. c.37/28.36. Num. 10/29. c.25/6.14.15. c.31/8. Judic.8/5.26. Ps. 83/10. Jes.60/6. Habac.4.7.
Migdalel, GOttes Thurn, Jos.19/38.
Migdal oder Migdol/ Thurn/ Exod.14/2. Num.33/7. Jos.15/37. Jer.44/1. c.46/14.
Migron, Scheure/Jos.10/28.
Mikloth/ Stecken, Stab, 1Par.9/32. cap. 10/37.
Mikneja/ des HERRN Erbschaft, 1Paral. 16/18.
Milalai/der HErr hats geredet, Neh.12/36.
Miletum/rothlecht/Act.20/15. 2Tim.4/20.
Milka/ Königin/ Gen.11/29. c.22/20.23. cap. 24/15.24. Num.26/33. c.27/1. c.36/11. Jos. 17/3.
Milkom oder Malchom, ihr König/ der Ammoniter Abgott, 1Reg.11/5.33. 2Reg.23/13. Jer.49/1. Soph.1/5. ist der Moloch, suche Moloch.
Millo/ Völligkeit/ Jud.9/6.20. 2Sam.5/9. 1Reg.9/15.24. c.11/27. 2Reg.12/20. 1Paral. 12/8. 2Par.32/5.
Mina oder Mna/ machet zwanzig Sekel/ &c. Hes.45/12.
Minnith, Gabe/Judic.11/33. Hes.27/17.
Miplezeth/Schrecken, ein Götze, 1Reg.15/13. 2Par.15/16.
Mirjam, bitter Meer, erhöhet, Aarons Schwester, lobet den HErrn/ Exod.15/20.21. Num.12/1. ward aussätzig/ Num.12/10. Deut. 24/9. stirbt, Num.20/1. suche Maria, ein Manns-Name/ 1Par.4/17.
Mirma, Betrieger/ 1Par.9/10.
Misa, Besprenger/ Gen.36/13.17. 1Paral. 1/37.
Misael, der GOttes ist/ Exod.6/22. Nehem. 8/4. Daniels Geselle, ward in glüenden Ofen geworfen, Dan.3/21. wird genannt Mesach, cap. 1/7.
Miseal, Bitte, Jos.19/26. c.21/30.
Miseam, Anschauer/ Erlustiger/ 1Par.9/12.
Misma, Erhörer/ Gen.25/14. 1Paral.1/30. c.5/25.
Mispar, Erzehler, Esr.2/2.
Mispat, Gericht/ Gen.14/7.
Mispereth, Erzehler, Neh.7/7.
Misraiter, 1Par.2/53.
Micka/ süß, Lust, Num.33/29.
Mithredath/ Gesetz-Gelehrter/ Esr.1/8. c.4/7.
Mitylene, ohne Hörner/Act.20/14.
Mizpa, Warte, Schau-Thurn, Hos.11/3. c.13/26. c.15/38. c.18/26. Jud.10/17. c.11/11. 29.34. c.20/1. 1Sam.7/6.16. c.10/17. c.22/3. 1Reg.15/22. 2Reg.25/23. Neh.3/7.9. Jerem. 40/6.10.12. Hos.5/1. 1Macc.5/35.
Mizrain, Beängstiger, Gen.10/6.13.14. 1Par.1/8.
Mnason, eingedenk/Act.21/16.
Mnestheus, verlobt, 2Macc.4/21.
Moab, vom Vater, Loths Sohn, von seiner ältesten Tochter/ Gen.19/37. Moabiter, 1Reg. 11/1. 1Par.12/46. 2Par.24/26. sind reich an Schafen, 2Reg.3/4. den Moabiten soll man kein Leid thun, Deut.2/9. werden zinsbar dem Hause Juda und Israel, 2Sam.8/2. fallen ab von Israel/ 2Reg.1/1. c.3/5. fallen ins Land Israel, c.13/20. sollen ewiglich nicht gehen in Tempel GOttes, Deut.23/3. wider Moab geweissaget, Num.21/29. c.24/17. Psal.60/10. Psal.108/10. Jes.16.* c.25/10. Jer.48.* Hes.25/8. Amos 2/1. Zeph.2/8.
Maadja, suche Maadja.
Machona, gewisser Ort oder Sitz/ Neh.11/28.
Modin, Zank, Gericht, 1Macc.2/1. c.13/25. 2Macc.13/15.
Molada/ Geburt/ Jos.15/26. c.19/2. 1Par. 5/28. Neh.11/26.
Molecheth, Königin, 1Par.8/18.
Molid, der Kinder zeuget, 1Par.2/29.
Moloch/ regierender König/ ein Abgott der Ammoniter, Lev.18/21. c.20/2. Jer.32/35. Act. 7/43. wird genannt Milcom.
Moph/ umgeben, Hos.9/6.
More/ein Ungehorsamer/Gen.12/6.
Morija, offenbarter HErr, Gen.22/2. 2Par. 3/1.
Moseroth, Straf-Bande, Numer.33/30. Deut.10/6.
Moses, ausgezogen, ward geboren von Levi, Exod.2/2. c.6/20. Act.7/20. erschlug den Egypter/ und flohe in Midian/ Exod.2/12.15. nahm Zipporam zum Weibe/ v.21. gesandt zu Pharao in Egypten/ c.3/10. c.5/1. c.6/11. c.7* c.8.* c.9.* c.10.* zog mit Weib und Kind in Egypten, c.4/20. bittet für Pharao/ c.8/12.30. c.9/28.33. c.10/18. bittet für das Volk/ c.14/15. c.17/4.11. c.32/ 11.12.13. Num.11/2. c.14/13.17. c.21/7. Deut. 9/18.26. empfähet die ersten Tafeln, Exod.31/18. empfähet die andern/ c.34/28. sein Angesicht glänzet/ v.30. 2Cor.3/7.13.15. sandte Kundschafter aus/ Num.13/3. bezeuget seinen Beruff/ c.16/28.31. sihet das gelobte Land, und stirbt c.27/12. Deut.34/1.5. über dessen Cörper zanken Michael und der Teufel/ Epist. Judä v.9. erscheinet in der Verklärung Christi/ Matth.17/3. Luc.9/30. der Stul Mose/ Matth.23/2. das Lied Mose, Apoc.15/3. Moses/ bedeutet seine Bücher/ Luc.16/29.31. c.24/27. Johan.5/45.46. Act.15/21.
Moza, Fund, Jos.18/26. 1Par.2/46.
Mupine/ schön gezieret/ umgeben, Genes. 46/21. heisset Supim und Supham.
Musi/ Angreifer/ Exod.6/19. Num.3/20.33. c.26/58. 1Par.7/19. c.24/21. c.25/26.
Myndus/stumm, 1Macc.15/23.
Myra/Salbe/Act.27/5.
Mysia/Greuel/Act.16/7.

## N.

Naaman / hübsch / Gen.46/21. Num.26/40. 1Par.9/4. Suche Naeman

Naaratha/Mägdlein/Jos.16/7.

Nabal/ Thor/ Narr/ durch seines Weibes Fürsichtigkeit errettet/ 1Sam.25/25.26.

Nabath/Anseher/Tob.11/19.

Nabathver/ von Nebajoth/ 1Macc.5/25.

Naboth / ward gesteiniget / weil er Ahab den Weinberg versagte/ 1Reg.21/2.13.

Nachon/gewiß/ 2Sam.6/6.

Nadab/ freywillig/ wird durchs Feuer verzehret/ Exod.6/23. Lev.10/1. c.16/1. Num.3/4. cap.26/61.

Nadab / ein König in Israel / 1Reg.14/20. kam um / c.15/28. ein Sohn Samai / 1Par.2/28.

Naema/ hübsch/ Gen.4/22. Jos.15.41. 1Reg.14/21.31. 2Par.12/13. Hiob 2/11.

Naeman/ wolgestalt/des Syrers Hauptmann/ ward gereiniget vom Aussatz / 2Reg.5/1.14. Luc.4/27. Suche Naaman.

Naemi/ freudig/ lieblich/ ein Weib Elimelechs/ Ruth 1/2.

Naera/ Mägdlein/ 1Par.4/5.

Naerai / meine Knaben oder Knechte / 1Par.12/37.

Naeran/ Neuhofen/ 1Par.8/28.

Nahalal / Ehrenpreiß / Jos.19/15. c.21/35. Jud.1/30.

NahalCana / suche Cana.

Nahaliel/ GOttes Erbe/Num.21/19.

Nahan/ Trost/ 1Par.4/19.

Naharai / Lang-Nase / Schnarcher / 2Sam 23/37. 1Par.12/39.

Nahas / Schlange/ Abigails Vater / 2Sam. 17/25.27.

Nahas / ein König der Ammoniten / streitet wider Jabes / 1Sam.11/1. stirbt / 2Sam.10/2.

Nahath / Führer / Gen.36/13. 1Par.1/37. c.7/26.

Nahebi/ Verberger/Num.13/15.

Nahemani/ Tröster/Neh.7/7.

Nahesson / Schlange / der Sohn Amminadab / ein Fürst und Hauptmann vom Geschlecht Juda/ Num.1/7. c.2/3. c.7/12. Ruth 4/20. Matth.1/4. Luc.3/32.

Nahor / Feuer-Ofen / ein Groß-Vater Abrahams / Gen.11/24.26.29. c.29/5. Luc.3/34.

Nahum/ Tröster/ prediget wider Ninive/ Nah. 1.* c.2.* c.3.* c.4.* Luc.3/25.

Nain/ schön/Luc.1/11.

Najoth / Schönhausen / 1Sam.19/18.23. c.20/1.

Namen gibt Adam allen Thieren/ Gen.2/20.

Die Namen wurden vor Zeiten den Kindern von den Müttern gegeben / Gen.29/32. c.30/6. Jud.13/24.

Nane/Mutter/ 2Macc.1/13.

Nange/Licht/Luc.3/25.

Napheth/Gegend/Jos.17/11.

Napis / Uberfluß / Vermehrer / Gen.25/15. 1Par.1/31. c.6/19.

Naphthali/ verwechselt / umgewandt / geboren / Gen.30/8. c.46/24. c.49/21. Jos.19/32. Matth.4/13.14. Apoc.7/6.

Naphthuhim/ aufgethan/ Gen.10/13. 1Par. 1/11.

Narcissus / erstarret / wolriechende Lilien/ Rom.16/11.

Nathan / Geber / ein Sohn Davids / 2Sam. 5/14. Zach.12/12. Luc.3/31.

Nathan/ der Prophet/wird gesandt zum Könige David / 2Sam.7/4. c.12/1.* andere / 2Sam. 23/36. 1Reg.4/5. 1Par.2/36. Esr.8/16. cap. 10/39.

Nathanael / Gabe GOttes / ein Hauptmann des Geschlechts Isaschar/Num.1/8. c.2/5.

Nathanael / ward gesehen von Christo / Joh. 1/47. Christus offenbaret sich ihm / c.21/2. andere / 1Par.2/14. 2Par.35/9. Esr.10/22.

Nathon/Gab/Jos.19/14.

Nave/Wohnung/Sir.46/1.

Nazareth / Zweig / Matth.2/23. c.4/13. cap. 21/11. Marc.1/9. Luc.1/26. c.2/4.51. c.4/16. Joh.1/46. Act.10/38.

Nazaräer/ wollen Christum vom Berg stürzen/ Luc.4/29.

Nazarenus wird Christus genennet / weil Er zu Nazareth erzogen / Matth.26/71. Marc.1/24. c.10/47. c.16/6. Luc.4/34. Joh.18/7. c.19/19. Act.2/22. c.22/8. c.24/5. c.26/9.

Nea/ Umzug/ Jos.19/13.

Neapolis/Neu-Stadt/Act.16/11.

Nearja / des HErrn Kind / 1Par.3/22. cap. 5/42.

Nebajoth/ Redner/ Gen.25/13. c.28/9. cap. 36/3. 1Par.1/29. Jes.60/7.

Neballat/ der im Verborgenen weissaget/ Neh. 11/34.

Nebath / Anseher / 1Reg.11/26. 2Reg.9/9. c.10/29. 2Par.9/29.

Nebo / Rede / Weissagung/ein Berg im Moabiter Lande / auf dem Moses gestorben / Deut.32/49. c.34/1. andere / Num.32/3.38. 1Par.6/8. Esr. 2/29. c.10/43. Neh.7/33. Jes.15/2. c.46/1. Jer. 48/1 22.

NebucadNezar / der eine solche Angst vorhersaget / König zu Babel / Jer.25/1. hat Gewalt über alle Reich / Jer.27/6. nimmt ein das Land Egypti / 2Reg.24/7. Jerem.46/2. zeucht wider Jerusalem / 2Reg.24/1.10. c.25/1. Jerem.39/1. c.21/2. c.52/4. nach Weissagung/ Jer.25/9. cap. 32/28. wider Tyrum / Hes.26/7. traumet / Dan. 2/1. richtet das güldene Bild auf/ Dan.3/1. wohnet siben Jahr unter den wilden Thieren / c.4/ 28.30. wird spöttlich beweinet/Jos.1/4.8.

NebusarAdan / Weissager des fremden Gerichts / NebucadNezars Hofmeister führet Judam in Babylonien / 2Reg.25/8. Jerem.39/9.11. cap. 52/12.

NebuSaubon/ die Erlösung des Nebo/ Jer. 39/13.

Nechbar/Reinigung/ 2Macc.1/36.

Necho/ Schläger/ ein König in Egypten/ 2Reg. 23/29. 2Par.35/20. c.36/4. Jer.46/2.

Nedabia/ ein Freywilliger/ 1Par.3/18.

NegnEl/GOttes Bewegnis/Jos.19/27.

Nehalam/ Gieß-Bach/ Träumershofen/ eine Stadt Semaja/ des falschen Propheten/ Heimat/ Jer.29/24.31.

Nehemias / Trost des HErrn / Arthasasiä Mund-Schenk/ Neh.1/1. wird gesandt in Judäam/ c.2/9. c.12/26. auf sein Bitten / c.1/5. wird genannt Hathirsatha / c.7/70. c.8/9. c.10/1. ein Sohn Asbuk/ Neh.3/16.

Nehum/Erquicker/Neh.7/7. suche Rehum.

Nehusta / Kupferling / ehrnes Schlänglein / 2Reg.18/4. c.24/8. Jer.22/26. suche Schlange.

Nekoda/ flecket/ bunt/ Esr.2/48. Neh.7/50.62.

NemuEl/ GOtt der schläft/ Gen.46/10. Num. 26/9. 1Par.5/24.

Nepheg/ohnmächtig/matt/Exod.6/21. 2Sam. 5/15. 1Par.3/7.

Nephthoa/aufgethan/Jos.15/9. c.18/15.

Nephussim/Zerreisser/Esr.2/50. Neh.7/52.

Ner/ Kerz/ Licht/ Sauls Groß-Vater/ 1Sam. 14/51. 1Par.9/33. c.10/36.39. c.27/28.

Nereus/Lucern/Rom.16 15.

Nergal/ Nergel / aufgethane Lucern/ leuchtende Kerz/ 2Reg.17/30. Jer.39/3.13.

Neri/mein Licht/Luc.3/27.

Nerja/ des HErrn Lucern/ Jer.32/12. c.36/4. c.43/3. c.51/59. Bar.1/1.

Nethanja / des HErrn Gabe / 2Reg.25/23. 1Par.26/2. 2Par.17/8. Jer.40/8.

NethanMelech / des Königs Gabe / 2Reg. 23/11.

Nethinim/ übergebene Leut/ 1Par.10/2. Esr. 2/43. c.8/20. Neh.3/26. c.7/46. c.10/28.

Nethophat/ Tropf/ 2Sam.23/28.29. 2Reg. 25/23. 1Par.2/54. c.10/16. Esr.2/22. Nehem. 7/26.

Neubai/Weissager/Neh.10/19.

Neziah/Vorgesetzter/Esr.2/54. Neh.7/56.

Nezib/Schild-Wache/Jos.15/43.

Nibehas/ Weissager und Seher/ 2Reg.17/31.

Nibsan/veränderte Weissagung/Jos.15/62.

Nicanor / Sieg-Mann / Feld-Hauptmann Lysiä / 1Macc.3/38. und Demetrii / c.7/26. bräuet den Tempel zu verbrennen/ v.34/35. wird geschlagen/v.43. 2Macc.15/28. ein Diaconus/. Act.6/5.

Nicodemus / des Volks Uberwinder / ein heimlicher Jünger Christi / Joh.3/1. c.7/50. begräbet JEsum/ c.19/39.

Nicolaus / des Volks Uberwinder/ Act.6/5. Apoc.2/6.15.

Nicopolis/Sieg-Stätten/Tit.3/12.

Niger/schwarz/Act.13/1.

Nilus/ vornehmer Fluß/ Sir.24/37. von welchem zu lesen/ Gen.41/1. Ex.1/22. Jes.11/15. cap. 23/3. Jer.2/18. wo er Siher heisset/ Amos 8/8. c.9/5.

Nimra/ widersinnisch/ verkehret/ Num.32/3. suche Beth Nimra.

Nimrim/bitter/Jes.15/6. Jer.48/34.

Nimrod/ Widerfechter/ Abtrünniger/ ein gewaltiger Jäger / Gen.10/9. 1Par.1/10. der erste König in Assyrien/v.10. Mich.5/6.

Nimsi/ von GOtt heraus gezogen/1.Reg.19/16. 2Reg.9/2.

Nineve / Volkreich / ward gebauet von Assur/ Gen.10/11. 2Reg.19/36. Jes.37/37. thut Busse/ Jon.3/5.* wird urtheilen die verblendeten Juden/ Matth.12/41. Luc.11/30. von Verwüstung Ninive/Nah.1.* 2.* 3.* Zeph.2/13. Tob.14/6.

Nisroch/ Herrscher/ Assyrischer Abgott/ 2Reg. 29/37. Jes.37/38.

Nissan/ Fähnlein / Nam eines Monats/ Neh. 2/1. Esth.3/7.

Nissi/mein Panier/Exod.17/15.

No/ Abreissung/so heisset die Stadt Alexandria/ Jer.46/25. Hes.30/14. Nah.3/8.

Noadia/ Versammlung des HErrn/ Esr.8/33. Neh.6/14.

Noah/ Ruhe/ Trost/ Gen.5/29. ein Prediger Göttlicher Gerechtigkeit / 2Petr.2/5. bauet den Kasten / Gen.6.* gehet im Kasten/ c.7/1.7. gehet aus dem Kasten / c.8/18. empfähet den Gnaden-Bund / samt dem Zeichen / c.9/8.13. Jos.17/3. 1Par.8/2.

Nob oder Nobe / fruchtbar / 1Sam.22/9. 2Sam.21/16. Neh.11/32. ward eingenommen/ 1Sam.22/19.

Noba/ Bellen/ Hunds-Geschrey/ Num.32/42 Jud.8/11.

Nod/Flucht/Gen.4/16.

Nodab/freywillig/ 1Par.6/19.

Noga/durchleuchtig/ 1Par.3/7. c.15/6.

Noah/Bewegung/Num.26/33.27.1.

Noph/ Grenze/ eine Stadt Egypti/ Jes.19/13. Jer.2/16. c.44/1. c.46/14. Hes.30/13.16.

Nopha/Verstrickung/Num.21/30.

Numenius / im Neumond geboren / 1Macc. 12/16.

Nun/ Sohn / Nachkömmling/ Josuä Vater/ Ex.33/11. Num.11/28. c.13/9. Deut.1/38. cap. 32/44. c.34/9. Jos.1/1. c.2/1. c.6/6. c.14/1. cap. 17/4. c.19/49. c.21/1.

Nymphas/Bräutigam/Col.4/15.

## O.

Obad Ja/ des HErrn Knecht / Ahabs Hofmeister / war Gottsförchtig / verbarg hundert Propheten für Isebels Zorn / 1Reg. 18/3.4. andere dieses Namens / 1Par.3/21. cap. 8/3. c.9/38. c.9/16. c.13/9. c.27/19. 2Par.17/7. c.34/12. Esr.8/9. Neh.10/5. Obad.1/1.

Obal/ suche Ebal

Obed / Diener / Boas Sohn von der Ruth/ Ruth 4/17.21. Matth.1/5. andere siehe 1Par.2/ 37.38. c.12/47. c.27/7. 2Par.23/1.

Obed-Edom / Menschen-Diener / 2Sam. 6/10.* 1Par.14/13. c.16/18.21/24. c.17/5.38. c.27/4. 2Par.25/24.

Obil/zugeführet/ 1Par.28/30.

Oboth/Legel/ Schlauch/ Num.21/10. c.33/44.

Ochran/Zerstörer/Num.1/13. c.2/27. c.7/72.

Odaren/Lobsänger/ 1Macc.9/66.

Oded/Erhalter/ 2Par.15/18. c.28/9.

Odollam / ihr Zeuge / 1Sam.22/1. 1Paral 12/15. 2Par.11/7. Mich.1/15. 2Macc.12/38. Suche Adullam.

Oelberg/ suche Olivetum.

Og/ Kuchen-Becker/ Bauch-Knecht/ der König zu Basan / ward erschlagen / Num.21/33. Deut. 3/1. c.29/7. Jos.12/4. Ps.136/20. sein eisern Bette/Deut.3/11.

Ohad/Bekenner/Gen.46/10.

Ohel/Hütte/ 1Par.3/20.

Olivetum/ Oelberg/ Oelgarte/ Exod.23/11. Deut.6/11. Jos.24/13. Jud.15/5. 1Sam 8/14. 2Sam.15/30. 2Reg.5/26. 1Par.28/28. Nehem. 5/12. c.9/25. Amos 4/9. Zach.14/4. der Oelberg vor Jerusalem / Matth.21/1. c.24/3. Luc.19/29. Joh.8/1. Act.1/12.

Olympas/himmlisch/Rom.16/15.

Olympius/himmlisch/ 2Macc.6/2.

Omar/Redner/Gen.36/11.15. 1Par.1/36.

On/ Veste/Stärke/ der Sohn Peleth/ empöret sich wider Mosen/ Num.16/1. eine Stadt in Egypten/Gen.41/45. Hes.30/17.

Onam/ihr Reichthum/Gen.36/23. 1Par.1/40. c.2/26.28.

Onan/ Unbilligkeit/ Beschwerung/ ward vom HErrn getödtet/Gen 38/4.9.10. c.46/12.

Onesimus/ nützlich/ Coloss.4/9. Philem.v.10.

Onesiphorus/ nützlich/ ihm wünschet Paulus Barmherzigkeit/ 2Tim.1/16.

Onias / des HErrn Stärke / Sir.50/1. der oberste Priester opfert für Heliodoro / 2Macc.3/ 31.32. ward erschlagen/ c.4/34.

Ono, seine Beschwerung / 1Paral.9/12. Esr. 2/33. Neh.6/2. c.7/37. c.11/35.

Ophel / Hügel, Höhe, 2Par.27/3. c.33/14 Neh.3/26. c.11/21.

Ophir, Aschen / Name eines Mannes / Gen. 10/29. 1Par.1/23. von welchem die goldreiche Landschaft den Namen hat / 1Reg.9/28. c.10/11. 1Par.30/4. 2Par.8/18. Hiob 28/16. Jes 13/12.

Ophni, Fäustlein / oder Hophni, und Pinehas / die Söhne Eli, 1Sam.1/3. waren böse Buben / c 2/12. werden im Krieg erschlagen / c.4/11.

Ophra / Staub, in Manasse / Jud.6/11. c.8/27.32. c.9/5. in Benjamin / Jos.18/23. 1Sam. 13/17. eines Mannes Name / 1Par.4/14.

Oreb / Rabe, Bürgesüsse, und Seb werden gefangen und enthauptet / Jud.7/25. Ps.83/12. ein Felsen / Jes.10/26.

Oren, Meelbaum / 1Par.2/25.

Orion, Licht, ein Gestirn / Hiob 9/9. c.38/31. Amos 5/8.

Orthosia / Nichthausen / 1Macc.15/37.

Osanna / suche Hosianna.

Osias / des HErrn Stärke / der Priester nimmt Achior in sein Haus, Judith 6/19. setzet GOttes Hülfe ein Ziel, c.7/23.

Osni / mein Ohr, Num.26/16.

Ozem / nüchtern, 1Par.2/15.

## P.

Pacatiana, Friedberg / 2Tim.6/22.

Padon, Erlöser / Esr.2/44. Neh.7/47.

Paerai, der das Maul aufsperrt, 2Sam. 23/35.

Pagiel / des HErrn Fürbitter / ein Hauptmann der Asseriten / Num.1/13. c.7/72.

Pagu / Geschrey / Gen.36/39. Pagi / 1Paral. 1/50.

Pahath Moab, väterlicher Herzog / Esr.2/6. c.8/4. c.10/30. Neh.3/11. c.7/11. c.10/14.

Palal / Richter / Fürbitter / Neh.3/25.

Palästina, suche Philister.

Pallu / wunderbarlich / Gen.46/9. Num.26/5. 1Par.6/3.

Palmen-Stadt ist Jericho, Deut.34/3. Jud. 1/16.

Palthi / Erlöser, Num.13/10. 1Sam.25/44. 2Sam.23/26.

Paltiel / der HErr mein Erlöser, Num.34/26. 2Sam.3/15.

Pamphilia, sehr lieblich, Act.2/10. c.13/13. c.14/24. c.15/38. c.27/5.

Paphus, die Haupt-Stadt in Cypro / Act 13/6.

Paradisus / Lustgarten, Luc.23/43. 2Cor.12/4. Apoc.2/7.

Paran, Ehrenreich, geschmückt / Gen.14/6. c.21/21. Num.10/12. c.13/14. Deut.1/1. c.33/2. 1Sam.25/1. Hab.4/3.

Parbar, suche Parwarim.

Pareos / Floh / Esr.2/3. c.8/3. c.10/25. Neh. 3/25. c.7/8. c.10/14.

Parmastha, Grundbrecher / Esth.9/9.

Parmenas, Verharrer, beständig / Act.6/5.

Parnach / stossender Ochs, Num.34/25.

Parsandatha / Ausleger der Gesetze / Rechts-Gelehrter / Esth.9/7.

Parther, Fremdling / Act.2/9.

Paruah, grünend, blühend, 1Reg.4/17.

Parvaim / Fruchtbarkeit, 2Par.3/6.

Parwarim, Vorstadt / 2Reg.23/11. heisset Parbar, 1Par.27/18.

Passach, Passah / ein Durchschneider, 1Par. 8/33.

Pashur / Breitweiß / der Priester, schlägt und steckt Jeremiam ein, Jer.20/2. andere dieses Namens, Esr.2/38. c.10/22. Neh.7/41. c.10/3. cap. 11/12. Jer.21/1.

Passah / Durchgang, Ostern / Exod.12/11.21. c.34/25. Levit.23/5. Num.9/2. Deut.16/1. Jos. 5/10. 2Reg.23/21. 2Par.30/1.18. Esr.6/19.

Passeah / Durchgänger / Esr.2/49. Neh.3/6. c.7/51.

Patara / eine Stadt in Lycia, Act.21/1.

Pathmos, Name einer Insel / Apoc.1/9.

Pathros, besprengter Bissen / Jes.11/11. Jer. 44/1. Hes.29/14. c.30/14.

Pathrusim, von Pathros / Gen.10/14.

Patroba, väterlich / Rom.16/14.

Patroclus, Vaters Ehr / 2Macc.8/9.

Paulus / wenig, vom Geschlecht Benjamin, Actor.21/39. c.22/3. Rom.11/1. 2Corinth.11/22 Phil.3/5. ein Römischer Burger von Tharsis / Actor.16/37.38. c.22/3.25. ist klein von Person, 2Cor.10/10. eifert um GOttes Gesetz, und verfolget die Christen, c.8/1.3. c.9/1. c.22/3.4. Gal. 1/13. 1Tim.1/13. wird wunderbarlich bekehret, Act.9.* ein Pharisäer / Act.23/6. ein Lehrer der Heiden, Rom.11/13. c.15/16. Gal.2/2.8. 1Tim 1/11. c.2/7. 2Tim.1/11. prediget zu Antiochia, Act.13/16. zu Iconien / c.14/1. zu Lystra / v.6.7. zu Thessalonich / c.17/1. zu Berrhoen / v.10. zu Athen / v.22. zu Corinthen, c.18/1. widerstehet Petro unter Augen, Gal.2/11. ward beruffen in Macedoniam, Act.16/9. ward gefangen / cap. 21/27. gen Cäsarien geführet / c.23/23.30. ward geführet gen Rom / c.27.* c.28.* hat niemand beschweret, Actor.20/33.34. 1Cor.4/12. 2Cor. 11/9.12. c.12/13. 1Thess.2/9. 2Thess.3/8. ward genannt Saulus, Act.7/57. c.9/1. c.13/2. wird zum erstenmal Paulus genannt / Act.13/9.

Pedael, GOtt erlöset, Num.34/28.

Pedaia / der HErr wird erlösen, 2Reg.23/36. 1Paral.3/18. c.28/20. Neh.3/25. c.8/4. c.11/7. c.13/13.

Pedazur / der Fels erlöset / Num.1/10.

Pegulthai / meine Werke, 1Par.27/5.

Pekah, Aufschliesser, sehend / ein Sohn Remalia / König über Israel / 2Reg.15/25.27. krieget wider Ahas / c.16/5. Jes.7/1. schlägt in Juda 120000. Mann, 2Par.28/6.

Pekahja / des HErrn Schauer, ein Sohn Menahem / ward König in Israel / 2Reg.15/22.23.

Peleg / Austheiler / Gen.10/25. c.11/16.18. 1Par.1/19. Luc.3/35.

Peleth, Erlöser / 1Par.2/47. c.13/3.

Peleth / Fall / Num.16/1. 1Par.2/33.

Pelon / verborgen / 1Par.12/27.36. c.28/10.

Penina, Perlen, 1Sam.1/2.

Peor / Riß, aufgesperret Maul / Num.25/18. c.23/28. Deut.3/29. c.4/46. c.34/6. Suche BaalPeor.

Peres, Mist / Reuter, 1Par.8/16.

Perez / Zerreisser, Gen.38/29. c.46/12. Num. 26/20. 2Sam.6/8. 1Par.2/4. Dan.5/28. Matth. 1/3. Luc.3/33.

Pergamus, eine Stadt in Mysia, Apoc.1/11. c.2/12.

Perge, eine Stadt in Pamphilia, Actor.13/13. c.14/25.

Persepolis, der Perser Haupt-Stadt, 2Macc. 9/2.

Perser und Meder nehmen ein das Reich Babel, Dan.5/28. nach der Prophecey / Jes.21/9. Jer.51/8.11.41.55.

Perses / oder Perseus / ein Verheerer / 1Macc. 8/5.

Persia / zertheilet, 2Par.36/20. Esr.1/1. cap. 4/35. c.7/1. Esth.1/14. c.10/2. Hes.27/10. cap. 38/5. Dan.6/12. c.10/13.20.

Persis, Zerstörung, Rom.16/12.

Pethaja, Pethahja / Pethathja, des HErrn Pfort, Esr.10 23. Neh.9/15. c.11/24.

Pethor, die Stadt des Traum-Auslegers / Num.22/5. Deut.23/4.

Pethuel / der HErr beredet, Joel 1/1.

Petrus / Fels / Steinvest, wird beruffen, Matth.4/18. bekennet Christum / c.16/16. verläugnet ihn / c.26/69.* machet den Lahmen gesund, Act.3/6. Paulus widerstehet ihm / Galat. 2/11. ins Gefängnis geworfen, Act.12/4. prediget und lehret / Act.1/15.16. c.2/14.* c.3/12. cap. 4/8. c.10/34. wird genannt Simon / Matth. 4/18. c.10/2. Mart.1/16.29.30. Johan.20/2. Cephas / Johan.1/42. 1Cor.1/12. c.3/22. c.9/5. Gal.2/9. und Simon, Jonas Sohn, Matth.16/17. Joh.1/42. Simon Johanna / c.21/15.

Pfingsten, suche Fest.

Phaleg, suche Peleg.

Phalti, Erlöser, 1Sam.25/44.

Phanuel oder Pnuel, GOttes Schauer, 1Par.4/4. c.9/25. Luc.2/36.

Phara, Riß / 1Macc.9/50.

Pharao, Rächer, I. ward geplaget wegen Sara, Gen.12/17. II. hat Träume, Gen.41/1. die werden ausgeleget / v.25.* II. Pharao / ein ander König in Egypten / bedränget Israel sehr / Exod.1/8.10. IV. will GOtt nicht hören, und verstockt sich selbst, Exod.5/1.7.13. c.8/15. c.9/7. 1Sam.6/6. ertrinket mit seinem Heerzug, Exod. 14/28. V. zu welchem bey Davids Zeiten Hadad geflohen / 1Reg.11/18. VI. Pharaonis Tochter ward vermählet dem Könige Salomo / 1Reg. 3/1. c.9/16.24. VII. Pharao Sisak / 1Reg. 2/40. 2Par.12/2. VIII. Pharao So / 2Reg. 17/4. c.28/21. Jes.19/11. IX Pharao Necho, fieng den König Joahas / 2Reg.23/29.34. überwältiget vom Assyrer / c.24/7. suche Necho. X Pharao Haphra, oder Vaphres, Jer.37/5.7.11. c.44/30.

Pharath / Phrath, fruchtbar, Gen.2/14 c.15/18. Deut.1/7. c.11/24. Jos.1/4. 1Paral. 6/9. Jerem.13/4. Judith 1/6. 1Macrab.3/32. Apoc.9/14.

Pharisäer, abgesondert / sitzen auf dem Stul Mose / Matth.23/2. betet im Tempel / Luc.18/10. ein Pharisäer ladet Christum zum Mahl, Luc.7/36 werden gestraft / Act.7/51. Phil.3/2.

Pharphar / Zerbrechung, 2Reg.5/12.

Phaselis, ein steinener Götz / 1Macc.15/23.

Phaseron, Loch, Höle / 1Macc.9/66.

Pheresiter, Bauren, Gen.13/7. c.15/20. cap. 34/30. Exod.23/23. c.33/2. c.34/11. Deut.7/1. c.20/17. Jos 9/1. c.11/3. c.12/8. c.17/15. Jud. 1/7. 1Reg.9/20. Esr.9/1.

Phichol / fertig mit dem Maul / Gen.21/22 c.26/26.

Philadelphia, Brüderschaft, Apocal.1/11. c 3/7.

Philemon, Liebhaber / Lieb-Mann, Philem.v.1.

Philetus / liebluch, 2Tim.2/17.

Philippen, zur Reuterey / Act.16/12. c.20/6. Phil.1/1. 1Thess.2 2.

Philippus, Reuter, Pferd-Liebhaber, ward beruffen in die Zahl der Jünger, Joh.1/44. wird Christi Apostel, Matth.10/3. begehret den Vater zu sehen, Joh.14/8. andere 1Macc.1/1. 2Macc. 5/22. c.9/29. Matth.14/3. c.16/13. Marc.8/27.

Philippus / ein Diacon / ward erwehlet, Actor. 6/5. prediget zu Samaria, c.8/5. taufet den Kämmerer / v.27/34. beherberget Paulum / cap. 21/8.

Philister, Wälzer, Besprenger, Exod.15/14. Ps.60/10. verfolgen Israel, Jud.3/3. c.10/7. c.15/9. 1Sam.4.* c.5.* c.13/5. c.17.* c.23/1. c.28/19. c.29/1. c.31/1. 2Sam.5/17.22. c.21/15.18.19. werden geschlagen / Jud.3/31. 1Sam. 7/11. c.13/3. c.14.* c.17/50. c.18/27. c.19/8. c.23/5. 2Sam.8/1. 2Reg.18/3. Weissagung wider die Philister / Jes.11/14. Jer.47/1.4. Hes.25/15. Amos 1/6. Zeph.2/4. Zach.9/5.6. von ihrer Bekehrung, Ps.87/4. Zach.9/7. des Volks Laster, Jud.16/23.24. 1Sam.5/1.2. 1Par.11/10. Jes. 2.6 Zach.9/6. haben sich aus dem Land Caphthor in Palästinen gesetzet, suche Caphthorim. item Creti.

Philologus / Rede-Kunst Liebhaber, Rom. 16/15.

Philometor, Mutter Liebhaber, 2Macc.4/21. c.9/29. c.10/13.

Phispa / ein Bißlein ins Maul / 1Par.8/28.

Phlegon / Brenner, Rom.16/14.

Phoebe / keusch / Rom.16/1.

Phoenicia / Purpur-Land, 2Macc.3/5. cap. 10/11. Act.11/19. c.15/3. c.27/12.

Phrath / suche Pharath.

Phrygia / trucken / dürr, 2Macc.5/22. Actor. 2/10. c.16/6. c.18/23.

Phua, Mund, Gen.46/13. Num.26/23. Jud. 10/1. 1Par.8/1. Suche Pua.

Phul / Richter / Bonen-Mann / Niederleger, 2Reg.15/19. 1Par.6/26. Jes.66/19.

Phunon / Perlen-Stadt, Num.33/42.

Phygellus / flüchtig, weichet von Paulo / 2Tim. 1/15.

Pilatus, Landpfleger, wird Herodis Freund / Luc.23/12. verdammt JEsum zum Tod, Marc. 15/15. Joh.19/16. hat weniger an Christo gesündiget / als die Juden / Joh.19/11.

Pildas / dreschender Richter / Gen.22/22.

Pilha / Dienst / Verehrung / Neh.10/24.

Piltai / des HErrn Rettung, Neh.12/17.

Pinehas / der da sihet und hoffet / Eleazars Sohn / Exod.6/25. versühnet den HErrn mit seinem Eifer / und empfähet das ewige Priesterthum / Num.25/7.12. Jos.22/13. Jud.20/28. Ps. 106/30. 1Macc.2/54.

Pinehas / Heli Sohn / 1Sam.1/3. kam um seiner Sünde willen um, c.4/11.19. ein Priester Esr.8/33.

Pinon, Perlen-schön, Gen.36/41. 1Paral. 1/52.

Piream, Wald-Esel / Jos.10/3.

Pirathon / Riß, Jud.12/15. 2Sam.23/30. 1Par.12/31.

Pisga, Hügel / Höhe, Num.21/20. c.23/14. Deut.3/17.27. c.34/1. Jos.12/3. c.13/20.

Pisidia, Räuberin / Act.13/14. c.14/24.

Pison, Mund-Verstellung / ein Fluß des Paradeis, Gen.2/11.

Pithon, vollkommener Mund, Exod.1/11.

Pithon, Uberredung / 1Par.9/35. c.10/41.

Plaja, des HErrn Wunderwerk, 1Par.3/24. Neh.8/7. c.10/10.

Plalja, des HErrn Anbeter, Neh.11/12.

Platja / der HErr erlöset / 1Par.3/21. c.5/42. Neh.10/22. Hes.11/1.13.

Plebi, abgesondert, 2Sam.8/18. c.15/18. c.20/7.23. 1Reg.1/38.44. 1Par.19/17.
Pniel, Pnuel, GOttes Gesicht/ Gen.32/30.31. die Stadt/ ward von Gideon gestraft, Jud.8/8.17. 1Reg.12/15. Suche Phanuel.
Pocheretb-Hazebaim/ eine schöne Decke, Esr.2/57. Neh.7/59.
Pontius/ Meer-Mann, Matth.27/2. Luc.3/1. Act.4/27. 1Tim.6/13.
Pontus/ Meer/ Act.2/9. c.18/2. 1Petr.1/1.
Poratha/ Looswerfer/ Esth.9/8.
Porcius/ Kälberisch, Kalb, oder von den Schweinen/ Act.24/27. c.25/1.
Posidonius/ Einschenk, Credenzer/ 2Macc.14/19.
Potiphar/ feister Ochs, Gen.37/36. c.39/1.
Potiphera/ fett lang Haar, vollkommener Rächer/ Gen.41/45. c.46/20.
Prida, Pruda/ Zertheiler, Esr.2/55. Neh.7/57.
Prisca/ alt/ Rom.16/3. 2Tim.4/19.
Priscilla, alt/ Actor.18/2.18.23. 1Corinth.16/19.
Prochorus/ bereit, gerüst/ Act.6/5.
Propheta, Prophet, Weissager/ Lehrer, Gen.20/7. Exod.7/1. Num.12/6. Jud.4/4. Matth.1/22. Marc.6/4. Luc.1/70.
Psalmus, Psalm/ Gesang, Gebet/ 1Par.16/20. Ps.3/1. Ps.36/1. Ps.39/1. Jes.12/2. 1Corinth.14/15. Ephes.5/19.
Ptolemais, kriegerisch, 1Macc.5/15. 2Macc.13/26. Act.21/7.
Ptolemäus, Kriegs-Mann, ward bekrieget von Antiocho/ 1Macc.1/19. machet Freundschaft mit Alexandro/ Antiochi Sohn, c.10/51. krieget wider Alexandrum/ und stirbt, c.11/1.18.
Ptolemäus Macron, tödtet sich selbst/ 2Macc.10/11.13.
Pua/ Schreyerin, Exod.1/15. Suche Phua.
Publius/ Gemeiner, des Volks Liebhaber/ beherberget Paulum/ Act.28/7.
Pudens/ züchtig/ 2Tim.4/21.
Pul, suche Phul.
Pura/ fruchtbar/ Jud.7/10.11.
Purim/ Los-Tage, Feyer-Tage, Esth.9/26.28. Stück in Esth.5/1.
Put/ dick/ feist/ Gen.10/6.
Puthiter/ Verführer, 1Par.2/53.
Puthniel/ GOttes Gemäster/ Exod.6/25.
Puteoli/ warme Brunnen/ Act.28/13.

## Q.

Quartus, Vierdter/ der Vierdte, Rom.16/23.
Quintus, Fünfter, der Fünfte/ 2Macc.11/34.

## R.

Raamja/ des HErrn Donner/ Neh.7/7.
Rabba, groß, vielfältig, Jos.13/25. cap.15/60. Deut.3/11. wird belägert, 2Sam.11/1. c.12/26. 1Paral.21/1. wird gewonnen/ 2Sam.12/29. von ihrem Untergang weissagen/ Jer.49/2.3. Hos.25/5. Amos 1/14.
Rabbi, Meister/ Lehrer/ Matth.23/7.8. Marc.9/5. c.11/21. c.14/45. Joh.1/38. c.4/31. c.6/25.
Rabbuni, Rabboni/ mein Meister, Marc.10/51. Joh.20/16.
Rabith/ groß, Jos.19/20.
Rabsakes/ Erzschenk, ein Hauptmann Sanheribs, 2Reg.18/17. Jes.36/2
Racha/ leer, unnütz/ Matth.5/22.
Rachal/ Kauf-Städten, 1Sam.30/29.
Raddai/ Absteiger, 1Par.2/14.
Raema, Donner, Gen.10/7. 1Par.1/9. Hes.27/22.
Raemses/ Freuden-Donner/ Gen.47/11. Exod.1/11. c.12/37. Num.23/3.
Rages/ Aufruhr/ Bewegung/ Tob.1/16. c.3/7. c.4/21. c.5/9. c.6/7. c.9/6.
Raguel/ GOttes Hirt/ ein Sohn Esau/ Gen.36/4.10. ein Priester in Midian, Exod.2/18. Num.10/29. ein Gaditer/ suche Deguel/ des jungen Tobiä Schwäher/ Tob.3/7. c.7/1.9.11. ein Benjaminiter/ 1Par.10/8.
Rahab/ weit ausgebreitet, beherberget zu Jericho die Kundschafter Josuä, Jos.2/1. Jac.2/25. ward samt ihren Verwandten errettet/ Jos.6/17.23. ward vermählet dem Salma, Matth.1/5. ihr Glaube wird gerühmet, Hebr.11/31.
Rahab, stolz/ bedeutet Egypten/ Psal.87/4. Ps.89/11. Jes.30/7.
Raham/ barmherzig/ 1Par.2/44.
Rahel, Schaaf/ hütet der Schaafe ihres Vaters/ Gen.29/6.9. ward Jacobs Weib, v.28. stiehlet ihrem Vater die Götzen/ c.31/19. stirbt in der Geburt Ben Jamin/ c.35/19. c.48/7. beweinet ihre Kinder/ Jer.31/15. Matth.2/18.
Rahga, furchtsamer Redner/ 1Par.8/34.
Rakath, öde/ leer/ Jos.19/35.
Rakon, dünne, Jos.19/46.
Ram/ 1Par.2/25.27. Hiob 32/2. Suche Aram.
Rama/ Höhe/ Gebürg/ Jos.18/25. c.19/29.36. Jud.4/5. c.19/13. 1Reg.15/17. 2Par.16/1. Esr.2/26. Jes.10/29. Jer.40/1. Hos.5/8.
Ramath/ Ramatha, Höhe, Jos.19 8. 1Sam.1/1.19. c.2/11. c.7/17. c.8/4. c.15/34. c.16/13. c.19/18.19.22. c.20 1. c.25/1. c.28/3. 1Paral.28/27. 1Macc.11/34.
Ramath Lehi/ zum Hinwurf des Kin-Backens, Jud.15/17.
Ramoth, hohes Zeichen/ Deut.4/43. Jos.20/8. c.21/38. 1Sam.30/27. 1Reg.4/13. c.22/3.4. 2Reg.8/28. 1Par.7/73.80. eines Mannes Namen/ Esr.10/29.
Ramja, hoch ist der HErr/ Esr.10/25.
Rapha, Arzt/ 2Sam.21/16. 1Par.8/25. c.9 2.37.
Raphael/ GOttes Arzt/ der Engel/ ein Geleitsmann Tobiä, Tob.3/25. c.5/5.* 6.* c.12/14.15.
Raphaim/ Riesen, Jos.15/8. c.18/16. 2Sam.5/18. c.23/13. 1Par.12/15. Jes.17/5.
Raphidim/ Lager/ Bette/ Exod.17/8. Num.33/14.
Raphon, Arzney/ 1Macc.5/37.
Raphu/ Arzt/ Num.13/10.
Rauch-Altar/ Exod.30/1. c.37/25. c.40/5.
Razis/ Geheimer, tödtet sich selbst/ 2Macc.14/37.41.
Reaja, des HErrn Seher, 1Par.4/2. c.6/5. Esr.2/47. Neh.7/50.
Reba/ Vierdter/ viereckig/ Num.31/8. Jos.13/21.
Rebecca, feist, dick, eine Tochter Bethuels, Gen.22/23. c.24/16. c.26/7. ward Isaac vermählet, c.24/51. gebieret Zwillinge, c.25/24. Rom.9/10. ihr Begräbnis, Gen.49/31.
Recha, zart/ weich/ 1Par.4/12.
Rechab, Fuhrmann/ Reuter/ 2Sam.4/2.5. 2Reg.10/15. 1Paral.2/55. Nehem.3/14. Jer.35/26.
Reelja/ des HErrn Schrecken/ Esr.2/2.
Regem-Melech/ Stein des Königes, Zach.7/2.
Region, Abbruch, Act.28/13.
Regu/ Rehagu/ Hirt, Freund/ Gen.11/18. 1Par.1/25. Luc.3/35.
Reguel, suche Raguel.
Rehabeam, des Volks Ausbreiter/ Salomons Sohn, ward König in Juda/ 1Reg.11/43. c.12/1 2Par.9/31. von ihm fallen die zehen Geschlechte Israelis/ 1Reg.12/16. GOtt verbot ihm wider die zehen Geschlechte zu streiten/ 2Par.11/3.4. ward von Sisak/ dem Könige Egypti bekrieget, c.12/2.9. starb, 1Reg.14/31. wird genannt Roboam/ Matth.1/7. ließ nach ihm Abiam, 1Reg.14/31.
Rehabia/ des HErrn Ausbreiter, 1Par.24/17. c.27/25.
Rehob, Weite, Raum/ Num.13/22. Jos.18/28.30. c.21/31. Judic.11/31. c.18/28. 2Sam.8/3. c.10/6. 1Par.7/75.
Reboboth, Raum/ Gen.10/11. c.26/22. cap.36/37. 1Par.1/48.
Rehum/ barmherzig/ Esr.2/2. c.4/8.9. Neh.3/17. c.12/3. Suche Nehum.
Rehuma/ Anschauerin/ Gen.22/24.
Rei/ Gesell, 1Reg.1/8.
Rekem/ Kunst-Wirker, Num.31/8. Jos.13/21. c.18/27. 1Par.2/43. c.8/16.
Remalia/ hoher Herr/ 2Reg.15/25. c.16/1. 2Par.28/6. Jes.7/19. c.8/6.
Remeth/ Höhe/ Jos.19/21.
Rempban, Abgott/ Act.7/43. wird Chiun genennet/ Amos 5/26.
Rephah/ Zittern/ 1Par.8/25.
Rephaja, des HErrn Arzney/ 1Par.3/21. c.5/42. c.8/2. c.10/42. Neh.3/9.
Rephael/ GOtt arzneyet/ 1Par.27/7.
Reseph, feurige Kohle, 1Par.8/25.
Resia, des HErrn Haupt/ Luc.3/27.
Reson/ maget/ ein Widersacher Israels/ 1Reg.11/23.
Ressen, Zaun/ Gen.10/12.
Reuter in der Luft zu Jerusalem gesehen, 2Macc.5/2. ein Reuter auf einem weissen Pferde/ Apoc.19/11. 12000. Reuter hat Salomo/ 1Reg 10/26.
Rezeph/ Glut, Brand, 2Reg.19/12. Jes.37/12.
Rezin/ Läufer, Renner, König in Syrien/ 2Reg.15/37. zeucht mit dem König Israel wider Juda/ c.16/5. Jes.7/1. c.8/6. c.9/11. ward umbracht, 2Reg.16/9. ein Jud/ Esr.2/48. Nehem.7/50.
Rhode/ Rose/ Lilien/ eine Magd im Hause Maria der Mutter Johannis, Act.12/13.
Rhodis/ Rose/ Blume/ 1Macc.15/23. Actor.21/1.
Rhodochus, Rosen-Wagen, ein Verräther, 2Macc.13/21.
Ribai/ Zänker/ Streiter/ 2Sam.23/29. 1Par.12/31.
Ribla oder Riblath, Zank, Num.34/11. 2Reg.23/33. c.25/6.20 21. Jer.39/5. c.52/9.10.26.27.
Rimon/ Granaten-Baum/ Num.33/19. Jos.15/32. c.19/7.13. Jud.20/45.47. c.21/13. 2Sam.4/2. 2Reg.5/18. 1Par.5/32. c.7/77. Zach.14/10.
Rinna/ Sänger/ 1Par.4/20.
Riphat/ Arzt, Gen.10/3. 1Par.1/6.
Rissa/ Besprengung, Num.33/21.
Rithma, Wacholder-Baum, Num.33/18.19.
Rizia, Läufer, 1Par.8/39.
Rizpa/ Brennerin, Sauls Kebsweib/ ward von Abner beschlaffen/ 2Sam.3/7. bewahret die Leichnam der Gehenkten, c.21/10.11.
Rodanim/ suche Dodanim.
Rogel/ Ausspehung, Hos.15/7. c.18/16. 2Sam.17/17. 1Reg.1/9.
Roglim/ die Ausspeher/ oder Walker/ 2Sam.19/31.
Roma/ stark, vest/ 1Macc.14/16. Act.19/21. c.23/11. c.28/14. stehet auf siben Bergen, Apoc.17/9.
Romamthieser/ des Helfers Erhörer/ der zehende Sohn Heman, des Schauers Davids/ 1Par.26/4.31.
Römer/ Act.2/10. c.16/37.38. c.22/25. cap.23/27. c.25/16. verbinden sich mit den Juden/ 1Macc.8/17.27. c.12/1.4. Lob der Römer/ c.8/2. Weissagung, daß die Römer Jerusalem zerstören werden/ Dan.9/26.27. Luc.19/41. Joh.11/48.
Ros/ Kopf, Spitze, Gen.46/21.
Ruben, Schau-Kind/ der erste Sohn Jacobs wird geboren/ Gen.29/32. befleckt das Bette seines Vaters/ c.35/22. darum verlohr er seine erste Geburt/ c.49/4. 1Par.6/1. begehret zu erretten seinen Bruder Joseph, Gen.37/21.22.29. verbürget sich seinem Vater für Ben Jamin, c.42/37.
Rubeniter kommen am ersten zu Ruhe/ Num.32.* Deut.3/12. Jos.1/12. c.13/23. werden auch für andern geschlagen, 2Reg.10/33. aus ihrem Lande vertrieben, und hinweg geführet/ c.15/29. 1Par.6/26. richten einen Altar auf, Jos 22/10. streiten wider die Hagarener, 1Par.6/19.
Rufus, Feuer-roth, Marc.15/21. Rom.16/13.
Ruma, hoch, 2Reg.23/36.
Ruth, ersättiget, befeuchtet/ eine Moabitin. Ruth 1/4.16. c.2/13. Boas Eheweib und Obeds Mutter, c.4/13. Matth.1/5.

## S.

Saalbim, Meer-Weg/ Jud.1/35. 1Reg.4/9.
Saalboni/ listiger Fuchs, 2Sam.23/32. 1Par.12/33.
Saalim, Fuchs-Hofen/ 1Sam.9/4. Johan.3/23.
Saaph/ Betrachter/ 1Par.2/47.49.
Saarim, Porten, Jos.15/36. 1Par.5/31.
Saasgas/ der Schatz ergötzet, Esth.2/14.
Saba oder Seba/ umgewandt, Gen.10/28. Jes.60/6. Jer.6/20. die Königin aus Saba kommt Salomons Weisheit zu hören/ 1.Reg.10/1. 2Par.9/1. Matth.12/42. Suche Seba.
Sabad/ Gabe/ 1Par.2/36. c.8/21. c.12/41. 2Par.24/26. Esr.10/27.
Sabadja/ des HErrn Gabe, 1Par.13/7. cap.28/7. 2Par.19/11. Suche Sebadja.
Sabai/ geläutertes Gold/ Neh.3/20.
Sabarim, Bruch, Jos.7/5.
Sabbath, suche das 1. Register.
Sabdi, Gabe, Jos.7/1. 1Par.9/19. c.28/27. Neh.8/7. c.11/17.
Sabdiel, die Gabe GOttes/ 1Par.28/2. Neh.11/14. 1Macc.11/17.
Sabtha, Umgänger, Gen.10/7. 1Par.1/9.
Sabthai/ Feyrer, Neh.11/16.

Sabthecha, alter Betrieger, Gen.10/7. 1Par. 1/9.
Sabud/ wol berathen, 1Reg.4/5. Esr.8/14.
Sacai, rein/ Esr.2/9. Neh.7/14.
Sachanja, 1Par.16/24.
Sachar, GOttes Lohn, 1Par.12/35. c.27/4.
Sacharja, 1Paral.10/21.37. c.15/18. cap. 25/25. c.27/2.14. c.28/21. 2Par.17/7. c.20/14 c.21/2. c.29/13. c.34/12. c.35/8. Esr.8/3.11. c.10/26. Neh.11/4.5. c.12/16.
Sacharias oder Zacharias, des HErrn Gedächtnis, ein Prophet/ Zach.1/1. Esr.5/1.
Sacharias/ der Sohn Jerobeams, König in Israel/ 2Reg.14/29. c.15/8.
Sacharias, ein Sohn Jojada/ oder Barachiä, ward gesteiniget, 2Par.24/20.21. Matth.23/35. Luc.11/51.
Sacharias, ein Vater Johannis des Täufers, Luc.1/5. andere dieses Namens/ 1Par.6/7. cap. 27/11. 2Par.26/5. Neh.8/4. Jos.8/2.
Sachja, der HErr/ der Ruhe schaft, 1Par. 9/10.
Sacur, eingedenk/ der Sohn Jaesia/ aus dem Stamm Levi/ 1Par.25/27. Item/ ein Levit/ Assaph des Sängers Sohn, c.26/2.10. Neh.3/2. c.10/12. c.12/35. Item/ ein Thor-Hüter am Tempel/ 1Par.27/4.* Item/ Num.13/5. 1Par.5/26. Neh.13/13.
Sadducäer/ Gerechten oder Abgesonderte/ läugnen die Auferstehung der Todten, Matth. 22/23. Marc.12/18. Luc.20/27. Act.4/1. cap. 23/8.
Sadok oder Zadok, gerecht, ein Priester, 2Sam.8/17. träget die Lade des Bundes dem David nach/ als er flohe für Absalom, muß sie aber wieder zurück bringen/ 2Sam.15/24.* wird im Hohen-Priester-Amt bestätiget, 1Reg.2/35. Hes.44/15. andere dieses Namens/ 1Reg.4/2. 2Reg.15/33. 1Par.13/28. 2Par.27/1. Nehem.3/4.29. c.10/21. c.11/11. Matth.1/14.
Sadrach, das Eingeben des Königs/ Dan.1/7. c.2/49. c.3/12.*
Saelabim, kluger Fuchs, Jos.19/42.
Sage/ verirret/ 1Par.12/34.
Saham, Ekel, 2Par.11/19.
Saharaim/ Morgenröthe, 1Par.9/8.
Sahazima/ Fasten-Grube/ Jos.19.22.
Salah, Gesandter/ Gen.10/24. c.11/12.14. 1Par.1/18.14. Luc.3/35.
Salamin/ eine Stadt in Cypern, Act.13/5.
Salathiel, suche Sealthiel.
Salcha, dein Korb/ Deut.3/10. Jos.12/5. c.1/3.11. 1Par.6/11.
Salem, Fried, Heil, Gen.14/18. Ps.76/3. Hebr. 7/1.2.
Saleph/ Auszieher/ Gen.10/26. 1Par.1/20.
Salim/ suche Saalim.
Salisa/ dreyfach/ 1Sam.9/4. 2Reg.4/42.
Sallai, Erhöheter/ Neh.11/8. c.12/20.
Sallu, geschätzt, 1Par.10/7. Neh.11/7. cap. 12/7.
Sallum, Fried-Macher, der Sohn Jabes, ward König in Israel, erschlagen/ 2Reg.15/10.14. andere dieses Namens/ 2Reg.22/14. 1Par.2/40.41. c.3/15. c.5/25. c.7/12.13. c.8/13. 2Par.28/12. c.34/22. Esr.2/42. c.7/2. c.10/24. Neh.3/12.15. c.7/45. Jer.22/11. c.32/7. c.35/4.
Salma/ bekleidet/ Ruth 4/20.21. 1Par.2/11. 51.54. Matth.1/5. Luc.3/32.
Salmai, Friedliebend, Esr.2/46. Neh.7/48.
Salman/ Friedfertiger/ Hos.10/14.
Salmanasser, Frieds-Anbinder/ zeucht erstmals wider Samarien/ und führet Israel, samt ihrem König Hosea, gen Assyrien, 2Reg.17/3.6. c.18/9.
Salmon/ suche Salma.
Salmone/ schattigt, Act.27/7.
Salome/ befriedet/ Johannis und Jacobi/ der Söhne Zebedäi/ Mutter/ Marc.15/40. cap. 16/1.
Salomith, Friedenmacher/ 1Par.3/19. cap. 24/9. 2Par.11/20. Suche Selomith
Salomo, Fried, Friederich/ Davids Sohn/ ward verheissen, 2Sam.7/12. 1Par.18/11. cap. 23/9. wird geboren und zu Nathan gethan, 2Sam. 5/14. c.12/24. Matth.1/6. der ihn Jedidja nennet, 2Sam.12/25. gesalbet zum König Israel/ 1Reg.1/33. GOtt erscheinet ihm zu Gibeon/ von dem begehret er Weisheit/ c.3/5.* c.9/2. 2Par. 1/7. hält Gericht/ und entscheidet zwey Weiber, 1Reg.3/16.24. seine Sprüche und Lieder, 1Reg. 4/32. von seinen Amtleuten und Herrlichkeit, 2Par.9/3.* verbindet sich mit Hiram dem König Tyri/ 1Reg.5/12. bauet den Tempel (suche Tempel) schenket dem Hiram 20. Städte, 1Reg 9/11. zu ihm kommt die Königin aus Saba/ c.10/1. Matth.12/42. Luc.11/31. bauet eine Höhe dem Chamos, 1Reg.11/7. machet die Cananiten zinsbar, 2Par.8/8. ward zum andernmal zum König gesalbet, 1Par.30/22. starb/ 1Reg.11/43. 2Par. 9/31. ließ nach ihm seinen Sohn Rehabeam, 1Reg.11/43.
Salzthal/ wo Joab der Edomiter 12000. geschlagen, 1Par.19/12. Ps.60/2.
Salu/ geschätzt, Num.25/14.
Sama oder Sema, Zuhörer, Jos.15/26. 1Par.2/43. c.8/37. c.9/13. c.12/44. c.13/3. Suche Sema.
Samai/ Verwüster, 1Par.2/28. c.4/17.
Samaria, Hut/ eine Haupt-Stadt der zehen Stämme Israels/ ward gebauet/ 1Reg.16/24. von Syrern belägert/ c.20.* abermals von Syrern belägert, 2Reg.6/24. ward vom Assyrer bis ins dritte Jahr belägert/ gewonnen, c.17/5. mit neuem Volk besetzet/ 2Reg.17/29. Esr.4/10. wider Samariam wird geweissaget/ Jes.7/17. c.9/9. Hes.23.* Hos.8/5. c.14.* Amos 3/12. c.4/1. cap. 6/1. Mich.1/5.
Samaria wolte Christum nicht annehmen/ Luc.9/53. nahm GOttes Wort an/ Act.8/14.
Samariter vermengen den Gottes-Dienst/ 2Reg.17/28.* hindert den Bau des zweyten Tempels, Esr.4.* Neh.4.* betet auf dem Berg Garizim an, Joh.4/20.* sind Feinde der Jüden/ Sir. 50/27.28. Christus heisset ein Samariter/ Johan. 8/48. glauben an Christum, Joh.4/39. der Samariter erbarmet sich des Verwundeten/ Luc.10/33. die Samaritin redet mit Christo bey dem Brunnen/ Joh.4/7.*
Samed, Zerstörer, 1Par.9/12.
Samehud, Verwüster/ 1Par.28/8.
Samer oder Somer/ Hüter/ 2Reg.12/21. 1Par.7/46. c.8/32.34. Suche Semer.
Samgar/ schröcklicher Fremdling/ ein Richter in Israel, schlägt 600. Philister, Jud.3/31.
Samir/ Hut/ Lands-Hut/ Jos.15/48. Jud.10/1. 1Par.25/24.
Samla/ Kleid/ Gen.36/36. 1Par.1/47.
Samlai, bekleidet, Esr.2/46.
Samma/ Verwüster/ Gen.36/13. 1Sam.16/9. c.17/13. 2Sam.23/11.25.33. 1Par.1/37. cap. 2/44. c.8/37. c.12/27.44. heisset auch Samoth.
Sammai/ der HErr verstöret, 1Par.2/28.44. c.4/17.
Sammesumim, Ruchlose, Deut.2/20.
Sammua/ Zuhörer/ Num.13/5. 2Sam.5/14 1Par.15/4. Neh.11/17. c.12/18.
Samos, auch eine Insul/ 1Macc.15/23. Act. 20/15.
Samothracia/ eine Insel/ Act.16/11.
Samserai, genannter Sänger/ 1Par.9/26.
Samuel/ vom HErrn erbeten/ ward geboren/ 1Sam.1/20. gebracht zum HErrn gen Silo/ cap. 1/24. ward beruffen, c.3/4.6.10. beruft das Volk gen Mizpa, und bittet für sie/ c.7/5.9. setzet seine Söhne zu Richtern, c.8/1. bezeuget seine Unsträflichkeit/ c.12/1. erwürget den Agag, c.15/33. stirbt/ c.25/1. die Zauberin zu Endor, bringt einen Geist in Gestalt Samuels herauf, c.28/12.* andere dieses Namens, Num.34/20. 1Par.28/2.
Sanballath, heimlicher Feind, der Stadthalter zu Samaria, verhindert den Bau des Tempels, Neh.2/10. c.4/7. c.6/1. c.13/28.
Sangar-Nebo, die Verschliessung des Nebo, Jer.39/3.
Sanherib, feindliches Schwert, der Assyrer König, zeucht wider die Städte Juda, und gewinnet sie/ 2Reg.18/13. 2Par.32/1. lästert GOtt/ Jes.36/5.* kam um/ 2Reg.19/37. Jes.37/38. nach dem Wort/ Jes.10/33. c.31/8. c.33/1.
Sanoah, verlassen/ Jos.15/34.56. 1Paral. 4/18. Neh.3/13. c.11/30.
Sansanna, Dorn-Zweig, Jos.15/31.
Saph/ Haus-Schwelle/ 2Sam.21/18.
Sapham/ Zertreter/ 1Par.6/12.
Saphan/ Caninichen/ 2Reg.22/3. 2Paral. 34/8. Jerem.26/24. c.29/3. c.36/10.11.12. Hes. 8/11.
Saphat/ Richter/ Num.13/6. 1Reg.19/16. 1Par.3/22. c.6/12.
Saphatja, Richter des HErrn, 2Sam.3/4. 1Par.3/3. c.10/8. c.13/5. 2Par.21/2. Esr.2/4. Jer.38/1. Suche Sephatja.
Sapher, Schön-Hofen/ Num.33/23.24.
Saphira/ schön/ leugt dem Heiligen Geist/ Act.5/1.8.
Sapphirus, schön, ein Edelgestein/ Exod. 24/10. c.28/18. c.39/11. Apoc.21/19.
Sara/ Fürstin/ ein Tochter Raguels, ward vermählet dem Tobia, Tob.7/10.15.
Sarai/ meine Fürstin/ Abrahams Weib, Gen. 16/1. ward genannt Sara/ c.17/15. geführet zu Abimelech, c.20/2. starb, c.23/1. ihr Glaube, Hebr.11/11.
Sarai, der HErr ist feind/ eines Mannes Name/ Esr.10/40.
Saraja, des HErrn Fürst/ 1Par.7/14. Esr. 2/2. Neh.12/1. Suche Seraja.
Saraph, feurig, 1Par.4/22.
Sarar, Fürst, 2Sam.23/33.
Sardis, eine Stadt in Lydia/ Apoc.1/11. c.3/1.
Sardius, Carniol, Exod.28/17. Apoc.21/20.
Sardonyx, ein Edelgestein/ Apoc.21/20.
Sared/ Reiser, Num.21/12. Deut.2/13.
Sarepta, durchs Feuer bewähret/ der Witwen zu Sarepta Sohn macht Elias wiederum lebendig/ 1Reg.17/19.*
Sares, Wurzel, 1Par.8/16.
Sar-Ezer/ Schatz-Meister, suche Adramelech/ Zach.7/3.
Sargon/ Garten-Fürst/ Jes.20/1.
Sarid/ übrig/ Jos.19/10.12.
Saron/ Flachfeld/ Jos.12/18. 1Par.6/16 c.28/29. Cant.2/1. Jes.33/9. c.35/2. c.65/10. Act. 9/35.
Sarsechim, Zahl-Meister/ Jer.39/3.
Saruch/ suche Serug.
Saruhen, Fürsten Gnad/ Jos.19/6.
Sasa/ ein Zweig, 1Par.2/33.
Sasai/ der von GOtt grau gemacht ist/ Esr 10/40.
Sasak/ lüstern, 1Par.9/14.
Satan/ Widerwärtiger, Widersacher, 2Sam 19/22. 1Par.22/1. Zach.3/1. Matth.4/10. cap. 12/26. Apoc.12/9. plagt aus GOttes Verhängnis den Hiob/ Hiob 1/12. begehret der Apostel mächtig zu seyn, Luc.22/31. verhindert Paulum an seinem Vorhaben, 1Thess.2/18. verwandelt sich in einen Engel des Lichts/ 2Cor.11/14. Christus nennet Petrum Satanam, Matth. 16/23 Marc.8/33. Suche Teufel im I. Register.
Sathu, Oliven-Zweig, Esr.2/8. Neh.7/13. c.10/14.
Saul/ Erforderter/ Begehrter/ vom Geschlechte Benjamin/ suchet die Eselin/ 1Sam.9/3. ward vom Samuel zum Könige über Israel gesalbet und bestätiget/ c.10/1. c.11/14. Act.13/21. nach Befehl/ 1Sam.9/15.16. schlägt die Ammoniter/ c.11/11. opfert Brand-Opfer, c.13/9. ward ungehorsam der Stimme GOttes, c.15/9. ward vom Reich verstossen/ c.13/13. c.15/26.28. c.16.* vom bösen Geist geplaget, c.16/14. c.18/10. verfolget David, c.18/11.29. erwürget des HErrn Priester, c.22/18 suchet Rath bey den Todten/ c.28/8. erstach sich selbst/ c.32/4. ward begraben, v.13. seine Söhne werden erhenkt, 2Sam.21/8.9. diesen Namen führen mehrere/ Gen.36/37.38. c.46/10. Ex.6/15. Num.26/13. 1Par.1/48.49. c.5/25. c.7/24. suche auch Paulus.
Saura/ Eidex, 1Macc.6/43.
Sausa/ Eiteler/ Verwüster/ 1Par.19/16.
Sawan, hin und her getrieben/ Gen.36/27.
Sceva, Bereiter, des Hohenpriesters Sohn, beschwöret die Teufel, Act.19/13.14.
Scheba, Bekehrter, Gen.10/7. Ps.72/10. 1Par. 1/22. Jes.43/3. c.45/14. Hes.27/22.
Schiboleth, Korn-Aehr/ Wasser-Fluß, Jud. 12/6.
Schlange/ hat Evam verführet/ Gen.3/4. 2Cor.11/3. die eherne Schlange ward aufgericht/ Num.21/8.9. ward zerstossen/ und genannt Nehusthan/ 2Reg.18/4. hat Christum bedeut Joh.3/14.
Scythä/ Volk in Asia/ 2Macc.12/29. Col. 3/11.
Seal/ Begehrer, Esr.10/29.
Sealthiel/ GOttes Begehrer/ ein Sohn Jechoniä/ 1Par.3/17. Hagg 1/1.12.14. wird genannt Salathiel/ Matth.1/12. ein Vater Zorobabel/ Luc.3/27.
Searja/ der HErr hat geschätzet, 1Par.9/38.
Searjasub, die übrigen werden wieder kommen/ ein Sohn Jesaiä des Propheten/ Jes.7/3.
Seb/ Wolf, wird erwürget/ Jud.7/25.
Seba, siben, ein berühmter heilloser Mann/ macht Israel abfällig von David/ 2Sam.20/1. wird enthauptet, v.22.
Seba/ Gefangenschaft/ Gen.25/3. 1Paral. 1/32.
Seba/ Schwur, Gen.26/32. eine Stadt, Jos. 19/2. Suche Ber-Saba/ Saba und Scheba.
Sebadja, des HErrn Gabe, 1Par.9/15.17. c.27/2. 2Par.17/8. Esr.8/8. c.10/20. Suche Sabadja.
Sebah/ Opfer, Jud.8/5. Ps.83/12.
Sebai/ des HErrn Gold/ Esr.10/28.

Sebanja, zum HErrn bekehret, Neh.9/4.5. c.10/4.12.
Seban/ gefangen/ Num.32/3.
Sebat, Ruth, Scepter, Zach.1/7.
Seber, Zerbrecher/ 1Par.2/48.
Sebina, Kaufer/ Esr.10/43.
Sebna, Nidersetzer, lieber setze dich, 2Reg. 18/18. Jes.22/15. c 36/3. c.37/2.
Sebuda, begabt, 2Reg.23/36.
Sebuel/ GOtt kehret um/ 1Par.24/16. Suche Subael.
Sebul/ Wohnung, war ein Vogt zu Sichem, Jud.9/28.*
Sebulon, Beywohner, Gen.30/20. c.46/14. c.49/13. Ex.1/3. Num.26/26. Deut.33/18. Jos. 19/10. Jud.1/30. c.4/6. c.12/11. Hes.48/26.
Sechacha/ Fürhang/ Jos.15/61.
Secher/ Gedächtnis GOttes, 1Par.9/31.
Secundus, Zweyter/ Act.20/4.
Sedechias/ gerechter HErr, ein falscher Prophet Ahabs / 1Reg.22/11.24. 2Par.18/10. ein anderer ward verbrandt/ Jer.29/22.
Sedechias/ ein Bruder Jehojakim/ 1Par.3/15. ward König in Juda/ 2Reg.24/17. Jer.37/1. ward abfällig und gefangen, der Augen beraubt, gen Babel geführt / 2Reg.24/20. c.25/6.7. Jer. 39/4.7. c.52 3.11. wie ihm vorhin gesagt/ Jer. 27/12. c.37/17. Hes.12/3. c.17/16. c.21.* drey andere/ 1Par.3/16. Neh.10/1. Jer.36/12. Bar.1/1.
Sedet, Allmächtiger, Baruch 1/1.
Seera fleischlich, 1Par.8/24.
Segub/ hoch/ 1Reg.16/34. 1Par.2/21.
Seharaim, schwarz, 1Par.9/8.
Secharja, Morgen-Röthe des HErrn/ 1Par. 9/26.
Seja, Eiteler, 2Sam.20/25.
Seir/ rauch/ haaricht/ Gen.14/6. c.32/3. cap. 33/14. c.36/8.20.21. Num.24/18. Deut.1/2. c.2/1.* c.33/2. Jos.11/17. c.12/7. c.15/10. c.24/4. Jud.5/4. Jes.21/11. Hes.35/2.* heisset das Gebirge Esau/ Obad.v.8/21. Mal.1/3.
Seirath/ Rauchstätt, Jud.3/26.
Seku/ Bild/ 1Sam.19/22.
Sela/ ruhig/ still/ Gen.38/5. c.46/12. Num. 26/20. 1Par.2/3. c.4/21.
Sela/ Fels/ 2Reg.14/7. Jes.16/1.
Sela/ Zela/ Seite/ Jos.18/28. 2Sam.21/14.
Sela/ ist in den Psalmen ein Zeichen der Music, und bedeutet so viel als sinkend, hangend.
Selamahelkoth/ Scheide-Fels/ 1Sam.23/28.
Seled/ verdorret/ 1Par.2/30.
Selemja, des HErrn Fried, Esr.10/39. Neh. 3/30. c.13/13. Jer.36/14.26.
Seleucia/ erschüttelt/ 1Macc.11/8. Act.13/4.
Seleucus/ zerstossen/ 2Macc.3/3.
Seles/ Herzog/ 1Par.8/35.
Selomi, GOttes Friede, Num.34/27.
Selomith/ Friedmacherin oder Befrieder/ Lev. 24/11. 1Par.27/25.46. Esr.8/10. S. Salomith.
Selumiel/ mein Fried ist der HErr, Num.1/6. c.2/12. c.7/36. c.10/19.
Sem/ Name/ namhaftig/ Gen.5/32. c.7/13. cap. 9/18. c.10/21. c.11/10. 1Par.1/4. Luc.3/36.
Sema, Gerücht, 1Par.6/8. Neh.8/4. S. Sama.
Semaja/ des HErrn Hörer, der Prophet, ward gesandt zu Rehabeam, 1Reg.12/22. 2Par.11/2. c.12/5.7.15. andere dieses Namens, 1Par.3/22. c.5/37. c.10/14.16. c.16/8. c.25/6. c.27/4.6. 2Par. 17/8. c.29/14. c.31/15. c.35/9. Es.8/13. c.10/31. Neh.3/29. c.6/10. c.12/6.35. Jer.26/20.
Semaja / ein falscher Prophet wird gestraft/ Jer.29/31.32.
Semarja, des HErrn Hütte / 1Par.13/5. 2Par.11/19.
Semeber, herrlicher Nam/ Gen.14/2.
Semei, Hörer, 2Par.29/14. Luc.3/26.
Semer, Hüter, 1Reg.16/24. suche Samer.
Semida, bekanter Nam, Num.26/32. Jos.17/2. 1Par.8/19.
Semira/ Gesang/ 1Par.8/8.
Semiramoth/ hoher Nam/ 1Par.16/18. cap. 17/5. 2Par.17/8.
Semrom, suche Simrom.
Semuel, suche Samuel.
Sen, Zahn, 1Sam.7/12.
Senaa/ Busch/ Dorn-Hecke/ Esr.2/35. Neh.3/3. c.7/28.
Senir/ Lucern / Deut.3/9. 1Par.6/23. Cant. 4/8. Hes.27/5.
Senne, Dorn-Hecke/ 1Sam.14/4.
Senneazar/ verkehrter Schatz/ 1Par.3/18.
Seorim, Gerste, 1Par.25/8.
Sepham/ hoher Ort/ Num 34/10.
Sepbar, Zahl, Gen.10/30. von welchem herkommen die am Gestade des rothen Meers wohnende.
Sepharvaim, Meers-Zahl / 2Reg.17/24.31. c.18/34. c.19/13. Jes.36/19. c.37/13.
Sepharad, Trauren und Weheklagen / Obad. v.20.
Sephatja, richtender HErr, 1Par.10/8. cap. 28/16. 2Par.21/2. Esr.2/57. c.8/8. Neh.7/9. c.11/4. Suche Saphatja.
Sephela, Flach Feld, 1Macc.12/38.
Sephi/ oder Zepho, erhoben, Gen.36/11.23. 1Par.1/36.40.
Sephuphan, gehörnte Schlange, 1Par.9/5. Suche Supham.
Serabja/ des HErrn Hitze, Esr.8/18.24. Neh. 8/7. c.9/4.5. c.12/24.
Serah/ Aufgang/ zeucht aus mit Heers-Kraft wider Judam/ 2Par.14/9. Gen.36/13.17.33. cap. 38/30. c.46/12. Numer.26/13.20. 1Paral.1/44. c.28/11. 2Par.14/9. Matth.1/3.
Serah, Uberfluß, Gen.46/17. Num.26/46. 1Par.8/30.
Serahja, des HErrn Aufgang, Esr.8/4.
Seraja/ des HErrn Fürst, 2Sam.8/17. 2Reg. 25/18.23. 1Par.4/14. Neh.10/2. c.11/11. Jer. 36/26. c.40/8. c.51/59. c.52/24. Suche Saraja.
Seraphim, Brenner, Feuer-Flammen, Jes. 6/2.
Sered / absteigender Herrscher, Gen.46/14. Num.26/26.
Sergius, verwickelt, begehret von Paulo das Wort GOttes zu hören, Act.13/7.
Seron/ Fürst/ 1Macc.3/13.
Serubabel/ suche Sorobabel.
Serug/ verwickelt/ Gen.11/20.22. 1Par.1/26. Luc.3/35.
Sesach, Festhalter, Feyrer, Jer.25/26. c.51/41.
Sesai / der Sechste / Num.13/23. Jos.15/14. Jud.1/10.
Sesan, der Sechste/ 1Par.2/31.
Sesbazar, der aus der Angst wieder kommt/ Esr.1/8. c.5/14.
Seth, Gesetzter, Gen.4/25. c.5/3. Num.24/17. 1Par.1/1. Sir.49/19. Luc.3/38.
Sethani, grosser Oelbaum/ 1Par.24/8.
Sethar/ übrig, hinterlassen, Esth.1/14.
Sethur/ heimlich/ Num.13/14.
Sewa/ Nutzen/ Gleichheit/ 1Par.2/49.
Sia/ Schweiß/ 1Par.6/13.
Sibai/ Thür-Schwellen, 1Par.21/4.
Sibama/ umgekehret/ Num.32/38. Jos.13/19. Jes.16/8. Jer.48/32.
Sibechai, dick Holz, der Husathiter erschlägt den Riesen Saph, 2Sam.21/18. 1Par.21/4.
Siberaim, hoher Umgang/ Hes.47/16.
Sichem/ Land-Stück / Gen.33/19. der Sohn Hemor / schwächet Dinam / Gen.34/2. ward gestraft, v.26. gleiches Namens, Num.26/31. Jos. 17/2. 1Par.8/19.
Sichem, die Stadt/ Gen.37/13.14. Jos.17/7. Jud.8/31. Jer.41/5. ward zerstöret/ Jud.9/23.* ward wieder gebauet, 1Reg.12/25. wird genannt Sichar, Joh.4/5.
Sichri, männlich / Exod.6/21. 1Par.9/19.36. c.10/15. c.23/27. c.27/25. c.28/16. 2Par.17/16 c.23/1. c.28/7. Neh.11/9.
Sichron/ Trunkenheit/ Jos.15/11.
Siclus, Sekel, Münz, ein Erz- Eisen- Silber und Gold-Gewicht / im Wehrt ein Viertel eines Reichs-Thalers/ Gen.23/15.16. Exod.30/12. Lev 27/3.27. Num.3/47. c.18/16. 1Sam.17/5.7. 2Sam.21/16. Neh.10/32. Hes.45/12.
Sicyon, Kürbs, 1Macc.15/23.
Side, Granat-Apfel/ 1Macc.15/23.
Siddim/ geäget Feld/ Gen.14/3.8.
Sidon, suche Zidon.
Sieha, Wanderer, Fort-Weiser, Esr.2/44. Neh 7/47.
Siene, Dorn-Hof, Hes.29/10. c.30/6.
Sif, Glanz/ der andere Monat, 1Reg.6/1.37.
Sihon/ Abkratzer / Ausleerer / der Amoniter König/ wolte Israel nicht gestatten durch sein Land zu ziehen / Num.21/23. Deut.2/30. Jos.12/2.3. ward geschlagen und überwunden / Num.21/24. eine Stadt/ Jer.48/45.
Sihor, schwarz/ Jos.19/26. 1Par.14/5. Jer. 2/18.
Silas/ Gesandter/ ward mit Paulo gen Antiochien gesandt/ Act.15/27.32. reiset mit Paulo/ cap. 51/40. c.16/19.25. bleibet zu Berrhoen/ c.17/14. Suche Silvanus.
Silhi, Bott, Gesandte, 2Par.20/31.
Silhim/ Abgesandte/ Jos.15/32.
Silla/ Höhe, 2Reg.12/20.
Sillem / Vergelter, Gen.46/24. Num.26/49.
Silo/ ruhig, stille / zu Silo war die Lade GOttes/ Jos.18/1. c.21/2. Jud.21/19.21. 1Sam.1/3. c.4/4. 1Reg.11/29. 2Paral.9/29. daselbst war eine Zusammenkunft des ganzen Israels / wegen der Rubeniten, Jos.22/12. ward zerstöret, Jer. 7/12. c.26/6.
Siloha, Gesandter, Neh.3/15. Jes.8/6. Luc. 13/4. Joh.9/7.
Siloni, ruhig, 1Par.10/5.
Silpa, Tropf/ Gen.29/24. c.30/11.13. c.46/ 16.17.18.
Silsa/ Ketten, 1Par.8/37.
Silvanus / Gesandter, 2Cor.1/19. 1Thess. 1/1. 1Petr.5/12. wird sonst Silas genannt.
Sima / böser Tuck/ 1Paral.7/20.32. 2Par. 29/12.
Simea / Zuhörer / 2Sam.13/3. c.21/21. 1Par.2/13. c.3/5. c.7/30.39. c.9/32. c.10/38. c.21/7.
Simeath, Gehorcherin, 2Reg.12/21. 1Par. 2/55. 2Par.24/26.
Simei / Zuhörer / suchet den König David, 2Sam.16/5. findet Gnad beym David/ c.19/23. ward auf Davids und Salomons Befehl erschlagen / 1Reg.2/9.42.46. diesen Namen hat ferner Ex.6 17. Num.3/21. 1Reg.1/8. c.4/18. 1Par. 3/19. c.5/26. c.6/4. c.7/17.42. c.26/17. 2Paral. 29/14. c.31/31. Esr.10/23.33.38. Esth.2/5. Luc. 3/26.
Simeon, Zuhörer, ward geboren/ Gen.29/33. erwürget samt Levi die Sichemiter, Gen.34/25. darum wurden sie vom Vater gestraft / c.49/5. ward Bürge und Pfand gelassen in Egypten/ cap. 42/24.
Simeon nimmt Christum auf die Arme / Luc. 2/25.
Simon Petrus, suche Petrus.
Simon/ Zuhörer, von Bethanien, beherberget den HErrn / Matth.26/6. Marc.14/3. Joh.12/1.
Simon von Cyrenen träget Christo das Creutz nach, Matth.27/32. Marc.15/21. Luc.23/26.
Simon, Verheerung/ 1Par.4/20.
Simran/ Sänger/ Gen.25/2. 1Par.1/32.
Simrath, Verwahrung, 1Par.9/21.
Simon, der Zauberer, ward verbannet, Actor. 8/20.
Simon, der Bruder Judä Maccabäi, ward ein Hauptmann der Juden, 1Macc.13/8. c.14/4. ward samt seinen zweyen Söhnen erschlagen/ c.16/16.
Simon/ der Benjamith/ verrieth den Schatz des Tempels / 2Maccab.3/4.6. c.4/1. andere, Esr. 10/31. Sir.50/1. Matth.10/4. c.13/55. Marc. 3/18. c.6/3. Luc.3/30. c.6/15. c.7/36.37.40. Joh 6/71. Act.1/13. c.9/43. c.13/1.
Simri, Sänger, ward samt der Moabiten erstochen, Num.25/14.
Simri / der König in Israel/ verbrandt sich selbst, 1Reg.16/18. andere, 1Par.2/6. c.9/36. Jer.25/25.
Simrith, Verwahrte, 2Par.24/26.
Simron/ Hut, Wacht/ Gen.46/13. Jos.11/1. c.19/15.
Simronmeron, auffsehende Hut/ Jos.12/20.
Simsai, meine Sonne, Esr.4/8.9.17.
Simson, Sonnen-Mann/ ward geboren, Jud. 13/24. nach der Verheissung/ v.5. hat Hochzeit zu Thimnath / und zerreisset den Löwen / c.15/5.6. beleidiget die Philister/ c.15/4.5. kam um, c.16/30. wird gepreiset, Hebr.11/32.
Sin, Dorn, Name einer Wüsten / Exod.16/1. c.17/1. Num.13/22. c.33/11. Suche Zin / eine Stadt in Egypten/ Gen.10/17. Hes.30/15.16. Suche Sinim, in Palästina/ Jos.15/3.
Sina oder Sinai, Dorn-Busch, ein Berg und Wüste / Exod.16/1. c.19/1. c.24/13.16. Levit. 9/38. Num.1/1. c.10/12.33. Deut.33/2. Judith 5/12. Sir.48/7. Act.7/30.38.
Sina/ Glanz/ Zierde/ eines Mannes Name, 1Par.24/10.11.
Sineab, des Vaters Zahn, Gen.14/2.
Sinear, Zahn-Blösse / Gen.10/10. c.11/2. c.14/1. Jes.11/11. Dan.1/2. Zach.5/11.
Sinim/ Dorn-Büsche/ Jes.49/12.
Sion / Wüsteney/ Jos.19/19. heist der Berg Hermon/ Deut.4/48. suche Zion.
Siph / Grab-Eisen / Jos.15/24.55. 1Sam 23/14.19. c.26/2. 1Par.2/42. c.4/16. 2Paral. 11/8. Ps.54/2.
Siphamoth/ grosse Mäuler, 1Sam.30/28.
Siphei, GOttes Uberfluß, 1Par.5/37.
Siphimiter, einer von Sepham, 1Par.28/27.
Siphra, hübsch / eine Egyptische Hebamme/ Exod.1/15.
Siphron/ Riß/ Num.34/9.
Siphtan/ Richter/ Num.34/24.
Sirion/ Panzer/ Deut.3/9. Ps.29/6.
Sisa, wilde Thier, 1Par.5/37. c.12/42. 2Par 11/20.

Sisa, der Sechste/ 1Reg.4/3.
Sisak/ Geschenk-süchtig/ 1Reg.11/40. c.14/25. 2Par 12/2.
Sissemai/ feig/ 1Par.2/40.
Sissera/ mit Freuden sehend/ wird mit einem Nagel umbracht/ Jud.4/17. c.5/24.25. Ps 83/10 ein anderer/ Esr 2/53. Neh.7/55.
Sitari/ Regierer/ 1Par.28/29.
Sitna/ Widerstand/ Gen.26/21.
Sithri/ heimlich/ Exod.6/22.
Sittim/ Cedern/ Num.25/1. c.33/49. Jos.2/1. Joel 3/18. Mich.6/5.
Sivan/ Erhebungen/ der dritte Monat/ Esth.8/9.
Slomoth/ Friede/ 1Par.25/22. Suche Selomith.
Smaragdus/ helleuchtend/ Exod.28/17. Apoc. 21/19.
Smyrna/ Myrrhen-Hof/ Apoc.1/11. c.2/8.
So/ Abmesser/ König in Egypten/ 2Reg.17/4. Suche Pharao.
Sobab/ Bekehrer/ 2Sam.5/14. 1Par.2/18. c.3/5. c.15/4.
Sobach/ Sophach/ Netz/ Gitter/ der Syrer Hauptmann/ wird umgebracht/ 2Sam.10/18. 1Par.20/16.18.
Sobai/ Angreifer/ Esr.2/42 Neh.7/45.
Sobal/ Fuß-Gänger/ Gen.36/20. 1Par.2/50. c.4/1. Judith 3/1.
Sobek/ Verlasser/ Neh.10/24.
Sobi/ Bekehrer/ 2Sam.17/27.
Socho/ Schirm/ Jos.15/35.48. 1Sam.17/1. 1Reg.4/10. 2Par.11/7.
Sodi/ geheimd/ Num.13/11.
Sodom/ Geheimnis/ Gen.10/19. c.13/13. und Gomorra werden bekrieget/ Gen.14/2. werden umgekehret/ c.19/24.25. nach dem Wort/ c.18/20.* der Sodomiter Sünde Erzehlung/ und Ursach ihres Verderbens/ Hes.16/49.
Soham/ Edelstein Onyx/ 1Par.25/27.
Soheleth/ Furcht/ 1Reg.1/9.
Soheth/ Vorsehung/ 1Par.4/20.
Somer/ suche Samer.
Sonn und Mond werden geschaffen/ Gen.1/16 stunden still/ Jos.10/12.13. Sonnen-Schatten gehet hinter sich/ 2Reg.20/9. verleuret ihren Schein/ Matth.27/45. Luc.23/44.45. der Sonnen werden von den Königen Juda Roß gesetzt im Eingang des HErrn Hauses/ welche hernach von Josua sind abgethan worden/ 2Reg.23/11.
Sopater/ des Vaters Heil/ Act.20/4.
Sophan/ Caninichen/ Num.32/35.
Sopher/ Schreiber/ 2Reg.25/19.
Sophereth/ Ausschreiber/ Esr.2/55. Neh 7/57.
Sorek/ Weinberg/ Jud.16/4.
Sorubabel/ Serubabel/ oder Zorobabel/ der Babel zerstreuet/ ein Sohn Sealthiel/ Luc. 3/27. ein Sohn Phadaja/ und Enkel Sealthiel/ 1Par.3/19. Neh.12/1. Matth.1/13. erneuert den Tempel des HErrn/ Esr.3/2.3. Hagg.1/1. c.2/3.23. Zach.4/6.7. Sir.49/13. dessen Sohn ist Abiud/ Matth.1/13.
Sosipater/ des Vaters Heiland/ 2Maccab. 12/19. Rom.16/21.
Sosthenes/ starker Heiland/ ein Oberster der Schul/ ward geschlagen/ Act.18/17. 1Cor.1/1.
Sostratus/ des Heers Heiland/ 2Macc.4/27.
Sotai/ Übertreter/ Esr.2/55.
Sparta/ gesäet/ 1Maccab.12/2. c.14/16.20. c.15/23.
Stachis/ Kornähre/ Rom.16/9.
Starbosnai/ Ausspeher meiner Verächter/ Esr.5/3.6. c.6/6.13.
Stater/ eine Münze 40. Kreuzer wehrt/ Matth. 17/27.
Stephanas/ Kron/ 1Cor.1/16. c.16/14.
Stephanus/ gekrönet/ Kron/ ward zum Diacono erwehlet/ Act.6/5. verklagt/ v.11. verantwortet sich/ c.7.* gesteiniget/ v.57.58.
Stoici/ die in Hallen lehren/ disputiren mit Paulo/ Act 17/18.
Suah/ undergebogen/ Gen.25/2. 1Par.1/32. c.8/36. Hiob 2/11. c.8/1.
Suah/ Ruffer/ Gen.38/2. 1Par.8/32.
Sual/ Fuchs/ 1Sam.13/17. 1Par.8/36.
Subael/ Bekehrter GOttes/ 1Paral.25/20. c.26/20. c.27/24. Suche Sebuel.
Suchathiter/ die in Gezelten wohnen/ 1Par. 2/55.
Suchim/ Hütten-Wohner/ 2Par.12/3.
Suchoth/ Hütten/ Gen.33/17. Exod.12/37. c.13/20. Num.33/5. Jos.13/27. Jud.8/16. 1Reg. 7/46. Ps.60/8. Ps.108/8.
Suchothbenoth/ der Töchter Hütten/ 2Reg. 17/30. Amos 5/26.
Sud/ Ergiessen/ Bar.1/3.
Suha/ Grube/ 1Par.4/11.
Suham/ erniedriget/ Num 26/42.
Sulamith/ Friedfertig/ Cant.6/12.
Sumathiter/ verwüstete/ 1Par.2/53.
Sunem/ Schlaf-Hofen/ Jos.19/18. 1Sam. 28/4. 1Reg.1/3.15. 2Reg.4/8. die Sunamitin gebieret auf Verheissung Elisä einen Sohn/ 2Reg. 4/17.
Suni/ Gen.46/16. Num.26/15.
Suph/ Honigseim/ 1Sam.1/1. c.9/5. 1Par. 7/35.
Supha/ Sturmwind/ Num.21/14.
Supham/ Untertreter/ Num.26/39. Suche Sephuphan.
Supim/ Suphams Nachkommen/ 1Paral. 3/12. c.27/16.
Sur/ Maur/ Gen.16/7. c.20/1. c.29/18. Ex. 15/21. 1Sam.27/8.
Sur/ zurückweichend/ 2Reg.11/6.
Susan oder Susa/ Lilien/ Rose/ Neh.1/1. Esth. 1/2. c.2/3. c.3/15. c.4/8. c.8/15. c.9.6.18. Dan.8/2.
Susanna/ Röslein/ Rose/ Stück in Daniel/ v.2. Luc.8/3.
Susi/ Pferd/ Kranich/ Num.13/12.
Susim/ so hoch als die Pfosten/ Gen.14/5.
Suthelach/ neuer Grund/ Num 26/35. 1Par. 8/20.21.
Syene/ suche Siene.
Syntyche/ Ansprecherin/ Phil.4/2.
Syracusa/ Stadt in Sicilia/ Act. 28/12.
Syria/ Aram/ hoch/ Gen.22/21. c.28/5. c.31/ 20.24. Hes.27/16. Hos.12/12. herrschet über Israel/ Jud.3/8. ward geschlagen und David unterthänig/ 2Sam.8/5.6. helfen den Ammoniten wider David/ c.10/6. werden geschlagen/ v.13.18. ziehen wider Israel/ 1Reg.20/26. werden geschlagen/ v.29. streiten wider Israel/ 2Reg.6/8. werden mit Blindheit geschlagen/ und gen Samarien geführet/ v.18.19. ziehen wider Israel/ v.24. fliehen/ erschröckt von GOtt/ c.7/6.7. ziehen wider Israel/ c.16/5. kommen unter die Hand Assur/ v.9. wider Syrien wird geweissaget/ Jes.17/1. Jer.49/23. Amos 1/3.
Syrophönice/ Name eines Landes/ Marc. 7/26.
Syrtes/ Anzieher/ Wirbel im Meer an sandigten Orten/ Act 27/17.

## T.

Tabaoth/ Ring/ Kreis/ Esr.2/43. Neh.7/46.
Tabach/ Gut/ Gut-Stadt/ Jud.7/22.
Tabea oder Tabitha ein Rehe/ Act.9/36. ward auferwecket vom Tode/ v.40.
Tabeal/ GOtt ist gut/ Jes.7/6.
Tabeel/ gütiger GOtt/ Esr.4/7.
Tabeera/ Anzündung/ Num.11/3. Deut.9/22.
Tabrimon/ guter Granat-Apfel/ 1Reg.15/18.
Tachpannes/ verborgene Beschirmung/ 1Reg. 11/19. Jer.2/16. c.43/7. c.44/1. c.46/14. Hes.30/18.
Takehath/ heisset so viel als Thikwa/ 2Par. 34/22.
Talithakumi/ Mägdlein/ (ich sage dir) stehe auf/ Marc.5/41.
Taphath/ klein/ 1Reg.4/11.
Tarplat/ zerschlagen und müde/ Esr.4/9.
Tarsus/ eine Stadt in Cilicia/ Act.9/11. c.11/25. c.21/39. c.22/3.
Tebalja/ Getaufter des HErrn/ 1Par.27/11.
Theberh/ gute Zeit/ Name eines Monats/ Esth.2/16.
Telem/ Thelaim/ Lamm/ Jos.15/24. 1Sam. 15/4. Esr.10/24.
Tempel/ Haus/ Bet-Haus: Wenn/ wie lange Zeit/ und in was Form der Tempel gebauet worden sey/ 1Reg.6.* c.7.* 2Par.3.* c.4.* Verheissung/ 2Sam.7/13. ward gebauet durch Hülfe der Heiden/ 1Reg.5.* eingeweihet/ 1Reg.8.* 2Par. 7/7. durch den Ahas entheiliget/ 2Par.28/21.24. wieder geheiliget durch Hiskiam/ c.29.* entweihet und wieder geheiliget/ durch Manasse/ c.33/7.15. verbrandt/ 2Reg.25/9. nach dem verkündiget/ 2Par.7/20. wieder gebauet/ Esr.3.* c.4.* c.5.* c.6/3.7. beraubet und angezündet/ 1Maccab.1/ 23.33. entweihet/ v.49/57. gereiniget und geweihet/ c.4/36. 2Macc.10/1. zu Grund hingeschleift/ und verbrandt/ nach dem verkündiget/ Dan.9/26. Matth.24/2. Marc.13/2. Luc.19/44. wider den Tempel ward geweissaget/ Levit.26/31. 1Reg.9/7. 2Reg.21/12. 2Par.7/20. Ps.74/7.8. Jer.6/12. c.7/4. c.17/27.
Tertius/ Dritter/ Rom.16/22.
Tertullus/ ein Redner/ Act.24/1.2.
Testament/ Bund/ Matth.26/28. Marc.14/24. 1Cor.11/25. Hebr.7/22. c.8/6. ꝛc.
Thaanach/ deine Unterdruckerin/ Jos.17/11. c.12/21. c.21/25. Jud.1/27. c.5/19. 1Reg.4/12. 1Par.8/29.
Thabor/ rein/ schön/ ein Berg/ Jos.19/22. Jud. 4/6. c.8/18. 1Sam.10/3. 1Par.7/77. Ps.89/13. Hos.5/1. auf diesem Berg ist/ wie glaublich/ Christus verkläret worden/ Matth.17/1. 2Petr.1/18.
Thaddäus/ Bekenner/ suche Lebbäus.
Thadmor/ Palmen/ 2Par.8/4. heisset Thamar/ 1Reg 9/18.
Thaenath-Silo/ zum schädlichen/ tödtlichen Glück/ Sünden Ursach/ eine Stadt an der Grenze des Erbtheils/ der Ephraimiter/ gegen Aufgang/ Jos.16/6.
Thaerea/ bös Ende/ 1Par.9/35. c.10/41.
Thahan/ der Unterste/ Num.26/35. 1Par.7/25.
Thahas/ Dachs/ Gen.22/24.
Thahat/ Schrecken/ Furcht/ Num.33/26. 1Par.7/24. c.8/20.
Thahpanhes/ oder Thaphenes/ suche Tachpannes.
Thalmai Furchen im Acker/ ein König in Gesur/ Num.13/23. Jos.15/14. Jud.1/10. 2Sam.13/37
Thalmon/ vorbereiter Thau/ 1Par.10/17. Esr.2/42. Neh.7/45. c.11/19. c.12/25.
Thamah/ Austilger/ Esr.2/53. Neh.7/55.
Thamar/ Palmenbaum/ ward schwanger von Juda ihrem Schwäher/ Gen.38/24. gebiehret Perez und Serah/ v.27.* c.46/12. Ruth 4/12.
Thamar ward beschlaffen/ von Amnon ihrem Bruder/ 2Sam.13/14.
Thamar/ eine Tochter Absaloms/ 2Sam. 14/27. eine Stadt/ suche Thadmor/ eine andere/ Hes.47/19.
Thamus/ Name eines Abgotts/ Hes.8/14.
Thanhumeth/ Tröster/ 2Reg.25/23. Jer.40/8.
Thapuah/ Apfel/ Jos.12/17. c.15/34. c.16/8. c.17/7. 1Par.2/43.
Tharah/ Erquickung/ der Vater Abrahams/ Gen.11/24.26. Jos.24/2. 1Par.1/26. Luc.3/34.
Thareala/ starke Erkündigung/ Jos.18/27.
Tharsis, Tharsisa, verarmet/ Gen.10/4. 1Par.1/7. c.8/10. Esth.1/14.
Thartak/ Aubinder mit Ketten/ 2Reg.17/31.
Tharthan/ Beschaner der Gaben/ 2Reg.18/17. Jes.20/1.
Thasi/ vergeßlich/ 1Macc.2/3.
Thatnai/ Begabter/ Esr.5/3. c.6/6.
Theba/ Schlachter/ Erwürger/ Gen.22/24.
Thebez/ Koticht/ ward belägert und gewonnen Jud.9/50. 2Sam.11/21.
Thehinna/ Fürbitter/ 1Par.4/12.
Thekoa/ Drometen-Klang/ 2Sam.14/2.4. c.23/26. 1Par.4/5. c.12/28. 2Par.20/20. Neh. 3/5.27. Jer.6/1. Amos 1/1.
Thela/ grün/ 1Par.8/25.
Thelassar/ Fürstenbühel/ 2Reg.19/12. Jes.37/12.
Thel-Harsa/ ein Haufe des Zauberers/ Esr. 2/59. Nehem.7/61. Suche Harsa.
Theman/ mittägisch/ Gen.36/11.15.24. 1Par. 1/36. Jer.49/7. Hes.25/13. Amos 1/12. Bar.3/23.
Themah/ wunderbarlich/ Gen.25/15. 1Par. 1/30. Nehem 7/55. Hiob 6/19. Jes.21/14. Jer. 25/23. Suche Thamah.
Themni/ mittägisch/ 1Par.4/6.
Theodotus/ GOttes Gab/ 2Macc.14/19.
Theophilus/ Gottlieb/ Luc.1/3. Act.1/1.
Theres/ arm/ Esth.2/21. c.6/2.
Thessalonica/ eine Stadt in Macedonia/ Act. 17/1.11. c.20/4. c.27/2. Phil.4/16. 1Thess 1/1.
Theudas/ GOttes Gabe/ gieng zu Grund/ daß seine Sache nicht aus GOtt war/ Act.5/36.
Thibeath/ Würge-Stätte/ 1Par.19/8.
Thibni/ Stroh-Mann/ ein König in Israel/ 1Reg.16/21.22.
Thideal/ Joch los/ Gen.14/1.9.
Thiglath-Pilleser/ ein gefangener Ries/ der Assyrer König/ zeucht wider Israel/ und führet Theil in Assyrien/ 2Reg.15/29. c.16/10. 1Paral. 5/6.26. 2Par.28/20.
Thikwa/ Hoffnung/ 2Reg.22/14. Esr.10/15.
Thilon/ ein Gehenkter/ 1Par.4/20.
Thimna/ ein Verhinderer/ Genes.36/12.22.40. 1Par.1/36.51.
Thimna/ Zahl-Hofen/ Jos.15/10.57. 2Par. 28/18.
Thimnath/ Theil/ Gen.38/12.13. Jos.19/43. Jud.14/1.* c.15/6.
Thimnath-Serah/ übrige Zahl/ stinkend Bild/ Jos.19/50. c.24/30. heisset auch Thimnath-Heres/ Sonnen-Bild/ Jud.2/9.
Thiphsah/ Durchgang/ 1Reg.4/24. 2Reg. 15/16.
Thiras/ Besprenger/ Gen.10/2. 1Par.1/5.
Thireathiter/ die von Thirea herstammen/ 1Par.2/55.

Thirhaka, stumpfer Ausspeher/ 2Reg.19/9. Jes.37/9.
Thirhena, gnädiger Ausspeher/ 1Par.2/48.
Thirsa das Hinauswerfen/ 1Par.4/16.
Thirza, angenehm/ Num.26/33. c.27/1. cap. 36/11. Jos.12/24. c.17/3. 1Reg.14/17. c.15/21. c.16/6. 2Reg.15/14. Cant.6/3.
Thisbites, Bekehrer, 1Reg.17/1. c.21/17. 2Reg.1/3. c.9/36.
Thisri/Anfänger, der erste Monat.
Thizites/Ausgeher, 1Par.12/45.
Thoah/der Untere/ 1Par.7/34. S. Thohu.
Thochen/Mas/ 1Par.5/32.
Thogarm/beinern/stark/Gen.10/3. 1Par.1/6. Hes.27/14. c.38/6.
Thogu/Verführer/ 1Par.19/9.
Thohu, Zertheiler, 1Sam.1/1. 1Paral. 7/34.
Thoi/Verführer/ 2Sam.8/9.
Thola/ Würmlein/ Gen.46/13. Num.26/23. Jud.10/1. 1Par.8/1.
Tholad/ Geburts-Stätt, 1Par.5/29. Suche ElTholad.
Thomas, Zwilling/ Matth.10/3. Marc.3/18. Luc.6/15. Joh.14/5. c.21/2. wolte mit Christo bis in den Tod gehen/ Joh.11/16. ward unglaubig/ und doch wieder von Christo bekehret, c.20/25.27.
Thophel/Fall/Narrheit/Deut.1/1.
Thopheth/ Drommel-Hausen, 2Reg.23/10. Jer.7/31.32. c.19/6.
Thracier/ haben den Namen von Thiras/ 2Macc.12/35.
Thraseas/kühn/ 2Macc.3/5.
Thubal/Gewächs/ Gen.10/2. 1Par.1/5. Hes. 27/13. c.32/26. c.38/2. c.39/1.
Thubalkain, der Gewächse Besitzer/ Gen. 4/22.
Thyatira / Opfer-Hausen, Act.16/14. Apoc. 1/11. c.2/18.
Tiberius/Römischer Kayser/Luc.3/1.
Tiberias/eine Stadt/Joh.6/1. c.21/1.
Timäus/gechrt/Marc.10/46.
Timon/Ehrwürdig/Act.6/5.
Timotheus, der GOtt ehret/ ein Kriegs-Oberster, ward geschlagen/ 2Macc.10/24.37. Timotheus/ein Jünger Pauli/ 1Cor.4/17. c.16/10. Phil. 1/1. 1Thess.3/2. ward beschnitten, und reiset mit Paulo, Act.16/1.3. ward von Paulo gesandt in Macedoniam/ c.19/22.
Titus / Pauli Jünger, 1Cor.7/6. den wolte Paulus nicht lassen beschneiden/ Galat.2/3. ward ein Bischof in Creta/Tit.1/5.
Tob gut/gütig/Jud.11/3. Suche Istob.
TobAdonja/ guter herrschender Herr/ 2Par. 17/8.
Tobias, guter frommer Mann, 2Par.17/8. Esr.2/60. Neh.2/10. c.4/3.7. c.6/1.14. c.7/62. Zach.6/10.14. Tob.1/1. ward blind/ c.2/10.11 wieder sehend/ c.11/15.
Topasius, ein Edelgestein, Exod.28/17. Apoc. 21/20.
Topo oder Thapuah/1.Macc.9/50.
Trachonitis/hart/Luc.3/1.
Tretabern, zun drey Wirthshäusern, Actor. 28/15.
Tripolis/Drey-Stadt, 2Macc.14/1.
Troas/eine Stadt in klein Asia/Act.16/8.c.20/5. 2Cor.2/12. 2Tim.4/13.
Trogylion/ein Korb von Weiden/Act.20/15.
Trophimus, Ernehrer/ Act.20/4. c.21/29. 2Tim.4/20.
Tryphäna/Zärtling/wollüstig/Rom.16/12.
Tryphon/ zart, geil, ein Alexandrinischer Kriegs-Mann/ 1Macc.11/39. fieng Jonathan/ c.12/39.*49. ward meyneidig an Simon/ c.13/ 19.23. ermordet Antiochum/ den Sohn Alexandri/ v.31.
Tryphosa/Zärtling/Rom.16/12.
Tubalkain/ suche Thubalkain.
Tubiani/ Tubin, Spreuer, 1Macc.5/13. 2Macc.12/17.
Tychicus, glückselig/ Act.20/4. Eph.6/21. Col.4/7. 2Tim.4/12. Tit.3/12.
Tygris/ groß Wasser, Judith 1/6. Tob.6/1. Sir.24/35.
Tyrannus/gewaltiger Regent/Act.19/9.
Tyrus, Zor/ Fels, Jos.19/29. 2Sam.5/11. c.24/7. 1Reg.5/1. c.7/14. 1Par.23/4. 2Paral. 2/14. Esr.3/7. Ps.87/4. Jes.23/5.8.17.18. Hes. 27/26.* Hos.9/13. Amos 1/9. Zach.9/2.3.

## V.

Vaheb, gegeben/ eine Stadt oder ein Fluß/ Num.21/14.
Vajesatha/ wehe dem Oliven-Baum/ Esth.9/9.
Vasni/der alte GOtt/ 1Par.7/28.
Vapsi/Zerstücker/Num.13/15.
Vasti, Tränkerin, verachtet des Königs Gebot, darum ward sie von ihm verstossen, Esth.1/12.19. c.2/1.
Uchal/der Vollkommene/Prov.30/1.
Ulai/Stärke/Dan.8/2.16.
Ulam/Halle/ 1Par 8/16. c.9/39.
Ulla/Joch/ 1Par.8/39.
Uma/Bedeckung/Jos.19/30.
Unni, ein Geplagter GOttes/ 1Par.16/18.20. Neh.12/9.
Urphas/Gold/Jer.10/9.
Ur/ Feuer/ Gen.11/28. c.15/7. Neh.9/7. eines Mannes Name/ 1Par.12/35.
Urbanus, höflich/städtisch/Rom.16/9.
Uri/ Feuer, Exod.31/2. c.35/30. 1Reg.4/19. 1Par.2/20. 2Par.1/5. Esr.10/24.
Uria, Urias/ des HErrn Licht, 2Sam.23/39. der Bathseba Ehe-Mann/ empfähet den falschen Brief von David, 2Sam.11/3.14. kommt um, v.17. c.12/9.
Uria, der Prophet/ weissaget wider Jerusalem/ darum ließ ihn Jehojakim tödten/Jer.26/20.23.
Uria, der Priester Ahas, bauete einen abgöttischen Altar/ 2Reg.16/11. Jes.8/2. zween andere/ Esr.8/33. Neh.3/4.21. c.8/4.
Uriel/ GOttes Licht, 1Par.7/24. c.16/5. 2Par. 13/2.
Usa/ stark/ griff an die Lade GOttes, und starb/ 2Sam.6/6.7. 1Par.14/9.10. andere, 1Par.7/29. c.9/7. Esr.2/49.
Usai/des HErrn angezündetes Opfer/Neh.3/25.
Usal/Wandeler/Gen.10/27. 1Par.1/21.
Usensera/Fleisch-Ohr, 1Par.8/24.
Usi, meine Stärke/ 1Par.7/6.51. c.8/2.3.7. c.10/8. Esr.7/4. Neh.12/19.
Usia, des HErrn Stärke, ein König in Juda/ 2Reg.15/30.32. streitet wider die Philister, ward aussätzig/ und starb, 2Par.26/1.8.16.20.23. wird genannt Asarias/ 2Reg.15/1. und Hoseas/ Matth. 1/9. andere/ 1Par.7/24. c.12/44. c.27/25. Esr 10/21.
Usiel/ stark ist GOtt/ Exod.6/18. Lev.10/4 Num.3/19.27. 1Par.5/42. c.7/2. c.8/7. c.16/10 c.24/12. c.25/24. c.26/4. 2Par.29/14. Neh.3/8.
Uthai/zeitlich/ 1Par.10/4. Esr.8/14.
Uz/ Rath/ Gen.10/23. c.22/21. c.36/28. 1Par. 1/17. Hiob 1/1. Thren.4/21.

## Z.

Zabulon/ suche Sebulon.
Zacharias/ suche Sacharias.
Zachäus/ rein/ beherberget Christum den HErrn/Luc.19 2.6.
Zachur, suche Sacur.
Zadok/ suche Sadok.
Zaenan/reich an Vieh/Mich.1/12.
Zaenanim, Zerstreuungen/ Jos.19/33. Jud. 4/11.
Zair/klein/ 2Reg.8/21.
Zalaph/geschlagen/Neh.3/30.
Zalmon/ finster/ Numer.33/41. Jud.9/48. 2Sam.23/28.
Zalmuna/ Aufheber des Schattens, bewegliches Bild/Jud.8/5.21. Ps.83/12.
Zaphon Zephon/Mitternacht/Jos.13/27.
Zarea/ Aussatz/ Jos.15/33. c.19/41. Jud.13/ 2.25. c.16/31. c.18/2.11. 2Par.11/10. Neh.11/29.
Zareda/Beängstigung/ 2Reg.11/26.
Zaredatha/Beängstigung/ 2Par.4/17.
Zareither/ die Nachkommen von Jizrah, 1Par. 2/5. c.28/13.
Zarpath/ Zarpatha, Schmelzhütten, 1Reg. 17/9. Obad.v.20. Luc.4/26.
Zarthan/ geängstiget/ Jos.3/16. 1Reg.4/12. c.7/46. heisset auch Zeredatha/ Jud.7/22. und Zaredatha/ 1Reg.11/26. 2Par.4/17.
Zebaoth/ Heerscharen, 1Sam.1/11. 2Sam. 5/10. 1Reg.19/10. Ps.46/8.12. Ps.80/5. Ps. 89/9. Jes.48/2. c.51/15. Jer.5/14. c.11/20. cap. 44/7. Rom.9/29. Jac.5/4.
Zebedäus/Begabter, ein Vater Jacobi und Johannis/ Matth.4/21. c.10/2. c.26/37. derer Mutter Salome bittet für sie den HErrn, c.20/20.
Zeboim/ Ehrenpreiß, Kriegsheer, Gen.10/19. c.14/2.8. Deut.29/23. 1Sam.13/18. Hos.11/8.
Zedada/Seite/Num.34/8. Hos.47/15.
Zedekja/ suche Sedechias.
Zedeur/GOtt hat Licht/Num.1/5.
Zelaphehad/ Furcht vor dem Schatten, seine Töchter fordern das Erbtheil/ Num.26/33. c.27/ 1.2. c.36/1.2. Jos.17/3.
Zeleg/ Spaltung, 2Sam.23/37. 1Par.12/39.
Zelotes/Eiferer/Luc.6/15. Act.1/13.
Zelza/Durchfurth, 1Sam.10/2.
Zemah/Gewächs/Zach.3/8. c.6/12.
Zemariam/ Zemari/ die Zweige, Gen.10/18. 1Par.1/16. Jos.18/22. 2Par.23/4.
Zenan/Stachel/Jos.15/37.
Zenas/Tit.3/13.
Zephanja, Verborgener des HErrn / 2Reg. 25/18. 1Par.7/36 Jer.21/1. c.29/25. c.37/3. Soph.1/1. Zach.6/10.14.
Zephat/Warte/Jud.1/17. 2Par.14/10.
Zephi/ Zepho/ Warte/ Gen.36/11.15. 1Par. 1/36.
Zaredatha/Zeredatha/ suche Zarthan.
Zereth/Angst/ 1Par.4/17.
Zer/Beängstigung/Jos.19/35.
Zerethaar/frühe Pflanzung/Jos.13/19.
Zeror/Bündlein, 1Sam.9/1.
Zeruja/ des HErrn Saft, oder Plage/ eine Schwester Davids, hat geboren Abisai/ Joab und Asahel, 1Sam.26/6. 2Sam.2/18. c.23/18. 1Par. 2/16. eine Mutter Jerobeam/ 1Reg.11/26.
Ziba, Heer/der Knecht Sauls/ und Haushalter Mephiboseths/ 2Sam.9/9. ihm ward geschenkt alles Gut seines Herrn/ c.16/4. zeucht David entgegen, c.19/17.
Zibea, Rehe, geschmückt, 2Reg.12/1. 1Par. 9/9. 2Par.24/1.
Zibeon/bunte Farbe/Gen.36/2.*
Ziboim/Färber/Neh.11/34.
Zidim wolbevestiget/Jos.19/35.
Zido/ Sidon/ Jäger/ Gen.10/15.19. c.49/13. Jos.11/8. c.19/28. Jud.1/31. c.10/6. c.18/7. Jer. 25/22. Zach.9/2. 1Reg.11/1.5. c.16/31.
Ziha, der Uberwundene, Esr.2/43. Neh.7/46. c.11/21.
Ziklag/Rinde/ Jos.15/21. c.19/5. ward geschenket dem König David/ 1Sam.27/6. ward von den Amalekitern verbrandt/ 1Sam.30/1.
Zilla/Schatte/Gen.4/19.*
Zilthai/ Schatte des HErrn/ 1Par.9/20. cap. 13/20.
Zin/ Grab-Zeichen, eine Wüsten/ Num.20/1. c.33/36. c.34/3.4. Deut.32/51. Jos.15/1. S. Sin.
Zion/dürrer Ort/die Stadt David/ 2Sam.5/7. 1Reg.8/1. 1Par.12/5. Ps.48/3.12. Jes.8/18. cap. 10 12. c.18/7. Jer.51/10. Amos 6/1. Zach.1/14.17. bedeutet die Jüdische Kirche, Jes.1/8. c.10/32. Jer.4/31. Thren.1/17. Joel 2/23. Zach.9/9. die Kirche GOttes insgemein/Jes.4/4.5. Joel 2/32. Mich. 4/7. Joh.12/15. Rom.9/33. 1Petr.2/6. Hebr. 12/22. Apoc.14/1.
Zior/klein/Jos.15/54.
Zipbon/Schauer/Gen.46/16. Num.26/15.
Zipor/Vogel/Num.22/2.
Zipora/ die früh aufstehet/ Kron/ward vermählet dem Mosi/ Exod.2/21. beschneidt ihren Sohn/ c.4/25.
Zoan/ versetzt, Num.13/22. Ps.78/12.43. Jes. 19/11.13. c.30/4. Hes.30/14.
Zoar/klein/Gen.13/10. c.14/32. c.19/3. Deut. 43/3. Jes.15/5. Jer.48/34.
Zoba/ die Kriegerin/ 1Sam.14/47. 2Sam.8/ 3.5. c.10/6.8. c.23/36.
Zohar/ Glanz/ Gen.23/8. c.46/10. 1Par.4/7.
Zoph/Wächter/ 1Par.7/26.
Zophah/Pflasche/ 1Par.8/35.
Zophai/Zophim/ suche Zuph.
Zophar/ der früh aufstehet/ Kron/ Hiob 2/11. c.11/1. c.20/1. c.42/9.
Zor/ suche Tyrus.
Zori/abgerissen/ 1Par.26/3.
Zorobabel/ suche Sorobabel.
Zuar/klein/Num.1/8. c.2/5. c.7/18. c.10/15.
Zuph/ suche Suph.
Zur/feindselig/ Num.25/15. c.31/8. Jos.13/21. 1Par.9/36. c.10/36.
ZuriSadai/ der Allmächtige ist mein Fels/ Num.1/6. c.7/36. c.10/19.
ZuriEl/GOtt ist mein Fels/Num.3/35.

# Ende des Registers der Historien, und Erklärung der fremden Namen.

# Register und Verzeichniß
in welchem Buch, Capitel und Vers
# Die fürnehmsten Zeugniß und Sprüche Mose und der Propheten
im Neuen Testament
# von CHRISTO und seinen Aposteln
angezogen und erkläret werden.

## Das erste Buch Mose.

| Cap. | Vers. | |
|---|---|---|
| 1 | 1 | Im Anfang schuf GOtt Himmel und Erden, und die Erde war ꝛc Hebr.11/3. |
| | 6 | Und GOTT sprach: Es werde eine Veste zwischen den Wassern ꝛc.2Petr. 3/5. |
| | 27 | Und GOtt schuf den Menschen Ihm zum Bilde ꝛc. 1Cor.11/7. |
| | 27 | Und schuf sie ein Männlein und Fräulein/ ꝛc. Matth.19 4. Marc.10/6. 1Tim.2/13. |
| 2 | 2 | GOtt ruhete am sibenden Tag von allen seinen Werken, die Er machte/ Hebr.4/4. |
| | 7 | Also ward der Mensch eine lebendige Seele/ 1Cor.15/45. |
| | 22 | GOtt der HErr bauete ein Weib aus der Riebe/ 1Cor.11/8.9. |
| | 24 | Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen/ Matth.19/5. Marc. 10/7. Eph.5/31. |
| | 24 | Und sie werden seyn ein Fleisch, 1Cor. 6/16. |
| 3 | 4 | Ihr werdet mit nichten des Todes sterben ꝛc. 2Cor.11/3. |
| | 6 | Und gab ihrem Mann auch davon/ 2Tim. 2/14. |
| | 16 | Der Mann soll dein Herr seyn, 1Cor. 14/34. 1Tim.2/12. |
| | 19 | Und sollt zur Erden werden/ 1Cor.15/ 21.22. |
| 4 | 4 | Der HErr sahe gnädig an Habel/ Hebr. 11/4. |
| | 8 | Erhub sich Cain wider seinen Bruder/ Matth.23/35. 1Joh.3/12. Judä v.11. |
| 5 | 3 | Das Geburt-Register von Adam/ Luc.3/ 36.37.38. |
| | 24 | Dieweil er (Enoch) ein Göttlich Leben führte, Hebr.11/5. |
| 6 | 3 | Ich will ihnen noch Frist geben hundert und zwanzig Jahr/ 2Petr.3/9. |
| | 8 | Noah fand Gnade vor dem HERRN/ Hebr.11/7. |
| 7 | 1 | Dich hab Ich gerecht ersehen, 2Petr.2/5. |
| | 21 | Da gieng alles Fleisch unter, Matth 24/39. |
| | 23 | Allein Noah blieb übrig, 1Petr.3/20. 2Petr.2/5. |
| 9 | 6 | Wer Menschen-Blut vergeust/ deß Blut ꝛc. Matth.26/52. Apoc.13/10. |
| 11 | 10 | Das Geschlecht-Register von Sem/ Luc. 3/34.35.36. |
| 12 | 1 | Gehe aus von deinem Vaterland/ und von deiner ꝛc. Act.7/3. |
| | 3 | In dir sollen gesegnet werden/ Act.3/25. Gal.3/8. |
| | 4 | Da zog Abraham aus, Hebr.11/8. |
| 14 | 18 | Aber Melchisedech, der König zu Salem, ꝛc. Hebr.7/1.* |
| 15 | 5 | Also soll dein Same werden/ Rom.4/18. |
| | 6 | Abraham glaubte dem HErrn, Rom.4/3. Gal.3/6. Jac.2/23. |
| | 13 | Dein Same wird ein Fremdling seyn in einem Land/ Act.7/6. |
| 16 | 15 | Und Hagar gebar Abraham einen Sohn/ und Abraham, Gal.4/22. |
| | 5 | Ich hab dich gemacht vieler Völker Vater/ Rom.4/17. |
| | 10 | Alles/ was männlich ist unter euch/ soll beschnitten werden, Act.7,8. Rom.4/11. |
| | 16 | Von Sara will Ich dir einen Sohn geben/ Gal.4/23. |
| 18 | 10 | Um diese Zeit will ich wieder zu euch kommen, Rom.9/9. |
| | 12 | Und mein Herr auch alt ist/ 1Petr.3/6. |
| | 25 | Das sey ferne/ der Du der Welt Richter bist, Rom.3/6. |
| 19 | 2 | Kehret ein zum Haus eures Knechts/ Hebr.13/2. |
| | 9 | Sie drungen hart auf den Mann Lot/ 2Petr.2/7. |
| | 24 | Da ließ der HErr Schwefel und Feuer regnen/ Luc.17/29. 2Petr.2/6. |
| | 26 | Sein Weib sahe hinter sich/ und ward zur Salz-Seule, Luc.17/32. |
| 21 | 1 | Und der HERR suchte heim Sara/ ꝛc. Hebr.11/11. |
| | 9 | Und Sara sahe den Sohn Hagar ꝛc. Gal. 4/30. |
| | 12 | In Isaac soll dir der Same genennet werden, Rom 9/7. |
| 22 | 10 | Und reckte seine Hand aus/ und fasste das Messer/ Hebr.11/17. Jac.2/21. |
| | 16 | Ich habe bey Mir selbsten geschworen, spricht der HERR, Luc.1/73. |
| | 17 | Daß Ich deinen Samen segnen und mehren will, Hebr.6/14. |
| | 18 | Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden ꝛc. Act.3/25. Gal.3/16. |
| 25 | 21 22 | Rebecca, sein Weib, ward schwanger, und die Kinder ꝛc. Rom.9/10.11.12. |
| | 34 | Also verachtet Esau seine Erste Geburt/ Hebr.12/16. |
| 27 | 4 | Daß dich meine Seele segne/ ehe ich sterbe, Hebr.11/20. |
| | 38 | Und hub seine Stimme auf/ und weinte/ Hebr.12/17. |
| 35 | 22 | Es hatte Jacob zwölf Söhne/ Actor. 7/8. |
| 37 | 5 | Alle seine Brüder waren ihm feind, Act. 7/9. |
| 46 | 1* | Israel zog hin ꝛc. Act.7/14.* |
| 48 | 16 | Der Engel segne die Knaben/ Hebr.11/21. |
| 50 | 24 | Ich sterbe/ und GOtt wird euch heimsuchen, Hebr.11/22. |

## Das andere Buch Mose.

| Cap. | Vers. | |
|---|---|---|
| 1 | 7 | Wuchsen die Kinder Israel/ und zeugten Kinder/ Act.7/17. |
| 7 | 2 | Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn, Act.7/20. Hebr.11/23. |
| 3 | 1.2 | Mose aber hütete der Schafe Jethro ꝛc. und der Engel des HErrn erschien ihm ꝛc. Act.7/30. |
| | 6 | Ich bin der GOTT deines Vaters, der GOtt Abraham ꝛc. Matth.22/32. Marc. 12/26. Luc.20/37. |
| 7 | 11 | Und die Egyptischen Zauberer thaten auch also, 2Tim.3/8. |
| 9 | 16 | Darum hab Ich dich erwecket, Rom. 9/17. Hebr. consistere te sivi, feci ut testares, ac sic conservavi te, &c. |
| 12 | 21 | Und Mose forderte alle Aeltesten in Israel, Hebr.11/28. |
| | 40 | Die Zeit aber ist vierhundert und dreyssig Jahr, Act.7/6. |
| | 46 | Und solt kein Bein an ihm zu brechen, Joh. 19/36. |
| 13 | 2 | Heilige mir alle Erste Geburt/ die allerley Mutter bricht, Luc.2/23. |
| | 21 | Der HErr zog vor ihnen her des Tags ꝛc. 1Cor.10/1. |
| 14 | 22 | Die Kinder Israel giengen trucken mitten durchs Meer/ 1Cor.21/1. Hebr.11/29. |
| 16 | 15 | Das ist Man/ denn sie wusten nicht, was es war, Joh.6/31. 1Cor.30/3. |
| | 18 | Fand der nicht drüber, der viel gesammlet hatte/ 2Cor.8/15. |
| 17 | 6 | Da sollt du den Fels schlagen/ so wird Wasser heraus laufen/ 1Cor.10/4. |
| | 7 | Da hieß man den Ort Massa und Meriba/ Hebr.3,8.9. |
| 19 | 6 | Ihr sollt mir ein Priesterlich Königreich/ und ein heiliges ꝛc. 1Petr.2/9. |
| | 12 | Wer den Berg anrühret, der soll des Todes sterben/ Heb.12,20. |
| 20 | 12 | Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren/ Matth.15/4. cap.19/19. Marc.7/10. Luc.10/20. Eph.6,2. |
| | 13 | Du sollt nicht tödten/ Matth.5/21. cap. 19/18. |
| | 14 | Du sollt nicht ehebrechen, Matth.5/27. c.19/18. |
| | 15 | Du sollt nicht stehlen, Matth.19/18. ꝛc. Eph.4/28. |
| | 16 | Du soll kein falsch Zeugnis reden, ꝛc. Matth.19/18. |
| | 17 | Laß dich nicht gelüsten/ ꝛc. Rom.7/7. c.13/9. |
| | 18 | Und alles Volk sahe den Donner und Blitz, Hebr.12/19. |
| 21 | 17 | Wer Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben/ Matth.15/4. Marc.7/10. |
| | 23 | Seel um Seel/ Aug um Aug/ Matth. 5/38. |
| 22 | 28 | Den Göttern sollt du nicht fluchen/ Actor. 23/5. |
| 24 | 8 | Sehet, das ist Blut des Bundes, Hebr. 9/20. |
| 25 | 40 | Sihe zu, daß du es machest nach ihrem Bilde, Act.7/45. Hebr.8/5. |
| 26 | 1 | Die Wohnung sollt du machen, Hebr.9,2. |
| 32 | 1 | Auf, und mache uns Götter/ Act.7/40. |
| | 6 | Darnach setzte sich das Volk zu essen/ und stund auf, 1Cor.10/7. |
| 33 | 19 | Wem Ich aber gnädig bin, dem bin Ich gnädig, Rom.9/15. |
| 34 | 33 | Und wenn er solches alles mit ihnen redete, legte er eine Decke, ꝛc. 2Cor.3/13. |
| 40 | 2 | Wie die Hütte des Stifts aufgerichtet, und was darinnen gethan worden/ Hebr.9/ 2.3.4.5. |

## Das dritte Buch Mose.

| Cap. | Vers. | |
|---|---|---|
| 2 | 13 | Alle Speiß-Opfer zu salzen, Marc.9/49. |
| 6 | 30 | Alle Sünd-Opfer solt du mit Feuer verbrennen, Hebr.13,11. |
| 11 | 44 | Darum solt ihr heilig seyn/ denn Ich bin heilig, 1Petr.1,15.16. |
| 12 | 3 | Und am achten Tag soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden/ Luc.1/59. cap. 2/21. Joh.7/22. Philip.3/5. |
| | 4 | Bis die Tage ihrer Reinigung aus sind/ Luc.2/22. |

14 4 Und soll gebieten dem / der zu reinigen ist / daß er ꝛc. Matth.8/4. Marc.1/44. Luc.5/14. c.17/14.
16 17 Kein Mensch soll in der Hütten des Stifts seyn / wenn er hinein ꝛc. Luc.1/10. Hebr.9/7.
18 5 Welcher Mensch dieselben thut / der wird dadurch leben / Rom.10/5. Gal.3/12.
19 2 Ihr solt heilig seyn / denn Ich bin heilig / 1Per.1/16.
12 Ihr solt nicht falsch schwören / Matt.5/33.
15 Und nicht vorziehen den Geringen / noch den Grossen ehren / Jac.2/2.3.4.
17 Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen ꝛc. Matth.5/22. Luc.17/3. 1Joh.3/15.
18 Du solt deinen Nechsten lieben / wie dich selbst / Matth.22/39. Marc.12/31. Rom. 13/9. Gal.5/14. Jac.2/8.
20 9 Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht / der soll ꝛc. Matth.15/4. Marc.7/10.
10 Wer die Ehe bricht mit jemands Weibe / der soll des Todes sterben / Joh.8/4.5.
23 36 Am achten Tage solt ihr eine heilige Versammlung halten / Joh.7/37.
24 20 Schad um Schade / Aug um Aug / Matth 5/28.
26 12 Und will unter euch wandeln / und will euer GOtt seyn / so ꝛc. 2Cor.6/16.

## Das vierdte Buch Mose.

6 18 Und soll dem Verlobten / Act.21/24.
8 17 Denn alle Erste-Geburt unter den Kindern Israel ist mein / Luc.2/23.
9 12 Und solt nichts daran überlassen bis morgen / kein Bein ꝛc. Joh.19/36.
18 So lang die Wolke auf der Wohnung bleibt / so lang ꝛc. 1Cor.10/1.
12 7 Der in meinem ganzen Haus treu ist / Heb. 3/2.
14 2 Und alle Kinder Israel murreten wider Mosen / 1Cor.10/10. Hebr.3/8.
15 39 Und sollen die Läplein dazu dienen ꝛc. Matth.23/5.
16 1 Und Korah / der Sohn Jezehar ꝛc. Epistel Judä v.11.
19 17 So sollen sie nehmen von der Aschen des Sündopfers / Hebr.9/13.
20 11 Da gieng viel Wassers heraus / daß die Gemeine trank / 1Cor.10/4.
21 5 Warum hast du uns aus Egypten geführet / daß wir sterben? 1Cor 10/9.
8 Mache dir eine eherne Schlange / und richte sie dir zum Zeichen auf / Joh.3/14.
22 28 Da that der HErr der Eselin den Mund auf / und sprach / 2Pet.2/16.
24 10 Da ergrimmte Balak im Zorn wider Bileam ꝛc. Apoc.2/14.
25 1 Und das Volk hub an zu huren / mit der Moabiter Töchtern / 1Cor.10/8.
26 65 Sie solten des Todes sterben in der Wüsten / und blieb keiner ꝛc. 1Cor.10/5.
28 9 Am Sabbath-Tag aber zwey jährige Lämmer / ohne Wandel / Matth.12/5.

## Das fünfte Buch Mose.

1 17 Keine Person solt ihr im Gericht ansehen ꝛc. Jac.2/2.
4 2 Ihr solt nichts darzu thun / Apoc.22/18.
24 Denn der HErr dein GOtt ist ein verzehrend Feuer / Hebr.12/29.
5 11 Du solt den Namen des HERRN יהוה deines GOttes nicht mißbrauchen / Matth. 5/34. Siehe mehr droben / Exod.20.
6 4 Höre Israel / der HErr unser GOtt ist ein
5 einiger GOtt / und du solt den HErrn deinen GOtt lieb haben ꝛc. Matth.4/10. c.22/37. Marc.12/29.30. Luc.4/8. c 10/27.
16 Ihr solt den HERRN euren GOTT nicht versuchen / wie ihr ꝛc. Matth.4/7. Luc. 4/12.
8 3 Der Mensch lebet nicht vom Brod allein / ꝛc. Matth.4/4. Luc.4/4.
10 17 Der keine Person ansihet / und kein Geschenke nimmt / Act.10/34. Rom.2/11. Gal 2/6. Eph.6/9. Col.3/25. 1Petr.1/17.
15 10 Du solt ihm geben / und dein Herz nicht verdriessen lassen Matth.5/42. Luc.6/35.
17 5 Solt du denselbigen Mann ꝛc. zu todt steinigen / auf zwey oder drey Zeugen Munde / ꝛc. Hebr.10/28.
6
18 3 Daß man dem Priester gebe den Arm und beyde Backen / und den Wanst / 1Cor.9/13.
15 Einen Propheten / wie mich / wird der HErr dein GOTT dir erwecken / Act.3/22 c.7/37.
19 15 Es soll kein einzeler Zeuge wider jemand auftreten / Matth.18/16. 2Cor.13.1.
22 23 Denn ein Gehenkter ist verflucht / Galat. 3/13.
23 19 Du sollt an deinem Bruder nicht wuchern / Luc.6/34.
25 Magst du mit der Hand Aehren rupfen / Matth.12/1.
24 1 Wenn jemand ein Weib nimmt / und elichet sie / und sie nicht ꝛc. Matth.5/31. c.19/7. Marc.10/4.
14 Du sollt dem Dürftigen seinen Lohn ꝛc. Jac.5/4.
25 4 Du sollt dem Ochsen / der da drischet / nicht das Maul verbinden / 1Corinth.9/9. 1Tim.5/18.
5 Wenn Brüder bey einander wohnen / und einer stirbt ohne Kinder / Matth.22/24. Marc.12/19 Luc 20/28.
27 26 Verflucht sey / wer nicht alle Wort dieses Gesetz erfüllet / Gal.3/10.
29 18 Eine Wurzel / die Wermuth und Gallen trage / Hebr.12/15.
30 11 Denn das Gebot / das Ich dir heute gebiete / ist dir nicht verborgen / Rom.10/6.8.
32 21 Ich will sie wieder reitzen an dem / das nicht mein Volk ist / Rom.10/19.
35 Die Rache ist Mein / Ich will vergelten / Rom.12/19. Hebr.10/30.

## Das Buch Josua.

1 5 Ich will dich nicht verlassen / noch von dir weichen / Hebr 13/5.
2 1 Die hieß Rahab / und kehrten zu ihr ein / Hebr.11/31.
6 20 Und die Mauren fielen um / und das Volk erstieg die Stadt / Hebr 11/30.
23 Und führten Rahab heraus / samt ihrem Vater / Hebr.11/31.
14 2 Sie theilten es durchs Loos / Act.13/19.

## Das Buch der Richter.

4 6 Barak / Hebr.11/32.
7 1 Gideon / Hebr.11/23.
11 1 Jephthah / Hebr.11/23.
13 24 Simson / Hebr.11/32.
Von den Richtern ingemein / und wie lang sie ingesamt regieret haben / Act.13/20

## Das Buch Ruth.

4 18 Perez zeugte Hezron / Hezron zeugte
19 Ram / Matth.1/13. Luc.3/33.

## Das 1. Buch Samuel.

8 5 Er setze nun einen König über uns / Act. 13/21.
15 22 Gehorsam ist besser ꝛc. Matth.9/13. cap. 12/7.
16 13 Da nahm Samuel sein Oel-Horn ꝛc. Act.13/22.
21 6 Da gab ihm der Priester des Heiligen / weil kein ander Brod da war / Matth.12/3. Marc.2/25. Luc.6/3.

## Das 2. Buch Samuel.

7 13 Ich will den Stul seines Königreichs bestätigen / Act.2/30.
14 Ich will sein Vater seyn / und er soll mein Sohn seyn / Hebr.1/6.

## Das 1. Buch der Könige.

2 10 Also entschlief David mit seinen Vätern / Act.2/29. c.13/36.
10 1 Und da das Gerücht Salomo von dem Namen des HERRN ꝛc. Matth.21/42. Luc 11/31.
17 1 Es soll diese Jahr weder Thau noch Regen kommen / Luc.4/25. Jac.5/17.
19 10 Haben deinen Bund verlassen / dein Altar zubrochen ꝛc. Rom.11/3.
18 Ich will lassen überbleiben siben tausend / Rom.11/4.

## Das 2. Buch der Könige.

4 29 So dir jemand begegnet / so grüsse ihn nicht / Luc.10/4.
5 14 Und sein (des Naaman) Fleisch ward wiederstattet ꝛc. Luc.4/27.

## Das 1. Buch der Chronica.

1 2 Geschlecht-Register Christi / Matth.1/1.ꝛc.
3 Luc.3/23.
24 13 Aaron aber wurde abgesondert / daß er geheiliget würde / Hebr.5/4.
19 9 Der HErr suchet alle Herzen / Apoc.2/23.
30 11 Dir gebühret die Majestät und Gewalt / Matth.6/13. 1Tim.1/17. Apoc.5/13.

## Das 2. Buch der Chronica.

6 18 Denn meynest du auch / daß GOtt bey den Menschen auf Erden wohne Act.7/48.
36 Kein Mensch ist / der nicht sündige / 1Joh. 1/8. Jac.3/2.

## Das Buch Hiob.

1 21 Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen / 1Tim 6/7.
1 13 Er fähet die Weisen mit ihrer Listigkeit / 1Cor.3/19.
17 Siehe / selig ist der Mensch / den GOtt strafet / Hebr.12/5. Jac.1/12. Apoc.3 19.
34 19 Der doch nicht ansihet die Person der Fürsten / Act.10/34.
41 2 Wer hat Ihm was zuvor gethan ꝛc. Rom. 11/35.

## Die Psalmen Davids.

2 1 Warum toben die Heiden / und die Leute reden ꝛc. Act.4/25.
7 Du bist mein Sohn / Act.13/33. Hebr.1/5. c.5/5.
9 Du solt sie mit einem eisernen Scepter zuschlagen / Apoc.2/27. c.19 15.
4 5 Zürnet ihr / so sündiget nicht / Eph.4 26.
5 10 Ihr Rachen ist ein offenes Grab / Rom. 3/13.
6 9 Weichet von mir alle Ubelthäter / Matth. 7/23. c.25/41. Luc.13/27.
8 3 Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge / Matth.21/16.
5 Was ist der Mensch / daß Du sein gedenkest / Hebr.2/6.
7 Alles hast du unter seine Füsse gethan / 1Cor.15/27.
10 7 Sein Mund ist voll Fluchens / Rom 3/14.
14 3 Aber sie sind alle abgewichen / und allesamt untüchtig / Rom.3/10.11.12.
16 Ich habe den HErrn allezeit vor Augen A.t.2/25.
10 Du wirst meine Seele nicht in der Höllen lassen / Act.2/27. c.13/35.
18 3 Mein Hort / auf den ich traue / Hebr.2/13.
50 Darum will ich Dir danken / HErr / unter den Heiden / Rom.15/9.
19 5 Ihr Schnur gehet aus in alle Lande / und ihre Rede ꝛc. Rom.10 18.
22 2 Mein GOtt! mein GOtt! warum hast Du Mich verlassen / Matth.27/46. Marc. 15/34.
8 Alle / die mich sehen / spotten mein / Matth 27/39. Marc.15/29. Luc.23/35.
9 Er klage es dem HErrn ꝛc. Matth.27/43.
17 Sie haben meine Hände und Füsse durchgraben / Matth.27/35. Marc.15/24. Luc. 23/33. Joh.19/18.
19 Sie theilen meine Kleider unter sich / und werfen das Loos ꝛc. Matth.27/35. Johan. 19/24.
23 Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern / Hebr.2/12.
23 1 Der HErr ist mein Hirt / Joh.10/11. 1Petr.2/25. c.5/4.
24 1 Die Erde ist des HErrn / und was ꝛc 1Cor. 10/26.28.
31 6 In deine Hände befehl ich meinen Geist / Luc.23/46.
31 1 Wol dem / dem die Ubertretung vergeben sind / Rom.4/7.

| | | |
|---|---|---|
| | 5 | Ich will meine Übertretung bekennen/ 1Joh.1/9. |
| 34 | 13 | Wer ist/ der gut Leben begehrt/ und gern gute Tage hätte/ 1Petr.3/10. |
| 35 | 19 | Laß sich nicht über mich freuen/ die mir unbillig feind seynd/ Joh.15/25. |
| 39 | 13 | Ich bin ein Pilger / wie alle meine Väter/ Hebr.11/13. |
| 40 | 7 | Opfer und Speis-Opfer gefallen Dir nicht/ Hebr.10/6. |
| 14 | 10 | Der mein Brod aß/ tritt mich unter die Füsse/ Joh.13/18. Act.1/16. |
| 44 | 23 | Wir werden ja um deinet willen täglich erwürget/ Rom.8/36. |
| 45 | 7 | GOtt/ dein Stul bleibet immer/ Hebr.1/8. |
| 49 | 18 | Er wird nichts in seinem Sterben mit nehmen/ 1Tim.6/7. |
| 50 | 12 | Der Erdboden ist mein / Act.17/24. 1Cor. 10/26. |
| 51 | 6 | Auf daß du recht behaltest in deinen Worten/ Rom.3/4. |
| 53 | 4 | Sie sind alle abgewichen/ Rom.3/10. |
| 55 | 23 | Wirf dein Anligen auf den HERRN/ 1Petr.5/7. |
| 62 | 11 | Fällt euch Reichthum zu / so hänget das Herz nicht daran/ 1Tim.6/17. |
| | 13 | Bezahlet einen jeglichen/ wie ers verdienet/ Matth.16/27. Rom.2/6. 1Cor.3/8. |
| 68 | 19 | Du bist in die Höhe gefahren/ und hast ꝛc. Eph.4/8. |
| 69 | 10 | Ich eifere mich schier zu todt um dein Haus/ Joh.2/17. |
| | 10 | Und die Schmach derer / die dich schmähen/ fallen auf mich / Rom.15/13. |
| | 22 | Sie geben mir Gallen zu essen / und Essig zu trinken/ Matth.27/34.48. Joh.19/29. |
| | 23 | Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden/ Rom.11/9. |
| | 26 | Ihre Wohnung müsse wüste werden/ Act.1/20. |
| 75 | 9 | Die Gottlosen müssen die Hefen aussaufen/ Apoc.14/10. c.16/19. |
| 78 | 2 | Ich will meinen Mund aufthun / zu Sprüchen/ Matth.13/35. |
| | 24 | Und ließ das Man auf sie regnen/ Joh. 6/31. |
| 81 | 13 | So hab ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel/ Act.14/16. |
| 82 | 6 | Ich hab wol gesagt/ ihr seyd Götter/ Joh. 10/34. |
| 89 | 21 | Ich hab funden meinen Knecht David/ Act.13/22. |
| 90 | 4 | Tausend Jahr sind vor Dir/ wie der Tag/ ꝛc. 2Petr.3/8 |
| 91 | 11 | Denn Er hat seinen Engeln befohlen über dir/ Matth.4/6. Luc.4/10. |
| 94 | 11 | Der HErr weiß die Gedanken der Menschen/ daß sie eitel sind/ 1Cor.3/20. |
| 95 | 8 | Heute/ so ihr seine Stimme höret/ so verstocket ꝛc. Hebr.3/7. c.4/7. |
| 97 | 7 | Betet ihn an alle Götter/ Hebr.1/6. |
| 102 | 26 | Du hast vorhin die Erde gegründet/ und die Himmel ꝛc. Hebr.1/10. |
| 104 | 4 | Der du machest deine Engel zu Winden: Hebr.1/7. |
| 105 | 8 | Er denket des Bundes mit Abraham/ Luc. 1/73. Hebr.6/17. |
| | 9 | Er ließ sein Volk sehr wachsen/ Act.7/17. |
| | 24 | Und sein Amt müsse ein anderer empfahen/ Joh.17/12. Act.1/20. |
| 109 | 8 | Fluchen sie / so segne du / Rom. 12/14. |
| | 28 | 1Petr.2/23. |
| 110 | 1 | Der HErr sprach zu meinem HErrn/ Matth.22/44. Luc.20/42. Act.2/34. |
| | 1 | Setze dich zu meiner Rechten/ Hebr.1/13. |
| | 1 | Bis ich deine Feinde zum Schämel deiner Füsse lege/ 1.Cor.15/25. Hebr.1/13. |
| | 4 | Der HErr hat geschworen/ und wird Ihn nicht gereuen ꝛc. Hebr.5/6. c.7/17.21. |
| 112 | 9 | Er streuet aus / und gibt den Armen/ 2Cor.9/9. |
| | 10 | Ich glaube/ darum rede ich/ 2Cor.4/13. |
| 116 | 11 | Alle Menschen sind Lügner/ Rom.3/4. |
| 117 | 1 | Lobet den HErrn alle Heiden/ Rom.15/11. |
| 118 | 6 | Der HErr ist mit mir/ darum fürchte ich mich nicht/ Hebr.13/6. |
| | 22 | Der Stein/ den die Bauleute verworfen ist zum ꝛc. Matth.21/42. Marc.12/10. Luc 20/17. Act.4/11. 1Petr.2/7. |
| | 26 | Gelobet sey / der da kommt im Namen des HErrn / Matth.21/9. c.23/39. Marc. 11/9. |
| 119 | 150 | Dein Wort ist meiner Füsse Leuchte/ 2Petr.1/19. |
| 132 | 5 | Bis ich eine Stätte finde für den HErrn/ ꝛc. Act.7/46. |
| | 11 | Ich will dir auf deinen Stul setzen die Frucht deines Leibes/ Act.2/30. |
| 140 | 4 | Ottern-Gift ist unter ihren Lippen/ Rom. 3/13. |


## Die Sprüche Salomo.


| | | |
|---|---|---|
| 1 | 16 | Ihre Füsse eilen Blut zu vergiessen/ Rom. 3/15. |
| 3 | 7 | Dünke dich nicht weise seyn / sondern fürchte den HErrn/ Rom.12/17. |
| | 11 | Mein Kind/ verwirf die Zucht des HErrn nicht/ Hebr.12/5. Apoc.3/19. |
| 8 | 22 | Der HErr hat mich gehabt im Anfang/ Joh.1/1. |
| | 30 | Da war ich der Werk-Meister bey ihm/ Joh.1/3. Col.1/16. |
| 10 | 12 | Die Liebe decket zu alle Übertretung/ 1Petr.4/8. |
| 11 | 31 | So der Gerechte auf Erden leiden muß/ ꝛc. 1Petr.4/18. |
| 16 | 3 | Befiehl dem HERRN deine Werke/ 1Petr.5/7. |
| 17 | 13 | Wer Gutes mit Bösem vergilt / von deß Haus ꝛc. Rom.12/17. 1Thessal.5/15. 1Petr.3/9. |
| | 27 | Ein Vernünftiger mässiget seine Rede/ Jac.1/19. |
| 20 | 9 | Wer kan sagen / ich bin rein in meinem Herzen/ 1.Joh.1/8. |
| 24 | 23 | Die Person ansehen im Gericht / ist nicht gut/ Jac.2/1. |
| 25 | 6 | Prange nicht vor dem König/ Luc.14/10. |
| | 21 | Hungert deinen Feind / so speise ihn mit Brod/ Rom.12/20. |
| 26 | 11 | Wie ein Hund sein Gespeytes wieder frisset/ 2.Petr.2/22. |
| 27 | 1 | Rühme dich nicht des morgenden Tags/ Jac.2/13.14. |
| | 2 | Laß dich einen andern loben/ 2Cor.10/15. |
| 29 | 3 | Wer mit Huren sich nehret / Luc. 15/30. |


## Der Prediger Salomo.


| | | |
|---|---|---|
| 7 | 4 | Durch Trauren wird das Herz gebessert/ 2Cor.7/10. |
| 11 | 5 | Du weist nicht den Weg des Winds/ Joh.3/8. |
| 12 | 14 | GOtt wird alle Werke vor Gericht bringen/ Rom.14/10. |


## Das Hohe-Lied Salomonis.


| | | |
|---|---|---|
| 4 | 7 | Du bist allerding schön/ und kein Flecken ist an dir/ Eph.5/27. |
| | 12 | Meine Schwester/ liebe Braut/ Joh.3/29. 2Cor.11/2. Apoc.21/9. |


## Der Prophet Jesaia.


| | | |
|---|---|---|
| 1 | 9 | Wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein Wenigs ließ überbleiben/ Rom.9/29. |
| 5 | 1 | Mein Lieber hat einen Wein-Berg an einem feinen Ort/ Matth.21/33. Marc.12/1. Luc.20/9. |
| 6 | 3 | Heilig/ Heilig/ Heilig ist der HErr Zebaoth/ Apoc.4/8. |
| | 9 | Höret's/ und verstehets nicht/ sehets/ und merkets nicht/ Matth.13/14. Marc.4/12 Luc.8/10. Johan.12/40. Actor.28/26. Rom. 11/8. |
| 7 | 14 | Sihe/ eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebären/ Matth.1/23. |
| 8 | 14 | Aber ein Stein des Anstossens/ und ein Fels der Aergernis/ Luc.2/34. Rom.9/33. 1Petr.2/8. |
| | 18 | Sihe/ hie bin ich/ und die Kinder/ die mir der HErr ꝛc. Hebr.2/13. |
| 9 | 1 | Im Land Sebulon/ und im Land Naphthali/ Matth.4/15. |
| | 6 | Ein Kind ist uns geboren/ Luc.2/7.11. Gal.4/4. |
| | 6 | Uns ist ein Sohn gegeben/ Joh.3/16. 1Joh.4/10. |
| | 7 | Auf dem Stul David/ Luc.1/32.33. |
| 10 | 22 | Denn ob dein Volk/ O Israel! ist wie Sand am Meer/ Rom.9/27. |
| 11 | 1 | Es wird eine Ruthe vom Stamm Isai aufgehen/ Apoc.22/16. |
| | 4 | Und wird mit dem Stab seines Munds die Erden schlagen/ 2.Thess.2/8. |
| | 10 | Daß die Wurzel Isai, die da stehet zum Panier den Völkern, Rom.15/12. |
| 13 | 10 | Denn die Sterne am Himmel, und sein Orion scheinen nicht, Matth.24/29. Marc. 13/25. Luc.21/25. |
| 21 | 9 | Babel ist gefallen, Apoc.14/8. c.18/2. |
| 22 | 13 | Lasset uns essen und trinken, wir sterben doch morgen, 1Cor.15/32. |
| | 22 | Und will die Schlüssel zum Haus David auf seine Schulter legen, Apoc.3/7. |
| 25 | 8 | Und der HErr HErr wird die Threnen von allen Angesichten abwischen, Apoc.7/17. c.21/4. |
| 28 | 11 | Er wird einmal mit spöttlichen Lippen, und mit einer andern ꝛc. 1.Cor.14/21. |
| | 16 | Ich lege in Zion einen Grund-Stein, einen bewährten Stein, Rom.9/33. 1Petr.2/6. |
| 29 | 13 | Daß diß Volk zu mir nahet mit seinem Mund, Matth.15/8. Marc.7/6. |
| | 14 | Daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, ꝛc. 1Cor.1/19. |
| | 18 | Denn werden die Tauben hören, Matth. 11/5. Luc.7/22. |
| 33 | 18 | Wo seynd die Schriftgelehrten? Wo sind die Räthe? 1Cor.1/20. |
| 34 | 4 | Der Himmel wird eingewickelt werden, Apoc.6/13.14. |
| 35 | 3 | Stärket die müden Hände, Hebr.12/12. |
| | 6 | Wasser werden in der Wüsten fliessen, Joh.7/38. |
| 40 | 3 | Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, Matth.3/3. Marc.1/3. Luc.3/4. Joh.1/23. |
| | 6 | Alles Fleisch ist Heu, 1Petr.1/24. Jac. 1/10. |
| | 8 | Das Wort GOttes bleibet ewig, Luc. 21/33. 1Petr.1/25. |
| | 13 | Wer unterrichtet den Geist des HErrn, Rom.11/35. 1Cor 2/16. |
| 41 | 14 | Fürchtet euch nicht ihr armer Haufe, Luc. 12/32. |
| 42 | 1 | Mein Auserwehlter, an welchem meine Seele Wolgefallen hat, Matth.3/17. c.17/5. |
| | 6 | Zum Licht der Heyden, Luc.2/32. Act. 3/47. |
| 43 | 19 | Denn sihe, Ich will ein Neues machen, 2Cor.5/17. Apoc.21/5. |
| 44 | 3 | Ich will meinen Geist auf deinen Samen giessen, Joh.7/38. Act.2/17. |
| | 6 | Ich bin der Erste und der Letzte, Apoc. 1/11.17. c.22/13. |
| 45 | 9 | Spricht auch der Don zu seinem Töpfer, ꝛc. Rom.9/20. |
| | 23 | Mir sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen schwören, Rom. 14/11. Philip. 2/10.11. |
| 48 | 20 | Gehet aus von Babel, Apoc.18/4. |
| 49 | 6 | Ich habe dich auch zum Licht der Heyden gemacht, Luc.2/32. Act.13/47. |
| | 8 | Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, 2Cor.6/2. |
| | 10 | Sie werden weder hungern noch dürsten, Apoc.7/16. |
| 50 | 6 | Mein Angesicht verbarg Ich nicht für Schmach und Speichel, Matth.26/67.68. |
| 51 | 7 | Fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute schmähen, Matth.5/11. c.10/28. |
| 52 | 5 | Mein Name wird immer täglich gelästert, Rom.2/24. |
| | 7 | Wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse der Boten, Rom.10/15. |
| | 11 | Weichet, weichet, ziehet aus von dannen, und rühret ꝛc. 2Cor.6/17. |
| | 15 | Denn welchen nichts davon verkündiget ist, Rom.15/21. |
| 53 | 1 | Aber wer glaubt unserer Predigt, und wem wird der Arm ꝛc. Joh 12/38. Rom. 10/16. |
| | 3 | Er war der Allerverachteste, Marc.9/12. |
| | 4 | Fürwahr Er trug unsere Krankheit, Mat. 8/17. |
| | 5 | Er ist um unserer Missethat willen verwundet, Rom.4/25. 1Cor.15/3. 1Petr. 2/24. |
| | 6 | Der HErr warf alle unsere Sünde ꝛc. 2Cor.5/21. |
| | 7 | Wie ein Lamm, das zur Schlacht-Bank geführet wird, Act.8/32. Matth.26/63. |
| | 9 | Wiewol Er niemand unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Mund gewesen ist, Joh.8/46. 1Petr.2/22. 1Joh.3/5. |
| | 12 | Ist unter die Ubelthäter gerechnet, Marc. 15/28. Luc.23/33. |
| 54 | 1 | Rühme, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, Gal.4/27. |

13 Und alle deine Kinder gelehrt vom HErrn/ Joh.6/45.
55 1 Wolan/ alle/ die ihr durstig seyd/ kommt her zum Wasser/ Joh.7/37. Apoc.22/17.
3 Einen ewigen Bund machen/ nemlich die gewissen Gnaden Davids/ Act.13/34.
56 7 Denn mein Haus heisst ein Bet-Haus/ allen Völkern/ Matth.21/13. Marc.11/17. Luc.19/46.
58 7 So du einen nacket siehst/ so kleide ihn/ Matth.25/36.
59 7 Ihre Füsse laufen zum Bösen/ und seynd schnell unschuldig Blut zu vergiessen/ Rom. 3/15.
17 Und setzet einen Helm des Heils auf sein Haupt/ Eph 6/17. 1Thess.5/8.
FG Denn zu Zion wird ein Erlöser kommen/ Rom.11/26.
60 11 Deine Thor sollen stets offen stehen/ Apoc 21/25.26.
19 Die Sonne wird nicht mehr scheinen/ &c. Apoc.21/23. c.22/5.
61 1 Der Geist des HErrn ist über mir/ Luc. 4/18.
62 11 Saget der Tochter Zion/ siehe/ dein Heil kommt/ Matth.21/5. Joh.12/15.
63 1 Wer ist der/ so von Edom kommt/ Apoc 19/13.
3 Ich trete die Kelter allein/ Apoc.19/15.
64 4 Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist/ 1Cor.2/9.
61 1 Ich werde gesucht von denen / die nicht nach Mir fragten/ Rom.10/20.
17 Ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen/ 2Petr.3/13. Apoc.21/1.
66 1 Der Himmel ist mein Stul/ und die Erde mein Fuß-Bank/ Act.7/49. c.17/24.
24 Ihr Wurm wird nimmer sterben/ und ihr Feuer &c. Marc.9/44.46.48.

## Der Prophet Jeremia.

2 21 Ich hab dich gepflanzt zu einem Weinstock / Matth.21/33. Marc.12/1. Luc. 20/9.
6 16 So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele/ Matth.11/29.
7 11 Haltet ihr denn diß Haus/ das nach meinem Namen genennet ist/ für eine Mörder-Grube ? Matth.12/13. Marc.11/17. Luc. 19/46. Joh.2/16.
9 4 Ein Bruder unterdruckt den andern/ Matth.10/21.
23 Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit/ 1Cor.1/31. 2Cor.10/17.
10 7 Wer solt Dich nicht fürchten ? HErr! Apoc.15/4.
17 10 Ich der HErr/ kan das Herz ergründen/ Apoc.2/23.
18 6 Siehe/ wie der Don in des Töpfers Hand/ Rom.9/21.
23 5 Daß ich David ein gerecht Gewächs/ &c Luc.1/69.70.
31 1 Will ich aller Geschlechten Israel GOtt seyn/ und sie sollen mein Volk seyn/ 2Cor. 6/16. Hebr.8/10.
15 Man höret eine klägliche Stimme / und bitterlich Weinen/ Matth.2/18.
31 Siehe/ es kommt die Zeit/ spricht der HErr/ da will Ich mit dem Haus Israel/ &c. Hebr. 8/8. &c.
33 Sondern das soll der Bund seyn/ den Ich mit dem Haus Israel/ Hebr.10/16 17.
51 8 Wie plötzlich ist Babel gefallen und geschmettert/ Apoc.14/8.

## Klag-Lieder Jeremiä.

3 26 Es ist ein köstlich Ding geduldig seyn/ 2Tim.2/12. Hebr.10/36. Jac.1/12.
45 Du hast uns zu Koth und Unflat gemacht/ 1Cor.4/13.

## Der Prophet Ezechiel.

12 22 Weil sichs so lang verzeucht / so wird hinfort nichts aus der Weissagung/ 2Petr.3/4.
20 11 Und lehret sie meine Rechte/ durch welche lebet der Mensch/ der sie hält / Rom.10/5. Gal.3/12.
22 7 Vater und Mutter verachten sie/ Matth. 15/5. Marc.7/12.
32 7 So will ich den Himmel verhüllen / und seine Sterne verfinstern/ Matth.24/29.
36 21 Um meines heiligen Namens willen/ welchen ihr entheiliget/ Rom.2/24.

## Der Prophet Daniel.

7 10 Tausend mal tausend dienten Ihm/ und zehen/ &c. Apoc.5/11.
10 Die Bücher wurden aufgethan / Apoc. 20/12.
9 27 Und bey den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung / Matth. 24/15. Marc.13/14. Luc.21/20.

## Der Prophet Hosea.

1 10 Ihr seyd nicht mein Volk / wird man zu ihnen sagen : O ihr Kinder des lebendigen GOttes! Rom.9/26.
2 23 Und sagen zu dem/ das nicht mein Volk war/ du bist mein Volk/ Rom.9/25. 1Petr. 2/10.
6 6 Ich habe Lust an der Liebe/ und nicht am Opfer/ Matth.9/13. c.12/7.
10 8 Ihr Berge bedecket uns / und ihr Hügel fallet über uns/ Luc.23/30. Apoc.6/16.
11 1 Und rief ihm/ meinem Sohn/ aus Egypten/ Matth.2/15.
13 14 Tod/ Ich will dir ein Gift seyn/ Höll/ Ich will dir/ &c. 1Cor.15/55. Hebr.2/14.
14 3 Die Farren unserer Lippen opfern / Hebr. 13/15. 1Petr.2/5.

## Der Prophet Joel.

2 28 Und nach diesem will Ich meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch/ Act.2/17.
32 Wer des HErrn Namen anruffen wird/ der soll errettet werden/ Rom.10/13.
3 13 Schlaget die Sichel an/ Apoc.14/15.
15 Sonn und Mond werden verfinstert/ Matth.24/29. Marc.13/24.25. Luc.21/25. Apoc.6/12.

## Der Prophet Amos.

5 10 Sie sind dem gram/ der sie straft/ Gal.4/16.
15 Hasset das Böse/ Rom.12/9.10.
25 Habt ihr vom Haus Israel mir in der Wüsten die vierzig Jahr/ &c. Act.7/42.
6 1 Wehe den Stolzen zu Zion/ Luc.6/25.
9 11 Will Ich die zerfallene Hütten Davids wieder aufrichten/ Act.15/16.

## Der Prophet Jona.

2 1 Und Jona war im Leib des Fisches drey Tag und drey Nacht/ Matth.12/40. c.16/4. Luc.11/29.
3 5 Da glaubten die Leute zu Ninive an GOtt/ &c. Matth.12/41. Luc.11/32.

## Der Prophet Micha.

4 7 Und der HErr wird König über sie seyn/ auf dem Berg Zion/ von nun an bis in Ewigkeit/ Luc.1/33.
5 2 Und du Bethlehem Ephrata/ die du klein bist/ &c. Matth.2/6. Joh.7/42.
7 3 Und meynen/ sie thun wol daran/ Joh. 16/2.
6 Des Menschen Feinde sind sein eigen Haus-Gesind / Matth.10/21.35.36. Luc. 12/53.

## Der Prophet Nahum.

1 15 Siehe/ auf den Bergen kommen Füsse eines guten Boten/ Rom.10/15.

## Der Prophet Habacuc.

1 5 Schauet unter den Heyden / sehet und verwundert euch/ Act.13/41.
2 3 Sie wird gewiß kommen/ Hebr.10/37.
4 Der Gerechte lebet seines Glaubens/ Rom.1/17. Gal.3/11. Hebr.10/38.

## Der Prophet Haggai.

2 7 Es ist noch ein kleines dahin / daß ich Himmel und Erden/ &c. Hebr.12/26.

## Der Prophet Zacharia.

3 2 Der HERR schelte dich / du Satan/ Ep. Judä/ v.9.
8 16 Rede einer mit dem andern Warheit/ und richtet recht/ Eph.4/25.
9 9 Siehe/ dein König kommt zu dir/ ein Gerechter und ein Helfer/ Matth.21/5. Joh. 12/15.
11 12 Und sie wogen dar / wie viel ich galt/ dreyssig Silberling/ Matth.27/9.10.
12 10 Denn sie werden mich ansehen / welchen jene zustochen haben / Joh.19/37. Apoc. 1/4.
13 7 Schlage den Hirten / so wird die Heerde sich zerstreuen / Matth.26/31. Marc. 14/27.
9 Ich will sie läutern wie Silber / 1Petr. 1/7.

## Der Prophet Malachi.

1 2 Noch hab ich Jacob lieb/ und hasse Esau/ Rom 9/13.
6 Ein Sohn soll seinen Vater ehren/ Eph. 6/1. Col.3/20.
Ein Knecht fürchtet seinen Herrn/ Eph. 6/5. Col.3/22. Tit.2/9. 1Petr.2/18.
2 10 Haben wir nicht alle einen Vater ? Eph. 4/6.
3 1 Siehe/ Ich will meinen Engel senden/ der vor Mir her den Weg/ &c. Matth. 11/10. Marc.1/2. Luc.7/27.
4 5 Siehe/ Ich will euch senden den Propheten Elisa/ &c. Matth.11/14. c.17/10. Marc. 9/12. Luc.1/17.
6 Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern/ Luc.1/16.17.


## Ende des Registers über die angezogenen Sprüche des Alten Testaments.

# Kurze Anleitung / wie viel jedes Buch des Alten Testaments Capitel / und in welchem Blat eines jeden Buchs Anfang gefunden; samt der Namen Abbreviaturen / wie man sie am Rand / oder Scholiis pfleget zu gebrauchen / und im Latein also genennet wird:

| Abbreviaturen. | Buch. | | Lateinisch | Capitel. | Blat. |
|---|---|---|---|---|---|
| Gen. | Das Erste Buch Mosis. | | Genesis. | 50 | 1 |
| Ex. | Das Ander Buch Mosis. | | Exodus. | 40 | 53 |
| Lev. | Das Dritte Buch Mosis. | | Leviticus. | 27 | 93 |
| Num. | Das Vierdte Buch Mosis. | | Numeri. | 36 | 118 |
| Deut. | Das Fünfte Buch Mosis. | | Deuteronomion. | 34 | 153 |
| Jos. | Das Buch Josua. | | | 24 | 184 |
| Judic. | Das Buch der Richter. | | Judicum. | 21 | 204 |
| Ruth. | Das Buch Ruth. | | | 4 | 225 |
| 1. Sam. | Das Erste Buch Samuelis. | | 1. Regum. | 31 | 228 |
| 2. Sam. | Das Ander Buch Samuelis. | | 2. Regum. | 24 | 257 |
| 1. Reg. | Das Erste Buch der Könige. | | 3. Regum. | 22 | 280 |
| 2. Reg. | Das Ander Buch der Könige. | | 4. Regum. | 25 | 306 |
| 1. Par. | Das Erste Buch der Chronica. | | 1. Paralipomenon. | 30 | 332 |
| 2. Par. | Das Ander Buch der Chronica. | | 2. Paralipomenon. | 36 | 356 |
| Esra. | Das Buch Esra. | | | 10 | 384 |
| Nehem. | Das Buch Nehemia. | | | 13 | 392 |
| Esther. | Das Buch Esther. | | | 10 | 404 |
| Hiob. | Das Buch Hiob. | | | 42 | 410 |
| Psal. | Der Psalter. | | Psalterium. | 150 | 435 |
| Prov. | Die Sprüche Salomonis. | | Proverbia. | 31 | 497 |
| Eccles. oder Pred. | Der Prediger Salomonis. | | Ecclesiastes. | 12 | 517 |
| Cantic. | Das Hohelied Salomonis. | | Canticum Canticorum | 8 | 525 |
| Esa. oder Jes. | Der Prophet Jesaias. | Die 4. grosse Propheten. | | 66 | 535 |
| Jer. | Der Prophet Jeremias. | | | 52 | 579 |
| Thren. | Die Klaglieder Jeremiæ. | | Threni Jeremiæ. | 5 | 627 |
| Ez. oder Hes. | Der Prophet Hesekiel. | | | 48 | 631 |
| Dan. | Der Prophet Daniel. | | | 12 | 677 |
| Hos. | Der Prophet Hosea. | Die zwölff kleinen Propheten. | | 13 | 706 |
| Joel. | Der Prophet Joel. | | | 3 | 713 |
| Amos. | Der Prophet Amos. | | | 9 | 716 |
| Obad. | Der Prophet Obadia. | | | 1 | 722 |
| Jon. | Der Prophet Jona. | | | 4 | 723 |
| Mich. | Der Prophet Micha. | | | 7 | 726 |
| Nah. | Der Prophet Nahum. | | | 3 | 730 |
| Hab. | Der Prophet Habacuc. | | | 3 | 732 |
| Zeph. | Der Prophet Zephania. | | | 3 | 735 |
| Hagg. | Der Prophet Haggai. | | | 2 | 737 |
| Zach. | Der Prophet Sacharia. | | | 14 | 739 |
| Mal. | Der Prophet Maleachi. | | | 4 | 747 |
| | **Apocrypha.** | | | | |
| Judith. | Das Buch Judith. | | | 16 | 751 |
| Sap. | Das Buch der Weisheit. | | Sapientia. | 19 | 761 |
| Tob. | Das Buch Tobiæ. | | | 14 | 776 |
| Sir. | Das Buch Jesus Syrach. | | Ecclesiasticus. | 51 | 786 |
| Bar. | Der Prophet Baruch. | | | 6 | 820 |
| 1. Macc. | Das Erste Buch Maccabæorum. | | | 16 | 836 |
| 2. Macc. | Das Ander Buch Maccabæorum. | | | 15 | 851 |
| 2. Esth. | Stück in Esther. | | | | 868 |
| | Historia von Susanna und Daniel. | | | | 871 |
| | Historia vom Beel und Drachen zu Babel. | | | | 873. 874 |
| | Gebet Asariä / u. der 3. Männer im Feuerofen. | | | | 874. 875 |
| | Gebet Manasse / da er gefangen war zu Babel | | | | 876 |
| | **Anhang oder Zugab.** | | | | |
| | Das dritte Buch Esra. | | | 9 | 877 |
| | Das vierdte Buch Esra. | | | 6 | 888 |
| | Das dritte Buch der Maccabäer. | | | 17 | 906 |

Wobey annoch zu beobachten: I. Daß D. Joh. Sauberti Capitels-Eintheilung jedem Capitel / wie sonst allemal / vorangesetzt; D. Salomon Glassii Nutzen aber gehöriger Orten gleich mit eingeschaltet worden.

II. Daß zu weilen der Anfang der Versiculn des folgenden Capitels in dem vorhergehenden schon geschicht; (wie Jerem. I. II. VII.) oder daß die Zahl der Versicul des vorhergehenden Capituls noch in etwas fortlauft in dem folgenden neuen Capitul; (wie Ezech. XXI.) hat die Meinung: Weil durch solche Abtheilung der Capituln / wie sie jetzo in der teutschen Dolmetschung vorkommt / die Materien schicklicher aneinander hängen / als auf die andere Art / welche die Zahl der Versiculn anweiset. Doch hat Lutherus die alte Zahl der Versiculn darum nicht ganz aufheben und ändern wollen / damit in dem Allegiren / oder im Nachschlagen der Allegaten man nicht irr gemachet werde.

III. Die vornehmste Haupt- und Kern-Sprüche / deren meisten sonderbar auf Christum zielen / sind dem Gottseligen Leser zu mehrer Betrachtung / Erinnerung und Auferbauung / durch diß ganze Bibel-Werk / mit anderer Schrift / als der Text sonst an sich selbsten hat / bemerket worden.

IV. In dem Neuen Testament findet der Leser an verschiedenen Orten dieses Zeichen ☞. Es bedeutet aber / daß / wo es stehet / die Episteln und Evangelia sich endigen.

Das

# Gedächtnis des Gerechten

entsprossen

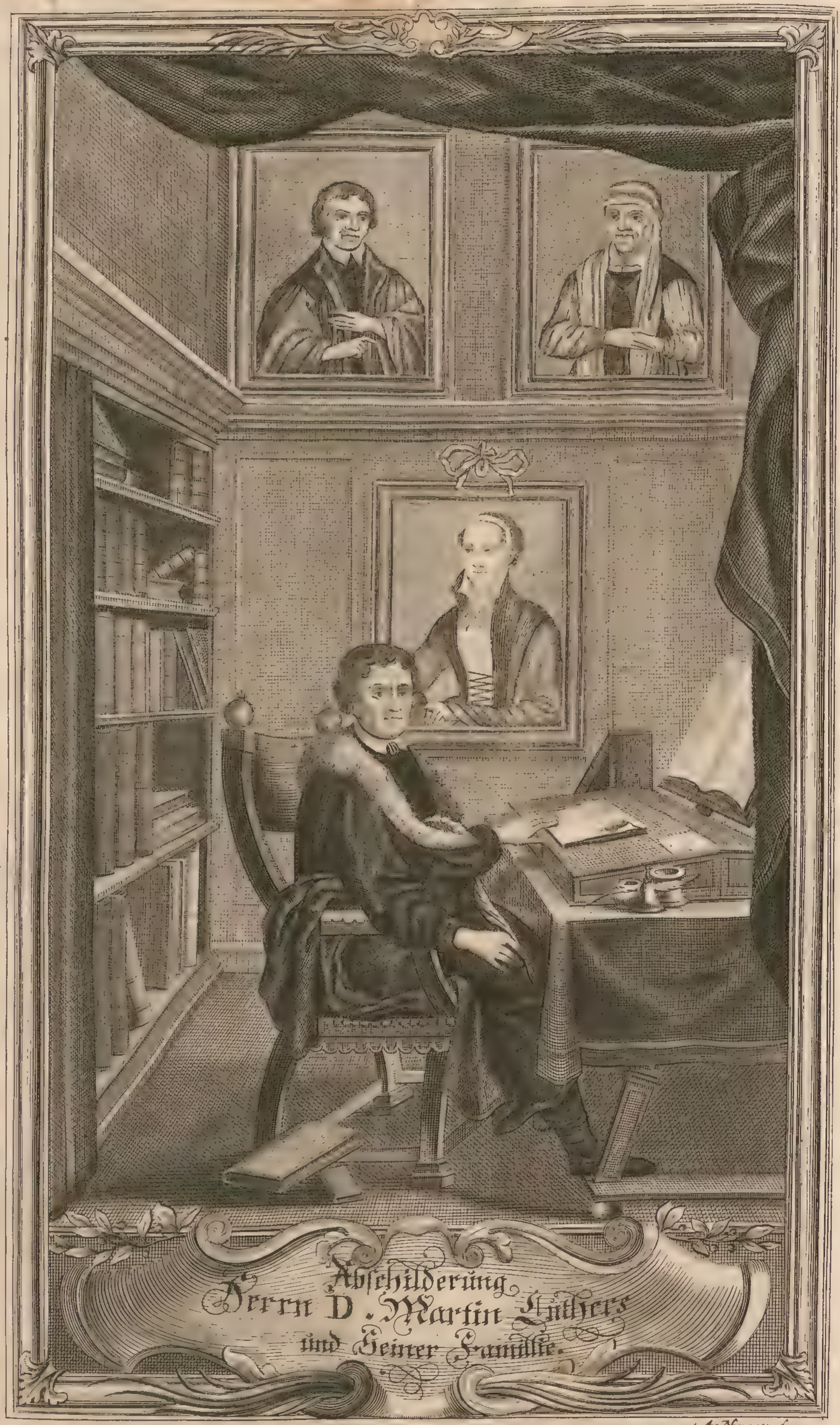
aus dem

# Kurzgefassten Lebens-Lauf

des Seeligen

# Herrn Martin Luthers,

der Heiligen Schrift Doctoris.



Abschilderung
Herrn D. Martin Luthers
und Seiner Familie.

A. Nunzer. fc.

# Warhafte Beschreibung
von
des Seeligen
# Herrn Martin Luther,
der Heiligen Schrift Doctoris
# Geburt, Leben und Tod,
Wie auch
von der
Herkunft und Abscheidung,
# Catharinä von Boren
seiner geliebten Ehe-Frauen.

1483. Der Hocherleuchtete Mann, Martin Luther, ist im Jahr 1483. den 10. Novembris, des Abends nach 11. Uhren, zu Eißleben von Hanns Luthern, einem Bergmann, aus dem Dorf Mara, bey Schmalkalden, und von Margaretha, geborner Lindemännin, von Eisenach gebürtig, auf diese Welt gebohren worden: Sein Groß-Vater aber ist gewesen Heyne oder Heinrich Luther. Den folgenden Tag darauf, als am Tag Martini, wurd er daselbst in der St. Peters-Kirche getauft.

1484. Nach diesem kam er mit seinen Eltern im Jahr 1484. nach Mannsfeld: woselbst er, weil sein Vater ein Mitglied des Raths allda war, und daselbst einige Antheile in denen Bergwerken besaß, auch zwey Schmelz-Oefen hatte, auferzogen, und von demselben im Jahr 1485. auf dem Arm in die Schul getragen worden. 1485.

Nachdem er nun daselbst einen guten Grund der Studien zu legen angefangen, wurde er im Jahr Christi 1497. mit seinem vertrauten Freund, Johann Reinicken, in die Schul nach Magdeburg gesendet, allwo er das Brod, zu seinem Unterhalt, vor den Thüren suchen muste. 1497.

1498. Im Jahr 1498. begab er sich auf Befehl seiner Eltern, in die Schul nach Eisenach, allda ein berühmter Lehr-Meister die Lateinische Sprach besser und geschickter vortrug, als damals anderwerts zu geschehen pflegte, und ob er schon seiner Mutter Anverwandten antraf, jedennoch das Brod eine Zeitlang vor den Thüren ersingen muste, bis ihn eine andächtige Frau, wegen seines herzlichen Betens und Singens, in der Kirch, an ihren Tisch aufnahm.

Nachdem er nun in der Lateinischen Red- und Dicht-Kunst daselbst dermassen zugenommen, daß er alle seine Schul-Gesellen übertraf, reiste er Anno 1501. mit seiner Eltern Bewilligung, von Eisenach auf die hohe Schul nach Erfurt, und erhielte sich daselbst von dem Seegen ihres Mannsfeldischen Bergwerks. 1501.

Auf dieser hohen Schul setzte er seine angefangene Studia mit solchem Eifer fort, daß er im Jahr 1503. zu Erfurt Magister Philosophiæ wurde und Aristotelis Physicam, Ethicam, und andere Stücke der Philosophiæ, erklärte. Worauf er sich, vermittelst Einrathen seiner Anverwandten, welche seine vortreffliche Gemüts-Gaben verspürten, eben in diesem Jahr auf die Rechts-Gelehrsamkeit begeben. 1503.

Da er aber am Ende des 1504. Jahrs von einem gewaltigen Donnerschlag, wie auch von der jämmerlichen Ermordung seines Mitgesellens Alexii, welcher plötzlich erstochen wurde, sehr erschröckt worden, hat er von Stund an ein Gelübd gethan, sich in den geistlichen Stand zu begeben. 1504.

Solches zu vollziehen, gieng er Anno 1505. den 17. Julii, wiewol ohne seines Vaters Willen in das Augustiner-Kloster zu Erfurt, letzte sich zuvor mit seinen vertrauten Freunden, und nahm schriftlich von ihnen Abschied. 1505.

So bald er nun in gedachtes Kloster kommen, schickte er den Magister-Ring, samt den Kleidern, an seine Eltern, und cröffnete ihnen in einem Schreiben die Ursach seines erwehlten Kloster-Lebens, welche sich hierüber herzlich betrübten, da dann innerhalb Monats-Frist, niemand vergönnet wurde, mit ihm zu reden. Da man nun sein standhaftes Belieben zu dem München-Leben gesehen, must er im Kloster seinen Tauf-Namen verändern, und Augustinus heissen. Auch wurde er im Anfang von den Kloster Brüdern sehr streng gehalten, indem er das Thürhüters-Amt verwalten, die unflätigen Oerter reinigen, und hernach mit dem Bettel-Sack durch die Stadt gehen muste, bis ihm, auf Anhalten der Universität, darvon er ein Mitglied war, ein wenig Erleichterung vergönnet wurde. Er wurde aber über dieses bey seinem angehenden Kloster-Leben auch sehr betrübet, weßwegen D. Johann Staupitz, dem er es aufrichtig beichtete, und ihn deßwegen um Rath fragte, zu ihm sagte: Er wüste nicht, wie nützlich ihm diese Versuchung wäre, als welche von GOtt käme, der ihn künftig zu grossen Dingen gebrauchen würde.

1506. Als er Anno 1506. zu Erfurt in die Bibliothek gerieth, kam ihm die lateinische Bibel, welche er vormals nie gesehen, unter die Hand, und befand darinnen mit Verwunderung, daß in dem Neuen Testament vielmehr Evangelische und Epistolische Texte enthalten, als man dem Volk in der Kirchen vorzulesen pflegte. Darnach überlas er auch, im Alten Testament, die Geschichte vom Propheten Samuel, und der Hanna, seiner Mutter, mit so grosser Begierd, daß er sich wünschte, ein dergleichen Buch eigenthümlich zu besitzen, weßwegen er dann auch, von der Zeit an fleissig in der Heil. Schrifft las. Inzwischen aber fiel er in eben diesem Jahr, in eine gefährliche Krankheit, und vermeinte zu sterben, weßwegen ihn ein alter Priester besuchte, der ihm die Lehr von Vergebung der Sünden, wie solche durch den Glauben zu ergreifen, erklärte, und hierdurch wurde er noch begieriger, die Heilige Schrift, nebst Augustini Schriften, zu lesen: Auch tröstete ihn vorgedachter Priester, und sagte zu ihm, er solte gutes Muths seyn, denn er würde nicht sterben, sondern GOtt würde einen grossen Mann aus ihm machen, der viel Menschen trösten solte.

Nach dieser überstandenen Krankheit, und völligen
1507. Genesung, wurde er im Jahr 1507. erstlich recht in seinen Ordens-Habit gekleidet, und legte die Münchs-Kutte an, da er dann den 2. May dieses 1507ten Jahrs, am Sonntag Cantate, zum Priester geweyhet wurde, und seine erste Messe hielte.

Von dar an wurd er durch D. Johann Staupitzen, Vicarium des Augustiner Ordens in Meissen und Thüringen, und General Inspectorn in Teutschland, nach Wittenberg, in die daselbst vor 6. Jahren aufgerichtete Universität, als Professor beruffen, allwo er anfänglich Dialecticam und Physicam Aristotelis erklärte, und sich darneben fleissig auf die H. Schrift legte.

1509. Welches machte, daß er im Jahr 1509. an Johann Braunen, einen Priester zu Eisenach, mit Vermelden, daß er nach Wittenberg beruffen worden, schriebe, wie daß ihm das Studium Philosophicum gänzlich zuwider sey, welches er nun gern mit der Theologia verwechseln wolte

1510. Indessen aber sendete ihn Anno 1510. das Augustiner-Kloster zu Wittenberg, wegen einiger unter den Ordens-Brüdern entstandenen Strittigkeiten nach Rom.

1512. Da dann Anno 1512. nach seiner Wiederkunft von Rom, D. Johann Staupitz, benebst dem Augustiner-Kloster zu Wittenberg, an ihm begehrte, er solte die Doctor-Würde in der Theologia annehmen, welches er zwar mit Vorschützung seiner schwachen Leibes-Beschaffenheit, und anderer Ursachen wegen, abzulehnen suchte; Jedoch verwiese ihn D. Staupitz auf den Gehorsam, den er seinem Orden schuldig wäre, mit Vermelden, GOTT werde vorjetzo viel mit seiner Kirch zu thun bekommen, worzu Er ihn ebenfalls brauchen würde. Damit er aber diesem Begehren willfahren kunte, muste er, in jetzt gedachtem Jahr, nach Leipzig reisen, und daselbst die benöthigten Geld-Mittel zu der Promotion abholen. Als er nun wieder nach Wittenberg zurück gekommen, wurde er allda den 18. Octobr. um 1. Uhr Nachmittage Licentiatus Theologiæ. Folgenden Tag darauf, als den 19. Octob. nahm er unter Andrea Bodenstein, sonst Carlstadt genannt, die Doctor-Würde in der Schloß-Kirch daselbst an, worzu Churfürst Friderich von Sachsen die Unkosten entrichten liesse, weilen er ihn zuvor mit sonderbarem Vergnügen hatte predigen hören. Eben dieses machte, daß er nachgehends den 22. Octobr. auch zum Professor Theologiæ ernennt worden. Da er dann gleich zu Anfang dieser seiner Profession die Epistel an die Römer, hernach aber die Psalmen auslegte, daraus den Unterschied des Gesetzes und Evangelii zeigte, und dabey das eingebildete Verdienst der guten Werke und Vergebung der Sünden kräfftig widerlegte.

Inzwischen beflisse er sich auch auf die griechische und hebräische Sprach, damit er aus den Wörtern und Redens-Arten der Grund-Sprachen den Verstand der Heiligen Schrift desto besser erlangen möchte. Dieser sein eiferiger Fleiß verursachte, daß er auch endlich im gedachten 1512. Jahr von der Gemeine zu Wittenberg zum Lehrer und Prediger beruffen wurde.

Nach diesem wurde er im Jahr 1516. als Vicarius 1516.
subalternus oder medius derer 40. Augustiner-Klöster in Meissen und Thüringen bestellt, und ihm die Visitation und Aufsicht solcher Klöster und Schulen von D. Johann Staupitzen anvertraut, welcher, als Vicarius Generalis, in die Niderland nach einem Kloster reiste, in Willens, für das im Schloß zu Wittenberg allen Heiligen zu Ehren auferbaute neue Stifft einige Heiligthümer abzuholen.

Im Jahr 1517. legte er einigen seiner Beicht-Kin- 1517.
der, welche ihme viel abscheuliche Sünden bekennten, unterschiedliche schwere Bussen auf, welche sie aber zu erfüllen sich verweigerten, unter dem Vorwand, sie wären mit Ablaß-Briefen versehen, wodurch sie schon von der Strafe ihrer Sünden befreyet worden. Jedoch schlug er ihnen, dessen allen ungeachtet, die Absolution gänzlich ab; Worauf sie sich zu Johann Tetzeln, der damals zu Jüterbock predigte, begaben, und ihn ersuchten, gegen die Verächter des Ablasses mit der Inquisition, die dem Dominicaner-Orden wider die Ketzer anbefohlen war, zu verfahren, und ihnen zur Strafe auf dem Markt-Platz einen Scheiter-Haufen aufzurichten. Hierauf schrieb er an Albertum, Ertz-Bischoffen zu Mainz, beklagte sich über Johann Tetzels und seiner Mitgesellen gottloses Geschrey, und bat, er möchte, wegen seines Erz-Bischöflichen Amts, die ausgestreuete Bücher, vornemlich aber gedachtes Tetzels so genannte Instructionem Summariam abschaffen, auch denen Ablaß-Predigern eine andere Art, das Volk zu lehren vorschreiben: Darbey schickte er ihm seine abgefasseten Positiones von der Buß und dem Ablaß. Eben dieser Ursachen wegen wurde er gezwungen, an Hieronymum, Bischoffen zu Brandenburg, unter welches Geistliches Gebiet er gehörte, zu schreiben, damit denen Ablaß-Krämern Einhalt gethan würde: Wobey er inständig anhielte, es möchte derselbe das jenige, was ihme in seinen Positionibus mißfiele, entweder mit der Feder ausstreichen, oder mit Feuer verbrennen, welcher ihm zwar antwortete, sich aber der Sachen nicht annehmen wolte, sondern ihm zu verstehen gab, er sähe gern, wenn derselbe mit seiner Predigt und Positionibus vom Ablaß noch eine Zeitlang zurück hielte. Aber er schlug den 31. Octobr. des gedachten 1517. Jahres, an der Schloß-Kirch zu Wittenberg seine 95. Positiones öffentlich an; und schrieb an Johann Staupitzen, eröffnete ihm die Ursach seines Verfahrens, und überschickte ihm die Erklärung seiner Positionum, von der Kraft des Ablasses, nebst angehengter Bitt, selbige dem Papst Leo dem Zehenden einhändigen zu lassen. Er unterliesse auch selbst nicht, dem Papst schriftlich anzuzeigen, wie verwegen und geitzig die Ablaß-Prediger seiner Gewalt und Ansehens mißbrauchten. Wie heftig aber man sich ihm deßwegen widersetzet, ist daher abzunehmen, indem seine Predigt von dem Ablaß, durch Johann Tetzeln öffentlich verbrannt worden, nachdem derselbige in seinen zu Frankfurt an der Oder herausgegebenen, und von Conrado Wimpina, wie auch von andern verfertigten 105. Thematibus vorgab, man solte ihn, als einen Ketzer, ins Feuer werfen. Er ließ sich aber dieses nicht schröcken, sondern fuhr fort, und übersetzte die siben Buß-Psalmen ins Teutsche.

1518. Als das Capitel seines Ordens, Anno 1518. zwischen Ostern und Pfingsten nach Heidelberg beruffen wurde, ward er auch darzu erfordert, weßwegen er auch, unerachtet es ihm jedermann widerriethe, dahin, aus Gehorsam gegen seine Obern, meistentheils zu Fusse reisete. Bey dieser Begebenheit wurde er in der Durchreise zu Würtzburg von dem Bischoff, wie auch zu Heidelberg von Pfaltzgraff Wolffgangen, sehr gnädigst empfangen, und hielte daselbst in dem Augustiner-Kloster eine Disputation wider den Ablaß, und von der Rechtfertigung durch den Glauben.

Nach diesem wurde er, und zwar noch in erst-berührtem 1518. Jahre, durch den Cardinal Cajetanum, auf Befehl des Paystes, nach Rom citiret, und Churfürst Friderich von Sachsen in Schrifften ersuchet, ihn auszuantworten. Als er aber hievon Nachricht bekam, verlangete er nichts mehr, als daß seine Sache von verständigen und tüchtigen Schieds-Leuten in Teutschland untersuchet würde. Solchemnach ergiengen seinetwegen viele Vorschrifften von der Wittenbergischen Universität an den Payst, und an Carl von Miltiß, als Päpstlichen Kämmerern, wie auch von Churfürst Friderichen an den Cardinal Cajetanum, daß er von ihm, als Päpstlichen Legaten, auf dem Reichs-Tag zu Augspurg möchte verhöret, und seine Sache daselbst vorgenommen werden, welches auch zuletzt von dem Römischen Hofe verwilliget wurde. Es ermahnete aber seinetwegen Käyser Maximilian, der Erste, den Cardinal Cajetanum, er solte nicht zu scharf mit ihm verfahren, worauf selbiger voller Unmuths antwortete, er wolte thun, was ihm der Papst anbefohlen.

Darauf reisete er, ohne vorhergehendes Käyserliches Geleite, Anno 1518. den 8. Octobris, in einer von D. Wenceslao Lincken, Predigern des Augustiner-Eremiten-Klosters zu Nürnberg, erborgten Kutte, zu Fuß nach Augspurg, mit Churfürst Friderichs Vorschrifften an einige gute Freunde, allwo er, wie der Churfürst befohlen hatte, in dem Kloster, bis auf erhaltenes Käyserliches Geleite verharrete. Endlich wurde er vor den Cardinal Cajetanum gebracht, und zum Widerruff seiner Lehre vermahnet. Als er aber solches verweigerte, ließ ihn Cajetanus mit harten Schelt-Worten von sich, und redete mit D. Johann Staupitzen, daß er ihn zur Widerruffung anhalten möchte; allein er bliebe beständig bey seiner Lehre, und da er noch etliche Tage in dem Kloster daselbst verharrete, zehlete ihn D. Staupitz immittelst von dem Kloster-Gehorsam los, den er ihm und seinem Orden vormals versprochen.

Nach solcher erlangten Freyheit reisete er An. 1518 den 20. Octobr. wiederum von Augspurg hinweg.

Unterdessen erhielte er den 18. Octobr. bemeldten Jahrs, von dem Cardinal Cajetano, ein Schreiben, woraus er ersahe, daß er zu Rom solte verurtheilet werden, allein er provocirte von dem Payst an das künftige Concilium. Hiernechst kam er den 31. Octobr. von Heidelberg, auf einem Wagen, zurücke nach Wittenberg, da er dann die Erläuterung und Erklärung seiner Lehr-Sätze, von dem Ablaß, welche er Payst Leo den Zehenden zuvor schrifftlich zugeeignet hatte, heraus gab.

Als dieses geschehen, beschloß er, eine Reise in Frankreich oder anderwerts hin, anzustellen. Dieserwegen nahm er A. 1518. den 29. Nov. Abschied und Urlaub von Churfürst Friderichen von Sachsen, der ihm aber anbefahle in Wittenberg zu verbleiben. Da er nun demselben zu Gehorsam und Folge daselbst verbliebe, gab er den Verlauff des Gesprächs mit dem Cardinal Cajetano, mit Erlaubnis des Churfürstens, in Druck; und empfienge von den Böhmen ein Schreiben, nebenst Uebersendung eines Buchs von Johann Hussen, worinnen sie ihn nicht allein zur Beständigkeit und Gedult ermahneten, sondern auch bekenneten, daß seine Lehre recht wäre.

1519. Nachdem reisete er nach Altenburg, woselbst er, Anno 1519. im Monat Januarii, in Spalatini Behausung handelte mit dem Päpstlichen Kämmerling, Carl von Miltiß, der zu solchem Ende von dem Payst abgesandt war, allwo aber Johannes Tetzel, welcher ebenmässig dahin geladen worden, nicht erschiene. Als er nun bewilligte, sich forthin des Schreibens zu enthalten, so fern seine Widersacher eben deraleichen thun würden, da versprach Carl von Miltiß, es dem Payst zu hinterbringen, und zu verschaffen, daß den streitenden Partheyen ein Stillschweigen auferlegt würde.

Unterdessen, als er Philippi Melanchthonis Locos communes Theologicos zu Gesicht bekame, und sagte: Er trüge kein Bedenken, dieses einzige Buch allen Sententien und Schrifften der Scholasticorum vorzuziehen, wurde er Anno 1519. den 3. May, von Richarden, Churfürsten zu Trier, durch ein Schreiben an Churfürst Friderichen von Sachen, inständig verlanget, und ihme sicheres Geleit versprochen. Diesem nach fande er sich, auf vorhergehendes sicheres Geleit, welches ihme Herzog Georg von Sachsen ertheilete, den 27. Junii, bey der zwischen Johann Ecken, Theologiæ Professore zu Ingolstadt, und Andrea Carlstadt, Archi-Diacono zu Wittenberg, angestellten Unterredung, vom freyen Willen, zu Leipzig ein, und stritte den 4. Julii mit Johann Ecken, der ihn hierzu aufforderte, vom Payst, Fegfeuer, Ablaß, Busse, Vergebung der Sünden, und von der Geistlichen Gewalt. Nachdem aber diese Unterredung den 14. Julii wieder aufgehoben worden, reisete er wieder zurücke nach Wittenberg. Hierauf gab Carl von Miltiß, im Monat Decemb. den Rath, man solte ihn in Sachsen behalten, und seine Reise nach Trier verhindern, welches auch geschehen, inmassen seine Sache bis auf den nächsten Reichs-Tag verschoben wurde.

Inzwischen, als Johann Tetzel zu Leipzig, in eine gefährliche Krankheit verfiele, tröstete er denselben, mit einem freundlichen Schreiben, und riethe ihm, rechtschaffene Busse zu thun, hernach aber gutes Muths zu seyn: Jedoch, weil ihn Carl von Miltiß den einzigen Urheber des Trauerspiels in Teutschland genennet hatte, so gab er, vielleicht aus Furcht vor der Päpstlichen Ungnade, in dem Dominicaner-Kloster zu Leipzig den Geist auf.

Dieses erweckte in dem theuren GOttes-Mann, Luthero, einen neuen Muth, daß er Anno 1520. den 25. Januarii, an den neu-erwählten Käyser Carl den Fünften, schriebe, und bate, daß er von ihm, als der weltlichen Obrigkeit, nach dem Exempel Athanasii, geurtheilet werden möchte, deßgleichen er auch schriftlich von den Reichs-Ständen in seiner rechtmässigen Sache begehrte. Und dieses war auch seines gnädigsten Churfürstens, Friderichs von Sachsen, Verlangen. Denn als dieser von Valentin von Deutleben, welchen er einiger Geschäffte halber nach Rom geschickt hatte, durch ein Schreiben berichtet wurde, daß er daselbst sehr verhasst wäre, weil er D. Luthern mit seiner neuen Lehre im Lande dultete; schriebe er hierauf an den Payst, und vermeldete, wie daß er die Lutherische Lehre gar nicht vertheidige, sondern liesse selbige an seinem Ort gestellt seyn, und wäre bereit D. Luthern, wo er gnugsame Versicherung hätte, vor den Päpstlichen Legaten zu stellen, damit er sich seiner Lehre wegen bey denselben verantworten möchte. Dieses Schreiben beantwortete der Payst den 15. Junii, und bate abermals, mit Uebersendung einer Bulle, der Churfürst möchte D. Luthern zum Widerruff zwingen, oder, auf den Verweigerungs-Fall, ihn zur Verhafft bringen und wol verwahren lassen, dannenhero trugen ihm einige von Adel, unter andern aber Franciscus von Sickingen, Huldericus Huttenus, und Sylvester von Schauenburg, ihren Schutz und Aufenthalt an, als er von dem Churfürstlichen Sächsischen Hof einiger massen erschrecket wurde. 1520.

Nachdem Anno 1520. den 1. Novembris, Käyser Carl der Fünfte, mit Churfürst Friederichen von Aachen, allwo er gecrönet worden, nach Cölln auf den Reichs-Tag reisete, kamen Martinus Coracciolus und Hieronymus Alexander, als Päpstliche Legaten auch dahin, welche Churfürst Friderichen nochmals in des Paystes Namen der Lutherischen Sache wegen ersucheten, weilen ihnen aber nicht nach Wunsch begegnet wurde, verbrenneten sie, nach Inhalt des Päpstlichen Decrets, D. Luthers Schrifften, ohne Einwilligung des Käysers, dergleichen auch zu Löven und anderwerts geschahe. Als er aber deßwegen benachrichtet worden, verbrannte er gleicher Weiß, in Gegenwart vieler Studirenden und gelehrter Leute, zu Wittenberg vorm Elster-Thore hinter dem am Kloster gelegenen Hospital, allwo ein Magister die Brand-Stätte zubereitete, und das Holtz zusammen legte, unterschiedlich wider ihn heraus gegebene 1520.

Schrifften. Darnach gab er sein Buch von der babylonischen Gefängnis an das Tages-Licht.

1521. Hierauf wurde er, Anno 1521. den 6. Martii, auf dem zu Worms angestellten Reichs-Tage, innerhalb 21. Tagen zu erscheinen, beschieden, weßwegen ihm Käyser Carl der Fünfte, durch ein Schreiben, zu seiner Hin- und Her-Reise, sicheres Geleit versprach, darauf ihn der Käyserliche Herold, Caspar Sturm, in Gesellschafft Justi Jonä, Hieronymi Schurffs und Nicolai Amsdorffs, von Wittenberg abholete, und bis dahin begleitete, da er dann auf der Reise, das gewöhnliche Kirchen-Lied: Ein veste Burg ist unser GOtt ꝛc. verfertigte. Es fügte sich hierbey, daß er unter Wegs nach Heidelberg kam, dannenhero erbote er sich daselbst öffentlich zu disputiren, so ferne jemand wäre, der solches verlangete. Als ihn aber etliche Freunde von dieser Reise nach Worms abmahnten, und theils die öffentliche Verdammung und Verbrennung seiner Schrifften, welche man allda vorgenommen hatte, theils Johann Hussens, von Savonarolä Exempel vorstelleten, wolte er nichts hiervon hören, sondern sagte, der Satan stellete ihnen solche Furcht vor, welcher wol merkte, daß sein Reich an einem so berühmten Orte solte geschwächet werden. Dieses zu hintertreiben machten seine Gegener die Anstalt, daß ihn Franciscus von Sickingen, A. 1521. im Monat Martio, durch Bucerum auf das Schloß Ebernburg laden ließ, allwo seine Sache weit sicherer abgehandelt werden könte, absonderlich weil man zu Worms so viel andere Geschäffte hätte. Worauf er aber antwortete: Er wäre von dem Käyser nicht nach Ebernburg, sondern nach Worms gefordert, darum wolte er sich auch dahin begeben. Es widerriethen ihm aber seine Freunde, zu Oppenheim in der Herberge, ebenfalls diese Reise nach Worms, allein er antwortete denenselben: Er sey citiret, darum wolle er sich stellen, und solten zu Worms so viel Teuffel seyn, als Ziegel auf den Dächern wären.

Solchem nach langte er, den 16. April des jetzt bemeldten 1521. Jahrs, zu Worms an, kehrte im Teutschen Hause ein, und wurde bis in die Nacht von vielen Hohen und Niedrigen, welche sich bey ihm Raths erholeten, besuchet. Folgenden Tags, als den 17. April, wurde ihm von Ulrico von Pappenheim, welchen Ihro Käyserl. Majestät zu ihm schickte, angezeiget, daß er Nachmittag um 4. Uhr vor Käyserl. Majestät und den Ständen des Reichs erscheinen solte. Als nun die Zeit heran kam, führte man ihn damit unter dem gemeinen Volk, das ihn zu sehen verlangete, kein Tumult entstehen möchte, durch eine abgelegene Treppe in den Verhör-Saal, allwo siben Chur-Fürsten, vier und zwanzig Herzoge, acht Marggrafen, mehr als dreyssig Bischöffe und Prälaten, fünf Königliche Abgesandten, samt vielen andern Stands-Personen zugegen waren, und that Johannes Eck den Vortrag, Teutsch und Lateinisch, nebst der Frage: Ob er sich zu seinen Schrifften bekennete, und ob er widerruffen wolte? Worauf Hieronymus Schurff, als sein rechtlicher Beystand, um einen einzigen Tag Aufschub bate, welcher ihme auch verstattet wurde. Hierauf wurden ihm, den 18. April um 6. Uhr Nachmittag, die vorigen Fragen von der Reichsversammlung von Johann Ecken wiederholet, er aber verharrete, nach vielen Wort-Wechselungen und Bedrohungen, beständig bey dem Wort GOttes, bekennete sich zu seinen Schrifften, und beantwortete die öfftere Vermahnungen zum Widerruff mit folgenden Worten: Hie stehe ich, ich kan nicht anders, GOtt helffe mir, Amen! Nach diesem wurde er, den 24. April, abermals vor den Churfürsten zu Trier gefordert, und ermahnet, daß er von seiner Meinung abstehen möchte: Jedoch weigerte er sich dessen, und unterwarf seine Schrifften des Käysers und der Stände Gutachten nach der Heiligen Schrifft, welches ihm aber, unerachtet Churfürst Friderichs von Sachsen Vorbitte, nicht verwilliget wurde.

Darauf begab er sich, den 26. April, unter des Käysers sicherm Geleite, um 10. Uhr, wiederum von Worms, allwo er zehen Tage verblieben war, hinweg, und hinterließ ein Schreiben an den Cardinal Cajetanum, nebst einer Appellation an den Papst, welche öffentlich solte angeschlagen werden; Auch schriebe er unter Wegens an Käyserliche Majestät, samt den versammleten Ständen des Reichs, zurücke, denen er seine gerechte Sache bestens anbefohle.

Ob nun wol solcher Gestalt der seelige Herr D. Luther seine Sache aufs beste verrichtet zu haben vermeinte, so wurde er doch, den 8. May, durch ein öffentliches Edict, als ein Ketzer verdammet, und in die Acht erkläret, auch jederman bey hoher Straffe anbefohlen, ihn da vor zu erkennen, seine Schrifften zu verbrennen, und Fleiß anzuwenden, daß man ihn, nach Verfliessung derer, zu seiner Rück-Reise verstatteter ein und zwanzig Tage, in Verhafft bringen, und dem Käyser liefern möchte. Die jenigen aber, welche ihm anhiengen, wurden hierdurch ebenfalls in die Acht erkläret, seine Bücher abzuschaffen ihnen anbefohlen, und denen Buchführern dieserwegen eine nachdrückliche Straffe verordnet.

Diese Ketzer-Verdammung und Acht-Erklärung liesse er sich aber nichts anfechten, sondern bliebe standhafftig, und reisete also wieder nach Wittenberg. Auf dieser seiner Ruck-Reise wurde er, ohne sein Vorwissen, auf Anordnung Churfürst Friderichs, zwischen dem Schlosse Altenstein und Waltershausen in Thüringen, von zweyen vertrauten Edelleuten, dem von Steinburg und Hauptmann Prelops, unter dem Schein, als wenn es seine Feinde gethan, aufgefangen, mit Gewalt vom Wagen herunter genommen, seiner Kleider beraubet, hernach als ein Reuter angekleidet, auf ein Pferd gesetzet, und durch den Wald auf das Haus Wartenburg, unweit Eisenach, fast zu Mitternacht, ungefehr in der Creutzwoche, geführet; daselbst wurde er gefährlich krank, erdultete viel Uberlast des Satans, las vornemlich, die ebräische und griechische Bibel, verteutschte das ganze Neue Testament, wurde mit Uebersetzung des Psalters fertig, arbeitete an der Postill über die Evangelia und Episteln, wie auch an andern Büchern, und verharrete daselbst ungefehr 10. Monat, da inzwischen zwar seine gerechte Sache zu Rom ein wenig in Ruhe bliebe, weil der Papst Leo der X. zu Ende des Jahrs starb, die Rede aber seines Mundes, von dem reinen Wort GOttes, breitete sich je mehr und mehr aus, mit solchem Nachdruck, daß seiner Lehre nicht nur Erfurt, Hamburg, Goßlar, sondern auch andere Städte zufielen.

Da nun der seelige Herr D. Luther etwas zu lange zu gedachtem Wartenburg verbliebe, schrieb Anno 1522. die Wittenbergische Gemeinde an ihn nach Wartenburg, und verlangte seine Ankunft, weilen Andreas Carlstadt, in seiner Abwesenheit das Sachsen-Land mit der Bilder-Stürmerey sehr verunruhigte, weßwegen er dann gleich den 7. Martii 1522. von Wartenburg nach Wittenberg kam, und entschuldigte sich schrifftlich gegen den Churfürsten von Sachsen, daß er ohne sein Vorwissen aus der Gefangenschafft entgangen wäre. 1522.

Nach dieser seiner Wiederkunft fieng er an wieder zu predigen, und hielte, von dem Sonntag Invocavit an, bis auf Reminiscere, alle Tage eine Predigt.

Gleicher Gestalt predigte er auch, den 22. Augusti mit Bewilligung Churfürst Friderichs zu Jena wider die Bilderstürmer, dahin er sich wegen Andreä Carlstadts begeben hatte. Dahero wurde Nachmittags zwischen ihm und seinem Gegentheil dieser wegen hefftig gestritten. Uber diß kam er den 24. Augusti nach Orlamunda, dahin Andreas Carlstadt zum Predig-Amt ware beruffen worden, und zeigete die Irrthümer seiner Lehre, von Abschaffung der Bilder, wie auch, daß Carlstadt blosser Dinge in Verwerfung der äusserlichen Ceremonien bemühet wäre, hingegen aber sich um den Glauben und die Liebe wenig bekümmerte, welches die einzige Ursach ihrer beyden Trennung gewesen: Jedoch verharrete das Volk bey seiner Meinung, und wolte die Bilder abgeschafft wissen.

Dieses wolte aber andern nicht gefallen, darum wurde er, samt seinen Schrifften, von dem Bischoffe von Naumburg, Freysing, Brandenburg, Herzog Georgen von Sachsen, Herzog Heinrichen von Braunschweig, und vielen andern, verdammet. Darnach schrieb Heinrich, der Achte, König in Engelland, wider ihn, von den siben Sacramenten, zu Behauptung der Päpstlichen Gewalt, und widerstritte vornemlich sein Buch de Captivitate Babylonica, weßwegen von der Zeit an die Könige in Engelland Defensores Fidei genennet worden.

Dessen ungeachtet widerlegte er, nach seiner Wiederkunft in Wittenberg, die Widertäuffer, Marcum Stubnerum und Martinum Cellarium, so nachdrücklich, daß sie sich noch eben desselbigen Tages aus der Stadt begaben.

Als er sich deren ein wenig entlastet, gab er unter allen Büchern der Heil. Schrifft zu erst den Evangelisten Matthäum, hernach den Evangelisten Marcum, und die Epistel an die Römer, in teutscher Sprache heraus. Nach diesem brachte er, den 21. Sept. 1522. die Uebersetzung des Neuen Testaments völlig zu Ende, nahm hierauf das Alte Testament vor die Hand, und kam bis ins dritte Buch Mosis.

Nachdem er dieses biß daher verfertiget, nahm er die von Heinrich dem Achten, König in Engelland wider ihn verfasste Schrifft zur Hand, verantwortete sich schrifftlich wider denselben, und beklagete, daß, da er von nichts als von dem Evangelio und von Christo redete, seine Widersacher mit nichts antworteten, als mit den Kirchen-Lehrern, alten Gewohnheiten und Menschen-Satzungen. Unterdessen kam auch sein auf dem Schloß zu Wartenburg übersetztes Neues Testament zum erstenmal in den Druck. Darnach bekam er mit Nicolao Storcken, Thomas Münzern, und andern neuen Propheten, zu streiten.

Inzwischen fieng er nicht allein an das Evangelium im Fürstenthum Anhalt zu predigen; sondern er ordnete auch die Ceremonien bey der Tauffe und bey dem H. Abendmahl an, und drunge auf die Reformation der geistlichen Güter, worbey er dann auch endlich selbst, zu Ende des obgedachten Jahrs, die letzte Päpstliche Messe gehalten

Nachdem er das vorige Jahr beschlossen, und nun einen guten Anfang in dem 1523sten Jahr gemachet, brachte er die Uebersetzung der fünf Bücher Mosis zu Ende, und übergab sie dem Druck. Darnach verteutschte er die Historien Bücher im Alten Testament, und schrieb von der Würde und dem Amt der weltlichen Obrigkeit, welches Buch Churfürst Friderich sehr hoch hielte.

1523.

Indeme aber der auserwählte GOttes-Mann durch seine Schrifften bey gedachtem Churfürsten in grossen Gnaden stunde, wurde Churfürst Friderich von dem Papst Adriano, durch eine Bulle, hefftig angeklaget, weilen er ihn nicht bestraffet, oder aus dem Land verjaget hätte, dergleichen schrifftliche Vorstellung auch Heinrich der Achte, König in Engelland, und Ludwig, König in Böhmen und Hungarn, ergehen liessen, worauf aber der Chur-Fürst antwortete, man müste D. Luthern erstlich vor dem Concilio verhören, und ihn hernach, wann er schuldig wäre, verdammen. Nach diesem wurde das wider ihn ergangene Wormser Edict, auf dem Reichs-Tage zu Nürnberg, in Abwesenheit des Käysers, von den Ständen aufgehoben, und beschlossen, daß ehestens ein Concilium in Teutschland solte angestellet werden.

Inzwischen aber fiengen Anno 1523. die Evangelische Prediger, darunter Bartholomäus Feldkirchen, Probst zu Kemberg, der erste war, an, sich nach dem Wort GOttes zu verheyrathen, und in den Stand der Heil. Ehe zu begeben, welchem auch so gleich die Prediger zu Straßburg nachfolgten.

Darnach gab er eine Formul, wegen der Messe und des H. Abendmahls heraus, darinnen er den Canonem, welcher das Abendmahl des HErrn in ein Opfer für die Lebendigen und die Todten verkehrt, gänzlich abschaffete. Uber diß setzte er, im gedachten 1523. Jahr, die absonderliche Beichte, welche Carlstadt abgeschaffet hatte, wieder ein.

Nachdem er dieses verrichtet, gienge den 7. April erstbemeldten Jahrs, seine künftige Ehefrau, Catharina von Boren, nebst acht andern Nonnen, Cistercienser-Ordens, aus dem bey Grimma gelegenen Closter Nimpschen, und wurden durch Leonhard Koppen, einen Torgauischen Bürger, nach Wittenberg gebracht, woselbst sie Religion und Gelübd mit dem H. Evangelio verwechselt. Je glücklicher aber diese hierinnen waren, desto unglücklicher gienge es hingegen andern, inmassen Heinrich und Johannes, zwey Augustiner-Münche, unter der Inquisition Jacob Hochstratens, eines Dominicaners, wegen der Glaubens-Bekänntnis des HErrn Luthers, den 1. Julii Anno 1523. öffentlich verbrannt wurden, da sie denn vor ihrem Tode das Te Deum Laudamus sungen, und sagten, die glüende Kohlen schienen ihnen liebliche Rosen zu seyn.

Unter so vielen Creutz und Drangsalen verteutschete er Anno 1524. im Monat Martio das Büchlein Hiob, woraus er dann herrlichen Trost schöpfte, als wider ihn ein abermaliges Käyserliches Edict ergienge, welches er selbst in Druck gab, und den Teutschen dedicirte. Darnach

1524.

fieng er an, teutsche geistliche Lieder zu verfertigen. Er ließ sich aber damit nicht begnügen, sondern er gabe auch noch über dieselbe die geistreichen Lieder des Königs und Propheten Davids, nemlich den Psalter, in teutscher Sprache, zu sein und anderer wahren Christen Trost und Erquickung heraus.

Nachdem er nun, aus diesen und andern Büchern der H. Schrifft, den Willen seines und unsers liebsten GOttes gnugsam erkennet, als legte er, im Jahr Christi 1524. den 9. Octobris, die Münchs-Kutte ab, und hielte bey denen Thum-Herren zu Wittenberg um eine Kirchen-Reformation inständig an, welches er auch erhalten, inmassen dieselbe, zu Ende dieses 1524. Jahres, auf sein inständiges Anhalten, eine Reformation ihrer Kirchen angestellet, und die Winkel-Messe abgeschaffet.

Hierauf schrieben wider ihn Latomus, ein Magister zu Löven, Emserus, Professor zu Leipzig, Mauritius, Bischoff zu Worms, wie auch die Theologi zu Paris, und vertheidigten Erasmi Lehre vom freyen Willen.

Er aber schriebe, zu Anfang des 1525sten Jahrs, wider Andream Carlstadt, von den Bildern, der Messe, und dem Heil. Abendmahl. Darauf entstunde ein hefftiger Streit zwischen ihm samt den Seinigen, und Hulderico, Zwinglio, Oecolampadio, und ihrem Anhange, wegen des H. Abendmahls, worzu der von ihm widerlegte Carlstädtische Irrthum Gelegenheit gab. Gleichwie er nun hierinnen, sich für denselben zu hüten vermahnet: also warnete er auch die Stadt Antwerpen vor den Widertäuffern, und mahnete die Bauren in Francken und an andern Orten, welche Thomas Münzer, der erstlich zu Zwickau, hernach zu Altstädt Prediger war, aufgewigelt hatte, ehe sie zu den Waffen griffen, von dem Aufruhr ab, untersuchte ihre Glaubens-Artickel, und zeigte, daß die meisten derselben wider die Heil. Schrifft wären. Darnach ermunterte er auch die Fürsten und Edelleute, daß sie den Aufruhr der Bauren, vermög ihres Obrigkeitlichen Amts stillen möchten.

1525.

Ob nun wol der seelige Herr D. Luther, durch solche und dergleichen Erinnerungen, Vermahnungen und Warnungen allen guten Wolstand des gemeinen Wesens suchte, so hatte er doch gleichwol viele, die ihme nach dem Leben stunden. Dannenhero wurde er, durch seine Freunde, gewarnet, er möchte sich für einen Polnischen Juden, welcher Doctor Medicinæ war, fleissig hüten, weil derselbe um zwey tausend Gold-Gulden erkaufft worden, ihn mit Gifft umzubringen. Nach diesem wolte ihn auch Herzog Georg von Sachsen ausgerottet haben, alldieweilen er vom Käyser und Papst schon verdammet worden.

Er verreisete aber, dessen ungeachtet, den 16. April, in die Grafschafft Mannsfeld, erhielte daselbst durch seine ernstliche Vermahnungen, die meiste Bergleute im Gehorsam, und predigte hierauf in der Grafschafft Stollberg zu Northausen, Erfurt, Weinmar, Cale und Jena, damit der entstandene Aufruhr gestillet werden möchte.

Indem er nun solcher Gestalt auf des gemeinen Wesens Ruhestand bedacht war, wurde er im Monat May, des bemeldten 1525. Jahrs, wegen Absterbens und Begräbnisses Churfürst Friderichs, nach Hause beruffen, wohin er sich auch wiederum verfügte, und dieser wegen zwey Leich-Predigten hielte.

Hierauf führte er die Ordnung der Kirchen-Diener ein, und gab sein erstes Gesang-Buch heraus, welches zu Erfurt gedrucket wurde, darinnen acht und dreyssig teutsche Lieder enthalten, nemlich drey und zwanzig Gesänge, zehen Psalmen, und fünf Lob-Gesänge, derer sich die Kirchen in Sachsen damals gebrauchten.

Nach diesen seinen vorgeschriebenen Kirchen-Ceremonien, wurde den 14. May, zu Wittenberg Georgius Rorarius, Diaconus daselbst, als der allererste, der Evangelischen Lehre gemäß, zum Predig-Amt ordiniret. Gleicherweise wurde Anno 1525. den 19. Octobr. nach seiner Verordnung, die Messe zum erstenmal in Wittenberg teutsch gehalten.

Alldieweilen aber zu solchen Ordnungen auch gehöret, daß ein Bischoff oder Priester, nach des H. Apostels Pauli Lehre, eines Weibes Mann seye, als verlobte er sich öffentlich mit einer adelichen Kloster-Jungfrau, Catharina von Boren, in Gegenwart Pomerani, Appelli, eines Rechtsgelehrten, und Lucä von Cranach. Darauf ließ er

sich mit derselben am Sonntage Trinitatis, als den 26. Junii, ehelich trauen, worzu Johann Rihel, Doctor Juris, Johann Dirre, Caspar Müller, Georg Spalatinus, D. Wenceslaus Linke, und Nicolaus von Amsdorf, als Hochzeit-Gäste geladen wurden.

Da nun inzwischen Erasmus Roterodamus ein Buch vom freyen Willen, welches derselbe, gleichsam gezwungen, auf Anreitzung König Heinrichs von Engelland, der Lutherischen Lehre entgegen gesetzet hatte, heraus gegeben, nahme solches der seelige Herr Lutherus vor die Hand, und schriebe im Gegentheil eines, de servo Arbitrio, worinnen er des Erasmi Buch zur Genüge beantwortete, und widerlegte.

1526. Unterdessen wurde ihm Anno 1526. sein Sohn, Johannes Luther, geboren, dessen Linie in der Stadt Erfurt fortgepflanzet worden. Indeme er aber solcher Gestalt durch die Genesung seines Weibes erfreuet war, kam D. Carlstadt zu ihm nach Wittenberg, bat ihn, daß er ihm das, was er wider ihn geschrieben, vergeben wolte, und versprach dabey, er wolte sich bekehren, wiewol er seine Zusage nach der Zeit nicht hielte.

1527. Nach diesem wurde er Anno 1527. im Anfang des Jahres, mit einer hefftigen Schwachheit des Leibes und schwerem Geblüte um das Hertz heimgesuchet, worbey sich eine Schwermuth des Gemüthes einfande, welche ihn schier entseelet hätte. Von dieser Leibes-Schwachheit aber wurde er bald wieder entfreyet, allermassen er schon den 4. Februarii Anno 1527. sich über den Propheten Zachariam, und andere Propheten gemachet, und deren Ubersetzung vor die Hand genommen.

Nach Vollendung dieser, rüstete er sich wider die Widertäuffer, welche sich damals sehr vermehreten, die Kinder-Tauffe verdammeten, sich noch einmal tauffen liessen, und die Gemeinschafft der Güter einführeten, widerlegte derselben falsche Lehre, und zeigte, wie ferne sie von dem Wort GOttes abwichen.

Bald darauf, als ihm GOtt aus diesem Streit geholffen, wurde er, den 3. Julii, in Gegenwart Johann Bugenhagens und Justi Jonä, durch seine offtermalige Leibes-Beschwerung und geistliche Anfechtung, welche er selbsten des Satans Schlagen mit Fäusten nennete, überfallen und geplaget. Nachdem er aber wieder zur Gesundheit gekommen, wurde von ihm die Kirchen-Visitation in Sachsen, auf Churfürst Johannis Befehl angestellet, welche sich allererst in künfftigem Jahre endigte. Darnach bliebe er zu Wittenberg, nebst dem Pfarrherrn D. Pomerano, und denen Diaconis, besuchete die Kranken, und erklärete denen Studenten die Episteln Johannis, obschon denen Universitäts-Verwandten, wegen einreissender Pest, angedeutet worden, sich nach Jena zu begeben.

Inzwischen fieng er an, den Propheten Esaiam zu übersetzen, und brachte ihn, nebst dem Propheten Daniel,
1528. 1528. zu Ende. Darnach schrieb er, im erstgedachten Jahr, sehr eiferig, wider Andream Carlstadt. Darneben kam auch seine Bekänntnis vom Heil. Abendmahl, wider Zwinglium heraus.

Nachdem er nun mit diesem das 1528. Jahr geendi-
1529. get, gab er mit angehendem 1529. Jahr, im Monat Januario seinen kleinen Catechismum heraus, und verteutschte dabey in seiner Krankheit, mit Hülfe einiger Freunde, nicht allein das Buch der Weisheit, sondern er liesse auch den von ihm übersetzten Propheten Esaias zu Wittenberg drucken, wodurch er also immer mehr und mehr die reine Evangelische Lehre ausbreitete.

Es wurde aber vornemlich dieser seiner Lehre wegen, An. 1529. den 19. April, ein Reichs-Tag zu Speyer gehalten, und ein scharfes Decret wider die Evangelische Religion gemachet, des Inhalts, daß kein Stand des Reichs die Evangelische Lehre ferner annehmen, und daß man die Messe nicht abthun, noch jemand wehren solte, zu derselben zu gehen: Worwider Churfürst Johannes von Sachsen, Herzog Georg von Brandenburg, Herzog Ernst und Franz von Lüneburg, Landgraf Philipp zu Hessen und Wolfgang Fürst von Anhalt, wie auch die Reichs Städte, Nürnberg, Ulm, Straßburg, Costnitz, Reutlingen, Memmingen, Kempten, Nördlingen, Heilbronn, und andere, schrifftlich protestireten, von solchem Decret an den Käyser, wie auch an das künftige Concilium appellirten, und solches öffentlich abzulesen beschlossen, weßwegen sie von solcher Zeit an die protestirende Stände genennet worden.

Darauf gab er, 1529. im Monat October, seinen grossen Catechismum heraus.

Nach diesem begab er sich, den 5. October, auf Anhalten des Lands-Grafen von Hessen, mit Philippo Melanchthone, und Justo Jona nach Marpurg, dahin Brentius, Osiander, Stephanus Agricola, die beyden Zwinglii, und Oecolampadius auch kamen, konten sich aber im Artickel vom heiligen Abendmahl nicht vereinigen.

Darnach, als er wieder nach Hause gekommen, endi-
1530. gete er, Anno 1530. im Monat May, die Verteutschung des Propheten Jeremiä, und übersetzte auch zwey Capitul aus dem Propheten Ezechiel vom Gog, nebst einer Vorrede. In dem folgenden Monat Junii aber wurde er, mit Ubersetzung des Propheten Ezechielis fertig, und nahm nunmehro die andern zu verteutschen vor.

Inzwischen verfassete er, ehe die Sächsische Theologi auf den zu Augspurg angestellten Reichs-Tag reiseten, zu Torgau sibenzehen kurze Artickel von dem jenigen Glauben und der Lehre, so dem Volk öffentlich in den Kirchen solte vorgetragen werden, aus welchen Philippus Melanchthon nachmals mit seiner Bewilligung, die Augspurgische Confession, nebst der Apologia machete, weilen der Käyser anbefohlen hatte, die Protestirenden solten ihr Glaubens-Bekänntnis in Schrifften verfassen, und selbiges auf dem Reichs-Tage übergeben.

Nachdeme sie nun dieselbe auf Käyserlichen Befehl verfertiget, wurde so gleich den 25. Junii Anno 1530. um 2. Uhr Nachmittage die Evangelische Confession, von Churfürst Johann von Sachsen, und andern protestirenden Ständen, auf dem Reichs-Tage zu Augspurg in lateinischer und teutscher Sprache übergeben, und in des Bischoffs Hofe daselbst, allwo die Käyserliche Residentz war, vor Käyser Carl dem Fünften, samt denen Ständen des Reichs, von des Chur-Fürstens von Sachsen Cantzler D. Christian Beyern, teutsch und lateinisch dermassen laut verlesen, daß man es in dem untersten Saal, und denen benachbarten Oertern hören konte, und war Philippus Melanchthon, nebenst D. Justo Jona auch zugegen.

Unterdessen betete er, zu Coburg auf dem Schlosse, sehr eyferig zu GOtt für die Sache der Evangelischen, welche sehr gefährlich stunde, und hatte ihn Chur-Fürst Johannes von Sachsen, daselbst, als einen in die Acht Erklärten, und vom Papst Verbannten, unter Wegens gelassen, damit er in der Nähe, wegen aller vorfallender Religions-Sachen desto geschwinder befraget werden könte. In währender Zeit, da er zu Coburg auf dem Schlosse war, kam Martin Bucerus, und besuchte ihn, bey welcher Gelegenheit er sich insonderheit mit Herrn Luthero, wegen der Schweitzerischen Confession, beredete. Darnach, weil es mit der Religion etwas schwer hergienge, schrieb er an Albertum, Ertz-Bischoffen zu Maintz, der zu solcher Zeit in grossem Ansehen war, auf den Reichs-Tag zu Augspurg, und bemühete sich, ihn zu bewegen, daß derselbe zum wenigsten nur einen weltlichen Frieden bey dem Käyser befördern möchte, so ferne zur Religions-Vereinigung keine Hoffnung übrig wäre.

Dazumal verfertigte er auch zu Coburg ein Buch, an die auf dem Reichs-Tage versammlete Bischöffe und andere vornehme Geistliche, darinnen er die Ubereinstimmung seiner Lehre, mit der Heiligen Schrifft klärlich vorstellete. Darauf wurden seinetwegen zu Augspurg ein und zwanzig Päpstliche Doctores befraget: Ob man die übergebene Confession und Lehre der Evangelischen gnugsam widerlegen könte? Worauf selbige antworteten: Mit der Propheten und Apostel Schrifften liesse sich solches nicht thun, sondern mit den alten Vätern und Concilien.

Demnach nun der Reichs-Tage zu Ende gieng, wurde Herr D. Luther, nebst den Evangelischen Ständen und ihrer Confession, Anno 1530. den 18. Novembr. von Carl dem Fünften verdammet, dergestalt, daß nichts in der Messe geändert, viel weniger die jenigen geduldet werden solten, welche ein anders von dem H. Abendmahl lehreten, jedoch, daß von dem Papst begehrt würde, innerhalb

sechs Monaten an einem bequemen Ort ein Concilium anzustellen, und unterschrieben diesen Reichs-Schluß fünf Churfürsten, dreyssig geistliche Fürsten, drey und zwanzig weltliche Fürsten, zwey und zwanzig Aebte, drey und dreyssig Grafen und Freyherren, samt neun und dreyssig Reichs-Städten.

Worauf er alsobald nach geendigtem Reichs-Tag eine bewegliche Warnung an seine liebe Teutschen schrieb, daß sie den Frieden lieben, und ob der reinen Lehr des heiligen Evangelii getreulich halten solten.

Darauf, nachdeme, in bemeldtem 1530. Jahr, seiner Lehre halben, unter den Protestirenden der Schmalkaldische Bund geschlossen worden, reiste er nach geendigtem Augspurgischen Reichs-Tag von Coburg wieder nach Wittenberg zurück, allwo er nicht nur, die im Augusto angefangene kleine Propheten, bis auf den Haggai verfertigte, sondern auch die Uebersetzung aller Propheten gegen den Ausgang des Jahrs endigte.

Neben diesen heiligen Verrichtungen wurde er mit einem Trauer-Fall von GOtt heimgesucht, immassen ihm in diesem 1530. Jahr sein lieber Vatter, Hanns Luther, durch den zeitlichen Tod aus dieser mühseligen Welt entgangen.

Und nachdem sich diese Trauer-Schmerzen kaum ein wenig gemindert, da entzoge ihme GOTT, im folgenden
1531. 1531. Jahre, im Monat May, auch seine liebe Mutter, Margaretha Lutherin, eine geborne Lindemännin.

So gedultig er sich nun in diesen seinen zugestossenen Trauer-Fällen aufführte, so friedliebend erwiese er sich
1532. auch sonst, immassen er Anno 1532. beyde Churfürst Johannem von Sachsen, und seinen Erb-Prinzen, Johann Fridrichen, durch ein Schreiben ermahnte, daß sie denjenigen Frieden annehmen solten, welchen Kayser Carl der Fünfte, durch Vorbitt des Erz-Bischoffen zu Mainz, und Churfürsten zu Pfalz denen Evangelischen verstatten wolte.

Nachdem sich also dieses Jahr geendigt, entstunde
1533. drauf im folgenden 1533sten Jahre ein heftiger Streit zwischen ihm, und Herzog Georgen von Sachsen, welcher seine Unterthanen mit einem Eid verbinden wolte, die Evangelische Lehre Zeit ihres Lebens nicht anzunehmen.

1534. Anno 1534. hat er die ganze teutsche Bibel zum erstenmal drucken zu lassen angefangen, und darauf im folgenden Jahr zum völligen Stand gebracht.

1535. Als dieses geschehen, fieng er Anno 1535. an, das erste Buch Mosis zu erklären (womit er bis an sein seeliges End zugebracht.)

Indessen kam, Anno 1535. Vergerius, welcher vom Papst in Teutschland geschickt worden, damit er dem Churfürsten von Sachsen das zu Mantua angestellte Concilium zu wissen thun solte, auch nach Wittenberg, da er nun den seeligen Herrn D. Luthern heimsuchte, handelte er mit ihm von dem Religions-Wesen, wovon er aber einen solchen Unterricht erhalten, welches wol eine Ursach mag gewesen seyn, daß Vergerius nach einigen Jahren die Evangelische Warheit selbst angenommen.

1536. Nach diesem wurde im Monat May Anno 1536. zwischen ihm, Bucero, welcher seinen Zwinglianischen Irrthum öffentlich widerrufte, und andern Evangelischen Lehrern, die Formula Concordiæ, vom heiligen Abendmahl, wider die so genannten Sacramentirer gemacht, welche Philippus Melanchthon zu Wittenberg schrifftlich abfasste.

1537. Drauf wurd er nebst Philippo Melanchthone, 1537. im Februar. von dem Churfürsten von Sachsen, und denen Evangelischen Ständen, nach Schmalkalden in Hessen beruffen, allwo sie sich, nebst ihren Theologis versammlet hatten, zu berathschlagen, wie man sich auf Seiten ihrer bey dem zu Mantua vom Papst Paulo dem Dritten angestellten Concilio, zu verhalten hätte, und was daselbst solte vorgetragen werden.

Er langte kaum zu Schmalkalden, im Monat Februario des 1537. Jahrs, an, da setzte er etliche Artickel auf, welche die andern anwesende Theologi gleichfalls unterschrieben, und welche von dem Ort, da sie verfasst, Articuli Schmalkaldici genenut wurden.

Mittlerweile aber wurde er am Stein-Schmerzen tödtlich kranck, weßwegen er, in Meinung, er würde bald sterben, die Evangelischen zur Beständigkeit in der reinen Lehr des Evangelii anmahnte. Da es nun nicht besser mit ihm wurde, ließ ihn Churfürst Johann Friedrich von Sachsen, auf seinem eigenen Wagen, von Schmalkalden nach Wittenberg führen: Jedoch besserte es sich wieder mit ihm, als er in dem Dorf Tampach, in Thüringen, anlangte.

Nachdem er wieder zu Wittenberg angekommen, be- 1538.
förderte er eine neue Kirchen-Visitation in Sachsen, welche von Churfürst Johann Friederichen, nach dem Exempel seines Herrn Vetters angestellet wurde, unerachtet sich die Bischöffe heftig darwider setzten.

Anno 1539. kam unser seeliger Herr Lutherus nach 1539.
Leipzig, und predigte daselbst in der Stadt, den 25. May, als an dem heiligen Pfingst-Fest, die Lehre des heiligen Evangelii, ohnerachtet man allda noch kurz zuvor, an den heiligen Oster-Feyertagen, Messe gelesen hatte. Dann ob schon Herzog Heinrich von Sachsen, von seinem verstorbenen Herrn Bruder, Herzog Georgen, in einem Testament mit dieser Bedingung, daß er die Evangelische Lehr in Meissen nicht dulten solte, zum Erben eingesetzt worden, so kehrte er sich gleichwol nichts daran, sondern machte Gelegenheit, daß sich das Evangelium je mehr in Sachsen ausbreiten kunte.

Solchen des Evangelii Lauff unterstunden sich zwar immer andere zu verhindern, allein er liesse sich nicht verdriessen, tapfer für dasselbe zu kämpfen und zu streiten, dann Anno 1540. widerlegte er die von Johanne Agricola, Islebio, entstandene neue Secte der Antinomorum, 1540.
oder Gesetz-Stürmer, welche vorgaben, das Mosaische Gesetz gehöre nicht zum Christenthum: Dahero er ihnen zeigte, man müsse erstlich vom Gesetz lehren, die Sünde daraus zu erkennen, hernach aber das Evangelium predigen, damit es denen geängsteten Sündern den Mittler zeige; Worauf Johannes Agricola zum öffentlichen Widerruf bewogen wurde.

Als er dieses zu weg gebracht, reiste er, im Jahr 1540. mit Crucigero nach Weimmar, und besuchte Philippum Melanchthonem, welcher daselbst in eine gefährliche Krankheit gefallen war, als er sich auf die zu Hagenau am Rhein angestellte Zusammenkunft der Geistlichen begeben wolte.

Nach diesem wurde Anno 1541. im Monat Januario auch er bettlägerig, inmassen er an einem bösen Hals, und wegen Verschwärung der Mandeln erkrankte. GOtt half aber bald wieder zur vorigen Gesundheit, so, daß hierauf den 20. Januarii von ihm Nicolaus Amsdorf, ein aus Adelichem Geschlecht entsprossener Theologus, auf Befehl des Churfürstens von Sachsen, zum Bischof zu Naumburg eingesetzet, und Julio Pflugen dieselbe Bischöfliche Würde abgenommen wurde. Als er dieses verrichtet, ließ er noch in diesem erstbemeldten 1541. Jahr die teutsche Bibel, von neuem übersehen und verbessert zum andernmal in den Druck geben. 1541.

Unter so vielen und mancherley schweren Sorgen gedachte er doch allezeit an das Ende seines Lebens. Dannenhero weil er merkte, daß ihm die Kräfte desselben immer abnahmen, machte er Anno 1542. den 16. Sept. ein Testament, darinnen er damals seine lebende 5. Kinder zu Erben einsetzte, und seiner Ehefrauen, Catharinen von Boren, den Nießbrauch seines Gutes, Zeulsdorf, auf ihre Lebens-Zeit vermachte, welches von Philippo Melanchthone, Crucigero und Pommerano unterschrieben, von dem Churfürsten von Sachsen aber confirmiret, und dessen Execution, auf erfolgenden Todes-Fall versprochen wurde. 1542.

Es gieng ihm aber seine Tochter, Magdalena, in die ewige Freud und Seeligkeit vor, immassen dieselbe den 20. Septembr. 1542. in dem 14. Jahr ihres Alters, und also unverheyrathet, dieses Zeitliche gesegnet.

Und damit auch die Juden durch einen Christlichen Tod zu der Seeligen Ruhe gelangen möchten, predigte er denenselben An. 1543. und bedrohte sie, welchen Fluch sie über sich brächten, wofern sie in ihrem Irrthum beständig verblieben, schriebe auch dieserwegen wider sie das Buch, welches er den Schemhamphoras genennt. 1543.

Darnach beklagte er sich, im Jahr 1543. heftig gegen seine Freunde, über die Bosheit und Verderbnis der Menschen, und wünschte in seiner damaligen Leibes-Schwachheit bald von dieser Welt zu scheiden.

Indem er nun solcher Gestalt nach dem Ende seiner zeitlichen Pilgramschaft seufzte, war er schon eine Zeitlang zu Merseburg bey Georgio, Fürsten von Anhalt, als er aber in etwas länger allda wolte aufgehalten werden, wurde er von der Wittenbergischen Universität, durch einige Abgeordnete, zu seiner Rückkunft bewogen, und unter sehr ansehnlichem Geleit eingeholt, worauf er dann alsbald seine vorige Verrichtung wiederum antrat.

1544. Hierauf, weil er so gar viele und grosse Anstösse wegen seiner Lehr hatte, gab er im Jahr 1544. sein kurzes und letztes Glaubens-Bekänntnis von dem Heil. Abendmahl heraus, um sich herdurch zu versichern, daß er nach seinem Tod mit keinen unrechten Meinungen von demselben beschmitzet werden möchte.

Nechst dem endigte er, in jetztbemeldtem 1544. Jahre, den 17. Novembr. seinen Commentarium über das erste Buch Mosis, welches seine allerletzte Lection auf der Universität zu Wittenberg war, woselbsten er deßwegen seine Zuhörer ermahnte, sie möchten GOtt seinetwegen um ein seliges Ende bitten, weil er nunmehro schwach und unvermögend würde.

1545. Alldieweilen es aber seinem gnädigen GOTT noch nicht gefiele, ihn aus dieser argen und bösen Welt zu nehmen, so unterliesse er nicht derselben GOttes Zorn anzukünden und vor die Augen zu stellen, zu welchem Ende dann Anno 1545. seine verteutschte Bibel von ihm zum letztenmal verbessert heraus gegeben wurde.

Indessen wurde er im Monat Junio, des erst gedachten Jahrs, mit heftigen Wehetagen des Haupts überfallen, welche ihm das eine Aug schwächten und verletzten, auch fiengen seine Schenkel an zu schwellen, und fanden sich die Stein-Schmerzen zum öftern ein.

Dannenhero wendete er sich, im Monat Julio, aus Uberdruß von Wittenberg hinweg, zu Nicolao Amsdorffio nach Zeitz, mit dem Vorsatz, nicht wieder dahin zu kommen, und befahl seiner Ehe-Frauen Haus und Hof daselbst zu verkaufen, weil sein Predigen und Ermahnen bey den ruchlosen Menschen allda nichts fruchten wolte, absonderlich auch, weil die Ehe-Sachen, von den Rechts-Gelehrten, unerachtet seines Widersprechens, noch immer nach den Päbstlichen Rechten entschieden wurden.

Es schrieb aber die Universität Wittenberg, in dem darauf erfolgten Monat Augusto, an ihren Chur-Fürsten, und ersuchten ihn unterthänigst, D. Luther zu bewegen, daß er sich nicht gänzlich von ihnen hinweg wenden möchte; welches sie auch erhalten, inmassen Churfürst Johann Friedrich von Sachsen, seinen Rath, D. Matthäum Razeburgium, mit einem sehr gnädigen Schreiben, an ihn nach Zeitz schickte, und seine Zurückkunft verlangte: Worauf er aus Gehorsam gegen seine Obrigkeit alsbald von dar nach Torgau zu dem Chur-Fürsten reiste, und sich folgends wiederum nach Wittenberg begab.

1546. Als er nun dieses Jahr daselbst gar zugebracht, reiste er darauf Anno 1546. gleich anfangs, nebst Philippo Melanchthone, in sein Vaterland nach Eißleben, kam aber kurz darauf wiederum mit ihm zurück nach Wittenberg, als zu Trient das Concilium allbereits angegangen war.

Da er nun kaum zu Haus angelangt, beriefen ihn die Grafen von Mannsfeld, abermals nach Eißleben zu kommen, damit er die unter ihnen, der Grenzen und Erbschaft halber entstandene Strittigkeiten gütlich vergleichen möchte, welches er auch bewilligte, wiewol er sonsten gar nicht gewohnt war, sich in weltliche Händel einzumischen.

Vor dieser seiner Abreise aber, hielte er, Anno 1546. den 17. Januarii, die letzte Predigt in der Stadt Wittenberg, und wiederholte seine Glaubens-Bekänntnis von dem Heil. Abendmahl.

Darauf trat er, nebst seinen dreyen Söhnen, den 23. Januarii, die Reise an, und lag zu Bitterfeld über Nacht. Den 24. Jan. hierauf kam er Vormittag um 11. Uhr zu Halle an, kehrte bey D. Justo Jona ein, und verharrete daselbst drey Tage, bis sich die Saale, welche sehr angeloffen war, wieder ein wenig nidergelassen und verlaufen hätte. Unterdessen aber predigte er den 26. Januar. zu Halle in der Frauen-Kirch aus der Apostel-Geschicht von der Bekehrung Pauli.

Indem aber der selige Herr Luther sahe, daß sich der Fluß langsam setzen wolte, fuhr er daselbst nebst seinen Söhnen und D. Jona, den 28. Januarii, mit grosser Lebens-Gefahr auf einem Kahn über die Saale, und wurde auf der Mannsfeldischen Grenze mit hundert und dreyzehen Pferden empfangen, befand sich aber, als er vor Eißleben anlangte, im Wagen dermassen schwach, daß man sich seines Lebens befahrete, jedoch befand er sich des Abends, als man ihn in der Herberg mit warmen Tüchern gerieben, wiederum etwas besser.

Hierauf predigte er zu gedachtem Eißleben vier Sonntage nach einander, über die Evangelia, und gebrauchte sich mittlerweile zweymal des Hochwürdigen Abendmahls.

Indessen aber gieng er immer mit Todes-Gedanken um, wie er dann den 7. Februarii obgedachten Jahrs, als er dem Hohensteinischen Rentmeister, Hanns Gaßmann folgenden schönen Spruch in seine Postill schrieb: **Warlich, warlich, Ich sage euch, so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich, Johan. am 8. vers 51.** damit gleichsam sein baldiges Absterben und Lebens-Ende verkündigte, und darneben vestiglich glaubte, daß er ewig leben werde.

In solcher glaubigen Zuversicht ordinirte er, den 14. Februarii, als er das letzte mal communicirte, zwey Priester.

So bald er solche und andere Geschäfte, die ihm zu verrichten oblagen, verrichtet hatte, verfügte er sich alle Abend die 21. Tage über, so er zu Eißleben bey Johann Albrecht, dem Stadt-Schreiber zubrachte, um 8. Uhr oder noch eher, in sein absonderliches Stüblein, gieng auch gemeiniglich in der grossen Stube vom Tisch hinweg, stellte sich eine gute Weile an das Fenster, und betete ernstlich zu GOtt, hernach kehrte er sich frölich um, als hätte er alle Last abgelegt, und redete gemeiniglich noch eine Viertel-Stund mit seinen Freunden, ehe er zu Bett gieng. Stund er dann des Morgens vom Bett wieder auf, so brachte er gleicherweise seinem gnädigen GOtt für den erwiesenen Nacht-Schutz, ein schuldiges Lob- und Dank-Opfer, darnach gieng er wieder an das Amt seines GOttes, das Werk des Heil. Evangelii zu treiben. Solcher gestalt hielt er auch, Anno 1546. den 15. Febr. seine letzte Predigt aus dem 11. Capitel Matthäi, von der himmlischen Weisheit und Klugheit, welche GOtt den Albern offenbaret.

Hierauf nahm den 17. Februarii seine bißherige Mattigkeit je mehr und mehr überhand, weßwegen ihn die Grafen von Mannsfeld baten, sich der unter ihnen schwebenden Handlung zu entschlagen, und seiner Gesundheit abzuwarten. Desselbigen Abends setzte er sich bey der Nacht-Mahlzeit noch zu Tisch, stund aber bald hernach wiederum vom Stuhl auf, und klagte über Bangigkeit des Herzens, daher er gezwungen wurde, sich ungefehr um 9. Uhr, in seinem Stüblein, auf das Ruh-Bett zu legen, nachdem er zuvor mit warmen Tüchern gerieben worden, auch Graf Albrecht von Mannsfeld selbst Einhorn geschabt, und ihm solches eingeben lassen. Worauf er bis um 10. Uhr sanft und natürlich schlief, hernach aber wieder munter wurde, aufstunde, und in die Kammer an der Stube zu Bette gieng. Nachdem er nun daselbst ein wenig geschlaffen, erwachte er wiederum um 1. Uhr in der Nacht, da er aber nicht ferner ruhen kunte, stunde er von dem Bett auf, und verfügte sich, ohne Handleitung, durch die Kammer in das Stüblein, gieng einmal oder zwey darinnen hin und wieder, legte sich allda auf das Ruh-Bett, und klagte, es drücke ihn um die Brust, nachdem er zuvor zu D. Justo Jona gesagt hatte, er würde zu Eißleben, da er gebohren und getauft worden, auch sterben. Nach diesem, als er zu dreyen unterschiedlichen malen mit diesen Worten GOTT seufzend und inbrünstig angeruffen hatte: **Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geist, Du hast mich erlöst, du treuer GOtt!** lag er mit verschlossenen Augen ganz still und ruhig, weßwegen ihm D. Justus Jonas und M. Celius mit heller Stimm zuriefen: Ob er auf Christum und die Lehre,

die von ihm bisbero geprediget worden, beständig sterben wolte? Welches er mit einem deutlichen Ja beantwortete, und darauf den 18. Februarii, kurz vor drey Uhr Vormittag, in Gegenwart Graf Albrechts von Mannsfeld, samt seiner Gemahlin, Grafs Hanns Heinrichs von Schwarzburg, und dessen Gemahlin, Johannis Aurifabri, Johann Albrechts, des Stadt-Schreibers, und seiner Frauen, samt zweyer Medicorum, nemlich M. Simon Wilds, und D. Ludwigs, wie auch vorgedachtes D. Justi Jonä und M. Celii, ohne Regung eines Gliedmasses und fast ohne Empfindung, auf seinen Erlöser sanft und selig verschiede, seines Alters drey und sechzig Jahr, drey Monat, und zehen Tage.

Da dann gleich nach dessen Absterben, schon um vier Uhr, ehe es Tag wurde, viel hohe Stands-Personen, absonderlich aber Fürst Wolf zu Anhalt, Graf Philipps, und Johann Georg, Gebrüdere, Graf Wollradt, Hanns und Wolf, auch Gebrüdere, Grafen zu Mannsfeld, seinetwegen zu Eisleben ankamen, indessen liesse man den entseelten Cörper desselben Tags in D. Trachstädts Haus stehen, und darauf einen Mahler von Eisleben, und Lucas Fortenagel von Halle, kommen, welche ihn nach ihrer belobten Kunst, abmahlen musten.

Da nun der 19. Tag Februarii angebrochen, trug man ihn um 2. Uhr Nachmittag, unter dem Gesang verschiedener geistlicher Lieder, nach Begleitung obgedachter Fürsten, Grafen und Herren, darzu auch Graf Gebhard, mit seinen zweyen Söhnen, Graf Georgen und Graf Christophel, samt ihrem Frauenzimmer, und einer grossen Menge Volks, gekommen war, in die Haupt-Kirche daselbst zu St. Andreä, allwo D. Justus Jonas, nachdem die Leiche in den Chor gesetzt worden, eine Leich-Predigt ablegte, über die schönen Worte aus der ersten Thessalonicher am 4. Capitel, v. 13. 14. 15. 16. 17. 18. also lautende:

**Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlaffen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hofnung haben. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist; also wird GOTT auch, die da entschlaffen sind, durch JEsum, mit Ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HERRN, daß wir, die da leben und überbleiben, in der Zukunft des HERRN, werden denen nicht vorkommen, die da schlaffen. Denn Er selbst der HERR, wird mit einem Feld-Geschrey, und Stimm des Erz-Engels, und mit der Posaune GOttes hernider kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerücket werden, in den Wolken dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit! So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander!**

Darbey aber ist es nicht geblieben, inmassen ihm M. Celius zu unsterblichen Andenken, den 20. Februarii, des Morgens früh nochmals eine Predigt gehalten, über die Worte aus dem Propheten Esaia am 57. Capitel, Vers 1.

**Aber der Gerechte kommet um, und niemand ist, der es zu Herzen nehme, und heilige Leute werden aufgerafft, und Niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, ꝛc.**

Darnach wurde er zwischen 12. und 1. Uhr von vorermeldten hohen und niedern Personen, mit geistlichen Gesängen und vielen vergossenen Threnen, bis vors äusserste Thor begleitet, und auf Erfordern Chur-Fürst Johann Friederichs von Eisleben abgeführt. Ob sich nun wol die Grafen von Mannsfeld anfänglich mit grossem Eyfer darwider setzten, und begehrten, daß der hocherleuchtete Mann, welcher in ihrem Gebiet gebohren, getauft und gestorben, auch allda begraben werden möchte, so liessen sie es doch endlich geschehen. Darauf wurde der verblichene Cörper des Abends nach 6. Uhren bis nach Halle gebracht, von den gesamten Einwohnern in einer Procession nach der Stadt, mit unzehlichen Threnen, begleitet, selbige Nacht über in die Sacristey der Frauen-Kirch daselbst gesetzt, und von einigen Bürgern bewacht.

Den folgenden Tag hernach, als den 21. Februarii, wurde der erblasste Leichnam, früh um 6. Uhr, nach Halle, unter dem Geläute der Glocken, und einer Volkreichen Procession, wieder abgeführt, und zu Mittag nach Bitterfeld gebracht, allwo ihn die Chur-Fürstlichen Sächsischen Abgeordneten annahmen, auch des Abends bis auf Kemberg mit ihm fortreisten, woselbsten sie mit ihm die Nacht über stille lagen.

Den 22. Februarii darauf brachten ihn Graf Hanns und Hanns Hoyer, Grafen zu Mannsfeld, mit ungefehr fünf und vierzig Pferden, Nachmittag an das Elster-Thor vor Wittenberg, allwo die Universität, der Rath und die Burgerschafft versammlet stunden, und wurde hierauf die Procession, in folgender Ordnung, vollzogen.

1. Gienge die Geistlichkeit und Schul, mit Gesang vorher.
2. Die Chur-Sächsischen Abgeordneten, nebst obgemeldten zweyen Grafen, reitende, und ungefehr fünf und sechzig Pferden.
3. Die Leiche.
4. Die Wittwe, des Seelig-Verstorbenen, samt etlichen Matronen, auf einem kleinen Wagen.
5. Seine drey hinterlassene Söhne, Johannes, Martinus und Paulus, deren der erste Jura, der andere Theologiam, und der dritte Medicinam, studirte.

6. Jacob Luther, als sein Bruder, Burger zu Mannsfeld, Georg und Cal. Kaufmann, als seiner Schwester Söhne, auch Burger zu Mannsfeld, und andere Anverwandten.

7. Der Rector Magnificus, samt einigen Fürsten, Grafen und Freyherren, so daselbst studirten.

8. D. Georgius Brück, Philippus Melanchthon, D. Justus Jonas, D. Pomeranus, sonst Bugenhagen genannt, D. Caspar Creutziger, D. Jeronymus, und andere älteste Doctores der Universität.

9. Alle übrigen Doctores und Magistri nebst dem Rath.

10. Die Studenten.

11. Die Burgerschafft.

12. Die Frauen und Jungfrauen.

Als man nun in solcher Ordnung in der Schloß-Kirch anlangte, hielte D. Pomeranus oder Johann Bugenhagen die Leichen-Predigt, aus der ersten Epistel an die Thessalonicher am 4. Capitel, v. 13. 14. mit so vielen Threnen und Seufzern, daß er zum öftern, mitten unter dem Reden inn halten muste, da dann jederman, so zugegen war, mit ihm anfieng inniglich zu weinen. Worauf Philippus Melanchthon noch eine lateinische Trauer-Rede ableate, welche D. Caspar Creutziger nach der Zeit verteutsche. Und endlich wurde die in einem zinnern Sarg verwahrte Leiche, von einigen hierzu verordneten Magistris, nicht fern von dem Predigt-Stul ins Grab gesenkt.

Nachdem nun der seelige Herr Lutherus solcher Gestalt zur Erden bestattet worden, ist er nicht nur mit einem herrlichen Grab-Mahl, worauf die lateinische Worte zu lesen: MARTINI LUTHERI S. THEOLOGIÆ D. CORPUS H. L. S. E. QUI A. CHRISTI M. D. XLVI. XII. CALEND. MART. EISLEBII IN PATRIA S. M. O. C. V. ANN. LXIII. M. III. D. X. sondern auch mit ehernen und andern gemahlten Tafeln, in und an der Mauer, auch daran vorhandenen, und sowol bey dem fleissigen Sächsischen und Wittenbergischen Historien-Schreiber, M. Balthasar Menzio, als auch Joachim Hagmeyer, in seinen Inscriptionibus Wittebergensibus, befindlichen Lob-Gedächtnissen versehen worden.

Es ist aber zu Wittenberg, an statt des rechten Epitaphii, nur eine hölzerne Tafel mit seinem gemahlten Conterfait im ganzen Stand zu sehen; welche ihm die löbliche Universität daselbst, auf ihren Kosten, setzen lassen, und hingegen sein rechtes, ehernes Epitaphium, als welches auf weiland Chur-Fürsten Johann Friedrichs zu Sachsen, hochlöblichsten Andenkens, Kosten verfertigt, aber um des eingefallenen leidigen Kriegs, und Aenderung der Chur willen, nicht gesetzt, unter andern beweglichen Gütern, Kraft des andern Artickels der Käyserlichen Capitulation vor Wittenberg, des Gefangenen Kindern vorbehalten, und durch solche Gelegenheit mit der Chur-Fürstlichen Wittenbergischen Bibliothec gen Jena weggeführt, und daselbst endlich, auf Herzog Johann Wilhelms gnädige Verordnung Anno 1571. zu nechst beym Altar in die Stadt- und Pfarr-Kirch zu St. Michael in die Mauer gesetzt worden, inmassen die Um- Ober- und Unterschrift selbst davon kurze doch gründliche Nachricht geben können.

So viel tausend Threnen bey diesem Begräbnis des seeligen Herrn D. Martin Luthers, von sowol hohen als niedern Personen vergossen worden, so sind deren doch weit mehrere, welche des Seelig-Verstorbenen hinterlassene Ehefrau, Catharina, (welche Anno 1499. aus dem HochAdel. Haus derer von Boren väterlicher Seite, und aus dem HochAdelichen Stamm derer von Hauchwitz mütterlicher Seite, geboren worden,) vergossen, inmassen sie ihm, weilen sie fast noch siben ganze Jahr nach seinem Tod in ihrem betrübten Wittwen-Stand zugebracht, die ganze Zeit mit vielen Threnen, Weh und Ach nachgeseufzet. Insonderheit aber that ihr wehe, daß ihr liebster Ehe-Herr ausser Wittenberg, und nicht zu Haus gestorben ware, allwo sie ihm in seiner Krankheit weder beystehen, noch ihrer ehelichen Treu nach einigen Dienst hat leisten können. Diesen ihren betrübten Wittwen-Stand machte noch unglückseliger das Kriegs-Feuer, welches bald nach ihres seligen Herrn Todes-Fall aufgegangen, sintemal sie dabey mit ihren dreyen Wäisen elendiglich und kümmerlich in dem Elend und Gefährlichkeiten herum wandern müssen. Uber diese und andere Ungemächlichkeiten des Wittwen-Standes, derer viel und mancherley sind, hat sie auch grosse Undankbarkeit erfahren müssen, zumalen derjenigen, von welchen sie, da sie wegen der grossen Verdienste, wodurch sich ihr seeliger Ehe-Herr um die Christliche Kirche wol verdient gemacht, Christ-milde Gutthaten hofte, solcher oftmals schändlich ist beraubet worden.

Endlich, da zu Wittenberg eine heftige Pest einfiele, und unter andern Häusern auch ihre Behausung ansteckte, hat sie sich, damit sie, wie einer frommen getreuen Mutter zustehet, ihre Kinder aus der Gefahr errettete, mit denenselben nach Torgau, woselbst auch die Universität war, begeben. Unterwegs aber, da die Pferde schüchtern wurden, und mit dem Wagen ausser Wege über Stock und Stein zu lauffen schienen, ist das arme Weib, voller Angst und Schrecken, nicht sowol ihrent, als ihrer Kinder halben von dem Wagen gesprungen, da sie dann sehr hart auf die Erde geschlagen, und von dar in eine Wasser-Lachen gefallen, wodurch sie alsdann erkrankt.

Nachdem sie nun über drey Monat auf dem Kranken-Bett zugebracht, ist sie in solchem Elend allmählich ausgezehrt, endlich im Jahr 1552. den 10. Decembr. auf Christum ihren Erlöser, in dem 53. Jahr ihres Alters, sanft und seelig eingeschlaffen.

Adam ũ Eva

Vorstellung
der vornehmsten
Personen,
derer in den V Bu-
chern Mosis ge-
dacht wird.

Noah.

Abraham.

Moses ũ Aaron

A. Kunzen fec. J.

## Lebens-Beschreibung
# Adams und Evä, der ersten Stamm-Eltern aller Menschen.

Nachdem der Allmächtige und Alleinweise GOtt, als das unendliche Wesen, nach Seiner von Ewigkeit her gemachten Vorbildung, Himmel und Erden erschaffen hatte, also, daß die dicke Finsternis gewichen, und der verwirrte Klumpen, aus seiner Unordnung, in die accurateste und schönste Ordnung war gebracht worden, und dieser vollkommene Werkmeister alles, was Er gemacht hatte, vortreflich gut befande, kam Er (auf menschliche Weise zu reden) auf die Gedanken, noch etwas edlers und weit wichtigers hervor zu bringen, dem Er etwas, Seiner Göttlichen Eigenschaft gemässes, mittheilen wolte; Nahm dannenhero am sechsten Tag der Erschaffung so gleich einen leimigten Erdenklos, formirte die Gestalt eines Menschen, blies ihm einen lebendigen Odem ein, begabte ihn mit einer vernünftigen Seel, ersöuffe ihn zu seinem Ebenbild, und benahmste ihn Adam, nemlich einen irdischen roth- oder blutfärbigen Menschen.

Als hierauf, dieses edle Geschöpf, der Adam, die gnädige Wirkung seines grundgütigen Schöpfers bey sich wahrzunehmen, und derselben preißwürdige Frucht zu empfinden kaum recht angefangen hatte, versetzte ihn GOtt aus denen Damascener-Feldern, in welcher Gegend Er ihn geschaffen hatte, in das irdische Paradis, den Garten Eden, allwo er mit innigstem Vergnügen seine Zeit zubringen solte; Wie es denn der auserlesenste Garten voll Anmuth und Ergötzlichkeit war, worinnen die Frühlings-Blumen und Herbst-Früchte zugleich sich präsentirten, und weder allzu grosse Hitze noch strenge Kälte denselben beleidigen durften, auch wol tausenderley Arten Vögel, mit ihren buntfärbigten Federn und anmuthigen Stimmen, Augen und Ohren zugleich belustigten; ja die allergrausamsten Bestien liessen die geringste Wildheit nicht an sich spüren.

So bald nun Adam in diesem lustigen Ort sich aufhielte, begunte er in seinem erleuchteten Verstand zu erwägen, wie ihn der Höchste mit einer unsterblichen Seel begabt, und in einen solchen erwünschten Stand gesetzt, daß er sich der Herrlichkeit und Seeligkeit, welche in der Gegenwart und Anschauung der Göttlichen und Hochheiligen Majestät bestehet, zu erfreuen, auch eine vollkommene Erkäntnis der natürlichen Eigenschaften, von den Thieren, Kräutern und Steinen, ja des Himmels selbsten und der Sternen erlangt hatte. So übergab ihm auch GOtt alle Gewalt über dieselbe, und forderte dagegen nichts anders, als einen schuldigen Dank und höchst-geziemenden Gehorsam, der in einem Verbot begriffen war, er solte nemlich von der Frucht des Baums des Erkänntniß Gutes und Böses bey Todes-Strafe nichts essen.

Unterdessen erwog der Allerweiseste GOtt, daß es dem Menschen nicht vorträglich wär, allein zu seyn, liesse dannenhero auf den Adam einen tiefen Schlaf fallen, nahm darauf eine von seinen Rieben, erschufe die Evam daraus, und schlosse die leere Stelle wieder mit Fleisch zu. Wie nun Adam hierauf wieder erwachte, und seine Augen auf das von GOtt gebildete Weibsbild warf, befand er es dermassen holdseelig und anmuthig, daß so wol das Sehen, als das Bewundern und Lieben bey ihm zugleich ein Ding war. Was hiernechst mit diesen beyden lieben Eheleuten ferner sich ereignet, welcher Gestalt sie, durch des leidigen Teufels Verführen, in die Sünde des Ungehorsams verfallen, und was ihnen weiters darauf begegnet sey, solches alles kan ausführlich im ersten Buch Mosis beschrieben gefunden werden.

Nachdem hierauf Adam und Eva wegen ihrer Ubertrettung von dem Engel aus dem Paradis vertrieben worden, wurde diese so fort schwanger und gebar einen Sohn und eine Tochter, wovon jener Cain, diese aber Calamana benamset wurde. Im dreyssigsten Jahr des Adams gebar sie abermal den Abel und die Delbora. Und nachdem Adam und Eva den Tod des Abels 100. Jahr, wie einige wollen, in einer Höle von 30. Schuhen lang und breit beweint, und in höchster Traurigkeit zugebracht hatten, befand sich die Eva wiederum schwanger, und gebar im 130. Jahr Adams einen Sohn, den hiessen sie Seth. Aber über diese jetzt benahmste soll Adam noch 30. Kinder und Kinds-Kinder gehabt haben, welche er, nachdem er den Abnahm seiner Leibes-Kräften und die herannahende Zeit seines Absterbens bey sich verspürte, zu sich berief, und zu guter Letze unterrichtete, wie sie sich sowol im Gottesdienst, als Wahrnehmung ihres Seelen-Heils verhalten sollten.

Schließlichen, als Adam, gleichsam der Stamm oder die Wurzel des ganzen menschlichen Geschlechts, 930. Jahr erlebet hatte, verließ er diese Zeitlichkeit, überliesse der Erden seinen Leib, die Seel aber, im wahren Glauben an den verheissenen gebenedeyeten Weibes-Samen, seinem Schöpfer, worauf der Leib zu Hebron in ein Marmorsteiners Grab gelegt, und in nachfolgenden Zeiten auf dem Calvari-Berg begraben worden, wo Christus, als der andere Adam, am Creutz hernach für aller Menschen Sünde und Missethaten mit seinem bitterschmerzlichem Leiden und Sterben vollkömmlich gebüsst und genug gethan.

Die Heva aber, eine Mutter aller Lebendigen, und erstes vernünftiges Weibs-Bild auf dem Erdboden, nachdem sie alles Creutz, Müh und Arbeit, die ganze Zeit ihres Lebens mit Gedult und Hofnung, und emsigem Gebet überwunden, soll, nach etlicher Meinung, noch 10. Jahr nach dem Tod ihres Mannes gelebt, und in grosser Einsamkeit ihre Zeit zugebracht, auch hernach seelig vollendet haben.

## Lebens-Beschreibung
# Noah, des Gehorsamen.

Der heilige Erz-Vater Noah, des frommen Lamechs Sohn, wurde von selbigem im 182sten Jahr seines Alters gezeugt, und Anno 1056. nach Erschaffung der Welt geboren. Dieser wurde von solchem seinem selbsteignem Vater ein Tröster genennet, der ihn und die Seinigen trösten würde in aller Mühe und Arbeit, die der HErr verflucht hatte. Dieser zeugte, nachdem er allbereit 500. Jahr alt war, 3. Söhne, Sem, Ham und Japhet; Und wiewol er gerecht, fromm, keusch, unsträflich, ohne Wandel, und GOtt ein lieber Mann war,

so ist er doch vor allen andern Menschen der elendeste und betrübteste Mensch gewesen. Dann es hatte keiner grössere Verachtung GOttes, als er, gesehen, daß ihme darob wol das Herz im Leib hätte brechen und zerspringen mögen. Sintemal die allerärgsten und boshaftigsten Menschen wolten vor jederman als die Frömmsten und Heiligsten gehalten seyn, gaben einen feinen äusserlichen Schein, und grosse Heiligkeit für, inwendig aber in ihren Herzen, war alle Liebe und Gottesfurcht erkaltet und gar verloschen. Dannenhero er in dem 1536. Jahr der Welt, und im 120sten Jahr vor der Sündflut, als er mit betrübten Augen sehen müssen die Geilheit und Unzucht des gottlosen Lamechs, die unerhörte Büberey und Bosheit der Menschen, der gewaltigen und berühmten Leute Übermuth, und aller Menschen verkehrtes Wesen, das groß war auf Erden, und all ihres Herzens Dichten und Trachten nur böß von Jugend auf; Ja, nachdem er gesehen, daß die Menschen sich nicht mehr von dem Geist GOttes wolten strafen lassen, fieng er an, auf Göttlichen Befehl, Busse zu predigen.

Er war in der That und Warheit der Gerechtigkeit GOttes ein getreuer Prediger, verkündigte den Unbußfertigen die zukünftigen Strafen, nicht allein durchs Wort im Lehren und Predigen, sondern auch durch Erbauung des Kastens, worein er A. 1657. der Welt zur Zeit des Zorns GOttes, mit seinem ganzen Haus, Weib und dreyen Söhnen, samt ihren dreyen Weibern, und allerhand Thieren gieng, und darinnen zur Zeit der Sündflut, welche über den ganzen Erdboden kam, bis zu Abnahm derselben A. 1658. wunderlich, durch GOttes allmächtige Gnaden-Hand erhalten wurde. Dazumal sahe er den grossen Zorn GOttes und aller Geschöpf auf Erden Untergang, und schifte über dem ersäuften Erdboden ein ganzes Jahr. Da er wieder aus dem Kasten gegangen war, baute er dem HErrn, der ihn behütet, einen Altar, überkam zum Zeichen des Bundes zwischen GOtt und ihm, auch der Gutig- und Barmherzigkeit des HErrn, gegen seine Nachkommen, den Regenbogen. Er baute das Land, pflanzte Weinberge, ꝛc. brachte wieder auf die Bahn und in Schwang den Ehestand, wie GOTT denselben erstlich selbst eingesetzt hatte, gab ein neues Gesetz über die Todschläger, lehrte und predigte von dem zukünftigen Messia und Heiland der Welt, dabey wurde er von seinem eigenen Sohn Cham verhönt und verspottet, sahe und fühlte des Nimrods grausame Tyranney, ließ Ihme mit nichten gefallen den Frevel der nichtigen Welt, welche einen Thurn, deß Spitze bis an den Himmel reichen sollte, bauen wollte, klagte und beweinte die Verwirrung der Sprachen, und sahe mit Schmerzen, wie das Volk von dannen in alle Länder zerstreuet wurde.

Als er nun nach der Sündflut noch 350. Jahr gelebt, und also sein hohes Alter auf 950. gebracht hatte, so starb er Lebens satt, und lieferte deme seine Seele wieder, der sie ihm gegeben hatte. Hayton, ein geborner Armenier, welcher vor 300. Jahren gelebt hat, schreibet, wie Bünting meldet: Noah habe nach der Sündflut in Armenia gewohnt, 150. Meilen von Jerusalem, bey dem Berg Ararat, auf welchem die Arche nach der Sündflut stehen geblieben. Es sey aber solcher Berg stets mit Schnee bedeckt, und könne vor der Tiefe des Schnees, nunmehr niemand auf denselben kommen: Ja man hab auch noch zu seiner Zeit auf demselben Berg von fernen etwas Schwarzes im Schnee gesehen, und sey die gemeine Sage im Land gewesen, als wär es noch etwas von der Archen Noäh.

# Lebens-Beschreibung Abrahams, des Glaubigen.

Nachdem dem Tharah im Jahr der Welt 1949. zu Ur in Chaldäa, 156. Meilen von der Stadt Jerusalem (wie Petrus Appianus meldet) Abram, zu Teutsch ein Vater vieler Völker geboren wurde, und er daselbst lang gewohnt hatte, verließ er, aus GOttes Befehl, die heydnische Abgötterey, welche damals in seinem Vaterland mit dem Feuer getrieben worden, und kam mit seinem Vater, im Jahr der Welt 2020. aus Chaldäa gen Haran; begab sich darauf über vier Jahr hernach, im 75sten Jahr seines Alters, aus GOttes Geheiß, von dannen ferner in das Land Canaan, aus demselben aber, wegen der grossen Theurung, weiters im Jahr der Welt 2034. mit seinem Weib Sarai (welche Anno 1959. war geboren worden) und Kinder in Egypten, daselbst er von dem Pharao, wegen auserlesner Schönheit der Sarai, nicht wenige Drangsalen und Ungelegenheiten erlitte, bis GOtt demselben sein Herz lenkte, daß er sie beyde unter sicherem Geleit, wieder nach Canaan ziehen liesse. Daselbst empfieng er von GOtt Anno 2048. die herrliche Gnaden-Verheissung, daß in seinem Samen solten gesegnet werden alle Geschlechte der Erden, neben dem äusserlichen Bunds-Zeichen der Beschneidung. Dazumals veränderte Er auch ihm und seinem Weib den Namen, daß er hinfüro Abraham, und sie Sara heissen solte.

In dem hunderten Jahr seines Alters, und Jahr der Welt 2049. gebar ihm Sara den Isaac, welcher hernach Anno 2063. auf Göttliche Versuchung von seinem Vater Abraham geopfert werden solte. Solches alles kan, mit mehrerm, im 1. B. Mos. zur Genüge gelesen werden. Endlich starb Abraham seelig im 175sten Jahr seines Alters zu Hebron im Land Canaan, wurd auch daselbst von seinen beyden Söhnen Isaac und Ismael, in der zweifachen Höle, die er ihme von Ephron, dem Hethiter, zum Erb-Begräbnis erkauft hatte, ehrlich zur Erden bestattet, im Jahr der Welt 2124. und im 1847sten Jahr vor der Gnadenreichen Geburt JEsu Christi.

S. Hieronymus schreibet, man habe ihm zu seiner Zeit, zu Hebron, im Hayn Mamre, nicht allein Abrahams Grab, sondern auch etliche Rudera, oder alte Gemäuer von seinem Haus gewiesen; Man hatte aber hernach, aus Befehl der Käyserin Helenen, eine schöne Kirche dahin gebaut, welche die Saracenen und Türken endlich verwüstet, und eine heydnische oder türkische Kirchen daraus gemachet; die wird heutiges Tages (meldet Hieronymus ferner) so hoch und heilig von ihnen gehalten, daß sie weder Jüden noch Christen darein lassen. Wer aber die Begräbnissen der H. Erz-Väter zu sehen begehret, dem werden sie, durch ein enges Fensterlein, nur von aussen gewiesen.

Seiner Reisen und Exilien werden in H. Schrift namentlich 15. gezehlet: (1.) Aus seinem Vaterland von Ur aus Chaldäa, bis zu der Stadt Haran in Mesopotamia gelegen, 84. Meilen. (2.) Von Haran gen Sichem, 100. Meilen. (3.) Von Sichem, durch den Hayn Mamre, zum Berg zwischen Bethel und Ai gelegen, 7. Meilen. (4.) Von dem Berg zwischen Bethel und Ai gegen Mittag, und bis in Egypten, 60. Meilen. (5.) Aus Egypten wieder in das Land Canaan, zu dem Berg, da er vorhin seine Hütten gehabt, zwischen Bethel und Ai, 60. Meilen.

(6.) Von demselben Berg nach dem Hayn Mamre gen Hebron, 8. Meilen. (7.) Vom Hayn Mamre gen Dan, 31. Meilen, daselbst hatte er die 4. Könige geschlagen, welche Loth gefangen geführt. (8.) Von dannen hatte er denen flüchtigen Feinden über 20. Meilen nachgejagt, bis gen Hoba in Phönicien, welche zur linken Hand Damasci liegt. (9.) Aus Phönicia gen Sodom, 40. Meilen, da ihme Melchisedech entgegen gienge. (10.) Von Sodom wieder heim, nach dem Hayn Mamre, 10. Meilen. (11.) Von dannen in der Philister Land gen Gerar, anderthalb Meilen. (12.) Von Gerar gen Bersaba, 3. Meilen. (13.) Von dannen auf den Berg Morijah, 10. Meilen. (14.) Von demselben wiederum gen Bersaba, 10. Meilen. (15.) Von dannen nach dem Hayn Mamre gen Hebron, 4. Meilen, allwo er auch, samt seinem Weib gestorben und begraben worden.

***

# Das erste Buch Mose

Läßt sich füglich in sechs Haupt-Stücke eintheilen, weil sechs vornehme Personen darinnen beschrieben werden.

I. Adam/ vom 1. Cap. bis aufs 6.
II. Noah/ vom 6. Cap. bis aufs 12.
III. Abraham/ vom 12. Cap. bis aufs 25.
IV. Isaac/ vom 25. Cap. bis aufs 28.
V. Jacob/ vom 28. bis zum 37.
VI. Joseph/ vom 37. Cap. bis zum Ende.

GOtt formet, durch sein Wort, den Klumpen öder Erden:
Durch diß muß Finsternis und Licht geschieden werden.

Vertraue dich, mein Herz, der Macht, die alles macht,
Ergreiff den Tag des Heils, verlaß die Sünden-Nacht.

## Das erste Capitel

Hat nach der Anzahl der sechs Tage seine Abtheilung; Als in welchen sechserley Werk erschaffen und gezieret worden. I. Das ganze Wesen Himmels und der Erden, doch noch ungestalt, samt dem Licht, und Unterscheid zwischen Tag und Nacht, v.1—5. II. Das Firmament des Himmels, v.6.7.8. III. Die Erde, aus dem Wasser, mit ihren Früchten, v.9—13. IV. Der Himmel mit den Lichtern und Sternen gezieret, v.14—17. V. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, v.20—23. VI. Die Thiere auf Erden, und also zuletzt der Mensch, v.24—31.

I. Schöpfung der Welt. *Ps.33,6. Joh.1,1. Col.1,16. Ebr.11,3.

1. Im *Anfang schuf GOTT Himmel und Erden.

2. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe, und der (a) Geist GOttes schwebete auf dem Wasser.

(a) Geist) Wind ist dazumal noch nicht gewesen, darum muß es den H. Geist deuten.

Nutz. Lehr: Von GOttes Allmacht und Weisheit, welche er in dem Werk der Erschaffung Himmels und Erden, aus Nichts, erwiesen, v.1.2.

GOtt machet am 1. Tage Licht. *2. Cor. 4,6

3. Und GOtt sprach: *Es werde Licht! Und es ward Licht.

4. Und GOtt sahe, daß das Licht (b) gut war. Da scheidete GOtt das †Licht vom Finsternis. †Jes. 45,7.

(b) Gut) Das ist, nützlich, fein, köstlich.

5. Und nennte das Licht Tag, und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

II. Am 2. die Veste. *Ps. 136,5. Jer. 10,12.

6. Und GOtt sprach: Es werde eine *Veste zwischen den Wassern; und die sey ein Unterscheid zwischen den Wassern.

7. Da machte GOtt die Veste, und scheidete †das Wasser unter der Vesten, von dem Wasser über der Vesten. Und es geschah also. †Ps. 104,3. Ps. 148,4. Jer. 51,16.

8. Und GOtt nennete die Vesten Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag. Himmel.

Vermahnung: Daß wir die Veste des Himmels über uns oft ansehen, und uns darbey der himmlischen Freude erinnern sollen, v.6.7.8. Nutz.

III. Am 3. Tage machte GOtt die Erde und das Meer. *Job 38,8. Ps.33,7.

9. Und GOtt sprach: Es sammle sich *das Wasser unter dem Himmel, an sondere Oerter, daß man das Trocken sehe. Und es geschah also.

10. Und GOtt nennte das Trocken Erde, und die Sammlung der Wasser nennete Er Meer. Und GOtt sahe, daß es gut war.

11. Und GOtt sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame; und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und habe seinen eigenen Samen bey ihm selbst auf Erden. Und es geschah also. Gras. Kraut. Bäume.

12. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamet, ein jegliches nach seiner Art; und Bäume, die da Frucht tragen, und ihren eigenen Samen bey sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und GOtt sahe, daß es gut war.

Warnung: Daß wir, was GOtt aus der Erden bescheret, mit Danksagung brauchen, und nicht das Herz daran hängen sollen, v.9—12. Nutz.

13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

IV. Am 4. Tage schuf GOtt Lenz, Sommer, Herbst, Winter. *Ps. 136,7.

14. Und GOtt sprach: Es werden *Lichter an der Veste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre.

15. Und seyen Lichter an der Veste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschah also.

16. Und *GOtt machte zwey grosse Lichter, ein gross Licht, das den Tag regiere, und ein klein Licht das die Nacht regiere; darzu auch Sternen. Sonn, Mond, und Sterne, ꝛc. *Deu. 4,19

17. Und GOtt setzte sie an die Veste des Himmels, daß sie schienen auf die Erden.

18. Und den Tag und die Nacht regierten, und

scheideten Licht und Finsternis. Und GOtt sahe, daß es gut war.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in allen unsern Verrichtungen gute Ordnung halten sollen, wie GOTT eben hierzu Sonn, Mond, und Sternen erschaffen, und die Zeiten unterschieden, v. 14—18.

19. Da ward aus Abend und Morgen der vierde Tag.

GOTT schuf die Fisch im Meer, die Vögel in den Lüfften,
das Vieh, Gewürm, die Thier auf Erden und in Klüfften.

Kein Thierlein ist so klein, auf diesem Erden-Kreis,
das seines Schöpfers Gröss und Allmacht nicht erweis.

V. Am 5. Tage machte GOTT Fische, *Pf. 104, 19 Vögel.

20. Und GOtt sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren, und mit Gevögel, das auf Erden unter der Veste des Himmels fliege.

21. Und GOtt schuf grosse *Wallfische, und allerley Thiere, das da lebt und webt, und vom Wasser erreget ward, ein jegliches nach seiner Art, und allerley gefidertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und GOtt sahe, daß es gut war.

*Gen. 8, 17. c. 9, 17.

22. Und GOtt segnete sie, und sprach: *Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Wasser im Meer, und das Gevögel mehre sich auf Erde.

Nutz. Lehr: Von der Gütigkeit GOttes, indem Er die Wasser mit Fischen, und die Lufft mit Vogeln unter dem Himmel erfüllet, alles den Menschen zu Nutzen, v. 20—22.

23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

VI. Am 6. Tage machte GOTT Vieh, Gewürm und Thiere auf Erden, *Hiob 12, 7 Eir. 16, 30.

24. Und GOtt sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere: Ein jegliches nach seiner Art, *Vieh, Gewürm und Thier auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also.

25. Und GOtt machte die Thiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerley Gewürm auf Erden, nach seiner Art. Und GOtt sahe, daß es gut war.

Wie auch den Menschen. *Gen. 5, 1. c. 9, 6.

26. Und GOtt sprach: Lasset uns *Menschen machen, ein Bild, das Uns gleich sey, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kreucht.

*Gen. 5, 1. c. 9, 6. Matth. 19, 4. 5.

27. Und *GOtt schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuf Er ihn; und Er schuf sie ein Männlein und Fräulein.

*Gen. 8, 17. c. 9, 1.

28. Und *GOtt segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar, und mehret euch, und füllet die Erden, und machet sie euch (c) unterthan, und herrschet über Fisch im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kreucht.

(c) Unterthan) Was ihr bauet und arbeitet auf dem Lande, das soll euer eigen seyn, und die Erde soll euch hierinn dienen, tragen und geben.

Speise für den Menschen. 29. Und GOtt sprach: Sehet da, Ich habe euch gegeben allerley Kraut, das sich besamet auf der ganzen Erden, und allerley fruchtbare Bäume, und Bäume, die sich besamen, *zu eurer Speise, *Gen. 9, 3.

Nutz. Lehr: Von des Menschen Würdigkeit vor den unvernünftigen Thieren, weil ihn GOtt nach seinem Bilde erschaffen, v. 24—29.

30. Und allen Thieren auf Erden, und allen Vögeln unter dem Himmel, und allem Gewürm, das da lebet auf Erden, daß sie allerley grün Kraut essen. Und es geschah also.

31. Und GOtt sahe an alles, was Er gemacht hatte; und sihe da, *es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag. *Ex. 39, 21.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Anfang oder Einsetzung des Sabbaths, v. 1—3. II. Die Beschaffenheit der ersten Welt, und Fortsetzung derer Sachen, die auf Erden wachsen, v. 4—6. III. Wird wiederholet, die Erschaffung des Menschen: Welches seine wesentliche Stücke, seine Wohnung, seine Religion oder geistliche Ubung, und wer ihm Anfangs zum Gehülffen zugegeben worden, v. 7—25.

I. Sabbath.

1. Also ward vollendet Himmel und Erden, mit ihrem ganzen Heer.

*Ex. 20, 11. c. 31, 17. Deut. 5, 14. Ebr. 4, 4.

2. Und also vollendete GOtt* am sibenden Tag seine Werke, die Er machte. Und ruhete am sibenden Tage von allen seinen Werken, die Er machte,

3. Und segnete den sibenden Tag, und heiligte ihn, darum, daß Er an demselbē gerubet hatte, von allen seinen Werken, die GOtt schuf und machte.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unsern Sabbath und Feyertage heiligen sollen, v. 1—3.

II. Adam.

4. Also ist Himmel und Erden worden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da GOtt der HERR Erde und Himmel machte,

5. Und allerley Bäume auf dem Felde, die zuvor nie gewesen waren auf Erden, und allerley Kraut auf dem Felde, das zuvor nie gewachsen war. Denn GOtt der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, der das Land bauete.

6. Aber ein Nebel gieng auf von der Erden, und feuchtete alles Land.

Nutz. Lehr: Daß, wie die Welt nicht von der Ewigkeit ist, sondern mit allem, was darinnen, ihren gewissen Anfang hat: Also auch dieselbe zu bestimmter Zeit ein Ende nehmen werde, v. 4. 5.

III. Adam. *1. Cor. 15, 45.

7. Und GOtt der HERR* machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und Er blies

ihm

ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

Nutz. Lehr: Daß der Mensch nicht allein einen natürlichen sichtbaren Leib, sondern auch eine vernunftige und unsterbliche Seele habe, v.7.

Paradeis. *Gen.1/11. 12. †Gen.4/16

8. Und GOtt der HErr* pflanzte einen Garten in Eden, †gegen dem Morgen, und setzte den Menschen drein, den Er gemacht hatte.

9. Und GOtt der HErr ließ aufwachsen aus der Erden allerley Bäume, lustig anzusehen, und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten, und den Baum des Erkänntnis Gutes und Böses.

10. Und es gieng aus von Eden ein Strom, zu wässern den Garten, und theilete sich daselbst in vier Haupt-Wasser.

*Sir.24/35

11. Das erste* heisst (a) Pison, das fleusst um das ganze Land Hevila, und daselbst findet man Gold.

(a) Pison) Ist das grosse Wasser in India, das man Ganges heisset, denn Hevila ist Indien-Land.

12. Und das Gold des Landes ist köstlich, und da findet man Bdellion, und den Edelstein Onyx.

13. Das andere Wasser heisst (b) Gihon, das fleusst um das ganze Morenland.

(b) Gihon) Ist das Wasser in Egypten, das man Nilus heisst.

14. Das dritte Wasser heist (c) Hidekel, das fleust vor Asshrien. Das vierte Wasser ist der (d) Phrath.

(c) Hidekel) Ist das Wasser in Assyrien, das man Tigris heisst.
(d) Phrath aber ist das nachste Wasser in Syria, das man Euphrates heisst.

15. Und GOtt der HErr nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.

16. Und GOtt der HErr gebot dem Menschen, und sprach: Du solt essen von allerley Bäumen im Garten; Gebot Gottes Adam gegeben.

17. Aber von dem Baum des Erkänntnis Gutes und Böses solt du nicht essen: denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

18. Und GOtt der HErr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, Ich will ihm eine Gehülffin machen, die um ihn sey.

19. Denn als GOtt der HERR gemacht hatte von der Erden allerley Thiere auf dem Felde, und allerley Vögel unter dem Himmel, brachte Er sie zu dem Menschen, daß Er sehe, wie er sie nennete. Denn wie der Mensch allerley lebendige Thiere nennen würde, so solten sie heissen.

20. Und der Mensch* gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel, und Thier auf dem Felde, seinen Namen, aber für den Menschen ward kein Gehülffe funden, die (e) um ihn wäre. *Hiob 35/11.

(e) Um ihn wäre) Das ist, kein Thier nahm sich des Menschen an, um ihn zu seyn, das ihm hülfe sich mehren und nehren.

Wie schöne Heva kam, aus einer von den Rieben des Adams, da er schlief, wie solt er sie nicht lieben?

Man sieht, wie öffter GOtt, das Gut im Schlaf bescher: Ein fromm Weib ist was Guts, verdienet Lieb und Ehr.

Heva.

21. Da ließ GOtt der HErr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Ribben eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch.

*1. Timoth 2/13. Ehestand.

22. Und GOtt der HErr* bauete ein Weib aus der Ribbe, die Er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.

*1 Cor.11/8

23. Da sprach der Mensch: Das ist doch* Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch, man wird sie Männin heissen, darum, daß sie vom Manne genommen ist.

*Mat. 19/5 Marc. 10/6 7. Eph.5/31 †1. Cor.6/16.

24. *Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und †sie werden seyn ein Fleisch.

25. Und sie waren beyde nacket, der Mensch und sein Weib, und (f) schämten sich nicht.

(f) Das ist: Durften sich nicht schämen.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Der Fall Adams und Evä, v.1—7. II. Die Göttliche Anklage, und der Beklagten vermeinte Entschuldigung, v.8—13. III. Das Urtheil wider die Schlange, wider das Weib und den Mann: (Da zugleich die Verheissung von Christo und die zeitliche Straffe über beyde Eheleute, eingefügt worden,) v.14—20. IV. Die Gedenkzeichen des Sünden-Falls: Nemlich die Bekleidung und Verstossung aus dem Garten, v.21—24.

I. Und die Schlange war listiger, denn alle Thiere auf dem Felde, die GOTT der HERR gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, solte GOTT* gesagt haben: Ihr solt nicht essen von allerley Bäumen im Garten? I. *Gen 2/16.

2. Da sprach das Weib zu der Schlangen: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten;

3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat GOtt gesagt: Esset nicht davon, rühret auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.

4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet* mit nichten des Todes sterben: Schlange verführet Hevam. *Joh.8/44.

5. Sondern GOtt weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan, und werdet seyn wie GOtt, und wissen, was gut und böse ist.

6. Und das Weib schauete an, daß von dem

Die Schlange hat das Weib, das Weib den Mann bethöret,
daß diesen beyden ward das Paradies verwehret.

Wer dem, was GOttes Mund befiehlt, nicht kommet nach,
bringt sich, muthwillig, selbst in alles Ungemach.

Fall Heyä und Adä.

Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und *nahm von der Frucht und aß, und gab ihrem Mann auch davon, und er aß.

*1. Tim. 2, 14.

7. Da wurden ihrer beyder Augen aufgethan, und *wurden gewahr, daß sie nacket waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten ihnen Schürze.

*Gen. 2, 25.

Nutz.

Vermahnung: Daß wir den Abfall unserer ersten Eltern von GOtt, und die dadurch in uns gebrachte Erb-Sünde, samt dem zeitlichen und ewigen Tod, als der Sünden Strafen, wegen rechtschaffener Busse gründlich bedenken sollen, v. 1—7.

II. Adam und Heva fliehen für GOtt ꝛc.

8. Und sie höreten die Stimme GOttes des HErrn, der im Garten gieng, da der (a) Tag kühle worden war. Und (b) Adam versteckte sich mit seinem Weibe, für dem Angesicht GOttes des HErrn, unter die Bäume im Garten.

(a) Tag kühle war) Das war um den Abend, wann die Hitze vergangen ist. Bedeutet, daß nach gethaner Sünde das Gewissen Angst leidet, bis daß GOttes gnädige Stimme komme, und wieder kühle und erquicke das Herz. Wiewol sich auch die blöde Natur entsetzt, und fleucht für dem Evangelio, weil es das Creutz und Sterben lehret.

(b) Adam) Adam heisst auf Ebräisch Mensch, darum mag man Mensch sagen, wo Adam stehet, und wiederum Adam, wo Mensch stehet.

9. Und GOTT der HERR rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?

10. Und er sprach: Ich hörete deine Stimme im Garten, und furchte mich, denn ich bin nacket; darum versteckte ich mich.

Nutz.

Lehr: Aus Adams und Evä Exempel ist zu sehen, daß der Mensch nicht allein von Natur ein Gewissen hat, sondern auch dasselbe, wenn es durch die Sünde gereget wird, Angst, Pein und Furcht anrichte, darum man sich für vorsetzlichen Sünden zu hüten, v. 8. 9. 10.

11. Und Er sprach: Wer hat dirs gesagt, daß du nacket bist? Hast du nicht geessen von dem Baum, davon *Ich dir gebot, du soltest nicht davon essen?

*Gen. 2, 17

12. Da sprach Adam: Das †Weib, das Du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, uñ ich aß.

†Sir. 25, 32. 2. Cor. 11, 3

13. Da sprach GOtt der HErr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also, daß ich aß.

III. Schlange wird verflucht.

14. Da sprach GOtt der HErr zu der Schlangen: Weil du solches gethan hast, seyst du verflucht für allem Vieh, und für allen Thieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch solt du gehen, und Erden essen dein Lebenlang.

Christus verheissen Im J. der W. 1. vor C. Geb. 3970.

15. Und Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; (c) Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst Ihn in die Ferse (d) stechen.

(c) Derselbe) Das ist das erste Evangelium und Verheissung von Christo, geschehen auf Erden, daß Er solte Sünde, Tod und Hölle überwinden, und uns von der Schlangen Gewalt selig machen. Daran Adam gläubet mit allen seinen Nachkommen, davon er zum Christen und selig worden ist, von seinem Fall, Joh. 3, 8.

(d) Stechen) Plagen, creutzigen und martern. Denn so gehets auch, Christus zertritt dem Teufel seinen Kopf, (das ist, sein Reich des Todes, Sünd und Hölle) so sticht ihn der Teufel in die Ferse, das ist, er tödtet und martert Ihn und die Seinen leiblich.

Vermahnung: Weil Christus zum Zertreter des Schlangen-Kopfs, das ist, Uberwinder der Macht des Teufels, und Heiland des menschlichen Geschlechts von GOtt verordnet worden, sollen wir, nach Erkäntnis der Sünden, und Schrecken vor GOttes Zorn, zu Ihm Zuflucht, im herzlichem Verträuen nehmen, v. 15.

Nutz.

Strafe und Creutz über Heva und Adam.

16. Und zum Weibe sprach Er: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du solt mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille soll deinem Mann unterworfen seyn, und er soll dein* Herr seyn.

*1. Cor. 14, 34. 1. Tim. 2, 12

17. Und zu Adam sprach Er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und geessen von dem Baum, davon Ich dir gebot, und sprach: Du solt nicht davon essen; verflucht sey der Acker, um deinetwillen, mit Kummer solt du dich drauf nehren dein Lebenlang.

18. Dorn und Distel soll er dir tragen, und solt das Kraut auf dem Felde essen.

19. Im* Schweiß deines Angesichts solt du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erden werdest, davon du genommen bist. Denn du bist †Erden, und solt zur Erden werden:

*2. Thess. 3, 10.

†Gen. 18, 27.

IV. Denkzeichen des Sünden-Falls.

20. Und Adam hieß sein Weib (e) Heva, darum, daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

(e) Heva) Hai heist Leben, daher kommt Heva oder Hava, Leben oder Lebendige.

21. Und Gott der Herr machte Adam uñ seinem Weibe Röcke von Fellē und zog sie ihnē an.

Nutz.

Warnung: Wir sollen denken, daß die Kleidung des Leibs zur Bedeckung dessen Blösse, und anderer Nothdurft, nach dem Sündenfall, geordnet, und dahero mit derselben nicht Hoffart treiben, v. 21.

22. Und GOtt der HErr sprach: Sihe, Adam ist worden als unser einer, und weiß, was Gut und Böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens, und esse, und lebe ewiglich.

23. Da ließ ihn GOTT der HERR aus dem Garten Eden, daß er das Feld bauete, davon er genommen ist.

24. Und trieb Adam aus; und lagerte vor den Garten Eden den Cherubim, mit einem blossen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.

## Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist die Vermehrung des menschlichen Geschlechts, wie der Geburt Cains und Abels, und wie dieser beyder Wandel und Religion beschaffen, v.1—5. II. Die Sünde Cains, wie er seinen Bruder, wider die Göttliche Warnung, ermordet, v.6.7.8. III. Die Strafe, da er als ein beklagter und überzeugter Sünder, verzweifelt, und ins Elend verstossen worden, v.9—16. IV. Das Geschlecht der Kinder Cain, v.17—24. V. Die wahre Kirche Adams, und derselben Fortpflanzung, v.25.26.

I. Im J. der Welt 2. vor Christi Geb. 3969.

1. Und Adam erkannte sein Weib Heva, und sie ward schwanger, und gebar den Cain, und sprach: Ich habe den (a) Mann, den HErrn.

(a) Ey, GOtt sey gelobt, da hab ich den HErrn, den Mann, den Samen, der dem Satan, oder der Schlangen den Kopf zertreten soll, der wirds thun.

Habel. Cain.

2. Und sie fuhr fort, und gebar Habel, seinen Bruder. Und Habel ward ein Schäfer; Cain aber ward ein Ackermann.

3. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, daß Cain dem HErrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes;

4. Und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Heerd, und von ihren Fetten. Und der HErr sahe* gnädiglich an Habel und sein Opfer.

*Ebr. 11/5. Im J. der Welt 60. vor Christi Geb. 3911.

5. Aber Cain und sein Opfer sahe Er nicht gnädiglich an!

Nutz.

Lehr: Daß allezeit in der Kirchen Fromme und Böse untereinander gemenget sind, wie bald im Anfang des menschlichen Geschlechts, unter so wenigen sich der gottlose Heuchler Cain befanden, v.4.5.

6. Da ergrimmte Cain sehr, und sein Geberd verstellte sich.

III.

Da sprach der HERR zu Cain: Warum ergrimmest du? und warum verstellet sich dein Geberde?

7. Ists nichts also? wenn du fromm bist, so bist du angenehm; Bist du aber nicht fromm, ruhet die Sünde vor der (b) Thür: Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

(b) Thür) Ebräisch lautet Thür so viel, als das offen stehet, oder aufgethan wird, Marc. 7/34. Hephata, thue dich auf, ꝛc. und ist die Meinung: Die Sünde ligt und ruhet, wie ein Ochslein ligt und ruhet. Aber sie ligt in der Thür, das ist: Sie wird offen stehen, oder offenbar werden, ob der Sünder wol eine Zeitlang sicher dahin gehet, als schlafe die Sünde, oder sey todt.

Cain schläget Habel todt.

8. Da (c) redete Cain mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich, da sie auf dem Feld waren, erhub sich Cain wider seinen Bruder Habel, und *schlug ihn todt.

*Sap. 10/3 Matth. 23/35. 1. Joh. 3/12 Judä. 11.

(c) Redete mit Habel) Das ist: Scham halben muste er sich äusserlich stellen, und reden mit seinem Bruder, weil er gespannt ward, ob er wol im Herzen ihn zu tödten gedacht. Also ist Cain aller Heuchler, und falscher Heiligen Vater.

Nutz.

Warnung: Für des Teufels Verführung zu Neid, Haß und Feindschaft, und hiedurch in Mord und Todschlag, sich wol vorzusehen, v.6—8.

III.

9. Da sprach der HERR zu Cain: Wo ist dein Bruder Habel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter seyn?

10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die Stimme deines Bruders * Blut schreiet zu Mir von der Erden.

*Ebr. 12/24

Fluch über Cain.

11. Und nun verflucht seyest du auf Erden, die ihr Maul hat aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir fort sein Vermögen nicht geben; unstet und flüchtig solt du seyn auf Erden!

13. Cain aber sprach zu dem HERRN: Meine Sünde ist grösser, denn daß sie mir vergeben werden möge!

14. Sihe, Du treibest mich heut aus dem Land, und muß mich vor deinem Angesicht * verbergen; und muß unstet und flüchtig seyn auf Erden. So wird mirs gehen, daß mich todschlage, wer mich findet.

*Job 15/20. seq.

15. Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern, wer Cain todt schlägt, das soll siebenfältig gerochen werden. Und der HERR machte ein Zeichen an Cain, daß ihn niemand erschlüge, wer ihn fünde.

16. Also gieng Cain von dem Angesicht des HERRN; und wohnte im Land Nod, jenseit Eden, gegen den Morgen.

Nutz.

Lehr: Wie unschuldig vergossenes Blut zu GOtt, verborgner Weise, um Rach schreie wider die Uebelthäter, und der gerechte GOtt auch im Zorn und Grimm solches räche mit zeitlichen und ewigen Strafen, v.10—16.

IV. Cains Geschlecht.

17. Und Cain erkannte sein Weib, die ward schwanger, und gebar den Hanoch. Und er baute eine Stadt, die nennte er nach seines Sohns Namen, Hanoch.

18. Hanoch aber zeugte Irad. Irad zeugte Mahujael. Mahujael zeugte Methusael. Methusael zeugte Lamech.

Lamech. Ada. Zilla.

19. Lamech aber nahm zwey Weiber, eine hieß Ada, die andere Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal; von dem sind herkommen, die in Hütten wohnten, und Vieh zogen.

21. Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind herkommen die Geiger und Pfeiffer.

22. Die Zilla aber gebar auch, nemlich den Thubalkain, den Meister in allerley Erz- und Eisen-Werk. Und die Schwester des Thubalkain war Naema.

Nutz. Vermahnung: Daß Handwerke, und andere ehrliche Handthierungen, eine Gabe GOttes, von der vernünftigen Seelen herrührend, seyen, darum sie auch in Gottesfurcht gebraucht werden sollen, v. 20. 21. 22.

23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern, Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamech, höret meine Rede, und merket, was ich sage: Ich hab einen Mann erschlagen, mir zur Wunden, und einen Jüngling, mir zur Beulen!

24. Cain soll siebenmal gerochen werden; Aber Lamech siben und sibenzig mal.

V. Seth. *Gen. 5, 3.

25. Adam erkannte abermal sein Weib, und sie gebar einen Sohn, den hieß sie *Seth. Denn GOtt hat mir (sprach sie) einen andern Samen gesetzt für Habel, den Cain erwürget hat.

Enos geb. im Jahr der Welt 235. vor Christi Geb. 3736.

26. Und Seth zeugte auch einen Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derselben Zeit (b) fieng man an zu predigen von des HERRN Namen.

(b) Fieng man an) Nicht, daß zuvor nicht auch GOttes Name wäre geprediget, sondern nachdem durch Cains Bosheit der Gottesdienst gefallen war, ward er dazumal wieder aufgerichtet, und irgend ein Altärlein gebauet, dahin sie sich versammleten, GOttes Wort zu hören, zu beten, und zu opfern, und also den Gottesdienst öffentlich zu treiben.

Nutz. Trost: Daß unsere Lehr und Religion die älteste seye, davon man schon zur Zeit Adams und Seth geprediget hat, nemlich von dem verheissenen Messia und Heiland der Welt.

## Das fünfte Capitel

Handelt von dem Leben und Tod der Patriarchen, und kan in drey Theile abgetheilet werden. Zum I. gehören die Nachkömmlinge Adams, bis auf Henoch, v. 1—20. Zum II. das Leben Henoch, und wie er hinweg genommen, v. 21–24. Zum III. die Nachkommlinge Henoch, bis zur Sündflut, v. 25—32.

I. *1. Mos. 1, 1 †Gen. 1, 27 Sap. 2, 23. Sir. 17, 3.

1. Diß ist das *Buch von des Menschen Geschlecht. Da †GOtt den Menschen schuf, machte Er ihn nach dem Gleichnis GOttes.

2. Und schuf sie ein Männlein und Fräulein; und segnete sie, und hieß ihren Namen Mensch, zur Zeit, da sie geschaffen worden.

Linea Christi. Adam hat gelebt 930. Jahr. *Luc. 3, 38.

3. Und *Adam war hundert und dreyssig Jahr alt, und zeugte einen Sohn, der seinem Bild ähnlich war, und hieß ihn Seth.

4. Und lebte darnach acht hundert Jahr, und zeugte Söhne und Töchter,

5. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und dreyssig Jahr, und starb.

Seth 912. Jahr.

6. Seth war hundert und fünf Jahr alt, und zeugte Enos.

7. Und lebte darnach acht hundert und siben Jahr, und zeugte Söhne und Töchter,

8. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahr, und starb.

Enos 905. Jahr.

9. Enos war neunzig Jahr alt, und zeugte Kenan.

10. Und lebte darnach acht hundert und funfzehen Jahr, und zeugte Söhne und Töchter,

11. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahr, und starb.

Kenan 910. Jahr.

12. Kenan war sibenzig Jahr alt, und zeugte Mahalaleel,

13. Und lebte darnach acht hundert und vierzig Jahr, und zeugte Söhne und Töchter,

14. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zehen Jahr, und starb.

Mahalaleel 895. Jahr.

15. Mahalaleel war fünf und sechzig Jahr alt, und zeugte Jared,

16. Und lebte darnach acht hundert und dreyssig Jahr, und zeugte Söhne und Töchter,

17. Daß sein ganzes Alter ward acht hundert fünf und neunzig Jahr, und starb.

Jared 962. Jahr.

18. Jared war hundert und zwey und sechzig Jahr alt, und zeugete Henoch,

19. Und lebte darnach acht hundert Jahr, und zeugte Söhne und Töchter,

20. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert zwey und sechzig Jahr, und starb.

Nutz. Lehr: Daß dem Tod alle Menschen nach dem Sünden-Fall unterworfen seyn müssen, wie von Adam, und den andern Erz-Vätern stehet, daß sie endlich gestorben, v. 5—20.

II. Henoch nahm Gott hinweg, da er 365 Jahr alt war.

21. Henoch war fünf und sechzig Jahr alt, und zeugte Methusalah.

22. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte, blieb er in einem (a) Göttlichen Leben drey hundert Jahr, und zeugte Söhne und Töchter,

(a) Göttlich Leben) Das ist, er wird mit GOttes Wort vor andern fleissig umgegangen, und ein Prophet gewesen seyn, der allenthalben den Leuten Gottesfurcht geprediget, und die Strafe (so die Sündflut hernach that) verkündigt, und viel darüber gelitten und gethan hat.

23. Daß sein ganzes Alter ward drey hundert fünf und sechzig Jahr.

*Ebr. 11, 5. Sir. 44, 16. c. 49, 16.

24. Und *dieweil er ein Göttlich Leben führte, nahm ihn GOtt hinweg, und ward nicht mehr gesehen.

Nutz. Trost: Daß gewiß ein ewiges Leben seye, welches den Glaubigen von GOtt aus Gnaden geschenket wird, dahin Henoch (ohne den zeitlichen Tod) mit Leib und Seel gelanget, v. 21—24.

III. Methusalah 969. Jahr.

25. Methusalah war hundert siben und achtzig Jahr alt, und zeugte Lamech,

26. Und lebte darnach siben hundert zwey und achtzig Jahr, und zeugte Söhne und Töchter,

27. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert neun und sechzig Jahr, und starb.

Lamech lebete 777. Jahr. Noah wird geboren.

28. Lamech war hundert zwey und achtzig Jahr alt, und zeugte einen Sohn,

29. Und hieß ihn Noah, und sprach: Der wird uns trösten in unserer Müh und Arbeit auf Erden, die der HErr verflucht hat!

Nutz. Lehr: Daß man, dem Exempel Lamech nach, von den Kindern alles Gutes hoffen, und sie auch darzu erziehen soll, v. 29.

30. Darnach lebte er fünf hundert fünf und neunzig Jahr, und zeugte Söhne und Töchter,

31. Daß sein ganzes Alter ward siben hundert siben und sibenzig Jahr, und starb.

32. Noah war fünf hundert Jahr alt, und zeugte Sem, Ham und Japhet.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Beschreibung der ersten Welt, vor der Sündflut, da die Ursachen solcher schröcklichen Strafe erzehlet werden, Ungehorsam, Hoffart, Tyranney, Unzucht, v. 1—4. II. Der Göttliche Rathschluß von dem Untergang des Erdbodens, durch die Sündflut, v. 5—8. III. Der Befehl an Noah, den Kasten zu bauen und zu bewohnen, und wie er solchen Befehl ausgerichtet, v. 9—22.

I. 1. Da sich aber die Menschen begunnten zu mehren auf Erden, und zeugten ihnen Töchter,

2. Da sahen die (a) Kinder GOttes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wolten.

(a) Kinder GOttes) Das waren der heiligen Väter Kinder, die in der wahren Religion und Gottesfurcht auferzogen, darnach ärger, denn die andern worden, unter dem Namen GOttes. Wie allezeit der Heiligen Nachkommen, die ärgsten Tyrannen und Verkehrtesten zu letzt worden sind.

*1. Pet. 3, 20.

3. Da sprach der HErr: Die Menschen wollen sich meinen (b) Geist nicht mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen noch *Frist geben hundert und zwanzig Jahr.

(b) Meinen Geist) Das ist, es ist umsonst, was ich durch meinen Geist ihnen predigen, sagen und strafen lasse, sie sind gar zu fleischlich worden, verachten und lästern meines Geistes Wort. Darum soll er aufhören, und Ich will sie lassen fahren, und nicht mehr Mich mit ihnen zanken und strafen.

*Matt. 24, 38. Luc. 17, 27.

4. Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden. Denn da die Kinder GOttes die Töchter der Menschen beschliefen, und ihnen Kinder *zeugten, wurden daraus Gewaltige in der Welt, und berühmte Leute.

Nutz. Warnung: Für Sicherheit, Ungehorsam, Hoffart, Tyranney, Unzucht, ꝛc. sich zu hüten, welcher wegen die Sündflut von GOtt über das menschliche Geschlecht geschickt worden, v.1—4.

II. *Gen.8/21. Matth. 15/19. 5. Da aber der HERR sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles *Dichten und Trachten ihres Herzens nur bös war immerdar,

Nutz. Lehr: Von der Erb-Sünde, dadurch alle Menschen dermassen verderbet, daß ihr Sinnen, Dichten und Trachten nur zum Bösen von Natur geneigt ist, v.5.

6. Da reuete es Ihn, daß Er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte Ihn in seinem Herzen,

7. Und sprach: Ich will die Menschen, die Ich geschaffen habe, vertilgen von der Erden, von dem Menschen an bis auf das Vieh, und bis auf das Gewürm, und bis auf die Vögel unter dem Himmel, denn es reuet Mich, daß Ich sie gemacht habe.

8. Aber Noah fand Gnade vor dem HErrn.

III. Noah und seine Söhne. *Sir.44/17 †Gen.4/22/24. 9. Diß ist das Geschlecht Noah. Noah war ein *frommer Mann, und ohne Wandel, und führte ein †Göttlich Leben zu seinen Zeiten.

10. Und zeugte drey Söhne, Sem, Ham und Japhet.

11. Aber die Erde war verderbet vor GOttes Augen, und voll Frevels.

12. Da sahe GOtt auf Erden, und sihe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.

13. Da sprach GOtt zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor Mich kommen, denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und sihe da, Ich will sie verderben mit der Erden.

Noah Kasten. 14. Mache dir einen Kasten von Tannen-Holz, und mache Kammern darinnen, und verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig,

15. Und mache ihn also: Drey hundert Ellen sey die Länge, funfzig Ellen die Weite, und dreyssig Ellen die Höhe.

16. Ein Fenster solt du dran machen, oben an, einer Ellen groß. Die Thür solt du mitten in seine Seite setzen. Und soll drey Böden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.

17. Denn sihe, Ich will eine Sündflut mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darinnen ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen; Sündflut.

18. Aber mit dir will Ich einen Bund aufrichten. Und du solt in den Kasten gehen, mit deinen Söhnen, mit deinem Weib, und mit deiner Söhne Weibern.

19. Und du solt in den Kasten thun allerley Thiere von allem Fleisch, je *ein Paar, Männlein und Fräulein, daß sie lebendig bleiben bey dir. *Gen.7/9.

20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art, und von allerley Gewürm auf Erden, nach seiner Art. Von den allen soll je ein Paar zu dir hinein gehen, daß sie lebendig bleiben.

21. Und du solt allerley Speise zu dir nehmen, die man isset, und solt sie bey dir sammlen, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da seyen.

Nutz. Trost: Wie GOtt seine Gläubigen väterlich versorge, und sie zur Zeit des Unglücks bewahre, v.14—21.

22. Und Noah *thät alles, was ihm GOtt gebot. *Ebr. 11/7.

## Das sibende Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Noah in die Archen auf Göttlichen Befehl, samt seinen Söhnen, Weib, und seiner Söhne Weibern, eingangen, auch reine und unreine Thiere mit sich genommen, v.1—9. II. Wie die Sündflut umständlich beschaffen, das ist, wenn sie ergangen; woher das Gewässer kommen; wer erhalten worden; was es ausgerichtet, und wie lang es gewähret, v.10—24.

GOtt gab der ersten Welt, Zeit, seinen Zorn zu meiden;
Sie aber blieb verstockt, ließ Noah von ihr scheiden.

Wir sehen täglich noch des Höchsten Langmut an:
Wer solche nicht erkennt, um den ist es gethan.

I. *2.Petr.2/5. 1. Und der HERR sprach zu Noah: Gehe *in den Kasten, du, und dein ganzes Haus; denn Ich hab dich gerecht ersehen vor Mir, zu dieser Zeit.

2. Aus allerley reinem Vieh nimm zu dir je siben und siben, das Männlein und sein Fräulein. Von dem unreinem Vieh aber je ein Paar, das Männlein und sein Fräulein.

3. Desselben gleichen von den Vögeln unter dem Himmel, je siben und siben, das Männlein und sein Fräulein, auf daß Same lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.

4. Denn noch über siben Tage, will Ich regnen lassen auf Erden, vierzig Tag und vierzig Nacht, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Wesen hat, das Ich gemacht habe.

5. Und Noah that alles, was ihm der HErr gebot.

6. Er war aber sechs hundert Jahr alt, da das Wasser der Sündflut auf Erden kam.

*Matt.24/38. Luc. 17/27. 1.Pet. 3/20

7. Und * er gieng in den Kasten mit seinen Söhnen/ seinem Weib/ und seiner Söhne Weibern/ vor dem Gewässer der Sündflut.

8. Von dem reinen Vieh/ und von dem unreinen/ von den Vögeln/ und von allem Gewürm auf Erden/

9. Giengen zu ihm in den Kasten bey Paaren/ je ein Männlein und Fräulein/ *wie ihm der HERR geboten hatte.

*Gen.6/19.

Nutz.

Lehr: Von GOttes Providenz/ und Versorgung der von Ihm erschaffenen lebendigen Creaturen/ damit sie bis an der Welt Ende/ jedes in seinem Geschlecht/ erhalten werden/ v.1—9.

II.

10. Und da die sieben Tage vergangen waren/ kam das Gewässer der Sündflut auf Erden.

11. In dem sechs hunderten Jahr des Alters Noah/ am siebenzehenden Tag des andern Monden; das ist der Tag/ da aufbrachen alle Brünne der grossen Tiefen/ und thäten sich auf die Fenster des Himmels.

12. Und kam ein Regen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nacht.

13. Eben am selben Tag gieng Noah in den Kasten/ mit Sem/ Ham und Japhet/ seinen Söhnen/ und seinem Weib/ und seiner Söhne dreyen Weibern.

14. Darzu allerley Thiere nach seiner Art/ allerley Vieh nach seiner Art/ allerley Gewürm/ das auf Erden kreucht/ nach seiner Art/ und allerley Vögel nach ihrer Art; Alles/ was fliegen kunte/ und alles/ was Fittig hatte/

15. Das gieng alles zu Noah in den Kasten bey Paaren/ von allem Fleisch/ da ein lebendiger Geist innen war.

16. Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleisch/ und giengen hinein/ wie denn *GOtt ihm geboten hatte. Und der HERR schloß hinter ihm zu.

*Gen. 6/20

Nachdem die erste Welt die Sündflut übergossen,
Gieng unter, was der HErr mit Noah nicht verschlossen.

Ob gleich des Höchsten Grimm die Frefler schröcklich straft,
Bleibt, für die Frommen, doch noch seine Gnad in Kraft.

Im J. der Welt 1657 vor Christi Geb. 2314. kam die Sündflut.

17. Da kam die Sündflut vierzig Tage auf Erden/ und die Wasser wuchsen/ und huben den Kasten auf/ und trugen ihn empor über der Erden.

18. Also nahm das Gewässer überhand/ und wuchs sehr auf Erden/ daß der Kasten auf dem Gewässer fuhr.

19. Und das Gewässer nahm überhand/ und wuchs so sehr auf Erden/ daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.

20. Funfzehen Ellen hoch gieng das Gewässer über die Berge/ die bedeckt wurden.

*Matt. 24/38/ 2.Pet. 2/5. Sap.10/4. Sir. 39/27.

21. Da* gieng alles Fleisch unter/ das auf Erden kreucht/ an Vögeln/ an Vieh/ an Thieren/ und an allem/ das sich reget auf Erden/ und an allen Menschen.

Nutz.

Lehr: Von dem Zorn GOttes wider ruchlose Sünder/ deren keiner Ihm entgehen kan/ v.21.

22. Alles/ was einen lebendigen Odem hatte/ im Trocknen/ das starb.

23. Also ward vertilget alles/ was auf dem Erdboden war/ vom Menschen an/ bis auf das Vieh/ und auf das Gewürm/ und auf die Vögel unter dem Himmel/ das ward alles von der Erden vertilget. Allein Noah blieb über/ und was mit ihm in dem Kasten war.

Gewässer ist gestanden 150. Tage.

24. Und das Gewässer stund auf Erden hundert und funfzig Tage.

## Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Minderung des Gewässers und was sich darbey begeben/ wenn nemlich der Kasten still gestanden und Noah durch den Ausflug der Tauben geschlossen/ wie es nun auf Erden beschaffen/ v.1—14. II. Der Ausgang Noah aus der Archen/ und was darauf erfolget/ wie er dem HErrn zu Dank geopfert/ und solches Opfer von GOtt in Gnaden aufgenommen worden/ v.15—22.

I. GOtt gedachte an Noah.

1. Da gedachte GOtt an Noah/ und an alle Thiere/ und an alles Vieh/ das mit ihm in dem Kasten war/ und ließ Wind auf Erden kommen/ und die Wasser fielen/

2. Und die Brunnen der Tiefen wurden verstopfet/ samt den Fenstern des Himmels/ und dem Regen vom Himmel ward gewehret.

3. Und das Gewässer verlief sich von der Erden immer hin/ und nahm ab/ nach hundert und funfzig Tagen.

Noah Kasten ließ sich aufs Gebirge Ararat nider.

4. Am siebenzehenden Tag des siebenden Monden/ ließ sich der Kasten nider auf das Gebirg Ararat.

5. Es verlief aber das Gewässer fortan/ und nahm ab/ bis auf den zehenden Mond. Am ersten Tag des zehenden Monds sahen der Berge Spitzen hervor.

6. Nach vierzig Tagen thät Noah das Fenster auf an dem Kasten/ das er gemacht hatte/

Rabe.

7. Und ließ einen Raben ausfliegen/ der flog

immer

immer hin und wieder her/ bis das Gewässer ver-
Taube. trocknete auf Erden.

8. Darnach ließ er eine Taube von sich ausflie-
gen/ auf daß er erführe/ ob das Gewässer gefallen
wäre auf Erden.

9. Da aber die Taube nicht fand/ da ihr Fuß
ruhen kunte/ kam sie wieder zu ihm in den Ka-
sten/ denn das Gewässer war noch auf dem gan-
zen Erdboden. Da that er die Hand heraus/
und nahm sie zu sich in den Kasten.

10. Da harrete er noch andere siben Tage/ und
ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten.

11. Die kam zu ihm um Vesper-Zeit/ und sihe/
(a) ein Oelblat hatte sie abgebrochen/ und trugs in
ihrem Munde. Da vernahm Noah/ daß das
Gewässer gefallen wäre auf Erden.

(a) Oelblat) Das Blat bedeutet das Evangelium/ das der Heilige Geist in der Christenheit hat predigen lassen. Denn Oele bedeutet Barmherzigkeit und Friede/ davon das Evangelium prediget.

12. Aber er harrete noch andere siben Tage/
und ließ eine Taube ausfliegen/ die kam nicht wie-
der zu ihm.

13. Im sechs hunderten und einem Jahr des
Alters Noah/ am ersten Tag des ersten Monden/
vertrocknete das Gewässer auf Erden. Da that
Noah das Dach von dem Kasten/ und sahe/ daß
der Erdboden trocken war.

14. Also ward die Erde ganz trocken am siben
und zwanzigsten Tag des andern Monden.

Trost: Daß GOtt nicht immerdar die Glaubigen im Unglück stecken lasse/ sondern zu rechter Zeit wieder helffe/ wie Noah und den Seinen im Kasten auch wiederfahren/ v.1—14. Nutz.

15. Da redete GOTT mit Noah/ und
sprach: II.

16. Gehe aus dem Kasten/ du und dein Weib/ Im J. der Welt 1658. vor C. Geb. 2313. gehet Noah aus dem Kasten.
deine Söhne/ und deiner Söhne Weiber mit
dir.

17. Allerley Thier/ das bey dir ist/ von allerley
Fleisch/ an Vögeln/ an Vieh/ und an allerley Ge-
würm/ das auf Erden kreucht/ das gehe heraus
mit dir/ und reget euch auf Erden/ und * seyd *Gen.1/22.28.
fruchtbar/ und mehret euch auf Erden.

18. Also gieng Noah heraus * mit seinen Söh- *1.Pet.3/20. Sir.44/18.
nen/ und mit seinem Weibe/ und seiner Söhne
Weibern.

19. Darzu allerley Thiere/ allerley Gewürm/
allerley Vögel/ und alles/ was auf Erden kreucht/
das gieng aus dem Kasten/ ein jegliches zu seines
gleichen.

20. Noah aber bauete dem HErrn einen Altar/
und nahm von allerley reinem Vieh/ und von al-
lerley reinem Gevögel/ und opferte Brand-
Opfer auf dem Altar.

21. Und der HERR roch den lieblichen Geruch/
und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort
nicht mehr die Erde verfluchen um der Men-
schen willen: denn das * Tichten des mensch-
lichen Herzens ist bös von Jugend auf. Und
Ich † will hinfort nicht mehr schlagen alles/ was
da lebet/ wie Ich gethan habe.

*Gen.6/5. Mat.15/19. †Jes.54/9.

Nutz. Vermahnung: Den allgütigen GOtt von Herzen zu preisen/ wenn er uns in Nöthen geholfen hat/ welches ihm ein angenehmes Opfer ist/ v.20.21.

22. So lang die Erde stehet/ soll nicht aufhören
*Samen und Ernde/ Frost und Hitze/ Sommer *Gen.1/14.
und Winter/ Tag und Nacht.

## Das neundte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie GOtt von neuem den Hausstand bestellet/ und gesegnet/ v.1—5. II. Wie er die weltliche Regierung/ sonderlich aber die Strafe wider den Todschlag/ bestätiget/ v.6.7. III. Wie der Bund GOttes mit dem menschlichen Geschlecht erneuert worden/ v.8—17. IV. Wie die letzte Zeit Noah beschaffen/ was er für Söhne gezeuget/ wie er die Erde gebauet/ in Trunkenheit gerathen/ vom Ham verlachet worden/ und wenn er endlich gestorben/ v.18—29.

1. Und GOtt segnete Noah und seine Söh- I.
ne/ und sprach: *Seyd fruchtbar/ und *Gen.1/23. c.8/17.
mehret euch/ und erfüllet die Erde.

2. Eure Furcht und Schrecken sey über alle Thiere
auf Erden/ über alle Vögel unter dem Himel/ und
über alles/ was auf dem Erdboden kreucht/ und
alle Fische im Meer seyen in eure Hände gegeben.

3. Alles/ was sich reget und lebet/ das sey eure
Speise; wie das grüne Kraut hab Ich euch alles
gegeben.

Trost: Daß GOtt die Eheleute in ihrem Stande segnen und ernehren wolle/ wenn sie in seiner Furcht leben/ v.1.2.3. Nutz.

4. Allein esset das Fleisch nicht/ das noch lebet
in seinem Blut.

5. Denn Ich will auch eures Leibs Blut rä-
chen/ und wills an allen Thieren rächen/ und will
des Menschen Leben rächen an einem jeglichen
Menschen/ als der sein Bruder ist.

6. Wer * Menschen-Blut vergeusst/ deß II.
Blut soll auch durch (a) Menschen Weltlich Schwert. *Matt.26/52.

ver-

vergossen werden; denn GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

(a) Durch Menschen) Hic ist das weltliche Schwert eingesetzt, daß man die Mörder tödten soll.

Nutz. Vermahnung: Für Obrigkeit, daß sie Recht und Gerechtigkeit handhaben, und die Uhelthäter, welche den Tod verdienet, ihrem Verdienst nach straffen sollen, v. 6.

7. Seyd fruchtbar, und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß eurer viel darauf werden.

III. 8. Und GOTT sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

GOttes Bund mit Noah, nach der Sündflut. 9. Sihe, Ich richte mit euch einen Bund auf, und mit eurem Samen nach euch,

10. Und mit allem lebendigen Thier bey euch, an Vögel, an Vieh, und an allen Thieren auf Erden bey euch, von allem, das aus dem Kasten gegangen ist, waserley Thier es sind auf Erden.

11. Und richte meinen Bund also mit euch auf, *Jes. 54/9. daß* hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbt soll werden, mit dem Wasser der Sündflut, und soll hinfort keine Sündflut mehr kommen, die die Erde verderbe.

12. Und GOtt sprach: Das ist das Zeichen des Bunds, den Ich gemacht habe zwischen Mir und euch, und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich.

Regenbogen. 13. Meinen Bogen hab Ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen seyn des Bundes, zwischen Mir und der Erden.

*Sir. 43/12 14. Und wenn es kommt, daß Ich Wolken über die Erden führe, so soll man meinen* Bogen sehen in den Wolken.

*Jes. 54/9. Sir. 44/19. 15. Alsdenn will Ich gedenken an meinen Bund zwischen Mir und euch, und allem lebendigen Thier, in allerley Fleisch, daß* nicht mehr hinfort eine Sündflut komme, die alles Fleisch verderbe.

16. Darum soll mein Bogen in der Wolken seyn, daß Ich ihn ansehe, und gedenke an den ewigen Bund, zwischen GOtt und allem lebendigen Thier, in allem Fleisch, das auf Erden ist.

Nutz. Vermahnung: Daß, so oft wir den Regenbogen in den Wolken sehen, wir uns der Gnade GOttes erinnern, und um Hülfe zu Ihm seufzen sollen, v. 12—16.

17. Dasselbe sagte GOtt auch zu Noah: Diß sey das Zeichen des Bundes, den Ich aufgerichtet habe, zwischen Mir und allem Fleisch auf Erden.

IV. Noah drey Söhne. 18. Die Söhne Noah, die aus dem Kasten giengen, sind diese: Sem, Ham und Japhet. Ham aber ist der Vater Canaan.

19. Diß sind die drey Söhne Noah, von denen ist alles Land besetzt.

Im J. der Welt 1658. vor Christi Geb. 2313. Noah trunken. 20. Noah aber fieng an, und ward ein Ackermann, und pflanzte Weinberge.

21. Und da er des Weins trank, ward er trunken, und lag in der Hütten aufgedeckt.

22. Da nun Ham, Canaans Vater, sahe seines Vaters Scham, sagte ers seinen beyden Brüdern draussen.

23. Da nahm Sem und Japhet ein Kleid, und legten es auf ihre beyde Schultern, und giengen rücklings hinzu, und deckten ihres Vaters Scham zu, und ihr Angesicht war abgewandt, daß sie ihres Vaters Scham nicht sahen.

Nutz. Warnung: Für der Sünde der Trunkenheit, dadurch sich ein Mensch in Spott und alles Unheil setzet, v. 20—23.

24. Als nun Noah erwachte von seinem Wein, und erfuhr, was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte.

Fluch über Canaan. 25. Sprach er: Verflucht sey Canaan, und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern!

26. Und sprach weiter: Gelobet sey GOtt der HErr des Sems, und Canaan sey sein Knecht!

27. GOtt breite Japhet aus, und laß ihn wohnen in den Hütten des Sems, und Canaan sey sein Knecht.

Noah Alter 950. Jahr Stirbt im J. der Welt 2007. vor C. Geb. 1964. 28. Noah aber lebte nach der Sündflut drey hundert und funfzig Jahr,

29. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und funfzig Jahr, und starb.

## Das zehende Capitel

Handelt von der Vermehrung des menschlichen Geschlechts, nach der Sündflut, durch die Söhne Noah: Und hat also drey Theil oder drey Geschlecht-Register. Das erste von Japhet, v. 2–5. Das andere von Ham (da sonderlich Nimrod, der erste Monarch, mit mehrerm beschrieben wird,) v. 6—20. Das dritte von Sem, v. 21—32.

I. 1. Diß ist das Geschlecht der Kinder Noah: Sem, Ham, Japhet. Und sie zeugeten Kinder nach der Sündflut.

Das Geschlecht Japhets. *1. Par. 1/5 2. Die Kinder* Japhet sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech und Thiras.

3. Aber die Kinder von Gomer sind diese: Ascenas, Riphat, und Thogarma.

4. Die Kinder von Javan sind diese: Elisa, Tharsis, Kithim, und Dodanim.

5. Von diesen sind ausgebreitet die Insuln der Heyden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geschlechten und Leuten.

Nutz. Vermahnung: GOTT zu danken, daß wir Teutschen, als Japhets Nachkommen, aus dem stockfinstern Heydenthum, zum Erkäntnis des Heils gebracht worden, nach dem Segen Noah, am Ende des vorhergehenden Capituls, v. 1—5.

II. Das Geschlecht Hams. 6. Die Kinder von Ham sind diese: Chus, Mizraim, Put und Canaan.

7. Aber die Kinder von Chus sind diese: Seba, Hevila, Sabtha, Raema, und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema sind diese: Scheba uñ Dedan.

Nimrod, mit diesem hebet an die Babylonische Monarchie. 8. Chus aber zeugete den Nimrod, der fieng an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden,

9. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn, wie Nimrod.

Babel. 10. Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Acad, und Chalne, im Lande Sinear.

Assur. Ninive erbauet. 11. Von dem Lande ist darnach kommen der Assur, und bauete Ninive und Rehoboth, Ir, und Calah,

*Jon. 1/2. c. 3/2. 3. 12. Darzu Ressen zwischen* Ninive und Calah. Diß ist eine grosse Stadt.

13. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Leabim, Naphtuhim,

14. Pathrusim und Casluhim. Von dannen sind kommen die Philistim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,

16. Jebusi, Emori, Girgosi,

17. Hivi, Arki, Sini,

18. Arvadi, Zemari, und Hamathi. Daher sind ausgebreitet die Geschlechte der Cananiter.

Cananiter. 19. Und ihre Grenze waren von Zidon an, durch Gerar, bis gen Gasa, bis man kommet gen Sodoma, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Lasa.

20. Das sind die Kinder Ham in ihren Geschlechten, Sprachen, Ländern und Leuten.

Nutz. Lehr: Von dem Zustand dieser Welt, daß darinnen die Aergsten das beste Glück und Gewalt haben, wie an Hams Nachkommen und Nimrod zu sehen, v. 6—20.

III. Das Geschlecht Sems. *1. Par. 1/17. 21. Sem aber, *Japhets, des Grössern, Bruder, zeugete auch Kinder, der ein Vater ist aller Kinder von Eber.

22. Und diß sind seine Kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram.

23. Die Kinder aber von Aram sind diese: Uz, Hul, Gether und Mas.

24. Arphachsad aber zeugete Salah. Salah zeugete Eber.

*Gen. 11, 16

25. *Eber zeugete zween Söhne, einer hieß (a) Peleg, darum, daß zu seiner Zeit die Welt zertheilet ward: deß Bruder hieß Jaketan.

(a) Peleg) Auf Teutsch eine Zertheilung.

26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazermaphet, Jarah,

27. Hadoram, Usal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevila, und Jobab. Das sind alle Kinder von Jaketan.

*Num. 23, 7.

30. Und ihre Wohnung war von Mesa an, bis man kommt gen Sephar, *an den Berg gegen dem Morgen.

31. Das sind die Kinder vom Sem, in ihren Geschlechten, Sprachen, Ländern und Leuten.

32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noah in ihren Geschlechten und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden, nach der Sündflut.

Lehr: Von der wunderbaren Erhaltung des menschlichen Geschlechts, welches nach der Sündflut von Noah und seinen dreyen Söhnen herkommen, v. 32.

Nutz.

## Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Geschicht von dem Wandel der Nachkömmlinge Ham, welche einen Thurn erbauet, ihnen einen Namen dadurch zu machen, auch daher die Straffe GOttes und Verwirrung der Sprachen verursachet, v. 1 – 9. II. Die Erzehlung der jenigen Nachkömmlingen der Linien Sems, darinnen die Verheissung vom gesegneten Weibs-Samen fortgesetzet worden, bis auf Abram, v. 10 – 29. III. Wie Tharah, Abrams Vater, von Ur ausgezogen, in der Chaldäer Land, und zu Haran eine Zeitlang geblieben, v. 31. 32.

I.

1. Es hatte aber alle Welt einerley Zungen und Sprache.

Sinear.

2. Da sie nun zogen gegen Morgen, funden sie ein eben Land, *im Lande Sinear, und wohneten daselbst,

*Gen. 10, 10.

3. Und sprachen untereinander: Wolauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen. Und nahmen Ziegel zu Stein, und Don zu Kalk,

Thurn zu Babel.

4. Und sprachen: Wolauf, lasst uns eine Stadt und Thurn bauen, deß Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen; denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle Länder.

5. Da fuhr der HErr hernider, daß Er sehe die Stadt und Thurn, die die Menschenkinder baueten

6. Und der HErr sprach: Sihe, es ist einerley Volk, und einerley Sprach unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie fürgenommen haben zu thun.

Verwirrung der Sprache.

7. Wolauf, lasset Uns hernider fahren, und ihre Sprach daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme.

8. Also zerstreuete sie der HERR von dannen in alle Länder, daß sie musten aufhören die Stadt zu bauen.

9. Daher heisset ihr Name (a) Babel, daß der Herr daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle Länder.

(a) Babel) Auf Teursch eine Vermischung oder Verwirrung.

Nutz. II. Sems Geschlecht, der 600. Jahr gelebt. *1. Par. 1, 17.

Warnung: Für Vermessenheit, Hochmuth, Vorwitz, und Ehrgeitz, dadurch der Mensch in GOttes Ungnade, und schwere Straffe fällt, v. 1 9.

10. Diß sind die *Geschlechte Sem: Sem war hundert Jahr alt, und zeugete Arphachsad, zwey Jahr nach der Sündfluth,

Arphachsad, 438. *Luc. 3, 36. 1. Par. 1, 18

11. Und lebte darnach fünf hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

12. Arphachsad *war fünf und dreyssig Jahr alt, und zeugete Salah,

13. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

Salah 433.

14. Salah war dreyssig Jahr alt, und zeugete Eber,

15. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

Eber 464.

16. Eber war vier und dreyssig Jahr alt, und zeugete Peleg,

17. Und lebte darnach vier hundert und dreyssig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

Peleg 239.

18. Peleg war dreyssig Jahr alt, und zeugete Regu,

19. Und lebte darnach zwey hundert und neun Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

Regu 239.

20. Regu war zwey und dreyssig Jahr alt, und zeugete Serug,

21. Und lebte darnach zwey hundert und siben Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

Serug 230.

22. Serug war dreyssig Jahr alt, und zeugete Nahor,

23. Und lebte darnach zwey hundert Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

Nahor 148

24. Nahor war neun und zwanzig Jahr alt/ und zeugete Tharah/

25. Und lebete darnach hundert und neunzehen Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

Tharah wird Abram geboren.

26. Tharah war sibenzig Jahr alt/ und zeugete Abram/ Nahor und Haran.

Tharah Geschlecht Abram/ Nahor und Haran. *1. Par. 1/ 26.

27. Diß sind die* Geschlechte Tharah: Tharah zeugete Abram/ Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Loth.

28. Haran aber starb vor seinem Vater Tharah/ in seinem Vaterland zu Ur/ in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai/ und Nahors Weib Milca/ Harans Tochter/ der ein Vater war der Milca und der Jisca.

Sarai geborn im Jahr der Welt 1952. vor Christi Geb. 2012. ist 10. Jahr jünger als Abram.

30. Aber Sarai war unfruchtbar/ und hatte kein Kind.

Nutz. Lehr: Daß Geschlecht-Register zu halten/ und seiner ehrlichen Vorfahren zu gedenken/ unverboten sey/ wenns ohne Hoffart geschicht/ wie Abrahams Exempel ausweiset/ v. 10—30.

III.

31. Da nahm Tharah seinen Sohn Abram/ und Lot seines Sohns Harans Sohn/ und seine Schnur Sarai/ seines Sohns Abrams Weib/ und führte sie von* Ur aus Chaldäa/ daß er ins Land Canaan zöge/ und sie kamen gen Haran/ und wohnten daselbst.

*Jos. 24/2. Ebr. 11/8.

Nutz. Vermahnung: Daß man abgöttische Oerter (wie das Land Chaldäa war/ da das Feuer für einen Gott geehret wurde/) willig verlassen/ und an andere Oerter/ da man des Gottesdienstes frey abwarten kan/ sich begeben solle/ v. 31.

Tharah Alter 205.

32. Und Tharah war zwey hundert und fünf Jahr alt/ und starb in Haran.

## Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Abram von GOtt sonderlich beruffen/ und ihm die Verheissung von geistlichen und leiblichen Wolthaten gethan worden/ v. 1—3. II. Wie Abram gehorsam gewesen/ und von einem Ort zum andern gewandert/ da ihm denn der HErr zum andernmal erschienen/ v. 4—9. III. Was ihm in Egypten von Pharaone begegnet/ um seines Weibes willen/ v. 10—20.

I. Abram.

1. Und der HErr sprach zu Abram: *Gehe aus deinem Vaterlande/ und von deiner Freundschaft/ und aus deines Vaters Hause/ in ein Land/ das Ich dir zeigen will.

*Act. 7/3. Ebr. 11/8.

2. Und Ich will dich zum grossen Volk machen/ und will dich segnen/ und dir einen grossen* Namen machen/ und du solt ein Segen seyn.

*Jos. 24/3.

3. Ich will segnen/ die dich segnen/ und verfluchen/ die dich verfluchen. †Und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechte auf Erden.

*Gen. 18/ 18. c. 22/18. c. 26/4. Gal. 3/8.

Nutz. Trost: Daß GOtt der HErr denen/ die Ihn fürchten und lieben/ Gnade erzeige/ und ihre Gottseligkeit reichlich belohne/ v. 1. 2. 3.

II.

4. Da zog Abram aus/ wie der HERR zu ihm gesagt hatte/ und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und sibenzig Jahr alt/ da er aus Haran zog.

5. Also nahm Abram sein Weib Sarai/ und Lot/ seines Bruders Sohn/ mit aller ihrer Habe/ die sie gewonnen hatten/ und Seelen/ die sie gezeuget hatten in Haran/ und zogen aus/ zu reisen in das Land Canaan.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOtt in allen Dingen gehorsamen solle/ obs gleich Fleisch und Blut sauer eingehet/ und viel Irdisches hintan gesetzet werden muß/ v. 4. 5.

6. Und als sie kommen waren in dasselbe Land/ zog Abram durch/ bis an die Stätte Sichem/ und an den Hayn More; denn es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lande.

Cananiter.

7. Da erschien der HErr Abram/ und sprach: Deinem* Samen will ich diß Land geben. Und er bauete daselbst dem HERRN einen Altar/ Der ihm erschienen war.

*Gen. 13/ 15. c. 15/18. c. 26/4. Deut. 34/4. Rom. 4/13.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg/ der lag gegen dem Morgen der Stadt Beth-El/ und richtete seine Hütten auf/ daß Er Beth-El gegen Abend/ und Ai gegen dem Morgen hatte. Und bauete daselbst dem HErrn einen Altar/ und predigte von dem Namen des HErrn.

9. Darnach wich Abram ferner/ und zog aus gegen dem Mittag.

III. Theurung zu Abrams Zeiten.

10. Es kam aber eine Theurung in das Land. Da zog Abram hinab in Egypten/ daß er sich daselbst als ein Fremdling enthielte/ denn die Theurung war groß im Lande.

Abram ziehet in Egypten.

11. Und da er nahe bey Egypten kam/ sprach er zu seinem Weibe Sarai: Sihe/ ich weiß/ daß du ein schön Weib von Angesicht bist.

12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden/ so werden sie sagen: Das ist sein Weib/ und werden mich erwürgen/ und dich behalten.

13. Lieber/ *so sage doch/ du seyest meine Schwester/ auf daß mirs desto baß gehe um deinet willen/ und meine Seele bey dem Leben bleibe um deinet willen.

*Gen. 20/2. c. 26/7.

Nutz. Lehr: Daß auch die Allerheiligsten Schwachheit an sich haben/ und leichtlich sündigen können/ v. 11—13.

14. Als nun Abram in Egypten kam/ sahen die Egypter das Weib/ daß sie fast schön war.

15. Und die Fürsten des Pharao sahen sie/ und preiseten sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao Haus bracht.

16. Und er thät Abram Gutes um ihrent willen; denn er hatte Schaaf/ Rinder/ Esel/ Knecht und Mägde/ Eselin und Kameel.

17. Aber der HERR plagte den Pharao mit grossen Plagen/ und sein Haus/ um Sarai Abrams Weib willen.

18. Da rief Pharao Abram zu sich/ und sprach zu ihm: Warum hast du mir das gethan? Warum sagtest du mirs nicht/ daß sie dein Weib wäre?

19. Warum sprachst du denn/ sie wäre deine Schwester? Derohalben ich sie mir zum Weibe nehmen wolte. Und nun sihe/ da hast du dein Weib/ nimm sie/ und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm/ daß sie ihn geleiteten/ und sein Weib/ und alles/ was er hatte.

## Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie und aus was Ursach Abram und Lot sich von einander begeben/ und unterschiedliche Wohnungen erwehlet/ v. 1—13. II. Wie sich GOtt zum drittenmal dem Abram offenbaret/ und ihn der Verheissung halber versichert: Darauf sich derselbe gen Hebron erhoben/ und dem HERRN einen Altar erbauet/ v. 14—18.

I. Abram ziehet wieder aus Egypten in Canaan.

1. Also zog Abram herauf aus Egypten/ mit seinem Weibe/ und mit allem/ das er hatte/ und Lot auch mit ihm/ gegen den Mittag.

2. Abram aber war sehr reich von Vieh/ Silber und Gold.

3. Und er zog immer fort von Mittag/ bis gen Beth-El an die Stätte/ da am* ersten seine Hütten war/ zwischen Beth-El und Ai/

*Gen. 12/8. c. 35/7.

4. Eben an den Ort/ da er vorhin den Altar gemacht hatte/ und er predigte allda den Namen des HERRN.

Lot.

5. Lot aber/ der mit Abram zog/ der hatte auch Schaafe und Rinder/ und Hütten.

6. Und* das Land mochts nicht ertragen/ daß sie beyeinander wohneten: denn ihre Haabe war groß/ und kunten nicht beyeinander wohnen/

*Gen. 36/7.

7. Und war immer Zank zwischen den Hirten

über

über Abrams Vieh, und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohnten auch zu der Zeit Cananiter und Pheresiter im Land.

Cananiter Pheresiter.

8. Da sprach Abram zu Lot: Lieber! laß nicht Zank seyn zwischen mir und dir, und zwischen meinen und deinen Hirten, denn wir sind *Gebrüdere.

*Gen. 14, 12

9. Steht dir nicht alles Land offen? Lieber! scheide dich von mir. Wilt du zur Linken, so will ich zur Rechten; oder wilt du zur Rechten, so will ich zur Linken?

Gegend am Jordan.

10. Da hub Lot seine Augen auf, und besahe die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der HErr Sodoma und Gomorra verderbte, war sie Wasserreich, bis man gen Zoar kommt, als ein Garten des HERRN, gleich wie Egyptenland.

Abram und Lot scheiden sich im Jahr der Welt 2030. vor Christi Geb. 1941.

11. Da erwehlte ihm Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog gegen Morgen. Also scheidete sich ein Bruder von dem andern,

12. Daß Abram wohnte im Land Canaan, und Lot in den Städten derselben Gegend, und setzte seine Hütten gen Sodom.

Nutz.

Vermahnung: Daß man um Erhaltung des Friedens willen, gern von seinem Recht (wo nicht GOttes Ehr und das Gewissen ein anders erfordert) weichen solle, wie Abram gegen Lot sich bezeuget, v. 5—12.

Sodomiter

13. Aber die Leute zu *Sodom waren böse, und sündigten sehr wider den HERRN.

*Hes. 16, 49

II Die andere Verheissung vom Land Canaan.

14. Da nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der HERR zu Abram: Hebe deine Augen auf, und sihe von der Stätte an, da du wohnest, gegen Mitternacht, gegen den Mittag, gegen den Morgen, und gegen den Abend.

*Gen. 12, 7. c. 15, 18. c. 26, 3. 4. Deu. 34, 4. Rom. 4, 13.

15. Denn alle *das Land, das du sihest, will Ich dir geben, und deinem Samen ewiglich.

16. Und Ich will deinen Samen machen, wie den Staub auf Erden. Kan ein Mensch den Staub auf Erden zehlen, der wird auch deinen Samen *zehlen.

*Gen. 15, 5.

17. Darum so mache dich auf, und zeuch durch das Land, in die Länge und Breite; denn dir will Ichs geben.

Häyn Mamre.

18. Also erhub Abram seine Hütten, kam und wohnte im Häyn Mamre, der zu Hebron ist, und baute daselbst dem HERRN einen Altar.

Nutz.

Trost: Daß GOtt der HErr den Friedfertigen, als ein GOtt des Friedens, Gutes thue, und sie segne, v. 14—18.

## Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Beschreibung des Kriegs, so wider die Sodomiter, und die benachbarte Städte erreget worden, und wie man Lot unter den Sodomitern gefänglich mit hinweg geführet, v. 1—13. II. Der Helden-Muth und Tapferkeit Abrams, der den Feinden nachgejaget, die Beute abgenommen, und seinen Bruder erlediget, v. 14. 15. 16. III. Der Triumph, welchen Abram nach erlangter Beute gehalten, auch wie er hiebey vom König zu Sodom empfangen, und von Melchisedech erquicket und gesegnet worden, und wie er endlich die Beute ausgetheilet, v. 17—24.

I.

1. Und es begab sich zu der Zeit des Königs Amraphel von Sinear, Arioch, des Königs von Elassar, Kedor Laomor, des Königs von Elam, und Thideal, des Königs der Heyden,

2. Daß sie kriegten mit Bera, dem König von Sodom, und mit Birsa, dem König von Gomorra, und mit Sinear, dem König von Adama, und mit Semeber, dem König von Zeboim, und mit dem König von Bela, die heisset Zoar.

3. Diese kamen alle zusammen in das Thal Siddim, da nun das Salz-Meer ist.

4. Denn sie waren zwölf Jahr unter dem König Kedor Laomor gewesen, und im dreyzehenden Jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor Laomor, und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehenden Jahr, und schlugen die Riesen zu Astharoth Karnaim, und die Susim zu Ham, und die Emim, in dem Feld Kiriathaim,

Riesen. Susim. Emim.

6. Und die Horiter auf ihrem Gebirg Seir, bis an die Breite Pharan, welche an die Wüsten stösset.

Horiter.

7. Darnach wandten sie um, und kamen an den Born Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Land der Amalekiter, darzu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohnten.

8. Da zogen aus, der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim, und der König von Bela, die Zoar heisset, und rüsteten sich zu streiten im Thal Siddim,

9. Mit Kedor Laomor, dem König von Elam, und mit Thideal, dem König der Heyden, und mit Amraphel, dem König von Sinear, und mit Arioch, dem König von Elassar, vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viel Don-Gruben. Aber die Könige von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die Flucht geschlagen, und nidergelegt, und was überblieb, flohe auf das Gebirg.

11. Da nahmen sie alle Habe zu Sodom und Gomorra, und alle Speise, und zogen davon.

Lot gefangen.

12. Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine Habe, denn er wohnte zu Sodom, und zogen davon.

Nutz.

Lehr: Daß auch fromme Leute (wie Lot gewesen) in Kriegs-Gefahr, oder andern Unglück, gerathen können, welches doch alles zu ihrem Nutzen gereichet, v. 12.

Mamre. Escol. Aner.

13. Da kam einer, der entrunnen war, und sagets Abram an, dem Ausländer, der da wohnte im Häyn Mamre, des Amoriters, welcher ein Bruder war Escol und Aner: diese waren mit Abram im Bund.

II. Abram schlägt vier Könige.

14. Als nun Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war, wapnete er seine Knechte drey hundert und achtzehen, in seinem Haus geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan.

15. Und theilte sich, fiel des Nachts über sie, mit seinen Knechten, und schlug sie, und jagte sie, bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damascus ligt,

Damascus.

16. Und brachte alle Habe wieder, darzu Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk.

Nutz.

Lehr: Daß rechtmässige Vertheidigung, durch ordentliche Mittel, auch wol durch Gegenwehr und Kriegs-Verfassung, nicht wider das Christenthum streite, wenn nicht Mißbrauch und Tyranney mit einkommt, v. 14—16.

III.

17. Als er nun wieder kam von der Schlacht des Kedor Laomor, und der König mit ihm, gieng ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, das Königsthal heisset.

*Melchisedech. *Ps. 110, 4. Ebr. 7, 1.

18. Aber (a) *Melchisedech, der König von Salem, (b) trug Brod und Wein hervor. Und er war ein Priester GOttes des Höchsten.

(a) Melchisedech ist Sem, welcher 35. Jahr über Abram gelebt. Salem ist Jerusalem hernach genannt.

(b) Trug Brod) Nicht daß ers opferte, sondern daß er die Gäste speiset und nehret. Dadurch Christus bedeutet ist, der die Welt mit dem Evangelio speiset.

19. Und segnete ihn, und sprach: Gesegnet seyst du, Abram, dem höchsten GOTT, der Himmel und Erden besitzet.

20. Und gelobet sey GOtt der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den Zehenden von allerley.

Nutz.

Vermahnung: Daß man die Müden aus Barmherzigkeit erquicken soll, wie Melchisedech Abram und seinen Leuten gethan, v. 18—20.

21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute, die Güter behalte dir.
22. Aber Abram sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem HErrn, dem höchsten GOtt, der Himmel und Erden besitzt,
23. Daß ich von allem, das dein ist, nicht einen Faden, noch einen Schuh-Riemen nehmen will, daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht.
24. Ausgenommen, was die Jünglinge verzehrt haben, und die Männer, Aner, Escol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihr Theil nehmen.

## Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ein himmlisches Gesicht, in welchem GOtt dem Abram einen Sohn versprochen, v.1—5. II. Wie Abram solche Verheissung mit glaubigem Herzen angenommen, und was er mit dem Glauben ausgerichtet, v.6.7. III. Wie GOtt die Verheissung mit einem Bund bestätiget, und zugleich den Zustand der Nachkömmlinge vorgebildet, auch die Erklärung deutlich hinzugesetzet, v.8—21.

I. 1. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß zu Abram geschah das Wort des HERRN, im Gesicht, und sprach: Fürchte dich nicht, Abram; Ich bin dein Schild, und dein sehr grosser Lohn!

Nutz. Trost: Daß GOtt die in der Welt verachtete Christen schützen, und selbst ihr Lohn seyn, das ist, sie zeitlich und ewig versorgen wolle, v.1.

2. Abram aber sprach: HErr, HERR! was wilt Du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder; und mein Haus-Vogt, dieser Elieser von Damasco, hat einen Sohn.
3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Samen gegeben; und siehe, der Sohn meines Gesindes soll mein Erbe seyn?

Abram wird ein Sohn verheissen und wird durch den Glauben gerecht

4. Und siehe, der HERR sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe seyn, sondern der von deinem Leib kommen wird, der soll dein Erbe seyn.
5. Und Er hieß ihn hinaus gehen, und sprach: Siehe gen Himmel, und zehle die Sterne, kanst du *sie zehlen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Same werden.

*Gen.13/16.

II. 6. Abram* glaubte dem HERRN, und das rechnete Er ihm zur Gerechtigkeit.

*Rom.4/3. 18 Gal.3/6 Ebr.11/8. 12. Jac.2/23.

Nutz. Lehr: Daß wir, dem Exempel Abrams nach, allein durch den Glauben an Christum, vor GOtt gerecht werden, v.6.

7. Und Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich von Ur aus Chaldäa geführet hat, daß Ich dir diß Land zu besitzen gebe.

III. 8. Abram aber sprach: HERR, HERR! wobey soll ichs merken, daß ichs besitzen werde?
9. Und Er sprach zu ihm: (a) Bringe mir eine dreyjährige Kuh, und eine dreyjährige Ziege, und einen dreyjährigen Widder, und eine Turteltaube, und eine junge Taube.

(a) Opfer.

10. Und er brachte Ihm solches alles, und zertheilte es mitten von einander, und legte ein Theil gegen das andere über; aber die Vögel zertheilte er nicht.
11. Und das (b) Gevögel fiel auf die Aase; aber Abram scheuchte sie davon.

(b) Gevögel) Das Gevögel, und der rauchende Ofen, und der feurige Brand, bedeuten die Egypter, die Abrams Kinder verfolgen solten. Aber Abram scheucht sie davon, das ist, GOtt erlöset sie um der Verheyssung willen, Abram versprochen. Daß er aber nach der Sonnen Untergang erschrickt, bedeut, daß GOtt seinen Samen eine Zeitlang verlassen wolte, daß sie verfolget würden, wie der HErr selbst hie deutet. Also gehet es auch allen Glaubigen, daß sie verlassen, und doch erlöset werden.

12. Da nun die Sonn untergangen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken und grosse Finsternis überfiel ihn.
13. Da sprach Er zu Abram: Das solt du wissen, daß dein Same wird fremd seyn in einem Land, das nicht sein ist, und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen, *vier hundert Jahr.

*Ex.12/40. Act.7/6.

14. Aber Ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie ausziehen mit *grossem Gut.

*Ex.11/2. c.12/35.36.

15. Und du solt fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem Alter* begraben werden.

*Gen.25/8.

16. Sie sollen aber nach vier Mannes-Leben wieder hieher kommen; denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle.
17. Als nun die Sonn untergangen, und finster worden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin.
18. An dem Tag machte der HERR* einen Bund mit Abram, und sprach: Deinem Samen will Ich diß Land geben, von dem Wasser Egypti an, bis an das grosse Wasser Phrath.

*Gen.12/7. c.13/15. c.26/3. Deut.34/4. 1.Reg.4/21

Lehr: Daß GOtt die Glaubigen nicht allezeit in Freuden gehen, sondern auch Schrecken und Furcht empfinden lasse, v.12—18.

Nutz. Einwohner Canaan.

19. Die Keniter, die Kinisiter, die Kadmoniter,
20. Die Hethiter, die Pheresiter, die Riesen,
21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergesiter, die Jebusiter.

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Wie dem Abram die Magd Hagar beygelegt worden, v.1.2.3. II. Was für Hochmut dieselbe gegen Sarai verübt, und wie sie aus dem Hause geflohen, v.4.5.6. III. Die Erscheinung des Engels, des Sohns GOttes, der mit Hagar Gespräch gehalten, und sie zur Gebühr vermahnet, v.7—12. IV. Die Wiederkehrung Hagar, und wie sie Ismael geboren, v.13—16.

I. 1. Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nichts. Sie hatte aber eine Egyptische Magd, die hieß Hagar.

Sarai giebet Abram Hagar zum Weibe, im Jahr der Welt 2034. vor Christi Geb. 1937.

2. Und sie sprach zu Abram: Siehe, der HERR hat mich verschlossen, daß ich nichts gebären kan. Lieber! lege dich zu meiner* Magd, ob ich doch vielleicht aus ihr mich † (a) bauen möge. Abram gehorchte der Stimme Sarai.

*Gen.30/3. 9. †Ps.127/1. Exod.1/21.

(a) Bauen) Das ist, Kinder kriegen.

3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre Egyptische Magd Hagar, und gab sie Abram, ihrem Mann, zum Weib, nachdem sie zehen Jahr im Land Canaan gewohnet hatten.

Nutz. Lehr: Daß die Gewonheit, mehr denn eine Ehe-Frau zu haben, im Neuen Testament, durch Christum abgeschaft, v.1.2.3.

II. 4. Und er legte sich zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sahe, daß sie schwanger war, achtete sie ihre Frau gering gegen sich.
5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir beygelegt; nun sie aber siehet, daß sie schwanger worden ist, muß ich gering geachtet seyn gegen ihr. Der HErr sey Richter zwischen mir und dir.
6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt, thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da sie nun Sarai wolte demütigen, flohe sie von ihr.

Hagar flieht von Sarai.

Warnung: Für Hochmut und Ungehorsam gegen Vorgesetzte, v.4.5.6.

Nutz.

III. 7. Aber der Engel des HERRN fand sie bey einem Wasser-Brunnen in der Wüsten, nemlich, bey dem Brunnen am Weg zu Sur.
8. Der sprach zu ihr: Hagar! Sarai Magd, wo kommst du her, und wo wilt du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frauen Sarai geflohen.
9. Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frauen, und demütige dich unter ihre Hand.

Nutz. Trost: Daß GOtt die Sünder nicht bald nach Verdienst verstosse und strafe, sondern sie zur Busse vermahnen lasse, v.7.8.9.

10. Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Ich will deinen Samen also mehren, daß er für grosser Menge nicht soll gezehlet werden.

11. Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Sihe, du bist schwanger worden, und wirst einen Sohn gebären, deß Namen solt du (b) Ismael heissen, darum, daß der HERR dein Elend erhört hat.

(b) Ismael heist, GOtt erhöret.

12. Er wird ein wilder Mensch seyn; seine Hand wider jederman, und jedermans Hand wider ihn; und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen.

13. Und sie hieß den Namen des HERRN, der mit ihr redete, Du GOtt siehest mich. Denn sie sprach: Gewißlich, hie hab ich gesehen Den, der mich hernach angesehen hat!

14. Darum hieß sie den Brunnen einen Brunnen des Lebendigen, der mich angesehen hat, welcher Brunn ist zwischen Kades und Bared.

15. Und *Hagar gebar Abram einen Sohn, und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.

*Gal.4,23. Ismael geboren im 86. Jahr Abrams. Im J. der Welt 2035. vor Christi Geb. 1936.

Vermahnung: Wenn wir zum Guten ermahnet werden, sollen wir gern folgen, und uns im Leben bessern, wie Hagar auf des Engels Geheiß gethan, v.13.14.15. Nutz.

16. Und Abram war sechs und achtzig Jahr alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

## Das siebenzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Verheissung und der Bund von den Nachkommen Abrahams, daher ihm auch der Nam Abram in Abraham verändert worden, v.1—8. II. Die Bestätigung des Bundes, oder die Einsetzung der Beschneidung, v.9—14. III. Die deutliche Erklärung, von wem der Sohn dem Abraham geboren werden, und wie er heissen solte, auch wie Ismael dannoch an seinem Ort gesegnet seyn würde, v.15—22. IV. Der Gehorsam Abrahams, wie er die Beschneidung an ihm, und den Seinigen ins Werk gerichtet, v.23—27.

I. 1. Als nun Abram neun und neunzig Jahr alt war, erschien ihm der HERR, und sprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige GOTT, wandele vor Mir, und sey fromm.

*Sir.44,21. 2. Und Ich *will meinen Bund zwischen Mir und dir machen, und will dich fast sehr mehren.

3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und GOtt redete weiter mit ihm, und sprach:

*Rom.4,17 Bund Gottes mit Abraham aufgerichtet. 4. Sihe, Ich bins, und habe meinen *Bund mit dir, und du solt ein Vater vieler Völker werden.

5. Darum solt du nicht mehr (a) Abram heissen, sondern Abraham soll deine Name seyn, denn Ich habe dich gemacht vieler Völker Vater.

(a) Abram heisset hoher Vater, Abraham aber der Haufen Vater, wiewol dieselben Haufen nur mit einem Buchstaben angezeiget werden in seinem Namen, nicht ohne Ursach.

6. Und will dich fast sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen, und sollen auch Könige von dir kommen.

7. Und Ich will aufrichten meinen Bund zwischen Mir und dir, und deinem Samen nach dir, bey ihren (b) Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also, daß Ich dein GOTT sey, und deines Samens nach dir.

(b) Nachkommen) Ledorotham, das ist, so lang ihr Ding währen wird. Denn Mose hiemit deutet, daß ihr Ding soll endlich aufhören, und ein anders kommen.

8. Und will dir, und deinem Samen nach dir, geben das Land, da du ein Fremdling innen bist, nemlich, das ganze Land Canaan, zu ewiger Besitzung, und will ihr GOtt seyn.

Vermahnung: Zu unheuchlerischer Frömmigkeit, welche grosse Belohnung von GOtt hat, v.1—8. Nutz.

II. 9. Und GOtt sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, bey ihren Nachkommen.

*Luc.2,21. Act.7,8. Rom.4,11. 10. *Das ist aber mein Bund, den ihr halten solt zwischen Mir und euch, und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden.

Beschneidung eingesetzt. 11. Ihr solt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden; dasselbe soll ein Zeichen seyn des Bundes, zwischen Mir und euch.

12. Ein jegliches Knäblein, wenns acht Tage alt ist, solt ihr beschneiden bey euren Nachkommen. Desselben gleichen auch alles, was Gesindes daheim geboren, oder erkauft ist, von allerley Fremden, die nicht eures Samens sind.

13. Also soll mein Bund an eurem Fleisch seyn, zum ewigen Bund.

14. Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten, an der Vorhaut seines Fleisches, deß Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk, darum, daß es meinen Bund unterlassen hat.

Lehr: Daß wir durch die Taufe (welche durch die Beschneidung vorgebildet) in den Gnaden-Bund GOttes eingenommen werden, v.9—14. Nutz.

III. Sara.

15. Und GOTT sprach abermal zu Abraham: Du solt dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heissen, sondern *Sara soll ihr Name seyn.
*Gen. 18, 10. c. 21, 2.
16. Denn Ich will sie segnen, und von ihr will Ich dir einen Sohn geben. Denn Ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden, und Könige über viel Völker.
17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht, und lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir hundert Jahr alt ein Kind geboren werden, und Sara neunzig Jahr alt gebären?
18. Und Abraham sprach zu GOtt: Ach! daß Ismael leben solte vor Dir!

Isaac.

19. Da sprach GOtt: Ja, Sara, dein Weib, soll dir einen Sohn gebären, den solt du Isaac heissen, denn mit ihm will Ich meinen ewigen Bund aufrichten, und mit seinem Samen nach ihm.

Ismael.

20. Darzu um Ismael hab Ich dich auch erhört, siehe, Ich hab ihn gesegnet, und will ihn fruchtbar machen, und mehren fast sehr. Zwölf *Fürsten wird er zeugen, und will ihn zum grossen Volk machen.
*Gen. 25, 16.
21. Aber meinen Bund will Ich aufrichten mit Isaac, *den dir Sara gebären soll, um diese Zeit im andern Jahr.
*Rom. 9, 9.

Nutz.

Trost: Wie GOtt alle und jede, die Ihm vertrauen, versorge, und ihnen Gutes thue, wie Isaac und Ismael geschehen, v. 19. 20. 21.

22. Und Er hörte auf mit ihm zu reden. Und GOTT *fuhr auf von Abraham.
*Richt. 13, 20.

23. Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael, und alle Knechte, die daheim geboren, und alle die Erkaufte, und alles, was Mannsnamen war in seinem Haus, und beschnitte die Vorhaut an ihrem Fleisch, eben desselben Tages, wie ihm GOtt gesagt hatte.

IV. Abraham beschnitten samt Ismael und allen seinen Knechten.

24. Und Abraham war neun und neunzig Jahr alt, da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschnitte.
25. Ismael aber sein Sohn war dreyzehen Jahr alt, da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.
26. Eben auf einen Tag wurden sie alle beschnitten, Abraham, und sein Sohn Ismael,
27. Und was Mannes-Namen in seinem Haus war, daheim geboren, und erkauft von Fremden, es ward alles mit ihm beschnitten.

Nutz.

Vermahnung: Dem Göttlichen Wort, ob es gleich der Vernunft zu wider, sollen wir glauben und gehorsamen, wie Abraham gethan, v. 23—27.

## Das achtzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie der Sohn GOttes mit zweyen Engeln begleitet, von Abraham empfangen und bewirthet worden, auch was er bey solcher Mahlzeit für Gespräch gehalten, v. 1—15. II. Was er nach der Mahlzeit mit Abraham, von dem Untergang der Städte, Sodom und Gomorra, gehandelt, und wie Abraham für sie gebeten, v. 16—33.

I. 1. Und der HERR erschien ihm im Hayn Mamre, da er saß an der Thür seiner Hütten, da der Tag am heissesten war.

2. Und als er seine Augen aufhub, und sahe, da stunden drey Männer gegen ihm. Und da er sie sahe, lief er Ihnen entgegen von der Thür seiner Hütten, und buckte sich (a) nider auf die Erden,

(a) Nider) Vor einem fallt er nider, und redet auch als mit einem, und doch mit dreyen. Da ist die Dreyfaltigkeit in GOtt angezeiget.

3. Und sprach: HERR, hab ich Gnade funden vor deinen Augen, so *gehe nicht vor deinem Knecht über.
*Ebr. 13, 2.
4. Man soll euch ein wenig Wassers bringen, und eure Füsse waschen, und lehnet euch unter den Baum.
5. Und ich will euch einen Bissen Brods bringen, daß ihr euer Herz labet, darnach solt ihr fortgehen, denn darum seyd ihr zu eurem Knecht kommen. Sie sprachen: Thue, wie du gesagt hast.
6. Abraham eilte in die Hütten zu Sara, und sprach: Eile, und *menge drey Maas Semmel-Mehl, knete und backe Kuchen.
*1. Sam. 28, 24.
7. Er aber lief zu den Rindern, und holte ein zart gut Kalb, und gabs dem Knaben, der eilte, und bereitete es zu.
8. Und er trug auf Butter und Milch, und von dem Kalb, das er zubereitet hatte, und satzte es ihnen vor, und trat vor sie unter den Baum, und sie assen.
9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen in der Hütten.
10. Da sprach Er: Ich * will wieder zu dir kommen, so Ich lebe, siehe, so soll Sara, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter Ihm, hinter der Thür der Hütten.
*Gen. 17, 19. c. 21, 1. Rom. 9, 9. Im J. der Welt 2048. vor Christi Geb. 1923.
11. Und sie waren beyde, Abraham und Sara,

alt und wol betaget, also, daß es Sara nicht mehr gieng nach der Weiber Weise.

12. Darum lachte sie bey sich selbst, und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und
*1.Pet.3/6. *mein Herr auch alt ist?

13. Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lachet deß Sara, und spricht: Meinest du, daß wahr sey, daß ich noch gebären werde, so ich doch alt bin?

14. Solte dem HErrn etwas unmüglich seyn?
*2.Reg.4/16.17. Rom.9/9. *Um diese Zeit will Ich wieder zu dir kommen, (a) so Ich lebe, so soll Sara einen Sohn haben.

(a) So Ich lebe) GOtt redet, als ein Mensch, Gen.3/9. Adam, wo bist du? Item, Gen.11/7. Ich will hinab fahren und sehen. Gen.18/21. Ich wills sehen, obs so sey? Denn das Wort (so Ich lebe) setze es, wo du wilt, so lauts doch nicht. Als wenn Er von der Frucht der Eltern wolte sagen: Du solt einen Sohn haben, so er lebet, oder ihr lebet. Meinest du, Er wisse nicht, ob der Sohn oder die Eltern leben werden, ja, wo sie nicht gewiß leben würden, was wäre die Verheissung?

15. Da läugnete Sara, und sprach: Ich habe nicht gelacht, denn sie fürchte sich. Aber Er sprach: Es ist nicht also, du hast gelacht.

Nutz. Warnung: Für Unglauben und Mißtrauen an Göttlicher Verheissung, v.10—15.

II. 16. Da stunden die Männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom; und Abraham gieng mit ihnen, daß er sie geleitete.

17. Da sprach der HERR: Wie kan ich Abraham verbergen, was Ich thue?

18. Sintemal er ein groß und mächtiges Volk soll werden, und * alle Völker auf Erden in
*Gen.12/3. ihm gesegnet werden sollen.

19. Denn Ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern, und seinem Haus nach ihm, daß sie des HERRN Wege halten, und thun, was recht und gut ist, auf daß der HERR auf Abraham kommen lasse, was Er ihm verheissen hat.

*Hes.16/48 20. Und der HERR sprach: Es ist ein * Geschrey zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünde sind fast schwer!

21. Darum will ich hinab fahren, und sehen: Ob sie alles gethan haben nach dem Geschrey, das vor Mich kommen ist; oder, obs nicht also sey, daß Ichs wisse.

22. Und die Männer wandten ihr Angesicht und giengen gen Sodom. Aber Abraham blieb stehen vor dem HERRN,

Abraham bittet für die Sodomiter. 23. Und trat zu Ihm, und sprach: Wilt du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?

24. Es möchten vielleicht funfzig Gerechte in der Stadt seyn; wolte st Du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben, um funfzig Gerechter willen, die darinnen wären?

25. Das sey ferne von Dir, daß Du das thust, und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sey, gleich wie der Gottlose; das sey ferne von dir, der Du aller Welt Richter bist;
*Rom.3/6. Du wirst* so nicht richten.

26. Der HERR sprach: Finde ich funfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will Ich um ihrer willen allen den Orten vergeben.

27. Abraham antwortete und sprach: Ach siehe, Ich habe mich unterwunden zu reden mit dem
*Sir.10/9. HERRN, wiewol ich * Erd und Asche bin!

28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn funfzig Gerechte darinnen seyn; wolte st Du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er sprach: Finde Ich darinnen fünf und vierzig, so will Ich sie nicht verderben.

29. Und er fuhr weiter mit Ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht vierzig darinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts thun um vierzig willen.

30. Abraham sprach: Zörne nicht, HERR! daß ich noch mehr rede: Man möchte vielleicht dreyssig darinnen finden. Er aber sprach: Finde Ich dreyssig darinnen, so will Ich ihnen nichts thun.

31. Und er sprach: Ach siehe! ich habe mich unterwunden, mit dem HERRN zu reden: Man möchte vielleicht zwanzig darinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er sprach: Ach, zürne nicht, HERR! daß ich nur noch einmal rede: Man möchte vielleicht zehen darinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehen willen.

Lehr: Von GOttes Langmütigkeit, Gedult und Güte, gegen die sündhaftige Menschen, v.20—32. Nutz.

33. Und der HERR gieng hin, da Er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrte wieder hin an sein Ort.

## Das neunzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Was die Sodomiter für Sünde gegen Lot und seine Gäste verübet, v.1—14. II. Wie die Engel den Loth errettet und ausgeführet, v.15—23. III. Der Untergang der vier Städte Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim, v.24—28. IV. Der schwere Sünden-Fall Lots mit seinen Töchtern, und was sich darauf begeben, v.30—38.

I. 1. Die zween Engel kamen gen Sodom des Abends, Lot aber saß zu Sodom unter Lot. dem Thor. Und da er sie sahe, stund er auf, ihnen entgegen, und bückte sich mit seinem Angesicht auf die Erden,

2. Und sprach: Sihe, *HErr, kehret doch ein *Ebr.13/2. zum Haus eures Knechts, und bleibet über Nacht; lasset eure Füsse waschen, so stehet ihr Morgen früh auf, und ziehet eure Strasse. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über Nacht auf der Gassen bleiben.

3. Da nöthigte er sie fast, und sie kehrten zu ihm ein, und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, und buch ungesäuerte Kuchen; und sie assen.

4. Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden,

5. Und forderten Lot, und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir komen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.

6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die Thür, und schloß die Thür hinter ihm zu,

7. Und sprach: Ach, lieben Brüder! thut nicht so übel.

8. Sihe, ich habe zwo Töchter, die haben noch keinen Mann erkennt, die will ich heraus geben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefället: Allein diesen Männern thut nichts, denn darum sind sie unter die Schatten meines Dachs eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Komm hieher! Da sprachen sie: Du bist der einige Fremdling hie; und wilt regieren? Wolan, wir wollen dich baß plagen, denn jene.

10. *Und sie drungen hart auf den Mann Lot, und *2.Pet.2/7. da sie hinzu liefen, und wolten die Thür aufbrechen, griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen ins Haus, und schlossen die Thür zu.

11. Und die Männer vor der Thür am Haus, wurden mit* Blindheit geschlagen, beyde klein *Sap.19/16. und groß, bis sie müde wurden, und die Thür nicht finden kunten.

Warnung: Für ruchlosen Sünden-Leben, daraus greuliche Blindheit und das ewige Verderben entstehet, v.4—11. Nutz.

12. Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hie einen Eidam, und Söhne und Töchter, und wer dir angehöret in der Stadt, den führe aus dieser Stätte.

13. Denn wir werden diese Stätte verderben, darum, daß ihr Geschrey groß ist vor dem HErrn, der hat uns gesandt, sie zu verderben!

14. Da gieng Lot hinaus, und redete mit seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen solten: Machet euch auf, und gehet aus diesem Ort; denn der HERR wird diese Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.

II. *Sap.10/6 2Pet.2/6.7 Im J. der Welt 2048. vor Christ. Geb. 1923.

15. Da nun die Morgenröthe aufgieng, *hiessen die Engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib, und deine zwo Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest, in der Missethat dieser Stadt.

16. Da er aber verzog, ergrifen die Männer ihn, und sein Weib, und seine zwo Töchter bey der Hand, darum, daß der HErr seiner verschonte, und führten ihn hinaus, und liessen ihn aussen vor der Stadt.

17. Und als Er ihn hatte hinaus gebracht, sprach Er: Errette deine Seel, und sihe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend: auf dem Berg errette dich, daß du nicht umkommest.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, HErr!

19. Sihe, dieweil dein Knecht Gnade funden hat vor deinen Augen, so woltest Du deine Barmherzigkeit groß machen, die Du an mir gethan hast, daß Du mein Seel bey dem Leben erhieltest. Ich kan mich nicht auf dem Berg erretten; es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich stürbe.

20. Sihe, da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, uñ ist klein, daselbst will ich mich errettē; ist sie doch klein, daß meine Seel lebendig bleibe.

21. Da sprach Er zu ihm: Sihe, Ich hab auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredt hast.

*Sap. 10/6 Zoar heist klein.

22. Eile, *und errette dich daselbst; denn Ich kan nichts thun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genennet Zoar.

23. Und die Sonn war aufgegangen auf Erden, da Lot gen Zoar einkam.

Nutz. Trost: Wie GOtt die Glaubige aus dem Unglück zu erlösen wisse, daß sie nicht mit den Gottlosen umkommen, v.15—23.

III. *Deu.29/23. Jes. 13/19. Jer. 50/40. Hes. 16/50. Luc.17/29. 2.Pet.2/6.

24. Da ließ *der HErr Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN vom Himmel herab, auf Sodom und Gomorra,

25. Und kehrte die Städte um, die ganze Gegend, und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Land gewachsen war.

Nutz. Lehr: Von dem Eiferbrennenden Zorn GOttes über die Gottlosen, v.24.25.

*Sap. 10/7 Luc. 17/32. Des Lots Weib wird zur Salz-Seule.

26. *Und sein Weib sahe hinter sich, und ward zur Salz-Seule.

27. Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf an den Ort, da er gestanden war vor dem HERRN,

28. Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, und schauete, und sihe, da gieng ein Rauch auf vom Land, wie ein Rauch vom Ofen.

28. Denn da GOtt die Städte in der Gegend verderbte, gedachte Er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die Er umkehrte, darinnen Lot wohnte.

IV. Lot zeucht aus Zoar.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berg mit seinen beyden Töchtern; denn er furchte sich zu Zoar zu bleiben: und blieb also in einer Höle mit seinen beyden Töchtern.

31. Da sprach die Aelteste zu der Jüngsten: Unser Vater ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, der uns beschlafen möge, nach aller Welt Weise.

32. So komm, laß uns unserm Vater Wein zu trinken geben, und *bey ihm schlafen, daß wir Samen von unserm Vater erhalten. *Lev. 18/7.

33. Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die erste gieng hinein, und legte sich zu ihrem Vater; und er wards nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstund.

34. Des Morgens sprach die Aelteste zu der Jüngsten: Sihe, ich habe gestern bey meinem Vater gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hinein gehest, und legest dich zu ihm, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.

35. Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die Jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm; und er wards nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstund.

36. Also wurden die beyde Töchter Lots schwanger von ihrem Vater.

Nutz. Vermahnung: Zur Nüchterkeit und mässigem Leben, weil durch Völlerey und Trunkenheit auch heilige Leute (wie Lot war) zu Schanden gesetzet werden, v.31—36.

Moab, von dem die Moabiter, und Ammon, von dem die Ammoniter herkommen.

37. Und die Aelteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab. Von dem kommen her die Moabiter, bis auf diesen heutigen Tag.

38. Und die Jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie das Kind Ammi. Von dem kommen die Kinder Ammon, bis auf den heutigen Tag.

## Das zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Wie dem Abraham sein Weib Sara, zu Gerar, am Hof Abimelech, hinweg genommen ward, v.1.2. II. GOttes Straf und Dräuung, wo sie nicht ihrem Mann wieder gegeben wurde, v.3—7. III. Wie es Abimelech dem Abraham hart verwiesen, und was dieser darauf geantwortet, v.8—13. IV. Wie dem Abraham sein Weib wieder zugestellet worden, und was für eine Dankbarkeit Abraham hingegen erzeiget, v.14—18.

I. Abraham ein Fremdling zu Gerar, Im Jahr der Welt 2048. vor Christi Geb. 1923. *Gen.12/13 c.26/7.

1. Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnte zwischen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar,

Nutz.

2. Und sprach von seinem Weib Sara: *Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ sie holen.

Lehr: Daß Fremdlinge an Orten, da sie hingelangen, viel Ungemachs erdulten müssen, welches sie in Gedult GOtt anheim zu stellen, v.1.2.

II. Abimelech.

3. Aber GOtt kam zu Abimelech, des Nachts im Traum, und sprach zu ihm: Sihe da, du bist des Todes um des Weibes willen, das du genommen hast, denn sie ist eines Mannes Eheweib.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berühret, und sprach: HERR, wilt Du denn auch ein gerecht Volk erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder. Hab ich doch das gethan mit einfältigem Herzen, und unschuldigen Händen.

6. Und GOtt sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan hast; darum hab Ich dich auch behütet, daß du nicht wider Mich sündigtest, und hab es dir nicht zugegeben, daß du sie berührtest.

Abraham ein Prophet. *Ps.105/15

7. So gib nun dem Mann sein Weib wieder, denn er ist ein *Prophet, und laß ihn für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wieder giebst, so wisse, daß du des Todes sterben must, und alles, was dein ist.

Nutz. Trost: Wie gnädig sich GOtt erweise in Bewahr- und Errettung seiner Glaubigen, v.3—7.

III.

8. Da stund Abimelech des Morgens früh auf, und rief allen seinen Knechten, und sagte ihnen dieses alles vor ihren Ohren; und die Leute furchten sich sehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch, und sprach zu ihm: Warum hast du uns das gethan? Und was hab ich an dir gesündigt, daß du so eine grosse Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln soll.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du (a) gesehen, daß du solches gethan hast?

(a) Gesehen) Weil du ein Prophet bist, magst du etwas gesehen haben, daß ichs verdienet habe mit meinen Sünden.

Nutz. Vermahnung: Daß ein Christ den andern, wenn menschliche Fehler vorgegangen, freundlich erinnern, und ermahnen soll, v.9.10.

*Gen.12,12 11. Abraham sprach: Ich gedachte, vielleicht * ist keine Gottesfurcht an diesen Orten, und werden mich um meines Weibs willen erwürgen.

12. Auch ist sie warhaftig meine Schwester, denn sie ist meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und ist mein Weib worden.

13. Da mich aber GOtt ausser meines Vaters Haus (b) wandern hieß, sprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thu an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sey dein Bruder.

(b) Wandern) GOtt hiessen mich in die Irre ziehen, als wärens viel und doch ein GOTT.

IV. 14. Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab sie Abraham; und gab ihm wieder sein Weib Sara,

15. Und sprach: Sihe da, mein Land stehet dir offen; wohne, wo dirs gefället.

16. Und sprach zu Sara: Sihe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben; sihe, das soll dir eine Decke der Augen seyn, vor allen, die bey dir sind, und allenthalben. Und das war (c) ihre Straf.

(c) Ihre Straf) Die Heiligen werden säuberlich und mit Gewinst gestraft. Als hie Sara wird gestraft, daß sie Abraham hatte Bruder genennet, und kriegt grosse Wolthat.

17. Abraham aber betete zu GOtt; da heilte GOTT Abimelech, und sein Weib, und seine Mägde, daß sie Kinder gebaren.

18. Denn der HErr hatte zuvor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelech, um Sara, Abrahams Weibs willen.

Nutz. Vermahnung: Daß man für andere in ihrem Elende herzlich beten soll, v.17.18.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Geburt Isaac, und wie Abraham dabey grosse Freude gehabt, v.1–8. II. Die Verstossung Ismaels, wie ers verschuldet, wie es GOtt befohlen, wohin er samt Hagar, der Mutter, verwiesen worden, und was sich dabey begeben, v.9—21. III. Der Bund Abrahams mit Abimelech, v.22—32. IV. Wie Abraham GOttes Wort zu BerSaba geprediget und ausgebreitet, v.33.34.

I. Isaac geboren im Jahr der Welt 2049. vor C. Geb. 1922.

1. Und der HERR suchte heim Sara, wie Er geredt hatte, und thät mit ihr, wie *Er geredt hatte.

*Gen.17,19 c.18,10.

2. Und Sara ward schwanger, und † gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter, um die Zeit, die ihm GOTT geredt hatte.

†Matt.1,2 Luc.3,34. Gal.4,22.

3. Und Abraham hieß seinen Sohn, der ihm geboren war, Isaac, den ihm Sara gebar,

4. Und beschnitte ihn am achten Tag, wie ihm GOtt* geboten hatte.

*Gen.17, 11,12.

5. Hundert Jahr war Abraham alt, da ihm sein Sohn Isaac geboren ward.

6. Und Sara sprach: GOTT hat mir ein Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird mein lachen!

7. Und sprach: Wer durfte von Abraham sagen, daß Sara Kinder säugete, und hätte ihm einen Sohn geboren in seinem Alter?

8. Und das Kind wuchs, und ward entwehnet; und Abraham machte ein groß Mahl am Tag, da Isaac entwehnet ward.

Lehr: Daß Kinder GOttes Gaben seyen, welche mit Dank anzunehmen, und zu seinen Ehren zu erziehen, v.1—8. Nutz.

II. Ismael ein Spötter. 9. Und Sara sahe den Sohn Hagar, der Egyptischen, den sie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war,

10. Und sprach zu Abraham: * Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn; denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Isaac.

11. Das Wort gefiel Abraham sehr übel, um seines Sohns willen.

12. Aber GOtt sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des Knabens und der Magd halben. Alles, was Sara dir gesagt hat, dem gehorche. *Denn in Isaac soll dir der Samen genennet werden. *Rom. 9,7. Ebr. 11,18.

13. Auch * will Ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum, daß er deines Samens ist. *Gen.16,10 c.17,20.

14. Da stund Abraham des Morgens früh auf, und nahm Brod, und eine Flasche mit Wasser, und legte es Hagar auf ihre Schulter, und den Knaben mit, und ließ sie aus. Da zog sie hin, und gieng in der Wüsten irre bey BerSaba.

Vermahnung: Gutem Rath, ob er gleich von Weibs-Personen herkommt, so er GOttes Wort und der Vernunft gemäß, zu folgen, v.9—14. Nutz.

15. Da nun das Wasser in der Flasche aus war, warf sie den Knaben unter einen Baum,

16. Und gieng hin, und satzte sich gegen über von fern, eines Bogen Schuß weit; denn sie sprach: Ich kan nicht zusehen des Knabens Sterben! Und sie satzte sich gegen über, und hub ihre Stimm auf, und weinte.

17. Da erhörte GOTT die Stimm des Knabens. Und der Engel GOttes rief vom Himmel der Hagar, und sprach zu ihr: Was ist dir (a) Hagar? Fürchte dich nicht, denn GOtt hat erhöret die Stimme des Knabens, da er ligt.

(a) Hagar) Merke hie auf Hagar, wie die des Gesetzes und glaubloser Werk Figur ist, Gal.4,5. und dannoch sie GOtt zeitlich belohnet, und groß macht auf Erden.

18. Stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand; denn Ich will ihn zum grossen Volk machen.

19. Und GOtt thät ihr die Augen auf, daß sie einen Wasser-Brunnen sahe. Da gieng sie hin, und füllte die Flasche mit Wasser, und tränkte den Knaben.

20. Und GOtt war mit dem Knaben; der wuchs und wohnte in der Wüsten, und ward ein guter Schütz,

21. Und wohnte in der Wüsten Pharan. Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egyptenland.

III. *Gen.26, 26. 22. Zu derselben Zeit redete * Abimelech und Phichol, sein Feld-Hauptmann, mit Abraham, und sprach: GOtt ist mit dir, in allem, das du thust:

Bund zwischen Abraham und Abimelech. 23. So schwöre mir nun bey GOtt, daß du mir noch meinen Kindern, noch meinen Neffen, keine Untreu erzeugē wollest, sondern die Barmherzigkeit, die ich an dir gethan hab, an mir auch thust, und an dem Land, da du ein Fremdling innen bist.

24. Da sprach Abraham: Ich will schwören.

25. Und Abraham strafte Abimelech um des Wasser-Brunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen.

26. Da antwortete Abimelech: ich habe es nicht gewust, wer das gethan hat, auch hast du mirs nicht angesagt, darzu hab ichs nicht gehöret, denn heut.
27. Da nahm Abraham Schafe und Rinder, und gab sie Abimelech, und machten beyde einen Bund miteinander.
28. Und Abraham stellte dar siben Lämmer besonders.
29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die siben Lämmer, die du besonders dargestellet hast?
30. Er antwortete: Siben Lämmer solt du von meiner Hand nehmen, daß sie mir zum Zeugnis seyen, daß ich diesen Brunnen gegraben habe.
*Gen.26, 33. 31. Daher heisset die Stätte (b) *BerSaba, daß sie beyde miteinander da geschworen haben.
(b) BerSaba heisset auf Teutsch Schwör-Brunnen, oder Eyd-Brunnen, möchte auch wol Sieben-Brunnen heissen.
32. Und also machten sie den Bund zu BerSaba. Da machten sich auf Abimelech und Phichol, sein Feld-Hauptmann, und zogen wieder in der Philister Land.
Nutz. Lehr: Daß man mit andern Religions-Verwandten wol Bündnis stiften könne, jedoch dem wahren Gottesdienst ungeschadet, v.22—32.
IV. 33. Abraham aber pflanzte Bäume zu BerSaba, und predigte daselbst von dem Namen des HERRN, des ewigen GOttes.
Nutz. Vermahnung: Bey aller Gelegenheit den Namen des HErrn zu verkündigen, und sein Lob auszubreiten, v.33.
34. Und war ein Fremdling in der Philister Land eine lange Zeit.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Befehl GOttes, daß Isaac solte geopfert werden, v.1.2. II. Abrahams Gehorsam, solchen Befehl auszurichten, v.3—10. III. Wie Isaac errettet, und darbey die Verheissung von dem gesegneten Samen, und Vermehrung der Nachkömmlinge widerholet worden, v.11—19. IV. Die Erzehlung der Blutsfreunde Abrahams, und ihres Wolstandes oder Vermehrung, v.20—24.

I. 1. Nach diesen Geschichten *versuchte GOtt Abraham, und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hie bin ich.
*Judith 8, 18.19. Ebr.11,17. 2. Und er sprach: Nimm Isaac deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land (a) MoriJa, und opfere ihn daselbst zum Brand-Opfer, auf einem Berg, den Ich dir sagen werde.
(a) MoriJa) MoriJa heisst Gottesfurcht, Reverentia Dei, Cultus Dei, weil die Alt-Väter, Adam, Noah, Sem, auf demselbigen Berg GOtt geehret, gefürchtet und gedienet haben. Wir Teutschen heissen es vielleicht den heiligen Berg, oder da man GOtt dienet mit Loben, Beten und Danken.
Lehr: Wie GOTT die Glaubigen pflege mit schmerzlicher Versuchung anzugreifen, ihren Glauben und Gehorsam zu prüfen, v.1.2. Nutz.

II. 3. Da stund Abraham des Morgens früh auf, und gürtete seinen Esel, und nahm mit sich zween Knaben, und seinen Sohn Isaac, und spaltete Holz zum Brand-Opfer, machte sich auf, und gieng hin an den Ort, davon ihm GOtt gesagt hatte.
4. Am dritten Tag hub Abraham seine Augen auf, und sahe die Stätte von fern,
5. Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hie mit dem Esel, ich und der Knab wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.
6. Und Abraham nahm das Holz zum Brand-Opfer, und legts auf seinen Sohn Isaac: Er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und giengen die beyde miteinander.
7. Da sprach Isaac zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hie bin ich mein Sohn! und er sprach: Siehe, hie ist Feuer und Holz, wo ist aber das Schaf zum Brand-Opfer?
8. Abraham antwortete: Mein Sohn! GOtt wird Ihm (b) ersehen ein Schaf zum Brand-Opfer. Und giengen die beyde miteinander.
(b) Ersehen) GOtt sihet und weiß wol, wo das Schaf sey, laß Ihn dafür sorgen, er sihets besser denn wir.
9. Und als sie kamen an die Stätte, die ihm GOtt sagte, baute Abraham daselbst einen Altar, und legte das Holz darauf, und band seinen Sohn Isaac, legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz.

10. Und reckte seine Hand aus, und fasste das Messer, daß er* seinen Sohn schlachtete.
*Jac. 2,21. Nutz. Vermahnung: Zur Liebe und Furcht GOttes über alle Dinge, auch kindlichem Gehorsam gegen sein Wort, v.3—10.
III. 11. Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel, und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hie bin ich.
12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du GOtt fürchtest, und hast deines einigen Sohns nicht verschonet um meinet willen.
13. Da hub Abraham seine Augen auf, und sahe

einen

einen Widder hinter ihm/ in der Hecken mit seinen Hörnern hangen/ und gieng hin/ und nahm den Widder/ und opferte ihn zum Brandopfer/ an seines Sohns Statt.

14. Und Abraham hieß die Stätte: Der HErr sihet. Daher man noch heutiges Tages saget: (c) Auf dem Berg/ da der HERR sihet!

(c) Der HErr sihet) Das ist: GOtt sorget für alles und wachet.

Nutz. Trost: Daß GOtt den Seinen zwar mehrmals ein hartes erzeige/ aber sie doch endlich wieder erfreue und errette/ v.11—14.

15. Und der Engel des HErrn rief Abraham abermal vom Himmel/

*Ps. 105/9. Sir. 44/22. Luc. 1/37. Ebr. 6/13. 16. Und sprach: *Ich habe bey mir selbst geschworen/ spricht der HERR: Dieweil du solches gethan hast/ und hast deines einigen Sohns nicht verschonet/

17. Daß ich deinen Samen segnen und mehren will/ wie die Sterne am Himmel/ und wie den Sand am Ufer des Meers/ und dein Same soll besitzen die Thore seiner Feinde.

*Gen.12/3. c.26/4. Act.3/25. Gal.3/8. 18. Und *durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden/ darum/ daß du meiner Stimm (d) gehorchet hast.

(d) Gehorchet) Hie wird Abraham nicht gerecht/ durch seinen Glauben/ für sich/ sondern erlangt solche Herrlichkeit auch seinem Samen/ denn er zuvor gerecht ist/ ut supra. c.15/6.

19. Also kehrte Abraham wieder zu seinen Knaben/ und machte sich auf/ und zogen mit einander gen BerSaba/ und wohnte daselbst.

IV. 20. Nach diesen Geschichten begab sichs/ daß Abraham angesagt ward: Sihe/ Milca hat auch Kinder geboren/ deinem Bruder Nahor!

Nutz. Vermahnung: Daß man sich freuen solle/ wenns andern/ besonders Freunden/ wolgehet/ und sie GOTT in ihrem Ehestand segnet/ v.20.

Das Geschlecht Nahors. 21. Nemlich Uz/ den* Erstgebornen/ und Bus/ seinen Bruder/ und Kemuel/ von dem die Syrer kommen/

*Hiob 1/1. c.32/2. 22. Und Chesed/ und Haso und Pildas/ und Jeblaph und Bethuel.

Rebecca. 23. Bethuel aber zeugte Rebecca. Diese acht gebar Milca dem Nahor/ Abrahams Bruder.

24. Und sein Kebsweib/ mit Namen Rehuma/ gebar auch/ nemlich den Thebah/ Gaham/ Thahas und Maacha.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Von dem Alter und Tod Sara/ v.1.2. II. Von der Klag Abrahams/ und wie er sich bemühet/ ihr eine Grab-Stätte zu schaffen/ v.3 -16. III. Wie er endlich die Grab-Stätte von den Kindern Heth zu eigen bekommen/ und den Leichnam Sara begraben/ v.17—20.

I. Sara Alter 127. Jahr. 1. Sara war hundert siben und zwanzig Jahr alt/

2. Und starb in der Haupt-Stadt/ die heisset (a) Hebron/ im Land Canaan. Da kam Abraham/ daß er sie klagte und beweinte.

(a) Hebron) Hebron ist Kiriath Arba (spricht Mose) das ist/ die Vier-Stadt. Denn die hohen Haupt-Städte waren vor Zeiten alle Arba/ das ist/ in vier Theil getheilet/ wie Rom/ Jerusalem/ und Babylon auch/ Gen.10/10.

Nutz. Vermahnung: Daß man die Seinen/ Seligverstorbene/ gebührlich betrauren und beweinen soll/ v.1.2.

II. 3. Darnach stund er auf von seiner Leich/ und redete mit den Kindern Heth und sprach:

Nutz. Vermahnung: Daß man untereinander Lieb und Freundschaft halten soll/ wie Abraham und die Hethiter gethan/ v.3.

*Act.7/3. 4. Ich bin* ein Fremder und Einwohner bey euch; gebet mir ein Erb-Begräbnis bey euch/ daß ich meinen Todten begrabe/ der vor mir ligt.

5. Da antworteten dem Abraham die Kinder Heth/ und sprachen zu ihm:

6. Höre uns/ lieber Herr: Du bist ein Fürst GOttes unter uns/ begrabe deinen Todten in unsern ehrlichsten Gräbern. Kein Mensch soll dir unter uns wehren/ daß du in seinem Grab nicht begrabest deinen Todten.

7. Da stund Abraham auf/ und bückte sich vor dem Volk des Landes/ nemlich/ vor den Kindern Heth/

8. Und er redete mit ihnen/ und sprach: Gefället es euch/ daß ich meinen Todten/ der vor mir ligt/ begrabe/ so höret mich/ und bittet für mich gegen Ephron/ den Sohn Zohar/

9. Daß er mir gebe seine zwiefache Höle/ die er hat am Ende seines Ackers; er gebe mir sie um Geld/ so viel sie werth ist/ unter euch zum Erb-Begräbnis.

10. Denn Ephron wohnte unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron/ der Hethiter/ dem Abraham/ daß zuhörten die Kinder Heth/ vor allen/ die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen/ und sprach: Ephron.

11. Nein/ mein Herr/ sondern höre mir zu: Ich schenke dir den Acker/ und die Höle darinnen darzu/ und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volks/ zu begraben deinen Todten.

12. Da bückte sich Abraham vor dem Volk des Landes/

13. Und redete mit Ephron/ daß zuhörte das Volk des Landes/ und sprach: Wilt du mir ihn lassen/ so bitte ich/ nimm von mir das Geld für den Acker/ das ich dir gebe/ so will ich meinen Todten daselbst begraben.

14. Ephron antwortete Abraham/ und sprach zu ihm:

15. Mein Herr/ höre doch mich: das Feld ist vier hundert (b) Sekel Silbers werth; was ist das aber zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten?

(b) Sekel) Sekel ist ein Gewicht/ an der Münz ein Ort eines Gülden: denn vor Zeiten man das Geld also wog/ wie man jetzt mit Gold thut.

16. Abraham gehorchte Ephron/ und wog ihm das Geld dar/ das er gesagt hatte/ daß zuhöreten die Kinder Heth/ nemlich vier hundert Sekel Silbers/ das im Kauf gäng und gebe war.

III. *Act.7/16. 17. Also ward * Ephrons Acker/ darinn die zwiefache Höle ist/ gegen Mamre über/ Abraham zum eigen Gut bestätiget/ mit der Höle darinnen/ und mit allen Bäumen auf dem Acker umher/

18. Daß die Kinder Heth zusahen/ und alle/ die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen.

*Gen.25/9. 10. Sara begraben. 19. Darnach * begrub Abraham Sara sein Weib/ in der Höle des Ackers/ die zwiefach ist/ gegen Mamre über/ das ist Hebron im Land Canaan.

Nutz. Vermahnung: Daß man die Todten ehrlich zur Erden bestatten soll/ v.19.

20. Also ward bestätiget der Acker/ und die Höle darinnen/ Abraham zum Erb-Begräbnis von den Kindern Heth.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Von der Absendung des Knechts Abrahams v.2—14. II. Wie Rebecca durch sonderbare Schickung GOttes/ dem Knecht begegnet/ und wie er ins Haus ihres Vaters eingeführet worden/ v.15 - 32. III. Von der Werbung des Knechts/ an die Eltern und Bruder Rebecca/ v.34—49. IV. Von der Verheissung und Zusage/ v.50.51. V. Von der glücklichen Wiederkunft und Vollziehung der Ehe/ zwischen Isaac und Rebecca/ v.61—67.

I. Abraham schicket seinen ältesten Knecht aus seinem Sohn Isaac ein Weib zu freyen. 1. Abraham war alt und wol betagt/ und der HERR hatte ihn gesegnet allenthalben/

2. Und sprach zu seinem ältesten Knecht seines Hauses/ der allen seinen Gütern vorstunde: Lege deine Hand unter meine Hüfte/

3. Und schwöre mir bey dem HERRN/ dem GOtt des Himmels und der Erden/ daß du mei-

nem

nem Sohn kein Weib nehmest von den Töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne:

4. Sondern daß du ziehest in mein Vaterland, und zu meiner Freundschaft, und nehmest meinem Sohn Isaac ein Weib.

5. Der Knecht sprach: Wie, wann das Weib mir nicht wolte folgen in diß Land; soll ich denn deinen Sohn wieder bringen in jenes Land, daraus du gezogen bist?

6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich für, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest.

Engel helfen auch Ehe stiften.

7. Der HERR, der GOTT des Himmels, der mich von meines Vaters Haus genommen hat, und von meiner Heimat, der mir geredt hat, und mir auch geschworen hat, und gesagt: *Diß Land will Ich deinem Samen geben: Der wird seinen †Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohn daselbst ein Weib nehmest.

*Gen.12,7. c.13,15. c.15,18. c.26,4. †Exod.23, 20.

8. So aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Eydes quit; allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm solches.

Nutz. Vermahnung: Daß man in Ehe-Stiftungen bedächtlich handeln, und vor allen Dingen auf Gottesfurcht und Tugend sehen, hingegen für Falschglaubigen sich hüten soll, v.1—9.

10. Also nahm der Knecht zehen Kameele, von den Kameelen seines Herrn, und zog hin, und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn, und machte sich auf, und zog gen Mesopotamiam zu der Stadt Nahor.

11. Da ließ er die Kameel sich lagern, aussen vor der Stadt, bey einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu schöpfen, und sprach:

Gebet des Knechts Abrahä.

12. HErr, du GOtt meines Herrn Abrahams, begegne mir heut, und thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham.

13. Siehe, ich stehe hie bey dem Wasserbrunnen, und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen Wasser zu schöpfen.

14. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken, und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Kameel auch tränken, daß sie die sey, die Du deinem Diener Isaac bescheret habest, und ich daran erkenne, daß Du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan hast.

II. Rebecca Bethuels Tochter.

15. Und ehe er ausgeredt hatte, siehe, da kam heraus *Rebecca, Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams Bruders Weib war, und trug einen Krug auf ihrer Achsel.

*Gen.22, 23.

16. Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt; die stieg hinab zu dem Brunnen, und füllte den Krug, und stieg herauf.

17. Da lief ihr der Knecht entgegen, und sprach: Laß mich ein wenig Wassers aus deinem Krug trinken.

18. Und sie sprach: Trinke, mein Herr! Und eilend ließ sie den Krug hernider auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken.

19. Und da sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Kameelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken.

20. Und eilte, und goß den Krug aus in die Tränke, und lief aber zum Brunnen zu schöpfen; und schöpfte allen seinen Kameelen.

21. Der Mann aber wunderte sich ihr, und schwieg still, bis er erkennte, ob der HERR zu seiner Reise Gnade gegeben hätte, oder nicht.

22. Da nun die Kameel alle getrunken hatten, nahm er eine güldene (a) Spangen eines halben Sekels schwer, und zween Armringe, an ihre Hände, zehen Sekel Goldes schwer.

(a) Spangen) Die güldene Spangen ist gewesen ein halber Circul an der Stirn bis zu den zweyen Ohren, darum heyßts jetzt Ohren-Ringe, jetzt Stirn-Spangen, und sihet, als haben es Manns- und Weibs-Bilder getragen zum Schmuck.

23. Und sprach: Meine Tochter, wem gehörest du an? das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Haus zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Milca, den sie dem Nahor geboren hat.

25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bey uns, und Raums gnug zu herbergen.

Abrahams Knecht danket GOTT.

26. Da neigte sich der Mann, und betete den HERRN an,

27. Und sprach: Gelobet sey der HERR, der GOtt meines Herrn Abrahams, der seine Barmherzigkeit und seine Warheit nicht verlassen hat an meinem Herrn. Denn der HERR hat mich den Weg geführt, zu meines Herrn Bruders Haus.

28. Und die Dirne lief, und sagte solches alles an in ihrer Mutter Haus.

Laban Rebecca Bruder.

29. Und Rebecca hatte einen Bruder, der hieß Laban. Und Laban lief zu dem Mann, draussen bey dem Brunnen.

30. Und als er sahe die Spangen und Arm-Ringe an seiner Schwester Händen, und hörte die Wort Rebecca, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt; Kam er zu dem Mann, und sihe, er stund bey den Kameelen am Brunnen,

31. Und er sprach: Komm herein, du Gesegneter des HERRN, warum stehest du draussen? Ich habe das Haus geräumt, und für die Kameel auch Raum gemacht.

32. Also führte er den Mann ins Haus, und zäumte die Kameel ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser, zu waschen seine Füsse und der Männer, die mit ihm waren, und satzte ihm Essen vor.

33. Er sprach aber: Ich will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her!

Nutz. Lehr: Wie wunderbarlich es GOtt mit denjenigen, so ihn anruffen, schicke, und sie im Heyrathen versorge, v.12—33.

III.

34. Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht.

35. Und der HERR hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und ist groß worden, und hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kameel und Esel gegeben.

*Gen.21,2.

36. Darzu hat *Sara, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn, in seinem Alter, dem hat er alles gegeben, was er hat.

37. Und mein Herr hat einen Eyd von mir genommen, und gesagt: Du solt meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter, in deren Land ich wohne;

38. Sondern zeuch hin zu meines Vaters Haus, und zu meinem Geschlecht, daselbst nimm meinem Sohn ein Weib.

39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?

40. Da sprach er zu mir: Der HErr, vor dem ich wandele, wird seinen Engel mit dir senden, und Gnade zu deiner Reis geben, daß du meinem

Sohn ein Weib nehmest von meiner Freundschaft, und meines Vaters Haus.
41. Alsdenn solt du meines Eydes quit seyn, wenn du zu meiner Freundschaft kommest: geben sie dir sie nicht, so bist du meines Eydes quitt.
42. Also kam ich heut zum Brunnen, und sprach: HERR GOTT meines Herrn Abrahams! hast Du Gnade zu meiner Reiß gegeben, daher ich gereiset bin.
43. Sihe, so stehe ich hie bey dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gib mir ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Krug;
44. Und sie wird sagen: Trinke du, ich will deinen Kameelen auch schöpfen, daß sie sey das Weib, das der HErr meines Herrn Sohn bescheret hat.
45. Ehe ich nun solche Wort ausgeredet hatte in meinem Herzen, sihe, da kommt Rebecca heraus mit einem Krug auf ihrer Achsel, und gehet hinab zum Brunnen, und schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trinken!
46. Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel, und sprach: Trinke, und deine Kameel will ich auch tränken. Also trank ich, und sie tränkte die Kameel auch.
47. Und ich fragte sie, und sprach: Weß Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Nahor, den ihm Milca geboren hat. Da hängte ich eine (b) Spangen an ihre Stirn, und Arm-Ringe an ihre Hände.
(b) Spangen) Von dieser güldenen Spangen sihe die Glossa oben beym 22. Vers dieses Capitels, und inf. c.35,4. Prov.11,21.
48. Und neigte mich, und betete den HERRN an, und lobte den HERRN, den GOtt meines Herrn Abrahams, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich seinem Sohn meines Herrn Bruders Tochter nehme.
49. Seyd ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wolt, so (c) sagt mirs: Wo nicht, so sagt mirs aber, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.
(c) Sagt mirs) Er (Abrahams Knecht, der Eliezer,) handelt zuvor mit Mutter und Bruder um die Braut. Daraus man sihet, daß heimliche Verlöbnis, ohne Vorwissen der Eltern, nicht recht ist.
Nutz. Vermahnung: Daß die Ehe soll ehrlich gehalten und mit guter Ordnung gestiftet werden, v.34—49.
IV. 50. Da antwortete Laban und Bethuel, und sprachen: Das kommt vom HERRN, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes.
51. Da ist Rebecca vor dir, nimm sie, und zeuch hin, daß sie deines Herrn Sohns Weib sey, wie der HERR geredt hat.
52. Da diese Wort hörte Abrahams Knecht, bückte er sich dem HERRN zur Erden;
53. Und zog hervor silberne und güldene Kleinod, und Kleider, und gab sie Rebecca; aber ihrem Bruder und Mutter gab er (d) Würze.
(d) Würze) Köstliche Früchte.
54. Da aß und trank er, samt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber stund er auf, und sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn.
55. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehen bey uns bleiben, darnach solt du ziehen.
56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HERR hat Gnade zu meiner Reise gegeben; lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.
57. Da sprachen sie: Lasset uns die (e) Dirne ruffen, und fragen, was sie darzu sagt.
(e) Dirne) Die Braut soll ungezwungen zur Ehe gegeben seyn, von den Eltern, darzu auch gefragt werden um ihren Willen.
58. Und riefen der Rebecca, und sprachen zu ihr: Wilt du mit diesem Mann ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.
59. Also liessen sie Rebecca, ihre Schwester, ziehen, mit ihrer Ammen, samt Abrahams Knecht und seinen Leuten.
60. Und sie segneten Rebecca, und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester, wachse in viel tausendmal tausend, und *dein Same besitze die Thore seiner Feinde. *Gen.22,17
Vermahnung: Daß wir unsern Nechsten, besonders angehenden Eheleuten, alles Gutes von GOtt wünschen sollen, wie der Rebecca von den Ihrigen geschehen, v.60. Nutz.
61. Also machte sich Rebecca auf mit ihren Dirnen, und setzte sich auf die Kameel, und zogen dem Mann nach. Und der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.
62. Isaac aber kam vom * Brunnen des Lebendigen und Sehenden; denn er wohnte im Land gegen Mittag. V. *Gen.16,14 c.25,11.
63. Und war ausgegangen zu beten auf dem Feld um den Abend. Und hub seine Augen auf, und sahe, daß Kameel daher kamen.
64. Und Rebecca hub ihre Augen auf, und sahe Isaac, da fiel sie vom Kameel;
65. Und sprach zu dem Knecht: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Feld? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel, und verhüllte sich.
Vermahnung: An die Weibs-Personen, daß sie sich unter andern Tugenden der Demut und Schamhaftigkeit befleissigen sollen, wie Rebecca, v.64.65. Nutz.
66. Und der Knecht erzehlte Isaac alle Sache, die er ausgerichtet hatte.
67. Da führte sie Isaac in die Hütten seiner Mutter Sara, und nahm die Rebecca, und sie ward sein Weib, und gewann sie lieb. Also ward Isaac getröstet über seiner Mutter.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Von der andern Ehe Abrahams mit Ketura, v.1—4. II. Von seinem Testament, Tod und Begräbnis, v.5—11. III. Von Ismaels Nachkömmlingen, Alter und Tod, v.12—19. IV. Wie es mit der Geburt Esau und Jacob hergangen, v.20—26. V. Wie sie mit einander erzogen worden, und Esau seine Erstgeburt dem jüngern Bruder verkauft, v.27—34.

I. Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura. I. Ketura.
Lehr: Daß nach Absterben des vorigen Ehegattens, nach verflossener Trauer-Zeit, sich wieder zu verheyrathen, GOtt nicht zuwider sey, v.1. Nutz.
2. Die gebar ihm Simron und Jaksan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.
3. Jaksan aber zeugte Seba und Dedan. *Die Kinder aber von Dedan waren: Assurim, Latusim und Leummim. Abrahams Kinder von Ketura. *1Par.1,32
4. Die Kinder Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Ketura.
5. Und Abraham gab all sein Gut dem Isaac.
6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geschenke, und ließ sie von seinem Sohn Isaac ziehen, weil er noch lebte, gegen dem Aufgang in das Morgenland. II.
7. Das ist aber Abrahams Alter, das er gelebt hat, hundert und fünf und sibenzig Jahr. Abrahams Alter 175. Jahr.
8. Und nahm ab, und starb in einem ruhigen Alter, da er alt und Lebens satt war, und ward zu seinem Volk gesammlet.
Trost: Daß auf ein gottseeliges Leben ein sanfter und seliger Tod erfolge, v.7.8. Nutz.
9. Und es begruben ihn seine Söhne, Isaac und Ismael, in der zwiefachen Höle, auf dem

Acker

Acker Ephron, des Sohns Zoar, des Hethiters, die da ligt gegen Mamre,

*Gen.23,16 10. In dem Feld, das *Abraham von den Kindern Heth gekauft hatte, da ist Abraham begraben mit Sara seinem Weib.

11. Und nach dem Tod Abrahams segnete GOtt Isaac, seinen Sohn; und er wohnte bey dem *Brunnen des Lebendigen und Sehenden.

*Gen.16,14

III. Das Geschlecht Ismaels. *1.Par.1, 29.

12. Diß ist das *Geschlecht Ismaels, Abrahams Sohn, den ihm Hagar gebar, die Magd Sara, aus Egypten.

13. Und diß sind die Namen der Kinder Ismaels, davon ihre Geschlechte genennet sind: Der erstgeborne Sohn Ismaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam,

14. Misma, Duma, Masa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16. Diß sind die Kinder Ismaels mit ihren Namen, in ihren Höfen und Städten, zwölf Fürsten über ihre Leute.

Ismaels Alter 137. Jahr.

17. Und das ist das Alter Ismaels, hundert und siben und dreyssig Jahr, und nahm ab, und starb, und ward gesammlet zu seinem Volk.

18. Und sie wohnten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Assyria gehet. a) Er fiel aber vor allen seinen Brüdern.

(a) Er fiel) Mancherley Deutung kan hie seyn. Meine ist diese, daß Ismael ein herrlicher Mann gewesen sey, daß zu seinem Ende kommen sind alle seine Brüder und Freunde, und ist vor denselben ehrlich und löblich gestorben.

Nutz. Trost: Daß GOtt um frommer Eltern willen auch den Kindern Gutes thue, wie Isaac und Ismael, den Söhnen Abrahams, wiederfahren, v.11—18.

IV. Das Geschlecht Isaacs. *1.Par.1. 34.

19. Diß ist das Geschlecht Isaacs, Abrahams Sohn. *Abraham zeugte Isaac.

20. Isaac aber war vierzig Jahr alt, da er Rebecca zum Weib nahm, die Tochter Bethuels, des Syrers von Mesopotamia, Labans, des Syrers Schwester.

21. Isaac aber bat den HErrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der HErr ließ sich erbitten, und Rebecca, sein Weib, ward schwanger,

Nutz. Lehr: Daß Kinder eine Gabe GOttes seyn, bey dem es allein stehet, im Ehestand fruchtbar oder unfruchtbar zu seyn, v.20.21.

22. Und die Kinder stiessen sich mit einander in ihrem Leib. Da sprach sie: Da mirs also solte gehen, warum bin ich schwanger worden? Und sie gieng hin, den HERRN zu fragen.

23. Und der HErr sprach zu ihr: Zwey Volk sind in deinem Leib, und zweyerley Leute werden sich scheiden aus deinem Leib; und ein Volk wird dem andern überlegen seyn, und der *Grössere wird dem Kleinern dienen.

*Mal.1,2. Rom. 9,10. 11,12.

24. Da nun die Zeit kam, daß sie gebären solte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leib.

25. Der erste, der heraus kam, war röthlich, ganz rauch, wie ein Fell; und sie nennten ihn Esau.

Esau.

26. Zu hand *darnach kam heraus sein Bruder, der hielte mit seiner Hand die Versen des Esau, und hiessen ihn Jacob. Sechzig Jahr alt war Isaac, da sie geboren wurden.

*Hos. 12,3. Matt.1,2.

Jacob.

V.

27. Und da nun die Knaben groß wurden, ward Esau ein Jäger und ein Ackermann; Jacob aber ein frommer Mann, und blieb in den Hütten.

28. Und Isaac hatte Esau lieb, und aß gern von seinem Weid-Werk; Rebecca aber hatte Jacob lieb.

29. Und Jacob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Feld, und war müd,

30. Und sprach zu Jacob: Laß mich kosten das rothe Gericht, denn ich bin müd. Daher heisset er (b) Edom.

(b) Edom heisset röthlich.

Esau verkaufet seine Erstegeburt.

31. Aber Jacob sprach: Verkaufe mir heut deine Erstegeburt.

32. Esau antwortete: Sihe, ich muß doch sterben, was soll mir denn die Erstegeburt?

*Gen.27, 36. Ebr.12,16.

33. Jacob sprach: So schwöre mir heut. Und er schwur ihm. Und *verkaufte also Jacob seine Erstegeburt.

34. Da gab ihm Jacob Brod, und das Linsen-Gericht, und er aß und trank, und stund auf, und gieng davon. Also verachtete Esau seine Erstegeburt.

Nutz. Warnung: Für Sicherheit und der Welt-Sucht, da man das Irdisch dem Himmlischen vorzeugt, wie Esau das Linsen-Gericht dem Recht der Erstgeburt vorgezogen, v.29—34.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Handelt von sechs Stücken. I. Von der Wanderschaft Isaacs nacher Gerar, und wie ihm daselbst die Verheissung von dem Weibes-Samen, dem Messia, aufs neue gethan worden, v.1—5. II. Von der Furcht Isaacs, wenn er vorgegeben, als ob Rebecca seine Schwester wäre, v.6—11. III. Von Isaacs gesegnetem Feld-Bau, und der hieraus entstandenen Feindschaft und Neid der Philister, v.12—16. IV. Von der Veränderung seiner Wohnung, und wie die Hirten von Gerar, und seine Knechte, über dem Brunn sich

gezan-

gezanket, v. 17—22. V. Von seinem Fortzug gen BerSaba, da er den Gottesdienst angerichtet, und den Bund mit Abimelech verneuert, v. 23—33. VI. Was Esau vor Weiber genommen, v. 34. 35.

I. Theurung zu Isaacs Zeiten.

1. Es kam aber eine Theurung ins Land über die vorige, so zu Abrahams Zeiten war. Und Isaac zog zu Abimelech, der Philister König, gen Gerar.

2. Da erschien ihm der HERR, und sprach: Zeuch nicht hinab in Egypten, sondern bleib in dem Land, das Ich dir sage.

*Gen. 12, 7. c. 13, 15. c. 15, 18. Land Canaan Isaac verheissen.

3. Sey ein Fremdling in diesem Land, und Ich will mit dir seyn, und dich segnen: *denn dir und deinem Samen will Ich alle diese Länder geben, und will meinen Eyd bestättigen, den Ich deinem Vater Abraham geschworen habe.

Christus Isaac verheissen. *Gen. 12, 3. c. 18, 18. c. 28, 14.

4. Und will deinen Samen mehren, wie die Sterne am Himmel. Und will deinem Samen alle diese Länder geben. Und * durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.

Nutz. Lehr: Daß wir eben die Lehre haben, welche die Väter im Alten Testament gehabt, nemlich vom verheissenen, und hernach in der Fülle der Zeit gesendeten Messia, v. 4.

5. Darum, daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebot, meine Weise, und meine Gesetze.

II.

6. Also wohnte Isaac zu Gerar.

*Gen. 12, 13 c. 20, 2. 12. 13.

7. Und wenn die Leute am selben Ort fragten von seinem Weib, so sprach er: *Sie ist meine Schwester. Denn er furchte sich zu sagen: Sie ist mein Weib: Sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen; denn sie war schön von Angesicht.

8. Als er nun eine Zeitlang da war, sahe Abimelech, der Philister König, durchs Fenster, und ward gewahr, daß Isaac scherzte mit seinem Weib Rebecca.

9. Da rief Abimelech dem Isaac, und sprach: Siehe, es ist dein Weib. Wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaac antwortete ihm: Ich gedachte, ich möchte vielleicht sterben müssen um ihrentwillen.

10. Abimelech sprach: Warum hast du denn uns das gethan? Es wäre leicht geschehen, daß jemand vom Volk sich zu deinem Weib geleget hätte, und hättest also eine Schuld auf uns gebracht.

11. Da gebot Abimelech allem Volk, und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Todes sterben.

Nutz. Vermahnung: Daß man nicht ohne Ursach sich vor andern fürchten, oder bösen Argwohn schöpfen, sondern aus Liebe das Beste von jedermann hoffen soll, v. 7—11.

III.

12. Und Isaac säete in dem Land, und kriegte desselben Jahrs hundertfältig; denn der HERR segnete ihn.

13. Und er ward ein grosser Mann, gieng und nahm zu, bis er fast groß ward,

14. Daß er viel Gutes hatte an kleinem und grossem Vieh, und ein groß Gesind. Darum neideten ihn die Philister,

Nutz. Warnung: Für Mißgunst gegen dem Nechsten, wenn ihn GOtt segnet, v. 14.

15. Und verstopften alle Brunnen, die seines Vaters Knechte gegraben hatten, zur Zeit Abrahams, seines Vaters, und füllten sie mit Erden,

16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Zeuch von uns, denn du bist uns zu mächtig worden.

IV.

17. Da zog Isaac von dannen, und schlug sein Gezelt auf im Grund Gerar, und wohnte allda,

18. Und ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zu Abrahams Zeiten, seines Vaters, gegraben hatten, welche die Philister verstopfet hatten, nach Abrahams Tod, und nennte sie mit denselben Namen, da sie sein Vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Isaacs Knechte im Grund, und funden daselbst einen Brunnen lebendiges Wassers.

20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaacs, und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen (a) Eseck, darum, daß sie ihm da Unrecht gethan hatten.

(a) Eseck) Heisst Unrecht, wenn man jemand Gewalt und Unrecht thut.

21. Da gruben sie einen andern Brunnen, da zankten sie auch über, darum hieß er ihn (b) Sitna.

(b) Sitna) Heisst Widerstand, daher der Teufel Satan heisset, ein Widerwärtiger.

22. Da machte er sich von dannen, und grub einen andern Brunnen, da zankten sie sich nicht über, darum hieß er ihn (c) Rehoboth, und sprach: Nun hat uns der HERR Raum gemacht, und uns wachsen lassen im Land.

(c) Rehoboth) Heisst Raum, oder Breite, das nicht enge ist.

Nutz. Vermahnung: Um Vermeidung der Feindschaft, von seinen Rechten gern zu weichen, denn GOtt solches mit seinem Segen reichlich ersetzet, v. 22.

V.

23. Darnach zog er von dannen gen BerSaba.

24. Und der HERR erschien ihm in derselben Nacht, und sprach: Ich bin deines Vaters Abrahams GOtt: Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir, und will dich segnen, und deinen Samen mehren, um meines Knechts Abrahams willen.

25. Da baute er einen Altar daselbst, und predigte von dem Namen des HERRN, und richtete daselbst seine Hütten auf, und seine Knechte gruben daselbst einen Brunnen.

*Gen. 21, 22.

26. Und * Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahusath, sein Freund, und Phichol, sein Feld-Hauptmann.

27. Aber Isaac sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

Bund zwischen Isaac und Abimelech.

28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, daß der HERR mit dir ist, darum sprachen wir: Es soll ein Eyd zwischen uns und dir seyn, und wollen einen Bund mit dir machen,

29. Daß du uns keinen Schaden thust, gleich wie wir dich nicht angerastet haben, und wie wir dir nichts denn alles Guts gethan haben, und dich mit Frieden ziehen lassen. Du aber bist nun der Gesegnete des HERRN.

30. Da machte er ihnen ein Mahl, und sie assen und trunken.

31. Und des Morgens früh stunden sie auf, und schwur einer dem andern; und Isaac ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden.

Nutz. Vermahnung: Daß man auch den Feinden und Mißgünstigen mit Bescheidenheit begegnen, und sie zwar ihres Unrechts erinnern, aber doch auch Friede mit ihnen halten solle, v. 26—31.

32. Desselben Tages kamen Isaacs Knechte, und sagten ihm an von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser funden.

*Gen. 21, 31.

33. Und er nannte ihn * Saba; daher heisset die Stadt (d) BerSaba, bis auf den heutigen Tag.

(d) Saba) Heisset ein Eyd oder Schwur, oder die Fülle. Ber aber heisset ein Brunn.

VI. Esau nimet zwey heydnische Weiber. *Gen. 36, 2.

34. Da Esau vierzig Jahr alt war, nahm er zum * Weib Judith, die Tochter Beri, des Hethiters, und Basmath, die Tochter Elon, des Hethiters.

Nutz.

35. Die machten beyde Isaac und Rebecca eitel Herzenleid.

Vermahnung: Daß man nicht wider der Eltern Willen in die Ehe sich einlassen soll, weil dadurch den Eltern groß Herzeleid gemacht, und GOtt erzornet wird, v. 34. 35.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist die Gelegenheit, welche Isaac zu dem Segen über Esau nehmen wolte, wenn er ihm befahl, ein sonderbares Essen zu kochen, v.1—5. II. Der widrige Rath Rebecca, wie sie denselben ihrem Sohn Jacob geoffenbaret, v.6—17. III. Das Gespräch Isaacs mit Jacob und der Segen, v.18—29. IV. Die Strittigkeit, so sich nachmals zwischen Esau und seinem Vater erhoben, weil der Segen hinweg genommen war, v.30—40. V. Das böse Beginnen Esaus, da er gedacht seinen Bruder zu tödten, und wie Jacob gerathen worden, zu weichen, v.41—46.

I. 1. Und es begab sich, da Isaac war alt worden, daß seine Augen dunkel worden zu sehen, rief er Esau, seinem grössern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hie bin ich.

2. Und er sprach: Sihe, ich bin alt worden, und weiß nicht, wenn ich sterben soll.

3. So nim nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fahe mir ein Wildprät.

4. Und mache mir ein Essen, wie ichs gern habe, und bringe mirs herein, daß ich esse, daß dich mein Seele segne, ehe ich sterbe.

Nutz. Vermahnung: Daß sich ein jeder Mensch (besonders alte Leute) zum letzten Stündlein bereiten, und seine Hinterlassene segnen, das ist, der Gnade GOttes anbefehlen soll, v.2.3.4.

5. Rebecca aber hörte solche Worte, die Isaac zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau gieng hin aufs Feld, daß er ein Wildprät jagte, und heimbrächte.

II. 6. Da sprach Rebecca zu Jacob, ihrem Sohn: Sihe, ich hab gehört deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen:

7. Bringe mir ein Wildprät, und mache mir Essen, daß ich esse, und dich segne vor dem HErrn, ehe ich sterbe.

8. So höre nun, mein Sohn! meine Stimme, was ich dich heisse.

9. Gehe hin zu der Herd, und hole mir zwey gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie ers gern hat.

10. Das solt du deinem Vater hinein tragen, daß er esse, auf daß er dich segne vor seinem Tod.

11. Jacob aber sprach zu seiner Mutter Rebecca: Sihe, mein Bruder* Esau ist rauch, und ich glatt. *Gen.25, 25.

12. So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und würde vor ihm geachtet, als ich ihn betriegen wolte, und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Segen.

13. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sey auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe, und hole mir.

14. Da gieng er hin, und holte, und brachts seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie sein Vater gerne hatte.

15. Und nahm Esaus, ihres grössern Sohns, köstliche Kleider, die sie bey sich im Haus hatte, und zog sie Jacob an, ihrem kleinern Sohn;

16. Aber die Fell von den Böcklein thät sie ihm um seine Hände, und wo er glatt war am Hals.

17. Und gab also das Essen mit Brod, wie sie es gemacht hatte, in Jacobs Hand, ihres Sohns.

Nutz. Lehr: Daß es GOTT mit seinen Gläubigen in zeitlichen Dingen bisweilen weit anders schicke, als sie gedenken, darum sie es Ihm alles anheim zu stellen, v.6—16.

III. 18. Und er gieng hinein zu seinem Vater, und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hie bin ich. Wer bist du, mein Sohn?

19. Jacob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau dein erstgeborner Sohn; ich habe gethan, wie du mir gesagt hast. Stehe auf, setze dich, und iß von meinem Wildprät, auf daß mich deine Seele segne.

20. Isaac aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn! Wie hast du so bald funden? Er antwortete: Der HERR dein GOtt bescherte mirs.

21. Da sprach Isaac zu Jacob: Tritt herzu, mein Sohn! daß ich dich begreife, ob du seyest mein Sohn Esau oder nicht.

22. Also trat Jacob zu seinem Vater Isaac, und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimm ist Jacobs Stimm, aber die Hände sind Esaus Hände.

23. Und er kante ihn nicht; denn seine Hände waren rauch, wie Esau, seines Bruders Hände, und segnete ihn.

24. Und er sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildprät, daß dich meine Seele segne. Da bracht ers ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein hinein, und er trank.

26. Und Isaac, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her, und küsse mich, mein Sohn!

27. Er trat hinzu, und küsste ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider, und segnete ihn, und sprach: Sihe, der Geruch meines Sohns ist wie Isaac segnet Jacob an Esaus Statt.

ein

ein Geruch des Feldes, das der HErr gesegnet hat.
*Sir. 3,10. Ebr.11,20. 28. *GOtt gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erden, und Korn, und Weins die Fülle.
29. Völker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu Fusse fallen. Sey ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fusse fallen. Verflucht sey, wer dir fluchet; Gesegnet sey, wer dich segnet.

Nutz. Lehr: Von der Warheit des Göttlichen Worts, also, daß die Erfüllung endlich durch wunderbare Mittel geschehen muß, wie an Jacob wegen des Rechts der Erstengeburt (das ihm von GOtt versprochen ward, daß der Aeltere dem Jüngern dienen solte, c.25,23.) zu sehen, v.23—29.

IV. 30. Als nun Isaac vollendet hatte den Segen über Jacob, und Jacob kaum hinaus gegangen war von seinem Vater Isaac, da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagt;
31. Und machte auch ein Essen, und trugs hinein zu seinem Vater, und sprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater! und iß von dem Wildprät deines Sohns, daß mich deine Seele segne.
32. Da antwortete ihm Isaac, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn.
33. Da entsatzte sich Isaac über die Masse sehr, und sprach: Wer? Wo ist denn der Jäger, der mir bracht hat, und ich habe von allem gessen, ehe du kamest, und hab ihn gesegnet? Er wird auch wol gesegnet bleiben.
34. Als Esau diese Rede seines Vaters hörte, schrie er laut, und war über die Masse sehr betrübt, und sprach zu seinem Vater: Segne* mich auch, mein Vater!
*Ebr.12,17
35. Er aber sprach: Dein Bruder ist kommen mit List, und hat deinen Segen hinweg.
36. Da sprach er: Er heist wol Jacob, denn er hat mich nun zweymal (a) untertreten; Meine *Erstegeburt hat er dahin, und sihe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten?
*Gen.25, 33.
(a) Untertreten) Ekeb heisst ein Fußsol, daher kommt Jakob oder Jacob, ein Untertreter, oder der mit Füssen tritt. Und bedeutet alle Glaubigen, die durch das Evangelium die Welt, das Fleisch und den Teufel mit Sünden und Tod unter sich treten durch Christum, ꝛc.
37. Isaac antwortete, und sprach zu ihm: Ich hab ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder hab ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein hab ich ihn versehen: Was soll ich dir nun thun, mein Sohn?
38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater! und hub auf seine Stim, und weinte.

Nutz. Lehr: Von der Heuchler Busse, da man allein wegen des entzogenen irdischen Nutzens weinet, nicht aber, daß man GOtt mit der Sünde beleidiget, v.38.

39. Da antwortete Isaac, sein Vater, und
*Ebr.11,20 sprach zu ihm: Sihe da, *du wirst eine fette Wohnung haben auf Erden, und vom Thau des Himmels von oben her.
40. Deines Schwerts wirst du dich nehren, und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr, und sein Joch von deinem Hals reissen wirst.

V. 41. Und Esau ward Jacob gram um des Segens willen, damit ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: *Es wird die Zeit
*Obad. 10. bald kommen, daß mein Vater Leide tragen muß; denn ich will meinen Bruder Jacob erwürgen.
42. Da wurden Rebecca angesagt diese Wort ihres grössern Sohns Esau, und schickte hin, und ließ Jacob, ihren kleinern Sohn rufen, und sprach zu ihm: Sihe, dein Bruder Esau dräuet dir, daß er dich erwürgen will.
43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf, und fleuch zu meinem Bruder Laban in Haran.
44. Und bleibe eine Weile bey ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende.
45. Und bis sich sein Zorn wider dich von dir wende, und vergesse, was du an ihm gethan hast; so will ich darnach schicken, und dich von dannen holen lassen. Warum solt ich euer beyder beraubet werden auf einen Tag?

Nutz. Vermahnung: Daß man zornigen Leuten, so viel als seyn kan, um Verhütung Unglücks willen, entgehen soll, bis sich ihr Zorn geleget, v.41—45.

46. Und Rebecca sprach zu Isaac: Mich verdreust zu leben vor den Töchtern Heth; wo Jacob ein Weib nimt von den Töchtern Heth, die da sind wie die Töchter dieses Landes, was soll mir das Leben?

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Abfertigung Jacobs in Mesopotamiam, was ihm der Vater befohlen, und wie er den Segen wiederholet, v.1—5. II. Wie Esau, über die beyde vorige Weiber, von den Ismaeliten ein Weib genommen, v.6—9. III. Wie GOTT dem Jacob erschienen über einer Leiter, da die Engel auf- und abstiegen, v.10—15. IV. Wie Jacob GOttes Güt und Gnad gerühmet, und was er für ein Gelübd gethan, zur ewigen Dankbarkeit, v.16—22.

I. Jacob. Im J. der Welt 2186. vor Christi Geb. 1785. 1. Darauf rief Isaac seinem Sohn Jacob, und segnete ihn, uñ gebot ihm, und sprach zu ihm: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Canaan,
*Hos.12,13 2. Sondern mache dich auf, und zeuch in* Mesopotamiam zu Bethuel, deiner Mutter Vater Haus, und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Laban, deiner Mutter Bruder.
3. Aber der Allmächtige GOtt segne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker.

Nutz. Lehr: Daß Eltern für ihre Kinder sorgen, und dahin bedacht seyn sollen, damit sie sich Christlich und ehrlich verheurathen mögen, v.1.2.3.

*Gen.12,3. 4. Und gebe dir den Segen* Abrahams, dir, und deinem Samen mit dir, daß du besitzest das Land, da du ein Fremdling innen bist, das GOtt Abraham gegeben hat.
5. Also fertigte Isaac den Jacob ab, daß er in Mesopotamiam zog, zu Laban, Bethuels Sohn in Syrien, dem Bruder Rebecca, seiner und Esau Mutter.

II. 6. Als nun Esau sah, daß Isaac Jacob gesegnet hatte, und abgefertiget in Mesopotamiam, daß er daselbst ein Weib nähme, und daß, indem er ihn gesegnet, ihm gebot, und sprach: Du solt nicht ein Weib nehmẽ von den Töchtern Canaan,
7. Und daß Jacob seinem Vatter und seiner Mutter gehorchte, und in Mesopotamiam zog;
8. Sahe auch, daß Isaac sein Vater nicht gern sahe die Töchter Canaan,
Mahalath Esaus Weib. *Gen.25,13 c.36,3. 9. Gieng er hin zu Ismael, und nahm über die Weiber, die er zuvor hatte, *Mahalath, die Tochter Ismaels, des Sohns Abrahams, die Schwester Nebajoth, zum Weib.

Nutz. Vermahnung: Daß, wenn mans versehen und gesündiget, man bey Zeiten umkehren, und sich bessern soll, v.8.9.

III. 10. Aber Jacob zog aus von Ber Saba, und reiste gen Haran,
11. Uñ kam an einen Ort, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergangen. Und er nahm einen Stein des Orts, und legte ihn zu seinen Häupten, und legte sich an denselben Ort schlafen.
*Gen.35,1. c.48,3. Joh.1,51. 12. Und ihm träumete, und sihe, * eine Leiter stund auf Erden, die rührte mit der Spitzen an den Himmel, und sihe, die Engel GOttes stiegen daran auf und nider.

Land Canaan Jacob verheissen. *Gen.48/4.

13. Und der HErr stund oben drauf/ und sprach: Ich bin der HERR/ Abrahams deines Vaters GOtt/ und Isaacs GOtt; *das Land/ da du aufliegest/ will Ich dir und deinem Samen geben.

Nutz. Trost: Daß allein um Christi willen/ der durch die Leiter vorgebildet/ GOtt der HErr uns gnädig sey/ und allerley Gutes an Leib und Seel verheisse und erzeige/ v.12.13.

*Deut.12/ 20.c.19/14 14. Und dein* Same soll werden/ wie der Staub auf Erden/ und du solt ausgebreitet werden gegen dem Abend/ Morgen/ Mitternacht und Mittag. Und † durch dich und deinen (a) Samen sollen alle Geschlechte auf Erden gesegnet werden.

Christus Jacob verheissen. †Gen.12/3 c.26/4.

(a) Deinen Samen) Hie wird dem dritten Patriarchen Christus verheissen/ der Heiland aller Welt/ und das künftige Evangelium von Christo in allen Landen zu predigen/ durch die Engel auf der Leiter vorgebildet.

*Esa.43/1. 15. Und sihe/ Ich bin* mit dir/ und will dich behüten/ wo du hinzeuchst; und will dich wieder herbringen in diß Land/ denn Ich will dich nicht lassen/ bis daß Ich thue alles/ was Ich dir geredt habe.

IV. 16. Da nun Jacob von seinem Schlaf aufwachte/ sprach er: Gewißlich ist der HERR an diesem Ort/ und ich wuste es nicht.

17. Und furchte sich/ und sprach: Wie (b) heilig ist diese Stätte? Hie ist nichts anders denn GOttes Haus/ und hie ist die Pforte des Himmels.

(b) Heilig) Heilig ist hie/ da man GOtt fürchten und ehren soll/ als der daselbst will gefürchtet und geehret seyn. Daher auch derselbe Berg Mori Ja heisst/ das ist/ Gottesfurcht/ Ehrerbietung und Dienst/ c.22/2. Denn Gottesfurcht ist der höchste Gottesdienst/ ꝛc. Und ist hie angezeiget: Wo GOttes Wort ist/ (wie Jacob hie redet) da ist GOttes Haus/ da stehet der Himmel offen mit allen Gnaden.

*Gen.21/ 13.c.35/14. 18. Und Jacob stund des Morgens früh auf/ und nahm* den Stein/ den er zu seinen Häupten geleget hat/ und richtete ihn auf zu einem Mal/ und goß Oel oben darauf/

Beth El/ so sonst Lus geheissen. 19. Und hieß die Stätte Beth El; vorhin hieß sonst die Statt Lus.

20. Und Jacob thät ein Gelübd/ und sprach: So GOtt wird mit mir seyn/ und mich behüten auf dem Weg/ den ich reise/ und Brod zu essen geben/ und Kleider anzuziehen/

21. Und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen/ so soll der HERR (c) mein GOTT seyn.

(c) Mein GOtt seyn) Nicht/ daß er vorhin nicht sein GOtt gewesen/ sondern er gelobet einen Gottesdienst aufzurichten/ da man predigen und beten soll/ dazu will er den Zehenden geben den Predigern/ wie Abraham dem Melchisedech den Zehenden gab.

22. Und dieser Stein/ den ich aufgerichtet habe zu einem Mal/ soll ein GOttes-Haus werden; und alles/ was du mir gibest/ deß will ich Dir den Zehenden geben.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOTT dem HERRN für seine grosse Wolthaten herzlich danken/ und solches mit der That selbst/ und einem gottseligen Leben bezeugen sollen/ v.18--22.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Gelegenheit/ wie Jacob dem Laban bekandt/ und in sein Haus aufgenommen worden/ v.1 14. II. Das Geding zwischen Laban und Jacob/ wegen Rahel/ Labans Tochter/ v.15-20. III. Wie es mit der Hochzeit nachmals beschaffen gewesen/ und wie dem Jacob beyde Töchter gegeben worden/ v.21—30. IV. Wie ihm vier Söhne/ Ruben/ Simeon/ Levi und Juda von Lea geboren worden/ v.31--35.

I. 1. Da hub Jacob seine Füsse auf/ und gieng in das Land/ das gegen Morgen ligt. I.

2. Und sahe sich um/ und sihe/ da war ein Brunn auf dem Feld; und sihe/ drey Herde Schafe lagen dabey: denn von dem Brunnen pflegten sie die Herde zu tränken/ und lag ein grosser Stein vor dem Loch des Brunnens.

3. Und sie pflegten die Herden alle daselbst zu versammlen/ und den Stein von dem Brunnen-Loch zu wälzen/ und die Schafe zu tränken/ und thäten alsdann den Stein wieder vor das Loch/ an seine Stätte.

4. Und Jacob sprach zu ihnen: Lieben Brüder! Wo seyd ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban/ den Sohn Nahor? Sie antworteten: Wir kennen ihn wol.

6. Er sprach: Gehet es ihm auch wol? Sie antworteten: Es gehet ihm wol; und sihe/ da kommet seine Tochter Rahel mit den Schafen.

7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag/ und ist noch nicht Zeit/ das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe/ und gehet hin/ und weidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht/ bis daß alle Herden zusammen gebracht werden/ und wir den Stein von des Brunnen Loch walzen/ und also die Schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete/ kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters; denn sie hütete der Schafe.

10. Da aber Jacob sahe Rahel/ die Tochter Labans/ seiner Mutter Bruder/ und die Schafe Labans/ seiner Mutter Bruder/ trat er hinzu/ und

wal-

walzte den Stein von dem Loch des Brunnens/
11. Und tränkte die Schafe Labans/ seiner Mutter Bruder/ und küsste Rahel/ und weinte laut.
12. Und sagte ihr an/ daß er ihres Vaters Bruder wäre/ und Rebecca Sohn.
Laban. 13. Da lief sie/ und sagte es ihrem Vater an. Da aber Laban hörte von Jacob/ seiner Schwester Sohn/ lief er ihm entgegen/ und herzte und küsste ihn/ und führte ihn in sein Haus.
Nutz. Vermahnung: Zur Liebe/ Freundlichkeit und Einträchtigkeit gegen alle Menschen/ sonderlich Freunde und Anverwandte/ nach dem Exempel Jacobs/ Rahel und Labans/ v.4—13.
*Jud.9/2. 14. Da erzehlte er dem Laban alle diese Sache. Da sprach Laban zu ihm: Wolan! *du bist mein Bein und mein Fleisch.
II. 15. Und da er nun ein Monat lang bey ihm gewesen war/ sprach Laban zu Jacob: Wiewol du mein Bruder bist/ soltest du mir darum umsonst dienē? Sage an/ was soll dein Lohn seyn?
Lea und Rahel/ Labans Töchter. 16. Laban aber hatte zwo Töchter/ die Aelteste hieß Lea/ und die Jüngste hieß Rahel.
17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht; Rahel war hübsch und schön.
18. Und Jacob gewan die Rahel lieb/ und sprach: Ich will dir siben Jahr um Rahel/ deine jüngste Tochter/ dienen.
19. Laban antwortete: Es ist besser/ ich gebe dir sie/ denn einem andern; bleibe bey mir.
Im J. der Welt 2193. vor Christi Geb. 1778. 20. Also *diente Jacob um Rahel siben Jahr/ und dauchten ihm/ als wärens einzele Tage/ so lieb hatte er sie.
*Hos.12/12 Nutz. Lehr: Daß rechtschaffene Lieb/ unter Vertrauten oder Eheleuten/ alle Mühe und Arbeit leicht mache/ v.18—20.
III. 21. Und Jacob sprach zu Laban: Gib mir nun mein Weib/ denn die Zeit ist hie/ daß ich beylige.
22. Da lud Laban alle Leute des Orts/ und machte ein Hochzeit-Mahl.
Lea Jacobs Weib. 23. Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea/ und brachte sie zu ihm hinein. Und er lag bey ihr.
Silpa/ ihre Magd. 24. Und Laban gab seiner Tochter Lea/ seine Magd/ Silpa/ zur Magd.
25. Des Morgens aber/ sihe/ da war es Lea. Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das gethan? Hab ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen?
Nutz. Warnung: Für Falschheit und Betrügerey/ bevoraus in Eheverbündnis-Sachen/ daraus grosses Unheil entstehet/ v.23—25.
26. Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Land/ daß man die Jüngste ausgebe vor der Aeltesten.
27. Halte mit dieser die Wochen aus/ so will ich dir diese auch geben/ um den Dienst/ den du bey mir noch andere siben Jahr dienen solt.
Rahel/ Jacobs Weib. 28. Jacob thät also/ und hielt die Wochen aus. Da gab ihm Laban Rahel/ seine Tochter/ zum Weib.
Bilha/ ihre Magd. 29. Und gab seiner Tochter Rahel/ seine Magd/ Bilha/ zur Magd.
30. Also lag er auch bey mit Rahel/ und hatte Rahel lieber denn Lea/ und dienete bey ihm fürter die andern siben Jahr.
IV. Im J. der Welt 2194. vor Christi Geb. 1777. 31. Da aber der HERR sahe/ daß Lea unwerth war/ machte er sie fruchtbar/ und Rahel unfruchtbar.
*Gen.35/23. 32. Und Lea ward schwanger/ und gebar einen Sohn/ *den hieß sie (a) Ruben/ und sprach: Der HErr hat angesehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben.
(a) Ruben) Heisset ein Schau-Kind.
Nutz. Lehr: Daß GOtt die/ so Ihn fürchten/ und dabey veracht sind/ in der Welt/ oftmals mehr als andere/ so beliebt und geehrt/ segne/ v.31.32.

33. Und ward abermal schwanger/ und gebar einen Sohn/ und sprach: Der HERR hat gehört/ daß ich unwerth bin/ und hat mir diesen auch gegeben; und hieß ihn (b) Simeon.
(b) Simeon) Heisset ein Hörer.
34. Abermal ward sie schwanger/ und gebar einen Sohn/ und sprach: Nun wird sich mein Mann wieder zu mir thun/ denn ich habe ihm drey Söhne geboren; darum hieß sie ihn (c) Levi.
(c) Levi) Heisset Zugethan.
35. Zum vierdten ward sie schwanger/ und gebar einen Sohn/ und sprach: Nun will ich dem HERRN danken/ darum hieß sie ihn *(d) Juda; und hörte auf Kinder zu gebären.
*Matth.1/2 Luc.3/33. (d) Juda heisset ein Bekenner oder Danksager.

## Das dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Rahel ihre Magd Bilha/ und Lea ihre Magd Silpa/ dem Jacob zur Ehe gegeben/ davon Dan/ Naphthali/ Gad und Asser geboren/ v.1—13. II. Was ihm ferner für Kinder geboren worden von seinen Weibern: Von Lea Isaschar/ Sebulon und Dina: Von Rahel aber Joseph/ v.14—24. III. Wie Laban mit Jacob um die Herde eins worden/ v.25—36. IV. Der Anfang Jacobs/ seine Heerde zu vermehren/ und wie reich er gewesen/ v.37—43.

I. 1. Da Rahel sahe/ daß sie dem Jacob nichts gebar/ neidete sie ihre Schwester/ und sprach zu Jacob: Schaffe mir Kinder/ wo nicht/ so sterbe ich.
2. Jacob aber ward sehr zornig auf Rahel/ und sprach: Bin ich doch nicht GOTT/ der dir deines Leibes Frucht nicht geben will.
Nutz. Lehr: Daß auch wol ehe unter frommen Eheleuten Zwietracht entstehe/ welches doch bald beygelegt und vergeben werden soll/ v.1.2.
3. Sie aber sprach: Sihe/ da ist meine Magd Bilha/ lege dich zu ihr/ *daß sie auf meinem Schos gebäre/ und ich doch durch sie erbauet werde.
*Gen.16/2. 4. Und sie gab ihm also Bilha/ ihre Magd/ zum Weib; Und Jacob legte sich zu ihr.
Rahel gibt Bilha/ ihre Magd/ Jacob zum Weib. 5. Also ward Bilha schwanger/ und gebar Jacob einen Sohn.
6. Da sprach Rahel: GOtt hat meine Sache gerichtet/ und meine Stimm erhöret/ und mir einen Sohn gegeben; darum hieß sie ihn (a) Dan.
(a) Dan) Heisset Gericht.
7. Abermal ward Bilha/ Rahels Magd/ schwanger/ und gebar Jacob den andern Sohn.
8. Da sprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner Schwester/ und ich werds ihr zuvor thun; und hieß ihn (b) Naphthali.
(b) Naphthali) Heisset verwechselt/ umgewand/ umgekehrt/ wenn man das Widerspiel thut/ Ps.18.v.27. Mit den Verkehrten verkehrest du dich.
Lea gibt Silpa/ ihre Magd/ Jacob zum Weib. 9. Da nun Lea sahe/ daß sie aufgehört hatte zu gebären/ nahm sie ihre Magd Silpa/ und gab sie Jacob zum Weib.
*Gen.35/26. 10. Also gebar *Silpa/ Lea Magd/ Jacob einen Sohn.
11. Da sprach Lea: Rüstig; und hieß ihn (c) Gad.
(c) Gad) Heisset rüstig und fertig zum Streit.
12. Darnach gebar Silpa/ Lea Magd/ Jacob den andern Sohn.
13. Da sprach Lea: Wol mir! denn mich werden selig preisen die Töchter; und hieß ihn (d) Asser.
(d) Asser) Heisset selig.
II. 14. Ruben gieng aus zur Zeit der Waitzen-Ernde/ und fand (e) Dudaim auf dem Feld/ und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines Sohns ein Theil.
(e) Dudaim) Frage du selbst/ was Dudaim sind. Es sollen Lilien/ es sollen Beere seyn/ und niemand weiß/ was es seyn sollen. Es heissens etliche Jüden-Kirschen/ die in der Waitzen-Ernde reif sind/ ꝛc.
15. Sie antwortete: Hast du nicht genug/ daß du mir meinen Mann genommen hast/ und wilt auch die Dudaim meines Sohns nehmen? Rahel sprach: Wolan! Laß ihn diese Nacht

bey dir schlaffen, um die Dudaim deines Sohns.

16. Da nun Jacob des Abends vom Feld kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und sprach: Bey mir solt du ligen; denn ich habe dich erkauft, um die Dudaim meines Sohns. Und er schlief die Nacht bey ihr.

17. Und GOTT erhörte Lea; und sie ward schwanger, und gebar Jacob den fünften Sohn,

18. Und sprach: GOtt hat mir gelohnt, daß ich meine Magd meinem Mann gegeben hab; und hieß ihn (f) Jsaschar.

(f) Jsaschar heisset Lohn.

19. Abermal ward Lea schwanger, und gebar Jacob den sechsten Sohn,

20. Und sprach: GOtt hat mich wol berathen; nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen, denn ich hab ihm sechs Söhne geboren; und hieß ihn (g) Sebulon.

(g) Sebulon) Heisset Beywohnung.

Im J. der Welt 2200. vor Christi Geb. 1771.

21. Darnach gebar sie eine Tochter, die hieß sie (h) Dina.

(h) Dina) Heisset eine Sach oder Gericht.

22. Der HERR gedachte aber an Rahel, und erhörte sie, und machte sie fruchtbar.

23. Da ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: GOtt hat meine Schmach von mir genommen.

Nutz. Trost: Daß GOtt seine Hülfe und Segen eine Zeitlang wol entziehe, aber doch endlich damit den jenigen, so Ihn lieben, erfreulich erscheine, v. 22. 23.

24. Und hieß ihn (i) Joseph, und sprach: Der HErr wolle mir noch einen Sohn darzu geben;

(i) Joseph) Heisset Zunehmung.

III. 25. Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jacob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort, und in mein Land.

26. Gib mir meine Weiber, und meine Kinder, *darum ich dir gedient habe, daß ich ziehe; denn du weissest meine Dienst, wie ich dir gedient habe.

*Gen. 31, 41.

27. Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden: ich spüre, daß mich der HErr segnet um deinet willen.

28. Stimme das Lohn, das ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weissest, wie ich dir gedient habe, und was du für Vieh hattest unter mir.

30. Du hattest wenig, ehe ich herkam, nun aber ists ausgebreitet in die Menge, und der HERR hat dich gesegnet durch (k) meinen Fuß. Und nun, wenn soll ich auch mein Haus versorgen?

(k) Meinen Fuß) Das ist, ich habe müssen lauffen und rennen, durch Dünn und Dicke, daß du so reich würdest. Mein Fuß, mein Dienst und Fleiß, hats nechst GOttes Segen, müssen thun.

31. Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jacob sprach: Du solt mir nichts überall geben; sondern so du mir thun wilt, das ich sage, so will ich wiederum weiden, und hüten deiner Schafe.

32. Ich will heut durch alle deine Herde gehen und aussondern alle fleckete und bunte Schafe, und alle schwarze Schafe, unter den Lämern, und die bunten und flecketen (l) Ziegen. Was nun bunt und flecket fallen wird, das soll mein Lohn seyn:

(l) Du must dich hie nicht irren lassen, daß Mose das kleine Vieh jetzt Ziegen, jetzt Lämmer, jetzt Böcke heisset, wie dieser Sprach Art ist, denn er will so viel sagen, daß Jacob alles weiß Vieh behalten, und alles bunt und schwarze Laban gethan. Was nun bunt von dem einfärbigen Vieh käme, das solte sein Lohn seyn. Deß ward Laban froh, und hatte die Natur für sich, daß von Einfärbigen nicht viel Bunte natürlich kommen. Aber Jacob half der Natur mit Kunst, daß die Einfärbigen viel Bunte trugen.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugē heut oder morgen, wenn es komt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll, also daß was nicht flecket oder bunt, oder nicht schwarz seyn wird, unter dē Lämmern und Ziegen, das sey ein Diebstahl bey mir.

34. Da sprach Laban: Sihe da, es sey wie du gesagt hast.

Lehr: Daß billig und recht sey, einen ehrlichen Lohn und Vergeltung für angewendten Fleiß und Arbeit zu begehren und zu geben, v. 27—34. Nutz.

35. Und sonderte deß Tages die sprenkliche und bunte Böcke, und alle fleckete und bunte Ziegen, wo nur was weisses daran war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern, und thät es unter die Hand seiner Kinder.

36. Und machte Raum dreyer Tag-Reise weit zwischen ihm und Jacob. Also weidete Jacob die übrige Herde Labans.

IV. 37. Jacob aber nahm Stäbe von grünen Pappel Bäumen, Haseln und Castanien, und schelte weisse Streiffe daran, daß an den Stäben das Weisse blos ward.

38. Und legte die Stäbe, die er geschelet hatte, in die Tränk-Rinnen vor die Herde, die da kommen musten zu trinken, daß sie empfangen solten, wenn sie zu trinken kämen.

39. Also empfiengen die Herde über den Stäben, und brachten sprenkliche, fleckete und bunte.

40. Da scheidete Jacob die Lämmer, und thät die abgesonderte Herde zu den flecketen und schwarzen in der Herde Labans, und machte ihm eine eigene Herde, die thät er nicht zu der Herde Labans.

41. Wenn aber der Lauf der Frühling-Herde war, legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Herde, daß sie über den Stäben empfiengen.

42. Aber in der Spätlinger Lauf legte er sie nicht hinein. Also wurden die Spätlinge des Labans, aber die Frühlinge des Jacobs.

43. Daher ward der Mann über die Masse reich, daß er viel Schafe, Mägde und Knechte, Kameel und Esel hatte.

Nutz. Lehr: Daß man in Haushaltungs-Sachen mehrmals der Natur durch künstliche (jedoch gezimende) Mittel helfen könne, v. 27—43.

## Das ein und dreyssigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie Jacob mit seinen Weibern Rath gehalten von dem Abzug, und welches die Ursach und Gelegenheit zu solchem Gespräch gewesen, v. 1—16. II. Wie er fortgewandert aus Mesopotamia, v. 17—21. III. Was Laban hingegen gethan, wie er ihn des Diebstahls bezüchtiget, und unter solchem Schein allen Hausrath durchsuchet, doch von Rahel überlistet worden, v. 22—35. IV. Die Entschuldigung, welche Jacob wider Laban geführet, v. 36—42. V. Der Bund zwischen beyden auf dem Berg Gilead, und was darauf erfolget ist, wie er nemlich frölich fortgereiset, und ihm die Engel erschienen, v. 43—55. 1. 2.

I. Im J. der Welt 2206. vor Christi Geb. 1765. In dieses Jahr gehöret die Historia des nachfolgenden 32. und 33. Cap.

1. Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Laban, daß sie sprachen: Jacob hat all unsers Vaters Gut zu sich gebracht, und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichthum zuwegen gebracht.

2. Und Jacob sahe an das Angesicht Labans, und sihe, es war nicht gegen ihm wie gestern und ehegestern.

3. Und der HERR sprach zu Jacob: *Zeuch wieder in deiner Väter Land, und zu deiner Freundschaft; Ich will mit dir seyn.

*Gen. 32, 9.

4. Da sandte Jacob hin, und ließ ruffen Rahel und Lea, aufs Feld bey seiner Herde,

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe eures Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mir ist, wie gestern und ehegestern; aber der GOtt meines Vaters ist mit mir gewesen.

6. Und ihr wisset, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedient habe.

7. Und er hat mich geteuscht, und nun zehenmal meinen Lohn verändert; aber GOtt hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thät.

8. Wenn er sprach: Die Bunten sollen dein Lohn seyn, so trug die ganze Herde Bunte. Wenn

er aber sprach: Die Sprenkliche sollen dein Lohn seyn, so trug die ganze Herde Sprenkliche.

9. Also hat GOtt die Güter eures Vaters ihm entwandt, und mir gegeben.

10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hub ich meine Augen auf, und sahe im Traum, und sihe, die Böcke sprungen auf die sprenkliche, fleckete und bunte Herde.

11. Und der Engel GOttes sprach zu mir, im Traum: Jacob! Und ich antwortete: Hie bin ich!

12. Er aber sprach: Hebe auf deine Augen, und sihe, die Böcke springen auf die sprenkliche, fleckete und bunte Herde; denn Ich hab alles gesehen, was dir Laban thut.

*Gen. 28, 18 13. Ich bin der *GOtt zu BethEl, da du den Stein gesalbet hast, und Mir daselbst ein Gelübd gethan. Nun mache dich auf, und zeuch aus diesem Land, und †zeuch wieder in das Land deiner Freundschaft.

†Gen. 32, 9 14. Da antwortete Rahel und Lea, und sprachen zu ihm: Wir haben doch keinen Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters Haus.

15. Hat er uns doch gehalten, als die Fremden; denn er hat uns verkauft, und unsern Lohn verzehrt!

16. Darum hat GOtt unserm Vater entwandt seinen Reichthum zu uns und unsern Kindern. Alles nun, was GOtt dir gesagt hat, das thue.

II. Jacob zeucht wieder in Canaan.

17. Also machte sich Jacob auf, und lud seine Kinder und Weiber auf Kameelen,

18. Und führte weg all sein Vieh, und alle seine Haabe, die er zu Mesopotamia erworben hatte, daß er käme zu Isaac, seinem Vater, ins Land Canaan.

19. (Laban aber war gangen seine Herde zu scheeren.) Und Rahel stahl ihres Vaters Götzen.

20. Also (a) stahl Jacob dem Laban zu Syrien das Herz, damit, daß er ihm nicht ansagte, daß er flöhe.

(a) Stahl das Herz) Herz stehlen ist Hebräisch geredt, so viel, als etwas thun, hinter eines andern Wissen.

21. Also flohe er, und alles, was sein war, machte sich auf, und fuhr über das Wasser, und richtete sich nach dem Berg Gilead.

Nutz. Vermahnung: Daß man wichtige Sachen mit gutem Rath anfahen und verrichten soll, v. 4—21.

III. Laban jaget Jacob nach.

22. Am dritten Tag wards Laban angesagt, daß Jacob flöhe.

23. Und er nahm seine Brüder zu sich, und jagte ihm nach siben Tag-Reise, und ereilte ihn auf dem Berg Gilead.

24. Aber GOtt kam zu Laban, dem Syrer im Traum des Nachts, und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anderst redest, denn freundlich.

25. Und Laban nahte zu Jacob. Jacob aber hatte seine Hütten aufgeschlagen auf dem Berg; und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütten auch auf, auf dem Berg Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jacob: Was hast du gethan, daß du mein Herz gestohlen hast, und hast meine Töchter entführt, als die durchs Schwerdt gefangen wären?

27. Warum bist du heimlich geflohen, und hast dich weggestohlen, und hast mirs nicht angesagt, daß ich dich hätte begleitet mit Freuden, mit Singen, mit Paucken und Harfen?

28. Und hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen? Nun, du hast thörlich gethan!

29. Und ich hätte mit GOttes Hülfe wol so viel Macht, daß ich euch könnte Ubels thun, aber eures Vaters GOtt hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anderst denn freundlich redest.

Nutz. Trost: Daß GOtt der HErr seinen Gläubigen zu Nutz und Schutz, auch ihrer Feinde Herzen gegen sie verändern will, v. 24–29.

30. Und weil du denn je woltest ziehen, und sehntest dich so fast nach deines Vaters Haus, warum hast du mir meine Götter gestohlen?

31. Jacob antwortete, und sprach zu Laban: Ich fürchte mich, und dachte, du würdest deine Töchter von mir reissen.

32. Bey welchem aber du deine Götter findest, der sterbe hier vor unsern Brüdern: Suche das Deine bey mir, und nimms hin. Jacob aber wuste nicht, daß sie Rahel gestohlen hatte.

33. Da gieng Laban in die Hütten Jacobs und Lea, und der beyden Mägde, und fand nichts. Und gieng aus der Hütten Lea in die Hütten Rahel.

34. Da nahm Rahel die Götzen, und legte sie unter die Streu der Kameel, und satzte sich darauf. Laban aber betastete die ganze Hütte, und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr zürne nicht, denn ich kan nicht aufstehen gegen dir; denn es gehet mir nach der Frauen Weise. Also fand er die Götzen nicht, wie fast er suchte.

IV. 36. Und Jacob ward zornig, und schalt Laban, und sprach zu ihm: was hab ich mißgehandelt oder gesündigt, daß du so auf mich erhitzet bist?

37. Du hast allen meinen Hausrath betastet, was hast du deines Hausraths funden? Lege das dar, vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns beyden richten.

38. Diese zwanzig Jahr bin ich bey dir gewesen, deine Schafe und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen; die Widder deiner Herde hab ich nie gessen.

39. Was die Thiere zerrissen, brachte ich dir nicht, ich muste es bezahlen, *du forderest es von meiner Hand; es wäre mir des Tages oder des Nachts gestohlen. *Ex. 22, 12.

40. Des Tages verschmachtete ich vor Hitz, und des Nachts vor Frost, und kam kein Schlaf in meine Augen.

41. Also hab ich diese zwanzig Jahr in deinem Haus gedienet, vierzehen um deine Töchter, und sechs um deine Herde, und hast mir meinen Lohn zehenmal verändert.

42. Wo nicht der GOtt meines Vaters, der GOTT Abrahams, und die (b) Furcht Isaac auf meiner Seiten gewesen wäre, du hättest mich leer lassen ziehen. Aber GOtt hat mein Elend und Müh angesehen, und hat dich gestern gestraft.

(b) Furcht) Jacob nennet hie GOtt Isaacs Furcht, darum, daß Isaac gottsfürchtig war, und GOttes Diener.

Lehr: Daß bescheidentliche Verantwortung, wenn man an Ehr und gutem Namen angegriffen wird, wol zugelassen sey, v. 36—42. Nutz.

V. 43. Laban antwortete, und sprach zu Jacob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Kinder sind meine Kinder, und die Herde sind meine Herde, und alles, was du sihest, ist mein. Was kan ich meinen Töchtern heut, oder ihren Kindern thun, die sie geboren haben?

Bund zwischen Jacob und Laban. 44. So komme nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugnis sey zwischen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen Stein, und richtete ihn auf zu einem Mahl.

46. Und sprach zu seinen Brüdern: Lesst Stei

ne auf. Und sie nahmen Steine, und machten einen Haufen, und assen auf demselben Haufen.

*Jos. 22,27 Acervus testimonii.

47. Und Laban hieß ihn * Jegar Sahadutha: Jacob aber hieß ihn (c) Gilead.

(c) Gilead) Heisset ein Zeug-Haufen, und bedeutet die Schrift, da viel Zeugnusse von GOtt innen sind.

48. Da sprach Laban: Der Haufe sey heut Zeug zwischen mir und dir, (daher heisset man ihn Gilead,)

49. Und sey eine Warte. Denn er sprach: Der HERR sehe darein zwischen mir und dir, wenn wir von einander kommen.

50. Wo du meine Töchter beleidigest, oder andere Weiber darzu nimmst, über meine Töchter. Es ist hie kein Mensch mit uns, sihe aber, GOTT ist der Zeug zwischen mir und dir.

51. Und Laban sprach weiter zu Jacob: Sihe, das ist der Haufe, und das ist das Mahl, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir.

52. Derselbe Hauf sey Zeug, und das Mahl sey auch Zeug, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fährest zu mir, über diesen Haufen und Mahl, zu beschädigen.

53. Der GOTT Abraham, und der GOTT Nahor, und der GOTT ihrer Väter sey Richter zwischen uns. Und Jacob schwur ihm bey der Furcht seines Vaters Isaac.

54. Und Jacob opferte auf dem Berg, und lud seine Brüder zum Essen. Und da sie gessen hatten, blieben sie auf dem Berg über Nacht.

55. Des Morgens aber stund Laban früh auf, küsste seine Kinder und Töchter, und segnete sie, und zog hin, und kam wieder an seinen Ort.

Nutz. Vermahnung: Daß, wenn Mißhelligkeit entstehet, man bald zu Beylegung derselben, und Stiftung des Friedens, Vorschub thun solle, v.43—55.

Cap.32. *Ps.34,8. 2.Reg.6,17.

1. Jacob aber zog seinen Weg; und es begegneten ihm die * Engel GOttes.

2. Und da er sie sahe, sprach er: Es sind GOttes Heere. Und hieß dieselbe Stätte (d) Mahanaim.

(d) Mahanaim heisset Heerlager.

## Das zwey und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Abfertigung etlicher Boten an Esau, und was die Boten hinwieder erzehlt, dadurch dem Jacob eine Furcht eingejaget worden, v.3—6. II. Was Jacob in solcher Furcht gethan, und wie er das Gebet zu GOtt angestellet, die Geschenke vorher geschicket, und seine Weiber verwahret, v.7—23. III. Der Kampf Jacobs mit dem Sohn GOttes, und der erhaltene Sieg: Daher auch sein Nam Jacob, in das Wort Israel verändert, und ihm der Segen nachmals gegeben worden, v.24—32.

I. 3. Jacob aber schickte Boten vor ihm her, zu seinem Bruder Esau, ins Land Seir, in der Gegend Edom,

4. Und befahl ihnẽ, und sprach: Also sagt meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jacob läßt dir sagen: Ich bin bis daher bey Laban lang aussen gewesen,

5. Und habe Rinder und Esel, Schafe, Knechte und Mägde, und hab ausgesandt, dir, meinem Herrn, anzusagen, daß ich Gnade vor deinen Augen fünde.

Nutz. Vermahnung: Daß man gegen die Widerwärtigen mit Bescheidenheit sich bezeigen soll, wie Jacob gegen Esau, v.3.4.5.

6. Die Boten kamen wieder zu Jacob, und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau, und er *zeucht dir auch entgegen mit vier hundert Mann.

*Gen.33,1. 3. 11.

7. Da furchte sich Jacob sehr, und ihm ward bang, und theilte das Volk, das bey ihm war, und die Schafe, und die Rinder, und die Kameel, in zwey Heere;

8. Und sprach: So Esau kommt auf das eine Heer, und schlägt es, so wird das übrige entrinnen.

Jacob betet zu Gott in seiner Angst.

9. Weiter sprach Jacob: GOtt, meines Vaters Abraham, und GOtt meines Vaters Isaac, HErr, der Du zu mir gesagt hast: *Zeuch wieder in dein Land, und zu deiner Freundschaft, Ich will dir wol thun!

*Gen.31,3. 13.

10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an deinem Knecht gethan hast, (denn ich hatte nicht mehr weder diesen Stab, da ich über diesen Jordan gieng, und nun bin ich zwey Heer worden!)

11. Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esau: denn ich fürchte mich für ihm, daß er nicht komme, und schlage mich, die Mutter samt den Kindern!

12. Du hast gesagt: Ich will dir wol thun, *und deinen Samen machen, wie den Sand am Meer, den man nicht zehlen kan für der Menge.

*Gen.23, 13.14.

13. Und er blieb die Nacht da, und nahm von dem, das er vorhanden hatte, Geschenke seinem Bruder Esau:

14. Zwey hundert Ziegen, zwanzig Böcke, zwey hundert Schafe, zwanzig Widder.

15. Und dreyssig säugende Kameele, mit ihren Füllen, vierzig Kühe, und zehen Farren, zwanzig Eselin mit zehen Füllen.

16. Und thät sie unter die Hand seiner Knechte, je eine * Herde sonderlich, und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und lasset Raum zwischen einer Herde nach der andern.

*Gen. 33, 8.

17. Und gebot dem ersten, und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet, und dich fraget: Wem gehöret du an, und wo wilt du hin, und weß ists, das du vor dir treibest?

18. Solt du sagen: Es gehöret deinem Knecht Jacob zu, der sendet Geschenke seinem Herrn Esau, und zeucht hinter uns hernach.

19. Also gebot er auch dem andern, und dem dritten, und allen, die den Herden nachgiengen, und sprach: Wie ich zu euch gesagt habe, so saget zu Esau, wenn ihr ihm begegnet.

20. Und saget ja auch: Sihe, dein Knecht Jacob ist hinter uns; denn er gedachte, ich will ihn versühnen mit dem Geschenk, das vor mir hergehet; darnach will ich ihn sehen, vielleicht wird er mich annehmen.

21. Also gieng das Geschenk vor ihm her; aber er blieb dieselbe Nacht beym Heer.

22. Und stund auf in der Nacht, und nahm seine zwey Weiber, und die zwo Mägde, und seine eilf Kinder, und zog an den Furt Jaboc;

23. Nahm sie, und führte sie über das Wasser, daß hinüber kam, was er hatte.

Vermahnung: Daß bey gefährlichen Zeiten, vor allen Dingen, GOTT der HERR um Hülfe angeruffen, und hernach geziemende Mittel zur Abwendung des Unglücks gebraucht werden sollen, v. 7—21. Nutz.

24. Und blieb allein.

III. *Ose. 12, 4. Da (a) rang* ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach.

(a) Rang) Im Hebräischen kommt Ringen von Staub her, als wann zween mit einander ringen, daß der Staub sich erhebt, und dicke um sie wird. Und lautet so viel: Es stäubet ein Mann mit ihm, das ist, ein hefftiger Kampf war es, das soll niemand verstehen, denn die Erfahrung.

25. Und da Er sahe, daß Er ihn nicht übermochte, rührte Er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk seiner Hüfte ward über dem Ringen mit ihm verrenket.

26. Und Er sprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröth bricht an. Aber er antwortete: Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich dann!

27. Er sprach: Wie heissest du? Er antwortete: Jacob.

*Gen. 35, 10. 28. Er sprach: Du * solt nicht mehr Jacob heissen, sondern (b) JsraEl: denn du hast mit GOtt und Menschen gekämpft, und bist obgelegen.

(b) JsraEl) Jsrael kommt von Sara, das heisset kämpfen, oder überwältigen. Daher auch Sar ein Fürst oder Herr, und Sara eine Fürstin oder Frau heisset, und Jsrael ein Fürst oder Kämpfer GOttes, das ist, der mit GOtt ringet, und angewinnet, welches geschicht durch den Glauben, der so vest an GOttes Wort hält, bis er GOttes Zorn überwindet, und GOtt zu eigen erlanget, zum gnädigen Vater.

*Jud. 13, 17. 29. Und Jacob fragte Jhn, und sprach: Sage doch, wie * heissest Du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie Jch heisse? Und Er segnete ihn daselbst.

30. Und Jacob hieß die Stätte (c) Pniel: Denn ich hab GOTT von Angesicht gesehen, und meine Seel ist genesen.

(c) Pniel) Pniel oder Pnuel heisset GOttes Angesicht oder Erkäntnis. Denn durch den Glauben, im Streit des Creutzes, lernet man GOtt recht erkennen und erfahren, so hat es denn keine Noth mehr, so gehet die Sonne auf!

Trost: Daß GOtt selbst mit den Glaubigen zu weilen gleichsam kämpfe, und sie in schwere Anfechtung gerathen lasse, aber doch (wenn sie beständig im Glauben verbleiben) sie endlich seine Hülfe, Trost und Sieg empfinden lasse, v. 24—30. Nutz.

31. Und als er vor Pnuel überkam, gieng ihm die Sonne auf, und er hinkte an seiner Hüfte.

32. Daher essen die Kinder Jsrael keine Spann-Ader auf dem Gelenk der Hüft, bis auf den heutigen Tag, darum daß die Spann-Ader an dem Gelenk der Hüft Jacobs gerühret ward.

## Das drey und dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Jacob und Esau zusammen kommen, wie sie sich darauf bereitet, und was sie zusammen geredet, v. 3—16. II. Von der Wohnung Jacob, erstlich in Suchoth, und hernach in Salem, wie er daselbst einen Acker gekauft, eine Hütten gebaut, und den Gottesdienst angerichtet, v. 17—20.

I. Esau begegnet Jacob. *Gen. 32, 6.

1. Jacob hub seine Augen auf, und sahe seinen Bruder * Esau kommen mit vierhundert Mann. Und theilte seine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden Mägden:

2. Und stellte die Mägde mit ihren Kindern vorn an, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rahel mit Joseph zu letzt.

3. Und er gieng vor ihnen her, und neigte sich sibenmal auf die Erden, bis er zu seinem Bruder kam.

4. Esau aber lief ihm entgegen, und herzte ihn, und fiel ihm um den Hals, und küsste ihn, und sie weinten.

5. Und hub seine Augen auf, und sahe die Wei-

ber mit den Kindern, und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortete: Es sind Kinder, die GOtt deinem Knecht bescheret hat.

6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern, und neigten sich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigten sich auch vor ihm.

8. Und er sprach: Was wilt du mit alle dem Heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fünde vor meinem Herrn.

9. Esau sprach: Ich hab genug, mein Bruder, behalt, was du hast.

10. Jacob antwortete: Ach nicht! hab ich Gnade funden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; dann ich sahe dein Angesicht, als sähe ich GOttes Angesicht, und laß dirs wolgefallen von mir.

*1. Sam. 25,27. c. 30,26.

11. Nimm* doch den Segen von mir an, den ich dir zubracht hab: Denn GOtt hat mirs bescheret, und ich hab alles gnug! Also nöthigte er ihn, daß ers nahm.

12. Und er sprach: Laß uns fortziehen, und reisen, ich will mit dir ziehen.

13. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du erkennest, daß ich zarte Kinder bey mir habe, darzu Vieh und säugende Kühe; wenn sie einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Herd sterben.

14. Mein Herr ziehe vor seinem Knecht hin, ich will (a) mählich hinnach treiben, darnach das Vieh, und die Kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.

(a) Mählich) Merk, daß die Rechtglaubige und Werkheilige nicht können mit einander wandeln. Denn die Glaubigen fahren säuberlich mit stillem Geist, aber die Werkheiligen fahren stark mit Vermessenheit ihrer Werke in GOttes Gesetzen.

15. Esau sprach: So will ich doch bey dir lassen etliche vom Volk, das mit mir ist. Er antwortete: Was ists vonnöthen? Laß mich nur Gnade vor meinem Herrn finden.

16. Also zog des Tages Esau wiederum seines Weges gen Seir.

Nutz. Lehr: Wie GOtt allen Schrecken und Furcht, den Seinen, die ihm vertrauen, zu Wonn und Freud gereichen lasse, v.1—16.

II. Suchoth. 17. Und Jacob zog gen Suchoth, und baute ihm ein Haus, und machte seinem Vieh Hütten; daher heisset die Stätte Suchoth.

Salem, Sichems Stadt. 18. Darnach zog Jacob gegen Salem zu der Stadt des Sichems, die im Land Canaan ligt, nachdem er aus Mesopotamia kommen war, und machte sein Lager vor der Stadt.

*Jos. 24,32 19. Und* kaufte ein Stück Ackers von den Kindern Hemor, des Vaters Sichem, um hundert (b) Groschen, daselbst richtete er seine Hütten auf.

(b) Oder Schafe.

20. Und richtete daselbst einen Altar zu, und rief an den Namen des starken GOttes Israel.

Nutz. Vermahnung: Daß man in allem zeitlichen Thun, Handel und Wandel auf GOtt sehen, und seinen Dienst befördern solle, v.17—20.

## Das vier und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist das Verbrechen Sichem, des Sohns Hemor, wenn er Dinam, die Tochter Jacob, geschändet, und aber nachmals sich gegen seinem Vater erklärt, dieselbe zum Weib zu nehmen, v.1—5. II. Die Werbung Sichem und Hemor, an die Sohne Jacobs, v.6—24. III. Das schröckliche Blutvergiessen, so die Söhne Jacobs, Simeon und Levi, angerichtet, wenn sie Hemor und Sichem und derselben Burger getödtet, und was Jacob von dieser That gehalten, v.25—31.

I. Dina, Jacobs Tochter, wird geschändet,

1. Dina aber, Lea Tochter, die sie Jacob geboren hatte, gieng heraus, die Töchter des Landes zu sehen.

2. Da die sahe Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Herr war, nahm er sie, und beschlief sie, und schwächte sie.

Im J. der Welt 2214. vor Christi Geb. 1757.

3. Und sein Herz hieng an ihr, und hatte die Dirne lieb, und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir das Mägdlein zum Weib.

5. Und Jacob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war, und seine Sohne waren mit dem Vieh auf dem Feld; und Jacob schwieg, bis daß sie kamen.

Nutz. Vermahnung: An Weibs-Personen und Jungfrauen, daß sie sich eingezogen und ehrlich erweisen, damit sie nicht in Sünd und Schande verleitet werden, v.1—5.

II. 6. Da gieng Hemor, Sichems Vater, heraus zu Jacob mit ihm zu reden.

7. Indeß kamen die Söhne Jacobs vom Feld, und da sie es hörten, verdroß die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine Narrheit an Israel begangen, und Jacobs Tochter beschlafen hatte; denn so solts nicht seyn.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und sprach: Meines Sohns Sichems Hertz sehnet sich nach eurer Tochter, lieber, gebt sie ihm zu Weib.

9. Befreundet euch mit uns, gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter,

10. Und wohnet bey uns, das Land soll euch offen seyn, wohnet und werbet, und gewinnet darinnen.

11. Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Lasset mich Gnade bey euch finden; was ihr mir saget, das will ich geben.

12. Fordert nur getrost von mir Morgen-Gab und Geschenke, ich wills geben, wie ihrs heischet; gebet mir nur die Dirne zum Weib.

13. Da antworteten Jacobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrieglich, darum, daß ihre Schwester Dina geschändet war,

14. Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenen Mann geben, denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch, denn wollen wir euch zu Willen seyn, so ihr uns gleich werdet, und alles, was Männlich unter euch ist, beschnitten werde.

16. Denn wollen wir unsere Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und ein Volk seyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet, euch zu beschneiden, so wollen wir unsere Töchter nehmen, und davon ziehen.

18. Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohn wol.

19. Und der Jüngling verzog nicht, solches zu thun, denn er hatte Lust zu der Tochter Jacobs; und er ward herrlich gehalten über alle in seines Vaters Haus.

20. Da kamen sie nun, Hemor und sein Sohn Sichem unter der Stadt Thor, und redeten mit den Bürgern der Stadt, und sprachen:

21. Diese Leute sind friedsam bey uns, und wollen im Land wohnen und werben, so ist nun das Land weit genug für sie. Wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unsere Töchter geben.

22. Aber denn wollen sie uns zu Willen seyn, daß sie bey uns wohnen, und ein Volk mit uns werden, wo wir alles, was Männlich unter uns ist, beschneiden, gleichwie sie beschnitten sind.

23. Ihr Vieh und Güter, und alles, was sie haben, wird unser seyn, so wir nur ihnen zu Willen werden, daß sie bey uns wohnen.

24. Und sie gehorchten dem Hemor, und Sichem,

seinem Sohn, alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und beschnitten alles, was Männlich war, das zu seiner Stadt aus- und eingieng.

Nutz. Warnung: Daß man mit Göttlichen Sachen nicht liederlich und leichtfertig gebären soll, wie die Kinder Jacobs mit der Beschneidung gegen die Sichemiter gethan, v.15—24.

III. *Gen.49/5. Judit. 9/2. Simeon und Levi dürstige That.

25. Und am dritten Tag, da sie es schmerzte, nahmen die *zween Söhne Jacobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher sein Schwert, und giengen in die Stadt dürstiglich, und erwürgten alles, was Männlich war.

26. Und erwürgten auch Hemor, und seinen Sohn Sichem, mit der Schärfe des Schwerts; Und nahmen ihre Schwester Dina aus dem Haus Sichem, und giengen davon.

27. Da kamen die Söhne Jacobs über die Erschlagene, und plünderten die Stadt, darum, daß sie hatten ihre Schwester geschändet.

28. Und nahmen ihre Schafe, Rinder, Esel, und was in der Stadt und auf dem Feld war,

29. Und alle ihre Haab, alle Kinder und Weiber nahmen sie gefangen, und plünderten alles, was in den Häusern war.

30. Und Jacob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, daß ich stinke vor den Einwohnern dieses Landes, den Cananitern, und Pheresitern; und ich bin ein geringer Hauf. Wenn sie sich nun versammlen über mich, so werden sie mich schlagen. Also werde ich vertilget samt meinem Haus!

31. Sie antworteten aber: Solten sie denn mit unserer Schwester als mit einer Huren handeln?

Nutz. Warnung: Für unrechtmässigem Zorn und Rachgier, daraus Blutvergiessen, und ander groß Unglück entstehet, v.25—31.

## Das fünf und dreyssigste Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist die Erscheinung GOttes, da Jacob Befehl empfangen nach BethEl zu ziehen, und wie er demselben nachgesetzt, wie er seine Haus-Kirche zu recht gebracht, sich auf den Weg bereitet, und einen Altar gebauet, v.1—7. II. Der Tod und Begräbnis Deborä, v.8. III. Die andere Erscheinung GOttes in BethEl, da die vorige Verheissung wiederholet und bestättiget worden, v.9—15. IV. Der Tod Rahel in der Geburt Ben Jamins, und ihre Begräbnis, v.16—21. V. Die Sünde Ruben, des erstgebornen Sohns, und das Register aller Söhne Jacobs, v.22—27. VI. Der Tod und das Begräbnis Isaacs, v.28.29.

I BethEl. *Gen.28/19

1. Und GOtt sprach zu Jacob: Mache dich auf, und zeuch gen BethEl, und wohne daselbst; und mache daselbst einen Altar dem GOtt, *der dir erschien, da du flohest vor deinem Bruder Esau.

2. Da sprach Jacob zu seinem Haus, und zu allen, die mit ihm waren: Thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider.

3. Und lasset uns auf seyn, und gen BethEl ziehen, daß ich daselbst einen Altar mache, dem GOtt, der mich erhört hat, zur Zeit meines Trübsals, und ist mit mir gewesen auf dem Weg, den ich gezogen bin.

4. Da gaben sie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre (a) Ohrenspangen; und er vergrub sie unter *eine Eiche, die neben Sichem stund, *Jos. 24/26

(a) Ohrenspangen) Lunulas, das man heisst gülden Haarband. Nun finds Perlenborten worden, Prov.11/32.

5. Und sie zogen aus. Und es kam die Furcht GOttes über die Städte, die um sie herlagen, daß sie den Söhnen Jacobs nicht nachjagten.

6. Also kam Jacob gen Lus im Land Canaan, die da BethEl heisst, samt alle dem Volk, das mit ihm war;

7. Und baute daselbst einen *Altar, und hieß die Stätte (b) ElBethEl, darum, daß ihm daselbst *Gen.28/19

GOTT offenbaret war, da er flohe vor seinem Bruder.

(b) ElBethEl) Das ist: GOtt zu BethEl.

Vermahnung: Daß man alle Abgötterey und aberglaubische Dinge fliehen, und so man dessen erinnert wird, solches williglich abstellen soll, v.1—7. Nutz.

II. Debora.

8. Da starb Debora, der Rebecca Amme, und ward begraben unter BethEl, unter der Eichen, und ward genennet die Klag-Eiche.

Nutz. Trost: Daß auch geringe Leute, wenn sie GOtt fürchten, Ihm angenehm seyn, wie der Debora Tod und Begräbnis in Ehren vom Heiligen Geist gedacht wird, v.8.

III.

9. Und GOtt erschien Jacob abermal, nachdem er aus Mesopotamia kommen war, und segnete ihn,

Israel. *Gen.32/28.

10. Und sprach zu ihm: Du *heissest Jacob, aber du solt nicht mehr Jacob heissen, sondern Israel solt du heissen. Und also heisset man ihn Israel.

11. Und GOtt sprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige GOtt: Sey fruchtbar und mehre dich; Völker und Völker-Haufen sollen von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden kommen.

Das Land Canaan Jacob verheissen.

12. Und das Land, das Ich Abraham und Isaac gegeben habe, will Ich dir geben, und wills deinem Samen nach dir geben.

13. Also fuhr GOTT auf von ihm, von dem Ort, da Er mit ihm geredt hatte.

Nutz. Trost: Von Göttlicher Guade und Warheit genommen, die er fort und fort in seinem Wort wiederholet, zu unsers Glaubens Gewißheit, v.9—13.

14. Jacob aber richtete ein steinern Mal auf, an dem Ort, da Er mit ihm geredt hatte, und goß (c) Trank-Opfer darauf, und begoß ihn mit Oel.

(c) Trank-Opfer) Das war Wein, wie das in den folgenden Büchern gnugsam gesehen wird.

15. Und Jacob hieß den Ort, da GOtt mit ihm geredt hatte, BethEl.

IV.

16. Und sie zogen von BethEl: und da noch ein Feld-Weges war von Ephrath, da gebar Rahel. Und es kam sie hart an über der Geburt.

17. Da es ihr aber so sauer ward in der Geburt, sprach die Wehemutter zu ihr: Fürchte dich nicht, denn diesen Sohn wirst du auch haben.

Rahel stirbet, im J. der Welt 2255 vor Christi Geb. 1756.

18. Da ihr aber die Seel ausgieng, daß sie sterben muste, hieß sie ihn (d) BenOni; aber sein Vater hieß ihn (e) BenJamin.

(d) BenOni) heisset meines Schmerzens Sohn.
(e) BenJamin heisset, der Rechten Sohn.

19. Also starb Rahel, und ward begraben an dem *Weg gen Ephrath, die nun heisset Bethlehem. *Gen.48/7.

20. Und Jacob richtete ein Mal auf über ihrem Grab; dasselbe ist das Grab-Mal Rahels, bis auf diesen Tag.

Nutz. Trost: Für Kinds-Gebärerin, daß, ob sie gleich solten ihr Leben darbey lassen, solches von GOtt also versehen sey, und zur Beforderung ihrer Seligkeit gereiche, v.16—20.

21. Und Israel zog aus, und richtete eine Hütten auf, jenseit dem Thurn Eder.

Ruben schläft bey Bilha. *Gen.49/4. 1.Par.6/1. 12. Söhne Jacobs.

22. Und es begab sich, da Israel im Land wohnte, gieng *Ruben hin, und schlief bey Bilha, seines Vaters Kebs-Weib; und das kam vor Israel. Es hatte aber Jacob zwölf Söhne.

Nutz. Lehr: Daß auch vortrefliche und gottsförchtige Leute an ihren Kindern bisweilen groß Unglück, Sünd und Schand erleben, v.22.

*Gen.46/8.

23. Die Söhne Lea waren diese: *Ruben, der erstgeborne Sohn Jacobs, Simeon, Levi, Juda, Isaschar und Sebulon.

24. Die Söhne Rahel waren: Joseph und BenJamin.

25. Die Söhne Bilha, Rahels Magd: Dan und Naphthali.

26. Die Söhne Silpa, Lea Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jacobs, die ihm geboren sind in Mesopotamia.

27. Und Jacob kam zu seinem Vater Isaac gen Mamre in die Haupt-Stadt, die da heisset Hebron, da Abraham und Isaac* Freindlinge innen gewesen sind.

*Gen.37,1.

VI. Isaacs Alter 180. J.

28. Und Isaac war hundert und achtzig Jahr alt.

29. Und nahm ab, und starb, und ward versamlet zu seinem Volk, alt und des Lebens satt: Und seine Söhne, Esau und Jacob, begruben ihn.

Nutz. Lehr: Daß man, wegen der Mühseligkeit dieses Lebens, sich wol nach einem seligen Ende mit Isaac sehnen möge, v.28.29.

## Das sechs und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Beschreibung des Ehestandes Esau, und wie viel Kinder er gezeuget, v.1—5. II. Seine Wanderschafft mit dem ganzen Haus-Gesind, aus dem Land Canaan, auf das Gebirg Seir, v.6-8. III. Das Register seiner Kinder, Kinds-Kinder, und Schwäger, wie er sie auf dem Gebirg Seir gehabt, und dann auch, wie die Könige und Fürsten der Edomiter auf einander gefolgt, bis zur Zeit Mosis, und aufs letzte Jahr der Wanderschafft der Kinder Israel aus Egypten, v.9—43.

I. 1. Diß ist das Geschlecht Esau, der da heisset Edom.

Esaus Weiber. *Gen.26, 34.

2. Esau nahm* Weiber von den Töchtern Canaan, Ada, die Tochter Elon, des Hethiters, und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Heviters,

3. Und Basmath, Ismaels Tochter, Nebajoths Schwester.

4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas; aber Basmath gebar Reguel.

5. Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Land Canaan.

II. 6. Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen seines Hauses, seine Haab und alles Vieh, mit allen Gütern, so er im Land Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von seinem Bruder Jacob.

7. Denn ihre Haabe war zu groß, daß sie nicht konten bey einander wohnen, und* das Land, darinn sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen, vor der Menge ihres Viehes.

*Gen.13,6. c.26,14.

*Jos.24,4. 8. Also* wohnte Esau auf dem Gebirg Seir. Und Esau ist der Edom.

III. Esaus Geschlecht. 9. Diß ist das Geschlecht Esau, von dem die Edomiter herkommen, auf dem Gebirg Seir.

*1.Par.1, 35. 10. Und so heissen die Kinder* Esau: Eliphas, der Sohn Ada, Esaus Weibes. Reguel, der Sohn Basmath, Esaus Weibes.

11. Eliphas Söhne aber waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas, Esaus Sohns, die gebar ihm Amalek. Das sind die Kinder von Ada, Esaus Weib.

13. Die Kinder aber Reguel sind diese: Nahath, Serah, Samma, Misa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weib.

14. Die Kinder aber von Ahalibama, Esaus Weib, der Tochter des Ana, der Neffe Zibeons, sind diese, die sie dem Esau gebar: Jehus, Jaelam und Korah.

15. Das sind die Fürsten unter den Kindern Esau. Die Kinder Eliphas, des ersten Sohns Esau, waren diese: Der Fürst Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas,

16. Der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas, im Lande Edom, und sind Kinder von der Ada.

17. Und das sind die Kinder Reguel, Esaus Sohn: Der Fürst Nahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel, im Lande der Edomiter, und sind Kinder von der Basmath, Esaus Weib.

18. Das sind die Kinder Ahalibama, Esaus Weibs: Der Fürst Jehus, der Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Ahalibama, der Tochter des Ana, Esaus Weib.

19. Das sind Esaus Kinder, und ihre Fürsten. Er ist der Edom.

Kinder von Seir, des Horiten. *1.Par.1,38

20. Die Kinder aber von* Seir, des Horiten, der im Lande wohnte, sind diese: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer und Disan.

21. Das sind die Fürsten der Horiten, Kinder des Seir, im Land Edom.

22. Aber des Lothans Kinder waren diese: Hori und Heman; und Lothans Schwester hieß Thimna.

23. Die Kinder von Sobal waren diese: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüsten Maul-Pferde erfand, da er seines Vaters Zibeons Esel hütete.

25. Die Kinder aber Ana waren: Dison und Ahalibama, das ist die Tochter Ana.

26. Die Kinder Dison waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die Kinder Ezer waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die Kinder Disan waren: Uz und Aran.

29. Diß sind die Fürsten der Horiten: Der Fürst Lothan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana,

30. Der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten, die regieret haben im Lande Seir.

Könige in Edom. *1.Par.1, 43.

31. Die* Könige aber, die im Land Edom regieret haben, ehe denn die Kinder Israel Könige hatten, sind diese:

32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beor, und seine Stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela starb, ward König an seine Statt Jobab, ein Sohn Serah, von Bazra.

34. Da Jobab starb, ward an seine Statt König Husam, aus der Themaniter Lande.

35. Da Husam starb, ward König an seine Statt Hadad, ein Sohn Bedad, der die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde, und seine Stadt hieß Awith.

36. Da Hadad starb, regierte Samla von Masrek.

37. Da Samla starb, ward Saul König von Rehoboth am Wasser.

38. Da Saul starb, ward an seine Statt König Baal-Hanan, der Sohn Achbor.

39. Da Baal-Hanan, Achbors Sohn, starb, ward an seine Statt König Hadar, und seine Stadt hieß Pagu, uñ sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Mesahab Tochter war.

*1. Chron. 1,51. 40. Also* hiessen die Fürsten von Esau, in ihren Geschlechten, Oertern und Namen: Der Fürst Thimna, der Fürst Alwa, der Fürst Jetheth,

41. Der Fürst Ahalibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon,

42. Der Fürst Kenas, der Fürst Theman, der Fürst Mibzar,

43. Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie gewohnet haben in ihrem Erblande. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

Nutz. Lehr: Daß der HErr um frommer Eltern willen auch den Kindern, wenn sie gleich ihnen nicht allerdings nachahmen, Gutes erzeige, und dadurch sie und ihre Nachkommen zur Busse leite, wie allhie des Esaus, Isaacs Sohn, Geschlecht erzehlet, und wie sie GOTT gesegnet und vermehret, vermeldet wird, v. 1—43.

## Das siben und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Sind die Ursachen, welche die Söhne Jacobs wider Joseph, ihren Bruder, gehabt, weil er dem Vater angezeigt, was sie Ubels gethan, auch weil er vor andern ihm lieb gewesen, und endlich einen wunderbaren Traum ihnen erzehlet, v. 1–11. II. Die Gelegenheit, dadurch die Brüder ihre Feindschaft gegen Joseph heraus gelassen, da er nemlich vom Vater aufs Feld zu ihnen gesandt worden, v. 12—17. III. Der böse Rathschlag wider Joseph, und wie sie denselben auf unterschiedliche Weise ins Werk gesetzet, v. 18–30. IV. Das Anbringen an den Vater, ein wildes Thier habe Joseph zerrissen, und wie Jacob getrauret, v. 31—36.

I. Jacob im Lande Canaan. *Gen. 35, 27.

1. JAcob aber wohnte im Land, da sein *Vater ein Fremdling innen gewesen war, nemlich im Land Canaan.

2. Und das sind die Geschlechte Jacobs: Joseph war sibenzehen Jahr alt, da er ein Hirt des Viehes ward mit seinen Brüdern, und der Knab war bey den Kindern Bilha und Silpa, seines Vaters Weibern, und brachte vor ihren Vater, wo ein bös Geschrey wider sie war.

3. Israel aber hatte Joseph lieber denn alle seine Kinder, darum, daß er ihn im Alter gezeugt hatte, und machte ihm einen bunten Rock.

*Act. 7, 9. 4. Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte, denn alle seine Brüder, *waren sie ihm feind, und konten ihm kein freundlich Wort zusprechen.

Josephs zween Träume. 5. Darzu hatte Joseph einmal einen Traum, und sagte seinen Brüdern davon, da wurden sie ihm noch feinder.

6. Denn er sprach zu ihnen: Lieber, höret! was mir doch geträumet hat.

7. Mich dauchte, wir bünden Garben auf dem Feld, und meine Garbe richtete sich auf, und stund, und eure Garben umher neigten sich gegen meiner Garben.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Soltest du unser König werden, und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder, um seines Traums und seiner Rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzehlte er seinen Brüdern, und sprach: Sihe, ich habe noch einen Traum gehabt. Mich dauchte, die Sonn und der Mond und eilf Sterne neigten sich vor mir.

10. Und da das seinem Vater, und seinen Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Vater, und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen, und dich anbeten?

11. Und seine Brüder neideten ihn; Aber sein Vater behielt diese Wort.

Nutz. Lehr: Daß die, so Tugend lieben, von den Bösen gehasset und geneidet werden, darein man sich gedultig zu ergeben hat, v. 2—11.

II. Im J. der Welt 2217. vor Christi Geb. 1754. 12. Da nun seine Brüder hingiengen zu weiden das Vieh ihres Vaters zu Sichem,

13. Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder des Viehes in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hie bin ich!

14. Und er sprach: Gehe hin, und sihe, obs wol stehe um deine Brüder, und um das Vieh, und sage mir wieder, wie sichs hält. Und er sandte ihn aus dem Thal Hebron, daß er gen Sichem gienge. Hebron.

15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre gieng auf dem Feld, der fragte ihn, und sprach: Wen suchest du?

16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder; Lieber! sage mir an, wo sie hüten.

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörte, daß sie sagten: Lasset uns gen Dothan gehen. Da folgte Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie zu Dothan.

Nutz. Vermahnung: Daß Kinder ihren Eltern, in billigen Dingen, williglich folgen sollen, v. 12—17.

* III. Joseph wollen seine Brüder tödten. 18. Als sie ihn nun sahen von fern, ehe denn er nahe bey sie kam, schlugen sie an, daß sie ihn tödteten,

19. Und sprachen untereinander: Sehet, der Träumer kommt daher!

20. So kommt nun, und lasset uns ihn erwürgen, und in eine Grube werfen, und sagen: Ein böses Thier hab ihn gefressen: So wird man sehen, was seine Träume sind.

21. Da das Ruben hörte, *wolte er ihn aus ihren Händen erretten, und sprach: Lasset uns ihn nicht tödten. Ruben errettet Joseph. *Gen. 42, 22.

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergiesset nicht Blut, sondern werfet ihn in die Gruben,

ben, die in der Wüsten ist, und leget die Hand nicht an ihn. Er wolte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vater wieder brächte.

23. Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock mit dem bunten Rock aus, den er anhatte.

Joseph von seinen Brüdern in eine Grube geworfen, darnach verkauft.

24. Und nahmen ihn, und wurfen ihn in eine Grube; aber dieselbe Grube war leer, und kein Wasser drinnen, und satzten sich nider zu essen.

25. Indeß huben sie ihre Augen auf, und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead, mit ihren Kameelen, die trugen Würz, Balsam und Myrrhen, und zogen hinab in Egypten.

26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern? Was hilfts uns, daß wir unsern Bruder erwürgen, und sein Blut verbergen?

27. Kommet, lasset uns ihn den Ismaeliten *verkaufen, daß sich unsere Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm. *Act. 7, 9.

28. Und da die Midianiter, die Kaufleute, vorüber reisten, *zogen sie ihn heraus aus der Gruben, und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn in Egypten. *Cap. 40, 13. Ps. 105, 17.

29. Als nun Ruben wieder zur Grube kam, und fand Joseph nicht drinnen, zerrieß er sein Kleid,

30. Und kam wieder zu seinen Brüdern, und sprach: Der Knab ist nicht da, wo soll ich hin? Nutz.

Vermahnung: Daß man sich derer, die Gewalt leiden, aus Erbarmung annehmen, und sie retten soll, v. 21—26. 29. 30.

IV.

31. Da nahmen sie Josephs Rock, und schlachteten einen Ziegen-Bock, und tunkten den Rock ins Blut,

32. Und schickten den bunten Rock hin, und liessen ihn ihrem Vater bringen, und sagen: Diesen haben wir funden: Sihe, obs deines Sohns Rock sey oder nicht?

33. Er kennte ihn aber, und sprach: Es ist meines Sohns Rock; ein böses Thier hat ihn gefressen, ein reissend Thier hat Joseph *zerrissen! *Gen. 42, 13. c. 44, 28.

34. Und Jacob zerriß seine Kleider, und legte einen Sack um seine Lenden, und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit.

35. Und alle seine Söhne und Töchter traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er wolte sich nicht trösten lassen, und sprach: Ich werde mit Leid hinunter fahren in die Grube zu meinem Sohn! Und sein (a) Vater beweinte ihn.

(a) Vater) Das war Isaac, Jacobs Vater, und Josephs Groß-Vater, welcher nach dieser Geschicht noch zwölf Jahr gelebet hat.

Nutz. Warnung: Daß man seine Eltern nicht betrüben soll, wie die Söhne Jacobs ihrem Vater gethan, v. 32—35.

Joseph dem Potiphar verkauft. *Gen. 39, 1. Ps. 105, 17.

36. Aber die Midianiter *verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hofmeister.

## Das acht und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Vom Ehestand Judä, und seiner Söhne Ehestand mit Thamar, welche erstlich von Ger, darnach von Onan geehlichet worden, v. 1—11. II. Von der Blut-Schand Judä mit der Thamar, v. 12—23. III. Von der Anklage wider Thamar, und wie sie vor Gericht loßgesprochen worden, auch darauf Zwillinge geboren, Perez und Serah, v. 24—30.

I. Es begab sich um dieselbige Zeit, daß Juda hinab zog von seinen Brüdern, und thät sich zu einem Mann von Odollam, der hieß Hira.

I. Juda nimt ein Weib, und zeuget Söhne.

2. Und Juda sahe daselbst eines Cananiters Manns Tochter, der hieß Suah, und nahm sie.

3. Und da er sie beschlief, ward sie schwanger, und *gebar einen Sohn, den hieß er Ger. *1. Par. 2, 3

4. Und sie ward aber schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Onan.

5. Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß sie Sela; und er war zu Chesib, da sie ihn gebar.

6. Und Juda gab seinem ersten Sohn Ger ein Weib, die hieß Thamar. Thamar.

7. Aber er war bös vor dem HErrn, darum *tödtete ihn der HErr. *Num. 26, 19.

8. Da sprach Juda zu Onan: †Lege dich zu deines Bruders Weib, und nimm sie zur Ehe, daß du deinem Bruder Samen erweckest. †Deut. 25, 5. Matth. 22, 24.

9. Aber da Onan wuste, daß der Same nicht sein eigen seyn solte, wenn er sich zu seines Bruders Weib legte, ließ ers auf die Erden fallen, und verderbte es, auf daß er seinem Bruder nicht Same gäbe.

10. Da gefiel dem HErrn übel, das er thät, und tödtete ihn auch.

Warnung: Für allerley Unzucht, wider welche GOtt in seinem Zorn heftig verfähret, v. 7—10. Nutz.

11. Da sprach Juda zu seiner Schnur Thamar: Bleibe eine Wittwe in deines Vaters Haus, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte, vielleicht möchte er auch sterben, wie seine Brü-

der,

der. Also gieng Thamar hin / und blieb in ihres Vaters Haus.

II. Juda geht seine Schafe zu scheeren, um J. der Welt 2223. vor Christi Geb 1748. ohngefehr.

12. Da nun viel Tage verlauffen waren / starb des Suah Tochter / Juda Weib. Und nachdem Juda ausgetrauret hatte / gieng er hinauf seine Schafe zu scheeren / gen Thimnath / mit seinem (a) Hirten Hira / von Odollam.

(a) Hirten) Mag auch heissen Freund / darnach die Puncta im Ebräischen sich setzen lassen. Denn Juda hat müssen Weide haben / vielleicht auch eines Freundes nicht entbehren mögen. Puncta können so wol fehlen / als treffen / Esa. 7.

13. Da ward der Thamar angesagt: Sihe / dein Schwäher gehet hinauf gen Thimnath / seine Schaafe zu scheeren.

14. Da legte sie die Wittwen-Kleider von sich / die sie trug / deckte sich mit einem Mantel / und verhüllte sich / und satzte sich vor die Thür heraus an dem Weg gen Thimnath; denn sie sahe / daß Sela war groß worden / und sie ward ihm nicht zum Weib gegeben.

15. Da sie nun Juda sahe / meinete er / es wäre eine Hur; denn sie hatte ihr Angesicht verdeckt /

16. Und machte sich zu ihr am Weg / und sprach: Lieber! laß mich bey dir ligen. Denn er wuste nicht / daß sie seine *Schnur wäre. Sie antwortete: Was wilt du mir geben / daß du bey mir ligest?

*Lev. 18, 15

17. Er sprach: Ich will dir einen Ziegen-Bock von der Heerd senden. Sie antwortete: So gib mir ein Pfand / bis daß du mirs sendest.

18. Er sprach: Was wilt du für ein Pfand / das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring / und deine Schnur / und deinen Stab / den du in den Händen hast. Da gab ers ihr / und lag bey ihr. Und sie ward von ihm schwanger.

19. Und sie machte sich auf / und gieng hin / und legte den Mantel ab / und zog ihre Wittwen-Kleider wieder an.

20. Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen (b) Hirten von Odollam / daß er das Pfand wieder holete von dem Weib / und er fand sie nicht.

(b) Hirten) oder Freund / welches du wilt.

21. Da fragte er die Leute desselben Orts / und sprach: Wo ist die Hur / die aussen am Weg saß? Sie antworteten: Es ist keine Hur da gewesen.

22. Und er kam wieder zu Juda / und sprach: Ich habe sie nicht funden; darzu sagen die Leute desselben Orts / es sey keine Hur da gewesen.

23. Juda sprach: Sie habs ihr / sie kan uns doch ja nicht Schande nachsagen; denn ich hab den Bock gesandt / so hast du sie nicht funden.

III. Das ist geschehen 6. Jahr zuvor ehe Joseph Fürst in Egypten worden.

24. Uber drey Monden ward Juda angesagt: Deine Schnur / Thamar / hat gehuret / darzu sihe / sie ist von Hurerey schwanger worden. Juda sprach: Bringet sie hervor / daß sie verbrannt werde.

25. Und da man sie hervor brachte / schickte sie zu ihrem Schwäher / und sprach: Von dem Mann bin ich schwanger / deß diß ist. Und sprach: Kennest du auch / weß dieser Ring / und diese Schnur / und dieser Stab ist?

26. Juda erkannts / und sprach: Sie ist gerechter denn ich; denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohn Sela. Doch beschlief er sie nicht mehr.

*1. Mos. 2, 4 Matth. 1, 3

27. Und da sie gebären solte / wurden *Zwillinge in ihrem Leib erfunden.

28. Und als sie jetzt gebar / that sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehe-Mutter / und band einen rothen Faden darum / und sprach: Der wird der erste heraus kommen.

29. Da aber der seine Hand wieder hinein zog / kam sein Bruder heraus / und sie sprach: Warum hast du um deinet willen solchen Riß gerissen? Und man hieß ihn Peretz.

Peretz) ein Zerreisser.

30. Darnach kam sein Bruder heraus / der den rothen Faden um seine Hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Serah) heisset Aufgang.

Trost: Daß GOtt auch die / so in Unehren erzeuget / nicht verstösset / sondern in Gnaden / wenn sie Ihn fürchten / erhalte und versorge / wie dann Peretz in das Geschlecht-Register des Messiä mit gezehlet wird / Ruth 4, 18. Matth. 1, 3. v. 27—30.

Nutz.

## Das neun und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Dienstbarkeit Josephs in Egypten / und wie er von GOtt sonderlich geliebet / und mit Gnaden angesehen worden / v. 1—6. II. Die Keuschheit Josephs / als ihn das Weib Potiphars / wegen seiner schönen Gestalt / zur Unzucht geretzet / v. 7—12. III. Die falsche Anklag wider Joseph / und was sie ausgerichtet / v. 13—19. IV. Sein Zustand im Gefängnis / wie GOtt auch allda mit ihm gewesen / v. 20—23.

I. Joseph wird verkauft dem Potiphar von den Ismaeliten *Gen. 37, 36. Ps. 105, 17. Act. 7, 9.

1. Joseph ward hinab *in Egypten geführt / und Potiphar / ein Egyptischer Mann / des Pharao Kämmerer / und Hofmeister / kaufte ihn von den Ismaeliten / die ihn hinab brachten.

2. Und der HErr war mit Joseph / daß er ein glückseliger Mann ward / und war in seines Herrn / des Egypters / Haus.

3. Und sein Herr sahe / daß der HErr mit ihm war: denn alles / was er thät / da gab der HERR Glück zu durch ihn /

4. Also / daß er Gnade fand vor seinem Herrn / und sein Diener ward; der setzte ihn über sein Haus / und alles / was er hatte / thät er unter seine Hände.

5. Und von der Zeit an / da er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte / segnete der HErr des Egypters Haus / um Josephs willen / und war eitel Segen des HErrn / in allem / was er hatte / zu Haus und zu Feld.

6. Darum ließ er alles unter Josephs Händen / was er hatte / und er nahm sich keines Dings an / weil er ihn hatte / denn daß er aß und trank. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht.

Trost: Für Unschuldig-Gefangene / daß sich GOTT ihrer in Gnaden annehmen wolle / wie Joseph in Egypten widerfahren / v. 2—6.

Nutz.

II. Joseph ist schön / daher wirft seines Herrn Weib auf ihn ihre Augen. Im J. der Welt 2228. vor Christi Geb. 1743.

7. Und es begab sich nach dieser Geschicht / daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf / und sprach: Schlaffe bey mir!

8. Er weigerte sichs aber / und sprach zu ihr: Sihe / mein Herr nimmt sich nichts an für mir / was im Haus ist / und alles / was er hat / das hat er unter meine Hände gethan /

9. Und hat nichts so groß in dem Haus / das er vor mir verholen habe / ohne dich / (a) indem du sein Weib bist. Wie solt ich denn nun ein solch groß Ubel thun / und wider GOtt sündigen?

(a) Indem du) Sonst muste er auch die Frau versorgen / eben so wol / als das ganze Haus / ohne daß er nicht bey ihr schlaffen solte.

10. Und sie trieb solche Wort gegen Joseph täglich; aber er gehorchte ihr nicht / daß er nahe bey ihr schlief / noch um sie wäre.

11. Es begab sich der Tage einen / daß Joseph in das Haus gieng / sein Geschäft zu thun / und war kein Mensch vom Gesind des Hauses darbey.

12. Und sie erwischte ihn bey seinem Kleid / und sprach: Schlaffe bey mir! Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand / und flohe / und lief zum Haus heraus.

Exempel der Keuschheit an Joseph.

Vermahnung: Der Keuschheit sich zu befleissigen / und hingegen für Hurerey zu hüten / v. 7—12.

Nutz.

III.

13. Da sie nun sahe / daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ / und hinaus entflohe /

14. Rief sie dem Gesind im Haus / und sprach zu ihnen: Sehet / er hat uns den Ebräischen Mann herein gebracht / daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein / und wolte bey mir

Das Weib des Potiphars sucht Joseph zu entzünden;
Allein er flieht vor ihr, und läst sein Kleid dahinten.

Mensch! fliehe vor der Sünd, als wie vor einer Schlang:
Dann kommt sie dir zu nah, macht sie dir angst und bang.

schlaffen; Ich rief aber mit lauter Stimme.
15. Und da er hörte, daß ich ein Geschrey machte und rief, da ließ er sein Kleid bey mir, und flohe, und lief hinaus.
16. Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heim kam;
17. Und sagte zu ihm eben dieselben Wort, und sprach: Der Ebräische Knecht, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein, und wolte mich zu Schanden machen.
18. Da ich aber ein Geschrey machte, und rief, da ließ er sein Kleid bey mir, und flohe hinaus.
19. Als sein Herr hörte die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte, und sprach: Also hat mir dein Knecht gethan: Ward er sehr zornig.

Warnung: Für Lügen und Verlästerung des Nechsten, v.13–19.

Nutz. IV. Joseph ins Gefängnis gelegt. *Ps.105,18 Cap.40,3 Ere neh, daß GOtt bey uns in der Noth sey.

20. Da nahm ihn sein Herr, und *legte ihn ins Gefängnis, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängnis.
21. Aber der HErr war mit ihm, und neigte seine Huld zu ihm, und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängnis,
22. Daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangene im Gefängnis, auf daß alles, was da geschah, durch ihn geschehen muste.
23. Denn der Amtmann über das Gefängnis nahm sich keines Dings an; denn der HERR war mit Joseph, und was er that, da gab der HERR Glück zu.

Nutz. Lehr: Daß GOtt der HErr, wenn Er die Seinen mit Creutz belegt, zugleich auch Linderung, Trost und Hülf ihnen erweise, v.20–23.

## Das vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Von dem Gefängnis zweyer Diener Pharaonis, und wie sie dem Joseph in die Verwahrung gegeben worden, v.1–4. II. Von beyder Träumen, wie sie es dem Joseph erzehlet, und von demselben die Auslegung gehöret, samt eingefügter Bitt an den Schenken Pharaonis, er wolte Josephs aufs künftige eingedenk verbleiben, v.5–19. III. Von Erfüllung der Auslegung Josephs, und wie der Schenk undankbar gewesen, v.20–23.

I. Pharaonis Oberschenk und Oberbecker werden ins Gefängnis gebracht im Jahr der Welt 2228. vor Christi Geb. 1743.

1. Und es begab sich darnach, daß sich der Schenk des Königs in Egypten, und der Becker versündigten an ihrem Herrn, dem König in Egypten.
2. Und Pharao ward zornig über seine beyde Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken, und über den Amtmann über die Becker,
3. Und ließ sie setzen in des Hofmeisters Haus ins Gefängnis, da Joseph gefangen lag.
4. Und der Hofmeister setzte Joseph über sie, daß er ihnen dienete; und saßen etliche Tage im Gefängnis.

Vermahnung: Daß Obrigkeiten genaue Aufsicht auf ihre Beamte haben, und die Untreuen, der Gebühr nach, bestrafen sollen, v.1–4. Nutz.

II. Ihnen träumet allen beyden.

5. Und es träumte ihnen beyden, dem Schenken und Beker des Königs in Egypten, in einer Nacht, einem jeglichen ein eigen Traum, und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung.
6. Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam, und sahe, daß sie traurig waren,
7. Fragte er sie, und sprach: Warum seyd ihr heut so traurig?
8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und habē niemand, der es uns auslege. Joseph sprach: *Auslegen gehöret GOtt zu, doch erzehlet mirs. *Gen.41, 16.

Lehr: Daß zwar alle Träume nicht zu verwerfen, doch aber darauf, bevorab zu unserer Zeit, sich nicht zu verlassen sey, v.5–8. Nutz.

9. Da erzehlte der oberste Schenk seinen Traum Joseph, und sprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein Weinstock vor mir wäre,
10. Der hatte drey Reben, und er grünte, wuchs und blüete, und seine Trauben wurden reif.
11. Und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand, und nahm die Beere und zerdruckte sie in den Becher, und gab den Becher Pharao in die Hand.
12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung: Drey Reben sind drey Tage.
13. Über drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben, und dich wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest, nach der vorigen Weise, da du sein Schenk warest.
14. Aber gedenke meiner, wenn dirs wolgehet, und thue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Haus führe.
15. Denn ich bin aus dem Land der Ebräer heimlich * gestolen, darzu hab ich auch allhie nichts gethan, daß sie mich eingesetzt haben.
16. Da der oberste Becker sahe, daß die Deutung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträu-

Joseph deutet dem obersten Schenken und Becker ihre Träume. *Gen.37, 28.

träumet: Ich trüge drey weisse Körbe auf meinem Haupt,
17. Und im obersten Korb allerley gebackene Speise dem Pharao; und die Vögel assen aus dem Korb auf meinem Haupt.
18. Joseph antwortete, und sprach: Das ist seine Deutung: Drey Körbe sind drey Tage.
19. Und nach dreyen Tagen wird Pharao dein Haupt erheben, und dich an den Galgen henken, und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.

III. Der oberste Becker wird gehenkt, und der oberste Schenk vergisset Josephs.

20. Und es geschah des dritten Tages, da begieng Pharao seinen Jahrs-Tag, und er machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten. Und erhub das Haupt des obersten Schenkens, und das Haupt des obersten Beckers unter seinen Knechten.
21. Und setzte den obersten Schenken wieder zu seinem Schenk-Amt, daß er den Becher reichete in Pharao Hand;
22. Aber den obersten Becker ließ er henken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte.
23. Aber der oberste Schenk gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß sein.

Warnung: Vor vergeßlichem Undank gegen die Wolthäter, v.23. Nutz.

## Das ein und vierzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist der zwiefache Traum Pharaonis, deren einer von den siben fetten und siben magern Kuhen, der andere von den siben vollen, und siben dünnen Aehren handelt, und wie sie niemand auslegen können, v.1—8. II. Die Erledigung Josephs, und wie ihm die Träume erzehlet worden, v.9—24. III. Wie er sie ausgelegt und guten Rath ertheilet, v.25—36. IV. Die Würde und Ehre, zu welcher Joseph erhoben worden, v.37—46. V. Die Erfüllung des Traums, und wie Josephs Rath ins Werk gesetzt worden, dabey auch etwas von dem Ehestand Josephs eingefüget wird, v.47—57.

Es traumt dem Pharao von zweymal siben Kühen,
Von so viel Aehren auch: GOtt läst ihm Warnung blühen.

Wie viel Exempel sind, daß GOttes Gütigkeit,
Im Traum die Grossen warnt für einer bösen Zeit.

I. Träume Pharaonis von den 7. Kühen und 7. Aehren. Im J. der Welt 2230. vor Christi Geb. 1741.

1. Und nach zweyen Jahren hatte Pharao einen Traum, wie er stünde am Wasser,
2. Und sähe aus dem Wasser steigen siben schöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Gras.
3. Nach diesem sahe er andere siben Kühe aus dem Wasser aufsteigen, die waren heßlich und mager, und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser.
4. Und die heßlichen und magere frassen die siben schöne fette Kühe. Da erwachte Pharao.
5. Und er schlief wieder ein, und ihm träumete abermal, und sahe, daß siben Aehren wuchsen aus einem Halm, voll und dick.
6. Darnach sahe er siben dünne und versengte Aehren aufgehen.
7. Und die siben magere Aehren verschlungen die siben dicke und volle Aehren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß ein Traum war.
8. Und da es morgen ward, war sein Geist bekümmert, und schickte aus, und ließ ruffen alle Wahrsager in Egypten, und alle Weisen, und erzehlte ihnen seine Träume; aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten kunte.

Nutz. Lehr: Daß des Teufels Werkzeuge, Wahrsager, und Zauberer, in GOttes Rath sich nicht schicken können, v.8.

9. Da redete der oberste Schenk zu Pharao, und sprach: Ich gedenke heut an meine Sünde.
10. Da Pharao zornig war über seine Knechte, und mich mit dem obersten Becker ins Gefängnis legte, ins Hofmeisters Haus,
11. Da träumte uns beyden in einer Nacht, einem jeglichen sein Traum, deß Deutung ihn betraf.
12. Da war bey uns ein Ebräischer Jüngling, des Hofmeisters Knecht, dem erzehlten wirs. Und er deutet uns unsere Träume, einem jeglichen nach seinem Traum.
13. Und wie er uns deutete, so ists ergangen. Denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt.
14. Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph ruffen, und *liessen ihn eilend aus dem Loch. Und er ließ sich bescheeren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao.

Joseph wird aus dem Gefängnis los *Ps.105,20

15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist niemand, der ihn deuten kan. Ich hab aber gehört von dir sagen: Wenn du einen Traum höreſt, so kanst du ihn deuten.
16. Joseph antwortete Pharao, und sprach: *Das stehet (a) bey mir nicht, GOTT wird doch Pharao Gutes weissagen. *Gen.40,8.

(a) Bey mir nicht) Will sagen: Ich bins nicht, der die Träume gedeutet hat, oder deuten könte, GOTT ist es, der es durch mich gethan hat, kan dirs auch thun. Gibt also Joseph GOTT dem HERRN die Ehre, und erbeut sich doch darneben, hierinnen dem Könige zu dienen.

Vermahnung: Daß man alles Gutes GOtt allein dankbarlich zuschreiben, und andere auch darauf weisen soll, wie Joseph dem König Pharao gethan, v.15.16. Nutz.

Träume des Pharao, die er Joseph erzehlet.

17. Pharao sagte an zu Joseph: Mir träumte, ich stünde am Ufer bey dem Wasser;
18. Und sähe aus dem Wasser steigen siben schöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Gras.
19. Und nach ihnen sahe ich andere siben dürre, sehr heßliche und magere Kühe heraus steigen; ich hab in ganz Egyptenland nicht so heßliche gesehen.
20. Und die siben magere und heßliche Kühe, frassen auf die siben ersten fetten Kühe.
21. Und da sie die hinein gefressen hatten, merkte mans nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten; und waren heßlich, gleich wie vorhin. Da wachte ich auf.
22. Und sahe abermal in meinem Traum siben Aehren, auf einem Halm wachsen, voll und dicke.
23. Darnach giengen auf siben dürre Aehren, dünne und versenget.
24. Und die siben dünne Aehren verschlungen die siben dicke Aehren. Und ich habs den Wahrsagern gesagt; aber die können mir nicht deuten.

III. Joseph deutet Pharao seine Träume.

25. Joseph antwortete Pharao: Beyde Träume Pharao sind einerley. Denn GOTT verkündiget Pharao, was Er vor hat.
26. Die siben schöne Kühe sind siben Jahr, und die siben gute Aehren sind auch die siben Jahr. Es ist einerley Traum.
27. Die siben magere und heßliche Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind siben Jahr. Und die siben magere und versengte Aehren, sind siben Jahr theure Zeit.
28. Das ist nun, das ich gesagt habe zu Pharao, daß GOtt Pharao zeiget, was Er vor hat.
29. Sihe, siben reiche Jahr werden kommen in ganz Egyptenland.
30. Und nach denselben werden siben Jahr theure Zeit kommen, daß man vergessen wird aller solcher Fülle in Egyptenland; und die theure Zeit wird das Land verzehren,
31. Daß man nichts wissen wird von der Fülle im Land, für der theuren Zeit, die hernach kommt; denn sie wird fast schwer seyn.
32. Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat, bedeutet, daß solches GOtt gewißlich und eilend thun wird.
33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Mann, den er über Egyptenland setze,
34. Und schaffe, daß er Amtleute verordne im Land, und nehme den Fünften in Egyptenland, in den siben reichen Jahren,
35. Und sammle alle Speise der guten Jahre, die kommen werden, daß sie Geträid aufschütten in Pharao Korn-Häuser, zum Vorrath in den Städten, und verwahrens,
36. Auf daß man Speise verordnet finde, dem Land, in den siben theuren Jahren, die über Egyptenland kommen werden, daß nicht das Land für Hunger verderbe.

Nutz.

Vermahnung: Daß verständige Leute andern gern mit gutem Rath beyspringen sollen, wie Joseph gethan, v.25—36.

IV. Joseph wird hoch erhaben und geehrt nach grossem Unglück und Leiden.

37. Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wol.
38. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist GOttes sey?
39. Und sprach zu Joseph: Weil dir GOTT solches alles kund hat gethan, ist keiner so verständig und weis, als du.
40. Du* solt über mein Haus seyn, und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam seyn, allein des Königlichen Stuls will ich höher seyn, denn du.
41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Sihe, ich habe dich über* ganz Egyptenland gesetzt.
42. Und thät seinen Ring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit weisser Seiden, und hieng ihm eine güldene Kette an seinen Hals,
43. Und ließ ihn auf seinem andern Wagē fahren, und ließ vor ihm her ausruffē: Der ist des Landes (b) Vater! Und setzte ihn über ganz Egyptenland.

(b) Abrech) Was im Ebräischen Abrech heisset, lassen wir die Zänker suchen, bis an den Jüngsten Tag, wollens dieweil verstehen, wie es geteutscht ist.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen, in ganz Egyptenland.
45. Und nennte ihn den heimlichen Rath. Und gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potipherra, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Egypten zu besehen.

Asnath, Josephs Weib.

Trost: Daß nach ausgestandenem Elend, zu rechter Zeit Hülfe von dem lieben GOtt den Frommen wiederfahre, wie dem Joseph begegnet, v.40—45.

Nutz.

46. Und er war dreyssig Jahr alt, da er vor Pharao stund, dem König in Egypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Egyptenland.

V. Die siben reiche Jahre gehen an. Im J. der Welt 2231. vor Christi Geb. 1740.

47. Und das Land thät also die sibē reiche Jahre,
48. Und sammleten alle Speise der siben Jahr, so im Land Egypten waren, und thäten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Feld einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thäten sie hinein.
49. Also schüttete Joseph das Geträid auf, über die Maß viel, wie Sand am Meer, also, daß er aufhörte zu zehlen, denn man kunts nicht zehlen.
50. Und Joseph wurden* zween Söhne geboren, ehe denn die theure Zeit kam, welche ihm gebar Asnath, Potiphera, des Priesters zu On, Tochter.

*Gen.46, 20.

51. Und hieß den ersten (c) Manasse, denn GOtt (sprach er) hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks, und alle meines Vaters Hauses.

(c) Manasse) heisset vergessen.

52. Den andern hieß er (d) Ephraim: denn GOtt (sprach er) hat mich lassen wachsen in dem Land meines Elendes.

(d) Ephraim) heisst gewachsen.

53. Da nun die siben reiche Jahre um waren im Land Egypten,

Theurung 7. Jahr lang zu Jacobs Zeiten gehet an, im J. der Welt 2237. vor Christi Geb. 1734.

54. Da fiengen an die siben theure Jahr zu kommen, da Joseph von gesagt hatte. Und es ward eine* Theurung in allen Landen; aber in ganz Egyptenland war Brod.
55. Da nun das ganze Egyptenland auch Hunger litte, schrie das Volk zu Pharao um Brod. Aber Pharao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph, was euch der saget, das thut.
56. Als nun im ganzen Land Theurung war, thät Joseph allenthalben Korn-Häuser auf, und verkaufte den Egyptern: Denn die Theurung ward je länger je grösser im Land.
57. Und alle Lande kamen in Egypten, zu kauffen bey Joseph: denn die Theurung war groß in allen Landen.

*Ps.105/16

Nutz.

Vermahnung: Daß Obrigkeiten für ihr Land und Leute forsgen, und auf Vorrath, den Ihrigen dadurch zu helfen, bedacht seyn ollen, v.48.49.54.57.

*Ps.105/21 1. Macc.2/53. Act.7/10.

## Das zwey und vierzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Reise der Söhne Jacob in Egypten, Geträid zu kaufen, v.1—5. II. Ihr erster Zutritt zu ihrem Bruder Joseph, und wie sie derselbe als Kundschafter angeklagt, und gänglich verwahren lassen, v.6—17. III. Die Erledigung aus dem Gefängnis, und Abfertigung ins Land Canaan, mit Befehl, daß sie ihren jüngsten Bruder, Benjamin, mit sich bringen, immittelst aber Simeon zurück in Egypten lassen solten: Auch wie ihnen das Geld wiederum in die Geträid-Säcke heimlich gestecket worden, v.18—28. IV. Ihre Wiederkunft in das Land Canaan, und wie Jacob hierüber in Traurigkeit gerathen, v.29—38.

I. Jacobs zehen Söhne ziehen in Egypten/ Getraid zu kaufen. *Act. 7, 12.

1. Da aber Jacob sahe/ daß Getraid in Egypten feil war/ sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lang um?

2. Sihe/ ich höre/ es sey *in Egypten Getraid feil: ziehet hinab/ und kaufet uns Getraid/ daß wir leben/ und nicht sterben.

3. Also zogen hinab zehen Brüder Josephs/ daß sie in Egypten Getraid kauften.

Vermahnung: Daß man sich und die Seinigen ehrlich zu unterhalten keine Müh und Fleiß sparen solle, v. 1. 2. 3. Nutz.

4. Aber Ben Jamin/ Josephs Bruder/ ließ Jacob nicht mit seinen Brüdern ziehen. Denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Also kamen die Kinder Israel Getraid zu kaufen/ samt andern/ die mit ihnen zogen; denn es war im Land Canaan auch theuer.

II. *Gen. 41, 40. seq.

6. Aber Joseph * war der Regent im Land/ und verkaufte Getraid allem Volk im Land. Da nun seine Brüder zu ihm kamen/ fielen sie vor ihm nider zur Erden auf ihr Antlitz.

7. Und er sahe sie an/ und kannte sie/ und stellte sich fremd gegen sie/ und *redete hart mit ihnen/ und sprach zu ihnen: Woher† komt ihr? Sie sprachen: Aus dem Land Canaan/ Speise zu kaufen.

*inf. v. 30. †Gen. 43, 7 c. 44, 19.

8. Aber wiewol er sie kennte/ kannten sie ihn doch nicht.

*Gen. 37, 5.

9. Und Joseph gedachte an die *Träume/ die ihm von ihnen geträumet hatten/ und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschafter/ und seyd kommen zu sehen/ wo das Land offen ist.

10. Sie antworteten ihm: Nein/ mein Herr/ deine Knechte sind kommen/ Speise zu kaufen.

11. Wir sind alle eines Mannes Söhne/ wir sind redlich; und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen.

12. Er sprach zu ihnen: Nein/ sondern ihr seyd kommen zu besehen/ wo das Land offen ist.

13. Sie antworteten ihm: Wir/ deine Knechte/ sind zwölf Brüder/ eines Mañes Söhne im Land Canaan/ und der Jüngste ist noch bey unserm Vater; aber der eine ist nicht mehr vorhanden.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ists/ das ich euch gesagt habe: Kundschafter seyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen/ bey dem Leben Pharaonis. Ihr solt nicht von dannen kommen/ es komme denn her euer jüngster Bruder.

16. Sendet einen unter euch hin/ der euren Bruder hole; ihr aber solt gefangen seyn. Also will ich prüfen eure Rede/ ob ihr mit Warheit umgehet/ oder nicht: Denn wo nicht/ so seyd ihr bey dem Leben Pharaonis Kundschafter.

17. Und ließ sie beysammen verwahren drey Tage lang.

Vermahnung: Daß wir bey denen, so uns beleidiget, aus gutem Herzen alle Mittel versuchen sollen, damit sie zur Erkanntnis ihrer Schuld gebracht werden, v. 6—17. Nutz.

III.

18. Am dritten Tag aber sprach er zu ihnen: Wolt ihr leben/ so thut also; denn ich fürchte GOtt.

19. Seyd ihr redlich/ so lasset eurer Brüder einen gebunden ligen in eurem Gefängnis; ihr aber ziehet hin/ und bringet heim/ was ihr gekauft habt für den Hunger.

20. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir/ so will ich euren Worten glauben/ daß ihr nicht sterben müsset. Und sie thäten also.

21. Sie aber sprachen untereinander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldt/ daß wir sahen die Angst seiner Seelen/ da er uns flehete/ und wir wolten ihn nicht erhören/ darum kommet nun diese Trübsal über uns!

22. Ruben antwortete ihnen/ und sprach: *Sagte ichs euch nicht/ da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben/ und ihr woltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert.

*Gen. 37, 21. 22.

23. Sie wustē aber nicht/ daß es Joseph verstund/ denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen/ und weinte. Da er sich nun wieder zu ihnen wandte/ und mit ihnen redete/ nahm er aus ihnen Simeon/ und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joseph thät Befehl/ daß man ihre Säcke mit Getraid füllete/ und ihr Geld wieder gäbe/ einem jeglichen in seinen Sack/ darzu auch Zehrung auf den Weg; und man thät ihnen also.

26. Und sie luden ihre Waare auf ihre Esel/ und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen Sack aufthät/ daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberg/ ward er gewahr seines Geldes/ das oben im Sack lag/

28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder worden, sihe, in meinem Sack ist es. Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschracken untereinander, und sprachen: Warum hat uns GOtt das gethan?

Nutz. Vermahnung: Zur Liebe, Sanftmuth und Gutthätigkeit gegen unsere Beleidiger, wie Joseph gegen seine hässige Brüder sich erwiesen, v.24—28.

IV. Jacob wird von seinen Söhnen erzehlt alles, was sich begeben. *Sup.v.7.

29. Da sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jacob, ins Land Canaan, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der Mann, der im Land Herr ist, redete *hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich, und nie Kundschafter gewesen;

32. Sondern zwölf Brüder unsers Vaters Söhne; einer ist nicht mehr vorhanden, und der Jüngste ist noch bey unserm Vater im Land Canaan:

33. Sprach der Herr im Land zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich seyd: Einen eurer Brüder lasset bey mir, und nehmet die Nothdurft für euer Haus, und ziehet hin,

34. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so merke ich, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seyd, so will ich euch auch euren Bruder geben, und möget im Land werben.

35. Und da sie die Säcke ausschütteten, fand ein jeglicher sein Bündlein Gelds in seinem Sack. Und da sie sahen, daß es die Bündlein ihres Gelds waren, erschracken sie samt ihrem Vater.

36. Da sprach Jacob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner Kinder! Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Ben Jamin wolt ihr hinnehmen! Es gehet alles über mich!

37. Ruben antwortete seinem Vater, und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so erwürge meine zween Söhne. Gib ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen, denn sein Bruder ist todt, und er ist allein überblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Weg begegnete, da ihr auf reiset, würdet ihr meine graue Haar mit Herzenleid in die Grube bringen.

Nutz. Vermahnung: An Eltern, ihrer Kinder wahrzunehmen, damit sie nicht in Unglück gerathen mögen, v.36—38.

## Das drey und vierzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist der Rathschlag und Strittigkeit der Kinder Jacob mit ihrem Vater, über der andern Reise in Egypten, darum, daß derselbe nicht wolte Ben Jamin lassen fortziehen, und wie Juda Bürg worden, v.1—10. II. Die Einwilligung Jacobs, wie er den Ben Jamin mit gesandt, und Geschenke aufgeladen, v. 11—14. III. Ihre Reise, und wie sie in das Haus Josephs geführet worden, nicht ohn ihre Furcht und Beysorge, darüber sie aber vom Haushalter Josephs Trost empfangen, v.15—25. IV. Wie Joseph Gespräch mit ihnen, auch eine Mahlzeit gehalten, v.26—34.

I. Im J. der Welt 2240. vor Christi Geb. 1731. und in diß Jahr gehöret die Historia des 44.45. und 46. Capitel.

1. Die Theurung aber druckte das Land.

2. Und da es verzehret war, was sie für Geträid aus Egypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speiß.

3. Da antwortete ihm Juda, und sprach: *Der Mann band uns das hart ein, und sprach: Ihr solt mein Angesicht nicht sehen, es sey denn euer Bruder mit euch. *Gen.42, 20.

4. Ists nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinab ziehen, und dir zu essen kaufen.

5. Ists aber, daß du ihn nicht sendest, so ziehen wir nicht hinab; denn der Mann hat gesagt zu uns: Ihr solt mein Angesicht nicht sehen, *euer Bruder sey denn mit euch. *Gen.42, 15.

6. Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem Mann ansagtet, wie ihr noch einen Bruder habet?

7. Sie antworteten: Der *Mann forschte so genau nach uns, und unserer Freundschaft, und sprach: Lebet euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie kunten wir eben so wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernider? *Gen.42,7. c.44,19.

8. Da sprach Juda zu Israel seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen, und leben, und nicht sterben, beyde wir und du, und unsere Kindlein.

9. Ich will *Bürg für ihn seyn, von meinen Händen solt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine Augen stelle, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. *Gen.44, 32.

Nutz. Lehr: Daß einer zwar in Bürgschaft sich einzulassen befugt, doch daß er die Seinen nicht dabey in merklichen Schaden führe, v.8.9.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wol zweymal wieder kommen.

II. 11. Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja also seyn, so thuts und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Mann Geschenke hinab, ein wenig Balsam, und Honig, und Würz, und Myrrhen, und Datteln und Mandeln.

Die Namen der Früchte sind noch bisher ungewiß, auch bey den Jüden selbst.

12. Nehmet auch ander Geld mit euch, und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder worden ist, bringet auch wieder mit euch. Vielleicht ist ein Irrthum da geschehen.

13. Darzu nehmet euren Bruder, machet euch auf, und kommet wieder zu dem Mann.

Nutz. Vermahnung: Daß man redlich und aufrichtig mit andern Leuten handeln, und für allem Betrug sich hüten soll, v.11.12.13.

14. Aber der Allmächtige GOtt gebe euch Barmherzigkeit vor dem Mann, daß er euch lasse euren andern Bruder, und Ben Jamin: ich aber muß seyn, wie einer, der seiner Kinder gar beraubet ist.

III. Jacobs Söhne ziehen zum andernmal in Egypten. 15. Da nahmen sie diese Geschenke, und das Geld zweyfältig mit sich, und den Ben Jamin, machten sich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joseph.

16. Da sahe sie Joseph mit Ben Jamin, und sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer zu Haus, und schlachte, und richte zu, denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.

17. Und der Mann thät, wie ihm Joseph gesagt hatte, und führte die Männer in Josephs Haus.

18. Sie furchten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführt wurden, und sprachen: Wir sind herein geführt um des Geldes willen, das wir in unsern Säcken vorhin wieder funden haben, daß ers auf uns bringe, und fälle ein Urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen Knechten, samt unsern Eseln.

19. Darum traten sie zu Josephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthür,

20. Und sprachen: Mein Herr! wir sind vorhin herab gezogen, Speise zu kaufen.

21. Und da wir in die Herberg kamen, und unsere Säcke aufthäten, sihe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht, darum haben wirs wieder mit uns bracht.

22. Haben auch ander Geld mit uns herab bracht, Speiß zu kaufen. Wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsere Säcke gestecket hat.

Nutz. Lehr: Daß es recht und erlaubt sey, seine Unschuld zu erweisen, v.18—22.

23. Er

23. Er aber sprach: Gehabt euch wol, fürchtet euch nicht. Euer GOtt, und euers Vaters GOtt hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir worden.

24. Und er führte Simeon zu ihnen heraus, und führte sie in Josephs Haus, gab ihnen Wasser, daß sie ihre Füsse wuschen, und gab ihren Eseln Futter.

25. Sie aber bereiteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam auf den Mittag; denn sie hatten gehört, daß sie daselbst das Brod essen solten.

IV. Da werden Josephs

26. Da nun Joseph zum Haus eingieng, brachten sie ihm zu Haus das Geschenk in ihre Hände, und fielen vor ihm nider zur Erden:

Träume erfüllt, davon oben c.37,5. Joseph fraget nach Jacob seinem Vater.

27. Er aber grüsste sie freundlich, und sprach: Gehet es eurem Vater, dem Alten wol, von dem ihr mir sagtet? Lebet er noch?

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knecht, unserm Vater, wol, und lebet noch, und neigten sich, und fielen vor ihm nider.

29. Und er hub seine Augen auf, und sahe seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagtet? Und sprach weiter: GOTT sey dir gnädig, mein Sohn!

30. Und Joseph eilte, denn sein Herz entbrandt ihm gegen seinem Bruder, und suchte, wo er weinete, und gieng in seine Kammer, und weinte daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, gieng er heraus, und hielte sich vest, und sprach: Leget Brod auf!

Joseph ladet seine Brüder zu Gaste. *Tob.1,12. Dan.1,8.

32. Und man trug* ihm besonders auf, und jenen auch besonders, und den Egyptern, die mit ihm assen, auch besonders. Denn die Egypter dürfen nicht Brod essen mit den Ebräern, denn es ist ein Greuel vor ihnen.

33. Und man satzte sie gegen ihm, den Erstgebornen nach seiner Erstengeburt, und den Jüngsten nach seiner Jugend. Deß verwunderten sie sich untereinander.

34. Und man trug ihnen Essen vor, von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den andern. Und sie trunken, und wurden trunken mit ihm.

Nutz. Vermahnung: Daß sich Brüder herzlich untereinander meinen, und einer dem andern alles Gutes erweisen solle, wie Joseph seinen Brüdern, v.27–34.

## Das vier und vierzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Prüfung mit dem Becher Josephs, der heimlich in den Geträid-Sack Benjamins versteckt worden, und wie Joseph die Brüder fortgelassen, und seinem Haushalter befohlen, ihnen nachzujagen, v.1–5. II. Die Anklage und Uberzeugung, und was sich dabey begeben, v.6–12. III. Die Wiederkunft ins Haus Josephs, und wie sie daselbst ihre Sünde bekannt, v.13–17. IV. Die flehliche Fürbitte Juda, für den jüngsten Bruder, v.18–34.

I. 1. Und Joseph befahl seinem Haushalter, und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, so viel sie führen mögen, und leg jeglichem sein Geld oben in seinen Sack.

2. Und meinen silbern Becher lege oben in des Jüngsten Sack, mit dem Geld für das Geträid. Der thät, wie ihm Joseph hatte gesagt.

3. Des Morgens, da es licht ward, liessen sie die Männer ziehen, mit ihren Eseln.

4. Da sie aber zur Stadt hinaus waren, und nicht ferne kommen, sprach Joseph zu seinem Haushalter: Auf! und jage den Männern nach; und wenn du sie ergreiffest, so sprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten?

5. Ists nicht das, da mein Herr aus trinket, und damit er weissaget? Ihr habt übel gethan!

Nutz. Lehr: Daß anders, als in der Warheit ist, sich äusserlich stellen, nicht allezeit böse sey, wenn es zu des Nechsten Nutz und Erbauung gereichet, wie an Joseph zu sehen, v.1–5.

II. 6. Und als er sie ergrief, redete er mit ihnen solche Wort.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Wort? Es sey ferne von deinen Knechten ein solches zu thun.

8. Sihe, das Geld, das wir funden oben in unsern Säcken, haben wir wieder bracht zu dir aus dem Land Canaan, und wie solten wir denn aus deines Herrn Haus gestohlen haben Silber oder Gold?

9. Bey welchem er funden wird, unter deinen Knechten, der sey des Todes; darzu wollen auch wir meines Herrn Knechte seyn.

10. Er sprach: Ja, es sey, wie ihr geredt habt, bey welchem er funden wird, der sey mein Knecht; ihr aber solt ledig seyn.

11. Und sie eilten, und legte ein jeglicher seinen Sack ab, auf die Erden, und ein jeglicher thät seinen Sack auf.

12. Und er suchte, und hub am Grössesten an,

bis.

Der Juda sagt, als man den Benjamin gebunden:
GOtt, der gerechte GOtt, hat unsre Sünd gefunden!

Wie oft und schön hat GOtt den Seinen Recht verschaft?
Womit man sündiget, damit wird man gestraft.

bis auf den Jüngsten. Da fand sich der Becher in Benjamins Sack.

Nutz. III.

Lehr: Wie bald und leicht man in Unglück gerathen könne, wie den Kindern Jacobs begegnet, v.6—12.

13. Da zerrissen sie ihre Kleider, und lud ein jeglicher auf seinen Esel, und zogen wieder in die Stadt.

14. Und Juda gieng mit seinen Brüdern in Josephs Haus, denn er war noch daselbst; und sie fielen vor ihm nider, auf die Erden.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dörfen? Wisset ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, errathen könte?

Juda redet vor Joseph.

16. Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem Herrn, oder wie sollen wir reden? Und was können wir uns rechtfertigen? GOtt hat die Missethat deiner Knechte funden. Sihe da, wir und der, bey dem der Becher funden ist, sind meines Herrn Knechte.

Nutz.

Vermahnung: Seine Sünde, deren man schuldig, wenn man um derselben willen in die Strafe kommt, zu bekennen, v.16.

17. Er aber sprach: Das sey ferne von mir, solches zu thun. Der Mann, bey dem der Becher funden ist, soll mein Knecht seyn; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vater.

IV. Juda redet abermal vor Joseph.

18. Da trat Juda zu ihm, und sprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, mein Herr; und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht, denn du bist wie Pharao.

19. Mein Herr fragte seine Knechte, und sprach: *Habt ihr auch einen Vater oder Bruder?

*Gen.43/7.

†Gen.42/13.

20. Da antworteten wir: †Wir haben einen Vater, der ist alt, und einen jungen Knaben in seinem Alter geboren, und sein Bruder ist todt, und er ist allein überblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb.

21. Da sprachest du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir, ich will ihm Gnad erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knab kan nicht von seinem Vater kommen; wo er von ihm käme, würde er sterben.

23. Da sprachest du zu deinen Knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch herkommt, *solt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen.

*Gen.43/3.5.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem Knecht, meinem Vater, und sagten ihm an meines Herrn Rede.

25. Da sprach unser Vater: *Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise.

*Gen.43/2

26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es sey denn unser jüngster Bruder mit uns, so wollen wir hinab ziehen; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zween (Söhne) geboren hat!

28. Einer gieng hinaus von mir, und man saget: *Er ist zerrissen, und hab ihn nicht gesehen bisher.

*Gen.37/33.

29. Werdet ihr diesen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall widerfähret, so werdet ihr *meine graue Haar mit Jammer hinunter in die Grube bringen!

*Gen.37/35.

30. Nun, so ich heim käme zu deinem Knecht, meinem Vater, und der Knab wäre nicht mit uns, weil seine Seel an dieses Seel hanget;

31. So wirds geschehen, wenn er sihet, daß der Knab nicht da ist, daß er stirbet; so würden wir, deine Knechte, die grauen Haar deines Knechts, unsers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen.

32. Denn ich, dein Knecht, *bin Bürg worden für den Knaben gegen meinem Vater, und sprach: Bringe ich dir ihn nicht wieder, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.

*Gen.43/9.

33. Darum laß deinen Knecht hie bleiben, an des Knabens Statt, zum Knecht meines Herrn, und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knab nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde.

Nutz.

Vermahnung: Daß man zur Rettung der Unschuldigen allen Vorschub thun solle, wie Juda allhie wegen Benjamin gethan, v.18—34.

## Das fünf und vierzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie Joseph die Egypter beyseits treten lassen, und sich seinen Brüdern zu erkennen gegeben, v.1.2.3. II. Die bewegliche Rede Josephs, mit welcher er die Brüder tröstet, aus diesem Grund, weil es GOtt also geschickt, v.4–8. III. Der Befehl, sie solten Jacob, den Vater, in Egypten bringen, neben Er-

weisung

weisung der brüderlichen Liebe, durch Geberden und Worte, v.9–15. IV. Wie die Sache am Pharaonem gebracht worden, und was derselbe befohlen, und für Gnad erzeiget, v.16–23. V. Der Heimzug ins Land Canaan, und wie sie den ganzen Handel ihrem Vater erzehlet, v.24–28.

I. Joseph bekennet sich mit seinen Brüdern. *Act.7, 13.

1. Da kunte sich Joseph nicht länger enthalten, vor allen, die um ihn her stunden: Und er rief: Lasset jederman von mir hinaus gehen! und stund kein Mensch bey ihm, * da sich Joseph mit seinen Brüdern bekennete.

2. Und er weinte laut, daß es die Egypter und das Gesind Pharao hörten.

3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph! lebet mein Vater noch? Und seine Brüder kunten ihm nicht antworten, so erschracken sie vor seinem Angesicht.

Nutz. Lehr: Daß das böse Gewissen, so von wissentlichen Sünden herrühret, den Menschen heftig erschröcke, da ihm gleich nichts übels widerfähret, v.3.

II.

4. Er aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr * in Egypten verkauft habt. *Gen.37, 28.c.39,1.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zörne, daß ihr mich hieher verkauft habt: denn um eures * Lebens willen hat mich GOtt vor euch hergesandt. *Gen.50, 20.

6. Denn diß sind zwey Jahr, daß theuer im Land ist; und sind noch fünf Jahr, daß kein Pflügen noch kein Ernden seyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her gesandt, daß Er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine grosse Errettung.

8. Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern GOtt, *der hat mich Pharao zum Vater gesezt, und zum Herrn über all sein Haus, und einen Fürsten in ganz Egyptenland. *Gen.41, 40.

Nutz. Lehr: Von der wunderbaren Regierung GOttes, indem er alles Böse zum guten Ende bringet, v.7.8.

III. Joseph fordert Jacob seinen Vater in Egypten. *Act.7, 14.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und saget ihm: Das lässt dir Joseph dein Sohn sagen: GOTT hat mich zum Herrn in ganz Egypten gesetzt; * Komm herab zu mir, säume dich nicht.

10. Du solt im Land Gosen wohnen, und nahe bey mir seyn, du und deine Kinder, und deine Kinds-Kinder, dein klein und groß Vieh, und alles, was du hast.

11. Ich will dich daselbst versorgen: denn es sind noch fünf Jahr der Theurung, auf daß du nicht verderbest mit deinem Haus, und allem, das du hast.

12. Sihe, eure Augen sehen, und die Augen meines Bruders Ben Jamin, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr gesehen habt. Eilet, und kömmt hernider mit meinem Vater hieher.

Nutz. Vermahnung: Die Eltern in ihrer Noth nach Vermögen zu versorgen, v.9–13.

14. Und er fiel seinem Bruder Ben Jamin um den Hals, und weinte; und Ben Jamin weinte auch an seinem Hals,

15. Und küsste alle seine Brüder, und weinte über sie. Darnach redeten seine Brüder mit ihm.

IV. Pharao befiehlet, daß Josephs Brüder Jacob, ihren Vater mitbringen sollen.

16. Und da das Geschrey kam in Pharao Haus, daß Josephs Brüder kommen wären, gefiel es Pharao wol, und allen seinen Knechten.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm also, beladet eure Thiere, ziehet hin.

18. Und wenn ihr kommet ins Land Canaan, so nehmet euren Vater und euer Gesind, und kommet zu mir, ich will euch Güter geben in Egyptenland, daß ihr essen sollet das Mark im Land.

19. Und gebeut ihnen: Thut ihm also: nehmet zu euch aus Egyptenland, Wagen zu euren Kindern und Weibern, und führet euren Vater, und kommet.

20. Und sehet euren Hausrath (a) nicht an; denn die Güter des ganzen Landes Egypten sollen euer seyn.

(a) Lässet euch euren Hausrath nicht hindern; was ihr nicht verkaufen könnt in solcher theuren Zeit, das lasset hinter euch.

21. Die Kinder Israel thäten also. Und Joseph gab ihnen Wagen, nach dem Befehl Pharao, und Zehrung auf den Weg.

22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen, ein Feyer-Kleid; Aber Ben Jamin gab er drey hundert Silberlinge, und fünf Feyer-Kleider.

23. Und seinem Vater sandte er dabey zehen Esel, mit Gut aus Egypten beladen, und zehen Eselin mit Getraid, und Brod und Speise, seinem Vater auf den Weg.

Nutz. Vermahnung: Wie Pharao gegen Joseph, also soll man sich gegen treue Diener dankbar bezeugen, v.16—23.

V.

24. Also ließ er seine Brüder; und sie zogen hin. Und sprach zu ihnen: Zanket nicht auf dem Weg.

Nutz. Warnung: Daß man sich für Hader und Zank hüten solle, v.24.

25. Also zogen sie hinauf von Egypten, und kamen ins Land Canaan, zu ihrem Vater Jacob,

26. Und verkündigten ihm, und sprachen: Joseph lebet noch, und ist ein Herr in ganz Egyptenland. Aber sein (a) Herz dachte gar viel anders; denn er glaubte ihnen nicht.

(b) Das Ebräische Wort וַיָּפָג לִבּוֹ heisset eigentlich anders thun, anders werden, Thren.2,18. und c.3,49. Ich kan nicht anders thun. Weine, und laß deine Augen nicht anders thun, Habac.1,4. Es gehet anders denn recht: Recht gehet anders, gilt nichts. Also auch Jacob gedenket viel anders, als sie ihm erzehlen.

27. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sahe die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der Geist Jacobs ihres Vaters lebendig.

28. Und Israel sprach: Ich habe gnug, daß mein Sohn Joseph noch lebet: * Ich will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe. *Gen.46, 30.

## Das sechs und vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Anfang der Reise Jacobs aus Hebron, an die Grenze des Landes Canaan, und wie er daselbst geopfert, auch ihme GOtt erschienen, v.1—4. II. Die Fortsetzung der Reise, aus dem Land Canaan in Egypten, samt dem Register der Kinder und Kinds-Kinder Jacobs, v.5–27. III. Der erste Zutritt zu Joseph, v.28–34.

I. Jacob selb siebenzig Personen ziehet in Egypten. *Exod.1, 1. Ps.105,23. Jes.52,4. Act.7,15.

1. Israel * zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen Ber Saba kam, opferte er Opfer dem GOtt seines Vaters Isaac.

2. Und GOtt sprach zu ihm des Nachts, im Gesicht: Jacob, Jacob! Er sprach: Hie bin ich!

3. Und er sprach: Ich bin GOtt, der GOtt deines Vaters, fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen, denn * daselbst will Ich dich zum grossen Volk machen. *Judith 5, 8.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen; und * Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen. *Gen.50,1.

Trost: Daß GOtt seine Glaubigen, an allen Orten, väterlich bewahre, wie Er Jacob verheissen, v.2—4. Nutz.

II.

5. Da machte sich Jacob auf von Ber Saba, und die Kinder Israel führten Jacob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern, auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr Vieh und Haabe, die sie im Land Canaan erworben hatten, und kamen also in Egypten, Jacob und all sein Same mit ihm.

7. Seine Kinder und seine Kinds-Kinder mit ihm, seine Töchter und seine Kinds-Töchter, und all sein Same, die brachte er mit sich in Egypten.

Nutz. Vermahnung: GOttes Willen und Beruf gehorsamlich zu folgen, v. 5—7.

Das Geschlecht Jacobs.

8. Diß sind die Namen der Kinder Israel, die in Egypten kamen, Jacob und seine Söhne: Der *erstgeborne Jacobs Sohn, Ruben.

*Exod. 1, 2. 1. Par. 2, 1.

9. Die Kinder †Ruben: Hanoch, Pallu, Hezron, und Charmi.

†Ex. 6, 14. 1. Par. 6, 3.

10. Die Kinder *Simeon: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, der Sohn von dem Cananäischen Weibe.

*Ex. 6, 15. 1. Par. 4, 24

11. Die Kinder †Levi: Gerson, Kahath, und Merari.

†Ex. 6, 16. 1. Par. 7, 1.

12. Die Kinder* Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im Land Canaan. Die Kinder aber Perez: Hezron und Hamul.

*Gen. 38. v. 3. 4. 29. 30.

13. Die Kinder *Isaschar: Thola, Phua, Job und Simron.

*1. Par. 8, 1

14. Die Kinder Sebulon: Sered, Elon und Jahleel.

15. Diß sind die Kinder von Lea, die sie Jacob gebar in Mesopotamia, mit seiner Tochter Dina. Die machen allesamt, mit Söhnen und Töchtern, drey und dreyssig Seelen.

Kinder von Lea, 33.

16. Die Kinder Gad: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli.

17. Die Kinder *Asser: Jemna, Jesua, Jesui, Bria und Serah, ihre Schwester. Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel.

*1. Par. 8, 30. 31.

18. Das sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea seiner Tochter, und gebar Jacob diese sechzehen Seelen.

Kinder von Silpa, 16.

19. Die Kinder Rahels, Jacobs Weibes: Joseph und Ben Jamin.

20. Und *Joseph wurden geboren in Egyptenland: Manasse und Ephraim, die ihm gebar Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On.

*Gen. 41, 50. seq.

21. Die Kinder *Ben Jamin: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard.

*1. Par. 8, 6 c. 9, 1.

22. Das sind Kinder von Rahel, die Jacob geboren sind, allesamt vierzehen Seelen.

Kinder von Rahel, 14.

23. Die Kinder Dan: Husim.

24. Die Kinder *Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.

*1. Par. 8, 13.

25. Das sind die Kinder Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab, und gebar Jacob die siben Seelen.

Kinder von Bilha, 7.

26. Alle Seelen, die mit Jacob in Egypten kamen, die aus seinen Lenden kommen waren, (ausgenommen die Weiber seiner Kinder) sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.

Summa aller, so hinab kommen sind, 70. Seelen.

27. Und die Kinder Josephs, die in Egypten geboren sind, waren zwo Seelen, also, daß *alle Seelen des Hauses Jacob, die in Egypten kamen, waren sibenzig.

*Exod. 1, 5. Deu. 10, 22

III.

28. Und er sandte Juda vor ihm hin zu Joseph, daß er ihn anweisete zu Gosen; und kamen in das Land Gosen.

29. Da spannte Joseph seinen Wagen an, und zog hinauf, seinem Vater Israel entgegen gen Gosen. Und da er ihn sahe, fiel er ihm um seinen Hals, und weinte lang an seinem Hals.

30. Da sprach Israel zu Joseph: *Ich will nun gern sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest!

*Gen. 45, 28.

Nutz. Trost: Was für grosse Freude unter den Auserwehlten im Himmel seyn werde, dieweil sich Jacob und Joseph allhie auf Erden, als sie zusammen kamen, so sehr mit einander gefreuet, v. 29. 30.

31. Joseph sprach zu seinen Brüdern, und zu seines Vaters Haus: Ich will hinauf ziehen, und Pharao ansagen, und zu ihm sprechen: *Meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir kommen, aus dem Land Canaan:

*Gen. 47, 1.

32. Und sind Vieh-Hirten, denn es sind Leute, die mit Vieh umgehen: ihr klein und groß Vieh, und alles, was sie haben, haben sie mitbracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird ruffen, und sagen: Was ist eure Nahrung?

34. So solt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute, die mit Vieh umgehen, von unserer Jugend auf, bis her, beyde wir und unsere Väter, auf daß ihr wohnen möget im Land Gosen. Denn was Vieh-Hirten sind, das ist den Egyptern ein Greuel.

## Das siben und vierzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie Joseph die Seinigen bey dem König Pharao angemeldet, und die Brüder dargestellt, v. 1—6. II. Wie er auch den Vater vor den König geführet, v. 7—10. III. Was ihnen für Gutthaten von Joseph erwiesen, v. 11. 12. IV. Die Beschreibung des Hungers in Egypten, und was für unterschiedliche Anordnung bey demselben gemacht worden, v. 13—26. V. Das Alter Jacobs und dessen Bereitschaft zum Sterben, v. 27—31.

I.

1. Da kam* Joseph, und sagte es Pharao an, und sprach: Mein Vater, und meine Brüder, ihr klein und groß Vieh, und alles, was sie haben, sind kommen aus dem Land Canaan; und sihe, sie sind im Land Gosen.

*Act. 7, 14. 15.

2. Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünf, und stellte sie vor Pharao.

3. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: *Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Vieh-Hirten, wir, und unsere Väter.

*Gen. 46, 33. 34.

4. Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind kommen, bey euch zu wohnen im Land; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drucket die Theurung das Land Canaan. So laß doch nun deine Knechte im Land Gosen (a) wohnen.

(a) Wohnen) Zur Herberge, Gast zu seyn, Fremdlinge zu seyn.

5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater, und sind deine Brüder, die sind zu dir kommen.

6. Das Land Egypten stehet dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen; laß sie im Land Gosen wohnen. Und so du weissest, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh.

Nutz. Lehr: Daß den Seinigen, so sie es würdig, zu Förderung behülflich zu seyn, wol erlaubet, v. 2—6.

II.

7. Joseph brachte auch seinen Vater Jacob hinein, und stellte ihn vor Pharao. Und Jacob segnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jacob: Wie alt bist du?

9. Jacob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreyssig Jahr; wenig und bös ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter, in ihrer Wallfahrt!

Nutz. Lehr: Von der Nichtigkeit des menschlichen Lebens, welches nur eine Wallfahrt auf Erden ist, v. 9.

10. Und Jacob segnete den Pharao, und gieng heraus von ihm.

III. 11. Aber Joseph schafte seinem Vater und seinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen ein Gut in Egyptenland, am besten Ort des Landes, nemlich im Land Raemses, wie Pharao geboten hatte.

*Sir.49,17 12. Und er * versorgte seinen Vater und seine Brüder, und das ganze Haus seines Vaters, einen jeglichen, nachdem er (b) Kinder hatte.

(b) Kinder) Wir alten Narren essen mit den Kindern, nicht sie mit uns. Sie sind Herren, wir sind nur ihre Haushälter.

Nutz. Vermahnung: Zur Gutthätigkeit und Mildigkeit, v.11.12.

IV. 13. Es war aber kein Brod in allen Landen; dann die Theurung war fast schwer, daß das Land Egypten und Canaan verschmachteten für der Theurung.

14. Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Egypten und Canaan funden ward, um das Getraid, das sie kauften, und that alles Geld in das Haus Pharao.

15. Da nun Geld gebrach im Land Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joseph, und sprachen: Schaffe uns Brod; warum lässest du uns vor dir sterben, darum, daß wir ohne Geld sind?

16. Joseph sprach: Schaffet euer Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld seyd.

17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh; und er gab ihnen Brod um ihre Pferde, Schafe, Rinder, und Esel. Also ernehrte er sie mit Brod das Jahr, um all ihr Vieh.

18. Da das Jahr um war, kamen sie zu ihm, im andern Jahr, und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn, und ist nichts mehr übrig für unserm Herrn, denn nur unsere Leiber, und unser Feld.

19. Warum lässest du uns vor dir sterben, und unser Feld? Kaufe uns, und unser Land ums Brod, daß wir und unser Land leibeigen seyen dem Pharao; gib uns Samen, daß wir leben und nicht sterben, und das Feld nicht verwüste.

20. Also kaufte Joseph dem Pharao das ganze Egypten. Denn die Egypter verkauften ein jeglicher seinen Acker, denn die Theurung war zu stark über sie. Und ward also das Land Pharao eigen.

21. Und er theilte das Volk aus in die Städte, von einem Ort Egypten bis ans ander,

Freyheit der Priester. 22. Ausgenommen der Priester Feld, das kaufte er nicht; denn es war von Pharao für die Priester verordnet, daß sie sich nehren solten von dem Benannten, das er ihnen gegeben hatte, darum durften sie ihr Feld nicht verkaufen.

23. Da sprach Joseph zu dem Volk: Sihe, ich habe heut gekauft euch und euer Feld, dem Pharao; sihe, da habt ihr Samen, und besäet das Feld,

Gesetz vom Fünften. 24. Und von dem Getraid solt ihr den Fünften dem Pharao geben; vier Theil sollen euer seyn, zu besäen das Feld zu eurer Speise, und für euer Haus und Kinder.

25. Sie sprachen: Laß uns nur leben, und Gnade vor dir, unserm Herrn, finden, wir wollen gern Pharao leibeigen seyn.

Die Priester werden befreyet. 26. Also machte Joseph ihnen ein Gesetz bis auf diesen Tag, über der Egypter Feld, den Fünften Pharao zu geben, ausgenommen der Priester Feld, das war nicht eigen Pharao.

Nutz. Vermahnung: Daß Diener nicht ihren eigenen, sondern ihrer Herren Nutzen suchen sollen, v.13—26.

27. Also wohnte Israel in Egypten, im Land Gosen, und hattens innen, und wuchsen und mehrten sich sehr. V.

28. Und Jacob lebte siebenzehen Jahr in Egyptenland, daß sein ganzes Alter ward hundert und siben und vierzig Jahr. Jacobs Alter 147. Jahr.

29. Da nun die Zeit herbey kam, daß Israel sterben solte, rief er seinem Sohn Joseph, und sprach zu ihm: Hab ich Gnade vor dir funden, so *lege deine Hand unter meine Hüften, daß du die Liebe und Treu an mir thust, und begrabest mich nicht in Egypten: *Gen.24,2.

Jacob will bey seinen Vätern begraben ligen. 30. Sondern ich will ligen bey meinen *Vätern, und du solt mich aus Egypten führen, und in ihrem Begräbnis begraben. *Gen.23, 19.20.

31. Er sprach: Ich will thun, wie du gesagt hast. Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwur ihm. Da (c) * neigte sich Israel auf dem Bett zun Häupten. *Ebr.11,21

(c) Neigte sich) Er lag im Bett krank, richtete sich doch auf, neigte sich zum Häupten, betete und dankte GOtt, dieweil that Joseph den Eyd.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich allezeit zum seligen End bereiten soll, wie Jacob, v.29.30.31.

## Das acht und vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Joseph samt seinen Söhnen, Manasse und Ephraim, den kranken Vater besucht, v.1. II. Wie Jacob die Söhne Josephs an Kindesstatt angenommen und gesegnet, auch was sich dabey begeben, v.2—20. III. Wie Jacob den Anfang seines Testaments gemachet, und ein Stück Landes seinem Sohn Joseph verehret, v.21.22.

I. 1. Darnach ward Joseph angesagt: Sihe, dein Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine beyde Söhne, Manasse und Ephraim. I.

Nutz. Vermahnung: Freunde und andere in ihrer Krankheit gern zu besuchen, und zu trösten, v.1.

II. 2. Da ward Jacob angesagt: Sihe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich stark, und satzte sich im Bett, II.

*Gen.28, 13. 3. Und sprach zu Joseph: * Der Allmächtige GOTT erschiene mir zu Lus, im Land Canaan, und segnete mich,

*Gen.35, 11. 4. Und sprach zu mir: Sihe, * Ich will dich wachsen lassen und mehren, und will dich zum Haufen Volks machen, und will diß Land zu eigen geben, deinem Samen nach dir, ewiglich.

Jacob rechnet Ephraim und Manasse für seine Söhne. *Gen.46, 20. Jos.17,1. 5. So sollen nun deine * zween Söhne, Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Egyptenland, ehe ich herein kommen bin zu dir, mein seyn, gleichwie Ruben und Simeon.

6. Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein seyn, und genennet werden, wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.

Rahel. *Gen.35, 19.seqq. 7. Und da ich aus Mesopotamia kam, starb mir * Rahel im Land Canaan, auf dem Weg, da noch ein Feld weges war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem Weg Ephrath, die nun Bethlehem heisset.

8. Und Israel sahe die Söhne Josephs, und sprach: Wer sind die?

9. Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne, die mir GOtt hie gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne.

10. Denn die Augen Israel waren dunkel worden für Alter, und kunte nicht wol sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber küsste sie, und herzte sie,

11. Und sprach zu Joseph: Sihe, ich habe dein Angesicht gesehen, das ich nicht gedacht hätte; und sihe, GOTT hat mich auch deinen Samen sehen lassen.

Es Jacobs Segen will ob Josephs Söhnen walten,
wobey von ihm der Jüngst den besten Theil erhalten.

Es ist nichts Neues ja, daß GOttes Hand erweist,
daß ihr der Erst der Letzt, der Letzt der Erste heist.

Jacob segnet Ephraim und Manasse.

12. Und Joseph nahm sie von seinem Schoos, und neigte sich zur Erden gegen sein Angesicht.

13. Da nahm sie Joseph beyde, Ephraim in seine rechte Hand, gegen Israels linke Hand, und Manasse in seine linke Hand, gegen Israels rechte Hand, und brachte sie zu ihm.

14. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims des Jüngsten Haupt, und seine linke auf Manasses Haupt, und that wissend also mit seinen Händen: denn Manasse war der Erstgeborne.

*Ebr.11,21

15. Und er * segnete Joseph, und sprach: GOTT, vor dem meine † Väter, Abraham, und Isaac gewandelt haben; GOTT, der mich mein Lebenlang ernehret hat, bis auf diesen Tag;

†Gen.32,9

Nota, Christus mitten dus Deus esse, hic significatur, *Gen.32, 24.29.

16. * Der Engel, der mich erlöset hat von allem Ubel, der segne die Knaben, daß sie nach meinem, und nach meiner Väter, Abraham und Isaac Namen genennet werden, daß sie wachsen und viel werden auf Erden!

Nutz.

Vermahnung: Daß man seine Hinterlassene nicht allein nach Möglichkeit versorgen, sondern auch GOtt anbefehlen soll, v.5—16.

17. Da aber Joseph sahe, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel, und fasste seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete,

18. Und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborne: lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

19. Aber sein Vater weigerte sich, und sprach: Ich weiß wol, mein Sohn, ich weiß wol. Dieser soll auch ein Volk werden, und wird groß seyn; aber sein jüngster Bruder wird grösser denn er werden, und sein Same wird ein groß Volk werden.

20. Also segnete er sie deß Tages, und sprach: Wer in Israel will jemand segnen, der sage: GOTT setze dich wie Ephraim und Manasse: Und setzte also Ephraim Manasse vor.

III.

21. Und Israel sprach zu Joseph: Sihe, ich sterbe, und GOTT wird mit euch seyn, und wird euch wieder bringen in das Land eurer Väter.

22. Ich habe dir ein (a) Stück * Landes gegeben ausser deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen hab.

*Gen.33, 19. Joh.4,5.

(a) Stück heisst im Ebräischen Sichem, und dieselbige Stadt meinet er hie.

Nutz.

Lehr: Daß Eltern wol Macht haben einem Kinde mehr als dem andern, nach Würdigkeit, zum Voraus zu vermachen, v.22.

## Das neun und vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Zusammen-Beruffung aller Söhne Jacob, v.1.2. II. Die Weissagung von einem jeden insonderheit, v.3—28. III. Der Befehl Jacobs, wie es mit seinem Begräbnis solte gehalten werden, und die Beschreibung seines Todes, v.29—33.1.

I. Im J. der Welt 2256. vor Christi Geb. 1715. Jacob segnet seine zwölf Söhne.

1. Und Jacob berief seine Söhne, und sprach: Versammlet euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten.

2. Kommet zu Hauf, und höret zu, ihr Kinder Jacob, und höret euren Vater Israel.

Nutz.

Lehr: Daß man der Eltern letzte Reden gern anhören, auch denenselben folgen soll, v.1.2.

II. Ruben.

3. (a) Ruben, mein erster Sohn, du bist meine Kraft, und meine erste Macht, der Oberste im Opfer, und der Oberste im Reich.

(a) Ruben) Solt der Erstengeburt Würde haben, nemlich das Priesterthum und Königreich. Nun aber wird beydes von ihm genommen, und Levi das Priesterthum, und Juda das Königreich gegeben. Hie ist bedeut die Synagog, die das Bett Jacob, das ist, die Schrift besudelt mit falscher Lehre, darüber sie verlohren hat Priesterthum und Königreich.

4. Er fuhr leichtfertig dahin wie Wasser. Du solt nicht der Oberste seyn; denn * du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bett besudelt mit dem Aufsteigen.

*Gen.35, 22. 1.Par.6,1.

5. Die Brüder Simeon und Levi, ihre Schwerter sind mörderische Waffen.

Simeon und Levi.

6. Meine Seele komme nicht in ihren Rath, und meine Ehre sey nicht in ihrer Kirchen; denn in ihrem Zorn haben sie * den Mann erwürgt, und in ihrem Muthwillen haben sie den Ochsen verderbt!

*Gen.34, 25.26. Judith 9,2.

7. Verflucht sey ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. * Ich will sie zertheilen in Jacob, und zerstreuen in Israel!

*Jos.19,1.

8. Juda, du bists, dich werden deine Brüder

Juda.

loben,

Mit GOtt sagt Jacob aus, eh er reist von der Erde,
was seiner Kinder Zahl dereinst begegnen werde.

Man nehm die letzte Red der Eltern wol in acht:
Dieweil aus GOttes Trieb sie uns wird vorgebracht.

loben, deine Hand wird deinen Feinden auf dem Hals seyn. Vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen.

*1. Par. 6, 2

9. Juda ist ein junger Löw, *du bist hoch kommen, mein Sohn, durch grosse Siege, er hat nider gekniet, und sich gelagert wie ein Löw, und wie eine Löwin; wer will sich wider ihn auflehnen?

*Mat. 2, 6. Christus verheissen.

10. Es wird * das (b) Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füssen, bis daß der Held komme, und demselben werden die Völker anhangen.

(b) Hie fähet an der Segen von Christo, der von Juda geboren solt werden. Und heisset ihn Silo, das ist, der glückselig seyn, und frisch durchdringen solte, mit Geist und Glauben, das zuvor durch Werke sauer und unselig Ding war. Darum nennen wir Silo einen Held. Denn das vorige Theil des Segens betrifft den König David, und ist sonst in allen Segen nichts mehr von Christo, sondern alles andere ist, vom zeitlichen Heil, das den Kindern Israel gegeben ist. Als daß Sebulon solt am Meer wohnen bis gen Sidon, und Isaschar mitten im Land am Meer wohnen, und doch zinsbar gewesen ist den Königen von Assirien.

11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden, und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Er wird sein Kleid im Wein waschen, und seinen Mantel im Weinbeer-Blut.

12. Seine Augen sind röthlicher denn Wein, und seine Zähne weisser denn Milch.

Nutz. Trost: Wider die Sünde, Teufel und Höll, weil der Held Christus, nunmehr aus dem Stamm Juda geboren, in die Welt kommen, und das Werk der Erlösung vollbracht, v. 10—12.

Sebulon. 13. Sebulon wird am Anfurt des Meers wohnen, und am Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon.

Isaschar. 14. Isaschar wird ein beinern Esel seyn, und sich lagern zwischen die Grenzen.

15. Und er sahe die Ruhe, daß sie gut ist, und das Land, daß es lustig ist; er hat aber seine Schultern geneigt zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht worden.

Dan. *Judic. 13, 25. 16. (c) Dan wird *Richter seyn in seinem Volk, wie ein ander Geschlecht in Israel.

(c) Den Segen Dan hat Simson erfüllt.

17. Dan wird eine Schlange werden auf dem Weg, und eine Otter auf dem Steig, und das Pferd in die Fersen beissen, daß sein Reuter zurück falle.

18. HERR, ich warte auf dein Heil!

Gad. *Jos. 1, 14. 19. (d) Gad, gerüst, *wird das Heer führen, und wieder herum führen.

(d) Gad hat seinen Segen ausgerichtet, da sie samt den Rubenitern und dem halben Stamm Manasse in Einnehmung des Landes Canaan vor Israel herzogen.

Asser. 20. Von (e) Asser kommt sein fett Brod; und er wird den Königen zu Gefallen thun.

(e) Asser hat ein gut Getraid-Land innen gehabt.

Naphthali. *Judic. 4, 6 †Jud. 5, 1. 21. (f) Naphthali ist *ein schneller Hirsch, und gibt †schöne Rede.

(f) Der Segen Naphthali ist erfüllt durch Debora und Barac.

Josephs. 22. Joseph wird wachsen, er wird wachsen wie an einer Quelle. Die Töchter treten einher im Regiment.

23. Und wiewol ihn die Schützen erzörnen, und wider ihn kriegen und verfolgen;

24. So bleibet doch sein Boge vest, und die Arme seiner Hände stark, durch die Hände des Mächtigen in Jacob; * aus ihnen sind kommen Hirten und Steine in Israel.

*Gen. 47, 21. c. 50, 21.

25. Von deines Vaters GOtt ist dir geholfen, und von dem Allmächtigen bist du gesegnet mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die hie unten ligt, mit Segen an Brüsten und Bäuchen.

26. Die (g) Segen deines Vaters gehen stärker, denn die Segen meiner Vor-Eltern (nach Wunsch der Hohen in der Welt) und sollen kommen auf das Haupt Joseph, und auf die Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern.

(g) Der Segen Josephs gehet auf das Königreich Israel, und ist ganz vom leiblichen Regiment gesagt, daß die Töchter, (das ist, die Städte im Land) wol regieret worden zeitlich, und viel Propheten und grosse Leute zu Ecksteinen hatten. Und wiewol sie angefochten worden, gewonnen sie doch, und diß Königreich war im Geschlecht Ephraim. Also blieb der geistliche Segen und Reich auf Juda, und das leibliche Reich auf Ephraim.

Ben Jamin. *Judic. 20, 25. 27. (h) Ben Jamin ist *ein reissender Wolf, des Morgens wird er Raub fressen, aber des Abends wird er den Raub austheilen.

(h) Ben Jamins Segen hat erfüllt der König Saul, und die Bürger zu Gibea.

*Sir. 44, 26 28. Das sind die * zwölf Stämme Israel alle; und das ists, das ihr Vater mit ihnen geredt hat, da er sie segnete, einen jeglichen mit einem sondern Segen.

III. 29. Und er gebot ihnen, und sprach zu ihnen: Ich werde versammlet zu meinem Volk, begrabet mich bey meine Väter, in der Höle, auf dem Acker Ephron des Hethiters,

30. In der zweyfachen Höle, die gegen Mamre ligt, im Land Canaan, die Abraham * kaufte samt dem Acker von Ephron, dem Hethiter, zum Erb-Begräbnis.

*Gen. 23, 16.

*Gen.23/19.

31. Daselbst haben sie* Abraham begraben, und Sara, sein Weib. Daselbst haben sie auch Isaac begraben, und Rebecca, sein Weib. Daselbst hab ich auch Lea begraben,

Jacob stirbt im 147. Jahr seines Alters, Im J. der Welt 2256. vor Christi Geb. 1715.

32. In dem Acker und in der Höle, die von den Kindern Heth gekauft ist.

33. Und da Jacob vollendet hatte die Gebot an seine Kinder, thät er seine Füsse zusammen aufs Bett, und verschied, und ward versammlet zu seinem Volk.

Lehr: Daß ein sanftes seliges Ende eine grosse Gabe GOttes sey, welches auch täglich von Ihm zu erbitten, v.29—33.

Nutz.

Cap. 50

1. Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht, und *weinte über ihm, und küsste ihn.

*Gen.46/4.

## Das funfzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Klage in Egypten, über den Tod Jacobs, v.1.2.3. II. Die Reise, welche ihm Joseph samt den Brüdern und ansehnlichen Leuten in das Land Canaan vorgenommen, den Leichnam seines Vaters allda zu begraben, und wie ers verrichtet, v.4—14. III. Die herzliche Versöhnung zwischen Joseph und den Brüdern, aufs neue bestätiget, v.15—21. IV. Ein kurzes Register vom Leben, Geschlecht, Testament und Tod Josephs, v.22—26.

I.

2. Und Joseph befahl seinen Knechten, den Aerzten, daß sie seinen Vater salbeten.

3. Und die Aerzte salbten Israel, bis daß vierzig Tage um waren. Denn so lang währen die Salb-Täge. Und die Egypter beweinten ihn sibenzig Tage.

Nutz.

Vermahnung: Die Selig-verstorbene, besonders vornehme, gottsfürchtige Leute, aus schuldiger Dankbarkeit ehrlich zu betrauren, v.1.2.3.

II.

4. Da nun die Leid-Täge aus waren, redete Joseph mit Pharao Gesind, und sprach: Hab ich Gnade vor euch funden, so redet mit Pharao, und sprecht:

*Gen.47/29.

5. * Mein Vater hat einen Eyd von mir genommen, und gesagt: Sihe, ich sterbe; begrabe mich in meinem Grab, das ich mir im Land Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vater begraben, und wieder kommen.

6. Pharao sprach: Zeuch hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geschworen hast.

7. Also zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharao, die Aeltesten seines Hauses, und alle Aeltesten des Landes Egypten;

8. Darzu das ganze Gesind Josephs, und seine Brüder, und das Gesind seines Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe und Ochsen liessen sie im Land Gosen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisige, und war ein fast grosses Heer.

10. Da sie nun an die Tennen Atad kamen, die jenseit dem Jordan ligt, da hielten sie eine sehr grosse und bittere Klag; und er trug über seinen Vater Leid * siben Tage.

*Sir.22/13

11. Und da die Leute im Land, die Cananiter, die Klage bey der Tennen Atad sahen, sprachen sie: Die Egypter halten da grosse Klage. Daher heist man den Ort: Der Egypter Klag; welcher ligt jenseit dem Jordan.

12. Und seine Kinder thäten, wie er ihnen befohlen hatte,

13. Und führten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen Höle des Ackers, die *Abraham erkauft hatte, mit dem Acker, zum Erb-Begräbnis, von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre.

Jacob im Land Canaan begraben, &c. *Gen.23/16. Act.7/16.

14. Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder in Egypten, mit seinen Brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen Vater zu begraben.

Nutz.

Vermahnung: Daß man, nach dem vierdten Gebot, dem letzten Willen der Eltern mit Fleiß nachleben soll, v.4—14.

III.

15. Die Brüder aber Josephs furchten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möcht uns gram seyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben.

Josephs Brüder bitten ihn, er wolle ihnen verzeihen, was sie wider ihn gethan haben.

16. Darum liessen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tod, und sprach:

17. Also solt ihr Joseph sagen: Lieber! vergib deinen Brüdern die Missethat und ihre Sünde, daß sie so übel an dir gethan haben. Lieber! so vergib nun diese Missethat uns den Dienern des GOttes deines Vaters. Aber Joseph weinte, da sie solches mit ihm redeten.

18. Und seine Brüder giengen hin, und fielen vor ihm nider, und sprachen: Sihe, wir sind deine Knechte.

19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn ich bin unter GOtt.

20. Ihr * gedachtets böse mit mir zu machen, aber GOtt gedachts gut zu machen, daß Er thät, wie es jetzt am Tag ist, zu erhalten viel Volks.

*Gen.45/5.

21. So fürchtet euch nun nicht; ich will euch versorgen und eure Kinder. Und er tröstete sie, und redete freundlich mit ihnen.

Nutz.

Vermahnung: Daß Versöhnung von Herzen gehen, und mit der That bezeuget werden soll, v.15—21.

IV.

22. Also wohnte Joseph in Egypten mit seines Vaters Haus, und lebte hundert und zehen Jahr,

Josephs Alter 110. Jahr, und stirbt nach seinem Vater Jacob 54. im J. der Welt 2310. vor Christi Geb. 1661.

23. Und sahe Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Desselben gleichen die Kinder *Machir, Manasses Sohn, zeugten auch Kinder auf Josephs Schoos.

*Num.32/39.

24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und † GOtt wird euch heimsuchen, und aus diesem Land führen, in das Land, das Er Abraham, Isaac und Jacob geschworen hat.

†Ebr.11/22.

25. Darum nahm er einen Eyd von den Kindern Israel, und sprach: Wenn euch GOtt heimsuchen wird, * so führet meine Gebeine von dannen.

*Ex.13,19. Jos.24/32.

26. Also starb Joseph, da er war hundert und zehen Jahr alt. Und sie salbten ihn, und legten ihn in eine Lade, in Egypten.

Nutz.

Lehr: Daß langes Leben, da man Kinds-Kinder sihet, eine Gabe GOttes sey, dafür Ihm auch zu danken, v.22—26.

## Ende des ersten Buchs Mose.

# Das andere Buch Mosis

Kan in sechs Haupt-Stücke getheilet werden, nach den fürnehmsten Werken.

I. Ist die Geburt und das Leben Mosis/ und wie er zum Pharaoni gesandt worden/ bis aufs 6. Capitel.

II. Die Plagen / durch welche GOtt das Amt Mosis bestätiget/ und der Egypter Tyranney gestraft / bis fast zum Ende des 12. Capitels.

III. Der Ausgang aus Egypten / und die Reise in der Wüsten/ bis zum 18. Capitel.

IV. Die Bestellung der Kirchen und des Regiments / durch Eröfnung der zehen Gebot/ und anderer Gesetze/ bis zum 32. Cap.

V. Die grosse Sünde des Volks/ und wie es wieder versöhnet worden/ bis zum 35. Capitel.

VI. Die Aufrichtung der Hütten des Stifts, und aller Sachen / so darzu gehörig/ bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von der Vermehrung, oder der grossen Menge der Kinder Israel, v. 1—7. II. Von ihrer harten und schweren Dienstbarkeit, und welches die Gelegenheit hierzu gewesen, v. 8—14. III. Von dem Befehl des Königs an die Wehe-Mütter, daß sie alle Söhne der Hebräer in der Geburt tödten solten, und was sie hingegen gethan, v. 15—21. IV. Von dem tyrannischen Befehl Pharaonis, an alle Egypter, v. 22.

I. Jacobs Kinder, so in Egypten gezogen. *Gen. 46, 8

1. Dis sind die *Namen der
2. Kinder Israel, die mit
3. Jacob in Egypten kamen, ein jeglicher kam mit seinem Haus hinein:
Ruben, Simeon, Levi, Juda,
Isaschar, Sebulon,
Benjamin,
4. Dan, Naphthali, Gad, Asser.
5. Und *aller Seelen, die aus den Lenden Jacob kommen waren, der waren sibenzig. Joseph aber war zuvor in Egypten.
6. Da nun *Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, und alle, die zu der Zeit gelebet hatten,
7. *Wuchsen die Kinder Israel, und zeugten Kinder, und mehrten sich, und wurden ihrer sehr viel, daß ihr das Land voll ward.

*Gen. 46, 27. Deu. 10, 22

*Gen. 50, 26.

*Ps. 105, 24 Act. 7, 17.

Nutz.

Lehr: Von der Warheit der Verheissung GOttes, wie GOtt die Verheissung den Erz-Vätern gethan, von Vermehrung ihres Samens, zu erfüllet angefangen, v. 1—7.

II. Neuer König in Egypten, gedenket das Volk Israel mit List zu dämpfen, 8c.

8. Da kam ein neuer König auf in Egypten, der wuste nichts von Joseph;
9. Und sprach zu seinem Volk: Sihe, des Volks der Kinder Israel ist viel, und mehr denn wir.
10. Wolan, wir wollen sie mit Listen dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden: Denn wo sich ein Krieg erhübe, möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen, und wider uns streiten, und zum Land ausziehen.
11. Und man satzte Fronvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drucken solten; denn man baute dem Pharao die Städte Pithon und Raemses zu Schatz-Häusern.
12. Aber je mehr sie das Volk druckten, je mehr sich es mehrte und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie ein Greuel.
13. Und die *Egypter zwungen die Kinder Israel zu Dienst mit Unbarmherzigkeit,
14. Und machten ihnen ihr Leben sauer / mit schwerer Arbeit im Don und Ziegel / und mit allerley Frohnen auf dem Feld/ und mit allerley Arbeit/ die sie ihnen auflegte mit Unbarmherzigkeit.

*Judith 5, 9.

Warnung: Für Unterdruckung der Unterthanen, v. 8—14.

Nutz.

III. Pharao gebeut, daß man alle Männlein tödten soll. Im J. der Welt 2371. vor Christi Geb. 1600.

15. Und der König in Egypten sprach zu den Ebräischen Wehmüttern / deren eine hieß Siphra, die andere Pua:
16. Wenn ihr den Ebräischen Weibern helft, uñ auf dem Stul sehet, daß es ein Sohn ist, so tödtet ihn; ists aber eine Tochter, so lasset sie leben.
17. Aber die Wehmütter fürchteten GOtt, und thäten nicht, wie der König in Egypten ihnen gesagt hatte, sondern liessen die Kinder leben.
18. Da rief der König in Egypten den Wehmüttern, und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder leben lasset?
19. Die Wehmütter antworteten Pharao: Die Ebräischen Weiber sind nicht wie die Egyptischen, denn sie sind harte Weiber; ehe die Wehmutter zu ihnen kommt, haben sie geboren.
20. Darum thät GOtt den Wehmüttern guts, und das Volk mehrte sich, und ward sehr viel.
21. Und weil die Wehmütter GOtt fürchteten, baute Er ihnen Häuser.

Trost: Daß GOtt denen, so Ihn fürchten, und das Unrecht verwehren, wol thun will, wie den Wehmüttern wiederfahren, v. 18—21.

Nutz.

IV.

22. Da gebot Pharao all seinem Volk, und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, *werft ins Wasser, und alle Töchter lasset leben.

*Act. 7, 19.

Warnung: Für Tyranney, da man GOttes Werk mit Macht hindern will, wie Pharao, v. 22.

Nutz.

## Das zweyte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist die Geburt Mosis, und wie er ins Wasser geleget worden, v. 2—4. II. Die Errettung desselben, durch die Tochter Pharaonis, und wie sie ihn erzogen, v. 5—10. III. Von seinem Wandel in der Jugend, wie er sich angelassen, einen Egypter getödtet, und wie es offenbar worden, v. 11—15. IV. Die Wohnung Mosis in Midian, wie er sich daselbst verheyrathet, und Kinder gezeuget, v. 16—22. V. Pharaonis Absterben, und der Kinder Israel Seufzen zu GOtt, v. 23.

I. Mose wird 64. Jahr nach Josephs Tode, im J. der Welt 2373. vor Christi Geb. 1598. von Amram, aus dem Geschlecht Levi, geboren. *Ex. 6, 20. Num. 26, 59. 1. Par. 24, 13. †Act. 7, 20. Ebr. 11, 23.

1. Und es gieng hin ein Mann vom Haus Levi, und *nahm eine Tochter Levi.
2. Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn, und da sie sahe, daß es †ein fein Kind war, verbarg sie ihn drey Monden.
3. Und da sie ihn nicht länger verbergen kunte, machte sie ein Kästlein von Rohr, und verkleibets mit Don und Pech, und legte das Kind drein, und legte ihn in den Schilf am Ufer des Wassers;
4. Aber seine Schwester stund von fern, daß sie erfahren wolte, wie es ihm gehen würde.

Vermahnung: Daß ein gottseliger Mensch, zur Zeit der Tyranney, in Gedult auswarten, und unterdessen sich und die Seinigen, so viel als seyn kan, in acht nehmen solle, wie Amram und sein Weib gethan, v. 1—4.

Nutz.

II.

5. Und die Tochter Pharao gieng hernider, und wolt baden im Wasser, und ihre Jungfrauen giengen an dem Rand des Wassers. Und da sie das Kästlein im Schilf sahe, sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen.
6. Und da sie es aufthät, sahe sie das Kind, und sihe, das Knäblein weinte. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der Ebräischen Kindlein eins.
7. Da sprach seine Schwester zu der Tochter

Pharao: Soll ich hingehen, und der Ebräischen Weiber eine ruffen, die da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge?

8. Die Tochter Pharao sprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau gieng hin und rief des Kindes Mutter.

9. Da sprach Pharao Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein, und säuge mirs, ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind, und säugte es.

10. Und da das Kind groß ward, brachte sie es der Tochter Pharao, und * es ward ihr Sohn; und hieß ihn (a) Mose, denn sie sprach: Ich hab ihn aus dem Wasser gezogen.

*Act. 7, 21.

(a) Masa heisset ziehen, daher heisset Mose gezogen, nemlich aus dem Wasser, Act. 7. v. 23. 24.

Nutz. Trost: Daß mit Unrecht unterdruckte Leute auf GOttes Errettung hoffen sollen, wie die Eltern Mosis, v. 5—10.

III. Im J. der Welt 2414. vor Christi Geb. 1557. Egypter von Mose erschlagen.

11. Zu den Zeiten, da Mose war groß worden, gieng er aus zu seinen Brüdern, und sahe ihre Last, und ward gewahr, daß ein Egypter schlug seiner Brüder, der Ebräischen, einen.

12. Und er wandte sich hin und her, und da er sahe, daß kein Mensch da war, erschlug er den Egypter, und verscharrte ihn in den Sand.

*Ebr. 11, 25.

13. * Auf einen andern Tag gieng er auch aus, und sahe zween Ebräische Männer sich mit einander zanken, und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägest du deinen Nechsten?

14. Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Wilt du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürgt hast? Da furchte sich Mose, und sprach: Wie! ist das laut worden?

15. Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgete.

Nutz. Lehr: Daß nicht alles, was die heiligen Männer (als Moses gewesen) aus Göttlichem Eifer gethan, zum Exempel der Nachfolg aufgeschrieben, v. 11—15.

IV. Mose flieht vor Pharao. *Act. 7, 29. Ebr. 11, 27.

Aber * Mose flohe vor Pharao, und hielte sich im Land Midian, und wohnte bey einem Brunnen.

Nutz. Lehr: Daß, wo es Amts und Gewissens halben seyn kan, der Gefahr zu entgehen, wol erlaubt sey, v. 15.

16. Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen Wasser zu schöpfen, und fülleten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schafe tränketen.

17. Da kamen die Hirten, und stiessen sie davon. Aber Mose machte sich auf, und half ihnen, und tränkte ihre Schafe.

18. Und da sie zu ihrem Vater Reguel kamen, sprach er: Wie seyd ihr heut so bald kommen?

19. Sie sprachen: Ein Egyptischer Mann errettete uns von den Hirten, und schöpfte uns, und tränkte die Schafe.

20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen, daß ihr ihn nicht ludet, mit uns zu essen?

21. Und Mose bewilligte bey dem Mann zu bleiben; und er gab * Mose seine Tochter Zipora.

Zipora Mose Weib. *Exod. 18, 2.

22. Die gebar einen Sohn. Und er hieß ihn (b) Gerson: denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden im fremden Lande. (c) Und sie gebar noch einen Sohn, den hieß er (d) Elieser, und sprach: Der GOtt meines Vaters ist mein Helfer, und hat mich von der Hand Pharao * errettet.

*Exod. 18, 4.

(b) Gerson) Heist ein Fremder oder Ausländer.
(c) Stehen nicht im Ebräischen Text, werden aber funden im 18. Cap. v. 4.
(d) Elieser) Heist GOtt mein Helfer.

V. 23. Lange Zeit aber darnach starb der König in Egypten. Und die Kinder Israel seufzeten über ihre Arbeit, und schrien; und ihr Schreyen über ihre Arbeit kam vor GOtt.

24. Und GOtt erhörte ihr Wehklagen, und gedacht an seinen Bund mit Abraham, Isaac und Jacob.

25. Und er sahe drein, und nahm sich ihrer an.

Nutz. Trost: Daß GOtt der Nothleidenden Flehen erhöre, und zu rechter Zeit helfe, v. 23—25.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Erscheinung des Sohns GOttes im feurigen Busch, und wie Moses hinzu getretten, v. 1—6. II. Die Verheissung GOttes von der Hülf und Rettung, und wie Moses zum Amt beruffen worden, v. 7—10. III. Wie sich Moses dessen auf zwey unterschiedliche mal geweigert, theils wegen seiner Unwürdigkeit, theils wegen der Unwissenheit der Kinder Israel, daß sie den Namen GOttes nicht kennen möchten, und wie der HErr darauf geantwortet, v. 11—14. IV. Die Wiederholung des Göttlichen Befehls, mit beygefügtem fernerem Unterricht, v. 15—22.

I. Im J. der Welt 2453. vor Christi Geb. 1418.

1. Mose aber hütete der Schafe Jethro seines Schwähers, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinter in die Wüsten, und kam an den Berg GOttes Horeb.

2. Und der Engel des HErrn erschien ihm

Als Mosen sich der HErr im Flammen-Busch ließ hören,
entschuhte Mose sich, das heilig Land zu ehren.

Der Ort, wo GOttes Ehr, und seiner Gnade Schein
erscheinen, muß von uns nicht unbeehret seyn.

*Act. 7, 30. *in einer feurigen Flammen aus dem Busch. Und er sahe, daß der Busch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret;

3. Und sprach: Ich will dahin, und besehen diß grosse Gesicht, warum der Busch nicht verbreñet.

4. Da aber der HErr sahe, daß er hingienge, zu sehen, rief ihm GOtt aus dem Busch, und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hie bin ich!

5. Er sprach: Tritt nicht herzu, zeuch deine Schuh aus von deinen Füssen; denn der Ort, da du aufsteheſt, ist ein heilig Land.

*Matt. 22, 32. Marc. 12, 26. Luc. 20, 37. 6. Und sprach weiter: *Ich bin der GOTT deines Vaters, der GOTT Abraham, der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob. Und Mose verhüllte sein Angesicht: denn er furchte sich GOtt anzuschauen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir mit Ehrerbietung dahin kommen sollen, wo GOtt durch sein Wort mit uns handelt, wie Moses gethan, v. 1—6.

II. GOtt hält seine Verheissung, und erhört der Seinen Gebet. GOtt redet mit Mose aus dem Busch, daß Er Israel erlösen wolle. 7. Und der HErr sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volks in Egypten, und hab ihr Geschrey gehört, über die, so sie treiben. Ich hab ihr Leid erkannt.

8. Und bin hernider gefahren, daß Ich sie errette von der Egypter Hand, und sie ausführe aus diesem Land, in ein gut und weit Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig fleust, nemlich an den Ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

9. Weil denn nun das Geschrey der Kinder Israel vor Mich kommen ist, und hab auch darzu gesehen ihre Angst, wie sie die Egypter ängsten:

Mose Beruf. *Act. 7, 34. 10. So *gehe nun hin, Ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Egypten führest.

Nutz. Lehr: Daß GOTT allein seiner nothleidenden Kirchen zu Hülfe und Trost nützliche Leute zu erwecken wisse, wie allhie Mosen, v. 7—10.

III. 11. Mose sprach zu GOtt: Wer bin ich, daß Ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Egypten?

12. Er sprach: Ich will mit dir seyn. Und das soll dir das Zeichen seyn, daß Ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Egypten geführt hast, werdet ihr GOtt opfern auf diesem Berg.

Nutz. Trost: Daß die, so ordentlich, auch zu einem gefährlichen Amt beruffen, sich des Beystandes GOttes trösten sollen, v. 11. 12.

13. Mose sprach zu GOTT: Sihe, wenn ich zu den Kindern Israel komme, und spreche zu ihnen: Der GOtt eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen werden: Wie heisst sein Name? Was soll ich ihnen sagen?

GOttes Name. 14. GOTT sprach zu Mose: (a) Ich werde seyn, der Ich seyn werde. Und sprach: Also solt du zu den Kindern Israel sagen: Ich werde seyn, der hat mich zu euch gesandt.

(a) Ich werde seyn) Wenn ihr dahin kommt, so will Ich bey euch seyn, und Mich so erzeigen, daß ihr erkennen solt, daß Ich sey.

IV. 15. Und GOtt sprach weiter zu Mose: Also solt du zu den Kindern Israel sagen: Der HERR, euer Väter GOtt, der GOtt Abraham, der GOtt Isaac, der GOtt Jacob, hat mich zu euch gesandt, das ist mein Nam ewiglich, dabey man Mich nennen soll für und für.

16. Darum so gehe hin, und versammle die Aeltesten in Israel, und sprich zu ihnen: Der HErr, eurer Väter GOtt, ist mir erschienen, der GOtt Abraham, der GOtt Isaac, der GOtt Jacob, und hat gesagt: Ich hab euch heimgesucht, und gesehen, was euch in Egypten wiederfahren ist.

17. Und habe gesagt: Ich will euch aus dem Elend Egypti führen, in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter, in das Land, darinnen Milch und Honig fleust.

18. Und wenn sie deine Stimme hören, so solt du und die Aeltesten in Israel hinein gehen, zum König in Egypten, und zu ihm sagen: Der HERR, der Ebräer GOtt, hat uns geruffen, so laß uns nun gehen drey Tag-Reise in die Wüsten, daß wir opfern dem HErrn, unserm GOtt.

19. Aber Ich weiß, daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen, ohne durch eine starke Hand.

20. Denn Ich werde meine Hand ausstrecken, und Egypten schlagen mit allerley Wundern, die Ich darinnen thun werde; darnach wird er euch ziehen lassen.

*Ex. 11, 2. c. 12, 35. 36. 21. Und Ich will diesem Volk *Gnade geben vor den Egyptern, daß, wenn ihr ausziehet, nicht leer ausziehet;

22. Sondern ein jeglich Weib soll von ihrer Nachbarin und Haus-Genossen fordern, silber-

ne und güldene Gefässe, und Kleider, die solt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und den Egyptern entwenden.

Nutz. Trost: Was den Kindern GOttes Böses begegnet, geschehe nicht ohngefehr, sondern komme von GOtt, v.18—22.

## Das vierdte Capitel

Hat sechs Theil. I. Wie Moses zum drittenmal sich geweigert wegen des Ungehorsams des Volks, und was GOtt geantwortet, v.1—9. II. Was Moses fürs vierdte eingewendet, von seiner schweren Sprach, und wie es widerleget worden, v.10–12. III. Der letzte Einwurf Mosis, da er schlechtes Weges darwider bittet: Und was GOtt hierauf gesagt, v.13—17. IV. Der Gehorsam Mosis, wie er in Egypten gezogen, und den Göttlichen Befehl mehrmals angehöret, v.18—23. V. Die Gefahr, so Mosi wegen des unbeschnittenen Sohns zugestanden, v.24.25.26. VI. Das Gespräch Mosis mit Aaron, und ihr erstes Anbringen an die Aeltesten des Volks, v.27—31.

I. 3. Zeichen, die Mose thun soll, dabey zu merken, daß er von GOTT gesandt sey. Im J. der Welt 2453. vor Christi Geb. 1518.

1. Mose antwortete, und sprach: Sihe, sie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören, sondern werden sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen.

2. Der HERR sprach zu ihm: Was ists, das du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab.

3. Er sprach: Wirf ihn von dir auf die Erden.

Und er warf ihn von sich. Da ward er zur Schlangen; und Mose flohe vor ihr.

4. Aber der HERR sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erhasche sie bey dem Schwanz. Da streckte er seine Hand aus, und hielte sie; und sie ward zum Stab in seiner Hand.

5. Darum werden sie glauben, daß dir erschienen sey der HERR, der GOTT ihrer Väter, der GOTT Abraham, der GOTT Isaac, der GOTT Jacob.

6. Und der HERR sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Busen. Und er steckte sie in seinen Busen, und zog sie heraus, sihe, da war sie aussätzig wie Schnee.

7. Und Er sprach: Thue sie wieder in den Busen. Und er thät sie wieder in den Busen, und zog sie heraus, sihe, da ward sie wieder wie sein ander Fleisch.

8. Wenn sie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören, bey einem Zeichen, so werden sie doch glauben deiner Stimme bey dem andern Zeichen.

9. Wenn sie aber diesen zweyen Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören, so nimm deß Wassers aus dem Strom, und geuß es auf das trockne Land, so wird dasselbe Wasser, das du aus dem Strom genommen hast, Blut werden auf dem trocknen Land.

Nutz. Lehr: Daß zwar GOTT vor Alters, durch Zeichen und Wunder sein Wort bestätiget; aber jetzo sind wir nicht an Zeichen und Wunder, sondern an das geoffenbarte Wort GOttes gewiesen, v.1—9.

II. Mose Sprach und Zunge ist schwer.

10. Mose aber sprach zu dem HErrn: Ach, mein HErr! ich bin je und je nicht wol beredt gewesen, sint der Zeit Du mit deinem Knecht geredt hast; * denn ich habe eine schwere Sprach, und eine schwere Zung. *Ex.6,12. 30.

11. Der HErr sprach zu ihm: * Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder, wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Hab Ichs nicht gethan, der HERR? *Ps.94,9.

Nutz. Trost: Daß stumme, taube, blinde und andere gebrechliche Leute, ihr Elend mit Gedult tragen sollen, weils von GOtt herrühret, der ihnen auch, wenn sie Ihn fürchten, im ewigen Leben alles ersetzen wird, v.11.

12. So gehe nun hin, * Ich will mit deinem Mund seyn, und dich lehren, was du sagen solt. *Matt.10, 19.

III.

13. Mose aber sprach: Mein HERR, sende, welchen Du senden wilt.

14. Da ward der HErr sehr zornig über Mose, und sprach: Weiß Ich denn nicht, daß dein Bruder * Aaron aus dem Stamm Levi beredt ist? Und sihe, er wird heraus gehen, dir entgegen, und wenn er dich sihet, wird er sich von Herzen freuen. *Sir.45,7.

15. Du solt zu ihm reden, und die Wort in seinen Mund legen, und Ich will mit deinem und seinem Mund seyn, und euch lehren, was ihr thun solt.

16. Und * er soll für dich zum Volk reden. Er soll dein Mund seyn, und du solt sein Gott seyn. *Ex.7,1.2.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Gabe des Verstandes und der Rede unterschiedlich austheile, v.14—16.

17. Und diesen Stab nimm in deine Hand, damit du Zeichen thun solt.

IV. Mose ziehet wieder in Egypten.

18. Mose gieng hin, und kam wieder zu Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Lieber! laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Egypten sind, und -

und sehe / ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden.

Nutz. Vermahnung: Wenn uns GOtt für Ungehorsam warnet / daß wir solches williglich annehmen / und folgen sollen / wie Moses gethan / v. 18.

19. Auch sprach der HErr zu ihm in Midian: Gehe hin / und ziehe wieder in Egypten; denn die Leute sind todt / die nach deinem Leben stunden.

20. Also nahm Mose sein Weib / und seine Söhne / und führte sie auf einem Esel / und zog wieder in Egyptenland / und nahm den Stab GOttes in seine Hand.

21. Und der HErr sprach zu Mose: Sihe zu / wenn du wieder in Egypten kommest / daß du alle die Wunder thust vor Pharao / die Ich dir in deine Hand gegeben habe: Ich aber will sein Herz verstocken / daß er das Volk nicht lassen wird.

22. Und solt zu ihm sagen: So sagt der HErr: Israel ist mein erstgeborner Sohn.

23. Und Ich gebiete dir / daß du meinen Sohn ziehen lassest / daß er Mir diene. Wirst du dich deß weigern / so will Ich deinen erstgebornen Sohn erwürgen.

v. 24. Und als er unter Wegen in der Herberg war / kam ihm der HErr entgegen / und wolt ihn tödten.

25. Da nahm Zipora einen Stein / und beschneid ihrem Sohn die Vorhaut / und rührte ihm seine Füsse an / und sprach: Du bist mir ein (a) Blut-Bräutigam.

(a) Blut-Bräutigam) Das ist / sie ward zornig / und sprach: Es kost Blut / daß du mein Mann bist / und muß mein Kind beschneiden / welches sie ungern thät / als das eine Schande war unter den Heyden. Bedeutet aber des Gesetzes Volk / welches gern wolte GOtt haben / aber es will das Creutz nicht leiden / noch den alten Adam beschneiden lassen.

26. Da ließ Er von ihm ab. Sie sprach aber Blut-Bräutigam / um der Beschneidung willen.

Nutz. Warnung: Daß wir den Gebrauch der heiligen Sacramenten nicht aufschieben / weniger verachten sollen / wie Moses durch Unterlassung der Beschneidung an seinem Sohn / in Leibs- und Lebens-Gefahr kommen / v. 24—26.

VI. 27. Und der HErr sprach zu Aaron: Gehe hin / Mose entgegen / in die Wüsten. Und er gieng hin / und begegnete ihm am Berg GOttes / und küsste ihn.

28. Und Mose sagte Aaron alle Wort des HErrn / der ihn gesandt hatte / und alle Zeichen / die Er ihm befohlen hatte.

29. Und sie giengen hin / und versammleten alle Aeltesten von den Kindern Israel.

30. Und Aaron redete alle Wort / die der HErr mit Mose geredt hatte / und thät die Zeichen vor dem Volk.

Nutz. Vermahnung: Daß Collegen sich friedlich / fleissig und treu gegen einander bezeugen sollen / wie Aaron und Moses / v. 27—30.

31. Und das Volk glaubte. Und da sie hörten / daß der HERR die Kinder Israel heimgesucht / und ihr Elend angesehen hätte / neigten sie sich / und beteten an.

## Das fünfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist das Gespräch Mosis und Aarons / mit dem König / von dem Befehl GOttes / welches leer abgelaufen / v. 1—5. II. Das neue Gebot des Königs / der Israeliten Last zu vermehren / v. 6—14. III. Der Israeliten demütige Bitte / um Linderung / v. 15—18. IV. Ihr Unwill wider Mosen und Aaron / als welchen sie die Schuld beymessen wolten / v. 19—21. V. Mosis und Aaronis eifriges Schreyen zu GOtt / v. 22. 23. 1.

I. 1. Darnach gieng Mose und Aaron hinein / und sprachen zu Pharao: So sagt der HErr / der GOtt Israel: Laß mein Volk ziehen / daß mirs ein Fest halte in der Wüsten.

Nutz. Vermahnung: Daß man / was man nach GOttes Wort befehlicht anzuzeigen / solches ohne Ansehen der Person thun soll / v. 1.

Pharao weigert sich 2. Pharao antwortete: Wer ist der HErr / deß Stimm ich hören müsse / und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem HErrn / will auch Israel nicht ziehen lassen.

das Volk Israel zu lassen. 3. Sie sprachen: Der Ebräer GOtt hat uns geruffen. So laß uns nun hinziehen drey Tag-Reise in die Wüsten / und dem HErrn unserm GOTT opfern / daß uns nicht widerfahre Pestilenz oder Schwert.

4. Da sprach der König in Egypten zu ihnen: Du Mose und Aaron / warum wolt ihr das Volk von seiner Arbeit frey machen? Gehet hin an eure Dienste.

5. Weiter sprach Pharao: Sihe / des Volks ist schon zu viel im Land / und ihr wolt sie noch feyren heissen von ihrem Dienst.

II. Pharao beschweret Israel härter mit Frohnen. 6. Darum befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volks / und ihren Amtleuten / und sprach:

7. Ihr solt dem Volk nicht mehr Stroh sammlen / und geben / daß sie Ziegel brennen / wie bisanher; lasset sie selbst hingehen und Stroh zusammen lesen.

8. Und die Zahl der Ziegel / die sie bisher gemacht haben / solt ihr ihnen gleichwol auflegen / und nichts mindern; denn sie gehen müssig / darum schreien sie / und sprechen: Wir wollen hinziehen / und unserm GOtt opfern.

9. Man drücke die Leute mit Arbeit / daß sie zu schaffen haben / und sich nicht kehrē an falsche Rede.

10. Da giengen die Vögte des Volks / und ihre Amtleute aus / und sprachen zum Volk: So spricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben.

11. Gehet ihr selbst hin / und sammlet euch Stroh / wo ihrs findet / aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden.

12. Da zerstreute sich das Volk ins ganze Land Egypten / daß es Stoppeln sammlete / damit sie Stroh hätten.

13. Und die Vögte trieben sie / und sprachen: Erfüllet euer Tagwerk / gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Israel / welche die Vögte Pharao über sie gesetzt hatten / wurden geschlagen / und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heut noch gestern euer gesetzt Tagwerk gethan / wie vorhin?

Lehr: Daß Tyrannen durch GOttes Wort nur immer ärger werden / v. 6—14. Nutz.

III. Exempel eines Tyrannen / welcher nachmals von GOtt gestraft worden. 15. Da giengen hinein die Amtleute der Kinder Israel / und schrien zu Pharao: Warum wilt du mit deinen Knechten also fahren?

16. Man gibt deinen Knechten kein Stroh / und sollen die Ziegel machen / die uns bestimmet sind. Und sihe / deine Knechte werden geschlagen / und dein Volk muß (a) Sünder seyn.

(a) Das ist / deine arme Leute müssen unrecht haben / und Sünder seyn / man suchet Schuld zu deinem Volk.

17. Pharao sprach: Ihr seyd müssig / müssig seyd ihr / darum sprecht ihr: Wir wollen hinziehen / und dem HErrn opfern.

18. So gehet nun hin / und frönet; Stroh soll man euch nicht geben; aber die Anzahl Ziegel solt ihr reichen.

Vermahnung: Daß man zwar um Linderung bitten / aber doch dabey gedultig seyn soll / v. 15—18. Nutz.

IV. 19. Da nun die Amtleute der Kinder Israel von Pharao giengen / und sahen / daß es ärger ward / weil man sagte: Ihr solt nichts mindern von dem Tagwerk an den Ziegeln /

20. Begegneten sie Mose und Aaron / und traten gegen sie /

21. Und sprachen zu ihnen: Der HErr sehe auf euch / und richte es / daß ihr unsern Geruch habt stin-

stinkend gemacht vor Pharao, und seinen Knechten, und habt ihnen das Schwert in ihre Hände gegeben, uns zu tödten!

v. 22. Mose aber kam wieder zu dem HErrn, und sprach: HErr, warum thust Du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich hergesandt?

23. Denn sint dem, daß ich hinein bin gangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplagt; und Du hast dein Volk nicht errettet!

Nutz. Warnung: Wann GOtt nicht alsobald hilft, soll man darum nicht ungedultig werden, wie die Kinder Israel und Moses solches an ihnen ersehen lassen, v.20—23.

Cap.6. 1. Der HErr sprach zu Mose: Nun solt du sehen, was Ich Pharao thun werde: denn durch eine starke Hand muß er sie lassen ziehen; *er muß sie noch durch eine starke Hand aus seinem Land von sich treiben.

*Exod.12, 33.

## Das sechste Capitel

Hat vier Theil. I. Wiederholet GOtt aufs neue seine Gebot und Verheissung von der Ausführung des Volks aus Egypten, und daß er seinen Namen, HERR, offenbaren, das ist, die Verheissung ins Werk richten wolle, v.2—8. II. Wird erzehlet des Volks Unglaube, v.9. III. Mosis Schwachheit, wie er über dem Ausgang des angefangenen Werks zweifeln wollen, v.10—13. IV. Das Geschlecht-Register des Stamms Levi, aus welchem zu schliessen, daß die Erfüllung der Verheissung gegen Abraham zu rechter Zeit angangen, v.14—30.

I. 2. Und GOtt redete mit Mose, und sprach zu ihm: Ich bin der HErr.

3. Und bin erschienen Abraham, Isaac und Jacob, daß Ich ihr allmächtiger GOTT seyn wolte; aber mein Name, HERR, ist ihnen (a) nicht offenbaret worden.

(a) Nicht offenbaret) Die Patriarchen haben GOtt wol erkannt, aber eine solche offentliche gemeine Predigt war zu der Zeit von GOtt noch nicht aufgangen, wie durch Mosen und Christum geschehen ist.

4. Auch hab Ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß Ich ihnen geben will das Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen sie Fremdlinge gewesen sind.

5. Auch hab Ich gehört die Wehklage der Kinder Israel, welche die Egypter mit Frönen beschweren, und hab an meinen Bund gedacht.

6. Darum sage den Kindern Israel: Ich bin der HErr, und will euch ausführen, von euren Lasten in Egypten, und will euch erretten von eurem Frönen, und will euch erlösen durch einen ausgereckten Arm, und grosse Gerichte.

7. Und will euch annehmen zum Volk, und will euer GOtt seyn, daß ihrs erfahren solt, daß Ich der HErr bin, euer GOtt, der euch ausgeführt hat von der Last Egypti,

8. Und euch bracht in das Land, darüber Ich habe (b) meine Hand gehaben, daß Ichs gebe Abraham, Isaac und Jacob, das will Ich euch geben zu eigen, Ich der HErr.

(b) Meine Hand gehaben) Das ist, geschworen, Gen.22,10.

Nutz. Vermahnung: Wie GOTT seine Verheissung wiederholet: Also sollen wir uns auf sein Wort der Verheissung gewiß verlassen, v.2—8.

II. 9. Mose sagte solches den Kindern Israel. Aber sie hörten ihn nicht für Seufzen und Angst, und für harter Arbeit.

Nutz. Lehr: Daß GOtt bisweilen mit dem Creutz seiner Glaubigen es so weit kommen lasse, daß eine Zeitlang kein Trost aus seinem Wort haften will, v.9.

III. 10. Da redete der HErr mit Mose und sprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem König in Egypten, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

12. Mose aber redete vor dem HErrn, und sprach: Sihe, die Kinder Israel hören mich nicht, wie solte mich denn Pharao hören? *Darzu bin ich von unbeschnittenen Lippen.

*Exod.4,10 c.6,30.

Lehr: Von menschlicher Schwachheit und Trägheit, GOTT nach seinem Wort zu gehorsamen, welche sich auch an Mose befunden, v.10—12. Nutz.

13. Also redete der HErr mit Mose und Aaron, und thät ihnen Befehl, an die Kinder Israel, und Pharao den König in Egypten, daß sie die Kinder Israel aus Egypten führeten.

IV. Kinder Ruben. 14. Diß sind die Häupter in jeglichem Geschlecht der Väter. Die Kinder *Ruben, des ersten Sohns Israel, sind diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das sind die Geschlechte von Rube.

*Gen.46,9. Num.26,5

Kinder Simeon. 15. Die Kinder *Simeon sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn des Cananäischen Weibes. Das sind Simeons Geschlechte.

*Gen.46, 10. 1.Par.4,24

Levi Geschlecht. Levi Alter 137. Jahr. 16. Diß sind die Namen der Kinder *Levi in ihren Geschlechten: Gerson, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und siben und dreyssig Jahr alt.

*Gen.46, 11. Num.3,17. 1.Par.7, 1.

17. Die Kinder †Gerson sind diese: Libni und Simei in ihren Geschlechten.

†1.Par.7, 17.

Kahath Alter 133. 18. Die Kinder *Kahath sind diese: Amram, JeZear, Hebron, Usiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyssig Jahr alt.

*1.Par.7, 18. †Num.26, 57. 1.Par.7,19

19. Die Kinder Merari † sind diese: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechte Levi in ihren Stämmen.

Aaron und Mose geboren, Amram ihr Vater, lebt 137. Jahr. 20. Und *Amram nahm seine Mume Jochebed zum Weib, die gebar ihm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und siben und dreyssig Jahr alt.

*Num.26, 59.

21. Die Kinder JeZear sind diese: Korah, Nepheg, Sichri.

22. Die Kinder Usiel sind diese: Misael, Elzaphan, Sithri.

Elisebe, Aarons Weib. 23. Aaron nahm zum Weib Elisebа, die Tochter Aminadab, Nahassons Schwester, die gebar ihm Nadab, Abihu, Eleasar, Ithamar.

24. Die Kinder Korah sind diese: Assir, Elkana, Abiassaph. Das sind die Geschlechte der Koriter.

Eleasar. 25. Eleasar aber, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiel ein Weib, die gebar ihm den Pinehas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Leviter Geschlechten.

Pinehas geboren. 26. Das ist der Aaron und Mose, zu denen der HErr sprach: Führet die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

27. Sie sinds, die mit Pharao, dem König in Egypten, redeten, daß sie die Kinder Israel aus Egypten führeten, nemlich Mose und Aaron.

*Act.7, 38. 28. Und deß Tages *redete der HErr mit Mose in Egyptenland,

29. Und sprach zu ihm: Ich bin der HERR, rede mit Pharao, dem König in Egypten, alles, was Ich mit dir rede.

*Ex.4,10. c.6,12. 30. Und er antwortete vor dem HERRN: Sihe, *ich bin von unbeschnittenen Lippen, wie wird mich denn Pharao hören?

Nutz. Lehr: Weil GOtt der HErr historische Umstände der Heiligen Schrift mehr denn einmal wiederholen lässet, daß vielmehr zu schliessen: Es sey alles, was zur Seligkeit zu wissen nöthig, darinnen begriffen, v.26—30.

## Das sibende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Wiederholung des Göttlichen Befehls an Mosen, daß Pharao das Volk nicht aufhalten solte, und zugleich eine Weissagung von Pharaonis Verstockung, zu welcher ihn GOtt wolte kommen lassen, v.1—5. II. Der Gehorsam Mosis und Aarons, und was sie ausgerichtet, wenn nemlich Pharao seine Zeichen dargegen gesetzet, und noch mehr verstocket worden, v.6—13. III. Die Verkündigung der ersten Plage, und wie sie ins Werk gesetzet worden, aber wenig bey Pharao ausgerichtet, v.14—25.

I. Im J. der Welt 2453. 1. Der HErr sprach zu Mose: Sihe, Ich habe *dich einen Gott gesetzt über Pharao,

und

vor Christi Geb. 1518. und gehört in diß Jahr die Historia der nachfolgenden Cap. bis aufs 12.

und Aaron dein Bruder soll dein Prophet seyn.
2. Du* solt reden alles/was Ich dir gebieten werde; aber Aaron/dein Bruder/solls vor Pharao reden/daß er die Kinder Israel aus seinem Land lasse.
3. Aber Ich will Pharao Herz verhärten/daß Ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenland.
4. Und Pharao wird euch nicht hören/auf daß Ich meine Hand in Egypten beweise/und führe mein Heer/mein Volk/die Kinder Israel/aus Egyptenland/durch grosse Gerichte.
5. Und die Egypter sollens innen werden/daß Ich der HERR bin/wenn Ich nun meine Hand über Egypten ausstrecken/und die Kinder Israel von ihnen wegführen werde.

Nutz. Vermahnung: Daß GOTT alle Bosheit der Menschen zu seines Namens Ehre gereichen lasse/v.3.4.5.

II. 6. Mose und Aaron thäten/wie ihnen der HERR geboten hatte.

Mose und Aaron Alter. 7. Und Mose war achtzig Jahr alt/und Aaron drey und achtzig Jahr alt/da sie mit Pharao redeten.
8. Und der HErr sprach zu Mose und Aaron:
9. Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset eure Wunder/so solt du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab/und wirf ihn vor Pharao/daß er zur Schlangen werde.
10. Da giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao/und thäten/wie ihnen der HERR geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab vor Pharao/und vor seinen Knechten/und er ward zur Schlangen.

Mose Stab wird zur Schlange.

11. Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer. Und die Egyptischen *Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschwören.

*2. Tim. 3/8.

12. Ein jeglicher warf seinen Stab von sich/da wurden Schlangen daraus. Aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

Nutz. Lehr: Daß die Göttlichen Wunderwerke denen teuflischen Verblendungen weit vorgehen/und der Unterschied sich endlich gewiß findet/wie hier an den Stäben zu sehen/v.10.11.12.

13. Also ward das Herz Pharao verstockt/und hörte sie nicht/wie denn der HErr geredt hatte.

III. 14. Und der HERR sprach zu Mose: Das Herz Pharao ist hart: Er weigert sich das Volk zu lassen.
15. Gehe hin zu Pharao morgen: Sihe/er wird ans Wasser gehen/so tritt gegen ihm/an das Ufer des Wassers/und nimm den Stab in deine Hand/der zur Schlangen ward/
16. Und sprich zu ihm: Der HERR/der Ebräer GOtt/hat mich zu dir gesandt/und lassen sagen: Laß mein Volk/daß Mirs diene in der Wüsten; aber du hast bisher nicht wollen hören.
17. Darum spricht der HERR also: Daran solt du erfahren/daß Ich der HERR bin: Sihe ich will mit dem Stab/den ich in meiner Hand habe/das Wasser schlagen/das in dem Strom ist/und es soll in Blut verwandelt werden/
18. Daß die Fische im Strom sterben sollen/und der Strom stinken/und den Egyptern wird eckeln zu trinken des Wassers aus dem Strom.
19. Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab/und recke deine Hand aus über die Wasser in Egypten/über ihre Bäche/und Ströme/und See/und über* alle Wasser-Sümpfe/daß sie Blut werden/und sey Blut in ganz Egyptenland/beyde in hölzern und steinern Gefässen.

Plage/nemlich Wasser in Blut verwandelt. *Ps. 78/44.

20. Mose und Aaron thäten/wie ihnen der HERR geboten hatte/und hub den Stab auf/und schlug ins Wasser/das im Strom war/vor Pharao und seinen Knechten/und alles* Wasser im Strom ward in Blut verwandelt.

*Ex. 17/5.

21. Und die Fische im Strom sturben/und der Strom ward stinkend/daß die Egypter nicht trinken kunten das Wasser aus dem Strom; und ward Blut in ganz Egyptenland.

Lehr: Daß GOtt dem HErrn alle Creaturen zu Gebot stehen/und Er sie nach seinem Willen verwandele/v.19.20.21. Nutz.

22. Und die* Egyptischen Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschwören. Also ward das Herz Pharao verstockt/und hörte sie nicht/wie denn der HERR geredt hatte.

*Sap. 17/7

23. Und Pharao wandte sich/und gieng heim/und nahm es nicht zu Herzen.
24. Aber alle Egypter gruben nach Wasser/um den Strom her/zu trinken; denn das Wasser aus dem Strom kunten sie nicht trinken.
25. Und das währte siben Tage lang/daß der HERR den Strom schlug.

## Das achte Capitel

Erzehlet drey Plagen. I. Mit den Fröschen/und wie Pharao eine heuchlerische Reue gehabt/v.1—15. II. Mit den Läusen/und wie die Zauberey darob zu Schanden gemacht worden/v.16—19. III. Mit dem Ungezifer/Fliegen und Käfern/und wie Pharao abermal sein Herz verhärtet/v.20—32.

I. Zweyte Plage, Frösche oder Kröten.

1. DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: So sagt der HErr: Laß mein Volk, daß Mirs diene.
2. Wo du dich deß weigerst, siehe, so will Ich alle deine Grenzen mit Fröschen plagen,
3. Daß der Strom soll von Fröschen wimmeln, die sollen herauf kriechen, und kommen in dein Haus, in deine Kammer, auf dein Lager, auf dein Bett, auch in die Häuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Back-Oefen, und in deine Teige.
4. Und sollen die Frösche auf dich, und auf dein Volk, und auf alle deine Knechte kriechen.
5. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stab, über die Bäche und Ströme, und Seen, und *laß Frösche über Egyptenland kommen.
6. Und Aaron reckte seine Hand über die Wasser in Egypten, und kamen Frösche herauf, daß Egyptenland bedecket ward.
7. Da thäten die * Zauberer auch also mit ihrem Beschwören, und liessen Frösche über Egyptenland kommen.
8. Da forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Bittet den HERRN für mich, daß Er die Frösche von mir, und von meinem Volk nehme, so will ich das Volk lassen, daß es dem HErrn opfere.
9. Mose sprach: Hab du die Ehre vor mir, und stimme mir, wenn ich für dich, für deine Knechte, und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir, und von deinem Haus vertrieben werden, und allein im Strom bleiben.
10. Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast, auf daß du erfahrest, daß niemand ist, wie der HERR unser GOTT.
11. So sollen die Frösche von dir, von deinem Haus, von deinen Knechten, und von deinem Volk genommen werden, und allein im Strom bleiben.

Mose bittet für Pharao.

12. Also giengen Mose und Aaron von Pharao. Und Mose schrie zu dem HErrn der Frösche halben, wie er Pharao hatte zugesagt.
13. Und der HErr thät, wie Moses gesagt hatte. Und die Frösche sturben in den Häusern, in den Höfen, und auf dem Feld.
14. Und sie häuften sie zusammen, hie einen Haufen, und da einen Haufen; und das Land stank davon.
15. Da aber Pharao sahe, daß er Luft kriegt hatte, ward sein Herz verhärtet, und hörte sie nicht, wie denn der HERR geredt hatte.

Nutz. Warnung: Für heuchlerischer Buß, da man nur, wegen Abwendung der Straf, sich als bußfertig stellet, das Herz aber verstockt bleibt, wie Pharao, v. 8—15.

II. Dritte Plage, Läuse.

16. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus, und schlage in den Staub auf Erden, daß Läuse werden in Egyptenland.
17. Sie thäten also. Und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stab, und schlug in den Staub auf Erden: und es wurden Läuse an den Menschen und an dem Vieh; aller Staub des Landes ward Läuse in ganz Egyptenland.
18. Die * Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschwören, daß sie Läuse heraus brächten, aber sie kunten nicht. Und die Läuse waren beyde an Menschen und am Vieh.
19. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: * Das ist GOttes Finger. Aber das Herz Pharao ward verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der HERR gesagt hatte.

Nutz. Lehr: Wie mit verächtlichen Dingen GOtt die Ruchlosen zu strafen, auch des Teufels Macht zu vernichten pflege, wie allhie mit den Läusen, v. 16—19.

III. Vierdte Plage, Unzifer.

20. Und der HERR sprach zu Mose: Mache dich morgen früh auf, und tritt vor Pharao, siehe, er wird ans Wasser gehen, und sprich zu ihm: So sagt der HERR: Laß mein Volk, daß es Mir diene.
21. Wo nicht, siehe, so will Ich allerley (a) Unzifer lassen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk, und dein Haus, daß aller Egypter Häuser, und das Feld, und was darauf ist, voll Unzifers werden sollen.

(a) Unzifer) Alle böse Würmer, so da Schaden thun auf dem Feld, Raupen, Fliegen, Zwiefalter, Ameisen, Käfer, Brenner, und dergleichen Geschmeiß, das Bäum und Gewächs verderbet, Sap. 16, 9.

22. Und will deß Tages ein Sonders thun mit dem Land Gosen, da sich mein Volk enthält, daß kein Unzifer da sey, auf daß du innen werdest, daß Ich der HERR bin auf Erden allenthalben.

Nutz. Trost: Wie GOTT in Land-Strafen seiner Glaubigen zu verschonen wisse, v. 22.

23. Und will eine Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volk. Morgen soll das Zeichen geschehen.
24. Und der HErr thät also. Und es kam * viel Unzifers in Pharao Haus, in seiner Knechte Häuser, und über ganz Egyptenland. Und das Land ward verderbet von dem Unzifer.
25. Da forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Gehet hin, und opfert eurem GOTT hie im Land.
26. Mose sprach: Das taugt nicht, daß wir also thun, denn wir würden der Egypter Greuel opfern unserm GOTT dem HErrn. Siehe, wenn wir denn der Egypter Greuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen?
27. Drey Tagreise wollen wir gehen in die Wüsten, und dem HERRN unserm GOTT opfern, * wie Er uns gesagt hat.
28. Pharao sprach: Ich will euch lassen, daß ihr dem HERRN eurem GOTT opfert in der Wüsten; allein, daß ihr nicht ferner ziehet, und bittet für mich.
29. Mose sprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, so will ich den HErrn bitten, daß diß Unzifer von Pharao und seinen Knechten, und seinem Volk genommen werde, morgendes Tages: Allein teusche mich nicht mehr, daß du das Volk nicht lassest, dem HERRN zu opfern.
30. Und Mose gieng hinaus von Pharao, und bat den HERRN.
31. Und der HERR that, wie Mose gesagt hatte, und schafte das Unzifer weg von Pharao, von seinen Knechten, und von seinem Volk, daß nicht eines überblieb.
32. Aber Pharao verhärtete sein Herz auch dasselbe mal, und ließ das Volk nicht.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil, dieweil drey Plagen erzehlet werden. I. Mit der Pestilentz, welche Pharao nicht geachtet, v. 1—7. II. Mit den bösen Blattern, v. 8—21. III. Mit dem Hagel, v. 22—35.

I.

1. DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also sagt der HERR, der GOTT der Ebräer: Laß mein Volk, daß sie Mir dienen.
2. Wo du dich deß weigerst, und sie weiter aufhältest,
3. Siehe, so wird die Hand des HERRN seyn über dein Vieh auf dem Feld, über Pferde, über

Esel,

*Pf. 78, 45.
*Pf. 105, 30. Sap. 17, 7.
*Sap. 17, 7.
*Luc. 11, 20.
*Ex. 3, 18.
*Pf. 78, 45. 105, 31. Sap. 16, 9.

Fünfte Plage, Pestilenz.

Esel / über Kameel / über Ochsen / über Schafe / mit einer fast schweren Pestilenz.

4. Und der HERR wird ein besonders thun / zwischen dem Vieh der Israeliter und der Egypter / daß nichts sterbe aus allem / das die Kinder Israel haben.

5. Und der HErr bestimte eine Zeit / und sprach: Morgen wird der HErr solches auf Erden thun.

6. Und der HErr that solches des Morgens / und starb allerley Vieh der Egypter; aber des Viehes der Kinder Israel starb nicht eins.

Nutz. Lehr: Wenn ein Sterben unter das Vieh kommt / daß man solches als eine Strafe GOttes erkennen soll, v. 3–6.

7. Und Pharao sandte darnach / und sihe / es war des Viehes Israel nicht eins gestorben. Aber das Herz Pharao ward verstockt / und ließ das Volk nicht.

II. 8. Da sprach der HErr zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen / und Mose sprenge ihn gen Himmel / vor Pharao /

9. Daß über ganz Egyptenland stäube / und böse schwarze Blattern auffahren / beyde an Menschen und an Vieh in ganz Egyptenland.

Sechste Plage, böse schwarze Blattern.

10. Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen / und traten vor Pharao / und Mose sprengte ihn gen Himmel. Da fuhren auf böse schwarze Blattern / beyde an Menschen und an Vieh /

*Sap. 17, 7. 11. Also / daß die * Zauberer nicht kunten vor Mose stehen / für den bösen Blattern: Denn es waren an den Zauberern eben sowol böse Blattern / als an allen Egyptern.

12. Aber der HErr verstockte das Herz Pharao / daß er sie nicht hörte / wie denn der HErr zu Mose gesagt hatte.

13. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dich Morgen früh auf / und tritt vor Pharao / und sprich zu ihm: So sagt der HErr / der Ebräer GOTT; Laß mein Volk / daß Mirs diene.

14. Ich will anders dißmal alle meine Plage über dich selbst senden / über deine Knechte / und über dein Volk / daß du innen werden solt / daß meines gleichen nicht ist in allen Landen.

15. Denn Ich will jetzt meine Hand ausrecken / und dich und dein Volk mit Pestilenz schlagen / daß du von der Erden solt vertilget werden.

16. Und zwar * darum hab ich dich erwecket / daß meine Kraft an dir erscheine / und mein Name verkündiget werde in allen Landen. *Rom. 9, 17

Nutz. Lehr: Daß GOtt sowol durch Barmherzigkeit gegen die Bußfertige / als auch durch gerechte Strafe der Gottlosen / seines Namens Ehre erweise, v. 16.

17. Du trittest mein Volk noch unter dich / und wilsts nicht lassen.

18. Sihe / Ich will morgen um diese Zeit einen sehr grossen Hagel regnen lassen / deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist / sint der Zeit sie gegründet ist / bisher.

19. Und nun sende hin / und verwahre dein Vieh / und alles / was du auf dem Feld hast. Denn alle Menschen und Vieh / das auf dem Felde funden wird / und nicht in die Häuser versammlet ist / so der Hagel auf sie fället / werden sterben.

20. Wer nun unter den Knechten Pharao des HErrn Wort fürchtete / der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.

21. Welcher Herz aber sich nicht kehrte an des HErrn Wort / liessen ihre Knechte und Vieh auf dem Feld.

III. Sibende Plage, Hagel.

22. Da sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand auf gen Himmel / daß es hagele über ganz Egyptenland / über Menschen / über Vieh / und über alles Kraut auf dem Feld / in Egyptenland.

23. Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel / und der HERR ließ donnern und hageln / daß das Feuer auf die Erden schoß.

Nutz. Lehr: Daß grosses Donner- und Hagel-Wetter von GOTT geschickt werde / die Menschen zu schröcken / und zur Gottesfurcht zu bewegen, v. 23.

24. Also ließ der HERR Hagel regnen über ganz Egyptenland / daß Hagel und Feuer unter einander fuhren / so grausam / daß deßgleichen in ganz Egyptenland nie gewesen war / sint der Zeit Leute darinnen gewesen sind.

25. Und der Hagel schlug in ganz Egyptenland alles / was auf dem Feld war / beyde Menschen und Vieh / und schlug alles Kraut auf dem Feld / und zerbrach alle Bäume auf dem Feld.

26. Ohn allein im Land Gosen / da die Kinder Israel waren / da hagelte es nicht.

27. Da schickte Pharao hin / und ließ Mose und

Aaron ruffen/ und sprach zu ihnen: Ich habe dasmal mich versündigt: Der HERR ist gerecht/ ich aber und mein Volk sind Gottlose.

28. Bittet aber den HERRN/ daß aufhöre solch Donnern und Hageln GOttes/ so will ich euch lassen/ daß ihr nicht länger hie bleibet.

29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zu der Stadt hinaus komme/ will ich meine Hände ausbreiten gegen dem HERRN/ so wird der Donner aufhören/ und kein Hagel mehr seyn/ auf daß du innen werdest/ daß die Erde des HERRN sey.

30. Ich weiß aber/ daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor GOtt dem HERRN.

31. Also ward geschlagen der Flachs und die Gersten: Denn die Gersten hatte geschosset/ und der Flachs Knotten gewonnen.

32. Aber der Wätzen und Rocken ward nicht geschlagen/ denn es war spat Geträid.

33. So gieng nun Mose von Pharao zur Stadt hinaus/ und breitete seine Hände gegen dem HERRN; und der Donner und Hagel hörten auf/ und der Regen trof nicht mehr auf Erden.

34. Da aber Pharao sahe/ daß der Regē und Donner und Hagel aufhörte/ versündigte er sich weiter/ und verhärtete sein Herz/ er un̄ seine Knechte.

35. Also ward des Pharao Herz verstockt/ daß er die Kinder Israel nicht ließ/ wie denn der HErr geredt hatte durch Mose.

## Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Göttliche Befehl an Mosen/ und wie er demselben gefolget/ v. 1—6. II. Der Rathschlag Pharaonis mit seinen Knechten/ und das Gespräch mit Mose/ v. 7—11. III. Die Plage mit den Heuschrecken/ v. 12—20. IV. Die Plage mit der Finsternis/ v. 21—29.

1. Und der HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao/ denn Ich habe sein und seiner Knechte Herz verhärtet/ auf daß Ich diese meine Zeichen unter ihnen thue/

2. Und daß du verkündigest vor den Ohren deiner Kinder/ und deiner Kinds-Kinder/ was Ich in Egypten ausgerichtet habe/ und wie Ich meine Zeichen unter ihnen bewiesen habe/ daß ihr wisset/ Ich bin der HERR.

Vermahnung: Daß man GOttes Werke hoch preisen/ und den Nachkommen verkündigen soll/ v. 2. Nutz.

3. Also giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao/ und sprachen zu ihm: So spricht der HERR/ der Ebräer GOtt: Wie lang weigerst du dich vor Mir zu demütigen/ daß du mein Volk lassest/ Mir zu dienen?

4. Weigerst du dich mein Volk zu lassen: Sihe/ so will Ich morgen* Heuschrecken kommen lassen an allen Orten/ *Sap. 16/9.

5. Daß sie das Land bedecken/ also/ daß man das Land nicht sehen kön̄e/ und sollen fressen/ was euch übrig und errettet ist für dem Hagel/ und sollen alle eure grünende Bäume fressen auf dem Feld/

6. Und sollen erfüllen dein Haus/ alle deiner Knechte Häuser/ und aller Egypter Häuser/ deßgleichen nicht gesehen haben deine Väter/ und deiner Väter Väter/ sint der Zeit sie auf Erden gewesen/ bis auf diesen Tag. Und er wandte sich/ und gieng von Pharao hinaus.

II. 7. Da sprachen die Knechte Pharao zu ihm: Wie lang sollen wir damit geplaget seyn? Laß die Leute ziehen/ daß sie dem HErrn ihrem GOtt dienen. Wilt du zuvor erfahren/ daß Egypten untergangen sey?

Lehr: Daß man ohne Scheu rathen solle/ wie es zur Wolfahrt dienet/ wie hie Pharaonis Knechte gethan/ v. 7. Nutz.

8. Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao bracht. Der sprach zu ihnen: Gehet hin/ und dienet dem HErrn eurem GOtt. Welche sind sie aber/ die hinziehen sollen?

9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt/ mit Söhnen und Töchtern/ mit Schafen und Rindern/ denn wir haben ein Fest des HErrn.

10. Er sprach zu ihnen: Auwe! ja/ der HERR sey mit euch/ solt ich euch und eure Kinder darzu ziehen lassen/ sehet da/ ob ihr nicht Böses vorhabt?

11. Nicht also/ sondern ihr Männer ziehet hin/ und dienet dem HErrn; denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie heraus von Pharao.

Fraß das Heuschrecken-Heer/ was noch war überblieben;
So blieb doch Pharao in seinen alten Trieben.

GOtt schickt oft Plag auf Plag/ in dieser Zeiten Lauf/
und das verstockte Herz gibt gleichwol wenig drauf.

III. Achte Plage/ Heuschrecken.

12. Da sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand über Egyptenland/ um die (a) Heuschrecken/ daß sie auf Egyptenland kommen/ und fressen alles Kraut im Land auf/ samt alle dem/ das dem Hagel überblieben ist.

(a) Die Heuschrecken heissen hie nicht Hagab/ auf Ebräisch/ wie an etlichen Orten/ sondern Arbe. Es sind vierfüssige fliegende Thiere/ und rein zu essen gewesen/ wie Hagab/ Lev. 11/22. aber uns unbekannt/ ohne daß sie den Heuschrecken gleich sind.

13. Mose reckte seinen Stab über Egypten-Land. Und der HErr trieb einen Ost-Wind ins Land/ den ganzen Tag/ und die ganze Nacht/ und

des

des Morgens führte der Ost-Wind die *Heuschrecken her.
*Sap.16/9

14. Und sie kamen über ganz Egyptenland, und liessen sich nider an allen Orten in Egypten, so sehr viel, daß zuvor deßgleichen nie gewesen ist, noch hinfort seyn wird.

15. Denn sie bedeckten das Land und verfinsterten es. Und sie frassen alles Kraut im Land auf, und alle Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel waren überblieben, und liessen nichts grünes übrig an den Bäumen, und am Kraut auf dem Feld in ganz Egyptenland.

16. Da forderte Pharao eilend Mose und Aaron, und sprach: Ich habe mich versündigt an dem HERRN eurem GOTT, und an euch!

17. Vergebet mir meine Sünde dißmal auch, und bittet den HErrn euren GOtt, daß Er doch nur *diesen Tod von mir wegnehme.
*Rom.7/24

18. Und er gieng aus von Pharao, und bat den HERRN.

Nutz. Lehr: Daß man auch für Gottlose, bevorab wenn man Buß-Zeichen an ihnen spüret, beten soll, wie Moses für Pharao, v.16. 17.18.

19. Da wendete der HERR einen sehr starken West-Wind, und hub die Heuschrecken auf, und warf sie ins Schilf-Meer, daß nicht eine überblieb an allen Orten Egypti.

20. Aber der HERR verstockte Pharao Herz, daß er die Kinder Israel nicht ließ.

IV. Neundte Plage, der Finsternis.

21. Der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, daß so finster werde in Egyptenland, daß mans greifen mag.

22. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel; da ward eine *dicke Finsternis in ganz Egyptenland drey Tage,
*Sap.17/2. c.18/1.

23. Daß niemand den andern sahe, noch aufstund von dem Ort, da er war, in dreyen Tagen. Aber bey allen Kindern Israel war es licht in ihren Wohnungen.

24. Da forderte Pharao Mosen, und sprach: Ziehet hin, und dienet dem HERRN, allein eure Schafe und Rinder lasset hie; lasset auch eure Kindlein mit euch ziehen.

25. Mose sprach: Du must uns auch Opfer und Brand-Opfer geben, das wir unserm GOtt dem HErrn thun mögen.

26. Unser Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben; denn von dem Unsern werden wir nehmen zum Dienst unsers GOttes des HERRN. Denn wir wissen nicht, womit wir dem HERRN dienen sollen, bis daß wir dahin kommen.

27. Aber der HERR verstockte das Herz Pharao, daß er sie nicht lassen wolte.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommest; denn welches Tages du vor meine Augen kommest, solt du sterben!

29. Mose antwortete: Wie du gesagt hast; ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

Nutz. Lehr: Wenn man bey bosen Leuten nichts ausrichten kan, daß man so dann es GOtt befehlen soll, v.28.29.

## Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. GOttes Dräuung von der letzten Plage, v.1.2.3. II. Die Verkündigung derselben durch Mosen, und wie Moses von Pharao geschieden, v.4—8. III. Der Beschluß aller vorgehenden Plagen, v.9.10.

I. Im J. der Welt 2454. vor Christi Geb. 1517.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Ich will noch eine Plage über Pharao und Egypten kommen lassen, darnach wird er euch lassen von hinnen, und wird nicht allein alles lassen, sondern euch auch von hinnen treiben.

2. So sage nun vor dem Volk, daß ein jeglicher von seinem Nechsten, und eine jegliche von ihrer Nechstin silberne und güldene Gefäse fordere.

3. Denn der HERR wird dem Volk Gnad geben vor den Egyptern. Und Mose war ein sehr (a)*grosser Mann in Egyptenland vor den Knechten Pharao, und vor dem Volk.

(a) Grosser Mann) Das saget er darum, daß es Wunder ist, wie er nicht getödtet ist von den Egyptern, sie haben sich müssen eines argern und Aufruhrs befürchten.

Trost: Daß es endlich mit der Kirchen Leiden ein Ende nehme, und sie GOtt wieder erfreue, v.1.2.3.

In diesem J. hat sich begeben alles, was beschrieben ist vom 11. C. bis auf s40. besonders die Einsetzung der ersten Ostern, c.12. und die Promulgation des Gesetzes, c.19. Sir.45/1.

Nutz.

II. Zehende Plage, alle Erstgeburt soll sterben.

4. Und Mose sprach: So sagt der HERR: Ich will zu Mitternacht ausgehen, in Egyptenland;

5. Und alle erste Geburt in Egyptenland soll sterben, von dem ersten Sohn Pharao an, der auf seinem Stul sitzt, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühl ist, und alle erste Geburt unter dem Vieh.

6. Und wird ein groß Geschrey seyn in ganz Egyptenland, deßgleichen nie gewesen ist, noch werden wird.

7. Aber bey allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken, beyde unter Menschen und Vieh, auf daß ihr erfahret, wie der HERR Egypten und Israel scheide.

8. Denn werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte, und mir zu Füssen fallen, und sagen: Zeuch aus, du und alles Volk, das unter dir ist, darnach will ich ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigem Zorn.

Lehr: Daß man wider Unbußfertige zürnen und eifern soll, v.8. Nutz.

III.

9. Der HERR aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht, auf daß viel Wunder geschehen in Egyptenland.

Nutz. Lehr: Daß, wenn böse Leute der Kirchen Christi noch so viel Leides anthun, jedoch nichts anders, als GOttes Ehre dadurch befördert werde, v.9.

10. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan vor Pharao; aber der HERR verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wolte aus seinem Land.

## Das zwölfte Capitel

Hat sechs Theil. I. Einsetzung des neuen Kirchen-Jahrs, v.1.2. II. Einsetzung des Osterlamms, v.3—20. III. Wie Moses und Aaron solchen Befehl ausgerichtet, v.21—28. IV. Beschreibung der zehenden Plage in Egypten, v.29—32. V. Der Abschied der Kinder Israel aus Egypten, v.33—42. VI. Bericht von den Personen, die das Osterlamm essen sollen, v.43—51.

I. Die ersten Ostern gehalten. Im J. der Welt 2454. vor Christi Geb. 1517. den 10. Apr.

1. Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland:

2. Dieser Mond soll bey euch der erste Mond seyn, und von ihm solt ihr die Monden des Jahrs anheben.

Nutz. Lehr: Daß es fein sey, und auch nöthig, gute Ordnung in Austheilung des Jahrs, (bevorab des Gottesdiensts wegen) halten, v.1.2.

II.

3. Saget der ganzen Gemeine Israel, und sprecht: Am zehenden Tag dieses Monden, nehme ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Haus.

4. Wo ihr aber in einem Haus zum Lamm zu wenig sind, so nehme ers und sein nächester Nachbar an seinem Haus, bis ihr so viel wird, daß sie das Lamm aufessen mögen.

Was das Osterlamm bedeutet, lehret S. Paulus 1. Cor.5/7. da er spricht: Unser Oster-Lamm ist Christus, der für uns geopfert ist

5. Ihr solt aber ein solch Lamm nehmen, da kein Fehl an ist, ein Männlein, und eines Jahres alt, von den Lämmern und Ziegen solt ihrs nehmen,

6. Und solts behalten bis auf den vierzehenden

Tag des Monden, und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel solls schlachten zwischen Abends.

7. Und solt seines Bluts nehmen, und beyde Pfosten an der Thür, und die oberste Schwelle damit bestreichen, an den Häusern, da sie es innen essen.

8. Und solt also Fleisch essen in derselben Nacht am Feuer gebraten, und ungesäuert Brod, und solt es mit bittern Salsen essen.

9. Ihr solts nicht roh essen, noch mit Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt mit seinen Schenkeln und Eingeweid;

10. Und solt nichts darvon überlassen bis morgen; wo aber etwas überbleibt bis morgen, solt ihrs mit Feuer verbrennen.

11. Also solt ihrs aber essen: Umi eure Lenden solt ihr gegürtet seyn, und eure Schuh an euren Füssen haben, und Stäbe in euren Händen, und solts essen, als die hinweg eilen: Denn es ist des HErrn Passah.

12. Denn Ich will in derselben Nacht durch Egypten-Land gehen, und alle * Erstegeburt schlagen in Egyptenland, beyde unter Menschen und Vieh. Und will meine Strafe beweisen an allen Göttern der Egypter, Ich der HERR.

*Ps.136,10 Ebr.11,28.

13. Und das Blut soll euer Zeichen seyn, an den Häusern, darinn ihr seyd, daß, wenn Ich das Blut sehe, vor euch übergehe, und euch nicht die Plage wiederfahre, die euch verderbe, wenn Ich Egyptenland schlage.

14. Und solt diesen Tag haben zum Gedächtnis, und solt ihn feyren dem HErrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.

Tage der süssen Brod *Ex.23,15. c.34,18.

15. * Siben Tage solt ihr ungesäuert Brod essen, nemlich am ersten Tag solt ihr aufhören mit gesäuertem Brod in euren Häusern. Wer gesäuert Brod isset, von dem ersten Tag an, bis auf den sibenden, deß Seel soll ausgerottet werden von Israel.

16. Der erste Tag soll heilig seyn, daß ihr (a) zusammen kommet, und der sibende soll auch heilig seyn, daß ihr zusammen kommet: Keine Arbeit solt ihr drinnen thun, ohne was zur Speis gehöret, für allerley Seelen, dasselbe allein möget ihr für euch thun.

(a) Zusammen kommet) Das ist: Sie sollen an demselben Tag predigen, das Benedicite und Gratias beten für das Passah und Erlösung aus Egypten. Darum brauchet er das Wörtlein, Kara, welches heisst predigen, lesen in der Versammlung, Lev.23,5. Num.28,16.

17. Und haltet ob dem ungesäuerten Brod. Denn eben an demselben Tag hab ich euer Heer aus Egypten-Land geführt; darum solt ihr diesen Tag halten, und alle eure Nachkommen zur ewigen Weise.

*Lev.23,5. Num.28,16.

18. * Am vierzehenden Tag des Monden des Abends solt ihr ungesäuert Brod essen, bis an den ein und zwanzigsten Tag des Monden an den Abend,

19. Daß man siben Tage kein gesäuert Brod finde in euren Häusern. Denn wer gesäuert Brod isset, deß Seele soll ausgerottet werden von der Gemeine Israel, es sey ein Fremdlinger oder Einheimischer im Land.

20. Darum, so esset kein gesäuert Brod, sondern eitel ungesäuert Brod, in alle euren Wohnungen.

III. Passah-Opfer.

21. Und Mose forderte alle Aeltesten in Israel, und sprach zu ihnen: Leset aus, und nehmet Schafe, jederman für sein Gesind, und schlachtet das Passah,

*Ebr.11,28

22. Und * nehmet ein Püschel Isopen, und tunket in das Blut, in dem Becken, und berühret damit die Uberschwelle und die zween Pfosten, und gehe kein Mensch zu seiner Hausthür heraus, bis an den Morgen.

23. Denn der HERR wird umher gehen, und die Egypter plagen, und wenn Er das Blut sehen wird an der Uberschwelle, und an den zweyen Pfosten, wird Er vor der Thür übergehen, und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, zu plagen.

24. Darum so halte diese Weise für dich und deine Kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins Land kommet, das euch der HErr geben wird, wie Er geredt hat, so haltet diesen Dienst.

26. Und wenn eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst?

27. Solt ihr sagen: Es ist das Passah-Opfer des HErrn, der vor den Kindern Israel übergieng in Egypten, da Er die Egypter plagte, und unsere Häuser errettete.

28. Da neigte sich das Volk, und bückte sich. Und die Kinder Israel giengen hin, und thäten, wie der HErr Mose und Aaron geboten hatte.

Gott heist sein liebes Volk am Oster-Lamm sich laben,
und dessen Blut, zum Schutz, an ihren Thüren haben.

Das Schlacht-Lamm, JEsus, gibt sich seiner Bunds-Gemein,
und Sein Blut machet sie von allen Sünden rein.

Nutz. Vermahnung: Wie das Passah-Fest auf die Erlösung, so durch Christum geschehen, gehet; also halten wir stets geistlich Passah, wenn wir uns Christi Erlösung erinnern und trösten, v. 3—28.

IV. Zehende Plage, alle Erstegeburt in Egypten geschlagen. *Ps. 78, 51. 105, 36. 136, 10. Sap. 18, 11. 12.

29. Und zur Mitternacht schlug der HErr alle *Erstegeburt in Egyptenland, von dem ersten Sohn Pharao an, der auf seinem Stul saß, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis, und alle Erstegeburt des Viehes.

30. Da stund Pharao auf, und alle seine Knechte, in derselben Nacht, und alle Egypter, und ward ein groß Geschrey in Egypten: denn es war kein Haus, da nicht ein Todter innen wäre.

31. Und er forderte Mose und Aaron in der Nacht, und sprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Israel; gehet hin, und dienet dem HErrn, wie ihr gesagt habt.

32. Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt; gehet hin, und segnet mich auch.

Nutz. Lehr: Wie doch endlich GOttes Will geschehen müsse, ungeachtet des Tobens der Tyrannen, v. 29—32.

V. *Exod. 6, 1. 33. Und die Egypter* drungen das Volk, daß sie es eilend aus dem Land trieben: denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes!

34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er versäuert war, zu ihrer Speis, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln.

35. Und die Kinder Israel hatten gethan, wie Moses gesagt hatte, und *von den Egyptern gefordert silbern und gülden Geräth und Kleider. *Ex. 11, 2.

36. Darzu hatte der HERR dem Volk Gnade gegeben vor den Egyptern, daß sie ihnen leihten und entwandtens den Egyptern.

Auszug der Kinder Israel aus Egypten, Im J. der Welt 2454. vor Christi Geb. 1517.

37. Also zogen aus die Kinder Israel von Raemses gen Suchoth, sechshundert tausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder.

38. Und zog auch mit ihnen viel Pöbel-Volk, und Schafe, und Rinder, und fast viel Viehes.

39. Und sie buchen aus dem rohen Teig, den sie aus Egypten brachten, ungesäuerte Kuchen, denn es war nicht gesäuert, weil sie aus Egypten gestossen wurden, und kunten nicht verziehen, und hatten ihnen sonst keine Zehrung zubereitet.

Das Volk Israel ist 430. Jahr in Egypten gewest. *Gen. 15, 13. Act. 7, 6.

40. Die Zeit aber, die die Kinder Israel in Egypten gewohnt haben, ist* vier hundert und dreyssig Jahr.

41. Da dieselbe um waren, gieng das ganze Heer des HErrn, auf einen Tag, aus Egyptenland.

42. Darum wird diese Nacht dem HErrn gehalten, daß Er sie aus Egyptenland geführt hat: und die Kinder Israel sollen sie dem HErrn halten, sie und ihre Nachkommen.

VI. Weise das Passah zu halten.

43. Und der HErr sprach zu Mose und Aaron: Diß ist die Weise (*) Passah zu halten; Kein Fremder soll davon essen.

(b) Passah) Passah heisst ein Gang, darum, das der HERR durch Egypten-Land des Nachts gieng, und schlug alle Erstegeburt todt. Bedeutet aber Christi Sterben und Auferstehen, damit Er von dieser Welt gangen ist, und in demselben Sünde, Tod und Teufel geschlagen, und uns aus dem rechten Egypten geführet hat zum Vater. Das ist unser Passah oder Ostern, Num. 9, 12. Joh. 19, 36.

44. Aber wer ein erkaufter Knecht ist, den beschneide man, und denn esse er davon.

45. Ein Hausgenoß und Miedling sollen nicht davon essen.

46. In einem Haus soll mans essen. Ihr solt nichts von seinem Fleisch hinaus vor das Haus tragen, und *solt kein Bein an ihm zerbrechen. *Num. 9, 12.

47. Die ganze Gemeine Israel soll solches thun.

48. So aber ein Fremdling bey dir wohnet und dem HErrn das Passah halten will, der beschneide alles, was männlich ist; alsdenn mache er sich herzu, daß er solches thue, und sey wie ein Einheimischer des Landes: denn kein Unbeschnittener soll davon essen.

Warnung: Wie kein Unbeschnittener vom Osterlamm hat essen dürfen, also geniessen auch die Unglaubigen der Wolthaten Christi nicht, v. 48. Nutz.

49. Einerley Gesetz sey dem Einheimischen und dem Fremdling, der unter euch wohnet.

50. Und alle Kinder Israel thäten, wie der HErr Mose und Aaron geboten hatte.

51. Also führte der HErr auf einen Tag die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

## Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Gesetz von den Erstgebornen, wie und warum sie dem HErrn geheiliget werden sollen, v. 1—16. II. Fernere Erzehlung, wie es mit der Reise der Kinder Israel hergangen, v. 17—22.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

1. Gesetz von allerley Erstengeburt dem HErrn zu heiligen. *Ex. 22, 29. c. 34, 19. Num. 8, 17. Luc. 2, 23.

2. Heilige Mir* alle Erstegeburt, die allerley Mutter bricht bey den Kindern Israel, beyde unter den Menschen und dem Vieh: denn sie sind Mein.

3. Da sprach Mose zum Volk: Gedenket an diesen Tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem Dienst-Haus, gegangen seyd, daß der HErr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführt: darum solt du nicht Sauerteig essen.

4. Heut seyd ihr ausgegangen in dem Mond (a) Abib.

(a) Abib) Abib ist der Mond, den wir April heissen: denn die Ebräer heben ihr neu Jahr an nach der Natur, wenn alles Ding wieder neu grünet und wächset. Darum heisset er auch Mensis novorum, daß denn alles neu wird.

5. Wenn dich nun der HErr bringen wird in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebusiter, das Er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fleust, so solt du diesen Dienst halten in diesem Mond.

6. *Siben Tage solt du (b) ungesäuert Brod essen, und am sibenden ist des HErrn Fest. *Ex. 12, 15. c. 34, 18.

(b) Ungesäuert Brod) So hart wird der Sauerteig verboten, daß man ja das laurere Evangelium und GOttes Gnade, nicht unsere Werke und Gesetz, soll predigen nach der Auferstehung Christi. Wie S. Paulus 1. Cor. 5. v. 6. auch zeiget. Und ist solch Essen nichts anders, denn glauben an Christum.

7. Darum solt du siben Tage ungesäuert Brod essen, daß bey dir kein Sauerteig noch gesäuert Brod gesehen werde an allen deinen Orten.

8. Und solt euren Söhnen sagen an demselben Tag: Solches halten wir um deß willen, das uns der HERR gethan hat, da wir aus Egypten zogen.

9. Darum soll dirs seyn ein Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des HErrn Gesetz sey in deinem Mund, daß der HErr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführt hat.

Lehr: Der verbotene Sauerteig bedeutet, daß wir von aller Bosheit uns entziehen sollen, (1. Cor. 5, 8.) v. 6—9. Nutz.

10. Darum halte diese Weise zu seiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der HERR ins Land der Cananiter bracht hat, wie Er dir und deinen Vätern geschworen hat, und dirs gegeben,

12. So solt du aussondern dem HErrn alles, was die Mutter bricht, und die† Erstegeburt unter dem Vieh, das ein Männlein ist. Alle Erstegeburt dem HErrn heilig. †Ex. 22, 29 *Ex. 34, 19. Hes. 44, 30.

13. Die* Erstegeburt vom Esel solt du lösen mit einem Schaf: Wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Aber alle erste Menschen-Geburt unter deinen Kindern solt du lösen.

14. Und wenn dich heut oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? Solt du zu ihm sagen: Der HERR hat uns mit mächtiger Hand

aus Egypten/ von dem Dienst-Haus geführt.
15. Denn da Pharao hart war/ uns los zu lassen/ erschlug der HErr alle Erstegeburt in Egyptenland/ von der Menschen Erstengeburt an bis an die Erstegeburt des Viehes. Darum opfere ich dem HErrn alles/ was die Mutter bricht/ das ein Männlein ist/ und die Erstegeburt meiner Kinder löse ich.
16. Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand seyn/ und ein Denkmal vor deinen Augen/ daß uns der HErr hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführt.

II. Der Kinder Israel Reise.

17. Da nun Pharao das Volk gelassen hatte/ führte sie GOTT nicht auf der Strassen durch der Philister Land/ die am nähesten war. Denn GOTT gedachte/ es möchte das Volk gereuen/ wenn sie den Streit sähen/ und wieder in Egypten umkehren.
18. Darum führte Er das Volk um auf die Strasse/ durch die Wüsten am (c) Schilf-Meer. Und die Kinder Israel zogen (d) gerüstet aus Egyptenland.

(c) Schilf-Meer) Die Griechen heissen es das rothe Meer/ von dem rothen Sand und Boden. Aber die Ebräer heyssen es das Schilf-Meer von dem Schilf.
(d) Gerüstet) Ebräisch gefünftet. Was das sey/ lassen wir andere suchen: Obs sey/ daß sie bey fünf Haufen gezogen/ oder bey fünfen/ neben einander gangen sind/ oder was solch fünf sey. Denn von der fünften Rieh/ so der Harnisch erreicht am Leib (wie die Jüden hie klügeln) verstehen wirs nicht.

19. Und Moses nahm mit sich das * Gebein Josephs: denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen/ und gesprochen: GOtt wird euch heimsuchen/ so führet meine Gebeine mit euch von hinnen.

Josephs Gebeine. *Gen. 50, 25. Jos. 24, 32.

Vermahnung: Was man eidlich versprochen/ soll man auch treulich halten/ v. 19.

Nutz.

20. Also zogen sie aus von † Suchoth/ und lagerten sich in Etham/ vorn an der Wüsten.

† Num. 33, 6.

Wolk- und Feuerseul. *Num. 14, 14. Neh. 9, 12. Ps. 78, 14. 105, 39. 1. Cor. 10, 1

21. Und der HErr * zog vor ihnen her/ des Tages in einer Wolken-Seule/ daß Er sie den rechten Weg führte/ und des Nachts in einer Feuer-Seule/ daß Er ihnen leuchtete/ zu reisen Tag und Nacht.
22. Die Wolken-Seule wich nimmer von dem Volk des Tages/ noch die Feuerseule des Nachts.

## Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Der Befehl GOttes/ wie die Kinder Israel sich ans Meer verfügen sollen/ v. 1—4. II. Das letzte böse Beginnen Pharaonis/ die Israeliten zu verfolgen/ und was grosse Furcht er ihnen eingejaget/ v. 6—14. III. Der Befehl GOttes von Zertheilung des Meers/ und wie die Israeliten wunderbarlich erhalten worden/ v. 15—26. IV. Pharaonis Untergang/ und was sich dabey begeben/ v. 27—31.

I.

1. Und der HErr redete mit Mose/ und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich/ daß sie sich herum lenken/ und sich lagern gegen dem Thal Hiroth/ zwischen Migdol und dem Meer/ gegen Baal Zephon/ und daselbst gegen über sich lagern ans Meer.
3. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Land/ die Wüste hat sie beschlossen.
4. Und Ich will sein Herz verstocken/ daß er ihnen nachjage/ und will an Pharao/ und an aller seiner Macht Ehre einlegen/ und die Egypter sollen innen werden/ daß Ich der HErr bin. Und sie thäten also.

5. Und da es dem König in Egypten ward angesagt/ daß das Volk war geflohen/ ward sein Herz verwandelt/ und seiner Knechte gegen dem Volk/ und sprachen: Warum haben wir das gethan/ daß wir Israel haben gelassen/ daß sie uns nicht dieneten?

Lehr: Wie schröcklich der Mensch fallen könne/ wenn GOttes Geist von ihm gewichen/ wie Pharao allhie/ v. 4. 5.

Nutz.

6. Und er spannte seinen Wagen an/ und nahm sein Volk mit ihm/

II. Pharao jaget Israel nach mit 600. Wagen/ und all seinem Volk und Reutern.

7. Und nahm sechs hundert auserlesene Wagen/ und was sonst von Wagen in Egypten war/ und die Hauptleute über alle sein Heer.
8. Denn der HErr verstockte das Herz Pharao/ des Königs in Egypten/ daß er den Kindern Israel nachjagte. Aber die Kinder Israel waren durch eine hohe Hand ausgegangen.
9. Und die Egypter * jagten ihnen nach/ und ereilten sie (da sie sich gelagert hatten am Meer/) mit Rossen/ und Wagen/ und Reutern/ und allem Heer des Pharao/ im Thal Hiroth/ gegen Baal Zephon.

* 1. Mac. 4, 9.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam/ huben die Kinder Israel ihre Augen auf/ und sihe/ die Egypter zogen hinter ihnen her; und sie furchten sich sehr/ und schrien zu dem HErrn/
11. Und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Egypten/ daß du uns mustest wegführen/

daß

Israel murret wider Mose.

daß wir in der Wüsten sterben? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführt hast?

12. Ists nicht das, das wir dir sagten in Egypten? Höre auf, und laß uns den Egyptern dienen: Denn es wäre uns je besser, den Egyptern dienen, denn in der Wüsten sterben.

13. Mose sprach zu dem Volk: Fürchtet euch nicht, stehet vest, und sehet zu, was für ein (a) Heil der HErr heut an euch thun wird. Denn diese Egypter, die ihr heut sehet, werdet ihr nimmer mehr sehen ewiglich. (a) Heil) Das ist, wunderbare Hülfe.

14. Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet still seyn.

Warnung: Für Mißtrauen an der Hülfe GOttes zur Zeit grosser Gefahr, v. 6—14. Nutz.

15. Der HERR sprach zu Mose: (b) Was schreiest du zu Mir? Sage den Kindern Israel, daß sie ziehen. III.

(b) Was schreiest du) Merke hie ein treflich Exempel, wie der Glaube kämpfet, zäppelt und schreiet, in Nöthen und Fährlichkeit, und wie er sich an GOttes Wort blos hält, und von GOtt Trost empfähet, und überwindet.

Vermahnung: Zu herzlichen Glaubens-Seufzern zur Zeit der Noth, welches vor GOtt ein groß Geschrey ist, v. 15. Nutz.

16. Du aber hebe deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer, und theile es von einander, daß die Kinder Israel hinein gehen, mitten hindurch, auf dem Trocknen.

17. Sihe, Ich will das Herz der Egypter verstocken, daß sie euch nachfolgen, so will Ich Ehre einlegen an dem Pharao, und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reutern.

18. Und die Egypter sollens innen werden, daß Ich der HERR bin, wenn Ich Ehre eingelegt hab an Pharao, und an seinen Wagen und Reutern.

19. Da erhub sich der Engel GOttes, der vor dem Heer Israel her zog, und *machte sich hinter sie; und die Wolken-Seule machte sich auch von ihrem Angesicht, und trat hinter sie. Engel GOttes. *Ps. 78, 14. 105, 39.

20. Und kam zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel: Es war aber eine finstere Wolke, und (c) erleuchtete die Nacht, daß sie die ganze Nacht diese und jene, nicht zusammen kommen kunten.

(c) Erleuchtete) Das ist, es war eine Wetterleuchten in der dicken Wolken.

21. Da nun Mose seine Hand reckte über das Meer, ließ es der HErr hinweg fahren durch einen starken Ost-Wind, die ganze Nacht, und machte das Meer trocken, und die Wasser theilten sich von einander.

Kinder Israel gehen durchs rothe Meer.

22. Und die Kinder Israel giengen hinein, mitten ins Meer, * auf dem Trocknen, und das Wasser war ihnen für Mauren, zur Rechten und zur Linken.

* Jos. 4, 23. Ps. 78, 13. 106, 9. 114, 3. 1. Cor. 10, 1. Ebr. 11, 29.

23. Und die Egypter folgten, und giengen hinein ihnen nach, alle Roß Pharao, und Wagen und Reuter, mitten ins Meer.

Der HErr in der Feuer-Seulen.

24. Als nun die Morgen-Wache kam, schaute der HErr auf der Egypter Heer, aus der Feuer-Seulen und Wolken, und machte einen Schrecken in ihrem Heer,

25. Und stieß die Räder von ihren Wägen, stürzte sie mit Ungestümm. Da sprachen die Egypter: Lasset uns fliehen von Israel; der HErr streitet für sie, wider die Egypter.

26. Aber der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wägen und Reuter.

IV. Pharao ersauft mit all seinem Volk im Meer.

27. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer * kam wieder vor Morgens in seinen Strom, und die Egypter flohen ihm entgegen. Also stürzte sie der HERR mitten ins Meer,

* Sap. 18, 5.

28. Daß das Wasser wieder kam, und bedeckte Wagen und Reuter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, daß nicht einer aus ihnen überblieb.

29. Aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer, und das Wasser war ihnen für Mauren, zur Rechten und zur Linken.

* Sap. 10, 19.

30. Also * half der HErr Israel an dem Tag von der Egypter Hand. Und sie sahen die Egypter todt am Ufer des Meers,

Nutz. Lehr: Daß GOtt alle seine Feinde, wenn sie sich nicht bekehren, endlich stürze, v. 27—30.

31. Und die grosse Hand, die der HERR an den Egyptern erzeigt hatte. Und das Volk fürchtet den HErrn, und gläubten Ihm, und seinem Knecht Mose.

## Das funfzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Das Lied Mosis, v. 1—19. II. Das Lied der Weiber, v. 20. 21. III. Die Reise der Israeliten nach Sur, und ihr Murren, v. 22—25. IV. Die erste Anleitung zum Gesetz GOttes, v. 26.

I. Mose Lied.

1. Da sang Mose, und die Kinder Israel, dis Lied dem HErrn, und sprachen: Ich will dem HErrn singen, denn Er hat eine herrliche That gethan, Roß und Wagen hat Er ins Meer gestürzt.

* Ps. 118, 14. Jes. 12, 2. Sap. 18, 9.

2. Der * HErr ist meine Stärke, und Lob-Gesang, und ist mein Heil! Das ist mein GOtt, ich will Ihn preisen. Er ist meines Vaters GOtt, ich will Ihn erheben.

3. Der HERR ist der rechte Kriegs-Mann; HERR ist sein Name.

4. Die Wagen Pharao, und seine Macht, warf Er ins Meer; seine auserwehlten Hauptleute versunken im Schilf-Meer.

5. Die Tiefe hat sie bedeckt; sie fielen zu Grund, wie die Steine.

6. HErr, deine rechte Hand thut grosse Wunder! HErr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen.

7. Und mit deiner grossen Herrlichkeit hast Du deine Widerwärtigen gestürzt; denn da Du deinen Grimm ausliessest, verzehrte er sie wie Stoppeln.

8. Durch dein Blasen thäten sich die Wasser auf, und die Fluten stunden auf Haufen; die Tiefe wallte von einander mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen, und erhaschen, und den Raub austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen. Ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand soll sie verderben.

10. Da liessest Du deinen Wind blasen, und das Meer bedeckte sie, und sunken unter wie Bley im mächtigen Wasser.

11. HErr, wer ist Dir gleich unter den Göttern? Wer ist Dir gleich, der so mächtig, heilig, schröcklich, löblich und wunderthätig sey?

12. Da Du deine rechte Hand ausreckteſt, verſchlang ſie die Erde.
13. Du haſt geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das Du erlöſet haſt, und haſt ſie geführt durch deine Stärke, zu deiner heiligen Wohnung.
*Joſ. 2, 11. 14. Da das die Völker hörten, *erbebten ſie; Angſt kam die Philiſter an.
15. Da erſchracken die Fürſten Edom, Zittern kam die Gewaltigen Moab an; alle Einwohner Canaan wurden feig.
*Joſ. 2, 9. 10, 11. 16. *Laß über ſie fallen Erſchrecken und Furcht, durch deinen groſſen Arm, daß ſie erſtarren, wie die Steine; bis dein Volk, HERR, hindurch komme, bis das Volk hindurch komme, das Du erworben haſt.
17. Bringe ſie hinein, und pflanze ſie auf dem Berg deines Erbtheils, den Du, HErr, Dir zur Wohnung gemacht haſt, zu deinem Heiligthum, HERR, das deine Hand bereitet hat.
18. Der HERR wird König ſeyn immer und ewig.
19. Denn Pharao zog hinein ins Meer, mit Roſſen und Wagen, und Reutern, und der HERR ließ das Meer wieder über ſie fallen. Aber die Kinder Iſrael giengen trocken mitten durchs Meer.

II.
20. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schweſter, nahm eine Paucke in ihre Hand, und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Paucken am Reigen.
21. Und Mirjam ſang ihnen vor: Laſſet uns dem HERRN ſingen, denn Er hat eine herrliche That gethan, Mann und Roß hat Er ins Meer geſtürzt.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOtt den HErrn frölich preiſen ſollen, wenn Er uns aus Nöthen geholfen, v. 1—21.

III.
*Num. 33, 8. Sur.
22. Moſe ließ die Kinder Iſrael *ziehen, vom Schilf-Meer hinaus zu der Wüſten Sur; und ſie wanderten drey Tage in der Wüſten, daß ſie kein Waſſer funden.
23. Da kamen ſie gen (a) Mara, aber ſie kunten des Waſſers zu Mara nicht trinken; denn es war faſt bitter, daher hieß man den Ort Mara.
Hie gehet bereits auf ſolch groſſe herrliche und wunderliche Erlöſung das Murren an.
(a) Mara) Heißt bitter, und bedeutet Leiden und Anfechtung, welche durch das Creutz Chriſti im Glauben auch ſüſſe werden. Matth. 11, 30. Mein Joch iſt ſüß, ꝛc.
24. Da murrte das Volk wider Moſe, und ſprach: Was ſollen wir trinken?
*Judith 5, 13. Sir. 35, 5. 25. Er ſchrie zum HERRN, und der HERR weiſete ihm einen Baum, den that er ins Waſſer, *da ward es ſüß.

Nutz. Warnung: Für Ungedult, wenn man Mangel oder andere Trübſal leiden muß, v. 22—25.

IV.
Daſelbſt ſtellte er ihnen ein Geſetz und ein Recht, und verſuchte ſie,
26. Und ſprach: Wirſt du der Stimme des HERRN deines GOttes gehorchen, und thun, was recht iſt, vor Ihm, und zu Ohren faſſen ſeine Gebot, und halten alle ſeine Geſetze, ſo will Ich der Krankheit keine auf dich legen, die Ich auf Egypten gelegt habe: Denn Ich bin der HErr dein Arzt!

Nutz. Lehr: Daß wir GOttes Gebot lieben und halten ſollen, damit wir für Unglück bewahret werden, v. 26.

## Das ſechzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Reiſe von Elim in die Wüſten Sin, und wie ſie zum andernmal gemurret, wegen des Hungers, v. 1—3. II. Die Verheiſſung der Hülfe, v. 4—12. III. Wie ſie geleiſtet worden mit Wachteln und Manna, v. 13—15. IV. Ein Gebot, wie es am Sabbath, und ſonſten, mit dem Manna ſolte gehalten werden, v. 16—30. V. Die Eigenſchaft des Manna, und wie lang es aufbehalten, auch wie lang es gebraucht worden, v. 31—36.

27. Und ſie kamen *in Elim, da waren zwölf Waſſer-Brunnen, und ſibenzig Palm-Bäume, und lagerten ſich daſelbſt ans Waſſer.

Elim. *Num. 33, 9.

1. Von Elim zogen ſie, und kam die ganze Gemeine der Kinder Iſrael in die *Wüſten Sin, die da ligt zwiſchen Elim und Sinai, am funfzehenden Tag des andern Monden, nachdem ſie aus Egypten gezogen waren. Cap. 16 I. Sin. *Cap. 11, 2
2. Und es murrte die ganze Gemeine der Kinder Iſrael wider Moſe und Aaron in der Wüſten, Murren des Volks wider Moſe und Aaron in der Wüſten.
3. Und ſprachen: Wolte GOtt! wir wären in Egypten geſtorben, durch des HErrn Hand, da wir bey den Fleiſch-Töpfen ſaſſen, und hatten die Fülle Brod zu eſſen; denn ihr habt uns darum ausgeführt in die Wüſten, daß ihr dieſe ganze Gemeine Hungers ſterben laſſet.

II.
4. Da ſprach der HErr zu Moſe: Sihe, Ich will euch Brod vom Himmel regnen laſſen, und das Volk ſoll hinaus gehen, und ſammlen täglich, was es des Tages darf, daß Ichs verſuche, obs in meinem Geſetz wandle oder nicht.

Nutz. Lehr: Daß GOtt ſeine Kirche bald Mangel und Noth, bald wieder Freude und Ergötzlichkeit erfahren laſſe, v. 3. 4.

5. Des ſechſten Tages aber ſollen ſie ſich ſchicken, daß ſie zwiefältig eintragen, weder ſie ſonſt täglich ſammlen.
6. Moſe und Aaron ſprachen zu allen Kindern Iſrael: Am Abend ſolt ihr innen werden, daß euch der HERR aus Egyptenland geführet hat.
7. Und des Morgens werdet ihr des HErrn Herrlichkeit ſehen: denn Er hat euer Murren wider den HErrn gehöret. Was ſind wir, daß ihr wider uns murret?
*Num. 11, 18. 8. Weiter ſprach Moſe: *Der HErr wird euch am Abend Fleiſch zu eſſen geben, und am Morgen Brods die Fülle, darum, daß der HErr euer Murren gehört hat, daß ihr wider Ihn gemurrt habt. Denn was ſind wir? Euer Murren iſt nicht wider uns, ſondern wider den HErrn.

Nutz. Warnung: Daß man die Diener GOttes in ihrem Amt nicht betrübe noch verfolge, denn ſolches GOtt ſelbſt geſchicht, v. 8.

9. Und Moſe ſprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael: Kommet herbey vor den HErrn, denn Er hat euer Murren gehört.
10. Und da Aaron alſo redete zu der ganzen Gemein der Kinder Iſrael, wandten ſie ſich gegen die Wüſten, und ſihe, die *Herrlichkeit des HERRN erſchien in einer Wolken. *Sir. 45, 3.
11. Und der HERR ſprach zu Moſe:
12. Ich habe der Kinder Iſrael Murren gehört; Sage ihnen: Zwiſchen Abend ſolt ihr Fleiſch zu eſſen haben, und am Morgen *Brods ſatt werden, und innen werden, daß Ich der HERR euer GOTT bin. *Reb. 9, 15.

III. Wachteln. *Num. 11, 31. Pſ. 105, 40. †Pſ. 78, 26. Sap. 16, 20 21.
13. Und am Abend kamen *Wachteln herauf und bedeckten das Heer: Und am Morgen lag der Thau um das Heer her.
14. Und als der Thau weg war, ſihe, da †lags in der Wüſten rund und klein, wie der Reif auf dem Land.
15. Und da es die Kinder Iſrael ſahen, ſprachen ſie untereinander: das iſt (a) *Man: Denn ſie wuſten nicht, was es war. Moſe aber ſprach zu ihnen: Es iſt †das Brod, das euch der HErr zu eſſen gegeben hat. Man. *Num. 11, 7. †Joh. 6, 31 1. Cor. 10, 3

(a) Man) Man heiſſet auf Ebräiſch eine Gabe. Bedeutet, daß uns das Evangelium, ohn unſer Verdienſt und Gedanken, aus lauter Gnaden vom Himmel gegeben wird, wie diß Man auch gegeben ward.

Nutz. Lehr: Von GOttes Gütigkeit, da Er die Gläubigen wunderbarlich ſpeiſen und ernehren will, v. 13—15.

IV. 16. Das ists aber, das der HErr geboten hat: Ein jeglicher samle deß, so viel er für sich essen mag, und nehme ein Gomor auf ein jegliches Haupt, nach der Zahl der Seelen, in seiner Hütte.

17. Und die Kinder Israel thäten also, und sammleten, einer viel, der andere wenig.

18. Aber da man es mit dem Gomor maß,* fand der nicht darüber, der viel gesammlet hatte, und der nicht darunter, der wenig gesammlet hatte; sondern ein jeglicher hatte gesammlet, so viel er für sich essen mochte.

*2. Cor. 8, 15.

Nutz. Vermahnung: An dem, was GOtt durch ordentliche Mittel gibt, sich begnügen zu lassen, v. 16—18.

19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon über bis morgen.

20. Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche liessen davon über bis morgen: da wuchsen Würme darinnen, und ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie.

21. Sie sammleten aber desselben alle Morgen, so viel ein jeglicher für sich essen mochte. Wenn aber die Sonne heiß schiene, verschmelzte es.

22. Und des sechsten Tages sammleten sie des Brods zweyfältig, je zwey Gomor für einen. Und alle Obersten der Gemeine kamen hinein, und verkündigtens Mose.

23. Und er sprach zu ihnen: Das ists, das der HErr gesagt hat: Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn: was ihr backen wolt, das backet, und was ihr kochen wolt, das kochet; was aber übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten werde bis morgen.

Sabbath.

24. Und sie liessens bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da wards nicht stinkend, und ward auch kein Wurm darinnen.

25. Da sprach Mose: Esset das heut: denn es ist heut der Sabbath des HERRN; ihr werdets heut nicht finden auf dem Feld.

26. Sechs Tage solt ihr samlen, aber der sibende Tag ist der Sabbath, darinnen wirds nicht seyn.

27. Aber am sibenden Tag giengen etliche vom Volk hinaus zu sammlen, und funden nichts.

28. Da sprach der HErr zu Mose: Wie lang weigert ihr euch, zu halten meine Gebot und Gesetze?

29. Sehet, der HERR hat euch den Sabbath gegeben; darum gibt Er euch am sechsten Tag zweyer Tage Brod. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen, und niemand gehe heraus von seinem Ort des sibenden Tages.

30. Also feyerte das Volk des sibenden Tages.

V. Man. 31. Und das Haus Israel hieß es Man: und es war wie Coriandersamen, und weiß, und hatte einen Schmack wie Semmel mit Honig.

32. Und Mose sprach: Das ists, das der HErr geboten hat: *Fülle ein Gomor davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man sehe das Brod, damit Ich euch gespeiset hab in der Wüsten, da Ich euch aus Egyptenland führte.

Man wird verwahret zum Gedächtnis der Nachkommen. *Ebr. 9, 4.

33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein Krüglein, und thue ein Gomor voll Man darein, und laß es vor dem HErrn, zu behalten auf eure Nachkommen.

34. Wie der HErr Mose geboten hatte, also ließ es Aaron daselbst vor dem (a) Zeugnis zu behalten

(a) Zeugnis) Das ist, an dem Ort, da man opfert und betet, und der Predig-Stul war, ehe die Hütten war gemacht.

Nutz. Vermahnung: Daß man der Wolthaten GOttes nicht vergessen, sondern sie auf die Nachkommen bringen soll, v. 32—34.

35. Und die Kinder Israel assen Man vierzig Jahr, bis daß sie zu dem Land kamen, da sie wohnen solten, bis* an die Grenze des Landes Canaan assen sie Man.

Israel hat 40. Jahr Man gessen. *Jos. 5, 12.

36. Ein Gomor aber ist das zehende Theil eines Epha.

Gomor.

## Das sibenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Reise nach Raphidim, und wie sie zum drittenmal gemurret, wegen Durstes, v. 1. 2. 3. II. Das Wunderwerk, wie Wasser aus dem Felsen kommen, v. 4—7. III. Die Schlacht der Kinder Israel mit den Amalekitern, und was sich dabey begeben, v. 8—16.

I. 1. Und die ganze Gemeine der Kinder Israel zog aus der Wüsten Sin, ihre Tagreise, wie ihnen der HErr befahl, und lagerten sich in* Raphidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken.

Raphidim. *Num. 33, 14.

2. Und sie* zankten mit Mose, und sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? Warum versucht ihr den HERRN?

*Num. 20, 2. 3.

3. Da aber das Volk daselbst dürstete nach Wasser, murreten sie wider Mose, und sprachen: Warum hast du uns lassen aus Egypten ziehen, daß du uns, unsere Kinder, und Vieh, Durst sterben liessest?

Israel murret, daß es nicht Wasser hat, ꝛc.

II.

4. Mose schrie zu dem HErrn, und sprach: Wie soll ich mit dem Volk thun? Es fehlet nicht weit, sie werden mich noch steinigen!

5. Der HErr sprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem Volk, und nimm etliche Aeltesten von Israel mit dir, und *nimm deinen Stab in deine Hand damit du das Wasser schlugest, und gehe hin. *Ex. 7, 19.

6. Siehe, Ich will daselbst stehen vor dir, auf einem Fels in Horeb, da solt *du den Fels schlagen, so wird Wasser heraus lauffen, daß das Volk trinke. Mose thät also vor den Aeltestē von Israel.

* Num. 20, 11. Ps. 78, 15. 1. Cor. 10, 4

Nutz.

Lehr: Daß GOtt die sündhafte Menschen nicht bald verstösset, sondern zur Busse zu bringen, Gutes erzeiget, wie er dem Volk Israel gethan, v. 1—6.

7. Da hieß man den Ort (a) Massa, und (b) Meriba, um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß sie den HErrn versucht, und gesagt hatten: Ist der HErr unter uns, oder nicht?

(a) Massa heisst Versuchung. (b) Meriba heisst Zank.

III. Amalek streitet wider Israel, und wird geschlagen.

8. Da kam *Amalek, und stritte wider Israel in Raphidim.

* Num. 24, 20. Deut. 25, 17. 1. Sam. 15, 2.

9. Und Mose sprach zu Josua: Erwehle uns Männer, zeuch aus, und streite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitzen stehen, und den Stab GOttes in meiner Hand haben.

10. Und Josua thät, wie Mose ihm sagte, daß er wider Amalek stritte. Mose aber und Aaron, und Hur giengen auf die Spitze des Hügels.

Nutz.

Vermahnung: Daß ein jeder seiner Obern rechtmässige Befehl in acht nehmen und ausrichten solle, v. 9. 10.

11. Und dieweil Mose seine Hände empor hielte, siegte Israel; wenn er aber seine Hände nider ließ, siegte Amalek.

Mose Hände schwer.

12. Aber die Hände Mose waren schwer, darum nahmen sie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er sich darauf sätzte. Aaron aber und Hur unterhielten ihm seine Hände, auf jeglicher Seiten einer. Also blieben seine Hände steif, bis die Sonne untergieng.

*Judith 4, 12. 13.

13. Und Josua dämpfte den *Amalek und sein Volk, durch des Schwerts Schärfe.

14. Und der HErr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch, und befihlts in die Ohren Josua: Denn Ich will den *Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man sein nicht mehr gedenke.

* Num. 24, 20. Deut. 25, 17. 18. 1. Sam. 15, 2. 3.

15. Und Mose baute einen Altar, und hieß ihn: Der HErr (c) Nissi.

(c) Nissi) Das heist mein Panir.

16. Denn er sprach: Es ist ein Mahlzeichen bey dem Stul des HErrn, daß der HErr streiten wird wider Amalek von Kind zu Kindes-Kind.

## Das achtzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Ankunft Jethro, des Schwähers Mosis, und was mit ihm geredt worden, v. 1—8. II. Von seiner Bekehrung zu GOtt, v. 9—12. III. Der Unterricht, welchen Jethro seinem Eidam gegeben, die Aemter zu halten, v. 13—23. IV. Wie Moses solchem Rath gefolget, v. 24—27.

I. Jethro Moses Schwäher.

1. Und da Jethro, der Priester in Midian, Moses Schwäher, hörte alles was GOtt gethan hatte mit Mose, und seinem Volk Israel, daß der HErr Israel hatte aus Egypten geführt,

2. Nahm er *Zipora, Moses Weib, die er hatte zurück gesandt,

*Exod. 2, 21. 22.

3. Samt ihren zweyen Söhnen, der eine hieß Gerson, denn er sprach: Ich bin ein Gast worden in fremden Land.

4. Und der ander Elieser, denn er sprach: GOtt meines Vaters, ist meine Hülfe gewesen, und hat mich errettet von dem Schwert Pharao.

5. Da nun Jethro, Moses Schwäher, und seine Söhne und sein Weib zu ihm kamen, in die Wüsten, an den Berg Gottes, da er sich gelagert hatte,

6. Ließ er Mose sagen: Ich Jethro, dein Schwäher, bin zu dir kommen, und dein Weib, und ihre beyde Söhne mit ihr.

7. Da gieng ihm Mose entgegen hinaus, und neigte sich vor ihm, und küsste ihn. Und da sie sich untereinander gegrüsst hatten, giengen sie in die Hütten.

8. Da erzehlte Mose seinem Schwäher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte Israels halben, und alle die Müh, die ihnen auf dem Weg begegnet war, und daß sie der HErr errettet hätte.

Vermahnung: Zur Liebe und Demut gegen dem Nechsten, sonderlich Anverwandten, v. 1—8.

Nutz.

II. Jethro lobet GOtt, daß er Israel errettet hat.

9. Jethro aber freute sich alle des Guten, das der HErr Israel gethan hatte, daß Er sie errettet hatte von der Egypter Hand.

10. Und Jethro sprach: Gelobet sey der HErr,

der

der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand, der weiß sein Volk von der Egypter Hand zu erretten!

11. Nun weiß ich, daß der HERR gröſſer ist, denn alle Götter, darum, daß sie *Hochmuth an ihnen geübt haben.

*Lev.1/13. c.5/7. c.14/18.

12. Und Jethro, Moses Schwäher, nahm Brand-Opfer, und opferte GOTT. Da kam Aaron, und alle Aeltesten in Israel, mit Moses Schwäher; das Brod zu essen vor GOtt.

Nutz. Vermahnung: Daß man in Betrachtung der Wolthaten GOttes, Ihm herzlich danken und dienen soll, v.9—12.

III.

13. Des andern Morgens satzte sich Mose, das Volk zu richten; und das Volk stund um Mose her, von Morgen an bis zu Abend.

14. Da aber sein Schwäher sahe alles, was er mit dem Volk thät, sprach er: Was ists, das du thust mit dem Volk? Warum sitzest du allein, und alles Volk stehet um dich her, vom Morgen an bis zu Abend?

15. Mose antwortete ihm: Das Volk kommet zu mir, und fragen GOtt um Rath.

16. Denn wo sie was zu schaffen haben, kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem jeglichen und seinem Nechsten; und zeige ihnen GOttes Rechte und seine Gesetze.

17. Sein Schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, das du thust.

18. Du machest dich zu müd, darzu das Volk auch, das mit dir ist; das Geschäfte ist dir *zu schwer, du kansts allein nicht ausrichten.

*Deut.1/9.

Jethros Rath.

19. Aber gehorche meiner Stimm, ich will dir rathen, und GOTT wird mit dir seyn. Pflege du des Volks vor GOTT, und bringe die Geschäfte vor GOTT,

20. Und stelle ihnen Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darinnen sie wandeln, und die Werke, die sie thun sollen.

21. Siehe dich aber um unter allem Volk, nach *redlichen Leuten, die GOtt fürchten, warhaftig und dem Geitz feind sind, die setze über sie; Etliche über tausend, über hundert, über funfzig, und über zehen,

*Num.11/16. Deut.1/13.

Nutz. Lehr: Für Amts-Personen, daß sie GOtt fürchten, der Redlichkeit und Warheit ergeben, und dem Geitz feind seyn sollen, v.21.

22. Daß sie das Volk allezeit richten. Wo aber eine grosse Sache ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringe Sachen richten, so wird dirs leichter werden, und sie mit dir tragen.

23. Wirst du das thun, so kanst du ausrichten, was dir GOtt gebeut; und all diß Volk kan mit Frieden an seinen Ort kommen.

IV.

24. Mose gehorchte seines Schwähers Wort, und thät alles, was er sagte,

Nutz. Vermahnung: Daß man gutem Rath gern folgen soll, v.24.

25. Und erwehlte redliche Leute aus ganzem Israel, und machte sie zu Häuptern über das Volk, etliche über tausend, über hundert, über funfzig, und über zehen,

26. Daß sie das Volk allezeit richteten; was aber schwere Sachen wären, zu Mose brächten, und die kleinen Sachen sie richteten.

27. Also ließ Mose seinen Schwäher in sein Land ziehen.

## Das neunzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Reise in die Wüsten Sinai, und wie GOtt daselbst seinen Bund ihnen verkündigen lassen, v.1—8. II. Die Vorbereitung des Volks, zur Eröfnung des Gesetzes, v.9—15. III. Die Wunderwerke, so bey der Eröfnung sich begeben, v.16—19. IV. Die Wiederholung des Befehls, wie sich das Volk heiligen und nicht auf den Berg steigen solle, v.20—25.

I. Das Volk Israel kommet in die Wüsten Sinai.

1. Im dritten Mond, nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egyptenland, kamen sie dieses Tages in die *Wüsten Sinai.

*Num.33/15.

2. Denn sie waren ausgezogen von Raphidim, und wolten in die Wüsten Sinai, und lagerten sich in der Wüsten daselbst, gegen dem Berg.

3. Und Mose stieg hinauf zu GOTT. Und der HERR *rief ihm vom Berg, und sprach: So solt du sagen zu dem Haus Jacob, und verkündigen den Kindern Israel:

*Act.7/38.

4. Ihr habt* gesehen, was Ich den Egyptern gethan habe, und wie Ich euch getragen habe auf Adlers Flügeln, und habe euch zu Mir gebracht.

*Deu.29/2.

5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen *Bund halten, so solt ihr mein Eigenthum seyn für allen Völkern; denn † die ganze Erde ist Mein.

*Deut.5/2. †Ps.24/1. Ps.50/12.

6. Und ihr solt Mir ein *Priesterlich Königreich und ein heiliges Volk seyn. Das sind die Wort, die du den Kindern Israel sagen solt.

*1.Pet.2/9

7. Mose kam, und forderte die Aeltesten im Volk, und legte ihnen alle diese Wort vor, die der HERR geboten hatte.

8. Und alles Volk antwortete zugleich, und sprachen: Alles, was der HErr geredt hat, wollen wir thun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem HErrn wieder.

Nutz. Lehr: Daß die das Volk GOttes seyn, die Ihn fürchten und lieben, v.5—8.

II.

9. Und der HErr sprach zu Mose: Sihe, Ich will zu dir kommen in einer dicken Wolken, auf daß diß Volk meine Wort höre, die Ich mit dir rede, und gläube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem HErrn die Rede des Volks.

10. Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk, und heilige sie heut und morgen, daß sie ihre Kleider waschen,

11. Und bereit seyen auf den dritten Tag: Denn am dritten Tag wird der HErr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai.

12. Und mache dem Volk ein Gehäg umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steiget, noch sein End anrühret: denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben.

13. Keine *Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteiniget, oder mit Geschoß erschossen werden, es sey ein Thier oder Mensch, so soll er nicht leben. Wenn es aber lang thönen wird, denn sollen sie an den Berg gehen.

*Ebr.12,18

14. Mose stieg vom Berg zum Volk, und heiligte sie; und sie wuschen ihre Kleider.

Mose heiliget das Volk.

15. Und er sprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten Tag, und keiner nahe sich zum Weib.

Nutz. Vermahnung: Daß man auch in der Kleidung sich erbar und unsträflich verhalten soll, v.10—15.

III. Gesetz richtet Zorn an.

16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhub sich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berg, und ein Thon einer sehr starken Posaunen. Das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrack.

17. Und Mose führte das Volk aus dem Lager GOTT entgegen; und sie traten unten an den Berg.

18. Der ganze *Berg Sinai aber rauchte, darum daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch gieng auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebte.

*Dev.4/11.

19. Und

Mit Donner/Blitz und Feur/wofür man must erbeben,
Hat dem Volk Israel GOTT sein Gesetz gegeben.

Was GOTT mit allem Ernst und Eifer schärfet ein,
muß ernstlich/eifrig auch/von uns vollzogen seyn.

19. Und der Posaunen Thon ward immer stärker. Mose redete/und GOtt antwortete ihm laut.

Nutz. Lehr: Von GOttes Zorn und Fluch wider die Sünde, welcher bey der Gesetz-Gebung durch das Donnern und Blitzen angedeutet, v.16—19.

IV. 20. Als nun der HERR hernider kommen war/auf den Berg Sinai/oben auf seine Spitzen, forderte Er Mosen oben auf die Spitze des Berges, und Mose stieg hinauf.

21. Da sprach der HERR zu ihm: Steig hinab, und zeige dem Volk, daß sie nicht herzu brechen zum HERRN, daß sie Ihm sehen und viel aus ihnen fallen.

22. Darzu die Priester, die zum HERRN nahen, sollen sich heiligen, daß sie der HERR nicht zerschmettere.

Nutz. Vermahnung: Daß Prediger vor andern der Heiligkeit nachstreben sollen, damit sie GOtt nicht schröcklich strafe, v.22.

23. Mose aber sprach zum HErrn: Das Volk kan nicht auf den Berg Sinai steigen, denn Du hast uns bezeugt, und gesagt: Mache ein Gehäg um den Berg, und heilige ihn.

24. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe hin, und steige hinab, du und Aaron mit dir solt herauf steigen, aber die Priester und das Volk sollen nicht herzu brechen, daß sie hinauf steigen zu dem HERRN, daß Er sie nicht zerschmettere.

25. Und Mose stieg herunter zu dem Volk, und sagte es ihnen.

## Das zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Wie die zehen Gebot öffentlich gegeben und ausgeruffen worden, v.1—17. II. Mit was Schrecken die Kinder Israel solches angehört, v.18—21. III. Wie die zween Altäre, einer von Erden, der ander von Steinen zu machen, v.22—26.

I. Zehen Gebot.

1. Und GOtt redete alle diese Worte:

*Deut 5/6. Ps.81/11. 2. *Ich bin der HERR dein GOtt, der Ich dich aus Egypten-Land, aus dem Dienst-Haus, geführt habe.

*Jos. 24/14 3. *Du solt keine andere Götter neben Mir haben.

*Deu.4/16. 4. Du solt dir* kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, weder deß, das oben im Himmel/noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erden ist.

*Ps.97/7. 5. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich der HErr, dein GOtt, bin ein eifriger GOTT, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierdte Glied, die Mich hassen.

6. Und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die Mich lieb haben, und meine Gebot halten.

*Lev.19/12. Deut.5/11. Matt. 5/33 †Lev.24/16 7. Du solt den *Namen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen: Denn der HErr †wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

*Ex. 23/12. c.34/14. c.35/2. Deut.5/12. Jer. 17/21. 8. Gedenke *des Sabbath-Tags, daß du ihn heiligest.

9. Sechs Tage solt du arbeiten, und alle (a) deine Dinge beschicken.

(a) Das ist, was du zu thun hast.

10. Aber am sibenden Tag ist der Sabbath des HERRN deines GOttes, da solt du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdlinger, der in deinen Thoren ist.

*Gen.2/ 1.2.3. 11. Denn* in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erden gemacht, und das Meer, und alles, was drinnen ist, und ruhte am sibenden Tag; darum segnete der HERR den Sabbath-Tag, und heiligte ihn.

*Dev.5/16. Matt.15/4. Eph.6/2. 12. Du solt *deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebest im Land, das dir der HERR dein GOtt gibt.

*Matth. 5/ 21. 13. *Du solt nicht tödten.

†Matth. 5/ 27. c.19/9. 14. †Du solt nicht ehebrechen.

15. Du solt nicht stehlen.

16. Du solt kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nechsten.

*Dev.5/21. Rom.7/7. c.13/9. 17. *Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Haus. Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles, was dein Nechster hat.

Nutz. Vermahnung: Die heiligen Zehen Gebot GOttes hoch und werth zu halten, fleissig zu bewahren, und ihnen zu folgen, v.3—17.

II. Werk und Amt des Gesetzes. 18. Und alles Volk sahe den Donner und Blitz/und den Thon der Posaunen, und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie, und traten von fern.

19. Und sprachen zu Mose: Rede du mit uns/wir

wollen gehorchen; und laß GOTT nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben.

Nutz. Lehr: Daß das Gesetz die Gewissen nur schröcke, weil es kein Mensch erfüllen kan, darum man bey Christo die Gerechtigkeit und Seligkeit suchen soll, v.18.19.

20. Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, denn GOTT ist kommen, daß Er euch versuchte, und seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget.

*Ebr.12/18 21. Also *trat das Volk von fern; aber Mose machte sich hinzu ins Dunkele, da Gott iñen war.

III. 22. Und der HErr sprach zu ihm: Also solt du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß Ich mit euch vom Himmel herab geredt habe.

23. Darum solt ihr nichts neben Mir machen, silberne und güldene Götter solt ihr nicht machen.

Altar von Erden. *Ex.27/8. c.38/1. 24. Einen *Altar von Erden mache Mir, darauf du dein Brand-Opfer und Dank-Opfer, deine Schafe und Rinder opferst. Denn an welchem Ort Ich meines Namens Gedächtnis stiften werde, da will ich zu dir kommen, und dich segnen.

Nutz. Vermahnung: GOttes Wort fleissig zu treiben, weil zu solchen GOtt der HErr kommen, und sie segnen will, v.24.

Altar von Steinen. *Dev.27/5. Jos.8/31. 25. Und so du Mir *einen steinern Altar wilt machen, solt du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen: denn wo du mit deinem Messer darüber fährest, so wirst du ihn entweihen.

26. Du solt auch nicht auf Stuffen zu meinem Altar steigen, daß nicht deine Scham aufgedeckt werde vor Ihm.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Erzehlet sieben Gesetze zum weltlichen Regiment gehörig. I. Von den Knechten, v.1—11. II. Vom Todschlag, v.12—14. III. Von den ungehorsamen Kindern, v.15. IV. Von Menschen-Raub, v.16. 17. V. Von Schlägerey, v.18—27. VI. Von den stossigen Thieren, v.28—32. VII. Von Verwahrlosung, v.33—36.

I. Weltliche Rechte. *Lev. 25/39. Deu.15/12. Jer.34/14. 1. Diß sind die Rechte, die du ihnen solt vorlegen:

2. So du einen *Ebräischen Knecht kaufest, der soll dir sechs Jahr dienen, im sibenden Jahr soll er frey ledig ausgehen.

3. Ist er ohne Weib kommen, so soll er auch ohne Weib ausgehen: ist er aber mit (einem) Weib kommen, so soll sein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben, und hat Söhne oder Töchter gezeugt, so soll das Weib und die Kinder seines Herrn seyn, er aber soll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb, und mein Weib und Kind, ich will nicht frey werden,

6. So bringe ihn sein Herr vor die Götter, und halte ihn an die Thür oder Pfosten, und bohre ihm mit einem Pfriemen durch sein Ohr, und er sey sein Knecht ewig.

7. Verkauft jemand seine Tochter zur Magd, so soll sie nicht ausgehen, wie die Knechte.

8. Gefället sie aber ihrem Herrn nicht, und will ihr nicht zur Ehe helfen, so soll er sie zu lösen geben. Aber unter ein fremd Volk sie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er sie verschmähet hat.

9. Vertrauet er sie aber seinem Sohn, so soll er Tochter-Recht an ihr thun.

10. Gibt er ihm aber eine andere, so soll er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheschuld nicht abbrechen.

11. Thut er diese drey nicht, so soll sie frey ausgehen ohne Löse-Geld.

Nutz. Vermahnung: Daß sich Haus-Väter gegen ihr Gesind der Billigkeit nach, aus Liebe verhalten sollen, v.2—11.

II. Todschlag. *Gen.9/6. Lev.24/17. 12. Wer *einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben.

*Num.35/13. Dev.19/11. Jos.20/2. 13. Hat er ihm aber nicht nachgestellt, sondern GOTT hat ihn lassen ohngefehr in seine Hände fallen, so will Ich dir *einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll.

14. Wo aber jemand an seinem Nechsten frevelt, und ihn mit List erwürget, so solt du denselben von meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte.

Nutz. Warnung: Vor Vergiessung Menschen-Bluts, dadurch GOttes schwere Strafe verdienet wird, v.12.13.14.

III. *Lev.20/9. 15. Wer *seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben.

IV. *Dev.24/7. 16. Wer *einen Menschen stielet und verkauft, daß man ihn bey ihm findet, der soll des Todes sterben.

†Lev. 20/9. Dev. 27/16. Matt.15/4. Marc. 7/10. 17. Wer † Vater und Mutter fluchet, der soll des Todes sterben.

Nutz. Warnung: Für Ungehorsam und Beleidigung der Eltern mit Worten und Werken, v.15—17.

V. 18. Wenn sich Männer mit einander hadern, und einer schlägt den andern mit einem Stein, oder mit einer Faust, daß er nicht stirbet, sondern zu Bett liget:

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an seinem Stab, so soll, der ihn schlug, unschuldig seyn, ohne daß er ihm bezahle, was er versäumt hat, und das Arzt-Geld gebe.

20. Wer seinen Knecht oder Magd schlägt mit einem Stab, daß er stirbet unter seinen Händen, der soll darum gestraft werden.

21. Bleibet er aber einen oder zween Tage, so soll er nicht darum gestraft werden, denn es ist sein Geld.

22. Wenn sich Männer hadern, und verletzen ein schwanger Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade widerfähret, so soll man ihn um Geld strafen, wieviel des Weibes Mann ihm auflleget, und solls geben nach der Theidings-Leute Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade daraus, so soll er lassen Seel um Seel,

*Lev. 24/20. Dev. 19/28. Matt.5/31. 24. *Aug um Aug, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

25. Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

26. Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd in ein Aug schlägt, und verderbets, der soll sie frey lassen, um das Aug.

27. Desselben gleichen, wenn er seinen Knecht oder Magd einen Zahn ausschlägt, soll er sie frey lassen, um den Zahn.

VI. 28. Wenn ein Ochs einen Mann oder Weib stosset, daß er stirbet, so soll man den Ochsen steinigen, und sein Fleisch nicht essen, so ist der Herr des Ochsens unschuldig.

29. Ist aber der Ochs vorhin stössig gewesen, und seinem Herrn ists angesagt, und er ihn nicht verwahrt hat, und tödtet darüber einen Mann oder Weib, so soll man den Ochsen steinigen, und sein Herr soll sterben.

30. Wird man aber ein Geld auf ihn legen, so soll er geben sein Leben zu lösen, was man ihn aufleget.

31. Desselben gleichen soll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter stosset.

32. Stosset er aber einen Knecht oder Magd, so soll er ihren Herrn dreyssig silberne Sekel geben, und den Ochsen soll man steinigen.

VII. 33. So jemand eine Gruben aufthut, oder gräbet eine Grube, und decket sie nicht zu, und fället darüber ein Ochs oder Esel hinein:

34. So solls der Herr der Gruben mit Geld dem andern wieder bezahlen; das Aas aber soll sein seyn.

35. Wenn jemands Ochs eines andern Ochsen stosset, daß er stirbt, so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen, und das Geld theilen, und das Aas auch theilen.

36. Ists aber kund gewesen, daß der Ochs stössig vorhin gewesen ist, und sein Herr hat ihn nicht verwahrt, so soll er einen Ochsen um den andern vergelten, und das Aas haben.

Nutz. Warnung: Für Zank, Hader, Feindschaft, wie auch Gewaltthätigkeit wider den Nechsten, v.18—36.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat sechzehen Theil. I. Vom Diebstahl, v.1—4. II. Vom zugefügten Schaden, v.5.6. III. Vom vertrauten Gut, v.7—13. IV. Vom Leihen und Miethen, v.14.15. V. Von Schwängerung einer Jungfrau, v.16.17. VI. Von Zauberey, v.18. VII. Von unmenschlicher Unzucht, v.19. VIII. Von Abgötterey, v.20. IX. Von Gast-Freyheit, v.21. X. Von Wittwen und Wäisen, v.22-24. XI. Vom Zinß und Wucher, v.25. XII. Von Pfändung, v.26.27. XIII. Vom Gehorsam gegen die Obrigkeit, v.28. XIV. Von den Zehenden, v.29. XV. Von den Erstgebornen, v.30. XVI. Vom Fleisch der wilden Thiere, v.31.

I. Strafe des Diebstals. *2. Sam. 12,6. Prov. 6,31.

1. Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf stielet, und schlachtets oder verkaufts, der soll fünf Ochsen für einen Ochsen wieder geben, und* vier Schaf für ein Schaf.

2. Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geschlagen, daß er stirbt, so soll man kein Blutgericht über jenen lassen gehen.

3. Ist aber die Sonne über ihn aufgangen, so soll man das Blut-Gericht gehen lassen.

4. Es soll aber ein Dieb wieder erstatten. Hat er nichts, so verkaufe man ihn um seinen Diebstal. Findet man aber bey ihm den Diebstal lebendig, es sey Ochs, Esel oder Schaf, so soll ers zweyfältig wieder geben.

II. 5. Wenn jemand einen Acker oder Weinberg beschädiget, daß er sein Vieh lässet Schaden thun in eines andern Acker, der soll den von dem Besten auf seinem Acker und Weinberg wieder erstatten.

6. Wenn ein Feuer auskommt, und ergreift die Dornen, und verbrennt die Garben oder Geträid, das noch stehet, oder den Acker, so soll der wieder erstatten, der das Feuer angezündet hat.

III. 7. Wenn jemand seinem Nechsten Geld oder Geräth zubehalten thut, und wird demselben aus seinem Haus gestohlen; Findet man den Dieb, so soll ers zweyfältig wieder geben;

8. Findet man aber den Dieb nicht, so soll man den Hauswirth vor die (a) Götter bringen, ob er nicht seine Hand hab an seines Nechsten Haabe geleget.

(a) Götter) Heissen die Richter, darum, daß sie an GOttes Statt, nach GOttes Gesetz und Wort, nicht nach eigenem Dünkel, richten und regieren musten, wie Christus zeiget, Joh.10.v.35.

9. Wo einer den andern schuldiget um einigerley Unrecht, es sey um Ochsen oder Esel, oder Schaf oder Kleider, oder allerley, das verlohren ist, so sollen beyder Sachen vor die Götter kommen. Welchen die Götter verdammen, der solls zweyfältig seinem Nechsten wieder geben.

10. Wenn jemand seinem Nechsten einen Esel, oder Ochsen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zubehalten thut, und stirbet ihm, oder wird beschädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß niemand sihet,

11. So soll mans unter ihnen auf einen Eid bey dem HErrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nechsten Haabe geleget, und des Guts Herr solls annehmen, daß jener nicht bezahlen müsse.

12. Stielets ihm aber ein Dieb, so* soll ers seinem Herrn bezahlen. *Gen.31,39

13. Wirds aber zerrissen, so soll er Zeugnis davon bringen, und nicht bezahlen.

14. Wenn jemand von seinem Nechsten entlehnet, und wird beschädiget, oder stirbt, daß sein Herr nicht dabey ist, so soll ers bezahlen. IV.

15. Ist aber sein Herr dabey, so soll ers nicht bezahlen, weil ers um sein Geld gedinget hat.

Nutz. Warnung: Für Diebstahl, Untreu, und Verwahrlosung dessen, so des Nechsten ist, v.1—15.

V. 16. Wenn jemand eine Jungfrau beredt, die noch nicht vertrauet ist, und* beschläft sie, der soll ihr geben ihre Morgen-Gab, und sie zum Weib haben. *Deut.22, 28.29.

17. Weigert sich aber ihr Vater, sie ihm zu geben, so soll er Geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur Morgen-Gab gebühret.

Nutz. Lehr: Daß Kinder in der Eltern Gewalt seyn, und es bey ihnen stehe, wie sie die Kinder verheyrathen wollen, v.17.

VI. 18. Die* Zauberinnen solt du nicht leben lassen. *Lev. 19,31 c.20,27.

VII. 19. Wer* ein Vieh beschläft, der soll des Todes sterben. *Dev.27, 21.

VIII. 20. Wer den Göttern opfert, ohne dem HERRN allein, der sey verbannet.

Nutz. Warnung: Für Zauberey, Unzucht und Götzendienst, als greulichen Teufels-Werken, v.18.19.20.

IX. 21. Die* Fremdlinge solt du nicht schinden noch unterdrücken; denn ihr seyd auch Fremdlinge in Egyptenland gewesen. *Lev. 19,33 Zach.7,10.

X. 22. Ihr solt keine* Wittwen und Wäisen beleidigen. *Deut.10, 18.19. c.24,17.

23. Wirst du sie beleidigen, so werden sie zu Mir schreien, und Ich werde ihr Schreyen erhören.

24. So wird mein Zorn ergrimmen, daß Ich euch mit dem Schwert tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Wäisen werden.

Nutz. Warnung: Für unbarmherziger Beleidigung der Fremdlingen und Wittwen, v.21—24.

XI. 25. Wenn du Geld leihest meinem Volk, das arm ist bey dir, solt du ihn nicht zu Schaden (b) dringen, und* keinen Wucher auf ihn treiben. *Lev. 25,36 Dev. 23,19

(b) Dringen) Dringen und Wuchern sind zweyerley. Dringen ist, wenn du deinen Nechsten zwingest zu bezahlen, mit deinem Vortheil und seinem Nachtheil. Wuchern weiß man wol, was es sey.

XII. 26. Wenn du von deinem Nechsten ein Kleid zum* Pfand nimmst, so solt du es ihm wiedergeben, ehe die Sonne untergehet. *Deut.24, 12.13.

27. Denn sein Kleid ist seine einige Decke seiner Haut, darinnen er schläft. Wird er aber zu Mir schreien, so werd Ich ihn erhören; denn Ich bin gnädig.

Nutz. Warnung: Für unrechtmässigem Aufsatz und Wucher im Geldleihen, wie auch Unbarmherzigkeit bey Pfand-Einsetzung, v.26—27.

XIII. 28. Den* Göttern solt du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk solt du nicht lästern. *Act.23,5.

Nutz. Warnung: Für Ungehorsam wider die Obrigkeit, v.28.

XIV. 29. Deine (c) Fülle und (d) Threnen solt du nicht verziehen.

(c) Fülle) Heisset er alle harte Früchte, als da sind, Korn, Gersten, Aepfel, Birn, da man Speise von machet.

(d) Threnen) Heisset er alle weiche Früchte, da man Saft und Trank von machet, als da sind Weintrauben, Oel, u.s.f.

XV. Deinen* ersten Sohn solt du Mir geben. *Ex. 13,12. Ez.44,30. †Lev 22, 27,28.

30. So solt du auch thun mit deinem Ochsen und Schaf. †Siben Tage laß es bey seiner Mutter seyn, am achten Tag solt du Mirs geben.

Nutz. Vermahnung: Dasjenige, was man zur Erhaltung des GOttesdiensts zu geben schuldig ist, willig zu entrichten, v.29.30.

XVI.

*Lev.22/8. Hes.44/31.

31. Ihr solt heilige Leute vor Mir seyn, darum solt ihr kein Fleisch essen, das* auf dem Feld von Thieren zerrissen ist, sondern vor die Hunde werfen.

Nutz. Vermahnung: Der Heiligkeit, so wol innerlich, als äusserlich im Lebens-Wandel, sich zu befleissigen, v.31.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Erzehlet etliche weltliche Gesetze von den Richtern, Liebes-Diensten, und der Ruhe des Feldes, v.1—11. II. Etliche Ceremonialische oder Kirchen-Gesetze, vom Sabbath, Fest-Tagen, Oster-Lamm, Erstlingen, v.12—19. III. Ein Beschluß, und Vermahnung auf alle Gesetze gerichtet, mit einer herrlichen Verheissung, v.20—33.

I. *Lev.19/15

1. Du solt * falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beystand thust, und ein falscher Zeug seyest.

2. Du solt nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht antworten vor Gericht, daß du, der Menge nach, vom Rechten weichest.

3. Du solt den Geringen nicht schmücken in seiner Sach.

*Dev.22/1. 4. Wenn du deines *Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret, so solt du ihm denselben wieder zuführen.

5. Wenn du deß, der dich hasset, Esel sihest unter seiner Last ligen, hüte dich, und laß ihn nicht, sondern versäume gern das Deine um seinet willen.

6. Du solt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sach.

*Hist. Sus. v.53. 7. Sey * fern von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten solt du nicht erwürgen; denn Ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben.

*Dev.16/19 Sir.20/31. 8. Du solt nicht *Geschenke nehmen: denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.

*Ex.22/21. Lev.19/33. 9. Die *Fremdlingen solt ihr nicht unterdrücken: denn ihr wisset um der Fremdlingen Herz, dieweil ihr † auch seyd Fremdlinge in Egyptenland gewesen.

†Gen.46/5

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit und Unterthanen in Gerichten sich warhaftig und gerecht bezeigen sollen, v.1—9.

10. Sechs Jahr solt du dein Land besäen, und seine Früchte einsammlen.

11. Im sibenden Jahr solt du es ruhen und ligen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen; und was überbleibt, laß das Wild auf dem Feld essen. Also solt du auch thun mit deinem Weinberg und Oelberg.

II. Kirchen-Rechte. *Ex.20/8. c.34/21. Deut.5/12. 13.

12. Sechs Tage solt du deine Arbeit thun, aber des* sibenden Tages solt du feyren, auf daß dein Ochs und Esel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling sich erquicken.

13. Alles, was Ich euch gesagt habe, das haltet. Und anderer Götter Namen solt ihr nicht (a) gedenken, und aus eurem Mund sollen sie nicht gehöret werden.

(a) Gedenken) Ihr solt von keinen Heiligen predigen, als von Göttern, die euch helfen, noch dafür danken, sondern GOtt allein. Denn gedenken heisset hie so viel als predigen, rühmen, danken, Gottesdienst pflegen.

*Deut. 16/16. 14. (b) * Dreymal solt ihr Mir Fest halten im Jahr,

(b) Dreymal) Das ist das Oster-Fest im April, Pfingsten im Brachmonat, und das Lauberhütten-Fest im Weinmonat. Davon liese im 23. Capitel des 3. Buchs Mose.

*Ex.13/3. c.34/18. Lev.23/6. 15. Nemlich, das Fest der *ungesäuerten Brod solt du halten, daß du siben Tage ungesäuert Brod essest, (wie Ich dir geboten habe) um die Zeit des Monden Abib, denn in demselben bist du aus Egypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor Mir.

16. Und das Fest der ersten Erndten der Früchte, die du auf dem Feld gesäet hast; Und das Fest der Einsammlung im Ausgang (c) des Jahrs, wenn du deine Arbeit eingesammlet hast vom Feld.

(c) Des Jahrs Ausgang heisset er den Weinmond, daß alsdann aus ist mit Frucht wachsen und sammlen.

*Ex. 34/23. Dev. 16/16 17. *Dreymal im Jahr sollen erscheinen vor dem HErrn, dem Herrscher, alle deine Mannsbilder.

Nutz. Vermahnung: Dem äusserlichen Gottesdienst fleissig beyzuwohnen, v.12—17.

18. Du solt (d) das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteig opfern; und das Fett von meinem Fest, soll nicht bleiben bis auf Morgen.

(d) Das Blut ꝛc.) Das ist, du solt das Osterlamm nicht schlachten noch opfern, ehe denn alles gesäuert Brod aus deinem Haus hinweg geschaft.

19. Das Erstling von der ersten Frucht auf deinem Feld solt du bringen in das Haus des HERRN deines GOttes, und solt das *Böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner Mutter Milch ist.

*Ex. 34/26. Dev. 14/21

III. Engel vor den Kindern Israel hergesandt. *Exod.33/1

20. Sihe, Ich sende einen *Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Weg, und bringe dich an den Ort, den Ich bereitet habe.

21. Darum hüte dich für seinem Angesicht, und gehorche seiner Stimm, und erbittere ihn nicht: Denn er wird euer Ubertreten nicht vergeben, und mein Name ist in ihm.

22. Wirst du aber seine Stimme hören, und thun alles, was Ich dir sagen werde, so will Ich deiner Feinde Feind, und deiner Widerwärtigen Widerwärtiger seyn.

*Exod.33/2 23. Wenn nun * mein Engel vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Cananiter, Heviter und Jebusiter, und Ich sie vertilge,

24. So solt du ihre Götter nicht anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, wie sie thun; sondern du solt ihre Götzen umreissen und zerbrechen.

25. Aber dem HERRN eurem GOTT solt ihr dienen, so wird Er dein Brod und dein Wasser segnen. Und Ich will alle Krankheit von dir wenden.

Nutz. Warnung: Für Abgötterey und falschem Gottesdienst, v.24.25.

*Dev.7/14. 26. Und soll* nichts unträchtiges noch unfruchtbares seyn in deinem Land, und will dich lassen alt werden.

27. Ich will mein Schrecken vor dir her senden, und alles Volk verzagt machen, dahin du kommest, und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht.

*Dev.7/20. Jos. 24/12. 28. Ich will * Hornissen vor dir hersenden, die vor dir heraus jagen die Heviter, Cananiter, und Hethiter.

29. Ich will sie nicht auf ein Jahr ausstossen vor dir, auf daß nicht das Land wüste werde, und sich wilde Thiere wider dich mehren.

30. Einzelen nacheinander will Ich sie vor dir her ausstossen, bis daß du wächsest und das Land besitzest.

Grenze des gelobten Landes. 31. Und will deine Grenze setzen, das Schilf-Meer, und das Philister-Meer, und die Wüsten bis an das Wasser. Denn Ich will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes, daß du sie solt ausstossen vor dir her.

*Ex. 34/12. Deut.7/2. 32. Du solt * mit ihnen oder mit ihren Göttern keinen Bund machen:

33. Sondern laß sie nicht wohnē in deinem Land, daß sie dich nicht verführen wider Mich. Denn

wo du ihren Göttern dieneſt, wird dirs zum Aergernis gerathen.

## Das vier und zwanzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Der Befehl, daß Moſes ſolte herzuführen zum Berge die ſibenzig Aelteſten, und dem Volk den Bund ankundigen, v.1—3. II. Die Beſtätigung des Bundes mit der Schrift und dem Opfer, v.4—8. III. Die Erſcheinung GOttes, vor den ſibenzig Aelteſten, v.9.10.11. IV. Moſis Hingang auf den Berg, und was er allda geſehen, v.12—18.

I. 1. Und zu Moſe ſprach er: Steig herauf zum HERRN, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die ſibenzig Aelteſten Iſrael, und betet an von fern.

2. Aber Moſe allein nahe ſich zum HERRN, und laß jene ſich nicht herzu nahen; und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Moſe kam, und erzehlte dem Volk alle Wort des HERRN, und alle Rechte. Da antwortete alles Volk mit einer Stimm, und ſprachen: Alle Wort, die der HErr geſagt hat, wollen wir thun!

Nutz. Vermahnung: Zum Gehorſam gegen die Gebot GOttes, v.3.

II. 4. Da ſchrieb Moſe alle Wort des HErrn, und machte ſich des Morgens früh auf, und baute einen Altar unten am Berg, mit zwölf Seulen, nach den zwölf Stämmen Iſrael.

5. Und ſandte hin Jünglinge aus den Kindern Iſrael, daß ſie Brand-Opfer darauf opferten, und Dank-Opfer dem HERRN, von Farren.

6. Und Moſe nahm die Helfte des Bluts, und thats in ein Becken; die andere Helfte ſprengte er auf den Altar,

7. Und nahm das Buch des Bundes, und las es vor den Ohren des Volks. Und da ſie ſprachen: Alles, was der HERR geſagt hat, wollen wir thun und gehorchen;

8. Da nahm Moſe das Blut, und ſprengte das Volk damit, und ſprach: Sehet, *das iſt Blut des Bundes, den der HErr mit euch macht, über allen dieſen Worten. Blut des Bundes. *Ebr. 9,20.

Nutz. Lehr: Vom Gnaden-Bund GOttes, durch Chriſti Blut beſtätiget, deſſen Vorbild das Opfer-Blut geweſen, damit das Volk beſprenget worden, v.8.

III. 9. Da ſtiegen Moſe, und Aaron, Nadab, und Abihu, und die ſibenzig Aelteſten Iſrael hinauf,

10. Und ſahen den GOtt Iſrael. Unter ſeinen Füſſen war es wie ein ſchöner Saphir, und wie die Geſtalt des Himmels, wenns klar iſt.

11. Und er ließ (a) ſeine Hand nicht über dieſelben Oberſten in Iſrael. Und da ſie GOtt geſchauet hatten, aſſen und trunken ſie.

(a) Seine Hand) Er erſchröckte ſie nicht mit Donner und Blitz, wie zuvor das Volk erſchröcket ward, Cap.20.v.19.

Nutz. Troſt: Daß die Glaubigen im ewigen Leben, GOtt von Angeſicht zu Angeſicht, und viel herrlicher ſchauen werden, als die ſibenzig Aelteſten auf dem Berg Sinai, v.9—11.

IV. 12. Und der HERR ſprach zu Moſe: Komm herauf zu Mir auf den Berg, und bleib daſelbſt, daß ich dir gebe ſteinern Tafeln, und Geſetz und Gebot, die Ich geſchrieben habe, die du ſie lehren ſolt.

13. Da machte ſich Moſe auf, und ſein Diener Joſua, und ſtieg auf den Berg GOttes,

14. Und ſprach zu den Aelteſten: Bleibet hie, bis wir wieder zu euch kommen; ſihe, Aaron und Hur ſind bey euch. Hat jemand eine Sache, der komme vor dieſelben.

Nutz. Lehr: Daß man durch Andere ſeine Geſchäfte, im Fall der Noth, wol verrichten laſſen könne, v.14.

15. Da nun Moſe auf der Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg.

16. Und die Herrlichkeit des HERRN wohnte auf dem Berg Sinai, und deckte ihn mit der Wolken ſechs Tage, und rief Moſe am ſibenden Tage aus der Wolken.

17. Und das Anſehen der Herrlichkeit des HErrn war wie ein verzehrend Feuer, auf der Spitze des Berges, vor den Kindern Iſrael.

18. Und Moſe gieng mitten in die Wolken, und ſtieg auf den Berg, und blieb auf dem Berg *vierzig Tage, und vierzig Nächte. Moſes bleibet auf dem Berge 40. Tage. *Ex. 34,28. Deut.9,18.

## Das fünf und zwanzigſte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Woher die Materien zu Erbauung der Stifts-Hütten zu nehmen, und wie ſie erzehlet worden, v.2—7. II. Von der Form und Geſtalt der Stifts-Hütten, v.8.9. III. Von der Lade des Bundes, v.10—16. IV. Vom Gnaden-Stul, v.17—22. V. Vom Tiſch, und was darzu gehörig, v.23—30. VI. Vom Leuchter, v.31—40.

I. 1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach;
2. Sage den Kindern Iſrael, daß ſie mir ein

Heb-Opfer *Ex.35,5.

Heb-Opfer geben, und nehmet dasselbe von jedermann, der *es willigklich gibt.

Nutz. Vermahnung: Zur Erhaltung des Gottesdienst, Kirchen und Schulen, willig und gern zu steuren, v.2.

3. Das ist aber das Heb-Opfer, das ihr von ihnen nehmen solt: Gold, Silber, Erz,

4. Gele Seiden, Scharlacken, Rosinrot, weisse Seiden, Ziegenhaar,

5. Rötliche Widderfell, Dachsfell, Fornholz,

6. Oel zur Lampen, Specerey zur Salben und gutem Räuchwerk,

7. Onychstein und eingefasste Steine zum Leib-Rock, und zum Schildlein.

II. *Ebr.9,2. 8. Und sie sollen Mir *ein Heiligthum machen, daß Ich unter ihnen wohne.

*Ex.26,30. 9. Wie Ich dir ein (a) Vorbild der *Wohnung, und alles seines Geräths zeigen werde, so solt ihrs machen.

(a) Vorbild) Das ist der Haupt-Sprüche einer, darinnen Mose zeiget, daß sein Regiment soll aufhören, und nicht das rechte endliche Wesen, sondern ein Vorbild und Vorspiel seyn des Reichs Christi. Und ohn allen Zweifel hat hiervon Christus mit den zweyen Jüngern zu Emaus geredt, Luc.24.v.27.

Nutz. Lehr: Daß das Heiligthum nach dem von GOtt gezeigtem Vorbild hat müssen gemacht werden, bedeutet, daß der Gottesdienst, und das Christenthum, nach GOttes Wort gerichtet seyn solle, v.8.9.

III. Lade. *Ex.37,1. 10. Machet eine *Lade von Fornholz, dritthalb Ellen soll die Länge seyn, anderthalb Ellen die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe.

11. Und solt sie mit feinem Gold überziehen, inwendig und auswendig; und mache einen güldenen Kranz oben umher.

12. Und geuß vier guldene Rinken, und mache sie an ihre vier Ecken, also daß zween Rinken seyen auf einer Seiten, und zween auf der andern Seiten.

13. Und mache Stangen von Fornholz, und überzeuch sie mit Gold.

14. Und stecke sie in die Rinken, an der Laden-Seiden, daß man sie darbey trage,

15. Und sollen in den Rinken bleiben, und nicht heraus gethan werden.

16. Und solt in die Lade das Zeugnis legen, das Ich dir geben werde.

Nutz. Trost: Daß in der Laden die steinerne Gesetz-Tafeln lagen, bedeutet, daß von Christo (der durch die Laden angedeutet) das ganze Gesetz zu unserer Gerechtmachung erfüllet worden, v.16.

IV. Gnaden-stul. *Ex.37,6. 17. Du solt auch einen *Gnadenstul machē von feinem Gold, dritthalb Ellen soll seine Länge seyn, und anderthalb Ellen seine Breite.

Cherubim. 18. Und solt zween Cherubim machen von dichtem Gold, zu beyden Enden des Gnaden-Stuls,

19. Daß ein Cherub sey an diesem Ende, der andere an dem andern Ende, und also zween Cherubim seyen an des Gnaden-Stuls Enden.

*Exod.37, 9.10. 20. Und die Cherubim sollen *ihre Flügel ausbreiten, oben überher, daß sie mit ihren Flügeln den Gnaden-Stul bedecken, und eines jeglichen Antlitz gegen dem andern stehe, und ihre Antlitze sollen auf den Gnaden-Stul sehen.

21. Und solt den Gnaden-Stul oben auf die Lade thun, und in die Lade das Zeugnis legen, das Ich dir geben werde.

22. Von dem Ort will Ich (b) dir zeugen, und mit dir reden, nemlich von dem Gnaden-Stul, zwischen den zweyen Cherubim, der auf der Lade des Zeugnis ist, alles, was Ich dir gebieten will an die Kinder Israel.

(b) Dir zeugen) Das ist, dabey, als bey einem gewissen Zeichen, und Zeugnis, will Ich dich wissen lassen, daß Ich da bin gegenwärtig, daß Ich daselbst reden werde.

Nutz. Lehr: Daß von dem Gnaden-Stul GOTT seinen Willen Most, und durch Ihn dem Volk offenbaret, bedeutet, daß wir von Christo (durch den Gnaden-Stul angedeutet) das Erkänntnis des Heils erlangen sollen, v.17—22.

V. Tisch. *Ex.37,10. 23. Du solt auch einen *Tisch machen von Förn-Holz, zwo Ellen soll seine Länge seyn, und eine Ellen seine Breite, und anderthalb Ellen seine Höhe.

24. Und solt ihn überziehen mit feinem Gold, und einen güldenen Kranz umher machen,

25. Und eine Leisten umher einer Hand breit hoch, und einen güldenen Kranz um die Leisten her.

26. Und solt vier güldene Ringe daran machen, an die vier Ort an seinen vier Füssen.

27. Hart unter der Leisten sollen die Ringe seyn, daß man Stangen darein thue, und den Tisch trage.

28. Und solt die Stangen von Fornholz machen, und sie mit Gold überziehen, daß der Tisch damit getragen werde.

29. Du solt auch seine Schüsseln, Becher, Kannen, Schalen aus feinem Gold machen, damit man aus- und einschenke.

Schaubrod *1.Sam. 21,6. 30. Und solt auf den Tisch allzeit *Schaubrod legen vor Mir.

Nutz. Trost: Der Tisch mit den Schau-Broden, bedeutet, daß wir mit dem Wort GOttes an unsern Seelen zur Seeligkeit gespeiset werden, v.23—30.

VI. Leuchter. *Ex.37,17. 31. Du solt auch einen Leuchter* von feinem dichten Gold machen; daran soll der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen seyn.

32. Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter zu Seiten ausgehen, aus jeglicher Seiten drey Röhren.

33. Eine jegliche Röhre soll drey offene Schalen, Knäufe und Blumen haben. Das sollen seyn die sechs Röhren aus dem Leuchter.

34. Aber der Schaft am Leuchter soll vier offene Schalen mit Knäufen und Blumen haben,

35. Und je einen Knauf unter zwo Röhren, welcher sechs aus dem Leuchter gehen.

36. Denn beyde ihre Knäufe und Röhren sollen aus ihm gehen, alles ein dicht lauter Gold.

7. Lampen. 37. Und solt siben Lampen machen oben auf, daß sie gegen einander leuchten,

Nutz. Trost: Der Leuchter mit siben Lampen bedeutet, daß GOTT durch das Licht seines Worts, die bußfertigen Glaubigen zum ewigen Leben erleuchtet, v.31—37.

38. Und Licht-Schnäutzen und Lösch-Näpfe, von feinen Gold.

39. Aus einem (c) Centner feines Goldes solt du das machen mit allen diesem Geräthe.

(c) Centner) Dreyssig Pfund Goldes.

*Ex. 26,30. Act.7,44. Ebr. 8,5. 40. (d) Und sihe zu, daß du es machest nach ihrem *Bild, das du auf dem Berg gesehen hast.

(d) Er wiederhorts hier zum andermal, das er droben in diesem Capitel saget: Es soll alles ein Vorbild und Figur seyn mit Mose, auf daß es zweymal gesagt, ja gewiß geglaubet werde.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil, nach den dreyen Haupt-Theilen der Stifts-Hütten. I. Von der Decke, welche dreyfach, v.1—14. II. Von den Wänden, so aus Holz gemacht, v.15—30. III. Von den Vorhängen, deren einer vor der Hütten, der andere vor dem Heiligthum, v.31—37.

1 Wohnung. *Ex.36,8. 1. Die Wohnung solt du machen von *zehen Teppichen, von weisser gezwirnter Seiden, von geler Seden, von Scharlacken, und Rosinroth; Cherubim solt du daran machē künstlich.

2. Die Länge ines Teppichs soll acht und zwanzig Ellen seyn, die Breite vier Ellen, und sollen alle zehen gleich seyn.

3. Und sollen je fünf zusammen gefüget seyn, eine an die andere.

4. Und solt Schlaflein machen von geler Seiden, an jegliches Teppichs Orten, da sie sollen zu-

sammen gefügt seyn, daß je zween und zween an ihren Orten zusammen geheftet werden.

5. Funfzig Schläuflein an jeglichen Teppich, daß einer den andern zusammen fasse.

6. Und solt funfzig güldene Hefte machen, damit man die Teppiche zusammen hefte, einen an den andern, auf daß es eine Wohnung werde.

Decke von eilf Teppichen. *Ex. 36,14.

7. Du solt auch eine *Decke aus Ziegen-Haar machen, zur Hütten über die Wohnung, von eilf Teppichen.

8. Die Länge eines Teppichs soll dreyssig Ellen seyn, die Breite aber vier Ellen, und sollen alle eilf gleich groß seyn.

9. Fünfe solt du aneinander fügen, und sechse auch an einander, daß du den sechsten Teppich zweyfältig machest vorn an der Hütten.

Funfzig Schläuflein.

10. Und solt an einem jeglichen Teppich funfzig Schläuflein machen an ihren Orten, daß sie an einander bey den Enden gefügt werden.

Funfzig Hefte.

11. Und solt funfzig eherne Hefte machen, und die Hefte in die Schläuflein thun, daß die Hütte zusammen gefüget, und eine Hütte werde.

12. Aber das Uberlänge an den Teppichen der Hütten, solt du die Helfte lassen überhängen an der Hütten,

13. Auf beyden Seiten eine Elle lang, daß das Ubrige sey an der Hütten Seiten, und auf beyden Seiten sie bedecke.

Decke von Widder- und Dachs-Fellen.

14. Uber diese Decke solt du eine Decke machen von röthlichen Widder-Fellen, darzuüber sie eine Decke von Dachs-Fellen.

Nutz.

Lehr: Die Verwahrung der Hütten des Stifts mit Teppichen und Decken, bedeut, daß GOTT seine Kirche (durch die Hütten des Heiligthums angedeutet) für allen Feinden schütze, v. 1—14.

II. Bretter. *Ex. 36,20.

15. Du solt auch *Bretter machen zu der Wohnung von Förnholz, die stehen sollen.

16. Zehen Ellen lang soll ein Bret seyn, und anderthalb Ellen breit.

17. Zween Zapfen soll ein Bret haben, daß eines an das andere möge gesetzet werden. Also solt du alle Bretter der Wohnung machen.

18. Zwanzig sollen ihr stehen gegen dem Mittag.

19. Die sollen vierzig silberne Füsse unten haben, je zween Füsse unter jeglichem Bret, an seinen zween Zapfen.

20. Also auf der andern Seiten, gegen Mitternacht, sollen auch zwanzig Bretter stehen,

21. Und vierzig silberne Füsse, je zween Füsse unter jeglichem Bret.

22. Aber hinten an der Wohnung, gegen dem Abend, solt du sechs Bretter machen.

23. Darzu zwey Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung,

24. Daß ein jegliches der beyder sich mit seinem Ort-Bret von unten auf geselle, und oben am Haupt gleich zusamen komme, mit einer Klamer,

25. Daß acht Bretter seyen mit ihren silbernen Füssen, der sollen sechzehen seyn, je zween unter einem Bret.

26. Und solt Riegel machen von Förnholz, fünfe zu den Brettern auf einer Seiten der Wohnung,

Riegel.

27. Und fünfe zu den Brettern auf der andern Seiten der Wohnung, und fünfe zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen den Abend.

28. Und solt die Riegel mitten an den Brettern durchhinstossen, und alles zusammen fassen, von einem Ort zum andern.

29. Und solt die Bretter mit Gold überziehen, und ihre Rinken von Gold machen, daß man die Riegel drein thue, und die Riegel solt du mit Gold überziehen.

30. Und also solt du denn die Wohnung aufrichten, nach der Weise, wie du *gesehen hast auf dem Berg. *Exod. 25, 9. 40.

Vermahnung: Die in gewisser Ordnung genau ineinander gefügte Bretter bedeuten, daß die Glieder der Kirchen, durch die Liebe gegeneinander verbunden seyn sollen, v. 15—30.

Nutz.

III. Vorhang.

31. Und solt einen Vorhang machen von geler Seiden, Scharlacken und Rosinroth, und gezwirnter weisser Seiden, und solt Cherubim daran machen künstlich.

32. Und solt ihn hängen an vier Seulen von Förnholz, die mit Gold überzogen sind, und güldene Knäufe, und vier silberne Füsse haben.

33. Und solt den Vorhang mit Heften anheften, und die Lade des Zeugnis inwendig des Vorhangs setzen, daß er euch ein Unterschied sey zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten.

Lade.

Nutz.

Lehr: Wie das Heilige von dem Allerheiligsten unterschieden, also sind wir hie im Gnaden-Reich, und haben künftig das Reich der Herrlichkeit zu gewarten, v. 31—33.

Gnadenstul *Ebr. 9,5.

34. Und solt den *Gnaden-Stul thun auf die Lade des Zeugnis in dem Allerheiligsten.

Tisch. Leuchter.

35. Den Tisch aber setze ausser dem Vorhang, und den Leuchter gegen dem Tisch über, zu Mittagwerts der Wohnung, daß der Tisch stehe gegen Mitternacht.

36. Und solt ein Tuch machen in die Thür der Hütten, gewirket von geler Seiden, Rosinroth, Scharlacken, und gezwirnter weisser Seiden.

37. Und solt demselben Tuch fünf Seulen machen von Förnholz mit Gold überzogen, mit güldenen Knäufen, und solt ihnen fünf eherne Füsse giessen

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil, weil drey Stücke der Stifts-Hütten darinnen beschrieben werden. I. Der Altar zum Brand-Opfer, v. 1—8. II. Der Hof mit seinen Umhängen, v. 9—19. III. Die Zubereitung des Oels zu dem Leuchter, v. 20. 21.

I. Brandopfers-Altar. *Exod. 38,1

1. Und solt einen *Altar machen von Förnholz, fünf Ellen lang und breit, daß er gleich viereckt sey, und drey Ellen hoch.

2. (a) Hörner solt du auf seinen vier Ecken machen, und solt ihn mit Erz überziehen.

(a) Hörner) Das ist, aufgerichtete kleine Seulen, oben mit Knöpfen oder Blumen.

3. Mache auch Aschen-Töpfe, Schaufeln, Becken, Kreuel, Kohl-Pfannen: Alle seine Geräthe solt du von Erz machen.

4. Du solt auch ein ehern Gitter machen, wie ein Netz, und vier eherne Ringe an seine vier Ort.

5. Du solt es aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.

6. Und solt auch Stangen machen zu dem Altar von Förnholz, mit Erz überzogen.

7. Und solt die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen seyen an beyden Seiten des Altars, damit man ihn tragen möge.

*Ex. 20,24. c. 38,1.

8. Und solt ihn also *von Brettern machen, daß er inwendig hohl sey, wie dir auf dem Berg gezeiget ist.

Nutz.

Lehr: Der Altar, darauf alle Opfer verbrannt werden müssen, bedeutet, daß durch Christum (durch den Altar vorgebildet) unser Gebet und Gottesdienst, als geistliche Opfer, GOTT dem HErrn gefällig gemacht werden, v. 1—8.

II. Hof mit seinen Umhängen. *Ex. 38,9.

9. Du solt auch der Wohnung *einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter weisser Seiden, auf einer Seiten hundert Ellen lang gegen dem Mittag.

Nutz.

Lehr: Der Umfang des Hofs, vor der Hütten des Stifts, mit seinen Umhängen, bedeutet, daß die Christliche Kirche von den Heyden abgesondert und unterschieden sey, v. 9.

10. Und zwanzig Seulen auf zwanzig ehernen Füssen, und ihre Knäufe, mit ihren Reifen von Silber.
11. Also auch gegen Mitternacht soll seyn ein Umhang hundert Ellen lang, zwanzig Seulen auf zwanzig ehernen Füssen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.
12. Aber gegen den Abend soll die Breite des Hofs haben einen Umhang, funfzig Ellen lang, zehen Seulen auf zehen Füssen.
13. Gegen dem Morgen aber soll die Breite des Hofs haben funfzig Ellen.
14. Also, daß der Umhang habe auf einer Seiten funfzehen Ellen, darzu drey Seulen auf dreyen Füssen.
15. Und aber funfzehen Ellen auf der andern Seiten, darzu drey Seulen auf dreyen Füssen.

Tuch im Thor des Hofs.

16. Aber in dem Thor des Hofs soll ein Tuch seyn, zwanzig Ellen breit, gewirket von geler Seiden, Scharlacken, Rosinrot, und gezwirnter weisser Seiden, darzu vier Seulen auf ihren vier Füssen.
17. Alle Seulen um den Hof her, sollen silberne Reife, und silberne Knäufe, und eherne Füsse haben.
18. Und die Länge des Hofs soll hundert Ellen seyn, und die Breite funfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weisser Seiden, und seine Füsse sollen ehern seyn.
19. Auch alle Geräthe der Wohnung, zu allerley Amt, und alle seine Nägel, und alle Nägel des Hofs sollen ehern seyn.

III. Oel zur Lampen.

20. Gebeut den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen das allerreineste lautere Oel von Oelbäumen gestossen, zur Leuchten, das man allezeit oben in die Lampen thue,
21. In der Hütten des (b) Stifts, ausser dem Vorhang, der vor dem Zeugnis hanget. Und Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten, beyde des Morgens und des Abends vor dem HErrn. Das soll euch eine ewige Weise seyn auf eure Nachkommen, unter den Kindern Israel.

(b) Moed) Das Ebräische Wort, Moed, haben wir nicht anders wissen, noch wollen teutschen. Es soll aber so viel heissen, als ein gewisser Ort oder Stätte, wie eine Pfarr-Kirche oder Stift, dahin das Volk Israel kommen, und GOttes Wort hören solte, damit sie nicht ihrer eigenen Andacht nach, hin und wieder liessen, auf Bergen, in Gründen und andern Oertern, GOtt zu opfern.

Nutz. Vermahnung: Wie man die Lampen in ihrem Licht stetig erhalten müssen, also soll man das Wort GOttes in der Kirchen zu erhalten, allen Fleiß anwenden, v.20.21.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Erwehlung des Hohenpriesters und seiner Diener, v.1. II. Eine Erinnerung von dem sonderbaren Schmuck des Hohenpriesters, neben ordentlicher Erzehlung der Kleider desselben, v.2—39. III. Die Kleidung seiner Söhne, v.40—43.

I. 1. Und solt Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir nehmen, aus den Kindern Israel, daß er mein Priester sey, nemlich Aaron und seine Söhne, Nadab, Abihu, Eleasar, und Ithamar.

II. Aarons und seiner Söhne Kleider uñ Schmuck.

2. Und solt Aaron deinem Bruder, heilige Kleider machen, die herrlich und schön seyn.
3. Und solt reden mit allen, die eines weisen Herzens sind, die Ich mit dem Geist der Weisheit erfüllet habe, daß sie Aaron Kleider machen zu seiner Weihe, daß er mein Priester sey.

*Ex.39.1.

4. Das sind aber * die Kleider, die sie machen sollen: Das Schildlein, Leibrock, Seidenrock, engen Rock, Hut und Gürtel. Also sollen sie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron, und seinen Söhnen, daß er mein Priester sey.
5. Darzu sollen sie nehmen, Gold, gele Seiden, Scharlacken, Rosinrot, und weisse Seiden.
6. Den *Leib-Rock sollen sie machen von Gold, geler Seiden, Scharlacken, Rosinrot, und gezwirnter weisser Seiden, künstlich,

*Leib-Rock. *Ex.39.2.

7. Daß er auf beyden Achseln zusamen gefügt, und an beyden Seiten zusamen gebunden werde.
8. Und sein Gurt darauf soll derselben Kunst und Werk seyn, von Gold, geler Seiden, Scharlacken, Rosinrot, und gezwirnter weisser Seiden.
9. Und solt zween Onycherstein nehmen, und *darauf graben die Namen der Kinder Israel.

*Cap.18, 24.

10. Auf jeglichen sechs Namen, nach dem Orden ihres Alters.
11. Das solt du thun durch die Steinschneider, die da Siegel graben, also, daß sie mit Gold umher gefasset werden.
12. Und solt sie auf die Schultern des Leibrocks heften, daß es Steine seyen zum Gedächtnis für die Kinder Israel, daß Aaron ihre Namen, auf seinen beyden Schultern trage vor dem HErrn, zum Gedächtnis.
13. Und solt güldene Spangen machen,
14. Und zwo Ketten von feinem Gold, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hängend, und solt sie an die Spangen thun.

Amtschildlein. *Ex.39.8.

15. Das *Amt-Schildlein solt du machen nach der Kunst, wie den Leibrock, von Gold, geler Seiden, Scharlacken, Rosinrot, und gezwirnter weisser Seiden.
16. Viereckt soll es seyn und zwiefach, einer Hand breit soll seine Länge seyn, und einer Hand breit seine Breite.
17. Und solts füllen mit vier Riegen voll Steinen. Die erste Riege sey ein Sarder, Topaser, Smaragd.
18. Die andere, ein Rubin, Saphir, Demant.
19. Die dritte, ein Lyncurer, Achat, Amethist.
20. Die vierdte, ein Türkis, Onych, Jaspis. In Gold sollen sie gefasset seyn in allen Riegen.
21. Und sollen nach den zwölf Namen der Kinder Israel stehen, gegraben vom Steinschneider, ein jeglicher seines Namens, nach den zwölf Stämmen.
22. Und solt Ketten zu dem Schildlein machen, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hängend, von feinem Gold.
23. Und zween güldene Ringe an das Schildlein, also, daß du dieselben zween Ringe hefte an zwo Ecken des Schildleins,
24. Und die zwo güldene Ketten in dieselben zween Ringe an den beyden Ecken des Schildlein thust.
25. Aber die zwey Ende der zwo Ketten solt du in zwo Spangen thun, und sie heften auf die Schultern am Leibrock gegen einander über.
26. Und solt zween andere güldene Ringe machen, und an die zwo andere Ecken des Schildleins heften an seinen Ort, inwendig gegen den Leib-Rock.
27. Und solt aber zween güldene Ringe machen, und an die zwo Ecken unten am Leib-Rock gegen einander heften, da der Leib-Rock zusammen gehet, oben an dem Leib-Rock, künstlich.

Lehr: Aarons, des Hohen-Priesters, schöne Kleider bedeuten, daß unser himmlischer Hoher-Priester, Christus, mit vollkommener Unschuld und Heiligkeit, nach seiner menschlichen Natur (durch die Kleidung angedeutet) begabet sey, v.1.2—27.

Nutz.

28. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen mit einer gelen Schnur an die Ringe des Leib-Rocks knüpfen, daß es auf dem künstlich gemach-

ten

ten Leibrock hart anlige, und das Schildlein sich nicht von dem Leibrock los mache.

29. Also soll Aaron die Namen der Kinder Israel tragen in dem Amt-Schildlein auf seinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet, zum Gedächtnis vor dem HERRN allezeit.

*Num.27/21. Deut.33/8.

30. Und solt in das * Amt-Schildlein thun (a) Licht und Recht, daß sie auf dem Herzen Aarons seyen, wenn er eingehet vor dem HERRN, und trage das Amt der Kinder Israel auf seinem Herzen, vor dem HERRN allweg.

(a) Licht und Recht) Was das gewesen, weiß man nicht mehr, Ebräisch heissets Urim und Thummim.

Seidenrock *Ex. 39/22.

31. Du solt auch den * Seidenrock unter den Leibrock machen, ganz von geler Seiden.

32. Und oben mitten inne soll ein Loch seyn, und ein Borte um das Loch her, zusammen gefalten, daß nicht zerreisse.

33. Und unten, an seinem Saum, solt du Granat-Aepfel machen von geler Seiden, Scharlacken, Rosinrot um und um, und zwischen dieselbe güldene Schellen, auch um und um,

*Sir.45/10,11.

34. Daß eine * güldene Schelle sey, darnach ein Granatapfel, und aber eine güldene Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um, an dem Saum desselben Seidenrocks.

35. Und Aaron soll ihn anhaben, wenn er dienet, daß man seinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem HERRN, auf daß er nicht sterbe.

Stirnblat. *Ex. 39/30.

36. Du solt auch ein * Stirnblat machen von feinem Gold, und ausgraben, wie man die Siegel ausgrabet, die Heiligkeit des HERRN.

37. Und solts heften an eine gele Schnur, vorn an den Hut auf der Stirn Aarons,

38. Daß also Aaron trage die Missethat des Heiligen, das die Kinder Israel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung. Und es soll alleweg an seiner Stirn seyn, daß er sie versühne vor dem HErrn.

Engen Rock. *Ex. 39/27.

39. Du solt auch den * engen Rock machen von weisser Seiden, und einen Hut von weisser Seiden machen, und einen gestickten Gürtel.

III.

40. Und den Söhnen Aaron solt du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und schön seyen.

*Lev.8/12.

41. Und solt sie deinem Bruder Aaron, samt seinen Söhnen anziehen, und solt sie salben, und ihre Hände (b) füllen, und sie weihen, daß sie meine Priester seyen.

(b) Füllen) Diß Füllen ist eine Ebräische Sprache, der man muß gewohnen. Und war das, wie im folgenden Capitel stehet, daß in der Weihe den Priestern die Hände mit Opfern gefüllet wurden vor dem HERRN.

Aarons und seiner Söhne Weihe.

42. Und solt ihnen leinene Nider-Kleider machen, zu bedecken das Fleisch der Scham, von den Lenden bis an die Hüften.

Nutz.

Lehr: Daß für die Söhne Aarons auch schöne Kleider gemacht, bedeutet, daß wir um Christi willen mit seiner Gerechtigkeit durch den Glauben geschmücket werden, v.40—42.

43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wenn sie in die Hütten des Stifts gehen, oder hinzu treten zu dem Altar, daß sie dienen in dem Heiligthum, daß sie nicht ihre Missethat tragen, und sterben müssen. Das soll ihm, und seinem Samen nach ihm, eine ewige Weise seyn.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Gebräuche bey der Einweihung der Priester, und wie die Opfer hierüber anzustellen, auch wem die Kleider des Hohenpriesters durch einen Todes-Fall bleiben sollen. v.1—30. II. Was ihme Aaron und die Priester zur Speise behalten mögen, v.31—36. III. Wie der Altar im Vorhof zu weihen, und zu versorgen, v.37—46.

I. Kirchen-Rechte. *Lev.8/2.

1. Das ists auch, das * du ihnen thun solt, daß sie Mir zu Priestern geweihet werden.

Nimm einen jungen Farren, und zween Widder ohne Wandel,

2. Ungesäuert Brod, und ungesäuerte Kuchen, mit Oel gemengt, und ungesäuerte Fladen mit Oel gesalbt. Von Wäitzen-Meel solt du solches alles machen,

3. Und solt es in einen Korb legen, und in dem Korb herzu bringen, samt dem Farren und den zween Widdern.

4. Und solt Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütten des Stifts führen, und mit Wasser waschen,

5. Und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen, den engen Rock, und den Seidenrock, und den Leibrock, und das Schildlein zu dem Leibrock.

6. Und solt ihn gürten aussen auf dem Leibrock, und den Hut auf sein Haupt setzen, und die heilige Kron an den Hut.

7. Und solt nehmen das Salböl, und auf sein Haupt schütten, und ihn salben.

8. Und seine Söhne solt du auch herzuführen, und den engen Rock ihnen anziehen.

9. Und beyde Aaron und auch sie mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß sie das Priesterthum haben zu ewiger Weise.

10. Und solt Aaron und seinen Söhne die Hände füllen, und den Farren herzuführen vor * die Hütten des Stifts, und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen. *Lev.1/3.

11. Und solt den Farren schlachten vor dem HErrn, vor der Thür der Hütten des Stifts.

12. Und solt seines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun, mit deinem Finger, und alles andere Blut an des Altars Boden schütten.

13. Und solt alles * Fett nehmen am Eingeweid, und das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett, das darüber ligt, und solts auf dem Altar anzünden. *Lev.3/3.

14. Aber des Farren Fleisch, Fell und Mist, solt du aussen vor dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Sünd-Opfer.

15. Aber den * einen Widder solt du nehmen, und Aaron, samt seinen Söhnen, sollen ihre Hände auf sein Haupt legen. *Lev.8/18.

16. Denn solt du ihn schlachten, und seines Bluts nehmen, und auf den Altar sprengen rings herum.

17. Aber den Widder solt du zerlegen in Stücke, und sein Eingeweid und Schenkel waschen, und solts auf seine Stücke und Haupt legen,

18. Und den ganzen Widder anzünden auf dem Altar: denn es ist dem HErrn ein Brandopfer, ein süsser Geruch, (a) ein Feuer des HERRN.

(a) Ein Feuer des HErrn) Das Wort (ein Feuer des HErrn) braucht Mose sehr viel, und wir sollens gewohnen, daß es so viel heisse, als ein Opfer des HErrn. Als wenn du von fernen ein Feuer sahest, und fragest: Was ist das? So spreche man: Es ist GOttes Feuer, das ist, man opfert daselbst GOtt.

19. Den andern Widder aber solt du nehmen, und Aaron, samt seinen Söhnen, sollen ihre Hände auf sein Haupt legen,

20. Und solt ihn schlachten, und seines Bluts nehmen, und Aaron und seinen Söhnen auf den rechten Ohr-Knörbel thun, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den grossen Zehen ihres rechten Fusses, und solt das Blut auf den Altar sprengen rings herum.

21. Und solt das Blut auf dem Altar nehmen, und Salböl, und Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider, besprengen, so wird er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider geweihet.

22. Darnach solt du nehmen * das Fett von dem Widder, den Schwanz und das Fett am Einge- *Lev.8/25.

weid,

weid, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett darüber, und die rechte Schulter, (denn es ist ein Widder der Fülle,)

23. Und ein Brod, und einen Oelkuchen, und einen Fladen aus dem Korb, des ungesäuerten Brods, der vor dem HERRN stehet.

Webe- und Hebe-Opfer.

24. Und legs alles auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webe es dem HERRN.

25. Darnach nimms von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar zum Brand-Opfer, zum süssen Geruch vor dem HERRN; denn das ist ein Feuer des HERRN.

Aaronis und seiner Söhne Theil vom Opfer.

26. Und solt die Brust nehmen vom Widder der Fülle Aarons, und solts vor dem HERRN weben. Das soll dein Theil seyn.

27. Und solt also heiligen die Webebrust, und die Hebe-Schulter, die gewebet und gehebet sind von dem Widder der Fülle Aarons und seiner Söhne.

28. Und soll Aarons und seiner Söhne seyn ewiger Weise, von den Kindern Israel, denn es ist ein Heb-Opfer. Und die Heb-Opfer sollen des HERRN seyn, von den Kindern Israel, an ihren Dank-Opfern und Heb-Opfern.

Nutz.

Lehr: Die Gebräuche bey der Priester-Weihung zeigen an, daß auch bey uns die Diener der Kirchen mit gewissen Gebräuchen, GOtt und der Kirchen dargestellet werden sollen, v.1—28.

29. Aber die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne haben nach ihm, daß sie drinnen gesalbet, und ihre Hände gefüllet werden.

30. Welcher unter seinen Söhnen an seine Statt Priester wird, der soll sie siben Tage anziehen, daß er gehe in die Hütten des Stifts, zu dienen im Heiligen.

II.

31. Du solt aber nehmen den Widder der Fülung, und *sein Fleisch an einem heiligen Ort kochen.

*Lev.8,31.

*Lev.24,9.

32. Und Aaron mit seinen Söhnen* soll desselben Widders Fleisch essen, samt dem Brod im Korb, vor der Thür der Hütten des Stifts.

33. Denn es ist Versöhnung damit geschehen, zu füllen ihre Hände, daß sie geweihet werden. Kein anderer soll es essen, denn es ist heilig.

N.Nutz.

Lehr: Daß die Priester allein am heiligen Ort, das ihnen von GOtt gewidmete Opfer-Fleisch essen müssen, bedeutet, daß das Wort GOttes, samt den heiligen Sacramenten (als eine himmlische Speise) allein an den Glaubigen, als geistlichen Priestern, seine Kraft und Nutzen erweise, v.31.32.33.

34. Wo aber etwas überbleibt von dem Fleisch der Füllung, und von dem Brod, bis an den Morgen, das solt du mit Feuer verbrennen, und nicht essen lassen, denn es ist heilig.

35. Und solt also mit Aaron und seinen Söhnen thun alles, was Ich dir geboten habe; siben Tage solt du ihre Hände füllen,

36. Und täglich einen Farren zum Sünd-Opfer schlachten zur Versöhnung.

III.

37. Und solt den Altar (b) entsündigen, wenn du ihn versöhnest, und solt ihn salben, daß er geweihet werde.

(b) Entsündigen) Das ist, absolviren und los sprechen: Wie Ps.51,9. Entsündige und absolvire mich mit Jsopen.

38. Siben Tage solt du den Altar versöhnen, und ihn weihen, daß er sey ein Altar, das Allerheiligste. Wer dē Altar anrührē will, der soll geweihet seyn.

Täglich Brand-Opfer. *Num. 28, 3.

39. Und das solt du mit dem Altar thun, *zwey jährige Lämmer solt du alleweg des Tages darauf opfern.

Nutz.

Vermahnung: Gleichwie auf dem Altar alle Tage, Morgens und Abends Brand-Opfer geopfert werden müssen, also soll man früh und spat, im Namen Christi zu GOtt beten, Jhn loben und preisen, v.38.39.

40. Ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abends.

41. Und zu einem Lamm einen Zehenden Semmel-Meels, gemengt mit einem Viertel von einem (c) Hin gestossenen Oels, und ein Viertel vom Hin Weins, zum Trank-Opfer.

(c) Hin ist fast ein halber Metzen.

42. Mit dem andern Lamm, zwischen Abends, solt du thun, wie mit dem Speis-Opfer und Trank-Opfer des Morgens, zum süssen Geruch, ein Feuer dem HERRN.

43. Das ist das tägliche Brand-Opfer, bey euren Nachkommen, vor der Thür der Hütten des Stifts, vor dem HErrn, da Jch euch zeugen, und mit dir reden will.

*Ex.20,24. Lev.26,11. 2.Cor.6,16

44. *Daselbst will Jch den Kindern Jsrael erkannt und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit. Und will die Hütten des Stifts mit dem Altar heiligen, und Aaron und seine Söhne Mir zu Priestern weihen.

45. Und will unter den Kindern Jsrael wohnen, und ihr GOtt seyn,

46. Daß sie wissen sollen: Jch sey der HErr, ihr GOtt, der sie aus Egyptenland führte, daß Jch unter ihnen wohne, Jch der HERR, ihr GOtt.

## Das dreyssigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Vom Räuch-Altar, v.1—10. II. Wovon die Gefälle und Zins, und wie viel zur Stifts-Hütten soll gefordert werden, v.11—16. III. Von dem ehernen Handfaß, v.17—21. IV. Vom heiligen Oel, v.22—33. V. Vom Räuchwerk, v.34—38.

I Räuch-Altar. Dieser Altar ist hausen vor dem Vorhang im Heiligen, und nicht hinter dem Vorhang im Allerheiligsten gestangen. *Ex.27,1.

1. Du solt auch einen* Räuch-Altar machen, zu räuchern von Förn-Holz,

2. Einer Ellen lang und breit, gleich viereket, und zwo Ellen hoch mit seinen Hörnern.

3. Und solt ihn mit feinem Gold überziehen, sein Dach, und seine Wände rings umher, und seine Hörner. Und solt einen Kranz von Gold umher machen.

4. Und zween güldene Ringe unter dem Kranz zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thue, und ihn damit trage.

5. Die Stangen solt du auch von Förn-Holz machen, und mit Gold überziehen.

6. Und solt ihn setzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugniß hanget, und vor dem Gnaden-Stul, der auf dem Zeugnis ist, von dannen Jch dir werde zeugen.

Täglich Räuch-werk. *1.Sam.3,3. Apoc.5,8.

7. Und Aaron soll darauf räuchern* gut Räuchwerk, alle Morgen, wenn er die Lampen zurichtet.

8. Desselben gleichen, wenn er die Lampen anzündet, zwischen Abends, soll er solch Geräuch auch räuchern. Das soll das tägliche Geräuch seyn vor dem HERRN, bey euren Nachkommen.

*Lev.10,1.

9. Jhr solt kein* fremd Geräuch darauf thun, auch kein Brand-Opfer noch Speis-Opfer, und kein Trank-Opfer darauf opfern.

*Ebr.9,7. c.10,14.

10. Und Aaron soll auf seinen Hörnern versöhnen einmal im Jahr, mit dem Blut des Sünd-Opfers, zur Versöhnung: Solche Versöhnung soll jährlich* einmal geschehen bey eurē Nachkommen, denn das ist dem HErrn das Allerheiligste.

Nutz.

Lehr: Wie Aaron auf dem Räuch-Altar alle Morgen gut Räuchwerk GOtt dargebracht; also bringt Christus allezeit unser Gebet vor GOtt den himmlischen Vater, v.1.7—10.

II.

11. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

*Num.1,2.

12. Wenn du* die Häupter der Kinder Jsrael zehlest, so soll ein jeglicher dem HErrn geben die Versöhnung seiner Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wenn sie gezehlet werden.

*Lev.27,25 Num.3,47. Ez.45,12. Sekel.

13. Es soll aber ein jeglicher, der mit in der Zahl ist, einen halben Sekel geben, nach dem* Sekel des Heiligthums. (Ein Sekel gilt zwanzig (a) Gera.

Sol-

Solcher halber Sekel soll das Heb-Opfer des HErrn seyn.

(a) Gera) Gilt bey uns drey Löwen-Pfenning, oder ein Dreygröschleiu. Ein halber Sekel ist ein Ort eines Gülden.

14. Wer in der Zahl ist von zwanzig Jahren, und darüber, der soll solch Heb-Opfer dem HErrn geben.

15. Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger, an dem halben Sekel, den man dem HErrn zur Hebe gibt, für die Versöhnung ihrer Seelen.

16. Und du solt solch Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel, und an den Gottesdienst der Hütten des Stifts legen, daß es sey den Kindern Israel ein Gedächtnis vor dem HErrn, daß Er sich über ihre Seele versöhnen lasse.

Nutz. Vermahnung: Daß jederman zur Erhaltung des Gottesdiensts steuren, und allen Vorschub thun soll, v.12—16.

17. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

III. Handfaß. *Ex.38/8. c.40/30. 18. Du solt auch ein *ehern Hand-Faß machen, mit einem ehern Fuß, zu waschen, und solts setzen zwischen der Hütten des Stifts und dem Altar, und Wasser darein thun,

19. Daß Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füsse daraus waschen,

20. Wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder zum Altar, daß sie dienen mit Räuchern, mit einem Feuer des HErrn,

21. Auf daß sie nicht sterben. Das soll eine ewige Weise seyn, ihm und seinem Samen bey ihren Nachkommen.

Nutz. Lehr: Wie die Priester ihre Hände und Füsse täglich waschen müssen, also sollen wir im ganzen Leben durch tägliche Busse uns erneuren, v.18—21.

IV. Salb-Oel. 22. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

23. Nim zu dir die besten Specereyen, die edelste Myrrhen, fünfhundert (Sekel) und Cinnamet die Helfte so viel, zwey hundert und funfzig, und Kalmes auch zwey hundert und funfzig.

24. Uñ Casien fünf hundert, nach dem Sekel des Heiligthums, und Oel vom Oel-Baum ein Hin.

25. Und mache ein heiliges Salb-Oel nach der Apotheker-Kunst.

26. Und solt damit salben die Hütten des Stifts und die Lade des Zeugniß,

27. Den Tisch, mit all seinem Geräth, den Leuchter, mit seinem Geräth, den Räuch-Altar,

28. Den Brand-Opfers-Altar, mit all seinem Geräth, und das Handfaß, mit seinem Fuß.

29. Und solt sie also weihen, daß sie das Allerheiligste seyen. Denn wer sie anrühren will, der soll geweihet seyn.

30. Aaron und seine Söhne solt du auch salben, und sie Mir zu Priestern weihen.

Nutz. Lehr: Das heilige Oel zur Salbung, bedeutet GOTT den Heiligen Geist, mit dessen Gaben die Glaubigen durch Christum begnadet werden, v.22—30.

31. Und solt mit den Kindern Israel reden, und sprechen: Diß Oel soll Mir eine heilige Salbe seyn, bey euren Nachkommen.

32. Auf Menschen-Leib solls nicht gegossen werden, solt auch seines gleichen nicht machen: denn es ist heilig, darum soll es euch heilig seyn.

33. Wer ein solches macht, oder einem andern davon gibt, der soll von seinem Volk ausgerottet werden.

V. Räuchwerk 34. Und der HErr sprach zu Mose: Nimm zu dir Specerey, Balsam, Stacten, Galben uñ reinen Weyrauch, eines so viel als des andern,

35. Und mache Räuchwerk daraus, nach Apotheker-Kunst gemenget, daß es rein und heilig sey.

36. Und solts zu Pulver stossen, und solt desselben thun vor das Zeugnis in der Hütten des Stifts, von dannen Ich dir zeugen werde: Das soll euch das Allerheiligste seyn.

37. Und deßgleichen Räuchwerk solt ihr euch nicht machen, sondern es soll dir heilig seyn dem HERRN.

38. Wer ein solches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von seinem Volk.

Lehr: Gleichwie nur ein einiges köstliches Rauch-Pulver vor GOtt angenehm gewesen: Also auch Christus allein mit seiner Vorbitte für uns, v.34—38. Nutz.

## Das ein und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Beschreibung der Bauleute, und wie sie GOtt mit Weisheit erfüllet, v.1—11. II. Erinnerung vom Sabbath, v.12—17. III. Uberlieferung der steinern Tafeln, v.18.

I. 1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

Bezaleel. *Ex.35/30. c.36/1. 2. Sihe! Ich habe mit Namen beruffen *Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stamm Juda,

3. Und hab ihn erfüllet mit dem Geist GOttes, mit Warheit und Verstand und Erkänntnis, und mit allerley Werk,

4. Künstlich zu arbeiten am Gold, Silber, Erz,

5. Künstlich Steine zu schneiden und einzusetzen, und künstlich zu zimmern an Holz, zu machen allerley Werke.

Aholiab. *Ex.35/34. c.36/1. 6. Und sihe, Ich hab ihm zugegeben *Aholiab, den Sohn Ahisamach, vom Stamm Dan, und hab allerley Weisen die Weisheit ins Herz gegeben, daß sie machen sollen alles, was Ich dir geboten habe.

Nutz. Lehr, Daß Geschicklichkeit in allerley Künsten eine gute Gabe GOttes sey, v.2—6.

*Ex.39/33. 7. Die Hütten des Stifts, die Lade des Zeugniß, den Gnaden-Stul drauf, und *alle Geräthe der Hütten,

8. Den Tisch und sein Geräth, den feinen Leuchter, und alle seine Geräthe, den Räuch-Altar,

9. Den Brand-Opfers-Altar, mit all seinem Geräth, das Handfaß mit seinem Fuß,

10. Die Amts-Kleider, und die heiligen Kleider des Priesters Aarons, und die Kleider seiner Söhne zum Priesterthum,

11. Das Salb-Oel, und das Räuchwerk von Specerey zum Heiligthum. Alles, was Ich dir geboten habe, werden sie machen.

II. Sabbath. 12. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

*Gen.2/2. Exod.20/8. Deut.5/12. Es.20/12. 13. Sage den Kindern Israel, und sprich: Haltet *meinen Sabbath, denn derselbe ist ein Zeichen zwischen Mir und euch, auf eure Nachkomen, daß ihr wisset, daß Ich der HErr bin, der euch heiliget.

14. Darum, so haltet meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit drinnen thut, deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk.

15. Sechs Tage soll man arbeiten, aber am siebenden Tag ist Sabbath, die heilige Ruhe des HErrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbath-Tag, soll des Todes sterben.

Nutz. Vermahnung: Weil man sechs Tage zur leiblichen Arbeit hat, soll man den Sonntag zur geistlichen Seelen-Arbeit anwenden, v.15.

16. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath halten, daß sie ihn auch bey ihren Nachkommen halten, zum ewigen Bund.

17. Er ist ein ewig Zeichen zwischen Mir und den Kindern Israel. Denn in sechs Tagen machte der

*Gen.2/2. Ex.20/11. HErr Himmel und Erden, aber *am sibenden Tag ruhte Er, und erquickte sich.

III. 18. Und da der HERR ausgeredet hatte mit Mose auf dem Berg Sinai, gab Er ihm

*Deu.9/10. zwo *Tafeln des Zeugniß, die waren steinern, und geschrieben mit dem Finger GOttes.

Nutz. Vermahnung: Die steinerne Tafeln der Zehen Gebot mit dem Finger GOttes geschrieben, bedeuten die Hoheit derselben, und daß sie als eine unwandelbare Richtschnur unsers Lebens gehalten werden sollen, v.18.

## Das zwey und dreyssigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Beschreibung der Abgötterey des Volks, v.1—6. II. Das Gespräch GOttes mit Mose hiervon, und wie Moses eine Vorbitt gethan, v.7—14. III. Der Eifer Mosis wider das Kalb, und wider Aaron, da er auch die zwo Tafeln zerbrochen, v.15—24. IV. Die Strafe gegen die Verbrecher, v.25—30. V. Die andere Vorbitte Mosis, v.31.32.

I: Zwo Tafeln. *Act.7/40. Ps.106, 16. 1. Da aber das Volk sahe, daß Mose (a) verzog, von dem Berg zu kommen, *sammlete sichs wider Aaron, und sprach zu ihm: Auf, uñ mache uns Götter, die vor uns hergehen, denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Egyptenland geführt hat.

(a) Verzog) Das redet Mose mit einem Wort also, als habe er das Volk verlassen mit Schanden, und seye geflohen, daß sie nicht wissen, wie sie nun thun sollen. Gleich als wenn uns GOtt eine kleine Zeit verlasst, denken wir: Er lasse uns in Schanden stecken, müssen anderstwo Hülfe suchen, da wird denn solch Kalb unser GOtt.

Aarons Fall. 2. Aaron sprach zu ihnen: Reisset ab die güldene Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter, und bringet sie zu mir.

3. Da riß alles Volk seine güldene Ohren-Ringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron.

Gegossen Kalb. *Psal. 106, 19.20. 4. Und er nahm sie von ihren Händen, und (b) entwarfs mit einem Griffel, und machte ein *gegossen Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführt haben.

(b) Entwarfs) Das ist: Er mahlets ihnen vor, was sie für ein Bild machen solten. Das bedeut, daß Menschen-Lehre dem Volk vorbilden, was sie für Werke thun sollen, damit sie GOtt dienen. Denn hie siheſt du, daß sie in diesem Kalb vermeynet haben, dem rechten GOtt zu dienen, weil Aaron ruffen lässt: Es sey des HERRN Fest, und baute ihm einen Altar.

5. Da das Aaron sahe, baute er einen Altar für ihm, und ließ ausruffen, und sprach: Morgen ist des HERRN Fest!

*1.Cor.10/7. 6. Und stunden des Morgens früh auf, und opferten Brand-Opfer, und brachten darzu Dank-Opfer. Darnach *satzte sich das Volk zu essen und zu trinken, und stunden auf zu spielen.

Nutz. Lehr: Wie leicht auch heilige Leute in Abgötterey und Sünde verleitet werden können, wie allhie Aaron, v.1--6.

7. Der HErr aber sprach zu Mose: Gehe, steig hinab: denn *dein Volk, das du aus Egyptenland geführt hast, hats verderbet. *Deu.9/12.

8. Sie sind schnell von dem Weg getreten, den Ich ihnen geboten habe, sie haben ihnen ein gegossen Kalb gemacht, und habens angebetet, und ihm geopfert, und gesagt: Das sind *deine Götter Israel, die dich aus Egyptenland geführt haben! *1.Reg.12/28.

II. 9. Und der HERR sprach zu Mose: *Ich sehe, daß ein halsstarrig Volk ist. *Ex.33/3. Deut.9/13.

10. Und nun laß Mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, und sie auffresse: so will Ich dich zum grossen Volk machen.

Mose Gebet für das Volk. 11. Mose aber *flehte vor dem HErrn seinem GOtt, und sprach: Ach, HERR! warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das Du mit grosser Kraft und starker Hand hast aus Egypten-Land geführt? *Num. 14/13. Ps. 106/23.

12. Warum sollen die Egypter sagen, und sprechen: Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführt, daß Er sie erwürgte im Gebürg, und vertilgte sie von dem Erdboden? Kehre Dich von dem Grim deines Zorns, und sey gnädig über die Bosheit deines Volks!

13. Gedenke an deine Diener, Abraham, Isaac und Israel, denen Du bey Dir selbst geschworen, und ihnen verheissen hast: *Ich will euren Samen mehren, wie die Sterne am Himel, und alles Land, das Ich verheissen habe, will Ich eurem Samen geben, und sollens besitzen ewiglich. *Gen.12/7. c.15/5. c.22/17. c.48/16.

14. Also gereute den HERRN das Ubel, das Er dräuete seinem Volk zu thun.

Nutz. Trost: Mosis Exempel weiset, wie GOtt durchs Gebet der Gläubigen, sich von der Strafe abhalten lasse, v.9—14.

III: 15. Mose wandte sich, und stieg vom Berg, und hatte zwo Tafeln des Zeugniß in seiner Hand, die waren geschrieben auf beyden Seiten.

16. Und GOTT hatte sie Selbst gemacht, und Selber die Schrift darein gegraben.

17. Da nun Josua hörte des Volks Geschrey, daß sie jauchzten, sprach er zu Mose: Es ist ein Geschrey im Lager, wie im Streit.

18. Er antwortete: Es ist nicht ein Geschrey gegeneinander, derer, die obligen, und unterligen, sondern ich höre ein Geschrey eines Sing-Tanzes.

Mose zerbricht die Tafeln.

19. Als er aber nahe zum Lager kam, und das Kalb und den Reigen sahe, ergrimmte er mit Zorn, und warf die Tafeln aus seiner Hand, und zerbrach sie unten am Berg,

20. Und nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannts mit Feuer, und zermalmets zu Pulver, und stäubets aufs Wasser, und gabs den Kindern Israel zu trinken,

21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir das Volk gethan, daß du so eine grosse Sünde über sie bracht hast?

Nutz. Vermahnung: Daß man um Abgötterey und ander sündlich Wesen, von Herzen eifern, und demselben abwehren solle, v. 19—21.

22. Aaron sprach: Mein Herr, laß deinen Zorn nicht ergrimmen, du weissest, daß diß Volk bös ist.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen: denn wir wissen nicht, wie es diesem Mann, Mose, gehet, der uns aus Egyptenland geführt hat.

Nutz. Warnung: Für Abgötterey, Unglauben und allerley Tod-Sünden, dadurch man von GOtt wegkommet, und seiner Gnade verlustiget wird, v. 23.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold, der reisse es ab, und gebe es mir. Und ich warfs ins Feuer; daraus ist das Kalb worden.

IV. 25. Da nun Mose sahe, daß das Volk (c) los worden war, (denn Aaron hatte sie los gemacht, durch ein Geschwätz, damit er sie fein wolte anrichten;)

(c) Das Wort Phrea, lautet und heisset schier dem Teutschen gleich, Frey, will so viel sagen: Aaron hatte das Volk frey, los und ledig gemacht von GOttes Wort und Gehorsam, wie die Menschen-Lehre thut, macht das Volk wild, frey, los und bereit zu aller Abgötterey, und thuts doch der Meinung, als wolt sie den Leuten helfen und besser machen. Und ist doch ein Gehör oder Geschwatz, da nichts hinter ist.

26. Trat er in das Thor des Lagers, und sprach: Her zu mir, wer dem HERRN angehöret. Da sammleten sich zu ihm alle Kinder Levi.

Strafe der Abgötterey 27. Und er sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOTT Israel: Gürte ein jeglicher sein Schwert auf seine Lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem Thor zum andern im Lager, und erwürge ein jeglicher seinen Bruder, Freund und Nechsten.

28. Die Kinder Levi thäten, wie ihnen Moses gesagt hatte, und fiel des Tages vom Volk drey tausend Mann.

29. Da sprach Mose: Füllet heut eure Hände dem HErrn, ein jeglicher an seinem Sohn und Bruder, daß heut über euch der Segen gegeben werde.

30. Des Morgens aber sprach Mose zum Volk: Ihr habt eine grosse Sünde gethan. Nun will ich hinauf steigen zu dem HERRN, ob ich vielleicht eure Sünde versöhnen möge.

V. 31. Als nun Mose wieder zum HErrn kam, sprach er: Ach! das Volk hat eine grosse Sünde gethan, und haben ihnen güldene Götter gemachet.

32. Nun vergib ihnen ihre Sünde: wo nicht, so tilge mich aus deinem Buch, das Du geschrieben hast.

Nutz. Vermahnung: Daß man für den Nechsten, wenn er durch Sünde in GOttes Zorn gerathen, beten solle, wie Moses, v. 31. 32.

33. Der HErr sprach zu Mose: Was? Ich will den aus meinem Buch tilgen der an Mir sündiget.

34. So gehe nun hin, und führe das Volk, dahin Ich dir gesagt habe. Sihe, *mein Engel soll vor dir hergehen. (d) Ich werde ihre Sünde wol heimsuchen, wenn meine Zeit kommt heimzusuchen.

*Ex. 14, 19. c. 23, 20. 23.

(d) Niemand soll der Strafe seiner Sünde entgehen.

35. Also strafte der HErr das Volk, daß sie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

## Das drey und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Eine Predigt des zornigen GOttes zum Volk, und was sie ausgerichtet, v. 1-6. II. Die Versetzung der Hütten des Stifts, ausser dem Lager, und was GOtt dabey mit Mose geredt, v. 7—11. III. Bitte Mosis, daß GOTT Selbst für das Volks annehmen, und sie führen wolle, v. 12—17. IV. Das Gebet Mosis, daß er GOttes Majestät sehen möge, v. 18-23.

I. 1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe, *zeuch von dannen, du und das Volk, das du aus Egyptenland geführt hast, ins Land, das Ich Abraham, Isaac und Jacob geschworen habe, und gesagt: Deinem Samen will Ichs geben.

*Gen. 12, 1.

Engel führet das Volk. 2. Und will vor dir hersenden *einen Engel, und ausstossen die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter,

*Ex. 23, 20. Jos. 24, 11.

3. Ins Land, da Milch und Honig innen fleusset. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen, denn du bist ein halsstarrig Volk; Ich möchte dich unter Wegen auffressen.

Israel träget Leid. 4. Da das Volk diese böse Rede hörte, trugen sie Leid, und niemand trug seinen Schmuck an ihm.

5. Und der HErr sprach zu Mose: Sage zu den Kindern Israel: Ihr seyd ein halsstarrig Volk: Ich werde einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir, daß Ich wisse, was Ich dir thun soll.

6. Also thäten die Kinder Israel ihren Schmuck von sich, vor dem Berg Horeb.

Nutz. Vermahnung: Daß es nicht Unrecht sey, seine Busse auch durch äusserliche Zeichen zu bezeugen, v. 4. 5. 6.

II. Hütte des Stifts wird aufgeschlagen. 7. Mose aber nahm die Hütten, und schlug sie auf, aussen fern vor dem Lager, und hieß sie eine Hütte des Stifts. Und wer den HErrn fragen wolte, muste heraus gehen zur Hütten des Stifts, vor das Lager.

8. Und wenn Mose ausgieng zur Hütten, so stund alles Volk auf, und trat ein jeglicher in seiner Hütten Thür, und (a) sahen ihm nach, bis er in die Hütten kam.

(a) Den Rücken Mose sehen alle Werkheiligen, die das Gesetz nicht verstehen, noch demselben unter Augen kommen, 2. Cor. 3. v. 7.

9. Und wenn Mose in die Hütten kam, so kam die Wolken-Seule hernider, und stund in der Hütten-Thür, und redete mit Mose.

10. Und alles Volk sahe die Wolken-Seule in der Hütten-Thür stehen, und stunden auf, und neigten sich, ein jeglicher in seiner Hütten-Thür.

*Num. 12, 8 11. Der HErr aber redete mit Mose von *Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet. Und wenn er wieder kehrte zum Lager, so wich sein Diener Josua, der Sohn Nun, der Jüngling, nicht aus der Hütten.

Nutz. Trost: Gleichwie GOtt mit Mose, als ein Mann mit seinem Freunde geredt hat, also redet Er auch mit uns, durch sein Wort der Gnaden, v. 11.

III. 12. Und Mose sprach zu dem HErrn: Sihe, Du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf, und lässest mich nicht wissen, wen Du mit mir senden wilt, so Du doch gesagt hast: Ich kenne dich mit Namen, und hast Gnade vor meinen Augen funden.

13. Hab ich denn Gnade vor deinen Augen funden, so laß mich deinen Weg wissen, damit ich Dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde, und sihe doch, daß diß Volk dein Volk ist.

14. Er sprach: Mein (b) Angesicht soll gehen, damit will Ich dich leiten.

(b) Angesicht) Heisset die Wolken- und Feuer-Seule, darinnen GOtt gegenwärtig war.

15. Er aber sprach zu Ihm: Wo nicht dein Angesicht gehet, so führe uns nicht von dannen hinauf.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in unserm ganzen Leben, (mit Mose) allein auf GOtt sehen, und seine Hülfe erbitten sollen, v. 12—15.

16. Denn wobey soll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade funden haben, ohne wenn Du mit uns gehest? Auf daß ich und dein Volk gerühmet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist.

17. Der HERR sprach zu Mose: Was du jetzt geredt hast, will Ich auch thun: denn du hast Gnade vor meinen Augen funden, und Ich kenne dich mit Namen.

IV. Christus verheissen.

18. Er aber sprach: So laß mich deine Herrlichkeit sehen!

19. Und Er sprach: Ich will vor deinem Angesicht her alle meine Güte gehen lassen, und will lassen predigen des HERRN Namen vor dir. *Wem Ich aber gnädig bin, dem bin Ich gnädig. Und weß Ich Mich erbarme, deß erbarme Ich Mich:

*Rom.9,15

20. Und sprach weiter: (c) Mein Angesicht kanst du nicht sehen: denn kein Mensch wird leben, der Mich sihet.

(c) Mein Angesicht) Hie heisset GOttes Angesicht nicht die Wolken noch Seule, sondern Er selber, wie Er spricht: Der Mensch wird nicht leben, so Mich sihet. Aber es ist alles von Christo gesagt, welcher soll erscheinen in der Menschheit hernach, wenn Moses Reich ein Ende hätte. Indeß soll Moses im Fels stehen, und den verheissenen Christum sehen, und predigen, bis Er komme, daß also Israel GOttes Wort immer habe, bis auf Christum, ꝛc. Fernere Auslegung Lutheri findest du in den letzten Worten Davids, Tom.5.pag.557.

21. Und der HErr sprach weiter: Sihe, es ist ein Raum bey Mir, da solt du auf dem Fels stehen.

22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit vorüber gehet, will Ich dich in der Felsen Kluft lassen stehen, und meine Hand soll ob dir halten, bis Ich vorüber gehe.

23. Und wenn Ich meine Hand von dir thue, wirst du Mir hinten nachsehen; aber mein Angesicht kan man nicht sehen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns an der Offenbarung des Göttlichen Worts, in diesem Leben begnügen lassen sollen, bis wir zum seligen Anschauen GOttes, im ewigen Leben gelangen, v.18—23.

## Das vier und dreyssigste Capitel

Hat sechs Theil. I. Wie Moses auf GOttes Befehl sich mit zwo Tafeln versehen, und auf den Berg gestiegen, v.1—4. II. Wie sich der HErr offenbaret, und was sonderlich der Sohn GOttes geprediget, v.5—9. III. Ein Verbot wider die Abgötterey, v.10—17. IV. Ein Gebot von den dreyen jährlichen Haupt-Festen, v.18—25. V. Etliche Ceremonialische Gesetze, von den Erstlingen, Sabbath, ꝛc. v.26.27. VI. Wie lang Moses auf dem Berg bey dem HERRN geblieben, was er ausgerichtet, und wie sein Angesicht glänzend worden, v.28—35.

I. Zwo steinerne Tafeln. *Deut.10,

I. Und der HErr sprach zu Mose: *Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß Ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast.

Nutz. Lehr: Daß GOtt abermal selbst die Zehen Gebot schreibet, bedeutet, daß niemand zu seinem Wort und der Heiligen Schrift etwas thun oder davon nehmen solle, v.1.

2. Und sey Morgen bereit, daß du früh auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu Mir tretest auf des Berges Spitzen.

3. Und laß niemand mit dir hinauf steigen, daß niemand gesehen werde um den ganzen Berg her, auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen diesem Berg.

4. Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und stund des Morgens früh auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm die zwo steinerne Tafeln in seine Hand.

II. 5. Da kam der HERR hernider in einer Wolken, und trat daselbst bey ihm, und (a) predigte von des HErrn Namen.

(a) Predigte) Mose beschreibet hie das Geheimnis, daß Christus der HERR sey, der vor ihm (das ist, vor dem Volk des Gesetzes) werde übergehen, und predigen, daß alle Welt sündig, allein aus Gnaden selig müsse werden, wie er droben Cap.33.v.19. sagt: Wem Ich gnädig bin, dem bin Ich gnadig, das ist, es soll Mirs keiner mit Werken verdienen, es soll Gnade seyn, und kein anders, ꝛc. Wie denn des Evangelii Predigt also lehret.

6. Und da der HErr vor seinem Angesicht übergieng, rief er: HERR, *HErr GOtt, barmherzig und gnädig, und gedultig, und von grosser Gnade und Treu! *Mose Gebet. *Ps.86.15. 103,8. 145,8.

7. Der Du beweisest* Gnad in tausend Glied, und vergibest Missethat, Ubertretung und Sünde! Und vor † welchem niemand unschuldig ist, der Du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindes-Kinder, bis ins dritte und vierdte Glied. *Ex.20,6. Deut.5,10. Jer.32,18. †Job.9,2. Ps.143,2.

Trost: Wie der Sohn GOttes selbst ein herrlich Zeugnis von der Gnade des himmlischen Vaters allhie gegeben: Also hat er auch dieselbe auf Erden uns Menschen geoffenbaret und erworben, v.6.7. Nutz.

8. Und Mose neigte sich eilend zur Erden, und betete Ihn an,

9. Und sprach: Hab ich, HERR, Gnade vor deinen Augen funden, so gehe der HErr mit uns: denn es ist ein halsstarrig Volk, daß Du unserer Missethat und Sünden gnädig seyest, und lassest uns dein Erbe seyn.

III. 10. Und Er sprach: Sihe, Ich will einen Bund machen vor all deinem Volk, und will Wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen, und unter allen Völkern: und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des HERRN Werk, denn wunderbarlich solls seyn, das Ich bey dir thun werde.

11. Halte, was Ich dir heut gebiete: sihe, Ich will vor dir her ausstossen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

12. Hüte dich, *daß du nicht einen Bund machest mit dē Einwohnern des Landes, da du einkomēst, daß sie dir nicht ein Aergernis unter dir werden: *Ex.23,32. Deut.7,2.

13. Sondern ihre Altar solt du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Häine ausrotten.

14. Denn du solt keinen andern Gott anbeten. Denn der HERR heisset ein Eiferer, darum, daß Er ein eiferiger GOTT ist,

15. Auf daß, wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern machest, und wenn sie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, daß sie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer essest,

16. Und *nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieselben denn huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren. *Num.25,1. 1.Reg.11,2.

Vermahnung: Daß man sich, mit abgöttischen Leuten viel umzugehen, (Verführung zu vermeiden) treulich hüten solle, v.12—16. Nutz.

17. Du *solt dir keine gegossene Götter machen. *Ex.20,4.

IV Fest der ungesäuerten Brod.

18. Das *Fest der ungesäuerten Brod solt du halten: Siben Tage solt du ungesäuert Brod essen, wie Ich dir geboten habe, um die Zeit des Monds Abib, denn in dem Mond Abib bist du aus Egypten gezogen. *Ex.12,15. c.23,15.

19. *Alles, was seine Mutter am ersten bricht, ist Mein: was männlich seyn wird, in deinem Vieh, das seine Mutter bricht, es sey Ochsen oder Schaf. *Ex.13,12. Num.18,15

20. Aber den *Erstling des Esels solt du mit einem Schaf lösen; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Alle Erstegeburt deiner Söhne solt du lösen. Und daß niemand † vor Mir leer erscheine. *Luc.2,23. †Sir.35,6.

21. *Sechs Tage solt du arbeiten, am sibenden Tag solt du feyren, beyde mit Pflügen und mit Ernden. *Ex.20,9. c.23,12. c.35,2.

22. Das *Fest der Wochen solt du halten mit den Erstlingen der Wäitzen-Erndte. Und das Fest der Einsammlung, wenn das Jahr um ist. *Deut.16,10.

*Ex.23/17. Dev.16/16. 23. *Dreymal im Jahr sollen alle Manns-Namen erscheinen vor dem Herrscher, dem HErrn und GOtt Israel.

24. Wenn Ich die Heyden vor dir ausstossen, und deine Grenze weitern werde, soll niemand deines Landes begehren, dieweil du hinauf gehest dreymal im Jahr, zu erscheinen vor dem HErrn deinem GOTT.

Nutz. Trost: Daß GOtt die jenigen, welche seine Wort lieben, gnädiglich behüte, v.24.

*Ex.23/18. 25. *Du solt das Blut meines Opfers nicht opfern auf dem gesäuerten Brod; und das Opfer des Oster-Fests soll nicht über Nacht bleiben, bis an den Morgen.

26. Das * Erstling von den ersten Früchten deines Ackers, solt du in das Haus des HErrn deines GOttes bringen. † Du solt das Böcklein nicht kochen, weils noch an seiner Mutter Milch ist. V. *Ex.23/19. †Deut.14/21.

Nutz. Vermahnung: Daß man von dem, was GOTT auf dem Feld bescheret, auch Ihm zu Ehren etwas dargeben solle, v.26.

27. Und der HERR sprach zu Mose: Schreibe diese Worte: denn nach diesen Worten hab Ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht.

28. Und er war allda bey dem HErrn *vierzig Tag, und vierzig Nächte, und aß kein Brod, und trank kein Wasser. Und Er schrieb auf † die Tafeln solchen Bund, die zehen Worte. VI. *Ex.24/18. Deut.9/9. †Deut.4/13.

Mose Angesicht glänzet. 29. Da nun Mose vom Berg Sinai gieng, hatte er die zwo Tafeln des Zeugnis in seiner Hand; und wuste nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzte, davon, daß er mit Ihm geredt hatte.

Nutz. Lehr: Gleichwie vor dem Glantz des Angesichts Mosis die Kinder Israel sich fürchteten, also kan aus dem Gesetz nichts anders, denn Furcht und Schrecken im Gewissen entstehen, v.29.

30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzte, furchten sie sich zu ihm zu nahen.

31. Da rief ihnen Mose; und sie wandten sich zu ihm, beyde Aaron, und alle Obersten der Gemeine: und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten alle Kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der HErr mit ihm geredt hatte, auf dem Berg Sinai.

Mosis Decke. 33. Und wenn er solches alles mit ihnen redete, legte er eine * Decke auf sein Angesicht. *2.Cor.3/13.

34. Und wenn er hinein gieng vor den HErrn, mit Ihm zu reden, thät er die Decke ab, bis er wieder heraus gieng. Und wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war,

35. So sahen denn die Kinder Israel sein Angesicht an, wie daß die Haut seines Angesichts glänzte: so thät er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hinein gieng, mit Ihm zu reden.

## Das fünf und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Wiederholung des Gebots vom Sabbath, v.1.2.3. II. Ein Befehl vom Heb-Opfer und freywilligen Gaben, und was dieser Befehl ausgerichtet, v.4-29. III. Die Bestellung der vornehmsten Künstler, zum Gebäu der Stifts-Hütten, v.30—35.

1. Und Mose versammlete die ganze Gemeine der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: Das ists, das der HErr geboten hat, das ihr thun solt: I.

Sabbath. *Ex.20/9. c.23/12. c.34/21. 2. *Sechs Tage solt ihr arbeiten; den siebenden Tag aber solt ihr heilig halten, einen Sabbath der Ruhe des HErrn: Wer drinnen arbeitet, soll sterben.

3. Ihr solt kein Feuer anzünden am Sabbath-Tag, in allen euren Wohnungen.

Nutz. Lehr: Von der Schärfe der Strafe gegen die Verbrecher der Levitischen Gesetz, davon wir nunmehr durch Christum befreyet, v.2.3.

II. 4. Und Mose (a) sprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das ists, das der HERR geboten hat.

(a) Was GOtt droben vom fünf und zwanzigsten Capitel an bis auf das ein und dreyssigste befohlen hat, von der Wohnung und all ihrem Geräthe zu machen, das hält Mose in diesem Capitel dem Volk vor, &c.

Gebot vom Hebopfer. *Ex.25/2. 5. Gebet unter euch Heb-Opfer dem HErrn, also, daß das Heb-Opfer des HErrn ein jeglicher *williglich bringe, Gold, Silber, Erz,

6. Gele Seiden, Scharlacken, Rosinrot, weisse Seiden und Ziegen-Haar,

7. Röthliche Widder-Fell, Dachs-Fell und Förn-Holz,

8. Oel zur Lampen, und Specerey zur Salben, und zu gutem Räuchwerk,

9. Onych, und eingefasste Steine zum Leibrock, und zum Schildlein.

10. Und wer unter euch verständig ist, der komme, und mache, was der HERR geboten hat,

11. Nemlich die Wohnung mit ihrer Hütten,

und Decken/ Rinken/ Brettern/ Riegeln/ Seulen und Füssen/

12. Die Lade mit ihren Stangen/ den Gnaden-Stul und Vorhang/

13. Den Tisch mit seinen Stangen/ und all seinem Geräth/ und die Schau-Brod/

14. Den Leuchter zu leuchten/ und sein Geräth/ und seine Lampen/ und das Oel zum Licht/

15. Den Räuch-Altar/ mit seinen Stangen/ die Salbe und Specerey zum Räuchwerk/ das Tuch vor der Wohnungs-Thür/

16. Den Brandopfers-Altar/ mit seinem ehernen Gitter/ Stangen/ und all seinem Geräth/ das Hand-Faß/ mit seinem Fuß/

17. Den Umhang des Vorhofs mit seinen Seulen und Füssen/ und das Tuch des Thors am Vorhof/

18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs/ mit ihren Seulen/

19. Die Kleider des Amts/ zum Dienst im Heiligen/ die heiligen Kleider Aarons des Priesters/ mit den Kleidern seiner Söhne zum Priesterthum.

20. Da gieng die ganze Gemeine der Kinder Israel aus von Mose.

21. Und alle/ die es gern und williglich gaben/ kamen und brachten das Hebopfer dem HErrn/ zum Werk der Hütten des Stifts/ und zu all seinem Dienst/ und zu den heiligen Kleidern.

22. Es brachten aber beyde Mann und Weib/ wers williglich thäte/ Hefte/ Ohren-Rinken/ Ringe und Spangen/ und allerley güldene Geräthe. Darzu brachte jederman Gold zur (b) Webe dem HERRN.

(b) Heben/ Weben) Diese zwey Wort/ Heben und Weben müssen wir lernen brauchen und verstehen. Denn ein Opfer oder Gabe zum Gottesdienst/ heißt darum ein Hebe oder Heb-Opfer/ daß man es dem HErrn stracks empor hube. Webe aber heißt/ daß man es hin und her zog in vier Oerter/ gegen Morgen/ Abend/ Mittag und Mitternacht.

23. Und wer bey ihm fand gele Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ weisse Seiden/ Ziegenhaar/ rötliche Widder-Fell/ und Dachs-Fell/ der brachte es.

24. Und wer Silber und Erz hub/ der brachts zur Hebe dem HErrn. Und wer Fornholz bey ihm fand/ der brachts zu allerley Werk des Gottesdienstes.

25. Und welche verständige Weiber waren/ die wirkten mit ihren Händen/ und brachten ihr Werk von geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ und weisser Seiden.

26. Und welche Weiber solche Arbeit kunten/ und willig darzu warn/ die wirkten Ziegen-Haar.

27. Die Fürsten aber brachten Onych und eingefasste Steine zum Leibrock/ und zum Schildlein/

28. Und Specerey und Oel zu Lichtern/ und zur Salbe/ und zu gutem Räuchwerk.

29. Also brachten die Kinder Israel williglich beyde Mann und Weib/ zu allerley Werk/ das der HERR geboten hatte durch Mose/ daß mans machen solte.

Nutz. Vermahnung: Das/ was man GOtt geben will/ soll man nicht mit Unwillen/ sondern williglich geben/ v.21—29.

III. Die Werkmeister Bezaleel *Exod.31,2

30. Und Mose sprach zu den Kindern Israel: Sehet/ der HERR hat mit Namen beruffen den *Bezaleel/ den Sohn Uri/ des Sohns Hur/ von Stamm Juda/

31. Und hat ihn erfüllt mit dem Geist GOttes/ daß er weis/ verständig/ geschickt sey zu allerley Werk/

32. Künstlich zu arbeiten am Gold/ Silber und Erz/

33. Edelstein schneiden/ und einsetzen/ Holz zimmern/ zu machen allerley künstliche Arbeit.

Ahaliab.

34. Und hat ihm sein Herz unterweiset/ samt Ahaliab/ dem Sohn Ahisamach/ vom Stamm Dan.

35. Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllt/ zu machen allerley Werk/ zu schneiden/ wirken und zu sticken/ mit geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ und weisser Seiden/ und mit Weben/ daß sie machen allerley Werke/ und künstliche Arbeit erfinden.

Lehr: Daß man ohne des Heil. Geistes Beystand und Wirkung nichts vermöge/ noch etwas GOtt wolgefälliges ausrichten könne/ v.31—35. Nutz.

## Das sechs und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Wie die Künstler zum Theil einen Anfang gemacht/ und ihre Anzahl gemehret worden/ v.1.2. II. Wie die Kinder Israel hierzu gesteuert/ und was grossen Eifer und Mildigkeit sie dißfalls sehen lassen/ v.3—7. III. Was die Künstler und Bauleute verfertiget: Die Teppiche/ Bretter/ Riegel und Stangen/ v.8—38.

I. Hie gehet nun das Werk an.

1. Da arbeiteten Bezaleel und Ahaliab/ und alle weise Männer/ denen der HERR Weisheit und Verstand gegeben hatte/ zu wissen/ wie sie allerley Werke machen solten zum Dienst des Heiligthums/ nach allem/ das der HERR geboten hatte.

Vermahnung: Daß ein jeder das jenige/ worzu er beruffen/ treulich verrichten solle/ v.1. Nutz.

2. Und Mose rief dem Bezaleel und Ahaliab/ und allen weisen Männern/ denen der HERR Weisheit gegeben hatte in ihr Herz/ nemlich alle/ die sich willig dar erboten/ und hinzutraten/ zu arbeiten an dem Werk.

II.

3. Und sie nahmen zu sich von Mose alle Hebe/ die die Kinder Israel brachten zum Werk des Diensts des Heiligthums/ daß es gemacht würde. Denn sie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.

4. Da kamen alle Weisen/ die am Werk des Heiligthums arbeiteten/ ein jeglicher seines Werks/ das sie machten/

5. Und sprachen zu Mose: Das Volk bringt zu viel/ mehr denn zum Werk dieses Diensts noth ist/ das der HERR zu machen geboten hat.

6. Da gebot Mose/ daß man ruffen ließ/ durchs Lager: Niemand thue mehr zur Hebe des Heiligthums. Da hörte das Volk auf zu bringen.

7. Denn des Dings war genug zu allerley Werk/ das zu machen war/ und noch übrig.

Warnung: Für Kargheit in der Steurung zum Gottesdienst/ v.4—7. Nutz.

III.

8. Also machten alle weise Männer unter den Arbeitern am Werk/ die Wohnung/ *zehen Teppiche/ von gezwirnter weisser Seiden/ geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ Cherubim künstlich. Zehen Teppiche. *Ex.26,1.

9. Die Länge eines Teppichs war acht und zwanzig Ellen/ und die Breite vier Ellen/ und waren alle in einer Maas.

10. Und er heftete je fünf Teppiche zusammen/ einen an den andern.

11. Und machte gele Schläuflein an eines jeglichen Teppichs Ort/ da sie zusamen gefüget werden.

12. Je funfzig Schläuflein an einem Teppich/ damit einer den andern fasset.

13. Und machte funfzig güldene Häklein/ und fügte die Teppiche mit den Häklein/ einen an den andern zusammen/ daß eine Wohnung würde.

14. Und er machte eilf Teppiche von Ziegenhaaren zur Hütten über die Wohnung/ Eilf Teppiche.

15. Dreyssig Ellen lang/ und vier Ellen breit/ alle in einer Maas.

16. Und fügte ihrer fünf zusammen auf einen Theil/ und sechs zusammen aufs ander Theil.

17. Und

17. Und machte je funfzig Schläuflein an jeglichen Teppich am Ort/damit sie zusammen gehefftet würden.
18. Und machte je funfzig eherne Häklein/damit die Hütte zusammen in eins gefüget würde.
19. Und machte eine Decke über die Hütten von röthlichen Widder-Fellen/ und über die noch eine Decke von Dachs-Fellen.
Bretter. 20. Und machte Bretter zur Wohnung/ von Förnholz/ die stehen sollen/
21. Ein jegliches zehen Ellen lang/ und anderthalb Ellen breit.
22. Und an jeglichen zween Zapfen/ damit eins an das andere gesetzt würde. Also machte er alle Bretter zur Wohnung/
23. Daß derselben Bretter zwanzig gegen Mittag stunden.
24. Und machte vierzig silberne Füsse drunter/ unter jeglich Bret zween Füsse/ an seine zween Zapfen.
25. Also zur andern Seiten der Wohnung gegen Mitternacht/ machte er auch zwanzig Bretter/
26. Mit vierzig silbernen Füssen/ unter jeglich Bret zween Füsse.
27. Aber hinten an der Wohnung/ gegen dem Abend/ machte er sechs Bretter/
28. Und zwey andere hinten an den zwo Ecken der Wohnung/
29. Daß ein jegliches der beyden sich mit seinem Ort-Bret von unten auf gesellte/ und oben am Haupt zusammen käme/ mit einer Klammer/
30. Daß der Bretter acht würden/ und sechzehen silberne Füsse/ unter jeglichem zween Füsse.
Riegel. 31. Und er machte Riegel von Förnholz/ fünf zu den Brettern auf der einen Seiten der Wohnung/
32. Und fünf auf der andern Seiten/ und fünf hinten an/ gegen dem Abend.
33. Und machte die Riegel/ daß sie mitten an den Brettern durchhin gestossen würden/ von einem Ende zum andern.
34. Und überzog die Bretter mit Gold/ aber ihre Rinken machte er von Gold zu den Riegeln/ und überzog die Riegel mit Gold.
Vorhang. 35. Und machte den Vorhang mit den Cherubim daran/ künstlich mit geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und gezwirnter weisser Seiden.
36. Und machte zu denselben vier Seulen von Förnholz/ und überzog sie mit Gold/ und ihre Köpfe von Gold/ und goß darzu vier silberne Füsse.
37. Und machte ein Tuch in der Thür der Hütten/ von geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ und gezwirnter weisser Seiden gestickt/
38. Und fünf Seulen darzu mit ihren Köpfen/ und überzog ihre Köpfe und Reife mit Gold und fünf eherne Füsse daran.

## Das siben und dreyssigste Capitel

Erzehlet fünf Stücke. I. Die Lade des Bundes, v.1—5. II. Den Gnaden-Stul, v.6—9. III. Den Tisch, v.10—16. IV. Den Leuchter samt den Lampen, v.17—24. V. Den Räuch-Altar, v.25—29.

I. Lade. *Ex. 25,10 1. Und Bezaleel machte die *Lade von Förnholz/ dritthalb Ellen lang/ anderthalb Ellen breit und hoch.
2. Und überzog sie mit feinem Gold/ inwendig und auswendig/ und machte ihr einen güldenen Kranz umher.
3. Und goß vier güldene Rinken an ihre vier Ecken/ auf jeglicher Seiten zween.
4. Und machte Stangen von Förnholz/ und überzog sie mit Gold.
5. Und thät sie in die Rinken an der Laden Seiten/ daß man sie tragen kunte.
II. Gnaden-Stul. 6. Und machte den Gnaden-Stul von feinem Gold/ dritthalb Ellen lang/ und anderthalb Ellen breit.
7. Und machte zween Cherubim von dichtem Gold/ an die zwey Ende des Gnaden-Stuls.
8. Einen Cherub an diesem Ende/ den andern an jenem Ende.
9. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus von oben her/ und deckten damit den Gnaden-Stul. Und ihre Anlitze stunden gegen einander/ und sahen auf den Gnaden-Stul.
III. Tisch. 10. Und er machte den Tisch von Förnholz/ zwo Ellen lang/ eine Ellen breit/ und anderthalb Ellen hoch/
11. Und überzog ihn mit feinem Gold/ und machte ihm einen güldenen Kranz umher.
12. Und machte ihm eine Leisten umher/ einer Handbreit hoch/ und machte einen güldenen Kranz um die Leisten her.
13. Und goß darzu vier güldene Rinken/ und thät sie an die vier Ort an seinen vier Füssen.
14. Hart an der Leisten/ daß die Stangen drinnen wären/ damit man den Tisch trüge/
15. Und machte die Stangen von Förnholz/ und überzog sie mit Gold/ daß man den Tisch damit trüge.
Geräth auf dem Tisch. 16. Und machte auch von feinem Gold das Geräth auf den Tisch/ Schüsseln/ Becher/ Kannen und Schalen/ damit man aus- und einschenket.
IV. Leuchter. 17. Und machte den Leuchter von feinem dichten Gold/ daran waren der Schaft mit Röhren/ Schalen/ Knäuffen und Blumen.
18. Sechs Röhren giengen zu seinen Seiten aus/ zu jeglicher Seiten drey Röhren.
19. Drey Schalen waren an jeglichem Rohr/ mit Knäufen und Blumen.
20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen/ mit Knäufen und Blumen.
21. Je unter zwo Röhren ein Knauf/ daß also sechs Röhren aus ihm giengen/
22. Und ihre Knäufe und Röhren daran/ und war alles aus dichtem feinem Gold.
VII. Lampen. 23. Und machte die siben Lampen/ mit ihren Licht-Schneutzen/ und Lösch-Näpfen/ von feinem Gold.
24. Aus einem Centner feines Goldes machte er ihn/ und all sein Geräth.
V. Räuch-Altar. *Ex.30,1. 25. Er machte auch den *Räuch-Altar von Förnholz/ eine Ellen lang und breit/ gleich viereckt/ und zwo Ellen hoch/ mit seinen Hörnern.
26. Und überzog ihn mit feinem Gold/ sein Dach und seine Wände rings umher/ und seine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Gold/
27. Und zween güldene Rinken unter dem Kranz/ zu beyden Seiten/ daß man Stangen darein thät/ und ihn damit trüge.
28. Aber die Stangen machte er von Förnholz/ und überzog sie mit Gold.
29. Und machte die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Specerey nach Apotheker Kunst.

## Das acht und dreyssigste Capitel

Begreift fünf Stücke. I. Den Brand-Opfers-Altar, v.1-7. II. Das Handfaß, v.8. III. Die Umhänge des Vorhofs, v.9—17.

IV. Das Tuch im Thor des Vorhofs, v.18—20. V. Den Beschluß und die Summa des Goldes und Silbers, so hierzu gebraucht worden, v.21—31.

I. Brandopfers-Altar. *Ex.27/1. 2.Par.1/5.

1. Und machte den *Brandopfers-Altar von Fornholz, fünf Ellen lang und breit gleich viereckt, und drey Ellen hoch.

2. Und machte vier Hörner, die aus ihm giengen auf seinen vier Ecken, und überzog ihn mit Erz.

Geräthe zum Altar.

3. Und machte allerley Geräthe zu dem Altar, Aschen-Töpfe, Schaufeln, Becken, Kreuel, Kohl-Pfannen, alles von Erz.

*Ex.27/4.

4. Und machte am Altar* ein Gitter, wie ein Netz, von Erz umher, von unten auf, bis an die Helfte des Altars,

5. Und goß vier Rinken, an die vier Ort des ehernen Gitters zu den Stangen.

6. Dieselben machte er von Fornholz, und überzog sie mit Erz.

7. Und thät sie in die Rinken an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge. Und machte ihn inwendig hol.

II. Handfaß. *Ex.30/18.

8. Und machte das* Handfaß von Erz, und seinen Fuß auch von Erz, gegen den (a) Weibern, die vor der Thür der Hütten des Stifts dieneten.

(a) Weibern) Diese Weiber waren die andächtigen Wittwen und Weiber, die mit Fasten und Beten vor der Hütten GOtt dienten, wie 1.Sam.2/22. zeuget. Und Paulus 1.Tim.5/5. beschreibet. Wie auch S. Lucas die H. Prophetin Hannam rühmet, Luc.2/37.

III. Vorhof mit einem Umhang. *Ex.27/9.

9. Und er machte einen* Vorhof gegen Mittag, mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weisser Seiden.

10. Mit ihren zwanzig Seulen, und zwanzig Füssen von Erz, aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

11. Desselben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen, mit zwanzig Seulen, und zwanzig Füssen von Erz, aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

12. Gegen dem Abend aber funfzig Ellen mit zehen Seulen, und zehen Füssen, aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

13. Gegen dem Morgen aber funfzig Ellen.

14. Funfzehen Ellen auf jeglicher Seiten des Thors am Vorhof, je mit drey Seulen und dreyen Füssen.

15. Und auf der andern Seiten funfzehen Ellen, daß ihrer so viel war auf der einen Seiten des Thors am Vorhof, als auf der andern, mit drey Seulen und drey Füssen.

16. Daß alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirnter weisser Seiden,

17. Und die Füsse der Seulen von Erz, und ihre Knäufe und Reife von Silber, also daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Aber ihre Reife waren silbern, an allen Seulen des Vorhofs.

IV. Tuch im Thor des Vorhofs. *Ex.27/16.

18. Und das* Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er gestickt von geler Seiden, Scharlacken, Rosinrot und gezwirnter weisser Seiden, zwanzig Ellen lang, und fünf Ellen hoch, nach der Maas der Umhänge des Vorhofs.

19. Darzu vier Seulen und vier Füsse von Erz, und ihre Knäufe von Silber, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife silbern.

20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs rings herum warm von Erz.

V. Summa zu der Wohnung des Zeugnis.

21. Das ist nun die Summa zu der Wohnung des Zeugnis, die erzehlet ist, wie Mose gesagt hat, zum Gottesdienst der Leviten, unter der Hand Ithamar, Aarons, des Priesters, Sohn,

22. Die Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stamm Juda, machte, alles, wie der HERR Mose geboten hatte.

23. Und mit ihm Ahaliab, der Sohn Ahisamach, vom Stamm Dan, ein Meister zu schneiden, zu wirken, und zu sticken, mit geler Seiden, Scharlacken, Rosinrot, und weisser Seiden.

Summa des Goldes, Silbers und Erzes, das in diesem Werk verarbeitet ist.

24. Alles Gold, das verarbeitet ist in diesem ganzen Werk des Heiligthums, das zur Webe gegeben ward, ist neun und zwanzig Centner, siben hundert und dreyssig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.

25. Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Centner, tausend, siben hundert, fünf und sibenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.

26. So manch Haupt, so manch halber Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, von allen, die gezehlet wurden, von zwanzig Jahren an und drüber, sechs hundert mal tausend, drey tausend, fünf hundert und funfzig.

27. Aus den hundert Centnern Silbers goß man die Füsse des Heiligthums, und die Füsse des Vorhangs, hundert Füsse aus hundert Centnern, je einen Centner zum Fuß.

28. Aber aus den tausend, siben hundert und fünf und sibenzig Sekeln wurden gemacht der Seulen Knäufe, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife.

29. Die Webe aber des Erzes, war sibenzig Centner, zwey tausend und vier hundert Sekel.

30. Daraus wurden gemacht die Füsse in der Thür der Hütten des Stifts, und der eherne Altar, und das eherne Gitter daran, und alles Geräth des Altars.

31. Darzu die Füsse des Vorhofs ringsrum, und die Füsse des Thors am Vorhof, alle Nägel der Wohnung, und alle Nägel des Vorhofs ringsrum.

Nutz. Vermahnung: Daß in Verwaltungen richtige Rechnung an Einnahm und Ausgab geführet, und darüber gute Aufsicht gehalten werden soll, v.21—31.

## Das neun und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Kleidung der Priester, v.1—31. II. Der Beschluß des gantzen Werks, samt einem kurzen Register alles Geräths, v.32—42. III. Wie es Mose gefallen, v.43.

I. Aarons Kleider. *Ex.28,6. c.31/10.

1. Aber von der gelen Seiden, Scharlacken und Rosinrot machten sie Aarons *Amts-Kleider, zu dienen im Heiligthum, wie der HErr Mose geboten hatte.

Leib-Rock.

2. Und er machte den Leibrock mit Gold, geler Seiden, Scharlacken, Rosinrot, und gezwirnter weisser Seiden.

3. Und schlug das Gold, und schneidets zu Fäden, daß mans künstlich wirken kunte, unter die gele Seiden, Scharlacken, Rosinrot und weisse Seiden,

4. Daß mans auf beyden Achseln zusammen fügte, und an beyden Seiten zusammen bünde.

5. Und sein Gurt war nach derselben Kunst und Werk, von Gold, geler Seiden, Scharlacken, Rosinrot, und gezwirnter weisser Seiden, wie der HERR Mose geboten hatte.

6. Und sie machten zween Onycherstein umher, gefasst mit Gold, gegraben durch die Steinschneider, mit den Namen der Kinder Israel.

7. Und hefteten sie auf die Schultern des Leib-Rocks, daß es Steine seyen zum Gedächtnis der Kinder Israel, wie der HErr Mose geboten hatte.

8. Und sie machten das Schildlein, nach der

Schildlein mit den 12. Steinen.

Kunst und Werk des Leib-Rocks von Gold, geler Seiden, Scharlacken, Rosinrot, und gezwirnter weisser Seiden,

9. Daß es viereckt und zwiefach war, einer Hand lang und breit,

10. Und füllten es mit vier Riegen Steinen. Die erste Riege war ein Sarder, Topaser und Smaragd.

11. Die andere, ein Rubin, Saphir uñ Demant.

12. Die dritte, ein Lyncurer, Achat und Amethist.

13. Die vierdte, ein Türkis, Onycher und Jaspis, umher gefasst mit Gold in allen Riegen.

14. Und die Steine stunden nach den zwölf Namen der Kinder Israel, gegraben durch die Steinschneider, ein jeglicher seines Namens, nach den zwölf Stämmen.

15. Und sie machten am Schildlein Ketten mit zwey Enden von feinem Gold,

Güldene Ringe und Spangen.

16. Und zwo güldene Spangen, und zween güldene Ringe, und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.

17. Und die zwo güldene Ketten thäten sie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.

18. Aber die zwey Ende der Ketten thäten sie an die zwo Spangen, und hefteten sie auf die Ecken des Leibrocks gegen einander über.

Güldene Ringe.

19. Und machten zween andere güldene Ringe, und hefteten sie an die zwo andere Ecken des Schildleins an seinen Ort, daß es fein anläge auf dem Leibrock.

20. Und machten zween andere güldene Ringe, die thäten sie an die zwo Ecken, unten am Leibrock gegeneinander über, da der Leibrock unten zusammen gehet,

21. Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpft würde, mit einer gelen Schnur, daß es auf dem Leibrock hart anlige, und nicht von dem Leibrock los würde, wie der HERR Mose geboten hatte.

Seidenrock *Ex. 28,31.

22. Und er machte den *Seidenrock zum Leibrock, gewirket, ganz von geler Seiden.

23. Und sein Loch oben mitten inne, und ein Borte ums Loch her gefalten, daß er nicht zerrisse.

24. Und sie machten an seinen Saum Granat-Aepfel von geler Seiden, Scharlacken, Rosinrot, und gezwirnter weisser Seiden.

25. Und machten Schellen von feinem Gold, die thäten sie zwischen die Granat-Aepfel rings umher am Saum des Seidenrocks,

26. Je einen Granat-Apfel und eine Schelle um und um am Saum, darinn zu dienen, wie der HErr Mose geboten hatte.

Enge Rock. *Ex. 28,39.

27. Und machten auch die *engen Röcke von weisser Seiden gewirkt, Aaron und seinen Söhnen.

28. Und den Hut von weisser Seiden, und die schönen Hauben von weisser Seiden, und Nider-Kleider von gezwirntem weissen Leinwand.

29. Und den gestickten Gürtel von gezwirnter weisser Seiden, geler Seiden, Scharlacken, Rosinrot, wie der HErr Mose geboten hatte.

Stirnblat.

30. Sie machten auch das Stirn-Blat, nemlich, die heilige Kron, von feinem Gold, und gruben Schrift darein, die Heiligkeit des HERRN.

31. Und bunden eine gele Schnur daran, daß sie an den Hut von oben her geheftet würde, wie der HERR Mose geboten hatte.

II. Nun ist die ganze Wohnung vollendet.

32. Also ward vollendet das ganze Werk der Wohnung, der Hütten des Stifts. Und die Kinder Israel thäten alles, was der HERR Mose geboten hatte.

Vermahnung: Daß man das Gute nicht allein anfahen, sondern auch zum Ende bringen soll, v.32. Nutz.

33. Und brachten die Wohnung zu Mose, die Hütten, und alle ihre Geräthe, Häklein, Bretter, Rigel, Seulen, Füsse,

34. Die Decke von röthlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen, und den Vorhang,

35. Die Lade des Zeugnis mit ihren Stangen, den Gnaden-Stul,

36. Den Tisch und alle seine Geräthe, und die Schaubrod,

37. Den schönen Leuchter mit den Lampen zubereitet, und all seinem Geräth, und Oel zu Lichtern,

38. Den güldenen Altar, und die Salbe, und gut Räuchwerk, das Tuch in der Hütten Thür.

39. Den ehernen Altar, und sein ehern Gitter, mit seinen Stangen, und all seinem Geräth, das Handfaß mit seinem Fuß.

40. Die Umhänge des Vorhofs mit seinen Seulen und Füssen, das Tuch im Thor des Vorhofs mit seinen Seulen und Nägeln, und allem Geräth zum Dienst der Wohnung der Hütten des Stifts,

41. Die Amts-Kleider des Priesters Aarons, zu dienen im Heiligthum, und die Kleider seiner Söhne, daß sie Priester-Amt thäten.

42. Alles, wie der HErr Mose geboten hatte, thäten die Kinder Israel an allem diesen Dienst.

III.

43. Und Mose sahe an alle diß Werk, da sie es gemacht hatten, wie der HErr geboten hatte, und segnete sie.

Vermahnung: Daß man sich freuen, und GOtt danken soll, wenn etwas zu seinen Ehren verrichtet wird, v.43. Nutz.

## Das vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Der Befehl GOttes, von der Hütten, wie sie soll aufgerichtet, zusammen geordnet, und geweihet werden, v.1—15. II. Wie der Befehl durch Mosen ins Werk gerichtet worden, v.16—33. III. Die sonderbare Erscheinung des HErrn durch die Wolken und das Feuer, über und bey der Hütten des Stifts, v.34—38.

I Hie befiehlt nun GOtt Mose die Wohnung aufzurichten, und ein jegliches fein ordentlich an seinen Ort zu setzen.

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Du solt die Wohnung der Hütten des Stifts aufrichten am ersten Tag der ersten Monden,

3. Und solt darein setzen die Lade des Zeugnis, und vor die Lade den Vorhang hängen.

4. Und solt den Tisch darbringen, und ihn zubereiten, und den Leuchter darstellen, und die Lampen drauf setzen,

5. Und solt den güldenen Räuch-Altar setzen vor die Lade des Zeugnis, und das Tuch in der Thür der Wohnung aufhängen.

6. Den Brand-Opfers-Altar aber solt du setzen heraus vor die Thür der Wohnung der Hütten des Stifts.

7. Und das Hand-Faß zwischen der Hütten des Stifts und dem Altar, und Wasser drein thun.

8. Und den Vorhof stellen umher, und das Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.

Weihung. *Ex. 30,26.

9. Und solt die *Salbe nehmen, und die Wohnung und alles, was drinnen ist, salben, und solt sie weihen mit allem ihrem Geräth, daß sie heilig sey.

10. Und solt den Brandopfers-Altar salben mit all seinem Geräth, und weihen, daß er Allerheiligst sey.

11. Solt auch das Handfaß und seinen Fuß salben und weihen.

12. Und solt *Aaron und seine Söhne vor die *Ex.29,4.

Thür der Hütten des Stifts führen, und mit Wasser waschen.
13. Und Aaron die heilige Kleider anziehen, und salben und weihen, daß er mein Priester sey.
14. Und seine Söhne auch herzuführen, und ihnen die enge Röcke anziehen,
15. Und sie salben, wie du ihren Vater gesalbt hast, daß sie meine Priester seyen. Und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priesterthum bey ihren Nachkommen.
16. Und Mose thät alles, wie ihm der HERR geboten hatte. II.

Vermahnung: Nach GOttes Wort und Willen sich in allem treulich zu richten, v. 1—16. Nutz.

*Num. 7/1. 17. Also ward die* Wohnung aufgerichtet im andern Jahr am ersten Tag des ersten Monden.
18. Und da Mose sie aufrichtete, setzte er die Füsse und die Bretter und Riegel, und richtete die Seulen auf,
19. Und breitete die Hütte aus zur Wohnung, und legte die Decke der Hütten oben drauf, wie der HErr ihm geboten hatte.
*Ebr. 9/4. 20. Und nahm das* Zeugnis, und legets in die Lade, und thät die Stangen an die Lade, und thät den Gnaden-Stul oben auf die Lade.
21. Und brachte die Lade in die Wohnung, und hieng den Vorhang vor die Lade des Zeugnis, wie ihm der HERR geboten hatte.
22. Und setzte den Tisch in die Hütte des Stifts, in den Winkel der Wohnung, gegen Mitternacht, haussen vor dem Vorhang.
*Ex. 25/30 23. Und bereitete * Brod darauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.
24. Und setzte den Leuchter auch hinein gegen dem Tisch über, in den Winkel der Wohnung gegen Mittag.
25. Und thät Lampen drauf vor dem HErrn, wie ihm der HERR geboten hatte.
26. Und setzte den güldenen Altar hinein vor den Vorhang.
27. Und räucherte drauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der HERR geboten hatte.
28. Und hieng das Tuch an die Thür der Wohnung.
29. Aber den Brandopfers-Altar setzte er vor die Thür der Wohnung der Hütten des Stifts, und opferte drauf Brand-Opfer und Speis-Opfer, wie ihm der HErr geboten hatte.
30. Und das Handfaß setzte er zwischen der Hütten des Stifts, und dem Altar, und thät Wasser drein zu waschen.
31. Und Mose, Aaron, und seine Söhne, wuschen ihre Hände und Füsse draus.
32. Denn sie müssen* sich waschen, wenn sie in die *Ex. 30/19. Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, wie ihm der HErr geboten hatte.
33. Und er richtete den Vorhof auf, um die Wohnung, und um den Altar her, und hieng den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Also vollendete Mose das ganze Werk.
34. Da* bedeckte eine Wolke die Hütte des Stifts, und die Herrlichkeit des HErrn füllte die Wohnung. III. *Num. 9/15 1. Reg. 8/10
35. Und Mose kunte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke drauf blieb, und die Herrlichkeit des HErrn die Wohnung füllte.

Lehr: Daß GOtt, was nach seinem Wort, im glaubigen Gehorsam gethan wird, Ihm wolgefallen lasse, v. 34. 35. Nutz.

36. Und wenn die Wolke sich aufhub von der Wohnung, so zogen die Kinder Israel, so oft sie reisten.
37. Wenn sich aber die Wolke nicht aufhub, so zogen sie nicht, bis an den Tag, da sie sich aufhub.
38. Denn die Wolke des HErrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig, vor den Augen des ganzen Hauses Israel, so lang sie reisten.

* * *

ENDE des andern Buchs Mose.

# Das dritte Buch Mosis

Kan in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

Das I. begreift heilige Sachen in sich von allerley Art der Opfer und Ceremonien/ bis aufs 8. Capitel.

Das II. handelt von den geweiheten Personen/ ihren Gesetzen und Rechten/ vom 8. Capitel bis zum siebenzehenden.

Das III. von den Gesetzen und Rechten/ so zugleich geweihete und gemeine Personen betreffen/ vom 17. Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. Erzehlet die Opfer vom Vieh, und zwar derselben dreyerley. I. Das Brand-Opfer von einem Rind oder Kalb, v.1—9. II. Das Brand-Opfer von einem Lamm oder Widder, v.10—13. III. Das Brand-Opfer von den Vögeln, v.14—17.

I. Opfer von dem Vieh.

1. Und der HERR rief Mose, und redete mit ihm von der Hütten des Stifts, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen.

Brand-Opfer von Rindern. *Ex. 29,10.

3. Will er ein* Brand-Opfer thun von Rindern, so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey, vor der Thür der Hütten des Stifts, daß es dem HErrn angenehm sey von ihm;

4. Und lege seine Hand auf des Brand-Opfers Haupt, so wirds angenehm seyn, und ihn versöhnen.

5. Und soll das junge Rind schlachten vor dem HERRN, und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzu bringen, und auf den Altar umher sprengen, der vor der Thür der Hütten des Stifts ist.

6. Und man soll dem Brand-Opfer die Haut abziehen, und es soll in Stücke zerhauen werden.

7. Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auf dem Altar machen, und Holz oben darauf legen,

8. Und sollen die Stücke, nemlich den Kopf und das Fett, auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar ligt.

9. Das Eingeweid aber und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HErrn.

II. Von Schafen und Ziegen.

10. Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brand-Opfer thun, so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey.

11. Und soll es schlachten zur Seiten des Altars gegen Mitternacht vor dem HERRN, und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

12. Und man soll es in Stücke zerhauen, und der Priester soll den Kopf und das Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar ist, legen.

13. Aber das Eingeweid und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll es alles opfern und anzünden auf dem Altar zum Brand-Opfer. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HERRN.

III. Von Vögeln.

14. Will er aber von Vögeln dem HErrn ein Brand-Opfer thun, so thue ers von Turtel-Tauben, oder von jungen Tauben.

Nutz

Lehr: Alle Brand-Opfer, wie auch Sünd- und Schuld-Opfer, haben auf CHRISTUM gezeiget, welcher ein vollkommenes Opfer für die Sünde der ganzen Welt worden, v.2. 10.14.

15. Und der Priester soll es zum Altar bringen, und ihm den Kopf abkneipen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und sein Blut ausbluten lassen an der Wand des Altars.

16. Und seinen Kopf mit seinen Federn soll man neben dem Altar, gegen den Morgen, auf den Aschenhaufen werfen.

17. Und soll seine Flügel spalten, aber nicht abbrechen: und also solls der Priester auf dem Altar anzünden, auf dem Holz, auf dem Feuer, zum Brand-Opfer. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HERRN.

## Das andere Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist das Speis-Opfer von Semmel-Meel, so noch nicht gebacken, v.1.2.3. II. Das Speis-Opfer vom gebackenen Meel, oder Kuchen, Fladen, ꝛc. v.4—10. III. Eine Erinnerung wider den Sauerteig, v.11.12. IV. Erinnerung vom Salz, v.13. V. Speis-Opfer von den Früchten, die noch ungemahlen, v.14.15.16.

I. Speis-Opfer.

1. Wenn eine Seel dem HErrn ein Speis-Opfer thun will, so soll es von Semmel-Meel seyn, und soll Oel darauf giessen, und Weyrauch darauf legen,

2. Und also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll* der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmel-Meel und Oel, samt dem ganzen Weyrauch, und anzünden zum Gedächtnis auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HErrn. *Lev. 7,34.

3. Das übrige aber vom Speis-Opfer soll Aarons, und seiner Söhne seyn. Das soll das Allerheiligste seyn von den Feuern des HErrn.

II. Speisopfer vom Gebacken.

4. Will er aber sein Speis-Opfer thun vom Gebacken im Ofen, so nehme er Kuchen von Semmel-Meel ungesäuert, mit Oel gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oel bestrichen.

Nutz.

Lehr: Die mancherley Speis-Opfer, haben bedeutet, die GOtt dem HErrn schuldige Dankbarkeit für den Segen auf dem Feld, v.1—4.

5. Ist aber dein Speis-Opfer etwas vom Gebacken in der Pfannen, so solls von ungesäuertem Semmel-Meel mit Oel gemenget seyn,

6. Und solts in Stücke zu theilen, und Oel drauf giessen, so ists ein Speis-Opfer.

Geröst Speis-Opfer.

7. Ist aber dein Speis-Opfer etwas auf dem Rost geröstet, so solt du es von Semmel-Meel mit Oel machen.

8. Und solt das Speis-Opfer, das du von solcherley machen wilt dem HErrn, zu dem Priester bringen. Der solls zu dem Altar bringen,

9. Und desselben Speis-Opfer heben zum Gedächtnis, und anzünden auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HErrn.

10. Das übrige aber soll Aarons und seiner Söhne seyn. Das soll das Allerheiligste seyn von den Feuern des HErrn.

III.

11. Alle Speis-Opfer, die ihr dem HERRN opfern wolt, solt ihr ohne Sauerteig machen,

chen, denn kein Sauerteig noch Honig soll darunter dem HErrn zum Feuer angezündet werden.

Nutz. Warnung: Daß kein Sauerteig zu den Opfern kommen müssen, hat bedeutet, daß man sich für falscher Lehre und Gottlosem Wesen (welches beydes durch den Sauerteig angedeutet) im Gottesdienst und ganzem Leben hüten solle, v. 11.

12. Aber zum Erstling solt ihr sie dem HErrn bringen; aber auf keinen Altar sollen sie kommen zum süssen Geruch.

IV. *Marc. 9, 49. 13. Alle deine Speis-Opfer solt * du salzen, und dein Speis-Opfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines GOttes seyn: denn in allen deinen Opfern solt du Salz opfern.

Nutz. Vermahnung: Daß bey allen Speis-Opfern Salz seyn müssen, bedeutet, daß man GOtt für seine Wolthaten in täglicher Buß und Creutzigung der sündlichen Lüste (gleichwie Salz ein Mittel der Erhaltung für Fäule ist) danken solle, v. 13.

V. Opfer von den ersten Früchten. 14. Wilt du aber ein Speisopfer dem HErrn thun von den ersten Früchten, solt du die Sangen, am Feuer gedörret, klein zerstossen, und also das Speis-Opfer deiner ersten Früchte opfern,

15. Und solt Oel darauf thun, und Weyrauch drauf legen, so ists ein Speis-Opfer.

Nutz. Vermahnung: Daß bey der Dankbarkeit gegen GOTT zugleich das Gebet (durch den Weyrauch angedeutet) wie auch Barmherzigkeit gegen den Nechsten (durchs Oel bedeutet) seyn muß, v. 15.

16. Und der Priester soll von dem Zerstossenen, und vom Oel mit dem ganzen Weyrauch, anzünden zum Gedächtnis. Das ist ein Feuer dem HERRN.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist das Dank-Opfer vom Rind, Ochsen oder Kuh, v. 1—5. II. Dank-Opfer von einem Schaf oder Lämmlein, v. 6—11. III. Von einer Ziegen, v. 12—16. IV. Erinnerung vom Fett in allen Opfern, v. 17.

I Dank-Opfer von Rindern. 1. Ist aber sein Opfer ein Dank-Opfer von Rindern, es sey ein Ochs oder Kuh, soll ers opfern vor dem HErrn, das ohne Wandel sey.

2. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Thür der Hütten des Stifts. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut auf den Altar umher sprengen.

3. Und soll von dem Dank-Opfer dem HErrn opfern, nemlich alles * Fett am Eingeweid.

*Exod. 29, 13. 22. 4. Und die zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

5. Und Aarons Söhne sollens anzünden auf dem Altar zum Brand-Opfer, auf dem Holz, das auf dem Feuer ligt. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HERRN.

II. Von kleinem Vieh. 6. Will er aber dem HERRN ein Dank-Opfer von kleinem Vieh thun, es sey ein Schöps oder Schaf, so solls ohne Wandel seyn.

7. Ists ein Lämmlein, soll ers vor den HErrn bringen,

8. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Hütten des Stifts; und die Söhne Aarons sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

9. Und soll also von dem Dank-Opfer dem HErrn opfern zum Feuer, nemlich sein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgerissen, und alles Fett am Eingeweid,

10. Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

11. Und der Priester solls anzünden auf dem Altar, zur (a) Speise des Feuers dem HERRN.

(a) Speise) Das vom Feuer aufgefressen wird.

Nutz. Vermahnung: Die Dank-Opfer haben bedeutet, die GOTT dem HErrn schuldige Dankbarkeit, für die himmlische Wolthaten, von Christo erworben, und aus Gnaden geschenket, darum sie von Rindern, Schafen, Ziegen, (welche im Vorbild Messiä getödtet und verbrannt,) genommen worden, v. 1. 6. 12.

III. 12. Ist aber sein Opfer eine Ziege, und bringets vor den HERRN,

13. So soll er seine Hand auf ihr Haupt legen, und sie schlachten vor der Hütten des Stifts, und die Söhne Aarons sollen das Blut auf den Altar umher sprengen,

14. Und soll davon opfern ein Opfer dem HErrn, nemlich das Fett am Eingeweid,

15. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.

16. Und der Priester solls anzünden auf dem Altar, zur Speise des Feuers zum süssen Geruch. Alles Fett ist des HERRN.

IV. Fett und Blut verbotten zu essen. *Gen. 9, 4. Lev. 7, 23. c. 17, 10. 17. Das sey eine ewige Sitte bey euren Nachkommen in allen euren Wohnungen, daß ihr kein * Fett noch Blut esset.

Nutz. Lehr: Daß wir im Neuen Testament von diesen und andern Levitischen Gesetzen durch Christum befreyet, v. 17.

## Das vierdte Capitel

Erzehlet die Sünd-Opfer, für die Sünde ohne Vorsatz. I. Für die Sünde des Priesters, v. 1—12. II. Für die Sünde des Volks, v. 13—21. III. Für die Sünde des Fürsten, v. 22—26. IV. Für die Sünde des gemeinen Manns, v. 27—35.

I. 1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wenn eine Seele sündigen würde aus Versehen, an irgend einem Gebot des HERRN, das sie nicht thun solte:

Sündopfer eines Priesters. 3. Nemlich, so ein Priester, der gesalbt ist, sündigen würde, daß er das Volk (a) ärgert, der soll für seine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel sey, dem HERRN zum Sünd-Opfer.

(a) Aergert) Das ist, mit Lehren und Leben, ohngefehr zur Sünde und Schuld Ursach gebe.

4. Und soll den Farren vor die Thür der Hütten des Stifts bringen, vor den HErrn, und seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor dem HERRN.

5. Und der Priester, der gesalbt ist, soll des Farren Bluts nehmen, und in die Hütten des Stifts bringen,

6. Und soll seinen Finger in das Blut tunken, und damit sibenmal sprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang im Heiligen.

7. Und soll desselben Bluts thun auf die Hörner des Räuch-Altars, der vor dem HErrn in der Hütten des Stifts stehet, und alles Blut giessen an den Boden des Brand-Opfers-Altars, der vor der Hütten-Thür des Stifts stehet.

8. Und alles Fett des Sündopfers soll er heben, nemlich das Fett am Eingeweid,

9. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.

10. Gleichwie ers hebet vom Ochsen im Dank-Opfer, und soll es anzünden auf dem Brand-Opfers-Altar.

*Lev. 9, 11. Num. 19, 5. 11. Aber das * Fell des Farren, mit allem Fleisch, samt dem Kopf und Schenkel, und das Eingeweid und den Mist,

12. Das soll er alles hinaus führen ausser dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Asche hinschüttet, und solls verbrennen auf dem Holz mit Feuer.

II. Sündopfer der ganzen Gemeine. *Num. 15, 24.

13. Wenns eine *ganze Gemeine in Israel versehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß sie irgend wider ein Gebot des HERRN gethan hätten, das sie nicht thun solten, und sich also verschuldeten,

14. Und darnach ihrer Sünden innen würden, die sie gethan hätten, sollen sie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und vor die Thür der Hütten des Stifts stellen.

15. Und die Aeltesten von der Gemeine sollen ihre Hände auf sein Haupt legen vor dem HERRN, und den Farren schlachten vor dem HERRN.

16. Und der Priester, der gesalbt ist, soll des Bluts vom Farren in die Hütten des Stifts bringen,

17. Und mit seinem Finger drein tunken, und sibenmal sprengen vor dem HERRN, vor dem Vorhang.

18. Und soll des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor dem HErrn stehet in der Hütten des Stifts, und alles ander Blut an den Boden des Brandopfers-Altars giessen, der vor der Thür der Hütten des Stifts stehet.

19. Alles sein Fett aber soll er heben, und auf dem Altar anzünden.

20. Und soll mit dem Farren thun, wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat.

21. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wirds ihnen vergeben. Und soll den Farren ausser dem Lager führen und verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das soll das Sünd-Opfer der Gemeine seyn.

III. Sündopfer eines Fürsten.

22. Wenn aber ein Fürst sündiget, und irgend wider des HErrn seines GOttes Gebot thut, das er nicht thun solt, und versihets, daß er sich verschuldet,

23. Und wird seiner Sünde innen, die er gethan hat: Der soll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel,

24. Und seine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn schlachten an der Stätte, da man die Brand-Opfer schlachtet vor dem HErrn. Das sey sein Sünd-Opfer.

25. Da soll denn der Priester des Bluts von dem Sünd-Opfer nehmen mit seinem Finger, und auf die Hörner des Brandopfers-Altars thun, und das ander Blut an den Boden des Brandopfers-Altars giessen.

26. Aber alles sein Fett soll er auf dem Altar anzünden, gleichwie das Fett des Dankopfers, und soll also der Priester seine Sünde versohnen, so wirds ihm vergeben.

IV. Sündopfer eines vom gemeinen Volk.

27. Wenns aber eine Seele vom gemeinen Volk versihet, und sündiget, daß sie irgend wider der Gebot des HErrn eines thut, das sie nicht thun solte, und sich also verschuldet,

Nutz. Lehr: Daß für die Sünde der Priester, der Gemeine, der Fürsten, und deren vom gemeinem Volk haben Sünd-Opfer dargebracht werden müssen, ist ein Zeichen, daß sie allzumal arme Sünder vor GOtt seyen, und auf gleiche Weise, nemlich durch den Glauben an Christum, gerecht und selig werden, v. 3—13—22—27.

28. Und ihrer Sünde innen wird, die sie gethan hat, die soll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel, für die Sünde, die sie gethan hat.

29. Und soll ihre Hand auf des Sünd-Opfers Haupt legen, und schlachten an der Stätte des Brand-Opfers.

30. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brand-Opfers thun, und alles Blut an des Altars Boden giessen.

31. All sein Fett aber soll er abreissen, wie er das Fett des Dank-Opfers abgerissen hat, und solls anzünden, auf dem Altar, zum süssen Geruch dem HErrn. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wirds ihr vergeben.

32. Wird er aber ein Schaf zum Sünd-Opfer bringen, so bringe er, das eine Sie ist, ohne Wandel,

33. Und lege seine Hand auf des Sünd-Opfers Haupt, und schlachte es zum Sünd-Opfer, an der Stätte, da man die Brand-Opfer schlachtet.

34. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Brand-Opfers-Altars thun, und alles Blut an den Boden des Altars giessen.

35. Aber all sein Fett soll er abreissen, wie er das Fett vom Schaf des Dank-Opfers abgerissen hat, und solls auf dem Altar anzünden, zum Feuer dem HERRN, und soll also der Priester versöhnen seine Sünde, die er gethan hat, so wirds ihm vergeben.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Sünde, so aus Vorsatz begangen werden, und derselben dreyerley Art, v. 1—4. II. Das Opfer, so hierzu gehöret, nemlich, das Schuld-Opfer, v. 5—13. III. Andere drey Sorten vorsetzlicher Sünden, und deren Opfer, v. 15—19. 1—7.

I. 1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret, und er deß Zeug ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesagt, der ist einer Missethat schuldig.

2. Oder wenn eine Seel etwas unreines anrühret, es sey ein Aas eines unreinen Thiers, oder Viehes, oder Gewürms, und wüste es nicht, der ist unrein, und hat sich verschuldet.

3. Oder wenn einer einen unreinen Menschen anrühret, in waserley Unreinigkeit der Mensch unrein werden kan, und wüste es nicht, und würde es innen, der hat sich verschuldet.

4. Oder, wenn eine Seele schwöret, das ihm aus dem Mund entfähret, Schaden oder Gutes zu thun, wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag, ehe ers bedächt, und wirds innen, der hat sich an der einen verschuldet.

II. Sündopfer

5. Wenns nun geschicht, daß er sich an der eines verschuldet, und erkennet sich, daß er dran gesündiget hat,

Nutz. Lehr: Daß es Sünde sey, wenn man von dem Nechsten etwas Böses weiß, und solches, zu desselben Besserung, nicht ansaget, oder ihn aus gutem Herzen erinnert, v. 1—5.

6. So soll er für seine Schuld dieser seiner Sünde, die er gethan hat, dem HErrn bringen, von der Herd, ein Schaf oder Ziegen-Mutter, zum Sünd-Opfer, so soll ihm der Priester seine Sünde versohnen.

7. *Vermag er aber nicht ein Schaf, so bringe er dem HErrn für seine Schuld, die er gethan hat, zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, die erste zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer. *Lev. 12, 8.

8. Und bringe sie dem Priester, der soll die erste zum Sündopfer machen, und ihr den Kopf abkneipen hinter dem Genick, und nicht abbrechen.

9. Und sprenge mit dem Blut des Sündopfers an die Seiten des Altars, und lasse das übrige Blut ausbluten, an des Altars Boden. Das ist das Sünd-Opfer.

10. Die andere aber soll er zum Brandopfer machen, nach seinem Recht, und soll also der Priester

ihm seine Sünde versöhnen, die er gethan hat, so wirds ihm vergeben.

11. Vermag er aber nicht zwo Turtel-Tauben, oder zwo junge Tauben, so bringe er für seine Sünde sein Opfer, einen zehenden Theil Ephi Semmel-Meel zum Sünd-Opfer. Er soll aber kein Oel darauf legen, noch Weyrauch drauf thun, denn es ist ein Sünd-Opfer.

12. Und soll es zum Priester bringen, der Priester aber soll eine Hand voll davon nehmen zum Gedächtnis, und anzünden auf dem Altar zum Feuer dem HErrn. Das ist ein Sündopfer.

13. Und der Priester soll also seine Sünde, die er gethan hat, ihm versühnen, so wirds ihm vergeben, und soll des Priesters seyn, wie ein Speis-Opfer.

III. Schuld-Opfer.

14. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

15. Wenn sich eine Seele vergreift, daß sie es verühet, und sich versündiget an dem, das dem HErrn geweihet ist, soll sie ihr Schuld-Opfer dem HErrn bringen, einen Widder ohne Wandel, von der Herd, der zween Sekel Silbers werth sey, nach dem Sekel des Heiligthums, zum Schuld-Opfer.

16. Darzu, was er gesündiget hat an dem Geweihten, soll er wieder geben, und das fünfte Theil drüber geben, und solls dem Priester geben, der soll ihn versühnen mit dem Widder des Schuld-Opfers, so wirds ihm vergeben.

17. Wenn eine Seele sündiget, und thut wider irgend ein Gebot des HErrn, das sie nicht thun solte, und hats nicht gewust, die hat sich verschuldet, und ist einer Missethat schuldig.

18. Und soll bringen einen Widder von der Herde ohne Wandel, der eines Schuldopfers werth ist, zum Priester, der soll ihm seine Unwissenheit versühnen, die er gethan hat, und wuste es nicht, so wirds ihm vergeben.

19. Das ist das Schuldopfer, das er dem HErrn verfallen ist.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. Wiederholet die unterschiedliche Opfer. I. Das Brand-Opfer, samt Meldung des steten Feuers, v.8—13. II. Das Speis-Opfer, v.14—23. III. Das Sünd-Opfer für die Sünde ohne Vorsatz, v.24—30.

8. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

I. Gesetz des Brand-Opfers. *Lev.1,3.

9. Gebeut Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Diß ist das Gesetz * des Brandopfers. Das Brandopfer soll brennen auf dem Altar die ganze Nacht, bis an den Morgen. Es soll aber allein des Altars Feuer darauf brennen.

10. Und der Priester soll seinen leinen Rock anziehen, und die leinen Niederwand an seinen Leib, und soll die Aschen aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und soll sie neben den Altar schütten,

11. Und soll seine Kleider darnach ausziehen, und andere Kleider anziehen, und die Aschen hinaus tragen, ausser dem Lager an eine reine Stätte.

12. Das Feuer auf dem Altar soll brennen, und nimmer verlöschen. Der Priester soll alle Morgen Holz darauf anzünden, und oben drauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Dankopfer darauf anzünden.

13. Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöschen.

Lehr: Gleichwie das Feuer, so vom Himmel gefallen, auf dem Altar immer erhalten werden müssen, also sollen wir die Gaben des Heiligen Geistes in uns, durchs Wort und Gebet, bis ans Ende erhalten, v.9.12.13. Nutz.

II. Gesetz des Speis-Opfers. *Lev.2,1. Num.15,4.

14. Und das ist das * Gesetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern sollen vor dem HERRN auf dem Altar.

15. Es soll einer heben seine Hand voll Semmel-Meels vom Speis-Opfer, und des Oels, und den ganzen Weyrauch, der auf dem Speis-Opfer ligt, und solls anzünden auf dem Altar zum süssen Geruch, ein Gedächtnis dem HErrn.

16. Das übrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren, und sollens ungesäuert essen, an heiliger Stätte im Vorhof der Hütten des Stifts.

Vermahnung: Daß wir bey unserer Dankbarkeit der Diener des Worts, mit williger Darreichung, nicht vergessen sollen, v.15.16. Nutz.

17. Sie sollen nichts mit Sauerteig backen, denn es ist ihr Theil, das Ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es soll ihnen das Allerheiligste seyn, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer.

18. Was männlich ist unter den Kindern Aaron, sollens essen. Das sey ein ewiges Recht euren Nachkommen, an den Opfern des HErrn: es soll sie niemand anrühren, er sey denn geweihet.

19. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

20. Das soll das Opfer seyn, Aarons und seiner Söhne, das sie dem HErrn opfern sollen am Tag seiner Salbung: Das zehende Theil Ephi vom Semmelmeel des täglichen Speis-Opfers, eine Helfte des Morgēs, die andere Helfte des Abends.

21. In der Pfannen mit Oel solt du es machen, und geröstet darbringen, und in Stücken gebacken, solt du solches opfern, zum süssen Geruch dem HERRN.

22. Und der Priester, der unter seinen Söhnen an seine Statt gesalbet wird, soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem HErrn, es soll ganz verbrannt werden.

23. Denn alles Speis-Opfer eines Priesters soll ganz verbrannt, und nicht geessen werden.

III. Gesetz des Sünd-Opfers. *Lev.4,2.3.

24. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

25. Sage Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Diß ist das Gesetz des * Sündopfers. An der Stätte, da du das Brandopfer schlachtest, solt

Cap.6. *Num.5,6.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Wenn * eine Seel sündigen würde, und sich an dem HErrn vergreifen, daß er seinen Neben-Menschen verläugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand gethan ist, oder das er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich bracht,

3. Oder, das verlohren ist, funden hat, und läugnet solches mit einem falschen Eyd, wie es der eins ist, darinnen ein Mensch wider seinen Nechsten Sünde thut;

4. Wenns nun geschicht, daß er also sündiget, und sich verschuldet, so soll er wieder geben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich bracht, oder was ihm befohlen ist, oder was er funden hat,

Nutz. Lehr: Daß man das jenige, was man mit Unrecht andern entwendet, seinem rechtmässigen Besitzer wieder zustellen, oder erstatten solle, so man durch wahre Buß Vergebung von GOtt erlangen will, v.16—4.

5. Oder, worüber er den falschen Eyd gethan hat, das soll er alles ganz wieder geben, darzu das fünfte Theil drüber geben, dem, deß gewesen ist, des Tages, wenn er sein Schuld-Opfer gibt.

6. Aber für seine Schuld soll er dem HErrn zum Priester einen Widder, von der Herd ohne Wandel, bringen, der eines Schuldopfers werth ist.

7. So soll ihn der Priester versöhnen vor dem HErrn, so wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er sich verschuldet hat.

du auch das Sünd-Opfer schlachten vor dem HERRN. Das ist das Allerheiligste.

*Hos.4/8. 26. Der Priester, der das* Sünd-Opfer thut, solls essen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütten des Stifts.

27. Niemand soll seines Fleisches anrühren, er sey denn geweihet. Und wer von seinem Blut ein Kleid besprenget, der soll das besprengte Stück waschen an heiliger Stätte.

28. Und das Töpfen, darinnen es gekocht ist, soll man zerbrechen. Ists aber ein ehern Topf, so soll man ihn scheuren, und mit Wasser spülen.

29. Was männlich ist unter den Priestern, sollen davon essen, denn es ist das Allerheiligste.

*Leo.4/5. Exr. 13/11. 30. (a) Aber alle das Sünd-Opfer, deß* Blut in die Hütten des Stifts bracht wird, zu versühnen im Heiligen, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen.

(a) Aber alle das) Hie siehest du, daß Moses klärlich zweyerley Sünd-Opfer, oder zweyerley Brauch des Sündopfers setzet. Eines, da man das Blut nicht in das Heilige bringet zu versühnen, solches mochten sie essen. Das andere, da man das Blut in das Heilige bringet zu versühnen, solches muste man nicht essen, sondern ausser dem Lager alles verbrennen. Davon in der Epistel an die Ebräer am 13/11.

Nutz. Lehr: Daß die Sünd-Opfer, von deren Blut ins Heiligthum gebracht, und damit versühnet ward, ausser dem Lager verbrannt worden, bedeutet Christi Opfer am Creutz ausser der Stadt Jerusalem, v.30.

## Das siebende Capitel

Hat vier Theil. I. Erzehlet das Schuld-Opfer für die Sünde mit Vorsatz, v.1—10. II. Das Dank-Opfer, entweder zum Lob GOttes oder zu den Gelübden, v.11—27. III. Nothwendiger Bericht zum Dank-Opfer gehörig, v.28—36. IV. Beschluß aller Gesetze von den Opfern, v.37.38.

I. Gesetz des Schuld-Opfers.

1. Und diß ist das Gesetz des Schuldopfers, und das ist das Allerheiligste.

2. An der Stätte, da man das Brand-Opfer schlachtet, soll man auch das Schuld-Opfer schlachten, und seines Bluts auf den Altar umher sprengen.

3. Und all sein Fett soll man opfern, den Schwanz, und das Fett am Eingeweid.

4. Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist an den Lenden, und das Netz über der Leber an den Nieren abgerissen.

5. Und der Priester solls auf dem Altar anzünden zum Feuer dem HERRN. Das ist ein Schuld-Opfer.

6. Was männlich ist unter den Priestern, sollen das essen an heiliger Stätte, denn es ist das Allerheiligste.

7. Wie das Sünd-Opfer, also soll auch das Schuld-Opfer seyn, aller beyder soll einerley Gesetz seyn, und soll des Priesters seyn, der dadurch versühnet.

Nutz. Lehr: Daß unterschiedlich der Sünd-Opfer und Schuld-Opfer gedacht wird, ist eine Anzeige, daß immer eine Sünde vor GOtt gröser denn die andere sey, v.1—7.

8. Welcher Priester jemands Brand-Opfer opfert, deß soll desselben Brand-Opfers Fell seyn, das er geopfert hat.

9. Und alle Speis-Opfer, das im Ofen oder auf dem Rost, oder in der Pfannen gebacken ist, soll des Priesters seyn, der es opfert.

10. Und alles Speis-Opfer, das mit Oel gemengt oder treug ist, soll aller Aarons Kinder seyn, eines wie des andern.

II. Gesetz des Dank-Opfers. Lev.3/1.

11. Und diß ist das Gesetz des* Dank-Opfers, das man dem HERRN opfert.

12. Wollen sie ein (a) Lob-Opfer thun, so sollen sie ungesäuerte Kuchen opfern, mit Oel gemengt, und ungesäuerte Fladen mit Oel bestrichen, und geröstete Semmel-Kuchen mit Oel gemengt.

(a) Lob-Opfer, Dank-Opfer) Diese zwey Opfer sind in ein Opfer gerechnet. Dank-Opfer heisset, wenn sie Schaf, Ochsen, &c. geschlachtet haben. Lob-Opfer, wenn sie Fladen und Kuchen, (wie ein Speis-Opfer) darzu gethan haben. Und nennet also eines das ander, daß es heisst Fleisch des Lob-Opfers, das ist, (neben dem Lob-Opfer) Item Lob-Opfer des Dank-Opfers.

13. Sie sollen aber solches Opfer thun, auf einem Kuchen von gesäuertem Brod, zum Lob-Opfer seines Dank-Opfers.

14. Und soll einen von dem allen dem HERRN zur Hebe opfern, und soll des Priesters seyn, der das Blut des Dank-Opfers sprenget.

15. Und das Fleisch des Lob-Opfers, in seinem Dank-Opfer, soll desselben Tages gessen werden, da es geopfert ist, und nichts übergelassen werden bis an den Morgen.

16. Und es sey ein Gelübd oder freywillig Opfer, so soll es desselben Tages, da es geopfert ist, gessen werden, so aber etwas überbleibt auf den andern Tag, soll mans doch essen.

17. Aber was vom geopferten Fleisch überbleibet am dritten Tag, soll mit Feuer verbrennet werden.

18. Und wo jemand am dritten Tag wird essen von dem geopferten Fleisch seines Dank-Opfers, so wird der nicht angenehm seyn, der es geopfert hat. Es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, sondern es wird ein Greuel seyn, und welche Seele davon essen wird, die ist einer Missethat schuldig.

19. Und das Fleisch, das etwas unreines anrühret, soll nicht gessen, sondern mit Feuer verbrennet werden. Wer reines Leibes ist, soll des Fleisches essen.

20. Und welche Seel essen wird von dem Fleisch des Dank-Opfers, das dem HERRN zugehöret, derselben Unreinigkeit sey auf ihr, und sie wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

21. Und wenn eine Seel etwas unreines anrühret, es sey ein unrein Mensch, Vieh, oder was sonst greulich ist, und vom Fleisch des Dank-Opfers isset, das dem HERRN zugehöret, die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

22. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

Fett und Blut soll man nicht essen. *Lev.3/17. c.9/10.

23. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Ihr solt* kein Fett essen von Ochsen, Lämmern und Ziegen.

24. Aber das Fett vom Aas, und was vom Wild zerrissen ist, macht euch zu allerley Nutz, aber essen solt ihrs nicht.

25. Denn wer das Fett isset vom Vieh, das dem HERRN zum Opfer gegeben ist, dieselbe Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

26. Ihr solt auch* kein Blut essen, weder vom Vieh, noch von Vögeln, wo ihr wohnet.

*Lev.17/ 10.14. c.19/26. Dev. 12,16 Act. 15/20.

27. Welche Seel würde irgend ein Blut essen, die soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

III.

28. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

29. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wer dem HErrn sein Dank-Opfer thun will, der soll auch mitbringen, was zum Dank-Opfer dem HERRN gehöret.

30. Er solls aber mit seiner Hand herzubringen, zum Opfer des HERRN, nemlich das Fett an der Brust soll er bringen samt der Brust, daß sie eine Webe werden vor dem HErrn.

31. Und der Priester soll das Fett anzünden auf dem Altar, und die Brust soll Aarons und seiner Söhne seyn,

Welches Theil den Priestern gebühret.

32. Und die rechte Schulter sollen sie dem Priester geben zur Hebe von ihren Dank-Opfern.

33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut

der Dank-Opfer opfert, und das Fett, deß soll die rechte Schulter seyn zu seinem Theil.

34. Denn die Webebrust und die Hebeschulter hab ich genommen von den Kindern Israel, von ihren Dank-Opfern, und hab sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben, zum ewigen Recht.

Nutz. Vermahnung: Daß man die Diener der Kirchen ehrlich versorgen soll, wie die Priester im Alten Testament von den Opfern erhalten wurden, v.29--34.

35. Diß ist die Salbung Aarons und seiner Söhne, von den Opfern des HErrn, deß Tages, da sie überantwortet wurden, Priester zu seyn dem HErrn.

36. Da der HErr gebot am Tag, da er sie salbte, daß ihm gegeben werden solte von den Kindern Israel zum ewigen Recht, allen ihren Nachkommen.

IV. 37. Und diß ist das Gesetz des Brand-Opfers, des Speis-Opfers, des Sünd-Opfers, des Schuld-Opfers, der Füll-Opfer, und der Dank-Opfer,

Nutz. Vermahnung: Daß in allen Dingen gute Ordnung gehalten, und eines von dem andern bedächtig unterschieden werden soll, v.37.

38. Das der HErr Mose gebot auf dem Berg Sinai, deß Tages, da Er ihm gebot an die Kinder Israel, zu opfern ihre Opfer dem HErrn in der Wüsten Sinai.

## Das achte Capitel

Hat fünf Theil. I. GOttes Befehl an Mosen, von der Aussonderung und Darstellung der Priester, v.1--5. II. Wie sie zu bekleiden, v.6-13. III. Von den Opfern, so hierzu gehörig, v.14-29. IV. Von der Salbung, v.30.31.32. V. Von ihrem Essen und Aufwarten, v.33--36.

I. 1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

*Exod.28/1 2. *Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm, samt ihren Kleidern, und das Salb-Oel, und einen Farren zum Sünd-Opfer, zween Widder, und einen Korb mit ungesäuertem Brod,

3. Und versammle die ganze Gemeine vor der Thür der Hütten des Stifts.

4. Mose thät, wie ihm der HErr gebot, und versammlete die Gemeine vor der Thür der Hütten des Stifts,

Nutz. Lehr: Daß der Beruf zum Predig-Amt mit Einwilligung einer ganzen Kirchen geschehen soll, gleichwie Aarons, v.3.4.

5. Und sprach zu ihnen: Das ists, das der HErr geboten hat zu thun.

II. Aaron und seiner Söhne Weihe. *Ex.28/40. c.29/8. 6. Und *nahm Aaron und seine Söhne, und wusch sie mit Wasser,

7. Und legte ihm den leinen Rock an, und gürtete ihn mit dem Gürtel, und zog ihm den Seidenrock an, und thät ihm den Leibrock an, und gürtete ihn über den Leibrock her,

8. Und thät ihm das Schildlein an, und in das Schildlein Licht und Recht,

9. Und setzte ihm den Hut auf sein Haupt, und setzte an den Hut, oben an seiner Stirn, das güldene Blat der heiligen Cron, wie der HERR Mose geboten hatte.

Salb-Oel. Ex. 30/25. Ps.45/13. 10. Und Mose nahm das *Salb-Oel, und salbte die Wohnung, und alles, was drinnen war, und weihte es,

11. Und sprengte damit sibenmal auf den Altar, und salbte den Altar, mit all seinem Geräth, das Handfaß mit seinem Fuß, daß es geweihet würde.

12. Und goß des Salb-Oels auf Aarons Haupt, und salbte ihn, daß er geweihet würde,

13. Und brachte herzu Aarons Söhne, und zog ihnen leinene Röcke an, und gürtete sie mit dem Gürtel, und band ihnen Hauben auf, wie ihm der HErr geboten hatte.

14. Und ließ herzu führen einen *Farren zum Sünd-Opfer, und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. nr. Sünd-Opfer. *Ex. 29/10.

15. Da schlachtete man es. Und Mose nahm deß Bluts, und thäts auf die Hörner des Altars umher, mit seinen Fingern, und entsündigte den Altar, und goß das Blut an des Altars Boden, und weihte ihn, daß er ihn versöhnete.

16. Und nahm alles Fett am Eingeweid, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett daran, und zündets an auf dem Altar.

17. Aber den Farren mit seinem Fell, Fleisch und Mist, verbrannt er mit Feuer, ausser dem Lager, wie ihm der HERR geboten hatte.

18. Und brachte herzu einen Widder zum Brand-Opfer, und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt, Brand-Opfer.

19. Da schlachtete man ihn. Und Mose sprengte deß Bluts auf den Altar umher,

20. Zerhieb den Widder in Stücke, und zündete an das Haupt, die Stücke und den Strumpf,

21. Und wusch die Eingeweide und Schenkel mit Wasser, und zündete also den ganzen Widder an auf dem Altar. Das war ein Brand-Opfer zum süssen Geruch, ein Feuer dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.

22. Er brachte auch herzu den *andern Widder des Füll-Opfers, und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt, *Füllopfer. Ex. 29/19.

23. Da schlachtete man ihn. Und Mose nahm seines Bluts, und thäts Aaron auf den Knörbel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf die grosse Zehe seines rechten Fusses,

24. Und brachte herzu Aarons Söhne, und thät deß Bluts auf den Knörbel ihres rechten Ohrs, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf die grosse Zehe ihres rechten Fusses, und sprengte das Blut auf den Altar umher.

25. Und nahm das Fett und den Schwanz, und alles Fett am Eingeweid, und das Netz über der Leber, die zwo Nieren mit dem Fett daran, und die rechte Schulter.

26. Darzu nahm er von dem Korb des ungesäuerten Brods vor dem HErrn einen ungesäuerten Kuchen, und einen Kuchen geöltes Brods, und einen Fladen, und legets auf das Fett, und auf die rechte Schulter,

27. Und gab das allesamt auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webets zur Webe vor dem HErrn.

28. Und nahms alles wieder von ihren Händen, und zündets an auf dem Altar, oben auf dem Brand-Opfer, denn es ist ein Füll-Opfer zum süssen Geruch, ein Feuer dem HErrn.

29. Und Mose nahm die Brust, und webte eine Webe vor dem HErrn, von dem Widder des Füll-Opfers, die ward Mose zu seinem Theil, wie ihm der HErr geboten hatte.

IV. 30. Und Mose nahm des Salb-Oels, und des Bluts auf dem Altar, und sprengte auf Aaron und seine Kleider, auf seine Söhne, und auf ihre Kleider, und weihte also Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm,

*Ex. 29/32. 31. Und sprach *zu Aaron und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Thür der Hütten des Stifts, und esset es daselbst. Darzu auch das

Brod im Korb des Füll-Opfers; wie mir geboten ist, und gesagt, daß Aaron und seine Söhne sollens essen.

32. Was aber überbleibt vom Fleisch und Brod, das solt ihr mit Feuer verbrennen.

V. 33. Und solt in siben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütten des Stifts, bis an den Tag, da die Tage eures Füll-Opfers aus sind. Denn siben Tage * sind eure Hände gefüllet,

*Sir. 45, 18

34. Wie es an diesem Tag geschehen ist. Der HERR hats geboten zu thun, auf daß ihr versühnet seyd.

35. Und sollet vor der Thür der Hütten des Stifts Tag und Nacht bleiben siben Tage lang; und sollet auf die Hut des HErrn warten, daß ihr nicht sterbet; denn also ist mirs geboten.

36. Und Aaron mit seinen Söhnen thäten alles, das der HErr geboten hatte durch Mose.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Befehl GOttes, von dem ersten Opfer Aarons, v. 1—7. II. Wie Aaron geopfert, v. 8—21. III. Wie Aaron das Volk gesegnet, und was darauf erfolget, v. 22—24.

I: *Ex. 29, 1. 1. Und am achten Tag rief Mose * Aaron und seinen Söhnen, und den Aeltesten in Israel,

2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung Kalb zum Sünd-Opfer, und einen Widder zum Brand-Opfer, beyde ohne Wandel, und bringe sie vor den HERRN.

Brand-Opfer.

3. Und rede mit den Kindern Israel, und sprich: Nehmet einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer, und ein Kalb und ein Schaf, beyde eines Jahrs alt, und ohne Wandel, zum Brand-Opfer:

Sünd-Opfer.

4. Und einen Ochsen und einen Widder zum Dank-Opfer, daß wir vor dem HErrn opfern, und ein Speis-Opfer mit Oel gemengt: denn heut wird euch der HErr erscheinen.

Dank-Opfer. Speis-Opfer.

5. Und sie nahmen, was Mose geboten hatte, vor der Thür der Hütten des Stifts, und trat herzu die ganze Gemeine, und stund vor dem HErrn.

6. Da sprach Mose: Das ists, das der HErr geboten hat, das ihr thun solt, so wird euch des HErrn Herrlichkeit erscheinen.

7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar, und mache dein Sünd-Opfer, und dein Brand-Opfer, und versühne dich und das Volk: darnach mache des Volks Opfer, und versühne sie auch, wie der HErr geboten hat.

Nutz. Lehr: Daß die Priester auch arme Sünder seyen, wie allhie Aaron für seine sowol, als des Volks Sünde opfern muste, v. 7.

II. Aarons erstes Opfer für sich und das Volk. 8. Und Aaron trat zum Altar, und schlachtete das Kalb zu seinem Sünd-Opfer.

9. Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm, und er tunkte mit seinem Finger ins Blut, und thäts auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.

Nutz. Vermahnung: Worzu ein jeder Mensch beruffen, demselben soll er auch mit Fleiß obligen, wie hie Aaron gethan, v. 8. 9.

10. Aber das Fett und die Nieren, und das Netz von der Leber am Sünd-Opfer, zündete er an auf dem Altar, wie der HERR Mose geboten hatte.

11. Und das Fleisch und das Fell verbrannte er mit Feuer ausser dem Lager.

12. Darnach schlachtete er das Brand-Opfer, und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm; und er sprengte es auf den Altar umher.

13. Und sie brachten das Brand-Opfer zu ihm zerstücket, und den Kopf, und er zündets an auf dem Altar.

14. Und er wusch das Eingeweid und die Schenkel, und zündets an, oben auf dem Brand-Opfer, auf dem Altar.

15. Darnach brachte er herzu des Volks Opfer, und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und schlachtete ihn, und machte ein Sünd-Opfer daraus, wie das vorige.

16. Und brachte das Brand-Opfer herzu, und that ihm sein Recht.

17. Und brachte herzu das Speis-Opfer, und nahm seine Hand voll und zünders an auf dem Altar, ausser des Morgens Brand-Opfer.

18. Darnach schlachtete er den Ochsen und Widder, zum Dank-Opfer des Volks, und seine Söhne brachten ihm das Blut; das sprengte er auf den Altar umher.

19. Aber das Fett vom Ochsen, und vom Widder den Schwanz, und das Fett am Eingeweid und die Nieren, und das Netz über der Leber,

20. Alles solches Fett legten sie auf die Brust, und zündeten das Fett an auf dem Altar.

21. Aber die Brust und die rechte Schulter webte Aaron zur Webe vor dem HERRN, wie der HERR Mose geboten hatte.

III. *Num. 6, 23. 22. Und Aaron * hub seine Hand auf zu dem Volk, und segnete sie, und stieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer und Dankopfer gemacht hatte.

23. Und Mose und Aaron giengen in die Hütten des Stifts; und da sie wieder heraus giengen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN allem Volk.

*2. Macc. 2, 10. 24. Denn * das Feuer kam aus von dem HErrn, und verzehrte auf dem Altar das Brand-Opfer und das Fett. Da das alles Volk sahe, frolockten sie, und fielen auf ihr Antlitz.

Nutz. Lehr: Daß das Feuer vom Himmel gefallen, und die bereiteten Opfer auf dem Altar verzehret, bedeutet, daß GOTT ein gnädiges Wolgefallen habe, an denen, die Ihm nach seinem Wort dienen, v. 24.

## Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Strafe über die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, v. 1—7. II. Der Befehl von der Mäßigkeit der Priester, v. 8—11. III. Von der Speise, so ihnen gehörig, v. 12—15. IV. Wie Moses die übrige Söhne Aarons der Speise halber beschuldiget, und doch wieder begütiget worden, v. 16—20.

I. Nadab und Abihu verzehret das Feuer. 1. Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher seinen Napf, und thäten Feuer drein, und legten Räuchwerk drauf, und brachten das fremd Feuer vor den HERRN, das Er ihnen nicht geboten hatte.

*Num. 3, 4. c. 26, 61. 1. Par 25, 2 2. Da fuhr ein Feuer aus von dem HERRN, und * verzehrte sie, daß sie sturben vor dem HERRN.

Nutz. Lehr: Was für eine schwere Sünde es sey, GOTT dienen wollen, aus eigener Andacht, ohne GOTTES Wort, v. 1. 2.

3. Da sprach Mose zu Aaron: Das ists, das der HErr gesagt hat: Ich werde geheiliget werden an denen, die zu Mir nahen, und vor allem Volk werde Ich herrlich werden. Und Aaron schwieg still.

4. Mose aber rief Misael und Elzaphan, den Söhnen Usiel, Aarons Vettern, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligthum hinaus vor das Lager.

Als ein fremd Feur vor GOtt des Aarons Söhne brachten,
bracht GOttes Feur sie um, eh sie es recht bedachten.

GOTT will bedienet seyn, so, wie Ers hat geschaft:
wer anders thut, der bleibt von Ihm nicht ungestraft.

5. Und sie traten hinzu, und trugen sie hinaus mit ihren leinen Röcken, vor das Lager, wie Mose gesagt hatte.

6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen, Eleasar und Ithamar: Ihr solt eure Häupter nicht blössen, noch eure Kleider zerreissen, daß ihr nicht sterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Lasset eure Brüder des ganzen Hauses Israel weinen über diesen Brand, den der HERR gethan hat.

7. Ihr aber solt nicht ausgehen von der Thür der Hütten des Stifts, ihr möchtet sterben: Denn das Salb-Oel des HERRN ist auf euch. Und sie thäten, wie Moses sagte.

II. 8. Der HERR aber redete mit Aaron, und sprach:

*Hes.44,21 1.Tim.3,3. Tit.1,7. 9. Du, und deine Söhne mit dir, solt* keinen Wein, noch stark Getränk trinken, wenn ihr in die Hütten des Stifts gehet, auf daß ihr nicht sterbet. Das sey ein ewiges Recht allen euren Nachkommen,

10. Auf daß ihr könnt unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist.

Nutz. Vermahnung: Daß sich jederman, besonders Prediger, vor dem Laster der Trunkenheit hüten soll, v.9.10.

11. Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der HERR zu euch geredt hat durch Mose.

III. 12. Und Mose redete mit Aaron, und mit seinen übrigen Söhnen, Eleasar und Ithamar: Nehmet, das überblieben ist vom Speis-Opfer an den Opfern des HERRN, und essets, ungesäuert bey dem Altar: denn es ist das Allerheiligste.

13. Ihr solts aber an heiliger Stätte essen: denn das ist dein Recht, und deiner Söhne Recht an den Opfern des HErrn: denn so ist mirs geboten.

14. Aber die Webebrust und die Hebeschulter, solt du und deine Söhne, und deine Töchter mit dir essen an reiner Stätte: denn solch Recht ist dir und deinen Kindern gegeben, an den Dank-Opfern der Kinder Israel.

15. Denn die Hebeschulter, und die Webebrust zu den Opfern des Fetts werden gebracht, daß sie zur Webe gewebt werden vor dem HERRN: darum ists dein und deiner Kinder, zum ewigen Recht, wie der* HERR geboten hat. *2.Macc.2, 11. IV.

16. Und Mose suchte † den Bock des Sündopfers, und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleasar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und sprach: †Lev.9,15.

17. Warum habt ihr das Sünd-Opfer nicht gessen an heiliger Stätte? denn es das Allerheiligste ist; und Er hats euch gegeben, daß ihr die Missethat der Gemeine tragen solt, daß ihr sie versöhnet vor dem HERRN.

18. Sihe, (a) sein Blut ist nicht kommen in das Heilige hinein. Ihr soltets im Heiligen gessen haben, wie mir geboten ist.

(a) Sein Blut) Weil sein Blut nicht in das Heilige bracht ist, solt es nicht verbrannt, sondern gessen worden seyn. Welches Blut aber hinein gebracht ward, muste man nicht essen, sondern alles verbrennen, Supr.4,5. c.6,30. Just.16,27.

19. Aaron aber sprach zu Mose: Sihe, heut haben sie ihr Sünd-Opfer und ihr Brand-Opfer vor dem HErrn geopfert, und es ist mir also gangen, wie du siehst: und ich solt essen heut vom Sünd-Opfer; solte das dem HErrn gefallen?

20. Da das Mose hörte, ließ ers ihm gefallen.

## Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. Erzehlet die reinen und unreinen Thier. I. Die auf Erden vierfüssig, v.1—8. II. Im Wasser, v.9—12. III. Die Vögel, v.13—25. IV. Die kriechende Thier, mit vorhergehender Wiederholung der Vierfüssigen auf Erden, auch wie und was die Reinen unrein und nicht unrein mache, v.26—47.

I. Reine und unreine Thier bey den Jüden. *Deu.14,4. Act.10,14. 1. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach zu ihnen:

2. Redet mit den Kindern Israel, und sprecht: Das sind* die Thiere, die ihr essen solt, unter allen Thieren auf Erden.

3. Alles, was die Klauen spaltet, und wiederkäuet unter den Thieren, das solt ihr essen.

4. Was aber wiederkäuet, und hat Klauen, und spaltet sie doch nicht, als das Kameel, das ist euch unrein, und solts nicht essen.

5. Die Caninichen wiederkäuen wol, aber sie spalten die Klauen nicht; darum sind sie unrein.

6. Der Hase wiederkäuet auch, aber er spaltet die Klauen nicht; darum ist er euch unrein.

*2.Macc.6, 18. 7. Und ein* Schwein spaltet wol die Klauen, aber es wiederkäuet nicht: darum solls euch unrein seyn.

Lehr: Daß wir im Neuen Testament nicht eben an diese Sa- Nutz.

tzungen, des Unterschieds der reinen und unreinen Thiere, verbunden, erinnert uns der Christlichen Freyheit von dem Levitischen Gesetz, die uns Christus erworben, v. 1. 6. 7.

8. Von dieser Fleisch solt ihr nicht essen, noch ihr Aas anrühren: denn sie sind euch unrein.

II. Reine und unreine Fische.

9. Diß solt ihr essen unter dem, das in Wassern ist. Alles, was Floß-Federn und Schuppen hat in Wassern, im Meer und Bächen, solt ihr essen.

10. Alles aber, was nicht Floßfedern und Schuppen hat, im Meer und Bächen, unter allem, das sich reget im Wasser, und allem, was lebet im Wasser, soll euch eine Scheu seyn,

11. Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset, und vor ihrem Aas euch scheuet.

12. Denn alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, solt ihr scheuen.

III. Unreine Vögel.

13. Und diß solt ihr scheuen unter den Vögeln, daß ihrs nicht esset; *Den Adler, den Hahicht, den Fischar,

*Deu. 14, 12

14. Den Geier, den Weih, und was seiner Art ist,

15. Und alle Raben mit ihrer Art,

16. Den Strauß, die Nacht-Eule, den Guckuck, den Sperber mit seiner Art,

17. Das Käutzlein, den Schwan, den Huhu,

18. Die Fleder-Maus, die Rohr-Dommel, den Storch,

19. Den Reiger, den Heher mit seiner Art, den Widhopf, und die Schwalbe.

20. Alles auch, was sich reget unter den Vögeln, und gehet auf vier Füssen, das soll euch ein Scheu seyn.

Reine Vögel.

21. Doch das solt ihr essen von Vögeln, das sich reget, und gehet auf vier Füssen, und nicht mit zweyen Beinen auf Erden hüpfet.

22. Von denselben möget ihr essen, als da ist: (a) Arbe mit seiner Art, und Selaam mit seiner Art, und Hargol mit seiner Art, und Hagab mit ihrer Art.

(a) Diese vier Thier sind in unsern Landen nicht, wiewol gemeiniglich Arbe und Hagab für Heuschrecken gehalten werden, die auch vierfüßige Vögel sind. Aber es ist gewisser, die Ebräischen Namen zu gebrauchen, wie wir mit Halleluja, und andern fremder Sprachen Namen thun.

23. Alles aber, was sonst vier Füsse hat unter den Vögeln, soll euch ein Scheu seyn, und solt sie unrein achten.

*Lev. 5, 2.

24. Wer solcher *Aas anrühret, der wird unrein seyn, bis auf den Abend.

25. Und wer dieser Aas eines tragen wird, soll seine Kleider waschen, und wird unrein seyn, bis auf den Abend.

IV. Unreine Thiere.

26. Darum alles Thier, das Klauen hat, und spaltet sie nicht, und wiederkäuet nicht, das soll euch unrein seyn: wer es anrühret, wird unrein seyn.

27. Und alles, was auf Tappen gehet, unter den Thieren, die auf vier Füssen gehen, soll euch unrein seyn: Wer ihr Aas anrühret, wird unrein seyn, bis auf den Abend.

28. Und wer ihr Aas trägt, soll seine Kleider waschen, und unrein seyn, bis auf den Abend: denn solche sind euch unrein.

29. Diese sollen euch auch unrein seyn, unter den Thieren, die auf Erden kriechen: Die Wiesel, die Maus, die Kröte, ein jegliches mit seiner Art,

30. Der Igel, der Molch, die Eider, die Blindschleich, und der Maulwurf.

31. Die sind euch unrein unter allem, das da kreucht: wer ihr Aas anrühret, der wird unrein seyn, bis an den Abend.

32. Und alles, worauf ein solch todt Aas fället, das wird unrein, es sey allerley hölzern Gefäß, oder Kleider, oder Fell, oder Sack, und alles Geräth, damit man etwas schafet, soll man ins Wasser thun, und ist unrein, bis auf den Abend, alsdenn wirds rein.

33. Allerley erdene Gefäß, wo solcher Aas eines darein fället, wird alles unrein, was drinnen ist, und sollts zerbrechen.

34. Alle Speise, die man isset, so solch Wasser darein kommt, ist unrein. Und aller Trank, den man trinket, in allerley solchem Gefäß, ist unrein.

35. Und alles, worauf ein solch Aas fället, wird unrein, es sey Ofen oder Kessel, so soll mans zerbrechen: denn es ist unrein, und soll euch unrein seyn.

36. Doch die Brünne und Kölke und Teige sind rein. Wer aber ihr Aas anrühret, ist unrein.

37. Und ob ein solch Aas fiel auf Samen, den man gesäet hat, so ist er doch rein.

38. Wenn man aber Wasser über den Samen gösse, und fiele darnach ein solch Aas drauf, so würde er euch unrein.

39. Wenn ein Thier stirbet, das ihr essen möget; wer das Aas anrühret, der ist unrein bis an den Abend.

40. Wer von solchem Aas isset, der soll sein Kleid waschen, und wird unrein seyn, bis an den Abend. Also, wer auch trägt ein solch Aas, soll sein Kleid waschen, und wird unrein seyn, bis an den Abend.

41. Was auf Erden schleicht, das soll euch eine Scheu seyn, und man solls nicht essen.

42. Und alles, was auf dem Bauch kreucht, und alles, was auf vier oder mehr Füssen gehet, unter allem, das auf Erden schleicht, solt ihr nicht essen: denn es soll euch eine Scheu seyn.

43. Machet eure Seelen nicht zum Scheusal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch besudelt.

44. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt, darum solt ihr *euch heiligen, daß ihr heilig seyd: denn Ich bin heilig. Und solt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Thier, das auf Erden schleicht.

*Lev. 19, 2. c. 20, 7. 1. Pet. 1, 16

45. Denn Ich bin der HErr, der euch aus Egyptenland geführt hat, daß Ich euer GOTT sey: darum solt ihr heilig seyn, denn Ich bin heilig.

46. Diß ist das Gesetz von den Thieren und Vögeln, und allerley kriechenden Thieren im Wasser, und allerley Thieren, die auf Erden schleichen,

47. Daß ihr unterscheiden könter, was unrein und rein ist, und welches Thier man essen, und welches man nicht essen soll.

## Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie, und wie lang die Kindbetterin unrein, v. 1—5. II. Was sie zu ihrer Reinigung zu opfern, v. 6—8.

I. Gesetz für die, so ein Knäblein oder ein Mägdlein gebieret.

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wenn ein Weib besamet wird, und gebieret ein Knäblein, so soll sie siben Tage* unrein seyn, so lang sie ihre Krankheit leidet.

*Lev. 2, 22.

3. Und am achten Tag soll man das †Fleisch seiner Vorhaut beschneiden.

†Gen. 17, 11. Joh. 7, 22.

4. Und sie soll daheim bleiben drey und dreyssig Tage, im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligthum soll sie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus sind.

5. Gebieret sie aber ein Mägdlein, so soll sie zwo Wochen unrein seyn, so lang sie ihre Krankheit

leidet, und soll sechs und sechzig Tage daheim bleiben in dem Blut ihrer Reinigung.

11. 6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind, für den Sohn oder für die Tochter, soll sie ein jährig Lamm bringen, zum Brandopfer, und eine junge Taube, oder Turteltaube, zum Sünd-Opfer, dem Priester vor die Thür der Hütten des Stifts.

Nutz. Lehr: Die Levitische Unreinigkeit der Kinds-Gebärerin, (wie auch der Knäblein Beschneidung) erinnert uns der angebornen Erb-Sünde, v. 2—6.

7. Der soll es opfern vor dem HERRN, und sie versühnen, so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.

*Luc. 2, 24. 8. *Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf, so nehme sie zwo Turtel-Tauben, oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer, so soll sie der Priester versühnen, daß sie rein werde.

## Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Vom Aussatz an dem Menschen, woran er zu erkennen, v. 1—44. II. Wie sich diese, so für aussätzig erkannt werden, in den Kleidern, und anders verhalten sollen, v. 45. 46. III. Von dem Aussatz an den Kleidern, v. 47—59.

I Aussatz der Menschen. 1. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffähret, oder schäbicht oder Eiterweiß wird, als wolt ein Aussatz werden an der Haut seines Fleisches, so soll man ihn zum Priester Aaron führen, oder zu seiner Söhne einem unter den Priestern.

3. Und wenn der Priester das Maal an der Haut des Fleisches sihet, daß die Haare in weiß verwandelt sind, und das Ansehen an dem Ort tiefer ist, denn die andere Haut seines Fleisches, so ists gewiß der Aussatz: darum soll ihn der Priester besehen, und für unrein urtheilen.

Hie ist offenbar, daß Moses Aussatz heißt allerley Grind und Blatteren, oder Maal, daraus Aussatz werden kan, oder dem Aussatz gleich ist.

4. Wenn aber etwas Eiterweiß ist an der Haut seines Fleisches, und doch das Ansehen nicht tiefer, denn die andere Haut des Fleisches, und die Haar nicht in weiß verwandelt sind, so soll der Priester denselben verschliessen siben Tage,

5. Und am sibenden Tag besehen. Ists, daß das Maal bleibet, wie ers vor gesehen hat, und hat nicht weiter gefressen an der Haut, so soll ihn der Priester abermal siben Tage verschliessen.

6. Und wenn er ihn zum andernmal am sibenden Tag besihet, und findet, daß das Maal verschwunden ist, und nicht weiter gefressen hat an der Haut, so soll er ihn rein urtheilen, denn es ist Grind: und er soll seine Kleider waschen, so ist er rein.

7. Wenn aber der Grind weiter frist in der Haut, nachdem er vom Priester besehen und rein gesprochen ist, und wird nun zum andernmal vom Priester besehen:

8. Wenn denn da der Priester sihet, daß der Grind weiter gefressen hat in der Haut, soll er ihn unrein urtheilen: denn es ist gewiß Aussatz.

9. Wenn ein Maal des Aussatzes am Menschen seyn wird, den soll man zum Priester bringen.

10. Wenn derselbe sihet und findet, daß weiß aufgefahren ist an der Haut, und die Haar in weiß verwandelt, und roh Fleisch im Geschwür ist,

11. So ists gewiß ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches: Darum soll ihn der Priester unrein urtheilen, und nicht verschliessen, denn er ist schon unrein.

Wie der Aussatz zu erkennen.

12. Wenn aber der Aussatz blühet in der Haut, und bedecket (a) die ganze Haut, von dem Haupt an bis auf die Füsse, alles, was dem Priester vor Augen seyn mag.

(a) Die ganze Haut) Dieser Aussatz heisset rein, denn es ist ein gesunder Leib, der sich also selbst reiniget, als mit Bocken, Masern und Grätze geschicht, da durch den ganzen Leib das Böse heraus schlägt, wie wir Teutschen sagen: Es sey gesund, ꝛc.

13. Wenn denn der Priester besihet, und findet, daß der Aussatz das ganze Fleisch bedeckt hat, so soll er denselben rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in weiß verwandelt ist; denn er ist rein.

14. Ist aber roh Fleisch da, deß Tages, wenn er besehen wird, so ist er unrein.

15. Und wenn der Priester das rohe Fleisch besihet, soll er ihn unrein urtheilen: denn er ist unrein, und es ist gewiß Aussatz.

16. Verkehret sich aber das rohe Fleisch wieder, und verwandelt sich in weiß, so soll er zum Priester kommen.

17. Und wenn der Priester besihet und findet, daß das Maal ist in weiß verwandelt, soll er ihn rein urtheilen: denn er ist rein.

18. Wenn in jemands Fleisch an der Haut eine Drüse wird, und wieder heilet,

19. Darnach an demselben Ort etwas weiß auffähret, oder röthlich Eiterweiß wird, soll er vom Priester besehen werden.

20. Wenn denn der Priester sihet, daß das Ansehen tiefer ist, denn die andere Haut, und das Haar in weiß verwandelt, so soll er ihn unrein urtheilen: denn es ist gewiß ein Aussatz-Maal aus der Drüse worden.

21. Sihet aber der Priester, und findet, daß die Haar nicht weiß sind, und ist nicht tiefer, denn die andere Haut, und ist verschwunden, so soll er ihn siben Tage verschliessen.

22. Frisset es weiter in der Haut, so soll er ihn unrein urtheilen: denn es ist gewiß ein Aussatz-Maal.

23. Bleibet aber das Eiterweiß also stehen, und frisset nicht weiter, so ists die Narbe von der Drüse, und der Priester soll ihn rein urtheilen.

24. Wenn sich jemand an der Haut am Feuer brennet, und das Brand-Maal röthlich oder weiß ist,

25. Und der Priester ihn besihet, und findet das Haar in weiß verwandelt, an dem Brand-Maal, und das Ansehen tiefer, denn die andere Haut, so ist gewiß Aussatz aus dem Brand-Maal worden: darum soll ihn der Priester unrein urtheilen; denn es ist ein Aussatz-Maal.

26. Sihet aber der Priester, und findet, daß die Haar am Brand-Maal nicht in weiß verwandelt, und nicht tiefer ist, denn die andere Haut, und ist darzu verschwunden, so soll er ihn siben Tage verschliessen.

27. Und am sibenden Tag soll er ihn besehen. Hats weiter gefressen an der Haut, so soll er ihn unrein urtheilen: denn es ist Aussatz.

28. Ists aber gestanden an dem Brandmaal und nicht weiter gefressen an der Haut, und ist darzu verschwunden, so ists ein Geschwür des Brand-Maals, und der Priester soll ihn rein urtheilen, denn es ist eine Narbe des Brand-Maals.

29. Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart schäbicht wird,

30. Und der Priester das Maal besihet, und findet, daß das Ansehen tiefer ist, denn die andere Haut, und das Haar daselbst gülden und dünne, so soll er ihn unrein urtheilen: denn es ist ein aussätziger Grind des Haupts oder des Barts.

31. Sihet aber der Priester, daß der Grind nicht tiefer anzusehen ist, denn die Haut, und das Haar nicht falb ist, soll er denselben siben Tage verschliessen.
32. Und wenn er ihn am sibenden Tag besihet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat, und kein gülden Haar da ist, und das Ansehen des Grinds nicht tiefer ist denn die andere Haut:
33. So soll er sich bescheeren, doch daß er den Grind nicht bescheere; und soll ihn der Priester abermal siben Tage verschliessen.
34. Und wenn er ihn am sibenden Tag besihet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat in der Haut, und das Ansehen ist nicht tiefer denn die andere Haut, so soll ihn der Priester rein sprechen; und er soll seine Kleider waschen, denn er ist rein.
35. Frisset aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein gesprochen ist,
36. Und der Priester besihet, und findet, daß der Grind also weiter gefressen hat an der Haut, so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haar gülden sind: denn er ist unrein.
37. Ist aber vor Augen der Grind still gestanden, und falb Haar daselbst aufgangen, so ist der Grind heil, und er rein: darum soll ihn der Priester rein sprechen.
38. Wenn einem Mann oder Weib an der Haut ihres Fleisches etwas Siterweiß ist,
39. Und der Priester sihet daselbst, daß das Siterweiß schwindet: das ist ein weisser Grind, in der Haut aufgangen, und er ist rein.
40. Wenn einem Mann die Haupt-Haar ausfallen, daß er kahl wird, der ist rein.
41. Fallen sie ihm vornen am Haupt aus, und wird eine Glatze, so ist er rein.
42. Wird aber an der Glatzen, oder da er kahl ist, ein weiß oder röthlich Maal, so ist ihm Aussatz an der Glatze, oder am Kahlkopf, aufgangen.
43. Darum soll ihn der Priester besehen. Und wenn er findet, daß weiß oder röthlich Maal aufgelauffen an seiner Glatze oder Kahlkopf, daß es sihet, wie sonst der Aussatz an der Haut,
44. So ist er aussätzig und unrein, und der Priester soll ihn unrein sprechen, solches Maals halben auf seinem Haupt.

Nutz. Lehr: Wie den Priestern die Aufsicht des Aussatzes anbefohlen, also sollen die Diener des Worts auf den geistlichen Aussatz der mancherley Sünden sehen, und andere davon nothdürftig unterrichten, v.2—44.

II. Zeichen von Absonderung der Aussätzigen

45. Wer nun aussätzig ist, deß Kleider sollen zerrissen seyn, und das Haupt bloß, und die Lippen verhüllet, und soll allerding unrein genennet werden.
46. Und so lang das Maal an ihm ist, soll er unrein seyn, allein wohnen, und seine Wohnung soll ausser dem Lager seyn.

Nutz. Lehr: Daß die Aussätzigen ausser dem Lager wohnen musten, bedeutet, daß wegen der Sunde, wir alle von GOtt ewiglich sollten geschieden seyn, v.45.46.

III. Aussatz der Kleider.

47. Wenn an einem Kleid eines Aussatzes Maal seyn wird, es sey wüllen oder leinen,
48. Am Werft oder am Eintracht, es sey leinen oder wüllen, oder an einem Fell, oder an allem, das aus Fellen gemacht wird,
49. Und wenn das Maal bleich oder röthlich ist, am Kleid, oder am Fell, oder am Werft, oder am Eintracht, oder an einigerley Ding, das von Fellen gemacht ist, das ist gewiß ein Maal des Aussatzes: Darum solls der Priester besehen.
50. Und wenn er das Maal sihet, soll ers einschliessen siben Tage.
51. Und wenn er am sibenden Tag sihet, daß das Maal hat weiter gefressen, am Kleid, am Werft oder am Eintracht, am Fell, oder an allem, das man aus Fellen macht, so ist es ein fressend Maal des Aussatzes, und ist unrein.
52. Und soll das Kleid verbrennen, oder den Werft, oder den Eintracht, es sey wüllen oder leinen, oder allerley Fellwerk, darinn solch Maal ist: denn es ist ein Maal des Aussatzes, und solls mit Feuer verbrennen.
53. Wird aber der Priester sehen, daß das Maal nicht weiter gefressen hat am Kleid, oder am Werft, oder am Eintracht, oder an allerley Fellwerk,
54. So soll er gebieten, daß mans wasche, darinn das Maal ist, und solls einschliessen andere siben Tage.
55. Und wenn der Priester sehen wird, nach dem das Maal gewaschen ist, daß das Maal nicht verwandelt ist vor seinen Augen, und auch nicht weiter gefressen hat, so ists unrein, und solls mit Feuer verbrennen: denn es ist tief eingefressen, und hats beschaben gemacht.
56. Wenn aber der Priester sihet, daß das Maal verschwunden ist nach seinem Waschen, so soll ers abreissen vom Kleid, vom Fell, vom Werft, oder vom Eintracht.
57. Wirds aber noch gesehen am Kleid, am Werft, am Eintracht, oder allerley Fellwerk, so ists ein Fleck, und solls mit Feuer verbrennen, darinnen solch Maal ist.
58. Das Kleid aber, oder Werft, oder Eintracht, oder allerley Fellwerk, das gewaschen ist, und das Maal von ihm gelassen hat, soll man zum andern mal waschen, so ists rein.

Lehr: Daß GOtt den Aussatz an den Kleidern verhänget, damit hat Er den Kleider-Pracht schänden wollen, v.47—58. Nutz.

59. Das ist das Gesetz über die Maal des Aussatzes an Kleidern, sie seyen wüllen oder leinen, am Werft und am Eintracht, und an allerley Fellwerk rein oder unrein zu sprechen.

## Das vierzehende Capitul

Hat zwey Theil. I. Was die, so aussätzig gewesen, und heil worden, zu ihrer Reinigung zu opfern, und ferner zu verrichten, v.1—32. II. Von dem Aussatz an den Häusern, und wie dieselbe zu reinigen, v.33—57.

I. Reinigung des Aussätzigen. Levit. 8.14. Num. 6.14. Luc 5.14. c.17.14.

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:
2. Das ist das Gesetz über den Aussätzigen, wenn er soll gereiniget werden. Er soll * zum Priester kommen:
3. Und der Priester soll aus dem Lager gehen, und besehen, wie das Maal des Aussatzes am Aussätzigen heil worden ist.
4. Und soll gebieten dem, der zu reinigen ist, daß er zween lebendige Vögel nehme, die da rein sind, und Cedernholz, und rosinfarbe Wolle, und Isop.
5. Und soll gebieten, den einen Vogel zu schlachten, in einem erdenen Gefäß, am fliessenden Wasser.
6. Und soll den lebendigen Vogel nehmen, mit dem Cedernholz, rosinfarbe Wolle, und Isop, und in des geschlachteten Vogels Blut tunken am fliessenden Wasser,
7. Und besprengen den, der vom Aussatz zu reinigen ist, sibenmal, und reinige ihn also, und lasse den lebendigen Vogel ins freye Feld fliegen.

8. Der Gereinigte aber soll seine Kleider waschen, und alle seine Haar abscheeren, und sich mit Wasser baden, so ist er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch soll er ausser seiner Hütten siben Tage bleiben.

9. Und am sibenden Tag soll er alle seine Haar abscheeren, auf dem Haupt, am Bart, an den Augbraunen, daß alle Haar abgeschoren seyen, und soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch im Wasser baden, so ist er rein.

10. Und am achten Tag soll er zwey Lämmer nehmen ohne Wandel, und ein jährig Schaf ohne Wandel, und drey Zehenden Semmel-Meel zum Speis-Opfer, mit Oel gemenget, und ein (a) Log Oels.

(a) Lög) Log ist ein klein Mäßlein, auf Ebräisch also genennet, aber noch ungewiß, wie groß es sey.

11. Da soll der Priester denselben Gereinigten und diese Dinge stellen vor den HERRN, vor der Thür der Hütten des Stifts.

12. Und soll das eine Lamm nehmen, und zum Schuld-Opfer opfern, mit dem Log Oel, und soll solches vor dem HERRN weben,

13. Und darnach das Lamm schlachten, da man das Sünd-Opfer und Brand-Opfer schlachtet, nemlich an heiliger Stätte. Denn wie das Sünd-Opfer, also ist auch das Schuld-Opfer des Priesters; denn es ist das Allerheiligste.

14. Und der Priester soll des Bluts nehmen vom Schuld-Opfer, und dem Gereinigten auf den Knorbel des rechten Ohrs thun, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf die grosse Zehe seines rechten Fusses.

15. Darnach soll er des Oels aus dem Log nehmen, und in seine (des Priesters) linke Hand giessen;

16. Und mit seinem rechten Finger in das Oel tunken, das in seiner linken Hand ist, und sprengen mit seinem Finger das Oel sibenmal vor dem HERRN.

17. Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knorbel des rechten Ohrs thun, und auf den rechten Daumen, und auf die grosse Zehe seines rechten Fusses, oben auf das Blut des Schuld-Opfers.

18. Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt thun, und ihn versöhnen vor dem HERRN.

19. Und soll das Sünd-Opfer machen, und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halbē.

20. Und soll darnach das Brand-Opfer schlachten, und soll es auf dem Altar opfern, samt dem Speis-Opfer, und ihn versöhnen, so ist er rein.

Gesetze für die armen Aussätzigen, zu reinigen.

21. Ist er aber arm, und mit seiner Hand nicht so viel erwirbt, so nehme er ein Lam̃ zum Schuld-Opfer zu weben, ihn zu versöhnen und ein Zehenden Semmel-Meel, mit Oel gemenget, zum Speis-Opfer, und ein Log Oel,

22. Und zwo Turtel-Tauben, oder zwo junge Tauben, die er mit seiner Hand erwerben kan, das eine sey ein Sünd-Opfer, die andere ein Brand-Opfer,

23. Und bringe sie am achten Tag seiner Reinigung zum Priester, vor der Thür der Hütten des Stifts vor dem HERRN.

24. Da soll der Priester das Lamm zum Schuld-Opfer nehmen, und das Log Oel, und soll es alles weben vor dem HERRN.

25. Und das Lamm des Schuld-Opfers schlachten, uñ des Bluts nehmen von demselben Schuld-Opfer, und dem Gereinigten thun auf den Knorbel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechter Hand, und auf die grosse Zehe seines rechten Fusses,

26. Und des Oels in seine (des Priesters) linke Hand giessen,

27. Und mit seinem rechten Finger das Oel, das in seiner linken Hand ist, sibenmal sprengen, vor dem HERRN.

28. Des übrigen aber in seiner Hand, soll er dem Gereinigten auf den Knorbel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf die grosse Zehe seines rechten Fusses thun, oben auf das Blut des Schuld-Opfers.

29. Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf das Haupt thun, ihn zu versohnen vor dem HERRN:

30. Und darnach aus der einen Turtel-Tauben oder jungen Tauben, wie seine Hand hat mögen erwerben,

31. Ein Sünd-Opfer, aus der andern ein Brand-Opfer machen, samt dem Speis-Opfer. Und soll der Priester den Gereinigten also versöhnen vor dem HERRN.

32. Das sey das Gesetz für den Aussätzigen, der mit seiner Hand nicht erwerben kan, was zu seiner Reinigung gehöret.

Nutz. Lehr: Das Gesetz von der Reinigung der Aussätzigen, deutet auf die Loßsprechung von Sünden, die den Bußfertigen, im Namen Christi, geschicht, v. 2—32.

II. Aussatz der Häuser.

33. Und der HERR redete mit Mose und Aron, und sprach:

34. Wenn ihr ins Land Canaan kommt, das Ich euch zur Besitzung gebe, und werde irgend in einem Haus eurer Besitzung ein Aussatz-Maal geben:

35. So soll der kommen, deß das Haus ist, dem Priester ansagen, und sprechen: Es sihet mich an, als sey ein aussätzig Maal an meinem Haus.

36. Da soll der Priester heissen, daß sie das Haus ausräumen, ehe denn der Priester hinein gehet, das Maal zu besehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im Haus ist: darnach soll der Priester hinein gehen, das Haus zu besehen.

37. Wenn er nun das Maal besihet, und findet, daß an der Wand des Hauses gele oder röthliche Grüblein sind, und ihr Ansehen tiefer, denn sonst die Wand ist:

38. So soll er zum Haus, zur Thür heraus gehen, und das Haus siben Tage verschliessen.

39. Und wenn er am sibenden Tag wieder kommet, und sihet, daß das Maal weiter gefressen hat, an des Hauses Wand:

40. So soll er die Steine heissen ausbrechen, darinn das Maal ist, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.

41. Und das Haus soll man inwendig ringsrum schaben, und sollen den abgeschabten Leimen hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort schütten,

42. Und andere Steine nehmen, und an jener Statt thun, und andern Leimen nehmen, und das Haus bewerfen.

43. Wenn denn das Maal wieder kommt, und ausbricht am Haus, nachdem man die Steine ausgerissen, und das Haus anders beworfen hat:

44. So soll der Priester hinein gehen. Und wenn er sihet, daß das Maal weiter gefressen hat am Haus, so ists gewiß ein fressender Aussatz am Haus, und ist unrein.

45. Darum soll man das Haus abbrechen, Stei-

ne und Holz und allen Leimen am Haus, und solls hinaus führen vor die Stadt an einen unreinen Ort.

46. Und wer in das Haus gehet, so lang es verschlossen ist, der ist unrein bis an den Abend.

47. Und wer darinnen ligt, oder darinnen isset, der soll seine Kleider waschen.

48. Wo aber der Priester, wenn er hineingehet, sihet, daß diß Maal nicht weiter am Haus gefressen hat, nachdem das Haus beworfen ist, so soll ers rein sprechen; denn das Maal ist heil worden.

49. Und soll zum Sünd-Opfer für das Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz, und rosinfarbe Wolle, und Isop;

50. Und den einen Vogel schlachten in einem erdenen Gefäß, an einem fliessenden Wasser.

51. Und soll nehmen das Cedernholz, die rosinfarbe Wolle, den Isop, und den lebendigen Vogel, und in des geschlachteten Vogels Blut tunken, an dem fliessenden Wasser, und das Haus sibenmal besprengen,

52. Und soll also das Haus entsündigen mit dem Blut des Vogels, und mit fliessendem Wasser mit dem lebendigen Vogel, mit dem Cedern-Holz, mit Isopen, und mit rosinfarber Wolle.

53. Und soll den lebendigen Vogel lassen hinaus vor die Stadt ins freye Feld fliegen, und das Haus versohnen, so ists rein.

Nutz. Vermahnung: Wie der Aussatz von den Häusern gänzlich hat abgethan werden müssen, also sollen wir aus unsern Häusern das Böse abthun, v. 33—53.

54. Das ist das Gesetz über allerley Maal des Aussatzes und Grinde,

55. Uber den Aussatz der Kleider und der Häuser,

56. Uber die Beulen, Grätz und Eiterweiß,

57. Auf daß man wisse, wenn etwas unrein, oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

## Das funfzehende Capitel

Hat drey Gesetze. I. Von den Leibs-Flüssen, wie weit sie unrein, und wieder gereiniget werden, v. 1—15. II. Von Samen-Fluß, v. 16. 17. 18. III. Vom Blut-Fluß, v. 19—33.

I. Fluß am Fleisch.

1. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Redet mit den Kindern Israel, und sprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an seinem Fleisch einen Fluß hat, derselbe ist unrein.

3. Denn aber ist er unrein an diesem Fluß, wenn sein Fleisch vom Fluß eitert oder verstopft ist.

4. Alle Lager, darauf er ligt, und alles, darauf er sitzet, wird unrein werden.

5. Und wer sein Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn, bis auf den Abend.

6. Und wer sich setzt, da er gesessen ist, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn, bis auf den Abend.

7. Wer sein Fleisch anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn, bis auf den Abend.

8. Wenn er seinen Speichel wirft auf den, der rein ist, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn, bis auf den Abend.

9. Und der Sattel, darauf er reitet, wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter sich gehabt hat, der wird unrein seyn, bis auf den Abend. Und wer solches trägt, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn, bis auf den Abend.

11. Und welchen er anrühret, ehe er die Hände wäschet, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn, bis auf den Abend.

12. Wenn er ein erdenes Gefäß anrühret, das soll man zerbrechen; aber das hölzerne Gefäß soll man mit Wasser spülen.

13. Und wenn er rein wird von seinem Fluß, so soll er siben Tage zehlen, nach dem er rein worden ist, und seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit fliessendem Wasser baden, so ist er rein.

14. Und am achten Tage soll er zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben nehmen, und vor den HERRN bringen, vor der Thür der Hütten des Stifts, und dem Priester geben.

15. Und der Priester soll aus einer ein Sünd-Opfer, aus der andern ein Brand-Opfer machen, und ihn versöhnen vor dem HErrn, seines Flusses halben.

II. Samen-Fluß.

16. Wenn einem Mann im Schlaf der Samen entgehet, der soll sein ganzes Fleisch mit Wasser baden, und unrein seyn, bis auf den Abend.

17. Und alles Kleid und alles Fell, das mit solchem Samen befleckt ist, soll er waschen mit Wasser, und unrein seyn, bis auf den Abend.

18. Ein Weib, bey welchem ein solcher ligt, die soll sich mit Wasser baden, und unrein seyn, bis auf den Abend.

III. Blutfluß. *Lev. 18, 9. c. 20, 18.

19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blut-Fluß hat, die soll siben Tage beyseit gethan werden: *Wer sie anrühret, der wird unrein seyn, bis auf den Abend.

20. Und alles, worauf sie ligt, so lang sie ihre Zeit hat, wird unrein seyn, und worauf sie sitzt, wird unrein seyn.

21. Und wer ihr Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn, bis auf den Abend.

22. Und wer anrühret irgend was, darauf sie gesessen hat, soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn, bis auf den Abend.

23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem Lager oder wo sie gesessen, gelegen oder gestanden, soll unrein seyn, bis auf den Abend.

24. Und wenn ein Mann bey ihr ligt, und es kommt sie ihre Zeit an bey ihm, der wird siben Tage unrein seyn, und das Lager, darauf er gelegen ist, wird unrein seyn.

25. Wenn aber ein Weib ihren Blut-Fluß eine lange Zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen Zeit, sondern auch über die gewöhnliche Zeit, so wird sie unrein seyn, so lang sie fleusst, wie zur Zeit ihrer Absonderung, so soll sie auch hie unrein seyn.

26. Alles Lager, darauf sie ligt, die ganze Zeit ihres Flusses soll seyn, wie das Lager ihrer Absonderung. Und alles, worauf sie sitzt, wird unrein seyn, gleich der Unreinigkeit ihrer Absonderung.

27. Wer der etwas anrühret, der wird unrein seyn, und soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn, bis auf den Abend.

28. Wird sie aber rein von ihrem Fluß, so soll sie siben Tage zehlen, darnach soll sie rein seyn.

29. Und am achten Tag soll sie zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und zum Priester bringen vor die Thür der Hütten des Stifts.

30. Und der Priester soll aus einer machen ein Sünd-Opfer, aus der andern ein Brand-Opfer, und sie versohnen, vor dem HERRN, über dem Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. So solt ihr die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben in ihrer Unreinig-

reinigkeit, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die unter euch ist.

32. Das ist das Gesetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Same im Schlaf entgehet, daß er unrein davon wird,

33. Und über die, die ihren Blut-Fluß hat. Und wer einen Fluß hat, es sey ein Mann oder Weib, und wenn ein Mann bey einer Unreinen ligt.

Nutz. Lehr: Durch die Levitische Gesetze von allerley süchtigen Flüssen, an Manns- und Weibs-Personen, nebenst derselben Reinigung, werden wir erinnert, was für Greuel und Strafen, wegen der Sünden, über das menschliche Geschlecht kommen, davon sie nicht anders, als aus GOttes Barmherzigkeit, durch Christi Verdienst, befreyet werden können, v.1—33.

## Das sechzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie Aaron in das Heiligthum gehen soll, v.1.2. II. Wie er sich hierzu mit Kleidern, und mit dem Farren und Sünden-Bock gefaßt halten soll, v.3—10. III. Wie er den Farren schlachten, und neben dem Räuchwerk das Blut desselben, sowol auch das Blut des Sünden-Bocks, ins Heiligthum und in die Hütten sprengen soll, v.11—19. IV. Was nach geschehener Versöhnung, mit dem übrigen lebendigen Bock, und sonsten vorzunehmen, v.20—28. V. Wofür das Fest der Versöhnung zu halten, v.29—34.

I. *Lev.10,2. 1. Und der HERR redete mit Mose (nachdem die* zween Söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem HERRN opferten.)

*Ex.30,10. Ebr.9,7. 2. Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er nicht* allerley Zeit in das inwendige Heiligthum gehe, hinter dem Vorhang, vor dem Gnaden-Stul, der auf der Laden ist, daß er nicht sterbe: denn Ich will in einer Wolken erscheinen auf dem Gnaden-Stul.

Nutz. Lehr: Die Erscheinung GOttes in einer Wolken auf dem Gnaden-Stul, ist ein Vorbild Christi, durch welchen uns GOtt in Gnaden ansehen, und bey uns wohnen will, v.2.

II. 3. Sondern damit soll er hinein gehen, mit einem jungen Farren zum Sündopfer, und mit einem Widder zum Brandopfer;

4. Und soll den heiligen leinen Rock anlegen, und leinen Niderwand an seinem Fleisch haben, und sich mit einem leinen Gürtel gürten, und den leinen Hut aufhaben. Denn das sind die heiligen Kleider: und soll sein Fleisch mit Wasser baden, und sie anlegen.

5. Und soll von der Gemeine der Kinder Israel zween Ziegen-Böcke nehmen zum Sünd-Opfer, und einen Widder zum Brand-Opfer.

6. Und Aaron soll den Farren, sein Sünd-Opfer, herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen.

7. Und hernach die zween Böcke nehmen, und vor den HERRN stellen, vor der Thür der Hütten des Stifts.

8. Und soll das Los werfen über die zween Böcke, ein Los dem HERRN, und das andere dem ledigen Bock.

9. Und soll den Bock, auf welchen des HErrn Los fället, opfern zum Sünd-Opfer.

Lediger Bock. 10. Aber den Bock, auf welchen das Los des ledigen fället, soll er lebendig vor den HERRN stellen, daß er ihn versöhne, und lasse den ledigen Bock in die Wüste.

III. 11. Und also soll er denn den Farren seines Sünd-Opfers herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen, und soll ihn schlachten.

12. Und soll einen Napf voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem HERRN stehet, und die Hand voll zerstossenes Räuchwerks, und hinein hinter den Vorhang bringen,

13. Und das Räuchwerk aufs Feuer thun vor dem HERRN, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnaden-Stul bedecke, der auf dem Zeugnis ist, daß er nicht sterbe.

*Ebr.9,13. c.10,4. 14. Und soll* des Bluts vom Farren nehmen, und mit seinem Finger gegen den Gnaden-Stul sprengen vornen an. Siebenmal soll er also vor dem Gnaden-Stul mit seinem Finger vom Blut sprengen.

15. Darnach soll er den Bock, des Volks Sünd-Opfer, schlachten, und seines Bluts hinein bringen, hinter den Vorhang; und soll mit seinem Blut thun, wie er mit des Farren Blut gethan hat, und damit auch sprengen vorn gegen den Gnaden-Stul.

16. Und soll also versöhnen das Heiligthum, von der Unreinigkeit der Kinder Israel, und von ihrer Übertretung in allen ihren Sünden. Also soll er thun der Hütten des Stifts, denn sie sind (a) unrein, die umher ligen.

(a) Unrein) Das ist, ganz Israel ist unrein und in Sünden, und GOtt wohnet mitten unter eitel Sündern, und heiliget sie, das ist, seiner Heiligkeit geniessen sie, und sie heissen heilig um seinet willen, sonst ist alles unrein und Sünde mit ihnen, das ist Christus in seinem Volk.

*Luc.1,10. Ebr.9,7. 17. Kein* Mensch soll in der Hütten des Stifts seyn, wenn er hinein gehet zu versöhnen, im Heiligthum, bis er heraus gehe. Und soll also versöhnen sich und sein Haus, und die ganze Gemeine Israel.

18. Und wenn er heraus gehet zum Altar, der vor dem HErrn stehet, soll er ihn versöhnen, und soll des Bluts vom Farren, und des Bluts vom Bock nehmen, und auf des Altars Hörner umher thun.

19. Und soll mit seinem Finger vom Blut darauf sprengen sibenmal, und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel.

Nutz. Lehr: Der Eingang des Hohenpriesters ins Allerheiligste, (des Jahrs nur einmal) mit dem Blut des Sünd-Opfers, und dem heiligen Räuchwerk, ist ein Vorbild auf Christum, welcher einmal für unsere Sünde geopfert, v.3—19.

IV. Der lebendige Bock trägt die Sünd, ist eine Figur des HErrn Christi. 20. Und wenn er vollbracht hat das Versöhnen des Heiligthums, und der Hütten des Stifts, und des Altars, so soll er den lebendigen Bock herzu bringen.

21. Da soll denn Aaron seine beyde Hände auf sein Haupt legen, und bekennen auf ihn alle Missethat der Kinder Israel, und alle ihre Übertretung in allen ihren Sünden, und soll sie dem Bock auf das Haupt legen, und ihn durch einen Mann, der vorhanden ist, in die Wüsten lauffen lassen,

22. Daß also der Bock alle ihre Missethat auf ihm in eine Wildnis trage, und lasse ihn in die Wüsten.

Nutz. Lehr: Der ledige Bock, welcher die Sünde des Volks in die Wüsten getragen, ist ein Vorbild auf Christum, welcher unsere Sünde getragen, und dafür genug gethan, v.20—27.

23. Und Aaron soll in die Hütten des Stifts gehen, und ausziehen die leinen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligthum gieng, und soll sie daselbst lassen.

24. Und soll sein Fleisch mit Wasser baden an heiliger Stätte, und seine eigene Kleider anthun, und heraus gehen, und sein Brand-Opfer, und des Volks Brand-Opfer machen, und beyde sich und das Volk versöhnen,

25. Und das Fett vom Sünd-Opfer auf dem Altar anzünden.

26. Der aber den ledigen Bock hat ausgeführt, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen.

*Lev.6,30. Hes. 43,21. Ebr. 13,11. 27. Den Farren des Sündopfers, und den Bock des Sündopfers, *welcher Blut in das Heiligthum zu versöhnen gebracht wird, soll man hinaus führen vor das Lager, und mit Feuer verbrennen, beyde ihre Haut, Fleisch und Mist.

28. Und

28. Und der sie verbrennet, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen.

V. Fest der Versöhnung.

29. Auch soll euch das ein ewiges Recht seyn: Am zehenden Tag des sibenden Monden solt ihr euern Leib casteyen, und kein Werk thun, er sey Einheimisch oder Fremder unter euch.

*Lev. 23,27 Num. 29,7.

30. Denn an* diesem Tag geschicht eure Versöhnung, daß ihr gereiniget werdet, von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget vor dem HErrn.

31. Darum solls euch der gröste Sabbath seyn, und ihr solt euren Leib demütigen. Ein ewig Recht sey das.

Nutz.

Vermahnung: Daß der Versöhnungs-Tag bey dem Volk Israel, auch ein Buß- und Fast-Tag gewesen, erinnert uns der stetigen Buß und Creutzigung des Fleisches, welches den Versöhneten mit GOtt durch Christum nöthig, v.29—31.

32. Es soll aber solche Versöhnung thun ein Priester, den man geweihet, und deß Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vaters Statt.

33. Und soll die leinene Kleider anthun, nemlich die heiligen Kleider, und soll also versöhnen das heilige Heiligthum, und die Hütten des Stifts, und den Altar, und die Priester, und alles Volk der Gemeine.

34. Das soll euch ein ewiges Recht seyn, daß ihr die Kinder Israel versöhnet von allen ihren Sünden, im Jahr* einmal. Und Mose thät, wie ihm der HERR geboten hatte.

*Ebr.9,7.

## Das sibenzehende Capitel

Erzehlet zwey Gesetze. I. Von dem Opfer-Vieh, wo es soll geschlachtet werden, v.1—9. II. Von dem Blut des Viehes, v.10—16.

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I.

2. Sage Aaron, und seinen Söhnen, und allen Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Das ists, das der HERR geboten hat.

3. Welcher aus dem Haus Israel einen Ochsen oder Lamm, oder Ziegen schlachtet in dem Lager oder aussen vor dem Lager,

4. Und nicht vor die Thür der Hütten des Stifts bringet, daß es dem HErrn zum Opfer gebracht werde, vor der Wohnung des HErrn, der soll des Bluts (a) schuldig seyn, als der Blut vergossen hat, und solcher Mensch soll ausgerottet werden aus seinem Volk.

(a) Schuldig) Da siehest du, daß Er nicht will eigen und selbst erwehlten Gottesdienst haben, ausser seinem geordneten Gottesdienst. Darum nennet Er einen solchen Opferer einen Mörder, wie Esaias am 66.v.3. auch thut.

5. Darum sollen die Kinder Israel ihre Opfer, die sie auf dem freyen Feld opfern wollen, vor den HERRN bringen, vor die Thür der Hütten des Stifts zum Priester, und allda ihre Dank-Opfer dem HERRN opfern.

6. Und der Priester (b) soll das Blut auf den Altar des HErrn sprengen, vor der Thür der Hütten des Stifts, und das Fett anzünden zum süssen Geruch dem HErrn,

(b) Priester) Nicht sie selbst aus eigener Wahl und Andacht.

7. Und mit nichten ihre Opfer hinfort den Feld-Teufeln opfern, mit denen sie huren. Das soll ihnen ein ewiges Recht seyn bey ihren Nachkommen.

8. Darum solt du zu ihnen sagen; Welcher Mensch aus dem Haus Israel, oder auch ein Fremdlinger, der unter euch ist, der ein Opfer oder Brand-Opfer thut,

9. Und bringets nicht vor die Thür der Hütten des Stifts, daß ers dem HErrn thue, der soll ausgerottet werden von seinem Volk.

Nutz.

Warnung: Durch diese Levitische Gebot werden wir vor eigener Wahl im Gottesdienst, Glauben und Leben gewarnet, und hingegen allein nach GOttes Wort uns zu richten, ermahnet, v.3-9.

10. Und welcher Mensch, er sey vom Haus Israel, oder ein Fremdlinger unter euch, irgend* Blut isset, wider den will Ich mein Antlitz setzen, und will ihn mitten aus seinem Volk rotten,

II. Blut zu essen verboten.

*Lev.3,17. Deu.12,16. Act.15,29.

11. Denn des Leibes Leben ist im Blut, und Ich habs euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit versohnet werden, denn das † Blut ist die Versöhnung fürs Leben.

†Ebr.9,13. 14.

Nutz.

Lehr: Daß das Opferblut so heilig gehalten werden müssen, daß mans auch nicht essen dürffen, ist geschehen zur Vorbildung des theuren Bluts Christi, dadurch wir mit GOTT versöhnet, v.10.11.

12. Darum hab Ich gesagt den Kindern Israel: Keine Seel unter euch soll Blut essen, auch kein Fremdlinger, der unter euch wohnet.

13. Und welcher Mensch, er sey vom Haus Israel, oder ein Fremdlinger unter euch, der ein Thier oder Vogel fähet auf der Jagt, das man isset, der soll desselben Blut vergiessen, und mit Erden zuscharren.

14. Denn des Leibes Leben ist in seinem Blut, so lang es lebet, und Ich hab den Kindern Israel gesagt: Ihr solt keines Leibes Blut essen, denn des Leibes Leben ist in seinem Blut, wer es isset, der soll ausgerottet werden.

15. Und welche Seel ein Aas, oder was vom Wild zerrissen ist, isset, er sey ein Einheimischer oder Fremdlinger, der soll sein Kleid waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn, bis auf den Abend, so wird er rein.

16. Wo er seine Kleider nicht waschen noch sich baden wird, so soll er seiner Missethat schuldig seyn.

## Das achtzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Ein Eingang zu den Gesetzen von der zugelassenen und verbotenen Ehe, v.1—5. II. Acht Gesetz von der Blut-Freundschaft, v.6—13. III. Sechs Gesetz von der Schwägerschaft, v.14—18. IV. Sechs Verbot von andern Sachen, so wider den keuschen Ehestand streiten, v.19—25. V. Der Beschluß, v.26—30.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach: I.

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Ich bin der HERR euer GOTT.

3. Ihr solt nicht thun nach den Werken des Landes Egypten, darinnen ihr gewohnt habt, auch nicht nach den Werken des Landes Canaan, darein Ich euch führen will. Ihr solt auch euch nach ihrer Weise nicht halten;

4. Sondern nach meinen Rechten solt ihr thun, und meine Satzungē solt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt, denn Ich bin der HErr euer GOtt.

Nutz.

Vermahnung: Daß die Glaubigen vor allen bösen Gewohnheiten und Sünden, darinnen die Gottlosen stecken, sich treulich hüten, und hingegen ihren Lebens-Lauf nach GOttes Wort richten sollen, v.3.4.

5. Darum solt ihr meine Satzungen halten und meine Rechte, den welcher* Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben, denn Ich bin der HErr.

*Es.20,11. Rom.10,5. Gal.3,12.

II. Verbotene Gradus wegen der Blut-Verwandnis.

6. Niemand soll sich zu seiner nechsten Blutsfreundin thun, ihre Scham zu blössen, denn Ich bin der HERR.

7. Du solt* deines Vaters und deiner Mutter Scham nicht blössen; Es ist deine Mutter, darum solt du ihre Scham nicht blössen.

*Gen.9,22. c.19,33. 14. 2.Sam.13, 14. Hes.22,10. 1.Cor.5,1.

8. Du solt deines Vaters Weibes Scham nicht blössen, denn es ist deines Vaters Scham.

9. Du solt deiner Schwester Scham, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draussen geboren, nicht blössen.

10. Du solt deines Sohns oder deiner Tochter Tochter Scham nicht blössen, denn es ist deine Scham.

11. Du solt der Tochter deines Vaters Weibes,

die

die deinem Vater geboren ist, und deine Schwester ist, Scham nicht blössen.

12. Du solt deines Vaters Schwester Scham nicht blössen, denn es ist deines Vaters nechste Blutsfreundin.

13. Du solt deiner Mutter Schwester Scham nicht blössen, denn es ist deiner Mutter nechste Blutsfreundin.

III. Verbotene Gradus wegen der Schwägerschaft.

14. Du solt deines Vaters Bruders Scham nicht blössen, daß du sein Weib nehmest, denn sie ist deine Base.

*Gen.38, 6

15. Du solt deiner *Schnur Scham nicht blössen, denn es ist deines Sohns Weib, darum solt du ihre Scham nicht blössen.

*Marc.6, 18.

16. Du solt *deines Bruders Weibes Scham nicht blössen, denn sie ist deines Bruders Scham.

17. Du solt deines Weibes samt ihrer Tochter, Scham nicht blössen, noch ihres Sohns Tochter, oder Tochter Tochter nehmen, ihre Scham zu blössen, denn es ist ihre nechste Blutsfreundin, und ist ein Laster.

18. Du solt auch deines Weibes Schwester nicht nehmen neben ihr, ihre Scham zu blössen, ihr zu wider, weil sie noch lebet.

Nutz.

Warnung: Daß man nicht zu nahe ins Geblüt freyen soll, welches Blut-Schande und schwere Sünde vor GOtt ist, v.6—18.

IV.

19. Du solt nicht zum Weib gehen, weil sie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit, ihre Scham zu blössen.

*2 Sam. 11,4.

20. Du solt auch nicht bey deines *Nechsten Weib ligen, sie zu besamen, damit du dich an ihr verunreinigest.

21. Du solt auch deines Samens nicht geben, daß es dem (a) *Molech verbrannt werde, auf daß du nicht entheiligest den Namen deines GOttes, denn Ich bin der HERR.

*Lev. 20,2. 2.Reg.23, 10. Jer. 32,35

(a) Molech) War ein Abgott, dem sie ihre eigene Kinder zu Dienst verbrannten, wie Manasse that, der König Juda, und meinten GOtt damit zu dienen, wie Abraham, da er Isaac, seinen Sohn, opferte. Aber weil ihnen das GOtt nicht befohlen hatte, wie dem Abraham, war es unrecht. Darum spricht hie GOtt, daß sein Nam dadurch entheiliget werde, denn es geschah unter GOttes Namen, und war doch teuflisch. Wie auch jetzt Kloster-Gelübde, und andere Menschen-Auffatze, viel Leute verderben unter Göttlichem Namen, als sey es Gottesdienst.

*Lev. 20,13 Rom. 1,27.

22. Du solt nicht bey *Knaben ligen, wie beym Weib, denn es ist ein Greuel.

*Ex. 22,19. Lev. 20,15. Dev. 27,21

23. Du solt auch bey *keinem Thier ligen, daß du mit ihm verunreiniget werdest. Und kein Weib soll mit einem Thier zu schafen haben, denn es ist ein Greuel.

Strafe der Unreinigkeit und Blut-Schande.

24. Ihr solt euch in dieser keinem verunreinigen, denn in diesem allen haben sich verunreiniget die Heyden, die Ich vor euch her will ausstossen,

25. Und das Land dadurch verunreiniget ist, und Ich will ihre Missethat an ihnen heimsuchen, daß das Land seine Einwohner ausspeye.

Nutz.

Warnung: Vor Schande und Unkeuschheit, in und ausser der Ehe, sich mit Fleiß zu hüten, v.19.—25.

V.

26. Darum haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieser Greuel keine, weder der Einheimische, noch der Fremdling unter euch;

27. Denn alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreiniget;

28. Auf daß euch nicht auch das Land ausspeye, wenn ihr es verunreiniget, gleich wie es die Heyden hat ausgespeyet, die vor euch waren,

Nutz.

Lehr: Von der unwandelbaren Gerechtigkeit GOttes, indem Er zu allen Zeiten, und an allen Orten, die unbußfertigen Sünder strafet, v.26,27,28.

29. Denn welche diese Greuel thun, derer Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.

30. Darum haltet meine Satzungē, daß ihr nicht thut nach den greulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet: denn Ich bin der HERR euer GOTT.

## Das neunzehende Capitel

Hat viererley Art der Gesetze. I. Gehöret eines zu dem ersten Gebot, v.1.2. II. Eines zum vierdten Gebot, v.3. III. Etliche zum dritten Gebot, v.4—8. IV. Etliche zur andern Tafel, v.9—37.

I. Kirchen-Rechte.

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

*Lev. 11,45 1.Pet. 1,16

2. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Israel, und sprich zu ihnen: *Ihr solt heilig seyn, denn Ich bin heilig, der HERR euer GOTT.

Nutz.

Vermahnung: Daß man sich der Heiligkeit im Leben befleissigen solle, v.1.2.

II. *Dev.5,12.

3. Ein jeglicher fürchte seine Mutter, und seinen Vater. *Haltet meine Feyertage; Denn Ich bin der HERR euer GOTT.

Nutz.

Vermahnung: Daß die Eltern zu fürchten und zu ehren, v.3.

III.

4. Ihr solt euch nicht zu den Götzen wenden, und solt euch keine gegossene Götter machen, denn Ich bin der HERR euer GOTT.

5. Und wenn ihr dem HErrn wolt Dankopfer thun, so solt ihr opfern, daß Ihm (a) gefallen könte.

Nutz.

(a) Gefallen könte) Das ist, machts, wie Er's gebeut, nicht wie es euch dünket oder gefällt, nach eigener Andacht. Denn Er will schlecht keine selbst erwehlte noch eigen erdachte Weise haben. Darum sehet zu, daß ihr also opfert, daß Ihm gefalle, und Er nicht weiter erzürnet werde, durch euer eigne Weise, ꝛc.

Vermahnung: Daß man Abgötterey fliehen und sich hingegen allerdings nach GOttes Wort richten solle, v.4.5.

6. Aber ihr solt es desselben Tages essen, da ihrs opfert, und des andern Tages, was aber auf den dritten Tag überbleibt, soll man mit Feuer verbrennen.

7. Wird aber jemand am dritten Tag davon essen, so ist er ein Greuel, und wird nicht angenehm seyn.

8. Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen, daß er das Heiligthum des HERRN entheiliget, und solche Seel wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

IV. Weltliche Rechte.

9. Wenn du dein *Land einerndest, solt du es nicht an den Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau auffammlen.

*Lev. 23,22 Dev.24,19.

10. Also auch solt du deinen Weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallene Beer auflesen, sondern den Armen und Fremdlingen solt du es lassen, denn Ich bin der HERR euer GOTT.

†Ex. 20,15 1.Thess.4,6

11. Ihr solt †nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern.

*Dev.5,11.

12. Ihr solt nicht falsch schwören bey meinem Namen, und entheiligen den Namen deines GOttes, denn Ich bin der HErr.

*Exod.23,7 Deut.24,14 Tob.4,15. Jac.5,4.

13. Du solt deinem Nechsten *nicht unrecht thun, noch berauben. Es soll des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis an den Morgen.

14. Du solt dem Taubē nicht fluchen. Du solt vor den Blinden keinen Anstoß setzen, denn du solt dich vor deinem Gott fürchten, denn Ich bin der HErr.

*Exod.23,6. Deut. 1,17. Prov.24, 23. Jac.2,2.

15. *Ihr solt nicht unrecht handeln am Gericht, und solt nicht vorziehen den Geringen, noch den Grossen ehren, sondern du solt deinen Nechsten recht richten.

16. Du solt kein Verleumder seyn unter deinem Volk. Du solt auch nicht stehen wider deines Nechsten Blut, denn Ich bin der HErr.

*Sir.19,18 Mat.18,15 Luc.17,3.

17. Du solt *deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du solt deinen Nechsten strafen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest.

Nutz.

Vermahnung: Daß man den Nechsten lieben, und vor allem Betrug und Vervortheilung desselben, sich vorsehen solle, v.9—17.

*Matth. 5, 44. †Matt. 5,43. c.22, 39. Rom.13, 9. Gal.5,14

18. Du solt nicht *rachgierig seyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. †Du

solt

solt deinen Nechsten lieben / wie dich selbst: denn Ich bin der HERR.

19. Meine Satzungen solt ihr halten / daß du dein Vieh nicht lässest mit anderley Thier zu schaffen haben; Und *dein Feld nicht besäest mit mancherley Samen; Und †kein Kleid an dich kommt / das mit Wolle und Leinen gemengt ist.

*Deut.22/9. †Deut.22/11.

20. Wenn ein Mann bey einem Weib ligt / und sie beschläft / die eine leibeigene Magd / und von dem Mann verschmäht ist / doch nicht erlöst / noch Freyheit erlangt hat / das soll gestraft werden / aber sie sollen nicht sterben; denn sie ist nicht frey gewesen.

21. Er soll aber für seine Schuld dem HErrn vor die Thür der Hütten des Stifts einen Widder zum Schuld-Opfer bringen.

22. Und der Priester soll ihn versühnen mit dem Schuldopfer vor dem HErrn / über die Sünde / die er gethan hat / so wird ihm GOtt gnädig seyn über seine Sünde / die er gethan hat.

23. Wenn ihr ins Land kommet / und allerley Bäume pflanzet / davon man isset / solt ihr derselben (b) Vorhaut beschneiden und ihre Früchte. Drey Jahr solt ihr sie unbeschnitten achten / daß ihr sie nicht esset.

(b) Vorhaut beschneiden heisst so viel / als drey Jahr harren / wie er selbst deutet und spricht: Drey Jahr solt ihr sie achten für unbeschnitten.

24. Im vierdten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig und gepreiset seyn dem HErrn.

25. Im fünften Jahr aber solt ihr die Früchte essen / und sie einsammlen: denn Ich bin der HErr euer GOtt.

*Lev.3/17. c.17/10. Deu.12/16. Act.15/20. †Lev.21/5.

26. Ihr solt* nichts mit Blut essen. Ihr solt nicht auf Vogelgeschrey achten / noch Tage wehlen.

27. Ihr solt† eure Haar am Haupt nicht rund umher abschneiden / noch euren Bart gar abscheeren.

*Deu.14/1.

28. Ihr solt* kein Maal um eines Todten willen an euren Leib reissen / noch Buchstaben an euch pfetzen: denn Ich bin der HERR.

29. Du solt deine Tochter nicht zur Hurerey halten / daß nicht das Land Hurerey treibe / und werde voll Lasters.

30. Meine Feyre haltet / und fürchtet euch vor meinem Heiligthum: denn Ich bin der HERR.

*Lev.26/2. 1.Sam.28/7.

31. Ihr solt euch nicht* wenden zu den Wahrsagern / und forschet nicht von den Zeichendeutern / daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet: denn Ich bin der HERR euer GOTT.

*Sir.8/7.

32. *Vor einem grauen Haupt solt du aufstehen / und die Alten ehren: denn du solt dich fürchten vor deinem GOTT: denn Ich bin der HERR.

*Ex.22/21. c.23/9.

33. Wenn ein* Fremdling bey dir in eurem Land wohnen wird / den solt ihr nicht schinden.

34. Er soll bey euch wohnen / wie ein Einheimischer unter euch / und solt ihn lieben wie dich selbst: Denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland: Ich bin der HERR euer GOTT.

35. Ihr solt nicht ungleich handeln am Gericht / *mit der Ellen / mit Gewicht / mit Maß.

*Deut.25/15. Prov.11/1.

36. Rechte Waag / rechte Pfund / rechte Scheffel / rechte Kannen soll bey euch seyn: Denn Ich bin der HERR euer GOTT / der euch aus Egyptenland geführt hat /

37. Daß ihr alle meine Satzungen / und alle meine Rechte haltet und thut: denn Ich bin der HErr.

## Das zwanzigste Capitel.

Hat fünf Theil. Begreift starke Dräuung der Strafen. I. Wider die geistliche Hurerey mit dem Molech / v.1—5. II. Wider die Zauberey / v.6.7.8. III. Wider die ungehorsame Kinder / v.9. IV. Wider die Verbrecher des sechsten Gebots / v.10—21. V. Wider den Ungehorsam insgemein / und nochmals wider Zauberey / v.22—27.

I. Und der HERR redete mit Mose / und sprach: i.

2. Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kindern Israel / oder ein Fremdlinger / der in Israel wohnet / *(a) seines Samens dem Molech gibt / der soll des Todes sterben: das Volk im Land soll ihn steinigen. *Lev.18/21 Ps.106/37.

(a) Das ist: Seiner Kinder.

3. Und Ich will mein Antlitz setzen wider solchen Menschen / und will ihn aus seinem Volk rotten / daß er dem Molech seines Samens gegeben / und mein Heiligthum verunreinigt / und meinen heiligen Namen entheiliget hat. Molech.

4. Und wo das Volk im Land durch die Finger sehen würde / dem Menschen / der seines Samens dem Molech gegeben hat / daß es ihn nicht tödtet /

5. So will doch Ich mein Antlitz wider denselben Menschen setzen / und wider sein Geschlecht / und will ihn / und alle / die ihm nachgehuret haben / mit dem Molech / aus ihrem Volk rotten.

Lehr: Daß Abgötterey sey geistliche Hurerey / wider welche GOtt heftig eifert / v.5. Nutz.

6. Wenn eine Seele sich zu den* Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird / daß sie ihnen nachhuret / so will Ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen / und will sie aus ihrem Volk rotten. II. *Lev.19/31 Deu.18/11

Warnung: Daß man mit Wahrsagern und abergläubischen Leuten nichts zu schaffen haben soll / v.6. Nutz.

7. Darum heiliget euch / und seyd heilig: denn Ich bin der HERR euer GOTT.

8. Und haltet meine Satzungen / und thut sie: denn Ich bin der HERR / der euch heiliget.

9. Wer seinem* Vater oder seiner Mutter flucht / der soll des Todes sterben: sein Blut sey auf ihm / daß er seinem Vater oder Mutter geflucht hat. III. *Ex.21/17. Prov.20/20. Matt.15/4

Warnung: Daß man den Eltern nicht fluchen oder Böses wünschen solle / v.9. Nutz.

10. Wer die Ehe bricht mit jemands Weib / der soll des Todes sterben / beyde Ehebrecher und Ehebrecherin / darum / daß er mit seines Nechsten Weib die Ehe gebrochen hat. IV. Strafe des Ehebruchs und anders unordentlichen Beyschlafs. *Gen.39/23. Deu.27/20. 2.Sam.16/22.

11. Wenn jemand bey * seines Vaters Weib schläft / daß er seines Vaters Scham geblöst hat / die sollen beyde des Todes sterben / ihr Blut sey auf ihnen. *Gen.38/18. Lev.18/15. Deu.27/23

12. Wenn jemand bey seiner* Schnur schläft / so sollen sie beyde des Todes sterben: denn sie haben eine Schande begangen; ihr Blut sey auf ihnen. *Rom.1/27 1.Cor.6/9.

13. Wenn jemand beym* Knaben schläft / wie beym Weib / die haben einen Greuel gethan / und sollen beyde des Todes sterben; ihr Blut sey auf ihnen.

14. Wenn jemand ein Weib nimmt / und ihre Mutter darzu / der hat ein Laster verwirkt: man soll ihn mit Feuer verbrennen / und sie beyde auch / daß kein Laster sey unter euch.

15. Wenn jemand beym * Vieh ligt / der soll des Todes sterben / und das Vieh soll man erwürgen. *Ex.22/19. Deu.27/21

16. Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh thut / daß sie mit ihm zu schaffen hat / die solt du tödten / und das Vieh auch: des Todes sollen sie sterben; ihr Blut sey auf ihnen.

17. Wenn jemand seine* Schwester nimmt / seines Vaters Tochter / oder seiner Mutter Tochter / und ihre Scham beschauet / und sie wieder seine Scham / das ist eine Blutschande / die sollen ausge- * Deut.27/22.

rottet werden vor den Leuten ihres Volks: denn er hat seiner Schwester Scham entblösset, er soll seine Missethat tragen.

18. Wenn ein Mann beym Weib schläft zur *Lev.15,19 c.18,29. Zeit * ihrer Krankheit, und entblösset ihre Scham, und decket ihren Brunn auf, und sie entblösset den Brunn ihres Bluts, die sollen beyde aus ihrem Volk gerottet werden.

*Lev.18,13 19. *Deiner Mutter Schwester Scham, und deines Vaters Schwester Scham, soll du nicht blössen: denn ein solcher hat seine nechste Bluts-Freundin aufgedeckt, und sie sollen ihre Missethat tragen.

20. Wenn jemand bey seines Vaters Bruders Weib schläft, der hat seines Vettern Scham geblösset, sie sollen ihre Sünde tragen; ohne Kinder sollen sie sterben.

21. Wenn jemand seines Bruders Weib nimmt, das ist eine schändliche That, sie sollen ohne Kinder seyn, darum, daß er hat seines Bruders Scham geblösst.

Nutz. Warnung: Vor der Sünde wider das sechste Gebot, dadurch das Gesetz der Natur überschritten, gute Zucht zerrüttet, und der Zorn GOttes erreget wird, v.10—21.

V. 22. So haltet nun alle meine Satzungen, und meine Rechte, und thut darnach, auf daß euch nicht das Land ausspeye, darein Ich euch führe, daß ihr drinnen wohnet.

23. Und wandelt nicht in den Satzungen der Heyden, die Ich vor euch her werde ausstossen: denn solches alles haben sie gethan; und Ich hab einen Greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber sage Ich: Ihr solt jener Land besitzen: denn Ich will euch ein Land zum Erbe geben, darinn Milch und Honig fleust. Ich bin der HERR euer GOTT, der euch von den Völkern abgesondert hat,

*Lev.11,3. 25. Daß ihr auch absondern solt das * reine Vieh vom unreinen, und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh, an Vögeln, und an allem, das auf Erden kreucht, das Ich euch abgesondert habe, daß es unrein sey.

*Lev.11,45 c.19,2. 26. Darum * solt ihr Mir heilig seyn: denn Ich der HErr bin heilig, der euch abgesondert hat von den Völkern, daß ihr Mein wäret.

Nutz. Trost: Die Absonderung des Jüdischen Volks von allen andern Völkern, ist ein Bild der Erwehlung der Gläubigen von der Welt, zu dem ewigen Leben, v.24.25.26.

*Deut.8, 11.20. 1.Sam.28, 9. 27. Wenn ein Mann oder Weib ein *Wahrsager oder Zeichendeuter seyn wird, die sollen des Todes sterben: man soll sie steinigen; ihr Blut sey auf ihnen.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Begreift vier Gesetze. I. Von der Priester Reinigkeit, daß sie die Todten nicht berühren, auch sich hingegen am Leib gebührlich verhalten sollen, v.1—6. II. Von ihrem Ehestand, v.7.8.9. III. Von dem Hohenpriester insonderheit, v.10—15. IV. Von den Leibes-Mängeln, so an den Priestern verboten, v.16—22.

I. Kirchen-Rechte. 1. Und der HERR sprach zu Mose: Sage den Priestern, Aarons Söhnen, und sprich zu ihnen: Ein Priester soll sich an keinem Todten seines Volks verunreinigen,

2. Ohn an seinem Bluts-freund, der ihm am nähsten angehöret. Als: An seiner Mutter, an seinem Vater, an seinem Sohn, an seiner Tochter, an seinem Bruder,

3. Und an seiner Schwester, die noch eine Jungfrau, und noch bey ihm ist, und keines Mannes Weib gewesen ist; an der mag er sich verunreinigen.

4. Sonst soll er sich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehöret unter seinem Volk, daß er sich entheilige.

*Lev.19,27 Hes.44,20. 5. Er soll auch *keine Platten machen auf seinem Haupt, noch seinen Bart abscheren, und an ihrem Leib kein Maal pfetzen.

6. Sie sollen ihrem GOtt heilig seyn, und nicht entheiligen den Namen ihres GOttes: denn sie opfern des HERRN Opfer, das Brod ihres GOttes; darum sollen sie heilig seyn.

Lehr: Daß Prediger, neben der reinen Lehre, sich eines unsträflichen Lebens befleissigen sollen, v.1—6. Nutz.

II. 7. Sie sollen keine Hur nehmen, noch keine Geschwächte, oder die von ihrem Mann verstossen ist: denn er ist heilig seinem GOtt.

8. Darum solt du ihn heilig halten, denn er opfert das Brod deines GOttes: Er soll dir heilig seyn, denn Ich bin heilig, der HERR, der euch heiliget.

Vermahnung: Daß man Kirchen-Diener in Ehren halten solle, weil sie mit Göttlichen Sachen umgehen, v.8. Nutz.

9. Wenn eines Priesters Tochter anfänget zu huren, die soll man mit Feuer verbrennen: denn sie hat ihren Vater geschändet.

III. 10. Welcher Hoherpriester ist unter seinen Brüdern, auf dessen Haupt das Salb-Oel gegossen, und seine Hand gefüllt ist, daß er angezogen würde, mit den Kleidern, der soll sein Haupt nicht blössen, und seine Kleider nicht zerschneiden,

*Num.6,7. c.9,6. 11. Und soll *zu keinem Todten kommen, und soll sich weder über Vater noch über Mutter verunreinigen.

12. Aus dem Heiligthum soll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das Heiligthum seines GOttes, denn die heilige (a) Kron, das Salb-Oel seines GOttes, ist auf ihm: Ich bin der HERR.

(a) Kron) Auf Ebräisch, Nezer, hievon die Nazaräi heissen, daß sie sich enthielten, und sonderten von etlicher Speise, Num 6,3. Und Simson von Mutterleib ein Nazaräus heisset, Jud.13,5. Und unser HERR Christus auch daher der rechte Nazaräus heisset von Nazareth, Matth.2,23. als der von aller Sünde rein und heilig, und kein Unheiliges noch Ungeweihtes an Ihm ist. Wiewol die Jüden aus Neid und Bosheit Ihn nicht Nazri, sondern Nozri, das ist, den Verderbten oder Verstörten, wie einen Schächer nennen, so sie doch selbst die rechte Nozrim sind, in aller Welt zerstreuet und verstöret. Und mich dünket, daß S. H. Paulus Rom.1,1. einen Nazaräum nenne, da er sich einen Ausgesonderten rühmet zum Evangelio, vom Gesetz, ꝛc.

13. Eine *Jungfrau soll er zum Weib nehmen. *Hes.44,22

14. Aber keine Wittwe, noch Verstossene, noch Geschwächte, noch Hur, sondern eine Jungfrau seines Volks soll er zum Weib nehmen,

Nutz. Lehr: Je höher einer dem Beruf nach ist, je mehr er sich vor Sünd und Aergernis hüten soll, v.10—14.

15. Auf daß er nicht seinen Samen entheilige unter seinem Volk: denn Ich bin der HERR, der ihn heiliget.

IV. 16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

17. Rede mit Aaron, und sprich: Wenn an jemand deines Samens, in euren Geschlechten ein *Fehl ist, der soll nicht herzu treten, daß er das Brod seines GOttes opfere. *1.Tim.3,2 Tit.1,7.

18. Denn keiner, an dem ein Fehl ist, soll herzu treten, er sey blind, lahm, mit einer selzamen Nasen, (b) mit ungewöhnlichem Glied.

(b) Ungewöhnlich und selzam) Das sind allerley Ungestalt: Als so die Nasen zu groß, zu klein, zu krumm, zu breit: Item, das Maul krumm, schartigt, blecket, ꝛc. das einen vor andern verstellet.

19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich ist.

20. Oder höckericht ist, oder ein Fell auf dem Aug hat, oder scheel ist, oder grindigt, oder schäbicht, oder der gebrochen ist.

21. Welcher nun von Aarons, des Priesters, Samen einen Fehl an ihm hat, der soll nicht herzutreten, zu opfern die Opfer des HErrn, denn er hat einen Fehl, darum soll er zu den

Broden seines GOttes nicht nahen / daß er sie opfere.

Nutz. Lehr: Daß man die / welche / wegen Ungeschicklichkeit / falscher Lehre oder bösen Lebens / zum Predig-Amt untüchtig / auch nicht darzu beruffen soll / v.17—21.

22. Doch soll er das Brod seines GOttes essen / beyde von dem Heiligen und von dem Allerheiligsten.

23. Aber doch zum Vorhang soll er nicht kommen / noch zum Altar nahen / weil der Fehl an ihm ist / daß er nicht entheilige mein Heiligthum / denn Ich bin der HERR / der sie heiliget.

24. Und Mose redete solches zu Aaron und zu seinen Söhnen / und zu allen Kindern Israel.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat vier Gesetz. I. Wie sich die Priester im Essen verhalten sollen / v.1-9. II. Wer nicht vom Geheiligten essen soll / v.10—16. III. Wie das Opfer geschehen soll ohne Mangel / v.17—28. IV. Wie das Lob-Opfer beschaffen / v.29—33.

I. 1. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen / daß sie sich (a) enthalten von dem Heiligen der Kinder Israel / welches sie mir heiligen / und meinen heiligen Namen nicht entheiligen: denn Ich bin der HERR.

(a) Enthalten) Das ist / wie die Nazarä. sich heiliglich abhalten und meiden / nemlich / daß sie nicht essen sollen vom Opfer / sie seyen denn ganz rein und eilig.

3. So sage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Samens herzu tritt zu dem Heiligen / das die Kinder Israel dem HERRN heiligen / und verunreinizet sich also über demselben / deß Seele soll ausgerottet werden vor meinem Antlitz: denn Ich bin der HERR.

4. Welcher des Samens Aarons aussätzig ist / oder einen Fluß hat / der soll nicht essen von dem Heiligen / bis er rein werde. Wer etwan einen unreinen Leib anrühret / oder welchem der Same entgehet im Schlaf /

5. Und welcher irgend ein Gewürm anrühret / das ihm unrein ist / oder einen Menschen / der ihm unrein ist / und alles / was ihn verunreiniget.

6. Welche Seele der eines anrühret / die ist unrein bis auf den Abend. Und soll von dem Heiligen nicht essen / sondern soll zuvor seinen Leib mit Wasser baden.

7. Und wann die Sonn untergangen / und er rein worden ist / denn mag er davon essen: denn es ist seine Nahrung.

*Ex.22/31. Hes.44/31. 8. Ein *Aas / und was von wilden Thieren zerrissen ist / soll er nicht essen / auf daß er nicht unrein dran werde: denn Ich bin der HERR.

Nutz. Vermahnung: Wie die Priester ihren Theil an den Opfern in Reinigkeit des Leibs essen musten / also sollen wir des zeitlichen Segens GOttes in heiligem Wandel gebrauchen / v.2—8.

9. Darum sollen sie meine Sätze halten / daß sie nicht Sünde auf sich laden / und dran sterben / wenn sie sich entheiligen: denn Ich bin der HErr / der sie heiliget.

II. 10. Kein anderer soll von dem Heiligen essen / noch des Priesters Haus-Genoß / noch Taglöhner.

11. Wenn aber der Priester eine Seel um sein Geld kauft / der mag davon essen / und was ihm in seinem Haus geboren wird / das mag auch von seinem Brod essen.

12. Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremden Weib wird / die soll nicht von der heiligen Hebe essen.

13. Wird sie aber eine Wittwe / oder ausgestossen / und hat keinen Samen / und kommt wieder zu ihres Vaters Haus / so soll sie essen von ihres Vaters Brod / als da sie noch eine Magd war. Aber kein Fremdlinger soll davon essen.

Nutz. Vermahnung: Zur Barmherzigkeit und Gutthätigkeit gegen Wittwen und Wäisen / v.13.

14. Wers versihet / und sonst von dem Heiligen isset / der soll das fünfte Theil darzu thun / und dem Priester geben / samt dem Heiligen /

15. Auf daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Israel / das sie dem HERRN heben /

16. Auf daß sie sich nicht mit Missethat und Schuld beladen / wenn sie ihr Geheiligtes essen: denn Ich bin der HERR / der sie heiliget.

III. 17. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

18. Sage Aaron und seinen Söhnen / und allen Kindern Israel: Welcher Israeliter oder Fremdlinger in Israel sein Opfer thun will / es sey irgend ihr Gelübd / oder von freyem Willen / daß sie dem HERRN ein Brand-Opfer thun wollen / das Ihm von euch angenehm sey;

19. Das soll ein Männlein und ohne Wandel seyn / von Rindern / oder Lämmern / oder Ziegen.

*Deut.15/21. c.17/1. Mal.1/8. Sir.35/14. 20. Alles was *einen (b) Fehl hat / solt ihr nicht opfern; denn es wird für euch nicht angenehm seyn.

(b) Fehl) Über dieses Stück klagt Mal. Cap.1. sehr hart. Denn was nicht taugt und nicht gut ist / das gibt man GOtt und seinen Dienern / und wills alda erkargen. Er aber doch solches hie / als unangenehm / verdammt / denn Er hat lieb einen fröhlichen Geber.

21. Und wer ein Dank-Opfer dem HERRN thun will / ein sonderlich Gelübd / oder von freyem Willen / von Rindern oder Schafen / das soll ohne Wandel seyn / daß es angenehm sey / es soll keinen Fehl haben.

22. Ists blind / oder gebrechlich / oder geschlagen / oder dürr / oder räudigt / oder schäbigt / so solt ihr solches dem HERRN nicht opfern / und davon kein Opfer geben auf dem Altar des HERRN.

23. Einen Ochsen oder Schaf / das ungewöhnliche Glieder / oder (c) wandelbare Glieder hat / magst du vom freyem Willen opfern; aber angenehm mags nicht seyn zum Gelübd.

(c) Wandelbar) Als das nur ein Ohr oder keines / das ein Auge oder keines / das eins oder mehr Füsse mangelt / oder sonst ungestalt und ungeschaffen ist. Es heist: Wer geben will / der gebe was Gutes / oder lasse es anstehen.

24. Du solt auch dem HErrn kein zerstossenes / oder zerriebenes / oder zerrissenes / oder das verwundet ist / opfern / und solt in eurem Land solches nicht thun.

25. Du solt auch solcher keines von eines Fremdlingen Hand / neben dem Brod eures GOttes opfern / denn es taugt nicht / und hat einen Fehl / darum wirds nicht angenehm seyn für euch.

Nutz. Vermahnung: Daß man zur Erhaltung des Gottesdienstes nicht kärglich geben soll / v.18—25.

26. Und der HErr redete mit Mose / und sprach:

27. Wenn ein Ochs oder Lamm / oder Ziege geboren ist / so soll es siben Tag bey seiner Mutter seyn / und am achten Tag / und darnach mag mans dem HERRN opfern / so ists angenehm.

28. Es sey ein Ochs oder ein Lamm / so soll mans nicht mit seinem Jungen auf einen Tag schlachten.

IV. 29. Wenn ihr aber wolt dem HERRN ein Lob-Opfer thun / das für euch angenehm sey /

30. So solt ihrs desselben Tages essen / und solt nichts übriges bis auf den Morgen behalten: denn Ich bin der HERR.

31. Darum haltet meine Gebot / und thut darnach: denn Ich bin der HERR /

32. Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget / und Ich geheiliget werde unter den Kindern Israel / denn Ich bin der HErr / der euch heiliget:

Nutz. Lehr: Daß durch muthwillige Ubertretung des Gesetzes GOttes, sein Name entheiliget werde, v.31.32.

33. Der euch aus Egyptenland geführt hat, daß Ich euer GOTT wäre, Ich der HERR.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat sechs Theil, und handelt von den Fest-Tagen. I. Vom Sabbath, v.1.2.3. II. Von Ostern, v.4—14. III. Von der Pfingsten, v.15—22. IV. Vom Fest der Posaunen, v.23.24.25. V. Vom Fest der Versöhnung, v.26—32. VI. Vom Fest der Lauberhütten, v.33.34.

I. 1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Diß sind die Feste des HErrn, die ihr heilig, und meine Feste heissen solt, da ihr zusammen kommt.

Nutz. Lehr: Daß neben unserm Sabbath oder Sonntag auch andere Feste zu feyren, nützlich sey, v.2.

*Ex.20/9. c.23/12. Deut.5/13. 3. *Sechs Tage solt du arbeiten, der sibende Tag aber ist der grosse heilige Sabbath, da ihr zusammen kommt, keine Arbeit solt ihr drinnen thun, denn es ist der Sabbath des HERRN, in allen euren Wohnungen.

II. Fest der Juden. 4. Diß sind aber die Feste des HERRN, die ihr heilige Feste heissen solt, da ihr zusammen kommt.

*Ex.12/18. c.23/15. Num.28/16. Deut.16/1. 5. Am *vierzehenden Tag des ersten Monden, zwischen Abends, ist des HERRN Passah,

6. Und am funfzehenden desselben Monden ist das Fest der ungesäuerten Brod des HErrn, da solt ihr siben Tage ungesäuert Brod essen.

7. Der erste Tag soll heilig unter euch heissen, da ihr zusammen kommt, da solt ihr keine Dienst-Arbeit thun,

8. Und dem HERRN opfern siben Tage. Der sibende Tag soll auch heilig heissen, da ihr zusammen kommt, da solt ihr auch keine (a) Dienst-Arbeit thun.

(a) Dienst-Arbeit) Das sind die Werke, die man an den Werkeltagen thut, Nahrung zu suchen, da man Gesind und Vieh zu brauchet. Aber Haus-Geschäfte und Gottesdienst ist nicht verboten, als Kochen, Kehren, Kleiden, ꝛc.

9. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

Garben geopfert, wenn die Erndte eingieng. 10. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das Ich euch geben werde, und werdets ernden, so solt ihr eine Garbe der Erstlingen eurer Erndten zu dem Priester bringen.

11. Da soll die Garbe gewebet werden vor dem HErrn, daß es von euch angenehm sey. Solches soll aber der Priester thun des andern Tages nach dem Sabbath,

12. Und soll deß Tages, da eure Garbe gewebet wird, ein Brand-Opfer dem HErrn thun, von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig sey,

Nutz. Vermahnung: Daß man die Erd-Früchte für eine Gabe GOttes erkennen, auch davon GOtt zu Ehren gern etwas hergeben soll, v.10—12.

Hin ist bey 11. oder 12. Kannen. 13. Samt dem Speis-Opfer, zwo Zehenden Semmel-Meel mit Oel gemenget, zum Opfer dem HERRN eines süssen Geruchs, darzu das Trank-Opfer, ein Viertel Hin Weins.

14. Und solt kein neu Brod, noch Sangen, noch Korn zuvor essen, bis auf den Tag, da ihr eurem GOtt Opfer bringet. Das soll ein Recht seyn, euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen.

III. Pfingsten. * Deut.16/9.10. 15. Darnach solt ihr zehlen vom *andern Tag des Sabbaths, da ihr die Webe-Garben brachtet, siben ganzer Sabbath,

16. Bis an den andern Tag des sibenden Sabbaths, nemlich funfzig Tage solt ihr zehlen, und neu Speis-Opfer dem HERRN opfern,

17. Und solts aus allen euren Wohnungen opfern, nemlich zwey Webe-Brod, von zwo Zehenden Semmel-Meel, gesäuert und gebacken, zu Erstlingen dem HERRN.

18. Und solt herzu bringen, neben eurem Brod siben jährige Lämmer, ohne Wandel, und einen jungen Farren, und zween Widder, das soll des HERRN Brand-Opfer, Speis-Opfer, und Trank-Opfer seyn. Das ist ein Opfer eines süssen Geruchs dem HERRN.

19. Darzu solt ihr machen einen Ziegen-Bock, zum Sünd-Opfer, und zwey jährige Lämmer zum Dank-Opfer.

20. Und der Priester soll es weben samt dem Brod der Erstlinge, vor dem HERRN, und den zweyen Lämmern, und soll dem HERRN heilig, und des Priesters seyn.

21. Und solt diesen Tag ausruffen, denn er soll unter euch heilig seyn, da ihr zusammen kommt, keine Dienst-Arbeit solt ihr thun. Ein ewiges Recht soll das seyn bey euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen.

*Lev.19/9. Deut.24/19. 22. Wenn ihr aber *euer Land erndet, solt ihrs nicht gar auf dem Feld einschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern solts den Armen und Fremdlingen lassen, Ich bin der HERR euer GOTT.

Nutz. Vermahnung: Zur Gutthätigkeit gegen Fremdlingen von dem, was GOtt auf dem Feld beschert, v.22.

IV. Posaunen-Fest. 23. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

24. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am ersten Tag des sibenden Monden, solt ihr den heiligen *Sabbath des (b) Blasens zum Gedächtnis halten, da ihr zusammen kommt.

*Num.29/1. (b) Blasens zum Gedächtnis) Solch Blasen, mit einem Horn, geschah, daß man damit GOttes und seiner Wunder gedachte, wie Er sie erlöset hatte, davon predigte und dankte. Wie bey uns, durchs Evangelium Christi und seiner Erlösung gedacht und gepredigt wird.

Nutz. Vermahnung: Daß man der Wolthaten GOttes allezeit eingedenk seyn, und hierum GOtt den HErrn preisen soll, v.24.

25. Da solt ihr keine Dienst-Arbeit thun, und solt dem HERRN opfern.

V. Versöhn-Fest. *Lev.16/30 Num.29/7. 26. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

27. Des * zehenden Tages in diesem sibenden Monden, ist der Versöhn-Tag, der soll bey euch heilig heissen, da ihr zusammen kommt, da solt ihr euren Leib casteyen, und dem HErrn opfern,

28. Und solt keine Arbeit thun an diesem Tag, denn es ist der Versöhn-Tag, daß ihr versöhnet werdet vor dem HERRN eurem GOTT.

29. Denn wer seinen Leib nicht casteyet an diesem Tag, der soll aus seinem Volk gerottet werden.

30. Und wer dieses Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus seinem Volk.

31. Darum solt ihr keine Arbeit thun. Das soll ein ewiges Recht seyn euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen.

32. Es ist euer grosser Sabbath, daß ihr eure Leiber casteyet. Am neundten Tag, des Monden, zu Abend, solt ihr diesen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend.

VI. Laub-Hütten-Fest. 33. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

34. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am funfzehenden Tag dieses sibenden Monden, ist das Fest der Laub-Hütten siben Tage dem HERRN.

35. Der erste Tag soll heilig heissen, daß ihr zusammen kommt, keine Dienst-Arbeit solt ihr thun.

*Joh.7/37. 36. Siben Tage * solt ihr dem HERRN opfern, der achte Tag soll auch heilig heissen, daß ihr zusammen kommt, und solt euer Opfer dem

HERRN

HErrn thun: denn es ist der Versammlungs-Tag, keine Dienst-Arbeit solt ihr thun.

37. Das sind die Feste des HErrn, die ihr solt für heilig halten, daß ihr zusammen kommt, und dem HErrn Opfer thut, Brand-Opfer, Speis-Opfer, Trank-Opfer, und andere Opfer, ein jegliches nach seinem Tag,

38. Ohne was der Sabbath des HErrn, und eure Gaben und Gelübden, und freywillige Gaben sind, die ihr dem HERRN gebet.

39. So solt ihr nun am funfzehenden Tag des siebenden Mondens, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das Fest des HErrn halten siben Tage lang. Am ersten Tag ist es Sabbath, und am achten Tag ist es auch Sabbath.

40. Und solt am ersten Tag Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palm-Zweige und Mäyen von dichten Bäumen und Bachweiden, und siben Tage frölich seyn, vor dem HErrn eurem GOtt.

Nutz. Lehr: Daß äusserlich-geziemte Freude, bey Niessung irrdischer Güter, GOtt nicht zu wider sey, v.40.

41. Und solt also dem HERRN des Jahrs das Fest halten siben Tage. Das soll ein ewiges Recht seyn bey euren Nachkommen, daß sie im sibenden Monden also feyren.

42. Siben Tage solt ihr in Laub-Hütten wohnen, wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laub-Hütten wohnen,

43. Daß eure Nachkommen wissen, wie Ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen, da Ich sie aus Egyptenland führte. Ich bin der HERR euer GOTT.

44. Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des HERRN.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Von dem Oel und Lampen, v.1—4. II. Von den Schau- und Denk-Broden, v.5—9. III. Von der Straf eines Gottslästerers, v.10—16. IV. Von dem Gesetz der Wiedervergeltung, v.17—23.

I. 1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach: I.

2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie zu *dir bringen gestossen lauter Baum-Oel zu Lichtern, das oben in die Lampen täglich gethan werde, *Ex.27,20.

3. Haussen vor dem Vorhang des Zeugniß, in der Hütten des Stifts. Und Aaron solls zurichten des Abends und des Morgens, vor dem HErrn täglich: das sey ein ewiges Recht euren Nachkommen.

4. Er soll aber die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten vor dem HErrn täglich.

II. Schau-Brod. 5. Und solt Semmel-Meel nehmen, und davon zwölf Kuchen backen, zwo Zehenden soll eine Kuche haben.

6. Und solt sie legen, je sechs auf eine Schicht, auf den feinen Tisch vor dem HERRN.

7. Und solt auf dieselben legen reinen Weyrauch, daß es seyen (a)*Denk-Brod zum (b)Feuer dem HErrn. *Ex.25,30. Matt.12,4.

(a) Denk-Brod) Das sind die Schau-Brod, welche hie Kuchen heissen, darum, daß sie breit waren, wie Kuchen. Und sind Denk-Brod darum, daß sie damit GOttes gedenken, und von ihm predigen sollen. Gleichwie Christus uns befohlet, daß wir sein gedenken, das ist, seinen Tod verkündigen sollen.

(b) Das ist: Opfer.

8. Alle Sabbath, für und für, soll er sie zurichten vor dem HErrn, von den Kindern Israel, zum ewigen Bund.

9. Und sollen Aarons und seiner Söhne seyn, die sollen sie essen an heiliger Stätte: denn das ist sein Allerheiligstes von den Opfern des HErrn, zum ewigen Recht.

III. 10. Es gieng aber aus eines Israelitischen Weibes Sohn, der eines Egyptischen Mannes Kind war, unter den Kindern Israel, und zankte sich im Lager mit einem Israelitischen Mann,

11. Und lästerte den Namen, und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose, (seine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibri, vom Stamm Dan,)

12. Und legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des HERRN.

13. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

14. Führe den Flucher hinaus vor das Lager, und laß alle, die es gehört haben, ihre Hände auf sein Haupt legen, und laß ihn die ganze Gemeine steinigen. Wie Flucher und Gottslästerer zu straffen.

15. Und sage den Kindern Israel: Welcher seinem GOtt flucht, der soll seine Sünde tragen.

16. Welcher des HErrn Namen lästert, der soll des Todes sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen. Wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische seyn. Wenn er den Namen lästert, so soll er sterben.

Nutz. Warnung: Für Mißbrauch des Namens GOttes, bey Zorn, Zänkerey und sonst, welches GOTT nicht will ungestraft lassen, v.10—16.

IV. Wie Todschlag zu strafen. *Ex.21,12.

17. Wer irgend * einen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben.

18. Wer aber ein Vieh erschlägt, der solls bezahlen, Leib um Leib.

†Ex.21,24 Deu.19,21 Matt.5,38

19. Und wer seinen Nechsten verletzt, dem soll † man thun, wie er gethan hat,

20. Schad um Schad, Aug um Aug, Zahn um Zahn: wie er hat einen Menschen verletzt, so soll man ihm wieder thun.

21. Also, daß wer ein Vieh erschlägt, der solls bezahlen: Wer aber einen Menschen erschlägt, der soll sterben.

22. Es soll einerley Recht unter euch seyn, dem Fremdling, wie dem Einheimischen: denn Ich bin der HERR euer GOTT.

Nutz. Vermahnung: Daß die Obrigkeit ohn Ansehen der Person richten, und die Ubelthäter zur Strafe ziehen soll, v.17—22.

23. Mose aber sagets den Kindern Israel: und führten den Flucher aus vor das Lager, und steinigten ihn. Also thäten die Kinder Israel, wie der HERR Mose geboten hatte.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat drey Gesetz. I. Von der Ruh und Feyre des Feldes, v.1—7. II. Von dem Frey-Jahr, oder Jubel-Jahr, oder Erlaß-Jahr, worzu es angesehen, und wie solcher Gestalt den Armen zu helfen, v.8—55. III. Wider die Abgötterey und Entheiligung des Sabbaths, v.1.2.

I. Feyr-Jahr des Landes.

1. Und der HErr redete mit Mose, auf dem Berg Sinai, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das Ich euch geben werde, so soll das Land seine Feyre dem HERRN feyren,

*Ex.23,10.

3. Daß du * sechs Jahr dein Feld besäest, und sechs Jahr deinen Weinberg beschneidest, und sammlest die Früchte ein.

4. Aber im sibenden Jahr soll das Land seine grosse Feyer dem HERRN feyren, darinn du dein Feld nicht besäen noch deinen Weinberg beschneiden solt.

5. Was aber von ihm selber nach deiner Ernde wächst, solt du nicht ernden, und die Trauben, so ohne deine Arbeit wachsen, solt du nicht lesen, dieweil es ein Feyer-Jahr ist des Landes.

Nutz. Vermahnung: Wie die Kinder Israel, im sibenden Jahr, da nichts eingesammlet wurde, doch GOtt vertrauten, und wusten, Er würde sie ernehren, also sollen wir, wegen unserer Nahrung, GOTT vertrauen, v.4.5.

6. Sondern die Feyer des Landes solt ihr darum halten, daß du davon essest, dein Knecht, deine Magd, deine Taglohner, dein Haus-Genoß, dein Fremdling bey dir,

7. Dein Vieh, und die Thiere in deinem Land. Alle Früchte sollen (a) Speise seyn.

(a) Speise) Das ist gemein seyn, und nicht sammlen noch aufschütten, ꝛc.

II.

8. Und du solt zehlen solcher Feyer-Jahr siben, daß siben Jahr sibenmal gezehlet werden, und die Zeit der siben Feyer-Jahr machen neun und vierzig Jahr.

9. Da solt du die Posaunen lassen blasen durch alle eure Lande, am zehenden Tag des sibenden Monden, eben an dem Tag der Versöhnung.

Erlaß-Jahr. *Deu.15,1.

10. Und ihr solt das funfzigste Jahr heiligen, und solts ein *Erlaß-Jahr heissen im Land, allen, die drinnen wohnen: denn es ist euer Hall-Jahr, da soll ein jeglicher bey euch wieder zu seiner Haab und zu seinem Geschlecht kommen.

11. Denn das funfzigste Jahr ist euer Hall-Jahr: Ihr solt nicht säen, auch was von ihm selber wächst, nicht ernden, auch was ohne Arbeit wächst im Weinberg, nicht lesen.

12. Denn das Hall-Jahr soll unter euch heilig seyn: ihr solt aber essen, was das Feld trägt.

13. Das ist das Hall-Jahr, da jederman wieder zu dem Seinen kommen soll.

Weltliche Rechte vom Verkaufen.

14. Wenn du nun etwas deinem Nechsten verkaufest, oder ihm etwas abkaufest, soll keiner seinen Bruder übervortheilen;

15. Sondern nach der Zahl vom Hall-Jahr an, solt du es von ihm kaufen: und was die Jahre hernach tragen mögen, so hoch soll er dirs verkaufen.

16. Nach der Menge der Jahr solt du den Kauf steigern, und nach der Wenige der Jahr solt du den Kauf ringern: denn er soll dirs, nachdem es tragen mag, verkaufen.

17. So übervortheile nun keiner seinen Nechsten, sondern fürchte dich vor deinem GOTT: denn Ich bin der HERR euer GOTT.

Nutz. Vermahnung: Daß man in Contracten und Handlungen mit dem Nechsten, aufrichtig und rechtmässig sich aus Lieb bezeugen solle, v.14—17.

18. Darum thut nach meinen Satzungen, und haltet meine Rechte, daß ihr darnach thut, auf daß ihr im Land sicher wohnen möget.

19. Denn das Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr zu essen gnug habt, und sicher drinnen wohnet.

20. Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im sibenden Jahr? Denn wir säen nicht, so sammlen wir auch kein Getraid ein.

GOttes Segen.

21. Da will Ich meinem Segen über euch im sechsten Jahr gebieten, daß er soll dreyer Jahr Getraid machen:

22. Da ihr säet im achten Jahr, und von dem alten Getraid esset bis in das neundte Jahr, daß ihr vom alten esset, bis wieder neu Getraid kommt.

23. Darum solt ihr das Land nicht verkaufen ewiglich, denn das Land ist Mein; und ihr seyd Fremdlinge und Gäste vor Mir.

24. Und solt in all eurem Land das Land zu lösen geben.

25. Wenn dein Bruder verarmet, und verkauft dir seine Haab, und sein nechster Freund kommt zu ihm, daß ers löse, so soll ers lösen, was sein Bruder verkauft hat.

26. Wenn aber jemand keinen Löser hat, und kan mit seiner Hand so viel zu wegen bringen, daß ers ein Theil löse:

27. So soll man rechnen von dem Jahr, da ers hat verkauft, und dem Verkaufer die übrigen Jahr wieder einraumen, daß er wieder zu seiner Haabe komme.

28. Kan aber seine Hand nicht so viel finden, daß eines Theils ihm wieder werde, so soll, das er verkauft hat, in der Hand des Kaufers seyn, bis zum Hall-Jahr: in demselben soll es ausgehen, und er wieder zu seiner Haab kommen.

Wie Wohn-Häuser zu verkaufen.

29. Wer ein Wohnhaus verkauft in der Stadt-Mauren, der hat ein ganz Jahr Frist, dasselbe wieder zu lösen: das soll die Zeit seyn, darinnen er es lösen mag.

30. Wo ers aber nicht löset, ehe denn das ganze Jahr um ist, so solls der Kaufer ewiglich behalten, und seine Nachkommen, und soll nicht los ausgehen im Hall-Jahr.

31. Ists aber ein Haus auf dem Dorf, da keine

ne Mauer um ist / das soll man dem Feld des Landes gleich rechnen / und soll los werden / und im Hall-Jahr ledig ausgehen.

Der Priester Privilegia.

32. Die Städte der Leviten / und die Häuser in den Städten / da ihre Haab innen ist / mögen immerdar gelöset werden.

33. Wer etwas von den Leviten löset / der solls verlassen im Hall-Jahr / es sey Haus oder Stadt / das er besessen hat: denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihre Haab unter den Kindern Israel.

34. Aber das Feld vor ihren Städten soll man nicht verkaufen: denn das ist ihr Eigenthum ewiglich.

35. Wenn dein Bruder verarmet / und neben dir abnimmt / so solt du ihn aufnehmen / als einen Fremdling oder Gast / daß er lebe neben dir.

*Ex. 22/25. Deu. 23/19

36. Und solt * nicht Wucher von ihm nehmen / noch (a) Uebersatz / sondern solt dich vor deinem GOtt fürchten / auf daß dein Bruder neben dir leben könne.

(a) Uebersatz) Wucher heisset, so mit Geld geschicht. Uebersatz / wenn der arme Mann muß kaufen, oder annehmen die tägliche Waar, so theuer als der Geitzhals will, weil ers haben muß zur Noth.

37. Denn du solt ihm dein Geld nicht auf Wucher thun / noch deine Speise auf Uebersatz austhun.

38. Denn Ich bin der HERR euer GOtt / der euch aus Egyptenland geführt hat / daß Ich euch das Land Canaan gebe / und euer GOtt wäre.

Von leibeigenen Knechten. *Ex. 21/2. Deu. 15/12

39. Wenn dein Bruder verarmet neben dir / und * verkauft sich dir / so solt du ihn nicht lassen dienen als einen Leibeigenen /

40. Sondern wie ein Taglöhner und Gast soll er bey dir seyn / und bis an das Hall-Jahr bey dir dienen.

41. Denn soll er von dir los ausgehen / und seine Kinder mit ihm / und soll wieder kommen zu seinem Geschlecht / und zu seiner Väter Haab.

42. Denn sie sind meine Knechte / die Ich aus Egyptenland geführt habe: darum soll man sie nicht auf leibeigene Weise verkaufen.

43. Und solt nicht mit der Strenge über sie herrschen / sondern dich fürchten vor deinem GOtt.

44. Wilt du aber leibeigene Knechte und Mägde haben / so solt du sie kaufen von den Heyden / die um euch her sind;

45. Von den Gästen / die Fremdlinge unter euch sind / und von ihren Nachkommen / die sie bey euch in eurem Land zeugen. Dieselben solt ihr zu eigen haben.

46. Und solt sie besitzen / und eure Kinder nach euch / zum Eigenthum für und für / die solt ihr leibeigene Knechte seyn lassen. Aber über eure Brüder / die Kinder Israel / soll keiner des andern herrschen mit der Strenge.

47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gast bey dir zunimmt / und dein Bruder neben ihm verarmet / und sich dem Fremdling oder Gast bey dir / oder jemand von seinem Stamm / verkauft;

48. So soll er / nach seinem Verkaufen / Recht haben wieder los zu werden. Und es mag ihn jemand unter seinen Brüdern lösen /

49. Oder sein Vetter oder Vetters Sohn / oder sonst sein nechster Blutsfreund seines Geschlechts / oder so seine Selbst-Hand so viel erwirbt / so soll er sich lösen.

50. Und soll mit seinem Kaufer rechnen vom Jahr an / da er sich verkauft hatte / bis aufs Hall-Jahr / und das Geld soll nach der Zahl der Jahr seines Verkaufens gerechnet werden / und soll sein Tag-Lohn der ganzen Zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viel Jahr bis an das Hall-Jahr / so soll er nach denselben desto mehr zu lösen geben / darnach er gekauft ist.

52. Sind aber wenig Jahr übrig bis ans Hall-Jahr / so soll er auch darnach wieder geben zu seiner Lösung /

53. Und soll sein Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen / und solt nicht lassen mit der Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen.

54. Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen / so soll er im Hall-Jahr los ausgehen / und seine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Israel sind meine Knechte / die Ich aus Egyptenland geführt habe: Ich bin der HERR euer GOTT.

1. Ihr solt euch * keinen Götzen machen / noch Bild / und solt euch keine Seulen aufrichten / noch keinen Maal-Stein setzen in eurem Land / daß ihr davor anbetet: denn Ich bin der HERR euer GOTT.

nr. Cap. 26 *Ex. 20/4. Deut. 5/8. Ps. 81/10. Ps. 97/9.

2. Haltet meine Sabbath / und fürchtet euch für meinem Heiligthum: Ich bin der HERR.

Nutz.

Warnung: Für Abgötterey / falscher Lehre und Entheiligung des Sabbaths, v. 1. 2.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Eine herrliche Verheissung leiblicher und geistlicher Wolthaten, für die Gehorsamen, v. 3—13. II. Eine Dräuung wider die Ungehorsamen, und wie die Strafe immer sibenmal, das ist, je mehr und mehr, soll gehäufet werden, v. 14—38. III. Die Erinnerung von der Bußfertigkeit, und wie denen Gnade wiederfahren soll, die sich von Herzen bekehren, v. 39—46.

I. Verheissung des Gesetzes. *Deu. 28/1. Segen des Gesetzes, so man solches hält.

3. Werdet ihr * in meinen Satzungen wandeln / und meine Gebot halten / und thun /

4. So will Ich euch Regen geben zu seiner Zeit / und das Land soll sein Gewächs geben / und die Bäume auf dem Feld ihre Früchte bringen.

5. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Wein-Erndte / und die Wein-Erndte soll reichen bis zur Zeit der Saat / und sollet Brods die Fülle haben / und sollet sicher in eurem Land wohnen.

6. Ich will Fried geben in eurem Land / daß ihr schlafet / und euch niemand schröcke. Ich will die bösen Thiere aus eurem Land thun / und soll kein Schwert durch euer Land gehen.

7. Ihr solt eure Feinde jagen / und sie sollen vor euch her ins Schwert fallen.

8. Euer fünfe sollen hundert jagen / und euer hundert sollen zehen tausend jagen. Denn eure Feinde sollen vor euch her fallen ins Schwert.

9. Und Ich will Mich zu euch wenden / und will euch wachsen und mehren lassen / und will meinen Bund euch halten.

10. Und solt von dem Firnen essen / und wenn das Neue kommt / das Firne weg thun.

11. Ich will meine Wohnung unter euch haben; und meine Seele soll euch nicht verwerfen.

12. Und will * unter euch wandeln / und will euer GOtt seyn / so solt ihr mein Volk seyn.

*2. Cor. 6/16.

Lehr: Daß GOTT den Gehorsam gegen seine heilige Gebot auch mit zeitlichem Segen / nach seinem Willen / zu vergelten pflege / v. 1—12.

Nutz.

13. Denn Ich bin der HErr euer GOtt / der euch aus Egyptenland geführt hat / daß ihr nicht ihre Knechte wäret: und hab euer Joch zerbrochen / und hab euch aufgericht wandeln lassen.

II. Dräuung und Fluch des Gesetzes. *Deu. 28/15.

14. Werdet * ihr aber Mir nicht gehorchen / und nicht thun diese Gebot alle;

15. Und werdet meine Satzungen verachten / und eure Seele meine Rechte verwerfen / daß ihr

nicht thut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund lassen anstehen:

Schrecken. 16. So will Ich euch auch solches thun. Ich will euch heimsuchen mit Schrecken, Schwulst und Fieber, daß euch die Angesichte verfallen, und der Leib verschmachte. Ihr solt umsonst euren Samen säen, und eure Feinde sollen ihn fressen.

17. Und Ich will mein Antlitz wider euch stellen, und solt geschlagen werden von euren Feinden; und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und solt fliehen, da euch niemand jaget.

18. So ihr aber über das noch nicht Mir gehorchet, so will Ichs noch sibenmal mehr machen, euch zu strafen um eure Sünde,

19. Daß Ich euren Stolz und Halsstarrigkeit breche. Und will euren Himmel wie Eisen, und eure Erde wie Erz machen.

20. Und eure Mühe und Arbeit soll verlohren seyn, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Land ihre Früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr Mir entgegen wandelt, und Mich nicht hören wolt, so will Ichs noch sibenmal mehr machen, auf euch zu schlagen um eurer Sünde willen.

22. Und will wilde Thiere unter euch senden, die sollen eure Kinder fressen, und euer Vieh zerreissen, und eurer weniger machen; und eure Strassen sollen wüste werden.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von Mir züchtigen lassen, und Mir entgegen wandeln;

24. So will Ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch sibenmal mehr schlagen um eurer Sünde willen.

25. Und will ein Rach-Schwert über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure Städte versammlet, will Ich doch die Pestilenz unter euch senden, und will euch in eurer Feinde Hände geben.

26. Denn will Ich euch den Vorrath des Brods verderben, daß zehen Weiber sollen euer Brod in einem Ofen backen, und euer Brod soll man mit Gewicht auswägen; und wenn ihr esset, solt ihr nicht satt werden.

27. Werdet aber ihr dadurch Mir noch nicht gehorchen, und Mir entgegen wandeln,

28. So will Ich auch euch im Grimm entgegen wandeln, und will euch sibenmal mehr strafen um eure Sünde,

29. Daß ihr solt eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen.

30. Und will eure Höhen vertilgen, und eure Bilder ausrotten, und will eure Leichname auf eure Götzen werfen, und meine Seele wird an euch Eckel haben.

31. Und will eure Städte wüste machen, und eures Heiligthums Kirchen einreissen, und will euren süssen Geruch nicht riechen.

32. Also will Ich das Land wüst machen, daß eure Feinde, so drinnen wohnen, sich davor entsetzen werden.

33. Euch aber will Ich unter die Heyden streuen, und das Schwert ausziehen hinter euch her, daß euer Land soll wüst seyn, und eure Städte verstöret.

34. Alsdenn wird das Land ihm seine Feyre gefallen lassen, so lang es wüst ligt, und ihr in der Feinde Land seyd.

35. Ja, denn wird das Land feyren, und ihm seine Feyre gefallen lassen, so lang es wüst ligt, darum, daß es nicht feyren kunte, da ihrs soltet feyren lassen, da ihr drinnen wohntet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will Ich ein feig Herz machen, in ihrer Feinde Land, daß sie soll ein rauschend Blat jagen, und sollen fliehen davor, als jagte sie ein Schwert, und fallen, daß sie niemand jaget.

37. Und soll einer (a) über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwert, und doch sie niemand jaget. Und ihr solt euch nicht auflehnen dörfen wider eure Feinde.

(a) Über den andern hin) Wie es geschicht in der Flucht, Furcht und Schrecken.

38. Und ihr solt umkommen unter den Heyden, und eurer Feinde Land soll euch fressen.

Nutz. Lehr: Von dem Zorn des Allmächtigen, wider die halsstarrigen Sünder, die er zeitlich und ewiglich strafet, v.14—38.

III. 39. Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer Missethat verschmachten, in der Feinde Land; auch in ihrer Väter Missethat sollen sie verschmachten.

40. Da werden sie denn bekennen ihre Missethat und ihrer Väter Missethat, damit sie sich an Mir versündigt, und Mir entgegen gewandelt haben.

41. Darum will Ich auch ihnen entgegen wandeln, und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben: da wird sich ja ihr unbeschnittenes Herz demütigen, und denn werden sie ihnen die Strafe ihrer Missethat (b) gefallen lassen.

(b) Gefallen) Das ist, gleichwie sie Lust an ihren Sünden, und Eckel an meinen Rechten hatten: Also werden sie wiederum Lust und Gefallen haben an der Strafe, und sagen: Ach wie recht ist uns geschehen, Dann hab unsere verfluchte Sünde, das haben wir nun davon! O recht, lieber GOtt! O recht! Und das sind Gedanken und Wort einer ernsten Reu und Busse, die sich selbst aus Herzengrund hassen und anspeyen lehret: Pfui dich, was hab ich gethan? Das gefallet denn GOtt, daß Er wieder gnädig wird. Darum haben wir das Wort (Missethat) verteutscht, die Strafe der Missethat, solchen Verstand zu geben, sonst lautets, als solten sie Gefallen an der Missethat haben. Eben also ists auch zu verstehen: Dem Land gefallet seine Feyre, das ist: Es spricht, GOTT habe recht in der Strafe, daß es wüst ligen muß, um des Volks willen, nachdem es sich sehnet. Solcher Weise redet auch Jesaias 40,2. Ihre Missethat ist vergeben, u.s.f.

GOtt gedenket im Zorn seiner Barmhertzigkeit. *Deu.4,31. 42. Und Ich werde * gedenken an meinen Bund mit Jacob und an meinen Bund mit Isaac, und an meinen Bund mit Abraham, und werde an das Land gedenken, das von ihnen verlassen ist,

43. Und ihm seine Feyre gefallen lässet, dieweil es wüst von ihnen ligt, und sie ihnen die Straf ihrer Missethat gefallen lassen. Darum daß sie meine Rechte verachtet, und ihre Seel an meinen Satzungen Eckel gehabt hat.

44. Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind, hab Ich sie gleichwol nicht verworfen, und eckelt Mich ihrer nicht also, daß mit ihnen aus seyn solte, und mein Bund mit ihnen solte nicht mehr gelten: denn Ich bin der HERR ihr GOTT.

45. Und will über sie an meinen ersten Bund gedenken, da Ich sie aus Egyptenland führte, vor den Augen der Heyden, daß Ich ihr GOtt wäre, Ich der HERR.

Trost: Daß GOtt die, so mitten in den Zorn-Strafen sich zu Ihm bekehren, zu Gnaden annehmen wolle, v.39—45. Nutz.

46. Diß sind die Satzunge, und Rechte, und Gesetze, die der HERR zwischen Ihm und den Kindern Israel gestellt hat, auf dem Berg Sinai, durch die Hand Mose.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Von den Gelübden, wie man sie lösen soll, zum Exempel, über einem Menschen, reinem, und unreinem Thier, Haus, Acker, ꝛc. v.1—25. II. Von den Erstgebornen unter dem Vieh, daß sie nicht können ein Gelubd seyn, v.26.27. III. Von dem Verbannten, v.28.29. IV. Von den Zehenden, v.30—34.

I. 1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

Gelübde. *Num.30, 3. Deu.23,21 2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: * Wenn jemand dem HErrn ein besonders Gelübd thut, daß er seinen Leib schätzet,

3. So

3. So soll das die Schatzung seyn: Ein Mannsbild, zwanzig Jahr alt, bis ins sechzigste Jahr, solt du schätzen auf funfzig silberne Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.

Ein Sekel ist ein halber Thaler.

4. Ein Weibsbild auf dreyssig Sekel.

5. Von fünf Jahren, bis auf zwanzig Jahr, solt du ihn schätzen auf zwanzig Sekel, wenns ein Mannsbild ist, ein Weibsbild aber auf zehen Sekel.

6. Von einem Monden an bis auf fünf Jahr, solt du ihn schätzen auf fünf silberne Sekel, wenns ein Mannsbild ist, ein Weibsbild aber auf drey silberne Sekel.

7. Ist er aber sechzig Jahr alt und drüber, so solt du ihn schätzen auf funfzehen Sekel, wenns ein Mannsbild ist, ein Weibsbild aber auf zehen Sekel.

8. Ist er aber zu arm zu solcher Schatzung, so soll er sich vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen, er soll ihn aber schätzen, nachdem seine Hand, deß, der gelobet hat, erwerben kan.

Gelübde von Vieh.

9. Ists aber ein Vieh, das man dem HErrn opfern kan, alles, was man deß dem HERRN gibt, ist heilig.

10. Man solls nicht wechseln noch wandeln, ein Gutes um ein Böses, oder ein Böses um ein Gutes. Wirds aber jemand wechseln, ein Vieh um das andere, so sollen sie beyde dem HERRN heilig seyn.

11. Ist aber das Thier unrein, daß mans dem HERRN nicht opfern darf, so soll mans vor den Priester stellen,

12. Und der Priester soll es schätzen, obs gut oder bös sey, und es soll bey des Priesters Schätzen bleiben.

13. Wills aber jemand lösen, der soll den Fünften über die Schätzung geben.

Gelübde eines Hauses.

14. Wenn jemand sein Haus heiliget, daß dem HErrn heilig sey, das soll der Priester schätzen, obs gut oder bös sey, und darnach es der Priester schätzet, so solls bleiben.

15. So es aber der, so es geheiliget hat, will lösen, so soll er den fünften Theil des Gelds, über das es geschätzt ist, darauf geben, so solls sein werden.

Gelübde eines Ackers.

16. Wenn jemand ein Stück Ackers von seinem Erbgut dem HErrn heiliget, so soll er geschätzt werden, nachdem er träget. Träget er ein Homor Gersten, so soll er funfzig Sekel Silbers gelten.

Nutz.

Vermahnung: Was man aus gutem Willen zu Erhaltung der Kirchen und Schulen, wie auch sonst zu milden Sachen, verspricht, soll auch treulich gehalten werden, v.2—16.

17. Heiliget er aber seinen Acker vom Hall-Jahr an, so soll er nach seiner Würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Hall-Jahr geheiligt, so soll ihn der Priester rechnen, nach den übrigen Jahren zum Hall-Jahr, und darnach geringer schätzen.

19. Will aber der, so ihn geheiligt hat, den Acker lösen, so soll er den fünften Theil des Geldes, über das er geschätzt ist, drauf geben, so soll er sein werden.

20. Will er ihn aber nicht lösen, sondern verkauft ihn einem andern, so soll er ihn nicht mehr lösen,

21. Sondern derselbe Acker, wenn er im Hall-Jahr los ausgehet, soll dem HErrn heilig seyn, wie ein verbannter Acker, und soll des Priesters Erbgut seyn.

22. Wenn aber jemand einen Acker dem HERRN heiliget, den er gekauft hat, und nicht sein Erbgut ist,

23. So soll ihn der Priester rechnen, was er gilt, bis an das Hall-Jahr, und er soll desselben Tages solche Schatzung geben, daß er dem HErrn heilig sey.

24. Aber im Hall-Jahr soll er wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekauft hat, daß er sein Erbgut im Land sey.

25. Alle Würderung soll geschehen nach dem Sekel des Heiligthums. Ein* Sekel aber macht zwanzig Gera.

*Ex.30,13. Nes.45,12.

II. *Ex.13,2. Num.3,13. Luc.2,23.

26. Die* Erstegeburt unter dem Vieh, die dem HERRN sonst gebühret, soll niemand dem HERRN heiligen, es sey ein Ochs oder Schaf, denn es ist des HERRN.

27. Ist aber an dem Vieh etwas Unreines, so soll mans lösen nach seiner Würde, und darüber geben den Fünften, will ers nicht lösen, so verkaufe mans nach seiner Würde.

III. Was verbannet, ist vom HErrn das Allerheiligste.

28. Man soll kein Verbanntes verkaufen, noch lösen, das jemand dem HERRN verbannet, von allem, das Sein ist, es sey Menschen, Vieh oder Erb-Acker. Denn alles Verbannte ist das Allerheiligste dem HERRN.

Vermahnung: Daß das jenige, so einmal vermittelst theurer Versprechung GOtt geheiliget, man nicht widerrufen soll, v.28.

29. Man soll auch keinen verbannten Menschen lösen, sondern er soll des Todes sterben.

IV. Zehende.

30. Alle Zehenden im Land, beyde von Samen des Landes, und von Früchten der Bäume, sind des HERRN, und sollen dem HERRN heilig seyn.

Nutz.

Lehr: Daß, was man dem Predigant guts thut, GOTT der HERR, als Ihm Selbst geschehen, halten wolle, v.30.

31. Will aber jemand seinen Zehenden lösen, der soll den Fünften darüber geben.

32. Und alle Zehenden von Rindern und Schafen, und was unter der Ruthen gehet, das ist ein heiliger Zehend dem HERRN.

33. Man soll nicht fragen, obs gut oder bös sey, man solls auch nicht wechseln, wirds aber jemand wechseln, so solls beydes heilig seyn, und nicht gelöset werden.

34. Diß sind die Gebot, die der HERR Mose gebot an die Kinder Israel, auf dem Berg Sinai.

* * *

ENDE des dritten Buchs Moses.

# Das vierdte Buch Mosis

Kan in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

Das I. begreift eine Ordnung oder Vorbereitung/ da die Jüden vom Berg Sinai ferner in die Wüsten reisen solten/ vom 1. Capitel bis aufs 11.

II. Eine Beschreibung der gethanen Reisen/ vom 11. Capitel bis aufs 21.

III. Die Lägerung kurz vor der Einnehmung des Landes/ vom 21. Capitel bis zum End.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Befehl GOttes, wie die Kinder Israel zu zehlen, nemlich diese, so über zwanzig Jahr alt, und zum Krieg tüchtig, v. 1—16. II. Wie die Zahl ordentlich beschaffen, nach den Stämmen, und derselben endliche Summa, v. 17—47. III. Ein sonderbarer Befehl von dem Stamm Levi, der nicht solte gezehlet werden, v. 48—54.

I. Summa der Kinder Israel.

1. Und der HErr redete mit Mose, in der Wüsten Sinai, in der Hütten des Stifts, am ersten Tag des andern Monden, im andern Jahr, da sie aus Egyptenland gegangen waren, und sprach:

*Ex. 30, 12. Num. 26, 2.

2. Nehmet die *Summa der ganzen Gemeine der Kinder Israel, nach ihren Geschlechten, und ihrer Väter Häuser und Namen, alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt,

3. Von zwanzig Jahren an, und drüber, was ins Heer zu ziehen taugt, in Israel, und solt sie zehlen nach ihren Heeren, du und Aaron.

4. Und solt zu euch nehmen, je vom Geschlecht einen Hauptmann, über seines Vaters Haus.

Namen der zwölf Fürsten Israel.

5. Diß sind aber die Namen der Hauptleute, die neben euch stehen sollen: Von Ruben sey Elizur, der Sohn Zedeur.

6. Von Simeon sey Selumiel, der Sohn Zuri Sadai.

7. Von Juda sey Nahesson, der Sohn Amminadab.

8. Von Isaschar sey Nethaneel, der Sohn Zuar.

9. Von Sebulon sey Eliab, der Sohn Helon.

10. Von den Kindern Joseph: Von Ephraim sey Elisama, der Sohn Ammihud. Von Manasse sey Gamliel, der Sohn Pedazur.

11. Von Ben Jamin sey Abidan, der Sohn Gideoni.

12. Von Dan sey Ahieser, der Sohn Ami Sadai.

13. Von Asser sey Pagiel, der Sohn Ochran.

14. Von Gad sey Eliasaph, der Sohn Deguel.

15. Von Naphthali sey Ahira, der Sohn Enan.

16. Das sind die Vornehmsten der Gemeine, die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter und Fürsten in Israel waren.

Nutz. Vermahnung: Daß in der Christenheit gute Ordnung zwischen Obrigkeiten und Unterthanen zu erhalten, dem Willen GOttes gemäß sey, v. 2—16.

II.

17. Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit Namen genennet sind,

18. Und sammleten auch die ganze Gemeine am ersten Tag des andern Monden, und rechneten sie nach ihrer Geburt, nach ihren Geschlechten und Väter Häuser und Namen, von zwanzig Jahren an und drüber, von Haupt zu Haupt.

19. Wie der HERR Mose geboten hatte, und zehlten sie in der Wüsten Sinai.

1. Stamm Ruben.

20. Der Kinder Ruben, des ersten Sohns Israel, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häuser und Namen, von Haupt zu Haupt, alles was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

21. Wurden gezehlet zum Stamm Ruben, sechs und vierzig tausend und fünf hundert.

2. Simeon.

22. Der Kinder Simeon, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häuser, Zahl und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezehlet zum Stamm Simeon, neun und funfzig tausend und drey hundert.

3. Gad.

24. Der Kinder Gad, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häuser und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

25. Wurden gezehlet zum Stamm Gad, fünf und vierzig tausend, sechs hundert und funfzig.

4. Juda.

26. Der Kinder Juda, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häuser und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezehlet zum Stamm Juda, vier und sibenzig tausend und sechs hundert.

5. Isaschar.

28. Der Kinder Isaschar, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häuser und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezehlet zum Stamm Isaschar, vier und funfzig tausend und vier hundert.

6. Sebulon.

30. Der Kinder Sebulon, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häuser und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezehlet zum Stamm Sebulon, siben und funfzig tausend und vier hundert.

7. Ephraim.

32. Der Kinder Joseph von Ephraim, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häuser und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

33. Wurden gezehlet zum Stamm Ephraim, vierzig tausend und fünf hundert.

8. Manasse.

34. Der Kinder Manasse, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häuser und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

35. Wurden zum Stamm Manasse gezehlet, zwey und dreyssig tausend und zwey hundert.

9. Ben Jamin

36. Der Kinder Ben Jamin, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häuser und Namen von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

37. Wurden zum Stamm Ben Jamin gezehlet, fünf und dreyssig tausend und vier hundert.

10. Dan.

38. Der Kinder Dan, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häuser und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

39. Wurden gezehlet zum Stamm Dan, zwey und sechzig tausend und siben hundert.

40. Der Kinder Asser, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häuser und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
41. Wurden zum Stamm Asser gezehlet, ein und vierzig tausend und fünf hundert.
12. Naphthali. 42. Der Kinder Naphthali, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häuser und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
43. Wurden zum Stamm Naphthali gezehlet, drey und funfzig tausend und vier hundert.
44. Diß sind, die Mose und Aaron zehleten, samt den zwölf Fürsten Israel, der je einer über ein Haus ihrer Väter war.
Summa des Volks Israels, ohne die Leviten. *Ex. 12, 37. 45. Und die Summa der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häuser, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Israel,
46. Der war * sechsmal hundert tausend, und drey tausend, fünf hundert und funfzig.
Nutz. Lehr: Von der Warheit der Göttlichen Verheissungen, wie allhie, was dem Abraham verheissen, von Vermehrung seines Samens, in der That erfüllet, befunden, v. 45. 46.
47. Aber die Leviten, nach ihrer Väter Stamm, wurden nicht mit unter gezehlet.
III. 48. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:
Stamm Levi. 49. Den Stamm Levi solt du nicht zehlen, noch ihre Summa nehmen, unter den Kindern Israel;
Der Leviten Amt. 50. Sondern du solt sie ordnen zur Wohnung bey dem Zeugnis, und zu allem Geräth, und zu allem, was darzu gehöret: und sie sollen die Wohnung tragen, und alles Geräth, und sollen sein pflegen, und um die Wohnung her sich lagern.
51. Und wenn man reisen soll, so sollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber das Heer zu lagern ist, sollen sie die Wohnung aufschlagen: und wo ein Fremder sich darzu machet, der soll sterben.
52. Die Kinder Israel sollen sich lagern, ein jeglicher in sein Lager, und bey das Panir seiner Schaar.
53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugniß her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme; darum sollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugniß.
Nutz. Vermahnung: Wie der Stamm Levi unter das andere zum Heer tüchtige Volk nicht gezehlet ward, also sollen Kirchen-Diener nicht aus ihrem Beruf schreiten, noch in Kriegs- oder andere weltliche Händel sich einflechten, v. 49—53.
54. Und die Kinder Israel thäten alles, wie der HERR Mose geboten hatte.

## Das andere Capitel

Hat fünf Theil. Handelt vom Lager der Kinder Israel, wo sie Hütten aufschlagen solten. I. Gegen Morgen, v. 1—9. II. Gegen Mittag, v. 10—16. III. Mitten unter den Gezelten die Hütten des Stifts, und umher der Leviten Gezelte, v. 17. IV. Gegen Abend, v. 18—24. V. Gegen Mitternacht, v. 25—34.

I. 1. Und der HERR redete mit Mose, und Aaron, und sprach:
2. Die Kinder Israel sollen vor der Hütten des Stifts umher sich lagern, ein jeglicher unter seinem Panir und Zeichen, nach ihrer Väter Haus.
Das Lager Juda, gegen Morgen. 3. Gegen Morgen soll sich lagern Juda, mit seinem Panir und Heer, ihr Hauptmann Nahesson, der Sohn Amminadab,
4. Und sein Heer, an der Summa, vier und siebenzig tausend und sechs hundert.
5. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar, ihr Hauptmañ Nethaneel, der Sohn Zuar,
6. Und sein Heer, an der Summa, vier und funfzig tausend und vier hundert.
7. Darzu der Stamm Sebulon: ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helon,
8. Sein Heer, an der Summa, siben und funfzig tausend und vier hundert,
9. Daß alle, die ins Lager Juda gehören, seyen an der Summa, hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert, die zu ihrem Heer gehören, und sollen vorn an ziehen.
Nutz. Lehr: Daß GOTT der HERR gute Ordnung in allen Ständen liebe, v. 2—9.
II. Das Lager Ruben gegen Mittag 10. Gegen Mittag soll ligen das Gezelt und Panir Ruben, mit ihrem Heer, ihr Hauptmann Eli Zur, der Sohn Sedeur,
11. Und sein Heer, an der Summa, sechs und vierzig tausend, fünf hundert.
12. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon: ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn Zuri Sadai,
13. Und sein Heer, an der Summa, neun und funfzig tausend, drey hundert.
14. Darzu der Stamm Gad: ihr Hauptmann Eliasaph, der Sohn * Reguel,
15. Und sein Heer, an der Summa, fünf und vierzig tausend, sechs hundert und funfzig,
16. Daß alle, die ins Lager Ruben gehören, seyen an der Summa, hundert und ein und funfzig tausend, vier hundert und funfzig, die zu ihrem Heer gehören, und sollen die andern im Ausziehen seyn.
*Sihe droben c. 1. 14. Deguel.
III. Lager der Leviten. 17. Darnach soll die Hütten des Stifts ziehen, mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lägern. Und wie sie sich lagern, so sollen sie auch ziehen, ein jeglicher an seinem Ort unter seinem Panir.
Nutz. Trost: Daß GOtt mitten unter seinem Volk und Kirchen in Gnaden wohne, gleichwie die Hütten des Stifts, als GOttes Wohnung, mitten unter dem Lager des Volks Israel war, v. 17.
IV Das Lager Ephraim gegen Abend. *Ps. 80, 3. 18. Gegen Abend soll ligen das Gezelt und Panir * Ephraim mit ihrem Heer: ihr Hauptmann soll seyn Elisama, der Sohn Ammihud,
Nutz. Lehr: Wie aller vier Theil der Welt beym Lager des Volks Israel gedacht wird, also sammlet Ihm GOtt im Neuen Testament aus allen Enden seine Kirche, v. 18.
19. Und sein Heer, an der Summa, vierzig tausend und fünf hundert.
20. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse: ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Peda Zur.
21. Sein Heer, an der Summa, zwey und dreyssig tausend und zwey hundert.
22. Darzu der Stamm Ben Jamin: ihr Hauptmann Abidan, der Sohn Gideoni,
23. Sein Heer, an der Summa, fünf und dreyssig tausend und vier hundert,
24. Daß alle, die ins Lager Ephraim gehören, seyen an der Summa, hundert und acht tausend und ein hundert, die zu seinem Heer gehören, und sollen die dritten im Ausziehen seyn.
V. Das Lager Dan gegen Mitternacht. 25. Gegen Mitternacht soll ligen das Gezelt und Panir Dan mit ihrem Heer: ihr Hauptmann Ahi Eser, der Sohn Ammi Sadai,
26. Sein Heer, an der Summa, zwey und sechzig tausend, und siben hundert.
27. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser: ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochran.
28. Sein Heer, an der Summa, ein und vierzig tausend und fünf hundert,

29. Darzu der Stamm Naphthali: ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enan.
30. Sein Heer, an der Summa, drey und funfzig tausend und vier hundert.
31. Daß alle, die ins Lager Dan gehören, seyen an der Summa, hundert und siben und funfzig tausend und sechs hundert: und sollen die letzten seyn im Ausziehen, mit ihrem Panir.

Summa der Kinder Israel.

32. Das ist die Summa der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häuser und Läger, mit ihren Heeren, sechs hundert tausend und drey tausend, fünf hundert und funfzig.
33. Aber die Leviten wurden nicht in die Summa unter die Kinder Israel gezehlet, wie der HERR Mose geboten hatte.
34. Und die Kinder Israel thäten alles, wie der HErr Mose geboten hatte, und lagerten sich unter ihre Panir, und zogen aus, ein jeglicher in seinem Geschlecht, nach ihrer Väter Haus.

Nutz. Lehr: Daß ein jeglicher in seinem Beruf, darzu er von GOTT verordnet, bleiben solle, v.34.

## Das dritte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ein Geschlecht-Register Aarons, v.1—4. II. Der Kinder Levi Dienst, und wie sie für die erste Geburt dem HErrn geschenkt worden, v.5—13. III. Wie sie gezehlet worden, und wo ihr Lager seyn solle, v.14—37. IV. Das Gezelt Mosis und Aarons, v.38.39. V. Die Wiederholung des Gesetzes, von den Leviten, v.40—51.

I. Aarons Söhne. *Ex.6,23. 1.Par.25, 1.2. †Lev.10,1.

1. Diß ist das Geschlecht *Aarons und Mose, zu der Zeit, da der HERR mit Mose redete auf dem Berg Sinai.
2. Und diß sind die Namen der Söhne Aarons: Der Erstgeborne †Nadab, darnach Abihu, Eleasar und Ithamar.

Nutz. Vermahnung: Gleichwie GOTT ein gewisses Geschlecht aus den Israeliten zum Priesterthum erwehlet, also soll sich auch keiner des Predig-Amts unterfangen, als der von GOtt ordentlich beruffen, v.1.2.

3. Das sind die Namen der Söhne Aarons, die zu Priestern gesalbet waren, und ihre Hände gefüllt zum Priesterthum.

*Num.26, 61. 1.Par.25,2

4. Aber *Nadab und Abihu sturben vor dem HErrn, daß sie fremd Feuer opferten vor dem HErrn, in der Wüsten Sinai, und hatten keine Söhne. Eleasar aber und Ithamar pflegten des Priester-Amts unter ihrem Vater Aaron.

II. Amt der Leviten.

5. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:
6. Bringe den Stamm Levi herzu, und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen,
7. Und seiner und der ganzen Gemeine Hut warten, vor der Hütten des Stifts, und dienen am Dienst der Wohnung,
8. Und warten alles Geräths der Hütten des Stifts, und der Hut der Kinder Israel, zu dienen am Dienst der Wohnung.
9. Und solt die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen, zum Geschenk von den Kindern Israel.
10. Aaron aber und seine Söhne solt du setzen, daß sie ihres Priesterthums warten. Wo ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben.
11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

*Num.8, 16. Luc.2,23.

12. Sihe, Ich hab die Leviten genommen, unter den Kindern Israel, *für alle Erstgeburt, die die Mutter brechen unter den Kindern Israel, also, daß die Leviten sollen Mein seyn.

*Ex.13,2. c.34,19. Lev.27,26.

13. *Denn die Erstegeburten sind Mein, sint der Zeit Ich alle Erstegeburt schlug in Egyptenland, da heiligte Ich Mir alle Erstegeburt in Israel, von Menschen an bis auf das Vieh, daß sie Mein seyn solten, Ich der HERR.

III. Mose zehlet die Kinder Levi.

14. Und der HERR redete mit Mose in der Wüsten Sinai, und sprach:
15. Zehle die Kinder Levi nach ihrer Väter Häuser und Geschlechten, alles, was männlich ist, eines Monden alt, und drüber.
16. Also zehlte sie Mose nach dem Wort des HErrn, wie Er geboten hatte.

*Ex.6,16.

17. Und waren diß die *Kinder Levi mit Namen; Gerson, Kahath, Merari.

*Ex.6,17.

18. Die Namen aber der *Kinder Gerson, in ihrem Geschlecht, waren: Libni und Simei.

*Num.26, 59.

19. Die *Kinder Kahath, in ihrem Geschlecht, waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.
20. Die Kinder Merari, in ihrem Geschlecht, waren: Maheli und Musi. Diß sind die Geschlechte Levi, nach ihrer Väter Haus.

Gersoniter

21. Diß sind die Geschlechte von Gerson, die Libniter und Simeiter.
22. Derer Summa war an der Zahl funden siben tausend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines Monden alt, und drüber.
23. Und dasselbe Geschlecht der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen dem Abend.
24. Ihr Oberster sey Eliasaph, der Sohn Lael.

Nutz. Lehr: Daß auch unter denen, die zum Predig-Amt beruffen, gute Ordnung zu machen seye, v.6—24.

25. Und sie sollen warten an der Hütten des Stifts: Nemlich, der Wohnung und der Hütten, und ihrer Decken, und des Tuchs in der Thür der Hütten des Stifts,
26. Des Umhangs am Vorhof, und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet, und seiner Seile, und alles, was zu seinem Dienst gehöret.

Kahathiter

27. Diß sind die Geschlechte von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Usieliten.
28. Was männlich war, eines Monden alt, und drüber, an der Zahl acht tausend und sechs hundert, die der Hut des Heiligthums warten.
29. Und sollen sich lagern an die Seiten der Wohnung gegen Mittag.
30. Ihr Oberster sey Elizaphan, der Sohn Usiel.
31. Und sie sollen warten der Laden, des Tisches, des Leuchters, des Altars, und alles Geräths des Heiligthums, daran sie dienen, und des Tuchs, und was zu seinem Dienst gehöret.
32. Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleasar seyn, Aarons Sohn, des Priesters, über die, so verordnet sind zu warten der Hut des Heiligthums.

Merariter.

33. Diß sind die Geschlechte Merari: Die Maheliter und Musiter;
34. Die an der Zahl waren sechs tausend und zwey hundert, alles, was männlich war, eines Monden alt, und drüber.
35. Ihr Oberster sey Zuriel, der Sohn Abihail. Und sollen sich lagern an die Seiten der Wohnung gegen Mitternacht,
36. Und ihr Amt soll seyn, zu warten der Bretter und Riegel, und Seulen, und Füsse der Wohnung und alles seines Geräths, und seines Diensts,
37. Darzu der Seulen, um den Vorhof her, mit den Füssen, und Nägeln, und Seilen.

Nutz. Lehr: Wie GOtt den Leviten ihre Wohnung eigentlich vorgeschrieben, also sollen jede Prediger auf alle Stücke ihres Amts genaue Obacht haben, v.25—37.

IV.

38. Aber vor der Wohnung, und vor der Hütten des Stifts, gegen Morgen, sollen sich lagern Mose und Aaron und seine Söhne, daß sie des Heiligthums warten, und der Kinder

Israel.

Israel. Wenn sich ein Fremder herzu thut, der soll sterben.

Nutz. Lehr: Wie Moses und Aaron sich zusammen gehalten, also soll der geist- und weltliche Stand, in Erhaltung reiner Lehre, und guter Zucht, jeder das Seine mit Fleiß thun, v.38.

Summa aller Leviten 22000. 39. Alle Leviten in der Summa, die Mose und Aaron zehlten, nach ihren Geschlechten, nach dem Wort des HERRN, eitel Männlein eines Monden alt und drüber, waren zwey und zwanzig tausend.

v. 40. Und der HERR sprach zu Mose: Zehle alle Erstegeburt, was männlich ist unter den Kindern Israel, eines Monden alt, und drüber, und nimm die Zahl ihrer Namen.

41. Und solt die Leviten Mir, dem HERRN, aussondern für alle Erstegeburt der Kinder Israel, und der Leviten Vieh für alle Erstegeburt unter dem Vieh der Kinder Israel.

42. Und Mose zehlte, wie ihm der HERR geboten hatte, alle Erstegeburt unter den Kindern Israel:

43. Und fand sich an der Zahl der Namen aller Erstengeburt, was männlich war, eines Monden alt und drüber, in ihrer Summa, zwey und zwanzig tausend, zwey hundert und drey und sibenzig.

44. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

45. Nimm die Leviten für alle Erstegeburt unter den Kindern Israel, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten Mein, des HErrn, seyen.

46. Aber das Löse-Geld, von den zwey hundert drey und sibenzig überlängen Erstgeburten der Kinder Israel über der Leviten Zahl,

47. Solt du je fünf Sekel nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Sekel des Heiligthums (*zwanzig Gera gilt ein Sekel.)

*Ex.20,13. Lev.27,25. Ez.45,12.

48. Und solt dasselbe Geld, das überläng ist über ihre Zahl, geben Aaron und seinen Söhnen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt das Predig-Amt mit Unterhalt wolle versorget wissen, wie er allhie das Löse-Geld von denen übrigen Erstgebornen, Aaron und seinen Söhnen geben lässet, v.48.

49. Da nahm Mose das Löse-Geld, das überläng war, über der Leviten Zahl,

Ein Sekel ist ein halber Thaler, als droben schon gedacht worden. 50. Von den Erstgeburten der Kinder Israel, tausend drey hundert und fünf und sechzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums,

51. Und gabs Aaron und seinen Söhnen, nach dem Wort des HERRN, wie der HERR Mose geboten hatte.

## Das vierdte Capitel

Handelt von den eigentlichen Amts-Werken der Kinder Levi. I. Was sie nicht thun durften, sondern dem Aaron und seinen Söhnen gebührte, v.1—14. II. Was die Leviten thun solten, v.15—20. III. Wie viel derer gewesen, so zu solchem Amt tüchtig, v.21—49.

I. Amt der Leviten. 1. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Nimm die Summa der Kinder Kahath, aus den Kindern Levi, nach ihrem Geschlecht und Väter-Häuser,

3. Von dreyssig Jahren an und drüber bis ins funfzigste Jahr, alle, die zum Heer tügen, daß sie thun die Werke in der Hütten des Stifts.

4. Das soll aber das Amt der Kinder Kahath in der Hütten des Stifts seyn, das das Allerheiligste ist.

Aaron und seiner Söhne Amt. 5. Wenn das Heer aufbricht, so soll Aaron und seine Söhne hinein gehen, und den Vorhang abnehmẽ, und die Lade des Zeugniß darein winden,

6. Und darauf thun die Decke von Dachs-Fellen, und oben darauf eine ganz (a) gele Decke breiten, und seine Stangen darzu legen,

(a) Gele Decke) Hieraus scheinets, daß die innersten Teppiche sind nicht bunt gewesen, sondern eine jegliche hat seine eigene Farbe allein gehabt. Welche gele ist, die ist ganz gele gewesen, und welche weiß, ganz weiß, ꝛc.

7. Und über den Schau-Tisch auch eine gele Decke breiten, und dazu legen die Schüsseln, Löffel, Schalen und Kannen, aus- und einzugiessen, und das tägliche Brod soll darbey ligen.

8. Und sollen drüber breiten eine rosinrothe Decke, und dieselbe bedecken mit einer Decke von Dachs-Fellen, und seine Stangen darzu legen.

9. Und sollen eine gele Decke nehmen, und darein winden den Leuchter des Lichts, und seine Lampen mit seinen Schnäutzen und Näpfen, und alle Oel-Gefässe, die zum Amt gehören.

10. Und sollen um das alles thun eine Decke von Dachs-Fellen, und sollen sie auf Stangen legen.

11. Also sollen sie auch über den güldenen Altar eine gele Decke breiten, und dieselbe bedecken mit der Decke von Dachs-Fellen, und seine Stangen darzu thun.

12. Alle Geräthe, damit sie schaffen im Heiligthum, sollen sie nehmen, und gele Decke darüber thun, und mit einer Decke von Dachs-Fellen decken, und auf Stangen legen.

13. Sie sollen auch die Aschen vom Altar fegen, und eine Scharlacken-Decke drüber breiten.

14. Und all sein Geräth darzu legen, damit sie drauf schaffen, Kohl-Pfannen, Kreuel, Schaufel, Becken, mit allem Geräth des Altars, und sollen drüber breiten eine Decke von Dachsfellen, und seine Stangen darzu thun.

Nutz. Vermahnung: Gleichwie die Lade des Zeugniß, und andere heilige Gefäß, aufs genauste verwahret worden; also sollen wir auch über der reinen Lehre treulich halten, v.5—14.

II. Kahathiter 15. Wenn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet habẽ, und das Heiligthum und alle seine Geräthe bedeckt, wenn das Heer aufbricht: darnach sollen die Kinder Kahath hinein gehen, daß sie es tragen, und sollen das Heiligthum nicht anrühren, daß sie nicht sterben. Diß sind die Laste der Kinder Kahath, an der Hütte des Stifts.

Eleasar. 16. Und Eleasar, Aarons, des Priesters Sohn, soll das Amt haben, daß er ordne das Oel zum Licht, und die Specerey zum Räuchwerk, und das tägliche Speisopfer, und das Salböl, daß er beschicke die ganze Wohnung, und alles, was drinnen ist, im Heiligthum und seinem Geräth.

17. Und der HErr redete mit Mose, und Aaron, und sprach:

18. Ihr solt den Stamm des Geschlechts der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten;

19. Sondern das solt ihr mit ihnen thun, daß sie leben, und nicht sterben, wo sie würden anrühren das Allerheiligste: Aaron und seine Söhne sollen hineingehen, und einen jeglichen stellen zu seinem Amt und Last.

20. Sie aber sollen nicht hinein gehen, zu schauen unbedeckt das Heiligthum, daß sie nicht sterben.

Nutz. Vermahnung: Daß, die in höhern Aemtern des Predig-Amts sind, auf die jenige, so im nidrigen sind, fleissige Aufsicht haben sollen, v.17—20.

III. Gersoniter 21. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

22. Nimm die Summa der Kinder Gerson auch, nach ihrer Väter Haus und Geschlecht,

23. Von dreyssig Jahren an, und drüber, bis ins funfzigste Jahr, und ordne sie alle, die da zum Heer tüchtig sind, daß sie ein Amt haben in der Hütten des Stifts.

24. Das soll aber des Geschlechts der Gersoniter Amt seyn, daß sie schaffen und tragen:
25. Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der Hütten des Stifts tragen, und seine Decke, und die Decke von den Dachs-Fellen, die oben drüber ist, und das Tuch in der Thür der Hütten des Stifts.
26. Und die Umhänge des Vorhofs, und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhof, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, und ihre Seile und alle Geräthe ihres Amts, und alles, was zu ihrem Amt gehöret.
27. Nach dem Wort Aarons und seiner Söhne, soll alles Amt der Kinder Gerson gehen, alles, was sie tragen und schaffen sollen, und ihr solt zusehen, daß sie aller ihrer Last warten.

Nutz. Lehr: Daß sich Prediger nach denen, die ihnen vorgesetzt, in billigen Sachen richten sollen, v. 27.

28. Das soll das Amt des Geschlechts der Kinder der Gersoniter seyn in der Hütten des Stifts, und ihre Hut soll unter der Hand Ithamar seyn, des Sohns Aarons, des Priesters.

Merariter.

29. Die Kinder Merari nach ihrem Geschlecht und ihrer Väter Häuser, solt du auch ordnen,
30. Von dreyssig Jahren an, und drüber, bis ins funfzigste Jahr, alle, die zum Heer tügen, daß sie ein Amt haben in der Hütten des Stifts.
31. Auf diese Last aber sollen sie warten, nach all ihrem Amt in der Hütten des Stifts, daß sie trazen die Breter der Wohnung, und Riegel, und Seulen und Füsse.
32. Darzu die Seulen des Vorhofs umher, und Füsse, und Nägel, und Seile, mit all ihrem Geräth, nach all ihrem Amt. Einem jeglichen solt ihr sein Theil der Last am Geräth zu warten, verordnen.
33. Das sey das Amt der Geschlechte der Kinder Merari, alles, das sie schaffen sollen in der Hütten des Stifts, unter der Hand Ithamar, des Priesters, Aarons Sohns.

Summa der Kahathiter

34. Und Mose und Aaron, samt den Hauptleuten der Gemeine, zehlten die Kinder der Kahathiter, nach ihren Geschlechten, und ihrer Väter Häuser,
35. Von dreyssig Jahren und drüber, bis ins funfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie ein Amt in der Hütten des Stifts hätten.
36. Und die Summa war zwey tausend, siben hundert und funfzig.
37. Das ist die Summa der Geschlechte der Kahathiter, die alle zu schaffen hatten in der Hütten des Stifts, die Mose und Aaron zehlten, nach dem Wort des HERRN, durch Mose.

Der Gersoniter.

38. Die Kinder Gerson wurden auch gezehlet in ihren Geschlechten und Väter Häuser,
39. Von dreyssig Jahren und drüber, bis ins funfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie ein Amt in der Hütten des Stifts hätten.
40. Und die Summa war zwey tausend, sechs hundert und dreyssig.
41. Das ist die Summa der Geschlechte der Kinder Gerson, die alle zu schaffen hatten in der Hütten des Stifts, welche Mose und Aaron zehlten, nach dem Wort des HERRN.

Der Merariter.

42. Die Kinder Merari wurden auch gezehlet, nach ihren Geschlechten und Väter Häuser,
43. Von dreyssig Jahren und drüber, bis ins funfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie ein Amt in der Hütten des Stifts hätten.
44. Und die Summa war drey tausend und zwey hundert.
45. Das ist die Summa der Geschlecht der Kinder Merari, die Mose und Aaron zehlten, nach dem Wort des HERRN, durch Mose.

Summa aller Leviten.

46. Die Summa aller Leviten, die Mose und Aaron, samt den Hauptleuten Israel zehlten, nach ihren Geschlechten und ihrer Väter Häuser,
47. Von dreyssig Jahren und drüber, bis ins funfzigste, alle, die eingiengen zu schaffen, ein jeglicher sein Amt, zu tragen die Last in der Hütten des Stifts,
48. War acht tausend, fünf hundert und achtzig.
49. Die gezehlet wurden, nach dem Wort des HErrn, durch Mose, ein jeglicher zu seinem Amt und Last, wie der HERR Mose geboten hatte.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Aussonderung der Unreinen, v. 2—4. II. Eine Aussöhnung über den zugefügten Schaden, v. 5—10. III. Das Eifer-Opfer und Eifer-Gesetz, wie es damit solte gehalten werden, v. 11—31.

I. Welche man aus dem Lager thun soll. *Lev. 13, 46

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie *aus dem Lager thun alle Aussätzigen, und alle, die Eiter-Flüsse haben, und die an den Todten unrein worden sind.
3. Beyde Mann und Weib sollen sie hinaus thun vor das Lager, daß sie nicht ihre Lager verunreinigen, darinnen Ich unter ihnen wohne.
4. Und die Kinder Israel thäten also, und thäten sie hinaus vor das Lager, wie der HERR zu Mose geredt hatte.

Nutz. Vermahnung: Daß die Glaubigen mit den Gottlosen in ihrem gottlosen Wesen keine Gemeinschaft haben sollen, v. 2. 3. 4.

II.

5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
6. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein * Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen thut, und sich an dem HERRN damit versündiget, so hat die Seel eine Schuld auf ihr. *Lev. 6, 2.
7. Und sie sollen ihre Sünde bekennen, die sie gethan haben, und sollen ihre Schuld versühnen mit der Haupt-Summa, und darüber das fünfte Theil darzu thun, und dem geben, an dem sie sich verschuldet haben.

Nutz. Vermahnung: Wann man Vergebung der Sünden von GOtt erlangen will, soll man sich auch mit dem beleidigten Nechsten herzlich versöhnen, und wegen des zugefügten Schadens Abtrag thun, v. 6. 7.

8. Ist aber niemand da, dem mans bezahlen solte, so soll mans dem HERRN geben vor dem Priester, über den Widder der Versühnung, damit Er versühnet wird.
9. Deßgleichen sollen alle Hebe, von allem, das die Kinder Israel heiligen, und dem Priester opfern, Sein seyn.
10. Und wer etwas heiliget, das soll auch Sein seyn; und wer etwas dem Priester gibt, das soll auch Sein seyn.

III. Eifer-Opfer.

11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
12. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib sich verliefe, und sich an ihm versündigte.
13. Und jemand sie fleischlich beschlief, und würde doch dem Mann verborgen vor seinen Augen, und würde verdeckt, daß sie unrein worden ist, und kan sie nicht überzeugen, denn sie ist nicht darinnen begriffen,
14. Und der Eifer-Geist entzündet ihn, daß er um sein Weib eifert, sie sey unrein oder nicht unrein;
15. So soll er sie zum Priester bringen, und ein Opfer über sie bringen, den Zehenden Epha Gersten-

sten-Meels, und soll kein Oel drauf giessen, noch Weyrauch drauf thun. Denn es ist ein Eifer-Opfer, und Rüg-Opfer, das Missethat rüget.

16. Da soll sie der Priester herzu führen, und vor den HERRN stellen,

17. Und des heiligen Wassers nehmen in ein erden Gefäß, und Staub vom Boden der Wohnung ins Wasser thun,

18. Und soll das Weib vor den HErrn stellen, und ihr Haupt entblössen, und das Rüg-Opfer, das ein Eifer-Opfer ist, auf ihre Hand legen. Und der Priester soll in seiner Hand bitter verflucht Wasser haben,

19. Und soll das Weib beschwören, und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlaffen, und hast dich nicht von deinem Mann verlaufen, daß du dich verunreiniget hast, so sollen dir diese bittere verfluchte Wasser nicht schaden.

20. Wo du aber dich von deinem Mann verlaufen hast, daß du unrein bist, und hat jemand dich beschlaffen, ausser deinem Mann,

21. So soll der Priester das Weib beschwören mit solchem Fluch, und soll zu ihr sagen: Der HErr setze dich zum Fluch und zum Schwur unter deinem Volk, daß der HERR deine Hüfte schwinden, und deinen Bauch schwellen lasse.

Nutz. Lehr: Wie wunderbarlich GOtt den Ehebruch und andere schwere Sünden ans Licht zu bringen pflege, v. 20. 21.

22. So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib, daß dein Bauch schwelle, und deine Hüfte schwinde, und das Weib soll sagen: Amen! Amen!

Wie ernstlich GOtt den Ehestand will rein und unbefleckt haben.

23. Also soll der Priester diese Flüche auf einen Zettel schreiben, und mit dem bittern Wasser abwaschen,

24. Und soll dem Weib von dem bittern verfluchten Wasser zu trinken geben. Und wenn das verfluchte bittere Wasser in sie gegangen ist,

25. Soll der Priester von ihrer Hand das Eifer-Opfer nehmen, und zum Speis-Opfer vor dem HERRN weben, und auf dem Altar opfern:

26. Nemlich soll er eine Hand voll des Speis-Opfers nehmen zu ihrem Rüg-Opfer, und auf dem Altar anzünden, und darnach dem Weib das Wasser zu trinken geben.

27. Und wenn sie das Wasser getrunken hat, ist sie unrein, und hat sich an ihrem Mann versündigt, so wird das verfluchte Wasser in sie gehen, und ihr bitter seyn, daß ihr der Bauch schwellen, und die Hüft schwinden wird, und wird das Weib ein Fluch seyn unter ihrem Volk.

28. Ist aber ein solch Weib nicht verunreinigt, sondern rein, so wirds ihr nicht schaden, daß sie kan schwanger werden.

29. Diß ist das Eifer-Gesetz, wenn ein Weib sich von ihrem Mann verläuft, und unrein wird.

30. Oder, wenn einen Mann der Eifer-Geist entzündet, daß er um sein Weib eifert, daß ers stelle vor den HERRN, und der Priester mit ihr thue alles nach diesem Gesetz.

31. Und der Mann soll unschuldig seyn an der Missethat; aber das Weib soll ihre Missethat tragen.

## Das sechste Capitel

Hat zwey Theil. Begreift I. das sonderliche Gelübd, und das Gesetz solcher sonderbarlich Verlobten, die auch Nazarener genennet werden, v. 1—21. II. Den Segen, welchen Aaron sprechen muste, v. 22—27.

I Auf Ebräisch heisset diß Neser, und wer sie

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderlich Gelübd thut dem HERRN, sich zu enthalten,

3. Der soll sich Weins und starks Getränks enthalten, Wein-Essig oder starks Getränks Essig soll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird. Er soll weder frische noch dürre Weinbeere essen,

4. So lang solch sein Gelübd währet. Auch soll er nichts essen, das man vom Weinstock macht, weder Wein-Kern noch Hülsen.

5. So lang die Zeit solches seines Gelübds währet, soll * kein Scheermesser über sein Haupt fahren, biß daß die Zeit aus sey, die er dem HErrn gelobt hat; denn er ist heilig, und soll das Haar auf seinem Haupt lassen frey wachsen. *Jud. 13/5.

6. Die ganze Zeit über, die er dem HERRN gelobt hat, soll er zu keinem Todten gehen.

7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem Tod seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders, oder seiner Schwester: denn das Gelübd seines GOttes ist auf seinem Haupt.

8. Und die ganze Zeit über seines Gelübds, soll er dem HERRN heilig seyn.

9. Und wo jemand vor Ihm unversehens plötzlich stirbt da wird das Haupt seines Gelübds verunreiniget, darum soll er * sein Haupt bescheeren am Tag seiner Reinigung, das ist, am siebenden Tag. *Act. 18/18 c. 21/24.

10. Und am achten Tag soll er zwo Turtel-Tauben bringen, oder zwo junge Tauben, zum Priester, vor die Thür der Hütten des Stifts.

11. Und der Priester soll eine zum Sündopfer, und die andere zum Brandopfer machen, und ihn versühnen, daß er sich an einem Todten versündigt hat, und also sein Haupt desselben Tages heiligen,

12. Daß er dem HErrn die Zeit seines Gelübds aushalte, und soll ein jährig Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorige Tage sollen umsonst seyn, darum, daß sein Gelübd verunreiniget ist.

Nutz. Vermahnung: Wie die Israeliten im Alten Testament verbunden waren, ihre Gelübde zu halten, also sollen wir vielmehr unser einmal geschehenes Tauf-Gelübd treulich halten, v. 2—12.

13. Diß ist das Gesetz des Verlobten: Wenn die Zeit seines Gelübds aus ist, so soll man ihn bringen vor die Thür der Hütten des Stifts.

14. Und er soll bringen sein Opfer dem HErrn, ein jährig Lamm, ohne Wandel, zum Brand-Opfer, und ein jährig Schaf, ohne Wandel, zum Sünd-Opfer, und einen Widder, ohne Wandel, zum Dank-Opfer,

15. Und einen Korb mit ungesäuerten Kuchen von Semmel-Meel, mit Oel gemenget, und ungesäuerte Fladen, mit Oel bestrichen, und ihre Speis-Opfer und Trank-Opfer.

16. Und der Priester solls vor dem HERRN bringen, und soll sein Sünd-Opfer und sein Brand-Opfer machen.

17. Und den Widder soll er zum Dank-Opfer machen dem HERRN, samt dem Korb, mit dem ungesäuerten Brod, und soll auch sein Speis-Opfer und sein Trank-Opfer machen.

18. Und soll dem Verlobten das * Haupt seines Gelübds bescheeren, vor der Thür der Hütten des Stifts, und soll das Haupt-Haar seines Gelübds nehmen, und aufs Feuer werfen, das unter dem Dank-Opfer ist. *Act. 18/18 c. 21/24.

19. Und soll den gekochten Bug nehmen von dem Widder, und eine ungesäuerten Kuchen aus dem Korb, und einen ungesäuerten Fladen, und solls

dem Verlobten auf seine Hände legen / nachdem er sein Gelübd abgeschoren hat /

20. Und solls vor dem HERRN weben. Das ist heilig dem Priester / samt der Webe-Brust und der Hebe-Schultern / darnach mag der Verlobter Wein trinken.

21. Das ist das Gesetz des Verlobten / der sein Opfer dem HErrn gelobt / von wegen seines Gelübds / ausser dem / was er sonst vermag / wie er gelobt hat / soll er thun nach dem Gesetz seines Gelübds.

II. 22. Und der HErr redete mit Mose / und sprach:

23. Sage Aaron und seinen Söhnen / und sprich: Also solt ihr sagen zu den Kindern Israel / wenn ihr sie * segnet:

*Sir. 50, 22

Segen der Priester über das Volk Israel.

24. Der HERR segne dich / und behüte dich!

25. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir / und sey dir gnädig!

26. Der HERR hebe sein Angesicht über dich / und gebe dir Friede!

Nutz. Lehr: Von den Wolthaten der Heiligen Dreyfaltigkeit / daß uns GOtt der Vater segnet / und für aller Gefahr behütet: GOTT der Sohn die Göttliche Gnad erwirbet und schenket: GOTT der Heilige Geist den Frieden mit GOtt in uns wirket und versiegelt / v. 24—26.

27. Denn ihr solt meinen Namen auf die Kinder Israel legen / daß Ich sie segne.

## Das siebende Capitel

Hat vier Theil. Handelt von Geschenken und Opfern / so die Fürsten zu der Hütten des Stifts gethan. I. Wann und von wem / und zu wem solch Opfer gebracht worden / v. 1—11. II. Was ein jeglicher Fürst oder Stamm gebracht / v. 18—28. III. Die Summa aller Geschenke / v. 84—88. IV. Wie und wo Moses in der Hütten des Stifts GOttes Stimm gehöret / v. 89.

I. Opfer der 12. Fürsten Israel.

I. Und da Mose * die Wohnung aufgerichtet hatte / und sie gesalbt und geheiligt / mit all ihrem † Geräth / darzu auch den Altar / mit all seinem Geräth / gesalbt und geheiligt:

*Ex. 40, 17. †Ex. 40, 10

2. Da opferten die Fürsten Israel / die Häupter waren in ihrer Väter Häuser. Denn sie waren die Obersten unter den Stämmen / und stunden oben an unter denen / die gezehlt waren.

3. Und sie brachten ihre Opfer vor den HErrn / sechs bedeckte Wagen und zwölf Rinder / je einen Wagen für zween Fürsten / und einen Ochsen für einen / und brachten sie vor die Wohnung.

4. Und der HErr sprach zu Mose:

5. Nimms von ihnen / daß es diene zum Dienst der Hütten des Stifts / und gibs den Leviten / einem jeglichen nach seinem Amt.

6. Da nahm Mose die Wagen und Rinder / und gab sie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerson / nach ihrem Amt.

8. Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari / nach ihrem Amt / unter der Hand Ithamar / Aarons / des Priesters / Sohn.

9. Den Kindern Kahath aber gab er nichts / darum / daß sie ein heilig Amt auf ihnen hatten / und auf ihren Achseln tragen musten.

10. Und die Fürsten opferten zur Einweihung des Altars / an dem Tag / da er geweihet ward / und opferten ihre Gabe vor dem Altar.

11. Und der HERR sprach zu Mose: Laß einen jeglichen Fürsten an seinem Tag sein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

II. Nahesson.

12. Am ersten Tag opferte seine Gabe Nahesson / der Sohn Amminadab / des Stamms Juda.

13. Und seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth; Eine silberne Schale / sibenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums / beyde voll Semmel-Meel / mit Oel gemengt / zum Speis-Opfer;

14. Darzu einen güldenen (a) Löffel / zehen Sekel Golds werth voll Räuchwerks;

(a) Löffel oder ein Köpflein / oder sonst inwendig rund / wie die Salzfäßlein.

15. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brand-Opfer;

16. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer;

17. Und zum Dank-Opfer zwey Rinder / fünf Widder / fünf Böcke / und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahesson / des Sohns Amminadab.

18. Am andern Tag opferte Nethaneel / der Sohn Zuar / der Fürst Isaschar. Nethaneel.

19. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth / eine silberne Schale / sibenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums / beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemengt / zum Speis-Opfer;

20. Darzu einen güldenen Löffel / zehen Sekel Golds werth / voll Räuchwerks;

21. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brand-Opfer;

22. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer;

23. Und zum Dank-Opfer zwey Rinder / fünf Widder / fünf Böcke / und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nethaneel / des Sohns Zuar.

24. Am dritten Tag der Fürst der Kinder Sebulon / Eliab / der Sohn Helon. Eliab.

25. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth / eine silberne Schale / sibenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums / beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemengt / zum Speis-Opfer;

26. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Golds werth / voll Räuchwerks;

27. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brand-Opfer;

28. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer;

29. Und zum Dank-Opfer zwey Rinder / fünf Widder / fünf Böcke / und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliab / des Sohns Helon.

30. Am vierdten Tag der Fürst der Kinder Ruben / Elizur / der Sohn Sedeur. Elizur.

31. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth / eine silberne Schale / sibenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums / beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemengt / zum Speis-Opfer;

32. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Golds werth / voll Räuchwerks;

33. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brand-Opfer;

34. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer;

35. Und zum Dank-Opfer zwey Rinder / fünf Widder / fünf Böcke / und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elizur / des Sohns Sedeur.

36. Am fünften Tag der Fürst der Kinder Simeon / Selumiel / der Sohn Zuri Sadai. Selumiel.

37. Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth / eine silberne Schale / sibenzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums / beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemengt / zum Speis-Opfer;

38. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Golds werth / voll Räuchwerks;

39. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder / ein jährig Lamm zum Brand-Opfer;

40. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer.
41. Und zum Dank-Opfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Selumiel, des Sohns Zuri-Sadai.
Eliasaph. Deguel. *Num. 2, 14.
42. Am sechsten Tag der Fürst der Kinder Gad, Eliasaph, der Sohn *Deguel.
43. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth, eine silberne Schale, sibenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemengt, zum Speis-Opfer;
44. Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Golds werth, voll Räuchwerks;
45. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brand-Opfer;
46. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer;
47. Und zum Dank-Opfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliasaph, des Sohns Deguel.
Elisama.
48. Am sibenden Tag der Fürst der Kinder Ephraim, Elisama, der Sohn Ammihud.
49. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth, eine silberne Schale, sibenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemengt, zum Speis-Opfer;
50. Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Golds werth, voll Räuchwerks;
51. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm, zum Brand-Opfer;
52. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer;
53. Und zum Dank-Opfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elisama, des Sohns Ammihud.
Gamliel.
54. Am achten Tag der Fürst der Kinder Manasse, Gamliel, der Sohn Peda-Zur.
55. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth, eine silberne Schale, sibenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemengt, zum Speis-Opfer;
56. Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Golds werth, voll Räuchwerks;
57. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brand-Opfer;
58. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer:
59. Und zum Dank-Opfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Gamliel, des Sohns Peda-Zur
Abidan.
60. Am neundten Tag der Fürst der Kinder Benjamin, Abidan, der Sohn Gideoni.
61. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth, eine silberne Schale, sibenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemengt, zum Speis-Opfer;
62. Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Golds werth, voll Räuchwerks;
63. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brand-Opfer;
64. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer;
65. Und zum Dank-Opfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Abidan, des Sohns Gideoni.
Ahi-Eser.
66. Am zehenden Tag der Fürst der Kinder Dan, Ahi-Eser, der Sohn Ammi-Sadai.
67. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth, eine silberne Schale, sibenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemengt, zum Speis-Opfer;
68. Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Golds werth, voll Räuchwerks;
69. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brand-Opfer;
70. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer;
71. Und zum Dank-Opfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahi-Eser, des Sohns Ammi-Sadai.
72. Am eilften Tag der Fürst der Kinder Asser, Pagiel, der Sohn Ochran.
Pagiel.
73. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth, eine silberne Schale, sibenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemengt, zum Speis-Opfer;
74. Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Golds werth, voll Räuchwerks;
75. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brand-Opfer;
76. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer;
77. Und zum Dank-Opfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Pagiel, des Sohns Ochran.
Ahira.
78. Am zwölften Tag der Fürst der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enan.
79. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth, eine silberne Schale, sibenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemengt, zum Speis-Opfer;
80. Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Golds werth, voll Räuchwerks;
81. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brand-Opfer;
82. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer;
83. Und zum Dank-Opfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahira, des Sohns Enan.

Nutz. Vermahnung: Gleichwie die Fürsten allerley Nothdurft zum Levitischen Gottesdienst darreichten; also soll noch die Obrigkeit dahinsehen, daß Kirchen und Schulen erhalten werden, v. 2—12—83.

III. Summa des Opfers der zwölf Fürsten Israels sowol am Silber als am Gold, oder auch an grossem und kleinem Vieh.

84. Das ist die Einweihung des Altars, zur Zeit, da er geweihet ward, dazu die Fürsten Israel opferten diese zwölf silberne Schüsseln zwölf silberne Schalen, zwölf güldene Löffel.
85. Also, daß je eine Schüssel hundert und dreyssig Sekel Silbers, und je eine Schale sibenzig Sekel hatte. Daß die Summa alles Silbers am Gefäß trug, zwey tausend vier hundert Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.
86. Und der zwölf güldenen Löffel voll Räuchwerks, hatte je einer zehen Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, daß die Summa des Goldes an den Löffeln trug, hundert und zwanzig Sekel.
87. Die Summa der Rinder zum Brand-Opfer war, zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, samt ihren Speis-Opfern, und zwölf Ziegen-Böcke zum Sünd-Opfer.
88. Und die Summa der Rinder zum Dank-Opfer war, vier und zwanzig Farren, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig jährige Lämmer. Das ist die Einweihung des Altars, da er geweihet ward.

IV. Wie und an welchem Ort GOtt mit Mose geredt habe. *Ex. 25, 21. 22.

89. Und wenn Mose in die Hütten des Stifts gieng, daß * mit ihm geredt wurde, so hörte er die Stimme mit ihm reden von dem Gnaden-Stul, der auf der Lade des Zeugniß war,

zwischen den zweyen Cherubim: von dannen ward mit ihm geredt.

Nutz. Lehr: Wie GOtt mit Mose geredt von dem Gnaden-Stul, also können wir noch aus GOttes Wort Unterricht und Rath in angelegenen Sachen erlangen, v.89.

## Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Von den Lampen des güldenen Leuchters, v.1—4. II. Der Befehl von den Leviten, auf was Weise sie geweihet und ausgesondert werden sollen, v.5—19. III. Wie Moses den Befehl ausgerichtet, v.20.21.22. IV. Ein Befehl von dem Alter der Leviten, wenn sie zum Amt tüchtig oder nicht tüchtig, v.23—26.

I.

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:
2. Rede mit Aaron, und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzest, solt du sie also setzen, daß sie alle siben (a) vorwerts dem Leuchter scheinen.

(a) Vorwerts) Das ist, die Zeuten oder Schnautzen an den Lampen soll Aaron oder seine Söhne gegen den Vorhang richten, daß es vor dem Leuchter, oder zwischen dem Leuchter und Vorhang, licht sey.

3. Und Aaron thät also, und setzte die Lampen auf, vorwerts dem Leuchter zu scheinen, wie der HERR Mose geboten hatte.
4. Der Leuchter aber war dicht Gold, beyde sein Schaft und seine Blumen, nach dem Gesicht, das der HERR Mose gezeigt hatte. Also machte er den Leuchter.

II. Reinigung der Leviten.

5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
6. Nimm die Leviten aus den Kindern Israel und reinige sie.
7. Also solt du aber mit ihnen thun, daß du sie reinigest: Du solt (b) Sünd-Wasser auf sie sprengen, und sollen alle ihre Haare rein abscheeren, und ihre Kleider waschen, so sind sie rein.

(b) Sünd-Wasser) Entsündigen ist so viel, als absolviren, und lossprechen, daher das Wasser, damit sie absolviret wurden, heisset Sünd-Wasser.

8. Denn sollen sie nehmen einen jungen Farren, und sein Speis-Opfer, Semmel-Meel mit Oel gemengt, und einen andern jungen Farren solt du zum Sünd-Opfer nehmen.
9. Und solt die Leviten vor die Hütten des Stifts bringen, und die ganze Gemeine der Kinder Israel versammlen.
10. Und die Leviten vor den HERRN bringen; und die Kinder Israel sollen ihre Hände auf die Leviten legen.
11. Und Aaron soll die Leviten vor dem HErrn weben von den Kindern Israel, auf daß sie dienen mögen an dem Amt des HERRN.

Nutz. Lehr: Gleich wie die Leviten, nicht allein von Mose, dem Regenten des Volks, und Aaron, dem Hohenpriester, zu ihrem Amt geweihet, sondern auch von der ganzen Gemeine die Hände ihnen aufgeleget worden, also sollen Kirchen-Diener von den dreyen Ständten der Christenheit beruffen werden, v.5—11.

12. Und die Leviten sollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen, und einer soll zum Sünd-Opfer, der ander zum Brand-Opfer dem HERRN gemacht werden, die Leviten zu versühnen.
13. Und solt die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen, und vor dem HErrn weben.
14. Und solt sie also sondern von den Kindern Israel, daß sie Mein seyen.
15. Darnach sollen sie hinein gehen, daß sie dienen in der Hütten des Stifts. Also solt du sie reinigen und weben.
16. Denn sie sind mein Geschenk von den Kindern Israel, und *habe Mir sie genommen, für alles, das seine Mutter bricht, nemlich, für die Erstegeburt aller Kinder Israel.

*Num.3,12.

Alle Erstegeburt ist des HErrn. *Exod.13,2 c.22,30. h.43,19. Ez.44,30. Luc.2,23.

17. Denn alle *Erstegeburt unter den Kindern Israel ist Mein, beyde der Menschen und des Viehes, sint der Zeit Ich alle Erstegeburt in Egyptenland schlug, und heiligte sie Mir:
18. Und nahm die Leviten an für alle Erstegeburt unter den Kindern Israel,
19. Und gab sie zum Geschenk Aaron und seinen Söhnen, aus den Kindern Israel, daß sie dienen am Amt der Kinder Israel, in der Hütten des Stifts, die Kinder Israel zu versühnen, auf daß nicht unter den Kindern Israel sey eine Plage, so sie sich nahen wollten zum Heiligthum.

III.

20. Und Mose mit Aaron, samt der ganzen Gemeine der Kinder Israel, thäten mit den Leviten alles, wie der HErr Mose geboten hatte.
21. Und die Leviten entsündigten sich, und wuschen ihre Kleider; und Aaron webte sie vor dem HErrn, und versühnte sie, daß sie rein wurden.
22. Darnach giengen sie hinein, daß sie ihr Amt thäten in der Hütten des Stifts, vor Aaron und seinen Söhnen, wie der HErr Mose geboten hatte über die Leviten, also thäten sie mit ihnen.

Nutz. Lehr: Daß Prediger sich vornehmlich der Heiligkeit des Lebens befleissigen sollen, v.21.22.

IV. Alter der Leviten 25. Jahr.

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
24. Das ists, das den Leviten gebühret: Von fünf und zwanzig Jahren und drüber, taugen sie zum Heer und Dienst in der Hütten des Stifts.
25. Aber von dem funfzigsten Jahr an sollen sie ledig seyn, vom Amt des Dienstes, und sollen nicht mehr dienen;
26. Sondern auf den Dienst ihrer Brüder warten in der Hütten des Stifts; des Amts aber sollen sie nicht pflegen. Also solt du mit den Leviten thun, daß ein jeglicher seiner Hut warte.

Nutz. Lehr: Daß wohlverdiente Lehrer in ihrem Alter nicht verlassen, sondern ehrlich erhalten werden sollen, v.25.26.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie die Kinder Israel Passah gehalten, und was sich mit den Unreinen dabey begeben, v.1—14. II. Wie die Hütte beym Tag von der Wolken, und bey Nacht von der Gestalt des Feuers, bedecket worden, auch wie man sich im Reisen darnach richten müssen, v.15—23.

I. Passah.

1. Und der HErr redete mit Mose, in der Wüsten Sinai, im andern Jahr, nachdem sie aus Egyptenland gezogen waren, im ersten Monden, und sprach:
2. Laß die * Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit.

*Ex.12,18. Lev.23,5. Num.28,16. Deut.16,1.

3. Am vierzehenden Tag dieses Monden zwischen Abends, zu seiner Zeit sollen sie es halten, nach aller seiner Satzung und Recht.
4. Und Mose redete mit den Kindern Israel, daß sie Passah hielten.
5. Und sie hielten Passah, am vierzehenden Tag des ersten Monden, zwischen Abends, in der Wüsten Sinai. Alles, wie der HERR Mose geboten hatte, so thäten die Kinder Israel.

Vermahnung: Wie das Passah-Fest alle Jahr gefeyret worden, also soll das hochwürdige Abendmahl bis an der Welt Ende in der Christenheit gehalten werden, v.4.5. Nutz.

6. Da waren etliche Männer unrein über einem todten Menschen, daß sie nicht kunten Passah halten deß Tages, die traten vor Mose und Aaron desselbigen Tages,
7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem todten Menschen: warum sollen wir geringer seyn, daß wir unsere Gabe dem HErrn nicht bringen müssen, zu seiner Zeit, unter den Kindern Israel?
8. Mose sprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der HERR gebeut.
9. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
10. Sage den Kindern Israel, und sprich: Wenn jemand unrein über einem Todten, oder

Passah der Unreinen.

fern

fern von euch über Feld ist/ oder unter euren Freunden/ der soll dennoch dem HERRN Passah halten;

11. Aber doch im andern Monden/ am vierzehenden Tag/ zwischen Abends/ und solls neben ungesäuertem Brod und Salsen essen;

*Ex.12/46. Joh.19/36. 12. Und sollen nichts dran überlassen bis Morgen/ auch kein * Bein dran zerbrechen/ und sollens nach aller Weise des Passah halten.

13. Wer aber rein/ und nicht über Feld ist/ und läßt anstehen das Passah zu halten/ deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk/ darum/ daß er seine Gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit; Er soll seine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdling bey euch wohnet/ der soll auch dem HErrn Passah halten/ und solls halten nach der Satzung und Recht des Passah. Diese Satzung soll euch gleich seyn/ den Fremden wie des Landes Einheimischen.

II. *Ex.40/34. 15. Und des Tages/ da die Wohnung aufgerichtet ward/ bedeckte sie eine * Wolke auf der Hütten des Zeugniß; und des Abends/ bis an den Morgen/ war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers.

16. Also geschachs immerdar/ daß die Wolke sie bedeckte/ und des Nachts die Gestalt des Feuers.

Wenn die Kinder Israel gezogen/ und wenn sie sich gelagert. 17. Und nachdem sich die Wolke aufhub von der Hütten/ so zogen die Kinder Israel; und an welchem Ort die Wolke blieb/ da lagerten sich die Kinder Israel.

18. Nach dem Wort des HErrn zogen die Kinder Israel/ und nach seinem Wort lagerten sie sich. So lang * die Wolke auf der Wohnung blieb/ so lang lagen sie still. *1.Cor.10/1.

19. Und wenn die Wolke viel Tage verzog auf der Wohnung/ so warteten die Kinder Israel auf die Hut des HERRN/ und zogen nicht.

20. Und wenns war/ daß die Wolke auf der Wohnung war/ etliche Anzahl der Tage/ so lagerten sie sich nach dem Wort des HErrn/ und zogen nach dem Wort des HErrn.

21. Wenn die Wolke da war/ von Abend bis an den Morgen/ und sich denn erhub/ so zogen sie. Oder wenn sie sich des Tages oder des Nachts erhub/ so zogen sie auch.

22. Wenn sie aber zween Tage/ oder einen Monden/ oder etwa lang auf der Wohnung blieb/ so lagen die Kinder Israel/ und zogen nicht; und wenn sie sich denn erhub/ so zogen sie.

23. Denn nach des HErrn Mund lagen sie/ und nach des HERRN Mund zogen sie/ daß sie auf des HERRN Hut warteten/ nach des HErrn Wort durch Mose.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in unserm ganzen Leben nichts aus eigenem Gutdünken vornehmen/ sondern gänzlich nach GOttes geoffenbartem Willen uns richten sollen/ wie das Volk Israel nach der Wolkensäule/ v.18—23.

## Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ein Gesetz von den zweyen Drometen/ und wie sie zu gebrauchen/ v.1—10. II. Die erste Reise von der Wüsten Sinai/ wie die Israeliten in der Ordnung aufgebrochen/ v.11—28. III. Von dem Dienst/ welchen Hobab/ Mosis Schwager/ hierzu leisten sollen/ v.29—34. IV. Von der Zeit ihrer ersten Reise/ und was Moses über der Erhebung und Niedersetzung der Laden geredt/ v.35.36.

Mit der Drometen Schall hieß GOtt das Zeichen geben,
Nach welchem sich das Volk zum Aufbruch must erheben.

Wann eine Glocke dich/ zu Gottes-Dienst lädt ein,
schick dich/ daß du dabey der letzt nicht mögest seyn.

I. Zwo Drometen. 1. Und der HErr redete mit Mose/ und sprach:

2. Mache dir zwo Drometen von dichtem Silber/ daß du ihr brauchest/ die Gemeine zu berufen/ und wenn das Heer aufbrechen soll.

Nutz. Vermahnung: Wie die Israeliten sich nach dem Zeichen der Drometen gerichtet: Also soll man/ wenn mit Glocken oder sonst/ ein Zeichen gegeben wird/ sich zum Gottesdienst verfügen/ v.2.

3. Wenn man mit beyden schlecht bläset/ soll sich zu dir versammlen die ganze Gemeine/ vor die Thür der Hütten des Stifts.

4. Wenn man nur mit einer schlecht bläset/ so sollen sich zu dir versammlen die Fürsten/ und die Obersten über die Tausend in Israel.

5. Wenn ihr aber drometet/ so sollen die Läger aufbrechen/ die gegen Morgen ligen.

6. Und wenn ihr zum andermal drometet/ so sollen die Läger aufbrechen/ die gegen Mittag ligen; denn wenn sie reisen sollen/ so solt ihr drometen.

7. Wenn aber die Gemeine zu versammlen ist/ solt ihr schlecht blasen/ und nicht drometen.

8. Es sollen aber solch Blasen mit den Drometen die Söhne Aarons/ die Priester/ thun/ und soll euer Recht seyn ewiglich bey euren Nachkommen.

9. Wenn ihr in einen Streit ziehet in eurem Land wider eure Feinde/ die euch beleidigen/ so solt ihr drometen mit den Drometen/ daß euer gedacht werde vor dem HERRN eurem GOTT/ und erlöset werdet von euren Feinden. Wenn die Drometen zu blasen.

10. Desselbengleichen, wenn ihr frölich seyd, an euren Festen, und in euren Neumonden, solt ihr mit den Drometen blasen über euer Brand-Opfer und Dank-Opfer, daß es euch sey zum Gedächtnis vor eurem GOtt. Ich bin der HErr euer GOtt.

II. Wie das Volk Israel nach einander gezogen

11. Im zwanzigsten Tag im andern Monden, des andern Jahrs, erhub sich die Wolke von der Wohnung des Zeugniß.

12. Und die Kinder Israel brachen auf, und zogen aus der Wüsten Sinai, und die Wolke blieb in der Wüsten Paran.

Nutz. Lehr: Daß GOtt seine Kirche, durch das Wort und die Sacramenten, zur ewigen Seeligkeit führe, gleichwie Er sein Volk vermittelst der Wolken- und Feuer-Seulen, durch die Wüsten geleitet hat, v.11.12.

13. Es brachen aber auf die ersten, nach dem Wort des HERRN, durch Mosen.

I. Juda. Num.1,7. 14. Nemlich, das Panir des Lagers der Kinder *Juda zog am ersten mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Nahesson, der Sohn Amminadab.

15. Und über das Heer des Stamms der Kinder Isaschar, war Nethaneel, der Sohn Zuar.

16. Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulon, war Eliab, der Sohn Helon.

17. Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gerson und Merari, und trugen die Wohnung.

2. Ruben. 18. Darnach zog das Panir des Lagers Ruben, mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elizur der Sohn Sedeur.

19. Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeon, war Selumiel, der Sohn Zuri Sadai.

20. Und Eliasaph, der Sohn Deguel, über das Heer des Stamms der Kinder Gad.

21. Da zogen auch die Kahathiten, und trugen das Heiligthum, und jene (a) richteten die Wohnung auf, bis diese hernach kamen.

(a) Richteten auf) Indeß die Kahathiter das Heiligthum hernach trugen, waren dieweil vorhin die Gersoniter und Merariter, und richteten die Wohnung auf, daß die Kahathiten mit der Lade die Wohnung bereit funden.

3. Ephraim. 22. Darnach zog das Panir des Lagers der Kinder Ephraim, mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elisama, der Sohn Ammihud.

23. Und Gamliel, der Sohn Pedazur, über das Heer des Stamms der Kinder Manasse.

24. Und Abidan, der Sohn Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder Ben Jamin.

4. Dan. 25. Darnach zog das Panir des Lagers der Kinder Dan, mit ihrem Heer, und so waren die Lager alle auf; und Ahi Eser, der Sohn Ammi Sadai, war über ihr Heer.

26. Und Pagiel, der Sohn Ochran, über das Heer des Stamms der Kinder Asser.

27. Und Ahira, der Sohn Enan, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.

28. So zogen die Kinder Israel mit ihrem Heer.

III. Hobab. 29. Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguel, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der HErr gesagt hat: Ich will sie euch geben: So komme nun mit uns, so wollen wir das Beste bey dir thun, denn der HERR hat Israel Gutes zugesagt.

30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, sondern in mein Land, zu meiner Freundschaft, ziehen.

31. Er sprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weissest, wo wir in der Wüsten uns lagern sollen, und solt unser Aug seyn.

Nutz. Vermahnung: Daß wir gutem Rath folgen, und die Mittel, so an die Hand gegeben werden, nicht ausschlagen sollen, v.31.

32. Und wenn du mit uns zeuchst, was der HErr Guts an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33. Also zogen sie von dem Berg des HERRN drey Tag Reise; und die Lade des Bundes des HERRN zog vor ihnen her, drey Tag-Reise, ihnen zu weisen, wo sie ruhen solten.

Die Wolke führet am Tage das Volk Israel IV. *Ps.68,2. 132,8. 2.Par.6,41 34. Und die Wolke des HERRN war des Tages über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen.

35. Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: HErr, * stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die Dich hassen, flüchtig werden vor Dir.

36. Und wenn sie ruhte, sprach er: Komm wieder, HERR, zu der Menge der Tausend Israel!

Nutz. Vermahnung: Daß wir unsere Geschäfte mit dem Gebet anfangen und enden sollen, v.35.36.

## Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Das Murren der Israeliten, wie es gestraft worden, und warum sie gemurret, v.1—9. II. Der Fehler Mosis, und seine Klage, v.10—15. III. Wie GOtt hierwider Rath geschaft, wenn Er die sibenzig Aeltesten bestellet, die Kleinmütigkeit Mosis widerlegt, den Geist der Weissagung den Aeltesten mitgetheilet, und darauf Wachteln kommen lassen, doch also, daß ihrer viel bey solcher Speise sterben müssen, v.16—35.

I. Murren des Volks Israel. im 1. der Welt 2455 vor Christi Geb. 1516. 1. Und da sich das Volk ungedultig machte, gefiel es übel vor den Ohren des HErrn. Und als der HERR hörte, ergrimmte sein Zorn, und zündete das Feuer des HERRN unter ihnen an, das verzehrte die äussersten Läger.

2. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose bat den HERRN, da verschwand das Feuer.

Taberna. 3. Und man hieß die Stätte Taberna, darum, daß sich unter ihnen des HERRN Feuer angezündet hatte.

Fleisch. *1.Cor.10, 6. 4. Denn das Pöbel-Volk war unter ihnen lüstern worden, und sassen und weinten samt den Kindern Israel, und sprachen: Wer* will uns Fleisch zu essen geben?

5. Wir gedenken der Fische, die wir in Egypten umsonst assen, und der Kürbis, Pfeben, Lauch, Zwibeln und Knoblauch.

6. Nun aber ist unsere Seele matt: denn unsere Augen sehen nichts, denn das Man.

Nutz. Warnung: Für Ungedult und Murren wider GOtt, zur Zeit des Mangels an der Nahrung, v.1—6.

Man. *Ex.16,14. Ps.78,24. Joh.6,31. Sap.16,20 7. Es war aber *Man wie Coriander-Samen, und anzusehen, wie Bdellion.

8. Und das Volk lief hin und her, und sammlete, und stieß mit Mühlen, und zerriebs in Mörseln, und kochte es in Töpfen, und machte ihm Aschen-Kuchen daraus, und es hatte einen Geschmack wie ein Oel-Kuche.

9. Und wenn des Nachts der Thau über die Läger fiel, so fiel das Man mit drauf.

II. Mose ist in Aengsten, murret, ꝛc. 10. Da nun Mose das Volk hörte weinen, unter ihren Geschlechten, einen jeglichen in seiner Hütten Thür, da ergrimmte der Zorn des HERRN sehr, und Mose ward auch bang.

11. Und Mose sprach zu dem HERRN: Warum bekümmerst Du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß Du die Last des ganzen Volks auf mich legest?

12. Hab ich nun alles Volk empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: Trage es in deinen Armen, (wie eine Amme ein Kind trägt,) in das Land, das Du ihren Vätern geschworen hast?

13. Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich all diesem Volk gebe? Sie weinen vor mir, und sprechen: Gib uns Fleisch, daß wir essen!

14. Ich vermag das Volk nicht allein alles ertragen, denn es ist mir zu schwer.

15. Und wilt Du also mit mir thun, so erwürge

mich lieber, hab ich anderst Gnade vor deinen Augen funden, daß ich nicht mein Unglück so sehen müsse.

Nutz. Lehr: Daß auch die Allerheiligsten auf Erden wider GOtt sich versündigen können, wie Mose allhie, v. 11—15.

III. 20. Aeltesten erwehlet. *Ex. 18, 25.

16. Und der HErr sprach zu Mose: * Samle Mir sibenzig Männer unter den Aeltesten Israel, die Du weist, daß die Aeltesten im Volk und seine Amtleute sind, und nimm sie vor die Hüttē des Stifts uñ stelle sie daselbst vor dich:

17. So will Ich hernider kommen, und mit dir daselbst reden, und deines Geistes, der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen, daß sie *mit dir die Last des Volks tragen, daß du nicht allein tragest.

*Ex. 18, 26.

18. Und zum Volk solt du sagen: Heiliget euch auf Morgen, daß ihr Fleisch esset, denn euer Weinen ist vor die Ohren des HErrn kommen, die ihr sprecht: Wer gibt uns Fleisch zu essen, denn es gieng uns wol in Egypten? Darum wird euch der HERR Fleisch geben, daß ihr esset,

19. Nicht einen Tag, nicht zwey, nicht fünf, nicht zehen, nicht zwanzig Tage lang,

20. Sondern einen Monden lang, bis daß euch zur Nase ausgehe, und euch ein Eckel sey, darum daß ihr den HErrn verworfen habt, der unter euch ist, und vor Ihm geweint, und gesagt: Warum sind wir aus Egypten gegangen?

Moses zweifelt.

21. Und Mose sprach: Sechs hundert tausend Mann Fuß-Volks ist es, darunter ich bin, und Du sprichst: Ich will euch Fleisch geben, daß ihr esset, einen Monden lang.

*Joh. 6, 7.

22. Soll* man Schaf und Rinder schlachten, daß ihnen gnug sey? Oder werden sich alle Fische des Meers herzu versammlen, daß ihnen gnug sey?

*Esa. 50, 2. c. 59, 1.

23. Der HERR aber sprach zu Mose: Ist denn * die Hand des HErrn verkürzt? Aber du solt jetzt sehen, ob meine Worte können dir etwas gelten oder nicht.

Sibenzig Aeltesten zu Regenten verordnet.

24. Und Mose gieng heraus, und sagte dem Volk des HERRN Wort, und versammlete die sibenzig Männer unter den Aeltesten des Volks, und stellte sie um die Hütten her.

25. Da kam der HERR hernider in der Wolken, und redete mit ihm. Und nahm deß Geistes, der auf ihm war, und legte ihn auf die sibenzig ältesten Männer. Und da der Geist auf ihnen ruhte, weissagten sie, und hörten nicht auf.

Eldad und Medad weissagen im Lager.

26. Es waren aber noch zween Männer im Lager blieben, der eine hieß Eldad, der ander Medad, und der Geist ruhte auf ihnen; denn sie waren auch angeschrieben, und doch nicht hinaus gegangen zu der Hütten, und sie weissagten im Lager.

27. Da lief ein Knab hin, und sagt es Mose an, und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager.

28. Da antwortete Josua, der Sohn Nun, Mose Diener, den er erwehlt hatte, und sprach: Mein Herr, Mose, wehre ihnen!

29. Aber Mose sprach zu ihm: Bist du der Eiferer für mich? Wolte GOtt! daß all das Volk des HErrn weissagete, und der HERR seinen Geist über sie gebe!

30. Also sammlete sich Mose zum Lager, und die Aeltesten Israel.

Wachteln. *Ps. 78, 27.

31. Da fuhr aus der Wind von dem HErrn, und ließ * Wachteln kommen vom Meer, und streute sie über das Lager, hie eine Tag-Reise lang, und da eine Tag-Reise lang, um das Lager her, zwo Ellen hoch über der Erden.

32. Da machte sich das Volk auf, denselben ganzen Tag, und die ganze Nacht, und den andern ganzen Tag, und samlete Wachteln, und welcher am wenigsten sammlete, der sammlete zehen Homor, und hängten sie auf, um das Lager her.

33. Da aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen war, und ehe es auf war, da * ergrimmte der Zorn des HERRN unter dem Volk, und schlug sie mit einer sehr grossen Plage.

*Ps. 78, 31.

Vermahnung: Zur Vergnüglichkeit, in zeitlichen Gütern, weilen bey beschertem Uberfluß, auch wol schwere Strafe GOttes sich finden thut, v. 18. 19. 20—33. Nutz.

34. Daher dieselbe Stätte heist Lustgräber, darum, daß man daselbst begrub das lüsterne Volk. Lustgräber.

35. Von den Lustgräbern aber zog das Volk aus gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth.

## Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Das Murren Mirjam und Aarons wider Mosen, und warum es geschehen, v. 1—3. II. Wie es der HErr gestraft mit Worten und Werken, v. 4—10. III. Von ihrer Busse und wie Mirjam wieder zu recht kommen, ehe das Volk aufgebrochen, v. 11—15.

I. 1. Und Mirjam und Aaron redeten wider Mosen, um seines Weibes willen, der Morinne, die er genommen hatte, darum, daß er eine Morinne zum Weib genommen hatte,

2. Und sprachen: Redet denn der HERR allein durch Mose? Redet Er nicht auch durch uns? Und der HERR horets.

3. Aber Mose war ein sehr (a) geplagter Mensch über alle Menschen auf Erden.

(a) Geplagter) Ein elender Mensch, der da viel leiden muste, Ps. 132. v. 1. Gedenke Davids, und all seines Leidens, Psal. 18. v. 36. Prov. 18. v. 12.

Lehr: Daß GOtt die jenigen, welche Er vor andern begabet, auch desto mehr Creutz erfahren lasse, v. 1—3. Nutz.

II. 4. Und plötzlich sprach der HERR zu Mose, und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet heraus ihr drey zu der Hütten des Stifts: Und sie giengen alle drey heraus.

5. Da kam der HErr hernider in der Wolken-Seule, und trat in der Hütten Thür, und rief Aaron und Mirjam, und die beyde giengen heraus.

6. Und Er sprach: Höret meine Wort; Ist jemand unter euch ein Prophet des HERRN, dem will Ich Mich kund machen in einem Gesicht, oder will mit ihm reden in einem Traum.

7. Aber nicht also mein Knecht Mose, der in meinem * ganzen Haus treu ist.

*Ebr. 3, 2.

8. Mündlich rede Ich mit ihm, und er sihet den HErrn in seiner Gestalt, nicht durch dunkle Wort oder Gleichnis. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Mose zu reden?

Wie GOtt sich kund machet.

9. Und der Zorn des HERRN ergrimmte über sie, und wandte sich weg.

10. Dazu die Wolke wich auch von der Hütten. Und sihe, da war Mirjam aussätzig, wie der Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam, und wird gewahr, daß sie aussätzig ist,

Mirjam aussätzig.

Warnung: Für Neid und Aufruhr wider die, so uns zu regieren vorgesetzt, v. 8—10. Nutz.

III. 11. Und sprach zu Mose: Ach mein Herr! laß die Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir närrisch gethan, und uns versündigt haben!

12. Daß diese nicht seye wie ein Todtes, das von seiner Mutter Leib kommt; es hat schon die Helfte ihres Fleisches gefressen!

13. Mose aber schrie zu dem HERRN, und sprach: Ach GOtt, heile sie!

Vermahnung: Daß man auch für die, so uns beleidiget, beten soll, wie Moses für Mirjam, v. 13. Nutz.

14. Der HERR sprach zu Mose: Wenn ihr

Vater

Vater ihr ins Angesicht gespeyet hätte / solte sie nicht siben Tage sich schämen? Laß sie verschliessen siben Tage ausser dem Lager; darnach laß sie wieder aufnehmen.

15. Also ward Mirjam siben Tage verschlossen ausser dem Lager / und das Volk zog nicht fürter / bis Mirjam aufgenommen ward.

Cap. 13

Paran.

1. Darnach zog das Volk von Hazeroth / und lagerte sich in die Wüsten Paran.

## Das dreyzehende Capitel

Hat vier Theil. I. GOttes Befehl an Mosen, von Abfertigung der Kundschafter, v.2.3. II. Wie Moses den Befehl ausgerichtet, und sie abgefertiget, v.4—21. III. Was sie gesehen und gethan, v.22—25. IV. Wie sie wieder umgekehret, den Handel erzehlet, und wider Calebs Erinnerung das Volk furchtsam gemacht, v.26—34.

I. 12. Männer erkunden das Land. *Dev.1,22.

2. Und der HERR redete mit Mose / und sprach

3. Sende* Männer aus / die das Land Canaan erkunden / das Ich den Kindern Israel geben will / aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmlichen Mann.

II. Namen derer, so das Land erkunden sollen.

4. Mose der sandte sie aus der Wüsten Paran / nach dem Wort des HERRN / die alle vornehmliche Männer waren unter den Kindern Israel /

5. Und hiessen also: Sammua / der Sohn Zacur / des Stamms Ruben.

6. Saphat / der Sohn Hori / des Stamms Simeon.

7. Caleb / der Sohn Jephunne / des Stamms Juda.

8. Igeal / der Sohn Joseph / des Stamms Isaschar.

9. Hosea / der Sohn Nun / des Stamms Ephraim.

10. Palti / der Sohn Raphu / des Stamms Benjamin.

11. Gadiel / der Sohn Sodi / des Stamms Sebulon.

12. Gaddi / der Sohn Susi / des Stamms Joseph von Manasse.

13. Ammiel / der Sohn Gemalli / des Stamms Dan.

14. Sethur / der Sohn Michael / des Stamms Asser.

15. Nahebi / der Sohn Vaphsi / des Stamms Naphthali.

16. Guel / der Sohn Machi / des Stamms Gad.

17. Das sind die Namen der Männer / die Mose aussandte zu erkunden das Land. Aber den Hosea / den Sohn Nun / nannte Mose Josua.

18. Da sie nun Mose sandte das Land Canaan zu erkunden / sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den Mittag / und gehet auf das Gebirg /

19. Und besehet das Land / wie es ist / und das Volk / das drinnen wohnet / obs stark oder schwach / wenig oder viel ist?

20. Und was für ein Land ist / darinnen sie wohnen / obs gut oder böse sey / und was für Städte sind / darinnen sie wohnen / ob sie in Gezelten oder Vestungen wohnen?

21. Und was für ein Land sey / obs fett oder mager sey? Und ob Bäume drinnen sind oder nicht? Seyd getrost / und nehmet der Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.

Nutz. Vermahnung: Wie die Erkundigung des Landes Canaan von GOtt befohlen, und von Mose gebraucht worden: Also soll man gute Mittel zu seinem Vorhaben nicht ausschlagen, v.1—21.

III.

22. Sie giengen hinauf und erkundeten das Land von der Wüsten Zin bis gen Rehob / da man gen Hamath gehet.

Enaks Kinder. Hebron Zoan.

23. Sie giengen auch hinauf gegen den Mittag / und kamen bis gen Hebron / da war Ahiman / Sesai und Thalmai / die Kinder Enak. Hebron aber war siben Jahr gebaut vor Zoan in Egypten.

*Dev.1,24.

24. Und sie kamen bis an den* Bach Escol / und schnitten daselbst eine Reben ab mit einer Weintraube / und liessen sie zween auf einem Stecken tragen / darzu auch Granatäpfel und Feigen.

25. Der Ort heisset Bach (a) Escol / um des Traubens willen / den die Kinder Israel daselbst abschnitten.

(a) Escol) Escol heisset eine Traube, daraus wird der Trauben-Bach.

IV.

26. Und sie kehrten um / da sie das Land erkundet hatten / nach vierzig Tagen /

27. Giengen hin / und kamen zu Mose und Aaron / und zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel / in die Wüsten Paran gen Kades / und sagten ihnen wieder / und der ganzen Gemeine / wie es stünde / und liessen sie die Früchte des Landes sehē /

28. Und erzehlten ihnen / und sprachen: Wir sind ins Land kommen / dahin ihr uns sandtet / da Milch und Honig innen fleusset / und diß ist ihre Frucht.

Nutz. Lehr: Von der Warheit des Göttlichen Worts, wie die Kundschafter das Land Canaan gleich also funden, wie es der HErr ihnen beschrieben hatte, v.24—28.

29. Ohn / daß stark Volk drinnen wohnet / und sehr grosse und veste Städte sind / und sahen auch Enaks Kinder daselbst.

30. So wohnen die Amalekiter im Land gegen Mittag / die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirg / die Cananiter aber wohnen am Meer und um den Jordan.

31. Caleb aber stillte das Volk gegen Mose / und sprach: Lasset uns hinauf ziehen / und das Land einnehmen / denn wir mögen es überwältigen.

32. Aber die Männer / die mit ihm waren hinauf gezogen / sprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen / gegen das Volk / denn sie sind uns zu stark.

33. Und machten dem Land / das sie erkundet hatten / ein böses Geschrey unter den Kindern Israel / und sprachen: Das Land / dadurch wir gegangen sind / zu erkunden / frisset seine Einwohner / und alles Volk / das wir drinnen sahen / sind Leute von grosser Länge.

Riesen. 34. Wir sahen auch Riesen daselbst / Enaks Kinder von den Riesen / und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken / und also waren wir auch vor ihren Augen.

## Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Das andere Murren des Volks, v.1—4. II. Die Gefahr, in welcher Mose, Aaron, Josua und Caleb gewesen, und wie ihnen der HErr selbst beygestanden, v.5—12. III. Mosis Vorbitte für das Volk, und was er damit ausgerichtet, v.13—35. IV. Wie die Kundschafter gestraft worden, v.36—38. V. Der Frevel des Volks, wie sie wider GOttes Willen gestritten, und geschlagen worden, v.39—45.

I. Murren der Kinder Israel. *Dev.1,27. Ps.106,25.

1. Da fuhr die ganze Gemeine auf / und schrie / und das Volk weinte die Nacht.

2. Und alle Kinder Israel* murrten wider Mose und Aaron / und die ganze Gemeine sprach zu ihnen: Ach / daß wir in Egyptenland gestorben wären / oder noch stürben in dieser Wüsten!

3. Warum führet uns der HErr in diß Land / daß unsere Weiber durchs Schwert fallen / und unsere Kinder ein Raub werden? Ists nicht besser / wir ziehen wieder in Egypten?

4. Und Einer sprach zu dem Andern: Lasset uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.

Nutz. Warnung: Daß wir uns für Ungedult, und Mißtrauen an GOttes Hülfe, hüten sollen, in welche Sünde das Volk Israel gerathen, v.1—4.

II. 5. Mose aber und Aaron fielen auf ihr Angesicht, vor der ganzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel.

Josua und Caleb zerreissen ihre Kleider. *Sir.46,9. 1. Macc.2, 56. 6. Und Josua, der Sohn Nun, und *Caleb, der Sohn Jephunne, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider,

7. Und sprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das Land, das wir durchwandelt haben zu erkunden, ist sehr gut.

8. Wenn der HErr uns gnädig ist, so wird Er uns in dasselbe Land bringen, und uns geben, das ein Land ist, da Milch und Honig innen fleusst.

Nutz. Vermahnung: Zu kindlichem Vertrauen auf GOttes Allmacht, Güte und Warheit, welches in Mose, Josua und Caleb gewesen, v.5—8.

9. Fallet nicht ab von dem HERRN, und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht, denn wir wollen sie wie Brod fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen; der HERR aber ist mit uns: fürchtet euch nicht vor ihnen.

10. Da sprach das ganze Volk, man solte sie steinigen. Da erschien die Herrlichkeit des HErrn in der Hütten des Stifts allen Kindern Israel.

11. Und der HERR sprach zu Mose: Wie lang lästert Mich das Volk? Und wie lang wollen sie nicht an Mich gläuben durch allerley Zeichen, die Ich unter ihnen gethan habe?

12. So will Ich sie mit Pestilenz schlagen und vertilgen, und dich zum grössern und mächtigern Volk machen, denn diß ist.

III. 13. Mose aber sprach zu dem HERRN: So *werdens die Egypter hören, denn Du hast diß Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführt. *Ex.32,12. Ps.106,28.

14. Und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Landes, die da gehört haben, daß Du HERR unter diesem Volk seyest, daß Du von Angesicht gesehen werdest, und deine *Wolke stehe über ihnen, und Du, HERR, gehest vor ihnen her in der Wolken-Seule des Tages, und Feuer-Seule des Nachts, *Ex.13,21.

15. Und würdest diß Volk tödten, wie einen Mann, so würden die Heyden sagen, die solch Geschrey von dir höreten, und sprechen:

16. Der HERR *kunte mit nichten das Volk ins Land bringen, das Er ihnen geschworen hatte, darum hat Er sie geschlachtet in der Wüsten. *Deu.9,28.

Mose Gebet, für das Volk. *Ex.34,6.7 Ps.103,8. 17. So laß nun die Kraft des HERRN groß werden, wie Du gesagt hast, und gesprochen:

18. Der HERR ist *gedultig, und von grosser Barmherzigkeit, und vergibt Missethat und Übertretung, und lässet niemand ungestraft, sondern heimsucht die Missethat der Väter über die Kinder, ins dritte und vierdte Glied.

19. So sey nun gnädig der Missethat dieses Volks, nach deiner grossen Barmherzigkeit, wie Du auch vergeben hast diesem Volk aus Egypten bis hieher.

20. Und der HERR sprach: Ich habs vergeben, wie Du gesagt hast.

21. Aber so wahr als Ich lebe, so soll alle Welt der Herrlichkeit des HERRN voll werden!

22. Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die Ich gethan hab in Egypten, und in der Wüsten, und Mich nun zehenmal versucht, und meiner Stimm nicht gehorcht haben,

*Num.26, 65. Deut.1,35 Ps.95,11. 23. Der soll *keiner das Land sehen, das Ich ihren Vätern geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der Mich verlästert hat!

Caleb. *Jos.14,6. 24. Aber meinen Knecht *Caleb, darum, daß ein anderer Geist mit ihm ist, und hat Mir treulich nachgefolgt, den will Ich in das Land bringen, darein er kommen ist, und sein Same soll es einnehmen,

25. Darzu die Amalekiter und Cananiter, die im Grund wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die Wüsten auf dem Weg zum Schilf-Meer.

26. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

*Deu.1,27. Ps.106,25. 27. Wie *lang murret diese böse Gemeine wider Mich? Denn Ich habe das Murren der Kinder Israel, das sie wider Mich gemurrt haben, gehört!

28. Darum sprich zu ihnen: So wahr Ich lebe, spricht der HERR, Ich will euch thun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt.

29. Eure Leiber sollen in dieser Wüsten verfallen, und alle, die ihr gezehlt seyd, von zwanzig Jahren und drüber, die ihr wider Mich gemurrt habt,

30. Solt nicht in das Land kommen, darüber Ich meine Hand gehebt habe, daß Ich euch drinnen wohnen liesse, ohn *Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nun. *Num.32, 12.

31. Eure Kinder, davon ihr sagtet: Sie werden ein Raub seyn, die will Ich hinein bringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerfet.

32. Aber ihr, samt euren Leibern, sollet in dieser Wüsten verfallen.

*Psal.95, 10.11. Ezech.4,6 Ebr.3,17. 33. Und eure Kinder sollen Hirten seyn in der Wüsten vierzig Jahr, und eure *Hurerey tragen, bis daß eure Leiber alle werden in der Wüsten,

34. Nach der Zahl der vierzig Tage, darinnen ihr das Land erkundet habt. Je ein Tag soll ein Jahr gelten, daß sie vierzig Jahr eure Missethat tragen, daß ihr innen werdet, was sey, wenn Ich die Hand abziehe.

35. Ich der HERR habs gesagt, das will Ich auch thun aller dieser bösen Gemeine, die sich wider Mich empöret hat, in dieser Wüsten sollen sie alle werden, und daselbst sterben.

Nutz. Lehr: Von GOttes gerechtem Gericht, wider ungedultige Zweifler, v.26—35.

IV. Kundschafter des Landes werden alle ohne Caleb und Josua. *1. Cor.10, 10. Ebr.3,17. 36. Also *sturben durch die Plag vor dem HERRN alle die Männer, die Mose gesandt hatte das Land zu erkunden, und wieder kommen waren, und darwider murren machten die ganze Gemeine,

37. Damit, daß sie dem Land ein Geschrey machten, daß es bös wäre.

*Sir.46,9. 10. 38. Aber *Josua, der Sohn Nun, und Caleb, der Sohn Jephunne, blieben lebendig aus den Männern, die gegangen waren das Land zu erkunden.

Nutz. Lehr: Von dem herrlichen Nutzen des Vertrauens auf GOttes Verheissung, daß dadurch der Mensch dessen Gnade und Seegen erlangt, v.38.

V. 39. Und Mose redete diese Wort zu allen Kindern Israel; da traurete das Volk sehr,

*Deu.1,41. 40. Und machten sich des Morgens früh auf, und zogen auf die Höhe des Gebirgs, und sprachen: Hie sind wir, und *wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der HERR gesagt hat, denn wir haben gesündigt!

41. Mose aber sprach: Warum übergehet ihr

also das Wort des HERRN? Es wird euch nicht gelingen!

42. Ziehet nicht hinauf: denn der HERR ist nicht unter euch, daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

43. Denn die Amalekiter und Cananiter sind vor euch daselbst, und ihr werdet durchs Schwert fallen, darum, daß ihr euch von dem HERRN gekehrt habt, und der HERR wird nicht mit euch seyn.

Die Kinder Israel werden geschlagen.

44. Aber sie waren störrig hinauf zu ziehen, auf die Höhe des Gebirges: aber die Lade des Bundes des HERRN, und Mose, kamen nicht aus dem Lager.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem Gebirg wohnten, herab, und schlugen und zerschmissen sie bis gen Horma.

Nutz. Warnung: Für Vermessenheit, da man ausrichten will, was wider GOttes Wort und Willen lauft, v. 40—45.

## Das funfzehende Capitel

Hat sechs Theil. I. Das Gesetz vom Speis-Opfer, und wie es auch zu den andern Opfern zu gebrauchen, v. 1—16. II. Das Gesetz von den Erstlingen der Fruchte und dem Brod, v. 17—21. III. Das Opfer für die Sunde, so aus Unwissenheit begangen worden, v. 22—29. IV. Für die Sunde, so man aus Frevel begehet, v. 30. 31. V. Die Straf eines Verächters des Sabbaths, v. 32—36. VI. Gesetz von den gelen Zeichen an den Kleidern, v. 37—41.

I. Kirchen-Rechte.

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land eurer Wohnung kommt, das Ich euch geben werde,

3. Und wolt dem HERRN Opfer thun, es sey ein Brand-Opfer, oder ein Opfer zum besondern Gelübd, oder ein freywillig Opfer, oder euer Fest-Opfer, auf daß ihr dem HERRN einen süssen Geruch machet, von Rindern oder von Schafen.

4. Wer nun seine Gabe dem HERRN opfern will, der soll das *Speis-Opfer thun, einen Zehenden Semmel-Meels gemengt mit Oel, eines vierdten Theils vom Hin,

*Lev. 2, 15. c. 6, 14.

5. Und Wein zum Trank-Opfer, auch eines vierdten Theils vom Hin, zum Brand-Opfer, oder sonst zum Opfer, da ein Lamm geopfert wird.

6. Da aber ein Widder geopfert wird, solt du das Speisopfer machen, zween Zehenden Semmel-Meels, mit Oel gemengt, eines dritten Theils vom Hin,

7. Und Wein zum Trank-Opfer, auch des dritten Theils vom Hin, das solt du dem HErrn zum süssen Geruch opfern.

8. Wilt du aber ein Rind zum Brand-Opfer, oder zum besondern Gelübd-Opfer, oder zum Dank-Opfer dem HERRN machen,

9. So solt du zu dem Rind ein Speis-Opfer thun, drey Zehenden Semmel-Meels, gemengt mit Oel eines halben Hin,

10. Und Wein zum Trank-Opfer, auch ein halb Hin, das ist ein Opfer dem HERRN zum süssen Geruch.

11. Also solt du thun mit einem Ochsen, mit einem Widder, mit einem Schaf von Lämmern und Ziegen.

12. Darnach die Zahl ist dieser Opfer, darnach soll auch die Zahl der Speis-Opfer und Trank-Opfer seyn.

Nutz. Vermahnung: Wie alle Opfer nach dem Befehl GOttes mussten gerichtet werden, also sollen wir unser ganzes Christenthum, als geistliche Opfer, nach GOttes Wort richten, v. 3—12.

Recht des Fremdlingen wie des Einheimischen.

13. Wer ein Einheimischer ist, der soll solches thun, daß er dem HERRN opfere ein Opfer zum süssen Geruch.

14. Und ob ein Fremdlinger bey euch wohnete, oder unter euch bey euren Freunden ist, und will dem HERRN ein Opfer zum süssen Geruch thun, der soll thun, wie sie thun.

15. Der ganzen Gemeine sey eine Satzung, beyde euch und den Fremdlingen. Eine ewige Satzung soll das seyn euren Nachkommen, daß vor dem HERRN der Fremdling sey, wie ihr.

16. Ein Gesetz, ein Recht soll euch und dem Fremdling seyn, der bey euch wohnet.

II. Opfer der Unwissenden. *Lev. 4, 13.

17. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

18. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommet, darein Ich euch bringen werde,

19. Daß ihr esset des Brods im Land, solt ihr dem *HERRN eine Hebe geben:

*Exod. 23, 16. 19.

20. Nemlich eures Teiges Erstling solt ihr einen Kuchen zur Hebe geben. Wie die Hebe von der Scheunen,

21. Also solt ihr auch dem HErrn eures Teiges Erstling zur Hebe geben bey euren Nachkommen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir die zeitlichen Gaben GOtt dankbarlich zuschreiben sollen, v. 18—21.

22. Und wenn ihr durch *Unwissenheit dieser Gebot irgend eines nicht thut, die der HERR zu Mose geredt hat,

23. Und alles, was der HERR euch durch Mosen geboten hat, von dem Tag an, da Er anfieng zu gebieten auf eure Nachkommen.

24. Wenn nun die Gemeine etwas unwissend thät: So soll die ganze Gemeine einen jungen Farren aus den Rindern zum Brand-Opfer machen, zum süssen Geruch, dem HERRN, samt seinem Speis-Opfer und Trank-Opfer, wie es recht ist, und einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer.

25. Und der Priester soll also die ganze Gemeine der Kinder Israel versühnen, so wirds ihnen vergeben seyn, denn es ist eine Unwissenheit: und sie sollen bringen solch ihre Gabe zum Opfer dem HERRN, und ihre Sünd-Opfer vor den HERRN, über ihre Unwissenheit.

26. So wirds vergeben der ganzen Gemeine der Kinder Israel, darzu auch dem Fremdling, der unter euch wohnet, weil das ganze Volk ist in solcher Unwissenheit.

27. Wenn aber eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sünd-Opfer bringen,

28. Und der Priester soll versühnen solche unwissende Seele mit dem Sünd-Opfer, für die Unwissenheit, vor dem HERRN, daß er sie versühne, so wirds ihr vergeben werden.

29. Und es soll ein Gesetz seyn, das ihr für die Unwissenheit thun solt, beyde dem Einheimischen unter den Kindern Israel, und dem Fremdling, der unter euch wohnet.

IV. Freveler.

30. Wenn aber eine Seel aus (a) Frevel etwas thut, es sey ein Einheimischer oder Fremdlinger, der hat den HERRN geschmähet, solche Seel solt ausgerottet werden aus ihrem Volk.

(a) Frevel) Das ist, Sünde, die nicht will Sünde seyn, sondern recht haben, wie der Ketzer und Rotten Sünde, welche GOttes Wort und Gesetz ändert, und nach ihrem Willen deutet.

31. Denn

31. Denn sie hat des HErrn Wort verachtet, und seine Gebot lassen fahren: sie soll schlecht ausgerottet werden: die Schuld sey ihr.

Nutz. Lehr: Von dem Unterschied der würklichen Sünden, derer etliche aus Unwissenheit, etliche aber aus Vorsatz und Muthwillen begangen werden, v.22—31.

V. Mann, der am Sabbath Holz laß, wird gesteiniget.

32. Als nun die Kinder Israel in der Wüsten waren, funden sie einen Mann Holz lesen am Sabbathtag.

33. Und die ihn darob funden hatten, da er Holz laß, brachten sie ihn zu Mose und Aaron, und vor die ganze Gemeine.

34. Und sie legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedruckt, was man ihm thun solte.

35. Der HErr aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Todes sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen ausser dem Lager.

36. Da führte die ganze Gemeine ihn hinaus vor das Lager, und steinigten ihn, daß er starb, wie der HERR Mose geboten hatte.

Nutz. Lehr: Daß mit der Leibsstrafe der Ubelthäter, nach vorgeschriebenem Recht, verfahren werden soll, v.34.35.36.

VI.

37. Und der HERR sprach zu Mose:

38. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen, daß sie ihnen Läpplein* machen an den Fittigen ihrer Kleider, unter allen euren Nachkommen, und gele Schnürlein auf die Läpplein an die Fittige thun:

*Deut.22, 12. Matt.23,5

39. Und sollen euch die Läpplein darzu dienen, daß ihr sie ansehet, und gedenket aller Gebote des HERRN, und thut sie, daß ihr nicht eures Herzens Dünken nach richtet, noch euren Augen nachhuret.

40. Darum solt ihr gedenken und thun alle meine Gebot, und heilig seyn eurem GOtt.

Nutz. Vermahnung: Wie die Israeliten, wegen stetiges Andenkens der Gebot GOttes Läpplein an sich tragen mussen: Also sollen wir der heiligen Zehen Gebot stets eingedenk seyn, und uns darnach richten, v.38.39.40.

41. Ich bin der HErr euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführt hat, daß Ich euer GOTT wäre: Ich der HERR euer GOTT.

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Aufruhr Korah, Dathan und Abiram, wider Mosen und Aaron, und wie sie von Mose zu Rede gesetzt, und hart erinnert worden, v.1—16. II. Wie der HERR sie gestraft, und Mosis Amt bestätigt, v.17—35. III. Wie die Feuer-Pfannen der Verbrecher aufbehalten, und gleichsam geopfert worden, v.36—40. IV. Das Murren der Kinder Israel, was es ausgerichtet, und wie die übrigen ausgesuhnet worden, v.41—50.

I. Korah und seine Rott. * Num.26, 9. Sir.45,22. Juda v.11.

1. Und Korah, der Sohn Jezehar, des Sohns Kahath, des Sohns Levi, samt *Dathan und Abiram, den Söhnen Eliab, und On, dem Sohn Peleth, den Söhnen Ruben,

2. Die empörten sich wider Mose, samt etlichen Männern unter den Kindern Israel, zwey hundert und funfzig Vornehmsten in der Gemeine, Rathsherren und ehrliche Leute.

3. Und sie versammleten sich wider Mosen und Aaron, und sprachen zu ihnen: Ihr machts zu viel, denn die ganze Gemeine ist überall heilig, und der HERR ist unter ihnen: warum erhebt ihr euch über die Gemeine des HERRN?

4. Da das Mose hörte, fiel er auf sein Angesicht,

5. Und sprach zu Korah, und zu seiner ganzen Rott: Morgen wird der HERR kund thun, wer Sein sey, wer heilig sey, und Ihm opfern soll: welchen Er erwehlet, der soll Ihm opfern.

6. Das thut: Nehmet euch Pfannen, Korah und seine ganze Rott,

7. Und leget Feuer drein, und thut Räuchwerk drauf vor dem HERRN, morgen. Welchen der HErr erwehlet, der sey heilig. Ihr machts zu viel, ihr Kinder Levi.

8. Und Mose sprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr Kinder Levi:

9. Ists euch zu wenig, daß euch der GOtt Israel ausgesondert hat von der Gemeine Israel, daß ihr Ihm opfern sollet, daß ihr dienet im Amt der Wohnung des HERRN, und vor die Gemeine tretet, ihr zu dienen?

10. Er hat dich, und alle deine Brüder, die Kinder Levi, samt dir, zu sich genommen, und ihr suchet nun auch das Priesterthum?

11. Du, und deine ganze Rott, machet einen Aufruhr wider den HERRN. Was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret?

12. Und Mose schickte hin, und ließ Dathan und Abiram ruffen, die Söhne Eliab. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf.

13. Ists zu wenig, daß du uns aus dem Land geführt hast, da Milch und Honig innen fleust, daß du uns tödtest in der Wüsten, du must auch noch über uns herrschen?

14. Wie fein hast du uns bracht in ein Land, da Milch und Honig innen fleust, und hast uns Aecker und Weinberge zum Erbtheil gegeben, wilt du den Leuten auch die Augen ausreissen? Wir kommen nicht hinauf.

15. Da ergrimmte Mose sehr, und sprach zu dem HErrn: Wende Dich nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht* einen Esel von ihnen genommen, und hab ihrer keinem nie kein Leid gethan. *1. Sam. 12,3.

Nutz. Lehr: Wenn Amts-Personen unschuldig geschmähet werden, sollen sie sich ihres guten Gewissens mit Mose trosten, v.15.

16. Und er sprach zu Korah: Du und deine ganze Rott, solt morgen vor dem HERRN seyn; du, sie auch, und Aaron.

II. 17. Und ein jeglicher nehme seine Pfanne, und lege Räuchwerk drauf, und tretet herzu vor den HErrn, ein jeglicher mit seiner Pfanne, das sind zwey hundert und funfzig Pfannen.

18. Und ein jeglicher nahm seine Pfanne, und legte Feuer drein, und that Räuchwerk drauf, und traten vor die Thür der Hütten des Stifts, und Mose und Aaron auch.

19. Und Korah versammlete wider sie die ganze Gemeine vor der Thür der Hütten des Stifts. Aber die Herrlichkeit des HERRN erschien vor der ganzen Gemeine.

20. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

21. Scheidet euch von dieser Gemeine, daß Ich sie plötzlich vertilge.

22. Sie fielen aber auf ihr Angesicht, und sprachen: Ach GOtt, der Du bist ein GOtt der Geister alles Fleisches: Ob ein Mann gesündigt hat, wilt Du darum über die ganze Gemeine wüten?

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

24. Sage der Gemeine, und sprich: Weichet rings herum von der Wohnung Korah und Dathan und Abiram.

25. Und Mose stund auf, und gieng zu Dathan und Abiram; und die Aeltesten Israel folgten ihm nach:

26. Und redete mit der Gemeine, und sprach: Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen, und rühret nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden eine.

27. Und sie giengen herauf von der Wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen heraus, und traten an die Thür

ihrer Hütten, mit ihren Weibern und Söhnen und Kindern.

28. Und Mose sprach: Darbey solt ihr merken, daß mich der HERR gesandt hat, daß ich alle diese Werke thät, und nicht aus meinem Herzen.

29. Werden sie sterben, wie alle Menschen sterben, oder heimgesucht, wie alle Menschen heimgesucht werden, so hat mich der HErr nicht gesandt.

30. Wird aber der HErr etwas neues schaffen, daß die Erd ihren Mund aufthut, und verschlinget sie, mit allem, das sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den HERRN gelästert haben.

31. Und als er diese Worte hatte alle ausgeredt, *zerriß die Erd unter ihnen. *Num. 26, 10. Deut. 11, 6. Ps. 106, 17.

32. Und thät ihren Mund auf, und verschlang sie mit ihren Häusern, mit allen Menschen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer Haabe.

33. Und fuhren hinunter lebendig in die Hölle, mit allem, das sie hatten, und die Erde deckte sie zu, und kamen um aus der Gemeine.

34. Und ganz Israel, das um sie her war, flohe, vor ihrem Geschrey, denn sie sprachen: Daß uns die Erd nicht auch verschlinge.

35. Darzu fuhr das Feuer aus von dem HErrn, und fraß die zwey hundert und funfzig Männer, die das Räuchwerk opferten.

Nutz. Lehr: An der Rott Korah werden wir erinnert des Zorns GOttes wider die Aufrührer, v. 20—35.

III. 36. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
37. Sage Eleasar, dem Sohn Aaron, des Priesters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brand, und streue das Feuer hin und her.

38. Denn die Pfannen solcher Sünder sind geheiligt durch ihre Seelen, daß man sie zu breitem Blech schlage, und den Altar damit behänge, denn sie sind geopfert vor dem HErrn, und geheiligt, und sollen den Kindern Israel zum Zeichen seyn.

39. Und Eleasar, der Priester, nahm die ehernen Pfannen, die die Verbrannten geopfert hatten, und schlug sie zu Blechen, den Altar zu behängen,

40. Zum Gedächtnis der Kinder Israel, daß nicht jemand Fremdes sich herzu mache, der nicht ist des Samens Aarons, zu opfern Räuchwerk vor dem HErrn, auf daß ihm nicht gehe, wie Korah und seiner Rott, wie der HERR ihm geredt hatte, durch Mose.

Nutz. Vermahnung: Daß wir die Exempel der Strafen an unbußfertigen Leuten merken, und für dergleichen Sünden uns hüten sollen, v. 39. 40.

IV. Murren der Kinder Israel. 41. Des andern Morgens aber murrte die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron, und sprachen: Ihr habt des HERRN Volk getödtet.

42. Und da sich die Gemeine versammlete wider Mosen und Aaron, wandten sie sich zur Hütten des Stifts, und sihe, da bedeckte es die Wolken, und die Herrlichkeit des HErrn erschien.

Nutz. Vermahnung: Daß man in gefährlicher Zeit allein zu GOTT fliehen soll, der seine Gläubigen annimmt und schützet, v. 42.

43. Und Mose und Aaron giengen hinein zu der Hütten des Stifts.

44. Und der HErr redete mir Mose, und sprach:
45. Hebet euch aus dieser Gemeine, *Ich will sie plötzlich vertilgen! Und sie fielen auf ihr Angesicht. *Ps. 106, 23.

Erschreckliche Strafe der Aufrührer. 46. Und Mose sprach zu Aaron: Nim die Pfanne, und thue Feuer drein vom Altar, und lege Räuchwerk drauf, und gehe eilend zu der Gemeine, und versühne sie: denn das Wüten ist von dem HErrn ausgegangen, und die Plag ist angegangen.

47. Und *Aaron nahm, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine (und sihe, die Plage war angegangen unter dem Volk) und räucherte und versühnte das Volk, *Sap. 18, 21.

48. Und stund zwischen den Todten und Lebendigen, da ward der Plag gewehret.

14700. Seelen kommen um. 49. Derer aber, die an der Plag gestorben waren, war vierzehen tausend und siben hundert, ohne die, so mit Korah sturben.

50. Und Aaron kam wieder zu Mose vor die Thür der Hütten des Stifts, und der Plag ward gewehret.

## Das siebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. GOttes Befehl von den zwölf Stecken, v. 1—5. II. Wie ihn Mose verrichtet, und der Stecke Aaronis geblühet, v. 6. 7. 8. III. Wie der Stecke Aaronis zum Gedächtnis aufgehaben worden, v. 10. 11.

I. 1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:
2. Sage den Kindern Israel, und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürsten seines

Vaters

Vaters Haus einen, und schreib eines jeglichen Namen auf seinen Stecken.

3. Aber den Namen Aaron solt du schreiben auf den Stecken Levi: Denn je für ein Haupt ihrer Väter Haus soll ein Stecke seyn.

4. Und lege sie in die Hütten des Stifts, vor dem Zeugnis, da Ich euch zeuge.

5. Und welchen Ich erwehlen werde, deß Stecken wird grünen, daß Ich das Murren der Kinder Israel, das sie wider euch murren, stille.

Lehr: Daß rechtmässige Wahl und Beruffung zu nützlichen Aemtern GOtt wolgefalle, v.5. Nutz. II.

6. Mose redete mit den Kindern Israel: und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürst einen Stecken, nach dem Haus ihrer Väter, und der Stecke Aarons war auch unter ihren Stecken.

7. Und Mose legte die Stecken vor den HErrn in der Hütten des Zeugniß.

III. Aarons Stecken grünet. *Ebr. 9/4.

8. Des Morgens aber, da Mose in die Hütten des Zeugniß gieng, fand er den Stecken Aarons des Hauses Levi* grünen, und die Blüt aufgangen und Mandeln tragen.

Nutz. Vermahnung: Wie der Stecke Aarons, der seines Amts Zeichen war, grünte, blühte und Frucht truge, also sollen alle Amts-Personen, in gläubigem Gehorsam gegen GOtt, das Ihrige treulich ausrichten, v.8.

9. Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem HErrn, vor alle Kinder Israel, daß sie es sahen; und ein jeglicher nahm seinen Stecken.

10. Der HERR aber sprach zu Mose: Trage den Stecken Aaron wieder vor das Zeugnis, daß er verwahret werde, zum Zeichen den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von Mir aufhöre, daß sie nicht sterben.

11. Mose thät, wie ihm der HErr geboten hatte.

12. Und die Kinder Israel sprachen zu Mose: Siehe, wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um!

13. Wer sich nahet zu der Wohnung des HErrn, der stirbt. Sollen wir denn gar untergehen?

## Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Von dem Amt der Priester und Leviten, v.1—7. II. Von ihrer Unterhaltung, welche war das Heb-Opfer, und das Verbannte, v.8—19. III. Von dem Zehenden, v.20—23.

I. Amt der Leviten.

1. Und der HErr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne, und deines Vaters Haus mit dir, solt die Missethat des Heiligthums tragen, und du und deine Söhne mit dir, sollen die Missethat euers Priesterthums tragen.

2. Aber deine Brüder des Stamms Levi deines Vaters, solt du zu dir nehmen, daß sie bey dir seyen und dir dienen. Du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütten des Zeugniß.

3. Und sie sollen deines Diensts, und des Diensts der ganzen Hütten warten: Doch zu dem Geräth des Heiligthums, und zu dem Altar sollen sie sich nicht machen, daß nicht beyde, sie und ihr sterbet;

4. Sondern sie sollen bey dir seyn, daß sie des Diensts warten an der Hütten des Stifts, in allem Amt der Hütten; und kein Fremder soll sich zu euch thun.

5. So wartet nun des Diensts des Heiligthums, und des Diensts des Altars, daß fort nicht mehr ein Wüten komme über die Kinder Israel.

6. Denn sihe, Ich hab die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Israel, und euch gegeben, dem HERRN zum Geschenk, daß sie des Amts pflegen an der Hütten des Stifts.

7. Du aber, und deine Söhne mit dir solt eures Priesterthums warten, daß ihr dienet in allerley Geschäfte des Altars, und inwendig hinter dem Vorhang. Denn euer Priesterthum geb Ich euch zum Amt zum Geschenk. Wenn ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben.

Nutz. Vermahnung: Daß man seines Berufs warten, und nicht in fremde Aemter sich einmischen soll, v.1—7.

II. Was die Priester und Leviten für ihren Dienst haben sollen.

8. Und der HErr sagte zu Aaron: Sihe, Ich habe dir gegeben meine Hebopfer, von allem, das die Kinder Israel heiligen, für dein Priesterlich Amt, und deinen Söhnen, zum ewigen Recht.

9. Das solt du haben von dem Allerheiligste, das sie opfern, alle ihre Gaben mit all ihrem* Speis-Opfer, und mit all ihrem Sünd-Opfer, und mit all ihrem Schuld-Opfer, das sie Mir geben, das soll dir und deinen Söhnen das Allerheiligste seyn.

*Lev.6, 14. 15.16.

10. Am allerheiligsten Ort solt du es essen: was männlich ist, soll davon essen: denn es soll dir heilig seyn.

11. Ich hab auch das Heb-Opfer ihrer Gabe an allen Webopfern der Kinder Israel, dir und deinen Söhnen, und deinen Töchtern gegeben samt dir, zum ewigen Recht: wer rein ist in deinem Haus, soll davon essen.

12. Alles beste Oel, und allen besten Most, und Korn ihrer Erstlinge, die sie dem HErrn geben, hab Ich dir gegeben.

13. Die erste Frucht, alles deß, das in ihrem Land ist, das sie dem HErrn bringen, soll dein seyn: wer rein ist in deinem Haus, soll davon essen.

14. Alles Verbannte in Israel soll dein seyn.

*Ex. 34, 19. 15. Alles, das seine *Mutter bricht, unter allem Fleisch, das sie dem HErrn bringen, es sey Mensch oder Vieh, soll dein seyn. Doch, daß du die erste Menschen-Frucht lösen lassest, und die erste Frucht eines unreinen Viehes auch lösen lassest.

*Ex. 30, 13. Lev. 27, 25. Num. 3, 47 Ez. 45, 12. 16. Sie sollens aber lösen, wenns eines Monden alt ist, und solts zu lösen geben um Geld, um fünf Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, der *gilt zwanzig Gera.

17. Aber die erste Frucht eines Ochsen, oder Lamms, oder Ziegen, solt du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig. Ihr Blut solt du sprengen auf den Altar, und ihr Fett solt du anzünden zum Opfer des süssen Geruchs dem HERRN.

18. Ihr Fleisch soll dein seyn, wie auch die Webe-Brust, und die rechte Schulter dein ist.

19. Alle Heb-Opfer, die die Kinder Israel heiligen dem HERRN, hab Ich dir gegeben, und deinen Söhnen, und deinen Töchtern samt dir, zum ewigen Recht. Das soll ein unverwesentlicher (a) Bund seyn ewig vor dem HERRN, dir und deinem Samen samt dir.

(a) Bund) Im Ebräischen heisset es ein Salz-Bund, daß, wie das Salz erhält das Fleisch unverweßlich: Also soll auch dieser Bund unverrücklich seyn. So redet die Schrift auch, im andern Buch der Chronica am 13. Cap. v. 5. GOTT hat das Reich David gegeben, und den Seinen, mit einem Salz-Bund.

m. Leviten solle kein Erbgut besitzen unter den Kindern Israel, ꝛc. *Dev. 10, 9. Jos. 13, 14. 33. Ez. 44, 28. 20. Und der HErr sprach zu Aaron: Du solt in ihrem Land nichts besitzen, auch keinen Theil unter ihnen haben, denn *Ich bin dein Theil, und dein Erb-Gut unter den Kindern Israel.

21. Den Kindern Levi aber hab Ich alle Zehenden gegeben in Israel zum Erb-Gut, für ihr Amt, das sie Mir thun an der Hütten des Stifts,

22. Daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütten des Stifts sich thun, Sünde auf sich zu laden, und sterben:

23. Sondern die Leviten sollen des Amts pflegen an der Hütten des Stifts, und sie sollen jener Missethat tragen, zum ewigen Recht, bey euren Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erb-Gut besitzen.

24. Denn den Zehenden der Kinder Israel, den sie dem HERRN heben, hab Ich den Leviten zum Erb-Gut gegeben, darum hab Ich zu ihnen gesagt, daß sie unter den Kindern Israel kein Erb-Gut besitzen sollen.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Will sey, die Diener der Kirchen (nach ihrem Amt und Gaben) samt den Ihrigen, ehrlich zu erhalten, v. 8—24.

25. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

Leviten sollen von denen Zehenden opfern. 26. Sage den Leviten, und sprich zu ihnen: Wenn ihr den Zehenden nehmet von den Kindern Israel, den Ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erb-Gut, so solt ihr davon ein Heb-Opfer dem HERRN thun, je den Zehenden von dem Zehenden.

27. Und solt solch euer Heb-Opfer achten, als gebet ihr Korn aus der Scheunen, und (b) Fülle aus der Kelter.

(b) Fülle) Das ist: Most, Wein, Oel, und dergleichen.

28. Also solt auch ihr das Hebopfer dem HErrn geben, von allen euren Zehenden, die ihr nehmet von den Kindern Israel, daß ihr solches Hebopfer des HERRN dem Priester Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, solt ihr dem HERRN allerley Heb-Opfer geben, von allem (c) Besten, das davon geheiliget wird.

(c) Besten) Ebräisch heisset es das Fett, daher auch die Reichen die Fetten heissen, das ist, die Besten im Volk, Ps. 17. v. 10 und Ps. 22. v. 13.

30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das Beste davon hebet, so solls den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Scheunen, und wie ein Einkommen der Kelter.

31. Und mögets essen an allen Stätten, ihr und eure Kinder: denn es ist euer Lohn, für euer Amt in der Hütten des Stifts.

32. So werdet ihr nicht Sünd auf euch laden an demselben, wenn ihr das Beste davon hebet, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israel, und nicht sterben.

## Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil, und erzehlet, was mit der rothen Kuh vorzunehmen. I. Worzu ihr Blut dienlich, v. 1–8. II. Wie von der Aschen ein Spreng-Wasser zu machen, v. 9—12. III. Wann, und in welchen Fällen das Spreng-Wasser dienlich, v. 13—22.

I. Röthliche Kuhe zu Aschen verbrannt.

1. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Diese Weise soll ein Gesetz seyn, das der HErr geboten hat, und gesagt: Sage den Kindern Israel, daß sie zu dir führen eine röthliche Kuh, ohne Wandel, an der kein Fehl sey, und auf die noch nie kein Joch kommen ist.

3. Und gebet sie dem Priester Eleasar, der soll sie hinaus vor das Lager führen, und daselbst vor ihm schlachten lassen.

*Chr. 9, 14. 4. Und Eleasar, der Priester, soll ihres* Bluts mit seinem Finger nehmen, und stracks gegen die Hütten des Stifts sibenmal sprengen;

5. Und die Kuh vor ihm verbrennen lassen, beyde ihr Fell und ihr Fleisch, darzu ihr Blut samt ihrem Mist.

Nutz. Lehr: Von dem Leiden, Blut-Vergiessen und Creutz-Tod Christi, dadurch wir von Sünden gereiniget werden, welches durch die röthliche Kuhe (und was mit ihr vorgegangen) vorgebildet worden, v. 1—5.

6. Und der Priester soll Cedernholz, und Isopen, und rosinfarbe Wolle nehmen, und auf die brennende Kuh werfen.

7. Und soll seine Kleider waschen, und seinen Leib mit Wasser baden, und darnach ins Lager gehen, und unrein seyn, bis an den Abend.

8. Und der sie verbrannt hat, soll auch seine Kleider mit Wasser waschen, und seinen Leib im Wasser baden, und unrein seyn, bis an den Abend.

II. 9. Und ein reiner Mann soll die Aschen von der Kuh aufraffen, und sie schütten ausser dem Lager an eine reine Stätte, daß sie daselbst verwahret werde, für die Gemeine der Kinder Israel, zum Spreng-Wasser, denn es ist ein Sünd-Opfer.

Nutz. Lehr: Von der H. Taufe, darinnen wir, als durch ein geistliches Spreng-Wasser, von Sünden abgewaschen werden, v. 9.

10. Und derselbe, der die Aschen der Kuh aufgeraft hat, soll seine Kleider waschen, und unrein seyn, bis an den Abend. Diß soll ein ewiges Recht seyn den Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter euch wohnen.

11. Wer nun irgend einen todten Menschen anrühret, der wird siben Tage unrein seyn.

12. Der soll sich hiemit entsündigen, am dritten Tag, und am sibenden Tag, so wird er rein; und wo er sich nicht am dritten Tag, und am si-

ben-

benden Tag entsündiget, so wird er nicht rein werden.

III.

13. Wenn aber jemand irgend einen todten Menschen anrühret, und sich nicht entsündigen wolte, der verunreiniget die Wohnung des HERRN, und solche Seele soll ausgerottet werden aus Israel, darum, daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprengt ist, so ist er unrein, so lang er sich nicht davon reinigen lässet.

Nutz. Warnung: Vor Verachtung der von GOTT verordneten Mittel zur Seeligkeit, dadurch ein Mensch sich ins Verdammnis stürzet, v.13.

Verunreinigung.

14. Diß ist das Gesetz, wenn ein Mensch in der Hütten stirbt: Wer in die Hütten gehet, und alles, was in der Hütten ist, soll unrein seyn, siben Tage.

15. Und alles offene Geräth, das keinen Deckel noch Band hat, ist unrein.

16. Auch wer anrühret, auf dem Feld, einen Erschlagenen mit dem Schwert, oder einen Todten, eines Menschen Bein, oder Grab, der ist unrein siben Tage.

17. So sollen sie nun für den Unreinen nehmen der Aschen dieses verbrannten Sünd-Opfers, und fliessend Wasser darauf thun in ein Gefäß.

18. Und ein reiner Mann soll Isopen nehmen, und ins Wasser tunken, und die Hütten besprengen, und alle Geräthe, und alle Seelen, die drinnen sind; Also auch den, der eines Todten Bein, oder Erschlagenen, oder Todten, oder Grab angerührt hat.

Reinigung.

19. Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tag, und am siebenden Tag besprengen, und ihn am siebenden Tag entsündigen, und soll seine Kleider waschen, und sich im Wasser baden, so wird er am Abend rein.

20. Welcher aber unrein seyn wird, und sich nicht entsündiget will, deß Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeine: Denn er hat das Heiligthum des HERRN verunreinigt, und ist mit Spreng-Wasser nicht besprengt, darum ist er unrein.

21. Und diß soll ihnen ein ewiges Recht seyn. Und der auch, der mit Spreng-Wasser gesprengt hat, soll seine Kleider waschen. Und wer das Spreng-Wasser anrühret, der soll unrein seyn, bis an den Abend.

22. Und alles, was er anrühret, wird unrein werden, und welche Seel er anrühren wird, soll unrein seyn, bis an den Abend.

## Das zwanzigste Capitel.

Hat fünf Theil. I. Wie das Volk in der Wüsten Zin (nachdem Miriam daselbst gestorben) wegen des Dursts gemurret, v.1—5. II. Was Moses hierauf vor Befehl bekommen, v.6.7.8. III. Wie er zweymal auf den Fels geschlagen, und was GOtt darauf gesagt, v.9—13. IV. Von der Botschaft, so an den König der Edomiter gesandt worden, v.14—22. V. Vom Tod Aaronis, v.23—29.

I. Zin. Mirjam stirbt, Im J. der Welt 2493. vor Christi Geb. 1478. Israel murret wider Mosen. *Ex.17,2.

1. Und die Kinder Israel kamen mit der ganzen Gemeine in die Wüsten Zin, im ersten Monden, und das Volk lag zu Kades, und Mirjam starb daselbst, und ward daselbst begraben.

2. Und die Gemeine hatte kein Wasser, und versammlete sich wider Mosen und Aaron.

3. Und das Volk* haderte mit Mose, und sprachen: Ach! daß wir umkommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem HErrn.

4. Warum habt ihr die Gemeine des HErrn in die Wüsten bracht, daß wir hie sterben mit unserm Vieh?

5. Und warum habt ihr uns aus Egypten geführt, an diesen bösen Ort, da man nicht säen kan, da noch Feigen, noch Weinstöcke, noch Granat-Aepfel sind, und ist dazu kein Wasser zu trinken?

Nutz. Warnung: Vor der Bauch-Sorg, daraus Ungedult, Mißtrauen und Murren wider GOtt, wie auch Hader, Aufruhr und alles Böses entstehet, wie am Volk Israel zu sehen, v.2—5.

6. Mose und Aaron giengen von der Gemeine zur Thür der Hütten des Stifts, und fielen auf ihr Angesicht, und die Herrlichkeit des HERRN erschien ihnen.

II.

7. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

8. Nimm den Stab, und versammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen, der wird sein *Wasser geben: Also solt du ihnen Wasser aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken, und ihr Vieh.

*1.Cor.10,4. Sap.11,4. Ps.105,41. Nutz.

Lehr: Am halsstarrigen Volk Israel sehen wir GOTTES Langmut gegen Boshafrige, die Er mit Gutthat zur Busse leidet, vers.8.

9. Da nahm Mose den Stab vor dem HErrn, wie er ihm geboten hatte.

III.

10. Und Mose und Aaron versammleten die Gemeine vor den Fels, und sprach zu ihnen: Höret ihr Ungehorsame, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels?

Mose zweifelt, &c.

11. Und Mose hub seine Hand auf und schlug den Fels mit dem Stab zweymal: da* gieng viel Wasser heraus, daß die Gemeine trank, und ihr Vieh.

*Ps.78,16.

12. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum, daß *ihr nicht an Mich (a) geglaubt habt, daß ihr Mich heiligtet vor den Kindern Israel, solt ihr diese Gemeine nicht ins Land bringen, das Ich ihnen geben werde.

Im J. der Welt 2493. vor Christi Geb. 1478. *Num.27,14. *Deu.1,37 c.3,26.

(a) Zweifeln ist eine Sünde. Es würde aber hiedurch angedeutet, daß das Volk des Gesetzes durch ihren Lehrer, den Mosen, nicht kunte zur Seeligkeit gebracht werden. Und daß zu Christi Zeiten das ungläubige Jüdische Volk fallen werde.

Lehr: Daß ein Christ leicht in Unglauben fallen könne, wie Mose und Aaron, v.10,11,12. Nutz.

13. Das ist das *Hader-Wasser, darüber die Kinder Israel mit dem HErrn haderten, und Er geheiliget ward an ihnen.

Hader-Wasser. *Ex.17,7. Deu.32,51 Ps.106,32. c.47,19. IV. *Judic.11,17.

14. Und Mose sandte Botschaft aus Kades zu dem König der *Edomiter. Also lässet dir dein Bruder Israel sagen: Du weist alle Mühe, die uns betreten hat,

15. Daß unsere Väter hinab in Egypten gezogen sind, und wir lange Zeit in Egypten gewohnt haben, und die Egypter handelten uns und unsere Väter übel.

16. Und wir schrien zu dem HErrn, Der hat unsere Stimm erhört, und einen Engel gesandt, und aus Egypten geführt. Und sihe, wir sind zu Kades in der Stadt an deinen Grenzen.

17. Laß uns durch dein Land ziehen, wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, auch nicht Wasser aus dem Brunnen trinken, die Land-Strassen wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenze kommen.

18. Die Edomiter aber sprachen zu ihnen: Du solt nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwert entgegen ziehen.

Edomiter wollen Israel nicht durch ihre Grenze lassen ziehen.

19. Die Kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Strassen ziehen, und so wir deines Wassers trinken, wir und unser Vieh, so wollen wirs bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu Fuß hindurch ziehen.

20. Er aber sprach: Du solt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk, und starker Hand.

21. Also weigerten die Edomiter Israel zu vergönnen durch ihre Grenze zu ziehen. Und Israel wich von ihnen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir gegen Feindselige des Glimpfes und der Sittigkeit uns befleissigen sollen, wie Moses gegen die Edomiter, v.14—21.

*Num.33/37. 22. Und die Kinder Israel brachen auf von* Kades, und kamen mit der ganzen Gemeine gen Hor am Gebirg.

V. Hor. 23. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, zu Hor am Gebirg, an den Grenzen des Landes der Edomiter, und sprach:

24. Laß sich Aaron sammlen zu seinem Volk, denn er soll nicht in das Land kommen, das Ich den Kindern Israel gegeben habe, darum, daß ihr meinem Mund ungehorsam gewesen seyd, bey dem Hader-Wasser.

*Num.27/13. c.33/38. Deu.32/50 25. Nimm aber* Aaron und seinen Sohn Eleasar, und führe sie auf Hor am Gebirg.

26. Und zeuch Aaron seine Kleider aus, und zeuch sie Eleasar an, seinem Sohn: und Aaron soll sich daselbst sammlen, und sterben.

27. Da nahm Mose, wie ihm der HERR geboten hatte, und stiegen auf Hor am Gebirg vor der ganzen Gemeine.

Aaron stirbt, und Eleasar kommet an seine Stelle.

28. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus, und zog sie Eleasar an, seinem Sohn. Und Aaron *starb daselbst oben auf dem Berg. Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berg.

* Deut.10,6. c.32/50.

Nutz Lehr: Daß GOTT die Gläubigen wegen ihrer Sünden also züchtige, daß diese doch mit der Welt nicht verdammet, sondern durch einen sanften Tod in die ewige Seeligkeit gebracht werden, wie Aaron widerfahren, v.23—28.

29. Und da die ganze Gemeine sahe, daß Aaron dahin war, beweinten sie ihn dreyssig Tage, das ganze Haus Israel.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Von dem Streit der Israeliten mit den Cananitern, v.1.2.3. II. Von dem Murren der Israeliten, und wie es mit den feurigen Schlangen gestraft worden, vers.4.5.6. III. Von ihrer Reu, und wie GOtt die Plage abgewandt, v.7—9. IV. Von ihrer Reise, zum Land des Königs der Amoriter, und wie sie eine Schlacht mit ihm gehalten, und gesieget, v.10—32. V. Von der übrigen Reise nach Basan, da sie Og den König geschlagen, und von dannen bis ins Gefild Moab, v.33-34.35.

I. Und da der Cananiter, der* König Arad, der gegen Mittag wohnte, hörte, daß Israel herein kommet durch den Weg der Kundschafter, stritte wider Israel, und führte etliche gefangen. I. Arad. *Num. 33/40.

2. Da gelobte Israel dem HErrn ein Gelübd, und sprach: Wenn du diß Volk unter meine Hand gibst, so will ich ihre Städte verbannen.

3. Und der HErr erhörte die Stimme Israel, und gab die Cananiter, und verbannte sie samt ihren Städten, und hieß die Stätte Harma. Harma, heißt ein Bann.

Nutz. Vermahnung: Wenns übel zugehet, soll man nicht bald verzagen, sondern auf GOtt trauen, der die Gläubigen, die Ihn um Hülf anruffen, errettet, v.1—3.

II. 4. Da zogen sie von Hor am Gebirg auf dem Weg vom Schilf-Meer, daß sie um der Edomiter Land hinzogen.

5. Und das Volk ward verdrossen auf dem Weg, und redete wider GOTT, und wider Mosen: Warum hast du uns aus Egypten geführt, daß wir sterben in der Wüsten? Denn* es ist kein Brod noch Wasser hie, und unsere Seel eckelt über dieser losen Speise. Murren des Volks. *Num.11/4.

6. Da sandte der HErr (a) * feurige Schlangen unter das Volk, die bissen das Volk, daß ein groß Volk in Israel starb. *1.Cor.10/9. Sap.16/5.

(a) Saraph) Darum hiessen sie feurig, daß die Leute, von ihnen gebissen, durch ihr Gift feuerroth wurden, und für Hitze sturben, wie an der Pestilenz oder Carfunkel, ꝛc.

Nutz. Warnung: Für Verachtung GOttes und seiner Wolthaten, die von Ihm hefftig gestraft wird, wie an dem Volk Israel, als ihm für dem Manna eckelte, zu sehen, v.4—6.

III. 7. Da kamen sie zu Mose, und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir wider den HERRN, und wider dich geredt haben; bitte den HERRN, daß Er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk.

8. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dir eine* eherne Schlang, und richte sie zum Zeichen auf: Wer gebissen ist, und sihet sie an, der soll leben. *Joh.3/14.

9. Da* machte Mose eine ehrne Schlang, und richtete sie auf zum Zeichen: und wenn jemanden eine Schlang biß, so sahe er die eherne Schlang an, und blieb leben. *2.Reg.18/4.

Im J. der Welt 2493. vor Christi Geb. 1478.

Trost: Daß GOtt seine Barmherzigkeit mitten in der Strafe, denen die sich zu Ihm bekehren, erweise, v.7—9. Nutz.

10. Und die Kinder Israel zogen aus, und lagerten sich in Oboth. Reise der Kinder Israel.

11. Und

11. Und von Oboth zogen sie aus / und lagerten sich in * Jim am Gebirg Abarim / in der Wüsten gegen Moab über / gegen der Sonnen Aufgang.

* Num.33/44.47.

12. Von dannen zogen sie / und lagerten sich am Bach Sared.

13. Von dannen zogen sie / und lagerten sich diſſeit am Arnon / welcher ist in der Wüsten / und heraus reicht von der Grenze der Amoriter. Denn

Arnon.

*Jud.11/13 * Arnon ist die Grenze Moab / zwischen Moab und den Amoritern.

14. Daher spricht man in dem Buch von den Streiten des HErrn: Das Vaheb in Supha / und die Bäche am (b) Arnon.

Buch von den Streiten des HERRN.

(b) Arnon) Ist derselbe hohe Fels, der in Besupha, das ist, in Wolken, Wind und Wetter stehet. Unten fliessen Bäche, und er an denselben seinen Bächen hin, währet bis gen Ar.

15. Und die Quell der Bäche / welche reichet hinan zur Stadt Ar / und lenket sich / und ist die Grenze Moab.

16. Und von dannen zogen sie zum Brunnen / das ist der Brun / davon der HErr zu Mose sagte: Sammle / das Volk / Ich will ihnen Wasser geben.

17. Da sang Israel dieses Lied / und sungen umeinander über den Brunnen.

18. Das ist der Brunn / den die Fürsten gegraben haben / die Edlen im Volk haben ihn gegraben / durch den Lehrer und ihre (c) Stäbe. Und von dieser Wüsten zogen sie gen Mathana.

(c) Stäbe) Mögen auch die heissen die Fürsten selbst, wie im Jesaia der König in Egypten ein Stab heisst, darum, daß sie das Volk regieren, wie ein Hirt das Vieh mit seinem Stab.

IV.

19. Und von Mathana gen Nahaliel / und von Nahaliel gen Bamoth;

20. Und von Bamoth in das Thal / das im Feld Moab ligt / zu dem hohen Berg Pisga / der gegen die Wüsten sihet.

Pisga.

*Deu.2/26. Jud.11/19. Ps.135/11.

21. Und Israel sandte Boten zu * Sihon / dem König der Amoriter / und ließ ihm sagen:

22. Laß mich durch dein Land ziehen / wir wollen nicht weichen in die Aecker / noch in die Wein Gärten / wollen auch des Brunn-Wassers nicht trinken / die Land-Strassen wollen wir ziehen / bis wir durch deine Grenze kommen.

Sihon.

23. Aber Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Grenze / sondern sammlete all sein Volk / und zog aus / Israel entgegen / in die Wüsten / und als er gen Jachza kam / stritte er wider Israel.

Nutz.

Vermahnung: Daß man in allen Ständen zum Frieden geneigt seyn solle, v.23.

Israel nimmt Sihons Land ein.

24. Israel aber schlug ihn mit der Schärfe des Schwerts / und *nahm sein Land ein / von Arnon an bis an den Jabok / und bis an die Kinder Ammon: denn die Grenzen der Kinder Ammon waren veste.

*Deu.2/33. Jud.11/21. Ps.135/11.

25. Also nahm Israel alle diese Städte / und wohnte in allen Städten der * Amoriter zu Hesbon / und allen ihren (d) Töchtern.

*Amos 2/9.

(d) Töchter) Das ist, Dörfern und Flecken, welche um die Haupt-Stadt Hesbon, als die Mutter, herlagen, v.32.

26. Denn Hesbon / die Stadt / war Sihons / des Königs der Amoriter / und er hatte zuvor mit dem König der Moabiter gestritten / und ihm all sein Land angewonnen / bis gen Arnon.

27. Daher sagt man im Sprichwort: Kommt gen Hesbon / daß man die Stadt Sihon baue und aufrichte.

28. Denn Feuer ist aus Hesbon gefahren / eine Flamme von der Stadt Sihon / die hat gefressen Ar der Moabiter / und die Bürger der Höhe Arnon.

29. Weh dir / Moab / du Volk Chamos bist verlohren! man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen / und seine Töchter gefangen geführt / Sihon dem König der Amoriter.

Chamos.

30. Ihre Herrlichkeit ist zu nicht worden / von Hesbon bis gen Dibon; sie ist verstört bis gen Nopha / die da langet bis gen Medba.

31. Also wohnte Israel im Land der Amoriter.

32. Und Mose sandte aus Kundschafter gen Jaeser / und gewonnen ihre Töchter / und nahmen die Amoriter ein / die drinnen waren.

33. Und wandten sich / und zogen hinauf des Wegs zu Basan. Da * zog aus ihnen entgegen Og / der König zu Basan / mit all seinem Volk / zu streiten in Edrei.

V. *Deut.3/3. c.29/7. Og.

34. Und der HERR sprach zu Mose: Fürchte dich nicht für ihm / denn Ich hab ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten / und solt mit ihm thun / wie du mit Sihon / dem König der Amoriter / gethan hast / der zu Hesbon wohnte.

Nutz.

Vermahnung: Daß man sich für den Feinden GOttes Worts, nicht zu sehr fürchten, sondern seiner Gnaden-Hulf getrösten soll, v.34.

35. Und sie schlugen ihn / und seine Söhne / und all sein Volk / bis daß keiner überblieb / und nahmen das Land ein.

## Cap. 22

1. Darnach zogen die Kinder Israel / und lagerten sich in das Gefild Moab / jenseit dem Jordan / gegen Jericho.

### Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie der Moabiter König, Balak, zu Bileam gesandt, daß dieser dem Volk fluchen solte, v.5—8. II. Wie Bileam Anfangs auf GOttes Erinnerung sich nicht eingestellet, v.9—14. III. Wie er sich zum andernmal verweigert, doch es in GOttes Willen gestellet, v.15—20. IV. Von der Reise Bileams, und was ihm mit dem Engel, und mit der Eselin begegnet, v.21—35. V. Wie er sich gegen Balak erkläret, v.36—40.

I. Balak, der Moabiter König.

2. Und da Balak / der Sohn Zipor / sahe alles / was Israel gethan hatte den Amoritern /

3. Und daß sich die Moabiter sehr fürchteten vor dem Volk / das so groß war / und daß den Moabitern grauete vor den Kindern Israel /

4. Und sprachen zu den Aeltesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffressen / was um uns ist / wie ein Ochs Kraut auf dem Feld auffresset. Balak aber / der Sohn Zipor / war zu der Zeit König der Moabiter.

5. Und er sandte * Boten aus zu Bileam / dem Sohn Beor / gen Pethor / der wohnte an dem Wasser im Land der Kinder seines Volks / daß sie ihn forderten / und ließ ihm sagen: Sihe / es ist ein Volk aus Egypten gezogen / das bedeckt das Angesicht der Erden / und ligt gegen mir.

*Jos.24/9. 2.Pet.2/15

6. So komm nun / und verfluche mir das Volk / denn es ist mir zu mächtig; ob ichs schlagen möchte / und aus dem Land vertreiben: denn ich weiß / daß / welchen du segnest / der ist gesegnet / und welchen du verfluchest / der ist verflucht.

7. Und die Aeltesten der Moabiter giengen hin mit den Aeltesten der Midianiter / und hatten den Lohn des Wahrsagens in ihren Händen / und giengen zu Bileam ein / und sagten ihm die Wort Balak.

Bileam.

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibet hie über Nacht / so will ich euch wieder sagen / wie mir der HERR sagen wird. Also blieben die Fürsten der Moabiter bey Bileam.

Lehr: Daß GOttes Name vielmals ein Schalks-Mantel der Abgötterey, Aberglauben und Zauberey seyn müsse, wie allhie Bileam, der Zauberer, sich stellet, als wann er GOtt um Rath fragen wolte, v.8.

Nutz.

II. GOtt redt mit Bileam

9. Und GOtt kam zu Bileam / und sprach: Wer sind die Leute / die bey dir sind?

10. Bileam sprach zu GOtt: Balak / der Sohn Zipor / der Moabiter König / hat zu mir gesandt:

11. Sihe / ein Volk ist aus Egypten gezogen / und bedeckt das Angesicht der Erden; so komm nun / und fluch ihm; ob ich mit ihm streiten möge / und sie vertreiben.

12. GOtt aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluche auch das Volk nicht / denn es ist gesegnet.

13. Da stund Bileam des Morgens auf / und sprach zu den Fürsten Balak: Gehet hin in euer Land / denn der HERR wills nicht gestatten / daß ich mit euch ziehe.

Nutz. Trost: Wie wunderlich GOtt die bösen Anschläge wider die Kirche zu hindern pflege / v. 12. 13.

14. Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf / kamen zu Balak / und sprachen: Bileam weigert sich mit uns zu ziehen.

III. 15. Da sandte Balak noch grössere und herrlichere Fürsten / denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen / sprachen sie zu ihm: Also lässt dir sagen Balak / der Sohn Zipor: Lieber / wehre dich nicht zu mir zu ziehen;

17. Denn ich will dich hoch ehren / und was du mir sagest / das will ich thun. Lieber / komm / und fluche mir diesem Volk!

18. Bileam antwortete / und sprach zu den Dienern Balak: Wenn mir * Balak sein Haus voll Silbers und Goldes gäbe / so könnt ich doch nicht übergehen das Wort des HErrn meines GOttes / Kleines oder Grosses zu thun.

* Num. 24, 13.

Nutz. Lehr: Von den Heuchlern und Maul-Christen / wie Bileam GOtt allhie seinen GOtt fälschlich nennet / v. 18.

19. So bleibet doch nun hie auch ihr diese Nacht / daß ich erfahre / was der HERR weiter mit mir reden werde.

20. Da kam GOtt des Nachts zu Bileam / und sprach zu ihm: Sind die Männer kommen dir zu ruffen / so mache dich auf / und zeuch mit ihnen; doch / was Ich dir sagen werde / das solt du thun.

IV. 21. Da stund Bileam des Morgens auf / und sattelte seine Eselin / und zog mit den Fürsten der Moabiter.

22. Aber der Zorn GOttes ergrimmte / daß er hinzog. Und der Engel des HErrn trat in den Weg / daß er ihm widerstünde; er aber ritt auf seiner Eselin / und zween Knaben waren mit ihm.

23. Und die Eselin sahe den Engel des HErrn im Weg stehen / und ein bloß Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich aus dem Weg / und gieng auf dem Feld; Bileam aber schlug sie / daß sie in den Weg solte gehen.

24. Da trat der Engel des HErrn in den Pfad bey den Weinbergen / da auf beyden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eselin den Engel des HERRN sahe / drengte sie sich an die Wand / und klemmte Bileam den Fuß an der Wand: und er schlug sie noch mehr.

26. Da gieng der Engel des HERRN weiter / und trat an einen engen Ort / da kein Weg war zu weichen / weder zur Rechten noch zur Linken.

27. Und da die Eselin den Engel des HERRN sahe / fiel sie auf ihre Knie unter dem Bileam. Da ergrimmte der Zorn Bileam / und schlug die Eselin mit dem Stab.

Bileams Eselin redet. Im J. der Welt 2493. vor Christi Geb. 1478. *2. Petr. 2, 16. Judä. v. 11.

28. Da thät der HERR der * Eselin den Mund auf / und sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir gethan / daß du mich geschlagen hast nun dreymal?

29. Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich hönest. Ach! daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte / ich wolte dich erwürgen.

30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin / darauf du geritten hast / zu deiner Zeit / bis auf diesen Tag? Hab ich auch je gepflegt dir also zu thun? Er sprach: Nein.

31. Da öfnete der HERR Bileam die Augen / daß er den Engel des HERRN sah im Weg stehen / und ein bloß Schwert in seiner Hand: und neigte und bückte sich mit seinem Angesicht.

32. Und der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun dreymal? Sihe / ich bin ausgegangen / daß ich dir widerstehe: denn der Weg ist vor mir verkehrt.

33. Und die Eselin hat mich gesehen / und mir dreymal gewichen / sonst wo sie nicht vor mir gewichen hätte / so wolt ich dich auch jetzt erwürgt / und die Eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zu dem Engel des HERRN: Ich hab gesündigt / denn ich habs nicht gewust / daß du mir entgegen stundest im Weg. Und nun / so dirs nicht gefället / will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des HErrn sprach zu ihm: Zeuch hin mit den Männern: aber nichts anders / denn was ich zu dir sagen werde / solt du reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balak.

Nutz. Lehr: Von den heiligen Engeln / wie sie GOttes Befehl / zu Nutz der Glaubigen / ausrichten / v. 22—35.

V. 36. Da Balak hörte / daß Bileam kam / zog er aus ihm entgegen / in die Stadt der Moabiter / die da ligt an der Grenz Arnon / welcher ist an der äussersten Grenz /

37. Und sprach zu ihm: Hab ich nicht zu dir gesandt / und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir kommen? Meinest du / ich könte dich nicht ehren?

Nutz. Lehr: Daß falsche Lehrer und gottlose Leute in der Welt mehr geliebet und erhoben werden / als treue Lehrer / und andere fromme Christen / v. 36. 37.

38. Bileam antwortete ihm: Sihe / ich bin kommen zu dir; aber wie kan ich etwas anders reden; denn das mir GOtt in den Mund gibt / das muß ich reden?

39. Also zog Bileam mit Balak / und kamen in die Gassenstadt.

40. Und Balak opferte Rinder und Schafe / und sandte nach Bileam / und nach den Fürsten / die bey ihm waren.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Das erste Opfer Bileams / und wie er auf Befehl GOttes den Segen gesprochen / v. 1—10. II. Wie er an einem andern Ort geopfert / und das Volk gesegnet / v. 11—24. III. Wie er an den dritten Ort geführet worden / und daselbst geopfert / v. 25—30.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam / und führte ihn hin auf die (a) Höhe Baal / daß er von dannen sehen kunte bis zu Ende des Volks.

(a) Kirche Baal.

Cap. 23 1. 1. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie siben Altar / und schaffe mir her siben Farren / und siben Widder.

2. Balak thät / wie ihm Bileam sagte. Und beyde Balak und Bileam opferten / je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam sprach zu Balak: Tritt bey dein Brandopfer; ich will hingehen / ob vielleicht mir der (b) HERR begegne / daß ich dir ansage / was Er mir zeiget: und gieng hin eilend.

(b) HERR

(b) HERR) Hie leuget Bileam, daß er will zum HErrn gehen, welcher ihm bereit gesagt hatte, daß er nicht solte fluchen, sondern er gehet zu seinen Zauberern unter des HErrn Namen.

4. Und GOTT begegnete Bileam. Er aber sprach zu Ihm: Siben Altar hab ich zugericht, und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert.

5. Der HErr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam, sihe, da stund er bey seinem Brandopfer, samt allen Fürsten der Moabiter.

Bileams Segen und Weissagung.

7. Da hub er an seinen (c) Spruch, und sprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen, von dem Gebirg, gegen dem Aufgang: kom, verfluche mir Jacob, kom, schilt Israel.

(c) Spruch) Heissen solche Worte, die er nicht von ihm selbst redete, sondern die ihm GOtt in den Mund gab. Als wenn ein Gottloser den Text des Worts GOttes spricht, das wider ihn selbst und die Seinen ist.

8. Wie soll ich fluchen, dem GOtt nicht flucht? Wie soll ich schelten, den der HErr nicht schilt?

9. Dann von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wol, und von den Hügeln schaue ich ihn. Sihe, das Volk wird besonders wohnen, und nicht unter die Heyden gerechnet werden.

10. Wer kan zehlen den Staub Jacob, und die Zahl des vierdten Theils Israel? Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein Ende werde wie dieser Ende!

Nutz. Trost: Wie Bileams Fluch von GOtt in einen Segen verkehret worden; also lässt GOtt auch der Feinde Anschläge seiner Kirchen zum Besten gereichen, v.5—10.

II. 11. Da sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen zu fluchen meinen Feinden; und sihe, du segnest.

12. Er antwortete, und sprach: Muß ich nicht das halten und reden, das mir der HERR in den Mund gibt?

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du sein Ende sehest, und doch nicht ganz sehest, und fluche mir ihm daselbst.

Pisga. 14. Und er führte ihn auf einen freyen Platz auf der Höhe Pisga, und baute siben Altar, und opferte je auf einem Altar einen Farren, und einen Widder.

15. Und sprach zu Balak: Tritt also bey dein Brandopfer; ich will dort warten.

16. Und der HErr begegnete Bileam, und gab ihm das Wort in seinen Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

17. Und da er wieder zu ihm kam, sihe, da stund er bey seinem Brandopfer, samt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der HERR gesagt?

Bileams Segen und Weissagung.

18. Und er hub an seinen Spruch und sprach: Stehe auf, Balak, und höre; nimm zu Ohren, was ich dir sage, du Sohn Zipor.

19. GOtt ist nicht ein (d) Mensch, daß Er lüge, noch ein Menschen-Kind, daß Ihn etwas gereue. Solt Er etwas sagen, und nicht thun? Solt Er etwas reden, und nicht halten?

(d) Mensch) Menschen lügen, und müssen auch zuweilen fehlen, daß sie nicht halten können, denn sie sind selber ihres Lebens ungewiß, Pf.146,3.4.

20. Sihe, zu segnen bin ich hergebracht: ich segne und kans nicht wenden.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Vorsatz und Rath unwandelbar, und Er selbst in seinem Wort warhaftig sey, v.19.20.

21. Man sihet keine (e) Müh in Jacob, und keine Arbeit in Israel. Der HErr sein GOtt ist bey ihm, und das (f) Drometen des Königs unter ihm.

(e) Müh und Arbeit heisset die Schrift Abgötterey oder falschen Gottesdienst, und was ohne Glauben geschicht, Pf.10,7. Unter seiner Zungen ist Müh und Arbeit.

(f) Drometen des Königs) Das ist, die lieblichen Drometen GOttes ihres Königs, der sie zu machen befohlen hatte, darum sie unüberwindlich waren im Streit. Mag auch wol heissen das Wort GOttes, so in diesem Volk lauter und öffentlich gelehret ward.

22. GOtt * hat sie aus Egypten geführt; seine Freudigkeit ist, wie eines † Einhorns. * Num.24, 8. † Dev.33, 17.

23. Denn es ist kein Zauberer in Jacob, und kein Wahrsager in Israel. Zu seiner Zeit wird man von Jacob sagen, und von Israel, welche Wunder GOtt thut.

24. Sihe, das Volk wird aufstehen, wie ein junger Löw, und wird sich erheben, wie ein Löw: es wird sich nicht legen, bis es den Raub fresse, und das Blut der Erschlagenen saufe.

III. 25. Da sprach Balak zu Bileam: Du solt ihm weder fluchen noch segnen.

26. Bileam antwortete, und sprach zu Balak: Hab ich dir nicht gesagt: Alles, was der HERR reden würde, das würd ich thun?

27. Balak sprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen: obs vielleicht GOtt gefalle, daß du daselbst mir sie verfluchest.

28. Und er führte ihn auf die Höhe des Berges Peor, welcher gegen die Wüsten sihet. Peor.

Nutz. Lehr: Daß die Gottlosen in ihren bösen Anschlägen verblendet seyen, wie Balak, welcher meinet, GOtt werde seinen Rath und Willen ändern, wenn er Bileam an einen andern Ort (das Volk Israel zu verfluchen) führete, v.27.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie siben Altar, und schaffe mir siben Farren und siben Widder.

30. Balak thät, wie Bileam sagte, und opferte je auf einem Altar einen Farren, und einen Widder.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat sechs Theil. I. Wie Bileam das Volk zum drittenmal gesegnet, v.1—9. II. Der Zank Balak mit Bileam, v.10—14. III. Wie er zum vierdtenmal den Segen gesprochen, und von dem Messia geweissaget, v.15—19. IV. Der fünfte Spruch wider die Amalekiter, v.20. V. Der sechste wider die Keniter, v.21.22. VI. Die sibende Weissagung, und sein Abzug von Balak, v.23.24.25.

I. 1. Da nun Bileam sahe, daß es dem HErrn gefiel, daß er Israel segnete, gieng er nicht hin wie vormals, nach den (a) Zauberern, sondern richtete sein Angesicht stracks zu der Wüsten,

(a) Hieraus merkt man, daß Bileam droben allezeit zur Zauberey gangen, unter GOttes Namen, aber der HErr ist ihm immer begegnet, und hat die Zauberey gehindert, daß er hat müssen das rechte Wort GOttes fassen und aussprechen, an statt der Zauberey.

2. Hub auf seine Augen, und sahe Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geist GOttes kam auf ihn.

3. Und er hub an seinen Spruch, und sprach: Es sagt Bileam, der Sohn Beor, es sagt der Mann, dem die Augen geöfnet sind;

4. Es sagt der Hörer Göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung sihet, dem die Augen geöfnet werden, wenn er nider kniet:

Nutz. Lehr: Bileams Gabe der Weissagung zeiget, daß auch in manchen Gottlosen gute Gaben sich befinden, die doch ihnen selbst zum Verderben, um schändlichen Mißbrauchs willen, gereichen, v.3.

5. Wie fein sind deine Hütten, Jacob, und deine Wohnung, Israel!

6. Wie sich die Bäche ausbreiten, wie die Gärten an den Wassern, wie die Hütten, die der HErr pflanzet, wie die Cedern an den Wassern.

7. Es wird Wasser aus seinem Eymer fliessen, und sein Same wird ein groß Wasser werden; sein König wird höher werden denn Agag, und sein Reich wird sich erheben.

8. GOtt * hat ihn aus Egypten geführt, seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heyden, seine Verfolger, fressen, und ihre Gebeine * Num.23, 22.

zer-

zermalmen / und mit seinen Pfeilen zerschmettern.

*Gen.49,9. 9. Er *hat sich nidergelegt / wie ein Löw / und wie ein junger Löw; wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet sey / der dich segnet / und verflucht / der dir flucht.

U. 10. Da ergrimmte Balak im Zorn wider Bileam / und schlug die Hände zusammen / und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert / daß du meinen Feinden fluchen soltest / und sihe / du hast sie nun dreymal gesegnet.

11. Und nun hebe dich an deinen Ort / ich gedacht / ich wolte dich ehren; aber der HERR hat dir die Ehre verwehrt.

12. Bileam antwortete ihm: Hab ich nicht auch zu deinen Boten gesagt / die du zu mir sandtest / und gesprochen:

*Num.22,18. 13. Wenn mir *Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe / so könte ich doch vor des HErrn Wort nicht über / Böses oder Gutes zu thun nach meinem Herzen / sondern was der HERR reden würde / das würde ich auch reden?

Nutz. Trost: Daß alle weltliche Macht / Witz und Anschläge GOTT weichen / und seine Kirche zu frieden lassen müssen / wie Bileams Worte ausweisen / v.12.13.

14. Und nun sihe / wenn ich zu meinem Volk ziehe / so komm / so will ich dir rathen / was diß Volk deinem Volk thun wird zur letzten Zeit.

III. Bileams Prophecey von Christo 15. Und er hub an seinen Spruch / und sprach: Es sagt Bileam / der Sohn Beor / es sagt der Mann / dem die Augen geöfnet sind;

16. Es sagt der Hörer Göttlicher Rede / und der die Erkänntnis hat des Höchsten / der die Offenbarung des Allmächtigen sihet / und dem die Augen geöfnet werden / wenn er niderkniet:

*Matt.2,2. 17. Ich werde ihn sehen / aber jetzt nicht; ich werd ihn schauen / aber nicht von nahen. Es wird ein *Stern aus Jacob aufgehen / und ein Scepter aus Israel aufkommen / und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter / und verstören alle Kinder Seth.

18. Edom wird er einnehmen / und Seir wird seinen Feinden unterworfen seyn; Israel aber wird Sieg haben.

19. Aus Jacob wird der Herrscher kommen / und umbringen / was übrig ist von den Städten.

Nutz. Lehr: Von dem Reich Christi / das ewig bleibet / da alle andere Reiche in der Welt vergehen müssen / v.17.18.19.

IV. Amalekiter *1.Sam. 15,7. 20. Und da er sahe die Amalekiter / hub er an seinen Spruch / und sprach: (b) Amalek / die ersten unter den Heyden / aber *zuletzt wirst du gar umkommen.

(b) Amalek war der erste unter den Heyden / so die Kinder Israel anfochte / Exod.17,8. Aber durch Saul vertilget / 1.Sam.15,7.

Nutz. Warnung: Daß die Feinde der Kirchen / durch GOttes Gericht / ein schröcklich Ende nehmen / wie Amalek / v.20.

V. Keniter. 21. Und da er sahe die Keniter / hub er an seinen Spruch / und sprach: Best ist deine Wohnung / und hast dein Nest in einen Fels gelegt.

22. Aber / O / Kain! du wirst verbrannt werden / wenn Assur dich gefangen wegführen wird.

VI. 23. Und hub abermal an seinen Spruch / und sprach: Ach! wer wird leben / wenn GOtt solches thun wird?

24. Und Schiffe aus (c) Chitim werden verderben den Assur und Eber; er aber wird auch umkommen.

(c) Chitim) Sind die aus Europa / als der grosse Alexander und Römer / welche auch zuletzt untergehen. Und zeiget hie die Weissagung / daß alle Königreiche auf Erden eines nach dem andern untergehen müssen / neben dem Volk Israel / welches ewig bleibt um Christi willen.

Nutz. Lehr: Wenn GOtt strafen will / helfen weder Feindes Gewalt / weder hohe Vestungen / noch etwas anders / v.21—24.

25. Und Bileam machte sich auf / und zog hin / und kam wieder an seinen Ort / und Balak zog seinen Weg.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Abgotterey und Hurerey der Israeliten mit den Töchtern der Moabiter / und wie sie gestraft worden / v.1—5. II. Die That Pinehä / und wie sie GOtt gefallen / v.6—15. III. Der Befehl GOttes wider die Midianiter / v.16.17.18.

I. Israel im Lande Sittim. 1. Und Israel wohnte in Sittim. Und das Volk hub an zu huren mit der Moabiter Töchtern;

2. Welche luden das Volk zum Opfer ihrer Götter. Und das Volk aß / und betete ihre Götter an.

Baal Peor. *Deut 4,3. Jos.22,17. 3. Und Israel hängte sich an den *Baal Peor. Da ergrimmte des HErrn Zorn über Israel.

4. Und sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volks / und henge sie dem HErrn an die Sonne / auf daß der grimmige Zorn des HErrn von Israel gewandt werde.

5. Und Mose sprach zu den Richtern Israel: Erwürge ein jeglicher seine Leute / die sich an den Baal Peor gehengt haben.

Nutz. Warnung: Vor Gemeinschaft mit abgöttischen / unglaubigen und gottlosen Leuten sich zu hüten / dadurch man zu gleichem Greuel-Wesen leicht verführet werden kan / v.1—5.

II. 6. Und sihe / ein Mann aus den Kindern Israel kam / und brachte unter seine Brüder eine Midianitin / und ließ Mose zusehen / und die ganze Gemeine der Kinder Israel / die da weinten vor der Thür der Hütten des Stifts.

Pinehas Eifer / Im J. der Welt 2493. vor Christi Geb. 1478. 7. Da das sahe *Pinehas / der Sohn Eleasar / des Sohns Aarons des Priesters / stund er auf aus der Gemeine / und nahm einen Spieß in seine Hand /

*Ps.106,30 8. Und gieng dem Israelitischen Mann nach hinein in den Hurenwinkel / und durchstach sie beyde / den Israelitischen Mann und das Weib / durch ihren Bauch. Da hörte die Plag auf von den Kindern Israel.

*1.Cor.10,8. 9. Und es wurden* getödtet in der Plag vier und zwanzig tausend.

Nutz. Warnung: Vor Hurerey / welche GOTT heftig strafet / und auch die Obrigkeit mit ernster Strafe wider sie verfahren solle / v.6—9.

10. Und der HErr redete mit Mose / und sprach:

11. Pinehas / der Sohn Eleasar / des Sohns Aarons des Priesters / hat meinen Grimm von den Kindern Israel gewendet / durch seinen Eifer um Mich / daß nicht Ich in meinem Eifer die Kinder Israel vertilgte.

*Sir.45,30 1.Macc.2,54. 12. Darum sage: Sihe / Ich *gebe ihm meinen Bund des Friedes!

13. Und er soll haben / und sein Same nach ihm / den Bund eines ewigen Priesterthums / darum daß er für seinen GOtt geeifert / und die Kinder Israel versöhnt hat.

Simri und Casbi von Pinehas erschlagen. 14. Der Israelitische Mann aber / der erschlagen ward mit der Midianitin / hieß Simri / der Sohn Salu / ein Fürst im Haus des Vaters der Simeoniter.

15. Das Midianitische Weib / das auch erschlagen ward / hieß Casbi / eine Tochter Zur / der ein Fürst war eines Geschlechts unter den Midianitern.

III. 16. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

*Num.31,2. 17. Thut den *Midianitern Schaden / und schlaget sie.

18. Denn sie haben euch Schaden gethan mit ihrem List / die sie euch gestellt haben durch den Peor / und durch ihre Schwester Casbi / die Tochter des Fürsten der Midianiter / die erschlagen ist / am

Tag

Tag der Plag um des Peors willen/ und die Plag darnach kam.

Nutz. Lehr: Von GOttes gerechtem Zorn/ wider Schand und Laster/ wie Er wegen etlicher boßhaftigen Leute/ das ganze Volk der Midianiter zu schlagen anbefohlen/ v. 17. 18.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Abzehlung der Kinder Israel von zwanzig Jahren und drüber/ und die endliche Summa/ v. 1—51. II. Der Befehl von der Austheilung des Landes/ v. 52—56. III. Die Abzehlung der Leviten und Priester/ v. 57—65.

1. Und der HErr sprach zu Mose und Eleasar/ dem Sohn des Priesters Aarons:
2. Nimm die Summa der ganzen Gemeine der Kinder Israel/ von zwanzig Jahren und drüber/ nach ihrer Väter Häuser/ alle/ die ins Heer zu ziehen taugen in Israel.
3. Und Mose redete mit ihnen/ samt Eleasar/ dem Priester/ in dem Gefild der Moabiter/ an dem Jordan gegen Jericho/
4. Die zwanzig Jahr alt waren und drüber/ wie der HErr Mose geboten hatte/ und den Kindern Israel/ die aus Egypten gezogen waren.

1. Kinder Ruben. *Gen. 46/8. Num. 1/20. 1. Par. 5/1.

5. Ruben/ der *Erstgeborne Israel. Die Kinder aber Ruben waren: Hanoch/ von dem das Geschlecht der Hanochiter kommt; Pallu/ von dem das Geschlecht der Palluiter kommt;
6. Hezron/ von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt; Charmi/ von dem das Geschlecht der Charmiter kommt.
7. Das sind die Geschlechte von Ruben/ und ihre Zahl war drey und vierzig tausend/ siben hundert und dreyssig.
8. Aber die Kinder Pallu waren: Eliab.
9. Und die Kinder Eliab waren Nemuel und Dathan und Abiram. Das ist der Dathan und Abiram/ die Vornemlichē in der Gemeine/ die sich *wider Mose und Aaron anflehnten/ in der Rotte Korah/ da sie sich wider den HErren auflehnten/

Dathan. * Num. 16/2.

10. Und die Erde ihren Mund aufthät/ und sie verschlang mit Korah/ da die Rotte starb/ da das Feuer zwey hundert und funfzig Männer fraß/ und wurden ein (a) Zeichen.

(a) Zeichen) Ein Schreckzeichen/ daran sie gedächten/ und sich für gleicher Sünde hüteten.

Nutz. Vermahnung: Daß man die Zorn-Exempel GOttes fleissig merken soll/ wie allhie der Aufrührer Strafen wieder gedacht wird/ v. 9. 10.

11. Aber die Kinder Korah sturben nicht.

2. Simeon.

12. Die Kinder Simeon/ in ihren Geschlechten/ waren: Nemul/ daher kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin/ daher kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin/ daher das Geschlecht der Jachiniter kommt;
13. Serah/ daher das Geschlecht der Serahiter kommt; Saul/ daher das Geschlecht der Sauliter kommt.
14. Das sind die Geschlechte von Simeon/ zwey und zwantzig tausend und zwey hundert.

3. Gad. * 1. Par. 6/11.

15. Die* Kinder Gad/ in ihren Geschlechten/ waren: Ziphon/ daher das Geschlecht der Ziphoniter kommt; Haggi/ daher das Geschlecht der Haggiter kommt; Suni/ daher das Geschlecht der Suniter kommt;
16. Osni/ daher das Geschlecht der Osniter kom̃t; Eri/ daher das Geschlecht der Eriter kommt;
17. Arod/ daher das Geschlecht der Aroditer kommt; Ariel/ daher das Geschlecht der Arieliter kommt.
18. Das sind die Geschlechte der Kinder Gad/ an ihrer Zahl/ vierzig tausend und fünf hundert.

4. Juda. * Gen. 38/7. 10.

19. *Die Kinder Juda/ Ger und Onan/ welche beyde sturben im Land Canaan.
20. Es waren aber die Kinder Juda/ in ihren Geschlechten: Sela/ daher das Geschlecht der Selaniter kommt; Perez/ daher das Geschlecht der Pereziter kommt; Serah/ daher das Geschlecht der Serahiter kommt.
21. Aber die Kinder Perez waren; Hezron/ daher das Geschlecht der Hezroniter kommt. Hamul/ daher das Geschlecht der Hamuliter kommt.
22. Das sind die Geschlechte Juda/ an ihrer Zahl sechs und sibenzig tausend und fünf hundert.

5. Isaschar. * 1. Par. 8/1

23. Die Kinder *Isaschar/ in ihren Geschlechten/ waren: Thola/ daher das Geschlecht der Tholaiter kommt; Phuva/ daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt;
24. Jasub/ daher das Geschlecht der Jasubiter kommt; Simron/ daher das Geschlecht der Simroniter kommt.
25. Das sind die Geschlechte Isaschar/ an der Zahl vier und sechzig tausend und drey hundert.

6. Zebulon.

26. Die Kinder Sebulon/ in ihren Geschlechten/ waren: Sered/ daher das Geschlecht der Serediter kommt; Elon/ daher das Geschlecht der Eloniter kommt; Jahelel/ daher das Geschlecht der Jahleliter kommt.
27. Das sind die Geschlechte Sebulon/ an ihrer Zahl sechzig tausend und fünf hundert.

7. Joseph.

28. Die Kinder Joseph in ihren Geschlechten/ waren: Manasse und Ephraim.
29. Die Kinder aber Manasse waren: Machir/ daher kommt das Geschlecht der Machiriter; Machir zeugte Gilead/ daher kommt das Geschlecht der Gileaditer.
30. Das sind aber die Kinder Gilead: Hieser/ daher kommt das Geschlecht der Hieseriter; Helek/ daher kommt das Geschlecht der Helekiter;
31. Asriel/ daher kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem/ daher kommt das Geschlecht der Sicheniter;
32. Smida/ daher kommt das Geschlecht der Smiditer; Hepher/ daher kommt das Geschlecht der Hepheriter.

* Num. 27/1.

33. * Zelaphehad aber war Hephers Sohn/ und hatte keine Söhne/ sondern Töchter/ die hiessen Mahela/ Noa/ Hagla/ Milca und Thirza.
34. Das sind die Geschlechte Manasse/ an ihrer Zahl zwey und funfzig tausend und siben hundert.

8. Ephraim. * 1. Par. 8/ 20.

35. Die Kinder* Ephraim/ in ihren Geschlechten/ waren: Suthelah/ daher kommt das Geschlecht der Suthelahiter; Becher/ daher kommt das Geschlecht der Becheriter; Thahan/ daher kommt das Geschlecht der Thahaniter.
36. Die Kinder aber Suthelah waren: Eran/ daher kommt das Geschlecht der Eraniter.
37. Das sind die Geschlecht der Kinder Ephraim/ an ihrer Zahl zwey und dreyssig tausend und fünf hundert. Das sind die Kinder Joseph in ihren Geschlechten.

9. Benjamin. * 1. Par. 8/6

38. Die Kinder* Benjamin in ihren Geschlechten waren: Bela/ daher kommt das Geschlecht der Belaiter; Asbel/ daher kommt das Geschlecht der Asbeliter; Ahiram/ daher kommt das Geschlecht der Ahiramiter;
39. Supham/ daher kommt das Geschlecht der Suphamiter; Hupham/ daher kommt das Geschlecht der Huphamiter.
40. Die Kinder aber Bela waren: Ard und Naeman/ daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.
41. Das sind die Kinder Benjamin in ihren

Geschlechten, an der Zahl fünfund vierzig tausend und sechshundert.

10. Dan. 42. Die Kinder Dan in ihren Geschlechten waren: Suham, daher kommt das Geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die Geschlechte Dan in ihren Geschlechten, und waren allesamt an der Zahl vier und sechzig tausend und vier hundert.

11. Asser. *1. Par. 8, 30. 44. Die Kinder *Asser in ihren Geschlechten waren: Jemna, daher kommt das Geschlecht der Jemniter; Jesui, daher kommt das Geschlecht der Jesuiter; Bria, daher kommt das Geschlecht der Briiter.

45. Aber die Kinder Bria waren: Heber, daher kommt das Geschlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das Geschlecht der Melchieliter.

46. Und die Tochter Asser hieß Sarah.

47. Das sind die Geschlechte der Kinder Asser, an ihrer Zahl drey und funfzig tausend und vierhundert.

12. Naphthali. *1. Par. 8, 13. 48. Die Kinder *Naphthali in ihren Geschlechten waren: Jahaziel, daher kommt das Geschlecht der Jahazieliter; Guni, daher kommt das Geschlecht der Guniter;

49. Jezer, daher kommt das Geschlecht der Jezeriter: Sillem, daher kommt das Geschlecht der Sillemiter.

50. Das sind die Geschlechte von Naphthali, an ihrer Zahl fünf und vierzig tausend und vier hundert.

Summa der Kinder Israel, 601730. 51. Das ist die Summa der Kinder Israel, sechsmal hundert tausend, ein tausend, siben hundert und dreyssig.

II. 52. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

53. Diesen solt du das Land austheilen zum Erbe, nach der Zahl der Namen.

54. Vielen solt du viel zum Erbe geben, und Wenigen wenig; jeglichen soll man geben nach ihrer Zahl.

Nutz. Lehr: Daß eigenthümliche Güter zu besitzen, GOttes Willen gemäß sey, v.53.54.

55. Doch soll man das Land durchs Loos theilen: nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen.

56. Denn nach dem Loos solt du ihr Erb austheilen, zwischen den Vielen und Wenigen.

III. Summa der Leviten. *Ex. 6, 16. Num. 3, 17. 57. Und das ist die Summa der *Leviten in ihren Geschlechten: Gerson, daher das Geschlecht der Gersoniter; Kahath, daher das Geschlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geschlecht der Merariter.

58. Diß sind die Geschlechte Levi: Das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht der Korahiter.

Amram. *Ex 2, 1. 2. c. 6, 20. 59. Kahath zeugte Amram, und *Amrams Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levi, die ihm geboren ward in Egypten. Und sie gebar dem Amram, Aaron und Mosen, und ihre Schwester Mirjam.

60. Dem Aaron aber ward geboren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

*Lev. 10, 2. 1. Par. 25, 2 61. Nadab * aber und Abihu sturben, da sie fremd Feuer opferten vor dem HERRN.

Summa der Leviten, 23000. 62. Und ihre Summa war drey und zwanzig tausend, alle Männlein von einem Monden an und drüber: Denn sie wurden nicht gezehlet unter die Kinder Israel: denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Israel.

63. Diß ist die Summa der Kinder Israel, die Mose und Eleasar, der Priester, zehlten im Gefild der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

64. Unter welchen * war keiner aus der Summa, da Mose und Aaron, der Priester, die Kinder Israel zehlten in der Wüsten Sinai. * Num. 14, 28. 1. Cor. 10, 5

65. Denn der HErr hatte ihnen gesagt, sie solten *des Todes sterben in der Wüsten, und blieb keiner über, ohne Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nun. * Num. 14, 23. 29. 1. Cor. 10, 5

Nutz. Lehr: Wie warhaftig GOtt in seinen Dräuungen, wider die Sünder sey, deren keiner seiner Straf entlaufen kan, v.64.65.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Das Gesetz von den Erbschaften, mit was Gelegenheit es gegeben worden, v.1—11. II. Wie Mosi sein Tod vorher verkündiget worden, v.12.13.14. III. Der Befehl GOttes von dem Beruf und Erwehlung Josuä, zum Fürsten des Volks, und wie ihm Moses verrichtet, v.15—23.

I. Töchter Zelaphehad. 1. Und die *Töchter Zelaphehad, des Sohns Hepher, des Sohns Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, unter den Geschlechten Manasse, des Sohns Joseph, mit Namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu, * Num. 26, 33. c. 36, 12. Jos. 17, 3.

2. Und traten vor Mose, und vor Eleasar, den Priester, und vor die Fürsten, und ganze Gemeine, vor der Thür der Hütten des Stifts, und sprachen:

3. Unser Vater ist gestorben in der Wüsten und war nicht mit unter der Gemeine, die sich * wider den HErrn empörten in der Rotte Korah, sondern ist an seiner Sünde gestorben, und hat keine Söhne. * Num. 16, 31.

4. Warum soll denn unsers Vaters Nam unter seinem Geschlecht untergehen, ob er wol keinen Sohn hat? Gebet uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern.

Gesetz vom Erbgut und Erben. 5. Mose brachte ihre Sache vor den HErrn.

6. Und der HERR sprach zu ihm:

7. Die Töchter Zelaphehad haben recht geredt: Du solt ihnen * ein Erb-Gut unter ihres Vaters Brüdern geben, und solt ihres Vaters Erb ihnen zuwenden. * Num. 36, 2.

Nutz. Lehr: Daß es recht sey die Obrigkeit um Hülfe anzulangen, wie die Töchter Zelaphehad gethan, v.1—7.

8. Und sage den Kindern Israel: Wenn jemand stirbt, und hat nicht Söhne, so solt ihr sein Erb seiner Tochter zuwenden.

9. Hat er keine Tochter, solt ihrs seinen Brüdern geben.

10. Hat er keine Brüder, solt ihrs seinen Vettern geben.

11. Hat er nicht Vettern, solt ihrs seinen nechsten Freunden geben, die ihm angehören in seinem Geschlecht, daß sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israel ein Gesetz und Recht seyn, wie der HERR Mose geboten hat.

Abarim. 12. Und der HERR sprach zu Mose: * Steig auf das Gebirg Abarim, und besihe das Land, das Ich den Kindern Israel geben werde. * Deut. 32, 48. 49.

13. Und wenn du es gesehen hast, solt du dich sammlen zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron versammlet ist.

* Num. 20, 12. 14. *Dieweil ihr meinem Wort ungehorsam gewesen seyd, in der Wüsten Zin, über dem Hader der Gemeine, da ihr mich heiligen soltet, durch das Wasser vor ihnen. Das ist das Hader-Wasser zu Kades in der Wüsten Zin.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Glaubigen, wenn sie aus Schwachheit sündigen, mit Massen, und zu ihrem Nutzen züchtige, wie Mosen, v.12—14.

15. Und

III.

15. Und Mose redete mit dem HERRN/und sprach:
16. Der HERR/der GOtt über alles lebendige Fleisch/ wolt einen Mann setzen über die Gemeine/
17. Der vor ihnen her aus- und eingehe/ und sie aus- und einführe/ daß die Gemeine des HErrn nicht sey/ wie die Schafe ohne Hirten.

Nutz. Lehr: Daß Obrigkeit für ihre Unterthanen, wegen treuer Nachfolger im Amt, sorgfältig seyn soll, v.16.17.

Josua. Dev.3/21. 18. Und der HErr sprach zu Mose: *Nimm Josua zu dir/ den Sohn Nun/ der ein Mann ist/ in dem der Geist ist/ und lege deine Hände auf ihn/
19. Und stelle ihn vor den Priester Eleasar/und vor die ganze Gemeine/ und gebeut ihm vor ihren Augen/
20. Und lege (a) deine Herrlichkeit auf ihn/ daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel.

(a) Deine Herrlichkeit) Das wird vielleicht eine sondere Weise gewesen seyn/ daß Moses dem Josua den Stab/ oder die Hand aufs Haupt gelegt hat. Gleichwie man die Könige zu salben/ oder wie man die Lehen zu empfangen pflegt/ welches alles muß eine Weise und ein Gepräng haben.

21. Und er soll treten vor den Priester Eleasar/ der soll für ihn Rath fragē/durch die*Weise (b) des Lichts vor dem HErrn. Nach desselben Mund sollen aus- und einziehen/ beyde er/ und alle Kinder Israel mit ihm/ und die ganze Gemeine. *Ex.28/30.

(b) Des Lichts) Das ist das Licht auf der Brust des Hohenpriesters. Daher sagen etliche/ wenn GOtt habe aufs Priesters Frage geantwortet/ daß hat sollen ja seyn/ so habe das Licht Glänze von sich geben. Es habens aber hernach die Könige also gebraucht/ wenn sie GOtt um Rath fragten/ 1. Sam.28/6. und c.30/7.

22. Mose thät/ wie ihm der HErr geboten hatte/und nahm Josua/und stellte ihn vor den Priester Eleasar/ und vor die ganze Gemeine/
23. Und legte seine Hand auf ihn/und gebot ihm wie der HERR mit Mose geredt hatte.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ein Gesetz vom täglichem Opfer, v.1—8. II. Vom Opfer am Sabbath, v.9.10. III. Von den Opfern zu den Neu-Monden, v.11.15. IV. Zu dem Oster-Fest, v.16—25. V. Zu den Pfingsten, v.26—31.

I. Tägliche Opfer.

1. Und der HErr redete mit Mose/und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel/und sprich zu ihnen: Die Opfer meines Brods/ welches mein Opfer des süssen Geruchs ist/ solt ihr halten zu seinen Zeiten/ daß ihr Mirs opfert.
3. Und sprich zu ihnen: Das sind die Opfer/ die ihr dem HERRN opfern solt/ jährige Lämmer/die ohne Wandel sind/ täglich zwey zum täglichen Brand-Opfer. *Exod.29/38.39.
4. Ein Lamm des Morgens/ das andere zwischen Abends;

Nutz. Vermahnung: Morgens und Abends GOTT für seine Wolthaten zu danken, v.3.4.

5. Darzu einen Zehenden Epha Semmel-Meels zum Speis-Opfer/ mit Oel gemengt/ das gestossen ist/ eines vierdten Theils vom Hin.
6. Das ist ein täglich Brandopfer/das ihr am Berg Sinai opfertet/ zum süssen Geruch/ ein Feuer dem HERRN.
7. Darzu sein Trankopfer/ je zu einem Lamm ein Viertel vom Hin. Im Heiligthum soll man den (a) Wein des Trank-Opfers opfern dem HERRN.

(a) Wein) Ist hie Sicera/ nicht vermischter/ sondern reiner und starker Wein: denn das reine Wort GOttes machet die Seelen geistlicher Weise trunken/ &c.

8. Das andere Lamm solt du zwischen Abends machen/ wie das Speis-Opfer des Morgens/ und sein Trank-Opfer/ zum Opfer des süssen Geruchs dem HERRN.

II. Brandopfer des Sabbaths.

9. Am Sabbath-Tag aber zwey jährige Lämmer ohne Wandel/ und zwo Zehenden Semmel-Meels/ zum Speis-Opfer/ mit Oel gemengt/ und sein Trank-Opfer.
10. Das ist das Brand-Opfer eines jeglichen Sabbaths/ über das tägliche Brand-Opfer/ samt seinem Trank-Opfer.

Nutz. Vermahnung: An unserm Sabbath des Gottesdiensts fleissig abzuwarten, v.9.10.

III. Opfer des Neumonden.

11. Aber des ersten Tages eurer Monden solt ihr dem HERRN ein Brand-Opfer opfern/ zween junge Farren/ einen Widder/ siben jährige Lämmer ohne Wandel.

Nutz. Vermahnung: Nach den Monaten im Jahr GOttes Wolthaten, in jedem erwiesen, zu beherzigen, und Ihm dafür zu danken, v.11.

12. Und je drey Zehenden Semmel-Meels zum Speisopfer/ mit Oel gemengt/ zu einem Farren/ und zwo Zehenden Semmel-Meels zum Speis-Opfer mit Oel gemengt zu einem Widder.
13. Und je einen Zehenden Semmel-Meels/zum Speisopfer/ mit Oel gemengt/ zu einem Lamm-

Das ist das Brand-Opfer des süssen Geruchs, ein Opfer dem HERRN.

14. Und ihr Trank-Opfer soll seyn, ein halb Hin Weins zum Farren, ein Drittheil Hin zum Widder, ein Viertheil Hin zum Lamm. Das ist das Brand-Opfer eines jeglichen Monden im Jahr.

15. Darzu soll man einen Ziegenbock zum Sünd-Opfer dem HERRN machen, über das tägliche Brand-Opfer, und sein Trank-Opfer.

IV. Passah: *Ex. 12/18. Lev. 23/5. Deut. 16/1. Nutz

16. Aber am vierzehenden Tag des ersten Monden, ist das Passah* dem HErrn.

Vermahnung: Daß wir die Wolthat unserer Erlösung durch Christum stets in Gedächtnis halten sollen, wie das Volk Israel ihr Passah, zum Gedächtnis der leiblichen Erlösung aus Egypten, feyreten, v. 16.

17. Und am funfzehenden Tag desselben Monden ist Fest: Siben Tage soll man ungesäuert Brod essen.

18. Der erste Tag soll heilig heissen, daß ihr zusammen kommt: keine Dienst-Arbeit solt ihr darinnen thun.

19. Und solt dem HErrn Brand-Opfer thun, zween junge Farren, einen Widder, siben jährige Lämmer ohne Wandel;

20. Samt ihren Speis-Opfern, drey Zehenden Semmel-Meels, mit Oel gemengt, zu einem Farren, und zwo Zehenden zu dem Widder.

21. Und je einen Zehenden auf ein Lamm unter den siben Lämmern.

22. Darzu einen Bock zum Sünd-Opfer, daß ihr versühnet werdet.

23. Und solt solches thun am Morgen, über das Brand-Opfer, welches ein täglich Brand-Opfer ist.

24. Nach dieser Weise solt ihr alle Tage, die siben Tage lang, das Brod opfern, zum Opfer des süssen Geruchs dem HERRN, über das tägliche Brand-Opfer, darzu sein Trank-Opfer.

25. Und der sibende Tag soll bey euch heilig heissen, daß ihr zusammen kommt: keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun.

V. Tag der Erstlingen. 26. Und der Tag der Erstlingen, wenn ihr opfert das neue Speis-Opfer dem HErrn, wann eure Wochen um sind, soll heilig heissen, daß ihr zusammen kommt: keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun.

Nutz. Lehr: Daß alle Erd-Früchte GOttes Gaben seyen, dafür Ihm zu danken, v. 26.

27. Und solt dem HErrn Brand-Opfer thun, zum süssen Geruch, zween junge Farren, einen Widder, siben jährige Lämmer, samt ihrem Speis-Opfer,

28. Drey Zehenden Semmel-Meels, mit Oel gemengt, zu einem Farren, zwo Zehenden zu dem Widder.

29. Und je einen Zehenden zu einem Lamm der siben Lämmer,

30. Und einen Ziegenbock, euch zu versühnen.

31. Diß solt ihr thun über das tägliche Brand-Opfer, mit seinem Speis-Opfer: ohne Wandel solls seyn, darzu ihr Trank-Opfer.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Von den Opfern zu dem Posaunen-Fest, v. 1–6. II. Zum Tag der Versühnung, v. 7–11. III. Zu dem Fest der Laubhütten, v. 12–39. 1.

I. Fest der sibenden Monden. Fest der Trometen. *Lev. 23/24

1. Und der* erste Tag des sibenden Monden soll bey euch heilig heissen, daß ihr zusammen kommt: keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun, es ist euer Drometen-Tag.

2. Und solt Brand-Opfer thun zum süssen Geruch dem HERRN, einen jungen Farren, einen Widder, siben jährige Lämmer, ohne Wandel.

3. Darzu ihr Speis-Opfer, drey Zehenden Semmel-Meels, mit Oel gemengt, zu dem Farren, zwo Zehenden zu dem Widder,

4. Und einen Zehenden auf ein jeglich Lamm der siben Lämmer.

5. Auch einen Ziegenbock zum Sünd-Opfer, euch zu versühnen,

6. Uber das Brand-Opfer des Monden, und sein Speis-Opfer, und über das tägliche Brand-Opfer mit seinem Speis-Opfer, und mit ihrem Trank-Opfer, nach ihrem Recht, zum süssen Geruch. Das ist ein Opfer dem HERRN.

II. Fest der Versühnung. *Lev. 16/30. c. 23/27. 7. Der* zehende Tag dieses sibenden Monden soll bey euch auch heilig heissen, daß ihr zusammen kommet, und solt eure Leiber casteyen, und keine Arbeit drinnen thun;

8. Sondern Brand-Opfer dem HErrn zum süssen Geruch opfern, einen jungen Farren, einen Widder, siben jährige Lämmer ohne Wandel,

9. Mit ihren Speis-Opfern, drey Zehenden Semmel-Meels, mit Oel gemengt, zu dem Farren, zwo Zehenden zu dem Widder,

10. Und einen Zehenden je zu einem der siben Lämmer.

11. Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opfer, über das Sünd-Opfer der Versühnung, und das tägliche Brand-Opfer, mit seinem Speis-Opfer, und mit ihrem Trank-Opfer.

III. Laubhütten Fest. *Lev. 23/34. Joh. 7/2. 12. Der* funfzehende Tag des sibenden Monden soll bey euch heilig heissen, daß ihr zusammen kommt, keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun, und solt dem HErrn siben Tage feyren.

13. Und solt dem HErrn Brand-Opfer thun, zum Opfer des süssen Geruchs dem HErrn, dreyzehen junge Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

Nutz. Vermahnung: GOtt dem HErrn die geistlichen Dank-Opfer, für seine Wolthaten, darzubringen, v. 12. 13.

14. Samt ihrem Speis-Opfer, drey Zehenden Semmel-Meels, mit Oel gemengt, je zu einem der dreyzehen Farren, zween Zehenden je zu einem der zweyen Widder,

15. Und einen Zehenden je zu einem der vierzehen Lämmer.

16. Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opfer, über das tägliche Brand-Opfer, mit seinem Speis-Opfer, und seinem Trank-Opfer.

17. Am andern Tag zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehen jährige Läm̃er ohne Wandel,

18. Mit ihrem Speis-Opfer und Trank-Opfer zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.

19. Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opfer, über das tägliche Brand-Opfer, mit seinem Speis-Opfer, und mit ihrem Trank-Opfer.

20. Am dritten Tag, eilf Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

21. Mit ihren Speis-Opfern und Trank-Opfern zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.

22. Darzu einen Bock zum Sünd-Opfer, über das tägliche Brand-Opfer, mit seinem Speis-Opfer und seinem Trank-Opfer.

23. Am vierdten Tag, zehen Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

24. Samt ihren Speis-Opfern und Trank-Opfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.

25. Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opfer über das tägliche Brand-Opfer, mit seinem Speis-Opfer, und seinem Trank-Opfer.
26. Am fünften Tag neun Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,
27. Samt ihren Speis-Opfern und Trank-Opfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;
28. Darzu einen Bock zum Sünd-Opfer, über das tägliche Brand-Opfer, mit seinem Speis-Opfer, und seinem Trank-Opfer.
29. Am sechsten Tag, acht Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,
30. Samt ihren Speis-Opfern und Trank-Opfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;
31. Darzu einen Bock zum Sünd-Opfer, über das tägliche Brand-Opfer, mit seinem Speis-Opfer, und seinem Trank-Opfer.
32. Am sibenden Tag siben Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,
33. Samt ihren Speis-Opfern und Trank-Opfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;
34. Darzu einen Bock zum Sünd-Opfer, über das tägliche Brand-Opfer, mit seinem Speis-Opfer, und seinem Trank-Opfer.
35. Am achten Tag, soll der Tag der (a) Versammlung seyn: keine Dienst-Arbeit solt ihr darinnen thun.

(a) Ezreth) Versammlung, als auf dem Kirchhof versammlet und beschlossen, zur Anhörung des Worts GOttes.

36. Und solt Brand-Opfer opfern, zum Opfer des süssen Geruchs dem HErrn, einen Farren, einen Widder, siben jährige Lämmer ohne Wandel,
37. Samt ihren Speis-Opfern und Trank-Opfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;
38. Darzu einen Bock zum Sünd-Opfer, über das tägliche Brand-Opfer, mit seinem Speis-Opfer, und seinem Trank-Opfer.
39. Solches solt ihr dem HErrn thun auf euer Fest, ausgenommen, was ihr gelobet, und freywillig gebt zu Brand-Opfern, Speis-Opfern, Trank-Opfern, und Dank-Opfern.

Cap. 30

1. Und Mose sagte den Kindern Israel alles, was ihm der HERR geboten hatte.

## Das dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie man die Gelübde dem HErrn vest halten soll, v.2.3. II. Wie durch der Untergebenen Gelübde ihren Vorgesetzten und Höhern, nichts begeben werde, v.11—17.

I. Gelübde.

2. Und Mose redete mit den Fürsten der Stämme der Kinder Israel, und sprach: Das ists, das der HERR geboten hat;
*Luc.27,2. Deu.23,21
3. Wenn jemand dem HErrn* ein Gelübd thut, oder einen Eyd schwöret, daß er seine Seele verbindet, der soll sein Wort nicht schwächen, sondern alles thun, wie es zu seinem Mund ist ausgegangen.

Nutz

Vermahnung: Daß man wider Eyd aus Vorsatz nichts thun soll, v.2.3.

II. Gelübd eines Weibsbildes.

4. Wenn ein Weibsbild dem HErrn ein Gelübd thut, und sich verbindet, weil sie in ihres Vaters Haus und im Magdthum ist;
5. Und ihr Gelübd und Verbündnis, das sie thut über ihre (a) Seele, kommt vor ihren Vater, und er schweiget darzu, so gilt all ihr Gelübd, und alle ihre Verbündnis, deß sie sich über ihre Seele verbunden hat.

(a) Ihre Seele) Das ist, wenn sie sich verbünde zu fasten, oder sonst was zu thun mit ihrem Leib, GOtt zu Dienst: denn Seele hie so viel heisser, als der lebendige Leib, wie die Schrift allenthalben brauchet.

6. Wo aber ihr Vater wehret des Tages, wenn ers höret, so gilt kein Gelübd noch Verbündnis, daß sie sich über ihre Seele verbunden hat; und der HERR wird ihr gnädig seyn, weil ihr Vater ihr gewehret hat.
7. Hat sie aber einen Mann, und hat ein Gelübd auf ihr, oder entfähret ihr aus ihren Lippen eine Verbündnis über ihre Seele;
8. Und der Mann hörets, und schweiget desselben Tages still, so gilt ihr Gelübd und Verbündnis, deß sie sich über ihre Seele verbunden hat.
9. Wo aber ihr Mann wehret des Tages, wenn ers höret, so ist ihr Gelübd los, das sie auf ihr hat, und das Verbündnis, das ihr aus ihren Lippen entfahren ist, über ihre Seele; und der HErr wird ihr gnädig seyn.

Gelübd einer Wittwe.

10. Das Gelübd einer Wittwen und Verstossenen, alles, weß sie sich verbindet über ihre Seele, das gilt auf ihr.

Gelübd eines Gesindes.

11. Wenn jemands Gesind gelobt, oder sich mit einem Eyd verbindet über seine Seele;
12. Und der Hausherr hörets, und schweiget darzu, und wehrets nicht, so gilt alle dasselbe Gelübd und alles, weß sie sich verbunden hat über seine Seele.
13. Machets aber der Hausherr deß Tages loß, wenn ers höret, so gilts nicht, was aus seinen Lippen gegangen ist, das es gelobt, oder sich verbunden hat über seine Seele, denn der Hausherr hats loß gemacht, und der HERR wird ihm gnädig seyn.
14. Und alle Gelübde und Eyde zu verbinden, den Leib zu casteyen, mag der Hausherr kräftigen oder schwächen, also:

Nutz.

Vermahnung: Daß Kinder in der Eltern, das Weib in des Mannes, das Gesind in ihrer Herren oder Frauen Gewalt seyen, welche sie mit Vernunft brauchen sollen, v.4—14.

15. Wenn er darzu schweiget, von einem Tag zum andern, so bekräftiget er all seine Gelübd und Verbündnis, die es auf ihm hat, darum daß er geschwiegen hat deß Tages, da ers hörte.
16. Wird ers aber schwächen, nachdem ers gehört hat, so soll er die Missethat tragen.
17. Das sind die Satzunge, die der HERR Mose geboten hat, zwischen Mann und Weib, zwischen Vater und Tochter, weil sie noch eine Magd ist in ihres Vaters Haus.

## Das ein und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Wie sich die Israeliten an den Midianitern auf GOttes Befehl gerochen, v.2—13. II. Wie sie es versehen, daß die Weiber lebendig geblieben, und wie sie sich ferner verhalten sollen, v.14—24. III. Ein Befehl GOttes von Austheilung der Beut, und wie er ins Werk gesetzt worden, v.25—47. IV. Wie noch etwas von der Beut übrig geblieben, v.48—54.

I. Israel sieget wieder die Midianiter. *Num.25, 17.

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:
2. Räche* die Kinder Israel an den Midianitern, daß du darnach dich sammlest zu deinem Volk.
3. Da redete Mose mit dem Volk, und sprach: Rüstet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß sie den HERRN rächen an den Midianitern,
4. Aus jeglichem Stamm tausend, daß ihr aus allen Stämmen Israel in das Heer schicket.
5. Und sie nahmen aus den tausenden Israel, je tausend eines Stammes, zwölf tausend gerüstet zum Heer.
6. Und Mose schickte sie mit Pinehas, dem

Sohn Eleasar, des Priesters, ins Heer, und die heilige Kleider, und die Hall-Drometen in seine Hand.

Midianiter erwürget, &c.

7. Und sie führten das Heer wider die Midianiter, wie der HERR Mose geboten hatte, und erwürgten alles, was männlich war.

Könige der Midianiter &c. Bileam erwürget. *Jos.13,21

8. Darzu* die Könige der Midianiter erwürgten sie samt ihren Erschlagenen, nemlich Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter; Bileam, den Sohn Beor, erwürgten sie auch mit dem Schwert.

9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter, und ihre Kinder, all ihr Vieh, all ihre Haab, und alle ihre Güter raubten sie,

10. Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung und alle Burg, (Vestungen)

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Sünde nicht ungestraft lasse, ob er gleich damit eine Zeitlang innen hält, wie mit den Midianitern, v.2—10.

11. Und nahmen allen Raub, und alles, was zu nehmen war, beyde Menschen und Vieh,

12. Und brachtens zu Mose, und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeine der Kinder Israel, nemlich, die Gefangenen, und das genommene Vieh, und das geraubte Gut, ins Lager auf der Moabiter Gefild, das am Jordan ligt gegen Jericho.

13. Und Mose, und Eleasar, der Priester, und alle Fürsten der Gemeine, giengen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.

II.

14. Und Mose ward zornig über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tausend und hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen,

15. Und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen?

Bileams Rath. *Num.25, 1.

16. Sihe, haben* nicht dieselben die Kinder Israel, durch Bileams Rath abgewendet, sich zu versündigen am HErrn über dem Peor, und widerfuhr eine Plage der Gemeine des HERRN?

17. So erwürget nun alles, was männlich ist, unter den Kindern, und alle Weiber, die Männer erkannt und beygelegen haben.

Nutz. Vermahnung: Daß man derer, die den Tod verdienet, nicht verschonen soll, v.14—17.

18. Aber alle Kinder, die Weibsbilder sind, und nicht Männer erkannt noch beygelegen haben, die lasset vor euch leben.

19. Und lagert euch auffer dem Lager siben Tage, alle, die jemand erwürgt, oder die Erschlagene angerühret haben, daß ihr euch entsündiget, am dritten und sibenden Tag, samt denen, die ihr gefangen genommen habt.

20. Und alle Kleider, und alle Geräthe von Fellen, und alles Belzwerk, und alle hölzerne Gefäß solt ihr entsündigen.

21. Und Eleasar, der Priester, sprach zu dem Kriegs-Volk, das in Streit gezogen war: Das ist das Gesetz, welches der HERR Mose geboten hat:

22. Gold, Silber, Erz, Eisen, Zin und Bley,

23. Und alles, was das Feuer leidet, solt ihr durchs Feuer lassen gehen, und reinigen, daß mit dem Sprengwasser entsündiget werde.

24. Aber alles, was nicht Feuer leidet, solt ihr durchs Wasser gehen lassen, und solt eure Kleider waschen am sibenden Tag, so werdet ihr rein. Darnach solt ihr ins Lager kommen.

III. Die Priester werden auch versorget mit der Beute.

25. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

26. Nimm die Summa des Raubs der Gefangenen, beyde an Menschen und Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die obersten Väter der Gemeine,

27. Und gib die Helfte denen, die ins Heer ausgezogen sind, und die Schlacht gethan haben, und die andere Helfte der Gemeine.

28. Und solt dem HErrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je von fünfhunderten eine Seele, beyde an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen.

29. Von ihrer Helft solt du es nehmen, und dem Priester Eleasar geben, zur Hebe dem HErrn.

30. Aber von der Helfte der Kinder Israel, solt du je von funfzigen nehmen ein Stück Guts, beyde an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen, und von allem Vieh, und solts den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des HERRN.

31. Und Mose und Eleasar, der Priester, thäten, wie der HERR Mose geboten hatte.

Ausbeut.

32. Und es war der übrigen Ausbeute, die das Kriegs-Volk geraubt hatte, sechsmal hundert und fünf und sibenzig tausend Schafe,

33. Zwey und sibenzig tausend Rinder,

34. Ein und sechzig tausend Esel,

35. Und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt noch beygelegen hatten, zwey und dreyssig tausend Seelen.

36. Und die Helfte, die denen, so ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl drey hundertmal, und siben und dreyssig tausend und fünf hundert Schafe.

37. Davon wurden dem HERRN sechs hundert fünf und sibenzig Schafe.

38. Item, sechs und dreyssig tausend Rinder, davon wurden dem HERRN zwey und sibenzig,

39. Item, dreyssig tausend und fünf hundert Esel, davon wurden dem HERRN ein und sechzig.

40. Item, Menschen-Seelen, sechzehen tausend Seelen, davon wurden dem HERRN zwey und dreyssig.

41. Und Mose gab solche Hebe des HERRN dem Priester Eleasar, wie ihm der HErr geboten hatte.

42. Aber die andere Helfte, die Mose den Kindern Israel zutheilte von den Kriegs-Leuten,

43. Nemlich die Helfte der Gemeine zuständig, war auch drey hundertmal und siben und dreyssig tausend, fünf hundert Schafe,

44. Sechs und dreyssig tausend Rinder,

45. Dreyssig tausend und fünf hundert Esel,

46. Und sechzehen tausend Menschen-Seelen.

47. Und Mose nahm von dieser Helfte der Kinder Israel, je ein Stück von funfzigen, beyde des Viehes und der Menschen, und gabs den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des HERRN, wie der HERR Mose geboten hatte.

Nutz: IV.

Vermahnung: Daß Obrigkeit in Geniessung des gemeinen Nutzens, jedermann zu seinem Recht helfen soll, v.26—47.

48. Und es traten herzu die Hauptleute über die tausend des Kriegs-Volks, nemlich, die über tausend und über hundert waren, zu Mose,

49. Und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summa genommen der Kriegs-Leute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlet nicht einer.

50. Darum bringen wir dem HERRN Geschenke

schenke/ was ein jeglicher funden hat/ von güldenem Geräth/ Ketten/ Arm-Geschmeid/ Ringe/ Ohrenringen und Spangen/ daß unsere Seelen versühnet werden vor dem HERRN.

Nutz. Vermahnung: Daß man von deme, was GOTT gibt, auch zu Erhaltung Kirchen und Schulen williglich dargeben soll, v.49.50.

51. Und Mose nahm von ihnen/ samt dem Priester Eleasar/ das Gold allerley Geräths.

52. Und alles Goldes Hebe/ das sie dem HErrn huben/ war sechzehen tausend und siben hundert und funfzig Sekel/ von den Hauptleuten über tausend und hundert.

53. Denn die Kriegs-Leute hatten geraubt ein jeglicher für sich.

54. Und Mose/ mit Eleasar/ dem Priester/ nahm das Gold/ von den Hauptleuten über tausend und hundert/ und brachtens in die Hütten des Stifts/ zum Gedächtnis der Kinder Israel/ vor dem HERRN.

## Das zwey und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Das Begehren der Kinder Ruben und Gad wegen ihres Viehes und Wohnung, und wie Moses solch Begehren in Ungnaden aufgenommen, v.1—15. II. Wie sie ihr Begehren erkläret, und es Moses gebilliget, auch bey Eleasar und Josua aufs künftige bestätiget, v.16—32. III. Wie sie ihrem Vieh Hütten gebauet, und wie die Kinder Machir (des ersten Sohns Manasse) ihre Wohnung gesucht, v.33—42.

I. Rubeniter und Gaditer bitten ums Land Gilead, &c.

1. Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh/ und sahen das Land Jaeser und Gilead an für bequeme Städte zu ihrem Vieh/

2. Und kamen/ und sprachen zu Mose/ und zu dem Priester Eleasar/ und zu den Fürsten der Gemeine:

3. Das Land Atroth/ Dibon/ Jaeser/ Nimra/ Hesbon/ Eleale/ Seban/ Nebo und Beon/

4. Das der HERR geschlagen hat vor der Gemeine Israel/ ist bequem zum Vieh; Und wir/ deine Knechte/ haben Vieh.

5. Und sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir funden/ so gib diß Land deinen Knechten zu eigen/ so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in Streit ziehen/ und ihr wolt hie bleiben?

7. Warum macht ihr der Kinder Israel Herzen wendig/ daß sie nicht hinüber ziehen in das Land/ das ihnen der HERR geben wird?

8. Also thäten auch eure Väter/ da ich sie aussandte von Kades Barnea/ das Land zu schauen.

*Num.13/24. †Num.13/28. 9. Und da sie* hinauf kommen waren/ bis an den Bach Escol/ und sahen das Land/ †machten sie das Herz der Kinder Israel wendig/ daß sie nicht in das Land wolten/ das ihnen der HERR geben wolte.

*Num.14/28. 10. Und des HERRN Zorn ergrimmte zur selben Zeit/ und* schwur und sprach:

11. Diese Leute/ die aus Egypten gezogen sind/ von zwanzig Jahren und drüber/ sollen je das Land nicht sehen/ das Ich Abraham/ Isaac und Jacob geschworen habe/ darum/ daß sie Mir nicht treulich nachgefolgt haben/

Caleb und Josua haben vor allen den Vorzug. 12. Ausgenommen Caleb/ den Sohn Jephunne/ des Kenisiters/ und Josua/ den Sohn Nun/ denn sie haben dem HERRN treulich nachgefolgt.

13. Also ergrimmte des HERRN Zorn über Israel/ und ließ sie hin und her in der Wüsten ziehen vierzig Jahr/ bis daß ein Ende ward all des Geschlechts/ das übel gethan hatte vor dem HERRN.

14. Und sihe/ ihr seyd aufgetreten an eurer Väter Statt/ daß der Sündiger desto mehr seyen/ und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr macht wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von Ihm wendet/ so wird Er auch noch länger sie lassen in der Wüsten/ und ihr werdet diß Volk alles verderben.

Lehr: An Mose, welcher seine Meinung, nach eingenommenem Bericht, geändert, lernen wir, daß man eine Sach erst recht erforschen soll, ehe man davon urtheile, v.6—15. Nutz.

II. 16. Da traten sie herzu/ und sprachen: Wir wollen nur Schaf-Hürden hie bauen für unser Vieh/ und Städte für unsere Kinder;

17. Wir aber wollen uns rüsten vorn an vor die Kinder Israel/ bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben/ um der Einwohner willen des Landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren/ bis die Kinder Israel einnehmen/ ein jeglicher sein Erbe.

Vermahnung: Daß wir uns des Nechsten treulich annehmen sollen, wie die Rubeniter und Gadditer der andern Stämme im Volk Israel, v.16—18. Nutz.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans/ sondern unser Erbe soll uns disseit des Jordans/ gegen dem Morgen/ gefallen seyn.

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wolt/ daß ihr* euch rüstet zum Streit vor dem HERRN/ *Jos.1/3. c.4/12.

21. So ziehet über den Jordan vor dem HErrn/ wer unter euch gerüstet ist/ bis daß Er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht/

22. Und das Land unterthan werde vor dem HERRN/ darnach solt ihr umwenden/ und unschuldig seyn/ dem HERRN/ und vor Israel/ und solt dis Land also haben zu eigen vor dem HERRN.

23. Wo ihr aber nicht also thun wolt/ sihe/ so werdet ihr euch an dem HERRN versündigen/ und werdet eurer Sünden innen werden/ wenn sie euch finden wird.

24. So bauet nun Städte für eure Kinder/ und Hürden für euer Vieh/ und thut/ was ihr geredt habt.

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun/ wie mein Herr geboten hat.

26. Unsere Kinder/ Weiber/ Haab/ und all unser Vieh/ sollen in den Städten Gilead seyn.

27. Wir aber/ deine Knechte/ wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn/ wie mein Herr geredt hat.

28. Da gebot Mose ihrer halben/ dem Priester Eleasar/ und Josua/ dem Sohn Nun/ und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel/

*Jos.4/12. 29. Und sprach zu ihnen: Wenn* die Kinder Gad und die Kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen/ alle gerüst zum Streit vor dem HErrn/ und das Land euch unterthan ist/ so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen.

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüst/ so sollen sie mit euch erben im Land Canaan.

31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten/ und sprachen: Wie der Herr redet zu deinen Knechten/ so wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüst ziehen vor dem HErrn ins Land Canaan/ und unser Erb-Gut besitzen disseit des Jordans.

III. Mose gibt die König- 33. Also* gab Mose den Kindern Gad/ und den Kindern Ruben/ und dem halben

reiche Sihons und Ogs den Rubenitern, ꝛc. *Deut.3/12 Jos.13/8. c.22/4. Nutz.

Stamm Manasse, des Sohns Joseph, das Königreich Sihon, des Königs der Amoriter, und das Königreich Og, des Königs zu Basan, das Land, samt den Städten, in der ganzen Grenze umher.

Vermahnung: Daß die Obrigkeit der Unterthanen billiges Suchen nicht abschlagen soll, v.33.

34. Da bauten die Kinder Gad, Dibon, Atharoth, Aroer,

35. Athroth, Sophan, Jaeser, Jegadehah,

36. Bethnimra und Bethharan, verschlossene Städte und Schaf-Hürden.

37. Die Kinder Ruben bauten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, BaalMeon, und änderten die Namen, und Sibama, und gaben den Städten Namen, die sie bauten.

Machir. *Gen. 50/23.

39. Und die Kinder * Machir, des Sohns Manasse, giengen in Gilead, und gewonnens, und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren.

40. Da gab Mose dem Machir, dem Sohn Manasse, Gilead, und er wohnte darinnen.

41. Jair aber, der Sohn Manasse, gieng hin, und gewann ihre Dörfer, und hieß sie Havoth-Jair.

Nobah.

42. Nobah gieng hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern, und hieß sie Nobah, nach seinem Namen.

## Das drey und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Einen Titul über das Register der zwey und vierzig Reisen oder Lägerungen der Kinder Israel, v.1.2. II. Die ordentliche Erzehlung, v.3—49. III. Was der HErr, sonderlich im Gefild der Moabiter, mit Mose geredt, wie man die Einwohner des Landes vertreiben solle, v.50—56.

I. Die Reise aus Egypten ins gelobte Land Canaan.

1. Diß sind die Reisen der Kinder Israel, die aus Egyptenland gezogen sind, nach ihrem Heer, durch Mose und Aaron.

2. Und Mose beschrieb ihren Auszug, wie sie zogen, nach dem Befehl des HERRN, und sind nemlich diß die Reisen ihres Zugs:

Nutz.

Lehr: Daß ein Christ alles, was ihme im Lebens-Lauf begegnet, merken, und darbey der Regierung GOttes sich erinnern soll, wie Moses die Reisen der Israeliten, und was ihnen begegnet, aufgeschrieben, v.1.2.

II. *Ex. 12/37

3. Sie zogen aus von *Raemses, am funfzehenden Tag des ersten Monden, des andern Tages der Ostern, durch eine hohe Hand, daß alle Egypter sahen,

4. Und begruben eben die erste Geburt, die der HERR unter ihnen geschlagen hatte. Denn der HERR hatte auch an ihren Göttern Gericht geübt.

5. Als sie von Raemses auszogen, lagerten sie sich in Suchoth.

*Ex. 13/20.

6. Und zogen aus von * Suchoth, und lagerten sich in Etham, welches ligt an dem End der Wüsten.

7. Von Etham zogen sie aus, und blieben im Grund Hahiroth, welches ligt gegen BaalZephon, und lagerten sich gegen Migdol.

*Ex. 14/22.

8. Von * Hahiroth zogen sie aus, und giengen mitten durchs Meer, in die Wüsten, und reisten drey Tagreise in der Wüsten Etham, und lagerten sich in † Marah.

†Ex. 15/23

9. Von Marah zogen sie aus, und kamen gen Elim, darinnen waren zwölf Wasser-Brunnen, und sibenzig Palmen, und lagerten sich daselbst.

10. Von Elim zogen sie aus, und lagerten sich an das Schilf-Meer.

11. Von dem Schilf-Meer zogen sie aus, und lagerten sich in der * Wüsten Sin.

*Ex. 16/1.

12. Von der Wüsten Sin zogen sie aus, und lagerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie aus, und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie aus, und lagerten sich in *Raphidim, daselbst hatte das Volk kein Wasser zu trinken.

*Ex. 17/1.

15. Von Raphidim zogen sie aus, und lagerten sich in der † Wüsten Sinai.

†Ex. 19/1. *Num. 10/12.13. ꝛc. 11/34.35.

16. *Von Sinai zogen sie aus, und lagerten sich in die † Lust-Gräber.

17. Von den Lust-Gräbern zogen sie aus, und lagerten sich in Hazeroth.

18. Von * Hazeroth zogen sie aus, und lagerten sich in Rithma.

*Num. 13/1.

19. Von Rithma zogen sie aus, und lagerten sich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen sie aus, und lagerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie aus, und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie aus, und lagerten sich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen sie aus, und lagerten sich im Gebirg Sapher.

24. Vom Gebirg Sapher zogen sie aus, und lagerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie aus, und lagerten sich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen sie aus, und lagerten sich in Tahath.

27. Von Tahath zogen sie aus, und lagerten sich in Tharah.

28. Von Tharah zogen sie aus, und lagerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie aus, und lagerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie aus, und lagerten sich in Moseroth.

31. Von Moseroth zogen sie aus, und lagerten sich in Bnejaekon.

32. Von Bnejaekon zogen sie aus, und lagerten sich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen sie aus, und lagerten sich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen sie aus, und lagerten sich in Abrona.

35. Von Abrona zogen sie aus, und lagerten sich in Ezeongaber.

*Num. 20/22.

36. Von Ezeongaber zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüsten * Zin, das ist, Kades.

37. Von Kades zogen sie aus, und lagerten sich an dem Berg Hor, an der Grenz des Landes Edom.

Aaron stirbet im J. 1493. seines Alters ist gewesen 123. Jahr. *Num. 20/25. †Dev. 10/6.

38. Da gieng der Priester Aaron auf den * Berg Hor, nach dem Befehl des HERRN, und † starb daselbst im vierzigsten Jahr des Auszugs der Kinder Israel aus Egyptenland, im ersten Tag des fünften Monden,

39. Da er hundert und drey und zwanzig Jahr alt war.

*Num. 21/1.

40. Und * Arad, der König der Cananiter, der da wohnte gegen Mittag des Landes Canaan, hörte, daß die Kinder Israel kamen.

41. Und von dem Berg Hor zogen sie aus, und lagerten sich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen sie aus, und lagerten sich in Phunon.

43. Von Phunon zogen sie aus / und lagerten sich in Oboth.

44. Von Oboth zogen sie aus / und lagerten sich in *Ijim / am Gebirg Abarim / in der Moabiter Grenz. *Num.21, 11.

45. Von Ijim zogen sie aus / und lagerten sich in Dibon Gad.

46. Von Dibon Gad zogen sie aus / und lagerten sich in Almon Diblathaim.

47. Von Almon Diblathaim zogen sie aus / und lagerten sich in dem Gebirg Abarim / gegen Nebo.

48. Von dem Gebirg Abarim zogen sie aus / und lagerten sich in das Gefild der Moabiter / an dem Jordan / gegen Jericho.

49. Sie lagerten sich aber von Beth Jesimoth bis an die Breite Sittim / des Gefildes der Moabiter.

Nutz. Lehr: Von GOttes Güte und Langmuth / nach welcher Er sein Volk in der Wüsten zum Land Canaan geführet / v.3—49.

III. Einwohner des Landes soll Israel vertreiben / ꝛc.

50. Und der HERR redete mit Mose in dem Gefild der Moabiter / an dem Jordan / gegen Jericho / und sprach:

51. Rede mit den Kinder Israel / und sprich zu ihnen: Wenn ihr *über den Jordan gegangen seyd in das Land Canaan / *Deut.7,2. Jos. 11,12.

52. So solt ihr alle Einwohner vertreiben vor eurem Angesicht / und alle ihre Seulen / und alle ihre gegossene Bilder umbringen / und alle ihre Höhen vertilgen /

Nutz. Warnung: Für falschem Gottesdienst / aus eigenem Gutdünken ersonnen / v.52.

53. Daß ihr also das Land einnehmet / und drinnen wohnet: denn euch hab Ich das Land gegeben / daß ihrs einnehmet;

*Num.26, 55. Jos.14,2.

54. Und solt das Land austheilen durchs * Loos unter eure Geschlechte. Denen / der viel ist / solt ihr desto mehr zutheilen; und denen / der wenig ist / solt ihr desto weniger zutheilen; wie das Loos einem jeglichen daselbst fället / so soll ers haben / nach den Stämmen ihrer Väter.

55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht / so werden euch die / so ihr überbleiben lasset / zu Dornen werden in euren Augen / und zu Stacheln in euren Seiten / und werden euch drengen auf dem Land / da ihr innen wohnet.

56. So wirds denn gehen / daß Ich euch gleich thun werde / was Ich gedacht ihnen zu thun.

## Das vier und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Von den Grenzen des Landes Canaan / gegen Mittag / gegen Abend / gegen Mitternacht und gegen Morgen / v.1–12. II. Wiederholung des Befehls von dem Land / welches auszutheilen / v.13.14.15. III. Wer das Land austheilen solte / v.16—29.

I Grenze des Landes Canaan.

1. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Canaan kommt / so soll das Land / das euch zum Erbtheil fället / im Land Canaan seine Grenze haben.

*Jos.15,1. 3. Die Ecke gegen Mittag / soll anfahen an *der Wüsten Zin / bey Edom / daß eure Grenze gegen Mittag sey / vom Ende des Salz-Meers / das gegen Morgen ligt.

4. Und daß dieselbe Grenze sich lende von Mittag hinauf gen Akrabim / und gehe durch Zinna / und sein Ende von Mittag bis gen Kades Barnea / und gelange am Dorf Adar / und zehe durch Azmon /

5. Und lende sich von Azmon an den Bach Egypti / und sein Ende sey an dem Meer.

6. Aber die Grenze gegen dem Abend soll diese seyn / nemlich das grosse Meer. Das sey eure Grenze gegen dem Abend.

7. Die Grenze gegen Mitternacht soll diese seyn: Ihr solt messen von dem grossen Meer / an dem Berg Hor /

8. Und von dem Berg Hor messen / bis man kommt gen Hamath / daß sein Ausgang sey die Grenze Zedada /

9. Und desselben Grenz Ende gen Siphron / und sein Ende sey am Dorf Enan. Das sey eure Grenze gegen Mitternacht.

10. Und solt euch messen die Grenz gegen Morgen / vom Dorf Enan / gen Sepham.

11. Und die Grenze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von Morgenwärts / darnach gehe sie herab / und lenke sich auf die Seite des Meers Cinereth gegen dem Morgen /

12. Und komme herab an den Jordan / daß sein Ende sey das Salz-Meer. Das sey euer Land mit seiner Grenze umher.

Nutz. Vermahnung: Daß ein jeder sich an dem Seinen genügen lassen solle / v.2—12.

II. 13. Und Mose gebot den Kindern Israel / und sprach: Das ist das Land / das ihr durchs Loos unter euch theilen solt / das der HERR geboten hat / den neun Stämmen / und dem halben Stamm zu geben.

Nutz. Lehr: Daß das Losen vor sich selbst nicht unrecht / und verboten sey / v.13.

*Num. 32, 33. 14. Denn der Stamm der Kinder * Ruben / des Hauses ihres Vaters / und der Stamm der Kinder Gad / des Hauses ihres Vaters / und der halbe Stamm Manasse / haben ihren Theil genommen.

15. Also haben die zwey Stämme / und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin / disseit des Jordans / gegen Jericho / gegen dem Morgen.

III. 16. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

Namen derer / so das Land austheilen. *Jos. 14,1. c.21,1.

17. Das sind die * Namen der Männer / die das Land unter euch theilen sollen: Der Priester Eleasar / und Josua der Sohn Nun.

18. Darzu solt ihr nehmen eines jeglichen Stamms Fürsten / das Land auszutheilen.

Nutz. Lehr: Daß hohe Potentaten / oder vornehme Leute / wichtige Sachen untersuchen / und mit Zuziehung anderer Verständiger berathschlagen sollen / v.17.18.

19. Und das sind der Männer Namen: Caleb / der Sohn Jephunne / des Stamms Juda.

20. Semuel / der Sohn Ammihud des Stamms Simeon.

21. Elidad / der Sohn Chislon / des Stamms Ben Jamin.

22. Buki / der Sohn Jagli / Fürst des Stamms der Kinder Dan.

23. Haniel / der Sohn Ephod / Fürst des Stamms des Kinder Manasse / von den Kindern Joseph.

24. Kemuel / der Sohn Siphthan / Fürst des Stamms der Kinder Ephraim.

25. Elizaphan / der Sohn Parnach / Fürst des Stamms der Kinder Sebulon.

26. Palthiel / der Sohn Asan / Fürst des Stamms der Kinder Isaschar.

27. Ahihud / der Sohn Selomi / Fürst des Stamms der Kinder Asser.

28. Pedahel / der Sohn Ammihud / Fürst des Stamms der Kinder Naphthali.

29. Diß sind sie / denen der HERR gebot / daß sie den Kindern Israel Erbe austheileten im Land Canaan.

## Das fünf und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Von den Städten der Leviten, v.2—5. II. Von den Frey-Städten ein gedoppelter Befehl, v.6—15. III. Welche Todschläger der Frey-Städte zu geniessen, und nicht zu geniessen haben, v.16—34.

I. Städte der Leviten.

1. Und der HERR redete mit Mose auf dem Gefild der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und sprach:

*Jos.21,2. 2. *Gebeut den Kindern Israel, daß sie den Leviten Städte geben von ihren Erb-Gütern, da sie wohnen mögen.

3. Darzu die Vorstädte um die Städte her, solt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen, und in den Vorstädten ihr Vieh, und Gut, und allerley Thiere haben.

4. Die Weite aber der Vorstädte, die sie den Leviten geben, soll tausend Ellen ausser der Stadt-Mauer umher haben.

5. So solt ihr nun (a) messen ausser an der Stadt, von der Ecken gegen dem Morgen zwey tausend Ellen, und von der Ecken gegen Mittag zwey tausend Ellen, und von der Ecken gegen den Abend zwey tausend Ellen, und von der Ecken gegen Mitternacht zwey tausend Ellen, daß die Stadt im Mittel sey. Das sollen ihre Vorstädte seyn.

(a) Messen) Das ist Geometrica proportione geredt, nemlich die Vor-Stadt soll rings umher an der Stadt tausend Ellen weit seyn, und eine jegliche Seite der Stadt zwey tausend Ellen lang. Das heisset auf Teutsch, die Vorstadt soll halb so weit seyn, als eine Seite der Stadt lang ist, sie sey viereckt, rund, dreyeckt, oder wie sie kan, so soll man sie messen, und in vier Seiten theilen, und darnach sie groß oder klein ist, wird die Vorstadt auch groß oder klein.

Nutz. **Lehr:** Daß die Diener des Worts GOttes, samt den Ihrigen, mit Wohnung und Unterhalt versorget werden sollen, v.1—5.

II. Freystädte *Dev. 4,41 Jos. 20,2.3

6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollet ihr sechs *Frey-Städte geben, daß da hinein fliehe, wer einen Todschlag gethan hat. Uber dieselben solt ihr noch zwey und vierzig Städte geben,

7. Daß alle Städte, die ihr den Leviten gebt, seyen acht und vierzig mit ihren Vorstädten.

8. Und solt derselben desto mehr geben von denen, die viel besitzen unter den Kindern Israel, und desto weniger von denen, die wenig besitzen, ein jeglicher nach seinem Erbtheil, das ihm zugetheilet wird, soll Städte den Leviten geben.

9. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

10. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommt,

11. Solt ihr Städte auswehlen, daß Freystädte seyen, dahin fliehe, der einen Todschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche Freystädte seyn, für dem Bluträcher, daß der nicht sterben müsse, der einen Todschlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht gestanden sey.

Nutz. **Lehr:** Daß in Gerichten zwischen Sündern und Sünden, wie auch den Strafen, guter Unterschied gehalten werden soll, v.6—12.

13. Und der Städte, die ihr geben werdet, sollen sechs Freystädte seyn.

*Dev.19,2. Jos.20,2. 14. *Drey solt ihr geben disseit des Jordans, und drey im Land Canaan.

15. Das sind die sechs Freystädte, beyde den Kindern Israel, und den Fremdlingen, und den Haus-Genossen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Todschlag gethan hat unversehens.

III. Muthwilliger Todschlag. *Ex. 21,12.

16. Wer jemand mit einem * Eisen schlägt, daß er stirbt, der ist ein Todschläger und soll des Todes sterben.

17. Wirft er ihn mit einem Stein (damit jemand mag getödtet werden,) daß er davon stirbt, so ist er ein Todschläger, und soll des Todes sterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz, (damit jemand mag todt geschlagen werden,) daß er stirbt, so ist er ein Todschläger, und soll des Todes sterben.

19. Der Rächer des Bluts soll den Todschläger zum Tod bringen. Wie er geschlagen hat, soll man ihn wieder tödten.

*Deut.19, 11. 20. *Stösset er ihn aus Haß, und wirft etwas auf ihn aus List, daß er stirbt;

21. Oder schlägt ihn durch Feindschaft mit seiner Hand, daß er stirbt, so soll der des Todes sterben, der ihn geschlagen hat, denn er ist ein Todschläger, der Rächer des Bluts soll ihn zum Tod bringen.

Unversehener Todschlag. *Deut.19, 5. 22. Wenn er ihn aber * ohngefähr stösset, ohne Feindschaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unversehens,

23. Oder irgend einen Stein (davon man sterben mag, und hats nicht gesehen) auf ihn wirft, daß er stirbt, und er ist nicht sein Feind, hat ihm auch kein Ubels gewolt;

24. So soll die Gemeine richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts in diesem Gericht,

25. Und die Gemeine soll den Todschläger erretten von der Hand des Blut-Rächers, und soll ihn wieder kommen lassen zu der Frey-Stadt, dahin er geflohen war, und soll daselbst bleiben, bis daß der Hohepriester sterbe, den man mit dem heiligen Oel gesalbt hat.

26. Wird aber der Todschläger aus seiner Freystadt-Grenze gehen, dahin er geflohen ist,

27. Und der Blut-Rächer findet ihn ausser der Grenze seiner Freystadt, und schlägt ihn todt, der soll des Bluts nicht schuldig seyn,

28. Denn er solte in seiner Freystadt bleiben, bis an den Tod des Hohenpriesters, und nach des Hohenpriesters Tod wieder zum Land seines Erbguts kommen.

29. Das soll euch ein Recht seyn bey euren Nachkommen, wo ihr wohnet.

*Dev.17,6. c.19,15. Joh.8,17. Ebr.10,28. 30. Den Todschläger soll man tödten * nach dem Mund zweyer Zeugen. Ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seel zum Tod.

31. Und ihr solt keine Versöhnung nehmen über die Seel des Todschlägers, denn er ist des Todes schuldig, und er soll des Todes sterben.

Nutz. Warnung: Für muthwilligem vorsetzlichen Todschlag, v.30.31.

32. Und solt keine Versöhnung nehmen über dem, der zur Frey-Stadt geflohen ist, daß er wieder komme zu wohnen im Land, bis der Priester sterbe.

Blutvergiessen verunreiniget das Land. 33. Und schändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet, denn wer Blut schuldig ist, der schändet das Land, und das Land kan vom Blut nicht versöhnet werden, das drinnen vergossen wird, ohne durch das Blut deß, der es vergossen hat.

34. Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen Ich auch wohne, denn Ich bin der HERR, der unter den Kindern Israel wohnet.

## Das sechs und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Gelegenheit zum Gesetz, daß die Töchter, so ein eigen Erbe hatten, nicht in fremde Stämme hevrathen sollen, v.1—4. II. Das Gesetz selbsten, v.5—9. III. Wie demselben ein Genügen geschehen, v.10—12.

I. 1. Und die obersten Väter der Geschlechte der Kinder Gilead, des Sohns Machir, der Manasse Sohn war, von dem Geschlecht der Kinder Joseph, traten herzu, und redeten vor

Mose/ und vor den Fürsten/ den obersten Vätern der Kinder Israel/

Zelaphehads Töchter.

2. Und sprachen: Lieber Herr/ der HERR hat geboten/ daß man das Land zum Erbtheil geben solte/ durchs Loos den Kindern Israel: und du mein Herr/ hast geboten durch den HErrn/ daß man das Erbtheil * Zelaphehad/ unsers Bruders/ seinen Töchtern geben soll.

*Num. 27/6. Jos. 17/3

Nutz.

Vermahnung: Daß man sich seiner Anverwandten und Freunde geziemender massen annehmen soll, v. 1. 2.

3. Wenn sie jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt/ so wird unsers Vaters Erbtheil weniger werden/ und so viel sie haben/ wird zu dem Erbtheil kommen/ deß Stamms/ dahin sie kommen: also wird das Loos unsers Erbtheils geringert.

*Lev. 25/13

4. Wenn denn nun das * Hall-Jahr der Kinder Israel kommt/ so wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil des Stamms kommen/ da sie sind: also wird unsers Vaters Erbtheil geringert/ so viel sie haben.

II. Non commiscendæ tribus. d. i. die Stämme sollen nicht vermenget werden.

5. Mose gebot den Kindern Israel/ nach dem Befehl des HERRN/ und sprach: Der Stamm der Kinder Joseph hat recht geredt.

6. Das ists/ das der HErr gebeut den Töchtern Zelaphehad/ und spricht: Laß sie freyen/ wie es ihnen gefällt/ allein/ daß sie * freyen unter dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters/

*Tob. 1/9. c. 7/14.

7. Auf daß nicht die Erbtheil der Kinder Israel fallen von einem Stamm zum andern: denn ein jeglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erb des Stamms seines Vaters.

Nutz.

Lehr: Daß ehrliche Mittel, das Seinige zu erhalten, wol erlaubet, v. 6. 7.

8. Und alle Töchter/ die Erbtheil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel/ sollen freyen einen von dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters/ auf daß ein jeglicher unter den Kindern Israel seines Vaters Erbe behalte/

9. Und nicht ein Erbtheil von einem Stamm falle auf den andern/ sondern ein jeglicher hange an seinem Erb unter den Stämmen der Kinder Israel.

III. *Jos. 17/3. Num. 27/1. Zelo.

10. Wie der HERR Mose geboten hatte/ so thäten die * Töchter Zelaphehad/

Vermahnung: Daß man in billigen Sachen der Obrigkeit gehorsamen soll, v. 10.

11. Mahela/ Thirza/ Hagla/ Milca und Noa/ und freyeten den Kindern ihrer Vettern/

12. Des Geschlechts der Kinder Manasse/ des Sohns Josephs. Also blieb ihr Erbtheil an dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters.

13. Das sind die Gebot und Rechte/ die der HErr gebot/ durch Mosen/ den Kindern Israel/ auf dem Gefild der Moabiter/ am Jordan gegen Jericho.

ENDE des vierdten Buchs Mose.

# Das fünfte Buch Mosis

Kan abgetheilet werden in vier Theil.

I. Ist eine Wiederholung der erzeigten Wolthaten GOttes/ bis aufs 5. Cap.
II. Eine Wiederholung der Gesetze/ vom 5. Capitel bis aufs 27.
III. Eine Bestätigung der vorhergehenden Zeichen/ Verheissungen/ Dräuungen vom 27. bis aufs 31. Capitel.
IV. Die übrige Geschichte, was kurz vor Mosis Tod und hernach geschehen/ vom 31. Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Der Eingang wenn und wo Moses, und wie er die Geschichten wiederholet, v. 1—8. II. Die Geschicht von Erwehlung der Richter, v. 9—18. III. Die Reise von Horeb zum Gebirg der Amoriter, und was sich daselbst begeben, v. 19—46.

I. Das sind die Worte/ die Mose redete zum ganzen Israel/ jenseit dem Jordan/ in der Wüsten auf dem Gefild/ gegen dem Schilf-Meer/ zwischen Paran und Thophel/ Laban/ Hazeroth und Disahab/

2. Eilf Tag-Reise von Horeb/ durch den Weg des Gebirges Seir/ bis gen Kades Barnea.

3. Und es geschah im vierzigsten Jahr am ersten Tag/ des eilften Monden/ da redete Mose mit den Kindern Israel/ alles/ wie ihm der HErr an sie geboten hatte.

Schon und Og. *Num. 21/24.

4. Nachdem er * Sihon/ den König der Amoriter geschlagen hatte/ der zu Hesbon wohnte/ darzu Og/ den König zu Basan/ der zu Astharoth und zu Edrei wohnte.

Mose wiederholet die vorigen Geschichte.

5. Jenseit des Jordans/ im Land der Moabiter/ fieng an Mose auszulegen diß Gesetz/ und sprach:

Nutz.

Vermahnung: Daß Amts-Personen ihre Untergebene allein an GOttes Wort, und demselben gemässe Gesetze, anweisen sollen, v. 3—5.

6. Der HErr unser GOtt redete mit uns am Berg Horeb/ und sprach: Ihr seyd lang genug an diesem Berg gewesen.

7. Wendet euch/ und ziehet hin/ daß ihr zu dem Gebirg der Amoriter kommt/ und zu allen ihren Nachbarn/ im Gefilde/ auf Bergen und in Gründen/ gegen Mittag/ und gegen den Anfurt des Meers im Land Canaan/ und zum Berg Libanon/ bis an das grosse Wasser Phrath.

8. Sihe da/ * Ich hab euch das Land/ das da vor euch ligt/ gegeben: Gehet hinein/ und nehmet es ein/ das der HERR euren Vätern/ Abraham/ Isaac und Jacob/ geschworen hat/ daß Ers ihnen und ihrem Saamen nach ihnen geben wolte.

*Gen. 15/18. c. 17/8.

9. Da sprach ich zu derselben Zeit zu euch: Ich kan euch * nicht allein ertragen.

II. *Ex. 18/18.

10. Denn der HErr/ euer GOtt/ hat euch gemehrt/ daß ihr heutiges Tages seyd wie die Menge der Sterne am Himmel.

11. (Der HErr/ euer Väter GOtt/ mache euer noch viel tausend mehr/ und segne euch/ wie Er euch geredt hat.)

12. Wie kan ich allein solche Müh und Last und Hader von euch ertragen?

Vermahnung: Daß wir nicht mehr auf uns nehmen sollen, denn wir auszurichten vermögen, v. 9—12.

Nutz.

13. Schaffet her * weise/ verständige und erfahr-

*Ex. 18/21.

So nehmt zu Herzen stets die Göttlichen Gesetze,
Vermahnte Mose noch, das Volk, zu guter Letze:

Man kan nichts wichtigers empfehlen unsrer Brust,
Als daß, an GOttes Wort sie stets hab ihre Lust.

ne Leute, unter euren Stämmen, die will Ich über euch zu Häuptern setzen.

Welche man zu Regenten erwehlen soll

14. Da antwortetet ihr mir, und sprachet: Das ist ein gut Ding, davon du sagest, daß du es thun wilt.

15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weise und erfahrne Männer, und setzte sie über euch zu Häuptern, über tausend, über hundert, über funfzig, und über zehen, und Amtleute unter euren Stämmen.

16. Und gebot euren Richtern, zur selben Zeit, und sprach: Verhöret eure Brüder, und *richtet recht zwischen jedermann, und seinem Bruder, und dem Fremdling.

Recht Gericht. *Lev. 19/15. 2. Par. 19/6. Prov. 24/23. Joh. 7/24.

17. Keine Person solt ihr im Gericht ansehen, sondern solt den Kleinen hören, wie den Grossen, und vor niemands Person euch scheuen, denn das Gericht-Amt ist GOttes. Wird aber euch eine Sache zu hart seyn, die lasset an mich gelangen, daß ich sie höre.

18. Also gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr thun solt.

III.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze Wüsten (die groß und grausam ist, wie ihr gesehen habt) auf der Strasse zum Gebirg der Amoriter, wie uns der HERR unser GOtt geboten hatte, und kamen bis gen Kades Barnea.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd an das Gebirg der Amoriter kommen, das uns der HERR unser GOtt geben wird.

21. Sihe da, das Land vor dir, das der HERR dein GOtt dir gegeben hat: zeuch hinauf, und nimms ein, wie der HErr deiner Väter GOtt, dir geredt hat; fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle, und sprachet: *Lasset uns Männer vor uns hinsenden, die uns das Land erkunden, und uns wieder sagen, durch welchen Weg wir hineinziehen sollen, und die Städte, da wir einkommen sollen.

Zwölf Männer werden geschickt, das Land Canaan zu erkunden. *Num. 13/3.

23. Das gefiel mir wol, und nahm aus euch zwölf Männer von jeglichem Stamm einen.

24. Da dieselben weggiengen, und hinauf zogen auf das Gebirg, und an den Bach *Escol kamen, da besahen sie es,

*Num. 13/24.

25. Und nahmen die Früchte des Landes mit sich, und brachten sie herab zu uns, und sagten uns wieder, und sprachen: Das Land ist gut, das der HERR unser GOtt uns gegeben hat.

26. Aber ihr woltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorsam dem Mund des HERRN eures GOttes.

27. Und murretet in euren Hütten, und spracht: Der HERR ist uns gram, darum hat Er uns aus Egyptenland geführt, daß Er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen.

28. Wo sollen wir hinauf? Unsere Brüder haben unser Herz verzagt gemacht, und gesagt: Das Volk sey grösser und höher denn wir: die Städte seyen groß, und bis an den Himmel vermauert, darzu haben wir die Kinder Enakim daselbst gesehen.

Tentatio magnificat pericula & auget mala.

29. Ich aber sprach zu euch: Entsetzet euch nicht und fürchtet euch nicht für ihnen.

30. Der HERR euer GOTT zeucht vor euch hin, und wird für euch streiten, wie Er mit euch gethan hat in Egypten vor euren Augen,

31. Und in der Wüsten, da du gesehen hast, wie dich der HERR dein GOTT getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an diesen Ort kommen seyd.

32. Aber das galt nichts bey euch, daß ihr an den HERRN euren GOTT hättet geglaubt,

33. Der *vor euch hergieng euch die Stätte zu weisen, wo ihr euch lagern soltet, des Nachts im Feuer, daß Er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen soltet, und des Tages in der Wolken.

*Ex. 13/21.

34. Als aber der HERR euer Geschrey hörte, ward Er zornig, und *schwur und sprach:

*Num. 14/2. c. 26/65.

35. Es soll keiner dieses bösen Geschlechts das gute Land sehen, das Ich ihren Vätern zu geben geschworen habe,

Lehr: Daß der Unglaube alles Ubels Ursprung sey, v. 29-35.

Nutz.

36. Ohne Caleb, der Sohn Jephunne, der soll es sehen, und ihm will Ich geben das Land, darauf er getreten hat, und seinen Kindern: *darum, daß er treulich dem HERRN gefolgt hat.

Caleb.

*Jos. 14/9.

37. Auch ward der HERR *über mich zornig um euertwillen, und sprach: Du solt auch nicht hineinkommen.

*Num. 20/12. c. 27/14. Deu. 3/26. c. 34/4.

38. Aber Josua, der Sohn Nun, der dein Diener ist, der soll hinein kommen, denselben stärke, denn er soll Israel das Erb austheilen.
39. Und eure Kinder, davon ihr sagtet: Sie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tages weder Gutes noch Böses verstehen, die sollen hinein kommen, denselben will Ichs geben, und sie sollens einnehmen.
40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüsten, den Weg zum Schilf-Meer.
*Num. 14/40. 41. Da antwortet ihr, und sprachet zu mir: *Wir haben an dem HErrn gesündigt, wir wollen hinauf, und streiten, wie uns der HErr unser GOtt geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein jeglicher mit seinem Harnisch, und war an dem, daß ihr hinauf zöget aufs Gebirg,
42. Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, daß sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten, denn Ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geschlagen werdet, vor euren Feinden.
43. Da ich euch das sagte, gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorsam dem Mund des HErrn, und waret vermessen, und zoget hinauf aufs Gebirg.
*Num. 14/45. 44. Da* zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirg wohnten, euch entgegen, und jagten euch wie die Bienen thun, und schlugen euch zu Seir bis gen Harma.
45. Da ihr nun wiederkamet, und weintet vor dem HErrn, wolte der HErr eure Stimme nicht hören, und neigte seine Ohren nicht zu euch.
46. Also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Wiederholung der Geschichte, und was auf der Reise, zum Gebirg Seir, gegen die Edomiter vorgenommen worden, v. 1–7. II. Die Reise durch die Wüsten der Moabiter, und durch den Bach Sared, v. 8–15. III. Wie es mit den Ammonitern ergangen, und der Anfang mit Einnehmung des Landes gemacht worden, v. 16–37.

I. Land der Kinder Esau sollen die Israeliten nicht bekriegen. *Num. 21/4.

1. Da wandten wir uns, *und zogen aus zur Wüsten auf der Strassen, zum Schilf-Meer, wie der HERR zu mir sagte, und umzogen das Gebirg Seir eine lange Zeit.
2. Und der HERR sprach zu mir:
3. Ihr habt diß Gebirg nun genug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht.
4. Und gebeut dem Volk, und sprich: Ihr werdet durch die Grenze eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Seir, und sie werden sich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß,
5. Daß ihr sie nicht bekrieget, denn Ich werde euch ihres Landes nicht einen Fuß breit geben: denn das* Gebirg Seir hab Ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben. *Gen. 36/8. 43.

Nutz. Lehr: Daß die Austheilung und Beherrschung Land und Leute, GOtt dem HERRN zuzuschreiben sey, v. 5.

6. Speise solt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset, und Wasser solt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.
7. Denn der HErr dein GOtt hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände, Er hat dein Reisen zu Herzen genommen, durch diese grosse Wüsten, und ist vierzig Jahr, der HErr dein GOtt bey dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat.

II. 8. Da wir nun durch unsere Brüder, die Kinder Esau, gezogen waren, die auf dem Gebirg Seir wohnten, auf dem Weg des Gefildes; von Elath und Ezeongaber, wandten wir uns, und giengen durch den Weg der Wüsten der Moabiter.
9. Da sprach der HErr zu mir: Du solt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen, denn Ich will dir ihres Landes nichts zu besitzen geben; denn Ich habe Ar den Kindern Loth zu besitzen gegeben. Land der Moabiter sollen die Israeliten auch nicht bekriegen.
10. Die Emim haben vor Zeiten drinnen gewohnt, das war ein groß, stark und hoch Volk, wie die Enakim. Emim und Enakim.
11. Man hielte sie auch für Riesen, gleichwie die Enakim, und die Moabiter hiessen sie auch Emim.
12. Auch wohnten vor Zeiten in Seir die* Horiter, und die Kinder Esau vertrieben und vertilgten sie vor ihnen, und wohnten an ihrer Statt, gleichwie Israel dem Land seiner Besitzung thät, das ihnen der HErr gab. Horiter. *Gen. 14/6 c. 36/20.

Vermahnung: Daß sich niemand auf seines Leibes Stärke zu verlassen, denn bald ein stärkerer über ihn kommen kan, v. 10. 11. 12. Nutz.

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den Bach Sared. Und wir zogen herdurch.
14. Die Zeit aber, die wir von Kades Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreyssig Jahr, auf daß alle die Kriegsleute sturben im Lager, wie der* HErr ihnen geschworen hatte. *Num. 14/29. 33. c. 26/65.
15. Darzu war auch die Hand des HERRN wider sie, daß sie umkamen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.
16. Und da alle der Kriegsleute ein Ende war, daß sie sturben unter dem Volk,
17. Redete der HERR mit mir, und sprach:
18. Du wirst heut durch die Grenze der Moabiter ziehen bey Ar,
19. Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon, die solt du nicht beleidigen noch bekriegen, denn Ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben; denn Ich habs den Kindern Loth zu besitzen gegeben.

III. Ingleichen das Land der Ammoniter.

Lehr: Daß GOtt den Nachkommen, um der frommen Vorfahren willen, Gutes zu thun pflege, wie an den Kindern Ammon zu sehen, v. 19. Nutz.

20. Es ist auch geschätzt für der Riesen Land, und haben auch vor Zeiten Riesen drinnen gewohnt, und die Ammoniter hiessen sie Sammesummim. Ammoniter Sammesummim.
21. Das war ein groß, stark und hoch Volk, wie die Enakim, und der HERR vertilgte sie vor ihnen, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie an ihrer Statt da wohnten.
22. Gleichwie Er gethan hat mit den Kindern Esau, die auf dem Gebirg Seir wohnten, da er die Horiter vor ihnen vertilgte, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie da an ihrer Statt wohnten, bis auf diesen Tag.
23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgten die Avim, die zu Hazerim wohnten, bis gen Gaza, und wohnten an ihrer Statt daselbst. Caphthorim.
24. Macht euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach bey Arnon. Siehe, Ich habe Sihon den König der Amoriter, zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit seinem Land; hebe an einzunehmen, und streite wider ihn.
25. Heutiges Tages will Ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle Völker unter allen Himmeln, daß, wenn sie von dir hören, ihnen bang und weh werden soll für deiner Zukunft.
26. Da* sandte ich Boten aus der Wüsten, von Morgenwerts, zu Sihon, dem König zu Hesbon mit friedlichen Worten, und ließ ihm sagen: *Num. 21/21. Deu. 20/10.

27. Ich

27. Ich will durch dein Land ziehen/ und wo die Strasse gehet/ will ich gehen; ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen.

28. Speise solt du mir ums Geld verkaufen/ daß ich esse/ und Wasser solt du mir ums Geld geben/ daß ich trinke; ich will nur zu Fuß durchhingehen.

29. Wie mir die Kinder Esau gethan haben/ die zu Seir wohnen/ und die Moabiter/ die zu Ar wohnen/ bis daß ich komme über den Jordan/ ins Land/ das uns der HERR unser GOTT geben wird.

*Num. 21/ 23. Deut. 29/7

30. Aber * Sihon/ der König zu Hesbon/ wolte uns nicht durchziehen lassen/ denn der HERR dein GOTT verhärtete seinen Muth/ und verstockte ihm sein Herz/ auf daß er ihn in deine Hände gäbe/ wie es jetzt am Tag ist.

*Amos 2/9.

31. Und der HERR sprach zu mir: Sihe/ * Ich hab angefangen zu geben vor dir den Sihon mit seinem Land/ hebet an einzunehmen/ und zu besitzen sein Land.

Zwey Königreiche Sihons und Ogs/ nimmt Israel ein/ und verbannet alle Städte.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen/ mit all seinem Volk/ zum Streit gen Jahza.

33. Aber der HERR unser GOtt gab ihn vor uns/ daß wir ihn schlugen mit seinen Kindern/ und mit seinem ganzen Volk.

34. Da gewonnen wir zu der Zeit alle seine Städte/ und verbannten alle Städte/ beyde Männer/ Weiber und Kinder/ und liessen niemand überbleiben.

35. Ohne das Vieh raubten wir für uns/ und die Ausbeute der Städte/ die wir gewonnen/

36. Von Aroer an/ die am Ufer des Bachs bey Arnon ligt/ und von der Stadt am Wasser/ bis gen Gilead. Es war keine Stadt/ die sich vor uns schützen kunte/ der HERR unser GOTT gab uns alles vor uns.

37. Ohne zu dem Land der Kinder Ammon kamest du nicht/ noch zu allem/ das am Bach Jabok war/ noch zu den Städten auf dem Gebirg/ noch zu allem/ das uns der HERR unser GOTT verboten hatte.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Eine Wiederholung der Geschicht/ wie Og/ der König zu Basan/ überwunden/ und sein Land ausgetheilet worden/ v. 1—17. II. Mit welchem Beding den Rubenitern und Gaditern/ besagtes Land zugetheilet worden/ v. 18. 19. 20. III. Ein sonderbarer Befehl an Josuam/ v. 21. 22. IV. Wie und wo Moses vor seinem End das Land Canaan gesehen/ v. 23—29.

1. Und wir wandten uns/ und zogen hinauf den Weg zu Basan/ und * Og/ der König zu Basan/ zog aus/ uns entgegen/ mit all seinem Volk/ zu streiten bey Edrei.

*Num. 21/ 33. Deut. 29/7

2. Aber der HERR sprach zu mir: Fürchte dich nicht für ihm/ denn Ich hab ihn und alle sein Volk mit seinem Land in deine Hände gegeben/ und solt mit ihm thun/ wie du mit * Sihon/ dem König der Amoriter/ gethan hast/ der zu Hesbon saß.

*Num. 21/ 23.

3. Also gab der HERR unser GOtt auch den König Og/ zu Basan/ in unsere Hände/ mit all seinem Volk/ daß wir ihn schlugen/ bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewonnen wir zu der Zeit alle seine Städte/ und war keine Stadt/ die wir ihm nicht nahmen/ sechzig Städte/ die ganze Gegend Argob im Königreich Og zu Basan.

5. Alle diese Städte waren vest/ mit hohen Mauren/ Thoren und Riegeln/ ohne andere sehr viel Flecken ohne Mauren.

6. Und verbannten sie/ gleichwie wir mit Sihon/ dem König zu Hesbon/ thäten. Alle Städte verbannten wir/ beyde mit Männern/ Weibern und Kindern.

Nutz.

Lehr: Daß unnöthige Kriege führen/ groß Unheil bringe/ wie Ogs Exempel ausweiset/ v. 1—6.

*Deu. 20/ 14.

7. Aber * alles Vieh/ und Raub der Städte/ räubten wir für uns.

8. Also nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter/ jenseit dem Jordan/ von dem Bach bey Arnon an/ bis an den Berg Hermon/

Hermon.

9. Welchen die Zidonier Sirion heissen/ aber die Amoriter heissen ihn Senir.

10. Alle Städte auf der Ebene/ und das ganze Gilead/ und das ganze Basan/ bis gen Salcha und Edrei/ die Städte des Königreichs Og in Basan.

11. Denn allein der König Og/ zu Basan/ war noch übrig von den Riesen: Sihe/ sein eisern Bett ist allhie zu Rabbath/ der Kinder Ammon/ neun Ellen lang/ und vier Ellen breit/ nach eines Mannes Ellen-Bogen.

Ogs Bett neun Ellen lang.

12. Solch * Land nahmen wir ein zu derselben Zeit von Aroer an/ die am Bach bey Arnon ligt. Und ich gab das halbe Gebirg Gilead/ mit seinen Städten/ den Rubenitern und Gadditern.

*Num. 32/ 33. Deut. 29/8 Jos. 12/1. seqq.

13. Aber das übrige Gilead/ und das ganze Basan/ des Königreichs Og/ gab ich dem halben Stamm Manasse/ die ganze Gegend Argob/ zum ganzen Basan/ das heist der Riesen Land.

Riesen-Land.

14. Jair/ der Sohn Manasse/ nahm die ganze Gegend Argob/ bis an die Grenze Gessuri und Maachati/ und hieß das Basan nach seinem Namen Havoth Jair/ bis auf den heutigen Tag.

Havoth-Jair.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gadditern gab ich des * Gileads einen Theil/ bis an den Bach bey Arnon/ mitten im Bach/ der die Grenze ist/ und bis an den Bach Jabok/ der die Grenze ist der Kinder Ammon.

17. Darzu das Gefilde/ und den Jordan (der die Grenze ist) von Cinereth an bis an das Meer am Gefilde/ nemlich das Salz-Meer/ unten am Berg Pisga/ gegen dem Morgen.

Land von Mose gegeben/ zur Wohnung den Rubenitern. *Num. 32/ 40.

18. Und gebot euch zu derselben Zeit und sprach: Der HERR euer GOTT hat euch diß Land gegeben einzunehmen/ so * ziehet nun gerüstet vor euren Brüdern/ den Kindern Israel/ her/ was streitbar ist/

II. *Num. 32/ 17.

Vermahnung: Daß man bey Geniessung des Guten/ auch die Beschwerung/ so sich dabey befindet/ willig tragen soll/ v. 18.

Nutz.

19. Ohn eure Weiber und Kinder und Vieh (denn ich weiß/ daß ihr viel Vieh habt/) lasset in euren Städten bleiben/ die ich euch gegeben habe.

20. Bis daß der HERR eure Brüder auch zu Ruhe bringe/ wie euch/ daß sie auch das Land einnehmen/ das ihnen der HERR euer GOtt geben wird/ jenseit dem Jordan/ so solt ihr denn wiederkehren zu eurer Besitzung/ die ich euch gegeben habe.

21. Und * Josua gebot ich zur selben Zeit/ und sprach: Deine Augen haben gesehen alles/ was der HErr euer GOtt diesen zween Königen gethan hat; also wird der HERR auch allen Königreichen thun/ da du hinzeuchst.

III. Josua. *Num. 27/ 18. 22.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen/ denn der HERR euer GOtt streitet für euch.

Trost: Wie GOtt seiner Kirchen in vorigen Zeiten beygestanden/ also wird Ers auch noch ferner thun/ aus welchem Grund Mose den Josuam allhie tröstet/ v. 21. 22.

Nutz.

IV. Mose komt nicht ins gelobte Land, ungeachtet er grosse Lust hinein hatte. GOTT schlug es ihm rund ab.

23. Und ich bat den HERRN zu derselben Zeit, und sprach:

24. HERR, HERR, Du hast angehaben zu erzeigen deinem Knecht deine Herrlichkeit, und deine starke Hand. Denn wo ist ein GOtt im Himmel und auf Erden, der es deinen Werken und deiner Macht könte nachthun?

25. Laß mich gehen, und sehen das gute Land jenseit dem Jordan, diß gute Gebirg, und den Libanon.

*Num. 27, 13. Deut. 1, 37. c. 4, 21. 26. Aber der HERR war* erzürnt auf mich, um euertwillen, und Er erhörte mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß genug seyn, sag Mir davon nicht mehr.

27. Steig auf die Höhe des Berges Pisga, und hebe deine Augen auf gegen dem Abend, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag, und gegen dem Morgen, und sihe es mit Augen: denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt der Gläubigen Gebet, um zeitliche Dinge, nicht allezeit gewähre, wie an Mose zu sehen, v. 23—27.

*Jos. 14, 2. 28. Und gebeut dem Josua, daß er getrost und unverzagt sey: denn er soll über den Jordan ziehen, vor dem Volk her, und soll ihnen das Land* austheilen, das du sehen wirst.

29. Also blieben wir im Thal gegen dem (a) Haus Peor.

(a) Haus) der Abgöttischen Kirchen oder Tempel.

## Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Eine starke Anmahnung, daß sie steif ob dem Gesetz halten sollen, v. 1—8. II. Daß sie der Geschicht und Wunder am Berg Horeb nicht vergessen, sondern es ihnen alles zur Warnung sollen dienen lassen, v. 9—22. III. Eine ernstliche Erinnerung, samt der Verheissung und Dräuung, v. 23—40. IV. Von den dreyen Frey-Städten, v. 41. 42. 43. V. Beschluß der ganzen vorhergehenden Erzehlung, v. 44—49.

I. Mose ermahnet Israel das Gesetz zu halten.

1. Und nun höre, Israel, die Gebot und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun solt, auf daß ihr lebet, und hineinkommet, und das Land einnehmet, das euch der HERR, euer Väter GOTT, gibt.

*Deut. 12, 32. Prov. 30, 6. 2. * Ihr solt nichts darzu thun, das ich euch gebiete, und solt auch nichts davon thun, auf daß ihr (a) bewahren möget die Gebot des HERRN eures GOttes, die ich euch gebiete.

(a) Bewahren) Denn Menschen-Lehre hindert GOttes Gebot, und führet von der Warheit, Tit. 1, 14.

Nutz. Lehr: Daß wir allein an GOttes Wort, in Glaubens-Sachen, uns genügen lassen sollen, v. 2.

Baal Peor. *Num. 25, 4. Jos. 22, 17. 3. Eure Augen haben gesehen, was der HErr gethan hat wider den* Baal-Peor: Denn alle, die dem Baal Peor folgten, hat der HERR dein GOTT vertilgt unter euch.

4. Aber ihr, die ihr dem HErrn eurem GOtt anhienget, lebet alle heutiges Tages.

5. Sihe, ich hab euch gelehrt Gebot und Rechte, wie mir der HERR mein GOTT geboten hat, daß ihr also thun solt im Land, darein ihr kommen werdet, daß ihrs einnehmet.

6. So behaltets nun, und thuts, denn das wird eure Weisheit und Verstand seyn bey allen Völkern, wenn sie hören werden alle diese Gebot, daß sie müssen sagen: Ey, welche weise und verständige Leute sind das, und ein herrlich Volk!

GOtt erhöret unser Gebet. *Ps. 147, 19 7. Denn wo* ist so ein herrlich Volk, zu dem Götter also nahe sich thun, als der HErr unser GOtt, so oft wir Ihn anruffen?

8. Und wo ist ein so herrlich Volk, das so gerechte Sitten und Gebot habe, als all diß Gesetz, das ich euch heutiges Tages vorlege?

II. GOttes Werk soll man für und für verkündigen. *Ex. 19, 16. Deut. 6, 7. 9. Hüte dich nun, und bewahre deine Seele wol, daß du nicht vergessest der Geschicht die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kommen, all dein Lebenlang.

10. Und solt* deinen Kindern und Kinds-Kindern kund thun den Tag, da du vor dem HErrn deinem GOTT stundest an dem Berg Horeb, da der HERR zu mir sagte: Versammle Mir das Volk, daß sie meine Wort hören, und lernen Mich fürchten, all ihr Lebtag auf Erden, und lehren ihre Kinder.

Nutz. Vermahnung: Daß man die Kinder der Wolthaten GOttes oft erinnern soll, v. 10.

*Ex. 19, 18. 11. Und ihr tratet herzu, und stundet unten an dem Berg; der* Berg brannte aber bis mitten an den Himmel, und war da Finsternis, Wolken und Dunkel.

12. Und der HERR redete mit euch mitten aus dem Feuer, die Stimme seiner Worte höretet ihr, aber kein Gleichnis sahet ihr ausser der Stimme.

*Ex. 34, 28. c. 31, 18. 13. Und verkündigte euch seinen Bund, den Er euch gebot zu thun, nemlich die zehen Wort, und schrieb sie* auf zwo steinerne Tafeln.

14. Und der HERR gebot mir zur selben Zeit, daß ich euch lehren solt Gebot und Rechte, daß ihr darnach thätet, im Land, darein ihr ziehet, daß ihrs einnehmet.

Bild verboten, so man anbetet. 15. So bewahret nun eure Seelen wol; denn ihr habt kein Gleichnis gesehen des Tages, da der HERR mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berg Horeb,

*Ex. 20, 4. 16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend ein * Bild, das gleich sey einem Mann, oder Weib,

17. Oder Vieh auf Erden, oder Vögel unter dem Himmel,

18. Oder Gewürm auf dem Land, oder Fisch im Wasser unter der Erden,

*Gen. 1, 15. 16. 19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest die* Sonne und den Mond, und die Stern, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab, und betest sie an, und dienest ihnen, welche der HERR dein GOTT verordnet hat allen Völkern, unter dem ganzen Himmel.

Israel GOttes Erb-Volk. 20. Euch aber hat der HERR angenommen, und aus dem eisern Ofen, nemlich aus Egypten geführet, daß ihr sein Erb-Volk solt seyn, wie es ist an diesem Tag.

*Num. 12, 12. Deu. 1, 37. c. 3, 26. 21. Und der HERR war so* erzürnt über mich um eures Thuns willen, daß Er schwur, ich solte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der HERR dein GOTT zum Erbtheil geben wird;

*Deu. 34, 4 22. Sondern ich muß* in diesem Land sterben, und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinüber gehen, und solch gut Land einnehmen.

III. 23. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des HERRN eures GOttes nicht vergesset, den Er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet einigerley Gleichnis, wie der HErr dein GOtt geboten hat.

*Ebr. 12, 29 24. Denn der HERR dein * GOTT ist ein verzehrend Feuer, und ein eiferiger GOTT.

Drohung. 25. Wenn ihr nun Kinder zeuget, und Kinds-Kinder, und im Land wohnet, und verderbet euch, und machet euch Bilder einigerley Gleichnis, daß ihr übel thut vor dem HERRN eurem GOTT, und ihr Ihn erzürnet;

26. So ruffe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erden, daß ihr werdet bald umkommen, von dem Land, in welches ihr gehet

über den Jordan, daß ihrs einnehmet. Ihr werdet nicht lang darinnen bleiben, sondern werdet vertilget werden.

27. Und der HErr wird euch zerstreuen unter die Völker, und werdet ein geringer Pöbel übrig seyn, unter den Heyden, dahin euch der HErr treiben wird.

28. Daselbst wirst du dienen den Göttern, die Menschen-Hände-Werk sind, Holz und Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen.

Verheissung. *Sap. 1, 2.

29. Wenn du aber daselbst den HErrn* deinen GOtt suchen wirst, so wirst du Ihn finden; wo du Ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen.

30. Wenn du geängstet seyn wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen, so wirst du dich bekehren zu dem HErrn deinem GOtt, und seiner Stimme gehorchen.

31. Denn der HERR dein GOTT ist ein barmherziger GOtt. Er wird dich nicht lassen noch verderben, wird auch nicht vergessen* des Bunds, den Er deinen Vätern geschworen hat.

*Lev. 26, 42.

Nutz.

Lehr: Wie GOtt die Widerspenstigen in seinem Zorn strafe, und hingegen den Bußfertigen Gnade erweise, v. 24—31.

Wolthaten dem ganzen Volk Israel von GOtt erzeiget.

32. Denn frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tag an, da GOTT den Menschen auf Erden geschaffen hat, von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein solch groß Ding geschehen, oder desgleichen je gehöret sey,

*Ex. 19, 19. c. 20, 1.

33. Daß ein Volk* GOttes Stimme gehört habe aus dem Feuer reden, wie du gehört hast, und dennoch lebest?

34. Oder ob GOtt versucht habe hinein zu gehen, und Ihm ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, durch Versuchung, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und durch einen ausgereckten Arm, und durch sehr schröckliche Thaten, wie das alles der HERR euer GOtt (a) für euch gethan hat, in Egypten, vor deinen Augen?

(a) Das ist, um eurentwillen.

*Ex. 19, 16.

35. Du hasts gesehen, auf daß du wissest, daß* der HErr allein GOtt ist, und keiner mehr.

36. Vom Himmel hat Er dich seine Stimme hören lassen, auf daß Er dich züchtigte; und auf Erden hat Er dir gezeigt sein grosses Feuer, und seine Wort hast du aus dem Feuer gehört:

37. Darum, daß Er deine Väter geliebt, und ihren Samen nach ihnen erwehlt hat; Und hat dich* ausgeführt mit seinem (b) Angesicht, durch † seine grosse Kraft aus Egypten,

*Ex. 12, 41. † c. 13, 16.

(b) Angesicht) Durch die Wolken-Seule des Tages, und durch die Feuer-Seule des Nachts geleitet.

38. Daß Er vertriebe vor dir her grosse Völker, und stärkere, denn du bist, und dich hinein brächte, daß Er dir ihr Land gäbe, zum Erbtheil, wie es heutiges Tages stehet.

39. So solt du nun heutiges Tages wissen, und zu Herzen nehmen, daß der HErr ein GOtt ist oben im Himmel, und unten auf Erden, und keiner mehr:

Ein GOtt.

40. Daß du haltest seine Rechte und Gebot, die ich dir heut gebiete, so wird dirs, und deinen Kindern nach dir, wol gehen, daß dein Leben lang währe in dem Land, das dir der HERR dein GOTT gibt ewiglich.

IV. Drey Frey-Städte. *Num. 35, 6. Deut. 19, 2. Jos. 20, 2. segq.

41. Da sonderte Mose* drey Städte aus jenseit dem Jordan, gegen der Sonnen Aufgang,

42. Daß daselbst hinflöhe, wer seinen Nechsten todtschlägt unversehens, und ihm vorhin nicht feind gewesen ist, der soll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.

43. Bezer in der Wüsten, im ebnen Land, unter den Rubenitern, und Ramoth in Gilead, unter den Gadditern, und Golan in Basan, unter den Manassitern.

44. Das ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorlegte. V.

45. Das ist das Zeugnis, und Gebot und Rechte, die Mose den Kindern Israel sagte, da sie aus Egypten gezogen waren,

46. Jenseit dem Jordan, im Thal gegen dem Haus Peor, im Land Sihon, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose und die Kinder Israel schlugen, da sie aus Egypten gezogen waren,

47. Und nahmen sein Land ein; Darzu das* Land Og, des Königs zu Basan, der zweyer Könige der Amoriter, die jenseit dem Jordan waren gegen der Sonnen Aufgang.

*Num. 21, 24.

48. Von Aroer an, welche an dem Ufer ligt des Bachs bey Arnon, bis an den Berg Sion, das ist der Hermon;

49. Und alles Blach-Feld jenseit dem Jordan, gegen dem Aufgang der Sonnen, bis an das Meer im Blach-Feld, unten am Berg Pisga.

Nutz.

Lehr: Daß die wiederholte Erklärung des Worts GOttes viel Nutzen bringe, wie Moses, was er vor erzehlet, wiederholet, v. 44—49.

## Das fünfte Capitel

I.

Hat zwey Theil. I. Eine Erzehlung der zehen Gebot, v. 1—21. II. Eine ernstliche Erinnerung, wie hoch solche Gebot zu achten, v. 22—33.

1. Und Mose rief dem ganzen Israel, und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebot und Rechte, die ich heut vor euren Ohren rede, und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr darnach thut.

2. Der HErr unser GOtt hat einen* Bund mit uns gemacht in Horeb,

*Ex. 19, 5. Deut. 29, 1.

3. Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir hie sind heutiges Tages, und alle leben.

4. Er hat von Angesicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berg geredt.

5. Ich stund zu derselben Zeit zwischen dem HERRN und euch, daß ich euch ansagte des HErrn Wort: denn ihr furchtet euch vor dem Feuer, und gienget nicht auf den Berg, und Er sprach:

Zehen Gebot.

6. *Ich bin der HERR, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführt hat, aus dem Dienst-Haus.

*Ex. 20, 2. Lev. 26, 1.

7. Du solt keine andere Götter haben vor Mir.

8. Du solt dir kein Bildnis machen einiger Gleichnis, weder oben im Himmel, noch unten auf Erden, noch im Wasser unter der Erden.

9. Du solt sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich bin der HERR dein GOTT, ein eifriger GOtt, der die* Missethat der Väter heimsuchet, über die Kinder ins dritte und vierdte Glied, die mich hassen,

*Ex. 34, 7. Jer. 32, 18.

10. Und Barmherzigkeit erzeige, in viel tausend, die Mich lieben, und meine Gebot halten.

11. Du solt den* Namen des HERRN deines GOttes nicht mißbrauchen: denn der

*Ex. 20, 7. Lev. 19, 12. Matt. 5, 33.

HErr

HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

*Gen. 2/3. Jer. 17/21. Hes. 20/12.

12. Den *Sabbath-Tag solt du halten, daß du ihn heiligest, wie dir der HERR dein GOTT geboten hat.

13. Sechs Tage solt du arbeiten, und alle deine Werke thun.

14. Aber am sibenden Tag ist der Sabbath des HErrn deines GOttes, da solt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochs, noch dein Esel, noch all dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht, und deine Magd ruhe, gleich wie du.

15. Denn du solt gedenken, daß du auch Knecht in Egyptenland warest, und der HErr dein GOtt dich von dannen ausgeführet hat, mit einer mächtigen Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der HERR dein GOTT geboten, daß du den Sabbath-Tag halten solt.

*Ex. 20/12. Sir. 3/9. Matt. 15/4 Eph. 6/2.

16. Du solt *deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der HERR dein GOTT geboten hat, auf daß du lang lebest, und daß dirs wolgehe in dem Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

*Matth. 5/21. †Rom. 23/9.

17. *Du solt nicht tödten.

18. †Du solt nicht Ehebrechen.

19. Du solt nicht stehlen.

20. Du solt kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

*Ex. 20/17. Rom. 7/7. c. 13/9.

21. Laß dich *nicht gelüsten deines Nächsten Weib. Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist.

II. GOttes Stimme schröcklich.

22. Das sind die Wort, die der HErr redete, zu einer ganzen Gemeine, auf dem Berg, aus dem Feuer, und der Wolken, und Dunkel, mit grosser Stimm, und that nichts darzu. Und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln, und gab sie mir.

23. Da ihr aber die Stimm aus der Finsternis hörtet, und den Berg mit Feuer brennen sahet, tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euren Stämmen, und eure Aeltesten,

24. Und sprachet: Sihe, der HERR unser GOTT hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit und seine Majestät, und wir haben seine Stimm aus dem Feuer gehört. Heutiges Tages haben wir gesehen, daß GOtt mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben.

*Ex. 20/19.

25. Und nun, warum sollen wir *sterben, daß uns diß grosse Feuer verzehre? Wenn wir des HErrn unsers GOttes Stimme mehr hören, so müssen wir sterben!

26. Denn was ist alles Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen GOttes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe?

27. Tritt du hinzu, und höre alles, was der HErr unser GOtt saget, und sags uns alles, was der HErr unser GOtt mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun.

Nutz.

Vermahnung: Durch die Beweisung der Herrlichkeit GOttes, als Er sein Gesetz gegeben, sollen wir uns zur Gottesfurcht und Gehorsam bewegen lassen, v. 22—27.

28. Da aber der HERR eure Wort hörte, die ihr mit mir redetet, sprach Er zu mir: Ich habe gehört die Wort dieses Volks, die sie mit dir geredt haben, es ist alles gut, was sie geredt haben.

29. Ach, daß sie ein solch Herz hätten, Mich zu fürchten, und zu halten alle meine Gebot, ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wolgienge, und ihren Kindern ewiglich!

30. Gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.

31. Du aber solt hie vor Mir stehen, daß Ich mit dir rede alle Gesetze und Gebot und Rechte, die du sie lehren solt, daß sie darnach thun im Land, das Ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HERR euer GOTT geboten hat, und weichet nicht weder zur Rechten noch zur Linken,

33. Sondern wandelt in allen Wegen, die euch der HERR euer GOTT geboten hat, auf daß ihr leben möget, und euch wolgehe, und lang lebet im Land, das ihr einnehmen werdet.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung, daß die Israeliten insgemein allesamt GOtt erkennen und ehren sollen, v. 2-5. II. Daß insonderheit die Alten hiervon die Jüngern unterrichten sollen, v. 6—9. III. Wie solcher Unterricht beschaffen, v. 10—25.

I. GOtt stets zu lieben.

1. Diß sind aber die Gesetze und Gebot und Rechte, die der HERR euer GOTT geboten hat, daß ihr sie lernen und thun solt im Land, dahin ihr ziehet, dasselbe einzunehmen:

2. Daß du den HERRN deinen GOTT fürchtest, und haltest alle seine Rechte und Gebot, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kinds-Kinder, alle euer Lebtage, auf daß ihr lang lebet.

3. Israel, du solt hören und behalten, daß du es thust, daß dirs wolgehe, und sehr vermehret werdest, wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredt hat, ein Land, da Milch und Honig innen fleust.

*Marc. 12/29.

4. Höre, Israel, der *HERR unser GOtt ist ein einiger HERR.

*Matt. 22/37. Marc. 12/30.

5. Und du solt den *HERRN deinen GOtt lieb haben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

Nutz.

Vermahnung: Daß wir GOTT über alle Dinge lieben, und nach seiner Gnade Verlangen tragen sollen, v. 4. 5.

II.

6. Und diese Wort, die ich dir heut gebiete, solt du zu Herzen nehmen,

7. Und solt sie deinen Kindern (a) schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzest, oder auf dem Weg gehest, wenn du dich niderlegest oder aufstehest.

(a) Schärfen) Immer treiben und üben, daß sie nicht verrosten noch verdunkeln, sondern stets im Gedächtnis und Wort, als neu und hell bleiben. Denn je mehr man GOttes Wort handelt, je heller und neuer es wird, und heisset billig, je länger je lieber. Wo mans aber nicht treibet, so wirds bald vergessen und unkräftig.

*Deut. 11/18.

8. Und solt *sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen seyn.

9. Und solt sie über deines Hauses Pfosten schreiben, und an die Thore.

Nutz.

Vermahnung: Daß man GOttes Wort werth halten, auch den Kindern schärfen, und sie mit Fleiß darzu anhalten soll, v. 6—9.

III.

10. Wenn dich nun der HERR dein GOTT in das Land bringen wird, das Er deinen Vätern, Abraham, Isaac und Jacob, geschworen hat, dir zu geben, grosse und feine Städte, die du nicht gebauet hast,

11. Und Häuser alles Guts voll, die du nicht gefüllt hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Wein-Berge und Oel-Berge, die du nicht gepflanzt hast, daß du essest, und satt wirst,

12. So hüte dich, daß du nicht des HErrn vergessest, der dich aus Egyptenland, aus dem Dienst-Haus, geführt hat;

*Deut. 10/20. Matt. 4/10 Luc. 4/8.

13. Sondern solt den* HErrn deinen GOtt fürchten, und Ihm dienen, und bey seinem Namen schwören.

Nutz. Lehr: Daß bey dem Namen GOttes schwören, nicht Sünde, sondern ein gutes Werk sey, v. 13.

14. Und solt nicht andern Göttern nachfolgen, der Völker, die um euch her sind.

15. Denn der HErr dein GOtt ist ein eiferiger GOtt unter dir, daß nicht der Zorn des HErrn deines GOttes über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erden.

*Matt. 4/7. Luc. 4/12. †Ex. 17/2. Num. 21/5

16. Ihr* solt den HErrn euren GOTT nicht versuchen, wie ihr † Ihn versuchtet zu Massa;

17. Sondern solt halten die Gebot des HErrn eures GOttes, und seine Zeugnis, und seine Rechte, die Er geboten hat,

18. Daß du thust, was recht und gut ist, vor den Augen des HErrn, auf daß dirs wol gehe, und eingehest und einnehmest das gute Land, das der HERR geschworen hat deinen Vätern,

19. Daß Er verjage alle deine Feinde vor dir, wie der HERR geredt hat.

GOttes Gebot soll man der Jugend vorhalten.

20. Wenn nun dich dein Sohn heut oder morgen fragen wird, und sagen: Was sind das für Zeugnis, Gebot und Rechte, die euch der HErr unser GOtt geboten hat?

21. So solt du deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Egypten, und der HERR führte uns aus Egypten mit mächtiger Hand.

22. Und der HErr thät grosse und böse Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao, und all seinem Haus, vor unsern Augen;

23. Und führte uns von dannen, auf daß Er uns einführete, und gäbe uns das Land, das Er unsern Vätern geschworen hatte.

24. Und hat uns geboten, der HERR, zu thun nach allen diesen Rechten, daß wir den HERRN unsern GOtt fürchten, auf daß uns wol gehe all unser Lebetag, wie es gehet heutiges Tages.

25. Und es wird unsere Gerechtigkeit seyn vor dem HERRN unserm GOtt, so wir halten und thun alle diese Gebot, wie Er uns geboten hat.

## Das sibende Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie die Gelegenheit zur Abgötterey zu verhüten, und der heydnische Götzendienst auszurotten, v. 1—8. II. Aus was Ursachen solche Warnung in acht zu nehmen, da dann die Verheissungen und Dränungen insgemein und insonderheit gesetzet werden, v. 9—26.

I. Israel soll keinen Bund mit den Heyden machen. *Dev. 31/3.

1. Wenn dich der HErr dein GOtt ins Land bringet, darein du kommen wirst, daselbe einzunehmen, und* ausrottet viel Völker vor dir her, die Hethiter, Girgositer, Amoriter, Cananiter, Pherisiter, Heviter und Jebusiter, siben Völker, die grösser und stärker sind, denn du.

*Ex. 23/32. c. 34/12. Jud. 2/2.

2. Und wenn sie der HERR dein GOTT vor dir gibt, daß du sie schlagest, so solt du sie verbannen, daß du* keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest.

3. Und solt dich mit ihnen nicht befreunden, eure Töchter solt du nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter solt ihr nicht nehmen euren Söhnen.

4. Denn sie werden eure Söhne Mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen: so wird denn des HERRN Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

Nutz. Warnung: Daß man mit abgöttischen Leuten, durch Ehestiftungen, (wegen Gefahr der Verführung) sich nicht vereinigen soll, v. 3. 4.

5. Sondern also solt ihr mit ihnen thun: Ihre Altar solt ihr zerreissen, ihre Seulen zerbrechen, ihre Häyne abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.

Israel ein erwehlet Volk zum Eigenthum. *Ex. 19/6. Deut. 14/2. c. 26/18.

6. Denn du bist* ein heilig Volk GOtt deinem HErrn. Dich hat GOtt dein HErr erwehlt zum Volk des Eigenthums aus allen Völkern, die auf Erden sind.

7. Nicht hat euch der HERR angenommen, und euch erwehlt, daß eurer mehr wäre denn alle Völker, (denn du bist das wenigste unter allen Völkern.)

8. Sondern daß Er euch geliebt hat, und daß Er seinen Eyd hielte, den Er euren Vätern geschworen hat, hat Er euch ausgeführt mit mächtiger Hand, und hat dich erlöst von dem Haus des Dienstes, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten.

II. Gesetzes Verheissung. *Ex. 20/5. c. 34/7. Deut. 5/10.

9. So solt du nun wissen, daß der HERR dein GOtt ein GOTT ist, ein treuer GOtt, der den* Bund und Barmherzigkeit hält denen, die Ihn lieben, und seine Gebot halten, in tausend Glied.

Nutz. Lehr: Von GOttes Barmherzigkeit gegen die, so Ihn lieben, v. 9.

10. Und vergilt denen, die Ihn hassen, vor seinem Angesicht, daß Er sie umbringe, und säumet sich nicht, daß Er denen vergelte vor seinem Angesicht, die Ihn hassen.

11. So behalte nun die Gebot und Gesetze, und Recht, die Ich dir heut gebiete, daß du darnach thust.

*Ex. 23/22. 26. Lev. 26/3. 7. Deut. 28/1. Abermalige Verheissung.

12. Und wenn ihr diese Rechte höret und haltet sie, und darnach thut, so wird der HERR dein GOTT auch halten den Bund und* Barmherzigkeit, die Er deinen Vätern geschworen hat, und wird dich lieben und segnen und mehren.

13. Und wird die Frucht deines Leibes segnen, und die Frucht deines Landes, dein Getraid, Most und Oel, die Früchte deiner Kühe, und die Früchte deiner Schafe, auf dem Land, das Er deinen Vätern geschworen hat dir zu geben.

*Ex. 23/26.

14. Gesegnet wirst du seyn über allen Völkern: es wird niemand unter* dir unfruchtbar seyn, noch unter deinem Vieh.

15. Der HErr wird von dir thun alle Krankheit, und wird keine böse Seuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren hast, und wird sie allen deinen Hassern auflegen.

16. Du wirst alle Völker fressen, die der HErr dein GOtt dir geben wird. Du solt ihr nicht schonen, und ihren Göttern nicht dienen: denn das würde dir ein Strick seyn.

17. Wirst du aber in deinem Herzen sagen: Dieses Volks ist mehr denn ich bin, wie kan ich sie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen: Gedenke, was der HERR dein GOtt Pharao, und allen Egyptern gethan hat,

19. Durch grosse Versuchung, die du mit Augen gesehen hast, und durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand und ausgereckten Arm, damit dich der HErr dein GOTT ausgeführt. Also wird der HErr dein GOtt allen Völkern thun, für denen du dich fürchtest.

20. Darzu wird der HERR dein GOtt Hornissen unter sie senden, bis umbracht werde, was übrig ist, und sich verbirget vor dir.

21. Laß dir nicht grauen für ihnen: denn der HERR dein GOtt ist unter dir, der grosse und schröckliche GOTT.

Gute Vertröstung.

22. Er, der HErr dein GOtt, wird diese Leute ausrotten vor dir, einzeln nach einander: du kanst sie nicht eilend* vertilgen, auf daß sich nicht wider dich mehren die Thiere auf dem Feld.

*Ex. 23/23. Jos. 24/11. 12.

23. Der HErr dein GOtt wird † sie vor dir geben, und wird sie mit grosser Schlacht erschlagen, bis Er sie vertilge.

*Jos. 10/11

24. Und wird dir* ihre Könige in deine Hände geben, und solt ihren Namen umbringen unter dem Himmel; es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgest.

*Jos. 11/12 c. 12/7.

25. Die Bilder ihrer Götter solt du mit Feuer verbrennen, und solt nicht begehren des* Silbers oder Goldes, das daran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen verfähest: denn solches ist dem HErrn deinem GOtt ein Greuel.

*2. Macc. 12/40.

26. Darum solt du nicht in dein Haus den Greuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist, sondern du solt einen Eckel und Greuel dran haben, denn es ist verbannet.

## Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung zum Gehorsam, wegen vorher erzeigten Wolthaten GOttes, v. 1–10. II. Eine Warnung für Übermuth und Abgötterey, aus den vorhergehenden Straf-Exempeln, v. 11–20.

I. Vermahnung GOttes Gebot zu halten.

1. Alle Gebot, die ich dir heut gebiete, solt ihr halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet und gemehret werdet, und einkommet und einnehmet das Land, das der HERR euren Vätern geschworen hat.

Wolthat, so Gott Israel erzeigt hat vierzig Jahr.

2. Und gedenkest alle des Wegs, durch den dich der HErr dein GOtt geleitet hat, diese* vierzig Jahr, in der Wüsten, auf daß Er dich demütigte, und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebot halten würdest oder nicht?

*Deu. 29/5.

3. Er demütigte dich, und ließ dich hungern, und* speiste dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hattest, auf daß Er dir kund thäte, daß † der Mensch nicht lebet vom Brod allein, sondern von allem, das aus dem Mund des HERRN gehet.

*Ex. 16/35. Num. 11/7. †Matt. 4/4 Luc. 4/4.

4. Deine* Kleider sind nicht veraltet an dir, und deine Füsse sind nicht geschwollen diese vierzig Jahr.

*Deu. 29/5.

5. So erkennest du je in deinem Herzen, daß der HERR dein GOTT dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zeucht.

6. So halte nun die Gebot des HErrn deines GOttes, daß du in seinen Wegen wandelst, und fürchtest Ihn.

Fruchtbarkeit des Landes.

7. Denn der HErr dein GOtt führet dich in ein gut Land, ein Land, da Bäche und Brunnen, und Seen innen sind, die an den Bergen, und in den Auen fliessen;

8. Ein Land, da Wäitzen, Gersten, Weinstöcke, Feigen-Bäume, und Granat-Aepfel innen sind; ein Land, da Oel-Bäume und Honig innen wächst;

9. Ein Land, da du Brod gnug zu essen hast, da auch nichts mangelt; ein Land, deß Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen hauest.

10. Und wenn du gessen hast, und satt bist, daß du den HErrn deinen GOtt lobest, für das gute Land, das Er dir gegeben hat.

Nutz. Vermahnung: Daß wir nach dem Essen GOtt für seine Wolthaten danken sollen, v. 10.

II. Vermahnung zur Dankbarkeit.

11. So hüte dich nun, daß du des HErrn deines GOttes nicht vergessest, damit daß du seine Gebot, und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heut gebiete, nicht haltest,

12. Daß, wenn du nun gessen hast, und satt bist, und schöne Häuser erbauest, und drinnen wohnest,

13. Und deine Rinder und Schafe, und Silber und Gold, und alles, was du hast, sich mehret,

14. Daß denn dein Herz sich nicht erhebe, und vergessest des HErrn deines GOttes, der dich aus Egyptenland geführt hat, aus dem Dienst-Haus,

15. Und hat dich geleitet durch die grosse und grausame Wüsten, da feurige Schlangen und Scorpionen, und eitel Dürre, und kein Wasser war, und ließ dir* Wasser aus den harten Felsen gehen,

*Ex. 6/17. Num. 20/11

16. Und speiste dich mit † Man in der Wüsten, von welchem deine Väter nichts gewust haben, auf daß Er dich demütigte und versuchte, daß Er dir hernach wol thäte.

†Ex. 16/15

17. Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir diß Vermögen ausgerichtet;

18. Sondern, daß du gedächtest an den HErrn deinen GOtt; denn Er ists, der dir Kräfte gibt, solche mächtige Thaten zu thun, auf daß Er hielte seinen Bund, den Er deinen Vätern geschworen hat, wie es gehet heutiges Tages.

Drohung.

19. Wirst du aber des HErrn deines GOttes vergessen, und andern Göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbeten, so bezeuge ich heut über euch, daß ihr umkommen werdet:

Nutz. Warnung: Für Vermessenheit zu guten Zeiten, da man GOttes vergisset, und ihm selbst solches zuschreibet, v. 11–19.

20. Eben wie die Heyden, die der HErr umbringet vor eurem Angesicht, so werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorsam seyd der Stimme des HERRN eures GOttes.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Welches die rechte Ursach sey, warum GOtt durch die Israeliten der Heyden Land einnehmen lassen; weil es diese mit ihren Sünden verwirket, v. 1—5. II. Welches nicht die rechte Ursach solcher Eroberung: Verstehe die eingebildete Frommigkeit des Israelitischen Volks, sintemal das Widerspiel (ihre Halsstarrigkeit und Sünd) mit etlichen Exempeln erzehlet wird, v. 6—19.

I. Vermahnung Moses an das Volk Israel.

1. Höre Israel! Du wirst heute über den Jordan gehen, daß du einkommest einzunehmen die Völker, die grösser und stärker sind denn du, grosse Städte, vermauret bis in den Himmel,

2. Ein groß hoch Volk, die Kinder Enakim, die du erkannt hast, von denen du auch gehört hast: Wer kan wider die Kinder Enak bestehen?

*Deu. 4/24.

3. So solt du wissen heut, daß der HErr dein GOtt gehet vor dir her, ein* verzehrend Feuer: Er wird sie vertilgen, und wird sie unterwerfen, vor dir her, und wird sie vertreiben und umbringen bald, wie dir der HErr geredt hat.

4. Wenn nun der HErr dein GOtt sie ausgestossen hat vor dir her, so sprich nicht in deinem Herzen: Der HErr hat mich hereingeführt, diß Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen, so doch der HErr diese Heyden vertreibet vor dir her, um ihres gottlosen Wesens willen.

GOtt gibt Israel das gelobte Land nicht um seiner Gerechtigkeit, &c.

5. Denn du kommest nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen, sondern der HErr dein GOTT vertreibet diese Heyden um ihres gottlosen Wesens willen, daß Er das Wort halte, das der HErr geschworen hat deinen Vätern, Abraham, Isaac und Jacob.

Nutz. Lehr: Daß wir alles, was wir haben, von GOtt erlange und unsers Verdienstes uns nicht rühmen können, v. 4. 5.

11.

6. So wisse nun, daß der HErr dein GOtt dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen diß gute Land gibt einzunehmen, sintemal du ein halsstarrig Volk bist.

Mose erinnert Israel seines Ungehorsams.

7. Gedenke, und vergiß nicht, wie du den HErrn deinen GOtt erzürntest in der Wüsten, von dem Tag an, da du aus Egyptenland zogest, bis ihr kommen seyd an diesen Ort, seyd ihr ungehorsam gewesen dem HErrn.

8. Denn in Horeb erzürntet ihr den HErrn also, daß Er *für Zorn euch vertilgen wolt.

*Ex. 32/10.

†Ex. 24/18 c.34/28.

9. Da ich †auf den Berg gegangen war, die steinerne Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der HERR mit euch machte, und ich vierzig Täge und vierzig Nächte auf dem Berg blieb, und kein Brod aß, und kein Wasser trank.

*Ex. 31/18. c.34/29.

10. Und mir der HErr die zwo *steinerne Tafeln gab, mit dem Finger GOttes beschrieben, und drauf alle Wort, wie der HErr mit euch aus dem Feuer auf dem Berg geredt hatte, am Tag der Versammlung.

11. Und nach den vierzig Tägen, und vierzig Nächten, gab mir der HERR die zwo steinerne Tafeln des Bundes,

*Ex. 32/7.

12. Und sprach zu mir: *Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen: denn dein Volk, das du aus Egypten geführt hast, hats verderbt. Sie sind schnell getreten von dem Weg, den Ich ihnen geboten habe; sie haben ihnen ein gegossen Bild gemacht.

13. Und der HERR sprach zu mir: Ich sehe, daß diß Volk ein halsstarrig Volk ist.

14. Laß ab von Mir, daß Ich sie vertilge, und ihren Namen austilge unter dem Himmel: Ich will aus dir ein grösser und stärker Volk machen, denn diß ist.

Sünde des Volks Israel.

15. Und als ich mich wandte, und von dem Berg gieng, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beyden Händen hatte,

16. Da sahe ich, und sihe, da hattet ihr euch an dem HERRN eurem GOTT versündigt, daß ihr euch ein gegossen Kalb gemacht, und bald von dem Weg getreten waret, den euch der HERR geboten hatte.

Gegossen Kalb von Aaron gemacht.

17. Da fasste ich beyde Tafeln, und warf sie aus beyden Händen, und zerbrach sie vor euren Augen,

18. Und fiel vor dem HErrn, wie zu erst, vierzig Täge, und vierzig Nächte, und aß kein Brod, und trank kein Wasser, um all eurer Sünde willen, die ihr gethan hattet, da ihr solches Ubel thätet vor dem HErrn, Ihn zu erzörnen.

19. Denn ich furchte mich für dem Zorn und Grimm, damit der HErr über euch erzürnt war, daß Er euch vertilgen wolte; aber der HErr erhörte mich dasmal auch.

Aarons Sünde.

20. Auch war der HErr sehr *zornig über Aaron, daß Er ihn vertilgen wolte; aber ich bat auch für Aaron, zur selben Zeit.

*Ex. 32/21.

21. Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es mit Feuer, und zerschlug es, und zermalmte es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berg fleust.

*Ex. 17/7. Num. 11/4. c.13/32.

22. Auch *so erzürntet ihr den HErrn zu Thabeera und zu Massa, und bey den Lust-Gräbern.

23. Und da Er euch aus Kades Barnea sandte, und sprach: Gehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe; Waret ihr ungehorsam des HERRN Mund, eures GOttes, und glaubtet an Ihn nicht, und gehorchtet seiner Stimme nicht.

24. Denn ihr seyd ungehorsam dem HERRN gewesen, so lang ich euch gekannt habe.

Nutz.

Lehr: Daß uns von GOtt alles Gutes widerfähret, ist seiner Barmherzigkeit allein zuzuschreiben, da er uns sonst nach unserm Verdienst nur strafen solte, v.6—24.

Mose Gebet. *Ex. 32/11. Num. 14/13

25. Da* fiel ich vor dem HErrn vierzig Täge und vierzig Nächte, die ich da lag, denn der HErr sprach: Er wolte euch vertilgen.

26. Ich aber bat den HERRN, und sprach: HERR, HErr, verderbe dein Volk und dein Erbtheil nicht, das du durch deine grosse Krafft erlöst, und mit mächtiger Hand aus Egypten geführt hast.

27. Gedenke an deine Knechte, Abraham, Isaac und Jacob: Sihe nicht an die Härtigkeit und das gottlose Wesen, und Sünde dieses Volks,

28. Daß nicht das Land sage, daraus Du uns geführt hast: Der HErr kunte sie nicht ins Land bringen, das Er ihnen geredt hatte, und hat sie darum ausgeführt, daß Er ihnen gram war, daß Er sie tödtete in der Wüsten.

29. Denn sie sind dein Volk und dein Erbtheil, das Du mit deinen grossen Kräften, und mit deinem ausgereckten Arm hast ausgeführt.

## Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt von den steinern Tafeln, die Moses gemacht, und darauf der HErr geschrieben, v.1—5. II. Von Erwehlung des Hohenpriesters, nach dem Tod Aaron, und von der Aussonderung der Leviten, v.6—9. III. Wie Moses auf dem Berg Gelegenheit bekommen, das Volk zu erinnern, und wie die Erinnerung beschaffen, v.10—22.

I.

Zwo steinerne Tafeln. *Ex. 34/1.

1. Zu derselben Zeit sprach der HERR zu Mir: *Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten, und komme zu Mir auf den Berg, und mache dir eine hölzerne Lade:

*Deut. 9/10. †Ex. 32/19

2. * So will Ich auf die Tafeln schreiben die Wort, die auf den ersten waren, die du †zerbrochen hast, und solt sie in die Lade legen.

Nutz.

Lehr: Daß GOttes Will unwandelbar sey, weil Er die zehen Gebot wie auf die Ersten, also auch auf die andern neuen Tafeln selbst wieder geschrieben, v.1.2.

3. Also machte ich eine Lade von Förnholz, und hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und gieng auf den Berg, und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen.

4. Da schrieb Er auf die Tafeln, wie die erste Schrift war, die zehen Wort, die der HErr zu euch redete aus dem Feuer auf dem Berg, zur Zeit der Versammlung; und der* HErr gab sie mir.

*Deut. 9/11

5. Und ich wandte mich, und gieng vom Berg, und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß sie daselbst wären, wie mir der HErr geboten hatte.

II.

Aaron stirbet. *Num. 33/38. †c.20/28.

6. Und die Kinder Israel zogen aus von Beroth* Bne Jakan gen Moser. Daselbst starb Aaron, und ist daselbst begraben; und sein Sohn† Eleasar ward für ihn Priester.

7. Von dannen zogen sie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen Jathbath, ein Land, da Bäche sind.

8. Zur selben Zeit sonderte der HERR den Stamm Levi aus, die Lade des Bundes des HERRN zu tragen, und zu stehen vor dem HERRN, Ihm zu dienen, und seinen Namen zu loben, bis auf diesen Tag.

Nutz.

Vermahnung: Daß Kirchen-Diener über der Reinigkeit der Lehre treulich halten, auch GOtt dienen und loben sollen, wie die Leviten, v.8.

*Dev.18,1. Jos.18,7. 9. Darum sollen die* Leviten keinen Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern: denn der HErr ist ihr Erbe; wie der HErr dein GOtt ihnen geredt hat.

III. *Ex.32,14. Deut.9,25 10. Ich aber stund auf dem Berg, wie vorhin, *vierzig Täge und vierzig Nächte: und der HErr erhörte mich auch dasmal, und wolte dich nicht verderben.

11. Er sprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk herziehest, daß sie einkommen, und das Land einnehmen, das Ich ihren Vätern geschworen hab, ihnen zu geben.

Erklärung des ersten Gebots. 12. Nun Israel, was fordert der HERR dein GOTT von dir? Denn daß du den HERRN deinen GOTT fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest Ihn, und dienest dem HERRN deinem GOTT, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele:

13. Daß du die Gebot des HErrn haltest, und seine Rechte, die ich dir heut gebiete, auf daß dirs wol gehe.

14. Sihe, Himmel, und aller Himmel Himmel, und Erden, und alles, was drinnen ist, das ist des HERRN deines GOttes.

15. Noch hat Er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß Er sie liebte, und hat ihren Samen erwehlt nach ihnen, euch, über alle Völker, wie es heutiges Tages stehet.

*Dev.30,6. Act.7,51. 16. So* beschneidet nun eures Herzens Vorhaut, und seyd forter nicht halsstarrig.

17. Denn der HErr euer GOtt ist ein GOtt aller Götter, und HERR über alle Herren, ein grosser GOtt, mächtig und schröcklich, der* keine Person achtet, und kein Geschenk nimmt,

*2.Par. 19,7. Joh.34,19. Act. 10,34. Rom.2,1. Gal.2,6. 18. Und schaffet Recht den Wäisen und Witwen, und hat die Fremdlinge lieb, daß Er ihnen Speise und Kleider gebe.

19. Darum solt ihr auch die Fremdlinge lieben: denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland.

*Dev.6,13. Matt.4,10 Luc.4,8. 20. Den* HErrn deinen GOtt solt du fürchten, Ihm solt du dienen, Ihm solt du anhangen, und bey seinem Namen schwören.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns geistlich beschneiden, das ist, die sündlichen Lüste in uns dämpfen, und ein neues Leben führen sollen, v.16—20.

21. Er ist dein Ruhm und dein GOtt, der bey dir solche grosse und schröckliche Dinge gethan hat, die deine Augen gesehen haben.

*Gen.46, 27. 22. Deine Väter zogen hinab in Egypten mit *siebenzig Seelen; aber nun hat dich der HERR dein GOTT gemehrt, wie die Sterne am Himmel.

## Das eilfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Eine Vermahnung zum Gehorsam, genommen von der Majestät und Herrlichkeit GOttes, die Er vielfältig erwiesen, v.1—7. II. Von der künftigen Gnade im Land Canaan, v.8—15. III. Eine Bedräuung, auf dem widrigen Fall, zur Warnung, v.16.17. IV. Noch ein Unterricht für die Gehorsamen, v.18—25. V. Ein Beschluß der Verheissung und Dräuung, v.26—32.

I. Wolthat so Israel von Gott in der Wüsten empfangen 1. So solt du nun den HERRN deinen GOTT lieben, und sein Gesetz, seine Weise, seine Rechte, und seine Gebot halten dein Lebenlang.

2. Und erkennet heut, daß eure Kinder nicht wissen, noch gesehen haben, nemlich die Züchtigung des HErrn eures GOttes, seine Herrlichkeit, darzu seine mächtige Hand und ausgereckten Arm.

3. Und seine Zeichen und Werke, die Er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao, dem König in Egypten, und an all seinem Land.

*Exod.14, 25.27. 4. Und was Er* an der Macht der Egypter gethan hat, an ihren Rossen und Wagen, da Er das Wasser des Schilf-Meers über sie führte, da sie euch nachjagten, und sie der HERR umbrachte bis auf diesen Tag.

5. Und was Er euch gethan hat in der Wüsten, bis ihr an diesen Ort kommen seyd.

*Num.16, 31. Ps.106,17. 6. Was Er* Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliab, des Sohns Ruben: wie die Erde ihren Mund aufthät, und verschlang sie mit ihrem Gesind, und Hütten, und all ihrem Gut, (a) das sie erworben hatten, mitten unter dem ganzen Israel.

(a) Das Wort erworben, lautet im Ebräischen: In ihren Füssen: Ich habe gelauffen und gerannt, daß ichs zusammen bracht, d. i. Ist mir sauer worden, ich hab es erjagt, errannt, erlauffen.

7. Denn eure Augen haben die grossen Werke des HERRN gesehen, die Er gethan hat.

Nutz. Vermahnung: Durch die Zorn-Exempel des gerechten GOttes, uns zur Gottesfurcht reitzen zu lassen, v.3—7.

II. 8. Darum solt ihr alle die Gebot halten, die ich dir heut gebiete, auf daß ihr gestärket werdet einzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet.

Lange leben 9. Und daß du lang lebest auf dem Land, das der HErr euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und ihrem Samen, ein* Land, da *Deut.8,7. Milch und Honig innen fleust.

Gelobt Land. 10. Denn das Land, da du hinkommest, das einzunehmen, ist nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen seyd, da du deinen Samen säen, und selbst tränken musteſt, wie einen Kohl-Garten:

GOtt machet das Land fruchtbar. 11. Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß.

12. Auf welch Land der HERR dein GOTT acht hat, und die Augen des HERRN deines GOttes immerdar drauf sehen, von Anfang des Jahrs, bis ans Ende.

*Deut.28, 1.2. 13. Werdet ihr nun* meine Gebot hören, die ich euch heut gebiete, daß ihr den HERRN euren GOTT liebet und Ihm dienet, von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen,

Früh- und Spat-Regen. 14. So will Ich eurem Land Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einsammlest dein Getraid, deinen Most und dein Oel.

15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Feld, daß ihr esset und satt werdet.

Nutz. Lehr: Daß fruchtbare Wetter, und die Erd-Früchte, so Menschen und Vieh zu Nutzen kommen, allein GOttes Gaben sind, v.11—15.

III. Verheissung GOttes. 16. Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abtretet, und dienet andern Göttern, und betet sie an;

17. Und daß denn der Zorn des HERRN ergrimme über euch, und schliesse den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und bald umkommet von dem guten Land, das euch der HErr gegeben hat.

Nutz. Lehr: Daß Mißwachs eine Strafe GOttes wegen der Sünden sey, v.16.17.

IV. *Deut.6,6. 18. So* fasset nun diese Wort zu Herzen, und in eure Seel, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denkmal vor euren Augen seyen:

19. Und lehret sie eure Kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem Haus sitzest, oder auf dem Weg gehest, wenn du dich niderlegest, und wenn du aufstehest,

20. Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses, und an deine Thor,
21. Daß du und deine Kinder lang lebest auf dem Land, das der HERR deinen Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, so lang die Tage vom Himmel auf Erden währen.

Nutz. Lehr: Von der Trägheit unserer Herzen, GOtt zu gehorsamen, darum öfters Vermahnens und Warnens vonnöthen, v. 18—21.

22. Denn wo ihr diese Gebot alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den HErrn euren GOtt liebet, und wandelt in allen seinen Wegen, und Ihm anhanget,
23. So wird der HERR alle diese Völker vor euch her vertreiben, daß ihr grössere und stärkere Völker einnehmet, denn ihr seyd.
*Num. 34, 2. 3. seqq. Jos. 1, 3. c. 14, 9. 24. *Alle Oerter, darauf eure Fußsole tritt, sollen euer seyn, von der Wüsten an, und von dem Berg Libanon, und von dem Wasser Phrath, bis ans äusserste Meer, soll eure Grenze seyn.
25. Niemand wird euch widerstehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird der HErr über alle Lande kommen lassen, darinnen ihr reiset, wie Er euch geredt hat.

V. Segen und Fluch.
26. Siehe, Ich lege euch heut vor den Segen und den Fluch.
*Deut. 28, 1. 2. seq. 27. Den *Segen, so ihr gehorchet den Geboten des HERRN eures GOttes, die ich euch heut gebiete:
28. Den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HErrn eures GOttes, und abtretet von dem Weg, den ich euch heut gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

Nutz. Vermahnung: Daß Lehrer und Prediger den Gehorsamen GOttes Gnade und Segen, den Ungehorsamen aber seinen Zorn und Strafe verkündigen sollen, wie Moses, v. 26. 27. 28.

Zween notable Berge Grisim und Ebal. *Deut. 27, 12. 13. 29. Wenn dich der HERR dein GOtt in das Land bringet, da du einkommest, daß du es einnehmest, so solt du den Segen sprechen lassen auf dem Berg *Grisim, und den Fluch auf dem Berg Ebal,
*Gen. 12, 6. 30. Welche sind jenseit dem Jordan, der Strassen nach, gegen der Sonnen Nidergang *im Land der Cananiter, die auf dem Blachfeld wohnen, gegen Gilgal über, bey dem Hayn More,
31. Denn du wirst über den Jordan gehen, daß du einkommest, das Land einzunehmen, das euch der HERR euer GOTT gegeben hat, daß ihrs einnehmet, und darinnen wohnet.
32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heut vorlege.

## Das zwölfte Capitel

Hat sechs Theil. I. Ein Eingang zu den Geboten GOttes, v. 1. II. Eine Erinnerung, was zu thun an den abgöttischen Oertern, v. 2. 3. III. Was zu thun an den Oertern, da der wahre Gottesdienst getrieben wird, v. 4—14. IV. Was ausser dem Ort des Gottesdienstes zu essen zugelassen, und nicht zugelassen, v. 15—28. V. Warnung für Abgötterey, v. 29. 30. 31. VI. Beschluß von den Geboten GOttes, v. 32.

I. Kirchen-Rechte. 1. Das sind die Gebot und Rechte, die ihr halten solt, daß ihr darnach thut im Land, das der HERR deiner Väter GOTT dir gegeben hat einzunehmen, so lang ihr auf Erden lebet.

Nutz. Lehr: Vom Unterschied unter den Göttlichen Gesetzen, so das Volk Israel allein angehen, und die alle Menschen betreffen, unter welchen jene nicht, diese aber uns im Neuen Testament verbinden, v. 1.

II. Abgötterey verbotten. *Deut. 7, 5. 2. Verstöret *alle Ort, da die Heyden (die ihr einnehmen werdet) ihren Göttern gedient haben, es sey auf hohen Bergen, auf Hügeln, oder unter grünen Bäumen.
3. Und reisset um ihre Altäre, und zerbrecht ihre Seulen, und verbrennet mit Feuer ihre Hayne und die Götzen ihrer Götter thut ab, und vertilget ihren Namen aus demselben Ort.

Vermahnung: Daß man Abgötterey und derselben Anlaß abschaffen soll, v. 2—3.

Nutz. III. Das Ort ist Jerusalem. *1. Reg. 8, 29. 2. Par. 7, 12. 4. Ihr solt dem HERRN eurem GOtt nicht also thun:
5. Sondern an dem *Ort, den der HERR euer GOTT erwehlen wird aus allen euren Stämmen, daß Er seinen Namen daselbst lässet wohnen, solt ihr forschen, und dahin kommen.
6. Und eure Brand-Opfer, und eure andere Opfer, und eure Zehenden, und eurer Hände Hebe, und eure Gelübd, und eure freywillige Opfer, und die Erstegeburt eurer Rinder und Schaf dahin bringen.
7. Und solt daselbst vor dem HERRN eurem GOtt essen und frölich seyn, über allem, das ihr und euer Haus bringet, darinnen dich der HErr dein GOTT gesegnet hat.
8. Ihr solt der keines thun, das wir heut allhie thun, ein jeglicher, was ihm recht dünket;
9. Denn ihr seyd bisher noch nicht zur Ruhe kommen, noch zu dem Erbtheil, das dir der HErr dein GOTT geben wird.
10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im Land wohnen, das euch der HERR euer GOtt wird zum Erb austheilen, und wird euch Ruhe geben, von allen euren Feinden um euch her, und werdet sicher wohnen.
11. Wenn nun der HERR dein GOtt einen Ort erwehlet, daß sein Name daselbst wohne, solt ihr daselbst hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure Brand-Opfer, eure andere Opfer, eure Zehenden, eurer Hände Hebe, und alle eure freye Gelübde, die ihr dem HErrn geloben werdet.
12. Und solt frölich seyn vor dem HErrn eurem GOtt, ihr und eure Söhne, und eure Töchter, und eure Knechte, und eure Mägde, und die *Leviten, die in euren Thoren sind: denn sie haben keinen Theil noch Erbe mit euch.
*Num. 18, 24. Deu. 10, 9. c. 18, 1. 2. 13. Hüte dich, daß du nicht deine Brand-Opfer opferst an allen Orten, die du siehest;
14. Sondern an dem Ort, den der HERR erwehlet in irgend einem deiner Stämme, da solt du dein Brand-Opfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete.

Nutz. Lehr: Daß nichts für rechten Gottesdienst zu halten, ohne was uns GOtt in seinem Wort vorgeschrieben, und demselben gemäß, v. 6—14.

IV. 15. Doch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seelen, nach dem Segen des HErrn deines GOttes, den Er dir gegeben hat; beyde der Reine und der Unreine mögens essen, wie ein Reh oder Hirsch.
*Lev. 3, 17. c. 7, 26. c. 19, 26. 16. Ohne das *Blut solt du nicht essen, sondern auf die Erden giessen, wie Wasser.
17. Du magst aber nicht essen in deinen Thoren vom Zehenden deines Getraids, deines Mosts, deines Oels, noch von der Erstengeburt deiner Rinder, deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübden, die du gelobt hast, oder von deinem freywilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe:
*Deu. 15, 20. 18. Sondern *vor dem HErrn deinem GOtt solt du solches essen, an dem Ort, den der HERR dein GOtt erwehlet, du und deine Söhne, deine

Töchter

Töchter, deine Knechte, deine Mägde, und der Levit, der in deinem Thor ist: Und solt frölich seyn vor dem HERRN deinem GOtt, über allem, daß du bringest.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Gaben in Frölichkeit zu geniessen, wol erlaubt sey, doch mit Gottesfurcht, v. 15—18.

Die Priester zu versorgen.

19. Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verlässest, so lang du auf Erden lebest.

*Gen. 28, 14. Deut. 19, 8.

20. Wenn aber der HERR dein GOTT deine* Grenze weitern wird, wie Er dir geredt hat, und sprichst: Ich will Fleisch essen, weil deine Seel Fleisch zu essen gelüstet, so iß Fleisch nach aller Lust deiner Seelen.

21. Ist aber die Stätte fern von dir, die der HERR dein GOtt erwehlt hat, daß Er seinen Namen daselbst wohnen lasse, so schlachte von deinen Rindern oder Schafen, die dir der HERR gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen Thoren nach aller Lust deiner Seelen.

22. Wie man ein Rehe oder Hirsch isset, magst du es essen, beyde der Reine und Unreine mögens zugleich essen.

23. Allein merke, daß du das Blut nicht essest: denn das Blut ist die Seele, darum solt du die Seele nicht mit dem Fleisch essen;

24. Sondern solt es auf die Erde giessen, wie Wasser,

25. Und solsts darum nicht essen, daß dirs wol gehe, und deinen Kindern nach dir, daß du gethan hast, was recht ist vor dem HERRN.

26. Aber wenn du etwas heiligen wilt von dem Deinen, oder geloben, so solt du es aufladen, und bringen an den Ort, den der HERR erwehlt hat,

27. Und dein Brand-Opfer mit Fleisch und Blut thun auf den Altar des HERRN deines GOttes. Das Blut deines Opfers solt du giessen auf den Altar des HERRN deines GOttes, und das Fleisch essen.

28. Sihe zu, und höre alle diese Wort, die ich dir gebiete, auf daß dirs wolgehe, und deinen Kindern nach dir ewiglich, daß du gethan hast, was recht und gefällig ist vor dem HERRN deinem GOTT.

V.

29. Wenn der HERR dein GOtt vor dir her die Heyden ausrottet, daß du hinkommest sie einzunehmen, und sie eingenommen hast, und in ihrem Land wohnest,

*Deut. 18. 9. Jos. 23, 7. Ps. 106, 34. 35.

30. So* hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir, und nicht fragest nach ihren Göttern, und sprechest: Wie diese Völker haben ihren Göttern gedient, also will ich auch thun.

31. Du solt nicht also an dem HERRN deinem GOtt thun, denn sie haben ihren Göttern gethan alles, was dem HERRN ein Greuel ist, und das Er hasset: denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.

Nutz. Lehr: Von der grossen Blindheit der Abgöttischen, daß sie auch der natürlichen Liebe vergessen, und ihre eigene Kinder, den Götzen zu Ehren, verbrennt, v. 29—31.

VI.

*Deut. 4, 2. Prov. 30, 6.

32. Alles, was ich euch gebiete, das solt ihr halten, daß ihr darnach thut; ihr* solt nichts darzu thun, noch davon thun.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Wort ganz vollkommen, und keines Zusatzes bedürfe, v. 32.

## Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Warnung für falschen Propheten, und Lehrern, v. 1—5. II. Eine Warnung für einheimischen Verführern, v. 6—11. III. Die Strafe, damit die abgefallene Abgöttische zu belegen, v. 12—18.

1. Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufstehen, und gibt dir ein Zeichen oder Wunder,

I. Wie rechte Lehre zu erhalten.

2. Und das Zeichen oder Wunder kommet, davon er dir gesagt hat, und spricht: Laß uns (a) andern Göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen;

(a) Andern) Dieser Prophet lehret wider die alte und bestätigte Lehre, und will (wie er sagt, andere Götter) die erste nicht lassen bleiben. Welchem man nicht soll glauben, wenn er gleich Zeichen thät. Aber im 18. Cap. v. 22. wird der Prophet verdammt, der nicht wider die erste, sondern neue Lehre vorgibt, der soll Zeichen thun, oder nicht gehöret werden.

3. So solt du nicht gehorchen den Worten solches Propheten oder Träumers: denn der HErr euer GOtt versucht euch, daß Er erfahre, ob ihr Ihn von ganzem Herzen, und von ganzer Seele lieb habt.

4. Denn ihr solt dem HERRN eurem GOtt folgen, und Ihn fürchten, und seine Gebot halten, und seiner Stimm gehorchen, und Ihm dienen, und Ihm anhangen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir durch Zeichen und Wunder, sie seyen so scheinbar als sie wollen, von der reinen Lehr uns nicht sollen abführen lassen, v. 1—4.

5. Der Prophet aber, oder der Träumer soll sterben, darum, daß er euch von dem HERRN eurem GOtt (der euch aus Egyptenland geführet, und dich von dem Dienst-Haus erlöst hat) abzufallen gelehret, und dich aus dem Weg verführt hat, den der HERR dein GOTT geboten hat, darinnen zu wandeln, auf daß du den Bösen von dir thust.

II.

6. Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder das Weib in deinen Armen, oder dein Freund, der dir ist wie dein Herz, überreden würde heimlich, und sagen: Laß uns gehen und andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter,

7. Die unter den Völkern um euch her sind, sie seyen dir nah oder fern, von einem End der Erden, bis an das andere;

8. So bewillige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch soll dein Aug seiner nicht schonen, und solt dich seiner nicht (b) erbarmen, noch ihn verbergen:

(b) Erbarmen) Das heißt GOtt über alles lieben.

Nutz. Vermahnung: Daß wir auch unsere Liebsten in der Welt, wenn sie uns von GOTT abführen wolten, nicht hören sollen, v. 6. 7. 8.

*Deu. 17, 5. c. 18, 20.

9. Sondern* solt ihn erwürgen, deine Hand solte die erste über ihm seyn, daß man ihn tödte; und darnach die Hand des ganzen Volks.

10. Man soll ihn zu todt steinigen: denn er hat dich wollen verführen, von dem HERRN deinem GOtt, der dich aus Egyptenland von dem Dienst-Haus geführt hat,

11. Auf daß ganz Israel höre und fürchte sich, und nicht mehr solch Übel vornehme unter euch.

III.

12. Wenn du hörest von irgend einer Stadt, die dir der HERR dein GOtt gegeben hat, drinnen zu wohnen, daß man sagt:

13. Es sind etliche Kinder Belial ausgegangen unter dir, und haben die Bürger ihrer Stadt verführt, und gesagt: Lasset uns gehen, und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet:

14. So solt du fleissig suchen, forschen und fragen. Und so sich findet die Warheit, daß gewiß also ist, daß der Greuel unter euch geschehen ist,

15. So solt du die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerts Schärfe, und sie verbannen mit allem, das drinnen ist, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerts.

16. Und allen ihren Raub solt du sammlen

mitten auf die Gassen/ und mit Feuer verbrennen/ beyde Stadt und allen ihren Raub mit einander/ dem HErrn deinem GOTT/ daß sie auf einem Hauffen lige ewiglich/ und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem Bañ an deiner Hand hangen/ auf daß der HErr von dem Grimm seines Zorns abgewendet werde/ und gebe dir Barmherzigkeit/ und erbarme Sich deiner/ und mehre dich/ wie Er deinen Vätern geschworen hat.

Nutz. Vermahnung: Daß Christliche Obrigkeit dahin bedacht seyn solle, damit nicht falsche Lehre und Abgötterey in der Kirchen einreissen, v. 12—17.

18. Darum/ daß du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorcht hast/ zu halten alle seine Gebot/ die ich dir heut gebiete/ daß du thust/ was recht ist/ vor den Augen des HERRN deines GOttes.

## Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. Denn es handelt hiervon, wie die Israeliten von andern heidnischen Völkern zu unterscheiden, oder denselben nicht gleich seyn sollen. I. An den Mahlzeichen des Leibes, v. 1. 2. II. An der Speise von den unreinen Thieren, v. 3—21. III. An den Zehenden, v. 22—29.

I. *Lev. 19/27 28. c. 21/5. 1. Ihr seyd Kinder des HErrn eures GOttes/ ihr solt euch* nicht Mahl stechen/ noch kahl scheeren über den Augen/ über einem Todten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir über unsere Selig-Verstorbene nicht übermässig trauren sollen, wie die unglaubigen Heyden, v. 1.

*Ex. 19/5. Deut. 7/6. c. 26/18. 2. Denn du bist ein* heilig Volk dem HErrn deinem GOtt. Und der HErr hat dich erwehlt/ daß du sein Eigenthum seyest/ aus allen Völkern/ die auf Erden sind.

II. Reine und unreine Thiere. 3. Du solt keinen Greuel essen.

*Lev. 11/2. segq. 4. Diß ist aber das* Thier/ das ihr essen solt: Ochsen/ Schafe/ Ziegen/

5. Hirsche/ Rehe/ Püffel/ Steinbock/ Tendlen/ Urochs und Elend.

6. Und alles Thier/ das seine Klauen spaltet und widerkäuet/ solt ihr essen.

7. Das solt ihr aber nicht essen/ das wiederkäuet und die Klauẽ nicht spaltet. Das Kameel/ der Has/ und Caninichen/ die da wiederkäuen/ und doch die Klauen nicht spalten/ sollen euch unrein seyn.

8. Das Schwein/ ob es wol die Klauen spaltet/ so wiederkäuet es doch nicht/ soll euch unrein seyn. Ihres Fleisches solt ihr nicht essen/ und ihr Aas solt ihr nicht anrühren.

Fische. 9. Das ists/ das ihr essen solt von allem/ das in Wassern ist/ alles/ was Floßfedern und Schuppen hat/ solt ihr essen.

10. Was aber keine Floßfedern noch Schuppen hat/ solt ihr nicht essen/ denn es ist euch unrein.

Vögel. 11. Alle reine Vögel esset.

12. Das sind sie aber/ die ihr nicht essen solt: Der Adler/ der Habicht/ der Fischar/

13. Der Taucher/ der Weihe/ der Geyer mit seiner Art/

14. Und alle Raben mit ihrer Art/

15. Der Straus/ die Nachteule/ der Guckuk/ der Sperber mit seiner Art/

16. Das Käutzlein/ der Uhu/ die Fledermaus/

17. Die Rohrdommel/ der Storch/ der Schwan/

18. Der Reiger/ der Heher mit seiner Art/ der Widhopf/ die Schwalbe/

19. Und alles Gevögel/ das kreucht/ soll euch unrein seyn/ und solts nicht essen.

20. Das reine Gevögel solt ihr essen.

*Lev. 7/24. c. 11/11. 21. Ihr solt* kein Aas essen. Dem Fremdling in deinem Thor magst du es geben/ daß ers esse/ oder verkauffe es einem Fremden: denn du bist ein heilig Volk dem HERRN deinem GOtt.

Du solt das † Böcklein nicht kochen/ weil es noch seine Mutter säuget. † Ex. 23/19 c. 34/26.

Nutz. Lehr: Ob gleich der Unterschied der reinen und unreinen Thiere alleine dem Volk Israel gegeben/ so sollen doch Christen von solchen Speisen, daran die Natur des Menschen selbst ein Abscheu hat, sich enthalten, v. 3—21.

III. Zehende. Lev. 27/30 22. Du solt alle Jahr* den Zehenden absondern alles Einkommens deiner Saat/ das aus deinem Acker kommt/

23. Und solsts essen vor dem HERRN deinem GOTT/ an dem Ort/ den Er erwehlet/ daß sein Name daselbst wohne/ nemlich vom Zehenden deines Getraids/ deines Mosts/ deines Oels/ und der Erstengeburt deiner Rinder und deiner Schafe/ auf daß du lernest fürchten den HErrn deinen GOtt/ dein Lebenlang.

24. Wenn aber des Weges dir zu viel ist/ daß du solches nicht hintragen kanst/ darum/ daß der Ort dir zu fern ist/ den der HErr dein GOtt erwehlt hat/ daß Er seinen Namen daselbst wohnen lasse/ (denn der HErr dein GOtt hat dich gesegnet:)

25. So gibs um Geld/ und fasse das Geld in deine Hand/ und gehe an den Ort/ den der HErr dein GOtt erwehlt hat/

26. Und gibs Geld um alles/ was deine Seele gelüstet/ es sey um Rinder/ Schafe/ Wein/ starken Trank/ oder um alles/ das deine Seele wünschet: und iß daselbst vor dem HErrn deinem GOtt/ und sey frölich/ du und dein Haus.

Den Priester nicht zu verlassen *Num. 18/24. Deu. 12/19 27. Und der Levit/ der in deinem Thor ist/ du solt ihn nicht verlassen: denn er hat* kein Theil noch Erbe mit dir.

28. Über drey Jahr solt du aussondern alle Zehenden deines Einkommens desselben Jahrs/ und solsts lassen in deinem Thor:

*Deu. 28/1. segq. 29. So soll kommen der Levit/ der kein Theil noch Erbe mit dir hat/ und der Fremdling/ und der Wäiß/ und die Wittwe/ die in deinem Thor sind/ und essen/ und sich sättigen/ auf daß dich der HErr dein GOtt* segne/ in allen Werken deiner Händ/ die du thust.

Nutz. Vermahnung: Daß man von dem/ was GOtt bescheret/ den Predigern/ Wittwen und Wäisen/ Gutes thun soll, v. 27. 28. 29.

## Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Was in dem Erlaß-Jahr gegen den Schuldnern und armen Leuten zu thun, v. 1—11. II. Was gegen den erkauften Knechten zu thun, v. 12—18. III. Was mit der Erstengeburt vorzunehmen, v. 19—23.

Erlaß-Jahr. *Lev. 25/10 1. Über siben Jahr solt du ein* Erlaß-Jahr halten.

2. Also solls aber zugehen mit dem Erlaß-Jahr: Wenn einer seinem Nechsten etwas borget/ der solls ihm erlassen/ und solls nicht einmahnen von seinem Nechsten/ oder von seinem Bruder/ denn es heisset das Erlaß-Jahr dem HErrn.

3. Von einem Fremden magst du es einmahnen/ aber dem/ der dein Bruder ist/ solt du es erlassen.

Arme zu versorgen. 4. Es soll allerdings kein (a) Bettler unter euch seyn: denn der HErr wird dich segnen im Land/ das dir der HErr dein GOtt geben wird zum Erbe einzunehmen.

(a) Hausarme.

*Deut. 28/1. 2. 5. Allein daß* du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchest/ und haltest alle diese Gebot/ die ich dir heut gebiete/ daß du darnach thust.

6. Denn der HErr dein GOtt wird dich segnen/ wie Er dir geredt hat/ so wirst du vielen Völkern leihen/ und du wirst von niemand borgen.

Du

Du wirst über viel Völker herrschen, und über dich wird niemand herrschen.

*Lev. 25/35 Matt. 5/42 Luc. 6/35.

7. Wenn deiner Brüder irgend einer *arm ist, in irgend einer Stadt in deinem Land, das der HErr dein GOtt dir geben wird, so solt du dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder,

8. Sondern solt sie ihm aufthun, und ihm leihen, nachdem er mangelt.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen ein Belials-Tück sey, das da spreche: Es nahet herzu das sibende Jahr, das Erlaß-Jahr, und seheſt deinen armen Bruder unfreundlich an, und gebest ihm nicht, so wird er über dich zum HErrn ruffen, so wirst du es Sünde haben:

10. Sondern du solt ihm geben, und dein Herz nicht verdriessen lassen, daß du ihm gibst: denn um solches willen wird dich der HErr dein GOtt segnen in allen deinen Werken, und was du vornimmst.

*Matt. 26/11. Joh. 12/8.

11. Es werden allezeit * Arme seyn im Land: darum gebiet ich dir, und sage, daß du deine Hand aufthust deinem Bruder, der beträngt und arm ist in deinem Land.

Nutz. Vermahnung: Daß wir dem dürftigen Nechsten zu seiner Nothdurft, durch Leihen gerne aushelfen sollen, v.1—11.

II. *Ex. 21/2. Lev. 25/39. 40. Jer. 34/14.

12. Wenn sich dein *Bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauft, so soll er dir sechs Jahr dienen, im sibenden Jahr solt du ihn frey los geben.

13. Und wenn du ihn frey los gibest, solt du ihn nicht leer von dir gehen lassen;

14. Sondern solt ihm auflegen von deinen Schafen, von deiner Tennen, von deiner Kelter, daß du gebest von dem, das dir der HERR dein GOtt gesegnet hat.

15. Und gedenke, daß du auch Knecht warest in Egyptenland, und der HErr dein GOtt dich erlöst hat: darum gebiet ich dir solches heut.

Nutz. Vermahnung: Gegen das Gesinde, als auch Mit-Christen, sich treu und gütig zu erweisen, v.12—15.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, denn ich habe dich und dein Haus lieb, (weil ihm wol bey dir ist.)

17. So nimm eine Pfrieme, und bohre ihm durch sein Ohr, an der Thür, und laß ihn ewiglich deinen Knecht seyn. Mit deiner Magd solt du auch also thun.

18. Und laß dichs nicht schwer dünken, daß du ihn frey loß gibst: denn er hat dir, als ein zweyfältiger Taglöhner sechs Jahr gedient, so wird der HErr dein GOtt dich segnen, in allem, was du thust.

III. Erstgeburt *Ex. 13/1. c. 12/30. Num. 3/13

19. Alle *Erstegeburt, die unter deinen Rindern und Schafen geboren wird, das ein Männlein ist, solt du dem HERRN deinem GOtt heiligen. Du solt nicht ackern mit dem Erstling deiner Ochsen, und nicht bescheeren die Erstlinge deiner Schafe.

Nutz. Vermahnung: Daß wir zur Erhaltung des Predig-Amts von dem Unsern reichlich geben sollen, wie alle Erstegeburten unter dem Vieh zu Erhaltung der Leviten geordnet waren, v.19.

20. Vor dem HERRN deinem GOtt solt du sie essen jährlich, an der Stätte, die der HErr erwehlet, du und dein Haus.

*Lev. 22/21 Deut. 17/1. Mal. 1/8. 13

21. Wenns aber einen * Fehl hat, daß es hinket, oder blind ist, oder sonst irgend einen bösen Fehl, so solt du es nicht opfern dem HERRN deinem GOtt:

22. Sondern in deinem Thor solt du es essen, (du seyst unrein oder rein,) wie ein Reh und Hirsch.

23. Allein daß du seines * Bluts nicht esseſt, sondern auf die Erden giessest, wie Wasser.

*Lev. 17/10 Deu. 12/16

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Vom Oster-Fest, v.1—8. II. Von Pfingsten, v.9—12. III. Vom Fest der Laubhütten, v.13.14.15. IV. Beschluß von den jährlichen Haupt-Festen, v.16.17.

I. Passah. *Ex. 12/18. c. 23/15. Lev. 23/5. Num. 9/2. c. 28/16.

1. Halt den Mond Abib, daß du *Passah halteſt dem HErrn deinem GOtt: denn im Mond Abib hat dich der HERR dein GOtt aus Egypten geführt bey der Nacht.

2. Und solt dem HERRN deinem GOtt das Passah schlachten, Schafe und Rinder, an der Stätte, die der HERR erwehlen wird, daß sein Name daselbst wohne.

3. Du solt kein Gesäuertes auf das Fest essen. Siben Tage solt du ungesäuert Brod des Elends essen; Denn mit Furcht bist du aus Egyptenland gezogen, auf daß du des Tages deines Auszugs aus Egyptenland gedenkest dein Lebenlang.

4. Es soll in siben Tagen kein Gesäuertes gesehen werden, in allen deinen Grenzen. Und soll auch nichts vom Fleisch, das des Abends am ersten Tag geschlachtet ist, über Nacht bleiben, bis an den Morgen.

*2. Par. 35/1.

5. Du kanst nicht * Passah schlachten in irgend deiner Thor einem, die dir der HErr dein GOtt gegeben hat:

6. Sondern an der Stätte, die der HERR dein GOTT erwehlen wird, daß sein Name daselbst wohne, da solt du das Passah schlachten, des Abends, wenn die Sonne ist untergangen, zu der Zeit, als du aus Egypten zogest.

7. Und solts kochen und essen an der Stätte, die dir der HErr dein GOtt erwehlen wird, und darnach dich wenden des Morgens, und heimgehen in deine Hütten.

8. Sechs Tage solt du Ungesäuertes essen, und am sibenden Tag ist die Versammlung des HErrn deines GOttes, da solt du keine Arbeit thun.

II. Pfingsten. *Lev. 23/15.16.

9. Siben *Wochen solt du dir zehlen, und anheben zu zehlen, wenn man anfähet mit der Sichel in der Saat,

10. Und solt halten das Fest der Wochen dem HErrn deinem GOtt, daß du eine freywillige Gabe deiner Hand gebest, nachdem dich der HErr dein GOtt gesegnet hat.

11. Und solt frölich seyn vor GOTT deinem HErrn, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, und der Levit, der in deinem Thor ist, der Fremdling, der Wäis, und die Witwe, die unter dir sind, an der Stätte, die der HErr dein GOTT erwehlt hat, daß sein Name da wohne.

12. Und gedenke, daß du Knecht in Egypten gewesen bist, daß du halteſt und thust nach diesen Geboten.

III. Laubhütten-Fest.

13. Das Fest der Laubhütten solt du halten siben Tage, wenn du hast eingesammlet von deiner Tennen, und von deiner Kelter.

14. Und solt frölich seyn auf dein Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Wäis, und die Witwe, die in deinem Thor sind.

15. Siben Tage solt du dem HErrn deinem GOtt das Fest halten, an der Stätte, die der HErr erwehlen wird. Denn der HErr dein GOtt wird dich segnen, in all deinem Einkommen, und in allen Werken deiner Hände, darum solt du frölich seyn.

IV. *Ex. 23/17. c.34/23.

16. Dreymal des* Jahrs soll alles, was männlich ist unter dir, vor dem HErrn deinem GOtt erscheinen, an der Stätte, die der HErr erwehlen wird: Aufs Fest der ungesäuerten Brod, aufs Fest der Wochen, und aufs Fest der Laubhütten. Es soll aber † nicht leer vor dem HERRN erscheinen,

†Ex. 23/15 c.34/20. Sir.35/6.

17. Ein jeglicher nach der Gabe seiner Hand, nach dem Segen, den dir der HErr dein GOtt gegeben hat.

Nutz. Vermahnung: Daß wir auf unsern Fest-Tagen auch die Christliche Gutthätigkeit erweisen sollen, v.16.17.

## Das siebenzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Von der Verordnung und Amts-Gebühr der Obrigkeit im Gericht, v.18.19.20. II. Vom Amt der Obrigkeit bey dem Gottesdienst, und wider die Abgöttischen, v.21.22. 1—7. III. Wie die Obrigkeit das Priesterthun zu Rath ziehen, und bey gebührlichem Ansehen erhalten soll, v.8—13. IV. Eine Weissagung und Unterrichtung von dem Königreich der Israeliten, v.14—20.

I. Wie sich die Richter halten sollen in ihrem Amt.

18. Richter und Amtleute solt du dir setzen in allen deinen Thoren, die dir der HErr dein GOtt geben wird, unter deinen Stämmen, daß sie das Volk richten mit rechtem Gericht.

*Ex.23/8. Lev. 19/15. Deut.1/17. Prov.15/27

19. Du solt das Recht nicht beugen, und solt auch keine Person ansehen, noch * Geschenke nehmen; denn die Geschenke machen die Weisen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.

20. Was recht ist, dem solt du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögest das Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

Nutz. Vermahnung: Daß Richter und Räthe der Gerechtigkeit sich befleissigen sollen, v.18.19.20.

II.

21. Du solt keinen Hayn von Bäumen pflanzen bey dem Altar des HErrn deines GOttes, den du dir machest.

22. Du solt dir keine Seulen aufrichten, welche der HERR dein GOtt hasset.

Cap. 17 *Lev. 22/20 Dev. 15/21 Mal.1/13.

1. Du solt dem HErrn deinem GOtt keinen Ochsen oder Schaf opfern, daß einen* Fehl, oder irgend etwas Böses an ihm hat: denn es ist dem HErrn deinem GOtt ein Greuel.

Straffe der Abgöttischen.

2. Wenn unter dir, in der Thor einem, die dir der HErr dein GOtt geben wird, funden wird ein Mann oder Weib, der da Ubels thut vor den Augen des HERRN deines GOttes, daß er seinen Bund übergehet,

3. Und hingehet, und dienet andern Göttern, und betet sie an, es sey Sonn oder Mond, oder irgend ein Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe;

4. Und wird dir angesagt, und hörest es, so solt du wol darnach fragen: und wenn du findest, daß es gewiß wahr ist, daß solcher Greuel in Israel geschehen ist,

5. So solt du denselben Mann oder dasselbe Weib ausführen, die solches Ubel gethan haben, zu deinem Thor, und solt sie* zu todt steinigen.

*Dev. 13/9 †Num.35/30. Dev. 19/15 Mat. 8/16. Joh.8/17. 2.Cor. 13/1 Ebr. 10/28.

6. Auf † zweyer oder dreyer Zeugen Mund soll sterben, wer des Todes werth ist, aber auf eines Zeugen Mund soll er nicht sterben.

7. Die Hand der Zeugen soll die erste seyn ihn zu tödten, und darnach die Hand alles Volks, daß du den Bösen von dir thust.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit auch des Gottesdiensts sich annehmen, und dem abgöttischen Wesen abwehren soll, v.1—7.

III.

8. Wenn eine Sach vor Gericht dir zu schwer seyn wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was zänkische Sachen sind in deinen Thoren, so solt du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stätte, die dir der HERR dein GOTT erwehlen wird,

*2.Par.19/8.

9. Und zu den* Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, der zu der Zeit seyn wird, kommen und fragen, die sollen dir das Urtheil sprechen.

10. Und du solt thun nach dem, das sie dir sagen, an der Stätte, die der HERR erwehlt hat, und solts halten, daß du thust nach allem, das sie dich lehren werden.

11. Nach dem Gesetz, daß sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen, solt du dich halten, daß du von demselben nicht abweichest, weder zur Rechten noch zur Linken.

Nutz. Vermahnung: Daß die Unter-Gerichte die Sachen, so ihnen zu schwer, an ihre Obern gelangen lassen, und deren Ausschlags geleben sollen, v.8—11.

12. Und wo jemand vermessen handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorchte, der daselbst in des HERRN deines GOttes Amt stehet, oder dem Richter, der soll sterben, und solt den Bösen aus Israel thun,

13. Daß alles Volk höre, und fürchte sich, und nicht mehr vermessen sey.

IV. Wahl eines Königes, ꝛc.

14. Wenn du ins Land kommest, das dir der HERR dein GOTT geben wird, und nimmst es ein, und wohnest drinnen, und wirst sagen: Ich will * einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben,

*1.Sam. 8/5.

15. So solt du den zum König über dich setzen, den der HERR dein GOtt erwehlen wird. Du solt aber aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen. Du kanst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.

Wie der König sich halten soll.

16. Allein, daß er nicht viel Rösser halte, und führe das Volk nicht wieder in Egypten, um der Rösser Menge willen, weil der HErr euch gesagt hat, daß ihr fort nicht wieder durch diesen Weg kommen solt.

17. Er soll auch nicht viel Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewendet werde, und soll auch nicht viel Silber und Gold sammlen.

Könige sollen GOttes Wort lesen und handhaben.

18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stul seines Königreichs, soll er diß andere Gesetz von den Priestern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen.

19. Das soll bey ihm seyn, und soll drinnen lesen sein Lebenlang, auf daß er lerne fürchten den HErrn seinen GOtt, daß er halte alle Wort dieses Gesetzes, und diese Rechte, daß er darnach thue.

20. Er soll sein Herz nicht erheben über seine Brüder, und soll nicht weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er seine Tage verlängere auf seinem Königreich, er und seine Kinder in Israel.

Nutz. Vermahnung: Daß die Obrigkeit in GOttes Wort lesen, und all ihr Thun darnach richten soll, v.18.19.20.

## Das achtzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Von dem Einkommen der Priester und Leviten, v.1—8. II. Warnung wider die Abgötterey, v.9—14. III. Eine Weissagung von dem grossen Propheten (Christo) v.15—19. IV. Warnung wider die falschen Propheten, v.20.21.22.

I. Der Priester und Leviten Rechte.

1. Die Priester, die * Leviten des ganzen Stamms Levi, sollen nicht Theil noch Erbe haben mit Israel. Die Opfer des HErrn und sein Erbtheil sollen sie essen.

*Num. 18/20. Deut.10/9. Jos. 13/14. 1.Cor.9/13

2. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der HERR ihr Erbe ist, wie Er ihnen geredt hat.

3. Das soll aber das Recht der Priester seyn an dem Volk, und an denen, die da opfern, es sey

Ochs

Ochs oder Schaf / daß man dem Priester gebe den Arm / und beyde Backen / und den Wanst /

4. Und das Erstling deines Korns / deines Mosts / und deines Oels / und das Erstling von der Schur deiner Schafe.

5. Denn der HERR dein GOTT hat ihn erwehlt aus allen deinen Stämmen / daß er stehe am Dienst im Namen des HERRN / er und seine Söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt / aus irgend einem deiner Thore / oder sonst irgend aus ganz Israel / da er ein Gast ist / und kommt nach aller Lust seiner Seel / an den Ort / den der HERR erwehlt hat /

7. Daß er diene im Namen des HERRN seines GOttes / wie alle seine Brüder / die Leviten / die daselbst vor dem HERRN stehen;

8. Die sollen gleichen Theil zu essen haben / über das er hat von dem verkauften Gut seiner Väter.

II. 9. Wenn du in das Land kommest / das dir der HERR dein GOTT geben wird / so solt du nicht lernen thun die * Greuel dieser Völker /

*Lev.18/26 Deu.12/31

10. Daß nicht unter dir funden werde / der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse / oder ein * Weissager / oder ein Tagwehler / oder der auf Vogel-Geschrey achte / oder ein Zauberer /

*Lev.20/27 2.Sam. 28/7.

11. Oder Beschwörer / oder Wahrsager / oder ein Zeichendeuter / oder der die Todten frage.

12. Denn wer solches thut / der ist dem HErrn ein Greuel / und um solcher Greuel willen vertreibt sie der HERR dein GOTT vor dir her.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich vor Zauberern und Wahrsagern hüten soll, v.10.11.12.

13. Du aber solt ohne Wandel seyn mit dem HERRN deinem GOTT.

14. Denn diese Völker / die du einnehmen wirst / gehorchen den Tagwehlern und Weissagern / aber du solt dich nicht also halten gegen dem HERRN deinem GOTT.

III. Christus verheissen. *Joh.6/14. Act.3/22. c.7/37. 15. Einen Propheten / (a) wie mich / wird der HERR dein GOTT dir erwecken / aus dir / und aus deinen Brüdern / dem solt ihr gehorchen.

(a) Hie wird klärlich eine andere Predigt verheissen / denn Moses Predigt / welche nicht kan das Gesetz seyn / das gnugsam durch Mose gegeben. Darum muß es das Evangelium seyn / und dieser Prophet ist niemand anders / denn JEsus Christus selbst / der solche neue Predigt auf Erden gebracht hat / Jer.14/14.

*Deu.9/10. 16. Wie du denn von dem HERRN deinem GOtt gebeten hast zu Horeb / * am Tag der Versammlung / und sprachest: Ich will fort nicht mehr hören die Stimme des HERRN meines GOttes / und das grosse Feuer nicht mehr sehen / † daß ich nicht sterbe.

†Ex.20/19

17. Und der HErr sprach zu mir: Sie haben wol geredt.

*Joh.1/45. 18. Ich will ihnen einen * Propheten / wie du bist / erwecken aus ihren Brüdern / und meine Wort in seinen Mund geben / der soll zu ihnen reden / alles / was Ich ihm gebieten werde.

19. Und wer meine Wort nicht hören wird / die er in meinem Namen reden wird / von dem will Ichs fordern.

Nutz. Vermahnung: Des grossen Propheten / Christi Wort williglich anzunehmen / und im glaubigen Gehorsam ihm zu folgen, v.15—18.19.

IV. 20. Doch wenn ein Prophet vermessen ist / zu reden in meinem Namen / das Ich ihm nicht geboten habe zu reden; und welcher redet in dem Namen anderer Götter / derselbe Prophet soll sterben.

Lehr: Was für grosse Sünde sey / Abgötterey stiften / und falsche Lehre einführen / weil solches im Volk Israel auch am Leben gestraft worden, v.20.

21. Ob du aber in deinem Herzen sagen würdest: Wie kan ich merken / welches Wort der HERR nicht geredt hat?

22. Wenn der Prophet redet in dem Namen des HERRN / und wird nichts draus / und kommt nicht / das ist das Wort / das der HERR nicht geredt hat / der Prophet hats aus (b) Vermessenheit geredt / darum scheue dich nicht für ihm.

(b) Vermessenheit) Hie redet Mose von den Propheten / so neue Lehre über die alte und vorige Lehre vorgeben. Solchen soll man ohne Zeichen nicht glauben. Denn GOtt allzeit sein Wort mit neuen Zeichen bestätiget. Aber droben. Cap.13/1. redet er von den Propheten / so wider die alte bestätigte Lehre predigen. Diesen soll man nicht glauben / wenn sie gleich Zeichen thun.

## Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Von den Frey-Städten / und wer deren zu geniessen / und nicht zu geniessen / v.1—13. II. Von den Grenzen des Landes / v.14. III. Von der Anzahl der Zeugen / und von falschen Zeugen / und wie diese zu strafen / v.15—21.

I. Freystädte. 1. Wenn der HErr dein GOtt die Völker ausgerottet hat / welcher Land dir der HERR dein GOTT geben wird / daß du sie einnehmest / und in ihren Städten und Häusern wohnest /

*Ex.21/13. Num.35/11. Jos.20/2. 2. Solt du dir drey * Städte aussondern im Land / das dir der HERR dein GOTT geben wird einzunehmen.

3. Und solt gelegene Oerter wehlen / und die Grenz deines Landes / das dir der HERR dein GOtt austheilen wird / in drey Kreise scheiden / daß dahin fliehe / wer einen Todschlag gethan hat.

1. Todschlag ohne Fürsatz. 4. Und das soll die Sache seyn / daß dahin fliehe / der einen Todschlag gethan hat / daß er lebendig bleibe. Wenn jemand seinen Nechsten schlägt / nicht vorsetzlich / und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt;

5. Sondern / als wenn jemand mit seinem Nechsten in den Wald gienge / Holz zu hauen / und holete mit der Hand die Axt aus / das Holz abzuhauen / und das Eisen führe vom Stiel / und träfe seinen Nechsten / daß er stürbe / der soll in dieser Städte eine fliehen / daß er lebendig bleibe /

6. Auf daß nicht der Blut-Rächer dem Todschläger nachjage / weil sein Herz erhitzt ist / und ergreife ihn / weil der Weg so fern ist / und schlage ihm seine Seele / so doch kein Urtheil des Todes an ihm ist / weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.

7. Darum gebiete ich dir / daß du drey Städte aussonderst.

*Gen.28/14. Deu.12/20 8. Und so der HErr dein GOtt deine Grenze weitern wird / wie Er * deinen Vätern geschworen hat / und gibt dir alles Land / das Er geredt hat deinen Vätern zu geben /

9. (So du anderst alle diese Gebot halten wirst / daß du darnach thust / die ich dir heut gebiete / daß du den HERRN deinen GOTT liebest / und in seinen Wegen wandelst dein Lebenlang /) so solt du noch * drey Städte thun zu diesen dreyen /

Andere Freystädt. *Deu.4/41. Jos.20/8. 10. Auf daß nicht unschuldig Blut in deinem Land vergossen werde / das dir der HERR dein GOTT gibt zum Erbe / und kommen Blutschulden auf dich.

2. Todschlag aus Fürsatz *Gen.9/6. Ex.21/12. Num.35/20. 11. Wenn aber jemand Haß trägt wider seinen Nechsten / und lauret auf ihn / und macht sich über ihn / und * schlägt ihm seine Seele todt / und fleucht in diese Städte eine /

12. So sollen die Aeltesten in seiner Stadt hinschicken / und ihn von dannen holen lassen / und ihn in die Hände des Blut-Rächers geben / daß er sterbe.

13. Deine Augen sollen sein nicht verschonen/und solt das unschuldige Blut aus Israel thun/ daß dirs wol gehe.

II. 14. Du solt deines Nechsten Grenze nicht zurück treiben/ die die Vorigen gesetzt haben in deinem Erbtheil/ das du erbest im Land/ das dir der HERR dein GOtt gegeben hat einzunehmen.

Nutz. Vermahnung: Daß man vor Verrückung der Greuz-Mahl sich hüten soll, v.14.

III. Ein Zeug kein Zeug. * Num.35/30. †Deu.17/6 Mat.18/16 2.Cor.13/1 Falscher Zeug. 15. Es soll * kein einzeler Zeug wider jemand auftreten/ über irgend einer Missethat oder Sünde/ es sey welcherley Sünd es sey/ die man thun kan/ sondern † in dem Mund zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sach bestehen.

16. Wenn ein freveler Zeug wider jemand auftritt/ über ihn zu bezeugen eine Ubertretung/

17. So sollen die beyde Männer/ die eine Sache mit einander haben/ vor dem HErrn/ vor den Priestern und Richtern stehen/ die zur selben Zeit seyn werden/

*Prov.19/5. 18. Und die Richter sollen wol forschen. Und wenn der * falsche Zeug hat ein falsch Zeugnis wider seinen Bruder gegeben/

19. So solt ihr ihm thun/ wie er gedachte seinem Bruder zu thun/ daß du den Bösen von dir weg thust/

20. Auf daß es die andern hören/ sich fürchten/ und nicht mehr solche böse Stücke vornehmen zu thun/ unter dir.

Nutz. Vermahnung: Daß falsche Zeugnis wider den Nechsten/ auch von der Obrigkeit zu strafen sey, v.16—20.

*Ex.21/24. Lev.24/20. Matt.5/38 21. Dein Aug soll sein nicht schonen. Seel um Seel/ * Aug um Aug/ Zahn um Zahn/ Hand um Hand/ Fuß um Fuß.

## Das zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. Handelt vom Kriegs-Recht. I. Wie die Priester den Kriegsleuten zusprechen sollen, v.1—4. II. Wie die Amtleute die Kriegs-Knechte mustern, und wen sie zu Hause lassen sollen, v.5—9. III. Wie es mit der Belagerung soll gehalten werden, beydes gegen den lebendigen und leblosen Creaturen, sonderlich den Bäumen, v.10—20.

I. Wie sie sich im Kriegs-Läuften verhalten sollen. 1. Wenn du in einen Krieg zeuchst/ wider deine Feinde/ und siehest Roß und Wagen des Volks/ das grösser sey denn du/ so fürchte dich nicht für ihnen: denn der HErr dein GOtt/ der dich aus Egyptenland geführt hat/ ist mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommet zum Streit/ so soll der Priester herzu treten/ und mit dem Volk reden/

3. Und zu ihnen sprechen: Israel/ höre zu/ ihr gehet heut in den Streit wider eure Feinde: euer Herz verzage nicht/ fürchtet euch nicht/ und erschrecket nicht/ und lasset euch nicht grauen für ihnen:

Nutz. Lehr: Daß in Kriegen gottselige und gewissenhafte Feld-Prediger bestellet werden sollen, v.1.2.3.

4. Denn der HErr euer GOtt gehet mit euch/ daß Er für euch streite mit euren Feinden/ euch zu helfen.

II. Welche des Kriegs befreyet. *1.Macc. 3/56. 5. Aber die Amt-Leute sollen mit dem Volk reden/ und sagen: Welcher ein neu * Haus gebauet hat/ und hats noch nicht (a) eingeweiht/ der gehe hin/ und bleib in seinem Haus/ auf daß er nicht sterbe im Krieg/ und ein anderer weihe es ein.

(a) Ein Haus einweihen/ heisset auf Ebräisch/ wenn man drein ziehet/ darinnen zu wohnen/ ꝛc.

6. Welcher einen Weinberg gepflanzt hat/ und und hat ihn noch nicht gemein gemacht/ der gehe hin/ und bleibe daheim/ daß er nicht im Krieg sterbe/ und ein anderer mache ihn gemein.

7. Welcher ein Weib ihm vertrauet hat/ und hat sie noch nicht heimgeholt/ der gehe hin/ und bleibe daheim/ daß er nicht im Krieg sterbe/ und ein anderer hole sie heim.

*Jud.7/3. 8. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volk reden/ und sprechen: Welcher * sich fürchtet und ein verzagtes Herz hat/ der gehe hin/ und bleibe daheim/ auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz feig mache/ wie sein Herz ist.

Nutz. Vermahnung: Daß Gottsfürchtige Kriegs-Leute nicht verzagt seyn sollen, v.8.

9. Und wenn die Amtleute ausgeredt haben mit dem Volk/ so sollen sie die Hauptleute vor das Volk an die Spitzen stellen.

III. Kriegs-Recht. *Num.21/21. Fried soll erstlich dem Feinde angeboten werden 10. Wenn du vor eine Stadt zeuchst/ sie zu bestreiten/ so solt du ihr den * Fried anbieten.

11. Antwortet sie dir friedlich/ und thut dir auf/ so soll all das Volk/ das drinnen funden wird/ dir zinsbar und unterthan seyn.

12. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln/ und will mit dir kriegen/ so belägere sie.

Nutz. Vermahnung: Daß man im Kriegführen die Güte der Gewalt vorziehen, auch zum Frieden geneigt seyn soll v.10.11.12.

13. Und wenn sie der HErr dein GOtt dir in deine Hand gibt/ so solt du alles/ was männlich drinnen ist/ mit des Schwerts Schärfe schlagen.

14. Ohne die Weiber/ Kinder und Vieh/ und alles/ was in der Stadt ist/ und allen Raub solt du unter dich austheilen/ und solt essen von der Ausbeute deiner Feinde/ die dir der HErr dein GOtt gegeben hat.

15. Also solt du allen Städten thun/ die sehr fern von dir liegen/ und nicht hie von den Städten sind dieser Völker.

Welche Völker verbannet. 16. Aber in den Städten dieser Völker/ die dir der HERR dein GOtt zum Erbe geben wird/ solt du nichts leben lassen/ was den Odem hat;

17. Sondern solt sie verbannen/ nemlich/ die Hethiter/ Amoriter/ Cananiter/ Pheresiter/ Heviter/ und Jebusiter/ wie dir der HERR dein GOtt geboten hat/

18. Auf daß sie euch nicht lehren thun alle die Greuel/ die sie ihren Göttern thun/ und ihr euch versündiget an dem HErrn eurem GOtt.

19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit ligen must/ wider die du streitest/ sie zu erobern/ so solt du die Bäume nicht verderben/ daß du mit Aexten daran fahrest/ denn du kanst davon essen/ darum solt du sie nicht ausrotten. (b) Ists doch Holz auf dem Feld/ und nicht ein Mensch/ daß es vor dir ein Bollwerk seyn möge.

(b) Ists doch Holz) Was wilt du dich wider die Bäume legen und hauen/ als wäre es ein Mensch oder Bollwerk vor dir. Es ist Holz auf dem Feld/ und nicht in der Stadt/ es thut dir nichts/ und ist dir nütz. Welches geistlicher Weise dahin kan gedeutet werden/ daß man nicht soll wider dieselbe streiten/ so für uns/ und nicht wider uns seyn.

20. Welches aber Bäume sind/ die du weist/ daß man nicht davon isset/ die solt du verderben/ und ausrotten/ und Bollwerk draus bauen wider die Stadt/ die mit dir krieget/ bis daß du ihr mächtig werdest.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Von dem Erschlagenen/ da der Thäter unbewust, v.1—9. II. Von dem Kriegs-Recht gegen die gefangene Weibs-Bilder, v.10—14. III. Von den erstgebornen Söhnen derer, die zwey Weiber haben, v.15.16.17. IV. Von dem ungehorsamen Sohn, wie er zu strafen, v.18—21. V. Von dem Leichnam der aufgehenkten Ubelthäter, v.22.23.

I. Erschlagener/ so im Feld gefunden wird. 1. Wenn man einen Erschlagenen findet im Land/ das dir der HERR dein GOtt geben wird einzunehmen/ und ligt im Feld/ und man nicht weiß/ wer ihn erschlagen hat/

2. So sollen deine Aeltesten und Richter hinaus

gehen/

gehen, und von dem Erschlagenen messen an die Städte, die umher ligen.

3. Welche Stadt die näheste ist, derselben Aeltesten sollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hat,

4. Und sollen sie hinab führen in einen kiesigten Grund, der weder gearbeitet noch besäet ist, und daselbst im Grund ihr den Hals abhauen.

Versöhnung des unschuldigen Bluts.

5. Da sollen herzu kommen die Priester, die Kinder Levi (denn der HERR dein GOTT hat sie erwehlt, daß sie Ihm dienen, und seinen Namen loben, und nach ihrem Mund sollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt werden,)

6. Und alle Aeltesten derselben Stadt sollen herzu treten zu dem Erschlagenen, und ihre Hände waschen über die junge Kuh, der im Grund der Hals abgehauen ist,

7. Und sollen antworten und sagen: Unsere Hände haben diß Blut nicht vergossen, so habens auch unsere Augen nicht gesehen.

8. Sey gnädig deinem Volk Israel, das Du der HERR, erlöst hast, lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volk Israel: So werden sie über dem Blut versöhnet seyn.

9. Also solt du das unschuldige Blut von dir thun, daß du thust, was recht ist vor den Augen des HERRN.

Nutz. Warnung: Für Vergiessung Menschen-Bluts, um welches willen auch Unschuldige sich vor GOtt, durch sonderbare Ceremonien haben reinigen müssen, v.2—9.

II. 10. Wenn du in einen Streit zeuchst wider deine Feind, und der HERR dein GOTT gibt dir sie in deine Hände, daß du ihre Gefangene wegführest,

11. Und siehest unter den Gefangenen ein schön Weib, und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weib nehmest,

12. So führe sie in dein Haus, und laß ihr das Haar abscheeren, und ihre Nägel beschneiden,

13. Und die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist, und laß sie sitzen in deinem Haus und beweinen einen Mond lang ihren Vater und ihre Mutter: darnach schlaf bey ihr, und nimm sie zu der Ehe, und laß sie dein Weib seyn.

14. Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast, so solt du sie auslassen, wo sie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch versetzen, darum, daß du sie gedemütigt hast.

Nutz. Vermahnung: Daß man der Gefangenen, nach erlangtem Sieg, sich erbarmen, und ihnen Guts thun soll, v.10—14.

III. Rechte der erstgebornen Söhne. 15. Wenn jemand zwey Weiber hat, eine die er lieb hat, und eine, die er hasset, und sie ihm Kinder gebären, beyde die Liebe und die Feindselige, daß der Erstgeborne der Feindseligen ist,

Nutz. Lehr: Daß die Gewonheit, mehr Weiber zu haben, in dem Volk Israel, von GOTT zwar gedultet, aber im Neuen Testament gänzlich abgeschaft sey, v.15.

16. Und die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erb austheile, so kan er nicht den Sohn der Liebsten zum * erstgebornen Sohn machen, vor dem erstgebornen Sohn der Feindseligen;

*1. Par. 6, 1

17. Sondern er soll den Sohn der Feindseligen für den ersten Sohn erkennen, daß er ihm zwiefältig gebe alles, das vorhanden ist: denn derselbe ist * seine erste Kraft, und der Erstengeburt Recht ist sein.

*Gen. 49, 3.

IV. 18. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorchet, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will,

19. So soll ihn sein Vater und Mutter greiffen und zu den Aeltesten der Stadt führen, und zu dem Thor desselben Orts,

20. Und zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam, und gehorchet unserer Stimme nicht, und ist ein Schlemmer und Trunkenbold:

21. So sollen ihn steinigen alle Leute derselben Stadt, daß er sterbe, und solt also den Bösen von dir thun, daß es ganz Israel höre, und sich fürchte.

Nutz. Lehr: Was für grosse Sünde es sey, den Eltern sich in billigen Dingen zu widersetzen, weil GOtt solche Kinder am Leben zu strafen, dem Volk Israel anbefohlen, v.18—21.

V. 22. Wenn jemand eine Sünd gethan hat, die des Todes würdig ist, und wird also getödtet, daß man ihn an ein Holz hänget;

23. So soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, sondern solt ihn desselben Tages begraben: Denn ein *Gehenkter ist verflucht bey GOtt. Auf daß du dein Land nicht verunreinigest, das dir der HERR dein GOTT gibt zum Erbe.

*Ein Gehenkter ist verflucht. *Gal. 3, 13.

Nutz. Lehr: Daß um der Sünde willen der Fluch GOttes über die Menschen komme, v.22.23.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat siben Theil. I. Ein Gesetz von dem Vieh des Nechsten, so in der Irre gehet, oder sonst auf dem Weg allein ist, v.2—4. II. Von der Weiber Gebühr in den Kleidern, daß sie nicht Manns-Kleider anziehen sollen, und hinwiederum, v.5. III. Daß man zwar die jungen Vögel fahen, aber die Alten beym Leben lassen soll, v.6.7. IV. Das Haus oben zu verwahren, damit nicht jemand herab falle, v.8. V. Zu verhüten die Vermischung unterschiedlicher Früchte im Besäen, und unterschiedliches Viehes im Ackern, v.9.10.11. VI. Daß man der Kleidung wahrnehme, v.12. VII. Etliche Gesetze über das sechste Gebot, von den Ehe-Männern, so ihre Weiber ohne Grund bezüchtigen: Von den Weibern, die sich fälschlich für Jungfrauen dargeben: Von Ehebruch, Hurerey und Blut-Schande, v.13—30.

I. Deines Nechsten auch Feindes Schaden solt du wehren. *Ex. 23, 4.

1. Wenn du deines Bruders *Ochsen oder Schaf siehest irre gehen, so solt du dich nicht entziehen von ihnen, sondern solt sie wieder zu deinem Bruder führen.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nah ist, und kennest ihn nicht, so solt du sie in dein Haus nehmen, daß sie bey dir seyen, bis sie dein Bruder suche, und denn ihm wieder gebest.

3. Also solt du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleid, und mit allem Verlornen, das dein Bruder verleuret, und du es findest, du kanst dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders *Esel, oder Ochsen siehest fallen auf dem Weg, so solt du dich nicht von ihm entziehen, sondern solt ihm aufhelfen.

*Matt. 12, 11. Luc. 14, 5.

Vermahnung: Daß wir die Liebe gegen dem Nechsten mit Wolthun erweisen sollen, v.1—4. Nutz.

II. 5. Ein Weib soll nicht Manns-Geräthe tragen, und ein Mann soll nicht Weiber-Kleider anthun. Denn wer solches thut, der ist dem HERRN deinem GOTT ein Greuel.

Warnung: Für Leichtfertigkeit in der Kleider-Wechselung unter Manns- und Weibs-Personen, v.5. Nutz.

III. 6. Wenn du auf dem Weg findest ein Vogel-Nest, auf einem Baum oder auf der Erden, mit Jungen oder mit Eyern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eyern sitzt, so solt du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen;

7. Sondern solt die Mutter fliegen lassen, und die Jungen nehmen, auf daß dirs wolgehe, und lang lebest.

Vermahnung: Daß man auch an wilden Thieren Barmhertzigkeit üben soll, wie vielmehr an den Menschen, v.6.7. Nutz.

IV.

8. Wenn du ein neu Haus baueſt, ſo mache eine Lehne darum, auf deinem Dach, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladeſt, wenn jemand herab fiele.

Nutz. Vermahnung: Des Nechſten Schaden an ſeinem Leib und Leben treulich zu verhüten, v.8.

V. *Lev.19,19

9. Du ſolt deinen *Weinberg nicht mit mancherley beſäen, daß du nicht zur Fülle heiligeſt ſolchen Samen (den du geſäet haſt) neben dem Einkommen des Weinberges.

10. Du ſolt nicht ackern zugleich mit einem Ochſen und Eſel.

11. Du ſolt nicht anziehen ein Kleid von Wollen und Leinen zugleich gemengt.

Nutz. Warnung: Daß man ſich für Mengerey in Glaubens-Sachen hüten ſolle, welches durch die allhie verbotene Vermiſchung angedeutet, v.9.10.11.

VI. *Num.15, 38. Matt.23, 5

12. Du ſolt dir *Läpplein machen an den vier Fittigen deines Mantels, damit du dich bedeckeſt.

VII. Strafe deß, der ein Weib fälſchlich berüchtiget

13. Wenn jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er ſie beſchlafen hat,

14. Und legt ihr was Schändliches auf, und bringet ein bös Geſchrey über ſie aus, und ſpricht: Das Weib habe ich genommen, und da ich mich zu ihr thät, fand ich ſie nicht Jungfrau:

15. So ſollen der Vater und Mutter der Dirne ſie nehmen, und vor die Aelteſten der Stadt in dem Thor hervor bringen der Dirnen Jungfrauſchaft.

16. Und der Dirnen Vater ſoll zu den Aelteſten ſagen: Ich habe dieſem Mann meine Tochter zum Weib gegeben, nun iſt er ihr gram worden,

17. Und legt ein ſchändlich Ding auf ſie, und ſpricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau funden: Hie iſt die Jungfrauſchaft meiner Tochter, und ſollen die Kleider vor den Aelteſten der Stadt ausbreiten:

18. So ſollen die Aelteſten der Stadt den Mann nehmen und ihn züchtigen,

19. Und um hundert Sekel Silbers büſſen, und dieſelben der Dirnen Vater geben, darum, daß er eine Jungfrau in Iſrael berüchtigt hat, und ſoll ſie zum Weib haben, daß er ſie ſein Lebenlang nicht laſſen möge.

20. Iſts aber die Warheit, daß die Dirne nicht iſt Jungfrau funden,

21. So ſoll man ſie heraus vor die Thür ihres Vaters Haus führen, und die Leute der Stadt ſollen ſie zu todt ſteinigen, darum, daß ſie eine Thorheit in Iſrael begangen hat, und in ihres Vaters Haus gehurt hat; und ſolt das Böſe von dir thun.

Straf des Ehebruchs *Lev.20,10

22. Wenn jemand erfunden wird, der bey einem *Weib ſchläft, die einen Ehemann hat, ſo ſollen ſie beyde ſterben, der Mann und das Weib, bey dem er geſchlafen hat; und ſolt das Böſe von Iſrael thun.

Jungfrau einem Mann vertraut beſchlafen.

23. Wenn eine Dirne jemand vertraut iſt, und ein Mann kriegt ſie in der Stadt, und ſchläft bey ihr,

24. So ſolt ihr ſie alle beyde zu der Stadt Thor ausführen, und ſolt ſie beyde ſteinigen, daß ſie ſterben; die Dirne darum, daß ſie nicht geſchrien hat, weil ſie in der Stadt war: Den Mann darum, daß er ſeines Nechſten Weib geſchändet hat; und ſolt das Böſe von dir thun.

25. Wenn aber jemand eine vertraute Dirne auf dem Feld krieget, und ergreift ſie, und ſchläft bey ihr, ſo ſoll der Mann allein ſterben, der bey ihr geſchlafen hat,

26. Und der Dirne ſolt du nichts thun, denn ſie hat keine Sünde des Todes werth gethan; Sondern gleichwie jemand ſich wider ſeinen Nechſten erhübe, und ſchlüge ſeine Seele todt, ſo iſt diß auch.

27. Denn er fand ſie auf dem Feld, und die vertraute Dirne ſchrie, und war niemand, der ihr half.

Ein geſchwächte Jungfrau.

28. Wenn jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht vertrauet iſt, und ergreift ſie und ſchläft bey ihr, und findet ſich alſo,

*Ex.22, 16.

29. So ſoll, *der ſie beſchlafen hat, ihrem Vater funfzig Sekel Silbers geben, und ſoll ſie zum Weib haben, darum, daß er ſie geſchwächt hat: er kan ſie nicht laſſen ſein Lebenlang.

*Lev.18, 8. Deu.27, 20

30. Niemand *ſoll ſeines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken ſeines Vaters Decke.

Nutz. Warnung: Für Hurerey, Ehebruch, Blutſchand, v.13-30.

## Das drey und zwanzigſte Capitel

Begreift neun Geſetze in ſich. I. Von den Verſchnittenen und Huren-Kindern, daß ſie zu keinem öffentlichen Amt zu befördern, v.1.2. II. Von den Ammonitern und Moabitern, daß ſie nicht in die Gemeine des HErrn ſollen aufgenommen werden, v.3.6. III. Von den Edomitern und Egyptern, wie fern ſie dahin aufzunehmen, v.7.8. IV. Von der Zucht und Erbarkeit an der Nothdurft des Leibes, in dem Lager zur Kriegs-Zeit, v.9—14. V. Von denen Knechten, ſo aus billigen Urſachen flüchtig werden, v.15.16. VI. Von Hurerey, Huren-Lohn, und auch vom Geld aus Sodomiterey gelöſet, v.17.18. VII. Vom Wucher, v.19.20. VIII. Von den Gelubden, v.21.22.23. IX. Wie weit man des Weinbergs, und des Ackers eines Fremden zu genieſſen, v.24.25.

I. Welche in die Gemeine des HERRN kommen ſollen, welche nicht.

1. Es ſoll kein Zerſtoſſener noch Verſchnittener in die Gemeine des HErrn kommen.

2. Es ſoll auch kein Huren-Kind in die Gemeine des HERRN kommen, auch nach dem zehenden Glied, ſondern ſoll ſchlecht nicht in die Gemeine des HERRN kommen.

Lehr: Daß man zu Aemtern ehrliche Leute nehmen ſoll, v.1.2.

*Neh.13,1.

3. Die Ammoniter und * Moabiter ſollen nicht in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehenden Glied, ſondern ſie ſollen nimmermehr hinein kommen.

4. Darum, daß ſie euch nicht zuvor kamen mit Brod und Waſſer auf dem Weg, da ihr aus Egypten zoget, und darzu wider euch dingten den * Bileam, den Sohn Beor, von Pethor aus Meſopotamia, daß er dich verfluchen ſolte.

Bileam. *Num.22, 5. Joſ.24, 9. 10.

5. Aber der HErr dein GOtt wolte Bileam nicht hören, und wandelte dir den Fluch in den Segen, darum, daß dich der HErr dein GOtt lieb hatte.

6. Du ſolt ihnen weder Glück noch Gutes wünſchen, dein Lebenlang ewiglich.

Nutz. Lehr: Wie feind GOtt ſey den Unbarmherzigen, weil er dieſes wegen die Ammoniter und Moabiter von ſeiner Gemein abgeſondert, v.3—6.

III. *Gen.25, 25.26.

7. Die Edomiter ſolt du nicht für Greuel halten; er iſt *dein Bruder. Den Egypter ſolt du auch nicht für Greuel halten: denn du biſt ein Fremdling in ſeinem Land geweſen.

8. Die Kinder, die ſie im dritten Glied zeugen, ſollen in die Gemeine des HERRN kommen.

Nutz. Vermahnung: Gegen die Gutthäter ſich dankbar zu erweiſen, v.7.8.

IV.

9. Wenn du aus dem Lager geheſt, wider deine Feinde, ſo hüte dich für allem (a) Böſen.

(a) Böſen) Daß du ſelber nicht ſträflich ſeyſt, und alſo den Sieg zur Strafe verliereſt, und geſchlagen werdeſt, wie zur Zeit Eli und Saul geſchach.

10. Wenn jemand unter dir iſt, der nicht rein iſt, daß ihm des Nachts was widerfahren iſt, der ſoll hinaus vor das Lager gehen,

11. Und nicht wieder hinein kommen, bis er vor Abends ſich mit Waſſer bade: Und wenn die Sonn untergangen iſt, ſoll er wieder ins Lager gehen.

12. Und du solt aussen vor dem Lager einen Ort haben/ dahin du zur Noth hinaus gehest.
13. Und solt ein Schäuflein haben/ und wenn du dich draussen setzen wilt/ solt du damit graben: und wenn du gesessen bist/ solt du zuscharren/ was von dir gangen ist.
14. Denn der HErr dein GOtt wandelt unter deinem Lager/ daß Er dich errette/ und gebe deine Feinde vor Dir. Darum soll dein Lager heilig seyn/ daß keine Schande unter dir gesehen werde/ und Er sich von dir wende.
v.
15. Du solt den Knecht nicht seinem Herrn überantworten/ der von ihm zu dir sich entwandt hat.
16. Er soll bey dir bleiben an dem Ort/ den er erwehlet in deiner Thor einem/ ihm zu gut/ und solt ihn nicht schinden.
Nutz. Vermahnung: Unschuldiger flüchtiger Leute sich zu erbarmen, und sie aufzunehmen, v.15.16.
VI. Hurerey.
17. Es soll keine Hur seyn unter den Töchtern Israel/ und kein Hurer unter den Söhnen Israel.
18. Du solt keinen Hurenlohn noch Hundegeld in das Haus GOttes deines HErrn bringen/ aus irgend einem Gelübd: Denn das ist dem HERRN deinem GOTT beydes ein Greuel.
Nutz. Warnung: Vor Hurerey, daran GOTT einen Greuel hat, v.17.18.
VII. Wucher. *Ex.22/25. Lev.25/36. Psal.15/5.
19. Du solt an deinem Bruder nicht wuchern/ weder mit Geld/ noch mit Speis/ noch mit allem/ damit man wuchern kan.
Nutz. Warnung: Vor wucherischen Contracten und Händeln, v.19.
20. An dem Fremden magst du wuchern/ aber nicht an deinem Bruder/ auf daß dich der HErr dein GOtt segne in allem/ das du vornimmst/ im Land/ dahin du kommest/ dasselbe einzunehmen.
VIII. Gelübde. *Num.30/3.
21. Wenn du dem HERRN deinem GOTT ein* Gelübd thust/ so solt du es nicht verziehen zu halten: Denn der HErr dein GOtt wirds von dir fordern/ und wird dir Sünde seyn.
22. Wenn du das Geloben unterwegen lässest/ so ist dirs keine Sünde.
23. Aber was zu deinen Lippen ausgangen ist/ solt du halten/ und darnach thun/ wie du dem HERRN deinem GOtt freywillig gelobt hast/ das du mit deinem Mund geredt hast.
Nutz. Vermahnung: Zur Aufrichtigkeit in Haltung dessen, was man zum Gottesdienst gewidmet, v.21.22.23.
IX. Von den Früchten.
24. Wenn du in deines Nechsten Weinberg gehest/ so magst du der Trauben essen/ nach deinem Willen/ bis du satt habest: aber du solt nichts in dein Gefäß thun.
*Mat.12/1 Marc.2/23
25. Wenn du in die* Saat deines Nechsten gehest/ so magst du mit der Hand Aehren abrupfen; aber mit der Sichel solt du nicht drinnen hin und her fahren.
Nutz. Warnung: Daß man vor Beschädigung des Nechsten Güter sich hüten soll, v.24.25.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat acht Theil. I. Von dem Scheid-Brief, v.1—4. II. Von der Freyheit eines neuen Ehemanns, v.5. III. Vom Pfand und Menschen-Raub, v.6.7. IV. Was von der Plag des Aussatzes zu halten, v.8.9. V. Wie es mit der Schuld-Forderung zu halten, v.10—13. VI. Von dem Mieth-Lohn, v.14.15. VII. Daß niemand für eines andern Sünd sterben soll, v.16. VIII. Von den Fremdlingen, und wie man sie in der Ernd zu bedenken, v.17—22.

I. Scheid-Brief.
1. Wenn jemand ein Weib nimmt, und ehelichet sie, und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust willen, so soll er einen* Scheidbrief schreiben, und ihr in die Hand geben, und sie aus seinem Haus lassen.
*Matt.5/31.c.19/7. Marc.10/4
2. Wenn sie denn aus seinem Haus gangen ist, und hingehet, und wird eines andern Weib,
3. Und derselbe andere Mann ihr auch gram wird, und einen Scheidbrief schreibet, und ihr in die Hand gibt, und sie aus seinem Haus lässet: Oder, so derselbe andere Mann stirbt, der sie zum Weib genommen hatte;
4. So kan sie ihr erster Mann, der sie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß sie sein Weib sey, nachdem sie ist unrein: denn solches ist ein Greuel vor dem HERRN, auf daß du das Land nicht zu Sünden machest, das dir der HERR dein GOTT zum Erbe gegeben hat.
Lehr: Daß die Ehescheidung zwar dem Volk Israel von GOtt nachgelassen, aber unter den Christen (ausser dem Ehebruch) abgeschaft sey, v.1—4. Nutz.
II.
5. Wenn jemand neulich ein Weib genommen hat, der soll* nicht in die Heerfahrt ziehen, und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frey in seinem Haus seyn ein Jahr lang, daß er frölich sey mit seinem Weib, das er genommen hat.
*Deu.20/7.
Trost: Für Eheleute, daß ihr Stand GOtt gefalle, darum er auch neuen Eheleuten Freyheit von der Heerfahrt auf ein Jahr verordnet, v.5. Nutz.
III.
6. Du solt nicht zu Pfand nehmen den untersten und obersten Mühlstein: denn er hat dir die Seele zu Pfand gesetzt.
Warnung: Für Unbarmherzigkeit gegen arme Leute, v.6. Nutz.
7. Wenn jemand funden wird, der aus seinen Brüdern eine* Seele stielet, aus den Kindern Israel, und versetzt oder verkauft sie, solcher Dieb soll sterben, daß du das Böse von dir thust.
*Ex.21/16. 1.Tim.1/10
8. Hüte dich für der* Plag des Aussatzes, daß du mit Fleiß haltest, und thust alles, das dich die Priester, die Leviten, lehren: und wie sie euch gebieten, das solt ihr halten, und darnach thun.
IV. Aussatz. *Lev.13/8. c.14/3. *2.Sam.3/29.
9. Gedenke, was der HErr dein GOtt* that mit Mirjam auf dem Weg, da ihr aus Egypten zoget.
*Num.12/10.
10. Wenn du deinem Nechsten irgend eine Schuld borgest, so solt du nicht in sein Haus gehen und ihm ein Pfand nehmen:
V. Pfand.
11. Sondern du solt haussen stehen, und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu dir heraus bringen.
12. Ist er aber ein Dürftiger, so solt du dich* nicht schlafen legen über seinem Pfand:
*Ex.22/26.
13. Sondern solt ihm sein Pfand wieder geben, wenn die Sonn untergehet, daß er in seinem Kleid schlafe, und segne dich. Das wird dir vor dem HErrn deinem GOTT eine Gerechtigkeit seyn.
14. Du solt dein Dürftigen und Armen* seinen Lohn nicht vorbehalten, er sey von deinen Brüdern oder Fremdlingen, der in deinem Land und in deinem Thor ist:
VI. Verdienten Lohn soll man nicht vorbehalten. *Lev.19/13 Deu.24/15. Jac.5/4.
15. Sondern solt ihm seinen Lohn des Tages geben, daß die Sonn nicht darüber untergehe: denn er ist dürftig, und erhält seine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den HERRN anrufe, und sey dir Sünde.
Vermahnung: Daß man dem Arbeiter seinen Lohn, ohne Verzug und Abbruch, geben soll, v.14.15. Nutz.
16. Die* Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern † ein jeglicher soll für seine Sünde sterben.
VII. *2.Reg.14/6. 2.Par.25/4 Hes.18/20. †Jer.31/30
Vermahnung: Daß Unschuldige, wegen der Schuldigen Sünde, nicht gestraft, sondern jeder mann, nach dem ers verdienet, vergolten werden soll, v.16. Nutz.
17. Du solt das Recht des* Fremdlingen, und des Wäisen nicht beugen, und solt der Wittwe nicht das Kleid zum Pfand nehmen.
VIII. Wittwe. *Ex.22/21. Deu.27/19 Jes.1/17. Jer.5/28. c.22/3. Zach.7/10.
18. Denn du solt gedenken, daß du Knecht in Egypten gewesen bist, und der HErr dein GOtt

dich von dannen erlöst hat: Darum gebiete ich dir, daß du solches thust.

Ubrige Früchte den Armen.

19. Wenn du auf deinem Acker geerndet hast, und einer Garben vergessen hast auf dem Acker, so solt du nicht umkehren dieselbe zu holen; sondern sie soll * des Fremdling, des Wäisen und der Wittwen seyn, auf daß dich der HERR dein GOTT segne in allen Werken deiner Hände.

*Lev. 19, 10 c. 23, 22.

20. Wenn du deine Oel-Bäume hast geschüttelt, so solt du nicht nachschütteln: es soll des Fremdling, des Wäisen und der Wittwen seyn.

21. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so solt du nicht nachlesen: es soll des Fremdling, des Wäisen und der Wittwen seyn,

Nutz.

Vermahnung: Daß man von Feld-Früchten, den Armen, Fremdlingen, Wittwen und Wäisen, Guts thun soll, vers. 19. 20. 21.

22. Und solt gedenken, daß du Knecht in Egyptenland gewesen bist; darum gebiete Ich dir, daß du solches thust.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat sechs Theil. I. Von der Gerechtigkeit vor Gericht in den Zank-Händeln, v. 1. 2. 3. II. Daß man den Ochsen, der zur Arbeit gebraucht wird, mit Futter versorgen soll, v. 4. III. Wie und wem die Wittwen zu verheirathen, v. 5—10. IV. Von der Strafe gegen die Weiber, so sich unter den Hader der Männer mischen mit Ungebühr, v. 11. 12. V. Vom Gewicht, Ellen, Maß, Scheffel, ꝛc. v. 13—16. VI. Wider die Amalekiter, daß man sie ausrotten soll, v. 17. 18. 19.

I. Wie Hader zu richten.

1. Wenn ein Hader ist zwischen Männern, so soll man sie vor Gericht bringen, und sie richten, und dem Gerechten recht sprechen, und den Gottlosen verdammen.

2. Und so der Gottlose Schläge verdienet hat, soll ihn der Richter heissen niderfallen, und sollen ihn vor ihm schlagen, nach der Maas und Zahl seiner Missethat.

*2. Cor. 11, 24.

3. Wenn man ihm * vierzig Schläge gegeben hat, soll man ihn nicht mehr schlagen, auf daß nicht, so man mehr Schläge gibt, er zu viel geschlagen werde, und dein Bruder scheußlich vor deinen Augen sey.

Nutz.

Vermahnung: Daß Obrigkeit nach Gelegenheit der Sünden, auch die Strafe ergehen lassen soll, v. 1. 2. 3.

II. *1. Cor. 9, 9 1. Tim. 5, 18.

4. Du * solt dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden.

Nutz.

Lehr: Daß ein Arbeiter (besonders in der Kirchen GOttes) seines Lohns werth sey, weil auch GOtt den Ochsen bey der Dresch-Arbeit ihr Futter zu geben, verordnet, v. 4.

III. Von des Bruders Recht zu ehelichen. *M. 22, 24. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28.

5. Wenn Brüder bey einander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder, so soll* des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draussen nehmen, sondern ihr Schwager soll sie beschlafen, und zum Weib nehmen, und sie ehelichen.

6. Und den ersten Sohn, den sie gebieret, soll er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders, daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel.

7. Gefällts aber dem Mann nicht, daß er seine Schwägerin nähme, so soll sie, seine Schwägerin, hinauf gehen unter das Thor vor die Aeltesten, und sagen: Mein Schwager weigert sich seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Israel, und will mich nicht ehelichen:

8. So sollen ihn die Aeltesten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er denn stehet, und spricht: Es gefället mir nicht sie zu nehmen:

*Ruth 4, 8.

9. So soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Aeltesten, und ihm* einen Schuh ausziehen von seinen Füssen, und ihn anspeyen, und soll antworten, und sprechen: Also soll man thun einem jedem Mann, der seines Bruders Haus nicht erbauen will.

10. Und sein Name soll in Israel heissen des Barfüssers Haus.

Vermahnung: Ob gleich das Gesetz von der Ehenehmung der Verschwägerten, im Neuen Testament aufgehaben, so soll doch ein jeder sich der ihm verwandten Wittwen treulich annehmen, v. 5—10.

Nutz.

IV.

11. Wenn sich zween Männer mit einander hadern, und des einen Weib läuft zu, daß sie ihren Mann errette von der Hand deß, der ihn schlägt, und streckt ihre Hand aus, und greift ihn bey seiner Scham:

12. So solt du ihr die Hand abhauen, und dein Aug soll ihr nicht verschonen.

Nutz.

Vermahnung: Daß Weibs-Personen der Erbarkeit sich befleissigen, und vor allem schandbaren Wesen hüten sollen, v. 11. 12.

V. Unrecht Gewicht. *Lev. 19, 36 Hes. 45, 10.

13. Du solt * nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack, groß und klein haben.

14. Und in deinem Haus soll nicht zweyerley Scheffel groß und klein seyn.

15. Du solt ein völlig und recht Gewicht, und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lang währe in dem Land, das dir der HERR dein GOTT geben wird.

16. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn deinem GOtt ein Greuel, wie alle, die übel thun.

Nutz.

Vermahnung: Im Kaufen und Verkaufen sich der Gerechtigkeit zu befleissigen, v. 13—16.

VI. Amalekiter. *Ex. 17, 8.

17. Gedenke, was dir die * Amalekiter thäten, auf dem Weg, da ihr aus Egypten zoget.

18. Wie sie dich angriffen auf dem Weg, und schlugen deine Hintersten, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müd und matt warest, und furchten GOTT nicht.

*1. Sam. 15, 2. 3.

19. Wenn nun der HERR dein GOtt dich zur Ruhe bringet, von allen deinen Feinden umher im Land, das dir der HERR dein GOTT gibt zum Erb einzunehmen, so solt du das * Gedächtnis der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht!

Nutz.

Lehr: Wie heftig GOTT wider die Unbarmherzigen zörne, daß er auch die Amalekiter darum ganz auszurotten befohlen, v. 17. 18. 19.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat drey Stück. I. Wie die Israeliten die Erstlinge der Früchte vom gelobten Land, dem HErrn bringen solten, und wessen sie sich darbey zu erinnern, v. 1—11. II. Vom Zehenden-Jahr, wie man von dem Zehenden die Armen begaben solle, und welche Worte hierüber zu gebrauchen, v. 12—15. III. Eine Vermahnung zum Gehorsam, samt tröstlicher Verheissung, v. 16—19.

II. Die ersten Früchte dem Herrn zu bringen. *Ex. 23, 19. c. 23, 26. Lev. 2, 14. c. 23, 10. Num. 15, 20.

1. Wenn du ins Land kommest, das dir der HERR dein GOTT zum Erbe geben wird, und nimmsts ein, und wohnest drinnen;

2. So solt du nehmen allerley * erste Früchte des Landes, die aus der Erden kommen, die der HERR dein GOTT dir gibt, und solt sie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der HERR dein GOTT erwehlen wird, daß sein Name daselbst wohne.

3. Und solt zu dem Priester kommen, der zu der Zeit da ist, und zu ihm sagen: Ich bekenne heut dem HERRN deinem GOTT, daß ich kommen bin in das Land, das der HERR unsern Vätern geschworen hat, uns zu geben.

4. Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des HERRN deines GOttes niedersetzen.

5. Da solt du antworten, und sagen vor dem HErrn deinem GOtt: Die Syrer wolten meinen Vater umbringen, der* zog hinab in Egypten, und ward daselbst ein Fremdling mit geringem Volk, und ward daselbst ein groß, stark, und viel Volk.

*Gen. 46, 5.

6. Aber die Egypter handelten uns übel, und

zwun-

zwungen uns / und legten einen harten Dienst auf uns.

* Exod. 2/ 23.24. 7. Da * schrien wir zu dem HErrn / dem GOtt unserer Väter / und der HERR erhörte unser Schreyen / und sahe unser Elend / Angst und Noth;

8. Und führte uns aus Egypten mit mächtiger Hand / und ausgerecktem Arm / und mit grossen Schrecken durch Zeichen und Wunder /

9. Und brachte uns an diesen Ort / und gab uns diß Land / da Milch und Honig innen fleust.

10. Nun bringe ich die ersten Früchte des Landes / die Du / HERR / mir gegeben hast. Und solt sie lassen vor dem HERRN deinem GOtt / und anbeten vor dem HERRN deinem GOTT /

11. Und frölich seyn über allem Gut / das dir der HERR dein GOTT gegeben hat / und deinem Haus / du und der Levit / und der Fremdling / der bey dir ist.

Nutz. Vermahnung: Zur Dankbarkeit gegen GOtt / für seine vielfältige Wolthaten / v.1—11.

II. Zehenden des dritten Jahrs. * Lev.27/30 Deu.14/28 12. Wenn du alle * Zehenden deines Einkommens zusammen bracht hast im dritten Jahr / das ist ein Zehenden-Jahr / so solt du dem Leviten / dem Fremdling / dem Wäisen und der Wittwen geben / daß sie essen in deinem Thor / und satt werden.

Danksagung. 13. Und solt sprechen vor dem HErrn deinem GOTT: Ich habe bracht / das geheiligt ist / aus meinem Haus / und habs gegeben den Leviten / den Fremdlingen / den Waisen und den Wittwen / nach all deinem Gebot / das Du mir geboten hast: Ich habe deine Gebot nicht übergangē noch vergessen.

14. Ich habe nicht darvon gessen in meinem (a) Leid / und habe nichts davon gethan in Unreinigkeit: Ich habe nichts zu den Todten davon gegeben. Ich bin der Stimme des HErrn meines GOttes gehorsam gewesen / und habe gethan alles / wie Du mir geboten hast.

(a) Leid) GOttes Opfer soll frölich / heilig und rein seyn / darum soll nichts in Traurigkeit davon gessen / nichts in Unreinigkeit davon genommen / nichts den Götzen oder den Todten davon gegeben seyn / Deut.7.v.6. c.14.v.2.

15. Sihe herab von deiner heiligen Wohnung / vom Himmel / und segne dein Volk Israel / und das Land / das Du uns gegeben hast / wie Du unsern Vätern geschworen hast / ein Land / da Milch und Honig innen fleust.

Nutz. Vermahnung: Zur Gutthätigkeit gegen die Dürftigen / bey welcher man freudig GOTT um seinen Segen anrufen kan / v.12—15.

III. 16. Heutiges Tages gebeut dir der HERR dein GOtt / daß du thust nach allen diesen Geboten und Rechten / daß du sie haltest / und darnach thust von ganzem Herzen / und von ganzer Seelen.

17. Dem HERRN hast du heut geredt / daß Er dein GOTT sey / daß du in allen seinen Wegen wandelst / und haltest seine Gesetze / Gebot und Rechte / und seiner Stimm gehorchest.

* Ex.19/5. Deut.7/6. c.14/2. 18. Und der HERR hat dir heut geredt / daß * du sein eigen Volk seyn solt / wie Er dir geredt hat / daß du alle seine Gebot haltest.

19. Und Er dich das Höhest mache / und du gerühmet / gepreiset und geehret werdest über alle Völker / die Er gemacht hat / daß du dem HErrn deinem GOTT ein heilig Volk seyest / wie Er geredt hat.

Nutz. Lehr: Von dem Gnaden-Bund GOttes / da Er sich gegen die Glaubigen / als einen liebreichen Vater erbeut / und diese hinwiederum sich / als GOttes gehorsame Kinder / zu erweisen / versprechen / v.16—19.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Wie sie sich mit Aufrichtung der Steine und Altar / wie auch mit den Opfern verhalten sollen / wenn sie über den Jordan ins Land Canaan kommen würden / v.1—8. II. Wie und in welcher Stämme Gegenwart / man bey den gemeldten Steinen / beydes die Wort des Fluchs / und dann die Wort des Segens ausruffen solte / v.9—13. III. Die Wort des Fluchs wider die Verbrecher des Gesetzes / v.14—26.

I. 1. Und Mose gebot samt den Aeltesten Israel dem Volk / und sprach: Behaltet alle Gebot / die ich euch heut gebiete.

2. Und zu der Zeit / wenn ihr über den Jordan gehet / ins Land / das dir der HERR dein GOtt geben wird / solt du grosse Steine aufrichten / und sie mit Kalk tünchen /

3. Und drauf schreiben alle Wort dieses Gesetzes / wenn du hinüber kommest / auf daß du kommest ins Land / das dir der HErr dein GOtt dir geben wird / ein Land / da Milch und Honig innen fleust / wie der HErr deiner Väter GOtt dir geredt hat.

Denk-Stein auf dem Berg Ebal. 4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet / so solt ihr solche Steine aufrichten (davon ich euch heut gebiete) auf dem Berg Ebal / und mit Kalk tünchen.

* Ex.20/25. Jos.8/31. 32. 5. Und * solt daselbst dem HERRN deinem GOTT einen steinern Altar bauen / darüber kein Eisen fähret.

6. Von ganzen Steinen solt du diesen Altar dem HErrn deinem GOtt bauen / und Brand-Opfer drauf opfern / dem HErrn deinem GOtt.

7. Und solt Dank-Opfer opfern / und daselbst essen und frölich seyn vor dem HERRN deinem GOTT.

8. Und solt auf die Steine alle Wort dieses Gesetzes schreiben klar und deutlich.

Nutz. Lehr: Daß GOtt auf so mancherley Weise zum Gehorsam gegen seine Gebot antreibet / erinnert uns der grossen Trägheit unsers Herzens / GOttes Gebot zu lernen / und zu thun / v.1—8.

II. 9. Und Mose samt den Priestern / den Leviten / redeten mit dem ganzen Israel / und sprachen: Merk / und höre zu / Israel! heut dieses Tags bist du ein Volk worden des HErrn deines GOttes /

10. Daß du der Stimme des HERRN deines GOttes gehorsam seyest / und thust nach seinen Geboten und Rechten / die ich dir heut gebiete.

11. Und Mose gebot dem Volk desselben Tages / und sprach:

Grisim. * Dev.11/ 29. 12. Diese sollen stehen auf dem Berg Grisim / * zu segnen das Volk / wenn ihr über den Jordan gangen seyd: Simeon / Levi / Juda / Isaschar / Joseph und Ben Jamin.

Ebal. 13. Und diese sollen stehen auf dem Berg Ebal / zu fluchen: Ruben / Gad / Asser / Sebulon / Dan und Naphthali.

Nutz. Lehr: Daß das Volk Israel von GOTT zu segnen / und zu fluchen / gleich abgetheilet wird / lehret uns / daß in der Kirchen das Wort von Fluch und Segen / oder Gesetz und Evangelium / getrieben werden soll / v.9—13.

III. 14. Und die Leviten sollen anheben und sagen zu jedermann von Israel / mit lauter Stimme:

Fluch. 15. Verflucht sey / wer einen Götzen oder gegossen Bild macht / einen Greuel des HErrn / ein Werk der Werkmeister Hände / und setzt es verborgen / und alles Volk soll antworten und sagen: Amen!

* Ex.21/17. Lev.20/9. Prov.20/ 20. Matt.15/4 16. * Verflucht sey / wer seinem Vater oder Mutter flucht / und alles Volk soll sagen: Amen!

17. Verflucht sey / wer seines Nechsten Grenz engert / und alles Volk soll sagen: Amen!

18. Verflucht sey / wer einen Blinden irren macht auf dem Weg / und alles Volk soll sagen: Amen!

19. Verflucht sey / wer das Recht des Fremdling / des Waisen / und der Wittwen beuget / und alles Volk soll sagen: Amen!

Verbotene Gradus. *Lev. 18, 8. Deu. 22, 30

20. Verflucht sey, wer bey *seines Vaters Weib ligt, daß er aufdecke den Fittig seines Vaters, und alles Volk soll sagen: Amen!

21. Verflucht sey, wer irgend bey einem Vieh ligt, und alles Volk soll sagen: Amen!

22. Verflucht sey, wer bey seiner Schwester ligt, die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist, und alles Volk soll sagen: Amen!

23. Verflucht sey, wer bey seiner Schwieger ligt, und alles Volk soll sagen: Amen!

24. Verflucht sey, wer seinen Nechsten heimlich schlägt, und alles Volk soll sagen: Amen!

25. Verflucht sey, wer Geschenk nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Bluts schlägt, und alles Volk soll sagen: Amen!

*Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.

26. Verflucht sey, *wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, und alles Volk soll sagen: Amen!

Nutz.

Lehr: Daß kein Mensch, mit seinen guten Werken, wegen der Unvollkommenheit und Sünde, rechtfertig vor GOtt bestehen kan, v. 14—26.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist der Segen für die Gehorsamen, beydes insonderheit, für eines jeden Person, und dann insgemein für das ganze Volk, v. 1–14. II. Die scharfe Dräuung gegen die Ungehorsame, daß sie GOtt heimsuchen wolle, mit allerley Plagen, Armut, Unfruchtbarkeit, Unfall, Unglück, Hunger, Pestilenz, Krankheiten, ꝛc. v. 15–44. III. Wiederholung der Ursachen solcher Plagen, v. 45—48. IV. Sonderbare Dräuung und Beschreibung der Kriegs-Straf, und Belägerung von den Feinden, v. 49—57. V. Sonderbare Dräuung der Krankheiten, des Untergangs und Zerstreuung, v. 58—64. VI. Sonderbare Dräuung des Schreckens und Zaghaftigkeit des Herzens, v. 65–68.

I. Segen des Gesetzes. Lev. 26, 3.

1. Und wenn du *der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle seine Gebot, die ich dir heut gebiete, so wird dich der HERR dein GOtt das Höchst machen über alle Völker auf Erden.

2. Und werden über dich kommen alle diese Segen, und werden dich treffen, darum, daß du der Stimm des HERRN deines GOttes bist gehorsam gewest.

3. Gesegnet wirst du seyn in der Stadt, gesegnet auf dem Acker.

4. Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes, und die Früchte deiner Ochsen, und die Früchte deiner Schafe.

5. Gesegnet wird seyn dein (a) Korb und dein übriges.

(a) Korb) Das ist, alles, was du gegenwärtiglich brauchest, und was du beyseit legest zu behalten.

6. Gesegnet wirst du seyn, wenn du eingehest, gesegnet, wenn du ausgehest.

7. Und der HERR wird deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen, durch einen Weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch siben Wege vor dir fliehen.

8. Der HErr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir sey in deinem Keller, und in allem, das du vornimmst, und wird dich segnen in dem Land, das dir der HERR dein GOTT gegeben hat.

9. Der HERR wird dich Ihm zum heiligen Volk aufrichten, wie Er dir geschworen hat, darum, daß du die Gebot des HErrn deines GOttes haltest, und wandelst in seinen Wegen,

10. Daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des HERRN genennet bist, und werden sich vor dir fürchten.

11. Und der HErr wird machen, daß du Uberfluß an Gütern haben wirst, an der Frucht deines Leibs, an der Frucht deines Viehs, und an der Frucht deines Ackers, auf dem Land, das der HErr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

12. Und der HErr wird dir seinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß Er deinem Land Regen gebe zu seiner Zeit, und daß Er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen Völkern leihen; du aber wirst von niemand borgen.

13. Und der HErr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirst oben schweben, und nicht unten ligen, darum, daß du gehorsam bist den Geboten des HErrn deines Gottes, die ich dir heut gebiete zu halten und zu thun.

Nutz.

Vermahnung: Zum Gehorsam gegen GOttes Gesetz, welchen GOtt mit seinem Segen vergelten will, v. 1—13.

14. Und daß du nicht weichest von irgend einem Wort, das ich euch heut gebiete, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du andern Göttern nachwandelst, ihnen zu dienen.

II. Flüche des Gesetzes. *Lev. 26, 14. Thr. 2, 17. Dan. 9, 11. Mal. 2, 2.

15. Wenn du aber *nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn deines GOttes, daß du haltest und thust alle seine Gebot und Rechte, die ich dir heut gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen.

16. Verflucht wirst du seyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird seyn dein Korb und dein übriges.

18. Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Ochsen, und die Frucht deiner Schafe.

19. Verflucht wirst du seyn, wenn du eingehest, verflucht, wenn du ausgehest.

20. Der HERR wird unter dich senden Unfall, Unrath und Unglück, in allem, das du vor die Hand nimmest, das du thust, bis du vertilget werdest, und bald untergehest, um deines bösen Wesens willen, daß du Mich verlassen hast.

21. Der HERR wird dir die Sterbdrüse anhängen, bis daß Er dich vertilge in dem Land, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen.

22. Der HErr wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, Hitz, Brunst, Dürre, giftiger Luft, und Gelbsucht, und wird dich verfolgen, bis Er dich umbringe.

23. Dein Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern seyn, und die Erde unter dir eisern.

24. Der HErr wird deinem Land Staub und Aschen für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdest.

25. Der HERR wird dich vor deinen Feinden schlagen: durch einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch siben Wege wirst du vor ihnen fliehen, und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden.

26. Dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thier auf Erden, und niemand wird seyn, der sie scheucht.

27. Der HErr wird dich schlagen mit *Drüsen Egypti, mit Feigwarzen, mit Grind und Kretz, daß du nicht kanst heil werden. *Exod. 9, 9.

28. Der HErr wird dich *schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens, *Rom. 1, 28

29. Und wirst tappen im Mittag, wie ein Blinder tappet im Dunkeln, und wirst auf deinem Weg kein Glück haben. Und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Lebenlang, und niemand wird dir helfen.

30. Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen, aber ein Anderer wird bey ihr schlafen. Ein Haus wirst du bauen, aber du wirst nicht drinnen wohnen. Einen Weinberg wirst du pflanzen, aber du wirst ihn nicht gemein machen.

31. Dein Ochs wird vor deinen Augen geschlachtet werden, aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben werden, daß deine Augen zusehen, und verschmachten über ihnē täglich. Und wird keine Stärke in deinen Händen seyn.

33. Die Früchte deines Lands, und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennest, und wirst Unrecht leiden, und zustossen werden dein Lebenlang,

34. Und wirst unsinnig werden für dem, das deine Augen sehen müssen.

35. Der HERR wird dich schlagen mit einer bösen Drüß an den Knien und Waden, daß du nicht kanst geheilet werden, von den Fußsolen an bis auf die Scheitel.

36. Der HERR wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volk, das du nicht kennest, noch deine Väter, und wirst daselbst dienen andern Göttern, Holz und Steinen.

37. Und wirst ein Scheusal, und ein Sprichwort und Spott seyn unter allen Völkern, da dich der HERR hingetrieben hat.

*Mich. 6, 15. Haag. 1, 6. 1 c. 2, 17.

38. Du wirst *viel Samens ausführen auf das Feld, und wenig einsammlen: denn die Heuschrecken werdens abfressen.

39. Weinberge wirst du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken noch lesen: denn die Würme werdens verzehren.

40. Oelbäume wirst du haben in allen deinen Grenzen, aber du wirst dich nicht salben mit Oel: denn dein Oelbaum wird ausgerissen werden.

41. Söhne und Töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben: denn sie werden gefangen weggeführt werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Unziefer fressen.

43. Der Fremdling, der bey dir ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben, du aber wirst herunter steigen, und immer unten ligen.

44. Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen: Er wird das Haupt seyn, und du wirst der Schwanz seyn.

Nutz. Warnung: Für Ungehorsam, dadurch der Zorn GOttes erwecket, und dessen Strafe herbey gezogen wird, v. 15—44.

III. Ursach, warum GOtt allerley Flüche über uns ergehen lasse.

45. Und werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich verfolgen und treffen, bis du vertilget werdest: darum, daß du der Stimm des HERRN deines GOttes nicht gehorcht hast, daß du seine Gebot und Rechte hieltest, die Er dir geboten hat.

Nutz. Lehr: Daß die Vertilgung ganzer Völker eine gerechte Strafe GOttes, wegen der Sünden sey, v. 45.

46. Darum werden Zeichen und Wunder an dir seyn, und an deinem Samen ewiglich,

47. Daß du dem HERRN deinem GOTT nicht gedient hast mit Freud und Lust deines Herzens, da du allerley gnug hattest.

48. Und wirst deinem Feind, den dir der HErr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blösse und allerley Mangel, und wird ein eisern Joch auf deinen Hals legen, bis daß Er dich vertilge.

IV. Krieg.

49. Der HErr wird ein Volk über dich schicken, von fern, von der Welt End, wie ein Adler fleucht, deß Sprache du nicht verstehest,

50. Ein frech Volk, das nicht ansihet die Person des Alten, noch schonet der Jünglinge.

51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehes, und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdest; und wird dir nichts überlassen, an Korn, Most, Oel, an Früchten der Ochsen und Schafe, bis daß dichs umbringe. Hunger.

52. Und wird dich ängsten in allen deinen Thoren, bis daß es niderwerfe deine hohe und veste Mauren, darauf du dich verlässest, in all deinem Land, und wirst geängstiget werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Land, das dir der HERR dein GOTT gegeben hat.

*2. Reg. 6, 28. Thren 2, 20. c. 4, 10.

53. Du wirst die *Frucht deines Leibs fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der HERR dein GOtt gegeben hat, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drengen wird,

54. Daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Lüsten gelebt hat unter euch, wird seinem Bruder, und dem Weib in seinen Armen, und dem Sohn, der noch übrig ist, von seinen Söhnen vergönnen,

55. Zu geben jemand unter ihnen, von dem Fleisch seiner Söhne, das er frisset, sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drengen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebt hat, daß sie nicht versucht hat ihre Fußsolen auf die Erden zu setzen, für Zärtlichkeit und Wollust, die wird dem Mann in ihren Armen, und ihrem Sohn und ihrer Tochter vergönnen,

57. Die (a) Aftergeburt, die zwischen ihren eignen Beinen sind ausgegangen, darzu ihre Söhne, die sie geboren hat: denn sie werden sie für allerley Mangel heimlich essen, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drengē wird in deinen Thoren!

(a) Oder die erst neugebornen Kindlein, so kaum zur Welt kommen.

Lehr: Wenn GOtt mit Kriegs- oder Hungers-Noth strafet, haben solches die Menschen mit ihrem gottlosen Leben verdienet, v. 49—57. Nutz.

V. Warnung Mose an das Volk Israel.

58. Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle Wort dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schröcklichen Namen, den HErrn deinen GOTT;

59. So wird der HERR wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit grossen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten.

60. Und wird dir zuwenden alle Seuchen Egypti, dafür du dich fürchtest, und werden dir anhangen.

61. Darzu alle Krankheit und alle Plage, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der HERR über dich kommen lassen, bis du vertilget werdest.

62. Und wird euer wenig Pöbels überbleiben, die ihr vorhin gewesen seyd, wie die Sterne am Himmel, nach der Menge, darum, daß du nicht gehorcht hast der Stimme des HERRN deines GOttes.

63. Und wie sich der HErr über euch zuvor freute, daß Er euch Gutes thät, und mehrte euch: Also wird Er sich über euch freuen, daß Er euch umbringe und vertilge. Und werdet verstöret werden von dem Land, da du einzeuchst jetzt einzunehmen.

Lehr: Von GOttes Gnad gegen die Gehorsamen, wie auch gerechtem Zorn wider die Ungehorsamen, v. 63. Nutz.

64. Denn der HErr wird dich zerstreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis ans

ander / und wirst daselbst andern Göttern dienen / die du nicht kennest / noch deine Väter / Holz und Steinen.

VI. 65. Darzu wirst du unter denselben Völkern kein bleibend Wesen haben / und deine Fußsolen werden keine Ruhe haben. Denn der HErr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben / und verschmachtete Augen / und verdorrete Seele /

66. Daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich fürchten / und deines Lebens nicht sicher seyn.

67. Des Morgens wirst du sagen: Ach / daß ich den Abend erleben möchte! Des Abends wirst du sagen: Ach / daß ich den Morgen erleben möchte! für Furcht deines Herzen / die dich schröcken wird / und vor dem / das du mit deinen Augē sehen wirst.

Nutz. Warnung: Für bösem Gewissen und Sicherheit zu sündigen / v. 65. 66. 67.

68. Und der HERR wird dich mit Schiffen voll wieder in Egypten führen / durch den Weg / davon ich gesagt habe: Du solt ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden / und wird kein Käufer da seyn.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung / daß sie sollen der grossen Zeichen und Wunder eingedenk seyn / die der HERR bishero sehen lassen / im Auszug aus Egypten / durch die Wüsten / und auf der Reise in den Grenzen des verheissenen Landes / v. 1—9. II. Wiederholung des Bundes / beydes mit den damaligen Israeliten / und denn mit den Nachkömmlingen derselben / und warum solcher Bund widerholet worden / v. 10—19. III. Wie die Verbrecher des Bundes sollen gestraft werden / v. 20—29.

I. 1. Diß sind die Wort des Bundes / den der HERR Mose geboten hat / zu machen mit den Kindern Israel / in der Moabiter Land / zum andernmal / nachdem Er denselben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.

2. Und Mose rief dem ganzen Israel / und sprach zu ihnen: Ihr habt * gesehen alles / was der HERR gethan hat in Egypten vor euren Augen / dem Pharao mit allen seinen Knechten / und seinem ganzen Land /

*Ex. 19, 4.

3. Die grossen Versuchungen / die deine Augen gesehen haben / daß es * grosse Zeichen und Wunder waren.

*Deu. 7, 19.

4. Und der HErr hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben * ein Herz / das verständig wäre / Augen / die da sähen / und Ohren / die da hörten.

*Jes. 6, 10.

5. Er hat euch * vierzig Jahr in der Wüsten lassen wandeln: Eure Kleider sind an euch nicht veraltet / und dein Schuh ist nicht veraltet an deinen Füssen.

*Deut. 8, 2.

6. Ihr habt kein Brod gessen / und keinen Wein getrunken / noch stark Getränk / auf daß du wissest / daß Ich der HERR euer GOtt bin.

7. Und da ihr kamet an diesen Ort / * zog aus der König Sihon zu Hesbon / und der König Og zu Basan / uns entgegen / mit uns zu streiten.

*Num. 21, 23. 33. Deu. 2, 30.

8. Und wir haben sie geschlagen / und ihr Land eingenommen / und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern / und Gaditern / und dem halben Stamm der Manassiter.

9. So haltet nun die Wort dieses Bundes / und thut darnach / auf daß ihr weislich handeln möget in all (a) eurem Thun.

(a) Eurem Thun) Ohn GOttes Wort ist all unser Thun Narrheit.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOttes Wolthaten oft betrachten / und zum Gehorsam uns dadurch bewegen lassen sollen / v. 2—9.

II. Bund des HErrn.

10. Ihr stehet heut alle vor dem HERRN eurem GOTT / die Obersten eurer Stämme / eure Aeltesten / eure Amtleute / ein jederman in Israel;

11. Eure Kinder / eure Weiber / dein Fremdling / der in deinem Lager ist / beyde dein Holzhauer und dein Wasserschöpfer /

12. Daß du einher gehen solt in dem Bund des HERRN deines GOttes / und in dem Eyd / den der HERR dein GOtt heut mit dir machet /

13. Auf daß Er dich heut Ihm zum Volk * aufrichte / und Er dein GOtt sey / wie Er dir geredt hat / und wie Er deinen Vätern / Abraham / Isaac und Jacob geschworen hat.

*Gen. 17, 7

14. Denn ich mache diesen Bund und diesen Eyd nicht mit euch allein /

15. Sondern beyde mit euch / die ihr heut hier seyd / und mit uns stehet vor dem HErrn unserm GOtt / und mit denen / die heut nicht mit uns sind.

16. Denn ihr wisset / wie wir in Egyptenland gewohnt haben / und mitten durch die Heyden gezogen sind / durch welche ihr zoget /

17. Und sahet ihre Greuel / und ihre Götzen / Holz und Stein / Silber und Gold / die bey ihnen waren /

18. Daß nicht vielleicht ein Mann / oder ein Weib / oder ein Gesind / oder ein Stamm unter euch sey / deß Herz heut sich von dem HERRN unserm GOTT gewandt habe / daß es hingehe / und diene den Göttern dieser Völker / und werde vielleicht eine * Wurzel unter euch / die da Gall und Wermut trage.

*Act. 8, 23. Ebr. 12, 15.

Lehr: Daß der Unglaube und falsche Gottesdienst ein Ursprung alles Ubels sey / v. 18.

19. Und ob er schon höre die Wort dieses Fluchs / dennoch sich segne in seinem Herzen / und spreche: (b) Es gehet mir wol / (c) weil ich wandle / wie es mein Herz dünkt / auf daß die Trunkenen mit den Durstigen dahin fahren.

(b) Es gehet mir wol) Das ist der ruchlosen Leute Wort und Gedanken: Ey / die Höll ist nicht so heiß / es hat nicht Noth / der Teufel ist nicht so greulich / als man ihn mahlet. Welches alle Werkheiligen frech und dürstiglich thun / ja noch Lohn im Himmel gewarten.

(c) Weil ich wandle) Das ist / weil ich so thue / und meine Abgötterey treibe / so ist eitel Glück da. Wer GOtt dienet / dem gehets nimmermehr wol.

III. 20. Da wird der HERR dem nicht gnädig seyn / sondern denn wird sein Zorn und Eifer rauchen über solchen Mann / und werden sich auf ihn legen alle Flüche / die in diesem Buch geschrieben sind. Und der HERR wird seinen Namen austilgen unter dem Himmel /

21. Und wird ihn absondern zum Unglück / aus allen Stämmen Israel / laut aller Flüche des Bundes / der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

22. So werden denn sagen die Nachkommen eurer Kinder / die nach euch aufkommen werden / und die Fremden / die aus fernen Landen kommen / so sie die Plagen dieses Landes sehen / und die Krankheiten / damit sie der HErr beladen hat /

23. Daß Er all ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt hat / daß sie nicht besäet werden mag / noch wächset / noch kein Kraut drinnen aufgehet / gleichwie * Sodom / Gomorra / Adama und Zeboim umgekehrt sind / die der HERR in seinem Zorn und Grimm umgekehrt hat.

*Gen. 19, 25.

24. So werden alle Völker sagen: * Warum hat der HErr diesem Land also gethan? Was ist das für so grosser grimmiger Zorn?

Ursach der Strafe. *1. Reg. 9, 8 Jer. 22, 8.

25. So wird man sagen: Darum / daß sie den Bund des HERRN ihrer Väter GOtt verlassen haben / den Er mit ihnen machte / da Er sie aus Egyptenland führte:

26. Und sind hingegangen / und haben andern Göttern gedient / und sie angebetet / solche Götter /

die

die sie nicht kennen / und die ihnen nichts gegeben haben.

27. Darum ist des HERRN Zorn ergrimmt über diß Land / daß Er über sie hat kommen lassen alle Flüche / die in diesem Buch geschrieben stehen.

28. Und der HErr hat sie aus ihrem Land gestossen / mit grossem Zorn / Grimm und Ungnaden / und hat sie in ein ander Land geworfen / wie es stehet heutiges Tages.

Nutz. Lehr: Von dem Zorn GOttes wider alle Abgöttische und Gottlose, v.20—28.

29. (b) Das Geheimnis des HErrn unsers GOttes ist offenbart, * uns und unsern Kindern ewiglich / daß wir thun sollen alle Wort dieses Gesetzes.

*Psal. 147, 19.20.

(b) Das Geheimnis) Will so viel sagen: Uns Jüden hat GOtt vor allen Völkern auf Erden / seinen Willen offenbart / und was er im Sinn hat / darum sollen wir auch desto fleissiger seyn.

## Das dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Eine Verheissung der Gnaden, für die, so sich von ihren Sünden bekehren werden, v.1—7. II. Ein Trost, daß noch immer etliche Bußfertige sich finden sollen, v.8.9.10. III. Bericht von den Geboten GOttes, daß sie nicht dunkel, sondern deutlich gnug an die Hand gegeben, und erklärt worden, sowol vom Guten, als vom Bösen, vom Tod und Leben, v.11—18. IV. Eine hohe Betheurung, und gleichsam die Summa dessen, was bisher gedräuet und verheissen worden, v.19.20.

I. Die sich bekehren, erlangen Gnade.

1. Wenn nun über dich kommet diß alles / es sey der Segen oder der Fluch / die ich dir vorgelegt habe / und in dein Herz gehest / wo du unter den Heyden bist / da dich der HERR dein GOTT hin verstossen hat /

2. Und bekehrest dich zu dem HErrn / deinem GOtt / daß du seiner Stimm gehorchest / du und deine Kinder / von ganzem Herzen / und von ganzer Seel / in allem / das ich dir heut gebiete:

3. So wird der HERR dein GOtt / dein Gefängnis wenden / * und sich deiner erbarmen / und wird dich wieder versammlen aus allen Völkern / dahin dich der HErr dein GOtt / verstreuet hat.

*Pf. 106, 45 Jer. 33, 37. 2. Macc. 2, 18.

4. Wenn du bis an der Himmel Ende verstossen wärest / so wird dich doch der HErr dein GOTT von dannen sammlen / und dich von dannen holen.

5. Und wird dich * in das Land bringen / das deine Väter besessen haben / und wirst es einnehmen / und wird dir Gutes thun / und dich mehren über deine Väter.

*2. Macc. 1, 29.

6. Und der HERR dein GOTT wird dein * Herz beschneiden / und das Herz deines Samens / daß du den HErrn deinen GOtt liebest von ganzem Herzen / und von ganzer Seele / auf daß du leben mögest.

*Jer. 4, 4. c. 32, 39. Hes. 11, 19. c. 36, 26. Rom. 2, 29.

7. Aber diese Flüche wird der HERR dein GOTT alle auf deine Feinde legen / und auf die / die dich hassen und verfolgen.

Nutz. Trost: Daß GOTT den Bußfertigen die Sünde vergeben, durch seinen Heiligen Geist sie erneuren, auch alle Strafen von ihnen abnehmen will, v.1—7.

II.

8. Du aber wirst dich bekehren / und der Stimm des HErrn gehorchen / daß du thust alle seine Gebot / die ich dir heut gebiete.

9. Und der HErr dein GOtt wird dir Glück geben in allen Werken deiner Hände / an der Frucht deines Leibes / an der Frucht deines Viehes / an der Frucht deines Landes / daß dirs (a) zu gut komme. Denn der HErr wird sich wenden / daß Er sich über dir freue / dir zu gut / wie Er sich über deinen Vätern gefreuet hat /

(a) Zu gut) Denn die Gottlosen haben auch wol Ehr und Gut, oft mehr denn die Heiligen, aber zu ihrem und anderer Verderben.

10. Darum / daß du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchest / zu halten seine Gebot und Rechte / die geschrieben stehen im Buch deines Gesetzes / so du dich wirst bekehren zu dem HErrn deinem GOTT / von ganzem Herzen / und von ganzer Seele.

III.

11. Denn das Gebot / das ich dir heut gebiete / ist dir nicht verborgen noch zu fern.

*Rom. 10, 6. 16.

12. Noch im * Himmel / daß du möchtest sagen: Wer will uns in den Himmel fahren / und uns holen / daß wirs hören und thun?

13. Es ist auch nicht jenseit des Meers / daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren / und uns holen / daß wirs hören und thun?

14. Denn es ist das Wort fast nahe bey dir in deinem Mund / und in deinem Herzen / daß du es thust.

15. Sihe / ich habe dir heut vorgelegt das Leben und das Gute / den Tod und das Böse:

16. Der ich dir heut gebiete / daß du den HErrn deinen GOtt liebest / und wandelst in seinen Wegen / und seine Gebot / Gesetz und Rechte haltest / und leben mögest / und gemehret werdest / und dich der HErr dein GOtt segne im Land / da du einzeuchst / dasselbe einzunehmen.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Wort zu unserm Unterricht, wegen der Seligkeit, klar und deutlich vorgestellet sey, v.11—16.

17. Wendest du aber dein Herz / und gehorchest nicht / sondern lässest dich verführen / daß du andere Götter anbetest / und ihnen dienest;

18. So verkündige ich euch heut / daß ihr umkommen werdet / und nicht lang in dem Land bleiben / da du hinein zeuchst / über den Jordan / dasselbe einzunehmen.

IV.

19. Ich nehme Himmel und Erden heut über Euch zu Zeugen / ich habe euch Leben und Tod / Segen und Fluch vorgelegt / daß du das Leben erwehlest / und du und dein Same leben mögest /

20. Daß ihr den HErrn euren GOtt liebet / und seiner Stimm gehorchet / und Ihm anhanget. Denn das ist dein Leben und dein langes Alter / daß du im Land wohnest / das der HERR deinen Vätern / Abraham / Isaac und Jacob / geschworen hat / ihnen zu geben.

Nutz. Trost: Wenn man sein Amt mit Fleiß verrichtet, kan man frölich von hinnen scheiden, wie Mose vor seinem Abschied Himmel und Erden, über seines Amts Fleiß, zu Zeugen genommen, v.19.20.

## Das ein und dreyssigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Was Moses, bey Übergebung seines Amts, dem ganzen Volk geweissaget und befohlen, v.2—6. II. Wem er das Amt übergeben, nemlich Josua, und was er mit ihm und den Leviten geredt, v.7—13. III. Wie GOtt Mosen zum Tod aufgefordert / und ihm zuvor die künftige Sünden des Volks verkündiget v.14—18. IV. Der Befehl GOttes an Mosen und die Leviten, daß sie das Lied (davon in dem folgenden Capitel) ihnen solten anbefohlen seyn lassen, v.19.20.21. V. Und jener zwar (Moses) dasselbe beschreiben, diese aber die Schrift verwahren solten, v.22—30.

I. Mose Alter 120. Jahr.

1. Und Mose gieng hin / und redete diese Wort mit dem ganzen Israel /

2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heut hundert und zwanzig Jahr alt / ich kan nicht mehr aus- und eingehen. Darzu hat der HERR zu mir gesagt: * Du solt nicht über diesen Jordan gehen.

*Deu. 3, 26. c. 34, 4. 5.

3. Der HErr dein GOtt wird selber vor dir hergehen / Er wird selber diese Völker vor dir her vertilgen / daß du sie einnehmest. * Josua / der soll vor dir hinüber gehen / wie der HERR geredt hat.

*Num. 27, 18.

4. Und der HErr wird ihnen thun / wie Er * gethan hat Sihon und Og / den Königen der Amoriter / und ihrem Land / welche Er vertilgt hat.

* Num. 21, 24.

5. Wenn sie nun der HERR vor euch geben wird / so solt ihr ihnen thun / * nach allem Gebot / das ich euch geboten habe.

*Deu. 7, 2.

6. Seyd * getrost und unverzagt / fürchtet euch

*Deu. 7, 21. Jos. 1, 6. Ebr. 13, 5.

nicht

nicht/ und lasset euch vor ihnen nicht grauen: denn der HERR dein GOtt wird selber mit dir wandeln/ und wird die Hand nicht abthun/ noch dich verlassen.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich, im Vertrauen auf GOttes Hülfe/ für den Feinden nicht fürchten soll, v.6.

II. 7. Und Mose rief *Josua/ und sprach zu
*Num.27/ 23. ihm/ vor den Augen des ganzen Israel:
Deut.31/28. Sey getrost und unverzagt/ denn du wirst diß Volk ins Land bringen/ das der HERR ihren Vätern geschworen hat/ ihnen zu geben/ und du wirst es unter sie austheilen.

8. Der HErr aber/ der Selber vor euch hergehet/ der *wird mit dir seyn/ und wird die Hand
*Jos.1/9. nicht abthun/ noch dich verlassen: Fürchte dich nicht und erschrick nicht.

Nutz. Trost: Daß GOTT der Obrigkeit in ihrem Amt beystehen, und sie kräftiglich schützen wolle, v.7.8.

9. Und Mose schrieb diß Gesetz/ und gabs den Priestern/ den Kindern Levi/ die die Lade des Bunds des HErrn trugen/ und allen Aeltesten Israel:

Buch des Gesetzes dem Volk vorzulesen. *Dev.15/1. 10. Und gebot ihnen/ und sprach: *Je über siben Jahr/ zur Zeit des Erlaß-Jahrs/ am Fest der Laub-Hütten/

11. Wenn das ganze Israel kommt/ zu erscheinen vor dem HErrn deinem GOtt/ an dem Ort/ den Er erwehlen wird/ solt du diß Gesetz vor dem ganzen Israel ausruffen lassen/ vor ihren Ohren:

12. Nemlich vor der Versammlung des Volks/ beyde der Männer und Weiber/ Kinder und deines Fremdlings/ der in deinem Thor ist/ auf daß sie hören und lernen/ damit sie den HERRN ihren GOTT fürchten/ und halten/ daß sie thun alle Wort dieses Gesetzes.

13. Und daß ihre Kinder/ die es nicht wissen/ auch hören und lernen/ damit sie den HErrn euren GOtt fürchten/ alle eure Lebtage/ die ihr auf dem Land lebet/ darein ihr gehet/ über den Jordan/ einzunehmen.

III. Josua. 14. Und der HErr sprach zu Mose: Sihe/ deine Zeit ist herbey kommen/ daß du sterbest: Ruffe Josua/ und tretet in die Hütten des Stifts/ daß Ich ihm Befehl thue. Mose gieng hin mit Josua/ und traten in die Hütten des Stifts.

15. Der HErr aber erschien in der Hütten/ in einer Wolken-Seule/ und dieselbe Wolken-Seule stund in der Hütten Thür.

16. Und der HErr sprach zu Mose: Sihe/ du wirst schlaffen mit deinen Vätern/ und diß Volk wird aufkommen/ und wird fremden Göttern nachhuren/ des Landes/ darein sie kommen/ und wird Mich verlassen/ und den Bund fahren lassen/ den Ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein Zorn ergrimmen über sie zur selben Zeit/ und werde sie verlassen/ und mein Antlitz vor ihnen verbergen/ daß sie verzehret werden. Und wann sie denn viel Unglücks und Angst treffen wird/ werdē sie sagen: Hat mich nicht diß Ubel alles betreten/ weil mein GOtt nicht mit mir ist?

18. Ich aber werde mein Antlitz verbergen/ zu der Zeit/ um alles Bösen willen/ das sie gethan haben/ daß sie sich zu andern Göttern gewandt haben.

IV. 19. So schreibet euch nun diß Lied/ und lehret es die Kinder Israel/ und legets in ihren Mund/ daß Mir das Lied ein Zeug sey unter den Kindern Israel.

Nutz. Lehr: Daß man erbauliche Lieder lernen, singen, und betrachten soll, v.19.

20. Denn Ich will sie ins Land bringen/ das Ich ihren Vätern geschworen habe/ da Milch und Honig innen fleust: Und wenn sie essen/ und satt und fett werden/ so werden sie sich wenden zu andern Göttern/ und ihnen dienen/ und Mich lästern/ und meinen Bund fahren lassen.

21. Und wenn sie denn viel Unglück und Angst betreten wird/ so soll diß Lied ihnen antworten zum Zeugnis: denn es soll nicht vergessen werden aus dem Mund ihres Samens. Denn Ich weiß ihre Gedanken/ damit sie schon jetzt umgehen/ ehe Ich sie ins Land bringe/ das Ich geschworen habe.

Nutz. Lehr: Daß GOtt zukünftige Sünde wol wisse, und doch deren Ursach nicht seye, weil er heftig darwider zürnet, v.16.17.18.21.

V. 22. Also schrieb Mose diß Lied zur selben Zeit/ und lehrte es die Kinder Israel/

*Jos.1/6. 23. Und befahl *Josua/ dem Sohn Nun/ und sprach: Sey getrost und unverzagt/ denn du solt die Kinder Israel ins Land führen/ das Ich ihnen geschworen hab/ und Ich will mit dir seyn.

24. Da nun Mose die Wort dieses Gesetzes ganz ausgeschrieben hatte in ein Buch/

25. Gebot er den Leviten/ die die Lade des Zeugniß des HErrn trugen/ und sprach:

Das Buch des Gesetzes zu bewahren. 26. Nehmet das Buch dieses Gesetzes/ und leget es in die Seite der Lade des Bundes des HErrn eures GOttes/ daß es daselbst ein Zeuge sey wider dich;

Nutz. Vermahnung: Daß man GOttes Wort auf die Nachkommen mit allem Fleiß fortpflanzen soll, wie Moses, das Gesetz-Buch zu verwahren, den Leviten anbefohlen, v.25.26.

27. Denn ich kenne deinen Ungehorsam/ und Halsstarrigkeit. Sihe/ weil ich noch heut mit euch lebe/ seyd ihr ungehorsam gewest wider den HERRN/ wie vielmehr nach meinem Tod?

28. So versammlet nun vor mich alle Aeltesten eurer Stämme/ und eure Amtleute/ daß ich diese Wort vor ihren Ohren rede/ und Himmel und Erden wider sie zu Zeugen nehme.

29. Denn ich weiß/ daß ihrs nach meinem Tod verderben werdet/ und aus dem Weg treten/ den ich euch geboten habe/ so wird euch denn Unglück begegnen hernach/ darum/ daß ihr übel gethan habt vor den Augen des HERRN/ daß ihr Ihn erzürnet/ durch eurer Hände Werk.

30. Also redete Mose die Wort dieses Lieds ganz aus/ vor den Ohren der ganzen Gemeine Israel.

## Das zwey und dreyssigste Capitel

Begreift in sich das schöne Lied, dessen im vorhergehenden Capitel gedacht worden. I. Den Eingang des Lieds, aus dem Lob des Worts GOttes, zum fleissigen Aufmerken gerichtet, v.1.2. II. Die Summa und den Vortrag des ganzen Liedes, daß sie den wahren GOtt solten lieben, fürchten und ehren, v.3. III. Die Bestätigung des jetztgemeldten Inhalts, genommen von der Hoheit und Güte GOttes insgemein: Daher man ja schliessen könte, daß sie nicht von ihm abfallen solten. Item, v.7. und folgens, von den allbereit erwiesenen sonderbaren Wolthaten. Item, v.15. von dem grossen Schaden und Unheil, welches sie allbereit erfahren hatten, dieweil sie diesen grossen GOtt und himmlischen Vater nicht geehret, geliebet und gefürchtet, auch ins künftig, um solcher Undankbarkeit willen erfahren würden, v.24—38. IV. Den Beschluß des Liedes, mit kurzer Wiederholung dessen, was gesagt worden, v.39—43. V. Eine Erinnerung Mosis an das Volk, v.44—47. VI. Wie GOtt dem Mosi das Sterben verkündiget, v.48—52.

I. Mosis Lied. 1. Merket auf/ ihr Himmel/ ich will reden/ und die Erde höre die Rede meines Mundes.

2. Meine Lehre triefe/ wie der Regen/ und meine Rede fliesse/ wie der Thau. Wie der Regen auf das Gras/ und wie die Tropfen auf das Kraut.

Nutz. Vermahnung: GOttes Wort gern zu hören und zu lernen, v.1.2.

II. 3. Denn ich will den Namen des HErrn preisen: gebt unserm GOtt (a) allein die Ehre.

(a) Allein) Lasst unsern GOtt allein GOtt seyn, und alle Ehre haben, und keinen andern.

Ver-

Nutz. Vermahnung: Daß unser Thun zu GOttes Ehre gerichtet seyn soll, v. 3.

III. 4. Er ist ein (b) Fels: Seine Werke sind unsträflich: Denn alles, was Er thut, das ist recht. Treu ist GOTT, und kein Böses an Ihm; (c) gerecht und fromm ist Er.

(b) Fels) Die Ebräische Sprach heisset GOTT einen Fels, das ist, ein Trutz, Trost, Hort und Sicherung, allen, die sich auf Ihn verlassen, und Ihm vertrauen.

(c) Gerecht) Bey den Gottlosen muß GOtt immer Unrecht haben, und sich meistern lassen, Matth. 11. v. 19. Die Weisheit muß sich lassen rechtfertigen von ihren Kindern, die wissen alles besser, wie es GOtt macht, so taugts nicht.

Undankbarkeit. 5. Die verkehrte und böse Art * fället von Ihm ab; sie sind Schandflecken, und nicht seine Kinder.

*Jes. 1/2.3. 4. Mat. 12/39 6. Dankest du also dem HERRN deinem GOtt, du toll und thöricht Volk? Ist Er nicht dein Vater, und dein HERR? Ists nicht Er allein, der dich gemacht und bereitet hat?

Erzehlung der Wolthaten. 7. Gedenke der vorigen Zeit bis daher, und betrachte, was Er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen; deine Aeltesten, die werden dirs sagen.

Nutz. Warnung: Für Abfall von GOtt, der uns so viel Gutes erzeiget, durch Unglauben und ruchloses Wesen, v. 5. 6. 7.

*Gen. 11/8. 8. Da der Allerhöchste die Völker zertheilte, und * zerstreute der Menschen Kinder, da setzte Er die Grenzen der Völker, nach der Zahl der Kinder Israel.

9. Denn des HERRN Theil ist sein Volk, Jacob ist die Schnur seines Erbes.

10. Er fand ihn in der Wüsten, in der dürren Einöde, da es heulet. Er führte ihn, und gab ihm das Gesetz. Er behütete ihn, wie seinen Augapfel.

*Ex. 19/4. 11. Wie ein * Adler ausführet seine Jungen und über ihnen schwebet. Er breitete seine Fittiche aus, und nahm ihn, und trug sie auf seinen Flügeln.

12. Der HERR allein leitete ihn; und war kein fremder Gott mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, und nehrte ihn mit den Früchten des Feldes; Und ließ ihn Honig saugen aus den Felsen, und Oel aus den harten Steinen;

14. Butter von den Kühen, und Milch von den Schafen, samt dem Fett von den Lämern, und feiste Widder und Böcke mit fetten Nieren, und Waitzen, und tränkte ihn mit gutem Trauben-Blut.

Sättigkeit 15. Da er aber fett und satt ward, ward er geil. Er ist fett und dick, und stark worden, und hat den GOtt fahren lassen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels seines Heils gering geachtet,

16. Und hat Ihn zu Eifer gereitzt durch Fremde. Durch die Greuel hat er Ihn erzürnt.

*Ps. 106/37 17. Sie haben den * Feld-Teufeln geopfert, und nicht ihrem GOtt; Den Göttern, die sie (d) nicht kennten, den neuen, die vor nicht gewesen sind, die eure Väter nicht geehrt haben.

(d) Nicht kennten) Davon sie keinen Befehl noch GOttes Wort gehabt, sondern solchen neuen Gottesdienst aus eigener Andacht erwehlt haben.

Sünde des Volks. 18. Deinen Fels, der dich gezeugt hat, hast du aus der Acht gelassen, und hast vergessen GOttes, der dich gemacht hat.

19. Und da es der HERR sahe, ward Er zornig über seine Söhne und Töchter.

Dräuung. 20. Und Er sprach: Ich will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird: Denn es ist eine verkehrte Art, es sind untreue Kinder.

Röm. 10/19. 21. Sie haben Mich gereitzt an dem, das nicht GOtt ist, mit ihrer Abgötterey haben sie Mich erzürnt. Und * Ich will sie wieder reitzen an dem, das nicht ein Volk ist, an einem närrichten Volk will Ich sie erzürnen.

Jer. 15/14 & 17/4 22. Denn das * Feuer ist angangen durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterste Höll, und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs und wird anzünden die Grund-Veste der Berge.

23. Ich will alles Unglück über sie häuffen; Ich will alle meine Pfeile in sie schiessen.

24. Für Hunger sollen sie verschmachten, und verzehret werden vom Fieber und jähem Tod. Ich will der Thiere Zähne unter sie schicken, und Schlangen-Gift.

25. Auswendig wird sie das Schwert (e) berauben, und inwendig das Schrecken, beyde Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Mann.

(e) Berauben, Schrecken) Das ist, ausser sollen sie Wittwen und Wäisen werden, durchs Schwert und Gefängnis der Kinder, Männer und Weiber beraubt. Was aber innen bleibt, soll durch Schrecken, das ist, durch Hunger, Pestilenz, Aufruhr, jämmerlich umkommen.

26. Ich will sagen: Wo sind sie? Ich werde ihr Gedächtnis aufheben unter den Menschen.

27. Wenn Ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und möchten sagen: Unsere Macht ist hoch, und der HErr hat nicht solches alles gethan.

28. Denn es ist ein Volk, da kein (f) Rath inn ist, und ist kein Verstand in ihnen!

(f) Rath) Sie achten GOttes nicht, wissens wol besser.

29. O daß sie weise wären, und vernähmen solches, daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird!

30. Wie gehets zu, daß einer wird ihrer tausend jagen, und zween werden zehen tausend flüchtig machen? Ists nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat? und der HERR hat sie übergeben?

31. Denn unser Fels ist nicht wie ihr Fels, deß sind unsere Feinde selbst Richter.

32. Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom, und von dem Acker Gomorra; ihre Trauben sind Gall, sie haben bittere Beere.

33. Ihr Wein ist Drachen-Gift, und wütiger Ottern Galle.

34. Ist solches nicht bey Mir verborgen? Und (g) versigelt in meinen Schätzen?

(g) Versigelt) Sie glaubens nicht, bis sie es erfahren: denn es ist vor ihren Augen verborgen!

*Sir. 28/1. Ebr. 10/30. Rom. 12/19 35. Die * Rach ist Mein, Ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und ihr Künftiges eilet herzu.

36. Denn der HErr wird sein Volk richten, und über seine Knechte wird Er sich erbarmen. Denn Er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beyde das (h) Verschlossene und Verlassene weg ist.

(h) Daß alles dahin, beydes, das sie werth hielten, und dessen sie nicht groß achteten, und also nichts mehr übrig.

37. Und man wird sagen: Wo sind ihre Götter? Ihr Fels, darauf sie trauten?

38. Von welcher Opfer sie Fett assen, und tranken den Wein ihres Trank-Opfers? Lasst sie aufstehen, und euch helfen, und euch schützen.

IV. *Deu. 4/35. Jes. 45/5. 2. Sam. 2/6. Sap. 16/13 Tob. 13/2. 39. Sehet ihr nun, daß * Ichs allein bin, und ist kein Gott neben Mir? Ich kan † tödten und lebendig machen, Ich kan schlagen, und kan heilen, und ist niemand, der aus meiner Hand errette.

*Dan. 12/7 Apoc. 10/5. 6. 40. Denn * Ich will meine Hand in den Himmel heben, und will sagen: Ich lebe ewiglich!

41. Wenn Ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird, so will Ich Mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die Mich hassen, vergelten.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert soll Fleisch fressen, (i) über dem Blut der Erschlagenen, und über dem Gefängnis, und über dem entblösten Haupt des Feindes.

(i) Über dem Blut) Das sind drey Strafen des Schwerts. Die erste, daß ih-

rer viel erschlagen werden. Die andere, daß sie gefangen geführt werden. Die dritte, daß ihr Haupt bloß soll werden, das ist: Ihr Königreich und Priesterthum soll von ihnen genommen werden, welche durchs Haar auf dem Haupt bedeutet ist.

*Röm. 15, 10. 2. Macc. 7, 6.

43. Jauchzet * alle, die ihr sein Volk seyd; denn Er wird das Blut seiner Knechte rächen, und wird sich an seinen Feinden rächen, und gnädig seyn dem Land seines Volks.

Nutz. V.

Lehr: Von GOttes einigem Wesen, Allmacht, Ewigkeit, Gerechtigkeit, Güte und Gnade, v. 39—43.

44. Und Mose kam, und redete alle Wort dieses Lieds vor den Ohren des Volks, er, und Josua, der Sohn Nun.

45. Da nun Mose solches alles ausgeredt hatte zum ganzen Israel,

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Wort, die ich euch heut bezeuge, daß ihr euren Kindern befehlet, daß sie halten, und thun alle Wort dieses Gesetzes.

47. Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer Leben, und solch Wort wird euer Leben verlängern auf dem Land, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOttes Wort, als ein Wort des Lebens, werth halten, und sein ganzes Leben darnach richten soll, v. 46. 47.

VI. 48. Und der HERR redete mit Mose desselben Tages, und sprach:

*Num. 27, 12. 49. Gehe auf das Gebirg * Abarim, auf den Berg Nebo, der da ligt im Moabiter Land, gegen Jericho über, und besihe das Land Canaan, das Ich den Kindern Israel zum Eigenthum geben werde.

*Num. 20, 26. c. 33, 38. 50. Und * stirb auf dem Berg, wenn du hinauf kommen bist, und versammle dich zu deinem Volk; gleichwie dein Bruder Aaron starb, auf dem Berg Hor, und sich zu seinem Volk versammlete.

Nutz. Vermahnung: Daß wir nach GOttes Willen gerne sterben sollen, v. 49. 50.

*Num. 20, 12. c. 27, 14. 51. Darum, daß * ihr euch an Mir versündigt habt unter den Kindern Israel, bey dem Hader-Wasser zu Kades, in der Wüsten Zin, daß ihr Mich nicht heiligtet, unter den Kindern Israel.

52. Denn du solt das Land gegen dir sehen, das Ich den Kindern Israel gebe, aber du solt nicht hinein kommen.

## Das drey und dreyssigste Capitel

Begreift den Segen Mosis, über die Stämme Israel. I. Einen Eingang zum Segen, genommen von den Wolthaten GOttes, und dem Amt Mosis, v. 1—5. II. Den Segen selbst, beydes insonderheit in der Ordnung durch alle Stämme, von dem Stamm Ruben an, bis auf den Stamm Asser: Und dann insgemein, über das ganze Volk Israel ꝛc. v. 6—29.

I. Segen Mose.

1. Diß ist der Segen, damit Mose, der Mann GOttes, die Kinder Israel vor seinem Tod segnete,

2. Und sprach: Der HERR ist von Sinai kommen, und ist ihnen aufgangen von Seir, Er ist hervor gebrochen von dem Berg Paran, und ist kommen mit viel tausend Heiligen. Zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie.

*Cap. 3, 1. 3. Wie hat Er die Leute so lieb! Alle seine Heiligen sind * in deiner Hand: sie werden sich setzen zu deinen Füssen, und werden lernen von deinen Worten.

Nutz. Lehr: Daß GOtt liebe und bewahre die, so sein Wort lernen und thun, v. 3.

4. Mose hat uns das Gesetz geboten, dem Erbe der Gemeine Jacob.

5. Und er verwaltete das (a) Amt eines Königes, und hielt zusammen die Häupter des Volks, samt den Stämmen Israel.

(a) Amt) Er war nicht König, hatte auch nichts davon, und hielt doch das Volk zusammen, also daß es ein Haupt hatte, wie ein König, und nicht zerstreuet in der Irre gieng.

6. Ruben lebe, und sterbe nicht, und sein Pöbel sey gering. II. 1. Ruben. 2. Juda.

7. Diß ist der Segen Juda. Und er sprach: HERR, erhöre die Stimm Juda, mache ihn zum * Regenten in seinem Volk, und laß seine Macht groß werden, und ihm müsse wider seine Feinde geholfen werden. *Gen. 49, 10.

8. Und zu Levi sprach er: Dein (b) Recht und dein Licht bleibe bey deinem heiligen Mann, den du versucht hast zu * Massa, da ihr hadertet am Hader-Wasser. 3. Levi. *Ex. 17, 7. Num. 20, 13.

(b) Recht) Das ist, wie Exod. 28. v. 30. stehet, das Heiligthum auf dem Brust-Latzen. Will also sagen: Dein Priesterlich Amt sey glückselig vor GOTT und den Menschen, mit Beten und Lehren.

9. Wer zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; Und zu seinem Bruder, ich kenne ihn nicht; Und zu seinem Sohn, ich weiß nicht: Die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund.

10. Die werden Jacob deine Rechte lehren, und den Israel dein Gesetz. Die werden Räuchwerk vor deine Nasen legen, und ganze Opfer auf deinen Altar.

11. HERR, segne sein Vermögen, und laß Dir gefallen die Werke seiner Hände: zerschlage den Rücken derer, die sich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn hassen, daß sie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin sprach er: Das (c) Liebliche des HERRN wird sicher wohnen, allezeit wird Er über ihm halten, und wird zwischen seinen Schultern wohnen. 4. Benjamin.

(c) Liebliche) Das ist, der Tempel, und Jerusalem, und Königreich waren in Ben Jamin.

13. Und zu Joseph sprach er: *Sein Land ligt im Segē des HErrn, da sind (d) edle Frücht vom Himmel, vom Thau, und von der Tiefe, die unten ligt. 5. Ephraim. *Gen. 49, 25.

(d) Edle Frücht) Das ist vom Königreich Israel gesagt, welches hoch gesegnet ward, mit allem, das Himmel, Sonn, Mond, Erden, Berg, Thal, Wasser, und alles zeitliche Gut trug und gab, darzu auch Propheten und heilige Regenten hatte.

14. Da sind edle Früchte von der Sonnen, und edle reiffe Früchte der Monden.

15. Und von den hohen Bergen gegen Morgen, und von den Hügeln für und für,

16. Und edle Früchte von der Erden, und was drinnen ist. Die Gnade deß, der * in dem Busch wohnte, komme auf das Haupt Joseph, und auf den Scheitel des Nasir, unter seinen Brüdern. *Exod. 3, 2. Act. 7, 30.

17. Seine Herrlichkeit ist wie ein erstgeborner Ochs, und seine Hörner sind wie Einhörners Hörner: mit denselben wird er die Völker stossen zu Hauf bis an des Landes Ende. Das sind die Tausend Ephraim, und die Tausend Manasse. 6. Manasse.

18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon, freue dich deines (e) Auszugs. Aber Isaschar freue dich deiner Hütten. 7. Sebulon. 8. Isaschar.

(e) Auszugs) Diß hat Debora und Barak gethan, im Buch der Richt. Cap. 4. und 5.

19. Sie werden die Völker auf den Berg ruffen, und daselbst opfern Opfer der Gerechtigkeit. Denn sie werden die Menge des Meers saugen, und die versenkte Schätze im Sand.

20. Und zu Gad sprach er: (f) Gad sey gesegnet, der Raummacher, er ligt wie ein Löw, und raubet den Arm und die Scheitel. 9. Gad.

(f) Den Segen Gad hat der König Jehu ausgerichtet, 2. B. Kön. 10. da er Baal vertilget, und das Volk wieder zurecht gebracht, und schlug zween Könige todt, darzu auch Isebel. Und der Lehrer ist Elia, der Prophet, der in den Himmel genommen und verborgen, denn er war ein Bürger aus Gilead aus dem Stamm Gad.

21. Und er sahe, daß ihm ein Haupt gegeben war ein Lehrer, der verborgen ist, welcher kam mit den Obersten des Volks, und verschafte die Gerechtigkeit des HErrn, und seine Rechte an Israel.

22. Und zu Dan sprach er: Dan, ein junger Löw, er wird fliessen von Basan. 10. Dan.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali 11. Naphthali.

wird

wird gnug haben, was er begehret, und wird voll Segens des HERRN seyn: gegen Abend und Mittag wird sein Besitz seyn.

12. Asser. 24. Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit Söhnen: er sey angenehm seinen Brüdern, und tunke seinen Fuß in Oel,

25. Eisen und Erz sey an seinen Schuhen, dein Alter sey wie deine Jugend.

26. Es ist kein Gott, als der GOTT des Gerechten. Der im Himmel sitzt, der sey deine Hülfe, und deß Herrlichkeit in Wolken ist.

27. Das ist die (g) Wohnung GOttes von Anfang, und unter den Armen ewiglich. Und Er wird vor dir her deinen Feind austreiben, und sagen: Sey vertilget!

(g) GOttes Wohnung ist im Volk Israel vom Anfang, unter welcher sie bleiben ewiglich, als die Hünlein unter den Armen oder Flügeln der Hennen.

28. Israel* wird sicher allein wohnen; der Brunn Jacob wird seyn auf dem Land, da Korn und Most ist, darzu sein Himel wird mit Thau triefen! *Jer. 23, 6. c. 30, 16.

29. Wol dir, Israel, wer ist dir gleich? O Volk! daß du durch den HErrn selig wirst, der deiner Hülfe Schild, und das Schwert deines Sieges ist. Deinen Feinden wirds fehlen, aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir alles Heil und Wolfahrt allein GOtt mit Dankbarkeit zuschreiben sollen, v. 29.

## Das vier und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil, und begreift den Abscheid Mosis. I. Was vorher gegangen, wie er auf dem Berg Nebo das ganze Land besehen, und was GOtt mit ihm geredet, v. 1—4. II. Wie Moses gestorben, v. 5. III. Von wem, wenn und wo er begraben worden, v. 6. 7. IV. Was nach der Begräbnis sich begeben, nemlich wie die Kinder Israel getrauret, Josua im Amt Mosi gefolget, und was für ein Unterschied zwischen Mose und andern Propheten gewesen, v. 8—12.

I. 1. Und Mose gieng von dem Gefild der Moabiter, auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Gebirges Pisga, gegen Jericho über. Und der HERR* zeigte ihm das ganze Land Gilead, bis gen Dan,

*Deu. 3, 27. 4. Mac. 2, 5.

Nutz. Vermahnung: Daß, wie es GOtt mit uns schicket, zu leben oder zu sterben, wir in Gedult Ihm gehorsamen sollen, v. 1.

2. Und das ganze Naphthali, und das Land Ephraim, und Manasse, und das ganze Land Juda, bis an das äusserste Meer,

3. Und gegen Mittag, und die Gegend der Breite Jericho, der Palmen-Stadt, bis gen Zoar.

*Gen. 12, 7. c. 13, 15. c. 15, 18. c. 26, 4. 4. Und der HErr sprach zu ihm: Diß ist* das Land, das Ich Abraham, Isaac und Jacob geschworen hab, und gesagt: Ich will es deinem Samen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber du solt nicht hinüber gehen.

II. Mose stirbet im J. der Welt 2493. vor Christi Geb. 1478. 5. Also starb Mose, der Knecht des HErrn, daselbst, im Land der Moabiter, nach dem Wort des HERRN.

Nutz. Trost: Daß die Glaubigen nach dem Willen GOttes sterben, und sie hierdurch zu der ewigen Seligkeit gelangen, v. 5.

III. *Judä v. 9. 6. Und Er* begrub ihn im Thal, im Land der Moabiter, gegen dem Haus Peor. Und hat niemand sein Grab erfahren, bis auf diesen heutigen Tag.

Nutz. Lehr: Weil GOtt selbst Mosis Leichnam begraben, wird hierdurch die Gewonheit, die Todten zu begraben, bestätiget, v. 6.

7. Und Mose* war hundert und zwanzig Jahr alt, da er starb: Seine Augen waren nicht dunkel worden, und seine Kraft war nicht verfallen. Dessen Alter 120. Jahr. *Deu. 31, 2.

IV. 8. Und die Kinder Israel beweinten Mose, im Gefild der Moabiter dreyssig Tage. Und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose.

9. Josua aber, der Sohn Nun, ward erfüllet mit dem Geist der Weisheit; Denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm, und thäten, wie der HErr Mose geboten hatte.

10. Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auf, wie Mose, den der HERR erkennt hätte von Angesicht zu Angesicht,

Nutz. Vermahnung: Daß man die Verstorbenen, bevoraus wolverdiente Leute, betrauren, auch ihr Lob, den Lebendigen zur Nachfolge, verkündigen solle, v. 8—10.

11. Zu allerley Zeichen und Wundern, darzu ihn der HERR sandte, daß er sie thät in Egyptenland, an Pharao, und an allen seinen Knechten, und an all seinem Land,

12. Und zu aller dieser mächtigen Hand, und grossen (a) Gesichten, die Mose thät vor den Augen des ganzen Israels.

(a) Alii, Schrecken.

* * *

ENDE des fünften Buchs Mose.

# Das Buch Josua

Kan in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Begreift solche Dinge / die sich vor den Kriegen / ehe Josua eine Stadt erobert / begeben / bis aufs 6. Cap.

II. Was bey währenden Kriegen / Belägerungen / Eroberungen / Uberwindungen, &c. sich zugetragen / vom 6. Cap. bis aufs 13.

III. Die jenige Sachen / so auf die Eroberung des gelobten Landes gefolget / vom 13. Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Berufung Josuä, von GOtt selbst, wenn und in welcher Form sie geschehen, v. 1–9. II. Der Gehorsam Josuä wie er bald solche Regiments-Bürde auf sich genommen, und das Amt angetreten, v. 10–15. III. Der Gehorsam der Unterthanen, wie, und mit was Form sie ihm gehuldiget und geschworen, v. 16. 17. 18.

I. Man hält dafür, daß Josua geboren, im Jahr der Welt 2401 vor Christi Geb. 1570.

1. NAch dem Tod Mose, des Knechts des HErrn, sprach der HERR zu Josua, dem Sohn Nun, Mosis Diener:
2. Mein Knecht Mose ist gestorben: So mache dich nun auf, und zeuch über diesen Jordan, du, und diß ganze Volk, in das Land, das Ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe.

GOtt stärket und tröstet Josua.

3. Alle Stätte, darauf eure Fußsolen treten werden, hab Ich euch gegeben, wie Ich Mose geredt habe.

4. Von * der Wüsten an, und diesem Libano, bis an das grosse Wasser Phrath, das ganze Land der Hethiter, bis an das grosse Meer gegen dem Abend, sollen eure Grenze seyn.

*Deut. 11, 24. Jos. 14, 9.

5. Es soll dir niemand widerstehen dein Lebenlang. Wie Ich mit Mose gewesen bin, also will Ich auch mit dir seyn; Ich will * dich nicht verlassen, noch von dir weichen.

*Ebr. 13, 5.

6. Sey * getrost und unverzagt; denn du solt diesem Volk das Land austheilen, das Ich ihren Vätern geschworen habe, daß Ichs ihnen geben wolte.

*Deu. 31, 7.

Wer nach GOttes Wort sich richtet, der handelt weislich und glücklich; Wer nach seinem Kopf fahret, der handelt unweislich und vergeblich.

7. Sey nur getrost, und sehr freudig, daß du haltest und thust allerding nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat: Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß du weislich handeln mögest, in allem, das du thun solt.

8. Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Mund kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest, und thust allerding nach dem, das drinnen geschrieben stehet. Alsdenn wird dirs gelingen in allem, das du thust, und wirst weislich handeln können.

9. Siehe, Ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seyest: laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht: denn der HErr dein GOtt ist mit dir in allem, das du thun wirst.

Nutz. Trost: Daß GOtt bey Regenten, die ihr Amt nach GOttes Wort richten, mit seiner Gnade wohnen, und sie schützen wolle, v. 1–9.

II. Im J. der Welt 2493 vor Christi Geb. 1477.

10. DA gebot Josua den Hauptleuten des Volks, und sprach:

11. Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volk, und sprecht: Schaffet euch Vorrath, denn über drey Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein kommt, und das Land einnehmet, das euch der HERR euer GOTT geben wird.

Vermahnung: Daß man dem Göttlichen Beruf in Demut folgen soll v. 10. 11.

Nutz.

12. Und zu den Rubenitern, Gadditern, und dem halben Stamm Manasse, sprach Josua:

13. Gedenket an das Wort, das * euch Mose, der Knecht des HErrn sagte, und sprach: Der HERR euer GOTT hat euch zur Ruhe bracht, und diß Land gegeben.

*Num. 32, 20.

14. Eure Weiber, und Kinder, und Vieh, lasset im Land bleiben, das euch Mose gegeben hat diß seit des Jordans; ihr aber solt vor euren Brüdern herziehen gerüstet, was streitbare Männer sind, und ihnen helfen.

15. Bis daß der HERR eure Brüder auch zur Ruhe bringet, wie euch, daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der HERR euer GOTT geben wird. Alsdenn solt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Mose, der Knecht des HERRN, eingegeben hat, zu besitzen, dißseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang.

III.

16. UNd sie antworteten Josua, und sprachen: Alles, was du uns geboten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehen.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam seyn, allein, daß der HERR dein GOTT nur mit dir sey, wie Er mit Mose war.

18. Wer deinem Mund ungehorsam ist, und nicht gehorchet deinen Worten, in allem, das du uns gebeutest, der soll sterben. Sey nur getrost, und unverzagt!

Nutz. Vermahnung: Daß Unterthanen ihrer Obrigkeit, in billigen Dingen, willig gehorsamen sollen, v. 16. 17. 18.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Die Aussendung der Kundschafter, wer, wenn, von wannen, wohin, und zu was Ende sie ausgesandt worden, v. 1. II. Wie lang sie zu Jericho verzogen, und wie es ihnen daselbst ergangen, v. 2–21. III. Ihr Abschied aus Jericho, und glückliche Wiederkunft ins Lager, v. 22. 23. 24.

I. Kundschafter ausgesandt das Land zu erkunden. Rahab.

1. JOsua aber, der Sohn Nun, hatte zween Kundschafter heimlich ausgesandt von Sittim, und ihnen gesagt: Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Die giengen hin, und kamen * in das Haus einer Huren, die hieß Rahab, und kehrten zu ihr ein.

*Ebr. 11, 31. Jac. 2, 25.

Vermahnung: Daß Hohe und Nidrige nichts unbedachtsam vornehmen, sondern mit gutem Rath verfahren sollen, v. 1.

Nutz.

II.

2. DA ward dem König zu Jericho gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein kommen von den Kindern Israel, das Land zu erkunden.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus kommen sind, denn sie sind kommen, das ganze Land zu erkunden.

4. Aber das Weib verbarg die zween Männer, und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein kommen, aber ich wuste nicht, von wannen sie waren.

Josua.

Samuel.

Abschilderung
Derer Personen,
von welchen die
Historische Bücher
vornemlich
gedencken.

David.

Salomon.

# Lebens-Beschreibung
# Josuä,
## Des streitbaren Regenten des Jüdischen Volks.

Josua oder Jehosuah war ein Sohn Nun, und Enkel Elisamah, aus dem Stamm Ephraim im 2401. Welt-Jahr gebohren, ein getreuer Diener des Manns GOttes Mosis, und hielte sich also allezeit zu und nach ihm. Als er mit Mose und dem Volk Israel durch die Wüsten Raphidim reiste, und Amalek wider Israel zu streiten begunte, ward er, auf Mosis Befehl, des Volks Heerführer, stritt wider Amalek, und dämpfte ihn und sein Volk durch die Schärfe des Schwerdts, bekam auch hernach von GOTT dem HErrn Befehl, daß er noch die Amalekiter allesamt, durch GOttes Kraft, unter dem Himmel austilgen solte. Mit Mose stieg er auf den Berg Sinai, und blieb mit ihm darauf ganzer 40. Tag und 40. Nacht, nach welcher Zeit er mit seinem Herrn von dannen wieder herunter stieg, und von fern das Geschrey des Volks hörte, welches unterdessen das guldene Kalb gemacht hatte. Als Eldad und Medad durch GOttes sonderbare Schickung im Lager weissagten, eiferte er mit unzeitigem Eifer über sie, sagte wider Mosen, er solts ihnen wehren, ward aber in dem Fall von Mose seinem Herrn gestraft. Als er zuvor Hosea hieß, ward er hernach von Mose Josua genennet. Als er das gelobte Land Canaan zu erkundigen ausgeschickt ward, fürchtete er sich vor keiner Gefahr, sondern brachte dem, so ihn ausgesandt, herrliche und gewisse Botschaft wieder, ungeacht, daß ihn seine aufrührische Gesellen einen Verräther scholten, so machte er doch dem andern erschrockenen Volk einen tapfern Mut, und stillte der Boshaftigen Aufruhr mit seiner Leibs-Gefahr. Als durch GOttes gerechte Straf alle Kundschafter des gelobten Landes, um ihrer erregten Aufruhr willen, des gählingen Todes sterben musten, blieb er samt Caleb allein lebendig. Auf GOttes Befehl muste Moses, vor seinem Tod, ihm die Händ auflegen, daß er mit dem Geist der Weisheit erfüllet ward. Er war, samt dem Priester Eleasar, der Vornehmste von GOTT gesetzt, die das Land Canaan unter die Stämme Israel austheilen solten. Als Moses gestorben war, ward er an seine Statt, nach GOttes Befehl, oberster Fürst über Israel. Er, samt Caleb, waren aus 600000. Mann die einigen beyde, welche über den Jordan ins gelobte Land kamen; Er war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Mose, der grosse Siege behielt für die Auserwehlten GOttes, und sie rächte an den Feinden, von welchen sie angegriffen wurden, auf daß Israel sein Erbe kriegte. Auf sein Gebet theilte sich der Jordan, welcher damals um die Erndte-Zeit an allen Ufern voll war, daß das Wasser, so von oben hernieder kam, aufgericht über einem Haufen stund, das Wasser aber, so zum Meer hinab lief, das nahm ab, und verfloß, daß das Volk mit trockenem Fuß hinüber gieng gegen Jericho. Auf sein Gebet stund Sonn und Mond einen ganzen Tag still, daß ein Tag so lang, als sonsten zween war. Als er durch GOttes Kraft über den Jordan gegangen war, und sein Volk beschnitten hatte, reckte er seine Hand aus, und zuckte das Schwerdt wider die Städte, fieng die Feinde des HERRN, tödtete ein und dreyssig Könige, und theilte ihre Städte und Länder aus zum Erb unter Israel. Er gab auch den Priestern und Leviten Städte, da sie wohnen solten, und derselben Vorstädte für ihr Vieh. Er ordnete auch sonderlich Frey-Städte, dahin fliehen möchten die Todschläger, so jemand unversehens getödtet hatten, allda vor dem Bluträcher frey zu seyn. Den Eid, so er den Gibeonitern geschworen, wolte er nicht brechen. Zum Erb-Theil bekam er die Stadt Thimnath-Serah. In seinem ganzen Leben hatte er allezeit von den hohen, grossen und ewigen Wolthaten GOttes gelehrt, und sonderlich, eh er gestorben, vor allen Stämmen Israel, die er samt den Aeltesten, den Häuptern, Richtern und Amtleuten nach Sichem berief, von der unaussprechlichen Güte, Barmherzigkeit und Wolthat des HERRN, eine schöne geistreiche Predigt gethan. Dieser grosse Held, eines starken Glaubens, und tapfern Gemüths, und sehr grosser Geduld, ist gestorben, und in seinem Erbtheil zu Thimnath-Serah begraben worden, im 110. Jahr seines Alters, da er 18. Jahr das Volk GOttes höchstlöblich geführt und regieret hatte.

***

Hofdiener machte, und als selbiger wider die Philister in Krieg zoge, machte sich David wieder zu seinem Vater Isai, allda die Schaafe zu hüten, der ihn zu seinen Brüdern ins Lager schickte, woselbst er den grossen Riesen Goliath mit einem Schleuder-Stein fällte, und darauf mit seinem eigenen Schwerdt enthauptete, auch solch Haupt über zwey Meilen nach Jerusalem trug. Nach diesem wurde er von Saul wieder an den Hof genommen, zum Obersten über alle Kriegsleute gesetzt, von Jonathan inniglichst geliebt, von Saul aber von nun an, bis in seinen Tod, gehasst; bekam Michal, Sauls Tochter, zum Weib, vermittelst 200. Vorhäute von den erschlagenen Philistern, welche er unterschiedlichmal übel zurichtete. Als ihn Saul zum Tod suchen liesse, wurd er durch Treue seiner Gemahlin Michal errettet, flohe drey Meilen von Gibeon gen Ramoth zum Propheten Samuel, nach traurigen Abschied von Jonathan. Begab sich in die Priesterliche Stadt Nobe zu Ahimelech, aß von den Schaubroden, und erlangte das Schwerdt Goliath. Kam nach Gath zu Achis, den König der Philister, woselbst er sich rasend stellte, und über 6. Meilen weiter nach Adullam reiste, woselbst sich in 200. Mann zu ihm gesellten; von dannen gieng er nach Mispath zum König der Moabiter, und liesse Sicherheit halber, seinen Vater und Mutter allda. Errettete Kegila von der Philister Hand, entrann von dannen in die Wüsten Siph, vor Furcht der Belagerung, die Saul vorhatte, besuchte zum letztenmal seinen getreuen Freund Jonathan, wiche, von den Siphitern verrathen, in die Wüsten Maon, und von dannen nach der Burg Engedi, auf den Felsen der Gemsen; von Saul daselbst verfolgt, schnitte er einen Zippel von dessen Rock, und zeigte ihm denselben, seine Sachen GOTT befehlend. Entrann ferner in die Wüsten Paran bis gen Carmel, woselbst er einen Land-Junkern, Nabal, um Fütterung und Ritterzehrung vergeblich ansprechen liesse, wider den er auszog, ihn und die Seinigen zu tödten, welches aber Nabals kluges Weib verhinderte, die er nach Nabals Tod, zum Weib nahm, samt Ahinoam von Jezrehel; muste hingegen seiner Gemahlin Michal entbehren, welche Palthi, dem Sohn Lais von Gallim, gegeben wurde. Reiste von Carmel wieder in die Wüsten Siph, verkundschaftete Sauls Lager und Gezelt auf dem Hügel Hagilah, nahm ihm im Schlaf seinen Spies und Wasser-Becher, und verwiese ihm seine Ungerechtigkeit mit harten Worten. Flohe endlich 4. Meilen nach Gath zum Philister-König Achis, erlangte von demselben Ziklag, von dannen ihm seine Weiber von den Amalekitern entführet wurden, die er doch mit allem Raub wieder bekam, da inzwischen Saul und Jonathan, samt den Ihrigen, nach verlohrner Schlacht, gegen die Philister ihr Leben eingebüsst. Nach diesem zog David nach Hebron, woselbst er von ganz Juda zum König gesalbet wurde, achthalb Jahr daselbst regierte, und 6. Söhne zeugte. Erlangte sein Weib Michal wieder, und wurde so fort zu Hebron auch von den Stämmen Israel zum König auf- und angenommen. Beweinte den von Joab unschuldig ermordeten Abner, Sauls Feld-Hauptmann, zum heftigsten; vertriebe die Jebusiter zu Jerusalem; nahm über die vorigen sieben Weiber noch mehr andere, und zeugte mit ihnen Söhn und Töchter. Bekriegte und schlug die Philister eine Meile von Jerusalem aufs Haupt, und nennte den Ort Baal Prazim; und zum andernmal zu Geba; holete die Bunds-Lade von Gibea nach Jerusalem, in die Stätte, die er für sie gebauet hatte. Eroberte Gath, schlug die Moabiter. Uberwandte den König Hadadeser zu Soba, vertilgte der Syrer 22000. und eroberte Damascon, brachte auch ganz Syrien unter sich; machte die Ammoniter ihm unterthänig, wie auch die Idumäer. That Barmherzigkeit an Jonathans Sohn Mephiboseth. Schlug, wegen seiner beschimpften Legaten, den Ammoniter König Hanon; Schlug bey Chelam der Syrer 40000. Reisige und 7000. Wagen, und machte ihm viel Könige zinßbar: Begienge inzwischen einen Ehebruch mit Bathseba, liesse Uriam ihren Mann im Krieg erschlagen, ꝛc. nahm sie zum Weib, und zeugte mit ihr einen Sohn, der bald hernach, nach dem Wort des HErrn, starb, deßwegen ihn der Prophet Nathan vernünftig und weißlich strafte, auch solcher Gestalt zur ernsten Buß brachte. Zeugte hernach mit eben dieser Bathseba den Salomon, und that ihn unter die Hand und Zucht des Propheten Nathan, der ihn Jedidiah nennte. Als er die Stadt der Ammoniter Rabba erobert hatte, bekam er desselben Königs Kron, einen Centner, oder, nach Königs Gewicht 60. Pfund schwer. Wurde darauf von seinem aufrührischen Sohn Absalom verjagt, von Simri gelästert, und erfuhr mit Herzleyd, daß Absalom, nach verlohrner Schlacht, von Joab, an einer Eichen hangend, mit dreyen Spiessen durchrennet worden. Wurde zum andernmal durch den Aufrührer Sebam verunruhigt, und von dem ganzen Israel verachtet und verlassen; Beriefe dargegen den ganzen Stamm Juda, von welchem er noch für einen König erkennt wurde, liesse Abel belagern und den Sebam enthaupten. Kriegte abermal zum öftern wider die Philister, und überwandte sie, kam aber einsmals in äusserste Leibs- und Lebens-Gefahr. Liesse, aus Ubermuth, das Volk Israel zehlen, wurde deßwegen von dem Propheten Gad, nach dem Wort des HErrn, gestraft, und erwehlte Pestilenz und Lebens-Gefahr, versohnte aber GOtt mit Opfer. Machte letzlich seinen Sohn Salomon an seine Statt zum König. Entschlief endlich mit seinen Vätern voll Lebens, Reichthum und Ehr im Jahr der Welt 2930. und wurde begraben zu Jerusalem in der Stadt David auf dem Berg Sion im 70sten Jahr seines Alters und 40sten seiner Regierung.

# Lebens-Beschreibung Samuels,

## Des Propheten und Richters des Israelitischen Volks.

Samuel, verdolmetscht: Vom HErrn erbeten; ein Sohn Elkanä und Hannä aus dem Stamm Levi von Kahath, nemlich aus den Nachkommen Korah; ward durch seine Gottsfürchtige Mutter vom HErrn erbeten und geboren im Jahr der Welt 2814. (andere melden 2820.) Diesem grossen HERRN Himmels und der Erden war er von Kindheit auf gegeben worden sein Lebenlang. Dann sobald er entwähnt, wurd er unter die Hand des Priesters Heli gethan, daß er unter ihm dem HErrn diente, und des Tempels, da die Lade

GOttes war, warten solte. Da er das zwölfte Jahr erreichet hatte, wurde er im Schlaf von GOtt dem HErrn mit Namen geruffen. Er war von seinem Herrn dem Priester Heli nicht gewichen, sondern hatte ihm fleissig auf den Dienst gewartet, und ein eingezogen, nüchternes und erbares Leben geführt, Wasser getrunken, sich aller niedlichen und köstlichen Speise enthalten, sein Haar, nach Jüdischem Gebrauch, lang wachsen, und kein Scheermesser auf sein Haupt kommen lassen. Von ihm fangen sich die Propheten an. Er ist auch so getreu, und dem HErrn so lieb gewesen, daß Er ihm keine Bitte versagt hat: Er rief an den HErrn den Mächtigen, da er seine Feind allenthalben drengte, und junge Lämmer opferte, und der HERR donnerte vom Himmel herab, und ließ sich hören in einem grossen Wetter, und zerschlug die Fürsten zu Tyro, und alle Heer der Philister, und da er mit Beten anhielt, fielen auch die Amalekiter. Er richtete ein Königreich an, und salbete Könige über sein Volk, er that Schulen auf, und durchsuchte alle Jahr einmal die Kirchen in seiner Gemeine. Er that treulich und unerschrocken, was ihm der HERR gebot, er verkündigte getrost und unverzagt dem Hohenpriester Heli, und dem König Saul den Zorn GOttes, strafte heftig das ganze Volk, und die jenigen, welche sich am HErrn nicht genügen lassen wolten. Dem König Saul kündigte er an, daß er des Königreichs solte beraubet seyn, weil er daran nicht begnügt, GOtt auch und sein Wort und Gottesdienst seines Gefallens nach reformiren und meistern wolte. Den Amalekiter König Agag hieb er zu Stücken, da seiner König Saul wider GOttes Gebot verschont hatte. Da ihn König Saul verachtet, zürnte er nicht; da er seiner bösen Söhne halben von den Aeltesten Israel zur Rede gesetzt war, half er ihren Muthwillen nicht billigen. Da König Saul die Priester des HERRN verordnete, und David in der Flucht herum ziehen muste, betrübte er sich von Herzen, und blieb lieber daheim in seinem Haus, dann daß er zu Hof gehen, und dem König, dem die Gottesfurcht kein rechter Ernst war, liebkosen oder heucheln wolte. Dieser hohe Geistreiche Mann, der von keines Menschen Hand Geschenke genommen, noch ihm die Augen blenden lassen, auch niemand Gewalt, oder Unrecht gethan hat, ist fein sanft und still gestorben, eben zu der Zeit, da die Kirche GOttes grosse Noth und Verfolgung lidte. Und das ganze Israel trug Leid um ihn, und begruben ihn in seinem Haus zu Arimathia oder Rama, da er ihnen 40. Jahr vorgestanden hatte, und 70. Jahr alt worden war.

***

5. Und da man die Thore wolte zuschliessen / da es finster war / giengen sie hinaus / daß ich nicht weiß / wo sie hingangen sind. Jaget ihnen eilend nach / denn ihr werdet sie ergreifen.

6. Sie aber ließ sie auf das Dach steigen / und verdeckte sie unter die Flachsstengel / die sie ihr auf dem Dach ausgebreitet hatte.

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Weg zum Jordan / bis an die Fuhrt: und man schloß das Thor zu / da die hinaus waren / die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die Männer sich schlafen legten / stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach /

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß / daß der HErr euch das Land gegeben hat / denn ein Schrecken ist über uns gefallen vor euch / und alle Einwohner des Landes sind vor eurer Zukunft feig worden.

10. Denn wir haben gehört / wie der HERR hat das * Wasser im Schilf-Meer ausgetrocknet vor euch her / da ihr aus Egypten zoget / und was ihr den zween Königen der † Amoriter / Sihon und Og / jenseit dem Jordan / gethan habt / wie ihr sie verbannt habt.

* Ex. 14, 21.

† Num. 21, 24.

11. Und sint wir solches gehört haben / ist unser Herz verzagt / und ist kein Muth mehr in jemands vor eurer Zukunft: denn der HERR euer GOtt ist ein GOtt beyde oben im Himmel / und unten auf Erden.

Nutz. Lehr: Daß der Glaube, durch Bekäntnis des Namens GOttes, und die Werke der Liebe, sich heraus lasse, wie in Rahab, v. 5—11.

12. So schwöret mir nun bey dem HErrn / daß / weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe / daß ihr auch an meines Vaters Haus Barmherzigkeit thut / und gebt mir ein gewiß Zeichen /

13. Daß ihr leben lasset meinen Vater / meine Mutter / meine Brüder / und meine Schwestern / und alles / was sie haben / und errettet unsere Seelen von dem Tod.

14. Die Männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmherzigkeit und Treu an dir / wenn uns der HErr das Land gibt / so soll unsere Seele für euch des Todes seyn / so fern du unser Geschäft nicht verrätheſt.

15. Da ließ sie dieselben am Seil durchs Fenster hernider / denn ihr Haus war an der Stadt-Mauren / und sie wohnte auch auf der Mauren.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirg / daß euch nicht begegnen / die euch nachjagen / und verberget euch daselbst drey Tage / bis daß die wiederkommen / die euch nachjagen / darnach gehet eure Strasse.

17. Die Männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eydes los seyn / den du von uns genommen hast:

18. Wenn wir kommen ins Land / und du nicht diß rothe Seil in das Fenster knüpfest / damit du uns hernider gelassen hast / und zu dir ins Haus versammlest deinen Vater / deine Mutter / deine Brüder / und deines Vaters ganzes Haus.

19. Und wer zur Thür deines Hauses heraus gehet / deß Blut sey auf seinem Haupt / und wir unschuldig. Aber aller / die in deinem Haus sind / so eine Hand an sie gelegt wird / so soll ihr Blut auf unserm Haupt seyn.

20. Und so du etwas von diesem unserm Geschäft wirst nachsagen / so wollen wir des Eyds loß seyn / den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es sey / wie ihr sagt / und ließ sie gehen. Und sie giengen hin. Und sie knüpfte das rothe Seil ins Fenster.

22. Sie aber giengen hin / und kamen aufs Gebirg / und blieben drey Tage daselbst / bis daß die wieder kamen / die ihnen nachjagten: Denn sie hatten sie gesucht auf allen Strassen / und doch nicht gefunden. III.

23. Also kehrten die zween Männer wieder / und giengen vom Gebirg / und fuhren über / und kamen zu Josua / dem Sohn Nun / und erzehlten ihm alles / wie sie es funden hatten /

Nutz. Vermahnung: Daß ein jeglicher, was er in anbefohlener Verschickung ausgerichtet, der Warheit gemäß berichten soll, v. 23.

24. Und sprachen zu Josua: Der HERR hat uns alles Land in unsere Hände gegeben: auch sind alle Einwohner des Landes feig vor uns.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Was sich vor dem Durchgang durch den Jordan begeben, wie das ganze Lager aufgebrochen, und was Josua darbey befohlen, v. 1—13. II. Der Durchgang selbst, wer, wenn, durch was Mittel, und an welchem Ort sie durch den Jordan gewandert, v. 14—17.

I. Josua kommet mit dem Volk an Jordan.

1. Und Josua machte sich früh auf / und sie zogen aus Sittim / und kamen an den Jordan / er / und alle Kinder Israel; und blieben daselbst über Nacht / ehe sie hinüber zogen.

2. Nach dreyen Tagen aber giengen die Hauptleute durchs Lager / und geboten dem Volk /

3. Und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes des HErrn eures GOttes / und die Priester aus den Leviten sie tragen / so ziehet aus von eurem Ort / und folget ihr nach.

4. Doch daß zwischen euch und ihr Raum sey bey zwey tausend Ellen. Ihr solt nicht zu ihr nahe / auf daß ihr wisset / auf welchem Weg ihr gehen solt: denn ihr seyd den Weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Josua sprach zum Volk: Heiliget euch / denn Morgen wird der HErr ein Wunder unter euch thun!

6. Und zu den Priestern sprach er: Traget die Lade des Bundes / und gehet vor dem Volk her. Da trugen sie die Lade des Bundes / und giengen vor dem Volk her.

Nutz. Lehr: Daß Obrigkeit den Kirchen-Dienern anzubefehlen habe, ihrem Amt nach, GOttes Wort recht wahr zu nehmen, wie Josua den Leviten die Lade des Bundes zu tragen geboten, v. 6.

7. Und der HErr sprach zu Josua: Heut will Ich anfahen dich groß zu machen / vor dem ganzen Israel / daß sie wissen / wie Ich mit Mose gewesen bin / also auch mit dir sey.

8. Und du gebeut den Priestern / die die Lade des Bundes tragen / und sprich: Wenn ihr kommet vorn ins Wasser des Jordans / so stehet still.

9. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Herzu / und höret die Wort des HERRN eures GOttes;

10. Und sprach: Darbey solt ihr merken / daß ein lebendiger GOtt unter euch ist / und daß Er vor euch austreiben wird die Cananiter / Hethiter / Heviter / Pheresiter / Gergesiter / Amoriter / und Jebusiter.

11. Sihe / die Lade des Bundes / des Herrschers über alle Welt / wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So nehmet nun zwölf Männer aus den Stämmen Israel / aus jeglichem Stamm einen.

13. Wenn denn die Fußsolen der Priester / die des HERRN Lade / des Herrschers über alle Welt / tragen / in des Jordans Wasser sich lassen / so wird sich das Wasser / das von oben herab fleust / im Jordan abreissen / daß über einem Haufen stehen bleibe.

14. Da nun *das Volk auszog aus seinen Hütten, daß sie über den Jordan giengen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem (a) Volk hertrugen,

*Act. 7, 45.

(a) Diese Geschicht bedeutet, daß uns Christus, durch die Apostel vorgetragen im Evangelio, leitet ins Himmelreich, durch den trocknen Jordan, der doch dazumal am vollesten war. Das ist, das Gesetz, das uns mit Werken ängstet und treibet, hört auf, durchs Evangelium, daß unsere Gewissen frey, frölich und sicher vor ihm sind, und allein Christo, im Glauben, folgen.

15. Und an den Jordan kamen, und ihre Füsse vorn ins Wasser tunkten, (*der Jordan aber war voll an allen seinen Ufern, die ganze Zeit der Erndten,)

*Sir. 24, 36.

16. Da *stund das Wasser, das von oben hernider kam, aufgerichtet über einen Haufen, sehr fern von den Leuten der Stadt, die zur Seiten Zarthan ligt; aber das Wasser, das zum Meer hinunter lief, zum Salz-Meer, das nahm ab, und verfloß. Also gieng das Volk hinüber gen Jericho.

*Ps. 114, 3. Israel gehet durch den Jordan

17. Und die Priester, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, stunden also im Trocknen mitten im Jordan; und ganz Israel gieng trocken durch, bis das ganze Volk alles über den Jordan kam.

Nutz. Lehr: Von GOttes Allmacht, daß er den Lauf der Natur leicht ändern könne, v. 16. 17.

## Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Aufrichtung des Denk- und Dank-Mahls von zwölf Steinen, so theils mitten in dem Jordan theils auch heraussen auf dem Land, nahe beym Ufer, zusammen gelegt worden, v. 1—10. II. Eine neue summarische Beschreibung, wenn, wie, und mit was Ausgang und Ende diß ganze Heer über den Jordan kommen, v. 11—24.

1. Und der HERR sprach zu Josua:

Josua befihlet 12. Steine im Jordan aufzurichten, und solche zu ...

2. Nehmet euch zwölf Männer, aus jeglichem Stamm einen,

3. Und gebietet ihnen, und sprecht: Hebet auf aus dem Jordan zwölf Steine von dem Ort, da die Füsse der Priester (a) also stehen, und bringet sie mit euch hinüber, daß ihr sie in der Herberg lasset, da ihr diese Nacht herbergen werdet.

(a) Also) Das ist, die Priester, so die Laden trugen, stunden, wie sie geordnet waren und thäten nichts anders.

4. Da rief Josua zwölf Männer, die verordnet waren von den Kindern Israel, aus jeglichem Stamm einen,

5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die Lade des HERRN eures GOttes, mitten in den Jordan, und hebe ein jeglicher einen Stein auf seine Achseln, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel,

6. Daß sie ein Zeichen seyen unter euch. Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und sprechen: Was thun diese Steine da?

7. Daß ihr denn ihnen saget, wie das Wasser des Jordans abgerissen sey, vor der Lade des Bundes des HERRN, da sie durch den Jordan gieng, daß diese Steine den Kindern Israel ein ewig Gedächtnis seyen.

8. Da thäten die Kinder Israel, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der HERR zu Josua gesagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, und brachten sie mit sich hinüber in die Herberg, und liessen sie daselbst.

9. Und Josua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, da die Füsse der Priester gestanden waren, die die Lade des Bundes trugen, und sind noch daselbst bis auf diesen Tag.

Nutz. Lehr: Daß Denk-Mahle, darbey man sich der Wolthaten GOttes, oder anderer nützlichen Dinge erinnert, nicht zu verwerffen seyen, v. 3—9.

10. Denn die Priester, die die Lade trugen, stunden mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der HErr Josua geboten hatte dem Volk zu sagen, wie denn Mose Josua geboten hatte. Und das Volk eilte, und gieng hinüber.

11. Da nun das Volk ganz hinüber gegangen war, da gieng die Lade des HErrn auch hinüber, und die Priester vor dem Volk her.

II.

12. Und die *Rubeniter und Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, giengen gerüstet vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredt hatte.

*Num. 32, 29.

13. Bey vierzig tausend gerüstet zum Heer giengen vor dem HERRN zum Streit, auf das Gefild Jericho.

Nutz. Vermahnung: Daß man, was versprochen, auch treulich halten soll, wie die dritthalb Stämme gethan, v. 12. 13.

14. An dem Tag machte der HERR Josua groß vor dem ganzen Israel, und furchten ihn, wie sie Mose furchten, sein Lebenlang.

15. Und der HERR sprach zu Josua:

16. Gebeut den Priestern, die die Lade des Zeugnis tragen, daß sie aus dem Jordan herauf steigen.

17. Also gebot Josua den Priestern, und sprach: Steiget herauf aus dem Jordan.

18. Und da die Priester, die die Lade des Bundes des HERRN trugen, aus dem Jordan herauf stiegen, und mit ihren Fußsolen aufs Trockne traten, kam das Wasser des Jordans wieder an seine Stätte, und floß wie vorhin an allen seinen Ufern.

Wasser des Jordans kommt wieder an seinen Ort.

19. Es war aber der zehende Tag des ersten Monden, da das Volk aus dem Jordan herauf stieg, und lagerten sich in Gilgal, gegen dem Morgen der Stadt Jericho.

20. Und die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal,

Josua richtet 12. Steine auf zum ewigen Gedächtnis in Gilgal.

21. Und sprach zu den Kindern Israel: Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und sagen: Was sollen diese Stein?

22. So solt ihrs ihnen kund thun, und sagen: Israel gieng trocken durch den Jordan.

23. Da der HERR euer GOtt das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gienget. Gleichwie der HERR euer GOtt thät * in dem Schilf-Meer, das Er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch giengen:

*Ex. 14, 21.

24. Auf daß alle Völker auf Erden die Hand des HERRN erkennen, wie mächtig sie ist, daß ihr den HERRN euren GOTT fürchtet allezeit.

## Das fünfte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Schrecken, welcher unter die Amoriter und Cananiter kommen, da sie von dem Anzug der Israeliten gehöret, v. 1. II. Der Befehl GOttes von der Beschneidung, und wie man demselben nachkommen v. 2—9. III. Wie sie Ostern gehalten, und angefangen das Getraid des Landes zu essen, nachdem das Manna daselbst aufgehöret, v. 10. 11. 12. IV. Wie der Engel Jehova (der Sohn GOttes) dem Josua erschienen, und mit ihm Gespräch gehalten, v. 13. 14. 15.

I.

1. Da nun alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans gegen Abend wohnten, und alle Könige der Cananiter am Meer hörten, wie der HERR das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israel, bis daß sie hinüber giengen, *verzagte ihr Herz und war kein Muth mehr in ihnen vor den Kindern Israel.

*Deut. 11, 25. Jos. 2, 11. 24.

Lehr:

Nutz.

II. Das Isr. Volk, so in der Wüsten geboren, wird beschnitten. Araloth, das ist, Vorhaut.

Lehr: Wenn GOtt ein Volk strafen will, so schicket er über dasselbe Furcht und Schrecken, v. 1.

2. Zu der Zeit sprach der HErr zu Josua: Mache dir (a) steinerne Messer, und beschneide wieder die Kinder Israel zum andernmal.

(a) Steinerne Messer) Scharf als am Stein gewetzet, Ps. 89, 44. Die Scharfe seines Schwerts ist stumpf, daß nicht schneidet.

3. Da machte ihm Josua steinerne Messer, und beschneid die Kinder Israel auf dem Hügel Araloth.

Lehr: Daß Obrigkeit über den heiligen Sacramenten (wie die Beschneidung gewesen) und insgemein über den reinen Gottesdienst vest halten soll, v. 2. 3.

4. Und das ist die Sache, darum Josua beschneid alles Volk, das aus Egypten gezogen war, Manns-Bilder: Denn alle Kriegsleute waren gestorben in der Wüsten auf dem Weg, da sie aus Egypten zogen.

5. Denn alles Volk, das auszog, war beschnitten: Aber alles Volk, das in der Wüsten geboren war auf dem Weg, da sie aus Egypten zogen, das war nicht beschnitten.

6. Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahr in der Wüsten, bis daß das ganze Volk der Kriegs-Männer, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß sie der Stimme des HERRN nicht gehorcht hatten. Wie denn der HErr ihnen geschworen hatte, daß sie das *Land
* Num. 14, 23. 1. nicht sehen solten, welches der HERR ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fleust.

7. Derselben Kinder, die an ihrer Statt waren aufkommen, beschneid Josua, denn sie hatten Vorhaut, und waren auf dem Weg nicht beschnitten.

8. Und da das ganze Volk beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil wurden.

9. Und der HERR sprach zu Josua: Heut hab Ich die Schand Egypti von euch gewendet. Und dieselbe Stätte war Gilgal genennet, bis auf diesen Tag.

III. Passah wird in Gilgal gehalten.

10. Und als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie Passah, am vierzehenden Tag des Monds am Abend, auf dem Gefild Jericho.

Nutz.

Lehr: Wie nach der Beschneidung auch des Passah-Fests (und also zweyer Sacramenten im Alten Testament) gedacht wird; also sollen getaufte Christen das heilige Abendmal oft gebrauchen, welches die zwey Sacramenta Neues Testaments sind, v. 10.

11. Und assen vom Getraid des Landes, am andern Tag Passah, nemlich ungesäuert Brod und (b) Sangen, eben desselben Tages.

(b) Sangen) Versengte Aehren.

Das Man höret auf.

12. Und das Man hörte auf des andern Tages, da sie des Landes Getraid assen, daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie assen des Getraides vom Land Canaan, von demselben Jahr.

IV. Josua erscheinet ein Mann ꝛc. * Ex. 23, 23

13. Und es begab sich, da Josua bey Jericho war, daß er seine Augen aufhub, und ward gewahr, daß ein *Mann gegen ihm stund, und hatte ein bloß Schwert in seiner Hand. Und Josua gieng zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörst du uns an, oder unsern Feinden?

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein Fürst über das Heer des HERRN, und bin jetzt kommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erden, und betete an, und sprach zu Ihm: Was sagt mein HERR seinem Knecht?

Nutz.

Trost: Daß der Sohn GOttes (welcher Josua erschienen) bey der Christlichen Kirchen allezeit gegenwärtig sey, und sie beschirme, v. 14.

15. Und der Fürst über das Heer des HErrn sprach zu Josua: *Zeuch deine Schuh aus von deinen Füssen, denn die Stätte, darauf du stehest, ist heilig. Und Josua thät also. *Exod. 3, 5

## Das sechste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Verheissung GOttes wegen Eroberung der gesperrten Stadt Jericho, samt dem Unterricht an Josuam, wie man sich zum Stürmen rüsten solte, v. 1—5. II. Wie Josua solchen Bericht den Priestern und dem Volk verkündigt, und endlich ins Werk gesetzt, v. 6—15. III. Was damit ausgerichtet worden, wie die Mauren gefallen, die Stadt eingenommen, alles umgebracht, verbrennt und verheeret worden, doch Rahab und ihr Geschlecht ausgenommen, v. 16—25. IV. Der Fluch Josuä über die zerstörte Stadt, und wie berühmt er sich gemacht, v. 26. 27.

I. Jericho.

1. Jericho aber war verschlossen, und verwahrt vor den Kindern Israel, daß niemand aus- oder einkommen kunte.

2. Aber der HErr sprach zu Josua: Sihe da, Ich hab Jericho samt ihrem König und Kriegs-Leuten in deine Hände gegeben.

3. Laß alle Kriegs-Männer rings um die Stadt hergehen, einmal, und thue sechs Tage also.

4. Am sibenden Tag aber laß die Priester siben Posaunen des Hall-Jahrs nehmen vor der Laden her, und gehet desselben sibenden Tages sibenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen.

5. Und wenn man des Hall-Jahrs Horn blåset und döhnet, daß ihr die Posaunen höret, so soll das ganze Volk ein groß Feld-Geschrey machen, so werden der Stadt Mauren umfallen, und das Volk soll hinein fallen, ein jeglicher stracks vor sich.

Nutz.

Lehr: Wenn GOtt will, kan Er wider vest verwahrte Städte gar wol den Sieg verleihen, v. 1—5.

II.

6. Darief Josua, der Sohn Nun, den Priestern, und sprach zu ihnen: Traget die Lade des Bundes, und siben Priester lasset siben Hall-Jahrs-Posaunen tragen vor der Lade des HERRN.

Nutz.

Lehr: Daß man in Kriegen fürnemlich auf GOttes Bund sehen, und denselben um Beystand und Sieg anruffen soll, gleichwie die Bunds-Lade im Streit wider Jericho, von den Priestern getragen worden, v. 6.

7. Zum Volk aber sprach er: Ziehet hin, und gehet um die Stadt, und wer gerüstet ist, gehe vor der Lade des HERRN her.

8. Da Josua solches dem Volk gesagt hatte, trugen die siben Priester siben Hall-Jahrs-Posaunen vor der Lade des HERRN her, und giengen und bliesen die Posaunen, und die Lade des Bunds des HERRN folgte ihnen nach.

9. Und wer gerüstet war, gieng vor den Priestern her, die die Posaunen bliesen, und der Hauffe folgte der Laden nach, und bließ Posaunen.

10. Josua aber gebot dem Volk, und sprach: Ihr solt kein Feld-Geschrey machen, noch eure Stimm hören lassen, noch ein Wort aus eurem Mund geben, bis auf den Tag, wenn ich zu euch sagen werde: Machet ein Feld-Geschrey; So machet denn ein Feld-Geschrey.

11. Also gieng die Lade des HErrn rings um die Stadt einmal, und kamen in das Lager, und blieben drinnen.

12. Denn Josua pflegte sich des Morgens früh auf zu machen, und die Priester trugen die Lade des HERRN.

13. So trugen die siben Priester die siben Hall-Jahrs-Posaunen, vor der Lade des HErrn her, und giengen und bliesen Posaunen, und wer gerüstet war, gieng vor ihnen her, und der Hauffe folgte der Lade des HErrn, und bließ Posaunen.

14. Des andern Tages giengen sie auch einmal um die Stadt, und kamen wieder ins Lager. Also thaten sie sechs Tage.

15. Am sibenden Tag aber, da die Morgenröthe aufgieng, machten sie sich früh auf, und giengen nach derselben Weise sibenmal um die Stadt, daß sie desselben einigen Tages sibenmal um die Stadt kamen.

III. 16. Und am sibendenmal, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Machet ein Feld-Geschrey, denn der HErr hat euch die Stadt gegeben.

17. Aber diese Stadt, und alles, was drinnen ist, soll dem HERRN verbannet seyn. Allein die *Hure Rahab soll leben bleiben, und alle, die mit ihr im Haus sind; Denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten.

Rahab bleibt bey Leben. *Jos. 2, 14. Ebr. 11, 31. †Lev. 27, 28

18. Allein hütet euch für dem †Verbannten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des Verbannten etwas nehmet, und machet das Lager Israel verbannet, und bringets in Unglück.

19. Aber alles Silber und Gold, samt dem ehernen und eisernen Geräth, soll dem HErrn geheiligt seyn, daß zu des HErrn Schatz komme.

Mauren zu Jericho fallen um, von des Volks Feld Geschrey. *Ebr. 11, 30 †2. Macc. 12, 15.

20. Da machte das Volk ein Feld-Geschrey, und bliesen Posaunen: Denn als das Volk den Hall der Posaunen hörte, machte es ein groß Feld-Geschrey, und die *Mauren fielen um, und das Volk †erstieg die Stadt, ein jeglicher stracks vor sich. Also gewonnen sie die Stadt,

21. Und verbannten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, beyde Mann und Weib, Jung und Alt, Ochsen, Schafe und Esel.

22. Aber Josua sprach zu den zweyen Männern, die das Land verkundschaftet hatten: Gehet in das Haus der Huren, und führet das Weib von dannen heraus mit allem, das sie hat, wie ihr geschworen habt.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit beydes vor sich Treu und Glauben halten, und auch ihre Diener darzu anhalten soll, wie allhie Josua, v. 17—22.

*Ebr. 11, 31 23. Da giengen die Jünglinge, die Kundschafter, hinein, und führten *Rahab heraus, samt ihrem Vater, und Mutter und Brüdern, und alles, was sie hatte, und all ihr Geschlecht, und liessen sie haussen ausser dem Lager Israel.

Jerichs mit Feuer verbrannt. 24. Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer, und alles, was drinnen war. Allein das Silber und Gold, und eherne und eiserne Geräth, thäten sie zum Schatz in das Haus des HErrn.

Rahab erhalten. 25. Rahab aber die Hur, samt dem Haus ihres Vaters, und alles, was sie hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel, bis auf diesen Tag, darum, daß sie die Boten verborgen hatte, die Josua zu verkundschaften gesandt hatte gen Jericho.

IV. 26. Zu der Zeit schwur Josua, und sprach: Verflucht sey der Mann vor dem HErrn, der diese Stadt Jericho aufrichtet und bauet. *1. Reg. 16, 34. Wenn *er ihren Grund leget, das koste ihm seinen ersten Sohn, und wenn er ihre Thore setzt, das koste ihm seinen jüngsten Sohn.

27. Also war der HERR mit Josua, daß man von ihm sagte in allen Landen.

Nutz. Lehr: Daß ein ehrlicher Name, und gutes Lob, wegen Tugend, von GOTT herkomme, v. 27.

## Das sibende Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Achan von dem Verbannten heimlich etwas entwendet und versecket, v. 1. II. Wie dessen eine grosse Menge Volks entgelten müssen, v. 2—6. III. Wie auf das Gebet Josuä der HErr Wege gezeiget, die That und den Thäter zu erfahren, v. 7—18. IV. Wie der Thäter vorgestellet, besprochen, überzeuget, und gestraffet worden, v. 19—26.

I. Achan nimmet des Verbannten etwas. *Jos. 22, 20. 1. Par. 2, 7.

I. Aber die Kinder Israel vergrieffen sich an dem Verbannten: Denn *Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah, vom Stamm Juda, nahm des Verbannten etwas. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über die Kinder Israel.

Lehr: Daß die Sünde der Dieberey GOttes Zorn errege, v. 1.

Nutz. II. Josua sendet Männer Ai zu verkundschaften.

2. Da nun Josua Männer aussandte von Jericho gen Ai, die bey Beth-Aven ligt, gegen dem Morgen vor Beth-El, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf, und verkundschaftet das Land. Und da sie hinauf gegangen waren, und Ai verkundschaftet hatten,

Ai. 3. Kamen sie wieder zu Josua, und sprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinauf ziehen, sondern bey zwey oder drey tausend Mann, daß sie hinauf ziehen und schlagen Ai, daß nicht das ganze Volk sich daselbst bemühe, denn ihrer ist wenig.

4. Also zogen hinauf des Volks bey drey tausend Mann, und die flohen vor den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihr bey sechs und dreyssig Mann, und jagten sie vor dem Thor bis gen Sabarim, und schlugen sie den Weg herab. Da ward dem Volk das Herz verzagt, und ward zu Wasser.

Nutz. Lehr: Daß oft um eines oder etlicher Ubertreter willen, ein ganzes Volk gestraft werde, v. 2—5.

6. Josua aber zerriß seine Kleider, und fiel auf sein Angesicht zur Erden, vor der Lade des HErrn, bis auf den Abend, samt den Aeltesten Israel, und wurfen Staub auf ihre Häupter.

III. Josua ist in Aengsten. Nutz.

7. Und Josua sprach: Ach HERR, HErr: warum hast Du diß Volk über den Jordan geführet, daß Du uns in die Hände der Amoriter gebest, uns umzubringen? O daß wir wären jenseit des Jordans blieben, wie wir angefangen hatten!

Vermahnung: Daß wir in Nöthen GOtt um Hülfe anrufen sollen, wie Josua, v. 7.

8. Ach mein HERR! was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret?

9. Wenn das die Cananiter und alle Einwohner des Landes hören, so werden sie uns umgeben, und auch unsern Namen ausrotten von der Erden. Was wilt du denn bey deinem grossen Namen thun?

10. Da sprach der HERR zu Josua: Stehe auf, warum ligst du also auf deinem Angesicht?

11. Israel hat sich versündigt, und haben meinen Bund übergangen, den Ich ihnen geboten habe. Darzu haben sie des Verbannten genommen und gestolen, und verläugnet, und unter ihr Geräth gelegt.

12. Die Kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren, denn sie sind im Bann. Ich werde fort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das Volk, und sprich: Heiliget euch auf Morgen. Denn also sagt der HErr, der GOtt Israel: Es ist ein Bann unter dir, Israel, darum kanst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut.

14. Und sollet euch früh herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der HErr treffen wird, der soll sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern; und welch Geschlecht

schlecht der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welch Haus der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Hausvirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im Bann, den soll man mit Feuer verbrennen, mit allem, das er hat, darum, daß er den Bund des HERRN überfahren, und eine Thorheit in Israel begangen hat.

Erforschung nach dem Übertreter.

16. Da machte sich Josua des Morgens früh auf, und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern, und ward getroffen der Stamm Juda.

17. Und da er die Geschlechte in Juda herzu brachte, ward getroffen das Geschlecht der Serahiter: Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen Haus-Wirth nach dem andern, ward Sabdi getroffen.

18. Und da er sein Haus herzu brachte, einen Achan. Wirth nach dem andern, ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah, aus dem Stamm Juda.

IV.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, gib dem HErrn dem GOTT Israel die Ehr, und gib Ihm das Lob, und sage mir an: Was hast du gethan? Und läugne mir nichts.

20. Da antwortete Achan Josua, und sprach: Warlich, ich hab mich versündigt an dem HERRN, dem GOTT Israel: also und also hab ich gethan!

21. Ich sahe unter dem Raub einen köstlichen Babylonischen Mantel, und zwey hundert Sekel Silbers, und eine güldene (a) Zunge funfzig Sekel werth am Gewicht: deß gelüstete mich, und nahm es. Und sihe, es ist verscharret in die Erden, in meiner Hütten, und das Silber drunter.

(a) Spange) Wie eine Zung gestalt.

22. Da sandte Josua Boten hin, die liefen zur Hütten; und sihe, es war verscharret in seiner Hütten, und das Silber drunter.

23. Und sie nahmens aus der Hütten, und brachtens zu Josua und zu allen Kindern Israel, und schüttetens vor dem HERRN.

Nutz.

Lehr: Daß Obrigkeit, ehe sie die Ubelthäter strafet, zuvor gnugsamen Beweiß der Ubelthaten einziehen soll, wie Josua die böse That Achans eigentlich erkunden lassen, v. 22. 23.

24. Da nahm Josua, und das ganze Israel mit ihm, Achan, den Sohn Serah, samt dem Silber, Mantel, und güldenen Zung, seine Söhne und Töchter, seine Ochsen und Esel und Schafe, seine Hütten, und alles, was er hatte, und führten sie hinauf ins Thal Achor.

Strafe des Übertreters. * Num. 15, 35.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrübt hast, so betrübe dich der HERR an diesem Tag. Und das * ganze Israel steinigten ihn, und verbrannten sie mit Feuer.

26. Und da sie sie gesteinigt hatten, machten sie über sie einen grossen Steinhaufen, der bleibt bis auf diesen Tag. Also kehrte sich der HERR von dem Grimm seines Zorns. Daher heisset derselbe Ort das Thal Achor, bis auf diesen Tag.

## Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Verheissung und Befehl GOttes von dem Königreich Ai, v. 1. 2. II. Wie Josua dem Befehl nachkommen, und einen Hinterhalt bestellet, wie und auf welcher Seiten sie vor der Stadt Ai sich gelagert, und von den Feinden angerennet worden, v. 3—17. III. Wie Josua auf GOttes Befehl den bestellten Hinterhalt glücklich mit erhobener Lanzen angewiesen, den Sieg erhalten, die Stadt erobert, und die Feinde umgebracht, v. 18—29. IV. Die Dankbarkeit Josuä, gegen GOtt, und die Erfüllung dessen, was Moses geboten hatte, daß man einen steinern Altar aufrichten, und auf den zweyen benannten Bergen die Worte des Flüchs und Segens anruffen solte, v. 30—35. Besihe das 5. Buch Mose im 27. Capitel.

I. Und der HErr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht, und zage nicht: nimm mit dir alles Kriegs-Volk, und mache dich auf, und zeuch hinauf gen Ai: sihe da, Ich habe den König Ai, samt seinem Volk in seiner Stadt und Land, in deine Hände gegeben. I. * Deu. 7, 18. Luc. 3, 1.

Lehr: Daß der Sieg, wider die Feinde der Kirchen, von GOTT herkomme, welchem auch dafür zu danken, v. 1. Nutz.

2. Und solt mit Ai und ihrem König thun, wie du * mit Jericho und ihrem König gethan hast, ohne daß ihr ihren Raub, ihr Vieh, unter euch theilen solt. Aber bestelle einen Hinterhalt hinter der Stadt. * Jos. 6, 20. 21.

II. 3. Da machte sich Josua auf, und alles Kriegs-Volk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Josua erwehlte dreyssig tausend streitbare Mann, und sandte sie aus bey der Nacht,

4. Und gebot ihnen, und sprach: Sehet zu, ihr solt der Hinterhalt seyn, hinter der Stadt: Machet euch aber nicht allzu fern von der Stadt, und seyd allesamt bereit.

5. Ich aber, und alles Volk, das mit mir ist, wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen,

6. Daß sie uns nachfolgen heraus, bis daß wir sie heraus von der Stadt reissen: denn sie werden gedenken, wir fliehen vor ihnen, wie vorhin.

7. Und weil wir vor ihnen fliehen, solt ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt, und die Stadt einnehmen: denn der HERR euer GOTT wird sie in eure Hände geben.

8. Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt, so steckt sie an mit Feuer, und thut nach dem Wort des HERRN, sihe, ich habs euch geboten.

9. Also sandte sie Josua hin, und sie giengen hin auf den Hinterhalt, und hielten zwischen Bethel und Ai, gegen Abendwerts an Ai. Josua aber blieb die Nacht unter dem Volk,

10. Und machte sich des Morgens früh auf, und ordnete das Volk, und zog hinauf mit den Aeltesten Israel, vor dem Volk her gen Ai.

11. Und alles Kriegs-Volk, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen die Stadt, und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein Thal war zwischen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey fünf tausend Mann genommen, und auf den Hinterhalt gestellt, zwischen Beth-El und Ai, gegen Abendwerts der Stadt.

13. Und sie stellten das Volk des ganzen Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt war, daß sein letztes reichte gegen dem Abend der Stadt. Also gieng Josua hin in derselben Nacht mitten in das Thal.

14. Als aber der König zu Ai das sahe, eilten sie, und machten sich früh auf, und die Männer der Stadt heraus, Israel zu begegnen, zum Streit, mit all seinem Volk, an einen bestimmten Ort vor dem Gefilde: denn er wusste nicht, daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt.

15. Josua aber und ganzes Israel stellten sich, als würden sie geschlagen vor ihnen, und flohen auf dem Weg zur Wüsten.

16. Da schrie das ganze Volk in der Stadt, daß man ihnen solte nachjagen.

17. Und sie jagten auch Josua nach, und riessen sich von der Stadt heraus, daß nicht ein Mann überblieb in Ai und Beth-El, der nicht ausgezogen

wäre,

wäre / Israel nachzujagen / und liessen die Stadt offen stehen / daß sie Israel nachjagten.

Nutz. Lehr: Daß man in Kriegen vorsichtig und wolbedachtsam handeln soll, durch welche Mittel GOtt den Sieg verleihet, v. 3–17.

I'I. Ai erobert und mit Feuer angesteckt.

18. Da sprach der HERR zu Josua: Recke aus die Lanzen in deiner Hand gegen Ai / denn Ich will sie in deine Hand geben. Und da Josua die Lanzen in seiner Hand gegen der Stadt ausreckte /

19. Da brach der Hinterhalt auf eilend / aus seinem Ort / und liefen / nachdem er seine Hand ausreckte / und kamen in die Stadt / und gewonnen sie / und eilten / und steckten sie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten sich / und sahen hinter sich / und sahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel / und hatten nicht Raum zu fliehen weder hin noch her. Und das Volk / das zur Wüsten flohe / kehrte sich um / ihnen nach zu jagen.

21. Denn da Josua und das ganze Israel sahe / daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte / weil der Stadt Rauch aufgieng / kehrten sie wieder um / und schlugen die Männer von Ai.

22. Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen / daß sie mitten unter Israel kamen / von dort her / und von hieher / und schlugen sie / bis daß niemand unter ihnen überblieb / noch entrinnen konte.

23. Und griefen den König zu Ai lebendig / und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürgt / auf dem Feld / und in der Wüsten / die ihnen nachgejagt hatten / und fielen alle durch die Schärfe des Schwerts / bis daß sie alle umkamen: da kehrte sich ganz Israel zu Ai / und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts.

12000. Leute von Ai erwüget.

25. Und alle / die deß Tages fielen / beyde Mann und Weiber / der waren zwölf tausend / alles Leute von Ai.

26. Josua aber zog nicht wieder ab seine Hand / damit er die Lanze ausreckte / bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ai.

27. Ohne das Vieh / und den Raub der Stadt / theilte Israel aus unter sich / nach dem Wort des HERRN / das Er Josua geboten hatte.

28. Und Josua brannte Ai aus / und machte einen Haufen draus ewiglich / der noch heut da ligt.

Der König zu Ai erhangen. * Deut. 21, 23.

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen / bis an den Abend. Da aber die Sonn war untergangen / gebot er / daß man seinen *Leichnam vom Baum thäte / und wurfen ihn unter der Stadt Thor / und machten einen grossen Steinhauffen auf ihn / der bis auf diesen Tag da ist.

Nutz. Lehr: Daß die Feinde der Kirchen endlich ein Ende nehmen mit Schrecken, v. 18–29.

IV. Josua bauet einen Altar auf dem Berg Ebal. * Ex. 20, 25. Deut. 27, 5.

30. Da *baute Josua dem HERRN / dem GOTT Israel / einen Altar auf dem Berg Ebal /

31. (Wie Mose / der Knecht des HERRN / geboten hatte den Kindern Israel / als geschrieben stehet im Gesetz-Buch Mose / einen Altar von ganzen Steinen / die mit keinem Eisen behauen waren /) und opferte dem HERRN drauf Brand-Opfer und Dank-Opfer.

32. Und schrieb daselbst auf die Steine das andere Gesetz / das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

33. Und das ganze Israel / mit seinen Aeltesten und Amtleuten / und Richtern / stunden zu beyden Seiten der Laden / gegen den Priestern aus Levi / die die Lade des Bundes des HErrn trugen / die Fremdlinge so wol als die Einheimischen / eine Helfte neben dem *Berg Grisim / und die andere Helfte neben dem Berg Ebal / wie Mose / der Knecht des HERRN / vorhin geboten hatte / zu segnen das Volk Israel.

Grisim. Ebal. * Deut. 27, 12. 13.

34. Darnach ließ er ausruffen alle Wort des Gesetzes vom Segen und Fluch / wie es geschrieben stehet im Gesetz-Buch.

35. Es war kein Wort / das Mose geboten hatte / das Josua nicht hätte lassen ausruffen vor der ganzen Gemein Israel / und vor den Weibern / und Kindern / und Fremdlingen / die unter ihnen wandelten.

Nutz. Lehr: Daß die Obrigkeit Fleiß anwenden soll, damit GOttes Wort rein und lauter gelehret werde, v. 32–35.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein heimlicher Anschlag der heydnischen König wider Josuam, v. 1. 2. II. Der Bund der Gibeoniter mit Josua, aus was Ursachen sie hierzu bewogen worden, wie betrieglich sie es angefangen, wie sie Josua zu Bundsgenossen aufgenommen, und wie er ihnen den Bund (welchen sie mit unwarhaftigen Worten gesucht) dennoch vest gehalten, wiewol mit einem scharfen Verweiß, v. 3–27.

I. Da nun das hörten alle Könige / die jenseit des Jordans waren / auf den Gebirgen / und in den Gründen / und an allen Anfurten des grossen Meers / auch die neben dem Berg Libanon waren / nemlich die Hethiter / Amoriter / Cananiter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter /

I.

2. Sammleten sie sich einträchtiglich zu Hauf / daß sie wider Josua und wider Israel stritten.

Nutz. Lehr: Daß die Unglaubigen, wenns wider die Kirche gehet, zusammen halten, v. 1. 2.

II. List der Gibeoniter

3. Aber die Bürger zu Gibeon / da sie hörten / was Josua mit Jericho und Ai gethan hatte / erdachten sie eine List /

4. Giengen hin / und schickten eine Botschaft / und nahmen alte Säcke auf ihre Esel /

5. Und alte zerrissene geflickte Weinschläuche / und alte geflickte Schuhe an ihre Füsse / und zogen alte Kleider an / und alles Brod / das sie mit sich nahmen / war hart und schimlicht.

Gibeoniter begehren Frieden.

6. Und giengen zu Josua ins Lager gen Gilgal / und sprachen zu ihm / und zum ganzen Israel: Wir kommen aus fernen Landen / so machet nun einen Bund mit uns.

7. Da sprach das ganze Israel zu dem Heviter: Vielleicht möchtest du unter uns wohnend werden; wie könt ich denn einen Bund mit dir machen?

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seyd ihr / und von wannen kommt ihr?

9. Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen kommen / um des Namens willen / des HERRN deines GOttes. Denn wir haben sein Gerücht gehört / und alles / was Er in Egypten gethan hat /

10. Und alles / was Er den zweyen Königen der Amoriter jenseit dem Jordan gethan hat / *Sihon / dem König zu Hesbon / und Og / dem König zu Basan / der zu Astharoth wohnte.

* Num. 21, 24. Deut. 2, 33

11. Darum sprachen unsere Aeltesten und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auf die Reise / und gehet hin / ihnen entgegen / und sprecht zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So machet nun einen Bund mit uns.

12. Diß unser Brod / das wir aus unsern Häusern zu unserer Speise nahmen / war noch frisch / da wir auszogen zu euch: nun aber sihe / es ist hart und schimlicht.

13. Und diese Weinschläuche füllten wir neu, und sihe, sie sind zerrissen, und diese unsere Kleider und Schuhe sind alt worden, über der sehr langen Reise.

14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speise an, und fragten den Mund des HERRN nicht.

Josua machet Fried mit den Gibeonitern. *2. Sam. 21,2.

15. Und Josua* machte Fried mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben solten, und die Obersten der Gemeine schwuren ihnen.

16. Aber über drey Tage, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor sie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.

Nutz. Lehr: Wie leicht man in Schaden kommen könne, wenn man GOttes Wort nicht zu Rath nimmt, und deme folget, v.14.15.16.

17. Denn da die Kinder Israel fortzogen, kamen sie des dritten Tages zu ihren Städten, die hiessen, Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath Jearim,

18. Und schlugen sie nicht, darum, daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bey dem HERRN, dem GOTT Israel.

Geschworen Eyd.

19. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrte, sprachen alle Obersten der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bey dem HERRN, dem GOTT Israel, darum können wir sie nicht antasten.

20. Aber das wollen wir thun, lasset sie leben, daß nicht ein Zorn über uns komme, um des Eydes willen, den wir ihnen gethan haben.

21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Lasset sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträger seyen der ganzen Gemeine, wie ihnen die Obersten gesagt haben.

22. Da rief ihnen Josua, und redete mit ihnen, und sprach: Warum habt ihr uns betrogen, und gesagt: Ihr seyd sehr fern von uns, so ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum solt ihr verflucht seyn, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen, und Wasser tragen zum Haus meines GOttes.

24. Sie antworteten Josua, und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt, daß der HERR, dein GOTT, Mose, seinem Knecht geboten habe, daß Er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da furchten wir unsers Lebens vor euch sehr, und haben solches gethan.

25. Nun aber sihe, wir sind in deinen Händen: was dich gut und recht dünket uns zu thun, das thue.

26. Und er thät ihnen also, und errettete sie von der Kinder Israel Hand, daß sie sie nicht erwürgten.

27. Also machte sie Josua desselben Tages zu Holzhauern und Wasserträgern der Gemeine, und zum Altar des HERRN, bis auf diesen Tag, an dem Ort, den Er erwehlen würde.

## Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Belägerung der Stadt Gibeon, wer sie belägert, und warum es geschehen, v.2—5. II. Die Errettung durch Josuam, wie die Belägerten bey ihm Hülf gesucht: Wie bald er sie geleistet, was ihm hierzu behülflich gewesen, (der grosse Hagel wider die Feinde, und daß die Sonn einen ganzen Tag still gestanden,) v.6—14. III. Wozu ihm Josua diesen Sieg dienen lassen: Daß er nemlich fünf Könige gegen Mittag gefangen genommen, und getödtet, auch noch sechs Städte erobert, v.15—43.

I. Adonizedek suchet

1. Da aber Adonizedek, der König zu Jerusalem, hörte, daß Josua Ai gewonnen und sie verbannet hatte, und Ai samt ihrem König gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem König gethan hatte, und daß die zu Gibeon Friede mit Israel gemacht hatten, und unter sie kommen waren;

Hülfe wider die Gibeoniter.

2. Furchten sie sich sehr, (denn Gibeon war eine grosse Stadt, wie eine Königliche Stadt, und grösser denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar.)

Gibeon eine grosse Stadt.

3. Sandte er zu Hoham, dem König zu Hebron, und zu Piream, dem König zu Jarmuth, und zu Japhia, dem König zu Lachis, und zu Debir, dem König zu Eglon, und liess ihnen sagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helft mir, daß wir Gibeon schlagen: denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Friede gemacht.

5. Da kamen zu Hauf und zogen hinauf die fünf Könige der Amoriter, der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit all ihrem Heerlager, und belägerten Gibeon, und stritten wider sie.

Nutz. Lehr: Daß die, so sich zur Kirchen GOttes begeben, von den Unglaubigen Verfolgung leiden müssen, wie der Stadt Gibeon, die sich zum Volk Israel begeben, begegnet, v.1—5.

II.

6. Aber die zu Gibeon sandten zu Josua ins Lager gen Gilgal, und liessen ihm sagen: Zeuch deine Hand nicht ab von deinen Knechten, komm zu uns herauf eilend, rette und hilf uns: denn es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirg wohnen.

7. Josua zog hinauf von Gilgal, und alles Kriegsvolk mit ihm, und alle streitbare Männer.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unsern Bunds- und Glaubens-Genossen, treulich beystehen sollen, wie Josua den Gibeonitern, v.6.7.

Josua errettet die Gibeoniter und schläget fünf Könige.

8. Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn Ich habe sie in deine Hände gegeben: niemand unter ihnen wird vor dir stehen können.

9. Also kam Josua plötzlich über sie: denn die ganze Nacht zog er herauf von Gilgal.

10. Aber der HErr schröckte sie vor Israel, daß sie eine grosse Schlacht schlugen zu Gibeon, und jagten ihnen nach den Weg hinan zu Beth-Horon, und schlugen sie bis gen Aseka und Makeda.

Grosser Hagel.

11. Und da sie vor Israel flohen den Weg herab zu Beth-Horon, liess der HERR einen grossen Hagel vom Himmel auf sie fallen, bis gen Aseka, daß sie sturben; Und vielmehr sturben ihrer von dem Hagel, denn die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgten.

12. Da redete Josua mit dem HERRN deß Tages, da der HErr die Amoriter übergab vor den Kindern Israel, und sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne, stehe still zu Gibeon, und Mond, im Thal Ajalon!

*Jes.28,21 Sir.46,5.6

13. Da* stund die Sonn und der Mond still, bis daß sich das Volk an seinen Feinden rächte; Ist diß nicht geschrieben im Buch des Frommen? Also stund die Sonn mitten am Himmel, und verzog unter zu gehen, einen ganzen Tag.

14. Und war kein Tag diesem gleich, weder zuvor noch darnach, da der HERR der Stimm eines Mannes gehorchte; denn der HERR stritt für Israel.

III.

15. Josua aber zog wieder ins Lager gen Gilgal, und das ganze Israel mit ihm.

16. Aber die fünf Könige waren geflohen, und hatten sich versteckt in die Höle zu Makeda.

17. Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünf Könige gefunden verborgen in der Höle zu Makeda.
18. Josua sprach: So walzet grosse Steine vor das Loch der Höle, und bestellet Männer davor, die ihrer hüten.
19. Ihr aber stehet nicht still, sondern jaget euren Feinden nach, und schlaget ihre Hintersten, und lasset sie nicht in ihre Städte kommen; denn der HErr euer GOtt hat sie in eure Hände gegeben.
20. Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr grosse Schlacht an ihnen, und sie gar geschlagen, was überblieb von ihnen, das kam in die vesten Städte.
21. Also kam alles Volk wieder ins Lager zu Josua gen Makeda, mit Fried, und durfte niemand vor den Kindern Israel seine Zungen regen.
22. Josua aber sprach: Machet auf das Loch der Höle, und bringet hervor die fünf Könige zu mir.
23. Sie thäten also, und brächten die fünf Könige zu ihm aus der Höle, den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon.
24. Da aber die fünf Könige zu ihm herausgebracht waren, rief Josua dem ganzen Israel, und sprach zu den Obersten des Kriegs-Volks, die mit ihm zogen: Kommt herzu, und tretet diesen Königen mit Füssen auf die Hälse: Und sie kamen herzu, und traten mit Füssen auf ihre Hälse.
25. Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht; seyd getrost und unverzagt: Denn also wird der HERR allen euren Feinden thun, wider die ihr streitet.

Fünf Könige sind hier, die Josua gefangen,
getödtet, und darauf an Bäume aufgehangen.

Es gilt, bey GOtt dem HErrn, kein Ansehn der Person,
wie jeder es verbricht, verfügt Er ihm den Lohn.

26. Und Josua schlug sie hernach, und tödtete sie, und hieng sie an fünf Bäume, und sie hiengen an den Bäumen bis zum Abend.

Nutz. Lehr: Daß GOtt seines Worts Feinde, in seinem Zorn, hestig strafe. v. 24–26.

27. Da aber die Sonn war untergangen, gebot er, daß man sie von den Bäumen nähme, und würfe sie in die Höle, darinnen sie sich verkrochen hatten, und legten grosse Steine vor der Höle Loch, die sind noch da auf diesen Tag.

Makeda. 28. Desselben Tages gewann Josua auch Makeda, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, darzu ihren König, und verbannte sie, und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Und thät dem Könige zu Makeda, wie er *dem König zu Jericho gethan hatte.

*Jos. 6, 21. 29. Da zog Josua, und das ganze Israel mit ihm, von Makeda gen Libna, und stritte wider sie.

Libna. 30. Und der HERR gab dieselbige auch in die Hand Israel mit ihrem König, und er schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand drinnen überbleiben. Und thät ihrem König, wie er dem König zu Jericho gethan hatte.

31. Darnach zog Josua, und das ganze Israel mit ihm, von Libna gen Lachis, und belegten und bestritten sie.

Lachis. 32. Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Israel, daß sie sie des andern Tages gewonnen. Und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die drinnen waren, allerding wie er Libna gethan hatte.

Horam. 33. Zu derselben Zeit zog Horam, der König zu Geser, hinauf, Lachis zu helfen, aber Josua schlug ihn mit all seinem Volk, bis daß niemand drinnen überblieb.

34. Und Josua zog von Lachis, samt dem ganzen Israel, gen Eglon, und belegte und bestritte sie,

Eglon. 35. Und gewann sie desselben Tages, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannte alle Seelen, die drinnen waren desselben Tages, allerding, wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Josua hinauf, samt dem ganzen Israel, von Eglon gen Hebron, und bestritte sie,

Hebron. 37. Und gewann sie, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und ihren König, mit allen ihren Städten, und allen Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben, allerding, wie er Eglon gethan hatte, und verbannte sie, und alle Seelen, die drinnen waren.

38. Da kehrte Josua wieder um, samt dem ganzen Israel, gen Debir, und bestritte sie,

Debir. 39. Und gewann sie, samt ihrem König, und alle ihre Städte. Und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannten alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, so thät er auch Debir, und ihrem König; und wie er Libna und ihrem König gethan hatte.

40. Also schlug Josua alles Land auf dem Gebirg/ und gegen Mittag/ und in den Gründen/ und an den Bächen/ mit allen ihren Königen/ und ließ niemand überbleiben/ und * verbannte alles/ was Odem hatte/ wie der HERR/ der GOTT Israel/ geboten hatte.

*Deut. 20/ 16.

41. Und schlug sie von Kades Barnea an/ bis gen Gasa/ und das ganze Land Gosen/ bis gen Gibeon:

42. Und gewann alle diese Könige/ mit ihrem Land/ auf einmal; Denn der HERR/ der GOtt Israel/ stritte für Israel.

43. Und Josua zog wieder ins Lager gen Gilgal/ mit dem ganzen Israel.

## Das eilfte Capitel

Hat sechs Theil. I. Wie der König zu Hazor eine grosse Macht, und viel andere Könige wider Josuam aufgerieben und versammlet, v. 1—5. II. Der Trost, Verheissung und Vermahnung GOttes an Josuam, v. 6. III. Wie Josua plötzlich über die Feinde kommen, ihnen eine Schlacht geliefert, und sie überwunden, v. 7. 8. IV. Wie er nach der Schlacht den Sieg fortgesetzt, der Feinde Streit-Wagen verbrennt, die Stadt Hazor eingenommen, und verheert, auch mehr anderer Städte auf dem Gebirg sich bemächtigt, v. 9—17. V. Wie er eine geraume Zeit (über die sechs Jahr) zu diesen Kriegen anwenden müssen, und warum die Heyden (ausgenommen Gibeon) keinen Frieden gemacht, v. 18. 19. 20. IV. Wie die Enakim, oder grosse Riesen überwunden und ausgerottet, und also das ganze Land (verstehe zu welchem er damals mit der Kriegs-Macht kommen) gewonnen worden, v. 21. 22. 23.

I. Jabin sammlet ein groß Volk wider Israel zu streiten.

1. Da aber Jabin/ der König zu Hazor/ solches hörte/ sandte er zu Jobab/ dem König zu Madon/ und zum König zu Simron/ und zum König zu Achsaph/

2. Und zu den Königen/ die gegen Mitternacht/ auf dem Gebirg/ und auf dem Gefild gegen Mittag Cinneroth/ und in den Gründen/ und in Naphoth Dor am Meer wohnten.

3. Die Cananiter/ gegen dem Morgen und Abend/ die Amoriter/ Hethiter/ Pheresiter und Jebusiter/ auf dem Gebirg/ darzu die Heviter/ unten am Berg Hermon/ im Land Mizpa.

4. Diese zogen aus/ mit all ihrem Heer/ ein groß Volk/ so viel als des Sandes am Meer/ und sehr viel Roß und Wagen.

5. Alle diese Könige versammleten sich/ und kamen/ und lagerten sich zu Hauf/ an das Wasser Merom/ zu streiten mit Israel.

Wasser Merom.

Lehr: Daß ruchlose Leute, durch anderer Strafe, nur desto ärger werden, wie an diesen Königen zu sehen, v. 1—5.

Nutz.

II. Sieg wird von HErrn gegeben.

6. Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen: denn morgen um diese Zeit will Ich sie alle erschlagen geben/ vor den Kindern Israel; Ihre Rosse solt du verlähmen/ und ihre Wagen mit Feuer verbrennen.

Trost: Daß GOtt der Schwachheit unsers Glaubens immer aufhelfe, wie Er Josua allhie gestärket, v. 6.

Nutz.

III.

7. Und Josua kam plötzlich über sie/ und alles Kriegs-Volk mit ihm/ am Wasser Merom/ und überfielen sie.

Vermahnung: Daß man in gutem Vorhaben sich nicht säumen solle, v. 7.

Nutz.

8. Und der HErr gab sie in die Hände Israel/ und schlugen sie/ und jagten sie/ bis gen grossen Zidon/ und bis an die warme Wasser/ und bis an die Breite zu Mizpa/ gegen dem Morgen/ und schlugen sie/ bis daß niemand unter ihnen überblieb.

IV.

9. Da thät ihnen Josua/ wie der HErr ihm gesagt hatte/ und verlähmte ihre Rosse/ und verbrannte ihre Wagen/

10. Und kehrte um zu derselben Zeit/ und gewan Hazor/ und schlug ihren König mit dem Schwert; (denn Hazor war vorhin die Haupt-Stadt aller dieser Königreiche/)

Hazor.

11. Und schlugen alle Seelen/ die drinnen waren/ mit der Schärfe des Schwerts/ und verbannten sie/ und ließ nichts überbleiben/ das den Odem hatte; und verbrannte Hazor mit Feuer.

12. Dazu alle Städte dieser Könige/ gewan Josua mit ihren Königen/ und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts/ und * verbannte sie/ wie Mose/ der Knecht des HERRN/ geboten hatte.

* Num. 33/ 52. Deut. 7/ 2.

13. Doch verbrannten die Kinder Israel keine Städte/ die auf Hügeln stunden/ sondern Hazor allein verbrannte Josua.

14. Und allen Raub dieser Städte/ und das Vieh/ theilten die Kinder Israel unter sich; Aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts/ bis sie die vertilgten/ und liessen nichts überbleiben/ das den Odem hatte.

15. Wie der HErr Mose/ seinem Knecht/ und Mose Josua geboten hatte/ so thät Josua/ daß nichts fehlte an allem/ das der HErr Mose geboten hatte.

Nutz.

Vermahnung: Daß man GOttes Befehl treulich nachleben soll, v. 9—15.

16. Also nahm Josua all diß Land ein auf dem Gebirg/ und alles/ was gegen Mittag ligt/ und alles Land Gosen/ und die Gründe und Felder/ und das Gebirg Israel mit seinen Gründen:

17. Von dem Gebirg an/ das das Land hinauf gen Seir scheidet/ bis gen Baal Gad/ in der Breite des Berges Libanon/ unten am Berg Hermon/ alle ihre Könige gewan er/ und schlug sie/ und tödtete sie.

18. Er stritte aber eine lange Zeit mit diesen Königen.

V.

19. Es war aber keine Stadt/ die sich mit Frieden ergabe den Kindern Israel/ (ausgenommen die * Heviter/ die zu Gibeon wohnten/) sondern sie gewonnen sie alle mit Streit.

* Jos. 9/ 18.

20. Und das geschah also von dem HERRN/ daß ihr Herz verstockt würde/ mit Streit zu begegnen den Kindern Israel/ auf daß sie verbannet würden/ und ihnen keine Gnade widerführe/ sondern vertilget würden/ wie der HERR Mose geboten hatte.

Nutz.

Lehr: Daß GOtt der Sünden Ursach nicht seye, wenn Er gleich die Verstockung der Menschen geschehen lässet, v. 20.

VI. Enakim durch Josua ausgerottet

21. Zu der Zeit kam Josua/ und rottete * aus die Enakim von dem Gebirg/ von Hebron/ von Debir/ von Anab von allem Gebirg Juda/ und von allem Gebirg Israel/ und verbannte sie mit ihren Städten.

* 1. Sam. 17/ 4. 2. Sam. 21/ 20.

22. Und ließ keinen Enakim überbleiben im Land der Kinder Israel/ ohn zu Gasa/ zu Gad/ zu Asdod/ da blieben ihr über.

Nutz.

Lehr: Es sey niemand so stark und mächtig, der vor GOttes Zorn bestehen möge, v. 21. 22.

23. Also nahm Josua alles Land ein/ allerding/ wie der HErr zu Mose geredt hatte/ und gab sie Israel zum Erbe/ einem jeglichen Stamm sein Theil/ und das Land hörte auf zu kriegen.

## Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet die Könige, welche unter der Regierung Mosis jenseit des Jordans, geschlagen worden, Sihon und Og, v. 1—6. II. Die Könige, so unter dem Josua, disseit des Jordans geschlagen worden, v. 7—24.

I. Diß sind die König des Landes/ die (a) die Kinder Israel schlugen/ und nahmen ihr Land ein/ jenseit des Jordans/ gegen der Sonnen Aufgang/ von dem Wasser bey Arnon an/ bis an den Berg Hermon/ und das ganze Gefild gegen den Morgen.

I.

(a) Alii. Die Josua schlug.

2. * Sihon/ der König der Amoriter/ der zu Hesbon wohnte/ und herrschte von Aroer an/ die am

* Num. 21/ 24.

Ufer ligt des Wassers bey Arnon, und mitten im
†Gen. 32, 22. Wasser, und über das halbe Gilead, bis an das † Wasser Jabok, der die Grenze ist der Kinder Ammon,
3. Und über das Gefild, bis an das Meer Cinneroth gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefild, nemlich das Salz-Meer gegen Morgen, des Wegs gen Beth Jesimoth, und von Mittag, unten an den Bächen des Gebirges Pisga.
Og, König zu Basan. 4. Dazu die Grenze des Königs Og zu Basan, der noch von den Riesen übrig war, und wohnte zu Astharoth und Edrei,
5. Und herrschte über den Berg Hermon, über Salcha, und über ganz Basan, bis an die Grenze Gessuri und Maachati, und des halben Gilead, welches die Grenze war, Sihon des Königs zu Hesbon.
6. Mose, der Knecht des HERRN, und die Kinder Israel schlugen sie, und Mose, der Knecht des HErrn, gab sie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse.

Nutz. Lehr: Daß wir der vorigen Wolthaten GOttes nicht vergessen sollen, wie Josua allhie erzehlet, was zu Mosis Zeiten, GOTT seinem Volk Gutes erzeiget, v. 2—6.

II. 7. Diß sind die Könige des Landes, die Josua schlug, und die Kinder Israel, disseit des Jordans, gegen dem Abend, von Baal Gad an, auf der Breite des Berges Libanon, bis an den Berg, der das Land hinauf gen Seir scheidet, und das Josua den Stämmen Israel einzunehmen gab, einem jeglichen sein Theil.
8. Was auf den Gebirgen, Gründen, Gefilden, an Bächen, in der Wüsten, und gegen Mittag war, die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.
31. Könige geschlagen von Josua. 9. Der König zu Jericho, der König zu Ai, die zur Seiten an Beth El ligt,
10. Der König zu Jerusalem, der König zu Hebron,
11. Der König zu Jarmuth, der König zu Lachis,
12. Der König zu Eglon, der König zu Geser,
13. Der König zu Debir, der König zu Geder,
14. Der König zu Harma, der König zu Arad,
15. Der König zu Libna, der König zu Adullam,
16. Der König zu Makeda, der König zu Beth El,
17. Der König zu Thapuah, der König zu Hepher,
18. Der König zu Aphek, der König zu Lasaron,
19. Der König zu Madon, der König zu Hazor,
20. Der König zu Simron Merom, der König zu Achsaph,
21. Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,
22. Der König zu Kedes, der König zu Jakneam, am Charmel,
23. Der König zu Naphoth Dor, der König der Heyden zu Gilgal,
24. Der König zu Thirza. Das sind ein und dreyssig Könige.

Nutz. Warnung: Daß wir uns für Gottlosigkeit hüten sollen, um welcher willen diese ein und dreyssig Könige geschlagen und getödtet worden, v. 7—24.

## Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Der Befehl GOttes an Josuam von der Austheilung des Landes, wenn, und warum er ergangen, und was er in sich gehalten, nemlich, wie mit den Städten, so noch nicht erobert worden, zu verfahren, v. 1–6. II. Erzehlet die Herrschaften, welche Moses allbereit zuvor jenseit des Jordans ausgetheilet, v. 7—33.

I. 1. Da nun Josua alt war, und wol betagt, sprach der HERR zu ihm: Du bist alt worden, und wol betagt, und des Landes ist noch fast viel übrig einzunehmen,
2. Nemlich, das ganze Galiläa der Philister, und ganz Gessuri.
3. Von Sihor an, der vor Egypten fleust, bis an die Grenze Ekron, gegen Mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird, fünf Herren der Philister, nemlich, der Gasiter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter. Philister.
4. Von Mittag an aber ist das ganze Land der Cananiter, und Meara der Zidoniter, bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriter.
5. Darzu das Land der Gibliter, und der ganze Libanon, gegen der Sonnen Aufgang, von Baal-Gad an, unter dem Berg Hermon, bis man kommt gen Hamath.
6. Alle, die auf dem Gebirg wohnen, von Libanon an, bis an die warme Wasser, und alle Zidonier: Ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel. Lose nun darum, sie auszutheilen unter Israel, wie Ich dir geboten habe.
7. So theile nun diß Land zum Erbe unter die neun Stämme, und unter den halben Stamm Manasse. Theilung des Landes.

Vermahnung: Daß wir auf Göttliche Verheissung sicherlich trauen sollen, ob gleich die Erfüllung sich verzeucht, wie Josua das übrige Land auszutheilen vor der Einnehmung befehlicht ward v. 1—7. Nutz.

II. 8. Denn die * Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Mose gab, jenseit dem Jordan gegen dem Aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat.
9. Von Aroer an, die am Ufer des Wassers bey Arnon ligt, und von der Stadt mitten im Wasser, und alle Gegend Medba, bis gen Dibon,
10. Und alle Städte Sihon, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die Grenze der Kinder Ammon. Sihon.
11. Darzu Gilead, und die Grenze an Gessuri und Maachati, und den ganzen Berg Hermon, und das ganze Basan, bis gen Salcha.
12. Das ganze Reich Og zu Basan, der zu Astharoth und Edrei saß, welcher noch ein übriger war von den Riesen. Mose aber schlug sie, und vertrieb sie. Og.
13. Die Kinder Israel vertrieben aber die zu Gessur und zu Maachath nicht, sondern es wohnte beyde Gessur und Maachath unter den Kindern Israel bis auf diesen Tag.
14. Aber dem * Stamm der Leviten gab er kein Erbtheil: denn das Opfer des HErrn des GOttes Israel ist ihr Erbtheil, wie Er ihnen geredt hat Erbtheil der Kinder Ruben. * Num. 18, 20. Deut. 10, 9. c. 18, 2.
15. Also gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechten,
16. Daß ihre Grenzen waren von Aroer, die am Ufer des Wassers bey Arnon ligt, und die Stadt mitten im Wasser, mit allem ebenen Feld, bis gen Medba,
17. Hesbon, und alle ihre Städte, die im ebenen Feld liegen, Diban, Bamoth Baal, und Beth-Baal Meon,
18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,
19. Kiriathaim, Sibma, Zereth Sahar, auf dem Gebirg im Thal Beth Peor,
20. Die Bäche am Pisga, und Beth Jesimoth.
21. Und alle Städte auf der Ebene, und das ganze Reich Sihon des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den * Mose schlug, samt den Fürsten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur, und Reba, die Gewaltigen des Königs Sihon, die im Land wohnten. * Num. 31, 8.

Bileam erschlagen.

22. Darzu Bileam, den Sohn Beor, den Weissager, erwürgten die Kinder Israel mit dem Schwert, samt den Erschlagenen.

23. Und die Grenze der Kinder Ruben war der Jordan. Das ist das Erbtheil der Kinder Ruben, unter ihren Geschlechten, Städten und Dörfern.

Gad.

24. Dem Stamm der Kinder Gad unter ihren Geschlechten gab Mose,

25. Daß ihre Grenzen waren Jaeser, und alle Städte in Gilead, und das halbe Land der Kinder Ammon, bis gen Aroer, welche ligt vor Rabbah.

26. Und von Hesbon bis gen Ramath Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grenze Debir.

27. Im Thal aber Beth Haram, Beth Nimra, Sucoth und Zaphon, die übrig war von dem Reich Sihon, des Königs zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze war, bis an das Ende des Meers Cinereth, disseit des Jordans, gegē dem Aufgang.

28. Das ist das Erbtheil der Kinder Gad, in ihren Geschlechten, Städten und Dörfern.

Erbtheil des Stams Manasse.

29. Dem halben Stamm der Kinder Manasse, nach ihren Geschlechten, gab Mose,

30. Daß ihre Grenzen waren von Mahanaim an, das ganze Basan, das ganze Reich Og, des Königs zu Basan, und alle Flecken Jair, die in Basan ligen, nemlich sechzig Städte,

31. Und das halbe Gilead, Astharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan, gab er den Kindern Machir, des Sohns Manasse, das ist, der Helfte der Kinder Machir, nach ihren Geschlechten.

32. Das ists, das Mose ausgetheilt hat in dem Gefilde Moab, jenseit des Jordans vor Jericho, gegen dem Aufgang.

*Num.18, 20,21.

33. Aber dem * Stamm Levi gab Mose kein Erbtheil: Denn der HErr, der GOtt Israel, ist ihr Erbtheil, wie Er ihnen geredt hat.

Nutz.

Lehr: Wenn GOttes Wolthaten oft wiederholet werden, geschicht solches zu Bekräftigung der Warheit und Gütigkeit GOttes, v.8—33.

## Das vierzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet, von wem, welchen Stämmen, und wo das gelobte Land ausgetheilet worden, v.1—5. II. Wie und aus was Ursach Caleb seinen Antheil, so ihm von Mose versprochen worden, gefordert, und wie ihm Josua denselben gütlich eingeraumt, v.6—15.

I. Das gelobte Land wird den Israeliten durchs Loos getheilt, im J. der Welt 2500. vor C. Geb. 1471. * Num.26, 55. c.33,54. c.34,13. Nutz.

I. Dis ist aber, das die Kinder Israel eingenommen haben im Land Canaan, das unter sie ausgetheilt haben der Priester Eleasar, und Josua, der Sohn Nun, und die obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel.

2. Sie theilten es aber * durchs Loos unter sie, wie der HErr durch Mose geboten hatte, zu geben den zehendhalben Stämmen.

Lehr: Wie jeglichem Stamm allhie das Seinige gegeben, also soll bey Theilungen einem jeglichen, was ihm gehört, zugetheilt werden, v.1.2.

3. Denn den zweyen, und dem halben Stamm hatte Mose Erbtheil gegeben jenseit dem Jordan. Den Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben;

4. Denn der Kinder Josephs wurden zween Stämme, *Manasse und Ephraim: darum gaben sie den Leviten kein Theil im Land; sondern

*Gen.48,5.

†Num.35, 3.

Städte, darinnen zu wohnen, und †Vorstädte, für ihr Vieh und Haabe.

5. Wie der HErr Mose geboten hatte, so thäten die Kinder Israel, und theilten das Land.

II. Calebs Erbtheil.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Josua, zu Gilgal, und *Caleb, der Sohn Jephunne, der Kenisiter, sprach zu ihm: *Du weisest, was der HErr zu Mose, dem Mann GOttes, sagte, von meinet und deinet wegen, in Kades Barnea.

*Num.14, 24. Sir.46,11.

7. Ich war vierzig Jahr alt, da mich Mose, der Knecht des HErrn, aussandte von Kades Barnea, das Land zu verkundschaften, und ich ihm wieder sagte nach meinem Gewissen.

8. Aber meine Brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, machten dem Volk das Herz verzagt; ich aber folgte dem HErrn meinem GOtt treulich.

9. Da schwur Mose desselben Tags, und sprach: Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten hast, soll dein und deiner Kinder Erbtheil seyn ewiglich, darum, daß du dem HERRN meinem GOTT treulich gefolgt hast.

10. Und nun sihe, der HErr hat mich leben lassen, wie Er geredt hat. Es sind nun fünf und vierzig Jahr, daß der HErr solches zu Mose sagte, die Israel in der Wüsten gewandelt hat. Und nun sihe, ich bin heut fünf und achtzig Jahr alt.

11. Und bin noch heutiges Tages so stark, als ich war des Tages, da mich Mose aussandte: wie meine Kraft war dazumal, also ist sie auch jetzt noch zu streiten, und aus- und einzugehen.

12. So gib mir nun diß Gebirg, davon der HErr geredt hat an jenem Tage: denn du hasts gehört am selben Tag: Denn es wohnen die Enakim droben, und sind grosse und veste Städte, ob der HErr mit mir seyn wolte, daß ich sie vertriebe, wie der HErr geredt hat.

Nutz.

Lehr: Daß man wol befugt sey, sein Recht bey den Obern bescheidentlich zu suchen, wie Caleb gegen Josua gethan, v.6—12.

13. Da segnete ihn Josua, und gab also Hebron Caleb, dem Sohn Jephunne, zum Erbtheil.

*Jos.21,12 1.Macc.2, 56.

14. Daher* ward Hebron Calebs, des Sohns Jephunne, des Kenisiters, Erbtheil, bis auf diesen Tag, darum, daß er dem HErrn, dem GOtt Israel, treulich gefolgt hatte.

15. Aber Hebron hieß vor Zeiten (a) Kiriath Arba, der ein grosser Mensch war unter den Enakim. Und das Land hatte aufgehört mit Kriegen.

(a) Von solchem Arba heist die Stadt Kiriath Arba, das ist, Arba Stadt, wie wir Teutschen sagen: Karlstadt, Arnstadt.

## Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Erzehlet das Erbtheil der Kinder Juda, v.1—12. II. Insonderheit das Erbtheil Calebs, wie und in welcher Ordnung er es angetreten, und seine Tochter, Achsa, verheirathet, v.13—20. III. Erzehlung der Städte der Kinder Juda, da auch am End Meldung geschicht der Jebusiter, wo sie gewohnt, und wie sie nicht vertrieben worden, v.21—63.

I. Erbtheil des Stammes Juda. *Num.34, 3.

I. Das Loos des Stamms der Kinder Juda, unter ihren Geschlechten, war die Grenze Edom an der* Wüsten Zin, die gegen Mittag stösst, an der Ecken der Mittags-Länder,

2. Daß ihre Mittags-Grenze waren von der Ecken an dem Salz-Meer, das ist, von der Zungen, die gegen Mittagwerts gehet,

3. Und kommt hinaus, von dannen hinauf zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von Mittagwerts gegen Kades Barnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lenket sich um Karkaa;

4. Und gehet durch Azmon, und kommet hinaus an den Bach Egypti, daß das End der Grenze das Meer wird. Das sey eure Grenze gegen Mittag.

5. Aber die Morgen-Grenze ist von dem Salz-Meer an, bis an des Jordans Ende. Die Grenze gegen Mitternacht ist von der Zungen des Meers, die am Ort des Jordans ist,

6. Und gehet herauf gen Beth Hagla, und zeucht sich von Mitternachtwerts gen Beth Araba, und

kommt herauf zum Stein Bohen/ des Sohns Ruben.

7. Und gehet herauf gen Debir/ vom Thal Achor/ und von dem Mitternachts-Ort/ der gegen Gilgal sihet/ welche ligt gegen über zu Adumim hinauf/ die von Mittagwerts am Wasser ligt. Darnach gehet sie zu dem Wasser En Semmes/ und kommt hinaus zu dem Brunn Rogel.

8. Darnach gehet sie herauf zum Thal des Sohns Hinnom/ an der Seiten her des Jebusiters/ der von Mittagwerts wohnet/ das ist Jerusalem/ und kommt herauf auf die Spitze des Berges/ der vor dem Thal Hinnom ligt von Abendwerts/ welcher stösset an die Ecken des Thals Raphaim/ gegen Mitternacht zu.

Jerusalem

9. Darnach kommt sie von desselben Berges Spitzen zu dem Wasser-Brunnen Nephthoah/ und kömt heraus zu den Städte des Gebirges Ephron/ und neiget sich gen Baala/ das ist Kiriath Jearim;

10. Und lenket sich herum von Baala gegen Abend zum Gebirg Seir/ und gehet an der Seiten her des Gebirges Jearim von Mitternachtwerts/ das ist Chessalon/ und kommet herab gen Beth Semes/ und gehet durch Thimna.

11. Und bricht heraus an der Seiten Ekron her gegen Mitternachtwerts/ uñ zeucht sich gen Sichron/ und gehet über den Berg Baala/ und kommt heraus gen Jabneel/ daß ihr Letztes ist das Meer.

12. Die Grenze aber gegen Abend ist das grosse Meer. Das ist die Grenze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechten.

Nutz. Lehr: Daß Grenzscheidung zwischen Benachbarten ohne Betrug in acht zu nehmen, v. 1—12.

II. Calebs Erbtheil.

13. Caleb aber/ dem Sohn Jephunne/ ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda/ nach dem der HERR Josua befahl/ nemlich/ die Kiriath Arba des Vaters Enak/ das ist Hebron.

Hebron.

14. Und * Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enak: Sesai/ Ahiman und Thalmai/ geboren von Enak.

*Jud. 1/10. 20.

15. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debir: Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath-Sepher.

Debir.

16. Und Caleb sprach: Wer Kiriath Sepher schlägt/ und gewinnet/ dem will ich meine Tochter Achsa zum Weib geben.

Achsa.

17. Da gewann sie * Athniel/ der Sohn Kenas/ des Bruders Caleb/ und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weib.

Athniel. *Jud. 1/13. c. 3/9.

18. Und es begab sich/ da sie einzog/ ward ihr gerathen einen Acker zu fordern/ von ihrem Vater; und sie fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

19. Sie sprach: Gib mir einen Segen/ denn du hast mir ein Mittags-Land gegeben/ gib mir auch Wasserquelle. Da gab er ihr Quelle oben uñ unten

Nutz. Vermahnung: Daß tapfere Thaten ehrlich vergolten werden sollen, v. 16—19.

20. Diß ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechten.

III. Städte der Stämme Juda.

21. Und die Städte des Stamms der Kinder Juda/ von einer Ecken zu der andern/ an der Grenze der Edomiter/ gegen Mittag/ waren diese: Kabzeel/ Eder/ Jagur/

22. Kina/ Dimona/ Ad Ada.

23. Kedes/ Hazor/ Ithnan/

24. Siph/ Telem/ Bealoth/

25. Hazor/ Hadata/ Kirioth/ Hezron/ das ist Hazor/

26. Amam/ Sema/ Molada/

27. Hazar Gadda/ Hesmon/ Beth Palet/

28. Hazar Sual/ Beer Seba/ Bisioth Ja/

29. Baela/ Jjim/ Azem/

30. Eltholad/ Chesil/ Harma/

31. Ziklag/ Madmanna/ San Sanna/

32. Lebaoth/ Silhim/ Ain Rimon. Das sind neun und zwanzig Städte/ und ihre Dörfer.

33. In den Gründen aber war Esthaol/ Zarea/ Asna/

34. Sanoah/ En Ganim/ Thapuah/ Enam/

35. Jarmuth/ Adullam/ Socho/ Aseka/

36. Saeraim/ Adithaim/ Gedera/ Giderothaim. Das sind vierzehende Städte und ihre Dörfer.

37. Zenan/ Hadasa/ Migdal Gad/

38. Dilean/ Mizpe/ Jaktheel/

39. Lachis/ Bazekath/ Eglon/

40. Chabon/ Lahman/ Cithlis/

41. Gederoth/ Beth Dagon/ Naema/ Makeda. Das sind sechzehen Städte/ und ihre Dörfer.

42. Libna/ Ether/ Asan/

43. Jephtha/ Asna/ Nezib/

44. Kegila/ Achsib/ Maresa. Das sind neun Städte und ihre Dörfer.

45. Ekron mit ihren Töchtern und Dörfern.

46. Von Ekron und ans Meer/ alles/ was an Asdod langet/ und ihre Dörfer.

47. Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern/ Gasa mit ihren Töchtern und Dörfern/ bis an das Wasser Egypti/ uñ das grosse Meer ist seine Grenz.

48. Auf dem Gebirg aber war Samir/ Jathir/ Socho/

49. Danna/ Kiriath Sanna/ das ist Debir/

50. Anab/ Esthemo/ Anim/

51. Gosen/ Holon/ Gilo. Das sind eilf Städte/ und ihre Dörfer.

52. Arab/ Duma/ Esean/

53. Janum/ Beth Thapua/ Aphreka/

54. Humta/ Kiriath Arba/ das ist Hebron/ Zior. Das sind neun Städte/ und ihre Dörfer.

55. Maon/ Carmel/ Siph/ Juta/

56. Jesreel/ Jakdeam/ Sanoah/

57. Kain/ Gibea/ Thimna. Das sind zehen Städte und ihre Dörfer.

58. Halhul/ Bethzur/ Gedor/

59. Maahrath/ Beth Anoth/ Elthekon. Das sind sechs Städte/ und ihre Dörfer.

60. Kiriath Baal/ das ist Kiriath Jearim/ Harabba. Zwo Städte/ und ihre Dörfer.

61. In der Wüsten aber war Beth Araba/ Middin/ Sechacha/

62. Nibsan und die Salz-Stadt/ und Engeddi. Das sind sechs Städte/ und ihre Dörfer.

Nutz. Lehr: Wie herrlich GOtt/ was Er verheissen/ erfülle, weil so viel Städte dem Stamm Juda, nach der Verheissung GOttes an die Erz-Väter, zukommen, v. 21—62.

Jebusiter. 63. Die Jebusiter aber wohnten zu Jerusalem/ und die Kinder Juda konten sie nicht vertreiben. (a) * Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag.

*2. Sam. 5/7.

(a) David hat sie hernach vertrieben.

## Das sechzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet den Erbtheil der Nachkömmlingen Josephs, v. 1—4. II. Die Städte und Flecken des Stamms Ephraim, darunter die Cananiter zu Gaser nicht vertrieben, sondern zinßbar worden, v. 5—10.

I. Erbtheil der Kinder Joseph.

1. Und das Loos fiel den Kindern Joseph/ vom Jordan gegen Jericho/ bis zum Wasser bey Jericho/ vom Aufgangwerts/ und die Wüsten/ die herauf gehet von Jericho/ durch das Gebirg Beth El/

2. Und kommt von Beth El heraus gen Lus/ und gehet durch die Grenze Archi Atharoth/

3. Und zeucht sich hernider gegen Abendwerts zu

der

der Grenze Japhleti / bis an die Grenze des niedern Beth-Horon / und bis gen Gaser / und das End ist am Meer.

4. Das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Joseph / Manasse und Ephraim.

Nutz. Lehr: Daß eigene Güter zu besitzen, GOttes Willen gemäß sey, v. 1—4.

II. Erbtheil der Kinder Ephraim. * Num. 26, 29.

5. Die Grenze der Kinder * Ephraim / unter ihren Geschlechten ihres Erbtheils / von Aufgang werts / war Atharot Adar / bis gen obern Beth-Horon.

6. Und gehet aus gegen Abend bey Michmethath / die gegen Mitternacht ligt / daselbst lenket sie sich herum gegen dem Aufgang der Stadt Thaenath Silo / und gehet dadurch von Aufgang werts gen Janoha /

7. Und kommt herab von Janoha gen Atharoth und Naaratha / und stösset an Jericho / und gehet aus am Jordan.

8. Von Thapuah gehet sie gegen Abend werts / gen Nahalkana / und ihr End ist am Meer. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Ephraim unter ihren Geschlechten.

9. Und alle Grenz-Städte / samt ihren Dörfern der Kinder Ephraim / waren gemeng unter dem Erbtheil der Kinder Manasse.

Cananiter. 10. Und sie vertrieben die Cananiter nicht / die zu Gaser wohnten. Also blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag / und wurde zinßbar.

Nutz. Lehr: Daß mancher ihm selbst an seinem Nutzen hinderlich sey, wie allhie die Kinder Ephraim, indem sie die Cananiter nicht vertrieben, v. 10.

## Das siebenzehende Capitel

Handelt von dem Erbtheil des andern halben Stamms Manasse in dreyen Stücken. I. Wie das Loos ordentlich auf die Linien des Geschlechts gefallen, v. 1—6. II. Welches die Grenzen ihres Erbtheils gewesen / v. 7—11. III. Der Kinder Joseph Gespräch mit Josua, was ihnen Ursach hierzu gegeben, was sie begehret, und wie sie von Josua angemahnet worden, v. 14—18.

I. Erbtheil des Stamms Manasse. * Num. 26, 29.

1. Und das Loos fiel dem Stamm Manasse / denn er ist Josephs erster Sohn / und fiel auf Machir / den * ersten Sohn Manasse / den Vater Gilead / denn er war ein streitbarer Mann / darum ward ihm Gilead und Basan.

2. Den andern Kindern aber Manasse unter ihren Geschlechten fiel es auch / nemlich den Kindern Abi-Eser / den Kindern Helek / den Kindern Asriel / den Kindern Sechem / den Kindern Hepher / und den Kindern Semida. Das sind die Kinder Manasse / des Sohns Josephs / Manns-Bilder unter ihren Geschlechten.

Zelaphehad. * Num. 26, 33. c. 27, 1. c. 36, 2.

3. Aber * Zelaphehad / der Sohn Hepher / des Sohns Gilead / des Sohns Machir / des Sohns Manasse / hatte keine Söhne / sondern Töchter und ihre Namen sind diese: Mahela / Noa / Hagla / Milca / Thirza.

4. Und traten vor den Priester Eleasar / und vor Josua / den Sohn Nun / und vor die Obersten / und sprachen: Der HErr hat Mose geboten / daß er uns soll Erbtheil geben unter unsern Brüdern. Und man gab ihnen Erbtheil unter den Brüdern ihres Vaters / nach dem Befehl des HERRN.

5. Es fielen aber auf Manasse zehen Schnüre ausser dem Land Gilead und Basan / das jenseit dem Jordan ligt.

6. Denn die Töchter Manasse nahmen Erbtheil unter seinen Söhnen / und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasse.

Nutz. Vermahnung: Daß die Obrigkeit jedermann bey seinen Rechten schützen soll, wie allhie Josua die Kinder Manasse, v. 1—6.

II. 7. Und die Grenze Manasse war von Asser an gen Michmethath / die vor Sichem ligt / und langet zur Rechten an die von En-Thapuah.

8. Denn das Land Thapuah ward Manasse / und ist die Grenze Manasse an die Kinder Ephraim.

9. Darnach kommt sie herab gen Nahal-Kana / gegen Mittag werts / zu den Bach-Städten / die Ephraims sind unter den Städten Manasse. Aber von Mitternacht ist die Grenze Manasse am Bach / und endet sich am Meer.

10. Dem Ephraim gegen Mittag / und dem Manasse gegen Mitternacht / und das Meer ist seine Grenze / und soll stossen an Asser von Mitternacht / und an Isaschar von Morgen.

11. So hatte nun * Manasse unter Isaschar / und Asser / Beth-Sean und ihre Töchter / Ibleam / und ihre Töchter / und die zu Dor und ihre Töchter / und die zu En-Dor und ihre Töchter / und die zu Thaanach und ihre Töchter / und die zu Megiddo und ihre Töchter / und das dritte Theil Napheth. * Jud. 1, 27.

12. Und die Kinder Manasse kunten diese Städte nicht einnehmen / sondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselben Land. Cananiter.

13. Da aber die Kinder Israel mächtig wurden / machten sie die Cananiter zinßbar / und vertrieben sie nicht.

Nutz. Lehr: Wie die Israeliten von den Cananitern, die sie nicht vertrieben, viel Ungemach hatten: Also haben wir von den innerlichen bösen Lüsten, wenn sie nicht gedämpfet werden, viel Ungemach und Schaden, v. 12. 13.

III. 14. Da redeten die Kinder Joseph mit Josua / und sprachen: Warum hast du mir nur ein Loos und eine Schnur des Erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein groß Volk / wie mich der HERR so gesegnet hat?

15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein groß Volk bist / so gehe hinauf in den Wald / und haue um daselbst im Land der Pheresiter und Riesen / weil dir das Gebirg Ephraim zu eng ist.

16. Da sprachen die Kinder Josephs: Das Gebirg werden wir nicht erlangen / denn es sind eiserne Wagen bey allen Cananitern / die im Thal des Landes wohnen / bey welchen ligt Beth-Sean und ihre Töchter / und Jesreel im Thal.

17. Josua sprach zum Haus Joseph / zu Ephraim und Manasse: Du bist ein groß Volk / und weil du so groß bist / must du nicht ein Loos haben;

18. Sondern das Gebirg soll dein seyn / da der Wald ist / den haue um / so wird er deines Looses Ende seyn / wenn du die Cananiter vertreibest / die eiserne Wagen haben / und mächtig sind.

Nutz. Lehr: Daß / wer viel Land und Leute rechtmässiger Weise erlanget, auch grösser Last und Müh sich untergeben müsse / wie allhie der Stamm Joseph, v. 14—18.

## Das achtzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Wie die Hütten des Stifts samt der Bunds-Lade nacher Silo gebracht worden, v. 1. 2. II. Der Verweiß Josuä, an die übrigen Israeliten, weil sie was träg gewesen, das Land einzunehmen, v. 3. III. Der Befehl, wie das Land zu beschreiben, und ferner auszutheilen, und wie der Befehl ins Werk gesetzt worden, v. 4—9. IV. Das erste Loos auf den Stamm Ben-Jamin, v. 10—28.

I. Hütten des Stifts aufgericht zu Silo. 1. Und es versammlete sich die ganze Gemeine der Kinder Israel gen Silo / und richteten daselbst auf die Hütten des Stifts / und das Land war ihnen unterworfen.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit vor allen Dingen um die Aufrichtung des wahren Gottesdiensts sorgfältig seyn soll, v. 1.

2. Und waren noch siben Stämme der Kinder Israel / denen sie ihr Erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

II. 3. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Wie lang seyd ihr so laß / daß ihr nicht hingehet / das Land einzunehmen / das euch der HErr euer Väter GOTT gegeben hat?

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit die Unterthanen mit allem Ernst zum Guten aufmuntern soll, v.3.

III. 4. Schaffet euch aus jeglichem Stamm drey Männer, daß ich sie sende, und sie sich aufmachen, und durchs Land gehen, und beschreibens nach ihren Erbtheilen, und kommen zu mir.

Land ausgetheilet, unter die Stämme Israel, ꝛc. 5. Theilet das Land in siben Theile: Juda soll bleiben auf seiner Grenze von Mittag her, und das Haus Joseph soll bleiben auf seiner Grenze von Mitternacht her.

6. Ihr aber beschreibet das Land der siben Theile, und bringet sie zu mir hieher, so will ich euch das Loos werfen vor dem HErrn unserm GOTT.

*Num.18, 20. Deut.18,2. Jos.13, 14. 7. Denn die *Leviten haben keinen Theil unter euch, sondern das Priesterthum des HErrn ist ihr Erbtheil. Gad aber und Ruben und der halbe Stamm Manasse haben ihr Theil genommen jenseit dem Jordan, gegen dem Morgen, das ihnen Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat.

8. Da machten sich die Männer auf, daß sie hingiengen. Und Josua gebot ihnen, daß sie hin wolten gehen, das Land zu beschreiben, und sprach: Gehet hin, und durchwandelt das Land, und beschreibt es, und kommt wieder zu mir, daß ich euch hie das Loos werfe vor dem HERRN zu Silo.

IV. 9. Also giengen die Männer hin, und durchzogen das Land, und beschriebens auf einen Brief, nach den Städten in siben Theil, und kamen zu Josua ins Lager gen Silo.

Nutz. Vermahnung: Daß sich jedermann des gemeinen Bestens annehmen soll, wie die drey ausgesendete Männer gethan, v.8.9.

Theilung des Landes durchs Los. 10. Da warf Josua das Loos über sie zu Silo vor dem HErrn, und theilte daselbst das Land aus unter die Kinder Israel, einem jeglichen sein Theil.

Erbtheil der Kinder Benjamin. 11. Und das Loos des Stamms der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geschlechten, und die Grenze ihres Looses gieng aus zwischen den Kindern Juda, und den Kindern Joseph.

12. Und ihre Grenze war an der Ecken gegen Mitternacht vom Jordan an, und gehet herauf an der Seiten Jericho, von Mitternachtwerts, und kommt aufs Gebirg gegen Abendwerts, und gehet aus an der Wüsten Beth Aven.

13. Und gehet von dannen gen Lus an der Seiten her an Lus gegen Mittagwerts, das ist Beth El, und kommet hinab gen Atharot Adar, an dem Berg, der von Mittag ligt an dem nidern Beth Horon.

14. Darnach neiget sie sich, und lenket sich um zur Ecken des Abends gegen Mittag, von dem Berg, der vor Beth Horon gegen Mittagwerts ligt, und endet sich an Kiriath Baal, das ist Kiriath Jearim, die Stadt der Kinder Juda, das ist die Ecke gegen Abend.

15. Aber die Ecke gegen Mittag ist von Kiriath Jearim an, und gehet aus gegen Abend, und kommet hinaus zum Wasser-Brunnen Nephthoah.

16. Und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem Thal des Sohns Hinnom ligt, welches im Grund Raphaim gegen Mitternacht ligt, und gehet herab durchs Thal Hinnom, an der Seiten der Jebusiter am Mittag, und kommet hinab zum Brunnen Rogel,

17. Und zeucht sich von Mitternachtwerts, und kommet hinaus gen En Semes, und kommet hinaus zu den Haufen, die gegen Adummim hinauf ligen, und kommet herab zum Stein Bohen, des Sohns Ruben.

18. Und gehet zur Seiten hin neben dem Gefild, das gegen Mitternacht ligt, und kommet hinab aufs Gefild.

19. Und gehet an der Seiten Beth Hagla, die gegen Mitternacht ligt, und ist sein End an der Zunge des Salz-Meers gegen Mitternacht, an dem Ort des Jordans gegen Mittag, das ist die Mittags-Grenze.

20. Aber die Ecke gegen Morgen soll der Jordan enden. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Grenzen umher, unter ihren Geschlechten.

21. Die Städte aber des Stamms der Kinder Benjamin unter ihren Geschlechten, sind diese: Jericho, Beth Hagla, Emek Keziz,

22. Beth Araba, Zemaraim, Beth El,

23. Avim, Hapara, Ophra,

24. Caphar Amonai, Aphni, Gaba. Das sind zwölf Städte, und ihre Dörfer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Rekem, Jerpeel, Thareala,

28. Zela, Eleph, und die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kiriath, vierzehen Städte, und ihre Dörfer. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Geschlechten.

## Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Erzehlet die Erbtheile der andern sechs Stämme, v.1—48. II. Wenn und wo Josua sein Erbtheil empfangen, v.49.50. III. Der Beschluß von der Austheilung, v.51.

I. Darnach fiel das andere Loos des Stamms der Kinder Simeon, nach ihren Geschlechten, und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheil der Kinder Juda. I. Erbtheil der Kinder Simeon.

2. Und es ward ihnen zum Erbtheil, Beer Seba, Seba, Molada,

3. Hazar Sual, Bala, Azem,

4. El Tholad, Bethul, Harma,

5. Ziklag, Beth Marcaboth, Hazar Sussa,

6. Beth lebaoth, Saruhen. Das sind dreyzehen Städte, und ihre Dörfer.

7. Ain, Rimon, Ether, Asan. Das sind vier Städte und ihre Dörfer.

8. Darzu alle Dörfer, die um diese Städte ligen, bis gen Baalath, Beer Ramath gegen Mittag. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Simeon in ihren Geschlechten.

9. Denn der Kinder Simon Erbtheil ist unter der Schnur der Kinder Juda, weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbten die Kinder Simeon unter ihrem Erbtheil.

Nutz. Vermahnung: Wenn vermengte Oerter unterschiedener Herrschaft seynd, sollen sie nachbarlich bey einander leben, wie der Stamm Juda und Simeon, v.1—9.

Erbtheil der Kinder Sebulon. 10. Das dritte Loos fiel auf die Kinder Sebulon nach ihren Geschlechten, und die Grenze ihres Erbtheils war bis gen Sarid,

11. Und gehet hinauf zum Abendwerts, gen Mareala, und stösset an Dabaseth, und stösset an den Bach, der vor Jakneam fleust,

12. Und wendet sich von Sarid gegen der Sonnen Aufgang, bis an die Grenze Cisloth Thabor, und kommt hinaus gen Dabrath, und langet hinauf gen Japhia.

13. Und von dannen gehet sie gegen dem Aufgang durch Githa, Hepher, Itha, Kazin, und kommet hinaus gen Rimon, Mithoar und Nea.

14. Und lenket sich herum von Mitternacht gen Nathon, und endet sich im Thal Jephtha El,

15. Kathath, Nahalal, Simron, Jedeala, und Bethlehem. Das sind zwölf Städte, und ihre Dörfer. Bethlehem

16. Das ist das Erbtheil der Kinder Sebulon in ihren Geschlechtē, das sind ihre Städte und Dörfer. Sebulon.

Erbtheil der Kinder Isaschar. 17. Das vierdte Los fiel auf die Kinder Isaschar, nach ihren Geschlechten.

18. Und ihre Grenze war Jesreel/ Chesulloth/ Sunem/
19. Hapharaim/ Sion/ Anaharak/
20. Rabith/ Kision/ Abez/
21. Remeth/ En Gannim/ Enhada/ Beth Pazez.
22. Und stösset an Thabor/ Sahazima/ Beth-Semes/ und ihr End ist am Jordan/ sechzehen Städte und ihre Dörfer.
23. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Isaschar in ihren Geschlechten/ Städten und Dörfern.

Erbtheil der Kinder Asser.

24. Das fünfte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Asser/ nach ihren Geschlechten.
25. Und ihre Grenze war Helkath/ Hali/ Beten/ Achsaph/
26. Ala Melech/ Amead/ Miseal/ und stösset an den Carmel am Meer/ und an Sihor Libnath/
27. Und wendet sich gegen der Sonnen Aufgang gen Beth Dagon/ und stösset an Sebulon/ und an das Thal Jephtha El an die Mitternacht/ Beth-Emek/ Negiel/ und kommet hinaus zu Cabul zur Linken/
28. Ebron/ Rehob/ Hamon/ Kana/ bis an groß Zidon.
29. Und wendet sich gen Rama/ bis zu der vesten Stadt Zor/ und wendet sich gen Hossa/ und endet sich am Meer/ der Schnur nach/ gen Achsib/
30. Uma/ Aphek/ Rehob/ zwey und zwanzig Städte und ihre Dörfer.
31. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Asser/ in ihren Geschlechten/ Städten und Dörfern.

Erbtheil der Kinder Naphthali.

32. Das sechste Loos fiel auf die Kinder Naphthali/ in ihren Geschlechten;
33. Und ihre Grenze waren von Heleph/ Elon/ durch Zaenannim/ Adami Nekeb/ Jabne El/ bis gen Lakum/ und endet sich am Jordan/
34. Und wendet sich zu Abend gen Asnoth Thabor/ und kommt von dannen hinaus gen Hukok/ und stösset an Sebulon gegen Mittag/ und an Asser gegen Abend/ und an Juda am Jordan/ gegen der Sonnen Aufgang/
35. Und hat veste Städte/ Zidim/ Zer/ Hamath/ Rakath/ Cinnareth/
36. Adama/ Rama/ Hazor/
37. Kedes/ Edrei/ En Hazor/
38. Jireon/ Migda El/ Harem/ Beth Anath/ Beth Sames/ neunzehē Städte und ihre Dörfer.
39. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Naphthali/ in ihren Geschlechten/ Städten und Dörfern.

Erbtheil der Kinder Dan.

40. Das sibende Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan/ nach ihren Geschlechten/
41. Und die Grenze ihres Erbtheils waren Zarea/ Esthaol/ Irsames/
42. Saelabin/ Ajalon/ Jethla/
43. Elon/ Thimnatha/ Ekron/
44. Eltheke/ Gibethon/ Baalath/
45. Jehud/ Bne Barak/ Gath Rimon/
46. Me Jarkon/ Rakon/ mit den Grenzen neben Japho/
47. Und an demselben endet sich die Grenze der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauf/ und stritten wider Lesem/ und gewonnen und *schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts/ und nahmen sie ein/ und wohnten drinnen/ und nennten sie Dan/ nach ihres Vaters Namen.

Lesem. *Jud.18/27.

48. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Dan/ in ihren Geschlechten/ Städten und Dörfern.

Dan.

49. Und da sie das Land gar ausgetheilet hatten mit seinen Grenzen/ gaben die Kinder Israel Josua/ dem Sohn Nun/ ein Erbtheil unter ihnen/ II. Josua Erbtheil.
50. Und gaben ihm nach dem Befehl des HErrn die Stadt/ die er forderte/ nemlich Thimnath Serah/ auf dem Gebirg Ephraim. Da baute er die Stadt/ und wohnte drinnen.

Vermahnung: Daß man gegen wolverdiente Leute sich dankbar erweisen soll, wie allhier dem Josua geschehen, v.49.50. Nutz.

51. Das sind die Erbtheile/ die Eleasar/ der Priester/ und Josua/ der Sohn Nun/ und die Obersten der Väter/ unter den Geschlechten/ durchs Loos den Kindern Israel austheilten zu Silo vor dem HErrn/ vor der Thür der Hütten des Stifts/ und vollendeten also das Austheilen des Landes. III.

Vermahnung: Daß man wichtige Sachen nicht allein mit GOtt wol anfahen sondern auch fortsetzen und enden soll. v.51. Nutz.

## Das zwanzigste Capitel

Handelt von den Frey-Städten. I. Ist der Befehl GOttes, zu was Ende die Frey-Städte anzustellen, v.1—6. II. Welche Städte jenseit und disseit des Jordans, hierzu erwehlt worden, v.7.8.9.

1. Und der HERR redete mit Josua/ und sprach: I. Frey-Städte.
2. Sage den Kindern Israel: Gebt unter euch *Frey-Städte/ davon Ich durch Mose euch gesagt habe/ *Num.35/9.11. Deut.4/41. c.19/2.
3. Dahin fliehen möge ein Todschläger/ der eine Seel unversehens und unwissend schlägt/ daß sie unter euch frey seyen vor dem Blut-Rächer.
4. Und der da fleucht zu der Städten eine/ soll stehen aussen vor der Stadt Thor/ und vor den Aeltesten der Stadt seine Sache ansagen/ so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen/ und ihm Raum geben/ daß er bey ihnen wohne.
5. Und wenn der Blut-Rächer ihm nachjaget/ sollen sie den Todschläger nicht in seine Hände übergeben/ weil er unwissend seinen Nechsten geschlagen hat/ und ist ihm zuvor nicht feind gewesen:
6. So soll er in der Stadt wohnen/ bis daß er stehe vor der Gemeine vor Gericht/ bis daß der Hohepriester sterbe/ der zur selben Zeit seyn wird: alsdenn soll der Todschläger wiederkommen in seine Stadt/ und in sein Haus/ zur Stadt/ davon er geflohen ist.

Lehr: Von der Gütigkeit GOttes, da er denen, so nicht aus Vorsatz, sondern aus Unbedacht sündigen, Sicherheit verschaffet, v.2—6. Nutz.

7. Da heiligten sie Kedes in Galiläa auf dem Gebirg Naphthali/ und Sechem auf dem Gebirg Ephraim/ und Kiriath Arba/ das ist Hebron auf dem Gebirg Juda. II. Hebron.
8. Und jenseit des Jordans/ da Jericho ligt/ gegen dem Aufgang/ * gaben sie Bezer/ in der Wüsten auf der Ebene/ aus dem Stamm Ruben/ und Ramoth in Gilead/ aus dem Stamm Gad/ und Golan in Basan/ aus dem Stamm Manasse. Jericho. *Deut.4/43.
9. Das waren die Städte/ bestimmet allen Kindern Israel/ und den Fremdlingen/ die unter ihnen wohnten/ daß dahin fliehe/ wer eine Seel unversehens schlägt/ daß er nicht sterbe durch den Blut-Rächer/ bis daß er vor der Gemeine gestanden sey.

Lehr: Daß Einheimische und Fremdlinge im Land einerley Recht haben sollen, v.9. Nutz.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil, und handelt von den Wohnungen der Leviten. I. Wie sie dieselben von den Stämmen der Kinder Israel begehret, v.1.2.3. II. Wie sie es erlanget aus den Erbtheilen der Kin-

der Israel, (da denn hinzu gesetzt wird eine zweyfache Erzehlung, was die drey Haupt-Geschlechte der Leviten, die Kahathiter, die Gersoniter, und die Merariter, durchs Loos bekommen,) v.4—42.
III. Der Beschluß von dem Lob der Göttlichen Warheit, wie GOtt reichlich alles erfüllet und geleistet habe, was er den Kindern Israel versprochen, v.43.44.45.

I. Städte der Leviten.

1. Da traten herzu die obersten Väter unter den Leviten, zu dem Priester Eleasar, und Josua, dem Sohn Nun, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel,
2. Und redeten mit ihnen zu Silo im Land Canaan, und sprachen: Der HErr hat *geboten durch Mose, daß man uns Städte geben soll zu wohnen, und derselben Vorstädte zu unserm Vieh. * Num. 35, 2.

Nutz. Lehr: Daß Kirchen-Diener mit Recht ihren Unterhalt und Wohnung begehren können, v.1.2.

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbtheilen, nach dem Befehl des HErrn, diese Städte und ihre Vorstädte.

II. Kahath.

4. Und das Loos fiel auf das Geschlecht der Kahathiter, und wurden den Kindern Aaron, des Priesters, aus den Leviten, durchs Loos, dreyzehen Städte, von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon, und von dem Stamm Ben Jamin.
5. Den andern Kindern aber Kahath desselben Geschlechts, wurden durchs Loos zehen Städte von dem Stamm Ephraim, von dem Stamm Dan, und von dem halben Stamm Manasse.

Gerson.

6. Aber den Kindern Gerson desselben Geschlechts, wurden durchs Loos dreyzehen Städte, von dem Stamm Isaschar, von dem Stamm Asser, und von dem Stamm Naphthali, und von dem halben Stamm Manasse zu Basan.

Merari.

7. Den Kindern Merari, ihres Geschlechts, wurden zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad, und von dem Stamm Sebulon.
8. Also gaben die Kinder Israel den Leviten durchs Loos diese Städte und ihre Vorstädte, wie der HERR durch Mose geboten hatte.
9. Von dem Stamm der Kinder Juda, und von dem Stamm der Kinder Simeon, gaben sie diese Städte, die sie mit ihren Namen nennten.
10. Den * Kindern Aaron des Geschlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi, denn das erste Loos war ihr. * 1. Par. 7, 54.
11. So gaben sie ihnen nun Kiriat Arba, die des Vaters Enak war, das ist * Hebron, auf dem Gebirg Juda, und ihre Vorstädte um sie her. * Jos. 14, 14. 1. Par. 7, 56.
12. Aber den Acker der Stadt, und ihre Dörfer, gaben sie Caleb, dem Sohn Jephunne, zu seinem Erbe.
13. Also gaben sie den Kindern Aaron, des Priesters, die Freystadt der Todschläger, Hebron und ihre Vorstädte, Libna und ihre Vorstädte,
14. Jathir und ihre Vorstädte, Esthmoah und ihre Vorstädte,
15. Holon und ihre Vorstädte, Debir und ihre Vorstädte,
16. Ain und ihre Vorstädte, Juda und ihre Vorstädte, Beth Semes und ihre Vorstädte, neun Städte von diesen zweyen Stämmen.
17. Von dem Stamm Ben Jamin aber, gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vorstädte, Geba und ihre Vorstädte,
18. Anathoth und ihre Vorstädte, Almon und ihre Vorstädte,
19. Daß alle Städte der Kinder Aaron, des Priesters, waren dreyzehen mit ihren Vorstädten.
20. Den Geschlechten aber der andern Kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr Loos vier Städte, von dem Stamm Ephraim, Kahath.
21. Und gaben ihnen die Freystadt der Todschläger, Sechem und ihre Vorstädte, auf dem Gebirg Ephraim, Geser und ihre Vorstädte,
22. Kibzaim und ihre Vorstädte, Beth-Horon und ihre Vorstädte.
23. Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorstädte, Gibthon und ihre Vorstädte,
24. Ajalon und ihre Vorstädte, Gath Rimon und ihre Vorstädte.
25. Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Thaenach und ihre Vorstädte, Gath-Rimon und ihre Vorstädte,
26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geschlechts Kahath, waren zehen mit ihren Vorstädten.
27. Den Kindern aber Gerson, aus den Geschlechten der Leviten, wurden gegeben, von dem halben Stamm Manasse zwo Städte, die Freystadt für die Todschläger, Golan in Basan und ihre Vorstädte, Beesthra und ihre Vorstädte. Gerson.
28. Von dem Stam Isaschar vier Städte: Kision und ihre Vorstädte, Dabrath und ihre Vorstädte,
29. Jarmuth und ihre Vorstädte, En Gannim und ihre Vorstädte.
30. Von dem Stamm Asser vier Städte: Miseal und ihre Vorstädte, Abdon und ihre Vorstädte.
31. Helkath und ihre Vorstädte, Rehob und ihre Vorstädte.
32. Von dem Stamm Naphthali drey Städte: Die Freystadt Kedes für die Todschläger in Galiläa und ihre Vorstädte, Hamoth Dor und ihre Vorstädte, Karthan und ihre Vorstädte,
33. Daß alle Städte des Geschlechts der Gersoniter, waren dreyzehen mit ihren Vorstädten.
34. Den Geschlechten aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jakneam und ihre Vorstädte, Kartha und ihre Vorstädte, Merari.
35. Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal und ihre Vorstädte.
36. Von dem Stamm Ruben vier Städte: Bezer und ihre Vorstädte, Jahza und ihre Vorstädte,
37. Kedemoth und ihre Vorstädte, Mephaath, und ihre Vorstädte.
38. Von dem Stamm Gad vier Städte: Die Freystadt für die Todschläger, Ramoth in Gilead und ihre Vorstädte,
39. Mahanaim und ihre Vorstädte, Hesbon und ihre Vorstädte, Jaeser und ihre Vorstädte,
40. Daß aller Städte der Kinder Merari unter ihren Geschlechten, der andern Leviten, nach ihrem Loos, waren zwölfe.
41. Aller Städte der Leviten, unter dem Erbe der Kinder Israel, waren acht und vierzig mit ihren Vorstädten. 48. Städte der Leviten.
42. Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her, eine wie die andere.

Vermahnung: Daß Kirchen und Gemeinden ihre Seelen-Hirten reichlich versorgen sollen, wie das Volk Israel die Leviten, v.4—42. Nutz.

III.

43. Also gab der HERR dem Israel * alles Land, das Er geschworen hatte ihren Vätern zu geben, und sie nahmens ein, und wohnten darinnen. * Gen. 12, 7. c. 15, 18. c. 26, 3. Deut. 34, 4.
44. Und der HErr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie Er ihren Vätern geschworen hatte, und stund ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab Er in ihre Hände.

45. Und es fehlte nichts an allem Guten / das der HERR dem Haus Israel geredt hatte / es kam alles.

Nutz. Vermahnung: GOttes Verheissung sicherlich zu trauen / weil alles / was Er verspricht / erfüllet werden muß, v. 43. 44. 45.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Josua die zween Stämme, Ruben und Gad, samt dem halben Stamm Manasse, von sich gelassen, was er ihnen befohlen wie er sie gesegnet und wie sie abgeschieden, v. 1–9. II. Wo und warum sie einen Altar aufgerichtet, und was sich darob begeben, das ist, wie die andern Stämme darwider geeifert, einen Gesandten abgeordnet, desselben Vorbringen, und was für Bescheid darauf erfolget, v. 10–29. III. Wie der Handel auf eingenommenen Bericht gestillet worden, wenn ihms nicht allein der Abgesandte (Pinehas) sondern auch das Volk Israel wolgefallen lassen: Und welchen Namen der Altar bekommen, v. 30–34.

1. I. DAnn rief Josua die Rubeniter / und Gaditer / und den halben Stamm Manasse /

2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten / was euch Mose / der Knecht des HErrn / geboten hat / und gehorcht meiner Stimme in allem / das ich euch geboten habe.

3. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit her / bis auf diesen Tag / und habt gehalten an dem Gebot des HErrn / eures GOttes.

4. Weil nun der HERR euer GOtt hat eure Brüder zur Ruhe bracht / wie Er ihnen geredt hat / so wendet euch nun / und ziehet hin in eure Hütten / im Land eures Erbes / das euch * Mose / der Knecht des HErrn / gegeben hat / jenseit dem Jordan. * Num. 32, 33. Deut. 3, 12. Jos. 13, 8.

5. Haltet nur aber an mit Fleiß / daß ihr thut nach dem Gebot und Gesetz / das euch Mose / der Knecht des HERRN / geboten hat / daß ihr den HERRN euren GOtt liebet / und wandelt auf allen seinen Wegen / und seine Gebot halter / und Ihm anhanget / und Ihm dienet von ganzem Herzen / und von ganzer Seelen.

6. Also segnete sie Josua / und ließ sie gehen / und sie giengen zu ihren Hütten.

Nutz. Vermahnung: Daß Unterthanen ihrer Obrigkeit, in billigen Sachen, treulich gehorsamen sollen, darüber sie auch den Segen erlangen. v. 1–6.

7. Dem halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan / der andern Helfte gab Josua unter ihren Brüdern / disseit dem Jordan gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten / und sie gesegnet hatte /

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommt wieder heim mit grossem Gut zu euren Hütten / mit sehr viel Viehs / Silber / Gold / Erz / Eisen und Kleidern / so theilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder.

9. Also kehrten um die * Rubeniter / Gaditer / und der halbe Stamm Manasse / und giengen von den Kindern Israel aus Silo / die im Land Canaan ligt / daß sie ins Land Gilead zögen / zum Land ihres Erbes / das sie erbeten aus Befehl des HErrn durch Mose. * Num. 32, 33. Jos. 18, 7.

II. Altar gebauet von den Rubenitern, ꝛc. welches ihnen bald übel bekommen wäre.

10. Und da sie kamen an die Haufen am Jordan / die im Land Canaan ligen / bauten dieselben Rubeniter / Gaditer / und der halbe Stamm Manasse / daselbst am Jordan / einen grossen schönen Altar.

11. Da aber die Kinder Israel hörten sagen: Sihe / die Kinder Ruben / die Kinder Gad / und der halbe Stamm Manasse / haben einen Altar gebauet gegen das Land Canaan / an den Haufen am Jordan / disseit der Kinder Israel /

12. Da versammleten sie sich mit der ganzen Gemeine zu Silo / daß sie wider sie hinauf zögen mit einem Heer.

13. Und sandten zu ihnen ins Land Gilead / Pinehas / den Sohn Eleasar / des Priesters /

14. Und mit ihm zehen oberste Fürsten / unter den Häusern ihrer Väter / aus jeglichem Stamm Israel einen.

15. Und da sie zu ihnen kamen ins Land Gilead / redeten sie mit ihnen / und sprachen:

16. So lasset euch sagen die ganze Gemeine des HErrn: Wie versündigt ihr euch also an dem GOtt Israel / daß ihr euch heut kehret von dem HErrn / damit daß ihr euch einen Altar bauet / daß ihr abfallet von dem HERRN?

Nutz. Warnung: Daß man nicht bald glauben soll / was von andern Böses gesagt wird, wie die Kinder Israel gethan, v. 11–16.

17. Ists uns zu wenig an der * Missethat Peor / von welcher wir noch auf diesen Tag nicht gereinigt sind / und kam eine Plage unter die Gemeine des HERRN? * Num. 25, 3.

18. Und ihr wendet euch heut von dem HErrn weg / und seyd heut abtrünnig worden von dem HERRN / daß Er heut oder morgen über die ganze Gemeine Israel erzürne.

19. Dünket euch das Land eures Erbes unrein / so kommet herüber ins Land / das der HErr hat / da die Wohnung des HErrn stehet / und erbet unter uns / und werdet nicht abtrünnig von dem HERRN / und von uns / daß ihr euch einen Altar bauet / ausser dem Altar des HERRN unsers GOttes.

20. Versündigte sich nicht * Achan / der Sohn Serah / am Verbannten / und der Zorn kam über die ganze Gemeine Israel / und er gieng nicht allein unter über seiner Missethat? * Jos. 7, 1. 1. Par. 2, 7.

21. Da antworteten die Kinder Ruben / und die Kinder Gad / und der halbe Stamm Manasse / und sagten zu den Häuptern und Fürsten Israel:

22. Der starke GOTT / der HERR / der starke GOTT / der HERR weiß / so weiß Israel auch: fallen wir ab / oder sündigen wider den HErrn / so helfe Er uns heut nicht.

23. Und so wir darum den Altar gebauet haben / daß wir uns von dem HERRN wenden wollten / Brand-Opfer oder Speis-Opfer darauf opfern / oder Dank-Opfer darauf thun dem HERRN / so fordere Er es.

24. Und so wirs nicht vielmehr aus Sorg des Dings gethan haben / und sprachen: Heut oder morgen mochten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der HERR / der GOtt Israel an?

25. Der HERR hat den Jordan zur Grenze gesezt zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad / ihr habt kein Theil an dem HErrn. Damit würden eure Kinder unsere Kinder von der Furcht des HERRN weisen.

26. Darum sprachen wir: Lasset uns einen Altar bauen / nicht zum Opfer / noch zum Brandopfer;

27. Sondern daß er ein Zeuge sey zwischen uns und euch / und unsern Nachkommen / daß wir dem HErrn Dienst thun mögen vor Ihm mit unsern Brand-Opfern / Dank-Opfern und andern Opfern / und eure Kinder heut oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern Kindern: Ihr habt kein Theil an dem HERRN.

28. Wenn sie aber also zu uns sagen würden / oder zu unsern Nachkommen heut oder morgen / so könten sie sagen: Sehet die Gleichnis des Altars des HErrn / den unsere Väter gemacht haben / nicht zum Opfer / noch zum Brand-Opfer / sondern zum Zeugen zwischen uns und euch.

29. Das sey fern von uns, daß wir abtrünnig werden von dem HERRN, daß wir uns heut wolten von Ihm wenden, und einen Altar bauen zum Brand-Opfer und zum Speis-Opfer, und andern Opfern, ausser dem Altar des HErrn unsers GOttes, der vor seiner Wohnung stehet.

III. 30. Da aber Pinehas, der Priester, und die Obersten der Gemeine, die Fürsten Israel, die mit ihm waren, hörten diese Wort, die die Kinder Ruben, Gad und Manasse, sagten, gefielen sie ihnen wol.

31. Und Pinehas, der Sohn Eleasar, des Priesters, sprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: Heut erkennen wir, daß der HErr unter uns ist, daß ihr euch nicht an dem HErrn versündigt habt in dieser That. Nun habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand des HErrn.

Nutz. Vermahnung: Daß man auf geschehene Entschuldigung den Verdacht wider den Nechsten fallen lassen soll, v.30.31.

32. Da zog Pinehas, der Sohn Eleasar, des Priesters, und die Obersten aus dem Land Gilead, von den Kindern Ruben und Gad, wieder ins Land Canaan, zu den Kindern Israel, und sagtens ihnen an.

33. Das gefiel den Kindern Israel wol, und lobten den GOTT der Kinder Israel, und sagten nicht mehr, daß sie hinauf wolten ziehen mit einem Heer wider sie, zu verderben das Land, da die Kinder Ruben und Gad innen wohnten.

34. Und die Kinder Ruben und Gad hiessen den Altar: Daß er Zeuge sey zwischen uns, und daß der HERR GOTT sey.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Gelegenheit zur gethanen Rede Josuä und der Eingang, v.1.2. II. Die Erzehlung zweyerley grossen Wolthaten GOttes, des verliehenen Siegs wider die Heyden, und der Austheilung des Landes, auch deren Heyden, die noch übrig, v.3.4.5. III. Vermahnung zum Gehorsam gegen GOTT, und zum wahren Gottesdienst, genommen vom verhoffentlichen Nutz, und besorglichen Schaden, v.6–13. IV. Beschluß, darinnen die Erfüllung der Göttlichen Verheissung gerühmet, und die Erinnerung wiederholet wird, v.14.15.16.

I. Ermahnung Josua an Israel. 1. Und nach langer Zeit, da der HERR hatte Israel zur Ruhe bracht vor allen ihren Feinden umher, und Josua nun alt und wol betagt war:

*Jos.24,1. 2. *Berief er das ganze Israel, und ihre Aeltesten, Häupter, Richter, und Amtleute, und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wol betagt.

Nutz. Lehr: Daß Obrigkeit vor ihrem Tod aufs Zukünftige sorgen, und gute Verordnung hinter sich lassen solle, v.1.2.

II. 3. Und ihr habt gesehen alles, was der HErr euer GOtt gethan hat, an allen diesen Völkern vor euch her: Denn der HERR euer GOtt hat Selber für euch gestritten.

4. Sehet, ich hab euch die übrigen Völker durchs Loos zugetheilt, einem jeglichen Stamm sein Erbtheil, vom Jordan an, und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und am grossen Meer gegen der Sonnen Untergang.

5. Und der HErr euer GOtt wird sie ausstossen vor euch, und vor euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet, wie euch der HErr euer GOtt gethan hat.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOttes Wolthaten betrachten, und hiedurch zum Vertrauen auf Ihn sich bewegen lassen solle, v.3–5.

III. 6. So seyd nun sehr getrost, daß ihr haltet und thut alles, was geschrieben stehet im Gesetz-Buch Mose, daß ihr nicht davon weichet, weder zur Rechten noch zur Linken,

7. Auf daß ihr nicht unter diese übrige Völker kommt, die mit euch sind, und nicht gedenket noch schwöret bey dem Namen ihrer Göttet, noch ihnen dienet, noch sie anbetet;

8. Sondern dem HERRN eurem GOTT anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt.

Nutz. Vermahnung: GOtt allein anzuhangen, und hergegen für abgöttischen und ruchlosen Leuten sich zu hüten, v.7.8.

*Lev.26,8. 9. So* wird der HErr vor euch her vertreiben, grosse und mächtige Völker, und niemand hat euch widerstanden, bis auf diesen Tag.

10. Euer einer wird tausend jagen, denn der HErr euer GOTT streitet für euch, wie Er euch geredt hat.

11. Darum so behütet aufs fleissigste eure Seelen, daß ihr den HErrn euren GOtt lieb habet.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen Völkern anhanget, und euch mit ihnen verheyrathet, daß ihr unter sie, und sie unter euch kommen;

13. So wisset, daß der HERR, euer GOTT, wird nicht mehr alle diese Völker vor euch vertreiben, sondern sie werden euch zum Strick und Netz, und zur Geissel in euren Seiten werden, und zum Stachel in euren Augen, bis daß Er euch umbringe von dem guten Land, das euch der HERR, euer GOTT, gegeben hat.

IV. 14. Siehe, ich gehe heut dahin, wie alle Welt, und ihr solt wissen von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß nicht ein Wort gefehlt hat, an all dem Guten, das der HERR euer GOTT euch geredt hat, es ist alles kommen, und keines verblieben.

15. Gleichwie nun alles Gutes kommen ist, das der HErr euer GOtt euch geredt hat: Also wird der HErr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis Er euch vertilge von diesem guten Land, das euch der HErr euer GOtt gegeben hat.

Nutz. Lehr: Von der unfehlbaren Warheit GOttes, sowol in Verheissung des Guten, als auch in Bedrohung der Straf, v.14.15.

16. Wenn ihr übertretet den Bund des HErrn eures GOttes, den Er euch geboten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet, daß der Zorn des HERRN über euch ergrimmet, und euch bald umbringet von dem guten Land, das Er euch gegeben hat.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Josua gleichsam einen Reichs-Tag gehalten den Aeltesten und dem ganzen Volk die Wolthaten GOttes zu Gemüt geführt, und sie zur Dankbarkeit und Gehorsam gegen GOtt vermahnet, v.1–15. II. Die Antwort des Volks, und ihr Erbieten, dem wahren GOtt zu dienen, v.16.17.18. III. Der Bericht Josuä, daß sie dem HERRN nicht dienen könnten, sie thäten dann die fremden Götter hinweg, und wie ers hernach nochmals wiederholet, erkläret, und durch einen Bund mit ihnen bestätiget, v.19–28. IV. Beschreibung dreyer Leich-Begängnissen Josuä, Josephs und Eleasars, des Soyns Aarons, v.29–33.

I. Die Hütte des Stifts ist gewesen im J. der Welt 2511. vor Christi Geb. 1460. in Sichem. 1. Josua versammlete alle Stämme Israel gen Sichem, und berief die Aeltesten von Israel, die Häupter, Richter, und Amtleute, und da sie vor GOtt getreten waren,

*Gen.11, 26.segq. 2. Sprach er zum ganzen Volk, so sagt der HErr, der GOtt Israel: Eure Väter wohnten vor Zeiten jenseit dem Wasser, *Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dienten andern Göttern.

3. Da nahm Ich euren Vater Abraham jenseit des Wassers, und ließ ihn wandern im ganzen Land Canaan, und mehrte ihm seinen Samen, und gab ihm Isaac.

4. Und Isaac gab Ich Jacob und Esau, und gab Esau das Gebirg Seir zu besitzen. Jacob aber und seine Kinder zogen hinab in Egypten.

*Ex.3,10. 5. Da * sandte Ich Mose und Aaron, und plagte Egypten, wie Ich unter ihnen gethan habe.

†Ex.12,33 6. Darnach † führete Ich euch und eure Väter aus Egypten. Und da ihr ans Meer kamet, und

*Ex.14,9. die *Egypter euren Vätern nachjagten, mit Wagen und Reutern, an das Schilf-Meer,

†Ex.14,15 7. Da † schrien sie zum HErrn, der setzte eine Finsternis zwischen euch und den Egyptern, und führte das Meer über sie, und bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was Ich in Egypten gethan habe, und ihr habt gewohnt in der Wüsten eine lange Zeit.

*Gen.48, 22. Num.21, 24.29. 8. Und Ich hab euch bracht in das Land der Amoriter, die jenseit dem Jordan wohnten; und da sie wider euch stritten, gab Ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land besasset, und vertilget sie vor euch her.

9. Da machte sich auf Balak, der Sohn Zipor, der Moabiter König, und stritte wider Israel,

* Num.22, 5. und sandte hin, und ließ * ruffen Bileam, den Sohn Beor, daß er euch verfluchete.

10. Aber Ich wollt ihn nicht hören, und er segnete euch, und Ich errettete euch aus seinen Händen.

*Jos.3, 14. c.6,1. c.11,3. 11. Und da * ihr über den Jordan gienget, und gen Jericho kamet, stritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Pheresiter, Cananiter, Hethiter, Girgositer, Heviter und Jebusiter; aber Ich gab sie in eure Hände.

*Ex.23,28. Deut.7,20 12. Und * sandte Hornissen vor euch her, die trieben sie aus vor euch her, die zween Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert, noch durch deinen Bogen.

13. Und hab euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr darinnen wohnet, und esset von Weinbergen und Oelbergen, die ihr nicht gepflanzet habt.

14. So fürchtet nun den HERRN, und dienet Ihm treulich und rechtschaffen, und lasset fahren die Götter, denen eure Väter gedient haben, jenseit dem Wasser, und in Egypten, und dienet dem HERRN.

15. Gefället es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet, so erwehlet euch heut, welchem ihr dienen wolt, dem Gott, dem eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Land ihr wohnet; ich aber, und mein Haus, wollen dem HErrn dienen.

Nutz. **Lehr:** Daß in Reichs- und Land-Tägen, wie auch andern Zusammenkunften, zu vörderst vom Wolstand der Kirchen, und Aufnehmen des Landes und der Gemeinde, gehandelt werden soll, wie dieser Zweck der Versammlung der Stämme im Volk Israel gewesen, v.2—15.

II. 16. Da antwortete das Volk, und sprach: Das sey fern von uns, daß wir den HErrn verlassen, und andern Göttern dienen.

17. Denn der HErr unser GOtt hat uns und unsere Väter aus Egyptenland geführt, aus dem Dienst-Haus, und hat vor unsern Augen solche grosse Zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzen Weg, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen sind.

18. Und hat ausgestossen vor uns her alle Völker der Amoriter, die im Land wohnten, darum wollen wir auch dem HERRN dienen, denn er ist unser GOTT.

Vermahnung 1: Daß uns GOttes Wolthaten zu seinem Dienst, und zur Gottseligkeit bewegen sollen, v.16,17,18. Nutz.

III. 19. Josua sprach zum Volk: Ihr könnt dem HErrn nicht dienen, denn Er ist ein heiliger GOtt, ein eiferiger GOTT, der euer Übertretung und Sünde nicht schonen wird.

20. Wenn ihr aber den HErrn verlasset, und einem fremden Gott dienet, so wird Er sich wenden und euch plagen, und euch umbringen, nachdem Er euch Gutes gethan hat.

21. Das Volk aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem HERRN dienen.

22. Da sprach Josua zum Volk: Ihr seyd Zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwehlet habt, daß ihr Ihm dienet. Und sie sprachen: Ja.

23. So thut nun von euch die fremdem Götter, die unter euch sind, und neiget euer Herz zu dem HERRN, dem GOTT Israel.

24. Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen dem HERRN unserm GOtt dienen, und seiner Stimme gehorchen.

25. Also machte Josua desselben Tages einen Bund mit dem Volk, und legte ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem.

26. Und Josua schrieb dieses alles ins Gesetz-Buch GOttes, und nahm einen grossen Stein, und richtete ihn auf daselbst unter einer Eiche, die bey dem Heiligthum des HERRN war,

27. Und sprach zum ganzen Volk: Sihe, dieser Stein soll Zeuge seyn zwischen uns, denn er hat gehört alle Rede des HErrn, die Er mit uns geredt hat, und soll ein Zeuge über euch seyn, daß ihr euren GOtt nicht verläugnet.

Lehr: Wie leicht der Mensch in falsche Lehre verführet werden könne, darum Josua so viel Ermahnungen an das Volk Israel gethan, v.19—27. Nutz.

28. Also * ließ Josua das Volk, einen jeglichen in sein Erbtheil. *Jud.2,6.

IV. Josua Alter 110. J. stirbt im J. der Welt 2511. vor Christi Geb. 1460. 29. Und es begab sich, nach diesem Geschicht, daß Josua, der Sohn Nun, der Knecht des HERRN, starb, da er hundert und zehen Jahr alt war.

30. Und man begrub ihn in die Grenze seines Erbtheils, zu Thimnath Serah, die auf dem Gebirg Ephraim ligt, von Mitternacht werts, am Berg Gaas. Gaas.

31. Und Israel * diente dem HErrn, so lang Josua lebte, und die Aeltesten, welche lange Zeit lebten nach Josua, die alle Werke des HERRN wusten, die Er an Israel gethan hatte. *Judic.2, c.7.

Lehr: Daß nach treuer Regenten Tod, wenn man nicht im Guten fortfähret, allerhand Böses zu erfolgen pflege, wie nach dem Tod Josua viel Abgötterey und Unglück erfolget, nach dem Zeugnis folgender Historien, v.31. Nutz.

32. Die * Gebeine Josephs, welche die Kinder Israel hatten aus Egypten bracht, begruben sie zu Sichem, in dem Stück Feldes, das Jacob † kaufte von den Kindern Hemor, des Vaters Sichem, um hundert Groschen, und ward der Kinder Josephs Erbtheil. Josephs Gebeine begraben. *Ex.13,19. †Gen.33, 19.

33. Eleasar, der Sohn Aaron, starb auch, und sie begruben ihn zu Gibea, seines Sohns Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirg Ephraim. Eleasar stirbt.

ENDE des Buchs Josua.

# Das Buch der Richter

Kan abgetheilet werden in drey Haupt-Stücke.

I. Begreift in sich die Richter von Josua an/ bis auf das Weib Deboram/ vom 1. Cap. bis zum 6.

II. Erzehlet die Richter von Debora an/ bis auf Simson/ vom 6. Cap. bis zum 13.

III. Hält in sich die Geschicht vom Simson/ und etliche andere Sachen/ zur Geschicht von den Richtern gehörig/ vom 13. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Der Sieg wider etliche Feinde, so im Land Canaan noch übrig, wie Juda und Simeon sich gerüstet, den Adoni-Besek überwunden, und die Stadt Jerusalem und Hebron gewonnen, da dann zugleich wiederholet wird die Historia von Caleb, wie er die Stadt Kiriath Sepher erobert, v. 2—15. II. Wie die Keniter sich zum Stamm Juda im Fort-Reisen, gehalten, v. 16. III. Der Sieg Juda und Simeon wider die Cananiter zu Zephat, Gaza, ꝛc. v. 18—20. IV. Was die Israeliten für Heyden unter ihnen leben und wohnen lassen, v. 21—36.

I. Nach Josua Tod fraget Israel den HERRN, wer unter ihnen den Krieg führen soll.

1. NAch dem Tod Josua fragten die Kinder Israel den HErrn, und sprachen: Wer soll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter?

2. Der HERR sprach: Juda soll ihn führen. Sihe, Ich habe das Land in seine Hand gegeben.

3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauf in meinem Loos, und laß uns wider die Cananiter streiten, so will ich wieder mit dir ziehen in deinem Loos. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der HErr die Cananiter und Pheresiter in ihre Hände, und schlugen zu Besek zehen tausend Mann,

5. Und funden den Adoni-Besek zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

Adoni-Besek wird redlich bezahlt seiner eigenen Bekäntnis nach, Im J. der Welt 2512. vor Christi Geb. 1459.

6. Aber Adoni-Besek flohe, und sie jagten ihm nach, und da sie ihn ergriffen, verhieben sie ihm die Daumen an seinen Händen und Füssen.

7. Da sprach Adoni-Besek: Sibenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füsse, lasen auf unter meinem Tisch: Wie ich nun gethan habe, so hat mir GOTT wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem, daselbst starb er.

Nutz. Lehr: Von GOttes Gerechtigkeit, indem Er die Sünder eben also strafet, wie sie mit andern unbarmherzig verfahren haben wie Adoni-Besek begegnet. v. 6. 7.

Jerusalem erobert.

8. Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewonnen sie, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und zündeten die Stadt an.

9. Darnach zogen die Kinder Juda herab zu streiten wider die Cananiter, die auf dem Gebirg und gegen Mittag, und in den Gründen wohnten.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohnten, (Hebron aber hieß vor Zeiten Kiriath Arba,) und * schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai.

*Jos. 15, 14

11. Und zog von dannen wider die Einwohner zu Debir. (Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath-Sepher.)

12. Und Caleb sprach: Wer Kiriath Sepher schlägt, und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weib geben.

Caleb gibt Achsa seine Tochter, Athniel zum Weib.

13. Da gewann sie Athniel, der Sohn Kenas des Calebs jüngsten Bruders, und er gab ihm seine Tochter, Achsa, zum Weib.

14. Und * es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen, daß sie fordern solte einen Acker von ihrem Vater, und sie fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir? *Jos. 15, 18

15. Sie sprach: Gib mir einen Segen. Denn du hast mir ein Mittags-Land gegeben, gib mir auch ein wässeriges. Da gab er ihr ein wässeriges oben und unten.

II. * Num. 10, 29. † Deu. 34, 3

16. Und die Kinder des * Keniters, Mose Schwagers, zogen herauf aus der †Palmen-Stadt, mit den Kindern Juda, in die Wüsten Juda, die da ligt gegen Mittag der Stadt Arad, und gieng hin, und wohnten unter dem Volk.

Nutz. Vermahnung: Daß man fremde Leute, die in Fried unter uns wohnen wollen, willig aufnehmen, und ihnen Gutes erzeigen soll, wie die Kinder Juda den Kindern Hobab, v. 16.

III.

17. Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon, und schlug die Cananiter zu Zephat, und verbannten sie, und nennten die Stadt Harma.

18. Darzu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör, und Asklon mit ihrer Zugehör, und Ekron mit ihrer Zugehör.

19. Und der HERR war mit Juda, daß er das Gebirg einnahm: denn er kunte die Einwohner im Grund nicht einnehmen, darum, daß sie eiserne Wagen hatten.

Nutz. Lehr: Daß der Sieg wider die Sünde von GOTT komme, v. 19.

* Num. 14, 24. Jos. 14, 13. c. 15, 13.

20. Und sie * gaben dem Caleb Hebron, wie Mose gesagt hatte, und er vertrieb daraus die drey Söhne Enaks.

IV.

21. Aber die Kinder Ben Jamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohnten, sondern die Jebusiter wohnten bey den Kindern Ben Jamin zu Jerusalem, bis auf diesen Tag.

22. Desselben gleichen zogen auch die Kinder Josephs hinauf gen Beth El, und der HErr war mit ihnen.

23. Und das Haus Josephs verkundschafte Beth El, (die vorhin Lus hieß,)

24. Und die Wächter sahen einen Mann aus der Stadt gehen, und sprachen zu ihm: Weise uns, wo wir in die Stadt kommen, so wollen wir Barmherzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigte, wo sie in die Stadt kämen, schlugen sie die Stadt mit der Schärfe des Schwerts; aber den Mann und all sein Geschlecht liessen sie gehen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir denen, die uns Gutes thun, gleichfalls mit Güte und Barmherzigkeit begegnen sollen, wie die Kinder Josephs allhie gethan, v. 24. 25.

Ein Mann von Beth-El bauet Lus.

26. Da zog derselbe Mann ins Land der Hethiter, und baute eine Stadt, und hieß sie Lus, die heist noch heutiges Tages also.

27. Und Manasse vertrieb nicht Beth Sean mit ihren Töchtern, noch Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern,

tern, noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselben Land.

28. Da aber Israel mächtig ward, machte er die Cananiter zinßbar, und vertrieb sie nicht.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu Gaser wohnten, sondern die Cananiter wohnten unter ihnen zu Gaser.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und Nahalol; sondern die Cananiter wohnten unter ihnen, und waren zinßbar.

31. Asser vertrieb die Einwohner zu Ako nicht, noch die Einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu Achsib, zu Helba, zu Aphik und zu Rehob;

32. Sondern die Asseriter wohnten unter den Cananitern, die im Land wohnten: denn sie vertrieben sie nicht.

33. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu BethSemes, noch zu BethAnath, sondern wohnete unter den Cananitern, die im Land wohnten. Aber die zu BethSemes und zu BethAnath wurden zinßbar.

34. Und die Amoriter drungen die Kinder Dan aufs Gebirg, und liessen nicht zu, daß sie herunter in den Grund kämen.

35. Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auf dem Gebirg Heres, zu Ajalon und Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauses Josephs zu schwer, und wurden zinßbar.

36. Und die Grenze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf gehet, und von dem Fels, und von der Höhe.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Die Buß-Predigt des Engels (des Propheten, oder wie etliche wollen, des Sohns GOttes) da er die Wolthaten erzehlet, so GOtt dem Volk erwiesen, darauf ihre Undankbarkeit ihnen zu Gemüt führet, und endlich die grosse Strafe dräuet, v.1.2.3. II. Was diese Predigt bey ihnen ausgerichtet, v.4.5. III. Ordentliche Erzehlung, wie übel die Kinder Israel von der Zeit an, da Josua noch gelebet, bis daher, im gelobten Land Haus gehalten, v.6—23.

I. Dieser Engel war der Priester Pinehas.

1. Es kam aber der Engel des HErrn herauf von Gilgal, gen Bochim, und sprach: Ich hab euch aus Egypten herauf geführt, und ins Land bracht, das ich euren Vätern geschworen habe, und sprach: Ich wolt meinen Bund mit euch nicht nachlassen ewiglich,

*Deut.7,2. †Num.33, 52.

2. Daß *ihr nicht soltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und ihre †Altar zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimm nicht gehorcht. Warum habt ihr das gethan?

3. Da sprach Ich auch: Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Strick werden, und ihre Götter zum Netze.

Nutz. Lehr: Daß auf beharrlichen Ungehorsam schwere Strafen und Land-Plagen zu erfolgen pflegen, v.2.3.

II. 4. Und da der Engel des HErrn solche Wort geredt hatte zu allen Kindern Israel, hub das Volk seine Stimme auf, und weinten!

Bochim heisset die Weinende. 5. Und hiessen die Stätte Bochim, und opferten daselbst dem HERRN.

Nutz. Vermahnung: Daß man durch die Buß-Predigten zu Bereuung seiner Sünden sich bewegen lassen soll, v.4.5.

III. *Jos.24, 28 6. Denn als *Josua das Volk von sich gelassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren, ein jeglicher in sein Erbtheil, das Land einzunehmen,

7. Diente das Volk dem HERRN, so lang Josua lebte, und die Aeltesten, die lang nach Josua lebten, und alle die grossen Werke des HERRN gesehen hatten, die Er Israel gethan hatte.

8. Da nun Josua, der Sohn Nun, gestorben war, der Knecht des HERRN, als er hundert und zehen Jahr alt war,

*Jos.24, 29.30. 9. *Begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbtheils, zu Thimnath Heres, auf dem Gebirg Ephraim, von Mitternachtwerts, am Berg Gaas.

Gaas. 10. Da auch alle, die zu der Zeit gelebt hatten, zu ihren Vätern versammlet worden, kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den HErrn nicht kennete, noch die Werke, die Er an Israel gethan hatte.

Nach Josua Tod versündiget sich Israel am HErrn. 11. Da thäten die Kinder Israel übel vor dem HERRN, und dienten Baalim.

12. Und verliessen den HERRN, ihrer Väter GOtt, der sie aus Egyptenland geführt hatte, und folgten andern Göttern nach, auch den Göttern der Völker, die um sie her wohnten, und beteten sie an, und erzürnten den HERRN.

Baal und Astharoth. 13. Denn sie verliessen je und je den HERRN, und dienten Baal und Astharoth.

14. So ergrimmte denn der Zorn des HErrn über Israel, und gab sie in die Hand derer, die sie raubten, daß sie sie beraubten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher, und sie kunten nicht mehr ihren Feinden widerstehen;

*Lev.26, 17 33. 15. Sondern wo sie hinaus wolten, so *war des HERRN Hand wider sie zum Unglück, wie denn der HERR ihnen gesagt und geschworen hatte, und wurden hart gedrängt.

16. Wenn denn der HERR Richter auferweckte, die ihnen halfen aus der Räuber Hand,

17. So gehorchten sie den Richtern auch nicht, sondern hurten andern Göttern nach, und beteten sie an, und wichen bald von dem Weg, da ihre Väter aufgegangen waren, des HErrn Geboten zu gehorchen, und thäten nicht wie dieselben.

18. Wenn aber der HErr ihnen Richter erweckte, so war der HErr mit dem Richter, und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, so lang der Richter lebte, denn es jammerte den HERRN ihr Wehklagen, über die, so sie zwungen und drängten.

19. Wenn aber der Richter starb, so wandten sie sich, und verderbten es mehr denn ihre Väter, daß sie andern Göttern folgten, ihnen zu dienen, und sie anzubeten, sie fielen nicht von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsstarrigen Wesen.

20. Darum ergrimmte denn des HERRN Zorn über Israel, daß Er sprach: Weil diß Volk meinen Bund übergangen hat, den Ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht;

Nutz. Lehr: Von der grossen Unbeständigkeit der menschlichen Herzen, in dem wahren Gottesdienst, wie an dem Volk Israel zu sehen, v.10—20.

21. So will Ich auch hinfort die Heyden nicht vertreiben, die Josua hat gelassen, da er starb,

22. Daß Ich Israel an ihnen versuche, ob sie auf den Wegen des HErrn bleiben, daß sie darinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben sind, oder nicht.

23. Also ließ der HERR diese Heyden, daß Er sie nicht bald vertrieb, die Er nicht hatte in Josua Hand übergeben.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Rettung des Volks Israels, von dem Feind Cusan Risathaim: Wie sie ihre Dienstbarkeit verursachet, und wen GOtt zur Rettung gebrauchet, nemlich Athniel, v.1—11. II. Die Rettung von Ealon, dem König der Moabiter, aus was Ursach sie unter desselben Hände gerathen, und wie Ehud die Sache geführet, v.12—30. III. Die Errettung von den Philistern durch Samgar, v.31.

Heyden, so unter Israel blieben sind, und mit denen sie streng streiten müssen. *Dev.7,22.

1. Diß sind die *Heyden, die der HErr ließ bleiben, daß Er an ihnen Israel versuchte, die nicht wusten um die Kriege Canaan,

2. Und daß die Geschlechte der Kinder Israel wüsten, und lerneten streiten, die vorhin nichts darum wusten.

3. Nemlich: Die fünf Fürsten der Philister, und alle *Cananiter und Zidonier, und Heviter, die am Berg Libanon wohnten, von dem Berg Baal-Hermon an, bis man kommt gen Hemath.

*Jos.11,3.

*Num. 33, 55.

4. Dieselben *blieben, Israel an denselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des HERRN gehorchten, die Er ihren Vätern geboten hatte, durch Mosen.

5. Da nun die Kinder Israel also wohnten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern,

6. Nahmen sie jener Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dienten jener Göttern,

7. Und thäten übel vor dem HErrn, und vergassen des HErrn ihres GOttes, und dienten Baalim und den Hainen.

Israel verkauft unter die Hand Cusan Risathaim.

8. Da ergrimmte der Zorn des HERRN über Israel, und verkaufte sie unter die Hand Cusan Risathaim, des Königs zu Mesopotamia, und dienten also die Kinder Israel dem Cusan Risathaim acht Jahr.

Nutz.

Lehr: Daß fremde Herrschaft und Tyranney im Land eine Strafe GOttes sey, wegen der Abgötterey und Bosheit, v.7.8.

Hierauf schicket ihnen GOtt den Richter Athniel, der 40. J. dem Israel vorstehet.

9. Da schrien die Kinder Israel zu dem HErrn, und der HERR erweckte ihnen einen Heiland, der sie erlöste, Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngsten Bruders.

10. Und der Geist des HErrn war in ihm, und ward Richter in Israel, und zog aus zum Streit, und der HErr gab den König zu Syrien, Cusan-Risathaim, in seine Hand, daß seine Hand über ihn zu stark ward.

11. Da ward das Land still vierzig Jahr, und Athniel, der Sohn Kenas, starb.

II: Israel dienet dem König Eglon 18. Jahr.

12. Aber die Kinder Israel thäten fürter Ubels vor dem HErrn. Da stärkte der HErr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, darum, daß sie Ubels thäten vor dem HERRN.

13. Und sammlete zu ihm die Kinder Ammon, und die Amalekiter, und er zog hin, und schlug Israel und nahm ein die Palmen-Stadt.

14. Und die Kinder Israel dienten Eglon, der Moabiter König, achtzehen Jahr.

Israel wird durch Ehud, der 80. Jahr das Volk richtet, errettet, im Jahr der Welt 2552. vor Christi Geb. 1419.

15. Da schrien sie zu dem HERRN, und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Gera, des Sohns Jemini, der war link. Und da die Kinder Israel durch denselben Geschenke sandten Eglon, der Moabiter König,

16. Machte ihm Ehud ein zweyschneidig Schwert, einer Elen lang, und gürtete es unter sein Kleid auf seine rechte Hüft,

17. Und brachte das Geschenk dem Eglon, der Moabiter König. Eglon aber war ein sehr fetter Mann.

18. Und da er das Geschenk hatte überantwortet, ließ er das Volk, die das Geschenk getragen hatten,

19. Und kehrte um von den Götzen zu Gilgal, und ließ ansagen: Ich hab, O König! dir was heimliches zu sagen. Er aber hieß schweigen, und giengen aus von ihm alle, die um ihn stunden.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein; Er aber saß in der Sommerlaube, die für ihn allein war. Und Ehud sprach: Ich habe GOttes Wort an dich. Da stund er auf von seinem Stul.

21. Ehud aber reckte seine linke Hand aus, und nahm das Schwert von seiner rechten Hüft, und stieß ihm in seinen Bauch,

22. Daß auch das Heft der Schneiden nach hineinfuhr, und das Fett das Heft verschloß, (denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauch,) daß der Mist von ihm gieng.

Lehr: Daß GOtt die Verfolger seiner Kirchen endlich zur Strafe ziehe, ob er gleich eine Zeitlang zusihet, wie allhie den König der Moabiter, v.21.22. Nutz.

23. Aber Ehud gieng den (a) Saal hinaus, und that die Thür hinter ihm zu, und verschloß sie.

(a) Die Rath-Stube, da die Stüle stunden, ꝛc.

24. Da er nun hinaus war, kamen seine Knechte hinein, und sahen, daß die Thür der Sommerläube verschlossen war, und sprachen: Er ist vielleicht zu Stul gangen in der Kammer an der Sommerläube.

25. Da sie aber so lang harrten, bis sie sich schämten, (denn niemand that die Thür der Läuben auf,) nahmen sie den Schlüssel, und schlossen auf: Sihe, da lag ihr Herr auf der Erden todt.

26. Ehud aber war entrunnen, dieweil sie verzogen, und gieng vor den Götzen über, und entrann bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam, bließ er die Posaunen auf dem Gebirg Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirg, und er vor ihnen her,

28. Und sprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn der HERR hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben: Und sie jagten ihm nach, und gewonnen die Fuhrt am Jordan ein, die gen Moab gehet, und liessen niemand hinüber gehen.

29. Und schlugen die Moabiter zu der Zeit, bey zehen tausend Mann, allzumal die besten und streitbare Männer, daß nicht einer entrann.

30. Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel gedämpft. Und das Land ward still achtzig Jahr.

III. Samgar schlägt 600. Philister im Jahr der Welt 2632. vor Christi Geb. 1339. *Jud.5,6.

31. Darnach war *Samgar, der Sohn Anath, der schlug sechs hundert Philister mit einem Ochsen-Stecken und erlöste auch Israel.

Nutz.

Lehr: Daß GOtt auch durch geringe Mittel seiner Kirchen helfen könne, wie allhie durchs Samgars Ochsen-Stecken, v.31.

## Das vierdte Capitel

Erzehlet die Rettung des Volks, von Jabin, dem König der Cananiter, und desselben Feld-Hauptmann Sissera, in vier Theilen. I. Wie sie unter des Königs Hand kommen, und viel erlitten, v.1.2.3. II. Wen GOtt zu solcher Rettung gebrauchet, nemlich die Richterin und Prophetin Deboram, wie dieselbe dem Barak Befehl gegeben, sich zu rüsten, und wie Barak solchen Befehl ausgerichtet, v.4—11. III. Der Sieg wider das Heer Sisserä, und wie derselbe geflohen, auch endlich von dem Weibsbild Jael in der Hütten getödtet, und dem Barak todt gezeiget worden, v.12—22. IV. Der Beschluß, v.23.24.

I. Jabin, der Cananiter König und dessen Feld-Hauptmann Sissera. *1.Sam. 12,9.

1. Aber die Kinder Israel thäten fürter übel vor dem HErrn, da Ehud gestorben war.

2. Und der HERR* verkaufte sie in die Hand Jabin, der Cananiter König, der zu Hazor saß, und sein Feld-Hauptmann war Sissera, und er wohnte zu Haroseth der Heyden.

3. Und die Kinder Israel schrien zum HErrn: denn er hatte neun hundert eiserne Wagen, und zwang die Kinder Israel mit Gewalt zwanzig Jahr.

Nutz.

Lehr: Daß das glaubige Gebet das rechte Mittel sey, GOttes Zorn zu stillen, v.3.

II. Debora Richterin 40. Jahr.

4. Zu derselben Zeit war Richterin in Israel, die Prophetin Debora, ein Eheweib des Lapidoth.

5. Und

5. Und sie wohnte unter den Palmen Debora, zwischen Rama und Beth-El, auf dem Gebirg Ephraim. Und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

Barak.

6. Dieselbe sandte hin, und ließ ruffen Barak, den Sohn Abi Noam, von Kedes Naphthali, und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der HErr, der GOtt Israel, geboten: Gehe hin, und zeuch auf den Berg Thabor, und nim zehen tausend Mann mit dir, von den Kindern Naphthali und Sebulon?

7. Denn Ich will Sissera, den Feld-Hauptmann Jabin, zu dir ziehen an das Wasser Kison, mit seinen Wagen, und mit seiner Menge, und will ihn in deine Hände geben.

8. Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir zeuchst, so will ich ziehen; zeuchst du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen.

9. Sie sprach: Ich will mit dir ziehen, aber der Preis wird nicht dein seyn, auf dieser Reise, die du thust, sondern der HERR wird Sissera in eines Weibes Hand übergeben. Also machte sich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

Nutz. Lehr: Daß GOtt auch dem weiblichen Geschlecht gute Gaben verleihe, wie an Debora und Jael zu sehen. v. 4–9.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu Fuß mit zehen tausend Mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den Kenitern, von den Kindern Hoab, Mosis Schwager, gezogen, und hatte seine Hütten aufgeschlagen bey den Eichen Zaanaim, neben Kedes.

III. Sissera bekommet Nachricht von Baraks Heerzug.

12. Da ward Sissera angesagt, daß Barak, der Sohn Abi Noam, auf den Berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief allen seinen Wagen zusammen, neun hundert eiserne Wagen, und allem Volk, das mit ihm war, von Haroseth der Heyden, an das Wasser Kison.

14. Debora aber sprach zu Barak: Auf, das ist der Tag, da dir der HERR Sissera hat in deine Hand gegeben, denn der HErr wird vor dir her ausziehen. Also zog Barak von dem Berg Thabor herab, und die zehen tausend Mann ihm nach.

15. Aber der HErr * erschröckte den Sissera, samt allen seinen Wagen und ganzem Heer, vor der Schärfe des Schwerts Barak, daß Sissera von seinem Wagen sprang, und flohe zu Füssen. *Ps. 83, 9. 10.

16. Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heer bis gen Haroseth der Heyden. Und alles Heer Sissera fiel vor der Schärfe des Schwerts, daß nicht einer überblieb.

Sissera retiriret sich in die Hütten Jael, wird ihme aber der Garaus gemacht.

17. Sissera aber flohe zu Fuß in die Hütten Jael, des Weibes Hebers, des Keniters: denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus Heber, des Keniters, stunden miteinander im Friede.

18. Jael aber gieng heraus, Sissera entgegen, und sprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütten, und sie deckte ihn zu mit einem Mantel.

19. Er aber sprach zu ihr: Lieber, gib mir ein wenig Wassers zu trinken, denn mich dürstet. Da thät sie auf einen Milch-Topf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütten Thür, und wenn jemand kommt und fraget: Ob jemand hie sey? So sprich: Niemand.

21. Da nahm Jael, das Weib Heber, einen Nagel von der Hütten, und einen Hammer in ihre Hand, und gieng leise zu ihm hinein, und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er zur Erden sank. Er aber entschlummerte, ward ohnmächtig, und starb.

22. Da aber Barak Sissera nachjagte, gieng ihm Jael entgegen heraus, und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchest. Und da er zu ihr hinein kam, lag Sissera todt, und der Nagel stack in seinem Schlaf.

IV.

23. Also dämpfte GOtt zu der Zeit Jabin, der Cananiter König, vor den Kindern Israel.

24. Und die Hand der Kinder Israel fuhr fort, und ward stark wider Jabin, der Cananiter König, bis sie ihn ausrotteten.

Nutz. Lehr: Daß keine Macht etwas helfe, wenn GOtt strafen will, wie an Jabin und Sissera zu sehen, v. 12–24.

Cap. 5.

1. Da sang Debora und Barak, der Sohn Abi Noam, zu der Zeit, und sprachen:

## Das fünfte Capitel

Erzehlet das Triumph-Lied Deborä, in vier Haupt-Stücken. I. Ist der Eingang, so eine Vermahnung in sich begreift, v.2. II. Der Vortrag und die Summa, v.3. III. Eine Erzehlung beydes der vorigen, und der neulichsten Wolthaten GOttes, sonderlich des verliehenen Siegs, unter der Regierung Deborä, wie GOtt bey vorstehender Noth dem Volk geholfen, welche Stämme sich willig wider den Feind gebrauchen lassen, wie das Weib Jael zu rühmen, und was Klag den Feinden diese Niderlag gebracht, v.4—30. IV. Der Beschluß, da denn der Ausgang dieses Siegs beygefüget worden, nemlich der Land-Fried bey vierzig Jahren, v.31.

I. Deborä und Baraks Lied.

2. Lobet den HERRN, daß Israel wieder frey ist worden, und das Volk willig darzu gewesen ist.

Diß Lied will so viel sagen: daß GOtt habe den Sissera geschlagen, durch die geringsten Leute in Israel, daß die Geringen auch einmal hoch und groß worden sind, da die grossen und hohen Geschlechte Israel still sassen, und sie verlessen in Nöthen. Das ist das neue, das der HErr erwehlt hat; da sind die Bauren in Israel prächtig, und auch Herren worden.

Nutz. Vermahnung: Zu GOttes Lob und Preiß, wenn Er seiner Kirchen Sieg und Fried verleihet, v.2.

II. 3. Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürsten! Ich will, dem HERRN will ich singen, dem HERRN, dem GOTT Israel will ich spielen.

Nutz. Vermahnung: Auch andere zu solchem Preiß GOttes anzufrischen, v.3.

III. 4. HERR! da Du von Seir auszogest, und einher giengest vom Feld Edom, da *erzitterte die Erde, der Himmel trof, und die Wolken trofen mit Wasser.

*Ps.68,9. und 114,7.

5. Die Berge ergossen sich vor dem HErrn, der Sinai vor dem HErrn, dem GOTT Israel.

6. Zun Zeiten *Samgar, des Sohns Anath, zum Zeiten Jael, waren vergangen die Wege, und die da auf Pfaden gehen solten, die wandelten durch (a) krumme Wege.

*Jud.3,31.

(a) Krumme Wege) Das ist, es war kein Regiment noch Ordnung im Land.

7. Es gebrach, an Bauren gebrachs in Israel, bis daß ich, Debora, auf kam, bis ich auf kam, eine Mutter in Israel.

8. Ein neues hat GOTT erwehlt, Er hat die Thore bestritten. Es war *kein Schild noch Spieß unter vierzig tausenden in Israel zu sehen.

*1.Sam. 13,22.

9. Mein Herz ist wol an den Regenten Israel, die freywillig sind unter dem Volk.

10. (b) Lobet den HERRN, die ihr auf schönen Eselinnen reitet, die ihr am Gericht sitzet, und singet, die ihr auf dem Weg gehet.

(b) Lobet) Das ist, ihr Herren, Richter und gemeinen Leute.

11. Da die Schützen schrien zwischen den (c) Schöpfern, da sagte man von der Gerechtigkeit des HERRN, von der Gerechtigkeit seiner Bauren in Israel; da zog des HERRN Volk herab zu den Thoren.

(c) Schöpfern) Das ist, da die Schützen Sissera schrien, für Noth am Wasser Kison, da man pfleget zu schöpffen, da half GOtt seinen Bauren, und ließ das Recht gehen.

Nutz. Lehr: Wie GOtt denen, die Ihm vertrauen, in den grösten Nöthen, so wunderbare Hülfe erweise, v.6—11.

12. Wolauf, wolauf, Debora! wolauf, wolauf! und singe ein Liedlein. Mache dich auf, Barak, und fange deine Fänger, du Sohn Abi Noam!

13. Da herrschten die Verlassenen über die mächtigen Leute. Der HErr hat geherrschet durch mich, über die Gewaltigen.

14. Aus *Ephraim war ihre (d) Wurzel wider Amalek, und nach dir Ben Jamin in deinem Volk. Von Machir sind Regenten kommen, und von Sebulon sind Regierer worden, durch die Schreib-Feder.

*Ex.17,13.

(d) Wurzel) Das ist, Josua war der erste Fürst aus dem Stamm Ephraim, der schlug Amalek, und nach ihm die andern, bis daß Sebulon auch einmal einen Josua überkommen hat, wider Sissera. Und merke, sie nennet die Fürsten Regierer, die mit der Schreibfeder streiten, das ist, sie gewannen (geistlich davon zu reden) mehr durch den Glauben an GOttes Wort, denn mit dem Schwert.

15. Und Fürsten zu Issaschar waren mit Debora, und Issaschar war wie Barak im Grund, gesandt mit seinem Fuß-Volk. Ruben hielte hoch von ihm, und sonderte sich von uns.

16. Warum bleibest du zwischen den (e) Hürden, zu hören das Blöcken der Heerde, und hältest groß von dir, und sonderst dich von uns?

(e) Hürden) Das ist, du bleibest daheim, ob du wol hörtest das arme Häuflein zu Feld blasen, und hattest doch nahe zu ihnen.

17. Gilead blieb jenseit dem Jordan; und warum wohnet Dan unter den Schiffen? Asser saß an der Anfurt des Meers, und blieb in seinen zerrissenen Flecken.

18. Sebulons Volk aber wagte seine Seele in den Tod, Naphthali auch in der Höhe des Feldes.

19. Die Könige kamen und stritten, da stritten die Könige der Cananiter zu Thaanach, am Wasser Megiddo; aber sie brachten keinen Gewin davon.

20. Vom Himmel ward wider sie gestritten, die Sterne in ihren Läuften stritten wider Sissera.

21. Der Bach Kison walzte sie, der Bach Kedumim, der Bach Kison. Tritt, meine Seele, auf die Starken.

22. Da rasselten der Pferde Füsse, für dem Jagen ihrer mächtigen Reuter.

23. Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des HErrn: fluchet ihren Bürgern, daß sie nicht kamen dem HERRN zu Hülf, zu Hülf dem HERRN zu den Helden.

24. Gesegnet sey unter den Weibern Jael, das Weib Heber, des Keniters; gesegnet sey sie in der Hütten unter den Weibern. Jael gesegnet unter den Weibern.

25. Milch gab sie, da er Wasser forderte, und Butter brachte sie dar in einer herrlichen Schalen.

26. Sie grief mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmid-Hammer, und schlug Sissera durch sein Haupt, und zerquetschte und durchborte seinen Schlaf.

27. Zu ihren Füssen krümmte er sich, fiel nider, und legte sich: er krümmte sich, und fiel nider zu ihren Füssen; wie er sich krümmte, so lag er verderbt.

28. Die Mutter Sissera sahe zum Fenster aus, und heulte durchs Gitter. Warum verzeucht sein Wagen, daß er nicht kommet? Wie bleiben die Räder seiner Wägen so dahinten?

29. Die Weisesten unter seinen Frauen antworteten, da sie ihre Klag-Worte immer wiederholte:

30. Sollen sie denn nicht finden und austheilen den Raub, einem jeglichen Mann eine Metzen oder zwo zur Ausbeute, und Sissera bunte gestickte Kleider zur Ausbeute, gestickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute?

31. Also müssen umkommen, HErr, alle deine Feinde. Die Ihn aber lieb haben, müssen seyn, wie die Sonn aufgehet, in ihrer Macht! Und das Land war still vierzig Jahr. IV.

Trost: Daß denen, die GOtt lieben, endlich alles Leid zum Besten diene, v.31. Nutz.

## Das sechste Capitel

Hat fünf Theil. I. Warum, und wie GOtt das Volk durch die Midianiter gezüchtigt, und was solche Heimsuchung ausgerichtet, daß sie nemlich GOTT um Hülf angeruffen, v.1—6. II. Wie sie GOtt erhöret, wenn Er ihnen nicht allein einen Propheten gesandt, sondern auch Gideon zum Regiment beruffen. Welcher Beruf bestehet in der Erscheinung des Engels Jehova (des Sohns GOttes) in dem Befehl des Engels, und in der Bestätigung des Berufs,) durch ein Wunderwerk, v.7—21. III. Der Anfang des Amts Gideons, mit dem Gottesdienst, und Abschaffung der Abgötterey, v.22—32. IV. Der Fortgang, wie er sich wider seine Feinde gerüstet, v.33.34.35. V. Eine neue Bestätigung mit dem Fell und dem Thau, v.36—40.

I. Israel geräth aufs neu, wegen der Sünde unter die Hand der Midianiter siben Jahr.

1. Und da die Kinder Israel übels thaten vor dem HERRN, gab sie der HErr unter die Hand der Midianiter siben Jahr.
2. Und da der Midianiter Hand zu stark ward über Israel, machten die Kinder Israel für sich Klüften in den Gebirgen und Hölen, und Vestungen.
3. Und wenn Israel etwas säete, so kamen die Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenland, herauf über sie,
4. Und lagerten sich wider sie, und verderbten das Gewächs auf dem Land, bis hinan gen Gaza, und liessen nichts übrig von Nahrung in Israel, weder Schafe, noch Ochsen, noch Esel.
5. Denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie eine grosse Menge Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Kameele zu zehlen waren, und fielen ins Land, daß sie es verderbeten.
6. Also ward Israel sehr gering vor den Midianitern. Da schrien die Kinder Israel zu dem HERRN.

II.

7. Als sie aber zu dem HERRN schrien, um der Midianiter willen,
8. Sandte der HERR einen Propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen: So spricht der HERR der GOtt Israel: Ich hab euch aus Egypten geführt, und aus dem Dienst-Haus bracht,
9. Und hab euch errettet von der Egypter Hand, und von aller Hand, die euch drängten, und habe sie vor euch her ausgestossen, und ihr Land euch gegeben.
10. Und sprach zu euch: Ich bin der HERR euer GOtt, fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Land ihr wohnet: Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet.

Ein Engel kommet zu Gideon im Jahr der Welt 2672. vor Christi Geb. 1299.

11. Und ein Engel des HERRN kam, und setzte sich unter eine Eiche zu Ophra, die war Joas, des Vaters der Esriter, und sein Sohn Gideon drasch Waitzen an der Kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.
12. Da erschien ihm der Engel des HERRN, und sprach zu ihm: Der HERR mit dir, du streitbarer Held!
13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr, ist der HErr mit uns, warum ist uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzehlten, und sprachen: Der HERR hat uns aus Egypten geführt? Nun aber hat uns der HERR verlassen, und unter der Midianiter Hände gegeben.

*1. Sam. 12, 11.

14. Der HERR aber wandte sich zu ihm, und sprach: *Gehe hin in dieser deiner Kraft, du solt Israel erlösen aus der Midianiter Hände. Sihe, Ich hab dich gesandt.
15. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, womit soll ich Israel erlösen? Sihe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleineste in meines Vaters Haus.
16. Der HERR aber sprach zu ihm: Ich will mit dir seyn, daß du die Midianiter schlagen solt, wie einen eintzeln Mann.

Nutz. Lehr: Daß GOtt seine Werke durch die Demütigen ausrichte, wie hier durch Gideon, v. 15. 16.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber, hab ich Gnade vor dir funden, so mache mir ein Zeichen, daß Du es seyest, der mit mir redet.
18. Weiche nicht, bis ich zu Dir komme, und bringe mein Speis-Opfer, das ich vor Dir lasse. Er sprach: Ich will bleiben, bis daß du wieder kommest.
19. Und Gideon kam, und schlachtete ein Ziegen-Böcklein, und ein Epha ungesäuertes Meels, und legte Fleisch in einen Korb, und thät die Brüh in einen Töpfen, und brachts zu ihm herzu unter die Eiche, und trat herzu.
20. Aber der Engel GOttes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte, und laß es auf dem Fels, der hie ist, und geuß die Brüh aus. Und er thät also.
21. Da reckte der Engel des HERRN den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührte mit der Spitzen das Fleisch, und das ungesäuerte Meel an, und das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrte das Fleisch und das ungesäuerte Meel, und der Engel des HERRN verschwand aus seinen Augen.

III.

22. Da nun Gideon sahe, daß es ein Engel des HErrn war, sprach er: O HERR HERR! hab ich also einen Engel des HERRN von Angesicht zu Angesicht gesehen?
23. Aber der HErr sprach zu ihm: Friede sey mit dir, fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben!
24. Da baute Gideon daselbst dem HERRN einen Altar, und hieß ihn: Der HERR des Friedes; der stehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, des Vaters der Esriter.

Gideon den Altar Baal zerbrochen.

25. Und in derselben Nacht sprach der HERR zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochsen, die deines Vaters sind, und einen andern Farren, der siben jährig ist, und zerbrich den Altar Baal, der deines Vaters ist, und haue ab den Hayn, der darbey stehet.
26. Und baue dem HERRN deinem GOTT oben auf der Höhe dieses Felsen einen Altar, und rüste ihn zu, und nimm den andern Farren, und opfere ein Brand-Opfer, mit dem Holz des Hayns, den du abgehauen hast.
27. Da nahm Gideon zehen Männer aus seinen Knechten, und thät, wie ihm der HERR gesagt hatte. Aber er furchte sich solches zu thun des Tages, vor seines Vaters Haus, und den Leuten in der Stadt, und thäts bey der Nacht.

Nutz. Lehr: Daß Tilgung falscher Lehren, und Bestätigung des wahren GOttesdiensts, beysammen seyn müssen, wie Gideon auf GOttes Befehl gethan, v. 25. 26. 27.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens früh aufstunden, sihe, da war der Altar Baal zerbrochen, und der Hayn darbey abgehauen, und der andere Farr ein Brand-Opfer auf dem Altar, der gebauet war.
29. Und einer sprach zum andern: Wer hat das gethan? Und da sie suchten, und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan.
30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus, er muß sterben, daß er den Altar Baal zerbrochen, und den Hayn darbey abgehauen hat.
31. Joas aber sprach zu allen, die bey ihm stunden: Wolt ihr um Baal hadern? Wolt ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der soll dieses Morgens sterben. Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.

Jerub-Baal.

32. Von dem Tag an, hieß man ihn Jerub Baal, und sprach: Baal rechte um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.

IV. Midianiter.

33. Da nun alle Midianiter, und Amalekiter, und die aus dem Morgenland, sich zu Hauf versammlet hatten, und zogen herdurch, und lagerten sich im Grund Jesreel.
34. Zog der Geist des HErrn Gideon an, und

er ließ die Posaunen blasen, und rief AbiEser, daß sie ihm nachfolgeten,

Nutz. **Lehr:** Daß Stärke, Verstand und Weisheit wider die Feinde, des H. Geistes Gaben seyen, wie an Gideon zu sehen v.34.

35. Und sandte Botschaften in ganz Manasse, und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschaft zu Asser und Sebulon, und Naphthali, die kamen herauf ihm entgegen.

V. Gideon fordert von GOtt ein Zeichen.

36. Und Gideon sprach zu GOtt: Wilt du Israel durch meine Hand erlösen, wie Du geredt hast,

37. So will ich ein (a) Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Thau auf dem Fell allein seyn, und auf der ganzen Erden trocken, so will ich merken, daß Du Israel erlösen wirst durch mein Hand, wie du geredt hast.

(a) Fell) Man muß es so teutschen, ein Fell, obs wol ist gewesen die abgeschorne Wolle.

38. Und es geschah also. Und da er des andern Morgens früh aufstund, druckte er den Thau aus vom Fell, und füllte eine Schale voll des Wassers.

39. Und Gideon sprach zu GOtt: Dein Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich wills nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sey allein auf dem Fell trocken, und Thau auf der ganzen Erden.

40. Und GOTT thät also dieselbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der ganzen Erden.

Nutz. **Lehr:** Von menschlicher Schwachheit, GOtt zu vertrauen, die sich auch bey den Heiligen befindet, wie allhie bey Gideon, v.36—40.

## Das siebende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie und wo Gideon sich gerüstet, und was ihm der HErr wegen des Volks befohlen, auch wie er solchen Befehl jedesmal fleissig verrichtet, v.1—8. II. Was GOTT der Feinde halben befohlen, wie Gideon ihre Heimlichkeiten erforschen solte, welches auch geschehen, v.9—14. III. Der Sieg wider die Midianiter, wie Gideon vorher das Volk abgerichtet, darauf die Feinde angefallen, den Haufen geschlagen, und den Flüchtigen nachgesetzet, v.15—25.

I. 1. Da machte sich JerubBaal, das ist, Gideon, früh auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunn Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht, hinter den Hügeln der Warte im Grund.

2. Der HERR aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich solt Midian in ihre Hände geben, Israel möchte sich rühmen wider Mich, und sagen: Meine Hand hat mich erlöst.

3. So laß nun ausschreien vor den Ohren des Volks, und sagen: Wer * blöd und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich bald vom Gebirg Gilead. Da kehrte das Volk um zwey und zwanzig tausend, daß nur zehen tausend überblieben.

*Deu.20,8. 1.Macc.3, 56.

4. Und der HERR sprach zu Gideon: Des Volks ist noch zu viel, führe sie hinab ans Wasser, daselbst will Ich sie dir prüfen, und von welchem Ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen. Von welchem aber Ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen.

5. Und er führte das Volk hinab ans Wasser. Und der HERR sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zungen des Wassers lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders, desselben gleichen, welcher auf seine Knie fällt zu trinken.

6. Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Mund, drey hundert Mann, das andere Volk alles hatte kniend getrunken.

7. Und der HERR sprach zu Gideon: Durch die drey hundert Mann, die geleckt haben, will Ich euch erlösen, und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andere Volk laß alles gehen an seinen Ort.

Nutz. **Vermahnung:** Daß wir nicht auf eigene Kräfte, oder Menge des Beystandes uns verlassen, sondern allein GOTTES Hülf uns trösten sollen, v.2—7.

8. Und sie nahmen Fütterung für das Volk mit sich, und ihre Posaunen; aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in seine Hütten. Er aber stärkte sich mit drey hundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag drunten vor ihm im Grund.

II. 9. Und der HERR sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum Lager, denn Ich habs in deine Hände gegeben.

10. Fürchtest du dich aber hinab zu gehen, so laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager,

Pura.

Nutz. **Warnung:** Für der Einsamkeit in stehender Furcht, wegen allerhand Gefahr, v.10.

11. Daß du hörest, was sie reden, darnach solt du mit der Macht hinab ziehen zum Lager. Da gieng Gideon mit seinem Knaben Pura hinab, an den Ort der Schildwächter, die im Lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter, und alle aus dem Morgenland hatten sich nider gelegt im Grund, wie eine Menge Heuschrecken, und ihre Kameele waren nicht zu zehlen vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meers.

13. Da nun Gideon kam, siehe, da erzehlte einer einem andern einen Traum, und sprach: Sihe, mir hat geträumt, mich däuchte, ein geröstet Gersten-Brod wälzte sich zum Heer der Midianiter, und da es kam an die Gezelte, schlug es dieselben, und warf sie nider, und kehrte sie um, das oberst zu unterst, daß das Gezelt lag.

14. Da antwortete der andere: Das ist nichts anders, denn das Schwerdt Gideons, des Sohns Joas, des Israeliten, GOtt hat die Midianiter in seine Hand gegeben, mit dem ganzen Heer.

III. 15. Da Gideon den hörte solchen Traum erzehlen, und seine Auslegung, betete er an, und kam wieder ins Heer Israel, und sprach: Machet euch auf, denn der HERR hat das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben.

16. Und er theilte die drey hundert Mann in drey Haufen, und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand, und ledige Krüge und Fackeln drinnen,

17. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich, und *thut auch also, und sihe, wie ich an den Ort des Heers komme, wie ich thue, so thut ihr auch.

*Ps. 83,10.

18. Wenn ich die Posaune blase, und alle, die mit mir sind, so solt ihr auch die Posaunen blasen ums ganze Heer, und sprechen: Hie HERR, und Gideon!

19. Also kam Gideon, und hundert Mann mit ihm, an den Ort des Heers, an die ersten Wächter, die da verordnet waren, und weckten sie auf, und bliesen mit Posaunen, und zerschlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Also bliesen alle drey Haufen mit Posaunen und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand, und die Posaunen in ihrer rechten Hand, daß sie bliesen, und riefen: Hie Schwert des HERRN, und Gideon.

21. Und ein jeglicher stund auf seinem Ort, um das Heer her. Da war das ganze Heer laufend, und schrien, und flohen.

Gideons Sieg wider die Midianiter.

22. Und indem die drey hundert Mann bliesen die Posaunen, schafte der HERR, daß im ganzen Heer eines jeglichen Schwert wider den andern war. Und das Heer flohe bis gen Beth-Sitta Zeredatha, bis an die Grenze der Breite Mehola bey Thabath.

Nutz. Lehr: Wie geringe Mittel GOtt in seinen Werken zu gebrauchen pflege, damit Ihm allein alle Ehre gegeben werde, v. 16—22.

23. Und die Männer Israel von Naphthali, von Asser, und vom ganzen Manasse, schrien und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sandte Botschaft auf das ganze Gebirg Ephraim, und ließ sagen: Kommet herab den Midianitern entgegen, und verlaufet ihnen das Wasser, bis gen Beth-Bara, und den Jordan. Da schrien alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das Wasser, bis gen Beth-Bara und den Jordan.

*Zween Fürsten werden gefangen Oreb und Seb. *Ps. 83, 12. Es. 10, 26.

25. Und fiengen zween Fürsten der Midianiter, *Oreb und Seb, und erwürgten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seb in der Kelter Seb, und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan.

## Das achte Capitel.

Hat fünf Theil. I. Was dem Gideon mit den Männern von Ephraim widerfahren, und wie er sie gestillet, v. 1. 2. 3. II. Wie ihm die Leute zu Sucoth und Pnuel die Ritter-Zehrung versaget, und was er ihnen gedräuet, v. 4—9. III. Wie er die Dräuung nach erlangtem völligen Sieg ins Werk gerichtet, v. 10—17. IV. Gideons Tugend, und Untugend: Die Tugend, wenn er die Gerechtigkeit wider die Feinde geübt, und die Bescheidenheit über dem angebotenen Regiment erwiesen: Die Untugend, da er zur Abgötterey Anlaß gegeben, v. 18—27. V. Der Ausgang des erhaltenen Siegs, der Land-Fried, Gideons Zustand und Absterben und des Volks Abgötterey, v. 28—35.

I. 1. Und die Männer von Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht riefest, da du in Streit zogest, wider die Midianiter? Und zankten sich mit ihm heftiglich.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was hab ich jetzt gethan, das eurer That gleich sey? Ist nicht eine Rebe Ephraim besser, denn die ganze Wein-Ernde Abi-Eser?

3. GOTT hat die Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure Hände gegeben, wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habt? Da er solches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab.

Nutz. Vermahnung: Zur Lindigkeit im Reden, und Mässigung des Zorns, wider zornige Leute, sie zu gewinnen, nach Gideons Exempel, v. 1. 2. 3.

II. Gideon fordert eine Ritter-Zehrung, von denen zu Sucoth, die aber eine spöttliche Antwort geben *Gen. 33, 17.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den drey hundert Mann, die bey ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er sprach zu den Leuten zu *Sucoth: Lieber, gebt dem Volk, das unter mir ist, etliche Brod, denn sie sind müde, daß ich nachjage den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna.

Sebah, Zalmuna.

6. Aber die Obersten zu Sucoth sprachen: Sind die Fäuste Sebah und Zalmuna schon in deinen Händen, daß wir deinem Heer sollen Brod geben?

7. Gideon sprach: Wolan, wenn der HERR *Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt, will ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüsten und mit Hecken zerdreschen.

*Ps. 83, 12.

Item, von denen zu Pnuel.

8. Und er zog von dannen hinauf gen Pnuel, und redete auch also zu ihnen, und die Leute zu Pnuel antworteten ihm, gleichwie die zu Sucoth.

Nutz. Warnung: Für Unbarmherzigkeit und Kargheit gegen wolverdiente Leute, wie die Leute zu Sucoth und Pnuel, v. 5—8.

9. Und er sprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, so will ich diesen Thurn zerbrechen.

III. 10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor, und ihr Heer mit ihnen bey funfzehen tausend, die alle überblieben waren vom ganzen Heer, derer aus Morgenland: denn hundert und zwanzig tausend waren gefallen, die das Schwert ausziehen kunten.

11. Und Gideon zog hinauf auf der Strassen, da man in Hütten wohnet, gegen Morgen, gen Nobah und Jagbeha, und schlug das Heer, denn das Heer war sicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen, aber er jagte ihnen nach, und fieng die zween Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerschröckte das ganze Heer.

13. Da nun Gideon, der Sohn Joas, wieder kam vom Streit, ehe die Sonne herauf kommen war,

14. Fieng er einen Knaben aus den Leuten zu Sucoth, und fragte ihn; der schrieb ihm auf die Obersten zu Sucoth, und ihre Aeltesten, siben und sibenzig Mann.

15. Und er kam zu den Leuten zu Sucoth, und sprach: Sihe, hie ist Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich spottetet, und sprachet: Ist denn Sebah und Zalmuna Faust schon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde sind, Brod geben sollen?

16. Und er nahm die Aeltesten der Stadt, und Dornen aus der Wüsten, und Hecken, und ließ es die Leute zu Sucoth (a) fühlen.

(a) Das ist, erfahren, innen werden.

17. Und den Thurn Pnuel zerbrach er, und erwürgte die Leute der Stadt.

Nutz. Lehr: Daß ein unbarmherzig Gericht über die Unbarmherzigen zu ergehen pflege, wie an den Leuten zu Sucoth und Pnuel erscheinet, v. 15. 16. 17.

IV. Gideon lehret die Könige der Midianiter Mores, nemlich: Sebah und Zalmuna.

18. Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürget zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du, und ein jeglicher schön, wie eines Königs Kinder.

19. Er aber sprach: Es sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne gewesen. So wahr der HERR lebet, wo ihr sie hättet leben lassen, wolt ich euch nicht erwürgen!

20. Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether: Stehe auf, und erwürge sie. Aber der Knab zog sein Schwert nicht aus, denn er furchte sich, weil er noch ein Knab war.

21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du auf, und mache dich an uns, denn darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft. Also stund Gideon auf, und erwürgte Sebah und Zalmuna, und nahm die Spangen, die an ihrer Kämeelen Hälse waren.

22. Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sey Herr über uns, du und dein Sohn, und deines Sohns Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöst hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr seyn über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch seyn, sondern der HErr soll HErr über euch seyn.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch, ein jeglicher gebe mir die Stirnbande, die er geraubet hat. Denn weil es Ismaeliter waren, hatten sie güldene Stirnbande.

25. Sie sprachen: Die wollen wir geben, und breiteten ein Kleid aus, und ein jeglicher warf die Stirnbande drauf, die er geraubt hatte.

26. Und die güldene Stirnbande, die er forderte machten am Gewicht tausend siben hundert Sekel Goldes, ohne die Spangen und Ketten, und Scharlacken Kleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne die Halsbande ihrer Kameelen.

Gideon versündigt sich durch einen Leib-Rock zu Ophra. Nutz.

27. Und Gideon machte einen Leibrock daraus, und setzte es in seine Stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurte sich dran daselbst, und gerieth Gideon und seinem Haus zum Aergernis.

Warnung: Für Gottesdienst, der aus eigner Andacht gestiftet, welches geistliche Hurerey oder eine Abgötterey vor GOTT ist, v.27.

V. Israel hat 40. Jahr Friede.

28. Also wurden die Midianiter gedemütigt vor den Kindern Israel, und huben ihren Kopf nicht mehr empor; und das Land war still vierzig Jahr, so lang Gideon lebte.

29. Und JerubBaal, der Sohn Joas, gieng hin, und wohnte in seinem Haus.

70. Söhne Gideons.

30. Und Gideon hatte sibenzig Söhne, die aus seiner Hüfte kommen waren: denn er hatte viel Weiber.

31. Und sein Kebs-Weib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn, den nennte er AbiMelech.

Gideon stirbet.

32. Und Gideon, der Sohn Joas, starb in gutem Alter, und ward begraben in seines Vaters Joas Grab, zu Ophra, des Vaters der Esriter.

33. Da aber Gideon gestorben war, kehrten sich die Kinder Israel um, und hurten den Baalim nach, und machten ihnen Baal*Berith zum Gott.

Baal Berith. *Jud.9/4.

34. Und die Kinder Israel gedachten nicht an den HErrn ihren GOTT, der sie errettet hatte, von der Hand aller ihrer Feinde umher.

35. Und thäten nicht Barmherzigkeit an dem Haus JerubBaal Gideon, wie er alles Gutes an Israel gethan hatte.

Nutz. Warnung: Für Undankbarkeit, bevoraus gegen wolverdiente Obrigkeit, wie Gideon widerfahren, v.34.35.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Der unordentliche Beruf AbiMelech, wie er die Bürger zu Sichem zu einer bösen That überredet, und darüber König oder Regent worden, v.1–6. II. Der Beweiß welchen Jotham, der jüngste Sohn Gideons, den Bürgern zu Sichem gegeben, in einer lehrreichen Fabel, v.7–21. III. Das schröckliche Ende AbiMelechs, wie es aus Widerwillen der Bürger zu Sichem den Anfang genommen; wer es befördert, nemlich Gaal durch Aufruhr, und er selbst durch Frevel gegen die Stadt Sichem, und den Thurn daselbst, und gegen die Stadt Thebetz, und wie er endlich gestorben, v.22–57.

I. AbiMelech erwürget 70. Brüder um J. der Welt 2712. vor Christi Geb. 1259. damit er das Königreich an sich bringen möchte.

1. AbiMelech aber, der Sohn JerubBaal, gieng hin gen Sichem, zu den Brüdern seiner Mutter, und redete mit ihnen, und mit dem ganzen Geschlecht des Hauses seiner Mutter Vater, und sprach:

2. Lieber, redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß sibenzig Männer, alle Kinder JerubBaal, über euch Herren seyn, oder daß ein Mann über euch Herr sey? Gedenket auch dabey, daß ich euer Gebein und Fleisch bin.

3. Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Wort, vor den Ohren aller Männer zu Sichem, und ihr Herz neigte sich AbiMelech nach, denn sie gedachten: Er ist unser Bruder.

4. Und gaben ihm sibenzig Silberling aus dem Haus BaalBerith. Und AbiMelech bestellte damit lose leichtfertige Männer, die ihm nachfolgten.

5. Und er kam in seines Vaters Haus gen Ophra, und ermürgte seine Brüder, die Kinder JerubBaal, sibenzig Mann auf einem Stein; es blieb aber über Jotham, der jüngste Sohn JerubBaal, denn er ward versteckt.

6. Und es versammleten sich alle Männer von Sichem, und das ganze Haus Millo, giengen hin, und machten AbiMelech zum König, bey der hohen Eichen, die zu Sichem stehet.

Nutz. Warnung: Für Ehrgeitz, und Eindringung in fremde Aemter, besonders des Regier-Standes, als AbiMelech gethan, v.1–6.

II. 7. Da das angesagt ward dem Jotham, gieng er hin, und trat auf die Höhe des Berges Grisim, und hub auf seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch GOTT auch höre.

8. Die Bäume giengen hin, daß sie einen König über sich salbten, und sprachen zum Oelbaum: Sey unser König!

9. Aber der Oelbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die beyde Götter und Menschen an mir preisen, und hingehen, daß ich (a) schwebe über die Bäume?

(a) Es bestehet nicht, es ist ein Schnickel.

10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, und sey unser König!

11. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süssigkeit, und meine gute Frucht lassen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du, und sey unser König!

13. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen frölich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

14. Da sprachen alle Bäume zum Dorn-Busch: Komm du, und sey unser König!

15. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ists wahr, daß ihr mich zum König salbet über euch, so kommt, und vertrauet euch unter meinen Schatten, wo nicht, so gehe Feuer aus dem Dornbusch, und verzehre die Cedern Libanon.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr AbiMelech zum König gemacht habt, und habt ihr wolgethan an JerubBaal, und an seinem Haus, und habt ihm gethan, wie er um euch verdient hat?

17. Daß mein Vater um eurent willen gestritten hat, und seine Seele dahin geworfen von sich, daß er euch errettet von der Midianiter Hand:

18. Und ihr lehnet euch auf heut wider meines Vaters Haus, und erwürget seine Kinder, sibenzig Mann auf einem Stein, und machet euch einen König, AbiMelech, seiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder ist?

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal, und an seinem Haus, an diesem Tag, so seyd frölich über dem AbiMelech, und er sey frölich über euch:

20. Wo nicht, so gehe Feuer aus von AbiMelech, und verzehre die Männer zu Sichem, und das Haus Millo, und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem, und vom Haus Millo, und verzehre AbiMelech.

21. Und Jotham flohe, und entwich, und gieng gen Ber, und wohnte daselbst vor seinem Bruder AbiMelech.

Nutz. Vermahnung: Daß man zu gottlosem Beginnen nicht still schweigen, sondern darwider reden soll, wie Jotham gethan, v.7–21.

22. Als nun AbiMelech drey Jahr über Israel geherrscht hatte,

AbiMelech wird von

den Sichemitern verspeyen oder verachter.

23. Sandte GOTT einen bösen Willen zwischen AbiMelech, und den Männern zu Sichem. Denn die Männer zu Sichem versprachen AbiMelech,

24. Und zogen an den Frevel, an den sibenzig Söhnen JerubBaal begangen, und legten derselben Blut auf AbiMelech, ihren Bruder, der sie erwürgt hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm seine Hand darzu gestärkt hatten, daß er seine Brüder erwürgte.

25. Und die Männer zu Sichem bestellten einen Hinterhalt auf den Spitzen der Berge, und raubten alle, die auf der Strassen zu ihnen wandelten; und es ward AbiMelech angesagt.

Gaal. 26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebed, und seine Brüder, und giengen zu Sichem ein, und die Männer zu Sichem verliessen sich auf ihn.

27. Und zogen heraus aufs Feld, und lasen ab ihre Weinberge, und kelterten, und machten einen Tanz, und giengen in ihres Gottes Haus, und assen und trunken, und fluchten dem AbiMelech.

Sebul. 28. Und Gaal, der Sohn Ebed, sprach: Wer ist AbiMelech? und wer ist Sichem, daß wir ihm dienen solten? Ist er nicht JerubBaals Sohn, und hat Sebul, seinen Knecht, hergesetzt, über die Leute Hemor, des Vaters Sichem? Warum solten wir ihm dienen?

29. Wolte GOtt! das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den AbiMelech vertriebe. Und es ward AbiMelech gesagt: Mehre dein Heer, und zeuch aus;

30. Denn Sebul, der Oberste in der Stadt, da er die Wort Gaal, des Sohns Ebed, hörte, ergrimmte er in seinem Zorn,

31. Und sandte Botschaft zu AbiMelech heimlich, und liess ihm sagen: Sihe, Gaal, der Sohn Ebed, und seine Brüder, sind gen Sichem kommen, und machen dir die Stadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der Nacht, du, und dein Volk, das bey dir ist, und mache einen Hinterhalt auf sie im Feld,

33. Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, so mache dich früh auf, und überfalle die Stadt. Und wo er, und das Volk, das bey ihm ist, zu dir hinaus zeucht, so thue mit ihm, wie es deine Hand findet.

34. AbiMelech stund auf bey der Nacht, und alles Volk, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier Haufen.

35. Und Gaal, der Sohn Ebed, zog heraus, und trat vor die Thür an der Stadt Thor. Aber AbiMelech machte sich auf, aus dem Hinterhalt, samt dem Volk, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das Volk sahe, sprach er zu Sebul: Sihe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernider. Sebul aber sprach zu ihm: Du sihest die Schatten der Berge für Leute an.

37. Gaal redete noch mehr, und sprach: Sihe, ein Volk kommet hernider, aus dem Mittel des Landes, und eine Haufe kommt auf dem Weg zur Zauber-Eiche.

38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hie dein Maul, das da sagte: Wer ist AbiMelech, daß wir ihm dienen solten? Ist das nicht das Volk, das du verachtet hast? Zeuch nun aus, und streit mit ihm.

39. Gaal zog aus vor den Männern zu Sichem her, und stritte mit AbiMelech.

40. Aber AbiMelech jagte ihn, daß er floh vor ihm, und fielen viel Erschlagene, bis an die Thür des Thors.

41. Und AbiMelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem nicht musten bleiben.

42. Auf den Morgen aber gieng das Volk heraus aufs Feld. Da das Abimelech ward angesagt,

43. Nahm er das Volk, und theilets in drey Haufen, und machte einen Hinterhalt auf sie im Feld. Als er nun sahe, daß das Volk aus der Stadt gieng, erhub er sich über sie, und schlug sie.

44. AbiMelech aber, und die Haufen, die bey ihm waren, überfielen sie, und traten an die Thür der Stadt Thor, und zween der Haufen überfielen alle, die auf dem Feld waren, und schlugen sie.

45. Da stritte AbiMelech wider die Stadt denselben ganzen Tag, und gewann sie, und erwürgte das Volk, das drinnen war, und zerbrach die Stadt, und säete Salz darauf.

46. Da das hörten alle Männer des Thurns zu Sichem, giengen sie in die Vestung des Hauses des Gottes Berith.

Berith.

47. Da das AbiMelech hörte, daß sich alle Männer des Thurns zu Sichem versammlet hatten,

48. Gieng er auf den Berg Zalmon, mit all seinem Volk, das bey ihm war, und nahm eine Axt in seine Hand, und hieb einen Ast von Bäumen, und hub ihn auf, und legte ihn auf seine Achsel, und sprach zu allem Volk, das mit ihm war: Was ihr gesehen habt, das ich thue, das thut auch ihr eilend, wie ich.

49. Da hieb alles Volk, ein jeglicher einen Ast ab, und folgten AbiMelech nach, und legten sie an die Vestung, und steckten's an mit Feuer, daß auch alle Männer des Thurns zu Sichem sturben, bey tausend Mann und Weib.

50. AbiMelech aber zog gen Thebez, und belegte sie, und gewann sie.

51. Es war aber ein starker Thurn mitten in der Stadt, auf welchen flohen alle Männer und Weiber, und alle Bürger der Stadt, und schlossen hinter sich zu, und stiegen auf das Dach des Thurns.

52. Da kam AbiMelech zum Thurn, und stritt darwider, und nahete sich zur Thür des Thurns, daß er ihn mit Feuer verbrennte.

Abimelech kommet schändlich um.

53. Aber ein Weib warf* ein Stück von einem Mühl-Stein AbiMelech auf den Kopf, und zerbrach ihm den Schedel.

*2. Sam. 11,21.

54. Da rief AbiMelech eilend dem Knaben, der seine Waffen trug, und sprach zu ihm: Zeuch dein Schwert aus, und tödte mich, daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn erwürgt. Da durchstach ihn sein Knab, und er starb.

Nutz. Lehr: Daß Tyrannen endlich von GOtt gestürzet werden, wie AbiMelech, v. 53. 54.

55. Da aber die Israeliter, die mit ihm waren, sahen, daß AbiMelech todt war, gieng ein jeglicher an seinen Ort.

56. Also bezahlte GOtt AbiMelech das Ubel, das er an seinem Vater gethan hatte, da er seine sibenzig Brüder erwürgte.

57. Desselben gleichen alles Ubel der Männer Sichem, vergalt ihnen GOTT auf ihren Kopf, und kam über sie der Fluch Jotham, des Sohns JerubBaal.

## Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Regierung Thola, v. 1. 2. II. Die Regierung Jair, v. 3. 4. 5. III. Die Strafe GOttes über die Kinder Israel, durch die Philister und Ammoniter, weil sie sich mit Abgötterey versündiget, v. 6—9. IV. Wie sie ihre Sünde bereuet, mit der Busse angehalten, und sich darauf wider die Feinde gerüstet, v. 10—18.

I. Nach Abi-Melechs Tod kömet Thola zum Regiment, im J. der Welt 2715 vor Christi Geb. 1256.

1. Nach Abi-Melech machte sich auf, zu helfen Israel, Thola, ein Mann von Isaschar, ein Sohn Pua, des Sohns Dodo. Und er wohnte zu Samir, auf dem Gebirg Ephraim,
2. Und richtete Israel drey und zwanzig Jahr und starb, und ward begraben zu Samir.

Nutz. Lehr: Daß getreue Ober-Herren eine sonderbare Wolthat GOttes seyen, wie solche Thola und Jair gewesen, v. 1. 2.

II. Nach Thola kommt Jair, und regieret 22. Jahr, im J. der W. 2738 vor Christi Geb. 1233.

3. Nach ihm machte sich auf Jair, ein Gileaditer, und richtete Israel zwey und zwanzig Jahr,
4. Und hatte dreyssig Söhne auf dreyssig Eselfüllen reitend, und hatte dreyssig Städte, die heissen Dörfer Jair, bis auf diesen Tag, und ligen in Gilead.
5. Und Jair starb und ward begraben zu Kamon.

III. Israel kommet unter die Hand der Philister, und Kinder Ammon.

6. Aber die Kinder Israel thaten fürter übel vor dem HErrn, und dieneten Baalim und Astharoth, und den Göttern zu Syria, und den Göttern zu Zidon, und den Göttern Moab, und den Göttern der Kinder Ammon, und den Göttern der Philister, und verliessen den HErrn, und dieneten Ihm nicht.
7. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand der Philister, und der Kinder Ammon.
8. Und sie zertraten und zerschlugen die Kinder Israel, von dem Jahr an, wol achtzehen Jahr, nemlich alle Kinder Israel, jenseit dem Jordan, im Land der Amoriter, das in Gilead ligt.
9. Darzu zogen die Kinder Ammon über den Jordan, und stritten wider Juda, Ben Jamin, und wider das Haus Ephraim, also, daß Israel sehr geängstet ward.

IV. 10. Da schrien die Kinder Israel zum HErrn, und sprachen: Wir haben an dir gesündiget, denn wir haben unsern GOTT verlassen, und Baalim gedienet.
11. Aber der HERR sprach zu den Kindern Israel: Haben euch nicht auch gezwungen die Egypter, die Amoriter, die Kinder Ammon, die Philister?
12. Die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter? Und Ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir schriet.
13. Noch habt ihr mich verlassen, und andern Göttern gedient, darum will ich euch nicht mehr helfen.
14. Gehet hin, und schreiet die *Götter an, die ihr erwehlt habt: lasst euch dieselben helfen zur Zeit eures Trübsals.

*Deut. 32, 20.

Kinder Israel kriechen zum Creutz.

15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem HERRN: Wir haben gesündigt, mach es nur Du mit uns, wie Dirs gefället; allein errette uns zu dieser Zeit.
16. Und sie thäten von sich die fremden Götter, und dienten dem HErrn, und es jammerte Ihn, daß Israel also geplaget ward.

Nutz. Lehr: Daß GOtt durch wahre Buß und Gebet, zur Erbarmung und Hülfe sich bewegen lasse, v. 10—16.

17. Und die Kinder Ammon (a) schrien, und lagerten sich in Gilead; aber die Kinder Israel versammleten sich, und lagerten sich zu Mizpa.

(a) Jauchzeten.

18. Und das Volk der Obersten zu Gilead sprachen untereinander: Welcher anfähet zu streiten wider die Kinder Ammon, der soll das Haupt seyn über alle, die in Gilead wohnen.

## Das eilfte Capitel.

Hat vier Theil. I. Der Beruf Jephthah, wie seine Ankunft und Lebens-Lauf beschaffen, bis er bekannt, und von denen zu Gilead zu einem Feld-Obersten begehret worden, v. 3—6. II. Warum sich Jephthah anfangs geweigert, und mit was Beding er eingewilliget v. 7—11. III. Zwo freundliche Botschaften Jephthah, an den König der Ammoniter, und wie sie nichts ausgerichtet, v. 12—28. IV. Die ritterliche Thaten Jephthah, wider die Ammoniter, wie er sich gerüstet, welches Gelübd er gethan, wie er die Feinde überwunden, und sein Gelübd gehalten, das ist, seine Tochter geschlachtet, oder wie etliche wollen, dem HErrn zu eigen geschenkt, v. 29—40.

I. Jephthah richtet Israel sechs Jahr, im J. der W. 2760 vor Christi Geb. 1211.

1. Jephthah, ein Gileaditer, war ein streitbarer Held, aber ein Huren-Kind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.
2. Da aber das Weib Gilead ihm Kinder gebar, und desselben Weibes Kinder groß wurden, stiessen sie Jephthah aus, und sprachen zu ihm: Du solt nicht erben in unsers Vaters Haus, denn du bist eines andern Weibes Sohn.
3. Da flohe er vor seinen Brüdern, und wohnte im Land Tob. Und es sammleten sich zu ihm lose Leute, und zogen aus mit ihm.
4. Und über etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel.
5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel, giengen die Aeltesten von Gilead hin, daß sie Jephthah holeten aus dem Land Tob,
6. Und sprachen zu ihm: Komm, und sey unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon:

Nutz. Lehr: Daß GOtt auch verachtete Leute zu hohen Aemtern erhebe, wie an Jephthah zu sehen, v. 1—6.

II. Nutz.

7. Aber Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: Seyd ihr nicht, die mich hassen, und aus meines Vaters Haus gestossen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübsal seyd.
8. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest, und helfest uns streiten wider die Kinder Ammon, und seyest unser Haupt über alle, die in Gilead wohnen.
9. Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu streiten wider die Kinder Ammon, und der HERR sie vor mir geben wird, soll ich denn euer Haupt seyn?
10. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der HERR sey Zuhörer zwischen uns, wo wir nicht thun, wie du gesagt hast.
11. Also gieng Jephthah mit den Aeltesten von Gilead, und das Volk setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephthah redete solches alles vor dem HERRN zu Mizpa.

Nutz. Lehr: Daß man ordentlichen Beruf, darzu man tüchtig, nicht ausschlagen soll, wie Jephthah, v. 7—11.

III. Jephthah sendet Botschaft zu der Ammoniter König.

12. Da sandte Jephthah Botschaft zum König der Kinder Ammon, und liess ihm sagen: Was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest zu mir, wider mein Land zu streiten?
13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthah: Darum, daß Israel mein Land genommen hat, da sie aus Egypten zogen, von *Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan. So gib mirs nun wieder mit Frieden.

*Num. 21, 24.

14. Jephthah aber sandte noch mehr Boten zum König der Kinder Ammon,
15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah:

Israel hat kein Land genommen/weder den Moabitern/ noch den Kindern Ammon.

16. Denn da sie aus Egypten zogen/ wandelte Israel durch die Wüsten bis an das Schilf-Meer/ und kam gen Kades/

*Num.20/14. 17. Und sandte *Boten zum König der Edomiter/ und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörte sie nicht. Auch sandten sie zum König der Moabiter/ der wollte auch nicht.

18. Also blieb Israel in Kades/ und wandelte in der Wüsten/ und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter/ und kamen von der Sonnen Aufgang an der Moabiter Land/ und lagerten sich jenseit des Arnon/ und kamen nicht in die Grenze der Moabiter/ denn Arnon ist der Moabiter Grenze.

*Num.21/21. Deut.2/26 19. Und Israel *sandte Boten zu Sihon/ der Amoriter König/ zu Hesbon/ und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen/ bis an meinen Ort.

20. Aber Sihon vertraute Israel nicht durch seine Grenze zu ziehen/ sondern versammlete all sein Volk/ und lagerte sich zu Jahza/ und stritte mit Israel.

21. Der HERR aber/ der GOTT Israel/ gab den Sihon mit all seinem Volk in die Hände Israel/ daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter/ die in demselben Land wohnten/

22. Und nahmen alle Grenzen der Amoriter ein/ von Arnon an/ bis an Jabok/ und von der Wüsten an/ bis an den Jordan.

23. So hat nun der HERR/ der GOtt Israel/ die Amoriter vertrieben vor seinem Volk Israel/ und du wilt sie einnehmen?

Camos. *1.Reg.11/7. 2.Reg.23/13. 24. Du soltest die einnehmen/ die dein Gott *Camos vertriebe/ und uns lassen einnehmen alle/ die der HERR unser GOTT vor uns vertrieben hat.

†Num.22/2. 25. Meinest du/ daß du besser Recht habest/ denn †Balak/ der Sohn Zipor/ der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechtet oder gestritten wider Israel?

Israel hat 300. Jahr gewohnet in Hesbon und Aroer. 26. Ob wol Israel nun drey hundert Jahr gewohnt hat in Hesbon und ihren Töchtern/ in Aroer und ihren Töchtern/ und allen Städten/ die am Arnon ligen? Warum errettet ihrs nicht zu derselben Zeit?

27. Ich habe nichts an dir gesündigt/ und du thust so übel an mir/ daß du wider mich streitest. Der HErr fälle heut ein Urtheil zwischen Israel und den Kindern Ammon.

Nutz. Lehr: Daß in Strittigkeiten zu erst die Gäte versucht werden soll/ wie Jephthah gegen die Kinder Ammon sich erwiesen/ v.12—27.

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörte die Rede Jephthah nicht/ die er zu ihm sandte.

IV. 29. Da kam der Geist des HErrn auf Jephthah/ und zog durch Gilead und Manasse/ und durch Mizpe/ das in Gilead ligt/ und von Mizpe/ das in Gilead ligt/ auf die Kinder Ammon.

Unbesonnen Gelübde Jephthah. 30. Und Jephthah gelobte dem HERRN ein Gelübd/ und sprach: Gibest du die Kinder Ammon in meine Hand/

31. Was zu meiner Hausthür heraus mir entgegen gehet/ wenn ich mit Frieden wieder komme von den Kindern Ammon/ das soll des HERRN seyn/ und wills zum Brand-Opfer opfern.

32. Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon/ wider sie zu streiten. Und der HERR gab sie in seine Hände.

33. Und er schlug sie von Aroer an/ bis man kommt gen Minnith/ zwanzig Städte/ und bis an den Plan der Weinberge/ eine sehr grosse Schlacht/ und wurden also die Kinder Ammon gedemütigt vor den Kindern Israel.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem Haus/ sihe/ da gehet seine Tochter heraus ihm entgegen mit Paucken und Reigen; und sie war ein einiges Kind/ und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter.

35. Und da er sie sahe/ zerriß er seine Kleider/ und sprach: Ach/ meine Tochter! wie (a) beugest du mich/ und betrübest mich; denn ich habe meinen Mund aufgethan gegen dem HErrn/ und kans nicht widerrufen.

(a) Beugest oder demütigest mich) GOtt hat mich hoch erhoben durch diesen Sieg/ daß ich mein Haupt hoch und frölich aufrichtete. Aber du beugest mich/ daß ich den Kopf muß niderschlagen/ mit grossem Herzenleid/ und solche grosse Freude zum tiefen Herzenleid kehren.

Lehr: Von der Beschaffenheit des menschlichen Lebens/ da auf Freude bald groß Herzenleid kommt/ wie es Jephthah gangen/ v.30—35. Nutz.

36. Sie aber sprach: Mein Vater! hast du deinen Mund aufgethan gegen dem HERRN/ so thue mir/ wie es aus deinem Mund gegangen ist/ nachdem der HERR dich gerochen hat an deinen Feinden/ den Kindern Ammon.

37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wolltest mir das thun/ daß du mich lassest zween Monden/ daß ich von hinnen hinab gehe/ auf die Berge/ und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen.

38. Er sprach: Gehe hin; und ließ sie zween Monden gehen. Da gieng sie hin mit ihren Gespielen/ und beweinte ihre Jungfrauschaft auf den Bergen.

39. Und nach zween Monden kam sie wieder zu ihrem Vater/ und er thät ihr/ (b) wie er gelobt hatte: und sie war nie keines Mannes schuldig worden.

(b) Wie er gelobt hatte) Man will/ er habe sie nicht geopfert/ aber der Text stehet da klar. So sihet man auch beyde an den Richtern und Königen/ daß sie nach grossen Thaten haben auch grosse Thorheit müssen begehen/ zu verhüten den leidigen Hochmuth.

40. Und ward eine Gewonheit in Israel/ daß die Töchter Israel jährlich hingehen/ zu klagen die Tochter Jephthah/ des Gileaditers/ des Jahrs vier Tage.

## Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Niderlage deren von Ephraim/ woher der Krieg kommen (aus Neid und Hoffart/) wie Jephthah mit Worten und Werken ihnen begegnet/ und den Sieg wider die flüchtige Ephraiten fortgesetzet/ v.1—6. II. Wer nach dem Tod Jephthah Richter in Israel gewesen/ nemlich Ebzan/ Elon und Abdon/ v.7—15.

I. 1 Und die von Ephraim schrien/ und giengen zu Mitternachtwerts/ und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den Streit gezogen/ wider die Kinder Ammon/ und hast uns nicht geruffen/ daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen. I.

2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine grosse Sache mit den Kindern Ammon/ und ich schrie euch an/ aber ihr halft mir nicht aus ihren Händen.

3. Da ich nun sahe/ daß ihr nicht helfen woltet/ stellte ich meine Seel in meine Hand/ und zog hin wider die Kinder Ammon/ und der HERR gab sie in meine Hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauf/ wider mich zu streiten?

4. Und Jephthah sammlete alle Männer in Gilead/ und stritte wider Ephraim/ und die Männer

in Gilead schlugen Ephraim, darum, daß sie sagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manasse, als die Flüchtigen zu (a) Ephraim.

(a) Die in der Gefahr zum Stamm Ephraim geflohen, Hülfe zu erlangen, ihr errettet uns nicht, sondern wir helfen euch Flüchtigen, denn wir sind der Königliche Stamm.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die Fuhrt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die flüchtigen Ephraim: Laß mich hinüber gehen, so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraiter? Wenn er denn antwortete: Nein;

6. So hiessen sie ihn sprechen: (b) Schiboleth, so sprach er: Siboleth, und konts nicht recht reden. So griefen sie ihn, und schlugen ihn an der Fuhrt des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwey und vierzig tausend.

(b) Schiboleth) Heisset eine Aehr am Korn, heisset auch wol eine Landstraß.

Nutz. Warnung: Für Schmach-Reden, daraus viel Böses entstehet, wie die Ephraiter erfahren, v.4.5.6.

II. Jephthah stirbt, und regieret Israel 6. Jahr Ebzan 7. J. im Jahr der Welt 2766. vor Christi Geb. 1205.

7. Jephthah aber richtete Israel sechs Jahr. Und Jephthah, der Gileaditer, starb und ward begraben in den Städten zu Gilead.

8. Nach diesem richtete Israel Ebzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreyssig Söhne, und dreyssig Töchter satzte er aus, und dreyssig Töchter nahm er von aussen seinen Söhnen,

10. Und richtete Israel siben Jahr, und starb, und ward begraben zu Bethlehem.

Elon 10. J. im J. der Welt 2773 vor Christi Geb. 1198.

11. Nach diesem richtete Israel Elon, ein Sebuloniter, und richtete Israel zehen Jahr,

12. Und starb, und ward begraben zu Ajalon, im Land Sebulon.

Abdon 8. J. im J. der Welt 2783 vor Christi Geb. 1188.

13. Nach diesem richtete Israel Abdon, ein Sohn Hillel, ein Pireathoniter.

14. Der hatte vierzig Söhne, und dreyssig Neffen, die auf sibenzig Esel-Füllen ritten, und richtete Israel acht Jahr,

Nutz. Lehr: Daß viel Kinder zeugen ein Segen GOttes sey, darob sich zu erfreuen, nach dem Exempel Ebzán und Abdon, v.9—14.

15. Und starb, und ward begraben zu Pireathon, im Land Ephraim, auf dem Gebirg der Amalekiter.

## Das dreyzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Erscheinung des Engels Jehovah (des Sohns GOttes) vor der Mutter Simsons, wann, wo und wie sie geschehen, was der Engel gesagt, und wie das Weib ihrem Mann solches erzehlet, v.1—7. II. Die Erscheinung des Engels vor allen beyden, dem Vater und der Mutter Simsons: Wie und warum Manoah solches erbeten, und was ihm der Engel für Antwort und Unterricht zur Erziehung des versprochenen Kindes gegeben, v.8—14. III. Manoah Dankbarkeit und Erbieten zum Opfer, wie er das Opfer angestellet, was sich dabey begeben, und was darauf erfolget sey, v.15—23. IV. Die Geburt und Auferziehung Simsons, v.24.25.

I. 1. Und die Kinder Israel thäten fürter übel vor dem HErrn, und der HErr gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahr.

Manoah, Simsons Vater. 2. Es war aber ein Mann zu Zarea, von einem Geschlecht der Daniter, mit Namen Manoah; und sein Weib war unfruchtbar und gebar nichts.

3. Und der Engel des HERRN erschien dem Weib, und sprach zu ihr: Sihe, du bist unfruchtbar und gebierest nichts; aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären:

Nutz Lehr: Von der Allmacht GOttes, da Er die Unfruchtbaren von Natur fruchtbar machet, wie Manohá Weib, v.3.

Nasir. 4. So hüte dich nun, daß du nicht Wein noch stark Getränk trinkest, und nichts Unreines essest.

5. Denn du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären, dem kein *Scheermesser soll auf das Haupt kommen: dann der Knab wird ein Verlobter GOttes seyn von Mutterleibe, und er wird anfahen Israel zu erlösen aus der Philister Hand.

lobter sich verhalten soll. *Num. 6, 5.

6. Da kam das Weib, und sagets ihrem Mann an, und sprach: Es kam ein Mann GOttes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen, wie ein Engel GOttes, fast erschröcklich, daß ich ihn nicht fragte, woher? oder wohin? und er sagte mir nicht, wie er hiesse.

7. Er aber sprach zu mir: Sihe, du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären: so trinke nun keinen Wein noch stark Getränk, und iß nichts Unreines: denn der Knab soll ein Verlobter GOttes seyn von Mutterleib an, bis in seinen Tod.

II. 8. Da bat Manoah den HErrn, und sprach: Ach HErr! laß den Mann GOttes wieder zu uns kommen, den Du gesandt hast, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun sollen, der geboren soll werden.

9. Und GOtt erhörte die Stimme Manoah. Und der Engel GOttes kam wieder zum Weib; sie saß aber auf dem Feld, und ihr Mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lief sie eilends, und sagets ihrem Mann an, und sprach zu ihr: Sihe, der Mann ist mir erschienen, der heut zu mir kam.

11. Manoah machte sich auf, und gieng seinem Weib nach, und kam zu dem Mann, und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit dem Weib geredt hat? Er sprach: Ja.

12. Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird, das du geredt hast, welches soll des Knaben Weise und Werk seyn?

Nutz. Lehr: Daß man an GOttes Verheissung, ob sie gleich der Natur zu wider, nicht zweifeln soll, wie Manoah auch nicht gezweifelt, v.8—12.

13. Der Engel des HErrn sprach zu Manoah: Er soll sich hüten für allem, das Ich dem Weib gesagt habe.

14. Er soll nicht essen, das * aus dem Weinstock kommt, und soll keinen Wein noch stark Getränk trinken, und nichts Unreines essen, alles, was Ich ihr geboten habe, soll er halten.

Soll des Weins sich enthalten. *Num. 6, 3.

III. 15. Manoah sprach zum Engel des HErrn: Lieber, laß dich halten, wir wollen vor ein Ziegenböcklein opfern.

16. Aber der Engel des HERRN antwortete Manoah: Wenn du mich gleich hie hieltest, so esse Ich doch deiner Speise nicht, wilt du aber dem HErrn ein Brand-Opfer thun, so magst du es opfern: Denn Manoah wuste nicht, daß es ein Engel des HERRN war.

Nutz. Lehr: Daß wir im ewigen Leben keiner Speise mehr bedürffen, sondern den Engeln GOttes gleich seyen, v.16.

17. Und Manoah sprach zum Engel des HErrn: *Wie heissest du, daß wir dich preisen, wenn nun kommet, was du geredt hast?

*Gen. 32, 29.

18. Aber der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum fragest du nach meinem Namen, der doch Wunderlich ist?

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein und Speis-Opfer, und opferts auf einem Fels dem HERRN, und er machte es (a) wunderbarlich. Manoah aber und sein Weib sahen zu.

(a) Es gieng wunderlich zu, wie folget, daß der Engel verschwand, und in der Flammen auffuhr.

20. Und da die Lohe auffuhr, vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des HErrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah uñ sein Weib sahen, fielen sie zur Erden auf ihre Angesichte.

21. Und der Engel des HERRN erschien nicht mehr Manoah und seinem Weib. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel des HERRN war,
22. Und sprach zu seinem Weib: Wir müssen des Todes sterben, daß wir GOtt gesehen haben.
23. Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der HERR Lust hätte uns zu tödten, so hätte Er das Brand-Opfer und Speis-Opfer nicht genommen von unsern Händen: Er hätte uns auch nicht solches alles erzeigt, noch uns solches hören lassen, wie jetzt geschehen ist.

IV. Simson geboren im Jahr der Welt 2791. vor Christi Geb. 1180.

24. Und das Weib gebar einen Sohn, und hieß ihn Simson. Und der Knab wuchs, und der HERR segnete ihn.

Nutz. Lehr: Daß Kinder wol erziehen, eine Gabe GOttes sey, darum Er fleissig anzurufen, v.24.

25. Und der Geist des HErrn fieng an ihn zu treiben im Lager Dan, zwischen Zarea und Esthaol.

## Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Simsons Heirath und Verlöbnis, wie er mit seinen Eltern Rath gehalten, und was sich auf der Reise nach Thimnath begeben, v.1—9. II. Simsons Hochzeit, wo sie gehalten worden, und wer die Gäste gewesen, v.10.11. III. Simsons Rätzel, mit was Gewette ers den Gästen aufgegeben, wie es die Braut ausgeforschet und verrathen, und wie daher Ursach gegeben worden, daß er zu Asklon dreyßig Philister getödtet, v.12—20.

I. Hie folget die Historie von Simson, wie sich derselbe verheirathet unter die Philister.

1. Simson gieng hinab gen Thimnath, und sahe ein Weib zu Thimnath, unter den Töchtern der Philister.
2. Und da er hinauf kam, sagte ers an seinem Vater und seiner Mutter, und sprach: Ich hab ein Weib gesehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philister, gebt mir nun dieselbe zum Weib.
3. Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und in all deinem Volk, daß du hingehest, und nimmest ein Weib bey den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese, denn sie gefället meinen Augen.

Nutz. Vermahnung: Daß Kinder ohne der Eltern Vorwissen sich nicht verehlichen sollen, v.2.3.

4. Aber sein Vater und seine Mutter wusten nicht, daß es von dem HERRN wäre, denn er suchte Ursach an die Philister. Die Philister aber herrschten zu der Zeit über Israel.

5. Also gieng Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Wein-Berge zu Thimnath, sihe, da kam ein junger Löw brüllend ihm entgegen.
6. Und der Geist des HERRN gerieth über ihn, und zerrisse ihn, wie man ein Böcklein zerreisset, und hatte doch gar nichts in seiner Hand, und sagets nicht an seinem Vater, noch seiner Mutter, was er gethan hatte.
7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weib, und sie gefiel Simson in seinen Augen.
8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nähme, und trat aus dem Weg, daß er das Aas des Löwens besähe: sihe, da war ein Bien-Schwarm in dem Aas des Löwens, und Honig,
9. Und nahms in seine Hand, und aß davon unter Wegen, und gieng zu seinem Vater, und zu seiner Mutter, und gab ihnen, daß sie auch assen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er das Honig von des Löwen Aas genommen hatte.

II. 10. Und da sein Vater hinab kam zu dem Weib, machte Simson daselbst eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.
11. Und da sie ihn sahen, gaben sie ihm dreyßig Gesellen zu, die bey ihm seyn solten.

Nutz. Lehr: Daß Hochzeitliche Freude anstellen wol vergönnet, wenns in Gottesfurcht geschicht, v.10.11.

III. 12. Simson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein Rätzel aufgeben: wenn ihr mir das errathet und treft, diese siben Tage der Hochzeit, so will ich euch dreyßig Hemde geben, und dreyßig Feyer-Kleider.
13. Könnt ihrs aber nicht errathen, so solt ihr mir dreyßig Hemde und dreyßig Feyer-Kleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein Rätzel auf, laß uns hören.
14. Er sprach zu ihnen: Speise gieng von dem Fresser, und Süssigkeit von dem Starken. Und sie konten in dreyen Tagen das Rätzel nicht errathen.
15. Am sibenden Tag sprachen sie zu Simsons Weib: Uberrede deinen Mann, daß er uns sage

das Rätzel, oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladē, daß ihr uns arm machet, oder nicht?

16. Da weinte Simsons Weib vor ihm, und sprach: Du bist mir gram, und hast mich nicht lieb! Du hast den Kindern meines Volks ein Rätzel aufgegeben, und hast mirs nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Sihe, ich habs meinem Vater und meiner Mutter nicht angesagt, und solt dirs sagen?

17. Und sie weinte die siben Tage vor ihm, weil sie Hochzeit hatten: Aber am sibenden Tag sagte ers ihr; denn sie trieb ihn ein. Und sie sagte das Rätzel ihres Volks Kindern.

Nutz. Lehr: Von der Weiber List, deren Exempel die Braut Simsons, v.15.16.17.

18. Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am sibenden Tag, ehe die Sonne untergieng: Was ist süsser denn Honig? Was ist stärker denn der Löw? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalb gepflügt, ihr hättet mein Rätzel nicht troffen.

19. Und der Geist des HErrn gerieth über ihn, und gieng hinab gen Asklon, und schlug dreyssig Mann unter ihnen, und nahm ihr Gewand, und gab Feyer-Kleider denen, die das Rätzel errathen hatten. Und ergrimmte in seinem Zorn, und gieng herauf in seines Vaters Haus.

20. Aber Simsons Weib ward einem seiner Gesellen gegeben, der ihm zugehörte.

## Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie die Philister Simson grosse Ursach gegeben, wenn sie ihm sein Ehe-Weib aufgehalten, v.1.2.3. II. Wie er ihnen am Getraid Schaden gethan, und wie sonderlich die Haupt-Ursächer, sein Schwäher-Vater und die Braut, von den Philistern selbst gestraft und verbrennet worden, v.4.5.6. III. Die Helden-That Simsons an tausend Philistern, was vorhergegangen, (nemlich, wann er etliche mit harten Schlägen empfangen, darüber von ihnen gesucht, und durch sein eigen Volk, durch die von Juda, ihnen gebunden überantwortet worden,) wie die That selbst beschaffen, und was darauf erfolget sey, verstehe der grosse Durst Simsons, und das Wunder-Werk mit dem Backen-Zahn, v.7—20.

I Simson wird gewahr, daß man ihm sein Weib genommen und einem andern gegeben.

1. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, um die Wäitzen-Erndte, daß Simson sein Weib besuchte mit einem Ziegen-Böcklein. Und als er gedachte: Ich will zu meinem Weib gehen in die Kammer, wolt ihn ihr Vater nicht hinein lassen,

2. Und sprach: Ich meinte, du wärest ihr gram worden, und habe sie deinem Freund gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester, die ist schöner denn sie, die laß dein seyn, für diese.

3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich hab einmal eine rechte Sache wider die Philister: ich will euch Schaden thun.

II. 4. Und Simson gieng hin, und fieng drey hundert Füchse, und nahm Brände und kehrte je einen Schwanz zum andern, und thät einen Brand je zwischen zween Schwänze,

5. Und zündete die an mit Feuer, und ließ sie unter das Korn der Philister, und zündete also an die Mandeln, samt dem stehenden Korn, und Weinberge, und Oelbäume.

6. Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson, der Eidam des Thimniters, darum, daß er ihm sein Weib genommen, und seinem Freund gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrannten sie, samt ihrem Vater, mit Feuer.

Nutz. Warnung: Daß man die Ehe, nicht liederlich trennen soll, wie Simsons Schwäher, v.1—6.

III. 7. Simson aber sprach zu ihnen: Ob ihr schon das gethan habt, doch will ich mich an euch selbst rächen, und darnach aufhören.

8. Und schlug sie hart, beyde an (a) Schultern und Lenden. Und zog hinab, und wohnte in der Stein-Kluft zu Etham.

(a) Schultern und Lenden) Das ist, er schlug sie, wie sie ihm vorkamen, sie waren hohes oder nidriges Standes.

9. Da zogen die Philister hinauf, und belagerten Juda, und liessen sich nider zu Lehi.

10. Aber die von Juda sprachen: Warum seyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf kommen, Simson zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tausend Mann von Juda hinab in die Stein-Kluft zu Etham, und sprachen zu Simson: Weist du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du denn das an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, so hab ich ihnen wieder gethan.

12. Sie sprachen zu ihm; Wir sind herab kommen, dich zu binden, und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schwöret mir, daß ihr mir nicht wehren wolt.

13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren, sondern wollen dich nur binden, und in ihre Hände geben, und wollen dich nicht tödten. Und sie bunten ihn mit zweyen neuen Stricken, und führten ihn herauf vom Fels.

14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzten die Philister zu ihm zu; aber der Geist des HErrn gerieth über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer versengt hat, daß die Bande an seinen Händen zerschmolzen.

15. Und er fand einen faulen Esels-Kinbacken: Da reckte er seine Hand aus, und nahm ihn, und schlug damit tausend Mann.

Lehr: Daß Freud in der Welt, bald könne in Leid verwandelt werden, wie an den Philistern zu sehen, v.14.15. Nutz.

16. Und Simson sprach: Da ligen sie bey Haufen: Durch einen Esels-Kinbacken hab ich tausend Mann geschlagen!

17. Und da er das ausgeredt hatte, warf er den Kinbacken aus seiner Hand, und hieß die Stätte (b) Ramath Lehi.

(b) Das heisst ein Hinwurf des Kinbackens.

18. Da ihn aber sehr dürstete, rief er den HErrn an, und sprach: Du hast solch groß Heil gegeben, durch die Hand deines Knechts, nun aber muß ich Dursts sterben, und in der Unbeschnittenen Hände fallen!

19. Da spaltete GOTT einen Backen-Zahn in dem Kinbacken, daß Wasser heraus gieng; und als er trank, kam sein Geist wieder, und ward erquicket, darum heisst er noch heutiges Tages des Anruffers Brunn, der im Kinbacken ward.

20. Und er richtete Israel zu der Philister Zeit zwanzig Jahr. Simson 20. Jahr Richter.

## Das sechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Der erste Anschlag der Philister, auf Simson, wie zu Gasa Gelegenheit hierzu gemacht worden, wie die Feinde daselbst auf ihn gelauret, und er bey Nacht ihnen entrunnen, v.1.2.3. II. Der andere Anschlag der Philister, welches die Gelegenheit hierzu gewesen, (nemlich die Kundschaft mit der Philisterin Delila,) wie Delila dreymal Bitt-weise von Simson erfahren wollen, womit man ihn binden könnte, doch vergebich, bis sie endlich zum vierdtenmal angehalten, und den Grund erfahren, auch darüber Simson in Noth und Gefängnis gebracht, v.4—21. III. Die letzte That Simsons, wenn, wo und welche Leute unter den Philistern er umgebracht, wie er selbst darüber gestorben, wo er begraben worden, und wie lang er Richter in Israel gewesen, v.22—31.

I. Simson macht sich zu Gasa an eine Hur.

1. Simson gieng hin gen Gasa, und sahe daselbst eine Hur, und lag bey ihr.

Lehr:

Nutz.

Lehr: Daß grosse Leute auch grosse Sünden begehen, weßwegen sie desto mehr in Gottesfurcht leben sollen, v.1.

Simson macht sich zu Gasa an eine Hure.

2. Da ward den Gasitern gesagt: Simson ist herein kommen. Und sie umgaben ihn, und liessen auf ihn lauren die ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht still, und sprachen: Harre, morgen, wenns licht wird, wollen wir ihn erwürgen.

3. Simson aber lag bis zu Mitternacht. Da stund er auf zu Mitternacht, und ergrif beyde Thür an der Stadt Thor, samt den beyden Pfosten, und hub sie aus mit den Riegeln, und legte sie auf seine Schultern, und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

II. Darnach gewann er lieb Delila.

4. Darnach gewann er ein Weib lieb um Bach Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philister Fürsten hinauf, und sprachen zu ihr: Uberrede ihn, und besihe, worinnen er solche grosse Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen, so wollen wir dir geben, ein jeglicher tausend und hundert Silberling.

6. Und Delila sprach zu Simson: Lieber, sage mir, worinnen deine grosse Kraft sey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bünde mit siben Seilen von frischem Bast, die noch nicht verdorret sind, so würde ich schwach, und wäre wie ein anderer Mensch.

8. Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauf siben Seile von frischem Bast, die noch nicht verdorret waren, und sie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn, bey ihr in der Kammer) und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Simson! Er aber zerriß die Seile, wie eine flächsene Schnur zerreisst, wenn sie ans Feuer reucht, und ward nicht kund, wo seine Kraft wäre.

10. Da sprach Delila zu Simson: Sihe, du hast mich geteuscht, und mir gelogen. Nun so sag mir doch, womit kan man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn sie mich bünden mit neuen Stricken, damit nie keine Arbeit geschehen ist, so würde ich schwach, und wie ein anderer Mensch.

12. Da nahm Delila neue Stricke, und band ihn damit, und sprach: Philister über dir, Simson! (Man hielt aber auf ihn in der Kamer.) Und er zerriß sie von seinen Armen, wie einen Faden.

13. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast du mich geteuscht, und mir gelogen. Lieber, sage mir doch, womit kan man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du siben Locken meines Haupts flechtest mit einem Flecht-Band, und hefteteſt sie mit einem Nagel ein.

14. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber wachte auf von seinem Schlaf, und zog die geflochtene Locken mit Nagel und Flechtband heraus.

15. Da sprach sie zu ihm: Wie kanst du sagen, du habest mich lieb, so dein Herz doch nicht mit mir ist? Dreymal hast du mich geteuscht, und mir nicht gesagt, worinnen deine grosse Kraft sey.

16. Da sie ihn aber trieb mit ihren Worten alle Tage, und zerplagte ihn, ward seine Seele matt bis an den Tod.

Simson offenbaret sein Herz der Delila. *Jud. 13,5.

17. Und sagte ihr sein ganzes Herz, und sprach zu ihr: Es ist* nie kein Scheermesser auf mein Haupt kommen, denn ich bin ein Verlobter GOttes von Mutterleib an. Wenn du mich beschüreſt, so wiche meine Kraft von mir, daß ich schwach würde, und wie alle andere Menschen.

18. Da nun Delila sahe, daß er ihr all sein Herz offenbaret hatte, sandte sie hin, und ließ der Philister Fürsten ruffen, und sagen: Kommet noch einmal herauf, denn er hat mir all sein Herz offenbaret. Da kamen der Philister Fürsten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit sich in ihrer Hand.

Als endlich Delila wust Simsons Kraft zu zwingen,
ließ sie, auf ihrer Schoos, ihn um dieselbe bringen.

Hast wichtigs du, und willst, daß es verschwiegen bleib,
so sagies keinem Mann, noch minder einem Weib.

19. Und sie ließ ihn entschlaffen auf ihrem Schoos, und rief einem, der ihm die siben Locken seines Haupts abschüre. Und sie fieng an ihn zu zwingen. Da war seine Kraft von ihm gewichen.

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Da er nun von seinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmal gethan habe, ich will mich ausreissen; und wuste nicht, daß der HERR von ihm gewichen war.

Simson wird gefangen, und ihme die Augen ausgestochen.

21. Aber die Philister griffen ihn, und stachen ihm die Augen aus, und führten ihn hinab gen Gasa, und bunten ihn mit zwo ehernen Ketten, und er muste mahlen im Gefängnis.

Nutz.

Lehr: Daß Hurerey auch kluge Leute bethöre, und zu Schanden setze, wie an Simson erscheinet, v. 4—21.

22. Aber das Haar seines Haupts fieng an wieder zu wachsen, wo es beschoren war.

III. Dagon.

23. Da aber der Philister Fürsten sich versammleten, ihrem Gott Dagon ein groß Opfer zu thun, und sich zu freuen, sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben.

24. Desselben gleichen als ihn das Volk sahe, lobten sie ihren Gott, denn sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben, der unser Land verderbte, und unser viel erschlug.

25. Da nun ihr Herz guter Ding war, sprachen sie: Lasset Simson holen, daß er vor uns spiele. Da holten sie Simson aus dem Gefängnis, und er spielte vor ihnen, und sie stellten ihn zwischen zwo Seulen.

26. Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn bey der Hand leitete: Laß mich, daß ich die Seulen taste, auf welchen das Haus stehet, daß ich mich dran lehne.

27. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philister Fürsten alle da, und auf dem Dach bey drey tausend Mann und Weib, die da zusahen, wie Simson spielte.

28. Simson aber rief den HERRN an, und sprach: HErr, HErr, gedenke mein, und stärke mich doch, GOTT, dißmal, daß ich für meine beyde Augen mich einst räche an den Philistern!

Simson stirbt mit allen Fürsten der Philister, und andern Volk, so im Hause Dagon versammlet, nachdem er Israel gerichtet hat 20. Jahr. Im J. der Welt 2810. vor Christi Geb. 1161.

29. Und er fasste die zwo Mittel-Seulen, auf welchen das Haus gesetzt war, und drauf sich hielt, eine in seine rechte, und die andere in seine linke Hand,

30. Und sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern, und neigte sich kräftiglich. Da fiel das Haus auf die Fürsten, und auf alles Volk, das drinnen war, daß der Todten mehr waren, die in seinem Tod sturben, denn die bey seinem Leben sturben.

Nutz.

Lehr: Daß, wenn die Feinde der Kirchen am sichersten sind, sie das Verderben plötzlich überfalle, wie allhie die Philister, v. 23—30.

31. Da kamen seine Brüder hernider, und seines Vaters ganzes Haus, und huben ihn auf, und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in seines Vaters Manoah Grab, zwischen Zarea und Esthaol. Er richtete aber Israel zwanzig Jahr.

## Das siebenzehende Capitel

Handelt von einer sonderbaren Abgötterey, in dreyen Haupt-Stücken. I. Wer die Anfänger gewesen, ein Sohn und seine Mutter, v. 1. 2. 3. II. Wen sie hierzu gebraucht, und wo sie es angestellt, v. 4. III. Wie viel Priester gewesen, nemlich, zween, der erste ein Sohn Michä, der ander ein fremder Levit, und wie dieser aufgenommen worden, v. 5—13.

I. Hie hebet sich eine neue Historia an mit Micha.

1. Es war aber ein Mann auf dem Gebirg Ephraim, mit Namen Micha,

2. Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge, die du zu dir genommen hast, und (a) geschworen, und gesagt vor meinen Ohren: Sihe, dasselbe Geld ist bey mir, ich habs zu mir genommen. Da sprach seine Mutter: Gesegnet sey mein Sohn dem HERRN!

(a) Geschworen) Diese Frau wird solches Geld gelobt haben zum Bild zu geben, das wird dem Sohn zu erst nicht gefallen haben, hat ihrs darum gestohlen. Darnach sich ihr Klagen bewegen, und wieder gegeben, und machen lassen, was sie wolt. Da es nun wol gerieth (wie solch Ding pfleget) ließ ers ihm auch gefallen.

3. Also gab er seiner Mutter die tausend und hundert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: Ich habe das Geld dem HErrn geheiligt von meiner Hand für meinen Sohn, daß man ein Bildnis und Abgott machen soll, darum, so gebe ich dirs nun wieder.

Nutz.

Lehr: Wie milde die Leute zu seyn pflegen, in Anrichtung des falschen Gottesdiensts, v. 3.

4. Aber er gab seiner Mutter das Geld wieder. Da nahm seine Mutter zwey hundert Silberlinge, und thät sie zu dem Goldschmied, der machte ihr ein Bild und Abgott, das war darnach im Haus Micha.

III. Abgott im Hause Micha.

5. Und der Mann Micha hatte also ein Gottes-Haus, und machte einen Leib-Rock und (b) Heiligthum, und (c) füllte seiner Söhne einem die Hand, daß er sein Priester ward.

III.

(b) Teraphim) Teutschen wir das Heilige oder Heiligthum, wie zu unserer Zeit hölzerne Heiligen, Todten-Beine, Todten-Kleider, und dergleichen Heiligenliche Bedeutungen. Denn es ist vox ambigua, und hat unterschiedliche Bedeutungen.

(c) Füllte) Das ist, er weihet ihn, wie Exod. 40. v. 13. stehet.

6. Zu der Zeit war kein König in Israel, und ein jeglicher thät, was ihn recht dauchte.

7. Es war aber ein Jüngling von Bethlehem Juda, unter dem Geschlecht Juda, und er war ein Levit, und war fremd daselbst.

Levit im Hause Micha.

8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem Juda, zu wandern, wo er hin kunte. Und da er aufs Gebirg Ephraim kam, zum Haus Micha, daß er seinen Weg gienge,

9. Fragte ihn Micha: Wo kommest du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda, und wandere wo ich hin kan.

10. Micha sprach zu ihm: Bleib bey mir, du solt mein Vater, und mein Priester seyn: ich will dir jährlich zehen Silberlinge, und benannte Kleider, und deine Nahrung geben: Und der Levit gieng hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem Mann, und er hielt den Knaben, gleichwie einen Sohn.

12. Und Micha füllte dem Leviten die Hand, daß er sein Priester ward, und war also im Haus Micha.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß mir der HErr wird wol thun, weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Nutz.

Lehr: Daß Abgötterey sey, nicht allein fremde Götter ehren, sondern auch dem einigen wahren GOtt wider sein Wort dienen, wie Micha, v. 4. 5—13.

## Das achtzehende Capitel

Handelt von der Beraubung des Abgotts aus dem Haus Michä, in dreyen Haupt-Stücken. I. Die Gelegenheit, welche die Daniter zu solchem Raub bekommen, wie sie Kundschafter ausgesandt, und sich alsdann gerüstet, v. 1—14. II. Die listige und gewaltthätige Handlung, das ist, wie sie nicht allein betrüglicher Weise mit dem Leviten abseits geredt, und immittelst den Abgott genommen, sondern auch Micham mit Gewalt und Ernst von sich gewiesen, v. 15—26. III. Der Ort, wohin sie den Abgott gebracht, und was sie allda für Priester gehabt, v. 27—31.

I. Daniter suchen ein Erbtheil. Jud. 17. 6. c. 21. 25.

1. Zu der Zeit war* kein König in Israel, und der Stamm der Daniter suchte ihm ein Erbtheil, da sie wohnen möchten: denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen, unter den Stämmen Israel.

2. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechten, von ihren Enden, fünf streitbare Männer, von Zarea und Esthaol, das Land zu erkunden und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforschet das Land. Und sie kamen auf das Gebirg Ephraim, ans Haus Micha, und blieben über Nacht daselbst.

3. Und weil sie da bey dem Gesind Micha waren, kanten sie die Stimme des Knabens des Leviten, und sie wichen dahin, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher bracht? Was machst du da? Und was hast du hie?

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan, und hat mich gedingt, daß ich sein Priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber, frage GOtt, daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wol gerathen werde?

6. Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden; euer Weg ist recht vor dem HErrn, den ihr ziehet.

Nutz. Lehr: Daß sich falsche Lehr unter dem Schein Göttliches Namens zu verbergen pflege, wie an den abgesandten Danitern zu sehen, v.5.6.

Sie hat weder Feinde noch Herren.

7. Da giengen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, und sahen das Volk, das drinnen war, sicher wohnen, auf die Weise, wie die Zidonier, still und sicher, und war niemand, der ihnen Leid thät im Land, oder Herr über sie wäre; und waren fern von den Zidoniern, und hatten nichts mit Leuten zu thun.

8. Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Esthaol, und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie stehets mit euch?

9. Sie sprachen: Auf, lasset uns zu ihnen hinaufziehen; denn wir haben das Land besehen, das ist fast gut: darum eilet, und seyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommt das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem sichern Volk kommen, und das Land ist weit und breit, denn GOtt hats in eure Hände gegeben, einen solchen Ort, da nichts gebricht, alles, das auf Erden ist.

11. Da zogen von dannen aus den Geschlechten Dan, von Zarea und Esthaol, sechs hundert Mann, gerüstet mit ihren Waffen, zum Streit,

12. Und zogen hinauf und lagerten sich zu Kiriath Jearim in Juda. Daher nennten sie die Stätte das Lager Dan, bis auf diesen Tag, das hinter Kiriath Jearim ist.

Lager Dan.

13. Und von dannen giengen sie auf das Gebirg Ephraim, und kamen zum Haus Micha.

14. Da antworteten die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkunden, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen Häusern ein Leibrock, Heiligthum, Bildnis und Abgott sind? Nun möget ihr denken, was euch zu thun ist.

II.

15. Sie kehrten da ein, und kamen an das Haus des Knabens, des Leviten, in Micha Haus, und grüssten ihn freundlich.

16. Aber die sechs hundert Gerüstete mit ihrem Harnisch, die von den Kindern Dan waren, stunden vor dem Thor.

17. Und die fünf Männer, die das Land zu erkunden ausgezogen waren, giengen hinauf, und kamen dahin, und nahmen das Bild, den Leib-Rock, das Heiligthum und Abgott: dieweil stund der Priester vor dem Thor, bey den sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch.

18. Als nun jene ins Haus Micha kommen waren, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum und Abgott, sprach der Priester zu ihnen: Was macht ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig, und halt das Maul zu, und zeuch mit uns, daß du unser Vater und Priester seyest. Ist dirs besser, daß du in des einigen Manns Haus Priester seyest, oder unter einem ganzen Stamm und Geschlecht in Israel?

20. Das gefiel dem Priester wol, und nahm beyde den Leibrock, das Heiligthum und Bild, und kam mit unter Volk.

Nutz. Lehr: Wie bald sich Abgötterey um sich flechte, wie allhie der falsche Gottesdienst Michä in den ganzen Stamm Dan eingestochten, v.15—20.

21. Und da sie sich wandten und hinzogen, schickten sie die Kindlein und das Vieh, und was sie Köstliches hatten, vor ihnen her.

22. Da sie nun fern von Michas Haus kamen, schrien die Männer, so in den Häusern waren, bey Michas Haus, und folgten den Kindern Dan nach, und riefen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um, und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du also ein Geschrey machest?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Priester, und ziehet hin, und was hab ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich stossen zornige Leute, und deine Seele, und deines Hauses Seele, nicht aufgeräumet werde.

26. Also giengen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er sahe, daß sie ihm zu stark waren, wand er sich, und kam wieder zu seinem Haus.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den Priester, den er hatte und kamen an Lais, an ein still sicher Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbrannten die Stadt mit Feuer. III.

28. Und war niemand, der sie errettete, denn sie lag fern von Zidon, und hatten mit den Leuten nichts zu schaffen, und sie lag im Grund, welcher an Beth Rehob ligt. Da bauten sie die Stadt, und wohnten darinnen,

Warnung: Für Sicherheit, darauf grosses Unglück zu folgen pfleat, wie an den Leuten zu Lais zu sehen, v.27.28. Nutz.

29. Und nennten sie Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der von Israel geboren war. Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais. Dan, so vor Zeiten Lais geheissen.

30. Und die Kinder *Dan richteten für sich auf das Bild. Und Jonathan, der Sohn Gerson, des Sohns Manasse, und seine Söhne, waren Priester unter dem Stamm der Daniter, bis an die Zeit, da sie aus dem Land gefangen geführet worden. *1. Reg. 12, 29. 2. Reg. 17. 16, 29.

31. Und satzten also unter sich das Bild Micha, das er gemacht hatte, so lang als das Haus GOttes war zu Silo.

## Das neunzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist das Verbrechen eines Ehe-Weibs, derer Mann, ein Levit, sie wieder gesucht und angenommen, v.1—4. II. Der Verzug des Leviten, wie er aufgehalten worden, und dann unterwegen still ligen müssen, im Heim-Weg, v.5—15. III. Die Herberg des Leviten, wie er zu Gibea aufgenommen worden, v.16—21. IV. Die böse That, so zu Gibea verübt worden, und was der Levit mit seinem Weib im Grimm vorgenommen, v.22—30. Was in diesem 19. und folgenden 20. und 21. Capiteln erzehlet wird, ist geschehen nicht lang nach Josuä Tod, noch vor dem, was im 4. Cap. dieses Buchs erzehlet wird, als Pinehas noch gelebet hat, und das Hohepriester-Amt verwaltet, Cap.20.v.28.

I.

1. Zu der Zeit war kein König in Israel. Und ein Levitischer Mann war Fremdling, an der Seiten des Gebirges Ephraim, und hatte ihm ein Kebs-Weib zum Weib genommen von Bethlehem Juda. I. Hie folget eine schröckliche Historia, die sich mit eines Levitischen Manns Kebsweib begeben.

2. Und da sie hatte neben ihm gehurt, lief sie von ihm zu ihres Vaters Haus gen Bethlehem Juda, und war daselbst vier Monden lang.

Warnung: Für Ehebruch, darinnen das Weib des Leviten sich vertieffet, v.2. Nutz.

3. Und ihr Mann machte sich auf, und zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr redete, und sie wieder zu sich holete, und hatte einen Knaben und ein paar Esel mit sich. Und sie führte ihn in ihres

Vaters Haus. Da ihn aber der Dirnen Vater sahe, ward er froh, und empfieng ihn.

4. Und sein Schwäher, der Dirnen Vater, hielt ihn, daß er drey Tage bey ihm blieb, assen und trunken, und blieben des Nachts da.

II. 5. Des vierdten Tages machten sie sich des Morgens früh auf, und er stund auf und wolte ziehen. Da sprach der Dirnen Vater zu seinem Eidam: Labe dein Herz vor mit einem Bissen Brods, darnach solt ihr ziehen.

6. Und sie satzten sich, und assen beyde mit einander, und trunken. Da sprach der Dirnen Vater zu dem Mann: Lieber, bleib über Nacht, und laß dein Herz guter Ding seyn.

7. Da aber der Mann aufstund, und wolte ziehen, nöthigte ihn sein Schwäher, daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünften Tag, machte er sich früh auf, und wolte ziehen. Da sprach der Dirnen Vater: Lieber, labe dein Herz, und laß uns verziehen, bis sich der Tag neiget, und assen also die beyde mit einander.

9. Und der Mann machte sich auf, und wolte ziehen mit seinem Kebs-Weib, und mit seinem Knaben. Aber sein Schwäher, der Dirnen Vater, sprach zu ihm: Sihe, der Tag lässt ab, und will Abend werden, bleib über Nacht: Sihe, hie ist Herberg noch diesen Tag, bleib hie über Nacht, und laß dein Herz guter Ding seyn; morgen so stehet ihr früh auf, und ziehet eures Weges zu deiner Hütten.

Jerusalem Jebus vorher geheissen.

10. Aber der Mann wolte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf, und zog hin, und kam bis vor Jebus, das ist Jerusalem, und sein paar Esel beladen, und sein Kebs-Weib mit ihm.

11. Da sie nun bey Jebus kamen, fiel der Tag fast dahin. Und der Knab sprach zu seinem Herrn: Lieber zeuch, und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren, und über Nacht drinnen bleiben.

12. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden Stadt einkehren, die nicht sind von den Kindern Israel, sondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen fort, und wandelten: und die Sonne gieng ihnen unter hart bey Gibea, die da ligt unter Ben Jamin.

15. Und sie kehrten daselbst ein, daß sie hinein kämen, und über Nacht zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, satzte er sich in der Stadt Gassen; denn es war niemand, der sie die Nacht im Haus herbergen wolte.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich durch Wollust, im Essen und Trinken, von seinen Geschäften nicht abhalten lassen soll, wie der Levit gethan, und in groß Unheil gerathen, v.5—15.

III. 16. Und sihe, da kam ein alter Mann von seiner Arbeit, vom Feld, am Abend, und er war auch vom Gebirg Ephraim, und ein Fremdling zu Gibea. Aber die Leute des Orts waren Kinder Jemini.

17. Und da er seine Augen aufhub, und sahe den Gast auf der Gassen, sprach er zu ihm: Wo wilt du hin? und wo kommest du her?

18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich bin, und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe jetzt zum Hause des HERRN, und niemand will mich herbergen.

19. Wir haben Stroh und Futter für unsere Esel, und Brod und Wein für mich und deine Magd, und für den Knaben, der mit deinem Knecht ist, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann sprach: Friede sey mit dir, alles, was dir mangelt, findest du bey mir: bleib nur über Nacht nicht auf der Gassen.

21. Und führte ihn in sein Haus, und gab den Eseln Futter, und sie wuschen ihre Füsse, und assen und trunken.

Vermahnung: Zur Gast-Freyheit gegen fremde Leute, bevorab zur Nachts-Zeit, v.16—21. Nutz.

IV. Greuliche That der Bürger zu Gibea, dergleichen nicht gefunden wird. *Gen.19,4.

22. Und da ihr Herz nun guter Ding war, sihe, da *kamen die Leute der Stadt, böse Buben, und umgaben das Haus, und pochten an die Thür, und sprachen zu dem alten Mann, dem Hauswirth: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus kommen ist, daß wir ihn erkennen.

23. Aber der Mann, der Hauswirth, gieng zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: Nicht, meine Brüder, thut nicht so übel, nachdem dieser Mann in mein Haus kommen ist, thut nicht eine solche Thorheit.

24. Sihe, ich hab eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieser ein Kebs-Weib, die will ich euch heraus bringen, die möget ihr zu Schanden machen, und thut mit ihnen, was euch gefället; aber an diesem Mann thut nicht eine solche Thorheit.

25. Aber die Leute wolten ihm nicht gehorchen. Da fasste der Mann sein Kebsweib, und brachte sie zu ihnen hinaus, die erkennten sie, und zu arbeiteten sich die ganze Nacht bis an den Morgen, und da die Morgenröthe anbrach, liessen sie sie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor Morgen, und fiel nider vor der Thür am Haus des Mannes, da ihr Herr innen war, und lag da, bis es licht ward.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufstund, und die Thür aufthät am Haus, und heraus gieng, daß er seines Weges zöge; sihe, da lag sein Kebs-Weib vor der Thür des Hauses, und ihre Hände auf der Schwelle.

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auf, und laß uns ziehen. Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf, und zog an seinen Ort.

Der Levitische Mann zerstücket sein Kebs-Weib in 12 Theil, und sendet solche in alle Grenze Israel.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein Messer, und fasste sein Kebs-Weib, und stückte sie, mit Bein und mit allem in zwölf Stücke, und sandte sie in alle Grenze Israel.

30. Wer das sahe, der sprach: Solches ist nicht geschehen, noch gesehen, sint der Zeit die Kinder Israel aus Egyptenland gezogen sind, bis auf diesen Tag. Nun bedenket euch über dem, und gebet Rath, und saget an.

Warnung: Sich für schändlichen Thaten, wider das sechste Gebot, fleissig zu hüten, v.23—30. Nutz.

## Das zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Der allgemeine Land-Tag, welchen die Kinder Israel gehalten, und wie sie des Handels halben sich erkundiget, v.1—7. II. Die Botschaft, so deßwegen an die Ben Jaminiter abgefertigt worden, ehe man etwas thätliches wider sie vorgenommen, (da man nemlich die Verbrecher zu gebührlicher Strafe begehrt,) und wie jene solches nicht für bekannt angenommen, sondern auf Kriegs-Verfassung gedacht, v.8—16. III. Die zweyfache Schlacht, wie die Kinder Israel zweymal unglückselig gestritten, weil sie auf ihre grosse Macht und nicht auf den HErrn sich verlassen, v.17—25. IV. Die rechte Busse der Israeliten, wo, und wie

sie mit GOtt versöhnet, und was solche bey der dritten Schlacht ausgerichtet, verstehe, daß die Ben Jamiter, theils in der Schlacht, theils in der Flucht, mit grosser Anzahl geschlagen worden, v.25—48.

I. Kinder Israel versammlen sich über dieser bösen That zu Hauf, und rathschlagen, wie dem Ubel vorzubeugen, und die Strafe abzuwenden.

1. DA zogen die Kinder Israel aus, und versammleten sich zu Hauf, wie ein Mann, von Dan bis gen Berseba, und vom Land Gilead, zu dem HERRN gen Mizpa,

2. Und traten zu Hauf die Obersten des ganzen Volks aller Stämme Israel, in der Gemeine GOttes, vier hundert tausend Mann zu Fuß, die das Schwert auszogen.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit über schändlichen Thaten eifern, und die Ubelthäter zur Strafe ziehen soll, v.1.2.

3. Aber die Kinder Ben Jamin hörten, daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: Saget, wie ist das Ubel zugangen?

4. Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die erwürgt war, und sprach: Ich kam gen Gibea, in Ben Jamin, mit meinem Kebsweib, über Nacht da zu bleiben.

5. Da machten sich wider mich auf die Bürger zu Gibea, und umgaben mich im Haus des Nachts, und gedachten mich zu erwürgen, und haben mein Kebsweib geschändet, daß sie gestorbē ist.

6. Da fasste ich mein Kebsweib, und zerstückte sie, und sandte es in alle Feld des Erbes Israel: denn sie haben einen Muthwillen und Thorheit gethan in Israel.

7. Sihe, da seyd ihr Kinder Israel alle, schaffet euch Rath, und thut hiezu.

II. 8. DA machte sich alles Volk auf, wie ein Mann, und sprach: Es soll niemand in seine Hütten gehen, noch in sein Haus kehren;

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea:

10. Lasset uns losen, und nehmen zehen Mann von hundert, und hundert von tausend, und tausend von zehen tausend, aus allen Stämmen Israel, daß sie Speise nehmen, für das Volk, daß sie kommen, und thun mit Gibea Ben Jamin, nach all ihrer Thorheit, die sie in Israel gethan haben.

11. Also versammleten sich zu der Stadt alle Männer Israel, wie ein Mann, und verbunden sich.

12. Und die Stämme Israel sandten Männer zu allen Geschlechten Ben Jamin, und liessen ihnen sagen: Was ist das für eine Bosheit, die bey euch geschehen ist?

13. So gebt nun her die Männer, die bösen Buben zu Gibea, daß wir sie tödten, und das Ubel aus Israel thun. Aber die Kinder Ben Jamin wolten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel:

Nutz. Vermahnung: Daß man in Bestrafung der Laster der Unschuldigen schonen, und die Schuldigen erforschen und bestrafen soll, v.12.13.

14. Sondern sie versammleten sich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen in den Streit wider die Kinder Israel.

Ben Jamin sechs und zwanzig tausend stark.

15. Und wurden des Tages gezehlt der Kinder Ben Jamin, aus den Städten, sechs und zwanzig tausend Mann, die das Schwert auszogen, ohne die Bürger zu Gibea, der wurden siben hundert gezehlt auserlesene Mann.

16. Und unter allem diesem Volk waren siben hundert Mann auserlesen, die link waren, und kunten mit der Schleuder ein Haar treffen, daß sie nicht fehlten.

III. 17. ABer derer von Israel (ohne die von Ben Jamin) wurden gezehlet vier hundert tausend Mann, die das Schwert führten, und alle streitbare Männer.

18. Die machten sich auf, und zogen hinauf zum Haus GOttes, und fragten GOTT, und sprachen: Wer soll für uns hinauf ziehen, den Streit anzufahen mit den Kindern Ben Jamin? (a) Der HERR sprach: Juda soll anfahen.

(a) Sie bitten den Sieg nicht von GOTT, sondern verlassen sich auf ihre Macht, und gerechte Sach, weil es die Ben-Jamiter so arg gemacht hatten.

19. Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf, und lagerten sich vor Gibea.

20. Und ein jederman von Israel gieng heraus zu streiten mit Ben Jamin, und schickten sich zu streiten wider Gibea.

Von Israel zwey und zwanzig tausend erschlagen.

21. Da fielen die Kinder Ben Jamin heraus aus Gibea, und schlugen deß Tages unter Israel zwey und zwanzig tausend zu Boden.

22. Aber das Volk, der Mann von Israel, ermannte sich, und rüsteten sich noch weiter zu streiten am selben Ort, da sie sich des vorigen Tages gerüstet hatten.

23. Und die Kinder Israel zogen hinauf, und weinten vor dem HErrn bis an den Abend, und fragten den HERRN, und sprachen: Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den Kindern Ben-Jamin, unsern Brüdern? (b) Der HERR sprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

(b) Weil die Kinder Israel auch noch dißmal nicht um Sieg den HErrn bitten, so verheisset Er ihnen auch denselben nicht.

24. Und da die Kinder Israel sich machten an die Kinder Ben Jamin des anders Tages,

Achtzehen tausend aus Israel erschlagen.

25. Fielen die Ben Jamiter heraus aus Gibea ihnen entgegen desselben Tages, und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehen tausend zu Boden, die alle das Schwert führten.

Nutz. Lehr: Daß GOtt auch wol bey guter Sache seine Kirche unterligen lasse, damit Er sie zur Busse bringe, wie am Volk Israel zu sehen, v.17—25.

IV. 26. DA zogen alle Kinder Israel hinauf, und alles Volk, und kamen zum Haus GOttes, und weinten, und blieben daselbst vor dem HERRN, und fasteten den Tag bis zu Abend, und opferten Brand-Opfer und Dank-Opfer vor dem HERRN.

27. Und die Kinder Israel fragten den HErrn, (es war aber daselbst die Lade des Bundes GOttes zu derselben Zeit,

Pinehas.

28. Und Pinehas, der Sohn Eleasar, Aarons Sohn, stund vor Ihm zu derselben Zeit) und sprachen: Sollen wir mehr ausziehen, zu streiten mit den Kindern Ben Jamin, unsern Brüdern, oder soll ich ablassen? Der HERR sprach: Ziehet hinauf, morgen will (c) Ich sie in eure Hände geben.

(c) Ich, spricht GOTT, wills thun. Bisher habt ihrs wollen thun; aber es heisst: Ich, nicht ihr.

29. Und die Kinder Israel bestellten einen Hinterhalt auf Gibea umher.

30. Und zogen also die Kinder Israel hinauf, des dritten Tages, an die Kinder Ben Jamin, und rüsteten sich an Gibea, wie vor zweymals.

31. Da fuhren die Kinder Ben Jamin heraus, dem Volk entgegen, und rissen sich von der Stadt, und fiengen an zu schlagen, und zu verwunden vom Volk, wie vor zweymals, im Feld, auf zwo Strassen, deren eine gen Beth El, die andere gen Gibea gehet, bey dreyssig Mann in Israel.

32. Da gedachten die Kinder Ben Jamin, sie sind geschlagen vor uns, wie vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: Lasset uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reissen, auf die Strassen.

33. Da machten sich auf alle Mann von Israel von ihrem Ort, und rüsteten sich zu Baal Tha-

mar. Und der Hinterhalt Israel brach hervor an seinem Ort, von der Höle Gaba,

34. Und kamen gegen Gibea zehen tausend Mann, auserlesen aus ganzem Israel, daß der Streit hart ward; sie wusten aber nicht, daß sie das Unglück treffen würde.

35. Also (d) schlug der HErr Ben Jamin vor den Kindern Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbten fünf und zwanzig tausend und hundert Mann in Ben Jamin, die alle das Schwert führten.

(d) Der HErr schlug sie, nicht Israel, denn es heisst: Gloria in Excelsis Deo: Ehre sey GOtt in der Höhe!

36. Denn da die Kinder Ben Jamin sahen, daß sie geschlagen waren, gaben ihnen die Männer Israel Raum: denn sie verliessen sich auf den Hinterhalt, den sie bey Gibea bestellt hatten.

37. Und der Hinterhalt eilte auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog sich hinan, und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

38. Sie hatten aber eine Losung mit einander, die Männer von Israel und der Hinterhalt, mit dem Schwert über sie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt sich erhübe.

39. Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streit, und Ben Jamin anfieng zu schlagen, und verwundeten in Israel bey dreyssig Mann, und gedachten, sie sind vor uns geschlagen, wie im vorigen Streit:

40. Da fieng an sich zu erheben von der Stadt ein Rauch stracks über sich, und Ben Jamin wandte sich hinter sich, und sihe, da gieng die Stadt ganz auf gen Himmel.

41. Und die Männer von Israel wandten sich auch um, und erschröckten die Männer Ben Jamin; denn sie sahen, daß sie das Unglück treffen wolte,

42. Und wandten sich vor den Männern Israel, auf dem Weg zur Wüsten; aber der Streit folgte ihnen nach, darzu die von den Städten hinein kommen waren, die verderbten sie drinnen.

43. Und sie umringten Ben Jamin, und jagten ihm nach, bis gen Menuah, und zertraten sie bis vor Gibea, gegen der Sonnen Aufgang.

44. Und es fielen von Ben Jamin achtzehen tausend Mann, die alle streitbare Männer waren.

45. Da wandten sie sich, und flohen zu der Wüsten an den Fels Rimmon; aber auf derselben Strassen schlugen sie fünf tausend Mann, und folgten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und schlugen ihr zwey tausend.

Fünf und zwanzig tausend Ben Jamiten erschlagen.

46. Und also fielen des Tages von Ben Jamin fünf und zwanzig tausend Mañ, die das Schwert führten, und alle streitbare Männer waren.

47. Nur sechs hundert Mann wandten sich, und flohen zur Wüsten, zum Fels Rimmon, und blieben im Fels Rimmon vier Monden.

48. Und die Männer Israel kamen wieder zu den Kindern Ben Jamin, und schlugen mit der Schärfe des Schwerts die in der Stadt, beyde Leute und Vieh, und alles, was man fand; und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit Feuer.

Nutz. Lehr: Daß es doch endlich mit guter Sache wol hinaus laufe, und hingegen alles ruchlose Wesen seinen Lohn empfahe, v. 26—48.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Der Israeliten Reu und Klag über ihre Brüder, der Ben Jamiter, Untergang, und wie sie dabey auf Gelegenheit gedacht, den Stamm wieder zu erbauen, v. 1—7. II. Die Niederlag unter den Bürgern zu Jabes, darum Mann und Weib getödtet, hingegen die Töchter alle bey Leben erhalten, auch welchen Leuten solche Töchter verheyrathet worden, (den übrigen sechs hundert Ben Jamitern, v. 8—14. III. Die neue Klag und Kümmernis der Israeliten, wegen des Stamms Ben Jamin, und wie sie den zwey hundert Ben Jamitern zu Weibern geholfen, da sie ihnen den Rath gegeben, wie die Jungfrauen aus Silo zur Hand zu bringen, und wie es zu verantworten seyn möchte, v. 15—25.

I. Israel hat verschworen den Ben Jamitern seine Töchter zu verheyrathen.

1. Die Männer aber Israel hatten zu Mizpa geschworen und gesagt: Niemand soll seine Tochter den Ben Jamitern zum Weib geben.

2. Und das Volk kam zu dem Haus GOttes, und blieb da, bis zu Abend vor GOtt, und huben auf ihre Stimme, und weinten sehr,

3. Und sprachen: O HErr GOtt von Israel! warum ist das geschehen in Israel, daß heut eines Stammes von Israel weniger worden ist?

4. Des andern Morgens machte sich das Volk früh auf, und baute da einen Altar und opferte Brand-Opfer und Dank-Opfer.

5. Und die Kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israel, der nicht mit der Gemeine ist herauf kommen zum HErrn? Denn es war ein grosser Eyd geschehen, daß, wer nicht hinauf käme zum HERRN gen Mizpa, der solte des Todes sterben.

6. Und es reuete die Kinder Israel über Ben Jamin, ihre Brüder, und sprachen: Heut ist ein Stamm von Israel abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die übrigen Weiber kriegen? Denn wir haben geschworen bey dem HERRN, daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben.

Vermahnung: Daß man gegen die Uberbliebene, in grossen Niderlagen, Barmherzigkeit erweisen soll, v. 2—7. Nutz.

8. Und sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israel, die nicht hinauf kommen sind zum HERRN gen Mizpa? Und sihe, da war niemand gewesen im Lager der Gemeine von Jabes in Gilead. II.

9. Denn sie zehlten das Volk, und sihe, da war kein Burger da von Jabes in Gilead.

10. Da sandte die Gemeine zwölf tausend Mann dahin, von streitbaren Männern, und geboten ihnen, und sprachen: Gehet hin, und schlaget mit der Schärffe des Schwerts die Bürger zu Jabes in Gilead mit Weib und Kind.

11. Doch also solt ihr thun: Alles, was männlich ist, und alle Weiber, die beym Mann gelegen sind, verbannet.

Dahero schlagen sie Jabes in Gilead, und nehmen 400. Dirnen, die Jungfrauen waren, und brachten sie gen Silo, und gaben sie ihnen zu Weibern.

12. Und sie funden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen, und bey keinem Mann gelegen waren, die brachten sie ins Lager gen Silo, die da ligt im Land Canaan.

13. Da sandte die ganze Gemeine hin, und liesz reden mit den Kindern Ben Jamin, die im Fels Rimmon waren, und riefen ihnen friedlich.

14. Also kamen die Kinder Ben Jamin wieder zu derselben Zeit, und sie gaben ihnen die Weiber, die sie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes in Gilead, und fanden keine mehr also.

Vermahnung: Daß in Eyden vorsichtiglich verfahren werden soll, damit nicht Verwirrung der Gewissen hernach folge, wie bey dem Volk Israel, v. 8—14. Nutz.

15. Da reuete es das Volk über Ben Jamin, daß der HErr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israel. III.

16. Und die Aeltesten der Gemeine sprachen: Was wollen wir thun, daß die übrigen auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in Ben Jamin sind vertilget!

17. Und sprachen: Die übrigen von Ben Jamin

müssen ja ihr Erbe behalten, daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel.

18. Und wir können ihnen unsere Töchter nicht zu Weibern geben: denn die Kinder Israel haben geschworen und gesagt: Verflucht sey, der den BenJamitern ein Weib gibt.

Über diß müssen die übrigen aus den Weinbergē heraus fallen und von den Töchtern zu Silo ihnen Weiber rauben, als dieselben aus der Stadt mit Reigen zum Tanz giengen.

19. Und sie sprachen: Sihe, es ist ein Jahr-Fest des HERRN zu Silo, die zu Mitternachtwerts ligt gegen BethEl, gegen der Sonnen Aufgang, auf der Strassen, da man hinauf gehet von BethEl, gen Sichem, und von Mittagwerts ligt sie gegen Libona.

20. Und sie geboten den Kindern BenJamin, uñ sprachen: Gehet hin, uñ lauret in den Weinbergē.

21. Wenn ihr denn sehet, daß die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein jeglicher ihm ein Weib von den Töchtern Silo, und gehet hin ins Land BenJamin.

22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben sie nicht genommen mit Streit, sondern ihr woltet sie ihnen nicht geben, die Schuld ist jetzt euer.

23. Die Kinder BenJamin thäten also, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von den Reigen, die sie raubten, und zogen hin, und wohnten in ihrem Erbtheil, und bauten Städte, und wohnten drinnen.

Nutz. Warnung: Daß man nicht Böses thun soll, damit Gutes daraus erfolge, wie die BenJamiter einen Menschen-Raub begangen, damit sie Weiber bekommen möchten, v. 19—23.

24. Aber die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein jeglicher zu seinem Stamm und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu seinem Erbtheil.

25. Zu der Zeit war kein König in Israel; ein jeglicher thät, was ihm recht dauchte.

ENDE des Buchs der Richter.

# Das Buch Ruth.

Diß Büchlein kan in zwey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Ist der betrübte Zustand Naemi und Ruth / wie sie im Lande herum ziehen, und ihre Nahrung kümmerlich suchen müssen / bis aufs 3. Capitel.

II. Die Aenderung ihres Zustands / wie sich das Unglück gewendet / und die arme Ruth durch Heyrathen reich worden / vom 3. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel.

Hat fünf Theil. I. Die Reise EliMelech, wie sie durch Theurung verursachet worden, wer die Wandersleute gewesen, und wohin sie kommen, v. 1. 2. II. Der Tod EliMelech, und zwo Hochzeiten beyder Söhne desselben, v. 3. 4. 5. III. Der Wittwenstand Naemi, und wie sie Ursach bekommen, wieder zu ihrem Volk zu ziehen, v. 6. 7. IV. Ihr Urlaub von ihren zweyen Schnüren, was sie für freundliche Wort gegeneinander gebrauchet, und wie Ruth bey ihr geblieben, v. 8—17. V. Wie sie miteinander nach Bethlehem kommen, was allda geredt worden, und wenn sich ihre Ankunft begeben, v. 18—22.

I. Theurung. Die Historie von der Ruth, soll sich zugetragen haben, im Jahr der Welt 2769. vor Christi Geb. 1202.

I. Zu der Zeit, da die Richter regierten, ward eine Theurung im Land. Und ein Mann von Bethlehem Juda zog wallen in der Moabiter Land, mit seinem Weib und zween Söhnen,

2. Der hieß EliMelech, und sein Weib Naemi, und seine zween Söhne, Mahlon und Chilion, die waren Ephrater, von Bethlehem Juda. Uñ da sie kamen ins Land der Moabiter, blieben sie daselbst.

Nutz. Lehr: Daß man zwar im Nothfall an abgöttische Oerter sich begeben könne, aber doch den Irrthumen nicht beypflichten soll, v. 1. 2.

II. EliMelech. 3. Und EliMelech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

4. Die nahmen Moabitische Weiber, eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnt hatten bey zehen Jahr,

Arpa und Ruth. 5. Sturben sie alle beyde, Mahlon und Chilion, daß das Weib überblieb beyden Söhnen, und ihrem Mann.

Nutz. Lehr: Daß bey den Glaubigen ein Unglück dem andern die Hand zu bieten pflege, wie der Naemi begegnet, v. 3. 4. 5.

III. Naemi kommet wieder gen Bethlehem 6. Da machte sie sich auf mit ihren zwo Schnüren, und zog wieder aus der Moabiter Land: denn sie hatte erfahren im Moabiter Land, daß der HERR sein Volk hatte heimgesucht, und ihnen Brod gegeben.

Nutz. Trost: Daß GOtt nach der Züchtigung auch wieder helfe, wie er allhie nach der Theurung wieder wolfeile Zeit bescheret, v. 6.

7. Und gieng aus von dem Ort, da sie gewesen war, und ihre beyde Schnür mit ihr.

IV. Und da sie gieng auf dem Weg, daß sie wieder käme ins Land Juda,

8. Sprach sie zu ihren beyden Schnüren: Gehet hin, und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus. Der HErr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten, und an mir gethan habt.

9. Der HERR gebe euch, daß ihr Ruhe findet eine jegliche in ihres Mannes Haus, und küsste sie. Da huben sie ihre Stimm auf, und weinten,

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

11. Aber Naemi sprach: Kehret um, meine Töchter, warum wollet ihr mit mir gehen? Wie kan ich fürter Kinder in meinem Leib haben, die eure Männer seyn möchten?

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin, denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mañ nehme. Und wenn ich spräche: Es ist zu hoffen, daß ich diese Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre:

13. Wie könnt ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wolt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer soltet nehmen? Nicht, meine Töchter, denn mich jammert euer sehr; denn des HErrn Hand ist über mich ausgegangen!

14. Da huben sie ihre Stimme auf, und weinten noch mehr. Und Arpa küsste ihre Schwieger: Arpa und Ruth. Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber sprach: Sihe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk, und zu ihrem Gott; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach.

Ein schön Exempel der Liebe, zwischen Schwieger und Schnur. 16. Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, daß ich dich verlassen solte, und von dir umkehren. Wo du hingehest, da will ich auch hingehen; wo du bleibest, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein GOTT ist mein GOTT.

17. Wo

17. Wo du stirbest, da sterb ich auch, da will ich auch begraben werden. Der HErr thue mir diß und das, der Tod muß mich und dich scheiden.

Nutz. Vermahnung: Zur Lieb und Freundlichkeit gegen Anverwandte, wie allhie an der Naemi, und ihren beyden Schnüren befindlich, v. 8—17.

V. 18. Als sie nun sahe, daß sie vest im Sinn war mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Also giengen die beyde miteinander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, regte sich die ganze Stadt über ihnen, und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heisset mich nicht (a) Naemi, sondern (b) Mara: denn der Allmächtige hat mich sehr betrübt.

(a) Naemi, heisset meine Lust. (b) Mara, heisset bitter oder betrübt.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HERR wieder heimbracht. Warum heisset ihr mich denn Naemi, so mich doch der HERR gedemütigt, und der Allmächtige betrübt hat?

Nutz. Vermahnung: Zur Gedult in Armut und Elend, nach Naemi Exempel, v. 20. 21.

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gersten-Erndte angieng, da Naemi und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter-Land, gen Bethlehem.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Wann und wie Ruth dem Boas angemeldet worden, v. 1—7. II. Was Freundschaft Boas der Ruth erzeiget, in unterschiedlichen Stücken, v. 8—16. III. Der Bericht Ruth gegen Naemi, von dem ganzen Verlauf, neben Aufweisung dessen, was sie gesammlet, v. 17. 18. 19. IV. Der Gegen-Bericht Naemi vom Geschlecht Boas, und wie sich Ruth ferner verhalten, v. 20—23.

I. 1. Es war auch ein Mann, der Naemi Manns Freund, vom Geschlecht Eli-Melech, mit Namen Boas, der war ein weidlicher Mann. I.

2. Und Ruth die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und Aehren auflesen dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter!

3. Sie gieng hin, kam, und laß auf, den Schnittern nach, auf dem Feld. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlecht Eli-Melech war.

4. Und sihe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: Der HERR mit euch! Sie antworteten: Der HERR segne dich!

5. Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter bestellt war: Weß ist die Dirne?

6. Der Knab, der über die Schnitter bestellt war, antwortete, und sprach: Es ist die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wieder kommen ist von der Moabiter Land.

7. Denn sie sprach: Lieber, laß mich auflesen und sammlen unter den Garben, den Schnittern nach. Und ist also kommen, und da gestanden von Morgen an bisher, (a) und bleibet wenig daheim.

(a) Das ist, sie ist nicht der Metzen eine, die daheim auf dem Polster sitzen, und faulenzen.

Nutz. Vermahnung: Daß sich Weibs-Personen der Arbeitsamkeit jede in ihrem Beruf befleissigen sollen, wie Ruth, v. 2. 3. 7.

II. 8. Da sprach Boas zu Ruth: Hörest du es, meine Tochter? Du solt nicht gehen auf einen andern Acker aufzulesen, und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen:

9. Und sihe, wo sie schneiden im Feld, da gehe ihnen nach, ich habe meinen Knaben geboten, daß dich niemand antaste. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefässe, und trinke, da meine Knaben schöpfen.

10. Da fiel sie auf ihr Angesicht, und betete an zur Erden, und sprach zu ihm: Womit hab ich die Gnade funden vor deinen Augen, daß du mich erkennest, die ich doch fremd bin?

11. Boas antwortete, und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt, alles, was du gethan hast an deiner Schwieger, nach deines Mannes Tod, daß du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter, und dein Vaterland, und bist zu einem Volk gezogen, daß du zuvor nicht kanntest. Wer GOtt fürchtet, dem wird nichts mangeln.

12. Der HERR vergelte dir deine That, und müsse dein Lohn vollkommen seyn bey dem HERRN, dem GOTT Israel, zu welchem du kommen bist, daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr, denn du hast mich getröstet, und deine Magd freundlich angesprochen, so ich doch nicht bin als deiner Mägde eine.

14. Boas sprach zu ihr: Wenns Essens-Zeit ist, so mache dich hie herzu, und iß des Brods, und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie satzte sich

zur

zur Seiten der Schnitter: Er aber legte ihr Sangen vor, und sie aß, und ward satt, und ließ über.

Nutz. Vermahnung: Zur Gutthätigkeit gegen den nothdürftigen Nechsten, nach Boas Exempel, v.8–14.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen Knaben, und sprach: Lasset sie auch zwischen den Garben lesen, und beschämet sie nicht.

16. Auch von den Haufen lasset überbleiben, und lasset ligen, daß sie es auflese, und niemand schelte sie darum.

III. 17. Also lase sie auf dem Feld bis zu Abend, und schlugs aus, was sie aufgelesen hatte, und es war bey einem Epha Gersten.

18. Und sie hubs auf und kam in die Stadt, und ihre Schwieger sah es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig blieben war, da sie satt von war worden.

Nutz. Vermahnung: Daß man gegen Eltern, und die an dessen Statt sind, sich demütig und gutthätig erweisen soll, wie Ruth gegen Naemi, v.18.

19. Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo hast du heut gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey, der dich erkennet hat. Sie aber sagts ihrer Schwieger, bey wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der Mann, bey dem ich heut gearbeitet hab, heisst Boas.

IV. 20. Naemi aber sprach zu ihrer Schnur: Gesegnet sey er dem HERRN, denn er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beyde an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und ist unser Erbe.

Nutz. Vermahnung: Den Gutthätern GOttes Segen zu wünschen, wie Naemi dem Boas, v.20.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du solt dich zu meinen Knaben halten, bis sie mir alles eingeerndet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es ist besser, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht jemand dir drein rede auf einem andern Acker.

23. Also hielte sie sich zu den Dirnen Boas, daß sie lase, bis daß die Gersten-Erndte und Wäitzen-Erndte aus war, und kam wieder zu ihrer Schwieger.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Rath Naemi, welchen sie ihrer Schnur, der Ruth gegeben, und aus was Ursachen, v.1—4. II. Wann, wo, und wie Ruth solchem Rath gefolget, und was sie an Boas begehret, v.5—9. III. Die Verheissung Boas, mit Bedingung, v.10—13. IV. Was sich darauf begeben, wie sie von ihm dißmal geschieden, und den Verlauff ihrer Schwieger erzehlet, v.14—18.

I. 1. Und Naemi, ihre Schwieger, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir Ruhe schaffen, daß dirs wolgehe.

Nutz. Lehr: Daß der Ehestand ein Ruhestand sey, wenn man in Gottesfurcht darinnen lebet, v.1.

2. Nun, der Boas, unser Freund, bey deß Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gersten auf seiner Tennen.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne, daß dich niemand kenne, bis man ganz gessen und getrunken hat.

4. Wenn er sich denn leget, so merke den Ort, da er sich hinleget, und komm, und decke auf zu seinen Füssen, und lege dich, so wird er dir wol sagen, was du thun solt.

II. 5. Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagest, will ich thun.

6. Sie gieng hinab zur Tennen, und thät alles, wie ihre Schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Ding, und kam, und legte sich hinter eine Mantel; und sie kam leise, und deckte auf zu seinen Füssen, und legte sich.

8. Da es nun Mitternacht ward, erschrack der Mann und erschütterte, und sihe, ein Weib lag zu seinen Füssen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. Breite deine Flügel über deine Magd, denn du bist der Erbe.

III. 10. Er aber sprach: Gesegnet seyst du dem HErrn, meine Tochter, du hast eine bessere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht; alles was du sagest, will ich dir thun: denn die ganze Stadt meines Volks weiß, daß du ein tugendsam Weib bist.

Nutz. Lehr: Daß tugendsame Weiber ein gut Lob erlangen, wie Ruth allhie, v.11.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe bin; aber es ist einer näher, denn ich.

13. Bleib über Nacht, Morgen, so er dich nimt, wohl; gelüstets ihn aber nicht, dich zu nehmen, so will ich dich nehmen, so wahr der HERR lebet! schlaf bis Morgen.

Nutz. Vermahnung: Daß sich die Männer in Zucht gegen die Weibs-Personen erweisen, und bösen Schein meiden sollen, wie Boas, v.8—13.

IV. 14. Und sie schlief bis Morgen zu seinen Füssen. Und sie stund auf, ehe denn einer den andern kennen mochte. Und er gedachte, daß nur niemand innen werde, daß ein Weib in die Tennen kommen sey;

15. Und sprach: Lange her den Mantel, den du anhast, und halt ihn zu, und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs Maaß Gersten, und legets auf sie. Und er kam in die Stadt.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich der armen Freunde nicht schämen, sondern ihnen Gutes thun soll, wie Boas der Ruth, v.15.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die sprach: Wie stehets mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der Mann gethan hatte,

17. Und sprach: Diese sechs Maas Gersten gab er mir, denn er sprach: Du solt nicht leer zu deiner Schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Sey still, meine Tochter, bis du erfährest, wo es hinaus will: denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heut zum Ende.

## Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie und wann Boas sich mit andern zu Rath gesetzt, und dem nähern Bluts-Freunde den Acker angeboten, und wie derselbe darauf mit Ja geantwortet, v.1—4. II. Wie dieser Bluts-Freund, auf angehörte Bedingung, der Heyrath mit Ruth sich geweigert, und was nach Landes-Gebrauch dabey vorgelaufen, v.5—8. III. Die Heyrath Boas mit Ruth, wie sie geschlossen und bestätiget worden, samt der Glückwünschung, v.9—12. IV. Das Beylager und Ehe-Segen, wenn ihm ein Sohn geboren worden, und welche Freude sich darüber ereignet, v.13.14.15. V. Die Auferziehung des Kindes, welches sein Name, (Obed) und wie sein Geschlecht-Register beschaffen, von Perez bis auf David, v.16—22.

I. 1. Boas gieng hinauf ins Thor, und satzte sich daselbst. Und sihe, da der Erbe vorüber gieng, redete Boas mit ihm, und sprach: Komm, und setze dich etwa (a) hie oder daher. Und er kam, und satzte sich.

(a) Ist ein Name eines ungewissen Orts, wo du wilt.

2. Und er nahm zehen Männer von den Aeltesten der Stadt, und sprach: Setzet euch her. Und sie satzten sich.

3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi, die vom

Land der Moabiter wieder kommen, beut feil das Stück Feldes, das unsers Bruders war, Eli-Melech.

4. Darum gedachte ichs vor deine Ohren zu bringen, und sagen: Wilt du es beerben, so kaufs vor den Bürgern, und vor den Aeltesten meines Volks. Wilt du es aber nicht beerben, so sage mirs, daß ichs wisse, denn es ist kein Erb, ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich wills beerben.

Nutz. Lehr: Daß Handlungen ehrlicher Weise geschlossen werden sollen, v. 1—4.

II. 5. Boas sprach: Welches Tages du das Feld kaufest von der Hand Naemi, so must du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verstorbenen einen Namen erweckest auf sein Erbtheil.

6. Da sprach er: Ich mags nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll, denn ich mags nicht beerben.

7. Es war aber von Alters her eine solche Gewonheit in Israel: Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen wolte, auf daß allerley Sache bestünde, *so zog er seinen Schuh aus, und gab ihn dem andern: das war das Zeugnis in Israel.

*Deu. 25, 9.

8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; und zog seinen Schuh aus.

Nutz. Lehr: Daß löbliche Gewonheiten, die zum gemeinen Besten dienen, nicht zu verwerfen, v. 7. 8.

III. 9. Und Boas sprach zu den Aeltesten, und zu allem Volk: Ihr seyd heut Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was Eli-Melech gewesen ist, und alles, was Chil-Jon und Mahlon, von der Hand Naemi.

Boas nimmet Ruth zum Weib. 10. Darzu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons Weib, nehme ich zum Weib, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbtheil, und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern, und aus dem Thor seines Orts: Zeugen seyd ihr deß heut.

11. Und alles Volk, das im Thor war, samt den Aeltesten sprachen: Wir sind Zeugen, (b) der HERR mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beyde das Haus Israel gebaut haben, und wachse sehr in Ephrata, und werde gepreiset zu Bethlehem.

(b) GOtt gebe dir, daß du samt ihr erhoben werdest, wie denn auch geschehen: denn sie hat den Obed, Davids Groß-Vater, geboren.

Vermahnung: Daß man den Ehestand nicht heimlich, sondern Beyseins ehrlicher Leute bestätigen solle, wie Boas, v. 10. 11.

Nutz.

12. Und dein Haus werde wie das Haus Perez, den *Thamar Juda gebahr, von dem Samen, den dir der HErr geben wird von dieser Dirnen.

*Gen. 38, 29.

13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein Weib ward. Und da er bey ihr lag, gab ihr der HERR, daß sie schwanger ward, und gebar einen Sohn.

IV.

14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet sey der HERR, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit, daß sein Nam in Israel bleibe,

15. Der wird dich erquicken, und dein Alter versorgen; denn deine Schnur, die dich geliebt hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist, denn sieben Söhne.

Nutz. Vermahnung: Daß man Eheleuten, wegen bescherter Kinder, Glück wünschen, und GOtt hiervor danken soll, v. 14. 15.

V.

16. Und Naemi nahm das Kind, und legts auf ihren Schoos, und ward seine Wärterin.

Nutz. Vermahnung: Daß man der Kinder recht warten, und zur Gottesfurcht sie auferziehen soll, v. 16.

17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren, und hiessen ihn Obed: der ist der Vater Isai, welcher ist Davids Vater.

Obed Davids Groß-Vater.

18. Das ist das * Geschlecht Perez. Perez zeugte Hezron.

Perez Geschlecht. *1. Par. 2, 5. Matt. 1, 3.

19. Hezron zeugte Ram. Ram zeugte Amminadab.

20. Amminadab zeugte Nahesson. Nahesson zeugte Salma.

21. Salma zeugte Boas. Boas zeugte Obed.

22. Obed zeugte Isai. Isai zeugte David.

ENDE des Buchs Ruth.

# Das erste Buch Samuelis

Kan abgetheilet werden in drey Haupt-Stücke.

I. Ist die Geschicht Samuelis, wie er geboren und auferzogen worden, wie er auch ein Prophet GOttes, und Richter über das Volk gewesen, bis aufs 9. Capitel.

II. Der Anfang der Geschicht von Saul, wie er zu einem König erwehlt, gesalbt und bestätigt worden, was er für Kriege geführt, und wie er endlich in einen schweren Sünden-Fall gerathen, darüber ihn GOtt verworfen, vom 9. bis aufs 16. Capitel.

III. Ist der ander Theil der Geschicht von Saul, wie es ihm ergangen von der Zeit an, da er von GOtt verworfen worden, und wie er den unschuldigen David angefeindet und verfolget, vom 16. Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Beschreibung des Geschlechts und Tugenden an ElKana, Samuels Vater, daß er gottsfürchtig, bescheiden, und freundlich gegen die Seinigen gewesen, v. 1—8. II. Was die Mutter Samuels zu Silo vorgehabt, wie sie dem HERRN ihre Noth geklaget, wie es ihr dabey ergangen, und wie sie sich gegen dem Priester Eli verantworten müssen, v. 9—19. III. Die Geburt Samuels, was vorhergegangen, was sich bey derselben begeben, und was darauf erfolget: Nemlich, daß Samuel wol erzogen, und zur Schul geführet worden, v. 20—28.

I. Es war ein Mann von Ramathaim Zophim, vom Gebirg Ephraim, der hieß ElKana, ein Sohn Jeroham, des Sohns Elihu, des Sohns Thohu, des Sohns Zuph, welcher von Ephrat war.

ElKana. I.

2. Und er hatte zwey Weiber, eine hieß Hanna,

die

die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder.

3. Und derselbe Mann gieng hinauf von seiner Stadt zu seiner Zeit, daß er anbetete und opferte dem HERRN Zebaoth zu Silo. Daselbst waren aber Priester des HERRN, Hophni und Pinehas, die zween Söhne Eli.

Hophni und Pinehas, zwey Söhne Eli.

4. Da es nun eines Tages kam, daß Elkana opferte, gab er seinem Weib, Peninna, und allen ihren Söhnen und Töchtern, Stücke;

5. Aber Hanna gab er ein Stück traurig, denn er hatte Hanna lieb, aber der HERR hatte ihren Leib verschlossen.

6. Und ihre Widerwärtige betrübte sie, und trotzte sie sehr, daß der HERR ihren Leib verschlossen hatte.

7. Also giengs alle Jahr, wenn sie hinauf zog zu des HERRN Haus, und betrübte sie also, so weinte sie denn, und aß nichts.

Nutz. Warnung: Daß wir, wegen erlangter GOttes Gaben, andere nicht verachten sollen, wie Peninna, v. 6. 7.

8. Elkana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du? Und warum issest du nichts? Und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser, denn zehen Söhne?

II. Hannä Gebet und Gelübd.

9. Da stund Hanna auf, nachdem sie gessen hatte zu Silo, und getrunken, (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stul an der Pfosten des Tempels des HERRN.)

10. Und sie war von Herzen betrübt, und betete zum HERRN, und weinte,

11. Und gelobte ein Gelübd, und sprach: HErr Zebaoth! wirst Du deiner Magd Elend ansehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen Sohn geben, so will ich ihn dem HERRN geben sein Lebenlang, und soll kein Scheermesser auf sein Haupt kommen.

12. Und da sie lang betete vor dem HERRN, hatte Eli acht auf ihren Mund.

13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen, allein ihre Lippen regten sich, und ihre Stimm hörte man nicht. Da meinte Eli, sie wäre ertrunken,

14. Und sprach zu ihr: Wie lang wilt du trunken seyn? Laß den Wein von dir kommen, den du bey dir hast.

15. Hanna aber antwortete, und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübt Weib, Wein und stark Getränk hab ich nicht getrunken, sondern habe * mein Herz vor dem HERRN ausgeschüttet!

*Ps. 42, 5.

Nutz. Lehr: Daß das rechte Gebet im Herzen-Grund bestehe, ob gleich der Mund kein Wort spricht, wie der Hanna Gebet, v. 13. 15.

16. Du wollest deine Magd nicht achten wie ein loses Weib, denn ich hab aus meinem grossen Kummer und Traurigkeit geredt bisher.

17. Eli antwortete, und sprach: Gehe hin, mit Frieden, der GOtt Israel wird dir geben deine Bitt, die du von Ihm gebeten hast!

18. Sie sprach: Laß deine Magd Gnade finden vor deinen Augen. Also gieng das Weib hin ihres Weges, und aß, und sahe nicht mehr so traurig.

19. Und des Morgens früh machten sie sich auf, und da sie angebetet hatten vor dem HERRN, kehrten sie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und Elkana erkannte sein Weib Hanna, und der HERR gedachte an sie.

III. Samuel im 10. Jahr der Regierung Eli, geboren, im J. der Welt 2814.

20. Und da etliche Tage um waren, ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn Samuel, denn ich hab ihn von dem HERRN gebeten.

21. Und da der Mann Elkana hinauf zog, mit seinem ganzem Haus, daß er dem HERRN opferte das Opfer zur Zeit gewöhnlich, und sein Gelübd,

vor Christi Geb. 1157. Und hebt an die Zeit der Propheten, wie Petrus sagt, Act. 3, 24. Alle Propheten von Samuel an u. f.

22. Zog Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Mann: Bis der Knab entwehnet werde, so will ich ihn bringen, daß er vor dem HErrn erscheine, und bleibe daselbst ewiglich.

23. Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: So thue, wie dirs gefällt, bleibe, bis du ihn entwehnest, der HERR bestätige aber, was Er geredt hat. Also blieb das Weib, und säugte ihren Sohn, bis daß sie ihn entwehnte.

24. Und bracht ihn mit ihr hinauf, nachdem sie ihn entwehnt hatte, mit dreyen Farren, mit einem Epha Meel, und einer Flaschen Weins, und brachte ihn in das Haus des HERRN zu Silo. Der Knab aber war noch jung.

25. Und sie schlachteten einen Farren, und brachten den Knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Ach mein Herr! so wahr deine Seele lebt, mein Herr, ich bin das Weib, das hie bey dir stund, und bat den HERRN, da ich um diesen Knaben bat.

27. Nun hat der HERR meine Bitt gegeben, die ich von Ihm bat.

28. Darum geb ich ihn dem HERRN wieder sein Lebenlang, weil er vom HERRN erbeten ist. Und sie beteten daselbst den HERRN an.

Nutz. Vermahnung: Daß wir die Kinder GOtt wieder geben, das ist, in seiner Furcht auferziehen sollen, wie Hanna, v. 22. 24—28.

## Das andere Capitel

Hat fünf Theil. I. Hannä Danksagung, in welcher sie GOTT für die empfangene Wolthat preiset, und ihre Widersacherin vom Trotz abmahnet, samt dem Beschluß, was Elkana und Samuel hierauf gethan, v. 1—11. II. Von des Priesters Eli Söhnen, und ihrem bösen Leben, v. 12—17. III. Von Samuels Leben, wie er sich in der Schul zu Silo angelassen, und wie GOtt hierüber die Eltern gesegnet, v. 18—21. IV. Die Kinderzucht Eli, wie er sich gegen seine Söhne verhalten, v. 22—26. V. Wie ihm GOtt solche Kinderzucht übel habe gefallen lassen, und was Er dem Eli hierüber gedräuet, v. 27—36.

Und Hanna betete, und sprach:

I.

1. Mein Herz ist frölich in dem HERRN, mein Horn ist erhöhet in dem HErrn! Mein Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde, denn ich freue mich deines Heils!

2. Es ist niemand heilig, wie der HErr, ausser Dir ist keiner, und ist kein Hort, wie unser GOtt ist!

3. Lasset euer groß Rühmen und Trotzen, lasset aus eurem Mund das (a) Alte, denn der HERR ist ein GOTT, der es merkt, und lässet solch Vornehmen nicht gelingen.

(a) Alte) Das veste, gewisse, ehrliche, wie man spricht, Gewonheit, alt Herkommen, Land-Sitten und Weise, denn darauf trotzen die Leute, und sagen: Ey lieber, die alte Weise die beste, unsere Vorfahren sind auch nicht Narren gewesen. Und pochen also wider GOttes Werk, als müste Ers nicht ändern oder neuren.

4. Der Boge der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.

5. Die da satt waren, sind ums Brod verkauft worden, und die Hunger litten, hungert nicht mehr, bis daß die Unfruchtbare sieben gebar, und die viel Kinder hatte, abnahm.

Das ist, sie müssen um das Brod dienen.

6. Der *HERR tödtet und macht lebendig, führet in die Hölle, und wieder heraus.

*Deut. 32, 39. Tob. 13, 2. Sap. 16, 13

7. Der HERR machet arm und machet reich, Er ernidriget und erhöhet.

8. Er hebt* auf den Dürftigen aus dem Staub, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß Er ihn setze unter die Fürsten, und den Stul der Ehren erben lasse, denn der Welt Ende sind des HErrn, und Er hat den Erdboden drauf gesetzt.

*Ps. 113, 7.

Nutz. Trost: Daß GOtt denen Glaubigen bald Böses, bald Gutes wiederfahren lasse, doch ihnen alles zum Besten, v. 6. 7. 8.

9. Er wird behüten die Füsse seiner Heiligen, aber die Gottlosen müssen zu nicht werden im Finsternis; denn viel Vermögen hilft doch niemand.

10. Die mit dem HERRN hadern, müssen zu Grund gehen, über ihnen wird er donnern im Himmel. Der HERR wird richten der Welt Ende, und wird Macht geben seinem König, und erhöhen das Horn seines Gesalbten.

11. Elkana aber gieng hin gen Ramath in sein Haus, und der Knab war des HERRN Diener vor dem Priester Eli.

II. Eli Söhne sind böse Buben.

12. Aber die Söhne Eli waren böse Buben, die fragten nicht nach dem HERRN,

13. Noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Wenn jemand etwas opfern wolt, so kam des Priesters Knab, weil das Fleisch kochte, und hatte eine Kreuel mit drey Zacken in seiner Hand,

14. Und stieß in den Tiegel, oder Kessel, oder Pfanne, oder Töpfen, und was er mit der Kreuel hervor zog, das nahm der Priester davon. Also thaten sie dem ganzen Israel, die daselbst hinkamen zu Silo.

15. Desselben gleichen, ehe denn sie das Fett anzündeten, kam des Priesters Knab, und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Gib mir das Fleisch, dem Priester zu braten, denn er will nicht gekocht Fleisch von dir nehmen, sondern roh.

16. Wenn denn jemand zu ihm sagte: Laß das Fett anzünden, wie sichs heut gebührt, und nimm darnach, was dein Herz begehrt: So sprach er zu ihm: Du solt mirs jetzt geben, wo nicht, so will ichs mit Gewalt nehmen.

17. Darum ward die Sünde der Knaben sehr groß vor dem HERRN, denn die Leute lästerten das Speis-Opfer des HERRN.

Nutz. Lehr: Daß der Kirchen-Diener böses Leben grosses Aergernis anrichte, v. 12—17.

III.

18. Samuel aber war ein Diener vor dem HERRN, und der Knab war umgürtet mit einem leinen (b) Leib-Rock.

(b) Leib-Rock) Das waren Priesterliche Kleider, davon Ex. 28. v. 6. 8.

19. Darzu machte ihm seine Mutter einen kleinen Rock, und brachte ihn ihm hinauf zu seiner Zeit, wenn sie mit ihrem Mann hinauf gieng zu opfern die Opfer zu seiner Zeit.

Nutz. Vermahnung: Daß Hausväter ihre Weiber, Kinder, Gesind, ꝛc. zum Gottesdienst anhalten sollen, wie Elkana, v. 18. 19.

20. Und Eli segnete Elkana und sein Weib, und sprach: Der HErr gebe dir Samen von diesem Weib, um die Bitte, die sie vom HErrn gebeten hat. Und sie giengen an ihren Ort.

21. Und der HErr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward, und gebar drey Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel, der Knab, nahm zu bey dem HERRN.

IV.

22. Eli aber war sehr alt, und erfuhr alles, was seine Söhne thäten dem ganzen Israel, und daß sie schliefen bey den Weibern, die da dienten vor der Thür der Hütten des Stifts.

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Denn ich höre euer böses Wesen von diesem ganzen Volk.

24. Nicht, meine Kinder, das ist nicht ein gut Geschrey, das ich höre, ihr macht des HERRN Volk übertreten.

25. (c) Wenn jemand wider einen Menschen sündiget, so kans der Richter schlichten. Wenn aber jemand wider den HErrn sündiget, wer kan für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht, denn der HERR hatte willens sie zu tödten.

(c) Wenn GOtt erzürnet wird, und Er nicht selbst Gnade einwendet, so ist niemand über Ihn, der sich konte drein schlagen, und die Sache mitteln, wie bey Menschen geschicht.

Vermahnung: Daß die Kinderzucht nicht laulicht (wie von Eli geschehen) sondern mit Ernst verrichtet werden soll, v. 22—25.

Nutz. 26. Aber der Knab Samuel gieng und nahm zu, und war angenehm bey dem HERRN, und bey den Menschen.

V. Ernste Drauung GOttes wider Eli.

27. Es kam aber ein Mann GOttes zu Eli, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Ich habe mich offenbaret deines Vaters Haus, da sie noch in Egypten waren in Pharao Haus,

28. Und hab ihn daselbst Mir erwehlt, vor allen Stämmen Israel zum Priesterthum, daß er opfern solte auf meinem Altar, und Räuchwerk anzünden, und den Leib-Rock vor Mir tragen, und hab deines Vaters Haus gegeben alle Feuer der Kinder Israel.

29. Warum (d) leckest du denn wider meine Opfer und Speisopfer, die Ich geboten hab in der Wohnung, und du ehrest deine Söhne mehr denn Mich, daß ihr euch mästet von dem Besten aller Speisopfer meines Volks Israel?

(d) Leckest) Gleich wie Act. 9/5. S. Paulus wider den Stachel lecket, das ist, frech und muthwillig.

Nutz. Vermahnung: Daß GOttes Wolthaten zum Gehorsam gegen seine Gebot uns reitzen sollen, wie zu dem Ende GOtt selbst die Wolthaten, dem Stamm Levi erzeiget, anführen lässet, v. 27. 28. 29.

30. Darum spricht der HErr, der GOtt Israel: *Ich habe geredt, dein Haus, und deines Vaters Haus, solten wandeln vor Mir ewiglich. Aber nun spricht der HERR: Es sey fern von Mir: Sondern wer Mich ehret, den will Ich auch ehren. †Wer aber Mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.

*1. Sam. 2, 27.

†1. Sam. 15, 26.

31. Sihe, es wird die Zeit kommen, daß Ich will entzwey brechen deinen Arm, und den Arm deines Vaters Haus, daß kein Alter sey in deinem Haus.

32. Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, in allerley Gut, das Israel geschehen wird, und wird kein Alter seyn in deines Vaters Haus ewiglich!

33. Doch will Ich aus dir niemand von (e) meinem Altar ausrotten, auf daß deine Augen verschmachten, und deine Seele sich gräme, und alle Menge deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer worden sind!

(e) Ich will sie zwar von meinem Altar nicht wegnehmen, aber doch sollen sie nicht lange leben, denn wenn sie erwachsen, sollen sie sterben.

34. Und das soll dir ein Zeichen seyn, das über deine zween Söhne Hophni und Pinehas kommen wird, auf einen Tag werden sie beyde sterben.

35. Ich aber will Mir einen treuen Priester erwecken, der soll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seelen gefället, dem will Ich ein beständig Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten wandele immerdar.

36. Und wer übrig ist von deinem Haus, der wird kommen, und vor jenem niderfallen, um einen silbern Pfenning und Stück Brods, und wird sagen: Lieber, laß mich zu einem Priestertheil, daß ich einen Bissen Brod esse!

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Samuel über der angehörten Stimm zum drittenmal geirret, und letztlich von Eli eines bessern berichtet worden, v. 1—9. II. Was die Stimme des HErrn verkundiget, und wie ers dem Eli anzeigen mussen, v. 10—18. III. Wie Samuel unter dem Volk berühmt und bekannt, und vom HErrn zu einem Propheten bestätiget worden, v. 19—22.

I. 1. Und da Samuel, der Knab, dem HErrn diente unter Eli, war des HERRN Wort (a) theuer zu derselben Zeit, und war wenig Weissagung.

(a) Theuer) Es waren nicht Prediger noch Pfarrherren gnug da, die Bibel ist da unter der Bank gelegen, hat niemand studirt, Samuel ist kommen, und hats wieder hervor gezogen.

Nutz. Warnung: Daß wir durch Verachtung und Ungehorsam nicht Ursach geben sollen, daß GOtt uns sein Wort entziehe, v.1.

2. Und es begab sich zur selben Zeit, lag Eli an seinem Ort, und seine Augen fiengen an dunkel zu werden, daß er nicht sehen kunte.

3. Und Samuel hatte sich gelegt im Tempel des HErrn, da die Lade GOttes war, ehe denn die Lampe GOttes verdunkelte.

Der HErr rief Samuel dreymal.

4. Und der HErr rief Samuel. Er aber antwortete: Sihe, hie bin ich.

5. Und lief zu Eli, und sprach: Sihe, hie bin ich, du hast mir geruffen. Er aber sprach: Ich habe dir nicht geruffen, gehe wieder hin, und lege dich schlaffen, und er gieng hin, und legte sich schlaffen.

6. Der HErr rief abermal: Samuel! Und Samuel stund auf, und gieng zu Eli, und sprach: Sihe, hie bin ich, du hast mir geruffen. Er aber sprach: Ich habe dir nicht geruffen, mein Sohn, gehe wieder hin, und lege dich schlaffen.

7. Aber Samuel kennte den HERRN noch nicht, und des HERRN Wort war ihm noch nicht offenbaret.

8. Und der HErr rief Samuel aber zum dritten mal. Und er stund auf, und gieng zu Eli, und sprach: Sihe, hie bin ich, du hast mir geruffen. Da merkte Eli, daß der HErr dem Knaben rief.

9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich schlaffen, und so dir geruffen wird, so sprich: Rede, HERR, denn dein Knecht höret: Samuel gieng hin, und legte sich an seinen Ort.

II. 10. Da kam der HErr, und trat dahin, und rief, wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht höret.

11. Und der HErr sprach zu Samuel: Sihe, Ich thue ein Ding in Israel, daß, wer das hören wird, dem werden seine beyde Ohren gellen.

GOTT dräuet dem Haus Eli.

12. An dem Tag will Ich erwecken über Eli, was Ich wider sein Haus geredt habe; Ich wills anfahen, und vollenden.

13. Denn Ich habs ihm angesagt, daß Ich Richter seyn will über sein Haus ewiglich, um der Missethat willen, daß er wuste, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hätte nicht einmal sauer dazu gesehen.

14. Darum hab Ich dem Haus Eli geschworen, daß diese Missethat des Hauses Eli soll nicht versöhnet werden, weder mit Opfer noch mit Speis-Opfer ewiglich.

Nutz. Warnung: Vor vielem Nachsehen in der Kinderzucht, weil GOTT der HERR dieselbe heftig strafet, v.13.14.

15. Und Samuel lag bis an den Morgen, und thät die Thür auf am Haus des HErrn. Samuel aber furchte sich das Gesicht Eli anzusagen.

16. Da rief ihm Eli, und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Sihe, hie bin ich.

17. Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts. GOtt thue dir diß und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist.

18. Da sagts ihm Samuel alles an, und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der HERR, Er thue, was Ihm wolgefällt!

III. Id est, Deus cœpit apparere, copiose ver-

19. Samuel aber nahm zu, und der HERR war mit ihm, und fiel keines unter allen seinen Worten auf die Erden.

20. Und ganz Israel von Dan an bis gen Berseba erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HERRN war.

21. Und der HERR erschien hinfort zu Silo: Dann der HERR war Samuel offenbaret worden zu Silo, durchs Wort des HERRN.

GOtt hat sich gegen Samuel durch das Wort reichlich geoffenbaret.

22. Und Samuel fieng an zu predigen dem ganzen Israel.

Nutz. Lehr: Daß der höchsten Wolthaten GOttes eine sey, wenn Er sich, durch sein Wort, den Menschen offenbaret, v.19—22.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Die erste Niderlag der Kinder Israel in der Schlacht mit den Philistern, v.1.2. II. Die andere Niderlage, was grosse Vermessenheit vorher gegangen, daß sie ihre Sünde nicht erkannt, und dabey die Lade des Bundes mißbraucht, v.3—11. III. Der Tod Eli und seiner Schnur, wie er durch die böse Zeitung befordert worden, v.12—22.

I. 1. Israel aber zog aus den Philistern entgegen in den Streit, und lagerten sich bey (a) Eben Ezer. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Aphek,

(a) Eben Ezer heißt Helfenbein, 1. Sam. 7, 12.

Israel von den Philistern geschlagen.

2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und der Streit theilte sich weit, und Israel ward von den Philistern geschlagen, und schlugen in der Ordnung im Felde bey vier tausend Mann.

Nutz. Lehr: Daß mit vermessenen Leuten es einen übeln Ausgang gewinne, v.1.2.

II. 3. Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Aeltesten Israel: Warum hat uns der HERR heut schlagen lassen vor den Philistern? Lasset uns zu uns nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo, und lasst sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unserer Feinde.

4. Und das Volk sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HErrn Zebaoth, der über den Cherubim sitzet, und waren da die zween Söhne Eli, mit der Lade des Bundes GOttes, Hophni und Pinehas.

5. Und da die Lade des Bundes des HErrn in das Lager kam, jauchzte das ganze Israel mit einem grossen Jauchzen, daß die Erde erschallte.

6. Da aber die Philister hörten das Geschrey solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrey solches grossen Jauchzens in der Ebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß die Lade des HErrn ins Lager kommen wäre,

7. Furchten sie sich und sprachen: GOtt ist ins Lager kommen! Und sprachen weiter: Weh uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Weh uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Egypten schlugen mit allerley Plagen in der Wüsten!

9. So seyd nun getrost, und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Ebräern, wie sie euch gedienet haben; seyd Männer und streitet.

Philister haben vom Volk Israel 30000. erschlagen, und die Lade GOttes genommen.

10. Da stritten die Philister, und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher flohe in seine Hütten. Und es war eine sehr grosse Schlacht, daß aus Israel fielen dreyssig tausend Mann Fußvolks.

Nutz. Lehr: Wenn man sich nur auf äusserlichen Gottesdienst verlässt, ists eine nichtige Vermessenheit, die GOtt nicht ungestraft lasset, wie an dem Volk Israel zu sehen, v.3—10.

11. Und die Lade GOttes ward genommen, und die zween Söhne Eli, Hophni und Pinehas, sturben.

III. 12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo desselben Tages, und hatte sein Kleid zerrissen, und hatte Erden auf sein Haupt gestreuet.

13. Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf dem Stul, daß er auf den Weg sähe, denn sein Herz war zaghaft über der Lade GOttes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagt ers an, und die ganze Stadt schrie!

14. Und da Eli das laute Schreyen hörte, fragte er: Was ist das für ein laut Getümmel? Da kam der Mann eilend, und sagts Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig Jahr alt, und seine Augen waren tunkel, daß er nicht sehen kunte.)

16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komm, und bin heut aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehet es zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger, und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine grosse Schlacht im Volk geschehen; und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben, darzu die Lade GOttes ist genommen!

Nutz. Lehr: Daß GOtt in seinen Dräuungen warhaftig sey, wie an der Straf der Söhne Eli zu sehen, v. 17.

Strafe der Eltern, so ihre Kinder nicht recht ziehen. Eli 40. Jahr. Richter.

18. Da er aber der Laden GOttes gedacht, fiel er zurück vom Stul am Thor, und brach seinen Hals entzwey, und starb, denn er war alt, und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel vierzig Jahr.

19. Seine Schnur aber, Pinehas Weib, war schwanger, und solte schier geligen: da sie das Gerücht hörte, daß die Lade GOttes genommen, und ihr Schwäher und Mann todt war, krümmte sie sich, und gebar; denn es kam sie ihre Wehe an.

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr stunden: Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nichts, und nahms auch nicht zu Herzen.

Jeabod. 21. Und sie hieß den Knaben Jeabod, und sprach: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel, weil die Lade GOttes genommen war, und ihr Schwäher und ihr Mann!

22. Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel; denn die Lade GOttes ist genommen!

## Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie GOTT der Philister Abgötterey zu Schanden gemacht, wenn ihr Abgott Dagon vor der Lade des Bunds zerfallen, v. 1—5. II. Wie GOtt ihr Höhnen und Lästern zu Asdod und Ekron gestraft, theils am Leibe, theils in den Grenzen, verstehe durch die Mäuse, wie es in folgenden Capiteln angedeutet wird, v. 6—12.

I. 1. Die Philister aber nahmen die Lade GOttes, und brachten sie von Eben-Ezer gen Asdod,

Dagon. 2. In das Haus Dagon, und stellten sie neben Dagon.

3. Und da die von Asdod des andern Morgens früh aufstunden, funden sie Dagon auf seinem Antlitz ligen auf der Erden, vor der Lade des HERRN. Aber sie nahmen den Dagon, und satzten ihn wieder an seinen Ort.

4. Da sie aber des andern Morgens früh aufstunden, funden sie Dagon abermal auf seinem Antlitz ligen auf der Erden, vor der Lade des HErrn; aber sein Haupt und seine beyde Hände abgehauen, auf der Schwelle, daß der Stumpf allein drauflag.

5. Darum tretten die Priester Dagon, und alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagon zu Asdod, bis auf diesen Tag.

Nutz. Lehr: Wie die Bunds-Lade und der Abgott Dagon nicht beysammen stehen können: Also lässet sich falsche Lehre mit GOttes Wort nicht vereinigen, v. 1—5.

6. Aber die Hand des HERRN war schwer über die von Asdod, und verderbte sie, und (a) schlug Asdod und alle ihre Grenze an heimlichen Orten. II. *Ps. 78, 66. 67.

(a) Wenn Menschen und Vernunft obligt, so gehet GOttes Wort und alle Ehr dahin, da fället das rechte Priester-Amt zurück und stirbt, und das alles aus GOttes Zorn. Aber die, so gewinnen, haben darnach keine Ruh im Gewissen. Denn wo GOttes Wort nicht recht gehet, thut es dem Gewissen alles Leid an, wie hie die Lade GOttes den Priestern, so lang, bis sie zu letzt ihre Schande bekennen müssen, daß sie GOttes Wort verkehrt haben, und mit Ehren wieder zu recht bringen müssen. Das ist hie bedeutet mit den güldenen Aersen und Mäusen, welches nichts ist denn die heimliche Plage der Gewissen, die zuletzt offenbar wird durch GOttes Wort, wie S. Paulus saget, 2. Tim. 3, 9. Ihre Thorheit wird offenbar werden jederman.

7. Da aber die Leute zu Asdod sahen, daß so zuging, sprachen sie: Lasset die Lade des GOttes Israel nicht bey uns bleiben: Denn seine Hand ist zu hart über uns, und unsern Gott Dagon.

8. Und sandten hin, und versammleten alle Fürsten der Philister zu sich, und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des GOttes Israel machen? Da antworteten sie: Lasset die von Gath die Lade des GOttes Israel umher tragen.

9. Und sie trugen die Lade des GOttes Israel umher. Da sie aber dieselbe umher trugen, ward durch die Hand des HERRN, in der Stadt ein sehr grosser Rumor, und schlug die Leute in der Stadt, beyde klein und groß, und krigten heimliche Plagen an heimlichen Orten.

10. Da sandten sie die Lade des HERRN gen Ekron. Da aber die Lade GOttes gen Ekron kam, schrien die von Ekron: Sie haben die Lade GOttes umher getragen zu mir, daß sie mich tödte und mein Volk.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in Landstrafen nicht auf falsche Mittel (wie die Philister) sehen, sondern Busse thun sollen, v. 8—10.

11. Da sandten sie hin, und versammleten alle Fürsten der Philister, und sprachen: Sendet die Lade des GOttes Israel wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volk nicht tödte. Denn die Hand GOttes machte ein sehr groß Rumor mit Würgen in der ganzen Stadt,

12. Und welche Leute nicht sturben, die wurden geschlagen an heimlichen Orten, daß das Geschrey der Stadt auf gen Himmel gieng.

## Das sechste Capitel

Handelt von der Lieferung der Laden des Bundes, in dreyen Theilen. I. Wie die Philister darüber Rath gehalten, und was ihre Priester und Weissager gerathen, was das Opfer seyn solte: Nemlich solche Sachen, die nach der Gestalt der zwiefachen Plag von Gold gebildet waren, und was für ein Vieh hierinn zu gebrauchen, v. 1—9. II. Wie sie diesem Rath gefolget, und wohin die Lade des Bundes gebracht worden, v. 10. 11. 12. III. Was darauf erfolget, wie die Beth-Semiter sich zwar Anfangs ehrerbietig erzeiget, die Lade aufgenommen, und dabey geopfert, (da dann nochmals erzehlet wird, was die Philister für Geschenke beygethan) hernach aber von solcher Ehrerbietung zum Theil abgelassen, und allein aus Vermessenheit die Lade angesehen, auch darum heftig gestraft, und die übrige in grosse Angst gejaget worden, v. 13—21.

I. Lade GOttes in der Philister Landen 7. Monden. 1. Also ward die Lade des HERRN siben Monden im Land der Philister.

2. Und die Philister riefen ihren Priestern und Weissagern, und sprachen; Was sollen wir mit der Lade des HERRN machen? Lehret uns, womit sollen wir sie an ihren Ort senden?

3. Sie sprachen: Wolt ihr die Lade des GOttes Israel senden, so sendet sie nicht leer, sondern solt ihr vergelten ein Schuld-Opfer, so werdet ihr gesund werden, und wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch lässt.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das Schuld-Opfer, das wir Ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünf güldene Aersе, und fünf güldene Mäuse, nach der Zahl der fünf Fürsten der Philister: Denn es ist einerley Plag gewesen über euch alle, und über eure Fürsten.

5. So müsset ihr nun machen gleiche Gestalt euren Aersen und euren Mäusen, die euer Land verderbt haben, daß ihr dem GOTT Israel die Ehre gebet; vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch, und über euren Gott, und über euer Land.

Nutz. Lehr: Daß falsche Lehrer, von der Warheit im Gewissen überzeugt, ihre eigene Schande zu offenbaren pflegen, wie die Priester der Philister, v. 2—5.

*Ex. 8/15. 6. Warum verstockt ihr euer Herz, wie die* Egypter und Pharao ihr Herz verstockten? Ists nicht also, da Er sich an ihnen beweiste, † liessen sie sie fahren, daß sie hingiengen?

† c. 12/31.

Im J. der Welt 2851. vor Christi Geb. 1120. 7. So nehmet nun, und machet einen neuen Wagen, und zwo junge (a) säugende Kühe, auf die nie kein Joch kommen ist, und spannet sie an den Wagen, und lasset ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben.

(a) Säugende) Die ihre schreiende Kälber nichts achten.

8. Und nehmet die Lade des HErrn, und leget sie auf den Wagen, und die güldene Kleinod, die ihr Ihm zum Schuld-Opfer gebet, thut in ein Kästlein neben ihre Seiten, und sendet sie hin, und lasset sie gehen.

9. Und sehet ihr zu: gehet sie hin auf dem Weg ihrer Grenze gen BethSemes, so hat Er uns alle das grosse Ubel gethan: Wo nicht, so werden wir wissen, daß seine Hand uns nicht gerührt hat, sondern es ist uns ohngefehr widerfahren.

II. 10. Die Leute thäten also, und nahmen zwo junge säugende Kühe, und spannten sie an einen Wagen, uñ behielten ihre Kälber daheim,

11. Und legten die Lade des HERRN auf den Wagen, und das Kästlein mit den güldenen Mäusen, und mit den Bilden ihrer Aerse.

12. Und die Küh giengen stracks Wegs zu BethSemes zu, auf einer Strasse, und giengen und blöcketen, und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken: und die Fürsten der Philister giengē ihnen nach, bis an die Grenze BethSemes.

Nutz. Lehr: Daß GOtt durch Wunderwerke die Unglaubigen zu überweisen pflege, daß Er der wahre GOtt sey, wie allhie die Philister, v. 10. 11. 12.

III. BethSemes. 13. Die BethSemiter aber schnitten eben in der Wäitzen-Erndte im Grund, und huben ihre Augen auf, und sahen die Lade und freuten sich, dieselbe zu sehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Josua, des BethSemiters, und stund daselbst still. Und war ein grosser Stein daselbst, und sie spalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem HERRN zum Brand-Opfer.

15. Die Lepiten aber huben die Lade des HErrn herab, und das Kästlein, das neben dran war, darinnen die güldene Kleinod waren, und setzten sie auf den grossen Stein. Aber die Leute zu BethSemes opferten dem HERRN desselben Tages Brand-Opfer und andere Opfer.

16. Da aber die fünf Fürsten der Philister zugesehen hatten, zogen sie wiederum gen Ekron desselben Tages.

17. Diß sind aber die güldene Aerse, die die Philister dem HERRN zum Schuld-Opfer gaben: Asdod einen, Gasa einen, Asklon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18. Und güldene Mäuse, nach der Zahl aller Städte der Philister, unter den fünf Fürsten, beyde der gemauerten Städte und Dörfer, und bis an das grosse Abel, darauf sie die Lade des HERRN liessen, bis auf diesen Tag, auf dem Acker Josua, des BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geschlagen, darum, daß sie die Lade des HERRN gesehen hatten, und Er schlug des Volks funfzig tausend und sibenzig Mann. Da trug das Volk Leid, daß der HERR so eine grosse Schlacht im Volk gethan hatte.

20. Und die Leute zu BethSemes sprachen: Wer kan stehen vor dem HERRN, solchem heiligen GOTT? Und zu wem soll er von uns ziehen?

Nutz. Lehr: Von dem Eifer GOttes über seine Gebot, den Er an den BethSemitern (welche wider GOttes Befehl die Lade angeschauet,) erwiesen, v. 19. 20.

21. Und sie sandten Boten zu den Bürgern Kiriath Jearim, und liessen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des HERRN wieder bracht; kommet herab, und holet sie zu euch hinauf.

## Das sibende Capitel

Hat vier Theil. I. Wer die Lade des HErrn von BethSemes abgeholt, wenn, und wie sie nach Kiriath Jearim gebracht worden, und was es bey zwanzig Jahren mit denselben Leuten für einen Zustand gehabt, v. 1. 2. II. Die Buß-Predigt Samuels an das Volk, und der Unterricht, daß sie solten die fremden Götter hinweg thun, und zu Mizpa zusammen kommen und beten: Auch wie sie dem Propheten gefolgt, sonderlich wenn sie sich zu Mizpa so willig erklärt, v. 3—6. III. Wie die Philister gedämpft worden, was die Gelegenheit hierzu gewesen, und wie der HErr durch den Donner den Israeliten beygestanden, v. 7—11. IV. Die Dankbarkeit Samuels, und der Bericht von dem fernerem Zustand der Israeliten, und des Propheten Samuels, v. 12—17.

I. 1. Also kamen die Leute von Kiriath Jearim, und holten die Lade des HErrn hinauf, und brachten sie ins Haus Abi Nadab zu Gibea; und seinen Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der Lade des HERRN hütete.

I. Lade GOttes zu Kiriath Jearim.

2. Und von dem Tag an, da die Lade des HErrn zu Kiriath Jearim bliebe, verzog sich die Zeit so lang, bis zwanzig Jahr wurden; und das ganze Haus Israel (a) weinte vor dem HERRN.

(a) Weinte) Das ist, sie trugen Leid, und klagten dem HErrn ihr Leid über die Philister.

Vermahnung: Daß wir den wahren Gottesdienst willig annehmen, und denselben durch rechtschaffene Busse zu erhalten, uns bemühen sollen, wie die Leute zu Kiriath Jearim, v. 1. 2. Nutz.

II. 3. Samuel aber sprach zum ganzen Haus Israel: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem HErrn, so thut von euch die fremden Götter und Astharoth, und * richtet euer Herz zu dem HErrn, und dienet Ihm allein, so wird Er euch erretten aus der Philister Hand.

* Deu. 6/13. Matt. 4/10. Luc. 4/8.

4. Da thäten die Kinder Israel von sich Baalim und Astharoth, und dieneten dem HErrn allein.

5. Samuel aber sprach: Versammlet das ganze Israel gen Mizpa, daß ich für euch bitte zum HERRN.

6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpften Wasser, und gossens aus vor dem HErrn, und fasteten denselben Tag, und sprachen daselbst: Wir haben dem HErrn gesündigt! Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.

Lehr: Daß in grossen Nöthen, das beste Mittel zur Erlösung, wahre Busse sey, v. 3—6. Nutz.

III. 7. Da aber die Philister hörten, daß die Kinder Israel zusammen kommen waren gen Mizpa, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel hörten, furchten sie sich vor den Philistern,

8. Und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu schreien zu dem HErrn unserm GOTT, daß Er uns helfe aus der Philister Hand.

9. Samuel nahm ein (b) Milch-Lämmlein, und opferte dem HERRN ein ganz Brandopfer, und schrie zum HERRN für Israel; und der HERR erhörte ihn.

(b) Das ist, das noch an der Milch ist.

Nutz. Vermahnung: Daß Kirchen-Diener für die Wolfahrt der Kirchen unablässig beten sollen, v. 7. 8. 9.

10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der HErr ließ* donnern einen grossen Donner über die Philister desselben Tages, und schröckte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden.

*Sir. 46, 20.

11. Da zogen die Männer Israel aus von Mizpa, und jagten die Philister, und schlugen sie bis unter Beth Car.

Israel schlägt die Philister.

IV.

12. Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn* Eben Ezer, und sprach: Bis hieher hat uns der HERR geholfen,

*1. Sam. 4, 1.

13. Also wurden die Philister gedämpft, und kamen nicht mehr in die Grenze Israel: Und die Hand des HERRN war wider die Philister, so lang Samuel lebte.

14. Also wurden Israel die Städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, samt ihren Grenzen, die errettete Israel von der Hand der Philister: Denn Israel hatte Friede mit den Amoritern.

Nutz. Lehr: Daß GOtt seiner Kirchen, wenn sie Ihn anruffen, wider ihre Feinde Schutz erweiset, wie Er auf Samuels Gebet dem Volk Israel geholfen, v. 12. 13. 14.

15. Samuel aber richtete Israel sein Lebenlang.

16. Und zog jährlich umher zu Beth El, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Ramath, denn da war sein Haus, und richtete Israel daselbst, und baute dem HERRN daselbst einen Altar.

## Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Samuel, wegen seines hohen Alters, neben ihm seine Söhne zu Richtern gesetzt, und wie übel sich diese verhalten, v. 1. 2. 3. II. Wie und aus was Ursach das Volk um einen König gebeten, und wie übel es dem Propheten, und dann GOtt dem HErrn gefallen, v. 4—9. III. Die Warnung Samuels aus dem Mund des HErrn, da er ihnen zwo namhafte Beschwerungen erzehlet, deren sie bey ihrem Vorhaben zu gewarten, v. 10—18. IV. Der Ungehorsam des Volks, und wie Samuel endlich auf GOttes Rath in ihr Begehren eingewilliget, v. 19—22.

I. Samuels Söhne Joel und Abia, *1. Par. 7, 28.

1. Da aber Samuel alt war, satzte er seine Söhne zu Richtern über Israel.

2. Sein erstgeborner Sohn hieß Joel, und der andere* Abia; und waren Richter zu Bersaba.

3. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Weg, sondern neigten sich zum Geitz, und nahmen Geschenke, und beugten das Recht.

Nutz. Lehr: Daß oft frommer Eltern Kinder gar übel gerathen, v. 1. 2. 3.

II. Israel fordert einen König, Im J. der Welt 2881. vor Christi Geb. 1090. *Hos. 13, 10 Act. 13, 21.

4. Da versammleten sich alle Aeltesten in Israel, und kamen gen Ramath zu Samuel,

5. Und sprachen zu ihm: Sihe, du bist alt worden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen, so setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heyden haben.

6. Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: *Gib uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem HERRN.

7. Der HErr sprach aber zu Samuel: Gehorche der Stimm des Volks in allem, das sie zu dir gesagt haben, denn sie haben nicht dich, sondern Mich verworfen, daß Ich nicht soll König über sie seyn.

8. Sie thun dir, wie sie immer gethan haben, von dem Tage an, da Ich sie aus Egypten führte, bis auf diesen Tag, und haben Mich verlassen, und andern Göttern gedient.

Nutz. Vermahnung: Daß wir nicht aus Vorwitz nach Veränderung der Regimenter begierig seyn sollen, v. 4—8.

9. So gehorche nun ihrer Stimme: doch bezeuge ihnen und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird.

III. Recht des Königes. *Deu. 17, 14.

10. Und Samuel sagte alle Wort des HErrn dem Volk, das von ihm einen König forderte.

11. Das wird* des Königs Recht seyn, der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu seinen Wagen und Reutern, die vor seinem Wagen her traben,

12. Und zu Hauptleuten über tausend, und über funfzig, und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker bauen, und zu Schnittern in seiner Erndte, und daß sie seinen Harnisch, und was zu seinem Wagen gehört, machen.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie Apotheckerinnen, Köchinnen und Beckerinnen seyen.

14. Eure beste Aecker und Weinberge und Oel-Gärten wird er nehmen, und seinen Knechten geben.

15. Darzu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehenden nehmen, und seinen Kämmerern und Knechten geben.

16. Und eure Knechte und Mägde, und eure feineste Jünglinge, und eure Esel, wird er nehmen, und seine Geschäfte damit ausrichten.

17. Von euren Heerden wird er den Zehenden nehmen, und ihr müsset seine Knechte seyn.

18. Wenn ihr denn schreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwehlt habt, so wird euch der HERR zu derselben Zeit nicht erhören.

Nutz. Lehr: Daß bey Regiments-Verwaltern, unter dem Schein der Obrigkeitlichen Gewalt, viel Mißbräuche vorzugehen pflegen, v. 10—18.

IV.

19. Aber das Volk weigerte sich zu gehorchen der Stimme Samuels, und sprachen: Mit nichten, sondern es soll ein König über uns seyn,

20. Daß wir seyen auch, wie alle andere Heyden, daß uns unser König richte, und vor uns her ausziehe, wenn wir unsere Kriege führen.

21. Da gehorchte Samuel alle dem, das das Volk sagte, und sagte es vor den Ohren des HERRN.

22. Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israel: Gehet hin, ein jeglicher in seine Stadt.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Sünde zulasse und übersehe, ob Er sie gleich nicht billiget, v. 19—22.

## Das neundte Capitel

Handelt von dem Beruf Sauls zum Königreich, in dreyen Haupt-Stücken. I. Die Beschreibung der Person Sauls, v. 1. 2. II. Die wunderbare Schickung GOttes, wie Saul zum Propheten Samuel kommen, wenn sein Vater das Vieh verlohren, und ers gesucht, wie er mit seinem Knecht Rath gehalten, den Propheten anzusprechen, und von den Jungfrauen Bericht bekommen, v. 3 – 13. III. Wie Samuel auf GOttes Befehl den Saul empfangen, was sie für ein Gespräch, und wie sie Mahlzeit gehalten, auch wie der Prophet auf die Haupt-Handlung Bereitschaft gemacht, v. 14—27.

I. Kis, ein weidlicher Mann, hat einen Sohn, der heist Saul.

1. Es war aber ein Mann von Ben Jamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abi El, des Sohns Zeror, des Sohns Bechorath, des Sohns Apiah, des Sohns eines Mannes Jemini, ein weidlicher Mann.

2. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul, der war ein junger feiner Mann, und war kein feinerer unter den Kindern Israel, eines Haupts länger, denn alles Volk.

Nutz. Lehr: Daß gesunder Leib, und ansehnliche Gestalt, GOttes Gaben seyen, v. 1. 2.

II.

3. Es hatte aber Kis, der Vater Saul, seine Eselinnen verlohren, und er sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und suche die Eselinnen.

4. Und er gieng durch das Gebirg Ephraim, und durch das Land Salisa, und funden sie nicht: sie giengen durch das Land Saalim, und sie waren nicht da: sie giengen durchs Land Jemini, und funden sie nicht.

Nutz. Lehr: Daß der Gehorsam gegen Eltern von GOtt hoch belohnet wird, als an Saul zu sehen, v. 3. 4.

5. Da sie aber kamen in das Land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heimgehen; mein Vater möchte von den Eselinnen lassen, und für uns sorgen.

Mann GOttes. 6. Er aber sprach: Sihe, es ist ein berühmter Mann GOttes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das geschiehet. Nun laß uns dahin gehen, vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen.

7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Mann? Denn das Brod ist dahin aus unserm Sack; so haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Mann GOttes bringen. Was haben wir?

8. Der Knab antwortete Saul wieder, und sprach: Sihe, ich hab ein Viertel eines silbern Sekels bey mir, den wollen wir dem Mann GOttes geben, daß er uns unsern Weg sage.

Propheten hiessen vor Zeiten Seher. 9. Vor Zeiten in Israel, wenn man gieng GOtt zu fragen, sprach man: Kommt, lasset uns gehen zu dem Seher. Denn die man jetzt Propheten heisset, die hieß man vor Zeiten Seher.

10. Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wol geredt; komm, laß uns gehen.

11. Und da sie hingiengen zu der Stadt, da der Mann GOttes war, und zur Stadt hinauf kamen, funden sie Dirnen, die heraus giengen Wasser zu schöpfen; zu denselben sprachen sie: Ist der Seher hie?

12. Sie antworteten ihnen, und sprachen: Ja, sihe, da ist er, eile: denn er ist heut in die Stadt kommen, weil das Volk heut zu opfern hat auf der Höhe.

13. Wenn ihr in die Stadt kommet, so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet, auf die Höhe zu essen: denn das Volk wird nicht essen, bis er komme, sintemal er segnet das Opfer, darnach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

III.

14. Und da sie hinauf zur Stadt kamen, und mitten in der Stadt waren, sihe, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wolte auf die Höhe gehen.

15. Aber der HErr hatte Samuel seinen Ohren offenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesagt:

*Act. 13, 22. 16. Morgen um diese Zeit will Ich *einen Mann zu dir senden, aus dem Land Ben Jamin, den solt du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn Ich habe mein Volk angesehen, und sein Geschrey ist vor Mich kommen.

17. Da nun Samuel Saul ansahe, antwortete ihm der HERR: Sihe, das ist der Mann, davon Ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrsche.

Saul kommet zu Samuel. 18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Thor, und sprach: Sage mir, wo ist hie des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul, und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr solt heut mit mir essen: morgen will ich dich lassen gehen, und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen,

20. Und um die Eselinnen, die du vor dreyen Tagen verlohren hast, bekümmere dich jetzt nicht, sie sind gefunden. Und weß wird seyn alles, was das Beste ist in Israel? Wirds nicht dein und deines Vaters ganzen Hauses seyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini, und von den geringsten Stämmen Israel, und mein Geschlecht das kleineste unter allen Geschlechten der Stämme Ben Jamin? Warum sagest du mir denn solches?

Nutz. Lehr: Wie wunderbarlich es sich schicken muß, wenn GOTT ein hohes Werk verrichten will, wie an Saul zu sehen, v. 16—21.

22. Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben, und führte sie in die Esse-Läuben, und setzte sie oben an unter die, so geladen waren, deren waren bey dreyssig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das Stück, das ich dir gab, und befahl, du soltest es bey dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das dran hieng. Und er legte es Saul vor, und sprach: Sihe, das ist überblieben, lege vor dich, und iß: denn es ist auf dich behalten, eben auf diese Zeit, da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da sie hinab giengen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dach.

26. Und stunden früh auf: und da die Morgenröthe aufgieng, rief Samuel dem Saul auf dem Dach, und sprach: Auf, daß ich dich gehen lasse! Und Saul machte sich auf, und die beyde giengen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe, und er gieng vorhin: Du aber stehe jetzt still, daß ich dir kund thue, was GOTT gesagt hat.

## Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die erste Salbung und Krönung Sauls in Geheim, wie Samuel Werk und Wort darbey gebraucht, und zu Versicherung des Handels, etliche Zeichen namhaft gemacht, v. 1—8. II. Wie es alles erfüllet worden, auch wie sich Saul darauf verhalten, v. 9—16. III. Der Reichs-Tag zu Mizpa, wie das Volk darzu beschrieben worden, was Samuel daselbst angebracht, und wie Saul durchs Loos getroffen worden, inmassen er sich unter die Fasse versteckt, v. 17—24. IV. Des Reichs Abschied, und was damalu drauf erfolget, v. 25. 26. 27.

I. Saul zum König gesalbet. *Act. 13, 21.

1. Da nahm Samuel ein Oel-Glas, und goß auf sein Haupt und küssete ihn, und sprach: Siehest du, *daß dich der HErr zum Fürsten über sein Erbtheil gesalbt hat?

Nutz. Lehr: Daß der Obrigkeitliche Stand ein Göttlicher Stand sey, v. 1.

Grab Rahel. Zeichen, daß Saul von GOtt zum König berüffen, sind unterschiedlich, und merkwürdig. *Gen. 35, 19.

2. Wenn du jetzt von mir gehest, so wirst du zween Männer finden bey dem Grab Rahel, in der *Grenze Ben Jamin zu Zelzah, die werden zu dir sagen: Die Eselinne sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen. Und sihe, dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen, und sorget um euch, und spricht: Was soll ich um meinen Sohn thun?

3. Und wenn du dich von dannen fürbas wendest, so wirst du kommen zu der Eichen Thabor, daselbst werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu GOtt gen Berhel. Einer trägt drey Böcklein; der ander drey Stück Brods; der dritte eine Flasche mit Wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüssen, und dir zwey Brod geben, die solt du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen auf den Hügel GOttes, da der Philister Lager ist: und wenn du daselbst in die Stadt kommest, wird dir begegnen ein Hauffen Propheten, von der Höh herab kommend, und vor ihnen her ein Psalter, und Paucken, und Pfeifen und Harfen, und sie weissagend.

6. Und der Geist des HErrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein anderer Mann werden.

7. Wenn dir nun diese Zeichen kommen, so thue, was dir unter Handen kommt; denn GOtt ist mit dir.

8. Du solt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal, siehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. Siben Tage solt du harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun solt.

II. 9. Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel gienge, gab ihm GOtt ein ander Herz; und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.

Saul weissaget unter den Propheten.

10. Und da sie kamen an den Hügel, siehe, da kam ihm ein Propheten-Hauf entgegen; und der Geist GOttes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weissagte.

Nutz. Lehr: Daß GOtt diejenigen, die Er beruffet, auch geschickt mache, wie allhie den Saul, v.9.16.

11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weissagte, sprachen sie alle untereinander: Was ist *dem Sohn Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?

*1.Sam. 19,24.

12. Und einer daselbst antwortete, und sprach: (a) Wer ist ihr Vater? Daher ist das Sprichwort kommen: Ist Saul auch unter den Propheten?

(a) Wer ist ihr Vater) Das ist, lasset sie weissagen, ists doch nicht vom Vater angeboren, sondern von GOTT, der ist der rechte Vater.

13. Und da er ausgeweissagt hatte, kam er auf die Höhe.

14. Es sprach aber Sauls Vetter zu ihm, und zu seinem Knaben: Wo seyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen: und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der Vetter Saul: Sage mir, was sagte euch Samuel?

16. Saul antwortete seinem Vettern: Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden wären: Aber von dem Königreich sagte er ihm nicht, was Samuel gesagt hatte.

III. 17. Samuel aber berief das Volk zum HErrn gen Mizpa,

18. Und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der HERR, der GOtt Israel: Ich hab Israel aus Egypten geführt, und euch von der Egypter Hand errettet, und von der Hand aller Königreiche, die euch zwungen.

Sünde des Volks, welches GOtt verwirft und Hülfe bey den Menschen sucht.

19. Und ihr habt heut euren GOtt verworfen, der euch aus all eurem Unglück und Trübsal geholfen hat, und sprecht zu ihm: Setze einen König über uns. Wolan! so trettet nun vor den HErrn, nach euren Stämmen und Freundschaften.

20. Da nun Samuel alle Stämme Israel herzu bracht, ward getroffen der Stamm Ben Jamin.

21. Und da er den Stamm Ben Jamin herzu brachte mit seinen Geschlechten, ward getroffen das Geschlecht Matri, und ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Und sie suchten ihn, aber sie funden ihn nicht.

Ehre soll man fliehen und sich dazu treiben lassen.

22. Da fragten sie fürter den HErrn: Wird er auch noch herkommen? Der HErr antwortete: Siehe, er hat sich unter die Faß versteckt.

23. Da liefen sie hin, und holten ihn von dannen: und da er unter das Volk trat, war er eines Haupts länger, denn alles Volk.

24. Und Samuel sprach zu allem Volk: Da sehet ihr, welchen der HErr erwehlt hat, denn ihm ist kein gleicher in allem Volk. Da jauchzte alles Volk, und sprach: Glück zu dem König!

Vermahnung: Daß man in Aemter sich nicht eindringen, doch aber den ordentlichen Beruf nicht ausschlagen soll, wie Saul gethan, v.22.23.24. Nutz.

IV. 1.Sam.8, 11. Deut.17, 18.

25. Samuel aber sagte dem Volk *alle Rechte des Königreichs, und schriebs in ein Buch, und legte es vor den HErrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen jeglichen in sein Haus.

26. Und Saul gieng auch heim gen Gibea, und gieng mit ihm des Heers ein Theil, welcher Herz GOTT rührte.

*1.Sam. 11,12. †Psal. 4,7.

27. Aber etliche * lose Leute sprachen: †Was solt uns dieser helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geschenk. Aber er thät, als hörte ers nicht.

Lehr: Daß bey Bestellung der Obrigkeit sich allezeit Widersinnische befinden, welchen nichts gut genug gemacht werden kan, v.27. Nutz.

## Das eilfte Capitel

Handelt von dem ersten Prob-Stück Sauls, in dreyen Theilen. I. Wie Nahas, der Ammoniter König, einen gefährlichen Krieg wider die Stadt Jabes angefangen, und die Bürger sehr höhnisch gehalten, bis sie anderswo durch Abgesandte Hülf gesucht, v.1—10. II. Der Sieg Sauls wider die Ammoniter, was kurz vorher gangen, wie die Schlacht und Uberwindung selbst beschaffen, und wie Saul des Glücks sich nicht überhoben, v.11—13. III. Wie Samuel den Saul zu Gilgal vorstellig gemacht, v.14.15.

I. 1. Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen. I. Nahas.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darinn will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte Auge ausstehe, und mache euch zu Schanden unter ganzem Israel.

3. Da sprachen zu ihm die Aeltesten zu Jabes: Gib uns siben Tage, daß wir Boten senden in alle Grenze Israel; ist denn niemand, der uns rette, so wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die Boten gen Gibea zu Saul, und redeten solches vor den Ohren des Volks: da hub alles Volk seine Stimm auf, und weinte!

5. Und siehe, da kam Saul vom Feld, hinter den Rindern her, und sprach: Was ist dem Volk, daß es weinet? Da erzehlten sie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da gerieth der Geist GOttes über ihn, als er solche Wort hörte, und sein Zorn ergrimmte sehr.

7. Und nahm ein paar Ochsen, und zerstückte sie, und sandte in alle Grenze Israel, durch die Boten, und ließ sagen: Wer nicht auszeucht, Saul und Samuel nach, deß Rindern soll man also thun. Da fiel die Furcht des HErrn auf das Volk, daß sie auszogen, gleich als ein einiger Mann.

8. Und machte die Ordnung zu Basek, und der Kinder Israel waren drey hundertmal tau-

Dieser Vers steht in nota vel we-

send

gen der Theilung der Kinder Israel und Juda, dann diese Theilung hie zum erstenmal gelesen wird.

send Mann, und der Kinder Juda dreyssig tausend.

9. Und sie sagten den Boten, die kommen waren: Also sagt den Männern zu Jabes Gilead: Morgen soll euch Hülfe geschehen, wenn die Sonne beginnet heiß zu scheinen. Da die Boten kamen, und verkündigten das den Männern zu Jabes, wurden sie froh.

Nutz. Vermahnung: Daß man den nothleidenden Anvertraueten Hülf erweisen soll, wie Saul den Bürgern zu Jabes, v. 4—9.

10. Und die Männer Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefället.

II. 11. Und des andern Morgens stellte Saul das Volk in drey Haufen, und kamen ins Lager um die Morgen-Wach, und schlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht zween mit einander blieben.

*1. Sam. 10, 27. 12. Da sprach das Volk zu Samuel: *Wer sind sie, die da sagten: Solte Saul über uns herrschen? Gebt sie her, die Männer, daß wir sie tödten.

Nutz. Lehr: Daß GOtt der Obrigkeit, durch verliehene Weisheit und Kraft ein Ansehen bey den Unterthanen zu machen pflege, v. 11. 12.

13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag niemand sterben; denn der HErr hat heut Heyl gegeben in Israel.

III. Im J. der Welt 2882. vor Christi Geb. 1089. 14. Samuel sprach zum Volk: Kommt, und lasset uns gen Gilgal gehen, und das Königreich daselbst erneuren.

15. Da gieng alles Volk gen Gilgal, und machten daselbst Saul zum König vor dem HErrn zu Gilgal, und opferten Dank-Opfer vor dem HErrn. Und Saul samt allen Männern Israel freuten sich daselbst fast sehr.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOTT für die Obrigkeit danken soll, v. 15.

## Das zwölfte Capitel

Handelt von dem, wie Samuel sein Amt abgelegt, und diß in dreyen Theilen. I. Aus was Ursachen er sich des Amts verziehen, und wie er zur Rechenschaft sich erboten, wie er auch dessen sich mit des Volks gedoppeltem Ja-Wort versichert, v. 2—6. II. Wie er sie ihrer Undankbarkeit halber, gegen GOTT beschuldigt, wenn sie einen König begehrt, auch benebenst berichtet, was ferners zu thun, da sie in GOttes Gnade bestehen wolten, v. 7—15. III. Das Wunder-Zeichen, welches er zur Bestätigung seiner Rede von GOtt erbeten, und was darauf erfolget sey: Nemlich, daß sie Busse gethan, und von Samuel getröstet worden, v. 16—25.

I. 1. Da sprach Samuel zum ganzen Israel: Sihe, ich hab eurer Stimme gehorcht, in allem, das ihr mir gesagt habt, und hab einen König über euch gemacht.

Exempel eines rechtschaffenen Regenten. 2. Und nun sihe, da zeucht euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau worden, und meine Söhne sind bey euch, und ich bin vor euch her gegangen, von meiner Jugend auf, bis auf diesen Tag.

*Sir. 46, 22. Act. 20, 33. 3. Sihe, hie bin ich, *antwortet wider mich vor dem HErrn und seinem Gesalbten, ob ich jemands Ochsen oder Esel genommen hab? Ob ich jemand habe Gewalt oder Unrecht gethan? Ob ich von jemands Hand ein Geschenk genommen hab, und mir die Augen blenden lassen? So will ichs euch wieder geben.

4. Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan, und von niemands Hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der HErr sey Zeuge wider euch, und sein Gesalbter heutigs Tags, daß ihr nichts in meiner Hand funden habt. Sie sprachen: Ja, Zeugen sollen sie seyn.

Nutz. Lehr: Daß das Zeugnis eines guten Gewissens, eine Gabe GOttes sey, wie sich Samuel auch dessen gerühmet, v. 3. 4. 5.

6. Und Samuel sprach zum Volk! Ja, der HERR, der Mose und Aaron gemacht hat, und eure Väter aus Egyptenland geführt hat.

II. 7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HERRN, über aller Wolthat des HERRN, die Er an euch und euren Vätern gethan hat.

*Gen. 46, 6. 8. Als *Jacob in Egypten kommen war, schrien eure Väter zu dem HERRN, und Er sandte Mosen und Aaron, daß sie eure Väter aus Egypten führten, und sie an diesem Ort wohnen liessen.

*Judic. 4, 9. 9. Aber da sie des HErrn ihres GOttes vergassen, *verkaufte Er sie unter die Gewalt Sisera, des Hauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philister, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die stritten wider sie.

10. Und schrien aber zum HERRN und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir den HErrn verlassen: und Baalim und Astharoth gedient haben: nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir Dir dienen.

*Jud. 6, 14. †c. 11, 2. ††1. Sam. 7, 10. 11. Da sandte der HERR *Jerub-Baal, Bedan, †Jephthah und ††Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch sicher wohnen.

12. Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nicht du, sondern ein König soll über uns herrschen; so doch der HERR euer (a) GOtt euer König war.

(a) GOtt bestätiget den König, und zürnet doch, daß sie ihn erwehlt hatten. Das ist so viel, sie thäten übel, daß sie ihr Vertrauen von GOtt auf einen Menschen und sich selbsten satzten, so sie bishero so oft ohne König durch GOtt errettet waren. Darzu, weil ihnen versprochen war, einen König zu haben, lässet es GOtt nicht zu, daß sie ihn wehlen, sondern Er selbst wehlet. Auf daß bestehe, daß alles, was GOtt nicht anfähet und thut, nichts gelte vor GOtt.

13. Nun da habt ihr euren König, den ihr erwehlt und gebeten habt: denn sihe, der HErr hat einen König über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den HERRN fürchten, und Ihm dienen, und seiner Stimm gehorchen, und dem Mund des HERRN nicht ungehorsam seyn, so werdet beyde ihr, und euer König, der über euch herrschet, dem HERRN eurem GOtt folgen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns durch Betrachtung der Hülfe und Wolthaten GOttes zum Gehorsam bringen lassen sollen, v. 7—14.

15. Werdet ihr aber des HERRN Stimm nicht gehorchen, sondern seinem Mund ungehorsam seyn, so wird die Hand des HErrn wider euch und eure Väter seyn.

III. 16. Auch tretet nun her, und sehet das grosse Ding, das der HErr vor euren Augen thun wird.

17. Ist nicht jetzt die Wäitzen-Erndte? Ich will aber den HErrn anruffen, daß Er soll donnern und regnen lassen, daß ihr innen werdet, und sehen solt das grosse Ubel, das ihr vor des HErrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den HErrn anrief, ließ der HErr donnern und regnen desselben Tages. Da furchte das ganze Volk sehr den HErrn und Samuel,

19. Und sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den HErrn deinen GOTT, daß wir nicht sterben! Denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Ubel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben.

20. Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das Ubel alles gethan: doch weichet nicht hinter dem HERRN ab, sondern dienet dem HERRN von ganzem Herzen.
21. Und weichet nicht dem Eiteln nach, denn es nutzet nicht, und kan nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist.
22. Aber der HERR verlässet sein Volk nicht, um seines grossen Namens willen: Denn der HERR hat angefangen, euch Ihm selbst zum Volk zu machen.
23. Es sey aber auch fern von mir, mich also an dem HERRN zu versündigen: Daß ich solt ablassen für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

Nutz. Vermahnung: Daß Kirchen-Diener für ihre Pfarr-Kinder, zu GOtt beten, und sie treulich lehren sollen, wie Samuel, v.23.

24. Fürchtet nur den HErrn, und dienet Ihm treulich, von ganzen Herzen: denn ihr habt gesehen, wie grosse Dinge Er mit euch thut.
25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beyde ihr und euer König verlohren seyn.

## Das dreyzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Philister Anzug wider die Israeliten, wenn er sich begeben, und wie Saul sich vorher gerüstet, v.1—5. II. Die Zaghaftigkeit des Volks, und das Mißtrauen Sauls gegen GOTT, da er nicht auf die Zukunft Samuelis warten wollen, sondern selbst geopfert, v.6—9. III. Die Ankunft Samuelis nacher Gilgal, wie er den Saul empfangen, ihn angeklagt, und dessen Entschuldigung widerlegt: Samt angehängter Dräuung, v.10—14. IV. Samuels Abschied, und mit welcher Beschaffenheit er den Saul hinter sich gelassen, nemlich mit wenigem Volk, ohne Werkleute und Waffen, v.15—23.

I. 1. Saul war ein Jahr König gewesen, und da er zwey Jahr über Israel regiert hatte,
2. Erwehlte er ihm drey tausend Mann aus Israel; zwey tausend waren mit Saul zu Michmas, und auf dem Gebirg BethEl, und ein tausend mit Jonathan zu Gibea Ben Jamin. Das andere Volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in seine Hütten.

Jonathan. 3. Jonathan aber schlug die Philister in ihrem Lager, das zu Gibea war: das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Posaunen blasen im ganzen Land, und sagen: Das lasset die Ebräer hören.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Werk oft einen geringen Anfang haben, wie allhie an Jonathans Sieg zu sehen, v.3.

4. Und ganz Israel hörte sagen: Saul hat der Philister Lager geschlagen: Denn Israel stank vor den Philistern, und alles Volk schrie Saul nach gen Gilgal.

Philister streitet wider Israel. 5. Da versammleten sich die Philister zu streiten mit Israel, dreyssig tausend Wagen, sechs tausend Reuter, und sonst Volk, so viel wie Sand am Rand des Meers, und zogen herauf und lagerten sich zu Michmas, gegen Morgen, vor BethAven.

II. 6. Da das sahen die Männer Israel, daß sie in Nöthen waren (denn dem Volk war bang,) verkrochen sie sich in die Hölen, und Klüften, und Felsen, und Löchern, und Gruben.
7. Die Ebräer aber giengen über den Jordan ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk war hinter ihm zag.

Nutz. Warnung: Daß man in Nöthen nicht zu sehr erschrecken (wie die Israeliten) sondern auf GOttes Hülfe trauen soll, v.6.7.

Sauls Sunde, ob welcher er verworfen wird, Im J. der Welt 2883. vor Christi Geb. 1088.

8. Da harrete er siben Tage, auf die Zeit von Samuel bestimmt, und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreute sich das Volk von ihm.
9. Da sprach Saul: Bringet mir her Brand-Opfer und Dankopfer. Und er opferte Brand-Opfer.
10. Als er aber das Brand-Opfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu segnen. III.
11. Samuel aber sprach: Was hast du gemacht? Saul antwortete: Ich sahe, daß das Volk sich von mir zerstreute, und du kamest nicht zu bestimmter Zeit, und die Philister waren versammlet zu Michmas.
12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angesicht des HErrn nicht erbeten: da wagte ichs und opferte Brandopfer.
13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn deines GOttes Gebot, das Er dir geboten hat; denn Er hätte dein Reich bestätiget über Israel für und für. Samuel strafet Saul.
14. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der HERR hat Ihm * einen Mann gesucht nach seinem Herzen, dem hat der HERR geboten Fürst zu seyn über sein Volk; denn du hast des HErrn gebot nicht gehalten! * Act. 13,22.

Lehr: Daß GOtt die Ungehorsamen verwerfe und heftig strafe, wie Saul allhie, v.13.14. Nutz.

15. Und Samuel machte sich auf, und gieng von Gilgal gen Gibea Ben Jamin. Aber Saul zehlte das Volk, das bey ihm war, bey sechs hundert Mann. IV.

Warnung: Vor Verachtung der Straf-Predigten, wie Saul allhie die Strafe Samuelis nicht achtet, und um die Musterung sich bekummert, v.15. Nutz.

16. Saul aber und sein Sohn Jonathan, und das Volk, das bey ihm war, blieben auf dem Hügel Ben Jamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.
17. Und aus dem Lager der Philister zogen drey Häufen, das Land zu verheeren. Einer wandte sich auf die Strassen gen Ophra ins Land Sual;
18. Der andere wandte sich auf die Strasse BethHoron; der dritte wandte sich auf die Strasse, die da langet an das Thal Zeboim, an der Wüsten.
19. Es ward * aber kein Schmid im ganzen Land Israel erfunden. Denn die Philister gedachten, die Ebräer möchten Schwert und Spiesse machen. * Jud.5,8.
20. Und muste ganz Israel hinab ziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte ein Pflugschar, Hauen, Beil, oder Sensen zu schärfen.
21. Und die Schneiden an den Sensen, und Hauen, und Gabeln, und Beulen waren abgearbeitet, und die Stachel stumpf worden.
22. Da nun der Streit-Tag kam, ward kein Schwert noch Spieß funden in des ganzen Volks Hand, das mit Saul und Jonathan war, ohne Saul und sein Sohn hatten Waffen.
23. Und der Philister Lager zog heraus vor Michmas über.

## Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Helden-That Jonathans, wann, wie, mit wem, und auf welches Zeichen er die Philister angegriffen, und ihnen einen Schrecken eingejagt, auch was darauf erfolget sey, v.1—23. II. Das unverantwortliche Verbot Sauls, daß man bey höchster Strafe desselben Tages nicht essen solte, wie Jonathan unwissend darwider gehandelt, und was er hernach auf eingenommenen Bericht davon gehalten, v.24—30. III. Die Ausbeute von der Niderlag der Philister, und was sich dabey begeben, v.31—37. IV. Die Gefahr Leibs und Lebens, in welche Jonathan gerathen, welche die Gelegenheit hierzu gewesen, und wie er durchs Volk errettet worden, v.38—46. V. Sauls fernerer Zustand, wie er sich in seinem Königreich verhalten, v.47—52.

I

Im J. der Welt 2883. vor Christi Geb. 1088.

1. Es begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Saul, sprach zu seinem Knaben, der sein Waffen-Träger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager, das da drüben ist, und sagte es seinem Vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am End, unter einem Granatenbaum, der in der Vorstadt war, und des Volks, das bey ihm war, war bey sechs hundert Mann.

*1.Sam.4, 21.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitob, Icabods Bruder, *Pinehas Sohn, des Sohns Eli, war Priester des HERRN zu Silo, und trug den Leibrock an. Das Volk wuste auch nicht, daß Jonathan war hingegangen.

Jonathan thut eine treffliche That.

4. Es waren aber an dem Weg, da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Lager, zween spitzige Felsen, einer disseit, der andere jenseit, der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer sahe von Mitternacht gegen Michmas, und der andere von Mittag gegen Gaba.

Dessen Glaube leuchtet hervor.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffen-Träger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnittenen, vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten. Denn es *ist dem HErrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen.

*Judic.7,7. 2.Par.14, 11.

Nutz.

Vermahnung: Auf GOtt in Gefährlichkeit sich vestiglich zu verlassen, wie Jonathan, v.6.

7. Da antwortete ihm sein Waffen-Träger: Thue alles, was in deinem Herzen ist, fahr hin, sihe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan sprach: Wolan! wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Gesicht kommen,

Zeichen des Berufs Jonathans.

9. Werden sie denn sagen: Stehe still, bis wir an euch gelangen, so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen:

10. Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf: so wollen wir zu ihnen hinauf steigen, so hat sie uns der HERR in unsere Hände gegeben, und das soll uns zum Zeichen seyn.

11. Da sie nun der Philister Lager beyde ins Gesicht bekamen, sprachen die Philister: Sihe, die Ebräer sind aus den Löchern gegangen, darinnen sie sich verkrochen hatten.

12. Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffenträger, und sprachen: Kommet herauf zu uns, so wollen wirs euch wol lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffen-Träger: Steige mir nach, der HERR hat sie gegeben in die Hände Israel.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und Füssen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Da fielen sie vor Jonathan darnider, und sein Waffenträger würgte ihm immer nach,

Sieg des Jonathans wider die Philister.

14. Also, daß die erste Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger thät, war bey zwanzig Mann, bey nah ein halber Hufen Ackers, die ein Joch treibet.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Feld, und im ganzen Volk des Lagers, und die streiffende Rotte erschrack auch, also, daß das Land erbebte, denn es war ein Schrecken von GOTT.

16. Und die Wächter Saul zu Gibea Ben Jamin sahen, daß der Hauf zerran, und verlief sich, und ward zerschmissen.

17. Saul sprach zu dem Volk, das bey ihm war: Zehlet und besehet, wer von uns sey weggegangen; Und da sie zehlten, sihe, da war Jonathan und sein Waffen-Träger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die Lade GOttes, (denn die Lade GOttes war zu der Zeit bey den Kindern Israel,)

19. Und da Saul noch redete mit dem Priester, da ward das Getümmel und das Lauffen in der Philister Lager grösser. Und Saul sprach zum Priester: Zeuch deine Hand ab.

20. Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit, und sihe, da gieng eines jeglichen Schwert wider den andern, und war ein sehr groß Getümmel.

21. Auch die Ebräer, die vor hin bey den Philistern gewesen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thaten sich zu Israel, die mit Saul und Jonathan waren.

Philister geschlagen.

22. Und alle Mann von Israel, die sich auf dem Gebirg Ephraim verkrochen hatten, da sie hörten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streit.

23. Also half der HErr zu der Zeit Israel, und der Streit währte bis gen Beth Aven.

II.

24. Und da die Männer Israel matt waren desselben Tages, beschwur Saul das Volk, und sprach: Verflucht sey jederman, wer etwas isset bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. Da aß das ganze Volk nichts.

25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Feld.

26. Und da das Volk hinein kam in den Wald, sihe, da floß das Honig, aber niemand thät desselben mit der Hand zu seinem Mund, denn das Volk furchte sich für dem Eid.

27. Jonathan aber hatte nicht gehört, daß sein Vater das Volk beschworen hatte, und reckte seinen Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und tunkte mit der Spitzen in den Honigseim, und wandte seine Hand zu seinem Mund, da wurden seine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volks, und sprach: Dein Vater hat das Volk beschworen, und gesagt: Verflucht sey jederman, der heut etwas isset! und das Volk war matt worden.

29. Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret, sehet, wie wacker sind meine Augen worden, daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.

30. Weil aber das Volk heut nicht hat müssen essen von der Beute seiner Feinde, die es funden hat, so hat auch nun die Schlacht nicht grösser werden können, wider die Philister.

Nutz.

Vermahnung: Daß man zwar an Eltern und Obrigkeit das Unrecht nicht billigen, aber doch in Gedult solches ertragen soll, wie Jonathan sich gegen Saul erwiesen, v.29.30.

III. Wider das Gesetz. *Lev.3,17. c.7,26. c.17,14. c.19,26. Deu.12,16. c.15,23.

31. Sie schlugen aber die Philister des Tages von Michmas, bis gen Ajalon. Und das Volk war sehr matt.

32. Und das Volk richtete die Ausbeute zu, und nahmen Schafe, und Rinder, und Kälber, und schlachtetens auf der Erden, und *assens so blutig.

33. Da verkündigte man Saul: Sihe, das Volk versündiget sich an dem HERRN, daß es Blut isset. Er sprach: Ihr habt übel gethan, wälzet her zu mir jetzt einen grossen Stein.

34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das Volk, und saget ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen, und seine Schafe zu mir bringe, und schlachtets allhie, daß ihrs esset, und euch nicht versündiget an dem HERRN mit dem Blut essen.

sen. Da brachte alles Volk ein jeglicher seinen Ochsen, mit seiner Hand herzu des Nachts und schlachtetens daselbst.

Saul bauet dem HErrn einen Altar.

35. Und Saul baute dem HERRN einen Altar. Das ist der erste Altar, den er dem HErrn baute.

Nutz. Lehr: Daß die Heuchler auch gutscheinende Werk thun, und doch GOtt nicht gefallen, wegen ihres Unglaubens, wie an Saul zu sehen, v. 33. 34. 35.

36. Und Saul sprach: Lasset uns hinab ziehen den Philistern nach, bey der Nacht, und sie berauben, bis daß licht Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefället. Aber der Priester sprach: Lasset uns hieher zu GOtt nahen.

37. Und Saul fragte GOtt: Soll ich hinab ziehen den Philistern nach? Und wilt du sie geben in Israels Hände? Aber Er antwortete ihm zu der Zeit nicht.

IV. 38. Da sprach Saul: Lasset herzu treten alle Hauffen des Volks, und erfahret und sehet, an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit.

39. Denn so wahr der HErr lebt, der Heyland Israel, und ob sie gleich an meinem Sohn Jonathan wäre, so soll er sterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.

40. Und er sprach zu dem ganzen Israel: Seyd ihr auf jener Seiten, ich und mein Sohn Jonathan wollen seyn auf dieser Seiten. Das Volk sprach zu Saul: Thue, was dir gefället.

41. Und Saul sprach zu dem HErrn, dem GOtt Israel: Schaffe Recht. Da ward Jonathan und Saul troffen; aber das Volk gieng frey aus.

42. Saul sprach: Werfet über mich, und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan troffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, was hast du gethan? Jonathan sagts ihm, und sprach: Ich hab ein wenig Honigs gekostet mit dem Stab, den ich in meiner Hand hatte, und siehe, ich muß darum sterben!

44. Da sprach Saul: GOtt thue mir diß und das, Jonathan, du must des Todes sterben!

45. Aber das Volk sprach zu Saul: Solt Jonathan sterben, der ein solch groß Heil in Israel gethan hat? Das sey fern! So wahr der HErr lebet, es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen, denn GOtt hats heut durch ihn gethan. Also erlöste das Volk Jonathan, daß er nicht sterben muste.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich gegen die Wolthäter dankbar bezeugen soll, v. 45.

46. Da zog Saul herauf von den Philistern, und die Philister zogen an ihren Ort.

V. Saul hat groß Glück, so lang er GOTT fürchtet. 47. Aber da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte, stritte er wider alle seine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, wider die Philister, und wo er sich hinwandte, da übte er Strafe.

48. Und machte ein Heer, und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand aller, die sie zwackten.

Nutz. Lehr: Daß GOTT seiner Kirche auch wol durch gottlose Obrigkeit Schutz erweise, wie durch Saul dem Volk Israel, v. 47. 48.

Sauls Geschlecht. 1. Par. 9, 33. 49. Saul aber hatte* Söhne, Jonathan, Isui, Malchisua; und seine zwo Töchter hiessen also: Die erstgeborne Merob, und die jüngste Michal.

50. Und das Weib Saul hieß Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz. Und sein Feld-Hauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vetter.

51. Kis aber war Sauls Vater; Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn Abiel.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philister, so lang Saul lebte. Und wo Saul sahe einen starken und rüstigen Mann, den nahm er zu sich.

## Das funfzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Der Befehl GOttes an Saul, daß er wider die Amalekiter solte ausziehen, und sie samt all dem Ihrigen verbannen, v. 1. 2. 3. II. Wie Saul auf diesem Befehl theils löblich, theils sträflich sich verhalten: Löblich, wenn er das Volk gemustert, den Befehl GOttes ihnen verkündiget: ausgezogen und gestritten, bis er das Feld erhalten: Sträflich aber, daß er den König der Amalekiter, und etliche Schaf und Rinder beym Leben gelassen, v. 4—9. III. Wie GOTT solch Verbrechen erstlich dem Samuel eröfnet, und dann dem Saul lassen zu Gemüth führen: und wie sich Saul hierauf vergeblich entschuldiget, v. 10—15. IV. Das Urtheil GOttes wider Saul, und was derselbe darob für eine heuchlerische Reu gehabt, da ihms vornemlich um die weltliche Ehre zu thun gewesen, v. 16—31. V. Samuels Eifer wider den König der Amalekiter, und sein Mitleiden gegen dem verworfenen Saul, v. 32—35.

I. Samuels Rede an Saul. 1. Samuel aber sprach zu Saul: Der HErr hat mich gesandt, daß ich dich zum König salbte über sein Volk Israel. So höre nun die Stimme der Worte des HERRN.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe gedacht, was *Amalek Israel thät, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Egypten zog.

* 2. B. 17, 8. Num. 24, 20. Deu. 25, 17.

3. So zeuch nun hin, und schlag die Amalekiter, und verbanne sie mit allem, das sie haben, schone ihrer nicht; sondern tödte beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kameel und Esel.

(I) GOttes an Saul, daß er die Amalekiter schlage, und verbannen soll. Nutz. Lehr: Daß GOtt zwar langmütig in der Strafe sey, aber hernach den Verzug mit der Schärfe gegen Unbußfertige herein bringe, wie bey den Amalekitern, v. 2. 3.

II. 4. Saul hieß solches vor das Volk kommen, und er zehlte sie zu Thelaim, zwey hundert tausend Fuß-Volk, und zehen tausend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach,

6. Und ließ dem Keniter sagen: Gehet hin, weichet, und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihm aufräume: denn ihr thätet Barmherzigkeit an allen Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da schlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten ligt,

Im J. der Welt 2883, vor Christi Geb. 1088.

8. Und grif Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volk verbannte er mit des Schwerts Schärfe.

9. Aber Saul, und das Volk, schonte des Agag, und was gute Schafe und Rinder, und gemästet war, und der Lämmer, und alles, was gut war, und woltens nicht verbannen, was aber schnöde und untüchtig war, das verbannten sie. Agag.

Warnung: Für dem Geitz, welcher vom Gehorsam gegen GOtt abführet, wie an Saul und seinem Volk zu sehen, v. 9. Nutz.

III. 10. Da geschah des HERRN Wort zu Samuel, und sprach:

11. Es reuet Mich, daß Ich Saul zum König gemacht habe, denn er hat sich hinter Mir abgewandt, und meine Wort nicht erfüllt. Deß ward Samuel zornig, und schrie zu dem HErrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte sich früh auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt, daß Saul gen Carmel kommen wäre, und hätte ihm ein Siegs-Zeichen aufgerichtet,

und

und wäre herum gezogen / und gen Gilgal hinab kommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam / sprach Saul zu ihm: Gesegnet seyst du dem HErrn / ich habe des HErrn Wort erfüllet.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blocken der Schafe in meinen Ohren / und ein Brüllen der Rinder / die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie bracht / denn das Volk verschonte der besten Schafe und Rinder / um des Opfers willen des HERRN deines GOttes; das andere haben wir verbannt.

Nutz. Lehr: Daß der Heuchler Art sey / ihre böse Thaten mit GOttes Namen bemänteln, wie Saul allhie, v.15.

IV.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen / was der HErr mit mir geredt hat diese Nacht. Er sprach: Sage her.

*1.Sam.9/21. 17. Samuel sprach: Ists nicht also / da du * klein wärest vor deinen Augen / wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israel / und der HErr salbte dich zum König über Israel?

18. Und der HERR sandte dich auf den Weg / und sprach: Zeuch hin / und verbanne die Sünder / die Amalekiter / und streite wider sie / bis du sie vertilgest.

Sauls Sünde recommandirt ihn sehr übel. 19. Warum hast du nicht gehorcht des HErrn Stimme? Sondern hast dich zum Raub gewandt / und übel gehandelt vor den Augen des HERRN.

20. Saul antwortete Samuel: Hab ich doch der Stimme des HERRN gehorcht / und bin hingezogen deß Weges / den mich der HErr sandte / und hab Agag / der Amalekiter König / bracht / und die Amalekiter verbannet.

Nutz. Lehr: Daß die Unbußfertigen ihre Sünde immerfort vertheidigen / und nicht unrecht gethan haben wollen, wie Saul, v.19.20.

21. Aber das Volk hat des Raubs genommen / Schaf und Rinder / das Beste unter dem Verbannten / dem HErrn deinem GOtt zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Meinest du / daß der HErr Lust hab am Opfer und Brandopfer / als am * Gehorsam der Stimme des HErrn? Sihe / Gehorsam ist besser / denn Opfer / und Aufmerken besser / denn das Fett von Widdern.

*Sir.4/15. Hos.6/6. Matt.9/13 c.12/7.

23. Denn Ungehorsam ist eine Zauberey-Sünde / und Widerstreben ist Abgötterey und Götzendienst. Weil du nun des HERRN Wort verworfen hast / hat Er dich auch verworfen / daß du nicht König seyest!

Saul von GOtt verworfen.

24. Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt / daß ich des HERRN Befehl / und dein Wort übergangen habe / denn ich furchte das Volk / und gehorchte ihrer Stimme.

25. Und nun vergib mir die Sünde / und kehre mit mir um / daß ich den HERRN anbete.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren / denn du hast des HERRN Wort verworfen / und der HERR hat dich auch verworfen / daß du nicht König seyest über Israel!

27. Und als sich Samuel umwandte / daß er weggieng / ergrief er ihn bey einem Zipfel seines Rocks / und er zerriß.

*1.Sam.28/17. 28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das Königreich Israel heut von dir * gerissen / und deinem Nechsten gegeben / der besser ist / denn du.

29. Auch leugt der Held in Israel nicht / und (a) gereuet Ihn nicht / denn Er ist nicht ein Mensch / daß Ihn etwas gereuen solte.

(a) Man soll GOttes Wort nicht ändern noch bessern, es läßt sich nicht ändern.

30. Er aber sprach: Ich hab gesündigt. Aber ehre mich doch jetzt vor den Aeltesten meines Volks / und vor Israel / und kehre mit mir um / daß ich den HERRN deinen GOTT anbete.

31. Also kehrte Samuel um / und folgte Saul nach / daß Saul den HERRN anbetete.

V. Agag. 32. Samuel aber sprach: Lasset her zu mir bringen Agag / der Amalekiter König. Und Agag gieng zu ihm getrost / und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben!

33. Samuel sprach: Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubt hat; also soll auch deine Mutter Kinder beraubt seyn unter den Weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem HErrn in Gilgal.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit gegen Uebelthäter nicht unzeitige Barmherzigkeit üben solle, v.33.

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath. Saul aber zog hinauf zu seinem Haus zu Gibea Saul.

35. Und Samuel sahe Saul fürter nicht mehr bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug Samuel Leid um Saul / daß den HERRN gereuet hatte / daß Er Saul zum König über Israel gemacht hatte.

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Der Befehl GOttes an Samuel, wie er sich zur Salbung eines neuen Königs gefaßt machen, und sich nichts dran hindern lassen solte, v.1.2.3. II. Der Gehorsam Samuels, wie er gen Bethlehem kommen, das Volk zusammen beruffen, und unter denselben auch Davids Vater, mit seinen Söhnen: Auch wie er endlich auf Befehl GOttes den David zur Hand gebracht, v.4–12. III. Die Salbung und Krönung Davids, und wie sie dazumal abgelauffen, v.13. IV. Mit was Gelegenheit David nach Hof befordert worden, und was er allda beym Saul ausgerichtet, v.14–23.

I. 1. Und der HERR sprach zu Samuel: Wie lang trägest du Leid um Saul / den Ich verworfen habe / daß er nicht König sey über Israel? Fülle dein Horn mit Oel / und gehe hin / Ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai / denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen * König ersehen.

GOtt sendet Samuel / David zum König zu salben. *Act.13/22

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wirds erfahren / und mich erwürgen. Der HERR sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir / und sprich: Ich bin kommen dem HERRN zu opfern.

3. Und solt Isai zum Opfer laden / da will Ich dir weisen / was du thun solt / daß du Mir salbest / welchen Ich dir sagen werde.

Nutz. Trost: Daß GOtt der Schwachheit der Gläubigen noch aufhelfe, sie stärke und bewahre, wie allhie Samuel, v.2.3.

II. David geboren im J. der W. 2860 vor C. Geb. 1111. und das erstemal zum König an Saul statt gesalbet im J. der Welt 2883. vor C. Geb. 1088.

4. Samuel thät / wie ihm der HErr gesagt hatte / und kam gen Bethlehem. Da entsatzten sich die Aeltesten der Stadt / und giengen ihm entgegen / und sprachen: Ists Friede / daß du kommest?

5. Er sprach: Ja / ich bin kommen dem HErrn zu opfern / heiliget euch / und kommet mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne / und lud sie zum Opfer.

6. Da sie nun herein kamen / sahe er den Eliab an / und gedachte: Ob vor dem HErrn sey sein Gesalbter?

GOTT sihet allein das Herz an. *Deu.10/17 2.Par.19/7 Act.10/34. †Ps.7/10.

7. Aber der HERR sprach zu Samuel: Sihe nicht an * seine Gestalt / noch seine grosse Person / Ich hab ihn verworfen. Denn es gehet nicht wie ein Mensch sihet. Ein Mensch sihet / was vor Augen ist / der † HErr aber sihet das Herz an.

Nutz. Warnung: Daß wir aus unserer Vernunft, und nach äusserlichem Ansehen, von GOttes Rath und Willen, nicht urtheilen sollen, v.6.7.

8. Da rief Isai den Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen, und er sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwehlt.

9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma, er aber sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwehlt.

10. Da ließ Isai seine sieben Söhne vor Samuel übergehen, aber Samuel sprach zu Isai: Der HERR hat der keinen erwehlt.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der Kleineste, und siehe, er hütet der Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen, denn wir werden uns nicht setzen, bis er hieher komme.

12. Da sandte er hin, und ließ ihn holen, und er war bräunlicht, mit schönen Augen, und guter Gestalt. Und der HERR sprach: Auf, und salbe ihn, denn der ists.

III. David zum König gesalbet. *2.Sam.7, 8.Ps.78,71

13. Da nahm Samuel sein Oel-Horn, und *salbte ihn, mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN gerieth über David, von dem Tag an und fürter. Samuel aber machte sich auf, und gieng gen Ramath.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Demütigen, so Er beruft, auch mit seines Geistes Gaben ausrüste, v.13.

IV. 14. Der Geist aber des HERRN wich von Saul, und ein böser Geist vom HErrn machte ihn sehr (a) unruhig.

(a) Unruhig, wunderlich, toll und zornig.

Nutz. Lehr: Daß der Heilige Geist von den Gottlosen mit seiner Gnade weiche, v.14.

15. Da sprachen die Knechte Saul zu ihm: siehe, ein böser Geist von GOtt macht dich sehr unruhig.

16. Unser Herr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen, der auf der Harfen wol spielen könne, auf daß, wenn der böse Geist GOttes über dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß es besser mit dir werde.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Mann, ders wol kan auf Säitenspiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knaben einer, und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isai, des Bethlehemiten, der kan wol auf Säitenspiel, ein rüstiger Mann, und streitbar, und verständig in Sachen, und schön, und der HERR ist mit ihm.

19. Da sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bey den Schafen ist.

20. Da nahm Isai einen Esel mit Brod, und ein Lägel Weins, und ein Ziegen-Böcklein, und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

David wird Sauls Waffen-Träger. 21. Also kam David zu Saul und diente vor ihm, und er gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffen-Träger.

22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat Gnade funden vor meinen Augen.

23. Wenn nun der Geist GOttes über Saul kam, so nahm David die Harfen, und spielte mit seiner Hand, so erquickte sich Saul, und ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

## Das siebenzehende Capitel

Handelt von der trefflichen That Davids, wider den groſſen Philister Goliath, in vier Theilen. I. Wie sich das Kriegs-Heer der Philister und Israeliter gegen einander gerüstet und gelagert, auch wie Goliath den Israeliten Hohn gesprochen, v.1—11. II. Die Ankunft Davids ins Lager: Da denn seine Person beschrieben, und vermeldet wird, wie er vorher wieder von Hof kommen, der Schafe bey seinem Vater gehütet, und dann auf Befehl seines Vaters seinen Brüdern Proviant ins Lager bringen sollen, v.12—22. III. Davids Begierde zu streiten, wenn, und wie sie sich angesponnen, wer sie hindern wollen, und wie sie endlich befördert, v.23—36. IV. Davids Kampf mit Goliath, wie er sich gerüst, was sie für Worte gewechselt, Goliaths Niderlag, und was darauf erfolget, beydes im Lager der Philister und vor dem König Saul, v.38—58.

I. Philister versammlen sich wider Israel. 1. Die Philister sammleten ihr Heer zum Streit, und kamen zusammen zu Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Aseka, am Ende Damim.

2. Aber Saul, und die Männer Israel kamen zusammen, und lagerten sich im Eichgrund, und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3. Und die Philister stunden auf einem Berg, jenseits, und die Israeliter auf einem Berg diſseits, daß ein Thal zwischen ihnen war.

Goliath ein schrecklicher Riese, sechs Ellen und einer Hand breit hoch. 4. Da trat hervor aus den Lägern der Philister ein Rieß, mit Namen Goliath, von Gath, sechs Ellen, und einer Hand breit hoch,

5. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt, uñ ein schuppicht Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Sekel Erz.

6. Und hatte eherne Beinharnisch an seinen Schenkeln, und einen ehernen Schild auf seinen Schultern.

7. Und der Schaft seines Spiesses war wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spiesses hatte sechs hundert Sekel Eisens, und sein Schild-Träger gieng vor ihm her.

Höhnet das Volk Israel.

8. Und er stund, und rief zu dem Zeug Israel, und sprach zu ihnen: Was seyd ihr ausgezogen euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwehlet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu streiten, und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte seyn. Vermag ich aber wider ihn, und schlage ihn, so solt ihr unsere Knechte seyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Ich habe heutigs Tags dem Zeug Israel Hohn gesprochen: Gebet mir einen, und lasst uns mit einander streiten.

Nutz. Warnung: Daß sich niemand auf seine eigene Stärke verlassen und trotzen soll, wie Goliath, v. 8. 9. 10.

11. Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters hörte, entsatzten sie sich, und furchten sich sehr.

II. Im J. der Welt 2884. vor Christi Geb. 1087. *1. Sam. 16, 1.

12. David aber war eines * Ephraitischen Manns Sohn, von Bethlehem Juda, der hieß Isai, der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betagt unter den Männern.

13. Und die drey grösten Söhne Isai waren mit Saul in Streit gezogen, und hiessen mit Namen: Eliab der Erstgeborne, Abinadab der andere, und Samma der dritte.

14. David aber war der Jüngste. Da aber die drey Aeltesten mit Saul in Krieg zogen,

15. Gieng David wiederum von Saul, daß er der Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philister trat herzu früh Morgens und Abends, und stellte sich dar vierzig Tage.

17. Isai aber sprach zu seinem Sohn David: Nimm für deine Brüder diese Epha Sangen, und diese zehen Brod, und lauf ins Heer zu deinen Brüdern,

18. Und diese zehen frische Käse, und bringe sie dem Hauptmann, und besuche deine Brüder, obs ihnen wol gehe, und nimm, was sie dir befehlen.

19. Saul aber, und sie, und alle Männer Israel, waren im Eichgrund, und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des Morgens früh auf und ließ die Schafe dem Hüter, und trug, und gieng hin, wie ihm Isai geboten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen, und hatte sich gerüstet, und schrien im Streit.

21. Denn Israel hatte sich gerüstet, so waren die Philister wider ihren Zeug auch gerüstet.

22. Da ließ David das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter der Gefässe, und lief zu dem Zeug, und gieng hinein, und grüßte seine Brüder.

Nutz. Vermahnung: Daß die Kinder, ob sie gleich zu Ehren kommen, dennoch ihren Eltern gehorsamen sollen, wie David, v. 15—17—22.

23. Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Ries, mit Namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philister Zeug, und redete wie vorhin, und David hörets.

24. Aber jederman in Israel, wenn er den Mann sahe, flohe er vor ihm, und furchte sich sehr.

25. Und jederman in Israel sprach: Habt ihr den Mann gesehen herauf treten? Denn er ist herauf getreten, Israel Hohn zu sprechen! Und wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen, und ihm seine Tochter geben, und will seines Vaters Haus frey machen in Israel.

26. Da sprach David zu den Männern, die bey ihm stunden: Was wird man dem thun, der diesen Philister schlägt, und die Schand von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittener, der den Zeug des lebendigen GOttes höhnet?

27. Da sagte ihm das Volk wie vorhin: So wird man thun dem, der ihn schlägt.

28. Und Eliab, sein gröster Bruder, hörte ihn reden mit den Männern, und ergrimmte mit Zorn wider David, und sprach: Warum bist du herab kommen? Und warum hast du die wenige Schafe dort in der Wüsten verlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wol, und deines Herzens Bosheit, denn du bist herab kommen, daß du den Streit sehest.

29. David antwortete: Was hab ich denn nun gethan? Ist mirs nicht befohlen?

30. Und wandte sich von ihm gegen einen andern, und sprach, wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volk, wie vorhin.

31. Und da sie die Wort hörten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul, und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen das Herz um deß willen, dein Knecht soll hingehen, und mit dem Philister streiten.

33. Saul aber sprach zu David: Du kanst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten, denn du bist ein Knab, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf.

David schlägt einen Löwen und Bären. *Sir. 47, 3.

34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein *Low und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Heerd,

35. Und ich lief ihm nach, und schlug ihn, und errettets aus seinem Maul, und da er sich über mich machte, ergrif ich ihn bey seinem Bart, und schlug ihn, und tödtete ihn.

*Sir. 47, 3. 36. Also hat dein Knecht geschlagen beyde * den Löwen, und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, seyn gleich wie der einer, denn er hat geschändet den Zeug des lebendigen GOttes.

37. Und David sprach: Der HERR, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

Nutz. Vermahnung: Zu herzlicher Zuversicht auf GOttes Allmacht und Güte, welcher die, so Ihm vertrauen, nicht verläßet, v. 26—32—37.

IV. 38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der HERR sey mit dir! Und Saul zog David seine Kleider an, und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt, und legte ihm einen Panzer an.

39. Und David gürtete sein Schwert über seine Kleider, und fieng an zu gehen, denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kan nicht also gehen, denn ich bins nicht gewohnt, und legts von sich.

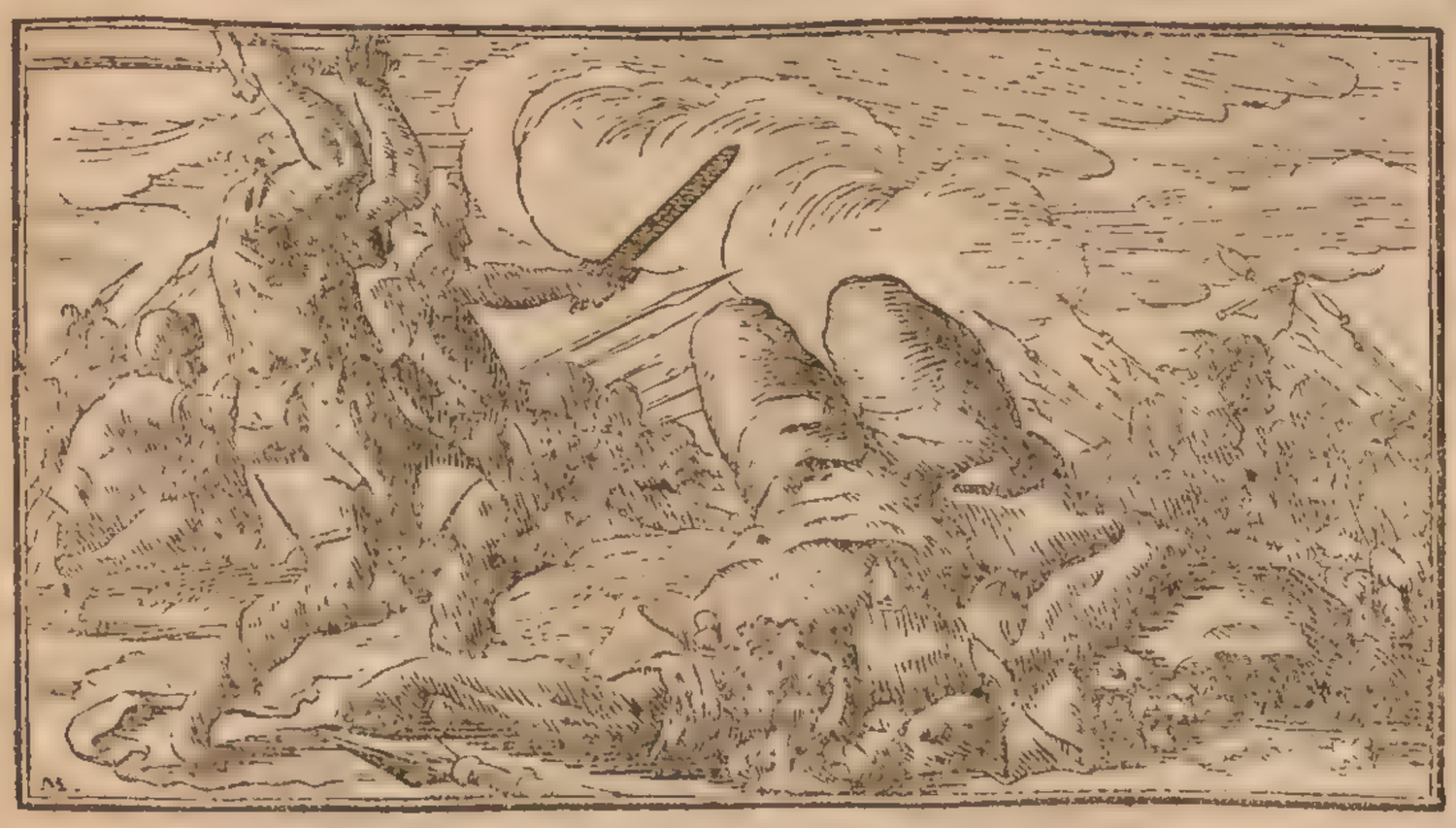
40. Und nahm seinen Stab in seine Hand, und erwehlte fünf glatte Steine aus dem Bach, und thät sie in die Hirten-Tasche, die er hatte, und in den Sack, und nahm die Schleuder in seine Hand, und machte sich zu dem Philister.

41. Und der Philister gieng auch eilend, und machte sich zu David, und sein Schild-Träger vor ihm her.

42. Da nun der Philister sahe und schaute David an, verachtete er ihn, denn er war ein Knab, bräunlicht und schön.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommest? Und fluchte dem David bey seinem Gott,
44. Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Feld.
45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommest zu mir mit Schwert, Spieß und Schild, ich aber komme zu dir in dem Namen des HErrn Zebaoth, des GOttes des Zeugs Israel, den du gehönt hast.
46. Heutiges Tages wird dich der HERR in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe den Leichnam des Heers der Philister heut den Vögeln unter dem Himmel, und dem Wild auf Erden, daß alles Land innen werde, daß Israel einen GOTT hat,
47. Und daß alle diese Gemeine innen werde, daß der HERR nicht durch Schwert noch Spieß hilft: Denn der Streit ist des HERRN, und wird euch geben in unsere Hände.

Den grossen Goliath hat David überwunden,
und sich das ganze Heer, durch solchen Sieg verbunden.



Die gröste Helden-That, die man erlangen kan,
geschieht mit GOttes Hülf, oft von dem kleinsten Mann.

48. Da sich nun der Philister aufmachte, gieng daher, und nahte sich gegen David, eilte David, und lief vom Zeug gegen dem Philister.
49. Und David that seine Hand in die Taschen, und nahm einen Stein heraus, und schleuderte, und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erden fiel auf sein Angesicht.
50. Also * überwand David den Philister mit der Schleuder, und mit dem Stein, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte,
51. Lief er, und trat zu dem Philister, und nahm sein Schwert, und zogs aus der Scheiden, und tödtete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster todt war, flohen sie.

Goliath von David überwunden. *1.Macc. 4/30.

Nutz. Lehr: Daß GOTT durch geringe Mittel die hochmütigen Kirchen-Feinde zu stürzen pflege, wie allhie Goliath durch des kleinen Davids Schleuder, v.40—51.

52. Und die Männer Israel uñ Juda machten sich auf, und riefen, und jagten den Philistern nach, bis man kommt ins Thal, und bis an die Thore Ekron, und die Philister fielen erschlagen auf dem Weg, zu den Thoren, bis gen Gath und gen Ekron.
53. Und die Kinder Israel kehrten um von dem Nachjagen der Philister, uñ beraubten ihr Lager.
54. David aber nahm des Philisters Haupt, und brachts gen Jerusalem, seine Waffen aber legte er in seine Hütten.
55. Da aber Saul David sahe ausgehen wider den Philister, sprach er zu Abner, seinem Feld-Hauptmann: Weß Sohn ist der Knab? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebt, König, ich weiß nicht!
56. Der König sprach: So frag darnach, weß Sohn der Jüngling sey.
57. Da nun David wieder kam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul, und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.
58. Und Saul sprach zu ihm: Weß Sohn bist du, Knab? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai des Bethlehemiten.

## Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Die grosse Gunst, welche David erlangt, nicht allein bey Jonathan, sondern auch vor dem König Saul selbsten, v.1–5. II. Der Haß Sauls gegen David, welches die Gelegenheit hierzu gewesen, und wie er ihn auf unterschiedliche Weise hat aus gelassen: (Mit der Faust, und betrüglichem Anerbieten der Heyrath mit seiner Tochter,) v.6—21. III. Wie bescheidentlich und tapfer sich David dargegen verhalten, und Sauls Eidam worden, v.22—30.

I Jonathan liebet David, und machet einen Bund mit ihm.

1. Und da er hatte ausgeredt mit Saul, verband sich das Herz Jonathan mit dem Herzen David, und Jonathan gewann ihn lieb, wie sein eigen Herz.
2. Und Saul nahm ihn deß Tages, und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Haus kommen.
3. Und * Jonathan und David machten einen Bund mit einander, denn er hatte ihn lieb, wie sein eigen Herz. *1.Sam. 20/16. c.23/18.
4. Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er an hatte, und gab ihn David, dazu seinen Mantel, sein Schwert, seinen Bogen, und seinen Gürtel.

Lehr: Daß ein treuer Freund eine gute Gabe GOttes sey, v.1—4. Nutz.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte, und hielte sich klüglich. Und Saul satzt ihn über die Kriegs-Leute, und er gefiel wol allem Volk, auch den Knechten Sauls.

II.

6. Es begab sich aber, da er wieder kommen war von des Philisters Schlacht, daß die Weiber aus allen Städten Israel waren gegangen mit Gesang und Reigen, dem König Saul entgegen mit Paucken, mit Freuden und mit Geigen,

7. Und die Weiber sungen gegen einander, und spielten, und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber *David zehen tausend!

*Sir. 47,7.

8. Da ergrimmte Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach: Sie haben David zehen tausend gegeben, und mir tausend, das Königreich will noch sein werden.

9. Und Saul sahe David sauer an, von dem Tag, und fort an.

Im J. der Welt 2885. vor Christi Geb. 1086.

10. Des andern Tages gerieth der böse Geist von GOTT über Saul, und weissagte daheim im Haus. David aber spielte auf den Säiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte.

Nutz.

Warnung: Für Haß und Neid, dadurch dem bösen Geist im Herzen Statt gegeben wird, wie an Saul zu sehen, v.7–10.

11. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand, und schoß ihn, und gedachte: Ich will David an die Wand spiessen: David aber wandte sich zweymal von ihm.

12. Und Saul furchte sich vor David, denn der HErr war mit ihm, und war von Saul gewichen.

13. Da thät ihn Saul von sich, und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann. Und er zog aus und ein vor dem Volk.

14. Und David hielt sich klüglich in all seinem Thun, und der HERR war mit ihm.

15. Da nun Saul sahe, daß er sich so klüglich hielte, scheuete er sich vor ihm.

16. Aber ganz Israel und Juda hatte David lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen her.

Saul will Merob, seine älteste Tochter, David zum Weibe geben, allein es war eitel Betrug, weil er sie dem Adriel gab.

17. Und Saul sprach zu David: Sihe, meine grösseste Tochter Merob will ich dir zum Weib geben, sey nur freudig, und führe des HErrn Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm seyn, sondern die Hand der Philister.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was ist mein Leben und Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Eidam werden soll?

19. Da aber die Zeit kam, daß Merob, die Tochter Saul, solte David gegeben werden, ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum Weib gegeben.

Daher verspricht er ihm Michal.

20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward, sprach er: Das ist recht,

21. Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fall gerathe, und der Philister Hände über ihn kommen, und sprach zu David: Du solt heut mit der andern mein Eidam werden.

III.

22. Und Saul gebot seinen Knechten: Redet mit David heimlich, und sprecht: Sihe, der König hat Lust zu dir, und alle seine Knechte lieben dich, so sey nun des Königs Eidam.

23. Und die Knechte Saul redeten solche Wort vor den Ohren Davids. David aber sprach: Dünket euch das ein Geringes seyn, des Königs Eidam zu seyn? Ich aber bin ein armer, geringer Mann.

24. Und die Knechte Saul sagten ihm wieder, und sprachen: Solche Wort hat David geredt.

25. Saul sprach: So sagt zu David: Der König begehrt keine Morgen-Gab, ohne hundert Vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des Königs Feinden: Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philister Hand.

26. Da sagten seine Knechte David an solche Wort, und dauchte David die Sache gut seyn, daß er des Königs Eidam würde. Und die Zeit war noch nicht aus.

27. Da machte sich David auf, und zog hin mit seinen Männern, und schlug unter den Philistern zwey hundert Mann, und David brachte ihre Vorhäute, und vergnügte dem König die Zahl, daß er des Königes Eidam würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weib.

Michal wird Davids Weib.

28. Und Saul sahe und merkte, daß der HErr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.

29. Da furchte sich Saul noch mehr vor David, und ward sein Feind sein Lebenlang.

30. Und da der Philister Fürsten auszogen, handelte David klüglicher, denn alle Knechte Sauls, wenn sie auszogen, daß sein Name hoch gepreiset ward.

Lehr: Daß GOtt die, so unbillig angefeindet werden, desto mehr begnade, wie den David, v.14–30. Nutz.

## Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist das böse Vornehmen Sauls wider David, und die treuherzige Warnung Jonathans, v.1.2.3. II. Das andere Freundstück Jonathans, wenn er David bey seinem Vater entschuldiget, v.4–7. III. Ein neuer Haß Sauls gegen David, wie derselbe verursacht worden, wie ihn Saul ins Werk zu richten, sich zweymal unterfangen, und aber David jedesmal ihm entronnen, einmal durch Hülfe seines Weibes, das andermal durch die Wirkung des Geistes GOttes, an Saul und seinen Dienern, v.8–24.

I.

1. Saul aber redete mit seinem Sohn Jonathan, und mit allen seinen Knechten, daß sie David solten tödten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, hatte David sehr lieb,

Jonathan warnet David.

2. Und verkündigte es ihm, und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun so bewahre dich Morgens, und bleibe verborgen, und verstecke dich.

3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vater stehen auf dem Feld, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden, und was ich sehe, will ich dir kund thun.

Nutz.

Vermahnung: Daß wir unsern Nechsten für Gefahr warnen sollen, wie Jonathan den David, v.1.2.3.

II.

Jonathan redet mit seinem Vater Saul Davids halber.

4. Und Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knecht David, denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütz.

5. Und er hat sein Leben in seine Hand gesetzt, und * schlug den Philister, und der HErr thät ein groß Heil dem ganzen Israel, das hast du gesehen, und dich deß gefreuet. Warum wilt du dich denn am unschuldigen Blut versündigen, daß du David ohne Ursach tödtest?

*1.Sam.17 50.seq.

6. Da gehorchte Saul der Stimm Jonathan, und schwur: So wahr der HERR lebt, er soll nicht sterben!

I

Vermahnung: Daß man seinen Nechsten, da es Noth, entschuldigen und sein Bestes reden soll, v.4.5.6. Nutz.

7. Da rief Jonathan David, und sagte ihm alle diese Wort, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.

8. Es erhub sich aber wieder ein Streit, und David zog aus, und stritte wider die Philister, und thät eine grosse Schlacht, daß sie vor ihm flohen.

III.

9. Aber der böse Geist vom HERRN kam über Saul, und er saß in seinem Haus, und hatte einen Spieß in seiner Hand. David aber spielte auf den Säiten mit der Hand.

Saul trachtet David umzubringen.

10. Und Saul trachtete David mit dem Spieß an die Wand zu spissen, er aber rieß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand, David aber flohe, und entrann dieselbe Nacht.

*Ps. 59,1.

11. *Saul aber sandte Boten zu Davids Haus, daß sie ihn bewahreten, und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal, und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so must du Morgen sterben.

Michal läßt David durch das Fenster.

12. Da ließ ihn Michal durchs Fenster hernider, daß er hingieng, entflohe und entrann.

Nutz.

Trost: Daß GOtt, die ihm vertrauen, aus der Gefahr zu erretten weiß, wie den David durch die Michal, v.10.11.12.

13. Und Michal nahm ein Bild, und legts ins Bett, und legte ein Ziegen-Fell zu seinen Häupten, und deckets mit Kleidern zu.

14. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Sie aber sprach: Er ist krank!

15. Saul aber sandte Boten, David zu besehen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir, mit dem Bett, daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten kamẽ, sihe, da lag das Bild im Bett, und ein Ziegen-Fell zu seinen Häupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen, und meinen Feind gelassen, daß er entrünne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

David flieht von Saul.

18. David aber entflohe, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und sagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte, und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angesagt, sihe, David ist zu Najoth in Rama.

20. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Und sie sahen zween Chor Propheten weissagen, und Samuel war ihr Aufseher, da kam der Geist GOttes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissagten.

21. Da das Saul ward angesagt, sandte er andere Boten, die weissagten auch. Da sandte er die dritten Boten, die weissagten auch.

22. Da gieng er selbst auch gen Rama, und da er kam zum grossen Brunn, der zu Seku ist, fragte er, und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Sihe, zu Najoth in Rama.

23. Und er gieng daselbst hin gen Najoth in Rama, und der Geist GOttes kam auch auf ihn, und gieng einher und weissagte, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch seine Kleider aus, und weissagte auch vor Samuel, und fiel (a) bloß nider den ganzen Tag, und die ganze Nacht. *Daher spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten?

*1. Sam. 10,11.

(a) Bloß) Nicht, daß er nackend gewesen sey, sondern er hat die Königlichen Kleider abgelegt, und nur gemeine Kleider anbehalten, als ein anderer Mensch. Und fiel nider den ganzen Tag, ꝛc. Das ist, er betete mit ihnen, und wenn sie nider fielen, fiel er auch nider mit ihnen.

## Das zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Davids Gespräch mit Jonathan von seiner grossen Lebens-Gefahr, v.1—4. II. Das Begehren Davids an Jonathan, wenn, und wie er des Vaters Gemüt erkundigen solte, und Jonathans willfähriges Erbieten, und Zusage mit einem Eid, neben dem Bericht, wie die Sache anzustellen, v.5–23. III. Der Ausgang, was sich bey der Königlichen Tafel, wegen Davids, zwischen Saul und Jonathan begeben, v.24—34. IV. Der Ausgang nach denen Umständen, welche Jonathan und David bestimmet. Das ist, wie David sich für dem König Saul warnen lassen, und von Jonathan einen freundlichen Abschied genommen, v.35—43.

I. David klagt Jonathan sein Leid.

1. David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: Was hab ich gethan? Was hab ich mißhandelt? Was hab ich gesündigt vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben stehet?

2. Er aber sprach zu ihm: Das sey fern, du solt nicht sterben. Sihe, mein Vater thut nichts, weder groß noch kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare, warum solt denn mein Vater diß vor mir verbergen? Es wird nicht so seyn.

3. Da schwur David weiter, und sprach: Dein Vater weiß wol, daß ich Gnade vor deinen Augen funden habe, darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen, es möchte ihn bekümmern. Warlich, so wahr der HERR lebt, und so wahr deine Seele lebt, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tod!

II.

4. Jonathan sprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehret.

Nutz.

Vermahnung: Daß man böse Eltern zwar entschuldigen, doch aber ihnen nicht nachahmen soll, wie Jonathan, v.2—4.

5. David sprach zu ihm: Sihe, Morgen ist der Neumond, da ich mit dem König zu Tisch sitzen solt, so laß mich, daß ich mich auf dem Feld ver-

verberge, bis an den Abend des dritten Tages.
6. Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte, denn es ist ein jährlich Opfer daselbst dem ganzen Geschlecht.
7. Wird er sagen: Es ist gut, so stehets wol um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen, so wirst du merken, daß Böses bey ihm beschlossen ist.
David erinnert den Jonathan des Bundes den sie mit einander gemachet.
8. So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knecht, denn du hast mit mir, deinem Knecht, einen Bund im HErrn gemacht. Ist aber eine Missethat in mir, so tödte du mich, denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen?
9. Jonathan sprach: Das sey fern von mir, daß ich solte merken, daß Böses bey meinem Vater beschlossen wäre, über dich zu bringen, und solte dirs nicht ansagen.
10. David aber sprach: Wer will mirs ansagen, so dir dein Vater etwas hartes antwortet?
11. Jonathan sprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen, und giengen beyde hinaus aufs Feld.
12. Und Jonathan sprach zu David: HERR GOTT Israel, wenn ich erforsche an meinem Vater, morgen und am dritten Tag, daß es wol stehet mit David, und nicht hinsende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare,
13. So thue der HERR Jonathan diß und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater gefället wider dich, so will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren, und dich lassen, daß du mit Frieden weggehest. Und der HERR sey mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist.
14. Thue ichs nicht, so thue keine Barmherzigkeit des HERRN an mir, weil ich lebe, auch nicht, so ich sterbe.
15. Und wenn der HERR die Feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem Land, so reisse du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Haus ewiglich.
Jonathan erneuret den Bund mit David. *1. Sam. 18, 3.
16. Also * machte Jonathan einen Bund mit dem Haus David, und sprach: Der HERR fordere es von der Hand der Feinde Davids.
17. Und Jonathan fuhr weiter, und schwur David, so lieb hatte er ihn, denn er hatte ihn so lieb, als seine Seele.
Nutz.
Lehr: Daß beständiger Freundschaft Art sey, sich gegeneinander durch Liebe zur Gutthätigkeit zu verpflichten, v. 11—17.
18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen, denn man wird dein vermissen, da du zu sitzen pflegest.
19. Des dritten Tages aber komme bald hernider, und gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Werkeltag, und setze dich bey dem Stein Asel,
20. So will ich zu seiner Seiten drey Pfeile schiessen, als ich zum Sicher-Mal schösse.
21. Und sihe, ich will den Knaben senden: gehe hin, suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: Sihe, die Pfeile ligen herwerts hinter dir, hole sie, so komm, denn es ist Friede, und hat keine Fahr, so wahr der HERR lebet!
22. Sage ich aber zum Jüngling: Sihe, die Pfeile ligen dortwerts vor dir: So gehe hin, denn der HERR hat dich lassen gehen.
23. Was aber du und ich mit einander geredt haben, da ist der HERR zwischen mir und dir ewiglich.
III.
24. David verbarg sich im Feld, und da der Neumond kam, satzte sich der König zu Tisch, zu essen.
25. Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewohnt war an der Wand, stund Jonathan auf; Abner aber satzte sich an die Seiten Sauls, und man vermisste David an seinem Ort.
26. Und Saul redete des Tages nichts, denn er gedachte, es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist.
27. Des andern Tages des Neumonden, da man Davids vermisste an seinem Ort, sprach Saul zu seinem Sohn Jonathan: Warum ist der Sohn Isai nicht zu Tisch kommen, weder gestern noch heut?
28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem gienge,
29. Und sprach: Laß mich gehen, denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mirs selbst geboten. Hab ich nun Gnade vor deinen Augen funden, so will ich hinweg, und meine Brüder sehen, darum ist er nicht kommen zu des Königs Tisch.
30. Da ergrimmte der Zorn Saul wider Jonathan, und sprach zu ihm: Du (a) ungehorsamer Böswicht, ich weis wol, daß du den Sohn Isai auserkohren hast, dir und deiner unartigen Mutter zu Schanden.
(a) Filius non heroicus, sed mulieris ignominiosæ, vilis, degeneris, das ist: Du bist nicht ein tapfer, heroisch, sondern eines verachteten, geringen und unartigen Weibes Sohn.
31. Denn so lang der Sohn Isai lebet auf Erden, wirst du, darzu auch dein Königreich nicht bestehen! So sende nun hin, und laß ihn herholen zu mir, denn er muß sterben!
32. Jonathan antwortete seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er gethan?
Nutz.
Vermahnung: Daß man in unbilligen Sachen der Eltern Befehl nicht gehorsamen soll, v. 31. 32.
33. Da schoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spisste. Da merkte Jonathan, daß bey seinem Vater gänzlich beschlossen war, David zu tödten,
34. Und stund auf vom Tisch mit grimmigem Zorn, und aß desselben andern Tages des Neumonden kein Brod, denn er war bekümmert um David, daß ihn sein Vater also verdammte.
IV.
35. Des Morgens gieng Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmet hatte, und ein kleiner Knab mit ihm,
36. Und sprach zu dem Knaben: Lauf, und suche mir die Pfeile, die ich schiesse. Da aber der Knab lief, schoß er einen Pfeil über ihn hin.
37. Und als der Knab kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach, und sprach: Der Pfeil ligt dortwerts vor dir.
38. Und rief abermal ihm nach: Eilerisch, und stehe nicht still. Da las der Knab Jonathan die Pfeile auf, und brachte sie zu seinem Herrn.
39. Und der Knab wuste nichts darum, allein Jonathan und David wusten um die Sache.
40. Da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben, und sprach zu ihm: Gehe hin, und trags in die Stadt.
41. Da der Knab hinein kam, stund David auf vom Ort gegen Mittag, und fiel auf sein Antlitz zur Erden, und betete dreymal an, und küssten sich mit einander, und weinten mit einander, David aber am allermeisten.
42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden, was wir beyde geschworen haben im Namen des HErrn, und gesagt: Der HERR sey zwischen mir und dir, zwischen meinem Samen und deinem Samen: Das bleibe ewiglich.

Nutz. Vermahnung: Treulich zu halten, was man (besonders eydlich) versprochen, v.42.

43. Und Jonathan machte sich auf, und kam in die Stadt.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Flucht Davids gen Nobe, zum Priester Ahimelech, wie er daselbst im Nothfall die Schau-Brod, und das Schwert Goliath zu sich genommen, und seinen heimlichen Verräther (den Doeg) auf der Seiten gehabt, v.1—9. II. Die Flucht Davids gen Gad zu Achis, dem König der Philister, wie er daselbst sich gestellet, als wäre er rasend: Dadurch er damals der Gefahr entgangen, v.10—15. (Hieher gehören die Psalmen, der 5. der 34. und 56.)

I David kommt gen Nobe zum Priester.

1. David aber kam gen Nobe zu dem Priester Ahimelech, und Ahimelech entsatzte sich, da er David entgegen gieng, und sprach zu ihm: Warum kommest du allein, und ist kein Mann mit dir?

2. David sprach zu Ahimelech dem Priester: Der König hat mir eine Sache befohlen, und sprach zu mir: Laß niemand wissen, warum ich dich gesandt habe, und was ich dir befohlen habe: Denn ich hab auch meine Knaben etwa hie oder daher beschieden.

3. Hast du nun was unter deiner Hand, ein Brod oder fünf, die gib mir in meine Hand, oder was du findest.

4. Der Priester antwortete David, und sprach: Ich habe kein gemein Brod unter meiner Hand, sondern heilig Brod. Wenn sich nur die Knaben von Weibern enthalten hätten.

5. David antwortete dem Priester, und sprach zu ihm: Es sind die Weiber drey Tage uns versperrt gewesen, da ich auszog, und der Knaben (a) Zeug war heilig. Ist aber dieser Weg unheilig, so wird er heut geheiliget werden an dem Zeug.

(a) Zeug) In der heiligen Schrift heisset ein jeder Leib ein Zeug, wie auch Act.9,15. Christus von St. Paulo sagt: Er ist mein auserwehlter Zeug, ꝛc. Darum, daß GOtt damit wirket, wie ein Handwerksmann mit seinem Zeuge. Will nun David hie sagen: Wenn die Person heilig ist, so ist alles heilig, was man isset, trinket, thut oder lässet, wie St. Paulus, Tit.1,15. spricht: Den Reinen ist alles rein.

David isset die Schau-Brod. *Matt. 12, 3.4. Luc.6,3.

6. Da gab ihm der Priester des* Heiligen, weil kein ander Brod da war, denn die Schau-Brod, die man vor dem HErrn aufhub, daß man ander frisch Brod auflegen solte, deß Tages, da er die weggenommen hatte.

Nutz. Lehr: Daß die Bezeugung der Liebe, im Nothfall, dem Gesetz von den Kirchen-Gebräuchen vorzuziehen sey, v.3—6.

Doeg. *Ps.52,2.

7. Es war aber deß Tages ein Mann drinnen versperret vor dem HERRN, aus den Knechten Saul, mit Namen* Doeg, ein Edomiter, der Mächtigste unter den Hirten Sauls.

8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hie unter deiner Hand ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen, denn die Sache des Königs war eilend.

9. Der Priester sprach: Das Schwert des Philisters Goliath, den du schlugest im Eich-Grund, das ist hie, gewickelt in einen Mantel hinter dem Leibrock, wilt du dasselbe, so nimms hin, denn es ist hie kein anders, denn das. David sprach: Es ist seines gleichen nicht, gib mirs.

II. David komt zum König Achis. *Ps.56,1.

10. Und David machte sich auf, und flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem König zu *Gath.

11. Aber die Knechte Achis sprachen zu ihm: Das ist der David, des Landes König, von dem sie sungen am Reigen, und sprachen: Saul schlug tausend, David aber zehen tausend.

12. Und David nahm die Rede zu Herzen, und fürchte sich sehr für Achis, dem König zu Gath.

*Ps.34,1. 13. Und *verstellte sein Geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren Händen, und stieß sich an die Thür am Thor, und sein Geifer floß ihm in den Bart.

14. Da sprach Achis zu seinen Knechten: Sihe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig ist. Warum habt ihr ihn zu mir gebracht?

15. Habe ich der Unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir raſete? Solt der in mein Haus kommen?

Nutz. Lehr: Daß GOtt durch wunderbare Mittel die Gläubigen aus der Gefahr zu erlösen pflege, v.12—15.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Flucht Davids zur Höle Adullam, wie daselbst etliche Bedrängte sich zu ihm, als ihrem Obersten, versammlet, v.1.2. (Besihe hie den 57. Psal.) II. Davids Flucht gen Mizpa, zu dem König der Moabiter, wie er daselbst seinem Vater und Mutter (so auch ins Elend vertrieben waren) Unterschleif schaffet, und darauf, nach dem Befehl des Propheten Gad, wieder in das Jüdische Land gereiset, v.3—6. III. Was Saul mit seinen Hof-Dienern vorgehabt, wie er sie wider David verhetzet, und wie Doeg die unschuldigen Priester zu Nobe angegeben und verleumdet, v.7—10. IV. Was Doeg ausgerichtet, nemlich daß Saul den Priester Ahimelech (wie hoch er sich auch entschuldiget) gleichwol zum Tod verurtheilet, und wie solch Urtheil an ihm und allen Priestern zu Nobe vollstrecket worden, ausgenommen einen einigen Sohn Ahimelech, welcher entrunnen, und dem David die Zeitung gebracht, v.11—23. (Hieher gehöret der 52. Psalm.)

I. Saul stehet David für- ter nach dem Leben. *Ps.57,1.

1. David gieng von dannen, und entrann in die* Höle Adullam. Da das seine Brüder hörten, und das ganze Haus seines Vaters, kamen sie zu ihm hinab daselbst hin.

2. Und es versammleten sich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schuld, und betrübtes Herzen waren, und er war ihr Oberster, daß bey vier hundert Mann bey ihm waren.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns der Betrübten nach Möglichkeit annehmen sollen, wie allhie David, v.2.

II.

3. Und David gieng von dannen gen Mizpa, in der Moabiter Land, und sprach zu der Moabiter König: Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ sie vor dem König der Moabiter, daß sie bey ihm blieben, so lang David in der Burg war.

Nutz. Vermahnung: Daß man seine Eltern in Verfolgung nicht verlassen soll, wie David allhie seine kindliche Treue erwiesen, v.3.4.

Der Prophet Gad ist bey David. *Ps.61,1.

5. Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleib nicht in der Burg, sondern gehe hin, und komm ins Land* Juda. Da gieng David hin, und kam in den Wald Hareth.

6. Und es kam vor Saul, daß David und die Männer, die bey ihm waren, wären hervor kommen. Als nun Saul wohnte zu Gibea, unter einem Hayn in Rama, hatte er seinen Spieß in der Hand, und alle seine Knechte stunden neben ihm.

III.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm stunden: Höret, ihr Kinder Jemini, wird auch der Sohn Isai euch allen Aecker und Weinberge geben, und euch alle über tausend und über hundert zu Obersten machen?

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und ist niemand, der es meinen Ohren offenbarte, weil auch mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohn Isai. Ist niemand unter euch, den es kränke meinethalben, und meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich auferwecket, daß er mir nachstellet, wie es am Tag ist.

Nutz. Warnung: Für bösem Verdacht wider Unschuldige sich zu hüten, v.8.

Doeg. *1. Sam. 21,7. Ps.52,2. 9. Da antwortete* Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Saul stund, und sprach: Ich sahe

he den Sohn Isai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohn Ahitob,
10. Der fragte den HErrn für ihn, und gab ihm Speis, und das Schwert Goliath, des Philisters.

IV.

11. Da sandte der König hin, und ließ ruffen Ahimelech, dem Priester, dem Sohn Ahitob, und seines Vaters ganzes Haus, die Priester, die zu Nobe waren, und sie kamen alle zum König.
12. Und Saul sprach: Höre du Sohn Ahitob! Er sprach: Hie bin ich, mein Herr.
13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Isai, daß du ihm Brod und Schwert gegeben, und GOtt für ihn gefragt hast, daß du ihn erweckest, daß er mir nachstelle, wie es am Tag ist?
14. Ahimelech antwortete dem König, und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten, als David, der getreu ist, und des Königs Eidam, und gehet in deinem Gehorsam, und ist herrlich gehalten in deinem Haus?
15. Hab ich denn heut erst angefangen GOtt für ihn zu fragen? Das sey fern von mir, der König leg solches seinem Knecht nicht auf, in ganz meines Vaters Haus, denn dein Knecht hat von all diesem nichts gewust, weder Kleines noch Grosses.
16. Aber der König sprach: Ahimelech, du must des Todes sterben, du, und deines Vaters ganzes Haus.
17. Und der König sprach zu seinen Trabanten, die neben ihm stunden: Wendet euch, und tödtet des HERRN Priester, denn ihre Hand ist auch mit David, und da sie wusten, daß er flohe, haben sie mir es nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wolten ihre Hände nicht an die Priester des HERRN legen, sie zu erschlagen.

Nutz. Warnung: Daß man der Obrigkeit Befehle, so wider GOttes Wort laufen, nicht gehorsamen soll, wie Sauls Diener hierinn sich recht verhalten, v. 17.

Saul läßt 85. Priester ermorden, um Davids willen.

18. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich, und erschlage die Priester! Doeg, der Edomiter, wandte sich, und erschlug die Priester, daß deß Tages sturben fünf und achtzig Männer, die leinene Leib-Röcke trugen.
19. Und die Stadt der Priester, Nobe, schlug er mit der Schärfe des Schwerts, beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Esel, und Schafe.

Ab Jathar entrinnet.

20. Es entrann aber ein Sohn Ahimelech, des Sohns Ahitob, der hieß Ab Jathar, und flohe David nach,
21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Priester des HERRN erwürgt hätte.
22. David aber sprach zu Ab Jathar: Ich wuste es wol an dem Tag, da der Edomiter Doeg da war, daß ers würde Saul ansagen. Ich bin schuldig an allen Seelen deines Vaters Hauses.
23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht, wer nach meinem Lebē stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen, und solt mit mir behalten werden.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Belägerung der vesten Stadt Kegila von den Philistern, und wie sie David errettet, v. 1—5. II. Die Gefahr, in welcher David zu Kegila gesteckt, da sich Saul wider ihn aufgemacht, und wie er ihm entrunnen bis in die Wüsten Siph, v. 7—15. III. Wie Jonathan dem David die Freundschaft in der Noth erwiesen, ihn getröstet, und sich von neuem mit ihm verbunden, v. 16. 17. 18. IV. Der verrätherische Anschlag der Siphiter wider David, wie sie ihn bey dem König Saul angegeben, und er samt den Seinigen dadurch in die äusserste Gefahr gerathen: Und aber wie es GOtt wunderbarlich geschickt, daß sie errettet worden, v. 19—28. (Besihe hiervon den 54. und 63. Psalm.)

1. Und es ward David angesagt: Sihe, die Philister streiten wider Kegila, und berauben die Tennen.

1. Kegila.

2. Da fragte David den HErrn, und sprach: Soll ich hingehen, und die Philister schlagen? Und der HERR sprach zu David: Gehe hin, du wirst die Philister schlagen, und Kegila erretten.
3. Aber die Männer bey David sprachen zu ihm: Sihe, wir fürchten uns hie in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philister Zeug?
4. Da fragte David wieder den HERRN, und der HERR antwortete ihm, und sprach: Auf, zeuch hinab gen Kegila, denn Ich will die Philister in deine Hände geben.
5. Also zog David samt seinen Männern gen Kegila, und stritte wider die Philister, und trieb ihnen ihr Vieh weg, und that eine grosse Schlacht an ihnen. Also errettete David die zu Kegila.

David errettet die zu Kegila.

Nutz. Vermahnung: Daß man in seinem Beruf, durch anderer Einwürfe sich nicht hindern lassen soll, v. 3. 4. 5.

6. Denn da Ab Jathar, der Sohn Ahimelech, flohe zu David gen Kegila, trug er den Leib-Rock mit sich hinab.

II.

7. Da ward Saul angesagt, daß David gen Kegila kommen wäre, und sprach: GOtt hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verschlossen ist, nun er in eine Stadt kommen ist, mit Thoren und Riegeln verwahrt.
8. Und Saul ließ allem Volk ruffen zum Streit, hernider gen Kegila, daß sie David und seine Männer belegten.
9. Da aber David merkte, daß Saul Böses über ihn gedachte, sprach er zu dem Priester Ab Jathar: Lange den Leib-Rock her!
10. Und David sprach: HErr GOtt Israel, dein Knecht hat gehört, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinet willen.
11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? und wird auch Saul herab kommen, wie dein Knecht gehört hat? Das verkündige, HErr GOTT Israel, deinem Knecht. Und der HERR sprach: Er wird herab kommen.
12. David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HERR sprach: Ja.

Nutz. Warnung: Für dem Laster des Undanks gegen die Wolthäter, wie solche Undankbare die zu Kegila waren, v. 12.

David flieht mit seinen Männern für Saul.

13. Da machte sich David auf, samt seinen Männern, deren bey sechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo sie hin konten. Da nun Saul angesagt ward, daß David von Kegila entrunen war, ließ er sein Ausziehen anstehen.
14. David aber blieb in der Wüsten in der Burg, und blieb auf dem Berg in der Wüsten Siph. Saul aber suchte ihn sein Lebenlang, aber GOtt gab ihn nicht in seine Hände.
15. Und David sahe, daß Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen; aber David war in der Wüsten Siph, in der Heyde.

III. Bund zwischen Jonathan und David vermeuert.

16. Da machte sich Jonathan auf, der Sohn Saul, und gieng hin zu David in die Heyde, und stärkte seine Hand in GOTT,

Nutz. Vermahnung: Daß wir unserm Nechsten in seinen Nöthen tröstlich zusprechen sollen, wie Jonathan dem David, v. 16.

17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und du wirst König werden über Israel, so will ich der Nechste um dich seyn, auch weiß solches mein Vater wol.

*1.Sam. 18,3. c.20,16.

18. Und *sie machten beyde einen Bund mit einander vor dem HERRN, und David blieb in der Heyde, aber Jonathan zog wieder heim.

IV. Siphiter. *1.Sam. 26,1. Ps.54,2.

19. Aber die *Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David bey uns verborgen in der Burg, in der Heyde, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten ligt an der Wüsten?

20. So komme nun der König hernider, nach all seines Herzens Begehr, so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.

21. Da sprach Saul: Gesegnet seyd ihr dem HERRN, daß ihr euch mein erbarmet habt.

Nutz. Lehr: Daß boßhaftige Verräther von ihres gleichen für selig gepriesen werden, aber vor GOtt ein Greuel sind, v.19.20.21.

22. So gehet nun hin, und werdets noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an welchem Ort seine Füsse gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe, denn mir ist gesagt, daß er listig ist.

23. Besehet und erkundet alle Oerter, da er sich verkreucht, und kommet wieder zu mir, wenn ihrs gewiß seyd, so will ich mit euch ziehen, ist er im Land, so will ich nach ihm forschen unter allen Tausenden in Juda.

David in der Wüsten Maon.

24. Da machten sie sich auf, und giengen gen Siph vor Saul hin. David aber, und seine Männer waren in der Wüsten Maon, auf dem Gefild zur Rechten der Wüsten.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen Männern, zu suchen, wards Davids angesagt, und er machte sich hinab in den Fels, und blieb in der Wüsten Maon. Da das Saul hörte, jagte er David nach in der Wüsten Maon.

Saul stellet David nach

26. Und Saul mit seinen Männern gieng an einer Seiten des Berges, David mit seinen Männern an der andern Seiten des Berges. Da David aber eilte, dem Saul zu entgehen, da umringte Saul, samt seinen Männern, David und seine Männer, daß er sie grieffe.

GOTT errettet die Seinigen.

27. Aber es kam ein Bote zu Saul, und sprach: Eile, und komm, denn die Philister sind ins Land gefallen.

28. Da kehrte sich Saul von dem Nachjagen David, und zog hin, den Philistern entgegen. Daher heisset man den Ort a SelaMahelkoth.

(a) SelaMahelkoth) Das heisset Scheide-Fels.

Cap. 24

1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der Burg zu EnGedi.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Feindseligkeit Sauls, dadurch er von neuem wider David getrieben worden, und wie gelind und barmherzig hingegen David gegen solchen Feind sich erzeiget, mit Werken und Worten, v.2–8. II. Wie die Rede Davids dem Saul durchs Herz gedrungen, und ihm das Gewissen erwecket, daß er damals sein Unrecht erkannt, und nachdem David ihm geschworen, mit gutem Willen abgeschieden, v.9—23.

I. Wüsten EnGedi.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philistern, ward ihm angesagt: Sihe, David ist in der Wüsten EnGedi.

3. Und Saul nahm drey tausend junger Mannschaft aus ganz Israel, und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen, auf den Felsen der Gemsen.

4. Und da er kam zu den Schafs-Hürden am Weg, war daselbst eine Hole, und Saul gieng hinein (a) seine Füsse zu decken, David aber und seine Männer, sassen hinten in der Höle.

(a) Seine Füsse zu decken) So zühtig ist die heilige Schrift, daß sie Füsse decken heisset aufs heimliche Gemach gehen.

5. Da sprachen die Männer David zu ihm: Sihe, das ist der Tag, davon der HERR dir gesagt hat: Sihe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefället. Und David stund auf, und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Sauls.

6. Aber da er den Zipfel Sauls hatte abgeschnitten, schlug er in sich,

David verschonet des Sauls.

7. Und sprach zu seinen Männern: Das lasse der HERR fern von mir seyn, daß ich das thun solte, und meine Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HERRN, denn er ist der Gesalbte des HERRN.

8. Und David weisete seine Männer von sich mit Worten, und ließ sie nicht wider Saul sich auflehnen.

Nutz. Vermahnung: Daß man an tyrannischer Obrigkeit sich nicht vergreifen, auch andere davon abmahnen soll, wie David, v.5—8.

9. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höle, und gieng auf dem Weg, machte sich darnach David auch auf, und gieng aus der Höle, und rief Saul hinten nach, und sprach: Mein Herr König! Saul sahe hinter sich, und David neigte sein Antlitz zur Erden, und betete an,

10. Und sprach zu Saul: Warum gehorchst du Menschen-Wort, die da sagen: David suchet dein Unglück?

11. Sihe, heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der HErr heut hat in meine Hände gegeben in der Höle, und es ward gesagt, daß ich dich solte erwürgen, aber es ward dein verschonet, denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn er ist der Gesalbte des HErrn.

12. Mein Vater, sihe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wolte, da ich den Zipfel von deinem Rock schnitte. Erkenne, und sihe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Ubertretung. Ich hab auch nicht an dir gesündigt, und du jagest meine Seele, daß du sie wegnehmest!

13. Der HERR wird Richter seyn zwischen mir und dir, und mich an dir rächen, aber meine Hand soll nicht über dir seyn!

14. Wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Vom Gottlosen kommt Untugend: Aber meine Hand soll nicht über dir seyn.

15. Wem zeuchst du nach, König von Israel? Wem jagest du nach? Einem todten Hund, einem einigen Floh?

16. Der HErr sey Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe drein, und führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand.

17. Als nun David solche Wort zu Saul hatte ausgeredt, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hub auf seine Stimm, und weinte,

Saul bekennt, daß er David ohne Ursach verfolget.

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich! Du hast mir Gutes beweiset, ich aber habe dir Böses beweiset.

19. Und du hast mir heut angezeigt, wie du Gutes an mir gethan hast, daß mich der HErr hatte in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürgt hast.

20. Wie solt jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der HERR vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast.

21. Nun sihe, ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand.

22. So schwöre nun mir bey dem HERRN, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause.

Nutz. Vermahnung: Daß man den Feinden mit Liebe begegnen soll, dadurch sie mehrmals gewonnen werden, v.9—22.

23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber, mit seinen Männern, machten sich hinauf auf die Burg.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist der Tod und Begräbnis Samuelis zu Ramath, v.1. II. Die Beschreibung der Person des Nabals zu Maon, und seines Weibes, v.2.3. III. Die Werbung Davids, an Nabal, wenn sie geschehen, durch wen, mit was Worten, und was sie ausgerichtet, v.4—12. IV. Davids Zorn wider Nabal, wie er sich zur Rach gerüstet, und wie solch Vorhaben der Abigail, dem Weib Nabals vermeldet worden, v.13—17. V. Wie vernünftig sie das Unglück, mit ihrer Reis, Worten und Geschenken verhütet, und also David begütiget worden, v.18—35. VI. Nabals Tod, wie er verursacht worden, und was darauf erfolget: Nemlich, daß David die Gerechtigkeit GOttes gelobt, und Abigail nach gebührlicher Zeit zum Weib begehrt und genommen, da auch zugleich vermeldet wird, wie David über das ein Weib genommen, (welches GOTT dazumal noch gedultet,) und wie es mit Michal ergangen, v.36—44.

I. Samuel stirbt. *1.Sam. 28/3. Sir.46/23.

1. Und *Samuel starb, und das ganze Israel versammlete sich, trugen Leid um ihn, und begruben ihn in seinem Haus zu Ramath. David aber machte sich auf, und zog hinab in die Wüsten Paran.

Nutz. Vermahnung: Daß man wolverdiente Leute, nach ihrem Absterben, gebührlich betrauren soll, v.1.

II. Hie hebt sich die Historia mit Nabal und Abigail an.

2. Und es war ein Mann zu Maon, und sein Wesen zu Carmel, und der Mann war fast grosses Vermögens, und hatte drey tausend Schafe, und tausend Ziegen, und es begab sich eben, daß er seine Schafe beschur zu Carmel.

3. Und er hieß Nabal, sein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und schön von Angesicht. Der Mann aber war hart und boshaftig in seinem Thun, und war einer von Caleb.

Nutz. Lehr: Daß die Reichen gemeiniglich hart und boshaftig, geitzig und unbarmherzig sind, wie Nabal, v.2.3.

III.

4. Da nun David in der Wüsten hörte, daß Nabal seine Schaf beschur,

5. Sandte er aus zehen Jünglinge, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel, und wenn ihr zu Nabal kommt, so grüsset ihn von meinet wegen freundlich,

David läßt Nabal freundlich ansprechen.

6. Und sprecht: Glück zu, Friede sey mit dir, und deinem Haus, und mit allem, das du hast!

7. Ich habe gehöret, daß du Schaf-Scheerer hast. Nun, deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen, wir haben sie nicht verhönt, und hat ihnen nichts gefehlt an der Zahl, so lang sie zu Carmel gewesen sind.

8. Frage deine Jünglinge darum, die werdens dir sagen. Und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen, denn wir sind auf einen guten Tag kommen, gib deinen Knechten, und deinem Sohn David, was deine Hand findet.

9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredt hatten, hörten sie auf.

Nabal schlägt Davids Bitte ab.

10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der Sohn Isai? Es werden jetzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren reissen.

11. Solt ich mein Brod, Wasser und Fleisch nehmen, das ich für meine Scheerer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?

Nutz. Warnung: Für Undankbarkeit gegen den dürftigen Nechsten, welches David bey Nabal erfahren müssen, v.4—11.

12. Da kehrten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg, und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.

13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein jeglicher sein Schwert um sich! Und ein jeglicher gürtete sein Schwert um sich, und David gürtete sein Schwert auch um sich, und zogen ihm nach hinauf bey vier hundert Mann; aber zwey hundert blieben bey dem Geräth. IV.

14. Aber der Abigail, Nabals Weib, sagte an der Jünglinge einer, und sprach: Sihe, David hat Boten gesandt aus der Wüsten, unsern HErrn zu segnen, er aber schnaubte sie an. Diß wird der Abigail angesagt.

15. Und sie sind uns doch sehr nütze Leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnt, und hat uns nichts gefehlt an der Zahl, so lang wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Feld waren,

16. Sondern sind unsere Mauren gewesen Tag und Nacht, so lang wir der Schafe bey ihnen gehütet haben.

Nutz. Vermahnung: Daß Diener ihrer Herren Laster nicht loben, noch ihnen folgen, sondern einen Abscheu dafür haben sollen, wie Nabals Knechte, v.14.15.16.

17. So merke nun, und sihe, was du thust, denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden, über unsern Herrn, und über sein ganzes Haus, und er ist ein heilloser Mann, dem niemand etwas sagen darf.

V. Abigail gehet David mit einer Ritterzehrung entgegen,

18. Da eilte Abigail, und nahm zwey hundert Brod, und zwey Lägel Weins, und fünf gekochte Schafe, und fünf Scheffel Mehl, und hundert Stück Rosin, und zwey hundert Stück Feigen, und luds auf Esel,

19. Und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin, sihe, ich will kommen hernach. Und sie sagte ihrem Mann Nabal nichts davon.

20. Und als sie auf dem Esel ritte, und hinab zog im Dunkel des Berges, sihe, da begegnete ihr David, und seine Männer hinab, daß sie auf sie stieß.

21. David aber hatte geredt: Wolan! Ich hab umsonst behütet, alles, was dieser hat in der Wüsten, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat, und er bezahlet mir Gutes mit Bösem.

22. GOTT thue diß, und noch mehr den Feinden Davids, wo ich diesem, bis licht Morgen, überlasse einen, der an die Wand pisset, aus allem, das er hat.

Und versöhnet David.

23. Da nun Abigail David sahe, stieg sie eilend vom Esel, und fiel vor David auf ihr Antlitz, und betete an zur Erden,

24. Und fiel zu seinen Füssen, und sprach: Ach mein Herr! mein sey diese Missethat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd.

Nabal ein Narr.

25. Mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann, denn er ist ein Narr, wie sein Name heisset, und Narrheit ist bey ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.

Abigail ein Exempel eines vernünftigen Weibes.

26. Nun aber mein Herr, so wahr der HERR lebet, und so wahr deine Seele lebet! der HERR hat dich verhindert, daß du nicht kämest wider Blut, und hat dir deine Hand erlöst. So müssen nun werden, wie Nabal, deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen.

27. Hie ist der Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat, den gib den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln.

28. Vergib deiner Magd die Übertretung, denn der HERR wird meinem Herrn ein beständig Haus machen, denn du führest des HErrn Kriege, und laß kein Böses an dir gefunden werden, dein Lebenlang.

29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich

zu verfolgen, und nach deiner Seele stehet, so wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn im Bündelein der Lebendigen, bey dem HErrn deinem GOtt. Aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder!

30. Wenn denn der HERR all das Gute meinem Herrn thun wird, das Er dir geredt hat, und gebieten, daß du ein Herzog seyest über Israel,

31. So wirds dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Aergernis seyn, daß du nicht Blut vergossen hast, ohne Ursach, und dir selber geholfen, so wird der HErr meinem Herrn wolthun, und wirst an deine Magd gedenken.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sey der HERR, der GOTT Israel, der dich heutiges Tages hat mir entgegen gesandt!

33. Und gesegnet sey deine Rede, und gesegnet seyst du, daß du mir heut erwehret hast, daß ich nicht wider Blut kommen bin, und mich mit eigener Hand erlöst habe!

34. Warlich, so wahr der HErr, der GOtt Israel lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte, wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht überblieben, auf diesen lichten Morgen, einer, der an die Wand pisset.

35. Also nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Zeuch mit Frieden hinauf in dein Haus, siehe, ich habe deiner Stimm gehorcht, und deine Person angesehen.

Nutz. Lehr: Daß vernünftige Weiber viel Unglücks verhüten, und Gutes stiften können, wie Abigail, v.23—35.

VI. 36. Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet, in seinem Haus, wie eines Königs Mahl, und sein Herz war guter Ding (a) bey ihm selbst, denn er war sehr trunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder klein noch groß, bis an den lichten Morgen.

(a) Neminem invitavit, nec pauperes curavit, i. e. Er hat niemand geladen, noch den Armen etwas mitgetheilt.

37. Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal kommen war, sagte ihm sein Weib solches. Da erstarb sein Herz in seinem Leib, daß er ward wie ein Stein.

38. Und über zehen Tage schlug ihn der HErr, daß er starb.

Nutz. Lehr: Daß die geitzige und unbarmherzige Leute endlich ein böses Ende nehmen, wenn sie nicht Busse thun, wie Nabal, v.36.37.38.

GOTT schläget Nabal, daß er stirbt. 39. Da das David hörte, daß Nabal todt war, sprach er: Gelobet sey der HERR, der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal, und seinen Knecht enthalten hat für dem Ubel. Und der HErr hat dem Nabal das Ubel auf seinen Kopf vergolten. Und David sandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er sie zum Weib nähme.

40. Und da die Knechte Davids zu Abigail kamen gen Carmel, redeten sie mit ihr, und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er dich zum Weib nehme.

41. Sie stund auf, und betete an auf ihr Angesicht zur Erden, und sprach: Siehe, hie ist deine Magd, daß sie diene den Knechten meines Herrn, und ihre Füsse wasche.

42. Und Abigail eilte, und machte sich auf, und ritte auf einem Esel, und fünf Dirnen, die unter ihr waren, und zog den Boten Davids nach, und ward sein Weib.

Abigail und Ahinoam Davids Weiber. 43. Auch nahm David Ahinoam von Jesreel, und waren beyde seine Weiber.

44. Saul aber gab Michal seine Tochter, Davids Weib, Phalti, dem Sohn Lais, von Gallim.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die letzte Verfolgung, so David vom Saul ausstehen müssen, da er in der Wüsten zum Tod gesucht worden, v.1—4. II. Wie herzhaft sich David bey solcher Verfolgung erzeiget, wenn er nur mit Abisai, einem einigen Mann, sich zum Lager Sauls bey nächtlicher Weile gemacht, und was allda vorgegangen, v.5—12. III. Wie er den Leuten Sauls ihre Nachlässigkeit, sonderlich dem Abner, vorgerückt, daß sie ihren König nicht besser versorget und bewacht, v.13—16. IV. Das Gespräch Sauls mit David, und wie er abermal seine Ungebühr erkannt, und in der Gute abgeschieden, v.17—25.

I. Die von Siph sagen Saul an, wo er David finden soll. 1. Sam. 23,19. Ps. 54,2. 1. Die aber von* Siph kamen zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wüsten?

2. Da machte sich Saul auf, und zog herab zur Wüsten Siph, und mit ihm drey tausend junger Mannschaft in Israel, daß er David suchte in der Wüsten Siph.

3. Und lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der von der Wüsten ligt am Weg. David aber blieb in der Wüsten, und da er sahe, daß Saul kam ihm nach in die Wüsten,

4. Sandte er Kundschafter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich kommen wäre.

Lehr: Daß boßhaftige Leute, wann sie gleich Besserung zusagen, doch selten beständig verbleiben, wie an Saul zu sehen, v.1—4. Nutz.

II. 5. Und David machte sich auf, und kam an den Ort, da Saul sein Lager hielt, und sahe die Stätte, da Saul lag mit seinem Feldhauptmann Abner, dem Sohn Ner. Denn Saul lag in der Wagenburg, und das Heer-Volk um ihn her.

6. Da antwortete David, und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohn Zeruja, dem Bruder Joab: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab.

7. Also kam David und Abisai zum Volk des Nachts, und siehe, Saul lag und schlief in der Wagenburg, und sein Spieß steckte in der Erden zu seinen Häupten: Abner aber, und das Volk lag um ihn her.

8. Da sprach Abisai zu David: GOtt hat deinen Feind heut in deine Hand beschlossen, so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erden einmal, daß ers nicht mehr bedarf.

9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht, denn wer will die Hand an den Gesalbten des HERRN legen, und ungestraft bleiben?

David verschonet abermal seines Feinds, des Sauls. 10. Weiter sprach David: So wahr der HErr lebet, wo der HERR ihn nicht schlägt, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um,

Nutz. Vermahnung: Daß sich Unterthanen an tyrannischer Obrigkeit, durch Aufruhr nicht vergreiffen, sondern es GOtt anheim geben sollen, v.9.10.

11. So laß der HErr fern von mir seyn, daß ich meine Hand solt an den Gesalbten des HERRN legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten, und den Wasserbecher, und laß uns gehen.

12. Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zun Häupten Sauls, und gieng hin, und war niemand, der es sahe, noch merkte, noch erwachte, sondern sie schliefen alle. Denn es war ein tiefer Schlaf vom HERRN auf sie gefallen.

III. 13. Da nun David hinüber auf jenseit kommen war, trat er auf des Berges Spitzen von fern, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen,

14. Und schrie das Volk an und Abner, den Sohn Ner, und sprach: Hörest du nicht, Abner? Und Abner antwortete, und sprach: Wer bist du, daß du so schreiest gegen dem König?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein

Mann?

Mann? Und wer ist dir gleich in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es ist des Volks einer hineinkommen, deinen Herrn, den König zu verderben.

16. Es ist aber nicht fein, das du gethan hast! So wahr der HERR lebet, ihr seyd Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des HERRN, nicht behütet habt: Nun sihe, hie ist der Spieß des Königs, und der Wasserbecher, die zu seinen Häupten waren.

Nutz. IV. Vermahnung: Daß sich Diener ihrer Herren treulich annehmen, und ihr Bestes suchen sollen, welches David gegen Sauls Bedienten erinnert, v. 15. 16.

17. Da erkennte Saul die Stimme Davids, und sprach: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König.

18. Und sprach weiter: Warum verfolget mein Herr also seinen Knecht? Was hab ich gethan? Und was Ubels ist in meiner Hand?

19. So höre doch nun mein Herr, der König, die Wort seines Knechtes: Reitzet dich der HErr wider mich, so laß man ein Speis-Opfer riechen; Thuns aber Menschen-Kinder, so seyen sie verflucht vor dem HERRN, daß sie mich heut verstossen, daß ich nicht hafte in des HERRN Erbtheil, und sprechen: Gehe hin, diene andern Göttern.

20. So verfalle nun mein Blut nicht auf die Erden, von dem Angesicht des HERRN: denn der König Israel ist ausgezogen zu suchen einen Floh, wie man ein Rebhun jaget auf den Bergen.

Saul bekennet, er habe unweislich gehandelt.

21. Und Saul sprach: Ich hab gesündigt, komm wieder, mein Sohn David, ich will dir kein Leid fürter thun, darum, daß meine Seele heutigs Tags theuer gewesen ist in deinen Augen; sihe, ich habe thörlich und sehr unweislich gethan!

22. David antwortete, und sprach: Sihe, hie ist der Spieß des Königs: es gehe der Jünglinge einer herüber und hole ihn.

23. Der HERR aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der HERR hatte dich heut in meine Hand gegeben; ich aber wolte meine Hand nicht an den Gesalbten des HERRN legen.

24. Und wie heut deine Seel in meinen Augen ist groß geachtet gewesen, so werde meine Seele groß geachtet werden vor den Augen des HErrn, und errette mich von allem Trübsal.

Nutz. Vermahnung: Daß man zwar das Unrecht mit Gedult ertragen, aber doch der Verfolger böses Beginnen nicht recht heissen soll, v. 18—24.

25. Saul sprach zu David: Gesegnet seyst du, mein Sohn David: du wirsts thun, und hinaus führen. David aber gieng seine Strasse, und Saul kehrte wieder an seinen Ort.

## Das sieben und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Flucht Davids, zum König der Philister gen Gath, wie er da empfangen worden, und wie lang er geblieben, v. 1—7. II. Davids Wandel, welchen er immittelst bey den Philistern geführt, wie nach GOttes Befehl er die verbannten Völker, die Gessuriter, Girsiter, und Amalekiter geschlagen, ob ers schon seinem heydnischen Wirth nicht offenbaret: Welches alles ein sonderbar Werk, und nicht zur Nachfolge aufgezeichnet worden, v. 8—12.

I. David flichet vor Saul, seinem Schwieger-Vater, und kommt gen Gath zu dem König Achis.

1. David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen. Es ist mir nichts bessers, denn daß ich entrinne in der Philister Land, daß Saul von mir ablasse, mich fürter zu suchen in allen Grenzen Israel, so werde ich seinen Händen entrinnen.

2. Und machte sich auf, und gieng hinüber, samt den sechs hundert Mann, die bey ihm waren, zu Achis, dem Sohn Maoch, König zu Gath.

3. Also blieb David bey Achis zu Gath, mit seinen Männern, ein jeglicher mit seinem Haus, David auch mit seinen zweyen Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals Weib, der Carmelitin.

4. Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr.

5. Und David sprach zu Achis: Hab ich Gnade vor deinen Augen funden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Land, daß ich drinnen wohne: Was soll dein Knecht in der Königlichen Stadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des Tages Ziklag. Daher ist Ziklag der Könige Juda, bis auf diesen Tag.

Nutz. Lehr: Daß einem Menschen manchmal mehr Gutes an fremden Orten als bey seinen eigenen Lands-Leuten wieder fahre, wie dem David bey Achis, v. 3—6.

7. Die Zeit aber, die David in der Philister Land wohnte, ist ein Jahr und vier Monden.

II. 8. David aber zog hinauf samt seinen Männern, und fiel ins Land der Gessuriter, und Girsiter, und Amalekiter: denn diese waren die Einwohner von Alters her dieses Landes, als man kommt gen Sur, bis an Egypten-Land.

9. Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Esel, Kameel und Kleider, und kehrte wieder und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis sprach: Seyd ihr heut nicht eingefallen? So sprach David: Gegen dem Mittag Juda, und gegen dem Mittag der Jerahmeeliter, und gegen dem Mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte: Sie möchten wider uns reden und schwätzen. Also thät David, und das war seine Weise, so lang er wohnte in der Philister Land.

12. Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat sich stinkend gemacht, vor seinem Volk Israel; darum soll er immer mein Knecht seyn.

Nutz. Lehr: Daß etliche Dinge, so die heiligen Leute gethan, für sonderbare Werk zu achten, denen es nicht alsbald nach zu thun, wie Davids Thun allhie, v. 8—12.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Vorbereitung der Philister zum Krieg wider Israel, und was David hierzu geredt, v. 1. 2. II. Wann, wie und wo Saul hingegen sich gerüstet und gelägert, und wie er keine Antwort vom HErrn erlangt, v. 3—6. III. Sauls erste Verzweiflung an GOTT, wie er bey einer Zauberin oder Weissagerin Rath gesucht, was für Antwort er vom Gespenst, oder vom Teufel (in Gestalt Samuelis) bekommen, und was daraus erfolget sey, v. 7—25.

I. 1. Und es begab sich zu derselben Zeit, daß die Philister ihr Heer versammleten, in Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du solt wissen, daß du und deine Männer solt mit mir ausziehen ins Heer.

2. David sprach zu Achis: Wolan, du solt erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts setzen, mein Lebenlang.

Nutz. Lehr: Daß es gefährlich sey, von den Unglaubigen Wolthaten zu geniessen, weil sie hiemit auf der Kirchen Schaden zielen, v. 1. 2.

II. 3. Samuel (a) aber war* gestorben, und ganz Israel hatte Leid um ihn getragen, und ihn begraben in seiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Land vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter.

*1. Sam. 25, 1.

(a) Das erzehlet die Schrift darum, auf daß sie warne jedermann, daß er das nachfolgende Gespenst von Samuel recht verstehe, und wisse, daß Samuel

todt sey/und solches der böse Geist mit der Zauberin und Saul redet und thut in Samuelis Person und Namen.

Nutz. Lehr: Daß auch durch gottlose Obrigkeit bisweilen etwas Gutes zu der Kirchen Nutz ausgerichtet werde, wie Saul die Wahrsager aus Israel vertrieben, v.3.

4. Da nun die Philister sich versammleten/ und kamen, und lagerten sich zu Sunem, versammlete Saul auch das ganze Israel/ und lagerten sich zu Gilboa.

III. 5. Da aber Saul der Philister Heer sahe/ fürchte er sich/ und sein Herz verzagte sehr.

6. Und er rathfragte den HERRN/ aber der HErr antwortete ihm nicht/ weder durch Träume/ noch durch (b) Licht/ noch durchs Propheten.

(b) Das Licht ist/ das auf dem Brust-Latzen des Priesters war, Exod. 28/30. Num. 27/21.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen Wahrsager-Geist hat/ daß ich zu ihr gehe/ und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Sihe, zu Endor ist ein Weib/ die hat einen Wahrsager-Geist.

Lehr: Daß ruchlose Leute, wenn ihnen GOtt nicht hilft, beym Satan und den Hexen Hülfe zu suchen pflegen, v.5.6.7. Nutz.

8. Und Saul wechselte seine Kleider, und zog andere an/ und gieng hin, und zween andere mit ihm/ und kamen bey der Nacht zum Weib, und sprach: Lieber/ weissage mir durch den Wahrsager-Geist/ und bringe mir herauf/ den ich dir sage.

9. Das Weib sprach zu ihm: Sihe/ du weissest wol/ was Saul gethan hat, wie er die* Wahrsager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Land. Warum wilt du denn meine Seel in das Netz führen/ daß ich ertödtet werde? *Lev. 20/27 Deut. 18/10.11.

10. Saul aber schwur ihr bey dem HERRN/ und sprach: So wahr der HERR lebt! Es soll dir diß nicht zur Missethat gerathen.

11. Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn

herauf bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das Weib Samuel sahe, schrie sie laut/ und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul.

13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht/ was siehest du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe (c) Götter herauf steigen aus der Erden.

(c) Götter) Das ist: Richter, Exod. 22/9. und der seidene Rock ist der Priesterliche Rock, Exod. 28/6.

14. Er sprach: Wie ist er gestalt? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf/ und ist bekleidet mit einem seidenen Rock. Da vernahm Saul/ daß es Samuel war, und neigte sich mit seinem Antlitz zur Erden/ und betete an.

15. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet/ die Philister streiten wider mich/ und GOtt ist von mir gewichen, und antwortet mir nicht weder durch Propheten, noch durch Träume. Darum hab ich dich lassen ruffen/ daß du mir weisest/ was ich thun solle.

16. Samuel sprach: Was wilt du mich fragen/ weil der * HERR von dir gewichen, und dein Feind worden ist? *1. Sam. 16/14.

17. Der HERR wird dir thun, wie Er durch mich geredt hat, und wird das Reich von deiner Hand reissen/ und David deinem Nechsten geben.

18. Darum/ daß du der Stimm des HERRN nicht gehorcht, und den Grimm seines Zorns nicht ausgericht hast wider Amalek, darum hat dir der HERR solches jetzt gethan.

19. Darzu wird der HErr Israel mit dir auch geben in der Philister Hände. *Morgen wirst du, und deine Söhne mit mir seyn. Auch wird der HERR das Heer Israel in der Philister Hände geben. *Cap. 46/23.

20. Da fiel Saul zur Erden/ so lang er war/ und erschrack sehr für den Worten Samuel/ daß kein Kraft mehr in ihm war/ denn er hatte nichts gessen den ganzen Tag/ und die ganze Nacht.

21. Und das Weib gieng hinein zu Saul/ und sahe/ daß er sehr erschrocken war/ und sprach zu ihm: Sihe/ deine Magd hat deiner Stimm gehorcht/ und habe meine Seel in meine Hand gesetzt, daß ich deinen Worten gehorchet/ die du zu mir sagtest.

22. So gehorche auch nun du deiner Magd Stimm: Ich will dir einen Bissen Brods vorsetzen/ daß du essest, daß du zu Kräften kommest/ und deine Strasse gehest.

23. Er aber weigerte sich/ und sprach: Ich will nicht essen. Da nöthigten ihn seine Knechte, und das Weib, daß er ihrer Stimm gehorchte. Und er stund auf von der Erden/ und setzte sich aufs Bett.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemästet Kalb: da eilte sie und schlachtets, und nahm Meel, und knetets, und buchs ungesäuert,
25. Und brachts herzu vor Saul, und vor seine Knechte. Und da sie gessen hatten, stunden sie auf, und giengen die Nacht.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Musterung der Philister, v. 1. 2. II. Die Ausmusterung Davids, wie, und von wem er, samt seinen untergebenen Hebräern, vom Krieg ab- und zurück geschaft worden, auch wie ungern der König Achis solches vorgenommen, und es doch müssen geschehen lassen, v. 3—11.

I. Die Philister aber versammleten all ihr Heer zu Aphek, und Israel lagerte sich zu Ain in Jesreel.
2. Und die Fürsten der Philister giengen daher mit Hunderten, und mit Tausenden; David aber und seine Männer giengen hinten nach bey Achis.

Nutz. II. Lehr: Daß es der Kirchen an Feinden nicht mangle, wie die Philister des Volks Israel immerwährende Feinde gewesen, v. 1. 2.

3. Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu ihnen: Ist das nicht David, der Knecht Saul, des Königs Israel, der nun bey mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, sint der Zeit er abgefallen ist, bisher?
*1. Sam. 13, 19. 4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: * Laß den Mann umkehren, und an seinem Ort bleiben, da du ihn hinbestellet hast, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unser Widersacher werde im Streit. Denn woran könt er seinem Herrn baß Gefallen thun, denn an den Köpfen dieser Männer?
*1. Sam. 18, 7. Sir. 47, 7. 5. Ist er nicht der David, von dem sie sungen am Reigen: Saul hat tausend geschlagen, * David aber zehen tausend?
6. Da rief Achis David, und sprach zu ihm: So wahr der HErr lebet, ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefället mir wol, und habe nichts Arges an dir gespürt, sint der Zeit du zu mir kommen bist, bisher: aber du gefällest den Fürsten nicht.
7. So kehre nun um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thust vor den Augen der Fürsten der Philister.

Nutz. Lehr: Wie wunderbarlich GOtt es zu schicken pflege, daß seine Glaubigen von Sünden-Fällen abgehalten werden, wie David allhier vom Streit wider sein Volk durch die Philister, v. 3—7.

8. David aber sprach zu Achis: Was hab ich gethan, und was hast du gespürt an deinem Knechte, sint der Zeit ich vor dir gewesen bin bisher, daß ich nicht solte kommen und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs?
9. Achis antwortete, und sprach zu David: Ich weiß wol, denn du gefällest meinen Augen als ein Engel GOttes. Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen.
10. So mache dich nun Morgen früh auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir kommen sind: und wenn ihr euch Morgen früh aufgemacht habt, daß licht ist, so gehet hin.
11. Also machten sich David und seine Männer früh auf, daß sie des Morgens hingiengen, und wieder in der Philister Land kämen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

## Das dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Wie die Amalekiter die Stadt Ziklag, welche der König Achis dem David geschenkt, überfallen, ausgeplündert, und mit Feuer verbrennet, auch wie David bey seinen eigenen Leuten in gröster Gefahr gestanden, v. 1—6. II. Davids Helden-That, wie er mit GOtt Rath gehalten, den Feinden nachgejagt, und durch Hülfe eines Knechts der Amalekiter, auf die Spur kommen, die Amalekiter theils geschlagen, theils in die Flucht gejagt, und ihnen den Raub abgenommen, v. 7—20. III. Die Austheilung der Beute, wie David auch wider den Willen der Neidischen seine Freygebigkeit sehen lassen, und hin und wieder den Dürftigen Geschenke zugesandt, v. 21—31.

I. Da nun David des dritten Tages kam gen Ziklag, mit seinen Männern, waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag, und zu Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen, und mit Feuer verbrannt; I. Ziklag verbrannt.
2. Und hatten die Weiber draus weggeführt, beyde klein und groß, sie hatten aber niemand getödtet, sondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.
3. Da nun David samt seinen Männern zur Stadt kam, und sahe, daß sie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter, gefangen wären:
4. Hub David, und das Volk, das bey ihm war, ihre Stimm auf, und weinten, bis sie nicht mehr weinen kunten.
5. Denn Davids zwey Weiber waren auch gefangen genommen, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten.
6. Und David war sehr geängstet, denn das Volk wolt ihn steinigen: denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein jeglicher über seine Söhne und Töchter.

Nutz. Lehr: Daß der gemeine Mann die Obrigkeit pflege zu lieben und zu ehren, so lang es wol zugehet: wenn sichs aber wendet, so dann dieselbe verachtet und verschmähet, wie dem David von seinem Volk begegnet, v. 6.

David aber stärkte sich in dem HERRN seinem GOTT,
7. Und sprach zu Ab Jathar, dem Priester, Ahimelechs Sohn: Bringe mir her den Leib-Rock. Und da Ab Jathar den Leib-Rock zu David gebracht hatte, II.
8. Fragte David den HERRN, und sprach: Soll ich den Kriegs-Leuten nachjagen, und werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ergreifen, und Rettung thun.
9. Da zog David hin, und die sechs hundert Mann, die bey ihm waren. Und da sie kamen an den Bach Besor, blieben etliche stehen.
10. David aber, und die vier hundert Mann, jagten nach; die zwey hundert Mann aber, die stehen blieben, waren zu müde, über den Bach Besor zu gehen.
11. Und sie funden einen Egyptischen Mann auf dem Feld, den führten sie zu David, und gaben ihm Brod, daß er aß, und tränkten ihn mit Wasser,
12. Und gaben ihm ein Stück Feigen, und zwey Stück Rosin. Und da er gessen hatte, kam sein Geist wieder zu ihm, denn er hatte in dreyen Tagen, und in dreyen Nächten nichts gessen, und kein Wasser getrunken.
13. David sprach zu ihm: Weß bist du? Und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer Knab, eines Amalekiters Knecht, und mein Herr hat mich verlassen: denn ich ward krank vor dreyen Tagen.
14. Wir sind herein gefallen zum Mittag Crethi, und auf Juda, und zum Mittag Caleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt.
15. David sprach zu ihm: Wilt du mich hinabführen zu diesen Kriegs-Leuten? Er sprach: Schwöre mir bey GOtt, daß du mich nicht tödtest, noch in meines Herrn Hand überantwortest,

so will ich dich hinab führen zu diesen Kriegs-Leuten.

16. Und er führte sie hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreuet auf der ganzen Erden, assen und trunken, und feyerten über all dem grossen Raub, den sie genommen hatten aus der Philister und Juda Land.

17. Und David schlug sie von dem Morgen an, bis an den Abend, gegen den andern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert Jünglinge, die fielen auf die Kameele, und flohen.

18. Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwey Weiber.

19. Und fehlte an keinem, weder klein noch groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Raub, noch alles, das sie genommen hatten: David brachts alles wieder.

20. Und David nahm die Schafe und Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her, und sie sprachen: Das ist Davids Raub.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit um der Unterthanen Undanks willen, in ihrem Amts-Fleiß nichts nachlassen, sondern GOtt vertrauen solle, wie David bey dem aufrührischen Wesen, v. 6—20.

III. 21. Und da David zu den zwey hundert Männern kam, die zu müde gewesen, David nachzufolgen, und am Bach Besor blieben waren, giengen sie heraus, David entgegen, und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüsste sie freundlich.

22. Da antworteten, was böse und lose Leute waren, unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem Raub, den wir errettet haben, sondern ein jeglicher führe sein Weib und seine Kinder, und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr solt nicht so thun, meine Brüder, mit dem, das uns der HERR gegeben hat, und hat uns behütet, und diese Kriegs-Leute, die wider uns kommen waren, in unsere Hände gegeben.

* Num. 31, 27. 24. Wer solte euch darinnen gehorchen? * Wie das Theil der jenigen, die in Streit hinab gezogen sind, so soll auch seyn das Theil der jenigen, die bey dem Geräth blieben sind, und soll gleich getheilet werden.

25. Das ist fürt der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Recht worden, bis auf diesen Tag.

26. Und da David gen Ziklag kam, sandte er des Raubs den Aeltesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: Siehe, da habt ihr den Segen aus dem Raub der Feinde des HERRN:

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit gegen ihre Unterthanen sich freundlich und gutthätig erzeigen soll, wie David, v. 21—23—26.

27. Nemlich denen zu Bethel, denen zu Ramoth am Mittag, denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Esthemoa,

29. Denen zu Rachal, denen in den Städten der Jerahmeeliter, denen in den Städten der Keniter,

30. Denen zu Harma, denen zu Bor Asan, denen zu Atach,

31. Denen zu Hebron, und allen Oertern, da David gewandelt hatte mit seinen Männern.

## Das ein und dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die andere und letzte Verzweiflung Sauls, wenn, wie und mit wem er ein Ende genommen, nemlich mit seinen dreyen Söhnen, v. 1—6. II. Wie es nach dem Ableiben Sauls hergangen, beydes mit seinen Unterthanen, und dann mit seinem, und seiner Söhne Cörpern, v. 7—13.

I. 1. Die * Philister aber stritten wider Israel, und die Männer Israel flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem Gebirg Gilboa. * 1. Par. 10, 1. 2.

2. Und die Philister hiengen sich an Saul, und seine Söhne, und schlugen Jonathan und Abinadab, und Malchisua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und ward sehr verwundet von den Schützen. Saul kommt um mit drey Söhnen, im J. der Welt 2890. vor Christi Geb. 1081.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffen-Träger: Zeuch dein Schwert aus, und erstich mich damit, daß nicht diese Unbeschnittene kommen, und mich erstechen, und treiben einen Spott aus mir. Aber sein Waffenträger wolte nicht, denn er fürchte sich sehr. Da nahm Saul das Schwert, und fiel drein.

Lehr: Daß endlich die halsstarrigen GOttes-Verächter ein schröckliches Ende nehmen, und in die ewige Höllen-Glut kommen, vers. 4. Nutz.

5. Da nun sein Waffen-Träger sahe, daß Saul todt war, fiel er auch in sein Schwert, und starb mit ihm.

6. Also starb Saul, und seine drey Söhne, und sein Waffen-Träger, und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag.

II. 7. Da aber die Männer Israel, die jenseit dem Grund, und jenseit dem Jordan waren, sahen, daß die Männer Israel geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne todt waren, verliessen sie die Städte, und flohen auch; so kamen die Philister, und wohnten darinnen.

8. Des andern Tags kamen die Philister, die Erschlagene auszuziehen, und funden Saul, und seine drey Söhne ligen auf dem Gebirg Gilboa,

9. Und hieben ihm sein Haupt ab, und zogen ihm seine Waffen ab, und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen im Haus ihrer Götzen, und unter dem Volk.

Warnung: Für Grausamkeit gegen die todten Cörper, welche in den Philistern gewesen, v. 9. 10. Nutz.

10. Und legten seinen Harnisch in das Haus Astharoth; aber seinen Leichnam hiengen sie auf die Mauren zu Bethsan.

11. Da die zu * Jabes in Gilead hörten, was die Philister Saul gethan hatten, * 2. Sam. 2, 5.

12. Machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und giengen die ganze Nacht, und nahmen die Leichnam Sauls und seiner Söhne, von der Mauren zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes, und beräucherten sie daselbst.

13. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben sie unter dem Baum zu Jabes, und fasteten siben Tage.

ENDE des ersten Buchs Samuelis.

# Das andere Buch Samuelis

Kan in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Ist die Bestätigung Davids zum Königreich, und der glückliche Zustand bis zum 11. Capitel.
II. Die Sünde Davids / und die Strafe GOttes über solche Sünde / vom 11. Cap. bis zum 22.
III. Die Vorbereitung Davids zum Sterben, vom 22. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Botschaft, wenn, und durch wen dem David der Untergang Sauls angedeutet worden, v. 1—10. II. Was David auf solche Botschaft gethan: Wie er nemlich drüber getrauret, und den Amalekiter tödten lassen, der sich gerühmt, er hätte selbst Saul umbracht, v. 11—16. III. Die Grabschrift, welche David dem Saul und seinen Söhnen, wie auch den andern Helden in Israel gemacht, v. 17—27.

I. Nach dem Tod Sauls, da David von der Amalekiter Schlacht wieder kommen, und zween Tage zu Ziklag blieben war:

2. Sihe, da kam am dritten Tag ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zerrissenen Kleidern, und Erden auf seinem Haupt, und da er zu David kam, fiel er zur Erden, und betete an.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommest du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israel binich entrunnen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er sprach: Das Volk ist geflohen vom Streit, und ist viel Volks gefallen, darzu ist auch Saul todt, und sein Sohn Jonathan.

5. David sprach zu dem Jüngling, der ihm solches sagte: Woher weissest du, daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?

6. Der Jüngling, der ihm solches sagte, sprach: Ich kam ohngefehr aufs Gebirg Gilboa; und sihe, Saul lehnte sich auf seinen Spieß, und die Wagen und Reuter jagten hinter ihm her.

7. Und er wandte sich um, und sahe mich, und rief mir. Und ich sprach: Hie bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedrängt umher; und mein Leben ist noch ganz in mir.

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wuste wol, daß er nicht leben kunte, nach seinem Fall. Und nahm die Krone vom seinem Haupt, und das Arm-Geschmeid von seinem Arm, und habs herbracht zu dir meinem Herrn.

Nutz. Warnung: Für Lügen, bevorab gegen die Obrigkeit, dadurch sich mancher in Jammer und Noth bringet, wie an dem Amalekitischen Mann zu sehen, v. 8. 9. 10.

II. David träget Leid um Saul und Jonathan.

11. Da fasste David seine Kleider, und zerriß sie, und alle Männer, die bey ihm waren,

12. Und trugen Leid, und weinten, und fasteten bis an den Abend, über Saul und Jonathan, seinen Sohn, und über das Volk des HERRN, und über das Haus Israel, daß sie durchs Schwert gefallen waren.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich über anderer Unglück nicht freuen, ja auch seiner Feinde Untergang betrauren soll, wie David und seine Männer, v. 11. 12.

13. Und David sprach zu dem Jüngling, der ihms ansagte: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin eines Fremdlingen, eines Amalekiters, Sohn.

14. David sprach zu ihm: Wie daß du dich nicht gefürchtet hast, * deine Hand zu legen an den Gesalbten des HERRN, ihn zu verderben? *1. Sam. 24, 7. Ps. 105, 15.

15. Und David sprach zu seiner Jünglinge einem: Herzu, und schlage ihn. Und er schlug ihn, daß er starb.

16. Da sprach David zu ihm: Dein Blut sey über deinem Kopf: denn dein Mund hat wider dich selbst geredt, und gesprochen: Ich habe den Gesalbten des HERRN getödtet.

III. 17. Und David klagte diese Klag über Saul und Jonathan seinen Sohn,

18. Und befahl, man solte die Kinder Juda den (a) Bogen lehren: Sihe, es stehet geschrieben im Buch der Redlichen.

(a) Bogen) So heißt diß Lied, wie auch bey uns etliche Lieder Namen haben.

19. Die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe erschlagen, wie sind die Helden gefallen?

20. Sagts nicht an zu Gath, verkündigets nicht auf der Gassen zu Asklon, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, daß nicht frolocken die Töchter der Unbeschnittenen.

21. Ihr Berge zu Gilboa, es müsse weder thauen noch regnen auf euch, noch Aecker seyn, da Heb-Opfer von kommen, denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen, der Schild Sauls, als wäre er nicht gesalbt mit Oel!

22. Der Bogen Jonathan hat nie gefehlt, und das Schwert Sauls ist nie leer wieder kommen, von dem Blut der Erschlagenen, und vom Fett der Helden.

23. Saul und Jonathan, holdselig und lieblich an ihrem Leben, sind auch am Tod nicht geschieden; leichter denn die Adler, und stärker denn die Löwen.

24. Ihr Töchter Israel, weinet über Saul, der euch kleidete mit Rosin-Farb säuberlich, und schmückte euch mit güldenen Kleinodien an euren Kleidern.

25. Wie sind die Helden so gefallen im Streit? Jonathan ist auf deinen Höhen erschlagen!

26. Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan, ich habe grosse Freud und Wonne an dir gehabt: deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauen-Liebe ist!

27. Wie sind die Helden gefallen, und die Streitbaren umkommen?

Lehr: Daß Grab-Schriften und andere Denk-Male aufrichten, ein zulässiger und alter Brauch sey, v. 17—27. Nutz.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Wie David sich des Königreichs Juda angenommen, wenn ers angefangen mit Gottesfurcht, Demuth und Bescheidenheit, und wie er von neuem gesalbt, und öffentlich bestätiget worden, v. 1—4. II. Das erste Probstück Davids im Königreich Juda, wenn er die Bürger zu Jabes über ihrer löblichen That rühmet, und ihnen, als ein neuer König, alles Gutes verspricht, v. 5. 6. 7. III. Abners aufrührische That, welche er vermeint durch Isboseth, den Sohn Sauls, hinaus zu führen, und ihn zum König Israel wider David zu bestätigen, v. 8—11. IV. Ein starker Scharmützel zwischen den zweyen Feld-Obersten, Abner

und Joab: Und wie Abner drauf geflohen, und in der Flucht um Stillstand angehalten, auch denselben erlangt, v. 12—32.

I. David, König über Juda im J. der Welt 2891. vor Christi Geb. 1080.

1. Nach diesem Geschicht fragte David den HERRN, und sprach: Soll ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der HErr sprach zu ihm: Zeuch hinauf. David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron.

Nutz. Vermahnung: Daß man nichts, ohne mit GOtt, anfahen und thun soll, wie David allhier, v. 1.

2. Und zog David dahin mit seinen zweyen Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten Weib,

3. Darzu die Männer, die bey ihm waren, führte David hinauf, einen jeglichen mit seinem Haus, und wohnten in den Städten Hebron.

*1. Macc. 2, 57. 4. *Und die Männer Juda kamen, und salbten daselbst David zum König, über das Haus Juda.

II. *1. Sam. 31, 11. Und da es David ward angesagt, daß die von *Jabes in Gilead Saul begraben hatten,

5. Sandte er Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem Herrn Saul gethan, und ihr begraben habt.

6. So thue nun der HErr an euch Barmherzigkeit und Treu, und ich will euch auch Gutes thun, daß ihr solches gethan habt.

7. So seyen nun eure Hände getrost, und seyd freudig, denn euer Herr, Saul, ist todt, so hat mich das Haus Juda zum König gesalbt über sich.

Nutz. Lehr: Daß Regimente durch Freundlichkeit und Güte gepflanzet und erhalten werden, wie dessen ein Exempel an David, v. 5—7.

III. 8. Abner aber, der Sohn Ner, der Sauls Feld-Hauptmann war, nahm Isboseth, Sauls Sohn, und führte ihn gen Mahanaim,

9. Und machte ihn zum König über Gilead, Assuri, Jesreel, Ephraim, Ben Jamin, und über ganz Israel.

Isboseth König über Israel zwey Jahr. 10. Und Isboseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahr alt, da er König ward über Israel, und regierte zwey Jahr. Aber das Haus Juda hielts mit David.

Nutz. Warnung: Daß wir in solchen Dingen, die GOttes Willen gemäß sind, wisser besser Wissen und Gewissen, uns nicht widersetzen sollen, wie Abner allhie gethan, v. 8. 9. 10.

David König zu Hebron 7. Jahr u. 6. Monden. 11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron, über das Haus Juda, war siben Jahr und sechs Monden.

IV. Abner und Joab stossen auf einander. 12. Und Abner, der Sohn Ner, zog aus samt den Knechten Isboseths, des Sohns Saul, aus dem Heer gen Gibeon.

13. Und Joab, der Sohn Zeruja, zog aus samt den Knechten Davids, und stiessen aufeinander am Teich zu Gibeon, und legten sich, diese auf dieser Seiten des Teichs, jene auf jener Seiten.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen, und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wol.

15. Da machten sich auf, und giengen hin, an der Zahl zwölf, aus Ben Jamin, auf Isboseth Sauls Sohns Theil, und zwölf von den Knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergrif den andern bey dem Kopf, und stieß ihm sein Schwert in seine Seiten, und fielen mit einander. Daher der Ort genennet wird (a) Helkath-Hazurim, der zu Gibeon ist.

(a) Helkath-Hazurim) Das heißt der Acker der Westen, oder der Helden.

17. Und es erhub sich ein sehr harter Streit des Tages, Abner aber und die Männer Israel wurden geschlagen vor den Knechten David.

18. Es waren aber drey Söhne Zeruja daselbst, Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füssen, wie ein Reh auf dem Feld, Zeruja 3. Söhne, Joab, Abisai und Asahel.

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken, von Abner.

20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Hebe dich, entweder zur Rechten, oder zur Linken, und nimm vor dich der Knaben einen, und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asahel wolte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Hebe dich von mir, warum wilt du, daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dörft ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er weigerte sich zu weichen. Da *stach ihn Abner hinter sich mit einem Spieß in seinen Wanst, daß der Spieß hinten ausgieng, und er fiel daselbst, und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Asahel todt lag, der stund still. Asahel erstochen von Abner. *2. Sam. 3, 27.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis die Sonn untergieng. Und da sie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah ligt, auf dem Weg zur Wüsten Gibeon,

25. Versammleten sich die Kinder Ben Jamin hinter Abner her, und wurden ein Häuflein, und traten auf eines Hügels Spitzen.

26. Und Abner rief zu Joab, und sprach: Soll denn das Schwert ohn Ende fressen? Weist du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lang wilt du dem Volk nicht sagen, daß es ablasse von seinen Brüdern?

27. Joab sprach: So wahr GOtt lebet, hättest du heute morgen so gesagt, das Volk hätte ein jeglicher von seinem Bruder abgelassen.

28. Und Joab blies die Posaunen, und alles Volk stund still, und jagten nicht mehr Israel nach, und stritten auch nicht mehr.

Davids Sieg wider Abner. 29. Abner aber und seine Männer, giengen dieselbe ganze Nacht über das Blach-Feld, und giengen über den Jordan, und wandelten durchs ganze Bithron, und kamen ins Lager.

30. Joab aber wandte sich von Abner, und versammlete das ganze Volk. Und es fehlten an den Knechten Davids neunzehen Mann, und Asahel.

31. Aber die Knechte David hatten geschlagen unter Ben Jamin, und die Männer Abner, daß drey hundert und sechzig Mann waren todt blieben.

Nutz. Lehr: Daß die zu unnöthigem Blutvergiessen Ursach geben, selten ungestraft bleiben, wie an Abner zu sehen, v. 14—31.

Asahel begraben. 32. Und sie huben Asahel auf, und begruben ihn in seines Vaters Grab zu Bethlehem, und Joab mit seinen Männern giengen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

## Das dritte Capitel

Hat fünf Theil. I. Das Abnehmen des Hauses Sauls, und das Aufnehmen des Geschlechts David, samt dem Geschlecht-Register der Kinder David zu Hebron, v. 1—5. (Besihe hier 1. Chron. 3. v. 1. 2. 3. 4.) II. Wie Isboseth und Abner an einander gerathen: nemlich weil Isboseth dem Abner wegen verübter Unzucht zugeredet, und wie hart es dieser empfunden, v. 6—11. III. Der Abfall Abners zu David, wie er Boten dahin gesandt, einen Bund gesucht, und mit was Beding David eingewilliget: Da er sein Weib Michal wieder begehret und bekommen, v. 12—16. IV. Wie Abner auch die Aeltesten in Israel auf Davids Seiten zu bringen, sich unterstunde, wessen er sich gegen David in Gegenwart erboten, und wie David solches für bekannt angenommen, v. 17—22. V. Wie Joab meuchelmörderischer Weise den Abner ums Leben gebracht, wie übel es dem David gefallen, und wie er sein Mißfallen mit Worten und Werken bezeuget, v. 23—39.

I. 1. Und es war ein langer Streit zwischen dem Haus Saul, und dem Haus David. David aber gieng, und nahm zu, und das Haus Saul gieng, und nahm ab.

Nutz. Lehr: Was GOtt segnet, muß gesegnet bleiben, ob man sich gleich mit aller Macht darwider legt, wie am Königreich David und Isboseth zu sehen, v.1.

Davids Kinder zu Hebron geboren. *1. Par. 3/2 2. Und es wurden David *Kinder geboren zu Hebron, sein erstgeborner Sohn Ammon, von Ahinoam, der Jesreelitin.

3. Der andere Chileab, von Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten. Der dritte Absalom, der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur.

4. Der vierdte Adonia, der Sohn Hagith. Der fünfte Saphath Ja, der Sohn Abital.

5. Der sechste Jethream, von Egla, dem Weib David. Diese sind David geboren zu Hebron.

II. 6. Als nun der Streit war zwischen dem Haus Saul, und dem Haus David, stärkte Abner das Haus Saul.

Rizpa Sauls Kebsweib. 7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß Rizpa, eine Tochter Aja. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum schläffest du bey meines Vaters Kebs-Weib?

8. Da ward Abner sehr zornig über diese Wort Isboseth, und sprach: Bin ich denn ein Hunds-Kopf, der ich wider Juda, an dem Haus Saul, deines Vaters, und an seinen Brüdern und Freunden, Barmherzigkeit thue? Und habe dich nicht in Davids Hände gegeben, und du rechnest mir heut eine Missethat zu, um ein Weib?

Nutz. Lehr: Daß gottlose Leute ihre schwere Sünde für gering achten, wie allhie Abner, v.7.8.

9. GOTT thue Abner diß und das, wenn ich nicht thue, wie der HErr David geschworen hat,

10. Daß das Königreich vom Haus Sauls genommen werde, und der Stul David aufgerichtet werde über Israel und Juda, von Dan bis gen Ber Seba.

11. Da konte er fürter ihm kein Wort mehr antworten, so furchte er sich vor ihm.

III. 12. Und Abner sandte Boten zu David für sich, und ließ ihm sagen: Weß ist das Land? Und sprach: Mache deinen Bund mit mir, sihe, meine Hand soll mit dir seyn, daß ich zu dir kehre das ganze Israel.

13. Er sprach: Wol, ich will einen Bund mit dir machen. Aber eines bitte ich von dir, daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommest, mein Angesicht zu sehen.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit mehr zum Vergeben, als zur Rach Lust haben solle, v.12.13.

14. Auch sandte David Boten zu Isboseth, dem Sohn Saul, und ließ ihm sagen: Gib mir mein

Michal. *1. Sam. 18/27. *Weib Michal, die ich mir vertrauet habe, mit hundert Vorhäuten der Philister.

15. Isboseth sandte hin, und ließ sie nehmen von dem Mann Paltiel, dem Sohn Lais.

16. Und ihr Mann gieng mit ihr, und weinte hinter ihr, bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin! Und er kehrte um.

IV. 17. Und Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten in Israel, und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch:

18. So thut es nun, denn der HERR hat von David gesagt: Ich will mein Volk Israel erretten, durch die Hand Davids, meines Knechts, von der Philister Hand, und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner vor den Ohren Ben Jamin. Und gieng auch hin, zu reden vor den Ohren David zu Hebron, alles, was Israel und dem ganzen Haus Ben Jamin wolgefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig Mann, machte ihnen David ein Mal.

Nutz. Vermahnung: Wie David dem Abner (nach der Aussöhnung) ein Mahl zugerichtet, also sollen wir nach geschehener Versöhnung, dem Nechsten alles Gutes erweisen, v.20.

21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen, und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem König, sammle, und daß sie einen Bund mit dir machen, auf daß du König seyest, wie es deine Seele begehret. Also ließ David Abner von sich, daß er hingienge mit Frieden.

22. Und sihe, die Knechte David, und Joab, kamen von den Kriegs-Leuten, und brachten mit sich eine grossen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron, sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden weggegangen war.

V. 23. Da aber Joab, und das ganze Heer mit ihm war kommen, ward ihm angesagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum König kommen war, und er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden war weggegangen.

24. Da gieng Joab zum König hinein, und sprach: Was hast du gethan? Sihe, Abner ist zu dir kommen, warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen?

25. Kennest du Abner, den Sohn Ner, nicht? Denn er ist kommen dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du thust.

26. Und da Joab von David ausgieng, sandte er Boten Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von Borhasira, und David wuste nichts darum.

Abner wird erwürget von Joab. *1. Sam. 20/10. 1. Reg. 2/5. 27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führte ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete, und *stach ihn daselbst in den Wanst, daß er starb, um seines Bruders Asahel Bluts willen.

28. Da das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig, und mein Königreich, vor dem HERRN ewiglich, an dem Blut Abner, des Sohns Ner.

29. Es falle aber auf den Kopf Joab, und auf ganz seines Vaters Haus, und müsse nicht aufhören im Haus Joab, der einen Eiterfluß und Aussatz habe, und am Stab gehe, und durchs Schwert falle, und an Brod mangele.

*2. Sam. 3/23. 30. Also erwürgten Joab, und sein Bruder Abisai, Abner, * darum, daß er ihren Bruder Asahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon.

Klage Davids über Abner. 31. David aber sprach zu Joab, und allem Volk, das mit ihm war: Zerreisset eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget Leid um Abner! Und der König gieng dem Sarg nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron, hub der König seine Stimm auf, und weinte bey dem Grab Abner, und weinte auch alles Volk.

33. Und der König klagte Abner, und sprach Abner ist nicht gestorben, wie ein Thor stirbt!

34. Deine Hände sind nicht gebunden, deine Füsse sind nicht in Fessel gesetzt, du bist gefallen, wie man vor bösen Buben fällt! Da beweinte ihn alles Volk noch mehr.

David fastet über den Tod des Abners.

35. Da nun alles Volk hineinkam, mit David zu essen, da es noch hoch Tag war, schwur David, und sprach: GOTT thue mir diß und das, wo ich Brod, oder etwas koste, ehe die Sonn untergehet.

36. Und alles Volk erkannts, und gefiel ihnen auch wol alles Gute, was der König thät vor den Augen des ganzen Volks.

37. Und alles Volk, und ganz Israel merkten deß Tages, daß nicht vom König war, daß Abner, der Sohn Ner, getödtet war.

38. Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Grosser gefallen ist in Israel?

39. Ich aber bin noch zart, und ein gesalbter König. Aber die Männer, die Kinder Zeruja, sind mir verdrießlich: der HERR vergelte dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit.

Nutz. Vermahnung: Unschuldig-vergossenes Blut soll die Obrigkeit rächen, wie David über Joabs Mordthat heftig geeifert, v. 28–39.

## Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie es ferner, nach dem Tod Abners, mit dem Geschlecht oder Söhnen Sauls bewandt gewesen, und wie Isboseth von seinen zweyen Dienern erstochen worden, v. 1–8. II. Die Strafe, welche David über die Todschläger ergehen lassen, da sie sich angemeldet, und ein gut Trank-Geld zu erlangen vermeint, v. 9–12.

I.

1. Da aber der Sohn Saul hörte, daß Abner zu Hebron todt wäre, wurden seine Hände laß, und ganz Israel erschrack.

Sauls Sohns Hauptleute, nemlich Baena und Rechob.

2. Es waren aber zween Männer, Hauptleute über die Krieger, unter dem Sohn Saul, einer hieß Baena, der andere Rechob, Sohne Rimon, des Berothiters, aus den Kindern Ben Jamin. Denn Beroth war auch unter Ben Jamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und wohnten daselbst Gastweise, bis auf den heutigen Tag.

Mephi Boseth Jonathans Sohn.

4. Auch hatte Jonathan, der Sohn Saul, einen Sohn, der war lahm an Füssen, und war fünf Jahr alt, da das Geschrey von Saul und Jonathan aus Jesreel kam, und seine Amme ihn aufhub, und flohe, und indem sie eilte und flohe, fiel er, und ward hinkend, und er hieß Mephi Boseth.

5. So giengen nun hin die Söhne Rimon, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum Haus Isboseth, da der Tag am heissesten war; und er lag auf seinem Lager im Mittag.

Isboseth erwürget von Baena.

6. Und sie kamen ins Haus Wäitzen zu holen, und stachen ihn in den Wanst, und entrunnen.

7. Denn da sie ins Haus kamen, lag er auf seinem Bett, in seiner Schlafkammer, und stachen ihn todt, und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen seinen Kopf, und giengen hin des Weges auf dem Blachfeld, die ganze Nacht,

8. Und brachten das Haupt Isboseth zu David gen Hebron, und sprachen zum König: Siehe, da ist das Haupt Isboseth, Sauls Sohn, deines Feindes, der nach deiner Seelen stund, der HERR hat heut meinen Herrn, den König, gerochen, an Saul, und an seinem Samen.

Nutz. Warnung: Daß man nicht Ubels thun soll, damit Gutes daraus komme, (Rom. 3, 8.) wie die Söhne Rimon sehr übel gethan, daß sie ihren König, Isboseth, erwürgt, damit David zum Königreich gelangen möchte, v. 5–8.

II.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der HERR lebet! der meine Seel aus allem Trübsal erlöst hat:

*2. Sam. 1, 15.

10. Ich * griff den, der mir verkündigte, und sprach: Saul ist todt, und meinte, er wäre ein guter Bote, und erwürgte ihn zu Ziklag, dem ich solte Boten-Lohn geben.

11. Und diese gottlose Leute haben einen gerechten Mann, in seinem Haus auf seinem Lager erwürgt, ja, solte ich das Blut nicht fordern von euren Händen, und euch von der Erden thun?

David straffet den muthwilligen Todschlag Isboseth.

12. Und David gebot seinen Jünglingen, die erwürgten sie, und hieben ihnen Hände und Füsse ab, und hiengen sie auf am Teich zu Hebron: aber das Haupt Isboseth nahmen sie, und begruben's in Abners Grab zu Hebron.

Lehr: Daß, die ihre Hand an die Obrigkeit legen, grosser Strafe würdig, v. 11. 12.

## Das fünfte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Krönung Davids über das ganze Königreich Israel: Wer sich hierzu gefunden, und wenn es geschehen, v. 1–5. (Besihe 1. Chron. 13. v. 23–26.) II. Die Belägerung der Burg Zion, wie David auf Jerusalem zu mit bewehrter Hand gezogen, die Vestung erobert, und daselbst glücklich gebauet, und wer ihm zu bauen geholfen, v. 6–11. (Besihe 1. Chron. 12. v. 4–9.) III. Davids Ehestand zu Jerusalem, und welche Kinder ihm daselbst geboren worden, v. 12–16. (Besihe 1. Chron. 3. v. 5–9.) IV. Wie David zwey unterschiedliche mal die Philister geschlagen, v. 17–25. (Besihe 1. Chron. 15. v. 8–16.)

I.

1. Und es kamen alle Stämme Israel zu David gen Hebron, und sprachen: Siehe, wir sind deines Gebeins und deines Fleisches.

2. Darzu auch vorhin, da Saul über uns König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der HErr dir gesagt: Du solt meines Volks Israel hüten, und solt ein Herzog seyn über Israel.

David König über ganz Israel. *1. Par. 11, 3.

3. Und es * kamen alle Aeltesten in Israel zum König gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron, vor dem HERRN; und sie salbten David zum König über Israel.

Lehr: Daß Obrigkeit zu ihrem Amt einen ordentlichen Beruf haben solle, v. 1. 2. 3.

Nutz.

4. Dreyssig Jahr war David alt, da er König ward, und * regierte vierzig Jahr.

*1. Reg. 2, 11. 2. Par. 36, 27.

5. Zu Hebron regierte er siben Jahr und sechs Monden über Juda; aber zu Jerusalem regierte er drey und dreyssig Jahr, über ganz Israel und Juda.

II.

6. Und der König zog hin mit seinen Männern zu Jerusalem, wider die Jebusiter, die im Land wohnten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hie herein kommen, sondern (a) Blinde und Lahme werden dich abtreiben. (Das meinten sie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.)

(a) Diese Blinde und Lahme sind ihre Götzen gewesen, welche sie zu Trutz wider David auf die Mauren setzten, als ihre Patronen, die sie schützen solten. Wie man jetzt auch mit der Heiligen Bilder thut. Als wolten sie sagen: Du kriegest mit uns nicht, sondern mit unsern Göttern, beisse dich mit ihnen, sie werden dir wol wehren. Nicht daß sie Blinde und Lahme geheissen haben, sondern der Geist GOttes in denen, so hernach die Historien beschrieben haben, heisset sie also.

7. Aber David gewann die Burg Zion, das ist, Davids Stadt.

Davids Stadt.

8. Da sprach David desselben Tages: Wer die Jebusiter schlägt, und erlanget die Dach-Rinnen, die Lahmen und Blinden, denen die Seele David feind ist. (*) Daher spricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen.

*1. Par. 12, 6.

(*) Hie ist der Sensus unvollkommen, wie du siehst, allein, was damit gemeinet, findest du drunten.

9. Also wohnte David auf der Burg, und hieß sie Davids Stadt, und baute umher von Millo, und inwendig.

10. Und David gieng und nahm zu, und der HERR, der GOtt Zebaoth, war mit ihm.

Hiram. *1. Par. 14, 1.

11. Und * Hiram, der König zu Tyro, sandte Boten zu David, und Cedern-Bäume, zur Wand, und Zimmerleute und Steinmetzen, daß sie David ein Haus bauten.

Nutz. Vermahnung: Daß Könige und Fürsten im Fried gegen einander leben, und gute Nachbarschaft halten sollen, wie David mit Hiram, v. 11.

III. 12. Und David merkte, daß ihn der HErr zum König über Israel bestätigt hätte, und sein Königreich erhöhet, um seines Volks Israel willen.

Nutz. Lehr: Daß es GOttes Werk sey, wenn Könige und Fürsten an Ehren und Glück zunehmen, v. 12.

13. Und David nahm noch mehr Weiber und Kebs-Weiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron kommen war, und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.

Kinder Davids zu Jerusalem geboren. 1. Par. 3, 5

14. Und das sind die Namen derer, die ihm zu *Jerusalem geboren sind: Samua, Sobab, Nathan, Salomo,

15. Jebehar, Elisua, Nepheg,

16. Japhia, Elisama, Eliada, Eliphalet.

IV. 17. Und da die Philister hörten, daß man David zum König über Israel gesalbt hatte, zogen sie all herauf, David zu suchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine Burg.

18. Aber die Philister kamen, und liessen sich nider im Grund Rephaim.

*1. Sam. 23, 2. 1. Par. 15, 8 19. Und David fragte den HErrn, und sprach: *Soll ich hinauf ziehen wider die Philister? Und wilt Du sie in meine Hand geben? Der HERR sprach zu David: Zeuch hinauf, Ich will die Philister in deine Hände geben.

20. Und David kam gen BaalPrazim, und schlug sie daselbst, und sprach: Der HERR hat meine Feinde vor mir von einander gerissen, wie die Wasser reissen. Daher hieß man denselben Ort (a) BaalPrazim.

(a) Perez heisset ein Riß oder Fach, daher diese Stadt BaalPrazim, Rißmann heisset, daß die Philister da gerissen sind.

21. Und sie liessen ihre Götzen daselbst; David aber und seine Männer huben sie auf.

22. Die Philister aber zogen abermal herauf, und liessen sich nider im Grund Rephaim.

23. Und David fragte den HErrn; der sprach: Du solt nicht hinauf ziehen, sondern komm von hinten zu ihnen, daß du an sie kommest gegen den Maulbeer-Bäumen.

Nutz. Vermahnung: Daß jederman, sonderlich hohe Leute ohne GOttes Rath, und wider sein Wort nichts thun sollen, wie David, v. 19—23.

24. Und wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeer-Bäume einhergehen, so zaue dich, denn der HErr ist denn ausgegangen vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister.

25. David thät, wie der HERR ihm geboten hatte, und schlug die Philister, von Geba an, bis man kommt gen Gaser.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Durch wen, und von wem die Lade des Bundes abgeholt werden, v. 1. 2. II. Wie es auf dem Weg hergegangen, wie ehrerbietig sich David mit der Music erzeigt, und wie Usa herentgegen durch Unachtsamkeit sich versündigt; auch darum sterben müssen, v. 3—9. III. Wie die Lade Anfangs im Haus Obed Edom nidergesetzt, und hernach von dannen nach Jerusalem abgeholt worden, was Freude David dabey hören lassen, und wie er solche Freude wider Michal vertheidiget, v. 10—23. (Besihe 1. Chron. 14. und 16. Cap. v. 11. 12. Item, Capitel 17.)

Als David ließ die Lad' in ihre Hütten bringen,
Sprang er vor ihr daher mit Spielen und mit Singen.

Glaub, daß es angenehm in GOttes Ohren klingt,
Wann man zu seiner Ehr, erfreuet spielt und singt.

1. Und David * sammlete abermal alle junge Mannschaft in Israel, dreyssig tausend,

David holet die Lade GOttes aus dem Hause AbiNadab, Im J. der Welt 2899. vor Christi Geb. 1072. *1. Par. 14, 5.

2. Und machte sich auf, und gieng hin mit allem Volk, das bey ihm war aus den Bürgern Juda, daß er die Lade GOttes von dannen herauf holte, welcher Name heisst: Der Name des HErrn Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim.

Nutz. Lehr: Daß der Obrigkeit erste und vornehmste Sorge seyn soll, die Bestellung des wahren Gottesdiensts, v. 2.

II. 3. Und sie liessen die Lade GOttes führen auf einem neuen Wagen, und holten sie aus dem Haus AbiNadab, der zu Gibea wohnte. Usa aber, und Ahio, die Söhne AbiNadab, trieben den neuen Wagen.

*1. Sam. 7, 2. 4. Und da sie ihn mit der Lade GOttes * aus dem Haus AbiNadab führten, der zu Gibea wohnte, und Ahio vor der Lade hergieng,

5. Spielte David, und das ganze Haus Israel vor dem HERRN her, mit allerley Saitenspiel von Tannen-Holz, mit Harpfen und Psaltern, und Paucken, und Schellen, und Cymbeln.

*1. Par. 14, 9. Usa. 6. Und * da sie kamen zur Tennen Nachon, griff Usa zu, und hielte die Lade GOttes; denn die Rinder traten beyseit aus.

7. Da ergrimmte des HErrn Zorn über Usa, und GOtt schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst starb bey der Lade GOttes.

8. Da ward David betrübt, daß der HERR einen solchen Riß an Usa that. Und hieß dieselbe Stätte PerezUsa, bis auf diesen Tag. PerezUsa.

Ver-

Nutz. Vermahnung: Daß Freude leicht in Trauren und Jammer verkehret werden kan, wie David begegnet, v. 3—8.

9. Und David furchte sich vor dem HErrn deß Tages, und sprach: Wie soll die Lade des HErrn zu mir kommen?

III. *1. Par. 14, 13. Obed-Edom. 10. Und * wolte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt David, sondern ließ sie bringen ins Haus Obed-Edom, des Gathiters.

11. Und da die Lade des HErrn drey Monden blieb im Haus Obed-Edom, des Gathiters, segnete ihn der HERR und sein ganzes Haus.

12. Und es ward dem König David angesagt, daß der HERR das Haus Obed-Edom segnete, und alles, was er hatte, um der Lade GOttes willen. Da gieng er hin, und holte die Lade GOttes aus dem Haus Obed-Edom herauf in die Stadt David mit Freuden.

13. Und da sie einher giengen mit der Lade des HErrn sechs Gänge, opferte man einen Ochsen und ein fett Schaf.

14. Und David tanzte mit aller Macht vor dem HErrn her, und war begürtet mit einem leinen Leib-Rock.

15. Und David samt dem ganzen Israel, führten die Lade des HERRN herauf, mit Jauchzen und Posaunen.

*1. Par. 16, 29. 16. Und da die Lade des HERRN in die Stadt David kam, guckte * Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster, und sahe den König David springen und tanzen vor dem HErrn, und verachtete ihn in ihrem Herzen.

17. Da sie aber die Lade des HERRN hineinbrachten, stellten sie die an ihren Ort, mitten in der Hütten, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brand-Opfer und Dank-Opfer vor dem HERRN.

*1. Par. 17, 1. 18. Und da * David hatte ausgeopfert die Brand-Opfer und Dank-Opfer, segnete er das Volk in dem Namen des HERRN Zebaoth.

19. Und theilte aus allem Volk, und der Menge Israel, beyde Mann und Weib, einem jeglichen einen Brod-Kuchen, und ein Stück Fleisch, und ein Nössel Wein. Da kehrte sich alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus.

Michal verachtet David. 20. Da aber David wieder kam, sein Haus zu segnen, gieng ihm Michal, die Tochter Sauls, heraus entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heut der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblöset hat, wie sich die losen Leute entblösen.

21. David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem HERRN spielen, der mich erwehlt hat für deinem Vater, und für all seinem Haus, daß er mir befohlen hat ein Fürst zu seyn, über das Volk des HERRN, über Israel.

22. Und will noch geringer werden denn also, und will nidrig seyn in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredt hast, zu Ehren werden.

Nutz. Lehr: Daß sich niemand (ob er gleich hohes Standes) der demüthigen Geberden beym Gottesdienste schämen soll, nach Davids Exempel, v. 14—22.

23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind, bis an den Tag ihres Todes.

## Das sibende Capitel

Hat drey Theil. I. Der Rathschlag Davids mit Nathan, vom Bau des Tempels, v. 1. 2. 3. II. Was GOtt hierauf durch Nathan berichtet, wie er dem David nicht allein die erzeigte leibliche Wolthaten zu Gemüth führen lassen, sondern auch noch versprochen, daß der Messias aus dem Geschlecht David solte herkommen, und wie dessen Reich beschaffen seyn würde, v. 4—16. III. Die Danksagung Davids, wenn er sich herzlich demüthiget, die Wolthaten GOttes erzehlet, und drauf mit einem Gebet beschleust, v. 17—19. (Besihe hiebey 1. Chron. 18.)

I. *1. Par. 17, 1. Nathan. 1. Da nun der * König in seinem Haus saß, und der HErr ihm Ruh gegeben hatte von allen seinen Feinden umher,

2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedern-Haus, und die Lade GOttes wohnet unter den Teppichen.

3. Nathan sprach zu dem König: Gehe hin, alles, was du in deinem Herzen hast, das thue: denn der HERR ist mit dir.

Nutz. Vermahnung: Daß Potentaten verständige Diener GOttes gern um sich haben, und sie in Gewissens-Sachen rathfragen sollen, wie David den Propheten Nathan, v. 2. 3.

II. 4. Des Nachts aber kam das Wort des HERRN zu Nathan, und sprach:

5. Gehe hin, und sage zu meinem Knecht David: So spricht der HERR: Soltest du Mir ein Haus bauen, daß Ich drinnen wohnte?

Nutz. Lehr: Daß GOttes Gedanken weit anders sind, denn der Menschen, wie Nathan eine andere Meinung für sich hatte, als ihm GOtt hernach befohlen, v. 4. 5.

*Jes. 66, 1. 6. Hab ich doch in keinem * Haus gewohnt, sint dem Tag, da Ich die Kinder Israel aus Egypten führte, bis auf diesen Tag, sondern Ich habe gewandelt in der Hütten und Wohnung,

7. Wo Ich mit allen Kindern Israel hinwandelte. Hab Ich auch je geredt mit irgend der Stämme Israel einem, dem Ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr Mir nicht ein Cedern-Haus?

*1. Sam. 16, 12. Ps. 78, 71. 8. So solt du nun so sagen meinem Knecht David: So spricht der HERR Zebaoth: *Ich habe dich genommen von den Schaf-Hürden, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volk Israel.

9. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen grossen Namen gemacht, wie der Name der Grossen auf Erden.

10. Und Ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohne, und es nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drengen, wie vorhin.

*1. Reg. 8, 20. 11. Und sint der Zeit Ich Richter über mein Volk Israel verordnet habe, und will dir Ruhe geben, von allen deinen Feinden, und der HERR verkündiget dir, daß der HERR dir * ein Haus machen will.

Christus David verheissen. 12. Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlaffen ligst, will Ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leib kommen soll, dem will Ich sein Reich bestättigen.

*1. Reg. 5, 15 c. 6, 12. 1. Par. 18, 12. 13. Der soll meinem Namen *ein Haus bauen, und Ich will den Stul seines Königreichs bestättigen ewiglich.

Ebr. 1, 5. 14. Ich will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn. * Wenn er eine Missethat thut, will Ich ihn mit Menschen-Ruthen, und mit der Menschen-Kinder Schlägen straffen:

†Ps. 89, 34. Luc. 1, 72. 15. Aber † meine Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwandt werden, wie Ich sie entwandt habe von Saul, den Ich vor dir habe weggenommen.

16. Aber dein Haus und dein Königreich soll beständig seyn ewiglich vor dir, und dein * Stul soll ewiglich bestehen.

*1. Par. 18, 12. III. 17. Da Nathan alle diese Wort, und all dis Gesicht David gesagt hatte,

18. Kam David, der König, und blieb vor dem

HERRN

HERRN, und sprach: Wer bin ich, HERR, HERR? Und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?

19. Darzu hast Du das zu wenig geacht, HErr, HErr! sondern hast dem Haus deines Knechts, noch von fernem Zukünftigen geredt. Das ist eine Weise eines (a) Menschen, der GOTT der HERR ist.

(a) Das ist, Du redest mit mir von solchem ewigem Reich, da niemand kan König seyn, er muß GOtt und Mensch seyn, weil er mein Sohn, und doch für und für soll König seyn, welches allein GOtt gehöret.

20. Und was soll David mehr reden mit Dir? Du erkennest deinen Knecht, HERR, HERR!

21. Um deines Worts willen, und nach deinem Herzen, hast du solche grosse Dinge alle gethan, daß Du sie deinem Knecht kund thätest.

22. Darum bist Du auch groß geachtet, HErr GOtt; denn es ist keiner wie Du, und ist kein GOtt, denn Du, nach allem, das wir mit unsern Ohren gehört haben.

*Deut. 4, 7. 23. Denn *wo ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel? Um welches willen GOtt ist hingegangen, Ihm ein Volk zu erlösen, und Ihm einen Namen zu machen, und solche grosse und schröckliche Dinge zu thun auf deinem Land, vor deinem Volk, welches Du Dir erlöset hast von Egypten, von den Heyden und ihren Göttern.

24. Und Du hast Dir dein Volk Israel zubereitet, Dir zum Volk in Ewigkeit, und Du, HErr, bist ihr GOTT worden.

Davids Gebet. 25. So bekräftige nun, HERR GOTT, das Wort in Ewigkeit, das Du über deinen Knecht und über sein Haus geredt hast, und thue, wie Du geredt hast.

26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: Der HERR Zebaoth ist der GOtt über Israel, und das Haus deines Knechts David wird bestehen vor dir.

27. Denn Du, HERR Zebaoth, Du GOTT Israel, hast das Ohr deines Knechts geöfnet, und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz funden, daß er diß Gebet zu Dir betet.

Nutz. Vermahnung: Daß man von Herzen sein Gebet verrichten, und auf GOttes Verheissung sich gründen soll, v. 27.

28. Nun HERR, HERR, Du bist GOTT, und deine Worte werden Warheit seyn. Du hast solches Gute über deinen Knecht geredt.

29. So hebe nun an, und segne das Haus deines Knechts, daß es ewiglich vor Dir sey: Denn Du, HERR, HERR, hasts geredt, und mit deinem Segen wird deines Knechts Haus gesegnet werden ewiglich.

## Das achte Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Kriege, welche David glücklich geführt, wider die Philister, Moabiter, den König zu Zoba, die Syrer, v. 1—8. II. Die Botschaft Thoi, des Königs zu Hemath, an David, v. 9. 10. III. Der Vorrath an Gold und Silber, woher ihn David genommen, und wie er ihn zum Haus des HErrn gespart, v. 11. 12. IV. Davids sonderlicher Sieg, wider die Syrer und Edomiter, v. 13. 14. V. Davids Hofhaltung und Amtleute, v. 15—18. (Besihe hie 1. Chron. 19.)

I. Diß sind alles grosse Kriege gewesen, aber kurz beschrieben. Philister. Moabiter. *1. Par. 19, 1.

1. Und es begab sich darnach, daß *David die Philister schlug, und schwächte sie, und nahm den Dienst-Zaum von der Philister Hand.

2. Er schlug auch die Moabiter *also zu Boden, daß er zwey Theil zum Tod bracht, und ein Theil beym Leben ließ. Also wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen.

Hadad Eser von David geschlagen. 3. David schlug auch Hadad Eser, den Sohn Rehob, König zu Zoba, da er hinzog, seine Macht wieder zu holen an dem Wasser Phrath.

4. Und David fieng aus ihnen tausend, und siben hundert Reuter, und zwanzig tausend Fuß-Volks, und verlähmte alle Wagen, und behielt übrig hundert Wagen.

5. Es kämen aber die Syrer von Damasco, zu helfen Hadad Eser, dem König zu Zoba: und David schlug der Syrer zwey und zwanzig tausend Mann, Syrer.

6. Und legte Volk gen Damascon, in Syria. Also ward Syria David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen: denn der HERR half David, wo er hinzog.

Lehr: Daß GOtt den Königen und Fürsten, die Ihn fürchten, wider ihre Feinde Schutz leiste, und Sieg verleihe, v. 1—6. Nutz.

7. Und David nahm die güldene Schilde, die Hadad Esers Knechten waren, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Aber von Betha und Berothai, den Städten Hadad Esers, nahm der König David fast viel Erzes.

II. Thoi. *1. Par. 19, 9. 9. Da aber *Thoi, der König zu Hemath, hörte, daß David hatte alle Macht des Hadad Esers geschlagen,

10. Sandte er Joram, seinen Sohn, zu David, ihn freundlich zu grüssen, und ihn zu segnen, daß er wider Hadad Eser gestritten und ihn geschlagen hatte, (denn Thoi hatte einen Streit mit Hadad Eser,)

Warnung: Daß man sich nicht freuen soll, wenns den Feinden übel gehet, wie Thoi, der König zu Hemath, v. 9. 10. Nutz.

III. Und er hatte mit sich silberne, güldene und eherne Kleinod,

11. Welche der König David auch dem HErrn heiligte, samt dem Silber und Gold, das er dem HErrn heiligte von allen Heyden, die er unter sich bracht,

12. Von Syria, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, vom Raub Hadad Eser, des Sohns Rehob, Königs zu Zoba.

Vermahnung: Daß sich Potentaten für verliehenen Sieg in der That dankbar gegen GOtt durch Beförderung seiner Ehr bezeugen sollen, v. 11. 12. Nutz.

IV. *Psal. 60, a. 13. Auch machte ihm David einen Namen, da er wieder kam, und die *Syrer schlug im Salzthal, achtzehen tausend.

14. Und er legte Volk in ganz Edomäa, und ganz Edom war David unterworfen: denn der HERR half David, wo er hinzog.

Lehr: Daß Krieg führen und Besatzung einlegen, an sich selbst nicht unrecht sey, v. 13. 14. Nutz.

V. Davids Amtleute. 15. Also ward David König über ganz Israel, und er schafte Recht und Gerechtigkeit, allem Volk.

*2. Sam. 20, 23. 16. *Joab, der Sohn Zeruja, war über das Heer. Josaphat aber, der Sohn Ahilud, war Canzler.

17. Zadok, der Sohn Ahitob, und Ahimelech, der Sohn Ab Jathar, waren Priester; Seraja war Schreiber.

18. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi; und die Söhne Davids waren Priester.

Lehr: Daß man im Haushalten, bevorab in Regimenten, gute Ordnung machen soll, wie David, v. 16. 17. 18. Nutz.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Davids gutthätiges Erbieten gegen dem Haus oder Geschlecht Sauls und Jonathans, wenn er fleissig nachgefragt, und wie ihm durch Ziba der Sohn Jonathan, Mephi Boseth, namhaftig gemacht worden, v. 1—4. II. Wie David denselben vor sich kommen lassen, und was er mit ihm geredt, v. 5—8. III. Wie er ihm etliche Güter verehrt, und dieselbe dem Ziba zu versorgen anbefohlen, und wessen sich dieser erboten, v. 9—13.

I. 1. Und David sprach: Ist auch noch jemand überblieben vom Haus Saul, daß ich Barmherzigkeit an ihm thue, um Jonathan willen?

Ziba. 2. Es war aber ein Knecht vom Haus Saul, der hieß Ziba, dem riefen sie zu David. Und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein Knecht.

3. Der König sprach: Ist noch jemand vom Haus Saul, daß ich GOttes Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum König: Es ist noch da ein Sohn Jonathan, lahm an Füssen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Kinder, ihrer frommen Eltern, nach ihrem Tod genieſſen lasse, v. 1. 2. 3.

4. Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum König: Sihe, er ist zu Lodabar, im Haus Machir, des Sohns Ammiel.

II. 5. Da sandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Haus Machir, des Sohns Ammiel.

Mephi-Boseth Jonathans Sohn. 6. Da nun Mephi-Boseth, der Sohn Jonathan, des Sohns Saul, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht, und betete an. David aber sprach: Mephi-Boseth! Er sprach: Hie bin ich, dein Knecht.

7. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn ich will Barmherzigkeit an dir thun, um Jonathan deines Vaters willen, und will dir allen Acker deines Vaters Saul wieder geben: du aber solt täglich auf meinem Tisch das Brod essen.

8. Er aber betete an, und sprach: Wer bin ich dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hund, wie ich bin?

Nutz. Vermahnung: Daß man sich gegen die Obrigkeit demütig und ehrerbietig bezeugen soll, wie Mephi-Boseth, v. 6. 7. 8.

III. 9. Da rief der König Ziba, dem Knaben Saul, und sprach zu ihm: Alles, was Sauls gewesen ist, und seines ganzen Hauses, hab ich dem Sohn deines Herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun seinen Acker, du und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohns Brod sey, daß er sich nehre: Aber Mephi-Boseth, deines Herrn Sohn, soll täglich das Brod essen auf meinem Tisch. Ziba aber hatte funfzehen Söhne und zwanzig Knechte.

Nutz. Lehr: Daß rechte Lieb und Erbarmung durch Gutthaten sich erweise, v. 9. 10.

11. Und Ziba sprach zum König: Alles, wie mein Herr, der König, seinem Knecht geboten hat, so soll sein Knecht thun. Und Mephi-Boseth esse auf meinem Tisch, wie des Königs Kinder eines.

Micha Mephi-Boseths Sohn. 12. Und Mephi-Boseth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Aber alles, was im Haus Ziba wohnte, das diente Mephi-Boseth.

13. Mephi-Boseth aber wohnte zu Jerusalem, denn er aß täglich auf des Königs Tisch, und hinkte mit seinen beyden Füssen.

## Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Botschaft, welche David abgesandt zu Hanon, dem König der Ammoniter, ihn zu trösten: Aus was Ursach es geschehen, und wie übel es gerathen: Wann Hanon die Abgesandte für Verräther aufgenommen, und spöttlich abgewiesen, v. 1—4. II. Was auf solchen Schimpf erfolget, wie David sich der Gesandten angenommen, und erstlich durch Joab die Sach wider die Ammoniter, und ihre Gehülfen, die Syrer, mit öffentlichem Krieg gehandelt, und dann selbst wider die bemeldte Syrer ausgezogen, und sie geschlagen, v. 5—19. (Besihe im 1. Buch Chron. 20. 21.)

I. *1. Par. 20. 1. Hanon. 1. Und es begab sich darnach, daß der *König der Kinder Ammon starb, und sein Sohn Hanon ward König an seine Statt.

2. Da sprach David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohn Nahas, wie sein Vater an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und sandte hin, und ließ ihn trösten durch seine Knechte über seinen Vater. Da nun die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen,

Davids Gesandten werden verhönet. 3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meinest du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Meinest du nicht, daß er darum hat seine Knechte zu dir gesandt, daß er die Stadt erforsche, und erkunde, und umkehre?

4. Da nahm Hanon die Knechte David, und beschur ihnen den Bart halb, und schnitte ihnen die Kleider halb ab, bis an den Gürtel, und ließ sie gehen.

Lehr: Daß oft in der Welt Güte und Wolthat mit Undank belohnet werde, v. 2. 3. 4.

Nutz. II. 5. Da das David ward angesagt, sandte er ihnen entgegen: denn die Männer waren sehr geschändet, und der König ließ ihnen sagen: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart gewachsen, so kommt denn wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David waren stinkend worden, sandten sie hin, und dingten die Syrer des Hauses Rehob, und die Syrer zu Zoba, zwanzig tausend Mann Fußvolks, und von dem König Maacha tausend Mann, und von Istob zwölf tausend Mann.

7. Da das David hörte, sandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegs-Leute.

*1. Par. 20. 1. 8. Und die* Kinder Ammon zogen aus, und rüsteten sich zum Streit vor der Thür des Thors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Istob, und von Maacha, waren allein im Feld.

9. Da Joab nun sahe, daß der Streit auf ihn gestellet war, vornen und hinten, erwehlte er aus aller junger Mannschaft in Israel, und rüstete sich wider die Syrer.

10. Und das übrige Volk thät er unter die Hand seines Bruders Abisai, daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon,

11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen seyn, so komme mir zu Hülf: Werden aber die Kinder Ammon dir überlegen seyn, so will ich dir zu Hülf kommen.

12. Sey getrost, und laß uns stark seyn für unser Volk, und für die Städte unsers GOttes. Der HERR aber thue, was Ihm gefället.

Nutz. Vermahnung: Daß auch in gerechter Sach, der Ausgang GOtt anheim gestellet werden soll, wie von Joab geschehen, v. 12.

Syrer und Ammoniter geschlagen. 13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, zu streiten wider die Syrer, und sie flohen vor ihm.

14. Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die Stadt. Also kehrte Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.

15. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren für Israel, kamen sie zu Haufe.

Hadad Eser 16. Und Hadad Eser sandte hin, und brachte heraus die Syrer, jenseit des Wassers, und führte herein ihre Macht, und Sobach, der Feld-Hauptmann Hadad Esers, zog vor ihnen her.

17. Da das David ward angesagt, sammlete er zu Hauf das ganze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David, mit ihm zu streiten.

Sobach. 18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erwürgte der Syrer siben hundert Wagen, und vierzig tausend Reuter: Darzu Sobach, den Feld-Hauptmann, schlug er daß, er daselbst starb.

19. Da

19. Da aber die Könige, die unter Hadad Eser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, machten sie Fried mit Israel, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer furchten sich den Kindern Ammon mehr zu helfen.

## Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der schwere Sünden-Fall Davids, die Gelegenheit zum Ehebruch, und die Sünde selbst, v. 1—4. II. Was darauf erfolget, an dem Weib (die Schwängerung,) und an Uria dem Hethiter, (der Todschlag,) v. 5—25. III. Was erfolgt sey, beydes an David, und am Weib: Daß sie Hochzeit gehalten, und wie übel es GOtt gefallen, v. 26. 27.

I. *1. Par. 20, 8. †1. Par. 21, 1. Rabba.

1. Und *da das Jahr umkam, zur Zeit, wenn die Könige pflegen auszuziehen † sandte David Joab und seine Knechte mit ihm, und das ganze Israel, daß sie die Kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem.

Davids Fall, &c. Im J. der Welt 2910. vor Christi Geb. 1061.

2. Und es begab sich, daß David um den Abend aufstund von seinem Lager, und gieng auf dem Dach des Königs Haus, und sahe vom Dach ein Weib sich waschen, und das Weib war sehr schöner Gestalt.

3. Und David sandte hin, und ließ nach dem Weib fragen, und sagen: Ist das nicht Bath Seba, die Tochter Eliam, das Weib Uria, des Hethiters?

4. Und David sandte Boten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlief er bey ihr. *Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und kehrte wieder zu ihrem Haus.

*Lev. 15, 18 & 19, 2

Nutz.

Vermahnung: Daß man sich vor Gelegenheit zu sündigen hüten solle, weil das Anschauen der Bath Seba, David zum Ehebruch gebracht, v. 2—4.

II.

5. Und das Weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen, und sagen: Ich bin schwanger worden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

Urias ein frommer Mann.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David: Ob es mit Joab, und mit dem Volk, und mit dem Streit wol zustünde?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab, in dein Haus, und wasche deine Füsse. Und da Uria zu des Königs Haus hinaus gieng, folgte ihm nach des Königs Geschenk.

9. Und Uria legte sich schlafen vor der Thür des Königs Hauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und gieng nicht hinab in sein Haus.

10. Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen, sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld herkommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die Lade, und Israel, und Juda bleiben in Zelten, und Joab mein Herr, und meines Herrn Knechte ligen zu Feld, und ich solt in mein Haus gehen, daß ich ässe und trinke, und bey meinem Weib läge? So wahr du lebest, und deine Seele lebet, ich thue solches nicht!

12. David sprach zu Uria: So bleib heut auch hie, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem deß Tages, und des andern darzu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank, und machte ihn trunken. Und des Abends gieng er aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager, mit seines Herrn Knechten, und gieng nicht hinab in sein Haus.

Urias Brief

14. Des Morgens schrieb David einen Brief zu Joab, und sandte ihn durch Uria.

15. Er schrieb aber also in den Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde, und sterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag, stellte er Uria an den Ort, da er wuste, daß streitbare Männer waren.

David über den Ehebruch ein Todschläger.

17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen und stritten wider Joab, fielen etliche des Volks von den Knechten Davids; und Uria der Hethiter starb auch.

Lehr: Daß immer eine Sünde aus der andern herkomme, wie David aus Ehebruch in Todschlag gerathen, v. 14—17.

Nutz.

18. Da sandte Joab hin, und ließ David ansagen allen Handel des Streits,

19. Und gebot dem Boten, und sprach: Wenn du allen Handel des Streits hast ausgeredt mit dem König,

20. Und siehest, daß der König erzörnet, und zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wisset ihr nicht, wie man pflegt von der Mauren zu schiessen?

21. Wer schlug *Abimelech, den Sohn Jerub-Beseth? Warf nicht ein Weib ein Stück von einer Mühlen auf ihn von der Mauren, daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauren gemacht? So solt du sagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, ist auch todt.

*Jud. 9, 53.

22. Der Bot gieng hin, und kam, und sagte an David alles, darum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der Bot sprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus aufs Feld: Wir aber waren an ihnen bis vor die Thür des Thors,

24. Und die Schützen schossen von der Mauren auf deine Knechte, und tödteten etliche von des Königs Knechten. Darzu ist Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David sprach zum Boten: So solt du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das Schwert frisset jetzt diesen, jetzt jenen. Haltet an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrechest, und seyd getrost.

III.

26. Und da Urias Weib hörte, daß ihr Mann Uria todt war, trug sie Leid um ihren Hauswirth.

David nimmt Bath Seba zum Weibe.

27. Da sie aber ausgetrauret hatte, sandte David hin, und ließ sie in sein Haus holen, und sie ward sein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem HERRN übel, die David that.

Lehr: Daß GOTT an allen Sünden ein hohes Mißfallen trage, v. 27.

Nutz.

## Das zwölfte Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist die Buß-Predigt Nathans an David, durch ein artiges Gleichnis, v. 1—4. II. Die Antwort Davids und wie Nathan dadurch Gelegenheit genommen, ihm die Sunde zu schärfen, und die Strafe GOttes zu verkündigen, v. 5—12. III. Wie David Buß gethan, auch den Trost von Vergebung der Sünden empfangen, v. 13. 14. (Besihe den 51. Psalm. Item, den 6, 32, 38.) IV. Wie es bey der Krankheit und dem Tod des Kindes hergangen, so er durch den Ehebruch gezeugt, v. 15—23. V. Wenn ihm Salomon geboren worden, und von dessen Lehrmeister Nathan, v. 24. 25. VI. Der Krieg zwischen David und den Ammonitern, was er für einen Ausgang genommen, v. 26—31.

I. Nathan.

1. Und der HErr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt, einer reich, der andere arm.

2. Der Reiche hatte sehr viel Schafe und Rinder:

3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte, und er nehrte es, daß es groß ward bey ihm und bey seinen Kindern zugleich. Es aß von seinem Bissen, und trank von seinem Becher, und schlief in seinem Schos, und er hielts wie eine Tochter.

4. Da aber dem reichen Mann ein Gast kam,

schonete er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das Schaf des armen Manns, und richtets zu dem Mann, der zu ihm kommen war.

Nutz. Lehr: Daß feine Gleichnisse zu rechter Zeit gebraucht, ihren guten Nutzen haben, v. 1—4.

II. 5. Da ergrimmte David mit grossem Zorn wider den Mann, und sprach zu Nathan: So wahr der HErr lebet, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat!

*Ex. 22, 1. 6. Darzu soll er * das Schaf vierfältig bezahlen, darum, daß er solches gethan, und nicht geschonet hat.

7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann. So spricht der HErr, der GOtt Israel: Ich hab dich zum König gesalbt über Israel, und habe dich errettet aus der Hand Sauls;

8. Und hab dir deines Herrn Haus gegeben, darzu seine Weiber in deinen Schos, und hab dir das Haus Israel und Juda gegeben. Und ist das zu wenig, will Ich noch diß und das darzu thun.

9. Warum hast du denn das Wort des HErrn verachtet, daß du solches Ubel vor seinen Augen thätest? Uriam, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert; sein Weib hast du dir zum Weib genommen, ihn aber hast du erwürgt mit dem Schwert der Kinder Ammon.

10. Nun so soll von deinem Haus das Schwert nicht lassen ewiglich: darum, daß du mich verachtet hast, und das Weib Uria, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sey.

*2. Sam. 16, 22. 11. So spricht der HErr: Sihe, Ich * will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Haus, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nechsten geben, daß er bey deinen Weibern schlafen soll an der lichten Sonnen.

12. Denn du hasts heimlich gethan; Ich aber will diß thun vor dem ganzen Israel, und an der Sonnen.

Nutz. Lehr: Daß den Predigern von GOTT anbefohlen sey, der Sünden wegen, ohne Ansehen der Person, ernstliche Erinnerung zu thun, v. 7—12.

III. *Psal. 51, 2. 13. * Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt wider den HERRN. Nathan sprach zu David: So hat auch der HErr † deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. † Sir. 47, 13.

Nutz. Trost: Daß GOtt die bußfertigen Sünder zu Gnaden annehme, wie allhier den David, v. 13.

14. Aber weil du die Feinde des HErrn hast durch diese Geschicht lästern gemacht, wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben.

IV. 15. Und Nathan gieng heim. Und der HERR schlug das Kind, das Urias Weib David geboren hatte, daß es todt krank ward.

16. Und David ersuchte GOTT um das Knäblein, und fastete, und gieng hinein, und lag über Nacht auf der Erden.

17. Da stunden auf die Aeltesten seines Hauses, und wolten ihn aufrichten von der Erden; er wolte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am sibenden Tag aber starb das Kind. Und die Knechte David fürchten sich ihm anzusagen, daß das Kind todt wäre. Denn sie gedachten: Sihe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unserer Stimme nicht, wie vielmehr wird es ihm wehe thun, so wir sagen: Das Kind ist todt.

19. Da aber David sahe, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind todt wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie sprachen: Ja.

20. Da stund David auf von der Erden, und wusch sich, und salbte sich, und thät andere Kleider an, und gieng in das Haus des HERRN, und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm Brod auftragen, und aß.

21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du thust? Da das Kind lebte, fastetest du, und weintest: Nun es aber gestorben ist, stehest du auf, und issest?

22. Er sprach: Um das Kind fastete ich und weinte, da es lebte, denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der HERR gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt ist, was soll ich fasten? Kan ich ihn auch wiederum holen? Ich werde wol zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in Gedult zu frieden seyn sollen, obgleich unser Gebet, wegen zeitlicher Dinge, von GOtt nicht erhöret wird, v. 20—23.

V. Salomon wird geboren. *1. Par. 3, 5 Matth. 1, 6

24. Und da David sein Weib Bathseba getröstet hatte, gieng er zu ihr hinein, und schlief bey ihr. Und * sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo; und der HERR liebte ihn.

25. Und er thät ihn unter die Hand Nathan, des Propheten, der hieß ihn (a) Jedid Ja, um des HERRN willen.

(a) Jedid Ja heisset lieblich dem HERRN.

Nutz. VI. Vermahnung: Daß man die Kinder durch gute Zuchtmeister zur Gottesfurcht anführen lassen soll, v. 24. 25.

26. So stritte nun Joab wider Rabba der Kinder Ammon, und gewann die Königliche Stadt,

27. Und sandte Boten zu David, und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba, und hab auch gewonnen die Wasser-Stadt.

28. So nimm nun zu Hauf das übrige Volk, und belagere die Stadt, und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und ich den Namen davon habe.

29. Also nahm David alles Volk zu Haufe, und zog hin, und * stritte wider Rabba, und gewan sie.

Rabba erobert. *2. Par. 21, 1. 30. Und nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, die am Gewicht einen Centner Goldes hatte, und Edelgesteine, und ward David auf sein Haupt gesetzt, und führte aus der Stadt sehr viel Raubes.

31. Aber das Volk drinnen führte er heraus, und legte sie unter eiserne Sägen und Zacken, und eiserne Keile, und verbrannte sie in Ziegel-Oefen. So thät er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrte David und alles Volk wieder gen Jerusalem.

Nutz. Lehr: Daß, wenn grosse Herren sündigen, die Unterthanen mit büssen müssen, wie allhie die Ammoniter, wegen ihres Königes, v. 31.

## Das dreyzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Blut-Schande Amnon mit Thamar, wer hierzu geholfen, und wie sich Thamar vergeblich widersetzt, v. 1—14. II. Was hierauf erfolgt zwischen Amnon und Thamar, wenn er sie verstossen, Thamar getrauret, und Absalom dessen innen worden, auch David selbst, v. 15—22. III. Die betrügliche Mahlzeit, welche Absalom angestellt: Dabey er seinen Bruder Ammon tödten lassen, wie es David erfahren, und zum Zorn und Trauren beweget worden, v. 23—39.

I. Thamar Absaloms Schwester. Hie gehet das Unglück an, wie Nathan droben im 12. Cap. David verkündiget hat.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar: und Ammon, der Sohn David, gewann sie lieb.

2. Und Ammon stellte sich krank, um Thamar seiner Schwester willen: denn sie war eine Jungfrau, und dauchte Ammon schwer seyn, daß er ihr etwas solte thun.

3. Ammon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn Simea, Davids Bruder: und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann.

4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du Königs Sohn, von Tag zu Tag? Magst du mirs nicht ansagen? Da sprach Ammon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Absalom Schwester, lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bett, und mache dich krank. Wenn denn dein Vater kommt, dich zu besehen, so sprich zu ihm: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mich ätze, und mache vor mir ein Essen, daß ich zusehe, und von ihrer Hand esse.

Nutz. Lehr: Daß Klugheit ohne Gottesfurcht viel Böses stifte, wie an Jonadab zu sehen, v. 3. 4. 5.

6. Also legte sich Ammon, und machte sich krank. Da nun der König kam ihn zu besehen, sprach Ammon zum König: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein Gemüse oder zwey mache, und ich von ihrer Hand esse!

7. Da sandte David nach Thamar ins Haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin ins Haus deines Bruders Ammon, und mache ihm eine Speise.

8. Thamar gieng ins Haus ihres Bruders Ammon, er aber lag zu Bett. Und sie nahm einen Teig, und knetete, und sods vor seinen Augen, und kochte ihm ein Gemüß.

9. Und sie nahm das Gericht, und schüttets vor ihm aus; aber er weigerte sich zu essen. Und Ammon sprach: Lasset jederman von mir hinaus gehen: Und es gieng jederman von ihm hinaus.

10. Da sprach Ammon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar das Gemüse, das sie gemacht hatte, und brachts zu Ammon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte, daß er esse, ergrif er sie, und sprach zu ihr; Komm her, meine Schwester, schlaf bey mir.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, schwäche mich nicht: denn so thut man nicht in Israel. Thue nicht eine solche Thorheit.

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirst seyn wie die Thoren in Israel. Rede aber mit dem König, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wolt ihr nicht gehorchen, und überwältigte sie, und schwächte sie, und schlief bey ihr

Ammon schwächt Thamar. II. 15. Und Ammon ward ihr überaus gram, daß der Haß gröſſer war, denn vorhin die Liebe war. Und Ammon sprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie aber sprach zu ihm: Das Ubel ist gröſſer denn das andere, das du an mir gethan hast, daß du mich ausstössest. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht,

17. Sondern rief seinem Knaben, der sein Diener war, und sprach: Treibe diese von mir hinaus, und schleuß die Thür hinter ihr zu.

Nutz. Lehr: Wie gemeiniglich Huren-Liebe, zur Straf, in den gröſten Haß verwandelt werde, v. 15—17.

18. Und sie hatte einen bunten Rock an; denn solche Röcke trugen des Königs Töchter, weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinausgetrieben, und die Thür hinter ihr zugeschlossen hatte,

19. Warf Thamar Aschen auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock, den sie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und gieng daher, und schrie!

20. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Ammon bey dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweige still, es ist dein Bruder, und nimm die Sache nicht so zu Herzen. Also blieb Thamar (a) leydig in Absalom ihres Bruders Haus.

(a) Leydig) Das ist, sie hielt sich innen, gieng nicht mehr wie eine Jungfrau im Kranz unter die Leute, &c.

21. Und da der König David solches alles hörte, ward er sehr zornig. Aber Absalom redete nicht mit Ammon, weder Böses noch Gutes.

22. Aber Absalom ward Ammon gram, darum, daß er seine Schwester Thamar geschwächt hatte.

III. Im J. der Welt 2915. vor Christi Geb. 1056. 23. Über zwey Jahr aber hatte Absalom Schaf-Scherer, zu Baalhazor, die unter Ephraim ligt, und Absalom lud alle Kinder des Königes:

24. Und kam zum König, und sprach: Sihe, dein Knecht hat Schaf-Scherer, der König wolle samt seinen Knechten mit seinem Knecht gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich

nicht beschweren. Und da er ihn nöthigte, wolt er doch nicht gehen, sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon, und alle Kinder des Königes.

28. Absalom aber gebot seinen Knaben, und sprach: Sehet darauf, wenn Amnon guter Ding wird vom Wein, und ich zu euch spreche: Schlaget Amnon, und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet: denn ich habs euch geheissen, seyd getrost und frisch dran.

Amnon tödt geschlagen, allwo man sihet ein Exempel der Strafe der Blutschand und Ehebruchs an David.

29. Also thäten die Knaben Absalom dem Amnon, wie ihnen Absalom geboten hatte. Da stunden alle Kinder des Königs auf, und ein jeglicher saß auf sein Maul, und flohen.

Nutz. Lehr: Der Gottlosen Art ist unter dem Schein der Freundschaft, andere in Unglück zu stürzen, wie Absalom seinen Bruder Amnon, v. 26—29.

30. Und da sie noch auf dem Weg waren, kam das Gerücht vor David, daß Absalom hätte alle Kinder des Königs erschlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

Davids Leid über Amnon.

31. Da stund der König auf, und zerriß seine Kleider, und legte sich auf die Erden, und alle seine Knechte, die um ihn herstunden, zerrissen ihre Kleider.

32. Da antwortete Jonadab, der Sohn Simea, des Bruders David, und sprach: Mein Herr, denke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königs, todt sind, sondern Amnon ist allein todt. Den Absalom hats bey sich behalten, von dem Tag an, da er seine Schwester Thamar schwächte.

33. So nehme nun mein Herr, der König, solches nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königs todt sind, sondern Amnon ist allein todt.

34. Absalom aber flohe. Und der Knab auf der Warte hub seine Augen auf, und sahe: und sihe, ein groß Volk kam auf dem Weg nach einander, an der Seiten des Berges.

35. Da sprach Jonadab zum König: Sihe, die Kinder des Königes kommen: wie dein Knecht gesagt hat, so ists ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredt, sihe, da kamen die Kinder des Königs, und huben ihre Stimme auf, und weinten. Der König und alle seine Knechte weinten auch fast sehr.

Absaloms Flucht.

37. Absalom aber flohe, und zog zu Thalmai, dem Sohn Ammihud, dem König zu Gesur. Er aber trug Leid über seinen Sohn alle Tage.

38. Da aber Absalom flohe, und gen Gesur zog, war er daselbst drey Jahr.

39. Und der König David hörte auf auszuziehen wider Absalom: denn er hatte sich getröstet über Amnon, daß er todt war.

## Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Der Anschlag Joabs, wie er die Versöhnung Absaloms mit dem Vater vorgenommen, wenn er ein Weib hierzu bestellet, die Sach beym König David verdeckter Weise vorzubringen, v. 1. 2. 3. II. Wie diß Weib die Sach angebracht, und was sie damit ausgerichtet: Nemlich, daß der König den Anschlag Joabs erfahren, und Absalom aus dem Elend holen lassen: Wiewol er ihn zu Jerusalem verstrickt, und den Zutritt ihm verweigert, v. 4—24. III. Absaloms Schönheit und Haushalten zu Jerusalem, v. 25—28. IV. Mit was Gelegenheit Joab sich bestellen lassen, David zu bereden, daß er Absalom ganz auf freyen Fuß stellen, und vor sich kommen lassen sollte: Und wie es Joab erhalten, v. 29—33.

I. Klug Weib von Thekoa. Um J. der Welt 2918. vor Christi Geb. 1053.

1. Joab aber, der Sohn Zeruja, merkte, daß des Königs Herz war wider Absalom,
2. Und sandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges Weib, und sprach zu ihr: Trage leid, und zeug Leid-Kleider an, und salbe dich nicht mit Oel, sondern stelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit leid getragen hat über einen Todten.

3. Und solt zum König hinein gehen, und mit ihm reden so und so. Und Joab gab ihr ein, was sie reden solt.

Nutz. Lehr: Daß vielmals zu Hof, Mord und andere schwere Sünde bemäntelt werden, wie Joab in der Sach Absalom gethan, v. 1. 2. 3.

4. Und da das Weib von Thekoa mit dem König reden wolte, fiel sie auf ihr Antlitz zur Erden, und betete an, und sprach: Hilf mir, König!

5. Der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das leid trägt, und mein Mann ist gestorben!

6. Und deine Magd hatte zween Söhne, die zankten mit einander auf dem Feld, und da kein Retter war, schlug einer den andern, und tödtete ihn.

7. Und sihe, nun stehet auf die ganze Freundschaft wider deine Magd, und sagen: Gib herden, der seinen Bruder erschlagen hat, daß wir ihn tödten, für die Seele seines Bruders, den er erwürgt hat, und auch den Erben vertilgen, und wollen meinen Funken auslöschen, der noch übrig ist, daß meinem Mann kein Nam und nichts übrig bleibe auf Erden.

8. Der König sprach zum Weib: Gehe heim, ich will für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thekoa sprach zum König: Mein Herr König, die Missethat sey auf mir, und auf meines Vaters Haus: der König aber und sein Stul sey unschuldig.

10. Der König sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir, so soll er nicht mehr dich antasten.

11. Sie sprach: Der König gedenke an den HERRN deinen GOtt, daß der Blut-Rächer nicht zu viel werden zu verderben, und meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der HERR lebet! Es soll kein Haar von deinem Sohn auf die Erden fallen.

12. Und das Weib sprach: Laß deine Magd meinem Herrn König etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das Weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider GOttes Volk, daß der König ein solches geredt hat, daß er sich verschuldige, und seinen Verstossenen nicht wieder holen lässet?

Was das menschliche Leben.

14. Denn wir sterben des Todes, und wie das Wasser in die Erden verschleift, das man nicht aufhält, und *GOtt will nicht das Leben wegnehmen, sondern bedenkt sich, daß nicht das Verstossene auch von Ihm verstossen werde.

*Ez. 18, 32. c. 33, 11.

15. So bin ich nun kommen, mit meinem Herrn König solches zu reden, denn das Volk macht mir bang, denn deine Magd gedachte: Ich will mit dem König reden; vielleicht wird er thun, was seine Magd sagt.

16. Denn er wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich samt meinem Sohn vertilgen wollen vom Erbe GOttes.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königs Wort, soll mir ein Trost seyn: denn mein Herr, der König, ist wie ein Engel GOttes, daß er Gutes und Böses hören kan, darum wird der HERR, dein GOTT, mit dir seyn.

18. Der König antwortete, und sprach zum Weib: Läugne mir nicht, was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr, der König rede.

19. Der König sprach: Ist nicht die Hand Joab mit dir, in diesem allem? Das Weib antwortete und sprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr

König, es ist niemand anders, weder zur Rechten, noch zur Linken, denn wie mein Herr, der König, geredt hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs geboten, und er hat solches alles deiner Magd eingegeben,

20. Daß ich diese Sach also wenden solte, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist weis, wie die Weisheit eines Engels GOttes, daß er merket alles auf Erden.

David nimmt Absalom wieder zu Gnaden an.

21. Da sprach der König zu Joab: Sihe, ich habe solches gethan, so gehe hin, und bringe den Knaben Absalom wieder.

Nutz. Lehr: Daß ein gut Wort, wie man sagt, eine gute Statt finde, und vernünftige Reden viel Gutes ausrichten, wie das kluge Weib bey David, v. 4—21.

22. Da fiel Joab auf sein Antlitz zur Erden, und betete an, und dankte dem König, und sprach: Heut merket dein Knecht, daß ich Gnade funden hab vor deinen Augen, mein Herr König, daß der König thut, was sein Knecht sagt.

23. Also machte sich Joab auf, und zog gen Gesur, und brachte Absalom gen Jerusalem.

24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen, und mein Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Haus, und sahe des Königs Angesicht nicht.

III. Absaloms Schönheit.

25. Es war aber in ganz Israel kein Mann so schön als Absalom, und hatte dieses Lob für allen, von seiner Fußsolen an bis auf seine Scheitel war nicht ein Fehl an ihm.

Nutz. Lehr: Daß Schönheit eine Gabe GOttes sey, v. 25.

26. Und wenn man sein Haupt beschur, (das geschah gemeiniglich alle Jahr, denn es war ihm zu schwer, daß mans abscheeren muste) so wug sein Haupt-Haar zwey hundert Sekel, nach dem Königlichen Gewicht.

Drey Söhne und eine Tochter Absaloms.

27. Und Absalom wurden drey Söhne geboren, und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib schön von Gestalt.

28. Also blieb Absalom zwey Jahr zu Jerusalem, daß er des Königs Angesicht nicht sahe.

IV.

29. Und Absalom sandte nach Joab, daß er ihn zum König sendete, und er wolte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andernmal, noch wolte er nicht kommen.

30. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Stück Ackers Joabs neben meinem, und er hat Gersten drauf, so gehet hin, und steckets mit Feuer an; da steckten die Knechte Absalom das Stück mit Feuer an.

31. Da machte sich Joab auf, und kam zu Absalom ins Haus, und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt?

32. Absalom sprach zu Joab: Sihe, ich sandte nach dir, und ließ dir sagen: Komm her, daß ich dich zum König sende, und sagen lasse, warum bin ich von Gesur kommen? Es wäre mir besser, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angesicht des Königes sehen; ist aber eine Missethat an mir, so tödte mich.

33. Und Joab gieng hinein zum König, und sagts ihm an, und er rief dem Absalom, daß er hinein zum König kam, und er betete an auf sein Antlitz zur Erden, vor dem König, und der König küsste Absalom.

Nutz. Lehr: Daß das Vater-Herz auch gegen böse Kinder mit Liebe sich erweise, wie David gegen Absalom, v. 33.

## Das funfzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Wer, und was Absalom hierzu gebracht, daß er sich wider seinen Vater aufgelehnet, und durch was glatte Worte er sich das Volk anhängig gemacht, v. 1—6. II. Wie er die Aufruhr angestellet, und das Volk zusammen gebracht, v. 7—12. III. Wenn, warum, und wie David sich in die Flucht begeben, v. 13—17. IV. Wer mit David fortgezogen, und welche er nicht wollen mitziehen lassen, (nemlich die Priester:) Wie dann auch Husai auf Davids Rath umgekehrt, v. 18—37.

I. Absalom ein Aufrührer wider David seinen Vater.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom ihm ließ machen Wagen und Rosse, und funfzig Mann, die seine Trabanten waren.

2. Und Absalom machte sich also des Morgens früh auf, und trat an den Weg bey dem Thor, und wenn jemand einen Handel hatte, daß er zu dem König vor Gericht kommen solte, rief ihn Absalom zu sich, und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Wenn denn der sprach: Dein Knecht ist aus der Stämme Israel einem;

3. So sprach Absalom zu ihm: Sihe, deine Sache ist recht und schlecht; aber du hast keinen Verhörer vom König.

4. Und Absalom sprach: O wer setzt mich zum Richter im Land, daß jederman zu mir käme, der eine Sach und Gericht hat, daß ich ihm zum Rechten hülfe!

5. Und wenn jemand sich zu ihm thät, daß er ihn wolt anbeten, so reckte er seine Hand aus, und ergrif ihn, und küsste ihn.

6. Auf die Weise thät Absalom dem ganzen Israel, wenn sie kamen vor Gericht zum König, und stahl also das Herz der Männer Israel.

Nutz. Lehr: Daß Heuch- und Schmeicheley das Mittel zur Aufruhr sey, v. 2—6.

II.

7. Nach (a) vierzig Jahren sprach Absalom zum König: Ich will hingehen, und mein Gelübd zu Hebron ausrichten, das ich dem HERRN gelobt habe.

(a) Diese vierzig Jahr rechnen wir von der ersten Salbung Davids, denn er ist zwanzig Jahr alt gesalbt, und zehen Jahr Verfolgung gelitten, und im dreyssigsten Jahr König bestätigt und angenommen.

8. Denn dein Knecht thät ein Gelübd, da ich zu Gesur in Syria wohnte, und sprach: Wenn mich der HErr wieder gen Jerusalem bringet, so will ich dem HERRN einen Gottesdienst thun.

9. Der König sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden! Und er machte sich auf, und gieng gen Hebron.

10. Absalom aber hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israel, und lassen sagen: Wenn ihr der Posaunen Schall hören werdet, so sprecht: Absalom ist König worden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Absalom zwey hundert Mann von Jerusalem beruffen; aber sie giengen in ihrer Einfalt, und wusten nichts um die Sach.

Ahitophel.

12. Absalom aber sandte auch nach Ahitophel, dem Giloniten, Davids Rath, aus seiner Stadt Gilo. Da er nun die Opfer thät, ward der Bund stark, und das Volk lief zu, und mehrte sich mit Absalom.

Nutz. Lehr: Wie begierig das gemeine Volk zu aufrührischen Neurungen im Land sey, v. 10. 12.

III.

13. Da kam einer, der sagts David an, und sprach: Das Herz jedermans in Israel folget Absalom nach.

14. David aber sprach zu allen seinen Knechten, die bey ihm waren zu Jerusalem: *Auf, lasset uns fliehen, denn hie wird kein Entrinnen seyn vor Absalom. Eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreife uns, und treibe ein Unglück auf uns, und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

*Psal. 3, 1.

15. Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr, der König, erwehlet, sihe, hie sind deine Knechte.

IV. David fleucht für Absalom.

16. Und der König gieng zu Fuß hinaus mit seinem ganzen Haus. Er ließ aber

zehen Kebs-Weiber, das Haus zu bewahren.

17. Und da der König und alles Volk zu Fuß hinaus kamen, traten sie fern vom Haus.

Nutz. Lehr: Daß man der Gefahr durch ehrliche Mittel zu entgehen kein Bedenken tragen soll, v. 14–17.

18. Und alle seine Knechte giengen neben ihm her, darzu alle Crethi und Plethi, und alle Gethiter, sechs hundert Mann, die von Gath zu Fuß kommen waren, giengen vor dem König her.

Ithai. 19. Und der König sprach zu Ithai, dem Gethiter: Warum gehest du auch mit uns? Kehre um, und bleib bey dem König, denn du bist fremd, und von deinem Ort gezogen hieher.

20. Gestern bist du kommen, und heut wagest du dich mit uns zu gehen; ich aber will gehen, wo ich hin kan gehen, kehre um, und deinen Brüdern mit dir widerfahre Barmherzigkeit und Treue.

21. Ithai antwortete, und sprach: So wahr der HERR lebt, und so wahr mein Herr König lebt! an welchem Ort mein Herr der König seyn wird, es gerathe zum Tod oder zum Leben, da wird dein Knecht auch seyn.

22. David sprach zu Ithai: So komm, und gehe mit. Also gieng Ithai, der Gethiter, und alle seine Männer, und der ganze Hauf Kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze Land weinte mit lauter Stimm, und alles Volk gieng mit. Und der König gieng über den *Bach Kidron, und alles Volk gieng vor, auf dem Weg, der zur Wüsten gehet.

*Joh. 18, 1.

Zadok. 24. Und sihe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die Lade des Bunds GOttes, und stellten sie dahin. Und Abjathar trat empor, bis daß alles Volk zur Stadt auskam.

Abjathar.

25. Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade GOttes wieder in die Stadt, werde ich Gnade finden vor dem HERRN, so wird Er mich wieder holen, und wird mich sie sehen lassen, und sein Haus.

26. Spricht Er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir; Sihe, hie bin ich: Er machs mit mir, wie es ihm wolgefället.

Nutz. Lehr: Daß man sich im Creutz unter die Hand GOttes demütigen, und ihm alles heimstellen soll, wie David, v. 25. 26.

27. Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher! kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beyde Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und Jonathan, der Sohn Abjathar.

28. Sihe, ich will verziehen auf dem blachen Feld in der Wüsten, bis daß Botschaft von euch komme, und sage mir an.

29. Also brachte Zadok und Abjathar die Lade GOttes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber gieng den Oelberg hinan, und weinte, und sein Haupt war verhüllt, denn er gieng verhüllt, dazu alles Volk, das bey ihm war, hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllt, und giengen hinan und weinten.

31. Und da es David angesagt ward, daß Ahitophel im Bund mit Absalom war, sprach er: HERR, mache den Rathschlag Ahitophels zur Narrheit!

Ahitophel.

32. Und da David auf die Höhe kam, da man GOtt pflegte anzubeten, sihe, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, mit zerrissenem Rock, und Erden auf seinem Haupt.

Husai.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, wirst du mir eine Last seyn;

34. Wenn du aber wieder in die Stadt giengest, und sprächst zu Absalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs seyn, der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht seyn: So würdest du mir zu gut den Rathschlag Ahitophels zu nicht machen.

35. So ist Zadok und Abjathar, die Priester, mit dir: Alles, was du hörtest aus des Königes Haus, sagest du an den Priestern Zadok und Abjathar.

36. Sihe, es sind bey ihnen ihre zween Söhne, Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Abjathars Sohn, durch dieselben kanst du mir entbieten, was du hören wirst.

37. Also kam Husai, der Freund David, in die Stadt, und Absalom kam gen Jerusalem.

## Das sechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Ziba, der Heuchler und Verleumder, mit Geschenk und Worten David hintergangen, und die Güter Mephi-Boseth an sich gebracht, v. 1–4. II. Was Simei dem David für Schmach angethan, und wie geduldig er dieses erlitten, v. 5–14. (Besihe den 10. 11. 39. 64. 70. 140. Psalm.) III. Der Eintritt Absaloms in die Stadt Jerusalem, was er daselbst mit Husai geredt, welchen bösen Rath ihm Ahitophel gegeben, und wie er denselben ins Werk gerichtet, v. 15–23.

I. Ziba.

1. Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, sihe, da begegnete ihm Ziba, der Knab Mephi-Boseth, mit einem paar Esel gesattelt, darauf waren zwey hundert Brod, und hundert Stück Rosin, und hundert Stück Feigen, und ein Legel Weins.

2. Da sprach der König zu Ziba: Was wilt du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Gesind des Königs, drauf zu reiten, und die Brod und Feigen für die Knaben zu essen, und der Wein zu trinken, wenn sie müde werden in der Wüsten.

3. Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? *Ziba sprach zum König: Sihe, er blieb zu Jerusalem, denn er sprach: Heut wird mir das Haus Israel, meines Vaters Reich wieder geben.

*2. Sam. 19, 29.

4. Der König sprach zu Ziba: Sihe, es soll dein seyn alles, was Mephi-Boseth hat. Ziba sprach: Ich bete an, laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König.

Warnung: Vor fälschlichem Angeben des Nechsten, und um eigenes Nutzens willen, wie Ziba dem Mephi-Boseth mitgespielet, v. 3. 4.

Nutz.

II. Simei flucht David.

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam, sihe, da gieng ein Mann daselbst heraus, vom Geschlecht des Hauses Sauls, der hieß Simei, der Sohn Gera. Der gieng heraus und *fluchte,

*1. Reg. 2, 8.

6. Und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königs Davids, denn alles Volk und alle Gewaltigen waren zu seiner Rechten und zur Linken.

7. So sprach aber Simei, da er fluchte: Heraus, heraus, du Bluthund, du loser Mann.

8. Der HErr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Sauls, daß du an seine Statt bist König worden. Nun hat der HErr das Reich gegeben in die Hand deines Sohnes Absalom, und sihe, nun steckest du in deinem Unglück, denn du bist ein Bluthund.

Abisai. 9. Aber Abisai, der Sohn Zeruja, sprach zu dem König: Solt dieser todte Hund meinem Herrn, dem König, fluchen? Ich will hingehen und ihm den Kopf abreissen.

10. Der König sprach: Ihr Kinder Zeruja, was hab ich mit euch zu schaffen? Lasset ihn fluchen, denn der HERR hats ihn geheissen, fluche

David. Wer kan nun sagen: Warum thust du also?

11. Und David sprach zu Abisai und zu allen seinen Knechten: Sihe, mein Sohn, der von meinem Leib kommen ist, stehet mir nach meinem Leben, warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Lasst ihn bezähmen, daß er fluche, denn der HErr hats ihn geheissen.

12. Vielleicht wird der HErr mein Elend ansehen, und mir mit Güte vergelten sein heutiges Fluchen.

Nutz. Vermahnung: Zur Sanftmut gegen Beleidiger, nach Davids Exempel, v. 5—12.

13. Also gieng David mit seinen Leuten des Weges, aber Simei gieng an des Berges Seiten, neben ihm her, und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm, und sprengte mit Erdklössen.

14. Und der König kam hinein mit allem Volk, das bey ihm war, müde, uñ erquickte sich daselbst.

III. Absalom kommt gen Jerusalem.

15. Aber Absalom und alles Volk der Männer Israel kamen gen Jerusalem, und Ahitophel mit ihm.

Husai.

16. Da aber Husai, der Arachiter, Davids Freund, zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König!

17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine Barmherzigkeit an deinem Freund? Warum bist du nicht mit deinem Freund gezogen?

18. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der HERR erwehlet, und diß Volk, und alle Mann in Israel, deß will ich seyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem solt ich dienen? Solt ich nicht vor seinem Sohn dienē? Wie ich vor deinem Vater gedient habe, so will ich auch vor dir seyn.

20. Und Absalom sprach zu Ahitophel: Rath zu, was sollen wir thun?

Ahitophels Rath.

21. Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlaf die Kebsweiber deines Vaters, die er gelassen hat, das Haus zu bewahren; So wird das ganze Israel hören, daß du deinen Vater hast stinkend gemacht, und wird aller Hand, die bey dir sind, desto kühner werden.

22. Da machten sie Absalom eine Hütten auf dem Dach, und * Absalom beschlief die Kebsweiber seines Vaters vor den Augen des ganzen Israels.

*2. Sam. 12, 11.

23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man GOTT um etwas hätte gefragt, also waren alle Rathschläge Ahitophels, beyde bey David und bey Absalom.

Nutz. Lehr: Daß weltweise Leute manchmal in ihren Anschlägen zu Schanden werden, wie Ahitophel, v. 20—23.

## Das siebenzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Berathschlagung Absaloms mit seinen Hof-Räthen, ob man dem David nachjagen solte? Da dann erzehlet werden die Stimm Ahitophels, der darzu gerathen, und die Stimm Husai, welcher jenem zuwider, und doch von männiglich gebilliget worden, v. 1—14. II. Was der HErr und die Priester hierbey gethan, wenn nemlich diese auf Husai Erinnerung Jonathan und Ahimaaz zu David heimlich abgesandt, ihn zu warnen: Wie es ihnen unter Wegs ergangen, und wie David gefolget, v. 15—22. III. Ahitophels Untergang, v. 23. IV. Davids Gefahr, wer, und wo man sich wider ihn gelägert, und wie er dennoch Proviant bekommen, und erhalten worden, v. 24—29. (Besihe den 27. und 34. Psalm.)

I.

1. Und Ahitophel sprach zu Absalom: Ich will zwölf tausend Mann auslesen, und mich aufmachen, und David nachjagen bey der Nacht,

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn denn erschröcke, daß alles Volk, so bey ihm ist, fleucht, will ich den König allein schlagen,

3. Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn denn jederman zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles Volk mit Frieden.

4. Das dauchte Absalom gut seyn, und alle Aeltesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Lieber, lasset Husai, den Arachiten, auch ruffen, und hören, was er darzu saget.

6. Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredt, sage du, sollen wirs thun oder nicht?

7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rath, den Ahitophel auf diß mal gegebē hat.

8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wol und seine Leute, daß sie stark sind, und zorniges Gemüts, wie ein Bär, dem die Jungen auf einem Feld geraubet sind. Darzu ist dein Vater ein Kriegsmann, und wird sich nicht säumen mit dem Volk.

9. Sihe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Gruben, oder sonst an einem Ort. Wenns denn geschähe, daß das erstemal übel gerieth, und käme ein Geschrey, und spräche: Es ist eine Schlacht geschehen in dem Volk, das Absalom nachfolget:

10. So würde jederman verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist, und ein Herz hat, wie ein Löw. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater stark ist, und Krieger, die bey ihm sind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir versammlest ganz Israel, von Dan an bis gen Ber Seba, so viel als der Sand am Meer, und deine Person ziehe unter ihnen; Husai Rath.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Thau auf die Erden fällt, daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine Stadt versammlen, so soll das ganze Israel Stricke an dieselbe Stadt werfen, und sie in den Bach reissen, daß man nicht ein Kieselein dran finde.

14. Da sprach Absalom, und jederman in Israel: Der Rath Husai, des Arachiten, ist besser, denn Ahitophels Rath. Aber der HErr schickte es also, daß der gute Rath Ahitophels verhindert würde, auf daß der HErr Unglück über Absalom brächte.

Nutz. Lehr: Daß durch GOttes Schickung menschliche böse Anschläge, zur Straf der Boshaftigen, fehl zu schlagen pflegen, wie allhie Ahitophels, v. 14.

II.

15. Und Husai sprach zu Zadok und Abjathar, den Priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Israel gerathen, ich aber hab so und so gerathen.

16. So sendet nun eilend hin, und lasset David ansagen, und sprecht: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Feld, der Wüsten, sondern mache dich hinüber, daß der König nicht verschlungen werde, und alles Volk, das bey ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz stunden bey dem Brunn Rogel, und eine Magd gieng hin, und sagets ihnen an, sie aber giengen hin, und sagtens dem König David an, denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen.

18. Es sahe sie aber ein Knab, der sagets Absalom an. Aber die beyde giengen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim, der hatte einen Brunnen in seinem Hof, da hinein stiegen sie.

19. Und das Weib nahm, und breitete eine Decke über des Brunnen Loch, und breitete Grütz darüber, daß man es nicht merkte.

20. Da nun die Knechte Absalom zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie giengen über das Wässerlein: Und da sie suchten und nicht funden, giengen sie wieder gen Jerusalem.

21. Und da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen, und giengen hin, und sagtens David, dem König, an, und sprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das Wasser, denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

22. Da machte sich David auf, und alles Volk, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis licht Morgen ward, und fehlte nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

Nutz. Lehr: Daß zu gefährlichen Zeiten, ein Freund den andern aus Liebe warnen soll, v.15—22.

III. Ahitophel hänget sich.

23. Als aber Ahitophel sahe, daß sein Rath nicht fortgegangen war, sattelte er seinen Esel, machte sich auf, und zog heim in seine Stadt, und beschickte sein Haus, und hieng sich, und starb, und ward begraben in seines Vaters Grab.

Nutz. Lehr: Wie grosse schädliche Leute endlich ein schröcklich Ende, durch GOttes Gericht, nehmen, v.23.

IV. Amasa.

24. Und David kam gen Mahanaim, und Absalom zog über den Jordan, und alle Männer Israel mit ihm.

25. Und Absalom hatte Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Manns Sohn, der hieß Jethra, ein Israeliter, welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schwester Zeruja, Joabs Mutter.

26. Israel aber und Absalom lagerte sich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim kommen war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiel, von Lodabar, und Barsillai, ein Gileaditer, von Roglim,

28. Bettwerk, Becken, irdene Gefässe, Wäitzen, Gersten, Mehl, Sangen, Bonen, Linsen, Grütz,

29. Honig, Butter, Schaf und Rinder, Käse, zu David, und zu dem Volk, das bey ihm war, zu essen: denn sie gedachten, das Volk wird hungerig, müd und durstig seyn in der Wüsten.

Vermahnung: Daß man sich derer, so im Elend sind, annehmen, und helfen soll, wie dem David von etlichen treuen Leuten widerfahren, v.27.28.29.

Nutz.

## Das achtzehende Capitel

Handelt von der Schlacht, zwischen David und seinem Sohn Absalom, in dreyen Stücken. I. Was vorhergegangen, wie David Anordnung gethan, in der Person aber zu Haus geblieben, und was er des Absaloms halben befohlen, v.1—5. II. Die Schlacht selbst, wo sie geschehen, wie viel geblieben, und auf was Weise Absalom sein Ende genommen, v.6—15. III. Was darauf erfolget, wenn Joab sein Volk wieder zu Hauf gebracht, Absalom begraben worden, unter einem Steinhaufen, und nicht in seinem eigenen Grab, und wie eine traurige Botschaft diß dem Vater gewesen, v.16—33.

I. 1. Und David ordnete das Volk, das bey ihm war, und setzte über sie Hauptleute über tausend und über hundert,

2. Und sandte aus des Volks einen dritten Theil unter Joab, und einen dritten Theil unter Abisai, dem Sohn Zeruja, Joabs Bruder, und einen dritten Theil unter Ithai, dem Gethiter. Und der König sprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen.

3. Aber das Volk sprach: Du solt nicht ausziehen, denn ob wir gleich fliehen, oder die Helfte sterben, so werden sie sich unser nicht annehmen: denn du bist, als wenn unser zehen tausend wären, so ists nun besser, daß du uns aus der Stadt helfen mögest.

Lehr: Wie viel dem ganzen Land und Volk an einem treuen Regenten gelegen, nach der Rede der Israeliten zu David, v.3. Nutz.

4. Der König sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans Thor, und alles Volk zog aus bey hunderten und bey tausenden.

5. Und der König gebot Joab und Abisai, und Ithai, und sprach: Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom. Und alles Volk hörets, da der König gebot allen Hauptleuten um Absalom.

II. 6. Und da das Volk hinaus kam auf das Feld, Israel entgegen, erhub sich der Streit im Wald Ephraim.

Absaloms Anhang erschlagen. 7. Und das Volk Israel ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids, daß desselben Tages eine grosse Schlacht geschah, zwanzig tausend Mañ.

8. Und war daselbst der Streit zerstreuet auf allem Land, und der Wald fraß vielmehr Volks deß Tages, denn das Schwert fraß.

Am Baum bleibt Absalom, der böse Bub, behangen,
und muß drey Spieß allda in seine Brust empfangen.

Wie soll das Kind, im Glück, und lang im Leben seyn,
das seinen Vater schimpft? das ihm macht Leid und Pein?

9. Und Absalom begegnete den Knechten Davids, und ritte auf einem Maul, und da das Maul unter eine grosse (a) dicke Eiche kam, behieng sein Haupt an der Eichen, und schwebte zwischen Himmel und Erden; aber sein Maul lief unter ihm weg.

(a) Das ist, ästige.

Absalom krieget seinen Lohn.

10. Da das ein Mann sahe, sagte ers Joab an, und sprach: Sihe, ich sahe Absalom an einer Eichen hangen.

11. Und Joab sprach zu dem Mann, ders ihm hatte angesagt: Sihe, sahest du das, warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erden? So wolt ich dir von meinetwegen zehen Silberling und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberling in meine Hand gewogen hättest, so wolt ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben. Denn der König gebot dir und Abisai, und Ithai, vor unsern Ohren, und sprach: Hütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom: (Leid thue.)

13. Oder wenn ich etwas Falsches gethan hätte auf meiner Seelen Fahr, weil dem König nichts verholen wird, würdest du selber wider mich gestanden seyn.

14. Joab sprach: Ich kan nicht so lang bey dir verziehen. Da nahm Joab drey Spiesse in seine Hand, und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eichen.

15. Und zehen Knaben, Joabs Waffenträger, machten sich umher, und schlugen ihn zu todt.

Nutz. III. Lehr: Daß Aufruhr selten ein gut End nehme, sondern von GOtt heftig gestraft werde, v. 6—15.

16. Da bließ Joab die Posaunen, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wolte des Volks verschonen.

17. Und sie nahmen Absalom, und wurfen ihn in den Wald, in eine grosse Gruben, und legten einen sehr grossen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Israel floh, ein jeglicher in seine Hütten.

Absaloms Seule.

18. Absalom aber hatte ihm eine Seule aufgerichtet, da er noch lebte, die stehet im Königs-Grund, denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, darum soll dieses meines Namens Gedächtnis seyn, und hieß die Seule nach seinem Namen, und heisst auch, bis auf diesen Tag, Absaloms Raum.

19. Ahimaaz, der Sohn Zadok, sprach: Lieber, laß mich laufen, und dem König verkündigen, daß der HERR ihm Recht verschaft hat von seiner Feinde Hände.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heut keine gute Botschaft; einen andern Tag solt du Botschaft bringen, und heut nicht: denn des Königs Sohn ist todt!

21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin, und sage dem König an, was du gesehen hast. Und Chusi betete Joab an, und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadok, sprach abermal zu Joab: Wie, wann ich auch liefe dem Chusi nach? Joab sprach: Was wilt du laufen, mein Sohn? Komm her, du wirst nicht eine gute Botschaft bringen.

23. Wie, wenn ich lief? Er sprach zu ihm: So laufe doch. Also lief Ahimaaz stracks Wegs, und kam Chusi vor.

24. David aber saß zwischen zweyen Thoren, und der Wächter gieng aufs Dach des Thors, an der Mauren, und hub seine Augen auf, und sahe einen Mann laufen allein.

25. Und er rief, und sagts dem König an. Der König aber sprach: Ist er allein, so ist eine gute Botschaft in seinem Mund. Und da derselbige gieng, und herzu kam,

26. Sahe der Wächter einen andern Mann laufen, und rief in das Thor, und sprach: Sihe, ein Mann lauft allein. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bot.

27. Der Wächter sprach: Ich sehe des ersten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des Sohns Zadok. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann, und bringet eine gute Botschaft.

28. Ahimaaz aber rief, und sprach zum König: Friede! und betete an vor dem König auf sein Antlitz zur Erden, und sprach: Gelobet sey der HErr dein GOTT, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhuben, übergeben hat. Ahimaaz.

29. Der König aber sprach: Gehet es auch wol dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sahe ein groß Getümmel, da des Königs Knecht, Joab, mich, deinen Knecht, sandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der König sprach: Gehe herum, und tritt daher: Und er gieng herum, und stund allda.

31. Sihe, da kam Chusi, und sprach: Hie gute Botschaft, mein Herr König; der HERR hat dir heut Recht verschaft, von der Hand aller, die sich wider dich auflehnten. Chusi.

32. Der König aber sprach zu Chusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wol? Chusi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königs gehen, wie es dem Knaben gehet, und allen, die sich wider dich auflehnen Ubel zu thun.

33. Da ward der König traurig, und gieng hin auf den Saal im Thor, und weinte, und im Gehen sprach er also: Mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein Sohn Absalom! wolte GOtt, ich müste für dich sterben! O Absalom! mein Sohn, mein Sohn! Klage Davids über Absalom.

Nutz. Lehr: Von der unerforschlichen Liebe der Eltern gegen die Kinder, auch die ungehorsame, wie an David hie zu sehen, v. 33.

## Das neunzehende Capitel

Hat sechs Theil. I. Joabs Mißfallen über der Traurigkeit Davids, und wie er sie dem David benommen, v. 1—8. II. Der Rathschlag derer in Israel, wie sie den König David wieder aus dem Elend heimholen solten, v. 9—18. III. Wie freundlich sich David erzeiget gegen die Aufrührischen, sonderlich gegen Amasa und Simei, v. 19—23. IV. Ein Exempel menschlicher Schwachheit an David, gegen dem unschuldigen Mephiboseth, welchem er weniger getrauet, als dem Verleumder Ziba, v. 24—30. V. Was David mit Barsillai vorgenommen, v. 31—39. VI. Der Zank zwischen den Stämmen des Volks Israel, über die Einholung des Königs, und wie ein jeder gern das Beste thun wollen, v. 40—43.

I. 1. Und es ward Joab angesagt: Sihe, der König weinet, und trägt leid um Absalom. I.

2. Und ward aus dem Sieg deß Tages ein Leid unter dem ganzen Volk; denn das Volk hatte gehört deß Tages, daß sich der König um seinen Sohn bekümmerte.

3. Und das Volk verstal sich weg an dem Tag, daß nicht in die Stadt kam, wie sich ein Volk verstielet, das zu Schanden worden ist, wenns im Streit geflohen ist.

4. Der König aber hatte sein Angesicht verhüllet, und schrie laut: Ach, mein Sohn Absalom! Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

5. Joab aber kam zum König ins Haus, und sprach: Du hast heut schamroth gemacht alle deine Knechte, die heut deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber, und deiner Kebsweiber Seelen, errettet haben!

6. Daß du lieb habest, die dich hassen, und hassest, die dich lieb haben. Denn du lässest dich heut merken, daß dirs nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich merke heut wol, wenn dir nur Absalom lebte, und wir heut alle todt wären, das däuchte dich recht seyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich schwöre dir bey dem HErrn, wirst du nicht heraus gehen, es wird kein Mann an dir bleiben diese Nacht über, das wird dir ärger seyn, denn alles Ubel, das über dich kommen ist von deiner Jugend auf bis hieher.

8. Da machte sich der König auf, und setzte sich ins Thor. Und man sagts allem Volk: Sihe, der König sitzt im Thor. Da kam alles Volk vor den König. Israel aber war geflohen, ein jeglicher in seine Hütten.

Nutz. Vermahnung: Daß man denen, die Gutes rathen, gern folgen soll, v. 5—8.

II. 9. Und es zankte sich alles Volk in allen Stämmen Israel, und sprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde, und erlöste uns von der Philister Hand, und hat müssen aus dem Land fliehen vor Absalom.

10. So ist Absalom gestorben im Streit, den wir über uns gesalbet hatten. Warum seyd ihr nun so still, daß ihr den König nicht wieder holet?

11. Der König aber sandte zu Zadok und Abjathar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den Aeltesten in Juda, und sprecht: Warum wolt ihr die Letzten seyn, den König wieder zu holen in sein Haus? (Denn die Rede des ganzen Israel war vor den König kommen in sein Haus.)

12. Ihr seyd meine Brüder, mein Bein, und mein Fleisch: Warum wolt ihr denn die Letzten seyn, den König wieder zu holen?

Amasa. 13. Und zu *Amasa sprecht: Bist du nicht mein Bein, und mein Fleisch? GOtt thue mir diß und das, wo du nicht solt seyn Feldhauptmann vor mir dein Lebenlang, an Joabs Statt. *2. Sam. 17, 15.

14. Und er neigte das Herz aller Männer Juda, wie eines Mannes. Und sie sandten hin zum König: Komm wieder, du und alle deine Knechte.

Nutz. Lehr: Daß Gute und Gnade bey der Obrigkeit, der Unterthanen Herzen zu ihr neige, v. 14.

15. Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Juda gen Gilgal kommen, hinab zu ziehen, dem König entgegen, daß sie den König über den Jordan führeten.

*1. Reg. 2, 8 16. Und Simei, der Sohn Gera, des Sohns Jemini, der zu Bahurim wohnte, *eilte, und zog mit den Männern Juda hinab, dem König David entgegen,

17. Und waren tausend Mann mit ihm von Benjamin. Darzu auch Ziba, der Knab aus dem Haus Sauls, mit seinen funfzehen Söhnen, und zwanzig Knechten, und fertigten sich durch den Jordan vor dem König her, Ziba.

18. Und machten die Furt, daß sie das Gesind des Königs hinüber führten, und thäten, was ihm gefiel. Simei aber, der Sohn Gera, fiel vor dem König nider, da er über den Jordan fuhr, Simei.

III. 19. Und sprach zum König: Mein Herr, rechne mir nicht zu die Missethat, und gedenke nicht, daß dein Knecht *dich beleidigte deß Tages, da mein Herr König aus Jerusalem gieng, und der König nehm es nicht zu Herzen. *2. Sam. 16, 5.

20. Denn dein Knecht erkennet, daß ich gesündigt habe. Und sihe: Ich bin heut der erste kommen unter dem ganzen Haus Joseph, daß ich meinem Herrn König entgegen herab zöge.

21. Aber *Abisai, der Sohn Zeruja, antwortete, und sprach: Und Simei soll darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten des HERRN geflucht hat? *2. Sam. 16, 9.

22. David aber sprach: Was hab ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder Zeruja, daß ihr mir heut wolt zum Satan werden? Solte heut jemand sterben in Israel? Meinest du, ich wisse nicht, daß ich heut ein König bin worden über Israel?

23. Und der König sprach zu Simei: Du solt nicht sterben. Und der König schwur ihm.

Vermahnung: Zur Versöhnlichkeit und Sanftmuth gegen den Nechsten, nach Davids Exempel, v. 22. 23. Nutz.

IV. Mephi-Boseth. 24. Mephi-Boseth, der Sohn Saul, kam auch herab dem König entgegen, und er hatte seine Füsse, noch seinen Bart nicht gereinigt, und seine Kleider nicht gewaschen, von dem Tag an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam.

25. Da er nun gen Jerusalem kam, dem König zu begegnen, sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, Mephi-Boseth?

26. Und er sprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen, denn dein Knecht gedachte: Ich will einen Esel satteln, und darauf reiten, und zum König ziehen, denn dein Knecht ist lahm.

27. Darzu hat er * deinen Knecht angegeben vor meinem Herrn König. Aber mein Herr König ist wie ein Engel GOttes, thue, was dir wolgefällt. *2. Sam. 16, 3.

28. Denn alle meines Vaters Haus ist nichts gewesen, denn Leute des Todes, vor meinem Herrn König. So hast du deinen Knecht gesetzt unter die, so auf deinem Tisch essen. Was hab ich weiter Gerechtigkeit, oder weiter zu schreien an den König?

29. Der König sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinem Ding? Ich habs gesagt: Du und *Ziba theilet den Acker mit einander. *2. Sam. 16, 4.

Warnung: Daß sich hohe Leute für Schmeichlern und Verleumdern der Unschuldigen hüten sollen, v. 26—29. Nutz.

30. Mephi-Boseth sprach zum König: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heimkommen ist.

V. Barsillai. 31. Und Barsillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und *führte den König über den Jordan, daß er ihn im Jordan geleitete. *1. Reg. 2, 7

32. Und Barsillai war fast alt, wol achtzig Jahr, der *hatte den König versorgt, weil er zu Mahanaim war, denn er war ein sehr treflicher Mann. *2. Sam. 17, 27.

33. Und der König sprach zu Barsillai: Du solt mit mir hinüber ziehen, ich will dich versorgen bey mir zu Jerusalem.

34. Aber Barsillai sprach zum König: Was ists noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem König solt hinauf gen Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heut achtzig Jahr alt, wie solt ich kennen, was gut oder bös ist, oder schmecken, was ich esse oder trinke, oder hören, was die Sänger oder Sängerinnen singen? Warum soll dein Knecht meinen Herrn König fürter beschweren?

Vermahnung: Daß alte Leute von der Welt-Lust ihre Gedanken ab, und zu GOtt im Himmel wenden sollen, v. 34. 35. Nutz.

36. Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem König über den Jordan. Warum will mir der König eine solche Vergeltung thun?

37. Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bey meines Vaters und meiner

Mutter

Mutter Grab. Sihe, da ist dein Knecht Chimeham, den laß mit meinem Herrn König hinüber ziehen, und thu ihm, was dir wolgefällt.

38. Der König sprach: Chimeham soll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir wolgefällt, auch alles, was du an mir erwehlest, will ich dir thun.

39. Und da alles Volk über den Jordan war gegangen, und der König auch, küsste der König den Barsillai, und segnete ihn; und er kehrte wieder an seinen Ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinüber geführt; aber des Volks Israel war nur die Helfte da.

VI. 41. Und sihe, da kamen alle Männer Israel zum König, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere Brüder, die Männer Juda, gestohlen, und haben den König und sein Haus über den Jordan geführt, und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der König gehöret uns nahe zu: Was zürnet ihr darum? Meinet ihr, daß wir von dem König Nahrung oder Geschenke empfangen haben?

43. So antworteten denn die von Israel denen von Juda, und sprachen: Wir haben zehenmal mehr beym König, darzu auch bey David, denn ihr. Warum hast du mich denn so gering geachtet, daß das Unsere nicht das Erste gewesen ist, unsern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter, denn die von Israel.

Nutz. Warnung: Vor Zänkerey, daraus Erbitterung und viel Böses kommt, v. 41. 42. 43.

## Das zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die neue Aufruhr Seba, wie er Israel wider David aufgewiegelt, ehe derselbe gar nach Jerusalem kommen, und wie steif der Stamm Juda bey David gehalten, vi. 2. II. Die Vorsorge Davids, nachdem er gen Jerusalem kommen: Beydes wegen der Kebsweiber, die Absalom beschlafen, und denn wegen des Königreichs, wie der Aufrührer zur Hand zu bringen, oder zu dämpfen, v. 3—6. III. Joabs verweißliche und löblich That: Jenes war der Todschlag an Amasa, welchen er, unter dem Schein der Freundschaft, ermordet: Dieses aber, wenn er auf Befehl Davids dem Aufrührer Seba nachgejagt, v. 8—15. IV. Wo und wie Seba ums Leben kommen, und wie sich damals der Strit geendet, neben Erzehlung der Beamten Davids, v. 16—26.

I. Seba ein Aufrührer. 1. Und es war daselbst ein (a) berühmter heilloser Mann, der hieß Seba, ein Sohn Bichri, eines Mannes von Jemini, der bließ die Posaunen, und sprach: Wir haben keinen Theil an David, noch Erbe am Sohn Jai; ein jeglicher hebe sich zu seiner Hütten, O Israel!

(a) Berühmter) Einer von den grossen Hansen, v. hohem Adel, der grossen Anhang im Volk, und ein Ansehen oder Namen hatte wie Cattilina zu Rom, ꝛc.

2. Da fiel von David jedermann in Israel, und folgten Seba, dem Sohn Bichri. Aber die Männer Juda hiengen an ihrem König, vom Jordan an bis gen Jerusalem.

Nutz. Lehr: Daß zur Zeit des Aufruhrs immer eine Unruh aus der andern erwachse, v. 1. 2.

II. 3. Da aber der König David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehen Kebsweiber, die er hatte gelassen das Haus zu bewahren, und thät sie in eine Verwahrung, und versorgte sie, aber er beschlief sie nicht. Und sie waren also verschlossen bis an ihren Tod und lebten Witwinnen.

Amasa. 4. Und der König sprach zu Amasa: Beruf mir alle Mann in Juda auf den dritten Tag, und du solt auch hie stehen.

5. Und Amasa gieng hin Juda zu beruffen; aber er verzog die Zeit, die er ihm bestimmt hatte.

6. Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr Leids thun, denn Absalom. Nimm du die Knechte deines HErrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für sich veste Städte finde, und entrinne aus unsern Augen.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit die Aufrührer mit Ernst verfolgen und strafen soll, v. 4. 5. 6.

III. 7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joab, darzu die Crethi und Plethi, und alle Starken. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohn Bichri.

8. Da sie aber bey dem grossen Stein waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem Kleid, das er anhatte, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hieng an seiner Hüft in der Scheiden, das gieng gern aus und ein.

9. Und Joab sprach zu Amasa: Friede mit dir, mein Bruder. Und Joab fasste mit seiner rechten Hand Amasa bey dem Bart, daß er ihn küsste.

Joab sticht Amasa todt. 10. Und * Amasa hatte nicht acht auf das Schwert in der Hand Joab: und er stach ihn damit in den Wanst, daß sein Eingeweid sich auf die Erden schüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er starb. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten nach Seba, dem Sohn Bichri.

* 1. Reg. 2, 5

Nutz. Warnung: Joabs Gruß und Kuß, darunter Amasa erwürget, ist ein Muster der Welt-Kinder Schalkheit und Betrügerey, unter dem Schein guter Wort, v. 9—10.

11. Und es trat einer von den Knaben Joab neben ihn, und sprach: Trotz, und mache sich einer an Joab, und thue sich bey David nach Joab.

12. Amasa aber lag im Blut gewälzt mitten auf der Strassen. Da aber einer sahe, daß alles Volk da stehen blieb, wendete er Amasa von der Strassen, auf den Acker, und warf Kleider auf ihn, weil er sahe, daß, wer an ihn kam, stehen blieb.

13. Da er nun aus der Strassen gethan war, folgte jederman Joab nach, Seba, dem Sohn Bichri, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle Stämme Israel gen Abel und Beth-Maacha, und ganz Haberim; und sie versammleten sich, und folgten ihm nach.

15. Und kamen und belegten ihn zu Abel und Beth-Maacha, und schütteten eine Schutt um die Stadt, und traten an die Mauren: und alles Volk, das mit Joab war, stürmte, und wolte die Mauren niederwerfen.

IV. Weise Frau zu Abel. 16. Da rief eine weise Frau aus der Stadt: Höret, höret! sprecht zu Joab, daß er hie herzukomme, ich will mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, sprach die Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd! Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach: Vor Zeiten sprach man: Wer fragen will, der frage zu Abel, und so giengs wol aus.

19. Ich bin eine von den friedsamen und treuen Städten in Israel, und du wilt die Stadt tödten, und die Mutter in Israel? warum wilt du das Erbtheil des HERRN verschlingen?

20. Joab antwortete und sprach: Das sey ferne, das sey ferne von mir, daß ich verschlingen und verderben solte! Es hat sich nicht also.

21. Sondern ein Mann vom Gebirg Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn Bichri, hat sich empört wider den König David. Gebet denselben her allein, so will ich von der Stadt ziehen. Die Frau sprach zu Joab: Sihe, sein Haupt soll zu dir über die Mauren geworfen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit

ihrer Weisheit. Und sie hieben Seba, dem Sohn Bichri, den Kopf ab, und wurfen ihn zu Joab. Da bließ er die Posaunen, und sie zerstreuten sich von der Stadt, ein jeglicher in seine Hütten. Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum König.

Nutz. Lehr: Daß Weibs-Personen, auch guten Rath geben können, wie allhie zu Abel geschehen, v. 16–22.

*2. Sam. 8, 16. 23. *Joab aber war über das ganze Heer Israel. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi.

24. Adoram war Rentmeister. Josaphat, der Sohn Ahilud, war Canzler.

25. Seja, war Schreiber. Zadok und Abjathar waren Priester.

26. Darzu war Ira, der Jairiter, Davids Priester.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Theurung zu Davids Zeiten, warum sie verhänget worden, und wie sich David bemühet, dieselbe abzuwenden, v. 1–4. II. Der Ausgang, wie diese Land-Strafe gewendet worden, wann nemlich David den Gibeonitern die Nachkömmlinge Sauls zum Tod überliefert, ausgenommen MephiBoseth, v. 5–9. III. Das Begräbnis der Aufgehenkten, und wie auch zugleich die Gebeine Sauls und Jonathan zur gewissen Ruhestatt gebracht worden, v. 10–14. IV. Wie David zu unterschiedlichen malen von den Philistern mit Krieg angefochten worden, v. 15–22. (Besihe im 1. B. Chron. 21.)

I. Theurung. 1. Es war auch eine Theurung zu Davids Zeiten, drey Jahr an einander; und David suchte das Angesicht des HErrn. Und der HERR sprach: Um Sauls willen, und um des Bluthauses willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat.

Nutz. Lehr: Daß theure Zeit eine Strafe GOttes wegen der Sünden sey, v. 1.

2. Da ließ der König den Gibeonitern ruffen, und sprach zu ihnen, (die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern übrig von den Amoritern. Aber *die Kinder Israel hatten ihnen geschworen, und Saul suchte sie zu schlagen in seinem Eifer, für die Kinder Israel und Juda.)

*Jos. 9, 15. 19. 3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? Und womit soll ich söhnen, daß ihr dem Erbtheil des HErrn segnet?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold noch Silber zu thun, an Saul und seinem Haus, und ist uns nicht zu thun um jemand zu tödten in Israel. Er sprach: Was sprecht ihr denn, das ich euch thun soll?

II. 5. Sie sprachen zum König: Den Mann, der uns verderbt und zu nicht gemacht hat, sollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Grenzen Israel.

6. Gebet uns siben Männer aus seinem Haus, daß wir sie aufhängen dem HERRN zu Gibea Sauls, des Erwehlten des HERRN. Der König sprach: Ich will sie geben.

*1. Sam. 18, 3. c. 20, 23. c. 23, 18. 7. Aber der König verschonte MephiBoseth, des Sohns Jonathan, des Sohns Saul, *um des Eides willen des HERRN, der zwischen ihnen war, nemlich zwischen David und Jonathan, dem Sohn Saul.

Nutz. Vermahnung: Daß man Kinder ihrer frommen und wolverdienten Eltern geniessen lassen soll, wie David MephiBoseth, wegen Jonathans, seines Vaters, v. 7.

8. Aber die zween Söhne Rizpa, der Tochter Aja, die sie Saul geboren hatte, Armoni und MephiBoseth, darzu die fünf Söhne Michal, der Tochter Saul, die sie dem Adriel geboren hatte, dem Sohn Barsillai, des Mahalothiters, nahm der König,

9. Und gab sie in die Hand der Gibeoniter; die hiengen sie auf dem Berg vor dem HERRN. Also fielen diese siben auf einmal, und sturben zur Zeit der ersten Erndten, wenn die Gersten-Erndt angehet.

Rizpa. 10. Da nahm Rizpa, die Tochter Aja, einen Sack, und breitete ihn auf den Fels, am Anfang der Erndte, bis das Wasser vom Himmel über sie trof, und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Thiere des Feldes.

11. Und es ward David angesagt, was Rizpa, die Tochter Aja, Sauls Kebsweib, gethan hatte.

III. 12. Und David gieng hin, und nahm die Gebeine Saul, und die Gebeine Jonathan, seines Sohns, von den Bürgern zu Jabes in Gilead (die sie von der Gassen Bethsan gestohlen hatten, dahin* sie die Philister gehängt hatten, zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem Berg Gilboa.)

*1. Sam. 31, 12. 13. Und brachte sie von dannen herauf, und sammleten sie zu Haufen mit den Gebeinen der Gehengten.

14. Und begruben die Gebeine Sauls, und seines Sohns Jonathan, im Land Ben Jamin, zu Zela, im Grab seines Vaters Kis, und thäten alles, wie der König geboten hatte. Also ward GOtt nach diesem dem Land wieder versöhnet.

Nutz. Vernahmung: Daß man die Liebe gegen die Todten mit ehrlicher Begräbnis erweisen soll, v. 12. 13. 14.

IV. David streitet wider die Philister. 15. Es erhub sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel, und David zog hinab, und seine Knechte mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müd.

Jesbi. 16. Und Jesbi zu Nob (welcher war der Kinder Raphainer, und das Gewicht seines Speers war drey hundert Gewicht Erz, und hatte neue Waffen) der gedachte David zu schlagen.

Abisai. 17. Aber Abisai, der Sohn Zeruja, half ihm, und schluge den Philister todt. Da schwuren ihm die Männer David, und sprachen: Du solt nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht das Licht in Israel verlösche.

Sibechai. Soph. *1. Par. 21, 4. 18. Darnach erhub sich noch ein Krieg zu Nob mit den Philistern. Da *schlug Sibechai, der Husathiter den Saph, welcher auch der Kinder Raphaein war.

Elhanan. Goliath. 19. Und es rhub sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jaare Oregim, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gethiter, welcher hatte einen Spieß, deß Stange war wie ein Weberbaum.

Langer Mann. 20. Und es rhub sich noch ein Krieg zu Gath. Da war ein langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen, und sechs Zehen an seinen Füssen, das ist vier und zwanzig an der Zahl, und er war auch geborn von Rapha.

Jonathan. 21. Und da er Israel Hohn sprach, schlug ihn Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die Hand David und seiner Knechte.

Nutz. Lehr: Daß den Glaubigen eine Feindseligkeit nach der andern entstehe, darinnen doch ihm GOtt beystehet, v. 15–22.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Begreift das schöne Lied Davids, (den achtzehenden Psalm,) in dreyen Haupt-Stücken. I. Ist der Eingang, wer das Lied gemacht, wem zu Ehren, und wenn es gemacht worden, v. 1. II. Die Sache selbsten, oder die zweyfache Erzehlung, wie GOtt ihn samt der ganzen Israelitische Kirchen, in vorigen Zeiten von den Feinden errettet, v. 2–46. III. Der Beschluß begreift in sich eine

Wiederholung dessen, was er bishero gesagt, und rühmet nochmals die Wolthaten GOttes, v. 47—51. (Die Auslegung dieses Capitels besihe drunten im 18. Psalm.)

I. 1. Und David redete vor dem HERRN die Wort dieses Lieds, zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde, und von der Hand Saul, und sprach:

Nutz. II. Vermahnung: Daß nach der Hülfe GOttes unser Lob und Dank folgen soll, v. 1.

*Psal. 18, 3. 2. Der * HERR ist mein Fels, und meine Burg, und mein Erretter.

3. GOTT ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfest vom Frevel.

Nutz. Trost: Daß GOtt der Glaubigen Schutz und Helfer sey, v. 3.

4. Ich will den HERRN loben und anruffen, so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die Schmerzen des Todes, und die Bäche Belial erschröckten mich.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angst ist, so ruffe ich den HErrn an, und schreye zu meinem GOtt, so erhöret Er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor Ihn zu seinen Ohren.

8. Die Erde bebte, und ward bewegt, die Grund-Vesten des Himmels regten sich, und bebten, da Er zornig war.

9. Dampf gieng auf von seiner Nasen, und verzehrend Feuer von seinem Mund, daß es davon blitzte.

10. Er neigte den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füssen.

11. Und Er fuhr auf dem Cherub, und flohe daher, und Er schwebte auf den Fittichen des Windes.

12. Sein Gezelt um Ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken.

13. Von dem Glanz vor Ihm brannte es mit Blitzen.

14. Der HERR donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie. Er ließ blitzen, und schröckte sie.

16. Da sahe man Wasser-Güsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, von dem Schelten des HERRN, von dem Odem und Schnauben seiner Nasen.

17. Er schickte aus von der Höhe, und holte mich, und zog mich aus grossen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der HERR ward meine Zuversicht.

20. Er führte mich aus in den Raum, Er ließ mich heraus, denn Er hatte Lust zu mir.

21. Der HERR thut wol an mir, nach meiner Gerechtigkeit, Er vergilt mir, nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich halte die Wege des HERRN, und bin nicht gottlos unter meinen GOTT.

23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebot werfe ich nicht von mir:

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor Ihm, und hüte mich vor Sünden.

25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.

26. Bey den Heiligen bist Du heilig, bey den Frommen bist Du fromm.

27. Bey den Reinen bist Du rein, und bey den Verkehrten bist Du verkehrt.

28. Denn Du hilfest dem elenden Volk, und mit deinen Augen nidrigest Du die Hohen.

29. Denn Du, HERR, bist mein Licht, der HERR macht meine Finsternis licht.

30. Denn mit Dir kan ich Kriegs-Volk zerschmeissen, und mit meinem GOTT über die Mauren springen.

31. GOTTES Wege sind ohne Wandel, des HERRN Rede sind durchläutert, Er ist ein Schild allen, die Ihm vertrauen.

32. Denn wo ist ein Gott, ohne den HERRN! Und wo ist ein Hort ohn unser GOTT?

33. GOTT stärket mich mit Kraft, und weiset mir einen Weg ohne Wandel.

34. Er machet meine Füsse gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er * lehret meine Hände streiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen. *Ps. 144, 1.

36. Und gibst mir den Schild deines Heils, und wenn Du mich demütigest, machest Du mich groß.

37. Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen, und will nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.

39. Ich will sie umbringen und zerschmeissen, und sollen mir nicht widerstehen, sie müssen unter meine Füsse fallen.

40. Du kanst mich rüsten mit Stärke zum Streit, Du kanst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verstöre, die mich hassen.

42. Sie (a) lieben sich zu, aber da ist kein Helfer, zum HERRN, aber Er antwortet ihnen nicht.

(a) Lieben sich zu) Die sich mit vielen Gottesdiensten wollen um GOTT wol verdienen, meinens herzlich, und thuns mit Ernst: Aber ohne GOttes Wort, aus eigenem erwählten Vornehmen, wie unsere Münche und alle Abgöttische thun.

43. Ich will sie zerstossen wie Staub auf der Erden, wie Koth auf der Gassen, will ich sie verstäuben und zerstreuen.

44. Du hilfest mir von dem zänkischen Volk, und behütest mich zum Haupt unter den Heyden. Ein Volk, das ich nicht kante, dienet mir.

45. Den fremden Kindern hats wider mich gefehlt, und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46. Die fremden Kinder sind verschmachtet, und zappeln in ihren Banden.

III. 47. Der HERR lebet, und gelobet sey mein Hort, und GOTT, der Hort meines Heils, müsse erhaben werden.

48. Der GOTT, der mir die Rache gibt, und wirft die Völker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen Feinden: Du erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen, Du hilfest mir von den Frevlen.

*Rom. 15, 9. 50. * Darum will ich Dir danken, HERR, unter den Heyden, und deinem Namen lobsingen.

51. Der seinem König groß Heil beweiset, und wol thut seinem Gesalbten David, und seinem Samen ewiglich.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Titul der letzten Worte oder des Testaments Davids: Wer sie geredt, oder was David für ein Mann gewesen, und durch was Antrieb ers geredt, v. 1. 2. II. Was er geredt, wenn er uemlich geweissagt von der Person und Amt des verheissenen Messiä, und von der schröcklichen Strafe, so über die Verächter des Messiä ergehen wird, v. 3–7. III. Die Erzehlung der vornehmsten Helden am Hof Davids, v. 8–39.

I. GOttes Wort hat durch David geredt.

1. Diß sind die letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Isai: Es sprach der Mann, der versichert ist von dem Messia des GOttes Jacob, lieblich mit Psalmen Israel.

2. Der Geist des HERRN hat durch mich geredt, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.

Nutz. Lehr: Daß der Heilige Geist durch die Propheten sich geoffenbaret, v. 2.

II.

3. Es hat der GOTT Israel zu mir gesprochen: Der Hort Israel hat geredt, der gerechte Herrscher unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht GOttes.

4. Und wie das Licht ist des Morgens, wenn die Sonn aufgehet, des Morgens (a) ohne Wolken, da vom Glanz, nach dem Regen, das Gras aus der Erden wächst.

(a) Ohne Wolken) Moses richtet des Gesetzes Reich an, auf dem Berg Sinai, mit Donnern, Wolken, Blitzen, schröcklich. Aber diß Reich wird lieblich seyn, wie es im Lenzen ist, wenn es geregnet hat, und die Sonne früh scheinet.

5. Denn mein Haus ist nicht also bey GOTT, denn er hat mir einen Bund gesetzt, der ewig, und alles wol geordnet und gehalten wird, denn all mein Heil und Thun ist, daß (b) nichts wächst.

(b) Nichts wächst) Kein Königreich ist so hoch vor GOtt, wird auch nicht so hoch wachsen, sondern vergehen, allein diß Reich bestehet ewiglich.

Nutz. Lehr: Daß der Gnaden-Bund GOttes ewig sey, v. 5.

6. Aber (c) Belial sind allesamt wie die ausgeworfene Disteln, die man nicht mit Händen fassen kan.

(c) Belial) Sind die, so dem Reich Christi feind sind, als Jüden, Papst, Ketzer, Türken, ꝛc. die wollen allein nütze, und die Besten seyn, und sind doch die Schädlichsten, darum heissen sie Belial, die Unnützen oder Schädlichen. Also sagt Jer. 23, 32. von den falschen Propheten, sie sind mit ihrem Nützen kein nütze diesem Volk, das ist, sie sind die Schädlichsten, eben da sie nütz seyn wollen.

7. Sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen, und Spießstangen in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrañt werden in der Wohnung.

III. Die Helden an Davids Hof. Jasabeam. *1. Par. 12, 10.

8. *Diß sind die Namen der Helden Davids. (d) Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter dreyen: Er hub seinen Spieß auf, und schlug acht hundert auf einmal.

(d) Jasabeam) An diesem Ort stehets im Ebräischen also: Diß sind die Namen der Helden David, Joseb, Basebeth, Thachmoni, der Vornehmste unter den dreyen. Ipse Adino, HaEznib, und schlug acht hundert auf einmal. Da achten wir, der Text sey durch einen Schreiber verderbet, etwa aus einem Buch unkantlicher Schrift, und von bösen Buchstaben. Und sey also Adino für Oror, und HaEznib für Ethbanitho gemacht. Denn die Ebräi wol wissen, daß man in böser Handschrift kan Daled für Resch, Vav für Nun, He für Thau, und wiederum lesen. Darum haben wirs nach dem Text 1. Par. 12. corrigirt, denn der Text an diesem Ort nichts gibt. Deßgleichen kan auch geschehen seyn in dem Wörtlein drey, item acht hundert, so in der Chronick dreyssig, item drey hundert stehen. Doch kan das eine andere Meinung haben, ut infra 1. Paral. 12, 10.

Eleasar. 9. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodo, des Sohns Ahohi, unter den dreyen Helden mit David, da sie Hohn sprachen den Philistern, und daselbst versammlet waren zum Streit, und die Männer Israel hinauf zogen,

10. Da stund er und schlug die Philister, bis daß seine Hand müd am Schwert erstarrte, und der HERR gab ein groß Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte, ihm nachzurauben.

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Age, des Hahariters, da die Philister sich versammleten in ein Dorf, und war daselbst ein Stück Ackers voll Linsen, und das Volk flohe vor den Philistern.

12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettets, und schlug die Philister, und GOtt gab ein groß Heil.

13. Und diese drey Vornehmste unter dreyssigen, kamen hinab in der Erndte zu David, in der Höle Adullam, und die Rott der Philister lag im Grund Rephaim.

14. David aber war dazumal in der Burg, aber der Philister Volk lag zu Bethlehem.

15. Und David ward lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken holen des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem, unter dem Thor?

16. Da rissen die drey Helden ins Lager der Philister, und schöpften des Wassers, aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor, und trugens, und brachtens David. Aber er wolte es nicht trinken, sondern goß es dem HERRN,

17. Und sprach: Das laß der HERR fern von mir seyn, daß ich das thue. Ists nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben, und dahin gegangen sind? und wolts nicht trinken. Das thäten die drey Helden.

Abisai. *1. Par. 12, 20. 18. *Abisai, Joabs Bruder, der Sohn Zeruja, war auch ein Vornehmster unter dreyen, er hub seinen Spieß auf, und schlug drey hundert, und war auch berühmt unter dreyen,

19. Und der Herrlichste unter dreyen, und war ihr Oberster, aber er kam nicht bis an die drey.

Benaja. *1. Par. 12, 22. 20. Und * Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns Isbail, von grossen Thaten, von Kabzeel, der schlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und schlug einen Löwen im Brunnen zur Schnee-Zeit,

21. Und schlug auch einen Egyptischen greulichen Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und rieß dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwürgte ihn mit seinem eigenen Spieß.

22. Das thät Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter den dreyen Helden,

Nutz. Lehr: Daß tapfere Kriegs-Helden lobwürdig, wenn sie ihre Stärke wider die Feinde erweisen, v. 8–22.

Asahel. 23. Und herrlicher denn die dreyssig, aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

24. Asahel, der Bruder Joab, ist unter den dreyssigen. Elhanan, der Sohn Dodo, zu Bethlehem.

25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

26. Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn Ikes, des Thekoiters.

27. Abieser, der Anthotiter. Mebunai, der Husathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. Maharai, der Nethophatiter.

29. Heleb, der Sohn Baena, der Nethophatiter. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea, der Kinder Ben Jamin.

30. Benaja, der Pirgathoniter. Hidai, von den Bächen Gaas.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

32. Eliaheba, der Saalboniter: Die Kinder Jasen und Jonathan.

33. Samma, der Hahariter. Ahiam, der Sohn Sarar, der Hahariter.

34. Eliphelet, der Sohn Ahasbai, des Sohns Machathi. Eliam, der Sohn Ahitophel, des Giloniters.

35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der Sohn Nathan, von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zeleg, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffen-Träger Joabs, des Sohns Zeruja.

38. Ira,

38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.
39. Uria, der Hethiter. Der ist allesamt siben und dreyssig.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Handelt von der Sünd Davids, wenn er das Volk zehlen lassen, in dreyen Stücken. I. Wie David darzu kommen: Wenn nemlich GOTT, um seiner und des Volks Sicherheit willen, dem Satan verhänget, daß ihn derselbe zu solcher Sünde gereitzt, v. 1. (Denn gleichwie hier das Reitzen dem gerechten Zorn GOttes zugeschrieben wird, also wirds 1. Chron. 22, 1. auf den Satan gedeutet, dessen eigentlich Werk es ist, wenn es ihm GOtt zulässt.) II. Wem es David anbefohlen, (dem Joab und Hauptleuten) und wie es ins Werk gerichtet worden, v. 2—9. III. Was darauf erfolgt, die Buß Davids, und zwo Botschaften GOttes an ihn, durch den Propheten Gad; Eine, da ihm die Straf angekündigt, und die Wahl gegeben worden, unter dreyen, und wie David die Pestilenz erwehlt. Die andere, da er gehört, daß er einen Altar bauen, und die Tenne Arafna an sich kaufen solte, welches auch geschehen, v. 10—23. (Besihe 1. Chron. Cap. 22.)

I. David läst das Volk zehlen. *1. Par. 22, 1.

1. Und der Zorn des HERRN ergrimmte abermal wider Israel, und reitzte David unter ihnen, daß er sprach: *Gehe hin, zehle Israel und Juda.

Nutz. Lehr: Daß GOtt, aus gerechtem Zorn, Sünden mit Sünden zu strafen pflege, v. 1.

II.

2. Und der König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israel, von Dan an bis gen Ber-Seba, und zehle das Volk, daß ich wisse, wie viel sein ist.

3. Joab sprach zu dem König: Der HERR dein GOTT thue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundertmal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Augen Lust dran sehe: aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust?

4. Aber des Königs Wort gieng vor, wider Joab, und die Hauptleute des Heers. Also zog Joab aus, und die Hauptleute des Heers, von dem König, daß sie das Volk Israel zehlten.

Nutz. Lehr: Daß aus Hoffart (welche bey David gewesen) viel Sünden entspringen, v. 2. 3. 4.

5. Und giengen über den Jordan, und lagerten sich zu Aroer, zur Rechten der Stadt, die im Bach Gad ligt, und zu Jaeser.

6. Und kamen gen Gilead, und ins Niderland Hadsi, und kamen gen Dan-Jaan, und um Zidon her.

7. Und kamen zu der vesten Stadt Tyro, und allen Städten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den Mittag Juda gen Ber-Seba.

8. Und zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monden und zwanzig Tagen gen Jerusalem.

Summa des Volks Israel und Juda.

9. Und Joab gab dem König die Summa des Volks, das gezehlt war. *Und es war in Israel achthundertmal tausend starker Mann, die das Schwert auszogen, und in Juda fünfhundertmal tausend Mann.

III.

10. Und das Herz schlug David, nachdem das Volk gezehlet war. Und David sprach zu dem HERRN: *Ich hab schwerlich gesündigt, daß ich das gethan hab. Und nun, HERR, nimm weg die Missethat deines Knechts, denn ich hab sehr thörlich gethan.

*1. Par. 22, 8.

Der Prophet Gad muß von

11. Und da David des Morgens aufstund, kam des HERRN Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und sprach:

12. Gehe hin, und rede mit David: So spricht der HERR: Dreyerley bring Ich zu dir: Erwehle dir der eines, das Ich dir thue.

GOttes wegen mit David reden.

13. Gad kam zu David, und sagts ihm an, und sprach zu ihm: Wilt du, daß siben Jahr Theurung in dein Land komme? Oder, daß du drey Monden vor deinen Widersachern fliehen müssest, und sie dich verfolgen? Oder, daß drey Tag Pestilenz in deinem Land sey? So merke nun, und sihe, was ich wieder sagen soll Dem, der mich gesandt hat.

David erwehlet die Pestilenz. *Sir. 2, 22. 23.

14. David sprach zu Gad: Es ist mir fast angst: aber laß uns in die Hand des HERRN fallen, (denn *seine Barmherzigkeit ist groß,) ich will nicht in der Menschen Hände fallen.

70000. Mann an der Pest gestorben. Nutz.

15. Also ließ der HERR Pestilenz in Israel kommen, von Morgen an, bis zur bestimmten Zeit, daß des Volks starb, von Dan bis gen Ber-Seba, siben zig tausend Mann.

Lehr: Daß GOtt die Bußfertigen, wenn ihnen die Sünd vergeben, doch auch zu züchtigen pflege, v. 10—15.

Arafna.

16. Und da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbte, reuete es den HERRN über dem Übel, und sprach zum Engel, zu dem Verderber im Volk: Es ist gnug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des HERRN war bey der Tennen Arafna, des Jebusiters.

17. David aber, da er den Engel sahe, der das Volk schlug, sprach er zum HERRN: Sihe, ich hab gesündigt, ich hab die Missethat gethan, was haben diese Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus seyn.

18. Und Gad kam zu David zur selben Zeit, und sprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem HERRN einen Altar auf in der Tennen Arafna, des Jebusiters.

19. Also gieng David hinauf, wie Gad gesagt, und der HERR geboten hatte.

20. Und da Arafna sich wandte, sahe er den König mit seinen Knechten zu ihm gehen, und betete an auf sein Angesicht zur Erden,

21. Und sprach: Warum kommt mein Herr, der König zu seinem Knecht? David sprach: Zu kaufen von dir die Tennen, und zu bauen dem HERRN einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber Arafna sprach zu David: Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt. Sihe, da ist ein Rind zum Brand-Opfer, und Schleifen und Geschirr vom Ochsen zum Holz.

23. Alles gab Arafna, der (a) König, dem König. Und Arafna sprach zum König: Der HERR, dein GOTT, laß dich Ihm angenehm seyn.

(a) Dieser Arafna wird der Jebusiter König gewesen seyn zu Jerusalem, und hernach zu GOTT bekehrt, fromm und selig worden, sich des Königreichs verzihen um GOttes willen.

24. Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also, sondern ich will dirs abkaufen um sein Geld: denn ich will dem HERRN meinem GOTT nicht Brand-Opfer thun, das ich umsonst habe. Also kaufte David die Tenne und das Rind, um funfzig Sekel Silbers.

25. Und baute daselbst dem HERRN einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und der HERR ward dem Land versöhnet; und die Plag hörte auf von dem Volk Israel.

ENDE des andern Buchs Samuelis.

# Das erste Buch von den Königen

Kan in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Was vor dem Bau des Tempels sich begeben, nemlich: Davids Tod / die Krönung Salomonis / und Bestätigung des Reichs / vom 1 bis zum 5. Capitel.

II. Was mit / und in dem Bau geschehen / und wie er beschaffen gewesen, vom 5. Capitel bis zum 8.

III. Was nach dem Bau gefolgt: Die Handlung Salomonis / Roboams, Abiá / Assá / Josaphats / Ahabs / ꝛc. vom 8. Capitel bis zum End.

## Das erste Capitel

Hat fünf Theil. I. König Davids Alter, und Kält des Leibs, und wie ihm Abisag zum Weib und zur Arzeney gegeben worden, v.1—4. II. Adonia, des Sohns Davids, Frevel-That, wenn er das Königreich zu sich ziehen wollen, und wie es nicht allein BathSeba, auf Rath des Propheten Nathan, offenbaret, auch zugleich für Salomo eine Bitt eingelegt, sondern Nathan selbst sich der Sachen angenommen, v.5—27. III. Wessen David sich hierauf erboten, deß nemlich Salomo solt König seyn, und noch bey seinen Leb-Zeiten gekrönt werden, v.28—37. IV. Wie solcher Befehl ins Werk gesetzt worden, v.38.39.40. V. Was sich hierüber mit Adonia begeben, der es ihm für eine tramige Botschaft gehalten, die Flucht genommen, um Gnad gebeten, und dazumal beym Leben erhalten worden, v.41—53. (Besihe hierbey 1. Chron. 29. und 30. Cap. bis zum 25. Vers.)

I Im J. der Welt 2970. vor Christi Geb. 1041.

1. Und da der König David alt war, und wol betaget / konte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

2. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Lasst sie meinem Herrn König eine Dirne, eine Jungfrau suchen, die vor dem König stehe, und sein pflege, und schlafe in seinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König.

Abisag. 3. Und sie suchten eine schöne Dirn in allen Grenzen Israel, und funden Abisag von Sunem, und brachten sie dem König.

4. Und sie war eine sehr schöne Dirn, und pflegte des Königs, und diente ihm. Aber der König erkannte sie nicht.

Nutz. Vermahnung: Daß man diesen Schein meiden soll, wie David die Abisag, die ihm nur zur Wärmung diente, doch ihm vermählen lassen, v.3.4.

II. Adonia sihet nach dem Reich. 5. Adonia aber, der Sohn Hagith, erhub sich, und sprach: Ich will König werden. Und machte ihm Wagen und Reuter, und funfzig Mann zu Trabanten vor ihm her.

6. Und sein Vater wolt ihn nicht bekümmern bey seiner Zeit, daß er hätte gesagt: Warum thust du also? Und er war auch ein sehr schöner Mann, und er hatte ihn gezeugt, nächst nach Absalom.

7. Und hatte seinen Rath mit Joab, dem Sohn Zeruja, und mit AbJathar, dem Priester, die hulfen Adonia.

8. Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei und Rei, und die Helden Davids, waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schafe und Rinder, und gemästet Vieh opferte, bey dem Stein Sohelet, der neben dem Brunn Rogel ligt, lud er alle seine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte.

10. Aber den Propheten Nathan, und Benaja, und die Helden, und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht.

Nathans Rath. 11. Da sprach Nathan zu BathSeba, Salomons Mutter: Hast du nicht gehört, daß Adonia, der Sohn Hagith, ist König worden, und unser Herr, David, weiß nichts darum?

12. So komm nun, ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seel, und deines Sohns Salomo Seel errettest.

13. Hin, und geh zum König David hinein, und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen, und geredt: Dein Sohn Salomo soll nach mir König seyn, und er soll auf meinem Stul sitzen? Warum ist denn Adonia König worden?

14. Sihe, weil du noch da bist, und mit dem König redest, will ich dir nach hinein kommen, und vollend dein Wort ausreden.

Vermahnung: Daß man den Nothleidenden treuen Rath ertheilen soll, wie Nathan der BathSeba, v.11—14. Nutz.

15. Und BathSeba gieng hinein zum König in die Kammer; und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem diente dem König.

16. Und BathSeba neigte sich, und betete den König an. Der König aber sprach: Was ist dir?

17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr! Du hast deiner Magd geschworen bey dem HErrn deinem GOtt: Dein Sohn Salomo soll König seyn nach mir, und auf meinem Stul sitzen.

18. Nun aber sihe, Adonia ist König worden, und mein Herr König, du weist nichts darum.

19. Er hat Ochsen, und gemästet Vieh, und viel Schafe geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, darzu AbJathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann: Aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Du bist aber, mein Herr, König; die Augen des ganzen Israel sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stul meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll.

21. Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist, so werden ich, und mein Sohn Salomo, müssen Sünder seyn.

22. Weil sie aber noch redete mit dem König, kam der Prophet Nathan.

Nathan der Prophet, kommt ins Mittel. 23. Und sie sagtens dem König an: Sihe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam, betete er an den König auf seinem Angesicht zur Erden,

24. Und sprach: Mein Herr König, hast du gesagt, Adonia soll nach mir König seyn, und auf meinem Stul sitzen?

25. Denn er ist heut hinab gegangen, und hat geopfert Ochsen und Mastvieh, und viel Schafe, und hat alle Söhne des Königs geladen, und die Hauptleute, darzu den Priester AbJathar. Und sihe, sie essen und trinken vor ihm, und sagen: Glück zu dem König Adonia!

26. Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojada, und deinen Sohn Salomo hat er nicht geladen.

27. Ist das von meinem Herrn König befohlen, und hasts deine Knechte nicht wissen lassen, wer auf dem Stul meines Herrn Königs, nach ihm, sitzen soll?

III.

28. Der König David antwortete, und sprach: Ruffet mir Bath Seba. Und sie kam hinein vor den König. Und da sie vor dem König stund,

Schwur Davids, daß Salomo nach ihm König seyn soll.

29. Schwur der König, und sprach: So wahr der HERR lebt, der meine Seele erlöst hat aus aller Noth!

30. Ich will heut thun, wie ich dir geschworen hab bey dem HERRN, dem GOTT Israel, und geredt: Daß Salomo, dein Sohn, soll nach mir König seyn; und er soll auf meinem Stul sitzen für mich.

31. Da neigte sich Bath Seba mit ihrem Antlitz zur Erden, und betete den König an, und sprach: Glück meinem Herrn König David ewiglich!

32. Und der König David sprach: Ruffet mir den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada. Und da sie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knecht, und setzet meinen Sohn Salomo auf mein Maul, und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der Priester Zadok, samt dem Propheten Nathan, salbe ihn daselbst zum König über Israel, und blaset mit den Posaunen, und sprecht: Glück dem König Salomo.

Nutz. Lehr: Daß, was man bey GOttes Namen geschworen, auch halten und thun soll, wie David, v. 29—34.

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommt, so soll er sitzen auf meinem Stul, und König seyn für mich: Und ich will ihm gebieten, daß er Fürst sey über Israel und Juda.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada, dem König, und sprach: Amen! es sage der HErr, der GOtt meines Herrn Königs auch also.

37. Wie der HERR mit meinem Herrn König gewesen ist, so sey Er auch mit Salomo, daß sein Stul gröſſer werde, denn der Stul meines Herrn Königs Davids.

IV. Salomo zum König gesalbt vom Priester Zadok.

38. Da giengen hinab der Priester Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja, der Sohn Jojada, und Crethi und Plethi, und setzten Salomo auf das Maul des Königs Davids, und führten ihn gen Gihon.

*1. Par. 30, 22.

39. Und der * Priester Zadok nahm das Oel-Horn aus der Hütten, und salbete Salomo. Und sie bliesen mit der Posaunen, und alles Volk sprach: Glück dem König Salomo!

40. Und alles Volk zog ihm nach herauf, und das Volk pfif mit Pfeifen, und war sehr frölich, daß die Erde von ihrem Geschrey erschall.

Nutz. Lehr: Daß Einweihung der Könige und Potentaten, nach jedes Landes Brauch, ihnen ein Ansehen bey den Unterthanen mache, v. 38. 39. 40.

V.

41. Und Adonia hörte es, und alle, die er geladen hatte, die bey ihm waren, und sie hatten schon gegessen. Und da Joab der Posaunen Schall hörte, sprach er: Was will das Geschrey und Getümmel der Stadt?

42. Da er aber noch redete, siehe, da kam Jonathan, der Sohn Ab Jathar, des Priesters. Und Adonia sprach: Komm herein, denn du bist ein redlicher Mann, und bringst gute Botschaft.

43. Jonathan antwortete, und sprach zu Adonia: Ja, unser Herr, der König David, hat Salomo zum König gemacht,

44. Und hat mit ihm gesandt den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada, und Crethi und Plethi, und sie haben ihn auf des Königs Maul gesetzt.

45. Und Zadok, der Priester, samt dem Propheten Nathan, hat ihn gesalbt zum König zu Gihon, und sind von dannen herauf gezogen mit Freuden, daß die Stadt tummelt. Das ist das Geschrey, das ihr gehört habt.

46. Darzu sitzt Salomo auf dem Königlichen Stul.

47. Und die Knechte des Königs sind hineingegangen zu segnen unsern Herrn den König David, und haben gesagt: Dein GOtt mache Salomo einen bessern Namen, denn dein Nam ist, und mache seinen Stul gröſſer, denn deinen Stul. Und der König hat angebetet auf dem Lager.

48. Auch hat der König also gesagt: Gelobet sey der HERR, der GOTT Israel, der heut hat lassen einen sitzen auf meinem Stul, daß meine Augen gesehen haben.

49. Da erschracken und machten sich auf alle, die bey Adonia geladen waren, und giengen hin, ein jeglicher seinen Weg.

50. Aber Adonia fürchte sich vor Salomo, und machte sich auf, gieng hin, und fasste die Hörner des Altars.

Nutz. Lehr: Daß gottloser Leute Pracht und Freude eine kurze Zeit währe, und in Trauren verwandelt werde, wie an Adonia zu sehen, v. 49. 50.

51. Und es ward Salomo angesagt: siehe, Adonia fürchtet den König Salomo, und siehe, er fasset die Hörner des Altars, und spricht: Der König Salomo schwöre mir heut, daß er seinen Knecht nicht tödte mit dem Schwert.

52. Salomo sprach: Wird er redlich seyn, so soll kein Haar von ihm auf die Erden fallen; wird aber Böses an ihm funden, so soll er sterben.

53. Und der König Salomo sandte hin, und ließ ihn herab vom Altar holen: Und da er kam, betete er den König Salomo an. Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein Haus.

## Das andere Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist Davids letzter Wille an seinen Sohn Salomon, wie er GOtt fürchten, und die Gerechtigkeit handhaben solte, und was insonderheit gegen Joab, Barsillai, und Simei vorzunehmen, v. 1—9. II. Der Tod Davids, und wie lang er regieret, v. 10, 11. (Besihe im 1. Buch der Chron. das 30. Capitel, vom 26. Vers. bis zum Ende.) III. Salomons völliger Antritt zum Königreich, und was er mit den Ubelthätern vorgenommen, nemlich, daß er Adoniam, der durch neue Practicken und List gedachte das Königreich an sich zu bringen, tödten lassen, Ab Jathar den Priester, vom Amt entsetzt, dem Joab das Leben genommen, und Simei anfangs im Haus verstricken, hernach aber, weil er sein Versprechen, so er dem König gethan, nicht gehalten, hinrichten lassen, v. 12—46.

I. Davids Befehl an Salomo vor seinem End.

1. Als nun die Zeit herbey kam, daß David sterben solte, gebot er seinem Sohn Salomo, und sprach:

2. Ich gehe hin den Weg aller Welt. So sey getrost, und sey ein Mann,

3. Und warte auf die Hut des HERRN deines GOttes, daß du wandelst in seinen Wegen, und haltest seine Sitten, Gebot und Rechte, und Zeugnisse, wie geschrieben stehet im * Gesetz Mose, auf daß du klug seyest in allem, das du thust, und wo du dich hinwendest,

*Deu. 17, 18. Jos. 22, 5.

4. Auf daß der HERR sein Wort erwecke, das Er über mich geredt hat, und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß sie vor Mir treulich und von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen wandeln, so soll von dir

nummer gebrechen ein Mañ auf dem Stul Jsrael.

Nutz. Vermahnung: Daß Eltern ihre Kinder vor ihrem Tod zum Guten ermahnen sollen, v. 1—4.

Joab. 5. Auch weist du wol, was mir gethan hat Joab, der Sohn Zeruja, was er thät den zween *2. Sam. 3, 27. † c. 20, 10. Feldhauptmännern Jsrael, *Abner, dem Sohn Ner, und †Amasa, dem Sohn Jether, die er erwürgt hat, und vergoß Kriegs-Blut im Frieden, und thät Kriegs-Blut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, und an seine Schuh, die an seinen Füssen waren.

6. Thue nach deiner Weisheit, daß du seine graue Haar nicht mit Frieden hinunter zur Hölle bringst.

Barsillai. 7. Auch den Kindern Barsillai, des Gileaditers, solt du Barmherzigkeit beweisen, daß sie auf deinem Tisch essen. *Denn also thäten sie sich zu mir, da ich vor Absalom, deinem Bruder, flohe. *2. Sam. 17, 27. 19, 31.

8. Und sihe, du hast bey dir Simei, den Sohn Gera, des Sohns Jemini, von Bahurim, *der mir schändlich fluchte, zu der Zeit, da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da †schwur ich ihm bey dem HERRN, und sprach: Jch will dich nicht tödten mit dem Schwert. *2. Sam. 16, 5. c. 19, 16. †2. Sam. 19, 23.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn, denn du bist ein weiser Mann, und wirst wol wissen, was du ihm thun solt, daß du seine graue Haar mit Blut hinunter in die Hölle bringest.

10. Also *entschlief David mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt David. II. *Act. 2, 29.

Nutz. Lehr: Daß auf ein gottseliges Leben auch ein sanfter seliger Tod erfolge, v. 10.

*2. Sam. 5, 4. 1. Par. 30, 26. 27. David hat 70. J. gelebt u. 40. Jahr regiert, Jm J. der Welt 2931. vor Christi Geb. 1040. III.

11. Die* Zeit aber, die David König gewesen ist über Jsrael, ist vierzig Jahr. Siben Jahr war er König zu Hebron, und drey und dreyssig Jahr zu Jerusalem.

12. Und Salomo saß auf dem Stul seines Vaters David, und sein Königreich ward sehr beständig.

Adonia. 13. Aber Adonia, der Sohn Hagith, kam hinein zu Bath-Seba, der Mutter Salomo. Und sie sprach: Kömst du auch mit Frieden? Er sprach: Ja.

14. Und sprach: Jch hab mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her!

15. Er sprach: Du weissest, daß das Königreich mein war, und ganz Jsrael hatte sich auf mich gericht, daß ich König seyn solte. Aber nun ist das Königreich gewandt, und meines Bruders worden, von dem HERRN ists ihm worden.

16. Nun bitte ich eine Bitt von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sage her!

17. Er sprach: Rede mit dem König Salomo, denn er wird dein Angesicht nicht beschämen, daß er mir gebe Abisag von Sunem zum Weib.

Abisag. 18. Bath-Seba sprach: Wol, ich will mit dem König deinethalben reden.

19. Und Bath-Seba kam hinein zum König Salomo, mit ihm zu reden, Adonia halben. Und der König stund auf, und gieng ihr entgegen, und betete sie an, und setzte sich auf seinen Stul. Und es ward des Königs Mutter ein Stul gesetzt, daß sie sich satzte zu seinen Rechten.

20. Und sie sprach: Jch bitte eine kleine Bitte von dir, du woltest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter, ich will dein Angesicht nicht beschämen.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder, Adonia, zum Weib geben.

22. Da antwortete der König Salomo, und sprach zu seiner Mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch: dann er ist mein gröster Bruder, und hat den Priester Ab-Jathar, und Joab, den Sohn Zeruja.

23. Und der König Salomo schwur bey dem HErrn, und sprach: GOtt thue mir diß und das, Adonia soll das wider sein Leben geredt haben.

24. Und nun, so wahr der HERR lebet, der mich bestätiget hat, und sitzen lassen auf dem Stul meines Vaters David, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredt hat, heute soll Adonia sterben!

25. Und der König Salomo sandte hin durch Benaja, den Sohn Jojada, der schlug ihn, daß er starb. Ab-Jathar wird removiret.

26. Und zu dem Priester Ab-Jathar sprach der König: Gehe hin gen Anathoth zu deinem Acker, denn du bist des Todes. Aber ich will dich heut nicht tödten, denn du hast die Lade des HERRN vor meinem Vater David getragen, und hast mit gelitten, wo mein Vater gelitten hat.

27. Also verstieß Salomo den Ab-Jathar, daß er nicht muste Priester des HERRN seyn, auf daß erfüllet würde *des HErrn Wort, das Er über das Haus Eli geredt hatte zu Silo. *1. Sam. 2, 31. 32.

28. Und diß Gerücht kam vor Joab, denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewol nicht an Absalom. Da flohe Joab in die Hütten des HErrn, und fasste die Hörner des Altars. Joab.

29. Und es ward dem König Salomo angesagt, daß Joab zur Hütten des HERRN geflohen wäre; und sihe, er stehet am Altar. Da sandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojada, und sprach: Gehe, schlage ihn.

30. Und da Benaja zur Hütten des HERRN kam, sprach er zu ihm: So sagt der König: Gehe heraus. Er sprach: Nein, hie will ich sterben. Und Benaja sagte solches dem König wieder, und sprach: So hat Joab geredt, und so hat er mir geantwortet.

31. Der König sprach zu ihm: Thue, wie er geredt hat, und schlage ihn, und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umsonst vergossen hat, von mir thust, und von meines Vaters Haus,

32. Und der HERR ihm bezahle sein Blut auf seinen Kopf, daß er zween Männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren denn er, und hat sie erwürgt mit dem Schwert, daß mein Vater David nichts darum wuste, nemlich *Abner, den Sohn Ner, den Feldhauptmann über Jsrael, und †Amasa, den Sohn Jether, den Feldhauptmann über Juda: Wer Menschen Blut vergeusst, deß ꝛc. *2. Sam. 3, 27. c. 20, 10. seqq.

33. Daß ihr Blut bezahlet werde, auf den Kopf Joab und seines Saamens ewiglich; aber David und sein Saame, sein Haus und sein Stul, Fried habe ewiglich von dem HERRN.

34. Und Benaja, der Sohn Jojada, gieng hinauf, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und er ward begraben in seinem Haus in der Wüsten.

35. Und der König setzte *Benaja, den Sohn Jojada, an seine Statt übers Heer, und Zadok, den Priester, setzte der König an die Statt Ab-Jathar. *1. Reg. 4, 4

36. Und der König sandte hin, und ließ Simei ruffen, und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem, und wohne daselbst, und gehe von dannen nicht heraus, weder hie noch daher. Simei.

37. Welches Tages du wirst hinaus gehen, und über den Bach Kidron gehen, so wisse, daß du des

Todes sterben must: dein Blut sey auf deinem Kopf.

38. Simei sprach zu dem König: Das ist eine gute Meinung: Wie mein Herr, der König, geredt hat, so soll dein Knecht thun. Also wohnte Simei zu Jerusalem lange Zeit.

39. Es begab sich aber über drey Jahr, daß zween Knechte dem Simei entliefen, zu Achis, dem Sohn Maecha, dem König zu Gath. Und es ward Simei angesagt: Sihe, deine Knechte sind zu Gath.

40. Da machte sich Simei auf, und sattelte seinen Esel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er seine Knechte suchte. Und da er hinkam, bracht er seine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angesagt, daß Simei hingezogen wäre, von Jerusalem gen Gath, und wieder kommen.

42. Da sandte der König hin, und ließ Simei ruffen, und sprach zu ihm: Hab ich dir nicht geschworen bey dem HERRN, und dir bezeugt, und gesagt: Welches Tages du würdest ausziehen, und hie oder dahin gehen, daß du wissen solltest, du müssest des Todes sterben? Und du spracheſt zu mir: Ich hab eine gute Meinung gehört.

43. Warum hast du denn dich nicht gehalten nach dem Eyd des HERRN, und Gebot, das ich dir geboten habe?

*2. Sam. 16, 6. 44. Und der König sprach zu Simei: Du weisst * alle die Bosheit, der dir dein Herz bewust ist, die du meinem Vater David gethan hast, der HErr hat deine Bosheit bezahlt auf deinē Kopf.

45. Und der König Salomo ist gesegnet, und der Stul David wird beständig seyn vor dem HERRN ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja, dem Sohn Jojada, der gieng hinaus, und schlug ihn, daß er starb. Und das Königreich ward bestätiget durch Salomo Hand.

Nutz. Vermahnung: Daß Kinder ihrer Eltern (bevorab letzten) Willen mit Fleiß ausrichten sollen, wie Salomo gethan, v. 22—46.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Salomons Ehestand, wie er die Tochter des Königs in Egypten gefreyet, und wohin er das Frauenzimmer gebracht, v. 1. II. Seine Ubung in der Religion, welche theils gelobt, theils gescholten wird: Gelobt, wenn er GOTT den HErrn lieb gehabt: Gescholten wegen des Orts, weil das Opfer noch auf den Höhen verrichtet worden, v. 2. 3. 4. (Besihe hier 2. B. Chron. 1. v. 2—6.) III. Die sonderbare Weisheit Salomons, wann, wo, von wem, und wie er sie erlangt, v. 5—15. (Besihe 2. Chron. 1. v. 7. 8. IV. Eine Probe der erlangten Weisheit, mit einem vernünftigen Urtheil über zweyer Huren Kinder, v. 16—28.

I. 1. Und Salomo befreundete sich mit Pharao, dem König in Egypten, und nahm Pharao Tochter, und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbaute sein Haus, und des HERRN Haus, und die Mauren um Jerusalem her.

Nutz. Lehr: Daß man sich nicht leicht mit anderer Religion Personen verheyrathen soll, weils ohne Gefahr nicht geschicht, wie Salomons Exempel ausweiset, v. 1.

II. 2. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; denn es war noch kein Haus gebaut dem Namen des HERRN, bis auf diese Zeit.

Nutz. Lehr: Daß Tempel zur Ehre GOttes, und nicht der verstorbenen Heiligen, gebauet werden sollen, v. 2.

3. Salomo aber hatte den HERRN lieb, und wandelte nach den Sitten seines Vaters Davids, ohn daß er auf den Höhen opferte und räucherte.

4. Und der König gieng hin gen *Gibeon, daselbst zu opfern, denn das war eine herrliche Höhe. Und Salomo opferte tausend Brand-Opfer auf demselben Altar. Gibeon. *2. Par. 1, 3

III. 5. Und der *HErr erschien Salomo zu Gibeon, im Traum des Nachts, und GOTT sprach: Bitte, was Ich dir geben soll. *2. Par. 1, 7. 8.

6. Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knecht, grosse Barmherzigkeit gethan, wie er denn vor dir gewandelt hat in Warheit und Gerechtigkeit, und mit richtigem Herzen vor Dir, und hast ihm diese grosse Barmherzigkeit gehalten, und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Stul sässe, wie es denn jetzt gehet.

7. Nun, HErr mein GOtt! Du hast deinen Knecht zum König gemacht an meines Vaters Davids Statt. So bin ich ein kleiner Knab, weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang.

8. Und dein Knecht ist unter dem Volk, das Du erwehlet hast, so groß, daß niemand zehlen noch beschreiben kan, für der Meng.

Was Salomo von GOtt bitter. *2. Par. 1, 10. 9. So *wolteſt Du deinem Knecht geben ein gehorsam Herz, daß er dein Volk richten möge, und verstehen, was gut oder bös ist. Denn wer vermag diß dein mächtig Volk zu richten?

10. Das gefiel dem HERRN wol, daß Salomo um ein solches bat.

11. Und GOtt sprach zu ihm: Weil du solches bittest, und bittest nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seele, sondern um Verstand, Gericht zu hören,

12. Sihe, so hab Ich gethan nach deinen Worten. Sihe, Ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird.

Nutz. Vermahnung: Daß Regenten des Volks am allermeisten nach Weisheit und Gottesfurcht trachten, und von GOtt sie erbitten sollen, wie Salomo, v. 9—12.

GOtt gibt mehr denn wir bitten. *Sap. 7, 11. 13. Darzu,* das du nicht gebeten hast, hab Ich dir auch gegeben, nemlich, Reichthum und Ehr, daß deines gleichen keiner unter den Königen ist, zu deinen Zeiten.

14. Und so du wirst in meinen Wegen wandeln, daß du hältest meine Sitten und Gebot, wie dein Vater David gewandelt hat, so will Ich dir geben ein langes Leben.

15. Und da Salomo erwachte, sihe, da war es ein Traum, und kam gen Jerusalem, und trat vor die Lade des Bundes des HERRN, und opferte Brand-Opfer und Dank-Opfer, und machte ein grosses Mahl allen seinen Knechten.

IV. 16. Zu der Zeit kamen zwo Huren zum Könige, und traten vor ihn.

17. Und das eine Weib sprach: Ach, mein Herr! ich und diß Weib wohnten in einem Haus, und ich gelag bey ihr im Haus.

18. Und über drey Tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch, und wir waren bey einander, daß kein Fremder mit uns war im Haus, ohn wir beyde.

19. Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht, denn sie hatte ihn im Schlaf erdruckt.

20. Und sie stund in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seiten, da deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren todten Sohn legte sie an meinen Arm.

21. Und da ich des Morgens aufstund meinen Sohn zu säugen, sihe, da war er todt. Aber am Morgen sahe ich ihn eben an, und sihe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.

22. Das andere Weib sprach: Nicht also, mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt. Jene aber

Wie schön trift Salomo, von zweyer Mutter Herzen,
das recht, das seinen Sohn sich merklich lässet schmerzen.

Gleichwie die Mutter-Treu ihr Kind nicht lassen kan,
So thut der HErr mit uns, nimmt Sich stets unser an.

sprach: Nicht also, dein Sohn ist todt, und mein Sohn lebet. Und redeten also vor dem König.

23. Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt. Jene spricht: Nicht also, dein Sohn ist todt, und mein Sohn lebet.

24. Und der König sprach: Holet mir ein Schwert her. Und da das Schwert vor den König gebracht ward,

25. Sprach der König: Theilet das lebendige Kind in zwey Theil, und gebet dieser die Helfte, und jener die Helfte.

26. Da sprach das Weib, deß Sohn lebte, zum König: (Denn ihr mütterlich Herz entbrannte über ihrem Sohn:) Ach mein Herr, gebet ihr das Kind lebendig, und tödtet es nicht! Jene aber sprach: Es sey weder mein noch dein, laß es theilen.

27. Da antwortete der König, und sprach: Gebet dieser das Kind lebendig, und tödtet es nicht; die ist seine Mutter.

Nutz. Lehr: Daß in Gerichten auch aus äusserlichen Zeichen, in Geberden und Worten, bey strittigen Theilen, bisweilen die Warheit erkundet werden könne, v.26.27.

28. Und das Urtheil erschall vor dem ganzen Israel, das der König gefället hatte, und furchten sich vor dem König; denn sie sahen, daß die Weisheit GOttes in ihm war, Gericht zu halten.

## Das vierdte Capitel

Handelt von der Majestät und Herrlichkeit Salomons, in dreyen Stücken. I. Ist die Bestellung des Reichs, und der Aemter, v.1—21. II. Die Menge des Vorraths, und der Speise, so aus seinen unterschiedlichen Ländern zusammen gebracht worden: Wie auch die Menge der Leib- und Hof-Dienern, v.22—28. (Besihe 2.B.Chron.1.14—17.) III. Der herrliche Verstand und Geschicklichkeit in allerley Künsten, v.29—34.

I. Salomons Fürsten.

1. Also war Salomo König über ganz Israel.

2. Und diß waren seine Fürsten: Asarja, der Sohn Zadok, des Priesters.

3. Elihoreph und Ahija, die Söhne Sisa, waren Schreiber. Josaphat, der Sohn Ahilud, war Canzler.

4. Benaja, der Sohn Jojada, war Feldhauptmann. Zadok und Abjathar waren Priester.

5. Asarja, der Sohn Nathan, war über die Amtleute. Sabud, der Sohn Nathan, des Priesters, war des Königs Freund.

6. Ahisar war Hofmeister. Adoniram, der Sohn Abda, war Rentmeister.

7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute über ganz Israel, die den König und sein Haus versorgten. Einer hatte des Jahrs ein Mond lang zu versorgen, 12. Amtleute Salomonis.

Lehr: Daß eine wolbestellte Regierung in geist- und weltlichen geschickten Personen bestehe, v.2—7. Nutz.

8. Und hiessen also: Der Sohn Hur, auf dem Gebirg Ephraim.

9. Der Sohn Deker, zu Makaz, und zu Saalbim, und zu Beth-Semes, und zu Elon, und zu Beth-Hanan.

10. Der Sohn Heseth, zu Aruboth, und hatte darzu Socho, und das ganze Land Hepher.

11. Der Sohn Abinadab, die ganze Herrschaft zu Dor, und hatte Thaphat, Salomons Tochter, zum Weib. Thaphat.

12. Baena, der Sohn Ahilud, zu Thaenach, uñ zu Megiddo, und über ganzes Beth-Sean, welches ligt neben Zarthana, unter Jesreel, von Beth-Sean, bis an den Plan Mehola, bis jenseit Jakmeam.

13. Der Sohn Geber, zu Ramoth in Gilead, und hatte die Flecken Jair, des Sohns Manasse in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Basan ligt, sechzig grosse Städte, vermauret, und mit ehernen Riegeln.

14. Ahi-Nadab, der Sohn Iddo zu Mahanaim.

15. Ahimaaz, in Naphthali, und der nahm auch Salomons Tochter, Basmath, zum Weib. Basmath.

16. Baena, der Sohn Husai, in Asser, und zu Aloth.

17. Josaphat, der Sohn Paruah, in Isaschar.

18. Simei, der Sohn Ela, in Ben-Jamin.

19. Geber, der Sohn Uri, im Land Gilead, im Land Sihon, des Königs der Amoriter, und Og, des Königes in Basan, war ein Amtmann in demselben Land.

20. Juda aber und Israel deß war viel, * wie der Sand am Meer, und assen und trunken, und waren frölich. *Gen.13, 16. c.15,5.

21. Also war *Salomo ein Herr über alle Königreiche, von dem Wasser an, in der Philister Land, bis an die Grenz Egypti, die ihm Geschenke zubrachten, und dienten ihm sein Lebenlang. *Sir.47,14

22. Und

II. Tägliche Speise für Salomonis Hof.

22. Und Salomo muste täglich zur Speisung haben, dreyssig Cor Semmel-Meel, sechzig Cor ander Meel,

23. Zehen gemästete Rinder, und zwanzig Weide-Rinder, und hundert Schafe, ausgenommen Hirsche und Rehe, und Gemsen, und gemästet Vieh.

24. Denn er herrschte im ganzen Land disseit des Wassers, von Tiphsah bis gen Gasa, über alle Könige disseit des Wassers, und hatte Fried von allen seinen Unterthanen umher:

25. Daß Juda und Israel sicher wohnten, ein jeglicher unter seinem Weinstock, und unter seinem Feigen-Baum, von Dan bis gen Ber-Seba, so lang Salomo lebte.

Wägen und reisige Pferde Salomonis. *2. Par. 9, 25.

26. Und Salomo hatte *vierzig tausend Wagen-Pferde, und zwölf tausend Reisigen.

27. Und die Amtleute versorgten den König Salomo, und alles, was zum Tisch des Königs gehörte, ein jeglicher in seinem Monden, und liessen nichts fehlen.

28. Auch Gersten und Stroh, für die Rosse und Läufer, brachten sie an den Ort, da er war, ein jeglicher nach seinem Befehl.

Nutz.

Lehr: Daß an ordentlicher Haushaltung (bevorab bey grossen Herren) viel gelegen seye, damit nicht zu viel noch zu wenig geschehe, v. 27. 28.

III. Weisheit Salomonis. *Sir. 47, 16

29. Und GOTT gab Salomo * sehr grosse Weisheit und Verstand, und getrost Herz, wie Sand, der am Ufer des Meers ligt,

30. Daß die Weisheit Salomo grösser war, denn aller Kinder gegen Morgen, und aller Egypter Weisheit.

Nutz.

Lehr: Daß Weisheit und Verstand eine edle Gab GOttes sey, v. 29. 30.

31. Und war weiser denn alle Menschen, auch weiser denn die Tichter, Ethan der Esrahiter, Heman, Chachal und Darda, und war berühmt unter allen Heyden umher.

32. Und er redete drey tausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausend und fünf.

33. Und er redete von Bäumen, vom Ceder an zu Libanon, bis an den Isop, der aus der Wand wächst. Auch redete er vom Vieh, von Vögeln, vom Gewürm und von Fischen.

34. Und es kamen aus allen Völkern zu hören die Weisheit Salomo, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehört hatten.

## Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Botschaft Hiram, des Königs zu Tyro, an Salomo, und Salomons Botschaft an Hiram, was er begehrt, nemlich allerley Vorrath zum Bau, und wie willig Hiram gewesen, v. 1—11. II. Der Bund zwischen Salomo und Hiram, in welchen Puncten er beruhet, wie sie sich des Unkostens halben verglichen, und welche Werkleute verordnet worden, v. 8—18. (Besihe 2. Buch Chron. Cap. 2.)

I. Hiram, König zu Tyro.

1. Und Hiram, der König zu Tyro, sandte seine Knechte zu Salomo: denn er hatte gehört, daß sie ihn zum König gesalbt hatten, an seines Vaters Statt: Denn Hiram liebte David sein Lebenlang.

*2. Par. 2, 3

2. Und Salomo* sandte zu Hiram, und liess ihm sagen:

3. Du weissest, daß mein Vater David nicht konte bauen ein Haus dem Namen des HErrn seines GOttes, um des Kriegs willen, der um ihn her war, bis sie der HERR unter seine Fußsolen gab.

4. Nun aber hat mir der HErr, mein GOtt, Ruhe gegeben umher, daß kein Widersacher noch böse Hindernis mehr ist.

5. Sihe, so hab ich gedacht ein Haus zu bauen dem Namen des HErrn, meines GOttes, wie *der HErr geredt hat zu meinem Vater David, und gesagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt setzen werde, auf deinen Stul, der soll meinem Namen ein Haus bauen.

*2. Sam. 7, 13. 1. Par. 23, 10.

6. So befihl nun, daß man mir Cedern aus Libanon haue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten seyen, und das Lohn deiner Knechte will ich dir geben, alles, wie du sagest. Denn du weissest, daß bey uns niemand ist, der Holz zu hauen wisse, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörte die Wort Salomo, freute er sich hoch, und sprach: Gelobet sey der HERR heut, der David einen weisen Sohn gegeben hat über diß grosse Volk.

8. Und Hiram sandte zu Salomo, und liess ihm sagen: Ich hab gehört, was du zu mir gesandt hast. Ich will thun nach all deinem Begehr, mit Cedern und Tennen-Holz.

9. Meine Knechte sollen sie vom Libanon hinab bringen ans Meer, und will sie in Flössen legen lassen auf dem Meer, bis an den Ort, den du mir wirst ansagen lassen, und will sie daselbst abbinden, und du solsts holen lassen: Aber du solt auch mein Begehr thun, und Speis geben meinem Gesind.

10. Also gab Hiram Salomo Cedern und Tennen-Holz, nach all seinem Begehr.

Nutz.

Vermahnung: Daß benachbarte Könige und Potentaten einander zum Bedarf gern behülflich erscheinen sollen, v. 7—10.

11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tausend Cor Wäitzen, zu essen für sein Gesind, und zwanzig Cor gestossen Oels. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

II. Bund zwischen Salomo und Hiram.

12. Und der HERR gab Salomo Weisheit, wie Er ihm geredt hatte, und war Friede zwischen Hiram und Salomo, und sie machten beyde einen Bund mit einander.

Nutz.

Vermahnung: Fried ernehrt, Unfried verzehrt, v. 12.

13. Und Salomo legte eine Anzahl auf ganzes Israel, und der Anzahl war dreyssig tausend Mann,

14. Und sandte sie auf den Libanon, je einen Monden zehen tausend, daß sie einen Monden auf dem Libanon waren, und zween Monden daheime. Und Adoniram war über solche Anzahl.

15. Und Salomo hatte sibenzig tausend, die da Last trugen, und achtzig tausend, die da zimmerten auf dem Berg,

16. Ohn die obersten Amtleute Salomo, die über das Werk gesetzt waren, nemlich drey tausend und drey hundert, welche über das Volk herrschten, das da am Werk arbeitete.

17. Und der König gebot, daß sie grosse und köstliche Steine ausbrächen, nemlich gehauene Steine zum Grund des Hauses.

18. Und die Bauleute Salomo, und die Bauleute Hiram, und die Giblim, hieben aus, und bereiteten zu, Holz und Steine, zu bauen das Haus.

## Das sechste Capitel

Hat vier Theil. I. Wenn das Haus des HErrn oder der Tempel ausgebaut worden, v. 1. II. Die Form, Länge, Breite, Höhe, und was sonsten aussen her zu sehen, v. 2—10. III. Die gnädige Verheissung GOttes über solchen Bau, v. 11—14. IV. Wie der Tempel inwendig geziert, und wie lang der Bau gewährt, v. 15—38. (Besihe 2. Chron. Cap. 3.)

I. Tempel Salomonis.

1. Im vier hundert und achtzigsten Jahr, nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egyptenland, im vierdten Jahr des König-

reichs

reichs Salomo über Israel, im Monden Sif, das ist der andere Mond, *ward das Haus dem HERRN gebauet.

*2. Par. 3, 1

Nutz. Lehr: Daß Tempel zum Gottesdienst bauen, löblich und nützlich sey, v. 1.

II.

2. Das Haus aber, das der König Salomo dem HERRN baute, war sechzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit, und (a) dreyssig Ellen hoch.

(a) Dreyssig Ellen hoch) Im 2. Buch der Chronica Cap. 3. v. 4. spricht der Text, das Haus sey hundert und zwanzig Ellen hoch gewesen, welches ist von des ganzen Hauses Höhe geredt. Hie aber redet er vom untersten Gemach allein, welches dreyssig Ellen hoch war.

*2. Par. 3, 4

3. Und *baute eine Halle vor dem Tempel, zwanzig Ellen lang, nach der Breite des Hauses, und zehen Ellen breit vor dem Haus her.

4. Und er machte an das Haus (b) Fenster, inwendig weit, auswendig eng.

(b) Die Fenster, so inwendig weit und auswendig eng sind, da kan man nicht wol noch viel hinein sehen, aber sehr wol und viel heraus sehen. Solches reimet sich fein mit dem Mysterio: 1. Cor. 2, 15. Ein geistlicher Mensch kennet alles, und sihet wol aus, aber niemand kennet ihn. Das ist, meines Achtens, das der Text spricht: Die Fenster am Haus waren offen und zu, mir hinnen sind sie offen, dir draussen sind sie zu.

5. Und er baute einen Umgang an der Wand des Hauses, rings umher, daß er beyde um den Tempel und Chor hergieng, und machte seine äusserliche Wand umher.

6. Der unterste Gang war fünf Ellen weit, und der mittelste sechs Ellen weit, und der dritte sieben Ellen weit. Denn er legte Thramen aussen am Haus umher, daß sie nicht an der Wand des Hauses sich hielten.

7. Und da das Haus gesetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man kein Hammer, noch Beil, noch irgend ein Eisen-Gezeug im Bauen hörte.

8. Eine Thür aber war zur rechten Seiten mitten am Haus, daß man durch Wendelsteine hinauf gieng auf den Mittelgang, und vom Mittelgang auf den dritten.

Nutz. Lehr: Der einige Tempel zu Jerusalem bedeutet Christi Kirch im Neuen Testament, daran die einige Thür Christus selbst ist, v. 2—8.

9. Also baute er das Haus, und vollendete es, und spündete das Haus mit Cedern, beyde oben und an Wänden.

10. Er baute auch einen Gang oben auf dem ganzen Haus herum, fünf Ellen hoch, und deckte das Haus mit Cedern-Holz.

III.

11. Und es geschah des HERRN Wort zu Salomo, und sprach:

12. Das sey das Haus, das du baust. Wirst du in meinen Geboten wandeln, und nach meinen Rechten thun, und alle meine Gebot halten, darinnen zu wandeln, so will Ich mein Wort mit dir *bestätigen, wie Ich deinem Vater David geredt habe.

*1. Sam. 7, 13. 1. Reg. 9, 5. 1. Par. 23, 10.

13. Und will wohnen unter den Kindern Israel, und will mein Volk Israel nicht verlassen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt mit seiner Gnade in seiner Kirchen, wenn sie sein Wort hält, wohnen wolle, v. 12. 13.

*Act. 7, 47.

14. Also *baute Salomo das Haus, und vollendets.

IV.

15. Und baute die Wände des Hauses inwendig an den Seiten von Cedern, von des Hauses Boden an, bis an die Decke, und spündets mit Holz inwendig, und täfelte den Boden des Hauses mit Tennen-Brettern.

16. Und er baute hinten im Haus zwanzig Ellen lang, eine Cedern-Wand, vom Boden an bis an die Decke, und baute daselbst inwendig den Chor, und das Allerheiligste.

17. Aber das Haus des Tempels (vor dem Chor) war vierzig Ellen lang.

18. Inwendig war das ganze Haus eitel Cedern, mit gedrehten Knoten und Blumwerk, daß man keinen Stein sahe.

19. Aber den Chor bereitete er inwendig im Haus, daß man die Lade des Bundes des HErrn daselbst hin thät.

20. Und vor dem Chor, der zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen weit, und zwanzig Ellen hoch war, und überzogen mit lauterm Gold, spündete er den Altar mit Cedern.

21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm Gold, und zog güldene Riegel vor dem Chor her, den er mit Gold überzogen hatte;

22. Also, daß das ganze Haus gar mit Gold überzogen war, darzu auch den ganzen Altar vor dem Chor überzog er mit Gold.

23. Er machte auch im Chor *zween Cherubim, zehen Ellen hoch, von Oelbaum-Holz.

*Ex. 14, 18. c. 37, 7.

24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherub, daß zehen Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels, zum Ende seines andern Flügels.

25. Also hatte der ander Cherub auch zehen Ellen, und war einerley Maas, und einerley Raum beyder Cherub,

26. Daß also ein jeglicher Cherub zehen Ellen hoch war.

27. Und er that die Cherubim inwendig ins Haus, und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührte an die Wand, und des andern Cherubs Flügel rührte an die andere Wand; aber mitten im Haus rührte ein Flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit Gold.

29. Und an allen Wänden des Hauses, um und um, ließ er Schnitzwerk machen, von ausgehölten Cherubim, Palmen und Blumwerk, inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den Boden des Hauses mit güldenen Blechen, inwendig und auswendig.

31. Und im Eingang des Chors, machte er zwo Thüren von Oelbaum-Holz mit fünfeckichten Pfosten,

32. Und ließ Schnitzwerk darauf machen von Cherubim, Palmen und Blumwerk, und überzog sie mit güldenen Blechen.

33. Also machte er auch im Eingang des Tempels viereckete Pfosten von Oelbaum-Holz,

34. Und zwo Thüren von Tennen-Holz, daß eine jegliche Thür zwey Blatt hatte an einander hangend in ihren Angeln.

35. Und machte Schnitzwerk drauf von Cherubim, Palmen und Blumwerk, und überzog sie mit Gold, recht, wie es befohlen war.

36. Und er baute auch einen Hof drinnen, von dreyen Riegen gehauenen Steinen, und von einer Riegen gehöfelten Cedern.

37. Im vierdten Jahr, im Monden Sif, ward der Grund gelegt, am Haus des HERRN.

Sif.

38. Und im eilften Jahr, im Monden Bul, (das ist der achte Mond,) ward das Haus bereitet, wie es seyn solte, daß sie sieben Jahr dran baueten.

Bul.

Lehr: Daß Zierath der Kirchen, wenn er nicht abergläubisch, wol erlaubt sey, v. 15—38.

Nutz.

## Das siebende Capitel

Hat zwey Theil. I. Was Salomo sonsten, ausser dem Tempel, bey seinem Königlichen Hof gebauet, nemlich, das Lust-Haus und Wohn-Haus, das Richt-Haus, und das Haus der Tochter Pharaonis, v. 1—12. II. Wie und durch wen Salomo allerley Sachen, Gezeug und Geräth, zum Tempel gehörig machen lassen, v. 13—51. (Besihe 2. Chron. 4.)

I. Salomonis Haus. *1. Reg. 9, 10.

1. Aber an seinem Haus * baute Salomo dreyzehen Jahr, daß ers ganz ausbaute.

Der Königliche Saal.

2. Nemlich, er baute ein Haus vom Wald Libanon, hundert Ellen lang, funfzig Ellen weit, und dreyssig Ellen hoch. Auf dasselbige Gevierdte legte er den Boden von Cedern-Brettern, auf Cedern-Seulen, nach den Riegen hin.

3. Und oben drauf ein Gezimmer von Cedern, auf dieselben Seulen, welcher waren fünf und vierzig, je funfzehen in einer Riegen.

4. Und waren Fenster gegen die drey Riegen gegen einander über, drey gegen drey,

Hof-Saal.

5. Und waren in ihren Pfosten viereckt.

Canzley.

6. Er baute auch eine Halle von Seulen, funfzig Ellen lang, und dreyssig Ellen breit, und noch eine Halle vor diese, mit Seulen und dicken Balken.

Richthaus.

7. Und baute auch eine Halle zum Richtstul, darinnen man Gericht hielte, und täfelte beyde Boden mit Cedern.

8. Darzu sein Haus, darinnen er wohnte, im Hinterhof, hinten an der Halle, gemacht wie die andern. Und machte auch ein Haus, wie die Halle der Tochter Pharao, *die Salomo zum Weib genommen hatte. *1. Reg. 3, 1

9. Solches alles waren köstliche Steine, nach dem Winkeleisen gehauen, mit Sägen geschnitten, auf allen Seiten, vom Grund bis an das Dach, darzu auch haussen der grosse Hof.

10. Die Grundveste aber waren auch köstliche und grosse Steine, zehen und acht Ellen groß,

11. Und darauf köstliche gehauene Steine nach dem Winkeleisen, und Cedern.

12. Aber der grosse Hof umher hatte drey Riegen gehauene Steine, und eine Riege von Cedern-Brettern, also auch der Hof am Haus des HERRN inwendig, und die Halle am Haus.

Nutz. Lehr: Daß Könige, Fürsten und Herren, wol grosse Häuser bauen und haben mögen, doch in Demut drinnen leben sollen, v. 1—12.

II. Hiram.

13. Und der König Salomo sandte hin, und ließ holen Hiram von Tyro,

14. Einer Wittwen Sohn, aus dem Stamm Naphthali, und sein Vater war ein Mann von Tyro gewesen, der war ein Meister in Erz, voll Weisheit, Verstand und Kunst, zu arbeiten allerley Erzwerk. Da der zum König Salomo kam, machte er alle seine Werke.

Nutz. Lehr: Daß kunstreiche Leute, so in allerley Arbeit nützlich gebraucht werden können, geehret werden sollen, v. 13. 14.

*Jer. 52, 21

15. Und machte * zwo eherne Seulen, eine jegliche achtzehen Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das Maas um jegliche Seule her.

16. Und machte zween Knäufe von Erz gegossen oben auf die Seulen zu setzen, und ein jeglicher Knauf war fünf Ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem Knauf, oben auf der Seulen, siben geflochtene Reife, wie Ketten,

18. Und machte an jeglichen Knauf zwo Riegen Granatäpfel umher, an einem Reif, damit der Knauf bedeckt ward.

19. Und die Knäufe waren wie die Rosen vor der Halle, vier Ellen groß.

20. Und der Granatäpfel in der Riegen umher waren zwey hundert, oben und unten an dem Reif, der um den Bauch des Knaufs hergieng, an jeglichem Knauf, auf beyden Seulen.

21. Und er richtete die Seulen auf, vor der Halle des Tempels, und die er zur rechten Hand setzte, hieß er Jachin, und die er zur linken Hand setzte, hieß er Boas.

22. Und es stund also oben auf den Seulen wie Rosen. Also ward vollendet das Werk der Seulen.

*2. Par. 4, 2

23. Und * er machte ein Meer gegossen, zehen Ellen weit von einem Rand zum andern, rund umher, und fünf Ellen hoch, und eine Schnur, dreyssig Ellen lang, war das Maas rings um.

24. Und um dasselbe Meer, das zehen Ellen weit war, giengen Knoten an seinem Rand, rings ums Meer her, der Knoten aber waren zwo Riegen gegossen.

25. Und es stund auf zwölf Rindern, welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben drauf, daß all ihr Hintertheil inwendig war.

26. Seine Dicke aber war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand, wie eine aufgegangene Rose, und gieng drein zwey tausend Bath.

27. Er machte auch zehen eherne Gestüle, einen jeglichen vier Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch.

28. Es war aber das Gestül also gemacht, daß es Seiten hatte zwischen den Leisten.

29. Und an den Seiten zwischen den Leisten waren Löwen, Ochsen und Cherubim, und die Seiten, daran die Löwen und Ochsen waren, hatten Leisten oben und unten, und Füßlein dran.

30. Und ein jeglich Gestül hatte vier eherne Räder mit ehernem Gestell. Und auf den vier Ecken waren Achsen gegossen, eine jegliche gegen der andern über, unten an den Kessel gelehnt.

31. Aber der Hals mitten auf dem Gestül war einer Ellen hoch und rund, anderthalb Ellen weit, und waren Pockeln an dem Hals in Felden, die viereckt waren und nicht rund.

32. Die vier Räder aber stunden unten an den Seiten, und die Achsen der Räder waren am Gestül, ein jeglich Rad war anderthalb Ellen hoch.

33. Und waren Räder wie Wagen-Räder, und ihre Achsen, Naben, Speichen und Felgen war alles gegossen.

34. Und die vier Achsen, auf den vier Ecken eines jeglichen Gestüls, waren auch am Gestül.

35. Und am Hals oben auf dem Gestül einer halben Ellen hoch, rund umher, waren Leisten und Seiten am Gestül.

36. Und er ließ auf die Fläche derselben Seiten und Leisten graben Cherubim, Löwen und Palm-Bäume, ein jegliches am andern, rings umher daran.

37. Auf die Weise machte er zehen Gestül gegossen, einerley Maaß und Raum war an allen.

38. Und er machte zehen eherne Kessel, daß vierzig Bath in einen Kessel giengen, und war vier Ellen groß, und auf jeglichem Gestül war ein Kessel.

39. Und er setzte fünf Gestüle an die rechte Ecken des Hauses, und die andern fünf an die linke Ecken. Aber das Meer setzte er zur Rechten vorn an gegen Mittag.

40. Und Hiram machte auch Töpfe, Schaufeln, Becken, und vollendete also alle Werke, die der König Salomo am Haus des HERRN machen ließ.

41. Nemlich die zwo Seulen, und die keuliche Knäufe, oben auf den zwo Seulen, und die zween geflochtene Reife, zu bedecken die zween keuliche Knäufe auf den Seulen.

42. Und die vier hundert Granatäpfel an den

zween

zween geflochtenen Reifen, je zwo Riegen Granatäpfel an einem Reif, zu bedecken die zween keuliche Knäufe auf den Säulen.

43. Dazu die zehen Gestüle und zehen Kessel oben drauf.

44. Und das Meer, und zwölf Rinder unter dem Meer.

45. Und die Töpfen, Schaufeln und Becken. Und alle diese Gefässe, die Hiram dem König Salomo machte zum Haus des HErrn, waren von lauterm Erz.

46. In der Gegend am Jordan, ließ sie der König giessen in dicker Erden, zwischen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle Gefässe ungewogen, für der sehr grossen Menge des Erzes.

48. Auch machte Salomo allen Gezeug, der zum Haus des HErrn gehörte, nemlich einen güldenen Altar, einen güldenen Tisch, darauf die Schaubrod ligen,

49. Fünf Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur Linken vor dem Chor, von lauterm Gold, mit güldenen Blumen, Lampen und Schnautzen,

50. Darzu Schalen, Schüssel, Becken, Löffel und Pfannen, von lauterm Gold. Auch waren die Angel an der Thür am Haus inwendig im Allerheiligsten, und an der Thür des Hauses des Tempels, gülden.

*2. Par. 5, 1. 51. Also ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte am Haus des HERRN. Und Salomo *brachte hinein, was sein Vater David geheiliget hatte, von Silber und Gold, und Gefässen, und legets in den Schatz des Hauses des HERRN.

## Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Bey welcher Versammlung und wenn die Lade des Bundes, samt der Stifts-Hutten, und dem Geräth, in den neu-erbauten Tempel gebracht worden, v. 1–9. II. Wie GOtt selbst den Tempel eingeweihet, v. 10. 11. III. Wie Salomo den Tempel eingesegnet, und zwey unterschiedliche Gebet gesprochen, v. 12–53. IV. Wie auch die Gemeine sich mit dem Gebet hören lassen, und wie die Einweihung mit Opfern und Frölichkeit vollendet worden, v. 54–66. (Besihe hier 2. Buch der Chron. 5. 6. und 7. Cap. bis zum 12. v.)

I. *2. Par. 5, 2. I. DA *versammlete der König Salomo zu sich die Aeltesten in Israel, alle Obersten der Stämme und Fürsten der Väter unter den Kindern Israel, gen Jerusalem, die Lade des Bundes des HERRN herauf zu bringen, aus der Stadt David, das ist Zion.

Ethanim. 2. Und es versammleten sich zum König Salomo alle Mann in Israel, im Monden Ethanim am Fest, das ist der sibende Mond.

Nutz. Vermahnung: Daß Könige und Fürsten, mit Beyhülf ihrer Reichs- und Land-Stände, den rechten Gottesdienst befordern sollen, v. 1. 2.

3. Und da alle Aeltesten Israel kamen, huben die Priester die Lade des HERRN auf,

4. Und brachten sie hinauf, darzu die Hütten des Stifts, und alle Geräthe des Heiligthums, das in der Hütten war, das thäten die Priester und Leviten.

5. Und der König Salomo, und die ganze Gemeine Israel, die zu ihm sich versammlet hatte, giengen mit ihm vor der Laden her, und opferten Schafe und Rinder, so viel, daß mans nicht zehlen noch rechnen konte.

Lade des Bundes an ihren Ort gebracht. 6. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HERRN an ihren Ort, in den Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus, an dem Ort, da die Lade stund, und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

8. Und die Stangen waren so lang, daß ihre Knäufe gesehen wurden in dem Heiligthum vor dem Chor. Aber haussen wurden sie nicht gesehen, und waren daselbst bis auf diesen Tag.

9. Und war nichts *in der Lade, denn nur die zwo steinerne Tafeln Mose, die er daselbst ließ in Horeb, da der HErr mit den Kindern Israel einen Bund machte, da sie aus Egyptenland gezogen waren. *Ex. 25, 16. seq. 2. Par. 5, 10. Ebr. 9, 4.

10. DA aber die Priester aus dem Heiligthum giengen, erfüllte eine Wolke das Haus des HERRN, II.

11. Daß die Priester nicht konten stehen und Amts pflegen vor der Wolken: denn die *Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus des HErrn. *Ex. 40, 34. Num. 9, 15.

Lehr: Daß GOtt an dem Ort, da man seinen Namen verkündiget, in Gnaden wohnen wolle, v. 10. 11. Nutz.

12. DA sprach Salomo: Der HERR hat geredt, Er *wolle im Dunkeln wohnen. III. *3. Par. 6, 1.

13. Ich habe zwar ein Haus gebaut Dir zur Wohnung, einen Sitz, daß Du ewiglich da wohnest.

14. Und der König wandte sein Angesicht, und segnete die ganze Gemeine Israel, und die ganze Gemeine Israel stund.

15. Und er sprach: Gelobet sey der HErr, der GOTT Israel, der durch seinen Mund meinem Vater David geredt, und durch seine Hand erfüllt hat, und gesagt:

16. Von dem Tag an, da Ich mein Volk Israel aus Egypten führte, hab Ich nie keine Stadt erwehlt unter irgend einem Stamm Israel, daß Mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wäre. David aber hab Ich erwehlt, daß er über mein Volk Israel seyn solt.

17. Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn, daß er *ein Haus bauete dem Namen des HERRN, des GOttes Israel. *2. Sam. 7, 5. 1. Par. 18, 1.

18. Aber der HERR sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wol gethan, daß du solches vornahmest:

19. Doch du solt nicht das Haus bauen, sondern dem Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der soll meinem Namen ein Haus bauen.

20. Und der HERR hat sein Wort bestätigt, das Er geredt hat: Denn ich bin aufkommen an meines Vaters Davids Statt, und sitze auf dem Stul Israel, wie der HERR geredt hat, und habe gebaut ein Haus dem Namen des HERRN, des GOttes Israel.

21. Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Laden, darinnen der Bund des HERRN ist, den Er gemacht hat mit unsern Vätern, da Er sie aus Egyptenland führte.

Salomonis Gebet. 22. Und Salomo trat vor den Altar des HERRN, gegen der ganzen Gemeine Israel, und *breitete seine Hände aus gen Himmel, *2. Macc. 2, 10.

23. Und sprach: HErr GOtt Israel, es ist kein GOtt weder droben im Himmel, noch hie unten auf Erden, Dir gleich, der Du hältest den Bund, und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor Dir wandeln, von ganzem Herzen.

24. Der Du hast gehalten deinem Knecht, meinem Vater David, was Du ihm geredt

haſt. Mit deinem Mund haſt Du es geredt, und mit deiner Hand haſt Du es erfüllt, wie es ſtehet an dieſem Tag.

25. Nun HErr GOtt Iſrael, halte deinem Knecht, meinem Vater David, * was Du ihm geredt haſt, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Mann vor Mir, der da ſitze auf dem Stul Iſrael, ſo doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß ſie vor Mir wandeln, wie du vor Mir gewandelt haſt.

*1. Par. 23, 10.

26. Nun GOTT Iſrael, laß deine Worte wahr werden, die Du deinem Knecht, meinem Vater David, geredt haſt.

27. Denn meineſt du auch, daß GOTT auf Erden wohne? Sihe, * der Himmel, und aller Himmel Himmel, mögen Dich nicht verſorgen, wie ſolts denn diß Haus thun, das ich gebauet habe?

*Jeſ. 66, 1. Act. 7, 48. 49. c. 17, 24.

28. Wende Dich aber zum Gebet deines Knechts und zu ſeinem Flehen, HERR mein GOTT! auf daß Du höreſt das Lob und Gebet, das dein Knecht heut vor Dir thut,

29. Daß deine Augen offen ſtehen über diß Haus, Nacht und Tag, über die Stätte, davon Du geſagt haſt: * Mein Name ſoll da ſeyn! Du wolleſt hören das Gebet, das dein Knecht an dieſer Stätte thut,

*Deu. 12, 1.

30. Und wolleſt erhören das Flehen deines Knechts, und deines Volks Iſrael, das ſie hie thun werden an dieſer Stätte deiner Wohnung, im Himmel, und wenn Du es höreſt, gnädig ſeyn.

31. Wenn jemand wider ſeinen Nechſten ſündiget, und nimmt deß einen Eyd auf ſich, damit er ſich verpflichtet, und der Eyd kommt vor deinen Altar in dieſem Haus;

Eyd.

32. So wolleſt du hören im Himmel, und Recht ſchaffen deinen Knechten, den Gottloſen zu verdammen, und ſeinen Weg auf ſeinen Kopf bringen, und dem Gerechten Recht zu ſprechen, ihm zu geben nach ſeiner Gerechtigkeit.

33. Wenn dein Volk Iſrael vor ſeinen Feinden geſchlagen wird, weil ſie an Dir geſündigt haben, und bekehren ſich zu Dir, und bekeñen deinen Namen, und beten, und flehen zu Dir in dieſem Haus;

Krieg.

34. So wolleſt Du hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Iſrael gnädig ſeyn, und ſie wieder bringen in das Land, das Du ihren Vätern gegeben haſt.

35. Wenn der Himmel verſchloſſen wird, daß nicht regnet, weil ſie an Dir geſündigt haben, und werden beten an dieſem Ort, und deinen Namen bekennen, und ſich von ihren Sünden bekehren, weil Du ſie drengeſt;

Mangel am Regen.

36. So wolleſt Du hören im Himmel, und gnädig ſeyn der Sünde deiner Knechte, und deines Volks Iſrael, daß Du ihnen den guten Weg weiſeſt, darinnen ſie wandeln, und laſſeſt regnen auf das Land, das Du deinem Volk zum Erbe gegeben haſt.

37. Wenn eine Theurung, oder Peſtilenz, oder Dürre, oder (a) Brand, oder Heuſchrecken, oder Raupen im Land ſeyn wird, oder ſein Feind im Land ſeine Thore belagert, oder irgend eine Plag oder Krankheit;

Theurung, ꝛc.

(a) Brand) Wenn das Getraid verſchienen oder von der Sonnen verbrannt iſt.

38. Wer denn bittet und flehet, es ſeyen ſonſt Menſchen, oder dein Volk Iſrael, die da gewahr werden ihrer Plag, ein jeglicher in ſeinem Herzen, und breitet ſeine Hände aus zu dieſem Haus;

39. So wolleſt du hören im Himmel, in dem Sitz, da Du wohneſt, und gnädig ſeyn, und ſchaffen, daß Du gebeſt einem jeglichen, wie er gewandelt hat, wie Du ſein Herz erkenneſt, denn * Du allein kenneſt das Herz aller Kinder der Menſchen,

*1. Sam. 16, 7.

40. Auf daß ſie Dich fürchten allezeit, ſo lang ſie auf dem Land leben, das Du unſern Vätern gegeben haſt.

41. Wenn auch ein (b) Fremder, der nicht deines Volks Iſrael iſt, kommt aus fernem Land um deines Namens willen,

Fremder.

(b) Fremder) Diß Haus ſoll ein Bethaus ſeyn allen Völkern, Matth. 21, 13.

42. (Denn ſie werden hören von deinem groſſen Namen, und von deiner mächtigen Hand, und von deinem ausgereckten Arm) und kommt, daß er bete vor dieſem Haus;

43. So wolleſt du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde Dich anrufft, auf daß * alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß ſie auch dich fürchten, wie dein Volk Iſrael, und daß ſie innen werden, wie diß Haus nach deinem Namen genennt ſey, das ich gebaut habe.

*Jeſ. 56, 7. Matth. 21, 13.

44. Wenn dein Volk auszeucht in Streit wider ſeine Feinde, deß Weges, den Du ſie ſenden wirſt, und werden beten zum HErrn, gegen dem Weg zur Stadt, die Du erwehlt haſt, und zum Haus, das ich deinem Namen gebaut habe;

Sieg im Streit.

45. So wolleſt Du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht ſchaffen.

46. Wenn ſie an Dir ſündigen werden, (denn * es iſt kein Menſch, der nicht ſündiget,) und Du erzürneſt, und gibſt ſie vor ihren Feinden, daß ſie ſie gefangen führen in der Feinde Land, fern oder nah,

Iſrael gefangen weggeführet. *2. Par. 6, 36. Prov. 20, 9. Eccl. 7, 21. Rom. 3, 23. 1. Joh. 1, 8.

47. Und ſie in ihr Herz ſchlagen im Land, da ſie gefangen ſind, und bekehren ſich, und flehen Dir, im Land ihres Gefängniß, und ſprechen: Wir haben geſündigt und mißgethan, und ſind gottlos geweſen!

48. Und bekehren ſich alſo zu Dir von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen, in ihrer Feinde Land, die ſie weggeführt haben, und beten zu Dir gegen dem Weg zu ihrem Land, das Du ihren Vätern gegeben haſt, zur Stadt, die Du erwehlt haſt, und zum Haus, das ich deinem Namen gebaut habe;

49. So wolleſt Du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und Recht ſchaffen,

Nutz.

Lehr: Daß Tempel oder Kirchen Gebet-Häuſer ſeyen, v. 28—49.

50. Und deinem Volk gnädig ſeyn, das an Dir geſündigt hat, und allen ihren Übertretungen, damit ſie wider Dich übertreten haben, und Barmherzigkeit geben, vor denen, die ſie gefangen halten, und Dich ihrer erbarmen.

51. Denn ſie ſind dein Volk und dein Erbe, die Du aus Egypten, aus dem eiſern Ofen, geführt haſt,

52. Daß deine Augen offen ſeyen auf das Flehen deines Knechts, und deines Volks Iſrael, daß Du ſie höreſt in allem, darum ſie Dich anruffen.

53. Denn Du haſt ſie Dir abgeſondert zum Erb, aus allen Völkern auf Erden, wie Du geredt haſt durch Moſen, deinen Knecht, da Du unſere Väter aus Egypten führteſt, HERR, HERR.

54. Und da Salomo all diß Gebet und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet, ſtund er auf von dem Altar des HErrn, und ließ ab von Knien und Hände ausbreiten gen Himmel,

IV.

55. Und trat dahin, und ſegnete die ganze Gemeine Iſrael mit lauter Stimm, und ſprach:

56. Gelobet ſey der HERR, der ſeinem Volk

Israel Ruhe gegeben hat, wie Er geredt hat: Es ist nicht eines verfallen, aus allen seinen guten Worten, die Er geredt hat, durch seinen Knecht Mose.

57. Der HErr unser GOtt sey mit uns, wie Er gewesen ist mit unsern Vätern. Er verlaß uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns,

58. Zu neigen unser Herz zu Ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen, und halten seine Gebot, Sitten und Rechte, die Er unsern Vätern geboten hat.

59. Und diese Wort, die ich vor dem HERRN gefleht habe, müssen nahe kommen dem HErrn unserm GOTT, Tag und Nacht, daß Er Recht schaffe seinem Knecht, und seinem Volk Israel, ein jegliches zu seiner Zeit,

60. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der HERR GOTT ist, und keiner mehr.

61. Und euer Herz sey rechtschaffen, mit dem HErrn unserm GOtt, zu wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Gebot, wie es heut gehet.

Nutz. Vermahnung: Daß sich hohe Potentaten nicht schämen sollen, ihre Leute zur Gottesfurcht zu ermahnen, v. 55—61.

Einweihung des Tempels.

62. Und der König samt dem ganzen Israel opferten vor dem HERRN Opfer.

63. Und Salomo opferte Dank-Opfer (die er dem HERRN opferte) zwey und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schafe. Also weiheten sie das Haus des HErrn ein, der König und alle Kinder Israel.

64. Desselben Tags weihte der König den Mittelhof, der vor dem Haus des HErrn war, damit daß er Brand-Opfer, Speis-Opfer, und das Fett der Dank-Opfer daselbst ausrichtete, denn der eherne Altar, der vor dem HERRN stund, war zu klein zu dem Brand-Opfer, Speis-Opfer, und zum Fetten der Dank-Opfer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest, und alles Israel mit ihm, eine grosse Versammlung, von der Grenze Hemath an, bis an den Bach Egypti, vor dem HERRN unserm GOtt sieben Tage, und aber sieben Tage, das waren vierzehen Tage,

66. Und ließ das Volk des achten Tages gehen. Und sie segneten den König, und giengen hin zu ihren Hütten frölich und gutes Muths, über alle dem Guten, das der HERR an David seinem Knecht, und seinem Volk Israel gethan hatte.

## Das neundte Capitel

Hat fünf Theil. I. Wenn und wie der HErr dem König Salomon zum andernmal erschienen, und sich erkläret, daß er das Gebet und Flehen gehört, und den Israeliten bey ihrem Gehorsam alles Gutes thun, auf dem Fall aber des Ungehorsams sie verlassen wolle, v. 1—9. (Beyhe 2. Chron. 7. v. 12. 13.) II. Was Salomo dem König Hiram geschenkt, und wie ihms derselbe nicht gefallen lassen, v. 10—16. III. In welchen Ländern und Städten Salomo ferner gebauet, v. 17—19. IV. Die Unterthanen Salomons in zween Haufen getheilet, v. 20. 21. 22. V. Salomons Hofhalten, Gottesdienst, und angerichtete Schif-Fahrten, v. 23—28.

I. GOtt erscheint Salomo zum andernmal. *2. Par. 7, 11. † 1. Reg. 3, 5. 2. Par. 7, 12

1. Und da Salomo hatte * ausgebaut des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alles, was er begehrte, und Lust hatte zu machen,

2. † Erschien ihm der HERR zum andernmal, wie Er ihm erschienen war zu Gibeon.

3. Und der HERR sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehört, das du vor Mir gefleht hast, und hab diß Haus geheiligt, das du gebaut hast, daß * Ich meinen Namen daselbst hin setze ewiglich, und meine Augen und mein Herz sollen da seyn alleweg.

*Deu. 12, 11. 1. Reg. 8, 29

4. Und du, so du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen, und aufrichtig, daß du thust alles, was Ich dir geboten habe, und meine Gebot und meine Rechte hältest;

5. So will * Ich bestätigen den Stul deines Königreichs über Israel ewiglich, wie ich deinem Vater David geredt habe, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vom Stul Israel.

*2. Sam. 7, 13. segq. 1. Par. 18, 14. c. 23, 10.

Lehr: Wie GOtt immer mit seinen Verheissungen uns zur Beständigkeit im Guten reitze, wie allhier Salomo, v. 2—5.

Nutz.

6. Werdet ihr euch aber von Mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebot und Rechte, die Ich euch vorgelegt habe, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet:

7. So werde Ich Israel ausrotten von dem Land, das Ich ihnen gegeben habe. Und das Haus, das Ich geheiligt habe meinem Namen, will Ich verlassen von meinem Angesicht, und Israel wird ein Sprichwort und Fabel seyn unter allen Völkern.

8. Und das Haus wird eingerissen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden sich entsetzen, und blasen, und sagen: * Warum hat der HERR diesem Land, und diesem Haus also gethan?

* Deut. 29, 24. Jer. 22, 8. 2. Par. 7, 21

9. So wird man antworten: Darum, daß sie den HERRN, ihren GOTT, verlassen haben, der ihre Väter aus Egyptenland führte, und haben angenommen andere Götter, und sie angebetet, und ihnen gedient, darum hat der HERR all diß Ubel über sie gebracht!

10. Da nun * die zwanzig Jahr um waren, in welchen Salomo die zwey Häuser baute, des HERRN Haus und des Königs Haus,

II. * 2. Par. 8, 1

11. Darzu Hiram, der König zu Tyro, Salomo Ceder-Bäume, und Tennen-Bäume, und Geld, nach all seinem Begehr, brachte, da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Land Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyro, die Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte, und sie gefielen ihm nicht,

13. Und sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast? Und hieß sie das Land Cabul, bis auf diesen Tag.

Cabul.

14. Und Hiram hatte dem König gesandt hundert und zwanzig Centner Golds.

Vermahnung: Hirams Wort weisen uns, daß, wenn in Bezeugung der Freundschaft, gleiches mit gleichem nicht vergolten wird, man darum dieselbe nicht aufkündigen soll, v. 11—14.

Nutz.

15. Und dasselbe ist die Summa der Zinse, die der König Salomo aufhub, zu bauen des HERRN Haus, und sein Haus, und Millo, und die Mauren Jerusalem, und Hazor, und Megiddo, und Gaser.

16. Denn Pharao, der König in Egypten, war heraufkommen, und hatte Gaser gewonnen, und mit Feuer verbrannt und die Cananiter erwürgt, die in der Stadt wohnten, und hatte sie seiner Tochter, Salomons Weib, zum Geschenk gegeben.

Gaser.

17. Also baute Salomo Gaser, und das * niedere Beth-Horon,

III. * 2. Par. 8, 5

18. Und Baleath, und Thamar, in der Wüsten im Land,

19. Und alle Städte der Korn-Häuser, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen, und die Städte der Reuter, und wozu er Lust hatte zu bauen zu Jerusalem, in Libanon, und im ganzen Land seiner Herrschaft.

Lehr: Daß köstliches Bauen unverwehrt sey, wenns nur ohne anderer Leute Schaden geschicht, v. 17. 18. 19.

Nutz.

20. Und

IV. 20. Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern, und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren,
21. Derselben Kinder, die sie hinter sich überblieben liessen im Land, die die Kinder Israel nicht kunten verbannen, die machte Salomo zinßbar, bis auf diesen Tag.
22. Aber von den Kindern Israel machte er nicht Knechte, sondern ließ sie Kriegs-Leute, und seine Knechte, und Fürsten, und Ritter, und über seine Wagen und Reuter seyn.

Nutz. Vermahnung: Daß Regenten ihrer Unterthanen Wolfahrt suchen sollen, wie Salomo gethan, v. 22.

V. 23. Und der Amt-Leute, die über Salomons Geschäfte waren, der waren fünf hundert und funfzig, die über das Volk herrschten, und die Geschäfte ausrichteten.
*2. Par. 8, 11. 24. Und die * Tochter Pharao zog herauf von der Stadt David in ihr Haus, das er für sie gebaut hatte. Da baute er auch Millo.
25. Und Salomo opferte des Jahrs dreymal, Brand-Opfer und Dank-Opfer auf dem Altar, den er dem HERRN gebaut hatte, und räucherte über ihm vor dem HErrn, und ward also das Haus fertig.
26. Und Salomo machte auch Schiffe zu Ezeon-Geber, die bey Eloth ligt, am Ufer des Schilf-Meers, im Land der Edomiter.
27. Und Hiram sandte seine Knechte im Schif, die gute Schif-Leute, und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomo,
Gold aus Ophir. 28. Und kamen gen Ophir, und holten daselbst vier hundert und zwanzig Centner Golds, und brachtens dem König Salomo.

Lehr: Daß Schiffart eine alte und hochnützliche Gabe GOttes sey, v. 26. 27. 28.

Nutz.

## Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Reise der Königin von Reich Arabien zum König Salomo, warum sie dieselbe angestellt, wohin sie kommen, was sie geredt und verehrt, und wie sie sich wieder nach Haus begeben, v. 1—13. II. Erzehlung des grossen Reichthums Salomons, was er aus gantzem Gold machen, und mit Gold überziehen lassen, und was für köstliche Waaren ihm aus fremden Landen zukommen, v. 14—29. (Besihe 2. B. Chron. 9. bis zum 29. v.)

I. Und da das Gerücht Salomo von dem Namen des HErrn kam vor die * Königin vom Reich Arabien, kam sie ihn zu versuchen mit Rätzeln.
2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr grossen Zeug, mit Kameelen, die Specerey trugen, und viel Golds, und Edelgesteine. Und da sie zum König Salomo hinein kam, redete sie mit ihm alles, was sie vorgenommen hatte.
3. Und Salomo sagte ihr alles, und war dem König nichts verborgen, das er ihr nicht sagte.
4. Da aber die Königin von Reich Arabien sahe alle Weisheit Salomo, und das Haus, das er gebauet hatte,
5. Und die Speise für seinen Tisch, und seiner Knechte Wohnung, und seiner Diener Amt, und ihre Kleider, und seine Schenken, und seine Brand-Opfer, die er in dem Haus des HErrn opferte, kunte sie sich nicht mehr enthalten,
6. Und sprach zum König: Es ist wahr, was ich in meinem Land gehört habe von deinem Wesen, und von deiner Weisheit!
7. Und ich hab es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und habs mit meinen Augen gesehen. Und sihe, es ist mir nicht die Helfte gesagt, du

I. Königin aus Reich Arabien. *2. Par. 9, 1. Matt. 12, 42. Luc. 11, 31.

hast mehr Weisheit und Gutes, denn das Gerücht ist, das ich gehört habe.
8. Selig sind deine Leute, und deine Knechte, die allzeit vor dir stehen, und deine Weisheit hören.

Nutz. Lehr: Daß es eine sonderliche Glückseligkeit sey, wenn man verständigen Herren bedient ist, wie Salomons Knechte deßwegen für selig gepriesen werden, v. 1—8.

9. Gelobet sey der HERR dein GOTT, der zu dir Lust hat, daß Er dich auf den Stul Israel gesetzt hat, darum, daß der HERR Israel lieb hat ewiglich, und dich zum König gesetzt hat, daß du Gericht und Recht haltest.
10. Und sie gab dem König hundert und zwanzig Centner Goldes, und sehr viel Specereyen, und Edelgesteine, es kam nicht mehr so viel Specerey, als die Königin vom Reich Arabien dem König Salomo gab.
11. Darzu die Schiffe Hiram, die Gold aus Ophir führten, brachten sehr viel Hebenholz, und Edelgesteine.
12. Und der König ließ machen von Hebenholz Pfeiler im Haus des HERRN, und im Haus des Königs, und Harfen und Psalter für die

Hebenist ein Baum in Indien.

Sänger. Es kam nicht mehr solch Hebenholz/ ward auch nicht gesehen bis auf diesen Tag.

13. Und der König Salomo gab der Königin von reich Arabien alles/ was sie begehrte und bat/ ohn was er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich/ und zog in ihr Land samt ihren Knechten.

II. *2. Par. 9/13.

14. Des Goldes aber/ das Salomo in einem Jahr kam/ war am Gewicht * sechs hundert und sechs und sechzig Centner/

15. Ohn was von Krämern und Kaufleuten/ und Apothekern/ und von allen Königen Arabiä/ und von den Gewaltigen in Ländern kam.

*1. Reg. 14/26.

16. Und der König Salomo * ließ machen zwey hundert Schilde vom besten Gold/ sechs hundert Stück Goldes thät er zu einem Schild/

17. Und drey hundert Tartschen vom besten Gold/ je drey Pfund Goldes zu einer Tartschen/ und der König thät sie in das Haus vom Wald Libanon.

Salomonis Stul. *2. Par. 9/17.

18. Und der König machte * einen grossen Stul von Elfenbein/ und überzog ihn mit dem edelsten Gold.

19. Und der Stul hatte sechs Stuffen/ und das Haupt am Stul war hinten rund/ und waren Lehnen auf beyden Seiten um das Gesässe/ und zwo Löwin stunden an den Lehnen.

20. Und zwölf Löwen stunden auf den sechs Stuffen auf beyden Seiten/ solches ist nie gemacht in keinen Königreichen.

21. Alle Trink-Gefässe des Königs Salomo waren gülden/ und alle Gefässe im Haus vom Wald Libanon waren auch lauter Gold. Denn des Silbers achtete man zu den Zeiten Salomo nichts.

Nutz. Vermahnung: Daß Gold und Silber nützlich angewendet werden soll, v. 16—21.

22. Dann das Meer-Schif des Königes/ das auf dem Meer mit dem Schif Hiram fuhr/ kam in dreyen Jahren einmal/ und brachte Gold/ Silber/ Elfenbein/ Affen und Pfauen.

*2. Par. 1/1

23. Also war der König Salomo * grösser/ mit Reichthum und Weisheit/ denn alle Könige auf Erden.

24. Und alle Welt begehrte Salomo zu sehen/ daß sie die Weisheit hörten/ die ihm GOtt in sein Herz gegeben hatte.

25. Und jederman bracht ihm Geschenke/ silbern und gülden Geräth/ Kleider und Harnische/ Würze/ Rosse/ Mäuler/ jährlich.

*2. Par. 1/14.

26. Und * Salomo brachte zu Haufen/ Wagen und Reuter/ daß er hatte tausend und vier hundert Wagen/ und zwölf tausend Reuter/ und ließ sie in den Wagen-Städten/ und bey dem König zu Jerusalem.

Silbers so viel als Steine zu Salomons Zeiten.

27. Und der König machte/ daß des Silbers zu Jerusalem so viel war/ wie die Steine und Cedern-Holz/ so viel/ wie die wilden Feigenbäume in den Gründen.

28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Egypten und allerley Waare/ und die Kaufleute des Königs kauften dieselbe Waar/

29. Und brachtens aus Egypten heraus/ je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge/ und ein Pferd um hundert und funfzig. Also brachte man sie auch allen Königen der Hethiter/ und den Königen zu Syrien/ durch ihre Hand.

## Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Begreift die Sünden Salomons/ deren sonderlich zwo in dem Text namhaft gemacht werden/ nemlich daß er viel ausländische Weiber genommen wider GOttes Gesetz/ auch benebenst mit einem grossen Frauenzimmer gepranget/ und daß er sich im Alter zur Abgötterey verleiten lassen/ v. 1—8. II. Die Straf GOttes über solche Sünden/ wie er dieselbe über Salomo beschlossen/ und hernach allgemach ins Werk gerichtet/ mit Salomons Widersachern/ Hadad/ dem Edomiter/ Reson dem König über Syrien/ und mit Jerobeam/ v. 9—25. III. Sonderbare Erzehlung/ mit was Gelegenheit Jerobeam vom König Salomo abgefallen/ v. 26—40. IV. Salomons Tod/ und wie sein Sohn Rehabeam an seine Statt kommen/ v. 41. 42. 43. (Besihe 2. Chron. 9. v. 29. 30.)

I. Aber der König Salomo liebte viel ausländische Weiber/ die Tochter Pharao/ und Moabitische/ Ammonitische/ Edomitische/ Zidonitische und Hethitische/ I.

2. Von * solchen Völkern/ davon der HERR gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen/ und lasset sie nicht zu euch kommen/ sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hieng Salomo mit Lieb. *Ex. 34/16. Deut. 7/3.

3. Und er hatte siben hundert Weiber zu Frauen/ und drey hundert Kebsweiber/ und seine Weiber neigten sein Herz. Salomonis 700. Weiber und 300. Kebsweiber.

4. Und da er nun alt war/ * neigten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach/ daß sein Herz nicht ganz war mit dem HERRN seinem GOTT/ wie das Herz seines Vaters Davids. *Sir. 47/21

Lehr: Daß es gefährlich sey/ mit Abgöttischen sich zu verheirathen/ v. 1—4. Nutz.

5. Also wandelte Salomo Astharoth/ dem Gott derer von Zidon nach/ und Milcom/ dem Greuel der Ammoniter.

6. Und Salomo thät/ das dem HERRN übel gefiel/ und folgte nicht gänzlich dem HERRN/ wie sein Vater David.

7. Da baute Salomo eine Höhe * Chamos/ dem Greuel der Moabiter/ auf dem Berg/ der vor Jerusalem ligt/ und Molech/ dem Greuel der Ammoniter. Salomo thut/ das dem Herrn nicht gefallt. * Num. 21/29.

8. Also thät Salomo allen seinen ausländischen Weibern/ die ihren Göttern räucherten und opferten.

9. Der HErr aber ward zornig über Salomo/ daß sein Herz von dem HErrn/ dem GOtt Israel/ geneigt war/ der ihm * zweymal erschienen war/ II. *2. Reg. 3/5. c. 9/2.

10. Und ihm solches geboten hatte/ daß er nicht andern Göttern nachwandelte/ und doch er nicht gehalten hatte/ was ihm der HErr geboten hatte.

11. Darum sprach der HErr zu Salomo: * Weil solches bey dir geschehen ist/ und hast meinen Bund und meine Gebot nicht gehalten/ die Ich dir geboten habe/ so will Ich auch das Königreich von dir reissen/ und deinem Knecht geben. *1. Reg. 12/15.

Lehr: Daß GOtt aller Abgötterey feind sey/ und die Abgöttischen strafe/ v. 9. 10. 11. Nutz.

12. Doch bey deiner Zeit will Ichs nicht thun/ um deines Vaters Davids willen/ sondern von der Hand deines Sohns will Ichs reissen.

13. Doch will Ich nicht das ganze Reich abreissen. Einen Stamm will Ich deinem Sohn geben/ um Davids willen/ meines Knechts/ und um Jerusalem willen/ die Ich erwehlt habe.

14. Und der HErr erweckte Salomo einen Widersacher/ Hadad den Edomiter/ vom Königlichen Samen/ welcher war in Edom. Hadad.

15. Denn da * David in Edom war/ und Joab der Feldhauptmann/ hinauf zog/ die Erschlagenen zu begraben/ schlug er/ was Mannsbilde war/ in Edom. Edom. *2. Sam. 8/14.

16. Denn Joab blieb sechs Monden daselbst/ und das ganze Israel/ bis er ausrottete alles/ was Mannsbilde war in Edom.

17. Da flohe Hadad/ und mit ihm etliche Männer der Edomiter von seines Vaters Knechten/ daß sie

in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger Knab.

18. Und sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit sich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem König in Egypten, der gab ihm ein Haus und Nahrung, und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad fand grosse Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibes Thahpenes, der Königin Schwester, zum Weib gab.

Genubath. 20. Und die Schwester Thahpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn; und Thahpenes zog ihn auf im Haus Pharao, daß Genubath war im Haus Pharao, unter den Kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörte in Egypten, daß David entschlaffen war mit seinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, todt war, sprach er zu Pharao: Laß mich in mein Land ziehen.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir, daß du wilt in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts, aber laß mich ziehen.

Reson. 23. Auch erweckte ihm GOTT einen Widersacher, Reson, den Sohn Eljada, der von seinem Herrn, Hadad Eser, dem König zu Zoba, geflohen war,

*2. Sam. 8, 3. c. 10, 18. 24. Und sammlete wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegs-Knechte, da* sie David erwürgte; und zogen gen Damascon, und wohnten daselbst, und regierten zu Damasco.

25. Und er war Israels Widersacher, so lang Salomo lebte. Das ist der Schaden, den Hadad tidte; darum hatte er einen Eckel wider Israel, und ward König über Syrien.

III. Jerobeam. *2. Par. 13, 6. 26. Darzu* Jerobeam, der Sohn Nebat, ein Ephraiter, von Zareda, Salomo Knecht (und seine Mutter hieß Zeruja, eine Wittwe) der hub auch die Hand auf wider den König.

27. Und das ist die Sache, darum er die Hand wider den König aufhub: Da Salomo Millo baute, verschloß er eine Lücke an der Stadt David, seines Vaters.

28. Und Jerobeam war ein streitbarer Mann. Und da Salomo sahe, daß der Knab aufrichtig war, setzte er ihn über alle Last des Hauses Joseph.

Ahia der Prophet. 29. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jerusalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Weg, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die beyde allein im Feld.

*1. Reg. 12, 15. c. 14, 2. 30. Und Ahia * fasste den neuen Mantel, den er anhatte, und ries ihn in zwölf Stücke,

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehen Stücke zu dir, denn so spricht der HErr, der GOtt Israel: Sihe, Ich will das Königreich von der Hand Salomo reissen, und dir zehen Stämme geben.

Zertrennung des Königreichs. 32. Einen Stamm soll er haben um meines Knechts Davids willen, und um der Stadt Jerusalem willen, die Ich erwehlt habe aus allen Stämmen Israel.

33. Darum, daß sie Mich verlassen, und angebetet haben Astharoth, den Gott der Zidonier, Chamos, den Gott der Moabiter, und Milcom, den Gott der Kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß sie thäten, was Mir wolgefället, meine Gebot und Rechte, wie David sein Vater.

*Ps. 132, 11 Sir. 47, 24. 34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen, * sondern Ich will ihn zum Fürsten machen sein Lebenlang, um David meines Knechts willen, den Ich erwehlt habe, der meine Gebot und Rechte gehalten hat.

35. Aus der Hand seines Sohns will Ich das Königreich nehmen, und will dir zehen Stämme,

Juda und Benjamin werden hie für einen Stamm gerechnet. 36. Und seinem Sohn einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor Mir ein Licht habe allweg in der Stadt Jerusalem, die Ich Mir erwehlt habe, daß Ich meinen Namen dahin stelle.

Nutz. Lehr: Daß bey zeitlicher Straf, auch GOttes Barmherzigkeit durch Milderung sich ereigne, wie an Salomo, v. 31—36.

37. So will Ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz begehrt, und solt König seyn über Israel.

38. Wirst du nun gehorchen allem, das Ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was Mir gefället, daß du haltest meine Rechte und Gebot, wie mein Knecht David gethan hat, so will Ich mit dir seyn, und dir ein beständig Haus bauen, wie Ich David gebaut habe, und will dir Israel geben.

39. Und will den Samen David um deßwillen demütigen, doch nicht ewiglich.

Sisak. 40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte sich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu Sisak, dem König in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo starb.

IV. *2. Par. 9, 29. 41. *Was mehr von Salomo zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, und seine Weisheit, das ist geschrieben in der Chronica von Salomo.

Salomo regiert 40. Jahr, stirbt im J. der Welt 2970. vor Christi Geb. 1001. 42. Die Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem, über ganz Israel, ist vierzig Jahr.

*2. Par. 9, 31. Sir. 47, 26. 43. Und * Salomo entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt David seines Vaters. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seine Statt.

Nutz. Lehr: Von GOttes Worts Warheit, indem Salomo langes Leben nicht erhalten, weil er von GOTT abgefallen, wie ihm solches (Cap. 3, 14.) vorhergesagt, v. 43.

## Das zwölfte Capitel

Handelt von der Zertheilung des Reichs Salomonis, in vier Hauptstücken. I. Welches die Gelegenheit darzu gewesen, nemlich, die harte Antwort, so der junge neue König Rehabeam den Stämmen Israel gegeben, v. 1–15. II. Wie die zehen Stämme Israel den Abfall beschlossen, Adoram, den Abgesandten gesteinigt, und Jerobeam zu ihrem König gemacht, v. 16–20. (Besihe 2. Chron. 10.) III. Wie Rehabeam einen Krieg anfahen wollen, welchen aber GOTT durch den Propheten Semaja gewehret, v. 21—24. (Besihe 2. Chron. 11. v. 1—4.) IV. Was Jerobeam mit dem Gebäu zu Sichem und Pnuel und mit dem Gottesdienst zu Beth El und Dan vorgenommen, und wie er sich dißfalls versündigt, v. 25—33. (Besihe 2. Chron. 11. v. 13—17.)

Rehabeam König in Juda. *2. Par. 10, 1. 1. Und * Rehabeam zog gen Sichem: denn das ganze Israel war gen Sichem kommen, ihn zum König zu machen.

2. Und Jerobeam, der Sohn Nebat, hörte das, da er noch in Egypten war (dahin er vor dem König Salomo geflohen war,) und blieb in Egypten.

3. Und sie sandten hin, und liessen ihn ruffen. Und Jerobeam, samt der ganzen Gemeine Israel, kamen, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht, so mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns aufgelegt hat, so wollen wir dir unterthänig seyn.

Rehabeam folgt nicht der Alten und Weisen Rath. Im J. der Welt 2971. vor Christi Geb. 1030. 5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin, bis an den dritten Tag, so kommet wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.

6. Und der König Rehabeam hielte einen Rath mit den Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo stunden, da er lebte, und sprach: Wie rathet

ihr, daß wir diesem Volk eine Antwort geben?
7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heut diesem Volk einen Dienst thun, und ihnen zu willen seyn, und sie erhören, und ihnen gute Wort geben, so werden sie dir unterthänig seyn dein Lebenlang.
Nutz. Vermahnung: Daß man alte verständige Leute zu Rath ziehen, und ihnen folgen soll, v. 6. 7.
8. Aber er verließ der Aeltesten Rath, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stunden.
9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten diesem Volk, die zu mir gesagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns gelegt hat?
10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du solt zu dem Volk, das zu dir sagt: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du es uns leichter; also sagen: *Mein kleinester Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters Lenden.
*Sir. 47, 28.
11. Nun, mein Vater hat auf euch ein schwer Joch geladen, ich aber wills noch mehr über euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt, ich will euch mit Scorpionen züchtigen.
12. Also kam Jerobeam, samt dem ganzen Volk, zu Rehabeam, am dritten Tag, wie der König gesagt hatte, und gesprochen: Kommet wieder zu mir am dritten Tag.
Rehabeam folgt der Jungen Rath.
13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und verließ den Rath, den ihm die Aeltesten gegeben hatten,
14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber wills noch mehr über euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt, ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.
15. Also gehorchte der König dem Volk nicht: denn es war also gewandt von dem HErrn, auf daß Er sein Wort bekräftigte, das Er durch *Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam, dem Sohn Nebat.
*1. Reg. 11, 31.
II.
16. Da aber das ganze Israel sahe, daß der König sie nicht hören wolte, gab das Volk dem König eine Antwort, und sprach: Was haben wir denn Theils an David, oder Erbe am Sohn Isai? Israel, hebe dich zu deinen Hütten. So sihe nun du zu deinem Haus David. Also gieng Israel in seine Hütten,
Nutz. Lehr: Daß Tyranney und Unterdrückung der Unterthanen, eine Ursach alles Ubels sey, v. 16.
17. Daß Rehabeam regierte nur über die Kinder Israel, die in den Städten Juda wohnten.
Adoram.
18. Und da der König Rehabeam hin sandte Adoram, den Rentmeister, warf ihn ganz Israel mit Steinen zu todt. Aber der König Rehabeam stieg frisch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.
Abfall Israel von Juda.
19. Also fiel ab Israel vom Haus David, bis auf diesen Tag.
Jerobeam König über Israel.
20. Da nun ganz Israel hörte, daß Jerobeam war wieder kommen, sandten sie hin, und liessen ihn ruffen zu der ganzen Gemeine, und machten ihn zum König über das ganze Israel. Und folgte niemand dem Haus David, ohne der Stamm Juda allein.
III.
21. Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, sammlete er das ganze Haus Juda, und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend junge streitbare Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten, und das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomo, zu bringen.
22. Es kam aber GOttes Wort zu *Semaja, dem Mann GOttes, und sprach:
*2. Par. 11, 2. Semaja der Prophet.
23. Sage Rehabeam, dem Sohn Salomo, dem König Juda, und zum ganzen Haus Juda und Benjamin, und dem andern Volk, und sprich:
24. So spricht der HErr: Ihr solt nicht hinauf ziehen, und streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel. Ein jederman gehe wieder heim, denn solches ist von Mir geschehen. Und sie gehorchten dem Wort des HERRN, und kehrten um, daß sie hingiengen, wie der HERR gesagt hatte.
Lehr: Daß wider GOttes Rath und Schickung, keine äusserliche Macht helfe, v. 21—24.
Nutz.
IV. Sichem gebaut neb. Pnuel.
25. Jerobeam aber baute Sichem auf dem Gebirg Ephraim, und wohnte drinnen, und zog von dannen heraus, und baute Pnuel.
26. Jerobeam aber gedachte in seinem Herzen, das Königreich wird nun wieder zum Haus David fallen,
27. So diß Volk soll hinauf gehen Opfer zu thun, in des HERRN Haus zu Jerusalem, und wird sich das Herz des Volks wenden, zu ihrem Herrn Rehabeam, dem König Juda, und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem König Juda, fallen.
28. Und der König hielt einen Rath, und machte zwey güldene Kälber, und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen. Sihe, *da sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführt haben.
Jerobeam macht zwey Kälber.
*Ex. 32, 8.
29. Und setzte eines zu BethEl, und das andere that er gen *Dan.
*Jud. 18, 30.
30. Und das gerieth zur Sünde; denn das Volk gieng hin, vor dem einen, bis gen Dan.
31. Er machte auch ein Haus der Höhen, und *machte Priester von den Geringsten im Volk, die nicht von den Kindern Levi waren.
*2. Par. 11, 15. c. 13, 9.
32. Und er machte ein Fest am funfzehenden Tag, des achten Monden, wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. So that er zu BethEl, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte, und stiftete zu BethEl die Priester der Höhen, die er gemacht hatte.
33. Und opferte auf dem Altar (den er gemacht hatte) zu BethEl, am funfzehenden Tag des achten Monden, welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte; und machte den Kindern Israel Feste, und opferte auf dem Altar, daß man räuchern solte.
Lehr: Daß menschliche Anschläge, wider GOttes Wort und Willen, übel gerathen, und ausschlagen, v. 26—33.
Nutz.

## Das dreyzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie ein Prophet von Juda nacher BethEl kommen, wider die Abgötterey gepredigt, und von dem künftigen Wunderwerk geweissagt, v. 1. 2. 3. II. Die Wunder, so sich an der Hand des Königs, und am Altar begeben, auch wie des Königs Hand wieder zu recht gebracht worden, v. 4—6. III. Was sich mit dem Propheten von Juda begeben, wenn er nemlich die Einladung zur Königlichen Tafel, aus gewissen Ursachen, abgeschlagen, sich aber doch durch einen andern Propheten bereden lassen, daß er bey demselben Mahlzeit gehalten, und wie GOtt ihn hierum gestraft, und durch einen Löwen tödten lassen, v. 7—32. IV. Die Fortsetzung der Abgötterey Jerobeams, v. 33. 34.

I. Ein Prophet weissaget wider den Altar zu BethEl.
1. Und sihe, ein Mann GOttes kam von Juda, durch das Wort des HERRN gen BethEl; und Jerobeam stund bey dem Altar zu räuchern.
2. Und er rief wider den Altar durch das Wort des HErrn, und sprach! Altar! Altar! so spricht der HErr: Sihe, es wird ein Sohn dem Haus

David geboren werden, mit Namen Josia, der
*2. Reg. 23, 16. *wird auf dir opfern die Priester der Höhe, die auf dir räuchern, und wird Menschen-Beine auf dir verbrennen.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOttes Befehl mit Freudigkeit ausrichten soll, v. 1. 2.

3. Und er gab deß Tages ein Wunder, und sprach: Das ist das Wunder, daß solches der HErr geredt hat: Sihe, der Altar wird reissen, und die Asche verschüttet werden, die drauf ist.

II. 4. Da aber der König das Wort von dem Mann GOttes hörte, der wider den Altar zu BethEl rief, reckte er seine Hand aus bey dem Altar, und sprach: Greiffet ihn! Und seine Hand verdorrte, die er wider ihn ausgereckt hatte, und kunte sie nicht wieder zu sich ziehen.

Strafe des abgöttischen Königs Jerobeams.

5. Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar, nach dem Wunder, das der Mann GOttes gegeben hatte, durch das Wort des HERRN.

6. Und der König antwortete, und sprach zu dem Mann GOttes: Bitte das Angesicht des HERRN, deines GOttes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann GOttes das Angesicht des HERRN; und dem König ward seine Hand wieder zu ihm bracht, und ward, wie sie vorhin war.

Nutz. Lehr: Wie GOtt über seinen treuen Dienern halte, und sie beschütze, v. 4—6.

III. 7. Und der König redete mit dem Mann GOttes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein Geschenk geben.

8. Aber der Mann GOttes sprach zum König: Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir, denn ich will an diesem Ort kein Brod essen, noch Wasser trinken.

9. Denn also ist mir geboten, durch des HErrn Wort, und gesagt: Du solt kein Brod essen, und kein Wasser trinken, und nicht wieder durch den Weg kommen, den du gegangen bist.

10. Und er gieng weg durch einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen BethEl kommen war.

11. Es wohnte aber ein alter Prophet zu BethEl, zu dem kam sein Sohn, und erzehlte ihm alle Werke, die der Mann GOttes gethan hatte, deß Tages zu BethEl, und die Wort, die er zum König geredt hatte.

12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo ist der Weg, den er gezogen ist? Und seine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann GOttes gezogen war, der von Juda kommen war.

13. Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihm den Esel sattelten, riete er drauf,

14. Und zog dem Mann GOttes nach, und fand ihn unter einer Eichen sitzen, und sprach zu ihm: Bist du der Mann GOttes, der von Juda kommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß Brod.

16. Er aber sprach: Ich kan nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen, ich will auch nicht Brod essen, noch Wasser trinken mit dir, an diesem Ort;

17. Denn es ist mit mir geredt worden durch das Wort des HErrn: Du solt daselbst weder Brod essen, noch Wasser trinken; du solt nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen bist.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet wie du; und ein Engel hat mit mir geredt, durch des HErrn Wort, und gesagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brod esse, und Wasser trinke.

19. Er log ihm aber, und führte ihn wieder um, daß er Brod aß, und Wasser trank in seinem Haus.

Nutz. Vermahnung: Wenn man der Göttlichen Warheit im Wort gewiß ist, soll man sich auf keinerley Weise davon durch andere abwendig machen lassen, v. 16—19.

20. Und da sie zu Tisch sassen, kam das Wort des HERRN zum Propheten, der ihn wieder umgeführt hatte,

21. Und schrie den Mann GOttes an, der von Juda kommen war, und sprach: So spricht der HERR: Darum, daß du dem Mund des HErrn bist ungehorsam gewest, und hast nicht gehalten das Gebot, das dir der HERR dein GOTT geboten hat,

22. Und bist umgekehrt, hast Brod gessen, und Wasser getrunken an dem Ort, davon Er dir sagte: Du solt weder Brod essen, noch Wasser trinken, so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen!

23. Und nachdem er Brod gessen und getrunken hatte, sattelte man den Esel dem Propheten, den Er wieder umgeführt hatte.

24. Und da er weg zog, fand ihn ein Löw auf dem Weg, und tödtete ihn, und sein Leichnam lag geworfen in dem Weg, und der Esel stund neben ihm, und der Löw stund neben dem Leichnam.

Prophet, so GOttes Stimme ungehorsam ist, wird von einem Löwen getödtet.

25. Und da Leute vorüber giengen, sahen sie den Leichnam in den Weg geworfen, und den Löwen bey dem Leichnam stehen, und kamen, und sagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnte.

26. Da das der Prophet hörte, der ihn wieder umgeführt hatte, sprach er: Es ist der Mann GOttes, der dem Mund des HERRN ist ungehorsam gewesen, darum hat ihn der HERR dem Löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet, nach dem Wort, das ihm der HERR gesagt hat.

27. Und sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihn gesattelt hatten,

28. Zog er hin, und fand seinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Esel, und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löw hatte nichts gefressen vom Leichnam, und den Esel nicht zerbrochen.

29. Da hub der Prophet den Leichnam des Mannes GOttes auf, und legte ihn auf den Esel, und führte ihn wieder um, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß sie ihn klagten und begrubē.

30. Und er legte den Leichnam in sein Grab, und sie klagten ihn: Ach Bruder!

31. Und da sie ihn begraben hatten, sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe, so begrabet mich in dem Grab, da der Mann GOttes innen begraben ist, und leget meine Beine neben seinen Beinen.

32. Denn es wird geschehen, was er geschrien hat wider den Altar zu BethEl, durch das Wort des HERRN, und wider alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samaria sind.

IV. 33. Aber nach diesem Geschicht kehrte sich Jerobeam nicht von seinem bösen Weg, sondern verkehrte sich, und machte Priester der Höhen von den Geringsten des Volks, zu wem er Lust hatte, deß Hand füllte er, und der ward Priester der Höhe.

Nutz. Lehr: Jerobeam ist mit seinem Fortfahren in der Abgötterey, ein Exempel der verstockten Sünder, v. 33.

34. Und diß gerieth zur Sünd dem Haus Je-

robeam, daß er verderbt und von der Erden vertilgt ward.

## Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Mit was Gelegenheit der Prophet Ahia zu Silo von den zukünftigen Straffen, welche GOTT wider Jerobeam wolte ergehen lassen, sonderlich von dem Tod des Sohns Jerobeam, geweissagt, und wie die Weissagung selbst beschaffen, v.1—16. II. Die Erfüllung solcher Weissagung, an dem Sohn Jerobeams, v.17.18. III. Der Tod Jerobeams, und wie sein Sohn Nadab, nach ihm, zum Königreich Israel kommen, v.19.20. IV. Die Regierung Rehabeams in Juda, wie lang es gewähret, und wie auch Juda unter ihm Abgötterey und andere Sünden getrieben: Auch welche Straffe darauf erfolget, daß nemlich Sisak, der König in Egypten Jerusalem geplündert, v.21-30. (Besihe 2. Chron. 11. v.5—15. item, vom 18. Vers bis zum Ende.) V. Der Tod Rehabeams, und wie sein Sohn, Abia, zum Königreich kommen, v.31. (Besihe 2. Chron. 12. v.15.16.)

I. Abia.

1. Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeam, krank.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weib: Mache dich auf, und verstelle dich, daß niemand merke, daß du Jerobeams Weib seyest, und gehe hin gen Silo. Sihe, daselbst ist der Prophet *Ahia, der mir geredt hat, daß ich solte König seyn über diß Volk.

Ahia der Prophet. *1. Reg. 11. 30. segq.

3. Und nimm mit dir zehen Brod, und Kuchen, und einen Krug mit Honig, und komme zu ihm, daß er dir sage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeam that also, und machte sich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins Haus Ahia. Ahia aber kunte nicht sehen, denn seine Augen starrten vor Alter.

5. Aber der HErr sprach zu Ahia: Sihe, das Weib Jerobeam kommt, daß sie von dir eine Sache frage, um ihren Sohn, denn er ist krank. So rede nun mit ihr so und so. Da sie nun hinein kam, stellte sie sich frembd.

6. Als aber Ahia hörte das Rauschen ihrer Füsse zur Thür hinein gehen, sprach er: Komm herein, du Weib Jerobeam, warum stellest du dich so frembd? Ich bin zu dir gesandt, ein harter Bot.

Nutz. Lehr: Daß man den lieben GOtt nicht betriegen könne, wie Jerobeam durch sein Weib solches vergeblich vorhatte, v.2—6.

Ahia, der Prophet, weissaget wider Jerobeam.

7. Gehe hin, und sage Jerobeam, so spricht der HErr, der GOtt Israel: Ich habe dich erhaben aus dem Volk, und zum Fürsten über mein Volk Israel gesetzt.

8. Und habe das Königreich von Davids Haus gerissen, und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen, wie *mein Knecht David, der meine Gebot hielte, und wandelte Mir nach von ganzem Herzen, daß er thät, was Mir nur wolgefiel.

*1. Reg. 11. 34.

9. Und hast übel gethan, über alle, die vor dir gewesen sind; bist hingegangen, und hast dir andere Götter gemacht, und gegossene Bilder, daß du Mich zu Zorn reitzetest, und hast mich hinter deinen Rücken geworffen.

*1. Reg. 15. 29.

10. Darum sihe, *Ich will Unglück über das Haus Jerobeam führen, und ausrotten an dem Jerobeam, auch den, der an die Wand pisset, den Verschlossenen und Verlassenen in Israel. Und will die Nachkommen des Hauses Jerobeam ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis ganz mit ihm aus sey.

11. Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Feld stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der HERR hats geredt.

12. So mache du dich auf, und gehe heim; und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind sterben.

13. Und es wird ihn das ganze Israel klagen, und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grab kommen; darum, daß etwas Gutes an ihm erfunden ist vor dem HErrn dem GOTT Israel, im Haus Jerobeam.

14. Der HERR aber wird Ihm einen König über Israel erwecken, der wird das Haus Jerobeam ausrotten deß Tages. (a) Und was ist nun gemacht?

(a) Wenn dieses dermaleins wird erfüllet werden, wird man sagen: Was hat Jerobeam nun gemacht?

15. Und der HErr wird Israel schlagen, gleichwie das Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel *ausreissen von diesem guten Land, das Er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie streuen über das Wasser; darum, daß sie ihre Hayne gemacht haben, den HERRN zu erzürnen.

*2. Reg. 17. 12.

16. Und wird Israel übergeben, um der Sünde willen Jerobeam, der da gesündigt hat, und hat Israel sündigen gemacht.

17. Und das Weib Jerobeam machte sich auf, gieng hin, und kam gen Thirza. Und da sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knab.

II.

Nutz. Lehr: Was GOtt durch Dräuung vorher verkündiget, das lässt Er auch gewiß kommen, v.17.

18. Und sie begruben ihn, und ganz Israel klagte ihn, nach dem Wort des HERRN, das Er geredt hatte, durch seinen Knecht Ahia, den Propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gestritten und regieret hat, sihe, *das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

III. Jerobeam 22. J. König über Israel. Stirbt, Im J. der Welt 2992. vor Christi Geb. 979. *2. Par. 10. 15.

20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, sind zwey und zwanzig Jahr, und entschlief mit seinen Vätern; und sein Sohn Nadab ward König an seine Statt.

Nadab. Nutz. Lehr: Daß des leiblichen Todes wegen kein Unterschied unter Gläubigen und Unglaubigen sey, v.20.

IV. Rehabeam 17 Jahr König in Juda. *2. Par. 12. 13.

21. So war Rehabeam, der Sohn Salomo, König in Juda. *Vierzig Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehen Jahr zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr erwehlt hatte, aus allen Stämmen Israel, daß Er seinen Namen daselbst hin stellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

22. Und Juda that, das dem HErrn übel gefiel, und reitzten Ihn zum Eifer, mehr denn alles, das ihre Väter gethan hatten, mit ihren Sünden, die sie thäten.

23. Denn sie bauten ihnen auch Höhen, Seulen und Häyne, auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.

24. Es waren auch Hurer im Land, und sie thäten alle die Greuel der Heyden, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

Nutz. Lehr: Daß geistliche und leibliche Hurerey gemeiniglich beysammen, wie allhie im Jüdischen Volk, v.23.24.

25. Aber *im fünften Jahr des Königs Rehabeam, zog Sisak, der König in Egypten, herauf wider Jerusalem,

*1. Par. 12. 2. Sisak im J. der W. 2975 vor Christi Geb. 996.

26. Und nahm die Schätze aus dem Haus des HErrn, und aus dem Haus des Königs, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle güldene Schilde, *die Salomo hatte lassen machen.

Der Tempel Salomon wird beraubet, da er erst 47. Jahr gestanden. *1. Reg. 10. 16.

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten, die der Thür hüteten am Haus des Königs.

28. Und so oft der König in das Haus des HERRN gieng, trugen sie die Trabanten, und

brach-

brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, *2. Par. 12, 15. und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

30. Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.

V. Rehabeam stirbt im J. der W. 2987 vor Christ Geb. 984. *2. Par. 12, 16.

31. Und *Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David, und seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin, und sein Sohn Abiam ward König an seine Statt.

Nutz. Lehr: Daß Kinder den Eltern ehe im Bösen als Gutem nachzuschlagen pflegen, wie Rehabeam seiner Ammonitischen Mutter, v. 31.

## Das funfzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Regierung Abiam des Königs Juda, des Sohns Rehabeam, wie übel er sich gehalten, und dessen Tod, v. 1—8. (Besihe 2. Chron. 13.) II. Die Regierung Assa, des dritten Königs Juda, des Sohns Abia, wie löblich er sich gegen GOTT verhalten, was ihm mit Baesa begegnete, und wie er aus menschlicher Schwachheit, die Hülfe wider denselben, bey dem frembden König Benhadad gesucht, auch welches sein Ende gewesen, v. 9—24. (Besihe 2. Chron. 14. 15. 16.) III. Die Regierung Nadab, des andern Königs in Israel, des Sohns Jerobeam, sein Ubelverhalten, und wie ihn Baesa getödtet, samt seinem ganzen Haus, v. 25—28. IV. Die Regierung Baesa, des dritten Königs über Israel, sein Ubelverhalten, und welche Straf der HErr durch den Propheten Jehu ihm ankündigen lassen, v. 29—34. 1—7. (Besihe 2. Chron. 16. v. 1—6.

I. Abiam drey Jahr König in Juda, Im J. der Welt 2988. vor Christi Geb. 983. *2. Par. 13, 1.

1. Im achtzehenden Jahr des Königs Jerobeam, des Sohn Nebat, ward *Abiam König in Juda,

2. Und regierte drey Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisalom.

3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und sein Herz war nicht rechtschaffen an dem HERRN seinem GOTT, wie das Herz seines Vaters David.

4. Denn um Davids willen gab der HERR sein GOtt ihm ein Licht zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte, und erhielt zu Jerusalem,

*2. Sam. 11, 17. c. 11, 9. Nutz. 5. Darum, daß David gethan hatte, das dem HERRN wol gefiel, und nicht gewichen war von allem, das Er ihm gebot, sein Lebenlang, ohn * in dem Handel mit Uria, dem Hethiter.

Trost: Wie GOTT die Gläubigen so herzlich liebe, ob sie gleich schwere Sünden begangen, doch wieder Busse thun, wie Davids allhie angeführtes Exempel zeiget, v. 4. 5.

6. Es war aber ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Lebenlang.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben *2. Par. 13, 22. in der *Chronica der Könige Juda. Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam.

8. Und Abiam entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt David, und *2. Par. 14, 1. * Assa, sein Sohn, ward König an seine Statt.

II. Assa 41. J. König in Juda, Im J. der Welt 2991. vor Christi Geb. 980.

9. Im zwanzigsten Jahr des Königs Jerobeam über Israel, ward Assa König in Juda,

10. Und regierte ein und vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisalom.

11. Und Assa thät, das dem HERRN wol gefiel, wie sein Vater David,

12. Und thät die Hurer aus dem Land, und thät ab alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten.

13. Darzu setzte er auch seine Mutter, Maecha, ab vom Amt, das sie dem Miplezeth gemacht hatte im Hayne, und Assa rottete aus ihren (a) Miplezeth, und verbrannts im Bach Kidron.

(a) Miplezeth) Wer der Miplezeth gewesen sey, ist ungewiß. Etliche sagen Es sey der Abgott Priapus gewesen.

14. Aber die Höhen thäten sie nicht ab. Doch war das Herz Assa rechtschaffen an dem HErrn, sein Lebenlang.

15. Und das Silber, und Gold, und Gefäß, das sein Vater geheiligt hatte, und was geheiligt war zum Haus des HERRN, brachte er ein.

16. Und es war Streit zwischen Assa und *Baesa, dem König Israel, ihr Lebenlang. Baesa. *2. Par. 16, 1.

17. Baesa aber, der König Israel, zog herauf wider Juda, und baute Rama, daß niemand solte aus und einziehen auf Assa Seiten, des Königs Juda.

18. Da nahm Assa alles Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauses des HErrn, und im Schatz des Hauses des Königs, und gabs in seiner Knechte Hände, und sandte sie zu Benhadad, dem Sohn Tabrimon, des Sohns Hesion, dem König in Syrien, der zu Damasco wohnte, und ließ ihm sagen: Benhadad.

Nutz. Lehr: Daß auch bey gottseliger Obrigkeit sich Schwachheit und Unvollkommenheit befinde, wie an Assa, v. 14—18.

19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, und zwischen meinem Vater und deinem Vater. Darum schicke ich dir ein Geschenk, Silber und Gold, daß du fahren lassest den Bund, den du mit Baesa, dem König Israel hast, daß er von mir abziehe.

20. Benhadad gehorchte dem König Assa, und sandte seine Hauptleute wider die Städte Israel, und schlug Jion und Dan, und Abel Beth Maecha, das ganze Cineroth, an dem ganzen Land Naphthali.

21. Da das Baesa hörte, ließ er ab zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.

22. Der König Assa aber ließ erschallen im ganzen Juda: Hie soll niemand ungestraft bleiben. Und sie nahmen die Steine und Holz von Rama weg, damit Baesa gebaut hatte, und der König Assa baute damit Geba Ben Jamin, und Mizpa.

23. Was aber mehr von Assa zu sagen ist, und alle seine Macht, und alles, was er gethan hat, und die Städte, die er gebaut hat, siehe, * das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda, ohne daß er in seinem Alter an seinen Füssen krank war. *2. Par. 14, 2.

Assa stirbt. *2. Par. 16, 13. Josaphat, der 4. König in Juda

24. Und *Assa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David, seines Vaters, und Josaphat, sein Sohn, ward König an seine Statt.

III. Nadab 2. Jahr König in Israel. Im J. der Welt 2992. vor Christi Geb. 979.

25. Nadab aber, der Sohn Jerobeam, ward König über Israel, im andern Jahr Assa, des Königs Juda, und regierte über Israel zwey Jahr.

26. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, und wandelte in dem Weg seines Vaters, und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht.

27. Aber Baesa, der Sohn Ahia, aus dem Haus Isaschar, machte einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Gibethon, welche war der Philister, denn Nadab, und das ganze Israel belagerten Gibethon.

28. Also tödtete ihn Baesa im dritten Jahr Assa, des Königs Juda, und ward König an seine Statt.

IV. Jerobeams Haus ausgerottet durch Baesa im Jahr der Welt 2993. vor Christi Geb. 978. *1. Reg. 14, 10.

29. Als er nun König war, schlug er das ganze Haus Jerobeam, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte, von Jerobeam, bis er ihn vertilgte, *nach dem Wort des HERRN das Er geredt hatte, durch seinen Knecht Ahia von Silo;

30. Um der Sünde willen Jerobeam, die er thät, und damit Israel sündigen machte, mit dem

Reitzen, damit er den HERRN, den GOTT Israel, erzörnte.

Nutz. Lehr: Daß die Obrigkeit mit ihrem Ubelverhalten auch die Unterthanen sündigen mache, wie Jerobeam, v. 30.

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

32. Und es war Krieg zwischen Assa und Baesa, dem König Israel, ihr Lebenlang.

Baesa 24. Jahr König in Israel.

33. Im dritten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Baesa, der Sohn Ahia, König über das ganze Israel zu Thirza, vier und zwanzig Jahr,

34. Und that, das dem HERRN übel gefiel, und wandelt in dem Weg Jerobeam, und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht.

Cap. 16 IV. Jehu weissaget wider Baesa.

1. Es kam aber das Wort des HERRN zu Jehu, dem Sohn Hanani, wider Baesa, und sprach:

2. Darum, daß Ich dich aus dem Staub erhaben hab, und zum Fürsten gemacht über mein Volk Israel, und du wandelst in dem Weg Jerobeam, und machest mein Volk Israel sündigen, daß du Mich erzörnest durch ihre Sünde:

3. Siehe, so will ich die Nachkommen Baesa, und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen, und will dein Haus setzen, wie das *Haus Jerobeam, des Sohns Nebat.

*1. Reg. 15, 29.

4. Wer von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm stirbt auf dem Feld, den sollen die Vögel des Himmels fressen.

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der *Chronica der Könige Israel.

*2. Par. 16, 1.

6. Und Baesa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Thirza, und sein Sohn Ela ward König an sein Statt.

Baesa stirbet. Ela.

7. Auch das Wort des HERRN kam durch den Propheten Jehu, den Sohn Hanani, über Baesa, und über sein Haus, und wider alles Ubel, das er that vor dem HERRN, Ihn zu erzörnen, durch die Werke seiner Hände, daß es würde wie das Haus Jerobeam, und darum, daß er diesen erschlagen hatte.

Jehu, des Propheten Weissagung wider Baesa erfüllet.

Nutz. Lehr: Wenn GOtt durch böse Leute Straf ergehen lässet, ist Er nicht darum eine Ursach der Sünde, sondern die bösen Leute selbst, wie Baesa, indem er Nadab erschlagen, unrecht gethan, und doch GOtt durch ihn den Nadab tödten lassen, v. 7.

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Regierung Elä, des vierdten Königs in Israel, des Sohns Baesa, wie er im Saus gelebt, und von Simri entleibt worden, v. 8—14. II. Die Regierung Simri des gewesenen Dieners Elä, wie übel er gehaust, wie lang sein Regiment gewährt, und welch End er genommen, v. 15.—20. III. Die Regierung Amri, des sechsten Königs in Israel, wie unter ihm das Königreich in zwo Partheyen getheilet worden, wie sträflich er gehauset, und wie er gestorben, v. 21—28. IV. Die Regierung Ahab, des sibenden Königs in Israel, des Sohns Amri sein Ubelverhalten, und welch Weib er genommen, auch wie unter ihm Jericho, die Vestung gebauet worden, v. 29—34.

I. Ela zwey Jahr König über Israel, Im J. der Welt 3026. vor Christi Geb. 955.

8. Im sechs und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Ela, der Sohn Baesa, König über Israel zu Thirza, zwey Jahr.

9. Aber sein Knecht Simri, der Oberste über die Helfte der Wagen, machte einen Bund wider ihn, er aber war zu Thirza, trank und ward trunken im Haus Arza, des Vogts, zu Thirza.

*2. Reg. 9, 31.

10. Und *Simri kam hinein, und schlug ihn todt, im siben und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda, und ward König an seine Statt.

Warnung: Vor Trunkenheit, durch welche ein Mensch leicht ums Leben kommen kan, wie der König Ela, v. 9. 10.

Nutz. Simri vertilget das Haus Baesa.

11. Und da er König war, und auf seinem Stul saß, schlug er das ganze Haus Baesa, und ließ nicht über, auch der an die Wand pisste, darzu seine Erben und seine Freunde.

12. Also vertilgte Simri das ganze Haus Baesa, nach dem Wort des HErrn, das er über Baesa geredt hatte, durch den Propheten Jehu.

13. Um aller Sünde willen Baesa, und seines Sohns Ela, die sie thäten, und Israel sündigen machten, den HERRN, den GOTT Israel, zu erzürnen, durch ihre Abgötterey.

14. Was aber mehr von Ela zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica, der Könige Israel.

II. Simri ist 7. Tag König über Israel.

15. Im siben und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Simri König siben Tag zu Thirza, denn das Volk lag vor Gibbethon der Philister.

16. Da aber das Volk im Lager hört sagen, daß Simri einen Bund gemacht, und auch den König erschlagen hätte, da machte ganz Israel desselben Tags Amri, den Feldhauptmann, zum König über Israel im Lager.

17. Und Amri zog herauf, und das ganze Israel mit ihm, von Gibbethon, und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri sahe, daß die Stadt solte gewonnen werden, gieng er in den Palast im Haus des Königs, und verbrannte sich mit dem Haus des Königs,

Simri schröcklicher Tod.

Lehr: Daß Regenten, so durch Aufruhr ins Regiment kommen, ein böses End zu nehmen pflegen, wie Simri, v. 18.

Nutz.

19. Und starb um seiner Sünde willen, die Er gethan hatte, daß er that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Weg Jerobeam, und in seiner Sünde, die er that, daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist, und wie er einen Bund machte, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

III. Thibni, Im J. der Welt 3021. vor Christi Geb. 950.

21. Dazumal theilte sich das Volk Israel in zwey Theil, eine Helfte hieng an Thibni, dem Sohn Ginath, daß sie ihn zum König machten, die andere Helfte aber hieng an Amri.

22. Aber das Volk, das am Amri hieng, war stärker, denn das Volk, das an Thibni hieng, dem Sohn Ginath. Und Thibni starb, da ward Amri König.

23. Im ein und dreyssigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Amri König über Israel, zwölf Jahr, und regierte zu Thirza sechs Jahr.

Amri 12. J. König über Israel.

24. Er kaufte den Berg Samaria von Semer, um zween Centner Silbers, und baute auf dem Berg, und hieß die Stadt, die er baute, nach dem Namen Semer, des Bergs Herrn, Samaria.

Samaria gebauet von Amri Im J. der Welt 3023. vor Christi Geb. 948.

25. Und Amri that, das dem HERRN übel gefiel, und war ärger denn alle, die vor ihm gewesen waren.

Lehr: Daß aus äusserlicher Glückseligkeit, von der Menschen Frömmigkeit nicht zu urtheilen sey, wie an Amri zu sehen, v. 24. 25.

Nutz.

26. Und wandelte in allen Wegen Jerobeam, des Sohns Nebat, und in seinen Sünden, damit er Israel sündigen machte, daß sie den HErrn, den GOtt Israel, erzürnten in ihrer Abgötterey.

27. Was aber mehr von Amri zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, die er geübt hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

28. Und Amri entschlief mit seinen Vätern, und

Amri stirbet.

ward

ward begraben zu Samaria / und Ahab sein Sohn / ward König an seine Statt.

IV. Ahab 22. J. König über Israel / Im J. der Welt 3028. vor Christi Geb. 943.

29. Im acht und dreyssigsten Jahr Assa / des Königs Juda / ward Ahab / der Sohn Amri / König über Israel / und regierte über Israel zu Samaria zwey und zwanzig Jahr /

30. Und thät / das dem HERRN übel gefiel / über alle / die vor ihm gewesen waren /

31. Und war ihm ein geringes / daß er wandelte in der Sünd Jerobeam / des Sohns Nebat / und nahm darzu Isebel / die Tochter Eth Baal / des Königs zu Zidon / zum Weib. Und gieng hin / und diente Baal / und betete ihn an /

Isebel.

32. Und richtete Baal einen Altar auf / im Haus Baal / das er ihm baute zu Samaria /

33. Und machte einen Hayn / daß Ahab mehr thät den HErrn / den GOtt Israel / zu erzürnen / denn alle Könige Israel / die vor ihm gewesen waren.

Hiel bauet Jericho.

34. Zur selben Zeit baute Hiel / von Beth El / Jericho / es kostete ihm seinen ersten Sohn / Abiram / da er den Grund legte / und seinen jüngsten Sohn / Segub / da er die Thüren setzte / nach * dem Wort des HErrn / das Er geredt hatte durch Josua / den Sohn Nun.

*Jos. 6. 26.

Lehr 1: Von der Warheit Göttliches Worts / wie an Josuä Wort / das der HErr durch ihn geredt / zu sehen / v. 34.

Nutz.

## Das siebenzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Elias dem König Ahab die dürre Zeit angekündigt / v. 1. II. Wie Elias am Bach Crith durch die Raben erhalten worden / v. 2—6. III. Wie wunderbarlich ihn GOtt zu Zarpath oder Sarepta / durch eine arme Wittib erhalten / und wie das Meel und Oel derselben nicht verzehret worden / v. 7—16. V. Die Auferweckung des Sohns der Wittib / von den Todten / v. 17—24.

I. Theurung zu Eliä Zeiten / im J. der W. 3031 vor Christi Geb. 940. *Eir. 18, 3. Jac. 5, 17.

1. Und es sprach Elia / der Thisbiter / aus den Bürgern Gilead / zu Ahab: So wahr der HErr / der GOtt Israel / lebet / vor dem ich stehe / es soll * diese Jahre weder Thau / noch Regen kommen / ich sage es denn.

Lehr: Daß bey dem Namen GOttes schwören / wenn es zu Bestätigung der Warheit gereicht / wol zugelassen sey / v. 1.

Nutz.

II.

2. Und das Wort des HErrn kam zu ihm / und sprach:

3. Gehe weg von hinnen / und wende dich gegen Morgen / und verbirge dich am Bach Crith / der gegen dem Jordan fleust /

4. Und solt vom Bach trinken / und Ich habe den Raben geboten / daß sie dich daselbst sollen versorgen.

5. Er aber gieng hin / und thät nach dem Wort des HErrn / und gieng weg / und setzte sich am Bach Crith / der gegen dem Jordan fleust.

6. Und die Raben brachten ihm Brod und Fleisch / des Morgens und des Abends / und er trank des Bachs.

Nutz.

Trost: Daß GOtt zu der Glaubigen Erhaltung auch übernatürliche Mittel zu gebrauchen pflege / wie Elia von den Raben versorgt worden / v. 4—6.

III.

7. Und es geschah nach etlichen Tagen / daß der Bach vertrocknete / denn es war kein Regen im Land.

8. Da kam das Wort des HErrn zu ihm / und sprach:

9. Mache dich auf / und gehe gen Zarpath / welche bey Zidon ligt / und bleib daselbst / denn Ich habe daselbst einer Wittwen geboten / daß sie dich versorge.

10. Und er machte sich auf / und gieng gen Zarpath. Und da er kam an die Thür der Stadt / siehe / da war eine * Wittwe / und laß Holz auf. Und er rief ihr / und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäß / daß ich trinke.

Wittwe zu Zarpath. Luc. 4, 26.

11. Da sie aber hingieng zu holen / rief er ihr / und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brods mit.

12. Sie sprach: So wahr der HErr / dein GOtt / lebet / ich habe nichts Gebackens / ohn eine Hand voll Meels im Cad / und ein wenig Oel im Krug / und siehe / ich hab ein Holz oder zwey aufgelesen / und gehe hinein / und will mir und meinem Sohn zurichten / daß wir essen / und sterben.

13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht / gehe hin / und machs / wie du gesagt hast: Doch mache mir am ersten ein kleines Gebackens davon / und bringe mirs heraus / dir aber / und deinem Sohn / solt du darnach auch machen.

14. Denn also spricht der HErr / der GOtt Israel: Das Meel im Cad soll nicht verzehret werden / und dem Oelkrug soll nichts mangeln / bis auf den Tag / da der HErr regnen lassen wird auf Erden.

15. * Sie gieng hin / und machte / wie Elia gesagt hatte / und er aß / und sie auch / und ihr Haus / eine Zeitlang. * Matt. 10, 40.

16. Das Meel im Cad ward nicht verzehret / und

dem

dem Oel-Krug mangelte nichts, nach dem Wort des HERRN, das Er geredt hatte durch Elia.

Nutz. Trost: Wie treulich sich GOTT der armen Wittwen annehme, v. 9. 16.

iv. 17. Und nach diesen Geschichten ward des Weibes, seiner Haus-Wirthin Sohn, krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.

18. Und sie sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen, du Mann GOttes? Du bist zu mir herein kommen, daß meiner Missethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde.

19. Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn! Und er nahm ihn von ihrer Schos, und gieng hinauf auf den Saal, da er wohnte, und legte ihn auf sein Bett,

20. Und rief den HERRN an, und sprach: HERR mein GOTT! hast Du auch der Wittwen, bey der ich ein Gast bin, so übel gethan, daß Du ihren Sohn tödtest?

Elia machet seiner Wirthin Sohn lebendig. 21. Und er maß sich über dem Kind dreymal, und rief den HErrn an, und sprach: HErr mein GOTT! laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen.

22. Und der HERR erhörte die Stimm Elia. Und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

Nutz. Trost: Eliä Gebet, so von GOtt gewähret, erinnert uns, daß die Glaubigen in ihrem Anligen nicht vergeblich GOTT anruffen, v. 21. 22.

23. Und Elia nahm das Kind, und brachts hinab vom Saal ins Haus, und gabs seiner Mutter, und sprach: Sihe da, dein Sohn lebet!

24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann GOttes bist, und des HERRN Wort in deinem Mund ist Warheit.

## Das achtzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Darstellung Eliä vor dem König Ahab, wie sie GOTT befohlen, mit was Gelegenheit sie ergangen, (wenn nemlich Elias bey dem Hofmeister Obad Ja sich zuvor angemeldet,) v. 1–16. II. Was Ahab und Elias mit einander geredt, und wie sich Elias erboten, eine Probe zu thun, gegen den Baals-Pfaffen, welches auch Ahab bewilliget, v. 17—20. III. Die Prob Eliä, wie er sie mit der Rede an das ganze Volk, und denn an die Propheten Baals angefangen, was die Baals-Pfaffen gethan, wie vergeblich sie sich bemühet: Was hingegen Elias vorgenommen, und glücklich hinaus geführt, auch seine Widersacher endlich geschlachtet, v. 21–40. IV. Wie Elias mit Vorbewust Ahabs den Regen vom Himmel wieder ausgebeten, nachdem es drey Jahr und sechs Monat ganz trucken gewesen, v. 41–46.

I. Theurung zu Eliä Zeiten, drey Jahr lang. 1. Und über eine lange Zeit kam das Wort des HErrn zu Elia im dritten Jahr, und sprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß Ich regnen lasse auf Erden.

2. Und Elia gieng hin, daß er sich Ahab zeigte. Es war aber eine grosse Theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rief Obad Ja, seinem Hofmeister, (Obad Ja aber furchte den HErrn sehr.

Isebel tödtet die Propheten. 4. Dann da Isebel die Propheten des HErrn ausrottete, nahm Obad Ja hundert Propheten, und versteckte sie in der Hölen, hie funfzig, und da funfzig, und versorgte sie mit Brod und Wasser.)

Nutz. Lehr: Daß auch an gottloser Herren Höfen bisweilen Fromme und Glaubige anzutreffen, wie allhier an Ahabs Hof, Obad Ja der Hofmeister, v. 3. 4.

5. So sprach nun Ahab zu Obad Ja: Zeuch durchs Land, zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden, und die Rosse und Mäuler erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme.

6. Und sie theilten sich ins Land, daß sie es durchzögen, Ahab zog allein auf einen Weg, und Obad Ja auch allein, den andern Weg.

7. Da nun Obad Ja auf dem Weg war, sihe, da begegnet ihm Elia, und da er ihn kennte, fiel er auf sein Antlitz, und sprach: Bist du nicht, mein Herr, Elia?

8. Er sprach: Ja. Gehe hin, und sage deinem Herrn: Sihe, Elia ist hie.

9. Er aber sprach: Was hab ich gesündigt, daß du deinen Knecht wilt in die Hände Ahab geben, daß er mich tödte?

10. So wahr der HErr dein GOtt lebet, es ist kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen, und wenn sie sprachen: Er ist nicht hie, nahm er einen Eyd von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht funden hätte.

11. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Sihe, Elia ist hie.

12. Wenn ich nun hingieng von dir, so würde dich der Geist des HErrn wegnehmen, weiß nicht wohin, und ich denn käme, und sagte es Ahab an, und fände dich nicht, so erwürgete er mich. Aber dein Knecht fürchtet den HErrn von seiner Jugend auf.

13. Ists meinem Herrn nicht angesagt, was ich gethan habe, da Isebel die Propheten des HErrn erwürgte? Daß ich der Propheten des HErrn hundert versteckte, hie funfzig, und da funfzig in der Höle, und versorgte sie mit Brod und Wasser?

14. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Elia ist hie, daß er mich erwürge!

15. Elia sprach: So wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, ich will mich ihm heut zeigen.

16. Da gieng Obad Ja hin, Ahab entgegen, und sagts ihm an. Und Ahab gieng hin, Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia sahe, sprach Ahab zu ihm: Bist du, der Israel verwirret? u.

18. Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des HErrn Gebot verlassen habt, und wandelt Baalim nach.

Lehr: Daß treue Lehrer ohne Scheu die Warheit vor grossen Herren heraus sagen sollen, v. 17. 18.

Nutz.

19. Wolan! so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf dem Berg Carmel, und die vier hundert und funfzig Propheten Baal, auch die vier hundert Propheten des Hayns, die vom Tisch Isebel essen.

Vier hundert und funfzig Propheten Baals und des Hayns.

20. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel, und versammlete die Propheten auf dem Berg Carmel.

21. Da trat Elia zu allem Volk, und sprach: Wie lang hinket ihr auf beyden Seiten? Ist der HERR GOTT, so wandelt Ihm nach: Ists aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts. ui.

22. Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein überblieben ein Prophet des HERRN; aber der Propheten Baal sind vier hundert und funfzig Mann.

23. So gebet uns nun zween Farren, und lasset sie erwehlen einen Farren, und ihn zerstücken, und aufs Holz legen, und kein Feuer dran legen, so will ich den andern Farren nehmen, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer dran legen.

24. So ruffet ihr an den Namen euers Gottes, und ich will den Namen des HERRN anruffen. Welcher GOTT nun mit Feuer antworten wird, der sey GOTT. Und das ganze Volk antwortete, und sprach: Das ist recht.

25. Und Elia sprach zu den Propheten Baal:

Erwehlet ihr einen Farren, und machet am ersten, denn eurer ist viel; und ruffet eures Gottes Namen an, und leget kein Feuer dran.

26. Und sie nahmen den Farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und riefen an den Namen Baal, vom Morgen an bis an den Mittag, und sprachen: Baal, erhöre uns. Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und sie (a) hinkten um den Altar, den sie gemacht hatten.

(a) Hinkten) Die falschen Heiligen, wenn sie andächtig seyn wollen, werfen sie den Kopf zu beyden Seiten, wie eine Gans gehet, daß es scheinet, wie ein Hinkender zu beyden Seiten hin und her wackelt. Daher auch das Passah kömmt, Ex. 12, 22. Da GOtt in Egypten durchgieng und hinket, das ist, er schlug todt zu beyden Seiten hie und da, wie ein trunken Mann gehet. Also auch droben, v. 21. Wie lang hinket ihr auf beyden Seiten? Dadurch wird angedeutet, daß die Gottlosen unbeständiges Gemüths seyn, und nichts gewisses haben, darauf sie sich gründen können, Eph. 4, 14. Daher sagt man von ihnen, daß sie tanzen, dann mit Bewegung ihrer Häupter sind sie gleich denen, so da tänzen, und in Warheit tanzen sie mit den Köpfen.

27. Da es nun Mittag ward, spottete ihr Elia, und sprach: Ruffet laut, denn er ist ein Gott, er dichtet, oder hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläfet vielleicht, daß er aufwache.

28. Und sie riefen laut, und ritzten sich mit Messern und Pfriemen, nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut hernach gieng.

29. Da aber der Mittag vergangen war, weissagten sie, bis daß man das Speis-Opfer thun solte, und war da keine Stimm, noch Antwort, noch Aufmerken.

30. Da sprach Elia zu allem Volk: Kommet her, alles Volk, zu mir; und da alles Volk zu ihm trat, heilte er den Altar des HERRN, der zerbrochen war,

31. Und nahm zwölf Steine, nach der Zahl der Stämme der Kinder Jacob (zu welchem das Wort des HERRN redete, und sprach: *Du solt Israel heissen.)

*Gen. 32, 28. c. 35, 10. 2. Reg. 17, 34.

32. Und baute von den Steinen einen Altar im Namen des HERRN, und machte um den Altar her eine Grube, zwey Korn-Maas weit.

33. Und richtete das Holz zu, und zerstückte den Farren, und legte ihn aufs Holz,

34. Und sprach: Holet vier Cad Wasser voll, und giesset es auf das Brand-Opfer, und aufs Holz. Und sprach: Thuts noch einmal. Und sie thätens noch einmal. Und er sprach: Thuts zum drittenmal. Und sie thätens zum drittenmal.

35. Und das Wasser lief um den Altar her, und die Grube ward auch voll Wassers.

36. Und da die Zeit war Speis-Opfer zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu, und sprach: Elia Gebet. HERR GOTT Abraham, Isaac und Israel, laß heut kund werden, daß du GOTT in Israel bist, und ich dein Knecht, und daß ich solches alles nach deinem Wort gethan habe.

37. Erhöre mich, HERR, erhöre mich! daß diß Volk wisse, daß Du, HERR, GOTT bist, daß Du ihr Herz darnach bekehrest.

38. Da fiel das Feuer des HERRN herab, und fraß Brand-Opfer, Holz, Steine und Erden, und leckte das Wasser auf in der Gruben.

39. Da das alles Volk sahe, fiel es auf sein Angesicht, und sprachen: Der HERR ist GOTT, der HERR ist GOTT!

Elia schlachtet die Propheten Baal.

40. Elia aber sprach zu ihnen: Greift die Propheten Baal, daß ihrer keiner entrinne. Und sie griefen sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Kison, und schlachtete sie daselbst.

Nutz. IV.

Trost: Daß der HErr doch endlich seine Ehre rette, und die Abgöttischen zu Schanden mache, v. 38. 39. 40.

41. Und Elia sprach zu Ahab: Zeuch hinauf, iß und trink: denn es rauschet, als wolts sehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu essen und zu trinken, gieng Elia auf des Carmels Spitzen, und bückte sich zur Erden, und thät sein Haupt zwischen seine Knie,

43. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauf, und schaue zum Meer zu. Er gieng hinauf, und schaute, und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin sibenmal.

44. Und im sibendenmal sprach er: Sihe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand. Er sprach: Gehe hinauf, und sage Ahab: Spanne an, und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.

45. Und ehe man zusahe, ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und *kam ein grosser Regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jesreel.

Durch Elia Gebet giebet der Himmel Regen. *Jac. 5, 18.

Trost: Daß nach der Strafe der Abgöttischen bald Regen vom Himmel erfolget, zeiget uns, daß GOtt Gutes thun wolle denen, die sich zu ihm bekehren, v. 41—45.

Nutz.

46. Und die Hand des HERRN kam über Elia; und er gürtete seine Lenden, und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

## Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Flucht Eliä, vor Isebel, der Königin, wie dieselbe ihm den Tod geschworen, und wohin er kommen, nemlich an drey Ort: In die Stadt Ber Seba, von dannen in die Wüsten Ber Seba, (da er von dem Engel gespeist und getränkt worden) ferner auf den Berg Horeb in eine Höle, v. 1—9. II. Das Gespräch, welches er daselbst mit GOtt gehalten, wie er die Herrlichkeit desselben gesehen, und Befehl empfangen von seiner Reise, und von der Salbung Hasael, Jehu und Elisä, v. 10—18. III. Die Wiederkunft Eliä von der Flucht, wie er Elisam beruffen, und welcher Gestalt derselbe dem Beruf gefolget, v. 19. 20. 21.

I.

1. Und Ahab sagte Isebel an alles, was Elia gethan hatte, und wie er hätte alle Propheten Baal mit dem Schwert erwürgt.

2. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia, und ließ ihm sagen: Die Götter thun mir diß und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit, deiner Seelen thue, wie dieser Seelen eine.

Nutz.

Lehr: Daß oft gottlose Weiber die Männer in der Grausamkeit übertreffen, wie Isebel den Ahab, v. 1. 2.

3. Da er das (a) sahe, machte er sich auf, und gieng, wo er hinwolt, und kam gen Ber Seba in Juda, und ließ seinen Knaben daselbst.

(a) Andere: Vernahm.

4. Er aber gieng hin in die Wüsten eine Tag-Reise, und kam hinein, und setzte sich unter eine Wachholdern, und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug! So nimm nun, HErr, meine Seel; ich bin nicht besser, denn meine Väter.

5. Und legte sich, und schlief unter der Wachholdern. Und sihe, der Engel rührte ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf, und iß!

6. Und er sahe sich um, und sihe, zu seinen Häupten lag ein geröstet Brod, und eine Kanne mit Wasser. Und da er gessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.

7. Und der Engel des HErrn kam zum andernmal wieder, und rührte ihn, und sprach: Stehe auf und iß, denn du hast einen grossen Weg vor dir.

8. Und er stund auf, und aß und trank; und gieng, durch Kraft derselben Speise, vierzig Tage, und vierzig Nächte, bis an den Berg GOttes Horeb.

9. Und kam daselbst in eine Höle, und blieb daselbst über Nacht.

II.

Und sihe, das Wort des HErrn kam zu ihm, und sprach zu ihm: Was machest du hie, Elia?

10. Er sprach: *Ich hab geeifert um den HErrn, den GOtt Zebaoth; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, und deine Altar zer-

*Rom. 11, 3.

brochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt; und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen.

11. Er sprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor den HErrn. Und sihe, der HErr gieng vorüber, und ein grosser starker * Wind, der die Berg zerriß, und die Felsen zerbrach, vor dem HErrn her: der HErr aber war nicht im Wind. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben.

*Act. 2, 2.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein still sanftes Sausen.

13. Da das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel, und gieng heraus, und trat in die Thür der Hölen. Und sihe, da kam eine Stimme zu ihm, und sprach: Was hast du hie zu thun, Elia?

*Rom. 11, 3

14. Er sprach: Ich * hab um den HErrn, den GOtt Zebaoth, geeifert; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altar zubrochen, deine Propheten mit dem Schwert erwürgt; und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen.

15. Aber der HERR sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Wegs durch die Wüsten gen Damascon: und gehe hinein, und salbe Hasael zum König über Syrien;

*2. Reg. 9, 2. Sir. 48, 8.

16. Und * Jehu, den Sohn Nimsi, zum König über Israel, und Elisa, den Sohn Saphat, von Abel Mehola, zum Propheten, an deine Statt.

17. Und soll geschehen, daß, wer dem Schwert Hasael entrinnet, den soll Jehu tödten; und wer dem Schwert Jehu entrinnet, den soll Elisa tödten.

*Rom. 11, 4

18. Und * Ich will lassen überbleiben siben tausend in Israel, nemlich alle Knie, die sich nicht gebeugt haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküsst hat.

Nutz. Lehr: Daß GOtt auch mitten unter den Abgöttischen seine auserwehlte Glaubigen habe, v. 18.

III. Elisa.

19. Und er gieng von dannen, und fand Elisa, den Sohn Saphat, daß er pflügte mit zwölf Jochen vor sich hin, und er war selbst unter den zwölfen. Und Elia gieng zu ihm, und warf seinen Mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die Rinder, und lief Elia nach, und sprach: Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin, und komme wieder; denn ich hab etwas mit dir zu thun.

Nutz. Vermahnung: Dem Beruf GOttes gern und willig zu folgen, wie Elisa gethan, v. 19. 20.

21. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein Joch Rinder, und opferte es, und kochte das Fleisch mit dem Holzwerk an den Rindern, und gabs dem Volk, daß sie assen. Und machte sich auf, und folgte Elia nach, und diente ihm.

## Das zwanzigste Capitel

Handelt von zweyen Kriegen, welche Benhadad, der König in Syrien, mit dem König Ahab geführt, in zweyen Stücken. I. Wie Benhadad sich wider den König in Israel, und dessen Stadt Samariam, gerüstet, doch zuvor den Frieden angeboten, mit dem Beding, daß er die Güter der Israeliter nehmen und plündern wolte: Welches Ahab, auf reife Berathschlagung, geweigert: Auch wie er endlich dem Bericht des Propheten gefolgt, den Feind überfallen, und in die Flucht geschlagen, v. 1—21. II. Die Warnung und Bericht eines Propheten an den König Israel, von dem andern Krieg, wie sich die Partheyen gerüstet, und Ahab auf Vertröstung eines Propheten, männlich in die Feinde gesetzt, sie geschlagen, doch den Benhadad leben lassen, auf daß er den Namen eines sanftmütigen Königs haben möchte: Darum denn ein Prophet auf sonderbare Weise den König Ahab gestraft, v. 22—43.

1. Und Benhadad, der König zu Syrien, versammlete alle seine Macht, und waren zwey und dreyssig Könige mit ihm, und Roß und Wagen, und zog herauf, und belagerte Samariam, und stritte wider sie.

I. Benhadad belägert Samaria im J. der Welt 3044. vor Christi Geb. 927.

2. Und sandte Boten zu Ahab, dem König Israel, in die Stadt,

3. Und ließ ihm sagen: So spricht Benhadad: Dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber, und deine besten Kinder sind auch mein.

4. Der König Israel antwortete, und sprach: Mein Herr König, wie du geredt hast; ich bin dein, und alles, was ich habe.

5. Und die Boten kamen wieder, und sprachen: So spricht Benhadad: Weil ich zu dir gesandt habe, und lassen sagen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder solt du mir geben:

6. So will ich morgen, um diese Zeit, meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus, und deiner Unterthanen Häuser besuchen; und was dir lieblich ist, sollen sie in ihre Hände nehmen, und wegtragen.

7. Da rief der König Israel allen Aeltesten des Landes, und sprach: Merket und sehet, wie bös ers vornimmt. Er hat zu mir gesandt um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich hab ihm deß nicht gewehrt.

8. Da sprachen zu ihm alle Alten, und alles Volk: Du solt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den Boten Benhadad: Saget meinem Herrn, dem König: Alles, was du am ersten deinem Knecht entboten hast, will ich thun; aber diß kan ich nicht thun. Und die Boten giengen hin, und sagten solches wieder.

10. Da sandte Benhadad zu ihm, und ließ ihm sagen: Die Götter thun mir diß und das, wo der Staub Samaria gnug seyn soll, daß alles Volk unter mir eine Hand voll davon bringe.

11. Aber der König Israel antwortete, und sprach: Saget, der den Harnisch anlegt, soll sich nicht (a) rühmen, als der ihn hat abgelegt.

(a) Nicht rühmen) Das ist, er spreche nicht Hui, ehe er über den Berg komme, denn wer gewonnen hat, der leget den Harnisch ab, und mag sich rühmen. Wer ihn aber anlegt, hat darum noch nicht gewonnen.

12. Da das Benhadad hörte, (und er eben trank mit den Königen in den Gezelten) sprach er zu seinen Knechten: Schicket euch! Und sie schickten sich wider die Stadt.

13. Und sihe, ein Prophet trat zu Ahab, dem König Israel, und sprach: So spricht der HErr: Du hast je gesehen all diesen grossen Haufen? Sihe, Ich will ihn heut in deine Hand geben, daß du wissen solt, Ich sey der HERR.

14. Ahab sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der HErr: Durch die Knaben der Landvögte. Er sprach: Wer soll den Streit anspannen? Er sprach: Du.

15. Da zehlte er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyssig. Und zehlte nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Israel, siben tausend Mann.

16. Und zogen aus im Mittag. Benhadad aber trank und ward trunken im Gezelt, samt den zwey und dreyssig Königen, die ihm zu Hülf kommen waren.

17. Und die Knaben der Landvögte zogen am ersten aus. Benhadad aber sandte aus, und die sagten ihm an, und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Er sprach: Greifet sie lebendig, sie seyen um Friede oder um Streit willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen, und das Heer ihnen nach,
Syrer geschlagen von Ahab.
20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Benhadad, der König zu Syrien, entrann mit Rossen und Reutern.
21. Und der König Israel zog aus, und schlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine grosse Schlacht thät.

Nutz.
Warnung: Für Hochmuth und Vermessenheit in dem, was man vornimmt, weil es leicht anders ausschlagen kan, wie an Benhadad zu sehen, v. 10. 11. 12.

II.
22. Da trat ein Prophet zum König Israel, und sprach zu ihm: Gehe hin, und stärke dich, und merke, und sihe, was du thust: Denn der König zu Syrien wird wider dich heraufziehen, wenn das Jahr um ist.
23. Denn die Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berg-Götter, darum haben sie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten müsten! Was gilts, wir wolten ihnen angewinnen?
24. Thue ihm also: Thue die Könige weg, einen jeglichen von seinem Ort, und stelle Herren an ihre Stätte.
25. Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verlohren hast, und Roß und Wagen, wie jene waren, und laß uns wider sie streiten auf der Ebene, was gilts, wir wollen ihnen obligen? Er gehorchte ihrer Stimm, und thät also.
26. Als nun das Jahr um war, ordnete Benhadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.
27. Und die Kinder Israel ordneten sich auch, und versorgten sich, und zogen hin, ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie, wie zwo kleine Heerde Ziegen. Der Syrer aber war das Land voll.
28. Und es trat ein Mann GOttes herzu, und sprach zu dem König Israel: So spricht der HERR, darum, daß die Syrer haben gesagt: Der HERR sey ein GOtt der Berge, und nicht ein GOtt der Gründe: So hab Ich allen diesen grossen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset: Ich sey der HERR.

Nutz.
Warnung: Für abergläubischen Meinungen in Göttlichen Sachen, wie die Syrer solche gehabt, v. 23—28.

29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene, siben Tage. Am sibenden Tag zogen sie zu Hauf, in Streit; und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fuß-Volk auf einen Tag.
Israel hat den König von Syrien geschlagen mit 100000 Mann.
30. Und die Übrigen flohen gen Aphek in die Stadt, und die Mauer fiel auf die übrigen siben und zwanzig tausend Mann. Und Benhadad flohe auch in die Stadt von einer Kammer in die andere.
31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Sihe, wir haben gehört, daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind: So lasset uns Säcke um unsere Lenden thun, und Stricke um unsere Häupter, und zum König Israel hinaus gehen, vielleicht lässet er deine Seele leben.
32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden, und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum König Israel, und sprachen: Benhadad, dein Knecht, lässet dir sagen: Lieber, laß meine Seele leben! Er aber sprach: Lebet er noch, so ist er mein Bruder.
33. Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm, und deuteten's für sich, und sprachen: Ja, dein Bruder Benhadad. Er sprach: Kommt, und bringet ihn. Da gieng Benhadad zu ihm heraus, und ließ ihn auf den Wagen sitzen,
34. Und sprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wieder geben, und mache dir Gassen zu Damasco, wie mein Vater zu Samaria gethan hat, so will ich mit einem Bund dich lassen. Und er machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.
35. Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nechsten, durch das Wort des HERRN: Lieber, schlage mich. Er aber weigerte sich ihn zu schlagen.
36. Da sprach er zu ihm: Darum, daß du der Stimm des HERRN nicht hast gehorcht, sihe, so wird dich ein Löw schlagen, wenn du von mir gehest. Und da er von ihm abgieng, fand ihn ein Löw, und schlug ihn.
37. Und er fand einen andern Mann, und sprach: Lieber, schlage mich. Und der Mann schlug ihn wund.
38. Da gieng der Prophet hin, und trat zum König an den Weg, und verstellte sein Angesicht mit Aschen.
39. Und da der König vorüber zog, schrie er den König an, und sprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten im Streit; und sihe, ein Mann war gewichen, und brachte einen Mann zu mir, und sprach: Verwahre diesen Mann; wo man sein wird missen, so soll deine Seel an Statt seiner Seele seyn, oder solt einen Centner Silbers darwägen.
40. Und da dein Knecht hie und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der König Israel sprach zu ihm: Das ist dein Urtheil, du hasts selbst gefällt.
41. Da thät er eilend die Asche von seinem Angesicht; und der König Israel kennte ihn, daß er der Propheten einer war.
42. Und er sprach zu ihm: So spricht der HERR: Darum, daß du hast den verbannten Mann von dir gelassen, wird deine Seele für seine Seele seyn, und dein Volk für sein Volk.
43. Aber der König Israel zog hin, Unmuths und zornig in sein Haus, und kam gen Samaria.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die grosse Sünde und Unbilligkeit Ahabs und Isebel, gegen dem unschuldigen Naboth, wenn nemlich Ahab den Weinberg desselben heftig begehrt, und Isebel, unter dem Schein des Rechten, ihn zu wegen gebracht, daß Naboth darüber das Leben lassen müssen, v. 1—16. II. Die Verkündigung der Straf durch den Propheten Eliam: Da endlich zugleich die Sünden Ahabs und Isebel kürzlich erzehlt werden, v. 17—26. III. Die Reu und Demuth Ahabs, aus Furcht für der künftigen Straf, und was er damit ausgerichtet, v. 27. 28. 29.

1. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Naboth, ein Jesreeliter, einen Weinberg hatte, zu Jesreel bey dem Palast Ahab, des Königs zu Samaria.
1. Naboth. Im J. der Welt 3046. vor Christi Geb. 958.
2. Und Ahab redete mit Naboth, und sprach: Gib mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohl-Garten draus machen, weil er so nah an meinem Haus ligt; ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben, oder, so dirs gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt.
3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das laß der HERR fern von mir seyn, daß ich dir meiner Väter Erbe solt geben.
4. Da kam Ahab heim, Unmuths und zornig um des Worts willen, das Naboth der Jesreeliter hatte zu ihm gesagt, und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erb nicht geben. Und er legte

sich auf sein Bett, und wandte sein Antlitz, und aß kein Brod.

5. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: Was ists, daß dein Geist so Unmuths ist, und daß du nicht Brod issest?

6. Er sprach zu ihr: Ich hab mit Naboth, dem Jesreeliten, geredt, und gesagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld, oder so du Lust darzu hast, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.

7. Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel, (a) wenn du thätest? Stehe auf, und iß Brod, und sey gutes Muths; ich will dir den Weinberg Naboth, des Jesreeliten, verschaffen.

(a) Wenn du) Bist du es doch, ders macht, daß Israel ein Königreich ist, ohne dich wäre es nichts.

Isebels List.

8. Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen, und versigelte sie mit seinem Pitschir, und sandte sie zu den Aeltesten und Obersten in seiner Stadt, die um Naboth wohnten.

9. Und schrieb also in den Briefen: Lasset eine Fasten ausschreien, und setzet Naboth oben an im Volk,

10. Und stellet zween lose Buben vor ihn, die da zeugen, und sprechen: Du hast GOTT und dem (b) König gesegnet. Und führet ihn hinaus, und steiniget ihn, daß er sterbe.

(b) Gesegnet) Das ist: Er hat gelästert, denn die Schrift das grausame Laster, das GOtt lästern heißt, an diesem Ort aufs züchtigste nennet, wie auch Hiob im 2/5.9. stehet. GOtt lästern aber hatte Moses bey dem Tod verboten. So war das Königreich Israel von GOtt eingesetzt, daß den König lästern auch GOtt getraf.

11. Und die Aeltesten und Obersten seiner Stadt, die in seiner Stadt wohnten, thäten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte,

12. Und liessen eine Fasten ausschreien, und liessen Naboth oben an unter dem Volk sitzen.

Falsche Zeugen.

13. Da kamen die zween lose Buben, und stellten sich vor ihn, und zeugten wider Naboth vor dem Volk, und sprachen: Naboth hat GOTT und dem König gesegnet. Da führten sie ihn vor die Stadt hinaus, und steinigten ihn, daß er starb.

Naboth gesteinigt.

Nutz. Warnung: Für falschem Zeugnis, und ungerechtem Gericht, wie dem unschuldigen Naboth begegnet, v. 9—13.

14. Und sie entboten Isebel, und liessen ihr sagen: Naboth ist gesteinigt und todt!

15. Da aber Isebel hörte, daß Naboth gesteinigt, und todt war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den Weinberg Naboth, des Jesreeliten, welchen er sich weigerte dir um Geld zu geben; denn Naboth lebet nimmer, sondern ist todt.

16. Da Ahab hörte, daß Naboth todt war, stund er auf, daß er hinab gieng zum Weinberg Naboth, des Jesreeliten, und ihn einnähme.

II.

17. Aber das Wort des HERRN kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

18. Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem König Israel, entgegen, der zu Samaria ist. Sihe, er ist im Weinberg Naboth, dahin er ist hinab gangen, daß er ihn einnehme.

Elia weissaget wider Ahabs Haus.

19. Und rede mit ihm, und sprich: So spricht der HERR: Du hast todt geschlagen, darzu auch eingenommen! Und solt mit ihm reden, und sagen: So spricht der HERR: An der Stätte, da * Hunde das Blut Naboth geleckt haben, sollen auch Hunde dein Blut lecken.

*1. Reg. 22, 38.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen Feind erfunden? Er aber sprach: Ja, ich hab dich funden, darum, daß du verkauft bist, nur Ubels zu thun vor dem HERRN.

21. Sihe, Ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will * von Ahab ausrotten, auch den, der an die Wand pisset, und der verschlossen und übergelassen ist in Israel.

*2. Reg. 9, 8

22. Und will dein Haus machen, wie das * Haus Jerobeams, des Sohns Nebat, und wie das †Haus Baesa, des Sohns Ahia, um des Reitzens willen, damit du Mich erzürnt, und Israel sündigen gemacht hast.

*1. Reg. 15, 29. †1. Reg. 16, 3.

23. Und über Isebel redete der HErr auch, und sprach: Die * Hunde sollen Isebel fressen, an der Mauren Jesreel.

*2. Reg. 9, 36. seq.

24. Wer von Ahab stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen, und wer auf dem Feld stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen.

Lehr: Daß GOtt unrechtmässigen Todschlag auch an der Obrigkeit räche und strafe, v. 19—24.

Nutz.

25. Also war niemand, der so gar verkauft wäre Ubel zu thun vor dem HErrn, als Ahab; denn sein Weib Isebel überredete ihn also.

26. Und er machte sich zum grossen Greuel, daß er den Götzen nachwandelte allerding, wie die Amoriter gethan hatten, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

III.

27. Da aber Ahab solche Wort hörte, zerriß er seine Kleider, und legte einen (c) Sack an seinen Leib, und fastete, und schlief im Sack, und gieng jämmerlich einher.

(c) Sack) Das ist, betrübte geringe Kleider: Als wenn man leid trägt, oder arbeitet.

Lehr: Von der Heuchel-Buß, wegen der Straf, ohne des Herzens Aenderung, wie in Ahab gewesen, v. 27.

Nutz.

28. Und das Wort des HERRN kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor Mir bücket? Weil er sich nun vor Mir bücket, will Ich das Unglück nicht einführen bey seinem Leben. Aber bey seines Sohns Leben will Ich * Unglück über sein Haus führen.

*2. Reg. 9, 22, 26.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Wenn und wie Josaphat, der fromme König in Juda, aus menschlicher Schwachheit sich zum gottlosen Ahab gesellt, was sie mit einander wider den König in Syrien vorgenommen, zur Folge der falschen Propheten, und wider den Rath des frommen Propheten Michä, und wie übel es gerathen, daß nemlich der König Ahab geblieben, und Josaphat kaum entronnen, v. 1–40. (Ließ hierbey 2. Chron. 17. 18. und 20. Cap.) II. Ein kurzer Begrif der Geschicht vom gemeldten Josaphat, dem Sohn Assä, wie er regiert, was er ausgerichtet, und wie er gestorben, v. 41—51.

I.

1. Und es kamen drey Jahr um, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.

2. Im dritten Jahr aber * zog Josaphat, der König Juda, hinab zum König Israel.

Josaphat. *2. Par. 18, 2.

3. Und der König Israel sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß Ramoth in Gilead unser ist, und wir sitzen still, und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien?

4. Und sprach zu Josaphat: Wilt du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum König Israel: Ich will seyn wie du, und mein Volk, wie dein Volk, und meine Roß, wie deine Roß.

5. Und Josaphat sprach zum König Israel: Frage doch heut um das Wort des HERRN.

Im J. der Welt 3048. vor Christi Geb. 923.

6. Da sammlete der König Israel Propheten bey vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauf, der HERR wirds in die Hand des Königs geben.

weissagen die falschen Propheten.

7. Josaphat aber sprach: Ist hie kein Prophet mehr des HERRN, daß wir von ihm fragen?

Micha der Prophet.

8. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den HERRN fragen mag; aber ich bin ihm gram, denn er weissaget mir kein Gutes, sondern eitel Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

9. Da rief der König Israel einen Kämmerer, und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

10. Der König aber Israel, und Josaphat der König Juda, sassen ein jeglicher auf seinem Stul angezogen mit Kleidern, auf dem Platz vor der Thür am Thor Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

Zedekia, der falsche Prophet hat eiserne Hörner.

11. Und Zedekia, der Sohn Cnaena, hatte ihm eiserne Hörner gemacht, und sprach: So spricht der HERR: Hiemit wirst du die Syrer stossen, bis du sie aufräumest.

12. Und alle Propheten weissagten also, und sprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahr glückselig; der HErr wirds in die Hand des Königs geben.

Micha soll Lügen sagen.

13. Und der Bot, der hingegangen war, Micha zu ruffen, sprach zu ihm: Sihe, der Propheten Rede sind einträchtiglich gut für den König; so laß nun dein Wort auch seyn wie das Wort derselben, und rede Gutes.

14. Micha sprach: So wahr der HERR lebt, ich will reden, was der HERR mir sagen wird.

15. Und da er zum König kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder sollen wirs lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja, zeuch hinauf, und fahre glückselig; der HERR wirds in die Hand des Königs geben.

16. Der König sprach abermal zu ihm: Ich beschwöre dich, daß du mir nicht anders sagest, denn die Warheit im Namen des HERRN.

Sagt aber die Warheit, und bekommt darüber eine Maulschellen.

17. Er sprach: Ich sahe ganz Israel zerstreuet auf den Bergen, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HERR sprach: Haben diese keinen Herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden.

18. Da sprach der König Israel zu Josaphat: Hab ich dir nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weissaget, sondern eitel Böses?

19. Er sprach: Darum höre nun das Wort des HERRN: Ich sahe den HERRN sitzen auf seinem Stul, und alles himmlische Heer neben Ihm stehen, zu seiner Rechten und Linken.

20. Und der HErr sprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte diß, der ander das.

21. Da gieng ein Geist heraus, und trat vor den HErrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr sprach zu ihm: Womit?

Falscher Geist in der Propheten Munde.

22. Er sprach: Ich will ausgehen, und will ein falscher Geist seyn, in aller seiner Propheten Mund. Er sprach: Du solt ihn überreden, und solts ausrichten, gehe aus, und thue also.

Nutz.

Lehr: Von des Teufels Lügen und Betrug, in Verführung der Menschen, v. 21. 22.

23. Nun sihe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund, und der HERR hat Böses über dich geredt.

Zedekia schlägt Micha auf den Backen

24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Cnaena, und schlug Micha auf den Backen, und sprach: Wie? ist der Geist des HERRN von mir gewichen, daß er mit dir redet?

25. Micha sprach: Sihe, du wirsts sehen an dem Tage, wenn du von einer Kammer in die andere gehen wirst, daß du dich verkriechest.

26. Der König Israel sprach: Nimm Micha, und laß ihn bleiben bey Amon, dem Burgermeister, und bey Joas, dem Sohn des Königs,

27. Und sprich: So spricht der König: Diesen setzt ein in den Kerker, und speiset ihn mit Brod und Wasser, des Trübsals, bis ich mit Frieden wieder komme.

28. Micha sprach: Kommest du mit Frieden wieder, so hat der HERR nicht durch mich geredt. Und sprach: Höret zu, alles Volk!

29. Also zog der König Israel, und Josaphat der König Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead.

30. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Verstelle dich, und komm in den Streit mit deinen Kleidern angethan. Der König Israel aber verstellte sich auch, und zog in den Streit.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten über seine Wagen, der waren zwey und dreyssig, und sprach: Ihr solt nicht streiten wider Kleine noch Grosse, sondern wider den König Israel allein.

32. Und da die Obersten den Wagen Josaphat sahen, meinten sie, er wäre der König Israel, und fielen auf ihn mit Streiten. Aber Josaphat schrie!

33. Da aber die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israel war, wandten sie sich hinten von ihm.

34. Ein Mann aber spannte den Bogen ohngefähr, und schoß den König Israel zwischen den Panzer und (a) Hängel. Und er sprach zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

(a) Hängel) Da das Schwert anhängt, von der Achsel über her, bis auf die Hüfte.

Ahab kommet um im Krieg, Im J. der Welt 3048. vor Christi Geb. 923. *1. Reg. 20, 42.

35. Und der Streit nahm überhand desselben Tags, und der König stund auf dem Wagen gegen die Syrer, und starb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagē.

36. Und man ließ ausruffen im Heer, da die Sonn untergieng, und sagen: Ein jeglicher gehe in seine Stadt, und in sein Land.

37. Also starb der König, und ward gen Samaria gebracht. Und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den Wagen wuschen bey dem Teich Samaria, *leckten die Hund sein Blut. Es wuschen ihn aber die (b) Huren, nach dem Wort des HERRN, das Er geredt hatte.

*1. Reg. 21, 19.

(b) Da die Huren waschen, das ist, die Wirthinnen, Wäscherinnen.

39. Was mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und das Helfenbeinene Haus, das er baute, und alle Städte, die er gebauet hat, sihe, das ist geschrieben in der *Chronica der Könige Israel.

*2. Par. 18, 2.

40. Also entschlief Ahab mit seinen Vätern; und sein Sohn, Ahasia, ward König an seine Statt.

41. Und Josaphat, der Sohn Assa, ward König über Juda, im vierdten Jahr Ahab, des Königs Israel. II.

42. Und war fünf und dreyssig Jahr alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi.

Josaphat 25. Jahr König in Juda.

43. Und wandelte in allen Wegen seines Vaters Assa, und wich nicht davon, und thät, das dem HERRN wolgefiel.

44. Doch thät er die Höhen nicht weg, und das

Volk opferte und räucherte noch auf den Hohen.
45. Und hatte Friede mit dem König Israel.
46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und die Macht, was er gethan, und wie er gestritten hat, sihe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda.
47. Auch thät er aus dem Land, was noch übrige Hurer waren, die zu der Zeit seines Vaters Assa waren überblieben.
48. Und es war kein König in Edom.
49. Und Josaphat hatte Schife lassen machen aufs Meer, die in Ophir gehen solten, Gold zu holen; aber sie giengen nicht, denn sie wurden zerbrochen zu Ezeon Geber.
50. Dazumal sprach Ahasia, der Sohn Ahab, zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schifen fahren: Josaphat aber wolte nicht.
51. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David, seines Vaters; und Joram, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Josaphat stirbt. Im J. der Welt 3055. vor Christi Geb. 916.

Trost: Daß das gottselige Leben mit einem seligen Abschied von dieser Welt, von GOtt vergolten werde, v. 43—51.

* 2. Par. 18, 1.

Nutz.

## ENDE des ersten Buchs von den Königen.

# Das andere Buch von den Königen

Kan in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Handelt von beeden Königreichen Juda und Israel, wie sie zugleich geblühet/ bis zum 17. Capitel.
II. Ist das Gefängnis Israel/ wie die zehen Stämme durch Salmanassarem in Assyrien hinweg geführt worden, im 17. Cap.
III. Wie es mit dem übrigen Königreiche Juda/ vor und nach der Babylonischen Gefängnis/ ergangen/ vom 18. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist die Regierung Ahasiä, des achten Königs in Israel, des Sohns Ahabs, wie übel er sich in Gesundheit und Krankheit verhalten, v. 52. 53. 54. 1. 2. II. Was ihm Elias, durch die Boten, für eine Strafe verkündiget, v. 3. 4. III. Wie übel er solche Strafe aufgenommen, v. 5—8. IV. Was sich mit seinen Hauptleuten, welche er wider Eliam ausgesandt, zu zweyenmalen begeben, und wie der dritte sein Leben errettet, v. 9—14. V. Der Tod Ahasiä, nach dem Wort des Propheten, und wie sein Bruder Joram an seine Statt kommen, v. 15—18.

I. Ahasia 2. Jahr König in Israel. Im J. der Welt 3047. vor Christi Geb. 924.

52. Ahasia, der Sohn Ahab, ward König über Israel zu Samaria, im siebenzehenden Jahr Josaphat, des Königs Juda, und regierte über Israel zwey Jahr,
53. Und that, das dem HERRN übel gefiel, und wandelte in dem Weg seines Vaters, und seiner Mutter, und in dem Weg Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte,
54. Und diente Baal, und betete ihn an, und erzürnte den HERRN, den GOTT Israel, wie sein Vater thät.

2. König Cap. 1.

1. Auch fielen die Moabiter ab von Israel, da Ahab todt war.
2. Und Ahasia fiel durchs Gitter in seinem Saal zu Samaria, und ward krank, und sandte Boten, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und fraget Baal Sebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde?

Baal Sebub.

Warnung: Daß man in Krankheiten nicht abgöttische Mittel brauchen soll, v. 2.

Nutz.

II.

3. Aber der Engel des HERRN redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf, und begegne den Boten des Königs zu Samaria, und sprich zu ihnen: Ist denn nun kein GOTT in Israel, daß ihr hingehet, zu fragen Baal Sebub, den Gott zu Ekron?
4. Darum, so spricht der HERR: Du solt nicht von dem Bett kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern solt des Todes sterben. Und Elia gieng weg.

Nutz.

Warnung: Für Abgötterey, welche vor GOtt, den heiligen Engeln, und allen Glaubigen, ein Greuel ist, v. 3. 4.

5. Und da die Boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommet ihr wieder?

III.

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen, und sprach zu uns: Gehet wiederum hin, zu dem König, der euch gesandt hat, und sprecht zu ihm: So spricht der HERR: Ist denn kein GOtt in Israel, daß du hinsendest zu fragen Baal Sebub, den Gott zu Ekron? Darum solt du nicht kommen von dem Bett, darauf du dich gelegt hast, sondern solt des Todes sterben.
7. Er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestalt, der euch begegnete, und solches zu euch sagte?
8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine rauhe Haut an, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Thisbiter.

Elia Kleid oder Habit.

Vermahnung: Daß Diener ihrer Herren mit der Warheit unter Augen treten sollen, wie Ahasiä Diener gethan, v. 5—8.

Nutz.

9. Und er sandte hin zu ihm einen Hauptmann über funfzig, samt denselbigen funfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam, sihe, da saß er oben auf dem Berg. Er aber sprach zu ihm: Du Mann GOttes, der König sagt, du solt herab kommen.

IV.

10. Elia antwortete dem Hauptmann über funfzig, und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann GOttes, so * falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine funfzige. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn, und seine funfzige.

Elia gebeut, daß Feuer vom Himmel falle. Im J. der Welt 3048. vor Christi Geb. 923. * Luc. 9, 54.

11. Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über funfzig zu ihm, samt seinen funfzigen. Der antwortete, und sprach zu ihm: Du Mann GOttes, so spricht der König: Komm eilends herab.
12. Elia antwortete und sprach: Bin ich ein Mann GOttes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine funfzige. Da fiel das Feuer GOttes vom Himmel, und fraß ihn, und seine funfzige.

Der dritte Hauptman fürchtet GOtt, dahero gehets ihme auch nicht wie den ersten beyden.

13. Da sandte er wiederum den dritten Hauptmann über funfzig, samt seinen funfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugte er seine Knie gegen Elia, und flehte ihm, und sprach zu ihm: Du

Mann

Mann Gottes, laß meine Seel, und die Seelen deiner Knechte, dieser funfzigen, vor dir etwas gelte.

Nutz. Lehr: Ahasia, mit seiner dreyfachen Absendung der Hauptleute, an Eliam, ist ein Exempel der Verstockten, welche durch GOttes Wort ermahnet, immer rasender werden, die Gläubigen zu verfolgen, v. 9—13.

14. Sihe, das Feuer ist vom Himmel gefallen, und hat die ersten zween Hauptmänner über funfzig mit ihren funfzigen gefressen; nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir!

v. 15. Da sprach der Engel des HERRN zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte sich auf, und gieng mit ihm hinab zum König.

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: Darum, daß du hast Boten hingesandt, und lassen fragen Baal Sebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein Gott in Israel, deß Wort man fragen möchte, so solt du von dem Bett nicht kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern solt des Todes sterben.

17. Also starb er nach dem Wort des HErrn, das Elia geredt hatte. Und Joram* ward König an seine Statt, im andern Jahr Joram, des Sohns Josaphat, des Königs Juda; denn er hatte keinen Sohn.

Ahasias stirbt. Joram. Im J. der Welt 3048. vor Christi Geb. 923. *Infr. 8, 25

Nutz. Lehr: Daß GOtt Abgötterey auch mit plötzlichem Tod zu strafen pflege, v. 16. 17.

18. Was aber mehr von Ahasia zu sagen ist, das er gethan hat, sihe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Israel.

*2. Par. 22, 1.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Was vor dem wunderbaren Abschied Eliä hergangen, wohin Elias und Elisäus mit einander gewandert, und wie die Propheten-Kinder zu Beth El und Jericho dem Elisäo, wegen seines künftigen Zustandes gleichsam Glück gewünschet, v. 1—7. II. Der Abschied selbst, was sich dabey begeben, das Wunderwerk Eliä, da er mit seinem Mantel den Jordan von einander getheilet, das Erbieten Eliä gegen Elisäo, und wie die Fahrt geschehen, (auf einem feurigen Wagen, ꝛc.) v. 8—12. III. Was darauf erfolget; Drey Wunderwerk Elisäi: Eines, wenn er den Jordan getheilet: Das andere, da er zu Jericho den Bürgern, nachdem sie Eliam vergeblich gesucht, das böse Wasser gesund gemacht: Das dritte, wenn er über die bösen Buben zu Beth El, die Bären hervor gewünschet, und sie zerreissen lassen, v. 13—25.

I. Elias gen Himmel gefahren.

1. Da aber der HERR wolte Elia im Wetter gen Himmel holen, gieng Elia und Elisa von Gilgal.

2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber, bleib hie, denn der HERR hat mich gen Beth El gesandt. Elisa aber sprach: So wahr der HERR lebt, und deine Seele! ich verlaß dich nicht.

3. Und da sie hinab gen Beth El kamen, giengen der Propheten Kinder, die zu Beth El waren, heraus zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weissest du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heut (a) von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wol, schweiget nur still!

(a) Von deinen Häupten) Zum Häupten seyn, heisset Meister und Lehrer seyn. Zum Füssen seyn, heisset Schüler und Unterthan seyn. Denn wenn der Lehrer lehret, sitzet er höher denn die Schüler, daß er sie zum Füssen, und sie ihn zum Häupten haben. Also sagt S. Paulus, Act. 22, 3. Er habe zum Füssen Gamaliel das Gesetz gelernet. Und ist fast eine gemeine Weise der Schrift, also zu reden auf Ebräisch.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa! Lieber, bleibe hie; denn der HERR hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HERR lebt, und deine Seele! ich verlaß dich nicht.

5. Und da sie gen Jericho kamen, traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weissest du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heut von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß auch wol, schweiget nur still!

6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber, bleibe hie, denn der HERR hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der HERR lebt, und deine Seele! ich verlasse dich nicht. Und giengen die beyde mit einander.

Nutz. Vermahnung: Zur Demuth, aus welcher hergeflossen, daß Elia seine Wegholung in den Himmel verborgen halten wollen, v. 2. 3. 4. 6.

7. Aber funfzig Männer, unter der Propheten Kinder, giengen hin, und traten gegen über von ferne; aber die beyde stunden am Jordan.

II. 8. Da nahm Elia seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug ins Wasser, das theilte sich auf beyden Seiten, daß die beyde trocken durch hingiengen.

9. Und da sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß dein Geist bey mir sey (b) zwiefältig.

(b) Nicht wolt Elisa zwiefältigen Geist Elia haben, so es doch ein Geist ist, 1. Corinth. 12, 11. in allen Heiligen, sondern einen zwiefältigen Mund, desselbigen Geistes, daß er stärker und mehr predigen konte denn Elia, als er auch thät.

10. Er sprach: Du hast ein hartes gebeten; doch so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genom-

men werde, so wirds ja seyn: wo nicht, so wirds nicht seyn.

11. Und da sie mit einander giengen, und er redete, siehe, da* kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und scheideten die beyde von einander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel.

*Sir. 48, 13. 1. Macc. 2, 58.

12. Elisa aber sahe es, und schrie: Mein Vater! mein Vater! Wagen Israel, und seine Reuter! Und sahe ihn nicht mehr.

Historia von Elisa.

Lehr: Ein ewiges Leben ist gewiß, da jetzt Elias lebt und ist, dahin sollen wir alle kommen, die wir an Christum glauben, v. 11. 12.

Nutz.

III.

Und er fasste seine Kleider, und zerriß sie in zwey Stücke.

13. Und hub auf den Mantel Elia, der ihm entfallen war, und kehrte um, und trat an den Ufer des Jordans.

14. Und nahm denselben Mantel Elia, der ihm entfallen war, und schlug ins Wasser, und sprach: Wo ist nun der HERR, der GOtt Elia? Und schlug ins Wasser, da theilte sichs auf beyden Seiten, und Elisa gieng hindurch.

15. Und da ihn sahen der Propheten Kinder, die zu Jericho gegen ihm waren, sprachen sie: Der Geist Elia ruhet auf Elisa; und giengen ihm entgegen, und beteten an zur Erden,

16. Und sprachen zu ihm: Sihe, es sind unter deinen Knechten funfzig Männer, starke Leute, die laß gehen, und deinen Herrn suchen, vielleicht hat ihn der Geist des HErrn genommen, und irgend auf einen Berg, oder irgend in ein Thal geworfen. Er aber sprach: Lasset nicht gehen!

17. Aber sie nöthigten ihn, bis daß er sich ungeberdig stellte, und sprach: Lasset hingehen! Und sie sandten hin funfzig Männer, und suchten ihn drey Tage: aber sie funden ihn nicht.

18. Und kamen wieder zu ihm: Und er blieb zu Jericho, und sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr solt nicht hingehen?

19. Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Sihe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr sihet; aber es ist bös Wasser, und das Land unfruchtbar.

20. Er sprach: bringet mir her eine neue Schale, und thut Salz drein; Und sie brachtens ihm.

21. Da gieng er hinaus zur Wasser-Quelle, und warf das Salz drein, und sprach: So spricht der HERR: Ich habe diß Wasser gesund gemacht; es soll hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Also ward das Wasser gesund, bis auf diesen Tag, nach dem Wort Elisa, das er redete.

23. Und er gieng hinauf gen BethEl, und als er auf dem Weg hinan gieng, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und spotteten ihn, und sprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf!

42. Kinder von Bären zerrissen.

24. Und er wandte sich um, und da er sie sahe, fluchte er ihnen im Namen des HErrn. Da kamen zween Bären aus dem Wald, und zerrissen der Kinder zwey und vierzig.

Nutz.

Lehr: Daß GOTT die Verspotter seiner Diener schröcklich strafe, v. 23. 24.

25. Von dannen gieng er auf den Berg Carmel, und kehrte um von dannen gen Samaria.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Regierung Jorams, des neundten Königs in Israel, des Bruders Ahasia, und Sohns Ahabs, wie er sich nicht allerdings wol verhalten, v. 1. 2. 3. II. Mit was Gelegenheit sich der Krieg zwischen ihm, und dem König der Moabiter angesponnen, wie sich Joram gerüstet, seinen Schwager, den König Josaphat, zu Hülf genommen, und noch unter Wegen den König zu Edom mut sich aufgebracht, daß also drey Könige wider die Moabiter ausgezogen, v. 4—8. III. Der grosse Durst, den sie im Fortzug gelitten, und wie Elisa sich hierwider gebrauchen lassen, der ihnen weissagte, daß sie nicht allein Wassers gnug haben, sondern auch die Moabiter schlagen würden, v. 9—20. IV. Die Niderlage der Moabiter, wo und wie sie ergangen, und wie der König der Moabiter durch eine schröckliche That, wenn er seinen eigenen Sohn geschlachtet, den König in Israel bewogen, daß er von ihm abgelassen, v. 23—27.

I. Joram, der Sohn Ahab, ward König über Israel zu Samaria, im achtzehenden Jahr Josaphat, des Königs Juda, und regierte zwölf Jahr,

I. Joram 12. Jahr König über Israel.

2. Und that, das dem HERRN übel gefiel, doch nicht, wie sein Vater und seine Mutter. Denn er that weg die Seulen Baal, die sein Vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen an den Sünden Jeroboams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.

Lehr: Daß immer ein gottloser Mensch den andern in der Bosheit übertrift, v. 2. 3.

Nutz.

II.

4. Mesa aber, der Moabiter König, hatte viel Schafe, und zinste dem König Israel, Wolle von hundert tausend Lämmern, und von hundert tausend Widdern.

Mesa fällt ab vom König Israel.

5. Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter König ab vom König Israel.

6. Da zog zur selben Zeit aus der König Joram von Samaria, und ordnete das ganze Israel.

Joram.

Lehr: Daß Abfall und Aufruhr rechtmässige Ursach des Kriegs seyen, v. 5. 6.

Nutz.

7. Und sandte hin zu Josaphat, dem König Juda, und ließ ihm sagen: Der Moabiter König ist von mir abgefallen, komm mit mir, zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: Ich will hinauf kommen, ich bin wie du, und mein Volk, wie dein Volk, und meine Rosse, wie deine Rosse.

Josaphat.

8. Und sprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er sprach: Durch den Weg in der Wüsten Edom.

9. Also zog hin der König Israel, der König Juda, und der König Edom. Und da sie siben Tag-Reise zogen, hatte das Heer, und das Vieh, das unter ihnen war, kein Wasser.

III.

10. Da sprach der König Israel: O weh! der HERR hat diese drey Könige geladen, daß Er sie in der Moabiter Hände gebe.

11. Josaphat aber sprach: Ist kein Prophet des HERRN hie, daß wir den HERRN durch ihn Rath fragen? Da antwortete einer, unter den Knechten des Königs Israel, und sprach: Hie ist Elisa, der Sohn Saphat, der Elia Wasser auf die Hände goß.

12. Josaphat sprach: Des HErrn Wort ist bey ihm. Also zogen zu ihm hinab, der König Israel, und Josaphat, und der König Edom.

13. Elisa aber sprach zum König Israel: Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin, zu den Propheten deines Vaters, und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Israel sprach zu ihm: Nein, denn der HErr hat diese drey Könige geladen, daß Er sie in der Moabiter Hände gebe.

14. Elisa sprach: So wahr der HERR Zebaoth lebt, vor dem ich stehe! wenn ich nicht Josaphat, den König Juda, ansähe, ich wolte dich nicht ansehen, noch achten.

15. So bringet mir nun einen Spielmann. Und da der Spielmann auf der Säiten spielte, kam die Hand des HErrn auf ihn.

Vermahnung: Daß Säitenspiel, zu GOTTES Ehren gebraucht, des Menschen Gemüth erfreue, und die Andacht erwecke, v. 15.

Nutz.

16. Und er sprach: So spricht der HERR: Machet hie und da Graben an diesem Bach.
17. Denn so spricht der HERR: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll der Bach voll Wassers werden, daß ihr und euer Gesind, und euer Vieh trinket.
18. Darzu ist das ein Geringes vor dem HErrn; Er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,
19. Daß ihr schlagen werdet alle veste Städte, und alle auserwehlte Städte, und werdet fällen alle gute Bäume, und werdet verstopfen alle Wasser-Brunnen, und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.
20. Des Morgens aber, wenn man Speisopfer opfert, siehe, da kam ein Gewässer des Weges von Edom, und füllte das Land mit Wasser.
IV. 21. Da aber alle Moabiter hörten, daß die Könige herauf zogen, wider sie zu streiten, beriefen sie alle, die zur Rüstung alt genug, und drüber waren, und traten an die Grenze.
22. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, und die Sonn aufgieng auf das Gewässer, dauchte die Moabiter das Gewässer gegen ihnen roth seyn, wie Blut,
23. Und sprachen: Es ist Blut! Die Könige haben sich mit dem Schwert verderbt, und einer wird den andern geschlagen haben. Hui, Moab! mache dich nun zur Ausbeute!
Moabiter geschlagen. 24. Aber da sie zum Lager Israel kamen, machte sich Israel auf, und schlugen die Moabiter, und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein, und schlugen Moab.
25. Die Städte zerbrachen sie, und ein jeglicher warf seine Steine auf alle gute Aecker, und machten sie voll, und verstopften alle Wasser-Brunnen, und fällten alle gute Bäume, bis daß nur die Steine an den Ziegel-Mauren überblieben; und sie umgaben sie mit Schleudern, und schlugen sie.

Lehr: Daß Aufruhr wider Obrigkeit endlich ihren verdienten Lohn empfange, v. 24. 25. Nutz.

Moabiter Königs. 26. Da aber der Moabiter König sahe, daß ihm der Streit zu stark war, nahm er siben hundert Mañ zu sich, die das Schwert auszogē, heraus zu reissen wider den König Edom, aber sie kuntē nicht.
Moabiter König opfert seinen Sohn. 27. Da nahm er seinen erstēn Sohn, der an seiner Statt solte König werden, und opferte ihn zum Brand-Opfer auf der Mauren. Da ward Israel (a) sehr zornig, daß sie von ihm abzogen, und kehrten wieder zu Land.

(a) Oder, sie hatten vor diesem Greuel-Opfer einen solchen Abscheu, daß sie fürchteten, GOtt der HErr würde deßwegen auch auf sie zornig werden.

## Das vierdte Capitel

Begreift fünf Wunderwerk Elisä. I. Wie auf Elisä Befehl eine arme Propheten-Wittwe, aus ihrem einigen Oel-Krug, das Oel in etliche leere Gefässe gegossen, und so viel Oels bekommen, daß sie davon ihre Schulden bezahlen konnen, und noch übrig behalten, v. 1—7. II. Wenn eine reiche Frau, welche zuvor unfruchtbar gewesen, auf Elisä Weissagung schwanger worden, und einen Sohn geboren, v. 8—17. III. Wie Elisa diesen Sohn hernach mit seinem Gebet vom Tod erwecket, v. 18—37. IV. Wie er die Colochinten mit Meel süß und gesund gemacht, v. 38—41. V. Wie er mit zwanzig Gersten-Brod hundert Mann gespeiset, v. 42. 43. 44.

I. 1. Und es schrie ein Weib, unter den Weibern der Kinder der Propheten, zu Elisa, und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben. So weist du, daß er, dein Knecht, den HERRN fürchtete. Nun kommt der Schuld-Herr, und will meine beyde Kinder nehmen zu eigenen Knechten.
2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im Haus? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Haus denn einen Oel-Krug.

Elisa hilft der armen Wittwe. 3. Er sprach: Gehe hin, und bitte draussen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefässe, und derselben nicht wenig.
4. Und gehe hinein, und schleuß die Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen, und geuß in alle Gefässe; und wenn du sie gefüllt hast, so gib sie hin.
5. Sie gieng hin, und schloß die Thür hinter ihr zu, samt ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefässe zu, so goß sie ein.
6. Und da die Gefässe voll waren, sprach sie zu ihrem Sohn: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hie. Da stund das Oel.
7. Und sie gieng hin, und sagets dem Mann GOttes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Oel, und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nehret euch von dem übrigen.

Vermahnung: Daß wir uns armer (bevorab Prediger) Wittwen und Wäisen annehmen, und nach Möglichkeit ihnen helfen sollen, wie Elisa, v. 1—7. Nutz.

8. Und

II. Sunamitin, Elisä Wirthin.

8. Und es begab sich zur Zeit, daß Elisa gieng gen Sunem. Daselbst war eine reiche Frau, die hielte ihn, daß er bey ihr aß. Und als er nun oft daselbst durchzog, gieng er zu ihr ein, und aß bey ihr.

9. Und sie sprach zu ihrem Mann: Sihe, ich merke, daß dieser Mann GOttes heilig ist, der immerdar hie durchgehet.

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben machen, und ein Bett, Tisch, Stul und Leuchter hinein setzen, auf daß, wenn er zu uns kommt, dahin sich thue.

11. Und es begab sich zur Zeit, daß er hinein kam, und legte sich oben in die Kammer, und schlief darinnen,

Gehasi, Elisä Famulus.

12. Und sprach zu seinem Knaben Gehasi: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rief, trat sie vor ihn.

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr: Sihe, du hast uns allen diesen Dienst gethan; was soll ich dir thun? Hast du eine Sache an den König, oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: Ich (a) wohne unter meinem Volk.

(a) Ich wohne) Das ist, ich habe zu Hof nichts zu schaffen, ich wohne unter den Leuten allein.

14. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.

15. Er sprach: Ruffe ihr! Und da er ihr rief, trat sie in die Thür.

*Gen. 18, 10.

16. Und er sprach: Um diese Zeit über ein Jahr, solt du einen *Sohn herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann GOttes, leug deiner Magd nicht.

17. Und die Frau ward schwanger, und gebar einen Sohn, um dieselbe Zeit, über ein Jahr, wie ihr Elisa geredt hatte.

Nutz.

Vermahnung: Daß man GOttes Dienern Gutes erweisen soll, welches Er nicht unvergolten läßt, wie der reichen Frauen zu Sunem geschehen, v. 8—17.

III.

18. Da aber das Kind groß ward, begab sichs, daß es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern gieng,

19. Und sprach zu seinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu seiner Mutter, und sie satzte ihn auf ihren Schoos, bis an den Mittag, da starb er.

21. Und sie gieng hinauf, und legte ihn aufs Bett des Manns GOttes, schloß zu, und gieng hinaus.

22. Und rief ihrem Mann, und sprach: Sende mir der Knaben einen, und eine Eselin; ich will zu dem Mann GOttes, und wieder kommen.

23. Er sprach: Warum wilt du zu ihm? Ist doch heut nicht Neumond noch Sabbath? Sie sprach: Es ist gut.

24. Und sie sattelte die Eselin, und sprach zum Knaben: Treibe fort, und säume mich nicht mit dem Reiten, wie ich dir sage.

25. Also zog sie hin, und kam zu dem Mann GOttes auf den Berg Carmel. Als aber der Mann GOttes sie gegen ihm sahe, sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Sihe, die Sunamitin ist da!

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage sie: Obs ihr, und ihrem Mann, und Sohn wol gehe? Sie sprach: Wol!

Exempel, die Diener GOttes zu ehren.

27. Da sie aber zu dem Mann GOttes auf den Berg kam, hielt sie ihn bey seinen Füssen. Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstisse. Aber der Mann GOttes sprach: Laß sie, denn ihre Seel ist betrübt, und der HERR hat mirs verborgen, und nicht angezeigt.

28. Sie sprach: Wenn hab ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? Sagte ich nicht, du soltest mich nicht teuschen?

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin (so dir jemand begegnet, so *grüsse ihn nicht: und grüsset dich jemand, so danke ihm nicht) und lege meinen Stab auf des Knabens Antlitz.

*Luc. 10, 4.

30. Die Mutter aber des Knabens sprach: So wahr der HERR lebet, und deine Seele! ich lasse nicht von dir. Da machte er sich auf, und gieng ihr nach.

31. Gehasi aber gieng vor ihnen hin, und legte den Stab dem Knaben aufs Antlitz, da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeigte ihm an, und sprach: Der Knab ist nicht aufgewacht.

32. Und da Elisa ins Haus kam, sihe, da lag der Knab todt auf seinem Bett.

33. Und er gieng hinein, und schloß die Thür zu, vor sie beyde, und betete zu dem HERRN.

34. Und stieg hinauf, und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände, und breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward.

35. Er aber stund wieder auf, uñ gieng im Haus einmal hieher, und daher, und stieg hinauf, und breitete sich über ihn. Da schnaubte der Knab siebenmal, darnach thät der Knab seine Augen auf.

Elisa machet einen Todten lebendig.

36. Und er rief Gehasi, und sprach: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen Sohn.

37. Da kam sie, und fiel zu seinen Füssen, und betete an zur Erden, und nahm ihren Sohn, und gieng hinaus.

Lehr: Daß der todte Sohn der Sunamitin durch GOttes Kraft lebendig wird, ist eine Anzeig der künftigen Auferstehung, v. 35. 36. 37.

Nutz.

IV. Theurung zu Elisä Zeiten.

38. Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam, ward Theurung im Land, und die Kinder der Propheten wohnten vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze zu ein groß Töpfen, und koche ein Gemüß für die Kinder der Propheten.

Vermahnung: Daß man gern mit geringer Speise zu frieden seyn soll, v. 38.

Nutz.

39. Da gieng einer aufs Feld, daß er Kraut läse, und fand wilde Ranken, und las davon Colochinten sein Kleid voll; und da er kam, schnitt ers ins Töpfen zu Gemüß, denn sie kanntens nicht.

40. Und da sie es ausschütteten, vor die Männer, zu essen, und sie von dem Gemüß assen, schrien sie, und sprachen: O Mann GOttes! der Tod im Töpfen! denn sie kuntens nicht essen.

41. Er aber sprach: Bringet Meel her. Und er thäts in das Töpfen, und sprach: Schütte es dem Volk vor, daß sie essen. Da war nichts Böses in dem Töpfen.

V.

42. Es kam aber ein Mann von Baal Salisa, und brachte dem Mann GOttes Erstling-Brod, nemlich zwanzig Gersten-Brod, und neu Getraid in seinem Kleid. Er aber sprach: Gibs dem Volk, daß sie essen.

43. Sein Diener sprach: Was soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: Gib dem Volk, daß sie essen. Denn so spricht der HERR: Man wird essen, und wird überbleiben.

Nutz. Vermahnung: Daß man von dem, was GOtt bescheret, andern mittheilen soll, wie der Mann von Baal Salisa, und Elisa selbst, v. 42. 43.

44. Und er legts ihnen vor, daß * sie assen, und blieb noch über, nach dem Wort des HERRN.

## Das fünfte Capitel

Erzehlet zwey Wunderwerk Elisä. I. Mit was Gelegenheit, wie, wo, und durch was Mittel Naeman, der Syrische Feldhauptmann vom Aussatz gereiniget worden, und was darauf erfolget, daß er nemlich zur Erkänntnis des wahren GOttes kommen, seine Sünde herzlich bereuet, und Besserung versprochen, v. 1—19. II. Was die Gelegenheit gewesen zum Aussatz Gehasi, wenn er hinter seines Herrn Wissen den Geschenken nachgelauffen, welches Elisäus doch auf Eingebung des Heiligen Geistes gewust, und ihn darum gestraft, v. 20—27.

I. Naeman. 1. Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein treflicher Mann vor seinem Herrn, und hochgehalten: Denn durch ihn gab der HErr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, und * aussätzig. *Luc. 4, 27.

2. Die Kriegsleute aber in Syrien waren heraus gefallen, und hatten eine kleine Dirne weggeführt aus dem Lande Israel, die war am Dienste des Weibes Naeman.

3. Die sprach zu ihrer Frauen: Ach! daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria, der würde ihn von seinem Aussatz los machen.

4. Da gieng er hinein zu seinem Herrn, und sagte es ihm an, und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Land Israel geredt.

5. Der König zu Syrien sprach: So zeuch hin, ich will dem König Israel einen Brief schreiben. Und er zog hin, und nahm mit sich zehen Centner Silbers, und sechs tausend Gülden, und zehen Feyer-Kleider,

6. Und brachte den Brief dem König Israel, der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, sihe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz los macheſt.

7. Und da der König Israel den Brief las, zerriß er seine Kleider, und sprach: Bin ich denn GOtt, daß ich tödten und lebendig machen könte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? Merket und sehet, wie suchet er Ursach zu mir?

8. Da das Elisa, der Mann GOttes, hörte, daß der König Israel seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er innen werde, daß ein Prophet in Israel ist.

9. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen, und hielte vor der Thür am Haus Elisa.

10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wiederstattet, und rein werden.

11. Da erzürnte Naeman, und zog weg, und sprach: Ich meinte, er solte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Namen des HErrn seines GOttes anruffen, und mit seiner Hand über die Stätte fahren, und den Aussatz also abthun.

12. Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damascon besser, denn alle Wasser in Israel, daß ich mich drinnen wüsche, und rein würde? Und wandte sich, und zog weg mit Zorn.

13. Da machten sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und sprachen: Lieber Vater! wenn dich der Prophet etwas grosses hätte geheissen, soltest du es nicht thun? Wie vielmehr, so er zu dir saget: Wasche dich, so wirst du rein.

Nutz. Vermahnung: Daß Diener ihrer Herren Bestes von Herzen suchen, und gutmeinend sie dessen erinnern sollen, wie Naemans Diener, v. 13.

14. Da stieg er ab, und taufte sich im Jordan siebenmal, wie der Mann GOttes geredt hatte; und * sein Fleisch ward wiederstattet, wie ein Fleisch eines jungen Knabens, und ward rein. Naeman vom Aussatz gereiniget. Luc. 4, 27.

15. Und er kehrte wieder zum Mann GOttes, samt seinem ganzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und sprach: Sihe, ich weiß, daß kein GOTT ist in allen Landen, ohn in Israel. So nimm nun den Segen von deinem Knecht.

16. Er aber sprach: So wahr der HErr lebet, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß ers nähme, aber er wolte nicht.

17. Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knecht nicht gegeben werden dieser Erden eine Last, so viel zwey Mäuler tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern, und Brandopfer thun, sondern dem HERRN,

18. Daß der HERR deinem Knecht darinnen wolte gnädig seyn, wo ich anbete im Haus Rimmon, wenn mein Herr ins Haus Rimmon gehet, daselbst anzubeten, und er sich an meine Hand (a) lehnet. Rimmon.

(a) Hand lehnet) Das ist Ebräisch geredt, wie wir Teutschen sagen: Er ist mir zur Hand, das ist: Er ist um mich, thut und richtet aus, was ich ihm befehl, und ich mich auf ihn verlasse.

19. Er sprach zu ihm: Zeuch hin mit Frieden!

II. Und als er von ihm weggezogen war ein Feld-Wegs auf dem Land,

20. Gedachte Gehasi, der Knab Elisa, des Manns GOttes: Sihe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der HERR lebet! ich will ihm nachlaufen, und etwas von ihm nehmen.

21. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sahe, daß er ihm nachliefe, stieg er vom Wagen ihm entgegen, und sprach: Gehet es recht zu?

22. Er sprach: Ja! Aber mein Herr hat mich gesandt, und lässet dir sagen: Sihe, jetzt sind zu mir kommen vom Gebirg Ephraim zween Knaben aus der Propheten Kinder; gib ihnen einen Centner Silbers, und zwey Feyer-Kleider.

23. Naeman sprach: Lieber, nimm zween Centner. Und er nöthigte ihn, und band zween Centner Silbers in zween Beutel, und zwey Feyer-Kleider, und gabs seinen zween Knaben, die trugens vor ihm her.

24. Und da er kam gen Ophel, nahm ers von ihren Händen, und legets beyseit im Haus, und ließ die Männer gehen.

25. Und da sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hieher, noch daher gegangen.

26. Er aber sprach zu ihm: (b) Wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrete von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber, und Kleider zu nehmen, Oel-Garten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde?

(b) Wandelte nicht) Das ist: Hast du nirgend hie gewandelt, wie gehets denn zu, daß mein Herz wandelt, und war bey dem Wagen?

27. Aber der Aussatz Naeman wird dir anhangen, und deinem Samen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus aussätzig wie Schnee.

Vermahnung: Für Geldsucht und Lügen, welches beydes Gehasi Aussatzes Ursach, v. 20—27. Nutz.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Mit was Gelegenheit, und wo Elisa das Eisen oben auf dem Wasser schwimmend gemacht, v. 1—7. II. Die Warnung Elisä, an den König Israel, wie derselbe sich vor den Syrern hüten solte, wie er darüber in Gefahr kommen, und doch wunderbarlich errettet worden, v. 8—13. III. Die Belägerung der Stadt Samaria von den Syrern, was sich dabey für eine Hungers-Noth ereignet, und wie es der König Joram nicht gut gemeint mit Elisa, v. 23—33.

I. Elisa.

1. Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: Sihe, der Raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu eng.

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daselbst Holz holen, daß wir uns daselbst eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin!

3. Und einer sprach: Lieber, gehe mit deinen Knechten. Er sprach: Ich will mit gehen.

Nutz. Vermahnung: Daß sich die Discipel gern zu ihren Præceptoren halten sollen, wie die Propheten-Kinder zu Elisa, ihrem Meister, v. 1—3.

4. Und er gieng mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab.

5. Und da einer ein Holz fällte, fiel das Eisen ins Wasser. Und er schrie, und sprach: Auwe, mein Herr! darzu ist es entlehnt.

6. Aber der Mann GOttes sprach: Wo ists entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte, schnitte er ein Holz ab, und stieß daselbst hin; da schwamm das Eisen.

Das Eisen schwimmet

7. Und er sprach: Hebs auf! Da reckte er seine Hand aus, und nahms.

II.

8. Und der König aus Syrien führte einen Krieg wider Israel, und berathschlagte sich mit seinen Knechten, und sprach: Wir wollen uns lägern, da und da.

9. Aber der Mann GOttes sandte zum König Israel, und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an den Ort ziehest, denn die Syrer ruhen daselbst.

10. So sandte denn der König Israel hin an den Ort, den ihm der Mann GOttes sagte, verwahrte ihn, und hütete daselbst; und that das nicht einmal oder zweymal allein.

11. Da ward das Herz des Königs in Syrien Unmuths darüber, und rief seinen Knechten, und sprach zu ihnen: Wolt ihr mir denn nicht ansagen? Wer ist aus den Unsern zu dem König Israel geflohen?

12. Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also, mein Herr König, sondern Elisa, der Prophet in Israel, saget alles dem König Israel, was du in der Kammer redest, da dein Lager ist.

13. Er sprach: So gehet hin, und sehet, wo er ist, daß ich hin sende, und lasse ihn holen. Und sie zeigten ihm an, und sprachen: Sihe, er ist zu Dothan.

14. Da sandte er hin Roß und Wagen, und eine grosse Macht; und da sie bey der Nacht hinkamen, umgaben sie die Stadt.

GOTT schützet die Seinen.

15. Und der Diener des Mannes GOttes stund früh auf, daß er sich aufmachte, und auszöge, und sihe, da lage eine Macht um die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knab zu ihm: Auwe, mein Herr! wie wollen wir nun thun?

*2. Joh. 4, 4

16. Er sprach: Fürchte dich nicht, denn *der ist mehr, die bey uns sind, denn derer, die bey ihnen sind.

17. Und Elisa betete, und sprach: HERR, öffne ihm die Augen, daß er sehe. Da öffnete der HERR dem Knaben seine Augen, daß er sahe; und sihe, da *war der Berg voll feuriger Roß und Wagen um Elisa her.

*Ps. 34, 8.

Lehr: Daß die heiligen Engel sich um die Gläubigen lagern, und ihnen aushelfen, wie Elisa widerfahren, v. 17.

Nutz.

18. Und da sie zu ihm hinab kamen, bat Elisa, und sprach: HErr, schlage diß Volk mit Blindheit. Und er schlug sie mit Blindheit, nach dem Wort Elisa.

19. Und Elisa sprach zu ihnen: Diß ist nicht der Weg, noch die Stadt. Folget mir nach, ich will euch führen zu dem Mann, den ihr suchet. Und führte sie gen Samaria.

20. Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: HErr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen. Und der HErr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen; und sihe, da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der König Israel, da er sie sahe, sprach er zu Elisa: Mein Vater! soll ich sie schlagen?

22. Er sprach: Du solt sie nicht schlagen. Welche du mit deinem Schwert und Bogen fähest, die schlage. Setze ihnen Brod und Wasser vor, daß sie essen und trinken, und laß sie zu ihrem Herrn ziehen.

23. Da ward ein groß Mahl zugerichtet. Und da sie gessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Sint deß kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Land Israel.

III.

24. Nach diesem begab sichs, daß Benhadad, der König zu Syrien, all sein Heer versamlete, und zog herauf, und belagerte Samaria.

Theurung zu Samaria zu Elisa Zeiten.

25. Und es war eine grosse Theurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Esels-Kopf achtzig Silberlinge, und ein Viertel Kab Tauben-Mist fünf Silberlinge galt.

Schröckliche Historie, so sich in Belägerung Samaria begeben.

26. Und da der König Israel zur Mauren gieng, schrie ihn ein Weib an, und sprach: Hilf mir, mein Herr König!

27. Er sprach: Hilft dir der HERR nicht, woher soll ich dir helfen? Von der Tennen, oder von der Kelter?

28. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Diß Weib sprach zu mir: Gib deinen Sohn her, daß wir heute essen, morgen wollen wir meinen Sohn essen.

*Lev. 26, 29. Deut. 28, 53. Thren. 4, 10.

29. *So haben wir meinen Sohn gekocht und gessen. Und ich sprach zu ihr am andern Tag: Gib deinen Sohn her, und laß uns essen: Aber sie hat ihren Sohn versteckt.

30. Da der König die Wort des Weibs hörte, zerriß er seine Kleider, indem er zur Mauren gieng. Da sahe alles Volk, daß er einen Sack unten am Leib anhatte.

31. Und er sprach: GOTT thue mir diß und das, wo das Haupt Elisa, des Sohns Saphat, heut auf ihm stehen wird!

32. Elisa aber saß in seinem Haus, und die Aeltesten sassen bey ihm. Und er sandte einen Mann vor ihm her. Aber ehe der Bot zu ihm kam, sprach er zu den Aeltesten: Habt ihr gesehen, wie diß Mord-Kind hat hergesandt, daß er mein Haupt abreisse? Sehet zu, wenn der Bot kommt, daß ihr die Thür zuschliesset, und stosset ihn mit der Thür weg. Sihe, das Rauschen seines Herrn Füsse folget ihm nach.

33. Da er noch also mit ihnen redete, sihe, da kam der Bot zu ihm hinab, und sprach: Sihe, solch (a) Ubel kommt von dem HERRN; was soll ich mehr von dem HERRN gewarten?

(a) Ubel) Ja, also gehets uns, wenn wir eurem GOtt dienen, ihr heillosen Propheten. Wie viel besser hatten wirs, da wir Baal dienten: Jer. 44, 17. 18.

Lehr: Daß gottlose Leute, (wie Joram war,) treuen Lehrern, und andern Gläubigen die gegenwärtige Noth, als Ursachern, fälschlich zuzuschreiben pflegen, v. 31—33.

Nutz.

## Das siebende Capitel

Hat drey Theil. I. Elisa Versprechen, daß die Theurung solte abgewendet werden, und was er deßwegen mit dem Königlichen Ritter geredt, v. 1. 2. II. Wenn und wie die vier Aussätzigen dessen innen worden, daß die Syrer geflohen, und alles dahinten gelassen, und wie sie es angesagt, v. 3—10. III. Warum, und wie der König die Sach noch ferner erkundigt, und was darauf erfolgt, v. 11—20.

I. 1. Elisa aber sprach: Höret des HERRN Wort, so spricht der HERR: Morgen um diese Zeit wird ein Schefel Semmel-Meel einen Sekel gelten, und zween Schefel Gersten einen Sekel, unter dem Thor zu Samaria.

2. Da antwortete ein Ritter, auf welches Hand sich der König lehnte, dem Mann GOttes, und sprach: Und wenn der HERR Fenster am Himmel machte, wie könte solches geschehen? Er sprach: Sihe da, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOttes Verheissungen, ob sie gleich unmüglich scheinen, vest glauben soll, v. 1. 2.

II. 3. Und es waren vier aussätzige Männer an der Thür vor dem Thor, und einer sprach zum andern: Was wollen wir hie bleiben, bis wir sterben?

4. Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen, so ist Theurung in der Stadt, und müsten doch daselbst sterben, bleiben wir aber hie, so müssen wir auch sterben. So lasset uns nun hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen, lassen sie uns leben, so leben wir, tödten sie uns, so sind wir todt.

5. Und machten sich in der Früh auf, daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und da sie vorn an den Ort des Heers kamen, sihe, da war niemand.

Syrer von GOtt erschröckt. 6. Denn der HErr hatte die Syrer lassen hören ein Geschrey von Rossen, Wagen und grosser Heers-Kraft, daß sie untereinander sprachen: Sihe, der König Israel hat wider uns gedingt die Könige der Hethiter, und die Könige der Egypter, daß sie über uns kommen sollen.

7. Und machten sich auf und flohen in der Früh, und liessen ihre Hütten, Roß und Esel, im Lager, wie es stund, und flohen mit ihrem Leben davon.

8. Als nun die Aussätzigen an den Ort des Lagers kamen, giengen sie in der Hütten eine, assen und trunken, und nahmen Silber, Gold und Kleider, und giengen hin, und verbargen es, und kamen wieder, und giengen in eine andere Hütte, und nahmen draus, und giengen hin, und verbargens.

9. Aber einer sprach zum andern: Lasset uns nicht also thun, dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft, wo wir das verschweigen, und harren, bis daß Licht-Morgen wird, wird unsere Missethat funden werden. So lasset uns nun hingehen, daß wir kommen, und ansagen dem Haus des Königs.

10. Und da sie kamen, riefen sie am Thor der Stadt, und sagtens ihnen an, und sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer kommen, und sihe, es ist niemand da, noch keine Menschen-Stimm, sondern Roß und Esel angebunden, und die Hütten, wie sie stehen.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOttes Wolthaten nicht verschweigen, sondern andern zum besten kund machen soll, wie die Aussätzigen, v. 9. 10.

III. 11. Da rief man den Thor-Hütern, daß sie es drinnen ansagten, im Haus des Königs.

12. Und der König stund auf in der Nacht, und sprach zu seinen Knechten: Lasset euch sagen, wie die Syrer mit uns umgehen, sie wissen, daß wir Hunger leiden, und sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich im Feld verkröchen, und denken: Wenn sie aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig greifen, und in die Stadt kommen.

13. Da antwortete seiner Knechte einer, und sprach: Man nehme die fünf übrige Rosse, die noch drinnen sind überblieben, (sihe, die sind drinnen überblieben, von aller Menge in Israel, welche alle dahin ist) die lasset uns senden und besehen.

14. Da nahmen sie zween Wagen mit Rossen, und der König sandte sie dem Lager der Syrer nach, und sprach: Ziehet hin, und besehet.

15. Und da sie ihnen nachzogen, bis an den Jordan, sihe, da lag der Weg voll Kleider und Geräthe, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eilten. Und da die Boten wieder kamen, und sagtens dem König an:

16. Gieng das Volk hinaus, und beraubte das Lager der Syrer, und es galt ein Schefel Semmel-Meel einen Sekel, und zween Schefel Gersten auch einen Sekel, nach dem Wort des HERRN.

17. Aber der König bestellte den Ritter, auf deß Hand er sich lehnte, unter das Thor, und das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb, wie der Mann GOttes geredt hatte, da der König zu ihm hinab kam.

18. Und geschah, wie der Mann GOttes dem König sagte, da er sprach: Morgen um diese Zeit werden zween Schefel Gersten einen Sekel gelten, und ein Schefel Semmel-Meel einen Sekel, unter dem Thor zu Samaria,

19. Und der Ritter dem Mann GOttes antwortete, und sprach: Sihe, wenn der HERR Fenster am Himmel machte, wie möchte solches geschehen? Er aber sprach: Sihe, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen.

20. Und es gieng ihm eben also, denn das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb. Nutz.

Lehr: Daß GOttes Verheissungen und Dräuungen gewiß eintreffen, wie allhie das Wort Elisä, von der wolfeilen Zeit, und wider den unglaubigen Ritter, v. 16—20.

## Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Wolthat Elisä gegen seine Wirthin, die Sunamitin, wenn er ihr gerathen, sie solte der Theurung entgehen, und was ihr in der Wiederkunft begegnet, v. 1—6. II. Mit was Gelegenheit und Geberden Elisa dem Hasael verkündigt, wie er würde an Statt Benhadad König werden in Syrien, und grosse Tyranney wider Israel verüben, und wie die Weissagung zum Theil bald ergangen, als er König worden, v. 7—15. III. Die Regierung Jorams, des fünften Königs Juda, und sein Absterben, v. 16—24. IV. Die Regierung Ahasiä, des sechsten Königs Juda, des Sohns Joram, sein übel Verhalten, und Kriegszug wider Hasael, v. 25—29.

I. 1. Elisa redete mit dem Weib, deß *Sohn er hatte lebendig gemacht, und sprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem Haus, und sey Fremdling, wo du kanst: denn der HErr wird eine Theurung ruffen, die wird ins Land kommen, siben Jahr lang. I. *2. Reg. 4, 35. Theurung siben Jahr lang zu Elisa Zeiten.

2. Das Weib machte sich auf, und thät, wie der Mann GOttes sagte, und zog hin mit ihrem Haus, und ward Fremdling in der Philister Land, siben Jahr.

Vermahnung: Zur Dankbarkeit gegen Wolthäter, wie hierum Elisa das Weib, das ihm alles Gutes erzeigt, für Unheil gewarnt, v. 1. 2. Nutz.

3. Da aber die siben Jahr um waren, kam das Weib wieder aus der Philister Land, und sie

gieng aus, den König anzuschreien, um ihr Haus und Acker.

4. Der König aber redete mit Gehasi, dem Knaben des Manns GOttes, und sprach: Erzehle mir alle grosse Thaten, die Elisa gethan hat.

5. Und indem er dem König erzehlte, wie er hätte einen Todten lebendig gemacht, siehe, da kam eben darzu das Weib, deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und schrie den König an, um ihr Haus und Acker. Da sprach Gehasi: Mein Herr König, diß ist das Weib, und diß ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht.

6. Und der König fragte das Weib, und sie erzehlets ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, und sprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr ist, darzu alles Einkommen des Ackers, sint der Zeit sie das Land verlassen hat, bis hieher.

II. Benhadad sendet zu Elisa, ꝛc.

7. Und Elisa kam gen Damascon, da lag Benhadad der König zu Syrien krank, und man sagts ihm an, und sprach: Der Mann GOttes ist herkommen.

8. Da sprach der König zu Hasael: Nimm Geschenke mit dir, und gehe dem Mann GOttes entgegen, und frage den HErrn durch ihn, und sprich: Ob ich von dieser Krankheit möge genesen?

Nutz

Lehr: Daß ruchlose Leute nicht ehe nach GOtt fragen, sie stecken denn in äusserster Noth, und nur um leiblichen Nutzens willen, wie der König in Syrien allhie, v. 7. 8.

Hasael.

9. Hasael gieng ihm entgegen, und nahm Geschenke mit sich, und allerley Güter zu Damasco, vierzig Cameelen-Last. Und da er kam, trat er vor ihn, und sprach: Dein Sohn Benhadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir gesandt, und lässt dir sagen: Kan ich auch von dieser Krankheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin, und sage ihm: Du wirst genesen. Aber der HErr hat mir gezeigt, daß er des Todes sterben wird.

11. Und der Mann GOttes sahe ernst, und stellte sich ungeberdig, und weinte.

12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: ich weiß, was Ubels du den Kindern Israel thun wirst, du wirst ihre veste Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Mannschaft mit dem Schwert erwürgen, und ihre junge Kinder tödten, und ihre schwangere Weiber zerhauen.

13. Hasael sprach: Was ist dein Knecht, der Hund, daß er solch groß Ding thun solte? Elisa sprach: Der HErr hat mir gezeigt, daß du König zu Syrien seyn wirst.

14. Und er gieng weg von Elisa, und kam zu seinem Herrn, der sprach zu ihm: Was sagt dir Elisa? Er sprach: Er sagte mir, du wirst genesen.

15. Des andern Tages aber nahm er den Kolter, und tunkte ihn in Wasser, und breitete ihn über sich her, da starb er. Und Hasael ward König an seine Statt.

Hasael König in Syrien.

III. Joram 8. Jahr König in Juda. Im J. der Welt 3052. vor Christi Geb. 919.

16. Im fünften Jahr Joram, des Sohns Ahab, des Königs Israel, ward *Joram, der Sohn Josaphat, König in Juda.

*2. Par. 21, 4.

17. Zwey und dreyssig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahr zu Jerusalem.

18. Und wandelte auf dem Weg der Könige Israel, wie das Haus Ahab thät, denn Ahabs Tochter war sein Weib, und er that, das dem HErrn übel gefiel.

19. Aber der HErr wolte Juda nicht verderben, um seines Knechts Davids willen, wie *Er ihm geredt hatte, ihm zu geben ein Licht unter seinen Kindern immerdar.

*2. Sam. 7, 13. 1 Reg. 11, 36.

20. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über sich.

Edomiter von Juda abgefallen.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht, und die Edomiter geschlagen, die um ihn her waren, darzu die Obersten über die Wagen, daß das Volk flohe in seine Hütten.

22. Darum *fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen Tag. Auch fiel zur selben Zeit ab Libna.

*2. Par. 21, 8.

Lehr: Daß Tyranney die Unterthanen zu Aufruhr und Abfall zu reitzen pflege, v. 21. 22.

Nutz.

23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

24. Und Joram entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David, und Ahasia, sein Sohn, ward König an seine Statt.

IV. Ahasia 1. Jahr König im J. der Welt 3058. vor Christi Geb. 913.

25. Im zwölften Jahr Joram, des Sohns Ahab, des Königs Israel, ward *Ahasia, der Sohn Joram, König in Juda.

*2. Par. 22, 1.

26. Zwey und zwanzig Jahr alt war Ahasia, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Athalia, eine Tochter Amri, des Königs Israel.

27. Und wandelte auf dem Weg des Hauses Ahab, und that, das dem HERRN übel gefiel, wie das Haus Ahab, denn er war Schwager im Haus Ahab.

Lehr: Daß es gefährlich sey, mit Abgöttischen und Gottlosen sich zu befreunden, v. 26. 27.

Nutz.

28. Und er zog mit Joram, dem Sohn Ahab, in Streit, wider Hasael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead, aber die Syrer schlugen Joram.

Joram wird von den Syrern geschlagen.

29. Da kehrte Joram der König um, daß er sich heilen liesse zu Jesreel, von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem König zu Syrien, stritte. Und Ahasia, der Sohn Joram, der König Juda, kam hinab zu besehen Joram, den Sohn Ahab, zu Jesreel, denn er lag krank.

*2. Reg. 9, 15.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Wo, und wie Jehu, Jorams, des Königs Israel Feldhauptmann, gesalbt, und öffentlich ausgeruffen worden, als der zehende König in Israel, v. 1—13. II. Was er bald wider seinen Herrn, den verwundten König, vorgenommen, und wie er zugleich Ahasiam getödtet, welcher den kranken König eben zu derselben Zeit besucht hat, v. 14—29. III. Der schröckliche Untergang Isebel, v. 30—37. (Besihe 2. Chron. 22. bis zum 10. Vers.)

I. Im J. der Welt 3059. vor Christi Geb. 912.

1. Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder einem, und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden, und nimm diesen Oel-Krug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

2. Und wenn du dahin kommest, wirst du daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphat, des Sohns Nimsi, und gehe hinein, und heisse ihn aufstehen unter seinen Brüdern, und führe ihn in die innerste Kammer.

Jehu.

3. Und nimm den Oel-Krug, und schütte es auf sein Haupt, und sprich: So sagt der HErr: *Ich habe dich zum König über Israel gesalbt, und solt die Thür aufthun, und fliehen, und nicht verziehen.

*1. Reg. 19, 16.

4. Und der Jüngling des Propheten, der Knab, gieng hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam, siehe, da sassen die Hauptleute des Heers. Und er sprach: Ich habe dir Hauptmann, was zu sagen. Jehu sprach:

Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir, Hauptmann.

Jehu zum König über Israel gesalbet.

6. Da stund er auf, und gieng hinein. Er aber schüttete das Oel auf sein Haupt, und sprach zu ihm: So sagt der HERR, der GOTT Israel: Ich habe dich zum König gesalbt über des HErrn Volk Israel.

*1.Reg.21/22.23.

7. Und du solt* das Haus Ahab, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des HErrn, räche, von der Hand Isebel, daß das ganze Haus Ahab umkomme.

8. Und Ich will von Ahab ausrotten den, der an die Wand pisset, und den Verschlossenen und Verlassenen in Israel.

*1.Reg.15/29.

9. Und will das Haus Ahab machen, wie* das

†c.16/3.

Haus Jerobeam, des Sohns Nebat, und wie das † Haus Baesa, des Sohns Ahia.

10. Und die Hunde sollen Isebel fressen, auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie niemand begraben. Und er that die Thür auf, und flohe.

11. Und da Jehu heraus gieng zu den Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm: Stehets wol? Warum ist dieser (a) Rasender zu dir kommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wol, und was er saget.

(a) Rasender) Nicht, als wenn Elisä Jünger sich als ein Rasender gestellt, wie die Rabbinen wollen, sondern, weil die Gottlosen die Propheten Rasende nennen, u.s.f.

Nutz. Lehr: Daß die Diener GOttes, wenn sie ihr Amt fleissig verrichten, in der Welt für Rasende gehalten werden, v.11.

12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr, sage es uns aber an. Er sprach: So und so hat er mit mir geredt, und gesagt: So spricht der HERR: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt.

13. Da eilten sie, und nahm ein jeglicher sein Kleid, und legts unter ihn, auf die (b) hohe Stuffen, und bliesen mit der Posaunen, und sprachen: Jehu ist König worden!

(b) Hohe Stuffen) Man muß allhie denken, daß in der Stadt ein schöner weisser Regenten-Stul, wie ein reines Elffenbein gewesen, auf welchen sich Jehu gesetzt, weil sie aber in der Eil zur Tapezerey nicht konten kommen, den Königlichen Stul damit zu bekleiden, breiteten sie ihre eigene Kleider ihme unter, ꝛc.

II.

14. Also machte Jehu, der Sohn Josaphat, des Sohns Nimsi, einen Bund wider Joram: Joram aber lag vor Ramoth in Gilead, mit ganzem Israel, wider Hasael, den König zu Syrien.

15. Joram aber der König war wieder kommen, daß er sich heilen ließ zu Jesreel, von den Schlägen, die* ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritte mit Hasael, dem König zu Syrien. Und Jehu sprach: Ists euer Gemüt, so soll niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe, und ansage zu Jesreel.

*2.Reg.8/28.

16. Und er ließ sich führen, und zog gen Jesreel, denn Joram lag daselbst. So war Ahasia, der König Juda, hinab gezogen, Joram zu besehen.

17. Der Wächter aber, der auf dem Thurn zu Jesreel stund, sahe den Haufen Jehu kommen, und sprach: Ich sehe einen Haufen. Da sprach Joram: Nimm einen Reuter, und sende ihnen entgegen, und sprich: Ists Friede?

18. Und der Reuter ritte hin, ihm entgegen, und sprach: So sagt der König: Ists Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich! Der Wächter verkündigte, und sprach: Der Bot ist zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder.

19. Da sandte er einen andern Reuter. Da der zu ihm kam, sprach er: So spricht der König: Ists Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich!

20. Das verkündigte der Wächter, und sprach: Er ist zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder, und es ist ein Treiben, wie das Treiben Jehu, des Sohns Nimsi, denn er treibet, wie er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram: Spannet an. Und man spannte seinen Wagen an, und sie zogen aus, Joram, der König Israel, und Ahasia, der König Juda, ein jeglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen kämen, und sie trafen ihn an auf dem Acker Naboth, des Jesreeliten.

22. Und da Joram Jehu sahe, sprach er: Jehu! Ists Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner Mutter Isebel Hurerey und Zauberey wird immer grösser!

23. Da wandte Joram seine Hand, und flohe, und sprach zu Ahasia: Es ist Verrätherey, Ahasia!

Joram erschossen von Jehu.

24. Aber Jehu fasste den Bogen, und schoß Joram zwischen den Armen, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und fiel in seinen Wagen.

25. Und er sprach zum Ritter Bidekar: Nimm, und wirf ihn aufs Stück Ackers Naboth, des Jesreeliten, denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest, daß* der HERR solche Last über ihn hub.

*1.Reg.21/19. c.22/38.

26. Was gilts, sprach der HERR: Ich will dir das Blut Naboth, und seiner Kinder, das Ich gestern sahe, vergelten auf diesem Acker. So nimm nun, und wirf ihn auf den Acker, nach dem Wort des HERRN.

Ahasia todt geschlagen.

27. Da* das Ahasia, der König Juda, sahe, flohe er deß Weges zum Haus des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach, und hieß ihn auch schlagen auf dem Wagen gen Gur hinan, die bey Jebleam ligt, und er flohe gen Meggido, und starb daselbst.

*2.Par.22/9.

Lehr: Wer sich zu Gottlosen geselle, bekommt auch gleichen Lohn mit ihnen, wie Ahasia, v.16—21—27. Nutz.

28. Und seine Knechte liessen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grab, mit seinen Vätern in der Stadt David.

29. Ahasia aber regierte über Juda, im eilften Jahr Joram, des Sohns Ahab.

III. Isebel. Im J. der Welt 3059 vor Christi Geb. 912.

30. Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr, schminkte sie ihr Angesicht, und schmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenster aus.

*1.Reg.16/10.18.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, sprach sie: Ists* Simri wol gegangen, der seinen Herrn erwürgte?

32. Und er hub sein Angesicht auf zum Fenster, und sprach: Wer ist bey mir hie? Da wandten sich zween oder drey Kämmerer zu ihm.

33. Er sprach: Stürzet sie herab. Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und die Roß mit ihrem Blut besprenget wurden, und sie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam, und gessen und getrunken hatte, sprach er: Besehet doch die Verfluchte, und begrabet sie, denn sie ist eines Königs Tochter.

35. Da sie aber hingiengen, sie zu begraben, funden sie nichts von ihr, denn den Schedel, und Füsse, und ihre flache Hände.

Warnung: Isebels schmählicher Untergang zeiget, wie schröcklich Hoffart und Tyranney von GOTT gestraft werde, v.30—35. Nutz.

36. Und kamen wieder, und sagtens ihm an. Er aber sprach: Es ists, das der* HERR geredt hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem Acker Jesreel sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen.

*1.Reg.21/23.

37. Also ward das Aas Isebel wie Koth auf dem Feld, im Acker Jesreel, daß man nicht sagen kunte: Das ist Isebel.

## Das zehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Mit was Gelegenheit Jehu die hinterlassene siebenzig Söhne, und andere Verwandte Ahabs hinrichten lassen, v. 1—11. II. Wie er die zwey und vierzig Brüder Ahasiä getödtet, v. 12. 13. 14. III. Wie er die Verwandten Ahabs zu Samaria ausgetilgt, Jonadab aber gleichwol bey dem Leben gelassen, v. 15. 16. 17. IV. Wie es Jehu angegriffen, daß die Propheten Baal allesamt getödtet worden, und was GOtt von solchem Eifer Jehu geurtheilt, daß er zwar dafür dem Jehu das Regiment auf seine Nachkommen versprochen, aber doch durch die folgende Abgötterey Jehu verursacht worden, ihn durch den König zu Syrien heimzusuchen, v. 18—33. V. Das Absterben Jehu, wer ihm in der Regierung gefolgt, und wie lang er regiert, v. 34. 35. 36.

I. Ahab aber hatte siebenzig Söhne zu Samaria, und Jehu schrieb Briefe, und sandte sie gen Samaria zu den Obersten der Stadt Jesreel, zu den Aeltesten und Vormünden Ahab, die lauteten also:

Das Geschlecht Ahabs durch Jehu ausgerottet

2. Wenn dieser Brief zu euch kommt, bey denen eures Herrn Söhne sind, Wagen, Rosse, veste Städte und Rüstung:

3. So sehet, welcher der beste und geschickteste sey unter den Söhnen eures Herrn, und setzet ihn auf seines Vaters Stul, und streitet für eures Herrn Haus.

4. Sie aber furchten sich fast sehr, und sprachen: Sihe, zween Könige sind nicht gestanden vor ihm, wie wollen wir denn stehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Aeltesten und Vormünden, sandten hin zu Jehu, und liessen ihm sagen: Wir sind deine Knechte, wir wollen alles thun, was du uns sagest, wir wollen niemand zum König machen, thue, was dir gefället.

6. Da schrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautet also: So ihr mein seyd, und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Häupter von den Männern, eures Herrn Söhnen, und bringet sie zu mir, morgen um diese Zeit, gen Jesreel. (Der Söhne aber des Königs waren siebenzig Mann, und die Grössesten der Stadt zogen sie auf.)

70. Söhne Ahabs getödtet.

7. Da nun die Briefe zu ihnen kamen, nahmen sie des Königs Söhne, und schlachteten siebenzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe, und schickten sie zu ihm gen Jesreel.

8. Und da der Bot kam, und sagts ihm an, und sprach: Sie haben die Häupter des Königs Kinder gebracht; Sprach er: Leget sie auf zween Haufen, vor der Thür am Thor, bis Morgen.

9. Und des Morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und sprach zu allem Volk: Ihr wolt ja recht haben? Sihe, hab ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht, und ihn erwürgt, wer hat dann diese alle geschlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß kein Wort des HERRN ist auf die Erden gefallen, das der *HERR geredt hat wider das Haus Ahab, und der HERR hat gethan, wie Er geredt hat durch seinen Knecht Elia.

*1. Reg. 21, 22.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Dräuungen, wider die Verächter und Gottlosen, gewiß wahr werden, wie an Ahab, v. 10.

11. Also schlug Jehu alle übrigen vom Haus Ahab zu Jesreel, alle seine Grossen, seine Verwandten, und seine Priester, bis daß ihm nicht einer überblieb.

II. 12. Und machte sich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterwegen aber war ein Hirten-Haus,

13. Da traf Jehu an die Brüder Ahasia, des Königs Juda, und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder Ahasia, und ziehen hinab zu grüssen des Königs Kinder, und der Königin Kinder.

42. Brüder Ahasia erwürget.

14. Er aber sprach: Greifet sie lebendig. Und sie grifen sie lebendig, und schlachteten sie bey dem Brunn am Hirten-Haus, zwey und vierzig Mann, und liess nicht einen von ihnen übrig.

Lehr: Wie leicht man in Unglück, ja gar ums Leben kommen könne, nach dem Exempel der Brüder Ahasiä, v. 13. 14.

Nutz.

III. *Jer. 35, 6.

15. Und da er von dannen zog, fand er *Jonadab, den Sohn Rechab, der ihm begegnete, und grüssete ihn, und sprach zu ihm: Ist dein Herz richtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab sprach: Ja. Ists also, so gib mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Und er liess ihn zu ihm auf den Wagen sitzen,

16. Und sprach: Komm mit mir, und sihe meinen Eifer um den HERRN. Und sie führten ihn mit ihm auf seinem Wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, schlug *er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgte nach dem Wort des HErrn, das er zu Elia geredt hatte.

*1. Reg. 21, 21. 22.

Lehr: Wie der Gottlosen Same, nach GOttes gerechtem Gericht, endlich ganz und gar ausgerottet werde, v. 17.

Nutz.

IV. *1. Reg. 6, 1. 32.

18. Und Jehu versammlete alles Volk, und liess zu ihnen sagen: Ahab hat *Baal wenig gedient, Jehu will ihm baß dienen.

19. So lasset nun ruffen allen Propheten Baal, allen seinen Knechten, und allen seinen Priestern, zu mir, daß man niemands vermisse, denn ich hab ein groß Opfer dem Baal zu thun, weß man vermissen wird, der soll nicht leben. Aber Jehu that solches zu untertreten, daß er die Diener Baal umbrächte.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das Fest, und lassets ausruffen.

21. Auch sandte Jehu in ganz Israel, und liess alle Diener Baal kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und sie kamen in das Haus Baal, daß das Haus voll ward an allen Enden.

22. Da sprach er zu denen, die über das (a) Kleider-Haus waren: Bringet allen Dienern Baal Kleider heraus. Und sie brachten die Kleider heraus.

(a) Das ist, über die Sacristey.

23. Und Jehu gieng in die Kirche Baal, mit Jonadab, dem Sohn Rechab, und sprach zu den Dienern Baal: Forschet, und sehet zu, daß nicht hie unter euch sey des HERRN Diener jemand, sondern Baals Diener allein.

24. Und da sie hinein kamen, Opfer und Brand-Opfer zu thun, bestellte ihm Jehu haussen achtzig Mann, und sprach: Wenn der Männer jemand entrinnet, die ich unter eure Hände gebe, so soll für seine Seele desselben Seele seyn.

25. Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein, und schlaget jederman, lasset niemand heraus gehen. Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und die Trabanten und Ritter wurfen sie weg, und giengen zur Stadt der Kirchen Baals,

Propheten Baals erwürget.

26. Und brachten heraus die Seule in der Kirchen Baal, und verbrannten sie,

27. Und zerbrachen die Seule Baal, samt der Kirchen Baal, und machten ein heimlich Gemach draus, bis auf diesen Tag.

28. Also vertilgte Jehu den Baal aus Israel.

29. Aber von den Sünden Jerobeam, des

Sohns

Sohns Nebat, der Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, von den guldenen Kälbern zu Beth-El und zu Dan.

30. Und der HErr sprach zu Jehu: Darum, daß du willig gewesen bist, zu thun, was Mir gefallen hat, und hast am Haus Ahab gethan, alles, was in meinem Herzen war, sollen dir *auf deinem Stul Israel sitzen deine Kinder ins vierdte Glied.

*2. Reg. 15, 12.

Nutz. Trost: Daß GOTT die Treu nicht unvergolten lasse, welche Obrigkeiten zu Austilgung der Abgötterey anwenden, v. 30.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Gesetz des HERRN, des GOttes Israel, wandelte von ganzem Herzen, denn er ließ nicht von den Sünden Jeroboam, der Israel hatte sündigen gemacht.

Hasael. 32. Zu derselben Zeit fieng der HERR an überdrüssig zu werden über Israel, denn Hasael schlug sie in allen Grenzen Israel,

33. Vom Jordan, gegen der Sonnen Aufgang und das ganze Land Gilead, der Gaditer, Rubeniter, und Manassiter, von Aroer an, die am Bach bey Arnon ligt, und Gilead, und Basan.

V.

34. Was aber mehr von Jehu zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und alle seine Macht, siehe, das ist geschrieben* in der Chronica der Könige Israel.

*2. Par. 22, 8.

Nutz. Lehr: Daß wir viel Historische Bücher, im Alten Testament geschrieben, jetzo nicht mehr haben, benimmt der Vollkommenheit der Heil. Schrift nichts, v. 34.

35. Und Jehu entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn zu Samaria, und Joahas, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Jehu 28. J. König in Israel. 36. Die Zeit aber, die Jehu über Israel regiert hat zu Samaria, sind acht und zwanzig Jahr.

## Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die That Athaliä, der Mutter des Königs Ahasiä wenn sie sich unterstanden, alle ihres Sohns Kinder zu tödten, darunter doch heimlich Joas erhalten worden, v. 1. 6. 3. II. Wie nach 6 Jahren der Priester Jojada, Joas, den Sohn des Königs Ahasiä, geoffenbaret, gekrönet und ausgeruffen, v. 4—12. III. Was drauf erfolget sey, nemlich, das vergebliche Beginnen Athaliä, wie sie darüber getödtet, die Abgötterey abgeschaft, und der wahre Gottesdienst wieder angerichtet worden, v. 13—21. (Besihe 2. Chron. 22. v. 10. 11. 12. Cap. 23. ꝛc.)

I. Athalia.

1. Athalia aber, Ahasia Mutter, da sie sahe, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, und *bracht um allen Königlichen Samen.

*2. Par. 22, 10.

Joas vor Athalia verborgen. 2. Aber Joseba, die Tochter des Königs Joram, Ahasia Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasia, und stal ihn aus des Königs Kindern, die getödtet wurden, mit seiner Amme, in der Schlaf-Kammer, und sie verbargen ihn vor Athalia, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr versteckt im Haus des HERRN sechs Jahr, Athalia aber war Königin im Land.

Nutz. Trost: Wie wunderbarlich GOtt die Regimente schütze und erhalte, wie allhie an Joas, und dem Königreich Juda zu sehen, v. 2. 3.

II. Jojada. Im J. der Welt 3065 vor Christi Geb. 906. *2. Par. 23, 1.

4. Im* siebenden Jahr aber sandte hin Jojada, und nahm die Obersten über hundert mit den Hauptleuten, und die Trabanten, und ließ sie zu sich in das Haus des HErrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eyd von ihnen, im Haus des HErrn, und zeigte ihnen des Königs Sohn,

5. Und gebot ihnen, und sprach: Das ists, das ihr thun solt: Euer ein dritter Theil, die ihr des (a) Sabbaths angehet, solt der Hut warten im Haus des Königs.

(a) Des Sabbaths) Das waren, die auf des Königs Dienst warteten, eine Woche um die andere. Wenn ein Theil abgieng, so gieng das andere an.

6. Und ein dritter Theil soll seyn am Thor Sur, und ein dritter Theil am Thor, das hinter den Trabanten ist, und solt der Hut warten am Haus Massa.

7. Aber zwey Theil euer aller, die ihr des Sabbaths abgehet, sollen der Hut warten im Haus des HERRN, um den König,

8. Und sollet rings um den König euch machen, und ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand. Und wer herein zwischen die Wand kommet, der sterbe, daß ihr bey dem König seyd, wenn er aus- und eingehet.

9. Und die Obersten über hundert thäten alles, wie ihnen Jojada, der Priester, geboten hatte, und nahmen zu sich ihre Männer, die des Sabbaths angiengen, mit denen, die des Sabbaths abgiengen, und kamen zu dem Priester Jojada.

10. *Und der Priester gab den Hauptleuten Spieß und Schilde, die des Königs David gewesen waren, und in dem Haus des HERRN waren.

*2. Par. 23, 9.

11. Und die Trabanten stunden um den König her, ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand, von dem Winkel des Hauses zur Rechten, bis zum Winkel zur Linken, zum Altar zu, und zum Haus.

Jojada, der Priester, macht Joas zum König. 12. Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen, und setzte ihm eine Kron auf, und gab ihm das (b) Zeugnis, und machten ihn zum König, und waren frölich, und schlugen die Hände zusammen, und sprachen: Glück zu dem König!

(b) Zeugnis) Das war das Buch Mose, das Fünfte, das dem König befohlen wird, Deut. 17, 19.

Nutz. Lehr: Kron und Zeugnis, das ist, weltliche Herrschaft und GOttes Wort stehen sehr wohl beysammen, v. 12.

III. 13. Und da Athalia hörte das Geschrey des Volks, das zulief, kam sie zum Volk, in das Haus des HERRN, und sahe,

14. Siehe, da stund der König an der Seulen, wie es Gewonheit war, und die Sänger, und Drometer bey dem König, und alles Volk des Landes war frölich, und bliesen mit Drometen. Athalia aber zerriß ihre Kleider, und sprach: Aufruhr! Aufruhr!

15. Aber der Priester Jojada gebot den Obersten über hundert, die über das Heer gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zum Haus hinaus, in den Hof, und wer ihr folget, der sterbe des Schwerts, denn der Priester hatte gesagt: Sie solt nicht im Haus des HERRN sterben.

Athalia getödtet. 16. Und sie legten die Hände an sie, und sie gieng hinein, des Weges, da die Rosse zum Haus des Königs gehen, und ward daselbst getödtet.

17. Da macht Jojada einen Bund zwischen dem HERRN, und dem König, und dem Volk, daß sie des HERRN Volk seyn solten, also auch zwischen dem König und dem Volk.

Nutz. Lehr: Daß das Regiment durch Gottesfurcht und Gehorsam gegen Obrigkeit bevestiget werde, v. 17.

Mathan. 18. Da gieng alles Volk des Landes in die Kirche Baal, und brachen seine Altäre ab und zerbrachen sein Bildnis recht wol, und Mathan, den Priester Baal, erwürgten sie vor den Altären. Der Priester aber bestellte die Aemter im Haus des HERRN,

19. Und nahm die Obersten über hundert, und die Hauptleute, und die Trabanten, und alles Volk des Landes, und führten den König hinab, vom Haus des HERRN, und kamen auf dem Weg, von dem Thor der Trabanten, zum Königs Haus, und er satzte sich auf der Könige Stul.

20. Und alles Volk im Land war frölich, und

die Stadt ward still: Athalia aber tödteten sie mit dem Schwert, in des Königes Haus.

21. Und Joas war siben Jahr alt, da er König ward.

## Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die löbliche Regierung Joas, des sibenden Königs Juda, (bey Leb-Zeiten des Priesters Jojadä,) wie er den Tempel erneuert, und das Geld hierzu gesammlet, v. 1—16. II. Wie GOtt ihn, wegen der Abgötterey, (nach dem Tod Jojadä,) durch den König in Syrien, heimsuchen und drängen lassen, daß er demselben Tribut geben müssen, v. 17. 18. III. Sein Absterben, wie er von seinen Dienern ermordet, und wo er begraben worden, v. 19. 20. 21. (Besihe hier 2. Chron. 24.)

1 Im sibenden Jahr Jehu ward *Joas König, und regierte vierzig Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Zibea, von Ber-Saba.

2. Und Joas that, was recht war, und dem HERRN wol gefiel, so lang ihn der Priester Jojada lehrte;

3. Ohn daß sie die Höhen nicht abthäten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

4. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld, das geheiligt wird, daß es in das Haus des HERRN gebracht werde, das gäng und geb ist, das Geld, so jederman gibt, in der Schatzung seiner Seel, und alles Geld, das jederman von freyem Herzen opfert, daß es in des HERRN Haus gebracht werde;

5. Das lasset die Priester zu sich nehmen, einen jeglichen von seinem Bekanten. Davon sollen sie bessern, was baufällig ist am Haus (des HErrn,) wo sie finden, das baufällig ist.

6. Da aber die Priester bis ins drey und zwanzigste Jahr des Königs Joas nicht besserten, was baufällig war am Haus,

7. Rief der König Joas dem Priester Jojada samt den Priestern, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am Haus? So solt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein jeglicher von seinem Bekanten, sondern solts geben zu dem, das baufällig ist am Haus.

8. Und die Priester bewilligten, vom Volk nicht Geld zu nehmen, und das Baufällige am Haus zu bessern.

Besserung an des HERRN Haus.

9. Da nahm der Priester Jojada eine Laden, und bohrte oben ein Loch drein, und satzte sie zur rechten Hand neben den Altar, da man in das Haus des HERRN gehet. Und die Priester, die an der Schwelle hüteten, thaten drein alles Geld, das zu des HERRN Haus gebracht ward.

10. Wenn sie denn sahen, daß viel Geld in der Laden war, so kam des Königs Schreiber herauf, mit dem Hohenpriester, und zunden das Geld zusammen, und zehlten es, was für des HErrn Haus funden ward.

11. Und man gab das Geld baar über denen, die da arbeiteten, und bestellt waren zu dem Haus des HERRN, und sie gabens heraus den Zimmerleuten, die da bauten und arbeiteten am Haus des HERRN.

12. Nemlich den Mäurern, und Steinmetzen, und die da Holz, und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Haus des HERRN gebessert würde, und alles, was sie funden, am Hause zu bessern, noth seyn.

13. Doch ließ man nicht machen silberne Schalen, Psalter, Becken, Drometen, noch irgend ein gülden oder silbern Geräth, im Haus des HErrn, von solchem Geld, das zu des HERRN Haus gebracht ward:

14. Sondern man gabs den Arbeitern, daß sie damit das Baufällige am Haus des HERRN besserten.

15. Auch durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld thät, daß sie es den Arbeitern gäben, sondern sie handelten auf Glauben.

Vermahnung: Daß man mit Kirchen-Gütern trewlich umgehen soll, v. 15. Nutz.

16. Aber das Geld von Schuld-Opfern, und Sünd-Opfern, ward nicht zum Haus des HERRN gebracht, denn es war der Priester.

17. Zu der Zeit zog Hasael, der König zu Syrien, herauf, und stritte wider Gath, und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht stellte zu Jerusalem hinauf zu ziehen, II. Hasael, der König in Syrien ziehet wider Gath.

18. Nahm Joas, der König Juda, all das Geheiligte, das seine Väter, Josaphat, Joram und Ahasia, die Könige Juda, geheiligt hatten, und was er geheiligt hatte, darzu alles Gold, das man fand im Schatz in des HErrn Haus, und in des Königs Haus, und schickets Hasael, dem König zu Syrien, da zog er ab von Jerusalem.

Vermahnung: Daß man den Frieden, (obs gleich ohne Beschwerung nicht abgehet) dem Krieg vorziehen soll, v. 18. Nutz.

19. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, das ist* geschrieben in der Chronica der Könige Juda. III. *2. Par. 24, 1.

20. Und seine Knechte empörten sich, und machten einen Bund, und schlugen ihn im Haus Millo, da man hinab gehet zu Silla.

21. Denn Josabar, der Sohn Simeath, und Josabad, der Sohn Somer, seine Knechte, schlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit seinen Vätern in der Stadt David, und Amazia sein Sohn ward König an seine Statt. Joas erschlagen.

Lehr: Aufruhr wird zwar von GOtt verhängt, aber nicht gebilligt, v. 20. 21. Nutz.

## Das dreyzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Regierung Joahas, des eilften Königs in Israel, des Sohns Jehu, sein Ubelverhalten, und wie er gestraft worden, v. 1. 2. 3. II. Die Reu Joahas, und wie ihm GOTT hierüber eine Zeitlang Fried verliehen, auch wo er gestorben, v. 4—9. III. Die Regierung Joas, des zwölften Königs in Israel, des Sohns Joahas, sein Ubelverhalten und Absterben, v. 10—14. IV. Elisä Krankheit, was er in derselben mit dem König Joas vorgehabt, und wie er ihm den Sieg wider die Syrer verspricht, v. 15—19. V. Das Wunderwerk mit dem todten Corper Elisä, und wie die vorgemeldte Verheissung erfüllet worden: Wenn Hasael, der König in Syrien, darauf gestorben, und sein Sohn Benhadad von den Israeliten geschlagen worden, v. 20—25.

1 Im drey und zwanzigsten Jahr Joas, des Sohns Ahasia, des Königs Juda, ward Joahas, der Sohn Jehu, König über Israel zu Samaria, sibenzehen Jahr, I. Joahas 17. Jahr König über Israel.

2. Und that, das dem HERRN übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.

Lehr: Wenn Abgötterey einmal eingeführet, läßt sich dieselbe schwerlich wieder ausrotten, v. 2. Nutz.

3. Und des HERRN Zorn ergrimmte über Israel, und gab sie unter die Hand* Hasael, des Königs zu Syrien, und Benhadad, des Sohns Hasael, ihr Lebenlang. *1. Reg. 19, 15. Hasael.

4. Aber Joahas bat des HERRN Angesicht, und der HErr erhörte ihn, denn Er sahe den Jammer Israel an, wie sie der König zu Syrien drängte. II.

5. Und der HErr gab Israel einen Heiland, der sie aus der Gewalt der Syrer führte, daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohnten, wie vorhin.

Trost:

Nutz. Trost: Daß sich GOtt seiner Kirchen Trübsal jammern lasse, und ihr zu rechter Zeit helfe, v. 4. 5.

6. Doch liessen sie nicht von der Sünde des Hauses Jerobeam, der Israel sündigen machte, sondern wandelten drinnen. Auch blieb stehen der Hayn zu Samaria.

7. Denn es war des Volks Joahas nicht mehr überblieben, denn funfzig Reuter, zehen Wagen, und zehen tausend Fußvolks, denn der König zu Syrien hatte sie umbracht, und hatte sie gemacht, wie Drescher-Staub.

8. Was aber mehr von Joahas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

9. Und Joahas entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und sein Sohn Joas ward König an seine Statt.

III. Joas 16. Jahr König in Israel. Im J. der Welt 3101. vor Christi Geb. 870.

10. Im sieben und dreyssigsten Jahr Joas, des Königs Juda, ward Joas, der Sohn Joahas, König über Israel zu Samaria, sechzehen Jahr,

11. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte, sondern wandelte drinnen.

Nutz. Lehr: Daß Abgötterey und falsche Lehre vest einzuwurzeln, und oft lange Zeit zu währen pflege, v. 11.

2. Par. 25, 18. 12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, wie er* mit Amazia, dem König Juda, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

13. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und Jerobeam saß auf seinem Stul. Joas aber ward begraben zu Samaria bey die Könige Israel.

IV. Im J. der Welt 3106. vor Christi Geb. 865. wird Elisa krank, und stirbt.

14. Elisa aber ward krank, daran er auch starb. Und Joas, der König Israel, kam zu ihm hinab, und weinte vor ihm, und sprach: Mein Vater! Mein Vater! Wagen Israel und seine Reuter!

Nutz. Vermahnung: Daß die Obrigkeit GOttes Diener ehren soll, wie Joas Elisam, v. 14.

15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm,

16. Sprach er zum König Israel: Spanne mit deiner Hand den Bogen. Und er spannte mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand auf des Königs Hand,

17. Und sprach: Thue das Fenster auf gegen Morgen. Und er thats auf. Und Elisa sprach: Schieß. Und er schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom HErrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer, und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek, bis sie aufgerieben sind.

18. Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und da er sie nahm, sprach er zum König Israel: Schlage die Erden. Und er schlug dreymal, und stund still.

19. Da ward der Mann GOttes zornig auf ihn, und sprach: Hättest du fünf oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären, nun aber wirst du sie dreymal schlagen.

V. 20. Da aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegs-Leute der Moabiter ins Land desselben Jahrs.

21. Und es begab sich, daß sie einen Mann begruben: Da sie aber die Kriegsleute sahen, wurfen sie den Mann in Elisa Grab. Und da er hinab kam, und die Gebeine Elisa anrührte, ward* er lebendig, und trat auf seine Füsse. *2. Kön. 13, 14.

Lehr: Das Wunderwerk der Auferstehung eines Todten im Grab Elisä, ist eine Bekräftigung desselben Göttlicher Lehre, die er bey Lebens-Zeit geführt, v. 21. Nutz.

22. Also zwang nun Hasael, der König zu Syrien, Israel, so lang Joahas lebte.

23. Aber der HErr that ihnen Gnade, und erbarmte sich ihrer, und wandte sich zu ihnen, um seines Bundes willen, mit Abraham, Isaac und Jacob, und wolte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht, bis auf diese Stund.

24. Und Hasael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn Benhadad, ward König an seine Statt.

25. Joas aber kehrte um, und nahm die Städte aus der Hand Benhadad, des Sohns Hasael, die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit, dreymal schlug ihn Joas, und brachte die Städte Israel wieder.

## Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Regierung Amazia, des achten Königs Juda, des Sohns Joas, wie er sich wol angelassen, die Aufrührer getödtet, und die Edomiter geschlagen, v. 1—7. II. Der Uebermut Amazia, wenn er den König in Israel, Joas, zum Streit aufgefordert, und sich durch die Antwort desselben nicht befriedigen lassen, bis er geschlagen, und die Stadt Jerusalem erobert und geplündert worden, v. 8—14. III. Das Absterben beyder Könige, Joas und Amazia, v. 15—20. IV. Die Regierung Asaria oder Usia, des neundten Königs Juda, des Sohns Amazia, v. 21. 22. V. Die Regierung Jerobeams, des dreyzehenden Königs in Israel, des Sohns Joas, v. 23—29. (Besihe über diß Capitel, das ander Buch der Chronica am 25. und 26. Capitel, und hebe an, bey der Geschicht Usia, den Propheten Jesaiam zu lesen. Item, Hoseam, Joel, Amos, sonderlich aber, bey der Geschicht Jerobeam, das Büchlein des Propheten Jonä.)

I. 1. Im andern Jahr Joas, des Sohns Joahas, des Königs Israel, ward* Amazia König, der Sohn Joas, des Königs Juda. I. Amazia 29. Jahr König über Israel. Im J. der Welt 3105. vor Christi Geb. 866. *2. Par. 25, 1.

2. Fünf und zwanzig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Joadan, von Jerusalem.

3. Und er that, was dem HERRN wol gefiel: Doch nicht wie sein Vater David, sondern wie sein Vater Joas, that er auch.

4. Denn die Höhen wurden nicht abgethan, sondern das Volk opferte, und räucherte noch auf den Höhen.

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward, schlug er seine Knechte, die seinen Vater, den König geschlagen hatten.

Nutz. Vermahnung: Mörder und Aufrührer sollen von der Obrigkeit hart gestrafet werden, v. 5.

6. Aber die Kinder der Todtschläger tödtete er nicht, wie es denn* geschrieben stehet im Gesetz-Buch Mose, da der HERR geboten hat, und gesagt: Die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben, und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben, sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben. *Deu. 24, 16. Ez. 18, 20.

7. Er schlug auch der Edomiter im Salzthal zehen tausend, und gewan die Stadt Sela mit Streit, und hieß sie Jaktheel, bis auf diesen Tag.

II. 8. Da sandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohn Joahas, des Sohns Jehu, dem König Israel, und ließ ihm sagen: Komm her, laß uns mit einander besehen.

9. Aber Joas, der König Israel, sandte zu Amazia, dem König Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zum Cedern im Libanon, und ließ ihm sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weib. Aber das

Wild auf dem Feld, im Libanon, lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn.

10. Du hast die Edomiter geschlagen, deß überhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleib daheim, warum ringest du nach Unglück, daß du fallest, und Juda mit dir?

Joas zieht wider Juda. Im J. der Welt 3218. vor Christi Geb. 853.

11. Aber Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Israel, herauf, und sie besahen sich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu Bethsemes, die in Juda ligt.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß ein jeglicher flohe in seine Hütten.

Nutz. Lehr: Wer nach dem Unglück ringt, dem widerfährts auch, wie an Amazia zu sehen, v. 10. 11. 12.

13. Und Joas, der König Israel, grif Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohns Ahasia, zu Bethsemes, und kam gen Jerusalem, und zerriß die Mauren Jerusalem, von dem Thor Ephraim an, bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.

14. Und nahm alles Gold und Silber, und Geräth, das funden ward im Haus des HErrn, und im Schatz des Königs Haus, darzu die Kinder zu Pfand, und zog wieder gen Samaria.

III.

15. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, das er gethan hat, und seine Macht, und wie er mit Amazia, dem König Juda, gestritten hat, sihe, das ist *geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

*2. Par. 25, 17. segq.

16. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria, unter den Königen Israel, und sein Sohn, Jerobeam, ward König an seine Statt.

17. Amazia aber, der Sohn Joas, des Königs Juda, lebte nach dem Tod Joas, des Sohns Joahas, des Königs Israel, funfzehen Jahr.

*2. Par. 25, 1. Amazia getödtet im Jahr der Welt 3134. vor Christi Geb. 837.

18. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, das ist *geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

*2. Par. 27.

19. Und sie* machten einen Bund wider ihn zu Jerusalem. Er aber flohe gen Lachis, und sie sandten hin, ihm nach, gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.

Nutz. Lehr: Daß Aufruhr eine Strafe GOttes sey, so er wider böse Obrigkeit verhängt, v. 19.

20. Und sie brachten ihn auf Rossen, und ward begraben zu Jerusalem, bey seine Väter in der Stadt David.

IV.

21. Und das ganze Volk Juda nahm Asaria, in seinem sechzehenden Jahr, und machten ihn zum König, an Statt seines Vaters Amazia.

Nutz. Lehr: Daß auch die jungen Leute, wenn sie verständig, zu Aemtern gebraucht werden können, wie Asaria, v. 21.

22. Er baute Elath, und brachte sie wieder zu Juda, nachdem der König mit seinen Vätern entschlaffen war.

V.

23. Im funfzehenden Jahr Amazia, des Sohns Joas, des Königs Juda, ward *Jerobeam, der Sohn Joas, König über Israel, zu Samaria, ein und vierzig Jahr.

Jerobeam 41. Jahr König über Israel. Im J. der Welt 3119. vor Christi Geb. 852. *Hos. 1, 1. Amos 1, 1. c. 7, 9.

24. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die Grenze Israel, von Hemath an bis ans Meer, das im blachen Feld ligt, nach dem Wort des HErrn, des GOttes Israel, das Er geredt hatte durch seinen Knecht Jona, den Sohn Amithai, den Propheten, der von Gath Hepher war.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Wort gewiß erfüllet werde, wie allhie des Propheten Jona, v. 25.

26. Denn der HErr sahe an den elenden Jammer Israel, daß auch die Verschlossene und Verlassene dahin waren, und kein Helfer war in Israel.

27. Und der HERR hatte nicht geredt, daß Er wölte den Namen Israel austilgen unter dem Himmel, und half ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, wie er gestritten hat, und wie er Damascon und Hemath wiederbracht an Juda in Israel, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

29. Und Jerobeam entschlief mit seinen Vätern, mit den Königen Israel. Und sein Sohn Sacharja ward König an seine Statt.

Jerobeam stirbt. Im J. der Welt 3160. vor Christi Geb. 811.

## Das funfzehende Capitel

Hat acht Theil. I. Ist eine Wiederholung der Geschicht von Asaria oder Ussia, dem König Juda, wie unter ihm die Abgötterey noch Statt gehabt, und er mit Aussatz geplaget worden, also, daß sein Sohn Jotham inmittelst das Regiment verwalten müssen: und wie er endlich gestorben, v. 1—7. (Besihe hierbey sonderlich das 6. Cap. des Propheten Jesaiä.) II. Die Regierung Sacharjä, des vierzehenden Königs in Israel, des Sohns Jerobeam, wie er sich nicht wol verhalten, und bald getödtet worden, v. 8—12. III. Die Regierung Sallum, des funfzehenden Königs in Israel, der doch auch bald von Menahem, der hernach sich selbsten gehalten, zu todt geschlagen worden, v. 13—15. IV. Die Regierung Menahem, des sechzehenden Königs in Israel, wie übel er gehaust, und von dem Assyrischen König Phul gesetzet worden, auch, wann er gestorben, v. 16—22. V. Die Regierung Pekahjä, des ihm gehenden Königs in Israel, des Sohns Menahem, und sein Tod, v. 23—26. VI. Die Regierung Pekah, des achtzehenden Königs in Israel, der ein Bedienter Pekahjä gewesen, wie er gesinnet, und von GOTT, durch den König in Syrien, gestraft worden, v. 27. 28. 29. VII. Wie Hosea, der neunzehende König in Israel, zum Königreich kommen, v. 30. 31. VIII. Die Regierung Jothams, des zehenden Königs in Juda, des Sohns Ussiä, wie unter ihm die Abgötterey noch immer im Schwang gangen, und deßwegen die Strafe erfolget bis auf seinen Tod, v. 32—38. (Besihe 2. Chron. 27. und fahe bey der Geschicht Jotham an, zu lesen den Propheten Michäam.)

I. Asaria oder Ussia 52. Jahr König in Juda. Im J. der Welt 3141. vor Christi Geb. 826.

1. Im sieben und zwanzigsten Jahr Jerobeam, des Königs Israel, ward König Asaria, der Sohn Amazia, des Königs Juda.

2. Und war sechzehen Jahr alt, da er König ward, und regierte zwey und funfzig Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Jechalia von Jerusalem.

3. Und that, das dem HERRN wol gefiel, allerding, wie sein Vater Amazia.

4. Ohn daß sie die Hohen nicht abthäten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

5. Der HErr plagte aber den König, daß* er aussätzig war, bis an seinen Tod, und wohnte in einem sondern Haus. Jotham aber, des Königs Sohn, regierte das Haus, und richtete das Volk im Land.

*1. Par. 26, 19.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Gesetz auch Könige und andere hohe Leute verbinde, wie das Gesetz vom Aussatz den König Amazia, v. 5.

6. Was aber mehr von Asaria zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

7. Und Asaria entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn bey seine Väter, in der Stadt David, und sein Sohn Jotham ward König an seine Statt.

II. Sacharia 6. Monden König über Israel. Im J. der Welt 3183 vor Christi Geb. 789.

8. Im acht und dreyssigsten Jahr Asaria, des Königs Juda, ward König Sacharja, der Sohn Jerobeam, über Israel zu Samaria, sechs Monden.

9. Und that, das dem HERRN übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

Sallum.

10. Und Sallum, der Sohn Jabes, machte einen Bund wider ihn, und schlug ihn vor dem Volk, und tödtete ihn, und ward König an seine Statt.

11. Was aber mehr von Sacharia zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

*2. Reg. 10, 30.

12. Und das ists, das der *HERR Jehu geredt hatte: Dir sollen Kinder ins vierdte Glied sitzen auf dem Stul Israel, und ist also geschehen.

Nutz.

Lehr: Daß der Menschen Unglaube GOttes Warheit nicht aufhebe, v. 9—12.

III. Sallum 1. Monden König über Israel.

13. Sallum aber, der Sohn Jabes, ward König im neun und dreyssigsten Jahr (a) Asaria, des Königs Juda, und regierte einen Monden zu Samaria.

(a) Alii Usia.

14. Denn Menahem, der Sohn Gadi, zog herauf von Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den Sohn Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward König an seine Statt.

Nutz.

Lehr: Daß immer ein Tyrann des andern Meister werde, v. 13. 14.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist, und seinem Bund, den er anrichtete, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

16. Dazumal schlug Menahem Tiphsah, und alle, die darinnen waren, und ihre Grenze von Thirza, darum, daß sie ihn nicht wolten einlassen, und schlug all ihre Schwangere, und zerriß sie.

Nutz.

Warnung: Für Unbarmherzigkeit in Kriegen, wie Menahem auch Schwangere zerhauen, v. 16.

IV. Menahem 10. Jahr König über Israel.

17. Im neun und dreyssigsten Jahr Asaria, des Königs Juda, ward König Menahem, der Sohn Gadi, über Israel zehen Jahr zu Samaria,

18. Und that, das dem HErrn übel gefiel, er ließ sein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

Phul, König zu Assyrien, zieht wider Israel.

19. Und es kam Phul, der König von Assyrien, ins Land, und Menahem gab dem Phul tausend Centner Silbers, daß ers mit ihm hielte, und bekräftigte ihm das Königreich.

20. Und Menahem setzte ein Geld in Israel auf die Reichsten, funfzig Sekel Silbers, auf einen jeglichen Mann, daß er dem König von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim, und blieb nicht im Land.

21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

22. Und Menahem entschlief mit seinen Vätern, und Pekahja, sein Sohn, ward König an seine Statt.

V. Pekahja 2. Jahr König über Israel. Im J. der Welt 3194. vor Christi Geb. 777.

23. Im funfzigsten Jahr Asaria, des Königs Juda, ward König Pekahja, der Sohn Menahem, über Israel zu Samaria zwey Jahr,

24. Und that, das dem HERRN übel gefiel, denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

25. Und es machte Pekah, der Sohn Remalia, seines Ritters, einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Samaria, im Pallast des Königs Haus, mit Argob und Arie, und funfzig Mann mit ihm, von den Kindern Gilead, und tödtete ihn, und ward König an seine Statt.

Nutz.

Lehr: Wenn GOtt strafen will, helfen dawider weder grosse Schlösser noch andere Versicherung, v. 25.

VI. Pekah 20. Jahr König über Israel. Im J. der Welt 3196. vor Christi Geb. 775.

26. Was aber mehr von Pekahja zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

27. Im zwey und funfzigsten Jahr Asaria, des Königs Juda, ward König Pekah, der Sohn Remalia, über Israel zu Samaria zwanzig Jahr,

28. Und that, das dem HERRN übel gefiel, denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeam, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

29. Zu den Zeiten Pekah, des Königs Israel, kam Tiglath Pilleser, der König zu Assyrien, und nahm Hion, Abel, Beth Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa, und das ganze Land Naphthali, und führte sie weg in Assyrien.

Thiglath-Pilleser, führet ein grob Theil gen Assyrien.

Lehr: Wenn GOtt lang genug zugesehen, und man sich nicht bessert, kommt er endlich mit gerechter Strafe, wie zu Pekah Zeiten, v. 29.

Nutz.

VII. Im J. der Welt 3216. vor Christi Geb. 775.

30. Und Hosea, der Sohn Ela, machte einen Bund wider Pekah, den Sohn Remalia, und schlug ihn todt, und ward König an seine Statt, im zwanzigsten Jahr Jotham, des Sohns Usia.

Nutz.

Lehr: Daß Regiersucht eine Ursach alles Übels und Aufruhr sey, v. 30.

*2. Par. 28, 6.

31. Was aber mehr von Pekah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist *geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

VIII. Jotham 6. Jahr König in Juda. Im J. der Welt 3197. vor Christi Geb. 774. *2. Par. 27, 1.

32. Im andern Jahr Pekah, des Sohns Remalia, des Königs Israel, ward *König Jotham, der Sohn Usia, des Königs Juda,

33. Und war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadok,

34. Und that, das dem HErrn wol gefiel, allerding, wie sein Vater Usia gethan hatte,

35. Ohn, daß sie die Höhen nicht abthäten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er baute das hohe Thor am Haus des HERRN.

*2. Par. 28, 6.

36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

Rezin König in Syrien. *Conf. Jes. 7, 1.

37. Zu der Zeit hub der HERR an zu senden in Juda, *Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remalia.

Nutz.

Lehr: Daß Krieg im Land, GOtt, als dem gerechten Richter, zuzuschreiben sey, v. 37.

38. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David, seines Vaters, und Ahas, sein Sohn, ward König an seine Statt.

## Das sechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Regierung Ahas, des eilften Königs Juda, des Sohns Jotham, sein Ubelverhalten, und wie Rezin, der König in Syrien, und Pekah, der König in Israel, zugleich ihn überzogen, Jerusalem belägert, und doch nicht gewinnen können, v. 1—6. (Besihe hiervon das 7. 8. 9. 17. und 18. Cap. des Propheten Jesaiä.) II. Wie Ahas Gesandte abgefertigt zu dem König in Assyrien, daß er ihm wider den König zu Syrien zu Hülf käme, welches auch geschehen, v. 7. 8. 9. (Besihe das 10. Capitel Jesaiä.) III. Wie Ahas darauf in grosse Sünde gerathen, samt dem Priester Uria, wenn sie den Gottesdienst nicht mehr an dem gewöhnlichen Ort verrichtet, und wie er gestorben, v. 10—20.

I. Ahas 16. Jahr König in Juda. Im J. der Welt 3212. vor Christi Geb. 759. *2. Par. 28, 1.

1. Im siebenzehenden Jahr Pekah, des Sohns Remalia, ward König *Ahas, der Sohn Jotham, des Königs Juda.

2. Zwanzig Jahr war Ahas alt, da er König ward, und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem, und that nicht, was dem HErrn seinem GOTT wol gefiel, wie sein Vater David.

3. Denn er wandelte auf dem Weg der Könige Israel. Darzu ließ er seinen Sohn durchs *Feuer gehen, nach den Greueln der Heyden, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte,

*Deu. 18, 10

4. Und that Opfer, und räucherte auf den

Höhen/ und auf den Hügeln/ und unter allen grünen Bäumen.

Rezin und Pekah belagern Jerusalem. *Jes. 7, 1.

5. Dazumal zog *Rezin/ der König zu Syrien/ und Pekah/ der Sohn Remalia/ König in Israel/ hinauf gen Jerusalem/ zu streiten/ und belagerten Ahas/ aber sie kunten sie nicht gewinnen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt den Feinden zwar verhänge, seine Kirche zu plagen, aber doch auch ein Ziel setze, wie weit sie kommen sollen, v. 5.

6. Zur selben Zeit brachte Rezin/ König zu Syrien/ Elath wieder an Syrien/ und stieß die Juden aus Elath/ aber die Syrer kamen/ und wohnten drinnen/ bis auf diesen Tag.

II. Thiglath-Pilleser.

7. Aber Ahas sandte Boten zu Thiglath Pilleser/ dem König zu Assyrien/ und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht/ und dein Sohn/ komm herauf/ und hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien/ und des Königs Israel/ die sich wider mich haben aufgemacht.

8. Und Ahas nahm das Silber und Gold/ das in dem Haus des HErrn/ und in den Schätzen des Königs Haus funden ward/ und sandte dem König zu Assyrien Geschenke.

9. Und der König zu Assyrien gehorchte ihm/ und zog herauf gen Damascon/ und gewann sie/ und führte sie weg gen Kir/ und tödtete Rezin.

Nutz. Lehr: Wie sich Tyrannen untereinander aufreiben, bis sie alle umkommen, v. 7—9.

III. Uria.

10. Und der König Ahas zog entgegen Thiglath Pilleser/ dem König zu Assyrien/ gen Damascon/ und da er einen Altar sahe/ der zu Damasco war/ sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichnis zum Priester Uria/ wie derselbe gemacht war.

11. Und Uria/ der Priester/ baute einen Altar/ und machte ihn/ wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damasco/ bis der König Ahas von Damasco kam.

12. Und da der König von Damasco kam/ und den Altar sahe/ opferte er drauf/

13. Und zündete drauf an seine Brand-Opfer/ Speis-Opfer/ und goß darauf seine Trank-Opfer/ und ließ das Blut der Dank-Opfer/ die er opferte/ auf den Altar sprengen.

14. Aber den ehernen Altar/ der vor dem HErrn stund/ thät er weg/ daß er nicht stünd zwischen dem Altar/ und dem Haus des HERRN/ sondern setzte ihn an die Ecke des Altars gegen Mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria/ dem Priester/ und sprach: Auf dem grossen Altar solt du anzünden die Brand-Opfer des Morgens/ und die Speis-Opfer des Abends/ und die Brand-Opfer des Königs/ und sein Speisopfer/ und die Brand-Opfer alles Volks im Land/ samt ihrem Speis-Opfer/ und Trank-Opfer/ und alles Blut der Brand-Opfer/ und das Blut aller anderer Opfer solt du drauf sprengen/ aber mit dem ehernen Altar will ich denken/ was ich mache.

16. Uria/ der Priester/ thät alles/ was ihn der König Ahaß hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestülen/ und thät die Kessel oben davon/ und das Meer thät er von den ehernen Ochsen/ die darunter waren/ und setzts auf das steinerne Pflaster.

18. Darzu die (a) Decke des Sabbaths/ die sie am Haus gebaut hatten/ und den Gang des Königs haussen/ wendete er zum Haus des HERRN/ dem König zu Assyrien zu Dienst.

(a) Decke) Darunter sie des Sabbaths sassen oder stunden, wie jetzt Fürsten und Herren unter Teppichen oder Getäfelten sitzen. 2. Par. 28, 3.

Lehr: Der Priester Uria ist ein Bild der Heuchler im Predig-Amt, die der Obrigkeit im Gottesdienst allzuviel einraumen, und in alles, was sie wollen, obs gleich nicht gut, einwilligen, v. 15. 18. Nutz.

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist/ das er gethan hat/ sihe/ das *ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. *2. Par. 28, 1.

20. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern/ und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David/ und Hiskia/ sein Sohn/ ward König an seine Statt.

## Das siebenzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Wiederholung der Geschicht Hosea, des letzten Königs in Israel, wie er abgöttisch gewesen, und dem König zu Assyrien, dem Salmanasser, Tribut geben müssen, v. 1. 2. 3. I. Die Belägerung der Stadt Samaria, vom Salmanasser, mit was Gelegenheit sie angegangen, und wie die Kinder Israel in zimlicher Anzahl gefangen hinweg geführet worden, v. 4. 5. 6. (Hiebey liese das Büchlein Tobiä, und den Propheten Nahum, der die Gefangene getröstet.) III. Die Ursach, warum sie GOtt also gestraft, v. 7—23. IV. Wie es mit der Assyrischen Besatzung ergangen, wann die heydnischen Leute drinnen Abgotterey getrieben, und darum von den Löwen zerrissen worden, v. 24. 25. 26. V. Das Mittel, welches der König zu Assyrien darwider vorgenommen, und wie es dennoch nicht zu Beförderung des rechten Gottesdiensts geholfen, v. 27—41.

I. Hosea 9. Jahr König über Israel.

1. Im zwölften Jahr Ahas/ des Königs Juda/ ward König über Israel/ zu Samaria/ Hosea/ der Sohn Ela/ neun Jahr/

2. Und that/ das dem HErrn übel gefiel/ doch nicht wie die Könige Israel/ die vor ihm waren.

Salmanasser König zu Assyrien, erobert Samaria. Im J. der Welt 3220 vor Christi Geb. 741.

3. Wider denselben zog herauf Salmanasser/ der König zu Assyrien/ und Hosea ward ihm unterthan/ daß er ihm Geschenke gab.

Salmanasser J. J. der Welt 3225. vor Christi Geb. 746. II.

4. Da aber der König zu Assyrien innen ward/ daß Hosea einen Bund anrichtete/ und Boten hatte zu So/ dem König in Egypten/ gesandt/ und nicht darreichte Geschenke dem König zu Assyrien alle Jahr/ belagerte er ihn/ und legte ihn ins Gefängnis.

So, König in Egypten.

5. Und der König zu Assyrien zog auf das ganze Land/ und gen Samaria/ und belagerte sie drey Jahr.

Salmanasser, König zu Assyrien, erobert Samaria. Im J. der Welt 3230 vor Christi Geb. 741.

6. Und im neundten Jahr Hosea/ gewann der König zu Assyrien Samaria/ und führte Israel weg in Assyrien/ und setzte sie zu Halah und zu Habor/ am Wasser Gosan/ und in den Städten der Meder.

Nutz. Lehr: Von GOttes Gerechtigkeit, in Bestraffung der Boßheit, sonderlich des Meineids, v. 1—6.

III. Hie siehet man, um welcher willen GOtt Israel verworffen habe.

7. Denn da die Kinder Israel wider den HErrn/ ihren GOTT/ sündigten/ der sie aus Egypten-Land geführt hatte/ aus der Hand Pharao/ des Königs in Egypten/ und andere Götter fürchteten/

8. Und wandelten nach der Heyden Weise/ die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte/ und wie die Könige Israel thäten.

9. Und die Kinder Israel (a) schmückten ihre Sachen wider den HErrn ihren GOtt/ die doch nicht gut waren/ nemlich/ daß sie ihnen Höhen bauten in allen Städten/ beyde in Schlössern und vesten Städten.

(a) Schmückten) Sie wolten ihre Sünde vertheidigen, als recht und wol gethan, wie alle Ketzer und Abgöttische thun.

10. Und richteten Seulen auf/ und Hayne auf allen hohen Hügeln/ und unter allen grünen Bäumen/

11. Und räucherten daselbst auf allen Höhen/ wie die Heyden/ die der HERR vor ihnen weggetrieben hatte/ und trieben böse Stücke/ damit sie den HERRN erzürnten/

12. Und dienten den Götzen/ davon der HErr zu ihnen gesagt hatte: *Ihr solt solches nicht thun.

*Ex. 20, 2. seqq. c. 23, 13.

13. Und wenn der HERR bezeugte in Israel

und

und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen: *Kehret um von euren bösen Wegen, und haltet meine Gebote und Rechte, nach allem Gesetz, das Ich euren Vätern geboten habe, und das Ich zu euch gesandt habe, durch meine Knechte, die Propheten,

*Jer. 25, 5.

14. So gehorchten sie nicht, sondern härteten ihre Nacken, wie der Nacke ihrer Väter, die nicht glaubten an den HERRN, ihren GOTT.

15. Darzu verachteten sie seine Gebot und seinen Bund, den Er mit ihren Vätern gemacht hatte, und seine Zeugnis, die Er unter ihnen that, sondern wandelten ihrer Eitelkeit nach, und wurden eitel den Heyden nach, die um sie herwohnten, von welchen ihnen der HERR* geboten hatte, sie solten nicht, wie sie thun.

*Lev. 18, 24

16. Aber sie verliessen alle Gebote des HErrn, ihres GOttes, und* machten ihnen zwey gegossene Kälber und Hayne, und beteten an alle Heer des Himmels, und dienten Baal,

*1. Reg. 12, 28.

17. Und liessen ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen, und giengen mit Weissagen und Zaubern um, und übergaben sich zu thun, das dem HERRN übel gefiel, Ihn zu erzürnen.

Israel in Assyrien weggeführet, im Jahr der Welt 3232. vor Christi Geb. 739.

18. Da war der HErr sehr zornig über Israel, und thät sie von seinem Angesicht, daß nichts überblieb, denn der Stamm Juda allein.

Nutz. Lehr: Daß auf Verachtung Göttliches Worts, und treuer Ermahnung GOttes, schwere Strafen folgen, v. 13—18.

19. (Darzu hielt auch Juda nicht die Gebot des HErrn, ihres GOttes, und wandelten nach den Sitten Israel, die sie gethan hatten.)

20. Darum verwarf der HERR allen Samen Israel, und drängte sie, und gab sie in die Hände der Räuber, bis daß Er sie verwarf von seinem Angesicht.

*1. Reg. 12, 20.

21. Denn* Israel ward gerissen vom Haus David. Und sie machten zum König Jerobeam, den Sohn Nebat, derselbe wandte Israel hinten ab vom HERRN, und machte, daß sie schwerlich sündigten.

22. Also wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeam, die er angerichtet hatte, und liessen nicht davon.

23. Bis der HErr Israel von seinem Angesicht that, wie* Er geredt hatte durch alle seine Knechte, die Propheten. Also ward Israel aus seinem Land weggeführt in Assyrien, bis auf diesen Tag.

*Jer. 25, 9.

IV Samaria mit Heyden besetzt.

24. Der König aber zu Assyrien ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath und Sepharvaim, und besetzte die Städte in Samaria, an Statt der Kinder Israel. Und sie nahmen Samaria ein, und wohnten in derselben Städten.

25. Da sie aber anhuben daselbst zu wohnen, und den HErrn nicht fürchteten, sandte der HERR Löwen unter sie, die erwürgten sie.

Nutz. Lehr: Von dem Greuel und der Strafe des Abgöttischen falschen Gottesdiensts, v. 25.

26. Und sie liessen dem König zu Assyrien sagen: Die Heyden, die du hast hergebracht, und die Städte Samaria damit besetzt, wissen nichts von der Weise des GOttes im Land, darum hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, dieselbe tödten sie, weil sie nicht wissen um diese Weise des GOttes im Land.

V. 27. Der König zu Assyrien gebot und sprach: Bringet dahin der Priester einen, die von dannen sind weggeführt, und ziehet hin, und wohnet daselbst, und er lehre sie die Weise des GOttes im Land.

28. Da kam der Priester einer, die von Samaria weggeführt waren, und setzte sich zu Beth-El, und lehrte sie, wie sie den HErrn fürchten solten.

Götzen der Samariter

29. Aber ein jeglich Volk machte seinen Gott, und thäten sie in die Häuser auf den Höhen, die die Samariter machten, ein jeglich Volk in ihren Städten, darinnen sie wohnten.

30. Die von Babel machten Sucoth-Benoth, die von Cuth machten Nergel, die von Hemath, machten Asima.

31. Die von Ava machten Nibehas und Tharthak, die von Sepharvaim verbrannten ihre Söhne dem Adramelech und Anamelech, den Göttern der von Sepharvaim.

32. Und weil sie den HERRN auch fürchten, machten sie ihnen Priester auf den Höhen, aus den Untersten unter ihnen, und thäten sie in die Häuser auf den Höhen.

33. Also fürchten sie den HERRN, und dienten auch den Göttern, nach eines jeglichen Volks Weise, von dannen sie hergebracht waren.

Nutz. Warnung: Für Vermischung der Warheit Göttliches Worts, mit falscher Lehr und abgöttischem Wesen, daran GOtt grosses Mißfallen hat, v. 28—33.

34. Und bis auf diesen Tag thun sie nach der alten Weise, daß sie weder den HERRN fürchten, noch ihre Sitten und Rechte thun, nach dem Gesetz und Gebot, das der HERR geboten hat den Kindern Jacob, welchem Er den* Namen Israel gab.

*1. Reg. 18, 31.

35. Und machte einen Bund mit ihnen, und gebot ihnen, und sprach: Fürchtet keine andere Götter, und betet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht;

36. Sondern den HERRN, der euch aus Egyptenland geführt hat, mit grosser Kraft und ausgerecktem Arm, den fürchtet, den betet an, und dem opfert,

37. Und die Sitten, Rechte, Gesetz und Gebot, die Er euch hat beschreiben lassen, die haltet, daß ihr darnach thut alleweg, und nicht andere Götter fürchtet,

38. Und des Bundes, den Er mit euch gemacht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht andere Götter fürchtet.

39. Sondern fürchtet den HErrn euren GOtt, der wird euch erretten von allen euren Feinden.

40. Aber diese gehorchten nicht, sondern thäten nach ihrer vorigen Weise.

41. Also fürchten diese Heyden den HERRN, und dienten auch ihren Götzen. Also thäten auch ihre Kinder und Kinds-Kinder, wie ihre Väter gethan haben, bis auf diesen Tag.

## Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Der Anfang der Regierung Hiskiä, des zwölften Königs Juda, und sein Lob und Eifer wider die Abgötterey, v. 1—8. (Besihe hier 2. Buch Chron. Cap. 29. 30. 31.) II. Wiederholung der Geschicht von Eroberung Samariä, und wie der König zu Assyrien wider Juda heraufgezogen, und den König Hiskiam zu einen schweren Tribut gezwungen, (aus der Ursach, weil die Juden mit dem König in Egypten sich in einen gewissen Bund eingelassen,) v. 9—16. (Besihe Jes. Cap. 30. 31.) III. Der neue Kriegs-Zug des Königs zu Assyrien, wider Hiskiam. Das Gespräch der Beamten auf beyden Seiten, und wie die hochmütige Rede der Assyrer dem König Hiskiä verkündigt worden, v. 17—37. (Besihe 2. Buch Chron. das 32. Cap. bis auf den 20. Vers. Item Jes. 36.)

I. Hiskia 29. Jahr König in Juda. Im J. der Welt 3227. vor Christi Geb. 744. *2. Par. 29, 1.

1. Im dritten Jahr Hosea, des Sohns Ela, des Königs Israel, ward König* Hiskia, der Sohn Ahas, des Königs Juda.

2. Und war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig

Jahr

Des bösen Ahas Sohn, Hiskia, bricht die Höhen;
Der ehrnen Schlang Altar muß ihm zu Grunde gehen.

Von schlimmen Eltern kommt auch wol ein gutes Kind,
Das, seinem GOtt zu lieb, hasst alle Schand und Sünd.

Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharia.

3. Und that, das dem HERRN wol gefiel, wie sein Vater David.

4. Er that ab die Höhen, und zerbrach die Seulen, und rottete die Hayne aus, und zerstieß die eherne Schlange, *die Mose gemacht hatte, denn bis zu der Zeit hatten ihm die Kinder Israel geräuchert, und man hieß ihn (a) Nehusthan.

*Num. 21, 8. 9.

(a) Nehusthan) Ein kühner König ist das, der die Schlange, von GOtt selber zu der Zeit geboten und aufgericht, abbricht, darum, daß sie in Mißbrauch der Abgötterey gerathen war; und verächtlich darf predigen lassen, es sey Nehusthan, das ist, ein ehernes Schlänglein, ein geringes Stück Erz, ein klein Küpferlein. Was soll das für ein Gott seyn?

5. Er vertraute dem HERRN, dem GOtt Israel, daß nach ihm seines gleichen nicht war, unter allen Königen Juda, noch vor ihm gewesen.

6. Er hieng dem HErrn an, und wich nicht hinten von ihm ab, und hielt seine Gebot, die der HERR Mose geboten hatte.

7. Und der HERR war mit ihm, und wo er auszog, handelte er klüglich. Darzu ward er abtrünnig vom König zu Assyrien, und war ihm nicht unterthan.

8. Er schlug auch die Philister bis gen Gasa, und ihre Grenze, von den Schlössern an, bis an die vesten Städte.

Nutz. II.

Lehr: Daß gottlose Eltern auch zuweilen ein frommes Kind haben, wie Ahas Hiskiam, v. 1—8.

9. Im vierdten Jahr Hiskia, des Königs Juda, das war das sibende Jahr Hosea des Sohns Ela, des Königs Israel, da zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria, und belagerte sie,

Salmanasser.

*2. Reg. 17, 6.

10. Und *gewann sie nach dreyen Jahren, im sechsten Jahr Hiskia, das ist, im neundten Jahr Hosea, des Königs Israel, da ward Samaria gewonnen.

11. Und der König zu Assyrien führte Israel weg gen Assyrien, und satzte sie zu Halah und Habor, am Wasser Gosan, und in die Städte der Meder.

12. Darum, daß sie nicht gehorcht hatten der Stimme des HErrn ihres GOttes, und übergangen hatten seinen Bund, und alles, was Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte, der hatten sie keines gehorcht, noch gethan.

Sanherib. Im J. der Welt 3240 vor Christi Geb. 731.

*2. Par. 32, 1. Jes. 36, 1. Sir. 48, 20.

13. Im vierzehenden Jahr aber des Königs Hiskia, *zog herauf Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle veste Städte Juda uñ nahm sie ein.

14. Da sandte Hiskia, der König Juda, zum König von Assyrien gen Lachis, und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündigt, kehre um von mir, was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien auf Hiskia, dem König Juda, drey hundert Centner Silbers, und dreyssig Centner Goldes.

15. Also gab Hiskia all das Silber, das im Haus des HERRN, und in Schätzen des Königs Haus funden ward.

Vermahnung: Daß man wider allzu grossen Gewalt sich nicht auflehnen, sondern Friede suchen, und eingehen soll, wie Hiskia, v. 13. 14. 15.

Nutz.

16. Zur selben Zeit zerbrach Hiskia, der König Juda, die Thüren am Tempel des HErrn, und die Bleche, die er selbst überziehen hatte lassen, und gab sie dem König von Assyrien.

17. Und der König von Assyrien sandte Tharthan, und den Erz-Kämmerer, und den Rabsake von Lachis, zum König Hiskia, mit grosser Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie kamen, hielten sie an der Wasser-Gruben, bey dem obern Teich, der da ligt an der Strassen, auf dem Acker des Walk-Müllers,

III.

Rabsake heisset auf Teutsch ein Erzschenk.

18. Und rief dem König. Da kam heraus zu ihnen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaph, der Canzler.

19. Und der Erz-Schenk sprach zu ihnen: Lieber, saget dem König Hiskia, so spricht der grosse König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?

20. Meinest du, es sey noch Rath und Macht zu streiten? Worauf verlässest du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir bist worden?

21. Sihe, verlässest du dich auf diesen zerstossenen Rohrstab, auf Egypten, welcher, so sich jemand drauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen, und sie durchboren? Also ist Pharao, der König in Egypten allen, die sich auf ihn verlassen.

22. Ob ihr aber woltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern GOtt: Ists denn nicht der, deß Höhen und Altar Hiskia hat abgethan, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Vor diesem Altar, der zu Jerusalem ist, solt ihr anbetē?

23. Nun gelobe meinem Herrn, dem König von Assyrien, ich will dir zwey tausend Rosse geben, daß du mögest Reuter darzu geben.
24. Wie wilt du denn bleiben vor dem geringsten Herrn einem meines Herrn Unterthanen? Und verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.
25. Meinest du aber, ich sey ohne den HERRN herauf gezogen, daß ich diese Stätte verderbte? Der HERR hat michs geheissen: Zeuch hinauf in diß Land, und verderbe es.
26. Da sprach Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum Erz-Schenken: Rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehens, und rede nicht mit uns auf Jüdisch vor den Ohren des Volks, das auf der Mauren ist.
27. Aber der Erz-Schenk sprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt, daß ich solche Wort rede? Ja zu den Männern, die auf der Mauren sitzen, daß sie mit euch ihren eigenen Mist fressen, und ihren Harn sauffen.
28. Also stund der Erz-Schenk, und rief mit lauter Stimm auf Jüdisch, und redete, und sprach: Höret das Wort des grossen Königs, des Königs von Assyrien!
29. So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht auffsetzen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand.
30. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er saget: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gegeben werden.
31. Gehorchet Hiskia nicht, denn so spricht der König von Assyrien: Nehmet an meine Gnade, und kommt zu mir heraus, so soll jederman seines Weinstocks, und seines Feigen-Baums essen, und seines Brunnens trinken,
32. Bis ich komme, und hole euch in ein Land, das eurem Land gleich ist, da Korn, Most, Brod, Weinberge, Oel-Bäume, Oel und Honig innen ist, so werdet ihr leben bleiben, und nicht sterben. Gehorchet Hiskia nicht, denn er verführet euch, daß er spricht: Der HERR wird uns erretten.
33. Haben auch* die Götter der Heyden ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs von Assyrien? *Esa. 10, 10, 11.
34. Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim, Hena und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?
35. Wo ist ein Gott unter aller Landen Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet? Daß der HERR solte Jerusalem von meiner Hand erretten?

Nutz. Warnung: Für trotzigen und hochmütigen Reden und Ruhm, wie Rabsake von sich vernehmen lassen, v. 19—35.

36. Das Volk aber schwieg still und antwortete ihm nichts, dann der König hatte geboten, und gesagt: Antwortet ihm nichts.
37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaph, der Canzler, zu Hiskia, mit zerrissenen Kleidern, und sagten ihm an die Wort des Erz-Schenken.

## Das neunzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Vorbereitung zur Buß Hiskiä, wie Jesaias hierzu gerathen, und Hiskiam getröstet, v. 1—7. II. Das Trotzen der Assyrer, (unangesehen inmittelst der Moren-König ihnen ins Land gefallen,) und was für ein Absag-Brief dem Hiskia aufs neue zugesandt worden, v. 8—13. III. Das Gebet Hiskiä in solchem Nothfall, wie GOtt dasselbe erhöret, und durch Jesaiam ihme den Ausgang verkundigen lassen, v. 14—34. (Besihe Jes. 37.) IV. Die Erfüllung der Wort Jesaiä, und grosse Niderlage der Assyrer, v. 35. 36. 37. (Liese im 2. Buch Chron. Cap. 32. v. 20—23. Item, Jes. 37.)

1. Da der* König Hiskia das hörte, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an, und gieng in das Haus des HERRN, 1. Hiskia zerreist seine Kleider. *Jes. 37, 1.
2. Und sandte Eliakim den Hofmeister, und Sebena den Schreiber, samt den ältesten Priestern mit Säcken angethan, zu dem Propheten Jesaia, dem Sohn Amoz.
3. Und sie sprachen zu ihm: So sagt Hiskia: Das ist ein Tag der Nacht, und Scheltens und Lästerns, die Kinder sind kommen an die Geburt, und ist keine Kraft da zu gebären.
4. Ob vielleicht der HERR, dein GOtt, hören wolte alle Wort des Erz-Schenken, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen GOTT, und zu schelten mit Worten, die der HERR, dein GOTT, gehört hat, so hebe dein Gebet auf für die übrigen, die noch vorhanden sind.

Nutz. Vermahnung: Daß man in grossen Nöthen bey GOtt allein Hülfe, durchs Gebet, suchen soll, v. 2—4.

5. Und* da die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaia kamen, Jesaias tröstet Hiskiam. *Jes. 37, 6.
6. Sprach Jesaia zu ihnen: So saget eurem Herrn: So spricht der HERR: Fürchte dich nicht für den Worten, die du gehört hast, damit Mich die Knaben des Königs von Assyrien gelästert haben.
7. Sihe, Ich will ihm einen Geist geben, daß er ein Gerücht hören wird, und wieder in sein Land ziehen, und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Land.
8. Und da der Erz-Schenk wieder kam, fand er den König von Assyrien streiten wider Libna: denn er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war. II.
9. Und da er hörte von Thirhaka, dem König der Moren, sihe, er ist ausgezogen mit dir zu streiten, wendete er um, und sandte Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Thirhaka.
10. So saget Hiskia, dem König Juda: Laß dich deinen GOtt nicht auffsetzen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden.
11. Sihe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien gethan haben allen Landen, und sie verbannet, und du solltest errettet werden?
12. Haben der Heyden Götter auch sie errettet, welche meine Väter haben verderbt, Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden, die zu Thelassar waren?

Nutz. Warnung: Für Gottslästerung, wie der König von Assyrien solche trotziglich ausgeschüttet, v. 10. 11. 12.

13. Wo ist der König zu Hemath, der König zu Arphad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?
14. Und da Hiskia die Briefe von dem Boten empfangen und gelesen hatte, gieng er hinauf zum Haus des HERRN, und breitete sie aus vor dem HERRN, III. Hiskiä Gebet.
15. Und betete vor dem HERRN, und sprach: HERR GOTT Israel, der Du über Cherubim sitzest, Du bist allein GOtt, unter allen Königreichen auf Erden, Du hast Himmel und Erden gemacht.
16. HERR, neige deine Ohren, und höre, thue deine Augen auf, und sihe, und höre die Wort

Sanherib, der her gesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen GOTT.

17. Es ist wahr, HERR, die Könige von Assyrien haben die Heyden mit dem Schwert umgebracht, und ihr Land:

18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworffen: denn es waren nicht Götter, sondern Menschen Hände-Werk, Holz und Steine, darum haben sie sie umgebracht.

19. Nun aber, HErr, unser GOtt, hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß Du, HErr, allein GOtt bist.

GOtt tröstet Hiskiam durch den Propheten.

20. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der GOTT Israel: Was du zu Mir gebetet hast, um Sanherib, den König von Assyrien, das hab Ich gehört.

Nutz. Trost: Hiskiä Gebet zu GOtt, und dessen Erhörung, weiset uns, daß GOtt aller Glaubigen Gebet erhöre, v. 15—20.

21. Das ists, das der HERR wider ihn geredt hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich, und spottet dein, die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach.

22. Wen hast du gehönt und gelästert? Über wen hast du deine Stimme erhaben? Du hast deine Augen erhaben wider den Heiligen in Israel.

23. Du hast den HERRN durch deine Boten gehönt, und gesagt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen, auf den Seiten des Libanon. Ich habe seine hohe Cedern, und auserlesene Tannen abgehauen, und bin kommen an die äusserste Herberg des Waldes seines Carmels.

24. Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Wasser, und habe vertrocknet mit meinen Fußsolen die Seen.

25. Hast du aber nicht gehört, daß Ich solches lang zuvor gethan hab, und von Anfang hab Ichs bereitet? Nun jetzt aber hab Ichs kommen lassen, daß veste Städte würden fallen in einen wüsten Stein-Haufen.

26. Und die drinnen wohnen, matt werden, und sich fürchten, und schämen müsten, und werden wie das Gras auf dem Feld, und wie das * grüne Kraut zum Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird.

*Ps. 129, 6.

27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobest wider Mich.

28. Weil du denn wider Mich tobest, und dein Übermuth vor meine Ohren herauf kommen ist, so will ich dir einen Ring an deine Nasen legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich den Weg wiederum führen, da du herkommen bist.

*Jes. 37, 30.

29. Und * sey dir ein Zeichen: In diesem Jahr iß, was zertreten ist, im andern Jahr, was selber wächst, im dritten Jahr säet und erndet, und pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte.

30. Und die Tochter Juda, die errettet und überblieben ist, wird fürter unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.

31. Denn von Jerusalem werden ausgehen, die überblieben sind, und die Erretteten vom Berg Zion. Der Eifer des HERRN Zebaoth wird solches thun.

32. Darum spricht der HERR vom König zu Assyrien also: Er soll nicht in diese Stadt kommen, und keinen Pfeil darein schiessen, und kein Schild darvor kommen, und soll keinen Wall darum schütten;

33. Sondern er soll den Weg wiederum ziehen, den er kommen ist, und soll in diese Stadt nicht kommen. Der HERR sagts.

34. Und Ich will diese Stadt beschirmen, daß Ich ihr helfe um Meinet willen, und um Davids, meines Knechts, willen.

IV. Heer des Königs von Assyrien geschlagen, Im J. der Welt 3241. vor Christi Geb. 730. Jes. 37, 36. Tob. 1, 21. Sir. 48, 24.

35. Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des HErrn, und *schlug im Lager von Assyrien, hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag alles eitel todte Leichname.

36. Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf, und zog weg, und kehrte um und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbetete im Haus Nisroch seines Gottes, schlugen ihn mit dem Schwert Adramelech, und Sar Ezer, seine Söhne, und sie entrunnen ins Land Ararat. Und sein Sohn Assarhadon, ward König an seine Statt.

Nutz. Vermahnung: Sanheribs Untergang zeuget von GOttes Gericht, wider alle Gottslästerende Tyrannen, v. 35. 36. 37.

## Das zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Hiskiä Krankheit und Bereitung zum Tod, v. 1. 2. 3. II. Vertröstung GOttes an Hiskiam, wegen Verlängerung seines Lebens, und wie er hierüber mit einem Zeichen versichert worden, v. 4—11. III. Die Botschaft Merodach, des Königs zu Babel, an Hiskiam, und wie dieser menschliche Schwachheit sich überreden lassen, daß er sich des Glücks übernommen, v. 12. 13. IV. Wie ihm Jesaias des HErrn Mißfallen angekündiget, und wie der Abschied Hiskiä beschaffen, v. 14—21. (Besihe 2. Chron. 32, 24. bis zum Ende. Jes. 38. und 39.)

I. Jesaia kommt zu dem kranken König Hiskia, Im J. der Welt 3241. vor Christi Geb. 730. *2. Par. 32, 24. Jes. 38 u.

1. Zu der Zeit ward * Hiskia todt krank, und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Beschicke dein Haus, denn du wirst sterben, und nicht leben bleiben.

2. Er aber wandte sein Antlitz zur Wand, und betete zum HERRN, und sprach:

3. Ach HERR! gedenke doch, daß ich vor Dir treulich gewandelt hab, und mit rechtschaffenem Herzen, und habe gethan, das Dir wolgefället. Und Hiskia weinte sehr!

Nutz. Lehr: Daß man in Krankheiten um Verlängerung des Lebens zwar bitten, doch aber GOttes Willen solches heimstellen solle, v. 2. 3.

II.

4. Da aber Jesaia noch nicht zur Stadt hinaus gegangen war, kam des HErrn Wort zu ihm, und sprach:

5. Kehre um, und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehört, und deine Threnen gesehen. Sihe, Ich will dich gesund machen, am dritten Tag wirst du hinauf in das Haus des HERRN gehen.

6. Und will funfzehen Jahr zu deinem Leben thun, und dich und diese Stadt erretten von dem König zu Assyrien, und diese Stadt beschirmen um Meinet willen, und um meines Knechts Davids willen.

Nutz. Vermahnung: Wenn man aus tödtlichen Krankheiten wieder gesund wird, soll mans GOtt mit Dank zuschreiben, v. 5. 6.

7. Und Jesaia sprach: Bringet her ein Stück Feigen. Und da sie die brachten, legten sie sie auf die Drüse, und er ward gesund.

8. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das Zeichen, daß mich der HERR wird gesund machen, und ich in des HERRN Haus hinauf gehen werde, am dritten Tag?

9. Jesaia sprach: Das Zeichen wirst du haben vom HERRN, daß der HERR thun wird, was Er geredt hat: Soll der Schatten zehen Stuffen fürter gehen, oder zehen Stuffen zurück gehen?

Es hieß: Beschick dein Haus, Hiskia! du must sterben;
Und doch kunt er, von GOtt, noch funfzehn Jahr erwerben.

Bist du krank, fleh zu GOtt, der unsre Lebens-Tag,
Auf seines Willens Wink, allein vermehren mag.

10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehen Stuffen niderwerts gehe, das will ich nicht, sondern daß er zehen Stuffen hinter sich zurück gehe.

11. Da rief der Prophet Jesaia den HERRN an, *und der Schatten gieng hinter sich zurück zehen Stuffen, am Zeiger Ahas, die er war niderwerts gegangen. *Jes. 38, 8. Sir. 48, 26.

III. Brodach. Im J. der Welt 3242. vor Christi Geb. 729. *Jes. 39, 1.

12. Zu der Zeit *sandte Brodach, der Sohn Baledan, des Sohns Baledan, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia, denn er hatte gehört, daß Hiskia war krank gewesen.

13. Hiskia aber war frölich mit ihnen, und zeigte ihnen das ganze Schatz-Haus, Silber, Gold, Specerey, und das beste Oel, und die Harnisch-Kammer, und alles, was in seinen Schätzen vorhanden war, es war nichts in seinem Haus, und in seiner ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigte.

Nutz. Warnung: Für Hoffart und Ruhmredigkeit, welche bey Hiskia, in seinem Schatz-Zeigen sich befunden, v. 13.

IV. 14. Da kam Jesaia, der Prophet, zum König Hiskia, und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? Und woher sind sie zu dir kommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernen Landen zu mir kommen, von Babel.

15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Haus? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Haus ist, und ist nichts in meinen Schätzen, das ich nicht ihnen gezeigt hätte.

16. Da sprach Jesaia zu Hiskia: Höre des HERRN Wort!

17. Sihe, es kommt die Zeit, daß alles wird gen Babel weggeführet werden, aus deinem Haus, und was deine Väter gesammlet haben, bis auf diesen Tag, und wird nichts übergelassen werden, spricht der HERR.

18. Darzu die Kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden genommen werden, daß sie Kämmerer seyen im Palast des Königs zu Babel.

19. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Das ist gut, das der HErr geredt hat. Und sprach weiter: Es wird doch Fried und Treue seyn zu meinen Zeiten?

Nutz. Vermahnung: Wenn GOtt durch seines Worts Diener uns strafen lässet, sollen wir es in Sanftmut und Gedult annehmen, wie Hiskia, v. 16–19.

20. Was mehr von Hiskia zu sagen ist, und all seine Macht, und was er gethan hat, und der Teich, und die Wasser-Röhren, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat, sihe, das ist *geschrieben in der Chronica der Könige Juda. *2. Par. 32, 30.

21. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern, und Manasse, sein Sohn, ward König an seine Statt. Im J. der Welt 3256. vor Christi Geb. 715.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Der Anfang des Regiments Manasse, des dreyzehenden Königs in Juda, des Sohns Hiskia, sein Ubelverhalten, wie er schröckliche Abgötterey angerichtet, v. 1—9. II. Wie GOtt solche Greuel durch die Propheten strassen lassen, und den Kindern Juda den Untergang der Stadt Jerusalem gedräuet, v. 10–15. (Besihe Jesaiä 22. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 33. 34. 35. Zu welcher Zeit auch Jesaias im Geist die Trost-Schriften vorher verfertigt, deren sich die gefangenen Juden dermaleins im Nothfall zu gebrauchen hätten. Liese Jes. 40. 41. 42. und folgends bis zum End.) III. Manasse Blutschuld und Abschied aus diesem Leben, v. 16. 17. 18. (Besihe vom Leben und Tod Manasse 2. B. Chron. 33. bis zum 11. v. Und liesse das Gebet Manasses.) IV. Die Regierung Amon, des vierzehenden Königs Juda, des Sohns Manasse, sein Ubelverhalten und Tod, v. 19—26. (Besihe 2. B. Chron. am 33. Cap. vom 21. Vers. bis zum Ende.)

I. Manasse 55. Jahr König in Juda. *2. Par. 33, 1.

1. Manasse war zwölf Jahr alt, da *er König ward, und regierte fünf und funfzig Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Hephziba.

2. Und er thät, das dem HERRN übel gefiel, nach den Greueln der Heyden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

3. Und verkehrte sich, und baute die Höhen, die sein Vater Hiskia hatte abgebracht, und richtete Baal Altar auf, und machte Hayne, wie Ahab, der König Israel gethan hatte, und betete an allerley Heer am Himmel, und diente ihnen,

4. Und baute Altar im Haus des HErrn, davon der *HErr gesagt hatte: Ich will meinen Namen zu Jerusalem setzen. *Dey. 12, 5. 1. Reg. 8, 29

5. Und er baute allen Heeren am Himmel Altar in beyden Höfen im Haus des HERRN.

6. Und ließ *seinen Sohn durchs Feuer gehen, und achtete auf Vogel-Geschrey und Zeichen, und hielte Wahrsager und Zeichendeuter, und thät deß viel, das dem HErrn übel gefiel, damit er Ihn erzürnte. *Lev. 20, 2. Deut. 18, 10. 11. 1. Sam. 28, 9. Jer. 32, 35.

7. Er setzte auch einen Hayn-Götzen, den er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der HErr zu David und zu Salomo, seinem Sohn, gesagt

hatte: In diesem Haus, und zu Jerusalem, die Ich erwehlt habe, aus allen Stämmen Israel *will Ich meinen Namen setzen ewiglich.

*1. Reg. 8, 29. c. 9, 3.

Nutz. Warnung: Für Abgötterey und aberglaubischem Wesen, dessen sich Manasse beflissen, v. 1—7.

8. Und will den Fuß Israel nicht mehr bewegen lassen vom Land, das Ich ihren Vätern gegeben habe, so doch, so sie halten und thun nach allem, das Ich geboten habe, und nach allem Gesetz, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat.

9. Aber sie gehorchten nicht, sondern Manasse verführte sie, daß sie ärger thäten, denn die Heyden, die der HERR vor den Kindern Israel vertilgt hatte.

II. Weissagung wider Jerusalem und Juda. *Jer. 15, 4.

10. Da redete der HErr durch seine Knechte, die Propheten, und sprach:

11. Darum, daß *Manasse, der König Juda, hat diese Greuel gethan, die ärger sind denn alle Greuel, so die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind, und hat auch Juda sündigen gemacht, mit seinen Götzen.

12. Darum spricht der HERR, der GOtt Israel, also: Sihe, Ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß, wer es hören wird, dem sollen seine beyde Ohren gellen.

13. Und will über Jerusalem die Meßschnur Samaria ziehen, und das Gewicht des Hauses Ahab, und will Jerusalem ausschütten, wie man Schüsseln ausschüttet, und will sie umstürzen.

14. Und Ich will etliche meines Erbtheils überbleiben lassen, und sie geben in die Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und Reissen werden aller ihrer Feinde.

15. Darum, daß sie gethan haben, das Mir übel gefällt, und haben Mich erzürnt, von dem Tag an, da ihre Väter aus Egypten gezogen sind, bis auf diesen Tag.

Nutz. Lehr: Wie GOtt wider solche Sünde heftig zürne, und drohe, v. 10—15.

III. *2. Reg. 24, 3. 4.

16. Auch *vergoß Manasse sehr viel unschuldig Blut, bis daß Jerusalem hie und da voll ward, ohne die Sünde, damit er Juda sündigen machte, daß sie thäten, das dem HERRN übel gefiel.

Nutz. Warnung: Für Grausamkeit und Blut-Vergiessen, darinnen Manasse sich gröblich versündigt, v. 16.

17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Sünde, die er that, sihe, das ist *geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

*2. Par. 33, 1. seqq.

Manasse stirbet. Im J. der Welt 3311 vor Christi Geb. 660.

18. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben im Garten an seinem Haus, nemlich, im Garten Usa, und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

IV. Amon zwey Jahr König in Juda.

19. Zwey und zwanzig Jahr alt war Amon, da er König ward, und regierte zwey Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Mesulemeth, eine Tochter Haruz, von Jatba.

20. Und that, das dem HERRN übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte,

21. Und wandelte in allem Weg, den sein Vater gewandelt hatte, und diente den Götzen, welchen sein Vater gedient hatte, und betete sie an,

22. Und verließ den HERRN, seiner Väter GOtt, und wandelte nicht im Weg des HErrn.

Nutz. Lehr: Daß gemeiniglich die Kinder in der Boßheit denen gottlosen Eltern nachgerathen, v. 19—22.

23. Und seine Knechte machten einen Bund wider Amon, und tödteten den König in seinem Haus.

24. Aber das Volk im Land schlug alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon, und das Volk im Land machte Josia, seinen Sohn, zum König an seine Statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

26. Und man begrub ihn in seinem Grab, im Garten Usa, und sein Sohn, Josia, ward König an seine Statt.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Der Anfang der Regierung Josiä, des fünfzehenden Königs Juda, des Sohns Amon, sein Lob und Eifer gegen dem wahren Gottesdienst, und wie er befohlen, den Tempel zu erneuern, v. 1—7. II. Wie der Befehl ins Werk gesetzt, und das Gesetz-Buch gefunden und gelesen worden, auch was solche Ablesung bey dem König gewürkt, v. 8—13. III. Was Hulda, die Prophetin geweissaget, v. 14—20. (Besihe 2. Chron. 34. und beym Anfang der Regierung Josia, fahe an zu lesen Jeremiam und Zephanjam, die Propheten.)

I. Josia 31. Jahr König in Juda, Im J. der Welt 3312. vor Christi Geb. 658. *2. Par. 34, 1.

1. Josia * war acht Jahr alt, da er König ward, und regierte ein und dreyssig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adaja, von Bazkath.

2. Und that, das dem HErrn wol gefiel, und wandelte in allem Weg seines Vaters Davids, und wich nicht weder zur Rechten noch zur Linken.

Lehr: Daß GOtt seiner Kirchen auch zuweilen tüchtige und fromme Ober-Herren beschere, wie allhie Josiam, v. 1. 2.

Nutz.

3. Und im achtzehenden Jahr des Königs Josia, sandte der König hin Saphan, den Sohn Azalia, des Sohns Mesulam, den Schreiber, in das Haus des HERRN, und sprach:

4. Gehe hinauf zu dem Hohenpriester Hilkia, daß man *ihnen gebe das Geld, das zum Haus des HERRN gebracht ist, das die Hüter an der Schwelle gesammlet haben vom Volk,

*2. Reg. 12, 11. seqq.

5. Daß sie es geben den Arbeitern, die bestellt sind im Haus des HErrn, und gebens den Arbeitern am Haus des HERRN, daß sie bessern, was baufällig ist, am Haus.

6. Nemlich, den Zimmerleuten und Bauleuten, und Mäurern, und die da Holz und gehauene Steine kaufen sollen, das Haus zu bessern.

7. Doch, daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Geld, das unter ihre Hand gethan wird, sondern daß sie es auf Glauben handeln.

II. Gesetz-Buch gefunden Im J. der Welt 3330. vor Christi Geb. 641.

8. Und der Hohepriester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Gesetz-Buch gefunden im Haus des HERRN. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß ers läse.

9. Und Saphan, der Schreiber, brachts dem König, und sagts ihm wieder, und sprach: Deine Knechte haben das Geld zusamen gestoppelt, das im Haus gefunden ist, und habens den Arbeitern gegeben, die bestellt sind am Haus des HErrn.

10. Auch sagte Saphan, der Schreiber, dem Könige, und sprach: Hilkia, der Priester, gab mir ein Buch. Und Saphan lase es vor dem König.

11. Da aber der König hörte die Wort im Gesetz-Buch, zerriß er seine Kleider.

Vermahnung: GOttes Wort mit Andacht anzuhören, und daraus wahre Busse zu lernen und zu üben, v. 10. 11. Nutz.

12. Und der König gebot Hilkia, dem Priester, und Ahikam, dem Sohn Saphan, und Achbor, dem Sohn Michaja, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sprach:

13. Gehet hin, und fraget den HErrn für mich, für das Volk, und für ganz Juda, um die Worte dieses Buchs, das gefunden ist, denn es ist ein grosser Grimm des HErrn, der über uns entbrannt ist, darum, daß unsere Väter nicht gehorcht haben

den

den Worten dieses Buchs, daß sie thäten alles, was drinnen geschrieben ist.

III. Hulda, die Prophetin. Im J. der Welt 3324. vor Christi Geb. 647.

14. Da gieng hin Hilkia, der Priester, Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja, zu der Prophetin Hulda, dem Weib Sallum, des Sohns Thikwa, des Sohns Harhain, des Hüters der Kleider; und sie wohnte zu Jerusalem im andern Theil, und sie redeten mit ihr.

15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOtt Israel: Saget dem Mann, der euch zu mir gesandt hat:

16. So spricht der HERR: Sihe, Ich will Unglück über diese Stätte, und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Gesetzes, die der König Juda hat lassen lesen.

17. Darum, daß sie Mich verlassen, und andern Göttern geräuchert haben, daß sie Mich erzürnten mit allen Werken ihrer Hände, darum wird mein Grimm sich wider diese Stätte anzünden, und nicht ausgelöschet werden.

18. Aber dem König Juda, der euch gesandt hat, den HERRN zu fragen, solt ihr so sagen: So spricht der HERR, der GOTT Israel:

19. Darum, daß dein Herz erweichet ist, über den Worten, die du gehört hast, und hast dich gedemütigt vor dem HERRN, da du hörtest, was Ich geredt habe, wider diese Stätte, und ihre Einwohner, daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch seyn, und hast deine Kleider zerrissen, und hast geweint vor Mir, so hab Ichs auch erhört, spricht der HERR.

20. Darum will Ich dich zu deinen Vätern sammlen, daß du mit Frieden in dein Grab versammlet werdest, und deine Augen nicht sehen all das Unglück, das Ich über diese Stätte bringen will. Und sie sagten es dem König wieder.

Nutz. Trost: Daß GOtt die Gläubigen vor dem Unglück durch den Tod hinnehme, wie Josiä verheissen, v. 19. 20.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Königs Josiä Kirchgang, wie er das Gesetz ablesen lassen, v. 1. 2. 3. II. Befehl an die Priester, und Abschaffung des abgöttischen Grenels, an unterschiedlichen Orten, und was sich bey den Gräbern begeben, v. 4—20. III. Befehl an das Volk vom Passah, und was er sonst löbliches verrichtet, aber dennoch den Zorn GOttes, wegen der Sünden Manasse, nicht abwenden können, v. 21—28. (Besihe 2. Buch Chron. 35.) IV. Wo und wie Josia gestorben, und begraben worden, v. 29. 30. V. Die Regierung Joahas, des sechzehenden Königs Juda, des Sohns Josia, wie ihn der König in Egypten gefangen hinweg geführet, und Eliakim, (den Bruder Joahas) an die Statt verordnet, mit Beding, daß er ihm unterthänig wäre, und wie er denselben genennet Jojakim, welcher war der siebenzehende König in Juda, v. 31—37. (Besihe hierbey Jeremiam, Cap. 2. 3. 4. und folgends bis zum 21. Hernach das 22. bis zum 31.)

I. Josia lässt das Gesetz-Buch lesen. *2. Par. 34, 29.

1. Und der König sandte hin, und es *versammleten sich zu ihm alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.

2. Und der König gieng hinauf ins Haus des HERRN, und alle Männer von Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm, Priester und Propheten, und alles Volk beyde klein und groß. Und man las vor ihren Ohren alle Wort des Buchs vom Bund, das im Haus des HERRN gefunden war.

3. Und der König trat an eine Seule, und machte einen Bund vor dem HERRN, daß sie solten wandeln dem HErrn nach, und halten seine Gebot, Zeugniß und Rechte, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß sie aufrichteten die Worte dieses Bundes, die geschrieben stunden in diesem Buch. Und alles Volk trat in den Bund.

Nutz. Vermahnung: Daß Regenten über GOttes Wort treulich halten sollen, wie Josias, v. 1. 2. 3.

II.

4. Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkia, und den Priestern der andern Ordnung, und den Hütern an der Schwelle, daß *sie solten aus dem Tempel des HERRN thun alles Gezeug, das dem Baal, und dem Hayn, und allem Heer des Himmels gemacht war. Und verbrannten sie haussen vor Jerusalem, im Thal Kidron, und ihr Staub ward getragen gen Beth-El. *Sir. 49, 3.

5. Und er that ab die (a) Camarim, welche die Könige Juda hatten gestiftet, zu räuchern auf den Höhen in den Städten Juda, und um Jerusalem her. Auch die Räucher des Baals, und der Sonnen, und des Monden, und der Planeten, und alles Heers am Himmel.

(a) Camarim) Das waren sonderliche geistliche Leute, wie jetzt die allerandächtigsten und strengsten Münche seyn wollen. Darum haben sie auch einen Namen Camarim, der lautet, als von hitziger grosser Andacht. Und das Räuchern galt bey ihnen, als bey uns der Münche Singen und Beten in der Kirchen. Denn Räuchwerk bedeut allenthalben Gebet in der Schrift. Aber wie dieser Gebet ist, so war jener Räucherey, beyde Menschen-Tand, ohne GOttes Geist und Wort.

6. Und ließ den Hayn aus dem Haus des HErrn führen hinaus vor Jerusalem, in Bach Kidron, und verbrannte ihn im Bach Kidron, und machte ihn zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute.

7. Und er brach ab die Häuser der Hurer, die an dem Haus des HERRN waren; darinnen die Weiber wirkten Häuser zum Hayn.

8. Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Juda, und verunreinigte die Höhen, da die Priester räucherten, von Geba an bis gen Ber-Seba; und brach ab die Höhen in den Thoren, die in der Thür des Thores waren, Josua, des Stadt-Vogts, welches war zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Doch hatten die Priester der Höhen nie geopfert auf dem Altar des HERRN zu Jerusalem, sondern assen des ungesäuerten Brods unter ihren Brüdern.

Thophet wird verunreiniget durch Josia

10. Er verunreinigte auch das Thophet im Thal der Kinder Hinnom, daß niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durchs Feuer liese gehen.

11. Und that ab die Rosse, welche die Könige Juda hatten der Sonne gesetzt im Eingang des HErrn Haus, an der Kammer Nethan-Melech, des Kämmerers, der zu Parwarim war; und die Wagen der Sonnen verbrannte er mit Feuer.

12. Und die Altäre auf dem Dach, im Saal Ahas, die die Könige Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte, in den zweyen Höfen des HERRN Haus, brach der König ab; und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron.

13. Auch die Höhen, die vor Jerusalem waren, zur Rechten am Berg (b) Mashith, die *Salomo, der König Israel, gebaut hatte Astharoth, dem Greuel von Zidon, und Chamos, dem Greuel von Moab, und Milcom, dem Greuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König, *1. Reg. 11, 7.

(b) Mashith) Heisset Verderbung, und man hält, es sey der Oelberg gewesen, da man die Ubelthäter abgethan, den wir den Galgenberg oder Rabenstein heissen.

14. Und zerbrach die Seulen, und rottete aus die Hayne, und füllte ihre Stätte mit Menschen-Knochen.

15. Auch den Altar zu Beth-El, die Höhe, die *Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebat, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab, und die Höhe; und verbrannte die Höhe, und machte sie zu Staub, und verbrannte den Hayn. *1. Reg. 12, 32.

16. Und Josia wandte sich, und sahe die Gräber,

die da waren auf dem Berg, und sandte hin, und
*1. Reg. 13, 2. ließ* die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und verunreinigte ihn, nach dem Wort des HERRN, das der Mann GOttes ausgeruffen hatte, der solches ausrief.

17. Und er sprach: Was ist das für ein (c) Grabmal, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des
*1. Reg. 13, 30. *Mannes GOttes, der von Juda kam, und rief solches aus, das du gethan hast, wider den Altar zu Beth El.

(c) Was aber solche Kammern oder Gazophylacia und Grabmahl oder Grabzeichen sind, wirst du im Jeremia und Hesekiel wol finden.

18. Und er sprach: Lasset ihn ligen, niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria kommen war.

19. Er that auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samaria, welche die Könige Israel gemacht hatten zu erzürnen, und that mit ihnen allerding, wie Er zu Beth El gethan hatte.

20. Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären, und verbrannte also Menschen-Beine darauf, und kam wieder gen Jerusalem.

Nutz. Vermahnung: Daß Regenten alles abgöttische Wesen mit Fleiß abschaffen sollen, wie Josias gethan, v. 4—20.

Pass. gehalten. *2. Par. 35, 1. 21. Und der König gebot dem Volk, und sprach: *Haltet dem HERRN, eurem GOtt, Passah, wie es geschrieben stehet im Buch dieses Bundes.

22. Denn es war kein Passah so gehalten, als dieses, von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israel, und der Könige Juda;

23. Sondern im achtzehenden Jahr des Königs Josia, ward diß Passah gehalten dem HERRN zu Jerusalem.

Josia, der herligste König. 24. Auch fegte Josia aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen, und alle Greuel, die im Land Juda und zu Jerusalem ersehen wurden, auf daß er aufrichtete die Worte des Gesetzes, die geschrieben stunden im Buch, das Hilkia, der Priester, fand, im Haus des HERRN.

25. Seines gleichen war vor ihm kein König gewesen, der so von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von allen Kräften, sich zum HERRN bekehrte, nach allem Gesetz Mose, und nach ihm kam seines gleichen nicht auf.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOtt mit treuem Herzen, ohne Heucheley, dienen soll, wie dessen Josia Zeugnis hat, v. 25.

26. Doch kehrte sich der HERR nicht von dem Grimm seines grossen Zorns, damit er über Juda erzürnt war, um alle die Reitzung willen, damit Ihn Manasse erreitzet hatte.

Sünden Manasse. 27. Und der HErr sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesicht thun, wie Ich Israel weggethan habe, und will diese Stadt verwerfen, die Ich erwehlt hatte, nemlich, Jerusalem, und das Haus, davon Ich gesagt habe: Mein Name soll daselbst seyn!

28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

IV. Pharao Necho. Im J. der Welt 3343. vor Christi Geb. 628. *2. Par. 35, 20. 29. Zu seiner Zeit zog * Pharao Necho, der König in Egypten herauf, wider den König von Assyrien, an das Wasser Phrath. Aber der König Josia zog ihm entgegen, und starb zu Megiddo, da er ihn gesehen hatte.

Nutz. Lehr: Daß auch der Glaubigen plötzlicher Tod, in der Schlacht oder sonst, ein seliger Tod sey, wie Josia ein solch End genommen, v. 29.

30. Und seine Knechte führten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grab.

Vermahnung: Daß sich Unterthanen nach dem Tod ihrer treuen Obrigkeit, dankbar an deren Nachkommen erweisen sollen, wie das Volk Juda gethan, v. 30.

Nutz. V. Im J. der Welt 3344. vor Christi Geb. 627. Joahas 3. Monden König in Juda. *2. Par. 36, 1. Und das Volk im Land * nahm Joahas, den Sohn Josia, und salbten ihn, und machten ihn zum König an seines Vaters Statt.

31. Drey und zwanzig Jahr war Joahas alt, da er König ward, und regierte drey Monden zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia von Libna.

32. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

33. Aber Pharao Necho fieng ihn zu Riblath, im Land Hemath, daß er nicht regieren solte zu Jerusalem, und legte eine Schatzung aufs Land, hundert Centner Silbers, und einen Centner Goldes.

Eliakim wird König und genennet Jojakim. 34. Und Pharao Necho machte zum König Eliakim, den Sohn Josia, an Statt seines Vaters Josia, und wandte seinen Namen Jojakim. Aber Joahas nahm er, und bracht ihn in Egypten, daselbst starb er.

35. Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao. Doch schätzte er das Land, daß er solch Silber gäbe, nach Befehl Pharao; einen jeglichen, nach seinem Vermögen, schätzte er an Silber und Gold unter dem Volk im Land, daß er dem Pharao Necho gäbe.

Regiert 11. Jahr zu Jerusalem. 36. Fünf und zwanzig Jahr alt war Jojakim, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja von Ruma.

37. Und that, das dem HERRN übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Nebucad-Nezar den König Jojakim ihm unterthänig gemacht, und nachdem dieser abtrünnig worden, mit Kriegs-Macht ihn überzogen, auch wo und wie Jojakim gestorben, v. 1—7. (Besihe 2. B. Chron. 36. v. 4—8. und wiederhole hiebey obgemeldte Weissagung Jeremiä, vom sibenzig-jährigen Gefängnis, item Cap. 33. bis 36.) II. Die Regierung Jojachin oder Jechonia, des achtzehenden Königs Juda, des Sohns Jojakim, wie übel sie gelungen, weil er von Nebucad-Nezar zu Jerusalem überfallen, und gefangen hinweggeführt: Hingegen sein Vetter Mathania oder Zidekia an seine Statt verordnet worden, v. 8—16. (Besihe 2. Chron. 36. v. 9. 10.) Und weil zu dieser Zeit Ezechiel ins Gefängnis mit hinweg geführt worden, so thue hinzu die Prophecey Ezechielis, und Cap. 1. Danielis. III. Die Regierung Zidekiä, des neunzehenden Königs Judä, sein Übelverhalten, und wie er abtrünnig worden vom König zu Babel, v. 17—20.

I. Nebucad-Nezar. Im J. der Welt 3351. vor Christi Geb. 620. 1. Zu seiner Zeit zog herauf Nebucad-Nezar, der König zu Babel; und Jojakim ward ihm unterthänig drey Jahr. Und er wandte sich, und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der HERR ließ auf ihn Kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den Kindern Ammon, und ließ sie in Juda kommen, daß sie ihn umbrächten, nach dem Wort des HERRN, das Er geredt hatte, durch seine Knechte, die Propheten.

*2. Reg. 21, 10. seqq. 3. Es geschah aber Juda also, *nach dem Wort des HErrn, daß Er sie von seinem Angesicht that, um der Sünde willē Manasse, die er gethan hatte.

4. Auch um des unschuldigen Bluts willen, das er vergoß, und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blute, wolte der HErr nicht vergeben.

Nutz. Lehr: Daß abgöttischer und gottloser Obrigkeit auch in künftigen Zeiten das Volk entgelten müsse, wie von Manasse steht, v. 3. 4.

5. Was aber mehr zu sagen ist von Jojakim, und

alles, was er gethan hat, siehe, das ist *geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

*2. Par. 36, 4.

6. Und Jojakim entschlief mit seinen Vätern; und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt.

7. Und der König in Egypten zog nicht mehr aus seinem Land; denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles, was des Königs in Egypten war, vom Bach Egypti an, bis an das Wasser Phrath.

II. Jojachin 3. Monden König in Juda.

8. Achtzehen Jahr alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drey Monden zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Nehustha, eine Tochter Elnathan von Jerusalem.

9. Und that, das dem HERRN übel gefiel, wie sein Vater gethan hatte.

Jerusalem belägert. *Dan. 1, 1.

10. Zu der *Zeit zogen herauf die Knechte Nebucad Nezar, des Königs zu Babel, gen Jerusalem, und kamen an die Stadt mit Bollwerk.

11. Und da Nebucad Nezar zur Stadt kam, und seine Knechte, belagerte er sie.

Im J. der Welt 3354. vor Christi Geb. 617.

12. Aber Jojachin, der König Juda, gieng heraus zum König von Babel, mit seiner Mutter, mit seinen Knechten, mit seinen Obersten und Kämmerern; und der König von Babel nahm ihn auf im achten Jahr seines Königreichs,

Nutz.

Lehr: Daß es besser sey, sich durch Demuth zu gelinder Straf ergeben, als mit Hochmuth und Trotz sich in gröſſer Unglück bringen, wie sich Jojachin alhie ergeben, und bey Leben blieben, v. 12.

*2. Par. 36, 10.

13. Und *nahm von dannen heraus alle Schätze im Haus des HErrn, und im Haus des Königs, und zerschlug alle güldene Gefässe, die Salomo, der König Israel, gemacht hatte, im Tempel des HErrn, wie denn der HErr geredt hatte.

14. Und führte weg das ganze Jerusalem, alle Obersten, alle Gewaltigen, zehen tausend Gefangene, und alle Zimmerleute, und alle Schmiede, und ließ nichts übrig, denn gering Volk des Landes.

Jojachin gen Babel gefangen geführet.

15. Und führte weg Jojachin, gen Babel, die Mutter des Königs, die Weiber des Königs, und seine Kämmerer: Darzu die Mächtigen im Land führte er auch gefangē von Jerusalem gen Babel.

16. Und was der besten Leute waren, siben tausend, und die Zimmerleute, und Schmiede, tausend, alle starke Kriegs-Männer; und der König von Babel brachte sie gen Babel.

III. Zidekia 11. Jahr König in Juda. *Jer. 37, 1. †Jer. 52, 1.

17. Und *der König von Babel machte Mathanja, seinen Vettern, zum König an seine Statt, und wandelte seinen Namen Zidekia.

18. Ein und zwanzig Jahr alt war †Zidekia, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamital, eine Tochter Jeremia von Libna.

19. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geschah also mit Jerusalem und Juda aus dem Zorn des HErrn, bis daß Er sie von seinem Angesicht würfe. Und Zidekia ward abtrünnig vom König zu Babel.

Nutz.

Lehr: Daß GOtt Sünde mit Sünden (durch Verhängnis) in seinem Zorn zu strafen pflege, v. 19. 20.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Belägerung der Stadt Jerusalem, vom König zu Babel, bis ins eilfte Jahr, v. 1. 2. (Besihe hier Jeremiä 21. 28. 32. 34. 35. 37. 38.) II. Die Eroberung der Stadt, wie Zidekia in der Flucht erwischt worden, und was ihm begegnet, v. 3—7. III. Was auf die Eroberung erfolget: Wie man die Stadt verbrennet und zerstöret, das Volk von dannen geführet, den Tempel zerbrochen, und das Geräth hinweg genommen, v. 8—21. (Besihe 2. Chron. 36. v. 11. 12. und folgends.) IV. Die Regierung des Babylonischen Amtmanns Gedalja im Jüdischen Land, und wie er von Ismael, einem treulosen Mann getödtet worden: Darauf sich ein grosser Rumor im Land erhoben, daß die übrigen Juden in Egypten entronnen, v. 22—26. (Liese hierbey Jeremiä Cap. 39—44. Und dann was er ferner wider die Heyden geweissaget, den gefangenen Juden zu Trost, vom 46. Cap. bis zum Ende. (Besihe auch die Klag-Lieder Jeremiä.) V. Die Gnade, so dem gefangenen König Jojachin in Babel widerfahren, v. 27—30.

I. Nebucad-Nezar ziehet wider Jerusalem, Im J. der Welt 3365. vor Christi Geb. 606. *2. Par. 36, 17. Jer. 39, 1. c. 52, 4.

1 Und es begab sich im neundten Jahr seines Königreichs, am zehenden Tag des zehenden Monden, *kam Nebucad Nezar, der König zu Babel, mit aller seiner Macht wider (a) Jerusalem, und lagerten sich wider sie, und bauten einen Schutt um sie her.

(a) Jerusalem ist zuvor Jebus, item Salem genannt gewesen, und von Sem, dem Sohn Noah dem König Melchisedech erbauet, von welches Tod bis auf die Verwüstung 1236. Jahr sind. Der Tempel, welcher im vierdten Jahr Salomonis, nach dem Ausgang aus Egypten 480. Jahr, erbauet, ist bis auf diese Zeit der Verwüstung gestanden, 460. Jahr. Diese Verwüstung ist geschehen nach der Welt Anfang 3394. Jahr, vor Christi Geburt 566. Jahr. Die Belägerung hat anderthalb Jahr gewähret. Der Tempel ist hernachmals, nemlich nach dieser Verwüstung 123. Jahr, im 6. Jahr Darii am 3. Tag Martii wieder vollkommlich erbauet, Esr. 6. vor Christi Geburt 445. Ist wieder samt der Stadt Jerusalem gestanden 518. Jahr, und im andern Jahr des Kayſers Vespasiani im April, am Oesterlichen Fest, den 14. Aprilis belagert; der Tempel erobert, und zum andernmal, eben in dem Monat, und auf den 10. Tag des Augustmonats, wie zuvor von Nebucad Nezar, also zum letzten von Tito, des Vespasiani Sohn, verbrannt: die Stadt aber am 8. Tage des Herbstmonats eingenommen, geschleift und verheeret. Diß ist geschehen nach Christi Himmelfahrt 40. Jahr, nach seiner Geburt 74. Jahr. Nach dieser letzten Verwüstung 60. Jahr, unter dem Kayser Adriano, erregten die Juden einen Aufruhr wider den Kayser, und wolten Jerusalem und den Tempel wieder erbauen, wurden darüber fünfmal hundert und achtzig tausend Juden auf einen Tag erschlagen, Jerusalem wieder geschleift, 980. Städte und Flecken, 50. Schlösser zerstöret und verbrannt. Stehet die Verwüstung 1500. Jahr, und wird also ewig bleiben, wie Daniel geweissaget.

Nutz.

Lehr: Daß Abtrünnigkeit, auch von tyrannischer Herrschaft, die GOTT zur Strafe schicket, Sünde sey, und gestrafet werde, v. 1.

2. Also ward die Stadt belagert bis ins eilfte Jahr des Königs Zidekia.

II. Jerusalem belägert, zerstört und verbrannt.

3. Aber im neundten (des) Monden ward der Hunger stark in der Stadt, daß das Volk des Landes nichts zu essen hatte.

4. Da brach man in die Stadt, und alle Kriegs-Männer flohen bey der Nacht, deß Weges von dem Thor, zwischen den zwo Mauren, der zu des Königs Garten gehet. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt. Und (b) er flohe deß Weges zum blachen Feld.

(b) Er Zidekia.

5. Aber die Macht der Chaldäer jagten dem König nach, und ergrifen ihn im blachen Feld zu Jericho; und alle Kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerstreuet.

6. Sie aber griffen den König, und führten ihn hinauf zum König von Babel gen Riblath. Und sie sprachen ein Urtheil über ihn.

7. Und sie *schlachteten die Kinder Zidekia vor seinen Augen, und blendeten Zidekia seine Augen und bunden ihn mit Ketten, und führten ihn gen Babel. *Jer. 39, 6.

Lehr: Wenn GOTT den Tyrannen um der Sünde willen verhängt, muß ihnen alles nach Wunsch gehen, wie dem König der Chaldäer wider Jerusalem, v. 4—7. Nutz.

III. Tempel verbrannt.

8. Am sibenden Tag des fünften Monden, das ist das neunzehende Jahr Nebucad-Nezar, des Königs zu Babel, kam Nebusar-Adan, der Hofmeister, des Königs zu Babel Knecht, gen Jerusalem,

9. Und verbrannte das Haus des HERRN, und das Haus des Königs, und alle Häuser zu Jerusalem, und alle grosse Häuser verbrannte er mit Feuer.

10. Und die ganze Macht der Chaldäer, die mit dem Hofmeister war, zerbrach die Mauren um Jerusalem her.

Juda gen Babel geführt.

11. Das andere Volk aber, das übrig war in der Stadt, und die zum König von Babel fielen, und den andern Pöbel, führte Nebusar-Adan, der Hofmeister, weg.

12. Und von den Geringsten im Land, ließ der Hofmeister Weingärtner und Ackerleute.

*Jer. 27/19

13. Aber die * eherne Seule am Haus des HErrn, und die Gestüle, und das eherne Meer, das am Haus des HERRN war, zerbrachen die Chaldäer, und führten das Erz gen Babel.

14. Und die Töpfen, Schaufeln, Messer, Löffel, und alle eherne Gefässe, damit man diente, nahmen sie weg.

15. Darzu nahm der Hofmeister die Pfannen und Becken, was gülden und silbern war,

16. Zwo Seulen, ein Meer, und die Gestüle, die Salomo gemacht hatte zum Haus des HErrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefässe.

*1. Reg. 7/15. 2. Par. 3/15 Jer. 52/21.

17. Achtzehen * Ellen hoch war eine Seule, und ihr Knauf drauf war auch ehern, und drey Ellen hoch, und die Reiffe, und Granatäpfel an dem Knauf umher, war alles ehern. Auf diese Weise war auch die andere Seule mit den Reiffen.

18. Und der Hofmeister nahm den Priester Seraja, der ersten Ordnung, und den Priester Zephanja, der andern Ordnung, und drey Thürhüter,

19. Und einen Kämmerer aus der Stadt, der gesetzt war über die Kriegs-Männer, und fünf Männer, die stets vor dem König waren, die in der Stadt funden wurden, und Sopher, den Feld-Hauptmann, der das Volk im Land kriegen lehrte, und sechzig Mann vom Volk auf dem Land, die in der Stadt funden wurden.

20. Diese nahm Nebusar Adan, der Hofmeister, und brachte sie zu dem König von Babel gen Riblath.

21. Und der König von Babel schlug sie todt zu Riblath im Land Hemath. Also ward Juda weggeführt aus seinem Land.

Nutz. Lehr: Daß der Abgötterey Ende die Verwüstung sey, wie allhie am Jüdischen Volk zu sehen, v. 8—21.

IV. Gedalja.

22. Aber über das übrige Volk im Land Juda, das Nebucad Nezar, der König von Babel, überließ, *setzte er Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohns Saphan.

*Jer. 40/15

23. Da nun alle das Kriegs-Volk, Hauptleute, und die Männer hörten, daß der König von Babel Gedalja gesetzt hatte, kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich Ismael, der Sohn Nethanja, und Johanan, der Sohn Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeth, der Nethophatiter, und Jaesanja, der Sohn Maechati, samt ihren Männern.

24. Und Gedalja schwur ihnen, und ihren Männern, und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, unterthan zu seyn den Chaldäern; bleibet im Land, und seyd unterthänig dem König von Babel, so wirds euch wolgehen.

Vermahnung: Daß man zur Zeit der Verwüstung durch Krieg gern zu frieden seyn soll, wenn man etlicher massen bleiben, und des Seinigen kümmerlich abwarten kan, wie Gedalja die Hauptleute und das übrige Volk hierzu ermahnet, v. 23. 24.

Nutz.

25. Aber im siebenden Monden, kam Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohns Elisama, von königlichem Geschlecht, und zehen Männer mit ihm, und schlugen Gedalja todt, darzu die Jüden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa.

Ismael schlägt Gedalja todt.

26. Da machten sich auf alles Volk, beyde klein und groß, und die Obersten des Kriegs, und kamen in Egypten; denn sie fürchten sich vor den Chaldäern.

V. Jojachin wird wieder erhaben im J. der Welt 3390. vor Christi Geb. 581. *Jer. 52/31

27. Aber * im siben und dreyssigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, weggeführt war, im siben und zwanzigsten Tag des zwölften Monden, hub Evil Merodach, der König zu Babel, im ersten Jahr seines Königreichs, das Haupt Jojachin, des Königs Juda, aus dem Kerker hervor,

28. Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Stul über die Stüle der Könige, die bey ihm waren zu Babel.

29. Und wandelte die Kleider seines Gefängnis; und er aß allweg vor ihm sein Lebenlang,

30. Und bestimmte ihm seinen Theil, daß man ihm allewege gab vom König, auf einen jeglichen Tag, sein ganzes Lebenlang.

Trost: Daß GOTT nach Erniedrigung wieder zu erhöhen pflege, die Ihn fürchten, v. 27—30.

Nutz.

ENDE des andern Buchs von den Königen.

# Das erste Buch der Chronica

Kan abgetheilet werden in zwey Haupt-Stücke.

I. Begreift in sich ein Register der Erz-Väter von der Sünd-Flut an / und dann auch die zwölf Stämme Israelis / bis zum zwölften Capitel.

Das II. erzehlet die Geschichte Davids / vom 12. Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Erzehlet die Nachkommen Adams, bis auf Noam, und seine Söhne, v. 1--4. II. Der Söhne Noa sonderbares Register, bis auf Abraham, v. 5—26. III. Abrahams Kinder und Nachkömmlinge, v. 27—42. IV. Die Könige und Fürsten in Edom, v. 43—54.

1 Adams Geschlecht. *Gen. 5/3. Nutz.

I. Adam, *Seth, Enos,

Lehr: Daß von dem einigen Menschen Adam alle Menschen in der Welt herkommen, ist ein Zeugnis von überschwenglicher Allmacht und Weisheit, auch wunderbarer Regierung GOttes, vers. 1.

2. Kenan, Mahalaleel, Jared,
3. Henoch, Methusalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japhet.

5. Die Kinder * Japhet sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras.

II. Japhet. *Gen. 10/2.

6. Die Kinder aber Gomer sind: Aschenas, Riphat, Thogarma.

7. Die Kinder Javan sind: Elisa, Tharsisa, Chitim, Dodanim.

8. Die Kinder Ham sind: Chus, Mizraim, Put, Canaan.

9. Die Kinder aber Chus sind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabtecha. Die Kinder aber Ragema sind: Scheba und Dedan.

10. Chus aber zeugte * Nimrod; der fieng an gewaltig zu seyn auf Erden.

Nimrod. *Gen. 10/8.

Lehr: Daß das menschliche Geschlecht, als es sich gemehrt, ohne Obrigkeit nicht seyn können, v. 10.

Nutz.

11. Mizraim zeugte Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,
12. Pathrussim, Casluhim, von welchen sind auskommen die Philistim und Caphthorim.
13. Canaan aber zeugte Zidon, seinen ersten Sohn, Heth,
14. Jebusi, Amori, Girgosi,
15. Hevi, Arki, Sini,
16. Arwadi, Zemari und Hemathi.
17. Die Kinder *Sem sind diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Masech. Sem. *Gen.10, 22.
18. Arphachsad aber zeugte Salah. Salah zeugte Eber.
19. Eber * aber wurden zween Söhne geboren, der eine hieß Peleg, darum, daß zu seiner Zeit das Land zertheilet ward, und sein Bruder hieß Jaktan. Eber. *Gen.11,16
20. Jaktan aber zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,
21. Hadoram, Usal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Scheba,
23. Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder Jaktan.
24. Sem, Arphachsad, Salah,
25. Eber, Peleg, Regu,
26. Serug, Nahor, Tharah,
27. Abram, das ist Abraham.

III. Kinder Abrahams. Ismaels Kinder.

28. Die Kinder aber Abraham sind: Isaac und Ismael.

Nutz.

Lehr: Daß in der Kirchen Böse und Fromme unter einander, wie in Abrahams Haus Isaac und Ismael, v.28.

29. Diß ist ihr Geschlecht: Der erste Sohn* Ismaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam, *Gen.25, 13.
30. Misma, Duma, Masa, Hadad, Thema,
31. Jethur, Naphis, Kedma. Das sind die Kinder Ismaels.
32. Die Kinder aber* Ketura, des Kebs-Weibs Abrahams: Die gebar Simram, Jaksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jaksan sind: Scheba und Dedan. Ketura Kinder. *Gen.25,2.
33. Und die Kinder Midian sind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Diß sind alle Kinder der Ketura.
34. Abraham zeugte* Isaac: Die Kinder aber Isaac sind: Esau und Israel. Kinder Isaac. *Gen.25,19
35. Die Kinder * Esau sind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah. Esau. *Gen.36, 10.
36. Die Kinder Eliphas sind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.
37. Die Kinder Reguel sind: Nahath, Serah, Samma und Misa.
38. Die Kinder* Seir sind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan. Seir. *Gen.36, 20.
39. Die Kinder Lothan sind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schwester Lothan.
40. Die Kinder Sobal sind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeon sind: Aja und Ana.
41. Die Kinder Ana: Dison. Die Kinder Dison sind: Hamram, Esban, Jethran, Cheran.
42. Die Kinder Ezer sind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Disan sind: Uz und Aran.

IV. Könige Edom. *Gen.36, 31.

43. Diß sind* die Könige, die regiert haben im Land Edom, ehe denn ein König regierte unter den Kindern Israel. Bela, der Sohn Beor, und seine Stadt hieß Dinhaba.
44. Und da Bela starb, ward König an seine Statt Jobab, der Sohn Serah, von Bazra.

Nutz.

Lehr: Daß unter gottlosen hohen Leuten, sich auch bißweilen ein frommer Jobab oder Hiob befinde, v.44.

45. Und da Jobab starb, ward König an seine Statt Husam, aus der Themaniter Land.
46. Da Husam starb, ward König an seine Statt Hadad, der Sohn Bedad, der die Midianiter schlug in der Moabiter Feld, und seine Stadt hieß Awith.
47. Da Hadad starb, ward König an seine Statt Samla, von Masrek.
48. Da Samla starb, ward König an seine Statt Saul, von Rehoboth, am Wasser.
49. Da Saul starb, ward König an seine Statt Baal-Hanan, der Sohn Achbor.
50. Da Baal-Hanan starb, ward König an seine Statt Hadad, und seine Stadt hieß Pagi, und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Madreth, die Mesahabs Tochter war.
51. Da aber Hadad starb, wurden Fürsten zu Edom: Fürst Thimna, Fürst Alja, Fürst Jetheth, Fürsten zu Edom.
52. Fürst Ahalibama, Fürst Ela, Fürst Pinon,
53. Fürst Kenas, Fürst Theman, Fürst Mibzar,
54. Fürst Magdiel, Fürst Iram. Das sind die Fürsten zu Edom.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Register der Kinder Jacob, v.1.2. II. Der Kinder Juda, v.3—52. III. Das Geschlecht Kiriath-Jearim, und der Schreiber, v.53.54.55.

I. Kinder Israel. *Gen.29, 32. c.30,5. c.35,23.

1. Diß sind die Kinder * Israel: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issaschar, Sebulon,
2. Dan, Joseph, Benjamin, Naphthali, Gad, Asser.

Nutz.

Lehr: Daß in einem Haus und Geschlecht, Böse und Fromme beysammen, wie an den Kindern Jacob zu sehen, v.1.2.

II. Kinder Juda. *Gen.38,3. c.46,12. †Gen.38,7

3. Die Kinder * Juda sind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der Tochter Suha. Ger † aber, der erste Sohn Juda, war böß vor dem HErrn, darum tödtete Er ihn.
4. Thamar aber, seine Schnur, *gebar ihm Perez und Serah, daß aller Kinder Juda waren fünfe. *Gen.38, 29.30.
5. Die Kinder Perez sind: Hezron und Hamul. Perez.
6. Die Kinder aber Serah sind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller sind fünfe.
7. Die Kinder Charmi sind: Achar, *welcher betrübte Israel, da er sich am Verbannten vergrif. *Jos.7,1.
8. Die Kinder Ethan sind Asaria.
9. Die Kinder aber Hezron, * die ihm geboren, sind: Jerahmeel, Ram, Chalubai. Hezron. *Ruth 4,19 Matt.1,3.
10. Ram aber zeugte Ammi-Nadab. Ammi-Nadab zeugte Nahesson, den Fürsten der Kinder Juda.
11. Nahesson zeugte Salma. Salma zeugte Boas.
12. Boas zeugte Obed. Obed zeugte Isai.
13. Isai* zeugte seinen ersten Sohn Eliab, Abi-Nadab den andern, Simea den dritten, *1. Sam. 16,6.
14. Nethaneel den vierdten, Raddai den fünften,
15. Ozem den sechsten, *David den sibenden. David. *1. Sam. 17,12.
16. Und ihre Schwestern waren: Zeruja und Abigail. Die Kinder Zeruja sind: Abisai, Joab, Asahel, die drey. Zeruja.
17. Abigail aber gebar Amasa. Der Vater aber Amasa war Jether, ein Ismaeliter. Abigail.
18. Caleb, der Sohn Hezron, zeugte mit Asuba, seiner Frauen, und Jerigoth: Und diß sind derselben Kinder: Jeser, Sobab und Ardon. Caleb.
19. Da aber Asuba starb, nahm Caleb Ephrath, die gebar ihm Hur.
20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.

21. Dar-

21. Darnach beschlief Hezron die Tochter Machir, des Vaters Gilead, und er nahm sie, da er war sechzig Jahr alt, und sie gebar ihm Segub.

*Judic. 10, 3. 22. Segub aber gebar *Jair, der hatte drey und zwanzig Städte im Land Gilead.

23. Und er kriegte aus denselben Gesur und Aram, die Flecken Jair. Darzu Kenath mit ihren Töchtern, sechzig Städte. Das sind alle Kinder Machir, des Vaters Gilead.

24. Nach dem Tod Hezron in Caleb, in Ephrata, ließ Hezron Abia sein Weib, die gebar ihm Ashur, den Vater Thekoa.

Jerahmeel. 25. Jerahmeel, der erste Sohn Hezron, hatte Kinder, den ersten Ram, Buna, Oren und Ozem, und Ahia.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib, die hieß Athara, die ist die Mutter Onam.

27. Die Kinder aber Ram, des ersten Sohns Jerahmeel, sind: Maaz, Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samai sind: Nadab und Abisur.

29. Das Weib aber Abisur hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die Kinder aber Nadab sind: Seled und Appaim, und Seled starb ohne Kinder.

31. Die Kinder Appaim sind Jesei. Die Kinder Jesei sind Sesan. Die Kinder Sesan sind Ahelai.

32. Die Kinder aber Jada, des Bruders Samai sind: Jether und Jonathan: Jether aber starb ohne Kinder.

33. Die Kinder aber Jonathan sind: Peleth und Sasa. Das sind die Kinder Jerahmeel.

34. Sesan aber hatte nicht Söhne, sondern Töchter. Und Sesan hatte einen Egyptischen Knecht, der hieß Jarha.

35. Und Sesan gab Jarha, seinem Knecht, seine Tochter zum Weib, die gebar ihm Athai.

Nutz. Lehr: Daß Knechte, wenn sie sich wol halten, auch zu Ehren kommen, wie allhie Jarha, v.34.35.

36. Athai zeugte Nathan. Nathan zeugte Sabad.

37. Sabad zeugte Ephlal. Ephlal zeugte Obed.

38. Obed zeugte Jehu. Jehu zeugte Asaria.

39. Asaria zeugte Halez. Halez zeugte Eleasa.

40. Elleasa zeugte Sissemai. Sissemai zeugte Sallum.

41. Sallum zeugte Jekamia. Jekamia zeugte Elisama.

Caleb. 42. Die Kinder Caleb, des Bruders Jerahmeel, sind: Mesa, sein erster Sohn, der ist der Vater Siph, und der Kinder Maresa, des Vaters Hebron.

43. Die Kinder aber Hebron sind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugte Raham, den Vater Jarkaam. Rekem zeugte Samai.

45. Der Sohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der Vater Bethzur.

46. Epha aber, das Kebsweib Caleb, gebar Haran, Moza und Gases. Haran aber zeugte Gases.

47. Die Kinder aber Jahdai sind: Rekem, Jotham, Gesan, Peleth, Epha und Saaph.

48. Aber Maecha, das Kebsweib Calebs, gebar Seber und Thirhena,

49. Und gebar auch Saaph, den Vater Madmanna, und Sewa, den Vater Machbena, und den Vater Gibea. Aber Achsa war *Calebs Tochter.

*Jos. 15,16 50. Diß waren die Kinder Caleb: Hur der erste Sohn von Ephrata, Sobal, der Vater Kiriath Jearim,

51. Salma, der Vater Bethlehem, Hareph, der Vater Bethgader.

52. Und Sobal, der Vater Kiriath Jearim, hatte Söhne, der (a) sahe die Helfte Manuhoth.

(a) Sahe) Die Propheten heissen Seher oder Schauer in der Schrift, sehen heißt lehren oder predigen. Also ist dieser Sobal ein Prophet oder Prediger gewesen in dem halben Manuhoth, das ist ein Name eines Ländleins, das vielleicht still, und wol gelegen ist, darum es Manuhoth, das ist, Ruhe heisset.

53. Die Freundschaften aber zu Kiriath Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Misraiter. Von diesen sind auskommen die Zaregathiter, und Esthaoliter. III.

54. Die Kinder Salma sind Bethlehem, und die Netophathiter, die Krone des Hauses Joab, und die Helfte der Manathiter von dem Zareither.

55. Und die Freundschaften der Schreiber, die zu Jabez wohnten, sind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das sind die Kiniter, die da kommen sind von Hamath, des Vaters Bethrechab.

Lehr: Daß Schreiber in GOttes Wort ihr Lob haben, v.55.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Kinder Davids, v.1—9. II. Die Kinder und Nachkommen Salomons, und die Könige bis auf Zedekiam, v.10—16. III. Die Nachkömmlinge Jechanja oder Jojachin, v.17—24.

I. Daids Kinder. *2. Sam. 3, 2. 1. Diß sind die *Kinder David, die ihm zu Hebron geboren sind: Der erste Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin. Der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin,

Lehr: Daß aus Davids Stamm Christus herkomme, v.1.

Nutz. 2. Der dritte Absalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur. Der vierdte Adonia, der Sohn Hagith.

3. Der fünfte, Saphath Ja, von Abital. Der sechste, Jethream von seinem Weib (a) Egla.

(a) Egla) Diese wird allein Davids Weib genennet, vielleicht, daß sie die erste und einige gewesen, da er noch die Schafe gehütet hat.

4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron, denn er regierte daselbst siben Jahr, und sechs Monden. Aber zu Jerusalem regierte er drey und dreyssig Jahr.

*2. Sam. 5, 14. 5. Und diese *sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die viere, von der Tochter Sua, der Tochter Ammiel.

6. Darzu Jebehar, Elisama, Eliphaleth,

7. Noga, Nepheg, Japia,

8. Elisama, Eliada, Eliphaleth, die neune.

*2. Sam. 13, 1. 9. Das sind alles Kinder Davids, ohne, was der Kebsweiber Kinder waren. Und *Thamar war ihre Schwester.

II. Salomons Geschlecht. *Matth. 1, 7. seqq. 10. Salomons *Sohn war Rehabeam: deß Sohn war Abia, deß Sohn war Assa, deß Sohn war Josaphat,

11. Deß Sohn war Joram, deß Sohn war Ahasia, deß Sohn war Joas,

12. Deß Sohn war Amazia, deß Sohn war Asaria, deß Sohn war Jotham,

13. Deß Sohn war Ahas, deß Sohn war Hiskia, deß Sohn war Manasse,

14. Deß Sohn war Amon, deß Sohn war Josia.

15. Josia Söhne aber waren: Der erste Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zidekia, der vierdte Sallum.

16. Aber die Kinder Jojakim waren, Jechania, deß Sohn war Zidekia.

Lehr:

Nutz. III. Kinder Jechania.

Lehr: Von GOttes Barmherzigkeit, die Er David, in Erhaltung seiner Nachkommen beym Königreich erwiesen, v.10—16.

17. Die Kinder aber Jechania, der gefangen ward, waren: Sealthiel,
18. Malchiram, Phadaja, Senneazar, Jekamja, Hosama, Nedabja.
19. Die Kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabel waren: Mesullam und Hananja, und ihre Schwester Selomith.
20. Darzu Hasuba, Ohel, Berechja, Hasadja, Jusabheses, die fünfe.
21. Die Kinder aber Hananja waren: Platja, und Jesaia, deß Sohn wahr Rephaja, deß Sohn war Arnan, deß Sohn war Obadja, deß Sohn war Sachanja.
22. Die Kinder aber Sachanja waren: Semaja. Die Kinder Semaja waren: Hatus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, Sesa, die sechse.
23. Die Kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Asrikam, die drey.
24. Die Kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die siben.

## Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Das Register der Kinder Juda, v.1—8. II. Sonderbare Beschreibung des Zustandes Jaebez, v.9—14. III. Die Kinder Caleb, v.15—20. IV. Die Kinder Sela, v.21.22.23.

I. Kinder Juda. *Gen.38, 20. c.46,12. 1.Par.2,4.

1. Die Kinder* Juda waren: Perez, Hezron, Charmi, Hur und Sobal.
2. Reaja aber, der Sohn Sobal, zeugte Jahath. Jahath zeugte Ahumai und Lahad, das sind die Freundschaften der Zaregathiter.
3. Und diß ist der Stamm des Vaters Etam: Jesreel, Jesma, Jedbas, und ihre Schwester hieß Hazelponi.
4. Und Pnuel, der Vater Gedor, und Eser, der Vater Husa. Das sind die Kinder Hur, des ersten Sohns Ephrata, des Vaters Bethlehem.
5. Ashur aber, der Vater Thekoa, hatte zwey Weiber: Hellea und Naera.
6. Und Naera gebar ihm Ahusam, Hepher, Themni, Ahastari: Das sind die Kinder Naera.
7. Aber die Kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.
8. Koz aber zeugte Anub, und Hazobeba, und die Freundschaft Aharhel, des Sohns Harum.

Nutz. N: Jaebez.

Lehr: Wie reichlich GOtt seine Verheissung an Juda erfüllet, (dessen in 2. und diesem 4. Cap. gedacht wird,) v.1—8.

9. Jaebez aber war herrlicher, denn seine Brüder, und seine Mutter hieß ihn Jaebez, denn sie sprach: Ich hab ihn mit Kummer geboren.
10. Und Jaebez rief den GOTT Israel an, und sprach: Wo du mich segnen wirst, und meine Grenze mehren, und deine Hand mit mir seyn wird, und wirst mit dem Ubel schaffen, daß michs nicht bekümmere! Und GOtt ließ kommen, das er bat.

Nutz. Chalub.

Lehr: Daß GOtt der Glaubigen Gebet, auch wegen zeitlichen Segens (jedoch nach seinem Willen) erhöre, wie Jaebez, v.10.

11. Chalub aber, der Bruder Suha, zeugte Mehir, der ist der Vater Esthon.
12. Esthon aber zeugte Betrapha, Passeah, und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas. Das sind die Männer Recha.
13. Die Kinder Kenas waren: Athniel und Seraja. Die Kinder aber Athniel waren Hathath.
14. Und Meonothai zeugte Ophra. Und Seraja zeugte Joab, den Vater des Thals der Zimmerleute, denn sie waren Zimmerleute.
15. Die Kinder aber Caleb, des Sohns Jephunne, waren: Iru, Ela und Naam.

II. Caleb. Nutz.

Vermahnung: Calebs Gedächtnis erinnert uns seiner Tugend und Standhaftigkeit, (4. Buch Mos. 24.) welcher nachzufolgen, v.15—20.

16. Die Kinder Ela waren Kenas. Die Kinder aber Jehaleleel waren: Siph, Sipha, Thirja und Asareel.
17. Die Kinder aber Esra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit Mirjam, Samai, Jesba, dem Vater Esthemoa.
18. Und sein Weib Judija gebar Jered, den Vater Gedor, Heber, den Vater Socho, Jekuthiel, den Vater Sanoah. Das sind die Kinder Bithja, der Tochter Pharao, die der Mared nahm.
19. Die Kinder des Weibes Hodija, der Schwester Naham, des Vaters Kegila, waren: Garmi, und Esthemoa, der Maechathiter.
20. Die Kinder Simon waren: Ammon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die Kinder Jesei waren: Soheth, und der Ben Soheth.

IV. Sela. *Gen.38,5.

21. Die Kinder aber* Sela, des Sohns Juda, waren: Er, der Vater Lecha, Laeda, der Vater Maresa, und die Freundschaft der Leinweber unter dem Haus Asbea.
22. Darzu Jokim, und die Männer von Coseba, Joas und Saraph, die Hausväter wurden in Moab, und Jasubi zu Lahem, wie die alte Rede lautet.
23. Sie waren Töpfer, und wohnten unter Pflanzen und Zäunen, bey dem König zu seinem Geschäft, und kamen und blieben daselbst.

Nutz.

Lehr: Leinweber und Töpfer haben ihr Lob auch wegen ihrer Kunst, v.21—23.

## Das fünfte Capitel

Begreift das Register der Kinder Simeon in dreyen Stücken. I. Die Anzahl und ihre Wohnung, v.25—33. II. Welche Fürsten aus diesem Geschlecht herkommen seyn, v.34-38. III. Wie sie ihres Viehes fleissig wahrgenommen, und die Amalekiter geschlagen, v.39—43. (Allhier ist zu merken, daß dieses fünfte Capitel im Hebräischen noch zum vierdten gehöret: Dannenhero folgends in Herrn Lutheri Dolmetschung, der Anzahl nach, sich ein Capitel mehr, denn im Hebräischen, befindet.)

I. Kinder Simeon. *Gen.46, 10.

24. Die Kinder* Simeon waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul,
25. Deß Sohn war Sallum, deß Sohn war Mibsam, deß Sohn war Misma.
26. Die Kinder aber Misma waren: Hamuel, deß Sohn war Zachur, deß Sohn war Simei.
27. Simei aber hatte sechzehen Söhne, und sechs Töchter, und seine Brüder hatten nicht viel Kinder. Aber alle ihre Freundschaft mehrten sich nicht, als die Kinder Juda.

Nutz.

Lehr: Daß GOtt, wie es Ihm gefällt, mit Kindern unterschiedlich segne, v.27.

28. Sie wohnten aber zu Ber Seba, Molada, Hazar Sual,
29. Bilha, Ezem, Tholad,
30. Bethuel, Harma, Ziklag,
31. Beth Marchabot, Hazar Sussim, Beth-Birei, Saaraim. Diß waren ihre Städte, bis auf den König David.
32. Darzu ihre Dörffer bey Etham, Ain, Rimmon, Thochen, Asan. Die fünf Städte.
33. Und alle Dörfer, die um diese Städte her waren, bis gen Baal, das ist ihre Wohnung, und ihre Sippschaft unter ihnen.

II.

34. Und Mesobab, Jamlech, Josa, der Sohn Amazia,
35. Joel, Jehu, der Sohn Josibja, des Sohns Seraja, des Sohns Asiel,

36. Elioenai, Jaecoba, Jesohaja, Asaja, Adiel,
Ismeel, und Benaja,
37. Sisa, der Sohn Siphei, des Sohns Alon,
des Sohns Jedaja, des Sohns Simri, des
Sohns Semaja.
38. Die wurden namhaftige Fürsten in ihren
Geschlechten des Hauses ihrer Väter, und theil-
ten sich nach der Menge.
Nutz. Lehr: Daß die, so sich wol halten, Ehr und guten Namen da-
von haben, v.38.
III. 39. Und sie zogen hin, daß sie gen Gedor kä-
men, bis gegen Morgen des Thals, daß
sie Weide suchten, für ihre Schafe.
40. Und funden fette und gute Weide, und ein
Land, weit von Raum, still und reich, denn vor-
hin wohnten daselbst die von Ham.
Nutz. Lehr: Daß Viehzucht eine alte von GOtt gesegnete Nahrung
sey, v.39.40.
41. Und die jetzt mit Namen beschrieben sind,
kamen zur Zeit Hiskia, des Königs Juda, und
Hiskia. schlugen jener Hütten und Wohnunge, die da-
selbst funden wurden, und verbannten sie bis auf
diesen Tag, und wohnten an ihrer Statt, denn
es war Weide daselbst für Schafe.
42. Auch giengen aus ihnen, aus den Kindern
Simeon, fünf hundert Männer zu dem Gebirg
Seir, mit ihren Obersten Platja, Nearja, Re-
phaja und Usiel, den Kindern Jesei.
43. Und schlugen die übrigen Entrunnene der
Amalekiter, und wohnten daselbst, bis auf diesen
Tag.

## Das sechste Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Ruben die Erstgeburt verscherzet, v.1.2. II. Seine Kinder und Nachkömmlinge, v.3—10. III. Die Kinder Gad, v.11—17. IV. Der halbe Stamm Manasse, wie er beydes samt andern und denn absonderlich vor sich betrachtet worden, v.18—26.

I. Kinder Ruben. *Gen.46,8. †Gen.35, 22. c.49,4. 1. Die Kinder *Ruben, des ersten Sohns
Isr. el, denn er war der erste Sohn,
aber darmit, daß er † seines Vaters Bett verun-
reinigt, ward seine Erstgeburt gegeben den Kin-
dern Joseph, des Sohns Israel, und er ward
nicht gerechnet zur Erstengeburt.
Nutz. Lehr: Daß Sünde und Schande bösen Lohn erlange, wie an
Ruben zu sehen, v.1.
2. Denn Juda, der mächtig war unter seinen
Brüdern, dem ward das Fürstenthum vor ihm
gegeben, und Joseph die Erstegeburt.
II. *Num.26, 5. 3. So sind nun die Kinder *Ruben, des er-
sten Sohns Israel: Hanoch, Pallu,
Hezron und Charmi.
4. Die Kinder aber Joel waren: Semaja,
deß Sohn war Gog, deß Sohn war Simei,
5. Deß Sohn war Micha, deß Sohn war
Reaja, deß Sohn war Baal,
Beera dem Thiglath-Pilnesser, gefangen weggeführet. 6. Deß Sohn war Beera, welchen führte weg
gefangen Thiglath Pilnesser, der König von Assy-
rien, er aber war ein Fürst unter den Rubenitern.
7. Aber seine Brüder unter seinen Geschlech-
ten, da sie unter ihre Geburt gerechnet wurden,
hatten zu Häuptern Jesel und Sacharja,
8. Und Bela, der Sohn Asan, des Sohns Se-
ma, des Sohns Joel, der wohnte zu Aroer, und
bis gen Nebo und Baal Meon,
9. Und wohnte gegen dem Aufgang, bis man
kommt an die Wüsten, an das Wasser Phrath,
denn ihres Viehes war viel im Land Gilead.
Nutz. Lehr: Daß seine Grenze ehrlicher Weise zu erweitern nicht un-
recht sey, v.9.
Saul. 10. Und zur Zeit Saul führten sie Krieg wider
die Hagariter, daß jene fielen durch ihre Hand,
und wohnten in jener Hütten, gegen dem ganzen
Morgen-Ort Gilead.
III. Kinder Gad. 11. Die Kinder Gad aber wohnten gegen ih-
nen im Land Basan, bis gen Salcha.
12. Joel, der Vornehmste, und Saphan der
andere, Jaenai, und Saphat zu Basan.
Vermahnung: Daß man gute getreue Nachbarschaft halten soll,
v.11.
Nutz. 13. Und ihre Brüder, des Hauses ihrer Väter
waren: Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jae-
can, Sia, und Eber, die siben.
14. Diß sind die Kinder Abihail, des Sohns
Huri, des Sohns Jaroah, des Sohns Gilead,
des Sohns Michael, des Sohns Jesisai, des
Sohns Jahdo, des Sohns Bus.
15. Ahi, der Sohn Abdiel, des Sohns Guni,
war ein Oberster im Haus ihrer Väter.
16. Und wohnten zu Gilead in Basan, und in
ihren Töchtern, und in allen Vorstädten Saron,
bis an ihr Ende.
Jotham. 17. Diese wurden alle gerechnet zur Zeit Jo-
tham, des Königs Juda, und Jerobeam, des Kö-
nigs Israel.
IV. Kinder Ruben. 18. Der Kinder Ruben, der Gaditer, und
des halben Stamms Manasse, was
streitbare Männer waren, die Schild und
Schwert führen, und Bogen spannen kunten,
und streitkündig waren, der war vier und vier-
zig tausend, und siben hundert und sechzig, die
ins Heer zogen.
19. Und da sie stritten mit den Hagaritern, half-
fen ihnen Jethur, Naphes und Nodab.
20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre
Hände, und alles, das mit ihnen war: Denn sie
schrien zu GOtt im Streit, und Er ließ sich (a) er-
bitten, denn sie vertrauten Ihm.
(a) Erbitten) Sihe, wie der Glaub alles vermag, wie Christus spricht.
21. Und sie führten weg ihr Vieh, fünf tau-
send Kameele, zwey hundert und funfzig tausend
Schafe, zwey tausend Esel, und hundert tausend
Menschen-Seelen.
22. Denn es fielen viel Verwundete, denn der
Streit war von GOtt. Und sie wohnten an ih-
rer Statt, bis zur Zeit, da sie (b) gefangen wurden.
(b) Nemlich durch Salmanassar.
Halber Stamm Manasse. 23. Die Kinder aber des halben Stamms Ma-
nasse, wohnten im Land, von Basan an, bis gen
Baal-Hermon und Senir, und den Berg Her-
mon, und ihrer waren viel.
24. Und diese waren die Häupter des Hauses
ihrer Väter: Epher, Jesei, Eliel, Asriel, Jere-
mia, Hodawia, Jahdiel, gewaltige, redliche
Männer, und berühmte Häupter im Haus ihrer
Väter.
25. Und da sie sich an dem GOTT ihrer Väter
versündigten, und hurten den Götzen nach, der
Völker im Land, die GOTT vor ihnen vertilgt
hatte,
Phul und Thiglath-Pilnesser. Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stam Manasse, in Assyrien weggeführet. *2.Reg.15, 29. 26. Erweckte der GOTT *Israel den Geist
Phul, des Königs von Assyrien, und den Geist
Thiglath Pilnesser, des Königs von Assyrien,
und führte weg die Rubeniter, Gaditer, und
den halben Stamm Manasse, und brachte sie gen
Halah und Habor, und Hara, und ans Wasser
Gosan, bis auf diesen Tag.
Nutz. Lehr: Daß Kriegs-Noth von GOTT aus gerechtem Zorn her-
komme, v.25.26.

## Das sibende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Kinder und Nachkömmlinge Levi, v.1.30. II. Wie hieraus die Sänger bestellt worden, v.31—49. III. Wie die Priester davon herkommen, v.50—63. IV. Der Leviten Wohnung, v.64—81.

1. Kinder Levi *Gen. 46, 11 Ex. 6, 16. *1. Chron. 24, 12. 13. seqq.

1. Die Kinder* Levi waren: Gerson, Kahath und Merari.
2. Die Kinder aber* Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.
3. Die Kinder* Amram waren: Aaron, Mose und Mirjam. Die Kinder Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

Kinder Aaron. *Ex. 2, 1.

Eleasar.

4. Eleasar zeugte Pinehas. Pinehas zeugte Abisua.
5. Abisua zeugte Buki. Buki zeugte Usi.
6. Usi zeugte Seraja. Seraja zeugte Merajoth.
7. Merajoth zeugte Amarja. Amarja zeugte Ahitob.
8. Ahitob zeugte Zadok. Zadok zeugte Ahimaaz.

Asarja.

9. Ahimaaz zeugte Asarja. Asarja zeugte Johanan.
10. Johanan zeugte Asarja, den, der Priester war im Haus, das Salomo baute zu Jerusalem.
11. Asarja zeugte Amarja. Amarja zeugte Ahitob.
12. Ahitob zeugte Zadok. Zadok zeugte Sallum.
13. Sallum zeugte Hilkia. Hilkia zeugte Asarja.
14. Asarja zeugte Seraja. Seraja zeugte Jozadak.

Jozadak.

15. Jozadak aber ward mit weggeführt, da der HERR Juda und Jerusalem durch Nebucadnezar ließ gefangen wegführen.
16. So sind nun die Kinder Levi diese: Gersom, Kahath, Merari.

*Ex. 6, 17.

17. So hiessen aber die Kinder* Gersom: Libni und Simei.
18. Aber die Kinder Kahath hiessen: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.
19. Die Kinder Merari hiessen: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechte der Leviten unter ihren Vätern.
20. Gersoms Sohn war Libni, deß Sohn war Jahath, deß Sohn war Sima,
21. Deß Sohn war Joah, deß Sohn war Iddo, deß Sohn war Serah, deß Sohn war Jeathrai.
22. Kahaths Sohn aber war Amminadab, deß Sohn war Korah, deß Sohn war Assir,
23. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Abiassaph, deß Sohn war Assir,
24. Deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Uriel, deß Sohn war Ussia, deß Sohn war Saul.
25. Die Kinder Elkana waren: Amasai und Ahimoth:
26. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Elkana von Zoph, deß Sohn war Nahath,
27. Deß Sohn war Elijab, deß Sohn war Jeroham, deß Sohn war Elkana,

*1. Sam. 1, 20.

28. Deß Sohn war* Samuel, deß Erstgebohrner war Vasni und Abija.
29. Merari Sohn war Maheli, deß Sohn war Libni, deß Sohn war Simei, deß Sohn war Usa,
30. Deß Sohn war Simea, deß Sohn war Haggija, deß Sohn war Asaja.

Nutz.

Lehr: Daß Kirchen-Diener im Ehestand, mit gutem Gewissen, leben können, wie die Kinder Levi, v. 1—30.

II Sänger von David bestellet.

31. Diß sind aber, die David stellte zu singen im Haus des HErrn, da die Lade ruhte.
32. Und dienten vor der Wohnung der Hütten des Stifts, mit Singen, bis daß Salomo das Haus des HERRN baute zu Jerusalem, und stunden nach ihrer Weise an ihrem Amt.
33. Und diß sind sie, die da stunden, und ihre Kinder. Von den Kindern Kahath war Heman der Sänger, der Sohn Joel, des Sohns Samuel,

Heman.

34. Des Sohns Elkana, des Sohns Jeroham, des Sohns Eliel, des Sohns Thoah,
35. Des Sohns Zuph, des Sohns Elkana, des Sohns Mahath, des Sohns Amasai,
36. Des Sohns Elkana, des Sohns Joel, des Sohns Asarja, des Sohns Zephanja,
37. Des Sohns Thahath, des Sohns Assir, des Sohns Abiassaph, des Sohns Koraj,
38. Des Sohns Jezehar, des Sohns Kahath, des Sohns Levi, des Sohns Israel.
39. Und sein Bruder Assaph stund zu seiner Rechten. Und er, der Assaph, war ein Sohn Berechja, des Sohns Simea,

Assaph.

40. Des Sohns Michael, des Sohns Baaseja, des Sohns Malchija,
41. Des Sohns Athni, des Sohns Seraj, des Sohns Adaja,
42. Des Sohns Ethan, des Sohns Sima, des Sohns Simei,
43. Des Sohns Jahath, des Sohns Gersom, des Sohns Levi.
44. Ihre Brüder aber, die Kinder Merari, stunden zur Linken, nemlich Ethan, der Sohn Kusi, des Sohns Abdi, des Sohns Malluch,

Ethan.

45. Des Sohns Hasabja, des Sohns Amazia, des Sohns Hilkia,
46. Des Sohns Amzi, des Sohns Bani, des Sohns Samer,
47. Des Sohns Maheli, des Sohns Musi, des Sohns Merari, des Sohns Levi.
48. Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerley Amt an der Wohnung des Hauses des HERRN.
49. Aaron aber und seine Söhne waren im Amt anzuzünden auf dem Brandopfers-Altar, und auf dem Räuch-Altar, und zu allem Geschäft im Allerheiligsten, und zu versühnen Israel, wie Mose, der Knecht GOttes, geboten hatte.

Aaron.

Lehr: Daß unterschiedliche Aemter auch im Predig-Amt seyn sollen, wegen guter Ordnung, v. 31—49.

Nutz.

III. Aarons Kinder.

50. Diß sind aber die Kinder Aaron: Eleasar, sein Sohn, deß Sohn war Pinehas, deß Sohn war Abisua,
51. Deß Sohn war Buki, deß Sohn war Usi, deß Sohn war Seraja,
52. Deß Sohn war Merajoth, deß Sohn war Amarja, deß Sohn war Ahitob,
53. Deß Sohn war Zadok, deß Sohn war Ahimaaz.
54. Und diß ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Grenzen, nemlich, der Kinder* Aaron, des Geschlechts der Kahathiter, denn das Loos fiel ihnen.

Wohnung der Kinder Aaron. *Jos. 21, 10.

55. Und sie gaben ihnen Hebron im Land Juda, und derselben* Vorstädte umher.

*Num. 35, 2. 3.

56. Aber das Feld der Stadt, und ihre Dörfer, gaben sie Caleb, dem Sohn Jephunne.
57. So gaben sie nun den Kindern Aaron die *Freystädte, Hebron und Libna, samt ihren Vorstädten,

*Deut. 19, 2. Jos. 21, 13.

58. Jather und Esthemoa, mit ihren Vorstädten,
59. Hilen, Debir, Asan und Bethsemes, mit ihren Vorstädten.

60. Und aus dem Stamm Ben Jamin, Geba, Alemeth und Anathot, mit ihren Vorstädten, daß aller Städte in ihrem Geschlecht waren dreyzehen.

61. Aber den andern Kindern Kahath ihres Geschlechts, aus dem halben Stamm Manasse, wurden durchs Loos zehen Städte.

62. Den Kindern Gerson ihres Geschlechts, wurden aus dem Stamm Isaschar, und aus dem Stamm Asser, und aus dem Stamm Naphthali, und aus dem Stamm Manasse in Basan, dreyzehen Städte.

63. Den Kindern Merari, ihres Geschlechts, wurden durchs Loos, aus dem Stamm Ruben, und aus dem Stamm Gad, und aus dem Stamm Sebulon, zwölf Städte.

Nutz. Lehr: Daß Kirchen-Diener mit bequemer Wohnung versorget werden sollen, v.54—63.

IV. 64. Und die Kinder Israel gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorstädten.

65. Nemlich durch das Loos aus dem Stamm der Kinder Juda, und aus dem Stamm der Kinder Simeon, und aus dem Stamm der Kinder Ben Jamin, die Städte, die sie mit Namen bestimmten.

66. Aber den Geschlechten der Kinder Kahath, wurden Städte ihrer Grenze, aus dem Stamm Ephraim.

67. So gaben sie nun ihnen, dem Geschlecht der andern Kinder Kahath, *die freyen Städte: Sichem, auf dem Gebirg Ephraim, Geser,

*Jos. 21,21

68. Jakmeam, Beth Horon,

69. Ajalon und Gad Rimon, mit ihren Vorstädten.

70. Darzu aus dem halben Stamm Manasse: Aner und Bileam, mit ihren Vorstädten.

71. Aber den Kindern Gerson gaben sie aus dem Geschlecht des halben Stamms Manasse: Golan in Basan und Astharoth, mit ihren Vorstädten.

72. Aus dem Stamm Isaschar: Kedes, Dabrath,

73. Ramoth und Anem, mit ihren Vorstädten.

74. Aus dem Stamm Asser: Masal, Abdon,

75. Hukok und Rehob, mit ihren Vorstädten.

76. Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriarhaim, mit ihren Vorstädten.

77. Den andern Kindern Merari gaben sie aus dem Stamm Sebulon: Rimono und Thabor, mit ihren Vorstädten.

78. Und jenseit dem Jordan, gegen Jericho, gegen der Sonnen Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüsten, Jahza,

79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren Vorstädten.

80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,

81. Hesbon und Jaeser, mit ihren Vorstädten.

## Das achte Capitel

Begreift sechs unterschiedliche Geschlecht-Register. I. Der Kinder Isaschar, v.1—5. II. Der Kinder Ben Jamin, v.6–12. III. Der Kinder Naphthali, v.13. IV. Der Kinder Manasse, v.14—19. V. Der Kinder Ephraim, v.20—29. VI. Der Kinder Asser, v.30—40.

I. Kinder Isaschar. Gen.46, 13.

1. Die Kinder *Isaschar waren: Thola, Pua, Jasub und Simron, die viere.

2. Die Kinder aber Thola waren: Usi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebsam und Samuel, Häupter im Hause ihrer Väter von Thola, und gewaltige Leute in ihrem Geschlecht, an der Zahl zu Davids Zeiten, zwey und zwanzig tausend und sechs hundert.

3. Die Kinder Usi waren: Jesraja. Aber die Kinder Jesraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jesia, die fünfe, und waren alle Häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem Geschlecht, im Haus ihrer Väter, waren gerüst Heer-Volk, zum Streit, sechs und dreyssig tausend; denn sie hatten viel Weiber und Kinder.

5. Und ihre Brüder in allen Geschlechten Isaschar, gewaltige Leute, waren siben und achtzig tausend, und wurden alle gerechnet.

II. Kinder Ben Jamin. *Gen.46, 21.

6. Die Kinder *Ben Jamin waren: Bela, Becher und Jediael, die drey.

7. Aber die Kinder Bela waren: Ezbon, Usiel, Jerimoth und Iri, die fünfe, Häupter im Hause der Väter, gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tausend, und vier und dreyssig.

8. Die Kinder Becher waren: Semira, Joas, Elieser, Elioenai, Ambri, Jeremoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle Kinder des Becher.

9. Und wurden gerechnet in ihren Geschlechten, nach den Häuptern im Haus ihrer Väter, gewaltige Leute, zwanzig tausend und zwey hundert.

10. Die Kinder aber Jediael waren: Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Ben Jamin, Ehud, Cnaena, Sethan, Tharsis und Ahisabar.

11. Die waren alle Kinder Jediael, Häupter der Väter, gewaltige Leute, sibenzehen tausend zwey hundert, die ins Heer auszogen zu streiten.

12. Und Supim und Hupim waren Kinder Ir; Husim aber waren Kinder Aher.

III. Kinder Naphthali. *Gen.46, 24.

13. Die Kinder *Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha.

IV. Kinder Manasse.

14. Die Kinder Manasse sind diese: Esriel, welchen gebar Aramia, sein Kebsweib; er zeugte aber Machir, den Vater Gilead.

15. Und Machir gab Hupim und Supim Weiber. Und seine Schwester hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad, und Zelaphehad hatte Töchter.

16. Und Maecha, das Weib Machir, gebar einen Sohn, den hieß sie Peres; und sein Bruder hieß Sares; und desselben Söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manasse.

18. Und seine Schwester Molecheth gebar Isshud, Abieser und Mahela.

19. Und Semida hatte diese Kinder: Ahean, Sichem, Likhi und Aniam.

Nutz. Lehr: Von der Warheit Göttlicher Verheissung in der Vermehrung der Stämme Israel, v.1—19.

V. 20. Die Kinder Ephraim waren diese: Suthelah; deß Sohn war Bered, deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Eleada, deß Sohn war Thahath,

21. Deß Sohn war Sabad, deß Sohn war Suthela, deß Sohn war Eser und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimischen im Land erwürgten sie, darum, daß sie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.

Nutz. Warnung: Daß man sich vor Entwendung des Nechsten Viehes hüten soll, v.21.

22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit leid, und seine Brüder kamen ihn zu trösten.

23. Und er beschlief sein Weib, die ward schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria, darum, daß es in seinem Haus übel zugieng.

Bria und

Seera. 24. Seine Tochter aber war Seera, die baute das nidere und obere Beth-Horon, und Usen-Seera:
25. Deß Sohn war Rephah und Reseph, deß Sohn war Thelah, deß Sohn war Thahan,
26. Deß Sohn war Laedan, deß Sohn war Ammihud, deß Sohn war Elisama,
Josua. 27. Deß Sohn war Nun, deß Sohn war Josua.
28. Und ihre Haab und Wohnung war Beth-El und ihre Töchter, und gegen dem Aufgang Naeran, und gegen Abend Geser und ihre Töchter, Sechem und ihre Töchter, bis gen Aza und ihre Tochter.
29. Und an den Kindern Manasse, Beth-Sean, und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohnten die Kinder Josephs, des Sohns Israel.

VI. Kinder Asser. *Gen.46, 17. 30. Die Kinder *Asser waren diese: Jemna, Jesiva, Jesivi, Bria, und Serah ihre Schwester.
31. Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel, das ist der Vater Birsawith.
32. Heber aber zeugte Japhleth, Somer, Hotham, und Suah ihre Schwester.
33. Die Kinder Japhleth waren: Passah, Binnehal und Asswath, das waren die Kinder Japhleth.
34. Die Kinder Somer waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram.
35. Und die Kinder seines Bruders Helem waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.
36. Die Kinder Zophah waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra.
37. Bezer, Hod, Sama, Silsa, Jethran und Beera.
38. Die Kinder Jether waren: Jephunne, Phispa und Ara.
39. Die Kinder Ulla waren: Arah, Haniel und Rizia.
40. Diese waren alle Kinder Asser, Häupter im Haus ihrer Väter, auserlesene, gewaltige Leute, und Häupter über Fürsten. Und wurden gerechnet ins Heer, zum Streit, an ihrer Zahl, sechs und zwanzig tausend Männer.

Nutz. Lehr: Daß der Mannhaftigkeit ihr Lob gebühre, v.40.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Register der Kinder Ben Jamin, v.1–27. II. Derselben Wohnung, und Sauls Herkommen, v.28—40.

I. Kinder Ben Jamin *Gen.46, 21. *1.Par.8,6. 9. 1. Ben Jamin aber zeugte Bela, seinen ersten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten,
2. Noah den vierdten, Rapha den fünften.
3. Und Bela hatte Kinder: Adar, Gera, Abihud,
4. Abisua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan und Huram.
6. Diß sind die Kinder Ehud, die da Häupter waren der Väter unter den Bürgern zu Geba, und zogen weg gen Manahath:
7. Nemlich, Naeman, Ahia und Gera, derselbe führte sie weg; und er zeugte Usa und Ahihud.
8. Und Saharaim zeugte im Land Moab (da er jene von sich gelassen hatte) von Husim und Baera, seinen Weibern.
9. Und er zeugte von Hodes, seinem Weib, Jobab, Zibja, Mesa, Malcham,
10. Jeuz, Sachja, und Mirma. Das sind seine Kinder, Häupter der Väter.
11. Von Husim aber zeugte er Abitob und Elpaal.
12. Die Kinder aber Elpaal waren: Eber, Miseam und Samed. Derselbe baute Ono, und Lod und ihre Töchter.
13. Und Bria und Sama waren Häupter der Väter, unter den Bürgern zu Ajalon; sie verjagten die zu Gath.
14. Sein Bruder aber Sasak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,
16. Michael, Jespa und Joha. Das sind Kinder Bria.
17. Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber,
18. Jesmerai, Jeslia, Jobab. Das sind Kinder Elpaal.
19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Elioenai, Zilthai, Eliel,
21. Adaja, Braja und Simrath. Das sind die Kinder Simei.
22. Jespan, Eber, Eliel.
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthothia,
25. Jephdeja und Pnuel. Das sind die Kinder Sasak.
26. Samserai, Saharja, Athalja,
27. Jaeresja, Elia und Sichri. Das sind die Kinder Jerobam.

11. 28. Das sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechten, die wohnten zu Jerusalem.
*1.Par.10, 35. 29. Aber *zu Gibeon wohnten, der Vater Gibeon, und sein Weib hieß Maecha.
30. Und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,
31. Gedor, Ahio und Secher.
32. Mikloth aber zeugte Simea, und sie wohnten gegen ihren Brüdern zu Jerusalem mit ihnen.
Das Geschlecht Sauls. *1.Sam. 14,51. Jonathan. 33. Ner *zeugte Kis, Kis zeugte Saul, Saul zeugte Jonathan, Melchisua, Abinadab und Esbaal.
34. Der Sohn aber Jonathan war: Meribaal. Meribaal zeugte Micha.
35. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.
36. Ahas aber zeugte Joadda, Joadda zeugte Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugte Moza.
37. Moza zeugte Bineaz deß Sohn war Rapha, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.
38. Azel aber hatte sechs Söhne, die hiessen Esrikam, Bochru, Jesmael, Searja, Abadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azel.
39. Die Kinder Esek, seines Bruders, waren: Ulam sein erster Sohn, Jeus der ander, Elipelet der dritte.
40. Die Kinder aber Ulam waren gewaltige Leute, und geschickt mit Bogen, und hatten viel Söhne und Söhns Söhne, hundert und funfzig. Die sind alle von den Kindern Ben Jamin.

## Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Das Register deren, welche zu Jerusalem gewohnt: Etliche aus dem Stamm Juda, etliche aus dem Stamm Ben Jamin, etliche von den Priestern und Leviten, v.1—16. II. Die Pförtner und ihr Amt, v.17—34. III. Verzeichnis deren, die zu Gibeon gewohnt, v.35—44.

I. Ganz Israel wird gerechnet, nemlich: Israel, Priester, Leviten, und Nethinim. Nutz. 1. Und das ganze Israel ward gerechnet; und siehe, sie sind angeschrieben im Buch der Könige Israel und Juda, und nun weggeführt gen Babel, um ihrer Missethat willen.
Lehr: Daß auf Sünde GOttes Strafe erfolge, v.1.
2. Die zuvor wohnten auf ihren Gütern, und Städten, nemlich, Israel, Priester, Leviten und a) Nethinim.

(a) Nethinim) Heisset die Gegebne oder Geschenkte. Und waren die Leviten, die sich insonderheit zum Gottesdienst ergeben hatten, wo GOttes Hütte und die Lade war unter den Priestern.

Neh. 11, 4.

3. Aber * zu Jerusalem wohnten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Ben Jamin, etliche der Kinder Ephraim und Manasse.

Häupter der Väter in Israel.

4. Nemlich, aus den Kindern Perez, des Sohns Juda, war Uthai, der Sohn Ammihud, des Sohns Amri, des Sohns Imri, des Sohns Bani.

5. Von Siloni aber Asaja, der erste Sohn, und seine andere Söhne.

6. Von den Kindern Serah: Jeguel und seine Brüder, sechs hundert und neunzig.

7. Von den Kindern Ben Jamin: Sallu, der Sohn Mesullam, des Sohns Hadawja, des Sohns Haßnua,

8. Und Jebneja, der Sohn Jeroham, und Ela, der Sohn Usi, des Sohns Michri; und Mesullam, der Sohn Sephatja, des Sohns Reguel, des Sohns Jebneja.

9. Darzu ihre Brüder in ihren Geschlechten, neun hundert und sechs und funfzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter, im Haus ihrer Väter.

Priester.

10. Von den Priestern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;

11. Und Asarja, der Sohn Hilkia, des Sohns Mesullam, des Sohns Zadok, des Sohns Merajoth, des Sohns Ahitob, ein Fürst im Haus GOttes.

12. Und Adaja, der Sohn Jeroham, des Sohns Pashur, des Sohns Malchia, und Maesai, der Sohn Adiel, des Sohns Jachsera, des Sohns Mesullam, des Sohns Messilemeth, des Sohns Immer.

13. Darzu ihre Brüder, Häupter im Haus ihrer Väter, tausend, siben hundert und sechzig, fleissige Leute am Geschäft des Amts, im Haus GOttes.

Leviten.

14. Von den Leviten aber, aus den Kindern Merari: Semaja, der Sohn Hasub, des Sohns Africam, des Sohns Hasabja;

15. Und Bakbakar, der Zimmermann, und Galal, und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohns Sichri, des Sohns Assaph;

16. Und Obadja, der Sohn Semaja des Sohns Galal, des Sohns Jeduthun; und Berechja, der Sohn Assa, des Sohns Elkana, der in den Dörfern wohnte der Nethophatiter.

II. Pförtner.

17. Die Pförtner aber waren: Sallum, Akub, Talmon, Ahiman, mit ihren Brüdern, und Sallum, der Oberste.

18. Denn bisher hatten am Thor des Königs gegen dem Aufgang gewartet die Kinder Levi mit Lagern.

19. Und Sallum, der Sohn Kore, des Sohns Abiassaph, des Sohns Korah, und seine Brüder, aus dem Haus seines Vaters, die Korhiter am Geschäft des Amts, daß sie warteten an der Schwelle der Hütten, und ihre Väter im Lager des HERRN, daß sie warteten des Eingangs.

20. Pinehas aber, der Sohn Eleasar, war Fürst über sie, darum, daß der * HERR zuvor mit ihm gewesen war.

* Num. 25, 7.

21. Sacharja aber, der Sohn Meselemia, war Hüter am Thor der Hütten des Stifts.

22. Alle diese waren auserlesen zu Hütern an der Schwelle, zwey hundert und zwölf, die waren gerechnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel, der Seher, stifteten sie (b) durch ihren Glauben,

(b) Durch ihren Glauben) Das ist gesagt, solche Stift thäten sie nicht aus menschlicher Andacht und guter Meinung, sondern aus GOttes Befehl und ihrem Glauben. Denn in GOttes Sachen sollen keine menschliche Stiftung oder Werke gelten.

23. Daß sie und ihre Kinder hüten solten am Hause des HERRN, nemlich an dem Haus der Hütten, daß sie sein warteten.

24. Es waren aber solche Thorwärter gegen die vier Winde gestellt, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.

Thorwärter gegen die vier Winde gestellet.

25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß sie herein kämen, je des sibenden Tags, allzeit bey ihnen zu seyn.

26. Denn die Leviten waren diesen viererley obersten Thor-Hütern vertraut; und sie waren über die Kästen und Schätze im Haus GOttes.

27. Auch blieben sie über Nacht um das Haus GOttes; denn es gebührte ihnen die Hut, daß sie alle Morgen aufthäten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das Geräth des Amts; denn sie trugens gezehlt aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren bestellt über die Gefässe, und über alle heilige Geräth, über Semmelmeel, über Wein, über Oel, über Weyrauch, über Räuchwerk.

Lehr: Daß Kirchen-Güter und Geräthe wol verwahret werden sollen, v. 16—29.

Nutz.

30. Aber der Priester Kinder machten etliche das Räuchwerk.

31. Mathithia aus den Leviten, dem ersten Sohn Sallum, des Korhiters, waren vertrauet die Pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die Schaubrod zuzurichten, daß sie alle Sabbath bereiteten.

33. Das sind die Sänger, die Häupter unter den Vätern der Leviten, über die Kästen ausgesondert; denn Tag und Nacht waren sie drob im Geschäft.

34. Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geschlechten. Diese wohnten zu Jerusalem.

III.

35. Zu Gibeon wohnten Jejel, der Vater Gibeon; sein Weib hieß Maecha,

36. Und sein erster Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugte Simeam; und sie wohnten auch um ihre Brüder zu Jerusalem unter den Ihren.

39. Ner aber * zeugte Kis. Kis zeugte Saul. Saul zeugte Jonathan, Malchisua, Abi Nadab, Esbaal.

* 1. Par. 9, 33.

Lehr: Daß aus geringen, wenn GOTT will, auch grosse Leute werden können, wie Saul, v. 39.

Nutz.

40. Der Sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeugte Micha.

41. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugte Jaera. Jaera zeugte Alemeth, Asmavet und Simri. Simri zeugte Moza.

43. Moza zeugte Binea, deß Sohn war Rephaja, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs Söhne, die hiessen Asrikam, Bochru, Jesmael, Searja, Obadja, Hanan. Das sind die Kinder Azel.

## Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Saul samt seinen Söhnen umkommen in der Schlacht mit den Philistern, v. 1—10. II. Von Sauls

Begräbnis, und wer ihm im Reich gefolgt, v.11—14. (Besihe im 1.Buch Sam. das 31.Cap.)

I. Saul samt drey Söhnen kommt um. *1.Sam. 31,1.

1. Die *Philister stritten wider Israel; und die von Israel flohen vor den Philistern, und fielen die Erschlagene auf dem Berg Gilboa.

2. Aber die Philister hiengen sich an Saul, und seine Söhne hinter ihnen her, und schlugen Jonathan, Abinadab, und Malchisua, die Söhne Saul.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Bogen-Schützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zeuch dein Schwert aus, und erstich mich damit, daß diese Unbeschnittene nicht kommen, und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wolte nicht, denn er furchte sich sehr. Da nahm Saul sein Schwert, und fiel drein.

Nutz. Lehr: Daß sein eigener Mörder seyn, schröckliche Sünde wider das fünfte Gebot sey, v.4.

5. Da aber sein Waffenträger sahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins Schwert, und starb.

6. Also starb Saul, und seine drey Söhne, und sein ganzes Haus zugleich.

7. Da aber die Männer Israel, die im Grund waren, sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne todt waren, verliessen sie ihre Städte und flohen: und die Philister kamen, und wohnten darinnen.

8. Des andern Morgens kamen die Philister, die Erschlagene auszuziehen, und funden Saul und seine Söhne ligen auf dem Berg Gilboa,

9. Und zogen ihn aus, und huben auf sein Haupt, und seine Waffen, und sandtens ins Land der Philister umher, und liessens verkündigen vor ihren Götzen, und dem Volk.

10. Und legten seine Waffen ins Haus ihres Gottes, und seinen Schedel hefteten sie ans Haus Dagon.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead hörten alles, was die Philister Saul gethan hatten,

12. Machten sie sich auf, alle streitbare Männer, und *nahmen den Leichnam Saul und seiner Söhne, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eichen zu Jabes, und fasteten siben Tage.

*1.Sam. 31,12. segq. 2.Sam.2,5

Nutz. Vermahnung: Gegen die Obrigkeit, auch nach dem Tod sich dankbar zu erweisen, wie die zu Jabes gegen Saul, v.11.12.

13. Also starb Saul in seiner Missethat, die er wider den HERRN gethan hatte, *an dem Wort des HERRN, das er nicht hielt; auch †daß er die Wahrsagerin fragte,

*1.Sam. 15,11. †28,8.

14. Und fragte den HERRN nicht, darum tödtete Er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohn Isai.

## Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie David zu Hebron zum König gekrönet worden, v.1.2.3. II. Die Eroberung der Stadt Jerusalem, v.4—9. III. Die Kriegs-Obersten Davids und ihre Thaten, v.10—47. (Besihe im 2.B.Sam. das 5. und 23. Cap.)

I. David zum König gesalbet über Israel. 2.Sam. 5,1.

1. Und ganz Israel sammlete sich zu David gen Hebron, und sprach: *Sihe, wir sind dein Bein und dein Fleisch.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der HERR, dein GOTT, dir geredt: Du solt mein Volk Israel weiden, und du solt Fürst seyn über mein Volk Israel.

Nutz. Vermahnung: Daß, was von GOtt herkommt, demselben man sich nicht widersetzen soll, v.2.

3. Auch kamen alle Aeltesten Israel zum König gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron, vor dem HErrn. Und sie *salbten David zum König über Israel, nach dem Wort des HERRN, durch Samuel.

*1.Sam. 16,13.

4. Und David zog hin, und das ganze Israel gen Jerusalem (das ist Jebus:) denn die Jebusiter wohnten im Lande.

II. Jebus.

5. Und die Bürger zu Jebus sprachen zu *David: Du solt nicht herein kommen. David aber gewan die Burg Zion, das ist Davids Stadt.

*2.Sam. 5,6.

6. Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein Haupt und Oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab, der Sohn Zeruja, und ward Hauptmann.

Nutz. Vermahnung: Daß die Tugend der Tapferkeit mit Ehr vergolten werden soll, v.6.

7. David aber wohnte auf der Burg, daher heisset man sie Davids Stadt.

Davids Stadt.

8. Und er baute die Stadt umher, von Millo an, bis gar umher. Joab aber ließ leben die übrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort, und nahm zu, und der HERR Zebaoth war mit ihm.

III. Die Helden Davids. *2.Sam. 23,8.

10. Diß sind *die Obersten unter den Helden David, die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreich, bey ganzem Israel, daß man ihn zum König machte, nach dem Wort des HERRN über Israel.

11. Und diß ist die Zahl der Helden Davids: Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter dreyssigen, er hub seinen Spieß auf, und schlug (a) drey hundert auf einmal.

Jasabeam.

(a) Drey hundert) 2.Sam.23,8. stehet acht hundert: Wer einen Haufen von acht hundert angreift, und schlägt drey hundert todt, und die fünf hundert in die Flucht, der hat sie alle acht hundert geschlagen. Also da hier (unter dreyssigen) stehet, hat droben 2.Sam.23,8. der Text unter dreyen. Denn welcher unter den besten dreyen der Vornehmste ist, der ist auch unter den dreyssigen allen der Vornehmste.

Nutz. Vermahnung: Daß tapfere Helden der Regimenter Zierde seyen, v.10.11.

12. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodo, der Ahohiter, und er war unter den dreyen Helden.

Eleasar.

13. Dieser war mit David, da sie Hohn sprachen, und die Philister sich daselbst versammlet hatten zum Streit. Und war ein Stück Ackers voll Gersten, und das Volk flohe vor den Philistern.

14. Und sie traten mitten aufs Stück und erretteten es, und schlugen die Philister. Und der HERR gab ein groß Heil.

15. Und die drey aus den dreyssigen Vornehmsten zogen hinab zum Felsen, zu David, in die Höle Adullam. Aber der Philister Lager lag im Grund Rephaim.

16. David aber war in der Burg, und der Philister Volk war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David *ward lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken geben des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor?

*2.Sam. 23,15.

18. Da rissen die drey in der Philister Lager, und schöpften des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor, und trugens, und brachtens zu David. Er aber wolte es nicht trinken, sondern (b) goß dem HERRN.

(b) Goß dem HERRN) Das ist: Opferte es GOTT zu einem Trank-Opfer.

19. Und sprach: Das laß GOTT fern von mir seyn, daß ich solches thue, und trinke das Blut dieser Männer in ihrer Lebens-Gefahr, denn sie habens mit ihrer Lebens-Gefahr herbracht: darum wolt ers nicht trinken. Das thäten die drey Helden.

20. Abisai, der Bruder Joab, der war der Vor-

Abisai.

nehmste unter dreyen, und er hub seinen Spieß auf, und schlug drey hundert. Und er war unter dreyen berühmt,

21. Und er, der dritte, herrlicher denn die zween, und war ihr Oberster, aber bis an die drey kam er nicht.

Benaja. 22. Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns Jshail, von grossen Thaten, von Kabzeel. Er schlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und schlug einen Löwen mitten im Brunn zur Schnee-Zeit.

23. Er schlug auch einen Egyptischen Mann, der war fünf Ellen groß, und hatte einen Spieß in der Hand, wie ein Weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgte ihn mit seinem eignen Spieß.

24. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter dreyen Helden,

25. Und war der Herrlichste unter dreyssigen, aber an die drey kam er nicht: David aber machte ihn zum heimlichen Rath.

Asahel. *2.Sam. 2, 18. 26. Die streitbaren Helden sind diese: *Asahel, der Bruder Joab. Elhanan, der Sohn Dodo, von Bethlehem.

27. Samoth, der Haroriter. Helez, der Peloniter.

28. Ira, der Sohn Ekes, der Thekoiter. Abieser, der Anthotiter.

29. Sibechai, der Husathiter. Ilai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Nethophatiter. Heled, der Sohn Baena, der Nethophatiter.

31. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea, der Kinder Ben Jamin. Benaja, der Pirgathoniter.

32. Hurai, von den Bächen Gaas. Abiel, der Arbathiter.

33. Asmaveth, der Baherumiter. Eliahba, der Saalboniter.

34. Die Kinder Hasem, des Gisoniters. Jonathan, der Sohn Sage, der Hartariter.

35. Ahiam, der Sohn Sachar, der Hartariter. Eliphal, der Sohn Ur.

36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der Sohn Asbai.

38. Joel, der Bruder Nathan. Mibehar, der Sohn Hagri.

39. Zeleg, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohns Zeruja.

40. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelai.

42. Adina, der Sohn Siza, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreyssig waren unter ihm.

43. Hanan, der Sohn Maecha. Josaphat, der Mathaniter.

44. Usia, der Asthrathiter. Sama und Jaiel, die Söhne Hotham, des Aroeriters.

45. Jediael, der Sohn Simri. Joha, sein Bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Maheviter. Jeribai und Josawia, die Söhne Elnaam. Jethma, der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaesiel von Mezobaja.

## Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Was für streitbare Männer David bey sich gehabt, da er vor Saul geflohen, v.1—22. II. Die Fürsten und Aeltesten, so aus allen Stämmen zu David gen Hebron sich verfuget, v.23—40.

I. Auch kamen diese zu David gen Ziklag, da er noch (a) verschlossen war vor Saul, dem Sohn Kis. Und sie waren auch unter den Helden, die zum Streit hulfen, I.

(a) Das ist: Verborgen.

2. Und mit Bogen geschickt waren, zu beyden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen. Von den Brüdern Saul, die aus Benjamin waren:

3. Der Vornehmste Ahieser und Joas, die Kinder Samaa, des Gibeathiters; Jesiel und Peleth, die Kinder Asmavet; Baracha, und Jehu, der Anthotiter.

4. Jesmaia, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyssigen, und über dreyssig: Jeremia, Jahesiel, Johanan, Josabad, der Gederathiter.

5. Eleusai, Jerimoth, Bealia, Samaria, Saphatja, der Harophiter.

6. Elkana, Jesija, Asareel, Joeser, Jasabeam, die Korhiter.

7. Joela und Sabadja, die Kinder Jeroham, von Gedor.

8. Von den Gaditern sonderten sich aus zu David in die Burg, in der Wüsten, starke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führten, und ihr Angesicht wie der Löwen, und schnell, wie die Rehe auf den Bergen.

Lehr: Daß Herzhaftigkeit, und Behendigkeit zwo gute Kriegs-Tugenden seyen, v.8. Nutz.

9. Der erste Eser, der andere Obadja, der dritte Eliab,

10. Der vierdte Masmanna, der fünfte Jeremia,

11. Der sechste Athai, der sibende Eliel,

12. Der achte Johanan, der neundte Elsabad,

13. Der zehende Jeremia, der eilfte Machbanai.

14. Diese waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer, der Kleineste über hundert, und der Grösseste über tausend.

15. Die sinds, die über den Jordan giengen, im ersten Monden, da er voll war an beyden Ufern, daß alle Gründe eben waren, beyde gegen Morgen und gegen Abend.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu der Burg David.

17. David aber gieng heraus zu ihnen, und antwortete, und sprach zu ihnen: So ihr kommet in Friede zu mir, und mir zu helfen, so soll mein Herz mit euch seyn: So ihr aber kommt auf List, und mir wider zu seyn, so doch kein Frevel an mir ist, so sehe der GOTT unserer Väter drein, und straffe es.

18. Aber der Geist zog an Amasai, den Hauptmann unter dreyssigen: Dein sind wir, David, und mit dir halten wirs, du Sohn Isai. Friede, Friede sey mit dir, Friede sey mit deinen Helfern, denn dein GOtt hilft dir! Da nahm sie David an, und setzte sie zu Häuptern über die Kriegs-Leute.

19. Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit, und half ihnen nicht: Denn die *Fürsten der Philister liessen ihn mit Rath von sich, und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele, so möchts uns unsern Hals kosten. *1.Sam. 29,4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse, Adna, Josabad, Jediael, Michael, Josabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tausend in Manasse.

21. Und sie hulfen David wider die Kriegsleute: Denn sie waren alle redliche Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß Heer ward, wie ein Heer Gottes.

11. *2. Sam. 5, 3.

23. Und diß ist die Zahl der Häupter gerüst zum Heer, die *zu David gen Hebron kamen, das Königreich Saul zu ihm zu wenden nach dem Wort des HErrn.

24. Der Kinder Juda, die Schild und Spiesse trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüst zum Heer.

25. Der Kinder Simeon, redliche Helden zum Heer, siben tausend und hundert.

26. Der Kinder Levi, vier tausend und sechs hundert.

27. Und Jojada, der Fürst unter denen von Aaron, mit drey tausend und siben hundert.

28. Zadok, der Knab, ein redlicher Held, mit seines Vaters Haus, zwey und zwanzig Obersten.

29. Der Kinder Ben Jamin, Sauls Brüder, drey tausend. Denn bis auf die Zeit hielten ihr noch viel am Haus Saul.

30. Der Kinder Ephraim, zwanzig tausend und acht hundert, redliche Helden und berühmte Männer im Haus ihrer Väter.

31. Des halben Stamms Manasse achtzehen tausend, die mit Namen genennet wurden, daß sie kämen und machten David zum König.

32. Der Kinder Isaschar, die (b) verständig waren, und riethen, was zu jeder Zeit Israel thun solt, zwey hundert Hauptleute, und alle ihre Brüder folgten ihrem Wort.

(b) Kriegsverständige.

Nutz. Lehr: Verstand und Rath ist eine gute Regiments-Seule, v.32.

33. Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüst mit allerley Waffen zum Streit, funfzig tausend, sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali, tausend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spiesse führten, siben und dreyssig tausend.

35. Von Dan, zum Streit gerüst, acht und zwanzig tausend, sechs hundert.

36. Von Asser, die ins Heer zogen, gerüst zum Streit, vierzig tausend.

37. Von jenseit dem Jordan, von den Rubenitern, Gaditern, und halben Stamm Manasse, mit allerley Waffen zum Streit, hundert und zwanzig tausend.

38. Alle diese Kriegsleute, den Zeug zu ordnen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum König zu machen über ganz Israel. Auch war alles ander Israel eines Herzens, daß man David zum König machte.

39. Und waren daselbst bey David drey Tage, assen und trunken: Denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch welche die Nähesten um sie waren, bis hin an Isaschar, Sebulon, und Naphthali, die brachten Brod auf Eseln, Kameelen, Maulern, und Rinderr, zu essen, Meel, Feigen, Rosin, Wein, Oel, Rinder, Schafe die Menge: Denn es war eine Freud in Israel.

## Das vierzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Abholung der Laden des Bundes von Kiriath Jearim, v.1—8. II. Was sich damit auf dem Weg begeben, v.9—14.

1. Und *David hielt einen Rath mit den Hauptleuten, über tausend, und über hundert, und mit allen Fürsten, *2. Sam. 6, 2.

2. Und sprach zu der ganzen Gemeine Israel: Gefällt es euch, und ists von dem HErrn unserm GOtt, so lasset uns allenthalben ausschicken zu den andern unsern Brüdern, in allen Landen Israel, und mit ihnen die Priester und Leviten in den Städten, da sie Vorstädte haben, daß sie zu uns versammlet werden.

3. Und lasset uns die Lade unsers GOttes zu uns wieder holen. Denn bey den Zeiten Saul fragten wir nicht nach ihr. David holet die Lade GOttes.

4. Da sprach die ganze Gemeine: Man solt also thun; denn solches gefiel allem Volk wol.

5. *Also versammlete David das ganze Israel von Sihor Egypti an, bis man kommt gen Hemath, die Lade GOttes zu holen von Kiriath-Jearim. *2. Sam. 6, 2.

6. Und David zog hinauf mit ganzem Israel zu Kiriath Jearim, welche ligt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die Lade GOTTES des HErrn, der auf den Cherubim sitzet, da der Name angeruffen wird.

7. Und sie liessen die Lade GOttes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Haus Abinadab; Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen.

8. David aber und das ganze Israel spielten vor GOTT her, aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Paucken, mit Cymbeln, und mit Posaunen.

Lehr: Daß zu Bestätigung des Gottesdiensts alle Stände der Christenheit helfen sollen, wie David mit dem Volk Israel, v.1—8. Nutz.

9. Da sie aber *kamen auf den Platz Chidon, reckte Usa seine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder schritten beyseit aus. II. *2. Sam. 6, 6. 1. Par. 16, 13.

10. Da erzürnte der Grimm des HERRN über Usa, und schlug ihn, daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daselbst starb vor GOTT.

11. Da ward David traurig, daß der HERR einen solchen Riß thät an Usa, und hieß die Stätte Perez Usa, bis auf diesen Tag. Perez Usa.

12. Und *David furchte sich vor GOtt deß Tages, und sprach: Wie soll ich die Lade GOttes zu mir bringen? *2. Sam. 6, 9.

13. Darum ließ er die Lade GOttes nicht zu sich bringen in die Stadt David; sondern lenkte sie hin ins Haus Obed Edom, des Githiters.

14. Also blieb die Lade GOttes bey Obed Edom in seinem Haus, drey Monden. Und der HERR segnete das Haus Obed Edom, und alles, was er hatte. Obed-Edom.

Lehr: Wo GOtt in Gnaden wohnet, da ist auch sein Segen zu finden, v.14. Nutz.

## Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Botschaft Hiram an David, v.1.2. II. Davids Ehestand, v.3—7. III. Wie die Philister zweymal von David geschlagen worden, v.8—17. (Besihe im andern Buch Sam. das 5. Cap.)

1. Und *Hiram, der König zu Tyro, sandte Boten zu David, und Cedern-Holz, Mäurer und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten. I. Hiram. *2. Sam. 5, 11.

2. Und David merkte, daß ihn der HErr zum König über Israel bestätigt hatte; denn sein Königreich stieg auf um seines Volks Israels willen.

Lehr 1: Daß benachbarte Obrigkeiten einander nicht nehden, sondern behülflich seyn sollen, wie Hiram dem David, v.1.2. Nutz.

11 Kinder David, zu Jerusalem geboren.

3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem, und zeugte noch mehr Söhne und Töchter.

Nutz. Lehr: Ob zwar Kinder in der Ehe zeugen, GOttes Ordnung gemäß, so ist die Gewonheit doch, mehr als ein Weib zu haben, im Neuen Testament abgeschaft und verboten, v.3.

*2.Sam.5, 14. 4. Und die ihm* zu Jerusalem geboren wurden, hiessen also: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,

5. Jebehar, Elisua, Elipalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Elisamma, Bael Jada, Eliphalet.

III. *2.Sam.5, 17. 8. Und* da die Philister hörten, daß David zum König gesalbet war über ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörte, zog er aus gegen sie.

9. Und die Philister kamen, und liessen sich nider im Grund Rephaim.

10. David aber fragte GOtt, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister, und wilt Du sie in meine Hände geben? Der HErr sprach zu ihm: Zeuch hinauf, Ich habe sie in deine Hände gegeben.

Philister von David geschlagen. *Jes.28,21. 11. Und da sie hinauf zogen gen Baal* Prazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zertrennt, wie sich das Wasser trennet. Daher hiessen sie die Stätte (a) Baal Prazim.

(a) Baal Prazim) Baal heisset ein Hauswirth oder Mann, Perez heisset ein Riß oder Fach. Darum muß diese Stätte Baal Prazim heissen, weil die Philister da zu trennet und zerrissen sind.

12. Und sie liessen ihre Götter daselbst; da hieß sie David mit Feuer verbrennen.

*2.Sam.5, 22. 13. Aber die * Philister machten sich wieder dran, und thäten sich nider im Grund.

14. Und David fragte abermal GOTT, und GOTT sprach zu ihm: Du solt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, sondern lenke dich von ihnen, daß du an sie kommest gegen dem Maulbeer-Bäumen.

15. Wenn du denn wirst hören das Rauschen oben auf den Maulbeer-Bäumen einher gehen, so fahre heraus zum Streit: denn GOtt ist da vor dir ausgezogen, zu schlagen der Philister Heer.

16. Und David thät, wie ihm GOtt geboten hatte, und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an, bis gen Gaser.

17. Und Davids Name brach aus in allen Landen; und der HERR ließ seine Furcht über alle Heyden kommen.

Nutz. Lehr: Daß ein guter Nam und hohes Ansehen GOttes Gabe sey, v.17.

## Das sechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Was für eine Stätte oder Hütte David für die Lade GOttes gebauet, v.1. II. Die Einholung der Lade, v.2—28. III. Das Gespött Michal, v.29. (Besihe im 2.B.Sam. das 6.Cap.)

David bauet eine Stätte für die Lade GOttes. 11. 1. Und er baute ihm Häuser in der Stadt David, und bereitete der Laden GOttes eine Stätte, und bereitete eine Hütten über sie.

2. Dazumal sprach David: Die Lade GOttes soll niemand tragen, ohne die Leviten; denn dieselbe hat der HERR erwehlt, daß sie die Lade des HERRN tragen, und Ihm dienen ewiglich.

3. Darum versammlete David das ganze Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des HErrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte.

4. Und David brachte zu Hauf die Kinder Aaron und die Leviten.

5. Aus den Kindern Kahath: Uriel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und zwanzig.

6. Aus den Kindern Merari: Asaja, der Oberste, samt seinen Brüdern, zwey hundert und zwanzig.

7. Aus den Kindern Gersom: Joel, der Oberste, samt seinen Brüdern, hundert und dreyssig.

8. Aus den Kindern Elizaphan: Semaja, der Oberste, samt seinen Brüdern, zwey hundert.

9. Aus den Kindern Hebron: Eliel, der Oberste, samt seinen Brüdern, achtzig.

10. Aus den Kindern Usiel: Ammi Nadab, der Oberste, samt seinen Brüdern, hundert und zwölf.

11. Und David rief Zadok und Ab Jathar, den Priestern, und den Leviten, nemlich: Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel, Ammi Nadab,

12. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd die Häupter der Väter unter den Leviten, so heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des HERRN des GOttes Israel, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe.

*1.Par.14, 10. 13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, that *der HERR, unser GOtt, einen Riß unter uns, darum daß wir Ihn nicht suchten, wie sichs gebühret.

14. Also heiligten sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade des HERRN, des GOTTES Israel, herauf brächten.

Lade GOttes wird herauf gebracht. *Ex. 25,14. Num.4,15. 15. Und die Kinder Levi trugen die Lade GOttes, des HErrn, auf ihren Achseln, *mit den Stangen dran, wie Mose geboten hatte, nach dem Wort des HERRN.

16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen solten, mit Saitenspielen, mit Psaltern, Harfen, und hellen Cymbeln, daß sie laut sängen, und mit Freuden.

Sänger, nemlich 17. Da bestellten die Leviten Heman, den Sohn Joel, und aus seinen Brüdern, Assaph, den Sohn Berechja, und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kusaja.

Heman. Assaph. Ethan. 18. Und mit ihnen ihre Brüder des andern Theils, nemlich: Sacharja, Ben, Jaesiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeseja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, Obed Edom, Jeiel, die Thorhüter.

19. Denn Heman, Assaph und Ethan, waren Sänger, mit ehernen Cymbeln, hell zu klingen.

20. Sacharja aber, Asiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeseja und Benaja, mit Psaltern nachzusingen.

21. Mathithja aber, Eliphaleja, Mikneja, Obed-Edom, Jeiel und Asasia, mit Harfen von acht Säiten, ihnen vorzusingen.

22. Chenanja aber, der Leviten Oberster, der Sangmeister, daß er sie unterweisete zu singen, denn er war verständig.

23. Und Berechja und Elkana waren Thorhüter der Laden.

24. Aber Sachanja, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharja, Benaja, Elieser, die Priester, bliesen mit Drometen vor der Laden GOttes. Und Obed Edom und Jehia waren Thorhüter der Laden.

*2.Sam.6, 12. 25. *Also giengen hin David, und die Aeltesten Israel, und die Obersten über die tausend, herauf zu holen die Lade des Bundes des HERRN, aus dem Haus Obed Edom, mit Freuden.

26. Und da GOtt den Leviten half, die die Lade

des

des Bundes des HERRN trugen, opferte man siben Farren, und siben Widder.

27. Und David hatte einen leinen Rock an, darzu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger; und Chenanja, der Sangmeister, mit den Sängern; auch hatte David einen leinen Leib-Rock an.

28. Also brachte das ganze Israel die Lade des Bundes des HErrn hinauf mit Jauchzen, Posaunen, Drometen und hellen Cymbeln, mit Psaltern und Harfen.

Nutz. Vermahnung: Daß zu Bestellung des Gottesdiensts, vom geist- und weltlichen Stande aller Vorschub gethan werden solle, v.1—28.

III.

*2. Sam. 6, 16.21.

29. Da nun die Lade des Bundes des HErrn in die Stadt David kam, sahe *Michal, die Tochter Saul, zum Fenster aus; und da sie den König David sahe hupfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

Nutz. Lehr: Michal ist ein Exempel der stolzen Spötter des Worts GOttes, v.29.

## Das siebenzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Niedersetzung der Laden zu Jerusalem, v.1.2.3. II. Die Bestellung der Sänger, v.4.5.6. III. Das Danklied durch Asaph gesungen, v.7—36. IV. Fernere Bestellung der Dienste, v.37—43. (Besihe im 2. B. Sam. das 6. Cap. wie auch Ps.96. Ps.105.106.)

I.

*2. Sam. 6, 17.

1. Und da sie die *Lade GOttes hineinbrachten, setzten sie sie in die Hütten, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brand-Opfer und Dank-Opfer vor GOTT.

*Num. 6, 23.

2. Und da David die Brand-Opfer und Dank-Opfer ausgerichtet hatte, *segnete er das Volk im Namen des HERRN.

3. Und theilte aus jederman in Israel, beyde Mann und Weibern, (a) ein Laib Brods, und ein Stück Fleisches, und ein Nössel Weins.

(a) Diese drey Ebräische Wörter: Cicar, Eszar, Aschi, heissen nicht allein die Materia, als Brod, Fleisch, Wein, sondern auch das Maas oder Gewicht. Als so ich auf Teutsch spräche: Er gab ein Loth Brods, ein Pfund Fleisch, ein Nössel Weins.

Nutz. Lehr: Daß Obrigkeit ihrer Unterthanen geist- und leibliche Wolfahrt befördern sollen, wie David beyde das Volk segnet und speiset, v.2.3.

II.

4. Und er stellte vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß sie preiseten, danketen, und lobeten den HErrn, den GOTT Israel.

5. Nemlich: Asaph, den ersten, Sacharia, den andern, Jeiel, Semiramoth, Jehiel, Mathithia, Eliab, Benaja, Obed Edom und Jeiel mit Psaltern und Harfen, Asaph aber mit hellen Cymbeln.

6. Benaja aber und Jehasiel, die Priester, mit Drometen, allezeit vor der Lade des Bundes GOttes.

Nutz. Vermahnung: Daß man in öffentlichem Gottesdienst GOTT loben soll, v.4.5.6.

III.

7. Zu der Zeit bestellte David zum ersten dem HERRN zu danken, durch Asaph und seine Brüder:

*Ps. 105, 1. Jes. 12, 4.

8. Danket *dem HErrn, prediget seinen Namen, thut kund unter den Völkern sein Thun.

9. Singet, spielet, und dichtet Ihm, von allen seinen Wundern.

10. Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen.

11. Fraget nach dem HErrn, und nach seiner Macht, suchet sein Angesicht allezeit.

12. Gedenket seiner Wunder, die Er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts.

13. Ihr, der Same Israel, seines Knechts, ihr Kinder Jacob, seines Auserwehlten.

14. Er ist der HERR unser GOtt, Er richtet in aller Welt.

15. Gedenket ewiglich seines Bundes, was Er verheissen hat in tausend Geschlechte:

16. Den Er gemacht hat mit Abraham, und seines Eydes mit Isaac.

17. Und stellte dasselbe Jacob zum Recht, und Israel zum ewigen Bund.

18. Und sprach: Dir will Ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbtheils.

19. Da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge drinnen.

20. Und sie zogen von einem Volk zum andern, und aus einem Königreich zum andern Volk.

21. Er ließ niemand ihnen Schaden thun, und strafte Könige um ihrer willen.

22. *Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid. *Ps. 105, 15

23. *Singet dem HERRN alle Land, verkündiget täglich sein Heil. *Ps. 96, 1.

24. Erzehlet unter den Heyden seine Herrlichkeit, und unter den Völkern seine Wunder.

Vermahnung: Daß man GOttes Wolthaten hoch preisen soll, v.20—24. Nutz.

25. Denn der HERR ist groß und fast löblich, und herrlich über alle andere Götter.

26. Denn aller Heyden Götter sind Götzen; der HERR aber hat den Himmel gemacht.

27. Es stehet herrlich und prächtig vor Ihm, und gehet gewaltiglich und frölich zu an seinem Ort.

28. *Bringet her dem HErrn, ihr Völker, bringet her dem HErrn Ehre und Macht. *Ps. 29, 1.

29. Bringet her des HErrn Namen die Ehre; bringet Geschenke, und kommet vor Ihn, und betet den HErrn an im heiligen Schmuck.

30. Es fürchte Ihn alle Welt; Er hat den Erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird.

31. Es freue sich der Himmel, und die Erde sey frölich, und man sage unter den Heyden, daß der HERR regieret.

32. Das Meer brause, und was drinnen ist, und das Feld sey frölich, und alles, was drauf ist.

33. Und lasset jauchzen alle Bäume im Wald vor dem HErrn, denn Er kommt zu richten die Erden.

34. Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich;

35. Und sprecht: Hilf uns, GOTT unser Heiland, und sammle uns, und errette uns aus den Heyden, daß wir deinem heiligen Namen danken, und Dir Lob sagen.

36. Gelobet sey der HERR, der GOtt Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk sage: Amen, und lobe den HERRN.

IV.

37. Also ließ er daselbst vor der Laden des Bundes des HErrn, Asaph und seine Brüder, zu dienen vor der Laden allezeit, einen jeglichen Tag sein Tagwerk.

38. Aber Obed Edom, und ihre Brüder, acht und sechzig, und Obed Edom, den Sohn Jedithun, und Hosa, zu Thorhütern.

39. Und Zadok, den Priester, und seine Brüder, die Priester, ließ er vor der Wohnung des HERRN, auf der Höhe zu Gibeon,

40. Daß sie dem HERRN täglich Brandopfer thäten auf dem Brandopfers-Altar, des Morgens und des Abends, wie geschrieben stehet im Gesetz des HErrn, das Er an Israel geboten hat.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern Erwehlten, die mit Namen benennt waren, zu danken dem HERRN, daß seine Güte währet ewiglich.

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Drometen und Cymbeln zu klingen, und mit Säiten-Spielen GOttes. Die Kinder aber Jedithun machte er zu Thorhütern.

Nutz. Lehr: Daß man auch Säitenspiel und Drometen im Gottesdienst gebrauchen möge, zum Lob GOttes, v.42.

43. Also zog alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus; und David kehrte auch hin, sein Haus zu segnen.

## Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Davids Vorhaben von dem Bau des Tempels, v.1.2. II. Wie ihme dasselbe gewehret worden, v.3-14. II. Wie sich David hierauf verhalten, v.15—17. (Besihe im 2.B. Sam. das 7.Cap.)

I. David redet mit Nathan. *2.Sam. 7,2.

1. Es* begab sich, da David in seinem Haus wohnte, sprach er zu dem Propheten Nathan: Sihe, ich wohne in einem Cedern-Haus, und die Lade des Bundes des HERRN ist unter den Teppichen.

Nutz. Vermahnung: Daß hohe Obrigkeit um den Gottesdienst vornemlich sorgen solle, wie David, v.1.

2. Nathan sprach zu David: Alles, was in deinem Herzen ist, das thue, denn GOtt ist mit dir.

II. 3. Aber in derselben Nacht kam das Wort GOttes zu Nathan, und sprach:

4. Gehe hin, und sage David, meinem Knecht, so spricht der HErr: Du solt Mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.

5. Denn Ich hab in keinem Haus gewohnt, von dem Tag an, da Ich die Kinder Israel ausgeführt, bis auf diesen Tag; sondern Ich bin gewesen, wo die Hütten gewesen ist und die Wohnung.

6. Wo Ich gewandelt hab im ganzen Israel, hab Ich auch zu der Richter einem in Israel je gesagt, dem Ich gebot zu weiden mein Volk, und gesprochen: Warum bauet ihr Mir nicht ein Cedern-Haus?

7. So sprich nun also zu meinem Knecht David, so spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schafen, daß du solltest seyn ein Fürst über mein Volk Israel:

8. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir; und habe dir einen Namen gemacht, wie die Grossen auf Erden Namen haben.

9. Ich will aber meinem Volk Israel eine Stätte setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohnen soll, und nicht mehr beweget werde, und die bösen Leute sollen es nicht mehr schwächen, wie vorhin,

10. Und zun Zeiten, da Ich den Richtern gebot über mein Volk Israel. Und Ich will alle deine Feinde demütigen. Und verkündige dir, daß der HERR dir ein Haus bauen will.

Christus David verheissen. *2.Sam. 7,12.

11. Wenn aber * deine Tage aus sind, daß du hingehest zu deinen Vätern, so will Ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer seyn soll, dem will Ich sein Königreich bestätigen.

12. Der soll Mir ein Haus bauen, und Ich will seinen Stul bestätigen ewiglich.

13. Ich will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn. Und Ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie Ich sie von dem gewandt habe, der vor dir war;

14. Sondern Ich will ihn setzen in mein Haus, und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stul beständig sey ewiglich!

Nutz. Lehr: Daß Salomo, Davids Sohn, ein Vorbild Christi sey, der unser Friede-Fürst ist, v.11—14.

15. Und da Nathan nach allen diesen Worten und Gesicht mit David redete,

III. Davids Gebet.

16. Kam der König David, und blieb vor dem HErrn, und sprach: Wer bin ich, HErr GOtt? Und was ist mein Haus, daß Du mich bis hieher gebracht hast?

17. Und das hat Dich noch zu wenig gedaucht, GOTT, sondern hast über das Haus deines Knechts, noch von fernem Zukünftigen geredt. Und Du hast angesehen (a) mich, als in der Gestalt eines Menschen, der in der Höhe GOTT der HERR ist.

(a) Mich) Das ist, Du hast angesehen, nicht meine Person, sondern meines Blutes Nachkommen, nemlich ins künftige und dahin noch ferne Zeit ist. Der ein solcher Mensch seyn wird, der in der Höhe GOTT der HERR ist, Ps. 89,7. Wer kan GOtt gleich seyn unter den Kindern GOttes? Er ist auch GOttes Kind, aber weit über andere GOttes Kinder, als der selbst auch GOtt ist.

Lehr: Daß Christus nicht allein wahrer Mensch, sondern auch wahrer GOtt sey, v.17.

Nutz.

18. Was soll David mehr sagen zu Dir, daß Du deinen Knecht herrlich machest? Du erkennest deinen Knecht.

19. HERR, um deines Knechts willen, nach deinem Herzen, hast Du alle solche grosse Dinge gethan, daß Du kund thätest alle Herrlichkeit.

20. HERR, es ist deines gleichen nicht, und ist kein Gott, denn Du, von welchem wir mit unsern Ohren gehört haben.

21. Und wo ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, da ein Gott hingegangen sey, Ihm ein Volk zu erlösen, und Ihm selbst einen Namen zu machen, von grossen und schröcklichen Dingen, Heyden auszustossen vor deinem Volk her, das Du aus Egypten erlöst hast?

22. Und hast Dir dein Volk Israel zum Volk gemacht ewiglich; und Du, HErr, bist ihr GOtt worden.

23. Nun HErr, das Wort, das Du geredt hast über deinen Knecht, und über sein Haus, werde wahr ewiglich, und thue, wie Du geredt hast.

24. Und dein Name werde wahr und groß ewiglich, daß man sage: Der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, ist GOtt in Israel, und das Haus deines Knechts Davids sey beständig vor Dir.

25. Denn Du, HERR, hast das Ohr deines Knechts geöffnet, daß Du ihm ein Haus bauen wilt, darum hat dein Knecht funden, daß er vor Dir betet.

26. Nun HErr, Du bist GOtt, und hast solch Gutes deinem Knecht geredt.

27. Nun hebe an zu segnen das Haus deines Knechts, daß es ewiglich sey vor Dir: denn was Du, HErr, segnest, das ist gesegnet ewiglich!

## Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Niderlage der Philister, Moabiter, Hadad-Eser, und der Syrer, v.1—11. II. Sonderbare Niderlage der Edomiter durch Abisai, v.12.13.14. III. Bestellung der Aemter im Haus David, v.15.16.17. (Besihe im 2. B. Sam. das 8.Cap.)

I. Philister, Moabiter, Hadad-Eser und Syrer von David geschlagen, *2.Sam. 8,1.

1. Nach diesem* schlug David die Philister, und demütigte sie, und nahm Gad, und ihre Töchter, aus der Philister Hand.

2. Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden, und Geschenke brachten.

3. Er schlug auch Hadad-Eser, den König zu Zoba, in Hemath, da er hinzog, sein Zeichen aufzurichten am Wasser Phrath.

4. Und David gewann ihm ab tausend Wagen, siben tausend Reuter, und zwanzig tausend Mann zu Fuß. Und David verlähmte alle Wagen, und behielte hundert Wagen übrig.

5. Und die Syrer von Damasco kamen, dem

HadadEser/dem König zu Zoba/zu helfen. Aber David schlug derselben Syrer zwey und zwanzig tausend Mann;

6. Und legte Volk gen Damasco in Syria/daß die Syrer David unterthänig wurden/ und brachten ihm Geschenke. Denn der HERR half David/ wo er hinzog.

Nutz. Lehr: Daß es gefährlich sey, dem Gottlosen mit Hülfe beyzustehen, wie die Syrer, v.5.6.

7. Und David nahm die güldene Schilde/ die HadadEsers Knechte hatten/ und brachte sie gen Jerusalem.

8. Auch nahm David aus den Städten Hadad-Esers/ Tibeath und Chun/ sehr viel Erzes/ davon Salomo das * eherne Meer und Seulen/ und eherne Gefässe machte.

Eherne Meer. *1.Reg.7/23.

9. Und da Thogu/ der König zu Hemath/ hörte/ daß David alle Macht HadadEsers/ des Königs zu Zoba/ geschlagen hatte/

10. Sandte er seinen Sohn Hadoram zum König David/ und liess ihn grüssen und (a) segnen/ daß er mit HadadEser gestritten/ und ihn geschlagen hatte: Denn Thogu hatte einen Streit mit HadadEser.

(a) Segnen/ Glück wünschen.

11. Auch alle güldene/ silberne und eherne Gefässe heiligte der König David dem HErrn/ mit dem Silber und Gold/ das er den Heyden genommen hatte/ nemlich den Edomitern/ Moabitern/ Ammonitern/ Philistern und Amalekitern.

12. Und Abisai/ der Sohn Zeruja/ *schlug der Edomiter im Salzthal achtzehen tausend.

II: Edomiter 18000. geschlagen. *2.Sam. 8/13. Ps.60/2.

13. Und legte Volk in Edomea/ daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der HErr half David/ wo er hinzog.

14. Also regierte David über das ganze Israel/ und handhabte Gericht und Gerechtigkeit/ all seinem Volk.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit Gericht und Gerechtigkeit handhaben solle, v.14.

III. *2.Sam.8/16.

15. Joab/ *der Sohn Zeruja/ war über das Heer. Josaphat/ der Sohn Ahilud/ war Canzler.

16. Zadok/ der Sohn Ahitob/ und Abimelech/ der Sohn Abjathar/ waren Priester. Sausa war Schreiber.

17. Benaja/ der Sohn Jojada/ war über die Crethi und Plethi. Und die ersten Söhne David waren dem König zur Hand.

Nutz. Lehr: Daß hohe Häupter auch ihre Söhne, wenn sie zum Verstand kommen, zur Regierung anführen sollen, v.17.

## Das zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Warum und wie David die Gesandten zum König der Ammoniter abgefertigt, v.1.2. II. Die grosse ihnen angefügte Schmach, v.3—5. III. Was darauf erfolget, und wie die Syrer und Ammoniter von David zweymal geschlagen worden, v.6—19. (Besihe im 2.B.Sam. das 10.Cap.)

I. Nahas stirbt. *2.Sam. 10/1. Hanon wird König, welchem David gratuliren lässt.

1. Und nach diesem starb * Nahas/ der König der Kinder Ammon; und sein Sohn ward König an seine Statt.

2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanan/ dem Sohn Nahas/ denn sein Vater hat an mir Barmherzigkeit gethan. Und sandte Boten hin/ ihn zu trösten über seinen Vater.

Nutz. Vermahnung: Daß man den Wolthätern wieder Gutes thun soll, v.2.

II.

Und da die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon/ ihn zu trösten/

3. Sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Meinest du/ daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen/ daß er Tröster zu dir gesandt hat? Ja/ seine Knechte sind kommen zu dir/ zu forschen/ und (a) um zu kehren/ und zu verkundschaften das Land.

(a) Wie man ein Ding kehret, hinten und vornen besihet, das man will eigentlich erkunden.

Nutz. Warnung: Für bösem Verdacht ohne gnugsame Ursach, daraus viel Unheil entstehet, v.3.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids/ und beschor sie/ und schnitt ihre Kleider halb ab/ bis an die Lenden/ und liess sie gehen.

5. Und sie giengen weg/ und liessens David ansagen durch Männer. Er aber sandte ihnen entgegen (denn die Männer waren sehr geschändet.) Und der König sprach: Bleibet zu Jericho/ bis euer Bart wachse/ so kommet dann wieder.

III. 6. Da aber die Kinder Ammon sahen/ daß sie stunken vor David/ sandten sie hin/ beyde Hanon/ und die Kinder Ammon/ tausend Centner Silbers/ Wagen und Reuter zu dingen aus Mesopotamia/ aus Maecha/ und aus Zoba;

7. Und dingten zwey und dreyssig tausend Wagen/ und den König Maecha mit seinem Volk. Die kamen und lagerten sich vor Medba. Und die Kinder Ammon sammleten sich auch aus ihren Städten/ und kamen zum Streit.

8. Da das David hörte/ sandte er hin Joab/ mit dem ganzen Heer der Helden.

9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen/ und rüsteten sich zum Streit vor der Stadt Thor. Die Könige aber/ die kommen waren/ hielten im Feld besonders.

10. Da nun Joab sahe/ daß vornen und hinter ihm Streit wider ihn war/ erwehlte er aus aller junger Mannschaft in Israel/ und rüstete sich gegen die Syrer.

11. Das übrige Volk aber that er unter die Hand Abisai/ seines Bruders/ daß sie sich rüsteten wider die Kinder Ammon/

12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu stark werden/ so komm mir zu Hülf; wo aber die Kinder Ammon dir zu stark werden/ will ich dir helfen.

13. Sey getrost/ und laß uns getrost handeln für unser Volk/ und für die Städte unsers GOttes/ der HERR thue/ was Ihm gefällt.

Nutz. Vermahnung: Daß man zwar nützliche Mittel brauchen, aber darbey den Ausgang GOtt heimstellen solle, v.12.13.

Syrer und Ammoniter geschlagen.

14. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk/ das bey ihm war/ gegen die Syrer zu streiten; und sie flohen vor ihm.

15. Da aber die Kinder Ammon sahen/ daß die Syrer flohen/ flohen sie auch vor Abisai/ seinem Bruder/ und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.

16. Da aber die Syrer sahen/ daß sie vor Israel geschlagen waren/ sandten sie Boten hin/ und brachten heraus die Syrer jenseit dem Wasser. Und Sophach/ der Feldhauptmann HadadEsers/ zog vor ihnen her.

Sophach ein Syrischer Feldhauptmann.

17. Da das David angesagt ward/ sammlete er zu Hauf das ganze Israel/ und zog über den Jordan/ und da er an sie kam/ rüstete er sich an sie. Und David rüstete sich gegen die Syrer zum Streit/ und sie stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erwürgte der Syrer siben tausend Wägen/ und vierzig tausend Mann zu Fuß/ darzu tödtete er Sophach/ den Feldhauptmann.

Sophach erschlagen.

19. Und da die Knechte HadadEsers sahen/ daß sie vor Israel geschlagen waren/ machten sie Friede mit David und seinen Knechten. Und die Syrer wolten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Joab der Ammoniter Land verderbet, und die Stadt Rabba erobert, v.1.2.3. II. Was er wider die Philister ausgerichtet, und wie etliche Riesen erschlagen worden, v.4—8. (Besihe im 2.B.Sam. das 11. und 12.Cap.)

I. Rabba belagert und gewonnen. *2.Sam. 11/1. c.12/26.

1. Und da * das Jahr um war, zur Zeit, wenn die Könige ausziehen, führte Joab die Heers-Macht, und verderbte der Kinder Ammon Land, kam und belagerte Rabba; David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerbrach sie.

Nutz.

Lehr: Daß rechte Ursach zum Krieg ein grosser Vortheil zum Sieg sey, v.1.

*2.Sam. 12/30.

2. Und David * nahm die Kron ihres Königs von seinem Haupt, und fand daran einen Centner Goldes schwer, und Edelgesteine; und sie ward David auf sein Haupt gesetzt. Auch führte er aus der Stadt sehr viel Raubs.

3. Aber das Volk drinnen führte er heraus und theilte sie mit Sägen, und eisernen Hacken und Keilen. Also thät David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog samt dem Volk wieder gen Jerusalem.

II. Sibechai. Sibai. *2.Sam. 21/18. Elhanan. Lahemi.

4. Darnach erhub sich ein Streit zu Gaser mit den Philistern. Dazumal * schlug Sibechai, der Husathiter, den Sibai, der aus den Kindern der Riesen war, und demüthigte ihn.

5. Und es erhub sich noch ein Streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jair, den Lahemi, den Bruder Goliath, den Gathiter, welcher hatte eine Spießstangen wie ein Weberbaum.

Grosser Mann mit 24. Zähen, von Jonathan geschlagen.

6. Abermal ward ein Streit zu Gath. Da war ein grosser Mann, der hatte je sechs Finger, und sechs Zähen, die machen vier und zwanzig, und er war auch von den Riesen geboren, und höhnte Israel.

7. Aber Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders David, schlug ihn.

8. Diese waren geboren von den Riesen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Nutz.

Lehr: Daß Leibes-Stärke, wenn GOtt stürzen will, nichts vermöge, wie an den Riesen zu sehen ist, v.4—8.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Sünde Davids, da er das Volk zehlen lassen, v.1—6. II. Die Straf GOttes, da Israel mit einer urplötzlichen Plag geschlagen worden, und wie David seine Sünde erkannt, v.7.8. III. Die Strafe GOttes, durch den Propheten Gad, v.9—13. IV. Die Strafe GOttes durch die Pestilenz, und was sich darbey begeben, v.14—30. (Besihe im 2. B. Sam. das 24.Cap.)

I. David lässt das Volk zehlen. *2.Sam. 24/1.

1. Und der * Satan stund wider Israel, und gab David ein, daß er Israel zehlen ließ.

Nutz.

Lehr: Daß der Teufel auch frommen Menschen böse Gedanken eingeben könne, wie dem David, v.1.

2. Und David sprach zu Joab, und zu des Volks Obersten: Gehet hin, zehlet Israel, von Berseba an bis gen Dan, und bringets zu mir, daß ich wisse, wie viel ihr ist.

3. Joab sprach: Der HERR thue zu seinem Volk, wie sie jetzt sind, hundertmal so viel. Aber mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fraget denn mein Herr darnach? Warum soll eine Schuld auf Israel kommen?

4. Aber des Königs Wort gieng fort wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durchs ganze Israel, und kam gen Jerusalem,

5. Und gab die Zahl des gezehlten Volks David. Und es war des ganzen Israel eilf hundertmal tausend Mann, die das Schwert auszogen; und Juda vier hundertmal und sibenzig tausend Mann, die das Schwert auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zehlte er nicht unter diese; denn es war dem Joab des Königs Wort ein Greuel.

II.

7. Aber solches gefiel GOTT übel; denn Er schlug Israel.

Nutz.

Lehr: Daß GOtt an der Hoffart, und was daraus herkommt, einen Greuel hat, v.7.

8. Und David sprach zu GOTT: Ich habe schwerlich gesündigt, daß ich das gethan habe. Nun aber nim weg die Missethat deines Knechts, denn ich habe fast (a) thörlich gethan.

(a) Thörlich) David befund die eitele Ehre, daß er wolte sehen, wie das Königreich durch ihn, als durch sein Thun, so herrlich hätte zugenommen. Da siehet du, daß das Vertrauen auf eigene Werke, eitele Ehre wider GOttes Ehre, und eine Abgötterey ist.

III. Gad.

9. Und der HERR redete mit Gad, dem Schauer Davids, und sprach:

10. Gehe hin, rede mit David, und sprich: So spricht der HERR: Dreyerley leg ich dir vor, erwehle dir der eins, das Ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm: So spricht der HERR:

12. Erwehle dir entweder drey Jahr Theurung, oder drey Monden Flucht vor deinen Widersachern, und vor dem Schwert deiner Feinde, daß dichs ergreiffe, oder drey Tage das Schwert des HERRN, und Pestilenz im Land, daß der Engel des HERRN verderbe in allen Grenzen Israel. So sihe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat.

Nutz.

Lehr: Daß GOtt mancherley Strafe hat, damit er wegen der Sünden die Menschen heimsuchet, v.12.

13. David sprach zu Gad: Mir ist fast angst; doch ich will in die Hand des HERRN fallen, denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß, und will nicht in Menschen Hände fallen.

IV.

14. Da ließ der HERR Pestilenz in Israel kommen, daß sibenzig tausend Mann fielen aus Israel.

*2.Sam. 24/16.

15. Und GOtt sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sahe der HERR drein, und reuete * Ihn das Ubel. Und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug, laß deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn stund bey der Tennen Arnan, des Jebusiters.

16. Und David hub seine Augen auf, und sahe den Engel des HErrn stehen zwischen Himel und Erden, und ein blos Schwert in seiner Hand ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Aeltesten, mit (b) Säcken bedeckt, auf ihr Antlitz.

(b) Säcken) Das ist, geringe grobe Kleider, als daraus man Säcke machet, wie bey uns die Kittel und grobe Leinwad.

17. Und David sprach zu GOtt: Bin ichs nicht, der das Volk zehlen hieß? Ich bins, der gesündigt, und das Ubel gethan hat; diese Schafe aber, was haben sie gethan? HErr, mein GOtt, laß deine Hand wider mich, und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk seyn, zu plagen!

Nutz.

Lehr: Daß die Engel GOttes Befehl, auch zur Straf, ausrichten, v.15.16.17.

18. Und der Engel sprach zu Gad, daß er David solte sagen, daß * David hinauf gehen, und dem HErrn einen Altar aufrichten solte, † in der Tennen Arnan, des Jebusiters.

*2.Sam. 24/18. †2.Par.3/1.

Arnan.

19. Also gieng David hinauf nach dem Wort Gad, das er geredt hatte, in des HErrn Namen.

20. Arnan aber, da er sich wandte, und sahe den Engel, und seine vier Söhne mit ihm, versteckten sie sich; denn Arnan drasch Weitzen.

21. Als nun David zu Arnan gienge, sahe Arnan, und war Davids gewahr, und gieng her-

aus

aus aus der Tennen, und betete David an mit seinem Antlitz zur Erden.

22. Und David sprach zu Arnan: Gib mir Raum in der Tennen, daß ich einen Altar dem HErrn drauf baue. Um voll Geld solt du mir ihn geben, auf daß die Plag vom Volk aufhöre.

23. Arnan aber sprach zu David: Nimm dir, und mache, mein Herr König, wie dir gefället. Sihe, ich gebe das Rind zum Brand-Opfer, und das Geschirr zu Holz, und Weitzen zum Speis-Opfer, alles gebe ichs.

24. Aber der König David sprach zu Arnan: Nicht also, sondern um voll Geld will ichs kaufen. Denn ich will nicht, das dein ist, nehmen vor dem HERRN, und wills nicht umsonst haben zum Brand-Opfer.

25. Also gab David Arnan, um den Raum, Gold, am Gewicht, sechs hundert Sekel.

26. Und David baute daselbst dem HERRN einen Altar, und opferte Brand-Opfer und Dank-Opfer. Und da er den HErrn anrief, erhörte Er ihn durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brand-Opfers.

27. Und der HERR sprach zum Engel, daß er sein Schwert in seine Scheiden kehrete.

28. Zur selben Zeit, da David sahe, daß ihn der HErr erhört hatte, auf dem Platz Arnan, des Jebusiters, pflegte er daselbst zu opfern.

29. Denn die Wohnung des HErrn, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopfers-Altar, war zu der Zeit in der Höhe zu Gibeon.

30. David aber konte nicht hingehen vor denselben, GOtt zu suchen, so war er erschrocken für dem Schwert des Engels des HErrn.

Cap. 23

1. Und David sprach: Hier soll das Haus GOttes des HErrn seyn, und diß der Altar zum Brand-Opfer Israel.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Der Vorrath, welchen David schafte zum Haus des HErrn, v. 2—5. II. Eine Erinnerung Davids an Salomo, wegen des künftigen Gebäues, und wie er sich sonsten gegen GOtt verhalten solte, v. 6—19.

I. David schaffet Vorrath zum Tempel, &c.

2. Und David hieß versammlen die Fremdlinge, die im Land Israel waren, und bestellte Steinmetzen, Steine zu hauen, das Haus GOttes zu bauen.

3. Und David bereitete viel Eisens, zu Nägeln an die Thüren in den Thoren, und was zu nageln wäre, und so viel Erzes, daß nicht zu wägen war:

4. Auch Cedern-Holz ohne Zahl, denn die von Zidon und Tyro brachten viel Cedern-Holz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo ist ein Knab und zart, das Haus aber, das dem HERRN soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein Name und Ruhm erhaben werde in allen Landen, darum will ich ihm Vorrath schaffen. Also schafte David viel Vorraths vor seinem Tod.

Vermahnung: Daß grosse Herren vor ihrem Tod, wegen Erhaltung des Gottesdiensts, bey den Nachkommen, sorgfältig seyn sollen, wie David, v. 5. Nutz.

II. David befihlet Salomo den Tempel zu bauen.

6. Und er rief seinem Sohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das Haus des HErrn des GOttes Israel.

7. Und sprach zu ihm: Mein Sohn! ich hatte es im Sinn, dem Namen des HErrn, meines GOttes, ein Haus zu bauen;

8. Aber das Wort des HErrn kam zu mir, und sprach: Du hast viel Bluts vergossen, und grosse Kriege geführt; darum solt du meinem Namen* nicht ein Haus bauen, weil du so viel Bluts auf der Erden vergossen hast vor Mir. *1. Par. 29, 3.

9. Sihe, der Sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein ruhiger Mann seyn: denn Ich will ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden umher, denn er soll Salomo heissen: denn Ich will (a) Fried und Ruhe geben über Israel, sein Lebenlang.

(a) Friede) Salomo heisset Friedsam, oder Friedreich.

10. Der soll* meinem Namen ein Haus bauen. †Er soll mein Sohn seyn, und Ich will sein Vater seyn. Und Ich will seinen Königlichen Stul über Israel bestätigen ewiglich. *1. Reg. 5, 5. †Heb. 1, 5.

11. So wird nun, mein Sohn, der HERR mit dir seyn, und wirst glückselig seyn, daß du dem HERRN, deinem GOtt, ein Haus bauest, wie Er von dir geredt hat.

12. Auch wird der HERR dir geben Klugheit und Verstand, und wird dir Israel befehlen, daß du haltest das Gesetz des HErrn, deines GOttes.

13. Denn aber wirst du glückselig seyn, wenn du

dich hältest, daß du thust nach den Geboten und Rechten, die der HERR Mose geboten hat an Israel. Sey getrost und unverzagt, fürchte dich nicht, und zage nicht.

Nutz. Lehr: Daß Glückseligkeit in der Regierung der Gottesfurcht folge, v. 13.

14. Sihe, ich hab in meiner Armut verschaft zum Haus des HERRN, hundert tausend (b) Centner Goldes, und tausendmal tausend Centner Silbers, darzu Erz und Eisen ohne Zahl, denn es ist sein zu viel; auch Holz und Steine hab ich geschickt, deß magst Du noch mehr machen.

(b) Ein Centner ist bey 1000. Floren, doch an einem Ort geringer oder mehr, ꝛc. In Grácia ists 600. Kronen.

15. So hast du viel Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute an Stein und Holz, und allerley Weisen auf allerley Arbeit,

16. An Gold, Silber, Erz und Eisen ohne Zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der HErr wird mit dir seyn.

17. Und David gebot allen Obersten Israel, daß sie seinem Sohn Salomo hülfen.

18. Ist nicht der HErr euer GOTT mit euch, und hat euch Ruhe gegeben umher? Denn Er hat die Einwohner des Landes in eure Hände gegeben, und das Land ist unterbracht, vor dem HErrn und vor seinem Volk.

19. So gebt nun euer Herz und eure Seele den HErrn euren GOTT zu suchen, und machet euch auf, und bauet GOtt dem HErrn ein Heiligthum, daß man die Lade des Bundes des HERRN, und die heiligen Gefässe GOttes ins Haus bringe, das dem Namen des HERRN gebauet soll werden.

Cap. 24 Salomo König über Israel.

1. Also machte David seinen Sohn Salomo zum König über Israel, da er alt und des Lebens satt war.

Das vier und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Abtheilung der Leviten, v. 2—5. II. Die Bestellung ihrer Aemter, unter den Kindern Gersom, Kahath und Merari, v. 6—25. III. Sonderbares Amt der Kinder Levi, daß sie die Wohnung nicht tragen durften, sondern nur allein aufwarten solten, v. 26—32.

I. Amt der Leviten.

2. Und David versammlete alle Obersten in Israel, und die Priester, und die Leviten,

3. Daß man die Leviten zehlte von (a) dreyssig Jahren und drüber. Und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, das starke Mann waren, acht und dreyssig tausend.

(a) Dreyssig) Es scheuet die Ebräische Bibel hie verfälscht seyn, denn sonst allenthalben zwanzig geschrieben stehet, wie unten v. 26.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tausend verordnet, die das Werk am Haus des HERRN trieben, und sechs tausend Amtleute und Richter,

5. Und vier tausend Thorhüter, und vier tausend Lobsänger des HErrn mit Saitenspielen, die ich gemacht habe, Lob zu singen.

II. 6. Und David machte die Ordnung unter den Kindern Levi, nemlich, unter Gersom, Kahath und Merari.

Gersoniter *1. Par. 7, 17.

7. Die * Gersoniter waren: Laedan und Simei.

8. Die Kinder Laedan, der erste Jehiel, Sethan und Joel, die drey.

9. Die Kinder aber Simei waren: Salomith, Hasiel und Haran, die drey. Diese waren die Vornehmsten unter den Vätern von Laedan.

10. Auch waren diese Simei Kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Diese vier waren auch Simei Kinder.

11. Jahath aber war der erste, Sina der ander. Aber Jeus und Bria hatten nicht viel Kinder, darum wurden sie für eines Vaters Haus gerechnet.

12. Die Kinder Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel, die vier.

Kinder Kahath.

13. Die Kinder * Amram waren: Aaron und Mose. Aaron aber † ward abgesondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten, er und seine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen, und zu segnen in dem Namen des HErrn ewiglich.

*Ex. 2, 10. c. 6, 20. Num. 26, 59. †Ebr. 5, 4.

14. Und Mose, des Manns GOttes, Kinder wurden genennt unter der Leviten Stamm.

15. Die * Kinder aber Mose waren: Gersom und Elieser.

Kinder Mose. *Ex. 22, 2, 23.

16. Die Kinder Gersom, der erste war Sebuel.

17. Die Kinder Elieser, der erste war Rehabja. Und Elieser hatte keine andere Kinder. Aber der Kinder Rehabja waren viel darüber.

18. Die Kinder Jezehar waren: Salomith der erste.

19. Die Kinder * Hebron waren: Jeria der erste, Amaria der ander, Jehasiel der dritte, und Jakmeam der vierdte.

*1. Par. 25, 23.

20. Die Kinder Usiel waren: Micha der erste, und Jesia der ander.

21. Die Kinder Merari waren: Maheli und Musi. Die Kinder Maheli waren: Eleasar und Kis.

Kinder Merari.

22. Eleasar aber starb, und hatte keine Söhne, sondern Töchter; und die Kinder Kis, ihre Brüder, nahmen sie.

23. Die Kinder Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey.

24. Das sind die Kinder Levi, unter ihrer Väter Häuser, und Vornehmsten der Väter, die gerechnet wurden nach der Namen Zahl bey den Häuptern, welche thaten das Geschäft des Amts im Haus des HErrn, von zwanzig Jahren und drüber.

25. Denn David sprach: Der HErr, der GOtt Israel, hat seinem Volk Ruhe gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

III. 26. Auch unter den Leviten wurden gezehlt der Kinder Levi, von zwanzig Jahren und drüber, daß sie die Wohnung nicht tragen dorften, mit all ihrem Geräth ihres Amts:

27. Sondern nach den letzten Worten Davids,

28. Daß sie stehen solten unter der Hand der Kinder Aaron, zu dienen im Haus des HErrn, im Hof, und zu den Kasten, und zur Reinigung und zu allerley Heiligthum, und zu allem Werk des Amts im Haus GOttes.

29. Und zum Schaubrod, zum Semmel-Meel, zum Speißopfer, zu ungesäurten Fladen, zur Pfannen, zu Rösten, und zu allem Gewicht und Maß,

30. Und zu stehen, des Morgens zu danken und zu loben den HErrn, des Abends auch also.

31. Und alle Brandopfer, dem HERRN zu opfern, auf die Sabbathen, Neumonden und Feste, nach der Zahl und Gebühr, allweg vor dem HERRN,

32. Daß sie warteten der Hut an der Hütten des Stifts, und des Heiligthums, und der Kinder Aaron ihrer Brüder, zu dienen im Hause des HERRN.

Lehr: Daß in der Kirchen GOttes alles ordentlich hergehen soll, v. 2—32. Nutz.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Ordnung und das Geschlecht Aarons bis auf die Kinder Eleasar und Ithamar, v. 1—4. II. Wie sie durchs Loos geordnet worden, v. 5—31.

I. Ordnung der Priester

1. Aber diß war die Ordnung der Kinder Aaron. Die Kinder Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

*Lev. 10, 1. Num. 3, 4. c. 26, 61.

2. Aber *Nadab und Abihu sturben vor ihrem Vater, und hatten keine Kinder. Und Eleasar und Ithamar wurden Priester.

3. Und David ordnete sie also: Zadok aus den Kindern Eleasar, und Ahimelech aus den Kindern Ithamar, nach ihrer Zahl und Amt.

4. Und wurden der Kinder Eleasar mehr funden, zu vornehmsten starken Männern, denn der Kinder Ithamar. Und er ordnete sie also, nemlich, sechzehen aus den Kindern Eleasar, zu Obersten unter ihrer Väter Haus, und acht aus den Kindern Ithamar, unter ihrer Väter Haus.

24. Obersten unter den Priestern.

II.

5. Er ordnete sie aber durchs Loos, darum, daß beyde aus Eleasar und Ithamar Kinder, Obersten waren im Heiligthum und Obersten vor GOTT.

6. Und der Schreiber Semaja, der Sohn Nethaneel, aus den Leviten, beschrieb sie vor dem König, und vor den Obersten, und vor Zadok dem Priester, und vor Ahimelech, dem Sohn Abjathar, und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten, nemlich, ein Vaters Haus für Eleasar, und das andre für Ithamar.

7. Und das erste Loos fiel auf Jojarib, das andere auf Jedaja,

8. Das dritte auf Harim, das vierdte auf Seorim,

9. Das fünfte auf Malchia, das sechste auf Mejamin,

10. Das sibende auf Hakoz, das achte auf *Abia,

Abia. *Luc. 1, 5.

11. Das neundte auf Jesua, das zehende auf Sechanja,

12. Das eilfte auf Eliasib, das zwölfte auf Jakim,

13. Das dreyzehende auf Hupa, das vierzehende auf Jesebeab,

14. Das funfzehende auf Bilga, das sechzehende auf Jmmer,

15. Das sibenzehende auf Hesir, das achtzehende auf Hapizez,

16. Das neunzehende auf Pethahja, das zwanzigste auf Jehezkel,

17. Das ein und zwanzigste auf Jachin, das zwey und zwanzigste auf Gamul,

18. Das drey und zwanzigste auf Delaja, das vier und zwanzigste auf Maasia.

19. Das ist ihre Ordnung nach ihrem Amt, zu gehen in das Haus des HErrn, nach ihrer Weise unter ihrem Vater Aaron, wie ihnen der HErr, der GOtt Jsrael, geboten hat.

Nutz.

Lehr: Daß ein jeder Kirchen-Diener in seiner Ordnung und Beruf bleiben, und das Seine verrichten soll, v. 3. 4—19.

20. Aber unter den andern Kindern Levi, war unter den Kindern Amram, Subael. Unter den Kindern Subael war Jehdea.

21. Unter den Kindern Rehabja, war der erste, Jesia.

22. Aber unter den Jezeharitern, war Slomoth. Unter den Kindern Slomoth, war Jahath.

*1. Par. 24, 19.

23. Die Kinder Hebron waren: *Jeria der erste, Amarja der andere, Jahesiel der dritte, Jakmeam der vierdte.

24. Die Kinder Usiel waren: Micha. Unter den Kindern Micha, war Samir.

25. Der Bruder Micha, war Jesia. Unter den Kindern Jesia, war Sacharja.

26. Die Kinder Merari waren: Maheli, und Musi, deß Sohn war Jaesia.

27. Die Kinder Merari von Jaesia, seinem Sohn, waren: Soham, Sacur und Jbri.

28. Maheli aber hatte Eleasar, denn er hatte keine Söhne.

29. Von Kis. Die Kinder Kis waren Jerahmeel.

30. Die Kinder Musi waren: Maheli, Ether und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten unter ihrer Väter Haus.

31. Und man warf für sie auch das Loos, neben ihren Brüdern, den Kindern Aaron, vor dem König David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten, dem kleinesten Bruder eben so wol, als dem Obersten unter den Vätern.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie die Sänger und Instrumentisten aus den Kindern Assaph genommen, und wie viel derer gezehlet worden, v. 1—7. II. Das Loos über sie, und wie vielfältig dasselbe gewesen, v. 8—31.

I. David ordnet Sängern.

1. Und David samt den Feld-Hauptleuten sonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Assaph: Heman und Jedithun, die Propheten, mit Harfen, Psaltern und Cymbeln; und sie wurden gezehlt zum Werk nach ihrem Amt.

2. Unter den Kindern Assaph war: Sacur, Joseph, Nethanja, Asarela, Kinder Assaph, unter Assaph, der da weissagte bey dem König.

3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren: Gedalja, Zeri, Jesaia, Hasabja, Mathithja, die sechse unter ihrem Vater Jedithun mit Harfen, die da weissagten, zu danken, und zu loben den HErrn.

4. Von Heman. Die Kinder Heman waren: Bukja, Mathanja, Usiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, Romamthi-Eser, Jasbekasa, Mallothi, Hothir und Mahesioth.

5. Diese waren alle Kinder Heman des Schauers des Königs, in den Worten GOttes, (a) das Horn zu erheben; denn GOtt hatte Heman vierzehen Söhne und drey Töchter gegeben.

(a) Das Horn zu erheben) Ich achte, daß dieser Heman sey Davids Prophet gewesen in Königlichen Geschäften, die das Königreich belangt haben, wie er hat streiten und regieren sollen. Denn Horn bedeutet je Regiment und Königreich.

6. Diese waren alle unter ihren Vätern: Assaph, Jedithun und Heman, zu singen im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, nach dem Amt im Haus GOttes bey dem König.

Lehr: Daß die Musie eine edle Gabe GOttes sey, v. 1—6.

Nutz.

7. Und es war ihre Zahl samt ihren Brüdern, die im Gesang des HErrn gelehrt waren, allesamt Meister, zwey hundert acht und achtzig.

II. Loosung wegen der Sänger.

8. Und sie wurfen Loos über ihr Amt zugleich dem Kleinesten, wie dem Grössesten, dem Lehrer, wie dem Schüler.

Nutz.

Lehr: Daß Lehrer und Schüler beysammen seyn müssen, v. 8.

9. Und das erste Loos fiel unter Assaph auf Joseph. Das andere auf Gedalja, samt seinen Brüdern und Söhnen, der waren zwölf.

10. Das dritte, auf Sacur, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

11. Das vierdte, auf Jezri, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

12. Das fünfte, auf Nethanja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
13. Das sechste, auf Bukja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
14. Das sibende, auf Jesreela, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
15. Das achte, auf Jesaja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
16. Das neundte, auf Mathanja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
17. Das zehende, auf Simei, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
18. Das eilfte, auf Asareel, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
19. Das zwölfte, auf Hasabja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
20. Das dreyzehende, auf Subael, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
21. Das vierzehende, auf Mathithja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
22. Das funfzehende, auf Jeremoth, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
23. Das sechzehende, auf Ananja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
24. Das sibenzehende, auf Jasbekasa, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
25. Das achtzehende, auf Hanani, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
26. Das neunzehende, auf Mallothi, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
27. Das zwanzigste, auf Eliatha, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
28. Das ein und zwanzigste, auf Hothir, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
29. Das zwey und zwanzigste, auf Gidalthi, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
30. Das drey und zwanzigste, auf Mahesioth, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
31. Das vier und zwanzigste, auf Romamthi-Eser, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Wie die Thor-Hüter ausgesondert worden, v.1—12. II. Ihr Loos, v.13—19. III. Wer die Schätze des Tempels unter Händen gehabt, v.20—32.

1. Von der Ordnung der Thor-Hüter. Unter den Korhitern, war Meselemja, der Sohn Kore, aus den Kindern Assaph.
2. Die Kinder aber Meselemja waren diese: Der Erstgeborne Sacharja, der andere Jediael, der dritte Sebadja, der vierdte Jathniel,
3. Der fünfte Elam, der sechste Johanan, der sibende Elioenai.
4. Die Kinder aber Obed Edom waren diese: Der Erstgeborne Semaja, der andere Josabad, der dritte Joah, der vierdte Sachar, der fünfte Nethaneel,
5. Der sechste Ammiel, der sibende Issaschar, der achte Pegulthai; denn GOTT hatte ihn gesegnet.

Nutz. Lehr: Daß Kinder zeugen GOttes Segen sey, v.5.

6. Und seinem Sohn Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Haus ihrer Väter herrschten, denn es waren starke (a) Helden.

(a) Helden) Denn die Priester musten zur Zeit des Krieges die vordersten im Heer seyn, mit den Drometen.

7. So waren nun die Kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed und Elsabad, deß Brüder fleissige Leute waren, Elihu und Samachja.
8. Diese waren alle aus den Kindern Obed-Edom, sie samt ihren Kindern und Brüdern, fleissige Leute, geschickt zu Aemtern, waren zwey und sechzig von Obed Edom.
9. Meselemja hatte Kinder und Brüder, fleissige Männer, achtzehen.
10. Hossa aber, aus den Kindern Merari, hatte Kinder, den Vornehmsten Simri; denn es war der Erstgeborne nicht da, darum setzte ihn sein Vater zum Vornehmsten.
11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierdten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hossa waren dreyzehen.
12. Diß ist die Ordnung der Thor-Hüter, unter den Häuptern, der Helden am Amt, neben ihren Brüdern, zu dienen im Haus des HERRN.
13. Und das Loos ward geworfen dem Kleinen wie dem Grossen, unter ihrer Väter Haus, zu einem jeglichen Thor. u.
14. Das Loos gegen Morgen fiel auf Meselemja. Aber seinem Sohn Sacharja, der ein kluger Rath war, warf man das Loos, und fiel ihm gegen Mitternacht.
15. Obed Edom aber gegen Mittag, und seinen Söhnen bey dem Haus Esupim.
16. Und Supim und Hossa gegen Abend, bey dem Thor, da man gehet auf der Strassen der Brand-Opfer, da die Hut neben andern stehen.
17. Gegen dem Morgen waren der Leviten sechs, gegen Mitternacht des Tages vier, gegen Mittag des Tages vier. Bey Esupim aber je zween und zween.
18. An Parbar aber gegen Abend vier an der Strassen, und zween an Parbar.
19. Diß sind die Ordnung der Thor-Hüter, unter den Kindern der Korhiter, und den Kindern Merari.

Lehr: Daß man GOttes Häuser verwahren soll, wie hie dem Tempel geschehen, v.13—19.

Nutz. III. Verordnete über die Schätze des Hauses GOttes.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauses GOttes, und über die Schätze, die geheiligt wurden.
21. Von den Kindern Laedan, der Kinder der Gersoniten: Von Laedan waren Häupter der Väter, nemlich die Jehieliten.
22. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und sein Bruder Joel, über die Schätze des Hauses des HERRN.
23. Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Usieliten,
24. War Sebuel, der Sohn Gersom, des Sohns Mose, Fürst über die Schätze.
25. Aber sein Bruder Elieser hatte einen Sohn, Rehabja, deß Sohn war Jesaja, deß Sohn war Joram, deß Sohn war Sichri, deß Sohn war Selomith.
26. Derselbe Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten, welche der König David heiligte, und die obersten Väter unter den Obersten über tausend und über hundert, und die Obersten im Heer.
27. Von Streiten und Rauben hatten sie es geheiligt, zu bessern das Haus des HERRN.

Vermahnung: Von rechtmässiger Beute, so den Feinden abgenommen, zum Gottesdienst zu geben, v.27. Nutz.

28. Auch alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis, und Abner, der Sohn Ner, und Joab, der Sohn Zeruja, geheiligt hatten, alles Geheiligte war unter der Hand Selomith und seiner Brüder.

Amtleute und Richter.

29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit seinen Söhnen, zum Werk draussen über Israel, Amt-Leute und Richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Hasabja und seine Brüder, fleissige Leute, tausend und siben hundert, über die Amt Israel, disseit des Jordans, gegen Abend, zu allerley Geschäften des HErrn, und zu dienen dem König.

31. Item unter den Hebroniten war Jeria, der Vornehmste unter den Hebroniten seines Geschlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und funden, im vierzigsten Jahr des Königreichs Davids, fleissige Männer, zu Jaeser, in Gilead.

32. Und ihre Brüder, fleissige Männer, zwey tausend und siben hundert oberste Väter. Und David setzte sie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manasse, zu allen Händeln GOttes und des Königs.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Erzehlet die Hauptleute über die Königliche Wacht eines jeglichen Monats, da eine auf vier und zwanzig tausend Mann sich erstrecket, v. 1—14. II. Die Fürsten der Stämme Israel, v. 16—24. III. Die Obersten über die Güter Davids, und die nächsten Räthe, v. 25—34.

I. Ordnung der Kriegs-Leute und Obersten, auf was Manier der König sie bedienet

1. Die Kinder Israel aber, nach ihrer Zahl, waren Häupter der Väter, und über tausend, und über hundert, und Amt-Leute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung ab- und zu zuziehen, einen jeglichen Monden einer, in allen Monden des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwanzig tausend.

1. Jasabeam.

2. Uber die erste Ordnung des ersten Monden war Jasabeam, der Sohn Sabdiel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

3. Aus den Kindern aber Perez war der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monden.

2. Dodai.

4. Uber die Ordnung des andern Monden war Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürst über seine Ordnung; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

3. Benaja.

5. Der dritte Feld-Hauptmann des dritten Monden, der Oberste war Benaja, der Sohn Jojada, des Priesters; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

6. Das ist der Benaja, der Held unter dreyssigen und über dreyssige; Und seine Ordnung war unter seinem Sohn Ammi Sabad.

4. Asahel.

7. Der vierdte im vierdten Monden war Asahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja, sein Sohn; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

5. Samehuth

8. Der fünfte im fünften Monden war Samehuth, der Jesrahiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

6. Ira.

9. Der sechste im sechsten Monden war Ira, der Sohn Ikes, der Thekoiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

7. Helez.

10. Der siebende im siebenden Monden war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

8. Sibechai.

11. Der achte im achten Monden war Sibechai, der Husathiter, aus den Sarehitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

9. Abieser.

12. Der neundte im neundten Monden war Abieser, der Anthotiter, aus den Kindern Jemini; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

10. Maherai.

13. Der zehende im zehenden Monden war Maherai, der Netophatiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

11. Benaja.

14. Der eilfte im eilften Monden war Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

12. Heldai.

15. Der zwölfte im zwölften Monden war Heldai, der Netophatiter, aus Athniel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

Nutz. Lehr: Daß bey den Unterthanen, und sonst allenthalben, gute Ordnung gemacht werden solle, v. 1—15.

II. Fürsten der Stämme Israel.

16. Uber die Stämme Israel aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Elieser, der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Hasabja, der Sohn Kemuel. Unter den Aaroniten war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den Brüdern David. Unter Isaschar war Amri, der Sohn Michael.

19. Unter Sebulon war Jesmaja, der Sohn, Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Asriel.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hosea, der Sohn Ahasia. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel, der Sohn Pedaja.

21. Unter dem halben Stamm Manasse, in Gilead, war Jeddo, der Sohn Sacharia. Unter Ben Jamin war Jaesiel, der Sohn Abner.

22. Unter Dan war Asareel, der Sohn Jeroham. Das sind die Fürsten der Stämme Israel.

Nutz. Lehr: Daß nach den unterschiedenen Gaben GOttes, auch Unterschied der Ehre und Aemter in Regimentern seyn soll, v. 16—34.

23. Aber David nahm die Zahl nicht, derer, die von zwanzig Jahren und drunter waren; denn der HERR hatte geredt, Israel zu mehren, wie die Sterne am Himmel.

24. Joab aber, der Sohn Zeruja, der hatte angefangen zu zehlen, und * vollendete es nicht; denn es kam darum ein Zorn über Israel; darum kam die Zahl nicht in die Chronica des Königs Davids.

*2. Sam. 24, 15. 1. Par. 22, 14.

III. Obersten über die Güter Davids.

25. Uber den Schatz des Königs war Asmaveth, der Sohn Adiel; und über die Schätze auf dem Land, in Städten, Dörfern und Schlössern war Jonathan, der Sohn Ussia.

26. Uber die Acker-Leute, das Land zu bauen, war Esri, der Sohn Chelub.

27. Uber die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Uber die Wein-Keller und Schätze des Weins war Sabdi, der Siphimiter.

28. Uber die Oel-Gärten und Maulbeer-Bäume in den Auen war Baal-Hanan, der Gaderiter. Uber den Oel-Schatz war Joas.

29. Uber die Weid-Rinder zu Saron war Sitari, der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Adlai.

30. Uber die Kameel war Obil, der Ismaeliter. Uber die Esel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Uber die Schafe war Jasis, der Hagariter. Diese waren alle Obersten über die Güter des Königs Davids.

Davids nächste Räthe.

32. Jonathan aber, Davids Vetter, war der

Rath und Hofmeister, und Canzler. Und Jehiel der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königs.

33. Ahitophel war auch Rath des Königs. Husai, der Arachiter, war des Königs Freund.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja, und Abjathar. Joab aber war Feldhauptmann des Königs.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Versammlung der Kriegs-Fürsten und anderer Obersten, und wie ihnen David zugesprochen, v. 1—8. II. Erinnerung an Salomo, und wie er ihm des Tempels, und aller hierzu gehörigen Sachen einen Abriß gegeben, und ihn dabey getröstet, v. 9—21.

I. Und David versammlete gen Jerusalem alle Obersten Israel, nemlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürsten über tausend und über hundert, die Fürsten über die Güter und Vieh des Königs und seiner Söhne, mit den Kämmerern, die Kriegs-Männer, und alle tapfere Männer.

I. Letzter Befehl Davids.

2. Und David, der König, stund auf seinen Füssen, und sprach: Höret mir zu, meine Brüder, und mein Volk. Ich hatte mir vorgenommen *ein Haus zu bauen, da ruhen solte die Lade des Bundes des HERRN, und ein Fußschämel den Füssen unsers GOttes, und hatte mich geschickt zu bauen.

*2. Sam. 7, 13. 1. Par. 18, 1

3. Aber GOtt ließ mir sagen: *Du solt meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen.

*2. Sam. 7, 5. 1. Reg. 5, 3.

4. Nun hat der HErr, der GOtt Israel, mich erwehlt aus meines Vaters ganzem Haus, daß ich König über Israel seyn solte ewiglich: denn Er hat *Juda erwehlt zum Fürstenthum, und im Haus Juda, †meines Vaters Haus; und unter meines Vaters Kindern hat Er Gefallen gehabt an mir, daß Er mich über ganz Israel zum König machte.

*Gen. 49, 10. †1. Sam. 16, 1. 12.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der HERR hat mir viel Söhne gegeben) hat *Er meinen Sohn Salomo erwehlt, daß er sitzen soll auf dem Stul des Königreichs des HERRN über Israel.

*Cap. 9, 7.

6. Und hat mir geredt: Dein Sohn Salomo soll mein Haus und Hof bauen: denn Ich hab ihn Mir erwehlt zum Sohn, und Ich will sein Vater seyn.

7. Und will sein Königreich bestätigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heut stehet.

8. Nun vor dem ganzen Israel der Gemeine des HErrn, und vor den Ohren unsers GOttes, so haltet und suchet alle Gebot des HErrn eures GOttes, auf daß ihr besitzet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

Nutz. Vermahnung: Daß Reichs- und Land-Täge, zur Ehre GOttes, und guter Zucht vornemlich angestellet werden sollen, v. 1—8.

II. Vermahnung Davids an Salomo.

9. Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den GOtt deines Vaters, und diene Ihm mit ganzem Herzen, und mit williger Seele, denn der *HErr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du Ihn suchen, so wirst du Ihn finden; wirst du Ihn aber verlassen, so wird Er dich verwerfen ewiglich.

*1. Sam. 16, 7. Ps. 7, 10. Jer. 11, 20. c. 17, 10. 12. †Jes. 55, 6.

Nutz. Lehr 1. Von GOttes Allwissenheit, v. 9.

10. So sihe nun zu, denn der HErr hat dich erwehlt, daß du ein Haus bauest zum Heiligthum: sey getrost und mache es.

11. Und David gab seinem Sohn (a) Salomo ein Vorbild der Halle, und seines Hauses, und der Gemächer, und Säle und Kammern inwendig, und des Hauses des Gnaden-Stuls:

(a) Salomo baute aus GOttes Befehl, nach dem Wort GOttes seinem Vater David zugesagt, 1. Par. 18, 12. Auch gibt ihm David das Muster darzu. Denn selbsterwehlten Gottesdienst und Werk mag Er nicht.

12. Darzu Vorbilde alles, was bey ihm in seinem Gemüt war, nemlich, des Hofs am Haus des HErrn, und aller Gemächer umher, des Schatzes im Haus GOttes, und des Schatzes der Geheiligten.

13. Die Ordnung der Priester und Leviten, und aller Geschäfte des Amts im Haus des HERRN.

14. Gold nach dem Gold-Gewicht, zu allerley Gefässe eines jeglichen Amts, und allerley silbern Gezeug, nach dem Gewicht, zu allerley Gefässe eines jeglichen Amts.

15. Und Gold zu güldenen Leuchtern, und güldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter, und seiner Lampen sein Gewicht. Also auch zu silbernen Leuchtern gab er das Silber, zum Leuchter und seiner Lampen, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Auch gab er zu Tischen der Schaubrod Gold, zu jeglichem Tisch sein Gewicht. Also auch Silber zu silbernen Tischen.

17. Und lauter Gold zu Kreueln, Becken und Kandeln, und zu güldenen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht; und zu silbernen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht.

18. Und zum Räuch-Altar das allerlauterste Gold, sein Gewicht. Auch ein Vorbild des Wagens, der güldenen Cherubim, daß sie sich ausbreiteten und bedeckten oben die Lade des Bundes des HERRN.

19. Alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des HERRN, daß michs unterweiset alle Werke des Vorbildes.

20. Und David sprach zu seinem Sohn Salomo: Sey getrost und unverzagt, und machs; fürchte dich nicht, und zage nicht: GOTT der HERR, mein GOTT, wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle Werke zum Amt im Haus des HERRN vollendest.

21. Sihe da, die Ordnung der Priester und Leviten, zu allen Aemtern im Haus GOttes, sind mit dir zu allem Geschäft, und sind willig und weise zu allen Aemtern, dazu die Fürsten, und alles Volk zu allen deinen Händeln.

## Das dreyssigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist eine Rede Davids an die Gemeine, v. 1—5. II. Wie willig sie gewesen, und was sie aufgewendet, v. 6—9. III. Das Gebet Davids vor der Gemeine, und wie andächtig er sie gemacht, v. 10—21. IV. Wie Salomo zum König gesalbet worden, und dem Vater im Reich gefolgt, v. 22—25. V. Das Register über Davids Regierung, und dessen Absterben, v. 26—30.

I. Und der König David sprach zu der ganzen Gemeine: GOTT hat Salomo, meiner Söhne einen, erwehlt, der noch jung und zart ist; das Werk aber ist groß, denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern GOttes des HERRN.

I.

2. Ich aber hab aus allen meinen Kräften geschickt zum Haus GOttes, Gold zu güldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräth, Onychsteine, eingefaste Rubinen, und bunte Steine, und allerley Edelgesteine, und Marmelsteine die Menge.

Vorrath so David zum Tempel zu bauen geschickt.

3. Uber das/ aus Wolgefallen am Haus meines GOttes/ hab ich eigenes Guts/ Gold und Silber/

4. Drey tausend Centner Golds von Ophir/ und siben tausend Centner lauters Silbers; das gebe ich zum heiligen Haus GOttes über alles/ das ich geschickt habe/ die Wände der Häuser zu überziehen/

5. Daß gülden werde was gülden/ und silbern was silbern seyn soll/ und zu allerley Werk durch die Hand der Werkmeister. Und wer ist nun freywillig/ seine Hand heut dem HERRN zu füllen?

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit mit guten Exempeln der Tugenden, (besonders der Gutthätigkeit) den Unterthanen vorgehen soll, wie David, v.1—5.

II. Willige Opfer der Fürsten und des Volks.

6. Da waren die Fürsten der Väter/ die Fürsten der Stämme Israel/ die Fürsten über tausend und über hundert/ und die Fürsten über des Königs Geschäft/ freywillig/

7. Und gaben zum Amt im Haus GOttes/ fünf tausend Centner Golds/ und zehen tausend Gulden/ und zehen tausend Centner Silbers/ achtzehen tausend Centner Erzes/ und hundert tausend Centner Eisens.

8. Und bey welchem Steine funden wurden/ die gaben sie zum Schatz des Hauses des HErrn/ unter die Hand Jehiel/ des Gersoniten.

9. Und das Volk ward frölich/ daß sie freywillig waren; denn sie gabens von ganzem Herzen dem HERRN freywillig.

Nutz. Vermahnung: Zur Freygebigkeit, in Erhaltung des Gottesdienstes, v.6—9.

III. Davids Danksagung und Gebet.

10. Und David/ der König/ freute sich auch hoch/ und lobte GOTT/ und sprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet seyst Du/ HErr GOtt Israel/ unsers Vaters ewiglich.

11. Dir gebührt die Majestät und Gewalt/ Herrlichkeit/ Sieg und Dank. Denn alles/ was im Himmel und auf Erden ist/ das ist Dein. Dein ist das Reich/ und Du bist erhöhet über alles zum Obersten.

12. Dein ist Reichthum und Ehre vor Dir/ Du herrschest über alles; in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es/ jedermann groß und stark zu machen.

13. Nun/ unser GOTT/ wir danken Dir/ und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was ist mein Volk/ daß wir solten vermögen Kraft/ freywillig zu geben/ wie diß gehet? Denn von Dir ists alles kommen/ und von deiner Hand haben wir Dirs gegeben.

*Ps.39,13. Ps.119,19. †Ps.90,10. Sap.2,5. Eccles.7,1. 15. Denn *wir sind Fremdlinge und Gäste vor Dir/ wie unsere Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein †Schatten/ und ist kein Aufhalten.

16. HErr/ unser GOtt/ all diesen Haufen/ den wir geschickt haben/ Dir ein Haus zu bauen/ deinem heiligen Namen/ ist von deiner Hand kommen/ und ist alles Dein.

17. Ich weiß/ mein GOtt/ daß Du das Herz prüfest/ und Aufrichtigkeit ist Dir angenehm. Darum hab ich diß alles aus aufrichtigem Herzen freywillig gegeben/ und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk/ das hie vorhanden ist/ daß es Dir freywillig gegeben hat.

18. HERR/ GOtt unserer Väter/ Abraham/ Isaac und Israel/ bewahre ewiglich solchen Sinn; und Gedanken im Herzen deines Volks/ und schicke ihre Herzen zu Dir.

19. Und meinem Sohn Salomo gib ein rechtschaffen Herz/ daß er halte deine Gebot/ Zeugniß und Rechte/ daß ers alles thue/ und baue diese Wohnung/ die ich geschickt habe.

20. Und David sprach zur ganzen Gemeine: Lobet den HErrn euren GOtt! Und die ganze Gemeine lobte den HErrn/ den GOtt ihrer Väter/ und neigten sich/ und beteten an den HErrn und den König.

21. Und opferten dem HErrn Opfer/ und des andern Morgens opferten sie Brandopfer/ tausend Farren/ tausend Widder/ tausend Lämmer/ mit ihren Trankopfern/ und opferten die Meng unter dem ganzen Israel.

22. Und assen und trunken desselben Tages vor dem HERRN/ mit grossen Freuden.

Nutz. Vermahnung: Zum Lob und Preis GOttes, für alle seine auch irdische Wolthaten, v.10—22.

IV. Salomo König. *1. Reg. 1, 34. Und machten das anderemal * Salomo/ den Sohn David/ zum König/ und salbten ihn dem HERRN zum Fürsten/ und Zadok zum Priester.

23. Also saß Salomo auf dem Stul des HErrn/ ein König an seines Vaters Davids Statt/ und ward glückselig; und ganz Israel war ihm gehorsam.

24. Und alle Obersten und Gewaltige/ auch alle Kinder des Königs Davids thäten sich unter den König Salomo.

25. Und der HERR machte Salomo immer grösser vor dem ganzen Israel/ und gab ihm ein löblich Königreich/ das keiner vor ihm über Israel gehabt hatte.

Nutz. Lehr: Vom Wolstand der Könige und Regenten, daß solches von dem lieben GOTT herkomme, dem sie auch treulich dienen sollen, v.23—25.

V. David 40. Jahr König über Israel *1. Reg. 2, 11. 26. So ist nun David/ der Sohn Isai/ König gewesen über ganz Israel.

27. Die *Zeit aber/ die er König über Israel gewesen/ ist vierzig Jahr. Zu Hebron regierte er siben Jahr/ und zu Jerusalem drey und dreyssig Jahr.

28. Und starb in gutem Alter/ voll Lebens/ Reichthum und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seine Statt.

29. Die Geschichte aber des Königs Davids/ beyde die ersten und die letzten/ sihe/ die sind geschrieben unter den Geschichten Samuel/ des Sehers/ und unter den Geschichten des Propheten Nathan/ und unter den Geschichten Gad/ des Schauers/

Nutz. Trost: Daß/ die GOtt lieben, endlich durch einen sanften Tod, der Seelen nach, in Himmel kommen, und allhie in der Welt einen ehrlichen Namen hinterlassen, wie David, v.28.29.

30. Mit allem seinem Königreich/ Gewalt und Zeit/ die unter ihm ergangen sind/ beyde über Israel/ und allen Königreichen in Landen.

ENDE des ersten Buchs der Chronica.

# Das andere Buch der Chronica

Kan in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Handelt von dem König Salomo bis aufs 10. Cap.
II. Von den Königen Israel und Juda, bis das Babylonische Gefängnis angegangen / vom 10. Cap. bis zum 17. Vers des 36. Capitels.
III. Das Gefängnis zu Babel / vom 17. Vers des 36. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Das Opfer Salomons auf der Höhe zu Gibeon, da die Hütte des Stifts war, die Moses gemacht, v. 1—6. II. Sein Gebet zu GOTT um Weisheit, und wie ers erlanget, v. 7—12. III. Salomons Regiment, Gewalt und Herrlichkeit, v. 13—17. (Besihe im 1. B. Kön. das 3. und 4. Cap.)

I. Salomo König in Israel. *1. Reg. 2, 12. 46.

Und Salomo, der Sohn David, *ward in seinem Reich bekräftigt; und der HErr, sein GOTT, war mit ihm, und machte ihn immer gröſſer.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über tausend und hundert, mit den Richtern und mit allen Fürsten in Israel, mit den obersten Vätern,

3. Daß sie hingiengen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war: denn daselbst war die * Hütten des Stifts GOttes, die Mose, der Knecht des HERRN, gemacht hatte in der Wüsten.

Hütten des Stifts zu Gibeon. *Ex. 36, 1. segq.

4. Denn die Lade GOttes hatte David herauf bracht von Kiriath Jearim, dahin er ihr bereitet hatte: denn er hatte ihr eine Hütten aufgeschlagen zu Jerusalem.

5. Aber der eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohns Hur, gemacht hatte, war daselbst vor der Wohnung des HErrn; und Salomo und die Gemeine pflegten ihn zu suchen.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem HERRN, der vor der Hütten des Stifts stunde, tausend Brand-Opfer.

Nutz.

Lehr: Daß GOTT die Obrigkeit in ihrem Amt bekräftige, und segne, wenn sie seine Ehre suchet und befordert, wie Salomo, v. 1—6.

II. Salomo bittet von GOTT Weisheit. *1. Reg. 3, 5

7. In * derselben Nacht aber erschien GOTT Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll Ich dir geben?

8. Und Salomo sprach zu GOTT: Du hast grosse Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan, und hast mich an seine Statt zum König gemacht.

9. So laß nun, HERR GOTT, deine Wort wahr werden an meinem Vater David. Denn * Du hast mich zum König gemacht über ein Volk, deß so viel ist, als Staub auf Erden.

*Sap. 9, 7.

10. So gib mir nun Weisheit und Erkänntnis, daß ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kan diß dein grosses Volk richten?

11. Da sprach GOtt zu Salomo: Weil du das im Sinn hast, und hast nicht um Reichthum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten, sondern hast um Weisheit und Erkänntnis gebeten, daß du mein Volk richten mögest, darüber Ich dich zum König gemacht habe:

12. So sey dir Weisheit und Erkäntnis gegeben. Darzu will Ich dir Reichthum, und Gut und Ehre geben, daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

Lehr: Wo Weisheit von GOtt erlanget wird, kommet zugleich alles Gutes mit ihr, v. 11. 12.

Nutz.

13. Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der Hütten des Stifts, und regierte über Israel.

III. Salomonis Macht und Reichthum. *1. Reg. 10, 26.

14. Und * Salomo sammlete ihm Wagen und Reuter, daß er zu wegen brachte tausend und vier hundert Wagen, und zwölf tausend Reuter, und ließ sie in den Wagen-Städten, und bey dem König zu Jerusalem.

15. Und der König * machte des Silbers und Goldes zu Jerusalem so viel, wie die Steine, und der Cedern, wie die Maulbeerbäume, in den Gründen.

*1. Reg. 10, 27.

16. Und man brachte Salomo Rosse aus Egypten, und allerley Waar. Und die Kaufleute des Königs kauften dieselbe Waare,

17. Und brachtens aus Egypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge. Ein Roß um hundert und funfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien.

Lehr: Daß Kaufmannschaft treiben, an sich selbst dem Land nützlich, und nöthig sey, v. 16. 17.

Nutz.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Die Verordnung der Werkleute am Bau des HErrn, v. 1. 2. II. Salomons Begehren an Huram, den König zu Tyro, und was er ausgerichtet, v. 3—16. III. Die Anzahl der Arbeiter aus den Fremdlingen, v. 17. 18. (Besihe 1. B. Kön. 5. Cap.)

I.

1. Und Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des HErrn, und ein Haus seines Königreichs.

Vermahnung: Am GOttes Haus sollen grosse Herren anfahen, wenn sie Schlösser bauen wollen, wie Salomo, v. 1.

Nutz.

2. Und zehlte ab sibenzig tausend Mann zur Last, und achtzig tausend Zimmerleute auf dem Berg, und drey tausend und sechs hundert Amtleute über sie.

II. Huram. *1. Reg. 5, 2.

3. Und Salomo * sandte zu Huram, dem König zu Tyro, und ließ ihm sagen: Wie du mit meinem Vater David thätest, und ihm sandtest Cedern, daß er ihm ein Haus baute, darinnen er wohnte.

4. Sihe, ich will dem Namen des HErrn meines GOttes ein Haus bauen, daß Ihm geheiliget werde, gut Räuchwerk vor Ihm zu räuchern, und Schaubrod allweg zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathen, und Neumonden, und auf die Feste des HErrn unsers GOttes ewiglich für Israel.

5. Und das Haus, das ich bauen will, soll groß seyn; denn unser GOtt ist gröſſer denn alle Götter.

6. Aber wer vermags, daß er Ihm ein Haus baue? Denn der * Himmel, und aller Himmel Himmel mögen Ihn nicht (a) versorgen: wer solt ich denn seyn, daß ich Ihm ein Haus bauete? Sondern, daß man vor Ihm räuchere.

*1. Reg. 8, 27.

(a) Versorgen) Act. am 17, 25. GOtt ist nicht, deß man müsse pflegen.

Lehr: Von GOttes unermeßlichem und unbegreiflichem Wesen, v. 6.

Nutz.

7. So sende mir nun einen weisen Mann zu arbeiten, mit Gold, Silber, Erz, Eisen, Scharla-

cken / Rosinrot / geler Seiden / und der da wisse auszugraben / mit den Weisen / die bey mir sind in Juda und Jerusalem / welche mein Vater David geschickt hat.

8. Und sende mir Cedern / Tännen und (b) Heben-Holz von Libanon: Denn ich weiß / daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und sihe / meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn /

(b) Heben) Soll ein Holz in India seyn / ist hie vielleicht / das man jetzt Sandeln heisset oder nennet.

9. Daß man mir viel Holz zubereite. Denn das Haus / das ich bauen will / soll groß und sonderlich seyn.

10. Und sihe / ich will den Zimmerleuten / deinen Knechten / die das Holz hauen / zwanzig tausend Cor gestossenen Weitzen / und zwanzig tausend Cor Gersten / und zwanzig tausend Bath Weins / und zwanzig tausend Bath Oels geben.

11. Da sprach Huram / der König zu Tyro / durch Schrift / und sandte zu Salomo: Darum / daß der HERR sein Volk liebet / hat Er dich über sie zum König gemacht.

12. Und Huram sprach weiter: Gelobet sey der HErr / der GOtt Israel / der Himmel und Erden gemacht hat / daß er dem König David hat einen weisen / klugen und verständigen Sohn gegeben / der dem HERRN ein Haus baue / und ein Haus seines Königreichs.

13. So sende ich nun einen weisen Mann / der Verstand hat / (c) Huram Abif /

(c) Etliche Bücher haben Huram Abi. Andere nennen ihn gar Hiram.

14. Der ein Sohn ist eines Weibes aus den Töchtern Dan / und sein Vater ein Tyrer gewesen ist / der weiß zu arbeiten an Gold / Silber / Erz / Eisen / Stein / Holz / Scharlacken / geler Seiden / Leinen / Rosinrot / und zu graben allerley / und allerley künstlich zu machen / was man ihm vorgibt / mit deinen Weisen / und mit den Weisen meines Herrn Königs Davids / deines Vaters.

15. So sende nun mein Herr / Weitzen / Gersten / Oel und Wein seinen Knechten / wie er geredt hat.

16. So wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon / wie viel es noth ist / und wollens auf Flössen bringen im Meer gen Japho; von dannen magst du es hinauf gen Jerusalem bringen.

III. 17. Und Salomo zehlte alle Fremdlinge im Land Israel / nach der Zahl / da sie David / sein Vater / zehlte / und wurden funden hundert und funfzig tausend / drey tausend und sechs hundert.

Nutz. Lehr: Daß auch die Heyden zu aller Zeit einen Zutritt zur rechten Kirchen gehabt / und sich zu GOtt bekehrt / v. 17.

18. Und er machte aus denselben sibenzig tausend Träger / und achtzig tausend Hauer auf dem Berg / und drey tausend sechs hundert Aufseher / die das Volk zum Dienst anhielten.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Salomo den Grund des Tempels gelegt auf dem Berg Morija, v. 1. 2. 3. II. Was ferner daran gebauet worden, inwendig und auswendig, v. 4—9. III. Die Cherubim, Vorhang, und zwo Seulen, v. 10—17. (Besihe im 1. Buch der Kön. das 6. und 7. Capitel.)

I. Bau des Tempels. *1. Reg. 6, 1 †2. Sam. 24, 25. 1. Par. 22, 1. 8.

1. Und Salomo * fieng an zu bauen das Haus des HErrn / zu Jerusalem / auf dem Berg (a) Morija / der David / seinem Vater / gezeigt war / welchen David zubereitet hatte zum Raum / † auf dem Platz (b) Arnan / des Jebusiters.

(a) Morija) Auf diesem Berg opferte Abraham seinen Sohn, Gen. 22, 2.
(b) Man hält, Arnan sey der Jebusiter König gewest und bekehrt zum GOTT Abraham, davon in Commenten zu reden.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern Monden des andern Tages / im vierdten Jahr seines Königreichs.

3. Und also legte Salomo den Grund zu bauen das Haus GOttes; am ersten die Länge sechzig Ellen / die Weite zwanzig Ellen.

II. 4. Und die Halle / vor der Weite des Hauses her / war zwanzig Ellen lang: Die Höhe aber hundert und zwanzig Ellen / und überzogs inwendig mit lauterm Gold.

5. Das grosse Haus aber spündete er mit Tännen-Holz / und überzogs mit dem besten Gold / und machte darauf Palmen und Kettenwerk.

6. Und überzog das Haus mit edlen Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim-Gold.

7. Und überzog die Balken oben an / und die Wände / und die Thüren mit Gold / und ließ Cherubim schnitzen an die Wände.

Haus des Allerheiligsten. 8. Er machte auch das Haus des Allerheiligsten / deß Länge war zwanzig Ellen / nach der Weite des Hauses / und seine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzogs mit dem besten Gold / bey sechs hundert Centner.

9. Und gab auch zu Nägeln funfzig Sekel Goldes am Gewicht / und überzog die Säale mit Gold.

III. Zween Cherubim. 10. Er machte auch im Haus des Allerheiligsten zween Cherubim nach der Bildner-Kunst / und überzog sie mit Gold.

11. Und die Länge am Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen / daß ein Flügel fünf Ellen hatte / und rührte an die Wand des Hauses / und der ander Flügel auch fünf Ellen hatte / und rührte an den Flügel des andern Cherubs.

12. Also hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen / und rührte an die Wand des Hauses / und sein ander Flügel auch fünf Ellen / und hieng am Flügel des andern Cherubs /

13. Daß diese Flügel der Cherubim wären ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und sie stunden auf ihren Füssen / und ihr Antlitz war gewandt zum Hause werts.

Vorhang. *Matt. 27, 51. Marc. 15, 38. † 1. Reg. 7, 15. Jer. 52, 21. 14. Er machte auch einen Vorhang * von Gelwerk / Scharlacken / Rosinrot / und Leinwerk / und machte Cherubim drauf.

15. Und er machte vor dem Haus † zwo Seulen fünf und dreyssig Ellen lang / und der Knauf oben drauf fünf Ellen.

16. Und machte Kettenwerk zum Chor / und that sie oben an die Seulen / und machte hundert Granatäpfel / und that sie an das Kettenwerk.

17. Und richtete die Seulen auf vor dem Tempel / eine zur Rechten; und die andere zur Linken / und hieß die zur Rechten Jachin / und die zur Linken Boas.

## Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Bereitung des ehernen Altars / und gegossenen Meers / v. 1—5. II. Der zehen Kessel / und zehen güldenen Leuchter / ꝛc. v. 6. 7. 8. III. Das Gebäu des Priester-Hofs / v. 9. 10. IV. Beschluß und Summa des ganzen Gebäues / v. 11—22. (Besihe im 1. Buch der Kön. das 7. Cap.)

I. Ehrner Altar. 1. Er machte auch einen ehernen Altar / zwanzig Ellen lang und breit / und zehen Ellen hoch.

Gegossen Meer. *1. Reg. 7, 23. 2. Und er machte ein * gegossen Meer / zehen Ellen weit / von einem Rand an den andern / rund umher / und fünf Ellen hoch / und ein Maß von dreyssig Ellen mochts umher begreifen.

3. Und Ochsen-Bilde waren unter ihm umher / und es waren zwo Riegen Knoten um das

Meer

Meer her, (das zehen Ellen weit war,) die mit angegossen waren.

4. Es stund aber also auf den zwölf Ochsen, daß drey gewandt waren gegen Mitternacht, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen, und all ihr Hinterstes war inwendig.

5. Seine Dicke war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand, und eine aufgegangene Rose, und es fasste drey tausend Bath.

Nutz. Lehr: Das gegossene Meer mit Wasser gefüllt, bedeutet des Heiligen Geistes Gaben, die von Christo reichlich in der Kirchen gegeben werden, v. 2—5.

II. Zehen Kessel. 6. Und er machte zehen Kessel, der setzte er fünf zur Rechten, und fünf zur Linken, darinnen zu waschen, was zum Brandopfer gehöret, daß sie es hinein stiessen, das Meer aber, daß sich die Priester drinnen wüschen.

Zehen güldene Leuchter. 7. Er machte auch zehen güldene Leuchter, wie sie seyn solten, und setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken.

Nutz. Lehr: Die zehen güldene Leuchter sind ein Vorbild des Göttlichen Worts, als des Mittels unserer Erleuchtung, v. 7.

8. Und machte zehen Tische, und that sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken. Und machte hundert güldene Becken.

III. Hof für die Priester. 9. Er machte auch einen Hof für die Priester, und einen grossen Schranken, und Thür in die Schranken, und überzog die Thür mit Erz.

Nutz. Lehr: Der unschränkte Hof der Priester bedeutet, daß die Diener der Kirchen aus ihrem Beruf nicht schreiten sollen, v. 9.

10. Und setzte das Meer auf der rechten Ecken gegen Morgen zu Mittagwerts.

IV. 11. Und Huram machte Töpfen, Schaufeln und Becken. Also vollendete Huram die Arbeit, die er dem König Salomo that, am Haus GOttes.

12. Nemlich die zwo Seulen mit den Bäuchen und Knäufen oben auf beyden Seulen, und beyde gewundene Reife, zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe oben auf den Seulen.

13. Und die vier hundert Granat-Aepfel an den beyden gewundenen Reifen, zwo Riegen Granat-Aepfel an jeglichem Reif, zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe, so oben auf den Seulen waren.

14. Auch machte er die Gestüle, und die Kessel auf den Gestülen,

15. Und ein Meer, und zwölf Ochsen darunter.

16. Darzu Töpfen, Schaufeln, Kreuel, und alle ihre Gefässe, machte Huram Abif dem König Salomo zum Haus des HERRN aus lauterm Erz.

17. In der Gegend des Jordans liess sie der König giessen in dicker Erden, zwischen Succoth und Zaredatha.

18. Und Salomo machte aller dieser Gefässe sehr viel, daß des Erzes Gewicht nicht zu forschen war.

Alles Geräthe. *1. Reg. 7, 48. 19. Und * Salomo machte alles Geräth zum Haus GOttes, nemlich, den güldenen Altar, Tisch und Schaubrod drauf,

20. Die Leuchter mit ihren Lampen, von lauterm Gold, daß sie brennten vor dem Chor, wie sichs gebühret.

21. Und die Blumen an den Lampen, und die Schnautzen waren gülden, das war alles völlig Gold.

22. Darzu die Messer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang und seine Thür inwendig zum Allerheiligsten, und die Thür am Haus des Tempels waren gülden. Also ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo that am Haus des HERRN.

Nutz. Lehr: Die güldene Thür am Tempel und am Allerheiligsten, ist ein Vorbild Christi, durch welchen wir ins Reich der Gnaden und der Herrlichkeit eingehen, v. 22.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Schatz, welchen Salomo in den Tempel gebracht, v. 1. II. Niedersetzung der Lade des Bundes, und der Stifts-Hütten, auch was in der Laden gewesen, v. 5—10. III. Die schöne Music, und wie hierbey die Herrlichkeit des HErrn, als ein Nebel, das Haus erfüllt, v. 11—14. (Besihe im 1. B. Kön. das 7. und 8. Cap.)

I. *1. Reg. 7, 51. 1. Par. 29, 14. 1. Und Salomo brachte hinein alles, * was sein Vater David geheiligt hatte, nemlich Silber und Gold, und allerley Geräth, und legts in den Schatz im Haus GOttes.

Nutz. Lehr: Daß, was zum Haus GOttes gestiftet, auch darbey bleiben solle, v. 1.

II. 2. Da versammlete Salomo alle Aeltesten in Israel, alle Hauptleute der Stämme, Fürsten der Väter unter den Kindern Israel, gen Jerusalem, daß sie die Lade des Bundes des HERRN hinauf brächten aus der Stadt David, das ist Zion.

3. Und es versammlete sich zum * König alle Mann Israel aufs Fest, das ist, im sibenden Monden.

Lade des Bundes in den Tempel bracht. *1. Reg. 8, 2

4. Und kamen alle Aeltesten Israel. Und die Leviten huben die Lade auf,

5. Und brachten sie hinauf samt der Hütten des Stifts, und allem heiligen Geräth, das in der Hütten war, und brachten sie mit hinauf die Priester, die Leviten.

Nutz. Lehr: Wie die Stifts-Hütten mit allem Geräth, in Tempel gebracht worden, also wird die Kirch auf Erden, endlich ins himmlische Jerusalem, zur ewigen Ruh eingeführet werden, v. 5.

6. Aber der König Salomo, und die ganze Gemeine Israel, zu ihm versammlet vor der Lade, opferten Schafe und Ochsen, so viel, daß niemand zehlen noch rechnen kunte.

Der Ort, wohin die Lade im Tempel gesetzt worden. 7. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HERRN an ihre Stätte, in den Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim,

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Laden, und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren so lang, daß man ihre Knäufe sahe von der Lade vor dem Chor; aber haussen sahe man sie nicht, und sie war daselbst bis auf diesen Tag.

*Ebr. 94. 10. Und * war nichts in der Lade, ohne die zwey Tafeln, die Mose in Horeb drein gethan hatte, da der HERR einen Bund machte mit den Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen.

III. 11. Und da die Priester heraus giengen aus dem Heiligen (denn alle Priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden,)

12. Und die Leviten, mit allen, die unter Assaph, Heman, Jedithun, und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand, sungen mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, und stunden gegen Morgen des Altars, und bey ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit Drometen bliesen.

13. Und es war, als wäre es einer, der drometete und sänge, als hörte man eine Stimme, zu loben und zu danken dem HErrn. Und da die Stimme sich erhub von den Drometen, Cymbeln, und andern Saitenspielen, und von dem

Loben des HErrn, daß Er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewig währet; da ward das Haus des HErrn erfüllet mit einem Nebel,

14. Daß die Priester nicht stehen kunten, zu dienen vor dem Nebel; denn die Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus GOttes.

Nutz. Lehr: Der Nebel der Herrlichkeit GOttes zeuget von seinem (in dieser Welt) unerforschlichen Wesen, v. 13. 14.

## Das sechste Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Erinnerung Salomons an die ganze Gemeine, wegen des nunmehr erbauten Tempels, v. 1—11. II. Das Gebet des Königs, daß GOtt sein Volk an dieser Stätte, in allerley Nöthen erhören wolte, v. 12—42. (Besihe im 1. B. der Kön. das 8. Cap.)

I. *1. Reg. 8, 12. 1. Da sprach Salomo: Der* HERR hat geredt zu wohnen im Dunkeln.

2. Ich habe zwar ein Haus gebaut Dir zur Wohnung, und einen Sitz, da Du ewiglich wohnest.

3. Und der König wandte sein Antlitz, und segnete die ganze Gemeine Israel, (denn die ganze Gemeine Israel stund;)

Salomons Dankfagung für den erbauten Tempel. 4. Und er sprach: Gelobet sey der HERR, der GOtt Israel, der durch seinen Mund meinem Vater David geredt, und mit seiner Hand erfüllt hat, da Er sagte:

Nutz. Lehr: Wegen der Warheit GOttes Worts, ihn mit Salomo zu preisen, v. 4.

5. Sint der Zeit Ich mein Volk aus Egyptenland geführt habe, hab ich keine Stadt (a) erwehlt in allen Stämmen Israel, ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre; und hab auch keinen Mann erwehlt, daß er Fürst wäre über mein Volk Israel.

(a) Erwehlt) Merke hie, wie alles muß aus GOttes Befehl geschehen, auf daß ja niemand aus eigener Andacht Gottesdienst anrichte. Denn Salomo hie beyde die Stadt Jerusalem, und die Person David, rühmet, daß sie beyde von GOtt erwehlet sind.

6. Aber Jerusalem hab ich erwehlt, daß mein Name daselbst sey; und David hab Ich erwehlt, daß er über mein Volk Israel sey.

7. Und da es mein Vater David im Sinn hätte, ein Haus zu bauen, dem Namen des HErrn des GOttes Israel:

8. Sprach der HErr zu meinem Vater David: Du hast wol gethan, daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen:

9. Doch, du solt das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, soll meinem Namen das Haus bauen.

10. So hat nun der HErr sein Wort bestätigt, das Er geredt hat; denn ich bin aufkommen an meines Vaters Davids Statt, und sitze auf dem Stul Israel, wie der HErr geredt hat, und hab ein Haus gebaut dem Namen des HErrn, des GOttes Israel.

11. Und habe darein gethan die Lade, darinnen der Bund des HErrn ist, den Er mit den Kindern Israel gemacht hat.

Hier kniet Salomo, den Tempel einzuweihen,
und bittet GOtt den HErrn, um seines Worts Gedeyen.

GOtt will, in seiner Kirch, von uns gesuchet seyn,
und da, sich gegen uns, mit Segen finden ein.

II. 12. Und er trat vor den Altar des HErrn, vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus.

13. Denn Salomo hatte einen ehernen Kessel gemacht, und gesetzt mitten in die Schranken, fünf Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch, an denselben trat er, und fiel nider auf seine Knie, vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel. Und sprach:

Salomons Gebet. 14. HErr, GOtt* Israel, es ist kein GOtt Dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden, der Du hältest den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor Dir wandeln aus ganzem Herzen. *2. Macc. 2, 8.

15. Du hast gehalten deinem Knecht David, meinem Vater, was Du ihm geredt hast; mit deinem Mund hast Du es geredt, und mit deiner Hand hast Du es erfüllt, wie es heutigs Tags stehet.

16. Nun HErr, GOtt Israel, halte deinem Knecht David, meinem Vater, was Du ihm (b) geredt hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der auf dem Stul Israel sitze: Doch so fern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetz, wie Du vor Mir gewandelt hast.

(b) Geredt) Nun laß du Salomo auch dein Wort wahr werden, das Du GOTT geredt hast, zu wandeln in seinem Gesetz, sonst wirds Mühe werden.

17. Nun HErr, GOtt Israel, laß dein Wort wahr werden, das Du deinem Knecht David geredt hast.

18. Denn meinest du auch, daß GOTT bey den Menschen auf Erden wohne? Sihe, der Himmel, und aller Himmel Himmel, kan Dich nicht

versorgen; wie solts denn das Haus thun, das ich gebaut habe?

19. Wende Dich aber, HErr, mein GOtt, zu dem Gebet deines Knechts, und zu seinem Flehen, daß Du erhöreſt das Bitten und Beten, das dein Knecht vor Dir thut:

20. Daß deine Augen offen seyn über diß Haus Tag und Nacht, über die Stätte, dahin * Du deinen Namen zu stellen geredt hast, daß Du † höreſt das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thun wird.

21. So höre nun das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie bitten werden an dieser Stätte; höre es aber von der Stätte deiner Wohnung vom Himmel, und wenn Du es höreſt, wolleſt Du gnädig seyn.

22. Wenn jemand wider seinen Nechsten sündigen wird, und * wird ihm ein Eid aufgelegt, den er schwören soll, und der Eid kommt vor deinen Altar in deinem Haus:

23. So wolleſt Du hören vom Himmel, und deinem Knecht Recht verschaffen, daß Du dem Gottlosen vergelteſt, und gebeſt seinen Weg auf seinen Kopf, und rechtfertigeſt den Gerechten, und gebeſt ihm, nach seiner Gerechtigkeit.

24. Wenn dein Volk Israel vor * seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an Dir gesündigt haben, und bekehren sich, und bekennen deinen Namen, bitten und flehen vor Dir in diesem Haus;

25. So wolleſt Du hören vom Himmel, und gnädig seyn der Sünden deines Volks Israel, und sie wieder in das Land bringen, das Du ihnen und ihren Vätern gegeben hast.

26. Wenn der * Himmel zugeschlossen wird, daß nicht regnet, weil sie an Dir gesündigt haben, und bitten an dieser Stätte, und bekennen deinen Namen, und bekehren sich von ihren Sünden, weil Du sie gedemütigt hast;

27. So wolleſt Du hören im Himmel, und gnädig seyn den Sünden deiner Knechte, und deines Volks Israel, daß Du sie den guten Weg lehreſt, darinnen sie wandeln sollen, und regnen lasseſt auf dem Land, das Du deinem Volk gegeben hast zu besitzen.

28. Wenn eine * Theurung im Land wird, oder Pestilenz, oder Dürre, Brand, Heuschrecken, Raupen; Oder wenn sein Feind im Land seine Thore belagert, oder irgend eine Plag oder Krankheit:

29. Wer denn bittet oder flehet unter allerley Menschen, und unter all deinem Volk Israel, so jemand seine Plag und Schmerzen fühlet, und seine Hände ausbreitet zu diesem Haus:

30. So wolleſt Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig seyn, und jedermann geben nach all seinem Weg, nach dem Du sein Herz erkenneſt (denn Du * allein erkenneſt das Herz der Menschen Kinder,)

31. Auf daß sie Dich fürchten, und wandeln in deinen Wegen alle Tage, so lang sie leben auf dem Land, das Du unsern Vätern gegeben hast.

32. Wenn auch ein * Fremder, der nicht von deinem Volk Israel ist, kommt aus fernen Landen, um deines grossen Namens und mächtiger Hand, und ausgereckten Arms willen, und betet zu diesem Haus;

33. So wolleſt Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und thun alles, warum er Dich anruffet: Auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, und Dich fürchten, wie dein Volk Israel, und innen werden, daß diß Haus, das ich gebaut habe, nach deinem Namen genennt sey.

34. Wenn dein Volk auszeucht, in Streit wider seine Feinde, deß Wegs, den Du sie senden wirſt, und zu Dir bitten gegen dem Weg zu dieser Stadt, die Du erwehlt hast, und zum Haus, das ich deinem Namen gebaut habe;

35. So wolleſt Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem Recht helfen.

36. Wenn sie an Dir sündigen werden, (sintemal * kein Mensch ist, der nicht sündige,) und Du über sie erzürneſt, und gibſt sie vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen wegführen, in ein fernes oder nahes Land,

Lehr: Daß alle Menschen Sünder seyn, v. 36.

37. Und sie sich in ihrem Herzen bekehren im Land, da sie gefangen innen seynd, und bekehren sich, und flehen Dir im Land ihres Gefängniß, und sprechen: * Wir haben gesündigt, mißgethan, und sind gottlos gewesen;

38. Und sich also von ganzem Herzen, und von ganzer Seele zu Dir bekehren, im Land ihres Gefängniß, da man sie gefangen hält, und sie beten gegen dem Weg zu ihrem Land, das Du ihren Vätern gegeben hast, und zur Stadt, die Du erwehlt hast, und zum Haus, das ich deinem Namen gebaut habe;

39. So wolleſt Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht helfen, und deinem Volk gnädig seyn, das an Dir gesündigt hat.

40. So laß nun, mein GOTT, deine Augen offen seyn, und deine Ohren aufmerken aufs Gebet an dieser Stätte.

41. So * mache Dich nun auf, HErr GOtt, zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner Macht! Laß deine Priester, HERR GOTT, mit Heil angethan werden, und deine Heiligen sich freuen über dem Guten!

42. Du HErr GOtt, wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbten; gedenke an die Gnade, deinem * Knecht David verheissen!

## Das sibende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Erhörung des Gebets Salomons vom Himmel, wenn das Feuer herab gefallen, und das Opfer verzehret, auch die Herrlichkeit GOttes abermal erschienen, v. 1. 2. 3. II. Wie Salomo ferner, samt dem ganzen Volk geopfert, und also den Tempel eingeweihet, auch wie lang solche Weihung gewähret, v. 4—9. III. Die grosse Freude bey dem Volk und im Haus Salomons, v. 10. 11. IV. Sonderliche Erscheinung GOttes vor Salomo, und was ihm gesagt worden, v. 12—21.

1. Und da Salomo ausgebetet hatte, * fiel ein Feuer vom Himmel, und verzehrte das Brand-Opfer, und andere Opfer; und die Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus,

2. Daß die Priester nicht konten hinein gehen ins Haus des HErrn, weil die Herrlichkeit des HErrn erfüllte des HErrn Haus.

3. Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herabfallen, und die Herrlichkeit des HErrn über dem Haus, und fielen auf ihre Knie mit dem Antlitz zur Erden aufs Pflaster, und beteten an, und dankten dem HErrn, daß * Er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet.

Vermahnung: Daß man GOtt stets danken soll, wegen seiner Güte und Barmherzigkeit, v. 3.

4. Der * König aber und alles Volk opferten vor dem HErrn.

5. Denn der König Salomo opferte zwey und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und

zwanzig

Eid. * Ex. 22, 11.

Krieg. * Deut. 28, 25.

Mangel am Regen. * Deut. 28, 23. 24.

Theurung und andere Plage. * 2. Par. 20, 9.

* 1. Sam. 16, 7.

Tempel zu Jerusalem ein Bethaus aller Völker. * Jes. 56, 6. 7.

Streit.

* 1. Reg. 8, 46. Eccl. 7, 21. 1. Joh. 1, 8.

Nutz. So das Volk gefangen weggeführet, sich bekehrt, etc. * Ps. 106, 6.

* Num. 10, 36. Ps. 132, 8.

* 2. Sam. 7, 13.

I. Feuer vom Himmel verzehret das Opfer. * Lev. 9, 24. † 1. Reg. 8, 11. 2. Macc. 2, 10.

* Ps. 136, 1. segq.

Nutz.

II. Einweihung des Tempels. * 1. Reg. 8, 62.

zwanzig tausend Schafe; und weihten also das Haus GOttes ein, beyde der König und alles Volk.

Nutz. Lehr: Die viele Opfer Salomo erinnern uns, daß wir GOtt viel geistliche Opfer des neuen Gehorsams darbringen sollen, v.5.

6. Aber die Priester stunden in ihrer Hut, und die Leviten mit den Säitenspielen des HErrn, die der König David hatte lassen machen, dem HErrn zu danken, daß seine Barmherzigkeit ewiglich währet, mit den Psalmen Davids, durch ihre Hand; und die Priester bliesen Drometen gegen ihnen, und das ganze Israel stund.

7. Und Salomo heiligte den Mittel-Hof, der vor dem Haus des HErrn war; dann er hatte daselbst Brandopfer, und das Fett der Dankopfer, ausgericht. Denn der eherne Altar, den Salomo hatte machen lassen, kunte nicht alle Brandopfer, Speisopfer und das Fett fassen.

8. Und Salomo hielte, zu derselben Zeit, ein Fest siben Tage lang, und das ganze Israel mit ihm, eine sehr grosse Gemeine, von Hemath an, bis an den Bach Egypti,

9. Und hielt am achten Tag eine Versammlung; denn die Einweihung des Altars hielten sie siben Tage, und das Fest auch siben Tage.

III. 10. Aber am drey und zwanzigsten Tag des siebenden Monden, ließ er das Volk in ihre Hütten frölich und gutes Muths über allem Gute, das der HErr an David, Salomo und seinem Volk Israel gethan hatte.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich über alles Gute, das GOtt gibt, freuen soll, v.10.

*1.Reg.9,1 11. Also * vollendete Salomo das Haus des HErrn, und das Haus des Königs, und alles, was in sein Herz kommen war, zu machen im Haus des HErrn, und in seinem Haus, glückseliglich.

IV. Der HErr erscheinet Salomo. *1.Reg.9,2 †Deu.12,5 Ex.20,24. 12. Und der HERR erschien Salomo des Nachts, und sprach zu ihm: *Ich habe dein Gebet erhört, und diese † Stätte Mir erwehlt zum Opfer-Haus.

13. Sihe, wenn Ich den Himmel zuschliesse, daß nicht regnet, oder heisse die Heuschrecken das Land fressen, oder lasse eine Pestilenz unter mein Volk kommen,

14. Daß sie mein Volk demütigen, das nach meinem Namen genennt ist, und sie beten, und mein Angesicht suchen, und sich von ihren bösen Wegen bekehren werden, so will Ich vom Himmel hören, und ihre Sünde vergeben, und ihr Land heilen.

15. So sollen nun meine Augen offen seyn, und meine Ohren aufmerken aufs Gebet an dieser Stätte.

Nutz. Trost: Daß GOTT das Gebet der Glaubigen erhöre, wie Er allhie auf Salomo gethanes Gebet sich vernehmen lässt, v.12.13. 14.15.

16. So hab Ich nun diß Haus erwehlt und geheiligt, daß mein Name daselbst seyn soll ewiglich, und meine Augen, und mein Herz soll da seyn allwege.

17. Und so du wirst vor Mir wandeln, wie dein Vater David gewandelt hat, daß du thust alles, was Ich dich heisse, und hältest meine Gebot und Rechte,

*1.Reg.9,5 18. *So will Ich den Stul deines Königreichs bestätigen, wie Ich mich deinem Vater David verbunden hab, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann, der über Israel Herr sey.

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine Rechte und Gebot, die Ich euch vorgelegt habe, verlassen, und hingehen, und andern Göttern dienen, und sie anbeten,

20. So werde Ich sie auswurzeln aus meinem Land, das Ich ihnen gegeben habe. Und diß Haus, das Ich meinem Namen geheiligt habe, werde Ich von meinem Angesicht werfen, und werde es zum Sprichwort geben, und zur Fabel unter allen Völkern!

21. Und vor diesem Haus, das das höhest worden ist, werden sich entsetzen alle, die vorüber gehen, und sagen: *Warum hat der HErr diesem Land, und diesem Haus also mitgefahren? *Deut.29, 24. Jer.22,8.9.

22. So wird man sagen: Darum, daß sie den HErrn ihrer Väter GOTT verlassen haben, der sie aus Egyptenland geführt hat, und haben sich an andere Götter gehängt, und sie angebetet, und ihnen gedient, darum hat Er all diß Unglück über sie gebracht.

## Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Salomo etliche Städte erbauet, und die übrigen Heyden zinßbar gemacht, v.1—10. II. Die Wohnung für die Tochter Pharaonis, Salomons Gemahlin, v.11. III. Die Anordnung Salomons, wegen der Opfer, Priester und Leviten, v.12—16. IV. Die Schiffahrt Salomons, v.17.18. (Besihe im 1.B. der Kön. das 9.Cap.)

I. *1.Reg.9, 10. 1. Und nach * zwanzig Jahren, in welchen Salomo des HErrn Haus, und sein Haus baute,

2. Baute er auch die Städte, die Huram Salomo gab, und ließ die Kinder Israel drinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba, und bevestigte sie,

4. Und baute Thadmor in der Wüsten, und alle Korn-Städte, die er baute in Hemath.

5. Er baute auch obern und nidern Beth-Horon, daß es veste Städte waren, mit Mauren, Thüren und Riegeln.

Nutz. Lehr: Daß veste Städte zur Sicherung zwar zu billigen, aber nicht darauf, ausser GOtt, sich zu verlassen, v.3—5.

6. Auch Baelath, und alle Korn-Städte, die Salomo hatte, und alle Wagen-Städte, und Reuter, und alles, worzu Salomo Lust hatte zu bauen, beyde zu Jerusalem und auf dem Libanon, und im ganzen Land seiner Herrschaft.

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren,

8. Und ihre Kinder, die sie hinter sich gelassen hatten, im Land, die die Kinder Israel nicht vertilgt hatten, machte Salomo zinßbar, bis auf diesen Tag.

9. Aber von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit, sondern sie waren Kriegsleute, und über seine Fürsten, und über seine Wagen und Reuter.

Obersten Amtleute Salomons, 250. 10. Und der obersten Amtleute des Königs Salomo, waren zwey hundert und funfzig, die über das Volk herrscheten.

II. 11. Und die Tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids, ins Haus, das er für sie gebaut hatte. Denn er sprach; Mein Weib soll mir nicht wohnen im Haus Davids, des Königs Israel, denn es ist geheiligt, weil die Lade des HErrn drein kommen ist.

Nutz. Vermahnung: Daß auch hohe Leute der ehlichen Treu sich befleissigen sollen, wie Salomo, v.11.

III. 12. Von dem an opferte Salomo dem HErrn Brandopfer auf dem Altar des HErrn, den er gebaut hatte vor der Halle,

13. Ein jegliches auf seinen Tag zu opfern, nach dem* Gebot Mose, auf die Sabbath, Neumonden, und bestimmten Zeiten, des Jahrs dreymal, nemlich, aufs Fest der ungesäuerten Brod, aufs Fest der Wochen, und aufs Fest der Laubhütten.

*Lev. 24, 8. Num. 10, 10.

14. Und er stellte die Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amt, wie es David, sein Vater, gesetzt hatte, und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Priestern, jegliche auf ihren Tag, und die Thor-Hüter in ihrer Ordnung, jegliche auf ihr Thor. Denn also hatte es David, der Mann GOttes, befohlen.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Priester und Leviten, an allerley Sachen, und an den Schätzen.

16. Also ward bereit alles Geschäft Salomo, vom Tag an, da des HERRN Haus gegründet ward, bis ers vollendet, daß des HERRN Haus ganz bereit ward.

Nutz. Vermahnung: Daß die Obrigkeit, wegen guter Ordnung im Gottesdienst, bemühet seyn soll, v. 12–16. (Besihe 1. B. Kön. 9.)

IV.

17. Da zog Salomo gen Ezeon Geber, und gen Eloth, an dem Ufer des Meers, im Land Edomea.

18. Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meers kündig waren, und fuhren mit den Knechten Salomo in Ophir, und holten von dannen vier hundert und funfzig Centner Goldes, und brachtens dem König Salomo.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Ankunft der Königin von Reich Arabia zu Salomo, was sie bey ihm verrichtet, und wie sie wieder abgezogen, v. 1–12. II. Das grosse Einkommen Salomons, seine Herrlichkeit, Weisheit, ꝛc. v. 13–28. III. Sein Tod, und wie Rehabeam an die Statt kommen, v. 29. 30. 31. (Besihe im 1. B. Kön. das 10. und 11. Cap.)

I. Königin von Reich Arabia. *1. Reg. 10, 1. Matth. 12, 42. Luc. 11, 31.

1. Und da die* Königin von Reich Arabia das Gerücht Salomo hörte, kam sie mit sehr grossem Zeug gen Jerusalem, mit Kameelen, die Würz und Goldes die Menge trugen, und Edelgesteine, Salomo mit Rätzeln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie im Sinn hatte vorgenommen.

2. Und der König sagte ihr alles, was sie fragte: und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die Königin von Reich Arabia sahe die Weisheit Salomo, und das Haus, das er gebaut hatte,

4. Die Speise für seinen Tisch, die Wohnung für seine Knechte, die Aemter seiner Diener, und ihre Kleider, seine Schenken mit ihren Kleidern, und seine Saal, da man hinauf gieng ins Haus des HErrn, konte sie sich nicht mehr enthalten.

5. Und sie sprach zum König: Es ist wahr, was ich gehört hab in meinem Land, von deinem Wesen, und von deiner Weisheit.

6. Ich wolte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich kommen bin, und habs mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Helfte gesagt deiner grossen Weisheit. Es ist mehr an dir, denn das Gerücht, das ich gehört habe.

Nutz. Lehr: Daß Weisheit und Verstand der Obrigkeit ein herrliches Lob bey Ausländischen mache, v. 1–6.

7. Selig sind deine Männer, und selig diese deine Knechte, die allweg vor dir stehen, und deine Weisheit hören!

8. Der HErr dein GOtt, sey gelobet, der dich lieb hat, daß Er dich auf seinen Stul zum König gesetzt hat, dem HErrn deinem GOtt! Es macht, daß dein GOtt hat Israel lieb, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat Er dich über sie zum König gesetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabest.

9. Und sie gab dem König hundert und zwanzig Centner Golds, und sehr viel Würze und Edelgesteine. Es waren keine Würze als diese, die die Königin von Reich Arabia dem König Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Hurams, und die Knechte Salomo, die Gold aus Ophir brachten, brachten auch Hebenholz und Edelgesteine.

11. Und Salomo ließ aus dem Heben-Holz Treppen im Haus des HERRN, und im Haus des Königs machen, und Harfen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Land Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin von Reich Arabia alles, was sie begehrte und bat, ohne was sie zum König gebracht hatte. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13. Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahr gebracht ward, * war sechs hundert sechs und sechzig Centner. *1. Reg. 10, 14.

14. Ohne was die Krämer und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber, und die Herren in Landen, brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher machte der König Salomo zwey hundert Schild vom besten Gold, daß sechs hundert Stück Golds auf einen Schild kam,

16. Und drey hundert Tartschen vom besten Gold, daß drey hundert Stück Goldes zu einer Tartschen kam. Und der König thät sie in das Haus vom Wald Libanon.

17. Und der König machte einen* grossen Elfenbeinern Stul, und überzog ihn mit lauterm Gold. *1. Reg. 10, 18. Stul von Elfenbein.

18. Und der Stul hatte sechs Stuffen, und einen güldenen Fuß-Schämel am Stul, und hatte zwo Lehnen auf beyden Seiten um das Gesässe, und zween Löwen stunden neben den Lehnen.

19. Und zwölf Löwen stunden daselbst auf den sechs Stuffen zu beyden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trink-Gefässe des Königs Salomo waren gülden, und alle Gefässe des Hauses vom Wald Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomo.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten Huram, und kamen in drey Jahren einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

Lehr: Daß das Gold und ander Köstliches GOttes Gaben seyen, v. 13–21. Nutz.

22. Also ward der König Salomo grösser denn alle Könige auf Erden, mit Reichthum und Weisheit.

23. Und alle Könige auf Erden begehrten das Angesicht Salomo, seine Weisheit zu hören, die ihm GOTT in sein Herz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm ein jeglicher sein Geschenk, silberne und güldene Gefässe, Kleider, Harnisch, Würz, Roß und Mäuler jährlich.

25. Und Salomo* hatte vier tausend Wagen, Pferde, und zwölf tausend Reisige, und man that sie in die Wagen-Städte, und bey dem König zu Jerusalem. Wagen und reisige Pferde Salomons. *1. Reg. 4, 26.

26. Und er war ein Herr über alle Könige, vom Wasser an, bis an der Philister Land, und bis an die Grenze Egypti.

27. Und der König machte des Silbers so viel zu Jerusalem, wie der Steine, und der Cedern so viel, wie der Maulbeerbäume in den Gründen.

28. Und man brachte ihm Rosse aus Egypten und aus allen Ländern.

III.

29. Was aber mehr von Salomo zu sagen ist, beyde sein Erstes und sein Letztes, siehe, das ist *geschrieben in der Chronica des Propheten Nathan, und in den Propheceyen Ahia von Silo, und in den Gesichten Jeddi, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebat.

*1. Reg. 11, 41.

30. Und Salomo regierte zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahr.

31. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt David, seines Vaters, und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Salomo starb, nachdem er 40. Jahr König über Israel gewesen.

Nutz.

Lehr: Daß alle weltliche Herrlichkeit endlich im Tod aufhöre, vers. 31.

## Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Der übelbestellte Rathschlag und tyrannische Antwort Rehabeams, gegen das Volk, v. 1—15. II. Der Abfall der zehen Stämme, und wie sie den Abgesandten des Königs gesteinigt, v. 16—18. (Besihe im 1. B. Kön. das 12. Cap.)

I. Rehabeam. *1. Reg. 12, 1.

1. Rehabeam* zog gen Sichem, denn ganz Israel war gen Sichem kommen, ihn zum König zu machen.

2. Und da das Jerobeam hörte, der Sohn Nebat, der in Egypten war, (dahin er vor dem König Salomo geflohen war,) kam er wieder aus Egypten.

3. Und sie sandten hin, und liessen ihm ruffen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Israel, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht, so leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters, und das schwere Joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er sprach zu ihnen: Über drey Tage kommet wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.

6. Und der König Rehabeam rathfragte die Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden waren, da er beym Leben war, und sprach: Wie rathet ihr, daß ich diesem Volk Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm, und sprachen: Wirst du diesem Volk freundlich seyn, und wirst sie handeln gütiglich, und ihnen gute Worte geben, so werden sie dir unterthänig seyn allweg.

Nutz.

Vermahnung: Daß Könige und Fürsten ihrer Regierung einen guten Anfang durch Gnade gegen die Unterthanen machen sollen, v. 7.

Rehabeam folget dem Rath der Aeltesten nicht.

8. Er aber verließ den Rath der Aeltesten, den sie ihm gegeben hatten, und rathschluge mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stunden,

9. Und sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir diesem Volk antworten, die mit mir geredt haben, und sagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat.

10. Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm, und sprachen: So solt du sagen zu dem Volk, das mit dir geredt hat, und spricht: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du unser Joch leichter, und sprich zu ihnen: Mein kleinester Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch zu schwere Joch geladen, so will ich eures Jochs mehr machen, mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt, ich aber mit Scorpion.

12. Als nun Jerobeam, und alles Volk, zu Rehabeam kam am dritten Tag, wie denn der König gesagt hatte: Kommet wieder zu mir am dritten Tag,

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den Rath der Aeltesten,

Rehabeam folget dem jungen Rath. *1. Kön. 47, 27. 28.

14. Und* redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und sprach: Hat mein Vater euer Joch zu schwer gemacht, so will ichs mehr darzu machen, mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt, ich aber mit Scorpion!

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht, denn es war also von GOTT gewandt, auf daß der HERR sein Wort bestätigte, das* Er geredt hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem Sohn Nebat.

*1. Reg. 11, 29.

II.

16. Da aber das ganze Israel sahe, daß ihnen der König nicht gehorchte, antwortete das Volk dem König, und sprach: Was haben wir Theils an David, oder Erb am Sohn Isai? jederman von Israel zu seiner Hütten, so sihe nun du zu deinem Haus David. Und das ganze Israel gieng in seine Hütten,

17. Daß Rehabeam nur über die Kinder Israel regierte, die in den Städten Juda wohnten.

18. Aber der König Rehabeam sandte Hadoram, den Rentmeister, aber die Kinder Israel steinigten ihn zu todt. Und der König Rehabeam stieg frisch auf seinen Wagen, daß er flohe gen Jerusalem.

Hadoram gesteiniget, &c.

Abfall Israel von Juda. *1. Reg. 12, 19.

19. * Also fiel Israel ab vom Haus David, bis auf diesen Tag.

Nutz.

Lehr: Daß es mit dem Regiment in der Welt, nach GOttes Vorsatz, sich wunderbarlich zu ändern pflege, v. 16—19.

## Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Kriegs-Verfassung Rehabeams, wider die Stämme Israel, und wie er abgemahnt worden, v. 1—4. II. Die Bevestigung der Städte Juda, v. 5—12. III. Wie er die Priester und Leviten aufgenommen, welche Jerobeam vertrieben, v. 13—17. IV. Der Ehestand Rehabeams, und Bestellung seines Sohns Abia zum Königreich, v. 18—23. (Besihe im 2. B. Kön. das 12. Cap.)

I. Rehabeam. *1. Reg. 12, 21.

1. Und* da Rehabeam gen Jerusalem kam, versammlete er das Haus Juda und Ben Jamin, hundert und achtzig tausend junger Mannschaft, die streitbar waren, wider Israel zu streiten, daß sie das Königreich wieder an Rehabeam brächten.

Semaja.

2. Aber des HErrn Wort kam zu Semaja, dem Mann GOttes, und sprach:

3. Sage Rehabeam, dem Sohn Salomo, dem König Juda, und dem ganzen Israel, das unter Juda und Ben Jamin ist, und sprich:

4. So spricht der HErr: Ihr solt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder streiten, ein jeglicher gehe wieder heim; Denn das ist von Mir geschehen. Sie gehorchten den Worten des HErrn, und liessen ab von dem Zug wider Jerobeam.

Nutz.

Vermahnung: Daß man, was GOtt in seinem Wort verbeut, willig und gern unterlassen soll, v. 4.

II.

5. Rehabeam aber wohnte zu Jerusalem, und bauete die Städte vest in Juda,

6. Nemlich Bethlehem, Etham, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gad, Maresa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aseka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren die vestesten Städte in Juda und Ben Jamin.

11. Und machte sie veste, und setzte Fürsten drein, und Vorrath von Speis, Oel und Wein.

12. Und in allen Städten schaffte er Schilde und Spiesse, und machte sie sehr vest, und Juda und Ben Jamin waren unter ihm.

III.

13. Auch machten sich zu ihm die Priester und Leviten, aus ganzem Israel, und allen ihren Grenzen.

14. Und sie verliessen ihre Vorstädte und Haab, und kamen zu Juda gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine Söhne verstiessen sie, daß sie dem HErrn nicht Priester-Amt pflegen musten.

Jerobeam.

Nutz.

Vermahnung: Daß man die Verjagten wegen GOttes Worts willig aufnehmen, und ihnen Gutes thun soll, v. 14.

*1. Reg. 12, 31.

15. Er* stiftete ihm aber Priester zu den Höhen, und zu den Feld-Teufeln, und Kälbern, die er machen ließ.

16. Und nach ihnen kamen aus allen Stämmen Israel, die ihr Herz gaben, daß sie nach dem HErrn, dem GOtt Israel, fragten, gen Jerusalem, daß sie opferten dem HErrn, dem GOTT ihrer Väter.

17. Und stärkten also das Königreich Juda, und bestätigten Rehabeam, den Sohn Salomo, drey Jahr lang: denn sie wandelten in dem Weg David und Salomo drey Jahr.

IV. Rehabeams Weib und Kinder

18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die Tochter Jerimoth, des Sohns David, zum Weib, und Abihail, die Tochter Eliab, des Sohns Isai.

19. Die gebar ihm diese Söhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die Tochter Absalom, die gebar ihm Abia, Athai, Sisa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Absalom, lieber, denn alle seine Weiber und Kebsweiber: denn er hatte achtzehen Weiber, und sechzig Kebs-Weiber, und zeugte acht und zwanzig Söhne und sechzig Töchter.

22. Und Rehabeam setzte Abia, den Sohn Maecha, zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern, denn er gedachte ihn zum König zu machen.

Abia zum Haupt von Rehabeam gesetzt.

23. Und er nahm zu, und brach aus, vor allen seinen Söhnen in Landen Juda und Ben Jamin, in allen vesten Städten, und er gab ihnen Fütterung die Menge, und nahm viel Weiber.

Nutz.

Vermahnung: Daß man unter den Kindern (zum Verhütung der Zwietracht) bey Lebens-Zeit gute Vorsehung thun solle, wie Rehabeam, v. 22. 23.

## Das zwölfte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Abgötterey und Sünden, darein Rehabeam wider das Gesetz des HErrn gefallen, und wie er gestraft worden, v. 1—4. II. Die Buß-Predigt Semaja, und wie der König und das Volk sich bekehret, auch GOtt hierauf Linderung der Straf versprochen, v. 5—8. III. Der Einfall Sisak in Jerusalem, wie er alles ausgeplündert, v. 9—12. IV. Rehabeams Tod, und wie Abia im Reich gefolgt, v. 13—16. (Besihe im 1. B. Kön. das 14. Cap.)

I.

1. Da aber das Königreich Rehabeam bestätigt und bekräftigt ward, verließ er das Gesetz des HErrn, und ganz Israel mit ihm.

Nutz.

Lehr: Daß man bey guten Tagen und grossem Uberfluß leicht in Sünd und Abgötterey gerathen könne, v. 1.

*1. Reg. 14. 25. Sisak.

2. Aber * im fünften Jahr des Königs Rehabeam, zog herauf Sisak, der König in Egypten, wider Jerusalem (denn sie hatten sich versündigt am HErrn,)

3. Mit tausend und zwey hundert Wagen, und mit sechzig tausend Reutern, und das Volk war nicht zu zehlen, das mit ihm kam aus Egypten, Lybia, Suchim und Mohren.

4. Und er gewan die vesten Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem.

II. Semaja.

5. Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam, und zu den Obersten Juda, die sich gen Jerusalem versammlet hatten für Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht der HERR: Ihr habt Mich verlassen, darum hab Ich euch auch verlassen in Sisaks Hand.

Lehr: Daß GOtt niemand verlasse, als der Ihn zuvor durch muthwillige Sünde verläßt, v. 5.

Nutz.

6. Da demütigten sich die Obersten in Israel mit dem König, und sprachen: Der HERR ist gerecht!

7. Als aber der HErr sahe, daß sie sich demütigten, kam das Wort des HErrn zu Semaja, und sprach: Sie haben sich gedemütigt, darum will Ich sie nicht verderben, sondern Ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht trieffe auf Jerusalem durch Sisak.

8. Doch sollen sie ihm unterthan seyn, daß sie innen werden, was es sey, Mir dienen, und den Königreichen in Landen dienen.

III. Sisak nahm alles aus dem Tempel. *1. Reg. 14, 26. † 2. Par. 9, 15.

9. Also zog Sisak, der König in Egypten, herauf gen Jerusalem, und nahm die *Schätze im Haus des HErrn, und die Schätze im Haus des Königs, und nahm alles weg, und nahm auch † die güldene Schilde, die Salomo machen ließ.

10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie den Obersten der Trabanten, die an der Thür des Königs Hauses hüteten.

11. Und so oft der König in des HErrn Haus gieng, kamen die Trabanten und trugen sie, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

12. Und weil er sich demütigte, wandte sich des HErrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward: denn es war in Juda noch was Gutes.

Lehr: Daß durch Demütigung vor GOtt, dessen Zorn abgewendet, und die Strafe gelindert werde, v. 12.

Nutz.

IV. Rehabeam 17. Jahr König in Juda. *1. Reg. 14, 21. †Ey. 20, 24

13. Also ward Rehabeam, der König, bekräftiget in Jerusalem, und *regierte. Ein und vierzig Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte sibenzehen Jahr zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr erwehlt hatte aus allen Stämmen Israel, daß † Er seinen Namen dahin stellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

14. Und er handelte übel, und schickte sein Herz nicht, daß er den HErrn suchte.

Warnung: Für Abfall von GOtt, durch Abgötterey und Bosheit, wie Rehabeam gethan, v. 14.

Nutz.

15. Die Geschichte aber Rehabeam, beyde die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Geschichten Semaja, des Propheten, und Iddo, des Schauers, und aufgezeichnet, dazu die Kriege Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.

16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt David, und sein Sohn Abia ward König an seine Statt.

## Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie die Könige Juda und Israel sich gegen einander gerüstet, und Abia den Jerobeam ernstlich erinnert, v. 1—12. II. Wie und warum Jerobeam samt seinem Haufen geschlagen worden, v. 13—20. III. Abia Ehestand und Tod, v. 21. 22. 1. (Besihe im 1. B. Kön. das 15. Cap.)

I. Abia 3. J. König in Juda. *1. Reg. 15, 1.

1. Im* achtzehenden Jahr des Königs Jerobeam, ward Abia König in Juda.

2. Und regierte drey Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriel, von Gibea. Und es erhub sich ein Streit zwischen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüstete sich zum Streit mit vier hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute zum Krieg. Jerobeam aber rüstete sich mit ihm zu streiten mit acht hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute.

Zemaraim. 4. Und Abia machte sich auf / oben auf den Berg Zemaraim / welcher ligt auf dem Gebirg Ephraim / und sprach: Höret mir zu / Jerobeam und ganzes Israel!

5. Wisset ihr nicht / daß der HErr / der GOtt Israel / hat das Königreich zu Israel David gegeben ewiglich / ihm und seinen Söhnen einen Salz-Bund?

*1. Reg. 11, 26. 6. Aber Jerobeam / der Sohn Nebat / der Knecht Salomo / Davids Sohn / * warf sich auf / und ward seinem Herrn abtrünnig.

7. Und haben sich zu ihm geschlagen lose Leute / und Kinder Belial / und haben sich gestärkt wider Rehabeam / den Sohn Salomo. Denn Rehabeam war jung und eines blöden Herzen / daß er sich vor ihnen nicht wehrte.

8. Nun denket ihr euch zu setzen wider das Reich des HErrn / unter den Söhnen David / weil euer ein grosser Hauf ist; und habt güldene Kälber / die euch Jerobeam für Götter gemacht hat.

*1. Reg. 12, 31. 9. Habt ihr nicht die Priester des HErrn / die Kinder Aaron / und die Leviten ausgestossen / und habt euch * eigene Priester gemacht / wie die Völker in Landen? Wer da kommt / seine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und siben Widdern / der wird Priester derer / die nicht Götter sind.

10. Mit uns aber ist der HERR unser GOtt / den wir nicht verlassen / und die Priester / die dem HErrn dienen / die Kinder Aaron / und die Leviten in ihrem Geschäft /

Nutz. Lehr: Daß GOTT in Gnaden wohnet bey denen / die sein Wort haben und lieben / v. 10.

11. Und anzünden dem HErrn alle Morgen Brandopfer / und alle Abend / darzu das gute Räuchwerk / und bereitete Brod auf dem reinen Tisch / und der güldene Leuchter mit seinen Lampen / daß sie alle Abend angezündet werden: Denn wir behalten die Hut des HErrn unsers GOttes / ihr aber habt Ihn verlassen.

12. Sihe / mit uns ist an der Spitzen GOtt und seine Priester / und die Drometen zu drometen / daß man wider euch dromete. Ihr Kinder Israel / streitet nicht wider den HErrn / eurer Väter GOTT / denn es wird euch nicht gelingen.

II. Jerobeams Stratagema / so ihm aber nichts hilft. 13. Aber Jerobeam machte einen Hinterhalt umher / daß er von hinten an sie käme / daß sie vor Juda waren / und der Hinterhalt hinter ihnen.

14. Da sich nun Juda umwandte / sihe / da war vornen und hinten Streit. Da schrien sie zum HErrn / und die Priester drometen mit Drometen / und jederman in Juda thönete.

15. Und da jederman in Juda thönete / plagte GOtt Jerobeam und das ganze Israel / für Abia und Juda.

16. Und die Kinder Israel flohen vor Juda / und GOtt gab sie in ihre Hände /

Israel niedergelegt 500000. Mann. 17. Daß Abia mit seinem Volk eine grosse Schlacht an ihnen that / und fielen aus Israel Erschlagene fünf hundert tausend junger Mannschaft.

Nutz. Lehr: Daß auch grosse Vortheile im Krieg nicht helfen / wenn GOtt strafen will / v. 13—17.

18. Also wurden die Kinder Israel gedemütigt zu der Zeit; aber die Kinder Juda wurden getrost / denn sie verliessen sich auf den HErrn / ihrer Väter GOtt.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach / und gewan ihm Städte an / Bethel mit ihren Töchtern / Jesana mit ihren Töchtern / und Ephron mit ihren Töchtern /

20. Daß Jerobeam fürter nicht zu Kräften kam / weil Abia lebte; und der HERR plagte ihn / daß er starb.

III. 21. Da nun Abia gestärkt war / nahm er vierzehen Weiber / und zeugte zwey und zwanzig Söhne / und sechzehen Töchter.

Nutz. Vermahnung: Daß man an der ersten Einsetzung des Ehestandes (mit einem Mann und einem Weib) sich genügen lassen soll / v. 21.

Jddo. 22. Was aber mehr von Abia zu sagen ist / und seine Wege / und sein Thun / das ist geschrieben in der Historia des Propheten Jddo.

---

Cap. 14 Abia stirbet *1. Reg. 15, 8. 1. Und * Abia entschlief mit seinen Vätern / und sie begruben ihn in der Stadt David; und Assa / sein Sohn / ward König an seine Statt. Zu deß Zeiten war das Land still zehen Jahr.

## Das vierzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Regierung Assa / wie er den wahren Gottesdienst wieder aufgerichtet / und seine Erinnerung an das Volk / v. 1—8. II. Wie er wunderbarlich wider die Mohren den Sieg erhalten / v. 9—15. (Besihe im 1. Kön. das 15. Cap.)

I. *1. Reg. 15, 11. 2. Und Assa * that / das recht war / und dem HERRN seinem GOTT wol gefiel.

Nutz. Lehr: Daß der Obrigkeit vornehmstes Amt sey / thun / was recht ist / und GOtt wolgefällt / v. 2.

3. Und that weg die fremden Altäre / und die Höhen / und zerbrach die Seulen / und hieb die Hayne ab /

4. Und ließ Juda sagen / daß sie den HErrn / den GOtt ihrer Väter / suchten / und thäten nach dem Gesetz und Gebot.

5. Und er that weg aus allen Städten Juda / die Höhen und die Götzen. Denn das Königreich war still vor ihm.

6. Und er baute veste Städte in Juda / weil das Land still / und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren; denn der HERR gab ihm Ruhe.

7. Und er sprach zu Juda: Lasset uns diese Städte bauen / und Mauren darum herführen / und Thürne / Thür und Riegel / weil das Land noch für uns ist. Denn wir haben den HErrn unsern GOTT gesucht / und Er hat uns Ruhe gegeben umher. Also bauten sie / und gieng glücklich von statten.

8. Und Assa hatte eine Heers-Kraft / die Schilde und Spiesse trugen / aus Juda drey hundert tausend / und aus Benjamin / die Schilde trugen / und mit dem Bogen kunten / zwey hundert und achtzig tausend / und diese waren alle starke Helden.

II. Serah. 9. Es zog aber wider sie aus Serah / der Mohr / mit einer Heers-Kraft / tausendmal tausend / darzu drey hundert Wägen / und kamen bis gen Maresa.

10. Und Assa zog aus gegen ihm / und sie rüsteten sich zum Streit im Thal Zephatha / bey Maresa.

Assa Gebet. *1. Sam. 14, 6. 11. Und Assa rief an den HErrn seinen GOtt / und sprach: HErr / * es ist bey Dir kein Unterschied / helfen unter vielen / oder da keine Kraft ist. Hilf uns / HErr / unser GOtt / denn wir verlassen uns auf Dich / und in deinem Namen sind wir kommen wider diese Menge. HERR unser GOtt / wider Dich vermag kein Mensch etwas.

Wunderbarlicher Sieg. Im J. der Welt 3003. vor Christi Geb. 968. 12. Und der HErr plagte die Mohren / vor Assa / und vor Juda / daß sie flohen.

13. Und Assa / samt dem Volk / das bey ihm war / jagte ihnen nach / bis gen Gerar. Und die Mohren fielen / daß ihrer keiner lebendig blieb / sondern sie wurden geschlagen vor dem HERRN / und vor seinem Heerlager. Und sie trugen sehr viel Raubs darvon.

14. Und er schlug alle Städte um Gerar her: Denn die Furcht des HErrn kam über sie. Und sie beraubten alle Städte; dann es war viel Raubs drinnen.

15. Auch schlugen sie die Hütten des Viehes, und brachten Schafe die Meng, und Kameele, und kamen wieder gen Jerusalem.

Nutz. Trost: Wer GOtt vertrauet, vest auf Ihn bauet, den wird Er nicht verlassen, welches Assa erfahren, v. 11—15.

## Das funfzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung, die GOTT durch den Propheten Asariam an den König Assa thun lassen, daß derselbe in seinem gottseligen Werk solte fortfahren, mit beygefügter Verheissung, v. 1—7. II. Wie Assa dieser Vermahnung nachkommen, den rechten Gottesdienst angestellet, und die Abgötterey abgeschaft, v. 8—19.

1. Und auf Asarja, den Sohn Oded, kam der Geist GOttes. (1. Asarja.)

2. Der gieng hinaus Assa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mir zu, Assa und ganzes Juda, und BenJamin! Der HErr ist mit euch, weil ihr mit Ihm seyd, und wenn ihr Ihn suchet, wird Er sich von euch finden lassen; werdet ihr aber Ihn verlassen, so wird Er euch auch verlassen.

3. Es werden aber viel Tage seyn in Israel, daß kein rechter GOtt, kein Priester, der da lehret, und kein Gesetz seyn wird.

4. Und wenn sie sich bekehren in ihrer Noth, zu dem HErrn, dem GOtt Israel, und werden Ihn suchen, so wird Er sich finden lassen.

5. Zu der Zeit wirds nicht wol gehen dem, der aus- und eingehet: Denn es werden grosse Getümmel seyn über alle, die auf Erden wohnen.

6. Denn ein Volk wird das andere zerschmeissen, und eine Stadt die andere. Denn GOTT wird sie erschröcken mit allerley Angst.

7. Ihr aber seyd getrost, und thut eure Hände nicht ab; denn * euer Werk hat seinen Lohn! (* 1. Cor. 15, 58.)

Nutz. Vermahnung: Daß man im gottseligen Leben bis ans Ende verharren soll, in Hofnung der Göttlichen Gnaden-Vergeltung, v. 7.

II. Im J. der Welt 3005. vor Christi Geb. 966.

8. Da aber Assa hörte diese Wort, und die Weissagung Oded, des Propheten, ward er getrost, und that weg die Greuel aus dem ganzen Lande Juda und BenJamin, und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirg Ephraim, und erneuerte den Altar des HErrn, der vor der Halle des HErrn stund.

9. Und versammlete das ganze Juda und BenJamin, und die Fremdlinge bey ihnen, aus Ephraim, Manasse und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Israel die Menge, als sie sahen, daß der HERR sein GOTT mit ihm war.

10. Und sie versammleten sich gen Jerusalem, des dritten Monden, im funfzehenden Jahr des Königreichs Assa,

11. Und opferten desselben Tags dem HErrn von dem Raub, den sie gebracht hatten, siben hundert Ochsen, und siben tausend Schafe.

12. Und sie traten in den Bund, daß sie suchten den HErrn ihrer Väter GOTT, von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen.

13. Und wer nicht würde den HERRN, den GOTT Israel, suchen, solte sterben, beyde klein und groß, beyde Mann und Weib.

14. Und sie schwuren dem HERRN mit lauter Stimme, mit Thönen, mit Drometen, mit Posaunen.

15. Und das ganze Land war frölich über dem Eyde, den sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten Ihn von ganzem Willen, und Er ließ sich von ihnen finden; und der HErr gab ihnen Ruh umher.

Vermahnung: Daß Obrigkeiten ihre Diener, und Unterthanen zur wahren Religion verpflichten sollen, wie Assa, v. 9—15. Nutz.

16. Auch setzte Assa, der König, ab Maecha, seine Mutter, vom Amt, das sie gestiftet hatte in Hayne Miplezeth. Und Assa rottete ihren Miplezeth aus, und zerstieß ihn, und verbrannt ihn im Bach Kidron. (Miplezeth. * 1. Reg. 15, 13.)

17. Aber die Höhen in Israel wurden nicht abgethan: Doch ward das Herz Assa rechtschaffen sein Lebenlang.

18. Und er brachte ein, was sein Vater geheiligt, und was er geheiligt hatte ins Haus GOttes, Silber, Gold und Gefässe.

19. Und es war kein Streit bis in das fünf und dreyssigste Jahr des Königreichs Assa.

## Das sechzehende Capitel

Handelt von einer dreyfachen Sünde Assa. I. Ist diß, daß er Hülfe gesucht nicht bey GOTT, sondern bey Benhadad, dem König der Syrer, als ihn der König Baesa mit Krieg überzog: Darüber ihn der Prophet Hanani eiferig gestraft, v. 1—9. II. Daß er den Propheten ins Gefängnis werfen lassen, auch wider andere gottselige Leute tyrannisiret, v. 10. 11. III. Wenn er in der Krankheit zuvörderst bey den Aerzten Hülf gesucht: Darbey auch vermeldet wird, wie er gestorben, v. 12. 13. 14. (Besihe im 1. B. der Kön. das 15. Cap.)

1. Im sechs und dreyssigsten Jahr des Königreichs* Assa, zog herauf Baesa, der König Israel, wider Juda, und baute Rama, daß er Assa, dem König Juda, wehrte aus- und einzuziehen. (I. Assa. * 1. Reg. 15, 17.)

2. Aber Assa nahm aus dem Schatz im Haus des HErrn, und im Haus des Königs, Silber und Gold, und sandte zu Benhadad, dem König zu Syrien, der zu Damasco wohnte, und liess ihm sagen;

3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem und deinem Vater, darum hab ich dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund mit Baesa, dem König Israel, fahren lassest, daß er von mir abziehe.

4. Benhadad gehorchte dem König Assa, und sandte seine Heer-Fürsten wider die Städte Israel, die schlugen Ejon, Dan und Abel Maim, und alle Korn-Städte Nayhthali.

5. Da Baesa das hörte, ließ er ab Rama zu bauen, und hörte auf von seinem Werk.

6. Aber der König Assa nahm zu sich das ganze Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baesa baute; und er baute damit Geba und Mizpa.

7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Assa, dem König Juda, und sprach zu ihm: Daß du dich auf den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den HERRN deinen GOTT verlassen, darum ist die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen. (Hanani, der Seher.)

8. Waren nicht * der Mohren und Libyer eine grosse Menge, mit sehr viel Wagen und Reutern? Noch gab sie der HErr in deine Hand, da du dich auf Ihn verliessest. (* 2. Par. 14, 9.)

9. Denn des HERRN Augen schauen alle Lande, daß Er stärke die, so von ganzem Herzen an Ihm sind. Du hast thörlich gethan, darum wirst du auch von nun an Krieg haben.

Vermahnung: Daß man ausser GOTT auf keines Menschen Gewalt oder Gunst sich verlassen soll, v. 7. 8. 9. Nutz.

10. Aber Assa ward zornig über den Seher, und legte ihn ins Gefängnis, denn er murrete mit ihm über diesem Stück. Und Assa unterdruckte etliche des Volks zu der Zeit. II.

Nutz. Warnung: Für Zorn und Murren wider GOTT, wann man, an GOttes Statt, wegen der Sünde gestraft wird, v.10.

11. Die Geschichte aber Assa, beyde die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben im Buch von den Königen Juda und Israel.

III. Assa krank Im J. der Welt 3031. vor Christi Geb. 940.

12. Und Assa ward krank an seinen Füssen, im neun und dreyssigsten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit nahm sehr zu, und suchte auch in seiner Krankheit den HErrn nicht, sondern die Aerzte.

Nutz. Vermahnung: Daß Kranke zuvörderst mit GOTT durch wahre Busse, sich versöhnen, und nechst dem auch ordentliche Mittel brauchen sollen, v.12.

13. Also entschlief Assa mit seinen Vätern, und starb im ein und vierzigsten Jahr seines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem Grab, das er ihm hatte lassen graben in der Stadt David. Und sie legten ihn auf sein Lager, welches man gefüllt hatte mit gutem Räuchwerk, und allerley Specerey, nach Apotheker-Kunst gemacht, und machten ein sehr groß Brennen.

## Das siebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Das Wolverhalten Josaphats für seine Person, v.1—5. II. Wie er auch die andern zur Gottesfurcht befördert, die Abgötterey abgeschaft, und das Volk recht unterrichten lassen, v.6—9. III. Was er damit beydes bey Einheimischen und Fremden ausgerichtet, v.10—19.

1. Josaphat. *1. Reg. 15, 24. 1. Und sein Sohn * Josaphat ward König an seine Statt, und ward mächtig wider Israel.

2. Und er legte Kriegs-Volk in alle veste Städte Juda, und setzte Amtleute im Land Juda, und in den Städten Ephraim, die sein Vater Assa gewonnen hatte.

3. Und der HERR war mit Josaphat; denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters Davids, und suchte nicht Baalim, sondern den GOTT seines Vaters,

4. Und wandelte in seinen Geboten, und nicht nach den Werken Israel.

5. Darum bestätigte ihm der HERR das Königreich, und ganz Juda gab Josaphat Geschenke; und er hatte Reichthum und Ehr die Menge.

Nutz. Lehr: Daß GOtt der Obrigkeit reichlich vergelte, wenn sie Ihn fürchtet, v.3.4.5.

II. 6. Und da sein Herz muthig war in den Wegen des HERRN, that er fürter ab die Höhen und Haine aus Juda.

Im J. der Welt 3033. vor Christi Geb. 938. 7. Im dritten Jahr seines Königreichs, sandte er seine Fürsten, Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß sie lehren solten in den Städten Juda,

8. Und mit ihnen die Leviten, Semaja, Nethanja, Sebadja, Asael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia, und Tob Adonia, und mit ihnen die Priester Elisama und Joram.

9. Und sie lehrten in Juda, und hatten das Gesetz-Buch des HErrn mit sich, und zogen umher in allen Städten Juda, und lehrten das Volk.

Nutz. Vermahnung: Daß die Obrigkeit das Predigamt im Land recht bestellen soll, v.7.8.9.

III. 10. Und es kam die Furcht des HErrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat.

Nutz. Lehr: Daß GOtt treue Obrigkeit wider ihre Feinde schütze, wie allhie Josaphat, v.10.

11. Und die Philister brachten Josaphat Geschenke, eine Last Silbers. Und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert Widder, und sieben tausend und sieben hundert Böcke.

12. Also nahm Josaphat zu, und ward immer grösser, und er baute in Juda Schlösser und Korn-Städte.

13. Und hatte viel (a) Vorraths in den Städten Juda, und streitbare Männer, und gewaltige Leute zu Jerusalem.

(a) Vorraths) Nicht allein des Getraids, sondern auch des Zeugs, Waffen und Rüstung.

14. Und diß war die Ordnung unter ihrer Väter Haus, die in Juda über die tausend Obersten waren: Adna, ein Oberster, und mit ihm waren drey hundert tausend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan, der Oberste, und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichri, der Freywillige des HErrn; und mit ihm waren zwey hundert tausend gewaltige Leute.

17. Von den Kindern Ben Jamin war Eliada, ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwey hundert tausend, die mit Bogen und Schilden gerüstet waren.

18. Neben ihm war Josabad; und mit ihm waren hundert und achtzig tausend Gerüstete zum Heer.

19. Diese warteten alle auf den König, ohne was der König noch gelegt hatte in den vesten Städten in ganzem Juda.

## Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Josaphat sich mit Ahab befreundet, und von demselben zu einem unnöthigen Krieg wider die Syrer gereitzet worden, v.1.2.3. II. Wie sie beyde sich zuvor bey den falschen Propheten, und denn bey Micha erkundigt, und wie allein Micha wider ihr Vornehmen geprediget, v.4—27. III. Die Niderlag der zweyen Könige, und wie Ahab erschossen worden, v.28—34. (Beyde im 1. B. Kön. das 22. Cap.)

1. Und Josaphat hatte groß Reichthum und Ehre, und befreundete sich mit Ahab. 1.

2. Und * nach zweyen Jahren zog er hinab zu Ahab, gen Samarig. Und Ahab ließ für ihn, und für das Volk, das bey ihm war, viel Schafe und Ochsen schlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge. *1. Reg. 22, 2. Ahab.

3. Und Ahab, der König Israel, sprach zu Josaphat, dem König Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in Gilead. Er sprach zu ihm: Ich bin wie du, und mein Volk, wie dein Volk, wir wollen mit dir in den Streit.

Lehr: Daß grosse Herren, wenn sie gleich fromm, doch als gebrechliche Menschen, leicht verführet werden können, v.1.2.3. Nutz.

4. Aber Josaphat sprach zum König Israel: Lieber, frage heut des HERRN Wort. II.

5. Und der König Israel sammlete der Propheten vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in Streit, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauf, GOtt wird sie in des Königs Hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein Prophet des HERRN hie, daß wir von ihm fragten?

7. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann, daß man den HErrn von ihm frage: aber ich bin ihm gram; denn er weissaget über mich kein Gutes, sondern allweg Böses, nemlich Micha, der Sohn Jemla. Josaphat sprach: Der König rede nicht also. Micha.

8. Und * der König Israel rief seiner Kämmerer einen, und sprach: Bring eilend her Micha, den Sohn Jemla. *1. Reg. 22, 9.

9. Und der König Israel, und Josaphat, der König Juda, sassen ein jeglicher auf seinem Stul, mit Kleidern angezogen; sie sassen aber auf dem

Platz/ vor der Thür/ am Thor zu Samaria. Und alle Propheten weissagten vor ihnen.

Zidekia. 10. Und Zidekia/ der Sohn Cnaena/ machte ihm eiserne Hörner/ und sprach: So spricht der HERR: Hiemit wirst du die Syrer stossen/ bis du sie aufreibest.

11. Und alle Propheten weissagten auch also/ und sprachen: Zeuch hinauf/ es wird dir gelingen; der HERR wird sie geben ins Königs Hand.

Micha der Prophet soll Lügen sagen. 12. Und der Bot/ der hingegangen war/ Micha zu ruffen/ redete mit ihm/ und sprach: Sihe/ der Propheten Rede sind einträchtig gut für den König. Lieber/ laß dein Wort auch seyn/ wie der einen/ und rede Gutes.

13. Micha aber sprach: So wahr der HErr lebet/ was mein GOtt sagen wird/ das will ich reden.

14. Und da er zum König kam/ sprach der König zu ihm: Micha/ sollen wir gen Ramoth in Gilead in Streit ziehen/ oder soll ichs lassen anstehen? Er sprach: Ja/ ziehet hinauf/ es wird euch gelingen; es wird euch in eure Hände gegeben werden.

15. Aber der König sprach zu ihm: Ich beschwöre dich noch einmal/ daß du mir nichts sagest/ denn die Warheit/ im Namen des HErrn.

16. Da sprach er: Ich sahe das ganze Israel zerstreuet auf den Bergen/ wie Schafe/ die keinen Hirten haben! Und der HERR sprach: Haben diese keinen Herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.

*1. Reg. 22/ 18. 17. Da* sprach der König Israel zu Josaphat: Sagte ich dir nicht: Er weissaget über mich kein Gutes/ sondern Böses?

18. Er aber sprach: Darum höret des HErrn Wort: Ich sahe den HErrn sitzen auf seinem Stul/ und alles himmlische Heer stund zu seiner Rechten und zu seiner Linken.

*1. Reg. 22/ 20. 19. Und* der HERR sprach: Wer will Ahab/ den König Israel/ überreden/ daß er hinauf ziehe/ und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so/ und jener sonst sagte/

20. Kam ein Geist hervor/ und trat vor den HErrn/ und sprach: Ich will ihn überreden. Der HERR aber sprach zu ihm: Womit?

21. Er sprach: Ich will ausfahren/ und ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Mund. Und er sprach: du wirst ihn überreden und wirsts ausrichten. Fahre hin/ und thue also.

22. Nun sihe/ der HErr hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund; und der HERR hat Böses wider dich geredt.

Zidekia schläget Micha/ ꝛc. 23. Da trat herzu Zidekia/ der Sohn Cnaena/ und schlug Micha auf den Backen/ und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des HErrn von mir gegangen/ daß Er durch dich rede?

24. Micha sprach: Sihe/ du wirsts sehen/ wenn du in die innerste Kammer kommest/ daß du dich verstecken.

25. Aber der König Israel sprach: Nehmet Micha/ und lasset ihn bleiben bey Amon/ dem Stadt-Vogt/ und bey Joas/ dem Sohn des Königs/

26. Und saget: So spricht der König: Leget diesen ins Gefängnis/ und speiset ihn mit Brod und Wasser des Trübsals/ bis ich wieder komme mit Frieden.

Nutz. Lehr: Von der Welt Lohn/ der treuen Propheten/ und Predigern widerfähret/ v. 7. 23—26.

27. Micha sprach: Kommest du mit Frieden wieder/ so hat der HErr nicht durch mich geredt. Und er sprach: Höret/ ihr Völker alle!

28. Also zog hinauf der König Israel/ und Josaphat/ der König Juda/ gen Ramoth in Gilead. III.

29. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden/ und in Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Israel verkleidete sich/ und sie kamen in den Streit.

30. Aber der König zu Syrien hatte seinen obersten Reutern geboten: Ihr solt nicht streiten/ weder gegen Klein/ noch gegen Groß/ sondern gegen den König Israel allein.

31. Da nun die obersten Reuter Josaphat sahen/ dachten sie/ es ist der König Israel/ und zogen umher auf ihn zu streiten: Aber Josaphat schrie/ und der HErr half ihm/ und GOtt wandte sie von ihm.

32. Denn da die obersten Reuter sahen/ daß er nicht der König Israel war/ wandten sie sich von ihm ab.

Ahab todt geschossen. 33. Es spannte aber ein Mann seinen Bogen ungefehr/ und schoß den König Israel zwischen den Panzer und Hängel; da sprach er zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand/ und führe mich aus dem Heer/ denn ich bin wund!

34. Und der Streit nahm zu deß Tages. Und der König Israel stund auf seinem Wagen gegen die Syrer/ bis an den Abend/ und starb/ da die Sonn untergieng.

Lehr: Daß die Verfolger der Kirchen ein böses End nehmen/ wie Ahab/ v. 33. 34. Nutz.

## Das neunzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Buß-Predigt Jehu vor Josaphat/ darum/ daß er dem König Ahab Beystand geleistet/ v. 1—4. II. Die Wirkung der Buß Josaphat/ wann er Richter im Land/ und die Kirchen wol bestellet/ v. 5—11.

I.

1. Josaphat aber/ der König Juda/ kam wieder heim mit Frieden gen Jerusalem.

Jehu. 2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu/ der Sohn Hanani/ der Schauer/ uñ sprach zum König Josaphat: Solt du so den Gottlosen helfen/ und lieben/ die den HERRN hassen? Und um deß willen ist über dir der Zorn vom HErrn.

*2. Par. 17/ 6. seqq. 3. Aber doch ist was* Gutes an dir funden/ daß du die Hayne hast ausgefegt aus dem Land/ und hast dein Herz gerichtet GOTT zu suchen.

Lehr: Daß der Prediger Amt sey/ die Sünde strafen/ und den Bußfertigen Gnade verkündigen/ wie Jehu gethan/ v. 2. 3. Nutz.

4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk/ von Berseba an/ bis aufs Gebirg Ephraim/ und brachte sie wieder zu dem HErrn ihrer Väter GOtt.

II. Ermahnung Josaphat an die Richter/ ꝛc. 5. Und er bestellte Richter im Land in allen vesten Städten Juda/ in einer jeglichen Stadt etliche/

6. Und sprach zu den Richtern: Sehet zu/ was ihr thut: denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen/ sondern dem HErrn/ und Er ist mit euch im Gericht.

7. Darum lasset die Furcht des HErrn bey euch seyn/ und hütet euch/ und thuts. Denn bey dem HErrn unserm GOTT ist kein Unrecht noch * Ansehen der Person/ noch Annehmen des Geschenks.

*Deut. 10/ 17. Job 34/ 19. Rom. 2/ 11. Act. 10/ 34. Col. 3/ 25. Gal. 2/ 6. 1. Pet. 1/ 17. *Deut. 17/ 8.

8. Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern/ und aus den obersten Vätern unter Israel/ * über das Gericht des HErrn/ und über die Sachen/ und ließ sie zu Jerusalem wohnen.

9. Und gebot ihnen/ und sprach: Thut also in der Furcht des HErrn/ treulich und mit rechtem Herzen/

10. In allen Sachen/ die zu euch kommen von

euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, solt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschuldigen am HErrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

11. Sihe, Amarja, der Priester, ist der Oberste, über euch in allen Sachen des HErrn. So ist Sabadja, der Sohn Ismael, Fürst im Haus Juda, in allen Sachen des Königs. So habt ihr Amtleute, die Leviten, vor euch, seyd getrost und thuts, und der HERR wird mit dem Guten seyn.

Nutz. Lehr: Daß die Obrigkeit nechst dem Gottesdienst, die Gerichte im Land wol bestellen soll, v.5—11.

## Das zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Gefahr und Noth, darein Josaphat und das ganze Land kommen, v.1.2. II. Die Buß Josaphats und des Volks, samt seinem Gebet, v.3—13. III. Wie hierbey Jehasiel, das Volk und der König, wie auch die Sänger zusammen gestimmet, mit Trösten, Beten, Danken: Auch was für Ordnung im Fortzug wider die Feinde gemacht worden, v.14—21. IV. Was sie ausgerichtet, und wie die Feinde erlegt worden, v.22—30. V. Das Wolverhalten, wie auch der Fehler Josaphats, daß er mit dem gottlosen König Ahasia Kundschaft gemacht, v.31—37.

I. Moabiter und Ammoniter kriegen wider Josaphat.

1. Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen von den Ammonin, wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam und sagts Josaphat an, und sprach: Es kommt wider dich eine grosse Menge von jenseit dem Meer, von Syrien, und sihe, sie sind zu Hazezon Thamar, das ist Engeddi.

Nutz. Lehr: Daß GOtt den Feinden verhänge, seine Kirche zu bestreiten, damit sie nicht in Sicherheit gerathe, v.1.2.

II.

3. Josaphat aber furchte sich, und stellte sein Angesicht zu suchen den HERRN, und ließ eine Fasten ausruffen unter ganz Juda.

4. Und Juda kam zusammen, den HErrn zu suchen, auch kamen aus allen Städten Juda, den HErrn zu suchen.

5. Und Josaphat trat unter die Gemeine Juda und Jerusalem, im Haus des HErrn vor dem neuen Hof,

Josaphats Gebet.

6. Und sprach: HErr, unserer Väter GOtt! Bist Du nicht GOtt im Himmel, und Herrscher in allen Königreichen der Heyden? Und in deiner Hand ist Kraft und Macht, und ist niemand, der wider Dich stehen möge.

7. Hast Du, unser GOtt, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volk Israel, und hast es gegeben dem Samen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich?

8. Daß sie drinnen gewohnt, und Dir ein Heiligthum zu deinem Namen drinnen gebauet haben, und gesagt:

*2. Par. 6, 28. 2. Reg. 8, 33

9. Wenn * ein Unglück, Schwert, Strafe, Pestilenz, oder Theurung über uns kommt, sollen wir stehen vor diesem Haus, vor Dir, (denn dein Name ist in diesem Haus,) und schreien zu Dir in unserer Noth, so wollest Du hören und helfen?

*Deut. 2, 19.29.

10. Nun sihe, die Kinder Ammon, Moab, und die vom Gebirg Seir, * über welche Du die Kinder Israel nicht ziehen liessest, da sie aus Egyptenland zogen, sondern musten von ihnen weichen, und sie nicht vertilgen.

11. Und sihe, sie lassen uns dessen entgelten, und kommen, uns auszustossen aus deinem Erbe, das Du uns hast eingegeben.

Josaphats Zuflucht zu GOtt in seinen Nöthen.

12. Unser GOTT wilt Du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen grossen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach Dir.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in Nöthen GOtt allein anruffen, und Ihm vertrauen sollen, v.6—12.

13. Und das ganze Juda stund vor dem HErrn, mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.

III. Jehasiel tröstet Josaphat und das Volk.

14. Aber auf Jehasiel, den Sohn Zacharia, des Sohns Benaja, des Sohns Jehiel, des Sohns Mathanja, den Leviten, aus den Kindern Assaph, kam der Geist des HERRN mitten in der Gemeine,

15. Und sprach: Merket auf, ganz Juda, und ihr Einwohner zu Jerusalem, und der König Josaphat, so spricht der HErr zu euch: Ihr solt euch nicht fürchten, noch zagen vor diesem grossen Haufen, denn ihr streitet nicht, sondern GOtt.

16. Morgen solt ihr zu ihnen hinab ziehen, und sihe, sie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an sie treffen am Schilf im Bach, vor der Wüsten Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht streiten in dieser Sache, tretet nur hin, und stehet, und sehet das Heil des HErrn, der mit euch ist. Juda und Jerusalem, fürchtet euch nicht, und zaget nicht, morgen ziehet aus wider sie, der HERR ist mit euch!

18. Da beugte sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erden, und ganz Juda, und die Einwohner zu Jerusalem fielen vor den HErrn, und beteten den HERRN an.

19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter, und aus den Kindern der Korhiter, machten sich auf zu loben den HErrn, den GOtt Israel, mit grossem Geschrey gen Himmel.

Vermahnung zum Glauben.

20. Und sie machten sich des Morgens früh auf, und zogen aus zu der Wüsten Thekoa. Und da sie auszogen, stund Josaphat, und sprach: Höret mir zu, Juda, und ihr Einwohner zu Jerusalem: Glaubet an den HERRN euren GOTT, so werdet ihr sicher seyn; und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben.

21. Und er unterweiste das Volk, und stellte die Sänger dem HErrn, daß sie lobten im heiligen Schmuck, und vor den Gerüsteten herzogen, und sprachen: Danket dem HErrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich!

Nutz. Vermahnung: Daß man auch zur Zeit der Noth GOtt loben soll, in gewisser Hofnung seiner Hülfe, v.19—21.

IV. GOTT gibt Sieg ohn allen Schwertschlag.

22. Und da sie anfiengen mit Danken und Loben, ließ der HErr den Hinterhalt, der wider Juda kommen war, über die Kinder Ammon, Moab, und die vom Gebirg Seir, kommen, und schlugen sie.

23. Da stunden die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirg Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirg Seir hatten alle aufgerieben, half einer dem andern, daß sie sich auch verderbten.

Nutz. Lehr: Daß GOTT seiner Kirchen Feinde wunderlich durch sich selbst tilgen könne, wie die Kinder Ammon, Moab und Edom, v.22.23.

24. Da aber Juda gen Mizpe kam an der Wüsten, wandten sie sich gegen den Haufen, und sihe, da lagen die todten Leichnam auf der Erden, daß keiner entrunnen war.

25. Und Josaphat kam mit seinem Volk ihren Raub auszutheilen, und funden unter ihnen so viel Güter und Kleider, und köstliches Geräths, und entwandtens ihnen, daß auch nicht zu tragen war, und theilten drey Tage den Raub aus, denn es war sein viel.

26. Am vierdten Tag aber kamen sie zusammen

Lobethal. im Lobethal/ denn daselbst lobten sie den HErrn/ daher heist die Stätte Lobethal/ bis auf diesen Tag.

27. Also kehrte jederman von Juda und Jerusalem wieder um/ und Josaphat an der Spitzen/ daß sie gen Jerusalem zögen mit Freuden/ denn der HErr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.

28. Und zogen gen Jerusalem ein mit Psaltern/ Harfen und Drometen/ zum Haus des HERRN.

29. Und die Furcht GOttes kam über alle Königreiche in Landen/ da sie hörten/ daß der HErr wider die Feinde Israel gestritten hatte.

30. Also ward das Königreich Josaphat stille/ und GOTT gab ihm Ruh umher.

V. Josaphat 25. Jahr König in Juda.

31. Und Josaphat regierte über Juda/ und war fünf und dreyssig Jahr alt/ da er König ward/ und regierte fünf und zwanzig Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Asuba/ eine Tochter Silhi.

32. Und er wandelte in dem Weg seines Vaters Assa/ und ließ nicht davon/ daß er that/ was dem HERRN wol gefiel.

33. Ohn die Höhen wurden nicht abgethan/ denn das Volk hatte sein Herz noch nicht geschickt zu dem GOTT ihrer Väter.

34. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist/ beyde das erste und das letzte/ siehe/ das ist geschrieben in den Geschichten Jehu/ des Sohns Hanani/ die er aufgezeichnet hat ins Buch der Könige Israel.

35. Darnach vereinigte sich Josaphat/ der König Juda/ mit Ahasia/ dem König Israel/ welcher war gottlos mit seinem Thun.

Ahasia.

36. Und er vereinigte sich mit ihm/ Schiffe zu machen/ daß sie aufs Meer führen/ und sie machten die Schiffe zu Ezeon Gaber.

Eliesers weissager wider Josaphat.

37. Aber Elieser/ der Sohn Dodava/ von Maresa/ weissagte wider Josaphat/ und sprach: Darum/ daß du dich mit Ahasia vereinigt hast/ hat der HERR deine Werke zerrissen. Und die Schiffe wurden zerbrochen/ und mochten nicht aufs Meer fahren.

Nutz. Lehr: Daß GOtt kein Wolgefallen an Bündnissen mit den Gottlosen habe, v.35—37.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Das Absterben Josaphat/ und wie Joram König worden/ v.1.2.3. II. Der schröckliche Bruder-Mord Joram/ und andere Sünde, v.4—7. III. Die Strafe GOttes/ wenn Er verhänget/ daß die Edomiter von Joram abgefallen/ v.8—11. IV. Die Straf und Dräuung durch den Brief Elia/ v.12—15. V. Etliche andere Strafen/ v.16—20. (Siehe im 2. B. der Kön. das 8. Cap.)

I. Joram 8. Jahr König in Juda. Im J. der Welt 3052. Christi b. 912. 2. Reg. 8/ 16.

1. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern/ und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David/ und sein Sohn * Joram ward König an seine Statt.

2. Und er hatte Brüder/ Josaphats Söhne/ Asarja/ Jehiel/ Sacharja/ Asarja/ Michael/ und Sephatja/ diese waren alle Kinder Josaphats/ des Königs Juda.

3. Und ihr Vater gab ihnen viel Gaben/ von Silber/ Gold und Kleinod/ mit vesten Städten in Juda/ aber das Königreich gab er Joram/ denn er war der Erstgeborne.

Nutz. Vermahnung: Daß Eltern durch Gutthätigkeit unter ihren Kindern Fried erhalten sollen, wie Josaphat, v.3.

II. Joram erwürget seine Brüder.

4. Da aber Joram aufkam über das Königreich seines Vaters/ und sein mächtig ward/ erwürgte er seine Brüder alle mit dem Schwert/ darzu auch etliche Obersten in Israel.

5. * Zwey und dreyssig Jahr alt war Joram/ da er König ward/ und regierte acht Jahr zu Jerusalem/ *2. Reg. 8/ 17.

6. Und wandelte in dem Weg der Könige Israel/ wie das Haus Ahab gethan hatte/ denn Ahabs Tochter war sein Weib/ und that/ das dem HERRN übel gefiel.

Lehr: Daß ein gottloses Weib auch ihren Mann leicht verführen könne, v.6.

Nutz. 7. Aber der HErr wolte das Haus David nicht verderben/ um des Bundes willen/ den Er * mit David gemacht hatte/ und wie Er geredt hatte/ ihm ein Licht zu geben/ und seinen Kindern immerdar. *2. Sam. 7/ 12.

8. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda/ und machten über sich einen König.

III. Edomiter von Juda abgefallen.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit seinen Obersten/ und alle Wagen mit ihm/ und hatte sich des Nachts aufgemacht/ und die Edomiter um ihn her/ und die Obersten der Wagen geschlagen.

10. Darum * fielen die Edomiter ab von Juda/ bis auf diesen Tag. Zur selben Zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den HErrn/ seiner Väter GOTT.

Libna. *2. Reg. 8/ 20.

Lehr: Daß Aufruhr eine Strafe GOttes, wegen der Obrigkeit Sünde, sey, v.10.

Nutz. 11. Auch machte er Höhen auf den Bergen in Juda/ und machte die zu Jerusalem huren/ und verführte Juda.

12. Es kam aber Schrift zu ihm von dem Propheten Elia/ die lautete also: So spricht der HErr/ der GOtt deines Vaters Davids: Darum/ daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphat/ noch in den Wegen Assa/ des Königs Juda;

IV. Elia Schrift an Joram.

13. Sondern wandelst in dem Weg der Könige Israel/ und machest/ daß Juda/ und die zu Jerusalem huren/ nach der Hurerey des Hauses Ahab/ und hast darzu deine Brüder deines Vaters Hauses erwürgt/ die besser waren denn du;

14. Siehe/ so wird dich der HErr mit einer grossen Plage schlagen an deinem Volk/ an deinen Kindern/ an deinen Weibern/ und an alle deiner Haabe.

15. Du aber wirst viel Krankheit haben in deinem Eingeweid/ bis daß dein Eingeweid vor Krankheit heraus gehe von Tag zu Tag.

Nutz. Lehr: Von GOttes Langmuth/ da Er durch seine Diener die Gottlosen zur Busse ruffen läßt, v.12—15.

V.

16. Also erweckte der HERR wider Joram den Geist der Philister und Araber/ die neben den Mohren ligen.

17. Und zogen herauf in Juda/ und zerrissen sie/ und führten weg alle Haabe/ die vorhanden war im Haus des Königs/ darzu seine Söhne/ und seine Weiber/ daß ihm kein Sohn überblieb/ ohn Joahas/ sein jüngster Sohn.

18. Und nach dem allen plagte ihn der HERR in seinem Eingeweid mit solcher Krankheit/ die nicht zu heilen war.

19. Und da das währte von Tag zu Tag/ als die Zeit zweyer Jahr um war/ gieng sein Eingeweid von ihm mit seiner Krankheit/ und er starb an bösen Krankheiten. Und sie machten nicht über ihn einen Brand/ wie sie seinen Vätern gethan hatten.

Nutz. Lehr: Daß GOtt seine Dräuungen gewiß erfülle/ wenn man nicht Busse thut, v.18.19.

20. Zwey und dreyssig Jahr alt war er/ da er König ward/ und regierte acht Jahr zu Jerusalem/ und wandelte/ daß nicht fein war. Und sie begruben ihn in der Stadt David/ aber nicht unter der Könige Gräber.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Ahasja König worden, sich mit Joram dem König Israel, in sonderbare Freundschaft eingelassen, und denselben in seiner Krankheit zu seinem selbst eigenen Unglück besucht, v.1—9. II. Athalja schröckliche That, welche die Königliche Kinder umbracht, v.10. III. Wie Joas in dieser Gefahr beym Leben erhalten worden, v.11.12. (Besihe 2.B.Kön. das 8.9. und 11.Cap.)

I. Ahasja ein Jahr König in Juda. *2.Reg.8, 24.

1. Und die zu Jerusalem *machten zum König Ahasja, seinen jüngsten Sohn, an seine Statt. Denn die Kriegs-Leute, die aus den Arabern mit dem Heer kamen, hatten die ersten alle erwürgt; darum ward König Ahasja, der Sohn Joram, des Königs Juda.

2. Zwey und vierzig Jahr alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Athalja, die Tochter Amri.

3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab; denn seine Mutter hielt ihn darzu, daß er gottlos war.

4. Darum that er, das dem HERRN übel gefiel, wie das Haus Ahab. Denn sie waren seine Rathgeber nach seines Vaters Tod, daß sie ihn verderbten.

Nutz. Lehr: Wie schädlich es grossen Herren sey, abgöttische und gottlose Räthe haben, v.4.

Joram.

5. Und er wandelte nach ihrem Rath. Und er zog hin mit Joram, dem Sohn Ahab, dem König Israel, in den Streit gen Ramoth in Gilead, wider Hasael, den König zu Syria. Aber die Syrer

Hasael. *2.Reg.8, 28.1 c.9,15.

*schlugen Joram,

6. Daß er umkehrte, sich heilen zu lassen zu Jesreel, denn er hatte Wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritte mit Hasael, dem

Hasael. Ahasja.

König zu Syria. Und Ahasja, der Sohn Joram, der König Juda, zog hinab zu besehen Joram, den Sohn Ahab, zu Jesreel, der krank lag.

7. Denn es war von GOtt Ahasja der Unfall zugefügt, daß er zu Joram käme, und also mit Joram auszöge wider Jehu, den Sohn Nimsi, welchen der HERR gesalbt hatte, auszurotten das Haus Ahab.

Jehu. *2.Reg.9, 27.

8. Da nun *Jehu Straf übte am Haus Ahab, fand er etliche Obersten aus Juda, und die Kinder der Brüder Ahasja, die Ahasja dienten, und erwürgte sie.

9. Und er suchte Ahasja, und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht, der tödtete ihn, und man begrub ihn, denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn, der nach dem HERRN trachtete von ganzem Herzen. Und es war niemand mehr aus dem Haus Ahasja, der König würde.

II. Athalja. *2.Reg.11, 1.

10. Da aber* Athalja, die Mutter Ahasja, sahe, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, und brachte um allen Königlichen Samen im Haus Juda.

Nutz. Lehr: Was vor abscheuliche Sünden von Rachgier- und Regiersucht herkommen, weiset das Exempel Athaljä, v.10.

III. Josabeath verbirget Joas 6. Jahr.

11. Aber Josabeath, des Königs Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und stahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und that ihn mit seiner Amme in eine Schlafkammer. Also verbarg ihn Josabeath, die Tochter des Königs Joram, des Priesters Jojada Weib (denn sie war Ahasja Schwester,) für Athalja, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Haus GOttes versteckt sechs Jahr, weil Athalja Königin war im Land.

Nutz. Lehr: Wie wunderbarlich GOtt die Seinigen aus der Gefahr errette, wie allhie den Joas, v.11.12.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Vorstellung Joas zum Königreich, durch den Priester Jojada, v.1—11. II. Der Tod Athaljä, v.12—15. III. Der Eyd, welchen Jojada vom Volk genommen, v.16—21. (Besihe im 2.B.Kön. das 11.Cap.)

I. Jojada im J. der Welt 3065. vor Christi Geb. 906. *2.Reg.11, 4.

1. Aber* im sibenden Jahr nahm Jojada einen Muth, und nahm die Obersten über hundert, nemlich: Asarja, den Sohn Jeroham, Ismael, den Sohn Johanan, Asarjä, den Sohn Obed, Maesja, den Sohn Adaja, und Elisaphat, den Sohn Sichri, mit ihm zum Bund.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu Hauf, aus allen Städten Juda, und die obersten Väter unter Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Haus GOttes mit dem König. Und er sprach zu ihnen: Sihe, des Königs Sohn soll König seyn, wie der HERR geredt hat über die Kinder David.

4. So solt ihr nun also thun: Euer das dritte Theil, die des Sabbaths antreten, soll seyn unter den Priestern und Leviten, die Thor-Hüter sind an der Schwellen;

5. Und das dritte Theil im Haus des Königs, und das dritte Theil am Grundthor; aber alles Volk soll seyn im Hof, am Haus des HErrn.

6. Und daß niemand in das Haus des HErrn gehe, ohne die Priester und Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen, denn sie sind Heiligthum; und alles Volk warte der Hut des HERRN.

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen, ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand. Und wer ins Haus gehet, der sey des Todes. Und sie sollen bey dem König seyn, wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten, und ganz Juda, thaten, wie der Priester Jojada geboten hatte, und nahm ein jeglicher seine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Priester, ließ die zween Haufen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada, der Priester, gab den Obersten über hundert Spiesse und Schilde, und Waffen des Königs Davids, die im Haus GOttes waren.

10. Und stellte alles Volk, einen jeglichen mit seinen Waffen in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauses, bis zum linken Winkel, zum Altar, und zum Haus werts, um den König her.

11. Und sie brachten des Königs Sohn hervor, und setzten ihm die Kron auf, und das (a) Zeugnis, und machten ihn zum König, und Jojada, samt seinen Söhnen, salbten ihn, und sprachen: Glück zu dem König!

(a) Zeugnis) Heut ist dem Könige beyde die Kron und das Buch gegeben, auf daß er nicht allein mächtig, sondern auch weise seyn solte, oder (wie mans reden mag) GOttes Wort und Recht wissen. So macht man jetzt Könige mit einem Schwert und Buch, ꝛc.

Vermahnung: Daß zu rechtmässiger Regierung der geist- und weltliche Stand das Seine thun solle, v.1—11. Nutz.

II. Athalja ruffet: Aufruhr! und wird darüber mit dem Schwert erwürget.

12. Da aber Athalja hörte das Geschrey des Volks, das zulief, und den König lobte, gieng sie zum Volk im Haus des HErrn.

13. Und sie sahe, und sihe, der König stund an seiner Stätte im Eingang, und die Obersten und Drometen um den König; und alles Land-Volk war frölich, und bließ die Drometen, und die Sänger mit allerley Saitenspiel geschickt zu loben. Da zerriß sie ihre Kleider, und sprach: Aufruhr! Aufruhr!

14. Aber Jojada, der Priester, machte sich her-

aus mit den Obersten über hundert, die über das Heer waren, und sprach zu ihnen: Führet sie vom Haus über den Hof hinaus, und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem Schwert tödten. Denn die Priester hatten befohlen, man solte sie nicht tödten im Haus des HErrn.

15. Und sie legten die Hände an sie, und da sie kam zum Eingang des Roßthors, am Haus des Königs, tödteten sie sie daselbst.

Nutz. Lehr: Daß Untreu ihren eigenen Herrn schlage, zeuget Athaliä Exempel, v. 14. 15.

III. 16. Und Jojada machte einen Bund zwischen ihm, und allem Volk, und dem König, daß sie des HErrn Volk seyn solten.

Haus Baal. 17. Da gieng alles Volk ins Haus Baal, und brachen ihn ab, und seine Altär und Bilde zerbrachen sie, und erwürgten Mathan, den Priester Baal, vor den Altären.

18. Und Jojada bestellte die Aemter im Hause des HErrn, unter den Priestern und Leviten, die David verordnet hatte zum Haus des HErrn, Brand-Opfer zu thun dem HErrn, wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, mit Freuden und Liedern, durch David gedichtet.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich in Aufrichtung des wahren Gottesdienstes, allein nach GOttes Wort richten soll, v. 18.

19. Und stellte Thor-Hüter in die Thore am Haus des HErrn, daß nichts unreines hinein käme, an irgend einem Ding.

20. Und er nahm die Obersten über hundert, und die Mächtigen, und Herren im Volk, und alles Land-Volk, und führte den König hinab, vom Haus des HErrn, und brachten ihn durch das hohe Thor, am Haus des Königs, und liessen den König sich auf den Königlichen Stul setzen.

21. Und alles Land-Volk war frölich, und die Stadt war still; aber Athalja ward mit dem Schwert erwürget.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Das Wolverhalten Joas, so lang Jojada gelebet, v. 1—16. II. Das gottlose Wesen Joas nach dem Tod Jojadä, und wie tyrannisch er mit den Propheten verfahren, v. 17—22. III. Die Strafen GOttes, und wie er ermordet worden, v. 23—27. (Sihe 2. B. Kön. das 12. Cap.)

I. Joas 40. Jahr König in Juda. *2. Reg. 12, 1. 1. Joas * war siben Jahr alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibia von Berseba.

2. Und Joas that, was dem HErrn wol gefiel, so lang der Priester Jojada lebte.

Nutz. Lehr: Daß viel daran gelegen, wenn Obrigkeit sich von gottseligen Lehrern führen lässet, wie Joas von Jojada, v. 2.

3. Und Jojada gab ihm zwey Weiber; und er zeugte Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des HErrn zu erneuern.

5. Und versammlete die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Juda, und sammlet Geld aus ganzem Israel, das Haus eures GOttes zu bessern jährlich, und eilet solches zu thun. Aber die Leviten eilten nicht.

6. Da rief der König Jojada dem Vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht acht auf die Leviten, daß sie einbringen, von Juda und Jerusalem, die Steuer, die Mose, der Knecht des HErrn, gesetzt hat, die man sammlete unter Israel zu der Hütten des Stifts?

7. Denn die gottlose Athalja, und ihre Söhne haben das Haus GOttes zerrissen, und alles, was zum Haus des HErrn geheiligt war, haben sie an Baalim vermacht.

8. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und setzte sie haussen ins Thor am Haus des HERRN,

9. Und ließ ausruffen in Juda, und zu Jerusalem, *daß man dem HERRN einbringen solte die Steuer, von Mose, dem Knecht GOttes, auf Israel gelegt, in der Wüsten. *Ex. 30, 12. 13.

10. Da freueten sich alle Obersten und alles Volk, und brachtens, und wurfens in die Lade, bis sie voll ward.

11. Und wenns Zeit war, daß man die Lade herbringen solte, durch die Leviten, nach des Königs Befehl, (wenn sie sahen, daß viel Geld drinnen war,) so kam der Schreiber des Königs, und vom vornehmsten Priester Befehl hatte, und schütteten die Lade aus, und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So thäten sie alle Tage, daß sie Gelds die Menge zu Hauf brachten.

12. Und der König, und Jojada, gabens den Arbeitern, die da schaften am Haus des HErrn, dieselben dingten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des HErrn, auch den Meistern an Eisen und Erz, zu bessern das Haus des HERRN. Erneuerung des Hauses des HERRN.

13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Besserung im Werk zunahm durch ihre Hand; und machten das Haus GOttes ganz fertig, und wol zugericht, und machtens vest.

14. Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und Jojada; davon machte man Gefässe zum Haus des HErrn, Gefässe zum Dienst, und zu Brandopfern, Löffel, und güldene und silberne Geräthe. Und sie opferten Brand-Opfer, bey dem Haus des HERRN, allweg, so lang Jojada lebte.

15. Und Jojada ward alt, und des Lebens satt, und starb, und war hundert und dreyssig Jahr alt, da er starb. Jojada 130. Jahr alt.

16. Und sie begruben ihn in der Stadt David, unter die Könige, darum, daß er hatte wol gethan an Israel, und an GOTT, und seinem Haus.

II. 17. Und nach dem Tod Jojada, kamen die Obersten in Juda, und beteten den König an; da gehorchte ihnen der König.

18. Und sie verliessen das Haus des HErrn, des GOttes ihrer Väter, und dienten den Haynen und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem, um dieser ihrer Schuld willen.

19. Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem HErrn bekehren solten: und die bezeugten sie, aber sie nahmens nicht zu Ohren.

20. Und der Geist GOttes zog an Zacharia, den Sohn Jojada, des Priesters, der trat oben über das Volk, und sprach zu ihnen: So spricht GOTT: Warum übertretet ihr die Gebot des HErrn, das euch nicht gelingen wird? Denn ihr habt den HErrn verlassen, so wird Er euch wieder verlassen.

21. Aber sie machten einen Bund wider ihn, und *steinigten ihn nach dem Gebot des Königs im Hof, am Haus des HErrn. Zacharia gesteiniget. Matt. 23, 35.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater, an ihm gethan hatte, sondern erwürgte seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: Der HErr wirds sehen, und suchen.

Nutz. Lehr: Daß GOTT ein Richter und Rächer sey, über alles gottlose Wesen, v. 22.

III. 23. Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen in Ju- GOtt straffet Juda durch die Syrer.

da und Jerusalem, und verderbten alle Obersten im Volk, und allen ihren Raub sandten sie dem König zu Damasco.

24. Denn der Syrer Macht kam mit wenig Männern; noch gab der HErr in ihre Hand eine sehr grosse Macht; darum, daß sie den HERRN, ihrer Väter GOtt, verlassen hatten. Auch übten sie an Joas Strafe.

Joas erwürget.

25. Und da sie von ihm zogen, liessen sie ihn in grossen Krankheiten. Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn, um des Bluts willen, der Kinder Jojada, des Priesters, und erwürgten ihn auf seinem Bett, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt David, aber nicht unter der Könige Gräber.

Nutz. Lehr: Wie schröcklich GOTT die Grausamkeit wider seine Diener strafe, v. 25.

26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren diese: Sabad, der Sohn Simeath der Ammonitin, und Josabad, der Sohn Simrith, der Moabitin.

27. Aber seine Söhne, und die Summa, die unter ihm versammlet war, und der Bau des Hauses GOttes, sihe, die sind beschrieben in der Historia im Buch der Könige. Und sein Sohn Amazia ward König an seine Statt.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Amaziä Regierung, wie er die Gerechtigkeit verübet gegen die Mörder seines Vaters, v. 1—4. II. Seine unnöthige Kriegs-Verfassung, und wie er dieselbe, auf Befehl GOttes, wieder geändert, v. 5—10. III. Der Sieg Amaziä, wider die Edomiter, v. 11. 12. 13. IV. Seine Abgötterey, und wie er durch den Propheten, wiewol vergeblich, gewarnet worden, v. 14. 15. 16. V. Der Hochmut Amaziä, und wie ihn GOTT gestraft, wenn Jerusalem von dem König in Israel eingenommen, und er endlich von seinen eigenen Unterthanen umgebracht worden, v. 17—28. (Sihe im 2. B. Kön. das 14. Cap.)

I. Amazia 29. Jahr König in Juda. *2. Reg. 14, 2.

1. Fünf und zwanzig Jahr alt war Amazia, da er *König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jerusalem.

2. Und er thät, was dem HERRN wol gefiel, doch nicht von ganzem Herzen.

3. Da nun sein Königreich bekräftigt war, erwürgte er seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten;

* Deut. 24, 16. 2. Reg. 14, 6 Hes. 18, 20.

4. Aber ihre Kinder tödtete er nicht. Denn also stehets * geschrieben im Gesetz, im Buch Mose, da der HERR gebeut, und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter, sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben.

Nutz. Lehr: Daß Kinder der Eltern Sünde, in äusserlicher Straf, nicht entgelten sollen, v. 4.

II. 5. Und Amazia brachte zu Hauf Juda, und stellte sie nach der Väter Häuser, nach den Obersten über tausend und über hundert, unter ganz Juda und Benjamin, und zehlte sie von zwanzig Jahren und drüber, und fand ihrer drey hundert tausend auserlesen, die ins Heer ziehen mochten, und Spiesse und Schilde führen konten.

6. Darzu nahm er an, aus Israel, hundert tausend starke Kriegs-Leute, um hundert Centner Silbers.

Ein Mann GOttes vermahnet Amazia.

7. Es kam aber ein Mann GOttes zu ihm, und sprach: König, laß nicht das Heer Israel mit dir kommen, denn der HERR ist nicht mit Israel, noch mit allen Kindern Ephraim.

8. Denn so du kommest, daß du eine Kühnheit beweisest im Streit, wird GOTT dich fallen lassen vor deinen Feinden. Denn bey GOTT stehet die Kraft zu helfen, und fallen zu lassen.

9. Amazia sprach zum Mann GOttes: Was soll man denn thun mit den hundert Centnern, die ich den Kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der Mann GOttes sprach: Der HERR hat noch mehr, denn das ist, das Er dir geben kan.

Nutz. Lehr: Daß GOtt im Zeitlichen allen Schaden reichlich ersetzen könne und wolle, wenn man Ihm gehorchet, v. 9.

10. Da sonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim kommen waren, daß sie an ihren Ort hingiengen. Da ergrimmte ihr Zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.

III. Edomiter geschlagen.

11. Und Amazia ward getrost, und führte sein Volk aus, und zog aus ins Salz-Thal, und schlug der Kinder von Seir zehen tausend.

Nutz. Lehr: Daß GOtt denen, die Ihm vertrauen, auch ohne Zuthun fremder Menschen Hülfe, helfen könne und wolle, v. 11.

12. Und die Kinder Juda fiengen ihr zehen tausend lebendig, die führten sie auf die Spitze eines Felses, und stürzten sie von der Spitze des Felses, daß sie alle zerborsten.

13. Aber die Kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit seinem Volk zum Streit zögen, thaten sich nider in den Städten Juda, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und schlugen ihrer drey tausend, und nahmen viel Raubes.

IV. 14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und stellte sie ihm zu Göttern, und betete vor ihnen, und räucherte ihnen.

Ein Prophet zu Amazia gesandt, der ihn strafet.

15. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über Amazia, und sandte einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum suchest du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht kunten erretten von deiner Hand?

16. Und da er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rath gemacht? Höre auf, warum wilt du geschlagen seyn? Da hörte der Prophet auf, und sprach: Ich merke wol, daß GOtt Sich berathen hat, dich zu verderben, daß du solches gethan hast, und gehorchest meinem Rath nicht.

Nutz. Lehr: Wenn man GOttes Wort nicht mehr achtet, ists ein Zeichen der Verstockung und des Untergangs, wie an Amazia zu sehen, v. 16.

V. Amazia ringt nach Unglück, indem er Joas zum Streit heraus fordert.

17. Und Amazia, der König Juda, ward Raths, und sandte hin zu Joas, dem Sohn Joahas, des Sohns Jehu, dem König Israel, und ließ ihm sagen: Komm, laß uns miteinander besehen.

18. Aber Joas, der König Israel, sandte zu Amazia, dem König Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch im Libanon sandte zum Cedern im Libanon, und ließ ihm sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weib. Aber das Wild im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn.

19. Du gedenkest: Sihe, ich hab die Edomiter geschlagen; deß erhebt sich dein Herz, und suchest Ruhm. Nun bleib daheim, warum ringest du nach Unglück, daß du fallest, und Juda mit dir?

Strafe der Abgötterey.

20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geschah von GOTT, daß sie gegeben würden in die Hand, darum, daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.

Nutz. Lehr: Daß gutem Rath nicht folgen, und dadurch in Unglück gerathen, eine Strafe GOttes wegen der Sünde sey, v. 19. 20.

21. Da zog Joas, der König Israel, herauf, und besahen sich mit einander, er und Amazia,

der König Juda, zu Beth Semes, die in Juda ligt.
22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und flohen, ein jeglicher in seine Hütten.
23. Aber Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, grif Joas, der Sohn Joahas, der König Israel, zu Beth Semes, und brachte ihn gen Jerusalem, und rieß ein die Mauren zu Jerusalem, vom Thor Ephraim an, bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.
24. Und alles Gold und Silber, und alle Gefässe, die vorhanden waren im Haus GOttes bey Obed Edom, und in dem Schatz im Haus des Königs, und die Kinder zu Pfand, nahm er mit sich gen Samaria.
25. Und Amazia, der Sohn Joas, der König Juda, lebte nach dem Tod Joas, des Sohns Joahas, des Königs Israel, funfzehen Jahr.
26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, beyde das erste und das letzte, sihe, das ist geschrieben* im Buch der Könige Juda und Israel.
27. Und von der Zeit an, da Amazia von dem HERRN abwiche, machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber flohe gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.
28. Und sie brachten ihn auf Rossen, und begruben ihn bey seine Väter in der Stadt Juda.

*2. Reg. 14, 1.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Wolverhalten Usiä, des Königs, wie lang es gewähret, was er damit ausgerichtet und wie mächtig er gewesen, v. 1—15. II. Seine Vermessenheit, wann er den Priestern in ihr Amt gegriffen: Wie er gestraft worden, und gestorben, v. 16—23. (Sihe 2. B. Kön. das 14. und 15. Cap.)

I. 1. Da nahm das ganze Volk Juda Usia, der war* sechzehen Jahr alt, und machten ihn zum König an seines Vaters Amazia Statt.
*2. Reg. 14, 21. c. 15, 2.
2. Derselbe baute Eloth, und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König entschlaffen war mit seinen Vätern.
Usia 52. J. König in Juda. Im J. der Welt 3145. vor Christi Geb. 826.
3. Sechzehen Jahr alt war Usia, da er König ward, und regierte zwey und funfzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem.
4. Und er that, das dem HErrn wol gefiel, wie sein Vater Amazia gethan hatte.
5. Und er suchte GOtt, so lang Sacharja lebte, der Lehrer in den (a) Gesichten GOttes; und so lang er den HERRN suchte, ließ ihm GOtt gelingen.
(a) Gesichten) Gesichte sind Propheceyen. Er will sagen: Sacharia sey gelehrt gewesen in Mose, und den Propheten, Samuel, David, Gad, und dergleichen.
6. Denn er zog aus und stritte wider die Philister, und zerriß die Mauren zu Gath, und die Mauren zu Jabne, und die Mauren zu Asdod, und baute Städte um Asdod, und unter den Philistern.
7. Denn GOtt half ihm wider die Philister, wider die Araber, wider die zu Gur Baal, und wider die Meuniter.
Nutz. Lehr: Daß GOtt denen, die Ihn fürchten, ihr Thun gelingen lasse, v. 5—6.
8. Und die Ammoniter gaben Usia Geschenke, und er war berühmt, bis man kommt in Egypten; denn er ward immer stärker und stärker.
9. Und Usia baute Thürne zu Jerusalem am Eck-Thor, und am Thal-Thor, und an andern Ecken, und bevestigte sie.
10. Er baute auch Schlösser in der Wüsten, und grub viel Brunnen; denn er hatte viel Viehs, beyde in den Auen, und auf den Ebnen, auch Acker-Leute und Weingärtner an den Bergen, und am Carmel, denn er hatte Lust zum Ackerwerk.
11. Und Usia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen, von Kriegsknechten, in der Zahl gerechnet, unter der Hand Jejel, des Schreibers, und Maeseja, des Amtmanns, unter der Hand Hananja, aus den Obersten des Königs.
12. Und die Zahl der vornehmsten Väter, unter den starken Kriegern, war zwey tausend und sechs hundert.
Zahl des Kriegs-Volks des Königs Usiä.
13. Und unter ihrer Hand die Heer-Macht, drey hundert tausend, und siben tausend und fünf hundert zum Streit geschickt, in Heers-Kraft, zu helfen dem König wider die Feinde.
14. Und Usia schickte ihnen für das ganze Heer Schilde, Spiesse, Helm, Panzer, Bogen und Schleuder-Steine.
15. Und machte zu Jerusalem Brustwehren, künstlich, die auf den Thürnen und Ecken seynen. Und sein Gerücht kam weit aus, darum daß ihm sonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

II. 16. Und da er mächtig worden war, erhub sich sein Herz zu seinem Verderben. Denn er vergrif sich an dem HErrn seinem GOTT, und gieng in den Tempel des HERRN, zu räuchern auf dem Räuch-Altar.
Usiä Vermessenheit.
17. Aber Asarja, der Priester, gieng ihm nach, und achtzig Priester des HERRN mit ihm redliche Leute,
Asaria.
18. Und stunden wider Usia, den König, und sprachen zu ihm: Es gebühret dir, Usia, nicht zu räuchern dem HErrn, sondern den* Priestern, Aarons Kindern, die zu räuchern geheiligt sind. Gehe heraus aus dem Heiligthum, denn du vergreifest dich, und es wird dir keine Ehre seyn vor GOTT dem HERRN.
* Num. 18, 7.
19. Aber Usia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Priestern murrte, fuhr der Aussatz aus an seiner Stirn, vor den Priestern im Haus des HErrn, vor dem Räuch-Altar.
Usiä Aussatz.
20. Und Asarja, der oberste Priester, wandte das Haupt zu ihm, und alle Priester, und sihe, da war er aussätzig an seiner Stirn; und sie stiessen ihn von dannen. Er eilte auch selbst heraus zu gehen, denn seine Plage war vom HERRN.
21. Also* war Usia, der König, aussätzig, bis an seinen Tod, und wohnte in einem sondern Haus aussätzig, denn er ward verstossen vom Haus des HERRN. Jotham aber, sein Sohn, stund des Königs Hause vor, und richtete das Volk im Land.
*2. Reg. 15, 5.
Warnung: Daß man nicht in ein fremd Amt greifen soll, worinnen sich Usia schwerlich versündiget, v. 16—21.
Nutz.
22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist, beyde das erste und das letzte, hat beschrieben der Prophet* Jesaia, der Sohn Amoz.
*Jesaja.
23. Und Usia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn bey seine Väter, im Acker bey dem Begräbnis der Könige, denn sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein Sohn, ward König an seine Statt.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Regierung Jotham, was er gebauet, und welche Feinde er bezwungen, v. 1—6. II. Sein Absterben, v. 7. 8. 9. (Besihe 2. B. Kön. das 15. Cap.)

I. Jotham 16. Jahr König in Juda: Im J. der Welt 3197. vor Christi Geb. 774. *2. Reg. 15, 33.

1. Jotham * war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadok.

2. Und that, das dem HErrn wol gefiel, wie sein Vater Usia gethan hatte, ohne daß er nicht in den Tempel des HErrn gieng, und das Volk sich noch verderbte.

Nutz. Lehr: Daß bey unsern guten Werken sich allezeit Unvollkommenheit befinde, v. 2.

3. Er baute das hohe Thor am Haus des HErrn, und an der Mauren Ophel baute er viel.

4. Und baute die Städte auf dem Gebirg Juda; und in den Wäldern baute er Schlösser und Thürne.

5. Und er stritte mit dem König der Kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr gaben hundert Centner Silbers, zehen tausend Cor Waitzen, und zehen tausend Cor Gersten. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr.

6. Also ward Jotham mächtig; denn er richtete seine Wege vor dem HErrn seinem GOTT.

II. Jothams Absterben. *2. Reg. 15, 32.

7. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alle seine Streite, und seine Wege, siehe, das ist geschrieben * im Buch der Könige Israel und Juda.

8. Fünf und zwanzig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem.

9. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt David. Und sein Sohn Ahas ward König an seine Statt.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I: Die Abgötterey Ahas, des Königs in Juda, und wie ihn GOtt durch den König in Syrien, wie auch durch den König in Israel, und andere heimgesucht, v. 1—8. II. Die Erinnerung des Propheten Oded, an die von Israel, daß sie die Gefangenen aus dem Stamm Juda solten loß lassen, v. 9. 10. 11. III. Was solche Erinnerung gefruchtet habe, v. 12—15. IV. Wie Ahas je länger je mehr sich versündiget, bis er gestorben, v. 16—27. (Sihe 2. B. Kön. das 16. Capitel.)

I. Ahas 16. Jahr König in Juda. *2. Reg. 16, 1.

1. Ahas * war zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem, und that nicht, das dem HErrn wol gefiel, wie sein Vater David;

2. Sondern wandelte in den Wegen der Könige Israel. Darzu machte er gegossene Bilder Baalim,

3. Und räucherte im Thal der Kinder Hinnom, und verbrannte seine Söhne mit Feuer, nach dem Greuel der Heyden, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

Nutz. Lehr: Von der Blindheit und Grausamkeit der Abgöttischen, daß sie auch der natürlichen Liebe gegen ihre Kinder vergessen, v. 3.

4. Und opferte und räucherte auf den Höhen, und auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.

Grosser Jammer in Juda zur Zeit Ahas wegen der Abgötterey.

5. Darum gab ihn der HErr sein GOtt in die Hand des Königs zu Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen grossen Haufen von den Seinen gefangen wegführten, und gen Damasco brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Israel, daß er eine grosse Schlacht an ihm that.

Pekah.

6. Denn Pekah, der Sohn Remalja, schlug in Juda hundert und zwanzig tausend auf einen Tag, die alle redliche Leute waren, darum, daß sie den HErrn ihrer Väter GOtt verliessen.

Sichri.

7. Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgte Maeseja, den Sohn des Königs, und Asrikam, den Haus-Fürsten, und Elkana, den nächsten nach dem König.

8. Und die Kinder Israel führten gefangen weg von ihren Brüdern zwey hundert tausend Weiber, Söhne und Töchter, und nahmen darzu grossen Raub von ihnen, und brachten den Raub gen Samaria.

II. Oded ein Prophet.

9. Es war aber daselbst ein Prophet des HErrn, der hieß Oded, der gieng heraus, dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: Sihe, weil der HERR, euer Väter GOTT, über Juda zornig ist, hat Er sie in eure Hände gegeben; ihr aber habt sie erwürgt so greulich, daß in den Himmel reicht.

10. Nun gedenket ihr die Kinder Juda und Jerusalem euch zu unterwerfen zu Knechten und zu Mägden. Ist das denn nicht Schuld bey euch wider den HERRN, euren GOTT?

11. So gehorchet mir nun, und bringet die Gefangene wieder hin, die ihr habt weggeführt aus euren Brüdern: denn des HERRN Zorn ist über euch ergrimmet.

Nutz. Lehr: Von GOttes Güte, indem Er zur Busse ermahnen lässet, v. 9. 10. 11.

III.

12. Da machten sich auf etliche unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim: Asarja, der Sohn Johanan, Berechja, der Sohn Mesillemoth, Jehiskia, der Sohn Sallum, Amasa, der Sohn Hadlai, wider die, so aus dem Heer kamen,

13. Und sprachen zu ihnen: Ihr solt die Gefangene nicht herein bringen: Denn ihr gedenket nur Schuld vor dem HERRN über uns, auf daß ihr unsere Sünde und Schuld desto mehr machet: denn es ist zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Israel ergrimmt.

14. Da liessen die Geharnischten die Gefangene, und den Raub vor den Obersten, und vor der ganzen Gemeine.

15. Da stunden auf die Männer, die jetzt mit Namen genennt sind, und nahmen die Gefangene und alle, die bloß unter ihnen waren, zogen sie an von dem Geraubten, und kleideten sie, und zogen ihnen Schuh an, und gaben ihnen zu essen und zu trinken, und salbten sie, und führten sie auf Eseln, alle, die schwach waren, und brachten sie gen Jericho zur Palmenstadt, bey ihre Brüder, und kamen wieder gen Samaria.

Jerichs die Palmen-Stadt.

Nutz. Vermahnung: Daß man den Buß-Predigten folgen und von Sünden abstehen soll, wie die Israelitin gethan, v. 12—15.

IV.

16. Zu derselben Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assur, daß sie ihm hülfen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und schlugen Juda, und führten etliche weg.

18. Auch thäten sich die Philister nider, in den Städten, in der Aue, und gegen Mittag Juda, und gewonnen Beth Semes, Ajalon, Gederoth, und Socho mit ihren Töchtern, und Thimna mit ihren Töchtern, und Gimso mit ihren Töchtern, und wohnten drinnen.

19. Denn der HErr demütigte Juda um Ahas willen, des Königs * Juda, darum, daß er Juda (a) blos machte, und vergrif sich am HErrn.

*Alii Israel.

(a) Blos) Diese Blösse war, daß das Volk nicht unter GOtt nach seinem Wort lebte, sondern frey nach seinem eigenen Gutdünken im Gottesdienst. Wie Ex. 32, 25. Aaron das Volk entblösset.

Nutz. Lehr: Daß die Unterthanen oft ihrer gottlosen Obrigkeit mit entgelten müssen, v. 19.

Tiglath-Pilneser.

20. Und es kam wider ihn Tiglath Pilneser, der König von Assur, der belagerte ihn; aber er kunte ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas theilte das Haus des HErrn, und das Haus des Königs, und der Obersten, das er dem König zu Assur gab; Aber es half ihm nichts.

22. Darzu in seiner Noth, machte der König Ahas des Vergreifens an dem HERRN noch mehr;

23. Und opferte den Göttern zu Damascon, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen, darum will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen, so doch dieselben ihm, und dem ganzen Israel, ein Fall waren.

24. Und Ahas brachte zu Hauf die Gefässe des Hauses GOttes, und sammlete die Gefässe im Haus GOttes, und schloß die Thüren zu am Haus des HERRN, und machte ihm Altäre in allen Winkeln zu Jerusalem,

25. Und in den Städten Juda, hin und her, machte er Höhen, zu räuchern andern Göttern, und reitzte den HERRN, seiner Väter GOTT.

26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist, und alle seine Wege, beyde ersten und letzten, siehe, das ist * geschrieben im Buch der Könige Juda und Israel.

*2. Reg. 16, 1. seq.

27. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem; aber sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israel. Und sein Sohn, Jehiskia, ward König an seine Statt.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Der löbliche Anfang der Regierung Hiskiä, wie er die Priester und Leviten versammlet, und was er ihnen anbefohlen, v. 1–11. II. Wie sie dem Befehl nachkommen, und den Tempel gereiniget, v. 12–19. III. Wie der König das Opfer bestellet, und was sich dabey begeben, v. 20–36. (Besihe 2. B. Kön. das 18. Cap.)

1. Jehiskia * war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abia, eine Tochter Zacharja.

1. Jehiskia 29. Jahr König in Juda, Im J. der Welt 3227. vor Christi Geb. 744. *2. Reg. 18, 1.

2. Und er that, das dem HERRN wol gefiel, wie sein Vater David.

3. Er that auf die Thüren am Haus des HERRN, im ersten Monden des ersten Jahrs seines Königreichs, und bevestigte sie,

4. Und brachte hinein die Priester und Leviten, und versammlete sie auf der breiten Gassen gegen Morgen,

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten, heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des HERRN eurer Väter GOTT, und thut heraus den Unflat aus dem Heiligthum.

6. Denn unsere Väter haben sich vergriffen, und gethan, das dem HErrn unserm GOtt übel gefällt, und haben Ihn verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des HERRN gewandt, und den Rücken zugekehrt,

7. Und haben die Thür an der Halle zugeschlossen, und die Lampen ausgelöscht, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligthum, dem GOtt Israel.

8. Daher ist der Zorn des HERRN über Juda und Jerusalem kommen, und hat sie gegeben in Zerstreuung und Verwüstung, daß man sie anpfeifet, wie ihr mit euren Augen sehet.

9. Denn siehe, um desselben willen sind unsere Väter gefallen durchs Schwert; unsere Söhne, Töchter und Weiber sind weggeführt.

10. Nun hab ichs im Sinn einen Bund zu machen mit dem HErrn, dem GOtt Israel, daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.

11. Nun, meine Söhne, seyd nicht hinlässig, denn euch hat der HERR erwehlt, daß ihr vor Ihm stehen solt, und daß ihr seine Diener und Räucherer seyd.

Vermahnung: Daß hohe Obrigkeit die Diener der Kirchen zum Fleiß in ihrem Amt anfrischen solle, wie Hiskia die Leviten, v. 5–11. Nutz.

12. Da machten sich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amasai, und Joel, der Sohn Asarja, aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari: Kis, der Sohn Abdi, und Asarja, der Sohn Jehaleleel. Aber aus den Kindern der Gersoniter: Joab, der Sohn Simma, und Eden, der Sohn Joah. II.

13. Und aus den Kindern Elizaphan: Simri und Jejel. Und aus den Kindern Assaph: Sacharja und Mathanja.

14. Und aus den Kindern Heman: Jehiel und Semei. Und aus den Kindern Jeduthun: Semaja und Ussiel.

15. Und sie versammleten ihre Brüder, und heiligten sich, und giengen hinein, nach dem Gebot des Königs, aus dem Wort des HERRN, zu reinigen das Haus des HERRN.

16. Die Priester aber giengen hinein inwendig ins Haus des HERRN zu reinigen, und thäten alle Unreinigkeit (die im Tempel des HERRN funden ward) auf den Hof am Haus des HErrn; und die Leviten nahmen sie auf, und trugen sie hinaus in den Bach Kidron. Die Priester reinigen den Tempel des HErrn vom 8. April.

17. Sie fiengen aber an, am ersten Tag des ersten Monden sich zu heiligen, und am achten Tag des Monden giengen sie in die Halle des HErrn, und heiligten das Haus des HErrn acht Tage, und vollendeten es im sechzehenden Tag des ersten Monden.

18. Und sie giengen hinein zum König Hiskia, und sprachen: Wir haben gereinigt das ganze Haus des HERRN, den Brandopfers-Altar, und alle seine Geräthe, den Tisch der Schaubrod, und alle seine Geräthe;

Vermahnung: Daß Kirchen-Diener der falschen Lehre, mit höchstem Fleiß, abwehren sollen, v. 12–16–18. Nutz.

19. Und alle Gefässe, die der König Ahas, da er König war, weggeworfen hatte, da er sündigte, die haben wir zugericht und geheiligt; siehe, sie sind vor dem Altar des HERRN.

20. Da machte sich der König Hiskia früh auf, und versammlete die Obersten der Stadt, und giengen hinauf zum Haus des HERRN, III. Der König Hiskia, samt den Aeltesten in Juda, opfern im Tempel.

21. Und brachten herzu siben Farren, siben Widder, siben Lämmer, und siben Ziegenböcke zum Sündopfer für das Königreich, für das Heiligthum, und für Juda. Und er sprach zu den Priestern der Kinder Aaron, daß sie opfern solten auf dem Altar des HERRN.

22. Da schlachteten sie die Rinder, und die Priester nahmen das Blut, und sprengten es auf den Altar; und schlachteten die Widder, und sprengten das Blut auf den Altar; und schlachteten die Lämmer, und sprengten das Blut auf den Altar.

23. Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor dem König und der Gemeine, und legten ihre Hände auf sie.

24. Und die Priester schlachteten sie, und entsündigten ihr Blut auf dem Altar, zu versühnen das ganze Israel. Denn der König hatte befohlen

Brand-

Brandopfer und Sündopfer zu thun/ für das ganze Israel.

25. Und er stellte die Leviten im Haus des HERRN/ mit Cymbeln/ Psaltern und Harfen/ wie es David befohlen hatte/ und Gad/ der Schauer des Königs/ und der Prophet Nathan; denn es war des HERRN Gebot/ durch seine Propheten.

26. Und die Leviten stunden mit den Saitenspielen Davids/ und die Priester mit den Drometen.

27. Und Hiskia hieß sie Brandopfer thun auf dem Altar. Und um die Zeit/ da man anfieng das Brand-Opfer/ fieng auch an der Gesang des HErrn/ und die Drometen/ und auf mancherley Saitenspiel Davids/ des Königs Israel.

28. Und die ganze Gemeine betete an/ und der Gesang der Sänger/ und das Drometen der Drometer/ währte alles/ bis das Brandopfer ausgerichtet war.

29. Da nun das Brandopfer ausgerichtet war/ beugte sich der König und alle/ die bey ihm vorhanden waren/ und beteten an.

30. Und der König Hiskia/ samt den Obersten/ hieß die Leviten den HErrn loben mit dem Gedicht David/ und Assaph/ des Schauers. Und sie lobten mit Freuden/ und neigten sich/ und beteten an.

Nutz. Lehr: Daß man Saitenspiel/ und die Music insgemein/ zum Lob GOttes anwenden soll/ v. 25—30.

31. Und Hiskia antwortete/ und sprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllt dem HErrn; tretet hinzu/ und bringet her die Opfer und Lob-Opfer zum Haus des HERRN. Und die Gemeine brachte herzu Opfer und Lob-Opfer/ und jederman freywilliges Herzens Brandopfer.

Opfer der Gemeine.

32. Und die Zahl der Brandopfer/ so die Gemeine herzubrachte/ war sibenzig Rinder/ hundert Widder/ und zwey hundert Lämmer. Und solches alles zu Brandopfer dem HERRN.

33. Und sie heiligten sechs hundert Rinder/ und drey tausend Schafe.

34. Aber der Priester waren zu wenig/ und kunten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen/ darum nahmen sie ihre Brüder/ die Leviten/ bis das Werk ausgerichtet ward/ und bis sie die Priester heiligten; denn die Leviten sind leichter zu heiligen weder die Priester.

35. Auch war der Brandopfer viel mit dem Fett der Dankopfer/ und Trankopfer zu den Brandopfern. Also ward das Amt am Haus des HERRN fertig.

36. Und Hiskia freute sich samt allem Volk/ daß man mit GOtt bereit war worden; denn es geschah eilend.

## Das dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Hiskia das Passah oder Oster-Fest offentlich ausschreiben lassen/ v. 1—13. II. Wie das Passah gehalten worden/ wie lang es gewähret/ und wie frölich das Volk gewesen/ v. 14—27.

I. Hiskia vermahnet das ganze Israel Passah zu halten.

1. Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda/ und schrieb Briefe an Ephraim und Manasse/ daß sie kämen zum Haus des HERRN gen Jerusalem/ Passah zu halten/ dem HERRN/ dem GOtt Israel.

2. Und der König hielt einen Rath mit seinen Obersten/ und der ganzen Gemeine zu Jerusalem/ das Passah zu halten im andern Monden.

3. Denn sie kuntens nicht halten zur selben Zeit/ darum/ daß der Priester nicht genug geheiligt waren/ und das Volk noch nicht zu Hauf kommen war gen Jerusalem.

4. Und es gefiel dem König wol/ und der ganzen Gemeine.

5. Und bestellten/ daß solches ausgeruffen würde durch ganz Israel/ von Berseba an bis gen Dan/ daß sie kämen/ Passah zu halten dem HErrn/ dem GOtt Israel/ zu Jerusalem: denn es war lang nicht gehalten/ wie es geschrieben stehet.

6. Und die Läufer giengen hin mit den Briefen von der Hand des Königs/ und seiner Obersten durch ganz Israel und Juda/ aus dem Befehl des Königs/ und sprachen: Ihr Kinder Israel/ bekehret euch zu dem HErrn/ dem GOtt Abraham/ Isaac und Israel/ so wird Er sich kehren zu den Ubrigen/ die noch übrig unter euch sind/ aus der Hand der Könige zu Assur.

Herzliche Ermahnung Hiskiä an Israel.

7. Und seyd nicht wie eure Väter/ und Brüder/ die sich an dem HErrn/ ihrer Väter GOtt/ vergriffen/ und Er sie gab in eine Verwüstung/ wie ihr selber sehet.

8. So seyd nun nicht halsstarrig/ wie eure Väter/ sondern gebet eure Hand dem HERRN/ und kommet zu seinem Heiligthum/ das Er geheiligt hat ewiglich/ und dienet dem HErrn/ eurem GOtt/ so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem HErrn/ so werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen/ die sie gefangen halten/ daß sie wieder in diß Land kommen. Denn der HErr euer GOTT ist gnädig und barmherzig/ und wird sein Angesicht nicht von euch wenden/ so ihr euch zu Ihm bekehret.

10. Und die Läufer giengen von einer Stadt zur andern/ im Lande Ephraim und Manasse/ und bis gen Sebulon: Aber sie verlachten sie/ und spotteten ihr.

11. Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon/ demütigten sich/ und kamen gen Jerusalem.

Nutz. Lehr: Daß unter dem grossen Haufen der Verächter GOttes Worts doch etliche Glaubige sich befinden/ v. 10. 11.

12. Auch kam GOttes Hand in Juda/ daß Er ihnen gab einerley Herz/ zu thun nach des Königs und der Obersten Gebot/ aus dem Wort des HERRN.

13. Und es kam zu Hauf gen Jerusalem ein groß Volk/ zu halten das Fest der ungesäuerten Brod/ im andern Monden/ eine sehr grosse Gemeine.

II. Passah gehalten zu Hiskiä Zeiten.

14. Und sie machten sich auf/ und thaten ab die Altäre/ die zu Jerusalem waren/ und alle Räuchwerk thäten sie weg/ und warfen sie in den Bach Kidron/

15. Und schlachteten das Passah am vierzehenden Tag des andern Monden. Und die Priester und Leviten bekanten ihre Schand/ und heiligten sich/ und brachten die Brandopfer zum Haus des HERRN/

16. Und stunden in ihrer Ordnung/ wie sichs gebühret/ nach dem Gesetz Mose/ des Manns GOttes. Und die Priester sprengten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn ihr waren viel in der Gemeine/ die sich nicht geheiligt hatten; darum schlachteten die Leviten das Passah für alle/ die nicht rein waren/ daß sie dem HERRN geheiliget würden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim/ Manasse/ Isaschar und Sebulon/ die nicht rein waren/ sondern assen das Osterlamm nicht/ wie * geschrieben stehet. Denn Hiskia bat für sie/ und sprach: der HERR/ der gütig ist/ wird gnädig seyn.

* Ex. 12/3. seqq.

19. Allen, die ihr Herz schicken, GOtt zu suchen, den HErrn, den GOtt ihrer Väter, und nicht um der (a) heiligen Reinigkeit willen.

(a) Heiligen Reinigkeit) Das ist, GOtt sihet das Herz an, wann das rechtschaffen ist an GOtt, so fraget Er nicht nach äusserlicher Reinigkeit, die nach dem Gesetz heilig ist.

20. Und der HERR erhörte Hiskia, und heilte das Volk.

Nutz. Lehr: Daß der innerliche Gottesdienst, des ungefärbten Glaubens, dem äusserlichen vorzuziehen, v. 18. 19. 20.

21. Also hielten die Kinder Israel, die zu Jerusalem funden wurden, das Fest der ungesäuerten Brod, siben Tage, mit grosser Freud. Und die Leviten und Priester lobten den HERRN alle Tage mit starken Säiten-Spielen des HERRN.

22. Und Hiskia redete herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verstand hatten am HERRN. Und sie assen das Fest über, siben Tage, und opferten Dank-Opfer, und dankten dem HErrn ihrer Väter GOTT.

23. Und die ganze Gemeine ward Raths, noch andere siben Tage zu halten, und hielten auch die siben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia, der König Juda, gab eine Hebe für die Gemeine, tausend Farren, und siben tausend Schafe. Die Obersten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tausend Farren, und zehen tausend Schafe. Also heiligten sich der Priester viel.

25. Und es freute sich die ganze Gemeine Juda, die Priester und Leviten, und die ganze Gemeine, die aus Israel kommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Land Israel kommen waren, und die in Juda wohnten.

26. Und war eine grosse Freude zu Jerusalem: denn sint der Zeit Salomo, des Sohns Davids, des Königs Israel, war solches zu Jerusalem nicht gewesen.

27. Und die Priester und die Leviten stunden auf, und segneten das Volk, und ihre Stimme ward erhört; und ihr Gebet kam hinein vor seine heilige Wohnung im Himmel.

## Das ein und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Abschaffung der Abgötterey, v. 1. II. Die neue Bestellung der Priester und Leviten, v. 2. 3. III. Wie Hiskia den Priestern und Leviten vor dem Volk das Wort geredt, daß man zusammen steuren, und ihnen Unterhaltung geben solte, und was es gefruchtet, v. 4—12. IV. Wer solche Steuer unter Händen gehabt, und durch wen sie gesammlet worden, v. 13—21.

I. 1. Und da diß alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Israeliten, die unter den Städten Juda funden wurden, und zerbrachen die Seulen, und hieben die Hayne ab, und brachen ab die Höhen und Altäre, aus ganzem Juda, Ben Jamin, Ephraim und Manasse, bis sie sie gar aufräumten. Und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte.

Nutz. Vermahnung: Abgötterey, und derselben Ursachen, mit Fleiß abzuthun, v. 1.

II. 2. Hiskia aber stellte die Priester und Leviten in ihre Ordnung, einen jeglichen nach seinem Amt, beyde der Priester und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß sie dieneten, danketen und lobeten in den Thoren des Lagers des HERRN.

Nutz. Vermahnung: Das Predigamt recht zu bestellen, v. 2.

3. Und der König gab sein Theil von seiner Haabe, zu Brandopfern, des Morgens und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths, und Neumonden, und Festen, wie es geschrieben stehet im Gesetz des HERRN.

III. Hie sihet man, wie die Priester zu versorgen.

4. Und er sprach zum Volk, das zu Jerusalem wohnte, daß sie Theil gäben den Priestern und Leviten, auf daß sie könten desto härter (a) anhalten am Gesetz des HERRN.

(a) Anhalten) Auf daß sie nicht aus Mangel der Nahrung müsten die Bücher lassen, beyde zu studiren und zu lehren, und ihre Nahrung suchen. Denn die Kirchendiener sollen versorgt seyn, und studiren, wie Nehemias und Sirach auch sagen.

5. Und da das Wort auskam, gaben die Kinder Israel viel Erstlinge vom Getraid, Most, Oel, Honig, und allerley Einkommens vom Feld, und allerley Zehenden brachten sie viel hinein.

6. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Juda wohnten, brachten auch Zehenden von Rindern und Schafen, und Zehenden von dem Geheiligten, das sie dem HERRN ihrem GOTT geheiligt hatten, und machten hie einen Haufen, und da einen Haufen.

7. Im dritten Monden fiengen sie an Haufen zu legen, und im sibenden Monden richteten sie es aus.

8. Und da Hiskia mit den Obersten hinein gieng, und sahen die Haufen, lobeten sie den HERRN, und sein Volk Israel.

9. Und Hiskia fragte die Priester und Leviten um die Haufen.

10. Und Asarja, der Priester, der Vornehmste im Haus Zadok, sprach zu ihm: Sint der Zeit man angefangen hat, die Hebe zu bringen ins Haus des HErrn, haben wir gessen, und sind satt worden, und ist noch viel überblieben; denn der HERR hat sein Volk gesegnet, darum ist dieser Hauf überblieben:

11. Da befahl der König, daß man Kasten zubereiten solte am Haus des HERRN.

12. Und sie bereiteten sie zu, und thaten hinein die Hebe, die Zehenden, und das Geheiligte, treulich.

Vermahnung: Eben dasselbe auch nothdürftig zu versorgen, v. 4—12. Nutz.

IV. Und über dasselbe war Fürst Chananja, der Levit, und Simei, sein Bruder, der andere,

13. Und Jehiel, Ahasja, Nagath, Asahel, Jerimoth, Josabath, Eliel, Jesmachja, Mahath und Benaja, verordnet von der Hand Chananja, und Simei seines Bruders, nach Befehl des Königs Hiskia. Aber Asarja war Fürst im Haus GOttes.

14. Und Kore, der Sohn Jemna, der Levit, der Thor-Hüter gegen Morgen, war über die freywillige Gaben GOttes, ihm vertrauet, die dem HERRN zur Hebe gegeben wurden, und über die Allerheiligsten.

15. Und unter seiner Hand waren: Eden, Minjamin, Jesua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den Städten der Priester, auf Glauben, daß sie geben solten ihren Brüdern, nach ihrer Ordnung, dem Kleinesten wie dem Grossen.

16. Dazu denen, die gerechnet wurden für Mannsbilde, von drey Jahr alt und drüber, unter allen, die in das Haus des HERRN giengen, ein jeglicher an seinem Tag, zu ihrem Amt, in ihrer Hut, nach ihrer Ordnung.

17. Auch die für Priester gerechnet wurden im Haus ihrer Väter, und die Leviten, von zwanzig Jahren und drüber, in ihrer Hut, nach ihrer Ordnung.

18. Darzu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, unter der

ganzen Gemeine; denn sie heiligten treulich das Geheiligte.

19. Auch waren Männer mit Namen benennet, unter den Kindern Aaron, den Priestern, auf den Feldern der Vorstädte in allen Städten, daß sie Theil gäben allen Mannsbildern unter den Priestern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

Hiskia gottsfürchtig and glückselig.

20. Also that Hiskia im ganzen Juda, und that, was gut, recht und warhaftig war, vor dem HERRN seinem GOTT.

21. Und in allem Thun, das er anfieng, am Dienste des Hauses GOttes, nach dem Gesetz und Gebot, zu suchen seinen GOtt, das that er von ganzem Herzen, darum hatte er auch Glück.

Nutz. Vermahnung: Daß man von Herzen GOtt fürchten und lieben soll, wie Hiskia, v. 21.

## Das zwey und dreyssigste Capitel

Hat sechs Theil. I. Der Kriegs-Zug des Königs von Assyrien wider den König Hiskiam, v. 1. II. Der Helden-Muth Hiskiä, wie er sich und sein Volk getröstet, v. 2—8. III. Das gottlose Hohnsprechen des Königs von Assyrien, v. 9—19. IV. Wie Hiskia darwider gebetet, und was das Gebet ausgerichtet, v. 20—23. V. Hiskiä Krankheit, und wie ihm geholfen worden, v. 24—31. VI. Hiskiä Absterben, v. 32. 33. (Besihe im 2. B. der Kön. das 18. 19. und 20. Cap. wie auch beym Propheten Jesaia das 36. 37. 38. Cap.)

I. Sanherib. *2. Reg. 18, 13. Jes. 36, 1. Sir. 48, 20.

1. Nach diesen Geschichten und Treu, kam *Sanherib, der König zu Assur, und zog in Juda, und lagerte sich vor die vesten Städte, und gedachte sie zu sich zu reissen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt seiner Kirchen zur Glaubens-Prob, Krieges-Noth verhänge, wie allhie zu Hiskiä Zeit, v. 1.

II.

2. Und da Hiskia sahe, daß Sanherib kam, und sein Angesicht stund zu streiten wider Jerusalem;

3. Ward er Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen, zuzudecken die Wasser von den Brunnen, die draussen vor der Stadt waren; und sie hulfen ihm.

4. Und es versammlete sich ein groß Volk, und deckten zu alle Brunnen, und fliessende Wasser mitten im Land, und sprachen: Daß die Könige von Assur nicht viel Wassers finden, wenn sie kommen.

5. Und er ward getrost, und baute alle Mauren, wo sie lückicht waren, und machte Thürne drauf, und baute draussen noch eine andere Mauer, und bevestigte Millo an der Stadt David; und machte viel Waffen und Schilde.

6. Und stellte die Haupt-Leute zum Streit neben das Volk. Und sammlete sie zu sich auf die breite Gassen am Thor der Stadt, und redete herzlich mit ihnen, und sprach:

7. Seyd getrost, und frisch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht für dem König zu Assur, noch für all dem Haufen, der bey ihm ist. Denn *es ist ein Grösserer mit uns, weder mit ihm.

*2. Reg. 6, 16. 1. Joh. 4, 4. *Jer. 17, 5. und 7.

8. Mit ihm ist *ein fleischlicher Arm, mit uns aber ist der HERR unser GOTT, daß Er uns helfe, und führe unsern Streit. Und das Volk verließ sich auf die Wort Hiskia, des Königs Juda.

Nutz. Lehr: Daß man nechst dem Vertrauen auf GOtt, auch auf gute Mittel zur Kriegs-Noth bedacht seyn soll, wie Hiskia, v. 2—8.

III.

9. Darnach sandte Sanherib, der König zu Assur, seine Knechte gen Jerusalem (denn er lag vor Lachis, und alle seine Herrschaft mit ihm) zu Hiskia, dem König Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:

10. So spricht Sanherib, der König zu Assur: Weß vertröstet ihr euch, die ihr wohnet in dem belägerten Jerusalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durst, und spricht: Der HERR unser GOtt wird uns erretten von der Hand des Königs zu Assur.

12. Ist er nicht der Hiskia, der seine Höhen und Altäre weggethan hat, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Vor einem Altar solt ihr anbeten, und drauf räuchern?

13. Wisset ihr nicht, was ich und meine Väter gethan haben allen Völkern in Ländern? Haben auch die Götter der Heyden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?

14. Wer ist unter allen Göttern dieser Heyden, die meine Väter verbannt haben, der sein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer GOTT euch solte mögen erretten aus meiner Hand?

15. So lasset euch nun Hiskia nicht aufsetzen, und lasset euch solches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn so kein Gott aller Heyden, und Königreiche hat sein Volk mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten, so werden euch auch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

16. Darzu redeten seine Knechte noch mehr wider den HERRN den GOTT, und wider seinen Knecht Hiskia.

17. Auch schrieb er Briefe, Hohn zu sprechen dem HErrn, dem GOtt Israel, und redete von Ihm, und sprach: Wie die Götter der Heyden in Ländern ihr Volk nicht haben errettet von meiner Hand, so wird auch der GOTT Hiskia sein Volk nicht erretten von meiner Hand.

Nutz. Vermahnung: Für frecher Gotteslästerung, wie von Sanherib solche ausgegossen, v. 14—17.

18. Und sie riefen mit lauter Stimm auf Jüdisch zum Volk zu Jerusalem, das auf den Mauren war, sie furchtsam zu machen und zu erschröcken, daß sie die Stadt gewinnen.

19. Und redeten wider den GOTT Jerusalem, wie wider die Götter der Völker auf Erden, die Menschen-Hände-Werk waren.

IV. Jerusalem durchs Gebet Hiskiä und Jesaia erlöset. *2. Reg. 19, 35. Jes. 37, 36.

20. Aber der König Hiskia, und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, betten darwider, und schrien gen Himmel.

21. Und der HERR* sandte einen Engel, der vertilgte alle Gewaltigen des Heers, und Fürsten, und Obersten im Lager des Königs zu Assur, daß er mit Schanden wieder in sein Land zog. Und da er in seines Gottes Haus gieng, fällten ihn daselbst durchs Schwert, die von seinem eigenen Leib kommen waren.

Nutz. Lehr: Daß der Kirchen-Feinde Untergang, der Glaubigen Gebet zu GOtt zuzuschreiben, v. 20. 21.

22. Also half der HERR Hiskia, und denen zu Jerusalem, aus der Hand Sanherib, des Königs zu Assur, und aller anderer, und (a) enthielte sie für allen umher,

(a) Enthielte) Wie ein Hirt seine Schafe hält wider die Wölfe, und hütet, daß sie gehen hin und her zur Weyd: Also kunten die zu Jerusalem auch aus- und einziehen sicher, &c.

23. Daß viele dem HErrn Geschenke brachten gen Jerusalem, und Kleinode, Hiskia, dem König Juda. Und er ward hernach erhaben vor allen Heyden.

V. Hiskia wird todtkrank. Im J. der Welt 3241. vor Christi Geb. 730. *2. Reg. 20, 1. Jes. 38, 1.

24. Zu der Zeit* ward Hiskia todt krank; und Der bat den HErrn, der redet ihm, und gab ihm ein Wunder.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war, denn sein Herz erhub sich. Darum kam der Zorn über ihn, und über Juda, und Jerusalem.

26. Aber Hiskia demütigte sich / daß sein Herz sich erhaben hatte / samt denen zu Jerusalem; darum kam der Zorn des HErrn nicht über sie / weil Hiskia lebte.

Nutz. Vermahnung: Wenn man gesündigt, soll mans bald erkennen, und sich bessern, v.25.26.

Hiskia Herrlichkeit und Reichthum.

27. Und Hiskia hatte sehr grossen Reichthum und Ehre / und machte ihm Schätze von Silber / Gold / Edelgesteinen / Würz / Schilde und allerley köstlichem Geräth /

28. Und Korn-Häuser zu dem Einkommen des Getraids / Mosts und Oels / und Ställe für allerley Vieh / und Hürden für die Schafe.

29. Und baute ihm Städte / und hatte Vieh / an Schafen und Rindern die Menge; denn GOTT gab ihm sehr groß Gut.

30. Er ist der Hiskia / der die hohen Wasserquellen in Gihon zudeckte / und leitete sie hinunter von Abendwerts zur Stadt David; denn Hiskia war glückselig in allen seinen Werken.

31. Da aber die Botschaften der Fürsten von Babel zu ihm gesandt waren / zu fragen nach dem Wunder / das im Land geschehen war / verließ ihn GOTT also / daß Er ihn versuchte / auf daß kund würde alles / was in seinem Herzen war.

VI.

32. Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist / und seine Barmherzigkeit / siehe / das ist

*Jes.36/1. 2.Reg. 18/1.seqq.

geschrieben * in dem Gesicht des Propheten Jesaia / des Sohns Amoz / im † Buch der Könige Juda und Israel.

33. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern / und sie begruben ihn über die Gräber der Kinder David; und ganz Juda / und die zu Jerusalem thaten ihm Ehr in seinem Tod. Und sein Sohn Manasse ward König an seine Statt.

Nutz. Vermahnung: Wolverdiente Obrigkeit auch nach ihrem Tod zu ehren, v.33.

## Das drey und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Manasse Ubelverhalten / und wie er gestraft worden, v.1—11. II. Seine Busse / und wie ihm GOtt wieder Gnad erwiesen, v.12.13. III. Was er ferner gethan / sein Tod und seine Begräbnis / v.14—20. IV. Die Regierung Amon / und sein Ende, v.21—25. (Besihe 2.B. der Kön. das 21. Cap.)

I. Manasse 55. Jahr König in Juda. Ann. J. der Welt 3256. vor Christi Geb. 715. *2. Reg. 21/1.

1. Manasse * war zwölf Jahr alt / da er König ward / und regierte fünf und funfzig Jahr zu Jerusalem /

2. Und that / das dem HErrn übel gefiel / nach dem Greuel der Heyden / die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

3. Und kehrte sich um / und baute die Höhen / die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte / und stiftete Baalim Altar / und machte Hayne / und betete an allerley Heer am Himmel / und diente ihnen.

4. Er baute auch Altäre im Haus des HErrn / davon der HErr * geredt hat: Zu Jerusalem soll mein Name seyn ewiglich.

*2.Sam.7/10. 1.Reg.8/29 c.9/3.

5. Und baute Altäre allerley Heer am Himmel / in beyden Höfen am Haus des HErrn.

6. Und erließ seine Söhne durchs Feuer gehen / im Thal des Sohns Hinnom / und wehlte Tage / und achtete auf Vogel-Geschrey / und zauberte und stiftete Wahrsager und Zeichendeuter; und that viel / das dem HERRN übel gefiel / Ihn zu erzürnen.

7. Er setzte auch Bilder und Götzen / die er machen ließ / ins Haus GOttes / davon der HERR David geredt hatte / und Salomo / seinem Sohn: In diesem Haus zu Jerusalem / die Ich erwehlt habe vor allen Stämmen Israel / will Ich meinen Namen setzen ewiglich.

8. Und will nicht mehr den Fuß Israel lassen weichen vom Land / das Ich ihren Vätern bestellt habe / so fern sie sich halten / daß sie thun alles / was Ich ihnen geboten hab / in allem Gesetz / Geboten und Rechten / durch Mose.

9. Aber Manasse verführte Juda / und die zu Jerusalem / daß sie ärger thaten / denn die Heyden / die der HErr vor den Kindern Israel vertilgt hatte.

10. Und wenn der HErr mit Manasse und seinem Volk reden ließ / merkten sie nicht drauf.

11. Darum ließ der HErr über sie kommen die Fürsten des Heers / des Königs zu Assur / die nahmen Manasse gefangen mit Fesseln / und bunden ihn mit Ketten / und brachten ihn gen Babel.

Manasse gefangen gen Babel geführet, &c.

Lehr: Daß es GOtt gut meine / wenn Er ruchlose Leute in Ketten und Banden gerathen lässet / wie allhie Manasse, v.11.

Nutz.

12. Und da er in der Angst war / flehte er vor dem HErrn / seinem GOtt / und demütigte sich sehr vor dem GOTT seiner Väter /

II.

13. Und bat und flehte Ihn. Da erhörte Er sein Flehen / und brächt ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkennte Manasse / daß der HERR GOTT ist.

Trost: Daß GOtt die bußfertigen Sünder (wie schröcklich sie sich auch versündigt) zu Gnaden annehme, v.12.13.

Nutz.

14. Darnach bauke er die äussersten Mauren an der Stadt David / von Abendwerts / an Gihon im Bach / und da man zum Fisch-Thor eingehet / und umher an Ophel / und machte sie sehr hoch / und legte Hauptleute in die vesten Städte Juda /

III.

15. Und that weg die fremden Götter / und die Götzen aus dem Haus des HErrn / und alle Altäre / die er gebauet hatte auf dem Berg des Hauses des HErrn / und zu Jerusalem / und warf sie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des HErrn / und opferte darauf Dank- Opfer und Lob- Opfer: und befahl Juda / daß sie dem HERRN / dem GOtt Israel / dienen solten.

Vermahnung: Daß man die Busse durch Besserung des Lebens bezeugen solle / wie Manasse, v.15.16.

Nutz.

17. Doch opferte das Volk auf den Höhen / wiewol dem HERRN / ihrem GOTT.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist / und sein Gebet zu seinem GOTT / und die Rede der Schauer / die mit ihm redeten im Namen des HErrn / des GOttes Israel / siehe / die sind * unter

*2.Reg.21/1.

den Geschichten der Könige Israel.

19. Und sein Gebet und Flehen / und alle seine Sünde und Missethat / und die Stätte / drauf er die Höhen baute / Hayne und Götzen stiftete / ehe denn er gedemütigt ward / siehe / die sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer.

20. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern / und sie begruben ihn in seinem Haus. Und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

IV. Amon 2. Jahr König in Juda. *2.Reg.21/19.

21. Zwey und zwanzig Jahr alt war * Amon / da er König ward / und regierte zwey Jahr zu Jerusalem /

22. Und that / das dem HErrn übel gefiel / wie sein Vater Manasse gethan hatte. Und Amon opferte allen Götzen / die sein Vater Manasse gemacht hatte / und diente ihnen.

23. Aber er demütigte sich nicht vor dem HErrn / wie sich sein Vater Manasse gedemütigt hatte; denn er / Amon / machte der Schuld viel.

Lehr: Daß Busse thun nicht jedermans Ding sey / wie Amon in seinen Sünden unbußfertig geblieben, v.23.

Nutz.

24. Und seine Knechte machten einen Bund wider ihn / und tödteten ihn in seinem Haus.

25. Da

25. Da schlug das Volk im Land alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Land machte Josia, seinen Sohn, zum König an seine Statt.

## Das vier und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Josiä Wolverhalten, und wie er das Haus des HERRN gebessert, v. 1—13. II. Wie das Gesetz-Buch gefunden, und gelesen worden, v. 14—19. III. Die Weissagung Huldä, der Prophetin, v. 20—28. IV. Der Bund, welchen der König und das Volk zusammen gemacht, dem HERRN zu gehorchen, v. 29—33. (Besihe 2. B. der Kön. das 22. und 23. Cap.)

I. Josia 31. Jahr König in Juda. *2. Reg. 22, 1.

1. Acht* Jahr alt war Josia, da er König ward, und regierte ein und dreyssig Jahr zu Jerusalem.

2. Und that, das dem HErrn wol gefiel, und wandelte in den Wegen seines Vaters Davids, und wich weder zur Rechten noch zur Linken.

Nutz. Vermahnung: Zur Beständigkeit in der Gottesfurcht, wie bey Josia gewesen, v. 2.

3. Denn im achten Jahr seines Königreichs, da er noch ein Knab war, fieng er an zu suchen den GOTT seines Vaters Davids; und im zwölften Jahr fieng er an zu reinigen Juda und Jerusalem, von den Höhen, und Haynen, und Götzen, und gegossenen Bildern.

4. Und ließ vor ihm abbrechen die Altäre Baalim, und die Bilder oben drauf hieb er oben herab, und die Hayne, und Götzen und Bilder zerbrach er, und machte sie zu Staub, und streute sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten.

5. Und verbrannte die Gebeine der Priester auf den Altären, und reinigte also Juda und Jerusalem.

6. Darzu in den Städten Manasse, Ephraim, Simeon, und bis an Naphthali, in ihren Wüsten umher.

7. Und da er die Altäre und Hayne abgebrochen, und die Götzen klein zermalmet, und alle Bilder abgehauen hatte, im ganzen Land Israel, kam er wieder gen Jerusalem.

8. Im achtzehenden Jahr seines Königreichs, da er das Land und das Haus gereinigt hatte, sandte er Saphan, den Sohn Azalja, und Maaseja, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn Joahas, den Canzler, zu bessern das Haus des HERRN seines GOttes.

Hilkia. 9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia, und man gab ihnen das Geld, das zum Haus GOttes gebracht war, welches die Leviten, die an der Schwellen hüteten, gesammlet hatten, von Manasse, Ephraim, und von allen übrigen in Israel, und von ganzem Juda und Ben Jamin, und von denen, die zu Jerusalem wohnten,

10. Und gabens unter die Hände den Arbeitern, die bestellt waren am Haus des HErrn. Und sie gabens denen, die da arbeiteten am Haus des HERRN, und wo es baufällig war, daß sie das Haus besserten.

11. Dieselben gabens fort den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine und gehöfelt Holz zu kaufen, zu den Balken an den Häusern, welche die Könige Juda verderbt hatten.

12. Und die Männer arbeiteten am Werk treulich. Und es waren über sie verordnet, Jahath, und Obadja, die Leviten, aus den Kindern Merari, Sacharja und Mesullam, aus den Kindern der Kahathiten, das Werk zu treiben, und waren alle Leviten, die auf Saitenspielen kunten.

13. Aber über die Lastträger und Treiber zu allerley Arbeit in allen Aemtern, waren aus den Leviten, die Schreiber, Amtleute und Thorhüter.

14. Und da sie das Geld heraus nahmen, das zum Haus des HERRN eingelegt war, fand Hilkia, der Priester, das Buch des Gesetzes des HERRN, durch Mose gegeben.

II. Gesetz-Buch gefunden.

15. Und Hilkia antwortete, und sprach zu Saphan, dem Schreiber: Ich habe das Gesetz-Buch funden im Haus des HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan.

16. Saphan aber brachts zum König, und sagte dem König wieder, und sprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist, das machen sie.

17. Und sie haben das Geld zu Hauf geschüttet, das im Haus des HErrn funden ist, und habens gegeben denen, die verordnet sind, und den Arbeitern.

18. Und Saphan, der Schreiber, sagts dem König an, und sprach: Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan lase drinnen vor dem König.

19. Und da der König die Worte des Gesetzes hörte, zerriß er seine Kleider.

Nutz. Vermahnung: Für GOttes Gesetz und Zorn zu erschrecken, wegen der Sünde, wie Josia, v. 18. 19.

III. 20. Und der König gebot Hilkia, und Ahikam, dem Sohn Saphan, und Abdon, dem Sohn Micha, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sprach:

21. Gehet hin, fraget den HErrn für mich, und für die übrigen in Israel, und für Juda, über den Worten des Buchs, das funden ist. Denn der Grimm des HERRN ist groß, der über uns entbrannt ist, daß unsere Väter nicht gehalten haben das Wort des HErrn, daß sie thäten, wie geschrieben stehet in diesem Buch.

Hulda, Prophetin. 22. Da gieng Hilkia hin, samt den andern vom König gesandt, zu der Prophetin Hulda, dem Weib Sallum, des Sohns Takehath, des Sohns Hasra, des Kleider-Hüters, die zu Jerusalem wohnte, im andern Theil, und redeten solches mit ihr.

Lehr: Daß GOtt auch Weibs-Personen mit hohen Gaben ausrüste, wie allhie die Prophetin Hulda, v. 22. Nutz.

23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOTT Israel: Saget dem Mann, der euch zu mir gesandt hat:

24. So spricht der HErr: Sihe, Ich will Unglück bringen über diesen Ort, und die Einwohner, alle die Flüche, die * geschrieben stehen im Buch, das man vor dem König Juda gelesen hat.

*Lev. 26, 14. seq. Deu. 28, 15 seq.

25. Darum, daß sie Mich verlassen haben, und andern Göttern geräuchert, daß sie Mich erzürnten mit allerley Werken ihrer Hände. Und mein Grimm soll angezündet werden über diesen Ort, und nicht ausgelöschet werden.

26. Und zu dem König Juda, der euch gesandt hat, den HERRN zu fragen, solt ihr sagen: So spricht der HERR, der GOTT Israel, von den Worten, die du gehört hast:

27. Darum, daß dein Herz weich worden ist, und hast dich gedemütigt vor GOtt, da du seine Wort hörtest, wider diesen Ort, und wider die Einwohner, und hast dich vor Mir gedemütigt, und deine Kleider zerrissen, und vor Mir geweint, so hab Ich dich auch erhört, spricht der HERR.

28. Sihe, Ich will dich sammlen zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammlet werdest, daß deine Augen nicht sehen all das Unglück, das Ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagtens dem König wieder.

29. Da

IV. *2. Reg. 23, 1.

29. Da* sandte der König hin, und ließ zu Hauf kommen alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.

30. Und der König gieng hinauf ins Haus des HErrn, und alle Mann Juda, und Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, beyde klein und groß, und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Wort im Buch des Bundes, das im Haus des HErrn funden war.

31. Und der König trat an seinen Ort, und machte einen Bund vor dem HErrn, daß man dem HErrn nachwandeln solte, zu halten seine Gebot, Zeugnisse und Rechte, von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben stunden in diesem Buch.

32. Und stunden da alle, die zu Jerusalem und in Ben Jamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem thaten nach dem Bund GOttes, ihrer Väter GOTT.

33. Und Josia that weg alle Greuel aus allen Landen, die der Kinder Israel waren, und schafte, daß alle, die in Israel funden wurden, dem HERRN ihrem GOtt dieneten. So lang Josia lebte, wichen sie nicht von dem HERRN, ihrer Väter GOTT.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit alle ihre Unterthanen zum wahren Dienst und Furcht GOttes mit Ernst anhalten soll, wie Josia, v. 29—33.

## Das fünf und dreyssigst Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Josia das Passah gehalten, und alles wol angeordnet, v. 1—19. II. Das Absterben Josiä, welches die Gelegenheit hierzu gewesen, wie und wenn er tödtlich verwundet, gen Jerusalem gefuhrt und begraben worden, v. 20—26. (Besihe im 2. B. der Kön. das 23. Cap.)

I. Passah gehalten zu Josiä Zeiten. *2. Reg. 23, 21.

1. Und Josia* hielt dem HErrn Passah zu Jerusalem, und schlachtete das Passah im vierzehenden Tag des ersten Monden.

2. Und er stellte die Priester in ihre Hut, und stärkte sie zu ihrem Amt, im Haus des HErrn,

3. Und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lehrten, und dem HERRN geheiligt waren: Thut die heilige Lade ins Haus, das Salomo, der Sohn David, der König Israel, gebauet hat; ihr solt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem HErrn eurem GOTT, und seinem Volk Israel.

4. Und schicket das Haus eurer Väter in eurer Ordnung, wie sie beschrieben ist von David, dem König Israel, und seinem Sohn Salomo.

5. Und stehet im Heiligthum, nach der Ordnung der Väter Häuser, unter euren Brüdern, vom Volk geboren, auch die Ordnung der Väter Häuser, unter den Leviten.

6. Und schlachtet das Passah, und heiliget euch, und schicket eure Brüder, daß sie thun nach dem Wort des HERRN durch Mose.

7. Und Josia gab zur Hebe, für den gemeinen Mann, Lämmer und junge Ziegen, (alles zu dem Passah, für alle, die vorhanden waren,) an der Zahl dreyssig tausend, und drey tausend Rinder, und alles von dem Gut des Königs.

8. Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volk, und für die Priester und Leviten (nemlich, Hilkia, Sacharja, und Jehiel, die Fürsten im Haus GOttes, unter den Priestern) zum Passah, zwey tausend und sechs hundert (Lämmer und Ziegen) darzu drey hundert Rinder.

9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und seine Brüder, Hasabja, Jeiel und Josabad, der Leviten Obersten, gaben zur Hebe den Leviten zum Passah fünf tausend (Lämmer und Ziegen) und darzu fünf hundert Rinder.

10. Also ward der Gottesdienst beschickt; und die Priester stunden an ihrer Stätte, und die Leviten in ihrer Ordnung, nach dem Gebot des Königs.

11. Und sie schlachteten das Passah; und die Priester nahmen von ihren Händen, und sprengten, und die Leviten zogen ihnen die Haut ab.

12. Und thäten die Brand-Opfer davon, daß sie es gäben unter die Theile der Väter Häuser in ihrem gemeinen Haufen, dem HERRN zu opfern, wie es geschrieben stehet im Buch Mose. So thaten sie mit den Rindern auch.

13. Und sie kochten das Passah am Feuer, wie sichs gebühret. Aber was geheiligt war, wie sie in Topfen, Kesseln und Pfannen; und sie machtens eilend für den gemeinen Haufen.

14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich, und für die Priester. Denn die Priester, die Kinder Aaron, schaften an dem Brand-Opfer und Fetten bis in die Nacht; darum musten die Leviten für sich und für die Priester, die Kinder Aaron, zubereiten.

15. Und die Sänger, die Kinder Assaph, stunden an ihrer Stätte, nach dem Gebot David, und Assaph, und Heman, und Jedithun, des Schauers des Königs, und die Thor-Hüter an allen Thoren, und sie wichen nicht von ihrem Amt; denn die Leviten, ihre Brüder, bereiteten zu für sie.

16. Also ward beschickt aller Gottesdienst des HERRN, deß Tages, daß man Passah hielte, und Brand-Opfer thät auf dem Altar des HERRN, nach dem Gebot des Königs Josia.

Nutz. Vermahnung: Daß Kirchen-Diener der Obrigkeit gehorsamen sollen, wenn sie heilsame Ordnung in der Kirchen, so GOttes Wort gemäß, geziemter Massen angestellet, v. 10—15. 16.

17. Also hielten die Kinder Israel, die vorhanden waren, Passah, zu der Zeit, und das Fest der ungesäuerten Brod, siben Tage.

18. Es war kein Passah gehalten in Israel, wie das, von der Zeit an Samuel, des Propheten, und kein König Israel hatte solche Passah gehalten, wie Josia Passah hielte, und die Priester, Leviten, ganz Juda, und was von Israel vorhanden war, und die Einwohner zu Jerusalem.

19. Im achtzehenden Jahr des Königreichs Josia ward diß Passah gehalten.

II. Necho. *2. Reg. 23, 29.

20. Nach diesem, da Josia das Haus zugerichtet hatte, * zog Necho, der König in Egypten, herauf, zu streiten wider Charchemis, am Phrath; und Josia zog aus, ihm entgegen.

21. Aber er sandte Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Was hab ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern ich streite wider ein Haus, und GOTT hat gesagt: Ich soll eilen. Höre auf von GOTT, der mit mir ist, daß Er dich nicht verderbe.

22. Aber Josia wendete sein Angesicht nicht von ihm, sondern stellte sich mit ihm zu streiten, und gehorchte nicht den Worten Necho, aus dem Mund GOttes, und kam mit ihm zu streiten auf der Ebene bey * Megiddo.

*2. Reg. 23, 30. Josia tödtlich verwundet, daran er auch stirbt Im J. der Welt 3343. vor Christi Geb. 628.

23. Aber die Schützen schossen den König Josia, und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin sehr wund.

24. Und seine Knechte thäten ihn von dem Wagen, und führten ihn auf seinem andern Wagen, und brachten ihn gen Jerusalem. Und er starb, und ward begraben unter den Gräbern seiner

Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trugen Leid um Josia.

Nutz. Lehr: Daß auch bey den Gläubigen sündliche Thorheit sich befindet, wie an Josia, indem er dem Rath Necho nicht gefolget, und also um das Leben kommen, v.22.23.24.

Jeremia beklaget Josiam. *Jer.22, 10.11.

25. Und Jeremia* klagte Josia, und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klag-Lieder über Josia, bis auf diesen Tag, und machten eine Gewonheit draus in Israel. Sihe, es ist geschrieben unter den Klag-Liedern.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit, nach der Schrift im Gesetze des HERRN,

*2.Reg.22, 1. 27. Und seine Geschichte, beyde die ersten und letzten, sihe, das ist* geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

## Das sechs und dreyssigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Regierung Joahas, und wie es ihm ergangen, v.1.2.3. II. Die Regierung Jojakim, v.4—8. III. Die Regierung Jojachin, v.9.10. IV. Das Regiment Zidekiä, wie gröblich er sich samt dem Volk versündiget, und wie sie gestraft worden: Auch wie lang das babylonische Gefängnis gewähret, v.11—21. V. Der gute Will Cores, des Königs in Persia, gegen das jüdische Volk, und die Stadt Jerusalem: Darzu Daniel zweifels ohn ihm den Rath gegeben, v.22.23. (Besihe im 2. B. der Kön. das 23.24. und 25. Cap.)

I. Joahas 3. Monden König in Juda. Im J. der Welt 3344. vor Christi Geb. 627. *2.Reg.23, 31.

1. Und das Volk im Land nahm * Joahas, den Sohn Josia, und machten ihn zum König an seines Vaters Statt zu Jerusalem.

2. Drey und zwanzig Jahr alt war Joahas, da er König ward, und regierte drey Monden zu Jerusalem.

3. Denn der König in Egypten setzte ihn ab zu Jerusalem, und büsste das Land um hundert Centner Silbers, und einen Centner Golds.

Nutz. Lehr: Daß grosse Schatzungen im Land GOttes Straf wegen der Sünden seyen, v.3.

II. *Matth.1, 13. 4. Und der König in Egypten machte * Eliakim, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem, und wandelte seinen Namen Jojakim. Aber seinen Bruder Joahas nahm Necho, und brachte ihn in Egypten.

Necho. Jojakim 11. Jahr König in Juda. Im J. der Welt 3354. vor Christi Geb. 617. 5. Fünf und zwanzig Jahr alt war Jojakim, da er König ward, und er regierte eilf Jahr zu Jerusalem, und that, das dem HERRN seinem GOTT übel gefiel.

6. Und Nebucad Nezar, der König zu Babel, zog wider ihn herauf, und band ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel führte.

7. Auch brachte Nebucad Nezar etliche Gefässe des Hauses des HErrn gen Babel, und that sie in seinen Tempel zu Babel.

8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist, und seine Greuel, die er that, und die an ihm funden wurden, sihe, die sind geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda. Und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt.

III. Jojachin 3. Monden und 10. Tage König in Juda. 9. Acht Jahr alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drey Monden und zehen Tage zu Jerusalem, und that, das dem HERRN übel gefiel.

10. Da aber das Jahr um kam, sandte hin Nebucad Nezar, und ließ ihn gen Babel holen, mit den köstlichen Gefässen im Haus des HERRN, und machte Zidekia, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem.

Nutz. Lehr: Daß GOtt Abgötterey und Sünde mit Ketten und Banden zu strafen pflege, v.6—10.

IV. Zidekia 11. Jahr König in Juda. *2.Reg.24, 17. Jer.37,1. 11. Ein und zwanzig Jahr alt war* Zidekia, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem,

12. Und that, das dem HERRN seinem GOtt übel gefiel, und demütigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Mund des HERRN.

13. Darzu ward er abtrünnig von Nebucad Nezar, dem König zu Babel, der einen Eyd bey GOTT von ihm genommen hatte, und ward halsstarrig, und verstockte sein Herz, daß er sich nicht bekehrte zu dem HErrn, dem GOtt Israel.

14. Auch alle Obersten unter den Priestern, samt dem Volk, machten des Sündigens viel, nach allerley Greuel der Heyden, und verunreinigten das Haus des HERRN, das Er geheiligt hatte zu Jerusalem.

15. Und der HERR, ihrer Väter GOTT, sandte zu ihnen durch seine Boten (a) früh. Denn Er schonte seines Volks und seiner Wohnung.

(a) Früh) Das ist: Er sagts ihnen zeitlich zuvor, daß sie Zeit gnug hatten, allweg sich zu bessern, ehe die Strafe käme.

16. Aber sie spotteten der Boten GOttes, und verachteten sein Wort, und äffeten seine Propheten, bis der Grimm des HERRN über sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr da war.

Nutz. Warnung: Für Verspottung des Predig-Amts, und Unbußfertigkeit, auf welche gewiß GOttes schwere Strafe folget, v.15.16.

Im J. der Welt 3365. vor Christi Geb. 606. 17. Denn er führte über sie den König der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge Mannschaft mit dem Schwert, im Haus ihres Heiligthums, und verschonte weder der Jünglinge, noch Jungfrauen, weder der Alten, noch der Großväter, alle gab Er sie in seine Hand.

*2.Reg.25, 15.seqq. 18. Und alle* Gefässe im Haus GOttes, groß und klein, die Schätze im Haus des HErrn, und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, alles ließ er gen Babel führen.

19. Und sie verbrannten das Haus GOttes, und brachen ab die Mauren zu Jerusalem, und alle ihre Paläste brannten sie mit Feuer aus, daß alle ihre köstliche Geräthe verderbet wurden.

20. Und führte weg gen Babel, wer vom Schwert überblieben war, und wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Persen regierte,

*Jer.25,11 21. Daß erfüllet würde das Wort des HErrn, durch den* Mund Jeremia, bis das Land an seinen Sabbathen gnug hätte. Denn die ganze Zeit über der Verstörung war Sabbath, bis daß siebenzig Jahr voll wurden.

V. Cores. *Esra 1,1. Jer.29,10. 22. Aber im ersten Jahr Cores, des Königs in Persen, daß erfüllet würde das Wort des HErrn, durch den* Mund Jeremia geredt, erweckte der HErr den Geist Cores, des Königs in Persen, daß er ließ ausschreien durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:

23. So spricht Cores, der König in Persen: Der HERR, der GOtt vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und hat mir befohlen, Ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey der HERR sein GOTT, und ziehe hinauf.

Nutz. Lehr: Daß GOTT der Könige Herzen in seiner Hand hat, und sie lenket, wohin er will, v.22.23.

ENDE des andern Buchs der Chronica.

Das

# Das Buch Esra

Kan in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Ist der Befehl Cyri von der Erbauung des Tempels/ und wie demselben nachgesetzt worden: bis 4. Cap.
II. Die Hindernisse/ so den Jüden in der Arbeit unter die Hand kommen sind: Werden begriffen im 4. Cap.
III. Wie solchen Hindernissen begegnet worden/ vom 5. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Wenn und warum der König in Persien, Cores oder Cyrus, so gutwillig gewesen, daß er die gefangene Jüden aus Babel wieder fort gelassen, und ihnen noch Zehrung verschafet, v. 1—4. II. Welche Juden sich darauf aus Babel wiederum ins Jüdische Land gemacht: Da sonderlich der Vornehmsten aus Juda und Ben Jamin gedacht wird, v. 5. 6. III. Die Mildigkeit Cyri, wenn er ihnen die Gefässe des Tempels wieder zugestellet, v. 7—11.

I. Cores nach Ausgang der 70. Jahre lässet das Volk in Judaam ziehen, den Tempel und die Stadt Jerusalem wieder zu bauen. Im J. der Welt 3436. vor Christi Geb. 535. *2. Par. 36, 22. †Jer. 25, 12. c. 29, 10. Nutz.

I. Im ersten* Jahr Cores, des Königs in Persen, daß erfüllet würde das Wort des HERRN, durch den †Mund Jeremia geredt, erweckte der HERR den Geist Cores, des Königs in Persen, daß er ließ ausschreien durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:

Lehr: Daß GOtt in seinen Verheissungen warhaftig sey, v. 1.

2. So spricht Cores, der König in Persen: Der HErr, der GOtt vom Himel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und Er hat mir befohlen, Ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey sein GOtt, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das Haus des HErrn, des GOttes Israel. Er ist der GOTT, der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist, an allen Orten, da er Fremdling ist, dem helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freyem Willen, zum Haus GOttes zu Jerusalem.

II. 5. Da machten sich auf die obersten Väter aus Juda und Ben Jamin, und die Priester und Leviten alle, derer Geist GOtt erweckte hinauf zu ziehen, und zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem.

Nutz. Vermahnung: Wenn GOtt, seine Ehre zu befördern, Gelegenheit bescheret, soll man sie nicht in Wind schlagen, v. 5.

6. Und alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hand mit silbern und güldenem Geräth, mit Gut und Vieh, und Kleinod, ohne was sie freywillig gaben.

III. 7. Und der König Cores that heraus die Gefässe des Hauses des HErrn, die Nebucad Nezar aus Jerusalem genommen, und in seines Gottes Haus gethan hatte.

Nutz. Vermahnung: Was von den Vorfahren der Kirchen entzogen, soll von Nachkommen wieder gegeben werden, v. 7.

8. Aber Cores, der König in Persen, that sie heraus durch Mithredath, den Schatz-Meister, und zehlte sie dar Sesbazar, dem Fürsten Juda.

Sesbazar.

9. Und diß ist ihre Zahl: Dreyssig güldene Becken, und tausend silberne Becken, neun und zwanzig Messer,

Zahl der Gefässe des Tempels.

10. Dreyssig güldene Becher, und der andern silbernen Becher vier hundert und zehen, und andere Gefässe tausend,

11. Daß aller Gefässe, beyde gülden und silbern, waren fünf tausend und vier hundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf, mit denen, die aus dem Gefängnis von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Register deren, so aus Babel gen Jerusalem gezogen, beydes der gemeinen Leute, und der Priester, v. 1—67. II. Wie sie zu Jerusalem eins worden wegen des Grundes und der Stelle des Tempels, was sie hierüber zusammen gesteuret, und wie sie sich wieder in die Städte und Flecken eingetheilet, v. 68. 69. 70.

I. Summa derer, so nach den 70 Jahren aus dem Gefängnis zu Babel herauf gezogen sind. Neh. 7, 6. Nutz.

I. Diß sind die Kinder aus den Landen, die herauf zogen aus dem Gefängnis, die Nebucad Nezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführt, und wieder gen Jerusalem, und in Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt.

Lehr: Von GOttes Güte und Warheit, da er die Israeliten nach ihren Geschlechten, die sibenzig Jahr über in Babel erhalten, und nun, wie Er verheissen, wieder in ihr Land bringet, v. 1.

2. Und kamen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilsan, Mispar, Bigevai, Rehum und Baena. Diß ist nun die Zahl der Männer des Volks Israel.

3. Der Kinder Pareos, zwey tausend, hundert und zwey und sibenzig.

4. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und sibenzig.

5. Der Kinder Arah, siben hundert und fünf und sibenzig.

6. Der Kinder Pahath Moab unter den Kindern Jesua: Joab, zwey tausend, acht hundert und zwölf.

7. Der Kinder Elam, tausend, zwey hundert und vier und funfzig.

8. Der Kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der Kinder Sacai, siben hundert und sechzig.

10. Der Kinder Bani, sechs hundert und zwey und vierzig.

11. Der Kinder Bebai, sechs hundert und drey und zwanzig.

12. Der Kinder Asgad, tausend, zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der Kinder Adonikam, sechs hundert und sechs und sechzig.

14. Der Kinder Bigevai, zwey tausend und sechs und funfzig.

15. Der Kinder Adin, vier hundert und vier und funfzig.

16. Der Kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.

17. Der Kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.

18. Der Kinder Jorah, hundert und zwölfe.

19. Der Kinder Hasum, zwey hundert und drey und zwanzig.

20. Der Kinder Gibbar, fünf und neunzig.

21. Der Kinder Bethlehem, hundert und drey und zwanzig.

22. Der Männer Nethopha, sechs und funfzig.

23. Der Männer von Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

24. Die Kinder Asmaveth/ zwey und vierzig.
25. Der Kinder von Kiriath Arim/ Caphira/ und Beeroth/ siben hundert und drey und vierzig.
26. Der Kinder von Rama und Gaba/ sechs hundert und ein und zwanzig.
27. Der Männer von Michmas/ hundert und zwey und zwanzig.
28. Der Männer von Beth El und Ai/ zwey hundert und drey und zwanzig.
29. Der Kinder Nebo/ zwey und funfzig.
30. Der Männer von Magbis/ hundert und sechs und funfzig.
31. Der Kinder des andern Elam/ tausend/ zwey hundert und vier und funfzig.
32. Der Kinder Harim/ drey hundert und zwanzig.
33. Der Kinder Lodhadid und Ono/ siben hundert und fünf und zwanzig.
34. Der Kinder Jericho/ drey hundert und fünf und vierzig.
35. Der Kinder Senaa/ drey tausend/ sechs hundert und dreyssig.

Summa der Priester Kinder.

36. Der Priester. Der Kinder Jedaja/ vom Haus Jesua/ neun hundert und drey und siben zig.
37. Der Kinder Immer/ tausend/ und zwey und funfzig.
38. Der Kinder Pashur/ tausend/ zwey hundert und siben und vierzig.
39. Der Kinder Harim/ tausend und sibenzehen.

Leviten-Kinder.

40. Der Leviten. Der Kinder Jesua und Kadmiel von den Kindern Hodavja/ vier und sibenzig.

Der Sänger.

41. Der Sänger. Der Kinder Assaph/ hundert und acht und zwanzig.

Der Thor-Hüter.

42. Der Kinder der Thor-Hüter. Die Kinder Sallum/ die Kinder Ater/ die Kinder Talmon/ die Kinder Akub/ die Kinder Hathitha/ und die Kinder Sobai/ allesamt hundert und neun und dreyssig.

Der Nethinim.

43. Der Nethinim. Die Kinder Siha/ die Kinder Hasupha/ die Kinder Tabaoth/
44. Die Kinder Keros/ die Kinder Sieha/ die Kinder Padon/
45. Die Kinder Lebana/ die Kinder Hagaba/ die Kinder Akub.
46. Die Kinder Hagab/ die Kinder Samlai/ die Kinder Hanan/
47. Die Kinder Giddel/ die Kinder Gahar/ die Kinder Reaja/
48. Die Kinder Rezin/ die Kinder Nekoda/ die Kinder Gasam/
49. Die Kinder Usa/ die Kinder Passeah/ die Kinder Besai/
50. Die Kinder Asna/ die Kinder Meunim/ die Kinder Nephussim/
51. Die Kinder Bakbuk/ die Kinder Hakupha/ die Kinder Harhur/
52. Die Kinder Bazeluth/ die Kinder Mehida/ die Kinder Harsa/
53. Die Kinder Barkom/ die Kinder Sissera/ die Kinder Thamah/
54. Die Kinder Neziah/ die Kinder Hatipha.

Der Knechte Salomo.

55. Die Kinder der Knechte Salomo. Die Kinder der Sotai/ die Kinder Sophereth/ die Kinder Pruda/
56. Die Kinder Jaela/ die Kinder Darkon/ die Kinder Giddel/
57. Die Kinder Sephatja/ die Kinder Hattil/ die Kinder Pochereth/ von Zebaim/ die Kinder Ami/
58. Aller Nethinim/ und Kinder der Knechte Salomo/ waren zusammen drey hundert und zwey und neunzig.
59. Und diese zogen auch mit herauf: Mithel/ Melah/ Thel/ Harsa/ Cherub/ Addon und Immer; aber sie kunten nicht anzeigen ihrer Väter Haus/ noch ihren Samen/ ob sie aus Israel wären.
60. Die Kinder Delaja/ die Kinder Tobia/ die Kinder Nekoda/ sechs hundert und zwey und funfzig.
61. Und von den Kindern der Priester/ die Kinder Habaja/ die Kinder Hakoz/ die Kinder Barsillai/ der aus den Töchtern Barsillai/ des Gileaditers/ ein Weib nahm/ und ward unter derselben Namen genennt.
62. Dieselben suchten ihre Geburt-Register/ und funden keine/ darum wurden sie vom Priesterthum los.
63. Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie solten nicht essen von dem Allerheiligsten/ bis ein Priester stünde mit dem *Licht und Recht. *Ex. 28/30.

Summa der ganzen Gemeine.

64. Der ganzen Gemeine/ wie ein Mann/ war zwey und vierzig tausend/ drey hundert und sechzig.
65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde/ der waren siben tausend/ drey hundert und siben und dreyssig/ und hatten zwey hundert Sänger und Sängerin/
66. Siben hundert und sechs und dreyssig Roß/ zwey hundert und fünf und vierzig Mäuler/
67. Vier hundert und fünf und dreyssig Kameele/ und sechs tausend/ siben hundert und zwanzig Esel.

U. wie zum Tempel zu bauen, ist ziemlich viel.

68. Und etliche der obersten Väter/ da sie kamen zum Haus des HErrn zu Jerusalem/ wurden sie freywillig zum Haus GOttes/ daß mans setzte auf seine Statte/
69. Und gaben nach ihrem Vermögen/ zum Schatz ans Werk/ ein und sechzig tausend Gulden/ und fünf tausend Pfund Silbers/ und hundert Priester-Röcke.

Nutz. Vermahnung: Daß man freywillig und reichlich zum Gottesdienst steuren soll/ v. 68. 69.

70. Also setzten sich die Priester und die Leviten/ und etliche des Volks/ und die Sänger/ und die Thor-Hüter/ und die Nethinim/ in ihre Städte/ und alles Israel in seine Städte.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Jesua und Serubabel einen Altar zu Jerusalem gebaut/ und das Lauber-Hütten-Fest angestellt/ v. 1—6. II. Der Vorrath zum Gebäu/ woher sie ihn genommen/ und wer zur Arbeit verordnet worden/ v. 7. 8. 9. III. Wie der Grund gelegt worden/ und was sich dabey begeben/ nemlich/ wenn sie theils eine Musie gehalten/ theils aber/ sonderlich die alten Priester/ geweinet/ weil sie gesehen/ daß dieser neue Bau dem alten an der Herrlichkeit nicht würde gleich werden/ v. 10—13.

K.

1. Und da man erlangt hatte den siebenden Monden/ und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren/ kam das Volk zusammen/ wie ein Mann/ gen Jerusalem.

Lehr: Daß Fried und Einigkeit zu Aufrichtung des Gottesdienstes nöthig sey/ v. 1. Nutz.

Jesua und Serubabel bauen den Altar/ Im J. der Welt 3437. vor Christi Geb. 534. *Lev. 6/9.

2. Und es machte sich auf Jesua/ der Sohn Jozadak/ und seine Brüder/ die Priester/ und Serubabel/ der Sohn Sealthiel/ und seine Brüder/ und bauten den Altar des GOttes Israel/ Brandopfer darauf zu opfern/ wie es *geschrieben stehet im Gesetz Mose/ des Mannes GOttes.
3. Und richteten zu den Altar auf sein Gestüle (denn es war ein Schrecken unter ihnen von den Völkern in Ländern) und opferten dem HErrn

Brand-Opfer drauf, des Morgens und des Abends.

Laub-Hütten-Fest gehalten. *Lev. 23/34.

4. Und hielten der *Laubhütten Fest, wie geschrieben stehet, und thäten Brandopfer alle Tage, nach der Zahl, wie sichs gebühret, einen jeglichen Tag sein Opfer:

5. Darnach auch die täglichen Brandopfer, und der Neumonden, und aller Fest-Tag des HERRN, die geheiligt waren, und allerley freywillige Opfer, die sie dem HERRN freywillig thaten.

6. Am ersten Tag des sibenden Monden, fiengen sie an dem HERRN Brandopfer zu thun. Aber der Grund des Tempels des HERRN war noch nicht gelegt.

II. 7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten, und Speis und Trank und Oel, denen zu Zidon und zu Tyro, daß sie Cedern-Holz vom Libanon aufs Meer gen Japho brächten, nach dem Befehl Cores, des Königs in Persen, an sie.

8. Im andern Jahr ihrer Zukunft zum Haus GOttes gen Jerusalem, des andern Monden, fiengen an Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jesua, der Sohn Jozadak, und die übrigen ihrer Brüder, Priester und Leviten, und alle, die vom Gefängnis kommen waren gen Jerusalem, und stellten die Leviten von zwanzig Jahren und drüber, zu treiben das Werk am Haus des HErrn.

9. Und Jesua stund mit seinen Söhnen, und Brüdern, und Kadmiel mit seinen Söhnen, und die Kinder Juda, wie ein Mann, zu treiben die Arbeiter am Haus GOttes, nemlich die Kinder Henadad mit ihren Kindern, und ihren Brüdern die Leviten.

Nutz. Vermahnung: Daß Kirchen-Diener einmüthig und fleissig ihr Amt ausrichten sollen, v. 9.

Ifl. Grund des Tempels wird gelegt.

10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, stunden die Priester angezogen, mit Drometen, und die Leviten, die Kinder Assaph, mit Cymbeln, zu loben den HERRN mit dem Gedicht Davids, des Königs Israel.

11. Und sungen um einander mit Loben und Danken dem HErrn, daß Er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volk thönte laut mit Loben den HErrn, daß der Grund am Haus des HErrn gelegt war.

Nutz. Lehr: Daß in öffentlichen Kirchen-Versammlungen GOtt gelobet werden soll, v. 10, 11.

Der erste Tempel köstlicher, denn der andere.

12. Aber viel der alten Priester und Leviten, und obersten Väter, die das vorige Haus gesehen hatten, und diß Haus vor ihren Augen gegründet ward, weinten sie laut. Viel aber thönten mit Freuden, daß das Geschrey hoch erschall,

13. Daß das Volk nicht erkennen kunte das Thönen mit Freuden, vor dem Geschrey des Weinens im Volk: denn das Volk thönte laut, daß man das Geschrey fern hörte.

## Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Falschheit etlicher benachbarten Heyden, welche sich auch zum Bauen erboten, und wie es ihnen abgeschlagen worden, v. 1. 2. 3. II. Die Hindernisse, so eben selbige Leute den Juden ins Mittel gelegt, so lang Cores, und nach ihm Darius Hystaspis gelebt, v. 4. 5. III. Der Feinde Schreiben an Ahasverum oder Xerxem, v. 6. Welcher zwar eine Zeitlang solchen Lästerern zu Gefallen den Bau hindern lassen, doch aber endlich auf Bitt der Königin Esther, und nach dem Tod Haman, ihnen erlaubet zu arbeiten. (Besihe Esther 8. v. 9.) IV. Ein neues Schreiben an Arthasastha, oder Artaxerxem Longimanum, den Persischen König, v. 7—16. V. Was der König darauf befohlen, und wie die Juden vom Bauen abstehen müssen, v. 17—24.

I. Da aber die Widersacher Juda und Benjamin hörten, daß die Kinder des Gefängnis dem HERRN, dem GOtt Israel, den Tempel bauten,

I. Bey dem Bau finden sich Widersacher.

2. Kamen sie zu Serubabel, und zu den obersten Vätern, und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir suchen euren GOtt, gleich wie ihr: und wir haben nicht geopfert, sint der Zeit Assar Haddon, der König zu Assur, uns hat herauf gebracht.

3. Aber Serubabel, und Jesua, und die andern obersten Väter unter Israel, antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht, uns und euch das Haus unsers GOttes zu bauen, sondern wir wollen allein bauen, dem HERRN, dem GOtt Israel, wie uns Cores, der König in Persen, geboten hat.

Warnung: Daß man der Abgöttischen Gemeinschaft in Kirchen- und Religions-Sachen meiden solle, v. 2. 3.

Nutz.

4. Da hinderte das Volk im Land die Hand des Volks Juda, und schröckten sie ab im Bauen,

II. Bau des Tempels wird verhindert.

5. Und dingten Rathgeber wider sie, und verhinderten ihren Rath, so lang Cores, der König in Persen, lebte, bis an das Königreich Darii, des Königs in Persen.

Darius.

6. Denn da Ahasveros König ward, im Anfang seines Königreichs, schrieben sie eine Anklage wider die von Juda und Jerusalem.

III. Ahasveros.

7. Und zun Zeiten Arthasastha, schrieb Bislam, Mithredath, Tabeel, uñ die andern ihres Raths, zu Arthasastha, dem König in Persen. Die Schrift aber des Briefs war auf Syrisch geschrieben, und ward auf Syrisch ausgelegt.

IV. Arthasastha.

Lehr: Von des Teufels und der Welt Art, GOttes Ehre und Lehre zu hindern, darum man hiewider fleissig beten soll, v. 4—7.

8. Rehum, der Canzler, und Simsai, der Schreiber, schrieben diesen Brief wider Jerusalem, zum Arthasastha, dem König:

Nutz.

9. Wir Rehum, der Canzler, und Simsai, der Schreiber, und andere des Raths von Dina, von Apharsach, von Tarplat, von Persen, von Arach, von Babel, von Susan, von Deha, und von Elam,

10. Und die andern Völker, welche der grosse und berühmte Asnaphar herüber bracht, und gesetzt hat in die Städte Samaria, und andere disseit des Wassers, und in Canaan.

11. Und diß ist der Inhalt des Briefs, den sie zu dem König Arthasastha sandten: Deine Knechte, die Männer disseit des Wassers, und in Canaan.

Brief Rehum ꝛc. an Arthasastha wider die Juden.

12. Es sey kund dem König, daß die Juden, die von dir zu uns herauf kommen sind gen Jerusalem, in die aufrührische und böse Stadt, bauen dieselbe, und machen ihre Mauren, und führen sie aus dem Grund.

13. So sey nun dem König kund, wo diese Stadt gebauet wird, und die Mauren wieder gemacht, so werden sie Schoß, Zoll, und jährliche Zinse nicht geben, und ihr Vornehmen wird den Königen Schaden bringen.

14. Nun wir aber alle darbey sind, die wir den Tempel zerstört haben, haben wir die Schmach des Königs nicht länger wollen sehen. Darum schicken wir hin, und lassens dem König zu wissen thun,

15. Daß man lasse suchen in den Chronicken deiner Väter, so wirst du finden in denselben Chronicken, und erfahren, daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen und Landen, und machen, daß andere auch abfallen, von Alters her; darum die Stadt auch zerstört ist.

16. Darum thun wir dem König zu wissen, daß, wo diese Stadt gebauet wird, und ihre Mauren gemacht, so wirst du für ihr nichts behalten disseit des Wassers.

V. Des Königes Antwort an Rehum.

17. Da sandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Canzler, und Simsai, dem Schreiber, und den andern ihres Raths, die in Samaria wohnten, und den andern, jenseit dem Wasser: Fried und Gruß!

18. Der Brief, den ihr uns zugeschickt habt, ist öffentlich vor mir gelesen.

19. Und ist von mir befohlen, daß man suchen solt. Und man hat funden, daß diese Stadt von Alters her, wider die Könige sich empöret hat, und Aufruhr und Abfall drinnen geschiehet.

20. Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen, die geherrscht haben über alles, das jenseit des Wassers ist, daß ihnen Zoll, Schoß und jährliche Zinse gegeben worden.

21. So thut nun nach diesem Befehl: Wehret denselben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.

22. So sehet nun zu, daß ihr nicht hinlässig hierinnen seyd, damit nicht Schad entstehe dem König.

23. Da nun der Brief des Königs Arthasastha gelesen ward vor Rehum und Simsai, dem Schreiber, und ihrem Rath, zogen sie eilend hinauf gen Jerusalem zu den Juden, und wehrten ihnen mit dem Arm und Gewalt.

Der Bau des Tempels hat ein End.

24. Da hörte auf das Werk am Haus GOttes zu Jerusalem, und blieb nach bis ins andere Jahr Darii, des Königs in Persen.

Nutz. Warnung: Für hohe Potentaten, daß sie für Gottesvergessenen, falschen und boshaftigen Rathgebern sich hüten sollen, damit sie nicht wider GOtt sündigen, und sich sehr verschuldigen mögen, v. 17—24.

## Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Anmahnung der Propheten, Haggai und Zacharia, an das Volk, daß man solt im Bau fortfahren, und wie sie ihnen gefolgt, v. 1. 2. (Besihe hierüber die Prophecey Haggai, Cap. 1. und 2. und Zacharia bis aufs 5. Cap.) II. Wie die Juden darüber zur Rede gesetzt, und an den König Darium Rothum deßwegen geschrieben worden, v. 3—17.

I. Die zwey Propheten Haggai und Zacharia ermahnen den Tempel zu bauen. * Hag. 1, 1. † Zach. 6, 13

1. Es weissagten aber die Propheten * Haggai und † Zacharia, der Sohn Iddo, zu den Juden, die in Juda und Jerusalem waren, im Namen des GOttes Israel.

2. Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jesua, der Sohn Jozadak, und fiengen an zu bauen das Haus GOttes zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten GOttes, die sie stärkten.

Nutz. Vermahnung: Daß man den Lehrern Göttliches Worts folgen soll, v. 2.

II. 3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger, disseit des Wassers, und Sthar Bosnai, und ihr Rath, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen diß Haus zu bauen, und seine Mauren zu machen?

Nutz. Lehr: Daß jederzeit sich Feinde der Kirchen finden, die sie am Gottesdienst hindern, v. 3.

4. Da sagten wir ihnen, wie die Männer hiessen, die diesen Bau thäten.

Man berichtet den Bau dem König Dario. Briefe Thatnai ꝛc. an Darium lautet, wie hie zu sehē.

5. Aber das Aug ihres GOttes kam auf die Aeltesten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sach an Darium gelangen liesse, und darüber eine Schrift wieder käme.

6. Diß ist aber der Inhalt des Briefs Thathnai, des Land-Pflegers, disseit des Wassers, und Sthar Bosnai, und ihr Rath von Apharsach, die disseit des Wassers waren, an den König Darium.

7. Und die Worte, die sie zu ihm sandten, lauten also: Dem König Dario allen Frieden!

8. Es sey kund dem König, daß wir ins Jüdische Land kommen sind, zu dem Haus des grossen GOttes, welches man bauet mit allerley Steinen, und Balken legt man in die Wände, und das Werk gehet frisch von statten unter ihrer Hand.

9. Wir aber haben die Aeltesten gefragt, und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen, diß Haus zu bauen, und seine Mauren zu machen?

10. Auch fragten wir, wie sie hiessen, auf daß wir sie dir kund thäten. Und haben die Namen beschrieben der Männer, die ihre Obersten waren.

11. Sie aber gaben uns solche Wort zur Antwort, und sprachen: Wir sind Knechte des GOttes Himmels und der Erden, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebaut war, das ein grosser König Israel gebaut hat und aufgericht.

12. Aber da unsere Väter den GOTT vom Himmel erzürnten, gab Er sie in die Hand Nebucad Nezar, des Königs zu Babel, des Chaldäers, der zerbrach diß Haus, und führte das Volk weg gen Babel.

13. Aber im ersten Jahr * Cores, des Königs zu Babel, befahl derselbe König Cores, diß Haus GOttes zu bauen. * Esr. 1, 1. 2. Par. 36, 22.

14. Denn auch die güldene und silberne Gefässe im Haus GOttes, die Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm, und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der König Cores aus dem Tempel zu Babel, und gab sie Sesbazar mit Namen, den er zum Landpfleger setzte, Sesbazar.

15. Und sprach zu ihm: Diese Gefässe nimm, zeuch hin, und bringe sie in den Tempel zu Jerusalem, und laß das Haus GOttes bauen an seiner Stätte.

16. Da kam derselbe Sesbazar, und legte den Grund am Haus GOttes zu Jerusalem. Sint der Zeit bauet man, und ist noch nicht vollendet.

17. Gefällt es nun dem König, so lasse er suchen in dem Schatz-Haus des Königs, das zu Babel ist, obs von dem König Cores befohlen sey, das Haus GOttes zu Jerusalem zu bauen, und sende zu uns des Königs Meinung über diesem.

## Das sechste Capitel

Hat zwey Theil. I. Darii Nachfrage, was vor Zeiten Cores, des Tempels halben, befohlen, und wie er solchen Befehl allergnädigst verneuert und bestätiget, v. 1—12. II. Wie der Befehl ins Werk gesetzt, und der Tempel innerhalb vier Jahren verfertiget und eingeweiht, und das Passah gehalten worden, v. 13—22.

I. Darius.

1. Da befahl der König Darius, daß man suchen solte in der Canzley, im Schatz-Hauß des Königs, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Ahmetha im Schloß, das in Meden ligt, ein Buch, und stund also drinnen eine Geschicht geschrieben:

3. Im ersten Jahr des Königs Cores, befahl der König Cores, das Haus GOttes zu Jerusalem zu bauen, an der Stätte, da man opfert, und den Grund legen, zur Höhe sechzig Ellen, und zur Weite auch sechzig Ellen,

4. Und drey Wände von allerley Steinen, und eine Wand von Holz. Und die Kost soll vom Haus des Königs gegeben werden.

5. Darzu die * güldene und silberne Gefässe des Hauses GOttes, die Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und gen Babel * Esr. 1, 7. c. 5, 14.

gebracht hatte, soll man wieder geben, daß sie wieder gebracht werden in den Tempel zu Jerusalem, an ihre Stätte, im Haus GOttes.

Befehl Darii vom Tempel bauen.

6. So machet euch nun fern von ihnen, du Thathnai, Landpfleger jenseit des Wassers, und Thar-Bosnai, und ihr Rath von Apharsach, die ihr jenseit des Wassers seyd.

7. Lasset sie arbeiten am Haus GOttes, daß der Jüden Landpfleger und ihre Aeltesten das Haus GOttes bauen, an seiner Stätte.

Nutz. Vermahnung: Daß Potentaten ihrer Vorfahren Tugenden nachfolgen sollen, wie allhie Darius, v. 3—6. 7.

8. Auch ist von mir befohlen, was man den Aeltesten Juda thun soll, zu bauen das Haus GOttes, nemlich, daß man aus des Königs Gütern, von den Renten jenseit des Wassers, mit Fleiß nehme, und gebs den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob sie dörften Kälber, Lämmer oder Böcke, zum Brandopfer dem GOtt vom Himmel, Weitzen, Salz, Wein und Oel, nach der Weise der Priester zu Jerusalem, soll man ihnen geben täglich ihr Gebühr, und daß solches nicht hinlässig geschehe,

10. Daß sie opfern zum süssen Geruch dem GOtt vom Himmel, und bitten für des Königs Leben und seiner Kinder.

11. Von mir ist solcher Befehl geschehen. Und welcher Mensch diese Wort verändert, von deß Haus soll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn dran hängen; und sein Haus soll dem Gericht verfallen seyn, um der That willen.

12. Der GOtt aber, der im Himmel wohnet, bringe um alle Könige und Volk, das seine Hand ausrecket zu ändern und zu brechen das Haus GOttes zu Jerusalem. Ich Darius habe diß befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde.

II. 13. Das thaten mit Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenseit dem Wasser, und Thar-Bosnai mit ihrem Rath, zu welchem der König Darius gesandt hatte.

Nutz. Vermahnung: Daß Unter-Obrigkeiten der hohen Obrigkeit Befehl, in nützlichen Anstalten treulich ausrichten sollen, v. 13.

Tempel vollbracht im 6. Jahr Darii, den 3ten Monats Adar, der so viel als bey uns der Martius.

14. Und die Aeltesten der Jüden bauten, und es gieng von statten durch die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja, des Sohns Iddo, und bauten und richteten auf nach dem Befehl des GOttes Israel, und nach dem Befehl Cores, Darii und Arthasasthä, der Könige in Persen.

15. Und vollbrachten das Haus, bis an den dritten Tag des Monden Adar, das war das sechste Jahr des Königreichs, des Königs Darii.

Einweihung des Tempels, im J. der Welt 3456. vor Christi Geb. 515.

16. Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten, und die andern Kinder der Gefängnis, hielten Einweihung des Hauses GOttes mit Freuden,

17. Und opferten auf die Einweihung des Hauses GOttes, hundert Kälber, zwey hundert Lämmer, vier hundert Böcke, und zum Sünd-Opfer für ganzes Israel, zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israel.

18. Und stellten die Priester in ihre Ordnung, und die Leviten in ihre Hut, zu dienen GOTT, der in Israel ist, wie es * geschrieben stehet im Buch Mose.

* Num. 3/6. v. 8/24.

19. Und die Kinder des Gefängnis hielten *Passah, im vierzehenden Tag, des ersten Monden.

Passah gehalten, *Ex. 12/6.

20. Denn die Priester und Leviten hatten sich gereinigt, daß sie alle rein waren wie ein Mann, und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnis, und für ihre Brüder, die Priester, und für sich.

21. Und die Kinder Israel, die aus dem Gefängnis waren wieder kommen, und alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heyden im Land, zu suchen den HERRN, den GOTT Israel, assen,

22. Und hielten das Fest der ungesäuerten Brod, siben Tage mit Freuden. Denn der HErr hatte sie frölich gemacht, und das Herz des Königs zu Assur zu ihnen gewandt, daß sie gestärkt wurden im Werk am Haus GOttes, der GOtt Israel ist.

## Das siben de Capitel

Hat drey Theil. I. Esrä, des Schriftgelehrten, und vieler Priester und Leviten Reise, aus Babel gen Jerusalem, welches im folgenden Capitel mit mehrern Umständen ausgeführet wird, v. 1—7. II. Wenn er ankommen, mit was gutem Herzen, und was für einen Königlichen Befehl er mit sich gebracht, wenn ihm nemlich der König Arthasasthä, oder Artaxerres Mnemon, Erlaubnis gegeben, den Tempel recht zu bestellen: Eben wie hernach etliche Jahr dieser König auch Nehemiam mit Befehl gen Jerusalem gesandt, die Mauren und Gassen der Stadt zu bauen, v. 8—26. III. Eine Danksagung Esrä zu GOtt, daß Er dem König solches eingegeben, v. 27. 28.

I. 1. Nach diesen Geschichten im Königreich Arthasasthä, des Königs in Persen, zog herauf von Babel, Esra, der Sohn Seraja, des Sohns Asarja, des Sohns Hilkia,

Esra zieht herauf von Babel in Jud äam, im J. der Welt 3514. vor Christi Geb. 457. Nota. Allhie gehen an die 70. Jahr-Wochen, bis auf des Messiä Leiden und Sterben.

2. Des Sohns Sallum, des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob,

3. Des Sohns Amarja, des Sohns Asarja, des Sohns Merajoth,

4. Des Sohns Serahja, des Sohns Usi, des Sohns Buki,

5. Des Sohns Abisua, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleasar, des Sohns Aaron, des obersten Priesters,

6. Welcher war ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Möse, das der HERR, der GOtt Israel, gegeben hatte, und der König gab ihm alles, was er forderte, nach der Hand des HErrn seines GOttes über ihm.

Lehr: Daß GOtt seiner Kirchen begabte Lehrer erwecke und schicke, wie Esram, v. 1—6. Nutz.

7. Und es zogen herauf etliche der Kinder Israel, und der Priester, und der Leviten, der Sänger, der Thor-Hüter, und der Nethinim, gen Jerusalem, im siebenden Jahr Arthasasthä, des Königs.

II. 8. Und sie kamen gen Jerusalem im fünften Monden, das ist das siebende Jahr des Königs,

9. (Denn am ersten Tag des ersten Monden ward er Raths, herauf zu ziehen von Babel) und am ersten Tag des fünften Monden kam er gen Jerusalem, nach der guten Hand GOttes über ihm.

10. Denn Esra schickte sein Herz, zu suchen das Gesetz des HErrn, und zu thun, und zu lehren in Israel Gebote und Rechte.

Inhalt des Briefs, den Arthasasthä dem Esra gab.

11. Und diß ist der Inhalt des Briefs, den der König Arthasasthä gab Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des HERRN, und seiner Gebot über Israel.

12. Arthasasthä, König aller Könige, Esra, dem Priester und Schriftgelehrten, im Gesetz des GOttes vom Himmel, Fried und Gruß!

13. Von mir ist befohlen, daß alle, die da freywil-

lig

lig sind in meinem Reich des Volks Israel, und der Priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, daß sie mit dir ziehen,

14. Vom König und den siben Rathsherren gesindt, zu besuchen Juda und Jerusalem, nach dem Gesetz GOttes, das unter deiner Hand ist:

15. Und mitnehmest Silber und Gold, das der König und seine Rathsherren freywillig geben dem GOTT Israel, deß Wohnung zu Jerusalem ist.

16. Und allerley Silber und Gold, das du finden kanst in der ganzen Landschaft zu Babel, mit dem, das das Volk und die Priester freywillig geben zum Haus GOttes zu Jerusalem.

17. Alle dasselbe nimm, und kauf mit Fleiß, von demselben Geld, Kälber, Lämmer, Böcke und Speisopfer und Trankopfer, daß man opfere auf dem Altar bey dem Haus eures GOttes zu Jerusalem.

18. Darzu was dir, und deinen Brüdern mit dem übrigen Geld zu thun gefället, das thut nach dem Willen eures GOttes.

19. Und die Gefässe, die dir gegeben sind zum Amt im Haus deines GOttes, überantworte vor GOtt zu Jerusalem.

20. Auch was mehr noth seyn wird zum Haus deines GOttes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königs.

21. Ich, König Arthasastha, habe diß befohlen den Schatz-Meistern jenseit des Wassers, daß was Esra von euch fordern wird, der Priester und Schriftgelehrter im Gesetz GOttes vom Himmel, daß ihr das fleissig thut.

22. Bis auf hundert Centner Silber, und auf hundert Cor Waitzen, und auf hundert Bath Weins, und auf hundert Bath Oels, und Salzes ohne Maß.

23. Alles, was gehört zum Gesetz GOttes vom Himmel, daß man dasselbe fleissig thue zum Haus GOttes vom Himmel, daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich, und seine Kinder.

Befreyung der Priesterschaft.

24. Und euch sey kund, daß ihr nicht Macht habet Zins, Zoll, und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Priester, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim und Diener im Haus dieses GOttes.

Nutz.

Vermahnung: Daß Obrigkeit die Kirchen-Diener bey ihrer Freyheit schützen solle, v.24.

25. Du aber, Esra, nach der Weisheit deines GOttes, die unter deiner Hand ist, setze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenseit des Wassers ist, alle, die das Gesetz deines GOttes wissen; und welche es nicht wissen, die lehret es.

Strafe der Ungehorsamen.

26. Und alle, die nicht mit Fleiß thun werden das Gesetz deines GOttes, und das Gesetz des Königs, der soll sein Urtheil um der That willen haben, es sey zum Tod, oder in die Acht, oder zur Busse am Gut, oder ins Gefängnis.

III.

27. Gelobet sey der HERR, unser Väter GOtt, der solches hat dem König eingegeben, daß er das Haus GOttes zu Jerusalem zieret,

28. Und hat zu mir Barmherzigkeit geneigt vor dem König und seinen Rathsherren, und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getrost nach der Hand des HERRN meines GOttes über mir, und versammlete die Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinauf zögen.

Lehr: Daß es GOTTES Werk sey, wenn die Obrigkeit zu Beförderung der reinen Lehr und der Gottseligkeit geneigt ist, v.27.28.

Nutz.

## Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Das Register der jenigen Väter, so mit Esra von Babel aus auf Jerusalem zugereist, wie auch der Leviten, v.1—20. II. Esra Befehl von einer Fasten und fleissigem Gebet zur glückseligen Reise, und warum solches geschehen, v.21.22.23. III. Der Vorrath an Gold und Silber, den sie mit sich auf den Weg genommen, v.24—30. IV. Wenn sie zu Jerusalem ankommen, und wie sie GOtt gedanket, v.31—36.

I

Zahl der jenigen, so von Babel gen Jerusalem gezogen.

1. Diß sind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zun Zeiten, da der König Arthasastha regierte.

2. Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Ithamar: Daniel. Von den Kindern David: Hattus.

3. Von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos, Sacharja, und mit ihm Mannsbilde, gerechnet hundert und funfzig.

4. Von den Kindern Pahath Moab: Elioenai, der Sohn Serahja, und mit ihm zwey hundert Mannsbilde.

5. Von den Kindern Sechanja: Der Sohn Jehasiel, und mit ihm drey hundert Mannsbilde.

6. Von den Kindern Adin: Ebed, der Sohn Jonathan, und mit ihm funfzig Mannsbilde.

7. Von den Kindern Elam: Jesaja, der Sohn Athalja, und mit ihm sibenzig Mannsbilde.

8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michael, und mit ihm achtzig Mannsbilde.

9. Von den Kindern Joab: Obadja, der Sohn Jehiel, und mit ihm zwey hundert und achtzehen Mannsbilde.

10. Von den Kindern Selomith: Der Sohn Josiphia, und mit ihm hundert und sechzig Mannsbilde.

11. Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilde.

12. Von den Kindern Asgad: Johanan, der jüngste Sohn, und mit ihm hundert und zehen Mannsbilde.

13. Von den letzten Kindern Adonikam, und hiessen also: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen sechzig Mannsbilde.

14. Von den Kindern Bigevai: Uthai, und Sabud, und mit ihnen sibenzig Mannsbilde.

15. Und ich versammlete sie ans Wasser, das gen Aheva kommt, und blieben drey Tage daselbst. Und da ich acht hatte aufs Volk und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.

Aheva.

16. Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Mesullam, die Obersten, und Jojarib und Elnathan, die Lehrer.

17. Und sandte sie aus zu Iddo, dem Obersten, gen Casphia, daß sie uns holten Diener im Haus unsers GOttes. Und ich gab ihnen ein, was sie reden solten mit Iddo, und seinen Brüdern, den Nethinim, zu Casphia.

18. Und sie brachten uns, nach der guten Hand unsers GOttes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohns Levi, des Sohns Israel, Serebja, mit seinen Söhnen und Brüdern, achtzehen.

19. Und Hasabja, und mit ihm Jesaja, von den

Kindern Merari/ mit seinen Brüdern und ihren Sohnen/ zwanzig.

20. Und von den Nethinim/ die David und die Fürsten gaben zu dienen den Leviten/ zwey hundert und zwanzig/ alle mit Namen genennet.

Nutz. Lehr: Wie viel Gutes in der Kirchen von einem verständigen Mann ausgerichtet werden könne, wie allhie von Esra viel Juden mit gen Jerusalem gebracht, v.1—20.

II. Fasten dem Volk von Esra geboten.

21. Und ich ließ daselbst am Wasser bey Ahava eine Fasten ausruffen/ daß wir uns demütigten vor unserm GOTT/ zu suchen von Ihm einen richtigen Weg/ für uns und unsere Kinder/ und alle unsere Habe.

22. Denn ich schämte mich vom König Geleit und Reuter zu fordern/ uns wider die Feinde zu helfen auf dem Weg. Denn wir hatten dem König gesagt: Die Hand unsers GOttes ist zum besten über alle/ die Ihn suchen/ und seine Stärke und Zorn über alle/ die Ihn verlassen.

23. Also fasteten wir/ und suchten solches an unserm GOtt; und Er hörte uns.

Nutz. Vermahnung: Daß man das Gebet zu GOtt in Nüchterkeit und Demut verrichten soll, v.21—23.

III. 24. Und ich sonderte zwölf aus den obersten Priestern/ Serebja und Hasabja/ und mit ihnen ihrer Brüder zehen.

25. Und wug ihnen dar das Silber und Gold/ und Gefässe zur Hebe dem Haus unsers GOttes/ welche der König und seine Rathherren und Fürsten/ und ganz Israel/ das vorhanden war/ zur Hebe gegeben hatten.

26. Und wug ihnen dar unter ihre Hand sechs hundert und funfzig Centner Silbers/ und an silbernen Gefässen hundert Centner/ und an Gold hundert Centner/

27. Zwanzig güldene Becher/ die hatten tausend Gülden/ und zwey gute eherne köstliche Gefässe/ lauter wie Gold/

28. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd heilig dem HErrn/ so sind die Gefässe auch heilig/ darzu das freygegebene Silber und Gold dem HErrn/ eurer Väter GOTT.

29. So wachet und bewahret es/ bis daß ihrs darwäget vor den obersten Priestern und Leviten/ und obersten Vätern unter Israel/ zu Jerusalem/ in den Kasten des Hauses des HErrn.

30. Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold/ und Gefässe/ daß sie es brächten gen Jerusalem/ zum Haus unsers GOttes.

Nutz. Vermahnung: Daß man mit anvertrauten geistlichem Gut treulich umgehen soll, v.29.30.

IV. Das ist am 6. April. 31. Also brachen wir auf von dem Wasser Ahava/ am zwölften Tag des ersten Monden/ daß wir gen Jerusalem zogen. Und die Hand unsers GOttes war über uns/ und errettete uns von der Hand der Feinde/ und die auf uns hielten auf dem Weg.

Nutz. Trost: Daß GOtt die Glaubigen zu Weg und Steg behüte, v.31.

32. Und kamen gen Jerusalem/ und blieben daselbst drey Tage.

33. Aber am vierdten Tag ward gewogen das Silber und Gold/ und Gefässe/ ins Haus unsers GOttes/ unter die Hand Meremoth/ des Sohns Uria/ des Priesters/ und mit ihm Eleasar/ dem Sohn Pinehas/ und mit ihnen Josabad/ dem Sohn Jesua/ und Noadja/ dem Sohn Benui/ dem Leviten/

34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen; und das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben.

35. Und die Kinder des Gefängnis/ die aus dem Gefängnis kommen waren/ opferten Brandopfer dem GOtt Israel/ zwölf Farren für das ganze Israel/ sechs und neunzig Widder/ sieben und siebenzig Lämmer/ zwölf Böcke zum Sündopfer/ alles zum Brandopfer dem HERRN.

36. Und sie überantworteten des Königs Befehl den Amtleuten des Königs/ und den Landpflegern diesseit des Wassers. Und sie erhuben das Volk und das Haus GOttes.

## Das neunde Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Klage, so vor Esra gebracht worden, daß sich das Volk mit heydnischen Weibern verheyrathet, v.1.2. II. Wie Esra hierüber betrübt worden, und eifrig zu GOtt geruffen, v.3—15.

I. Klage vor Esra wegen der heydnischen Weiber.

1. Da das alles war ausgerichtet/ traten zu mir die Obersten/ und sprachen: Das Volk Israel/ und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völkern in Ländern/ nach ihren Greueln/ nemlich der Cananiter/ Hethiter/ Pheresiter/ Jebusiter/ Ammoniter/ Moabiter/ Egyptier und Amoriter.

2. Denn sie haben derselben Töchter genommen/ sich und ihren Söhnen/ und den heiligen Samen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern/ und die Hand der Obersten und Rathsherren war die vornehmste in dieser Missethat.

Lehr: Was für Unrath daraus erfolge, wenn die Vornehmsten im Volk gottlos sind, v.1.2.

Nutz. II. 3. Da ich solches hörte/ zerriß ich meine Kleider und meinen Rock/ und raufte mein Haupt-Haar und Bart aus/ und saß einsam.

4. Und es versammleten sich zu mir alle/ die des HErrn Wort/ des GOttes Israel/ fürchten/ um der grossen Vergreifung willen; und ich saß einsam bis an das Abend-Opfer.

5. Und um das Abend-Opfer stund ich auf von meinem Elend/ und zerriß meine Kleider/ und meinen Rock/ und fiel auf meine Knie/ und breitete meine Hände aus zu dem HErrn/ meinem GOTT/

Esra Gebet. 6. Und sprach: Mein GOtt/ ich schäme mich/ und scheue mich/ meine Augen aufzuheben zu Dir/ mein GOTT; denn unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen/ und unsere Schuld ist groß bis in den Himmel.

7. Von der Zeit unserer Väter an sind wir in grosser Schuld gewesen/ bis auf diesen Tag/ und um unserer Missethat willen sind wir/ und unsere Könige und Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern/ ins Schwert/ ins Gefängnis/ in Raub/ und in Scham des Angesichts/ wie es heutiges Tages gehet.

Vermahnung: Daß wir unsere Sünde vor GOtt bekennen und bereuen sollen, v.6.7.

Nutz. 8. Nun aber ist ein wenig und plötzlich Gnade von dem HErrn/ unserm GOtt/ geschehen/ daß uns noch etwas übriges ist entronnen/ daß Er uns gebe einen (a) Nagel an seiner heiligen Stätte/ daß unser GOtt unsere Augen erleuchtete/ und gebe uns ein wenig Leben/ da wir Knechte sind.

(a) Nagel und Zaun, ist geredt auf Sprichworts-Weise: Daß alles anders Land und Leute umkommen sind, und sie noch sind blieben, als ein Nagel vom Haus, und ein Zaun vom Land.

9. Denn wir sind Knechte/ und unser GOtt hat uns nicht verlassen/ ob wir Knechte sind/ und hat Barmherzigkeit zu uns geneigt vor den Königen in Persen/ daß sie uns das Leben lassen/ und erhöhen das Haus unsers GOttes/ und aufrichten seine Verstörung/ und gebe uns einen Zaun in Juda und Jerusalem.

10. Nun/ was sollen wir sagen/ unser GOtt/ nach diesem/ daß wir deine Gebot verlassen haben/

11. Die, Du durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast, und gesagt: Das Land, darein ihr kommet zu erben, ist ein unrein Land, durch die Unreinigkeit der Völker in Ländern, in ihren Greueln, damit sie es hie und da voll Unreinigkeit gemacht haben.

*Deut. 7,3. 12. So solt ihr nun* eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter solt ihr euren Söhnen nicht nehmen, und suchet nicht ihren Frieden, noch Gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und esset das Gute im Land, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.

13. Und nach dem allen, das über uns kommen ist, um unserer bösen Werke und grosser Schuld willen, hast Du, unser GOTT, unserer Missethat verschont, und hast uns eine Errettung gegeben, wie es da stehet.

14. Wir aber haben uns umgekehrt, und deine Gebot lassen fahren, daß wir uns mit den Völkern dieser Greuel befreundet haben. Wilt du denn über uns zürnen, bis daß gar aus sey, daß nichts übriges, noch keine Errettung sey?

15. HErr GOtt Israel! Du bist gerecht, denn wir sind überblieben eine Errettung, wie es heutiges Tages stehet. Sihe, wir sind vor Dir in unserer Schuld; denn um deßwillen ist nicht zu stehen vor Dir.

## Das zehende Capitel.

Hat fünf Theil. I. Das Erbieten der Kinder Israel, daß sie die heidnische Weiber wolten von sich schaffen, v. 1–4. II. Der Eyd, welchen Esra vom Volk genommen, ihm zu gehorchen, und wie er sie hierauf zusammen berufen, v. 5–9. III. Der Vortrag, welchen Esra an die Versammlung gethan, und was die Gemeine hierzu gesagt und gerathen, v. 10–14. IV. Wie solchem Rath gefolgt, und die Weiber fortgewiesen worden, v. 15. 16. 17. V. Das Register der jenigen Priester und Leviten, welche ausländische Weiber genommen, v. 18–44.

I. Israel hat sich versündiget, daß es heydnische Weiber genommen.

1. Und da Esra also betete und bekannte, weinte, und vor dem Haus GOttes lag, sammlete sich zu ihm, aus Israel, ein sehr grosse Gemeine von Männern und Weibern, und Kindern, denn das Volk weinte sehr.

2. Und Sachanja, der Sohn Jehiel, aus den Kindern Elam, antwortete und sprach zu Esra: Wolan, wir haben uns an unserm GOtt vergriffen, daß wir fremde Weiber, aus den Völkern des Landes genommen haben. Nun, es ist noch Hofnung in Israel über dem.

3. So lasset uns nun einen Bund machen mit unserm GOtt, daß wir alle Weiber, und die von ihnen geboren sind, hinaus thun, nach dem Rath des HErrn, und derer, die die Gebot unsers GOttes fürchten, daß man thue nach dem Gesetz.

4. So mache dich auf, dann dir gebührets; wir wollen mit dir seyn: sey getrost, und thue es.

Nutz. Vermahnung: Daß jederman zu Abschaffung des Bösen geneigt seyn und helfen soll, v. 1–4.

II. 5. Da stund Esra auf, und nahm einen Eyd von den obersten Priestern und Leviten, und ganzem Israel, daß sie nach diesem Wort thun solten. Und sie schwuren.

6. Und Esra stund auf vor dem Haus GOttes, und gieng in die Kammer Johanan, des Sohns Eliasib. Und da er daselbst hinkam, aß er kein Brod, und trank kein Wasser; denn er trug Leid um die Vergreifung derer, die gefangen gewesen waren.

7. Und sie liessen ausruffen durch Juda und Jerusalem, zu allen Kindern, die gefangen waren gewesen, daß sie sich gen Jerusalem versammleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen, nach dem Rath der Obersten und Aeltesten, deß Haabe solt alle verbannet seyn, und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da versammleten sich alle Männer Juda und Benjamin gen Jerusalem, in dreyen Tagen, das ist, im zwanzigsten Tag des neundten Monden. Und alles Volk saß auf der Strassen vor dem Haus GOttes, und zitterten um der Sachen willen, und vom Regen.

Land-Tag von Esra gehalten, die fremden Weiber zu verlassen.

Nutz. Vermahnung: Daß man vom schuldigen Gehorsam gegen Vorgesetzte sich nichts abhindern lassen soll, v. 9.

III. 10. Und Esra, der Priester, stund auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Israel noch mehr machtet:

11. So bekennet nun dem HErrn, eurer Väter GOTT, und thut seinen Wolgefallen, und scheidet euch von den Völkern des Landes, und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeine, und sprach mit lauter Stimm: Es geschehe, wie du uns gesagt hast.

13. Aber des Volks ist viel, und regnicht Wetter, und kan nicht haussen stehen, so ists auch nicht eines oder zweyer Tage Werk; denn wir habens viel gemacht solcher Ubertretung.

14. Lasset uns unsere Obersten bestellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben, zu bestimmten Zeiten kommen, und die Aeltesten einer jeglichen Stadt, und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers GOttes, um dieser Sach willen.

Nutz. Vermahnung: Daß man in wichtigen Sachen sich nicht übereilen, sondern bedachtsam verfahren soll, v. 13. 14.

IV. 15. Da wurden bestellet Jonathan, der Sohn Asahel, und Jehasja, der Sohn Tikwa, über diese Sachen, und Mesullam, und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängnis thäten also. Und der Priester Esra, und die vornehmsten Väter unter ihrer Väter Haus, und alle jetzt benannte scheideten sie, und setzten sich am ersten Tag des zehen Monden, zu forschen diese Sachen.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit die Sachen erst wol erforschen, und hernach Urtheil sprechen soll, v. 16.

17. Und sie richtetens aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten, im ersten Tag des ersten Monden.

V. Etliche aus Israel, so fremde Weiber genommen ꝛc.

18. Und es wurden funden unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber genommen hatten, nemlich, unter den Kindern Jesua, des Sohns Jozadak, und seinen Brüdern, Maeseja, Elieser, Jarib und Gedalja.

19. Und sie gaben ihre Hand drauf, daß sie die Weiber wolten ausstossen, und zu ihrem Schuld-Opfer einen Widder für ihre Schuld geben.

Nutz. Lehr: Daß auch von den Dienern der Kirchen mehrmals Aergernis genug angerichtet wird, v. 18. 19.

20. Unter den Kindern Immer: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harim: Maeseja, Elia, Semaja, Jehiel und Ussia.

22. Unter den Kindern Pashur: Elioenai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Eliasa.

23. Unter den Leviten: Josabad, Simei und Kelaia (er ist der Klita) Pethahia, Juda und Eliezer.

24. Unter den Sängern: Eliasib. Unter den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Israel, unter den Kindern Pareos:

Ramja, Jesia, Malchja, Mejamin, Eleasar, Malchja und Benaja.
26. Unter den Kindern Elam: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.
27. Unter den Kindern Sathu: Elioenai, Eliasib, Mathanja, Jeremoth, Sabad und Asisa.
28. Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sebai und Athlai.
29. Unter den Kindern Bani: Mesullam, Malluch, Adaja, Jasub, Seal und Jeramoth.
30. Unter den Kindern Pahath Moab: Adna, Chelal, Benaja, Maaseja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manasse.
31. Unter den Kindern Harim: Elieser, Jesia, Malchia, Semaja, Simeon,
32. Benjamin, Malluch und Semarja.
33. Unter den Kindern Hasum: Mathnai, Mathatha, Sabad, Eliphaleth, Jeremai, Manasse und Simei.
34. Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,
35. Benaja, Bedja, Chelui,
36. Naja, Meremoth, Eliasib,
37. Mathanja, Mathnai, Jaesan,
38. Bani, Benui, Simei,
39. Selemja, Nathan, Adaja,
40. Machnadbai, Sasai, Sarai,
41. Asareel, Selemja, Samarja,
42. Sallum, Amarja, und Joseph.
43. Unter den Kindern Nebo: Jesel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.
44. Diese hatten alle fremde Weiber genommen, und waren etliche unter denselben Weibern, die Kinder getragen hatten.

* * *

## ENDE des Buchs Esra.

# Das Buch Nehemia

Kan in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Beschreibet, was Nehemias (der gewesene Mund-Schenk des Königs Artha-sastha, oder Artaxerxis Mnemonis) noch in Persia wegen der Jüden gethan und zu wegen gebracht, bis zum 3. Capitel.
II. Was er im Jüdischen Land vorgenommen, und welch andere Sachen daselbst vorgelauffen, vom 3. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Gelegenheit zum Gebet Nehemiä, v.1-4. II. Das Gebet selbst, so beyläufftig vier Stück in sich begreift: Den Eingang, die Summa des Begehrens, die Bestätigung aus dem Wort der Verheissung, und den Beschluß, v.5—11.

I. Dis sind die Geschichte Nehemia, des Sohns Hachalja. Es geschah im Monden Chisleu, des zwanzigsten Jahrs, daß ich war zu Susan, auf dem Schloß, (I: Monat Chisleu, ist bey uns der December.)

2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda, und ich fragte sie, wie es den Jüden gienge, die errettet und übrig waren von dem Gefängnis, und wie es zu Jerusalem gienge?

3. Und sie sprachen zu mir: Die übrigen von dem Gefängnis sind daselbst im Land in grossen Unglück und Schmach, die Mauren Jerusalem sind zerbrochen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt!

4. Da ich aber solche Wort hörte, saß ich und weinte, und trug Leid zween Tage, und fastete, und betete vor dem GOtt vom Himmel,

Nutz. Vermahnung: Daß uns der Kirchen betrübter Zustand zu Herzen gehen soll, v.3.4.

II. Gebet Nehemiä.

5. Und sprach: Ach HERR GOTT vom Himmel! grosser und schröcklicher GOtt, *der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die Ihn lieben, und seine Gebot halten!

* Dan.9/4.

6. Laß doch deine Ohren aufmerken, und deine Augen offen seyn, daß du hörest das Gebet deines Knechts, das ich nun vor Dir bete Tag und Nacht, für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Israel, die wir an Dir gethan haben, und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget.

7. Wir sind verrückt worden, daß wir nicht gehalten haben die Gebot, Befehl und Rechte, die Du geboten hast deinem Knecht Mose!

8. Gedenke aber doch des Worts, das Du deinem Knecht Mose geboteſt, und sprachest: Wenn ihr euch vergreiffet, so will Ich euch unter die Völker streuen! *Deut.28, 64. c.30,1.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu Mir, und haltet meine Gebot, und thut sie, und ob ihr verstossen wäret bis an der Himmel Ende, so will Ich euch doch von dannen versammlen, und will euch bringen an den Ort, den Ich erwehlt habe, daß mein * Name daselbst wohne. GOttes Verheissung. *Deut.12, 11.

10. Sie sind doch ja deine Knechte, und dein Volk, die Du erlöst hast, durch deine grosse Kraft, und mächtige Hand.

11. Ach HERR! laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechts, und aufs Gebet deiner Knechte, die da begehren deinen Namen zu fürchten, und laß deinem Knecht heut gelingen, und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Mann. Denn ich war des Königs Schenk.

Nutz. Vermahnung: Daß unser Gebet auf GOttes Allmacht, Warheit und Barmherzigkeit sich gründen soll, wie des Nehemiä, v.5—9.10.11.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Die Nachfrag des Königs Arthasastha, warum Nehemias so traurig, und was er drauf geantwortet, v.1.2.3. II. Die Bewilligung des Königs, daß Nehemias nach Jerusalem reisen möchte, und wen er mit sich genommen, v.4—8. III. Die Ankunft Nehemiä ins Jüdische Land, wie er sich erstlich bey den Landpflegern angemeldet, was für neidische Leute unter dem Haufen gewesen, und wie er hernach die Stadt besehen, v.9—15. IV. Die Eröfnung des Vorhabens Nehemia an die Juden, und wie sie seiner Vermahnung nachgesetzt, v.16—20.

I. Im Monden Nisan, des zwanzigsten Jahrs, des Königs Arthasastha, da Wein vor ihm stund, hub ich den Wein auf, und gab dem König; und ich sahe trauriglich vor ihm. (I. Nisan bey uns der April. Im J. der Welt 3527, vor Christi Geb. 444.)

2. Da sprach der König zu mir: Warum siheſt du so übel? Du bist ja nicht krank? das ists nicht,

sondern

sondern du bist schwermütig. Ich aber furchte mich fast sehr,

3. Und sprach zum König: Der König lebe ewiglich! solte ich nicht übel sehen? Die Stadt, da das Haus des Begräbnis meiner Väter ist, liget wüst, und ihre Thore sind mit Feuer verzehrt.

Nutz. Vermahnung: Daß Könige und Fürsten ihrer treuen Diener sich annehmen sollen, wie Arthasastha seines Mundschenken, v. 1. 2. 3.

II. 4. Da sprach der König zu mir: Was forderst du denn? Da bat ich den GOtt vom Himmel,

5. Und sprach zum König: Gefället es dem König und deinen Knechten vor dir, daß du mich sendest in Juda, zu der Stadt des Begrabnis meiner Väter, daß ich sie baue?

6. Und der König sprach zu mir, und die Königin, die neben ihm saß: Wie lang wird deine Reise währen? und wenn wirst du wieder kommen? Und es gefiel dem König, daß er mich hinsendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte Zeit,

7. Und sprach zum König: Gefällt es dem König, so gebe er mir Briefe an die Landpfleger jenseit des Wassers, daß sie mich hinüber geleiten, bis ich komme in Juda:

8. Und Briefe an Assaph, den Holz-Fürsten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der Pforten am Palast, die im Haus und an der Stadt-Mauren sind, und zum Haus, da ich einziehen soll. Und der König gab mir nach der guten Hand meines GOttes über mir.

Nutz. Vermahnung: Daß Diener bey der hohen Obrigkeit, um Beförderung des wahren Gottesdiensts, in Demut fleissig anhalten sollen, wie allhie Nehemia, v. 4—8.

III. Nehemia reiset nach Jerusalem. 9. Und da ich kam zu den Landpflegern jenseit des Wassers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König sandte mit mir die Hauptleute und Reuter.

Sanebal-lat und Tobia verdreuts. 10. Da aber das hörte Saneballat, der Horoniter, und Tobia, ein Ammonitischer Knecht, verdroß es sie sehr, daß ein Mensch kommen wäre, der Guts suchte für die Kinder Israel.

Nutz. Lehr: Wie wehe es den Gottlosen thue, wenn GOttes Ehre befördert wird, erscheinet bey Saneballat und Tobia, v. 10.

11. Und da ich gen Jerusalem kam, und drey Tag da gewesen war,

12. Machte ich mich des Nachts auf, und wenig Männer mit mir. Denn ich sagte keinem Menschen, was mir mein GOtt eingegeben hatte zu thun an Jerusalem, und war kein Thier mit mir, ohn da ich auf ritte.

Thalthor. 13. Und ich ritte zum Thal-Thor aus bey der Nacht, vor den Drachen-Brunn und an das Mist-Thor, und that mir wehe, daß die Mauren Jerusalem zerrissen waren, und die Thore mit Feuer verzehrt.

Mistthor. Brunnthor. 14. Und gieng hinüber zu dem Brunn-Thor, und zu des Königs Teich, und war da nicht Raum meinem Thier, daß unter mir hätte gehen können.

15. Da zog ich bey der Nacht den Bach hinan, und that mir wehe, die Mauren also zu sehen, und kehrte um, und kam zum Thal-Thor wieder heim.

IV. 16. Und die Obersten wusten nicht, wo ich hingieng, oder was ich machte. Denn ich hatte bis daher den Juden und den Priestern, den Rathsherren, und den Obersten, und den andern, die am Werk arbeiteten, nichts gesagt.

17. Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das Unglück, darinnen wir sind, daß Jerusalem wüste ligt, und ihre Thore sind mit Feuer verbrannt. Kommet, lasset uns die Mauren Jerusalem bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach seyen.

18. Und sagte ihnen an die Hand meines GOttes, die gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredt hatte. Und sie sprachen: So lasset uns auf seyn. Und wir bauten, und ihre Hände wurden gestärket zum Guten.

Saneballat. 19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der Ammonitische Knecht, und Gosem, der Araber, hörten, spotteten sie unser, und verachteten uns, und sprachen: Was ist das, das ihr thut? Wolt ihr wieder von dem König abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen, und sprach: Der GOTT vom Himmel wird uns gelingen lassen. Denn wir, seine Knechte, haben uns aufgemacht, und bauen; ihr aber habt keinen Theil, noch Recht, noch Gedächtnis in Jerusalem.

Nutz. Vermahnung: Daß man der Spötter und Verächter GOttes, in Ausrichtung des Guten, nicht achten soll, v. 19. 20.

## Das dritte Capitel

Erzehlet, wer an der Stadt gebauet habe, und können solche Arbeiter, wie auch das Capitel, nach der Anzahl der Stadt-Thor, abgetheilet werden in acht Theil. I. War das Schaf-Thor, v. 1. 2. II. Das Fisch-Thor, v. 3. 4. 5. III. Das alte Thor, v. 6–12. IV. Das Thal-Thor, v. 13. V. Das Mist-Thor, v. 14. VI. Das Brunnen-Thor, v. 15–27. VII. Das Roß-Thor, v. 28–30. VIII. Das Raths-Thor, v. 31. (Wiewol anderswo noch mehr Thore benennet werden.)

I. Jerusalem wird wieder gebaut und zwar 1. das Schaf-Thor. 1. Und Eliasib, der Hohepriester, machte sich auf mit seinen Brüdern, den Priestern, und bauten das Schaf-Thor; sie heiligten es, und setzten seine Thür ein; sie heiligten es aber bis an den Thurn Mea, nemlich, bis an den Thurn Hananeel.

Nutz. Vermahnung: Daß die Kirchen-Diener für andern Leuten der Kirchen Bestes suchen sollen, wie allhie die Priester den Anfang im Bauen machen, v. 1.

II. 2. Neben ihm bauten die Männer von Jericho, auch baute neben ihm Sachur, der Sohn Imri.

2.) Fisch-Thor. 3. Aber das Fisch-Thor bauten die Kinder Senaa, sie deckten es, und setzten seine Thür ein, Schlösser und Riegel.

4. Neben sie baute Meremoth, der Sohn Uria, des Sohns Hakoz. Neben sie baute Mesullam, der Sohn Berechja, des Sohns Mesesabeel. Neben sie baute Zadok, der Sohn Baena.

5. Neben sie bauten die von Thekoa; aber ihre (a) Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herren.

(a) Gewaltigen) Die Armen müssen das Creutz tragen. Die Reichen geben nichts. Daus Es hat nichts, Sechs Zink gibt gering, Quater Drey, die helfen frey.

Nutz. Lehr: Daß es vermögenden Leuten bösen Nachklang gibt, wenn sie nicht willig sind, zur Förderung des Gottesdiensts, v. 5.

III. 3.) Alte Thor. 6. Das alte Thor baute Jojada, der Sohn Passeah, und Mesullam, der Sohn Besodja. Sie deckten es, und setzten ein seine Thür, und Schlösser, und Riegel.

7. Neben sie bauten Melatja von Gibeon, und Jadon von Merono, Männer von Gibeon, und von Mizpa, am Stul des Landpflegers diseit des Wassers.

8. Neben ihm baute Usiel der Sohn Harhaja, der Goldschmied. Neben ihm baute Hananja, der Sohn der Apotheker, und sie bauten aus zu Jerusalem, bis an die breite Mauren.

9. Neben ihm baute Rephaja, der Sohn Hur, der Oberste des halben Viertheils, zu Jerusalem.

10. Neben ihm baute Jedaja, der Sohn Harumaph, gegen seinem Haus über. Neben ihm baute Hattus, der Sohn Hasabenja.

11. Aber Malchja, der Sohn Harim, und Hasub, der Sohn Pahath Moab, bauten zwey Stück, und den Thurn bey dem Ofen.

12. Neben ihm baute Sallum, der Sohn Hallohes, der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem, er und seine Töchter.

IV. 13. Das Thal-Thor baute Hanum, und die Bürger von Sanoah, sie bautens und setzten ein seine Thür, Schlösser und Riegel, und tausend Ellen an der Mauren, bis an das Mist-Thor.

V. 14. Das Mist-Thor aber baute Malchia, der Sohn Rechab, der Oberste des Viertheils der Wein-Gärtner; er bautes, und setzte ein seine Thür, Schlösser und Riegel.

VI. 15. Aber das Brunnen-Thor baute Sallum, der Sohn Chalhose, der Oberste des Viertheils zu Mizpa; er bauets und deckets, und setzte ein seine Thür, Schlösser und Riegel, darzu die Mauren am Teich Seloah, bey dem Garten des Königs, bis an die Stuffen, die von der Stadt David herab gehen.

16. Nach ihm baute Nehemia, der Sohn Asbuk, der Oberste des halben Viertheils zu Bethzur, bis gegen die Gräber David über, und bis an den Teich Asuja, und bis an das Haus der Helden.

17. Nach ihm bauten die Leviten, Rehum, der Sohn Bani. Neben ihm baute Hasabja, der Oberste des halben Viertheils, zu Kegila, in seinem Viertheil.

18. Neben ihm bauten ihre Brüder Bavai, der Sohn Henadad, der Oberste des halben Viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm baute Eser, der Sohn Jesua, der Oberste zu Mizpa, zwey Stuck den Winkel hinan, gegen dem Harnisch-Haus.

20. Nach ihm auf dem Berg baute Baruch, der Sohn Sabai, zwey Stücke im Winkel, bis an die Hausthür Eliasib, des Hohenpriesters.

21. Nach ihm baute Meremoth, der Sohn Uria, des Sohns Hakoz, zwey Stücke, von der Hausthür Eliasib, bis an das Ende des Hauses Eliasib.

22. Nach ihm bauten die Priester, die Männer aus den Gegenden.

23. Nach dem bauten Benjamin und Hasub, gegen ihrem Haus über. Nach dem baute Asarja, der Sohn Maeseja, des Sohns Ananja, neben seinem Haus.

24. Nach ihm baute Benui, der Sohn Henadad, zwey Stück vom Haus Asarja, bis an den Winkel, und bis an die Ecken.

25. Palal, der Sohn Usai, gegen dem Winkel, und dem hohen Thurn, der vom Königs-Haus heraus sihet, bey dem Kerker-Hof. Nach ihm Pedaja, der Sohn Pareos.

Hohe Thurn. Kerker-Hof.

26. Die Nethinim aber wohnten an Ophel, bis an das Wasser-Thor gegen Morgen, da der Thurn heraus sihet.

Wasser-Thor.

27. Nach dem bauten die von Thekoa, zwey Stücke gegen dem grossen Thurn, der heraus sihet, und bis an die Mauren Ophel.

Grosse Thurn.

Nutz. VII. Ross-Thor.

Lehr: Dieser Bau der Thore zu Jerusalem ist ein Bild des geistlichen Baues der Kirchen Christi, durchs Wort GOttes, v. 6—27.

28. Aber von dem Roß-Thor an bauten die Priester, ein jeglicher gegen seinem Haus.

29. Nach dem baute Zadok, der Sohn Immer, gegen seinem Haus. Nach ihm baute Semaja, der Sohn Sachanja, der Thor-Hüter gegen Morgen.

30. Nach ihm baute Hananja, der Sohn Selemja, und Hanum, der Sohn Zalaph, der sechste, zwey Stücke. Nach ihm baute Mesullam, der Sohn Berechja, gegen seinen Kasten.

31. Nach ihm baute Malchja, der Sohn des Goldschmieds, bis an das Haus der Nethinim, und der Krämer, gegen dem Raths-Thor, und bis an den Saal, an der Ecken.

VIII. Raths-Thor.

32. Und zwischen dem Saal an der Ecken, zum Schaf-Thor, bauten die Goldschmiede, und die Krämer.

Schaf-Thor.

## Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Das Gespött Saneballat, und Tobiä, des Ammoniters, über dem Bau der Jüden, v. 1. 2. 3. II. Das Gebet Nehemiä, v. 4. 5. III. Fernerer Verlauf, wie die Mauren gebauet, und die Feinde aufs neu entrüstet worden, auch einen heimlichen Anschlag gemächt, v. 6. 7. 8. IV. Die Entdeckung des bösen Anschlags, und wie die Jüden sich verwahret, und sich also neben den Arbeitern auch zum Streit gefast gemächt. v. 9—23.

I. Saneballat ein grosser Feind der Jüden, zu samt dem Ammonitischen heydnischen

1. Da aber Saneballat hörte, daß wir die Mauren bauten, ward er zornig und sehr entrüstet, und spottete der Jüden,

2. Und sprach vor seinen Brüdern, und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Jüden? Wird man sie so lassen? Werden sie opfern? Werden sie es einen Tag vollenden? Werden sie die Steine lebendig machen, die Staub-Häufen und verbrannt sind?

Tobia.

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm sprach: Laß sie nur bauen, wenn Füchse hinauf zögen, die zerriessen wol ihre steinerne Mauren.

Nutz.

Lehr: Daß die glaubige Kirche viel Neider und Verspötter habe, v. 1. 2. 3.

II Nehemiä Gebet.

4. Höre, unser GOtt, wie verachtet sind wir: Kehre ihre Schmach auf ihren Kopf, daß Du sie gebest in Verachtung im Land ihres Gefängnis.

5. Decke ihre Missethat nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor Dir, denn sie haben die Bauleute gereitzt.

Nutz.

Lehr: Wider solche Feindseligkeit sich zu wehren, ist das beste Mittel ein glaubiges Gebet, v. 4. 5.

III.

6. Aber wir bauten die Mauren, und fügten sie ganz an einander, bis an die halbe Höhe, und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.

Heyden unterstehen sich den Bau zu hindern ꝛc.

7. Da aber Saneballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer hörten, daß die Mauren zu Jerusalem zugemacht wären, und daß sie die Lucken angefangen hatten zu büssen, wurden sie sehr zornig,

8. Und machten allesamt einen Bund zu Hauffen, daß sie kämen, und stritten wider Jerusalem, und machten drinnen einen Irrthum.

Nutz.

Lehr: Wie die Unglaubigen wider Christi Kirchen sich mit grossem Zorn zu verbinden pflegen, v. 6. 7. 8.

IV.

9. Wir aber beteten zu unserm GOTT, und stellten Hut über sie, Tag und Nacht gegen sie.

10. Und Juda sprach: Die Kraft der Träger ist zu schwach, und des Staubs ist zu viel; wir können an der Mauren nicht bauen.

11. Unsere Widersacher aber gedachten, sie solten es nicht wissen, noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen, und sie erwürgen, und das Werk hindern.

12. Da aber die Jüden, die neben ihnen wohnten, kamen, und sagtens uns wol zehenmal, aus allen Orten, da sie um uns wohnten,

13. Da stellte ich unten an die Oerter hinter der Mauren, in die Gräben, das Volk nach ihren Geschlechten, mit ihren Schwertern, Spieß und Bogen.

14. Und besahe es, und machte mich auf, und sprach zu den Rathsherren und Obersten, und dem

andern Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedenket an den grossen schröcklichen HErrn, und streitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuser.

15. Da aber unsere Feinde hörten, daß uns war kund worden, machte GOtt ihren Rath zu nicht. Und wir kehrten alle wieder zur Mauren, ein jeglicher zu seiner Arbeit.

Nutz. Trost: Daß GOTT der Kirchen-Feinde Anschläge zu nicht mache, v.15.

16. Und es geschah hinfürter, daß die Jünglinge die Helfte thäten die Arbeit, die andere Helfte hielten Spiesse, Schilde, Bogen und Panzer, und die Obersten stunden hinter dem ganzen Haus Juda.

Artliche Mauren zu bauen.

17. Die da bauten an der Mauren, und trugen Last, von denen, die ihnen aufluden, mit einer Hand thäten sie die Arbeit, und mit der andern hielten sie die Waffen.

18. Und ein jeglicher, der da baute, hatte sein Schwert an seine Lenden gegürtet, und baute also, und der mit der Posaunen bließ, war neben mir.

19. Und ich sprach zu den Rathsherren und Obersten, und zum andern Volk: Das Werk ist groß und weit, und wir sind zerstreut auf der Mauren fern von einander.

20. An welchem Ort ihr nun die Posaunen lauten höret, dahin versammlet euch zu uns, unser GOtt wird für uns streiten,

21. So wollen wir am Werk arbeiten. Und ihre Helfte hielt die Spiesse, von dem Aufgang der Morgenröth, bis die Sterne hervor kamen.

22. Auch sprach ich zu der Zeit zum Volk: Ein jeglicher bleibe mit seinem Knaben über Nacht zu Jerusalem, daß wir des Nachts der Hut, und des Tages der Arbeit warten.

23. Aber ich und meine Brüder, und meine Knaben, und die Männer an der Hut hinter mir, wir zogen unsere Kleider nicht aus, ein jeglicher ließ das Baden anstehen.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Klage des Volks über die theure Zeit und Mangel des Geträids aus Ubersatz der Wucherer, v.1—5. II. Das Verbot Nehemiä, daß sie keinen Wucher gegeneinander solten treiben, noch einer den andern zur Leibeigenschaft verkaufen: Und denn auch das Gebot, daß man das genommene Pfand einem jeden zustellen solte: Deme jederman, durch Verpflichtung eines Eydes, gehorsamlich nachgesetzt, v.6—13. III. Die Freygebigkeit Nehemiä, wenn er in seinem Landpfleger-Amt das Volk nicht beschwert, und keinen Amts-Kosten abgefordert, sondern vielmehr andern mitgetheilt, v.14—19.

I. 1. Und es erhub sich ein groß Geschrey des Volks, und ihrer Weiber, wider ihre Brüder, die Jüden.

2. Und waren etliche, die da sprachen: Unsere Söhne und Töchter sind viel, lasset uns Geträid nehmen, und essen, daß wir leben.

3. Aber etliche sprachen: Lasset uns unsere Aecker, Weinberge und Häuser versetzen, und Geträid nehmen in der Theurung.

4. Etliche aber sprachen: Lasset uns Geld entlehnen auf Zins dem König, auf unsere Aecker und Weinberge.

5. Denn unserer Brüder Leib ist wie unser Leib, und ihre Kinder, wie unsere Kinder, sonst würden wir unsere Söhne und Töchter unterwerfen dem Dienst; Und sind schon unserer Töchter etliche unterworfen, und ist kein Vermögen in unsern Händen, auch würden unsere Aecker und Weinberge der andern.

Warnung: Für Ubersatz im Leihen, und Wucher, welches der Armen Seufzen zu GOtt erwecket, v.1.2—5.

6. Da ich aber ihr Schreyen und solche Wort hörte, ward ich sehr zornig. II.

7. Und mein Herz ward Raths mit mir, daß ich schalt die Rathsherren, und die Obersten, und sprach zu ihnen: Wolt ihr einer auf den andern Wucher treiben? Und ich brachte eine grosse Gemeine wider sie,

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsere Brüder, die Jüden, erkauft, die den Heyden verkauft waren, nach unserm Vermögen, und ihr wolt auch eure Brüder verkaufen, die wir zu uns gekauft haben? Da schwiegen sie, und funden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Es ist nicht gut, das ihr thut; soltet ihr nicht in der Furcht GOttes wandeln, um der Schmach willen der Heyden, unserer Feinde?

10. Ich und meine Brüder, und meine Knaben, haben ihnen auch Geld gethan, und Geträid; den Wucher aber haben wir nachgelassen.

11. So gebet ihnen nun heutigs Tags wieder ihre Aecker, Weinberge, Oel-Gärten und Häuser, und den Hundersten am Geld, am Geträid, am Most, und am Oel, das ihr an ihnen gewuchert habt.

12. Da sprachen sie: Wir wollens wieder geben, und wollen nichts von ihnen fordern, und wollen thun, wie du gesagt hast. Und ich rief den Priestern, und nahm einen Eyd von ihnen, daß sie also thun solten.

13. Auch schüttelte ich meinen Busen aus, und sprach: Also schüttele GOTT aus jederman von seinem Haus, und von seiner Arbeit, der diß Wort nicht handhabet, daß er sey ausgeschüttelt und leer. Und die ganze Gemeine sprach: Amen! und lobten den HERRN. Und das Volk thät also.

Nutz. Vermahnung: Daß das unrecht Abgenommene wieder gegeben werden soll, v.11.12.13.

14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward, ein Landpfleger zu seyn im Land Juda, nemlich, vom zwanzigsten Jahr an, bis in das zwey und dreyssigste Jahr, des Königs Arthasastha, das sind zwölf Jahr, nehrte ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Kost. III.

15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor mir gewesen waren, hatten das Volk beschwert, und hatten von ihnen genommen Brod und Wein, darzu auch vierzig Sekel Silbers; auch hatten ihre Knaben mit Gewalt gefahren über das Volk. Ich that aber nicht also, um der Furcht GOttes willen.

16. Auch arbeitete ich an der Mauren-Arbeit, und kaufte keinen Acker, und alle meine Knaben musten daselbst an die Arbeit zu Haufe kommen.

17. Darzu waren die Jüden und Obersten hundert und funfzig an meinem Tisch, die zu mir kommen waren aus den Heyden, die um uns her sind.

18. Und man machte mir des Tages einen Ochsen, und sechs erwehlte Schafe und Vögel, und je inwendig zehen Tagen allerley Wein die Menge. Noch forderte ich nicht der Landpfleger Kost, denn der Dienst war schwer auf dem Volk.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit ihre belästigte Unterthanen nicht weiter beschweren soll, wie Nehemia gethan, v.14—18.

19. Gedenke mir, mein GOtt, zum besten alles, das ich diesem Volk gethan habe.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Der Widersacher listige Anschläge, wenn sie Nehemiam zum fünftenmal beruffen lassen, und wie ers allezeit abgeschlagen, v.1—9. II. Des Semaja und anderer böses Beginnen, daß sie Nehemiam furchtsam machen wollen, weil sie mit Geld hierzu bestochen worden, v.10.14. III. Die Verfertigung der Stadt-Mauren zu Jerusalem, und was für eine Furcht unter den Heyden hierauf erfolget, auch wie die Obersten in der Stadt mit Tobia, dem Ammoniter, einen heimlichen Verstand wider Nehemiam gemacht, v.15—19.

I. 1. Und da Sanaballat, Tobia und Gosem, der Araber, und andere unsere Feinde erfuhren, daß ich die Mauren gebaut hatte, und kein Lücke mehr dran wäre (wiewol ich die Thüren zu der Zeit noch nicht gehengt hatte in den Thoren.)

2. Sandte Sanaballat und Gosem zu mir, und liessen mir sagen: Komm, und laß uns zusammen kommen in den Dörfern, in der Fläche Ono. Sie gedachten mir aber Böses zu thun.

3. Ich aber sandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich hab ein groß Geschäft auszurichten, ich kan nicht hinab kommen; es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte, und zu euch hinab zöge.

4. Sie sandten aber wol viermal zu mir, auf diese Weise; und ich antwortete ihnen auf diese Weise.

Sanaballat Briefe an Nehemia, &c.

5. Da sandte Sanaballat zum fünftenmal zu mir seinen Knaben, mit einem offenen Brief in seiner Hand,

6. Darinnen war geschrieben: Es ist vor die Heyden kommen, und Gosem hats gesagt, daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauren baust, und du wollest ihr König seyn in diesen Sachen.

7. Und du habest die Propheten bestellt, die von dir ausschreien sollen zu Jerusalem, und sagen: Er ist der König Juda! Nun, solches wird vor den König kommen: So komm nun, und laß uns mit einander rathschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, das du sagest, du hast es aus deinem Herzen erdacht.

Nutz. Vermahnung: Daß man ohne Falsch, wie die Tauben, aber auch klug, wie die Schlangen seyn, (Matth.10,16.) und der Feinde List wahrnehmen soll, v.2—8.

9. Denn sie alle wolten uns furchtsam machen, und gedachten, sie sollen die Hand abthun vom Geschäft, daß sie nicht arbeiten; aber ich stärkte destomehr meine Hand.

II. Falsche Brüder. 10. Und ich kam ins Haus Semaja, des Sohns Delaja, des Sohns Mehetabeel, und er hatte sich verschlossen, und sprach: Laß uns zusammen kommen im Haus GOttes mitten im Tempel, und die Thür des Tempels zuschliessen, denn sie werden kommen, dich zu erwürgen, und werden bey der Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.

11. Ich aber sprach: Solt ein solcher Mann fliehen? Solt ein solcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn GOtt nicht gesandt hatte, deñ er sagte wol Weissagung auf mich, aber Tobia und Sanaballat hatten ihm Geld gegeben.

13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten solte, und also thun, und sündigen, daß sie ein böses Geschrey hätten, damit sie mich lästern möchten.

Nutz. Lehr: Daß Geld Schälke mache, wie an Semaja, dem Priester, zu sehen, v.12.13.

14. Gedenke, mein GOtt, des Tobia und Sanaballat, nach diesen seinen Werken, auch des Propheten Noadja, und der andern Propheten, die mich wolten abschröcken.

III. Jerusalem wieder gebaut. Elul ist bey uns der Monat September.

15. Und die Mauer ward fertig im fünf und zwanzigsten Tag des Monden Elul, in zwey und funfzig Tagen.

16. Und da alle unsere Feinde das hörten, furchten sich alle Heyden, die um uns her waren, und der Muth entfiel ihnen; denn sie merkten, daß diß Werk von GOtt war.

17. Auch zu derselben Zeit waren viel der Obersten Juda, deren Briefe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihr waren viel in Juda, die ihm geschworen waren; denn er war ein Schwager Sachanja, des Sohns Arah, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullam, des Sohns Berechja.

19. Und sagten Gutes von ihm vor mir, und brachten meine Rede aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe, mich abzuschröcken.

Nutz. Lehr: Falsche Brüder sind der Wolfahrt der Kirchen gröste Hinderer, v.17.18.19.

## Das sibende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Verwahrung der Thor, samt der Bestellung der Diener des Tempels, v.1-4. II. Summarische Erzehlung aller derer, so von Babel wieder kommen, neben der Anzahl ihres Viehes, v.5—69. III. Die Geschenke der obersten Väter, und des übrigen Volks, zum Bau des Tempels, v.70—73.

I. 1. Da* wir nun die Mauren gebaut hatten, hängte ich die Thür, und wurden bestellet die Thorhüter, Sänger und Leviten. *Esr.49,15

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani, und Hananja, dem Pallastvogt zu Jerusalem, (denn er war ein treuer Mann, und Gottsfürchtig vor vielen andern,)

Nutz. Vermahnung: Daß Kirchen-Diener treu und Gottsfürchtig vor andern seyn sollen, wie Hananja, v.2.

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die Thor zu Jerusalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß werde, und wenn man noch arbeitet, soll man die Thür zuschlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter bestellet aus den Bürgern Jerusalem, ein jeglicher auf seine Hut, und um sein Haus.

4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volks drinnen, und die Häuser waren nicht gebauet.

II. 5. Und mein GOtt gab mir ins Herz, daß ich versammlete die Rathsherren, und die Obersten, und das Volk, sie zu rechnen: Und ich fand ein Register ihrer Rechnung.

Nutz. Lehr: Wenn man was Gutes zum gemeinen Wolstand im Herzen vornimmt, solches ist GOtt zuzuschreiben, v.5.

6. Die vorhin herauf kommen waren aus dem Gefängnis, die Nebucad Nezar, der König zu Babel, hatte weggeführt, und zu Jerusalem wohnten, und in Juda, ein jeglicher in seiner Stadt.

7. Und waren kommen mit Serubabel, Jesua, Nehemja, Asarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilsan, Misperet, Bigevai, Nehum und Baena. Diß ist * die Zahl der Männer vom Volk Israel. *Esr.2,1.

Zahl der Männer des Volks Israel.

8. Der Kinder Pareos waren zwey tausend, hundert und zwey und sibenzig.

9. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und sibenzig.

10. Der Kinder Arah, sechs hundert und zwey und funfzig.

11. Der Kinder Pahath Moab, unter den Kindern Jesua und Joab, zwey tausend, acht hundert und achtzehen.

12. Der Kinder Elam, tausend, zwey hundert und vier und funfzig.

13. Der Kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.
14. Der Kinder Sacai, siben hundert und sechzig.
15. Der Kinder Benui, sechs hundert und acht und vierzig.
16. Der Kinder Bebai, sechs hundert und acht und zwanzig.
17. Der Kinder Asgad, zwey tausend, drey hundert und zwey und zwanzig.
18. Der Kinder Adonicam, sechs hundert und siben und sechzig.
19. Der Kinder Bigevai, zwey tausend und siben und sechzig.
20. Der Kinder Adin, sechs hundert und fünf und funfzig.
21. Der Kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.
22. Der Kinder Hasum, drey hundert und acht und zwanzig.
23. Der Kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.
24. Der Kinder Hariph, hundert und zwölf.
25. Der Kinder Gibeon, fünf und neunzig.
26. Der Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.
27. Der Männer von Anathoth, hundert und acht und zwanzig.
28. Der Männer von Beth Asmaveth, zwey und vierzig.
29. Der Männer von Kiriath Jearim, Caphira und Beeroth, siben hundert und drey und vierzig.
30. Der Männer von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.
31. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.
32. Der Männer von Beth El und Ai, hundert und drey und zwanzig.
33. Der Männer vom andern Nebo, zwey und funfzig.
34. Der Kinder des andern Elam, tausend, zwey hundert und vier und funfzig.
35. Der Kinder Harim, drey hundert und zwanzig.
36. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.
37. Der Kinder Lodhadid und Ono, siben hundert und ein und zwanzig.
38. Der Kinder Senaa, drey tausend, neun hundert und dreyssig.

Zahl der Priester.

39. Die Priester. Der Kinder Jedaja, vom Haus Jesua, neun hundert und drey und sibenzig.
40. Der Kinder Jmmer, tausend, und zwey und funfzig.
41. Der Kinder Pashur, tausend, zwey hundert und siben und vierzig.

Der Leviten.

42. Der Kinder Harim, tausend und sibenzehen.
43. Die Leviten. Der Kinder Jesua von Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier und sibenzig.

Der Sänger.

44. Die Sänger. Der Kinder Assaph, hundert und acht und vierzig.

Nethinim.

45. Die Thor-Hüter waren: Die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akub, die Kinder Hathitha, die Kinder Sobai, allesamt hundert und acht und dreyssig.
46. Die Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Thabaoth,
47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padon,
48. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai.
49. Die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Gahar,
50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda,
51. Die Kinder Gasam, die Kinder Usa, die Kinder Passeah,
52. Die Kinder Bessai, die Kinder Megunim, die Kinder Nephussim,
53. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,
54. Die Kinder Bazlith, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
55. Die Kinder Barkos, die Kinder Sissera, die Kinder Thamah,
56. Die Kinder Neziah, die Kinder Hathipha.
57. Die Kinder der Knechte Salomo waren: Die Kinder Sothai, die Kinder Sophereth, die Kinder Prida,
58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,
59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Ammon.
60. Aller Nethinim, und Kinder der Knechte Salomo, waren drey hundert und zwey und neunzig.
61. Und diese zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harsa, Cherub, Addon und Jmmer; aber sie konten nicht anzeigen ihrer Väter Haus noch ihren Samen, ob sie aus Jsrael wären.
62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda, waren sechs hundert und zwey und vierzig.
63. Und von den Priestern waren: Die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derselben Namen genennt.
64. Die suchten ihrer Geburt Register, und da sie es nicht funden, wurde sie los vom Priesterthum.
65. Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie solten nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme mit * dem Licht und Recht. *Er. 28, 30.
66. Der ganzen Gemeine, wie ein Mann, war zwey und vierzig tausend, drey hundert und sechzig.
67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren siben tausend, drey hundert und siben und dreyssig, und hatten zwey hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,
68. Siben hundert und sechs und dreyssig Rosse, zwey hundert und fünf und vierzig Mäuler,
69. Vier hundert und fünf und dreyssig Kamele, sechs tausend, siben hundert und zwanzig Esel.

III.

70. Und etliche der obersten Väter gaben zum Werk. Hathirsatha gab zum Schatz tausend Gulden, funfzig Becken, fünf hundert und dreyssig Priester-Röcke.
71. Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz ans Werk, zwanzig tausend Gülden, zwey tausend und zwey hundert Pfund Silbers.

Nutz.

Vermahnung: Zu Erhaltung der Kirchen sollen Obrigkeit, und andere Begüterte, in milder Darreichung, das Beste thun, wie Nehemia samt den Obersten, v. 70. 71.

72. Und das andere Volk gab zwanzig tausend Gülden und zwey tausend Pfund Silbers, und siben und sechzig Priester-Röcke.

73. Und die Priester und die Leviten, die Thür-Hüter, die Sänger, und etliche des Volks, und die Nethinim und ganz Israel, setzten sich in ihre Städte.

## Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Esrä Gottesdienst, wenn und wie er das Gesetz-Buch Mosis hervor gebracht, und von einem hölzernen Stul in öffentlicher Versammlung gelesen, und wie ihm hierinn die Leviten die Hand geboten, v.1—8. II. Wie Nehemias und Esra die Leviten und das Volk getröstet, und zur gebührlichen Frölichkeit ermahnet, v.9—12. III. Wie auf fleissiges Nachforschen im Gesetz das Fest der Laubhütten ausgeruffen und gehalten worden, v.13—18.

1. Da nun herzu kam der sibende Mond, und die Kinder Israel in ihren Städten waren, versammlete sich das ganze Volk, wie ein Mann, auf die breite Gasse vor dem Wasser-Thor, und sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesetz-Buch Mose holete, das der HERR Israel geboten hat.

2. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeine, beyde Männer und Weiber, und alle, die es vernehmen kunten, im ersten Tag des sibenden Monden,

3. Und lase drinnen auf der breiten Gassen, die vor dem Wasser-Thor ist, von licht Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib, und wers vernehmen kunte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetz-Buch gekehrt.

4. Und Esra, der Schriftgelehrte, stund auf einem hölzernen hohen Stul, den sie gemacht hatten zu predigen, und stunden neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia, und Maeseja, zu seiner Rechten: Aber zu seiner Linken, Pedaja, Misael, Malchia, Hasum, Hasbadana, Sacharja und Mesullam.

5. Und Esra thät das Buch auf vor dem ganzen Volk, denn er ragte über alles Volk. Und da ers aufthät, stund alles Volk.

6. Und Esra lobte den HERRN, den grossen GOtt, und alles Volk antwortete: Amen! Amen! mit ihren Händen empor, uñ neigten sich, und beteten den HErrn an, mit dem Antlitz zur Erden.

7. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabdai, Hodaja, Maeseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanan, Plaja, und die Leviten, machten, daß das Volk aufs Gesetz merkte, und das Volk stund auf seiner Stätte.

8. Und sie lasen im Gesetz-Buch GOttes klärlich und verständiglich, daß mans verstund, da mans lasse.

Nutz. Vermahnung: Daß man, wenn GOttes Wort gelehret wird, fleissig darauf merken, und den rechten Verstand lehren soll, v.1—8.

II. 9. Und Nehemia, der da ist Hathirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HERRN, eurem GOTT; Darum seyd nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles Volk weinte, da sie die Wort des Gesetzes hörten.

10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset das Fett und trinket das Süsse, und sendet denen auch Theil, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn, darum bekümmert euch nicht; denn die Freud am HErrn ist eure Stärke.

11. Und die Leviten stillten alles Volk, und sprachen: Seyd still, denn der Tag ist heilig, bekümmert euch nicht.

12. Und alles Volk gieng hin, daß es äsle, trünke, und Theil sendete, und eine grosse Freude machte; denn sie hatten die Wort verstanden, die man ihnen hatte kund gethan.

Lehr: Daß äusserliche Ergötzung im Essen, Trinken, und dergleichen, von GOtt dem Menschen wol gegönnet werde, wenn man nur dabey GOttes Wort lieb hat, und dem Dürftigen wol thut, v.9—12. Nutz.

III. 13. Und des andern Tages versammleten sich die obersten Väter unter dem ganzen Volk, und die Priester und Leviten, zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er sie die Worte des Gesetzes unterrichtete.

14. Und sie funden * geschrieben im Gesetz, das der HErr durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen solten, aufs Fest im sibenden Monden. * Lev.23,42.

15. Und sie liessens laut werden, und ausruffen in allen ihren Städten, und zu Jerusalem, und sagen: Gehet hinaus auf die Berge, und holet Oelzweige, Harzbaumzweige, Myrtenzweige, Palmzweige, und Zweige von dichten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie es geschrieben stehet.

16. Und das Volk gieng hinaus, und holten, und machten ihnen Laubhütten, ein jeglicher auf seinem Dach, und in ihren Höfen, und in den Höfen am Haus GOttes, und auf der breiten Gassen am Wasser-Thor, und auf der breiten Gassen am Thor Ephraim. Laubhütten-Fest gehalten.

17. Und die ganze Gemeine derer, die aus dem Gefängnis waren wieder kommen, machten Laub-Hütten, und wohnten drinnen. Denn die Kinder Israel hatten sint der Zeit Josua, des Sohns Nun, bis auf diesen Tag, nicht also gethan; und war eine sehr grosse Freude.

18. Und ward im Gesetz-Buch GOttes gelesen alle Tage, vom ersten Tag an bis auf den letzten, und hielten das Fest siben Tage, und am achten Tag die Versammlung, wie sichs gebühret.

Vermahnung: Daß die geordnete Fest-Täge zu rechter Zeit gefeyert, und darinnen GOtt mit frölichem Muth gepriesen werden soll, v.13—18. Nutz.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die grosse Versammlung des Volks zum Gebet-Tag, wenn und wie sie sich willig hierzu finden lassen, die Sünde bekannt, und das Gesetz angehört, v.1—3. II. Wie die Leviten das Gebet und Danksagung verrichtet, in welcher sie die erzeigte Wolthaten, und benebenst die grosse Langmut GOttes erzehlen, wenn ihre Väter zum öftern undankbar gewesen, bekennen auch zugleich ihre Sünde, mit Versprechen, sich zu bessern, v.4—34.

I. 1. Im vier und zwanzigsten Tag dieses Monden, kamen die Kinder Israel zusammen, mit Fasten, und Säcken, und Erden auf ihnen, I. Das Volk Israel bekennet seine Sünde.

2. Und sonderten den Samen Israel von allen fremden Kindern, und traten hin, und bekannten ihre Sünde, und ihrer Väter Missethat,

3. Und stunden auf an ihre Stätte, und man lase im Gesetz-Buch des HErrn, ihres GOttes, viermal des Tages, und sie bekannten und beteten an den HErrn, ihren GOtt, viermal des Tages.

II. 4. Und die Leviten stunden auf in die Höhe, nemlich, Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani, und schrien laut zu dem HErrn ihrem GOtt.

Lehr: Daß Buß- und Bet-Tage, wegen gemeiner Noth, anstellen, eine heilsame Ordnung sey, v.1—4. Nutz.

5. Und die Leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Pedaja, sprachen: Stehet auf, lobet den HERRN, euren GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der erhöhet ist mit allem Segen und Lob! Gebet der Leviten.

6. HERR, Du bists allein, Du hast gemacht den Himmel, und aller Himmel Himmel, mit all ihrem Heer, die Erde und alles, was drauf ist, die Meere, und alles, was drinnen ist. Du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet Dich an.

*Gen. 11, 31 †c. 17, 5. 7. Du bist der HErr GOtt, der Du Abram erwehlt hast, und ihn von * Ur in Chaldäa ausgeführt, und † Abraham genennt,

8. Und sein Herz treu vor Dir funden, und einen Bund mit ihm gemacht, seinem Samen zu geben das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgositer, und

*Ex. 3, 7. hast dein Wort gehalten, dann Du bist gerecht.

9. Und * Du hast angesehen das Elend unserer Väter in Egypten, und ihr Schreyen erhört am Schilf-Meer,

10. Und Zeichen und Wunder gethan an Pharao und allen seinen Knechten, und an allem Volk seines Landes. Dann Du erkanntest, daß sie stolz wider sie waren, und hast ihnen einen Namen gemacht, wie es heut gehet.

*Ex. 14, 21. 11. Und hast * das Meer vor ihnen zerrissen, daß sie mitten im Meer trocken durch hingiengen, und ihre Verfolger in die Tiefe verworfen, wie Steine in mächtigen Wassern.

*Ex. 13, 21. 12. Und sie * geführt des Tages in einer Wolken-Seulen, und des Nachts in einer Feuer-Seulen, ihnen zu leuchten auf dem Weg, den sie zogen.

*Ex. 19, 28. †c. 20, 1. 13. Und * bist herab gestiegen auf den Berg Sinai, und † hast mit ihnen vom Himmel geredt, und gegeben ein warhaftig Recht, und ein recht Gesetz, und gute Gebot und Sitten.

14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan, und Gebote, Sitten und Gesetze ihnen geboten durch deinen Knecht Mose.

*Ex. 16, 4. †c. 17, 6. 15. Und ihnen * Brod vom Himmel gegeben, da sie hungerte, und † Wasser aus dem Felsen lassen gehen, da sie dürstete. Und ihnen geredt, sie solten hinein gehen, und das Land einnehmen, darüber du deine Hand hubest, ihnen zu geben.

Sünd und Undankbarkeit des Volks Israel. 16. Aber unsere Väter wurden stolz und halsstarrig, daß sie deinen Geboten nicht gehorchten,

17. Und weigerten sich zu hören, und gedachten auch nicht an deine Wunder, die Du an ihnen thätest, sondern sie wurden halsstarrig, und wurfen ein Haupt auf, daß sie sich wendeten zu ihrer Dienstbarkeit in ihrer Ungedult. Aber Du, mein GOTT, vergabest, und warest gnädig, barmherzig, geduldig und von grosser Barmherzigkeit, und verliessest sie nicht.

*Ex. 32, 4. 18. Und ob sie wol * ein gegossen Kalb machten, und sprachen: Das ist dein Gott, der dich aus Egyptenland geführt hat, und thäten grosse Lästerunge.

19. Noch verliessest Du sie nicht in der Wüsten, nach deiner grossen Barmherzigkeit, und die Wolken-Seule wich nicht von ihnen des Tages, sie zu führen auf dem Weg, noch die Feuer-Seule des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem Weg, den sie zogen.

20. Und du gabest ihnen deinen guten Geist, sie zu unterweisen, und dein (a) Man wandtest Du nicht von ihrem Mund, und gabest ihnen Wasser, da sie dürstete.

(a) Himmelbrod.

21. Vierzig Jahr versorgtest Du sie in der Wüsten, daß ihnen nichts mangelte, ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füsse zuschwollen nicht.

22. Und gabest ihnen Königreiche und Völker, und theiltest sie hie und daher, daß sie einnahmen das Land Sihon, des Königs zu Hesbon, und das Land Og, des Königs in Basan.

23. Und vermehrtest ihre Kinder wie die Sterne am Himmel, und brachtest sie ins Land, das Du ihren Vätern geredt hattest, daß sie einziehen und einnehmen solten.

24. Und die Kinder zogen hinein, und nahmen das Land ein, und Du demütigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Cananiter, und gabest sie in ihre Hände, und ihre Könige und Völker im Land, daß sie mit ihnen thäten nach ihrem Willen.

25. Und sie gewonnen veste Städte, und ein fett Land, und nahmen Häuser ein, voll allerley Güter, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Oelgärten und Bäume, davon man isset die Menge; und assen, und wurden satt und fett, und lebten in Wollust durch deine grosse Güte.

26. Aber sie wurden ungehorsam, und widerstrebten Dir, und wurfen dein Gesetz hinter sich zurück, und erwürgten deine Propheten, die sie bezeugten, daß sie solten sich zu Dir bekehren, und thaten grosse Lästerunge.

27. Darum gabest Du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie ängsteten, und zur Zeit ihrer Angst schrien sie zu Dir, und Du erhörtest sie vom Himmel, und durch deine grosse Barmherzigkeit gabest Du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus ihrer Feinde Hand.

28. Wenn sie aber zur Ruhe kamen, verkehrten sie sich übel zu thun vor Dir, so verliessest Du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie über sie herrschten. So bekehrten sie sich denn, und schrien zu Dir, und Du erhörtest sie vom Himmel, und errettetest sie nach deiner grossen Barmherzigkeit vielmal.

29. Und liessest sie bezeugen, daß sie sich bekehren solten zu deinem Gesetz. Aber sie waren stolz, und gehorchten deinen Geboten nicht, und sündigten an deinen Rechten (*welche so ein Mensch thut, lebet er drinnen) und wendeten ihre Schultern weg, und wurden halsstarrig, und gehorchten nicht.

*Lev. 18, 5. Ez. 20, 11. Rom. 10, 5. Gal. 3, 12.

30. Und Du hieltest viel Jahr über ihnen, und liessest sie bezeugen durch deinen Geist in deinen Propheten; aber sie nahmens nicht zu Ohren, darum hast Du sie gegeben in die Hand der Völker in Ländern.

31. Aber nach deiner grossen Barmherzigkeit hast Du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen, denn Du bist ein gnädiger und barmherziger GOTT.

32. Nun, unser GOTT, Du grosser GOTT, mächtig und schröcklich, der Du hältest Bund und Barmherzigkeit, achte nicht gering alle die Mühe, die uns troffen hat, und unsere Könige, Fürsten, Priester, Propheten, Väter und dein ganzes Volk, von der Zeit an der Könige zu Assur, bis auf diesen Tag.

33. Du bist gerecht an allem, das Du über uns gebracht hast; denn Du hast recht gethan, wir aber sind gottlos gewesen.

34. Und unsere Könige, Fürsten, Priester und Väter, haben nicht nach deinem Gesetz gethan, und nicht acht gehabt auf deine Gebot und Zeugnis, die Du ihnen hast lassen zeugen.

35. Und sie haben Dir nicht gedient in ihrem Königreich, und in deinen grossen Gütern, die Du ihnen gabest, und in dem weiten und fetten Land, das Du ihnen dargelegt hast, und haben sich nicht bekehrt von ihrem bösen Wesen.

36. Sihe, wir sind heutiges Tages Knechte, und

im Land, das Du unsern Vätern gegeben hast, zu essen seine Früchte und Güter, siehe, da sind wir Knechte innen.

37. Und sein Einkommen mehret sich den Königen, die du über uns gesetzt hast, um unserer Sünde willen, und sie herrschen über unsere Leiber und Vieh nach ihrem Willen, und wir sind in grosser Noth!

38. Und in diesem allen machen wir einen vesten Bund, und schreiben, und lassens unsere Fürsten, Leviten und Priester versigeln.

Nutz. Lehr: Die wahre Dankbarkeit gegen GOtt bestehet im Preis seiner Herrlichkeit, in gläubiger Erzehlung seiner Wolthaten, und in herzlichem Vorsatz, GOtt zu dienen, v. 5. 6. 7—38.

## Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Namen derer, die den verneuerten Bund versigelt, und sich verpflichtet mit einem Eyd, dem Gesetze GOttes zu gehorchen, v. 1—28. II. Die Erzehlung etlicher Artickel des jetzt versigelten Bundes, v. 29—39.

I. Bund mit GOtt aufgerichtet, wird versigelt durch gewisse Personen.

1. Die Versigler aber waren: Nehemia, Hathirsatha, der Sohn Hachalja, und Zidekia,
2. Seraja, Asarja, Jeremja,
3. Pashur, Amarja, Malchja,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadja,
6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Mesullam, Abia, Mejamin,
8. Maasga, Bilgai und Semaja, das waren die Priester.
9. Die Leviten aber waren: Jesua, der Sohn Asanja, Binui, unter den Kindern Henadad, Kadmiel,
10. Und ihre Brüder, Sechanja, Hodia, Klita, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Hasabja,
12. Sachur, Serebja, Sebanja,
13. Hodia, Bani und Beninu.

Haupt-Leute.

14. Die Häupter im Volk waren: Pareos, Pahath Moab, Elam, Sathu, Bani,
15. Buni, Asgad, Bebai,
16. Adonia, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Asur,
18. Hodia, Hasum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Neubai,
20. Magpias, Mesullam, Hesir,
21. Mesesabeel, Zadok, Jaddua,
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hosea, Hananja, Hasub,
24. Halohes, Pilha, Sobek,
25. Rehum, Hasabna, Maeseja,
26. Ahia, Hanan, Anan,
27. Malluch, Harim und Baena.
28. Und das andere Volk, Priester, Leviten, Thor-Hüter, Sänger, Nethinim, und alle, die sich von den Völkern in Landen gesondert hatten, zum Gesetz GOttes, samt ihren Weibern, Söhnen, und Töchtern, alle, die es verstehen kunten.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit und Kirchen-Diener im neuen Gehorsam (darzu die Versiglung des Bundes gemeinet war) den andern vorgehen sollen, v. 1—28.

II.

29. Und ihre Mächtigen nahmens an für ihre Brüder. Und sie kamen, daß sie schwuren, und sich mit Eyd verpflichteten zu wandeln im Gesetz GOttes, das durch Mose, den Knecht GOttes, gegeben ist, daß sie halten und thun wolten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des HERRN unsers Herrschers,
30. Und daß wir den Völkern im Land unsere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unsern Söhnen nehmen wolten.
31. Auch wenn die Völker im Land am Sabbathtag bringen Waar, und allerley Fütterung zu verkaufen, daß wirs nicht von ihnen nehmen wolten auf den Sabbath und heiligen Tagen. Und daß wir das sibende Jahr allerhand Beschwerung frey lassen wolten,
32. Und legten ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten Theil eines Sekels geben zum Dienst im Haus unsers GOttes,
33. Nemlich zu Schaubrod, zu täglichem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer des Sabbaths, der Neumonden und Festtägen, und zu dem Geheiligten, und zu Sündopfer, damit Israel versühnet werde, und zu allem Geschäft im Haus unsers GOttes.
34. Und wir warfen das Loos unter den Priestern, Leviten und dem Volk, und das Opfer des Holzes, das man zum Haus unsers GOttes bringen solte jährlich, nach den Häusern unserer Väter, auf bestimmte Zeit, zu brennen auf dem Altar des HErrn unsers GOttes, wie es im Gesetz* geschrieben stehet.

*Lev. 6, 12.

35. Und jährlich zu bringen die Erstlinge unsers Landes, und die Erstlinge aller Früchte auf allen Bäumen zum Haus des HERRN.

Nahrung der Priester und Leviten.

36. Und die Erstlinge unserer Söhne, und unsers Viehes, wie es im* Gesetz geschrieben stehet, und die Erstlinge unserer Rinder und unserer Schafe, daß wir das alles zum Haus unsers GOttes bringen sollen, den Priestern, die im Haus unsers GOttes dienen.

*Ex. 13, 2.

37. Auch sollen wir bringen die Erstlinge unsers Teiges, und unserer Hebe, und die Früchte allerley Bäume, Most und Oel, den Priestern, in die Kästen am Haus unsers GOttes, und den Zehenden unsers Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehenden haben in allen Städten unsers Ackerwerks.
38. Und der Priester, der Sohn Aaron, soll mit den Leviten auch an dem Zehenden der Leviten haben, daß die Leviten den Zehenden ihrer Zehenden heraufbringen zum Haus unsers GOttes in die Kästen im Schatz-Haus.
39. Denn die Kinder Israel, und die Kinder Levi, sollen die Hebe des Getraids, Mosts und Oels, herauf in die Kästen bringen, daselbst sind die Gefässe des Heiligthums, und die Priester, die da dienen, und die Thor-Hüter und Sänger, daß wir das Haus unsers GOttes nicht verlassen.

Lehr: Daß äusserliche gute Ordnung im Gottesdienst und sonsten machen, ein löbliches und hochnützliches Werk sey, v. 29—39. Nutz.

## Das eilfte Capitel

Begreift in sich ein Register derer, so das gelobte Land nach Abtheilung des Looses bewohnet, in zweyen Stücken. I. Wer in der Stadt gewohnt, v. 1—24. II. Wer auf dem Land seine Wohnung gehabt, v. 25—36.

I. Das Volk Israel wirft das Loos, wer in Jerusalem bleiben soll, nemlich ein Theil, neun Theil aber in andern Städten.

1. Und die Obersten des Volks wohnten zu Jerusalem, das andere Volk aber worfen das Loos darum, daß unter zehen ein Theil gen Jerusalem in die heilige Stadt zögen, da zu wohnen, und neun Theil in den Städten.
2. Und das Volk segnete alle die Männer, die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen.
3. Diß sind die Häupter in der Landschaft, die zu Jerusalem wohnten. In den Städten Juda aber wohnte ein jeglicher in seinem Gut, das in ihren Städten war, nemlich, Israel, Priester, Leviten, Nethinim, und die Kinder der Knechte Salomo.

Zu Jerusalem wohnten etliche unter den Kindern Juda.

4. Und zu Jerusalem wohnten etliche der Kinder Juda und Ben Jamin. Von den Kindern Juda, Athaja, der Sohn Usia, des Sohns Sacharja, des Sohns Amarja, des Sohns Sephatja, des Sohns Mahelaleel, aus den Kindern Parez.

5. Und Maeseja, der Sohn Baruch, des Sohns Chal-Hose, des Sohns Hasaja, des Sohns Adaja, des Sohns Jojarib, des Sohns Sacharja, des Sohns Siloni.

6. Aller Kinder Parez, die zu Jerusalem wohnten, waren vier hundert und acht und sechzig redliche Leute.

Von den Kindern Benjamin.

7. Diß sind die Kinder Ben Jamin: Sallu, der Sohn Mesullam, des Sohns Joed, des Sohns Pedaja, des Sohns Kolaja, des Sohns Maeseja, des Sohns Ithiel, des Sohns Jesaia.

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig.

9. Und Joel, der Sohn Sichri, war ihr Vorsteher, und Juda, der Sohn Hasnua, über das andere Theil der Stadt.

Von den Priestern.

10. Von den Priestern wohnten, Jedaja, der Sohn Jojarib, Jachin,

11. Seraja, der Sohn Hilkia, des Sohns Mesullam, des Sohns Zadok, des Sohns Merajoth, des Sohns Ahitob, war Fürst im Haus GOTTES.

12. Und seine Brüder, die im Haus schaften, der waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jeroham, des Sohns Plalja, des Sohns Amzi, des Sohns Sacharja, des Sohns Pashur, des Sohns Malchia.

13. Und seine Brüder, Obersten unter den Vätern, waren zweyhundert und zwey und vierzig. Und Amassai, der Sohn Asareel, des Sohns Ahusai, des Sohns Mesillemoth, des Sohns Immer,

14. Und seine Brüder, gewaltige Leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel, der Sohn Gedolim.

Von den Leviten.

15. Von den Leviten, Semaja, der Sohn Hasub, des Sohn Asricam, des Sohns Hasabja, des Sohns Bunni.

16. Und Sabthai und Josabad, aus der Leviten Obersten, an den äusserlichen Geschäften im Haus GOttes.

17. Und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohns Sabdi, des Sohns Assaph, der das Haupt war, Dank anzuheben zum Gebet, und Bakbukja, der andere unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammua, des Sohns Galal, des Sohns Jedithun.

18. Aller Leviten, in der heiligen Stadt, waren zwey hundert und vier und achtzig.

Von den Thor-Hütern.

19. Und die Thor-Hüter, Akub und Talmon, und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten, waren hundert und zwey und sibenzig.

20. Das andere Israel aber, Priester und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein jeglicher in seinem Erbtheil.

Von den Nethinim.

21. Und die Nethinim wohnten an Ophel, und Ziha und Gispa gehört zu den Nethinim.

22. Der Vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Usi, der Sohn Bani, des Sohns Hasabja, des Sohns Mathanja, des Sohns Micha. Aus den Kindern Assaph waren Sänger um das Geschäft im Haus GOttes.

23. Denn es war des Königs Gebot über sie, daß die Sänger treulich handelten, einen jeglichen Tag sein Gebühr.

24. Und Pethaja, der Sohn Meseabeel, aus den Kindern Serah, des Sohns Juda, war Befelchhaber des Königs zu allen Geschäften an das Volk.

25. Und der Kinder Juda, die aussen auf den Dörfern, auf ihrem Land waren, wohnten etliche zu Kiriath Arba, und in ihren Töchtern, und zu Dibon, und in ihren Töchtern, und zu Kapzeel, und in ihren Dörfern, 11.

26. Und zu Jesua, Molada, Bethpalet,

27. Hazarsual, Berseba, und ihren Töchtern,

28. Und zu Ziklag, und Mochona, und ihren Töchtern,

29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,

30. Sanoah, Adullam, und ihren Dörfern, zu Lachis, und auf ihrem Feld, zu Aseka, und in ihren Töchtern. Und lagerten sich von Berseba an bis ans Thal Hinnom.

31. Die Kinder Ben Jamin aber von Gaba wohnten zu Michmas, Aja, Beth El, und ihren Töchtern,

32. Und zu Anathot, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Hadid, Ziboim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.

36. Und etliche Leviten, die Theil in Juda hatten, wohnten unter Ben Jamin.

Lehr: Wie die zu Jerusalem, und in den andern Orten, ein Volk gewesen, also ist eine Christliche Kirche derer, die an unterschiedlichen Orten in der Welt leben, und an Christum glauben, v. 1—36. Nutz.

## Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Erzehlung der Priester und Leviten, so mit Serubabel von Babel wiederum gen Jerusalem kommen, neben dem Register der Hohenpriester und Obersten der Leviten, zur Zeit Nehemiä und Esrä, v. 1—26. II. Die Einweihung der Thor und Mauren der Stadt Jerusalem, v. 27—43. III. Die Erwehlung der Personen, über die Schatz-Kästen der Priester und Leviten, v. 44—47.

I. Diß sind die Priester und Leviten, die mit Serubabel, dem Sohn Sealthiel, und Jesua herauf zogen: Seraja, Jeremia, Esra, I.

2. Amarja, Malluch, Hattus,

3. Sechanja, Rehum, Meremoth,

4. Iddo, Ginthoi, Abia,

5. Mejamin, Maadja, Bilga,

6. Semaja, Jojarib, Jedaja.

7. Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja. Diß waren die Häupter unter den Priestern, und ihren Brüdern zun Zeiten Jesua.

8. Die Leviten aber waren diese: Jesua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das Dank-Amt, er und seine Brüder.

9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder, waren um sie zur Hut.

10. Jesua zeugte Jojakim, Jojakim zeugte Eliasib, Eliasib zeugte Jojada,

11. Jojada zeugte Jonathan, Jonathan zeugte (a) Jaddua.

(a) Jaddua) Das ist Jaddus, der den grossen Alexander zu Jerusalem entpfieng. Also hat auch Nehemia, vielleicht Esra auch, den Alexander erreicht, und ist sehr alt worden, und vier oder fünf Hohepriester überlebt.

12. Und zum Zeiten Jojakim waren diese oberste Väter unter den Priestern, nemlich von Seraja, war Meraja, von Jeremia war Hananja,

13. Von Esra war Mesullam, von Amarja war Johanan,

14. Von Malluch war Jonathan, von Sebanja war Joseph,

15. Von Harim war Adna, von Merajoth war Helkai,

16. Von Iddo war Sacharja, von Ginthon war Mesullam,
17. Von Abja war Sichri, von Mejamin Moadja war Piltai,
18. Von Bilga war Sammua, von Semaja war Jonathan,
19. Von Jojarib war Mathnai, von Jedaja war Usi,
20. Von Sallai war Kallai, von Amok war Eber,
21. Von Hilkia war Hasabja, von Jedaja war Nethaneel.
22. Und zun Zeiten Eliasib, Jojada, Johanan und Jaddua, wurden die obersten Väter unter den Leviten, und die Priester beschrieben unter dem Königreich Darii, des Persen.
23. Es wurden aber die Kinder Levi die obersten Väter beschrieben in die Chronica, bis zur Zeit Johanan, des Sohns Eliasib.
24. Und diß waren die Obersten unter den Leviten, Hasabja, Serebja, und Jesua, der Sohn Kadmiel, und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und zu danken, wie es David, der Mann GOttes, geboten hatte, eine Hut um die ander.
25. Mathanja, Bakbukja, Obadja, Mesullam, Thalmon und Akub, waren Thor-Hüter an der Hut, an den Schwellen in den Thoren.
26. Diese waren zun Zeiten Jojakim, des Sohns Jesua, des Sohns Jozadak, und zun Zeiten Nehemia, des Landpflegers, und des Priesters Esra, des Schriftgelehrten.

Nutz. Lehr: Daß GOtt zu aller Zeit treue Diener der Kirchen erwecke, v. 1—26.

II: Einweihung der Mauren zu Jerusalem.

27. Und in der Einweihung der Mauren zu Jerusalem, suchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man sie gen Jerusalem brächte, zu halten Einweihung, in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Psaltern und Harfen.
28. Und es versammleten sich die Kinder der Sänger, und von der Gegend um Jerusalem her, und von den Höfen Netophati.
29. Und vom Haus Gilgal, und von den Aeckern zu Gibea und Asmaveth, denn die Sänger hatten ihnen Höfe gebaut um Jerusalem her.
30. Und die Priester und Leviten reinigten sich, und reinigten das Volk, die Thore und die Mauren.

Zwey grosse Dank-Chöre auf der Mauren zu Jerusalem.

31. Und ich ließ die Fürsten Juda oben auf die Mauren steigen, und bestellte zween grosse Dank-Chöre, die giengen hin zur Rechten, oben auf die Mauren, zum Mist-Thor werts.
32. Und ihnen gieng nach Hosaja, und die Helfte der Fürsten Juda,
33. Und Asarja, Esra, Mesullam,
34. Juda, Ben Jamin, Semaja und Jeremia,
35. Und etliche der Priester Kinder mit Drommeten, nemlich: Sacharja, der Sohn Jonathan, des Sohns Semaja, des Sohns Mathanja, des Sohns Michaja, des Sohns Sachur, des Sohns Assaph,
36. Und seine Brüder, Semaja, Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den Saitenspielen Davids, des Manns GOttes, Esra aber, der Schriftgelehrte, vor ihnen her, zum Brunn-Thor werts.
37. Und giengen neben ihnen auf den Stuffen, zur Stadt David, die Mauren hinauf, zum Haus David hinan, bis an das Wasser-Thor gegen Morgen.
38. Der andere Dank-Chor gieng gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die Helfte des Volks, die Mauren hinan, zum Ofen-Thurn hinauf, bis an die breite Mauren,
39. Und zum Thor Ephraim hinan, und zum Alten-Thor, und zum Fisch-Thor, und zum Thurn Hananeel, und zum Thurn Mea bis an das Schaf-Thor, und blieben stehen im Kerker-Thor:
40. Und stunden also die zween Dank-Chöre im Haus GOttes, und ich und die Helfte der Obersten mit mir.
41. Und die Priester, nemlich, Eljakim, Maesja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja, mit Drommeten.
42. Und Maesja, Semaja, Eleasar, Usi, Johanan, Malchia, Elam und Asar. Und die Sänger sungen laut, und Jesrahja war der Vorsteher.
43. Und es wurden desselben Tages grosse Opfer geopfert, und waren frölich, denn GOTT hatte ihnen eine grosse Freude gemacht, daß sich beyde Weiber und Kinder freuten, und man hörte die Freude Jerusalem fern.

Lehr: Daß neue Kirchen mit gewissen Gepräng einweihen, eine alte löbliche Gewohnheit, v. 27—43. Nutz.

III. Schatz-Kasten verordnet für die Priester und Leviten

44. Zu der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatz-Kästen, da die Heben, Erstlinge und Zehenden innen waren, daß sie sammlen solten von den Aeckern, und um die Städte, auszutheilen nach dem Gesetz, für die Priester und Leviten, denn Juda hatte eine Freud an den Priestern und Leviten, daß sie stunden,

Vermahnung: Daß über die Kirchen-Güter treue Vorsteher verordnet werden sollen, v. 44. Nutz.

45. Und warteten der Hut ihres GOttes, und der Hut der Reinigung. Und die Sänger und Thor-Hüter stunden nach dem Gebot Davids und seines Sohns Salomo.
46. Denn zun Zeiten Davids und Assaphs wurden gestiftet die obersten Sänger, und Lob-Lieder, und Dank zu GOTT.
47. Aber ganz Israel gab den Sängern und Thor-Hütern Theil, zun Zeiten Serubabel und Nehemia, einen jeglichen Tag sein Theil, und sie gaben Geheiligtes für die Leviten, die Leviten aber gaben Geheiligtes für die Kinder Aaron.

## Das dreyzehende Capitel

Begreift eine Beschreibung des Gottseligen Eifers Nehemiä in vier Stücken. I. Wenn er die Ammoniter, laut des Gesetzes, (welches man zu dem End öffentlich verlesen,) von der Gemeine GOttes ausgesondert, und des Tobiä, eines heydnischen Amtmanns, Geräth vom Tempel hinweg rämmen, hingegen des Tempels Geräth in selbigen Kasten legen lassen, v. 1—9. II. Wenn er den Leviten ihren gebührenden Theil, welchen ihnen das Volk betrieglich aufgehalten, auf vorhergehende ernstliche Vermahnung, zuwegen gebracht, auch gewisse Personen über ihr Einkommen und Gefäll bestellt, v. 10—14. III. Wenn er den Sabbath, der von dem Volk wider ihre eigene Verpflichtung (c. 10.) entheiligt worden, wiederum geheiliget und gefeyret, v. 15—22. IV. Wie er diejengen, so sich mit ausländischen Weibern in Heyrath eingelassen, nicht allein mit ernstlichen Worten, sondern auch im Werk gestraft, und die Hut der Leviten und Priester bestellt, v. 23—31.

I. Das fünfte Buch Mose wird gelesen. *Deu. 23, 3.

1. Und es ward zu der Zeit gelesen das Buch Mose vor den Ohren des Volks, und ward funden drinnen* geschrieben, daß die Ammoniten und Moabiten sollen nimmermehr in die Gemeine GOttes kommen,
2. Darum daß sie den Kindern Israel nicht zuvor kamen mit Brod und Wasser, und *dingten wider sie Bileam, daß er sie verfluchen solte, aber unser GOTT wandte den Fluch in einen Segen.

*Num. 22, 5. 6.

3. Da sie nun diß Gesetz hörten, scheideten sie alle Fremdlinge von Israel.

Eliasib. 4. Und vor dem hatte der Priester Eliasib in den Kasten am Haus unsers GOttes, gelegt das Opfer Tobia.

5. Denn er hatte ihm einen grossen Kasten gemacht, und dahin hatten sie zuvor gelegt Speis-Opfer, Weyrauch, Geräth, und die Zehenden vom Getraid, Most und Oel, nach dem Gebot der Leviten, Sänger und Thor-Hüter, darzu die Hebe der Priester.

6. Aber in diesem allen war ich nicht zu Jerusalem, denn im zwey und dreyssigsten Jahr Arthasasthä, des Königs zu Babel, kam ich zum König, und nach etlichen Tagen erwarb ich vom König,

7. Daß ich gen Jerusalem zog, und ich merkte, daß nicht gut war, das Eliasib an Tobia gethan hatte, daß er ihm einen Kasten machte im Hof am Haus GOttes,

8. Und verdroß mich sehr, und warf alle Geräte vom Haus Tobia hinaus vor den Kasten.

Nutz. Vermahnung: Daß man um gute Ordnung bey Kirchen-Sachen eifern soll, wie Nehemia, v. 7. 8.

9. Und hieß, daß sie die Kästen reinigten. Und ich brachte wieder daselbst hin das Geräth des Hauses GOttes, das Speis-Opfer und Weyrauch.

II. Den Levite wird ihr gebührend Theil nicht gereichet.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war, derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren, ein jeglicher zu seinem Acker, zu arbeiten.

Nutz. Lehr: Daß Kirchen-Diener, durch Mangel der Nahrung, an ihrem Amt sehr verhindert werden, v. 10.

11. Da schalt ich die Obersten, und sprach: Warum verlassen wir das Haus GOttes? Aber ich versammlete sie, und stellte sie an ihre Stätte.

12. Da brachte ganz Juda die Zehenden vom Getraid, Most und Oel zum Schatz.

13. Und ich setzte über die Schätze Selemja, den Priester, und Zadok, den Schriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, uñ unter ihre Hand Hanan, den Sohn Sachur, des Sohns Mathanja, denn sie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren Brüdern auszutheilen.

14. Gedenke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines GOttes Haus, und an seiner Hut, gethan habe.

III. So feyret man auch den Sabbath gar schlecht.

15. Zur selbigen Zeit sahe ich in Juda Kelter treten auf dem Sabbath, und Garben herein bringen, und Esel beladen mit Wein, Trauben, Feigen, und allerley Last zu Jerusalem bringen, auf dem Sabbathtag, und ich bezeugte sie deß Tages, da sie die Fütterung verkauften.

16. Es wohnten auch Tyrer drinnen, die brachten Fisch und allerley Waar, und verkauftens auf dem Sabbath den Kindern Juda und Jerusalem.

17. Da schalt ich die Obersten in Juda, und sprach zu ihnen: Was ist das böse Ding, das ihr thut, und brecht den Sabbath-Tag?

18. Thaten nicht unsere Väter also, und unser GOtt führte all diß Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr machet des Zorns über Israel noch mehr, daß ihr den Sabbath brecht.

19. Und da die Thore zu Jerusalem aufgezogen waren vor dem Sabbath, hieß ich die Thür zuschliessen, und befahl, man solte sie nicht aufthun, bis nach dem Sabbath. Und ich bestellte meiner Knaben etliche an die Thor, daß man keine Last herein brächte am Sabbath-Tag.

20. Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerley Waar über Nacht draussen vor Jerusalem, einmal oder zwey.

21. Da zeugte ich ihnen, und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauren? Werdet ihrs noch eins thun, so will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen sie des Sabbaths nicht.

22. Und ich sprach zu den Leviten, die rein waren, daß sie kämen und hüteten der Thor, zu heiligen den Sabbath-Tag. Mein GOTT, gedenke mir deß auch, und schone mein nach deiner grossen Barmherzigkeit.

Nutz. Vermahnung: Daß wegen Heiligung des Sabbaths, von der Obrigkeit gute Anstalt, mit Thor schliessen, und sonsten gemacht werden solle, v. 15–22.

IV. Juden, so ausländische Weiber genommen werden gescholten und gerauft.

23. Ich sahe auch zu der Zeit Jüden, die Weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Helfte Asdodisch, und kunten nicht Jüdisch reden, sondern nach der Sprach eines jeglichen Volks.

25. Und ich schalt sie, und fluchte ihnen, und schlug etliche Männer, und raufte sie, und nahm einen Eyd von ihnen bey GOTT: Ihr solt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen, oder euch selbst.

26. Hat nicht Salomo, der König Israel, daran gesündigt? Und war doch in vielen Heyden kein König ihm gleich, und er war seinem GOtt lieb, und GOtt setzte ihn zum König über ganz Israel, noch * machten ihn die ausländischen Weiber zu sündigen. * 1. Reg. 11, 3.

27. Habt ihr das nicht gehört, daß ihr solch groß Übel thut, euch an unserm GOtt zu vergreifen mit ausländischen Weiber nehmen?

28. Und einer aus den Kindern Jojada, des Sohns Eliasib, des Hohenpriesters, hatte sich befreundet mit Saneballat, dem Horoniten, aber ich jagte ihn von mir.

29. Gedenke an sie, mein GOtt, die des Priesterthums los sind worden, und des Bundes des Priesterthums, und der Leviten.

30. Also reinigte ich sie von allen Ausländischen, und stellte die Hut der Priester und Leviten, einen jeglichen zu seinem Geschäft,

31. Und zu opfern das Holz zu bestimmten Zeiten, und die Erstlinge. Gedenke meiner, mein GOTT, im besten!

Nutz. Vermahnung: Daß GOtt der HErr der Gottseligen in Gnaden eingedenk sey, und ihre Treu und Arbeit wol belohne, v. 31.

ENDE des Buchs Nehemiä.

# Das Buch Esther

Kan nach den vornehmsten Personen in drey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Was sich vornemlich mit Ahasvero und Vasthi begeben.
II. Was Esther begegnet.
III. Was sich zugleich mit Mardachai und Esther begeben.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Das grosse Mahl des Königs Ahasveri, der sonst Xerxes genennet wird, v. 1—8. II. Der Vasthi Ungebühr und Hochmut, v. 9—12. III. Das Urtheil über die Königin, und wie es ins Werk gesetzt worden, v. 13—22.

I. Ahasveros ein König über 127. Länder, Im J. der Welt 3510. vor Christi Geb. 461. Machte er ein vortreflich Mahl.

1. Zun Zeiten Ahasveros, der da König war von India bis an Mohren, über hundert und siben und zwanzig Länder:
2. Und da er auf seinem Königlichen Stul saß, zu Schloß Susan,
3. Im dritten Jahr seines Königreichs, machte er bey ihm ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, nemlich, den Gewaltigen in Persen und Meden, den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern,
4. Daß er sehen liesse den herrlichen Reichthum seines Königreichs, und den köstlichen Pracht seiner Majestät, viel Tage lang, nemlich hundert und achtzig Tage.
5. Und da die Tage aus waren, macht der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Susan war, beyde Groß und Kleinen, siben Tage lang, im Hof des Gartens am Haus des Königs.
6. Da hiengen weisse, rothe und gele Tücher, mit Leinen und Scharlacken Seilen, gefasset in silbernen Ringen, auf Marmel-Seulen. Die Bänke waren gülden und silbern, auf Pflastern von grünen, weissen, gelen und schwarzen Marmeln gemacht.
7. Und das Getränk trug man in güldenen Gefässen, und immer andern und andern Gefässen, und Königlicher Wein die Meng, wie denn der König vermochte.
8. Und man setzte niemand, was er trinken solte, denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Haus befohlen, daß ein jeglicher solte thun, wie es ihm wolgefiel.

Nutz. Vermahnung: Daß an Herren-Höfen niemand zum Saufen genöthiget werden soll, v. 8.

II. Vasthi ingleichen.

9. Und die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber, im Königlichen Haus des Königs Ahasveros.
10. Und am siebenden Tag, da der König gutes Muths war vom Wein, hieß er Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar, und Charcas, die siben Kämmerer, die vor dem König Ahasveros dienten,

Sieben Kämmerer sollen die Königin holen, aber sie wolte nicht kommen.

11. Daß sie die Königin Vasthi holeten vor den König, mit der Königlichen Kron, daß er den Völkern und Fürsten zeigete ihre Schöne, denn sie war schön.
12. Aber die Königin Vasthi wolte nicht kommen, nach dem Wort des Königs, durch seine Kämmerer; da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.

Nutz. Warnung: Den Weibern für Ungehorsam gegen ihre Männer, v. 12.

III.

13. Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf Landes Sitten verstunden, (denn des Königs Sachen musten geschehen, vor allen Verständigen auf Recht und Händel.)
14. Die Nechsten aber bey ihm waren: Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena und Memuchan, die siben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen, und sassen oben an im Königreich:
15. Was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun solte? Darum, daß sie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königs, durch seine Kämmerer.
16. Da sprach Memuchan vor dem König und Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem König übel gethan, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern, in allen Landen des Königs Ahasveros.
17. Denn es wird solche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten vor ihren Augen, und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vasthi vor sich kommen, aber sie wolt nicht.
18. So werden nun die Fürstinnen in Persen und Meden auch so sagen zu allen Fürsten des Königs, wenn sie solche That der Königin hören, so wird sich Verachtens und Zorns gnug heben.

Nutz. Lehr: Daß hohe Leute mit ihrem Ubelverhalten grosse Aergernis, zur Nachfolge des Bösen geben, wie Vasthi, v. 16. 17. 18.

19. Gefället es dem König, so laß man ein Königlich Gebot von ihm ausgehen, und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz, welches man nicht darf übertreten, daß Vasthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme, und der König gebe ihr Königreich ihrer Nechsten, die besser ist denn sie.
20. Und daß dieser Brief des Königs, der gemacht wird, in sein ganz Reich (welches groß ist) erschalle, daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beyde unter Grossen und Kleinen.
21. Das gefiel dem König und den Fürsten, und der König that nach dem Wort Memuchan.
22. Da wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königs, in ein jeglich Land nach seiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach seiner Sprach, daß ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Haus sey, und ließ reden nach der Sprach seines Volks.

## Das andere Capitel

Begreift in sich die Erhebung der frommen Esther, in dreyen Stücken. I. Was vorher gangen, wie der König auf die Gedanken kommen, eine andere Gemahlin an der Vasthi Statt zu erwehlen, wer ihm darzu gerathen, und mit was Gelegenheit Esther vor den König kommen, v. 1—14. II. Die Erwehlung Esther, zur Königlichen Hoheit, v. 16. 17. 18. III. Was darauf erfolget, wie Esther ihres Pfleg-Vaters Mardachai nicht vergessen, und in was Gefahr der König gerathen, und gewarnet worden, v. 20—23.

I. Der König Ahasveros bestellet Schauer, die ihm an Vasthi Statt eine capable Person suchen müssen.

1. Nach diesen Geschichten, da der Grimm des Königs Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte er an Vasthi, was sie gethan hatte, und was über sie beschlossen wäre.
2. Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dienten: Man suche dem König junge schöne Jungfrauen,

3. Und der König bestelle Schauer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerley junge schöne Jungfrauen zusammen bringen gen Schloß Susan, ins Frauenzimmer, unter die Hand Hegai, des Königs Kämmerer, der der Weiber wartet, und gebe ihnen ihren Geschmuck.

4. Und welche Dirne dem König gefällt, die werde Königin an Vasthi Statt. Das gefiel dem König, und that also.

5. Es war aber ein Jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß *Mardachai, ein Sohn Jair, des Sohns Simei, des Sohns Kis, des Sohns Jemini,

Mardachai. 2.Reg.24. 15.16. Neh.7.7.

6. Der mit weggeführt war von Jerusalem, da Jechanja, der König Juda, weggeführt ward, welchen Nebucad Nezar, der König zu Babel, weggeführt.

7. Und er war ein Vormund Hadassa, die ist Esther, eine Tochter seines Vettern, denn sie hatte weder Vater noch Mutter, und sie war eine schöne und feine Dirn. Und da ihr Vater und Mutter starb, nahm sie Mardachai auf zur Tochter.

Hadassa, die sonst Esther heisset.

8. Da nun das Gebot und Gesetz des Königs laut ward, und viel Dirnen zu Hauf bracht wurden gen Schloß Susan, unter die Hand Hegai, ward Esther auch genommen zu des Königs Haus, unter die Hand Hegai, des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirn gefiel ihm, und sie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilte mit ihrem Geschmuck, daß er ihr ihren Theil gebe, und siben feine Dirnen, von des Königs Haus darzu, und er that sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauenzimmer.

10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volk, und ihre Freundschaft: denn Mardachai hatte ihr geboten, sie solts nicht ansagen.

11. Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hof am Frauenzimmer, daß er erführe, obs Esther wol gienge, und was ihr geschehen würde.

Nutz.

Vermahnung: Daß sich Vormünder ihrer Untergebenen mit Treu annehmen sollen, wie Mardachai der Esther, v.7—11.

12. Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß sie zum König Ahasveros kommen solte, nachdem sie zwölf Monden im Frauen-Schmuck gewesen war, (denn ihr Schmücken muste so viel Zeit haben, nemlich sechs Monden mit Balsam und Myrrhen, und sechs Monden mit guter Specerey, so waren denn die Weiber geschmückt.)

13. Alsdenn gieng eine Dirne zum König, und welche sie wolte, muste man ihr geben, die mit ihr vom Frauenzimmer zu des Königs Haus gieng.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam, die gieng des Morgens von ihm in das andere Frauenzimmer, unter die Hand Saasgas, des Königs Kämmerer, der Kebsweiber Hüter, und sie muste nicht wieder zum König kommen, es lüstete denn den König, und liesse sie mit Namen ruffen.

II.

15. Da nun die Zeit Esther herzu kam, der Tochter Abihail, des Vettern Mardachai, (die er zur Tochter hatte aufgenommen,) daß sie zum König kommen solte, begehrte sie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiber-Hüter sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen.

16. Es ward aber Esther genommen zum König Ahasveros, ins Königliche Haus, im zehenden Monden, der da heisset Tebeth, im siebenden Jahr seines Königreichs.

Tebeth ist bey uns der Januarius

17. Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnad und Barmherzigkeit vor ihm für allen Jungfrauen, und er setzte die Königliche Kron auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin an Vasthi Statt.

Lehr: Wie GOtt die Demütigen zu erhöhen pflege, als dem armen Mägdlein Esther widerfahren, v.15—17.

Nutz.

18. Und der König machte ein groß Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, das war ein Mahl um Esther willen. Und ließ die Länder ruhen, und gab Königliche Geschenke aus.

19. Und da man das andermal Jungfrauen versammlete, saß Mardachai im Thor des Königs.

Mardachai saß im Thor

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschaft, noch ihr Volk, wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Esther that nach dem Wort Mardachai, gleich als da er ihr Vormund war.

III.

21. Zur selbigen Zeit, da Mardachai im Thor des Königs saß, wurden zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig, und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.

Zween Kämmerer Bigthan und Theres verbinden sich den König zu tödten.

22. Das ward Mardachai kund, und sagts an der Königin Esther, und Esther sagts dem König in Mardachai Namen.

Vermahnung: Daß Unterthanen der Obrigkeit Schaden mit Fleiß verhüten sollen, v.21.22.

Nutz.

23. Und da man solches forschte, wards funden; und sie wurden beyde an Bäume gehängt. Und ward geschrieben in die Chronica vor dem König.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Zorn Hamans wider Mardachai, und welches die Gelegenheit hierzu gewesen, v.1—6. II. Die Klage, so Haman wider das Jüdische Volk vor dem König geführet, und was er gerathen, v.7.8.9. III. Wie der Rathschlag ins Werk gerichtet worden, v.10—15.

I.

Haman.

1. Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Medatha, den Agagiter, und erhöhte ihn, und setzte seinen Stul über alle Fürsten, die bey ihm waren.

2. Und alle Knechte des Königs, die im Thor des Königs waren, beugten die Knie, und beteten Haman an, denn der König hatte es also geboten: Aber Mardachai beugte die Knie nicht, und betete nicht an.

3. Da sprachen des Königs Knechte, die im Thor des Königs waren, zu Mardachai: Warum übertrittest du des Königs Gebot?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman an, daß sie sähen, ob solch Thun Mardachai bestehen würde: denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jud wäre.

5. Und da Haman sahe, daß Mardachai ihm nicht die Knie beugte, noch ihn anbetete, ward er voll Grimms,

6. Und verachtets, daß er an Mardachai allein solte die Hand legen, denn sie hatten ihm das Volk Mardachai angesagt: sondern er trachtete das Volk Mardachai, alle Juden, so im ganzen Königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

Lehr: Haman ist ein Exempel hochmütiger und trotziger Hof-Leute, v.1—6.

Nutz.

7. Im ersten Monden, das ist der Mond Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward das Loos geworfen für Haman, von einem Tag auf den andern, und vom Monden bis auf den zwölften Monden, das ist der Mond Adar.

II.

Nisan, ist unser Monat April. Adar ist unser Martius

8. Und Haman sprach zu dem König Ahas-

Hamans Rach wider die Juden.

veros:

veros: Es ist ein Volk zerstreut, und theilet sich unter alle Völker, in allen Landen deines Königreichs; und ihr Gesetz ist anders, denn aller Völker, und thun nicht nach des Königs Gesetzen, und ist dem König nicht zu leiden, sie also zu lassen.

9. Gefällt es dem König, so schreibe er, daß mans umbringe, so will ich zehen tausend Centner Silbers darwägen, unter die Hand der Amtleute, daß mans bringe in die Kammer des Königs.

Nutz. Lehr: Ingleichen ist er ein Exempel grimmiger Verfolger der Kirchen GOttes, v.7.8.9.

III. 10. Da that der König seinen Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohn Medatha, dem Agagiter, der Jüden Feind.

11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sey dir gegeben, darzu das Volk, daß du damit thust, was dir gefället.

Der 13. April ist kein guter Tag für die Juden damal gewesen, weil derselbe ein Gebot brachte alle Juden zu tödten.

12. Da rief man den Schreibern des Königs, im dreyzehenden Tag des ersten Monden, und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Fürsten des Königs, und zu den Landpflegern hin und her, in den Ländern, und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volks, in den Ländern hin und her nach der Schrift eines jeglichen Volks, und nach ihrer Sprach, im Namen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ring versigelt.

13. Und die Briefe wurden gesandt durch die Läuffer in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen, und umzubringen alle Jüden, beyde jung und alt, Kinder und Weiber, auf einen Tag, nemlich, auf den dreyzehenden Tag des zwölften Monden, das ist der Mond Adar, und ihr Gut zu rauben.

14. Also war der Inhalt der Schrift, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß sie auf denselben Tag geschickt wären.

15. Und die Läuffer giengen aus eilend, nach des Königs Gebot. Und zu Schloß Susan ward angeschlagen ein Gebot. Und der König und Haman sassen und trunken; aber die Stadt Susan ward irre.

Nutz. Lehr: Daß man gemeiniglich an Herren Höfen, bey wollüstigem Leben, der armen Unterthanen Elend in Wind zu schlagen pflege, v.15.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Traurigkeit, welche Mardachai über dem Königlichen Ausschreiben hören und sehen lassen, v.1—3. II. Was Esther hierzu gethan, da sie es erfahren; wie sie die Sache bey Mardachai selbst erkundigen lassen, und sich entschuldiget, zum König zu gehen, v.4—11. III. Die Erinnerung Mardachai an Esther, und wie sie allgemach eingewilliget, v.12—17.

I. Mardachei erfuhr die schlimmen Avisen. 1. Da Mardachai erfuhr alles, was geschehen war, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an, und Aschen, und gieng hinaus mitten in die Stadt, und schrie laut und kläglich,

2. Und kam vor das Thor des Königs: Denn es muste niemand zu des Königs Thor eingehen, der einen Sack anhatte.

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelanget, war ein groß Klagen unter den Jüden, und viel fasteten, weinten, trugen Leid, und lagen in Säcken, und in der Aschen.

II. 4. Da kamen die Dirnen Esther und ihre Kämmerer, und sagtens ihr an. Da erschrack die Königin sehr. Und sie sandte Kleider, daß Mardachai anzöge, und den Sack von ihm ablegte; Er aber nahm sie nicht.

Vermahnung: Daß man sich gegen Betrübte mitleidig bezeigen soll, wie Esther, v.4. Nutz.

Esther. 5. Da rief Esther Hathach unter des Königs Kämmerern, der vor ihr stund, und befahl ihm an Mardachai, daß sie erführe, was das wäre, und warum er so thäte?

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai an die Gassen in der Stadt, die vor dem Thor des Königs war.

7. Und Mardachai sagt ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die Summa des Silbers, das Haman geredt hatte, in des Königs Kammer darzuwägen, um der Jüden willen, sie zu vertilgen.

Vermahnung: Eine Sache, daran gelegen, mit allem Fleiß zu erkundigen, v.5—7. Nutz.

8. Und gab ihm die Abschrift des Gebots, das zu Susan angeschlagen war, sie zu vertilgen, daß ers Esther zeigte, und ihr ansagte, und gebot ihr, daß sie zum König hinein gienge, und thät eine Bitt an ihn, und fragte von ihm um ihr Volk.

9. Und da Hathach hinein kam, und sagte Esther die Wort Mardachai,

10. Sprach Esther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wissen alle Knechte des Königs, und das Volk in den Landen des Königs, daß, wer zum König hinein gehet, inwendig in den Hof, er sey Mann oder Weib, der nicht geruffen ist, der soll stracks Gebots sterben. (Es sey denn, daß der König den güldenen Scepter gegen ihm reiche, damit er lebendig bleibe.) Ich aber bin nun in dreyssig Tagen nicht geruffen, zum König hinein zu kommen.

III. 12. Und da die Wort Esther wurden Mardachai angesagt,

13. Hieß Mardachai Esther wieder sagen: Gedenke nicht, daß du dein Leben errettest, weil du im Haus des Königs bist, vor allen Jüden.

14. Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen, so wird eine Hülf und Errettung aus einem andern Ort den Jüden entstehen, und du, und deines Vaters Haus, werdet umkommen! Und wer weiß, ob du um dieser Zeit willen zum Königreich kommen bist?

15. Esther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin, und versammle alle Jüden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ihr nicht esset und trinket in dreyen Tagen, weder Tag noch Nacht, ich und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also will ich zum König hineingehen wider das Gebot, kömm ich um, so komm ich um. Fastenunter allen Juden.

Vermahnung: Daß man den Bedrängten zu helfen, keine Gefahr scheuen soll, nach dem Exempel Esther, v.16. Nutz.

17. Mardachai gieng hin, und that alles, was ihm Esther geboten hatte.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Esther den König und Haman zur Mahlzeit geladen, v.1—5. II. Wie diese bey der Mahlzeit noch auf den andern Tag aufs neu geladen worden, v.6.7.8. III. Wie sich Haman nach seinem Abschied erzeiget, und was für Anschläge er und sein Weib wider Mardachai gehabt, v.9—14.

I. Esther legt sich Königlich an, und verfügt sich zum König. 1. Und am dritten Tag zog sich Esther Königlich an, und trat in den Hof am Haus des Königs, inwendig gegen dem Haus des Königs, und der König saß auf seinem Königlichen Stul im Königlichen Haus, gegen der Thür des Hauses.

Lehr: Daß die Zuversicht auf GOtt, den Menschen beherzt mache nützliche Dinge auszurichten, wie an Esther zu sehen, v.1. Nutz.

2. Und da der König sahe Esther, die Königin stehen im Hof, fand sie Gnade vor seinen Augen,

und

und der König reckte den güldenen Scepter in seiner Hand gegen Esther. Da trat Esther herzu, und rührte die Spitze des Scepters an.

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir, Esther Königin? Und was forderst du? Auch die Helfte des Königreichs soll dir gegeben werden.

4. Esther sprach: Gefället es dem König, so komme der König und Haman heut zu dem Mahl, das ich zugerichtet habe.

5. Der König sprach: Eilet, daß Haman thue, was Esther gesagt hat.

II. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kam, das Esther zugerichtet hatte,

6. Sprach der König zu Esther, da er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Esther? Es soll dir gegeben werden, und was forderst du? Auch die Helfte des Königreichs, es soll geschehen.

7. Da antwortete Esther, und sprach: Meine Bitt und Begehren ist:

8. Hab ich Gnade funden vor dem König, und so es dem König gefället, mir zu geben meine Bitte, und zu thun mein Begehr, so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will, so will ich Morgen thun, was der König gesagt hat.

Nutz. Vermahnung: In wichtigen hohen Sachen weislich und langsam zu verfahren, wie Esther allhier ihr Vorhaben weiter aufgezogen, v.7.8.

III. Haman ist frölich und gutes Muths über seinem grossen Glück.

9. Da gieng Haman des Tages hinaus frölich und gutes Muths. Und da er sahe Mardachai im Thor des Königs, daß er nicht aufstund noch sich vor ihm bewegte, ward er voll Zorns über Mardachai.

10. Aber er enthielt sich. Und da er heim kam, sandte er hin, und ließ holen seine Freunde, und sein Weib Seres,

11. Und erzehlte ihnen die Herrlichkeit seines Reichthums, und die Menge seiner Kinder, und alles, wie ihn der König so groß gemacht hätte, und daß er über die Fürsten und Knechte des Königs erhaben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem König zum Mahl, das sie zugerichtet hat, ohn mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem König.

Nutz. Warnung: Für Hochmut und Ruhmredigkeit, welches ein Anzeig des künftigen Falls ist, wie an Haman zu sehen, v.9—12.

13. Aber an dem allen hab ich kein Genüge, so lang ich sehe den Juden Mardachai am Königs-Thor sitzen.

14. Da sprach zu ihm sein Weib Seres, und alle seine Freunde: Man mache einen Baum, funfzig Ellen hoch, und sage morgen dem König, daß man Mardachai daran hänge, so kommst du mit dem König frölich zum Mahl. Das gefiel Haman wol, und ließ einen Baum zurichten.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Gelegenheit, wie der König beschlossen, Mardachai zu erheben, v.1—5. II. Wer zur Ehre Mardachai, auf Befehl des Königs, seinen Dienst leisten müssen, nemlich Haman selbst, v.6—12. III. Wie Haman sich darauf befunden, und abermal von Esther geladen worden, v.12.13.14.

I. Die Chronica wird dem König gebracht.

I. In derselben Nacht kunte der König nicht schlafen, und hieß die Chronica und die Historien bringen. Da die wurden vor dem König gelesen,

Nutz Lehr: Daß Hißtorien, und andere nützliche Sachen lesen, hohen Personen gezieme, und sehr nützlich sey, v.1.

2. Traf sichs, daß geschrieben war, wie Mardachai hatte angesagt, daß die zween Kämmerer des Königs, Bigthana und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen:

Zween Kämmerer Bigthana und Theres stehen in selbiger.

3. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Guts dafür gethan? Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dienten: Es ist ihm nichts geschehen.

Nutz. Trost: Daß Treu und Gutthat, von GOtt nicht unvergolten bleibe, ob sichs gleich eine Zeitlang verzeucht, v.2.3.

4. Und der König sprach: Wer ist im Hof? Denn Haman war in den Hof gegangen, draussen vor des Königs Haus, daß er dem König sagte, Mardachai zu hängen an den Baum, den er ihm zubereitet hatte.

5. Und des Königs Knaben sprachen zu ihm: Sihe, Haman stehet im Hof. Der König sprach: Lasset ihn herein gehen.

II. Hamans gros Glück will zu sinken anfangen.

6. Und da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann thun, den der König gern wolt ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: Wem solte der König anders gern wollen Ehre thun, denn mir?

7. Und Haman sprach zu dem König: Den Mann, den der König gern wolt ehren,

8. Soll man herbringen, daß man ihm Königliche Kleider anziehe, die der König pfleget zu tragen und das Roß, da der König aufreitet, und daß man die Königliche Kron auf sein Haupt setze;

9. Und man soll solch Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürsten des Königs, daß derselbe den Mann anziehe, den der König gern ehren wolte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gassen, und lasse ruffen vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gern ehren wolte.

10. Der König sprach zu Haman: Eile, und nimm das Kleid und Roß, wie du gesagt hast, und thue also mit Mardachai dem Juden, der vor dem Thor des Königs sitzet, und laß nichts fehlen an allem, das du geredt hast.

11. Da nahm Haman das Kleid und Roß, und zog Mardachai an, und führte ihn auf der Stadt Gassen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gern ehren wolte.

12. Und Mardachai kam wieder an das Thor des Königs.

III. Haman erzehlet seinem Weibe und Weisen, was sich zugetragen.

Haman aber eilte zu Haus, trug Leid mit verhülltem Kopf,

13. Und erzehlte seinem Weib Seres, und seinen Freunden allen, alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen, und sein Weib Seres: Ist Mardachai vom Samen der Juden, für dem du zu fallen angehaben hast, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.

Nutz. Lehr: Wie heftig es die Hochmütigen verdrieße, wenns nicht nach ihrem Willen gehet, v.12.13.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des Königs Kämmerer, und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das Esther zugerichtet hatte.

## Das sibende Capitel

Bereitet den Untergang Hamans in dreyen Stücken. I. Die Gelegenheit hierzu, das Mahl Esther, und ihre Klag insgemein, v.1-4. II. Die sonderbare Klag wider Haman, wie der König dadurch bewogen, und Haman zaghaft gemacht worden, v.5.6.7.8. III. Das Urtheil wider Haman, und wie mans zu Werk gerichtet, v.9.10.

I. Haman muß, ohngeachtet er sehr melancholisch, zum Mahl kommen.

1. Und da der König mit Haman kam zum Mahl, das die Königin Esther zugerichtet hatte,

2. Sprach der König zu Esther des andern Tags, da er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Königin Esther, daß man dirs gebe, und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen.

3. Esther, die Königin, antwortete, und sprach: Hab ich Gnade vor dir funden, O König, und gefället es dem König, so gib mir mein Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk, um meines Begehrens willen.

4. Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden; und wolte GOtt! wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft, so wolte ich schweigen, so würde der Feind doch dem König nicht schaden.

Nutz. Vermahnung: Zur Christlichen Liebe und Erbarmung gegen dem Nechsten, welche auch durch Vorbitte, bey hohen Potentaten, im Fall der Noth geschehen soll, v.3.4.

II. 5. Der König Ahasveros redete, und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der, oder wo ist der, der solches in seinen Sinn nehmen dürfe, also zu thun?

6. Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böser Haman. Haman aber entsetzte sich vor dem König und der Königin.

7. Und der König stund auf vom Mahl, und vom Wein in seinem Grim, und gieng in den Garten am Haus. Und Haman stund auf, und bat die Königin Esther um sein Leben, den er sahe, daß ihm ein Unglück vom König schon bereitet war.

8. Und da der König wieder aus dem Garten am Haus, in den Saal, da man gessen hatte, kam, lag Haman an der Bank, da Esther auf saß. Da sprach der König: Will er auch die Königin würgen bey mir im Haus? Da das Wort aus des Königs Munde gieng, verhüllten sie Haman das Antlitz.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die hochmütigen Verfolger der Kirchen schröcklich fallen lasse, und zu Schanden mache, v.5—8.

III. Haman wird an den Baum gehanget, den er Mardachai hatte machen lassen, Im J. der Welt 3519. vor Christi Geb. 452.

9. Und Harbona, der Kämmerer einer vor dem König, sprach: Sihe, es stehet ein Baum im Haus Haman, funfzig Ellen hoch, den er Mardachai gemacht hat, der Gutes vor dem König geredt hat. Der König sprach: Lasset ihn daran hängen.

10. Also hängte man Haman an den Baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte sich des Königs Zorn.

Nutz. Lehr: Daß Untreu ihren eigenen Herrn schlage, v.9.10.

## Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Die neue Ehre, so Mardachai widerfahren, v.1.2. II. Die Vorbitt Esther für das Volk, und was sie damit ausgerichtet, v.3—14. III. Das Ansehen Mardachai, und die Freude des Jüdischen Volks, v.15.16.17.

I. 1. An dem Tag gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Haman, des Jüden-Feindes. Und Mardachai kam vor den König, denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörte.

2. Und der König that ab seinen Finger-Reif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Esther setzte Mardachai über das Haus Haman.

Nutz. Lehr: Wie GOtt die Gewaltigen vom Stul stösset: Also erhebet er die Elenden, (Luc.1,52.) wie jenes an Haman, dieses an Mardachai erhellet, v.1.2.

II. Esther bittet für ihr Volk. 3. Und Esther redete weiter vor dem König, und fiel ihm zu Füssen, und flehte ihn, daß er weg thät die Bosheit Haman, des Agagiters, und seine Anschläge, die er wider die Jüden erdacht hatte.

4. Und der König reckte das güldene Scepter zu Esther. Da stund Esther auf, und trat vor den König,

5. Und sprach: Gefället es dem König, und hab ich Gnade funden vor ihm, und ists gelegen dem König, und ich ihm gefalle, so schreibe man, daß die Briefe der Anschläge Hamans, des Sohns Medatha, des Agagiters, widerruffen werden, die er geschrieben hat, die Jüden umzubringen in allen Landen des Königs.

6. Denn wie kan ich zusehen dem Ubel, das mein Volk treffen würde? Und wie kan ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther, und zu Mardachai, dem Jüden: Sihe, ich hab Esther das Haus Haman gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehängt, darum daß er seine Hand an die Jüden gelegt.

8. So schreibet nun ihr für die Jüden, wie es euch gefället, in des Königs Namen, und versigelts mit des Königs Ring. Denn die Schrift, die in des Königs Namen geschrieben, und mit des Königs Ring versigelt worden, muste niemand (a) widerruffen.

(a) Widerruffen) Das ist: Weil die vorige Briefe Haman waren mit des Königs Sigel versigelt, hätte es die Jüden nichts geholfen, wo sie nicht wären von neuem durch andere Briefe widerruffen.

9. Da wurden geruffen des Königs Schreiber, zu der Zeit im dritten Monden, das ist der Mond Sivan, am drey und zwanzigsten Tag, und wurden geschrieben, wie Mardachai gebot, zu den Jüden, und zu den Fürsten, Landpflegern, und Hauptleuten in Landen, von India an bis an die Mohren, nemlich, hundert und siben und zwanzig Länder, einem jeglichen Land nach seinen Schriften, einem jeglichen Volk nach seiner Sprach, und den Jüden nach ihrer Schrift und Sprach. Sivan ist unser Junius.

Nutz. Lehr: Daß unrechte Befehl ändern der Obrigkeit zu Ruhm und Ehre gereiche, v.5—9.

10. Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Namen, und mit des Königs Ring versigelt. Und er sandte die Briefe, durch die reitende Boten auf jungen Mäulern,

11. Darinnen der König den Jüden gab, wo sie in Städten waren, sich zu versammlen, und zu stehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, samt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12. Auf einen Tag, in allen Ländern des Königs Ahasveros, nemlich am dreyzehenden Tag des zwölften Monden, * das ist der Mond Adar. Adar ist unser Martius, als schon oben erwehnet. *Esth.3,7.

13. Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu öffnen allen Völkern, daß die Jüden auf den Tag geschickt seyn solten, sich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitende Boten auf den Mäulern ritten aus schnell und eilend, nach dem Wort des Königs, und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen.

III. 15. Mardachai aber gieng aus von dem König in Königlichen Kleidern, geel und weiß, und mit einer grossen güldenen Kron, angethan mit einem Leinen und Purpur-Mantel; und die Stadt Susan jauchzte und war frölich.

Nutz. Lehr: Daß schöne Kleider und Schmuck, nach Stands-Gebühr, tragen, wol erlaubt sey, doch in Demut, v.15.

16. Den Jüden aber war ein Licht, und Freud, und Wonn und Ehr kommen.

17. Und in allen Landen und Städten, an welchen

chen Ort des Königes Wort und Gebot gelanget, da ward Freude und Wonne unter den Jüden, Wolleben und gute Tage, daß viel der Völker im Land Jüden wurden, denn die Furcht der Jüden kam über sie.

## Das neundte Capitel

Handelt von dem Unterggang der Feinde der Jüden in vier Theilen. I. Wodurch die Jüden das Herz gefast wider die Feinde, v.1—15. II. Wie viel sie zu Susan im Schloß, und in der Stadt erwürgt, v.6—15. III. Wie viel auf dem Land hin und wieder erwürgt worden, v.16.17. IV. Das Gedächtnis solcher Niderlag der Feinde, wie es Mardachai jährlich unter dem Namen Purim zu halten befohlen, und wie es den andern Jüden kund worden, v.18—32.

I. Jüden rächen sich an ihren Feinden.

1. Im zwölften Monden, das ist der Mond Adar, am dreyzehenden Tag, den des Königs Wort und Gebot bestimmet hatte, daß mans thun solte, eben desselben Tages, da die Feinde der Jüden hoften, sie zu überwältigen, wandte sichs, daß die Jüden ihre Feinde überwältigen solten.

2. Da versammleten sich die Jüden in ihren Städten, in allen Landen des Königs Ahasveros, daß sie die Hand legten an die, so ihnen übel wolten. Und niemand kunte ihnen widerstehen, denn ihre Furcht war über alle Völker kommen.

Nutz. Lehr: Von GOttes Gnad und Warheit, da Er das Jüdische Volk so wunderlich errettet, und erhalten, dieweil der Messias aus demselben herkommen solte, v.1.2.

3. Auch alle Obersten in Landen, und Fürsten, und Landpfleger, und Amtleute des Königs, erhuben die Jüden: denn die Furcht Mardachai kam über sie.

4. Denn Mardachai war groß im Haus des Königs, und sein Gerücht erschall in allen Ländern, wie er zunähme und groß würde.

5. Also schlugen die Jüden an allen ihren Feinden mit der Schwert-Schlacht, und erwürgten und brachten um, und thaten nach ihrem Willen, an denen, die ihnen feind waren.

II. Jüden erwürgen zu Schloß Susan 500. Mann, nebenst den zehen Söhnen des Hamans.

6. Und zu Schloß Susan erwürgten die Jüden und brachten um fünf hundert Mann.

7. Darzu erwürgten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmastha, Arissai, Aridai, Vajesatha,

10. Die zehen Söhne Haman, des Sohns Medatha, des Jüden-Feindes; aber an seine Güter legten sie die Hände nicht.

Nutz. Lehr: Daß GOtt auch die Kinder der hochmütigen Kirchen-Feinde ausrotte, v.6—10.

11. Zu derselbigen Zeit kam die Zahl der Erwürgten gen Schloß Susan vor den König.

12. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Jüden haben zu Schloß Susan fünf hundert Mann erwürgt und umgebracht, und die zehen Söhne Haman, was werdē sie thun in den andern Ländern des Königs? Was bittest du, daß man dir gebe? Und was forderst du mehr, daß man thue?

13. Esther sprach: Gefället es dem König, so lasse er auch morgen die Jüden zu Susan thun nach dem heutigen Gebot, daß sie die zehen Söhne Haman an den Baum hängen.

Hamans Söhne werden noch darzu an den Galgen gehänget.

14. Und der König hieß also thun. Und das Gebot ward zu Susan angeschlagen, und die zehen Söhne Haman wurden gehängt.

15. Und die Jüden versammleten sich zu Susan, am vierzehenden Tag des Monden Adar, und erwürgten zu Susan drey hundert Mann; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

III. In andern Ländern aber des Königs,

16. Aber die andern Jüden, in den Ländern des Königs, kamen zusammen, und stunden für ihr Leben, daß sie Ruhe schaften vor ihren Feinden, und erwürgten ihrer Feinde fünf und sibenzig tausend; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

wurden der Jüde Feinde getödtet 75000. eine ziemliche Summa.

Lehr: Daß man wider die Kirchen-Feinde, nicht aus Begierde Gelds und Guts, auf der Obrigkeit Befehl streiten solle, v.16. Nutz.

17. Das geschah am dreyzehenden Tag des Monden Adar, und ruhten am vierzehenden Tag desselben Monden, den machte man zum Tag des Wollebens und Freuden.

IV. 18. Aber die Jüden zu Susan waren zusammen kommen, beyde am dreyzehenden und vierzehenden Tag, und ruhten am funfzehenden Tag, und den Tag machte man zum Tag des Wollebens und Freuden.

19. Darum machten die Jüden, die auf den Dörfern und Flecken wohnten, den vierzehenden Tag des Monden Adar zum Tag des Wollebens und Freuden, und sandte einer dem andern Geschenke.

20. Und Mardachai beschrieb diese Geschicht, und sandte die Briefe zu allen Jüden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beyde nahen und fernen,

21. Daß sie annähmen, und hielten den vierzehenden und funfzehenden Tag des Monden Adar jährlich,

22. Nach den Tagen, darinnen die Jüden zur Ruhe kommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monden, darinnen ihre Schmerzen in Freude, und ihr Leid in gute Tage verkehret war, daß sie dieselben halten solten für Tage des Wollebens und Freuden, und einer dem andern Geschenk schicken, und den Armen mittheilen.

23. Und die Jüden nähmens an, das sie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen schrieb:

24. Wie Haman, der Sohn Medatha, der Agagiter, aller Jüden Feind, gedacht hatte, alle Jüden umzubringen, und das Loos werfen lassen, sie zu schröcken und umzubringen;

25. Und wie Esther zum König gegangen war, und geredt, daß durch Briefe seine böse Anschläge, die er wider die Jüden gedacht, auf seinen Kopf gekehrt wurden, und wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehängt hätte.

Tage Purim.

26. Daher sie diese Tage Purim nennten, nach dem Namen des Looses, nach allen Worten dieses Briefes, und was sie selbst gesehen hatten, und was an sie gelangt hatte.

27. Und die Jüden richteten es auf, und nahmens auf sich, und auf ihren Samen, und auf alle, die sich zu ihnen thaten, daß sie nicht übergehen wolten, zu halten diese zween Tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmet wurden:

28. Daß diese Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seyen, bey Kindes-Kindern, bey allen Geschlechten, in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden unter den Jüden, und ihr Gedächtnis nicht umkommen bey ihrem Samen.

29. Und die Königin Esther, die Tochter Abihail, und Mardachai, der Jüd, schrieben mit ganzer Gewalt, zu bestätigen diesen andern Brief von Purim.

30. Und sandte die Briefe zu allen Jüden, in den hundert und siben und zwanzig Ländern, des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten,

31. Daß sie bestätigten diese Tage Purim auf ihre bestimmte Zeit, wie Mardachai, der Jüd, über sie bestätigt hatte, und die Königin Esther, wie sie

auf ihre Seel, und auf ihren Samen bestätigt hatten, die Geschicht der Fasten und ihres Schreyens.

32. Und Esther befahl die Geschicht dieser Purim zu bestätigen, und in ein Buch zu schreiben.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOttes Wolthaten an der Kirchen fleissig verzeichnen, und auf die Nachkommen bringen solle, v.20.27.28.32.

## Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Befreyung des Jüdischen Volks vom Zoll und Schatzung, da sonst der Länder nicht verschonet worden, v.1. II. Die Ursach dieser Befreyung, weil es Mardachai seinem Volk zu wegen gebracht, v.3.

I. 1. Und der König Ahasveros legte Zins auf das Land, und auf die Insulen im Meer.

Lehr: Daß sonderbare Freyheiten zu geben und anzunehmen, vergönnet, v.1.

2. Aber alle Werk seiner Gewalt und Macht, und die grosse Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König gab, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige in Meden und Persen.

Lehr: Daß es billig sey, tapferer Leute Thaten in Chronicken zu schreiben, und zu ruhmen, v.2.

3. Denn Mardachai, der Jüd, war der ander nach dem König Ahasveros, und groß unter den Jüden, und angenehm unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volk Gutes suchte, und redete das beste für allen seinen Samen.

ENDE des Buchs Esther.

Nutz.

II. Mardachai ein grosser Mann geworden, im zwölften Jahr Ahasveri und lebet 107. Jahr.

# Vorrede über das Buch Hiob.

Das Buch Hiob handelt diese Frage: Ob auch den Frommen Unglück von GOtt widerfahre? Hie stehet Hiob best, und hält, daß GOtt auch die Frommen ohne Ursach, allein zu seinem Lob, peiniget: wie Christus Joh.9.v.3. von dem, der blind geboren war, auch zeuget.

Darwider setzen sich seine Freunde, und treiben groß und langes Geschwätz, wollen GOTT Recht erhalten, daß Er keinen Frommen strafe, strafe Er aber, so müsse derselbe gesündigt haben, und haben so ihre weltliche und menschliche Gedanken von GOtt und seiner Gerechtigkeit, als wäre Er gleich wie Menschen sind, und sein Recht wie der Welt Recht ist.

Wiewol auch Hiob, als er in Todes-Nöthen kommt, aus menschlicher Schwachheit so viel wider GOTT redet, und im Leiden sündiget, und doch darauf bleibet, er habe solch Leiden nicht verschuldet vor andern, wie es denn auch wahr ist. Aber zuletzt urtheilet GOTT, daß Hiob, indem er wider GOTT geredt hat im Leiden, unrecht geredt habe, doch was er wider seine Freunde gehalten hat von seiner Unschuld vor dem Leiden, recht geredt habe. Also führet diß Buch diese Historia endlich dahin, daß GOTT allein gerecht ist, und doch wol ein Mensch wider den andern gerecht ist auch vor GOtt.

Es ist aber uns zu Trost geschrieben, daß GOtt seine grossen Heiligen also lässet straucheln, sonderlich in der Widerwärtigkeit. Denn ehe daß Hiob in Todes-Angst kommt, lobet er GOtt, über dem Raub seiner Güter, und Tod seiner Kinder. Aber da ihm der Tod unter Augen gehet, und GOtt sich entzeucht, geben seine Worte Anzeichen, was für Gedanken ein Mensch habe (er sey wie heilig er wolle) wider GOtt, wie ihn dünkt, daß GOtt nicht GOtt, sondern eitel Richter und zorniger Tyrann sey, der mit Gewalt fahre, und frage nach niemands gutem Leben. Diß ist das höheste Stück in diesem Buch, das verstehen allein die, so auch erfahren, und fühlen, was es sey, GOttes Zorn und Urtheil leiden, und seine Gnade verborgen seyn.

# Das Buch Hiob

Kan füglich in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Der Zustand Hiob, ehe er in das Creutz oder Züchtigung des HErrn gerathen: Im 1. Cap. bis auf den 6. Versicul.
II. Das Creutz selbst/ und was sich darbey zugetragen/ vom 6. Versicul des 1. Cap. bis auf den 10. Vers. des 42. Cap.
III. Der Zustand Hiob nach dem vorbesagten Jammer/ Cap.42.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Beschreibung der Person Hiobs, wo und was für ein Mann, und wie hoch er gehalten gewesen, vor GOtt und den Menschen, v.1—5. II. Der Rathschluß GOttes, diesen frommen Knecht zu prüfen, nemlich auf gegebene Gelegenheit vom Satan, der ihn umzubringen gedachte, v.6—19. III. Der erste Sieg Hiobs, wider das zugestandene vielfältige Creutz, v.20.21.22.

I. Die Historiam Hiobs setzen etliche ins Jahr der W. 2217 vor Christi Geb. 1754.

I. Es war ein Mann im Land Uz, der hieß (a) Hiob, derselbe war schlecht und recht, gottsfürchtig, und meidet das Böse.

(a) Das ist der Jobab, König in Edom, dessen Gen.36,33. gedacht wird, hat gewohnt an dem reichen Arabia, in dem steinigten Arabia, welches daher also genennet, daß die Einwohner aus reich Arabien ihn überfallen, v.15.

Nutz. Lehr: Daß wir gottsfürchtig seyn, und das Böse meiden sollen, wie Hiob, v.1.

2. Und zeugte siben Söhne, und drey Töchter.

3. Und seines Viehes war siben tausend Schafe, drey tausend Cameel, fünf hundert Joch Rinder, und fünf hundert Eselin, und sehr viel Gesinds, und er war (b) herrlicher, denn alle, die gegen Morgen wohnten.

(b) Nicht, daß er so reich und gewaltig sey gewesen, sondern um seiner Weisheit, Verstand und Gottseligkeit willen, ist er herrlicher gehalten denn andere.

4. Und seine Söhne giengen hin, und machten Wolleben, ein jeglicher in seinem Haus, auf seinen Tag, und sandten hin, und luden ihre drey Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.

5. Und wenn ein Tag des Wollebens um war, sandte Hiob hin, und heiligte sie, und machte sich des Morgens früh auf, und opferte Brandopfer, nach ihrer aller Zahl, denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündigt, und GOtt gesegnet haben in ihrem Herzen. Also that Hiob alle Tage.

II. 6. Es begab sich aber auf einen Tag, da die Kinder GOttes kamen, und vor den HErrn traten, kam der Satan auch unter ihnen.

7. Der HErr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Ich habe* das Land umher durchzogen. *1.Pet.5,8.

8. Der HErr sprach zum Satan: Hast du nicht acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines gleichen nicht im Land, schlecht und recht, gottsfürchtig, und meidet das Böse.

9. Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Meinest Du, daß Hiob umsonst GOtt fürchtet?

10. Hast Du doch ihn, sein Haus, und alles, was er hat, rings umher verwahrt. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Land.

Nutz. Trost: Daß GOtt die Frommen, wider den Teufel, durch seine gute Engel bewahre, v.10.

11. Aber recke deine Hand aus, und taste an alles, was er hat; was gilts, er wird dich ins Angesicht (c) segnen?

(c) Segnen) Das ist: Ja, auch ohne Scheu Dir fluchen, und Dich lästern.

12. Der HErr sprach zum Satan: Sihe, alles was er hat, sey in deiner Hand, ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da gieng Satan aus von dem HERRN.

13. Deß Tages aber, da seine Söhne und Töchter assen, und trunken Wein in ihres Bruders Haus, des Erstgebornen,

14. Kam ein Bot zu Hiob, und sprach: Die Rinder pflügten, und die Eselinnen giengen neben ihnen an der Weide.

15. Da fielen die aus reich Arabia herein, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs ansagte.

16. Da der noch redete, kam ein anderer, und sprach: Das Feuer GOttes fiel vom Himmel, und verbrannte Schafe und Knaben, und verzehrte sie; uñ ich bin allein entruñen, daß ich dirs ansagte.

17. Da der noch redete, kam einer, und sprach: Die Chaldäer machten drey Spitzen, und überfielen die Kameel, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs ansagte.

18. Da der noch redete, kam einer, und sprach: Deine Söhne und Töchter assen und trunken im Haus ihres Bruders, des Erstgebornen:

19. Und sihe, da kam ein grosser Wind von der Wüsten her, und stieß auf die vier Ecken des Hauses, und warfs auf die Knaben, daß sie sturben; und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs ansagte.

20. Da stund Hiob auf, und zerriß sein Kleid und raufte sein Haupt, und fiel auf die Erden, und betete an,

21. Und sprach: Ich * bin nacket von meiner Mutter Leib kommen, nacket werde ich wieder dahin fahren! Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen: der Name des HErrn sey gelobet! * Eccl.5,14. 1.Tim.6,7.

Nutz. Vermahnung: Daß wir, in Verlust zeitlicher Güter, das Trauren mässigen, und es in Gedult, weil es von GOtt herkommt, ertragen sollen, v.20.21.

22. In diesem allen sündigte Hiob nicht, und that nichts thörliches wider GOtt.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Die neue Versuchung des Satans, wie er; aus GOttes Verhängnis, Hiob mit bösen Blattern angegriffen, v. 1–8. II. Wie Hiob von seinem eigenen Weib für gottlos gehalten worden, v.9. III. Der andere Sieg Hiobs, v.10. IV. Wie ihn die 3. Freunde Eliphas, Bildad und Zophar besucht und betrauret, v.10.11.12.13.

I. Satan tritt vor GOtt den HErrn mitten unter die Kinder Gottes.

1. Es begab sich aber deß Tages, da die Kinder GOttes kamen, und traten vor den HERRN, daß Satan auch unter ihnen kam, und vor den HERRN trat.

2. Da sprach der HERR zu dem Satan: Wo kommest du her? Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen.

3. Der HErr sprach zu dem Satan: Hast du nicht acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seines gleichen im Lande nicht, schlecht und recht, gottsfürchtig, uñ meidet das Böse, und hält noch vest an seiner Frömigkeit; du aber hast Mich bewegt, daß ich ihn ohn Ursach verderbet habe.

4. Satan antwortete dem HERRN, und sprach: (a) Haut für Haut, und alles, was ein Mann hat, lässet er für sein Leben.

(a) Haut für Haut) Das ist: Für seine Haut lässet er gern fahren Kinder, Vieh, Gesind, und aller anderer Haut.

5. Aber recke deine Hand aus, und taste sein Gebein und Fleisch an; was gilts, er wird Dich ins Angesicht segnen.

6. Der HErr sprach zu dem Satan: Sihe da, er sey in deiner Hand; doch schon seines Lebens.

7. Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des HErrn, und schlug Hiob mit bösen Schwären, von der Fußsolen an bis auf seine Scheitel.

8. Und er nahm einen Scherben, und schabte sich, und saß in der Aschen.

Hier sitzt der gute Job, auf seinem Schmerzen-Bette;
Auch quält ihn seiner Freund, und seines Weibs Gespötte.

Wie manchem würden Creutz und Leiden leichter seyn,
wenn sich kein spöttisches und böses Maul stieß drein.

Nutz. Lehr: Von des Teufels Grimm und Gewalt, damit er auch die Glaubigen, aus GOttes Verhänguis, angehet, und innerlich und äusserlich plaget, v.4—8.

II: Hiobs Weib. 9. Und sein Weib sprach zu ihm: Hältest du noch vest an deiner Frömmigkeit? (b) Ja, segne GOtt, und stirb.

(b) Ja, segne GOtt) Ja, du thust fein, lobest und dienest GOtt, und gehest darüber zu Grund.

Nutz. Vermahnung: An Ehe-Weiber, daß sie sich für Bosheit und Widerwillen gegen ihre Ehe-Männer hüten sollen, v.9.

III. 10. Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von GOtt, und solten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

Nutz. Vermahnung: Gutes und Böses von GOtt, nach dessen Schickung, anzunehmen, v.10.

IV. 3. Freund Hiobs, Eliphas, Bildad und Zophar. 11. Da aber die drey Freunde Hiob hörten all das Unglück, das über ihn kommen war, kamen sie, ein jeglicher aus seinem Ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn sie wurden eins, daß sie kämen, ihn zu klagen und zu trösten.

12. Und da sie ihre Augen aufhuben von fern, kennten sie ihn nicht; und huben auf ihre Stimm, und weinten: und ein jeglicher zerriß sein Kleid, und sprengten Erden auf ihr Haupt gen Himmel,

Nutz. Vermahnung: Daß man mit den Weinenden weinen, und die Bekümmerten besuchen und trösten soll, v.11.12.

13. Und saßen mit ihm auf der Erden siben Tage und siben Nächte, und redeten nichts mit ihm: denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

## Das dritte Capitel

Begreift in sich die Rede Hiobs, in dreyen Theilen. I. Die Verfluchung des Geburts-Tages: Da nemlich etwas von Schwachheit mit untergelaufen, v.1—10. II. Wunschet er, daß er alsobald nach seiner Geburt möchte gestorben seyn, v.11—19. III. Begehret er mit ehesten zu sterben: Und diß Klagweise, daß GOtt die Elenden so lang leben und leiden lasse, v.20—26.

I. Hiob verflucht den Tag seiner Geburt. *Jer. 20,14. 1. Darnach that Hiob seinen Mund auf und verfluchte seinen Tag,

2. Und sprach:

3. Der Tag* müsse verlohren seyn, darinnen ich geboren bin! Und die Nacht, da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen.

4. Derselbe Tag müsse finster seyn, und GOtt von oben herab müsse nicht nach ihm fragen. Kein Glanz müsse über ihn scheinen!

5. Finsternis und Dunkel müssen ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm bleiben, und der Dampf am Tag mach ihn greßlich!

6. Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen, und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahrs freuen, noch in die Zahl der Monden kommen!

7. Sihe, die Nacht müsse einsam seyn, und kein Jauchzen drinnen seyn!

8. Es verfluchen sie die Verflucher des Tages, und die da bereit sind zu erwecken den Leviathan!

9. Ihre Sterne müssen finster seyn in ihrer Demmerung; sie hoffe aufs Licht, und komme nicht: und müsse nicht sehen die Augenbrünn der Morgenröthe,

10. Daß sie nicht verschlossen hat die Thür (a) meines Leibes, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen.

(a) Meines Leibes) Daraus ich geboren ward, das ist der Mutter-Leib.

Nutz. Lehr: Daß auch bey den Glaubigen im Creutz sich bisweilen Ungedult zu finden pflege, v.1—10.

II: 11. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleib an? Warum bin ich nicht umkommen, da ich aus dem Leib kam?

12. Warum hat man mich auf den Schos gesetzt? Warum bin ich mit Brüsten gesäugt?

13. So läge ich doch nun, und wäre still, schliefe, und hätte Ruhe,

14. Mit den Königen und Rathherren auf Erden, die das (b) Wüste bauen;

(b) Wüste) Die mit Bauen umgehen, da zuvor nichts stehet.

15. Oder mit den Fürsten, die Gold haben, und ihre Häuser voll Silbers sind;

16. Oder, wie eine unzeitige Geburt verborgen und nichts wäre, wie die jungen Kinder, die das Licht nie gesehen haben.

17. Daselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben: daselbst ruhen doch, die viel Mühe gehabt haben.

18. Da haben doch mit einander Friede die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.

Nutz. Lehr: Daß GOtt darum Schmerzen und Leid den Seinigen zuschicke, damit sie sich nach einem seligen Ende sehnen mögen, v.11—18.

19. Da sind beyde klein und groß, Knecht, und der von seinem HErrn frey gelassen ist.

III. 20. Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen?

21. (Die des Todes warten, und kommt nicht, und grüben ihn wol aus dem (c) Verborgenen.

(c) Verborgenen) Das ist: Aus der Erden.

22. Die sich fast freuen, und sind frölich, daß sie das Grab bekommen,)

Nutz. Lehr: Daß ein sanfter Tod dem mühseligen Leben vorzuziehen sey, doch nach GOttes Willen, v.20—22.

23. Und den Mann, deß Weg verborgen ist, und GOtt vor ihm denselben (d) bedecket?

(d) Bedecket) Was soll der leben, der für Angst nicht weiß, wo aus, wo hin? besser todt, ꝛc.

24. Denn wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Wasser.

25. Denn das ich gefürchtet hab, ist über mich kommen, und das ich sorgte, hat mich troffen!

26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein still? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt solche Unruhe.

## Das vierdte Capitel

Begreift die Rede Eliphas, in zweyen Theilen. I. Der Eingang genommen von der Nothwendigkeit und Gebühr eines Freundes, v.1.2. II. Wie Eliphas die ungedultigen Reden Hiobs strafet: Doch aus Unverstand, weil aus seinen Sprüchen, welche er einführet, der Schluß allweg dahin gehet, Hiob sey um seines gottlosen Wesens-willen also heimgesuchet worden, v.3—21.

I. Eliphas von Theman fängt hie an mit Hiob zu reden. 1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Du hasts vielleicht nicht gern, so man versucht mit dir zu reden; aber wer kan sichs enthalten?

Nutz. Vermahnung: Daß einer den andern, der Nothdurft nach, erinnern und ermahnen soll, v.1.2.

II. 3. Sihe, du hast viel unterweiset, und lasse Hände gestärkt.

4. Deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet, und die bebende Knie hast du bekräftigt.

5. Nun es aber an dich kommt, wirst du weich, und nun es dich trift, erschrickest du.

6. (a) Ist das deine (Gottes-) Furcht, dein Trost, deine Hofnung, und deine Frömmigkeit?

(a) Ist das) Das ist: Da siehet man nun, wie fromm du seyest, daß dich GOtt so straft.

7. Lieber, gedenke; Wo ist ein Unschuldiger umkommen? Oder wo sind die Gerechten je vertilget?

8. Wie ich wol gesehen hab, die da Mühe pflügten, und Unglück säeten, und erndeten sie auch ein,

9. Daß sie durch den Odem GOttes sind umkommen, und vom Geist seines Zorns vertilget.

10. Das Brüllen (b) der Löwen, und die Stimme

der grossen Löwen, und die Zähne der jungen Löwen sind zerbrochen.

(b) Diese Löwen und Löwin seynd die Reichen und Gewaltigen auf Erden, so die Armen unterdrücken.

11. Der Löw ist umkommen, daß er nicht mehr raubet, und die Jungen der Löwin sind zerstreut.

12. Und zu mir ist kommen ein heimlich Wort, und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demselben empfangen.

13. Da ich Gesichte betrachtete, in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fället,

14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erschracken.

15. Und da der Geist vor mir übergieng, stunden mir die Haare zu Berg an meinem Leib.

16. Da stund ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht; es war still, und ich hörte eine Stimme:

17. Wie mag ein Mensch gerechter seyn, denn GOtt? Oder ein Mann reiner seyn, denn der ihn gemacht hat?

*Jób 15,15. 18. Sihe, *unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und in seinen (c) Boten findet Er Thorheit.

(c) Oder Engeln, 2.Petr.2,4.

19. Wie vielmehr, die in den Leimen-Häusern wohnen, und welche auf Erden gegründet sind, werden von den Würmern gefressen werden.

Nutz. Lehr: Von GOttes vollkommener Heiligkeit und Reinigkeit, welcher auch die Engel (geschweige die sündhafte Menschen) nicht zu vergleichen, v.17—19.

20. Es währet von dem Morgen bis an den Abend, so werden sie ausgehauen; und ehe sie es gewahr werden, sind sie gar dahin!

21. Und ihre Ubrigen vergehen, und sterben auch unversehens.

## Das fünfte Capitel

Hält in sich das übrige in der Rede Eliphas, in dreyen Theilen. I. Eine Antwort auf den heimlichen Einwurf: Hiob ist vorher glückselig gewesen, darum war er nicht unter die Gottlosen zu zehlen, &c. Eine Zeitlang, will Eliphas sagen, blühen auch die Gottlosen, aber endlich findet sich GOttes Gerechtigkeit, &c. v.1—16. II. Der Rath Eliphas, daß es Hiob solte gedultig tragen, und auf GOtt hoffen, v.17—26. III. Der Beschluß, v.27.

I. 1. Rufe nur einen; was gilts, ob du einen findest? Und sihe dich um irgend nach einem (a) Heiligen.

(a) Heiligen) Das ist: Zeige mir einen Heiligen, der unschuldig von GOtt sey geplaget worden, wie du meinest.

2. Einen (b) Tollen aber erwürget wol der Zorn, und den Albern tödtet der Eifer.

(b) Aber die Tollen und Unwitzigen heisset er hie die losen frechen Leute, die nach GOtt nicht fragen, solche verderbet wol der Zorn und Eifer GOttes.

3. Ich sahe einen Tollen eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Haus.

4. Seine Kinder werden fern seyn vom Heil, und werden zerschlagen werden im Thor, da kein Erretter seyn wird.

5. Seine Erndte wird essen der (c) Hungerige, und die Gewapneten werden ihn holen, und sein Gut werden die Durstigen aussauffen.

(c) Hungerige und Durstige heisset er die Rauber und Tyrannen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt in seinem Zorn die Gottlosen strafet, und vertilget, v.2—5.

6. Denn Mühe aus der Erden (d) nicht gehet, und Unglück aus dem Acker nicht wächset;

(d) Nicht gehet) Das ist: Der Mensch verdienet solches mit Sünden, sonsten käm es ihm nirgend her.

7. Sondern der Mensch wird zu Unglück geboren, wie die Vögel schweben empor zu fliegen.

8. Doch will ich jetzt von GOtt reden, und von Ihm handeln,

9. Der grosse Dinge thut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zehlen sind.

10. Der den Regen aufs Land gibt, und lässet Wasser kommen auf die Strassen.

11. Der die Nidrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft.

12. Er macht *zu nicht die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kan. *1.Cor.3,19.

13. Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit, und stürzet der Verkehrten Rath,

14. Daß sie des Tages in Finsternis lauffen, und tappen im Mittag, wie in der Nacht.

15. Und hilft den Armen von dem Schwert, und von ihrem Mund, und von der Hand des Mächtigen.

16. Und ist des Armen Hofnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müssen zuhalten.

17. Sihe, *selig ist der Mensch, den GOtt strafet: darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. II. *Prov.3,11 Ebr.12,5. Apoc.3,19.

18. Denn Er †verletzet und verbindet: Er zerschmeisset, und seine Hand heilet! †Deut.22,36. 1.Sam.2,6

19. Aus sechs Trübsalen wird Er dich erretten, und in der sibenden wird dich kein Ubel rühren.

20. In der Theurung wird Er dich vom Tod erlösen, und im Krieg von des Schwerts Hand.

21. Er wird dich verbergen vor der Geissel der Zungen, daß du dich nicht fürchtest vor dem Verderben, wenn es kommt.

22. Im Verderben und Hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden Thieren im Land nicht fürchten;

23. Sondern dein (e) Bund wird seyn mit den Steinen auf dem Feld, und die wilden Thiere auf dem Land werden Fried mit dir halten.

(e) Dein Bund) Das ist: Die Steine werden dein Getraid bewahren, weil davon eine Mauer umher gemacht wird.

24. Und wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat, und wirst deine Behausung versorgen, und nicht sündigen.

25. Und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden, und deine Nachkommen, wie das Gras auf Erden.

26. Und wirst im Alter zu Grab kommen, wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit.

Nutz. Trost: Daß GOtt den Glaubigen alles Creutz zu ihrem Nutzen gereichen lasse, und sie wieder erfreue, v.17—26.

III. 27. Sihe, das haben wir erforscht, und ist also: dem gehorche, und merke du dirs.

Nutz. Vermahnung: Gute Ermahnungen zu merken und zu folgen, v.27.

## Das sechste Capitel

Begreift die Rede und Antwort Hiobs, in vier Theilen. I. Vertheidiget er sich wider den Vorwurf von der Ungedult, weil nemlich seine Schmerzen unsäglich groß, v.1—7. II. Wünschet er ihm nochmals den Tod, doch nach GOttes Willen, und bezeuget, wie er sich auf den Fall seines guten Gewissens trösten könte, v.8. 9.10. III. Entschuldiget er sich nochmals wegen der vorgerückten Ungedult, v.11.12.13. IV. Eine Klage wider Eliphas, der ihn eines gottlosen Lebens beschuldigen, und den Namen eines Trösters haben will, da er doch vielmehr ein Heuchler und unbarmherzig, v.14—30.

I. Hiobs Antwort auf des Eliphas lange Reden.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Wenn man meinen Jammer wäge, und mein Leiden zusammen in eine Wage legte;

3. So würde es schwerer seyn, denn Sand am Meer; darum ists umsonst, was ich rede.

4. Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, derselben Grim̃ säuft aus meinen Geist, und die Schröcknis GOttes sind auf mich gerichtet.

5. (a) Das Wild schreiet nicht, wen es Gras hat; der Ochs blecket nicht, wenn er sein Futter hat.

(a) Das Wild) Das ist: Ihr habt gut trösten, euch mangelt nichts.

Nutz. Lehr: Daß denen, die mit grossen Schmerzen beladen, nicht zu verargen, wenn sie darüber klagen und weinen, v.2—5.

6. Kan man auch essen, das (b) ungesalzen ist? Oder wer mag kosten das Weisse um den Dotter?

(b) Ungesalzen) Man isset nichts ungesalzens, wenn mans besser weiß. Aber ich muß wol jetzt diß und das, ꝛc.

7. Was meiner Seelen widerte anzurühren, das ist meine Speis vor Schmerzen!

II. 8. O daß meine Bitt geschehe, und GOTT gäbe mir, weß ich hoffe!

9. Daß GOtt anfienge und zerschlüge mich, und ließ seine Hand gehen und zerscheiterte mich!

10. So hätte ich noch Trost, und wolte bitten in meiner Krankheit, daß Er nur nicht schonete; hab ich doch (c) nicht verläugnet die Rede des Heiligen.

(c) Nicht verläugnet) Das ist: Hab ichs doch nicht verdient, daß ich so geplagt werde, wolte GOtt, ich wäre doch todt!

Nutz. Vermahnung: Daß man zwar nach dem Tod sich sehnen, aber doch GOttes Willen es alles heimstellen solle, v.8.9.10.

III. 11. Was ist meine Kraft, daß ich möge beharren? Und welch ist mein End, daß meine Seele geduldig seyn solte?

12. Ist doch meine Kraft nicht steinern; so ist mein Fleisch nicht ehern.

13. Hab ich doch nirgend keine Hülfe, und mein Vermögen ist weg!

Nutz. Lehr: Daß allzu grosse und langwährende Schmerzen die Gläubigen zur Ungedult zu bewegen pflegen, v.11.12.13.

IV. 14. Wer Barmherzigkeit seinem Nechsten weigert, der verlässet des Allmächtigen Furcht.

15. Meine Brüder gehen verächtlich vor mir über, wie ein Bach, wie die Wasserströme vorüber fliessen.

16. Doch, welche sich vor dem Reifen scheuen, über die wird der Schnee fallen.

17. Zur Zeit, wenn sie die Hitze drücken wird, werden sie (d) verschmachten; und wenn es heiß wird, werden sie vergehen von ihrer Stätte.

(d) Verschmachten) Das ist: Weil meine Freunde jetzt vorüber rauschen wie ein Wasser, und kennen mich nicht, wird sie auch einmahl eine Hitze drücken, so werden sie denn versiegen und vertrocknen, darum daß sie mich jetzt verlassen.

18. Ihr Weg gehet beyseit aus; sie treten aufs ungewähnte, und werden umkommen.

19. Sie sehen auf die (e) Wege Thema, auf die Pfade reich Arabia warten sie.

(e) Die Wege Thema) Das ist: Sie halten's mit denen, die mich beraubt haben, wie oben im ersten Capitel stehet, geben denselben recht, und mir unrecht.

20. Aber sie werden zu Schanden werden, wenns am sichersten ist, und sich schämen müssen, wenn sie dahin kommen.

21. Denn ihr seyd nun zu mir kommen; und weil ihr Jammer sehet, fürchtet ihr euch.

22. Hab ich auch gesagt: Bringet her, und von eurem Vermögen schenket mir?

23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöset mich von der Hand der Tyrannen?

24. Lehret mich, ich will schweigen: und was ich nicht weiß, das unterweiset mich.

25. Warum tadelt ihr die rechte Rede? Wer ist unter euch, der sie strafen könte?

26. Ihr erdenket Worte, daß ihr nur strafet, und daß ihr nur paustet Worte, die mich verzagt machen sollen.

27. Ihr fallet über einen armen Wäisen, und grabet eurem Nechsten Gruben.

Nutz. Vermahnung: Daß man Betrübte nicht mehr mit Worten betrüben soll, wie Eliphas, v.14.15.26.27.

28. Doch weil ihr habt angehaben, sehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen bestehen werde.

29. Antwortet, was recht ist, meine Antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilts, ob meine Zunge unrecht habe, und mein Mund Böses vorgebe?

## Das siebende Capitel

Begreift die Rede Hiobs, wie er dieselbe zu GOtt wende, in dreyen Theilen. I. Eine Klage über das muhselige Leben der Menschen: Welche er bald auf sich selbst richtet, v.1—8. II. Eine Klage von der Beschaffenheit der Todten: Und daß ihm diese Anfechtung die Rede nothwendig heraus treibe, v.9—11. III. Noch eine Klage oder Anfechtung und Schrecken wegen der Sünden: Darbey er sich doch noch seines guten Gewissens tröstet, v.12—21.

I. 1. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden, und seine Tage sind wie eines Taglöhners. I.

2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sey:

3. Also hab ich wol ganze Monden (a) vergeblich gearbeitet, und elender Nächte sind mir viel worden.

(a) Vergeblich) Das ist: Ich habe Ruh, und der Arbeit ein Ende gesucht; aber das ist umsonst, es bleibet noch immer Unruh.

4. Wenn ich mich legte, sprach ich: Wenn werde ich aufstehen? Und darnach rechnete ich, wenns Abend wolte werden; denn ich war ganz ein Scheusal jederman, bis finster ward.

5. Mein Fleisch ist um und um wurmicht, und kotticht; meine Haut ist verschrumpfen, und zu nicht worden.

6. Meine Tage sind leichter dahin geflohen, denn ein Weberspul, und sind vergangen, daß kein Aufhalten da gewesen ist!

7. Gedenke, daß mein Leben ein Wind ist, und meine Augen nicht wieder kommen, zu sehen das Gute.

8. Und kein lebendig Aug wird mich mehr sehen. Deine Augen sehen mich an, darüber vergehe ich.

II. 9. Eine Wolke vergehet und fähret dahin: Also, wer in die Hölle hinunter fähret, kommt nicht wieder herauf.

10. Und kommt nicht wieder in sein Haus, und sein Ort kennet ihn nicht mehr.

Lehr: Wie kurz und mühselig dieses Leben sey, v.1—10. Nutz.

11. Darum will ich auch meinem Mund nicht wehren; ich will reden von der Angst meines Herzens, und will heraus sagen von Betrübnis meiner Seelen.

III. 12. Bin ich denn ein Meer- oder Wallfisch? daß Du mich so verwahrest?

13. Wenn ich gedachte, mein Bett soll mich trösten, mein Lager soll mirs leichtern.

14. Wenn ich mit mir selbst rede, so erschröckest Du mich mit Träumen, und machest mir Grauen,

15. Daß meine Seele wünschet erhangen zu seyn, und meine Gebeine den Tod.

16. Ich begehre nicht mehr zu leben! Höre auf von mir; denn meine Tage sind vergeblich gewesen!

17. *Was ist ein Mensch, daß Du ihn groß achtest, und bekümmerst Dich mit ihm? *Ps.8,5. Ebr.2,6.

18. Du suchest ihn täglich heim, und versuchest ihn alle Stunde.

Lehr: Daß Gläubige bey ihrem äusserlichen Creutz, auch in innerliche Anfechtungen bisweilen gerathen, daß sie ihnen selbst den Tod wünschen, v.15.16.18. Nutz.

19. Warum thust Du Dich nicht von mir, und lässest nicht ab, bis ich meinen Speichel schlinge?

20. Hab ich gesündigt, was soll ich Dir thun? O Du Menschen-Hüter! Warum machest Du mich, da ich auf Dich stosse, und bin mir selbst eine Last?

21. Und warum vergibest Du mir meine Missethat nicht, und nimmst nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen, und wenn man mich morgen suchet, werde ich nicht da seyn.

## Das achte Capitel

Begreift die Rede Bildad, in dreyen Theilen. I. Eine Wiederholung der vorigen Anklag, Hiob neben seinen Söhnen habe mit dem gottlosen Leben diesen Jammer verdient, v. 1—4. II. Eine Vermahnung, daß Hiob solche grosse Sünde, mit welchen er diesen Jammer verschuldet, soll bekennen, und sie GOtt dem HErrn abbitten, v. 5. 6. 7. III. Nochmalige Anklag, daß Hiob gottlos müsse gewesen seyn: Weil GOtt nur die Gottlosen also pflege zu strafen, v. 8—22.

I. Bildad von Suah antwortet jetzo dem Hiob.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2. Wie lang wilt du solches reden? Und die Rede deines Mundes so einen stolzen Muth haben?

3. Meinest du, daß GOtt unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre?

4. Haben deine Söhne vor Ihm gesündiget, so hat Er sie verstossen um ihrer Missethat willen.

Nutz. Lehr: Daß die Welt-Kinder von der Glaubigen Creutz nicht recht urtheilen können, v. 3. 4.

II.

5. So du aber dich bey Zeit zu GOtt thust, und dem Allmächtigen flehest,

6. Und so du rein und fromm bist, so wird Er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen.

7. Und was du zu erst wenig gehabt hast, wird hernach fast zunehmen.

Nutz. Lehr: Daß durch wahre Buß GOttes Gnade und Segen erlanget werde, v. 5. 6. 7.

III.

8. Denn frage die vorigen Geschlechte, und nimm dir vor zu forschen ihre Väter.

9. Denn wir sind von gestern her, und wissen nichts: *unser Leben ist ein Schatten auf Erden!

*Ps. 144/4. Job 14/1.2.

10. Sie werden dichs lehren, und dir sagen, und ihre Rede aus ihrem Herzen hervor bringen.

11. Kan auch die (a) Schilf aufwachsen, wo sie nicht feucht stehet? Oder Gras wachsen, ohne Wasser?

(a) Das ist: Binsen.

12. Sonst, wenns noch in der Blüthe ist, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man Heu macht.

13. So gehet es allen denen, die GOttes vergessen, und die Hofnung der Heuchler wird verlohren seyn.

14. Denn seine Zuversicht vergehet, und seine Hofnung ist eine Spinn-Web.

15. Er verlässet sich auf sein Haus, und wird doch nicht bestehen: er wird sich dran halten, aber doch nicht stehen bleiben.

Nutz. Lehr: Daß der Gottlosen Hofnung und Zuversicht vergeblich sey, v. 13. 14. 15.

16. Es hat wol Früchte, ehe denn die Sonne kommet, und Reiser wachsen hervor in seinem Garten.

17. Seine Saat stehet dick bey den Quellen, und sein Haus auf Steinen.

18. Wenn Er ihn aber verschlinget von seinem Ort, wird Er sich gegen ihm stellen, als kennete Er ihn nicht.

19. Sihe, das ist die Freude seines Wesens, und werden andere aus dem Staub wachsen.

20. Darum sihe, daß GOtt nicht verwirft die Frommen, und erhält nicht die Hand der Bosshaftigen,

21. Bis daß dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens.

22. Die dich aber hassen, werden zu Schanden werden, und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen.

## Das neundte Capitel

Begreift die Rede Hiobs, in zweyen Theilen. I. Gestehet er diß dem Bildad gern, daß er nicht Engel-rein sey vor GOtt, der allein vollkommentlich gerecht, allmächtig und allweis ist: Und daß ihme (dem Hiob) die schweren Anfechtungen seine sündliche Schwachheiten ohne das genugsam zu Gemüt führen: Doch sey er ihm keines ruchlosen Wesens, und keiner vorsetzlichen Bosheit bewust, sondern aufs wenigst solcher Gestalt fromm und gerecht, v. 1—21. II. Meldet er, daß GOtt nicht allein die Gottlosen, sondern auch die Frommen und Gerechten mit der Plage heimsuche, und diß wider die Anklag Eliphas, und Bildad, v. 22—35.

I. Hiobs Antwort auf des Bildads Rede.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Ja, ich weiß fast wol, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOTT.

3. Hat Er Lust mit Ihm zu hadern, so kan er Ihm auf tausend nicht eines antworten.

4. Er ist weis und mächtig. Wem ists je gelungen, der sich wider Ihn gelegt hat?

5. Er versetzet Berge, ehe sie es innen werden, die Er in seinem Zorn umkehret.

6. Er weget ein Land aus seinem Ort, daß seine Pfeiler zittern.

7. Er spricht zur Sonnen: So gehet sie nicht auf, und versigelt die Sterne.

8. Er breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den Wogen des Meers.

9. Er machet den Wagen am Himmel und (a) *Orion, und die Glucken, und die Sterne gegen Mittag. *Amos 5/8.

(a) Orion) Ist das helle Gestirn gegen Mittag, das die Bauren den Jacobs-Stab heissen. Die Glucke, oder die Henne sind die siben kleine Gestirn.

10. Er thut grosse Dinge, die nicht zu forschen sind, und Wunder, derer keine Zahl ist.

11. Sihe, Er gehet vor mir über, ehe ichs gewahr werde, und verwändelt sich, ehe ichs merke.

12. Sihe, wenn Er geschwind hinfähret, wer will Ihn wieder holen? Wer will zu Ihm sagen: Was machest Du?

13. Er ist GOTT, seinen Zorn kan niemand stillen, unter Ihm müssen sich beugen (b) die stolzen Herren.

(b) Die stolzen Junkern, die sich auf ihre Macht verlassen, und jedermann helfen können.

14. Wie solt ich Ihm denn antworten, und Worte finden gegen Ihm?

15. Wenn ich gleich auch recht habe, kan ich Ihm dennoch nicht antworten, sondern ich muß um mein Recht flehen.

16. Wenn ich Ihn schon anruffe, und Er mich erhöret, so glaub ich doch nicht, daß Er meine Stimme höre.

17. Denn Er fähret über mich mit Ungestümm, und macht mir der Wunden viel, ohne Ursach!

18. Er lässet meinen Geist sich nicht erquicken, sondern macht mich voll Betrübnis!

19. Will man Macht, so ist Er zu mächtig: will man Recht, wer will mein Zeuge seyn?

20. Sage ich, daß ich gerecht bin, so verdammet Er mich doch; bin ich fromm, so machet Er mich doch zu unrecht.

Lehr: Daß auch der Gottseligen Werke in GOttes Gericht nicht bestehen, sondern sündhaft und unvollkommen seyen, v. 2. 3. 20. Nutz.

21. Bin ich denn fromm, so darf sichs meine Seele nicht annehmẽ; ich begehre keines Lebens mehr.

22. Das ist das eine, das ich gesagt habe: Er bringet um beyde den Frommen und Gottlosen! II.

23. Wenn er anhebet zu geisseln, so dringet Er fort bald zum Tod, und spottet der Anfechtung der Unschuldigen.

24. Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottlosen, daß Er ihre Richter unterdrücke. Ists nicht also, wie solts anders seyn?

Lehr: Daß man aus äusserlichem Glück und Unglück allein nicht urtheilen könne, ob einer gottsfürchtig oder gottlos, v. 22. 23. 24. Nutz.

25. Meine Tage sind schneller gewesen, denn ein Läuffer; sie sind geflohen und haben nichts Gutes erlebt!

26. Sie sind vergangen/ wie die starken Schiffe/ wie ein Adler fleucht zur Speis.
27. Wenn ich gedenke: Ich will meiner Klage vergessen/ und meine Geberden lassen fahren/ und mich erquicken/
28. So fürchte ich alle meine (c) Schmerzen/ weil ich weiß/ daß Du mich nicht unschuldig seyn lässest.
(c) Daß sie nicht wiederkommen.
29. Bin ich denn gottlos; warum leide ich denn solche vergebliche Plage?
30. Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche/ und reinigte meine Hände mit den Brunnen;
31. So wirst Du mich doch dunken in den Koth/ und werden mir meine (d) Kleider scheußlich anstehen.
(d) Kleider) Das ist/ meine Tugend.
32. Denn Er ist nicht meines gleichen/ dem ich antworten möchte/ daß wir vor Gericht mit einander kämen.
33. Es ist unter uns kein Scheidemann/ noch der seine Hand zwischen uns beyde lege.
34. Er nehme von mir seine Ruthen/ und lasse sein Schrecken von mir/
35. Daß ich möge reden/ und mich nicht vor ihm fürchten dürfe/ sonst kan ich nichts thun/ das für mich sey.

## Das zehende Capitel

Begreift die Rede Hiob, mit welcher er, in seiner schweren Anfechtung, GOtt seine Noth klaget, in dreyen Theilen. I. Bittet er um Unterricht, daß er ja recht verstehen möge, wie er zu diesem Jammer komme, da er ihm doch keines gottlosen Lebens bewust, v.1—7. II. Trauet er, als eine Creatur, dem Schöpfer, daß Er ihn in der Anfechtung nicht werde stecken lassen, v.8—13. III. Eine neue Klag über innerliche und äusserliche Noth, v.14—22.

I. Hiob fähret fort in seiner Rede.

1. Mein Seele verdreust mein Leben; ich will meine Klage bey mir gehen lassen/ und reden von Betrübnis meiner Seelen/
2. Und zu GOtt sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen/ warum Du mit mir haderst?
3. Gefället Dirs/ daß Du Gewalt thust/ und mich verwirfst/ den deine Hände gemacht haben/ und machest der Gottlosen Vornehmen zu Ehren?
4. Hast Du denn auch fleischliche Augen/ oder siehest Du/ wie ein Mensch siehet?
5. Oder ist deine Zeit/ wie eines Menschen Zeit? Oder deine Jahre/ wie eines Mannes Jahre?
6. Daß Du nach meiner Missethat fragest/ und suchest meine Sünde?
7. So Du doch weissest/ wie ich nicht gottlos sey; so doch niemand ist/ der aus deiner Hand erretten möge.

Nutz. Lehr: Was für mancherley und wunderliche Gedanken den hochgeängstigten Christen, auch von GOttes Gerechtigkeit einzukommen pflegen, v.1—7.

II. 8. Deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht alles/ was ich (a) um und um bin/ und versenkest mich so gar.
(a) Um und um) Nichts ist an mir, das Du nicht gemacht habest, oder nicht Dein sey. Noch verwunderst Du mich, als hätte mich ein anderer gemacht, der dein Feind wäre, so gar nimmst Du Dich deines Eigens nicht an.
9. Gedenke doch/ daß Du mich aus Leimen gemacht hast/ und wirst mich wieder zur Erden machen.
10. Hast Du mich nicht wie Milch gemolken/ und wie Käse lassen gerinnen?
11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen: mit Beinen und Adern hast Du mich zusammen gefügt.
12. Leben und Wolthat hast Du an mir gethan/ und dein Aufsehen bewahret meinen (b) Odem.
(b) Odem) Das ist: Mein Leben, das der Odem anzeigt.
13. Und wiewol Du solches in deinem Herzen verbirgest/ so weiß ich doch/ daß Du deß gedenkest.

Lehr: Daß die glaubigen Creutzträger mitten in der grösten Angst sich erholen, und GOttes, ihres Schöpfers, trösten, wie Hiob, v.8—13. Nutz.

III. 14. Wenn ich sündige/ so merkest Du es bald/ und lässest meine Missethat nicht ungestraft!
15. Bin ich gottlos/ so ist mir aber weh! Bin ich gerecht/ so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben/ als der ich voll Schmach bin/ und sehe mein Elend.
16. Und wie ein aufgereckter Löw jagest Du mich/ und handelst wiederum greulich mit mir.

Lehr: Daß GOtt gegen die Glaubigen sich zur Zeit der Noth hart und unbarmherzig zu stellen pflege, v.16. Nutz.

17. Du erneuerst deine Zeugen wider mich/ und machest deines Zorns viel auf mich: es zerplaget mich eines über das ander mit Haufen.
18. Warum hast Du mich aus Mutterleib kommen lassen? Ach/ daß ich wäre umkommen/ und mich nie kein Aug gesehen hätte;
19. So wäre ich/ als die nie gewesen sind/ von Mutterleib zum Grab bracht.
20. Will denn nicht ein Ende haben mein kurzes Leben? Und von mir lassen/ daß ich ein wenig erquicket würde?
21. Ehe denn ich hingehe/ und komme nicht wieder/ nemlich/ ins Land der Finsternis und des Dunkels/
22. Ins Land/ da es Stock-dick finster ist/ und da keine Ordnung ist/ da es scheinet/ wie das Dunkel.

## Das eilfte Capitel

Hält in sich die Rede Zophar, in dreyen Theilen. I. Der Vortrag und Haupt-Handel, was er an Hiob zu tadeln habe: Weil er sich nemlich für unschuldig dargebe, v.1—4. II. Die vermeinte Widerlegung, v.5—12. III. Vermahnung an Hiob zum Gebet, und zur Buß, v.13—20.

I. Nun kommet zu reden der dritte Freund Hiobs, Namens Zophar von Naema.

1. Da antwortete Zophar von Naema/ und sprach:
2. Wenn einer lang geredt/ muß er nicht auch hören? Muß denn ein Wäscher iñer recht haben?
3. Müssen die Leute deinem grossen Schwätzen schweigen/ daß du spottest/ und niemand dich beschäme?

Lehr: Daß eine gute Rede oft anders, als sie in Warheit ist, gedeutet werde, wie dem Hiob widerfahren, v.2.3. Nutz.

4. Du sprichst: Meine Rede ist rein/ und lauter bin ich vor deinen Augen.

II. 5. Ach daß GOtt mit dir redete/ und thät seine Lippen auf/
6. Und zeigete die heimliche Weisheit/ denn Er hätte noch wol mehr an dir zu thun/ auf daß du wissest/ daß Er deiner Sünde nicht aller gedenket.
7. Meinest du/ daß du so viel wissest/ als GOtt weiß/ und wollest alles so vollkömmlich treffen/ als der Allmächtige?
8. Er ist höher denn der Himmel; was wilt du thun? Tiefer denn die Höll/ was kanst du wissen?
9. Länger denn die Erde/ und breiter denn das Meer.
10. So Er sie umkehrte/ oder verbärge/ oder in einen Haufen würfe/ wer wills Ihm wehren?
11. Denn Er kennet die losen Leute; Er siehet die Untugend/ und solt es nicht merken?

Lehr: Von GOttes Weisheit, Gerechtigkeit, Unermäßlichkeit, Allmacht und Allwissenheit, welche Zophar rühmet, v.5—11. Nutz.

III. 12. Ein unnützer Mensch blehet sich/ und ein geborner Mensch will seyn wie ein junges (a) Wild.
(a) Wild) Das ist: Frey und seines Willens.
13. Wenn du dein Herz hättest gerichtet/ und deine Hände zu ihm ausgebreitet:
14. Wenn du die Untugend/ die in deiner Hand ist/ hättest fern von dir gethan/ daß in deiner Hütten kein Unrecht bliebe:

15. So möchtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdest vest seyn, und dich nicht fürchten.
16. Denn würdest du der Mühe vergessen, und so wenig gedenken, als des Wassers, das vorüber gehet.
17. Und die Zeit deines Lebens würde aufgehen, wie der Mittag, und das Finster würde ein lichter Morgen werden.
18. Und dürftest dich deß trösten, daß Hofnung da sey, und würdest mit Ruh ins Grab kommen.
*Lev. 26, 6. 19. Und * würdest dich legen, und niemand würde dich aufschröcken, und viel würden vor dir flehen.

Nutz. Lehr: Daß wahre Busse das Mittel sey, GOttes Segen und Schutz zu erlangen, v. 13—19.

20. Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten, und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre Hofnung wird ihrer Seelen fehlen!

## Das zwölfte Capitel

Hält in sich einen Theil der Antwort Hiobs, auf die Anklage Zophar, in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang, v. 1—5. II. Beschreibung des äusserlichen Glücks der Gottlosen, v. 6. III. Erweisung, daß es GOtt also sonderlich verhänge, der alles regieret und ordnet, v. 7—25.

I. Hiob antwortet auch dem Zophar.

1. Da antwortete Hiob, und sprach:
2. Ja, ihr seyd die Leute: mit euch wird die Weisheit sterben.
3. Ich hab sowol ein Herz, als ihr, und bin nicht geringer denn ihr; und wer ist, der solches nicht wisse?
4. Wer von seinem Nechsten verlacht wird, der wird GOtt anruffen, der wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlacht seyn.
5. Und ist ein verachtet (a) Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; stehet aber, daß sie sich daran ärgern.

(a) Das ist: Glimmend Tocht.

Nutz. Lehr: Daß die Frommen von den Bösen in der Welt verlachet, aber von GOtt wider solche geschützet werden, v. 4. 5.

II. 6. Der Verstörer Hütten haben die Fülle, und toben wider GOtt dürftiglich, wiewol es ihnen GOtt in ihre Hände gegeben hat.

Nutz. Lehr: Daß die Gottlosen gemeiniglich das beste Glück auf Erden haben, v. 6.

III. 7. Frage doch das Vieh, das wird dichs lehren, und die Vögel unter dem Himmel die werden dirs sagen.
8. Oder rede mit der Erden, die wird dichs lehren, und die Fische im Meer werden dirs erzehlen.
9. Wer weiß solches alles nicht, daß des HErrn Hand das gemacht hat;
10. Daß in seiner Hand ist die Seel alles deß, das da lebet, und der Geist alles Fleisches eines jeglichen?
11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? Und der Mund schmecket die Speise?
12. Ja, bey den Großvätern ist die (b) Weisheit, und der Verstand bey den Alten.

(b) Das ist: Ihr saget, Weisheit sey bey den Großvätern: Ich sage aber, sie sey bey GOtt, welcher allein aller Könige, Priester, Richter, Gewalt, Kunst, Heiligkeit zu nicht macht.

13. Bey Ihm ist Weisheit und Gewalt, Rath und Verstand.
14. Sihe, wenn Er zerbricht, so hilft kein bauen; wenn * Er jemand verschleust, kan niemand aufmachen.
*Jes. 22, 22. Apoc. 3, 7. 15. Sihe, wenn Er das Wasser verschleust, so wird alles dürr; und wenn Ers auslässet, so kehret es das Land um.
16. Er ist stark, und führets aus. Sein ist, der da irret, und der da verführet.
17. Er führet die Klugen, wie einen Raub, und machet die Richter toll.
18. Er löset auf der Könige Zwang, und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.
19. Er führet die Priester wie einen Raub, und lässets fehlen den Besten.
20. Er wendet weg die Lippen der Warhaftigen, und nimmt weg die Sitten der Alten.
21. Er schüttet Verachtung auf die Fürsten, und macht den Bund der Gewaltigen los.
22. Er öffnet die finstern Gründe, und bringet heraus das Dunkle an das Licht.
23. Er machet etliche zum grossen Volk, und bringet sie wieder um. Er breitet ein Volk aus, und treibets wieder weg.
24. Er nimmt weg den Muth der Obersten des Volks im Land, und macht sie irr auf einem Umweg, da kein Weg ist,
25. Daß sie die Finsternis tappen ohne Licht, und macht sie irr wie die Trunkene.

Nutz. Lehr: Von GOttes allweisen und wunderbaren Providenz und Regierung auf Erden, v. 13—25.

## Das dreyzehende Capitel

Begreift die Fortsetzung der Antwort Hiobs, zur Ablehnung dessen, als ob er gottlos gewesen, und diß in vier Stücken. I. Ist eine Vorrede, daß er seine Sach nicht bey diesen Freunden, sondern vor GOtt wolle ausführen: Doch begehret er, sie sollen aufmerken, v. 1—6. II. Erweiset er, daß die Freunde die Gerechtigkeit GOttes nicht recht erklären, wenn sie urtheilen, GOtt sehe die gerechte Sache nicht an, sondern strafe die Person, aus sonderbarem Haß, wie auch also den Hiob, ꝛc. v. 7—12. III. Tröstet er sich seines Heils, (des versprochenen Messiä) und hoffet, es werde ihm gelingen, ob er schon zeitlich sterbe: Bezeuget auch, daß seine Gerechtigkeit in solchem Glauben bestehe, v. 13—19. IV. Eine Bitte wider die schwere Anfechtungen, welche er folgends mit mehrerm beklaget, v. 20—28.

I. Hiob fähret ferner fort in seiner Antwort auf die Rede Zophars.

1. Sihe, das hat alles mein Aug gesehen, und mein Ohr gehört, und habs verstanden.
2. Was ihr wisset, das weiß ich auch, und bin nicht geringer denn ihr.
3. Doch wolt ich gern wider den Allmächtigen reden, und wolte gern mit GOtt rechten.
4. Denn ihr deutets fälschlich, und seyd alle unnütze Aerzte.

Nutz. Lehr: Daß manche Rede an ihr selbst gut sey, aber nicht recht angeführt werde, wie die Freunde Hiobs, was sonst recht geredt, fälschlich auf Hiob zogen, darüber er klaget, v. 4.

5. Wolte GOtt! ihr schwieget, so würdet ihr weise.
6. Höret doch meine Strafe, und merket auf die Sach, davon ich rede.

II. 7. Wolt ihr GOtt vertheidigen mit Unrecht, und vor Ihm List brauchen?
8. Wolt ihr seine Person ansehen? Wolt ihr GOtt vertreten?

Nutz. Lehr: Daß man von GOttes Gerechtigkeit und Zorn nicht aus äusserlichem Zustand der Menschen urtheilen soll, v. 7. 8.

9. Wirds euch auch wolgehen, wenn Er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr Ihn teuschen werdet, wie man einen Menschen teuschet?
10. Er wird euch strafen, wo ihr Person ansehet heimlich.
11. Wird er euch nicht erschröcken, wenn Er sich wird hervor thun? Und seine Furcht wird über euch fallen?
12. Euer Gedächtnis wird vergleichet werden der Aschen, und euer Rücke wird wie ein Leimenhaufe seyn.

III. 13. Schweiget mir, daß ich rede: es soll mir nichts fehlen.
14. Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen a) beissen, und meine Seel in meine Hände legen?

(a) Beis-

(a) Beissen) Das ist, was soll ich mich viel casteyen, und mir weh thun, so ich doch sterben muß, und hilft mir nicht. Item, meine Seele in die Hände legen, das ist, viel wagen und in Fahr geben.

15. Sihe, Er wird mich doch erwürgen, und ich kans nicht erwarten; doch will ich meine Wege vor Ihm strafen.

16. Er wird ja mein Heil seyn; denn es kommt kein Heuchler vor Ihn.

17. Höret meine Rede, und meine Auslegung vor euren Ohren.

18. Sihe, ich habe das Urtheil schon gefällt; ich weiß, daß ich werde gerecht seyn.

Nutz. Lehr: Daß man in gerechter Sach freudig vor GOtt tretten kan, wie Hiob gethan, v.16.18.

19. Wer ist, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich schweigen und verderben.

IV. 20. Zweyerley thue mir nur nicht, so will ich mich vor Dir nicht verbergen.

21. Laß deine Hand fern von mir seyn, und dein Schrecken erschröcke mich nicht.

22. Ruffe mir, ich will Dir antworten; oder ich will reden, antworte Du mir.

23. Wie viel ist meiner Missethat und Sünden? Laß mich wissen meine Übertretung und Sünde.

24. Warum verbirgest Du dein Antlitz, und hältest mich für deinen Feind?

25. Wilt Du wider ein fliegend Blat so ernst seyn, und einen dürren Halm verfolgen?

26. Denn du schreibst mir an Betrübnis, und wilt mich umbringen, um der Sünde willen meiner Jugend.

27. Du hast meinen Fuß in Stock gelegt, und hast acht auf alle meine Pfade, und siehest auf die Fußstapfen meiner Füsse.

Nutz. Lehr: Daß sich betrübte Creutzträger für GOttes Feinde, die Er im Zorn verfolget, wegen ihrer Sünde, mit Hiob zu achten pflegen, v.23—27.

28. Der ich doch wie ein faul Aas vergehe, und wie ein Kleid, das die Motten fressen.

## Das vierzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Klag über das kurze mühseelige Leben auf Erden, zu dem End vorgebracht, daß GOtt sich des Menschen desto mehr erbarme, v.1—12. II. Ein Gebet oder Wunsch wider die schweren Anfechtungen, dabey er sich seiner sündlichen Schwachheit erinnert, und bekennet, daß er wider den zeitlichen Tod keine Hofnung habe, oder dafür gesichert sey, v.13—22.

I. 1. Der Mensch, vom Weib geboren, lebet kurze Zeit, und ist voll Unruh!

*Jes.40/6.7. Ps.90/6. Ps.144/4. 2. *Gehet auf wie eine Blum, und fället ab; fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht.

3. Und Du thust deine Augen über solchem auf, daß Du mich vor Dir ins Gericht zeuchst.

*Jes.64/6. Ps.51/7. 4. Wer* will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist?

5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey Dir. Du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen.

Nutz. Lehr: Von der Erb-Sünde, die alle Menschen dem Tod unterwirft, v.4.5.

6. Thue Dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit komme, der er, wie ein Taglöhner, wartet.

7. Ein Baum hat Hofnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere, und seine Schößlinge hören nicht auf.

8. Ob seine Wurzel in der Erden veraltet, und sein Stamm in dem Staub erstirbet,

9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers, und wächst daher, als wäre er gepflanzt.

10. Wo ist aber ein Mensch, wenn er todt, und umkommen, und dahin ist?

11. Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet;

12. So ist ein Mensch, wenn er sich leget, und wird nicht aufstehen, und wird nicht aufwachen, so lang der Himmel bleibet, noch von seinem Schlaf erwecket werden.

13. Ach daß Du mich in der Hölle verdecktest, und verbergetest, bis dein Zorn sich legte, und setztest mir ein Ziel, daß Du an mich dächtest! II.

14. Meinest Du, ein todter Mensch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich streite, bis daß meine Veränderung komme,

Vermahnung: Daß, so lang wir leben, wir auf GOtt hoffen sollen, v.14. Nutz.

15. Daß Du wollest mir ruffen, und ich Dir antworten, und wollest das Werk deiner Hände nicht ausschlagen.

16. Denn Du hast schon* meine Gänge gezehlt. Aber Du wollest ja nicht acht haben auf meine Sünde. *Hiob 9/4 c.34/21. Prov. 5/21.

17. Du hast meine Übertretung in einem Bündelein versigelt, und meine Missethat zusammen gefasst.

18. Zerfället doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird von seinem Ort versetzet.

19. Wasser wälchet Steine weg, und die Tropfen flössen die Erde weg; Aber des Menschen (a) Hofnung ist verlohren.

(a) Hofnung) Das ist, vor dem Tod hat er keine Hofnung in diesem Leben.

20. Denn Du stössest ihn gar um, daß er dahin fahret, veränderst sein Wesen, und lässest ihn fahren.

21. Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht, oder ob sie gering sind, deß wird er nicht gewahr.

22. Weil er das Fleisch anträget, muß er Schmerzen haben, und weil seine Seel noch bey ihm ist, muß er Leid tragen.

## Das funfzehende Capitel

Begreift die Rede Eliphas, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang, in welchem Eliphas den frommen Hiob strafen will, wegen der stolzen Worte, Werke und Gedanken, v.1—13. II. Unterfähet er sich zu erweisen, daß Hiob nicht unschuldig sey, v.14.15.16. III. Dringet er darauf, Hiob sey gottlos gewesen, und ein Heuchler, dieweil ihm ein solches widerfahren, welches den Gottlosen und Heuchlern begegnet, v.17—35.

I. Eliphas fängt aufs neu wieder an zu reden.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden, und seinen Bauch so blehen mit losen Reden?

3. Du strafest mit Worten, die nicht tügen, und dein Reden ist kein nütze.

4. Du hast die Furcht fahren lassen, und redest zu verächtlich vor GOtt.

5. Denn deine Missethat lehret deinen Mund also, und hast erwehlt eine schalkhaftige Zunge.

6. Dein Mund wird dich verdammen, und nicht ich: deine Lippen sollen dir antworten.

7. Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor allen Hügeln empfangen?

8. *Hast du GOttes heimlichen Rath gehört? Und ist die Weisheit selbst geringer, denn du? *Sap.9/13. Jes.40/13. Rom.11/33

9. Was weisseſt du, das wir nicht wissen? Was verstehest du, das nicht bey uns sey?

10. Es sind Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben, denn deine Väter.

Lehr: Viel Wissen pfleget die Unglaubigen aufzublasen, daß sie andere neben sich verachten, wie Eliphas den Hiob, v.7—10. Nutz.

11. Solten GOttes Tröstungen so (a) gering vor dir gelten? Aber du hast irgend noch ein heimlich Stück bey dir.

(a) Gering) Das ist: Meinest du, daß GOtt die Sünder tröste, und seinen Trost so gering hinwerfe? du muß zuvor fromm werden, ꝛc.

12. Was nimmt dein Herz vor? Was siheſt du so stolz?
13. Was setzet sich dein Muth wider GOtt, daß du solche Red aus deinem Mund lässest?
II. 14. Was ist ein Mensch, daß er solte rein seyn, und daß er solte gerecht seyn, der vom Weib geboren ist?
*Hiob 4,18 15. Sihe, *unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor Ihm.
16. Wie vielmehr ein Mensch, der ein Greuel und Schnöde ist, der Unrecht säuft, wie Wasser.
Nutz. Lehr: Daß alle Menschen Sünder vor GOtt seyn, v.15.16.
III. 17. Ich will dirs zeigen, höre mir zu, und will dir erzehlen, was ich gesehen habe.
18. Was die Weisen gesagt haben, und ihren Vätern nicht verholen gewesen ist.
19. Welchen allein das Land gegeben ist, daß kein Fremder durch sie gehen muß.
20. Der Gottlose bebet sein Lebenlang, und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen.
21. Was er höret, das schrocket ihn, und wenns gleich Fried ist, fürchtet er sich, der Verderber komme;
22. Glaubet nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und versihet sich immer des Schwerts.
23. Er zeucht hin und her nach Brod, und dünket ihn immer, die Zeit seines Unglücks sey vorhanden.
24. Angst und Noth schröcken ihn, und schlagen ihn nider, als ein König mit einem Heer.
Nutz. Warnung: Für Gottlosigkeit und bösem Gewissen, als eines Menschen immerwährende Plage, v 20—24.
25. Deñ er hat seine Hand wider GOtt gestreckt, und wider den Allmächtigen sich gesträubt.
26. Er lauft mit dem Kopf an Ihn, und ficht halsstarriglich wider Ihn.
27. Er (b) brüstet sich wie ein fetter Wanst, und macht sich fett und dick.
(b) Brüstet sich) Nemlich wider GOtt, wie ein feister, starker und stöſſiger Ochs.
28. Er wird aber wohnen in verstörten Städten, da keine Häuser sind, sondern auf einem Haufen ligen.
29. Er wird nicht reich bleiben, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Land.
30. Unfall wird nicht von ihm lassen. Die Flamme wird seine Zweige verdorren, und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfressen.
31. Er wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eiteln Dünkel betrogen, und eitel wird sein Lohn werden.
32. Er wird ein Ende nehmen, wenns ihm uneben ist, und sein Zweig wird nicht grünen.
33. Er wird abgerissen werden, wie eine unzeitige Traube vom Weinstock, und wie ein Oelbaum seine Blüte abwirft.
34. Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben; und das Feuer wird die Hütten fressen, die Geschenke nehmen.
*Ps.7,15. Jes.59,4. 35. Er *gehet schwanger mit Unglück, und gebühret Müh, und ihr Bauch bringet Fehl.

## Das sechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Klaget Hiob über seine Freunde, daß sie ihn nicht recht gründlich trösten, v 1—5. II. Klaget er über sein Elend, und erzehlet es Stückweise, v.6—16. III. Ein Beweiß, daß er unschuldig, oder ja derjenige nicht sey, für welchen ihn seine Freunde dargeben wolten, v.17—22.

I. Hiob antwortet dem Eliphas wieder.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Ich habe solches oft gehört: Ihr seyd allzumal leidige Tröster!
3. Wollen die losen Wort kein Ende haben? Oder was macht dich so frech also zu reden?
4. Ich könte auch wol reden wie ihr. Wolte GOtt! eure Seel wäre an meiner Seelen Statt, ich wolte auch mit Worten an euch setzen, und mein Haupt also über euch schüttlen.
5. Ich wolt euch stärken mit dem Mund, und mit meinen Lippen trösten.
Nutz. Vermahnung: Daß man die Betrübte, so bußfertig, nicht betrüben, sondern trösten soll, v.2—5.
II. 6. Aber wenn ich schon rede, so schonet mein der Schmerzen nicht; laß ichs anstehen, so gehet er nicht von mir.
7. Nun aber machet er mich müd, und verstöret alles, was ich bin.
8. Er hat mich runzlicht gemacht, und (a) zeuget wider mich; und mein Widersprecher lehnet sich wider mich auf, und antwortet wider mich!
(a) Zeuget) Das ist, ihr Befehl wider mich.
9. Sein Grimm reisset, und der mir gram ist, beisset die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich!
10. Sie haben ihren Mund aufgesperret wider mich, und haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen. Sie haben ihren Muth mit einander an mir gekühlt.
Nutz. Lehr: Daß trotzige harte Schmäh-Reden mehr denn Schläge den geplagten Menschen schmerzen, v.9.10.
11. GOtt hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottlosen Hände lassen kommen.
12. Ich war reich, aber Er hat mich zu nicht gemacht. Er hat mich beym Hals genommen, und zerstossen, und hat mich Ihm zum Ziel aufgerichtet!
13. Er hat mich umgeben mit seinen Schützen. Er hat meine Nieren gespalten, und nicht verschont: Er hat meine Gallen auf die Erde geschüttet.
14. Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht! Er ist an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger!
15. Ich hab einen Sack um meine Haut genäht, und habe mein (b) Horn in den Staub gelegt.
(b) Horn) Das ist, meine Gewalt, Macht und Herrschaft, und worauf ich mich verließ.
16. Mein Antlitz ist geschwollen vom Weinen, und meine Augenlieder sind verdunkelt.
III. 17. Wiewol kein Frevel in meiner Hand ist, und mein Gebet ist rein.
18. Ach Erde, verdecke mein Blut nicht, und mein Geschrey müsse nicht Raum finden!
19. Auch sihe da, mein Zeug ist im Himmel, und der mich kennet, ist in der Höhe.
20. Meine Freunde sind meine Spötter; Aber mein Aug threnet zu GOtt.
Nutz. Vermahnung: Daß die Gläubigen in allem Elend sich ihres guten Gewissens trösten sollen, v.17—20.
21. Wenn ein Mann könte mit GOtt rechten, wie ein Menschenkind mit seinem Freund.
22. Aber die bestimmten Jahre sind kommen, und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde.

## Das siebenzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Klage Hiobs über seine leibliche Noth, Schwachheit und Verachtung: Da doch der Trost immer mit eingefüget wird, v.1—10. II. Klag über die Mancherley Anfechtungen, v.11—16.

I. Hiob fähret fort in seiner Antwort.

I. Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzt, das Grab ist da!
2. Niemand ist von mir getreuscht, noch muß mein Aug darum bleiben in Betrübnis!
3. Ob Du gleich einen Bürgen für mich wolltest, wer will für mich geloben?

4. Du hast ihrem Herzen den Verstand verborgen, darum wirst Du sie nicht erhöhen.
5. Er rühmet wol seinen Freunden die Ausbeute; aber seiner Kinder Augen werden verschmachten.
6. Er hat mich zum Sprichwort unter den Leuten gesetzt, und muß ein Wunder unter ihnen seyn.
7. Meine Gestalt ist dunkel worden für Trauren, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten!
8. Darüber werden die Gerechten übel stehen, und die Unschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler.
9. Der Gerechte wird seinen Weg behalten, und der von reinen Händen wird stark bleiben.

Nutz. Vermahnung: Daß wir im Creutz und Unglück, von unserer Zuversicht auf GOtt nicht ablassen sollen, v.9.

10. Wolan! so kehret euch alle her, und kommet; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.

II. 11. Meine Tage sind vergangen, meine Anschläge sind zertrennt, die mein Herz besessen haben,
12. Und haben aus der Nacht Tag gemacht, und aus dem Tag Nacht.
13. Wenn ich gleich lang harre, so ist doch die Hölle mein Haus, und im Finsternis ist mein Bett gemacht.
14. Die Verwesung heiß ich meinen Vater, und die Würme meine Mutter und meine Schwester.

Nutz. Lehr: Daß der Mensch, ob er gleich lang lebet, doch sterben und verwesen müsse, v.13.14.

15. Was soll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen?
16. Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir in dem Staub ligen.

## Das achtzehende Capitel

Begreift die Rede Bildad, in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang, da Bildad den frommen Hiob tadelt, und der Hoffart und Bosheit beschuldigen will, v.1.2.3. II. Die Verachtung Hiobs, v.4. III. Schein-Beweiß, daß Hiob unter die Gottlosen zu rechnen, v.5—21.

I. Bildad läßt sich auch aufs neu wieder hören.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:
2. Wenn wolt ihr der Rede ein Ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden.
3. Warum werden wir geachtet, wie Vieh, und sind so unrein vor euren Augen?

Nutz. Lehr: Daß die Gottlosen für die Allerverständigsten wollen geachtet seyn, v.3.

4. Wilt du für Bosheit bersten?

Nutz. Lehr: Daß der glaubigen Elenden Wehklagen von dem Gottlosen für Bosheit gehalten werde, v.4.

II. 5. Meinest du, daß um deinet willen die Erde verlassen werde, und der Fels von seinem Ort (a) versetzet werde?

(a) Versetzet) Das ist: GOtt wirds mit dir nicht anders machen, denn mit allen andern, und seine Weise nicht lassen um deinet willen.

III. 5. Auch wird das Licht der Gottlosen verlöschen; und der Funk seines Feuers wird nicht leuchten.
6. Das Licht wird finster werden in seiner Hütten, und seine Leuchte über ihm verlöschen.
7. Die Zugänge seiner Haabe werden schmal werden, und sein Anschlag wird ihn fällen.

Nutz. Lehr: Daß die Gottlosen endlich umkommen, durch GOttes Rach, v.5.6.7.

8. Denn er ist mit seinen Füssen in Strick bracht, und wandelt im Netz.
9. Der Strick wird seine Fersen halten, und die Durstigen werden ihn erhaschen.
10. Sein Strick ist gelegt in die Erden, und seine Falle auf seinen Gang.
11. Um und um wird ihn schröcken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus soll.
12. Hunger wird seine Haabe seyn, und Unglück wird ihm bereit seyn und anhangen.
13. Die Stärke seiner Haut wird verzehret werden; und seine Stärke wird verzehren der (b) Fürst des Todes.

(b) Fürst) Das ist die Macht und Gewalt des Todes. Also auch König des Schreckens, ist die Gewalt des Schreckens, daß er muß unterligen und nicht entrinnen kan.

14. Seine Hofnung wird aus seiner Hütten gerottet werden; und sie werden ihn treiben zum König des Schreckens.
15. In seiner Hütten wird nichts bleiben; über seine Hütten wird Schwefel gestreuet werden.
16. Von unten werden verdorren seine (c) Wurzeln, und von oben abgeschnitten seine Erndte.

(c) Wurzel) Wurzel heisset er alles, was in der Erden gepflanzet ist: Erndte alles, was oben aus wächst, es sey Korn, Oel, Wein.

17. Sein Gedächtnis wird vergehen in dem Land, und wird keinen Namen haben auf der Gassen.
18. Er wird vom Licht ins Finsternis vertrieben werden, und vom Erdboden verstossen werden.
19. Er wird keine Kinder haben, und keine Neffen unter seinem Volk; es wird ihm keiner überbleiben in seinen Gütern.
20. Die nach ihm kommen, werden sich über seinen Tag entsetzen; und die vor ihm sind, wird eine Furcht ankommen.
21. Das ist die Wohnung des Ungerechten, und diß ist die Stätte deß, der GOtt nicht achtet.

## Das neunzehende Capitel

Begreift die Antwort Hiobs, in zweyen Theilen. I. Ist der Vortrag an die Freunde, daß sie ihn nicht also belästigen sollen, v.1—5. II. Werden die Ursachen erzehlt, weil nemlich GOtt ihm ohne das Unrecht gethan, (das ist, unrecht thun lassen, wie es folgens erkläret wird,) und weil sie billig solten seine Hofnung, die er noch zu GOtt, seinem Heiland habe, bedenken, und ihn daher nicht für einen gottlosen Mann schelten, v.6—29.

I. Hiob antwortet aufs neue dem Bildad wieder.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Was plaget ihr doch meine Seel, und peiniget mich mit Worten?
3. Ihr habt mich nun zehenmal gehönt, und schämet euch nicht, daß ihr mich also umtreibet.
4. Irre ich, so irre ich mir.
5. Aber ihr erhebet euch warlich wider mich, und scheltet mich zu meiner Schmach.

Nutz. Vermahnung: Daß man die Schmach und beschwerliche Reden zwar erdulten, aber nicht für recht erkennen soll, v.2—5.

II. 6. Merket doch einst, daß mir GOtt unrecht thut, und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben.
7. Sihe, ob ich schon schreie über Frevel, so werde ich doch nicht erhöret; ich ruffe, und ist kein Recht da!
8. Er hat meinen Weg verzäunt, daß ich nicht kan hinüber gehen, und hat Finsternis auf meinen Steig gestellt.
9. Er hat meine (a) Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.

(a) Ehre, Krone, Hofnung) Ist alles geredt vom zeitlichen Leben in guter Ruh, &c.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, und lässet mich gehen; und hat ausgerissen meine Hofnung, wie einen Baum.
11. Sein Zorn ist über mich ergrimmt, und Er achtet mich für seinen Feind.
12. Seine Kriegsleute sind mit einander kommen, und haben ihren Weg über mich gepflastert, und haben sich um meine Hütten her gelagert.
13. Er hat meine Brüder fern von mir gethan, und meine Verwandten sind mir fremde worden.

14. Meine Nechsten haben sich entzogen / und meine Freund haben mein vergessen.
15. Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremd / ich bin unbekannt worden vor ihren Augen.
16. Ich rief meinem Knecht / und er antwortete mir nicht / ich muste ihm flehen mit eigenem Mund.
17. Mein Weib stellet sich fremd / wenn ich ihr ruffe / ich muß flehen den Kindern meines Leibes.
18. Auch die jungen Kinder geben nichts auf mich / wenn ich mich wider sie setze / so geben sie mir böse Wort.
19. Alle meine Getreuen haben Greuel an mir / und die ich lieb hatte / haben sich wider mich gekehrt.
20. Mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleisch / und kan meine Zähne mit der Haut nicht bedecken.
21. Erbarmet euch mein / erbarmet euch mein / ihr meine Freunde / denn die Hand GOttes hat mich gerührt!
22. Warum verfolget ihr mich / gleich sowol als GOTT / und könnt meines Fleisches nicht (b) satt werden?

(b) Satt werden) Das ist: Könnt nicht aufhören mich zu beissen und zu strafen.

23. Ach / daß meine Reden geschrieben würden! Ach / daß sie in ein Buch gestellet würden /
24. Mit einem eisernen Griffel auf Bley / und zum ewigen Gedächtnis in einen Fels gehauen würden!
25. Aber ich weiß / daß mein (c) Erlöser lebet / und Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

(c) Erlöser) Das ist: Erretter und Rächer / weil Christus wider den Teufel / unsern Todschläger / uns rettet und rächet.

Nutz. Trost: Daß wir von Christo / unserm Erlöser / am Jüngsten Tag zum ewigen Leben werden auferwecket werden / v. 25.

26. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleisch GOTT sehen:
27. Denselben werd ich mir sehen / und meine Augen werden Ihn schauen / und kein Fremder. Meine Nieren sind verzehrt in meinem Schos.
28. Denn ihr sprecht: Wie wollen wir ihn verfolgen / und eine Sache zu ihm finden?
29. Fürchtet euch vor dem Schwert / denn das Schwert ist der Zorn über die Missethat / auf daß ihr wisset / daß ein Gericht sey.

## Das zwanzigste Capitel

Hält in sich die Rede Zophar / in zweyen Stücken. I. Ist der Eingang / da er anzeiget / warum er reden müsse / v. 1. 2. 3. II. Erweiset er / daß der Gottlosen Glück bald verlösche: Will also daher folgen / Hiob sey gottlos gewesen / v. 4—29.

I. Nun komt Zophar wieder an Hiob.

1. Da antwortete Zophar von Naema / und sprach:
2. Darauf muß ich antworten / und kan nicht harren.
3. Und will gern hören / wer mir das soll strafen und tadeln / denn der Geist meines Verstandes soll für mich antworten.

Nutz. Lehr: Daß stolzen und trotzigen Leuten der Frommen Red allezeit unrecht seyn muß / v. 2. 3.

II.

4. Weissest du nicht / daß es allezeit so gangen ist / sint daß Menschen auf Erden gewesen sind /
5. Daß der Ruhm der Gottlosen stehet nicht lang / und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick?
6. Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reichet / und sein Haupt an die Wolken rühret /
7. So wird er doch zuletzt umkommen / wie ein Dreck / daß die / vor denen er ist angesehen / werden sagen: Wo ist er?
8. Wie ein Traum vergehet / so wird er auch nicht funden werden / und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet.
9. Welch Aug ihn gesehen hat / wird ihn nicht mehr sehen / und seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen.
10. Seine Kinder werden betteln gehen / und seine Hand wird ihm Müh zu Lohn geben.
11. Seine Beine werden seine heimliche Sünde wol bezahlen / und werden sich mit ihm in die Erde legen.
12. Wenn ihm die Bosheit gleich in seinem Mund wol schmeckt / wird sie doch ihm in seiner Zungen (a) fehlen.

(a) Wann er Bosheit anfähet / hat er Wollust und Ruhe. Aber es wird nicht lang währen / wird bald bitter schmecken.

13. Sie wird aufgehalten / und ihm nicht gestattet / und wird ihm gewehret werden in seinem Hals.
14. Seine Speis / inwendig im Leib / wird sich verwandeln in Otter-Gallen.
15. Die Güter / die er verschlungen hat / muß er wieder ausspeyen / und GOTT wird sie aus seinem Bauch stossen.
16. Er wird der Ottern Gall (b) saugen / und die Zunge der Schlangen wird ihn tödten.

(b) Saugen) Das ist: Er wird täglich Herzenleid und Jammer leiden / und alles Guten beraubet werden.

17. Er wird nicht sehen die Ströme / noch die Wasserbäche / die mit Honig und Butter flieffen.
18. Er wird arbeiten und deß nicht geniessen / und seine Güter werden andern / daß er der nicht froh wird;
19. Denn er hat unterdruckt und verlassen den Armen / er hat Häuser zu sich gerissen / die er nicht erbauet hat.
20. Denn sein Wanst kunte nicht voll werden / und wird durch sein köstlich Gut nicht entrinnen.
21. Es wird seiner Speis nichts überbleiben / darum wird sein gut Leben keinen Bestand haben.
22. Wenn er gleich die Füll und gnug hat / wird ihm doch angst werden / allerhand Mühe wird über ihn kommen.
23. Es wird ihm der Wanst einmal voll werden / und Er wird den Grimm seines Zorns über ihn senden. Er wird über ihn regnen lassen seinen Streit.

Lehr: Daß unrecht Gut nicht gedeye / noch bestehe / v. 15—23. Nutz.

24. Er wird fliehen für dem eisernen Harnisch / und der eherne Bogen wird ihn verjagen.
25. Ein bloß Schwert wird durch ihn ausgehen / und des Schwerts Blitzen / der ihm bitter seyn wird / wird mit Schrecken über ihn fahren.
26. Es ist keine Finsternis da / die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein Feuer verzehren / das nicht (c) aufgeblasen ist; und wer übrig ist in seiner Hütten / dem wirds übel gehen.

(c) Aufgeblasen) Das ist / ein Feuer von GOtt angezündt / nicht durch Menschen aufgeblasen.

27. Der Himmel wird seine Missethat eröffnen / und die Erde wird sich wider ihn setzen.
28. Das Getraid in seinem Haus wird wegegeführet werden / zerstreuet am Tag seines Zorns.
29. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey GOtt / und das Erbe seiner Rede bey GOtt.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hält in sich die Antwort Hiobs / auf die vorhergehende Anklag / und diß in vier Stücken. I. Ist der Eingang / darinn Hiob seine Freunde bittet um ein günstig Aufmerken / v. 1—3. II. Entschul-

schuldiget er seine Ungedult, weil die Anfechtung groß, welche GOtt über ihn verhänget, v.4—6. III. Ist eine Widerlegung dessen, was Zophar erweisen wollen, daß der Gottlosen Glück bald erlösche: Da hingegen bekandt sey, wie sie oft lang blühen, und aber die Frommen bisweilen bald im Creutz dahin gehen, v.7—26. IV. Der Beschluß, darinn sich Hiob entschuldiget, v.27—34.

I. Hiob antwortet dem Zophar wieder auf das neue.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Höret doch zu meiner Rede, und lasset euch rathen.
3. Vertraget mich, daß ich auch rede, und spottet darnach mein.

Nutz.

Vermahnung: Daß man bey guter Sach, wider die Widersprecher sich bescheidentlich verantworten soll, v.2.3.

II.

4. Handele ich dann mit einem Menschen, daß mein Muth hierinnen nicht solt unwillig seyn?
5. Kehret euch her zu mir, ihr werdet sauer sehen, und die Hand aufs Maul legen müssen.
6. Wenn ich dran gedenke, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.

Nutz.

Vermahnung: Daß man der Betrübten Anligen recht beherzigen, und sich zur Erbarmung bewegen lassen soll, v.5.6.

III.

7. Warum *leben denn die Gottlosen, werden alt, und nehmen zu mit Gütern?
8. Ihr Same ist sicher um sie her, und ihre Nachkömmlinge sind bey ihnen.
9. Ihr Haus hat Fried für der Furcht, und GOttes Ruth ist nicht über ihnen.
10. Seine Ochsen lässet man zu, und mißräth ihm nicht: Seine Kuh kalbet, und ist nicht unfruchtbar.
11. Ihre jungen Kinder gehen aus, wie eine Heerde, und ihre Kinder lecken.
12. Sie jauchtzen mit Paucken und Harpfen, und sind frölich mit Pfeiffen.
13. Sie werden alt bey guten Tagen, und erschrecken kaum einen (a) Augenblick vor der Hölle.

(a) Augenblick) Das ist, sie leben bis an den Tod wol, und da ists um einen bösen Augenblick mit ihnen zu thun, so sind sie hindurch. Ich aber muß so lange Zeit Schrecken und Unglück leiden.

14. Die doch sagen zu GOTT: Hebe Dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wissen.
15. Wer* ist der Allmächtige, daß wir Ihm dienen solten? oder was sind wirs gebessert, so wir Ihn anruffen?
16. Aber sihe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen, darum soll der Gottlosen Sinn fern von mir seyn.
17. Wie wird die Leuchte der Gottlosen verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen? Er wird Herzenleid austheilen in seinem Zorn.
18. Sie werden seyn wie* Stoppeln vor dem Wind, und wie Spreu, die der Sturm-Wind wegführet.
19. GOTT behält desselben Unglück auf seine Kinder, wenn Ers Ihm vergelten wird, so wird mans innen werden.
20. Seine Augen werden sein Verderben sehen, und vom Grim des Allmächtigen wird er trinken.

Nutz.

Lehr: Daß die Gottlosen zwar eine Zeitlang gut Glück haben, aber doch hernach durch GOttes Zorn dahin fahren ins Verderben, v.7—20.

21. Denn wer wird Gefallen haben an seinem Haus nach ihm? Und die Zahl seiner Monden wird kaum halb bleiben.
22. Wer will GOtt lehren, der auch die Hohen richtet?
23. Dieser stirbt frisch und gesund, in allem Reichthum und voller Gnüge.
24. Sein Melkfaß ist voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark.
25. Jener aber stirbt mit betrübter Seelen, und hat nie mit Freuden gessen,
26. Und ligen gleich mit einander in der Erden, und Würme decken sie zu.
27. Sihe, ich kenn eure Gedanken wol, und euer frevel Vornehmen wider mich.

IV.

28. Denn ihr sprecht: Wo ist das Haus des Fürsten? und wo ist die Hütten, da die Gottlosen wohnten?
29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine Pöbel, und merket nicht, was jener Wesen bedeutet.
30. Denn der *Böse wird behalten auf den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimms bleibet er. *1. Pet. 2, 9.
31. Wer will sagen, was er verdienet, wenn man es äusserlich ansihet? Wer will ihm (b) vergelten, was er thut?

(b) Vergelten) Das ist: Wer kans urtheilen, was ihm zu vergelten sey, ohne GOtt allein.

32. Aber er wird zum Grab gerissen, und muß bleiben bey (c) dem Haufen.

(c) Haufen) Das ist: Es ist ihm auch ein Grab bereitet unter andern Gräbern.

33. Es gefiel ihm wol der (d) * Schlamm des Baches, und alle Menschen werden ihm nachgezogen, und derer, die vor ihm gewesen sind, ist keine Zahl. *Hab. 3, 6.

(d) Der Schlamm des Baches) Das ist: Die Wollust im Fleisch, und gutes Leben.

Lehr: Daß zeitliches Gut, daran man das Herz hänget, nichts denn Schlamm und Koth sey, damit man die Seele verunreiniget, v.33. Nutz.

34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich? Und eure Antwort findet sich unrecht.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Klaget Eliphas den Hiob an, daß er vergeblich sich aus der Zahl der Gottlosen ausschliesse, v.1—3. II. Will es Eliphas erweisen, daß Hiob gottlos sey, v.4—20. III. Eine Erinnerung zur Busse, v.21—30.

I. Eliphas macht sich zum andernmal an Hiob.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:
2. Was darf GOtt eines Starken, und was nutzet ihm ein Kluger?
3. Meinest du, daß dem Allmächtigen gefalle, daß du dich so fromm machest? Oder was hilfts Ihn, ob du deine Wege gleich ohne Wandel achtest?

Nutz.

Vermahnung: Daß man sich für falscher Deutung guter Reden hüten soll, v.1.2.3.

II.

4. Meinest du, Er wird sich vor dir fürchten, dich zu strafen, und mit dir vor Gericht treten?
5. Ja, deine Bosheit ist zu groß, und deiner Missethat ist kein Ende.
6. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohn Ursach. Du hast den Nackenden die Kleider ausgezogen.
7. Du hast die Müden nicht getränkt mit Wasser, und hast dem Hungerigen dein Brod versagt.
8. Du hast Gewalt im Land geübt, und prächtig darinnen gesessen.
9. Die Wittwen hast du leer lassen gehen, und die Arme der Wäisen zerbrochen.
10. Darum bist du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschröckt.
11. Soltest du denn nicht die (a) Finsternis sehen, und die Wasserflut dich nicht bedecken?

(a) Finsternis heisset Trübsal und Unglück. Wiederum Licht heisset Glück und Heil.

Warnung: Für falscher Bezüchtigung des Nächsten, und bösem Urtheil von ihm, wie dem Hiob von Eliphas widerfahren, v.5—11. Nutz.

12. Sihe, GOTT ist hoch droben im Himmel, und sihet die Sterne droben in der Höhe,
13. Und du sprichst: Was weiß GOtt? Solte Er, das im Dunkel ist, richten können?

14. Die Wolken sind seine Vordecke / und sihet nicht / und wandelt im Umgang des Himmels.
15. Wilt du der Welt Lauf achten / darinnen die Ungerechten gegangen sind?
16. Die vergangen sind / ehe denn es Zeit war; und das Wasser hat ihren Grund weggewaschen.
17. Die zu GOtt sprachen: Hebe Dich von uns; was soll der Allmächtige ihnen thun können?
18. So Er doch ihr Haus mit Gütern füllet. Aber der Gottlosen Meinung sey fern von mir.
*Ps.107, 42. 19. Die * Gerechten werdens sehen / und sich freuen / und der Unschuldige wird ihr spotten.
20. Was gilts / ihr Wesen wird verschwinden / und ihr Übriges das Feuer verzehren?
III. 21. So vertrage dich nun mit ihm / und habe Friede; daraus wird dir viel Gutes kommen.
22. Höre das Gesetz von seinem Mund / und fasse seine Rede in dein Herz.
23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen / so wirst du gebauet werden / und Unrecht fern von deiner Hütten thun;
24. So wirst du für Erden Gold geben / und für die Felsen güldene Bäche.
25. Und der Allmächtige wird dein Gold seyn / und Silber wird dir zugehäufet werden.
26. Denn wirst du deine Lust haben an dem Allmächtigen / und dein Antlitz zu GOTT aufheben.
27. So wirst du Ihn bitten / und Er wird dich hören; und wirst deine Gelübd bezahlen.
28. Was du wirst vornehmen / wird Er dir lassen gelingen / und das Licht wird auf deinem Weg scheinen.
*Prov.29, 23. Luc.18,13. 14. Nutz. 29. *Denn die sich demütigen / die erhöhet Er: und wer seine Augen nider schlägt / der wird genesen.
Lehr: Daß GOtt den Demütigen Gnade erzeige, v.29.
30. Und der Unschuldige wird errettet werden. Er wird aber errettet um seiner Hände Reinigkeit willen.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Diese Rede Hiobs hat drey Theil. I. Abermalige Klag über den grossen Schmerzen, v.1.2. II. Beweist Hiob seine Unschuld aus dem Zeugnis GOttes, und seines guten Gewissens, v.3—13. III. Klaget er abermal in der Anfechtung über das schwere Leiden, v.14—17.

I. 1. Hiob antwortete / und sprach:
2. Meine Rede bleibet noch betrübt; meine Macht ist schwach über meinem Seufzen.
Nutz. Lehr: Wie weh es gottseligen und betrübten Herzen thue, wenn sie in ihrem Elend keinen rechten Trost empfangen, v.2.
II. 3. Ach daß ich wüste / wie ich Ihn finden / und zu seinem Stul kommen möchte!
4. Und das Recht vor Ihm solte vorlegen / und den Mund voll Strafe fassen!
5. Und erfahren die Rede / die Er mir antworten / und vernehmen / was Er mir sagen würde.
6. Will Er mit grosser Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mir;
7. Sondern lege mirs gleich vor / so will ich mein Recht wol gewinnen.
8. Aber gehe ich nun stracks vor mich / so ist Er nicht da: gehe ich zurück / so spüre ich Ihn nicht.
9. Ist Er zur Linken / so ergreif ich Ihn nicht: verbirget Er sich zur Rechten / so sehe ich Ihn nicht.
10. Er aber kennet meinen Weg wol. Er versuche mich / so will ich erfunden werden / wie das Gold.
11. Denn ich setze meinen Fuß auf seiner Bahn / und halte seinen Weg / und weiche nicht ab /
12. Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen / und bewahre die Rede seines Mundes mehr / denn ich schuldig bin.
13. Er ist (a) einig / wer will Ihm antworten?
(a) Einig) Also Galat.3,20. GOTT ist einig, des einigen aber ist kein Mittler.
Lehr 1: Daß die Gottsfürchtigen zwar ihrer Unschuld sich trösten können / aber nicht vor GOTT dadurch gerecht werden, v.12.13. Nutz.
Und Er machts / wie Er will.
III. 14. Und wenn Er mir gleich vergilt / was ich verdient habe / so ist sein noch mehr dahinten.
15. Darum erschrecke ich vor Ihm / und wenn ichs merke / so fürchte ich mich vor Ihm.
16. GOtt hat mein Herz blöd gemacht / und der Allmächtige hat mich erschröckt.
Lehr: Wenn GOtt den Gerechten mit Plagen nicht verschonet, wie wills denn den Gottlosen zuletzt ergehen? v.15.16. Nutz.
17. Denn die Finsternis machts kein Ende mit mir / und das Dunkel will vor mir nicht verdecket werden.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Widerlegt Hiob die Rede Eliphas, daß GOtt allezeit die Bösen in diesem Leben strafe: Beweiset hingegen, daß sie oft ohn alle Strafe leben: Und endlich also sterben, daß man keinen Schmerzen an ihnen spühre, v.1—23. II. Erweiset Hiob, daß GOtt darum nicht ungerecht sey. Sintemal er sie hernach ewig strafe, gegen welcher Ewigkeit ihr voriges Leben ein geringes zu achten, v.24.25.

I. Hiob fähret ferner in seiner Antwort fort.

1. Warum solten (a) die Zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen seyn? Und die Ihn kennen, sehen seine Tage nicht.
(a) Die Zeiten) Weil GOTT die Bösen so lässt machen, wie sie wollen, so scheinet es, als wisse er nichts darum. Weil ihr denn sagt, er strafe die Bösen und nicht die Frommen, so müsset ihr zugeben, daß er es nicht wisse, und die ihn kennen, auch nicht wissen, zu welcher Zeit er strafen werde, wie ihr euch rühmet zu wissen.
2. Sie treiben die Grenzen zurück: sie rauben die Heerden / und weiden sie.
3. Sie treiben der Waisen Esel weg / und nehmen der Wittwen Ochsen zu Pfand.
4. Die Armen müssen ihnen weichen / und die Dürftigen im Land müssen sich verkriechen.
5. Sihe / (b) das Wild in der Wüsten gehet heraus / wie sie pflegen / früh zum Raub / daß sie Speise bereiten für die Jungen.
(b) Das Wild) Die freyen, frechen Leute und Tyrannen.
6. Sie erndten auf dem Acker alles / was er trägt / und lesen den Weinberg / den sie mit Unrecht haben.
7. Die Nackenden lassen sie ligen / und lassen ihnen keine Decke im Frost / denen sie die Kleider genommen haben /
8. Daß sie sich müssen zu den Felsen halten / wenn ein Platzregen von Bergen auf sie geust / weil sie sonst keinen Trost haben.
9. Sie reissen das Kind von den Brüsten / und machens zum Wäisen / und machen die Leute arm mit Pfänden.
10. Die Nackenden lassen sie ohne Kleider gehen / und den Hungerigen nehmen sie die Garben.
11. Sie zwingen sie / Oel zu machen auf ihren eigenen Mühlen / und ihre eigene Kelter zu treten / und lassen sie doch Durst leiden.
12. Sie machen die Leute in der Stadt seufzend / und die Seele der Erschlagenen schreiend / und GOTT stürzet sie nicht.
13. Darum sind sie abtrünnig worden vom Licht / und kennen seinen Weg nicht / und kehren nicht wieder zu seiner Strassen.
14. Wenn der Tag anbricht / stehet auf der Mörder / und erwürget den Armen und Dürftigen; und des Nachts ist er wie ein Dieb.
15. Das *Aug des Ehebrechers hat acht aufs Dunkle / und spricht: Mich sihet kein Aug; Und meinet / er sey verborgen. *Jes.29,15 Sir.23,25.
16. Im Finstern bricht er zun Häusern ein; des Tages verbergen sie sich mit einander / und scheuen das Licht.

Nutz. Lehr: Von der Langmuth GOttes, daß Er die ruchlosen Ubelthäter beym Leben erhält und dultet, v.1—16.

17. Denn wo ihnen der Morgen kommt, ists ihnen wie eine Finsternis; Denn er fühlet das Schrecken der Finsternis.

18. Er fähret leichtfertig, wie auf einem Wasser, dahin; seine Haabe wird gering im Land, und (c) bauet seinen Weinberg nicht.

(c) Bauet) Das ist: Die der Hurerey nachgehen, bringen ihr Gut um, und lassens ungebauet.

19. Die Hölle nimt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schnee-Wasser verzehret.

20. Es werden sein vergessen die Barmherzigen; seine Lust wird wurmicht werden; sein wird nicht mehr gedacht; er wird zerbrochen werden wie ein fauler Baum.

21. Er hat beleidiget die Einsame, die nicht gebieret, und hat der Wittwen kein Gutes gethan,

22. Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Kraft. Wenn er stehet, wird es seines Lebens nicht gewiß seyn.

23. Er machet ihm wol selbst eine Sicherheit, (darauf er sich verlasse;) doch sehen seine Augen (d) auf ihr Thun.

(d) Auf ihr Thun) Das ist: Daß sie nicht einen Aufruhr wider ihn machen, dämpfet er sie immerdar, und muß also Sicherheit mit List suchen, aber es währet nicht.

II. 24. Sie sind eine kleine Zeit erhaben, und werden zu nicht, und unterdruckt, und ganz und gar ausgetilget werden; und wie die erste Blüth an den Aehren werden sie abgeschlagen werden.

Nutz. Lehr: Von GOttes Gerechtigkeit, indem Er die Unbußfertigen zur gerechten Strafe zeucht, und ewiglich verdammt, v.24.

25. Ists nicht also? Wolan, wer will mich Lügen strafen, und bewähren, daß meine Rede nichts sey?

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Bildad Hiob eines Frevels beschuldiget, daß er vor der Majestät GOttes sich rühmen wollen, als ob er nicht gottlos: Da doch kein Mensch unschuldig sey, v.1—4. II. Schleust er von dem Gestirn her, daß er nicht rein ꝛc. v.5.6.

I. Bildad beschleust die Rede mit Hiob. 1. Da antwortete (a) Bildad von Suah, und sprach:

(a) Bildad) Wer solte dir thun? GOtt ist allmächtig, und kan wol feuren den Grossen, wenn du nur fromm wärest. Und du meinest, Er wisse es nicht, wie du jetzt neulich gesagt hast.

2. Ist nicht die Herrschaft und Furcht bey Ihm, der den Frieden macht unter seinen Höhesten?

3. Wer will seine Kriegs-Leute zehlen? Und über welchen gehet nicht auf sein Licht?

Nutz. Lehr: Von GOttes Herrlichkeit und Heiligkeit über alle Creaturen, v.2.3.

4. Und wie mag ein Mensch gerecht vor GOtt seyn? Und wie mag rein seyn eines Weibes Kind?

II. 5. Siehe, der Mond scheinet noch nicht, und die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen:

6. Wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschen-Kind, der Wurm?

Nutz. Lehr: Daß alle Creaturen gegen GOtt unrein und unvollkommen, wie vielmehr der sündhafte Mensch, v.5.6.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Straft Hiob den Bildad, daß er ihn in dieser Noth nicht trösten, sondern nur erschröcken wolle, v.1—4. II. Rühmet Hiob selbst die Majestät GOttes von seiner Allwissenheit und Allmacht her, v.5—14.

I. Hiob antwortet auch diesem seinem Freund nach der Länge, und zwar in folgenden 6. Capiteln 1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Wem stehest du bey? Dem, der keine Kraft hat? Hilfest du dem, der keine Stärke in Armen hat?

3. Wem gibst du Rath? Dem, der keine Weisheit hat, und zeigest einem Mächtigen, wie ers ausführen soll?

4. Für wem redest du? und für wem gehet der Odem von dir?

Vermahnung: Daß man die Betrübten nicht schröcken, sondern trösten soll, v.2.3.4. Nutz.

II. 5. Die (a) Riesen ängsten sich unter den Wassern, und die bey ihnen wohnen.

(a) Riesen) Die grossen Wallfische, welche bedeuten die grosse Tyrannen auf Erden.

6. Die Höll ist aufgedeckt vor Ihm, und das Verderben hat keine Decke.

7. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an, und hänget die Erde an nichts.

8. Er fasset das Wasser zusammen in seine Wolken, und die Wolken zerreissen darunter nicht.

9. Er hält seinen Stul, und breitet seine Wolken darvor.

10. Er hat um das Wasser ein Ziel gesetzt, bis das Licht samt der Finsternis vergehe.

11. Die Seulen des Himmels zittern und entsetzen sich vor seinem Schelten.

12. Vor seiner Kraft wird das Meer plötzlich ungestümm; und vor seinem Verstand erhebet sich die Höhe des Meers.

13. Am Himmel wirds schön durch seinen Wind, und seine Hand bereitet die geraden Schlangen.

14. Siehe, also gehet sein Thun; Aber davon haben wir ein gering Wörtlein vernommen. Wer will aber den Donner seiner Macht verstehen?

Nutz. Lehr: Von GOttes Allmacht und Weisheit, in Erschaf- und Erhaltung des Himmels, der Erden und des Meers, v.5—14.

## Das sieben und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Vertheidiget Hiob nochmal seine Unschuld wider die Anklag seiner Freunde, v.1—6. II. Widerlegt er den Einwurf der Freunde, und erweiset, daß GOTT auch die Frommen bisweilen mit Plagen heimsuche, durch die Tyrannen und Verfolger: Es werde aber doch im Ausgang sich der Wechsel finden, und den Gottlosen ihr Tyranniſiren mit grosser Strafe, den Unschuldigen aber ihre Unschuld mit reichem Segen vergolten werden, v.7—23.

I. 1. Und Hiob fuhr fort, und hub an seine Sprüche, und sprach:

2. So wahr GOtt lebet, Der mir mein Recht nicht gehen lässet, und der Allmächtige, der meine Seel betrübet:

3. So lang mein Odem in mir ist, und das Schnauben von GOTT in meiner Nasen ist.

4. Meine Lippen sollen nichts unrechts reden, und meine Zung soll keinen Betrug sagen.

5. Das sey fern von mir, daß ich euch recht gebe: bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.

6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen. Mein Gewissen beisset mich nicht meines ganzen Lebens halber.

Vermahnung: Ein gutes Gewissen durch Frömmigkeit zu erhalten mit Hiob, v.5.6. Nutz.

II. 7. Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloser, und der sich wider mich auflehnet, ein Unrechter.

8. Denn was ist die Hofnung des (a) Heuchlers, daß er so geitzig ist, und GOTT doch seine Seele hinreisset?

(a) Heuchler heissen in diesem Buch allenthalben, einen falschen Menschen, wie sie alle sind, vor GOtt, ohne Glauben.

9. Meinst du, daß GOTT sein Schreyen hören wird, wenn die Angst über ihn kommt?

10. Wie kan er an dem Allmächtigen Lust haben, und GOTT etwa anruffen?

11. Ich will euch lehren von der Hand GOttes, und was bey dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhelen.

12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug: warum gebet ihr denn solche unnütze Dinge für?

13. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey GOtt, und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden.
14. Wird er viel Kinder haben, so werden sie des Schwerts seyn; und seine Nachkömmlinge werden des Brods nicht satt haben.
15. Seine Ubrigen werden im Tod begraben werden, und seine Wittwen werden nicht (b) weinen.
(b) Weinen) Sie werden froh werden, daß er todt ist.
16. Wenn er Geld zusammen bringet, wie Erden, und sammlet Kleider, wie Leimen,
17. So wird er es wol bereiten; aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unschuldige wird das Geld austheilen.
18. Er bauet sein Haus, wie eine Spinne, und wie ein Hüter ein Schauer macht.
19. Der Reiche, wenn er sich leget, wird ers nicht mit sich raffen; er wird seine Augen aufthun, und da wird nichts seyn.
20. Es wird ihn Schrecken überfallen, wie Wasser; des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.
21. Der Ost-Wind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret, und Ungestümm wird ihn von seinem Ort treiben.
22. Er wird solches über ihn führen, und wird sein nicht schonen: es wird ihm alles aus seinen Händen entfliehen.
23. Man wird über ihn mit den Händen klappen, und über ihn zischen, da er gewesen ist.

Nutz. Lehr: Daß das gottlose Wesen, sonderlich Tyranney und Geitz, von GOtt zeitlich und ewig gestraft werde, v.13—23.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Erweiset Hiob, daß die natürliche Dinge endlich aus natürlichen Ursachen etlicher Massen können erforschet werden, v.1—11. II. Bezeuget er wider seine Freunde, daß sie die Weisheit GOttes nicht so bald werden verstehen können, nemlich weil sie pflegen bloß ihre Vernunft hierüber zu Rath zu ziehen, v.12—28.

I.

1. Es hat das Silber seine Gänge, und das Gold seinen Ort, da mans schmelzet.
2. Eisen bringet man aus der Erden, und aus den Steinen schmelzet man Erz.
3. Es wird jedes (a) Finstern etwa ein Ende, und jemand findet je zuletzt den Schiefer tief verborgen.
(a) Finstern) Das ist: Man gräbet zu letzt so tief, daß man findet, das verborgen ligt in Finsternis der Erden.
4. Es bricht ein solcher Bach hervor, daß die darum wohnen, den Weg daselbst verlieren, und fället wieder, und scheust dahin von den Leuten.
5. Man bringet auch Feuer unten aus der Erden, da doch oben Speis aufwächst.
6. Man findet Saphir an etlichen Orten, und Erdenklösse, da Gold ist.
7. Den Steig kein Vogel erkandt hat, und kein Geyers-Aug gesehen.
8. Es haben die (b) stolzen Kinder nicht drauf getreten, und ist kein Löw drauf gegangen.
(b) Stolzen Kinder) Das sind junge Löwen.
9. Auch leget man die Hand an den Felsen, und gräbt die Berge um.
10. Man reisset Bäche aus den Felsen, und alles, was köstlich ist, sihet das Aug.
11. Man wehret dem Strom des Wassers, und bringet, das verborgen darinnen ist, ans Licht.

Nutz. Lehr: Daß wir GOttes Allmacht und Weisheit, auch aus natürlichen Dingen unten in der Erden, lernen können und sollen, v.1—11.

II. GOttes Weisheit.

12. Wo will man aber Weisheit finden? Und wo ist die Stätte des Verstandes?
13. Niemand weiß, wo sie ligt, und wird nicht funden im Land der Lebendigen.
14. Der Abgrund spricht: Sie ist in mir nicht; und das Meer spricht: Sie ist nicht bey mir.
14. Man* kan nicht Gold um sie geben, noch Silber darwägen, sie zu bezahlen. *Sap.7, 9.
16. Es gilt ihr nicht gleich Ophirisch Gold, oder köstlicher Onych und Saphir.
17. Gold und Demant mag ihr nicht gleichen, noch um sie gülden Kleinod wechseln.
18. Ramoth und Gabis acht man nicht: die Weisheit ist höher zu wägen denn Perlen.
19. Topasius aus Morenland wird ihr nicht gleich geschätzet, und das reineste Gold gilt ihr nicht gleich.
20. Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte des Verstandes?
21. Sie ist verholen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.
22. Das Verdammnis und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehört.
23. GOtt weiß den Weg darzu, und kennet ihr Stätte.
24. Denn Er sihet die Ende der Erden, und schauet alles, was unter dem Himmel ist.
25. Da Er dem Wind sein Gewicht machte, und setzte dem Wasser seine gewisse Maas.
26. Da Er dem Regen ein Ziel machte, und dem Blitzen und Donner den Weg.
27. Da sahe Er sie, und erzehlte sie, bereitet sie, und Er fand sie.
28. Und sprach zum Menschen: Sihe, * die Furcht des HErrn, das ist die Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand. *Ps.111,10 Prov.1,7. Sir.1,16.

Nutz. Lehr: Daß Gottesfurcht die rechte Weisheit in dem Menschen sey, v.28.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Begreift in sich die Rede Hiobs, da die Freunde nun angefangen zu schweigen, und zwar in zweyen Stucken. I. Erzehlet er seine Herrlichkeit, wie werth er zuvor gehalten worden, v.1—11. II. Erinnert er sich, daß er gleichwol den Armen viel Gutes gethan, v.12—25.

I.

1. Und Hiob hub abermal an seine Sprüche, und sprach:
2. O daß ich wäre, wie in den vorigen Monden, in den Tagen, da mich GOTT behütete!
3. Da seine Leuchte über meinem Haupt schien, und ich bey seinem Licht im Finsternis gieng.
4. Wie ich war zur Zeit meiner Jugend, da GOttes Geheimnis über meiner Hütten war.
5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder um mich her.
6. Da ich meine Tritte wusch (a) in Butter, und die Felsen mir Oelbäche gossen.
(a) In Butter) Das ist: Da ich alles übrig gnug hatte, alles satt und vollauf.
7. Da ich ausgieng zum Thor in der Stadt, und mir ließ meinen Stul auf der Gassen bereiten.
8. Da mich die Jungen sahen, und sich versteckten, und die Alten vor mir aufstunden.
9. Da die Obersten aufhörten zu reden, und legten ihre Hand auf ihren Mund.
10. Da die Stimme der Fürsten sich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.
11. Denn welches Ohr mich hörte, der preiste mich selig; und welches Aug mich sahe, der rühmte mich.

Nutz. Lehr: Daß Reichthum und Hoheit an sich selbst, bey der Gottseligkeit wol stehen kan, wie Hiob glückselig und zugleich fromm gewesen, v.2—11.

II.

12. Denn ich errettete den Armen, der da schrie, und den Wäisen, der keinen Helfer hatte.

13. Der Segen deß, der verderben solte, kam über mich; und ich erfreute das Herz der Wittwen.

14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock; und mein Recht war mein Fürstlicher Hut.

15. Ich war des Blinden Aug, und des Lahmen Füsse.

16. Ich war ein Vater der Armen; und welche Sach ich nicht wuste, die erforschte ich.

17. Ich zerbrach die Backen-Zähne des Ungerechten, und riß den Raub aus seinen Zähnen.

Nutz. Vermahnung: Zur Gerechtigkeit und Gutthätigkeit gegen arme Verlassene, v.12—17.

18. Ich gedachte; Ich will in meinem Nest ersterben, und meiner Tage viel machen, wie Sand.

19. Meine Saat gieng auf am Wasser, und der Thau blieb über meiner Erndte.

20. Meine Herrlichkeit erneuerte sich immer an mir, und mein (b) Bogen besserte sich in meiner Hand.

(b) Bogen) Das ist: Meine Macht nahm immer zu.

21. Man hörte mir zu, und schwiegen, und warteten auf meinen Rath.

22. Nach meinen Worten redete niemand mehr, und meine Rede trof auf sie.

23. Sie warteten auf mich, wie auf den Regen, und sperrten ihren Mund auf, als nach dem Abendregen.

24. Wenn ich mit ihnen (c) lachte, wurden sie nicht zu kühn darauf, und das Licht meines Angesichts machte mich nicht geringer.

(c) Lachte) Freundlich, frölich mit ihnen war, wurden sie darum nicht kühn, mich zu verachten.

25. Wenn ich zu ihrem Geschäft wolte kommen, so muste ich oben an sitzen, und wohnte wie ein König unter Kriegs-Knechten, da ich tröstete, die Leid trugen.

## Das dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet Hiob seine äusserliche Noth, v.1—19. II. Klaget er über die schweren Anfechtungen, v.20—31.

I. 1. Nun aber lachen mein, die jünger sind, denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte, zu stellen unter meine Schafhunde.

2. Welcher Vermögen ich für nichts hielte, die nicht zum Alter kommen kunten.

3. Die für Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde, nemlich verdorben und elend worden.

4. Die da Nesseln ausrauften um die Büsch, und Wachholder-Wurzel war ihre Speis.

5. Und wenn sie die heraus rissen, jauchzten sie drüber, wie ein Dieb.

6. An den grausamen Bächen wohnten sie, in den Löchern der Erden und Steinritzen.

7. Zwischen den Büschen riefen sie, und unter den Disteln sammleten sie.

8. Die Kinder loser und verachteter Leute, die die Geringsten im Land waren.

9. Nun bin ich ihr Saitenspiel worden, und muß ihr Mährlein seyn.

10. Sie haben einen Greuel an mir, und machen sich fern von mir, und schonen nicht vor meinem Angesicht zu speyen.

Nutz. Lehr: Daß GOTT die Glaubigen unter andern Trübsalen auch in Schmach und Verachtung kommen lasse, wie Hiob begeget, v.1—8.9.10.

11. (a) Sie haben meine Seile ausgespannt, und mich zu nicht gemacht, und das meine (b) abgezäumt.

(a) Sie die Chaldäer.
(b) Sie haben nur meinen Wagen genommen, das ist, meiner Herrschaft mich beraubt.

12. Zur Rechten, da ich grünte, haben sie sich wider mich gesetzt, und haben meinen Fuß ausgestossen, und haben über mich einen Weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine Steige zerbrochen; es war ihnen so leicht mich zu beschädigen, daß sie keiner Hülfe darzu durften.

14. Sie sind kommen, wie zur weiten Lücken herein, und sind ohne Ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat sich gegen mich gekehrt, und hat verfolgt, wie der Wind, meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückseligen Stand.

16. Nun aber geusset sich aus meine Seel über mich; und mich hat ergriffen die elende Zeit.

17. Des Nachts wird mein Gebein durchboret allenthalben, und die mich jagen, legen sich nicht schlafen.

18. Durch die Menge der Kraft werd ich anders und anders (c) gekleidet; und man gürtet mich damit, wie mit dem Loch meines Rocks.

(c) Gekleidet) Das ist: Mancherley Unglück wird mir angethan gewaltiglich, daß ich michs nicht erwehren kan, und gürtet mich, daß ich nicht heraus kommen kan, und muß es anhaben, wie einen Rock am Hals.

19. Man hat mich in Dreck getretten, und gleich geachtet dem Staub und Aschen.

20. Schreye ich zu Dir, so antwortest Du mir nicht: Trete ich hervor, so achtest Du nicht auf mich. II.

21. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen, und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand.

Nutz. Lehr: Daß GOTT die Glaubigen, in Anfechtungen, alles Trostes eine Zeitlang beraube, und sich als ihren Feind stelle, v.20.21.

22. Du hebest mich auf, und lässest mich auf dem Wind fahren, und zerschmelzest mich kräftiglich.

23. Denn ich weiß, Du wirst mich dem Tod überantworten, da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen.

24. Doch wird Er nicht die Hand ausstrecken ins (d) Bein-Haus, und werden nicht schreien vor seinem Verderben.

(d) Bein-Haus) Das ist: Im Bein-Haus werde ich je Ruh haben.

25. Ich weinte ja in der harten Zeit, und meine Seele jammerte der Armen.

26. Ich wartete des Guten, und kommt das Böse; Ich hofte aufs Licht, und kommt Finsternis.

27. Meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit!

28. Ich gehe schwarz einher, und brennet mich doch keine Sonne nicht. Ich stehe auf in der Gemein, und schreie!

29. Ich bin ein Bruder der Schlangen, und ein Gesell der Straussen!

30. Meine Haut über mir ist schwarz worden, und meine Gebeine sind verdorrt für Hitz!

31. Mein Harfe ist eine Klage worden, und meine Pfeife ein Weinen!

## Das ein und dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet Hiob seinen unsträflichen Wandel, (fast 14. unterschiedliche Puncten,) v.1—34. II. Beruffet er sich aufs gute Gewissen, und begehret, daß er möge recht verhöret werden, v.35—40.

1. Ich hab einen * Bund gemacht mit meinen Augen/daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau.

2. Was gibt mir aber GOTT zu Lohn von oben? Und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?

3. Solte nicht billiger der Unrechte solch Unglück haben? Und ein Ubelthäter so verstossen werden?

4. Sihet Er nicht meine Wege/ und * zehlet alle meine Gänge?

5. Hab ich gewandelt in Eitelkeit? Oder hat mein Fuß geeilt zum Betrug?

6. So wäge man mich auf rechter Waag/ so wird GOTT erfahren meine Frömmigkeit.

7. Hat mein Gang gewichen aus dem Weg/ und mein Herz meinen Augen nachgefolgt/ und ist etwas in meinen Händen beklebt?

8. So müsse ich säen/ und ein anderer fresse es/ und mein Geschlecht müsse ausgewurzelt werden.

9. Hat sich mein Herz lassen reitzen zum Weib/ und hab an meines Nechsten Thür gelaurt?

10. So müsse mein Weib von einem andern geschändet werden/ und andere müssen sie beschlafen.

11. Denn das ist ein Laster/ und eine Missethat vor die Richter.

12. Denn das wäre ein Feuer/ das bis ins Verderben verzehrte/ und all mein Einkommen auswurzelte.

13. Hab ich verachtet das Recht meines Knechts/ oder meiner Magd/ wenn sie eine Sache wider mich hatten?

14. Was wolte ich thun/ wenn GOTT sich aufmachte? und was würde ich antworten/ wenn Er heimsuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht/ der mich in Mutterleib machte? und hat ihn im Leib eben sowol bereitet?

16. Hab ich den Dürftigen ihre Begierde versagt/ und die Augen der Wittwen lassen verschmachten?

17. Hab ich meinen Bissen allein gessen/ und nicht der Wäise auch davon gessen?

18. Denn ich hab mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater/ und von meiner Mutter-Leib an hab ich gern getröstet.

19. Hab ich jemand sehen umkommen/ daß er kein Kleid hatte/ und den Armen ohne Decke gehen lassen?

20. Haben mir nicht geseegnet seine Seiten/ da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?

21. Hab ich mit meiner Hand über den Wäisen (a) gefahren/ weil ich mich sahe im Thor Macht zu helfen haben;

(a) Gefahren) Hin und wieder getrieben.

22. So falle meine Schulter von der Achsel/ und mein Arm breche von der Röhren.

23. Denn ich fürchte GOTT/ wie ein Unfall über mich/ und könte seine Last nicht ertragen.

24. Hab ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellt? Und zu dem Gold-Klumpen gesagt: Mein Trost?

25. Hab ich mich gefreuet/ daß ich groß Gut hatte/ und meine Hand allerley erworben hatte?

26. Hab ich das (b) Licht angesehen/ wenn es hell leuchtete/ und den Mond/ wenn er voll gieng?

(b) Das ist/ wenn mirs glücklich gieng/ hab ich nicht meine Freude darinnen gehabt.

27. Hat sich mein Herz heimlich bereden lassen/ daß meine (c) Hand meinen Mund küsse?

(c) Hand küssen/ heisset seine eigene Werke preisen/ welches allein GOtt zugehöret.

28. Welches ist auch eine Missethat vor die Richter: denn damit hätte ich verläugnet GOtt von oben.

29. Hab ich mich gefreuet/ wenns meinem Feind übel gieng/ und hab mich erhaben/ daß ihn Unglück betreten hatte?

30. Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen/ daß er wünschte einen Fluch seiner Seelen.

31. Haben nicht die Männer (d) in meiner Hütten müssen sagen: O wolte GOtt! daß wir von seinem Fleisch nicht gesättiget würden!

(d) Das ist: Mein Gesind muste auch nichts begehren an meine Feinde.

32. Draussen muste der Gast nicht bleiben/ sondern mein Thür that ich dem Wanderer auf.

33. Hab ich meine Schalkheit wie ein Mensch gedeckt/ daß ich heimlich meine Missethat verbürge?

34. Hab ich mir grauen lassen für der grossen Menge/ und hat die Verachtung der Freundschaften mich abgeschröckt? Ich bliebe still/ und gieng nicht zur Thür aus.

Lehr: Daß Obrigkeiten sich der Gerechtigkeit/ Barmhertzigkeit/ Gutthätigkeit und Keuschheit befleissigen sollen/ wie Hiob/ v.1—34. Nutz.

35. Wer gibt mir einen Verhörer/ daß meine Begierde der Allmächtige erhöre: daß jemand ein Buch schreibe von meiner Sache; II.

36. So wolt ichs auf meine Achseln nehmen/ und mir wie eine Kron umbinden.

37. Ich wolte die Zahl meiner Gänge ansagen/ und wie ein (e) Fürst wolt ich sie darbringen.

(e) Fürst) Frey unerschrocken.

38. Wird mein Land wider mich schreien/ und mit einander seine Furche weinen?

39. Hab ich seine Früchte unbezahlt gessen/ und das Leben der Ackerleute sauer gemacht;

Lehr: Daß den verdienten Lohn dem Arbeiter vorenthalten/ eine Himmel-schreiende Sünde sey/ v.35—39. Nutz.

40. So wachsen mir Disteln für Weitzen/ und Dornen für Gersten.

Die Worte Hiob haben ein Ende.

## Das zwey und dreyssigste Capitel

Begreift die Gelegenheit in sich/ wie Elihu auf die Rede gerathen: und diß in dreyen Stücken. I. Weil die drey Freunde mit ihrem Stillschweigen ihm Platz gegeben/ v.1. II. Ist der Zorn Elihu über Hiob/ v.2. III. Der Zorn über die drey Freunde: darbey zugleich Elihu anzeigt/ was er vorbringen werde/ v.3—22.

1. Da hörten die drey Männer auf/ Hiob zu antworten/ weil er sich für gerecht hielt. I.

Lehr: Daß doch endlich die Warheit den Sieg behalte/ wider falsches Vorgeben/ v.1. Nutz.

2. Aber Elihu/ der Sohn Baracheel von Bus/ des Geschlechts Ram/ ward zornig über Hiob/ daß er seine Seele gerechter hielte/ denn GOTT. II.

Lehr: Daß der Betrübten gottselige Reden von den Unverstuchten oft anders/ als sie gemeinet/ gedeutet werden/ wie Hiob widerfahren/ v.2. Nutz.

3. Auch ward er zornig über seine drey Freunde/ daß sie keine Antwort funden/ und doch Hiob verdammten. III. Elihu will redlich an Hiob zum Ritter werden/ und seine Weisheit sehen lassen/ dahero er expostulirt mit denselben in folgenden 6. Cap. nach der Länge/ bis sich endlich GOtt in das Mittel schlaat/ wie im 38. Capitel zu sehen.

4. Denn Elihu hatte geharrt/ bis daß sie mit Hiob geredet hatten/ weil sie älter waren/ denn er.

5. Darum/ da er sahe/ daß keine Antwort war im Mund der dreyen Männer/ ward er zornig.

6. Und so antwortete Elihu/ der Sohn Baracheel von Bus/ und sprach: Ich bin jung/ ihr aber seyd alt: darum hab ich mich gescheuet/ und gefürchtet/ meine Kunst an euch zu beweisen.

7. Ich dachte: Laß die Jahre reden/ und die Menge des Alters laß Weisheit beweisen.

8. Aber der Geist ist in den Leuten/ und der Odem des Allmächtigen machet sie verständig.

9. Die Grossen sind nicht die Weisesten, und die Alten verstehen nicht das Recht.
10. Darum will ich auch reden; höre mir zu, ich will meine Kunst auch sehen lassen.
11. Sihe, ich habe geharret, daß ihr geredt habt; ich hab aufgemerkt auf euren Verstand, bis ihr treft die rechte Rede,
12. Und hab acht gehabt auf euch. Aber sihe, da ist keiner unter euch, der Hiob strafe, oder seiner Rede antworte.
13. Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die Weisheit troffen, daß GOTT ihn verstossen hat, und sonst niemand.
14. Die Rede thut mir nicht gnug; ich will ihm nicht so nach eurer Rede antworten.
15. Ach! sie sind verzagt, können nicht mehr antworten, sie können nicht mehr reden.
16. Weil ich denn geharrt habe, und sie kunten nicht reden, (denn sie stehen still, und antworten nicht mehr,)
17. Will doch ich meinen Theil antworten, und will meine Kunst beweisen.
18. Denn ich bin der Rede so voll, daß mich der Odem in meinem Bauch ängstet.
19. Sihe, mein Bauch ist wie der Most, der zugestopft ist, der die neuen Fasse zerreisset.
20. Ich muß reden, daß ich (a) Odem hole; ich muß meine Lippen aufthun, und antworten.
(a) Ich ersticke sonst für grosser Weisheit.

Nutz. Lehr: Daß man nicht mit Verachtung anderer, ihm selbst ein Ansehen machen soll, welches Elihu gethan, v.6—20.

21. Ich will niemands Person ansehen, und will keinen Menschen rühmen.
22. Denn ich weiß nicht, (wo ichs thät,) ob mich mein Schöpfer über ein kleines hinnehmen würde.

## Das drey und dreyssigste Capitel

Begreift die Rede Elihu in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang, da er Hiob zum Aufmerken vermahnet, v.1—7. II. Will er aus etlichen Worten Hiobs, die ihme in der Anfechtung entfallen, kurtzum schliessen, er sey gottlos gewesen, v.8—14. III. Lehret er, warum, und wie GOTT die Menschen zur Busse locket, und will auch hierauf Hiob selbst zu solcher Gebühr anmahnen, v.15—33.

I. 1. Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Wort.
2. Sihe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Mund.
3. Mein Herz soll recht reden, und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.
4. Der Geist GOttes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

Nutz. Lehr: Daß der Heilige Geist, (samt dem Vater und dem Sohn) uns erschaffen, v.4.

5. Kanst du, so antworte mir; schicke dich gegen mich, und stelle dich.
6. Sihe, ich bin GOttes, eben sowol als du, und aus Leimen bin ich auch gemacht.
7. Doch du darfst vor mir nicht erschrecken, und meine Hand soll dir nicht zu schwer seyn.

II. 8. Du hast geredt vor meinen Ohren; die Stimme deiner Rede muste ich hören:
9. Ich bin rein, ohne Missethat, unschuldig und habe keine Sünde.
10. Sihe, Er hat eine Sache wider mich funden, drum achtet Er mich für seinen Feind.
11. Er hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahrt.
12. Sihe, eben daraus schliesse ich wider dich, daß du nicht recht bist; denn GOtt ist mehr weder ein Mensch.
13. Warum wilt du mit Ihm zanken, daß Er dir nicht Rechenschaft gibt alles seines Thuns?
14. Denn wenn GOtt einmal etwas beschleust, so (a) bedenket Ers nicht erst hernach.
(a) Bedenket) Wie etwan ein Mensch hernach, wenn ein Ding geschehen, darüber Rath hält, und nachmals es ihn gereuet, was er gethan, und gedenket es zu ändern. Also 1.Sam.15,29. spricht Samuel: Der Held in Israel leugt nicht, und gereuet Ihn nicht, denn Er ist nicht ein Mensch, daß Ihn etwas gereuet.

Warnung: Daß man GOttes verborgenen Rath zu erforschen nicht begehren solle, v.12.13.14. Nutz.

III. 15. Im Traum des Gesichts, in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fället, wenn sie schlaffen auf dem Bett,
16. Da öffnet Er das Ohr der Leute, und schröcket sie, und züchtiget sie,
17. Daß Er den Menschen von seinem (b) Vornehmen wende, und beschirme ihn für Hofart,
(b) Wie den Abimelech, Gen.20,3.
18. Und verschonet seiner Seele für dem Verderben, und seines Lebens, daß nicht ins Schwert falle.
19. Er straft ihn mit Schmerzen auf seinem Bett, und alle sein Gebein heftig,
20. Und richtet ihm sein Leben so zu, daß ihm für der Speis eckelt, und seine Seele, daß sie nicht Lust zu essen hat.
21. Sein Fleisch verschwindet, daß er nicht wol (c) sehen mag, und seine Beine werden zerschlagen, daß man sie nicht gern ansihet,
(c) Daß ihms Gesicht vergehet, daß er weder sihet noch höret.
22. Daß seine Seele nahet zum Verderben, und sein Leben zu den Todten.
23. So denn ein Engel einer aus tausend, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menschen, wie er soll recht thun,
24. So wird Er ihm gnädig seyn, und sagen: Er soll erlöset werden, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; denn ich habe eine Versohnung funden.
25. Sein Fleisch grüne wieder, wie in der Jugend, und laß ihn wieder jung werden.
26. Er wird GOTT bitten, der wird ihm Gnad erzeigen, und wird sein Antlitz sehen lassen mit Freuden, und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten.
27. Er wird vor den Leuten bekennen, und sagen: Ich wolte gesündigt, und das Recht verkehrt haben, aber es hätte mir nichts genützt.
28. Er hat meine Seel erlöst, daß sie nicht führe ins Verderben, sondern mein Leben das Licht sehe.
29. Sihe, das alles thut GOTT (d) zwey oder dreymal mit einem jeglichen,
(d) Zwey oder dreymal) Das ist, oftmals.
30. Daß Er seine Seel herum hole aus dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen.

Nutz. Lehr: Daß Züchtigung und Strafe von GOTT dem Menschen zur Busse und Besserung zugeschicket werde, v.15—30.

31. Merk auf, Hiob, und höre mir zu, und schweige, daß ich rede.
32. Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage her: Bist du recht, ich wills gerne hören.
33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweige, ich will dich die Weisheit lehren.

## Das vier und dreyssigste Capitel

Hält in sich die Rede Elihu, in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang, v.1—4. II. Der Vortrag und Haupt-Punct, daß Hiob etliche Wort geredt, so theils die Unwarheit, theils Gottslästerung auf sich haben, v.5—9. III. Der Beweiß, dadurch Elihu sein Vorhaben zu behaupten vermeint, v.10—37.

I. 1. Und Elihu antwortete, und sprach:
2. Höret, ihr Weisen, meine Rede, und ihr Verständigen, merket auf mich.

3. Denn das Ohr prüfet die Rede, und der Mund schmecket die Speise.

4. Lasset uns ein Urtheil erwehlen, daß wir erkennen unter uns, was gut sey.

Nutz. u. Vermahnung: Daß man, was geredt wird, recht prüfen soll, obs wahr oder nicht, böse oder gut? v.2.3.4.

5. Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und GOTT weigert mir mein Recht:

6. Ich muß lügen, ob ich wol recht habe, und bin gequält von (a) meinen Pfeilen, ob ich wol nichts verschuldet habe.

(a) Meinen Pfeilen) Das sind GOttes Pfeile, die in mir stecken.

7. Wer ist ein solcher wie Hiob, der da Spötterey trinket wie Wasser?

8. Und auf dem Weg gehet mit den Ubelthätern, und wandelt mit den gottlosen Leuten?

Nutz. Vermahnung: Daß man Betrübte und Angefochtene, wegen derer in grosser Angst gethanen Red, nicht alsobald verdammen soll, wie Elihu gegen Hiob sich erzeiget, v.7.8.

9. Denn er hat gesagt: Wenn jemand schon fromm ist, so gilt er doch nichts bey GOTT.

m. 10. Darum höret mir zu, ihr weisen Leute: Es sey fern, daß GOTT solte gottlos seyn, und der Allmächtige ungerecht;

11. Sondern Er vergilt dem Menschen, darnach er verdient hat, und trift einen jeglichen nach seinem Thun.

12. Ohne Zweifel, GOTT verdammt niemand mit Unrecht, und der Allmächtige beuget das Recht nicht.

13. Wer hat, das auf Erden ist, verordnet? Und wer hat den ganzen Erdboden gesetzt?

14. So er sichs würde unterwinden, so würde er aller Geist und Odem zu sich sammlen.

15. Alles Fleisch würde mit einander vergehen, und der Mensch würde wieder zu Aschen werden.

16. Hast du nun Verstand, so höre das, und merke auf die Stimme meiner Rede.

17. Solte einer darum das Recht zwingen, daß ers hasset? Und daß du stolz bist, solltest du darum den Gerechten verdammen?

18. Solte einer zum König sagen: Du loser Mann? Und zum Fürsten: Ihr Gottlosen?

*Deu.10, 17. Sap.6,8. Sir.35,16. Act.10,34. Rom.2,11. Gal.2,6. Eph.6,9. Col.3,25. 1. Pet.1,17

19. Der doch * nicht ansihet die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen, denn sie sind alle seiner Hände Werk.

20. Plötzlich müssen die Leute sterben, und zu Mitternacht erschrecken und vergehen; die Mächtigen werden kraftlos weggenommen.

21. Denn seine Augen sehen auf eines jeglichen Weg, und Er schauet alle ihre Gänge.

22. Es ist keine Finsternis noch Dunkel, daß sich da möchten verbergen die Ubelthäter.

Nutz. Lehr: Daß GOTT alle Dinge, auch die den Menschen ganz verborgen sind, wisse, v.21.22.

23. Denn es wird niemand gestattet, daß er mit GOTT rechte.

24. Er bringet der Stolzen viel um, die nicht zu zehlen sind, und stellet andere an ihre Statt.

25. Darum daß Er kennet ihre Werke, und kehret sie um des Nachts, daß sie zerschlagen werden.

26. Er wirft die Gottlosen über einen Haufen, da mans gern sihet.

27. Darum, daß sie von Ihm weggewichen sind, und verstunden seiner Wege keinen,

28. Daß das Schreyen der Armen muste vor Ihn kommen, und Er das Schreyen der Elenden hörte.

29. Wenn Er Friede gibt, wer will verdammen? Und wenn Er das Antlitz verbirget, wer will Ihn schauen unter den Völkern und Leuten?

30. Und lässet über sie regieren einen Heuchler, das Volk (b) zu drängen.

(b) Zu drängen) Das ist: Er lässet einen Tyrannen regieren, der das Volk mit Aussatzen und Schinden plaget und quälet.

31. Ich muß vor GOTT treden, und kans nicht lassen.

32. Hab ichs nicht troffen, so lehre du michs besser. Hab ich unrecht gehandelt? Ich wills nicht mehr thun.

33. Man wartet der Antwort von dir, denn du verwirfest alles, und du hasts angefangen und nicht ich. Weissest du nun was? So sage an.

34. Weise Leute laß ich mir sagen, und ein weiser Mann gehorchet mir.

35. Aber Hiob redet mit Unverstand, und seine Wort sind nicht klug.

36. Mein Vater, laß Hiob versucht werden bis ans Ende, darum, daß Er sich zu unrechten Leuten kehret.

37. Er hat über seine Sünde noch darzu gelästert, darum laß ihn zwischen uns geschlagen werden, und darnach viel wider GOtt plaudern.

## Das fünf und dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Widerlegt Elihu etliche Wort Hiobs, aus welchen er schliessen will, als ob Hiob sich für gerechter halte denn GOtt ꝛc. mit angehängter Erinnerung, daß solches eine vergebliche Einbildung sey, weil GOTT gerecht, Hiob aber unter die Gottlosen zu rechnen, v.1—13. II. Eine Widerlegung anderer Wort Hiobs, (Cap.23.v.8.9.) daß er GOTT nicht sehen werde, v.14.15.16.

1. Und Elihu antwortete, und sprach:

2. Achtest du das für recht, daß du sprichst: Ich bin gerechter denn GOTT?

3. Denn du sprichst: Wer gilt bey dir etwas? Was hilfts, ob ich mich ohne Sünde mache?

4. Ich will dir antworten ein Wort, und deinen Freunden mit dir:

5. Schaue gen Himmel, und sihe, und schaue an die Wolken, daß sie dir zu hoch sind.

6. Sündigest du, was kanst du mit Ihm machen? Und ob deiner Missethat viel ist, was kanst du Ihm thun?

7. Und ob du gerecht seyest, was kanst du Ihm geben? Oder, was wird Er von deinen Händen nehmen?

8. Einem Menschen, wie du bist, mag wol etwas thun deine Bosheit, und einem Menschen-Kind deine Gerechtigkeit.

9. Dieselben mögen schreien, wenn ihnen viel Gewalt geschicht, und ruffen über den Arm der Grossen,

10. Die nicht darnach fragen, wo ist GOTT, mein Schöpfer, der das (a) Gesänge macht in der Nacht?

(a) Gesänge) Das ist der Vögel Gesänge. Oder Geistlich, daß man Ihn lobt in Leid und Unfall. Wie der zwey und vierzigste Psalm v.9. auch sagt: Des Nachts singe ich Ihm.

11. Der uns gelehrter macht, denn das Vieh auf Erden, und weiser denn die Vögel unter dem Himmel.

Nutz. Vermahnung: GOttes Wolthat, daß Er uns zu vernünftigen Menschen geschaffen, zu beherzigen, und Ihm dafür zu danken, v.10.11.

12. Aber sie werden da auch schreien über den Hochmut der Bösen; und Er wird sie nicht erhören.

13. Denn GOtt wird das Eitel nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen.

14. Darzu sprichst du, du werdest Ihn nicht sehen. Aber es ist ein Gericht vor Ihm, harre sein nur.

u. 15. Ob sein Zorn so bald nicht heimsucht, und sich nicht annimmt, daß so viel Laster da sind.

Lehr:

Nutz. Lehr: Daß am Jüngsten Gericht aller Menschen Thun, bös und gut, wirds offenbar werden, v.14.15.

16. Darum hat Hiob seinen Mund umsonst aufgesperrt, und gibt stolze Theidung vor mit Unverstand.

## Das sechs und dreyssigste Capitel

Hat in sich die Rede Elihu, in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und Vortrag, daß er wolle die Gerechtigkeit vertheidigen, v.1—4. II. Beweiß für die Gerechtigkeit GOttes, v.5—15. III. Die Anklag, welche Elihu, aus vorhergehender Lehre, wider Hiob führet: Samt dem Beweiß, daß GOtt allmächtig sey, und die Gottlosen strafen könne, v.16—33.

I. 1. Elihu redete weiter, und sprach:
2. Harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen; denn ich habe noch von GOttes wegen was zu sagen.
3. Ich will meinen Verstand weit holen, und meinen Schöpfer beweisen, daß Er recht sey.
4. Meine Rede soll ohne Zweifel nicht falsch seyn, mein Verstand soll ohne Wandel vor dir seyn.

Nutz. Vermahnung: Daß man der Warheit im Reden sich befleissigen soll, v.4.

II. 5. Siehe, GOTT verwirft die Mächtigen nicht; denn Er ist auch mächtig von Kraft des Herzens.
6. Den Gottlosen erhält Er nicht, sondern hilft dem Elenden zum Rechten.
7. Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten; und die Könige lässet Er sitzen auf dem Thron immerdar, daß sie hoch bleiben.
8. Und wo Gefangene ligen in Stöcken, und gebunden mit Stricken elendiglich;
9. So verkündiget Er ihnen, was sie gethan haben, und ihre Untugend, daß sie mit Gewalt gefahren haben.
10. Und öffnet ihnen das Ohr zur Zucht, und sagt ihnen, daß sie sich von dem Unrechten bekehren sollen.
11. Gehorchen sie, und dienen Ihm, so werden sie bey guten Tagen alt werden, und mit Lust leben:
12. Gehorchen sie nicht, so werden sie ins Schwert fallen, und vergehen, ehe sie es gewahr werden.
13. Die Heuchler, wenn sie der Zorn trift, schreien sie nicht, wenn sie gefangen ligen,
14. So wird ihre Seel mit Qual sterben, und ihr Leben unter den Hurern.
15. Aber den Elenden wird Er aus seinem Elend erretten, und dem Armen das Ohr öffnen in Trübsal.

Nutz. Lehr: Daß GOTT in allem seinen Thun gerecht sey gegen Böse und Fromme, v.5—15.

III. 16. Er wird dich reissen aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat; und dein Tisch wird Ruhe haben, voll alles Guten.
17. Du aber machest die Sache der Gottlosen gut, daß ihre Sach und Recht erhalten wird.
18. Sihe zu, daß dich nicht vielleicht Zorn bewegt habe, jemand zu plagen, oder groß Geschenk dich nicht gebeugt habe.
19. Meinest du, daß Er deine Gewalt achte, oder Gold, oder irgend eine Stärk oder Vermögen?
20. Du darfst der Nacht nicht begehren, die Leute an ihrem Ort zu überfallen.
21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum Unrecht; wie du denn, für Elend, angefangen hast.
22. Sihe, GOtt ist zu hoch in seiner Kraft: wo ist ein Lehrer wie Er ist?
23. Wer will über Ihn heimsuchen seinen Weg? Und wer will zu Ihm sagen: Du thust unrecht?
24. Gedenke, daß du sein Werk nicht wissest, wie die Leute singen.
25. Denn alle Menschen sehen das, die Leute schauens von fern.
26. Sihe, GOtt ist groß und unbekannt: seine Jahr-Zahl kan niemand forschen.

Lehr: Daß GOtt unbegreiflich und ewig sey, v.26.

Nutz.

27. Er machet das Wasser zu kleinen Tropfen, und treibet seine Wolken zusammen zum Regen,
28. Daß die Wolken fliessen, und triefen sehr auf die Menschen.
29. Wenn Er vornimmt die Wolken auszubreiten, wie sein hoch Gezelt,
30. Sihe, so breitet Er aus seinen Blitz über dieselbe, und bedecket (a) alle Ende des Meers.

(a) Von Abend bis gegen Morgen.

31. Denn damit schröcket Er die Leute, und gibt doch Speise die Fülle.
32. Er decket den Blitz, wie mit Händen, und heissets doch wieder kommen.
33. Davon zeuget sein Gesell, nemlich des Donners Zorn in Wolken.

## Das siben und dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Beweiß von der Allmacht GOttes, zu dem vorhergehenden Capitel gehörig, v.1—13. II. Eine Klag, darinn Elihu den armen Hiob des grossen Unverstands überzeugen will, v.14—24.

I. 1. Deß entsetzet sich mein Herz, und bebet.
2. Lieber, höre doch, wie sein Donner zörnet, und was für Gespräch von seinem Mund ausgehet.
3. Er sihet unter allen Himmeln, und sein Blitz scheinet auf die Ende der Erden.
4. Demnach brüllet der Donner, und Er donnert mit seinem grossen Schall, und wenn sein Donner gehöret wird, kan mans nicht aufhalten.
5. GOTT donnert mit seinem Donner greulich, und thut grosse Dinge, und wird doch nicht erkannt.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Allmacht und Herrlichkeit aus grossen Wettern, Donnern und Blitzen, erkannt werden solle, v.2—5.

6. Er spricht zum Schnee, so ist er bald auf Erden, und zum Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht.
7. Alle Menschen hat Er in der Hand, als verschlossen, daß die Leute lernen, was Er thun kan.
8. Das wilde Thier gehet in die Höle, und bleibet an seinem Ort.
9. Von Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte.
10. Vom Odem GOttes kommt Frost, und grosse Wasser, wenn Er aufthauen lässet.
11. Die dicken Wolken scheiden sich, daß hell werde, und durch den Nebel bricht sein Licht.
12. Er kehret die Wolken, wohin Er will, daß sie schaffen alles, was Er ihnen gebeut auf dem Erdboden.
13. Es sey über ein Geschlecht, oder über ein Land, so man Ihn barmherzig findet.
14. Da merk auf, Hiob: stehe, und vernimm die Wunder GOttes. II.
15. Weissest du, wenn GOTT solches über sie bringt, und wenn Er das Licht seiner Wolken lässet hervor brechen?
16. Weissest du, wie sich die Wolken ausstreuen? Welche Wunder die Vollkommenen wissen.
17. Daß deine Kleider warm sind, wenn das Land still ist vom Mittags-Wind?
18. Ja, du wirst mit Ihm die Wolken ausbreiten, die vest stehen, wie ein gegossener Spiegel.
19. Zeige uns, was wir Ihm sagen sollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor Finsternis.

20. Wer wird Ihm erzehlen, das ich rede? So jemand redet, der wird verschlungen.
21. Jetzt sihet man das Licht nicht, das in den Wolken hell leuchtet, wenn aber der Wind wehet, so wirds klar.
22. Von Mitternacht kommt (a) Gold, zu Lob vor dem schröcklichen GOTT.

(a) Gold) Das ist: Hell Wetter, wie lauter Gold.

Nutz. Lehr: Daß man aus der mancherley Gestalt der Luft und des Gewitters, GOttes wunderbare Weisheit abnehmen soll, v.14—22.

23. Den Allmächtigen aber mögen sie nicht begreiffen, der so groß ist von Kraft, denn Er wird von seinem Recht und guter Sachen nicht Rechenschaft geben.
24. Darum müssen Ihn fürchten die Leute, und Er fürchtet sich für keinem, wie weise sie sind.

## Das acht und dreyssigste Capitel

Begreift die Rede GOttes an Hiob, in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang und Vortrag, daß nemlich Hiob nicht recht thue, wenn er über diese Züchtigung klage, v.1.2. II. Der Beweiß, wie Hiob viel zu wenig hierzu sey, daß er wider den Schöpfer billig klagen könte, v.3—38.

I. Hie tritt GOTT gleichsam ins Mittel zwischen dem Hiob und seinen Freunden, und währet solche seine Rede fast durch zwey gantze Capitel.

1. Und der HERR antwortete Hiob aus einem Wetter, und sprach:
2. Wer ist der, der so fehlet in der Weisheit, und redet so mit Unverstand?

Lehr: Daß die Glaubigen über GOTT nicht klagen sollen, wenn Er ihnen gleich grosse Trübsal zuschicket, v.2.

3. Gürte deine Lenden wie ein Mann, Ich will dich fragen, lehre Mich.
4. Wo warest du, da Ich die Erde gründete? Sage mirs, bist du so klug?
5. Weissest du, wer ihr das Maas gesetzt hat? Oder, wer über sie eine Richtschnur gezogen hat?
6. Oder, worauf stehen ihre Füsse versenkt? Oder, wer hat ihr einen Eck-Stein gelegt?
7. Da Mich die Morgen-Sterne mit einander lobten, und jauchzten alle Kinder GOttes.
8. Wer hat das Meer mit seinen Thüren verschlossen, da es heraus brach, wie aus Mutterleib?
9. Da Ichs mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln.
10. Da Ich ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und setzte ihm Riegel und Thür,
11. Und sprach: Bis hieher solt du kommen, und nicht weiter, hie sollen sich legen deine stolzen Wellen.
12. Hast du bey deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeigt?
13. Daß die Ecken der Erden gefasset, und die Gottlosen heraus geschüttelt würden?
14. (a) Das Sigel wird sich wandeln wie Leimen, und sie stehen wie ein Kleid.

(a) Das Sigel) Das ist: Ihr Stand und Wesen, deß sie gewiß seyn wollen, als versigelt.

15. Und den Gottlosen wird ihr Licht genommen werden, und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen werden?
16. Bist du in den Grund des Meers kommen, und hast in den Fußstapfen der Tiefen gewandelt?
17. Haben sich dir des Todes Thor je aufgethan? Oder hast du gesehen die Thor der Finsternis?
18. Hast du vernommen, wie breit die Erde sey? Sage an, weist du solches alles?
19. Welches ist der Weg, da das Licht wohnet, und welches sey der Finsternis Stätte?
20. Daß du mögest abnehmen seine Grenze, und merken den Pfad zu seinem Haus?
21. Wustest du, daß du zu der Zeit soltest geboren werden, und wie viel deiner Tage seyn würden?
22. Bist du gewesen, da der Schnee herkommt? Oder hast du gesehen, wo der Hagel herkommt?
23. Die Ich habe verhalten bis auf die Zeit der Trübsal, und auf den Tag des Streits uñ Kriegs?
24. Durch welchen Weg theilet sich das Licht, und auffähret der Ostwind auf Erden?
25. Wer hat dem Platzregen seinen Lauf ausgetheilt? Und den Weg dem Blitzen und Donner?
26. Daß es regnet aufs Land, da niemand ist, in der Wüsten, da kein Mensch ist.
27. Daß Er füllet die Einöden und Wildnis, und machet, daß Graß wächset.
28. Wer ist des Regens Vater? Wer hat die Tropfen des Thaues gezeugt?
29. Aus weß Leib ist das Eis gegangen? Und wer hat den Reifen unter dem Himmel gezeugt?
30. Daß das Wasser verborgen wird, wie unter Steinen, und die Tiefe oben gestehet?
31. Kanst du die Bande der siben Sterne zusammen binden? Oder das Band des Orion auflösen?
32. Kanst du den Morgenstern hervor bringen zu seiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel über seine Kinder führen?
33. Weissest du, wie der Himmel zu regieren ist? Oder kanst du ihn meistern auf Erden?
34. Kanst du deinen Donner in der Wolken hoch herführen, oder wird dich die Menge des Wassers verdecken?
35. Kanst du die Blitzen auslassen, daß sie hinfahren, und sprechen: Hie sind wir?
36. Wer gibt die Weisheit ins (b) Verborgen? Wer gibt verständige Gedanken?

(b) Verborgen) Das ist, ins Herz.

37. Wer ist so weis, der die Wolken erzehlen könte? Wer kan die Wasserschläuche am Himmel verstopfen?
38. Wenn der Staub begossen wird, daß er zu Haufe lauft, und die Klösse an einander kleben.

Nutz. Lehr: Daß GOtt der Allmächtige Schöpfer und Erhalter Himmels, Erden und des Meers sey, v.4—38.

## Das neun und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Beweiset GOtt ferner seine wunderbare Regierung an den Thieren, v.39—41.1—30. II. Führet er daher dem Hiob seine Fehler und harte Reden zu Gemüt, die derselbe in der Anfechtung fahren lassen, v.31.32. III. Wie Hiob solches erkennet, v.33.34.35.

I. Löwen.

39. Kanst du der Löwin ihren Raub zu jagen geben? Und die jungen Löwen sättigen?
40. Daß sie sich legen in ihre Stätte, und ruhen in der Höle, da sie lauren.

Raben. *Ps.145, 15.16. *Ps.147, 9.

41. Wer *bereitet dem Raben die Speise, wenn seine Jungen zu GOtt ruffen, und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben?

Cap. 39 Gemsen. Hirschen.

1. Weissest du die Zeit, wenn die Gemsen auf den Felsen gebären? Oder hast du gemerkt, wenn die Hirschen schwanger gehen?
2. Hast du gezehlt ihre Monden, wenn sie voll werden, oder weissest du die Zeit, weñ sie gebären?
3. Sie beugen sich, wenn sie gebären, und reissen sich, und lassen aus ihre Jungen.
4. Ihre Jungen werden feist, und mehren sich im Getraid, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.

Wild.

5. Wer hat das Wild so frey lassen gehen? Wer hat die Bande des Wildes aufgelöst?
6. Dem Ich das Feld zum Haus gegeben hab, und die Wüsten zur Wohnung.
7. Es verlachet das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers höret es nicht.
8. Es schauet nach den Bergen, da seine Weide ist, und suchet, wo es grün ist.

Einhorn.

9. Meinest du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner Krippen?
10. Kanst du ihm dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir broche in Gründen?
11. Magst du dich auf es verlassen, daß es so stark ist? Und wirstes dir lassen arbeiten?
12. Magst du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wieder bringe, und in deine Scheune sammle?

Pfau. Storch.

13. Die Federn des Pfauen sind schöner, denn die Flügel und Federn des Storchs,
14. Der seine Eyer auf der Erden lässet, und lässet sie die heisse Erden ausbrüten.
15. Er vergisset, daß sie möchten zertreten werden, und ein wild Thier sie zerbreche.
16. Er wird so hart gegen seine Jungen, als wären sie nicht sein; achtets nicht, daß er umsonst arbeitet.
17. Denn GOtt hat ihm die Weisheit genommen, und hat ihm keinen Verstand mitgetheilt.
18. Zur Zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er sich, und verlachet beyde Roß und Mann.

Roß.

19. Kanst du dem Roß Kräfte geben, oder seinen Hals zieren mit seinem Geschrey?
20. Kanst du es schröcken wie die Heuschrecken? Das ist (a) Preis seiner Nasen, was schrecklich ist.

(a) Preis) Das ist: Es ist nur desto trotziger und muthiger, und schnaubet als rühmt sichs, wo schrecklich Ding, als Streit und Krieg vorhanden ist.

21. Es strampfet auf dem Boden, und ist freudig mit Kraft, und zeucht aus den Geharnischten entgegen.
22. Es spottet der Furcht und erschricket nicht, und fleucht vor dem Schwert nicht.
23. Wenn gleich wider es klinget der Köcher, und glänzet beyde Spieß und Lanzen.
24. Es zittert und tobet, und scharret in die Erden, und (b) achtet nicht der Drommeten Hall.

(b) Achtet nicht) Das ist: Es thut, als wär ihm nichts darum, das doch so schröcklich ist.

25. Wenn die Drommete fast klinget, spricht es: Hui; und reucht den Streit von fern, das Schreyen der Fürsten und Jauchzen.

Habicht.

26. Fleuget der Habicht durch deinen Verstand, und breitet seine Flügel gegen Mittag?

Adler.

27. Fleuget der Adler aus deinem Befehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe macht?
28. In Felsen wohnet er, und bleibet auf den Klippen an Felsen, und in vesten Orten.
29. Von dannen schauet er nach der Speis, und seine Augen sehen fern.

*Hab.1,8. Matth.24, 28.

30. Seine Jungen saufen Blut, und *wo ein Aas ist, da ist er.

Nutz.

Lehr: Von GOttes Regierung unter den erschaffenen Thieren auf Erden, v.39—41.1—30.

II. GOTT.

31. Und der HERR antwortete Hiob, und sprach:
32. Wer mit dem Allmächtigen hadern will, solls ihm der nicht beybringen? Und wer GOTT tadelt, solls der nicht verantworten?

Nutz.

Lehr: Daß schwere Verantwortung vor GOtt bringe, wenn man seine Werke tadelu und meistern will, v.32.

III. Hiob antwortet dem HErrn.

33. Hiob aber antwortete dem HERRN, und sprach:
34. Sihe, ich bin zu leichtfertig gewest, was soll ich antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen.
35. Ich hab einmal geredt, darum will ich nicht mehr antworten; hernach will ichs nicht mehr thun.

Nutz.

Vermahnung: Daß, was zu viel und unrecht geredt, man erkennen, bereuen, und nicht mehr thun soll, v.34.35.

## Das vierzigste Capitel

Begreift die Rede GOttes, in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang, darinnen Er den Hiob zum Aufmerken anmahnet, und ihn strafet, daß er noch nicht Ihme, dem Höchsten, das völlige Lob der Gerechtigkeit gegeben, v.1.2.3. II. Vergleichung der Schwachheit Hiobs, mit dem Allmächtigen, v.4—9. III. Beweiß für die Allmacht GOttes an Behemoth (Elephanten) als einer sonderbaren und wunderlichen Creatur, wodurch auch zugleich die Gewalt des Satans ist abgebildet worden, v.10—19.

I. GOTT antwortet dem Hiob durch zwey ganze Capitel.

1. Und der HERR antwortete Hiob aus einem Wetter, und sprach:
2. Gürte, wie ein Mann, deine Lenden; Ich will dich fragen, lehre Mich.
3. Soltest du mein Urtheil zu nicht machen, und Mich verdammen, daß du gerecht seyest?
4. Hast du einen Arm wie GOTT, und kanst mit gleicher Stimm donnern, als Er thut?
5. Schmücke dich mit Pracht, und erhebe dich, zeuch dich löblich und herrlich an.
6. Streue aus den Zorn deines Grimms, schaue an die Hochmütigen, wo sie sind, und demütige sie.
7. Ja, schaue die Hochmütigen, wo sie sind, und beuge sie, und mache die Gottlosen dünne, wo sie sind.
8. Verscharre sie mit einander in der Erden, und versenke ihren Pracht ins Verborgen.
9. So will Ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kan.

Nutz.

Lehr: Daß GOTT den Menschen durch sein Gesetz-Wort zur Buß und Demut bewege, wie Hiob geschehen, v.3—9.

III.

10. Sihe, der (a) Behemoth, den Ich neben dir gemacht habe, frisset Heu, wie ein Ochse.

(a) Behemoth) Heisset alle grosse ungeheure Thiere. Wie Leviathan alle grosse und ungeheure Fische. Aber darunter beschreibet er die Gewalt und Macht des Teufels und seines Gesinds, des gottlosen Haufens in der Welt.

11. Sihe, seine Kraft ist in seinen Lenden, und sein Vermögen in dem Nabel seines Bauchs.
12. Sein Schwanz streckt sich wie eine Cedern, die Adern seiner Scham starren wie ein Ast.
13. Seine Knochen sind wie vest Erz; seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.
14. Er ist der Anfang der Wege GOTTES; der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit seinem Schwert.
15. Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilde Thiere spielen daselbst.
16. Er ligt gern im Schatten, im Rohr und im Schlamm verborgen.
17. Das Gebüsch bedecket ihn mit seinem Schatten, und die Bach-Weiden bedecken ihn.
18. Sihe, er schluckt in sich den Strom, und achtet es nicht groß, lässet sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Mund ausschopfen.
19. Noch fähet man ihn mit seinen eigenen Augen, und durch Fallstrick durchboret man ihm seine Nasen.

Nutz.

Lehr: An den grossen Thieren auf Erden, wie der Elephant ist, hat man die Allmacht des Schöpfers zu erkennen, v.10—19.

## Das ein und vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung des Wallfisches, v.20—28.1. II. Ein Unterricht von GOttes Majestät und Allmacht, v.2. III. Fernere Beschreibung des Wallfisches: Darunter auch geistlicher Weise das Reich des Satans angedeutet worden, v.3—25.

I.

20. Kanst du den (a) Leviathan ziehen mit dem Hamen, und seine Zung mit einem Strick fassen?

(a) Leviathan) Nennet er die grossen Wallfische im Meer, doch darunter beschreibet er der Welt Fürsten, den Teufel, mit seinem Anhang.

21. Kanst du ihm einen Angel in die Nasen legen, und mit einer Stachel ihm die Backen durchbohren?

22. Meinest du, er werde dir viel Flehens machen, oder dir heucheln?
23. Meinest du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knecht habest?
24. Kanst du mit ihm spielen, wie mit einem Vogel? Oder ihn deinen Dirnen binden?
25. Meinest du, die Gesellschaften werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zertheilet wird?
26. Kanst du das Netz füllen mit seiner Haut, und die Fischreussen mit seinem Kopf?
27. Wenn du deine Hand an ihn legest, so gedenk, daß ein Streit sey, den du nicht ausführen wirst.
28. Sihe, seine Hofnung wird ihm fehlen, und wenn er sein ansichtig wird, schwinget er sich dahin.

Lehr: Daß die grossen Wall-Fische im Meer von ihres Schöpfers Macht und Herrlichkeit Zeugnis geben, v.20—28.

Nutz. I. Cap. 41 II. *Rom. 11, 35.

1. Niemand ist so kühn, der ihn reitzen darf. Wer ist denn, der vor Mir stehen könne?
2. Wer *hat Mir was zuvor gethan, daß Ichs ihm vergelte? Es ist Mein, was unter allen Himmeln ist?

Nutz. III.

Lehr: Daß niemand mit seinem Thun GOtt etwas abverdienen könne, v.2.

3. Darzu muß Ich nun sagen, wie groß, wie mächtig und wol geschaffen er ist?
4. Wer kan ihm sein Kleid aufdecken? Und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greiffen?
5. Wer kan die Kinbacken seines Antlitzes aufthun? Schröcklich stehen seine Zähne umher.
6. Seine stolze Schuppen sind wie veste Schilde, vest und eng in einander.
7. Eine rühret an die andere, daß nicht ein Lüftlein darzwischen gehet.
8. Es hänget eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie nicht von einander trennen.
9. Sein Niesen glänzet wie ein Licht, seine Augen sind wie die Augenlieder der Morgenröth.
10. Aus seinem Mund fahren Fackeln, und feurige Funken schiessen heraus.
11. Aus seiner Nasen gehet Rauch, wie von heissen Töpfen und Kesseln.
12. Sein Odem ist wie lichte Lohe, und aus seinem Mund gehen Flammen.
13. Er hat einen starken Hals, und ist seine Lust, wo er etwas verderbet.
14. Die Gliedmassen seines Fleisches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kan.
15. Sein Herz ist so hart wie ein Stein, und so vest, wie ein Stück vom untersten Mühlstein.
16. Wenn er sich erhebt, so entsetzen sich die (b) Starken, und wenn er daher bricht, so ist (c) keine Gnade da.

(b) Starken) Das ist: Die grossen Fische fliehen vor ihm. Also auch vor der Welt Gewalt fliehen die Mächtigen.
(c) Keine Gnade) So haben sie gesündigt, das ist, sie müssens gethan haben, und verhalten, als arme Sünder.

17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, so reget er sich nicht, oder mit Spieß, Geschoß und Panzer.
18. Er achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faul Holz.
19. Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.
20. Den Hammer achtet er wie Stoppeln. Er spottet des bebenden Lanzen.
21. Unter ihm ligen scharfe Steine, und fähret über die scharfen Felsen, wie über Koth.
22. Er machet, daß das tiefe Meer seudet, wie ein Töpfen, und rührets in einander, wie man eine Salbe menget.
23. Nach ihm leuchtet der (b) Weg, er macht die Tiefe ganz grau.

(b) Das ist: Er schwimmet und lebet im Meer, wie er will, daß man seinen Weg von fern sihet.

24. Auf Erden ist ihm niemand zu gleichen, er ist gemacht ohne Furcht zu seyn.
25. Er verachtet alles, was hoch ist, er ist ein König über alle Stolzen.

## Das zwey und vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die rechtschaffene Busse Hiobs, v.1—6. II. Die Versöhnung der drey Freunde Hiobs mit GOTT, v.7. 8. 9. III. Die reichliche Erstattung aller Gaben und Güter Hiobs, und wie lang er gelebt, auch wenn er gestorben, v.10—17.

I. Hiobs Antwort.

1. Und Hiob antwortete dem HERRN, und sprach:
2. Ich erkenne, daß Du alles vermagst, und kein Gedanken ist Dir verborgen.
3. Es ist ein unbesonnener Mann, der seinen Rath meinet zu verbergen: Darum bekenne ich, daß ich hab unweißlich geredt, das mir zu hoch ist, und nicht verstehe.
4. So erhöre nun, laß mich reden, ich will Dich fragen, lehre mich.
5. Ich habe Dich mit den Ohren gehört, und mein Aug sihet Dich auch nun.
6. Darum schuldige ich mich, und thue Buß im Staub und Aschen.

Vermahnung: Zu wahrer Bußfertigkeit, wenn man aus Ungedult zu viel geredt, wie Hiob, v.2—6.

Nutz. II. GOtt beschleust seine Rede mit Hiob.

7. Da nun der HERR diese Wort mit Hiob geredt hatte, sprach Er zu Eliphas von Themian: Mein Zorn ist ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde, denn ihr habt nicht recht von Mir geredt, wie mein Knecht Hiob.
8. So nehmet nun siben Farren, und siben Widder, und gehet hin zu meinem Knecht Hiob, und opfert Brandopfer für euch, und lasset meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will Ich ansehen, daß Ich euch nicht sehen lasse, wie ihr Thorheit begangen habt, denn ihr habt nicht recht von Mir geredt, wie mein Knecht Hiob.
9. Da giengen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der HERR ihnen gesagt hatte. Und der HERR sahe an Hiob.

Lehr: Daß GOtt der Glaubigen Gebet, auch für andere geschehen, in Gnaden erhöre, v.8.9.

Nutz. III. Hiob kriget zweyfaltig wieder, was er verlohren hat.

10. Und der HERR wendete das Gefänghis Hiob, da er bat für seine Freunde, und der HERR gab Hiob zweyfältig so viel, als er gehabt hatte.
11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder, und alle seine Schwestern, und alle, die ihn vorhin kanten, und assen mit ihm in seinem Haus, und kehrten sich zu ihm, und trösteten ihn, über allem Ubel, das der HErr über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm einen schönen Groschen, und ein gülden Stirnband.
12. Und der HERR segnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er krigte vierzehen tausend Schafe, und sechs tausend Kameel, und tausend Joch Rinder, und tausend Esel.
13. Und krigte siben Söhne, und drey Töchter.
14. Und hieß die erste Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.
15. Und wurden nicht so schöne Weiber funden in allen Landen, als die Töchter Hiob, und ihr

Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.
16. Und Hiob lebte nach diesem hundert und vierzig Jahr / daß er sahe Kinder und Kinds-Kinder bis in das vierdte Glied.

17. Und Hiob starb alt und Lebens satt.

Trost: Daß GOTT die Glaubigen nach dem Leid wieder erfreue, wie Hiob reichlich widerfahren, v. 10–17. Nutz.

* * *

## ENDE des Buchs Hiobs.

# Vorrede auf den Psalter.

Lob und Preis des Psalters.

Es haben viel heiliger Väter den Psalter sonderlich vor andern Büchern der Schrift gelobet und geliebt, und zwar lobet das Werk seinen Meister selbst gnug. Doch müssen wir unser Lob und Dank auch daran beweisen

Man hat in vergangenen Jahren fast viel Legenden von den Heiligen, und Passionale, Exempel-Bücher und Historien umher geführt, und die Welt damit erfüllt, daß der Psalter dieweil unter der Bank und in solcher Finsternis lag, daß man nicht wol einen Psalm recht verstunde, und doch so treflichen endlichen Geruch von sich gab, daß alle fromme Herzen auch aus den unbekandten Worten Andacht und Kraft empfunden, und das Büchlein darum lieb hatten.

Im Psalter findet man, was Christus und alle Heiligen gethan.

Ich halte aber, daß kein feiner Exempel-Buch, oder Legenden der Heiligen auf Erden kommen sey, oder kommen möge, denn der Psalter ist. Und wenn man wünschen solte, daß aus allen Exempeln, Legenden und Historien das Beste gelesen, und zusammen gebracht, und auf die beste Weise gestellet würde, so müste es der jetzige Psalter werden. Denn hie finden wir nicht allein, was einer oder zween Heiligen gethan haben, sondern was das Haupt selbst aller Heiligen gethan hat, und noch alle Heiligen thun. Wie sie gegen GOtt, gegen Freunden und Feinden sich stellen, wie sie sich in allerley Fahr und Leiden halten und schicken. Uber das, daß allerley Göttlicher heilsamer Lehre und Gebot darinnen stehen.

Der Psalter redet klärlich von Christi Sterben und Auferstehen, von seinem Reich und von der Christenheit Stand und Wesen.

Und solt der Psalter allein deßhalben theuer und lieb seyn, daß er von Christi Sterben und Auferstehung so klärlich verheisset, und sein Reich, und der ganzen Christenheit Stand und Wesen vorbildet: Daß es wol möchte eine kleine Biblia heissen, darinnen alles auf das schönste und kürzeste, so in der Biblia stehet, gefasset, und zu einem feinen Enchiridion oder Handbuch gemacht und bereitet ist, daß mich dünket, der Heilige Geist habe selbst wollen die Müh auf sich nehmen, und eine kurze Bibel und Exempel-Buch von der ganzen Christenheit oder allen Heiligen zusammen bringen, auf daß, wer die ganze Biblia nicht lesen könte, hätte hierinn doch fast die ganze Summa verfasset in ein klein Büchlein.

Das edelste Werk am Menschen ist, daß er reden kan.

Aber über das alles, ist des Psalters edle Tugend und Art, daß andere Bücher wol viel von den Werken der Heiligen rumpeln, aber gar wenig von ihren Worten sagen. Da ist der Psalter ein Ausbund, darum er auch so wol und süß reucht, wenn man darinnen liest, daß er nicht allein die Werke der Heiligen erzehlet, sondern auch ihre Wort, wie sie mit GOTT geredt und gebetet haben, und noch reden und beten, daß die andern Legenden und Exempel, wo man sie gegen den Psalter hält, uns schier eitel stumme Heiligen vorhalten, aber der Psalter, recht wackere, lebendige Heiligen uns einbildet.

Es ist ja ein stummer Mensch gegen einem redenden, schier als ein halb-todter Mensch zu achten. Und kein kräftiger noch edler Werk am Menschen ist, denn Reden, sintemal der Mensch durchs Reden von andern Thieren am meisten geschieden wird, mehr denn durch die Gestalt oder andere Werke, weil auch wol ein Holz kan eines Menschen Gestalt durch Schnitzer-Kunst haben, und ein Thier sowol sehen, hören, riechen, singen, gehen, stehen, essen, trinken, fasten, dürsten, Hunger, Frost, und hart Lager leiden kan, als ein Mensch.

Der Psalter zeiget an, wie der Heiligen Herz gestanden, und was für Gedanken sie gehabt haben.

Zu dem thut der Psalter noch mehr, daß er nicht schlechte gemeine Rede der Heiligen uns vorbildet, sondern die allerbesten, so mit grossem Ernst in den allertreflichsten Sachen mit GOtt selber geredt haben. Damit er nicht allein ihr Wort über ihr Werk, sondern auch ihr Herz und gründlichen Schatz ihrer Seelen uns vorlegt, daß wir in den Grund und Quell ihrer Wort und Werke, das ist, ins Herz sehen können, was sie für Gedanken gehabt haben, wie sich ihr Herz gestellt und gehalten hat, in allerley Sachen, Fahr und Noth. Welches nicht so thun, noch thun können, die Legenden oder Exempel, so allein von der Heiligen Werk oder Wunder rühmen. Denn ich kan nicht wissen, wie sein Herz stehet, ob ich gleich viel treflicher Werk von einem sehe oder höre.

Und gleich wie ich gar viel lieber wolt einen Heiligen hören reden, denn seine Werke sehen: Also wolt ich noch viel lieber sein Herz, und den Schatz in seiner Seelen sehen, denn sein Wort hören. Das gibet aber uns der Psalter aufs allerreichste an den Heiligen, daß wir gewiß seyn können, wie ihr Herz gestanden, und ihre Wort gelautet haben, gegen GOtt und jederman. Denn ein menschlich Herz ist wie ein Schif auf einem wilden Meer, welches die Sturmwinde von den vier Orten der Welt treiben. Hie stösset her Furcht und Sorg vor zukünftigem Unfall, dort fähret Grämen her und Traurigkeit von gegenwärtigem Ubel. Hie webt Hofnung und Vermessenheit von zukünftigem Glück, dort bläset her Sicherheit und Freud in gegenwärtigen Gütern.

Menschen Herz ist wie ein Schif auf dem Meer, &c.

Solche Sturm-Winde aber lehren mit Ernst reden, und das Herz öffnen, und den Grund heraus schütten. Denn wer in Furcht und Noth stecket, redet viel anderst vom Unfall, denn der in Freuden schwebet. Und wer in Freuden schwebet, redet und singet viel anderst, von Freuden, denn der in Furcht stecket. Es gehet nicht von Herzen (spricht man,) wenn ein Trauriger lachen, oder ein Frölicher weinen soll, das ist: Seines Herzens Grund stehet nicht offen, und ist nicht heraus.

Wort von Freuden. Wort von Traurigkeit.

Was ist aber das meiste im Psalter denn solch ernstlich reden, in allerley solchen Sturm-Winden? Wo findet man fer nere Wort von Freuden, denn die Lob-Psalmen oder Dank-Psalmen haben? Da siehest du allen Heiligen ins Herz, wie in schöne lustige Gärten, wie in den Himmel, wie feine herzliche lustige Blumen darinnen aufgehen, von allerley schönen frölichen Gedanken gegen GOtt um seine Wol thaten.

Wort von Furcht und Hofnung.

Wiederum, wo findest du tiefere, kläglichere, jämmerlichere Wort von Traurigkeit, denn die Klag-Psalmen haben? Da siehest du abermal allen Heiligen ins Herz, wie in den Tod, ja, wie in die Hölle! Wie finster und dunkel ists da, von allerley betrübtem Anblick des Zorn GOttes! Also auch, wo sie von Furcht und Hofnung reden, brauchen sie solche Wort, daß dir kein Mahler also könte die Furcht oder Hofnung abmahlen, und kein Cicero oder Redkündiger also vorbilden.

Und (wie gesagt) ist das das allerbeste, daß sie solche Wort gegen GOtt und mit GOtt reden, welches macht, daß zweyfältiger Ernst und Leben in den Worten sind.

Denn wo man sonst gegen Menschen in solchen Sachen redet, gehet es nicht so stark von Herzen, brennt, lebt und dringet nicht so fast.

Daher kommts auch, daß der Psalter aller Heiligen Büchlein ist, und ein jeglicher, in waserley Sachen er ist, Psalmen und Worte darinnen findet, die sich auf seine Sache reimen, und ihm also eben sind, als wären sie allein um seinet willen also gesetzt, daß er sie auch selbst nicht besser setzen noch finden kan, noch wünschen mag. Welches denn auch darzu gut ist, daß, wenn einem solche Wort gefallen, und sich mit ihm reimen, daß er gewiß wird, er sey in der Gemeinschaft der Heiligen, und hab allen Heiligen ergangen, wie es ihm gehet, weil sie ein Liedlein alle mit ihm singen. Sonderlich, so er sie auch also kan gegen GOtt reden, wie sie gethan haben, welches im Glauben geschehen muß, denn einem gottlosen Menschen schmecken sie nicht.

Der Psalter ist ein gemein Buch aller Heiligen.

Zu letzt ist im Psalter die Sicherheit und ein wolverwahrtes Geleit, daß man allen Heiligen ohne Fahr darinnen nachfolgen kan. Denn andere Exempel und Legenden von den stummen Heiligen, bringen manch Werk vor, das man nicht kan nachthun. Vielmehr Werke aber bringen sie, die gefährlich sind nachzuthun, und gemeiniglich Secten und Rotten anrichten, und von der Gemeinschaft der Heiligen führen und reissen. Aber der Psalter hält dich von den Rotten zu der Heiligen Gemeinschaft, denn er lehret dich in Freuden, Furcht, Hofnung, Traurigkeit, gleich gesinnet seyn, und reden, wie alle Heiligen gesinnt und geredt haben.

Der Psalter lehret ohne Fahr den Heiligen nachfolgen, das vermögen Exempel- und Legenden-Bücher nicht.

Summa, wilt du die heilige Christliche Kirch gemahlt sehen mit lebendiger Farb und Gestalt, in einem kleinen Bild gefasset, so nimm den Psalter vor dich, so hast du einen feinen, hellen, reinen Spiegel, der dir zeigen wird, was die Christenheit sey. Ja, du wirst auch dich selbst darinnen, und das rechte γνωθι σεαυτὸν oder Nosce Teipsum, finden, darzu GOtt selbst, und alle Creaturen.

Der Psalter mahlet die heilige Kirche mit ihrer rechten Farbe.

Darum lasset uns nun auch vorsehen, daß wir GOTT danken für solche unaussprechliche Güter, und mit Fleiß und Ernst dieselben annehmen, brauchen und üben, GOTT zu Lob und Ehre, auf daß wir nicht mit unserer Undankbarkeit etwas ärgers verdienen. Denn vorhin, zur Zeit der Finsternis, welch ein Schatz hätte es sollen geacht seyn, wer einen Psalm hätte mögen recht verstehen, und im verständlichen Teutsch lesen oder hören, und habens doch nicht gehabt. Nun aber sind selig die Augen, die da sehen, das wir sehen, und die Ohren, die da hören, das wir hören. Und besorge doch ja leider! sehen wirs, daß es uns gehet, wie den Jüden in der Wüsten, die da sprachen vom Himmelbrod: Unserer Seel eckelt für der geringen Speise. Aber wir sollen auch wissen, daß daselbst bey stehet, wie sie geplagt und gestorben sind, daß es uns nicht auch so gehe.

Das helfe uns der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit, durch JEsum Christum unsern HErrn, welchem sey Lob und Dank, Ehre und Preiß, für diesen teutschen Psalter, und für alle seine unzähliche, unaussprechliche Wolthat, in Ewigkeit, Amen! Amen!

# Der Psalter

Handelt fünferley, ꝛc.

I. Weissagen etliche Psalmen von Christi Sterben und Auferstehen, von seinem ewigen Reich, vom Evangelio, von seiner Kirchen hie auf Erden, ꝛc. Stehen auch darinn Dräuung wider die Tyrannen, so sich wider Christum und sein Reich setzen, daß sie sollen zu Grund gehen, und daß der Juden Reich und Priesterthum soll zerstöret werden, ꝛc. Als zu sehen ist in den folgenden Psalmen. Gleichwol findet man mit untergemenget Lehre, Trost, Bete, Dank, ꝛc. 2/8/9/14/16/19/21/22/24/29/40/45/47/53/67/68/72/87/89/93/95/96/97/98/100/110/113/117.

II. Sind etliche Lehr-Psalmen, die lehren uns, was wir thun und lassen sollen, nach GOttes Gesetz, item, welches der rechte Gottesdienst und Opfer der Glaubigen seye. Item, was Sünde sey, wie man ihr loß und vor GOTT gerecht werde. Da laufen auch mit unter die andern Stücke, als Weissagen, Trösten, Beten, Danken, ꝛc. wie hernach auch in den Bet- und Dank-Psalmen. 15/32/36/49/50/51/62/73/77/78/90/99/101/126/131/133/134.

III. Sind etliche Trost-Psalmen, welche die betrübten und leidenden Heiligen, die auf mancherley Weise in der Welt geplaget werden, zur Gedult vermahnen, daneben auch trösten und stärken, wiederum die Tyrannen und falschen Heiligen strafen und schröcken. 1/4/37/39/52/58/75/82/84/91/92/112/119/121/128.

IV. Sind etliche Bet-Psalmen, der sind mancherley. Etliche, darinn die Heiligen über ihre Feinde und Verfolger klagen und bitten, daß sie GOTT davon, und aus allerley Noth erretten wolle, 3/7/25/28/35/44/45/55/56/57/63/64/70/71/74/79/80/83/85/86/94/123/130/132/137.

Etliche klagen über die falschen Lehrer und Heiligen, so mit ihrer gleissenden Lehre und Leben unter dem Namen GOttes, der reinen Lehre und rechten Gottesdienst, grossen Schaden thun, und verfolgen ihre Lehrer, wider solche beten sie auch und dräuen ihnen, ꝛc. Trösten dagegen die Frommen, 5/10/11/12/17/26/140/141/142.

Hieher gehören auch die folgende Psalmen, als der 27/36/58/73/75/114/123.

Etliche Bet-Psalmen sind, darinnen die Heiligen klagen über ihre Sünde, Schwermut und Traurigkeit des Herzens, und über die hohen geistlichen Anfechtungen, und das heimliche Leiden des Gewissens ꝛc. 6/13/38/42/43/88/102/143.

Hieher gehören auch der 30/77/116. und andere mehr Psalmen.

Etliche beten für die Herrschaften, so in weltlicher Obrigkeit sitzen, den 7/20/61.

In etlichen Bet-Psalmen klaget Christus sein Leiden, und ruffet um Hülfe, ꝛc. Item über Judam, seinen Verräther, und die Juden, seine Creutziger, und verkündiget ihnen ihre Strafe, ꝛc. 22/40/41/55/59/69/109.

V. Sind etliche Dank-Psalmen, darinnen die Glaubigen GOTT loben und danken, daß er sie von ihren Feinden, und aus allen andern Nöthen leiblich und geistlich errettet, item sein Wort und zeitlichen Frieden gibt, die Seinen schützet und vertheidiget, wider

aller Tyrannen Wüten und Toben, ꝛc. 18/ 23/ 27/ 30/ 31/ 33/ 34/ 46/ 48/ 60/ 65/ 66/ 76/ 81/ 103/ 104/ 105/ 106/ 107/ 108/ 111/ 114/ 115/ 116/ 118/ 122/ 124/ 125/ 126/ 129/ 135/ 136/ 138/ 144 145/ 147/ 148/ 149/ 150.

Es sind aber viel Psalmen, in welchen zu weilen der Stücke, davon droben gesagt, zwey, drey, oder noch mehr gefunden werden, als der 4/ 9/ 14/ 22/ 27/ 30/ 31/ 34/ 37/ 39/ 40/ 51/ 53/ 69/ 71/ 73/ 77/ 99/ 109/ 118/ 119/ 142/ 146, und andere vielmehr, darauf mag ein jeglicher fleissiger Leser selbst Achtung haben. Es ist gnug zum Anfang für gottsfürchtige junge einfältige Leute, daß sie bald sehen mögen, in welch Stück, aus den fünfen, ein jeglicher Psalm fürnemlich gehört.

## Der erste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist die Beschreibung der wahren Seligkeit, ihr Anfang, Fortgang und Vollführung, v. 1. 2. 3. II. Widerlegung der Seligkeit, welche ihnen die Gottlosen dichten, und wie weit sie von jener zu unterscheiden, v. 4. 5. 6.

I. Wol dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die (a) Spötter sitzen,

(a) Spötter) Die es für eitel Närrheit halten, was GOtt redet und thut.

Nutz. Warnung: Für ruchlosen Leuten, und Spöttern GOttes und seines Worts, sich zu hüten, v. 1.

2. Sondern hat Lust zum Gesetz des HErrn, und * redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

*Jos. 1, 8. Nutz. Lehr: Daß man allein aus GOttes Wort den Weg zur ewigen Seligkeit lernen könne, v. 2.

*Jer. 17, 8. 3. Der ist * wie ein Baum gepflanzt an den Wasser-Bächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wol.

II. 4. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind zerstreuet.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im (b) Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

(b) Gericht) Das ist: Sie werden weder Amt haben, noch sonst in der Christen Gemeine bleiben. Ja sie verweben sich selbst, wie die Spreu vom Korn.

Nutz. Lehr: Daß gottlose Leute ihnen vergebliche Hofnung der Seligkeit machen, so lang sie nicht Busse thun, v. 4. 5.

Nutz. Lehr: Daß ein jüngstes Gericht sey, in welchem die Gottlosen verdammet, und die Gläubigen ins ewige Leben geführet werden sollen, v. 5.

6. Denn der HErr kennet den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg vergehet.

## Der andere Psalm

Hat drey Theil. I. Wird geweissaget von den bösen Rathschlägen der Feinde Christi und seiner Kirchen, v. 1. 2. 3. II. Wird ihrem Wüten entgegen gesetzt die Majestät GOttes, und die Gewalt des Reichs Christi: Da gleichsam ein Gespräch des Vaters mit dem Sohn angestellt worden, v. 4—9. III. Vermahnung an alle Könige und Gewaltige auf Erden, daß sie samt ihren Unterthanen Busse thun, und zu Christo sich halten, v. 10. 11. 12.

I. 1. Warum * toben die Heyden, und die Leute reden so vergeblich? *Act. 4, 25.

2. Die Könige im Land lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den HERRN, und seinen Gesalbten:

Nutz. Lehr: Daß die Christliche Kirch allezeit Widerstand von ihren Feinden (geistlichen und leiblichen) habe, v. 1. 2.

Nutz. Lehr: Wer sich GOttes Wort und der wahren Kirchen widersetzt, der thuts GOtt und Christo selbst, v. 2.

*Jer. 2, 20. 3. Lasset * uns zerreissen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

II. 4. Aber * der im Himmel wohnet, lachet ihr; und der HERR spottet ihr. *Prov. 1, 26.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird Er sie erschröcken!

6. Aber Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion.

7. Ich will von einer solchen (a) Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: * Du bist mein Sohn, heut habe Ich dich gezeugt. *Act. 13, 33. Ebr. 1, 5. c. 5, 5.

(a) Weise) Von einer neuen Weise, das ist die neue Lehre des Evangelii von Christo, GOttes Sohn.

Nutz. Lehr: Von der wahren Gottheit Christi, und der ewigen Geburt aus dem Wesen des Vaters, v. 7.

8. Heische von Mir, so will Ich dir die Heyden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum.

9. Du solt sie mit * einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfen solt du sie zerschmeissen. *Apoc. 2, 27. c. 9, 15.

Nutz. Lehr: Daß von dem Zorn GOttes alle seine Feinde endlich zerschmettert werden, v. 4. 5. 9.

III. 10. So lasset euch nun weisen, ihr Könige, uñ lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.

11. (b) Dienet dem HERRN mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

(b) Dienet) Seyd gehorsam, unterthänig.

Nutz. Vermahnung: Daß alle Menschen, hoch und nidrig, Christo treulich dienen, und in Gottesfurcht leben sollen, v. 10. 11.

12. Küsset (c) den Sohn, daß Er nicht zürne, und ihr umkommet (b) auf dem Wege, denn sein Zorn

wird

wird bald anbrennen: Aber wol allen / die auf Ihn trauen.

(c) Oder also: Huldet dem Sohn.
(d) Auf dem Weg) Das ist: In eurer Weiß und Wesen.

Nutz. Trost: Daß / die GOtt vertrauen, durch Christum selig werden sollen, v.12.

## Der dritte Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Klage Davids wegen seiner Feinde, v.2.3. II. Von seinem Vertrauen und Hofnung wegen der gnädigen Hülfe GOttes, v.4—9.

1. Ein Psalm Davids, da * er flohe vor seinem Sohn Absalom.

*2.Sam. 15,14.

I. 2. Ach HErr, wie ist meiner Feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich?

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen allerhand Feindseligkeit in der Welt unterworfen, v.2.

3. Viel sagen von meiner Seele, sie hat keine Hülfe bey GOtt, Sela.

Nutz. Lehr: Daß die Gottlosen meinen, GOtt achte der Glaubigen in ihren Nöthen nicht, wie David begegnet, v.3.

II. 4. Aber Du, HErr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich ruffe an mit meiner Stim̃e den HErrn, so erhöret Er mich von seinem heiligen Berg, Sela.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die, so Ihn im Glauben anruffen, erhöre, und wider alle Feinde schütze, v.5.

6. Ich lige und schlafe, und erwache; denn der HERR hält mich.

7. Ich fürchte mich nicht vor viel hundert tausenden, die sich umher wider mich legen.

8. Auf, HErr, und hilf mir, mein GOtt; denn Du schlägest alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Verfolger seiner Glaubigen im Zorn strafe, und zu Schanden mache, v.8.

9. Bey dem HERRN findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volk, Sela.

## Der vierdte Psalm

Hat drey Theil. I. Ein eifriges Gebet Davids um Hülfe, v.2. II. Eine Vermahnung an die Feinde der Kirchen, daß sie ihr Ungebühr erkennen und merken, wie sich der HErr der Frommen annehme, auch wahre Busse thun, und in ein neues Leben treten, v.3—6. III. Bericht, daß er befahre, er werde bey den Feinden wenig hiemit ausrichten: Mit angehengtem Glaubens-Trost, v.7.8.9.

1. Ein Psalm Davids, (a) vorzusingen, auf Säitenspielen.

(a) Vorzusingen) Wie der Cantor oder Priester einen Vers oder Epistel vorsinget, und der Chor hinnach singet ein Responsorium, Halleluja, oder Amen.

I. 2. Erhöre mich, wenn ich ruffe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der Du mich tröstest in Angst, sey mir gnädig, und erhöre mein Gebet!

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Glaubigen in der Angst tröste und erquicke, v.2.

Nutz. Lehr: Daß der beste Trost in der Angst die Gnade GOttes sey, v.2.

II. 3. Lieben (b) Herren, wie lang soll mein (c) Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitel so lieb, und die Lügen so gern? Sela.

(b) Herren) Das ist: Ihr grössen Hannsen, und was etwas gelten will.
(c) Ehre) Das ist: Mein Psalm und Lehre, damit ich GOtt ehre.

Nutz. Vermahnung: Daß man der Abgötterey und gottlosem Wesen widersprechen und abwehren solle, v.3.

4. Erkennet doch, daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet; der HERR höret, wenn ich Ihn anruffe.

*Ephes.4, 26. 5. (d) Zörnet ihr, * so sündiget nicht, redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und (e) harret, Sela.

(d) Beweget euch etwas zu Unlust. (e) Seyd still.

Nutz. Warnung: Für unbilligem Zorn und Eifer, v.5.

III. 6. Opfert Gerechtigkeit, und hoffet auf den HErrn.

7. Viel sagen: Wie solt uns dieser weisen, was gut ist? Aber, HErr, erhebe über uns das (f) Licht deines Antlitzes.

(f) Licht deines Antlitzes) Ist freundliches und gnädiges Ansehen.

8. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

Lehr: Daß die Glaubigen von den Gottlosen verachtet, aber von GOtt geehret und erfreuet werden, v.7.8.9.

9. Ich lige und schlafe ganz mit Frieden, denn allein Du, HErr, hilfest mir, daß ich sicher wohne.

## Der fünfte Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Bitt oder Fürbitt insgemein, für die Kirch, und zugleich eine Beschreibung der Feinde und der Strafe, v.1—7. II. Eine Bitt, daß GOtt dem David sonderbarlich wolle Gnad und Gunst verleihen, und ihn von den Feinden und Heuchlern erretten, v.8.—11. III. Abermal eine Bitte für die Kirch und alle Gliedmassen derselben, v.12.13.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, für das Erbe.

I. 2. HErr, höre mein Wort, merke auf meine Rede.

3. Vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt; denn ich will vor Dir beten.

4. HERR, früh wollest Du meine Stimme hören, früh will ich mich zu Dir schicken, und darauf merken.

5. Denn Du bist nicht ein GOTT, dein gottlos Wesen gefällt; wer böß ist, bleibet nicht vor Dir.

6. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen, Du bist feind allen Ubelthätern.

7. Du bringest die Lügner um; der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

Lehr: Daß GOtt nicht einiger Sünde Ursach sey, v.5.6.7. Nutz.

Warnung: Für gottlosem Leben, darab der HERR einen Greuel hat, v.5.6.7. Nutz.

II. 8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine grosse Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel, in deiner Furcht.

Vermahnung: Daß man gern zur öffentlichen Kirchen-Versamlung kommen soll, v.8. Nutz.

9. HERR, leite mich in deiner Gerechtigkeit, um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her.

Lehr: Daß die Bewahrung im guten Vorsatz von GOTT durchs Gebet müsse erlanget werden, v.9. Nutz.

10. Denn in ihrem Mund ist nichts (a) Gewisses, ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr * Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie. *Rom.3,13

(a) Gewisses) Das ist: Ihre Lehre machet eitel Unruhe, und ümselige Gewissen, weil sie eitel Werke und nicht GOttes Gnade predigen.

11. Schuldige sie, GOtt, daß sie fallen von ihrem Vornehmen, stosse sie aus um ihrer grossen Übertretung willen; denn sie sind Dir widerspenstig.

III. 12. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich laß sie rühmen, den Du beschirmest sie; frölich laß seyn in Dir, die deinen Namen lieben.

Vermahnung: Daß man sich allein GOttes und seiner Gnade freuen soll, v.12. Nutz.

13. Denn Du, HErr, segnest die Gerechten; Du krönest sie mit Gnaden, wie mit einem Schild.

Trost: Daß GOtt die Glaubigen in Gnaden ansehe, segne und beschütze, v.13. Nutz.

## Der sechste Psalm

Hat zwey Theil. I. Bittet David, GOtt wolle ihm zu Hülf kommen in seinen Nöthen, v.2—8. II. Triumphiret er wider seine Feinde, daß sein Gebet erhöret worden, v.9.10.11.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Säiten.

2. Ach * HERR straf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! I. *Ps.38,2.

3. HErr! sey mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, HErr! denn meine Gebeine sind erschrocken,

4. Und meine Seel ist sehr erschrocken; ach Du, HErr! wie lange?

5. Wende Dich, HERR, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen!

Nutz. Vermahnung: Daß wir in grossen Aengsten allein zu GOtt fliehen, und um Trost bitten sollen, v. 3—5.

6. Denn im Tod gedenkt man Dein nicht; wer will Dir in der Hölle danken?

7. Ich bin so müd von Seufzen, ich (a) schwemme mein Bett die ganze Nacht, und netze mit meinen Threnen mein Lager.

(a) Schwemme) Ich bin im Schweiß gelegen.

8. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren, und ist alt worden; denn ich allenthalben geängstiget werde.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Glaubigen bisweilen groß Schrecken und Angst erfahren lasse, v.2—8.

II. *Matt.7/23. ℭ 35/41. Luc.13/27. 9. *Weichet von mir, alle Ubelthäter; denn der HERR höret mein Weinen.

10. Der HERR höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der HERR an.

Nutz. Trost: Daß GOTT der Glaubigen Gebet in ihrer Noth erhöre, v. 9. 10.

11. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich.

## Der sibende Psalm

Hat drey Theil. I. Ist ein Gebet Davids, daß ihn GOTT von seinen Verfolgern erretten wolle, benebenst Erweisung seiner Unschuld, v.2—10. II. Rühmet David, daß GOTT sein Gebet erhört habe, und die halsstarrigen Feinde gewiß dämpfen werde, v.11—17. III. Verspricht er die schuldige Danksagung, v.18.

1. Die Unschuld Davids, davon er sang dem HErrn, von wegen der Worte des Moren, des* Jeminiten.

*2. Sam. 16/5.11. 1. 2. Auf Dich, HERR, traue ich, mein GOtt, hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich,

3. Daß sie nicht, wie Löwen, meine Seel erhaschen und zerreissen, weil kein Erretter da ist.

4. HErr mein GOtt, hab ich solches gethan, und ist Unrecht in meinen Händen?

5. Hab ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten, oder die, so mir ohne Ursach feind waren, beschädigt?

6. So verfolge mein Feind meine Seel, und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege mein Ehre in den Staub, Sela.

Nutz. Vermahnung: Daß man in Verfolgung sich seines guten Gewissens mit David trösten soll, v.4.5.6.

7. Stehe auf, HERR, in deinem Zorn, erhebe Dich über den Grimm meiner Feinde, und hilf mir wieder in das Amt, das Du mir befohlen hast,

8. Daß sich die Leute wieder zu Dir sammlen, und um derselben willen komm wieder empor.

9. Der HERR ist (a) Richter über die Leute. Richte mich, HERR, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.

(a) Richter) Das ist: Nicht ich, noch jemand, sondern GOtt selber regieret allein unter uns.

*1. Sam. 16/7. Jer.11/20. c.17/10. c.20/12. 10. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn Du gerechter GOtt, *prüfest Herzen und Nieren.

Nutz. Lehr: Daß GOtt gegen Fromme und Gottlose, als ein gerechter allwissender GOtt sich erweise, v.9.10.

II. 11. Mein Schild ist bey GOTT, der den frommen Herzen hilft.

12. GOtt ist ein rechter Richter, und ein GOtt, der täglich drohet.

13. Will man sich nicht bekehren, so hat Er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannt, und zielet,

14. Und hat drauf gelegt tödtliche Geschoß, seine Pfeile hat Er zugerichtet zu verderben.

Lehr: Daß GOtt in seinem Zorn die Unbußfertigen heftig strafe, und ewig verdamme, v.12.13.14. Nutz.

15. Sihe, der hat Böses im Sinn, mit *Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebähren. *Jes.59/4. Hiob 15/35.

16. Er hat eine *Grube gegraben, und ausgeführt, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. *Ps.9/16.

17. *Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen. *Prov.5/22.

Lehr: Daß die Verfolger der Kirchen ihnen selbst Gruben graben, darein sie fallen, v.16.17. Nutz.

III. 18. Ich danke dem HErrn, um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des HERRN, des Allerhöchsten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOTT für seinen Schutz danken sollen, v.18.

## Der achte Psalm

Hat vier Theil. I. Ein Lobspruch auf Christum, und eine Benennung der jenigen, welchen das Evangelium gepredigt worden, v.1.2. II. Welches die Werkzeuge und Diener seyen, so das Evangelium ausgebreitet, v.3. III. Was es würke und ausrichte, nemlich, die Ausfertigung des Himmelreichs, und die geistliche Freude, v.4.5. IV. Beschreibung des Messiä, wie seine Person und Amt beschaffen, v.6—10.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf der Githith.

I. 2. HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Nam in allen Landen, da man Dir danket im Himmel?

Nutz. Lehr: Daß das Evangelium Christi in der ganzen Welt durch die Apostel gepredigt worden, zu der Menschen Seligkeit, vers.2.

Nutz. Lehr: Daß die Engel im Himmel Christum loben, wegen seiner Gütigkeit, v.2.

II. *Matth. 21/16. 3. *Aus dem Mund der jungen Kinder und Säuglingen hast Du eine Macht zugericht, um deiner Feinde willen, daß Du vertilgest den Feind, und den Rachgierigen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt durch einfältige demütige Leute sein Gnaden-Reich bestelle und sammle, v.3.

Nutz. Lehr: Daß das gepredigte Wort GOttes eine Kraft GOttes sey, wider die höllischen Geister, v.3.

III. 4. Denn ich werde sehen die Himmel, deiner Finger Werk, den Monden und die Sterne, die Du bereitest.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen an der Gnade Christi, die er seiner Kirchen erweiset, ihre Lust und Freude haben, v.4.

*Ebr.2/6. 5. *Was ist der Mensch, daß Du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß Du Dich sein annimmst?

Nutz. Vermahnung: Daß man seine Nichtigkeit erkennen, und GOttes Gnade preisen soll, v.5.

IV. 6. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn; aber mit Ehren und Schmuck wirst Du ihn krönen.

7. Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk; alles hast *Du unter seine Füsse gethan, *1. Cor.15/27.

8. Schafe und Ochsen allzumal, darzu auch die wilden Thiere,

9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, und alles, was im Meer gehet.

Nutz. Lehr: Von dem Stand der Erniedrigung und Erhöhung Christi, nach seiner angenommenen Menschheit, v.6—9.

10. HErr unser Herrscher, wie herrlich ist dein Nam in allen Landen?

## Der neundte Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Danksagung Davids, für den verliehenen Sieg wider Goliath, und das ganze Heer der Philister, v.2—13. II. Ein Gebet, daß ihn GOtt ferner erretten wolle, v.14—21.

1. Ein Psalm Davids, von der schönen Jugend, vorzusingen.

2. Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzehle alle deine Wunder.

3. Ich freue mich, und bin frölich in Dir, und lobe deinen Namen, Du Allerhöchster!

4. Daß Du meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind gefallen, und umkommen vor Dir.

5. Denn Du führest mein Recht und Sache aus; Du sitzest auf dem Stul, ein rechter Richter.

6. Du schiltest die Heyden, und bringest die Gottlosen um, ihren Namen vertilgest Du immer und ewiglich.

7. Die Schwerte des Feindes haben ein Ende; die Städte hast Du umgekehrt; ihr Gedächtnis ist umkommen samt ihnen.

8. Der HERR aber bleibet ewiglich; Er hat seinen Stul bereitet zum Gericht.

*Ps. 96, 13. Ps. 98, 9. 9. Und Er *wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen.

Nutz. Lehr: Daß GOTT ein gerechter Richter und Rächer wider alles gottlose Wesen sey, v. 5. 9.

10. Und der HErr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth.

11. Darum hoffen auf Dich, die deinen Namen kennen; denn Du verlässest nicht, die Dich, HErr, suchen.

Nutz. Vermahnung: Auf GOtt herzlich zu trauen, als den rechten Nothhelfer, v. 10. 11.

12. Lobet den HERRN, der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Leuten sein Thun.

13. Denn Er gedenket und fraget nach ihrem Blut, Er vergisset nicht des Schreyens der Armen.

II. 14. HErr, sey mir gnädig, sihe an mein Elend unter den Feinden, der Du mich erhebest aus den Thoren des Todes,

Nutz. Trost: Daß GOtt die, so ihm vertrauen, oft aus Todes-Gefahr errette, v. 14.

15. Auf daß ich erzehle alle deinen Preis, in den Thoren der Tochter Zion, daß ich frölich sey über deiner Hülfe.

*Ps. 7, 16. 16. Die Heyden sind versunken * in der Gruben, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellt hatten.

17. So erkennet man, daß der HERR Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände, durchs (a) Wort, Sela.

(a) Durch Betrachtung des Göttlichen Worts und wahren Glauben an dasselbig, ohne äusserliche Macht, Schwert, fleischlichen Arm, nach dem, was Jes. 30, 15. gesagt wird: Durch Still seyn und Hoffen werdet ihr stark seyn.

18. Ach! daß die Gottlosen müsten zur Hölle gekehret werden! alle Heyden, die GOttes vergessen!

19. Denn Er wird des Armen nicht so ganz vergessen, und die Hofnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

Nutz. Lehr: Daß der Glaubigen Hofnung auf GOTT nicht zu Schanden werde, v. 19.

20. HERR, stehe auf, daß Menschen nicht Uberhand kriegen; laß alle Heyden vor Dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen, HERR, einen Meister, daß die Heyden erkennen, daß sie Menschen sind, Sela.

## Der zehende Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Klage Davids und der frommen Leute unter den Israeliten, wider die Tyranney Sauls, und seines Anhangs, v. 1—11. II. Ein Gebet um Hülfe, samt einem starken Trost, v. 12—18.

I. 1. HERR, warum trittest Du so fern? Verbirgest Dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottlose (a) Ubermuth treibet, muß der Elende leiden; sie hängen sich an einander, und erdenken böse Tücke.

(a) Nemlich wegen böser Reden und schändlicher Thaten sich freventlich erhebt, als hätte ers gar wol ausgerichtet.

Lehr: Daß sich GOtt bisweilen gegen die Glaubigen verberge, und nicht bald in der Noth Hülfe schicke, v. 1. 2.

3. Denn der Gottlose rühmet sich seines Muthwillens, und der Geitzige segnet sich, und lästert den HERRN.

4. Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach niemand fraget, in allen seinen Tücken hält er GOTT für nichts.

5. Er (b) fähret fort mit seinem Thun immerdar; deine Gerichte sind fern von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.

(b) Er arbeitet, und lässts ihm sauer werden, doch gern, daß sein Thun bestehe und fortgehe.

6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder ligen; es wird für und für keine Noth haben.

7. Sein* Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs, seine Zunge richtet Müh und Arbeit an. *Rom. 3, 14.

8. Er sitzet und lauret in den Höfen; er erwürget die Unschuldigen heimlich; seine Augen halten auf die Armen.

9. Er lauret im Verborgen, wie ein Löw in der Höle, er lauret, daß er den Elenden erhasche, und erhaschet ihn, wenn er ihn in sein Netz zeucht.

10. Er zerschläget und drücket nider, und stösset zu Boden den Armen mit Gewalt.

11. Er spricht in seinem Herzen: GOtt hats vergessen; Er hat sein Antlitz verborgen, Er *wirds nimmermehr sehen. *Ps. 94, 7.

Nutz. Lehr: Von der grossen Langmuth GOttes, gegen die hälsstarrigen Feinde der Kirchen, v. 3—11.

II. 12. Stehe auf, HERR GOtt, erhebe deine Hand, vergiß der Elenden nicht!

13. Warum soll der Gottlose GOTT lästern, und in seinem Herzen sprechen: Du fragest nichts darnach?

14. Du sihest ja, denn Du schauest das Elend und Jammer, es stehet in deinen Händen, die Armen befehlens Dir, Du bist der Wäisen Helfer.

15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche das Böse, so wird man sein gottlos Wesen nimmer finden.

16. Der* HErr ist König immer und ewiglich, die Heyden müssen aus seinem Land umkommen. *Ps. 29, 10.

17. Das Verlangen der Elenden höret Du, HErr, ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merket:

18. Daß Du Recht schaffest dem Wäisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Nutz. Trost: Daß GOtt seiner bedrängten Kirche Noth wol wisse, und daraus sie endlich errette, v. 14—18.

## Der eilfte Psalm

Begreift einen Trost und starke Zuversicht Davids auf die Hülfe GOttes, in dreyen Theilen, weil nemlich drey Ursachen angezeiget werden. I. Die gerechte Sache derer, die da leiden müssen, v. 1. 2. 3. II. Die Allmacht und Allwissenheit GOttes, v. 4. III. Die Gerechtigkeit GOttes, v. 5. 6. 7.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

I. 1. Ich traue auf den HERRN, wie saget ihr denn zu meiner Seele, sie soll fliegen, wie ein Vogel, auf eure Berge?

2. Denn sihe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sennen, damit heimlich zu schiessen die Frommen.

3. Denn sie reissen den Grund um, (a) was solt der Gerechte ausrichten?

(a) Was solt) Solt uns der Narr wehren oder lehren.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen allerley Spott und Verfolgung in der Welt ausstehen müssen, v. 1. 2. 3.

I. 4. Der* HERR ist in seinem heiligen Tempel, des † HERRN Stul ist im Himmel; seine Augen sehen darauf, seine Augenlieder prüfen die Menschen-Kinder.

*Hab. 2, 20. †Ps. 11, 5. Jes. 66, 1. Matt. 5, 34.

Nutz. Lehr: Daß GOtt aller Menschen Herzen prüfe und erkenne, v.4.

III. 5. Der HERR prüfet den Gerechten; seine Seele hasset den Gottlosen, und die gern freveln.

6. Er wird regnen lassen über die Gottlosen, Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben.

Nutz. Lehr: Daß GOtt ein gerechter GOtt sey, und die Boshaftigen heftig strafe, v.6.

7. Der HErr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb, darum, daß (b) ihre (c) Angesichte schauen auf das da recht ist.

(b) Ihre) Das ist, der Frommen.

(c) Sie verzagen nicht in den Verfolgungen, sondern dauren aus in dem herzlichen Anschauen, und Ubung dessen, was recht und gut ist, darum erfahren sie in der That, daß GOtt dem HErrn die Gerechtigkeit lieb ist.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Gerechten und Gottsfürchtigen liebe und ihnen in Gnaden wolthue, v.7.

## Der zwölfte Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Bitte Davids, daß GOtt ihn und andere Glaubigen von den Bedrängnissen Sauls erretten wolle, v.2—5. II. Ein Trost, daß GOtt das Gebet erhöre, v.6.7. III. Wiederholung der vorigen Bitt, v.8.9.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf acht Säiten.

I. 2. Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen, und der Glaubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern!

Nutz. Lehr: Daß der Rechtglaubigen in der äusserlichen Kirchen ein kleines Häuflein sey, v.2.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

*Gal. 5, 12. 4. Der HErr * wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da stoltz redet!

5. Die da sagen: Unsere Zunge soll Uberhand haben; uns gebührt zu reden, wer ist unser HErr?

Nutz. Lehr: Daß hochmütige, gottlose Leute ihnen nicht einreden lassen, weil sie allein die Macht zu haben meinen, v.5.

II. 6. Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will Ich auf, spricht der HErr. Ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll.

Nutz. Trost: Daß GOTT den Elenden und Armen zu rechter Zeit helfe, v.6.

Prov. 30, 5. 7. Die * Rede des HErrn ist lauter, wie durchläutert Silber im erdenen Tigel, bewähret sibenmal.

Nutz. Lehr: Daß GOTTES Wort lauter, rein und warhaftig sey, v.7.

III. 8. Du, HErr, wolltest sie bewahren, und uns behüten für diesem Geschlecht ewiglich!

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOtt, um Bewahrung für den Gottlosen, anruffen sollen, v.8.

9. Denn es wird allenthalben voll Gottlosen, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

Nutz. Lehr: Daß gottlose Regenten viel Aergernis und Verführung anrichten, v.9.

## Der dreyzehende Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Klage Davids über seinen elenden Zustand, v.2.3. II. Eine Bitt, GOtt wolle ihn erretten, v.4.5. III. Die Hofnung Davids, wegen GOttes Gütigkeit und Treue, v.6.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

I. 2. HErr! wie lang wilt Du mein so gar vergessen? Wie lang verbirgest Du dein Antlitz vor mir?

3. Wie lang soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lang soll sich mein Feind über mich erheben?

Nutz. Lehr: Daß GOTT mit dem Creutz bey den Glaubigen oft lang anhalte, v.2.3.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen nicht allein äusserlich von ihren Feinden, sondern auch innerlich durch schwere Herzens-Angst geplaget werden, v.3.

4. Schaue doch und erhöre mich, HErr mein GOtt. Erleuchte meine (a) Augen, daß ich nicht im Tod entschlafe;

II. (a) Augen) Mache mir das Angesicht frölich.

5. Daß nicht mein Feind rühme, er sey mächtig worden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niderlige.

Vermahnung: Daß man zur Zeit der Noth um Hülf und Trost GOtt anruffen solle, v.4.5. Nutz.

III. 6. Ich hoffe aber drauf, daß Du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß Du so gerne hilfest. Ich will dem HErrn singen, daß Er so wol an mir thut.

Nutz. Vermahnung: Auf GOtt allein zu hoffen und seiner Gnad und Hülfe sich zu getrösten, v.6.

## Der vierzehende Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Klage von der sündlichen Unart und Bosheit der Menschen, v.1—4. II. Trost von der gnädigen Gegenwart GOttes bey den Frommen, v.5.6. III. Ein sehnlich Verlangen nach der Zukunft Christi ins Fleisch, v.7.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

I. 1. Die (a) * Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein GOTT. Sie tügen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist keiner, der Gutes thue. *Ps. 53, 2. seqq.

(a) Thören) Das ist: Rohe lose Leute, die nach GOtt nicht fragen.

Nutz. Lehr: Daß viel Ruchlose mit ihrem Leben zu verstehen geben, sie glauben keinen GOtt, v.1.

2. Der HERR schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß Er sehe, ob jemand klug sey, und nach GOtt frage.

3. Aber sie sind * alle abgewichen, und allesamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer. *Rom. 3, 12.

Nutz. Lehr: Daß alle Menschen vor GOtt Sünder seyen, v.2.3.

4. Will denn der Ubelthäter keiner das merken? Die mein Volk fressen, daß sie sich nehren? Aber den HErrn ruffen sie nicht an.

II. 5. Daselbst (b) fürchten sie sich; aber GOtt ist bey dem Geschlecht der Gerechten.

(b) Fürchten) GOtt fürchten sie nicht, sonsten fürchten sie allerley, als Bauch, Brod, Gut, Ehre, Fahr, Tod, ꝛc.

6. Ihr schänder des Armen Rath; aber GOtt ist seine Zuversicht.

Nutz. Trost: Daß GOtt bey den Glaubigen wohne, und sie schütze, v.5.6.

III. 7. Ach! daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der HErr sein gefangen Volk erlösete, so würde Jacob frölich seyn und Israel sich freuen.

Nutz. Lehr: Was für sehnliches Verlangen nach Christo in den Glaubigen Altes Testaments gewesen, v.7.

## Der funfzehende Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Frage an GOtt, wer im Himmel wohnen und selig seyn werde? v.1. II. Die Antwort GOttes, und Beschreibung eines glaubigen Menschens, v.2—5.

1. Ein Psalm Davids.

I. 1. HErr, wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berg?

Nutz. Vermahnung: Daß man nach der rechten Art des wahren Christenthums fleissig forschen solle, v.1.

Nutz. Lehr: Daß GOTT allhie auf Erden und im Himmel seine Kirche habe, v.1.

II. 2. Wer * ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Warheit von Herzen. *Jes. 33, 15

Nutz. Vermahnung: Daß man der Gottesfurcht, Gerechtigkeit und Warheit, von Herzen, ergeben seyn solle, v.2.

3. Wer mit seiner Zungen nicht verleumdet, und seinem Nechsten kein Arges thut, und seinen Nechsten nicht schmähet.

Nutz. Warnung: Für Verleumdung, Schmach und Ungerechtigkeit wider den Nechsten, v.3.

4. Wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret

ret die Gottsfürchtigen; wer seinem Nechsten schwöret und hälts.

5. Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Geschenk über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wol bleiben.

## Der sechzehende Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Propheten- und Priester-Amt Christi, und also auch von seinem Leiden und Sterben, v.1—9. II. Eine Weissagung von desselben Niderfahrt zur Höllen, und siegreichen Auferstehung von den Todten, v.10.11.

### Ein gülden Kleinod Davids.

I. 1. Bewahre mich, GOTT, denn ich traue auf Dich.

2. Ich habe gesagt zu dem HErrn: Du bist ja der HERR; ich muß um deinet willen leiden,

Nutz. Lehr: Daß Christus in seinem Leiden des Vaters Willen vollbracht habe, v.2.

3. Für die Heiligen, so auf Erden sind, und für die Herrlichen, an denen hab ich all mein Gefallen!

4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden groß Herzenleid haben. Ich will ihres Trankopfers (a) mit dem Blut nicht opfern, noch ihren (b) Namen in meinem Mund führen.

(a) Mit dem Blut) Das ist: Die mit Bocks-Blut GOtt versühnen, ich aber mit meinem eigenen Blut.

Nutz. (b) Namen) Das ist: Ich will ihr Ding nicht lehren, noch predigen, die mit Werken umgehen, sondern vom Glauben, den GOtt gibt.

Lehr: Daß die Unglaubigen von Christo verworfen werden müssen, v.4.

5. Der HERR aber ist mein Gut, und mein Theil; Du erhältest mein Erbtheil.

6. Das Loos ist mir gefallen aufs liebliche; mir ist ein schön Erbtheil worden.

7. Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

*Act.2,25. 8. Ich habe *den HERRN allezeit vor Augen; denn Er ist mir zur Rechten, darum werde ich wol bleiben.

9. Darum freuet sich mein Herz, und meine (c) Ehre ist frölich, auch mein Fleisch wird sicher ligen.

II. (c) Ehre) Das ist: Meine Zung, da ich GOtt mit ehre und preise.

*Act.2,27. c.13,35. 10. Denn *Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor Dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Nutz. Lehr: Von der Höllenfahrt, Auferstehung und Himmelfahrt Christi, da Er sich zur Rechten GOttes gesetzt, v.10.11.

## Der siebenzehende Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Bitte Davids, daß ihn GOtt für der Bedrängnis Sauls, wie auch für Sünden und Aergernis, bewahren wolle, v.1—14. II. Ein Trost vom ewigen Leben, v.15.

### Ein Gebet Davids.

I. 1. HErr! erhöre die (a) Gerechtigkeit; merk auf mein Geschrey; vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Mund gehet.

(a) Ich weiß, daß ich nicht lüge, sondern dein Wort lehre; darum so Du mich nicht hören wilt, so erhöre doch deine gerechte Sach.

Nutz. Lehr: Daß GOtt das Gebet, so ohne Falsch ist, und von Herzen gehet, erhöre, v.1.

2. Sprich Du in meiner Sache, und schaue Du aufs Recht.

3. Du prüfest mein Herz und besuchests des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts: Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen, für Menschen-Werk, auf dem Weg des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.

Nutz. Vermahnung: Daß man ein gutes Gewissen fleissig bewahren, und GOtt darum anruffen soll, v.3.4.5.

6. Ich ruffe zu Dir, daß Du, GOtt, wolltest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderliche Güte, Du Heiland derer, die Dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.

8. Behüte mich, wie einen Augapfel im Aug; beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel,

9. Für den Gottlosen, die mich verstören, für meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen stehen.

10. Ihre (b) Fetten halten zusammen; sie reden mit ihrem Mund stolz.

(b) Fetten) Das ist: Die Grossen und Gewaltigen.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erden stürzen.

12. Gleichwie ein Löw, der des Raubs begehrt, wie ein junger Löw, der in der Höle sitzt.

13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demütige ihn; errette meine Seele von den Gottlosen, mit deinem Schwert.

14. Von den Leuten (c) deiner Hand, HErr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen Du den Bauch füllest mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und lassen ihr Übriges ihren Jungen.

(c) Deiner Hand) Das ist: Die Dir in deine Hand kommen zu strafen, Ebr.10,31. Es ist schröcklich, dem lebendigen GOtt in die Hände fallen, Ps.21,9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde.

15. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich (d) erwache nach deinem Bild. II.

(d) Erwache) Wacker seyn im Wort und Glauben, nicht schnarchen.

Trost: Daß die Glaubigen am Jüngsten Tag auferstehen, und zum seligen Anschauen GOttes im ewigen Leben gelangen werden, v.15. Nutz.

## Der achtzehende Psalm

Hat vier Theil. I. Ist ein herrlicher Titul GOttes, und gleichsam der Eingang, v.1.2.3. II. Das Vorhaben Davids, daß er GOtt loben wolle, v.4. III. Die Erzehlung der Wolthaten GOttes, wie ihn derselbe von den Feinden errettet, und seine Macht herrlich erwiesen, v.5—49. IV. Der Beschluß, v.50.51.

*2.Sam. 22,2. 1. Ein Psalm vorzusingen, * Davids, des HErrn Knechts, welcher hat dem HErrn die Wort dieses Lieds geredt, zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand seiner Feinde, und von der Hand Sauls.

I. 2. Und sprach: Herzlich lieb hab ich Dich, HERR, meine Stärke,

*Ebr.2,13. 3. HERR, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOTT, mein Hort, *auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz!

Vermahnung: Daß wir GOtt unsern Erretter, von ganzem Herzen lieben sollen, v.2.3. Nutz.

II. 4. Ich will den HErrn loben und anruffen, so werde ich von meinen Feinden erlöset.

Vermahnung: Daß wir GOtt loben, und in Nöthen anruffen sollen, v.4. Nutz.

III. 5. Denn es umfiengen mich des Todes Bande, und die Bäche Belial erschröckten mich.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angst ist, so ruffe ich den HErrn an, und schreie zu meinem GOtt, so erhöret Er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor Ihn zu seinen Ohren.

8. Die Erde bebte, und ward bewegt, und die Grundveste der Berge regten sich, und bebten, da Er zornig war.

9. Dampf gieng auf von seiner Nasen, und verzehrend Feuer von seinem Mund, daß es davon blitzte.

10. Er neigte den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füssen.
11. Und er fuhr auf dem Cherub, und floge daher; Er schwebte auf den Fittigen des Windes.
*Jes.50,3. 12. Sein* Gezelt um Ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken, darinn Er verborgen war.
13. Vom Glanz vor Ihm trennten sich die Wolken mit Hagel und Blitzen.
14. Und der HErr donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus, mit Hagel und Blitzen.
15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie; Er ließ sehr blitzen, und schröckte sie.
16. Da sahe man Wasser-Güsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nasen.
17. Er schickte aus von der Höhe, und holte mich, und zog mich aus grossen Wassern.
18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren.
19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der HErr ward meine Zuversicht.
20. Und Er führte mich aus in den Raum; Er riß mich heraus, denn Er hatte Lust zu mir.
21. Der HERR thut wol an mir, nach meiner (a) Gerechtigkeit; Er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

(a) Nicht wird verstanden die Gerechtigkeit der Person, sondern der Sache. Und ist diese Meinung: Ich habs nicht aus Frevel angefangen, sondern bin bey GOttes Wort blieben, hab darüber gelitten, was ich leiden solte.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOTT.
23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebot werfe ich nicht von mir:
24. Sondern ich bin ohne Wandel vor Ihm, und hüte mich vor Sünden.
25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

Nutz. Trost: Daß GOTT die Frömmigkeit, mit Schutz und Hülfe reichlich vergelte, v.17—25.

26. Bey den Heiligen bist Du heilig, und bey den Frommen bist Du fromm.
27. Und bey den Reinen bist Du rein, und bey den Verkehrten bist Du verkehrt.
28. Denn Du hilfest dem elenden Volk, und die hohen Augen nidrigest Du.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Nidrigen erhöhe und die Hoffärtigen nidrige, v.28.

29. Denn Du erleuchtest meine Leuchte; der HErr mein GOtt machet meine Finsternis licht.
30. Denn mit Dir kan ich Kriegs-Volk zerschmeissen, und mit meinem GOTT über die Mauren springen.
31. GOttes Wege sind ohne Wandel; die Rede des HErrn sind durchläutert; Er ist ein Schild allen, die Ihm vertrauen.
32. Denn wo ist ein GOtt, ohne der HERR? Oder ein Hort, ohn unser GOTT?
33. GOtt rüstet mich mit Kraft, und machet meine Wege ohne Wandel.
34. Er machet meine Füsse gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.
35. Er lehret meine Hand streiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen.
36. Und gibst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket mich, und wenn Du mich demütigest, machest Du mich groß.
37. Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.
39. Ich will sie zerschmeissen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füsse fallen.
40. Du kanst mich rüsten mit Stärk zum Streit; Du kanst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.
41. Du gibest mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.
42. Sie ruffen, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber Er antwortet ihnen nicht.
43. Ich will sie zerstossen, wie Staub vor dem Wind; ich will sie wegraumen, wie den Koth auf der Gassen.
44. Du hilfest mir von dem zänkischen Volk, und machest mich ein Haupt unter den Heyden: Ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren, ja, den fremdē Kindern hat es wider mich gefehlt.
46. Die fremden Kinder verschmachten, und zappeln in ihren Banden.
47. Der HErr lebet, und gelobet sey mein Hort, und der GOTT meines Heils müsse erhaben werden.
48. Der GOTT, der mir Rache gibt, und zwinget die Volker unter mich.
49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen; Du hilfest mir von den Freveln.
50.* Darum will ich Dir danken, HErr, unter den Heyden, und deinem Namen lobsingen. IV. *2. Sam. 22,50. Rom.15,9.
51. Der seinem König groß Heil beweiset, und wolthut seinem Gesalbten, David, und seinem Samen ewiglich.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOTT für alle seine Wolthaten danken sollen, v.50.51.

## Der neunzehende Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Beschreibung des Predig-Amts im Neuen Testament, daß gleichsam Himmel und Erden von solchem Schall erfüllet worden, v.1—7. II. Erzehlung der Würdigkeit und Früchte des Evangelii, v.8—11. III. Ein sonderbares Zeugnis Davids, da er bekennet, daß er hierdurch Lehr und Trost habe: Auch benebenst GOtt um Hülfe bittet, v.12.15.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk. I.
3. Ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern.
4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.
5. Ihr* Schnur gehet aus in alle Land, und ihre Rede an der Welt Ende; Er hat der Sonnen eine Hütte in denselben gemacht. *Rom.10, 18.
6. Und dieselbe gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg.
7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und lauft um bis wieder an dasselbig Ende, und bleibet nichts vor ihrer Hitz verborgen.

Nutz. Lehr: Daß man aus der Natur, bevorab dem grossen Himmels-Gebäude, GOtt nach seiner Allmacht, Weisheit und Güte erkennen kan, v.1—7.

Nutz. Lehr: Viel herrlicher aber wird GOtt, nach seinem Wesen und Willen, erkannt aus seinem geoffenbarten Wort durch die Apostel in der ganzen Welt geprediget, v.1—7.

8. Das Gesetz des HErrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugnis des HErrn ist gewiß, und machet die Albern weis. II.
9. Die Befehl des HERRN sind richtig, und erfreu-

erfreuen das Herz. Die *Gebot des HERRN sind lauter, und erleuchten die Augen. *Psal.119, 105.

10. Die Furcht des HERRN ist rein, und bleibet ewiglich. Die Rechte des HERRN sind warhaftig, allesamt gerecht.

11. Sie sind köstlicher denn Gold, und viel feines Goldes, sie sind süsser denn Honig und Honigseim. Nutz.

Lehr: Daß das Evangelium Christi sey das warhaftige, lautere, erquickende und seligmachende Wort GOttes, v.9—11. III.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert, und wer sie hält, der hat grossen Lohn. Nutz.

Lehr: Daß GOtt reichlich belohne die Liebe und Gehorsam, gegen sein Wort, v.12.

13. Wer kan merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle.

14. Bewahre auch deinen Knecht für den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen, so werd ich ohne Wandel seyn, und unschuldig bleiben grosser Missethat. Nutz.

Lehr: Daß zweyerley Sünde sey, aus Schwachheit, welche auch die Glaubigen nicht meiden können, und aus Muthwillen, darwider man fleissig beten soll, v.13.14.

15. Laß Dir wolgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor Dir. HERR, mein Hort, und mein Erlöser!

## Der zwanzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Vorbitt der Israeliten zu GOtt, daß er ihren König David erhalten wolle, v.2—6. II. Eine Anzeigung der starken Hofnung über den Sieg wider die Feinde, v.7.8.9. III. Wiederholung der Bitt, v.10.

I. 1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Der HErr erhöre dich in der Noth; der Name des GOttes Jacobs schütze dich.

3. Er sende dir Hülfe vom Heiligthum, und stärke dich aus Zion.

4. Er gedenke all deines Speis-Opfers, und dein Brand-Opfer müsse fett seyn, Sela.

5. Er gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge.

6. Wir rühmen, daß Du uns hilfest, und im Namen unsers GOttes werfen wir Panir auf. Der HERR gewähre dich aller deiner Bitt. Nutz.

Vermahnung: Daß man der Obrigkeit alles Gutes wünschen, und zu GOtt um ihre Wolfahrt beten soll, v.2—6. II.

7. Nun (a) merke ich, daß der HERR seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel; seine rechte Hand hilft gewaltiglich.

(a) Das ist: GOtt muß helfen und rathen, unsere Anschläge und Thun ist sonst kein nütz. Nutz.

Trost: Daß GOtt seiner Glaubigen Gebet gewiß erhöre, und ihnen helfe, v.7.

8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen des HERRN unsers GOttes. Nutz.

Vermahnung: Daß wir nicht auf menschliche Macht, sondern auf GOtt allein uns in Nöthen verlassen sollen, v.8.

9. Sie sind nider gestürzt und gefallen; wir aber stehen aufgericht.

III. 10. Hilf, HErr, der König erhöre uns, wenn wir ruffen. Nutz.

Trost: Daß Christus, der himmlische König, unser Gebet erhöre, und uns helfe, v.10.

## Der ein und zwanzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist ein Lobspruch über die Gaben und Majestät, welche GOtt der Vater dem König Christo mitgetheilet, v.1—8. II. Eine Bedräuung wider die Feinde Christi, den Satan, und die Juden, so Ihn gecreutzigt, v.9—14.

I. 1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. HERR, der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr frölich ist er über deiner Hülfe.

3. Du gibest ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet, Sela.

4. Denn Du überschüttest ihn mit gutem Segen, Du setzest eine güldene Kron auf sein Haupt.

5. Er bittet Dich ums Leben, so gibst Du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6. Er hat grosse Ehre an deiner Hülfe; Du legest Lob und Schmuck auf ihn.

7. Denn Du setzest ihn zum Segen ewiglich; Du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes. Nutz.

Lehr: Daß aller Segen allein von Christo zu uns komme, v.7.

8. Denn der König hoffet auf den HErrn, und wird durch die Güte des Höchsten vest bleiben. Nutz.

Lehr: Daß Christus von den Todten auferstanden, lebe und herrsche in Ewigkeit, v.5.8. II.

9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden, die Dich hassen.

10. Du wirst sie machen, wie einen Feuer-Ofen, wenn Du drein sehen wirst: der HERR wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen.

11. Ihre Frucht wirst Du umbringen vom Erdboden, und ihren Samen von den Menschen-Kindern.

12. Denn sie gedachten Dir übels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht kunte ausführen. Nutz.

Trost: Daß der Kirchen-Feinde Anschläge, von GOtt zu nicht gemacht werden, v.12.

13. Denn Du wirst sie (a) zur Schultern machen, mit deiner Seßen wirst Du gegen ihr Antlitz zielen

(a) Zur Schultern) Daß sie immer tragen und Unglück leiden müssen. Nutz.

Warnung: Für Tyranney und Verfolgung der Christen, auf welche GOttes Zorn und die ewige Straf folget, v.9—13.

14. HERR, erhebe Dich in deiner Kraft, so wollen wir singen und loben deine Macht.

## Der zwey und zwanzigste Psalm

Ist eine weissagende Klag Christi selbst, in vier Stücken. I. Klaget er über die geistliche Anfechtung, und schwere Unbilligkeiten, so ihm die Feinde in der Creutzigung erwiesen, v.1—9. II. Bittet er den Vater um Hülfe, v.10—22. III. Verheisset er die Dankbarkeit, und erinnert das ganze menschliche Geschlecht, daß sie solche Wolthaten, durch ihn den Sohn GOttes, erzeiget, erkennen, v.23—26. IV. Rühmet er die Ausbreitung der Kirchen des Neuen Testaments, v.27—32.

I. 1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, von der Hindin, die früh gejaget wird.

2. Mein *GOtt! mein GOtt! warum hast Du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne. I. *Matt.27, 46. Marc.15, 34.

3. Mein GOTT! des Tages ruffe ich, so antwortest Du nicht, und des Nachts schweig ich auch nicht. Nutz.

Lehr: Daß GOTT seinen Sohn, nach der angenommenen Menschheit zur Zeit seines Leidens, verlassen, das ist, alles Trostes mangeln lassen, v.2.3.

4. Aber Du bist heilig, der Du wohnest unter dem (a) Lob Israel.

(a) Lob) Das ist: Im heiligen Volk, da man dich lobet in Israel.

5. Unsere Väter hoften auf Dich, und da sie hoften, halfest Du ihnen aus.

6. Zu Dir schrien sie, und wurden errettet; sie hoften auf Dich, und wurden nicht zu Schanden.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute, und Verachtung des Volks. Nutz.

Lehr: Von der tiefen Erniedrigung Christi, unter alle Menschen, vers.7.

8. Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf.

9. Er klags dem HErrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat Er Lust zu ihm.

10. Denn Du hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen; Du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. II.

11. Auf Dich bin ich geworfen aus Mutterleib: Du bist mein GOtt von meiner Mutter Leib an. Nutz.

Trost: Weil uns GOtt von Mutterleib an geholfen, so wird Ers auch ferner thun, v.10.11.

12. Sey nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe, denn es ist hie kein Helfer.
13. Grosse Farren haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringt.
14. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reissender Löw.
15. Ich bin ausgeschüttet, wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennt, mein Herz ist in meinem Leib, wie zerschmolzen Wachs.
16. Meine Kräfte sind vertrocknet, wie ein Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen, und Du legest mich in des Todes Staub.
17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht, sie haben meine Hände und Füsse durchgraben.
18. Ich möchte alle meine Beine zehlen, sie (b) aber schauen und sehen ihre Lust an mir.
(b) Sie kühlen ihr Müthlein an mir.
19. Sie* theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand.
20. Aber Du, HERR, sey nicht fern, meine Stärke, eile mir zu helfen.
21. Errette meine Seele vom Schwert, meine Einsame von den Hunden.
22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwens, und errette mich von den Einhörnern.

Nutz. Warnung: Für Grausamkeit und Rachgier, dadurch man den grimmigen reissenden Thieren gleich wird, v.13.14—17—21.22.

III. 23. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern, ich will Dich in der Gemeine rühmen.

Nutz. Lehr: Von Christi Auferstehung, und wie Er hernach seine Jünger gelehrt, v.23.

24. Rühmet den HErrn, die ihr Ihn fürchtet, es ehre Ihn aller Same Jacob, und vor Ihm scheue sich aller Same Israel.
25. Denn Er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu Ihm schrie, hörte Ers.
26. Dich will ich preisen in der grossen Gemeine, ich will meine Gelübde bezahlen, vor denen, die Ihn fürchten.

Nutz. Vermahnung: Zu herzlicher Dankbarkeit für GOttes Hülfe, v.24.25.26.

IV. 27. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem HErrn fragen, werden Ihn preisen, euer Herz soll ewiglich leben.
28. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum HErrn bekehren, und vor Ihm anbeten alle Geschlechte der Heyden.
29. Denn der HERR hat ein Reich [illegible] herrschet unter den Heyden.
30. Alle (c) Fetten auf Erden werden [illegible] und anbeten, vor Ihm werden Knie beugen alle, die im Staub ligen, und die, so kümmerlich leben.
(c) Fetten) Das sind die Reichen und Grossen; die im Staub ligen, sind die Armen und Geringen, die übel und kümmerlich leben, oder zum Tod bereitet sind. Alle sollen sie Christum anbeten.

Nutz. Lehr: Von Bekehrung der Heyden zum Reich Christi, v.28.29.30.

31. Er wird einen Samen haben, der Ihm dienet, vom HErrn wird man verkündigen zu Kindes Kind.
32. Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird, daß Ers thut.

Nutz. Lehr: Daß Christi Kirch bis an der Welt End soll erhalten werden, v.31.32.

## Der drey und zwanzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Dancksagung gegen Christo, dem Seelen-Hirten, für allerley Wolthaten, v.1—5. II. Eine Bitte, daß ihn GOtt solcher Wolthaten und Verdienst geniessen lasse, v.6.

1. Ein Psalm Davids.

I. *Jes.40,11. Jer.23,4. Hes.34,23. Joh.10,12. 1.Petr.2,25.

1. *Der HERR ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.
2. Er weidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser.
3. Er erquicket meine Seel, Er führet mich auf rechter Strasse, um seines Namens willen.
4. Und ob ich schon wandert im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Nutz. Vermahnung: In Gefährlichkeit nicht zu verzagen, sondern auf Christum zu hoffen, v.4.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde, Du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein.

Nutz. Trost: Christi Wort und die heiligen Sacramenta sind unsere geistliche Speiß und Trank, dadurch wir erquicket werden, v.2.3.5.

II. 6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und werde bleiben im Haus des HErrn immerdar.

Nutz. Trost: Daß GOtt den Gläubigen zeitlich und ewig Gutes erweise, v.6.

## Der vier und zwanzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Wird die allgemeine Regierung GOttes beschrieben, die er führet durch die ganze Welt, v.1.2. II. Ist eine Beschreibung des sonderbaren Reichs Christi in seiner Kirchen, v.3—6. III. Vermahnet David die Potentaten dieser Welt, daß sie das Wort GOttes annehmen, v.7—10.

1. Ein Psalm Davids.

I. *Ex.19,5. Ps.50,12. 1.Cor.10,20.

1. Die* Erde ist des HErrn, und was drinnen ist, der Erdboden, und was drauf wohnet.
2. Denn Er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Erde und alles, was drinnen, erschaffen, und erhalte, v.1.2.

II. 3. Wer* wird auf des HErrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?
4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist, der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich.

*Ps.15,1.2.

Nutz. Lehr: Daß Christus auf Erden sein Gnaden-Reich habe, darinnen die Gläubigen leben, v.3.4.

5. Der wird den Segen vom HErrn empfahen, und Gerechtigkeit von dem GOtt seines Heils.

Nutz. Vermahnung: Zur Unschuld und Gottseligkeit, welche grosse Belohnung von GOtt aus Gnaden hat, v.4.5.

6. Das ist das Geschlecht, das nach Ihm fraget, das da suchet dein (a) Antlitz, Jacob, Sela.
(a) Antlitz) Das ist: GOttes Antlitz und Gegenwärtigkeit, die im Volk Israel war, und sonst nirgend.

III. 7. Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe?
8. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HERR stark und mächtig, der HERR mächtig im Streit.
9. Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

Nutz. Vermahnung: Daß grosse Herren Christum erkennen, und seines Namens Ehre fördern sollen, v.7.9.

10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HERR Zebaoth, Er ist der König der Ehren, Sela.

Nutz. Lehr: Daß Christus, unser König wahrer GOtt sey, v.8.10.

## Der fünf und zwanzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Bitte Davids, daß ihn GOtt wolle von den Feinden erretten, v.1—7. II. Eine Beschreibung der Natur und Regierung GOttes (da doch auch eine Bitt mit eingefüget worden,) v.8—15. III. Wiederholung der Bitt, um Errettung in der geistlichen Anfechtung, v.16—22. (NB. Dieser Psalm ist im Ebräischen nach dem Alphabet geschrieben.)

Ein Psalm Davids.

I. 1. Nach Dir, HErr, verlanget mich.
2. Mein GOTT, ich hoffe auf Dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

Nutz. Vermahnung: Daß unser Verlangen nach GOtt, in allen Nöthen seyn soll, v.1.2.

*Sir.2,11. 12. 3. Denn *keiner wird zu Schanden, der Dein harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die (a) losen Verächter.

(a) Losen) Die grosse und doch nichtige Ursach haben, zu verachten. Als Gewalt, Kunst, Weisheit, Reichthum.

*Ps.27,11. Ps.86,11. 4. *HERR, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.
5. Leite mich in deiner Warheit, und lehre mich; denn Du bist der GOTT, der mir hilft; täglich harre ich Dein.
6. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

*Hiob 13,26. Jer.31,19. 7. *Gedenke nicht der Sünde meiner Jugend, und meiner Übertretung; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOTT vornemlich um Vergebung der Sünden, und Regierung seines Heiligen Geistes, anruffen soll, v.4—7.

II. 8. Der HErr ist gut und fromm, darum unterweiset Er die Sünder auf dem Weg.
9. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg.
10. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Warheit denen, die seine Bund und Zeugnis halten

Nutz. Lehr: Von GOttes Gütigkeit in rechter Führung der Glaubigen zum ewigen Leben, v.8.9.10.

11. Um deines Namens willen, HErr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist.
12. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg.
13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same wird das Land besitzen.

Nutz. Trost: Daß die Gottsfürchtigen Trost und Segen von GOTT erlangen, v.11.12.13.

14. Das Geheimnis des HErrn ist unter denen, die Ihn fürchten; und seinen Bund läßt Er sie wissen.
15. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn; denn Er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

III. 16. Wende Dich zu mir, und sey mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.
17. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen!
18. Sihe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen in grosse Herzens-Angst bisweilen gerathen, worinnen sie sich an GOtt halten sollen, v.16.17.18.

*Joh.15,25 19. *Sihe, daß meiner Feinde so viel ist, und hassen mich aus Frevel.
20. Bewahre meine Seel, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich traue auf Dich.
21. Schlecht und Recht das behüte mich; denn ich harre Dein.

Nutz. Vermahnung: Daß man um Christliche Einfalt im Glauben und Leben stets seufzen soll, v.21.

22. GOtt erlöse Israel aus aller seiner Noth.

## Der sechs und zwanzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gebet Davids, daß ihn GOTT vor den Tücken und Lästerungen seiner Widersacher bewahren wolle, v.1—8. II. Daß ihn GOtt in der Schlacht und Kampf erhalte: Beruffet sich beneben jedesmal auf seine gute Sache, v.9—12.

I. 1. Ein Psalm Davids.
HErr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen.
2. Prüfe mich, HErr, und versuche mich; läutere meien Nieren und mein Herz.
3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandele in deiner Warheit.
4. Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen.
5. Ich *hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bey den Gottlosen.

*Hiob 31,5 Ps.119,128

Nutz. Warnung: Sich für böser und gottloser Gesellschaft zu hüten, v.4.5.

6. Ich wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich, HERR, zu deinem Altar.

Nutz. Vermahnung: Daß man ein gut Gewissen bewahren soll, welches Freudigkeit im Gebet bringet, v.1—6.

7. Da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder.
8. HErr, ich habe lieb die Stätte deines (a) Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.

(a) GOttes Haus und Versammlung ist, wo GOttes Wort gehet, und sonst nirgend, denn daselbst wohnet GOtt. Darum preiset er so frölich GOttes Haus um des Worts willen.

II. 9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen.
10. Welche mit bösen Tücken umgehen, und nehmen gern Geschenke.

Nutz. Lehr: Daß GOtt blutdürstige Leute im Zorn hinraffe, und stürze, v.9.10.

11. Ich aber wandele unschuldig; erlöse mich, und sey mir gnädig.
12. Mein Fuß gehet richtig; ich will Dich loben, HERR, in den Versammlungen.

Nutz. Vermahnung: In Gottesfurcht zu wandeln und GOTT hiebey zu loben, v.11.12.

## Der sieben und zwanzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Ist der Eingang, darinnen GOttes Macht und Barmherzigkeit gerühmet wird, v.1.2.3. II. Der Vortrag, und die Summa des Psalms, daß ihn GOtt ein Glied und Bürger der Christlichen Kirchen beharrlich seyn lasse, und bey der wahren Religion erhalte, v.4. III. Eine Erzehlung, warum er solches vor allen andern Dingen begehre, v.5.6. IV. Die Bekräftigung, warum ihn GOtt erhören solle, v.7—14.

I. 1. Ein Psalm Davids.
Der HErr ist *mein Licht und mein Heil, vor wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem solt mir grauen?

1. *Mich.7,8.

2. Darum, so die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlaufen und fallen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt, die Ihm vertrauen, erleuchte, stärke und bewahre, für den Feinden, v.1.2.

3. Wenn *sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebet, so verlaß ich mich auf Ihn.

*Psal.3,7.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich vor der Macht der Feinde nicht fürchten, sondern auf GOtt sich verlassen soll, v.3.

II. 4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Haus des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen.

Nutz. Vermahnung: Unser einiger Wunsch soll seyn, aus GOttes Wort Ihn recht zu erkennen, und sich hierinn an der Seelen zu ergötzen, v.4.

III. 5. Denn Er decket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit; Er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felsen.

Nutz. Trost: Daß GOtt seine Glaubigen beschütze, und nach der Demütigung durchs Creutz erhöhe, v.5.

6. Und wird nun erhöhen mein Haupt, über meine Feinde, die um mich sind, so will ich in seiner Hütten Lob opfern; ich will singen und Lob sagen dem HErrn.

Nutz. Vermahnung: GOtt für seinen Gnaden-Schutz Lob und Dank zu sagen, v.6.

IV. 7. HErr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sey mir gnädig, und erhöre mich.

Nutz. Vermahnung: Daß unser Glaub und Gebet auf GOttes Verheissung gegründet seyn soll, v.7.

8. Mein Herz hält dir vor dein Wort, ihr solt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz.

9. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht; denn Du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heil.

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich; aber der HErr nimmt mich auf.

Nutz. Trost: Daß GOtt seine Glaubigen annehme, wenn sie von allen Menschen verlassen sind, v.10.

*Ps.25,4. 11. *HErr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

12. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu.

13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn, im Land der (a) Lebendigen.

(a) Lebendigen) Das ist: Denen es wol gehet.

*Hab.2,3. 14. *Harre des HErrn; sey getrost und unverzagt, und harre des HErrn.

## Der acht und zwanzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Bitt Davids, daß ihn GOtt wolle für Sünden bewahren, v.1—5. II. Eine Danksagung, v.6.7.8. III. Bitte für die ganze Kirch, v.9.

1. Ein Psalm Davids.

I. Wenn ich ruffe zu Dir, HERR mein Hort, so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo Du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu Dir schreie; wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

Nutz. Vermahnung: Daß man wider schwere Anfechtung, im Glauben GOtt anruffen soll, v.1.2.

3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen, und unter den Ubelthätern, die *freundlich reden mit ihrem Nechsten, und haben Böses im Herzen.

*Jer.9,8. 4. Gib ihnen nach ihrer That, und nach ihrem bösen Wesen; gib ihnen nach den Werken ihrer Hände, vergilt ihnen, was sie verdient haben.

Nutz. Warnung: Für Falschheit, da man anders redet, als man im Herzen meinet, welches vor GOtt ein Greuel ist, v.3.4.

5. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des HErrn, noch auf die Werke seiner Hände; darum wird Er sie zerbrechen, und nicht bauen.

II. 6. Gelobet sey der HErr; denn Er hat erhört die Stimme meines Flehens.

7. Der HERR ist meine Stärke und mein Schild, auf Ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen, und mein Herz ist frölich; und ich will Ihm danken mit meinem Lied.

Nutz. Vermahnung: GOTT allezeit zu loben und zu danken, v.6.7.

8. Der HErr ist ihre Stärke; Er ist die Stärke, die seinem Gesalbten hilft.

Nutz. Trost: Daß GOTT seine Glaubigen stärke, schütze und ihnen helfe, v.7.8.

III. 9. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Nutz. Vermahnung: Daß ein jeder Christ für die ganze Kirch zu GOtt beten soll, v.9.

Nutz. Trost: Daß GOtt seiner Kirchen helfe, sie segne, erquicke und erhöhe, v.9.

## Der neun und zwanzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Ist eine Anmahnung zum Lob GOttes, v.1.2. II. Ein Lobspruch des Evangelii, v.3—9. III. Eine Weissagung von der Sammlung der Kirchen des Neuen Testaments, v.10.11.

1. Ein Psalm Davids.

I. Bringet her dem HERRN, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stärke.

2. Bringet her dem HErrn Ehre seines Namens; betet an den HErrn im heiligen Schmuck.

Nutz. Vermahnung: Daß, die Gewalt haben auf Erden, GOTT preisen, und seine Ehre fördern sollen, v.1.

Nutz. Vermahnung: Daß GOttes Lob aus glaubigem gottseligen Herzen, (welches der schönste Schmuck vor GOtt ist) herfliessen soll, v.2.

II. 3. Die Stimme des HErrn gehet auf den Wassern; der GOtt der Ehren donnert, der HERR auf grossen Wassern.

4. Die Stimme des HErrn gehet mit Macht; die Stimme des HErrn gehet herrlich.

5. Die Stimme des HERRN zerbricht die Cedern; der HERR zerbricht die Cedern im Libanon,

6. Und machet sie (a) lecken wie ein Kalb, Libanon und Sirion, wie ein junges Einhorn.

(a) Lecken) Das ist: Springen, hüpfen.

7. Die Stimme des HErrn häuet wie Feuer-Flammen.

8. Die Stimme des HErrn erreget die Wüsten; die Stimme des HErrn erreget die Wüsten Kades.

9. Die Stimme des HErrn erreget die Hinden, und entblösset die Wälde; und in seinem Tempel wird Ihm jederman Ehre sagen.

Nutz. Lehr: Daß grosse Donner-Wetter und Blitzen, Werke der Allmacht GOttes seyen, v.3—9.

Nutz. Lehr: Von der Kraft des Evangelii Christi, in der Menschen Bekehr- und Seligmachung, wie auch hingegen der Halsstarrigen Zerstreuung und Verdammnis, v.3—9.

III. 10. Der HErr sitzt eine Sündflut anzurichten, und der HErr bleibt ein König in Ewigkeit.

Nutz. Lehr: Von der Tauf, dadurch die Reinigung von Sünden geschicht, v.10.

11. Der HErr wird seinem Volk Kraft geben; der HErr wird sein Volk segnen (b) mit Frieden.

(b) Frieden) Daß es ihm wol gehen wird.

Nutz. Trost: Daß Christus seine Kirch jederzeit regiere, schütze, und segne, v.11.

## Der dreyssigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Danksagung Davids, für die Wolthaten GOttes, v.1—4. II. Eine Erinnerung an die Kirch, daß sie dergleichen thue, v.5.6. III. Beschreibung des Lebens-Laufs, und unterschiedenen Zustandes Davids, v.7—13.

1. Ein Psalm, zu singen von der Einweihung des Hauses Davids.

I. 2. Ich preise Dich, HErr, denn Du hast mich erhöhet, und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

Nutz. Vermahnung: Daß man nach erlangter Hülfe von GOtt Ihm herzlich danken solle, v.2.

3. HErr, mein GOtt, da ich schrie zu Dir, machtest Du mich gesund.

4. HErr, *Du hast meine Seel aus der Hölle geführt; Du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren.

*Ps.86,13.

Nutz. Lehr: Daß GOTT denen, die Ihn anruffen, in Nöthen helfe, v.3.4.

II. 5. Ihr Heiligen, lobsinget dem HErrn; dancket und preiset (a) seine Heiligkeit.

(a) Seine Heiligkeit) Das ist: Prediget, daß GOtt nicht sey ein GOTT der falschen Heuchler, wie sie sich rühmen, sondern Er ist heilig, und hat die rechten Heiligen lieb, Ps.18,26. Bey den Heiligen bist du heilig, u.s.w.

6. Denn sein *Zorn währet einen Augenblick, und Er hat (b) Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

*Jes.54,7.

(b) Lust) Es ist sein Ernst nicht, er meinets gut, und nicht das Sterben, wie fichs fühlet.

Nutz. Lehr: Daß GOtt nicht immerdar die Glaubigen züchtige, sondern auch wieder tröste und erfreue, v.6.

III.

7. Ich aber sprach / da mirs wol gieng: Ich werde nimmermehr darnider ligen.
8. Denn HERR / durch dein Wolgefallen hast Du meinen Berg stark gemacht; aber da Du dein Antlitz verbargest / erschrack ich.

Nutz. Warnung: In guten Zeiten sich für Sicherheit zu hüten / denn sichs bald ändern kan / v.7.8.

9. Ich will / HERR / ruffen zu Dir; dem HERRN will ich flehen.
10. Was ist nütz an meinem Blut / wenn ich *todt bin? Wird Dir auch der Staub danken / und deine Treue verkündigen?
11. HERR / höre / und sey mir gnädig; HERR / sey mein Helfer!
12. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen; Du hast meinen Sack ausgezogen / und mich mit Freuden gegürtet /
13. Auf daß Dir *lobsinge meine (c) Ehre / und nicht still werde. HErr / mein GOtt / ich will Dir danken in Ewigkeit.

Nutz. (c) Meine Zung und Saitenspiel / da ich dich mit Ehre.
Trost: Nach Leid kommt Freud / durch GOttes Schickung; dafür Ihm zu danken / v.12.13.

*Psal.6,6.

*Ps.16,9.

## Der ein und dreyssigste Psalm

Ein Gebet Christi: Und diß in vier Stücken. I. Bittet er um Errettung / v.1—9. II. Ist eine Klag wider die Unbilligkeit der Feinde / v.10—21. III. Lob GOttes und Danksagung / v.22.23. IV. Erinnerung an die Kirche / daß sie dergleichen thue / v.24.25.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

I. 2. HERR / auf Dich traue ich / laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit.
3. Neige deine Ohren zu mir / eilend hilf mir. Sey mir ein starker Fels / und eine Burg / daß Du mir helfest.
4. Denn Du bist mein Fels und meine Burg / und um deines Namens willen wolltest Du mich leiten und führen.
5. Du wollest mich aus dem Netz ziehen / das sie mir gestellt haben; denn Du bist meine Stärke.
6. *In deine Hände befehl ich meinen Geist; Du hast mich erlöst / HERR / Du treuer GOtt.

*Luc.23, 46. Act.7,59. Nutz. Vermahnung: Daß wir allezeit GOtt unsere Seel anbefehlen sollen / v.6.

7. Ich hasse / die da halten auf lose Lehr; ich hoffe aber auf den HERRN.

Nutz. Warnung: Für falscher verführischer Lehr sich treulich zu hüten / v.7.

8. Ich freue mich / und bin frölich über deiner Güte / daß Du mein Elend ansihest / und erkennest mein Seel in der Noth.
9. Und übergibest mich nicht in die Hände des Feindes; du stellest meine Füsse auf weiten Raum.

II. 10. HErr / sey mir gnädig / denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen für Trauren / darzu meine Seel und mein Bauch.
11. Denn mein Leben hat abgenommen für Trübnis / und meine Zeit für Seufzen / meine Kraft ist verfallen für meiner Missethat / und meine Gebeine sind verschmacht.
12. Es gehet mir so übel / daß ich bin eine grosse Schmach worden meinen Nachbarn / und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gassen / fliehen vor mir.
13. Mein ist vergessen im Herzen / wie eines Todten; ich bin worden / wie ein zerbrochen Gefäß.
14. Denn viel schelten mich übel / daß jederman sich für mir scheuet; sie rathschlagen mit einander über mich / und denken mir das Leben zu nehmen.

Nutz. Lehr: Von dem schmerzlichen Leiden Christi innerlich und äusserlich / v.10—14.

15. Ich aber / HERR / hoffe auf Dich / und spreche: Du bist mein GOtt!
16. Meine Zeit stehet in deinen Händen / errette mich von der Hand meiner Feinde / und von denen / die mich verfolgen.
17. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte.
18. HErr / laß mich nicht zu Schanden werden / denn ich ruffe Dich an; die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.
19. Verstummen müssen falsche Mäuler / die da reden wider den Gerechten / steif / stolz und hönisch.
20. Wie groß ist deine Güte / die Du verborgen hast denen / die Dich fürchten / und erzeigests denen / die vor den Leuten auf Dich trauen?
21. Du verbirgest sie heimlich bey Dir für jedermans Trotz; Du verdeckest sie in der Hütten / für den zänkischen Zungen.

Nutz. Trost: Daß GOtt den glaubigen Creutz-Trägern / im ewigen Leben / alles Leiden reichlich vergelten wolle / v.20.21.

III. 22. Gelobet sey der HERR / daß Er hat eine wunderliche Güte mir beweiset / in einer (a) vesten Stadt.

(a) Veste Stadt) Heisset allerley Sicherheit.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOtt / für seine gnädige Errettung aus Nöthen / preisen solle / v.22.

23. Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstossen; dennoch hörtest Du meines Flehens Stimme / da ich zu Dir schrie.

Nutz. Trost: Daß auch in den gröbsten Anfechtungen GOTT der Glaubigen nicht vergesse / v.23.

IV. 24. Liebet den HERRN / alle seine Heiligen; die Glaubigen behütet der HERR / und vergilt reichlich dem / der Hochmut übet.

Nutz. Lehr: Von GOttes Treu gegen die Glaubigen / und gerechtem Zorn wider die Unbußfertigen und Gottlosen / v.24.

25. Seyd getrost und unverzagt alle / die ihr des HERRN harret.

## Der zwey und dreyssigste Psalm

Hat fünf Theil. I. Wird unsere Gerechtigkeit vor GOTT beschrieben / v.2. II. Der Weg / wie man darzu gelangen möge / und diß nach dem Exempel Davids / v.3.4.5. III. Erinnerung an alle / daß sie diesem Exempel Davids folgen / v.6.7. IV. Eine Rede GOttes selbst / dadurch wir zur Busse vermahnet werden / v.8. V. Eine Erinnerung Davids an alle Menschen / daß sie dem Geist GOttes nicht widerstreben / v.9.10.11.

1. Eine Unterweisung Davids.

I. *Wol dem / dem die Übertretung vergeben sind / dem die Sünde bedecket ist. *Rom.4,7.
2. Wol dem Menschen / dem der HErr die Missethat nicht zurechnet / in deß Geist kein Falsch ist.

Nutz. Lehr: Daß unsere Gerechtigkeit vor GOtt in gnädiger Vergebung der Sünden bestehe / v.1.2.

Nutz. Vermahnung: Daß die Busse rechtschaffen und ohne Falsch seyn solle / v.2.

II. 3. Denn da ichs wolte (a) verschweigen / verschmächteten meine Gebeine / durch mein täglich Heulen.

(a) Verschweigen) Das ist: Da ich nicht wolte bekennen / daß eitel Sünde mit mir wäre / hatte mein Gewissen keine Ruhe / bis ichs muste bekennen / und allein auf GOttes Güte trauen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir / daß mein Saft vertrocknete / wie es im Sommer dürr wird / Sela.

Nutz. Lehr: Daß ein böses Gewissen des Menschen höchste Plage sey / v.3.4.

5. Darum *bekenne ich Dir meine Sünde / und verhele meine Missethat nicht / ich sprach: Ich will dem HErrn meine Übertretung bekennen / da vergabst Du mir die Missethat meiner Sünde / Sela. *Prov.28, 13.

Nutz. Vermahnung: Daß man die Sünden / die das Herz ängsten / GOtt bekennen / und abbitten soll / v.5.

III. 6. Dafür werden Dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit / darum / wenn grosse Wasserflut kommen / werden sie nicht an dieselben gelangen.

Nutz. Lehr: Daß auch die Glaubigen um Vergebung der Sünden beten müssen, v.6.

7. Du bist mein Schirm, Du woltest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz frölich rühmen könte, Sela.

Nutz. Trost: Daß GOtt den Bußfertigen ihre Sünde vergebe, und sie für allerley Seelen-Gefahr, durch seine Gnade bewahre, v.6.7.

IV. 8. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln solt; Ich will dich mit meinen Augen leiten.

Nutz. Lehr: Daß uns GOtt den Weg zur ewigen Seligkeit in seinem Wort zeige, v.8.

V. 9. Seyd nicht wie Rosse und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu Dir wollen.

Nutz. Warnung: Daß wir dem Geist GOttes, der uns zur Busse leitet, nicht widerstreben sollen, v.9.

10. Der Gottlose hat viel Plag; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen.

11. Freuet euch des HErrn, und seyd frölich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich allein GOttes freuen und rühmen soll, v.11.

## Der drey und dreyssigste Psalm

Begreift einen Lobspruch über die Wolthaten GOttes, in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang, darinnen eine Vermahnung zu finden, v.1.2.3. II. Erzehlung der Ursachen, warum man GOtt danken und rühmen soll, v.4—21. III. Der Beschluß, v.22.

I. 1. Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten, die Frommen sollen Ihn schön preisen.

2. Danket dem HERRN mit Harpfen, und lobsinget Ihm auf dem Psalter von zehen Säiten.

3. Singet Ihm ein neues Lied, machets gut auf Säitenspiel mit Schall.

Nutz. Vermahnung: GOtt für seine grosse Wolthaten zu loben und Ihm zu danken, v.1.2.3.

II. 4. Denn des HERRN Wort ist warhaftig, und was Er zusagt, das hält Er gewiß.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht; die Erde ist voll der Güte des HErrn.

6. Der *Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Lehr: Daß drey Personen in der einigen Gottheit seyen, von Ewigkeit, die alle Dinge erschaffen, v.6.

7. Er fast das *Wasser im Meer zusammen, wie in einen Schlauch, und leget die Tiefe ins Verborgen.

8. Alle Welt fürchte den HErrn, und vor Ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

*Gen.1,3. Jud.16,17. 9. Denn *so Er spricht, so geschichts; so Er gebeut, so stehets da.

10. Der HERR machet zu nicht der Heyden Rath, und wendet die Gedanken der Völker.

*Prov.21, 30. 11. Aber *der Rath des HErrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.

*Ps.144,15 12. *Wol dem Volk, deß der HErr ein GOTT ist, das Volk, das Er zum Erb erwehlt hat.

13. Der HERR schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem vesten Thron siehet Er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er (a) lenket ihnen allen das Herz; Er merket auf alle ihre Werke.

(a) Lenket) Das ist: Was sie gedenken, das lenket und wendet Er, wie Er will.

16. Einem König hilft nicht seine grosse Macht; ein Rieß wird nicht errettet durch seine grosse Kraft.

17. Rosse helfen auch nicht, und ihre grosse Stärke errettet nicht.

Nutz. Lehr: Daß Menschen wider GOttes Rath und Willen nichts ausrichten können, v.10.11.16.17.

18. Siehe, des HERRN Aug siehet auf die, so Ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen,

19. Daß Er ihre Seel errette vom Tod, und *ernehre sie in der Theurung.

*Ps.34,10. Ps.37,19. 20. Unsere Seele harret auf den HERRN; Er ist unsere Hülf und Schild.

21. Denn unser Herz freuet sich Sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

Nutz. Trost: Daß die Hofnung auf GOtt gestellt, nicht lasse zu Schanden werden, v.21.

22. Deine Güte, HERR, sey über uns, wie wir auf Dich hoffen.

## Der vier und dreyssigste Psalm

Hat vier Theil. I. Rühmet David GOttes Güte, v.2—8. II. Ist eine Vermahnung an alle Glaubige, daß sie die Göttlichen Wolthaten erkennen und rühmen, v.9.10.11. III. Unterricht, wie wir die Güte und Gnade GOttes erlangen, v.12—15. IV. Erzehlung etlicher sonderbarer Wolthaten GOttes gegen die Glaubigen, v.16—23. (NB.) Dieser Psalm ist nach dem Ebräischen Alphabet beschrieben.

*1.Sam. 21,13. 1. Ein Psalm Davids, da *er seine Geberde verstellte vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er weg gieng.

I. 2. Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

3. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören, und sich freuen.

4. Preiset mit mir den HERRN, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir nicht allein GOtt preisen, sondern auch andere hierzu anmahnen sollen, v.2.3.4.

5. Da ich den HERRN suchte, antwortete Er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche Ihn ansehen, und (a) anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden.

(a) Anlaufen) Die sich zu ihm dringen, und gleich überfallen, wie die geilende Frau den Richter, Luc.18,3. Oder wie Wasser daher fliessen mit Haufen, und stürmen. Denn Er hat es gern, daß man suche, klopfe und poltere, mit Beten ohn Ablassen.

7. Da dieser Elende rief, hörte der HERR, und half ihm aus allen seinen Nöthen.

8. Der Engel des HERRN lagert sich um die her, so *Ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

*Gen.32,2. 2.Reg.6,17 Nutz. Lehr: Von den heiligen Engeln, durch welche GOtt die Glaubigen bewahret, v.8.

II. 9. Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist, wol dem, der auf Ihn trauet.

10. Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen, denn *die Ihn fürchten, haben keinen Mangel.

*Ps.37,19. *Luc.1,53. 11. Die *Reichen müssen darben und hungern; aber die den HErrn suchen, haben keinen Mangel, an irgend einem Gut.

Nutz. Trost: Daß es GOTT denen, so Ihn fürchten, zeitlich und ewig wol gehen lasse, v.10.11.

Nutz. Warnung: Für dem Geiz, und unrecht-erworbenem Gut, dadurch der Mensch sich ins ewige Verderben stürzet, v.11.

III. 12. Kommt her, Kinder, höret mir zu, ich will euch die Furcht des HERRN lehren.

*1.Pet.3, 10. 13. *Wer ist, der gut Leben begehret? Und gern gute Tage hätte?

14. Behüte deine Zunge vor (b) Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

(b) Das ist: Fleuch falsche Lehre, und thue Gutes, und leide dich.

Nutz. Vermahnung: Daß man für gottlosen ärgerlichen Reden sich hüten soll, v.14.

15. Laß vom Bösen, und thue Gutes; suche Fried, und jage ihm nach.

Nutz. Lehr: Daß die Gottesfurcht sey, das Böse meiden, und Gutes thun, v.15.

IV. 16. Die *Augen des HERRN sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreyen.

*Hiob 36,7 Ps.33,18. 17. Das Antlitz aber des HErrn stehet über die, so Böses thun, daß Er ihr Gedächtnis (c) ausrotte von der Erden.

(c) Daß man nichts mehr von ihnen hält.

18. Wenn die (Gerechten) schreien, so höret der HERR, und errettet sie aus aller ihrer Noth.

19. Der HERR ist nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagen Gemüth haben.

Nutz. Trost: Daß GOtt den Glaubigen Gnad erweise, und ihr Gebet erhöre, v.16.18.19.

20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der HERR hilft ihm aus dem allen.

21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß der nicht eines zerbrochen wird.

22. Den Gottlosen wird das Unglück tödten, und die den Gerechten hassen, werden (b) Schuld haben.

Nutz. (b) Wie die Verurtheilten werden sie umkommen, und verderben.
Warnung: Für Gottlosigkeit, welche GOttes schweren Zorn und Strafe bringet, v.17.22.

23. Der HERR erlöset die Seele seiner Knechte; und alle, die auf Ihn trauen, werden keine Schuld haben.

## Der fünf und dreyssigste Psalm

Begreift ein Gebet Christi, unter seinem Leiden, in dreyen Stücken. I. Eine Bitt an den himmlischen Vater, daß Er das Wüten der unbarmherzigen Juden dämpfen wolle, v.1—6. II. Eine Klag, wie erbärmlich sie mit ihm verfahren, da auch immer das Gebet mit beygefüget wird, v.7—26. III. Eine Verheissung des ewigen Ruhms, v.27.28.

I. 1. Ein Psalm Davids.

HERR, hadere mit meinen Haderern; streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreife den Schild und Waffen, und mache Dich auf, mir zu helfen.

3. Zucke den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger, sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülfe!

*Pf.70,3. 4. Es* müssen sich schämen, und gehönet werden, die nach meiner Seelen stehen; es müssen zurück kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen.

5. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Wind; und der Engel des HErrn stosse sie weg.

6. Ihr Weg müsse finster und schlüpferig werden; und der Engel des HErrn verfolge sie.

Nutz. Vermahnung: Daß wir, wider die Verfolger der Kirchen, GOtt um Hülf anruffen sollen, v.1—6.

Nutz. Lehr: Daß die heiligen Engel die Gottlosen hassen und verfolgen, v.5.6.

II. 7. Denn sie haben mir ohn Ursach gestellt ihr Netze zu verderben, und haben ohn Ursach meiner Seelen Gruben zugerichtet.

8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellt hat, müsse ihn fahen, und müsse drinnen überfallen werden.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des HERRN, und frölich seyn auf seine Hülfe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: HERR, wer ist deines gleichen? Der Du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten frevle Zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht schuldig bin.

12. Sie thun mir Arges um Gutes, mich in (a) Herzenleid zu bringen.

(a) Herzenleid) Als müsse meine Seele verlassen und verachtet seyn, wie eine Wittwe oder Unfruchtbare.

13. Ich aber, wenn sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets.

14. Ich hielte mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich gieng traurig, wie einer, der Leid trägt über seiner Mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich; es rotten sich die (b) Hinkende wider mich, ohne meine Schuld; sie reissen, und hören nicht auf.

(b) Hinkende) Das ist: Die den Baum auf beyden Achseln tragen, dienen GOtt, und dienen doch auch dem Teufel, 1. Kön. 18, 26.

16. Mit denen, die da heucheln, und spotten um des Bauchs willen, beissen sie ihre Zähne zusammen über mich.

17. HERR, wie lang wilt Du zusehen? Errette doch meine Seel aus ihrem Getümmel, und meine Einsame von den jungen Löwen.

18. * Ich will Dir danken in der grossen Gemeine, und unter viel Volks will ich Dich rühmen. *Pf.40,10.

19. Laß sich nicht über mich freuen, * die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, die mich ohn Ursach hassen. *Joh.15, 25.

20. Denn sie trachten Schaden zu thun, und sticheln falsche Sachen wider die (c) Stillen im Land,

(c) Stillen) Die gerne Friede hätten.

Nutz. Warnung: Daß man nicht Gutes mit Bösem vergelten solle, v.12.13.14.19.20.

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: Da, da, das sehen wir gern!

22. HERR, Du siehests, schweige nicht; HERR, sey nicht fern von mir!

23. * Erwecke Dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, mein GOTT und HERR. *Pf.44,24.

24. HErr, mein GOtt, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich nicht über mich freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da, das wolten wir. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen!

26. Sie müssen sich schämen, und zu Schanden werden, alle, die sich meines Ubels freuen; sie müssen mit Schand und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen.

Nutz. Warnung: Daß man sich nicht über anderer Unglück freuen solle, v.25.26.

III. 27. Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wol will.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unserm Nechsten alles Gutes gönnen sollen, v.27.

28. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und Dich täglich preisen.

## Der sechs und dreyssigste Psalm

Hat drey Theil. I. Beschreibung der Heuchler, v.1—5. II. Eine Danksagung Davids, für GOttes Güte, v.6—10. III. Ein Gebet um Hülfe wider die Feinde, v.11.12.13.

I. 1. Ein Psalm Davids, des HERRN Knechts, vorzusingen.

2. Es ist von (a) Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß keine Gottesfurcht bey ihnen ist.

(a) Von Grund) Wenn ich gründlich die Warheit sagen soll. Denn die Gottlosen scheinen, als seyen sie fromm und heilig, und ist doch im Grund falsch.

Nutz. Vermahnung: Daß man der Gottlosigkeit von Herzengrund feind seyn, und sie strafen solle, v.2.

3. Sie schmücken sich untereinander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern, und andere verunglimpfen.

4. Alle ihre Lehre ist schädlich und erlogen, sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten,

5. Sondern sie trachten auf ihrem (b) Lager nach Schaden, und stehen vest auf dem bösen Weg, und scheuen kein Arges.

(b) Lager) Das ist: Ohne Aufhören, sie ruhen nicht.

Nutz. Lehr: Daß gottlose Leute in ihrem Thun kühn, frech und unverschämt seyen, v.4.5.

II. 6. HERR, deine * Güte reichet, so weit der Himmel ist, und deine Warheit, so weit die Wolken gehen. *Pf.57,11.

7. Deine Gerechtigkeit stehet wie die (c) Berge

GOttes, und dein Recht, wie grosse Tiefe; HErr, Du hilfest beyde Menschen und Vieh.

(c) Das ist: Vest und unzerstörlich.

8. Wie theuer ist deine Güte, GOTT, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses, und Du tränkest sie mit Wollust als mit einem Strom.

10. Denn bey Dir ist die lebendige Quelle, und in deinem *Licht sehen wir das (d) Licht.

*2.Cor.4,6.

(d) Licht) Das ist: Trost, Freude.

Nutz. Trost: Daß GOtt die Glaubigen schütze, erquicke, und ewig erfreue, v.8.9.10.

Nutz. Lehr: Daß GOTT ein Ursprung alles Guten und Heils sey, v.10.

III. 11. Breite deine Güte über die, die Dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

Nutz. Lehr: Daß die jenigen GOtt recht erkennen, die gottsfürchtig und fromm sind, v.11.

12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht:

13. Sondern laß sie, die Ubelthäter, daselbst fallen, daß sie verstossen werden, und nicht bleiben mögen.

## Der siben und dreyssigste Psalm

Hat drey Theil. I. Ein Unterricht aus dem Mund GOttes, was wir thun und nicht thun sollen, wenn wir die Glückseligkeit der Gottlosen auf Erden sehen, v.1—4. II. Ein Trost, dadurch die Frommen unter dem Creutz aufgerichtet werden, mit Bedrohung der Straffe wider die Gottlosen, v.5—26. III. Wird der erste Theil wiederholet, und der Frommen Haufe nochmals wider das Aergernis gewarnet, v.27—40. (Hr. Luth. Dieser Spruch: Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen, Matth.5.v.5. ist eine Glosse und Auslegung dieses Psalms.)

### I. Ein Psalm Davids.

I. *Erzörne dich nicht über die Bösen; sey nicht neidisch über die Ubelthäter.

*Prov.24,19.

Nutz. Vermahnung: Daß sich die Glaubigen durch der Gottlosen Glück auf Erden, nicht zu Zorn bewegen lassen sollen, v.1.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

3. Hoffe auf den HERRN, und thue Gutes; bleibe im Land, und nehre dich (a) redlich.

(a) Redlich) Mit GOtt und mit Ehren, daß du GOtt fürchtest, und niemand Unrecht thust.

4. Habe deine Lust an dem HERRN; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

Nutz. Lehr: Gottsfürchtig und in seinem Beruf fleissig seyn, bringet Göttlichen Segen, v.3.4.

II. 5. *Befihl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf Ihn, Er wirds wol machen.

*Ps.55,23. Prov.16,3. 1.Pet.5,7.

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervor bringen wie das Licht, und dein Recht, wie den Mittag.

7. Sey (b) still dem HERRN, und warte auf Ihn, Erzörne dich nicht über den, dem sein Muthwill glücklich fortgehet.

(b) Still) Harre und tobe nicht.

8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm; erzörne dich nicht, daß du auch übel thust.

Nutz. Warnung: Daß man sich durch der Bösen äusserliche Glückseligkeit nicht zur Nachfolge bewegen lasse, v.7.8.

9. Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des HERRN harren, werden das Land erben.

10. Es ist noch um ein kleines, so ist der Gottlose nimmer, und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg seyn.

11. Aber die Elenden werden *das Land erben, und Lust haben in grossem Friede.

*Matt.5,5.

12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten, und beisset seine Zähne zusammen über ihn.

13. Aber der* HERR lachet sein; denn Er sihet, daß sein Tag kommt.

*Ps.37.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen und schlachten die Frommen.

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das grosse Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen; aber der HERR erhält die Gerechten.

18. Der HERR kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie gnug haben.

20. Denn die Gottlosen werden *umkommen, und die Feinde des HERRN, wenn sie gleich sind, wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

*Ps.68,3.

21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und mild.

22. Denn seine Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

Nutz. Trost: Daß es mit ruchlosen Leuten, die alles vollauf haben, endlich ein böses Ende nehme, v.9—17—20—22.

23. Von dem HERRN wird solches Mannes Gang gefördert, und hat Lust an seinem Weg.

24. Fället er, so wird er nicht weggeworfen, denn der HERR erhält ihn bey der Hand.

25. Ich bin jung gewesen, und alt worden, und hab noch nie gesehen den Gerechten * verlassen, oder seinen Samen nach Brod gehen.

*Sir.2,12.

26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gern, und sein Same wird gesegnet seyn.

III. 27. Laß vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar.

28. Denn der HERR hat das Recht lieb, und verlässet seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich drinnen.

30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehret das Recht.

31. Das *Gesetz seines GOttes ist in seinem Herzen; seine Tritt gleiten nicht.

*Jes.51,7.

Nutz. Lehr: Wahre Gottseligkeit bestehet in glaubigem Herzen, und lässt sich durch nützliche Reden und gute Werke ersehen, v.30.31.

32. Der Gottlose lauret auf den Gerechten, und gedenket ihn zu tödten.

33. Aber der HERR lässet ihn nicht in seinen Händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den HERRN und halte seinen Weg, so wird Er dich erhöhen, daß du das Land erbest. Du wirsts sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünte wie ein Lorbeer-Baum.

36. Da man vorüber gieng, sihe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden.

37. Bleibe fromm, und halte dich recht, denn solchen wirds zuletzt wol gehen.

38. Die Ubertreter aber werden vertilget mit einander, und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet.

Nutz. Lehr: Daß die halsstarrigen Sünder endlich von GOtt ins ewige Verderben gestürzet werden, v.35.36.37.

39. Aber der HERR hilft den Gerechten; der ist ihre Stärke in der Noth.

40. Und der HERR wird ihnen beystehen, und wird sie erretten: Er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen, denn sie trauen auf Ihn.

## Der acht und dreyssigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine freye Bekäntnis der Sünden, und eine heftige Klag wider dieselbe, v. 1—12. II. Eine Bitt um Errettung von allerley geistlichen und leiblichen Feinden, v. 13—23.

1. Ein Psalm Davids, zum (a) Gedächtnis.

(a) Gedächtnis) GOtt loben, und sich schuldigen, das ist recht an GOTT und sich selbst gedenken.

I. 2. HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grim.

*Hiob 6, 4. 3. Denn* deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich.

4. Es ist nichts Gesundes an meinem Leib, vor deinem Dräuen, und ist kein Fried in meinen Gebeinen, vor meiner Sünde.

5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

6. Meine Wunden stinken und eitern für meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebückt; den ganzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leib.

9. Es ist mit mir gar anderst, und bin sehr zerstossen; ich heule für Unruh meines Herzens.

Nutz. Lehr: Daß wir mit unsern Sünden GOttes erschröcklichen Zorn auf uns laden, v. 2—9.

10. HErr, vor Dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist Dir nicht verborgen.

11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das (b) Licht meiner Augen ist nicht bey mir.

(b) Licht meiner Augen) Das ist: Mein Angesicht ist nicht licht und frölich, sondern sihet sauer, betrübt und finster.

12. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und meine Nechsten treten ferne.

Nutz. Lehr: Daß in geistlichen Anfechtungen GOtt allein helfen könne, v. 10—12.

II. 13. Und die mir nach der Seelen stehen, stellen mir, und dir mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.

14. Ich aber muß seyn, wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

15. Und muß seyn wie einer, der nicht höret, und der keine Widerred in seinem Mund hat.

16. Aber ich harre, HErr, auf Dich; Du HErr mein GOtt, wirst erhören.

Nutz. Lehr: Daß ein Christ in der Welt, unter den Gottlosen, viel übersehen und hören müsse, dabey er in Gedult der Hülfe GOttes erwarten soll, v. 13—16.

17. Denn ich denke, daß sie ja sich nicht über mich freuen; wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerzen ist immer vor mir!

19. Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig; die mich unbillig hassen, sind groß.

21. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte.

22. Verlaß mich nicht, HERR; mein GOtt, sey nicht ferne von mir.

23. Eile mir beyzustehen, HErr, meine Hülfe!

Nutz. Vermahnung: Daß man zur Zeit der Verfolgung GOTT um Hülfe anruffen soll, v. 16—23.

## Der neun und dreyssigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Begreift etliche Trost-Puncten, welche dem Aergernis von dem Glück der Gottlosen entgegen gesetzet werden können, v. 2—10. II. Ein Gebet um Verzeihung der Sünden, und Abwendung der Strafen, v. 11—14.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen vor Jeduthun.

2. Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zungen. Ich will meinen Mund (a) zäumen, weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen. I.

(a) Daß ich nicht murre, weil es mir übel, und den Bösen so wol gehet.

3. Ich bin verstummet und still, und schweige (b) der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen.

(b) Der Freuden) Es ist mir nicht lächerlich.

4. Mein Herz ist entbrannt in meinem Leib, und wenn ich dran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge.

5. Aber HErr, (c) lehre doch mich, daß ein End mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

(c) Lehre) Daß ich nicht so sicher lebe, wie die Gottlosen, die kein ander Leben hoffen.

6. Sihe, *meine Tage sind einer Hand breit bey Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben, Sela. *Ps. 90, 5.

Lehr: Von der Flüchtigkeit des menschlichen Lebens, v. 5. 6. Nutz.

Vermahnung: GOtt um ein seliges Stündlein soll man allzeit anruffen, v. 5. 6. Nutz.

7. Sie gehen daher, wie ein Schämen, und machen ihnen viel vergeblicher Unruh; sie sammlen, und wissen nicht, wer es krigen wird.

8. Nun, HERR, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich.

9. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

10. Ich will (b) schweigen, und meinen Mund nicht aufthun; Du wirsts wol machen.

(b) Schweigen) Ich will sie lassen fahren, und nicht murren wider Dich.

11. Wende deine Plage von mir, denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand. II.

12. Wenn Du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret wie von Motten. Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen, Sela!

Warnung: Für Hoffart wegen der Schönheit, weil diese leichtlich durch Krankheit verlohren werden kan, v. 12. Nutz.

13. Höre mein Gebet, HERR, und vernimm mein Schreyen, und schweige nicht über meinen Threnen; denn* ich bin beyde dein Pilgrim und dein Burger, wie alle meine Väter. *2. Cor. 5, 6. 7. Phil. 3, 20. Ebr. 11, 13.

Lehr: Daß Christen Pilger auf Erden sind, und nach dem himmlischen Vaterland sich sehnen, v. 13. Nutz.

14. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke; ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie sey.

## Der vierzigste Psalm

Handelt von Christo (Ebr. 10.) und hat zwey Theil. I. Weissaget Christus von seinem Sieg, wider Tod und Teufel, danket hierfür dem himmlischen Vater, mit dem Erbieten, sich dermaleins unter dem Leiden dessen zu trösten, v. 1—11. II. Ein Gebet, daß Ihn der Vater unter der schweren Last der Sünden des menschlichen Geschlechts, die Er auf sich nehmen würde, nicht wolle sinken lassen, v. 12—18.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Ich harrete des HERRN; und Er neigte sich zu mir, und hörte mein Schreyen. I.

3. Und zog mich aus der grausamen Gruben, und aus dem Schlamm; und stellte meine Füsse auf einen Fels, daß ich gewiß treten kan.

4. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern GOtt; das werden viel

sehen, und den HERRN fürchten, und auf Ihn hoffen.

5. Wol dem, der seine Hofnung setzt auf den HERRN, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.

6. HERR, mein GOtt, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die Du an uns beweisest; Dir ist nichts gleich; ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewol sie nicht zu zehlen sind.

*Pf.15,18. Ebr.10,5. 7. * Opfer und Speisopfer gefallen Dir nicht; aber die Ohren hast Du mir aufgethan; Du wilt weder Brand-Opfer noch Sünd-Opfer.

*Joh.5,46. 8. Da sprach ich: Sihe, ich komm, im * Buch ist von mir geschrieben.

Nutz. Lehr: Daß von der Zukunft Christi ins Fleisch im Alten Testament geweissaget worden, v.8.

*Jes.50,5. 9. Deinen * Willen, mein GOtt, thue ich gern, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.

Nutz. Lehr: Daß Christus das einige, vollkommene Versühn-Opfer sey, für der ganzen Welt Sünde, v.7.8.9.

*Pf.35,18. 10. Ich * will predigen die Gerechtigkeit in der grossen Gemeine; sihe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, HERR, das weissest Du.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Warheit und von deinem Heil rede ich; ich verhele deine Güte und Treue nicht vor der grossen Gemeine.

II. 12. Du aber, HERR, wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; laß deine Güte und Treue allweg mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht (a) sehen kan; ihr ist mehr denn Haar auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen.

(a) Sehen) Daß mir das Gesicht vergehet, für grossem Wehe.

Nutz. Lehr: Daß Christo aller Menschen Sünde zugerechnet worden, für welche Er gelitten und gestorben, v.13.

14. Laß Dirs gefallen, HERR, daß Du mich errettest; eile, HERR, mir zu helfen.

*Pf.35,4. Pf.70,3. 15. * Schämen müssen sich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seelen stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen, und zu Schanden werden, die mir Übels gönnen.

16. Sie müssen in ihrer Schand erschrecken, die über mich schreien: Da, da!

17. Es müssen sich freuen und frölich seyn alle, die nach Dir fragen, und dein Heil lieben, müssen sagen allweg: Der HErr sey hoch gelobet!

Nutz. Lehr: Von GOttes Rath wider die Gottlosen, und dessen Gnade gegen die Gläubigen, v.15.16.17.

18. Denn ich bin arm und elend; der HERR aber sorget für mich, Du bist mein Helfer und Erretter; mein GOtt, verzeuch nicht!

## Der ein und vierzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Lehr von den Armen und Dürftigen, warum man sich derselben annehmen soll, v.2—4. II. Eine Klage Davids wider die Feinde: Worinnen er auch ein Vorbild auf Christum gewesen, v.5—10. (Joh.13. v.18.) III. Ein Gebet und Danksagung, v.11—14.

### I. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

I. 2. Wol dem, der sich des Dürftigen annimmt; den wird der HERR erretten zur bösen Zeit.

3. Der HERR wird ihn bewahren, und beym Leben erhalten, und ihm lassen wolgehen auf Erden, und nicht geben in seiner Feinde Willen.

4. Der HERR wird ihn erquicken auf seinem Siech-Bett; Du hilfest ihm von aller seiner Krankheit.

Nutz. Vermahnung: Zur Gutthätigkeit gegen arme Leute, welcher grosse Vergeltung von GOtt verheissen, v.2.3.4.

5. Ich sprach: HErr, sey mir gnädig; heile meine Seele, denn ich habe an Dir gesündigt.

II. Nutz. Trost: Daß GOtt unser treuer Seelen-Arzt wider die Sünden-Schäden seye, v.5.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: wenn wird er sterben, und seine Name vergehen?

7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinens doch nicht von Herzen, sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, gehen hin, und tragens aus.

8. Alle, die mich hassen, raunen mit einander wider mich, und denken Böses über mich.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: Wenn er ligt, soll er nicht wieder aufstehen.

*Joh.13,18. Act.1,16. 10. Auch mein Freund, dem ich mich vertraute, der * mein Brod aß, tritt mich unter die Füsse.

Nutz. Lehr: Daß die Gottseligen viel Feindseligkeit und Falschheit in der Welt ausstehen müssen, v.6—10.

III. 11. Du aber, HERR, sey mir gnädig, und hilf mir auf, so will ich sie bezahlen.

12. Dabey merke ich, daß Du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzē wird.

13. Mich aber erhältest Du um meiner Frömmigkeit willen, und stellest mich vor dein Angesicht ewiglich.

Nutz. Trost: Daß GOtt, wenn Er im Glauben angeruffen wird, die Seinen für den Feinden bewahre und beschütze, v.11.12.13.

14. Gelobet sey der HERR, der GOtt Israel, von nun an bis in Ewigkeit! Amen! Amen!

## Der zwey und vierzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Beschreibung des Jammers deren, die im Elend herum ziehen müssen, und wie sie mit ihnen selbst in solcher Anfechtung zu streiten haben, v.2—8. II. Der Trost hierwider, v.9—12.

### I. Eine Unterweisung der Kinder * Korah vorzusingen.

*1.Par.7, 22. 2. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, GOtt, zu Dir.

I. 3. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOTT; wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes (a) Angesicht schaue?

(a) Da GOtt wohnet, als im Tempel, und wo sein Wort ist.

Nutz. Vermahnung: Daß wir nach GOttes Gnad und dem ewigen Leben, uns herzlich sehnen sollen, v.2.

4. Meine Threnen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein GOtt?

5. Wenn ich denn deß innen werde, so schütte ich mein Herz heraus bey mir selbst; denn ich wolte gern hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Haus GOttes, mit Frolocken und Danken, unter dem Haufen, die da feyren.

6. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde Ihm noch danken, daß Er mir hilft mit seinem (b) Angesicht.

(b) Angesicht) Ist seine Erkäntnis und Gegenwärtigkeit, durchs Wort und Glauben.

7. Mein GOTT, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an Dich im (c) Land am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berg.

(c) Das ist im Jüdischen Land, welches er so nennet, weil der Jordan darinnen läuft, als das Land-Wasser. Und Hermonim, die grossen Berge herum sind, gegen welche der Berg Zion klein ist.

8. Deine (d) Fluten rauschen daher, daß hie eine Tiefe, und da eine Tiefe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich!

(d) Fluten) Gleichwie im rothen Meer den Egyptern geschah.

Nutz. Lehr: Daß die GOtt lieben, viel Creutz und Trübsal erfahren müssen, v.4.7.8.

II. 9. Der HERR hat des Tages verheissen seine Güte, und des Nachts singe ich Ihm, und bete zu GOtt meines Lebens.

10. Ich sage zu GOtt, meinem Fels: Warum hast Du mein vergessen? Warum muß ich so

traurig gehen / wenn mein Feind mich dränget?

11. Es ist als ein Mord in meinen Beinen / daß mich meine Feinde schmähen / wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein GOTT?

Nutz. Lehr: Daß die Schmach von den Feinden / den Gläubigen schmerzlich wehe thue, v.11.

*Ps.43,5. Ps.116,7. 12. Was *betrübst du dich / meine Seele / und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt / denn ich werde Ihm noch danken / daß Er (e) meines Angesichts Hülfe / und mein GOTT ist.

(e) Das ist: Er wird mein Angesicht nicht lassen zu Schanden werden, Ps.34,6. Sondern mich fröhlich lassen erhöret seyn.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in allem Elend GOttes Hülf uns trösten sollen, v.12.

## Der drey und vierzigste Psalm

Begreift ein Gebet Davids um Schutz und Schirm im Elend, und diß in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und die Summa, v.1. II. Die Ursach / warum er also anhalte, v.2.3.4. III. Der Beschluß, v.5.

I. 1. Richte mich / GOtt / und führe mir meine Sache wider das unheilige Volk / und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

Nutz. Vermahnung: Zum Gebet um Errettung von den falschen und bösen Leuten, v.1.

II.1 2. Denn Du bist der GOtt meiner Stärke; warum verstössest Du mich? Warum lässest Du mich so traurig gehen / wenn mich mein Feind dränget?

3. Sende dein Licht und deine Warheit / daß sie mich leiten / und bringen zu deinem heiligen Berg / und zu deiner Wohnung /

Nutz. Lehr: Daß wir durch GOttes Wort erleuchtet / getröstet / und zum Himmelreich geführet werden, v.3.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes / zu dem GOtt / der meine Freude und Wonne ist / und Dir GOtt auf der Harfen danke / mein GOtt.

III. *Ps.42,6. 12. 5. Was *betrübest du dich / meine Seele / und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt / denn ich werde Ihm noch danken / daß Er meines Angesichts Hülfe und mein GOTT ist.

Nutz. Warnung: Für allzugrosser Traurigkeit / weil GOtt unsere Hülfe ist, v.5.

## Der vier und vierzigste Psalm

Ist eine Weissagung von dem Volk GOttes, im Neuen Testament, Rom.8.v.35.36. und hat drey Theil. I. Eine Wiederholung der vorigen Geschicht / so unter dem Jüdischen Volk sich begeben / und wie man daher der Hülfe GOttes sich getrösten soll, v.1—9. II. Eine Klage wider die Grausamkeit der Feinde, v.10—23. III. Ein Gebet um Hülfe, v.24—27.

### 1. Eine Unterweisung der Kinder Korah / vorzusingen.

I. 2. GOtt / wir habens mit unsern Ohren gehört / unsere Väter habens uns erzehlt / was Du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters.

3. Du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben / aber sie hast Du eingesetzt; Du hast die Völker verderbt / aber sie hast Du ausgebreitet.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert / und ihr Arm hat ihnen nicht; sondern deine Rechte / dein Arm / und das Licht deines Angesichts; denn Du hattest Wolgefallen an ihnen.

5. GOtt / Du bist derselbe mein König / der Du Jacob Hülfe verheissest.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns der vorigen Wolthaten GOttes erinnern / und dadurch zum Vertrauen auf Ihn bewegen lassen sollen, v.2—5.

6. Durch Dich wollen wir unsere Feinde zerstossen / in deinem Namen wollen wir untertreten / die sich wider uns setzen.

7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen / und mein Schwert kan mir nicht helfen;

8. Sondern Du hilfest uns von unsern Feinden / und machest zu Schanden / die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt / und deinem Namen danken ewiglich / Sela.

Lehr: Daß die Kirche nicht durch menschliche Macht / sondern durch die Kraft und Gnade GOttes erhalten und beschirmet werde, v.5—9.

10. Warum verstössest Du uns denn nun / und lässest uns zu Schanden werden / und zeuchst nicht aus unter unserm Heer?

11. Du lässest uns fliehen vor unserm Feind / daß uns berauben / die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen / wie Schafe / und zerstreuest uns unter die Heyden.

13. Du verkaufest dein Volk umsonst / und nimmst nichts darum.

14. Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn / zum Spott und Hohn denen / die um uns her sind.

15. Du machest uns zum Beyspiel unter den Heyden / und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine Schmach vor mir / und mein Antlitz ist voller Schande.

17. Daß ich die Schänder und Lästerer höre / und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

18. Diß alles ist über uns kommen / und haben doch Dein nicht vergessen / noch untreulich in deinem Bund gehandelt.

19. Unser Herz ist nicht abgefallen / noch unser Gang gewichen von deinem Weg.

Nutz. Vermahnung: Daß man in Verfolgung beständig im Glauben und Gottesfurcht bleiben solle, v.18.19.

20. Daß Du uns so zerschlägest unter den (a) Drachen / und bedeckest uns mit Finsternis.

(a) Drachen) Das ist: Den giftigen Tyrannen. Und Finsternis heisset Unglück.

21. Wenn wir des Namens unsers GOttes vergessen hätten / und unsere Hände aufgehaben zum fremden Gott;

22. Das mögte GOtt wol finden / nun kennet Er ja unsers Herzens Grund.

23. Denn * wir werden ja um (b) deinet willen täglich erwürget / und sind geachtet wie Schlacht-Schafe. *Rom. 8, 36.

(b) Deinet willen) Nicht um unsert willen, sondern dein Wort verfolgen sie in uns.

Nutz. Lehr: Daß GOtt seine Kirche zuweilen von Tyrannen verfolgen lasse, v.10—17. 20.23.

III. 24. Erwecke Dich / HErr / warum schläfest Du? Wache auf / und verstosse uns nicht so gar.

25. Warum verbirgest Du dein Antlitz / vergissest unsers Elends und Drangs?

Nutz. Lehr: Daß sich GOtt manchmal unter dem Creutz verberge, und stelle, als wenn Er nicht mehr helfen wolle, v.24.25.

26. Denn unser Seel ist gebeugt zur Erden; unser Bauch klebet am Erdboden.

27. Mache Dich auf / hilf uns / und erlöse uns um deiner Güte willen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir vom Gebet nicht ablassen sollen / wenn GOtt die Hülfe verzeucht, v.24—27.

## Der fünf und vierzigste Psalm

Begreift ein geistlich Braut-Lied von Christo und seiner Kirchen, in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und die Summa, v.1.2. II. Beschreibung des Bräutigams / nemlich Christi, v.3—9. III. Beschreibung der Braut / oder der Gemeine des HErrn, v.10—18.

### 1. Ein Braut-Lied und Unterweisung der Kinder Korah / von den Rosen / vorzusingen.

2. Mein Herz dichtet ein feines Lied / ich will singen von einem König; meine Zung ist ein Griffel eines guten Schreibers.

I. Vermahnung 1. Daß wir Christum im Herzen und mit dem Mund loben sollen, v.2.

Nutz.

3. Du bist der Schönste unter den Menschen-Kindern / holdselig sind deine Lippen; darum segnet Dich GOTT ewiglich.

II.

Lehr:

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen aus dem holdſeligen Gnaden-Wort Chriſti, den ewigen Segen erlangen, v.3.

4. Gürte dein Schwert an deine Seiten, Du Held, und ſchmücke Dich ſchön.

5. Es müſſe Dir gelingen in deinem Schmuck, zeuch einher, der Warheit zu gut, und die Elenden bey Recht zu behalten, ſo wird deine rechte Hand Wunder beweiſen.

Nutz. Lehr: Daß Chriſtus, der zweyſtämmige Held, und Uberwinder aller unſerer Feinde ſey, v.4-5.

6. Scharf ſind deine Pfeile, daß die Völker vor Dir niderfallen, mitten unter den Feinden des Königs.

*Ebr. 1,8. 7. *GOTT, dein Stul bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs iſt ein gerades Scepter.

8. Du liebeſt Gerechtigkeit, und haſſeſt gottlos Weſen, darum hat Dich GOtt, dein GOtt, geſalbet mit Freuden-Oel, mehr denn deine Geſellen.

9. Deine Kleider ſind eitel Myrrhen, Aloes und (a) Kezia, wenn du aus den helfenbeinen Paläſten daher tritteſt, in deiner ſchönen Pracht.

(a) Was Kezia ſey, weiß ich nicht. Etliche nennens Kaſia. Es muß eine Würzel ſeyn, die wol räucht, und die Kleider wol hält.

Nu. 10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut ſtehet zu deiner Rechten, in eitel köſtlichem Gold.

11. Höre, Tochter, ſchaue drauf, und neige deine Ohren; vergiß deines Volks und deines Vaters Haus,

12. So wird der König Luſt an deiner Schöne haben; denn Er iſt dein HERR, und ſolt Ihn anbeten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir der Welt abſagen, und allein an Chriſtum uns im Glauben halten ſollen, v.11.12.

*Pſ. 72, 10. 13. Die Tochter (b) Zor wird * mit Geſchenk da ſeyn, die Reichen im Volk werden vor Dir flehen.

(b) Zor) Heiſſet die Stadt Tyrus. Er nennet aber die Stadt Tyrus, die zu der Zeit die reichſte und berühmteſte Stadt war. Als wolt er ſagen: Auch die Reichſten in der Welt werden Chriſtum ehren.

14. Des Königs Tochter iſt ganz herrlich (c) inwendig; ſie iſt mit güldenen Stücken gekleidet.

(c) Inwendig) Gleichwie im Frauenzimmer alles eitel Gold und Seiden iſt.

15. Man führet ſie in geſtickten Kleidern zum König, und ihre Geſpielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man (d) zu Dir.

(d) Zu Dir) Als zum Tanz oder Freuden.

16. Man führet ſie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königs Palaſt.

Nutz. Lehr: Daß die Kirche Chriſti geiſtliche Braut ſey, die Er innerlich mit ſeinen Gaben ſchmücket, heiliget und ewiglich erhöhet, v.10. 14.15.16.

17. An Statt deiner Väter wirſt du Kinder kriegen, die wirſt du zu Fürſten ſetzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindes-Kind; darum werden Dir danken die Völker immer und ewiglich.

## Der ſechs und vierzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Dankſagung, in welcher die Glaubigen GOttes Schutz und Erhaltung der Kirchen rühmen, v.2—8. II. Eine Vermahnung zu fleiſſiger Betrachtung ſolcher Wolthaten, v.9—12.

### 1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzuſingen.

I. *Pſ. 18, 2.3 Prov. 18, 10. 2. GOtt* iſt unſere Zuverſicht, und Stärke, eine Hülfe in den groſſen Nöthen, die uns troffen haben.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer ſinken.

4. Wenn gleich das Meer wütet und wallet, und von ſeinem Ungeſtümm die Berge einfielen, Sela.

Vermahnung: Daß wir in Gefahr uns nicht zu ſehr fürchten, ſondern auf GOtt trauen ſollen, v.3.4. Nutz.

5. Dennoch ſoll die Stadt GOttes fein luſtig bleiben mit ihrem Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchſten ſind.

6. GOTT iſt bey ihr drinnen, darum wird ſie wol bleiben; GOTT hilft ihr früh.

7. Die Heyden müſſen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn Er ſich (a) hören läſſet.

(a) Hören) Das iſt: Wenn es donnert.

Nutz. Lehr: Daß GOtt in ſeiner Kirchen mit Gnaden wohne, und ſie ſchütze, v.5.6.7.

8. Der HERR Zebaoth iſt mit uns; der GOtt Jacob iſt unſer Schutz, Sela.

II. 9. Kommet her, und ſchauet die Werke des HErrn, der auf Erden ſolch Zerſtören anrichtet.

Nutz. Vermahnung: GOttes Werk und wunderbare Regierung in der Welt zu beherzigen, v.9.

10. Der den Kriegen ſteuret in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieſſe zerſchlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet.

11. Seyd ſtill, und erkennet, daß Ich GOTT bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heyden, Ich will Ehre einlegen auf Erden.

Nutz. Lehr: Daß GOtt, wenn Er will, den Kriegen ſteure und Frieden beſchehre, dafür man Ihn ehren und preiſen ſoll, v.10.11.

*Rom. 8, 31. 12. Der *HErr Zebaoth iſt mit uns; der GOtt Jacob iſt unſer Schutz, Sela.

## Der ſiben und vierzigſte Pſalm

Begreift eine Dankſagung für die Wolthaten Chriſti, und ſonderlich für deſſelben Auferſtehung und Himmelfahrt, und diß in dreyen Stücken. I. Iſt der Eingang und Inhalt, v.1.2. II. Die Erzehlung, v.3—6. III. Die Beſtätigung, warum man Chriſto danken ſoll, weil Er ſitzet zu der rechten Hand GOttes, ꝛc. v.6—10.

### 1. Ein Pſalm, vorzuſingen, der Kinder Korah.

I. 2. Frolocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet GOtt mit frölichem Schall.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns Chriſti, des Heilandes, herzlich erfreuen ſollen, v.2.

II. 3. Denn der HERR, der Allerhöchſte, iſt erſchröcklich, ein groſſer König auf dem ganzen Erdboden.

4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unſere Füſſe.

Nutz. Troſt: Daß Chriſtus, zur Rechten GOttes erhöhet, ſeine Kirche wider alle Feinde ſchütze, v.3.4.

5. Er erwehlet uns zum Erbtheil die Herrlichkeit Jacob, den Er liebet, Sela.

Nutz. Troſt: Daß die Glaubigen aus Gnaden, von Chriſto ins ewige Leben verſetzet werden, v.5.

6. GOTT fähret auf, mit Jauchzen, und der HERR mit heller Poſaunen.

III. 7. Lobſinget, lobſinget GOTT; lobſinget, lobſinget unſerm König.

8. Denn GOTT iſt König auf dem ganzen Erdboden; lobſinget Ihm (a) klüglich.

(a) Klüglich) Daß man im Predigen das Wort mit Fleiß handele, und darauf bleibe, nicht hinein ſchreie und plaudere, wie die wilden wüſten Schreyer und Speyer, und freche Prediger, die da reden, was ſie dünket.

Nutz. Vermahnung: Daß wir Chriſtum, unſern treuen König, loben, und ſein Wort fleiſſig handeln ſollen, v.7.8.

9. GOTT iſt König über die Heyden; GOTT ſitzet auf ſeinem heiligen Stul.

10. Die Fürſten unter den Völkern ſind verſammlet zu einem Volk dem GOTT Abraham; denn GOTT iſt ſehr erhöhet (b) bey den Schilden auf Erden.

(b) Bey den Schilden) Es müſſen Fürſten auch Chriſten ſeyn, ſo hie genannt werden Schilde auf Erden.

Nutz. Vermahnung: Daß groſſe Herren ſich zu Chriſto bekehren ſollen, damit ſie auch im Himmel mögen erhaben ſeyn, v.10.

## Der acht und vierzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Wird die Beschaffenheit der Christlichen Kirchen beschrieben, v.1—3. II. Wird gerühmet der Schutz GOttes, v.4—11. III. Ist eine Vermahnung an die Gliedmassen der Kirchen, daß sie mit Gebet und gutem Wandel derselben Bestes suchen, v.12—15.

I. 1. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

2. Groß ist der HErr, und hoch berühmt in der Stadt unsers GOttes, auf seinem heiligen Berg.

3. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein, deß sich das ganze Land tröstet, an der Seiten gegen Mitternacht ligt die Stadt des grossen Königs.

Nutz. II. Lehr: Daß sich GOtt in seiner Kirchen, den Menschen zur Seligkeit, durch sein Wort offenbare, v.2.3.

4. GOtt ist in ihren Palästen bekannt, daß Er der Schutz sey.

5. Denn sihe, (a) Könige sind versammlet, und mit einander vorüber gezogen.

(a) Könige) Das ist: Könige haben für dieser Stadt müssen erschrecken, und oft mit Schanden davon ziehen.

6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzt, und sind gestürzet.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen, Angst wie einer Gebärerin.

8. Du zerbrichst Schiffe im Meer, durch den Ostwind.

9. Wie wir gehöret haben, so sehen wirs an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unsers GOttes; GOtt erhält dieselbe ewiglich, Sela.

Nutz. Trost: Daß GOtt seiner Kirchen, und aller Glaubigen mächtiger HERR und Helfer sey, v.4—9.

10. GOTT, wir warten deiner Güte in deinem Tempel.

11. GOTT, wie dein Name ist, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende; deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

Nutz. III. Trost: Daß GOtt seine Gnaden-Verheissung gewiß halte, dessen wir uns im Glauben zu versichern, v.9.10.11.

12. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seyen frölich um deiner Recht willen.

13. Machet euch um Zion, und umfahet sie, zehlet ihre Thürne.

14. Leget Fleiß an ihre Mauren, und erhöhet ihre Paläste, auf daß man davon (b) verkündige bey den Nachkommen,

(b) Verkündige) Das ist: Predigen möge GOttes Wort.

Nutz. Vermahnung: Daß alle Christen, in allen Ständen, der Kirchen Wolfahrt treulich befördern sollen, v.13.14.

15. Daß dieser GOtt sey unser GOtt immer und ewiglich; Er führet uns, wie die (c) Jugend.

(c) Jugend) Das ist: Gnädiglich und sanft durchs Wort der Gnaden; wie Vater und Mutter ein Kind auferziehen, nicht wie Henker oder Stockmeister durchs Gesetz und Zwang treiben und würgen.

Nutz. Trost: Daß uns GOtt, durch sein Gnaden-Wort, gnädiglich führe zu dem ewigen Leben, v.15.

## Der neun und vierzigste Psalm

Begreift eine Lehre von der Glückseligkeit der Gottlosen auf Erden, und vom Creutz der Frommen, und dieses in vier Stücken. I. Ist der Eingang, v.2—5. II. Die Summa und der Inhalt, v.6.7. III. Die Bestätigung und Erklärung, v.8—16. IV. Der Beschluß, v.17—21.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

I. 2. Höret zu, alle Völker; merket auf, alle, die in dieser Zeit leben,

3. Beyde gemein Mann und Herren, beyde reich und arm mit einander.

4. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz vom Verstand sagen.

*Ps.78,2. Matt.13, 35. Nutz. II. 5. Wir wollen * einen guten Spruch hören, und ein fein Gedicht auf der Harfen spielen.

Vermahnung: Auf gute heilsame Lehren fleissig acht zu haben, und sie zu lernen, v.2—5.

6. Warum solt ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgibt?

7. Die sich verlassen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren grossen Reichthum.

Nutz. III. Vermahnung: Daß wir nicht zu sehr trauren sollen, wenns uns gleich übel, und den Gottlosen wol gehet, in der Welt, v.6.7.

8. Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOTT jemand versöhnen.

9. Denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

10. Ob er auch gleich (a) lang lebet, und die Grube nicht sihet.

(a) Lange lebet) Hat guten Muth, denkt nimmermehr an Tod.

11. Denn man wird sehen, daß solche Weisen doch sterben, sowol als die Thoren und Narren umkommen, und müssen ihr Gut andern lassen.

Nutz. Lehr: Daß Geld und Gut keinen Menschen vom Tod und Höll erlösen könne, v.8—11.

12. Das ist ihr Herz, daß ihre (b) Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben grosse Ehre auf Erden.

(b) Ihre Häuser) Das ist: Ihr Geschlecht, Kinder, Gesind, ꝛc.

13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher (c) Würde, sondern müssen davon wie ein Vieh.

(c) Würde) Das ist: Ihr Gut und Ehre.

14. Diß ihr Thun ist eitel Thorheit, noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Mund, Sela.

15. Sie ligen in der Hölle wie Schafe, der Tod naget sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben.

Nutz. Lehr: Daß die unbußfertigen Reichen zwar lang zu leben wünschen, aber doch dem Tod herhalten, und ewig in der Hölle gequälet werden müssen, v.11—15.

16. Aber GOtt wird meine Seel erlösen aus der Höllen Gewalt; denn Er hat mich angenommen, Sela.

17. Laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

IV. 18. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren:

Nutz. Vermahnung: Daß man sich an der Gottlosen Glück in der Welt nicht irren noch ärgern solle, v.17.18.

19. Sondern er tröstet sich dieses guten (b) Lebens, und preisets, wann einer nach guten Tagen trachtet.

(b) Lebens) Das ist: Er hält davon, daß man hie gnug habe und prange.

20. So fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.

Nutz. Lehr: Daß die Gottlosen in Ewigkeit von GOttes Gnaden abgeschieden seyn werden, v.20.

21. Kurz, wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand, so fähret er davon wie ein Vieh.

## Der funfzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Beruffet sich Asaph auf die Rede Christi selbst über etlichen strittigen Puncten, v.1.2.3. II. Erörterung der Frag: Welches das wahre Volk GOttes sey? v.4.5.6. III. Erörterung der Frag: Ob GOtt könne versühnet werden mit Jüdischen Opfern? v.7—15. IV. Eine scharfe Rede GOttes wider die Heuchler, v.16—23.

1. Ein Psalm Asaph.

I. GOtt der HERR, der Mächtige, redet, und ruffet der Welt vom Aufgang der Sonnen bis zum Nidergang!

2. Aus Zion bricht an der schöne Glanz GOttes.

Nutz. Lehr: Daß Christus das Wort des Lebens allen Völkern verkündigen lasse, v.1.2.

3. Unser GOTT kommt, und schweiget nicht. Fressend Feuer gehet vor Ihm her, und um Ihn her ein groß Wetter.

II. 4. Er ruffet Himmel und Erden, daß Er sein Volk (a) richte.

(a) Richte) Regiere, helfe, rette von dem Teufel, Menschen, Tod, Sünden, ꝛc.ꝛc.

5. Versammlet mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten denn Opfer.

Nutz. Lehr: Daß zum Volk Christi, welches Er selig machet, die jenigen gehören, welche sich in rechtschaffenem Glauben an Ihn halten, v.4.5.

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn GOtt ist Richter, Sela.

III. 7. Höre, mein Volk, laß Mich reden; Israel, laß Mich unter Dir zeugen: Ich GOtt, bin dein GOTT.

8. Deines Opfers halben strafe Ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer sonst immer vor Mir.

9. Ich will nicht von deinem Haus Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle Thiere im Wald sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bey tausend gehen.

11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerley Thier auf dem Feld ist vor Mir.

12. Wo Mich hungerte, wolt Ich dir nicht davon sagen; denn *der Erdboden ist Mein, und alles, was drinnen ist. *Ps.24,1. 1.Cor.10, 26.

13. Meinest du, daß Ich Ochsen-Fleisch essen wolle, oder Bocks-Blut trinken?

Nutz. Lehr: Das Opfern, oder anderer äusserlicher Gottesdienst, ohne Glauben an Christum, gefället GOtt nicht, v.7—13.

14. Opfere GOTT Dank, und bezahle dem Höchsten deine (b) Gelübde.

(b) Gelübde) Das du Ihm gelobet hast, Er soll dein GOtt seyn, im ersten Gebot.

Nutz. Vermahnung: Zum Lob GOttes, wie auch unsträflichem Leben, welches das rechte Opfer ist, das Ihm gefället, v.14.

15. Und ruffe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, so solt du Mich preisen.

IV. 16. Aber zum Gottlosen spricht GOtt: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmest meinen Bund in deinen Mund?

17. So du doch Zucht hassest, und wirfest meine Wort hinter dich.

Nutz. Warnung: Für Heucheley, da man sich GOttes und seines Worts rühmet, und darbey ein gottlos Leben führet, v.16.17.

18. Wenn du einen Dieb siehest, so laufest du mit ihm, und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

19. Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumdest du.

21. Das thust du, und Ich schweige, da meinest du, Ich werde seyn gleich wie du; aber Ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen.

22. Merket doch das, die ihr GOttes vergesset; daß Ich nicht einmal hinreisse, und sey kein Retter mehr da.

Nutz. Lehr: Daß GOtt zwar langmütig sey gegen die Gottlosen, aber endlich desto härter strafe, wenn man sich nicht bekehret, v.21.22.

23. Wer Dank opfert, der preiset Mich; und das ist der Weg, daß Ich ihm zeige das Heil GOttes.

## Der ein und funfzigste Psalm

Begreift in sich die wahre Busse Davids, und diß in dreyen Theilen. I. Ist die Bitt um Vergebung der Sünden, und das Bekäntnis derselben, v.1—7. II. Der Trost des Evangelii, v.8–11. III. Handelt er von dem neuen Gehorsam, als einer Frucht des Glaubens, und bittet, daß ihn GOtt hierinn bestätigen wolle, v.12—21.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen,

*2.Sam. 12,1.7. 2. Da der * Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath-Seba eingangen.

I. 3. GOTT, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit.

4. Wasche mich wol von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

6. An Dir allein hab ich gesündigt, und übel vor Dir gethan; *auf daß Du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn Du gerichtet wirst. *Hiob 14,4 Rom.3,4.

7. Sihe, ich bin aus sündlichem Samen gezeugt, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Nutz. Lehr: Daß zu wahrer Busse, Erkänntnis der Sünden, und herzliche Reu darüber, gehöre, v.5.6.7.

Nutz. Lehr: Daß wir von unsern Eltern, sündhafte und verderbte Menschen, gezeuget und geboren werden, v.7.

II. 8. Sihe, Du hast Lust zur Warheit, die im Verborgen ligt; Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

Nutz. Lehr: Daß die trostreiche Lehr von Vergebung der Sünden, ein verborgenes hohes Geheimnis sey, v.8.

9. (a) Entsündige mich *mit Isopen, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde. *Lev.14,6. Num.19,6.

(a) Entsündige) Das ist: Absolvire mich, und sprich mich los. Wie vor Zeiten im Gesetz durch Sprengen mit Isopen bedeutet ward.

10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die Du zerschlagen hast.

11. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

Nutz. Vermahnung: Daß wir um Vergebung der Sünden, um Christi willen, GOtt anruffen sollen, v.9.10.11.

III. 12. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Herz, und gib mir einen neuen (b) gewissen Geist.

(b) Gewissen) Das ist: Einen Geist, der im Glauben ohne Zweifel, und der Sachen gewiß ist, und sich nicht irren noch bewegen lässt, von mancherley Wahn, Gedanken, Lehren, ꝛc. als die Dünkler und Zweifler sind.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

15. Denn ich will die Ubertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu Dir bekehren.

Nutz. Vermahnung: Daß wir auch andern zu ihrer Bekehrung, mit Vermahnen und gutem Exempel bedient seyn sollen, v.15.

16. Errette mich von den (c) Blutschulden, GOtt, der Du mein GOtt und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

(c) Blutschulden) Das ist: Von der Schuld, damit ich den Tod verdient habe, wie wir alle sind vor GOTT.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns nach der Bekehrung, für Sünden hüten, ein gutes Gewissen bewahren, und hierzu GOtt um seines Geistes Beystand anruffen sollen, v.12.13.14.16.

17. HERR, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

18. Denn Du hast nicht Lust zum Opfer, ich wolte Dir es sonst wol geben, und Brand-Opfer gefallen Dir nicht.

19. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist; ein geängstes und zerschlagen Herz wirst Du, GOTT, nicht verachten.

20. Thue wol an Zion, nach deiner Gnade; baue die Mauren zu Jerusalem.

21. Denn werden Dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer, und ganzen Opfer; denn wird man Farren auf deinem Altar opfern.

## Der zwey und funfzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Ist ein starkes Schelten wider den Verleumder Doeg und dessen Schutzhalter, den Saul, v.1—6. II. Die Verkündigung der Göttlichen Strafe, v.7. III. Ein Trost für die Frommen, v.8.9. IV. Wie sich David insonderheit tröstet, v.10.11.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen,

2. Da *Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an, und sprach: David ist in Ahimelechs Haus kommen. *1.Sam. 22,9.

I. 3. Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kanst (a) Schaden thun? so doch GOttes Güte noch täglich währet.

(a) Schaden) Daß du andern Unglück anrichtest, und Schaden thust.

4. Deine Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen wie ein scharf Scheermesser.

5. Du redest lieber Böses denn Gutes, und Falsch denn Recht, Sela.

6. Du redest gern alles / was zu Verderben dienet / mit falscher Zungen.

II. 7. Darum wird dich GOTT auch (b) ganz und gar zerstören und zerschlagen / und aus der Hütten reissen / und aus dem Land der Lebendigen ausrotten / Sela.

(b) Ganz) Vier Plagen erzehlet er / daß er soll kein Haus / kein Gut behalten / darzu in keiner Stadt / in keinem Land bleiben.

Nutz. Warnung: Für falschem Angeben / Verleumdung und Lügen / welche Sünde GOtt heftig strafet / v.3—7.

III. 8. Und die Gerechten werdens sehen / und sich fürchten / und werden sein lachen:

9. Sihe / das ist der Mann / der GOtt nicht für seinen Trost hielt / sondern verließ sich auf seinen grossen Reichthum / und war mächtig Schaden zu thun.

Nutz. Lehr: Daß die Frommen durch GOttes Schickung / ihrer Feinde Untergang zu erfahren pflegen / v.8.9.

IV. 10.* Ich aber werde bleiben / wie ein grüner Oelbaum im Haus GOttes / verlasse mich auf GOttes Güte immer und ewiglich.

*Ps.92,13. 11. Ich danke Dir ewiglich / denn Du kansts wol machen / und will harren auf deinen Namen: denn deine Heiligen haben Freude daran.

Nutz. Trost: Wer sich auf GOtt verläßt / hat von Ihm Trost / Schutz und Freude / v.10.11.

## Der drey und funfzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Ist ein Beweiß / daß alle Menschen Sünder seyen vor GOtt / v.1—4. II. Eine Anklage wider die Heuchler / und Bedräuung der Strafe / v.5.6. III. Unterricht / worinn unsere Seligkeit eigentlich bestehe / v.7.

I. 1. Eine Unterweisung Davids / im Chor um einander vorzusingen.

*Ps.14,1. 2. Die* Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein GOtt! sie tügen nichts / und sind ein Greuel worden in ihrem bösen Wesen / da ist keiner / der Gutes thue.

3. GOtt schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder / daß Er sehe / ob jemand klug sey / der nach GOtt frage.

*Rom.3,10 4. Aber* sie sind alle abgefallen / und allesamt untüchtig / da ist keiner / der Gutes thue / auch nicht einer.

Nutz. Lehr: Daß alle Menschen / keiner ausgenommen / vor GOTT Sünder / und der Verdammnis schuldig seyen / v.2.3.4.

II. 5. Wollen denn die Ubelthäter ihnen nicht sagen lassen? Die mein Volk fressen / daß sie sich nähren. GOtt ruffen sie nicht an.

Nutz. Lehr: Daß kein Heuchler recht zu GOtt beten / und Ihm gefallen könne / v.5.

Nutz. Lehr: Daß es falschen Lehrern mehrentheils um zeitlich Gut zu thun sey / v.5.

6. Da fürchten sie sich aber / da nicht zu fürchten ist: denn GOtt zerstreuet die Gebeine der (a) Treiber / du machest sie zu Schanden / denn GOtt verschmähet sie.

(a) Treiber) Das sind die / so mit Gesetzen und mit Gewalt die Leute wollen fromm machen in eignen Werken / wie die Hauptleute das Kriegsvolk treiben.

III. 7. Ich daß die Hülfe aus Zion über Israel Käme / und GOtt sein gefangen Volk erlöfete / so würde sich Jacob freuen / und Israel frölich seyn.

Nutz. Trost: Daß alle Glaubigen / Alten und Neuen Testaments / allein durch Christum selig werden / v.7.

## Der vier und funfzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gebet um Hülf und Rettung / v.1—4. II. Die Ursach / warum er Hülfe suche / und sich derselben gewißlich tröste / v.5—9.

I. 1. Eine Unterweisung Davids / vorzusingen / auf Saitenspielen.

*1.Sam. 23,19. c.26,1. 2. Da* die von Siph kamen / und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.

3. Hilf mir / GOtt / durch deinen Namen / und schaffe mir Recht / durch deine Gewalt.

4. GOtt / erhöre mein Gebet / vernimm die Rede meines Mundes.

Nutz. Lehr: Daß unser Gebet auf GOttes Namen / das ist / Offenbarung und Verheissung / sich gründen soll / v.3.4.

II. 5. Denn Stolze setzen sich wider mich / und Trotzige stehen mir nach meiner Seelen / und haben GOtt nicht vor Augen / Sela!

6. Sihe / GOtt stehet mir bey / der HErr erhält meine Seele.

Nutz. Lehr: Daß stolze und trotzige Verfolger der Glaubigen von GOtt (den sie doch für nichts halten) ins ewige Verderben gestürzet werden / v.5.6.

7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen / verstöre sie durch deine Treu.

8. So will ich Dir ein Freuden-Opfer thun / und deinem Namen / HErr / danken / daß Er so tröstlich ist.

Nutz. Vermahnung: Daß wir mit willigem Herzen GOtt für seine Wolthaten danken / und dienen sollen / v.8.

9. Denn Du errettest mich aus aller meiner Noth / daß mein Aug an meinen Feinden Lust sihet.

## Der fünf und funfzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine klägliche Bitte Davids / wider Absalom / Ahitophel / und ihren Anhang / v.1—16. II. Ein Trost / wegen der Erhörung / v.17—24.

I. 1. Eine Unterweisung Davids / vorzusingen auf Saitenspielen.

2. GOtt! erhöre mein Gebet / und verbirge Dich nicht für meinem Flehen!

3. Merke auf mich / und erhöre mich / wie ich so kläglich zage und heule /

4. Daß der Feind so schreyet / und der Gottlose dränget / denn sie wollen mir einen Tuck beweisen / und sind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leib / und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.

6. Furcht und Zittern ist mich ankommen / und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben / daß ich flöge / und etwa bliebe!

8. Sihe / so wolte ich mich ferne weg machen / und in der Wüsten bleiben / Sela.

9. Ich wolte eilen / daß ich entrünne vor dem Sturmwind und Wetter.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen zuweilen in Todes-Gefahr / wegen ihrer Feinde und Verfolger / nach GOttes Willen gerathen / wie David / v.3—9.

10. Mache ihre Zungen uneins / HErr / und laß sie untergehen: denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauren: es ist (a) Müh und Arbeit drinnen.

(a) Mühe und Arbeit) Das ist: Eitel Bosheit / damit sie sich und andere beschweren.

12. Schaden thun regieret drinnen / Lügen und Trügen lässet nicht von ihrer Gassen.

13. Wenn mich doch mein Feind schändete / wolt ichs leiden / und wenn mich mein Hasser pochete / wolt ich mich vor ihm verbergen.

Judas. 14. Du aber bist mein Gesell / mein Pfleger und mein Verwandter.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns / wir wandelten im Haus GOttes zu Haufen.

16. Der Tod übereile sie / und müssen lebendig in die Hölle fahren: denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen.

Nutz. Lehr: Daß in Aufruhren und Empörungen / greuliche Sünden und Laster ohne Scheu / verübt zu werden pflegen / v.10.11.12.16.

II. 17. Ich aber will zu GOtt ruffen / und der HErr wird mir helfen.

18. Des Abends / Morgens und Mittags will ich

klagen und heulen, so wird Er meine Stimme hören.

19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe: denn ihrer ist viel wider mich.

20. GOtt wird hören, und sie demütigen, der allweg bleibet, Sela: denn sie werden nicht anders, und fürchten GOTT nicht.

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen, und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn, ihre Worte sind gelinder, denn Oel, und sind doch blosse Schwerter.

*Mat.6,25 Luc.12,22. 1.Petr.5,7

23. *Wirf dein Anligen auf den HERRN, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruh lassen.

24. Aber GOtt, Du wirst sie hinunter stossen in die tiefe Gruben, die Blutgierigen und Falschen werden ihr (b) Leben nicht zur Helfte bringen; ich aber hoffe auf Dich.

(b) Was sie vorhaben, noch zu thun bey ihrem Leben.

Nutz. Warnung: Für Falschheit und Trügerey, da man gute Wort aus bösem Herzen gibt, v.22.24.

Nutz. Vermahnung: Zu herzlichem Vertrauen auf GOtt, der die Seinigen zu versorgen und zu schützen weiß, v.23.24.

## Der sechs und funfzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Ist eine Bitt um Hülf in dem betrübten Zustand Davids, v.1—8. II. Stellet ihm David zum Trost vor Augen die Verheissung GOttes, v.9—12. III. Verspricht er die schuldige Dankbarkeit, v.13.14.

I. 1. Ein gülden Kleinod Davids, von der stummen (a) Tauben unter den Fremden, da ihn die Philister griffen zu Gath.

(a) David muste wie eine Taube stumm seyn, das ist, stillschweigen und den König Saul nicht verklagen unter den Philistern.

2. GOTT, sey mir gnädig, denn Menschen wollen mich versenken, täglich streiten sie, und ängsten mich.

3. Meine (b) Feinde versenken mich täglich, denn viel streiten wider mich stolziglich.

(b) Sauls Hof-Gesind verjagt mich ins Elend, und muß immer in der Flucht leben.

4. Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf Dich.

5. Ich will GOttes Wort rühmen, auf GOtt will ich hoffen, und mich nicht fürchten, was solte mir Fleisch thun?

Nutz. Vermahnung: Daß man zur Zeit der Furcht und Gefahr auf GOtt sehen und hoffen soll, v.4.5.

6. Täglich fechten sie meine Wort an, alle ihre Gedanken sind, daß sie mir übel thun.

7. Sie halten zu Hauf und lauren, und habē acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.

8. Was sie Böses thun, das ist schon vergeben. GOtt stosse solche Leute ohne alle Gnad hinunter.

II. 9. Zehle meine Flucht, fasse meine Threnen in deinen Sack, ohne Zweifel (c) Du zehlest sie.

(c) Du zehlest sie) Du weissest, wie viel der ist, und vergissest sie nicht.

Nutz. Trost: Daß GOtt alle Creutz-Threnen der Glaubigen wisse, und zur gnädigen Vergeltung gleichsam verwahrlich aufhebe, v.9.

10. Denn werden sich meine Feinde müssen zurück kehren, wenn ich rufe, so werde ich innen, daß Du mein GOtt bist.

Nutz. Trost: Daß GOtt den Glaubigen auf ihr Gebet im Herzen mit Trost antworte, v.10.

11. Ich will rühmen GOttes Wort, ich will rühmen des HERRN Wort.

*Ps.118,6. 12. Auf* GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht, was können mir die Menschen thun?

III. 13. Ich hab Dir, GOtt, gelobt, daß ich Dir danken will.

14. Denn Du hast meine Seele vom Tod errettet, meine Füsse vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor GOtt, im Licht der Lebendigen.

Nutz. Vermahnung: Daß die Glaubigen in Nöthen der göttlichen Errettung so gewiß seyn sollen, als wenn sie schon geschehen wäre, v.13.14.

## Der siben und funfzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Bitt Davids um die Hülfe GOttes in Nöthen, v.1—7. II. Rühmet er GOttes Hülfe, v.8—12.

1. Ein gülden Kleinod Davids vorzusingen, (daß er nicht umkäme,) da* er vor Saul flohe in die Höle.

*1.Sam. 22,1. c.24,4.

I. 2. Sey mir gnädig, GOTT, sey mir gnädig, denn auf Dich trauet meine Seele, und unter dem* Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das (a) Unglück vorüber gehe.

*Ps.17,8.

(a) Unglück, Schad, Leid, das sie mir thun.

3. Ich ruffe zu GOtt, dem Allerhöchsten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende machet.

4. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Versenkers, Sela. GOtt sendet seine Güte und Treue.

Lehr: Daß GOtt in Gnaden, die Ihm vertrauen, vor Unglück beschirme, v.2.3.4. Nutz.

5. Ich lige mit meiner Seele unter den Löwen, die Menschen-Kinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spiesse und Pfeile, und ihre Zungen scharfe Schwerter.

6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie stellen meinem Gang Netze, und drücken meine Seele nider, *sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst drein, Sela.

*Ps.7,16.

Lehr: Daß die Glaubigen in der Welt viel Widerwärtigkeit und Schmach von bösen Leuten ausstehen müssen, v.5.6.7. Nutz.

II. 8. Mein Herz ist bereit, GOtt, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.

9. Wache auf, meine (b) Ehre, wache auf, Psalter und Harfe, früh will ich aufwachen.

(b) Ehre) Das ist: Mein Psalter und Lied, da ich GOTT mit ehre.

10. HErr, ich will Dir danken unter den Völkern, ich will Dir lobsingen unter den Leuten.

11. Denn* deine Güte ist, so weit der Himmel ist, und deine Warheit, so weit die Wolken gehen.

*Ps.36,6. Ps.108,5.

12. Erhebe Dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Vermahnung: Zum Lob und Preis GOttes, wegen seines treuen Gnaden-Schutzes, v.8—12. Nutz.

## Der acht und funfzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist ein stark Schelten auf die Gottlosen, denen auch die Strafe zugleich gedräuet wird, v.2—10. II. Ein Trost für die Frommen, v.11.12.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.

I. 2. Seyd ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wolt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschen-Kinder?

3. Ja, muthwillig thut ihr unrecht im Land, und gehet stracks durch mit euren Händen zu freveln.

4. Die Gottlosen sind verkehrt (a) von Mutter-Leib an, die Lügner irren von Mutter-Leib an.

(a) Von Mutter-Leib an) Das ist: Art ist nicht gut, und lässet von Art nicht.

5. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlangen, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft,

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers, der wol beschwören kan.

7. GOTT, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul, zerstosse, HERR, die Backen-Zähne der jungen Löwen.

8. Sie werden zergehen wie Wasser, das dahin fleust, sie zielen mit ihren Pfeilen; aber dieselben zerbrechen.

9. Sie vergehen, wie ein Schneck verschmachtet, wie eine unzeitige Geburt eines Weibs, sehen sie die Sonne nicht.

10. (b) Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch, wird sie dein Zorn so frisch wegreissen.

(b) Ehe eure) Das ist: Ehe denn sie es bald dahin bringen, dahin sie es haben wollen, wird sie GOttes Zorn zerstören, und dem Gerechten helfen.

Nutz. Warnung: Für ruchlosem Wesen, Ungerechtigkeit, Frevel und Halsstarrigkeit, welches den schröcklichen Untergang und Verdammnis nach sich zeucht, v.2—10.

II. *Ps.68,24. 11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache sihet, und *wird seine Füsse baden in des Gottlosen (c) Blut,

(c) Blut) Das ist: Die Rache wird grösser werden, denn jemand begehrt, daß, wo er einen Tropfen Bluts und Rache begehrt, wird sein so viel werden, daß er möchte darinnen baden.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird sein ja geniessen; es ist ja noch GOtt Richter auf Erden.

Nutz. Trost: Daß GOtt der Kirchen seine Gerechtigkeit und Warheit, durch Stürzung ihrer Feinde, in der That sehen lasse, und sie hierdurch Ihn zu loben und zu danken, bewege, v.11.12.

## Der neun und funfzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Eine klägliche Bitte Davids, wider seine Verfolger, daß ihn GOtt wolle erretten, v.2—8. II. Ein Trost über der gewissen Hülfe GOttes, v.9.10.11. III. Beschreibet er die Art und Weise, wie GOtt seine Feinde werde strafen, da er denn zugleich im Geist sihet auf den Zustand der verstockten gottlosen Juden im Neuen Testament, v.12—16. IV. Verheisset er seine Dankbarkeit, v.17.18.

*1.Sam. 19,11. I. 1. Ein gülden Kleinod Davids, (daß er nicht umkäme,) da *Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewahren, daß er ihn tödtete.

2. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen!

3. Errette mich von den Ubelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen!

4. Denn sihe, HERR, sie lauren auf meine Seele, die Starken sammlen sich wider mich, ohne meine Schuld und Missethat.

5. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich; erwache und begegne mir, und sihe drein.

6. Du HErr GOtt Zebaoth, GOTT Israel, wache auf, und suche heim alle Heyden; (a) sey der keinem gnädig, die so verwegene Ubelthäter sind, Sela.

(a) Sey der keinem gnädig) Das ist: Laß dir ihr böses Vornehmen nicht gefallen, und hilf nicht, daß ihre Bosheit fortgehe.

Nutz. Vermahnung: GOtt um Schutz wider die Verfolger, im Gebet herzlich anzulangen, v.2—6.

7. Des Abends laß sie wiederum auch heulen, wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen.

8. Sihe, sie plaudern mit einander, Schwerter sind in ihren Lippen. (b) Wer solts hören?

(b) Wer solts hören) Das ist: Sie thun als wäre kein GOtt, der es höret, und sagen, noch denken nicht, daß einmal muß laut werden.

II. *Ps.2,4. 9. Aber Du, *HErr, wirst ihrer lachen, und aller Heyden spotten.

10. Vor ihrer (c) Macht halte ich mich zu Dir; denn GOtt ist mein Schutz.

(c) Macht) Das ist: Wenn sie mir zu mächtig seynd, so sehe ich auf Dich.

11. (d) GOtt erzeiget mir reichlich seine Güte; Gott lässet mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

(d) GOtt erzeiget) GOtt thut mir mehr Gutes, denn sie mir Böses thun können.

Nutz. Lehr: Daß GOtt den Feinden seiner Kirchen zwar eine Zeitlang zusehe, aber doch endlich sie mächtig stürze, v.9.10.11.

III. 12. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht, HERR, unser Schild, und stosse sie hinunter.

13. Ihre Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer (e) Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen.

(e) Hoffart) Sie bleiben auf ihrem Trotz und Stolz.

14. Vertilge sie ohne alle Gnade, vertilge sie, daß sie nichts seyen, und inne werden, daß GOTT Herrscher sey in Jacob, in aller Welt, Sela.

15. Des Abends laß sie wiederum auch heulen, wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen.

16. Laß sie *hin und herlaufen um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden.

Lehr: Von Zerstreuung der gottlosen Jüden-Schaar in die ganze Welt, davon lange Zeit vorher David geweissaget, v.12—16.

Amos 8, 11.12.

Nutz.

IV. 17. Ich aber will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

18. Ich will Dir, mein Hort, lobsingen; denn Du GOtt, bist mein Schutz und mein gnädiger GOTT.

Nutz. Vermahnung: Zur Dankbarkeit gegen GOtt, für seinen geleisteten gnädigen Schutz, v.17.18.

## Der sechzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Bitte, daß GOtt das Volk Israel wolle erretten und erhalten. Samt Beschreibung ihres Elendes, v.3—5. II. Rühmet David die Güte GOttes, welche derselbe den Israeliten bey währender Regierung Davids, erwiesen, v.6—12. III. Wiederholung der Bitt, v.13.14.

I. 1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen, von einem gülden (a) Rosenspan zu lehren.

(a) Rosenspan) Das ist, ein Gehäng und köstlich Kleinod, in einer Rosen-Gestalt. Also nennet er hie sein Königreich, welches ein Göttlich Kleinod oder Span ist.

*2.Sam. 8,1.13. c.10,13.18. 1.Par.19,3 2. Da er * gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia, und mit den Syrern von Zoba. Da Joab umkehrte, und schlug der Edomiter im Salz-Thal zwölf tausend.

I. 3. GOTT, der Du uns verstossen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.

4. Der Du die Erde beweget und zerrissen hast; heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.

5. Denn Du hast deinem Volk ein hartes erzeigt; Du *hast uns einen Trunk Weins gegeben, daß wir daumelten.

*Ps.75,9.

Lehr: Daß GOtt allein den Kriegen steuren und Frieden geben könne, darum Er auch anzuruffen, v.3.4.5.

Nutz.

II. 6. Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen, die Dich fürchten, welches sie aufwurfen, und sie sicher machte, Sela.

7. Auf daß deine Lieben erlediget werden; so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns.

Trost: Daß GOtt die Glaubigen liebe, bewahre und rette, v.6.7.

8. GOtt redet in seinem Heiligthum, deß bin ich froh, und (b) will theilen Sichem, und abmessen das Thal Suchoth.

(b) Will theilen) Das ist: Ich rechne, was ich für Volk habe.

Vermahnung: Daß wir uns GOttes Worts herzlich freuen sollen, v.8.

9. Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die Macht meines Haupts; Juda ist mein (c) Fürst.

(c) Der nunmehr in friedlicher Zeit mit Gesetz und Recht, nicht mit Waffen regieren wird.

10. Moab ist mein (b) Wasch-Töpfen, meinen Schuh strecke ich über Edom; Philistäa jauchzet zu mir.

(b) Wasch-Töpfen) Das ist: Meine Unterthanen.

11. Wer will mich führen in eine (c) feste Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

(c) Veste Stadt) Heisset alles, was sicher ist, und sicher macht.

12. Wirst Du es nicht thun, GOtt, der Du uns verstössest? Und zeuchst nicht aus, GOtt, auf (f) unser Heer?

(f) Unser Heer) Das ist: Nicht auf unser Macht) sondern auf deine Macht, thust Du, was Du uns thust.

III. 13. Schaffe uns Beystand in der Noth; denn Menschen-Hülf ist kein nütz.

14. Mit GOTT wollen wir Thaten thun; Er wird unsere Feinde untertreten.

Nutz. Vermahnung: Nicht auf Menschen, sondern auf GOttes Hülfe zu bauen, v.13.14.

n Die Historia der Richter und Könige zeuget, wie GOtt von einer Zeit zur andern habe Herzoge erwecket, durch welche das Volk Israel zur Ruhe gebracht, und von denen Feinden erlöset worden.

## Der ein und sechzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Bitt Davids, daß ihn GOtt in der Verfolgung vom Absalom erretten wolle, v.2—8. II. Verheissung der Dankbarkeit, v.9.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf einem Säitenspiel.

I. 2. Höre, GOtt, mein Geschrey, und merke auf mein Gebet.

3. Hie nieden auf Erden ruffe ich zu Dir, wenn mein Herz in Angst ist, Du wollest mich führen auf einen hohen Felsen.

4. Denn Du bist meine Zuversicht, ein starker Thurn vor meinen Feinden.

5. Ich will wohnen in deiner Hütten ewiglich, und trauen unter deinen Fittigen, Sela.

Nutz. Trost: Daß die Glaubigen von GOtt wider ihre Feinde beschützet werden, v.3.4.5.

6. Denn Du, GOtt, hörest mein (a) Gelübd; Du belohnest die wol, die deinen Namen fürchten.

(a) Gelübd) Daß ich Dich lobe und anruffe als einen GOtt, welches wir im ersten Gebot GOTT geloben.

Nutz. Trost: Daß die Gottseligkeit grosse und ewige Vergeltung von GOtt habe, v.6.

7. Du gibst einem König langes Leben, daß seine Jahre währen immer für und für,

8. Daß er immer sitzen bleibet vor GOtt; erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

M. 9. So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Nutz. Vermahnung: GOttes Namen zu preisen und Ihm treulich zu dienen, v.9.

## Der zwey und sechzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Rühmet David die Hülfe GOttes, v.2—9. II. Schilt er das nichtige Vertrauen auf Menschen-Hülfe, v.10—13.

1. Ein Psalm Davids, vor Jeduthun, vorzusingen.

I. 2. Meine Seele ist (a) still zu GOTT, der mir hilft.

(a) Still) Ist zu frieden, läßt GOtt walten, murret, tobet nicht, leidet sich, und harret.

Nutz. Vermahnung: Daß wir zur Leidens-Zeit still zu GOtt und geduldig seyn sollen, v.2.

3. Denn Er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

4. Wie lang stellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand, und zerrissene Mauer?

5. Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleissigen sich der Lügen; geben gute Wort, aber im Herzen fluchen sie, Sela.

6. Aber meine Seele harret nur auf GOTT, denn Er ist meine Hofnung.

7. Er ist mein Hort, meine Hülfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde.

8. Bey GOTT ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf GOTT.

9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor Ihm aus; GOtt ist unser Zuversicht. Sela.

II. 10. Aber Menschen sind doch ja nichts, grosse Leute (b) fehlen auch; sie wägen weniger denn nichts, so viel ihr ist.

(b) Fehlen) Wer sich auf Menschen verläßt, der fehlet, wie groß sie auch sind, so ists doch nichts mit ihnen, und muß fehlen.

Nutz. Warnung: Daß wir nicht auf einigen Menschen, ausser GOtt, in Nöthen uns verlassen sollen, v.10.

11. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ists; *fället euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran.

*Matt.19, 22. Luc.12, 19.seqq. 1.Tim.6,9. 17.

Nutz. Warnung: Für der Zuversicht auf ungerechten Gewalt oder Reichthum, v.11.

12. GOTT hat ein Wort geredt, das hab ich etlichmal gehört, daß GOtt allein mächtig ist.

13. Und Du, HERR, bist gnädig, und *bezahlest einem jeglichen, wie ers verdienet.

*Matt.16, 27. Rom.2,6. 1.Cor.3,8.

## Der drey und sechzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Das Verlangen Davids, nach GOtt und seinem Wort, v.2.3. II. Beschreibung des Gottesdienstes, v.4—9. III. Dräuung der Straf wider die Feinde GOttes, v.10.11.

1. Ein Psalm Davids, da *er war in der Wüsten Juda.

*1.Sam. 23,14. c.24,1.

I. 2. GOtt, Du bist mein GOtt, frühe wache ich zu Dir; es dürstet meine Seele nach Dir, mein Fleisch verlanget nach Dir, in einem trockenen und dürren Land, da kein Wasser ist.

3. Daselbst sehe ich nach Dir in deinem Heiligthum, wolte gerne schauen deine (a) Macht und Ehre.

(a) Macht) Ich wolte gern bey deinem Gottesdienst seyn, da Du mächtig bist, und geehret wirst; aber nun muß ich hie seyn in der Wüsten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir von Herzen nach GOTT und seiner Gnade uns sehnen sollen, v.2.3.

II. 4. Denn deine Güte ist besser denn Leben; meine Lippen preisen Dich.

5. Daselbst wolt ich Dich gern loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freud und Wonne, wenn ich Dich mit frölichem Mund loben solte.

Nutz. Vermahnung: Daß wir gern zum öffentlichen Gottesdienst kommen, und daselbst GOtt den HErrn loben sollen, v.4.5.6.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich; wenn ich erwache, so rede ich von Dir.

8. Denn Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9. Meine Seele hanget Dir an; deine rechte Hand erhält mich.

Nutz. Vermahnung: Daß wir früh und spat an GOtt denken, und Ihm uns gäuzlich ergeben sollen, v.7.8.9.

III. 10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; sie werden unter die Erden hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwert fallen, und den Füchsen zu theil werden.

Nutz. Lehr: Daß die Feinde der Kirchen endlich ein böses Ende nehmen, v.10.11.

12. Aber der König freuet sich in GOtt. Wer bey Ihm schwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler sollen verstopfet werden.

Nutz. Lehr: Daß bey GOttes Namen recht schwören, ein GOtt wolgefälliges Werk sey, v.12.

## Der vier und sechzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Bitt Davids, um Hülf und Errettung, wider die Feinde und Verleumder, v.2—7. II. Rühmet er solche Hülf und Gerechtigkeit GOttes, wider die Gottlosen, v.8—11.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

I. 2. Höre, GOtt, meine Stimme, in meiner Klag; behüte mein Leben für dem grausamen Feind.

3. Verbirge mich für der Versammlung der Bösen, für dem Haufen der Ubelthäter.

4. Welche ihre Zungen schärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen, wie mit Pfeilen,

Nutz. Vermahnung: Daß wir, wider unrechte Gewalt und Verleumdung, zu GOtt um Hülf beten sollen, v.2.3.4.

5. Daß *sie heimlich schiessen den Frommen; plötzlich schiessen sie auf ihn ohn alle Scheu.

*Ps.11,2.3.

6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Strick legen wollen, und sprechen: Wer kan sie (a) sehen?

(a) Sehen) GOTT sihet sie selbst nicht.

II. 7. Sie erdichten Schalkheit, und haltens heim-

heimlich/ sind verschlagen/ und haben geschwinde Ränke.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen von bösen Leuten viel Hohn/ Spott und Verleumdung erdulten müssen/ v.4—7.

II. 8. Aber GOtt wird sie plötzlich schiessen/ daß es ihnen (b) wehe thun wird.

(b) Wehe thun) Daß sie es fühlen werden.

9. Ihre eigene Zunge wird sie fällen/ daß ihr spotten wird/ wer sie siehet.

Nutz. Warnung: Für Verfolgung der Glaubigen/ welche GOTT schröcklich straffet/ v.8.9.

10. Und alle Menschen/ die es sehen/ werden sagen: Das hat GOtt gethan; Und merken/ daß sein Werk sey.

11. Die Gerechten werden sich des HERRN freuen/ und auf Ihn trauen/ und alle fromme Herzen werden sich deß rühmen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt mit seiner wunderbaren Hülf und Rettung in den Glaubigen Freud und herzliches Vertrauen erwecke/ v.10.11.

## Der fünf und sechzigste Psalm

Handelt von den Wolthaten GOttes/ in dreyen Stücken. I. Ist eine geistliche Wolthat/ zur Kirchen gehörig/ v.1—6. II. Eine zeitliche und leibliche/ zum Regiment/ v.7.8.9. III. Eine Wolthat zum Hausstand/ v.10—14.

1. Ein Psalm Davids/ zum Lied/ vorzusingen.

I. Dieser Psalm lobet GOtt um friedliche Zeit. 2. GOtt/ man lobet Dich in der (a) Stille zu Zion/ und Dir bezahlet man Gelübde.

(a) Stille) In der Gedult/ daß man sich leidet/ und still ist.

3. Du erhöret Gebet/ darum kommt alles Fleisch zu Dir.

4. Unsere Missethat drücket uns hart/ Du wollest unsere Sünde vergeben.

Nutz. Vermahnung: GOTT allein zu loben und anzuruffen/ v.2.3.4.

5. Wol dem/ den Du erwehlest und zu Dir lässest/ daß er wohne in deinen Höfen/ der hat reichen Trost von deinem Haus/ deinem heiligen Tempel.

6. Erhöre uns/ nach der wunderlichen Gerechtigkeit/ GOtt unser Heil/ der Du bist Zuversicht aller auf Erden/ und fern am Meer.

Nutz. Lehr: Daß allein in der Kirchen/ und aus GOttes Wort wahrer beständiger Trost könne erlanget werden/ v.5.6.

II. 7. Der die Berge vest setzet in seiner Kraft/ und (b) gerüstet ist mit Macht.

(b) Gerüstet) Immer fort und mehr Gutes zu thun.

8. Der Du stillest das Brausen des Meers/ das Brausen seiner Wellen/ und das Toben der Völker/

9. Daß sich entsetzen/ die an denselben Enden wohnen/ vor deinen (c) Zeichen. Du machest frölich/ was da webert/ beyde des Morgens und des Abends.

(c) Zeichen) Es sind eitel grosse Wunder/ wenn GOtt Friede hält/ und steuret den Unfriedsamen/ so gehet denn und webert beyde Menschen und Vieh/ welches im Krieg nicht seyn kan.

Nutz. Lehr: Daß die Bestätigung der weltlichen Regiments/ und des Friedes/ von GOtt herkomme/ v.7.8.9.

III. 10. Du suchest das Land heim/ und wässerst es/ und machest es sehr reich. (b) GOttes * Brünnlein hat Wassers die Fülle/ Du lässest ihr Getraid wol gerathen/ denn also bauest Du das Land.

Ps.46,5.

(b) GOttes Brünnlein) Ist sein Land und Volk.

11. Du tränkest seine Furchen/ und feuchtest sein Gepflügtes/ mit Regen machest Du es weich/ und segnest sein Gewächs.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut/ und deine (c) Fußstapfen triefen von Fett.

(c) Fußstapfen) Wo er gehet/ da wächst es wol.

13. Die Wohnungen in der Wüsten sind auch fett/ daß sie triefen/ und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Anger sind voll Schafe/ und die Auen stehen dick mit Korn/ daß man jauchzet und singet.

Nutz. Lehr: Daß/ was aus der Erden jährlich/ zu unserer Erhaltung/ wächset/ GOttes Segen mit Dank zuzuschreiben/ v.10—14.

## Der sechs und sechzigste Psalm

Begreift eine Danksagung in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/ v.1—5. II. Die Erzehlung/ v.6—12. III. Die Dankbarkeit/ sonderlich David betreffend/ v.13—20.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

I. 2. Jauchzet GOTT/ alle Lande!

2. Lobsinget zu Ehren seinem Namen/ rühmet Ihn herrlich.

3. Sprecht zu GOtt: Wie wunderlich sind deine Werke? Es wird deinen Feinden (a) fehlen vor deiner grossen Macht.

(a) Fehlen) Das ist: Das sie wider Dich vornehmen.

4. Alle Land bete Dich an/ und lobsinge Dir/ lobsinge deinem Namen/ Sela.

5. Kommet her/ und sehet an die Werke GOttes/ der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschen-Kindern.

Nutz. Vermahnung: GOttes Wunderwerk unter den Menschen zu betrachten und zu rühmen/ v.1—5.

II. 6. Er verwandelt das Meer ins Trocken/ daß man zu Fuß über das Wasser gehet/ deß freuen wir uns in Ihm.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich/ seine Augen schauen auf die Völker/ die Abtrünnigen werden sich nicht (b) erhöhen können/ Sela.

(b) Erhöhen) Sie sollen nicht siegen noch obliegen/ wie hoch sie auch empor fahren.

8. Lobet/ ihr Völker/ unsern GOtt/ lasset seinen Ruhm weit erschallen.

9. Der unsere Seelen im Leben behält/ und lässet unsere Füsse nicht gleiten.

10. Denn/ GOtt/ Du hast uns versucht/ und geläutert/ wie das Silber geläutert wird.

11. Du hast uns lassen in den Thurn werfen/ Du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt.

12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren/ wir sind in Feuer und Wasser kommen; aber Du hast uns ausgeführt und erquickt.

Nutz. Vermahnung: GOtt zu danken/ daß Er uns aus so viel und grosser Gefahr errettet/ v.8—12.

III. 13. Darum will ich mit Brand-Opfer gehen in dein Haus/ und Dir meine Gelübde bezahlen.

14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan/ und mein Mund geredt hat in meiner Noth.

15. Ich will Dir feiste Brand-Opfer thun von gebrannten Widdern/ ich will opfern Rinder mit Böcken/ Sela.

Nutz. Vermahnung: Was wir dem lieben GOtt gelobet in unsern Nöthen/ sollen wir auch treulich und willig halten/ v.13.14.15.

16. Kommet her/ höret zu alle/ die ihr GOtt fürchtet/ ich will erzehlen/ was Er an meiner Seelen gethan hat.

17. Zu Ihm rief ich mit meinem Mund/ und preiste Ihn mit meiner Zungen.

18. Wo ich Unrechts vor hätte in meinem Herzen/ so würde der HERR nicht hören.

19. Darum erhöret mich GOtt/ und merket auf mein Flehen.

20. Gelobet sey GOtt/ der mein Gebet nicht verwirft/ noch seine Güte von mir wendet.

Nutz. Lehr: Daß ein gut Gewissen grosse Freudigkeit im Gebet erwecke/ v.17—20.

## Der sieben und sechzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zukunft Christi ins Fleisch/ v.1—3. II. Eine Beschreibung der Herrlichkeit der Kirchen des Neuen Testaments/ v.4—8.

1. Ein Psalm-Lied/ vorzusingen/ auf Saitenspielen.

I. 2. GOtt/ sey uns gnädig/ und segne uns/ (Er lasse uns sein (a) Antlitz leuchten/ Sela.

(a) Antlitz leuchten) Ist frölich und gnädig ansehen, sich freundlich erzeigen.

3. Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heyden sein Heil.

Nutz. Lehr: Daß die Gnade GOttes, Segen und Heil, allein von Christo herkomme, v.2.3.

II. 4. Es danken Dir, GOtt, die Völker, es danken Dir alle Völker.

5. Die Völker freuen sich und jauchzen, daß Du die Leute recht (b) richtest, und regierest die Leute auf Erden, Sela.

(b) Richtest) Vertheidigest und regierest.

6. Es danken Dir, GOtt, die Völker, es danken Dir alle Völker.

Nutz. Lehr: Von dem allgemeinen Beruf der Heyden zur Christlichen Kirchen, durch die Apostel, v.4.5.6.

7. Das Land gibt sein Gewächs, es segne uns GOtt, unser GOtt.

Nutz. Lehr: Daß in der Kirchen Christi GOtt angenehme Früchte des Glaubens dargebracht werden, gleichwie ein gutes Land viel Früchte trägt, v.7.

8. Es segne uns GOtt, und alle Welt fürchte Ihn.

## Der acht und sechzigste Psalm

Begreift in sich eine Weissagung, von der herrlichen Auferstehung und Himmelfahrt Christi, wie auch von dem Sitzen zur rechten Hand GOttes, (wie solches aus der Anführung und Erklärung S. Pauli erscheinet Eph. 4. 8. ꝛc.) und diß in fünf Theilen. I. Ist die Erzehlung dieses grossen Geheimnis, genommen aus dem Vorbild des Alten Testaments, v.2—18. II. Die eigentliche Beschreibung desselben, samt seinen Früchten, v.19—24. III. Die Wiederholung des Vorbildes, v.25—30. IV. Beschreibung des Widerchrists, und der Feinde des Reichs Christi, v.31. V. Der Beschluß, v.32—36. (Hr. Luth. Dieser Psalm redet durchaus von Christo, darum muß man wol drauf merken, denn er führet seltzame Reden und Worte nach dem Buchstaben.)

I. 1. Ein Psalm-Lied Davids, vorzusingen.

2. Es stehe GOtt auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die Ihn hassen, vor Ihm fliehen.

3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird, wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor GOtt.

Nutz. Trost: Daß unsere Seelen-Feinde, Teufel, Tod und Hölle von Christo überwunden, v.2.3.

4. Die Gerechten aber müssen sich freuen, und frölich seyn vor GOtt, und von Herzen sich freuen.

5. Singet GOtt, lobsinget seinem Namen, machet Bahn dem, der da sanft herfähret, Er heisset HERR, und freuet euch vor Ihm.

6. Der ein Vater ist der Wäisen, und ein Richter der Wittwen. Er ist GOtt in seiner heiligen Wohnung.

*Ps.113,9. 7. Ein GOtt, der *den Einsamen das Haus voll Kinder gibt, der die Gefangenen ausführet, zu rechter Zeit, und lässet die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.

*Ex. 13,21. 8. GOtt, da *Du vor deinem Volk herzogest, da Du einher giengest in der Wüsten, Sela.

*Ex. 19,16. seqq. 9. Da *bebte die Erde, und die Himmel troffen vor diesem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Israels GOtt ist.

10. Nun aber gibst Du, GOtt, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürr ist, erquickest Du,

11. Daß deine Thiere drinnen wohnen können. GOtt, Du labest die Elenden mit deinen Gütern.

Nutz. Lehr: Von dem alten und neuen Bund GOttes, unter welchen jener Zorn, dieser aber Gnade bringet, v.8—11.

12. Der HERR gibt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten.

13. Die (a) Könige der Heerschaaren sind untereinander Freunde, und die (b) Haus-Ehre theilet den Raub aus.

(a) Könige) Sind die Apostel, die einträchtig lehren.

(b) Haus-Ehre) Heisset auf Ebräisch eine Haus Frau. Und redet hie von der Kirch und Braut Christi.

14. Wenn ihr zu Feld liget, so glänzets als der Tauben Flügel, die wie (c) Silber und Gold schimmern.

(c) Silber und Gold) Roth und weiß, wie ein Heer vom Harnisch und Paniren scheinet.

15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen König setzet, so wird es hell, wo es dunkel ist.

16. Der Berg GOttes ist ein (d) fruchtbarer Berg, ein groß und fruchtbar Gebirg.

(d) Fruchtbar) Auf Ebräisch fett, das ist, gut Land, nicht kahle Berge.

17. Was (e) hüpfet *ihr grossen Gebirge? GOtt hat Lust auf diesem Berge zu wohnen, und der HErr bleibet auch immer daselbst. *Ps. 114,4.

(e) Hüpfet) Rühmet, trotzet, pochet auf eure Herrlichkeit.

18. Der Wagen GOttes ist viel tausendmal tausend, der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

II. Christum müssen auch seine Feinde leiden. *Eph. 4,10.

19. Du bist *in die Höhe gefahren, und hast das Gefängnis gefangen, Du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß GOtt der HErr democh daselbst bleiben wird.

Lehr: Von der siegreichen Himmelfahrt Christi, und derselben Nutzen, v.19.

II. Nutz.

20. Gelobet sey der HErr täglich, GOtt leget uns eine Last auf, aber er hilft *uns auch, Sela. *Matt. 11, 29.

21. Wir haben einen GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom Tod errettet.

22. Aber GOtt wird den Kopf seiner Feinde zerschmeissen, samt ihrem (f) Haarschedel, die da fortfahren in ihrer Sünde.

(f) Haarschedel) Das Königreich und Priesterthum der Jüden, darum, daß sie bleiben im Unglauben.

23. Doch spricht der HERR: Ich will unter den (g) Fetten etliche holen, aus der Tiefe des Meers will Ich etliche holen.

(g) Fetten) Aus dem Volk Israel, dessen Reich herrlich war von GOttes wegen.

24. Darum wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werdens lecken.

Nutz. Lehr: Von der Verstossung des Jüdischen Volks, und Beruf der Heyden zu Christi Reich, v.22—24.

III. 25. Man sihet, GOtt, wie Du einher zeuchst, wie Du, mein GOtt und König, einher zeuchst im Heiligthum.

26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den Mägden, die da paucken.

27. Lobet GOtt den HErrn in den Versammlungen, vor dem (h) Brunn Israel.

(h) Brunn) Das ist: Für das Reich Christi, das angefangen hat, quillet und wächst.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOtt für die Offenbarung des Evangelii herzlich danken sollen, v.27.

28. Da herrschet unter ihnen der kleine Ben Jamin, die Fürsten Juda mit ihren Haufen, die Fürsten Sebulon, die Fürsten Naphthali.

29. Dein GOtt hat dein Reich aufgerichtet, dasselbe woltest Du, GOtt, uns stärken, denn es ist dein Werk.

Nutz. Lehr: Daß Christus sein Gnaden-Reich durch der Apostel Wort wunderlich erhalte, v.29.

30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden Dir die Könige Geschenke zuführen.

IV. 31. Schilt das (i) Thier im Rohr, die Rotte der Ochsen unter (k) ihren Kälbern, die da (l) zertreten um Gelds willen. Er zerstreuet die Völker, die da gern kriegen.

(i) Thier) Falsche Lehrer mit ihrem Haufen.
(k) Ihren Kälbern) Das ist, unter ihrem Volk.
(l) Zertreten) Wie die Hengste das Wasser zertreten, und trüb machen, daß es nicht zu trinken ist: Also zertreten und machen trüb die Schrift alle Rotten-Geister.

Nutz. Warnung: Für der verdammlichen Lehre des Römischen Antichrists, v.31.

V. 32. Die Fürsten aus Egypten werden kommen, Moren-Land wird seine Hände ausstrecken zu GOtt.

Lehr:

Nutz. Lehr: Vom Beruf der fern entlegenen Heyden zu Christo, v.32.

33. Ihr Königreiche auf Erden singet GOtt, lobsinget dem HErrn, Sela.

34. Denn der da fähret im Himmel allenthalben von Anbegin, siehe, Er wird seinem (m) Donner Kraft geben.

(m) Donner) Seiner Predigt.

Nutz. Vermahnung: Zum Lob und Preis GOttes, wegen der Schenk- und Erhaltung seines Worts, v.33.34.

35. Gebet GOtt die Macht, seine Herrlichkeit ist in Israel, und seine (n) Macht in den Wolken.

(n) Macht) Das ist: Das Reich, lasset Ihn HERR seyn.

36. GOtt ist wundersam in seinem Heiligthum. Er ist GOtt Israel, Er wird dem Volk Macht und Kraft geben, gelobet sey GOTT!

Nutz. Trost: Daß GOtt sein Volk und Kirch schütze, und endlich selig machen werde, v.36.

## Der neun und sechzigste Psalm

Begreift eine Weissagung von dem Leiden Christi, und diß in vier Theilen. I. Eine Klage wider die Feinde, und daß er zwar ohne Ursach also verfolget werde, jedoch GOtt wol wisse, wie er die Sunden-Last auf sich genommen, v.1—6. II. Eine Bitt um Hülfe, v.7—22. III. Eine Bedräuung der Strafe wider die Feinde, v.23—30. IV. Verheissung der Dankbarkeit, v.31—37.

1. Ein Psalm Davids, von den Rosen, vorzusingen.

I. 2. GOTT, hilf mir, denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.

*Ps.40,13. 3. Ich *versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist, ich bin im tiefen Wasser, und die Flut will mich ersäuffen.

4. Ich habe mich müd geschrien, mein Hals ist heisch, das Gesicht vergehet mir, daß ich so lang muß harren auf meinen GOtt.

*Joh.15, 25. 5. Die *mich ohne Ursach hassen, der ist mehr, denn ich Haar auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig, ich muß bezahlen, das ich nicht geraubt habe.

Nutz. Lehr: Von dem bittern Leiden und Sterben Christi, v.2—5.

6. GOtt, Du weisest meine Thorheit, und meine Schulden sind Dir nicht verborgen.

Nutz. Lehr: Daß Christus nicht um seiner, sondern um unserer Sünde willen gelitten, v.5.6.

II. 7. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die Dein harren, HErr, HErr Zebaoth, laß nicht schamroth werden an mir, die Dich suchen, GOtt Israel!

8. Denn um deinet willen trag ich Schmach, mein Angesicht ist voller Schand.

9. Ich bin fremd worden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern.

*Joh. 2,17. †Rom.15, 3. 10. Denn *ich eifere mich schier zu todt um dein Haus, und die †Schmach derer, die Dich schmähen, fallen auf mich.

Nutz. Lehr: Daß Christus von GOtt dem Vater, uns zu erlösen durch sein Leiden und Tod, gesendet sey, v.7.8—10.

11. Und ich weine und faste bitterlich, und man spottet mein darzu.

12. Ich hab einen Sack angezogen, aber sie treiben das Gespött daraus.

*Hiob 30,9 Thren.3, 63. 13. Die *im Thor sitzen, waschen von mir, und in den Zechen singet man von mir.

14. Ich aber bete, HErr, zu Dir, zur angenehmen Zeit: GOtt, durch deine grosse Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.

15. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht versinke, daß ich errettet werde von meinen Hassern, und aus dem tiefen Wasser,

16. Daß mich die Wasserflut nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mich zusammen gehe!

17. Erhöre mich, HERR, denn deine Güt ist tröstlich, wende Dich zu mir, nach deiner grossen Barmherzigkeit.

18. Und verbirge dein Angesicht nicht vor deinem Knecht, denn mir ist angst, erhöre mich eilend.

19. Mache Dich zu meiner Seele, und erlöse sie, erlöse mich um meiner Feinde willen.

20. Du weissest meine Schmach, Schand und Scham, meine Widersacher sind alle vor Dir.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich, ich warte, obs jemand jammerte; aber da ist niemand, und auf Tröster, aber ich finde keine.

Nutz. Lehr: Von der Verlassung, und Verachtung Christi, zur Zeit seines Leidens, v.9—13—21.

*Matt.27, 34.48. 22. Und *sie geben mir Gallen zu essen, und Essig zu trinken in meinem grossen Durst.

III. *Rom.11,9 23. *Ihr (a) Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung, und zu einer Falle.

(a) Tisch) Das ist: Ihre Predigt und Lehre, damit sie sich meinen zu speisen.

24. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen, und ihre Lenden laß immer wanken.

25. Geuß deine Ungnad auf sie, und dein grimmiger Zorn ergreife sie.

*Act.1,20. 26. *Ihre Wohnung müsse wüste werden, und sey niemand, der in ihren Hütten wohne.

*Jes.53,4. 27. Denn sie verfolgen, den Du *geschlagen hast, und rühmen, daß Du die Deinen übel schlägest.

28. Laß sie (b) in eine Sünde über die andere fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

(b) Das ist: Laß ihnen nichts gut noch recht seyn.

29. Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.

Nutz. Lehr: Von der Strafe der Feinde Christi, durch Verstockung, Blindheit, Lands-Verwüstung und ewiger Verdammnis, v.23—29.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. GOtt deine Hülfe schütze mich.

IV. 31. Ich will den Namen GOttes loben mit einem Lied, und will Ihn hoch ehren mit Dank.

32. Das wird dem HErrn baß gefallen, denn ein Farr, der Hörner und Klauen hat.

33. Die Elenden sehen, und freuen sich, und die GOtt suchen, denen wird das Herz leben.

34. Denn der HErr höret die Armen, und verachtet seine Gefangene nicht.

Nutz. Trost: Daß die Bußfertigen, um Christi willen, Trost, Freude und Seligkeit von GOtt erlangen, v.33.34.

35. Es lobe Ihn Himmel, Erden und Meer, und alles, das sich darinnen reget.

36. Denn GOtt wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daselbst wohne, und sie besitze.

37. Und der Same seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden darinnen bleiben.

Nutz. Lehr: Daß Christi Kirch bis an der Welt Ende werde bleiben, v.36.37.

## Der siebenzigste Psalm

Begreift eine Bitt der Kirchen Christi, um Hülf wider die Feinde, in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1.2. II. Erklärung, daß GOtt die Gottlosen strafen, die Frommen aber erfreuen wolle, v.3—6.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, zum Gedächtnis.

I. 2. Eile, GOtt, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen.

Nutz. Vermahnung: GOtt um Hülf und Errettung von der Feinde Macht anzuruffen, v.2.

*Ps.35,4. Ps.40,15. 3. Es *müssen sich schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seelen stehen.

Sie müssen zuruck kehren und gehöhnet werden, die mir Ubels wünschen,

4. Daß sie wiederum müssen zu Schanden werden, die da über mich schreien: Da, da!

Nutz. Lehr: Daß GOtt in seinem Zorn, die halsstarrigen Kirchen-Feinde stürze und zu Schanden mache, v.3.4.

5. Freuen und frölich müssen seyn an Dir, die nach Dir fragen, und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey GOtt!

Nutz. Trost: Daß GOtt seine lieben Gnaden-Kinder mit seiner Hülf erfreue, und Ihn zu loben Ursach genug gebe, v.5.

6. Ich aber bin elend und arm, GOtt, eile zu mir, denn Du bist mein Helfer und Erretter, mein GOtt, verzeuch nicht.

## Der ein und sibenzigste Psalm

Hat drey Theil. I Eine eiferige Bitt um Errettung, v.1—12. II. Ein gottseliger Kirchen-Fluch wider die Feinde GOttes, v.13—16. III. Eine Danksagung, v.17—24.

I. 1. HERR, ich traue auf Dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus, neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

3. Sey mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der Du zugesagt hast mir zu helfen, denn Du bist mein Fels und meine Burg.

4. Mein GOtt, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5. Denn Du bist meine Zuversicht, HErr, HErr, meine Hofnung von meiner Jugend an.

*Ps.22,10. 6. Auf Dich hab ich mich verlassen von Mutter-Leib an, Du* hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen, mein Ruhm ist immer von Dir.

7. Ich bin vor vielen wie ein Wunder, aber Du bist meine starke Zuversicht.

8. Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich.

9. Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

Nutz. Lehr: Weil uns GOTT erschaffen, und von Mutterleib an erhalten, wird Er uns auch noch allezeit versorgen und schützen, v.5—9.

10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele haltē, berathen sich mit einander,

11. Und sprechen: GOtt hat ihn verlassen, jaget nach, und ergreifet ihn, denn da ist kein Erretter.

12. GOtt, sey nicht fern von mir, mein GOtt, eile mir zu helfen.

Nutz. Trost: Wenn die Feinde der Glaubigen, als wenn sie ganz hülflos wären, spotten, ist GOTT ihnen am nächsten mit seinem Schirm, v.10.11.12.

II. *Ps.70,3. 13. Schämen müssen sich, und umkommen, die meiner Seelen wider sind, mit Schand und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.

14. Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhms mehr machen.

15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zehlē kan.

16. Ich gehe einher in der Kraft des HERRN HERRN, ich preise deine Gerechtigkeit allein.

Nutz. Vermahnung: Daß die Glaubigen zu allen Zeiten auf GOTT trauen, und seine Wolthaten rühmen sollen, v.14.15.16.

III. 17. GOtt, Du hast mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich deine Wunder.

18. Ach verlaß mich nicht, GOtt, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindes-Kindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen.

19. GOtt, deine Gerechtigkeit ist hoch, der Du grosse Dinge thust, GOtt, wer ist Dir gleich?

20. Denn Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst, und machest mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefen der Erden herauf.

21. Du machest mich sehr groß, und tröstest mich wieder.

Trost: Daß GOtt den Glaubigen zwar viel Creutz zuschicke, aber sie auch herrlich wieder tröste und erfreue, v.20.21. Nutz.

22. So danke ich Dir auch mit Psalterspiel für deine Treue, mein GOtt, ich lobsinge Dir auf der Harfen, Du Heiliger in Israel!

23. Meine Lippen und meine Seele, die Du erlöset hast, sind frölich, und lobsingen Dir.

24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit: denn schämen müssen sich, und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Vermahnung: Daß wir GOtt für seine Erlösung von allem Ubel, frölich loben sollen, v.22.23.24. Nutz.

## Der zwey und sibenzigste Psalm

Begreift eine Weissagung vom Reich Messiä, in dreyen Theilen. I. Ein Gebet um die Zukunft Messiä, v.1. II. Beschreibung des Reichs Christi, worinnen es bestehe, und wie herrlich es sey, v.2–17. III. Eine Danksagung, v.18.19.20.

### I. Des Salomo.

I. GOtt, gib dein Gericht dem König, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohn. I.

2. Daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden errette. II.

Lehr: Daß Christus unser von GOTT verordneter König der Gnaden sey, v.2. Nutz.

3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit.

4. Er wird das elende Volk bey Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Lästerer zerschmeissen.

Lehr: Daß dieser unser König den Bußfertigen Gerechtigkeit, Friede und Hulfe schaffe, die Unbußfertigen und Gottlosen aber verdamme, v.2.3.4. Nutz.

5. Man wird Dich fürchten, so lang die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindes-Kindern.

6. Er wird herab fahren, wie der Regen auf das (a) Fell, wie die Tropfen, die das Land feuchten.

(a) Fell) Wie Gideon geschah, Judic.6,37.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und grosser Friede, bis daß der Mond nimmer sey.

8. Er* wird herrschen von einem Meer bis ans andere, und von dem (b) Wasser an bis zur Welt Ende. *Zach.9,10.

(b) Wasser) Das ist, von Jordan.

9. Vor Ihm werden sich neigen, die in der Wüsten, und seine Feinde werden Staub lecken.

10. Die Könige am Meer, und in den Insulen werden Geschenke bringen, die Könige aus reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen.

11. Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heyden werden Ihm dienen.

12. Denn Er wird den Armen erretten, der da schreiet, und den Elenden, der keinen Helfer hat. Ein König der schreienden Armen.

13. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird Er helfen.

14. Er wird ihre Seel aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor Ihm.

15. Er wird leben, und man wird Ihm vom Gold aus reich Arabien geben, und man wird immerdar vor Ihm beten, täglich wird man Ihn loben.

16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getraid dick stehen, seine Frucht wird (c) beben wie Libanon, und wird grünen in den Städten wie Gras auf Erden.

(c) Beben) Das ist: Der Berg Libanon stehet dick von Bäumen, und bebet, wenn der Wind wehet. So dick wird auch das Evangelium stehen, und beben

in den Städten, das ist: Es wird das Evangelium und die Christenheit reichlich wachsen und zunehmen.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben, so lang die Sonne währet, wird sein Nam auf die Nachkommen (d) reichen; und werden durch denselben gesegnet seyn, alle Heyden werden Ihn preisen.

(d) Reichen) Das ist: Man wird seinen Namen immer predigen für und für, ob gleich die Alten sterben, so thuns doch die Nachkommen.

Nutz. Lehr: Daß die Kirche Christi, aus allen Völkern versammlet, bis an der Welt Ende bleiben, und auch mitten in den Verfolgungen grünen werde, v.5—17.

III. 18. Gelobet sey GOtt der HErr, der GOtt Israel, der allein Wunder thut,

19. Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich; und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden, Amen, Amen!

Nutz. Vermahnung: Daß man allezeit GOtt wegen seiner Wunder, preisen und loben soll, v.18.19.

20. Ein Ende haben die Gebet Davids, des Sohns Isai.

## Der drey und sibenzigste Psalm

Begreift einen Unterricht und Erörterung, in zweyen Fragen, daher auch zwey Theil gemacht werden können. I. Wie diß mit der Gerechtigkeit GOttes übereim treffe, wenn die Gottlosen auf Erden glückselig sind? v.1—20. II. Wie diß mit der väterlichen Gnade GOttes einstimme? wenn die Frommen so viel leiden müssen? v.21—28.

### 1. Ein Psalm Assaph.

I. Israel hat dennoch GOTT zum Trost, wer nur (a) reines Herzens ist.

(a) Reines Herzens) Ist, das sich hält an GOttes Wort rein und lauter.

2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füssen, meine Tritte hätten bey nahe geglitten.

3. Denn es verdroß mich auf die Ruhmredigen, da ich sahe, daß es den Gottlosen so wol gieng.

4. Denn sie sind in keiner Gefahr des Todes, sondern stehen vest, wie ein Palast.

5. Sie sind nicht in Unglück, wie andere Leute, und werden nicht, wie andere Menschen, geplaget.

6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding seyn, und ihr Frevel muß wolgethan heissen.

7. Ihre Person (b) brüstet sich wie ein fetter Wanst; sie thun, was sie nur gedenken.

(b) Brüsten) Das ist: Sie sind fett, das ist, reich, mächtig, in Ehren, darum brüsten sie sich, und wollen vorn und oben an seyn, und für allen gesehen seyn; was sie thun, das muß recht und fein seyn; was sie reden, das ist köstlich, daß ihr Pracht und Hoffart gleich einer Ehre und Zierde gehalten wird. Was andere reden und thun, das muß stinken und nichts seyn. Ihre Zunge regieret im Himmel und auf Erden.

8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredt seyn; was sie sagen, das muß gelten auf Erden.

10. Darum fället ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Wasser;

11. Und sprechen: Was solte GOtt nach jenen fragen? was solte der Höchste ihr achten?

12. Sihe, das sind die Gottlosen, die sind glückselig in der Welt, und werden reich.

13. Solls denn umsonst seyn, daß mein Herz unsträflich lebet, und ich meine Hände in Unschuld wasche?

14. Und bin geplaget täglich, und meine Strafe ist alle Morgen da?

15. Ich hätte auch schier so gesagt, wie sie; aber sihe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die je gewesen sind.

Nutz. Lehr: Angst und Noth ist aller wahren Christen täglichs Brod, v.13—15.

16. Ich gedachte ihm nach, daß ichs begreifen möchte; aber es war mir zu schwer.

17. Bis daß ich gieng in das (c) Heiligthum GOttes, und merkte auf ihr Ende.

(c) Heiligthum) Da man GOttes Wort höret, und solche Sache recht lernet verstehen.

18. Aber Du setzest sie aufs Schlüpferige, und stürzest sie zu Boden.

19. Wie werden sie so plötzlich zu nicht? sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.

20. Wie ein Traum, wenn einer erwachet, so machst Du, HERR, ihr (d) Bild in der Stadt verschmäht.

(d) Bild) Das ist: Ihr zeitliches Wesen, welches nur ein Schein und Bild ist.

Nutz. Lehr: Der Gottlosen Welt-Freude gehet aus in Heulen, Schrecken, Schmach und Verderben, v.12—17—20.

21. Aber es thut mir weh im Herzen, und sticht mich in meinen Nieren,

II. 22. Daß ich muß ein Narr seyn, und nichts wissen, und muß wie ein Thier seyn vor Dir.

23. Dennoch bleibe ich stets an Dir; denn Du hältest mich bey deiner rechten Hand.

24. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmest mich endlich mit Ehren an.

25. Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden.

26. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist Du doch, GOTT, allezeit meines Herzens Trost, und mein Theil.

Nutz. Trost: Daß GOtt die Glaubigen auch in den grösten Nöthen tröste, und in ihren Herzen stärke, v.25.26.

27. Denn sihe, die von Dir weichen, werden umkommen; Du bringest um alle, die wider Dich huren.

28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HERRN HERRN, daß ich verkündige alle dein Thun.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unsere Freude allein an GOtt durch wahre Zuversicht haben, und Ihm freudig danken sollen, v.28.

## Der vier und sibenzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine klägliche Bitt um die Erlösung von den Assyrern oder andern Feinden, welche die Stadt Jerusalem zerstöret, v.1.2.3. (Inmassen denn Assaph hier von solcher Zerstörung geweissaget, und den Jüden auf dem Fall diß Gebet hinterlassen.) II. Erzehlung des grossen Jammers, da doch immer das Gebet beygefüget wird, v.4—23.

### Eine Unterweisung Assaph.

I. 1. GOtt, warum verstössest Du uns so gar? Und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?

2. Gedenke an deine Gemeine, die Du vor Alters erworben, und Dir zum Erbtheil erlöset hast, an den Berg Zion, da Du auf wohnest.

3. Tritt auf sie mit Füssen, und stosse sie gar zu Boden; der Feind hat alles verderbt im Heiligthum.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in Verfolgung GOttes Gnaden-Bund betrachten, und darauf unser Gebet gründen sollen, v.1.2.3.

II. 4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen (a) Häusern, und setzen ihre Götzen darein.

(a) Häusern) Schulen und Synagogen, da GOttes Wort gelehret wird.

5. Man sihet die Aexte oben her blinken, wie man in einem Wald hauet;

6. Und zu hauen alle seine Tafelwerk mit Beil und Barten.

7. Sie * verbrennen dein Heiligthum; sie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden. * 2. Reg. 25. 9.

8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Lasset uns sie plündern. Sie verbrennen alle (b) Häuser GOttes im Land.

(b) Häuser) Das ist: Die Oerter, da GOtt sein Wort hat, als in den Schulen.

9. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr.

10. Ach GOtt, wie lang soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11. Warum wendest Du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem (c) Schos so gar?

(c) Schos) Ist der Tempel, darein GOTT sein Volk sammlet, und lehret, wie eine Mutter ihr Kind träget und säuget, ꝛc.

12. Aber GOtt ist mein König von Alters her, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschicht.

13. Du zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der (d) Drachen im Wasser.

(d) Drachen) Tyrannen, als Pharao und seine Fürsten. Also auch die Wallfische.

14. Du zerschlägest die Köpfe der Wallfische, und gibst sie zur Speis dem Volk in der Einöde.

15. Du lässest (e) quellen Brunnen und Bäche; Du lässest versigen starke Ströme.

(e) Quellen) GOtt bauet Land und Städte, Er verstöret sie auch wieder.

16. Tag und Nacht ist Dein; Du machest, daß beyde Somn und Gestirn ihren gewissen Lauf haben.

17. Du setzest einem jeglichen Land seine Grenze; Sommer und Winter machest Du.

Nutz. Vermahnung: Daß GOttes wunderbare Werke, in der Natur, und an seinem Volk erwiesen, uns in der Zuversicht auf Ihn stärken sollen, v.12—17.

18. So gedenke doch deß, daß der Feind den HERRN schmähet, und ein thöricht Volk lästert deinen Namen.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Name durch ruchloses Wesen geschmähet und gelästert werde, v.18.

19. Du wolrest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltauben, und deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen.

20. Gedenke an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

*Jes.49,4. 22. Mache Dich auf, GOtt, und führe aus* deine Sache; gedenke an die Schmach, die Dir täglich von den Thoren widerfähret.

23. Vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je grösser.

## Der fünf und siebenzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ein Gespräch der Kirchen mit GOtt, oder mit ihrem Haupt Christo JEsu von dessen Güte, v.2—4. II. Eine Bedräuung der Strafen wider die Feinde GOttes, v.5—11.

1. Ein Psalm und Lied Assaph, daß er nicht umkäme, vorzusingen.

I. 2. Wir danken Dir, GOTT, wir danken Dir, und verkündigen deine Wunder, daß dein Name (a) so nahe ist.

(a) Nahe) Der uns bald und getrost hilft und erhält.

3. Denn zu seiner Zeit so werde ich recht richten.

4. Das Land zittert, und alle, die drinnen wohnen; aber Ich halte seine (b) Seulen vest, Sela.

(b) Seulen) Die Frommen erschrecken vor GOtt, aber Er stärket sie doch. Die Gottlosen bleiben stolz, und gehen also unter.

Nutz. Trost: Wenn die Gläubigen durchs Gebet, Lob und Dank mit GOtt reden, so redet Er hinwieder mit ihnen, durch sein Wort, und Zusag der Hülfe, v.2.3.4.

II. 5. Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht so; Und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Regierung der Lande bevestige, und den Frieden verleihe, v.5.

6. Pochet nicht so hoch auf eure (c) Gewalt; redet nicht halsstarrig,

(c) Gewalt) Ebräisch auf die Hörner, welche bedeuten Gewalt.

7. Es habe keine Noth weder vom Aufgang, noch vom Nidergang, noch von dem Gebirg in der Wüsten.

*1.Sam.2,7. Dan.5,21. 8. Denn GOtt ist Richter, der* diesen nidriget, und jenen erhöhet.

9. Denn der HERR hat einen Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenkt, und (d) schenkt aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trinken, und die Hefen aussauffen. *Ps.60,5.

(d) Schenkt) Das ist: Er theilet einem jeglichen seine Maß zu, daß er leide. Aber die Grundsuppe bleibet den Gottlosen.

Lehr: Daß GOtt die Gläubigen aus Liebe züchtige, zu ihrem Nutzen, die Unglaubigen aber im Grimm strafe, und ins Verderben stürze, v.9. Nutz.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobsingen dem GOtt Jacob.

11. Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechtē erhöhet werde.

Vermahnung: Daß Obrigkeit dem Gottlosen-Wesen steuren, und Gerechtigkeit nechst der Gottseligkeit handhaben soll, v.10.11. Nutz.

## Der sechs und siebenzigste Psalm

Begreift einen Lob-Spruch über den Wolthaten GOttes, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt, v.2.3. II. Die Bestätigung oder Erzehlung, v.4—11. III. Der Beschluß, v.12.13.

1. Ein Psalm-Lied Assaph, auf Säitenspiel vorzusingen.

2. GOtt ist in Juda bekannt; in Israel ist sein Name herrlich. I.

3. Zu Salem ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion.

Lehr: Daß GOtt in seiner Kirche mit Gnaden wohne, und daselbst heilsamlich erkannt werde, v.2.3. Nutz.

4. Daselbst * zerbricht Er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streit, Sela. II. *Ps.46,10.

5. Du bist herrlicher und mächtiger, denn die (a) Raubeberge.

(a) Raubeberge) Das sind die grossen Königreiche und Fürstenthum, als Assyrien, Babylon und Egypten, welche die Lande unter sich mit Streit brachten, und also zu sich raubten.

6. Die Stolzen müssen beraubet werden, und entschlaffen; und alle Krieger müssen die Hand lassen (b) sinken.

(b) Sinken) Haben keine Fäuste mehr, können nicht schlagen, sind feig und verzagt.

7. Von deinem Schelten, GOtt Jacob, sinket in Schlaf beyde Roß und Wagen.

8. Du bist erschröcklich; wer kan vor Dir stehen, wenn Du zürnest?

9. Wenn Du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird still.

10. Wenn GOtt sich aufmachet zu richten, daß Er helfe allen Elenden auf Erden, Sela.

11. Wenn Menschen wider Dich wüten, so legest Du Ehre ein, und wenn sie noch mehr wüten, bist Du auch noch gerüst.

Trost: Daß GOtt seines Volks mächtiger Schutz-HErr sey, wider aller Feinde Macht und Gewalt, v.4—11. Nutz.

12. (c) Gelobet und halter dem HErrn eurem GOTT, alle, die ihr um Ihn her seyd, bringet Geschenke dem Schröcklichen; III.

(c) Gelobet) Daß er soll euer GOtt seyn, wie das erste Gebot will, und gelobet nicht den Heiligen, noch andere Gelübde.

13. Der den Fürsten den Muth nimmt, und schröcklich ist unter den Königen auf Erden.

Vermahnung: Daß wir GOtt wegen seines Schutzes preisen und fürchten sollen, v.12.13. Nutz.

## Der sieben und siebenzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Klage über die geistliche Anfechtung, v.2—10. II. Ein Trost von der Hülfe GOttes in solcher Noth, v.11—21.

1. Ein Psalm Assaph, vor Jeduthun, vorzusingen.

2. Ich schreye mit meiner Stimme zu GOtt; Zu GOtt schreye ich, und Er erhöret mich.

3. In der Zeit meiner Noth suche ich den HERRN; meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und lässet nicht ab; Denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an GOtt;

wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich, Sela.
5. Meine Augen hältest Du, daß sie wachen, ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kan.
Nutz. Vermahnung: Daß die Glaubigen, je grösser ihre Noth, je heftiger zu GOtt schreyen und seufzen sollen, v.2—5.
6. Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre.
7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und rede mit meinem Herzen, mein Geist muß forschen.
8. Wird denn der HERR ewiglich verstossen, und keine Gnade mehr erzeigen?
Nutz. Lehr: Von der wunderbaren Abwechslung GOttes bey den Glaubigen mit Freud und Leid, v.6.7.8.
9. Ists denn ganz und gar aus mit seiner Güte? Und hat die Verheissung ein Ende?
10. Hat denn GOtt vergessen gnädig zu seyn, und seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen? Sela!
II. 11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden, die rechte Hand des Höchsten (a) kan alles ändern.
(a) Kan alles) Das ist: Ich möchte mich zu todt darum kümmern, ich kans aber dannoch nicht ändern.
Nutz. Vermahnung: Daß wir gedultig leiden, und der Hülfe GOttes uns versichern sollen, v.11.
12. Darum gedenke ich an die Thaten des HERRN, ja, ich gedenke an deine vorige Wunder,
13. Und rede von allen deinen Werken, und sage von deinem Thun.
14. GOtt, dein Weg ist (b) heilig, wo ist so ein mächtiger GOtt, als Du, GOtt, bist?
(b) Heilig) Ist verborgen, als wenn GOtt Leben gibt im Tod, und nahe ist, wenn Er ferne ist, welches die Vernunft nicht begreift: Er ist zu heilig und verborgen.
15. Du bist der GOtt, der Wunder thut, Du hast deine Macht beweiset unter den Völkern.
16. Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich, die Kinder Jacob und Joseph, Sela.
17. Die Wasser sahen Dich, GOtt, die Wasser sahen Dich, und ängsteten sich, und die Tiefen tobten.
18. Die dicken Wolken gossen Wasser, die Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher.
19. Es donnerte im Himmel, deine Blitzen leuchteten auf dem Erdboden, das Erdreich regte sich, und bebte davon.
20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in grossen Wassern, und man spürte doch deinen Fuß nicht.
*Ex. 12/37. c.14/22. 21. Du* führtest dein Volk, wie eine Heerd Schafe, durch Mosen und Aaron.
Nutz. Vermahnung: GOttes vorige Wunder und Gnaden-Werke zu betrachten, und im Vertrauen auf Ihn, sich damit zu stärken, v.12—21.

## Der acht und sibenzigste Psalm

Begreift eine Erzehlung der Wolthaten GOttes, die Er den Juden erwiesen, von Mose an, bis auf David, und diß in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang, v.1—11. II. Die Erzehlung selbst, v.12—72.

I. Eine Unterweisung Assaph.

1. Hör, mein Volk, mein Gesetz, neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes.
*Ps.49/5. Matth.13/35. 2. Ich will* meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichte aussprechen,
*Ps.44/2. 3. Die* wir gehört haben und wissen, und unsere Väter uns erzehlt haben,
4. Daß wirs nicht verhalten sollen ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigen den Ruhm des HErrn, und seine Macht und Wunder, die Er gethan hat.
5. Er richtete ein Zeugnis auf in Jacob, und gab ein Gesetz in Israel, das Er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder,
6. Auf daß die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch solten geboren werden, wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten:
7. Daß sie setzten auf GOtt ihre Hofnung, und nicht vergässen der Thaten GOttes, und seine Gebot hielten,
8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht vest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an GOTT.
Nutz. Vermahnung: Daß wir unsern Kindern von GOttes Treu und Wolthaten sagen, und sie hiedurch zu seinem Erkäntnis anführen sollen, v.2—8.
9. Wie die Kinder (a) Ephraim, so geharnischt den Bogen führten, abfielen zur Zeit des (b) Streits.
(a) Vor den Königen stund das Regiment im Stamm Ephraim, die führten Harnisch und Bogen, aber sie wurden stolz, und trauten GOtt nicht, darum ward es von ihnen genommen, und Silo verwüstet, und ward in Juda aufgericht.
(b) Streit) heisset hie Anfechtung, Fahr und Noth.
10. Sie hielten den Bund GOttes nicht, und wolten nicht in seinem Gesetz wandeln.
11. Und vergassen seiner Thaten, und seiner Wunder, die Er ihnen erzeigt hatte.
Nutz. Warnung: Für Abtrünnigkeit von GOtt, und Ungehorsam, wie das Volk Israel gewesen, v.8—11.
II. 12. Vor ihren Vätern that Er Wunder in Egyptenland, im Feld Zoan.
*Ex.14/21. 13. Er* zertheilte das Meer, und ließ sie durchhin gehen, und stellte das Wasser wie eine Mauer.
*Ex. 13/21. c.14/20. Ps. 105/39. *Ex.17/6. Num.20. 11. Ps. 105/41. 14. Er* leitete sie des Tages mit einer Wolken, und des Nachts mit einem hellen Feuer.
15. Er* ließ die Felsen in der Wüsten, und tränkte sie mit Wasser die Fülle.
16. Und ließ Bäche aus dem Felsen fliessen, daß sie hinab flossen wie Wasserström.
17. Noch sündigten sie weiter wider Ihn, und erzörnten den Höchsten in der Wüsten.
18. Und versüchten GOtt in ihrem Herzen, daß *sie Speise forderten für ihre Seelen.
*Num.11/4. 19. Und redeten wider GOtt und sprachen: Ja, GOtt solte wol können einen Tisch bereiten in der Wüsten.
20. Siehe, Er hat wol den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen und Bäche sich ergossen; aber wie kan Er Brod geben, und seinem Volk Fleisch verschaffen?
21. Da nun das der HERR hörte, entbrannt Er, und Feuer gieng an in Jacob, und Zorn kam über Israel,
22. Da sie nicht glaubten an GOtt, und hofften nicht auf seine Hülfe.
Nutz. Warnung: Für Unglauben und Versüchung GOttes, darauf sein grimmiger Zorn und Straf folget, v.12—22.
23. Und Er gebot den Wolken droben, und that auf die Thüren des Himmels.
*Ex. 16/14. Num.11/7. Joh.6/31. *Sap.16/20. 24. Und ließ* das Man auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen Himmelbrod.
25. Sie assen* Engel-Brod, Er sandte ihnen Speise die Fülle.
26. Es ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel, und erregte durch seine Stärke den Süd-Wind.
27. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und Vögel, wie Sand am Meer.
*Num.11/31. 28. Und * ließ sie fallen unter ihr Lager allenthalben, da sie wohnten.
29. Da assen sie, und wurden allzusatt, Er ließ sie ihre Lust büssen.
30. Da sie nun ihre Lust gebüsset hatten, und sie noch davon assen,
*Num.11/33. 31. Da* kam der Zorn GOttes über sie, und er-

würgte die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnider die Besten in Israel.

32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr, und glaubten nicht an seine Wunder.

33. Darum ließ Er sie dahin sterben, daß sie nichts (c) erlangten, und musten ihr Lebenlang geplaget seyn.

(c) Erlangten) Daß sie das verheissene Land nicht krigten, und umsonst gezogen waren aus Egypten.

34. Wenn Er sie erwürgte, suchten sie Ihn, und kehrten sich früh zu GOtt,

35. Und gedachten, daß GOtt ihr Hort ist, und GOtt, der Höchste, ihr Erlöser ist.

36. Und heuchelten Ihm mit ihrem Mund, und logen Ihm mit ihrer Zungen.

37. Aber ihr Herz war nicht vest an Ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bund.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgte sie nicht, und wendete oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.

Nutz. Lehr: Von GOttes Langmütigkeit, gegen die Gottlosen, die Er mit Wolthun zur Busse leitet, v. 23—29—38.

39. Denn Er gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wieder kommt.

40. Sie erzürnten Ihn gar oft in der Wüsten, und entrüsteten Ihn in der Einöde.

41. Sie versuchten GOtt immer wieder, und (d) meisterten den Heiligen in Israel.

(d) Meisterten) Sie stellten GOtt immer dar Zeit und Weise, wenn und wie Er flugs gegenwärtig und greiflich helfen solte, und wolten nicht trauen noch hoffen aufs Zukünftige. Jetzt wolten sie Fleisch, jetzt Wasser, jetzt Brod haben: aber solcher Gestalt vorschreiben und leiten, wie es GOtt machen soll, das heisst GOtt versuchen.

42. Sie dachten nicht an seine Hand des Tages, da Er sie erlöste von den Feinden.

Plag über Egypten.

43. Wie Er denn seine Zeichen in Egypten gethan hatte, und seine Wunder im Land Zoan.

*Ex. 7, 20. Ps. 105, 29. 44. Da Er* ihr Wasser in Blut wandelte, daß sie ihre Bäche nicht trinken kunten.

*Ex. 8, 6. 24. c. 10, 13. Sap. 16, 8. 9. 45. Da Er* Unziefer unter sie schickte, die sie frassen, und Kröten, die sie verderbten.

46. Und gab ihre Gewächse den Raupen, und ihre Saat den Heuschrecken.

*Ex. 9, 25. 47. Da Er* ihre Weinstöcke mit Hagel schlug, und ihre Maulbeerbäume mit Schlossen.

48. Da Er ihr Vieh schlug mit Hagel, und ihre Heerde mit Strahlen.

*Ex. 9, 6. 49. Da Er* böse Engel unter sie sandte, in seinem grimmigen Zorn, und ließ sie toben und wüten und Leid thun.

50. Da Er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seelen für dem Tod nicht verschonete, und ließ ihr Vieh an der Pestilenz sterben.

*Ex. 12, 29. Ps. 105, 36. 51. Da Er* alle Erstegeburt in Egypten schlug, die ersten Erben in den Hütten Ham,

52. Und ließ sein Volk ausziehen wie Schafe, und führte sie, wie eine Heerde in der Wüsten.

*Ex. 14, 19. 29. 53. Und Er* leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer,

54. Und brachte sie in seine heilige Grenze, zu diesem Berg, den seine Rechte erworben hatte.

55. Und vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen.

56. Aber sie versuchten und erzürnten GOtt den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht.

57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre Väter, und hielten nicht, gleichwie ein loser Bogen.

58. Und erzürnten Ihn mit ihren Höhen, und reitzten Ihn mit ihren Götzen.

59. Und da das GOTT hörte, entbrannt Er, und verwarf Israel sehr,

60. Daß Er* seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütten, da Er unter Menschen wohnte. *1. Sam. 4, 11.

61. Und gab ihre (e) Macht ins Gefängnis, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes.

(e) Macht) Das ist: Die Lade des Bunds, darauf sie sich verliessen.

62. Und übergab sein Volk ins Schwert, und entbrannt über sein Erbe.

63. Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen musten ungefreyet bleiben.

64. Ihre Priester fielen durchs Schwert, und waren keine Wittwen, die da weinen solten.

65. Und der HERR erwachte, wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt.

*1. Sam. 5, 6. 66. Und* schlug seine Feinde im Hintern, und hängte ihnen eine ewige Schande an.

67. Und verwarf die Hütten Joseph, und erwehlte nicht den Stamm Ephraim;

68. Sondern erwehlte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen Er liebte.

69. Und baute sein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich vest stehen soll.

*1. Sam. 16, 11. 2. Sam. 7, 8 70. Und* erwehlte seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen.

*2. Sam. 5, 2. 71. Von den säugenden Schafen holte Er ihn, daß er* sein Volk Jacob weiden solte, und sein Erbe Israel.

72. Und er weidete sie auch mit aller Treue, und regierte sie mit allem Fleiß.

## Der neun und sibenzigste Psalm

Begreift eine Weissagung von dem Jammer der Stadt Jerusalem, unter der Verfolgung Antiochi Epiphanis: Oder, wie andere wollen, unter dem Babylonischen Gefängnis: Und dieses in dreyen Theilen. I. Ist eine Klage wider die Feinde, v. 1—5. II. Ein Gebet um Hulfe, v. 6—12. III. Verheissung der Dankbarkeit, v. 13.

### Ein Psalm Assaph.

1. HERR, es sind Heyden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreinigt, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht. I.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Land.

*2. Macc. 7, 17. 3. *Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser, und war niemand, der begrub.

4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind.

5. HERR, wie lang wilt Du so gar zürnen? Und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?

Nutz. Lehr: Von der unmenschlichen Grausamkeit der Feinde wider die Kirche GOttes, v. 1—5.

II. *Jer. 10, 25. 6. Schütte* deinen Grimm auf die Heyden, die Dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anruffen.

7. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet.

*Ps. 25, 7. 8. *Gedenke nicht unserer vorigen Missethat, erbarme Dich unser bald: denn wir sind fast dünne worden.

9. Hilf Du uns, GOtt, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen, errette uns, und vergib uns unsere Sünde, um deines Namens willen.

Nutz. Vermahnung: Vor allen Dingen um Vergebung der Sünden zu bitten, worauf GOttes Hülfe folget, v. 8. 9.

*Joel 2, 17. 10. Warum* lässest Du die Heyden sagen: Wo ist nun ihr GOtt? Laß unter den Heyden vor unsern

sern Augen kund werden die Rach des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist.

11. Laß vor Dich kommen das Seufzen der Gefangenen, nach deinem grossen Arm, behalte die (a) Kinder des Todes.

(a) Kinder des Todes) Die man täglich dahin würget und gar aufräumen will.

12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihrem Busen ihre Schmach, damit sie Dich, HERR, geschmähet haben.

Nutz. Vermahnung: Daß wir den lieben GOtt um Linderung und Abwendung der schweren Trangsal von den Feinden, herzlich bitten sollen, v.6—12.

III. 13. Wir aber, dein Volk, und Schafe deiner Weide, danken Dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Nutz. Lehr: Der Rechtglaubigen Art ist, daß sie Ihm danken, und andere auch herzu zu bringen, sich bemühen, v.12.

## Der achtzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Eine klägliche Bitte wider die Feinde, v.1—4. II. Beschreibung des Creutzes, v.5—8. III. Bericht von den Wolthaten GOttes, dem Volk Israel erwiesen, in einem Gleichnis vom Weinstock, v.9—14. IV. Wiederholung der Bitt in eben demselben Gleichnis, v.15—20.

1. Ein Psalm Assaph, (a) von den Spanrosen, vorzusingen.

(a) Spanrosen) Ist ein Kleinod, wie eine Rose. Und heisset hie das Königreich Israel.

I. 2. Du Hirt Israel, höre, der Du (b) Joseph hütest, wie der Schafe, erscheine, der Du sitzest über Cherubim.

(b) Joseph) Das ist: Das Königreich Israel.

3. Erwecke deine Gewalt, der Du vor (c) Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komme uns zu Hülfe.

(c) Ephraim) Das ist auf dem Gnaden-Stul, hinter welchem diese Stämme Israel lagen.

4. GOTT, tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

Nutz. Lehr: Daß GOtt seiner Glaubigen treuer Hirt, Beschirmer und Helfer sey, v.2.3.4.

II. 5. HErr GOtt Zebaoth, wie lang wilt Du zürnen über dem Gebet deines Volks?

6. Du speisest sie mit Threnen-Brod, und tränkest sie mit grossem Maaß voll Threnen.

7. Du setzest uns unsern Nachbarn (b) zum Zank, und unsere Feinde spotten unser.

(b) Zum Zank) Daß jederman zu uns Ursach suchet, uns zwackt, und Feuer bey uns holet.

8. GOTT Zebaoth, tröste uns, laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

Nutz. Lehr: Daß die Kirch oft in grosse Trangsal, nach GOttes Schickung, gerathe, aber darinnen nicht verderbe, v.5—8.

III. 9. Du hast einen Weinstock aus Egypten geholt, und hast vertrieben die Heyden, und denselben gepflanzt.

10. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Rebn die (c) Cedern GOttes.

(c) Cedern GOttes) Es ist das Königreich Israel bis an den Berg Libanon ausgebreitet worden.

12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis ans Meer, und seine Zweige bis ans (f) Wasser.

(f) Wasser) Das Wasser Phrath.

13. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreisset alles, das vorüber gehet?

14. Es haben ihn zerwühlt die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbt.

Nutz. Lehr: Wie GOtt seine Kirche jetzt segne und erhöhe, bald aber in schweres Unglück, wegen der Sünden, gerathen lasse, v.9—14.

IV. 15. GOtt Zebaoth, wende Dich doch, schaue vom Himmel, und sihe an, und suche heim diesen Weinstock,

16. Und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzt hat, und den Du Dir vestiglich erwehlt hast.

17. Sihe drein, und schilt, daß des Brennens und Reissens ein Ende werde.

18. Deine Hand schütze das Volk deiner Rechten, und die Leute, die Du Dir vestiglich erwehlet hast:

19. So wollen wir nicht von Dir weichen, laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anruffen.

20. HErr GOtt Zebaoth, tröste uns, laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Nutz. Vermahnung: GOtt den HErrn um Hülf und Rettung aus der Feinde Gewalt herzlich anzuruffen, v.15—20.

## Der ein und achtzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung zur Danksagung, v.1—6. II. Eine Rede GOttes selbst, der dem Volk nicht allein seine erwiesene Wolthaten vorhält, sondern sie auch, um des Undanks willen, strafet, v.7—17.

1. Auf der Githith, vorzusingen, Assaph.

2. Singet frölich GOTT, der unsere Stärke ist, jauchzet dem GOTT Jacob. I.

3. Nehmet die Psalmen, und gebet her die Paucken, liebliche Harfen mit Psaltern.

4. Blaset im Neumonden die Posaunen, in unserm Fest der Laubrüst.

5. Denn solches ist eine Weise in Israel, und ein Recht des GOttes Jacob.

6. Solches hat Er zum Zeugnis gesetzt unter Joseph, da sie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprach gehört hatten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unser Feste andächtig und mit Freuden in dem Heiligen Geist feyren sollen, v.2—6.

II. 7. Da Ich ihre Schulter von der Last entledigt hatte, und ihre Hände der Töpfen loß wurden.

8. Da du Mich in der Noth anriefest, half Ich dir aus, und erhörte dich, da dich das Wetter überfiel, und *versuchte dich am Haderwasser, Sela. *2 Mos. 17, 7. Num. 20, 13.

9. Höre, mein Volk, Ich will unter dir zeugen, Israel, du solt Mich hören:

10. Daß unter dir kein anderer GOtt sey, und du keinen fremden Gott anbetest.

Nutz. Vermahnung: Daß wir allein den wahren GOTT fürchten und anruffen sollen, v.9.10.

11. Ich* bin der HErr dein GOTT, der dich aus Egyptenland geführt hat, thue deinen Mund weit auf, laß Mich ihn füllen. *2 Ex. 20, 2.

12. Aber mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme, und Israel will Mein nicht.

13. So* hab Ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rath. *Act. 14, 16. Rom. 1, 24.

14. Wolte Mein Volk Mir gehorsam seyn, und Israel auf meinem Weg gehen:

15. So wolt Ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widerwärtige wenden.

16. Und die den HErrn hassen, müsten an Ihm fehlen, ihre Zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und Ich würde sie mit dem besten Waitzen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Trost: Daß GOtt den Gehorsamen Schutz, Friede, und Segen verheisse, und schenke, v.14—17. Nutz.

## Der zwey und achtzigste Psalm.

Handelt von dem Stand der Obrigkeit, in dreyen Theilen. I. Wird der Anfänger dieses Standes eingeführet, wie er die unfleissige Regenten schelte, v.1.2. II. Wie er ihm Befehl gebe, die Gerechtigkeit zu handhaben, und dem Gottlosen die Strafe dräue, v.3—7. III. Ein Gebet Assaph um Erhaltung dieses Stands, v.8.

1. Ein Psalm Assaph.

GOTT stehet in der Gemeine GOttes, und ist Richter unter den Göttern. I.

Lehr: Daß die Obrigkeit ein Göttlicher Stand sey, v.1. Nutz.

2. Wie lang wölt ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? Sela.

Nutz. Warnung: Für Ungerechtigkeit und Ansehen der Person in Gerichten, v.2.

II. 3. Schaffet Recht dem Armen, und dem Wäisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht.

*Prov.24/11. 4. *Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

Nutz. Vermahnung: Daß Obrigkeit die Gerechtigkeit und Erbarmung gegen die Elenden erweisen soll, v.3.4.

5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen, und achtens nicht, sie gehen immer hin im Finstern, darum müssen alle Grundveste des Landes fallen.

Nutz. Lehr: Daß um Ungerechtigkeit, und anderer Sünden willen, die Lande verwüstet und zerrüttet werden, v.5.

*Joh.10/34. 6. Ich habe wol gesagt: *Ihr seyd Götter, und allzumal Kinder des Höchsten,

7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen, und wie ein Tyrann zu Grund gehen.

III. 8. GOtt, mache Dich auf, und richte das Land, denn Du bist Erbherr über alle Heyden.

Nutz. Vermahnung: Daß wir zu GOtt um Erhaltung der Obrigkeit fleissig bitten sollen, v.8.

## Der drey und achtzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Klage wider die Feinde der Kirchen, v.2—9. II. Ein Gebet um Hülfe, v.10—19.

1. Ein Psalm-Lied Assaph.

I. 2. GOTT, schweige doch nicht also, und sey doch nicht so still, GOTT, halte doch nicht so inne.

3. Denn sihe, deine Feinde toben, und die Dich hassen, richten den Kopf auf.

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und rathschlagen wider deine (a) Verborgene.

(a) Verborgene) Das sind, die im Glauben der Welt verborgen leben, daß man sie für Ketzer hält.

5. Wol her, sprechen sie, lasset uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seyen, daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde.

Nutz. Lehr: Daß die Kirche GOttes von Tyrannen, nach GOttes Verhängnis, pflege heftig verfolgt zu werden, v.2—5.

6. Denn sie haben sich mit einander vereinigt, und einen Bund wider Dich gemacht.

7. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter.

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amaleki ter, die Philister samt denen zu Tyro.

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Loth, Sela.

Nutz. Lehr: Daß die Feinde des Worts GOttes Bündnis zu machen, und sich zusammen zu schlagen pflegen, wenns wider die wahre Kirche gehet, v.6—9.

II. 10. Thue ihnen, wie *den Midianitern, wie †Sissera, wie Jabin am Bach Kison,

*Jud.7/22. †Jud.4/15.21. 11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden.

*Jud.7/25. c.8/21. 12. Mache ihre Fürsten wie *Oreb und Seeb, alle ihre Obersten wie Seba und Zalmuna.

13. Die da sagen: Wir wollen die Häuser GOttes einnehmen.

14. GOTT, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Wind.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge anzündet;

16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschröcke sie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihr Angesicht voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen.

18. Schämen müssen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen.

19. So werden sie erkennen, daß Du mit deinem Namen heissest HERR allein, und der Höchste in aller Welt.

Vermahnung: Daß man wider die halsstarrigen Feinde und Verfolger der Christenheit, fleissig beten solle, v.10—19. Nutz.

## Der vier und achtzigste Psalm

Handelt von der Kirch und Predig-Amt in vier Theilen. I. Ist die Beschreibung der Würdigkeit der Kirchen, v.2—4. II. Die Seligkeit der wahren Gliedmassen der Christlichen Kirchen, v.5.6. III. Erzehlung des Fleisses und der Arbeit der Lehrer, v.7.8. IV. Eine Bitt, daß GOtt sein Volk schützen und erhalten wolle, v.9—13.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Githith vorzusingen.

I. 2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!

3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn, mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen GOTT.

4. Denn der Vogel hat ein Haus funden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Jungen hecken, nemlich deine Altar, HErr Zebaoth, mein König und mein GOTT.

Nutz. Vermahnung: Daß unser einiges Verlangen nach GOtt und seinem Wort (und wo dasselbe rein gelehret wird) seyn soll, v.2.3.4.

II. 5. Wol denen, die in deinem Haus wohnen, die loben Dich immerdar, Sela.

6. Wol den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten, und von Herzen Dir nachwandeln.

Nutz. Lehr: Daß die höchste Glückseligkeit des Menschen bestehe im Glauben, der durch die Liebe und Gehorsam thätig ist, v.5.6.

III. 7. Die durch das (a) Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen, und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

(a) Jammerthal) Ziehen hin und wieder und lehren die Leute.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte GOtt sey zu Zion.

Nutz. Lehr: Daß wir aus GOttes Wort Trost im Creutz, den himmlischen Segen, und den Sieg wider die Seelen-Feinde erlangen, v.7.8.

IV. 9. HErr, GOtt Zebaoth, höre mein Gebet, vernimms, GOtt Jacob, Sela.

10. GOTT, unser Schild, schaue doch, sihe an das Reich deines Gesalbten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir um Vermehrung des Gnaden-Reichs Christi herzlich beten sollen, v.9.10.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend, ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Haus, denn lang wohnen in der Gottlosen Hütten.

Nutz. Lehr: Daß es weit besser, mit GOtt hier zeitlich gering und arm seyn, als ohne GOtt hoch und reich, v.11.

12. Denn GOTT der HERR ist (b) Sonn und Schild, der HERR gibt (c) Gnad und Ehr, Er *wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

*Ps.34/11. Luc.22/35. (b) Sonn und Schild) Er lehret und schützet, tröstet und hilft.
(c) Gnad) Für den Haß und Schmach der Welt.

13. HERR Zebaoth, wol dem Menschen, der sich auf Dich verlässet!

## Der fünf und achtzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der erwiesenen Gnade, v.2—4. II. Gebet um Hülfe, v.5—14.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

I. 2. HERR, der Du bist vormals gnädig gewest deinem Land, und hast die Gefangenen Jacob erlöst.

3. Der Du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und alle ihre Sünde bedeckt, Sela.

4. Der Du vormals hast all deinen Zorn aufgehaben, und Dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.

Nutz. Vermahnung: Daß wir der erwiesenen Gnad und Hülfe GOttes uns erinnern, und dadurch zum Vertrauen auf Ihn anreitzen lassen sollen, v.2.3.4.

II.

5. Tröste uns, GOtt, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnad über uns.
6. Wilt Du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?
7. Wilt Du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dir freuen möge?
8. HERR, erzeige uns deine Gnad, und hilf uns.
9. Ach! daß ich hören solte, daß GOTT der HErr redete, daß Er *Friede zusagte seinem Volk, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine (a) Thorheit gerathen.

*Ps.125,5.

(a) Thorheit) Daß sie nicht zuletzt verzagen oder ungedultig werden, und GOtt lästern.

10. Doch ist ja seine Hülfe nahe denen, die Ihn fürchten, daß in unserm Land (b) Ehre wohne,

(b) Ehre) Daß es löblich zugehe, die Leute fromm seyn gegen einander. Indem die wahre Religion und gut Regiment unter dem ganzen Himmel schön blühen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt mit seiner Hülfe nahe sey den Glaubigen, v.10.

11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen,
12. Daß Treue auf der Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.
13. Daß uns auch der HERR Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe,
14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor Ihm bleibe, und im Schwang gehe!

Nutz. Lehr: Daß des Landes Wolstand, der in Gottesfurcht, Gerechtigkeit, Friede und Fruchtbarkeit der Erden bestehet, eine Gabe GOttes sey, v.10—14.

## Der sechs und achtzigste Psalm

Begreift ein Gebet in dreyen Theilen, weil David dreyerley bittet. I. Um Gnad und Hülf, v.2—10. II. Um die Regierung des H. Geistes, v.11—13. III. Um die Dämpfung des Wütens der Feinde, v.14—17.

### I. Ein Gebet Davids.

I. HERR, neige deine Ohren, und erhöre mich, denn ich bin elend und arm.
2. Bewahre meine Seele, denn ich bin (a) heilig, hilf Du, mein GOTT, deinem Knecht, der sich verlässet auf Dich.

(a) Heilig) Kan hie auch heissen verdammt und veracht, per Antiphrasin, als ein Ketzer.

Nutz. Lehr: Daß allein die Geheiligte durch Christum, recht zu GOtt beten können, v.1.2.

3. HERR, sey mir gnädig, denn ich ruffe täglich zu Dir.
4. Erfreue die Seele deines Knechts, denn nach Dir, HERR, verlanget mich.
5. *Denn Du, HErr, bist gut und gnädig, von grosser Güte, allen, die Dich anruffen.
6. Vernimm, HErr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.
7. In der Noth ruffe ich Dich an, Du wollest mich erhören.

*Joel 2,13. Jon.4,2.

Nutz. Trost: Daß GOtt aus Gnaden alle, die Ihn im Glauben anruffen, erhöre, v.3—7.

8. HErr, es ist Dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der thun kan, wie Du.
9. Alle Heyden, die Du gemacht hast, werden kommen, und vor Dir anbeten, HErr, und deinen Namen ehren,
10. Daß Du so groß bist, und Wunder thust, und allein GOTT bist.

II. 11. Weise mir, HERR, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Warheit, erhalte mein Herz bey dem (b) Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

(b) Einigen) Das ist: GOttes Wort bleibet, und macht einig, andere Lehren zertrennen, und machen eitel Rotten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir vornemlich um den Glauben und ein gottseliges Leben zu GOtt seufzen sollen, v.11.

12. Ich danke Dir, HErr, mein GOtt, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.
13. Denn deine Güte ist groß über mich, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.

Vermahnung: GOtt für seinen geleisteten Schutz herzlich zu danken, v.12.13. Nutz.

III. 14. GOTT, es setzen sich die Stolzen wider mich, und der Hauf der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele, und haben Dich nicht vor Augen.

Nutz. Lehr: Daß die Gottsfürchtigen von den stolzen Welt-Kindern gemeiniglich verachtet und verfolget werden, v.14.

*Ex.34,6. Ps.103,8. und 145,8.

15. Du aber, HErr GOtt, bist *barmherzig, und gnädig, gedultig, und von grosser Güte und Treue.

Nutz. Lehr: Von GOttes Barmherzigkeit, Gnade, Güte, und Treue, v.15.

16. Wende Dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.
17. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wol gehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß Du mir beystehest, HERR, und tröstest mich.

## Der siben und achtzigste Psalm

Begreift eine Beschreibung der Kirchen des Neuen Testaments, unter dem Vorbild des irrdischen Jerusalems, in dreyen Theilen. I. Wo die Stadt GOttes sey? v.1. II. Wie GOtt gegen sie gesinnet? v.2. III. Was man darinnen vorhabe, und wie die Bürger beschaffen? v.3—7.

### I. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

I. Sie ist vest gegründet auf den heiligen Bergen.

Nutz. Lehr: Daß die Christliche Kirche vest gegründet sey auf Christum und sein heiliges Wort, v.1.

II. 2. Der HERR liebet die Thore Zion über alle Wohnunge Jacob.

Nutz. Trost: Daß GOtt die Glaubigen, als seine Wohnung inbrünstig liebe, v.2.

III. 3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt GOttes, Sela.
4. Ich will predigen lassen (a) *Rahab und Babel, daß sie Mich kennen sollen. Sihe, die Philister, und Tyrer, samt den Moren, werden daselbst geboren.

*Jes.30,7.

(a) Rahab ist Egypten.

5. Man wird zu Zion sagen, daß allerley Leute darinnen geboren werden, und daß Er, der Höchste, sie baue.
6. Der HErr wird predigen lassen in allerley Sprachen, daß derer etliche auch (b) daselbst geboren werden.

(b) Daselbst) Zu Zion.

Nutz. Lehr: Daß die Kirche Christi durch die Predigt des Evangelii, aus allen Heyden gesamnlet werde, v.3—6.

Nutz. Lehr: Daß durchs Wort GOttes, ihm geistliche Gnaden-Kinder gezeuget werden, v.4.5.6.

7. Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums ander.

## Der acht und achtzigste Psalm

Begreift ein Gebet wider die geistliche Anfechtung, in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt, v.1.2.3. II. Die Beschreibung des Jammers, v.4—19.

### I. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah, vorzusingen, von der Schwachheit der Elenden. Eine Unterweisung Heman, des Esrahiten.

I. 2. HErr GOtt, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor Dir.
3. Laß mein Gebet vor Dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrey.

Nutz. Vermahnung: Daß Betrübte und Angefochtene im Gebet zu GOtt anhalten sollen, v.2.3.

II. 4. Denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bey der Hölle.
5. Ich bin geachtet gleich denen, die zur Hölle

fahren, ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.

6. Ich lige unter den Todten verlassen, wie die Erschlagene, die im Grab ligen, der Du nicht mehr gedenkest, und sie von deiner Hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die Grube hinunter gelegt, ins Finsternis, und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen Fluten, Sela.

9. Meine Freunde hast Du fern von mir gethan, Du hast mich ihnen zum Greuel gemacht, ich lige gefangen, und kan nicht auskommen.

*Pf.6,8. 10. *Meine Gestalt ist jämmerlich für Elend. HErr, ich ruffe Dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu Dir.

*Pf.6,6. 11. Wirst Du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden * die Verstorbene aufstehen, und Dir danken? Sela.

12. Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte, und deine Treu im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder im Finsternis erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Land, da man nichts gedenket?

14. Aber ich schreie zu Dir, HERR, und mein Gebet kommt früh vor Dich.

15. Warum verstössest Du, HErr, meine Seele, und verbirgest dein Antlitz vor mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstossen bin, ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.

18. Sie umgeben mich täglich, wie Wasser, und umringen mich mit einander.

19. Du machest, daß meine Freunde und Nechsten, und meine Verwandten sich fern von mir thun, um solches Elendes willen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Glaubigen in die Hölle führe, und wieder heraus, das ist: Sie in schwere Anfechtungen kommen lasse, aber auch wieder erfreue, v.4—19.

## Der neun und achtzigste Psalm

Begreift eine Weissagung von dem Messia, in vier Theilen. I. Ist der Eingang von der Verheissung genommen, v.2—19. II. Eine Predigt von Christi Zukunft ins Fleisch, und von seiner Person, Amts- und Reichs-Beschaffenheit, in dem Vorbild Davids und Salomonis, v.20—38. III. Eine Klage über den betrübten Zustand des Jüdischen Volks, v.39—47. IV. Eine Bitt, daß ihm GOtt, um des versprochenen Mittlers willen, wolle aus Gnaden helfen, v.48—53.

### I. Eine Unterweisung Ethan, des Esrahiten.

I. 2. Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich, und seine Warheit verkündigen mit meinem Mund für und für.

3. Und sage also, daß eine ewige (a) Gnade wird aufgehen, und Du wirst deine Warheit treulich halten (b) im Himmel.

(a) Gnade) Joh.1.17. Durch JEsum ist Gnad und Warheit worden.
(b) Im Himmel) Denn Christi Reich ist nicht ein irdisch Reich, sondern ein himmlisch, und in Wolken, das ist, nicht auf Erden.

Nutz. Vermahnung: Auf GOttes Gnad und Warheit, so uns Christus erworben, vestiglich zu trauen, und hierzu Ihm zu danken, v.2.3.

*2.Sam.7, 12.segq. Pf.132,11. 4. Ich * hab einen Bund gemacht, mit meinem Auserwehlten, Ich habe David, meinem Knecht geschworen:

5. Ich will dir ewiglich Samen verschaffen, und deinen Stul bauen für und für, Sela.

6. Und die Himmel werden, HERR, deine Wunder preisen, und deine Warheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolken dem HErrn gleich gelten? Und gleich seyn unter den Kindern der Götter, dem HErrn?

8. GOtt ist fast mächtig in der Versammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um Ihn sind.

9. HErr GOtt Zebaoth, wer ist, wie Du, ein mächtiger GOTT? Und deine Warheit ist um Dich her?

10. Du herrschest über das ungestümme Meer, Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.

11. Du schlägest (c) Rahab zu todt, Du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm.

(c) Rahab) Egypten, wie oben Pf.87,4. und heisset stolz.

12. Himmel und Erden ist Dein, Du hast gegründet den Erdboden, und was drinnen ist.

13. Mitternacht und Mittag hast Du geschaffen, Thabor und Hermon (d) jauchzen in deinem Namen.

(d) Jauchzen) Das ganze Land grünet und stehet lustig.

14. Du hast einen gewaltigen Arm, stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

15. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuls Vestung, Gnade und Warheit sind vor deinem Angesicht.

16. Wol dem Volk, das (e) jauchzen kan, HErr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln.

(e) Jauchzen) Das ist: So das fröliche Wort GOttes hat.

17. Sie werden über deinen Namen täglich frölich seyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.

18. Denn Du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirst Du unser Horn erhöhen.

19. Denn der HErr ist unser Schild, und der Heilige in Israel ist unser König.

Trost: Daß die Glaubigen, als das Volk GOttes, von Ihm erleuchtet, getröstet, beschützet, und ewiglich erfreuet werden, v.16—19. Nutz.

II. 20. Dazumal redest Du im Gesicht zu deinen Heiligen, und sprachest: Ich hab einen Held erweckt, der helfen soll, Ich hab erhöht einen Auserwehlten aus dem Volk.

*1.Sam. 16,13. Act.13,22. Nutz. 21. Ich * habe funden meinen Knecht David, Ich hab ihn gesalbt mit meinem heiligen Oel.

Lehr: Daß Christus, nach seiner Menschheit, ohne Maaß mit dem H. Geist gesalbet worden, v.21.

22. Meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken.

23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen;

24. Sondern Ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will Ich plagen.

25. Aber meine Warheit und Gnade soll bey ihm seyn, und sein Horn soll in meinem Namen erhaben werden.

26. Ich will seine Hand ins Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser.

27. Er wird Mich nennen also: Du bist mein Vater, mein GOtt, mein Hort, der mir hilft.

Nutz. Lehr: Daß Christus der eingeborne Sohn des Vaters sey, v.27.

28. Und Ich will ihn zum ersten Sohn machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.

29. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm vest bleiben.

30. Ich will ihm ewiglich Samen geben, und * seinen Stul, so lang der Himmel währet, erhalten. *2.Sam.7, 16.

31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln:

32. So sie meine Ordnung entheiligen, und meine Gebot nicht halten;

33. So will Ich ihre Sünde mit der Ruthen heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen.

34. Aber meine Gnade will Ich nicht von ihm wen-

wenden, und meine Warheit nicht lassen fehlen.
35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Mund gegangen ist.
36. Ich hab einst geschworen bey meiner Heiligkeit, Ich will David nicht lügen.
*Ps. 72,17. Joh. 12,34.
37. Sein* Same soll ewig seyn, und sein Stul vor Mir, wie die Sonne.
*Gen. 9,13.
38. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten seyn; und gleichwie der (f) Zeug* in Wolken gewiß seyn, Sela.
(f) Zeug) Das ist der Regenbogen, den GOtt zum Zeugen gesetzt, des ewigen Bundes mit Noah.
III.
39. Aber nun verstössest Du, und verwirfest, und zürnest mit deinem Gesalbten!
40. Du verstöret den Bund deines Knechts, und trittest seine Kron zu Boden.
41. Du zerreissest alle seine Mauren, und lässest seine Vesten zerbrechen.
42. Es rauben ihn alle, die vorüber gehen, er ist seinen Nachbarn ein Spott worden.
43. Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen, und erfreuest alle seine Feinde.
44. Auch hast Du die Kraft seines Schwerts weggenommen, und lässest ihn nicht siegen im Streit.
45. Du zerstöret seine (g) Reinigkeit, und wirfest seinen Stul zu Boden.
(g) Reinigkeit) Das ist: Alle seinen Schmuck und Zierd des Gottesdiensts.
46. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedeckest ihn mit Hohn, Sela.
47. HErr, wie lang wilt Du Dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?
Nutz. Lehr: Daß es, dem äusserlichen Ansehen nach, oft scheinet, als wenn GOtt seine Verheissung nicht hielte, da es doch in der Warheit anders ist, v.39—47.
IV.
48. Gedenke, wie kurz mein Leben ist, warum wilt Du alle Menschen umsonst geschaffen haben?
49. Wo ist jemand, der da lebet, und den Tod nicht sehe? Der seine Seele errette aus der Höllen Hand, Sela.
Nutz. Lehr: Wie kurz unser Leben sey, und wie wir alle sterben müssen, v.48.49.
50. HERR, wo ist deine vorige Gnade, die Du David geschworen hast in deiner Warheit?
51. Gedenke, HERR, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schoos, von so viel Völkern allen!
52. Damit Dich, HERR, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbten.
Nutz. Lehr: Daß, wenn die Kirche von den Feinden geschmähet wird, solches Christo selbst geschehe, v.51.52.
53. Gelobet sey der HErr ewiglich, Amen, Amen!

## Der neunzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Der Eingang, nemlich, ein Lobspruch von GOttes Schutz und Majestät, v.1—4. II. Eine Klage, wider die Nichtigkeit des zeitlichen Lebens, v.5.6. III. Erzehlung der Ursachen solches Jammers, v.7—11. IV. Eine Bitt um Hülfe, v.12—17.

I. Ein Gebet Mose, des Mannes GOttes.
I.
2. HErr GOtt, Du bist unser Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist Du GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Nutz. Lehr: Daß GOtt vor der Welt Anfang, und von Ewigkeit her gewesen, v.2.
3. Der Du die Menschen (a) lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschen-Kinder!
(a) Lässest sterben) Es sterben immer die Leute hin, und kommen andere wieder durch GOttes Wort, darum ist unser Leben gegen ihm, als nichts.
*2. Petr. 3,8.
4. Denn* tausend Jahr sind vor Dir, wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nacht-Wache.
Nutz. Lehr: Daß vor GOTT keine Zeit lang, weil Er in der Ewigkeit wohnet, v.4.
II.
5. Du lässest sie dahin fahren, wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf, gleich wie ein* Gras, das doch bald welk wird.
*Jes. 40,6. 7.
6. Das da früh blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret!
Nutz. Lehr: Von der Flüchtigkeit und Nichtigkeit des menschlichen Lebens, v.5.6.
III.
7. Das machet dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.
8. Denn unsere Missethat stellest Du vor Dich, unsere (b) unerkante Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.
(b) Unerkante) Das ist: Adams Sünde, Rom. 5,12., damit der Tod verdient ist, und doch die Welt solches nicht weiß.
9. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn, wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz.
10. Unser* Leben währet sibenzig Jahr, wenns hoch kömt, so sinds achtzig Jahr, und wenns köstlich gewesen ist, so ists Müh und Arbeit gewesen, denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.
*Sir. 18,8.
Lehr: Daß die Sünde, die GOtt strafet, eine Ursach sey der Sterblichkeit, und alles Elends unter den Menschen, v.7—10.
Nutz.
11. Wer glaubts aber, daß Du so sehr (c) zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?
(c) Zürnest) Das ist: Daß solches dein Zorn ist, und unsere Sünde so groß ist, die solchen Zorn verdient.
Nutz. Lehr: Von der Wenigkeit der Glaubigen, und der Menge der Sichern und Gottlosen in der Welt, v.11.
IV.
12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.
Nutz. Vermahnung: Daß wir um rechte Vorbereitung zum Tod GOtt anruffen sollen, v.12.
13. HErr, kehre Dich doch wieder zu uns, und sey deinen Knechten gnädig.
14. Fülle uns früh mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang.
15. Erfreue uns nun wieder, nachdem Du uns so lang plagest, nachdem wir so lang Unglück leiden.
16. Zeige deinen Knechten (d) deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.
(d) Deine Werke) Das ist: Leben und Hülfe, und alles Gutes.
17. Und der HErr unser GOtt sey uns freundlich, und fördere das Werk (e) unserer Hände bey uns, ja das Werk unserer Hände wolle Er fördern.
(e) Unser Werk) Das ist: Geistlich und weltlich Regiment.
Nutz. Vermahnung: Gnade, Hülfe, Segen und Gedeyen allhie auf Erden, muß durchs Gebet von GOtt erlanget werden, v.13—17.

## Der ein und neunzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung der jenigen Leute, die zur Zeit der Noth, sonderlich in der Pestilenz-Zeit, sich der Hülfe GOttes trösten können, v.1.2. II. Eine Erzehlung des Göttlichen Schutzes, v.3—13. III. Ein Beweiß, von dem Zeugnis GOttes genommen, v.14—16.

I. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet,
I.
2. Der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht, und meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.
Nutz. Lehr: Daß allein die Glaubigen auf GOtt ihre Herzens-Zuversicht setzen können, v.1.2.
Nutz. Lehr: Daß der Glaub an GOtt im Herzens-Vertrauen auf desselben Gnade bestehe, v.2.
3. Denn Er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz.
II.
4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird seyn unter seinen

Flügeln/seine (a) Warheit ist Schirm und Schild/

(a) Warheit) Wort und Verheissung der Gnaden.

5. Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts/ vor den (b) Pfeilen/ die des Tages fliegen/

(b) Pfeilen) Allerley Unglück zeiget er hiemit an/ es sey Gewalt/ Unrecht/ List/ Tücke/ Frevel/ &c.

6. Für der Pestilenz/ die im Finstern schleicht/ für der Seuche/ die im Mittag verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seiten/ und zehen tausend zu deiner Rechten/ so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja/ du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen und schauen/ wie es den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der HERR ist deine Zuversicht/ der Höchste ist deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Ubels begegnen/ und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

Nutz. Trost: Daß die Glaubigen von GOtt für dem Teufel und allem Bösen bewahret werden/ v.3—10.

*Matt.4/6. Luc.4/10. 11. Denn * Er hat seinen Engeln befohlen über dir/ daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen:

12. Daß sie dich auf den Händen tragen/ und du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest.

13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen/ und treten auf den jungen Löwen und Drachen.

Nutz. Lehr: Daß GOTT durch seine heilige Engel die Glaubigen für aller Gefahr beschirme/ v.11.12.13.

III. 14. Er begehret Mein/ so will Ich ihm aushelfen/ er kennet meinen Namen/ darum will Ich ihn schützen.

15. Er ruffet Mich an/ so will Ich ihn erhören/ Ich bin bey ihm in der Noth/ Ich will ihn heraus reissen/ und zu Ehren machen.

16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben/ und will ihm zeigen mein Heil.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die/ so Ihn in wahrem Vertrauen anruffen/ erhöre/ aus der Noth errette/ und ewiglich erfreue/ v.14—16.

## Der zwey und neunzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Der Eingang und Inhalt vom Lob GOttes/ v.1—4. II. Erklärung desselben/ und die Ursach/ v.5—16.

I. 1. Ein Psalm-Lied auf den Sabbath-Tag.

2. Das ist ein köstlich Ding dem HERRN danken/ und lobsingen deinem Namen/ Du Höchster!

3. Des Morgens deine Gnade/ und des Nachts deine Warheit verkündigen/

Nutz. Lehr: Daß das rechte Lob GOttes/ aus Betrachtung seiner Gnad und Warheit oder himmlischen Wolthaten herkomme/ v.2.3.

4. Auf den zehen Säiten und Psalter/ mit Spielen auf der Harfen.

II. 5. Denn/ HErr/ Du lässest mich frölich singen von deinen Werken/ und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.

*Ps.104/24 6. HErr/ wie sind * deine Werke so groß? Deine Gedanken sind so sehr (a) tief.

(a) Tief) Wunderlich/ damit Er uns so hilft/ daß kein Mensch begreifen noch erdenken könte.

7. Ein Thörichter glaubet das nicht/ und ein Narr achtet solches nicht.

Nutz. Lehr: Daß GOttes wunderbare Regierung in der Welt/ menschlicher Vernunft unbegreiflich sey/ v.6.7.

8. Die Gottlosen grünen wie das Gras/ und die Ubelthäter blühen alle/ bis sie vertilget werden immer und ewiglich.

9. Aber Du/ HERR/ bist der Höchste/ und bleibest ewiglich!

10. Denn siehe/ deine Feinde/ HERR/ siehe/ deine Feinde werden umkommen/ und alle Ubelthäter müssen zerstreuet werden.

Nutz. Lehr: Daß die Gottlosen zwar eine Zeitlang Glück haben/ aber endlich zu Spott und Schanden werden/ v.8—10.

11. Aber mein Horn wird erhöhet werden/ wie eines Einhorns/ und werde (b) gesalbet mit frischem Oel.

(b) Gesalbet) Das ist: Ich werde erfreuet.

12. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden/ und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen/ die sich wider mich setzen.

13. Der Gerechte wird grünen wie ein Palm-Baum/ er wird wachsen wie ein Ceder auf Libanon.

14. Die gepflanzet sind am Haus des HErrn/ werden in den Vorhöfen unsers GOttes grünen.

15. Und wenn sie gleich alt werden/ werden sie dennoch blühen/ fruchtbar und frisch seyn/

16. Daß sie verkündigen/ daß der HERR so fromm ist/ mein Hort/ und ist kein (c) Unrecht an Ihm.

(c) Kein Unrecht) Er sihet keine Person an/ und hilft der Gottlosen Sach nicht/ wie sie doch meinen.

## Der drey und neunzigste Psalm

Begreift eine Weissagung vom Reich Messiä/ in zweyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung des Königs Messiä/ wie Er regiere und seine Feinde überwinde/ v.1—4. II. Ein Trost von der frölichen Ausbreitung des Evangelii/ v.5.

I. 1. Der HERR ist König/ und herrlich geschmückt/ der HERR ist geschmückt/ und hat ein Reich angefangen/ so weit die Welt ist/ und zugericht/ daß es bleiben soll.

2. Von dem an stehet dein Stul vest/ Du bist ewig.

Lehr: Daß Christus unser ewiger König sey/ v.2.

Nutz. 3. HERR/ die Wasserströme erheben sich/ die Wasserströme erheben ihr Brausen/ die Wasserströme heben empor die Wellen.

4. Die Wasserwogen im Meer sind groß/ und brausen greulich/ der HERR aber ist noch gröser in der Höhe.

Nutz. Lehr: Daß sich die Teufel und Tyrannen allezeit Christi Reich und Kirchen widersetzen/ aber vergeblich/ v.3.4.

II. 5. Dein Wort ist eine rechte Lehre/ Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Wort das einige und immerwährende Mittel sey unserer Heiligung/ v.5.

## Der vier und neunzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Ist eine Bitt um die Rache GOttes/ wider die Feinde/ v.1—7. II. Eine Klage wider die Spiesrer/ v.8—11. III. Erweisung/ wozu Creutz und Leiden nutz sey/ v.12—15. IV. Ein herrlicher Trost für die nothleidende Christen/ v.16—23.

I. 1. HErr GOtt/ deß * die Rache ist/ GOtt/ deß die Rache ist/ (a) erscheine.

*Deut.32/35. Rom.12/19

(a) Erscheine) Brich hervor/ laß Dich sehen.

2. Erhebe Dich/ Du Richter der Welt/ vergilt den Hoffärtigen/ was sie verdienen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir/ um Beschützung der Kirchen wider die Feinde/ herzlich zu GOtt dem HErrn beten sollen/ v.1.2.

3. HERR/ wie lang sollen die Gottlosen/ wie lang sollen die Gottlosen (b) prahlen?

(b) Prahlen) Einher fahren mit Worten/ als Herr oder Tyrann/ den man fürchten müsse/ was er sagt oder will.

4. Und so trotziglich reden/ und alle Ubelthäter sich so rühmen?

5. HERR/ sie zerschlagen dein Volk/ und plagen dein Erbe.

6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie/ und tödten die Wäisen/

7. Und sagen: Der HERR sihets nicht/ und der GOtt Jacob achtets nicht.

Nutz. Lehr: Von der Grausamkeit der Kirchen-Feinde und des Antichrists/ v.3—7.

II. 8. Merket doch/ ihr Narren unter dem Volk/ und ihr Thoren/ wenn wolt ihr klug werden?

9. Der das Ohr gepflanzt hat/ solte der nicht hören? Der das Aug gemacht hat/ solte der nicht sehen?

10. Der die Heyden züchtiget, solte der nicht straffen? Der die Menschen lehret, was sie wissen.
Lehr: Von GOttes Allwissenheit, v.9.10.
Nutz.
11. Aber *der HErr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind.
*1. Cor. 3, 20.
Lehr: Daß sehr viel Epicurer und Spötter sind, die, aus Verblendung, GOtt nicht kennen noch achten, v.8—11.
Nutz.
III
12. *Wol dem, den Du, HErr, züchtigest, und lehrest ihn durch dein Gesetz,
*Ps. 119, 71. Prov. 3, 12.
13. Daß er Gedult habe, wenns übel gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde.
Trost: Daß das liebe Creutz, in Gedult ertragen, dem Menschen sehr nütz und heilsam sey, v.12.13.
Nutz.
14. Denn der HErr wird sein Volk nicht verstossen, noch sein Erbe verlassen.
15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.
Nutz.
Lehr: Daß GOTT die Glaubigen durchs Creutz in den Himmel führe, und die Gottlosen in die höllische Gruben stürze, v.13—15.
IV.
16. Wer stehet bey mir, wider die Boßhaftigen; wer tritt zu mir, wider die Ubelthäter?
17. Wo der HErr mir nicht hülfe, so läge meine Seele schier in der (c) Stille.
(c) Stille) Das ist: In der Hölle, da es still ist, und alles aus.
18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt, aber deine Gnade, HErr, hielt mich.
Nutz.
Vermahnung: Daß wir nicht bey den Menschen, sondern allein bey GOtt Hülfe und Schutz suchen sollen, v.16—18.
19. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele.
Nutz.
Trost: Daß GOttes Wort und Verheissung unserer Seelen Trost sey, v.19.
20. Du wirst ja nimmer eins mit dem (d) schädlichen Stul, der das Gesetz übel deutet.
(d) Schädlichen) Das ist: Da man schädliche Dinge, und Verderben der Seel lehret.
21. Sie rüsten sich wider die Seel des Gerechten, und verdammen unschuldig Blut.
22. Aber der HErr ist mein Schutz, mein GOtt ist der Hort meiner Zuversicht.
23. Und Er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen, der HERR unser GOTT wird sie vertilgen.

## Der fünf und neunzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung, daß man Christum und sein Evangelium aufnehme, v.1—7. II. Wird Christus redend eingeführt, wie Er uns von der Verstockung abmahne, v.8—11.

I.
1. Kommt herzu, lasset uns dem HERRN frolocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils.
2. Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen Ihm jauchzen.
3. Denn der HErr ist ein grosser GOTT, und ein grosser König über alle Götter.
4. Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringet, und die Höhen der Berge sind auch Sein.
5. Denn Sein ist das Meer, und Er hats gemacht, und seine Hände haben das (a) Trockne bereitet.
(a) Trockne) Das ist die Erde.
Nutz.
Lehr: Daß Christus ein allmächtiger HErr, und Schöpfer aller Dinge sey, v.3—5.
6. Kommt, lasset uns anbeten und knien, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.
*Ps. 100, 3.
7. Denn *Er ist unser GOTT, und wir das Volk seiner Weide, und Schafe seiner Heerde.
Nutz.
Vermahnung: Christum unsern treuen lieben GOtt und Seelen-Hirten von Herzen anzuruffen, v.6.7.
II.
8. Heute, *so ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüsten.
*Ebr. 3, 7. c. 4, 7.
9. Da *Mich eure Väter versuchten, fühlten und sahen mein Werk,
*Ex. 17, 2. 7. Num. 14, 22. Ebr. 3, 17. c. 4, 5.
10. Daß Ich vierzig Jahr Müh hatte mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, derer Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen,
11. Daß Ich schwur in meinem Zorn, sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.
Nutz.
Warnung: Daß wir für Christi Stimm und Wort unsere Herzen nicht verhärten sollen, wie die unglaubigen Israeliten, v.8—11.

## Der sechs und neunzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Ist eine Erinnerung, dadurch die Leute zum Evangelio aufgemuntert werden, v.1—3. II. Beweiß, warum man Christum und sein Evangelium aufnehmen soll, v.4—6. III. Bericht, wie Christo der Dienst soll geleistet werden, v.7—10. IV. Der Beschluß, v.11—13.

I.
1. Singet dem HErrn ein neues Lied, singet dem HErrn alle Welt!
2. Singet dem HErrn, und lobet seinen Namen, *prediget einen Tag am andern sein Heil!
*1. Par. 17, 8.
3. Erzehlet unter den Heyden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder.
Nutz.
Vermahnung: Zum frölichen Lob GOttes, wegen der Sendung seines Sohns in die Welt, v.1.2.3.
II.
4. Denn *der HErr ist groß, und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.
*Sir. 43, 31
5. Denn alle Götter der Völker sind Götzen; aber der HErr hat den Himmel gemacht.
Nutz.
Lehr: Daß nicht viel Götter, wie die Heyden dichten, sondern ein einiger allmächtiger GOtt sey, v.5.
6. Es stehet herrlich und prächtig vor Ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum.
Nutz.
Lehr: Von der unaussprechlichen Herrlichkeit GOttes im Himmel, v.6.
III.
7. Ihr Völker, *bringet her dem HErrn, bringet her dem HERRN Ehre und Macht.
*Ps. 29, 1.
8. Bringet her dem HErrn die Ehre seinem Namen, bringet Geschenke, und kommet in seine Vorhöfe.
9. Betet an den HErrn im heiligen Schmuck, es fürchte Ihn alle Welt.
10. Saget unter den Heyden, daß der HERR König sey, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völker recht.
Nutz.
Vermahnung: Daß wir Christum herzlich loben, ehren, anbeten, und sein Wort ausbreiten sollen, v.7—10.
IV.
11. Himmel freue sich, und Erde sey frölich, das Meer brause, und was drinnen ist.
12. Das Feld sey frölich, und alles, was drauf ist, und lasset rühmen alle Bäume im Wald.
13. Vor dem HErrn, denn *Er kommet, denn Er kommet zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Warheit.
*Jes. 2, 13. 14.
Nutz.
Lehr: Daß sich über der Menschen Heil, durch Christum erworben, alle Geschöpfe GOttes gleichsam erfreuen, wie vielmehr denn der Mensch selbst? v.11—13.

## Der sieben und neunzigste Psalm

Hält in sich eine Weissagung vom Reich Christi, in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1. II. Der Beweiß, daß Christus ein König sey über alles, v.2—9. (Sihet zugleich auf das grosse Wetter, 2. B. Mos. 19.) III. Eine Vermahnung zum Gottesdienst, v.10.11.12.

I.
1. Der HErr ist König, deß freue sich das Erdreich, und seyen frölich die Insulen, so viel ihr ist.
Nutz.
Lehr: Daß unser Gnaden-König, Christus, allen Völkern durchs Evangelium sich offenbaret, v.1.

2. Wolken und Dunkel ist um Ihn her, Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuls Vestung.
3. Feuer gehet vor Ihm her, und zündet an umher seine Feinde.
Nutz. Lehr: Daß GOtt gerecht und ein Eiferer wider seine Feinde sey, v.2.3.
4. Seine Blitzen leuchten auf den Erdboden, das Erdreich sihets und erschrickt.
5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.
6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre.
*Ex.20/4. Deut.5/8. †Ebr.1/6. 7. Schämen müssen sich alle, *die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen, †betet Ihn an, alle Götter.
Nutz. Lehr: Daß Christus von den Engeln im Himmel, wegen seiner Göttlichen Majestät, geehret und angebetet werde, v.6.7.
8. Zion höret es, und ist froh, und die Töchter Juda sind frölich, HErr, über deinem Regiment.
9. Denn Du, HErr, bist der Höheste in allen Landen, Du bist sehr erhöhet über alle Götter.
III. *Amos 5/15. Rom. 12/9. 10. Die ihr den HErrn liebet, *hasset das Arge, der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen, von der Gottlosen Hand wird Er sie erretten.
Nutz. Lehr: Daß die Liebe gegen GOtt, durch wahre Gottseligkeit sich erweise, v.10.
11. Dem Gerechten muß das (a) Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen.
(a) Licht) Das ist: Glück und Heil.
Nutz. Trost: Daß GOTT die Glaubigen bewahre, tröste und erfreue, v.11.
12. Ihr Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket Ihm, und preiset seine Heiligkeit.

## Der acht und neunzigste Psalm

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, abermal in dreyen Stücken. I. Der Eingang, dadurch die Glaubigen zum Lob GOttes aufgemuntert werden, v.1. II. Der Beweiß und die Ursachen, v.2.3. III. Der Beschluß, v.4—9.

### 1. Ein Psalm.

I. Singet dem HErrn ein neues Lied, denn Er thut Wunder.
Nutz. Lehr: Daß das gröste Wunder GOttes sey, die Erlösung des menschlichen Geschlechts, v.1.
II. *Jes.52/10. *Er sieget mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arm.
Nutz. Trost: Daß Christus den Sieg wider Teufel, Tod und Höll erhalten, v.1.
2. Der HErr lässet sein Heil verkündigen, vor den Völkern lässet Er seine Gerechtigkeit offenbaren.
3. Er gedenket an seine Gnade und Warheit, dem Haus Israel, aller Welt Ende sehen das Heil unsers GOttes.
Nutz. Lehr: Von der allgemeinen Predigt des Evangelii, durch die Apostel, v.2.3.
III. 4. Jauchzet dem HErrn, alle Welt, singet, rühmet und lobet.
5. Lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und Psalmen.
6. Mit Drometen und Posaunen, jauchzet vor dem HErrn, dem König.
7. Das Meer brause, und was drinnen ist, der Erdboden, und die drauf wohnen.
8. Die Wasserströme frolocken, und alle Berge seyen frölich.
9. Vor dem HErrn, denn Er kommt das Erdreich zu richten, Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht.
Nutz. Vermahnung: Christum (samt dem Vater und H. Geist) mit frölichem Herzen zu loben, v.4—9.

## Der neun und neunzigste Psalm

Begreift in sich einen Trost und Grund, daß die Glaubigen sich bey den Aergernissen der Welt nicht sollen abwendig machen lassen: Und diß in vier Stücken. I. Die erste Ursach ist genommen von der Beschaffenheit des Reichs Christi, daß sich immerdar die Feinde darwider setzen, v.1. II. Die andere, von der Majestät und Allmacht Christi, v.2.3. III. Die dritte, von den Exempeln, wie Er andern vorher geholfen, die auf Ihn getrauet, v.4—8. IV. Der Beschluß, v.9.

I. 1. Der HErr ist König, darum toben die Völker: Er sitzet *auf Cherubim, darum reget sich die Welt.
*1. Sam.4/4.
Nutz. Lehr: Daß Christi Kirch niemals ohne Feinde sey, v.1.
II. 2. Der HERR ist groß zu Zion, und hoch über alle Völker.
3. Man danke deinem grossen und wunderbarlichen *Namen, der da heilig ist.
*Ps.111/9. Nutz. Trost: Daß wider die Feinde der Kirchen, Christus der HErr seine Macht beweise, v.2.3.
III. 4. Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb: Du gibst Frömmigkeit, Du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob.
Nutz. Lehr: Daß zum Gnaden-Reich Christi die Glaubigen und Gottseligen gehören, v.4.
*Jes.6/3. 5. *Erhebet den HErrn unsern GOtt, betet an zu seinem Fußschämel, denn Er ist heilig.
*Ex.14/13. 6. *Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anruffen. Sie rieffen an den HErrn, und Er erhörte sie.
*Ex.33/9. 7. *Er redete mit ihnen durch eine Wolken-Seule, sie hielten seine Zeugnis und Gebot, die Er ihnen gab.
8. HErr, Du bist unser GOtt, Du erhörtest sie, Du GOtt, vergabest ihnen, und straftest ihr Thun.
Nutz. Trost: Daß GOTT den Glaubigen, wenn sie aus Schwachheit sündigen, ihre Sünde vergebe, v.8.
IV. 9. Erhöhet den HErrn unsern GOtt, und betet an zu seinem heiligen Berg, denn der HErr unser GOtt ist heilig.
Nutz. Vermahnung: GOtt den HErrn herzlich zu preisen, und anzuruffen, v.9.

## Der hundert Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist der Eingang, dadurch die Leute zum Lob Messiä, und zum Gottesdienst vermahnet werden, v.1.2. II. Die Ursachen, warum man also loben und danken soll, v.3.4.5.

### 1. Ein Dank-Psalm.

I. Jauchzet dem* HErrn, alle Welt!
*Ps.98/4. 2. Dienet dem HErrn mit Freuden, kommet vor sein Angesicht mit Frolocken.
Nutz. Vermahnung: Zu willigem Gehorsam, und herzlicher Anruffung Christi, v.1.2.
II. 3. Erkennet, daß der HErr GOtt ist, Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schafen seiner Weide.
Nutz. Lehr: Daß wir nicht aus eigenen Kräften, sondern aus GOttes Gnade, durch Christum, glaubig und selig werden, v.3.
4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben, danket Ihm, lobet seinen Namen.
5. Denn der HERR ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Warheit für und für.
Nutz. Vermahnung: Fleissig zu den öffentlichen Kirchen-Versammlungen zu kommen, und darinnen aus seinem Wort, Ihn erkennen zu lernen, und für seine Wolthaten zu preisen, v.4.5.

## Der hundert und erste Psalm

Handelt von dem Versprechen Davids, in vier Stücken. I. Daß er das öffentliche Amt recht verwalten wolle, v.1. II. Daß er den Unterthanen mit gutem Exempel vorleuchten wolle, v.2. III. Daß er seine Hofhaltung reinigen und das Böse abschaffen wolle, v.3—7. IV. Wie er auch im ganzen Land, und in der Kirchen solches zu thun begehrt, v.8.

I.

1. Ein Psalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich singen/und Dir/ HErr/ Lob sagen.

Nutz. Lehr: Daß durch Erweisung der Gnade, und Beförderung der Gerechtigkeit, der Regier-Stand erhalten werde, v.1.

II. 2. Ich handle fürsichtig und redlich/ bey denen/die mir zugehören/und wandle treulich in meinem Haus.

Nutz. Vermahnung: Daß sich jederman, bevorab die Obrigkeit, der Aufrichtigkeit und unsträflichen Lebens befleissigen solle, v.2.

III. 3. Ich nehme mir keine böse Sache vor/ ich hasse den Ubertreter/ und lasse ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen/ den Bösen leide ich nicht.

5. Der seinen Nechsten heimlich verleumdet/ den vertilge ich/ ich mag deß nicht/ der stolze Geberden und hohen Muth hat.

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Land/ daß sie bey mir wohnen/ und habe gern fromme Diener.

7. Falsche Leute halt ich nicht in meinem Haus/ die Lügner gedeyen nicht bey mir.

Nutz. Lehr: Daß sich die Glaubigen, besonders Regenten, für Gottlosen Leuten und Dienern hüten sollen, v.3—7.

IV. 8. Früh vertilge ich alle Gottlosen im Land/ daß ich alle Ubelthäter ausrotte/ aus der Stadt des HERRN.

Nutz. Vermahnung: Daß die Obrigkeit den Sünden und Lastern im Land nach Möglichkeit steuren soll, v.8.

## Der hundert und andere Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Bitt um Vergebung der Sünden, und Abwendung des Göttlichen Zorns, v.2—13. II. Eine Bitt um die Zukunft Messiä ins Fleisch, v.14—29.

I. 1. Ein Gebet des Elenden, so er betrübt ist, und seine Klage vor dem HERRN ausschüttet.

2. HERR/ höre mein Gebet/ und laß mein Schreyen zu Dir kommen.

3. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir/ in der Noth neige deine Ohren zu mir; wenn ich Dich anruffe/ so erhöre mich bald.

4. Denn meine Tage sind vergangen/ wie ein Rauch/ und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

5. Mein Herz ist geschlagen und verdorret wie Gras/ daß ich auch vergesse mein Brod zu essen.

6. Mein Gebein klebet an meinem Fleisch/ für Heulen und Seufzen.

7. Ich bin gleich wie ein Rohrdommel in der Wüsten/ ich bin gleich wie ein Käutzlein in den verstörten Städten.

8. Ich wache/ und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.

9. Täglich schmähen mich meine Feinde/und die mich spotten/ schwören bey mir.

10. Denn ich esse Aschen wie Brod/ und mische meinen Trank mit Weinen/

11. Für deinen Dräuen und Zorn/ daß Du mich aufgehaben/ und zu Boden gestossen hast.

Nutz. Lehr: Daß die Gottseligen nicht allein äusserlich, sondern auch innerlich mit Schmerzen, Wehmuth und Angst angegriffen werden, v.4—11.

*Hiob 8,9. Ps.144,4. 12. Meine Tage sind dahin/ wie ein *Schatten/ und ich verdorre wie Gras.

Nutz. Lehr: Daß in den grösten Seelen-Aengsten das beste Mittel sey, das Gebet zu GOtt, der allein helfen kan, v.2—12.

II. 13. Du aber/ HErr/ bleibest ewiglich/ und dein Gedächtnis für und für.

14. Du wolltest Dich aufmachen/ und über Zion erbarmen/denn es ist Zeit/daß Du ihr gnädig seyest/ und die Stund ist kommen.

15. Denn deine Knechte wolten gern/ daß sie gebauet würde/ und sähen gern/ daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden:

16. Daß die Heyden den Namen des HErrn fürchten/ und alle Könige auf Erden deine Ehre;

17. Daß der HErr Zion bauet/ und erscheinet in seiner Ehre.

Nutz. Vermahnung: Wie die im Alten Testament nach Christi Zukunft herzlich verlanget hat; Also sollen wir nach seiner letzten Zukunft uns herzlich sehnen, v.14—17.

18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen/ und verschmäht ihr Gebet nicht.

19. Das werde (a) geschrieben auf die Nachkommen/ und das Volk/ das geschaffen soll werden/ wird den HErrn loben.

(a) Geschrieben) Auf daß man es predige.

20. Denn Er schauet von seiner heiligen Höhe/ und der HErr sihet vom Himmel auf Erden;

21. Daß Er das Seufzen der Gefangenen höre/ und los mache die Kinder des Todes/

22. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HErrn/ und sein Lob zu Jerusalem.

Nutz. Trost: Daß GOtt der geängsteten und verfolgten Christen Gebet erhöre, und ihnen helfe, v.18—22.

23. Wenn die Völker zusammen kommen/ und die Königreiche dem HErrn zu dienen.

24. Er demütiget auf dem Weg meine Kraft/ Er verkürzet meine Tage.

25. Ich sage: Mein GOtt/ nimm mich nicht weg (b) in der Helfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.

(b) In der Helfte) Ehe ich michs versehe.

*Ebr. 1,10. 26. Du *hast vorhin die Erde gegründet/ und die Himmel sind deiner Hände Werk.

27. Sie werden vergehen/ aber Du bleibest/ sie werden alle veralten/ wie ein Gewand/ sie werden verwandelt wie ein Kleid/ wenn Du sie verwandeln wirst.

28. Du aber bleibest wie Du bist/ und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben und ihr Samen wird vor Dir gedeyen.

## Der hundert und dritte Psalm

Begreift eine herzliche Danksagung, in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang, v.1.2. II. Erweisung oder Erzehlung der Wolthaten GOttes, an Leib und Seel, v.3—19. III. Der Beschluß, v.20.21.22.

I. 1. Ein Psalm Davids.

Lobe den HErrn/ meine Seele/ und was in mir ist/ seinen heiligen Namen.

Vermahnung: Daß GOttes Lob aus dem innern Grund der Seelen herfliessen soll, v.1.

Nutz. 2. Lobe den HErrn/ meine Seele/ und vergiß nicht/ was Er dir Gutes gethan hat.

Vermahnung: Daß wir der Wolthaten GOttes allezeit eingedenk seyn sollen, v.2.

II. 3. Der dir alle deine Sünde vergibt/ und heilet alle dein Gebrechen.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset/ der dich krönet mit Gnad und Barmherzigkeit.

5. Der deinen Mund frölich machet/ und du wieder jung wirst/ wie ein Adler.

Nutz. Trost: Daß GOtt aus Gnaden den Bußfertigen ihre Sünde vergebe, und an Leib und Seel Gutes erzeige, v.3.4.5.

6. Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen/ die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen/ die Kinder Israel sein Thun.

*Ex.34,6. Num.14,18 Ps.86,15. Ps.145,8. 8. *Barmherzig und gnädig ist der HERR/ geduldig und von grosser Güte.

9. Er wird nicht immer (a) hadern/ noch ewiglich Zorn halten.

(a) Hadern)

(a) Hadern) Ungnädig seyn.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.
11. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, lässet Er seine Gnade walten über die, so Ihn fürchten.
12. So fern der Morgen ist vom Abend, lässet Er unsere Übertretung von uns seyn.
13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HERR über die, so Ihn fürchten.
14. Denn Er kennet, was für ein (b) Gemächt wir sind, Er gedenket daran, daß wir Staub sind.

(b) Gemächt) Wir ein schwach, los Gebäu oder Zimmer, eines kurzen armen Lebens.

*Jes.40,6.7. 15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie* Gras, er blühet wie eine Blum auf dem Feld.
16. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte (c) kennet sie nicht mehr.

(c) Kennet sie) Das ist: Sie weiß nicht mehr von der Blum, noch denket mehr dran. Es wird auch nicht einiges Mahlzeichen oder Gedächtnis desselben hinterlassen.

17. Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, über die, so Ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindes-Kind.
18. Bey denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebot, daß sie darnach thun.

Nutz. Trost: Daß GOttes Gnaden-Bund ewig sey, und den Glaubigen treulich gehalten werde, v.17.18.

19. Der HERR hat seinen Stul im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

III. *Dan.7,10. 20. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die* ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.
21. Lobet den HErrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Nutz. Lehr: Daß der heiligen Engel Amt sey, GOtt loben, und Ihm dienen, v.20.21.

22. Lobet den HErrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft, lobe den HErrn, meine Seele.

## Der hundert und vierdte Psalm

Hat gleichfalls drey Theil, wie der vorhergehende. I. Ist der Eingang, v.1. II. Die Erzehlung der grossen Thaten und Wunder GOttes, nach der Ordnung der sechs Tagwerke in der ersten Schöpfung, v.2—32. III. Der Beschluß, v.33.34.35.

I. 1. Lobe den HErrn, meine Seele, HERR, mein GOtt, Du bist sehr herrlich, Du bist schön und prächtig geschmückt.

Nutz. Lehr: Von der unaussprechlichen und höchst-erfreulichen Lieblichkeit und Schönheit GOttes, v.1.

II. Himmel. 2. Licht ist dein Kleid, das Du anhast, Du breitest aus den Himmel, wie einen Teppich.
3. Du wölbest es oben mit Wasser, Du fährest auf den Wolken, wie auf einem Wagen, und gehest auf den Fittigen des Windes.
*Ebr.1,7. 4. Der* Du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen.
Erdreich. 5. Der Du das Erdreich gründest auf seinem Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.
6. Mit der Tiefe deckest Du es, wie mit einem Kleid, und Wasser stehen über den Bergen.
7. Aber von deinem Schelten fliehen sie, von deinem Donner fahren sie dahin.
8. Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten setzen sich herunter, zum Ort, den Du ihnen gegründet hast.
*Job 38,11 9. Du hast* eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.
10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfliessen:
11. Daß alle Thiere auf dem Feld trinken, und das Wild seinen Durst lösche.
12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen.
13. Du feuchtest die Berge von oben her, Du machest das Land voll Früchte, die Du schaffest.
*Ps. 147,8. 14. Du* lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß Du Brod aus der Erden bringest,
*Jud. 9,13. Sir.41,20. 15. Und daß der* Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oel, und das Brod des Menschen Herz stärke.
16. Daß die (a) Bäume des HErrn voll Safts stehen, die Cedern Libanon, die Er gepflanzt hat.

(a) Bäume des HErrn) Heisset er, die im Wald stehen, die nicht durch Menschen gepflanzt sind.

17. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.
18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht und die Steinklüfte der Kaninchen.

Nutz. Lehr: Von GOttes Gütigkeit und Allmacht, indem Er Erd und Wasser, jedes wunderbarlich segnet und ordnet, daß es Vieh und Menschen zur Erhaltung dienen muß, v.10—18.

19. Du machest den Monden, das Jahr darnach zu theilen, die Sonne weiß ihren Nidergang.
20. Du machest Finsternis, daß Nacht wird, da regen sich alle wilde Thiere.
21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub, und ihre Speise suchen von GOTT.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, und legen sich in ihre Locher.
23. So gehet denn der Mensch aus an seine Arbeit, und an sein Ackerwerk, bis an den Abend.
24. HERR, wie sind deine Werke so groß und viel? Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.
Meer. 25. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelts ohne Zahl, beyde groß und kleine Thiere.
*Job 40,10 26. Daselbst gehen die Schiffe, da sind* Wallfische, die Du gemacht hast, daß sie drinnen scherzen.
*Ps.145,15 27. Es* wartet alles auf Dich, daß Du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
*Mat. 6,26 28. Wenn Du ihnen gibest, so* sammlen sie; wenn Du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut (b) gesättiget.

(b) Gesättiget) Das ist, frölich.

29. Verbirgest Du dein Angesicht, so erschrecken sie, Du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub.
30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erden.
31. Die Ehre des HErrn ist ewig, der HErr hat Wolgefallen an seinen Werken.
*Ps.144,5. 32. *Er schauet die Erde an, so bebet sie, Er rühret die Berge an, so rauchen sie.

Nutz. Lehr: Daß GOtt alle Creaturen, durch seine Allmacht erschaffen, und bis ans Ende erhalte, v.2—32.

III *Ps.34,2. und 146,2. 33. Ich will dem* HERRN singen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, so lang ich hie bin.
34. Meine Rede müsse Ihm wolgefallen, ich freue mich des HERRN.

Nutz. Lehr: Daß der Glaubigen Gebet GOtt wolgefalle, dessen sich zu erfreuen, v.34.

35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HErrn, meine Seele, Halleluja.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOtt, so lang wir leben, danken sollen, weil Er uns allezeit Gutes thut, v.33.35.

## Der hundert und fünfte Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist der Eingang, dadurch wir zum Lob GOttes ermuntert werden, v.1—6. II. Die Erzehlung dessen, was GOtt unter den Jüden und Heyden gethan, v.7—45.

1. *1. Par. 17, 8. Jes. 12, 4.

1. DAnket dem HErrn, und prediget seinen Namen, *verkündiget sein Thun unter den Völkern.

2. Singet von Ihm, und lobet Ihn, redet von allen seinen Wundern.

3. Rühmet seinen heiligen Namen, es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen.

4. Fraget nach dem HErrn, und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz alleweg.

5. Gedenket seiner Wunderwerke, die Er gethan hat, seiner Wunder, und seines Worts.

6. Ihr, der Samen Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jacob, seines Auserwehlten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOttes Wunder- und Gnaden-Werke erforschen, betrachten und verkündigen sollen, v.1—6.

II.

7. ER ist der HErr unser GOtt, Er richtet in aller Welt.

8. Er gedenket ewiglich an seinen Bund, des Worts, das Er verheissen hat auf viel tausend für und für.

*Gen. 12, 7. c. 26, 4. c. 28, 13. Luc. 1, 73. Ebr. 6, 17.

9. Den *Er gemacht hat mit Abraham, und des Eydes mit Isaac.

10. Und stellte dasselbe Jacob zu einem Recht, und Israel zu einem ewigen Bund,

11. Und sprach: Dir will Ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbes.

12. Da sie wenig und geringe waren, und Fremdlinge drinnen.

*Gen. 12, 1. c. 13, 18.

13. Und *sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreich zum andern Volk.

*Gen. 20, 3. 7.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und *strafte Könige um ihrentwillen.

15. Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.

*Gen. 41, 54.

16. Und Er *ließ eine Theurung ins Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brods.

*Gen. 37, 28.

17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin, Joseph ward *zum Knecht verkauft.

*Gen. 39, 20.

18. Sie *zwungen seine Füsse im Stock, sein Leib muste in Eisen ligen.

19. Bis daß sein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.

*Gen. 41, 14.

20. Da sandte der König hin, und *ließ ihn loß geben, der HErr über Völker hieß ihn auslassen.

21. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter,

22. Daß er seine Fürsten unterweisete nach seiner Weise, und seine Aeltesten Weisheit lehrete.

Nutz. Lehr: Wie GOtt die Unschuldigen aus der Trübsal errette, und die Genidrigten erhöhe, weiset Josephs Exempel, v.17—22.

*Gen. 46, 6.

23. Und Israel zog in Egypten, und Jacob ward ein Fremdling im Land Ham.

*Ex. 1, 12.

24. Und Er *ließ sein Volk sehr wachsen, und machte sie mächtiger, denn ihre Feinde.

*Ex. 1, 13. 14. †Ex. 1, 10.

25. Er verkehrte jener Herz, daß *sie seinem Volk gram wurden, und †dachten seine Knechte mit List zu dämpfen.

*Ex. 3, 10.

26. Er *sandte seinen Knecht Mosen, Aaron, den Er hatte erwehlt.

*Ex. 7, 16.

27. Dieselben *thäten seine Zeichen unter ihnen, und seine Wunder im Land Ham.

*Ex. 10, 22.

28. Er ließ *Finsternis komen, uñ machets finster, und (a) waren nicht ungehorsam seinen Worten.

(a) Waren) Mose und Aaron.

*Ex. 7, 20. Ps. 78, 44.

29. Er *verwandelte ihre Wasser in Blut, und tödtete ihre Fische.

*Ex. 8, 6.

30. Ihr Land wimmelte *Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige.

*Ex. 8, 17. 31. Ps. 78, 45.

31. Er sprach, da *kam Unziefer, Läuse in allen ihren Grenzen.

*Ex. 9, 25.

32. Er gab ihnen *Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Land,

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.

*Ex. 10, 14. Ps. 78, 46.

34. Er sprach, da *kamen Heuschrecken und Kefer ohne Zahl,

35. Und sie frassen alles Gras in ihrem Land, und frassen die Früchte auf ihrem Feld.

*Ex. 12, 29.

36. Und *schlug alle Erstgeburt in Egypten, alle ihre ersten Erben.

*Ex. 12, 35.

37. Und führte sie aus *mit Silber und Gold, und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.

38. Egypten ward froh, daß sie auszogen, denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

*Ex. 13, 21. Ps. 78, 14.

39. Er *breitete eine Wolke aus zur Decke, und Feuer des Nachts zu leuchten.

*Ex. 16, 13.

40. Sie baten, da ließ Er *Wachteln kommen, und Er sättigte sie mit Himmel-Brod.

*Ex. 17, 6. Num. 20, 11.

41. Er *öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüsten.

42. Denn Er gedacht an sein heiliges Wort, *Abraham, seinem Knecht, geredt.

*Gen. 22, 16.

43. Also führte Er sein Volk aus mit Freuden, und seine Auserwehlten mit Wonne,

*Jos. 1, 6.

44. Und gab ihnen die *Länder der Heyden, daß sie die Güter der Völker einnahmen,

45. Auf daß sie halten solten seine Rechte, und sein Gesetz bewahren, Halleluja.

Nutz. Lehr: Von GOTTES Wort, Warheit und gewisser Erfüllung, wie an Abraham und seinen Nachkommen zu sehen, v.7—45.

## Der hundert und sechste Psalm

Hat vier Theil. I. Ist ein Lobspruch über die Güte GOttes, v.1.2.3. II. Ein Gebet um fernere Gnade, v.4.5. III. Eine freye Bekäntnis der Sünden des Jüdischen Volks, v.6—46. IV. Wiederholung der Bitte, v.47.48.

### 1. Halleluja.

I.

DAnket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

2. Wer kan die grossen Thaten des HErrn ausreden? Und alle seine löbliche *Werke preisen?

*Sir. 43, 30.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOtt für seine unzehliche Wolthaten und grosse Güte danken sollen, v.1.2.

3. Wol denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht.

Nutz. Lehr: Daß die gehorsamen Kinder GOttes Ihn recht leben können, und hingegen die Seligkeit aus Gnaden erlangen, v.3.

II.

4. HERR, gedenke mein nach der Gnaden, die Du deinem Volk verheissen hast, beweise uns deine Hülfe,

5. Daß wir sehen mögen die Wolfahrt deiner Auserwehlten, und uns freuen, daß deinem Volk wol gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

Nutz. Vermahnung: Daß wir für die Wolfahrt der Christlichen Kirchen sorgen und beten sollen, v.4.5.

III.

*Dan. 9, 5. Judith 7, 19.

6. Wir *haben gesündigt samt unsern Vätern, wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen.

7. Unsere Väter in Egypten wolten deine Wunder nicht verstehen, sie gedachten nicht an deine grosse Güte, und waren ungehorsam am Meer, nemlich am Schilf-Meer.

8. Er half ihnen aber um seines Namens willen, daß Er seine Macht bewiesete.

9. Und Er *schalt das Schilf-Meer, da ward es

*Ex. 14, 21.

troken,

trocken, und führte sie durch die Tiefen, wie in einer Wüsten.
10. Und half ihnen von der Hand deß, der sie hasste, und erlöste sie von der Hand des Feindes.
*Ex.14/28. 11. Und die* Wasser ersäufften ihre Widersacher, daß nicht einer überblieb.
*Ex.15/1. 12. Da glaubten sie an seine Wort, und * sungen sein Lob.
13. Aber sie vergassen bald seiner Werke, sie warteten nicht seines Raths.
*Ex.16/3. Num.11/4 1.Cor.10/16. 14. Und * sie wurden lüstern in der Wüsten, und versuchten GOtt in der Einöde.
15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und sandte ihnen gnug, bis ihnen dafür eckelte.
16. Und sie empörten sich wider Mosen im Lager, wider Aaron, den Heiligen des HERRN.
*Num.16/31. Deut.11/6. 17. Die* Erde that sich auf, und verschlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abiram.
18. Und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottlosen.
*Ex.32/4. 19. Sie* machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegossene Bild.
*Rom.1/23 20. Und * verwandelten ihre (a) Ehre in ein Gleichnis eines Ochsens, der Gras isset.
(a) Ehre) Das ist: GOTT.
21. Sie vergassen GOttes ihres Heilandes, der so grosse Dinge in Egypten gethan hatte;
*Ex.15/10. 22. Wunder im * Land Ham, und schröckliche Werke am Schilf-Meer.
*Ex.32/10.&c.34/5. 23. Und * Er sprach: Er wolte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwehlter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß Er sie nicht gar verderbete.
Nutz. Trost: Daß durchs glaubige Gebet GOttes Zorn-Strafe abgewendet werde, zeiget Mosis Exempel, v.23.
24. Und sie verachteten das liebe Land, sie glaubten seinem Wort nicht.
*Num.14/2.27. Deut.1/27. 25. Und * murrten in ihren Hütten, sie gehorchten der Stimme des HErrn nicht.
26. Und Er hub auf seine Hand wider sie, daß Er sie niderschlüge in der Wüsten,
27. Und würfe ihren Samen unter die Heyden, und streuete sie in die Länder.
*Num.25/3. 28. Und sie * hiengen sich an den Baal Peor, und assen von den Opfern der todten Götzen.
29. Und erzürnten Ihn mit ihrem Thun, da riß auch die Plag unter sie.
*Num.25/7. 30. Da * trat zu Pinehas, und schlichtete die Sache, da ward der Plage gesteuret.
31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit, für und für ewiglich.
*Ex.17/3. 32. Und * sie erzürnten Ihn am Haderwasser, und sie zerplagten den Mose übel.
33. Denn sie betrübten ihm sein Herz, daß ihm etliche Wort entfuhren.
*Deut.7/1. &c.12/2.3. 34. Auch vertilgten sie die Völker nicht, wie sie doch * der HERR geheissen hatte,
35. Sondern sie mengten sich unter die Heyden, und lernten derselben Werke,
36. Und dienten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergernis.
*Lev.17/7. Deu.32/17 2.Reg.21/6 &c.23/10. 1.Cor.10/20. 37. Und * sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln,
38. Und vergossen unschuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Canaan, daß das Land mit Blutschulden beflecket ward,
39. Und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hurten mit ihrem Thun.
40. Da ergrimmte der Zorn des HERRN über sein Volk, und gewann einen Greuel an seinem Erbe.
41. Und gab sie in die Hand der Heyden, daß über sie herrschten, die ihnen gram waren.
42. Und ihre Feinde ängsteten sie, und wurden gedemütiget unter ihre Hände.
43. Er errettete sie oftmals, aber sie erzürnten Ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missethat willen.
44. Und Er sahe ihre Noth an, da Er ihre Klage hörte,
*Deu.30/2. 45. Und * gedachte an seinen Bund, mit ihnen gemacht, und reuete Ihn, nach seiner grossen Güte.
46. Und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen, für allen, die sie gefangen hatten.
Nutz. Lehr: Im unbändigen Volk Israel ist zu lernen des menschlichen Herzens Bosheit und Unbeständigkeit, hingegen auch GOttes grosse Langmut und Gutigkeit, v.7—46.
IV. 47. Hilf uns, HErr, unser GOtt, und bringe uns zusammen aus den Heyden, daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.
48. Gelobet sey der HERR, der GOtt Israel, von Ewigkeit in Ewigkeit; und alles Volk spreche: Amen, Halleluja.
Nutz. Vermahnung: GOtt um Hülf in allen Nöthen anzuruffen, und Ihm darnach herzlich zu danken, v.47.48.

## Der hundert und sibende Psalm

Ist ein Dank-Psalm in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und die Anmahnung insgemein, v.1. II. Die sonderbare Erinnerung an die jenigen, so in unterschiedlichen Nöthen gesteckt, und errettet worden, v.2—41. III. Der Beschluß oder Unterricht, wie wir uns dieses zu Nutz machen sollen, v.42.43. (Hr. Luth. Dieser Psalm ist ein gemeiner Dank, wie GOtt allen Menschen aus allerley Noth hilft, wie Paulus saget, 1.Tim.4,10. Er ist ein Heiland aller Menschen.)

I. 1. Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
Nutz. Lehr: Daß GOttes Güte in Ewigkeit währe, dafür Ihm auch ewiglich zu danken, v.1.
II. 2. Saget, die ihr erlöset seyd durch den HErrn, die Er aus der Noth erlöset hat,
3. Und die Er aus den Ländern zusammen bracht hat vom Aufgang, vom Nidergang, von Mitternacht, und vom Meer;
1. Die ersten sind die Armen und Elenden, die weder Haus noch Hof haben und nichts anzufahen wissen. 4. Die irre giengen in der Wüsten, in ungebähntem Weg, und funden keine Stadt, da sie wohnen kunten;
5. Hungerig und durstig, und ihre Seele verschmachtet,
6. Und sie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und Er sie errettete aus ihren Aengsten;
7. Und führte sie einen richtigen Weg, daß sie giengen zur Stadt, da sie wohnen kunten:
8. Die sollen dem HERRN danken um seine Güte, und um seine Wunder, die Er an den Menschen-Kindern thut,
9. Daß Er sättiget die durstige Seele, und füllet die hungerige Seele mit Gutem.
2. Die andern sind, die mit Gefängnis um ihrer Missethat willen geplagt, und mit GOttes Hülfe ledig werden. 10. Die da sitzen musten im Finsternis und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen.
11. Darum, daß sie GOttes Geboten ungehorsam gewesen waren, und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten.
12. Darum muste ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß sie da lagen, und ihnen niemand half.
13. Und sie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und Er ihnen half aus ihren Aengsten.
14. Und sie aus dem Finsternis und Dunkel führte, und ihre Bande zerriß.

15. Die sollen dem HERRN danken um seine Güte, und um seine Wunder, die Er an den Menschen-Kindern thut,

16. Daß Er zerbricht eherne Thüren, und zerschläget eiserne Riegel.

3. Die dritten sind Narren, das ist so GOTT nicht fürchten, und sündlich leben, die werden mit Krankheit geplaget, und genesen doch etliche, daß sie nicht sterben.

17. Die Narren, so geplagt waren um ihrer Ubertretung willen, und um ihrer Sünde willen,

18. Daß ihnen eckelte für aller Speis, und wurden todt krank,

19. Und sie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und Er ihnen half aus ihren Aengsten.

20. Er sandte sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht sturben.

21. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die Er an den Menschen-Kindern thut.

22. Und Dank opfern, und erzehlen seine Werke mit Freuden.

4. Die vierdten, so auf dem Meer Noth leiden, und errettet werden. *Jon.1.4. Matt.8,24.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in grossen Wassern.

24. Die des HErrn Werke erfahren haben, und seine Wunder im Meer.

25. Wenn* Er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhub,

26. Und sie gen Himmel fuhren, und in Abgrund fuhren, daß ihre Seele für Angst verzagte:

27. Daß sie daumelten und wankten wie ein Trunkener, und wusten keinen Rath mehr.

28. Und sie zum HErrn schrien in ihrer Noth, und Er sie aus ihren Aengsten führte,

29. Und stillte das Ungewitter, daß die Wellen sich legten.

30. Und sie froh wurden, daß still worden war, und Er sie zu Land brachte nach ihrem Wunsch.

31. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die Er an den Menschen-Kindern thut,

32. Und Ihn bey der Gemeine preisen, und bey den Alten rühmen.

5. Die fünften, so mit unfruchtbaren Wetter geplaget und wiederum Regen und Frucht kriegen.

33. Die, welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Wasserquellen versigen waren,

34. Daß ein fruchtbar Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die drinnen wohnten.

35. Und Er das Trockene wiederum Wasserreich machte, und im dürren Land Wasser-Quellen,

36. Und die Hungerigen dahin gesetzt hat, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen konten,

37. Und Aecker besäen, und Weinberg pflanzen möchten, und die jährlichen Früchte krigeten.

38. Und Er sie segnete, daß sie sich fast mehrten, und ihnen viel Vieh es gab.

6. Die sechsten, so mit Tyranney oder Aufruhr geplagt, und wiederum Friede und Einigkeit kriegen.

39. Die, welche nidergedruckt und geschwächt waren, von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte.

40. Da Verachtung auf die Fürsten geschüttet war, daß alles irrig und wüste stund.

41. Und Er den Armen schützte für Elend, und sein Geschlecht wie eine Heerd mehrte.

Nutz. Lehr: Von GOttes Allmacht und Gütigkeit, die Er erzeiget denen, die in allerley Elend schweben, durch wunderbare Errettung, v.2—41.

III. *Job 22,19

42. Solches* werden die Frommen sehen, und sich freuen, und aller Bosheit wird das Maul gestopfet werden.

43. Wer ist weis und (a) behält diß? So werden sie merken, wie viel Wolthat der HERR erzeiget.

(a) Behält) Daran gedenket, und damit umgehet.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOttes Werke betrachten, und derselben uns freuen sollen, v.42.43.

## Der hundert und achte Psalm

Ist ein Dank-Lied, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang, v.1–4. II. Erzehlung der Ursachen, warum man GOTT loben soll, v.5—12. III. Der Beschluß, oder ein Gebet um Hülfe, v.13.14.

1. Ein Psalm-Lied Davids.

2. GOtt, es ist mein rechter Ernst, ich will singen, und dichten, meine (a) Ehre auch. I.

(a) Ehre) Das ist: Mein Saitenspiel, da ich Dich mit ehre.

3. Wolauf Psalter und Harfen, ich will früh auf seyn!

4. Ich will Dir danken, HErr, unter den Völkern, ich will Dir lobsingen unter den Leuten.

Nutz. Vermahnung: Daß es uns mit dem Dienst und Lob GOttes ein rechter Ernst seyn soll, v.2.3.4.

II. 5. Denn deine Gnade reichet, so weit der Himmel ist, und deine Warheit, so weit die Wolken gehen. *Ps.36,6.

6. Erhebe Dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande,

Nutz. Lehr: Daß GOttes Herrlichkeit alle Creaturen weit übertreffe, v.5.6.

7. *Auf daß deine liebe Freunde erlediget werden, hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich. *Ps.60,7.

8. GOtt redet in seinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will Sichem theilen, und das Thal Suchoth abmessen.

9. *Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst, *Ps.60,9. 10.

10. Moab ist mein Waschtöpfen, ich will meinen Schuh über Edom strecken, über die Philister will ich jauchzen.

11. Wer will mich führen in eine veste Stadt? Wer wird mich leiden in Edom?

12. Wirst Du es nicht thun, GOtt, der Du uns verstössest, und zeuchst nicht aus, GOtt, mit unserm Heer?

Nutz. Vermahnung: Aus GOttes Warheit wegen Hülfe wider die Feinde, vest zu trauen, wie David, v.7—12.

III. 13. Schaffe uns Beystand in der Noth, denn Menschen-Hülf ist kein nütz!

*Ps.18,30. 14. *Mit GOTT wollen wir Thaten thun, Er wird unsere Feinde untertreten.

Nutz. Lehr: Daß Menschen, ohne GOtt, nichts helfen können, v.13.14.

## Der hundert und neundte Psalm

Ist eine Weissagung von Juda, dem Verräther, und den gottlosen Jüden, so Christi Wort verworfen. Und kan in vier Stücke getheilet werden. I. Ist eine Klag wider die Feinde Christi, v.1—5. II. Ein gerechter Fluch wider sie, v.6—20. III. Ein Gebet um Hülfe, v.21—19. IV. Verheissung der Dankbarkeit, v.30.31.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

I. GOTT, mein Ruhm, schweige nicht.

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zungen.

3. Und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohn Ursach.

4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich, ich aber bete.

5. Sie beweisen mir Böses um Gutes, und Haß um Liebe.

Nutz. Vermahnung: Daß wir wider die Lästerer und Verleumder zu GOtt beten, und uns der Unschuld trösten sollen, v.1—5.

II. 6.(a). Setze Gottlosen über ihn, und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.

(a) Setze) Ihre Lehre, Leben, Lernen, Beten, müsse alles verdammt seyn.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Halsstarrigen aus gerechtem Gericht dem Satan übergebe, v.6.

7. Wer sich denselben lehren lässt, deß Leben müsse gottlos seyn, und sein Gebet müsse Sünde seyn.

8. Seiner Tage müssen wenig werden, und
*Ep.1/20. sein *Amt müsse ein anderer empfahen.
9. Seine Kinder müssen Wäisen werden, und sein Weib eine Wittwe.
10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen, und betteln, und suchen, als die verdorben sind.
11. Es müsse der Wucherer aussaugen alles, was er hat, und Fremde müssen seine Güter rauben.
12. Und niemand müsse ihm Gutes thun, und niemand erbarme sich seiner Wäisen.
13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden, ihr Name müsse im andern Glied vertilget werden.
*Ex.20/5. 14. Seiner *Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem HErrn, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.
15. Der HErr müsse sie nimmer aus den Augen lassen, und ihr Gedächtnis müsse ausgerottet werden auf Erden.
16. Darum, daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte, sondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.
17. Und er wolte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen, er wolte des Segens nicht, so wird er auch fern von ihm bleiben.
18. Und zog an den Fluch wie sein Hemd, und ist in sein Inwendiges gangen wie Wasser, und wie Oel in seine Gebeine.
19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, da er sich allweg mit gürte.

Nutz. Lehr: Daß die Gottlosen muthwillig den Fluch GOttes und das ewige Verderben auf sich bringen, v.17.18.19.

20. So geschehe denen vom HErrn, die mir wider sind, und reden Böses wider meine Seele.

III. 21. Aber Du, HErr, HErr, sey Du mit mir um deines Namens willen, denn deine Gnade ist mein Trost, errette mich!
22. Denn ich bin arm und elend, mein Herz ist erschlagen in mir.
23. Ich fahre dahin, wie ein Schatte, der vertrieben wird, und werde verjagt wie die Heuschrecken.
24. Meine Knie sind schwach vom Fasten, und mein Fleisch ist mager, und hat kein Fett.
25. Und ich muß ihr Spott seyn, wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf.
26. Stehe mir bey, HErr, mein GOtt, hilf mir nach deiner Gnade,
27. Daß sie innen werden, daß diß sey deine Hand, daß Du, HErr, solches thust.
*Matt.5/44. 1.Cor.4/12. 28. *Fluchen sie, so segne Du, setzen sie sich wider mich, so müssen sie zu Schanden werden, aber dein Knecht müsse sich freuen!

Nutz. Vermahnung: In Verachtung, Armut und Elend zu GOTT im Himmel zu seufzen, v.21—28.

Nutz. Trost: Welche von der Welt verflucht werden, die segnet und erfreuet GOtt, v.28.

29. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schand bekleidet werden, wie mit einem Rock.
IV. 30. *Ich will dem HErrn sehr danken mit
*Ps.22/23. meinem Mund, und Ihn rühmen unter vielen.
31. Denn Er stehet den Armen zur Rechten, daß Er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilē.

Nutz. Vermahnung: Zum Preis GOttes, wegen seines gnädigen Schutzes, v.30.31.

## Der hundert und zehende Psalm

Ist eine Weissagung von Christo, in vier Theilen. I. Eine Beschreibung der Person und des Königlichen Amts Messiä, v.1.2.3. II. Von seinem Hohenpriesterlichen Amt, v.4. III. Von dem Sieg Christi, v.5.6. IV. Von seinem Leiden, Sterben, und Auferstehen, v.7.

1. Ein Psalm Davids.
2. Der HERR sprach zu meinem HErrn: *Setze Dich zu meiner Rechten, bis Ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege.

Lehr: Daß Christus wahrer GOtt sey, weil Ihn David seinen HErrn nennet, v.1.

Lehr: Daß Christus nach seiner Menschheit zur Rechten GOttes sitze und herrsche. v.1.

3. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion, herrsche unter deinen Feinden.
4. Nach deinem Sieg, wird Dir dein Volk willig lich opfern, im heiligen Schmuck, deine Kinder werden Dir geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe.
5. Der HErr hat geschworen, und wird Ihn nicht gereuen, Du bist ein Priester ewiglich *nach der Weise Melchisedech.

Lehr: Daß Christus unser ewiger Hoherpriester sey, der uns mit GOtt versöhnet und für uns bittet, v.5.

6. Der HErr zu deiner Rechten, wird zerschmeissen die Könige, zur Zeit seines Zorns.
7. Er wird richten unter den Heyden, Er wird grosse Schlacht thun, Er wird zerschmeissen das Haupt über grosse Lande.

Trost: Daß Christus seine Kirche wider Tyrannen, und den Teufel selbst, schütze, und solche Feinde ewig verdamme, v.6.7.

8. Er wird trinken (a) vom Bach auf dem Weg, darum wird Er das Haupt empor heben.

(a) Vom Bach) Er wird leiden und auferstehen.

Lehr: Von Christi Leiden, Tod und Auferstehen, v.8.

I. *Matt.22/44. Act.2/34. 1.Cor.15/25. Ebr.1/13.
Nutz.
Nutz.
n.
*Ebr.5/6. c.7/17.
Nutz.
III.
Nutz.
IV.
Nutz.

## Der hundert und eilfte Psalm

Hat drey Theil. I. Der Eingang, v.1. II. Unterricht, worinn das rechte Lob GOttes bestehe, v.2—9. III. Der Beschluß, oder Vermahnung zur wahren Gottesfurcht, v.10. (Dieser Psalm ist im Ebräischen nach dem Alphabet gemacht, und bey Riesung des Osterlamms gesungen worden.)

1. Hallelija.

Ich danke dem HErrn von * ganzem Herzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine.

Vermahnung: Daß man in den Kirchen-Versammlungen GOtt für seine Wolthaten danken soll, v.1.

2. Groß sind die Werke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.
3. Was Er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.
4. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.
5. Er gibt Speise denen, so Ihn fürchten, Er gedenket ewiglich an seinen Bund.
6. Er lässet verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volk, daß Er ihnen gebe das Erbe der Heyden.
7. Die Werke seiner Hände sind Warheit und Recht, alle seine Gebot sind rechtschaffen.
8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.
9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk, Er verheisset, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und Heer ist sein Name.

Lehr: Die Betrachtung der wunderbaren Regierung GOttes in seiner Kirchen, bringet den Glaubigen Freud und Trost, v.2—9.

I. *Psal.9/2. Nutz. II.
Nutz.
III. *Job 28/28. Prov.1/7. c.9/10. Sir.1/16. Nutz.
10. Die *Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.

Vermahnung: Daß wir der Gottesfurcht uns befleissigen sollen, welche Verheissung hat dieses und des zukünftigen Lebens, v.10.

## Der hundert und zwölfte Psalm

Hat drey Theil. I. Ist der Inhalt, von der Seligkeit der Frommen, v.1. II. Sonderbare Erzehlung solcher Seligkeit, v.2.3.4.

III. Verheissung für die Glaubigen, welche die Barmherzigkeit üben gegen den Nechsten, v.5—10. (Dieser Psalm ist nach dem Ebräischen Alphabet gemacht.)

1. Halleluja.

I. Wol dem, der den HErrn fürchtet, der grosse Lust hat zu seinen Geboten.

Nutz. Lehr: GOtt fürchten und seinen Geboten gehorsamen, ist eine nothwendige Eigenschaft der Glaubigen, die da selig werden wollen, v.1.

II. 2. Deß Same wird gewaltig seyn auf Erden, das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

3. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet das (a) Licht auf im Finsternis, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

Nutz. (a) Licht) Das ist: Glück und Heil mitten in der Noth.

Trost: Daß GOtt die, so Ihn fürchten, innerlich und äusserlich segne, erleuchte, und endlich selig mache, v.2.3.4.

III. 5. Wol dem, der barmherzig ist und gern leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben, des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht, sein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn.

8. Sein Herz ist getrost und fürchtet sich nicht, bis er seine Lust an seinen Feinden sihet.

*2.Tor.9,9 9. Er* streuet aus, und gibt den Armen, seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, sein Horn wird erhöhet mit Ehren.

Nutz. Vermahnung: Zur Erbarmung und Gutthätigkeit, welche Tugend grosse Belohnung hat, v.5—9.

10. Der Gottlose wird es sehen, und wird ihn verdriessen, seine Zähne wird er zusammen beissen und vergehen: denn was die Gottlosen gern wolten, das ist verlohren.

Nutz. Warnung: Für Haß und Mißgunst, dadurch sich ein Mensch selbst an Leib und Seel schadet, v.10.

## Der hundert und dreyzehende Psalm

Hat zwey Theil. I. Der Eingang und Inhalt, v.1.2.3. II. Erzehlung, was man an GOtt zu loben habe, v.4—9.

1. Halleluja.

I. Lobet, ihr Knechte, des HErrn, lobet den Namen des HErrn.

*Dan.2,20. 2. Gelobet* sey des HErrn Name, von nun an bis in Ewigkeit.

*Mal.1,11. 3. Von* Aufgang der Sonnen, bis zu ihrem Nidergang, sey gelobet der Name des HErrn.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOtt zu aller Zeit, und allenthalben loben solle, v.1.2.3.

II. 4. Der HErr ist hoch über alle Heyden, seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.

*Ps.138,6. Jes.57,15. 5. Wer ist, wie der HErr unser GOtt? Der Sich so* hoch gesetzt hat?

Nutz. Lehr: Daß GOtt, das höchste Gut, und die überschwengliche Herrlichkeit sey, v.4.5.

6. Und auf das Nidrige sihet im Himmel und Erden?

Nutz. Lehr: Daß GOtt für alle seine Geschöpfe sorge, und sie erhalte, v.6.

*1.Sam.2,8. 7. Der den* Geringen aufrichtet aus dem Staub, und erhöhet den Armen aus dem Koth,

8. Daß Er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks?

*Gen.21,2. 1.Sam.1,20. Luc.1,57. 9. Der* die Unfruchtbare im Hause wohnen machet, daß sie eine fröliche Kinder-Mutter wird, Halleluja!

## Der hundert und vierzehende Psalm

Ist eine Beschreibung der Ausführung des Volks aus Egypten, in zweyen Theilen. I. Wer ausgeführet worden, wohin und warum? v.1.2. II. Was für Wunder sich darbey begeben? v.3—8.

I. 1. Da* Israel aus Egypten zog, das Haus Jacob aus dem fremden Volk,

*Ex.12,41. 2. Da ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.

Lehr: Daß GOtt allezeit Ihm unter den Menschen eine Kirch gesammlet und erwehlt, wie das Volk Israel war, v.1.2. Nutz.

II. 3. Das* Meer sahe und flohe, der †Jordan wandte sich zurück.

*Ex.14,21. †Jos.3,13. 4. Die Berge hupften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe.

5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? Und du Jordan, daß du zurück wandtest?

6. Ihr Berge, daß ihr hupftet wie die Lämmer, ihr Hügel, wie die jungen Schafe?

7. Vor dem HErrn bebt die Erde, vor dem GOTT Jacob.

*Ex.17,6. Num.20,11. 8. Der* den Fels wandelte in Wasser-See, und die Steine in Wasser-Brunnen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOttes Werke und Wunder, die Er an seinem Volk erwiesen, eingedenk bleiben sollen, v.3—8.

## Der hundert und funfzehende Psalm

Hat drey Theil. I. Ist eine demütige Bitt Davids um Hülfe, v.1.2.3. II. Bericht, von der Nichtigkeit der heydnischen Götzen, v.4—8. III. Erinnerung, daß man das Vertrauen allein auf den einigen wahren GOtt setzen solle, v.9—18.

I. 1. Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deine Gnade und Warheit.

Nutz. Vermahnung: Daß, was wir von GOtt bitten, allein zu seinen Ehren, gemeinet seyn soll, v.1.

2. Warum sollen die Heyden sagen: Wo ist nun ihr GOTT?

3. Aber unser GOTT ist im Himmel, Er kan schaffen, was Er will.

Nutz. Lehr: Daß GOtt, ob Er gleich von Ruchlosen gelästert wird, doch der allmächtige HErr sey und bleibe, v.2.3.

II. 4. Jener Götzen aber* sind Silber und Gold, von Menschen Händen gemacht.

*Ps.135,15 Sap.15, 13.15. 5. Sie haben Mäuler und reden nicht, sie haben Augen und sehen nicht.

6. Sie haben Ohren und hören nicht, sie haben Nasen und riechen nicht.

7. Sie haben Hände und greiffen nicht, Füsse haben sie und gehen nicht, und reden nicht durch ihren Hals.

8. Die solche machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen.

Nutz. Lehr: Von der närrischen Einbildung der Abgöttischen, wegen der von ihnen selbst gemachten Götter, v.4—8.

III. 9. Aber Israel hoffe auf den HErrn, der ist ihre Hülf und Schild.

10. Das Haus Aaron hoffe auf den HErrn, der ist ihre Hülf und Schild.

11. Die den HErrn fürchten, hoffen auch auf den HErrn, der ist ihre Hülf und Schild.

12. Der HErr denket an uns, und segnet uns, Er segnet das Haus Israel, Er segnet das Haus Aaron.

13. Er segnet, die den HErrn fürchten, beyde Kleine und Grosse.

14. Der HERR segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

15. Ihr seyd die Gesegneten des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

16. Der Himel allenthalben ist des HErrn, aber die Erde hat Er den Menschen-Kindern gegeben.

Nutz. Lehr: Daß aller Segen, und alles Gutes in allen Ständen GOtt zuzuschreiben sey, v.12—16.

*Ps.6,6, Bar.2,17. 17. Die* Todten werden Dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille;

Nutz. 18. Sondern wir loben den HErrn, von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja!

Vermahnung: So lang wir leben, sollen wir GOtt für seine tägliche Wolthaten loben und preisen, v.17.18.

## Der hundert und sechzehende Psalm

Hat drey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch Davids, über der Gnade GOttes, v.1.2. II. Erzehlung der grossen Gefahr, darinnen er gelegen, und doch errettet worden, v.3.—11. III. Verheissung der Dankbarkeit, v.12—19.

I. Nutz.

1. Das ist mir lieb, daß der HERR meine Stimme und mein Flehen höret:

2. Daß Er sein Ohr zu mir neiget, darum will ich mein Lebenlang Ihn anruffen.

Vermahnung: GOttes Erhörung unsers Gebets, die wir durch geleistete Hülfe erfahren, soll uns zum beständigen Gebet anreitzen, v.1.2.

II: Nutz. *2. Sam. 22,5.

3. *Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Höllen hatten mich troffen, ich kam in Jammer und Noth!

4. Aber ich rief an den Namen des HErrn. O HErr! errette meine Seele.

5. Der HErr ist gnädig und gerecht, und unser GOTT ist barmherzig.

6. Der HErr behütet die Einfältigen, wenn ich unterlige, so hilft Er mir.

7. Sey nun wieder zu frieden, meine Seele, denn der HERR thut dir Gutes!

8. Denn Du hast meine Seele aus dem Tod gerissen, mein Aug von den Threnen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich will wandeln vor dem HErrn, im Land der Lebendigen.

*2. Cor. 4, 13. Nutz.

10. *Ich glaube, darum rede ich, ich werde aber sehr geplagt.

Lehr: Der Gnaden-Kinder GOttes Eigenschaften sind, an GOtt glauben, sein Wort bekennen, und geduldig leiden, v.10.

*Rom. 3, 4. Nutz.

11. Ich sprach in meinem Zagen: *Alle Menschen sind (a) Lügner.

(a) Lügner) Das ist: Es ist auf keinen Menschen zu bauen, er kan doch zu letzt nicht helfen, und muß fehlen.

Lehr: Daß alle Menschen von Natur Lügner, und grundböse sind, v.11.

III.

12. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wolthat, die Er an mir thut?

13. Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des HErrn Namen predigen.

14. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor all seinem Volk.

Nutz.

Lehr: Daß die wahre Dankbarkeit gegen GOtt, bestehe in Verkündigung seines Lobs und Gehorsam gegen seine Gebot, v.12.13.14.

15. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn.

*Sap. 9, 5. Nutz.

16. O HErr! *ich bin dein Knecht, ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn, Du hast meine Bande zerrissen.

Lehr: GOtt dienen ist des Menschen höchste Ehre, v.16.

17. Dir will ich Dank opfern, und des HErrn Namen predigen.

18. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor all seinem Volk.

19. In den Höfen am Haus des HErrn, in dir, Jerusalem, Halleluja.

## Der hundert und siebenzehende Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung zum Lob des Messiä, v.1. II. Die Ursach des Lobes, v.2.

I. *Rom. 15, 11. Nutz.

1. Lobet *den HErrn, alle Heyden, preiset Ihn, alle Völker!

Lehr: Von der Heyden allgemeinen Beruf zum Reich Christi, durch die Apostel, v.1.

II. Nutz.

2. Denn seine Gnade und Warheit waltet über uns in Ewigkeit, Halleluja.

Trost: Daß um Christi willen uns GOtt Gnade erweise, und die Verheissung des ewigen Lebens erfülle, v.2.

## Der hundert und achtzehende Psalm

Hat vier Theil. I. Ermahnet Christus selbst zur Dankbarkeit, v.1—4. II. Erzehlet er die Errettung, so Ihm in seinem Leiden von dem himmlischen Vater widerfahren, v.5—18. III. Weissagung von dem Einzug Christi in die Stadt Jerusalem, zu seinem Leiden und Sterben, v.19—26. IV. Vermahnung der Glaubigen unter sich selbst zum Christlichen Eifer und Lob GOttes, v.27.28.29.

I. Nutz.

1. Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

2. Es sage nun Israel, seine Güte währet ewiglich.

3. Es sage nun das Haus Aaron, seine Güte währet ewiglich.

4. Es sagen nun, die den HErrn fürchten, seine Güte währet ewiglich.

Vermahnung: Zur Dankbarkeit gegen GOtt, für die Sendung seines Sohns in die Welt, zu unserer Erlösung, v.1—4.

II: Nutz. *Jes. 26, 16. *Ps. 56, 5. Ebr. 13, 6.

5. *In *der Angst rief ich den HErrn an, und der HErr erhörte mich und tröstete mich.

6. Der *HErr ist mit mir, darum fürcht ich mich nicht, was können mir Menschen thun?

7. Der HErr ist mit mir, mir zu helfen, und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden!

8. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen.

9. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.

10. Alle Heyden umgeben mich, aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben, aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen!

12. *Sie umgeben mich wie Bienen, sie (a) dämpfen wie ein Feuer im Dornen, aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen. *Deu. 1, 44.

(a) Dämpfen) Sie laufen alle zu, und löschen, als wolt alle Welt verderben, von meiner Lehre wegen, niemand will der letzte seyn.

13. Man stösset mich, daß ich fallen soll, aber der HErr hilft mir.

14. Der *HErr ist meine Macht, und mein Psalm, und ist mein Heil! *Ex. 15, 2. Jes. 12, 2.

Lehr: Von dem herrlichen Sieg Christi, welchen Er wider seine und unsere Feinde, in seinem Leiden und Tod erhalten, v.10—14. Nutz.

15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg.

16. Die Rechte des HErrn ist erhöhet, die Rechte des HErrn behält den Sieg!

Vermahnung: Daß wir in Kirchen-Versammlungen von Christi Verdienst, und dem dadurch erhaltenen Sieg, singen und sagen, und dafür die heilige Dreyeinigkeit loben sollen, v.15.16. Nutz.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werk verkündigen!

18. Der HErr züchtiget mich wol, aber Er gibt mich dem Tod nicht.

III.

19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und dem HErrn danke.

20. Das ist das Thor des HErrn, die Gerechten werden da hinein gehen.

Lehr: Daß wir allein durch Christum, im Glauben ergriffen, in den Himmel kommen, v.20. Nutz.

21. Ich danke Dir, daß Du mich demütigest, und hilfest mir.

22. Der *Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein worden. *Jes. 28, 16. Mat. 21, 42. Act. 4, 11. Rom. 9, 33. 1. Petr. 2, 6. 7.

23. Das ist vom HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Lehr: Von dem zwiefachen Stand der Erniedrigung, und folgender Erhöhung Christi, nach seiner Menschheit, v.21.22.23. Nutz.

24. Diß ist der Tag, den der HErr machet, lasset uns freuen, und frölich drinnen seyn.

25. O HErr, *hilf! O HErr, laß wolgelingen! *Mat. 21, 9. Marc. 11, 9. Luc. 19, 38.

26. Gelobet sey, der da kommt im Namen des HErrn, wir segnen euch, die ihr vom Haus des HErrn seyd.

IV.

27. Der HErr ist GOtt, der uns erleuchtet, schmücket das Fest mit Mayen, bis an die Hörner des Altars.

28. Du bist mein GOTT, und ich danke Dir, mein GOTT, ich will Dich preisen.

29. Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.
Nutz. Vermahnung: Unsere Festtage mit Freuden in dem Heiligen Geist, und mit Lob und Preiß GOttes zu feyren, v. 27. 28. 29.

## Der hundert und neunzehende Psalm

Dieser Psalm, welcher eigentlich von dem Wort GOttes handelt, theilet sich selbst ab nach der Anzahl der Buchstaben, in dem Ebräischen Alphabeth, und machet also zwey und zwanzig Theile, deren jeder Theil oder Buchstab acht Versicul in sich begreiffet.

I. 1. Wol denen, die ohne Wandel leben, die im Gesetz des HErrn wandeln.
2. Wol denen, die seine Zeugnisse halten, die Ihn von ganzem Herzen suchen.
3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Ubels.
Nutz. Lehr: Daß man auf dem Weg der Gottseligkeit zum Himmelreich wandeln müsse, v. 1. 2. 3.
4. Du hast geboten fleissig zu halten deine Befehle.
5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!
6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebot, so werde ich nicht zu Schanden.
7. Ich danke Dir von rechtem Herzen, daß Du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.
8. Deine Rechte will ich halten, verlaß mich nimmermehr.
Nutz. Vermahnung: Daß man in der Ubung der Gottesfurcht und Frömmigkeit allein nach GOttes Wort sich richten solle, v. 4—8.

II. 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.
Nutz. Vermahnung: Daß die Kinder von Jugend auf zu GOttes Wort, und Gehorsam gegen dasselbe, angeführet werden sollen, v. 9.
10. Ich suche Dich von ganzem Herzen, laß mich nicht fehlen deiner Gebot.
11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider Dich sündige.
Nutz. Lehr: Daß durch Gottselige Betrachtung Göttliches Worts, wir für Irrthümen, und schweren Sünden-Fällen bewahret werden, v. 10. 11.
12. Gelobet seyst Du, HErr, lehre mich deine Rechte.
13. Ich will mit meinen Lippen erzehlen alle Rechte deines Mundes.
14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, als über allerley Reichthum.
15. Ich rede, was Du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.
16. Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Wort nicht.

III. 17. Thue wol deinem Knecht, daß ich lebe, und deine Wort halte.
18. Oefne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.
*Ps. 39, 13. 19. Ich* bin ein Gast auf Erden, verbirge deine Gebot nicht vor mir.
Nutz. Vermahnung: Daß wir GOtt um Erleuchtung, und rechten Verstand seines Worts, auch Regierung im Gehorsam gegen dasselbe anruffen sollen, v. 17—19.
20. Meine Seele ist zermalmet, für Verlangen nach deinen Rechten allezeit.
21. Du schiltest die Stolzen, verflucht sind, die deiner Gebot fehlen.
22. Wende von mir Schmach und Verachtung, denn ich halte deine Zeugnis.
*Psal. 2, 2. 23. Es* sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich, aber dein Knecht redet von deinen Rechten.
Nutz. Vermahnung: GOttes Wort sollen wir freudig bekennen, und dabey bleiben, wenns gleich von grossen Leuten widersprochen wird, v. 23.
24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Rathsleute.

25. Meine Seele ligt im Staub, erquicke mich nach deinem Wort. IV.
26. Ich erzehle meine Wege, und Du erhörest mich, lehre mich deine Rechte.
27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle, so will ich reden von deinen Wundern.
28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet, stärke mich nach deinem Wort.
Nutz. Lehr: Daß allein GOttes Gnaden-Wort, in Gewissens-Angst, uns trösten und erquicken kan, v. 25—28.
29. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz.
30. Ich habe den Weg der Warheit erwehlt, deine Rechte hab ich vor mich gestellt.
31. Ich hange an deinen Zeugnissen, HErr, laß mich nicht zu Schanden werden!
Nutz. Vermahnung: Alle falsche Lehren, als Irrweg zu meiden, und, allein bey der Warheit Göttliches Worts beständig zu bleiben, auch darum GOtt anzuruffen, v. 29—31.
32. Wenn Du mein Herz tröstest, so lauffe ich den Weg deiner Gebot.

33. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, V.
daß ich sie bewahre bis ans Ende.
34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.
35. Führe mich auf dem Steig deiner Gebot, denn ich habe Lust darzu.
Nutz. Vermahnung: Daß wir nicht nur in der Gottseligkeit wol anfahen, sondern auch bis ans Ende darinnen verharren, und hierum GOtt stetig bitten sollen, v. 33—35.
36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Geitz.
Nutz. Warnung: Daß wir uns für der Wurzel alles Ubels, dem Geitz (bey welchem die Kraft Göttliches Worts nicht bestehen kan) wol vorsehen sollen, v. 36.
37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich auf deinem Weg.
38. Laß deinen Knecht deine Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich Dich fürchte.
39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue, denn deine Rechte sind lieblich.
40. Sihe, ich begehre deiner Befehle, erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. HErr, laß mir deine Gnade widerfahren, VI.
deine Hülfe, nach deinem Wort,
42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer, denn ich verlasse mich auf dein Wort.
43. Und* nimm ja nicht von meinem Mund das *Jer. 15, 16
Wort der Warheit, denn ich hoffe auf deine Rechte.
Nutz. Lehr: Daß GOttes Wort die vollkommene Richtschnur sey, nach welcher alle irrige Lehre kan und soll geurtheilet, und auch daraus widerlegt werden, v. 41—43.
44. Ich will dein Gesetz halten allweg, immer und ewiglich.
45. Und ich wandle frölich, denn ich suche deine Befehl.
46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht.
47. Und habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb.
48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind, und rede von deinen Rechten.
Nutz. Vermahnung: Daß wir im Bekantnis Göttliches Worts, und Gehorsam gegen dasselbe, niemand scheuen, sondern getrost drinnen fortfahren sollen, v. 44—48.

49. Gedenke deinem Knecht an dein Wort, VII.
auf welches Du mich lässest hoffen.
50. Das ist mein Trost in meinem Elend, denn dein Wort erquicket mich.
Nutz. Lehr: Daß GOttes Wort der einige Grund sey unserer Hofnung, und alles Trostes, v. 49. 50.
51. Die Stolzen haben ihren Spott an

mir, dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.

Nutz. Vermahnung: Daß die Liebhaber des Worts GOttes, sich nicht sollen durch die Spötter davon abwendig machen lassen, v. 51.

52. HErr, wenn ich gedenke, wie Du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet!

53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied in meinem Haus.

55. HERR, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Schatz, daß ich deinen Befehl halte.

VIII. 57. Ich habe gesagt: HErr, das soll mein Erbe seyn, daß ich deine Wege halte.

58. Ich flehe vor deinem Angesicht von ganzem Herzen, sey mir gnädig nach deinem Wort.

59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füsse zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eile und saume mich nicht, zu halten deine Gebot.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unser Gebet, wie auch all unser Thun, nach GOttes Wort, in stetigem gutem Vorsatz, verrichten sollen, v. 57—60.

*Col. 2, 8. 61. Der Gottlosen Rotte* beraubet mich, aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.

62. Zu Mitternacht stehe ich auf, Dir zu danken, für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

Nutz. Vermahnung: Daß wir auch des Nachts, wenn wir erwachen, an GOtt gedenken, und für sein heiliges Wort Ihm danken sollen, v. 62.

63. Ich halte mich zu denen, die Dich fürchten, und deinen Befehl halten.

64. HErr, die Erde ist voll deiner Güte, lehre mich deine Rechte.

65. Du thust Guts deinem Knecht, HErr, nach deinem Wort.

IX. *2. Petr. 1, 5. 6. 66. Lehre mich heilsame Sitten und (a) *Erkäntnis, denn ich glaube deinen Geboten.

(a) Erkäntnis) Das ist: Bescheidenheit.

Nutz. Lehr: Daß die rechte Beschaffenheit der Gott-gefälligen Tugenden allein aus den Geboten GOttes erlernet werde, v. 66.

67. Ehe ich gedemütigt ward, irrte ich, nun aber halte ich dein Wort.

68. Du bist gütig und freundlich, lehre mich deine Rechte.

69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich, ich aber halte von ganzem Herzen deinen Befehl.

70. Ihr Herz ist dick wie Schmeer, ich aber habe Lust an deinem Gesetz.

71. Es ist mir lieb, daß Du mich gedemütigt hast, daß ich deine Rechte lerne.

Nutz. Lehr: Daß durchs Creutz, die Warheit und die Kraft des Göttlichen Gnaden-Worts, recht erfahren werde, v. 67—71.

*Ps. 19, 11. 72. Das* Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stück Gold und Silber.

73. Deine Hand hat mich gemacht, und bereitet, unterweise mich, daß ich deine Gebot lerne.

X. 74. Die Dich fürchten, sehen mich, und freuen sich, denn ich hoffe auf dein Wort.

75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und hast mich treulich gedemütigt.

76. Deine Gnade müsse mein Trost seyn, wie Du deinem Knecht zugesagt hast.

77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe, denn ich habe Lust zu deinem Gesetz.

Nutz. Trost: Daß die Glaubigen aus väterlicher Treue von GOtt gezüchtiget werden, zu ihrem Besten, v. 75—77.

78. Ach, daß die Stolzen müsten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niderdrücken! ich aber rede von deinem Befehl.

79. Ach, daß sich müsten zu mir halten, die Dich fürchten, und deine Zeugnisse kennen!

Lehr: Daß an gottsfürchtigen Leuten, auch andere ein Exempel der Nachfolge nehmen, v. 74—79. Nutz.

80. Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.

XI. 81. Meine Seele verlanget nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort.

82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort, und sagen: Wenn tröstest Du mich?

83. Denn ich bin wie eine (b) Haut im Rauch, deine Rechte vergesse ich nicht.

(b) Wie ein Schlauch, da man Oel, Wein oder Wasser inne führet, oder auch wie ein Watsack.

84. Wie lang soll dein Knecht warten? Wenn wilt Du Gericht halten über meine Verfolger?

Nutz. Vermahnung: Daß wir unsere Hofnung, zur Zeit der Noth nicht sinken, sondern aus GOttes Gnaden-Wort stärken lassen sollen, v. 81—84.

85. Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetz.

86. Deine Gebot sind eitel Warheit, sie verfolgen mich mit Lügen, hilf mir.

87. Sie haben mich schier umbracht auf Erden, ich aber verlasse deine Befehle nicht.

88. Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns in Verfolgung wegen der Warheit und Gottseligkeit, mit GOttes Wort trösten, und der Erlösung gewiß hoffen sollen, v. 85—88.

XII. 89. HErr, dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist.

90. Deine Warheit währet für und für, Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibet stehen.

91. Es bleibet täglich nach deinem Wort, denn es muß Dir alles dienen.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Wort alle Creaturen erhalte, wie solte es denn nicht die Gottliebenden im Glauben erhalten, zu dem ewigen Leben, v. 90. 91.

92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend.

93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen, denn Du erquickest mich damit.

94. Ich bin Dein, hilf mir, denn ich suche deine Befehle.

95. Die Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen, ich aber merke auf deine Zeugnisse.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Gnaden-Wort das Mittel unserer Erquickung im Elend sey, v. 92—95.

96. Ich hab alles Dinges ein Ende gesehen, aber dein Gebot währet.

XIII. 97. Wie hab ich dein Gesetz so lieb, täglich rede ich davon.

98. Du machest mich mit deinem Gebot weiser denn meine Feinde sind, denn es ist ewiglich mein Schatz.

99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse sind meine Rede.

100. Ich bin klüger denn die Alten, denn ich halte deinen Befehl.

Nutz. Lehr: Daß die wahre himmlische Weisheit allein aus Betrachtung des Worts des HErrn herkomme, v. 98—100.

101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten, denn Du lehrest mich.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unser ganzes Leben nach dieser Richtschnur anstellen sollen, v. 101. 102.

103. Dein Wort ist meinem Mund süsser denn Honig.

104. Dein Wort machet mich klug, darum hasse ich alle falsche Wege.

XIV. *2. Petr. 1, 19. Ps. 19, 9 105. Dein Wort ist* meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

Nutz. Lehr: Daß unsere von Natur verfinsterte und verstockte

Herzen,

Herzen, allein durch GOttes Wort erleuchtet, und zum Guten erneuert werden, v.105.

106. Ich schwöre und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

107. Ich bin sehr gedemütigt: HErr, erquicke mich nach deinem Wort.

108. Laß Dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes, und lehre mich deine Rechte.

109. Ich trage meine Seel immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht.

110. Die Gottlosen legen mir Stricke, ich aber irre nicht von deinem Befehl.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe, denn sie sind meines Herzens Wonne.

112. Ich neige mein Herz, zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

Nutz. Vermahnung: Daß unsere höchste Freude, Verlangen und Bemühung seyn soll, GOttes Wort zu haben und halten, v.108—112.

XV. 113. Ich hasse die (c) Fladergeister, und liebe Jdeine Gesetz.

(c) Fladergeister) Heisset hie die unbeständigen Geister, die immer etwas neues finden und vornehmen, wie die Ketzer pflegen zu thun.

114. Du bist mein Schirm und Schild, ich hoffe auf dein Wort.

115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen, ich will halten die Gebot meines GOttes.

116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und *laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hofnung. *P.25,2.3.

117. Stärke mich, daß ich genese, so will ich stets meine Lust haben an deinem Rechte.

118. Du zertrittest alle, die deiner Rechte fehlen, denn ihre Trügerey ist eitel Lügen.

119. Du wirfest alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken, darum liebe ich deine Zeugnisse.

Nutz. Warnung: Weil alle Gottlosen und Ungehorsamen von GOTT verworfen werden, soll man sich hiervor treulichst hüten, v.118.119.

120. Ich fürchte mich vor Dir, daß mir die Haut schauert, und entsetze mich vor deinen Rechten.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Gesetz die Sünden offenbare, und das Gewissen erschrücke, v.120.

XVI. 121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit, übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt Du deinen Knecht, und tröste ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

Nutz. Lehr: Wer recht thut, wird darum von der Welt angefeindet, aber auch von GOtt beschirmet, v.121.122.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.

125. Ich bin dein Knecht, unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. Es ist Zeit, daß der HErr darzu thue, sie haben dein Gesetz zerrissen.

127. Darum lieb ich dein Gebot, über Gold und über fein Gold.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle, ich hasse alle falschen Weg.

Nutz. Vermahnung: Je mehr die Gottlosen dem Wort des HERRN sich widersetzen, je lieber soll es seyn den Glaubigen, v.126—128.

XVII. 129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich, darum hält sie meine Seel.

130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und *machet klug die Einfältigen. *Ps.19,8. 2.Tim.3, 15.16.

131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebot, denn mich verlanget darnach.

Nutz. Vermahnung: Daß wir nach GOttes Wort, als der erquickenden Seelen-Speise, begierig seyn sollen, v.131.

132. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie Du pflegest zu thun denen, die deinen Namen lieben.

133. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der Menschen Frevel, so will ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen fliessen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns, wegen so vieler Laster, und übermachten bösen Wesens in der Welt, betrüben sollen, v.136.

XVIII. 137. HErr, Du bist gerecht, und dein Wort ist recht.

138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit, und die Warheit hart geboten.

139. Ich habe *mich schier zu todt geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte (d) vergessen. *Ps.69,10.

(d) Vergessen) Nicht allein aus der Acht lassen, sondern gar nichts achten, als wäre nie kein Wort GOttes gewesen.

140. Dein Wort ist wol geläutert, und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin gering und verachtet, ich vergesse aber nicht deines Befehls.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Warheit.

143. Angst und Noth haben mich troffen, ich habe aber Lust an deinen Geboten.

Nutz. Lehr: Daß die gehorsamen Kinder GOttes in der Welt verachtet, und mit Creutz umgeben sind, aber in solchem Zustand GOtt nach seinem Wort vertrauen, v.141.143.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig, unterweise mich, so lebe ich.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Wort warhaftig, gerecht, rein und unsträflich sey, v.137—140.142.144.

XIX. 145. Ich ruffe von ganzem Herzen, erhöre Jmich, HErr, daß ich deine Rechte halte.

146. Ich ruffe zu Dir, hilff mir, daß ich deine Zeugnisse halte.

147. Ich komme früh und schreie, auf deine Wort hoffe ich.

148. Ich wache früh auf, daß ich rede von deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade, HErr, erquicke mich nach deinen Rechten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir wegen GOttes Worts, und desselbigen Nutzens in uns, täglich zu GOtt beten sollen, v.145—149.

150. Meine boshaftige Verfolger wollen mir zu, und sind fern von deinem Gesetz.

151. HErr, Du bist nah, und deine Gebot sind eitel Warheit.

Nutz. Trost: Daß GOtt den Gehorsamen, wider aller Feinde Gewalt, seiner warhaftigen Verheissung nach, beystehe und helfe, v.150.151.

152. Zuvor weiß ich aber, daß Du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

XX. 153. Sihe mein Elend, und errette mich, hilf mir aus, denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154. Führe meine Sache, und erlöse mich, erquicke mich durch dein Wort.

155. Das Heil ist fern von den Gottlosen, denn sie achten deine Rechte nicht.

156. HErr, deine Barmherzigkeit ist groß, erquicke mich nach deinen Rechten.

157. Meiner Verfolger und Widersacher ist viel, ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158. Ich sehe die Verächter, und thut mir weh, daß sie dein Wort nicht halten.

Nutz. Vermahnung: Daß man wider Verleumder und Verfolger, auf die Warheit des Göttlichen Worts sich verlassen, und GOtt um Schutz anruffen solle, v.153—158.

159. Sihe, ich liebe deinen Befehl, HErr, erquicke mich nach deiner Gnade.
160. Dein Wort ist nichts denn Warheit, alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.
Nutz. Vermahnung: GOttes Wort inniglich zu lieben, und nach seiner Gnad und Trost darinnen, Verlangen zu tragen, v.159.160.
XXI. 161. Die Fürsten verfolgen mich ohn Ursach, und mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.
162. Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der eine grosse Beute krigt.
163. (e) Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran, aber dein Gesetz hab ich lieb.
(e) Lügen) Heuchlern und falschen Leuten.
164. Ich lobe dich des Tages sibenmal, um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
Nutz. Vermahnung: GOtt, wegen seines Worts Offenbarung, oft und von Herzen zu danken, v.164.
165. Grossen Fried haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht (f) straucheln.
(f) Straucheln) Sie werden nicht irren noch fehlen, weder durch Gewalt noch List abgewendet werden.
166. HErr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten.
167. Meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebet sie fast.
168. Ich halte deine Befehl, und deine Zeugnisse, denn alle meine Wege sind vor Dir.
Nutz. Vermahnung: Daß wir falsche Lehre eiferig hassen und der Göttlichen Warheit im Wort mit Fleiß nachstreben sollen, v.163—166.167.168.
XXII. 169. HErr, laß meine Klage vor Dich kommen, unterweise mich nach deinem Wort.
170. Laß mein Flehen vor Dich kommen, errette mich nach deinem Wort.
Nutz. Lehr: Daß GOtt der Glaubigen Gebet erhöre, und ihnen gewiß gebe, was sie, nach seinem Wort und Willen, von Ihm bitten, v.169.170.
171. Meine Lippen sollen loben, wenn Du mich deine Rechte lehrest.
172. Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Wort, dann alle deine Gebote sind recht.
Nutz. Vermahnung: Mit unserm Mund GOtt zu loben für sein heiliges Wort, und hiervon gern zu reden, v.171.172.
173. Laß mir deine Hand beystehen, denn ich habe erwehlt deine Befehl.
174. HErr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Lust an deinem Gesetz.
175. Laß meine Seele leben, daß sie Dich lobe, und deine Rechte mir helfen.
*Jes.53.7. 1.Petr.2.25. 176. Ich bin wie *ein (g) verirret und verlohren Schaf, suche deinen Knecht, denn ich vergesse deiner Gebot nicht.
(g) Verirret) Es nimmt sich niemand mein an.

## Der hundert und zwanzigste Psalm

Begreift ein Gebet wider die Verleumder, in zweyen Theilen. I. Ist der Inhalt, v.1. II. Die Erklärung nebenst einer Klage, v.2—7.

I. Ein Lied im höhern Chor.
I. Ich ruffe zu dem HErrn in meiner Noth, und Er erhöret mich.
II. 2. HErr, errette meine Seele von den Lügen-Mäulern, und von den falschen Zungen.
Nutz. Vermahnung: Daß wir wider Lügner und Verleumder GOtt um Rettung unserer Unschuld anruffen sollen, v.1.2.
3. Was kan dir die falsche Zunge thun? Und was kan sie ausrichten?
4. Sie ist wie scharffe Pfeile eines Starken, wie (a) Feuer in Wachholdern.
(a) Feuer in Wachholdern) Lodert und brennet sehr, denn es ist fett und brennet gern: Also gehet die ketzerische Lehre auch mit grosser Gewalt an, und brennet sehr gerne.
Nutz. Lehr: Daß falsche Laster-Zungen viel Böses anrichten können, wenn ihnen GOtt nicht steuret, v.3.4.
5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech, ich muß wohnen unter den Hütten Kedar!
6. Es wird meiner Seelen lang, zu wohnen bey denen, die den Frieden hassen.
Nutz. Lehr: Daß es friedfertigen Herzen sehr wehe thue, wenn sie bey zanksüchtigen bösen Leuten seyn müssen, v.5.6.
7. Ich halte Friede, aber wenn ich rede, so fahen sie Krieg an.

## Der hundert und ein und zwanzigste Psalm

Ist ein Trost-Psalm für die Gottseligen in ihrem Elend, und hat zwey Theil. I. Ist der Inhalt, v.1.2. II. Erklärung und Bericht, wie es um den Schutz GOttes beschaffen sey, v.3—8.

I. Ein Lied im höhern Chor.
I. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.
2. Meine Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.
Nutz. Vermahnung: Daß wir allein gen Himmel, und auf GOtt sehen, und von Ihm der Hulfe gewärtig seyn sollen, v.1.2.
II. 3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläffet nicht.
4. Sihe, der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht.
5. Der HErr behütet dich, der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.
Nutz. Trost: Daß GOTT die Glaubigen aus väterlicher Vorsorg behute, für allem Uebel, v.3—6.
7. Der HErr behüte dich vor allem Ubel, Er behüte deine Seele.
8. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.
Nutz. Vermahnung: Daß wir unserm Nechsten GOttes Schutz und Schirm, nebenst dem ewigen Heil, von Herzen wunschen sollen, v.7.8.

## Der hundert und zwey und zwanzigste Psalm

Ist eine Glückwünschung und Dank-Psalm, wegen der Predigt des Göttlichen Worts, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1. II. Der Beweiß, und die Ursach der grossen Freude, v.2—5. III. Vermahnung zum Gebet und gottseligem Eifer, v.6—9.

I. Ein Lied Davids im höhern Chor.
I. Ich freue mich deß, das mir geredt ist, daß wir werden ins (a) Haus des HErrn gehen.
(a) Wo man GOttes Wort lehret und höret, da wohnet GOtt, und ist GOttes Haus, deß ist sich wol zu erfreuen.
II. 2. Und daß unsere Füsse werden stehen in deinen Thoren Jerusalem.
Nutz. Vermahnung: Daß wir uns wegen des reinen Gottesdiensts herzlich erfreuen sollen, v.1.2.
*2.Chron. 6,6. 3. *Jerusalem ist gebaut, daß eine Stadt sey, da man zusammen kommen soll.
4. Da die Stämme hinauf gehen sollen, nemlich die Stämme des HErrn, zu predigen, dem Volk Israel, zu danken dem Namen des HErrn.
5. Denn daselbst sitzen die Stüle zum Gericht, Stüle des Hauses Davids.
Nutz. Lehr: Daß einer Stadt oder Regiment zwo starke Seulen seyn, nemlich die wahre Religion, und Ubung der Gerechtigkeit, v.3.4.5.
III. 6. Wünschet Jerusalem Glück, es müsse wol gehen denen, die Dich lieben!
7. Es müsse Friede seyn inwendig deinen Mauren, und Glück in deinen Palästen!
8. Um meiner Brüder und Freunde willen, will ich dir (b) Friede wünschen.
(b) Friede) Das ist: Daß dirs wolgehe.
9. Um des Hauses willen des HErrn unsers GOttes, will ich dein Bestes suchen.
Nutz. Vermahnung: Daß wir der Kirchen Wolfahrt wünschen, und von GOtt erbitten sollen, v.6—9.

## Der hundert und drey und zwanzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Andeutung des starken Glaubens und Hofnung zu GOtt, v.1.2. II. Das Gebet um Hülfe. v.3.4.

1. Ein Lied im höhern Chor.

I. Ich hebe meine Augen auf zu Dir, der Du im Himmel sitzest.

2. Sihe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen; Wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen: Also sehen unsere Augen auf den HErrn unsern GOtt, bis Er uns gnädig werde.

Nutz. Vermahnung: Daß wir alle, als GOttes Knechte und Mägde, Ihm treulich gehorsamen, und hingegen Gnade, Hülf und Schutz, von Ihm hoffen sollen, v.1.2.

II. 3. Sey uns gnädig, HERR, sey uns gnädig, denn wir sind sehr voll Verachtung!

4. Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Nutz. Trost: In der Verachtung vor der Welt, sollen die Glaubigen sich der Gnade und Liebe GOttes trösten, v.3.4.

## Der hundert und vier und zwanzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Erinnerung, daß man die Hülfe GOttes in den Nöthen erkennen soll, v.1—5. II. Eine Formular, wie die Dankfagung anzustellen, v.6.7.8.

1. Ein Lied Davids, im höhern Chor.

II. Wo der HERR nicht bey uns wäre, so sage Israel.

2. Wo der HERR nicht bey uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen,

3. So verschlüngen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmete.

4. So ersäufte uns Wasser, Ströme giengen über unsere Seele.

5. Es giengen Wasser allzu hoch über unsere Seele.

Nutz. Lehr: Daß die Feinde der Kirchen sie bald überwältigen würden, wenn ihr GOtt nicht beystunde, v.1—5.

II. 6. Gelobet sey der HERR, daß Er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne!

7. Unsere Seele ist entrunnen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers, der Strick ist zerrissen, und wir sind los.

8. Unsere Hülfe stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

Nutz. Vermahnung: Für den gewaltigen Schutz wider die Feinde GOtt zu danken, v.6.7.8.

## Der hundert und fünf und zwanzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch über die Hülfe GOttes, v.1.2.3. II. Ein Unterricht von der Gnade GOttes gegen die Frommen, und hergegen von seinem Zorn-Gericht, über und wider die Gottlosen, v.4.5.

1. Ein Lied im höhern Chor.

I. Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewig bleiben, wie der Berg Zion.

2. Um Jerusalem her sind Berge, und der HERR ist um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen in ihrer Hofnung zu GOtt nicht betrogen werden, sondern gewiß erlangen, was sie hoffen, v.1.2.

3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.

Nutz. Trost: Daß GOtt seine Kirche von Tyrannen und Verfolgern endlich, nach seinem Wolgefallen, befreye, v.3.

II. 4. HErr, thue wol den guten und frommen Herzen!

5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Ubelthätern, aber Friede sey über Israel.

Nutz. Lehr: Daß sich GOtt als einen gutthätigen Vater gegen die Frommen, gegen die Boshaftigen aber als einen gerechten Richter erweise, v.4.5.

## Der hundert und sechs und zwanzigste Psalm

Begreift eine Weissagung von der Wiederkunft aus der babylonischen Gefängnis, in dreyen Stucken. I. Was grosses Lob alsdenn das Volk werde hören lassen, v.1.2.3. II. Ein kurzes Gebet zu GOtt, daß Er auch die übrigen ins Vaterland bringe, v.4. III. Ein Trost eben für diese, so noch nicht wieder heimkommen, v.5.6. (NB. Es kan dieser Psalm auch von der geistlichen Erledigung aus dem Gefängnis des Teufels, ꝛc. so durch die Hülfe Christi geschehen, verstanden werden.)

1. Ein Lied im höhern Chor.

I. Wenn der HERR die Gefangenen Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie die (a) Träumende.

(a) Träumende.) Das ist: Die Freude wird so groß seyn, daß wir sie kaum glauben werden, und wird uns gleich seyn, als träumete es uns, und wäre nicht wahr.

2. Denn wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn, da wird man sagen unter den Heyden, der HERR hat Grosses an ihnen gethan!

3. Der HERR hat Grosses an uns gethan, deß sind wir frölich!

Nutz. Lehr: Wie unaussprechliche Freude in der Auferstehung bey den Auserwehlten seyn werde, deren Vorbild der Israeliten Freude gewest, in der Erlösung aus Babel, v.1.2.3.

II. 4. HERR, wende unser Gefängnis, wie Du die Wasser gegen Mittag trocknest.

Nutz. Vermahnung: Daß wir für andere, wegen Erlösung aus allem Ubel, zu GOtt beten sollen, v.4.

III. 5. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernden.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Nutz. Lehr: Daß in diesem Leben eine rechte Thränen-Saat, aber im ewigen Leben die himmlische Freuden-Erndte seyn werde, v.5.6.

## Der hundert und sieben und zwanzigste Psalm

Begreift einen Unterricht, daß alle Sorg und Arbeit zu Haus und im Regiment, vergeblich, wo nicht GOtt das Gedeyen gebe, und diß in zweyen Theilen. I. Ist eine Erzehlung stuckweiß, v.1.2. II. Der Beweiß oder etliche Ursachen, v.3—6.

1. Ein Lied Salomo im höhern Chor.

I. Wo der HERR nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die dran bauen.

2. Wo der HERR nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst!

Nutz. Lehr: Daß der Segen in der Haushaltung, und gut Regiment von GOtt herkomme, v.1.2.

II. 3. Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lang sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen, denn seinen Freunden gibt Ers schlaffend.

Nutz. Lehr: Daß ohne GOttes Beystand nichts Ersprießliches im menschlichen Leben ausgerichtet werden könne, v.3.

4. Sihe, Kinder sind eine (a) Gabe des HErrn, und Leibes-Frucht ist ein Geschenk.

(a) Gabe) Das ist: Umsonst ists, daß ihr es mit eurer Arbeit wollet ausrichten. Sind doch die Kinder selbst, für die ihr arbeitet, nicht in eurer Gewalt, sondern GOtt gibt sie.

5. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also gerathen die jungen Knaben.

6. Wol dem, der seinen Köcher derselben voll hat, die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Nutz. Lehr: Daß Kinder zeugen und wol erziehen, GOttes Segen und Regierung zuzuschreiben, v.4.5.6.

## Der hundert und acht und zwanzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der Wolthaten, welche GOtt den Rechtglaubigen widerfahren lässet, v.1—4. II. Ein Gebet und Segen für einen gottseligen Hausvater, v.5.6.

1. Ein Lied im höhern Chor.

I. Wol dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet.

2. Du * wirst dich nehren deiner Hände Arbeit, wol dir, du hast es gut! *Gen.3,19.

3. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her.

4. Sihe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

Nutz. Lehr: Daß eine gute Haushaltung in der Gottesfurcht, fleissiger Berufs-Arbeit und gesegneter Kinderzucht bestehe, v.1—4.

II. 5. Der HERR wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang!

6. Und sehest deiner Kinder Kinder, Friede über Israel.

Nutz. Trost: Daß GOTT frommen Eheleuten Segen, Ruhe und Friede verleihe, v.5.6.

## Der hundert und neun und zwanzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Klage über den betrübten Zustand des Volks GOttes, welchem doch in allweg die Hülfe GOttes entgegen gesetzt wird, v.1—4. II. Eine Dräuung der Strafe wider die Gottlosen, v.5—8.

1. Ein Lied im höhern Chor.

I. Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auf, so sage Israel,

2. Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auf, aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die Pflüger haben auf meinem Rucken geackert, und ihre Furche lang gezogen.

4. Der HErr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seil abgehauen.

Nutz. Lehr: Daß die Kirche jederzeit von den Feinden zwar gedruckt, aber (durch GOttes Schutz) nicht unterdruckt werde, v.1—4.

II. 5. Ach! daß müsten zu Schanden werden, und zurück kehren alle, die Zion gram sind!

*Jes.37,27. 6. Ach! daß sie müsten seyn wie *das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garmbinder seinen Arm voll.

8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Segen des HErrn sey über euch, wir segnen euch im Namen des HErrn.

Nutz. Lehr: Daß endlich alle Feinde und Verfolger der Kirchen, wie hoch sie auch in der Welt sind, vom Zorn des HErrn ausgerottet, und vertilget werden, v.5—8.

## Der hundert und dreyssigste Psalm

Hat drey Theil. I. Ist ein Buß-Gebet, v.1.2.3. II. Der Beweiß oder die Ursach solcher Bitt, v.4.5.6. III. Eine Anzeigung der beständigen Hofnung, v.7.8.

1. Ein Lied im höhern Chor.

I. Aus der Tiefen ruffe ich, HErr, zu Dir!

2. HErr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

3. So Du wilt, HERR, Sünde zu rechnen, HERR, wer wird bestehen?

Nutz. Lehr: Daß kein Mensch, mit allem seinen Thun, vor GOTT rechtfertig bestehen kan, v.3.

II. 4. Denn bey Dir ist die Vergebung, daß man Dich fürchte.

Nutz. Trost: Daß GOtt den Bußfertigen ihre Sünde vergebe, und sie zu kindlicher Furcht hierdurch bringe, v.4.

5. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

6. Meine Seele wartet auf den HErrn, von einer Morgenwache bis zur andern.

III. 7. Israel hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey Ihm.

8. Und Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Nutz. Vermahnung: Daß wir von Herzen auf GOTT hoffen und trauen sollen, ob sich gleich die Hülfe lang verzeucht, v.5—8.

## Der hundert und ein und dreyssigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist das Exempel der Demut, und Gedult Davids, v.1.2. II. Eine Vermahnung zur Gedult und Hofnung, v.3.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

I. HERR, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz, und wandle nicht in grossen Dingen, die mir zu hoch sind.

Nutz. Warnung: Daß wir uns für Hoffart und Vorwitz in höhere Aemter zu greifen, hüten sollen, v.1.

2. Wenn ich meine Seele nicht setzete und stillete, so ward meine Seele entwehnet, wie einer von seiner Mutter entwehnet wird.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unsere Affecten und aufsteigende böse Lüste, stets zähmen sollen, mit Betrachtung Göttliches Worts und Willens, v.2.

II. 3. Israel hoffe auf den HErrn von nun an bis in Ewigkeit!

Nutz. Vermahnung: Unsere Hofnung auf GOtt zu setzen, dessen Gnade über uns waltet in Ewigkeit, v.3.

## Der hundert und zwey und dreyssigste Psalm

Ist ein Dank-Psalm Salomo, bey der Einweihung des Tempels zu Jerusalem, (2.B.Chron.6.v.41.42.) und hat drey Theil. I. Eine Beschreibung des Zustands der Bunds-Laden, ehe sie in den Tempel gebracht worden, v.1—7. II. Ein Gebet bey der Einbringung und Niedersetzung derselben in den allerheiligsten Ort des neuerbauten Tempels, v.8.9.10. III. Erklärung der eidlichen Versprechung GOttes dem David geschehen, von seinem irdischen, wie auch vom geistlichen Reich des Messiä, v.11—18.

1. Ein Lied im höhern Chor.

I. Gedenke, HERR, an David, und an all sein Leiden.

2. Der dem HErrn schwur, und gelobte dem Mächtigen Jacob.

3. Ich *will nicht in die Hütten meines Hauses gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen; *2. Sam.7, 2.

4. Ich will meine Augen nicht schlaffen lassen, noch meine Augenlieder schlummern:

5. Bis ich eine Stätte finde für den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jacob.

Nutz. Vermahnung: Daß alle Christen, besonders Regenten, für der Kirchen Wolfahrt, und Bestellung des rechten Gottesdiensts von Herzen sorgfältig seyn sollen, wie David, v.1—5.

6. Sihe, wir hören von (a) ihr in Ephrata, wir haben sie funden auf dem Feld des Waldes.

(a) Das ist: Von derselben Stätte.

7. Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschämel.

II. 8. HErr, *mache Dich auf zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner (b) Macht. *2.Par.6, 41.

(b) Macht) Das ist: Deiner Herrschaft.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen.

Nutz. Vermahnung: Daß Priester und Diener des Worts, vor andern der Gottseligkeit und Gerechtigkeit ergeben seyn sollen, v.9.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen.

Nutz. Vermahnung: Für die Erhaltung des wahren Gottesdiensts, und desselben Diener fleissig zu beten, wie Salomo allhie thut, v.8.9.10.

III. 11. Der HERR * hat David einen wahren Eyd geschworen, davon wird Er sich nicht wenden, Ich will dir auf deinen Stul setzen die Frucht deines Leibes. *2.Sam.7, 12. Ps.110,4. Luc.1,32. Act.2,30.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Bund und Verheissung warhaftig sey, v.11.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugnis, das Ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stul sitzen ewiglich.

13. Denn der HErr hat Zion erwehlt, und hat Lust daselbst zu wohnen.

14. Diß ist meine Ruhe ewiglich, hie will Ich wohnen, denn es gefället Mir wol.

15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brods gnug geben.

16. Ihre Priester will Ich mit Heil kleiden, und ihre Heiligen sollen frölich seyn.

Nutz. Trost: Daß GOtt in Gnaden bey seiner Glaubigen Kirchen wohne, und sie segne zeitlich und ewig, v.13—16.

*Luc.1,69. 17. Daselbst soll* aufgehē das Horn Davids, Ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.

18. Sein Feinde will ich mit Schanden kleiden, aber über ihm soll blühen seine (c) Krone.

(c) Krone) Das ist: Das Königreich.

## Der hundert und drey und dreyssigste Psalm

Begreift einen Lobspruch von der Christlichen Einigkeit, in zweyen Stücken. I. Ist der Inhalt, v.1. II. Die Erklärung in zweyen Gleichnissen, v.2.3.

I. Ein Lied Davids, im höhern Chor.

I. Siehe, wie fein und lieblich ists, daß Brüder einträchtig bey einander (a) wohnen.

(a) Das ist: Wenn die Reichen, Grossen, Heiligen, Weisen, sich der armen kleinen Sünder, Thoren annehmen, Rom.14,1.

Nutz. Vermahnung: Zur brüderlichen Lieb und Einträchtigkeit, v. 1.

II. 2. Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupt Aaron herab fleust in seinen ganzen Bart, der herab fleust in sein Kleid.

3. Wie der Thau, der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion, denn daselbst verheisset der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.

Nutz. Lehr: Daß solche Tugend sehr löblich sey, und auch Verheissung habe, dieses und des zukünftigen Lebens, v.2.3.

## Der hundert und vier und dreyssigste Psalm

Ist eine Erinnerung und Vermahnung an die Priester, zu zweyen Amts-Werken. I. Zum Lobe GOttes, v.1.2. II. Zur Segnung des Volks, v.3.

I. Ein Lied im höhern Chor.

I. Siehe, lobet den HERRN, alle Knechte des HERRN, die ihr stehet des Nachts im Haus des HERRN.

2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, und lobet den HERRN.

Nutz. Vermahnung: Daß alle Christen, besonders Kirchen-Diener, GOtt inbrünstig loben sollen, v.1.2.

II. 3. Der HErr segne dich aus Zion, der Himmel und Erden gemacht hat!

Nutz. Lehr: Daß GOtt um Christi willen, den Glaubigen Gnad erzeige, und sie segne, v.3.

## Der hundert und fünf und dreyssigste Psalm

Hat drey Theil. I. Der Inhalt oder Vermahnung zu loben und zu danken, für die empfangene Wolthaten, v.1.2.3. II. Der Beweiß aus unterschiedlichen Ursachen, v.4–18. III. Der Beschluß, v.19.20.21.

I. Halleluja.

I. Lobet den Namen des HErrn, lobet, ihr Knechte des HErrn!

2. Die ihr stehet im Haus des HErrn, in den Höfen des Hauses unsers GOttes!

3. Lobet den HErrn, denn der HErr ist freundlich, lobsinget seinem Namen, denn Er ist lieblich!

Nutz. Vermahnung: Zu stetem Lob und Dank GOttes, wegen seiner Gnad und Offenbarung seines Worts, v.1.2.3.

II. 4. Denn der HErr hat Ihm Jacob erwehlt, Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn ich weiß, daß der HErr groß ist, und unser HErr vor allen Göttern.

6. Alles, was Er will, das thut Er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen.

*Jer.10,13 7. Der* die Wolken lässet aufgehen, vom Ende der Erden, der die Blitzen samt dem Regen machet. Der den Wind aus heimlichen Oertern kommen lässet.

Nutz. Lehr: Von GOttes Allmacht, die Er in der Welt allenthalben, insonderheit durch Regen, Blitzen, Wind ꝛc. erweiset, v.5.6.7.

*Ex.12,29. 8. Der* die ersten Geburten schlug in Egypten, beyde der Menschen und des Viehes.

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle seine Knechte.

10. Der viel Völker schlug, und tödtete mächtige Könige.

11. *Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Canaan.

*Num.21, 24.

12. Und gab ihr Land zum* Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel.

*Jos. 12,14

13. HErr, dein Name währet ewiglich, dein Gedächtnis, HErr, währet für und für.

14. Denn der HERR wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig seyn.

Lehr: Von der Gütigkeit GOttes, die Er seinem Volk vor diesem, und auch noch stetig den Glaubigen erzeiget, v.4.12.13.14.

Nutz.

15. Der Heyden* Götzen sind Silber und Gold, von Menschen Händen gemacht.

*Ps.115,4. Esa. 15,13 15.

16. Sie haben Mäuler und reden nicht, sie haben Augen und sehen nicht.

17. Sie haben Ohren und hören nicht, auch ist kein Odem in ihrem Mund.

18. Die solche machen, sind gleich also, alle, die auf solche hoffen.

19. Das Haus Israel lobe den HErrn, lobet den HErrn, ihr vom Haus Aaron. III.

20. Ihr vom Haus Levi, lobet den HErrn, die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn!

21. Gelobet sey der HERR aus Zion, der zu Jerusalem wohnet, Halleluja!

Nutz. Vermahnung: Daß man in allen Ständen GOtt für seine Gnade und Wolthaten in der Kirchen preisen soll, v.19.20.21.

## Der hundert und sechs und dreyssigste Psalm

Hat drey Theil. I. Ist der Eingang oder Vermahnung zum Lobe GOttes, v.1.2.3. II. Der Beweiß von unterschiedlichen Wolthaten hergenommen, v.4—25. III. Der Beschluß, v.26.

I. 1. Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich!

2. Danket dem GOtt aller Götter, denn seine Güte währet ewiglich!

3. Danket dem HErrn aller Herren, denn seine Güte währet ewiglich!

Nutz. Vermahnung: GOtt dem HErrn für seine Güte zu danken, und wegen seiner überschwenglichen Hoheit Ihn zu loben, v.1.2.3.

II. 4. Der grosse Wunder thut allein, denn seine Güte währet ewiglich!

*Gen.1,7. 5. Der* die Himmel (a) ordentlich gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich!

(a) Ordentlich) Daß der Himmel und alle Sterne so gewissen Lauf haben und nicht fehlen, Gen.1,6.

*Gen.1,9. Jer. 10,12. c.51,15. *Gen.1,14. 16. 6. Der* die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat, denn seine Güte währet ewiglich!

7. Der* grosse Lichter gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich!

8. Die Sonne, dem Tag vorzustehen, denn seine Güte währet ewiglich!

9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen, denn seine Güte währet ewiglich!

Nutz. Lehr: Von der Allmacht GOttes, in Erschaffung und Regierung Himmels und Erden, v.4—9.

*Ex. 12,29. 10. Der* Egypten schlug an ihren Erstengeburten, denn seine Güte währet ewiglich!

*Ex.12,41. 11. Und* führte Israel heraus, denn seine Güte währet ewiglich!

12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm, denn seine Güte währet ewiglich!

*Ex. 14,21. 13. Der* das Schilf-Meer theilte in zwey Theil, denn seine Güte währet ewiglich!

14. Und ließ Israel durch hingehen, denn seine Güte währet ewiglich!

*Ex.14,28. 15. Der* Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß, denn seine Güte währet ewiglich!

16. Der sein Volk führte durch die Wüsten, denn seine Güte währet ewiglich!

17. Der grosse Könige schlug, denn seine Güte währet ewiglich!

18. Und erwürgte mächtige Könige, denn seine Güte währet ewiglich!

*Num.21, 24.35. 19. *Sihon, der Amoriter König, denn seine Güte währet ewiglich!
20. Und Og, den König zu Basan, denn seine Güte währet ewiglich!
*Jos.12,2. seqq. 21. Und *gab ihr Lande zum Erbe, denn seine Güte währet ewiglich!
22. Zum Erbe seinem Knecht Israel, denn seine Güte währet ewiglich!
23. Denn Er dachte an uns, da wir untergedrucket waren, denn seine Güte währet ewiglich!
24. Und erlöste uns von unsern Feinden, denn seine Güte währet ewiglich!
Nutz. Lehr: Von der Gerechtigkeit GOttes, in Bestrafung der Gottlosen, auch Gütigkeit gegen sein Volk und Kirche, v.10—24.
25. Der allem Fleisch Speise gibt, denn seine Güte währet ewiglich!
III. 26. Danket dem GOtt vom Himmel, denn seine Güte währet ewiglich!
Nutz. Vermahnung: GOtt in seiner himmlischen Herrlichkeit zu ehren und zu preisen, v.26.

## Der hundert und siben und dreyssigste Psalm

Hat drey Theil. I. Ist eine Klage des Israelitischen Volks über das Gespött der Babylonier, v.1—6. II. Ein Gebet zu GOtt um Hülfe wider die Edomiter, v.7. III. Ein gerechter Fluch wider das Königreich Babel, v.8.9.

I. 1. An den Wassern zu Babel sassen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten.
2. Unsere Harfen hiengen wir an die Weiden, die drinnen sind.
3. Denn daselbst hiessen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen frölich seyn: Lieber singet uns ein Lied von Zion!
Nutz. Lehr: Daß verfolgte und unterdruckte Leute in ihrem grossen Elend, noch über das von den trotzigen Feinden, allerley Verspottung erfahren müssen, v.1.2.3.
4. Wie solten wir des HErrn Lied singen in fremden Landen?
5. Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen!
6. Meine Zung müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude seyn.
Nutz. Vermahnung: Daß man zur Zeit der Verfolgung beständig bleiben, und von der Gottesfurcht nicht ablassen solle, v.4.5.6.
II. 7. HErr, gedenke der Kinder Edom am Tag Jerusalem, die da sagen: Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden!
Nutz. Warnung: Für der teuflischen Freude über anderer, sonderlich der Kirchen Unglück, v.7.
III. 8. Du* verstörte Tochter Babel, wol dem,
*Jes.13,19. der dir vergelte, wie du uns gethan hast!
Nutz. Lehr: Daß tyrannischen Verfolgern der Kirchen, endlich gleiches mit gleichem vergolten werde, v.8.
*Jes.13,16. 9. Wol dem, der* deine junge Kinder nimmt, und zerschmettert sie an den Stein!
Nutz. Lehr: Daß oft nach GOttes verborgenem Gericht, auch die jungen Kinder, in der Bestrafung eines Landes, mit herhalten müssen, v.9.

## Der hundert und acht und dreyssigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Danksagung für die Güte Christi, und Weissagung vom Beruf der Heyden zu seinem Reich, v.1—6. II. Von denen Ursachen des Lobs und Danks, nemlich, den Wundern, und Wolthaten Christi, v.7.8.

1. Ein Psalm Davids.

I. Ich danke dir von ganzem Herzen, vor den (a) Göttern will ich Dir lobsingen!
(a) Göttern) Vor den Engeln und GOttes Kindern.
2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken, um deine Güte und Treue, denn Du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort!
3. Wenn ich Dich anruffe, so erhöre mich, und gib meiner Seelen grosse Kraft.
Trost: Daß GOtt den Schwachglaubigen, wenn sie zu Ihm seufzen, Stärk und Kraft ander Seelen verleihe, v.3.
Nutz. 4. Es danken Dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes!
5. Und singen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß sey!
Nutz. Vermahnung: Daß GOtt sein heiliges Gnaden-Wort in der ganzen Welt verkündigen lasse, und dadurch Ihm eine Kirche sammlet, ist herzliches Dankens werth, v.1.2.4.5.
*Ps.113,6.7. 6. Denn* der HErr ist hoch, und sihet auf das Nidrige, und kennet den Stolzen von ferne.
Nutz. Lehr: Daß GOtt die Demütigen erhöhe, und die Hoffärtigen ins Verderben stürze, v.6.
H. 7. Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest Du mich, und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfest mir mit deiner Rechten.
8. Der HErr wirds ein Ende machen um meinet willen. HERR, deine Güte ist ewig, das Werk deiner Hände wollest Du nicht lassen.
Nutz. Vermahnung: Daß wir um die Zukunft Christi zum Gericht, und Erhaltung der Kirchen bis dahin, zu GOTT seufzen sollen, v.8.

## Der hundert und neun und dreyssigste Psalm

Hat drey Theil. I. Ein herrlicher Beweiß der Göttlichen Allwissenheit, Vorsehung und Gegenwart, v.1—18. II. Ein Kirchen-Fluch Davids wider die Epicurer und Spötter, v.19—22. III. Bitt um ein reines Herz, und unsträflichen Wandel, v.23.24.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

I. HErr, Du erforschest mich, und kennest mich.
2. Ich sitze oder stehe auf, so weissest Du es, Du verstehest meine Gedanken von ferne.
3. Ich gehe oder lige, so bist Du um mich, und sihest alle meine Wege.
4. Denn sihe, es ist kein Wort auf meiner Zungen, das Du, HErr, nicht alles wissest.
5. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältest deine Hand über mir.
6. Solches Erkäntnis ist mir zu wunderlich, und zu hoch, ich kans nicht begreiffen.
7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?
*Amos 9,2. 8. Führe* ich gen Himmel, so bist Du da, bette te ich mir in die Hölle, sihe, so bist Du auch da.
9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und blieb am äussersten Meer:
10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.
Nutz. Lehr: Von GOttes Unermäßlichkeit und Allgegenwart in der ganzen Welt, v.7—10.
11. Spräche ich: Finsternis mögen mich decken! So muß die Nacht auch Licht um mich seyn.
*Jac.1,17. 12. Denn* auch Finsternis nicht finster ist bey Dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht.
13. Denn Du hast meine Nieren in deiner Gewalt, Du warest über mir im Mutterleib.
*Hiob 10,8. 14. Ich danke Dir darüber, daß* ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wol.
15. Es war dir mein Gebein nicht verholen, da ich im Verborgen gemacht ward, da ich gebildet ward (a) unten in der Erden.
(a) Unten) Das ist: Tief in Mutterleib.
16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle (b) Tag auf dein Buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war.
(b) Das ist: Wie lang ich leben solte, wustest Du, ehe ich zu leben anfieng.
17. Aber wie köstlich sind vor mir, GOtt, deine Gedanken? Wie ist ihr so eine grosse Summa?
18. Solt ich sie zehlen, so würde ihrer mehr seyn

denn des Sandes, wenn ich aufwache, bin ich noch bey Dir.

Nutz. II. Vermahnung: Unsere Erschaffung in Mutterleib wol zu betrachten, und zu GOttes Lob sich dadurch bewegen zu lassen, v.13.18.

19. Ach GOtt! daß Du tödtetest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müsten!

20. Denn sie reden von Dir lästerlich, und deine Feinde erheben sich ohn Ursach.

21. Ich hasse ja, HErr, die Dich hassen, und verdreust mich auf sie, daß sie sich wider Dich setzen.

22. Ich hasse sie in rechtem Ernst, darum sind sie mir feind.

Nutz. Vermahnung: Daß wir allen Lastern von Herzen feind seyn sollen, v.19—22.

Nutz. III. Lehr: Weil die Gottseligen wider Sünd und Schand eifern, werden sie von den Gottlosen angefeindet, v.22.

23. Erforsche mich, GOtt, und erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre, wie ichs meine.

Nutz. Vermahnung: GOtt den HErrn um die tägliche Erneuerung herzlich anzuruffen, v.23.

24. Und siehe, ob ich auf bösem Weg bin, und leite mich auf ewigem Weg.

Nutz. Vermahnung: Daß wir mit unverfälschtem treuen Herzen der Gottesfurcht ergeben zu seyn, uns bemühen sollen, v.23.24.

## Der hundert und vierzigste Psalm

Begreift ein Gebet um Hülfe wider die Heuchler, Ketzer und Verleumder, und diß in vier Stücken. I. Ist der Inhalt, v.1.2.3. II. Die Ursachen, v.4.5.6. III. Fernere Ausführung der Bitte, v.7—12. IV. Der Beschluß, v.13.14.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

I. 2. Errette mich, HErr, von den bösen Menschen, behüte mich vor den freveln Leuten,

3. Die Böses gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir wider ruchlose böse Leute, GOtt um gnädigen Schutz anruffen sollen, v.1—3.

II. Ps. 55,22. Rom. 3,13. 4. Sie * schärfen ihre Zungen wie eine Schlange, Ottern-Gift ist unter ihren Lippen, Sela.

5. Bewahre mich, HERR, vor der Hand der Gottlosen, behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzustossen.

6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netz, und stellen mir Fallen an den Weg, Sela.

Nutz. Lehr: Daß gottlose Leute nichts, denn Unfried anrichten, und mit Lästern und feindseligem Nachstellen die Unschuldigen verunruhigen können, v.4—6.

III. 7. Ich aber sage zum HErrn: Du bist mein GOtt, HErr, vernimm die Stimme meines Flehens.

8. HErr, HErr, meine starke Hülfe, Du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.

9. HErr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht, stärke seinen Muthwillen nicht, sie möchten sichs erheben, Sela.

Nutz. Trost: Daß GOtt der HErr die Gläubigen wider ihre Feinde beschirme, ob Er gleich diesen eine Zeitlang zusihet, v.7.8.9.

10. Das Unglück, davon meine Feinde rathschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen!

Blitz und Donner schlage sie in die Erden, wie den Egyptern geschehen im rothen Meer.

11. Er wird Strahlen über sie schütten, Er wird sie mit Feuer tief in die Erden schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.

12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevel böser Mensch wird verjagt und gestürzet werden.

Nutz. Warnung: Für gottlosem Wesen sich zu hüten, weil solches GOTT in seinem Grimm mit ewigem höllischen Feuer strafet, v.10.11.12.

IV. 13. Denn ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache, und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Nutz. Trost: Daß GOTT mit seiner Hülf und Errettung, die unschuldig Unterdruckten erfreue, und Ihm zu danken hiemit Ursach gebe, v.13.14.

## Der hundert und ein und vierzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Gebet um die gnädige Erhörung, v.1.2. II. Um die Regierung des H. Geistes, v.3.4. III. Bericht von der wolgemeinten Wort-Strafe der Gerechten, v.5. IV. Gebet wider die Tyrannen und falsche Lehrer, v.6—10.

1. Ein Psalm Davids.

I. HERR, ich ruffe zu Dir, eile zu mir, vernimm meine Stimme, wenn ich Dich anruffe.

2. Mein Gebet müsse vor Dir tügen, wie ein Räuch-Opfer, mein Hände-Aufheben, wie ein Abend-Opfer.

Nutz. Lehr: Daß das gläubige Gebet vor GOTT ein angenehmes Opfer sey, v.2.

II. 3. HERR, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Ubelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet.

Nutz. Vermahnung: GOTT stetig zu bitten, daß Er unsere Herzen von Sünden abhalten, und für der Welt Aergernis bewahren wolle, v.3.4.

III. 5. Der Gerechte schlage mich freundlich, und strafe mich, das wird mir so wol thun, als ein Balsam auf meinem Haupt, denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.

Nutz. Vermahnung: Daß wir treuherzige, freundliche Ermahnungen gern annehmen, und denselben folgen sollen, v.5.

IV. 6. Ihre Lehrer müssen gestürzet werden über Felsen, so wird man denn meine Lehre hören, daß sie lieblich sey.

7. Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreisset und zerwühlet.

8. Denn auf Dich, HErr, HErr, sehen meine Augen, ich traue auf Dich, verstosse meine Seele nicht.

9. Bewahre mich vor dem Strick, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Ubelthäter.

10. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander, ich aber immer vorüber gehen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt falschen Lehrern und Verfolgern zwar eine Zeitlang verhänge, aber sie doch endlich ins Verderben stürze, und seiner Kirchen Frieden schaffe, v.6—10.

## Der hundert und zwey und vierzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ein Ruhm von der Hülfe GOttes, und Erzehlung der noch hinterstelligen Gefahr, v.1—5. II. Gebet um Errettung aus derselben, v.6.7.8.

1. Ein Unterweisung Davids zu beten, da *er in der Hölen war. *1. Sam. 22,1. *Ps. 77,2.

2. *Ich schreie zum HERRN mit meiner Stimme, ich flehe dem HERRN mit meiner Stimme. I.

3. Ich schütte meine Rede vor Ihm aus, und zeige an vor Ihm meine Noth!

4. Wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmst Du Dich meiner an, sie legen mir Stricke auf dem Weg, da ich aufgehe.

5. Schaue zur Rechten, und sihe, da will mich niemand kennen, ich kan nicht entfliehen, niemand nimmt sich meiner Seelen an.

Nutz. Trost: Wenn die Gottseligen, in Gefahr, bey keinem Menschen Hülfe finden, so hilft ihnen GOtt, indem sie Ihn hierum anruffen, v.2—5.

II. 6. HERR, zu Dir schreie ich, und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Land der Lebendigen!

Nutz. Lehr: Daß wir uns GOttes allein, als unsers himmlischen Erbtheils, erfreuen, und in dieser Zeit Leiden seiner Gnade trösten sollen, v.6.

7. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr gepla-

geplaget, errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig.

8. Führe meine Seele aus dem (a) Kerker, daß ich danke deinem Namen, die Gerechten werden sich zu mir sammlen, wenn Du mir wol thust.

(a) Kerker) Das ist: Aus der Noth und Angst, darinnen ich gefangen bin.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOtt in unserm Gebet um Hülf anruffen, zugleich schuldigen Dank versprechen, und auch in der That halten sollen, v.6.7.8.

## Der hundert und drey und vierzigste Psalm

Begreift ein Buß-Gebet, in dreyen Stücken. I. Um die Erhörung und Vergebung der Sünden, v.1.2. II. Um die Hülfe wider die Feinde, v 3—9. III. Um die Gnade des Heiligen Geistes, zu einem gottseligen Wandel: Da dann auch die Ursachen beygefüget werden, v.10.11.12.

### I. Ein Psalm Davids.

I. HERR, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Warheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen!

2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, *denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht!

*Ex.34/7. Hiob 9/2.

Nutz. Lehr: Daß um Vergebung der Sünden, auch die Heiligen stets bitten müssen, v.1.2.

II. 3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerschläget mein Leben zu Boden, er leget mich ins Finster, wie die Todten in der Welt.

4. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz ist mir in meinem Leib verzehrt.

5. Ich gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände.

6. Ich breite meine Hände aus zu Dir, meine Seele dürstet nach Dir, wie ein dürr Land, Sela.

7. HErr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet, verbirge dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Gruben fahren.

8. Laß mich (a) früh hören deine Gnade, denn ich hoffe auf Dich, thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach Dir.

(a) Früh) Das ist: Bald und zeitlich, nicht spat noch langsam.

9. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden, zu Dir hab ich Zuflucht.

Nutz. Vermahnung: Daß man, in grossen Nöthen, der vorigen Gnad und Hülfe GOttes sich trösten, und hierum GOtt anruffen soll, v.3—9.

III. 10. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen, denn Du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn!

11. HERR, erquicke mich um deines Namens willen, führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit willen!

Nutz. Vermahnung: Um des Heiligen Geistes Regierung zu GOtt allezeit zu beten, v.10.11.

12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bring um alle, die meine Seele ängsten, denn ich bin dein Knecht!

Nutz. Lehr: Daß GOtt, von den Glaubigen, angeruffen, sie von ihren Feinden, als ein gerechter GOtt, gewiß errette, v.11.12.

## Der hundert und vier und vierzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Danksagung für den Sieg wider die Feinde, v.1—4. II. Ein Gebet, Daß GOtt ferner die Feinde dämpfen wolle, v.5—10. III. Eine Beschreibung der Feinde des Volks GOttes, v.11—15.

### I. Ein Psalm Davids.

I. Gelobet sey der HERR, mein Hort, der meine Hände lehret streiten, und meine Fäuste kriegen.

2. Meine Güte und *mein Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget.

*Ps.18/2.

3. HERR, was ist der Mensch, daß Du dich sein* annimmest? Und des Menschen Kind, daß Du ihn so achtest?

*Ps.8/5.

4. Ist doch der *Mensch gleich wie nichts, seine Zeit fähret dahin, †wie ein Schatte.

*Hiob 8/9. Ps.39/7. †Ps.102/12.

Nutz. Vermahnung: Daß wir dem lieben GOtt alles Gute, und auch die Errettung von den Feinden, mit Dank zuschreiben sollen, v.1—4.

II. 5. HErr, (a) neige deine Himel, und fahre herab. Taste die Berge an, daß sie rauchen.

(a) Das ist: Laß einmal donnern, und schlage drein.

6. Laß blitzen, und zerstreue sie, scheuß deine Strahlen, und schröcke sie.

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöse mich, und errette mich von grossen Wassern, von der Hand der (b) fremden Kinder.

(b) Fremden Kinder) Die nicht recht GOttes Kinder sind im Glauben, sondern haben allein den Namen und Schein.

8. Welcher Lehr ist kein nütz, und ihre Werke sind falsch.

9. GOtt, ich will Dir ein neues Lied singe, ich will Dir spielen auf dem Psalter von zehen Säiten.

10. Der Du den Königen Sieg gibst, und erlösest deinen Knecht David, von dem mörderischen Schwert des Bösen.

Nutz. Vermahnung: Weil die Kirche niemals ohne Feinde, sollen wir auch, wegen des Göttlichen Schutzes, zu beten nicht ablassen, v.5—10.

III. 11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehr ist kein nütz, und ihre Werke sind falsch.

12. (c) Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unsere Töchter, wie die ausgehauene Erker, gleich wie die Paläste.

(c) So reden und wünschen die Gottlosen, die auf GOtt nicht bauen, wie der reiche Mann im Evangelio, Luc.12/18.19. seqq.

13. Und unsere Kammern voll seyen, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern, daß unsere Schafe tragen tausend, und hundert tausend auf unsern Dörfern:

14. Daß unsere Ochsen viel arbeiten, daß kein Schad, kein Verlust, noch (d) Klag auf unsern Gassen sey.

(d) Klag) Daß uns kein Unfall, Seuch und Plage treffe, sondern alles gnug haben, sicher und frölich in aller Fülle leben.

15. Wol dem Volk, dem es also gehet; aber wol dem Volk, deß der HErr sein GOtt ist.

Nutz. Lehr: Daß der Unglaubigen Herz, Sinn und Gedanken, nur auf irdische Glückseligkeit und Reichthum gericht, v.11—15.

Nutz. Trost: Daß einen gnädigen GOtt im Himmel haben, recht selige Leute mache, und aller Welt Güter weit vorzuziehen sey, v.15.

## Der hundert und fünf und vierzigste Psalm

Begreift eine Danksagung Davids, in vier Stücken. I. Ist der Inhalt, v.1.2.3. II. Eine Erinnerung an alle Menschen, denen er selbst mit guten Exempeln vorgehet, v.4—7. III. Erzehlung der Majestät und Wolthaten GOttes, v.8—20. IV. Der Beschluß, v.21.

### I. Ein Lob Davids.

I. Ich will Dich erhöhen, mein GOtt, Du König, und deinen Namen loben, immer und ewiglich.

2. Ich will Dich täglich loben, und deinen Namen rühmen, immer und ewiglich.

3. Der HERR ist groß und sehr löblich, und seine Grösse ist unaussprechlich.

Nutz. Vermahnung: Daß GOtt über alles hoch zu loben und zu rühmen sey, wegen seiner Göttlichen Gewalt, Majestät und Ehre, v.1—3.

II. 4. Kindes-Kinder werden deine Werke preisen, und von deiner Gewalt sagen.

5. Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht, und von deinen Wundern,

6. Daß man soll reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzehle deine Herrlichkeit:

7. Daß man preise deine grosse Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

Nutz. Vermahnung: GOttes Ehr und Lehr, mit höchstem Ernst auf die Nachkommen zu bringen, v.4—7.

III. 8.* Gnädig und barmherzig ist der HErr, gedultig und von grosser Güte.

*Ex.34/6. Num.14/18. Ps.86/15. 103/8. Jon.4/2. Nah.1/3. Sap.11/24. Matth.18/27. Rom.2/4. 1.Tim.1/16. 2.Petr.3/9.

9. Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.
10. Es sollen Dir danken, HERR, alle deine Werke, und deine Heiligen Dich loben,
11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,
12. Daß den Menschen-Kindern deine Gewalt kund werde, und die ehrliche Pracht deines Königreichs.
13. Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.
14. Der HERR erhält alle, die da fallen, und richtete auf alle, die nidergeschlagen sind.
15. Aller Augen warten auf Dich, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.
16. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit (a) Wolgefallen.

(a) Wolgefallen) Das ist: Genug und sätt, daß sie Wolgefallen daran haben mögen, ob wol ein Geitziger anderst suchet.

Nutz. Lehr: Von GOttes unermäßlicher Gütigkeit gegen alle seine Geschöpfe, die Er ernehret und erhält, v.8.9.15.16.

17. Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken.
18. Der HERR ist nahe allen, die Ihn anruffen, allen, die Ihn mit Ernst anruffen.
19. Er thut, was die Gottsfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen.
20. Der HERR behütet alle, die Ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.

Nutz. Lehr: Von der Gnade und Barmherzigkeit GOttes, gegen die Bußfertigen und Glaubigen, v.8.14.18.19.20.

IV. 21. Mein Mund soll des HErrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen, immer und ewiglich.

Nutz. Vermahnung: Daß alle lebendige Creaturen GOTT, ihren HErrn und Schöpfer, ehren und preisen sollen, v.21.

## Der hundert und sechs und vierzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Aufmunterung zum Lob GOttes, v.1.2. II. Abmahnung vom Vertrauen auf menschliche Hülfe, v.3.4. III. Anmahnung zum rechten Vertrauen auf GOtt, nebenst desselben Beschreibung, nach seiner wunderbaren Regierung auf Erden, v.5—10.

### 1. Halleluja.

I. *Ps.104/33 Lobe *den HERRN, meine Seele.
2. Ich will den HErrn loben, so lang ich lebe, und meinem GOtt lobsingen, weil ich hie bin.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOttes Lob zu verkündigen nicht ablassen sollen, so lange wir leben, v.1.2.

II. *Ps.118/9. Jer.17/5. 3. (a) Verlasset euch nicht auf Fürsten, sie sind Menschen, die *können ja nicht helffen.

(a) Der auf Menschen hoffet, dem fehlen seine Anschläge, und ist umsonst.

*Gen.3/19. Eccl.12/7. 4. Denn *des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erden werden, alsdenn sind verlohren alle seine Anschläge.

Nutz. Warnung: Für dem nichtigen Vertrauen auf hohe Leute, welches der Tod bald zu nicht machen kan, v.3.4.

III. 5. Wol dem, deß Hülfe der GOtt Jacob ist, deß Hofnung auf dem HErrn seinem GOTT stehet.

*Ps.33/6. Ps.62/10. Ps.136/5. Apoc. 14/7. 6. Der *Himmel, Erden, Meer, und alles, was drinnen ist, gemacht hat, der Glauben hält ewiglich.
7. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden, der die Hungerigen speiset. Der HERR erlöset die Gefangenen.
8. Der HErr machet die Blinden sehend, der HERR richtet auf, die nider geschlagen sind, der HERR liebet die Gerechten.
9. Der HErr behütet Fremdlinge und Wäisen, und erhält die Wittwen, und (b) kehret zurück den Weg der Gottlosen.

(b) Er treibet das Widerspiel mit ihnen.

10. Der HErr ist König ewiglich, dein GOtt Zion für und für, Halleluja!

Vermahnung: Auf GOtt seines Herzens Vertrauen zu setzen, wegen seiner Allmacht, Treu und Warheit, wie auch Bezeugung der Gnade gegen alle Nothleidende, v.5—10. Nutz.

## Der hundert und sieben und vierzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Der Eingang oder Vermahnung zum Lob GOttes, v.1. II. Die Ursach und Erzehlung der Göttlichen Wolthaten, v.2—20.

I. 1. Lobet den HErrn, denn unsern GOTT loben, das ist ein köstlich Ding, solch Lob ist lieblich und schön.

Nutz. Lehr: Daß GOtt den HERRN loben, ein gutes, und dem glaubigen Menschen selbst hochnützliches Werk sey, v.1.

II. 2. Der HErr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

*Jes.61/1. 3. Er *heilet, die zerbrochenes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.

*Jes.40/26. 4. Er zehlet die Sternen, und *nennet sie alle mit Namen.
5. Unser HErr ist groß und von grosser Kraft, und ist unbegreiflich, wie Er regieret.
6. Der HERR richtet auf die Elenden, und stösset die Gottlosen zu Boden.
7. Singet um einander dem HErrn mit Danken, und lobet unsern GOTT mit Harfen.

*Act.14/17. 8. Der *den Himmel mit Wolken verdecket, und gibt Regen auf Erden, der Gras auf Bergen wachsen lässet.

*Job 39/3. 9. Der dem *Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die Ihn anruffen.
10. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen.
11. Der HERR hat Gefallen an denen, die Ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Nutz. Lehr: Daß GOTT nicht an äusserliche Macht gebunden sey mit seiner Hülfe, sondern dieselbe erzeige denen, die Ihm vertrauen, v.10.11.

12. Preise, Jerusalem, den HERRN, lobe, Zion, deinen GOTT.
13. Denn Er macht veste die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen.
14. Er schaffet deinen Grenzen Friede, und sättiget dich mit dem besten Wätzen.
15. Er sendet seine Rede auf Erden, sein Wort lauft schnell.
16. Er gibt Schnee wie Wolle, Er streuet Reifen wie Aschen.
17. Er wirft seine Schlossen, wie Bissen, wer kan bleiben für seinem (a) Frost?

(a) Frost) Er machet solchen Winter und Frost, daß man Feuer muß haben, es könnte sonst niemand dafür bleiben.

18. Er spricht, so zerschmelzt es, Er lässet seinen Wind wehen, so thauets auf.
19. Er zeiget Jacob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.

*Deut.4/7. 20. So *thut Er keinen Heyden, noch lässet sie wissen seine Rechte, Halleluja.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOTT für alles Gute im Zeitlichen, zuförderst aber für die Schenkung seines Worts, danken sollen, v.12.13.14.19.20.

## Der hundert und acht und vierzigste Psalm

Begreift eine Vermahnung zum Lob GOttes, an alle Creaturen, in zweyen Stücken. I. Insgemein, daß man den HErrn vom Himmel loben soll, v.1. II. Stückweise, an die Engel, an die Sterne, an die Creaturen auf Erden, und im Wasser, und endlich insonderheit an die Menschen, v.2—14.

### 1. Halleluja.

Lobet, ihr Himmel, den HErrn, lobet Ihn in der Höhe. I.

Nutz. Lehr: Daß auch die Himmel GOTT, auf wunderbare Weise, loben, wie vielmehr solls denn der vernünftige Mensch thun? v. 1.

II. 2. Lobet Ihn, alle seine Engel, lobet Ihn, all sein Heer.

3. Lobet Ihn, Sonn und Mond, lobet Ihn, alle leuchtende Sterne.
4. Lobet Ihn, ihr Himmel, allenthalben, und
*Gen.1,7. *die Wasser, die oben am Himmel sind,
5. Die sollen loben den Namen des HErrn, denn
*Ps.33,9. und 115,3. *Er gebeut, so wirds geschaffen.
6. Er hält sie immer und ewiglich, Er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.
7. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Tiefen,
*Eir.39, 35. 8. *Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturm-Winde, die sein (a) Wort ausrichten,
(a) Sein Wort, was Er will.
9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume, und alle Cedern,
10. Thiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel.
Nutz. Lehr: Daß alle erschaffene Dinge, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in der Luft, mit ihrem natürlichen Gehorsam gegen GOTT, (welches ihr Lob GOttes ist) die Menschen zum Lob GOttes aufmuntern sollen, v.2—10.
11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden,
12. Jünglinge und Jungfrauen, Alten mit den Jungen,
13. Sollen loben den Namen des HErrn, denn sein Name allein ist hoch, sein Lob gehet, so weit Himmel und Erden ist.
14. Und Er erhöhet das Horn seines Volks, alle seine Heiligen sollen loben, die Kinder Israel, das Volk, das Ihm dienet, Halleluja.
Nutz. Vermahnung: Daß alle Menschen, in welchem Stand, Geschlecht, oder Alter sie seyen, zum Lob GOttes geneigt seyn sollen, v.11—14.

## Der hundert und neun und vierzigste Psalm

Begreift eine Danksagung für die Ausbreitung des heiligen Evangelii unter den Heyden, und diß in zweyen Theilen. I. Ist der Inhalt oder Vermahnung, v.1.2.3. II. Der Beweiß, da dann, aus wichtigen Ursachen, was von denen äusserlichen Ketten hier gemeldet wird, von der geistlichen Rüstung kan verstanden werden, v.4—9.

### 1. Halleluja.

I. Singet dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll Ihn loben.
2. Israel freue sich deß, der ihn gemacht hat, die Kinder Zion seyen frölich über ihrem König.
Nutz. Vermahnung: Daß die Glaubigen der Gnade GOttes, in Christo ihnen erwiesen, sich herzlich erfreuen sollen, v.2.
3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Paucken und Harfen sollen sie Ihm spielen.
4. Denn der HErr hat Wolgefallen an seinem Volk, Er hilft den Elenden herrlich! II.
5. Die Heiligen sollen frölich seyn, und preisen, und rühmen auf ihren Lagern.
Nutz. Lehr: Daß GOtt an seiner glaubigen Kirchen Wolgefallen habe, ihr helfe, und Ruhe verschaffe, dessen sich zu erfreuen, v.4.5.
6. Ihr Mund soll GOtt erhöhen, und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben,
7. Daß sie Rache üben unter den Heyden, Strafe unter den Völkern,
8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisern Fesseln:
9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist, solche Ehre werden alle seine Heiligen haben, Halleluja.
Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen von GOtt wider die bösen Geister und alle Gottlosen mit geistlichen Waffen des Göttlichen Worts gerüstet seyn, und wider sie obsiegen, v.6—9.

## Der hundert und funfzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Die Erinnerung zum Lob GOttes, sonderlich an die Leviten, Sänger, Priester, ꝛc. v.1. II. Die Ursach, v.2. III. Die Art und Weise, v.3.4.5. IV. Der Beschluß, v.6.

### 1. Halleluja.

Lobet den HErrn in seinem Heiligthum, lobet Ihn in der Veste seiner Macht! I.
Nutz. Vermahnung: Daß man GOtt im Himmel allein, als das höchste Gut, ehren und loben solle, v.1.
2. Lobet Ihn in seinen Thaten, lobet Ihn in seiner grossen Herrlichkeit! II.
Nutz. Lehr: Daß GOtt, wegen seiner Wolthaten und Herrlichkeit, Lobens werth sey, v.2.
3. Lobet Ihn mit Posaunen, lobet Ihn mit Psalter und Harfen! III.
4. Lobet Ihn mit Paucken und Reigen, lobet Ihn mit Seiten und Pfeifen!
5. Lobet Ihn mit hellen Cymbeln, lobet Ihn mit wolklingenden Cymbeln.
Nutz. Vermahnung: Daß man auch mit musicalischen Instrumenten GOtt loben könne und solle, v 3.4.5.
6. Alles, was Odem hat, lobe den HErrn, Halleluja! IV.
Nutz. Vermahnung: Daß alle lebendige Dinge, (wie vielmehr die Menschen) GOtt preisen und ehren sollen, v.6.

ENDE des Psalters.

# Vorrede auf die Bücher Salomonis.

Drey Bücher Salomonis. Das erste, die Sprüche.

Drey Bücher haben den Namen Salomonis. Das erste ist, PROVERBIA, die Sprüche, welches billig ein Buch heissen mag von guten Werken. Denn er darinn lehret ein gut Leben führen, vor GOtt und der Welt.

Salomo prediget allhie vornemlich der Jugend.

Und sonderlich nimmt er vor sich die liebe Jugend, und zeucht sie ganz väterlich zu GOttes Geboten, mit tröstlichen Verheissungen, wie wol es den Frommen gehen solle, und mit Dräuen, wie die Bösen gestraft werden müssen. Denn die Jugend von ihr selber zu allem Bösen geneigt, darzu als ein unerfahren Volk, der Welt und des Teufels List und Bosheit nicht verstehet, und den bösen Exempeln und Aergernissen zu widerstehen viel zu schwach ist, und sich selbst nicht vermag zu regieren, sondern, wo sie nicht gezogen wird, ehe sie sich umsihet, verderbet und verlohren ist. Jugend zu allem Bösen geneigt.

Darum darf sie wol, und muß haben, Lehrer und Regierer, die sie vermahnen, warnen, strafen, züchtigen, und immer zu GOttes Furcht und Gebot halten, dem Teufel, der Welt und Fleisch zu wehren. Wie denn Salomo in diesem Buch mit allem Fleiß und reichlich thut; und seine Lehre in Sprüche fasset, damit sie desto leichter gefasset und lieber behalten werden. Daß billig ein jeglicher Mensch, so fromm zu werden gedenkt, solch Buch wol möchte für ein täglich Hand-Buch oder Bet-Buch halten, und oft darinn lesen, und sein Leben darinnen ansehen.

Vaters Ruthe. Henkers Schwert.

Denn es muß doch der Wege einen gehen, entweder, daß man sich lasse den Vater züchtigen, oder den Henker strafen, wie man spricht: Entläuffest du mir, du entläuffest dem Henker nicht. Und wäre gut, daß man solches der Jugend immer einbildete, daß sie ungezweifelt wissen müste, daß sie entweder des Vaters Ruthen oder des Henkers

Schwert

GOtt läſſet das Böſe nicht ungeſtraft.

Schwert müſſe leiden. Wie Salomo in dieſem Buch immer mit dem Tod dräuet den Ungehorſamen. Denn es wird doch nichts anders daraus, GOtt läſſt nichts ungeſtraft. Wie man denn in der Erfahrung ſiher, daß die ungehorſamen böſen Buben ſo gar wunderlich untergehen, und zuletzt doch dem Henker in die Hände kommen, wenn ſie ſichs am wenigſten verſehen, und am ſicherſten ſind. Deß alles ſeynd öffentliche Zeugen und Zeichen die Galgen, Räder und Rabenſteine, am Weg vor allen Städten, welche GOtt dahin geſetzet hat, durchs weltliche Regiment, zum Schrecken aller, die ſich nicht wollen laſſen durch GOttes Wort ziehen, und den Eltern nicht gehorchen.

Narren. Weiſe. Alle Stände haben ihre eigene Laſter. Gemeine Plage und Laſter in der Welt ꝛc.

Darum nennet Salomo, in dieſem Buch, Narren alle die, ſo GOttes Gebot verachten, und Weiſe, ſo nach GOttes Gebot ſich halten. Und trift damit nicht allein die Jugend, die er vornemlich zu lehren vornimmt, ſondern allerley Stände, vom höchſten an, bis zum allerunterſten. Denn gleich wie die Jugend ihre eigene Laſter hat wider GOttes Gebot, alſo haben alle andere Stände auch ihre Laſter, und wol ärgere, denn der Jugend Laſter ſeyn, wie man ſpricht: Je älter, je ärger! Und abermal: Alter hilft für keine Thorheit!

Und wenn ſonſt nichts Böſes wäre in den andern und höhern Ständen, als da iſt Geiz, Hoffart, Haß, Neid, ꝛc. So iſt doch diß einige Laſter böß genug, daß ſie klug und weiſe ſeyn wollen, da ſie nicht ſeyn ſollen. Und jederman geneigt anders zu thun, denn ihm befohlen iſt, und zu laſſen, was ihm anbefohlen iſt, als, wer im geiſtlichen Amt iſt, der will klug und thätig ſeyn im Weltlichen, und iſt ſeiner Weisheit hie kein Ende. Wiederum, wer im weltlichen Amt iſt, dem wird das Haupt zu eng für übriger Kunſt, wie das geiſtliche Amt zu regieren ſey.

Gehorſam. Ungehorſam.

Solcher Narren ſind alle Land, alle Städte, alle Häuſer voll, und werden in dieſem Buch gar fleiſſig geſtraft, und ein jeglicher vermahnet, daß er des Seinen warte, und was ihm befohlen iſt, treulich und fleiſſig ausrichte. Und iſt auch keine Tugend mehr, denn gehorſam ſeyn, und warten, was ihm zu thun befohlen iſt, das heiſſen weiſe Leute. Die Ungehorſamen heiſſen Narren, wiewol ſie nicht wollen ungehorſam noch Narren ſeyn oder heiſſen.

Das andere Buch Salomo, der Prediger.

Das andere Buch heiſſet Koheleth, das wir den Prediger heiſſen, und iſt ein Troſt-Buch. Als wenn nun ein Menſch nach der Lehr des erſten Buchs, will gehorſamlich leben, und ſeines Befehls oder Amts warten, ſo ſperret ſich der Teufel, Welt und eigen Fleiſch ſo darwider, daß der Menſch müd und verdroſſen wird ſeines Stands, und reuet ihn alles, was er angefangen hat, denn es will nirgend fort, wie ers gern hätte. Da hebt ſich denn Müh und Arbeit, Unluſt, Ungedult und Murren, daß einer will Hände und Füſſe laſſen gehen, und nichts mehr thun. Denn wo der Teufel nicht kan zur rechten Seiten mit Vorwitz und Luſt dem Gehorſam wehren, ſo will ers zur linken Seiten mit Müh und Widerwärtigkeit hindern.

Wie nun Salomo im erſten Buch lehret Gehorſam wider den tollen Kitzel und Vorwitz: Alſo lehret er in dieſem Buch, wider den Unluſt und Anfechtung, gedultig und beſtändig ſeyn im Gehorſam, und immerdar des Stündleins mit Frieden und Freuden harren. Und was er nicht halten noch ändern kan, immer fahren laſſe, es wird ſich wol finden.

Das dritte Buch Salomo, das Hohe-Lied. Pſ. 129, 1.

Das dritte Buch iſt ein Lob-Geſang, darinn Salomo GOtt lobt für den Gehorſam, als für eine GOttes Gabe. Denn wo GOtt nicht haushält, und ſelbſt regieret, da iſt in keinem Stand weder Gehorſam noch Friede. Wo aber Gehorſam oder gut Regiment iſt, da wohnet GOtt, und küſſet und herzet ſeine liebe Braut mit ſeinem Wort, das iſt, ſeines Mundes Kuß. Alſo wo es gehet im Land oder Haus, nach den zweyen Büchern, (ſo viel es ſeyn kan,) da mag man auch das dritte Buch wol ſingen, und GOTT danken, der uns ſolches nicht allein gelehrt, ſondern auch ſelbſt gethan hat, Amen.

# Die Sprüche Salomonis

Können in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Iſt die Uberſchrift und der Titul des Buchs/ Cap. 1. v. 1. bis zum 7. Verſicul.

II. Die Vorbereitungs-Lehr/ wie die jenigen beſchaffen ſeyn ſollen/ welche die himmliſche Weisheit begehren zu lernen/ bis zum 10. Capitel.

III. Die Handlung ſelbſt/ vom 10. Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Titul und die Uberschrift, v.1—6. II. Die Eigenschaften des Liebhabers der himmlischen Weisheit, daß er GOtt fürchte, den Vorgesetzten gehorche, die Bösen fliehe, v.7—19. III. Warnung, daß man die Gelegenheit zu lernen nicht versäume: Darbey zugleich die Strafe wider die Undankbarkeit beschrieben wird, v.20—33.

I. Dis sind die Sprüche Salomo, des Königs Israel, Davids Sohn,
2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand,
3. Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Schlecht,

Nutz. Lehr: Daß man Weisheit und Tugend, durch gute Unterweisung in der rechten Lehr überkomme, v.2.3.

4. Daß die Albern witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.
5. Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich, und wer verständig ist, der lässet ihm rathen,
6. Daß er vernehme die Sprüche, und ihre Deutung, die Lehre der Weisen, und ihre Beyspiele.

Nutz. Vermahnung: Daß man nicht allein in der Jugend die rechte Art des gottseligen Lebens lernen, und darzu sich gewehnen, sondern auch, wenn man zu Jahren kommen, darinnen beständig fortfahren soll, v.4.5.6.

II. 7. Des* HErrn Furcht ist (a) Anfang zu lernen, die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht.

*Psal.111,10 Prov.9,10. Sir.1,16.

(a) Anfang) Wer wol lernen will, der muß zum ersten Gottsfürchtig seyn. Wer aber GOtt gering acht, der fragt auch nach keiner Weisheit, und leidet keine Strafe noch Zucht.

Nutz. Vermahnung: Daß der Anfang der Kinderzucht und Lehre von der Gottesfurcht angefangen werden soll, v.7.

*Prov.6, 20. 8. Mein* Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.
9. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Hals.

Nutz. Vermahnung: Daß Kinder ihren Eltern gehorchen sollen, welches grosse Belohnung von GOtt hat, v.8.9.

10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.
11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen auf Blut lauren, und den Unschuldigen ohn Ursach nachstellen.
12. Wir wollen sie lebendig verschlingen, wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Gruben fahren.
13. Wir wollen groß Gut finden, wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen.
14. Wage es mit uns, es soll unser aller ein Beutel seyn.
15. Mein Kind, wandele den Weg nicht mit ihnen, wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad,
*Jes.59,7. Rom.3,15. 16. Denn* ihre Füsse laufen zum Bösen, und eilen Blut zu vergiessen.
17. Denn es ist vergeblich, das (b) Netz auswerfen vor den Augen der Vögel.

(b) Das Netz auswerfen) Das ist ein Sprichwort, und will sagen, es gehet wie man saget: Es ist umsonst, das Netz, ꝛc. Das ist: Ihr Vornehmen wird fehlen, sie werden selbst umkommen.

18. Auch lauren sie selbst untereinander auf ihr Blut, und stellet einer dem andern nach dem Lebē.
19. Also thun alle Geitzigen, daß einer dem andern das Leben nimmt.

III. 20. Die Weisheit klaget draussen, und lässet sich hören auf den Gassen.
21. Sie ruffet in der Thür am Thor, vornen unter dem Volk, sie redet ihre Wort in der Stadt.
22. Wie lang wolt ihr Albern alber seyn, und die Spötter Lust zur Spötterey haben, und die Ruchlosen die Lehre hassen?
23. Kehret euch zu meiner Strafe. Sihe, Ich will euch heraus sagen meinen Geist, und euch meine Wort kund thun.

Lehr: Daß GOtt allenthalben Mittel und Wege zeige durch sein Wort, und in der Natur, dadurch man zur himmlischen Weisheit und tugendhaftem Leben gelangen kan, v.20—23. Nutz.

24. Weil* ich denn ruffe, und ihr weigert euch, ich recke meine Hand aus, und niemand achtet drauf, *Jes.66,12 c.66,4. Jer.7,13.
25. Und lasset fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Strafe nicht:
26. So will ich auch lachen in eurem Unfall, und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet.
27. Wenn über euch kommt, wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter, wenn über euch Angst und Noth kommt.
28. Denn werden sie mir ruffen, aber ich werde nicht antworten, sie werden mich früh suchen, und nicht finden.
29. Darum, daß sie hasten die Lehre, und wolten des HErrn Furcht nicht haben.
30. Wolten meines (c) Raths nicht, und lästerten alle meine Strafe.

(c) Als Thoren und Narren wendeten sie sich von dem Göttlichen Rath zu fleischlicher Eitelkeit.

31. So sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Raths satt werden.
32. Das die Albern gelüstet, tödtet sie, und der Ruchlosen Glück bringet sie um.

Lehr: Daß nicht GOtt, sondern die Menschen selbst, ihrer Verdammnis Ursach, v.29—32. Nutz.

33. Wer aber mir gehorchet, der wird sicher bleiben, und gnug haben, und kein Unglück fürchten.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Erinnerung und Vermahnung zum Fleiß die Weisheit zu lernen, v.1.2. II. GOttes Hülf und Belohnung, daß man nicht allein das Gute fassen, sondern auch für falscher Lehr und gottlosem Leben, bevorab für Ehebruch, sich hüten und verwahren könne, v.3—22.

I. 1. Mein Kind, wilt du meine Rede annehmen, und meine Gebot bey dir behalten, I.
2. So laß dein Ohr auf Weisheit acht haben, und neige dein Herz mit Fleiß darzu:

Vermahnung: Daß man auf gute Lehr und Unterricht, solche zu lernen und verständig zu werden, fleissig acht haben soll, v.1.2. Nutz.

II. 3. Denn so du (a) mit Fleiß darnach ruffest, und darum betest.

(a) Mit Fleiß) Must acht darauf geben, und von Herzen fleissig seyn.

4. So du sie suchest, wie Silber, und forschest sie, wie die Schätze,
5. Alsdenn wirst du die Furcht des HErrn vernehmen, und GOttes Erkänntnis finden.

Vermahnung: Uber das soll man auch fleissig zu GOtt beten und in der Schrift forschen, v.3.4.5. Nutz.

6. Denn der HErr gibt Weisheit, und aus seinem Mund kommt Erkänntnis und Verstand.
7. Er lässets den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen.
8. Und behütet die, so recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.
9. Denn wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht, und Frömmigkeit, und allen guten Weg.
10. Wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gern lernest,
11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verstand wird dich behüten,
12. Daß du nicht gerathest auf den Weg der Bösen, noch unter die verkehrten Schwätzer,
13. Die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstere Wege,
14. Die sich freuen Böses zu thun, und sind frölich in ihrem bösen und verkehrten Wesen.
15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abweg.
16. Daß du nicht gerathest an eines andern Weib, und die nicht dein ist, die glatte Worte gibt,

17. Und verlässet den (b) Herrn ihrer Jugend/ und vergisset den Bund ihres GOttes.
(b) Herrn) Ihren Ehemann, den sie jung genommen hat.
18. Denn ihr Haus neiget sich zum Tod/ und ihre Gänge zu den Verlohrnen.
19. Alle/ die zu ihr eingehen/ kommen nicht wieder/ und ergreifen den Weg des Lebens nicht.
20. Auf daß du wandelst auf gutem Weg/ und bleibest auf der rechten Bahn.
*Ps.1/3. Matt.5/4. 21. Denn* die Gerechten werden im Land wohnen/ und die Frommen werden drinnen bleiben.
Nutz. Lehr: Daß die himmlische Weisheit und Gottseligkeit von GOtt dem HErrn herkomme, der sie auch reichlich aus Gnaden belohnet, v.6.9.21.
*Hiob 18/17 22. Aber die* Gottlosen werdē aus dem Land gerottet/ und die Verächter werdē daraus vertilget.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Erzehlung etlicher guten Werke, derer sich die Liebhaber der Weisheit befleissigen sollen, v.1—12. II. Das Lob der himmlischen wahren Weisheit, v.13—26. III. Fernere Erzehlung etlicher nothwendigen Tugenden: Samt beygefügten bewegenden Ursachen, v.27—35.

I. 1. Mein Kind/ vergiß meines Gesetzes nicht/ und dein Herz behalte meine Gebot.
*Deut.8/1. c.30/16. 2. Denn* sie werden dir langes Leben/ und gute Jahre und Friede bringen/
3. Gnade und Treue werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Hals/ und schreibe sie in die Tafel deines Herzens/
4. So wirst du Gunst und (a) Klugheit finden/ die GOtt und Menschen gefället.
(a) Klugheit) Du wirst ein feiner vernünftiger Mensch werden, dem alles wol anstehet, und abgehet, was du angreifest.
*Ps.118/8. 9. 5. Verlaß* dich auf den HErrn von ganzem Herzē/ und verlaß dich nicht auf deinen Verstand/
6. Sondern gedenke an Ihn in allen deinen Wegen/ so wird Er dich recht führen.
*Rom.12/17. 7. *Dünke dich nicht weise seyn/ sondern fürchte den HErrn/ und weiche vom Bösen.
8. Das wird deinem Nabel gesund seyn/ und deine Gebeine erquicken.
*Tob.4/7. Sir.4/1. Luc.14/13. 9. *Ehre den HErrn von deinem Gut/ und von den Erstlingen alle deines Einkommens/
10. So werden deine Scheunen voll werden/ und deine Kelter mit Most übergehen.
Nutz. Vermahnung: Des zeitlichen Guts zu GOttes Ehren, in Christlicher Gutthätigkeit, recht zu gebrauchen, dadurch der Segen erlanget wird, v.9.10.
11. Mein Kind/ verwirf die Zucht des HERRN nicht/ und sey nicht ungedultig über seiner Strafe.
*Ebr.12/6. Apoc.3/19. 12. Denn* welchen der HErr liebet/ den strafet Er/ und hat Wolgefallen an ihm/ wie ein Vater am Sohn.
Nutz. Vermahnung: Zur Gedult in Trübsal, weil solches von dem himmlischen Vater aus Liebe den Glaubigen zugeschickt wird, v.11.12.
II. 13. Wol dem Menschen/ der Weisheit findet/ und dem Menschen/ der Verstand bekommt.
14. Denn es ist besser um sie handthieren/ weder um Silber/ und ihr Einkomen ist besser denn Gold.
15. Sie ist edler denn Perlen/ und alles/ was du wünschen magst/ ist ihr nicht zu gleichen.
16. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand/ zu ihrer Linken ist Reichthum und Ehre.
17. Ihre Wege sind liebliche Wege/ und alle ihre Steige sind Friede.
18. Sie ist ein Baum des Lebens allen/ die sie ergreifen/ und selig sind/ die sie halten.
Nutz. Lehr: Daß die himmlische Weisheit, so aus dem Wort GOttes erlanget wird, ein hoher edler Lebens-Schatz sey, v.13—18.
*Ps.33/6. 19. Denn der * HERR hat die Erde durch Weisheit gegründet/ und durch seinen Rath die Himmel bereitet.
20. Durch seine (b) Weisheit sind die Tiefen zertheilt/ und die Wolken mit Thau triefend gemacht.
(b) Wort.
21. Mein Kind/ laß sie nicht von deinen Augen weichen/ so wirst du glückselig und klug werden.
22. Das wird deiner Seelen Leben seyn/ und dein Mund wird holdselig seyn.
23. Denn wirst du sicher wandeln auf deinem Weg/ daß dein Fuß sich nicht stossen wird.
*Ps.3/6. 24. Leget du* dich/ so wirst du dich nicht fürchten/ sondern süsse schlaffen/
*Ps.112/7. 25. Daß* du dich nicht fürchten darfst/ für plötzlichem Schrecken/ noch für dem Sturm der Gottlosen/ wenn er kommt.
26. Denn der HErr ist dein Trotz/ der behütet deinen Fuß/ daß er nicht gefangen werde.
Nutz. Trost: Daß die, so die himmlische Weisheit erlanget, und in der Gottesfurcht wandeln, hie und dort selige Leute seyen, v.21—26.
III. 27. Weigere dich nicht/ dem Dürftigen Gutes zu thun/ so deine Hand von GOtt hat solches zu thun.
28. Sprich nicht zu deinem Freund: Gehe hin/ und komme wieder/ morgen will ich dir geben/ so du es doch wol hast.
Nutz. Vermahnung: Zur Gutthätigkeit gegen die Dürftigen, v.27.28.
29. Trachte nicht Böses wider deinen Freund/ der auf Treu bey dir wohnet.
30. Hadere nicht mit jemand ohne Ursach/ so er dir kein Leid gethan hat.
31. Eifere nicht einem Freveln nach/ und erwehle seiner Wege keinen.
32. Denn der HErr hat Greuel an den Abtrünnigen/ und sein Geheimnis ist bey den Frommen.
33. Im Haus des Gottlosen ist der Fluch des HERRN/ aber das Haus der Gerechten wird gesegnet.
34. Er wird der Spötter spotten/ aber den Elenden wird Er Gnade geben.
35. Die Weisen werden Ehre erben/ aber wenn die (c) Narren hoch kommen/ werden sie doch zu Schanden.
(c) Narren) Spötter, lose Leute, die GOtt nichts achten, noch sein Wort.
Nutz. Trost: Daß die Gottsfürchtigen von GOtt in Gnaden gesegnet, und ewig selig gemacht werden, v.32—35.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Ermahnung zum Fleiß und Eifer zu lernen, und also das Amt zwischen Eltern und Kindern, welches mit dem Exempel Davids gegen Salomo erwiesen wird, v.1—9. II. Nochmalige Erinnerung, v.10—13. III. Erzehlung etlicher Tugenden, sonderlich aber, daß man böse Gesellschaft vermeiden, und ob dem Guten vest halten soll, v.14—27.

I. 1. Höret/ meine Kinder/ die Zucht eures Vaters/ merket auf/ daß ihr lernet/ und klug werdet.
2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre/ verlasset mein Gesetz nicht.
3. Denn ich war meines Vaters Sohn/ ein zarter und ein einiger von meiner Mutter/
4. Und er lehrte mich/ und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen/ halte meine Gebot/ so wirst du leben.
5. Nimm an Weisheit/ nimm an Verstand/ vergiß nicht/ und weiche nicht von der Rede meines Mundes.
6. Verlaß sie nicht/ so wird sie dich behalten: Liebe sie/ so wird sie dich behüten.
*Ps.111/10 Sir.1/16. 7. Denn der* Weisheit Anfang ist/ wenn man sie gern höret/ und die Klugheit lieber hat/ denn alle Güter.
8. Achte sie hoch/ so wird sie dich erhöhen/

und wird dich zu Ehren machen, wo du sie herzest.
9. Sie wird dein Haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer hübschen Krone.

Nutz. Vermahnung: Daß Eltern ihre Kinder mit Fleiß zur Weisheit und Gottesfurcht ermahnen sollen, wie David seinen Sohn Salomo, v. 3—9.

II. 10. So höre, mein Kind, und nim an meine Rede, so werden deiner Jahre viel werden.
11. Ich will dich den Weg der Weisheit führen, ich will dich auf rechter Bahn leiten,
12. Daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du laufest, daß du dich nicht anstossest.
13. Fasse die Zucht, laß nicht davon, bewahre sie, denn sie ist dein Leben.

Nutz. Vermahnung: Daß man mit Ermahnung zum Guten gegen die Kinder und andere Anvertrauten, immer anhalten solle, v. 10—13.

III. 14. Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen.
15. Laß ihn fahren, und gehe nicht drinnen, weiche von ihm, und gehe vorüber.
16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn Ubel gethan, und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan.
17. Denn sie nehren sich vom gottlosen Brod, und trinken vom Wein des Frevels.
18. Aber der Gerechten Pfad glänzet, wie ein Licht, das da fortgehet, und leuchtet bis auf den vollen Tag.
19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden.
20. Mein Sohn, merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede.
21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen.
22. Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leib.

Nutz. Trost: GOttes Wort im wahren Glauben angenommen, bringet Trost, Freud und das ewige Leben, v. 20—22.

23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben.
24. Thue von dir den verkehrten Mund, und laß das Lästermaul fern von dir seyn.
25. Laß deine Augen stracks vor dich sehen, und deine Augenlieder richtig vor dir hinsehen.
26. Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß.
27. Wanke weder zur Rechten noch zur Linken, wende deinen Fuß vom Bösen.

Nutz. Vermahnung: Zur Christlichen Vorsichtigkeit, auf dem Weg zum ewigen Leben, v. 25—27.

## Das fünfte Capitel

Begreift eine Warnung für Hurerey und Ehebruch, in dreyen Stücken. I. Ist der Inhalt, v. 1. 2. II. Der Beweiß, was für ein gefährlich und schädlich Werk es sey um das unzüchtige Leben, v. 3—14. III. Der Rath, durch was Mittel Hurerey zu vermeiden, v. 15—23.

I. 1. Mein Kind, merke auf meine Weisheit, neige dein Ohr zu meiner Lehr,
2. Daß du behaltest guten Rath, und dein Mund wisse Unterschied zu haben.

Nutz. Lehr: Daß aus guter Lehr und Zucht, unter andern der Verstand, und die Behutsamkeit im Reden, als eine schöne Kunst herkomme, v. 1. 2.

II. 3. Denn die Lippen der Huren sind süsse, wie Honigseim, und ihre Kehle ist glätter, denn Oel,
4. Aber hernach bitter wie Wermuth, und scharf wie ein zweyschneidig Schwert.
5. Ihre Füsse laufen zum Tod hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle.
6. Sie gehet nicht stracks auf dem Weg des Lebens, unstet sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.
7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.
8. Laß deine Wege fern von ihr seyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauses,
9. Daß du nicht den (a) Fremden gebest deine Ehre, und deine Jahre den Grausamen:

(a) Fremden) Denn die Hurer verzehren ihr Gut, und leben mit bösen Buben, die ihnen hernach nicht Kleyen noch Ruden geben. Wie dem Sohn im Evangelio geschah, da er sein Gut verprasset hatte, Luc. 15. v. 16.

10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit nicht sey in eines andern Haus,
11. Und müssest hernach seufzen, wenn du dein Leib und Gut verzehrt hast,
12. Und sprechen: Ach! wie hab ich die Zucht gehasset? Und mein Herz die Strafe verschmäht?
13. Und habe nicht gehorcht der Stimme meiner Lehrer, und mein Ohr nicht geneigt zu denen, die mich lehrten?
14. Ich bin schier in all Unglück kommen, vor allen Leuten und allem Volk.

Warnung: Für Huren und Hurerey, darauf zeitliches und ewiges Verderben erfolget, v. 3—14. Nutz.

III. 15. Trinke Wasser aus deiner Gruben, und Flüsse aus deinem Brunnen.
16. Laß deine Brunnen heraus fliessen, und die Wasserbäche auf die Gassen.
17. Habe du aber sie allein, und kein Fremder mit dir.
18. Dein Born sey gesegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend.
19. Sie ist lieblich, wie eine (b) Hinde, und holdselig wie ein Rehe, laß dich ihre Liebe allezeit sättigen, und ergötze dich allweg in ihrer Liebe.

(b) Hinde) Das ist auf Sprüchworts-Weise geredt, als so viel: Bleibe bey deinem Weib, und halte dein Gut, daß du es nicht umbringest mit Huren, sondern andern damit helfest. Denn kein lieblicher Wesen auf Erden ist, denn wo sich Mann und Weib freundlich zusammen halten.

20. Mein Kind, *warum wilt du dich an der Fremden ergötzen, und herzest dich mit einer andern? *Sir. 9, 11, 12.

Vermahnung: Daß man in seinem Haushalten andern Gutes thun, und das Ehe-Bett unbefleckt halten soll, v. 15—20. Nutz.

21. Denn * jedermans Wege sind stracks vor dem HErrn, und Er misset gleich alle ihre Gänge. *Job 34, 21.
22. Die Missethat des Gottlosen wird ihn fahen, und wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.
23. Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen, und um seiner grossen Thorheit willen wirds ihm nicht wol gehen.

Warnung: Für gottlosem Leben, dadurch der Mensch in den ewigen Tod und Verdammnis geräth, v. 22. 23. Nutz.

## Das sechste Capitel

Handelt von der Untreu im Handel und Wandel, und diß in vier Stücken. I. In der Bürgschaft, v. 1—5. II. In der Berufs-Arbeit, v. 6—11. III. In dem gemeinen Leben und Gesellschaft: Darbey auch eine Erinnerung zur Lehr des Göttlichen Worts eingefüget worden, v. 12—23. IV. Im ehelichen Leben, v. 24—35.

I. 1. Mein Kind, * wirst du Bürg für deinen Nechsten, und hast deine Hand bey einem Fremden verheftet, *Prov. 11, 15.
2. So bist du verknüpft mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.
3. So thue doch, mein Kind, also, und errette dich, denn du bist deinem Nechsten in die Hände kommen, eile, dringe und treibe deinen Nechsten.
4. Laß deine Augen nicht schlafen, noch deine Augenlieder schlummern.
5. Errette dich, wie ein Rehe, von der Hand, und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.

Warnung: Für leichtsinniger Bürgschaft, dadurch man sich Nutz.

samt

faunt den Seinigen in grosses Unheil und Schaden bringet, v.1—5.

II. 6. Gehe hin zur Ameisen, du Fauler, sihe ihre Weise an, und lerne.

7. Ob sie wol keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat:

8. Bereitet sie doch ihr Brod im Sommer, und sammlet ihre Speise in der Erndte.

Nutz. Lehr: Daß man aus Betrachtung der natürlichen Dinge, und ihrer Eigenschaften, zu seinem Unterricht, viel Gutes lernen könne, wie hie von der Ameiß, v.6.7.8.

9. Wie lang ligest du, Fauler? Wenn wilt du aufstehen von deinem Schlaf?

*Prov. 24, 33. 10. Ja, *schlafe noch ein wenig, schlummere ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest,

11. So wird dich das Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewapneter Mann.

Nutz. Warnung: Für Faulheit im Beruf, welches der gewisse Weg zum Mangel und Verderben ist, v.6—11.

III. 12. Ein loser Mensch, ein schädlicher Mann (a) gehet mit verkehrtem Mund,

(a) Gehet) Führet keine beständige Rede.

13. Winket mit Augen, deutet mit Füssen, zeiget mit Fingern,

14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen, und richtet Hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen, und wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hülfe da seyn wird.

Nutz. Warnung: Für Betriegerey und Falschheit gegen dem Nechsten, v.12—15.

16. Diese sechs Stücke hasset der HErr, und am sibenden hat er einen Greuel:

*Prov. 12, 22. 17. Hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldig Blut vergiessen,

18. Herz, das mit bösen Tücken umgehet, Füsse, die behende sind Schaden zu thun,

19. Falscher Zeug, der frech Lügen redet, und der Hader zwischen Brüdern anrichtet.

Nutz. Warnung: Für Hoffart, Blutdürstigkeit, und Hadersucht, an welchen Stücken GOtt der HErr einen Greuel hat, v.16—19.

*Prov. 1, 8. 20. Mein* Kind, bewahre die Gebot deines Vaters, und laß nicht fahrē das Gesetz deiner Mutter.

21. Binde sie zusammen auf dein Herz allweg, und henge sie an deinen Hals.

22. Wenn du gehest, daß sie dich geleiten, wenn du dich legest, daß sie dich bewahren, wenn du aufwachest, daß sie dein Gespräch seyen.

23. Denn das Gebet ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht, und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens,

IV. 24. Auf daß du bewahret werdest für dem bösen Weib, für der glatten Zunge der Fremden.

25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen, und verfahe dich nicht an ihren Augenliedern.

26. Denn eine Hure bringet einen (b) ums Brod, aber ein Eheweib fähet das edle Leben.

(b) Brod) Wer sich mit Huren nehret, und mit Karren fähret, dem ist Unglück bescheret.

27. Kan auch jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?

28. Wie solt jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füsse nicht verbrannt würden?

29. Also gehets, wer zu seines Nechsten Weib gehet, es (c) bleibet keiner ungestraft, der sie berühret.

(c) Ein Ehebruch wird nach dem Göttlichen Gesetz an Leib und Leben gestraft.

30. Es ist einem Dieb nicht so grosse Schmach, ob er stihlet, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert.

31. Und ob er begriffen wird, gibt ers sibenfältig wieder, und legt dar alles Gut in seinem Haus.

32. Aber der mit einem Weib die Ehe bricht, der ist ein Narr, der bringet sein Leben ins Verderben.

33. Darzu trift ihn Plag und Schand, und seine Schande wird nicht ausgetilget.

34. Denn der Grimm des Mannes eifert, und schonet nicht, zur Zeit der Rache,

35. Und sihet keine Person an, die da versöhne, und nimmts nicht an, ob du viel schenken woltest.

Nutz. Warnung: Für der abscheulichen Sünde der Hurerey, sonderlich des Ehebruchs, v.24—35.

## Das sibende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Bewahrung für dem greulichen Laster des Ehebruchs: Nemlich, da man GOttes Wort lernet, und demselben folget v.1—5. II. Beschreibung des Ehebruchs, und dessen Eigenschaften, v.6—23. III. Eine starke Abmahnung, aus bewegenden Ursachen, v.24—27.

I. 1. Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirge mein Gebot bey dir.

2. Behalte meine Gebot, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel.

3. Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens.

4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester, und nenne die Klugheit deine Freundin,

5. Daß du behütet werdest für dem fremden Weib, für einer andern, die glatte Wort gibt.

Nutz. Vermahnung: Zu der Liebe gegen GOttes Wort, dadurch man von Sünden abgehalten wird, v.1—5.

II. 6. Denn am Fenster meines Hauses guckte ich durchs Gegitter, und sahe unter die Albern,

7. Und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings,

8. Der gieng auf der Gassen an einer Ecken, und trat daher auf dem Weg an ihrem Haus,

9. In der Demmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward, und dunkel ward.

10. Und sihe, da begegnete ihm ein Weib im Huren-Schmuck, listig,

11. Wild und unbändig, daß ihre Füsse in ihrem Haus nicht bleiben können.

12. Jetzt ist sie haussen, jetzt auf der Gassen, und lauret an allen Ecken,

13. Und erwischte ihn, und küsste ihn unverschämt, und sprach zu ihm:

14. Ich habe Dank-Opfer für mich heut bezahlt, für meine Gelübde.

15. Darum bin ich heraus gegangen, dir zu begegnen, dein Angesicht früh zu suchen, und habe dich funden.

16. Ich habe mein Bett schön geschmückt, mit bunten Teppichen aus Egypten.

17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloes und Cinnamen besprengt.

18. Komm, laß uns gnug buhlen, bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.

19. Denn der Mann ist nicht daheim, er ist einen fernen Weg gezogen.

20. Er hat den Geld-Sack mit sich genommen, er wird erst aufs Fest wieder heimkommen.

21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn ein mit ihrem glatten Mund.

22. Er folgte ihr bald nach, wie ein Ochs zur Fleischbank geführet wird, und wie zum Fessel, da man die Narren mit züchtiget.

23. Bis sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltete. Wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß ihm das Leben gilt.

Nutz. Lehr: Wie listig, frech und unverschämt unzüchtige Weiber seyen, und wie leicht sie junge Manns-Personen berücken können, v.6—23.

III. 24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.

25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg/ und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn!
26. Denn sie hat viel verwundet und gefällt/ und sind allerley Mächtige von ihr erwürgt.
27. Ihr Haus sind Wege zur Höllen/ da man hinunter fähret in des Todes Kammer.

Nutz. Warnung: Daß man für solcher Sünde der Unzucht sich zum fleissigsten hüten soll, v.24—27.

## Das achte Capitel

Hier wird der eigentliche Lehrer der Weisheit selbst, nemlich, der Sohn GOttes, redend eingeführet, in vier Stucken. I. Ist der Eingang und Inhalt: Oder, Anmahnung zur Lehr und Gehorsam, v.1—5. II. Die Ursachen, warum man Ihm gehorchen soll, weil Er ein warhaftiger, gerechter, allweiser, allmächtiger, ewiger und leutseliger Lehrer ist, v.6—21. III. Eine herrliche Beschreibung des Sohns GOttes, nach seiner ewigen Geburt, aus dem Wesen des Vaters, und dem Werk der Schöpfung, v.22—31. IV. Der Beschluß, v.32—36.

I. 1. Ruffet nicht die Weisheit/ und die Klugheit lässet sich hören?
2. Offentlich am Weg/ und an der Strassen stehet sie/
3. An den Thoren bey der Stadt/ da man zur Thür eingehet/ schreiet sie:
4. O ihr Männer! Ich schreie zu euch/ und ruffe den Leuten.
5. Merket/ ihr Albern/ die Witz/ und ihr Thoren nehmet es zu Herzen.

Nutz. Lehr: Daß Christus, die himmlische Weisheit, alle Menschen zur Busse ruffe, damit sie gläubig, fromm und selig werden mögen, v.1—5.

II. 6. Höret/ denn ich will reden/ was (a) Fürstlich ist/ und lehren/ was recht ist.

(a) Fürstlich) Fürsten sollen ehrlich, löblich thun, reden, machen, daß man ihr Exempel rühmen und folgen möge, nicht wie Tyrannen, Unfläter, Cyclopen, ꝛc.

7. Denn mein Mund soll die Warheit reden/ und meine Lippen sollen hassen/ das gottlos ist.
8. Alle Reden meines Mundes sind gerecht/ es ist nichts Verkehrtes noch Falsches drinnen.
9. Sie sind alle gleich aus denen/ die sie vernehmen/ und richtig denen/ die es annehmen wollen.
10. Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber und die Lehre achtet höher denn köstlich Gold.
11. Denn Weisheit ist besser/ deñ Perlen/ und alles/ was man wünschen mag/ kan ihr nicht gleichen.

Nutz. Lehr: Daß das Wort Christi ein warhaftiges, heiliges und köstliches Lebens-Wort sey, v.6—11.

12. Ich Weisheit wohne bey der Witz/ und ich weiß guten Rath zu geben.
13. Die Furcht des HErrn hasset das Arge/ die Hoffart/ den Hochmuth/ und bösen Weg/ und bin feind dem verkehrten Mund!
14. Mein ist beyde Rath und That/ ich habe Verstand und Macht.
15. Durch mich regieren die Könige/ und die Rath-Herren setzen das Recht.
16. Durch mich herrschen die Fürsten/ und alle Regenten auf Erden.

Nutz. Lehr: Daß aus Christi Wort, die Weisheit, Gottesfurcht, und alles Gutes in allen Ständen, sonderlich auch im Regier-Stande, herfliesse, v.12—16.

17. Ich liebe/ die mich lieben/ und die mich früh suchen/ finden mich.
18. Reichthum und Ehre ist bey mir/ warhaftig Gut und Gerechtigkeit.
19. Meine Frucht ist besser denn Gold/ und fein Gold/ und mein Einkommen besser denn auserlesen Silber.
20. Ich wandele auf dem rechten Weg/ auf der Strassen des Rechts/
21. Daß ich wol berathe/ die mich lieben/ und ihre Schätze voll mache.

III. Sap.9,2. Sir. 24,14. 22. Der HErr hat* mich gehabt im Anfang seiner Wege/ ehe er was machte/ war ich da.
23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit/ von Anfang/ vor der Erden.
24. Da die Tiefen noch nicht waren/ da war ich schon bereitet/ da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.
25. Ehe denn die Berge eingesenkt waren/ vor den Hügeln/ war ich bereitet.
26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht/ und was daran ist/ noch die Berge des Erdbodens.
27. Da Er die Himmel bereitete/ war ich daselbst/ da Er die Tiefen mit seinem Ziel verfasste.
28. Da Er die Wolken droben vestete/ da Er vestigte die Brunnen der Tiefen.

Lehr: Von der unerforschlichen ewigen Geburt des Sohns GOttes, aus dem Wesen des Vaters, v.22—28. Nutz.

29. Da Er dem Meer das Ziel setzte/ und den Wassern/ daß sie nicht übergehen seinen Befehl. Da Er den Grund der Erden legte/
30. Da war ich der Werkmeister bey Ihm/ und hatte meine Lust täglich/ und spielte vor Ihm allezeit.
31. Und spielte auf seinem Erdboden/ und meine Lust ist bey den Menschen-Kindern!

Lehr: Daß mit dem Vater, GOTT der Sohn, aller Dinge Schöpfer und Erhalter sey, v.29.30.31. Nutz.

IV. 32. So gehorchet mir nun/ meine Kinder/ wol denen/ die meine Wege behalten.
33. Höret die Zucht und werdet weise/ und lasset sie nicht fahren.
34. Wol dem Menschen/ der mir gehorchet/ daß er wache an meiner Thür täglich/ daß er warte an den Pfosten meiner Thür!
35. Wer mich findet/ der findet das Leben/ und wird Wolgefallen vom HErrn bekommen!

Vermahnung: Zum Gehorsam gegen Christum, welchen Er mit ewiger Gnade vergilt, v.32—35. Nutz.

36. Wer aber an mir sündiget/ der verletzet seine Seele. Alle/ die mich hassen/ lieben den Tod!

Warnung: Für beharrlichem Ungehorsam und Bosheit, dadurch sich der Mensch selbst von Christo abreisset, und in den ewigen Tod rennet, v.36. Nutz.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Beschreibung Christi, und der wahren Kirchen, wie sie aufgerichtet worden, und worinnen sie bestehe, v.1—12. II. Die Beschreibung des Antichrists, und der falschen Kirchen, v.13—18.

I. 1. Die Weisheit bauete ihr Haus/ und hieb siben Seulen/
2. Schlachtete ihr Vieh/ und trug ihren Wein auf/ und bereitete ihren Tisch/
3. Und sandte ihre Dirnen aus/ zu laden/ oben auf die Paläste der Stadt.
4. Wer albern ist/ der mache sich hieher. Und zum Narren sprach sie:
5. Kommt/ zehret von meinem Brod/ und trinket des Weins/ den ich schenke.
6. Verlasset das albere Wesen/ so werdet ihr leben/ und gehet auf dem Weg des Verstandes.

Lehr: Daß Christus der HErr, durch sein Wort und Sacrament ꝛc. Ihm eine heilige Kirche sammle, und die Menschen darzu beruffen lasse, v.1—6. Nutz.

7. Wer den (a) Spötter züchtiget/ der muß Schand auf sich nehmen/ und wer den (b) Gottlosen strafet/ der muß gehönet werden.

(a) Spötter) Heisset Salomo alle Verächter, und Widerspenstige der Warheit.
(b) Gottlosen) Die Welt muß ungestraft seyn.

8. Strafe den Spötter nicht/ er hasset dich: Strafe den Weisen/ der wird dich lieben.

Lehr: Daß Gottlose, verruchte Leute, durch gute Erinnerungen aus GOttes Wort, nur desto ärger und grimmiger zu werden pflegen, v.7.8. Nutz.

9. Gib dem Weisen/ so wird er noch weiser werden/ lehre den Gerechten/ so wird er in der Lehre zunehmen.

*Pſ.111,10 Prov.1,7. Sir.1,16.

10. Der * Weisheit Anfang iſt des HErrn Furcht, und der Verſtand lehret, was heilig iſt.

11. Denn durch mich werden deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.

12. Biſt du weis, ſo biſt du dir weis, biſt du ein (c) Spötter, ſo wirſt du es allein tragen.

(c) Du wirſt nicht mich, deinen Lehrer, den du verſpotteſt, ſondern dich ſelbſten am meiſten betriegen.

13. Es iſt aber ein thöricht, wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts.

14. Die ſitzet in der Thür ihres Hauſes, auf dem Stul, oben in der Stadt.

15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Weg wandeln.

16. Wer alber iſt, der mache ſich hieher; und zum Narren ſpricht ſie:

17. Die verſtohlene Waſſer ſind ſüſſe, und das verborgene Brod iſt niedlich.

18. Er weiß aber nicht, daß daſelbſt Todten ſind, und ihre Gäſte in der tiefen Höllen.

Nutz. Warnung: Daß man ſich für der abgöttiſchen Lehr des Antichriſts, als geiſtlicher Hurerey, hüten ſoll, v.13—18.

## Das zehende Capitel

Handelt vornemlich von der Gerechtigkeit unter den Menſchen, in vier Stücken. I. Welches der Grund, ſo zur Gerechtigkeit ſoll gelegt werden, nemlich die fleiſſige Kinder-Zucht, v.1. II. Worinnen man die Gerechtigkeit ſehen laſſe, nemlich in rechtmäſſiger Vermehrung der zeitlichen Güter, und Verrichtung der Berufs-Arbeit, v.2—5. III. Welches die Nutzbarkeit, v.6—10. IV. Wodurch dieſe Gerechtigkeit fortgeſetzet und erhalten werden könne, v.11—32. (NB. Von den Summarien dieſes und folgender Capitel, bis aufs dreyſſigſte, iſt zu merken, daß es zwar unmöglich, eine gewiſſe Abtheilung in denſelben zu ſetzen, weil die Verſicul nicht ordentlich aneinander hangen, ſondern oft ein jeder eine beſondere Lehre in ſich begreift. Jedoch iſt dahin geſehen, daß die vornehmſte Lehr-Puncten, ſo in jedem Capitel vorkommen, an ſtatt der ſummariſchen Abtheilung geſetzt worden, ob gleich andere Lehren mit untermenget ſind.)

# Diß ſind die Sprüche Salomonis.

I. *Prov.15, 20. 1. Ein * weiſer Sohn iſt ſeines Vaters Freude, aber ein thörichter Sohn iſt ſeiner Mutter Grämen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir die Kinder wol erziehen ſollen, damit wir nicht Schande, ſondern Ehr an ihnen erleben, v.1.

II. Unrechte Schätze. 2. Unrecht Gut hilft nicht, aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.

3. Der HErr läſſet die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden, Er ſtürzet aber der Gottloſen (a) Schinderey.

(a) Schinderey) Dadurch ſie mit anderer Leute Schaden reich werden.

Nutz. Lehr: Daß unrecht erworben Gut dem Menſchen zum Verderben gereiche, v.2.3.

4. Läſſige Hand machet arm, aber der Fleiſſigen Hand machet reich.

5. Wer im Sommer ſammlet, der iſt klug, wer aber in der Erndte ſchläft, wird zu (b) Schanden.

(b) Schand und Ehr heiſſet Salomo oft Armut und Reichthum, darum, daß wer reich iſt, Ehre hat.

Nutz. Warnung: Daß man für Faulheit ſich hüten, und im Beruf Fleiß anwenden ſoll, v.4.5.

III. 6. Den Segen hat das Haupt des Gerechten, aber den Mund der Gottloſen wird ihr Frevel überfallen.

7. Das Gedächtnis des Gerechten bleibet im Segen, aber der Gottloſen Name wird verweſen.

Nutz. Troſt: Daß die Glaubigen und Gottſeligen von GOtt geſegnet werden, v.6.7.

8. Wer weis von Herzen iſt, nimt die Gebot an, der aber ein Narren-Maul hat, wird geſchlagen.

9. Wer unſchuldig lebet, der lebet ſicher: Wer aber verkehrt iſt auf ſeinen Wegen, wird offenbar werden.

Sir.27,25 10. *Wer mit Augen winket, wird Müh anrichten, und der ein Narren-Maul hat, wird geſchlagen.

Lehr: Daß vergebliche und ärgerliche Reden den Menſchen in Unglück bringen, v.6.8.10. Nutz.

IV. 11. Des Gerechten Mund iſt ein lebendiger Brunn, aber den Munde der Gottloſen wird ihr Frevel überfallen.

12. Haß erreget Hader, aber * Liebe decket zu alle Übertretungen. Liebe läſt ſich nicht erzürnen. *1.Cor. 13. 4. 1.Petr.4,8.

13. In den Lippen des Verſtändigen findet man Weisheit; aber auf den Rucken des Narren gehöret eine Ruthe.

14. Die Weiſen bewahren die Lehre, aber der Narren Mund iſt nahe dem (c) Schrecken.

(c) Schrecken) Das iſt: Der Fahr und dem Unglück.

15. (d) Das Gut des Reichen iſt ſeine veſte Stadt, aber die Armen machet das Armut blöd.

(d) Gut macht Muth, Armut wehe thut.

16. Der Gerechte brauchet ſeines Guts (e) zum Leben, aber der Gottloſe brauchet ſeines Einkommens zur Sünde.

(e) Zum Leben) Daß er ſich nehre.

Vermahnung: Daß man ſeines Guts zu GOttes Ehre recht brauchen ſoll, v.16. V.

17. Die Zucht halten iſt der Weg zum Leben, wer aber die Strafe verläſſet, der bleibet (f) irrig.

(f) Es gehet ihm nicht wol.

18. (g) Falſche Mäuler decken Haß, und wer verleumdet, der iſt ein Narr.

(g) Falſche) Der eine vermahnet ſeinen Bruder nicht wegen ſeiner Sünden, oder, wo er anläuft, ſihet ers gern. Der andere afterredet, und beſſert auch niemand damit.

19. Wo viel Worte ſind, da gehets ohne Sünde nicht ab; wer aber ſeine Lippen hält, iſt klug.

20. Des Gerechten Zung iſt köſtlich Silber, aber der Gottloſen Herz iſt nichts.

21. Des Gerechten Lippen weiden viel, aber die Narren werden in ihrer Thorheit ſterben.

22. Der Segen des HERRN machet (h) reich, ohne Mühe.

(h) GOtt beſchert, GOtt berath.

23. Ein Narr treibet Muthwillen, und hats noch darzu ſeinen Spott, aber der Mann iſt weis, der drauf merket.

24. Was der Gottloſe fürchtet, das wird ihm begegnen, und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben.

25. Der Gottloſe iſt wie ein Wetter, das überhin gehet, und nicht mehr iſt, der Gerechte aber beſtehet ewiglich.

26. Wie der (i) Eſſig den Zähnen, und der Rauch den Augen thut, ſo thut der Faule denen, die ihn ſenden.

(i) Eſſig) Wo loſe Herren und Amtleute ſind, da ſehen die Augen nicht, und beiſſen die Zähne nicht. Das iſt, es gehet Zucht, und Strafe unter.

*Ex. 20,12. Pſ.128,5. Prov.14, 27. 27. Die * Furcht des HErrn mehret die Tage, aber die Jahre der Gottloſen werden verkürzet.

28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden, aber der Gottloſen Hofnung wird verlohren ſeyn.

29. Der Weg des HERRN iſt des Frommen Trotz, aber die Ubelthäter ſind blöde.

30. Der Gerechte wird nimermehr umgeſtoſſen, aber die Gottloſen werden nicht im Land bleiben.

31. Der Mund des Gerechten bringet Weisheit, aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet.

32. Die Lippen der Gerechten lehren heilſame Dinge, aber der Gottloſen Mund iſt verkehrt.

Warnung: Für Lügen und unnützen Plaudern ſoll man ſich hüten, v.11.13.14.19.20.21.31.32. Nutz.

## Das eilfte Capitel

Handelt auch unter andern vornemlich von der Gerechtigkeit, in vier Stücken. I. Iſt die Hauptlehr, v.1. II. Die Hindernis, warum mancher der Gerechtigkeit nicht gemäß handele, als Hoffart, Argliſtigkeit, Geitz, ꝛc. 2—8. III. Der Nutz der Gerechtigkeit, v.9.10.

IV. Beschreibung der Gerechtigkeit in öffentlichen Ständen, da dann fast jedesmal die Ungerechtigkeit entgegen gesetzt wird, v. 12—31.

I. 1. Falsche* Waag ist dem HErrn ein Greuel, aber ein völlig Gewicht ist sein Wolgefallē.

*Prov. 16, 11. c. 20, 10.

Nutz. Vermahnung: Zur Gerechtigkeit im Handel und Wandel, vers. 1.

II. 2. Wo Stolz ist, da ist auch Schmach, aber Weisheit ist bey den Demütigen.

Nutz. Warnung: Für Hoffart, die GOtt mit Schmach zu strafen pfleget, v. 2.

3. Unschuld wird die Frommen leiten, aber die Bosheit wird die Verächter verstören.

*Hos. 7, 19. Sir. 5, 10. 4. Gut* hilft nicht am Tag des Zorns, aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen macht seinen Weg eben, aber der Gottlose wird fallen durch sein gottlos Wesen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten, aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.

7. Wenn der gottlose Mensch stirbet, ist Hofnung verlohren, und das Harren der Ungerechten wird zu nicht.

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöset, und der Gottlose kommt an seine Statt.

Nutz. Lehr: Daß die Gottesfurcht von dem lieben GOtt hoch belohnet werde, v. 3—4. 8.

III. 9. Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nechster verderbet, aber die Gerechten merkens, und werden erlöset.

Nutz. Warnung: Für Heuchlern und Schmeichlern ist sich wol vorzusehen, v. 9.

10. Eine Stadt freuet sich, wenns den Gerechten wolgehet, und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.

11. Durch den Segen der Frommen wird eine Stadt erhaben, aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen.

Nutz. Lehr: Daß um frommer Leute willen eine Stadt von GOTT gesegnet werde, v. 10. 11.

IV. 12. Wer seinen Nechsten (a) schändet, ist ein Narr, aber ein verständiger Mann stillets.

(a) Schändet) Offenbaret des andern Gebrechen gern. Aber ein Weiser decket zu, und entschuldiget.

13. Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirget dasselbe.

Nutz. Warnung: Für Verleumdung des Nechsten, v. 12. 13.

14. Wo nicht Rath ist, da gehet das Volk unter; wo aber viel Rathgeber sind, da gehets wol zu.

Nutz. Lehr: Daß gute Rathgeber viel Nutzen stiften, v. 14.

Nutz. *Prov. 6, 1. 15. Wer* für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer aber sich für Geloben hütet, ist sicher.

16. Ein holdselig Weib erhält die Ehre, aber die (b) Tyrannen erhalten den Reichthum.

(b) Tyrannen) Ein fromm Weib erhält bey Ehren, obs gleich nicht reich ist. Tyrannen trachten nach Gut, und achten keiner Ehr.

17. Ein barmherziger Mann thut seinem Leib Gutes, aber ein Unbarmherziger betrübet auch sein Fleisch und Blut.

18. Der Gottlosen Arbeit wird fehlen, aber wer Gerechtigkeit säet, das ist gewiß Gut.

19. Denn Gerechtigkeit fördert zum Leben, aber dem Ubel nachjagen fördert zum Tod.

20. Der HERR hat Greuel an den verkehrten Herzen, und Wolgefallen an den Frommen.

21. Den Bösen hilft nichts, wenn sie auch alle Hände zusammen thäten, aber der Gerechten Same wird errettet werden.

22. Ein schön Weib ohne Zucht, ist wie eine Sau mit einem güldenen Haarband.

23. Der Gerechten Wunsch muß doch wol gerathen, und der Gottlosen Hoffen wird Unglück.

24. Einer theilet aus, und hat imer mehr, ein anderer karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer.

25. Die Seele, *die da reichlich segnet, wird fett, und wer (c) trunken machet, der wird auch trunken werden. *2. Cor. 9, 6

(c) Trunken) Das ist: Wer reichlich gibt, dem wird reichlich wieder gegeben.

26. Wer Korn innhält, dem fluchen die Leute, aber Segen kommt über den, so es verkauft.

27. Wer da Gutes suchet, dem widerfährt Gutes, wer aber nach Unglück ringet, dem wirds begegnē.

28. Wer sich auf seinen Reichthum verlässet, der wird untergehen; aber die Gerechten werden grünen wie ein Blat.

29. Wer sein eigen Haus betrübet, der wird (d) Wind zum Erbtheil haben, und ein Narr muß ein Knecht des Weisen seyn.

(d) Wind) Fried ernehrt, Unfried verzehrt.

30. Die Frucht des Gerechten ist ein (e) Baum des Lebens, und ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an.

(e) Baum) Was die Gerechten thun, das kommt jederman zu gut.

31. So* der (f) Gerechte auf Erden leiden muß, wie vielmehr der Gottlose und Sünder? *1. Petr. 4, 18.

(f) Gerechte) So die Frommen, so alles Gutes andern thun und GOTT gefallen, dennoch viel geplagt werden, wie wills den Gottlosen gehen?

## Das zwölfte Capitel

Handelt neben andern Lehr-Puncten, von der guten Zucht, in dreyen Theilen. I. Ist das Lob der Zucht insgemein, genommen von dem grossen Nutzen, v. 1. II. Die Beschreibung beydes derer, welche die Zucht annehmen, und der andern, so die Zucht hassen, v. 2—24. III. Der Beschluß und Wiederholung des ersten Theils, v. 25—28.

I. 1. Wer sich gern lässet strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft seyn will, der bleibet ein Narr.

Nutz. Vermahnung: Daß man gute Zucht und Ermahnung willig annehmen soll, v. 1.

II. 2. Wer fromm ist, der bekommt Trost vom HErrn, aber ein Ruchloser verdammet sich selbst.

3. Ein gottlos Wesen fördert den Menschen nicht, aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.

*Prov. 14, 1 4. Ein (a) fleissig* Weib ist eine Krone ihres Mannes, aber eine (b) Unfleissige ist ein Eiter in seinem Gebein.

(a) Fleissig) Das ist: Häuslich.

(b) Unhäusliche) die sich nichts annimmt, als wäre sie ein Gast im Haus.

Nutz. Lehr: Daß ein häusliches trenes Eh-Weib Lobs- und Ehrenwerth sey, v. 4.

5. Was die Gerechten rathen, das ist gewiß Ding: Aber was die Gottlosen rathen, das treugt.

*Prov. 15, 2 6. Der* Gottlosen Predigt richtet Blutvergiessen an, aber der Frommen Mund errettet.

*Sir. 10, 8. 7. Die* Gottlosen werden umgestürzet, und nicht mehr seyn, aber das Haus der Gerechten bleibet stehen.

Warheit muß doch endlich den Sieg und Preis behalten. 8. Eines weisen Mannes Rath wird gelobet, aber die Tücke werden zu Schanden.

9. Wer gering ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß seyn will, dem des Brods mangelt.

10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes, aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.

*Sir. 20, 30. Prov. 28, 19. 11. Wer (c) seinen* Acker bauet, der wird Brods die Fülle haben; wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der ist ein Narr.

(c) Seinen Acker) Wer des Seinen wartet, in seinem Beruf oder Stand. Sonst heist es 14. Handwerk, 15. Unglück.

Nutz. Vermahnung: Daß man in seinem Beruf treu und fleissig seyn soll, v. 9—11.

12. Des Gottlosen Lust ist Schaden zu thun, aber die Wurzel des Gerechten wird Frucht bringen.

13. Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Wortē, aber der Gerechte entgehet der Angst.

*Prov. 13, 2 14. Viel Gutes kommt einem durch die* Frucht

des

des Mundes, und dem Menschen wird vergolten, nachdem seine Hände verdient haben.
15. Dem Narren gefället seine Weise wol, aber wer Rath gehorchet, der ist weis.
16. Ein Narr zeiget seinen Zorn bald, aber wer die Schmach birget, ist witzig.
17. Wer warhaftig ist, der saget frey, was recht ist, aber ein falscher Zeuge betreugt.
18. Wer (d) unvorsichtig heraus fähret, sticht wie ein Schwert, aber die Zunge der Weisen ist heilsam.
(d) Unvorsichtig) Die nicht acht haben auf ihre Wort, oder wen sie treffen. Welches geschiehet beyde im Predigen, Gerichten, und sonst in Versammlungen.
19. Warhaftiger Mund bestehet ewiglich, aber die falsche Zunge bestehet nicht lang.
20. Die, so Böses rathen, betriegen, aber die zum Frieden rathen, machen Freude.
21. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen, aber die Gottlosen werden voll Unglücks seyn.
*Prov.6, 17. 22. Falsche* Mäuler sind dem HErrn ein Greuel, die aber treulich handeln, gefallen Ihm wol.
23. Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit vor, aber das Herz der Narrē ruffet seine Narrheit aus.
24. Fleissige Hand wird herrschen, die aber lässig ist, wird müssen zinsen.
III. 25. Sorge im Herzen kränket, aber ein freundlich Wort erfreuet.
26. Der Gerechte hats (e) besser, denn sein Nechster, aber der Gottlosen Weg verführet sie.
(e) Besser) Ob er schon viel leidet und dem Gottlosen wol gehet.
27. Einem Lässigen geräth sein Handel nicht, aber ein fleissiger Mensch wird reich.
Nutz. Vermahnung: Für Faulheit sich zu hüten und im Beruf fleissig zu seyn, v.27.
28. Auf dem rechten Weg ist Leben, und auf dem gebahnten (f) Pfad ist kein Tod.
(f) Pfad) Land-Strasse ist sicher, Holz-Weg ist gefährlich. GOttes Wort führet zum Leben, aber eigen Dünkel zum Tod.
Nutz. Lehr: Daß Gottseligkeit der Weg zum ewigen Leben sey, v.28.

## Das dreyzehende Capitel

Handelt unter andern Lehr-Puncten von der guten Zucht, in dreyen Theilen. I. Ist die Haupt-Lehr, daß gute Zucht weise Leute mache, v.1. II. Der Bericht, worinn solche Zucht bestehe, v.2—17. III. Der Beschluß, da nochmals des Nutzens gedacht wird, v.18—25.

I. 1. Ein weiser Sohn lässet sich den Vater züchtigen, aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht.
Nutz. Vermahnung: Zum Gehorsam gegen der Eltern Zucht, v.1.
II. 2. Der Frucht des Mundes geneust man, aber die Verächter denken nur zu freveln.
3. Wer seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Mund heraus fähret, der kommt in (a) Schrecken.
(a) Schrecken) Das ist: Fahr und Strafe.
4. Der Faule begehret und krigts doch nicht, aber die Fleissigen krigen genug.
5. Der Gerechte ist der Lügen feind, aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst.
Nutz. Warnung: Für Lügen und Schmähung sich zu hüten, v.3—5.
6. Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen, aber das gottlose Wesen bringet einē zu der Sünde.
7. Mancher ist arm bey grossem Gut, und mancher ist reich bey seiner Armut.
8. Mit Reichthum kan einer sein Leben erretten, aber ein Armer höret das (b) Schelten nicht.
(b) Schelten nicht) Einen Reichen schilt man, aber man gibt ihn um Geld los. Ein Armer muß herhalten. Wer nicht Geld hat, bezahlet mit der Haut.
9. Das Licht der Gerechten machet frölich, aber die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen.
10. Unter den Stolzen ist immer Hader, aber Weisheit machet vernünftige Leute.
*Prov.28, 19.20. *Psal.14,7. und 126,1. 11. Reichthum* wird wenig, wo mans vergeudet, was man aber zusamen hält, das wird groß.
12. Die* Hofnung, die sich verzeucht, ängstet das Herz; wenns aber kommt, das man begehret, das ist ein Baum des Lebens.
13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wirds vergolten.
14. Die Lehre des Weisen ist eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.
15. Ein guter Rath thut sanft, aber der Verächter Weg bringet Wehe.
16. Ein Kluger thut alles mit Vernunft, ein Narr aber breitet Narrheit aus.
17. Ein gottloser Bot bringet Unglück, aber ein treuer Werber ist heilsam.
Nutz. Vermahnung: Daß man treulich ausrichten soll, worzu man gesendet wird, v.17.
III. 18. Wer Zucht lässet fahren, der hat Armut und Schand. Wer sich gern strafen lässet, wird zu Ehren kommen.
19. Wenns kommt, das man begehret, das thut dem Herzen wol: aber der das Böse meidet, ist den Thoren ein Greuel.
Nutz. Lehr: Daß fromme Leute von den Gottlosen gehasset werden, darinn man sich bey der Gottseligkeit willig geben soll, v.19.
20. Wer mit den Weisen umgehet, der wird weis: Wer aber der Narren Gesell ist, der wird Unglück haben.
21. Unglück verfolget die Sünder, aber den Gerechten wird Gutes vergolten.
22. Der Gute wird erben auf Kindes Kind, aber des Sünders Gut wird dem Gerechtē vorgespāret.
23. Es ist viel Speise in den Furchen (c) der Armen, aber die Unrecht thun, verderben.
(c) Der Armen) GOtt gibt den Armen gnug, wo sie fromm sind.
*Prov.3, 12. Sir.30,1. 24. Wer* seiner Ruthen schonet, der hasset seinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.
25. Der Gerechte isset, daß seine Seele (d) satt wird, der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug.
(d) Satt) Lässet ihm genügen.
Nutz. Warnung: Für unersättlichem Geitz, v.25.

## Das vierzehende Capitel

Handelt unter andern von der löblichen Klugheit, (da allweg das Widerspiel entgegen gesetzt wird,) und diß in zweyen Theilen. I. Ist die Klugheit im Hausstand, v.1—24. II. Die Klugheit im weltlichen Stand, v.25—35.

I. *Prov.12, 4. 1. Durch* weise Weiber wird das Haus erbauet, eine Närrin aber (a) zerbrichts mit ihrem Thun.
(a) Zerbrichts) Der Mann muß verderben, der ein unhäuslich Weib hat.
2. Wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer Ihn aber verachtet, der weichet aus seinem Weg.
3. Narren reden tyrannisch, aber die Weisen bewahren ihren Mund.
4. Wo nicht (b) Ochsen sind, da ist die Krippen rein, aber wo der Ochs schäftig ist, da ist viel Einkommens.
(b) Ochsen) Wo man nicht arbeitet, da gewinnet man auch nichts.
5. Ein treuer Zeug leugt nicht, aber ein falscher Zeug redet dürstiglich Lügen.
6. Der Spötter (c) suchet Weisheit, und findet sie nicht, aber dem Verständigen ist die Erkänntnis leicht.
(c) Suchet) Lose Leute suchen die Weisheit nicht mit Ernst, sondern zu ihrem Nutzen, Ruhm und Pracht.
7. Gehe von dem Narren, denn du lernest nichts von ihm.
8. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merket: Aber das ist der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen ist.
9. Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde, aber die Frommen haben Lust an den Frōmen.
10. Wenn das Herz traurig ist, so hilft keine äusserliche Freude.

11. Das Haus der Gottlosen wird vertilget, aber die Hütte der Frommen wird grünen.

*Prov.16, 25. 12. Es* gefället manchem ein Weg wol, aber endlich bringet er ihn zum Tod.

13. Nach dem Lachen kommt Trauren, und nach der Freude kommt (d) Leid.

(d) Leid) Wie man spricht: Trunken Freud, nüchtern Leid. Keine Liebe ohne Leid.

Nutz. Lehr: Daß der Welt Frend in gewisses Leid ausgehe, v.13.

14. Einem losen Menschen wirds gehen, wie er handelt, aber ein Frommer wird über ihn seyn.

15. Ein Alberer glaubet alles, aber ein Witziger merket auf seinen Gang.

16. Ein Weiser fürchtet sich, und meidet das Arge, ein Narr aber fähret hindurch durstiglich.

17. Ein Ungeduldiger thut närrisch, aber ein Bedächtiger hasset es.

18. Die Albern erben Narrheit, aber es ist der Witzigen Krone, vorsichtiglich handeln.

Nutz. Vermahnung: Daß man im ganzen Leben behutsam und vorsichtig seyn soll, v.15—18.

19. Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen Armen hassen auch seine Nechsten, aber die Reichen haben viel Freunde.

21. Der Sünder verachtet seinen Nechsten, aber wol dem, der sich der Elenden erbarmet.

22. Die mit bösen Ränken umgehen, (e) werden fehlen, die aber Gutes denken, denen wird Treu und Güte wiederfahren.

(e) Untreu schlägt ihren Herrn.

23. Wo man arbeitet, da ist gnug; wo man aber mit (f) Worten umgehet, da ist Mangel.

(f) Viel Worts, nichts darhinter.

24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine Krone, aber die Thorheit der Narren bleibet Thorheit.

II. 25. Ein treuer Zeug errettet das Leben, aber ein falscher Zeug betreugt.

*Prov.18, 10. 26. Wer den HErrn fürchtet, *der hat eine sichere Vestung, und seine Kinder werdē auch beschirmet.

*Prov.10, 27. 27. Die Furcht des HErrn ist eine* Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes.

Nutz. Vermahnung: Zur Gottesfurcht, dadurch man der Hölle entgehet, und ins himmlische Leben kommt, v.27.

28. Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit, wo aber wenig Volks ist, das macht einen Herrn blöd.

29. Wer gedultig ist, der ist weis, wer aber ungedultig ist, der offenbaret seine Thorheit.

30. Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben, aber Neid ist Eiter in Beinen.

Nutz. Warnung: Für dem schädlichen Neid, v.30.

*Prov.17, 5. 31. Wer* dem Geringen Gewalt thut, der lästert desselben Schöpfer, aber wer sich des Armen erbarmet, der ehret GOTT.

32. Der Gottlose besteht nicht in seinem Unglück, aber der Gerechte ist auch in seinem Tod getrost.

33. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.

35. Ein kluger Knecht gefället dem König wol, aber einem (g) schändlichen Knecht ist er feind.

(g) Der das Haushalten zu nicht machet.

## Das funfzehende Capitel

Hat (die vornehmste Lehr-Puncte betreffend) zwey Theil. I. Wird die vorhergehende Materi fortgesetzt, was die Klugheit im Herzen, in Worten und Werken ausrichte: Samt beygefügtem Gegensatz, v.1—21. II. Etliche Mittel wider allerley Sünden, v.22—33.

I. *Prov.25, 15. 1. Eine (a) * linde Antwort stillet den Zorn, aber ein hart Wort richtet Grimm an.

(a) Linde) Ein gut Wort findet eine gute Statt.

2. (b) Der Weisen Zunge machet die Lehre lieblich, der Narren Mund speiet eitel Narrheit.

(b) Der Weise) Kan ihm fein helfen.

3. Die* Augen des HErrn schauen an allen Orten, beyde die Bösen und Frommen. *Sir.23,28

4. Eine heilsame Zung ist ein Baum des Lebens, aber eine Lügenhaftige macht Herzeleid.

5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters, wer aber Strafe annimmt, der wird klug werden.

6. In des Gerechten Haus ist Guts gnug, aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben.

7. Der Weisen Mund streuet guten Rath, aber der Narren Herz ist nicht also.

Vermahnung: Zu gelinden und heilsamen Reden, v.1.2.4.7.

Nutz. 8. Der Gottlosen Opfer ist dem HErrn ein Greuel, aber das Gebet der Frommen ist Ihm angenehm.

9. Des Gottlosen Weg ist dem HErrn ein Greuel, wer aber der Gerechtigkeit nachjaget, der wird geliebet.

10. Das ist eine böse Zucht, den Weg verlassen, und wer die Strafe hasset, der muß sterben.

11. Hölle und Verderbnis ist vor dem HErrn, wie vielmehr der Menschen Herzen.

Lehr: Daß GOtt alle Dinge sehe und wisse, v.3—11.

Nutz. 12. (c) Der Spötter liebet nicht, der ihn strafet, und gehet nicht zu den Weisen.

(c) Sie lassen ihnen nicht sagen.

*Prov.17, 22. 13. Ein* frölich Herz machet ein frölich Angesicht, aber wenns Herz bekümmert ist, so fället auch der Muth.

14. Ein kluges Herz handelt bedächtiglich, aber die kühnen Narren regieren närrisch.

15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag, aber ein guter Muth ist ein täglich Wolleben.

*Prov.16, 8. 16. Es* ist besser ein wenig mit der Furcht des HErrn, denn grosser Schatz, darinn Unruh ist.

17. Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemäster Ochs mit Haß.

18. Ein zorniger Mann richtet Hader an, ein Geduldiger aber stillet den Zank.

19. Der Weg des Faulen ist dornicht, aber der Weg der Frommen ist wol gebähnt.

*Prov.10,1 c.17,25. c.19,13. 20. Ein* weiser Sohn erfreuet den Vater, und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande.

21. Den Thoren ist die Thorheit eine Freude, aber ein verständiger Mann bleibet auf dem rechten Weg.

II. 22. Die Anschläge werden zu nicht, wo nicht Rath ist, wo aber viel Rathgeber sind, bestehen sie.

23. Es ist einem eine Freude, wo man ihm richtig antwortet, und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.

Vermahnung: Gutes Raths zu pflegen, und deme zu gehorchen, v.22.23.

Nutz. 24. Der Weg des Lebens gehet überwerts, klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwerts.

25. Der HErr wird das Haus der Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze der Wittwen bestätigen.

26. Die Anschläge des Argen sind dem HErrn ein Greuel, (d) aber tröstlich reden die Reinen.

(d) Die Reden der Freundlichen sind rein.

27. Der Geitzige verstöret sein eigen Haus, wer aber Geschenke hasset, der wird leben.

28. Das Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten ist, aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses.

29. Der HErr ist fern von den Gottlosen, aber der Gerechten Gebet erhöret Er.

30. Freundlicher Anblick erfreuet das Herz, ein gut Gerücht machet das Gebeine fett.

31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weisen wohnen.

32. Wer sich nicht ziehen lässet, (e) der macht sich selbst zu nicht: Wer aber Strafe höret, der wird klug.

(e) Das ist: Er kommt an den Galgen.

*Prov. 18, 12. 33. Die Furcht des HErrn ist Zucht zur Weisheit, und *ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.

Nutz. Vermahnung: Daß man gern Creutz und Elend erdulten soll, damit man durch diesen Weg in den Himmel kommen möge, v. 33.

## Das sechzehende Capitel

Handelt vornemlich von der Göttlichen Vorsorg und Regierung, in dreyen Theilen. I. Ist ein Beweiß, daß GOtt selbst alles Gutes bey den Menschen wirke, v. 1—15. II. Bericht, wie sich die Kinder GOttes verhalten müssen, wenn GOtt etwas Gutes bey ihnen wirken und alles zum Besten wenden soll, v. 16—32. III. Der Beschluß, v. 33.

I *Jer. 10, 23 1. Der Mensch *setzet ihm wol vor im Herzen, aber vom HERRN kommt, was die Zunge reden soll.

*Prov. 21, 2. 2. Einem * jeglichen dünken seine Wege rein seyn, aber allein der HErr machet das Herz gewiß.

*Psal. 37, 5. 1. Pet. 5, 7. 3. *Befihl dem HErrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen.

Nutz. 4. Der HERR machet alles um Sein Selbst willen, auch den Gottlosen zum bösen Tage.

Nutz. Lehr: Daß GOtt seine Gläubigen im ganzen Leben regiere, v. 1—4.

Nutz. Lehr: Daß die Gottlosen von GOtt gestrafet werden, gereicht auch zu seinen Ehren, und Erkänntnis seiner Gerechtigkeit, v. 4.

5. Ein stolz Herz ist dem HErrn ein Greuel, und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle an einander hängen.

*Prov. 16, 12. 6. Durch * Güte und Treue wird Missethat (a) versöhnet, und durch die Furcht des HERRN meidet man das Böse.

(a) Versöhnet) Bey GOtt und Menschen, denn GOtt wendet die Straf, und Menschen werden Freunde dadurch.

7. Wenn jemands Wege dem HErrn wolgefallen, so macht Er auch seine Feinde mit ihm zu Frieden.

*Prov. 15, 16. 8. Es ist * besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht.

9. Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der HERR allein gibt, daß er fortgehe.

10. Weissagung ist in dem Mund des (b) Königs, sein Mund fehlet nicht im Gericht.

(b) Königs) Denn er richtet nach dem Recht oder Gesetz, welches GOtt bestätigt und gebeut, als ein öffentlich Amt.

*Prov. 11, 1 11. Rechte * Wage und Gewicht ist vom HErrn, und alle Pfund im Sack sind seine Werke.

12. Vor den Königen Unrecht thun, ist ein Greuel, denn durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget.

13. Recht rathen gefället den Königen, und wer gleich zuräth, wird geliebet.

14. Des Königs Grimm ist ein Bot des Todes, aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.

15. Wenn des Königs Angesicht freundlich ist, das ist Leben, und seine Gnade ist wie ein Abend-Regen.

II. 16. Nimm an die Weisheit, denn sie ist besser weder Gold, und Verstand haben ist edler denn Silber.

17. Der Frommen Weg meidet das Arge, und wer seinen Weg bewahret, der behält sein Leben.

18. Wer zu Grund gehen soll, der wird zuvor stolz, hoffärtig, und stolzer Muth kommt vor dem Fall.

19. Es ist besser nidriges Gemüts seyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück, und wol dem, der sich auf den HERRN verlässet!

21. Ein Verständiger wird gerühmt für einen weisen Mann, und liebliche Reden lehren wol.

22. Klugheit ist ein lebendiger Brunn, dem, der sie hat, aber die (c) Zucht der Narren ist Narrheit.

(c) Zucht) Ihre Lehre, Weisheit und Heiligkeit.

23. Ein weises Herz redet klüglich, und lehret wol.

Nutz. Vermahnung: Daß wir der Göttlichen Weisheit mit Fleiß nachstreben sollen, v. 16—22.

24. Die Rede des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine.

*Prov. 14, 12. 25. Manchem * gefällt ein Weg wol, aber sein Letztes reichet zum Tod.

26. Mancher kommt zu grossem Unglück, durch sein eigen Maul.

27. Ein loser Mensch gräbet nach Unglück, und in seinem Maul brennet Feuer.

28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an, und ein Verleumder machet Fürsten uneins.

29. Ein Freveler locket seinen Nechsten und führet ihn auf keinen guten Weg.

30. Wer mit den Augen winket, denket nichts Gutes, und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böses.

31. Graue Haar sind eine Krone der Ehre, die auf dem Weg der Gerechtigkeit funden werden.

32. Ein Geduldiger ist besser, denn ein Starker, und der seines Muths Herr ist, denn der Städte gewinner.

Nutz. Lehr: Daß die rechte Mannhaftigkeit in der Gedult und Sanftmut bestehe, v. 32.

III. 33. Loos wird geworfen in den Schoos, aber Es fället, wie der HERR will.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Schickung auch im Loosen zu erkennen, v. 33.

## Das siebenzehende Capitel

Handelt vornemlich von dem unzeitigen Hader und Zank, und diß in fünf Theilen. I. Ist die Haupt-Lehr, v. 1. 2. 3. II. Die Erklärung und der Beweiß, woher Zorn und Hader entstehe, nemlich aus Lästerung, Unbarmherzigkeit, Versäumnis der Kinder-Zucht, Vorwitz, Stochern gegen den Nechsten, und Undankbarkeit, v. 4—13. III. Bericht von den Mitteln, wie dem Zorn vorzubauen, v. 14—18. IV. Was für Ungemach aus dem Zank erfolge, v. 19—26. V. Der Beschluß, v. 27. 28.

I. 1. Es ist * ein trockner Bissen, daran man sich genügen lässet, besser, denn ein Haus voll Geschlachtes mit Hader.

*Prov. 15, 16. 17. und Cap. 16, 8. Vermahnung: Daß man mit Wenigem gern vor lieb nehmen, und nicht nach grossem Vorrath trachten soll, v. 1.

Nutz. *Sir. 10, 28 2. Ein * kluger Knecht wird herrschen über unfleissige Erben, und wird unter den Brüdern das Erb austheilen.

Nutz. Lehr: Daß verständige geringe Leute in Ehren zu halten, v. 2.

3. Wie das Feuer Silber, und der Ofen Gold, also prüfet der HERR die Herzen.

II. 4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorchet gern schädlichen Zungen.

*Prov. 14, 31. 5. Wer * des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer, und wer sich seines Unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben.

Nutz. Warnung: Für Unbarmherzigkeit gegen Arme, v. 5.

*Ps. 128, 6. 6. * Der Alten Krone sind Kindes-Kinder, und der Kinder Ehre sind ihre Väter.

7. Es stehet einem Narren nicht wol an, von hohen Dingen reden, viel weniger einem Fürsten, daß er gern leugt.

Nutz. Warnung: Für Ruhmredigkeit und Lügen, welches an jedermann, bevoreb grossen Leuten, ein merklicher Ubelstand ist, v. 7.

8. Wer zu schenken hat, dem ists wie ein Edelstein, wo er sich hinkehret, ist er klug geachtet.

*Prov. 10, 16. 9. Wer * Sünde zudecket, der macht Freundschaft, wer aber die Sach (a) efert, der macht Fürsten uneins.

(a) Efert) Was verdeckt seyn soll, wiederholen, wieder anziehen, wieder regen.

10. Schelten schröcket mehr an dem Verständigen, denn hundert Schläge an dem Narrn.
11. Ein bitter Mensch trachtet Schaden zu thun, aber es wird ein grausamer Engel über ihn kom̃en.
12. Es ist besser einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubt sind, denn einem Narrn in seiner Narrheit.
13. Wer *Gutes mit Bösem vergilt, von deß Haus wird Böses nicht lassen.
14. Wer Hader anfähet, ist gleich als der dem Wasser den Thamm aufreisset, laß du vom Hader, ehe du darein gemenget wirst.
Warnung: Für Hader und Zanksucht, v.14.
15. Wer dem *Gottlosen Recht spricht, und den Gerechten verdammet, die sind beyde dem HErrn ein Greuel.
16. Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist?
17. Ein Freund liebet allezeit, und ein Bruder wird in der Noth erfunden.
Vermahnung: Zu rechtschaffener Lieb und Freundschaft, v.17.
18. Es ist ein Narr, der *an die Hand gelobet, und Bürg wird für seinen Nechsten.
19. Wer Zank liebet, der liebet Sünde, und wer seine Thür hoch machet, ringet nach Unglück.
20. Ein verkehrt Herz findet nichts Gutes, und der verkehrter Zungen ist, wird in Unglück fallen.
21. Wer *einen Narrn zeuget, der hat Grämen, und eines Narrn Vater hat keine Freude.
22. Ein † frölich Herz machet das Leben lustig, aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebeine.
23. Der Gottlose nimmt heimlich gern Geschenke, zu beugen den Weg des Rechts.
Warnung: Für dem ungerechten Geschenk nehmen, v.23.
24. Ein * Verständiger geberdet weißlich, ein Narr wirft die Augen hin und her.
25. Ein † närrischer Sohn ist seines Vaters Trauren, und Betrübnis seiner Mutter, die ihn geboren hat.
Lehr: Daß unbändige Kinder ihrer Eltern groß Herzenleid seynd, v.21—25.
26. Es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, den Fürsten zu schlagen, der recht regieret.
27. Ein * Vernünftiger mässiget seine Rede, und ein verständiger Mann ist eine (b) theure Seele.
(b) Theure, Werthe, Edle.
Vermahnung: Zu mässigen und behutsamen Reden, v.27.
28. Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch weis gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte.
Warnung: Für unnützen vielen Plaudern, daran man den Narrn kennet, v.28.

*Prov.20/22. Rom.12/17 1.Petr.3/9. III.
Nutz.
*Jes.5/23.
Nutz.
*Eccl.2/14. c.8/1.
†Prov.15/20.c.19/13.
Nutz.
V. *Jac.1/19.
Nutz.
Nutz.

## Das achtzehende Capitel

Handelt unter andern von der Trennung der guten Freunde, in zweyen Theilen. I. Ist die Haupt-Lehr insgemein, v.1—4. II. Beweiß, wie schädlich es sey in allen Ständen, v.5—24.

I. Suchet nicht die Warheit, sondern seinen eignen Nutzen.
1. Wer sich absondert, der suchet, was ihm gelüstet, und setzet sich wider alles, was gut ist.
2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern was in seinem Herzen steckt.
Warnung: Für eigenwilligem Trotz und Widersetzlichkeit, gegen gutem Rath, v.1.2.
3. Wo der Gottlose hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.
Lehr: Daß auf das gottlose Wesen gewißlich Schmach und Schande folge, v.3.
4. Die Worte in eines Mund sind wie tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.

Nutz.
Nutz.

5. Es ist nicht gut, die Person des Gottlosen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht.
Warnung: Für Ungerechtigkeit in Gerichten, v.5.
6. Die Lippen des Narren bringen Zank, und sein Mund ringet nach Schlägen.
7. Der Mund des Narren schadet ihm selbst, und seine Lippen fahen seine eigene Seele.
8. Die * Wort des Verleumders sind Schläge, und gehen einem durchs Herz.
9. Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder deß, der das Seinige umbringet.
10. Der Name des HErrn ist ein vestes Schloß, der Gerechte laufet dahin, und wird beschirmet.
11. Das Gut des Reichen ist ihm eine veste Stadt, und wie eine hohe Mauer um ihn her.
12. Wenn * einer zu Grund gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz, und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.
13. Wer * antwortet, ehe er höret, dem ists Narrheit und Schand.
14. Wer ein frölich Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten: wenn aber der Muth ligt, wer kans tragen?
15. Ein verständig Herz weiß sich vernünftiglich zu halten, und die Weisen hören gern, daß man vernünftiglich handelt.
16. Das (a) Geschenk des Menschen machet ihm Raum, und bringet ihn vor die grossen Herren.
(a) Geld bringet vor die Herren.
17. Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß, kommt sein Nechster, so findet er ihn also.
18. Das Los stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen.
19. Ein (b) verletzter Bruder hält härter, denn eine veste Stadt, und Zank hält härter, denn ein Riegel am Palast.
(b) Verletzter) Wenn ein Bruder den andern mit Unrecht erzürnet, ist leichter eine veste Stadt zu gewinnen, denn ihn zu versühnen. Je näher und lieber Freund, je bitter und heftiger Zorn, wie zwischen Mann und Weib, zwischen Schwester und Bruder, ꝛc.
20. Einem Mann wird vergolten, darnach sein Mund geredt hat, und wird gesättiget von der Frucht seiner Lippen.
21. Tod und Leben stehet in der Zungen Gewalt, wer sie liebet, der wird von ihrer Frucht essen.
Lehr: Daß man mit Reden ihm selbst nutzen, und auch schaden könne, v.20.21.
22. Wer eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und kan (c) guter Dinge seyn im HErrn.
(c) Guter Dinge) Wenns gleich zuweilen gar ungleich zugehet, so weiß er doch, daß sein Ehestand GOtt gefällig ist, als sein Geschöpf und Ordnung, und was er darinnen thut oder leidet, heisset vor GOtt wolgethan und gelitten.
23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz.
24. Ein treuer (d) Freund liebet mehr, und stehet vester bey, denn ein Bruder.
(d) Freunde thun oft mehr Gutes, denn eigene Freund.

II. *Deut.1/17 Prov.24/23.
Nutz.
*Ps.55/22. Jer.9/8.
*Prov.16/18.c.15/33. c.29/23.
*Sir.11/8.
Nutz.

## Das neunzehende Capitel

Hat, nebst andern eingesprengten Lehren, zwey Theil. I. Ist der Beweiß, warum man einen Frommen nicht verachten, und seine gerechte Sach nicht drucken soll, v.1—15. II. Bericht von den Mitteln, wie man den Zorn dämpfen möge, v.16—29.

I. *Prov.28/6.
1. Ein * Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser, denn ein Verkehrter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist.
2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da gehets (a) nicht wol zu, und wer schnell ist mit Füssen, der thut Schaden.
(a) Nicht wol) Denn einer muß den andern dulten.
3. Die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg, daß sein Herz wider den HERRN tobet.
4. Gut machet viel Freunde, aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen.
5. Ein * falscher Zeug bleibet nicht ungestraft

*Deu.19/18 Prov.24/28.c.25/18.

und

und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

6. Viel warten auf die Person des Fürsten, und sind alle Freunde deß, der Geschenke gibt.

7. Den Armen hassen alle seine Brüder, ja auch seine Freunde fernen sich von ihm, und wer sich auf Wort verlässet, dem wird nichts.

Nutz. Lehr: Daß beständige Freundschaft ein seltsam Ding sey, v.4—7.

8. Wer klug ist, (b) liebet sein Leben, und der Verständige findet Gutes.

(b) Liebet) Er hütet sich für Fährlichkeit, trauet den Menschen nicht in ihren guten Worten.

9. Ein falscher Zeug bleibt nicht ungestraft, und wer frech Lügen redet, wird umkommen.

Nutz. Warnung: Für falschem Zeugnis, welches GOtt schröcklich strafet, v.5—9.

10. Dem Narren stehet nicht wol an, gute Tage haben, viel weniger einem Knecht zu herrschen über Fürsten.

11. Wer (c) gedultig ist, der ist ein kluger Mensch, und ist ihm ehrlich, daß er Untugend überhöre kan.

(c) Gedultig) Wer wol verhören kan, will weise werden.

*Prov.20, 2. 12. Die* Ungnade des (d) Königs, ist wie das Brüllen eines jungen Löwen, aber seine Gnade ist wie Thau auf dem Gras.

(d) Königs) Rom.13,4. Er trägt nicht umsonst das Schwert.

*Prov.19, 20. †Prov. 27, 15. 13. Ein* närrischer Sohn ist seines Vaters Herzenleid, uñ ein † zänkisch Weib ein stetiges Triefen.

*Prov.18, 22. 14. Haus und Güter erben die Eltern, aber ein *vernünftig Weib kommt vom HERRN.

15. Faulheit bringet Schlafen, und eine lässige Seele wird Hunger leiden.

II. 16. Wer das Gebot bewahret, der bewahret sein Leben: Wer aber seinen Weg verachtet, wird (e) sterben.

(e) Sterben) Er kommt Meister Hansen in die Hände, und an den Galgen. Denn ungehorsame Kinder entlaufen ihm nicht.

*Matt.10, 42. und c.25,40. 17. Wer* sich des Armẽ erbarmet, der leihet dem HErrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Nutz. Vermahnung: Zur Gutthätigkeit gegen die Armen, welche grosse Belohnung von GOtt aus Gnaden hat, v.17.

18. Züchtige deinen Sohn, weil Hofnung da ist, aber laß deine Seele nicht bewegt werden, ihn zu tödten.

19. Denn grosser Grimm bringet Schaden, darum laß ihn loß, so kanst du ihn mehr züchtigen.

Nutz. Vermahnung: Daß man die Kinder züchtigen soll, doch nicht zu scharf, v.18.19.

20. Gehorche dem Rath, und nimm die Zucht an, daß du hernach weis seyest.

*Prov.16,1 Jer. 10,23. 21. Es* sind viel Anschläge in eines Mannes Herzen, aber der Rath des HErrn bleibet stehen.

22. Einen Menschen lüstet seine Wolthat, und ein Armer ist besser denn ein Lügner.

23. Die Furcht des HErrn fördert zum Leben, und wird satt bleiben, daß kein Ubel sie heimsuchen wird.

*Prov.26, 15. 24. Der* Faule verbirget seine Hand im Topf, und bringet sie nicht wieder (f) zum Mund.

(f) Zum Mund) wie man spricht: Er ist so faul, daß er für Faulheit nicht essen mag, wann er gleich die Hand in der Schüssel, oder das Essen vor sich hat. Das sind die Lehrer, Regierer, Gesind, so ihr Amt lassen, ob sie es wol könnten leichtlich ausrichten.

*Prov.21, 11. 25. Schlägt* man den Spötter, so wird der Albere witzig, straft man einen Verständigen, so wird er vernünftig.

26. Wer Vater verstöret, und Mutter verjaget, der ist ein schändlich und verflucht Kind.

27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.

28. Ein loser Zeug spottet des Rechts, und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.

29. Den (g) Spöttern sind Strafe bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

(g) Spötter) Ungehorsame, lose Buben muß Meister Haus stäupen, dahin kommen sie gewiß.

## Das zwanzigste Capitel

Hat, nebst andern Lehr-Puncten, zwey Theil. I. Die Haupt-Lehr, oder Warnung, vor der Fullerey und Trunkenheit, v.1. II. Der Beweiß, daß man die Obrigkeit erzürne, Hadrr erwecke, die Berufs-Arbeit unterlasse, und die gewünschte Gelegenheit versäume, mit Reden und anders sich in Unglück bringe, oder öffentlich und zu Haus nicht recht handele, v.2—20.

I. 1. Der Wein machet lose Leut, und stark Getränk machet (a) wild; wer darzu Lust hat, wird nimmer weis.

(a) Wild) Das ist: Asotia, davon St. Paulus sagt, Eph.5,18. Sauft euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich oder wild Wesen folget.

Warnung: Für Saufen, Völlerey und Trunkenheit, v.1.

Nutz. II. 2. Das Schrecken des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen, wer ihn erzürnet, der sündiget wider sein Leben.

3. Es ist dem Mann eine Ehre vom Hader bleiben, aber die gern hadern, sind allzumal Narren.

4. Um der Kälte willen, will (b) der Faule nicht pflügen, so muß er in der Erndte betteln, und nichts kriegen.

(b) Der Faule) Prediger und Regenten, die ihr Amt nicht redlich treiben, und fürchten Anfechtung oder Haß ꝛc. sind, wie faule Haushalter.

5. Der Rath im Herzen eines Mannes, ist wie tiefe Wasser, aber ein Verständiger kans merken, was er meinet.

6. Viel Menschen werden (c) fromm gerühmet, aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sey?

(c) Fromm) Denn die Heucheley ist groß, auch unter guten Werken. Man hält manchen für böse, und manchen für gut, da man beyden unrecht thut, darum traue auf Menschen nicht.

Nutz. Lehr: Daß wenig recht fromme Leute, die meisten aber böse und Heuchler sind, v.6.

7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, deß Kindern wirds wol gehen nach ihm.

8. Ein König, der auf dem Stul sitzet, zu richten, zerstreuet alles Arge mit seinen Augen.

*1.Reg.8, 46. f.Par.6,36 Eccl.7,21. 1.Joh.1,8. 9. Wer kan sagen: *Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde?

10. Mancherley Gewicht und Maß, ist beydes Greuel dem HERRN.

*Prov.22, 6. 11. (d) Auch* kennet man einen Knaben an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will.

(d) Jung gewohnt, alt gethan.

12. Ein hörend Ohr und sehend Aug, die machet beydes der HERR.

13. Liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest, laß deine Augen wacker seyn, so wirst du Brods genug haben.

14. (e) Böse, böse, spricht man, wenn mans hat; aber wenns weg ist, so rühmet man es denn.

(e) Böse) Das ist: Was man hat, deß wird man überdrüssig, und will haben, das nicht da ist.

Nutz. Lehr: Daß man das Gute nicht ehe weiß noch achtet, bis es weg ist, v.14.

15. Es ist Gold und viel Perlen, aber ein vernünftiger Mund ist ein edel Kleinod.

*Prov.27, 13. 16. Nimm* dem sein Kleid, der für einen andern Bürg wird, und pfände ihn um des Unbekannten willen.

17. Das gestohlne Brod schmecket jederman wol, aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden.

18. Anschläge bestehen, wenn man sie mit Rath führet, und Krieg soll man mit Vernunft führen.

*Prov.11, 13. 19. Sey* unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und mit dem Verleumder, und mit dem falschen Maul.

*Ex. 21,17. Lev.20,9. Matt.15,4. Marc. 7,10 20. Wer* seinem Vater uñ seiner Mutter fluchet, deß Leuchte wird verlöschen mitten im Finsternis.

21. Das Erbe, darnach man zu erst sehr (f) eilet, wird zu letzt nicht gesegnet seyn.

(f) Eilet) Als die Kinder, so gern ihrer Eltern und Freunde Tod sehen, ꝛc. Item, die anderer Leute Gut mit Schein an sich bringen, wider das zehende Gebot. Exempel: Absalom, Brutus, u.s.f.

*Deu.32, 35. Prov.17 c.24,29. 1.Petr.3,9 22. Sprich nicht* ich will Böses vergelten, harre des HERRN, der wird dir helfen.

23. Mancherley Gewicht ist ein Greuel dem HERRN, und ein falsche Waage ist nicht gut.

III. 24. Jedermanns Gänge kommen vom HErrn, Jwelcher Mensch verstehet seinen Weg?

25. Es ist dem Menschen ein Strick, das (g) Heilige lästern, und darnach Gelübde suchen.

(g) Heilige) Es ist ein böses Ding, GOttes Namen, Wort, Dienst, ꝛc. lästern, und geben denn Almosen, beten, fasten, ꝛc. Das heißt: Du heiliger S. Martin, sie opfern dir einen Pfenning, und stehlen dir ein Pferd.

26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen, und bringet das Rad über sie.

27. Die (h) Leuchte des HErrn ist des Menschen Odem, die gehet durchs ganze Herz.

(h) Leuchte) Das ist: GOttes Trost und gnädiger Wille.

28. Fromm und warhaftig seyn, behüten den König, und sein Thron bestehet durch Frömigkeit.

29. Der Jünglinge Stärke ist ihr Preis, und graue Haar ist der Alten Schmuck.

30. Man (i) muß dem Bösen wehren mit harter Strafe, und mit ernsten Schlägen, die man fühlet.

(i) Bey grundbösen Leuten helfen keine Wort, sondern es müssens Schläge und harte Strafen thun.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat vornehmlich zwey Theil. I. Von der wunderbaren Regierung GOttes unter den Menschen, v.1.2.3. II. Fernere Beschreibung etlicher Tugenden und Laster, v.4—31.

I. 1. Des Königs Herz ist in der Hand des HERRN, wie Wasser-Bäche, und er neigets, wohin Er will.

*Prov.16, 2. 2. Einem * jeglichen dünket sein Weg recht seyn, aber allein der HERR machet die Herzen (a) gewiß.

(a) Gewiß) was man thut aus GOttes Befehl, da ist man gewiß, daß es recht sey. Ausser GOttes Wort ist alles eitel Dünkel, ein Wahn und ungewiß.

Nutz. Lehr: Daß GOtt aller Menschen Herzen zum Guten regiere und lenke, v.1.2.

3. Wol und recht thun, ist dem HERRN lieber denn Opfer.

Nutz. Lehr: Daß der äusserliche Gottesdienst, ohne den innerlichen, GOtt nicht gefalle, v.3.

II. 4. Hoffärtige Augen und stolzer Muth, und die (b) Leuchte der Gottlosen ist Sünde.

(b) Leuchte) Das ist Gunst der Welt. Wer der Welt Freund ist, der ist GOttes Feind, Jac.4/4.

*Sir. 20/7. 5. Die Anschläge eines (c) Endlichen bringen Uberfluß, wer aber * allzu jach ist, wird mangeln.

(c) Endlich) Eile brach den Hals, langsam gehet man auch ferne. Eile wird müd, und läßet bald ab. Mit Muße und Anhalten bringet man es zum Ende. Eile mit Weile.

6. Wer Schätze sammlet mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die, so den Tod suchen.

7. Der Gottlosen Rauben wird sie schröcken, denn sie wolten nicht thun, was recht war.

8. Wer einen (d) andern Weg gehet, der ist verkehrt; wer aber in seinem Befehl gehet, deß Werk ist recht.

(d) Andern) Wers besser und anders macht, denn ihm befohlen ist, der verderbets gar, wie schön auch sein Gutdünkel gleisset. Wie Saul that über Amalek.

Nutz. Vermahnung: Daß ein jeglicher Mensch in seinem Beruf bleiben soll, v.8.

*Prov.25, 24. Sir. 25/23. 9. Es ist * besser wohnen im Winkel auf dem Dach, denn bey einem zänkischen Weib, in einem Haus beysammen.

10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nechsten nichts.

*Prov.19, 25. 11. Wenn der * Spötter gestraft wird, so werden die Albern weise, und wenn man einen Weisen unterrichtet, so wird er vernünftig.

12. Der (e) Gerechte hält sich weislich gegen des Gottlosen Haus, aber die Gottlosen denken nur Schaden zu thun.

(e) Ein Exempel ist David in seinem Verhalten gegen Saul.

13. Wer seine Ohren verstopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch ruffen, und nicht erhöret werden.

14. Eine (f) heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenk im Schos den heftigen Grimm.

(f) Heimliche) Der seine Wolthat nicht rühmet, als die Pharisäer thäten, Matth.6,1.

15. Es ist dem Gerechten eine Freude, zu thun was recht ist, aber eine Furcht den Ubelthätern.

16. Ein Mensch, der vom Weg der Klugheit irret, der wird bleiben in der Todten Gemeine.

17. Wer gern in Wollust lebet, wird mangeln, und wer Wein und Oel liebet, wird nicht reich.

*Prov.21,17 18. Der * Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen.

*Sir.25, 23. 19. Es * ist besser wohnen im wüsten Land, denn bey einem zänkischen und zornigen Weib.

Nutz. Lehr: Daß ein unartig böses Weib dem Mann eine grosse Plage sey, v.9—19.

20. Im Haus des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Oel, aber ein Narr verschlemmets.

21. Wer der Barmherzigkeit und Güte (g) nachjaget, der findet das Leben, Barmherzigkeit und Ehre.

(g) Nachjaget) Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen, Matth.5/7.

22. Ein Weiser gewinnet die Stadt der (h) Starken, und stürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.

(h) Starken) Die auf Gewalt sich verlassen, und sicher sind, da ist kein Glück bey, wie Babylon, Rom, ꝛc.

23. Wer seinen Mund und Zung bewahret, der bewahret seine Seele für Angst.

24. Der stolz und vermessen ist, (i) heisset ein loser Mensch, der im Zorn Stolz beweiset.

(i) Heisset) Das ist: Er kriegt solchen schändlichen Namen, und wird nimmermehr ein löblich, ehrlich Mann daraus, dann seine Vermessenheit, das ist, Trotz, Stolz und Pochen, macht ihn feindselig.

25. Der Faule (k) stirbt über seinem Wünschen, denn seine Hände wollen nichts thun.

(k) Stirbt) Ehe er was redliches thut, kommt über ihn der Tod, das sind lässige Prediger, Regenten, Haus-Herren, die wollen den Himmel, Ehre, Güter haben, und doch nichts arbeiten noch leiden.

26. Er wünschet täglich, aber der Gerechte gibt, und versaget nicht.

*Jes.1,11. 15. Sir. 34/21. 27. Der * Gottlosen Opfer ist ein Greuel, denn sie werden in Sünden geopfert.

28. Ein lügenhaftiger Zeug wird umkommen, aber wer gehorchet, den lässet man auch allezeit wiederum reden.

29. Der Gottlose fähret mit dem Kopf hindurch; wer aber fromm ist, deß Weg wird bestehen.

*Pf.33/11. 30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein *Rath wider den HERRN.

31. Rosse werden zum Streit-Tag bereitet, aber der Sieg kommt vom HERRN.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat, nebenst allerley nützlichen Lehr-Sprüchen, drey Theil. I. Das Lob eines guten Namens, und das Mittel, wodurch er zu erlangen, nemlich, wenn Reiche und Arme einander aushelfen: Item, durch Vorsichtigkeit und rechtschaffene Demut, v.1—4. II. Die Hinderuis eines guten Namens, verstehe Gemeinschaft mit den Gottlosen, Versaumnis der Kinder-Zucht, und Unterdrückung der Armen, v.5—16. III. Eine Vermahnung, daß man sich eines guten Namens befleissige, samt fernerm Bericht von dieser Materi, v.17—29.

1: *Pred.7/2. I. 1. Das * Gerücht ist köstlicher denn gros Reichthum, und Gunst besser denn Silber und Gold.

Nutz. Vermahnung: Einen ehrlichen Namen durch Gutes thun und Frömmigkeit zu erhalten, v.1.

2. Reiche und Arme müssen unter einander seyn, der HERR hat sie alle gemacht.

Nutz. Lehr: Daß Reiche und Arme vor GOtt in gleicher Gnade stehen, wenn sie Jhn furchten, v.2.

3. Der Witzige sihet das Unglück, und verbirget sich, die Albern gehen durch hin, und werden beschädiget.

4. Wo man leidet in des HERRN Furcht, da ist Reichthum, Ehre und Leben.

II. 5. Stachel und Stricke sind auf dem Weg des Verkehrten; wer aber sich davon fernet, bewahret sein Leben.

*Prov. 20, 11. 6. Wie man *einen Knaben (a) gewehnet, so lässet er nicht davon, wenn er alt wird.

(a) Jung gewohnt, alt gethan.

Nutz. Vermahnung: Daß man bey Zeiten die Kinder zum Guten gewehnen soll, v.6.

7. Der Reiche herrschet über die Armen, und wer borget, ist des Lehners Knecht.

8. Wer unrecht säet, der wird Müh ernden, und wird durch die Ruthe seiner Bosheit umkommen.

9. Ein (b) gut Aug wird gesegnet, denn er gibt seines Brods den Armen.

(b) Gut Aug) Das ist: Ein milder Mensch.

Nutz. Vermahnung: Zur Mildigkeit und Gutthätigkeit gegen Arme, v.9.

10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg, so höret auf Hader und Schmach.

11. Wer ein treu Herz und liebliche Rede hat, deß Freund ist der König.

12. Die Augen des HErrn behüten (c) guten Rath, aber die Wort des Verächters verkehret er.

(c) Guten Rath) Das gutes bleibt im Lehren und Rathen, das behütet GOtt, sonst ist der falschen Mäuler so viel, daß es alles verderbet würde.

13. Der Faule spricht: Es ist ein Low draussen, ich möcht (d) erwürget werden auf der Gassen.

(d) Erwürget) Das sind Prediger, Regenten, Gesind, die den Fuchs nicht beissen, gehen nicht durch Dicke und Dünne.

14. Der Huren Mund ist eine tiefe Gruben, wem der HERR ungnädig ist, der fället drein.

15. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen, aber die Ruthe der Zucht wird sie fern von ihm treiben.

16. Wer dem Armen Unrecht thut, daß seines Gutes viel werde, der wird auch einem Reichen geben und mangeln.

III. 17. Neige deine Ohren und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre.

18. Denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst bey dir behalten, und werden mit einander durch deinen Mund (e) wol gerathen.

(e) Wol gerathen) Du wirst dir und andern damit nütz seyn, und helfen.

Nutz. Vermahnung: Auf nützliche gute Reden acht zu haben, und sie zu merken, v.17.18.

19. Daß deine Hofnung sey auf den HErrn, ich muß dich täglich erinnern, dir zu gut.

20. Hab ich dirs nicht mannigfaltig vorgeschrieben, mit Rathen und Lehren?

21. Daß ich dir zeigte einen gewissen Grund der Warheit, daß du recht (f) antworten köntest denen, die dich senden?

(f) Antworten) Du kanst mit gutem Gewissen sagen: Ja, HErr, es ist geschehen, was du mir befohlen hast. Denn du weisst, daß es GOtt gefällt, was du thust nach seinem Wort.

Nutz. Lehr: Daß es nütz sey, in der Unterweisung ein Ding oft zu wiederholen, v.19.20.21.

22. Beraube den Armen nicht, ob er wol arm ist, und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.

23. Denn der HErr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertreter untertreten.

24. Geselle dich nicht zum zornigen Mann, und halte dich nicht zu einem grimmigen Mann,

25. Du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seelen Aergernis empfahen.

*Prov. 11, 15. c. 17, 18. 26. Sey nicht bey denen, die *ihre Hand verheften, und für Schuld Bürg werden.

27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein Bett unter dir wegnehmen.

*Deut. 27, 17. Prov. 23, 10. 28. Treibe* nicht zurück die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben.

29. Siehest du einen Mann endlich in seinem Geschäft, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht vor den Unedlen stehen.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat, unter andern Lehren, drey Theil. I. Bericht, wie man der Mässigkeit im Essen sich gebrauchen soll, am Tisch grosser Herren, v.1—5. II. An dem Tisch der Neidischen und Abgünstigen, v.6.7.8. III. Von guter Zucht und Unterweisung, sonderlich vom Amt der Eltern, und Kindern, v.9—35.

I. 1. Wenn du sitzest, und issest mit einem Herrn, so merke, wen du vor dir hast.

2. Und setze (a) ein Messer an deine Kehle, wilt du das Leben behalten.

(a) Messer) Das ist: Bewahre deine Zunge, daß du nicht zu viel redest, und in Fahr darüber kommest, ꝛc. Denn das Recht ist untreu.

3. Wünsche dir nicht seiner Speise, denn es ist (b) falsch Brod.

(b) Es ist zu Hof falsch Brod, da immer einer den andern überleugt und überheuchelt, bis er ihn herunter, und sich empor bringt.

Nutz. Vermahnung: Zur Bescheidenheit an grosser Herren Tische, v.1.2.3.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deinem Fündlein.

5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben (c) kanst, denn dasselbe machet ihm Flügel, wie ein Adler, und fleugt gen Himmel.

(c) Je mehr mans begehrt, je ferner es kommt.

Nutz. Warnung: Für der bösen Lust, und Bemühung groß Gut zu sammlen, v.4.5.

II. 6. Iß nicht Brod bey einem Neidischen, und wünsche dir seine Speise nicht.

7. Denn wie ein (d) Gespenst ist er inwendig, er spricht: Iß und trink, und sein Herz ist doch nicht an dir.

(d) Gespenst) Das ungewiß ist, wie die Brände in der Nacht fliegen, darauf man sich nicht lassen darf. Also stellet er sich gütig, und ist doch nichts.

8. Deine Bissen, die du gessen hast, must du ausspeyen, und must deine freundliche Wort verlohren haben.

Nutz. Warnung: Für Gemeinschaft mit neidischen kargen Leuten, v.6.7.8.

III. 9. Rede nicht vor des Narrn Ohren, denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

*Prov. 22, 28. 10. Treibe* nicht zurück die vorigen Grenzen, und gehe nicht auf der Wäisen Acker,

11. Denn ihr Erlöser ist mächtig, der wird ihre Sache wider dich ausführen.

Nutz. Warnung: Daß man arme Leute nicht vervortheilen solle, v.10.11.

12. Gib dein Herz zur Zucht, und deine Ohren zu vernünftiger Rede.

*Prov. 13, 24. Sir. 30, 1. 13. Laß* nicht ab den Knaben zu züchtigen, denn wo du ihn mit der Ruthen (e) haust, so darf man ihn nicht tödten.

(e) Stäupest du ihn, so darf ihn der Henker nicht stäupen, es muß doch gestäupt seyn, thuts der Vater nicht, so thuts Meister Hans, da wird nichts anders aus, niemand ist ihm je entlossen, denn es ist GOttes Gericht.

14. Du haust ihn mit der Ruthen, aber du errettest seine Seele von der Höllen.

15. Mein Sohn, so du weis bist, so freuet sich auch mein Herz.

16. Und meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist.

*Psal. 37, 1. Prov. 1, 10. c. 24, 1. 17. Dein* Herz folge nicht den Sündern, sondern sey täglich in der Furcht des HERRN,

18. Denn es wird dir hernach gut seyn, und dein Warten wird nicht fehlen.

19. Höre mein Sohn, und sey weis, und richte dein Herz in den Weg.

20. Sey nicht unter den Säufern und Schlämmern.

21. Denn die Säufer und Schlämmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen.

*Prov. 1, 8. 22. *Gehorche deinem Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

23. Kaufe Warheit, und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Verstand.
24. Ein Vater des Gerechten freuet sich, und wer einen Weisen gezeugt hat, ist frölich darüber.
25. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen, und frölich seyn, die dich gezeugt hat.
26. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wolgefallen.
*Prov.22, 14. 27. Denn * eine Hur ist eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin ist eine enge Grube.
28. Auch lauret sie wie ein Rauber, und die Frechen unter den Menschen sammlet sie zu sich.
29. Wo ist Weh? wo ist Leid? wo ist Zank? wo ist Klagen? wo sind Wunden ohn Ursach? wo sind rothe Augen?
30. Nemlich, wo man beym Wein ligt, und kommt auszusaufen, was eingeschenkt ist.
31. Sihe den Wein nicht an, daß er so roth ist, und im Glas so schön stehet, er gehet glatt ein,
32. Aber darnach beisset er, wie eine Schlange, und sticht, wie eine Otter.
33. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden,
34. Und wirst seyn wie einer, der mitten im Meer schläft, und wie einer schläft oben auf dem Mastbaum.
35. Sie schlagen mich, aber es thut mir nicht wehe, sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. Wenn will ich aufwachen, daß ichs mehr treibe?

Nutz. Warnung: Für Füllerley und Saufen, v.29—35.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Handelt vornemlich von der Erträglichkeit und Gedult, in zweyen Theilen. I. Ist eine Anmahnung, daß man sich derselben befleissige, durch Vermeidung der Gottlosen, oder des Aergernis an dem Glück derselben: Durch Lieb zum Wort GOttes, welches den Segen bringet, und durch Hofnung, daß man doch zuletzt noch der Gottseligkeit zu geniessen habe, v.1—22. II. Bericht, worinn diese Tugend zu üben: Nemlich, entweder öffentlich im Regiment und vor Gericht, oder zu Haus, v.23—34.

I. *Prov.23, 17. Ps.37,1. 1. Folge (a) nicht * bösen Leuten, und wünsche nicht bey ihnen zu seyn.
(a) Folge) Das ist: Laß dich dein arm böses Leben nicht verdriessen, daß du den Bösen in ihrem guten Leben wolltest folgen.
2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre Lippen rathen zum Unglück.
3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verstand erhalten.
4. Durch (b) ordentlich Haushalten werden die Kammern voll aller köstlicher lieblicher Reichthum.
(b) Ordentlich) Wenn es ordentlich im Haus gehalten wird, das schaft mehr, denn grosse Arbeit. Als wenn man gibt, wo, wann, wem man soll.
Nutz. Vermahnung: Daß die Haushaltung ordentlich und mit Vorsichtigkeit angestellet werden soll, v.3.4.
5. Ein weiser Mann ist stark, und ein vernünftiger Mann ist mächtig von Kräften.
6. Denn mit Rath muß man Krieg führen, und wo viel Rathgeber sind, da ist der Sieg.
7. Weisheit ist dem Narrn zu hoch, er darf seinen Mund im Thor nicht aufthun.
8. Wer ihm selbst Schaden thut, den heisst man billig einen (c) Erzböswicht.
(c) Erzböswicht) Etliche sind so boshaftig, daß sie ihnen selbst gern Schaden thun, damit ihr Nechster noch grössern Schaden leiden müsse. Als der ihm ließ ein Aug ausstechen, daß dem andern zwey Augen ausgestochen würden.
9. Des Narrn Tück ist Sünde, und der Spötter ist ein Greuel vor den Leuten.
10. Der ist nicht (d) stark, der in der Noth nicht vest ist.
(d) Stark) Viel sind keck, wenn es wol stehet, und fürchtet sich mancher für zehen nicht, wenn er allein ist.
*Ps.82,4. 11. Errette * die, so man (e) tödten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will.
(e) Tödten) Wie man die Christen vor Zeiten, und noch immer erwürget, und lachet noch darzu.
12. Sprichst du: Sihe, wir (f) verstehens nicht: Meinest du nicht, der die Herzen weiß, merkets? und der auf die Seelen acht hat, kennets? und vergilt dem Menschen nach seinem Werk?
(f) Wir verstehens nicht, ich muß meines Herrn Befehl gehen lassen, und gehorsam seyn.
Nutz. Vermahnung: Zu hülflichem Beystand gegen unschuldig Unterdruckte, v.11.12.
13. Iß, mein Sohn, (g) Honig, denn es ist gut, und Honigseim ist süß in deinem Hals.
(g) Honig) Das ist: Brauche der Güter, so dir GOtt gibt, und spare ihr nicht dir zum Nachtheil.
14. Also lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so wirds hernach wol gehen, und deine Hofnung wird nicht umsonst seyn.
15. Laure nicht, als ein Gottloser, auf das Haus des Gerechten, verstöre seine (h) Ruhe nicht.
(h) Ruhe) Als die der Armen Häuser und Güter zu sich reissen oder sonst mit Ducken ausbeissen.
16. Denn ein Gerechter (i) fället sibenmal, und stehet wieder auf, aber die Gottlosen versinken im Unglück.
(i) Fället) GOTT hilft immer wieder auf dem Gerechten, wie oft er verdirbt und vertrieben wird.
17. Freue dich des Falls deines Feindes nicht, und dein Herz sey nicht froh über seinem Unglück.
18. Es möchts der HERR sehen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.
*Ps.37,1. 19. Erzürne * dich nicht über den Bösen, und eifere nicht über die Gottlosen.
20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen.
21. Mein Kind, fürchte den HErrn und den König, und menge dich nicht unter die Aufrührischen.
22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen, und wer weiß, wenn beyder Unglück kommt?

II. *Lev.19,15. Deut.1,17. Sir.42,1. 23. Diß kömt auch von den Weisen, der * Person Ansehen im Gericht ist nicht gut.
24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm, dem fluchen die Leute, und hasset das Volk.
25. Welche aber strafen, die gefallen wol, und kommt ein reicher Segen auf sie.
26. Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß.
27. Richte draussen dein Geschäft aus, und arbeite deinen Acker, darnach baue dein Haus.
28. Sey nicht Zeug ohn Ursach wider deinen Nechsten, und betreug nicht mit deinem Mund.
*Prov.20, 22. 29. Sprich * nicht: Wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem jeglichen sein Werk vergelten.
Warnung: Für eigener Rach, v.29.
Nutz. 30. Ich gieng vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberg des Narrn,
31. Und sihe, da waren eitel Nesseln drauf, und stund voll Disteln, und die Mauer war eingefallen.
32. Da ich das sahe, nahm ichs zu Herzen, und schaute und lernte daran.
*Prov. 6,9. 33. (k) Du * wilt ein wenig schlafen, und ein wenig schlummern, und ein wenig die Hände zusammen thun, daß du ruhest:
(k) Also verziehen die Faulen ihre Sachen, Morgen, Morgen, &c. Ey, es kommt noch wol. Item, es ist bald geschehen.
34. Aber es wird dir deine Armut kommen wie ein Wanderer, und dein Mangel wie ein gewapneter Mann.
Nutz. Warnung: Für Trägheit im Beruf, v.30—34.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat, nebst unterschiedlichen Lehr-Sprüchen, vier Theil. I. Ist der Titul, wie dieses und etliche folgende Capitel hierzu kommen,

men, v.1. II. Die Lehre von der Weisheit der Regenten, v.2.5. III. Wie man zu Hof sich weißlich halten soll, v.6—23. IV. Wie es zu Haus soll geschehen, v.24—28.

I. 1. Diß sind auch Sprüche Salomo, die hinzu gesetzt haben die Männer Hiskia, des Königs Juda.

Nutz. Vermahnung: Daß man gute Sprüche mit Fleiß sammlen und merken soll, v.1.

II. 2. Es ist GOttes Ehre, eine Sache (a) verbergen, aber der Könige Ehre ists, eine Sache erforschen.

(a) Verbergen) In GOttes Regiment sollen wir nicht klug seyn, und wissen wollen, warum? sondern alles glauben. Aber im weltlichen Reich soll ein Herr wissen und fragen, warum? und niemand nichts vertrauen.

Nutz. Vermahnung: Daß man in Gerichten die Sach erst recht erforschen soll, ehe man urtheilet, v.2.

3. Der Himmel ist hoch, und die Erde tief, aber der Könige Herz ist unerforschlich.

4. Man thue den Schaum vom Silber, so wird ein rein Gefäß daraus.

5. Man thue gottlos Wesen vom König, so wird sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget.

Nutz. Lehr: Daß ein Regiment durch Gottesfurcht und Gerechtigkeit bestehe, v.4.5.

III. 6. Prange nicht vor dem König, und tritt nicht an den Ort der Grossen.

*Luc. 14, 8. seqq. 7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: Tritt hie herauf, denn daß du vor den Fürsten gedriget wirst, daß deine Augen sehen müssen.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich gegen hohe Leute demütig bezeigen soll, v.6.7.

8. Fahre nicht bald heraus zu zanken, denn was wilt du hernach machen, wenn du deinen Nechsten geschändet hast?

9. Handle deine Sach mit deinem Nechsten, und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit,

10. Auf daß dirs nicht übel spreche, der es höret, und dein bös Gerücht nimmer ablasse.

11. Ein Wort geredt zu seiner Zeit, ist wie (b) güldene Aepfel in silbernen Schalen.

(b) Güldene Aepfel) Als Pomeranzen und Citronen.

12. Wer einen Weisen straft, der ihm gehorcht, das ist wie ein gülden Stirnband, und gülden Halsband.

13. Wie die (c) Kälte des Schnees zur Zeit der Erndte, so ist ein getreuer Bot dem, der ihn gesandt hat, und erquicket seines Herrn Seele.

(c) Kälte) Ein treuer Diener oder Unterthan ist nicht zu bezahlen.

14. Wer (d) viel geredt, und hält nicht, der ist wie Wolken und Wind ohne Regen.

Nutz. (d) Wie die Welt thut, gute Wort und nichts dahinter.

Vermahnung: Daß man treulich halte, was versprochen worden, v.14.

15. Durch Gedult wird ein Fürst versöhnet, und eine linde Zunge bricht die Härtigkeit.

16. Findest du Honig, so iß sein genug, daß du nicht zu satt werdest, und speyest es aus.

17. Entzeuch deinen Fuß vom Haus deines Nechsten, er möchte dein überdrüssig und dir gram werden.

*Prov. 15, 1 c. 19, 5. 18. Wer * wider seinen Nechsten falsch Zeugnis redet, der ist ein Spieß, Schwert, und scharfer Pfeil.

19. Die Hofnung des Verächters zur Zeit der Noth, ist wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß.

20. Wer einem bösen Herzen Lieder (e) singet, das ist wie ein zerrissen Kleid im Winter, und Essig auf der Kreiden.

(e) Singet) Denn er wird doch ärger und stölzer dadurch. Und mit solchen Leuten ist (wie man sagt) der erste Zorn der beste, denn er höret doch nicht auf, bis er zuletzt einen Zorn anrichte.

*Rom. 12, 20. 21. *Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brod, dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser.

22. Denn wirst du Kohlen auf sein Haupt häufen, und der HERR wird dirs vergelten.

23. Der Nordwind vertreibet Regen, und Sauer-sehen, heimliche Zungen.

IV. *Prov. 17, 1 c. 21, 9. 24. Es ist * besser im Winkel auf dem Dach sitzen, denn bey einem zänkischen Weibe, in einem Haus beysammen.

25. Ein gut Gerücht aus fernen Landen, ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele.

26. Ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fällt, ist wie ein trüber Brunn und verderbte Quelle.

27. Wer zu viel Honig isset, das ist nicht gut, und wer * schwere Dinge forschet, dem wirds zu schwer.

*Sir. 3, 22. Nutz. Vermahnung: Daß man in Göttlichen Geheimnissen nicht zu viel grübeln soll, v.27.

28. Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kan, ist wie eine offene Stadt, ohne Mauren.

Nutz. Warnung: Für Jachzorn und Rachgierigkeit, v.28.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Erzehlet, nebenst andern Lehr-Puncten, solche Leute, die nicht Ehren werth, in dreyen Haufen. I. Sinds die Narren, v.1—12. II. Die Müssiggänger, v.13—16. III. Die Zänker und Haderer, v.17—28.

I. 1. Wie der Schnee im Sommer, und Regen in der Erndte, also reimet sich dem Narrn (a) Ehre nicht.

(a) Ehre heisset hie Gut, Reichthum, und alles, da man Ehr von hat.

2. Wie ein Vogel dahin fähret, und eine Schwalbe fleugt, also ein unverdienter Fluch trift nicht.

Nutz. Lehr: Daß unverdiente Flüche unschädlich seyen, v.2.

3. Dem Roß eine Geissel, und dem Esel einen Zaum, und dem Narrn eine Ruthe auf den Rücken.

4. Antworte dem Narrn nicht nach seiner Narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem Narrn nach seiner Narrheit, daß er sich nicht weis lasse dünken.

6. Wer eine Sach durch einen thörichten Boten ausrichtet, der ist wie ein Lahmer an Füssen, und nimmt Schaden.

7. Wie einem Krippel das Tanzen, also stehet dem (b) Narrn an von der Weisheit reden.

(b) Narren sollen nicht klug seyn, und wollen doch immer klügeln.

8. Wer einem Narren Ehre anlegt, das ist, als wenn einer einen Edelstein auf den Rabenstein würfe.

9. Ein Spruch in eines Narrn Mund, ist wie ein (c) Dorn-Zweig, der in eines Trunkenen Hand sticht.

(c) Dorn-Zweig) Wenn ein Trunkenbold einen Dornbusch in der Hand trägt, und gauckelt, so kratzet er mehr damit, denn daß er die Rosen zu riechen gebe: Also thut ein Narr mit der Schrift, oder mit einem Rechtspruch, oft mehr Schaden denn Frommen.

10. Ein guter Meister machet ein Ding recht, aber wer einen Hümpler dinget, dem wirds verderbet.

*2. Petr. 2, 22. 11. Wie * ein Hund sein Gespeytes wieder frisst, also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibet.

12. Wenn du einen siehest, der sich weis dünket, da ist an einem Narrn mehr Hofnung, denn an ihm.

Nutz. Warnung: Für dem schädlichen Laßdünkel und Einbildung der Weisheit oder Kunst, v.12.

II. 13. Der * Faule spricht: Es ist ein junger Löw auf dem Weg, und ein Löw auf den Gassen.

*Prov. 22, 13. 14. Ein Fauler wendet sich im Bett, wie die Thür in der Angel.

*Prov. 19, 24. 15. Der * Faule verbirget seine Hand in den Töpfen, und wird ihm sauer, daß er sie zum Mund bringe.

16. Ein Fauler (d) dünket sich weiser, denn siben, die da Sitten lehren.

(d) Dün-

(d) Dünket) Das sind die, die andere Leute lehren und richten, und sie selbst doch nichts bessers thun können noch wollen, ein verdrießlich Volk.

Warnung: Für Faulheit im Beruf, v.13—16.

Nutz. III.

17. Wer vorgehet, und sich menget in fremden Hader, der ist, wie einer, der den Hund bey den Ohren zwacket.

Nutz.

Warnung: Daß man sich in fremden Hader ohne Noth nicht einmengen soll, v 17.

18. Wie einer heimlich mit Geschoß und Pfeilen scheust, und tödtet:

19. Also thut ein falscher Mensch mit seinem Nechsten, und spricht darnach: Ich habe (e) gescherzt.

(e) Gescherzt) Fehlet ihm sein böser Anschlag, so hat er gescherzt, und weiß sich fein zu entschuldigen. Wäre ihm aber lieber, daß er nicht gefehlet hätte.

20. Wenn nimmer Holz da ist, so verlischt das Feuer, und wenn der Verleumder weg ist, so höret der Hader auf.

*Sir.28,12 21. Wie die* Kohlen eine Glut, und Holz ein Feuer, also richtet ein zänkischer Mann Hader an.

*Prov.18,8 22. Die * Wort des Verleumders sind wie Schläge, und sie gehen durchs Herz.

23. Giftiger Mund und böses Herz, ist wie ein Scherben mit Silber-Schaum überzogen.

24. Der Feind wird erkannt bey seiner Rede, wiewol er im Herzen falsch ist.

25. Wenn er seine Stimme holdselig macht, so glaube ihm nicht, denn es sind siben Greuel in seinem Herzen.

26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, deß Bosheit wird vor der Gemein offenbar werden.

*Pf.7,16. Pred. 10,8 Sir.27,28. 29. 27. Wer eine* Grube macht, der wird darein fallen, und wer einen Stein wälzet, auf den wird er kommen.

Nutz.

Warnung: Für heimlichen Haß und List, andern Schaden zuzufügen, v.26.27.

28. Eine falsche Zunge hasset, der ihn strafet, und ein Heuchel-Maul richtet Verderben an.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat nechst andern Lehren, zwey Theil. I. Ist eine Abmahnung von den Hindernissen der himmlischen Weisheit, verstehe, Vermessenheit oder vergeblichen Einbildung, und was derselben anhängig, v.1—10. II. Eine Anmahnung zur Weisheit, aus beygefugten bewegenden Ursachen, v.11—27.

I. *Jac.4,13. 1. Rühme * dich nicht des morgenden Tags, denn du weissest nicht, was heut sich begeben mag.

Nutz.

Warnung: Für Sicherheit wegen der Unbeständigkeit des Glücks im menschlichen Leben, v.1.

2. Laß dich einen andern loben, und nicht deinen Mund, einen Fremden, und nicht deine eigene Lippen.

*Sir.22,18 3. *Stein ist schwer, und Sand ist Last, aber des Narren Zorn ist schwerer, denn die beyde.

4. Zorn ist ein wütig Ding, und Grimm ist ungestümm, und wer kan vor dem Neid bestehen?

5. Offentliche Straf ist besser denn heimliche Liebe.

*Pf.141,5. 6. Die* Schläge des Liebhabers meinens recht gut, aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsch.

7. Eine volle Seele vertritt wol Honigseim, aber einer Hungerigen Seel ist alles Bittere süß.

8. Wie ein (a) Vogel ist, der aus seinem Nest weichet, also ist, der von seiner Stätte weichet.

(a) Vogel) Laß dich keine Anfechtung von deinem Befehl treiben, halt vest, es wirds GOTT wol gut machen.

9. Das Herz freuet sich der Salben und Räuchwerk, aber ein Freund ist lieblich ums Raths willen der Seelen.

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund (b) verlaß nicht, und gehe nicht in das Haus deines Bruders, wenn dirs übel gehet, (c) denn ein Nachbar ist besser in der Nähe, weder ein Bruder in der Ferne.

(b) Alte Freunde die besten.
(c) Fremde thun oft mehr Gutes, denn eigene Freunde.

Lehr: Vom Nutzen rechter beständiger Freundschaft, v.9.10.

Nutz. II.

11. Sey weis, mein Sohn, so freuet sich mein Herz, (d) so will ich antworten dem, der mich schmähet.

(d) Hüte dich vor der That, der Lügen wird wol Rath.

12. Ein Witziger sihet das Unglück, und verbirget sich, aber die Albern gehen durch, und leiden Schaden.

*Prov.20, 16. 13. Nimm* dem sein Kleid, der für einen andern Bürg wird, und pfände ihn um der Fremden willen.

14. (e) Wer seinen Nechsten mit lauter Stimme segnet, und früh aufstehet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

(e) Das ist: Wer sehr schilt, der lobt: Und wer sehr lobet, der schilt. Denn man glaubet ihnen nicht, weil sie es zu groß machen.

15. Ein zänkisch Weib, und stetiges Triefen, wenns sehr regnet, werden wol mit einander vergleichet.

16. Wer sie aufhält, der hält den Wind, und will das Oel mit der Hand fassen.

17. Ein Messer wetzt das andere, und ein Mann den andern.

18. Wer seinen Feigenbaum bewahret, der isset Früchte davon, und wer seinen Herrn bewahret, wird geehret.

19. Wie der (f) Scheme in Wasser ist gegen das Angesicht, also ist eines Menschen Herz gegen dem andern.

(f) Scheme) Das ist: Wie der Scheme im Wasser wackelt, und ungewiß ist: Also sind auch die Herzen. Es heisset: Traue nicht.

*Sir. 14,9. 20. Höll und Verderbnis werden nimmer voll, und der * Menschen Augen sind auch unsättig.

21. Ein Mann wird durch den Mund des (g) Lobers bewähret, wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen.

(g) Lobers) Wer sich gern loben höret, wird billig betrogen, dann er beweiset damit, daß er ein loser Mann sey, der seine Ehre über alles Recht liebet.

Nutz.

Warnung: Für Schmeichlern und Liebkosern sich zu hüten, v.14—21.

22. Wenn du den Narren im Mörser zerstiessest mit dem Stämpfel, wie Grütze, so liesse doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schafe hab acht, und nimm dich deiner Heerde an.

*1.Tim.6, 7. 24. Denn* Gut währet nicht ewiglich, und die (h) Krone währet nicht für und für.

(h) Krone) Das ist: Die Herrschaft im Haus, als solt er sagen: Laß dir genügen an dem, das vorhanden ist, hier ist nicht Bleibens.

25. Das Heu ist aufgangen, und ist da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen gesammlet.

26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Acker-Geld.

27. Du hast Ziegen-Milch genug zur Speise deines Hauses, und zur Nahrung deiner Dirnen.

Nutz.

Vermahnung: Zu fleissigem ordentlichen Haushalten, v.23—27.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Handelt vornemlich von dem bösen Gewissen, und hat drey Theil. I. Was die Eigenschaft sey eines bösen Gewissens, v.1—5. II. Woher dasselbe komme, nemlich wann ein Reicher den Armen unterdrückt: Item, aus böser Gesellschaft, Wucher, Verachtung des Göttlichen Worts, aus dem Aergernis gegen die Frommen, Sicherheit in Sünden und Todschlag, v.6—17. III. Wie ihm wieder zu rathen, und wie es zu behalten, v.18—28.

I. *Lev.26,36. 1. Der* Gottlose (b) fleucht, und niemand jagt ihn, der Gerechte aber ist getrost, wie ein junger Löw.

(a) Fleucht) Eigen Gewissen ist mehr denn tausend Zeugen.

Lehr: Vom bösen erschrockenen, und hingegen gutem freudigen Gewissen, v.1.

Nutz.

2. Um des Landes Sünde willen werden viel Aenderungen der Fürstenthüme, aber um der Leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lang.

Lehr:

Lehr: Daß gefährliche Veränderung der Regiment, eine Strafe GOttes wegen der Sünde sey, v. 2.

3. Ein armer Mann, der die Geringen beleidiget, ist wie ein Meelthau, der die Frucht verderbet.

4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen, die es aber bewahren, sind unwillig auf sie.

5. Böse Leute merken nicht aufs Recht, die aber nach dem HERRN fragen, merken auf alles.

II. *Prov. 19, 1

6. Es ist * besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet.

7. Wer das Gesetz bewahret, ist ein verständig Kind, wer aber Schlemmer nehret, schändet seinen Vater.

8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Übersatz, der sammlet es zu Nutz der Armen.

9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, deß Gebet ist ein Greuel. Nutz.

Lehr: Daß GOttloser Leute Gebet von GOTT nicht erhöret werde, v. 9.

10. Wer die Frommen verführet auf bösem Weg, der wird in seine Gruben fallen, aber die Frommen werden Gutes ererben.

11. Ein Reicher dünket sich weise seyn, aber ein armer Verständiger merket ihn.

*Prov. 29, 2. 12. Wenn die * Gerechten Überhand haben, so gehets sehr fein zu, wenn aber Gottlose aufkommen, wendet sichs unter den Leuten.

13. Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen: Wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen! Nutz.

Vermahnung: Daß man seine Sünde nicht läugnen, sondern bekennen soll, v. 13.

14. Wol dem, der sich allweg fürchtet, wer aber halsstarrig ist, wird in Unglück fallen!

15. Ein Gottloser, der über ein arm Volk regieret, das ist ein brüllender Löw, und gieriger Bär.

16. Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschicht viel Unrechts, wer aber den Geitz hasset, der wird lang leben.

17. Ein Mensch, der am Blut einer Seelen unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.

III. 18. Wer fromm einher gehet, wird genesen, wer aber verkehrtes Weges ist, wird auf einmal zerfallen.

*Prov. 12, 11. Sir. 20, 30. 19. Wer * seinen Acker bauet, wird Brods gnug haben, wer aber Müssiggang nachgehet, wird Armuts gnug haben.

20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet, wer aber eilet, reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben.

21. Person ansehen ist nicht gut, denn er thät Übel, auch wol um ein Stück Brods.

*1. Tim. 6, 9. 22. Wer * eilet zum Reichthum, und ist neidisch, der weiß nicht, daß ihm Unfall begegnen wird.

23. Wer einen Menschen strafet, wird hernach Gunst finden, mehr denn der da heuchelt. Nutz.

Lehr: Daß treue Ermahnungen und Strafe besser, denn heuchlerisches Loben sey, v. 23.

*Matt. 15, 5. 24. *Wer seinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und spricht: Es sey nicht Sünde, der ist des Verderbers Gesell. Nutz.

Warnung: Daß Kinder ihren Eltern nicht Schaden zufügen, oder sie vervortheilen sollen, v. 24.

25. Ein Stolzer erwecket Zank, wer aber auf den HERRN sich verlässet, wird fett.

26. Wer sich auf sein Herz verlässet, ist ein Narr, wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer * dem Armen gibt, dem wirds nicht mangeln, wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderben. *Deut. 15, 7. 2. Cor. 9.

28. Wenn die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute, wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Handelt vornemlich von der Halsstarrigkeit, wider alle gute Zucht, und dieß in dreyen Theilen. I. Wie die Halsstarrigen beschaffen, und was sie für Strafe zu gewarten, v. 1—14. II. Woher dieses Ungemach komme, nemlich aus Nachlässigkeit in der Kinder-Zucht, Verachtung des Göttlichen Worts, und da man dem Haus-Gesind zu viel nachsiehet, dem Zorn, der Hoffart, und böser Gesellschaft nachhänget, v. 15—24. III. Der Beschluß, v. 25—27.

I. 1. Wer wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohn alle Hülfe.

Warnung: Daß man sich wider gute Zucht und Strafe nicht legen soll, v. 1. Nutz.

2. Wenn der Gerechten viel ist, freuet sich das Volk, wenn aber * der Gottlose herrschet, seufzet das Volk. *Ex. 2, 23. c. 6, 9.

3. Wer Weisheit liebet, erfreuet seinen Vater, wer aber * mit Huren sich nehret, kommt um sein Gut. *Luc. 15, 14

4. Ein König richtet das Land auf durchs Recht, ein (a) Geitziger aber verderbet es.

(a) Geitziger) Der das Land übermässig schätzt.

5. Wer mit seinem Nechsten heuchelt, der breitet ein Netz zu seinen Fußstapfen.

6. Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst, aber ein Gerechter freuet sich, und hat Wonne.

7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen, der Gottlose achtet keine Vernunft.

8. Die (b) Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück, aber die Weisen stillen den Zorn.

(b) Spötter) Es fahren oft die Rathe frey hinein, fragen nicht darnach, daß sie eine Stadt oder Fürstenthum in ein Unglück bringen, daraus sie in vielen Jahren nicht kommen.

9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, er zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe.

10. Die Blutgierigen hassen den Frommen, aber die Gerechten suchen seine Seel.

11. Ein Narr schüttet seinen Geist gar aus, aber ein Weiser hält an sich.

Vermahnung: Zur Behutsamkeit im Reden, v. 11. Nutz.

12. Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, deß Diener sind alle gottlos.

13. Arme und (c) Reiche begegnen einander, aber beyder Augen (d) erleuchtet der HERR.

(c) Reichen) Heisset hie einen Reichen, der wuchern kan, wie sie denn gemeiniglich alle wuchern, wie Jes. 53, 9. den Reichen auch gottlos nennet.
(d) Erleuchtet) Tröstet und gibt gnug.

14. Ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich bestehen.

15. Ruthe und Strafe gibt Weisheit, aber ein Knab ihm selbst gelassen, schändet seine Mutter. II. Kinder-Strafe.

16. Wo viel Gottlose sind, da sind viel Sünden, aber die Gerechten werden ihren Fall erleben.

17. Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen, und wird deiner Seelen sanft thun.

18. Wenn die (e) Weissagung aus ist, wird das Volk wild und wüst, wol aber dem, der das Gesetz handhabet.

(e) Weissagung) Ohne GOttes Wort kan der Mensch nichts anders thun, denn Abgötterey und seinen Willen treiben.

19. Ein Knecht lässet sich mit Worten nicht züchtigen, denn ob ers gleich verstehet, nimmt er sichs doch nicht an.

20. Siehest du einen schnell zureden, da ist am Narren mehr Hofnung, denn an ihm.

21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehal-

gehalten wird, so will er darnach ein Junker seyn.

22. Ein zorniger Mann richtet Hader an, und ein grimmiger thut viel Sünde.

Nutz. Warnung: Für unmässigem Zorn und Grimm, daraus Böses kommt, v.22.

*Hiob 22, 29. 23. Die * Hoffart des Menschen wird ihn stürzen, aber der Demütige wird Ehre empfahen.

Nutz. Lehr: Daß die Hoffärtigen von GOtt gestürzt, die Demütigen aber erhöhet werden, v.23.

24. Wer mit Dieben Theil hat, höret fluchen, und sagets nicht an, der hasset sein Leben.

III. 25. Für Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; Wer sich aber auf den HErrn verlässet, der wird beschützet.

Nutz. Vermahnung: Daß man in gerechter Sach niemand scheuen, sondern auf GOtt trauen soll, v.25.

26. Viel suchen das Angesicht eines (f) Fürsten, aber eines jeglichen Gericht kommt vom HErrn.

(f) Fürsten) Auf Fürsten Gnad sich verlassen, ohne GOtt, das ist umsonst.

27. Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel, und wer rechtes Weges ist, der ist des Gottlosen Greuel.

Nutz. Lehr: Daß die Gottsfürchtigen und Gottlosen nicht von Herzen einig seyn können, v.27.

## Das dreyssigste Capitel

Handelt von einem weisen Mann, Agur genannt, und desselben nachdenklichen klugen Reden und Rätzeln, und diß in sechs Stücken. I. Ist die Uberschrift, v.1. II. Bericht vom menschlichen Unverstand und Göttlicher Erleuchtung durchs offenbarte Wort, v.2—6. III. Ein schönes Gebet des Agurs, v.7.8.9. IV. Bericht von unterschiedlichen Arten der bösen unartigen Menschen, v.10—17. V. Von andern unterschiedlichen zusammen gesetzten Dingen, daran ein Mensch theils seinen natürlichen Unverstand zu erkennen, theils auch etwas Gutes zu lernen hat, v.18—31. VI. Der Beschluß, v.32.33.

(Hr. Luth. Diß stehet als ein Zusatz eines weisen Mannes, unter den Sprüchen Salomo.)

I. 1. Diß sind die Wort Agur, des Sohns Jakeh, Lehre und Rede des Manns Leithiel, Leithiel und Uchal.

Nutz. Lehr: Von GOttes Gütigkeit, da Er so viel heilige Männer erwecket, die uns sein Wort und Willen offenbaret haben, v.1.

II. 2. Denn ich bin der (a) Allernärrischte, und Menschen-Verstand ist nicht bey mir.

(a) Närrisch) Weise Leute erkennen, daß ihre Weisheit nichts sey, Narren wissen alles, und können nicht irren.

3. Ich habe Weisheit nicht gelernt, und was heilig sey, weiß ich nicht.

4. Wer fähret hinauf gen Himmel und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Ende der Welt gestellt? Wie heisset er? Und wie heist sein Sohn? Weist du das?

Nutz. Lehr: Von dem natürlichen Unverstand der Menschen in Göttlichen Sachen, v.2.3.4.

*Ps.12,7. 5. Alle * Wort GOttes sind durchläutert, und sind ein Schild denen, die auf Ihn trauen.

*Deu.24,2. c.12,32. 6. *Thue nichts zu seinen Worten, daß Er dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig erfunden.

Nutz. Lehr: Von der Heiligkeit und Vollkommenheit Göttliches Worts, v.5.6.

III. 7. Zweyerley bitte ich von Dir, die wollest Du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe:

8. (b) Abgötterey und Lügen laß fern von mir seyn, Armut und Reichthum gib mir nicht, laß mich aber meinen bescheidenen Theil Speise dahin nehmen.

(b) Abgötterey) Ein fein Gebet ist das. Er begehret GOttes Wort, und sein täglich Brod, daß er hie und dort lebe.

Nutz. Vermahnung: Für allen Dingen um himmlische Güter, und hernach ums Zeitliche, GOtt anzuruffen, v.7.8.

9. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen und sagen: Wer ist der HERR? Oder, wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an den Namen meines GOttes vergreifen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns im Zeitlichen genügen lassen, und nicht nach übermässigem Reichthum trachten sollen, v.8.9.

IV. 10. Verrathe den Knecht nicht gegen seinen Herrn, er möchte dir fluchen, und du die Schuld tragen müssest.

11. Es ist eine Art, die ihrem Vater flucht, und ihre Mutter nicht segnet.

12. Eine Art, die sich rein dünket, und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen.

13. Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlieder empor hält.

14. Eine Art, die Schwerter für Zähne hat, die mit ihren Backen-Zähnen frisset, und verzehret die Elenden im Land, und die Armen unter den Leuten.

15. Die Eigel hat zwo Töchter: Bring her, bring her. Drey Dinge sind nicht zu sättigen, und das vierdte spricht nicht: Es ist genug.

16. Die Hölle, der Frauen verschlossene Mutter, die Erde wird nicht Wassers satt, und das Feuer spricht nicht: Es ist genug.

Nutz. Warnung: Für dem unersättlichem Geitz, v.15.16.

17. Ein Aug, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach (c) aushacken, und die jungen Adler fressen.

(c) Das heisset an den Galgen kommen.

Nutz. Warnung: Für Verachtung und Verspottung der Eltern, v.11—17.

V. 18. Drey Dinge sind mir zu wunderlich, und das vierdte weiß ich nicht.

19. Des Adlers Weg am Himmel, der Schlangen Weg auf einem Felsen, des Schiffes Weg mitten im Meer, und eines Mannes Weg an einer (d) Magd.

(d) Magd) Das ist: Liebe ist nicht auszudenken, noch auszusprechen.

20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin, die verschlinget, und wischet ihr Maul, und spricht: Ich habe kein Ubels gethan.

Nutz. Lehr: Daß Ehebruch und Hurerey frech und unverschämt mache, v.20.

21. Ein Land wird durch dreyerley unruhig, und das vierdte mag es nicht ertragen:

22. Ein Knecht, wenn er König wird, ein Narr, wenn er zu satt ist;

23. Eine Feindselige, wenn sie geehlichet wird, und eine Magd, wenn sie ihrer Frauen Erbe wird.

24. Vier sind klein auf Erden, und klüger denn die Weisen.

25. Die * Ameisen, ein schwach Volk, dennoch schaffen sie im Sommer ihre Speise. *Prov.6, 7.8.

26. Caninichen, ein schwach Volk, dennoch legets sein Haus in den Felsen.

27. Heuschrecken haben keinen König, dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen.

28. Die Spinne wirket mit ihren Händen, und ist in der Könige Schlösser.

Nutz. Vermahnung: Daß wir auch von kleinen Thierlein, aus ihrer natürlichen Beschaffenheit, was Gutes lernen können und sollen, v.24—28.

29. Dreyerley haben einen feinen Gang, und das vierdte gehet wol:

30. Der Löw, mächtig unter den Thieren, und kehret nicht um vor jemand.

31. Ein Wind von guten Lenden, und ein Widder, und der König, wider den sich niemand darf legen.

VI.

32. Hast du (e) genarret, und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt, so lege die Hand aufs Maul.

(e) Genarret) Schäme dich nicht, zu bekennen, wo du etwan gefehlet hast, und vertheidige es nicht, denn fehlen ist menschlich, vertheidigen ist teuflisch.

Nutz. Vermahnung: Daß man seine Fehler und Irrthümer erkennen, und sich hinfort vorsehen und bessern soll, v.32.

33. Wenn man Milch stösset, so machet man Butter daraus, und wer die Nasen hart schneutzet, zwinget Blut heraus, und wer den Zorn reitzet, zwinget Hader heraus.

Nutz. Warnung: Für zornigen Schelt-Worten, daraus Hader kommt, v.33.

## Das ein und dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Rühmet König Lamuel oder Salomo, wie ihn seine Mutter unterwiesen, v.1—9. II. Beschreibet er, aus dankbarem Herzen, die Tugenden seiner Mutter: Wiewol auch etliche diese Beschreibung zu dem vorhergehenden Unterricht setzen, was ihm Salomo für eine Königliche Gemahlin erwehlen soll. Und ist hiebey zu merken, daß dieser andere Theil, vom 10. Vers an, nach der Zahl der Hebräischen Buchstaben, von welchem jeder Vers in seiner Ordnung anfähet, gesetzt sey, v.10—31.

(Herr. Luth. Das ist abermal ein Zusatz zu den Sprüchen Salomo.)

I. 1. Diß sind die Worte des Königs Lamuel, die Lehre, die ihn seine Mutter lehrte:

2. Ach mein Auserwehlter! ach du Sohn meines Leibes! ach mein gewünschter Sohn!

3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen, und gehe die Wege nicht, darinn sich die Könige (a) verderben!

(a) Verderben) Wie die thun, so verjagt, oder erstochen werden, oder sonst schändlich umkommen.

4. O nicht den Königen! Lamuel, gib den Königen nicht Wein zu trinken, noch den Fürsten stark Getränke.

5. Sie möchten trinken, und der Rechte vergessen, und verändern die Sachen irgend der elenden Leute.

Nutz. Warnung: Daß sich jederman, besonders hohe Leute und Obrigkeiten, für übermässigem Trinken hüten sollen, v.4.5.

6. Gebet stark Getränk denen, die umkommen sollen, und den Wein den betrübten Seelen,

7. Daß sie trinken, und ihres Elendes vergessen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.

8. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind.

9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich der Elenden, Verlassenen treulich annehmen, und ihre Wort reden soll, v.8.9.

II. Epistel am Tag Mariä Magdalenä. *Prov.18, 22.

10. Wem* ein tugendsam Weib bescheret ist, die ist viel (b) edler, denn die köstlichen Perlen.

(b) Edler) Nichts liebers ist auf Erden, denn Frauen-Lieb, wenns kan werden.

Lehr: Daß ein tugendsam gottsfürchtiges Weib, eine edle Gabe GOttes sey, v.10. Nutz.

11. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie thut ihm Liebes, und kein Leids sein Lebenlang.

13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gern mit ihren Händen.

14. Sie ist wie ein Kaufmanns-Schif, das seine Nahrung von fern bringet.

15. Sie stehet des Nachts auf, und gibt Futter ihrem Haus, und Essen ihren Dirnen.

16. Sie denket nach einem Acker, und kauft ihn, und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.

17. (c) Sie gürtet ihre Lenden vest, und stärket ihre Arme.

(c) Das ist: Sie ist rüstig im Haus.

18. Sie merket, wie ihr Handel (d) Frommen bringet, ihre Leuchte verlischt des (e) Nachts nicht.

(d) Frommen) Verhütet Schaden, und sihet, was frommet.
(e) Des Nachts) In der Noth hat sie Nothdurft.

19. Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger fassen die Spindel.

20. Sie breitet ihre Hände aus zu den Armen, und reichet ihre Hand dem Dürftigen.

21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee, denn ihr ganzes Haus hat zweyfache Kleider.

22. Sie machet ihr selbst Decken, weisse Seiden und Purpur ist ihr Kleid.

23. Ihr Mann ist berühmt in den Thoren, wenn er sitzt bey den Aeltesten des Landes.

24. Sie machet einen Rock, und verkaufet ihn, einen Gürtel gibt sie dem Krämer.

25. Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich und fleissig ist, und wird hernach lachen.

26. Sie thut ihren (f) Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zungen ist holdselige Lehre.

(f) Mund) Zeucht ihre Kindlein und Gesind fein zu GOttes Wort.

27. Sie schauet, wie es in ihrem Haus zugehet, und isset ihr Brod nicht mit Faulheit.

Lehr: Daß unter die weiblichen Tugenden auch der Verstand im Haushalten gehöre, v.13—27. Nutz.

28. Ihre Söhne kommen auf, und preisen sie selig, ihr Mann lobet sie.

29. Viel Töchter bringen Reichthum, du aber übertrifft sie alle.

30. Lieblich und schön seyn ist nichts, (g) ein Weib das den HERRN fürchtet, soll man loben.

(g) Das ist: Eine Frau kan bey einem Mann ehrlich und göttlich wohnen und mit gutem Gewissen Hausfrau seyn, soll aber darüber und darneben GOtt fürchten, glauben und beten.

31. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände, und ihre Werke werden sie loben in den Thoren.

## ENDE der Sprüche Salomonis.

# Der Prediger Salomo

Kan füglich in zwey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Ist eine Widerlegung / oder Erweisung, daß alle vergängliche Sachen eitel seyen / und das höchste Gut nicht darinnen bestehe: Vom 1. Cap. bis zum 8.

II. Eine Anmahnung zu den Mitteln der wahren Glückseligkeit / vom 8. Capitel bis zum Ende: Und die Summa dieser zweyen Stücke / findest du am Anfang / Cap.1.v.1.2. Und am Ende / Cap.12. v.13.14.

## Das erste Capitel

Handelt von dem, daß die wahre Gottseligkeit nicht in der menschlichen Weisheit bestehe, und diß in zweyen Stücken. I. Ist der Titul und der Inhalt, v. 1. 2. II. Der Beweiß, daß der Menschen Weisheit unbeständig, mit Trauren vermischt, das Herz nicht sättige, falsche Einbildung mache, als habe man was Neues erfunden, und vieler Mühe unterworfen, v. 3—18.

I. Nutz.

1. Dis sind die Reden des Predigers, des Sohns Davids, des Königs zu Jerusalem.

Vermahnung: Daß sich Potentaten und Könige nicht schämen sollen, von Göttlichen Dingen guten Unterricht zu geben, v. 1.

2. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel.

Nutz. Lehr: Von der Eitelkeit aller irdischen vergänglichen Dinge, v. 2.

II. 3. Was hat der Mensch mehr von aller seiner Mühe, die er hat unter der Sonnen?

4. Ein Geschlecht vergehet, das andere kommt, die Erde aber bleibet ewiglich.

5. Die Sonne gehet auf, und gehet unter, und lauft an ihren Ort, daß sie wieder daselbst aufgehe.

6. Der Wind gehet gegen Mittag, und kommt herum zu Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfieng.

*Eir. 40, 11 7. Alle *Wasser laufen ins Meer, noch wird das Meer nicht voller, an den Ort, da sie herfliessen, fliessen sie wieder hin.

8. Es ist alles (a) Thun so voll Mühe, daß niemand ausreden kan. Das Aug sihet sich nimmer satt, und das Ohr höret sich nimmer satt.

(a) Alles Thun) Das ist: Der Jammer und Eitelkeit auf Erden ist gröser, denn man sagen kan, und muß doch davon reden in diesem Buch).

Nutz. Lehr: Daß alle Dinge, daran der Mensch in der Welt seine Lust hat, voll Müh und Arbeit seyen, v. 8.

9. Was ists, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ists, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird, und geschicht nichts Neues unter der Sonnen.

10. Geschicht auch etwas, davon man sagen möchte: Sihe, das ist neu? Denn es ist vor auch geschehen in vorigen Zeiten, die vor uns gewesen sind.

11. Man gedenket nicht, wie es zuvor gerathen ist, also auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedenken, bey denen, die hernach seyn werden.

12. Ich Prediger war König über Israel zu Jerusalem,

13. Und begab mein Herz zu suchen und zu forschen weislich, alles, was man unter dem Himmel thut. Solche unselige Mühe hat GOTT den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darinnen müssen quälen.

14. Ich sahe an alles Thun, das unter der Sonnen geschicht, und sihe, es war alles eitel und Jammer.

15. Krumm kan nicht schlecht werden, noch der Fehl gezehlet werden.

16. Ich sprach in meinem Herzen: Sihe, ich bin herrlich worden, und habe mehr Weisheit, denn alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem, und mein Herz hat viel gelernet und erfahren.

17. Und gab auch mein Herz darauf, daß ich lernete Weisheit, und Thorheit, und Klugheit, ich ward aber gewahr, daß solches auch Müh ist.

18. Denn wo viel Krankheit ist, da ist viel Grämens, und wer viel (b) lehren muß, der muß viel leiden.

(b) d. i. Die Welt regieren.

Lehr: Daß menschliche Weisheit und Wissenschaft, viel Mühe, Grämen und Bekümmernis mit sich bringen, v. 13—18.

## Das andere Capitel

Begreift den Beweiß, daß die rechte Glückseligkeit nicht bestehe in der Wollust: Und diß in dreyen Stücken. I. Ist eine Beschreibung der Wollust und Erzehlung, v. 1—11. II. Eine Vergleichung dieser Eitelkeit mit der menschlichen Weisheit: Wie Salomo von jener wiederum auf diese gerathen, und doch abermal nichts beständiges gefunden, v. 12—23. III. Ein Bericht, daß die Wollust und Freude im Essen und Trinken, alsdenn der Eitelkeit entgegen zu setzen, wenn man gottselig sey, und solche Gabe von GOtt empfahe: Das ist, da man sich freuet in wahrer Gottesfurcht, und mit dankbarem Herzen, v. 24. 25. 26.

I. Nutz.

1. Ich sprach in meinem Herzen: Wolan, Ich will wol leben und gute Tage haben: Aber sihe, das war auch eitel.

2. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll, und zur Freude, was machest du?

Lehr: Von der Eitelkeit und Schädlichkeit des irdischen wollüstigen Lebens, v. 1. 2.

Nutz.

3. Da dacht ich in meinem Herzen, meinen Leib vom Wein zu ziehen, und mein Herz zur Weisheit zu ziehen, daß ich ergriffe, was Thorheit ist, bis ich lernte, was den Menschen gut wäre, das sie thun solten, so lang sie unter dem Himmel leben.

4. Ich thät grosse Dinge, ich baute Häuser, pflanzte Weinberge.

5. Ich machte mir Gärten und Lust-Gärten, und pflanzte allerley fruchtbare Bäume darein.

6. Ich machte mir Teiche, daraus zu wässern den Wald der grünenden Bäume.

7. Ich hatte Knechte und Mägde, und Gesind. Ich hatte eine grössere Haab, an Rindern und Schafen, denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

8. Ich sammlete mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz. Ich schafte mir Sänger und Sängerinnen, und a) Wollust der Menschen, allerley Säitenspiel,

(a) Mit Singen und Springen, Tanzen und Hupfen.

9. Und nahm zu über alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren, auch blieb Weisheit bey mir.

10. Und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen, und wehrte meinem Herzen keine Freude, daß es frölich war von aller meiner Arbeit, und das hielt ich für mein Theil von aller meiner Arbeit.

11. Da ich aber ansahe alle meine Werke, die meine Hand gethan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte, sihe, da war es alles eitel und Jammer, und nichts mehr unter der Sonnen.

Lehr: Daß es mit aller köstlichen Pracht, Lust und Reichthum ein elendes nichtiges Thun seye, v. 3—11. Nutz.

II. Nutz.

12. Da wandte ich mich, zu sehen die Weisheit und Klugheit, und Thorheit, denn wer weiß, was der für ein Mensch werden wird nach dem König, den sie schon bereit gemacht haben?

13. Da sahe ich, daß die Weisheit die Thorheit übertraf, wie das Licht die Finsternis:

14. Daß *dem Weisen seine Augen im Haupt stehen, aber die Narren im Finsternis gehen, und merkte doch, daß einem gehet, wie dem andern. *Prov. 17, 24. Eccl. 8, 1.

15. Da dachte ich in meinem Herzen: Weil es denn dem Narren gehet, wie mir, warum hab ich denn nach Weisheit gestanden? Da dacht ich in meinem Herzen, daß solches auch eitel sey.

16. Denn man gedenkt des Weisen nicht immerdar, eben so wenig, als des Narren, und die künftigen Tage vergessen alles, und wie der Weise stirbt, also auch der Narr.

17. Darum verdroß mich zu leben, denn es gefiel mir übel, was unter der Sonnen geschicht, daß es so gar eitel und Müh ist.

18. Und mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonnen hatte, daß ich dieselbe einem Menschen lassen muste, der nach mir seyn solte.
19. Denn wer weis, ob er weiß oder toll seyn wird? Und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe, unter der Sonnen. Das ist auch eitel.
20. Darum wandte ich mich, daß mein Herz abliesse von aller Arbeit, die ich thät unter der Sonnen.
21. Denn es muß ein Mensch, der seine Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geschicklichkeit gethan hat, einem andern zum Erbtheil lassen, der nicht daran gearbeitet hat. Das ist auch eitel, und ein groß Unglück.

Nutz. Lehr: Von der Ungewißheit der Wissenschaft zukünftiger Dinge, bevorab in Regimenten, v.12.17—21.

22. Denn was krigt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Herzens, die er hat unter der Sonnen,
23. Denn alle seine Lebtage Schmerzen mit Grämen und Leid, daß auch sein Herz des Nachts nicht ruhet? Das ist auch eitel!

Nutz. Lehr: Daß alle menschliche Müh und Arbeit in zeitlichen Gütern voll Leids und Grämen sey, v.22.23.

III. 24. Ists nun nicht besser dem Menschen, Essen und Trinken, und seine Seele guter Dinge seyn in seiner Arbeit? Aber solches sahe ich auch, daß von GOttes Hand kommt.
25. Denn wer hat frölicher gessen, und sich ergötzt, denn ich?
26. Denn dem Menschen, der Ihm gefällt, gibt Er Weisheit, Vernunft und Freude, aber dem Sünder gibt Er Unglück, daß er sammle und häufe, und doch dem gegeben werde, der GOtt gefällt, darum ist das auch eitel Jammer.

Nutz. Vermahnung: Daß man ohne mißtrauiges Sorgen aufs Zukünftige, des gegenwärtigen Guts in Gottesfurcht und Gnügsamkeit frölich geniessen soll, v.24—26.

Nutz. Lehr: Daß solche Gnügsamkeit eine Gabe GOttes sey, die den Geitzigen nicht gegeben, v.26.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein Beweiß, daß die ängstliche Sorge, wie es aufs Zukünftige werde hergehen, eitel sey: Weil allein GOtt dem HErrn dasselbe zu befehlen, der einem jeden Ding seine Zeit und Ziel gesetzt: Da auch die rechte Freude der Gottseligen abermal gerühmet wird, v.1—15. II. Beweiß, daß Menschen-Gunst bey Gericht auch eitel, v.16.17. III. Wiederlegung derer, welche blos in der äusserlichen Nahrung das höchste Gut suchen, da doch dißfalls, zwischen dem Menschen und Vieh, kein Unterschied, v.18—21. IV. Wiederholung dessen, was im ersten Theil gesetzet worden, v.22.

I. 1. Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.

hat seine Zeit.
- 2. Geboren werden, / Sterben, / Pflanzen, / Ausrotten, das gepflanzt ist,
- 3. Würgen, / Heilen, / Brechen, / Bauen,
- 4. Weinen, / Lachen, / Klagen, / Tanzen,
- 5. Steine zerstreuen, / Steine sammlen, / Herzen, / Fernen von Herzen,
- 6. Suchen, / Verlieren, / Behalten, / Wegwerfen,
- 7. Zerreissen, / Zunähen, / Schweigen, / Reden,
- 8. Lieben, / Hassen, / Streit, / Fried,

9. Man arbeite, wie man will, so kan man nicht mehr (a) ausrichten.

(a) Wenn das Stündlein nicht da ist, so richtet man nichts aus, man thue, wie man will, wenns nicht seyn soll, so wird nichts daraus.

Nutz. Lehr: Daß GOtt alle Dinge im menschlichen Leben, nach seinem allweisen Rath und Willen, ordne, regiere und schicke, v.1—9.

10. Daher sahe ich die Mühe, die GOTT den Menschen gegeben hat, daß sie darinnen geplaget werden.
11. Er aber thut alles fein zu seiner Zeit, und lässet ihr Herz sich ängsten, wie es gehen soll in der Welt, denn der Mensch kan doch nicht treffen das Werk, das GOtt thut, weder Anfang noch Ende.

Nutz. Lehr: Daß es mühsam und vergeblich sey, wegen zukünftiger und der Menschen unbewuster Dinge sich zu ängsten, v.10.11.

12. Darum merkte ich, daß nichts bessers drinnen ist, denn frölich seyn, und ihm gütlich thun in seinem Leben.
13. Denn ein jeglicher Mensch, der da isset und trinket, und hat guten Muth in aller seiner Arbeit, das ist eine Gabe GOttes.
14. Ich merkte, daß alles, was GOtt thut, das bestehet immer, man kan nichts darzu thun, noch abthun, und solches thut GOtt, daß man sich vor Ihm fürchten soll.
15. Was GOtt (b) thut, das stehet da, und was Er thun will, das muß werden, denn Er trachtet und jaget ihm nach.

(b) Thut) Was Er thut, das stehet, was Er will, das gehet. Das ist, Er wanket nicht, wird auch nicht verdrossen, wie ein Mensch, Er dringet durch.

II. 16. Weiter sahe ich unter der Sonnen Stätte des Gerichts, da war ein gottlos Wesen, und Stätte der Gerechtigkeit, da waren Gottlose.

Nutz. Lehr: Daß mehrmals in Gerichten viel Ungerechtigkeit vorzugehen pflege, v.16.

17. Da dachte ich in meinem Herzen: GOtt muß richten den Gerechten und Gottlosen, denn es hat alles Vornehmen seine Zeit und alle Werke.

Nutz. Lehr: Daß ein Jüngstes Gericht sey, in welchem alles ungerechte Wesen wird ans Licht kommen, und ewiglich gestraft werden, v.16.17.

III. 18. Ich sprach in meinem Herzen von dem Wesen der Menschen, darinn GOtt anzeiget, und lässts ansehen, als wären sie unter sich selbst, wie das Vieh.
19. Denn es gehet dem Menschen, wie dem Vieh, wie diß stirbt, so stirbt er auch, und haben alle einerley Odem, und der Mensch hat nichts mehr, denn das Vieh, denn es ist alles eitel.
20. Es fähret alles an einen Ort, es ist alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub.
21. Wer weiß, ob der Odem der Menschen aufwerts fahre, und der Odem des Viehes unterwerts unter die Erde fahre?

Nutz. Lehr: Daß aus dem äusserlichen Zustand des Todes kein Unterschied des Viehes und der Menschen, wegen der Seelen Unsterblichkeit, genommen werden könne, v.18—21.

IV. 22. Darum (c) sage ich, daß nichts bessers ist, denn daß ein Mensch frölich sey in seiner Arbeit, denn das ist sein Theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird.

(c) Das ist: Sorge nicht für Morgen, denn du weissest nicht, was werden wird. Laß dir begnügen heut, morgen kommt auch Tag und Rath.

Nutz. Vermahnung: Daß zukünftige und uns unbekannte Dinge GOtt anheim zu stellen, und das gegenwärtige ohne Bekümmernis zu genieſſen, v.22.

## Das vierdte Capitel

Begreift einen fünffachen Beweiß: I. Daß die wahre Glückseligkeit nicht bestehe in der Menschen Gunst, weil es sich bald in eine Tyranney verwandeln kan, v.1—3. II. Nicht in der Kunst, v.4. III. Nicht in der Faulheit, v.5.6. IV. Nicht im Geitz, v.7—14. V. Nicht in der Huld der Unterthanen, v.15.16.

I. 1. Ich wandte mich, und sahe an alle, die Unrecht leiden unter der Sonnen, und sihe, da waren Threnen, derer, so Unrecht lidten, und hatten keinen Tröster, und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben kunten.

2. Da lobte ich die Todten, die schon gestorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten.

3. Und der noch (a) nicht ist, ist besser, denn alle beyde, und des Bösen nicht innen wird, das unter der Sonnen geschicht.

(a) Nicht ist) Der noch nicht in solchem Unglück lebet.

Nutz. Lehr: Von dem mühseligen Zustand in der Welt, da grosse Leute ihrer Gewalt, zu Unterdruckung der Geringern, mißbrauchen, v.1—3.

II. 4. Ich sahe an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen, da neidet einer den andern. Da ist je auch eitel und Mühe.

Nutz. Lehr: Wie abscheulich es sey, daß die, so einerley Standes, Berufs, Kunst und Arbeit sind, sich unter einander neiden, v.4.

III. 5. (b) Denn ein Narr schlägt die Finger in einander, und frisset sein Fleisch.

(b) Kan jemand etwas, so ist man ihm feind, und der Feind ist doch selbst ein Narr, der nichts kan, denn daß er für Haß sich selbst martert, darum ists je elend Wesen auf Erden.

Nutz. Lehr: Daß faule Leute ihnen selbst Mangel, und dahero Sorg und Bekümmernis zuziehen, v.5.

6. Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe, denn beyde Fäuste voll mit Mühe und Jammer.

Nutz. Lehr: Besser ists, wenig haben mit Ruh, dann viel mit Mühe und Jammer, v.6.

IV. 7. Ich wandte mich, und sahe die Eitelkeit unter der Sonnen.

8. Es ist ein Einzeler, und nicht selbst ander, und hat weder Kind noch Brüder, noch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichthums nicht satt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seelen ab? Das ist je auch eitel, und eine böse Mühe!

Nutz. Lehr: Von dem grossen Elende, das sich bey Geitzigen befindet, v.7.8.

9. So ists je besser, zwey denn eins, denn sie geniessen doch ihrer Arbeit wol.

10. Fället ihr einer, so hilft ihm sein Gesell auf. Wehe dem, der allein ist, wenn er fällt, so ist kein anderer da, der ihm aufhelfe!

11. Auch wenn zwey bey einander ligen, wärmen sie sich, wie kan ein Einzeler warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerstehen, denn eine dreyfältige Schnur reisset nicht leicht entzwey.

13. Ein arm Kind, das weise ist, ist besser, denn ein alter König, der ein Narr ist, und weiß sich nicht zu hüten.

14. Es kommt einer aus dem Gefängnis zum Königreich, und einer, der in seinem Königreich geboren ist, verarmet.

Nutz. Lehr: Daß ein geselliges Leben viel besser, als das einsame Leben sey, v.9—14.

V. 15. Und ich sahe, daß alle (c) Lebendige unter der Sonnen wandeln bey einem andern Kind, der an jenes Statt soll aufkommen.

(c) Lebendige) Heisset Salomo, die herrlich leben auf Erden, als zu Hof, und sonst im Prangen, als wäre das Leben und die Welt ihr eigen.

16. Und des Volks, das vor ihm gieng, war kein Ende, und deß, das ihm nachgieng, und wurden sein doch nicht froh. Das ist ja auch eitel und ein Jammer.

Lehr: Von der Unbeständigkeit des gemeinen Volks im Gehorsam gegen ihrer Obrigkeit, v.15.16. Nutz.

## Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Lehre, wie man die wahre Glückseligkeit erlangen, das ist, den Gottesdienst rechtschaffen anstellen, fleissig beten, Christlich leben, und wider die Verfolgung sich trösten soll, v.17.1—8. II. Ein Beweiß, daß die wahre Seligkeit nicht bestehe in grosser Menge der zeitlichen Güter: Da am Ende abermal entgegen gesetzt wird die rechte Freude der Frommen und Glaubigen, v.9—19.

I. 17. Bewahre (d) deinen Fuß, wenn du zum Hause GOttes gehest, und komme, daß du hörest. Das *ist besser, denn der Narren Opfer, denn sie wissen nicht, was sie Böses thun. *1. Sam. 15, 22. Hose. 6, 6.

(d) Hie lehret er GOTT fürchten und trauen, und fromm seyn in solchem elenden Leben.

Nutz. Vermahnung: Zu willigem und andächtigem Gehör Göttliches Worts, v.17.

Cap. 5.

1. Sey nicht schnell mit deinem Mund, und laß dein Herz nicht eilen etwas zu reden vor GOtt: Denn GOtt ist im Himmel, und du auf Erden, darum laß deiner Wort wenig seyn.

2. Denn wo viel Sorgen ist, da kommen Träume, und wo viel Worte sind, da höret man den Narrn.

Nutz. Vermahnung: Daß wir herzliche Andacht im Gebet haben, und nicht viel vergebliches Gewäsch hierinn machen sollen, v.1.2.

3. Wenn *du GOtt ein Gelübde thust, so verzeuchs nicht zu halten, denn Er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobest, das halte. *Deut. 23, 21.

4. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältest, was du gelobest.

5. Verhänge deinem Mund nicht, daß er dein Fleisch verführe, und sprich vor dem Engel nicht: Ich bin (a) unschuldig. GOtt möchte erzürnen über deine Stimm, und verdamme alle Werk deiner Hände. Engel heissen hie die Priester und Lehrer.

(a) Unschuldig) Das ist: Vertheidige deine Verführung nicht, wie die falschen Geister und Träumer.

6. Wo viel Träume sind, da ist Eitelkeit, und viel Worte; aber fürchte du GOTT.

7. Siehest du dem Armen Unrecht thun, und Recht und Gerechtigkeit im Land wegreissen, wundere dich des Vornehmens nicht, denn es ist noch ein höherer Hüter über den Hohen, und sind noch Höhere über die beyde.

8. Uber das ist der König im ganzen Land, das (b) Feld zu bauen.

(b) Feld zu bauen) Das ist: Er herrschet über alles, und handhabet das Land, daß es nicht zerfalle und verwüste, das denn eines Königs Amt und Name ist.

II. 9. Wer Geld liebet, wird Gelds nimmer satt, und wer Reichthum liebet, wird keinen Nutzen davon haben. Das ist auch eitel.

10. Denn wo viel Guts ist, da sind viel, die es essen, und was genehm sein, der es hat, ohne daß ers mit Augen ansihet?

11. Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süß, er habe wenig oder viel gessen: Aber die Fülle der Reichen lässet ihn nicht schlaffen.

12. Es ist eine böse Plage, die ich sahe unter der Sonnen, *Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat. *Hiob 20, 20.

13. Denn der Reiche kommt um mit grossem Jammer, und so er einen Sohn gezeugt hat, dem bleibet nichts in der Hand:

14. Wie *er nacket ist von seiner Mutter Leib kommen, so fähret er wieder hin, wie er kommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand, wenn er hinfähret. *Hiob 1, 21. Sap. 7, 6. 1. Tim. 6, 7.

15. Das ist eine böse Plage, daß er hinfähret,

wie er kommen ist. Was hilfts ihn denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im Finstern gessen, und in grossen Grämen und Krankheit und Traurigkeit.

Nutz. Lehr: Von der Eitelkeit, Jammer und Schaden, der beym Geitz sich befindet, v.9—16.

*Eccles.3,22. c.8,15. c.9,7. 17. So* sehe ich nun das für gut an, daß fein sey, wenn man isset und trinket, und guts Muths ist, in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonnen, sein Lebenlang, das ihm GOTT gibt, denn das ist sein Theil.

18. Denn welchem Menschen GOtt Reichthum, Güter und Gewalt gibt, daß er davon isset und trinket für sein Theil, und frölich ist in seiner Arbeit, das ist eine GOttes Gabe.

19. Denn er denket nicht viel an das elende Leben, weil GOtt sein Herz erfreuet.

Nutz. Lehr: Daß es eine Gabe GOttes sey, ihm genügen lassen, und das Zeitliche recht brauchen, v.17—19.

## Das sechste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Beweiß, daß es um den Geitz ein eitel Ding sey, v.1—9. II. Daß die wahre Glückseligkeit nicht bestehe in weltlicher Ehre, oder einem grossen Namen, v.10.11.

I. 1. Es ist ein Unglück, das ich sahe unter der Sonnen, und ist gemein bey den Menschen.

2. Einer, dem GOtt Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keines, das sein Herz begehret, und GOtt doch ihm nicht Macht gibt desselben zu geniessen, sondern ein anderer verzehret es, das ist eitel und eine böse Plage.

3. Wenn er gleich hundert Kinder zeugete, und hätte so langes Leben, daß er viel Jahr überlebte, und seine Seele sättigte sich des Guts nicht, und bliebe(a) ohne Grab, von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sey, denn er.

(a) Ohne Grab) Er zeigete sich also, daß man seiner gern los wäre, und hernach sein Begräbnis nicht ehrte.

4. Denn in Eitelkeit kommt er, und in Finsternis fähret er dahin, und sein Name bleibet im Finsternis bedeckt,

5. Wird der Sonnen nicht froh, und weiß keine Ruh weder hie noch da.

6. Ob er auch zwey tausend Jahr lebte, so hat er nimmer keinen guten Muth. Kommts nicht alles an einen Ort?

Nutz. Lehr: Was ungütige kärge Filze für groß Elend, bey Lebens-Zeit, und nach ihrem Tod zu gewarten haben, v.1—6.

7. Einem jeglichen Menschen ist Arbeit aufgelegt nach seiner Masse, aber das Herz kan nicht dran bleiben.

8. (b) Denn was richtet ein Weiser mehr aus weder ein Narr? Was unterstehet sich der Arme, daß er unter den (c) Lebendigen will seyn?

(b) Sie sind beyde Narren, der Weise und der Arme. Der Weise wills mit seiner Sorg ausrichten. So meinet der Arme: O wäre ich in dem oder dem Stand, wie fein solt es zu gehen. Ja hinter sich.

(c) Lebendigen) Die wol leben und zehren.

9. Es ist besser das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach andern gedenken. Das ist auch Eitelkeit und Jammer.

Nutz. Vermahnung: Daß ein jeder in seinem Stande bleibet, und mit dem, was er hat, vorlieb nehmen soll, v.7.8.9.

II. 10. Was ists, wenn einer gleich hochberühmt ist, so weiß man doch, daß er ein Mensch ist, und kan nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig ist.

Nutz. Warnung: Daß ein Mensch wegen berühmten Namens sich nicht erheben soll, v.10.

11. Denn es ist des eitlen Dings zu viel, was hat ein Mensch mehr davon?

Nutz. Lehr: Daß nichts auf Erden sey, darinn der Mensch die höchste Glückseligkeit finden könne, v.11.

## Das sibende Capitel

Begreift eine Vorbereitungs-Lehre, wie ein Liebhaber der wahren Glückseligkeit zu unterrichten sey, und diß in zweyen Theilen. I. Ist der Inhalt Frags-weise vorgestellet, v.1. II. Bericht, und etliche Regeln, deren sich ein solcher Schüler zu befleissigen, damit er unter dem Haufen das Beste erwehle, ꝛc. Welches Salomo theils mit seinem eigenen Exempel beweiset, v.2—30.

I. 1. Denn wer weiß, was dem Menschen nutz ist im Leben, so lang er lebt in seiner Eitelkeit, welches dahin fähret wie ein Schatten? Oder, wer will dem Menschen sagen, was (a) nach ihm kommen wird unter der Sonnen?

(a) Nach ihm) Wie sein Thun gerathen, und ein Ende nehmen wird.

Nutz. Lehr: Daß die Lehre von der wahren Glückseligkeit nicht aus menschlicher Vernunft könne erlernet werden, v.1.

II. *Prov.22,1 2. Ein* gut Gerücht ist besser, denn gute Salbe, und der Tag des Todes, weder der Tag der Geburt!

3. Es ist besser in das Klag-Haus gehen, denn in das Trink-Haus, in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmts zu Herzen.

4. Es ist Trauren besser denn Lachen, denn durch Trauren wird das Herz gebessert.

5. Das Herz der Weisen ist im Klag-Haus, und das Herz der Narren im Haus der Freuden.

Nutz. Lehr: Daß die Gemeinschaft und Besprachung mit Traurenden, dem Liebhaber der Weisheit viel Nutzen bringe, v.3—5.

6. Es ist besser hören das Schelten des Weisen, denn hören den Gesang der Narren.

7. Denn das Lachen des Narrn ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel.

8. Ein Widerspenstiger machet einen Weisen unwillig, und verderbet ein mild Herz.

9. Das (b) Ende eines Dings ist besser, denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser, denn ein hoher Geist.

(b) Wenn das End gut ist, so ist alles gut. Anfang ist leicht, aber glücklich zu Ende bringen ist schwer.

10. Sey nicht schnelles Gemüts zu zürnen, denn Zorn ruhet im Herzen eines Narrn.

11. Sprich nicht: Was ists, daß die vorigen Tage besser waren denn diese? Denn du fragest solches nicht weislich.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich in gegenwärtige böse Zeit wol schicken soll, v.11.

12. Weisheit ist gut mit einem Erb-Gut, und hilft, daß sich einer der Sonnen freuen kan.

13. Denn die Weisheit beschirmet, so beschirmet Geld auch, aber die Weisheit gibt das Leben dem, der sie hat.

14. Sihe an die Werke GOttes, denn wer kan das schlecht machen, das er krümmet?

15. Am guten Tag sey guter Ding, und den bösen Tag nimm auch für gut, denn diesen schaffet GOtt neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.

16. Allerley hab ich gesehen, die Zeit über meiner Eitelkeit. Da ist ein Gerechter, und gehet unter in seiner Gerechtigkeit, und ist ein Gottloser, der lang lebet in seiner Bosheit.

17. Sey nicht allzu gerecht und allzu weis, daß du dich nicht verderbest.

18. Sey nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit.

19. Es ist gut, daß du diß fassest, und jenes auch nicht aus deiner Hand lässest, denn wer GOTT fürchtet, der entgehet dem allen.

20. Die Weisheit stärket den Weisen mehr denn zehen Gewaltige, die in der Stadt sind.

21. Denn es* ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue, und nicht sündige. *1.Reg.8,46. 2.Par.6,36 1.Joh.1,8.

22. Nimm auch nicht zu Herzen alles, was man

sagt, (c) daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen.

(c) Ein Sprichwort: Wer gern viel höret, der höret viel, das er nicht gern höret.

23. Denn dein Herz weiß, daß du andern auch oftmals geflucht hast.

24. Solches alles hab ich versucht weislich, ich gedachte, ich will weise seyn, sie kam aber fern von mir.

25. Es ist fern, was wirds seyn? Und ist sehr tief, wer wills finden?

26. Ich kehrte mein Herz zu erfahren und erforschen, und zu suchen Weisheit und Kunst, zu erfahren der Gottlosen Thorheit, und Irrthum der Tollen,

27. Und fand, daß ein solches Weib, welches Herz (d) Netz und Strick ist, und ihre Hände Bande sind, bitterer sey, denn der Tod. Wer GOTT gefällt, der wird ihr entrinnen, aber der Sünder wird durch sie gefangen.

(d) Denn Ehebruch verwirket den Tod.

28. Schau, das hab ich funden, spricht der Prediger, eines nach dem andern, daß ich Kunst erfünde.

29. Und meine Seele suchet noch, und hats nicht funden, unter tausend hab ich einen Menschen funden, aber (e) kein Weib hab ich unter denen allen funden.

(e) Kein Weib) Es gehöret hierzu kein weibischer, wehmütiger Mensch, sondern eines Mannes Muth, der solches alles wagen, leiden und tragen kan, wie es geräth. Aber dieselben sind selzam, denn wenn sie hören, daß es nicht in ihrer Macht stehet, werden sie unwillig, und wollen nichts thun. Thun sie es aber, und geräth nicht, werden sie noch unwilliger: Das sind Weiber und nicht Männer.

30. Allein schaue das, ich hab funden, daß GOtt den Menschen hat aufrichtig gemacht, aber sie suchen viel (f) Künste.

(f) Künste) Sie wollens treffen, und meinen, es müsse wol gerathen.

Cap.8. 1. Wer ist so weis? Und wer kan das auslegen?

## Das achte Capitel

Handelt von der rechten Weisheit und Gottesfurcht, in fünf Theilen. I. Ist der Eingang, v.1. II. Bericht, wie man GOtt und der Obrigkeit gehorchen soll, v.2—7. III. Warnung wider das ruchlose Leben, daß es keiner so hinaus führen könne, wie gern er wolte, und wenn es auch der allermächtigste König wäre, v.8—10. IV. Bericht wider das Aergernis von dem Verzug der Strafe, v.11—14. V. Der Beschluß, von der Freude des glaubigen Herzens: Darinnen zugleich eine Warnung wider die vergebliche Arbeit und Sorg begriffen, v.15—17.

*Prov.17, 24. Die * Weisheit des Menschen erleuchtet (a) sein Angesicht: Wer aber frech ist, der ist feindselig.

(a) Wer eine Schalkheit im Sinn hat oder gethan, der sihet niemand frölich noch recht an. Der Unschuldige sihet frölich und sicher.

Nutz. Lehr: Gutes Gewissen erfreuet, das böse aber erschröcket, v.1.

II. 2. Ich halte das Wort des Königs, und den Eyd GOttes.

Nutz. Vermahnung: Der Obrigkeit zu gehorsamen in Sachen, die nicht wider GOtt sind, v.2.

3. Eile nicht zu gehen von seinem Angesicht, und bleibe nicht in böser Sache, denn er thut, was ihm gelüstet.

4. In des Königs Wort ist Gewalt, und wer mag zu ihm sagen: Was machst du?

5. Wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren, aber eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise.

6. Denn ein jeglich Vornehmen hat seine Zeit und Weise, denn des Unglücks des Menschen ist viel bey ihm.

7. Denn er weiß nicht, was gewesen ist, und wer will ihm sagen, was werden soll?

Nutz. Vermahnung: Im ganzen Leben, besonders gegen die Obrigkeit, Demut, Glimpf und Bescheidenheit zu brauchen, v.3—7.

III. 8. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, dem Geist zu wehren, und hat nicht Macht zu der Zeit des Sterbens, und wird nicht loß gelassen im Streit, und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht.

Warnung: Daß man sich für ruchlosem Leben, Trotz und Frechheit hüten soll, v.8.

Nutz.

9. Das hab ich alles gesehen, und gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonnen geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglück.

10. Und da sahe ich Gottlosen, die begraben waren, die gegangen waren, und gewandelt hatten in heiliger Stätte, und waren vergessen in der Stadt, daß sie so gethan hatten. Das ist auch eitel.

Lehr: Daß bey hoher Gewalt in Beherrschung, auch grosse Gefahr sey, v.9.10.

Nutz.

IV. 11. Weil nicht bald geschicht ein Urtheil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Böses zu thun.

12. Ob ein Sünder hundertmal Böses thut, und doch lang lebt, so weiß ich doch, daß es wol gehen wird denen, die GOTT fürchten, die sein Angesicht scheuen.

Trost: Daß es den Gottsfürchtigen endlich wol gehe in Ewigkeit, v.12.

Nutz.

13. Denn es wird dem Gottlosen nicht wol gehen, und wie ein Schatte, nicht lange leben, die sich vor GOTT nicht fürchten.

14. Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschicht, es sind Gerechten, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gottlosen, und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel.

Warnung: Für dem Aergernis an dem Glück der Gottlosen, weil doch endlich GOttes schwere Strafe nicht aussen bleibet, v.11—14.

Nutz.

V. 15. Darum lobte ich die Freude, daß der Mensch nichts bessers hat unter der Sonnen, denn Essen und Trinken, und frölich seyn, und solches werde ihm von der Arbeit sein Lebenlang, das ihm GOTT gibt, unter der Sonnen.

Vermahnung: Daß ein Mensch, dem GOTT Güter bescheret, solche in Gottesfurcht und Frölichkeit brauchen solle, v.15.

Nutz.

16. Ich gab mein Herz zu wissen die Weisheit, und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschicht, daß auch einer weder Tag noch Nacht dem Schlaf sihet mit seinen Augen.

17. Und ich sahe alle Werke GOttes, denn ein Mensch kan das Werk nicht finden, das unter der Sonnen geschicht, und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen, je weniger er findet, wenn er gleich spricht: (b) Ich bin weis, und weiß es, so kan ers doch nicht finden.

(b) Er meinet es wol zu treffen, aber es ligt doch alles am gerathen.

Warnung: Für unnöthiger und übriger Sorg, wegen des Zukünftigen, das GOtt allein bekannt ist, v.16.17.

Nutz.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Erzehlet Salomo eine Anfechtung oder Aergernis, von der äusserlichen Gleichheit der Frommen und Gottlosen, dadurch der Mensch mehrmals traurig wird: Und setzet darauf wider diese Traurigkeit einen Bericht, daß man die Berufs-Arbeit mit Christlicher Frölichkeit verrichten soll, bis man in die Hölle, das ist, ins Grab, dem Leibe nach gelanget, v.1—10. II. Bericht, daß der Ausgang und das Gedeyen unserer Arbeit nicht in unsern Mächten stehe, v.11.12. III. Daß die menschliche Weisheit oft von den Gewaltigen verachtet werde, und es daher bisweilen rathsamer, sich für einen Thoren halten lassen, als mit Vorgeben der Weisheit die Tyrannen aufbringen, v.13—18. 1—4.

I. 1. Denn ich habe solches alles zu Herzen genommen, zu forschen das alles, daß Gerechte und Weisen sind, und ihre Unterthanen in GOttes Hand: doch kennet kein Mensch weder die Liebe noch den Haß irgend eines, den er vor sich hat.

2. Es begegnet einem wie dem andern, dem Gerechten, wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen, wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten gehet, so gehets auch dem Sünder, wie es dem Meyneidigen gehet, so gehets auch dem, der den Eyd fürchtet.

3. Das ist ein bös Ding unter allem, das unter der Sonnen geschicht, daß einem gehet wie dem andern, daher auch das Herz der Menschen voll Arges wird, und Thorheit ist in ihren Herzen, dieweil sie leben, darnach müssen sie sterben.

Nutz. Lehr: Daß man aus dem äusserlichen Zustand, keinen gewissen Schluß machen könne, wer glaubig, und GOtt lieb sey oder nicht, v.1.2.3.

4. Denn bey allen Lebendigen ist, das man wünschet, nemlich, Hofnung, (denn ein lebendiger Hund ist besser, weder ein todter Löw.)

5. Denn die Lebendigen (a) wissen, daß sie sterben werden, die Todten aber wissen nichts, sie verdienen auch nichts mehr. Denn ihr Gedächtnis ist vergessen,

(a) Wissen) Das ist: Sie mögen gebessert werden, und vor dem Tod erschrecken, die Todten aber fühlen nichts.

6. Daß man sie nicht mehr liebet, noch hasset, noch neidet, und haben keinen Theil mehr auf der Welt, in allem, das unter der Sonnen geschicht.

7. So gehe hin, und iß dein Brod mit Freuden, trinke deinen Wein mit gutem Muth, denn dein Werk gefället GOTT.

8. Laß deine Kleider immer weiß seyn, und laß deinem Haupt Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens mit deinem Weib, das du lieb hast, so lang du das eitele Leben hast, das dir GOtt unter der Sonnen gegeben hat, so lang dein eitel Leben währet. Denn das ist dein Theil im Leben, und in deiner Arbeit, die du thust unter der Sonnen.

10. Alles, was dir vorhanden komt zu thun, das thue frisch, denn in der Hölle, da du hinfährest, ist weder Werk, Kunst, Vernunft noch Weisheit.

Nutz. Vermahnung: Zur emsigen Ausrichtung seines Amts und Berufs, v.10.

II. 11. Ich wandte mich, und sahe, wie es unter der Sonnen zugehet, daß zum Laufen nicht hilft schnell seyn, zum Streit hilft nicht stark seyn, zur Nahrung hilft nicht geschickt seyn, zum Reichthum hilft nicht klug seyn, daß einer angenehm sey, hilft nicht, daß er ein Ding wol könne, sondern alles ligt es an der Zeit und Glück.

Nutz. Lehr: Daß durch menschliche Geschicklichkeit nichts nützliches ausgerichtet werde, es gebe denn GOTT das Gedeyen darzu, v.11.

12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht, sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden; so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

Nutz. Lehr: Daß es ungewiß sey, wenn und was für eines Todes ein Mensch sterben werde, v.12.

III. 13. Ich hab auch diese Weisheit gesehen unter der Sonnen, die mich groß dauchte:

14. Daß eine kleine Stadt war, und wenig Leute drinnen, und kam ein grosser König, und belegte sie, und baute grosse Bollwerke darum,

15. Und ward drinnen funden ein armer weiser Mann, der dieselbe Stadt durch seine Weisheit kunte erretten, und kein Mensch gedachte desselben armen Manns.

16. Da sprach ich: Weisheit ist ja besser denn Stärke, noch ward des Armen Weisheit verachtet, und seinen Worten nicht gehorcht.

Lehr: Daß verständige weise Leute in der Welt vielmals verachtet werden, ihnen den Verächtern, zu eigenem Schaden, v.13—16. Nutz.

17. Das macht, der Weisen Worte gelten mehr bey den Stillen, denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18. Denn * Weisheit ist besser denn Harnisch, aber ein einiger (b) Bub verderbet viel Gutes. * Sap.6,1.

(b) Ein Bub verderbet bisweilen ein ganzes Land mit seinem bösen Rath.

Cap.10 1. Also verderben die schädlichen Fliegen gute Salben. Darum ists zuweilen besser Thorheit, denn Weisheit und Ehre.

2. Denn des Weisen Herz ist zu seiner Rechten, aber des Narren Herz ist zu seiner Linken.

3. Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Thun, noch hält er jederman für Narren.

4. Darum wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet, so laß dich nicht entrüsten, denn Nachlassen (a) stillet groß Unglück.

(a) Stillet) Verhören, und lassen gehen, daß sichs selbst stillet, ist grosse Kunst und Tugend.

Vermahnung: Wenn man in getreuer Rathgebung kein Gehör noch Folge hat, dasselbe mit Sanftmut zu tragen, und GOtt zu befehlen, v.4. Nutz.

## Das zehende Capitel

Begreift diese Lehre, daß einem ganzen Land dran gelegen, wenn bey dem König, und unter den Vornehmsten kein Verstand zu finden: Und diß in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang, v.5. II. Erzehlung, v.6—15. III. Beschluß: Da auch zugleich die Warnung von der Gebühr der Unterthanen, und wider das Splitterrichten eingefüget worden, v.16—20.

I. 5. Es ist ein Unglück, das ich sahe unter der Sonnen, nemlich, Unverstand, der unter den Gewaltigen gemein ist.

Lehr: Daß Unverstand unter den Gewaltigen gar gemein seye, v.5. Nutz.

II. 6. Daß ein Narr sitzet in grosser Würde, und die Reichen hienieden sitzen.

7. Ich sahe Knechte auf Rossen, und Fürsten zu Fuß gehen, wie Knechte.

Lehr: Daß bey grossen Herren vielmals untüchtige gottlose Leute, den Verständigen vorgezogen, und zu Ehren erhoben werden, v.6.7. Nutz.

8. Aber * wer eine Grube macht, der wird selbst drein fallen, und wer den Zaun zerreisset, den wird eine Schlange stechen. * Psal.7,16. Prov.26, 27. Sir.27,29.

9. Wer Steine (a) wegwälzet, der wird Mühe damit haben, und wer Holz spaltet, der wird davon verletzet werden.

(a) Wälzet) Neu Regiment machen, sticht zu letzt übel, denn der Pöbel ist unbändig.

Lehr: Daß untreue Räthe und Diener, die andern unrecht thun, und sie unterdrücken, in ihr eigen Verderben rennen, v.8.9. Nutz.

10. Wenn ein Eisen stumpf wird, und an der Schneiden ungeschliffen bleibet, muß mans mit Macht wieder schärfen, also folget auch Weisheit dem Fleiß.

11. Ein Wäscher ist nichts besser, denn eine Schlange, die unbeschworen sticht.

12. Die Wort aus dem Mund eines Weisen sind holdselig, aber des Narrn Lippen verschlingen denselben.

13. Der Anfang seiner Worte ist Narrheit, und das Ende ist schädliche Thorheit.

14. Ein Narr machet viel Worte, denn der Mensch weiß nicht, was gewesen ist, und wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird?

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer, weil man nicht (b) weiß in die Stadt zu gehen.

(b) Weiß) Er gedenket nicht, wie es vorhin andern gangen ist, fähret fort, und weiß doch nicht, wie es gehen wird.

III. 16. Wehe dir Land, deß König ein Kind ist, und deß Fürsten früh essen!

17. Wol dir Land, deß König edel ist, und deß Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärk und nicht zur Lust.

18. (Denn durch Faulheit sinken die Balken, und durch hinlässige Hände wird das Haus triefend.)

19. Das machet, sie machen Brod zum Lachen, und der Wein muß die (e) Lebendigen erfreuen, und das Geld muß ihnen alles zuweg bringen.

(e) Das sind, die im Sause leben, und mit Freuden zehren.

Nutz. Lehr: Daß gottlose, unverständige Obrigkeit, mit ihren wollüstigen, geitzigen und ungerechten Räthen und Beamten, Land und Leute ins Verderben setzen, v.16—19.

20. Fluche dem König nicht in deinem Herzen, und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer, denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittiche haben, sagens nach.

Nutz. Warnung: Für Verkleinerung und Lästerung der Obrigkeit, v.20.

## Das eilfte Capitel

Begreift eine Vermahnung zur Gütigkeit gegen dem Nechsten, in zweyen Theilen. I. Ist der Befehl, samt der Verheissung in etlichen Gleichnissen verfasset, v.1—6. II. Eine Erklärung dessen, daß GOtt den Barmherzigen langes Leben versprochen, und daß Er ihnen Trost verleihen wolle, in der Anfechtung des Todes, deren fast kein Mensch überhoben seyn könne, v.7.8.

I. 1. Laß dein Brod über das Wasser (a) fahren, so wirst du es finden auf lange Zeit.

(a) Fahren) Das ist: Gib frey weg jederman, was du vermagst, denn es möchte die Zeit kommen, du thätests gern, und wirst nicht kennen.

2. Theile aus unter Siben und unter Acht, denn du weissest nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.

3. Wenn die Wolken voll sind, so geben sie Regen auf die Erden, und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fället, da wird er ligen.

Nutz. Lehr: Wie der Mensch stirbt, (im Glauben oder Unglauben) also wird ihm auch nach dem Tod vergolten werden, in der Seligkeit oder Verdamnnis, v.3.

4. Wer auf den Wind achtet, der säet nicht, und wer auf die Wolken sihet, der erndet nicht.

5. Gleichwie du nicht weist den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleib bereitet werden, also kanst du auch GOttes Werk nicht (b) wissen, das Er thut überall.

(b) Wissen) Denn Zukünftiges ist uns alles verborgen, darum muß es alles gewagt seyn im leiblichen Leben.

6. Früh säe deinen Samen, und laß deine Hand des Abends nicht ab, denn du weist nicht, ob diß oder das gerathen wird, und obs beydes geriethe, so wäre es desto besser.

Nutz. Vermahnung: Zur Gutthätigkeit gegen Arme, welche von GOtt reichlich vergolten wird, v.1—6.

II. 7. Es ist das Licht süß, und den Augen lieblich die Sonne zu sehen.

Nutz. Lehr: Das äusserliche Licht ist lieblich den Augen, das innerliche Licht aber des Göttlichen Trosts, erfreuet die Seele des glaubigen Menschen, v.7.

8. Wenn ein Mensch lange Zeit lebet, und ist frölich in allen Dingen, so gedenkt er doch nur der bösen Tage, daß ihr so viel ist, denn alles, was ihm begegnet ist, ist eitel.

Nutz. Lehr: Daß den Gutthätigen von GOtt in allem Elend Trost und Hülfe widerfahre, v.8.

## Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Warnung wider das gottlose Welt-Leben, genommen vom Jüngsten Gericht: Da denn auch eine Abmahnung von der Traurigkeit, (oder Bosheit des Herzens, Frevel, Zorn ꝛc.) Item, eine Anmahnung zur schleunigen Buß, ehe das beschwerliche Alter herkomme, ꝛc. hinzugethan worden, v.9.10.1—7. II. Der Beschluß des Buchs, das ist, eine Wiederholung dessen, was von der Eitelkeit gesagt worden: Eine Anmahnung zur fleissigen Betrachtung, und denn eine Summa der bisher geführten Lehre, von der himmlischen Weisheit und wahren Gottesfurcht, v.8—14.

I. 9. So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in deiner Jugend. Thue, was dein Herz lüstet, und deinen Augen gefället, und wisse, daß dich GOtt um diß alles wird vor Gericht führen.

10. Lasse die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Ubel von deinem Leib, denn Kindheit und Jugend ist eitel.

Cap. 12. 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu tretten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

Nutz. Warnung: Daß sich junge Leute für der Welt Traurigkeit, und derselben Ursach, nemlich der Bosheit, Zorn, Rachgier, Schwelgen, Unzucht, ꝛc. hüten, und zur Gottesfurcht gewehnen sollen, v.10.1.

2. Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wieder kommen nach dem Regen.

3. Zur Zeit, wenn die Hüter im Haus zittern, und sich krümmen die Starken, und müssig stehen die Müller, daß ihr so wenig worden ist, und finster werden die Gesichte durch die Fenster,

4. Und die Thür auf der Gassen geschlossen werden, daß die Stimme der Müllerin leise wird, und erwachet, wenn der Vogel singet, und sich bücken alle Töchter des Gesangs:

5. Daß sich auch die Höhen fürchten, und scheuen auf dem Weg, wenn der Mandelbaum blühet, und die Heuschrecken beladen wird, und alle Lust vergehet, (denn der Mensch fähret hin, da er ewig bleibet, und die Kläger gehen umher auf der Gassen.)

6. Ehe denn der silberne Strick wegkomme, und die güldene Quelle verlaufe, und der Eimer zerlechze am Born, und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn *der Staub muß wieder zu der Erden kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat. *Gen. 3, 19.

Mit diesen zerbrochenen Worten beschreibet er das Alter eines Menschen, wenn die Hände zittern, die Beine sich krümmen, die Augen dunkel werden, die Zähne nicht wollen mahlen, die Haar grau, und die Schultern sich bücken, die Ohren hangen, und taub werden.

Nutz. Lehr: Von der Sterblichkeit aller Menschen, und zugleich von der Unsterblichkeit der Seelen, v.5—7.

II. 8. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel!

9. Derselbe Prediger war nicht allein weis, sondern lehrte auch das Volk gute Lehre, und merkte, und forschte, und stellte viel Sprüche.

10. Er suchte, daß er fünde angenehme Wort, und schrieb recht die Worte der Warheit.

Nutz. Vermahnung: Daß man nicht allein die Weisheit lernen, sondern auch andere lehren solle, v.9.10.

11. Diese Worte der Weisen sind Spiesse und Nägel, geschrieben durch die Meister der Versammlungen, und von einem Hirten gegeben.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr, denn viel Bücher machens ist kein Ende, und viel predigen machet den Leib müd.

13. Lasset uns die Hauptsumma aller Lehre hören: Fürchte GOtt, und halte seine Gebot, denn das gehöret allen Menschen zu.

Nutz. Vermahnung: Zur Gottesfurcht und Gehorsam gegen Göttliche Gebot, v.13.

14. Denn GOTT wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

* * *

ENDE des Predigers Salomo.

Das

# Das Hohe Lied Salomonis

Kan füglich abgetheilet werden in drey Theil.

I. Ist ein Gespräch zwischen Christo und der Kirche / zum Eingang oder zur Vorbereitung / im 1. Cap. bis zum 12. Vers.

II. Die Lieb-Handlung selbst, bis zum 13. v. des 8. Capitels.

III. Das Beschluß-Gespräch.

## Das erste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gespräch der Kirchen mit Christo von seiner Zukunft ins Fleisch, Amt und Wolthaten, wie auch von deren eigenen Beschaffenheiten, v. 1—14. II. Ein Lob- und Liebs-Gespräch gegen einander, v. 15—17.

I.

### 1. Das Hohe Lied Salomo.

2. Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes, denn deine Brüste sind lieblicher denn Wein,

Nutz. Lehr: Wie herzlich die Glaubigen Altes Testaments nach der Zukunft des Messiä ins Fleisch verlanget hat, welches durch Wünschung seines Kusses angedeutet, v. 2.

3. Daß man deine gute Salbe rieche: Dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Mägde.

4. Zeuch mich dir nach, so laufen wir, der König führet mich in seine Kammer, wir freuen uns, und sind frölich über dir, wir gedenken an deine Brüste mehr, denn an den Wein, die Frommen lieben dich.

Nutz. Lehr: Von der Liebe der Glaubigen gegen ihren Heiland, v. 3. 4.

5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalem, wie die Hütten Kedar, wie die Teppiche Salomo.

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin, denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir, man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen Weinberg, den ich hatte, hab ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele liebet, wo du weidest, wo du ruhest im Mittag? Daß ich nicht hin und her gehen müsse bey den Heerden deiner Gesellen.

8. Kennest du dich nicht, du Schönste unter den Weibern, so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Schafe, und weide deine Böcke bey den Hirten-Häusern.

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reisigen Zeug an den Wagen Pharao.

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen, und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir güldene Spangen machen, mit silbern Pöcklein.

12. Da der König sich her wandte, gab meine Narde seinen Ruch.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hanget.

14. Mein Freund ist mir ein Trauben-Copher, in dem Wein-Garten zu Engeddi.

II.

15. Sihe, meine Freundin, du bist schön, schön bist du, deine Augen sind wie Tauben-Augen.

Nutz. Lehr: Daß der Glaub die Kirche vor GOTT schön mache, wegen der zugerechneten Gerechtigkeit Christi, und Erneuerung des Heiligen Geistes, v. 15.

16. Sihe, mein Freund, du bist schön und lieblich, unser Bett grünet.

17. Unserer Häuser Balken sind Cedern, unsere Latten sind Cypressen.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Gespräch Christi und seiner Kirchen, von desselben Geburt, Leiden, Verdienst und Wolthaten, v. 1—9. II. Ein Liebes-Gespräch, da Christus seine Gemeine zu Sich beruffet, und für den Feinden warnet, und wie sie folget, v. 10—17.

I.

1. Ich bin eine Blume zu Saron, und eine Rose im Thal.

2. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.

Nutz. Lehr: Daß die glaubige Kirche mitten im Creutz und Verfolgung schön grüne und Frucht bringe, v. 2.

3. Wie ein Apfel-Baum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Söhnen. Ich sitze unter dem Schatten, deß ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehlen süß.

4. Er führet mich in den Wein-Keller, und die Liebe ist sein Panir über mir.

5. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepfeln, denn ich bin krank vor Liebe.

6. Seine Linke liget unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich.

7. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, bey den Rehen oder bey den Hinden auf dem Feld, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß ihr selbst gefället.

Nutz. Warnung: Für Zertrennung und Aergernis, dadurch die Ruhe der Kirchen zerstöret wird, v. 7.

8. Das ist die Stimme meines Freundes, sihe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln.

9. Mein Freund ist gleich einem Reh oder jungen Hirsch. Sihe, er stehet hinter unserer Wand, und sihet durchs Fenster, uñ gucket durchs Gitter.

II.

10. Mein Freund antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komme her!

11. Denn sihe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg, und dahin.

12. Die Blumen sind hervor kommen im Land, der Lenz ist herbey kommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Land.

13. Der Feigenbaum hat Knotten gewonnen, die Weinstöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Ruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm! meine Schöne, komm her!

Nutz. Lehr: Daß Christus aus Lieb seine Glaubigen zu Sich ruffe, sie durch sein Gnaden-Wort zu erquicken, v. 13.

14. Meine Taube in den Fels-Löchern, in den Stein-Ritzen, zeige mir deine Gestalt, laß Mich hören deine Stimme, denn deine Stimme ist süsse, und deine Gestalt lieblich.

15. Fahet uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben, denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen.

Nutz. Vermahnung: Den falschen Lehrern (so durch die Füchse wegen der Arglistigkeit und Schädlichkeit, verstanden werden,) mit höchster Sorgfalt zu widerstehen, v. 15.

16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet.

17. Bis der Tag kühl werde, und der Schatten weiche. Kehre um, werde wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung, wie die Kirche vermeinet, als ob sie Christum verlohren: Da Er doch inmittelst sich ihrer getreulich annimmt, v.1—5. II. Beschreibung der Herrlichkeit und Majestät Christi, wie sie durch das Königreich Salomonis vorgebildet worden, v.7—11.

I. 1. Ich suchte des Nachts in meinem Bett, den meine Seele liebet, ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

2. Ich will aufstehen, und in der Stadt umgehen, auf den Gassen und Strassen, und suchen, den meine Seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen, habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebet?

4. Da ich ein wenig vor ihnen überkam, da fand ich, den meine Seele liebet, ich halte ihn, und will ihn nicht lassen, bis ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen, nach erlangtem Trost in den Anfechtungen Christum desto inbrünstiger lieben, und Ihn beständig anhangen, v.4.

5. Ich beschwöre euch, ihr Töchter zu Jerusalem, bey den Rehen oder Hinden auf dem Feld, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß ihr selbst gefället.

6. Wer ist die, die herauf gehet aus der Wüsten, wie ein gerader Rauch, wie ein Geruch von Myrrhen, Weyrauch, und allerley Pulver eines Apothekers?

II. 7. Siehe, um das Bett Salomo her stehen sechzig Starken, aus den Starken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerter, und sind geschickt zu streiten. Ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüft, um der Furcht willen in der Nacht.

Nutz. Trost: Daß Christus durch sein Wort seine Kirche mächtiglich wider ihre Feinde schütze, v.7.8.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänfte machen vom Holz aus Libanon.

10. Derselben Seulen waren silbern, die Decke gülden, der Sitz purpurn, der Boden mitten inne war lieblich gepflastert, um der Töchter willen zu Jerusalem.

Nutz. Lehr: Daß Christus durch sein Gnaden-Wort die Glaubigen zu der ewigen Herrlichkeit führe und bringe, v.9.10.

11. Gehet heraus, und schauet an, ihr Töchter Zion, den König Salomo, in der Kron, damit ihn seine Mutter gekrönt hat, am Tag seiner Hochzeit, und am Tag der Freuden seines Herzens.

## Das vierdte Capitel

Begreift einen Lob-Spruch, welchen Christus von der Schönheit seiner Kirchen hören lässet, in dreyen Stücken. I. Ist die Schönheit der Lehre und heiligen Sacramenten, v.1—6. II. Die Schönheit des Glaubens, v.7—11. III. Die Lieblichkeit der Früchte des Glaubens, samt Erinnerung vom Creutz, v.12—16.

I. 1. Siehe, meine Freundin, du bist schön, siehe, schön bist du! Deine Augen sind wie Tauben-Augen zwischen deinen (a) Zöpfen. Dein Haar ist wie die Ziegen-Heerde, die beschoren sind auf dem Berg Gilead.

(a) Zöpfen) Er meinte die Haar-Locken, welche nach natürlicher alter Weise ungeflochten, und zurück geschlagen, den Weibsbildern fast wol stehen, wenn sie mit völligem Angesicht, und röthlichen Backen heraus sehen, und die Haar zu beyden Seiten herab hangen, über die Ohren und Achseln.

Nutz. Lehr: Von der himmlischen Erleuchtung, der Glaubigen, durch das Wort GOTTES, derer Zeichen die Tauben-Augen, v.1.

2. Deine Zähne sind wie die Heerde mit beschnittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbe Schnur, und deine Rede lieblich. Deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel, zwischen deinen Zöpfen.

4. Dein Hals ist wie der Thurn David, mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilde hangen, und allerley Waffen der Starken.

5. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Reh-Zwillinge, die unter den Rosen weiden,

6. Bis der Tag kühl werde, und der Schatten weich. Ich will zum Myrrhen-Berg gehen, und zum Weyhrauch-Hügel.

II. 7. Du bist allerding schön, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir.

8. Komm, meine Braut, vom Libanon, komm vom Libanon, gehe herein, tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

Nutz. Vermahnung: Zur wahren Buß und Bekehrung von der gottlosen Welt zu Christo, v.8.

9. Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem, und mit deiner Hals-Ketten einer.

10. Wie schön sind deine Brüste, meine Schwester, liebe Braut, deine Brüste sind lieblicher denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrift alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim, Honig und Milch ist unter deiner Zungen, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanon.

Nutz. Lehr: Daß Christus seine Kirche inbrünstig liebe, wegen ihres Glaubens, und Christlichen Lebens, v.9.10.11.

III. 12. Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versigelter Born.

13. Dein Gewächs ist wie ein Lust-Garten von Granat-Aepfeln, mit edlen Früchten, Cypern mit Narden,

14. Narden mit Safran, Kalmus und Cinnamen, mit allerley Bäumen des Weyrauchs, Myrrhen und Aloes, mit allen besten Würzen,

15. Wie ein Garten-Brunn, wie ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fliessen.

16. Stehe auf, Nordwind, und komme, Südwind, und wehe durch meinen Garten, daß seine Würze triefen.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen, nach GOttes Ordnung, durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen, welches der Wind, so durch den Garten wehet, bezeichnet, v.16.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Gast-Gespräch, da die Kirche Christum zu sich ladet, und derselbe hinwiederum seine Gegenwart bey der Kirchen und die Kraft seines heiligen Verdiensts erkläret, v.1. II. Eine Erzehlung, wie wunderbarlich Christus seine Kirche führe, und vom Bösen durchs Wort und Creutz abhalte, v.2—8. III. Eine liebliche Beschreibung Christi, nach seinem Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt, v.9—16.

I. 1. Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte. Ich komme, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten, ich habe meine Myrrhen samt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meines Seims samt meinem Honig gessen, ich habe meines Weins samt meiner Milch getrunken. Esset, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken.

Nutz. Lehr: Daß Christus die durch sein Leiden und Sterben erworbene Wolthaten, in der Kirchen durchs Wort und Sacramenta austheile, v.1.

II.

2. Ich schlaffe, aber mein Herz wachet, da ist die Stimme meines Freundes, der anklopfet. Thue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube, meine Fromme, denn mein Haupt ist voll Thaues, und meine Locken voll Nacht-Tropfen.

Nutz. Lehr: Wie Christus seine Glaubigen durch sein Wort vom Sünden-Schlaf aufwecke, v.2.

3. Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füsse gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln?

4. Aber mein Freund stecket seine Hand durchs Loch, und mein Leib erzittert davor.

5. Da stund ich auf, daß ich meinem Freund aufthäte. Meine Hände troffen mit Myrrhen, und Myrrhen liefen über meine Finger, an dem Riegel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freund aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da gieng meine Seele heraus nach seinem Wort: Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht, ich rief, aber er antwortete mir nicht.

7. Es funden mich die Hüter, die in der Stadt umgehen, die schlugen mich wund, die Hüter auf der Mauren nahmen mir meinen Schleyer.

8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, findet ihr meinen Freund, so saget ihm, daß ich für Liebe krank lige.

Nutz. Lehr: Von der Kirchen innerlichen Anfechtungen, und äusserlichen Verfolgungen, v.6.7.8.

III. 9. Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du Schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und roth, auserkoren unter viel Tausenden!

11. Sein Haupt ist das feinste Gold. Seine Locken sind kraus, schwarz, wie ein Rab.

12. Seine Augen sind wie Tauben-Augen an den Wasser-Bächen, mit Milch gewaschen, und stehen in der (a) Fülle.

(a) Fülle) Völlig Angesicht und Augen, nicht verfallen oder runzlicht.

13. Seine Backen sind wie die wachsende Würz-Gärtlein der Apotheker. Seine Lippen sind wie Rosen, die mit fliessender Myrrhen triefen.

14. Seine Hände sind wie güldene Ringe voll Türkissen. Sein Leib ist wie rein Helfenbein, mit Saphiren geschmückt.

15. Seine Beine sind wie Marmel-Seulen gegründet auf güldenen Füssen. Seine Gestalt ist wie Libanon, auserwehlt wie Cedern.

16. Seine Kehle ist süß und ganz lieblich. Ein solcher ist mein Freund, mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalem.

Nutz. Lehr: Von der überaus-herrlichen Schönheit Christi, im Stand der Erniedrigung und Erhöhung, dadurch sein Verdienst und Wolthaten verstanden werden, v.9—16.

## Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Gespräch zwischen den Töchtern Jerusalem, und der Braut Christi, welche ihr Bekänntnis thut, v.17.1.2. II. Ein Lobspruch von der Gemeine, welchen Christus selbst hören lässet, v.3—9. III. Gleichnis und verblümte Rede Christi, von seiner Ankunft zur Jüdischen Kirchen, und vom Beruf der Heyden zu seinem Reich, v.10—12.

I. 17. Wo ist denn dein Freund hingegangen, o du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewandt? So wollen wir mit dir Ihn suchen.

Cap.6. I. Mein Freund ist hinab gegangen in seinen Garten, zu den Würz-Gärtlein, daß er sich weide unter den Garten, und Rosen breche.

2. Mein Freund ist mein, und ich bin Sein, der unter den Rosen sich weidet.

Nutz. Lehr: Von der immerwährenden Gegenwart Christi bey seiner Kirchen, und Gnaden-Würkung in derselben, v.1.2.

II. 3. Du bist schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich, wie Jerusalem, schröcklich, wie Heerspitzen.

4. (Wende deine Augen von mir, denn sie machen mich brünstig.) Deine Haare sind wie eine Heerde Ziegen, die auf dem Berg Gilead geschoren sind.

5. Deine Zähne sind wie eine Heerde Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keine unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine Wangen sind wie ein Ritz am Granat-Apfel, zwischen deinen Zöpfen.

7. Sechzig ist der Königinnen, und achtzig der Kebs-Weiber, und der Jungfrauen ist keine Zahl.

8. Aber eine ist meine Taube, meine Fromme, eine ist ihrer Mutter die Liebste, und die Auserwehlte ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen, preisten sie dieselbige selig, die Königinnen und Kebsweiber lobten sie.

9. Wer ist, die hervor bricht, wie die Morgenröthe, schön wie der Mond, auserwehlt wie die Sonne, schröcklich wie die Heer-Spitzen?

Nutz. Lehr: Wie Christus seine Kirch herzlich liebe, und sie endlich zur ewigen Herrlichkeit bringe, v.3—9.

III. 10. Ich bin hinab in den Nuß-Garten gegangen, zu schauen die Sträuchlein am Bach, zu schauen, ob der Weinstock blühete, ob die Granat-Aepfel grüneten.

11. Meine Seele wuste es nicht, daß er mich zum Wagen Amminadib gesetzt hätte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, O Sulamith! kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen. Was sehet ihr an Sulamith, den Reigen zu Mahanaim?

Nutz. Vermahnung: Zur wahren Buß und Bekehrung, v.12.

## Das sibende Capitel.

Begreift ein Gespräch zwischen Christo und seiner Gemeine, in zweyen Stücken. I. Ist die Rede Christi, darinn er seine Braut und Gemeine lobet, und von den Füssen an bis aufs Haupt beschreibet, gleichwie sie hergegen Ihn vom Haupt bis auf die Füsse, im 5. Cap. beschrieben hatte. Es wird aber insgemein angedeutet ihre innerliche Schönheit, die sie aus Christi Leiden und Tod (davon sie droben im 5. Capitel vornemlich geredt,) durch wahren Glauben empfähet, v.1—9. II. Die Rede der Gemeine von der Bestellung der allgemeinen Kirchen des Neuen Testaments, v.10—13.

I. 1. Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürsten-Tochter! Deine Lenden stehen gleich aneinander, wie zwo Spangen, die des Meisters Hand gemacht hat.

Nutz. Lehr: Von dem gottseligen Wandel der Glaubigen, und der Nachfolge CHRISTI, so durch den schönen Gang angedeutet, v.1.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk mangelt. Dein Bauch ist wie ein Waitzen-Hauf, umstecket mit Rosen.

3. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Reh-Zwillinge.

4. Dein Hals ist wie ein Elfenbeinen Thurn. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon, am Thor Bathrabbim. Deine Nase ist wie der Thurn auf Libanon, der gegen Damasco sihet.

5. Dein Haupt stehet auf dir, wie Carmelus. Das Haar auf deinem Haupt ist wie die Purpur des Königs, in Falten gebunden.

6. Wie schön und lieblich bist du, du Liebe in Wollüsten.

7. Deine Länge ist gleich einem Palm-Baum und deine Brüste den Weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den Palm-Baum steigen, und seine Zweige ergreifen. Laß deine Brüste seyn, wie Trauben am Wein-Stock, und deiner Nasen Ruch wie Aepfel,

9. Und deine Kehle wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingehe, und rede von Fernigem.

II. 10. Mein Freund ist mein, und er hält sich auch zu mir.

11. Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben,

12. Daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühet, und Augen gewonnen habe? Ob die Granatäpfel-Bäume ausgeschlagen sind? Da will ich dir meine Brüste geben.

Nutz. Lehr: Von dem Beruf und Bekehrung der Heyden, zur Christlichen Kirchen, v.11.12.

13. Die Lilien geben den Ruch, und vor unserer Thür sind allerley edle Früchte. Mein Freund, ich hab dir beyde heurige und fernige behalten.

## Das achte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist ein Wunsch der Kirchen des Alten Testaments, v.1.2.3. II. Eine Antwort, oder Bericht Christi, daß es zu rechter Zeit geschehen werde, v.4.5. III. Gebet der Kirchen um Beständigkeit, v.6.7. IV. Beschreibung der Kirchen des Neuen Testaments, und ihrer Arbeiter, v.8—12. V. Das letzte Gespräch, und gleichsam der Beschluß, v.13.14.

I. 1. O daß ich dich, mein Bruder, der du meiner Mutter Brüste saugest, draussen fünde, und dich küssen müste, daß mich niemand hönte.

2. Ich wolte dich führen, und in meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren soltest, da wolt ich dich tränken mit gemachtem Wein, und mit dem Most meiner Granat-Aepfel.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen im Alten Testament, sowol nach Christo, als nach dem Beruf der Heyden zu seinem Reich, Verlangen getragen, v.1.2.

3. Seine Linke ligt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich.

Nutz. Lehr: Von der grossen Liebe Christi gegen die Glaubigen, vers.3.

II. 4. Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalem, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket noch reget, bis daß ihr selbst gefället.

5. Wer ist die, die herauffähret von der Wüsten, und lehnet sich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, da deine Mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen ist, die dich gezeugt hat.

Lehr: Von dem Beruf der Heyden zur Christlichen Kirchen, v.5. Nutz.

III. 6. Setze mich, wie ein Sigel, auf dein Herz, und wie ein Sigel auf deinen Arm, denn Liebe ist stark wie der Tod, und Eifer ist vest wie die Hölle, ihre Glut ist feurig, und eine (a) Flamme des HERRN,

(a) Flamme) Hie sihet man wol, daß Salomo in diesem Lied von geistlicher Lieb singet, die GOtt gibt, und uns auch erzeiget in allen seinen Wolthaten.

Vermahnung: Zum Gebet und Beständigkeit des Glaubens bis ans Ende, v.6. Nutz.

7. Daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ersäuffen. Wenn einer alles Gut in seinem Haus um die Liebe geben wolt, so gülte es alles nichts.

Lehr: Von der überschwenglichen Liebe Christi gegen die Menschen, welche Er in seinem Leiden und Tod erwiesen, v.6.7. Nutz.

IV. 8. Unsere Schwester ist klein, und hat keine Brüste, was sollen wir unserer Schwester thun, wenn man sie nun soll anreden?

9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir silbern Bollwerk drauf bauen. Ist sie eine Thür, so wollen wir sie bevestigen mit Cedern Bolen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Thürne, da bin ich worden vor seinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal-Hamon, er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für seine Früchte brächte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend, aber den Hütern zwey hundert, samt seinen Früchten.

Lehr: Vom geistlichen Weinberg der Christlichen Kirchen, und dessen Arbeitern, den Dienern Göttliches Worts, v.11.12. Nutz.

V. 13. Die du wohnest in den Gärten, laß mich deine Stimme hören, die Gesellschaften merken drauf.

14. Fleuch, mein Freund, und sey gleich einem Rehe, oder jungen Hirschen auf den Würzbergen.

Vermahnung: Zu Christi letzten Zukunft sich zu bereiten, und dieselbe herzlich zu wünschen, v.14. Nutz.

*** *** ***

# ENDE des Hohen Lieds Salomonis.

Esaias.

Die vier grosse Propheten.

Jeremias.

Hesekiel.

Daniel.

A. Nunzer sculp. 3.

## Lebens-Beschreibung
# Jesaiä, des weissagenden Straf-Predigers.

Jesaias, verdolmetscht des HErrn Heil, der Prophet des HErrn, ein Sohn Amoz, des Bruders Amaziä, Königs in Juda, ein Neffe Joas, des Königs in Juda, des Königs Uziä Vetter, wurde geboren im Jahr der Welt 3183. lebte zu den Zeiten des Königs Ussiä, Jotham, Ahas, Hiskiä und Manasse, derer Königen in Juda, und hatte bey 80. Jahr lang sein Propheten-Amt geführt. Dieses sein Prophetisches Amt fieng er an im 30. Jahr seines Alters. Denen Königen Ahas und Hiskiä stund er in denen wichtigsten Verrichtungen und trübseligsten Zeiten mit heilsamsten Trost und gutem Rath bey. Im Jahr der Welt 3227. da der König Ussia mit Tod abgangen war, sahe er das herrliche Gesicht der höchsten Majestät auf einem erhabenen Thron, da seine Lippen durch einen Cherubim mit einer glühenden Kohlen berührt wurden, daß er sich so gleich erbote, hinzugehen und zu predigen, was ihm von GOTT befohlen worden.

Im Jahr der Welt 3270. im 14. Jahr der Regierung Königs Hiskiä, wurden von Sennacherib, dem König zu Assyrien, alle veste Städte in Juda eingenommen, GOtt auf das grausamste gelästert, und auf seine grosse Macht pochend, Hiskiä Vertrauen zu GOtt verlachend. Worgegen Jesaias den König Hiskiam trösten ließ, er sollte sich nicht fürchten, der HErr würde den Assyrer mit Schanden wieder zurück weisen, und durchs Schwert fällen; welches auch geschah, indem ein Engel in einer Nacht 185000. Assyrer erschlagen, und wurde Sennacherib von zweyen seiner Söhnen ermordet. Endlich wurde Jesaias, auf Befehl Manasse des Königs Judä, mit einer hölzernen Sägen von Cedern-Holz entzwey geschnitten. Er war ein geistreicher Evangelischer Prophet, in der hebräischen Sprach treflich erfahren, und geistreich zu lesen. Seine Weissagung ist füglich in drey Theil abzutheilen. Im ersten strafte er des Volks Sünd und Abgötterey, und vermahnte sie ernstlich zur Busse. Im andern weissagte er gar eigentlich von der Empfängnis, Geburt, Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Christi. Im dritten weissagte er von dem König zu Assyrien und Babel Tyranney, Glück, Unglück und Untergang.

Zeit währender seiner Prophezeyung erlebte er viel denkwürdige Dinge, nemlich (1) die offentliche greuliche Ermordung Zachariä, des Königs in Israel, durch Sallums Aufruhr. (2) die Erfüllung der schröcklichen Bedrohung Elisä über des Königs Jehu Nachkommen. (3) Die Straf des Aufrührers und Königs-Mörders Sallum. (4) Das grausame Wüten und Morden des aufrührischen Königs Menahem, wider die Stadt Thirza. (5) Die Zerhauung aller schwangerer Weiber zu Thirza. (6) Den Krieg wider den Bluthund Menahem, welchen der Assyrische König Phul überzogen und gestraft. (7) Die Schatzung des ganzen Lands und Volks, da auf ein jedes Haupt ist gegeben worden 59. Sekel Silbers, oder nach unserer Münz 25. Thaler. (8) den Tod des Tyrannen Menahem. (9) Das Leben, Regiment und Tod des Königs Pekaja, des Sohns Menahem. (10) Die Aufruhr, das gottlose Leben und Kriegs-Regiment des Tyrannen Pekah, des Sohns Remalja. (11) Die Gefängnis und Wegführung eines grossen Theil des Königreichs Israel, nachdem die Chaldäer durch Tiglat, Phul, Assur zum anderinmal ins Land gefallen. (12) Die greuliche Abgötterey aller dieser theils Königs, und des mehrern und grössern Theils des Volks. (13) Die Rache über Rezin, den König in Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja, welche in Juda greulich gewütet haben, aber durch die Chaldäer und Assyrer von Ahas ins Land erkauft, redlich wieder bezahlt worden. (14) Die Regierung des Königs Oseä, des letzten in Israel, nach vieler Unruh neun ganzer Jahr endlich mühselig bestättigt. (15) Salmanassers, des Königs in Assyrien, Ankunft in Judäam, welchem Oseas erstmals zinsbar wurde. (16) Die Verbindnis Hoseä, des Königs Israel, mit Soh, dem König in Egypten, und Abfall von Salmanasser, dardurch des ganzen Königreichs Israel Zerstreuung und Wegführung der zehen Stämme sich erstlich angesponnen. (17) Asdod oder Azot, eine vornehme Stadt der Philister durch Thartan, des Königs in Assyrien Obersten, bis ins dritte Jahr belägert. (18) Die Moabiter durch Salmanasser bekriegt und bezwungen, in dem jenigen Jahr, als Samaria durch ihn belagert worden. (19) Samarien 3. ganzer Jahr belägert. (20) Israel ganz und gar aus dem Land durch Salmanasser weggeführt, und in Assyrien, Persen und Meden zerstreut. (21) Samarien und die ganze Gegend und Land der 10. Stämme Israel mit fremden Leuten besetzt und erfüllt, daher die Samaritische Religion entstanden, und die heydnische Greuel noch weiter ausgebreitet worden. (22.) Strafe der Samaritischen Greuel und Abgötterey, daß Löwen durch GOttes Zorn und Schickung die fremden abgöttischen Völker zerrissen haben. (23) Die Mengerey der jüdischen und heydnischen Religion, welche eigentlich die Samaritische Religion genennt worden. Aus diesem jetzt gemeldten Bericht erscheinet, was Jesaias für ein betrübter Mann gewesen sey, welcher so viel gemeines Jammers gesehen, erfahren und erlebt hat.

***

von Aufhörung der Levitischen Opfer und Ceremonien / und Versammlung der Jüden und Heyden zum Reich Christi. Vermahnet die Jüden zur Geistlichen Beschneidung des Herzens / samt einer ernsten Bedräuung / wo sie sich nicht bekehrten / sollten sie von den Chaldäern aufgefressen werden. Klagte / daß auch nicht ein frommer Mensch unter dem jüdischen Volk zu finden sey / sondern lauter schröckliche Laster / als Mißbrauch des Namens GOttes / Halsstarrigkeit / Abgötterey / Hurerey / Verachtung GOttes / seines Worts und desselben Diener / Verlassung auf fleischlichen Arm und eitel Unbußfertigkeit. Weissagte wiederum von der Zerstörung Jerusalem durch ein fremdes Volk / wegen der beharrlichen Unbußfertigkeit / und verkündiget / daß es hohe Zeit seye / sich zu bessern. Strafete der Jüden falsches Vertrauen auf den Tempel / dann GOtt werde sie samt demselben / wie Siloh / verwerfen / wegen ihres Ungehorsams / darum soll er / der Prophet / auch nicht mehr für das Volk bitten / sondern das Haar abscheeren / und über desselben gottloses Wesen Leid tragen. Klagte über die Sünde des Volks und desselben Untergang / welcher so erschröcklich seyn werde / daß ihn niemand genugsam werde beweinen können. Empfienge Befehl von GOtt / kein Weib zu nehmen / keine Kinder zu zeugen / nicht ins Trauer-Haus zu gehen / nicht die Todten zu beklagen / auch nicht ins Trink-Haus zu gehen / alles zum Anzeigen / daß alle Freude vom jüdischen Volk werde weggenommen werden / um ihres unbußfertigen Wandels willen / doch sollen / nach vollbrachter Straf / sie wieder gesammlet und zum Reich Christi samt den Heyden beruffen werden. Bekam Befehl / in des Töpfers Haus zu gehen / und wurde daselbst von GOtt unterrichtet. Zerschmetterte einen irrdenen Krug im Thal Ben-Hinnom / zur Anzeigung / daß also auch Jerusalem um ihrer Abgötterey und Sünde willen soll zerschmettert werden. Als er von dem Pfaffenknecht Pashur geschlagen / und ins Gefängnis geworfen worden / drohete er deßwegen demselben / er werde samt dem ganzen Königreich Juda gen Babel weggeführt werden. Vermahnte König Zedekiam vergeblich / sich samt dem Volk dem König zu Babel willig zu ergeben / wo er anders neben ihm lebendig bleiben wolle. Er muste hierauf / auf GOttes Befehl / ein Joch am Hals tragen / und dergleichen zu den benachbarten Völkern schicken / zur Anzeigung / daß sie sich unter das Joch Nebucad-Nezars würden begeben müssen / und als Hananja / der falsche Prophet / ihm deßwegen Lügen gestrafet / und sein hölzern Joch zerbrochen hatte / so machte er hernach / auf GOttes Befehl / ein eisernes / und verkündigte dem Hananiä / daß er noch dasselbige Jahr sterben würde / welches auch geschehen. Wurde seines scharfen Predigens halben in eine Grube voll Schlamm geworfen / aber von Ebed-Melech / auf Einwilligung des Königs Zedekiä / wieder heraus gezogen; Bey Eroberung Jerusalems von Nebucad-Nezar wurd ihm frey gestellt / entweder mit gen Babel zu ziehen / oder im Land zu bleiben / welches letztere er erwehlet; Muste hernach samt Baruch und den Königlichen Töchtern und Frauenzimmer wider seinen Willen mit dem widerspenstigen jüdischen Volk in Egypten ziehen / daselbst weissagte er vom Untergang des Königs Pharao / und tröstete darneben / daß die verstossene Jüden wieder in ihr Land sollen versammlet werden. Endlich wurde er / als er über die 50. Jahr seinem Amt getreulich vorgestanden / von denen gottlosen Juden in Egypten bey der Stadt Tachpannes mit Steinen zu todt geworfen / wie Hieronymus und Epiphanius schreiben. Aus welchem allem klärlich gnug erscheinet / was vor ein betrübter und geplagter Mann dieser eifrige Prophet gewesen sey.

## Lebens-Beschreibung Hesekiels, des durch Gesicht weissagenden Wunder-Mannes.

Hesekiel oder Ezechiel / verdolmetschet: GOttes Stärk / oder GOttes Krafft / der Prophet GOttes / ein hochweiser und verständiger Sohn des Priesters Buss / ward mit vielen der Vornehmsten vom Adel der Jüden / und fast dem ganzen Jerusalem über 170. Meilen von dannen gen Babel gefangen hinweg geführt / nebenst dem jüdischen König Jechonia / indem sie sich / auf des Propheten Jeremiä Rath / dem König Nebucad-Nezar freywillig ergeben hatten / im Jahr nach der Welt Erschaffung 3349. Er hatte den Anfang seiner Prophezeyung gemacht in Chaldäa am Wasser Chebar / am 5ten Tag des 4ten Monden / unserm Calender nach den 3. Julii / im Jahr der Welt 3354. Er hatte aber dazumals eben dasjenige geweissagt / was in seinen ersten sieben Capiteln geschrieben stehet / indem er die Herrlichkeit GOttes in unterschiedlicher Gestalt gesehen / den Jüden den Zorn und Strafe GOttes / und den endlichen Untergang des jüdischen Königreichs angekündigt hatte. Im nachfolgenden Jahr am 5ten Tag des 6ten Monden / welcher nach unserm Calender ist der 20ste Augusti / hatte dieser Prophet Ezechiel geweissagt alles das jenige / was vom achten Capitel bis auf das zwanzigste geschrieben stehet / und zwar eben in dem Jahr / da König Zedekias mit dem König in Egypten / wider den König Nebucad-Nezar / und wider sein Gewissen und Eydes-Pflicht einen Bund machte / nemlich im Jahr der Welt 3355. Im nachfolgenden Jahr am 10ten Tag des 5ten Monden / welcher nach unserm Calender ist der 16te Julii / hatte er den Aeltesten des jüdischen Volks erzehlt die grossen Gutthaten GOttes / ihnen und ihren Vätern erzeigt / und wie ungehorsam sie sich hingegen erwiesen / nemlich im Jahr der Welt 3356. Im neundten Jahr der babylonischen Gefängnis / am 10. Tag des 10. Monden / welcher / unserm Calender nach / ist der 49ste December / eben an dem Tag / da der König Nebucad-Nezar die Stadt Jerusalem belagert / hatte Ezechiel die endliche Zerstörung der Stadt Jerusalem durch schöne Gleichnüssen fürgebildet / nemlich im Jahr der Welt 3358. Im 10. Jahr der babylonischen Gefängnis / am zehenden Tag des 12. Mondens / welcher / unserm Calender nach / ist der 17. Februarii / hatte er geweissagt wider den König in Egypten / nemlich im Jahr der Welt 3359. Im 11. Jahr der babylonischen Gefängnis / am ersten Tag des ersten Monden / welcher / unserm Calender nach / ist der 29. Tag des Merzens / hatte er geweissagt wider die Handels-Stadt Tyrum. Eben in diesem Jahr / am sibenden Tag des ersten Monden / unserm Calender nach / den 4. April / hatte er abermals wider den König in Egypten / der die Juden wider den König Nebucad-Nezar verhetzte / geweissagt. Diese Weissagung hatte er wiederholt / am ersten Tag des dritten Monden / unserm Calender nach / den 26. Junii / nemlich im Jahr der Welt 3360. Im 12. Jahr der babylonischen Gefängnis / am fünften Tag des zehenden Monden / unserm Calender nach / den 23. December / bekame der Prophet Ezechiel Zeitung / daß die Stadt Jerusalem von denen Chaldäern gewonnen und eingenommen worden sey. Im 25. Jahr der babylonischen Gefängnis / im Anfang des Jahrs / nemlich am zehenden Tag des ersten Monden / unserm Calender nach / den 30. Martii / im 14. Jahr / nachdem die Stadt Jerusalem durch die Chaldäer geschlagen und erobert / und der Tempel in den Brand gesteckt worden / hatte er geweissagt von dem geistlichen Jerusa-

lem.

lem. Aus welchen Orten allen denen / fürnemlich aber aus diesem klar und deutlich zu ersehen / wie Ezechiel die sibenzig Jahr der babylonischen Gefängnis anfange zu zehlen von der Zeit an / da König Jechonias / nach Regierung dreyer Monden / mit allen Schätzen des Königlichen Hauses / und des Hauses des HErrn samt allen Obersten und Gewaltigen / und fast dem ganzen Jerusalem gen Babel ist gefangen geführt worden. Sintemal er einen ausdrücklichen Unterschied machet zwischen denen Jahren der babylonischen Gefängnis nach der Regierung Jechonia / und mit der Regierung Zedekia anzurechnen / und zwischen der Zerstörung der Stadt Jerusalem durch die Chaldäer im Ende der eilf-jährigen Regierung Zedekia oder angehenden zwölften Jahr der babylonischen Gefängnis geschehen. Man sagt / dieser Prophet Ezechiel seye von einem Egyptischen Fürsten / welchen er / (wie Epiphanius meldet) durch sein unerschrockenes Reden und Strafen erzürnet hatte / jämmerlich erschlagen worden. Hat also dieser geistreiche Mann für alle seine Müh und Arbeit diesen schlechten und elenden Lohn davon getragen / fast nach Art und Weis aller Propheten und Apostel.

# Lebens-Beschreibung
# Daniels, des unbeweglichen Felsens.

Daniel / verdolmetschet: GOtt hat mich / oder meine Sache / gerichtet / GOtt mein Richter / oder ein Richter GOttes / ein Knab aus dem Stamm Juda von dem Königlichen Geschlecht Zedekia geboren / wurde wegen seiner Schönheit / Vernunft / Weisheit / Klugheit / Verstand und Geschicklichkeit / auf König NebucadNezars Geheiß von Aspenas desselben Kämmerer erwählt / und an des Königs Hof zu dienen / und Chaldäische Schrift und Sprach zu lernen / über die 170. Meilen von Jerusalem gen Babel geführt / im Jahr der Welt 3342. Wurde von dem Obersten Kämmerer Beltsazer genennt. Dieser setzte ihm für in seinem Herzen / sich mit des Königs Speis und mit dem Wein / den er selbst trank / nicht zu verunreinigen. Er hatte sonderliche Gnade und Gunst von GOtt vor dem obersten Kämmerer des NebucadNezars. Erlangte von Melzar / daß er an Statt der Königlichen Speis und Tranks nur Zugemüß und Wasser zur täglichen Nahrung bekame. Wurde von solcher geringen Speis viel schöner und bas bey Leib / denn die andern Knaben alle / die von des Königs Speis assen. Er bekam und erlangte von GOtt Verstand in allen Geschichten und Träumen durchs Gebet. Wurde nach dreyen Jahren vor NebucadNezar / den König gebracht / und zu seinen Diener angenommen. War zehenmal klüger und verständiger als alle Sternseher und Weisen in ganz Chaldäa / ja als alle Menschen auf Erden. Erzehlte dem König NebucadNezar den Traum von den 4. Monarchien / und desselben Deutung / aus GOttes Offenbahrung / welches kein Chaldäer / kein Sternseher / kein Weiser noch Zauberer hatte thun können. Solches geschah im Jahr der Welt 3347. deßwegen wurde er zu hohen Würden erhoben / bekam viel und grosse Geschenke / und wurd zum Fürsten über das ganze Land zu Babel / und zum Obersten über alle Weisen zu Babel gesetzt. Zu solchen Ehren erhoben / vergasse er seiner Gesellen und Gefangenen nicht / sondern bate vom König / daß er über die Landschaften zu Babel setzen wollte Sadrach / Mesach und Abednego. Er aber blieb bey dem König zu Hof. Nach diesem entsetzte er sich über dem Traum NebucadNezars von dem hohen Baum eine ganze Stund / und deutet ihn endlich mit betrübtem Herzen. Lase und deutete dem gottlosen König Belsazer die verborgene Schrift / wollte aber von gemeldtem König kein Geschenk noch Ehr annehmen. Er sahe im Traum vier Thier aus dem Meer steigen / deren je eines anders als das andere; Sahe auch GOTT zu Gericht sitzen / welcher seinem Sohn / nach der angenommenen menschlichen Natur / ewige Göttliche Gewalt und Ehr gab / welchen Traum ihm auch ein Engel GOttes deutete; dieses geschah im Jahr der Welt 3391. Er sahe am Wasser Ulai einen Widder mit zweyen Hörnern und einen Ziegen-Bock / der dem vorigen Widder seine Hörner zerbricht / welches Gesicht der Engel Gabriel auslegte von den Kriegen der Persianer und Griechen / nemlich 3393. Vom Dario Medo wurd er zum obersten Regenten über alle Fürsten und Land-Vögte verordnet. Kam darauf in Neid und Abgunst der Fürsten und Räthe bey Hof / wegen der Beständigkeit in seiner Religion und Gottesdienst / und wegen der Treu und Erbarkeit gegen seinem Herrn; diese brachten endlich die Sache dahin / daß er in die Löwen-Gruben geworfen / aber darinn von GOTT unverletzt erhalten / seine Widersacher aber / so bald man sie hinein geworfen / von den Löwen zermalmet und verschlungen worden. Er sahe den 24sten Tag des ersten Monden / das ist / den 5. April ein denkwürdig Gesicht von den Persischen Königen / von Alexandro Magno und seinen Nachfolgern und vom Antichrist. Er machte den babylonischen Abgott Bel zu Schanden und zu nicht / zerstörte ihn auch / samt seinem Tempel. Ingleichen den Drachen zu Babel auf des Königs Erlaubnus. Er erlangte von GOTT ein sehr hohes Alter / dann er hatte gelebet die ganze Zeit der babylonischen Gefängnus. Seine Weissagung sollt ein verschlossen und versigelt Buch bleiben bis zur Erscheinung Christi. Seine sibenzig Jahr-Wochen machten 490. Jahr / und fiengen an vom andern Jahr Darii Nothi / und endeten sich in der Zerstörung Jerusalem durch Titum Vespasianum. Sein höchstes Lob ist / das ihm der Sohn GOttes Selber gab / indem Er sagte Matth. 24. Wer diesen Propheten liese / der soll darauf merken; denn er sey ein gewisser Zeug / nicht allein der Verwüstung der Stadt Jerusalem / sondern auch des Endes der ganzen Welt. Seine Historia ist voll grosser Geheimnus und hoher Sachen. In seinem Gebet zu GOTT / ersuchte er von demselben erhöret zu werden / aus Gnaden / um des HERRN / nemlich des Sohns GOTTES willen. Es handelt auch seine Weissagung etlicher massen vom türkischen Reich / dessen Frechheit / Tücke / Macht / Tyranney / Glück / Bosheit / Betrug und Hoffart / und wie dasselbe ohne Hände werde zerbrochen werden. Es meldet Josephus lib. 10. Antiquitatum Judaicarum cap. 14. der Prophet Daniel habe zu Ecbatana in Meden ein sehr köstlich Grab und Haus gebaut / das dermassen schön gewesen und meisterlich vest gemacht / daß es jederzeit gleich schön geblieben / und etliche hundert Jahr hernach so zierlich geleuchtet hat / als wann es erst wäre neu gebaut gewesen: Dann da alle andere Gebäu alt worden und verfallen / da hatte dieses Gebäu seine vorige Schönheit allezeit behalten / und man hatte der Meder / Perser und Parther Könige dahin begraben / der aber / deme die Sorge desselben Grabs aufgetragen wurde / der must ein Jüdischer Priester seyn.

Die

# Vier Grosse

und

# Zwölf Kleine

# Propheten,

Nebst denen Büchern,

so man

# APOCRYPHA

nennet,

Verteutscht

durch

## D. Martin Luther.

# D. Martin Luthers Vorrede über die Propheten.

Es scheinet vor der Vernunft fast ein gering Ding um die Propheten seyn, als darinnen wenig nützliches gefunden werde. Sonderlich wenn Meister Klügler darüber kommt, der die Heilige Schrift gar auswendig und auf dem Nägelein kan, der sihet es, aus grossem Reichthum seines Geistes, für eitel faul, todt Gewäsch an. Das macht, daß die Geschichte und das Werk nun nicht mehr vor Augen sind, und allein die Wort oder Historien gehöret werden. Welches kein Wunder ist, so auch jetzt GOttes Wort verachtet wird, ob gleich noch täglich die Zeichen und Geschichte, darzu das Reich Christi, gewaltiglich vor Augen stehet und gehet. Wie vielmehr solls verachtet werden, wo nicht mehr die Geschichte und That vorhanden wären? Eben wie die Kinder Israel verachteten GOtt und sein Wort, da sie noch vor Augen hatten das Himmel-Brod, die feurige Seule, und lichte Wolken, darzu beyde Priesterthum und Fürstenthum, ꝛc. Darum sollen wir Christen nicht solche schändliche, überdrüssige, undankbare Klüglinge seyn, sondern die Propheten mit Ernst und Nutz lesen und gebrauchen.

Was Vernunft von der Propheten Schriften hält.

GOttes Wort veracht.

Denn erstlich verkündigen und bezeugen sie Christi Königreich, darinn wir jetzt leben, und alle Christglaubige bisher gelebt haben, und leben werden, bis an der Welt Ende. Und das ist uns gar ein starker Trost, und tröstliche Stärke, daß wir für unser Christlich Leben so mächtige und alte Zeugen haben, dadurch unser Christlicher Glaub gar hoch getröstet wird, daß er der rechte Stand sey vor GOTT, wider alle andere unrechte, falsche, menschliche Heiligkeit und Rotten, welche um ihres grossen Scheins und der Menge willen, so daran hangen, wiederum auch um des Creutzes und der Wenigen willen, so am Christlichen Glauben halten, ein schwach Herz gar hoch ärgern und anfechten. Wie zu unser Zeit des Türken, Papsts und andere Rotten uns grosse gewaltige Aergernis geben.

Zeugnisse von den Propheten, daß unser Glaube recht sey.

Christi Reich wird durch die Propheten verkündigt.

Darfür uns nun die Propheten gut sind, wie S. Petrus rühmet, 1. Pet. 1, 12. Denn die Propheten habens nicht ihnen selbst dargethan, was ihnen offenbaret ist, sondern uns, uns (spricht er) haben sie es dargethan. Denn sie haben uns also gedient mit ihrem Weissagen, daß, wer in Christi Reich seyn will, soll wissen, und sich darnach richten, daß er müsse zuvor viel leiden, ehe er zu der Herrlichkeit komme. Damit wir alles beydes versichert werden, daß die grosse Herrlichkeit des Reichs Christi gewißlich unser sey, und hernach kommen werde, doch daß zuvor hergehen Creutz, Schmach, Elend, Verachtung, und allerley Leiden um Christi willen. Auf daß wir durch Ungedult oder Unglauben nicht verzagt werden, noch verzweifeln an der künftigen Herrlichkeit, die so groß seyn wird, daß sie auch die Engel begehren zu sehen.

Propheten dienen uns mit ihrem Weissagen. Wer in Christi Reich seyn will, muß zuvor leiden.

Zum andern, zeigen sie uns viel und grosse Exempel und Erfahrung an, des ersten Gebots, und streichen dasselbe gar meisterlich aus, beyde mit Worten und Exempeln, damit sie uns zur Furcht GOttes und zum Glauben gewaltiglich treiben, und darbey erhalten. Denn nachdem sie von Christi Reich geweissaget haben, ist das andere alles eitel Exempel, wie GOTT sein erst Gebot so streng und hart bestättigt hat. Daß es gewißlich nichts anders ist, die Propheten lesen oder hören, denn lesen und hören, wie GOtt dräuet und tröstet. Dräuet den Gottlosen, die sicher und stolz sind, und wo das Dräuen nicht helfen will, nachdruckt mit Strafen, Pestilenz, Theurung und Krieg, bis sie zu Grund gehen, und also sein Dräuen im ersten Gebot wahr machet. Tröster aber die Gottsfürchtigen, so in allerley Nöthen sind, und auch nachdruckt mit Hülf und Rath, durch allerley Wunder und Zeichen, wider alle Macht des Teufels und der Welt, und also sein Trösten im ersten Gebot auch wahr machet.

Die Propheten streichen das 1. Gebot aus mit Worten und Exempeln, ꝛc.

Die Propheten lesen und hören, was es sey?

GOTT dräuet und tröstet durch die Propheten.

Mit solchen Predigten und Exempeln, dienen uns abermal die lieben Propheten gar reichlich. Daß wir uns nicht ärgern sollen, wenn wir sehen, wie gar sicher und stolziglich die Gottlosen GOttes Wort verachten, und so gar nichts um sein Dräuen geben, als wäre GOTT selber ein lauter Nichts. Denn in den Propheten sehen wir, wie gar es doch keinem wol ausgangen ist, der GOttes Dräuen verachtet hat, wenns auch gleich die allermächtigsten Käyser und Könige, oder auch die allerheiligsten und gelehrtesten Leute wären, so die Sonne beschienen hätte. Und wiederum, wie gar doch keiner verlassen ist, der auf GOttes Trösten und Verheissung sich gewagt hat, wenns auch gleich die allerelendesten und ärmsten Sünder und Bettler wären, so auf Erden kommen wären, ja wenns gleich der getödtete Habel, und der verschlungene Jonas wäre. Denn die Propheten beweisen uns darmit, daß GOTT über seinem ersten Gebot halte, und wolle ein gnädiger Vater seyn der Armen und Glaubigen, und soll Ihm keiner zu gering noch zu verachtet seyn. Wiederum ein zorniger Richter über die Gottlosen und Stolzen, und soll ihm keiner zu groß, zu mächtig, zu klug, zu heilig seyn, er sey Käyser, Papst, Türk, und Teufel darzu.

Wer GOttes Dräuen verachtet, bleibt nicht ungestraft.

Wer an GOttes Verheissung hält, wird nicht verlassen.

GOtt hält über seinem ersten Gebot.

Und um dieses Stücks willen, sind uns die lieben Propheten zu unserer Zeit nütz und nöthig zu lesen, daß wir mit solchen Exempeln und Predigten gestärket und getröstet werden, wider der verdammten Welt unaussprechliche, unzehlige, und ob GOTT will, die allerletzten Aergernisse. Denn wie gar für lauter Nichts hält doch der Türk unsern HErrn JEsum Christ und sein Reich, gegen sich selbst und seinen Mahomet? Wie gar verachtet ist auf dieser Seiten, bey uns und unter dem Papstthum, das liebe arme Evangelium und GOttes Wort, gegen dem herrlichen Schein und Reichthum der menschlichen Geboten und Heiligkeit? Wie gar sicher fahren die Rotten-Geister, Epicurer und andere ihres gleichen, mit ihrem eigenen Dünkel, wider die heilige Schrift? Wie gar frech und wild lebet jetzt jederman, nach seinem Muthwillen, wider die helle Warheit, so jetzt am Tag, daß es scheinet, als wäre weder GOTT noch Christus etwas, schweige, daß GOttes erstes Gebot solt so streng seyn.

Türk. Papstthum. Rotten. Epicurer.

Die Propheten lesen, ist nützlich und nöthig, sonderlich zu unsern Zeiten, ꝛc.

Frech und wild Leben der Welt.

Aber es heisst: Harre doch, harre doch, was gilts, ob uns die Propheten lügen, und betrügen mit ihren Historien und Predigten? Es sind wol mächtigere und mehr Könige, und wol ärgere Buben zu Grund gangen, diese werden auch nicht entrinnen. Wiederum sind wol dürftigere und elendere Leute gewesen, welchen dennoch herrlich geholfen ist, wir werden auch nicht verlassen werden. Sie sind nicht die ersten, die getrotzt und gepocht haben. So sind wir auch nicht die ersten, so gelitten haben, und geplagt gewesen sind. Sihe, also sollen wir die Propheten uns zu nutz machen, so werden sie fruchtbarlich gelesen.

Propheten lügen nicht.

Daß aber mehr Dräuens und Strafens drinnen ist, weder Tröstens und Verheissens, ist gut zu rechnen die Ursach. Denn der Gottlosen ist allzeit mehr weder der Frommen. Darum muß man immer vielmehr das Gesetz treiben, denn die Verheissung, weil die Gottlosen ohne das sicher sind, und fast behend die Göttliche Tröstungen und Verheissungen auf sich zu deuten, und die Dräuung und Strafe auf andere zu deuten, und von solchem verkehrten Sinn und falscher Hofnung mit keiner Weise sich lassen abwenden. Denn ihr Reim der heisst; PAX ET SECVRITAS; Es hat nicht Noth, 1. Thessal. 5. v. 3. Darben bleiben sie, und gehen fein mit dahin ins Verderben, wie S. Paulus daselbst sagt: Plötzlich kommt über sie das Verderben.

Warum in denen Propheten mehr Dräuens in denn Tröstens.

Art und Reim der Gottlosen.

## Abgötterey bey den Jüden.

Propheten schreien am meisten über die Abgötterey.

Weiter, weil die Propheten zum meisten schreien über die Abgötterey, ist vonnöthen zu wissen, wie es um ihre Abgotterey eine Gestalt gehabt habe. Denn bey uns unter dem Papstthum, kitzeln sich viel gar sanft, und meynen, sie seyen nicht solche Abgöttische, wie die Kinder Israel. Darum sie auch der Propheten nicht groß achten, sonderlich in diesem Stück, als die sie nichts angehen, mit ihrem Strafen um die Abgötterey, sie sind viel zu rein und heilig darzu, daß sie solten Abgötterey treiben. Und wäre ihnen lächerlich, daß sie sich solten fürchten, oder erschrecken vor dem Dräuen und Schelten um Abgötterey. Gleichwie das Volk Israel auch that, und wolts schlecht nicht glauben, daß sie abgöttisch wären, und der Propheten Dräuen muste alles erlogen seyn, und sie als Ketzer verdammt werden.

Papisten wollen nicht abgottisch seyn.

Solche tolle Heiligen waren die Kinder Israel nicht, daß sie schlecht Holz und Steine hätten angebetet, sonderlich die Könige, Fürsten, Priester und Propheten, welche doch am meisten abgöttisch waren; sondern das war ihre Abgötterey, daß sie den Gottesdienst, so zu Jerusalem (und wo es mehr GOTT haben wolte) gestiftet und geordnet war, liessen fahren, und aus eigener Andacht und Gutdünkel, ohne GOttes Befehl, anderswo bessern, stiften und aufrichten, und andere neue Weise, Person und Zeit, darzu erdichteten, welches ihnen Moses gar hart verboten hatte, sonderlich Deut. 12/4. Und sie immer hinweiset an den Ort, den GOTT erwehlt hatte, zu seiner Hütten und Wohnung. Solche falsche Andacht war ihre Abgötterey, und dünkt sie köstlich seyn, und verliessen sich darauf, als hätten sie es wol ausgericht, so es doch lauter Ungehorsam und Abfall war von GOtt und seinem Befehl.

Abgötterey der Jüden.

Jerobeams Kälber.

Also lesen wir, 1. Reg. 12/28. daß Jerobeam nicht schlecht die zwey Kälber aufgerichtet, sondern ließ darneben predigen dem Volk: Ihr solt nicht mehr hinauf gehen gen Jerusalem, sondern sihe, hie, Israel, ist dein GOtt, der dich aus Egypten geführt hat. Er spricht nicht: Sihe, hie, Israel, das ist ein Kalb, sondern, ist dein Gott, der dich aus Egypten geführt hat. Bekennet frey, daß der GOTT Israel sey der rechte GOTT, und der sie aus Egypten geführt hat. Aber man durfte nicht gen Jerusalem Ihm nachlaufen, sondern fände Ihn wol hie zu Dan und Bethel, bey den güldenen Kälbern. Daß also die Meynung sey: Man könne sowol vor den güldenen Kälbern als vor einem heiligen Gottes-Zeichen, GOTT opfern und dienen, gleich wie man zu Jerusalem, vor der güldenen Laden, GOTT diente und opferte. Sihe, das heisset den Gottesdienst zu Jerusalem verlassen, und GOTT, der solchen Gottesdienst geboten, damit verlaugnen, als hätte Ers nicht geboten.

Und also bauten sie auf ihre eigene Werke und Andacht, und nicht auf GOtt rein und allein. Mit solcher Andacht füllten sie hernach das Land mit Abgötterey auf allen Bergen, in allen Gründen, unter allen Bäumen, bauten Altäre, opferten und räucherten, und muste doch alles heissen, dem GOTT Israel gedienet. Wer anders sagte, der war ein Ketzer und falscher Prophet. Denn das heist eigentlich Abgötterey anrichten, ohne GOttes Geheiß, aus eigener Andacht einen Gottesdienst vornehmen. Denn Er will von uns ungemeistert seyn, wie Ihm zu dienen sey. Er will uns lehren und vorgeben, sein Wort soll da seyn, das soll uns leuchten und leiten. Ohne sein Wort ist alles Abgötterey und eitel Lügen, es gleisse wie andächtig und schön es immer wolle. Davon wir oftmals geschrieben.

Abgöttische bauen auf ihr eigen Werk.

Was eigentlich sey Abgötterey anrichten.

# Abgöttische bey den Christen.

Die neue GOttesdienst erfinden oder halten, ohne GOttes Befehl, sind Abgöttische, ꝛc.

Aus diesem folgt nun, daß bey uns Christen alle diejenigen abgöttisch sind, und der Propheten Schelten gehet sie warlich an, die neue Gottesdienste erfunden haben, oder noch halten, ohne GOttes Befehl und Gebot, aus eigener Andacht, und (wie man spricht) guter Meynung. Denn damit richten sie gewißlich ihr Vertrauen auf ihre eigene erwehlte Werke, und nicht bloß und lauter auf JEsum Christum. Das heissen denn Ehebrecherin bey den Propheten, die sich an ihrem Mann Christo nicht lassen begnügen, sondern laufen andern auch nach, als könte Christus allein nicht helfen, ohn uns und unser Werk, oder, als hätte Er uns nicht allein erlöst, sondern wir müsten auch darzu thun. So wir doch wol wissen, wir gar nichts wir darzu gethan haben, daß Er für uns gestorben, und unsere Sünde auf sich genommen, und am Creutz getragen hat, nicht allein ehe denn solches bedenken kunt alle Welt, sondern auch ehe denn wir geboren worden: So wenig, und viel weniger, die Kinder Israel darzu thaten, daß Egypten und Pharao geplagt, und durch das Sterben der Egyptischen Erstengeburt sie frey wurden, welches ja GOTT gar allein that, und sie nichts überall darzu thaten.

Was da sey Ehebrecherin in den Propheten.

Ja, sprechen sie: Die Kinder Israel dienten mit ihrem Gottesdienst Abgöttern, und nicht dem rechten GOtt, wir aber dienen in unsern Kirchen dem rechten GOtt, und dem einigen HErrn JEsu Christo, denn wir wissen von keinem Abgott. Antwort: Also sagten die Kinder Israel auch, und sprachen allesamt, daß all ihr Gottesdienst geschehe dem rechten GOtt, und woltens warlich nicht leiden, daß mans hiesse, den Abgöttern gedient, vielweniger denn es unsere Geistliche leiden wollen, schlugen auch darüber todt, und verfolgten alle rechte Propheten. Denn sie wolten warlich auch von keinem Abgott wissen, wie das die Historien uns wol anzeigen.

Papisten wollen von keinem Abgott wissen.

Jüden schlugen die Propheten todt, daß sie sie auch um der Abgötterey willen straften.

Mutter Micha.

Denn so lesen wir Judic. 17/2. daß die Mutter Micha, da er ihr die tausend und hundert Silberlinge genommen und wieder gegeben hatte, sprach zu ihm: Gesegnet sey mein Sohn dem HErrn, ich habe solch Silber dem HErrn gelobt, das mein Sohn soll von mir nehmen, und einen Götzen und Bild lassen daraus machen, ꝛc. Hie höret man ja klärlich und gewiß, daß die Mutter den rechten GOTT meynet, dem sie solch Silber gelobt habe, daß ein Götz und Bild daraus würde. Denn sie spricht nicht: Ich habe solch Silber einem Abgott gelobt, sondern dem HErrn, welches Wort bey allen Jüden bekandt ist, daß es den einigen und rechten GOtt heisse. Gleichwie der Türk auch thut, und mit seinem Gottesdienst den rechten GOtt nennet und meynet, der Himmel und Erden geschaffen hat. Deßgleichen die Jüden, Tartarn, und jetzt alle Unglaubigen. Dennoch ists mit ihnen alles eitel Abgötterey.

Der Türken, Jüden und aller Unglaubigen Gottesdienste sind eitel Abgötterey.

Item, der wunder-grosse Mann Gideon, wie seltsam fiel doch derselbe? Der eben in dem, da er sprach zu den Kindern Israel (welche begehrten, er und seine Kinder solten ihr Herr seyn) ich will nicht euer Herr seyn, noch meine Kinder, sondern der HErr, das ist, (der rechte GOtt) soll euer HErr seyn. Gleichwol nahm er die Kleinod, die sie ihm gaben, und machte doch weder Bild noch Altar daraus, sondern allein Priester-Kleider, und wolt auch aus eigener Andacht in seiner Stadt einen Gottesdienst haben. Noch spricht die Schrift, das ganze Israel habe damit Hurerey getrieben, und sey darüber sein Haus zu Grund gangen. Nun meynte doch der grosse heilige Mann damit keinen Abgott, sondern den rechten einigen GOTT, wie die feinen geistreichen Worte bezeugen, da er spricht: Der HERR soll über euch herrschen, und nicht ich, ꝛc. Damit er ja klärlich die Ehre allein GOtt gibt, und den rechten GOtt allein für einen GOtt und HErrn bekennet und gehalten haben will.

Gideon. Judic. 8, 2.

So haben wir droben gehört, daß der König Jerobeam 1. Reg. 12/28. seine güldene Kälber auch nicht Abgötter nennet, sondern den GOtt Israel, der sie aus Egypten geführt hatte. Welches ja der rechte einige GOTT ist, denn es hatte sie kein Abgott aus Egypten geführt, und war auch nicht seine Meynung, daß er Abgötter wolte anbeten, sondern weil er furchte, (als der Text sagt,) daß sein Volk würde von ihm fallen zum König Juda, wo sie solten allein zu Jerusalem Gottesdienst pflegen, erfand er einen eigenen Gottesdienst, damit er sie an sich behielte. Und meynte gleichwol damit den rechten GOTT, der zu Jerusalem wohnte, aber es wäre nicht Noth GOTT allein zu Jerusalem zu dienen.

Jerobeams Kälber.

Und was darfs viel Wort? Es bekennet GOTT selber, daß die Kinder Israel haben mit ihrem Gottesdienst keinen Abgott, sondern Ihn allein gemeynt. Denn so spricht er Hoseä 2/16. Alsdenn, spricht der HErr, wirst du Mich heissen mein Mann, und Mich nicht mehr mein Baal heissen. Denn Ich will die Namen der Baalim von ihrem Mund wegthun, daß man solcher Namen der Baalim nicht mehr gedenken soll. Hie muß man ja bekennen, daß wahr sey, die Kinder Israel haben mit ihrem Gottesdienst keinen Abgott, sondern den rechten einigen GOtt gemeynt, wie hie im Hosea GOtt klärlich spricht: Du wirst Mich nicht mehr mein Baal heissen. Nun war je Baal der grösseste, gemeinste, herrlichste Gottesdienst im Volk Israel, noch war es eitel Abgötterey, ungeacht, daß sie den rechten GOTT damit meyneten.

Baal.

Darum hilft es unsere Geistliche nicht, daß sie vorgeben, wie sie keinem Abgott in ihren Kirchen und Stiften dienen, sondern allein GOtt dem rechten HErrn. Denn du hörest hie, daß nicht genug ist, sagen oder denken: Ich thue es GOtt zu Ehren, ich meyne den rechten GOtt, Item, ich will dem einigen GOtt dienen, weil alle Abgöttische eben auch also sagen und meynen. Es gilt nicht Meynens oder Dünkens, sonst wären die auch GOttes Diener, welche die Apostel und Christen

Papisten sind damit nicht entschuldigt, daß sie sagen, sie dienen keinem Abgott.

gemar-

gemartert haben, denn sie meynten auch, (wie Christus Joh. 16/2. sagt) sie thäten GOTT einen Dienst daran. Und S. Paulus, Rom. 10/2. Zeugnis gibt den Jüden, daß sie um GOTT eifern. Und Act. 26/7. spricht, daß sie mit Gottesdienst, Tag und Nacht, hoffen zu kommen zur verheissenen Seligkeit.

Sondern da sehe ein jeglicher zu, daß er gewiß sey, daß sein Gottesdienst sey durch GOttes Wort gestiftet, und nicht aus eigener Andacht erfunden oder wolgemeynt. Denn welcher Gottesdienst pfleget, der kein GOttes Zeugnis hat, der soll wissen, daß er nicht dem rechten GOtt, sondern seinem eigenen erdichten Abgott, das ist, seinem Dünkel und falschen Gedanken, und damit dem Teuffel selbst dienet, und gehen aller Propheten Wort wider ihn. Denn solcher GOtt ist nirgend, der ihm wolle, aus unserer eigenen Wahl und Andacht, ohne seinen Befehl und Wort, Gottesdienst lassen stiften. Sondern es ist nur ein GOtt, der durch sein Wort reichlich gestiftet und befohlen hat, allerley Stände und Gottesdienst, darinn Er ihm will gedienet haben.

Gottesdienst, ohne GOttes Wort, ist des Teufels Dienst.

Dabey sollen wir bleiben, und weder zur Rechten, noch zur Linken davon weichen, weder mehr noch weniger thun, weder ärger noch besser machen. Sonst wird der Abgötterey kein Ende, und kan kein Unterschied bleiben, welches rechter Gottesdienst oder Abgötterey wäre, dieweil sie alle den rechten GOtt meynen, und alle seinen rechten Namen brauchen.

Demselben einigen GOTT sey Dank und Lob durch JEsum Christum seinen Sohn und unsern HERRN, in Ewigkeit gebenedeyet, Amen!

# Vorrede über den Propheten Jesaiam.

Wie man Jesaiam, den Propheten, nützlich lesen soll.

Wer den heiligen Propheten Jesaiam will nützlich lesen, und desto baß verstehen, der lasse ihm (so ers nicht besser hat oder weiß) diesen meinen Rath und Anzeigung nicht veracht seyn.

Zum ersten, daß er den Titul oder Anfang dieses Buchs nicht überhüpfe, sondern aufs allerbeste lerne verstehen, auf daß er sich nicht dünke, er verstehe Jesaiam fast wol, und müsse darnach leiden, daß man sage: Er habe den Titul und erste Zeil noch nie verstanden, schweige denn den ganzen Propheten. Denn derselbe Titul ist fast für eine Glosse und Licht zu halten über das ganze Buch, und Jesaias auch selbst gleich mit Fingern seine Leser dahin weiset, als zu einer Anleitung und Grund seines Buchs. Wer aber den Titul veracht, oder nicht verstehet, dem sage ich, daß er den Propheten Jesaiam mit Frieden lasse, oder je nicht gründlich verstehen werde. Denn es unmöglich ist, des Propheten Wort und Meynung richtiglich und klärlich zu vernehmen oder zu merken, ohne solches des Tituls gründliche Erkäntnis.

Titul des Buchs Jesaiä.

Den Titul aber meyne und heisse ich nicht allein, daß du diese Worte: Ussia, Jotham, Ahas, Jehiskia, der Könige Juda, ꝛc. lesest oder verstehest: Sondern vor dich nehmest das letzte Buch von den Königen, und das letzte Buch der Chronica, dieselben wol einnehmest, sonderlich die Geschichte, Rede und Zufälle, so sich begeben haben unter den Königen, die im Titul genennt sind, bis zu End derselben Bücher. Denn es ist vonnöthen, so man die Weissagung verstehen will, daß man wisse, wie es im Land gestanden, und die Sachen darinnen gelegen sind gewesen, weß die Leute gesinnt gewesen, oder für Anschläge gehabt haben, mit oder gegen ihre Nachbarn, Freunde und Feinde. Und sonderlich, wie sie sich in ihrem Land gegen GOTT, und gegen den Propheten, in seinem Wort und Gottesdienst oder Abgötterey gehalten haben.

## Länder um Jerusalem und Juda gelegen.

Zu dem wäre auch wol gut, daß man wüste, wie die Länder an einander gelegen sind, damit die ausländischen unbekannten Worte und Name nicht Unlust zu lesen, und Finsternis und Hindernis im Verstand machten. Und auf daß ich meinen einfältigen Teutschen einen Dienst darzu thue, will ich kürzlich anzeigen die Landschaft um Jerusalem oder Juda gelegen, darinn Jesaias gelebt und gepredigt hat, damit sie desto baß sehen, wo sich der Prophet hinkehret, wenn er weissaget, gegen Mittag oder Mitternacht.

Gegen Morgen hat Jerusalem oder Judäa, am nächsten das todte Meer, da vor Zeiten Sodom und Gomorra gestanden ist. Jenseit dem todten Meer ligt das Land Moab, und der Kinder Ammon. Darnach weiter hinüber ligt Babylon oder Chaldäa, und noch weiter, der Persen Land, davon Jesaia viel redet.

Gegen Mitternacht ligt der Berg Libanon, und hinüber baß Damascus und Syria, aber weiter hinter zu Morgenwerts, ligt Assyria, davon auch Jesaia viel handelt.

Gegen Abend ligen die Philister am grossen Meer, die ärgsten Feind der Jüden, um dasselbe Meer hinab, zu Mitternacht zu, ligt Zidon und Tyrus, welche grenzen mit Galiläa.

Gegen Mittag hats viel Länder, als Egypten, Morenland, Arabiam, das rothe Meer, Edom und Midian, also, daß Egypten gegen Abend im Mittag (Morenland) ligt.

Diß sind fast die Länder und Namen, da Jesaia von weissaget, als von den Nachbarn, Feinden und Freunden, so ums Land Juda her ligen, wie die Wölfe um einen Schaf-Stall. Mit welcher etlichen sie bisweilen Bund und Wider-Bund machten, und halfe sie doch nichts.

## Wovon der Prophet Jesaia handelt.

Jesaia handelt drey Stücke. Im ersten strafet er der Jüden mancherley Sünde, ꝛc.

Darnach must du den Propheten Jesaiam in drey Theil oder Stücke theilen. Im ersten handelt er, gleich wie die andern Propheten zwey Stücke. Eines, daß er seinem Volk viel prediget, und strafet ihre mancherley Sünde, vornemlich aber die manchfaltige Abgötterey, so im Volk überhand hatte genommen, (wie auch jetzt und allezeit fromme Prediger bey ihrem Volk thun, und thun müssen,) und behält sie in der Zucht, mit Dräuen der Straf und Verheissen des Guten.

Darnach bereitet er sie auf das zukünftige Reich Christi.

Das andere, daß er sie schicket, und bereitet auf das zukünftige Reich Christi zu warten, von welchem er so klärlich und manchfaltiglich weissaget, als sonsten kein Prophet thut, daß er auch die Mutter Christi, die Jungfrau Maria, beschreibet, wie sie Ihn empfangen und gebären solt, mit unversehrter Jungfrauschaft, Cap. 7, 14. Und sein Leiden im 53. Cap. v. 4. samt seiner Auferstehung von den Todten, und sein Reich gewaltiglich und dürr herausverkündiget, als wäre es dazumal geschehen, daß er gar ein treflicher, hocherleuchter Prophet muß gewesen seyn. Denn also thun alle Propheten, daß sie das gegenwärtige Volk lehren und strafen, darneben Christi Zukunft und Reich verkündigen, und das Volk darauf richten und weisen, als auf den gemeinen Heiland, beyde der vorigen und zukünftigen. Doch einer mehr denn der andere, einer reichlicher denn der andere, Jesaias aber über sie alle am meisten und am reichlichsten.

Was alle Propheten lehren und thun.

Weissagung Jesaia wider das Käyserthum zu Assyrien.

Im andern hat er ein sonderliches zu thun mit dem Käyserthum zu Assyrien, und mit dem Käyser Sanherib. Da weissaget er auch mehr und weiter von, denn kein ander Prophet. Nemlich, wie derselbige Käyser alle umligende Länder würde gewinnen, auch das Königreich Israel, darzu viel Unglücks anlegen dem Königreich Juda. Aber da hält er als ein Fels mit seiner Verheissung, wie Jerusalem solle vertheidiget, und von ihm erlöset werden, welches Wunder wol der grössesten eines ist, so in der Schrift erfunden wird, nicht allein der Geschicht halben, daß solcher mächtiger Käyser solte vor Jerusalem geschlagen werden, sondern auch des Glaubens halben, daß man es hat geglaubt. Wunder ists, sag ich, daß ihm ein Mensch zu Jerusalem hat können glauben, in solchem unmöglichen Stücke. Er wird ohne Zweifel oft haben müssen viel böser Wort der Unglaubigen hören. Noch hat ers gethan, den Käyser hat er geschlagen und die Stadt vertheidigt. Darum muß er mit GOtt wol daran, und ein theurer Mann vor Ihm geachtet seyn gewest.

Grosse Wunder, so zu Jesaiä Zeiten geschehen.

Jesaiä Weissagung von der babylonischen Gefängnis.

Im dritten Stück hat er mit dem Käyserthum zu Babel zu thun, da weissaget er von dem babylonischen Gefängnis, damit das Volk soll gestraft, und Jerusalem verstöret werden, durch den Käyser zu Babel. Aber hie ist seine grösseste Arbeit, wie er sein zukünftig Volk, in solcher zukünftigen Verstörung und Gefängnis tröste und erhalte, daß sie ja nicht verzweifeln, als sey es mit ihnen aus, und Christi Reich würde nicht kommen, und alle Weissagung falsch und verlohren seyn. Wie gar reiche und volle Predigt thut er da, daß Babel soll wiederum verstöret, und die Jüden los werden, und wieder gen Jerusalem kommen. Daß er auch anzeigt mit hochmütigem Trotz wider Babel, die Namen der Könige, welche Babel sollen verstören, nemlich die Meder und Elamiter, oder Perser. Sonderlich aber den König, der die Jüden solte los machen, und gen Jerusalem wieder helfen, nemlich Coresen, den er nennet den Gesalbten GOttes, so lang zuvor, ehe denn ein König in Persen war. Denn es ist ihm alles um den Christum zu thun, daß desselben Zukunft und das verheissene Reich der Gnaden und Seligkeit nicht verachtet, oder durch Unglauben, und für grossem Unglück und Ungedult, bey seinem Volk verlohren und umsonst seyn müste, wo sie deß nicht wolten warten, und gewißlich zukünftig glauben. Diß sind die drey Stücke, damit Jesaias umgeht.

Cores.

Zerstörung Babel und der Jüden Erlösung.

## Was für Ordnung der Prophet Jesaias halte.

Ordnung so Jesaias hält.

Aber die Ordnung hält er nicht, daß er ein jegliches an seinen Ort, und mit eigenen Capiteln und Blättern fasse, sondern ist fast gemenget unter einander, daß er viel des ersten Stücks unter das andere und dritte mit einführet, und wol das dritte Stück etwa ehe handelt, denn das andere. Ob aber das geschehen sey durch den, der solche seine Weissagungen zusammen gelesen und geschrieben hat, (als man im Psalter auch achtet geschehen zu seyn,) oder ob er es selbst so gestellt hat, darnach sich Zeit, Ursachen und Personen zugetragen haben, von einem jeglichen Stück zu reden, welche Zeit und Ursachen nicht gleich seyn, noch Ordnung haben mögen, das weiß ich nicht.

So viel Ordnung hält er, daß er das erste, als das vornehmste Stück, zeucht und treibt vom Anfang bis ans Ende, beyde durchs andere und dritte Stück. Gleichwie auch uns gebührt in unsern Predigten zu thun, daß unser vornehmstes Stück, die Leute zu strafen, und von Christo zu predigen, immer mit unterlaufe, ob wir gleich etwas anders zuweilen zufälliglich vorhaben zu predigen, als vom Türken, oder vom Käyser, ꝛc.

Hieraus kan nun ein jeglicher den Propheten leichtlich fassen, und sich darein schicken, daß ihn die Ordnung (als bey den Ungewohnten scheinet) nicht irr noch überdrüssig mache. Wir zwar haben müglichen Fleiß gethan, daß Jesaias gut klar Teutsch redet, wiewol er sich schwer darzu gemacht, und fast gewehrt hat. Wie das wol sehen werden, so Teutsch und Ebräisch wol können. Allermeist aber die Dünkel-Meister, die sich dünken lassen, sie können alles. Denn er ist im Ebräischen fast wol beredt gewesen, daß ihm die ungelenke teutsche Zung fast sauer ankommen ist.

Nutz derer, so Jesaiam lesen. Trost- und Dräu-Sprüche in Jesaia.

Was für Nutz aber haben möge, wer Jesaiam liesest, das will ich den Leser lieber selbst erfahren lassen, denn erzehlen. Und wer es nicht erfähret, noch erfahren will, dem ist auch nicht nütz, viel davon zu rühmen. Er ist fürwahr voller lebendiger, tröstlicher, herzlicher Sprüche, für alle arme Gewissen, und elende betrübte Herzen. So ist auch der Dräu-Sprüche und Schrecken wider die verstockten, hoffärtigen, harten Köpfe der Gottlosen gnug darinn, wo es helfen solt.

Jesaias ist bey den Jüden veracht gewesen. Wie die Welt Gottes Diener hält und ehret.

Du solt aber Jesaiam bey dem Jüdischen Volk nicht anders ansehen, denn als einen verachteten Mann, ja wie einen Narrn und Unsinnigen. Denn wie wir ihn jetzt halten, so haben sie ihn nicht gehalten, sondern wie er selbst zeuget, Cap. 57. v. 4. haben sie die Zungen gegen ihm heraus gereckt, und mit Fingern auf ihn gewiesen, und alle seine Predigten für Narrheit gehalten. Ohne gar ein wenig fromme GOttes Kinder im Haufen, als der König Ezechias, ꝛc. Denn es war die Gewonheit bey dem Volk, die Propheten zu spotten, und für unsinnig zu halten, 2. Reg. 9. v. 11. wie denn allen GOttes-Dienern und Predigern allezeit geschehen ist, täglich geschicht, und forthin geschehen wird.

Das kan man auch darbey merken, daß er das Volk am meisten strafet um die Abgötterey. Die andern Laster, als Prangen, Saufen, Geitzen, rühret er kaum dreymal. Aber die Vermessenheit auf ihre erwehlte Götzen-Dienste und eigene Werke, oder Trost auf Könige und Verbündnis, strafet er durch und durch, welches dem Volk unleidlich war, denn sie wolten recht darinn seyn. Derhalben er auch zuletzt durch den König Manasse, als ein Ketzer und Verführer soll getödtet, und (wie die Juden sagen) mit einer Sägen von einander geschnitten worden seyn.

# Der Prophet Esaia

Kan in vier Theile abgetheilet werden.

I. Begreift die Weissagung / so auf die Jüden gerichtet, bis auf das 13. Cap.
II. Etliche Weissagungen / wider die Heiden und Feinde des Volks GOttes: Und zugleich wider die zehen Stämme / so von Juda waren abgefallen / vom 13. Cap. bis aufs 22. Capitel.
III. Weissagung von dem babylonischen Gefängnis / da etliche Trost-Predigten von dem Reich Christi und Historien eingefüget werden / bis zum 40. Cap.
IV. Weissagung von dem Reich Christi, und Errettung aus dem babylonischen Gefängnis bis zum Ende.

## Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der Titul des Buchs, v. 1. II. Der Eingang zur Predigt, und die Summa, v. 2. 3. III. Die Handlung selbst, oder die Straf-Predigt wider die Heucheley und Blutschulden des Jüdischen Volks: Darbey doch immer der Weg zur Bekehrung gewiesen wird, v. 4—31.

I. Jesaias hat geprediget Im J. der Welt 3145. vor Christi Geb. 826.

1. Dis ist das Gesicht Jesaia, des Sohns Amoz, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur Zeit Usia, Jotham, Ahas und Jehiskia, der Könige Juda.

Nutz.

Lehr: Von der Gnad und Gütigkeit GOttes, indem Er vor dessen seiner Kirchen Propheten gesendet, welche sie für Ungehorsam gewarnt, und zur Gottseligkeit angeführt haben, zu ihrem ewigen Heil: Welches Er heut zu Tag durch treue Lehrer und Prediger thut, v. 1.

II. 2. Höret, ihr Himmel, und Erde nimm zu Ohren, denn der HErr redet: Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von Mir abgefallen.

Nutz.

Lehr: Was für ein Greuel sey, daß die, so zu Gnaden-Kindern GOttes angenommen, wieder von Ihm, durch den Unglauben, Abgötterey und Bosheit, abfallen, daran gleichsam Himmel und Erden Abscheu tragen, v. 2.

3. Ein Ochs kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn, aber Israel kennets nicht, und mein Volk vernimmts nicht.

III. 4. O weh des sündigen Volks, des Volks von grosser Missethat, des boshaftigen Samens, der (a) schädlichen Kinder, die den HErrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

(a) Schädlichen) Die beyde mit falscher Lehre und abgöttischen Exempeln, die Leute verführten und verderbten.

5. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.

6. Von der Fußsolen bis aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden, noch mit Oel gelindert sind.

*Jes. 5, 15. 7. Euer *Land ist wüst, eure Städte sind mit Feuer verbrannt. Fremde verzehren eure Aecker vor euren Augen, und ist wüst, als das, so durch Fremde verheeret ist.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberg, wie eine Nachthütte in dem Kürbis-Garten, wie eine verheerte Stadt.

*Röm. 9, 29. †Gen. 19, 24. 9. *Wenn uns der HERR Zebaoth nicht ein Weniges liesse überbleiben, so wären wir wie †Sodom, und gleich wie Gomorra.

10. Höret des HErrn Wort, ihr Fürsten von Sodom, nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz, du Volk von Gomorra.

*Jer. 6, 20. Amos 5, 21. 11. Was * soll Mir die Menge eurer Opfer? spricht der HErr. Ich bin satt der Brand-Opfer von Widdern, und des Fetten von dem Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor Mir, wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet.

13. Bringet nicht mehr Speis-Opfer so vergeblich. Das Rauchwerk ist Mir ein Greuel, der Neumonden und Sabbath, da ihr zusammen kommet, (b) und Müh und Angst habt, der mag Ich nicht.

(b) Und Mühe) Das sind die zwey Stücke des Teufels, Lügen und Mord, oder falsche Lehre, und unrechter Bann.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Fahr-Zeiten, Ich bin derselben überdrüssig, Ich bins müd zu leiden.

15. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre Ich euch doch nicht, denn * eure Hände sind voll Bluts.

*Jes. 59, 2. 3. *1. Petr. 3, 11. 16. Waschet, reiniget euch, thut * euer böses Wesen von meinen Augen. Lasset ab vom Bösen.

17. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfet den Unterdruckten, schaffet den Wäisen Recht, und helfet der Wittwen Sachen.

18. So kommet denn, und lasset uns mit einander (c) rechten, spricht der HErr: Wenn eure Sünde gleich blut-rot ist, soll sie doch schneeweiß werden. Und wenn sie gleich ist wie Rosinfarb, soll sie doch wie Wolle werden.

(c) Rechten) GOtt muß immer unrecht thun, sind wir doch fromm, warum strafest du uns so hart? Es ist die Strafe unsere Schuld nicht.

Nutz.

Lehr: Daß der äusserliche Gottesdienst, (wie vor diesem bey den Jüden das Opfern war,) GOtt dem HERRN nicht gefalle, wenn nicht die innerliche Herzens-Buß, und der gläubige Gehorsam dabey ist, v. 11—18.

19. Wolt ihr Mir gehorchen, so solt ihr des Landes Gut geniessen:

20. Weigert ihr euch aber, und seyd ungehorsam, so solt ihr vom Schwert gefressen werden, denn der Mund des HErrn sagts.

21. Wie gehet das zu, daß die fromme Stadt zur Huren worden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnte drinnen, nun aber Mörder.

22. Dein Silber ist Schaum worden, und dein Getränk mit Wasser vermischt.

23. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebs-Gesellen, sie nehmen alle gern Geschenke, und trachten nach Gaben, dem* Wäisen schaffen sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie.

*Ex. 22, 22. Jer. 5, 28. Zach. 7, 10.

24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe! Ich werde Mich trösten (d) durch meine Feinde, und Mich rächen durch meine Feinde.

(d) Durch) Das ist: Meine Feinde, die Chaldäer, und andere Könige müssen mich rächen an meinem Volk.

25. Und muß meine Hand wider dich kehren,

und deinen Schaum aufs lauterste fegen, und alle dein Zihn wegthun,
26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathherren, wie im Anfang. Alsdenn wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt heissen.
27. Zion muß durchs Recht erlöset werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit,
28. Daß die Ubertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HErrn verlassen, umkommen.
29. Denn sie müssen zu Schanden werden, über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamrot werden über den Gärten, die ihr erwehlet.
30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garte ohne Wasser.
31. Wenn der (e) Schutz wird seyn, wie Werg, und sein (f) Thun wie ein Funk, und beydes mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

(e) Schutz) Ist ihr Abgott.
(f) Thun) Ihr Gottesdienst und Abgötterey, wie alle Gottlosen haben.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt Jesaias von dem zukünftigen Beruf der Heyden, zum Reich Christi, v.1—5. II. Dräuet hingegen die Verstossung der Jüden, wegen ihrer grossen Abgötterey, v.6—9. III. Ist eine Vermahnung zur Demut und rechten Gottesdienst, v.10—22.

I: 1. Diß ists, das Jesaia, der Sohn Amoz, sahe von Juda und Jerusalem.

*Mich.4,1. 2. Es wird * zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, (a) gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden.

(a) Gewiß seyn) Daß man nicht hie und da darf laufen, sondern gewiß GOTT finden wird.

3. Und werden alle Heiden darzu (b) laufen, und viel Völker hingehen, und sagen: Kommet, lasset uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Haus des GOttes Jacob, daß Er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem.

(b) Laufen) Wie Wasser läuft mit Gewalt und selbst frey.

4. Und Er wird richten unter den Heiden, und strafen viel Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen, und ihre Spiese zu (c) Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das ander ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr Kriegen lernen. (c) Oder Hippen.

Nutz. Lehr: Von dem allgemeinen Beruf der Heiden zum Reich Christi, durch der Apostel Predigt, v.2.3.4.

5. Kommet ihr nun, vom Haus Jacob, lasset uns wandeln im Licht des HERRN.

II. 6. Aber Du hast dein Volk, das Haus Jacob, lassen fahren, denn sie treibens mehr denn die gegen dem Aufgang, und sind (d) Tagwehler, wie die Philister, und machen der fremden Kinder viel.

(d) Das sind Kinder der falschen Lehr und Abgötterey, die mehr Mißglauben haben, denn die Heiden gegen Morgen.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende. Ihr Land ist voll Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende.
8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und anbeten ihrer Hände Werk, welches ihre Finger gemacht haben.
9. Da bücket sich der Pöbel, da demütigen sich die Junkern, das wirst Du ihnen nicht vergeben.

Nutz. Lehr: Daß die Juden wegen ihrer beharrlichen Abgötterey und Verstockung, durch GOttes Rach, endlich verworfen, und das Wort GOttes von ihnen genommen worden, v.6—9.

III. 10. Gehe in den Felsen, und verbirge dich in der Erden, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät.

11. Denn alle hohe Augen werden genidriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen, der HERR aber wird allein hoch seyn zu der Zeit.
12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohes, und über alles Erhabene, daß es genidriget werde,
13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Basan,
14. Uber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel,
15. Uber alle hohe Thürne, und über alle veste Mauren,
16. Uber alle Schiffe im Meer, und über alle köstliche Arbeit,
17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demütigen, was hohe Leute sind, und der HERR allein hoch sey zu der Zeit.
18. Und mit den Götzen wirds ganz aus seyn.
19. Da wird * man in der Felsen Höle gehen, und in der Erden Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn Er sich aufmachen wird, zu schröcken die Erden. *Hos.10,8. Luc.23,30. Apoc.6,16.
20. Zu der Zeit wird jederman wegwerfen seine silberne und güldene Götzen (die er ihm hatte machen lassen anzubeten) in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuse,
21. Auf daß er möge in die Stein-Ritzen und Fels-Klüfte krigen, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn Er sich aufmachen wird, zu schröcken die Erden.

Warnung: Daß hohe Leute vor GOtt dem Allerhöchsten sich demütigen und vor seinem Zorn-Gericht über die Hoffärtigen fürchten und hüten sollen, v.10—21. Nutz.

22. So lasset nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nasen hat, denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine heftige Dräuung der Strafe GOttes, v.1—11. II. Werden die Ursachen solcher Strafe gesetzt für eines in gemein, daß die Jüden gottlos gewesen, und darnach insonderheit, worinn sie sich versündigt, da auch der Weiber Pracht und Hoffart namhaft gemacht wird, v.12—26. 1.

I. 1. Denn sihe, der HErr HERR Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley Vorrath, allen Vorrath des Brods, und allen Vorrath des Wassers,
2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aeltesten,
3. Hauptleute über funfzig, und ehrliche Leute, Räthe, und weise Werkleute, und kluge Redner,
4. Und will ihnen Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen.
5. Und das Volk wird Schinderey treiben, einer über den andern, und ein jeglicher über seinen Nechsten, und der Jüngere wird stolz seyn wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.
6. Denn wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Haus ergreifen: Du hast Kleider, sey unser Fürst, hilf du diesem Unfall.
7. Er aber wird zu der Zeit schwören und sagen: Ich bin kein Arzt, es ist weder Brod noch Kleid in meinem Haus, setzet mich nicht zum Fürsten im Volk:
8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda ligt da, weil ihre Zung und ihr Thun wider den HErrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.
9. Ihr Wesen hat sie kein heel, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und (a) verbergen sie

nicht.

nicht. Weh ihrer Seelen! denn darmit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

(a) Verbergen) Sie woltens für Tugend öffentlich gelobt haben / daß sie sich billiger schämen solten, nemlich, ihre Abgötterey, so rühmen sie, es sey GOtt gedient. Das heisset ein Ruhm, der wol Schweigens werth wäre.

10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Weh aber den Gottlosen! denn sie sind bosshaftig, und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

Nutz. Lehr: Daß der gerechte GOTT offenbarliche Himmelschreiende Sünden und ruchloses Leben heftig strafe, hie zeitlich und dort ewiglich, v. 8. 9. 10.

II. 12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Tröster verführen dich, und zerstören den Weg, da du gehen solt.

13. Aber der HErr stehet da zur Rechten, und ist aufgetreten, die Völker zu richten.

14. Und der HErr kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volks, und mit seinen Fürsten. Denn ihr habt den (b) Weinberg verderbt, und der Raub von den Armen ist in eurem Haus.

(b) Weinberg) Das ist: Das Volk GOttes, Cap. 5, 1.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der HERR HERR Zebaoth.

16. Und der HErr spricht: Darum, daß die Töchter Zion stolz sind, und gehen mit aufgerichtem Hals, mit geschminkten Angesichten, treten einher, und schwänzen, und haben köstliche Schuhe an ihren Füssen:

17. So wird der HErr den Scheidel der Töchter Zion kahl machen, und der HErr wird ihr Geschmeid wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der HERR den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen, und die Häfte, die Spangen,

19. Die Kettlein, die Arm-Spangen, die Hauben,

20. Die (c) Flittern, die Gebräme, die Schnürlein, die Bisem-Aepfel, die Ohren-Spangen,

(c) Flittern oder Haupt-Schmuck.

21. Die Ringe, die Haarbande,

22. Die Feyer-Kleider, die Mäntel, die Schleyer, die Beutel,

23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel.

24. Und wird Stank für gut Geruch seyn, und ein los Band für einen Gürtel, und eine Glatze für ein kraus Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack. Solches alles an statt deiner Schöne.

Nutz. Warnung: Daß sich das Weiber-Volk für übermässigem Kleider-Pracht hüten soll, weil es vor GOtt ein Greuel, v. 16—24.

25. Dein Pöbel wird durchs Schwert fallen, und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauren und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erden.

## Das vierdte Capitel

Begreift gleichsam den Beschluß der vorhergehenden Predigten, in zweyen Theilen. I. Ist eine Verheissung einer neuen Herrlichkeit, welche dem Volk GOttes durch Christum widerfahren wird, v. 2. II. Fernere Erklärung solches Zustandes der Kirchen, daß sie heilig seyn soll, durch die Vergebung der Sünden: Und daß sie soll Schutz und Schirm haben von GOtt, v. 3—6.

Cap. 4.

I. Daß siben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nehren und kleiden, laß uns nur nach deinem Namen heissen, daß unsere Schmach von uns genommen werde.

2. ZU der Zeit wird des HERRN (a) Zweig* lieb und werth seyn, und die Frucht der Erden herrlich und schön, bey denen, die behalten werden in Israel.

I. *Jes. 11, 1. Jer. 23, 5. c. 33, 15. Zach. 3, 8. c. 6, 12.

(a) Oder Gewächs.

Vermahnung: Den HErrn Christum, wahren GOtt und Menschen, herzlich im Glauben zu umfahen, und zu lieben, als das allerhöchste Gnaden-Geschenk GOttes, v. 2.

Nutz.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heissen, ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

II.

4. Denn wird der HErr den Unflat der Tochter Zion waschen, und die Blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird.

5. Und der HErr wird schaffen über alle Wohnunge des Berges Zion, und wo sie versammlet ist, Wolken und Rauch des Tages, und Feuer-Glanz, der da breune des Nachts, denn es wird ein Schirm seyn über alles, was (b) herrlich ist,

(b) Herrlich) Das vor GOtt herrlich ist, als die Glaubigen.

6. Und wird eine Hütten seyn zum Schatten des Tages vor die Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.

Nutz. Lehr: Daß wir von GOtt um Christi willen durch des Heiligen Geistes Kraft, von Sünden gereiniget, geheiliget und vor allen Feinden beschützet werden, v. 3—6.

## Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gleichniß vom Weinberg, da GOtt seine Wolthaten gegen dem Jüdischen Volk, und desselben Undankbarkeit, und die Strafe andeutet, v. 1—6. II. Die Erklärung des Gleichnisses, v. 7—30.

I. 1. Wolan, ich will meinem Lieben ein Lied meines Vettern singen, von seinem Weinberg. Mein Lieber hat einen* Weinberg an einem fetten Ort.

*Ps. 80, 9. Jer. 2, 21. Mat. 21, 33 Marc. 12, 1 Luc. 20, 9.

2. Und er hat ihn verzäunt, und mit Steinhaufen verwahrt, und edle Reben darein gesenkt. Er baute auch einen Thurn darinnen, und grub eine Kelter darein, und wartete, daß er Trauben brächte, aber er brachte Heerlinge.

Nutz. Vermahnung: Daß wir als geistliche Reben in dem Weinberg GOttes, das ist, der Christlichen Kirchen, viel Früchte des glaubigen Gehorsams GOtt zu Ehren tragen sollen, v. 1. 2.

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem, und ihr Männer Juda, zwischen mir, und meinem Weinberg.

4. Was solt man doch mehr thun an meinem Weinberg, das ich nicht gethan hab an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

5. Wolan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberg thun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertretē werde.

Warnung von der Zerstörung des Volks.

6. Ich will ihn wüst ligen lassen, daß er nicht geschnitten, noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen drauf wachsen, und will den Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

II. 7. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Juda seine zarte Feser. Er wartete auf Recht, sihe, so ists Schinderey, auf Gerechtigkeit, sihe, so ists Klage.

8. Wehe denen, die ein Haus an das andere ziehen, und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sey, daß sie allein das Land besitzen.

Hie deutet der Prophet, was die Heerlinge sind; schier bis zum Ende des Cap.

9. Es ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth: Was gilts, wo nicht die viele Häuser sollen wüste werden, und die grossen und feinen öde stehen?

10. Denn zehen Aecker Weinberges sollen nur

einen

einen Eimer geben, und ein Malter Samens soll nur einen Scheffel geben.

11. Wehe denen, die des Morgens früh auf sind, des Saufens sich zu befleissigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet,

*Amos 6, 5. 6.

12. Und haben *Harfen, Psalter, Paucken, Pfeifen und Wein in ihrem Wolleben, und sehen nicht auf das (a) Werk des HERRN, und schauen nicht auf das Geschäft seiner Hände.

(a) Werk) Das ist: Was GOTT gebeut und haben will.

13. Darum wird mein Volk müssen weggeführet werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden.

14. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperrt, und den Rachen aufgethan ohn alle Masse, daß hinunter fahren beyde ihre Herrlichen und Pöbel, beyde ihre Reichen und Frölichen,

15. Daß jederman sich bücken müsse, und jederman gedemütiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemütiget werden,

16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und GOTT der Heilige geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden denn die Lämmer sich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden sich nehren in der Wüsten der (b) Fetten.

(b) Fetten) Das ist: Der Grossen und Reichen, die vertrieben sind, und ihr Gut müssen hinter sich wüste lassen.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagen-Seilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wirs sehen, laß herfahren, und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wirs innen werden.

20. Wehe denen, die Böses gut, und Gutes böse heissen. Die aus Finsternis Licht, und aus Licht Finsternis machen. Die aus Sauer Süß, und aus Süß Sauer machen.

*Prov. 3, 7. Rom. 12, 16

21. Wehe denen, die* bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug.

22. Wehe denen, so Helden sind Wein zu saufen, und Krieger in Füllerey.

*Prov. 17, 15.

23. Die *den Gottlosen Recht sprechen um Geschenk willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt; also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des HErrn Zebaoth, und lästern die Rede des Heiligen in Israel.

25. Darum ist der Zorn des HErrn ergrimmet über sein Volk, und recket seine Hand über sie, und schläget sie, daß die Berge beben, und ihr Leichnam ist wie Koth auf den Gassen. Und in dem allen lässet sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgerecket.

26. Denn Er wird ein Panir aufwerfen, fern unter den Heyden, und dieselben locken vom Ende der Erden. Und sihe, eilend und schnell kommen sie daher. Das sind die Chaldäer.

27. Und ist keiner unter ihnen müd oder schwach, keiner schlummert noch schläft, keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreisset ein Schuh-Rieme.

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannt. Seiner Rosse Hufe sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagen-Räder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen, und brüllen wie junge Löwen, sie werden brausen, und den Raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man denn das Land ansehen wird, sihe, so ists finster für Angst, und das Licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Warnung: Daß wir uns für allem gottlosen Wesen, besonders dem Geitz, dem Sauf-Wesen und Trunkenheit, der Ungerechtigkeit, ꝛc. hüten sollen, auf welches GOttes gerechte Rach und Straf gewiß erfolget, v. 8—30. Nutz.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein herrlich Gesicht und Abbildung der Majestät des Sohns GOttes, v. 1—5. II. Der Beruf des Propheten Jesaiä, und wie er dem Volk die Verstockung, die sie mit ihren Sünden verdient, ankündigen solle, v. 6—10. III. Prophezey vom Untergang der Stadt, und der Inwohner Gefängnis, v. 11—13.

1. Deß Jahrs, da der König Usia starb, sahe ich den HErrn sitzen auf einem hohen uñ erhabenen Stul, uñ sein Saum füllte den Tempel. 1.

Als Jesaias dort, im Geist, den HErrn erkennet,
Hat ihm ein Seraphim die Lippen rein gebrennet.

Soll GOttes Majestät von uns gepriesen seyn,
Macht JEsu Geistes-Feur erst unsre Zunge rein.

2. Seraphim stunden über Ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel: Mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füsse, und mit zween flogen sie.

*Apoc.4,8. 3. Und einer rief zum andern, *und sprach: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll!

Nutz. Lehr: Von der überschwenglichen Hoheit und Majestät GOttes, welche von den Engeln in Demut gelobet und gepreiset wird, v.1.2.3.

4. Daß die Uberschwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward voll Rauchs.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen, denn ich habe den König, den HErrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

U. 6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glüende Kohle in der Hand, die er mit der Zang von dem Altar nahm,

7. Und rührte meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerührt, daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sey.

8. Und ich hörte die Stimme des HERRN, daß Er sprach: Wen soll Ich senden? Wer will unser Bot seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich, sende mich.

*Matt.13, 14. Marc.4,12 Luc.8,10. Joh.12,40 Act.28,26. Rom.11,8. 9. Und Er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: *Höret, und verstehets nicht, sehets, und merkets nicht.

10. Verstocke das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen.

Nutz. Warnung: Für unbußfertigem Leben, darauf endlich die gänzliche Verstockung und Verstossung, durchs gerechte Gericht GOttes folget, v.9.10.

III. 11. Ich aber sprach: HErr, wie lang? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden, ohne Einwohner, und Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste lige.

12. Denn der HErr wird die Leute fern wegthun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehende Theil darinnen bleiben, denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwol ihre Blätter abgestossen werden. Ein heiliger Same wird solcher Stamm seyn.

Nutz. Lehr: Daß GOtt allezeit seine Auserwehlten unter dem gottlosen Welt-Haufen habe, die er zum ewigen Leben erhält und führet, vers.13.

## Das sibende Capitel

Hat vier Theil. I. Verheisset der Prophet dem König Ahas und dem Volk, (welches bey Belägerung der Stadt Jerusalem sehr erschrocken war, 2.Buch der Kön.16.v.5.) aus dem Mund GOttes, eine Errettung, v.1—9. II. Handelt von dem Zeichen, welches ihnen GOTT angeboten, und aber Ahas nicht begehren wollen, darüber ihn der HERR gestraft, und das Zeichen benennet, nemlich die Geburt Christi, oder den Trost auf den künftigen Immanuel, v.10—16. III. Weissagung des Jammers, welcher über das Haus David vorher kommen werd:, v.17—25. IV. Das andere Zeichen, welches GOtt durch den Propheten an die Hand gibt, ein Brief und ein Knab, mit Namen Raube-bald, Eile-beute, und wie es dem Königreich Syrien und Israel ergehen werde, v.1—8.

I. Ahas. *2.Reg.16, 5. ReZin Pekah, 1. Es begab sich zur Zeit Ahas, des Sohns Jothams, des Sohns Usia, des Sohns Juda, zog* herauf ReZin, der König zu Syria, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten, kunten sie aber nicht gewinnen.

2. Da ward dem Haus David angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebte ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Wald beben vom Wind.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear Jasub, an das Ende der Wasser-Röhren, am obern Teiche, am Weg beym Acker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich und sey still, fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt für diesen zween rauchenden Lösch-Bränden, nemlich, für dem Zorn ReZin, samt den Syrern, und des Sohns Remalja,

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, samt Ephraim, und dem Sohn Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum König darinnen machen den Sohn Tabeal.

7. Denn also spricht der HErr HErr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen:

Nutz. Trost: Daß zwar die Feinde der Kirchen listig in ihren Anschlägen, und sehr mächtig, doch aber alles nach GOttes Willen ergehen lassen, und sie endlich zu Schanden werden müssen, v.4—7.

8. Sondern wie Damascus das Haupt ist in Syria, so soll ReZin das Haupt zu Damasco seyn. Und über fünf und sechzig Jahr soll es mit Ephraim aus seyn, daß sie nicht mehr ein Volk seyen.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria seyn. Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

10. Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. II. Epistel am Tag der Verkündigung Mariä.

12. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche.

13. Da sprach Er: Wolan, so höret ihr vom Haus David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen?

14. Darum, so wird euch der HErr Selbst ein Zeichen geben. Siehe, eine *Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel. *Matth.1, 23. Luc.1,31.

Nutz. Lehr: Daß der Sohn GOttes vom Heiligen Geist empfangen, und von Maria der Jungfrauen geboren worden, zu unserer Erlösung, v.14.

15. Butter und Honig wird Er essen, daß Er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwehlen.

16. Denn ehe der Knab lernet Böses verwerfen, und Gutes erwehlen, wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween Königen.

III. 17. Aber der HErr wird über dich, über dein Volk, und über deines Vaters Haus, Tage kommen lassen, die nicht kommen sind, sint der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der HERR zischen der Fliegen am Ende der Wasser in Egypten, und der Bienen im Land Assur,

Assur. 19. Daß sie kommen, und alle sich legen, an die trockene Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büsche.

20. Zur selben Zeit wird der HErr das Haupt und die Haar an Füssen abscheeren, und den Bart ab-

abnehmen / durch ein (a) gemietet Scheermesser / nemlich * durch die / so jenseit des Wassers sind / als durch den König von Assyrien.

*1. Reg. 19, 35.

(a) Gemietet) Der König zu Assyrien heisset ein gemietet / oder gedinget Scheermesser / denn GOtt brauchet seiner eine Zeitlang / sein Volk zu strafen.

Nutz. Lehr 1 Daß der Feinde Einfall ins Land / und Kriegs-Noth / GOtt dem gerechten Richter / zuzuschreiben / v. 17—20.

21. Zur selben Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe / und zwo Heerde ziehen /

22. Und wird so viel zu melken haben / daß er Butter essen wird: denn Butter und Honig wird essen / wer übrig im Land bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen / daß / wo jetzt tausend Weinstöcke stehen / tausend Silberlinge werth / da werden Dornen und Hecken seyn /

24. Daß man mit Pfeilen und Bögen dahin gehen muß. (b) Denn im ganzen Land werden Dornen und Hecken seyn /

(b) Das ist: Es wird das Land wüst ligen ohne Leute / die es arbeiten.

25. Daß man auch zu alle den Bergen / so man mit Hauen pfleget umzuhacken / nicht kan kommen / für Scheu der Dornen und Hecken / sondern man wird Ochsen daselbst gehen / und Schafe drauf treten lassen.

---

IV. Cap. 8.

1. Und der HERR sprach zu mir: Nimm vor dich einen grossen Brief / und schreibe darauf mit Menschen-Griffel: Raube bald / Eile beute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen / den Priester Uria / und Sachanja / den Sohn Jeberechja /

3. Und gieng zu einer Prophetin / die ward schwanger / und gebar einen Sohn; und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn / Raube bald / Eile beute.

4. Denn ehe der Knab ruffen kan: Lieber Vater! liebe Mutter! soll die Macht Damasci / und die Ausbeute Samariä / weggenommen werden / durch den König zu Assyrien.

Nutz. Lehr: Daß GOTT immer einen Wüterich und Tyrannen über den andern schicke / und sie aufreibe / v. 4.

5. Und der HERR redete weiter mit mir / und sprach:

6. Weil diß Volk verachtet das Wasser zu Siloha / das still gehet / und tröstet sich des ReZin / und des Sohns Remalja /

7. Sihe / so wird der HERR über sie kommen lassen Starke / und viel Wasser des (c) Stroms / nemlich den König zu Assyrien / und alle seine Herrlichkeit / daß sie über alle ihre Bäche fahren / und über alle ihre Ufer gehen.

(c) Stroms) Das ist der Phrat / jenseit welchem das Land Assyrien ligt.

8. Und werden einreissen in Juda und schwemmen / und überhergehen / bis daß sie an den Hals reichen / und werden ihre Flügel ausbreiten / daß sie dein Land / O (d) Immanuel! füllen / so weit es ist.

(d) Immanuel heist GOtt mit uns.

---

## Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Fernere Vertröstung auf Immanuel / wider die Assyrer / v. 9. 10. II. Warnung / daß sich das Volk GOttes auf GOtt / und nicht auf Bündnisse der Menschen / verlassen solle / da er auch ein Formular eines Gebets ihnen vorschreibt / v. 11—18. III. Eine Warnung wider die Wahrsager und Zeichendeuter / und daß man allein auf GOttes Wort sehen soll / v. 19—22. 1.

I. *2. Reg. 19, 36.

9. Seyd (a) böse / ihr Völker / und gebet doch die * Flucht! Höret ihr alle / die ihr in fernen Landen seyd? Rüstet euch / und gebet doch die Flucht! Lieber / rüstet euch / und gebet doch die Flucht!

(a) Er spottet der Assyrer / daß sie würden vor Jerusalem kommen / und doch mit Schanden davon ziehen.

10. Beschliesset einen Rath / und werde nichts daraus / beredet euch / und es bestehe nicht / denn hie ist Immanuel.

Trost 1 Wenn GOtt bey uns ist / müssen aller Feinde Anschläge wider uns zu nicht werden / und fehl schlagen / v. 13.

Nutz.

11. Denn so spricht der HERR zu mir / als fasste Er mich bey der Hand / und unterwiese mich / daß ich nicht soll wandeln auf dem Weg dieses Volks / und spricht:

II.

12. Ihr solt nicht sagen: (b) Bund. Diß Volk redet von nichts / denn vom Bund. Fürchtet ihr euch nicht also / wie sie thun / und lasset euch nicht grauen;

(b) Bund) Das Jüdische Volk traute GOtt nicht / und machte Bund mit den Heyden umher / welche doch ihre Feinde waren.

13. Sondern heiliget den HErrn Zebaoth / den lasset eure Furcht und Schrecken seyn /

14. So wird Er eine Heiligung seyn; Aber * ein Stein des Anstössens / und ein Fels der Aergerniß / den zweyen Häusern Israel / zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem /

*Luc. 2, 34. Rom. 9, 33. 1. Pet. 2, 8.

Lehr: Daß die Gläubigen von Christo geheiliget / die Ungläubigen aber von Ihm / wegen eigener Schuld / verstossen werden / v. 13. 14.

Nutz.

15. Daß ihr viel sich daran stossen / fallen / zerbrechen / verstrickt und gefangen werden.

16. (c) Binde zu das Zeugnis / versigle das Gesetz meinen Jüngern.

(c) Binde) Das Gesetz bleibt unverstanden / und unerfüllet / wo nicht der Glaub ist / der zu Christi Jünger machet.

17. Denn ich hoffe auf den HErrn / der sein Antlitz verborgen hat vor dem Haus Jacob / ich aber harre Sein.

18. Sihe / hie * bin ich / und die Kinder / die mir der HErr gegeben hat / zum Zeichen und Wunder in Israel / vom HErrn Zebaoth / der auf dem Berg Zion wohnet.

*Ebr. 2, 13.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die Wahrsager und Zeichendeuter fragen / die da schwätzen und (d) disputiren (so sprecht:) Soll nicht ein Volk seinen GOtt fragen? Oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen?

III.

(d) Disputiren) Die da klug seyn wollen / und mit Vernunft die Schrift meistern.

20. Ja / nach dem Gesetz und Zeugnis. Werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröthe nicht haben:

Nutz. Vermahnung: Daß wir allein an GOttes Wort / in Glaubens- und Gewissens-Sachen / uns halten sollen / v. 20.

21. Sondern werden im Land umher gehen / hart geschlagen und * hungerig. Wenn sie aber Hunger leiden / werden sie zürnen / und fluchen ihrem König und ihrem GOtt.

*Ps. 59, 16.

22. Und werden über sich gaffen / und unter sich die Erde ansehen / und nichts finden / denn Trübsal und Finsternis: denn sie sind müd in Angst / und gehen irre im Finstern.

---

Cap. 9.

1. Denn es wird wol eine andere Mühe seyn / die ihnen Angst thut / denn zur vorigen Zeit war / da es leicht zugieng im Land Sebulon / und im Land Naphthali / und hernach schwerer ward am Weg des Meers / diseit des Jordans / in der Heyden Galiläa.

---

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von Christo / und dem Beruf der Heyden / was grosse Freude darauf erfolgen werde / v. 2. 3. II. Wird die Abschaffung des Mosaischen Gesetzes / und der geistliche Friede beschrieben / samt dem Grund / worauf es beruhet / v. 4—7. III. Weissagung wider das Königreich Israel / wie es durch die Syrer und Philister angefochten werden soll / v. 8—21.

2. Das * Volk / so im Finstern wandelt / siehet ein grosses Licht / und über die da wohnen im finstern Land / scheinet es hell.

I. *Mat. 4, 16 Luc. 1, 79.

3. Du machest der Heyden viel / damit machest Du der Freuden nicht viel. Vor Dir aber wird

man

man sich freuen, wie man sich freuet in der Erndte, wie man frölich ist, wenn man Beute austheilet.

Nutz. Lehr: Daß die wahre beständige Freude, (Friede und Trost,) allein durch die Bekehrung zum Reich Christi, und durch den Glauben an Ihn, erlanget werde, v. 3.

II. 4. Denn Du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie *zur Zeit Midian.

*Judic. 7, 22.

5. Denn aller Krieg mit Ungestümm, und blutig Kleid, wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.

*Luc. 1, 31. Joh. 3, 16.

6. Denn uns ist ein * Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter, und Er heisset Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig Vater, Friede-Fürst,

*Luc. 1, 32.

7. Auf daß seine * Herrschaft groß werde, und des Friedes kein Ende, auf dem Stul David und seinem Königreich, daß Ers zurichte und stärke, mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

Nutz. Lehr: Daß der Sohn GOttes, so wahrer Mensch geboren worden, aller Glaubigen Gnaden-König, Beschirmer und Seligmacher sey, v. 6. 7.

III. 8. Der HERR hat ein Wort gesandt in Jacob, und ist in Israel gefallen,

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmut und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollens mit Werkstücken wieder bauen. Man hat Maulbeer-Bäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Statt setzen.

11. Denn der HERR wird des Rezins Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zu Hauf rotten,

12. Die Syrer vornen her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. In dem allen lässet sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

13. So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, der es schlägt, und fraget nichts nach dem HErrn Zebaoth.

14. Darum wird der HERR abhauen von Israel, beyde Kopf und Schwanz, beyde Ast und Stumpf auf einen Tag.

15. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopf, die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

16. Denn die Leiter dieses Volks sind Verführer, und die sich leiten lassen, sind verlohren.

17. Darum kan sich der HERR über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Wäisen und Wittwen erbarmen, denn sie sind allzumal Heuchler und böse, und aller Mund redet Thorheit. In dem allen lässet sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet, wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicke Wald, und gibt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des HERRN Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers, keiner schonet des andern.

Nutz. Lehr: Daß Kriegs-Noth eine Zorn-Strafe des gerechten GOttes sey, v. 11—14—18. 19.

20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; Essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms,

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beyde mit einander wider Juda. In dem allen lässet sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

## Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Straf-Predigt wider die Ungerechtigkeit, so unter dem jüdischen Volk im Schwang gieng, v. 1—4. II. Bericht, worzu GOtt die Assyrer gebrauchen, und wie Er endlich auch sie wegen des Hochmuths stürzen wolle, v. 5—19. III. Weissagung, daß GOtt etliche in dem Königreich Israel erhalten wolle: Samt einer Wiederholung von dem Untergang der Assyrer, v. 20—34.

I. 1. Wehe den Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrecht Urtheil schreiben,

2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk, daß die Wittwen ihr Raub, und die Wäisen ihre Beute seyn müssen.

3. Was wolt ihr thun am Tag der Heimsuchung und des Unglücks, das von fern kommt? Zu wem wolt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wolt ihr eure Ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangene gebeuget werde, und unter die Erschlagene falle? In dem allen lässet sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

Nutz. Warnung: Daß sich Amts- und Gerichts-Personen für Ungerechtigkeit und Unterdruckung der Armen hüten sollen, welche Sünde GOtt heftig strafet, v. 1—4.

II. 5. O weh Assur! der meines Zorns Ruth, und ihre Hand meines Grimms Stecken ist.

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß ers beraube, und austheile und zertrete es, wie Koth auf der Gassen.

7. Wiewol ers nicht so meynet, und sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz stehet zu vertilgen und auszurotten nicht wenig Völker.

Nutz. Lehr: Daß in Bestrafung durch Kriegsnoth, eine andere Meynung GOttes, eine andere aber der Tyrannen und Feinde sey: Jene ist gut und heilsam, diese aber bös und sträflich, v. 5. 6. 7.

8. Denn Er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

9. Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus?

10. Wie meine Hand funden hat die Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind.

11. Solt ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HErr alle seine Werke ausgerichtet hat, auf dem Berg Zion und zu Jerusalem, will *Ich heimsuchen die Frucht des hochmütigen Königs zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen.

*2. Reg. 19, 35. Jes. 37, 36.

13. Darum, daß er spricht: Ich habs durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die Länder anders getheilt, und ihr Einkommen geraubt, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen.

14. Und meine Hand hat funden die Völker, wie ein Vogel-Nest, daß ich hab alle Lande zusammen geraft, wie man Eyer aufraft, die verlassen sind, da niemand ein Feder reget, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet.

15. Mag sich auch ein Axt rühmen wider den, so damit hauet? Oder eine Säge trotzen wider den, so sie zeucht? Wie der rühmen kan, der den Stecken (a) führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?



(a) Füh-

(a) Führet) GOtt ist leichter einen Tyrannen zu erheben, denn uns einen dürren Stecken, der nicht Holz ist.

16. Darum wird der HErr HERR Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird Er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das (b) Licht Israel wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger wird eine Flamme seyn, und wird seine Dornen und Hecken anzünden und verzehren auf einen Tag.

(b) Das ist: GOtt im Tempel zu Jerusalem.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nicht werden, von den Seelen bis aufs Fleisch, und wird zergehen und verschwinden,

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezehlet werden, und ein Knab sie mag anschreiben.

III. 20. Zu der Zeit werden die übrigen in Israel, und die errettet werden im Haus Jacob, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt, sondern sie werden sich verlassen auf den HErrn, den Heiligen in Israel, in der Warheit.

21. Die übrigen werden sich bekehren, ja die übrigen in Jacob zu GOtt dem Starken.

*Röm. 9, 27 22. Denn * ob dein Volk, O Israel, ist wie Sand am Meer, sollen doch die übrigen desselben bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuret wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwenglich.

*Jes. 28, 22 23. Denn der * HErr HERR Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselben doch steuren im ganzen Land.

Nutz. Lehr: Daß GOtt immer, in der argen gottlosen Welt, seine glaubigen Auserwehlten habe, die Ihn fürchten, lieben und ehren, v. 21. 22 23.

24. Darum spricht der HERR HERR Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, für Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschah.

25. Denn es ist noch gar um ein kleines zu thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdenn wird der HERR Zebaoth eine Geissel über ihn erwecken, wie in der Schlacht Midian, auf dem Fels Oreb, und wird seinen Stab, deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten.

27. Zu der Zeit wird seine Last von deiner Schultern weichen müssen, und sein Joch von deinem Hals, denn das Joch wird (c) verfaulen für der Fette.

(c) Verfaulen) Gleichwie ein Ochs dem Joch entwächst, wenn er fett und stark wird, daß er das Joch zerreisset, als ein faul Seil, ꝛc. Also spricht man auch: Er ist der Ruthen entwachsen.

28. Er kommt (laß gleich seyn) (d) gen Ajath, er zeucht durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas.

(d) Hie beschreibet er den Zug des Königs zu Assyrien gen Jerusalem, als der solche Städte plündert, aber er soll umgehauen werden wie ein Wald, ꝛc.

29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht.

30. Du Tochter Gallim schrey laut, merk auf, Laisa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht, die Bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibet vielleicht einen Tag zu Nob, so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jerusalem.

33. Aber sihe, der HERR HERR Zebaoth *wird die Aeste mit Macht verhauen, und was *Jes. 37, 36 hoch aufgericht stehet, verkürzen, daß die Hohen genidriget werden.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

## Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Predigt von der Person und Amt Christi, v. 1—5. II. Vom Beruf der Heyden: So erstlich mit verblümten Worten, und denn hernach deutlicher beschrieben wird, v. 6—16.

1. Und es wird * eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen, I. Epistel am Tag Mariä Heimsuchung. *Act. 13, 23

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit, und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist des Erkänntniß, und der Furcht des HERRN.

3. Und sein (a) Riechen wird seyn in der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören:

(a) Riechen) Sein Opfer, das vor GOTT wol räucht, und sein Räuchwerk wird nicht seyn, wie des alten Priesterthums, des Gesetzes, in äusserlichem Räuchwerk, sondern in der Furcht GOttes, das ist: Sein Gebet wird im Geist geschehen, Joh. 4, 23. Denn Rauchern heisst beten, Riechen heisst erhören.

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit (b) Gericht strafen die Elenden im Land. Und wird mit dem * Stab seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. *2. Thess. 2, 8.

(b) Mit Gericht) Er wird sie durch Gnade gerecht machen, und doch durchs Creutz lassen strafen den übrigen alten Adam im Fleisch. Und das heisst mit Gericht strafen, das ist, nicht im Grimm und Zorn, sondern mit Vernunft und zu ihrem Nutz.

5. Gerechtigkeit wird die Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaub die Gurt seiner Nieren. Nutz.

Lehr: Daß Christus aus Davids Stamm geboren, und mit dem Heiligen Geist ohne Maß erfüllet, ein sanftmütiger, und zugleich gerechter König und Richter sey, v. 1—5.

II. 6. Die * Wölfe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcken ligen. Ein kleiner Knab wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben. *Jes. 65, 25.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander ligen, und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben an dem Loch der Ottern, und ein Entwehnter wird seine Hand stecken in die Höle des Basilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berg, denn das Land ist voll Erkänntnis des HErrn, wie mit Wasser des Meers bedeckt.

Lehr: Daß durch wahre Busse, und den Glauben an Christum, die vorher boshaftige und grausame Menschen zur Frömmigkeit, Sanftmuth und Barmherzigkeit gebracht werden, v. 6—9. Nutz.

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die * Wurzel Isai, die da stehet zum Panir den Völkern, nach der werden die Heyden fragen, und seine Ruhe wird Ehre seyn. *Röm. 15, 12.

11. Und der HERR wird zu der Zeit zum andernmal seine Hand ausstrecken, daß Er das Übrige seines Volks erkriege, so überblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Morenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Insulen des Meers.

12. Und wird ein Panir unter die Heyden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israel, und die Zerstreuten aus Juda zu Haufe führen, von den vier Oertern des Erdreichs.

13. Und

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Hals seyn gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten, die Kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HErr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten, und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starken Wind, und die siben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn seyn den Übrigen seines Volks, das überblieben ist von den Assyrern, wie *Israel geschah, zur Zeit, da sie aus Egyptenland zogen.

*Ex. 14/29.

## Das zwölfte Capitel

Begreift den Beschluß des vorhergehenden Capitels, in zweyen Theilen. I. Ist eine Dancksagung für den Trost des Evangelii, v. 1. 2. II. Ammahnung zur geistlichen Freude, v. 3—6.

I.

1. Zu derselben Zeit wirst du sagen: Ich danke Dir, HErr, daß Du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

*Ex. 15/2. Ps. 118/14.

2. Siehe, *GOtt ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht, denn GOtt der HErr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heil.

Nutz.

Vermahnung: Für den herrlichen Trost, und grosse Gnade, die uns GOtt im Evangelio darbeut, Ihme herzlichen Dank zu sagen, v. 1. 2.

II.

3. Ihr werdet mit Freuden *Wasser schöpfen aus dem Heilbrunnen,

*Joh. 7/38.

4. Und werdet sagen zur selbigen Zeit: Danket dem HERRN, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist.

5. Lobsinget dem HERRN, denn Er hat sich herrlich beweiset, solches sey kund in allen Landen.

Nutz.

Vermahnung: Daß ein jeder Christ auch andere zu solchem Danck und Preis GOttes, mit Lehr- und Lebens-Exempeln, ammahnen soll, v. 4. 5.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion, denn der Heilige Israel ist groß bey dir.

## Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung Babel, was für ein Jammer sich unter ihnen ereignen werde, vers. 1—16. II. Bericht, durch wen es geschehen werde, nemlich durch die Meder, v. 17—22. III. Eine Weissagung von der Erledigung des Jüdischen Volks aus Babel, v. 1. 2.

I.

1. Diß ist die Last über *Babel, die Jesaia, der Sohn Amoz, sahe.

*Jer. 50/1. c. 51/1.

2. Werfet Panir auf, auf hohen Bergen, ruffet getrost wider sie, werfet die Hand auf, lasset einziehen durch die Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meinen Starken geruffen zu meinem Zorn, die da frölich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrey einer Menge auf den Bergen, wie eines grossen Volks, ein Geschrey als eines Getümmels der versammleten Königreiche der Heyden. Der HERR Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit.

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels, ja der HERR selbst, samt dem Zeug seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, denn des HERRN Tag ist nah, er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen Herz wird feig seyn.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen, es wird ihnen bang seyn wie einer Gebärerin. Einer wird sich vor dem andern entsetzen, feuerroth werden ihre Angesicht seyn.

9. Denn sihe, des HERRN Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die *Sterne am Himmel und sein Orion scheinen nicht hell, die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheinet dunkel.

*Job 9/9. Amos 5/8. Joel 3/15. Mat. 24/29 Marc. 13/24. Luc. 21/25.

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen. Und will des Hochmuts der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demütigen,

Nutz.

Lehr: Daß Kriegs-Empörungen, und schröcklicher Einfall der Feinde ins Land, GOtt dem HErrn, als dem gerechten Richter, wegen der Menschen Bosheit zuzuschreiben, v. 3—6—11.

12. Daß ein Mann theurer seyn soll denn fein Gold, und ein Mensch (a) werther denn Goldstücke aus Ophir.

(a) Werther) Das ist: Der Leute werden so wenig seyn, im Land der Babylonier, als Gold.

13. Darum will Ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HERRN Zebaoth, und durch den Tag seines Zorns.

14. Und (b) sie soll seyn, wie ein gescheucht Rehe, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß sich ein jeglicher zu seinem Volk heimkehren, und ein jeglicher in sein Land fliehen wird.

(b) Sie) Das ist Babel.

15. Darum, daß, welcher sich da finden lässet, erstochen wird, und welcher dabey ist, durch das Schwert fallen wird.

16. Es sollen *auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden.

*Ps. 137/9.

17. Denn sihe, Ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen,

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschiessen, und sich der Früchte des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.

19. Also soll Babel, das Schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOTT, wie *Sodom und Gomorra,

*Gen. 19/25. Jer. 50/3.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für: Daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen,

21. Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll (c) Ohim seyn, und Straussen werden da wohnen, und Feld-Geister werden da hupfen,

Zihim und Ohim.

(c) Ohim) Halte ich, seyen fast allerley wilde Thiere, so vierfüssig sind, gleichwie Zihim allerley wilde Vögel.

22. Und Eulen in ihren Palästen singen, und Drachen in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Nutz.

Lehr: Daß die allerherrlichsten Königreiche, wie Babel oder Chaldäa gewesen, wegen der Abgötterey und Bosheit, nach des gerechten GOttes Verhängnis, zu seiner Zeit umgekehret und verderbet werden, v. 19—22.

1. Denn der HERR wird sich über Jacob erbarmen, und Israel noch weiter erwehlen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Haus Jacob anhangen.

III. Cap. 14

2. Und die Völker werden sie annehmen, und

bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel besitzen wird im Land des HERRN, zu Knechten und Mägden, und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

Nutz. Trost: Daß GOTT mit seiner Gnade mitten in den Trübsalen und Verfolgungen, über seiner Kirchen walte, und sie daraus erlöse, wie dem Volk Israel widerfahren, v. 1. 2.

## Das vierzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Wiederholung des vorhergehenden Trostes von der Erledigung aus Babylon, und was hingegen für Jammer im Land seyn werde, v. 3—23. II. Bestätigung dieser Predigt, genommen von der unfehlbaren Warheit GOttes, v. 24—27.

1. 3. Und zu der Zeit, wenn dir der HERR Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienst, darinnen du gewesen bist,

4. So wirst du ein solch Sprichwort führen wider den König zu Babel, und sagen: Wie ists mit dem Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende?

5. Der HERR hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, die Ruthe der Herrscher.

6. Welche die Völker schlug im Grimm ohn Aufhören, und mit Wüten herrschte über die Heyden, und verfolgte ohne Barmherzigkeit.

7. Nun ruhet doch alle Welt, und ist still, und jauchzet frölich.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon, (und sagen) weil du lizest, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzittert vor dir, da du ihr zugegen kamest. Sie erwecket dir die Todten, alle (a) Böcke der Welt, und heisset alle Könige der Heyden von ihren Stülen aufstehen,

(a) Böcke) Das ist: Die grossen Herren.

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleichwie wir, und gehet dir wie uns.

11. Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren, samt dem Klang deiner (b) Harfen, Motten werden dein Bett seyn, und Würme deine Decke.

(b) Harfen) Das ist: Beyde Gewalt und Freude ist aus.

Nutz. Lehr: Daß GOtt alle Tyrannen und Verfolger seiner Kirchen endlich in die Hölle hinunter stürzen werde, wie man die gebrauchte Ruthe ins Feuer hernach wirft, v. 3—11.

12. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern? Wie bist du zur Erden gefällt, der du die Heyden schwächtest?

13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stul über die Sternen GOttes erhöhen.

14. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, an der Seiten gegen Mitternacht. Ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich seyn dem Allerhöchsten.

15. Ja, zur Höllen fährest du, zur Seiten der Gruben.

16. Wer dich sihet, wird dich schauen und ansehen (und sagen:) Ist das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüsten machte, und die Städte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangene nicht loß?

18. Zwar alle Könige der Heyden mit einander ligen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem Haus:

19. Du aber bist verworfen von deinem Grab, wie ein verachteter Zweig, wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwert erstochen sind, die hinunter fahren zu den (c) Steinhaufen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

(c) Steinhaufen) Das ist: In das steinichte Erdreich, im Grab oder auf dem Schindleich.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden, denn du hast dein Land verderbt, und dein Volk erschlagen, denn man wird der Bosshaftigen Samen nimmermehr gedenken.

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte, um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und Ich will über sie kommen, spricht der HERR Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtnis, ihre übrige Neffen und Nachkommen, spricht der HERR.

23. Und will sie machen zum Erbe den Igeln, und zum Wasser-See, und will sie mit einem Besem des Verderbens kehren, spricht der HERR Zebaoth.

24. Der HErr Zebaoth hat geschworen, und gesagt: Was gilts, es soll gehen, wie Ich denke, und soll bleiben, wie Ichs im Sinn habe, 11.

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem Land, und Ich ihn zertrete auf meinen Bergen, auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Hals komme.

26. Das ist der Anschlag, den Er hat über alle Lande, und das ist die ausgereckte Hand über alle Heyden.

27. Denn der HErr Zebaoth hats beschlossen, wer wills wehren? Und seine Hand ist ausgereckt, wer will sie wenden?

Lehr: Daß GOTT in seinen Dräuungen der Strafen, wider die Gottlosen, warhaftig sey, und dieselben allzugewiß erfüllet werden, v. 24—27. Nutz.

## Das funfzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Warnung an die Philister, daß sie nicht über den Tod Ahas frolocken sollen, v. 28. 29. II. Wird die Ursach gesetzt, weil die Nachkömmlinge desselben den Philistern noch heftiger zusetzen werden, v. 29—32.

28. Im Jahr, da * König Ahas starb, war Diß die Last: * 1. Ahas. 2. Par. 28, 27. Philister-Land.

29. Freue dich nicht, du ganz Philisterland, daß die Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist. Nutz.

Lehr: Daß sich die Gottlosen, wenn sie äusserlichen Fried und Wolstand haben, nicht freuen, sondern wegen künftiger Strafen fürchten, und also Busse thun sollen, v. 28. 29.

Denn aus der Wurzel der Schlangen wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drach seyn. 11.

30. Denn die Erstling der Dürftigen werden sich weiden, und die Armen sicher ruhen; Aber deine Wurzel will Ich mit Hunger tödten, und deine Übrigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor, schreie Stadt, ganz Philister-Land ist feig: Denn von Mitternacht kommt ein (a) Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Gezelten.

(a) Rauch) Das ist ein ganzes Heer, und zeucht nicht einzeln, sondern mit Haufen.

32. Und was werden die Boten der Heyden hin und wieder sagen? Nemlich: * Zion hat der HErr gegründet, und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben. * Ps. 87, 2.

Trost: Daß GOtt seiner Kirchen, wider unglaubige Tyrannen und Verfolger, endlich Ruhe schaffe, wie dem Volk Israel wider die Philister, v. 30—32. Nutz.

## Das sechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Weissagung wider die Moabiter, v. 1—9. II. Ein Trost, daß inmittelst zu Jerusalem Friede seyn werde, v. 1—5. III. Wiederholung des Moabitischen Jammers, woher er komme, und wenn er gewiß angehen werde, v. 6—14.

I. Moab. *Jer.48, 1. Zeph.2,9.

1. Diß ist die Last über *Moab: Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab, sie ist dahin, des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab, sie ist dahin.

2. Sie gehen hinauf gen Baith, und Dibon zun Altären, daß sie weinen und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller *Haupt ist beschoren, aller Bart ist abgeschnitten.

*Jer.48,37 Hes.7,18.

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet, auf ihren Dächern und Strassen heulen sie alle, und gehen weinend herab.

4. Hesbon und Eleale schreien, daß mans zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab, denn es gehet ihren Seelen übel.

5. Mein Herz schreiet zu Moab, ihre Flüchtigen fliehen von der dreyjährigen (a) Kuh, bis gen Zoar, denn sie gehen gen Luhith hinan, und weinen. Und auf dem Weg zu Horonaim zu erhebet sich ein Jammer-Geschrey.

(a) Kuh) Moab heisset er eine dreyjährige Kuh, darum, daß es ein fein volkreich Land war, wie eine junge Kuh fruchtbar ist, und viel Milch gibt.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächset kein grün Kraut.

7. Denn das Gut, das sie gesammlet, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geschrey gehet um in den Grenzen Moab, sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Blutes. Darzu will Ich über Dimon noch mehr kommen lassen, beyde über die erhalten sind in Moab des (b) Löwen, und über die übrigen im Land.

(b) Löwen) Die Löwen Moab heisst er die grossen Hansen. Will sagen, daß beyde Herren und Unterthanen, so überblieben, sollen noch mehr Unglück haben.

Nutz. Lehr: Von dem grimmigen Zorn GOttes, in Bestrafung der Feinde seines Worts, wie an der Strafe der Moabiter zu sehen, v.1—9.

II. Cap. 16

1. Lieber, (c) schickt, ihr Lands-Herren, Lämmer von (d) Sela aus der Wüsten, zum Berg der Tochter Zion.

(c) Ja, hinter sich, er spottet ihr also.
(d) Sela) Das ist: Schicket Opfer gen Jerusalem, obs helfen wolte.

2. Aber wie ein Vogel dahin fleucht, der aus dem Nest getrieben wird, so werden seyn die Töchter Moab, wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammlet Rath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittags, wie eine Nacht, verbirge die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen, liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer, so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Land.

5. Es wird aber ein Stul bereitet werden aus Gnaden, daß einer darauf sitze in der Warheit, in der Hütten David, und richte, und trachte nach Recht, und fordere Gerechtigkeit.

Nutz. Lehr: Von dem himmlischen Gnaden-Reich Christi in seiner Kirchen, dessen Vorbild der fromme König Hiskia gewesen, von welchem allhie geredet wird, v.5.

III. 6. Wir hören aber von dem Hochmut Moab, daß er fast groß ist, daß auch ihr Hochmut, Stolz und Zorn grösser ist, denn ihre Macht.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesamt werden sie heulen. Über die Grund-Veste der Stadt Kir-Hareseth werden die Verlähmten seufzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verderbt, die Herren unter den Heyden haben seine edle Reben zerschlagen, und sind kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der Wüsten, ihre Feser sind zerstreut und über das Meer geführt.

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den Weinstock zu Sibma, und vergiesse viel Threnen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein (e) Gesang in deinen Sommer, und in deine Erndte gefallen,

(e) Gesang) Der Feinde Geschrey, an statt deines frölichen Gesangs.

10. Daß * Freude und Wonne im Feld aufhöret, und in Weinbergen jauchzet, noch ruffet man nicht, man keltert keinen Wein in den Keltern, ich habe des Gesangs ein Ende gemacht. *Jer.48, 33.

11. Darum brummet mein Herz über Moab, wie eine Harfen, und mein Inwendiges über Kir-Hares.

12. Alsdenn wirds offenbar werden, wie Moab (f) müde ist bey den Altären, und wie er zu seiner Kirchen gangen sey, zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

(f) Müde) Daß er sich sehr bemühet hat, ohn allen Nutz.

13. Das ists, das der HERR dazumal wider Moab geredt hat.

14. Nun aber redet der HErr, und spricht: In dreyen Jahren, wie eines Taglöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moab gering werden, in der grossen Menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel.

Lehr: Daß der Hoffart Strafe, die schmähliche Ernidrigung und das Verderben sey, v.6.7—14. Nutz.

## Das siebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Damascum, oder das Königreich Syrien, und zugleich wider das Königreich Israel, weil sie sich wider Juda mit einander vereiniget, v.1—6. II. Weisen sich Juda hieraus zu bessern habe, v.7—11. III. Eine Klage über die Menge der Assyrer, die doch eine Niderlage vor Jerusalem leiden sollen, v.12—14.

I. Damascus. Jes.7,8. Jer.49,24. Amos 1,3.

1. Diß ist die Last über *Damascon: Sihe, (a) Damascus wird keine Stadt mehr seyn, sondern ein zerfallen Steinhaufe.

(a) Damascus heisset die Veste des Volks Ephraim, darum, daß sie sich auf Damascum verliessen.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn, daß Heerde daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird aus seyn mit der Veste Ephraim, und das Königreich zu Damasco, und das übrige zu Syrien, wird seyn wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der HERR Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jacob dünne seyn, und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer Getraid einsammlete in der Erndte, und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerndete, und als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim,

6. Und eine Nach-Erndte darinnen bliebe. Als wenn man einen Oel-Baum schüttelte, und zwo oder drey Beer blieben oben in dem Wipfel, oder als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, spricht der HERR, der GOTT Israel.

Lehr: Daß die, so in der Bosheit zusammen halten, auch gleicher Strafe gewärtig seyn müssen, wie allhie Syrien und Israel, v.1—6. Nutz.

II. 7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen.

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf

das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Hayne noch Bilder.

Nutz. Lehr: Daß die wahre Furcht GOttes bey der Abgötterey keinerley Weise bestehen kan, v.7.8.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer (b) Stärke seyn, wie ein verlassen Ast und Zweig, so verlassen ward vor den Kindern Israel, und werden wüste seyn.

(b) Stärke) Das sind die Städte, darinnen ihre Götzen und Gottesdienst war, darauf sie sich verliessen. Aber wie die Kinder Israel kaum einen Ast und Zweig liessen, das ist, wenig Volks, da sie das Land der Cananiter einnahmen, also solls ihnen auch alsdann gehen.

10. Denn du hast vergessen GOttes deines Heils, und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben.

11. Zur Zeit des Pflanzens wirst du sein wol warten, daß dein Samen zeitlich wachse; aber in der Erndte, wenn du die Mandeln solt erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

III. Assyrer. *2. Reg.19, 35.

12. O weh der Menge so grosses (c) Volks, wie *das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüten, wie grosse Wasser wüten.

(c) Das sind die Assyrer, welchen er verkündiget ihr Verderben, zu Trost dem Volk Israel. Liese das 37. Capitel Jesaiä.

13. Ja, wie grosse Wasser wüten, so werden die Leute wüten. Aber Er wird sie schelten, so werden sie ferne wegfliehen, und wird sie verfolgen, wie dem Staub auf den Bergen vom Wind geschicht, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschicht.

14. Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da, und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unsere nehmen.

Nutz. Lehr: Von GOttes Allmacht und Gerechtigkeit, da er auch eine überaus grosse Menge Kriegsvolk plötzlich und gar leicht tödten und verderben kan, wie den Assyrern begegnet, v.12.13.14.

## Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Weissagung wider Moren-Land, und die Völker, so am rothen Meer ligen, v.1.2. II. Weissagung wider die Assyrer, v.3—6. III. Ein Trost, daß etliche hiervon dermaleins zum Erkäntnis des Evangelii kömmen sollen, v.7.

I. 1. Wehe dem (a) Land, das unter den Segeln im Schatten fähret, disseits den Wassern des Morenlands,

(a) Das Land ligt zwischen Egypten, und dem rothen Meer, die man heisst Troglodyten, Egypten, Araber, Ismaeliten, ein wüst, wild, rauberisch Volk, die sich auch rühmen, daß sie von Räuberey und Frevel sich nehren sollen.

2. Das Botschaften auf dem Meer sendet, und in Rohr-Schiffen auf den Wassern fähret. Gehet hin, ihr schnelle Boten, zum Volk, das zerrissen und geplündert ist, zum Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eines, zum Volk, das hie und da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasser-Ströme sein Land einnehmen.

Nutz. Lehr: Daß über sichere, hochmütige Tyrannen, ehe sie sichs versehen, Ach und Weh zu kommen pflege, wie über das rauberische Volk der Mohren, Araber, und andere, v.1.2.

II. 3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Land sitzen, werdet sehen, wie man das Panir auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die Drometen blasen wird.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Ich will still halten, und schauen in meinem Sitz, wie eine Hitz, die den Regen austrocknet, und wie ein Meelthau in der Hitz der Erndten.

Nutz. Lehr: Daß GOtt mit dem schröcklichen Untergang der Tyrannen seine glaubige Kirche tröste und erfreue, v.3.4.

5. Denn vor der Erndte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüt verdorren, daß man die Stengeln muß mit Sicheln abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen:

6. Daß mans mit einander muß lassen ligen, dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Land, daß des Sommers die Vögel drinnen nisten, und des Winters allerley Thier im Land drinnen ligen.

III. 7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eines, das hie und da abgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, Geschenke bringen dem HERRN Zebaoth, *an den Ort, da der Name des HERRN Zebaoth ist, zum Berg Zion.

*Ex.20,24. 2.Par.6,5.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Strafen zu der Menschen Bekehrung gemeinet, welches auch bey etlichen erhalten wird, v.7.

## Das neunzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Weissagung wider Egypten: Und daß sie keine Welt-Weisheit wider solchen Jammer erretten soll, v.1—17. II. Ein Trost, daß gleichwol sich etliche aus Egypten, wie auch von Assyrien, zu Christo dermaleins bekehren, und den Segen erlangen werden, v.18—25.

I. Egypten. *Jer.46, 2. Hes.29,8. c.30,4. 1. Siehe, der HErr wird auf einer schnellen Wolken fahren, und in Egypten kommen. Da werden die Götzen in Egypten vor Ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feig werden in ihrem Leib.

2. Und Ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere streiten wird.

3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge zu nicht machen. Da werden sie dann (a) fragen ihre Götzen und Pfaffen, und Wahrsager, und Zeichendeuter.

(a) Fragen) Das sind ihre Pfaffen, und vermeinte geistliche Propheten und Lehrer.

4. Aber Ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren, und ein harter (b) König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der HERR Zebaoth.

(b) Der König in Assyrien.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, darzu der Strom wird versiegen und verschwinden,

6. Und die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Thämmen werden gering und treug werden, beyde Rohr und Schilf verwelken,

7. Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelken, und zu nicht werden.

8. Und die Fischer werden trauren, und alle die, so Angel ins Wasser werfen, werden klagen, und die, so Netze auswerfen aufs Wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garn wirken, und Netze stricken.

10. Und die da Hälter haben, samt allen, die Teiche ums Lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Räthe Pharao sind im Rath zu Narren worden. Was sagt ihr doch von Pharao: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her?

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs verkündigen und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren worden, die Fürsten zu Noph sind betrogen, sie verführen samt Egypten den (c) Eckstein der Geschlechte.

(c) Eckstein) Das ist, den König.

14. Denn der HERR hat einen Schwindel-Geist unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen, in all ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, das Haupt oder Schwanz, Ast oder Stumpf zeuge.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn, wie Weiber und sich fürchten und erschrecken, wenn der HErr Zebaoth die Hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten für dem Land Juda, daß, wer derselben gedenket, wird dafür erschrecken, über dem Rath des HERRN Zebaoth, den Er über sie beschlossen hat.

Nutz. Lehr: Daß menschliche Weisheit, Witz und Anschläge, wenn GOtt ein Land um der Sünden willen strafen will, dargegen nichts vermöge, v. 1—17.

II. 18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprach Canaan, und schwören bey dem HERRN Zebaoth. Eine wird heissen (b) Irheres.

(b) Irheres) heisset Sonnenstadt, und achten viel, es sey Heliopolis.

19. Zur selbigen Zeit wird des HERRN Altar mitten in Egyptenland seyn, und ein Mahlstein des HERRN an den Grenzen.

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugnis seyn dem HERRN Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum HErrn schreien vor den Beleidigern, so wird Er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den HERRN kennen zu der Zeit, und werden Ihm dienen mit Opfer und Speis-Opfer, und werden dem HERRN geloben und halten.

22. Und der HErr wird die Egypter plagen und heilen, denn sie werden sich bekehren zum HErrn, und Er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn, von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter samt den Assyrern GOtt dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selb dritt seyn mit den Egyptern und Assyrern, durch den Segen, so auf Erden seyn wird.

25. Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du Assur, meiner Hände Werk, und du Israel, mein Erbe.

Nutz. Lehr: Von dem Beruf der Heyden zum Reich Christi, zur Zeit des Neuen Testaments, v. 18—25.

## Das zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet, wenn und wie der Prophet ein äusserlich Zeichen gebrauchen, und bloß oder nackend gehen müssen: Da nemlich Thartan wider Hiskiam auszog, v. 1. 2. II. Was dieses Zeichen wider Egyptenland und Morenland auf sich habe, v. 3—6.

I. Thartan, und Sargon. 1. Im Jahr, da Thartan gegen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der König zu Assyrien, und stritte wider Asdod, und gewann sie:

2. Zur selbigen Zeit redete der HERR durch Jesaia, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den (a) Sack von deinen Lenden, und zeuch deine Schuh aus von deinen Füssen. Und er that also, gieng nacket und barfuß.

(a) Sack) Groben Rock, Werk-Tags-Kleid.

Nutz. Lehr: Wie auf mancherley Weise GOtt durch die Propheten seinen Willen vordessen geoffenbaret, v. 2.

II. 3. Da sprach der HERR: Gleichwie mein Knecht Jesaia nacket und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre, über Egypten und Morenland.

4. Also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebene Morenland, beyde jung und alt, nacket und barfuß, mit blosser Scham, zu Schanden Egypten. Egypten und Morenland.

5. Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen über dem Morenland, darauf sie sich verliessen, und wiederum das Morenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmten.

6. Und die Einwohner dieser Insulen werden sagen zur selbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht, da wir hinflohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem König zu Assyrien? Wie fein sind wir entrunnen!

Lehr: Daß die Zuversicht auf menschliche Hülfe (ausser dem Vertrauen auf GOtt) schändlich betriege, und auf Spott hinausgehe, v. 5. 6. Nutz.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Begreift eine dreyfache Dräuung. I. Wider die Babylonier, welche von Elam und Madai (von den Persern und Medern) sollen überzogen werden, v. 1—10. II. Wider die Idumäer (Duma) v. 11. 12. III. Wider die Araber, v. 13—17.

I. 1. Diß ist die Last über die Wüsten am Meer: Wie ein Wetter vom Mittag kommt, das alles umkehret, so komms aus der Wüsten, aus einem grausamen Land. I. Babel. Das gehet wider die Babylonier.

2. Denn mir ist ein hart Gesicht angezeigt. Ein Verächter kommt wider den andern, ein Verstörer wider den andern. Zeuch herauf, Elam, belege sie, Madai, Ich will all (a) seines Seufzens ein Ende machen.

(a) Seines Seufzens) Welches der König anrichtet, damit, daß er viel Leute plaget, sonderlich das Volk GOttes.

Lehr: Daß GOtt einen grimmigen Tyrannen durch den andern zu vertilgen pflege, v. 2. Nutz.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzens, und Angst hat mich ergriffen, wie eine Gebärerin, ich krümme mich, wenn ichs höre, und erschrecke, wenn ichs ansehe.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschröckt, ich hab in der lieben Nacht keine Ruhe dafür.

5. Ja, richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket, machet euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.

6. Denn der HErr saget zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue, und ansage.

7. Er sihet aber Reuter reiten und fahren, auf Rossen, Eseln und Kameelen, und hat mit grossem Fleiß Achtung darauf.

8. Und ein Löw rief: HERR, * ich stehe auf der Wart immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht. *Hab. 2, 1.

9. Und sihe, da kommt einer, der fähret auf einem Wagen, der antwortet und spricht: (b) Babel ist gefallen, * sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen. *Jer. 51, 8. Apoc. 18, 2.

(b) Babel) Ist GOttes Tenne, Er wolte sie zerdreschen und zerschlagen.

10. Meine liebe Tenne, da Ich auf dresche: Was ich gehört habe vom HERRN Zebaoth, dem GOTT Israel, das verkündige ich euch.

II. 11. Diß ist die Last über Duma: Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin? II. Duma.

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch (c) Nacht seyn. Wann ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

(c) Nacht seyn) Das ist: Finster und betrübte Zeit von Unglück.

Lehr: Daß man vergeblich auf Frieden hoffe, wann GOTT mit Kriegs-Noth zu strafen beschlossen, v. 11. 12. Nutz.

III. 13. Diß ist die Last über Arabia: Ihr werdet im Wald Arabia wohnen, auf dem Weg gen Dedanim. III. Arabia.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Land Thema, bietet Brod den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem Schwert, ja vor dem blossen Schwert, vor dem gespannten Bogen, vor dem grossen Streit.

Nutz. Lehr: Daß Ausfliehen vor des Feindes Einfall, eine schwere Strafe GOttes sey, v.13—15.

16. Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in einem Jahr, wie des Taglöhners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Kedar untergehen.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll weniger werden, denn der HERR, der GOTT Israel, hats geredt.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem babylonischen Gefängnis, daß die im Schauthal, das ist, in Jerusalem, sollen hinweg geführet werden, v.1—11. II. Eine Klage über die Sicherheit des Volks, v.12—14. III. Sonderbare Weissagung wider den Pracht Sebna, des Hofmeisters, v.15—19. IV. Vertröstung, daß Eliakim an die Stelle Sebna kommen, und doch diß Amt nicht lang währen soll, v.20—25.

I. Jerusalem Schauthal. 1. Diß ist die Last über das (a) Schauthal! Was ist denn euch, daß ihr alle so auf die Dächer lauft?

(a) Schauthal) Jerusalem heisset er Schauthal, darum, daß sie viel Schauer, das ist, Propheten, und Lehrer in GOttes Wort hatte.

2. Du warest voll Gethönes, eine Stadt voll Volks, eine fröliche Stadt. Deine Erschlagene sind nicht mit dem Schwert erschlagen, und nicht im Streit gestorben:

3. Sondern alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen, alle, die man in dir funden hat, sind gefangen, und fern geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, lasst mich bitterlich weinen, mühet euch nicht, mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels, und der Zertretung und Verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im Schauthal, um des Untergrabens willen der Mauren und des Geschreyes am Berg.

Nutz. Lehr: Wie leicht, nach GOttes gerechtem Gericht, Freud in Leid verkehret, und auf guten Frieden grosses Unglück erfolgen könne, wie an der Stadt Jerusalem zu sehen, v.1—5.

6. Denn (b) Elam fähret dahin mit Köcher, Wagen, Leuten und Reutern, und Kir glänzet daher mit Schilden.

(b) Elam) Das sind die Perser mit den Chaldäern.

7. Und wird geschehen, daß deine auserwehlte Thale werden voll Wagen seyn, und Reuter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der (c) Vorhang Juda aufgedecket werden, daß man schauen wird zu der Zeit, den Zeug im Haus des Waldes.

(c) Vorhang) Das ist: Die Schatz-Kammer und Rüst-Haus wird alles offen seyn den Feinden.

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt David viel sehen, und werdet das Wasser im untern Teich sammlen müssen.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zehlen, ja, ihr werdet die Häuser abbrechen, die Mauren zu bevestigen.

11. Und werdet einen Graben machen, zwischen beyden Mauren, vom Wasser des alten Teichs.

II. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der HErr HERR Zebaoth zu der Zeit ruffen lassen, daß man weine und klage, und sich bescheere, und Säcke anziehe.

13. Wiewol jetzt, sihe, ists eitel Freud und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken, (und sprecht:) (d) Lasset uns *essen und trinken, wir sterben doch morgen.

*Jes.56,12 Sap.2,6. 1.Cor.15,32.

(d) Lasset uns) Also spotteten sie der Propheten, die ihnen das Sterben verkündigten.

14. Solches ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der HERR HERR Zebaoth.

Lehr: Daß auf Verachtung der Dräuungen GOttes, und üppische Welt-Freude, Heulen und Weinen zu folgen pflege, v.11—14. Nutz.

III. Sebna. 15. So spricht der HErr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeister Sebna, dem Hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hie? Wem gehöret du an? daß du dir ein Grab hie hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen lässet, und als der seine Wohnung in den Felsen machen lässet?

17. Sihe, der HERR wird dich (e) wegwerfen, wie ein Starker einen wegwirft, und dich zuscharren,

(e) Daß er nicht in seinem Haus oder Grab, sondern anderswo eingescharret werde.

18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Land. Daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstliche Wagen bleiben, mit Schmach des Hauses deines Herrn.

Lehr: Von GOttes gerechter Strafe, wider den Pracht der Hochmüthigen, wie an Sebna zu sehen, v.15—18. Nutz.

19. Und Ich will dich von deinem Stand stürzen, und von deinem Amt will Ich dich setzen.

IV. Eliakim. 20. Und zu der Zeit will Ich ruffen meinem Knecht Eliakim, dem Sohn Hilkia,

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die (f) Schlüssel zum* Haus David auf seine Schulter legen, daß er aufthue, und niemand zuschliesse, daß er zuschliesse, und niemand aufthue. *Apoc.3,7. Hiob 12,14.

(f) Schlüssel) Daß er Schatzmeister sey, an jenes Statt.

23. Und will ihn zum Nagel stecken an einen vesten Ort, und soll haben den Stul der Ehren in seines Vaters Haus,

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindes-Kinder, alle kleine Geräthe, beyde Trink-Gefässe, und allerley Säitenspiel.

Lehr: Daß treue Amtleute und Vorsteher in Regimenten, eine grosse Wolthat GOttes, zu Nutz des Landes seyen, wie Eliakim, v.20—24. Nutz.

25. Zu der Zeit, spricht der HERR Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am vesten Ort steckt, daß er zerbreche und falle, und seine Last umkomme, denn der HERR sagets.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Dräuung wider die Stadt Tyrum, daß sie durch die Macedonier (Chitim) zerstöret werden soll: welche Zerstörung auch die zu Sidon zu empfinden, v.1—12. II. Weissagung von dem Zug der Griechen wider Babylon, v.12.13.14. III. Wie lang das zerstörte Wesen der Stadt Tyri währen soll, v.15—18.

I. Tyrus. *Jer.47,4. Hes.26,3. c.27,26. 1. Diß ist die Last über *Tyro: Heulet, ihr Schiffe, auf dem Meer, denn sie ist zerstöret, daß kein Haus da ist, noch jemand dahin zeucht, aus dem Land (a) Chitim werden sie deß gewahr werden.

(a) Chitim) Das hat gethan der Grosse Alexander aus Macedonien. So gar lang zuvor hat Jesaias solche Ding gesehen.

2. Die Einwohner der Insulen sind still wor-

Zidon.

den, die Kaufleute zu Zidon, die durch das Meer zogen, füllten dich.

3. Und was vor Früchte am Sihor, und Geträid am Wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein, durch grosse Wasser, und du warest der Heyden Markt worden.

4. Du magst wol erschrecken, Zidon, denn das (b) Meer, ja die Veste am Meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr, so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen. (b) Meer) Das ist Tyrus.

5. Gleichwie man erschrack, da man von Egypto hörte: Also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin aufs Meer, heulet, ihr Einwohner der Insulen.

7. Ist das eure fröliche Stadt, die sich ihres Alters rühmet? Ihre Füsse werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeint, daß Tyro der (c) Kronen so gehen solte? So doch ihre Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer die Herrlichsten im Land.
(c) Unter den Handels-Städten auf dem Meer.

9. Der HERR Zebaoth hat es also gedacht, auf daß Er schwächte allen Pracht der lustigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Land.

10. Fahr hin durch dein Land wie ein Strom, du Tochter des Meers, da ist kein (d) Gurt mehr.
(d) Gurt) Das ist, kein Regiment und Obrigkeit, ꝛc.

11. Er recket seine Hand über das Meer, und *erschröcket die Königreiche. Der HErr gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen, *Hiob 12, 24.

12. Und spricht: Du solt nicht mehr frölich seyn, du geschändete Jungfrau, du Tochter Zidon!

II. Chitim. Da (e) Chitim, mache dich auf, und zeuch fort, denn du must da nicht bleiben,
(e) Chitim) Alexander muste nach Tyro auch Babylonien verstören.

13. Sondern in der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es angerichtet zu Schiffen, und haben veste Thürne drinnen aufgerichtet, und Paläste aufgebauet, aber sie ist gesetzt, daß sie geschleifet werden soll.

14. Heulet, ihr Schiffe, auf dem Meer, denn eure Macht ist zerstört.

Nutz. Lehr: Daß auch die allerprächtigste und veste Städte (wie Tyrus war) zu Grund gehen müssen, wenn GOTT ihrer Einwohner Bosheit im Zorn strafen will, v.1—14.

III. Tyrus. 15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden Sibenzig Jahr, so lang ein König leben mag. Aber nach sibenzig Jahren wird man von Tyro ein Huren-Lied singen.

16. Nimm die Harfe, gehe in die Stadt um, du vergessene Hure, mach es gut auf dem Säitenspiel, und singe getrost, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach sibenzig Jahren wird der HErr Tyrum heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem (f) Huren-Lohn, und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden.
(f) Huren-Lohn) Das ist: Ihr Gewerb und Handel, welche sie in ihrer Abgötterey getrieben.

18. Aber ihr Kauf-Handel und Huren-Lohn werden dem HERRN heilig seyn, man wird sie nicht zum Schatz sammlen noch verbergen, sondern die vor dem HERRN wohnen, werden ihr Kauf-Gut haben, daß sie essen und satt werden, und wol bekleidet seyn.

Nutz. Trost: Daß GOtt mitten im Zorn seiner Barmherzigkeit eingedenk zu seyn, und nach dem Unglück die jenigen, so sich zu Ihm bekehren, wieder zu erfreuen pflege, wie Tyro widerfahren, v.15—18.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung des Jüdischen Landes, v.1—4. II. Die Ursach und fernere Beschreibung dieses Jammers, da auch mit eingefügt worden, die Verheissung von dem Beruf der Heyden, v.5—22. III. Wiederholung des Trostes von Bekehrung der Heyden zu CHRISTO, vers.23.

I. 1. Sihe, der HERR macht das Land leer und wüst, und wirft um, was drinnen ist, und zerstreuet seine Einwohner.

2. Und *gehet dem Priester wie dem Volk, dem HErrn wie dem Knecht, der Frauen wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leiher wie dem Borger, dem Mahnenden wie dem Schuldiger. *Hos.4,9.

3. Denn das Land wird leer und beraubt seyn, denn der HERR hat solches geredt.

4. Das Land stehet jämmerlich und verdirbt, der Erdboden nimmt ab und verdirbt, die Höchsten des Volks im Land nehmen ab.

Nutz. Lehr: Daß, wann GOtt mit Krieg strafet, es einem wie dem andern in allen Ständen zu ergehen pflege, und jederman (hoch und nidrig) seine Last und Beschwerung tragen müsse, v.1—4.

II. 5. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern, denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebot, und lassen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frisset der Fluch das Land, denn sie verschuldens, die drinnen wohnen, darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenig Leute überbleiben.

Nutz. Lehr: Daß vorgedachtes Elendes Ursach, das böse gottlose Wesen des Volks im Land sey, v.5.6.

7. Der Most verschwindet, der Weinstock verschmacht, und alle, die von Herzen frölich waren, seufzen.

8. Die Freude der Paucken feyret, das Jauchzen der Frölichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende.

9. Man singet nicht beym Wein-Trinken, und gut Getränk ist bitter denen, so es trinken.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen, alle Häuser sind zugeschlossen, daß niemand hinein gehet.

11. Man klaget Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Eitel Wüstung ist in der Stadt blieben, und die Thore stehen öde.

13. Denn es gehet im Land und im Volk, eben als wenn ein Oel-Baum abgepflückt ist, als wenn man nachlieset, so die Wein-Erndte aus ist.

14. Dieselben heben ihre Stimm auf, und rühmen, und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des HERRN.

15. So preiset nun den HERRN in Gründen, in den Insulen des Meers, den Namen des HErrn, des GOttes Israel.

16. Wir hören (a) Lob-Gesang vom Ende der Erden, zu Ehren dem Gerechten, und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir, denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.
(a) Der Prophet will so viel sagen: Die Heyden loben GOtt mit Haufen, und unser Volk ist so dünn und wenig, die solches thun.

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Stricke.

18. Und ob einer * entflöhe vor dem Geschrey des Schreckens, so wird er doch in die Gruben fallen. Kommt er aus der Gruben, so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und die Grundveste der Erden beben. *Jer.48,44 Amos 5,19

19. Es

19. Es wird dem Land übel gehen, und nichts gelingen, und wird zerfallen.
20. Das Land wird taumeln, wie ein Trunkener, und weggeführet wie eine Hütte, denn seine Missethat drucket es, daß es fallen muß, und kan nicht stehen bleiben.
21. Zu der Zeit wird der HERR heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erden, so auf Erden sind,
22. Daß sie versammlet werden in ein Bündelein zur Gruben, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden!

III. 23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der HERR Zebaoth König seyn wird auf dem Berg Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

Nutz. Lehr: Von dem Glanz der Herrlichkeit unsers Königs Christi, in seinem Gnaden-Reich, welches an den Glaubigen in dem ewigen Leben wird erfüllet werden, v.23.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Danksagung für die erwiesene Gerechtigkeit und Barmherzigkeit GOttes, v.1—5. II. Weissagung von der Kirchen des Neuen Testaments, und von den Wolthaten und Verdienst Christi, v.6—9. III. Dräuung wider die Moabiter und andere Feinde, so sich Christo widersetzen, v.10.11.12. (Etliche erklären auch diese Weissagung vom Untergang des Antichrists.)

I. 1. HERR, Du bist mein GOtt, Dich preise ich, ich lobe deinen Namen, denn Du thust Wunder, deine Vornehmen von Altem her sind treu und warhaftig.
2. Denn Du machest die Stadt zum Steinhaufen, die veste Stadt, daß sie auf einem Haufen ligt, der Fremden Palast, daß nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.
3. Darum ehret Dich ein mächtig Volk, die Städte gewaltiger Heyden fürchten Dich.
4. Denn Du bist der Geringen Stärke, der Armen Stärke in Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatte vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüten, wie ein Ungewitter wider eine Wand.
5. Du demütigest der Fremden Ungestümm, wie die Hitz in einem dürren Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.

Nutz. Vermahnung: Wenn GOtt aus Trübsalen und Verfolgungen erlöset, soll man Ihm dafür hertzlich danken, v.1—5.

II. *Luc.14,16 Apoc.19,7. 6. Und der HErr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berg ein *fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darinn keine Hefen ist.
7. Und Er wird auf diesem Berg das (a) Hüllen weg thun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heyden zugedeckt sind.
(a) Hüllen) Wie die Todten verhüllet werden, das ist, er wird die Todten lebendig machen.
8. Denn Er wird den Tod verschlingen (b) ewiglich. Und der HErr HERR *Apoc.7,17 c.21,4. wird die Threnen von allen Angesichten abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen, denn der HErr hats gesagt.
(b) Ewiglich) St. Paulus 1.Cor.15,54. dolmetschet hie also: Der Tod ist verschlungen in dem Sieg, das ist, der Tod ligt darnieder, und hat keine Macht mehr, sondern, das Leben ligt oben, und spricht: Hie gewonnen, wo bist du nun Tod?

Nutz. Trost: Daß durch Christum, der Welt Heiland, GOttes Gnade und Friede, (durch das fette Mahl angedeutet) wie auch Erlösung vom Tod, und die ewige Seligkeit erworben, und den Glaubigen geschenket werde, v.6—8.

9. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser GOtt, auf den wir harren, und Er wird uns helfen. Das ist der HERR, auf den wir harren, daß wir uns freuen und frölich seyn in seinem Heil.
10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf diesem Berg.
Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen wird, und wie Koth. III.
11. Und Er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen. Und wird ihren Pracht nidrigen mit den Armen seiner Hände,
12. Und die hohen Vestunge eurer Mauren beugen, nidrigen, und in den Staub zu Boden werfen.
Warnung: Für Unglauben und gottlosem Wesen, wider welche GOtt mit schröcklicher Strafe, und endlichem Untergang, in seinem Zorn verfähret, v.10—12. Nutz.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Danksagung der wahren Christen, daß sie von den Feinden errettet worden, v.1—8. II. Gebet um Verlangen nach GOtt und seinem Wort: Da zugleich die Klage geführet wird über die sichern und tyrannischen Leute, neben dem Trost, v.9—15. III. Ein Trost wider das Creutz, und die Todes-Gedanken, v.16—21.

I. 1. Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen im Land Juda: Wir haben eine *veste Stadt, Mauren und Wehre sind (a) Heil. *Ps.46,2. Ps.87,1.
(a) Heil) Das ist: Vest und unüberwindlich.
2. Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret.
3. Du erhältest stets Friede nach gewisser Zusage, denn man verlässet sich auf Dich.
4. Darum verlasset euch auf den HERRN ewiglich, denn GOTT der HERR ist ein Fels ewiglich.
5. Und Er beuget die, so in der Höhe wohnen, die hohe Stadt nidriget Er, ja, Er stösset sie zu der Erden, daß sie im Staub ligt,
6. Daß sie mit Füssen zertreten wird, ja, mit Füssen der Armen, mit Fersen der Geringen.
7. Aber der Gerechten Weg ist schlecht, den Steig der Gerechten machest Du richtig.
8. Denn wir warten auf Dich, HERR, im Weg deines Rechten, des Herzens Lust stehet zu deinem Namen, und deinem (b) Gedächtnis.
(b) Gedächtnis) Das ist: Deine Predigt oder Wort: Dieses thut zu meinem Gedächtnis.

Nutz. Lehr: Daß der Grund unserer Zuversicht auf GOtt, desselben warhaftiges Wort der Verheissung sey, v.3.4—8.

II. 9. Von Hertzen begehre ich Dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu Dir. Denn wo dein Recht im Land gehet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.
10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit: Sondern thun nur Ubel im richtigen Land, denn sie sehen des HERRN Herrlichkeit nicht.
11. HERR, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht, wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heyden. Darzu wirst Du sie mit Feuer, damit Du deine Feinde verzehrest, verzehren.
Warnung: Daß auf muthwillige Verstock- und Verblendung das ewige höllische Feuer, zur gerechten Strafe, folge, v.10.11. Nutz.
12. Aber uns, HERR, wirst Du Frieden schaffen, denn alles, was wir ausrichten, das hast Du uns gegeben.

13. HErr unser GOtt, es herrschen wol andere Herren über uns denn Du, aber wir gedenken doch allein Dein, und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben, die Verstorbene stehen nicht auf. Denn Du hast sie heimgesucht und vertilgt, und zu nicht gemacht all ihr Gedächtnis.

15. Aber Du, HErr, fährest fort unter den Heyden, Du fährest immer fort unter den Heyden, beweisest deine Herrlichkeit, und kommest fern bis an der Welt Ende.

III. 16. HERR, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn Du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich.

*Joh.16,21 17. Gleichwie * eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreiet in ihrem Schmerzen: So gehets uns auch, HERR, vor deinem Angesicht.

18. Da sind wir auch schwanger, und ist uns bang, daß wir kaum Odem holen. Noch können wir dem Land nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.

*Hes.37, 3.5. 19. Aber deine * Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf, und rühmet, die ihr liget unter der Erden, denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes, aber das Land der Todten wirst Du stürzen.

20. Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schleuß die Thür nach dir zu, verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe.

*Mich.1,3. 21. Denn sihe, der HErr * wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhelen, die drinnen erwürgt sind.

Nutz. Lehr: Von dem Jüngsten Tag, allgemeinen Auferstehung von den Todten, und Jüngsten Gericht, v.19.20.21.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine tröstliche Weissagung von dem Triumph Christi wider den Teufel (Leviathan) und was für Trost und Freude hierüber in der Kirchen GOttes seyn werde, wiewol nicht ohne Schrecken und Aergernis, v.1—9. II. Weissagung von der Zerstörung der Stadt Jerusalem, neben nochmaligen Trost von der Kirchen Neuen Testaments, v.10—13.

I. 1. Zu der Zeit wird der HERR heimsuchen mit seinem harten, grossen und starken Schwert, beyde den Leviathan, der eine schlechte Schlange, und den Liviathan, der eine krumme Schlange ist, und wird die Drachen im Meer erwürgen.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberg des besten Weins:

3. Ich der HERR behüte ihn, und feuchte ihn bald, daß man seiner Blätter nicht vermisse, Ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. (a) GOtt zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wolt ich unter sie reissen, und sie auf einem Haufen anstecken.

(a) Die Meynung ist diese: HErr, züchtige mich, daß das Vertrauen auf eigene Kräfte gedämpfet, hergegen wahrer Glaub und Gedult geprüfet werde, und zunehme, u.s.f.

5. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Friede schaffen, Friede wird Er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch darzu kommen, daß Jacob wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

7. Wird Er doch nicht geschlagen, wie ihn seine Feinde schlagen, und wird nicht erwürget, wie ihn seine Feinde erwürgen.

8. Sondern mit Massen richtest Du sie, und lässest sie los, wenn Du sie betrübt hast mit deinem rauhen Wind, nemlich mit dem Ostwind.

9. Darum wird dadurch die Sünde Jacob aufhören, und das ist der Nutz davon, daß seine Sünde weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des (b) Altars machet, wie zerstossene Steine zu Aschen, daß keine Hayne noch Bilder mehr bleiben.

(b) Altars) Das ist, alle ihre Abgötterey vertilget.

Nutz. Trost: Daß GOttes Züchtigung und zugeschicktes Creutz den Menschen zur Buß und Besserung gereiche, v.7.8.9.

II. 10. Denn die veste Stadt muß einsam werden, die schöne Häuser verstossen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden für Dürre brechen, daß die Weiber kommen, und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig Volk, darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat, und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

Nutz. Warnung: Für der Verachtung Göttliches Worts, und dem daraus kommenden Unverstand, welchen Leuten, wenn sie ohne Buß bleiben, GOtt keine Gnade erzeiget, v.11.

12. Zu der Zeit wird der HErr (c) worfen, von dem Ufer des Wassers, bis an den Bach Egypti, und ihr Kinder Israel werdet versammlet werden, einer nach dem andern.

(c) Worfen) Wie man in der Tennen das Korn worfelt.

13. Zu der Zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen, so werden kommen die Verlohrnen im Land Assur, und die Verstossene im Land Egypti, und werden den HErrn anbeten auf dem heiligen Berg zu Jerusalem.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Ephraim, (oder das Königreich Israel,) v.1—4. II. Eine Weissagung auf Juda, daß ihm GOtt zwar viel Gutes thun, aber doch auch den Ernst werde sehen lassen, wegen der grossen Sünden, so nach der Länge erzehlet werden, v.5—15. III. Eine Weissagung von Christo, neben Erinnerung, wie man an Ihn glauben, was bey Ihm zu hoffen, und wie Er seine Kirche regieren werde, v.16—29.

I. 1. Wehe der prächtigen Kronen der Trunkenen von Ephraim, der welken Blumen ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, derer, die vom Wein taumeln.

2. Sihe, ein Starker und Mächtiger vom HErrn, wie ein Hagel-Sturm, wie ein schädlich Wetter, wie ein Wasser-Sturm, die mächtiglich einreissen, wird ins Land gelassen mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füssen zertreten werde.

Nutz. Lehr: Daß unter andern Sünden, um welcher willen GOttes Zorn und Straf über Land und Leute kommt, der vornehmsten eine sey, das Vollsauffen und die Trunkenheit, v.1.2.3.

4. Und die welke Blum ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, wird seyn, gleichwie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn mans noch an seinem Zweig hangen sihet.

II. 5. Zu der Zeit wird der HERR Zebaoth seyn eine liebliche Krone, und herrlicher Kranz, den übrigen seines Volks,

6. Und ein Geist des Rechts, dem, der zu Gericht sitzt, und eine Stärke, denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor.

7. Dazu sind diese auch vom Wein toll worden, und taumeln vom starken Getränk. Denn beyde Priester und Propheten sind toll vom star-

ken Getränke, sind im Wein ersoffen, und taumeln vom starken Getränke, sie sind toll im Weissagen, und (a) köcken die Urtheil heraus.

(a) Köcken) Ein trunkner Richter speyet ein Urtheil heraus, wie es ihm ins Maul fället. Also tolle Propheten sagen auch, wie es ihnen in Sinn fället.

8. Denn alle Tische sind voll Speyens und Unflats, an allen Orten.

9. Wem soll Er denn lehren das Erkänntnis? Wem soll Er zu verstehen geben die Predigt? den Entwehnten von der Milch, denen, die von Brüsten (b) abgesetzt sind.

(b) Den Armen wird das Evangelium geprediget.

10. Denn (sie sagen) (c) gebeut hin, gebeut her, gebeut hin gebeut her, harre hie, harre da, harre hie, harre da, hie ein wenig, da ein wenig.

(c) Vernimm die Spötter.

*1.Cor.14, 21. 11. Wolan, Er wird einmal mit* spöttlichen Lippen, und mit einer andern Zunge reden zu diesem Volk, welchem jetzt diß geprediget wird:

12. So hat man Ruhe, so erquicket man die (d) Müden, so wird man still, und wollen doch solcher Predigt nicht.

(d) Müden) Des Gewissens Frieden achten sie nicht, der von dem Glauben kommt, sondern spotten des Glaubens Lehr, und pochen auf Werke.

13. Darum soll ihnen auch des HERRN Wort eben also werden: Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her, harre hie, harre da, harre hie, harre da, hie ein wenig, da ein wenig; Daß sie hingehen und zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HErrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über diß Volk, so zu Jerusalem ist.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Wort, wenn mans verachtet und verspottet, solchen Spottern zum ewigen Verderben und Verdammnis gereiche, v.10—14.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem Tod einen Bund, und mit der Höllen einen Verstand gemacht; wenn eine Flut daher gehet, wird sie uns nicht treffen, denn wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heucheley unsern Schirm gemacht.

III. *Ps.118,22 Mat.21,42 Act.4,11. Rom.9,33. 1.Pet.2,6. †Rom.10, 11. 16. Darum spricht der HErr HErr: Sihe, *Ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wol gegründet ist. Wer † glaubet, der (e) fleucht nicht.

(e) Fleucht nicht) Ein bös Gewissen flög wol durch ein eisern Berg, wo es müglich wäre, so greulich erschrickt es, und fürchtet sich, so oft ihm eine Noth begegnet. Aber ein gläubig Herz stehet sicher, und spottet auch der Höllen Pforten.

Nutz. Lehr: Von Christo unserm HErrn und Heiland, (welcher (vermittels seines heiligen Worts) der gläubigen Kirchen Grundstein ist, v.16.

17. Und Ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen, so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tod los werde, und euer Verstand mit der Höllen nicht bestehe. Und wenn eine Flut daher gehet, wird sie euch zertreten, so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschichts des Morgens, also auch, sie komme des Tages, oder des Nachts, denn allein die (f) Anfechtung lehret aufs Wort merken.

(f) Anfechtung macht gute Christen, Rom.5,4. Trübsal bringet Gedult: Hingegen unversuchte Leute sind unerfahren, eitel unnütze Speculisten, was wollen die wissen? Verführen gleichwol alle Welt.

20. Denn das Bett ist so eng, daß nichts übrig ist, und die Decke so kurz, daß man sich drein schmiegen muß.

Prazim. Thal Gibeon. 21. Denn der HErr wird Sich aufmachen, wie auf dem * Berg Prazim, und zürnen wie im Thal Gibeon, daß Er sein Werk thue (g) auf eine andere Weise, und daß Er seine Arbeit thue auf eine andere Weise.

(g) S. Paulus deutet 1.Cor.1,21. diesen Prophetischen Spruch dahin: Dieweil die Welt durch ihre Weisheit GOtt in seiner Weisheit nicht erkennet, hats GOtt gefallen, durch eine thorichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben, das ist, die Predigt vom Creutz ist aller Welt ein Aergernis und Narrheit, und gar ein andere Sprache, die sie viel weniger verstehet, denn des Gesetzes oder der Vernunft Weisheit von GOtt, durch welche doch sie sich auch nicht bessern, Matth. 11.v.17. GOtt rede süß oder sauer, so hilfts doch nicht. Daher spricht Er kurz zuvor: Er wolle diesem Volk mit andern Zungen reden, u.s.w. welchen Spruch S. Paulus auch anzeucht, 1.Cor.14,21.

22. So lasset nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden, denn ich hab ein Verderben und Steuren gehört, so vom HErrn HErrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme, merket auf, und höret meine Red.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ists nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat, so streuet er Wicken und wirft Kümmel, und säet Wäitzen und Gersten, jegliches, wo ers hin haben will, und Spält an seinen Ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr GOTT durch Recht, und lehret sie.

27. Denn man drischet die Wicken nicht mit Egen, so lässet man auch nicht das Wagen-Rad über den Kümmel gehen, sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stab, und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlet es, daß Brod werde, und drischet es nicht gar zu nicht, wenn mans mit Wagen-Rädern und Pferden ausdrischet.

29. Solches geschicht auch vom HErrn Zebaoth, denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

*2.Sam. 5,20. 1.Par.15, 11. †Jos.10, 12.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von der Belägerung Ariels, das ist, der Stadt Jerusalem, v.1—6. (Etliche erklärens von der letzten Belägerung durch die Römer.) II. Bericht, wie solcher Sieg doch auch die Feinde nicht viel helfen soll, v.7.8. III. Weissagung von der Verstockung, Blindheit und Heucheley der Bürger zu Jerusalem, und zugleich eine Warnung, v.9—16. IV. Vom Beruf der Heiden, v.17—24.

I. 1. Wehe (a) Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids, ihr haltet Jahrzeiten und feyert Feste.

(a) Ariel heisst GOttes Löw. Also heissen sie die Stadt Jerusalem, um deswillen, daß sie durch GOtt mächtig war. Aber nun soll er Gottes Löw heissen, wider welchen GOtt streiten will.

2. Aber Ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jämmerig sey, und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn *Ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen.

*Luc.19,43

Nutz. Lehr: Daß mit dem äusserlichen Gottesdienst (wie im Volk GOttes die verordnete Feste waren) ohne die innerliche Herzens-Busse, GOttes Zorn und schwere Strafen nicht abgewendet werden können, wie an dem Volk der Stadt Jerusalem (welche Ariel, das ist, GOttes Low genennet wird) zu sehen, v.1.2.3.

4. Alsdenn solt du gedrüget werden, und aus der Erden reden, und aus dem Staub mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme sey wie eines Zauberers aus der Erden, und deine Rede aus dem Staub wispele.

Hierdurch werden verstanden die Römer. 5. Und die Menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine wehende Spreu, und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Denn Du wirst vom HErrn Zebaoth heimgesucht werden, mit Wetter und Erdbeben, und grossem Donner, mit Windwürbel und Ungewitter, und mit Flammen des verzehrenden Feuers.

II. 7. Aber wie ein Nacht-Gesicht im Traum, also soll seyn die Meng aller Heiden, so

wider

wider Ariel streiten / samt all ihrem Heer und Bollwerk / und die ihn ängsten.

8. Denn gleichwie einem Hungerigen träumet / daß er esse; wenn er aber aufwachet / so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet / daß er trinke; wenn er aber aufwachet / ist er matt und durstig: Also sollen seyn die Menge aller Heyden / die wider den Berg Zion streiten.

Nutz. Lehr: Ob gleich GOtt der HErr sein Volk durch Tyrannei / wegen ihrer Sünden / im Zorn heimsuchet und strafet / so lässet Ers doch nicht nach der Feinde Wunsch ergehen / sondern machet ihre Hoffnung wie einen Traum zu nicht / v.7.8.

iii. 9. Erstarret / und werdet verstürzt / verblendet euch / und werdet trunken / doch nicht vom Wein; taumlet / doch nicht vom starken Getränk.

10. Denn der HErr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschenkt / und eure Augen zugethan. Eure Propheten und Fürsten / samt den Sehern / hat Er geblendet /

11. Daß euch aller (Propheten) Gesichte seyn werden / wie die Worte eines versigelten Buchs / welches / so mans gäbe einem / der lesen kan / und spräche: Lieber / liß das: Und er spräche: Ich kan nicht / denn es ist versigelt.

12. Oder / gleich als wenn mans gäbe dem / der nicht lesen kan / und spräche: Lieber / liß das: Und er spräche: Ich kan nicht lesen.

†Mat.15,8 Marc.7,6. 13. Und der HErr spricht: Darum / daß diß * Volk zu Mir nahet mit seinem Mund / und mit seinen Lippen Mich ehret / aber ihr Herz fern von Mir ist / und Mich fürchten nach Menschen-Gebot / die sie lehren:

†Obad.8,1. 1.Cor.1,19 14. So will Ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen / aufs wunderlichst und selzamste / daß die * Weisheit seiner Weisen untergehe / und der Verstand seiner Klugen (b) verblendet werde.

(b) Verblendet) Denn das Wort des Creutzes macht sie alle blind / toll und thöricht. Wann sie hören / daß durch des Gesetzes Werk niemand vor GOTT gerecht werde. Item / daß man den alten Menschen tödten und verdammen müsse / durch das Wort des Geistes / welcher die Welt strafet um der Sünde willen / Joh.16.v.8.

Nutz. Warnung: Für der Heucheley / da man bey Verrichtung des äusserlichen Gottesdiensts sich mit Worten fromm stellet / und doch das Herz von GOTT fern / und der Boshett ergeben ist / v.13.14.

†Job 24,15 Ezr.23,25. 15. Wehe / die verborgen seyn wollen vor dem HERRN / ihr Vornehmen zu verhelen / und ihr Thun im Finstern halten / und sprechen: * Wer sihet uns? Und wer kennet uns?

16. Wie seyd ihr so verkehrt? Gleich als wenn des Töpfers Don gedächte / und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemächt. Und ein Gemächt spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

iv. †Jes.32,15 17. Wolan / es ist noch um ein klein wenig zu thun / so soll (c) Libanon ein * Feld werden / und das Feld soll ein Wald gerechnet werden.

(c) Libanon) Ist die Stadt Jerusalem / aus Libanon gebauet.

18. Denn zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs / und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsternis sehen.

19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HERRN / und die Armen unter den Menschen werden frölich seyn in dem Heiligen Israel.

Nutz. Lehr: Daß durchs Wort des Evangelii, die Menschen, so es im Glauben annehmen, mit der wahren Erkäntnis GOttes begnadet, erquicket und erfreuet werden / v.18.19.

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben / und mit den Spöttern aus seyn wird / und vertilget seyn werden alle die / so wachen / (d) Müh anzurichten.

(d) Müh) Das ist: Falsche Lehre und Werke.

21. Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen / und stellen dem nach / der sie strafet im Thor / weichen durch Lügen vom Gerechten.

22. Darum spricht der HERR / der Abraham erlöst hat / zum Haus Jacob also: Jacob soll nicht mehr zu Schanden werden / und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder / die Werke meiner Hände unter ihnen / werden sie meinen Namen heiligen / und werden den Heiligen in Jacob heiligen / und den GOTT Israel fürchten.

24. Denn die / so irrigen Geist haben / werden Verstand annehmen / und die (e) Schwätzer werden sich lehren lassen.

(e) Schwätzer) Sind die unnütze Plauderer / als die Schwärmer, so eitel Geist rühmen.

## Das dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Klage wider das Vertrauen des Jüdischen Volks auf Menschen / v.1—7: II. Der Befehl GOttes / daß es der Prophet aufschreiben soll: Und fernere Klag / neben dem Rath / wie sie es billig anstellen solten / v.8—17: III. Ein Trost von der Göttlichen Barmherzigkeit für alle die / so dem HErrn vertrauen / v.18—26: IV. Weissagung von dem Untergang der Assyrer / v.27—33.

I. 1. Wehe den abtrünnigen Kindern / spricht der HErr / die ohne Mich rathschlagen / und ohne meinen Geist Schutz suchen / zu häufen eine Sünde über die andere.

2. Die hinab ziehen in Egypten / und fragen meinen Mund nicht / daß sie sich stärken mit der Macht Pharao / und sich beschirmen unter dem Schatten Egypti.

Nutz. Vermahnung: Daß man in Berathschlagungen vornemlich auf GOTT sehen / und nach seinem Wort alles anstellen soll / v.1.2:

3. Denn es soll euch die Stärke Pharao zur Schand gerathen / und der Schutz unter dem Schatten Egypti zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wol zu Zoan gewesen / und ihre Botschaft gen Hanes kommen:

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk / das ihnen nicht nütz seyn kan / weder zur Hülfe noch sonst zu Nutz / sondern nur zur Schand und Spott.

6. Diß ist die Last über die Thiere / so gegen Mittag ziehen / da Löwen und Löwinne sind / ja Ottern und feurige fliegende Drachen / im Land der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken / und ihre Schätze auf der Kameelen Höcker / zum Volk / das ihnen nicht nütz seyn kan.

7. Denn Egypten ist nichts / und ihr Helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die (a) Rahab * wird still darzu sitzen.

(a) Rahab) Ist Egypten / und heisset stolz.

†Ps.87,4. Ps.89.11.

8. So gehe nun hin / und schreibs ihnen vor auf eine Tafel / und zeichne es in ein Buch / daß es bleibe für und für ewiglich. it.

9. Denn es ist ein ungehorsam Volk / und verlogene Kinder / die nicht hören wollen des HErrn Gesetz:

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr solt nicht sehen / und zu den Schauern: Ihr solt uns nicht schauen die rechte Lehre. Prediget uns aber sanft / schauet uns Teuscherey.

11. Weichet vom Weg / machet euch von der Bahn / lasset den Heiligen Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der Heilige Israel also: Weil ihr diß Wort verwerfet / und verlasset euch auf Frevel und Muthwillen / und trotzet darauf;

13. So soll euch solche Untugend seyn / wie ein

Riß an einer hohen Mauren, wenn es beginnet zu riseln, die plötzlich unversehens einfällt und zerschmettert,

14. Als wenn ein Töpfen zerschmettert würde, das man zerstösset, und sein nicht schonet, also, daß man von seinen Stücken nicht ein Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Herd, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.

Nutz. Warnung: Daß man dem Straf-Amt des Heiligen Geistes durch seines Worts Diener, nicht abwehren soll, weil solches schwere Strafen GOttes nach sich zeucht, v. 10—14.

15. Denn so spricht der HErr HErr, der Heilige in Israel: Wenn ihr (b) stille bliebet, so würde euch geholfen, durch Stille seyn und Hoffen würdet ihr stark seyn. Aber ihr wollt nicht,

(b) Stille) Das ist: Leiden, Gedult und Harren, &c.

16. Und sprechet: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen, (darum werdet ihr flüchtig seyn) und auf Läufern wollen wir reiten, (darum werden euch eure Verfolger übereilen.)

*Lev. 26, 36 Jos. 23, 10. Deut. 28, 25. 17. Denn * euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten, ja, vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet wie ein Mastbaum oben auf einem Berg, und wie ein Panier oben auf einem Hügel.

III. 18. Darum harret der HERR, daß Er euch gnädig sey, und hat Sich aufgemacht, daß Er Sich euer erbarme. Denn der HERR ist ein GOtt des (c) Gerichts, wol allen, die Sein harren.

(c) Gerichts) Nicht des Wütens oder Grimms, sondern strafet mit Massen, und thut ihm nicht zu viel, wie die Rachgierigen pflegen, Jerem. 30, 11.

19. Denn das Volk Zion wird zu Jerusalem wohnen, du wirst nicht weinen, Er wird dir gnädig seyn, wenn du ruffest. Er wird dir antworten, so bald Ers höret.

20. Und der HERR wird euch in Trübsal Brod, und in Aengsten Wasser geben. Denn Er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen, also her: Diß ist der Weg, denselbigen gehet, sonst weder zur Rechten noch zur Linken.

Nutz. Lehr: Daß die reine Lehre und Predigt Göttliches Worts eine grosse Gabe GOttes sey, daraus himmlischer und auch zeitlicher Segen zu uns kommt, v. 19. 20. 21.

22. Und ihr werdet entweihen eure übersilberte Götzen, und die güldene Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen, wie einen Unflat, und zu ihnen sagen: Hinaus!

23. So wird Er deinem Samen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben, und Brod von des Ackers Einkommen, und desselbigen volle Gnüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden, in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden (d) gemenget Futter essen, welches gewor-felt ist mit der Worfschaufel und Wanne.

(d) Gemenget) Sauer, temperirt mit Süssem.

25. Und es werden auf allen grossen Bergen, und auf allen grossen Hügeln zertheilte Wasser-Ströme gehen, zur Zeit der grossen Schlacht, wenn die (e) Thürne fallen werden.

(e) Thürne) Sind die grossen Tyrannen und Gewaltigen.

26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonnen Schein, und der Sonnen Schein wird sibenmal heller seyn denn jetzt, zu der Zeit, wenn der HErr den Schaden seines Volks verbinden, und seine Wunden heilen wird.

IV. 27. Siehe, des HERRN Name kommt von fern, sein Zorn brennet und ist sehr schwer, seine Lippen sind voll Grimms, und seine Zung, wie ein verzehrend Feuer.

28. Und sein Odem, wie eine Wasserflut, die bis an den Hals reichet, zu zerstreuen die Heyden, bis sie zu nicht werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zu Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeiffe gehet zum Berg des HErrn, zum Hort Israel.

30. Und der HErr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm, mit zornigem Dräuen, und mit Flammen des verzehrenden Feuers, mit Stralen, mit starkem Regen, und mit Hagel.

31. Denn Assur wird erschrecken vor der Stimme des HErrn, der ihn mit der Ruthe schlägt.

32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wol treffen, wenn sie der HErr über ihn führen wird, mit Paucken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die (f) Grube ist von gestern her zugericht, ja dieselbige ist auch dem König bereit, tief und weit genug, so ist die Wohnung drinnen, Feuer und Holz die Menge: Der Odem des HErrn wird sie anzünden wie einen Schwefel-Strom.

(f) Grube) Das lautet von der Höll und ewigem Feuer.

Lehr: Von der höllischen Grube und ewigem Feuer, welches allen Unglaubigen und Gottlosen, auch den Höchsten in dieser Welt bereitet ist, v. 33. Nutz.

## Das ein und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Klage wider das nichtige Vertrauen auf die Hülf Egypti, v. 1. 2. 3. II. Bericht von der Hülfe des wahren GOttes, die man allein suchen, und darbey Busse thun, oder von der Abgötterey ablassen soll, v. 4—7. III. Weissagung wider die Assyrer, v. 8. 9.

I. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülf, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viel sind, und auf Reuter, darum, daß sie sehr stark sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Er aber ist weis, und bringet Unglück herzu, und wendet seine Wort nicht, sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen, und wider die Hülfe (a) der Ubelthäter.

(a) Der Ubelthäter) Das ist: Der Jüden, welche solche Hülfe suchen.

3. Denn Egypten ist Mensch, und nicht GOtt, und ihre Rosse sind Fleisch, und nicht Geist. Und der HERR wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchle, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

Warnung: Daß man sich auf menschliche Macht, ohne GOtt, in der Noth gar nicht zu verlassen hat, v. 1. 2. 3. Nutz.

II. 4. Denn so spricht der HErr zu mir: Gleichwie ein Löw, und ein junger Löw brüllet über seinem Raub, wenn der Hirten Menge ihn anschreiet, so erschrickt er vor ihrem Geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid für ihrer Menge: Also wird der HERR Zebaoth hernider fahren, zu streiten auf dem Berg Zion, und auf seinem Hügel.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, (wie die Vögel thun mit Flügeln) schützen, erretten, drinnen umgehen, und aushelfen.

Lehr: Daß GOtt die, so ihre Zuversicht allein auf Ihn setzen, gnädiglich schütze und bewahre, v. 4. 5. Nutz.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der Zeit wird ein jeglicher seine silberne und güldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde.

III. Assur soll fallen. *Jes. 37, 36

8. Und Assur soll fallen, nicht durch * Manns-Schwert, und soll verzehret werden, nicht durch Menschen-Schwert, und wird doch vor dem Schwert fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar werden.

9. Und ihr (b) Fels wird für Furcht wegziehen, und seine Fürsten werden vor dem Panier die Flucht geben, spricht der HERR, der zu Zion Feuer, und zu Jerusalem einen (c) Herd hat.

(b) Fels) Das ist ihr König Sanherib.
(c) Herd) Das ist: Der zu Jerusalem Haus hält, und daselbst daheim ist.

Nutz. Lehr: Daß GOtt in seiner Kirchen (wie ein Hausvater in seinem eigenen Haus) mit Gnaden wohne, v. 9.

## Das zwey und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung vom Reich Christi, und wie wol es alles unter Ihm werde bestellet seyn, v. 1–8. II. Weissagung wider die Israelitischen Städte und Dörfer, v. 9—14. III. Prophecey von der Kirchen des Neuen Testaments, v. 15—20.

I. 1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben,

2. Daß jedermann seyn wird als einer, der vor dem Wind bewahret ist, und wie einer, der vor dem Platzregen verborgen ist, wie die Wasser-Bäche am dürren Ort, wie der Schatten eines grossen Felsen im trockenen Land.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken,

4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammlenden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heissen, noch ein Geitziger Herr genennet werden.

6. Denn ein Narr redet von der Narrheit, und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heucheley anrichte, und predige von dem HErrn Irrsal, damit er die hungerigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre.

7. Denn des Geitzigen Regieren ist eitel Schaden, denn er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll.

8. Aber die Fürsten werden Fürstliche Gedanken haben, und darüber halten.

Nutz. Vermahnung: Daß wahre erleuchtete Christen, den Unterscheid zwischen Lastern und Tugenden, aus GOttes Wort eigentlich wissen, und für jenen sich hüten, diesen aber mit Fleiß nachstreben sollen, v. 3—8.

II. 9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme, ihr Töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede.

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sichere zittern, denn es wird keine Wein-Erndte, so wird auch kein Lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sichere, es ist vorhanden Ausziehen, Blössen und Gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja, um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, darzu über allen Freuden-Häusern in der frölichen Stadt.

14. Denn die Paläste werden verlassen seyn, und die Menge in der Stadt einsam seyn, daß die Thürne und Vestunge ewige Hölen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide.

Nutz. Warnung: Daß sich die Inwohner in Städten und Dörfern, (durch die Frauen und ihre Töchter angedeutet,) für gottloser Sicherheit und Hochmuth hüten sollen, weil der gerechte GOTT solches mit Kriegs-Noth und andern Plagen zu bestrafen pfleget, v. 9—14.

III. 15. Bis so lang, daß über uns * ausgegossen werde der Geist aus der Höhe. *Joel 2, 28. Jes. 29, 17.

So wird denn die Wüsten zum Acker werden, und der Acker für einen (a) Wald gerechnet werden.

(a) Jerusalem heisst hie Wald, daß sie aus dem Wald Libanon gebauet ist.

16. Und das Recht wird in der Wüsten wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn,

18. Daß mein Volk in Häusern des Friedes wohnen wird, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe.

Nutz. Trost: Daß die Gerechtigkeit Christi, durch wahren Glauben erlanget, Friede im Gewissen und ewige Freude mit sich bringe, v. 17. 18.

19. Aber Hagel wird seyn den Wald hinab, und die Stadt daniden wird nidrig seyn.

20. Wol euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern: denn da möget ihr die Füsse der Ochsen und Esel drauf gehen lassen.

## Das drey und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Dräuung wider die Assyrer, v. 1. II. Ein Gebet, vorigen Inhalts: Samt der Vertröstung auf die gnädige Erhörung GOttes, v. 2—13. III. Ein Unterricht für die erschrockene Sünder, wie sie Busse thun sollen, neben Vertröstung, was auf die Busse folgen werde, v. 14—24.

I. 1. Wehe aber dir, du Verstörer, meinest du, du werdest nicht verstöret werden? Und du Verächter, meinest du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verstören vollendet hast, so wirst du auch verstöret werden; Wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten.

Nutz. Lehr: Daß GOtt den Verstörern und Tyrannen in ihrem Toben zwar eine Zeitlang zusehe, aber sie endlich wieder durch andere verstören und verderben lasse, v. 1.

II. Jesaiä Gebet. 2. HERR, sey uns gnädig, denn auf Dich harren wir, sey ihr Arm früh, darzu unser Heil, zur Zeit des Trübsals!

3. Laß fliehen die Völker vor dem grossen Getümmel, und die Heyden zerstreuet werden, wenn Du Dich erhöhest!

4. Da wird man euch aufraffen, als einen Raub, wie man die Heuschrecken aufrafft, und wie die Käfer zerscheucht werden, wenn man sie überfället.

5. Der HERR ist erhaben, denn Er wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn, und Herrschaft, Heil, Weisheit, Klugheit, Furcht des HERRN, werden sein Schatz seyn.

7. Sihe, (a) ihre Boten schreien draussen, und die Engel des Friedes weinen bitterlich, (und sprechen:)

(a) Ihre Boten) Die zu ihnen gesandt seyn, und wollen sie doch nicht hören.

8. Die Steige sind wüste, es gehet niemand mehr auf der Strassen. Er hält weder Treu noch Glauben. Er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land ligt kläglich und jämmerlich, der (b) Libanon stehet schändlich zu hauen, und Saron ist wie ein Gefilde, und Basan und Carmel ist öde.

(b) Libanon) Saron, Basan, Carmel, ist hie alles ein Ding, nemlich, Jerusalem, darum, daß sie sich aus solchen Bergen und Aeckern bauet und ernehret.

Nutz.

10. Nun will Ich Mich aufmachen, spricht der HErr, nun will Ich Mich erheben, nun will Ich hochkommen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt allein der rechte Nothhelfer sey, wenn Er durch das gläubige Gebet angelanget wird, v. 2—10.

*Ps. 7, 15. 11. Mit *Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr, Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren.

12. Denn die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr fern seyd, was Ich gethan habe, und die ihr nah seyd, merket meine Stärke.

III. 14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler ankommen (und sprechen) wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen Glut wohne?

*Ps. 15, 2. Ps. 24, 4. 15. Wer *in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist: Wer Unrecht hasset samt dem Geitz, und seine Hände abzeucht, daß er nicht Geschenke nehme. Wer seine Ohren zustopft, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe,

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Veste und Schutz seyn. Sein Brod wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

Nutz. Trost: Daß die Frommen und Gottseligen von GOTT dem HErrn in Gefährlichkeit geschützet und väterlich versorget werden, v. 15. 16.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne. Du wirst das Land erweitert sehen,

18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird, und sagen: *Wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Räthe? Wo sind die Canzler?

*1. Cor. 1, 20. 19. Darzu wirst du das starke Volk nicht sehen, das Volk von dieser Sprach, die man nicht vernehmen kan, und von undeutlicher Zungen, die man nicht verstehen kan.

20. Schaue Zion, die Stadt unsers Stifts, deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführet wird, welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keines zerrissen werden.

21. Denn der HERR wird mächtig daselbst bey uns seyn, und werden weite Wassergräben seyn, daß darüber kein Schif mit Rudern fahren, noch Galeen dahin schiffen werden.

22. Denn der HERR ist unser Richter, der HERR ist unser Meister, der HErr ist unser König, der hilft uns.

23. Lasset sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten. Also werden sie auch das Fähnlein nicht auf den Mastbaum ausstecken. Denn wird viel köstliches Raubs ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach, denn das Volk, so drinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.

## Das vier und dreyssigste Capitel

Begreift eine Dräuung des Zorns GOttes wider die gottlosen Heyden, und diß in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 1. II. Zeitliche Strafe, v. 2. 3. III. Ewige Strafe, da zugleich der Untergang der Welt, und das Jüngste Gericht beschrieben wird, v. 4—15. IV. Der Beschluß, v. 16. 17. (Etliche verstehen hie den zeitlichen Untergang des Landes der Edomiter, als ein Vorbild der ewigen Strafe.)

I. 1. Kommt herzu, ihr Heyden, und höret, ihr Völker, merket auf, die Erde höre zu, und was drinnen ist, der Weltkreis, samt seinem Gewächs.

Vermahnung: GOttes wunderbare Werk der Gerechtigkeit sollen alle Menschen erkennen lernen, v. 1. Nutz.

II. 2. Denn der HErr ist zornig über alle Heyden, und grimmig über all ihr Heer: Er wird sie verbannen und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworfen werden, daß der Stank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fliessen.

Lehr: Von GOttes grimmigen Zorn über alle Verfolger seiner Kirchen, v. 2. 3. Nutz.

III. 4. Und wird alles (a) Heer des Himmels verfaulen, und der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brief, und all sein Heer wird verwelken, wie ein Blat verwelkt am Weinstock, und wie ein dürr Blat am Feigen-Baum.

(a) Heer des Himmels heisset er hie das Jüdische Volk mit ihrem Gottesdienst, damit sie, gegen andern Heyden, als ein himmlisch Volk sich hielten.

5. Denn mein Schwert ist trunken im Himmel, und sihe, es wird hernider fahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.

6. Des HErrn Schwert ist voll Bluts, und dick vom Fetten, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern. Denn der HErr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein grosses Würgen im Land Edom.

7. Da werden die Einhörner samt ihnen herunter müssen, und die Farren samt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dick werden vom Fetten.

*Jes. 63, 4. 8. Denn es ist *der Tag der Rache des HErrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel, ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen. Und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit;

Lehr: Daß die Welt am Jüngsten Tag untergehen, und alle Unglaubige in die ewige Höllen-Glut verstossen werden sollen, v. 4—8. 9. 10. Nutz.

*Zeph. 2, 14. 15. 11. Sondern * Rohrdommeln und Igel werdens inne haben, Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn Er wird eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Richt-Bley, daß sie öde sey:

12. Daß ihre Herren heissen müssen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben.

*Jes. 13, 21. 13. Und werden Dornen wachsen in ihren Palästen, Nesseln und Disteln in ihren Schlössern, und wird eine* Behausung seyn der Drachen, und Weide für die Straussen.

14. Da werden unter einander laufen Marder und Geyer, und ein Feld-Teufel wird dem andern begegnen, der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und ausbecken unter ihrem Schatten, auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

IV. *Deut. 28, 15. 16. Suchet nun in dem * Buch des HErrn, und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen, man vermisset auch nicht dieses noch deß, denn Er ist es, der durch meinen Mund gebeut, und sein Geist ist es, der es zusammen bringet.

Lehr:

Nutz. Lehr: Daß GOttes Dräuungen nicht ausen bleiben, sondern an den Unbußfertigen ihre allzugewisse Erfüllung haben, v.16.

17. Er gibt das Loos über sie, und seine Hand theilet das Maas aus unter sie, daß sie drinnen erben ewiglich, und drinnen bleiben für und für.

## Das fünf und dreyssigste Capitel

Begreift eine Beschreibung der Kirchen des Neuen Testaments, in dreyen Theilen. I. Ist der Beruf der Heyden, durch das Evangelium, v.1—4. II. Die Kraft des Evangelii, und die Wunderthaten des Messiä, v.5.6.7. III. Geistlicher Friede zwischen Jüden und Heyden, und himmlische Freude, v.8.9.10.

*I. Weissagung von Versammlung der Gemeine GOttes aus den Jüden und Heyden.

1. Aber die Wüsten und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird frölich stehen, und wird blühen wie die Lilien.

2. Sie wird blühen und frölich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Carmel und Saron. Sie sehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unsers GOttes.

3. Stärket die müden Hände, und erquicket die strauchlenden Knie.

4. Saget den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht, sehet, euer GOTT der kommet zur Rache, GOtt, der *da vergilt, kommet, und wird euch helfen.

*Ps.94,1. Deut.32, 35.

Nutz. Lehr: Von der Zukunft des Sohns GOttes ins Fleisch, des Teufels Reich zu zerstören, und dem menschlichen Geschlecht daraus zu helfen, v.4.

II. *Mat.11,5 c.15,30. Luc.7,22.

5. Alsdenn werden * der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöfnet werden.

6. Alsdenn werden die Lahmen lecken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüsten hin und wieder fliessen, und Ströme in den Gefilden.

Nutz. Lehr: Daß Christus mit vielen Wundern an den Kranken seine Lehre bestätiget, welches allhie geweissaget, v.5.6.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen, und wo es dürr gewesen ist, sollen Brunnen-Quellen seyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.

III. *Joh.14,6.

8. Und es wird daselbst * eine Bahn seyn, und ein Weg, welcher der heilige Weg heissen wird, daß kein Unreiner drauf gehen wird, und derselbe wird für sie seyn, daß man drauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.

9. Es wird da kein Löw seyn, und wird kein reissend Thier drauf treten, noch daselbst gefunden werden, sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

*Jes.51,11.

10. *Die Erlösten des HErrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen, ewige Freude wird über ihrem Haupt seyn, Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen auf dem Weg der wahren Gottseligkeit zum ewigen Leben geführet werden, v.8.9.10.

## Das sechs und dreyssigste Capitel

Erzehlet den Hochmuth Sanherib und Rabsake, den sie mit Worten und Werken verübt, und diß in dreyen Theilen. I. Wenn und wie Sanherib die Städte Juda erobert, v.1. II. Wie Rabsake Jerusalem belagert, und vor dem Volk spöttliche Reden ausgestossen, v.2—10. III. Daß er, ungeacht der Erinnerung der Diener Hiskiä, dennoch fortgefahren und gehöhnet, v.11—22. (Besihe 2. Buch der Kön. 18, v.13. und folgende.)

I. Sanherib. *2. Reg. 18, 13. 2. Par. 32, 1. Sir. 48, 20.

1. Und es begab sich im vierzehenden Jahr des Königs Hiskiä, *zog der König zu Assyrien, Sanherib, herauf, wider alle veste Städte Juda, und gewann sie.

Lehr: Daß, wenn GOTT um der Einwohner Sünde willen durch Feindes Macht strafen will, hierwider veste Städte oder verwahrte Oerter gar nichts helfen, v.1.

2. Und der König zu Assyrien sandte den (a) Rabsake von Lachis gen Jerusalem, zu dem König Hiskia mit grosser Macht, und er trat an die Wasser-Röhren des obern Teichs, am Weg bey dem Ackers des Färbers.

(a) Rabsake) Heisst auf Teutsch ein Erzschenk.

II.

3. Und es gieng zu ihm heraus Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Canzler, und Joah, der Sohn Assaph, der Schreiber.

4. Und der Erzschenk sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, so spricht der grosse König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten? Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig worden?

6. Verlässest du dich auf den zerbrochenen Rohrstab Egypten? Welcher, so jemand sich drauf lehnet, gehet er ihm in die Hand, und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

7. Wilt du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HERRN unsern GOTT? Ists denn nicht der, welches Höhen und Altar der Hiskia hat abgethan? und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar solt ihr anbeten?

Nutz. Lehr: Daß frommer Obrigkeiten nützliche Anstalten, zu GOttes Ehren gereichend, von den Gottlosen in der Welt zum übelsten pflegen ausgedeutet zu werden, wie Hiskia von dem Erzschenken widerfahren, v.7.

8. Wolan, so nimms an mit meinem Herrn, dem König zu Assyrien, ich will dir zwey tausend Rosse geben, laß sehen, ob du bey dir köntest ausrichten, die drauf reiten.

9. Wie wilt du denn bleiben für einem Hauptmann, der geringsten Diener einem meines Herrn? und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

10. Darzu meinest du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in diß Land, dasselbige zu verderben? Ja, der HErr sprach zu mir: Zeuch hinauf in das Land, und verderbe es.

III.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah, sprachen zum Erzschenken: Lieber rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehens wol, und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauren ist.

12. Da sprach der Erzschenk: Meinest du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn, oder zu dir gesandt habe, solche Wort zu reden, und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauren sitzen, daß sie samt euch ihren eigenen Mist fressen, und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenk stund, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die Wort des grossen Königs, des Königs zu Assyrien.

14. So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht betriegen, denn er kan euch nicht erretten;

15. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er sagt: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht, denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Dank, und gehet zu mir heraus, so solt ihr ein jeglicher von seinem Weinstock, und von seinem Feigenbaum essen, und aus seinem Brunn trinken,

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brod und Weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereden, daß er sagt: Der HERR wird uns erlösen. *Haben auch der Heyden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien?

*Jes. 10, 3.

Nutz. Warnung: Daß wir uns durch gottlose Reden und Reitzungen von dem Vertrauen auf GOtt und der wahren Gottseligkeit, nicht sollen abwendig machen lassen, wie der Erzschenk bey den Jüden sich solches unterstund, v. 15—18.

*Jes. 10, 9. 19. Wo sind die Götter zu * Hamath und Arpad? Wo sind die Götter Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HERR solte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber alle stille, und antworteten ihm nichts, denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Canzler, und Joah, der Sohn Assaph, der Schreiber, mit zerrissenen Kleidern, und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

## Das siben und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Vorbereitung zur Buß Hiskiä, wie Jesaias hierzu gerathen, und Hiskiam getröstet, v. 1—7. II. Das Trotzen der Assyrer (unangesehen inmittels der Moren-König ihnen ins Land gefallen) und was für ein Absag-Brief dem Hiskia aufs neue zugesandt worden, v. 8—13. III. Das Gebet Hiskiä in solchem Nothfall, und wie GOTT dasselbe erhört, und durch Jesaiam ihm den Ausgang verkündigen lassen, v. 14—35. IV. Die Erfüllung der Worte Jesaiä, und grosse Niderlage der Assyrer, v. 36. 37. 38. (Besihe das 19. Cap. des 2. Buchs der Könige.)

I. *2. Reg. 19, 1.

1. Da aber der * König Hiskia das hörte, zerriß er seine Kleider, und hüllte einen Sack um sich, und gieng in das Haus des HERRN,

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Canzler, samt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jesaia, dem Sohn Amoz,

3. Daß sie zu ihm sprächen, so spricht Hiskia: Das ist ein Tag des Trübsals, Scheltens und Lästerns, und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HERR dein GOTT hören wolte die Wort des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOtt, und zu schelten mit solchen Worten, wie der HErr dein GOtt gehört hat; Und du woltest dein Gebet erheben, für die übrigen, so noch vorhanden sind.

Nutz. Vermahnung: Daß wir an Gotteslästerungen und andern ärgerlichen Reden einen Abscheu haben, auch solches mit Worten und Geberden bezeugen sollen, wie Hiskia gethan, v. 1—4.

5. Und die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der HErr spricht also: Fürchte dich nicht für den Worten, die du gehört hast, mit welchen Mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmäht haben.

7. Sihe, Ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heimziehe in sein Land, und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Land.

II.

8. Da aber der Erzschenk wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna, denn er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war.

Thirhaka.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Moren König, sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten.

*2. Reg. 19, 9.

10. Da er nun* solches hörte, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia dem König Juda also: Laß dich deinen GOTT nicht betriegen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

Nutz. Lehr: Daß verstockte hochmütige Tyrannen weder nach GOtt noch nach Menschen fragen, sondern in ihrem Thun trotziglich, (so lang es GOtt ihnen verhänget) fortfahren, wie an Sanherib zu sehen, v. 9. 10.

11. Sihe, du hast gehört, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen, und sie verbannet, und du soltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heyden die Lande errettet, welche meine Väter verderbt haben, als Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

III. Hiskiä Gebet.

14. Und da Hiskia den Brief von dem Boten empfangen und gelesen hatte, gieng er hinauf in das Haus des HERRN, und breitete ihn aus vor dem HERRN.

15. Und Hiskia betete zum HErrn, und sprach:

16. HERR Zebaoth, Du GOTT Israel, der Du über den Cherubim sitzest, Du bist allein GOTT über alle Königreiche auf Erden, Du hast Himmel und Erden gemacht.

17. HERR, neige deine Ohren, und höre doch, HERR, thue deine Augen auf, und sihe doch, höre doch alle die Worte Sanherib, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOTT.

18. Wahr ists, HERR, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche samt ihren Landen,

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen, denn sie waren nicht Götter, sondern Menschen-Händewerk, Holz und Steine, die sind umbracht.

20. Nun aber, HErr unser GOtt, hilf uns von seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du HERR seyest allein.

21. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israel: Daß Du Mich gebeten hast, des Königs Sanherib halben zu Assyrien,

22. So ists das, das der HERR von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich, und spottet dein, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmäht und gelästert? Über wen hast du die Stimme erhaben, und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel?

24. Durch deine Knechte hast du den HERRN geschändet, und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanon, und habe seine hohe Cedern abgehauen, samt seinen auserwehlten Tannen, und bin durch die Höhe bis an das Ende kommen, an diesem Wald auf dem Land.

25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser, und habe mit meinen Fußsolen ausgetrocknet alle verwahrte Wasser.

26. Hast du aber nicht gehört, daß Ich vor Zeiten

also gethan habe, und vor Alters so gehandelt, und thue jetzt auch also, daß veste Städte zerstöret werden zu Steinhaufen?

27. Und ihre Einwohner geschwächt und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feld-Gras und zu grünem Kraut, als
*Ps. 129, 6. * Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird?

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider Mich.

29. Weil du denn wider Mich tobest, und dein Stolz herauf vor meine Ohren kommen ist, will Ich dir einen Ring an die Nasen legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich deß Wegs wieder heimführen, deß du kommen bist.

Nutz. Lehr: Wenn die Kirche GOttes von Feinden und Tyrannen verfolget wird, so geschicht solches GOtt selbsten, der auch seine Rache zur rechten Zeit wider dieselben herrlich ergehen lassen will, wie an Sanherib erhellet, v. 28. 29.

30. Das sey dir aber das Zeichen: Iß diß Jahr, was zertreten ist, das andere Jahr, was selbst wächset, des dritten Jahrs säet und erndet, pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte.

31. Denn die Erretteten vom Haus Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die überblieben sind, und die Erretteten von dem Berg Zion. Solches wird thun der Eifer des HERRN Zebaoth.

33. Darum spricht der HERR also vom König zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschiessen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall um sie schütten;

34. Sondern deß Weges, deß er kommen ist, soll er wieder kehren, daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der HERR.

35. Denn Ich will diese Stadt schützen, daß Ich ihr aushelfe, um Meiner willen, und um meines Dieners Davids willen.

IV. Sanheribs Heer vom Engel geschlagen. *2. Reg. 19, 35. Sir. 48, 24. Tob. 1, 21.

36. Da fuhr aus der Engel des HERRN, und *schlug im Assyrischen Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag alles eitel todte Leichname.

Nutz. Lehr: Von der grossen Stärk und Macht der heiligen Engel, indem einer von solchen Helden ein so mächtiges Kriegs-Heer in einer Nacht getödtet, v. 36.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrte wieder heim, und blieb zu Ninive.

Sanherib von seinen Söhnen getödtet. 38. Es begab sich auch, da er anbetete im Haus Nisroch seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne Adramelech und Sar-Ezer, mit dem Schwert, und sie flohen ins Land Ararat, und sein Sohn Asser-Haddon, ward König an seine Statt.

## Das acht und dreyssigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist Hiskiä Krankheit und Todes-Gefahr, v. 1. II. Das Gebet Hiskiä, v. 2. 3. III. Die Vertröstung von GOtt, wegen Erlängerung des Lebens, und wie es mit einem Zeichen bestätiget worden, v. 4—8. IV. Die Danksagung Hiskiä, darinn er die Gefahr und Angst erzehlet, und die Hülfe GOttes rühmet, v. 9—20. V. Die Arzney, welche Jesaias gebraucht, des Hiskiä Drüse zu heilen, v. 21. 22.

I. Im J. der Welt 3241 vor Christi Geb. 730. *1. Reg. 20, 1. 2. Par. 32, 24.

1. In der Zeit *ward Hiskia todt krank, und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben.

Nutz. Vermahnung: Daß man vor seinem letzten Ende, sein Haus bestellen, und nützliche Verordnung der Erben und Nachkommen zum besten machen soll, wie Hiskiä von GOtt befohlen, v. 1.

2. Da wandte Hiskia sein Angesicht zur Wand, und betete zum HERRN,

3. Und sprach: Gedenke doch, HErr, wie ich vor Dir gewandelt hab in der Warheit, mit vollkommenem Herzen, und habe gethan, was Dir gefallen hat. Und Hiskia weinte sehr.

Nutz. Lehr: Daß ein gutes Gewissen oder gottseliger Wandel grosse Freudigkeit im Herzen erwecke, zur Zeit der Noth im Gebet GOTT anzulangen, v. 2. 3.

III. 4. Da geschah das Wort des HERRN zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia, so spricht der HERR, der GOTT deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehört, und deine Thränen gesehen. Siehe, Ich will deinen Tagen noch funfzehen Jahr zulegen,

6. Und will dich samt dieser Stadt erretten von der Hand des Königs zu Assyrien, denn Ich will diese Stadt wol vertheidigen.

Nutz. Trost: Daß der liebe GOTT seiner nothleidenden Christen Gebet erhöre, und ihre Creutz-Thränen sehe, auch zu rechter Zeit ihnen mit erwünschter Hülf erscheine, v. 5. 6.

GOtt gibt ein Zeichen dem Hiskiä 7. Und habe dir das zum Zeichen von dem HERRN, daß der HERR solches thun wird, was Er geredt hat:

8. Siehe, Ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehen Linien zurück ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne zehen Linien zurück laufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

IV. Danksagung Hiskia. 9. Diß ist die Schrift Hiskia, des Königs Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen-Pforten fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HERRN, ja den HERRN im Land der Lebendigen, nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen, bey denen, die ihre Zeit leben.

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeraumt, wie eines Hirten Hütte, und reisse mein Leben ab, wie ein (a) Weber. Er (b) sauget mich dürr aus, Du machests mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

(a) Weber) Wie einem Weber der Faden reisset, ehe er fichs versihet, mitten im Werk.

(b) Sauget) Daß ich weder Kraft noch Saft des Lebens behalte, wie ein Geiziger arme Leute aussauget im Land.

13. Ich dachte: Möcht ich bis morgen leben, aber Er zerbrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löw, denn Du machest es mit mir aus den Tag vor Abend.

14. Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube, meine Augen wolten mir (c) brechen, HErr, ich leide Noth, lindere mirs.

(c) Brechen) Die sehr Kranken sehen über sich, als wolten ihnen die Augen brechen, und das Gesicht vergehen.

15. O wie will ich noch reden! daß Er mir zugesagt hat, uñ thuts auch, ich werde mich scheuen all mein Lebtag für solcher Betrübnis meiner Seelen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir, nach erlangter Gesundheit und Errettung aus gefährlichen Krankheiten, GOtt loben und danken, und das Leben vorsichtiglich in Gottesfurcht anstellen sollen, wie Hiskias in seinem Dank-Gebet GOtt versprochen, v. 15.

16. HErr, (d) davon lebt man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselben, denn Du liessest mich entschlaffen, und machtest mich leben.

(d) Davon) Das ist: Von solchen deinen Worten, da du das Leben verheissest, und nicht von unser Kraft und Macht.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bang, Du aber hast Dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, denn Du wirfest alle meine Sünde hinter Dich zurück.

18. Denn die Hölle lobet Dich nicht, so rühmet

Dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine (e) Warheit,

(e) Warheit) Verheissung der Gnaden und des Lebens.

19. Sondern allein, die da leben, loben Dich, wie ich jetzt thue: Der Vater wird den Kindern deine Warheit kund thun.

20. HERR, hilf mir, so wollen wir meine Lieder singen, so lang wir leben, im Haus des HERRN.

v. 21. Und Jesaia hieß, man solte ein Pflaster von Feigen nehmen, und auf seine Drüse legen, daß er gesund würde.

Nutz. Vermahnung: Daß man ordentliche natürliche Mittel, nebenst dem Gebet zu GOtt, in Krankheiten zu gebrauchen, nicht unterlassen soll, weil Jesaias auch bey der übernatürlichen Heilung GOttes, an Hiskia ein solches gebraucht, v. 21.

22. Hiskia aber sprach: welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Haus des HErrn soll gehen?

## Das neun und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung des grossen Fehlers, wenn Hiskias Pracht treibet vor den Babylonischen Gesandten, v. 1. 2. II. Die Straf-Predigt Jesaiä wider solche Sunde, v. 3—7. III. Wie Hiskia solche Predigt aufgenommen, v. 8.

I. *2. Reg. 20, 12. 1. Zu der Zeit *sandte Merodach BalAdan, der Sohn BalAdan, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia, denn er hatte gehört, daß er krank, und wieder stark worden wäre.

Nutz. Vermahnung: Daß man mit dem Nechsten, dem GOtt Freud nach Leid bescheret, sich freuen, und ihm ferner Gutes wünschen soll, wie der König zu Babel gegen Hiskiam sich erwiesen, v. 1.

2. Deß freute sich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatz-Haus, Silber und Gold, und Specerey, köstliche Salben, und alle seine Zeug-Häuser, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte, in seinem Haus, und in seiner Herrschaft.

II. 3. Da kam der Prophet Jesaia zum König Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer, und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von fern zu mir, nemlich, von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Haus gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Haus ist, haben sie gesehen, uñ ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeigt, in meinen Schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth:

6. Sihe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Haus ist, und was deine Väter gesammlet haben, bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden, daß nichts bleiben wird, spricht der HERR.

7. Darzu werden sie deine Kinder, so von dir kommen werden, und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Kämmerer seyn im Hof des Königs zu Babel.

Nutz. Warnung: Hiskiä schwere Strafe, so ihm GOtt verkündigen lassen, zeiget uns, wie heftig GOtt wider die Hoffart im Herzen zorne, dafür sich zu hüten, v. 4—7.

III. 8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort des HERRN ist gut, das du sagest, und sprach: Es sey nur Friede und Treu, weil ich lebe.

Nutz. Vermahnung: Daß wir mit GOttes Schickung, zum Glück oder Unglück, gern zu frieden seyn sollen, v. 8.

## Das vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zukunft Messiä und dem Vorläufer desselben, Johanne dem Täufer, was er predigen werde, v. 1—11. II. Warnung wider die heydnische Abgötterey, da er den Anfang machet von der Allmacht GOttes, v. 12—31.

I. Epistel am Tag 1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer GOTT.

2. Rede mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre (a) Ritterschaft ein Ende hat. Denn ihre Missethat ist vergeben, denn sie hat (b) Zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. St. Johannis des Täuffers.

(a) Ritterschaft ist der Gottesdienst im Alten Testament.
(b) Zwiefältiges) Nemlich Vergebung der Sünden, und Freyheit von dem Gesetz Mose, das ist, eitel Gnade für Sünde, Leben für Tod.

3. Es ist *eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem HERRN den Weg, machet auf dem Gefild eine ebene Bahn, unserm GOTT. *Matt. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4. 1 Joh. 1, 23.

4. Alle Thal sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen genidriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden.

5. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll offenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HERRN Mund redet.

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles *Fleisch ist Heu, und alle seine (c) Güte ist, wie eine Blum auf dem Feld. *Sir. 4, 18. 19. 1. Pet. 1, 24. Jac. 1, 10.

(c) Güte) Ist alles Wolthun oder gutes Leben, so Vernunft vermag und thut.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket, denn des HERRN Geist bläset darein. Ja das Volk ist das Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das Wort unsers GOttes bleibet ewiglich.

9. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimm auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht, sage den Städten Juda: Sihe, da ist euer GOTT!

10. Denn sihe, der HErr HERR kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen, sihe, sein Lohn ist bey Ihm, und seine Vergeltung ist vor Ihm.

Trost: Daß wir von Christo JESU, aus seinem heiligen Wort, Vergebung der Sünden, Trost, Heil und Seligkeit durch den Glauben erlangen, v. 1. 2—10. Nutz.

11. *Er wird seine Heerde weiden wie ein Hirt, Er wird die Lämmer in seine Arme sammlen, und in seinem Busen tragen, und die Schaf-Mütter führen. *Ps. 23, 1. Hes. 34, 12. 23. c. 37, 24. Joh. 10, 11.

12. Wer misset die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spannen, und begreifet die Erde mit einem (b) Dreyling, und wieget die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Waag? u.

(b) Dreyling) Das ist mit einem Maß drey Finger breit.

13. Wer* unterrichtet den Geist des HErrn, und welcher Rathgeber unterweiset Ihn? *Sap. 9, 17. Rom. 11, 34. 1. Cor. 2, 16

14. Wen fraget Er um Rath, der Ihm Verstand gebe, und lehre Ihn den Weg des Rechts, und lehre Ihn die Erkänntnis, und unterweise Ihn den Weg des Verstandes?

15. Sihe, die Heyden sind geachtet wie ein Tropf, so im Eimer bleibet, und wie ein Schärflein, so in der Waag bleibet. Sihe, die Insulen sind, wie ein Stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Thiere zu gering zum Brand-Opfer.

17. Alle Heyden sind vor Ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eiteles geacht.

18. Wem wolt ihr denn GOTT* nachbilden? Oder, was für ein Gleichnis wollet ihr Ihm zurichten. *Act. 17, 29.

19. Der* Meister geust wol ein Bild, und der Goldschmied überguldets, und machet silberne Ketten dran. *Jes. 44, 10. 13.

20. Deßgleichen, wer eine arme (e) Hebe vermag, der wehlet ein Holz, das nicht fäulet, und suchet einen klugen Meister darzu, der ein Bild fertige, das beständig sey.

(e) Hebe) Das ist: Ein Opfer zum Götzen, wie die Heb-Opfer im Gesetz Mose. Will sagen: Die Reichen machen güldene, die Armen machen hölzerne Götzen.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist es euch nicht vormals verkündigt? Habt ihr es nicht verstanden von Anbegin der Erden?

22. Er sitzet über dem Kreiß der Erden, und die drauf wohnen, sind wie (f) Heuschrecken. Der den Himmel ausdehnet wie ein dünn Fell, und breitet sie aus, wie eine Hütten, da man inne wohnet.

(f) Heuschrecken) Die leichtlich verjagt und zuscheucht werden.

23. Der die Fürsten zu nicht machet, und die Richter auf Erden eitel machet;

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzen noch Samen, noch Wurzel in der Erden, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein Windwirbel, wie Stoppeln, wegführet.

25. Wem wollet ihr denn Mich nachbilden, dem Ich gleich sey? spricht der Heilige.

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet, wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Der sie alle mit * Namen ruffet, sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kan. * Ps. 147, 4.

Nutz. Lehr: Von GOttes unerforschlichen Herrlichkeit, Weisheit und Allmacht, Erschaffung und Erhaltung aller Creaturen, v. 12. 13. 14. 22. 26.

27. Warum sprichst du denn, Jacob, und du, Israel, sagest: Mein Weg ist dem HErrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem GOtt über?

28. Weist du nicht? Hast du nicht gehört? Der HErr, der ewige GOtt, der die Ende der Erden geschaffen hat, wird nicht müd noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.

29. Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke gnug dem Unvermögenden.

30. Die (g) Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.

(g) Knaben) Die junge Mannschaft, so sich auf die Stärke und Jugend verlassen.

31. Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

## Das ein und vierzigste Capitel

Begreift eine Rede GOttes in dreyen Theilen. I. Beschreibet Er seine Macht und Herrlichkeit, v. 1—7. II. Deutet Er an seine Barmherzigkeit, v. 8—20. III. Wird den Götzen der Trotz geboten, und angezeigt, wie eitel sie sind, v. 21—29.

I. Das ist: Laß doch hören, was sie können.

1. Laß die Insulen vor Mir schweigen, und die Völker sich stärken. Lasset sie herzu treten, und nun reden, lasset uns mit einander rechten.

* Gen. 12, 1. und 14, 15.

2. Wer hat den (a) * Gerechten vom Aufgang erweckt? Wer rief ihm, daß er gienge? Wer gab die Heyden und Könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward, und gab sie seinem Schwert, wie Staub, und seinem Bogen, wie zerstreute Stoppeln?

(a) Gerechten) Das ist Abraham.

3. Daß er ihnen nachjagte, und zog durch mit Friede, und ward des Weges noch nie müd.

* Jes. 44, 6. c. 48, 12. Apoc. 1, 17. c. 22, 13.

4. Wer thuts, und machts, und ruffet alle Menschen nach einander vom Anfang her? Ich bins, der HErr, beyde * der ersten und der letzten.

Nutz. Lehr: Daß GOTT seiner Kirchen wider ihre Feinde (in gerechter Sache) mächtiglich beystehe, und Sieg verleihe, wie dem gerechten Abraham, dem Vater aller Glaubigen, wiederfahren, v. 2. 3. 4.

5. Da das die Insulen sahen, fürchten sie sich, und die Ende der Erden erschracken. Sie nahten, und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem Nechsten: (b) Sey getrost!

(b) Er spottet der Heyden, wie sie sich ängsten, daß sie wider GOtt und sein Wort ihr Thun vertheidigen. Denn sie fürchten sich, daß sie unterligen, und verlieren müssen.

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmied zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Amboß, und sprachen: Das wird fein stehen, und hefteten's mit Nägeln, daß es nicht solt wackeln.

II. 8. Du aber, * Israel, mein Knecht, Jacob, den Ich erwehlt habe, du Samen Abrahams, meines Geliebten, * Luc. 1, 54.

9. Der Ich dich (c) gestärkt habe von der Welt Ende her, und habe dich beruffen von ihren (d) Gewaltigen, und sprach zu Dir: Du solt mein Knecht seyn, denn Ich erwehle dich, und verwerfe dich nicht.

(c) Gestärket) Erwischt, ergriffen, gefasset habe.
(d) Gewaltigen) Das ist von den Fürsten Egypti.

10. Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir. Weiche nicht, denn Ich bin dein GOTT. Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, Ich erhalte dich, durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

11. Sihe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir gram sind, sie sollen werden als nichts. Und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen,

Nutz. Vermahnung: Daß die Gläubigen vor der Gewalt der grausamen Feinde nicht erschrecken, sondern auf GOtt trauen sollen, der ihnen gewisse Hülfe versprochen, v. 10. 11.

12. Daß du nach ihnen fragen möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts, und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.

13. Denn Ich bin der HErr dein GOTT, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jacob, ihr armer Haufe Israel! Ich helfe dir, spricht der HERR, und dein Erlöser, der Heilige in Israel.

15. Sihe, Ich habe dich zum scharfen neuen Dresch-Wagen gemacht, der Zacken hat, daß du solt Berge zudreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du solt sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe, und der Wirbel verwehe. Du aber wirst frölich seyn am HErrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da, ihre Zunge verdorret für Durst. Aber Ich, der HERR, will sie erhören, Ich, der GOTT Israel, will sie nicht verlassen;

18. Sondern Ich will Wasser-Flüsse auf den Höhen öfnen, und Brunnen mitten auf den Feldern. Ich will die Wüsten zu Wasser-Seen machen, und das dürre Land zu Wasser-Quellen.

19. Ich will in der Wüsten geben Cedern, Föhren, Myrten und Kyfern. Ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Buchen und Buchsbaum miteinander,

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke, und verstehe zugleich, daß des HErrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

III. 21. So lasset eure Sache herkommen, spricht der HErr. Bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jacob.

22. Lasset

22. Lasset sie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weissaget etwas zuvor, lasset uns mit unserm Herzen drauf achten, und merken, wie es hernach gehen soll. Oder lasset uns doch hören, was zukünftig ist.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird, so wollen wir merken, daß ihr Götter seyd. Trotz, thut Gutes oder Schaden, so wollen wir davon reden, und mit einander schauen.

24. Sihe, ihr seyd aus nichts, und euer Thun ist auch aus nichts, und euch (e) wehlen ist ein Greuel.

(e) Wehlen) Wer von euch hält, und euer Ding annimmt, der ist ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommet vom Aufgang der Sonnen, er wird ihnen meinen Namen predigen, und wird über die (f) Gewaltigen gehen, wie über Leimen, und wird den Koth treten, wie ein Töpfer.

(f) Gewaltigen) Heisset er hie Saganim, das sind die Obersten im geistlichen Stand, als die Hohenpriester/ Leviten, Bischöffe, Pfaffen, u.s.f.

Nutz. Lehr: Daß Christus von GOtt dem Vater erweckt, und in die Welt gesandt, wahrer GOtt sey, weil Er allen falschen Göttern allhie entgegen gesetzt wird, v. 23. 24. 25.

26. Wer kan etwas verkündigen von Anfang? so wollen wirs vernehmen. Oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören liesse, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion saget: Sihe, da ist es, und Ich gebe Jerusalem Prediger.

28. Dort aber schaue Ich; aber da ist niemand, und sehe unter sie; aber da ist kein Rathgeber. Ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Sihe, es ist alles eitel Müh, und nichts mit ihrem Thun, ihre Götzen sind Wind und eitel.

## Das zwey und vierzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein Versprechen GOttes des himmlischen Vaters, und Weissagung von Christo, was Er für ein Amt, und wie Ers führen werde, v. 1—9. II. Vermahnung zur Dankbarkeit, für solche Wolthaten Christi, v. 10—13. III. Dräuung der Strafen wider die Undankbaren, v. 14—19. IV. Sonderbare Beschreibung der Undankbarkeit der Jüden, worinnen sie bestehe, und wie sie durch Plünderung sollen gestrafet werden, v. 20—25.

I. *Matt. 12, 18. 1. Sihe, das ist * mein Knecht, Ich erhalte ihn, und mein Auserwehlter, an welchem meine Seele Wolgefallen hat. Ich hab ihm meinen Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heyden bringen.

2. Er wird nicht schreien noch ruffen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das zerstossene Rohr wird Er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird Er nicht auslöschen. Er wird das Recht warhaftiglich halten lehren.

4. Er wird nicht murrisch, noch (a) greulich seyn, auf daß Er auf Erden das Recht anrichte, und die Insulen werden auf sein Gesetz warten.

(a) Greulich) Er wird nicht hart oder beissig und sauer, sondern freundlich, gelind und gütig seyn.

Nutz. Trost: Daß alle bußfertige, betrübte und zerschlagene Herzen (die einem zerstossenen Rohr und glimmenden Tocht gleich sind) von ihrem Heiland Christo, aus seinem heiligen Wort aufgerichtet, getröstet und erfreuet werden sollen, v. 3. 4.

5. So spricht GOtt der HERR, der die Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde machet und ihr Gewächse, der dem Volk, so drauf ist, den Odem gibt, und den Geist denen, die drauf gehen.

6. Ich, der HERR, habe dir geruffen mit Gerechtigkeit, und habe dich bey deiner Hand gefasst, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum *Licht der Heyden,

*Jes. 49, 6. 7. Daß du solt öffnen die Augen der Blinden, und * die Gefangenen aus dem Gefängnis führen, und die da sitzen im Finsternis, aus dem Kerker.

*Act. 12, 7. 8, 9.

8. Ich der HErr, das ist mein Name, * und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

*Jer. 48, 11

9. Sihe, was kommen soll, verkündige Ich zuvor, und verkündige Neues, ehe denn es aufgehet, lasse Ichs euch hören.

II. 10. Singet dem HErrn ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende. Die im Meer fahren, und was drinnen ist, die Insulen, und die drinnen wohnen.

11. Ruffet laut, ihr Wüsten, und die Städte drinnen, samt den Dörfern, da Kedar wohnet. Es jauchzen, die in Felsen wohnen, und ruffen von den Höhen der Berge.

12. Lasset sie dem HErrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Insulen verkündigen.

13. Der HERR wird ausziehen wie ein Ries, Er wird den Eifer aufwecken, wie ein Kriegsmann, Er wird jauchzen und thönen, Er wird seinen Feinden obligen.

Nutz. Vermahnung: Daß alle Menschen, an allen Orten, Christum loben und preisen (und also auch sich zu Ihm bekehren) sollen, weil Er sie alle von der Gewalt der höllischen Feinde mächtiglich erlöset, v. 10—13.

III. 14. Ich schweige wol eine Zeitlang, und bin still, und enthalte Mich. Nun aber will Ich, wie eine Gebärerin, schreien. Ich will sie verwüsten, und alle verschlingen.

Nutz. Lehr: Daß, ob gleich GOtt eine Zeitlang schweiget, und sich der Straf enthält, doch derselbe hernach desto heftiger mit der Strafe wider die Gottlosen verfahre, v. 14.

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und all ihr Gras verdorren, und will die Wasser-Ströme zu Insulen machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will Ich auf dem Weg leiten, den sie nicht wissen; Ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; Ich will die Finsternis vor ihnen her zum Licht machen, und das Höckerichte zur Ebene. Solches will Ich ihnen thun, und sie nicht verlassen.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und sprechen zum gegossenen Bild: Ihr seyd unsere Götter; die sollen zurück kehren, und zu Schanden werden.

18. Höret, ihr Tauben, und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht, und wer ist so taub, wie mein (b) Bot, den Ich sende? Wer ist so blind, als der Vollkommene, und so blind, als der Knecht des HERRN?

(b) Bot) Das sind die Hohenpriester, und die das Amt haben im Volk, so andere solten lehren. Aber sie sind die Blindesten, wie im Evangelio Christus zeiget vom Salz, das thumm ist, und die Gelehrten, die Verkehrten.

IV. 20. Man prediget wol viel, aber sie haltens nicht. Man saget ihnen gnug, aber sie wollens nicht hören.

21. Noch will ihnen der HERR wol um seiner Gerechtigkeit willen, daß Er das Gesetz herrlich und groß mache.

Nutz. Lehr: Daß GOTT die Verächter seines Worts nicht bald nach Verdienst zu strafen, sondern grosse Langmut und Gedult gegen sie zu erweisen pflege, v. 20. 21.

22. Es ist ein beraubt und geplündert Volk, sie sind allzumal verstrickt in Hölen, und versteckt in den Kerkern, sie sind zum Raub worden, und ist kein Erretter da, geplündert, und ist niemand, der da sage: Gib sie wieder her!

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommet?

24. Wer hat Jacob übergeben zu plündern und Israel den Räubern? Hat es nicht der HErr gethan, an dem wir gesündigt haben? Und sie wolten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetz nicht.

25. Darum hat Er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns, und eine Kriegs-Macht, und hat sie umher angezündet; aber sie merkens nicht, und hat sie angesteckt; aber sie nehmens nicht zu Herzen.

## Das drey und vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der grossen Wolthaten Christi, gegen seine Kirche, als daß Er sie erschaffen und erlöset, daß Er sie bewahren, ihre Feinde strafen, die Heyden zum Evangelio beruffen, und leiden und sterben wolle, v. 1—24. II. Bericht, daß Er solches aus lauter Gnad und Barmherzigkeit, ohne der Menschen Verdienst, ihnen erzeige, v. 25—28.

1. Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jacob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöst; Ich habe dich bey deinem Namen geruffen, du bist Mein.

2. Denn so du durchs Wasser gehest, will Ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; Und so du ins Feuer gehest, solt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.

3. Denn Ich bin der HErr dein GOTT, der Heilige in Israel, dein Heyland. Ich hab Egypten, Moren und (a) Seba an deine Statt, zur Versöhnung gegeben.

(a) Seba ist eine Haupt-Stadt in Morenland.

4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geacht, must du auch herrlich seyn, und Ich habe dich lieb, darum gebe Ich Menschen an deine statt, und Völker für (b) deine Seel.

(b) Deine Seel) Das ist: Ich lasse andere Länder verstören, durch den König zu Assyrien, auf daß du erhalten werdest.

5. So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir, Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich von Abend sammlen,

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Gib her. Und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von fern her, und meine Töchter von der Welt Ende.

7. Alle, die mit meinem Namen genennt sind, nemlich, die Ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.

Heuchler. 8. Laß hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat, und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Lasset alle Heyden zusammen kommen zu Haufen, und sich die Völker versammlen. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Lasset sie ihre Zeugen darstellen und beweisen, so wird mans hören, und sagen: Es ist die Warheit.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen, spricht der HErr, und mein Knecht, den Ich erwehlt habe, auf daß ihr wisset, und Mir glaubet, und verstehet, daß Ich es bin. Vor Mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach Mir keiner seyn.

*Hos. 13, 4. 11. Ich, *Ich bin der HERR, und ist ausser Mir kein Heiland.

12. Ich habs verkündigt, und hab auch geholfen, und habs euch sagen lassen, und ist kein fremder (Gott) unter euch. Ihr seyd meine Zeugen, spricht der HERR, so bin Ich GOTT.

13. Auch bin Ich ehe, denn nie kein Tag war, und ist niemand, der aus meiner Hand erretten kan. Ich wirke, wer wills abwenden?

14. So spricht der HERR, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euret willen hab Ich gen Babel geschickt, und habe die (c) Riegel alle herunter gestossen, und die klagende Chaldäer in die Schiffe gejagt.

(c) Riegel) Das ist: Die Fürsten und Gewaltigen zu Babel, durch König Cores verstöret.

15. Ich bin der HERR, euer Heiliger, der Ich Israel geschaffen hab, euer König.

16. So spricht der HERR, der *im Meer Wege, und in starken Wassern Bahn machet. *Ex. 14, 22.

17. Der heraus bringet Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da ligen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Docht verlischt.

18. Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige.

19. Denn sihe, Ich will *ein Neues machen, jetzt soll es aufwachsen, daß ihr erfahren werdet, daß Ich Wege in der Wüsten mache, und Wasser-Ströme in der Einöde: *2. Cor. 5, 17. Apoc. 21, 5.

20. Daß Mich das Thier auf dem Feld preise, die Drachen und Straussen, denn Ich will Wasser in der Wüsten, und Ströme in der Einöde, geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwehlten.

21. Diß Volk hab Ich Mir zugericht, es soll meinen Ruhm erzehlen,

22. Nicht, daß du Mich hättest geruffen, Jacob, oder, daß du um Mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht bracht Schafe deines Brandopfers, noch Mich geehrt mit deinen Opfern. (d) Mich hat deines Diensts nicht gelüstet im Speisopfer, hab auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weyrauch.

(d) Diß ist alles so viel gesagt: Daß unsere Werke vor GOtt nicht Sünde tilgen, sondern allein seine Gnade: Wie Er hie sagt: Mich, Mir, spricht Er, das ist: Mich zu versühnen, ꝛc.

24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft, Mich hast du mit den Fetten deiner Opfer nicht gefüllt. Ja, Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast Mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

Lehr: Von der Arbeit und Mühe, das ist, bittern Leiden und Sterben unsers Heilandes Christi, um der Menschen Sünde willen, die Er auf Sich genommen, v. 24. Nutz.

25. Ich, Ich tilge deine Ubertretung um Meinet willen, und gedenke deiner Sünde nicht. II.

Trost: Daß allein um Christi Verdiensts willen uns die Sünden vergeben werden, v. 25. Nutz.

26. Erinnere mich, laß uns mit einander rechten, sage an, wie du gerecht wilt seyn?

27. Deine Vor-Eltern haben gesündigt, und deine Lehrer haben wider Mich mißhandelt.

28. Darum hab Ich die Fürsten des Heiligthums entheiligt, und habe Jacob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn.

## Das vier und vierzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Verheisset der HErr den Beruf der Heyden, v. 1—5. II. Beschreibet Er seine Person und Göttliche Warheit, v. 6. 7. 8. III. Ist eine Warnung für Abgötterey, v. 9—20. IV. Vermahnung, daß man sich allein auf Ihn verlassen soll, da Er zugleich am Ende verheisset die Erledigung aus dem Babylonischen Gefängnis; Und wie Babylon durch Cyrum soll gewonnen werden, v. 21—28.

1. So höre nun, mein Knecht Jacob, und Israel, den Ich erwehlt habe. I.

2. So spricht der HErr, der dich gemacht, und zubereitet hat, und der dir beystehet von Mutterleib an: *Fürchte dich nicht, mein Knecht Jacob, und du Frommer, den Ich erwehlt habe. *Jer. 30, 10 c. 46, 27.

3. Denn Ich will Wasser giessen auf die Durstige, und *Ströme auf die Dürre. Ich will †meinen Geist auf deinen Samen giessen, und meinen Segen auf deine Nachkommen,

4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die Weiden an den Wasser-Bächen.

5. (a) Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn: Und jener wird genennet werden mit dem Namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genennet werden.

(a) Dieser, Jener) Das ist: Hie und dort und allenthalben werden Christen seyn, auch unter den Heyden.

Nutz. Lehr: Daß die Menschen nicht aus eigener Vernunft und Vermögen des freyen Willens, sondern allein in Kraft des Heiligen Geistes, durchs Evangelium, (als geistliche Wasserströme) zum Reich GOttes gebracht werden, v. 3. 4. 5.

II. 6. So spricht der HErr, der König Israel, und sein Erlöser, der HErr Zebaoth: *Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und ausser Mir ist kein GOtt.

*Jes. 41, 4. c. 48, 12. Apoc. 1, 17. c. 22, 13.

7. Und wer ist Mir gleich, der da ruffe und verkündige, und Mir es zurichte, der Ich von der Welt her die Völker setze? Lasset sie ihnen die Zeichen, und was kommen soll, verkündigen.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht, hab Ich es nicht dazumal dich hören lassen, und verkündigt? Denn ihr seyd meine Zeugen. Ist auch ein GOtt ausser Mir? Es ist kein Hort, Ich weiß ja keinen.

Nutz. Lehr: Daß nur ein einiger, ewiger, und allwissender, wahrer GOtt sey, den wir allein über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen sollen, v. 6. 7. 8.

III. 9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr köstliches ist kein nutz, sie sind ihre Zeugen und sehen nichts, merken auch nichts, darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und *Götzen giessen, der kein nutz ist?

*Jes. 40, 19

11. Sihe, alle ihre Genossen werden zu Schanden, denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu Schanden werden.

12. Es schmiedet einer das Eisen in der Zangen, arbeitet in der Glut, und bereitet es mit Hämmern, und arbeitet dran mit ganzer Kraft seines Arms, leidet auch Hunger, bis er nimmer kan, trinket auch nicht Wasser, bis er matt wird.

13. Der * andere zimmert Holz, und missets mit der Schnur, und zeichnets mit Rötelstein, behauet es, und cirkelts ab, und machet es wie ein Manns-Bild, wie einen schönen Menschen, der im Haus wohne.

*Sap. 13, 11. 12. Jer. 10, 3.

14. Er gehet frisch dran unter den Bäumen im Wald, daß er Cedern abhaue, und nehme Buchen und Eichen, ja einen Cedern, der gepflanzt, und der vom Regen erwachsen ist,

15. Und der den Leuten Feuer-Werk gibt, davon man nimmet, daß man sich darbey wärme, und den man anzündet, und Brod darbey backet. Daselbst machet er einen Gott von, und betets an, er machet einen Götzen draus, und kniet davor nider.

16. Die Helfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Helfte isset er Fleisch. Er brät einen Braten, und sättiget sich, wärmet sich auch, und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das übrige machet er zum Gott, daß sein Götze sey, davor er kniet und niderfället, und betet, und spricht: Errette mich, denn du bist mein Gott!

18. Sie wissen nichts und verstehen nichts, denn sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können.

19. Und gehen nicht in ihr Herz, keine Vernunft noch Witz ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die Helfte mit Feuer verbrannt, und hab auf den Kohlen Brod gebacken, und Fleisch gebraten und gessen, und solte das übrige zum Greuel machen, und solte knien vor einem Klotz?

20. Es gibt Aschen, und teuschet das Herz, das sich zu ihm neiget, und kan seine Seele nicht erretten. Noch denket er nicht: Ist das auch Triegerey, das meine rechte Hand treibet?

Lehr: Von der greulichen Blindheit, und verdammlichen Thorheit derer, die mehr Götter dichten, auch Götzenbilder machen und ehren, v. 9. 10—18. 19. 20. Nutz.

IV. 21. Daran gedenke, Jacob und Israel, denn du bist mein Knecht, Ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht seyest, Israel vergiß Mein nicht.

22. Ich vertilge deine Missethat, wie eine Wolke und deine Sünde, wie den Nebel. Kehre dich zu Mir, denn Ich erlöse dich.

Vermahnung: Daß wir der grossen Wolthat GOttes, da Er uns die Sünde vergibt, eingedenk seyn, und in wahrer steter Buß leben sollen, v. 21. 22. Nutz.

23. Jauchzet, ihr Himmel, denn der HErr hats (b) gethan, ruffe, du Erde, herunter, ihr Berge, frolocket mit Jauchzen, der Wald und alle Bäume drinnen, denn der HERR hat Jacob erlöst, und ist in Israel herrlich.

(b) Gethan) Er ist ein Thäter und nicht ein falscher Wäscher ohne That, wie die Götzen sind.

24. So spricht der HErr, dein Erlöser, der dich von Mutterleib hat zubereitet: Ich bin der HErr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet allein, und die Erden weit machet ohne Gehülfen.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nicht, und die Weissager toll machet, der die Weisen zurückkehret, und ihr Kunst zur Thorheit machet.

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den (c) Rath seiner Boten vollführet. Der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet, und Ich ihre Verwüstung aufrichte.

(c) Rath) Das ist: Ihre Predigt, damit sie den Leuten rathen.

27. Der Ich spreche zu der Tiefe: Versiege; und zu den Strömen: Vertrocknet.

28. Der Ich spreche zu Cores: Der ist mein Hirt, und soll all meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet. Cores.

## Das fünf und vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von Cores, wie er Babel erobern, und dem Volk Israel helfen werde, v. 1—8. II. Warnung für der Ungedult: Darmit eine neue Tröstung begriffen, daß Cyrus die Stadt Jerusalem, und den Tempel wieder werde bauen lassen: Und die Heyden selbst hierzu Hülfe schaffen solten, v. 9—13. III. Weissagung vom Beruf der Heyden, da Jesaia erstlich ihre Abgötterey beschreibt, und den wahren Gottesdienst entgegen setzet: Hernach aber Christus Sich bald erkläret, daß Er sie, die Heyden, wolle annehmen, v. 14—25. 1. 2.

I. 1. So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, dem Cores, den Ich bey seiner rechten Hand ergreife, daß Ich die Heyden vor ihm unterwerfe, und den Königen das Schwert abgürte, auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben. I.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen. Ich will die eherne Thüren zerschlagen, und die eiserne Riegel zerbrechen.

3. Und will dir geben die heimliche Schätze, und die verborgene Kleinod, auf daß du erkennest,

daß

daß Ich der HErr, der GOtt Israel, dich bey deinem Namen genennt habe,

4. Um Jacob meines Knechts willen, und um Israel, meines Auserwehlten willen. Ja, Ich rief dich bey deinem Namen, und nennte dich, da du Mich noch nicht kantest.

5. Ich bin der HErr, und sonst keiner mehr, kein GOtt ist ohne Ich. Ich habe dich gerüstet, da du Mich noch nicht kantest,

6. Auf daß man erfahre, beyde von der Sonnen Aufgang, und der Sonnen Nidergang, daß ausser Mir nichts sey. Ich bin der HErr, und keiner mehr.

7. Der Ich das Licht mache, und schaffe die Finsternis, der Ich Friede gebe, und schaffe das Ubel. Ich bin der HErr, der solches alles thut.

Nutz. Lehr: Von GOttes Warheit und Güte, indem Er über zwey hundert Jahr vorher, von Cores oder Cyro, der Persen König, weissagen, auch die Erlösung aus Babel, durch denselben zu bestimmter Zeit vollbringen lassen, v.1—7.

8. Treufelt ihr Himmel von oben her, und die Wolken regnen die Gerechtigkeit, die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu, Ich der HErr schaffe es.

II. 9. Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, nemlich, der Scherben mit dem Töpfer des Dons. Spricht auch der *Don zu seinem Töpfer: Was machest du? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Werk.

*Jer.18,6. Rom.9,20.

Nutz. Warnung: Für Ungedult in denen von GOtt verhängten Landstrafen, dadurch man mit GOtt seinem Schöpfer hadert, v.9.

10. Wehe dem! der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeugt? und zum Weib: Warum gebierest du?

11. So spricht der HErr, der Heilige in Israel, und ihr (a) Meister: Fordert von Mir die Zeichen, weiset meine Kinder, und das Werk meiner Hände (b) zu Mir.

(a) Meister) Das ist: Der sie wol wieder zu Ehren machen kan, gleichwie ein Töpfer, als ein Meister und Herr des Dons, kan aus dem Don ein Gefäß machen, was oder wie ers haben will, Jer.18,6.

(b) Weiset das Werk meiner Hände zu mir) GOtt der HErr will eigentlich warnen, daß sie nicht für Ungedult andere Götter anruffen. Denn (spricht Er) Ich will ihnen wol weissagen, wenn ihr Elend soll ein Ende haben. Darum schaffet, daß sie sich zu Mir halten allein. Ich kan, und hab ihn schon erweckt, der ihnen helfen soll!

12. Ich habe die Erden gemacht, und den Menschen drauf geschaffen. Ich bins, deß Hände den Himmel ausgebreitet haben, und hab all seinem Heer geboten.

13. Ich hab ihn erweckt in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will Ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangene los lassen, nicht um Geld noch um Geschenke, spricht der HErr Zebaoth.

III. 14. So spricht der HErr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerb, und der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben, und dein eigen seyn, sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niderfallen, und dir flehen, denn bey dir ist GOtt, und ist sonst kein GOtt nicht mehr.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgen GOtt, Du GOtt Israel, der Heiland!

16. Aber die Götzenmacher müssen allesamt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehen.

17. Israel aber wird erlöset durch den HErrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden, noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HErr, der den Himel geschaffen hat, (der GOtt, der die Erden zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet, und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man drauf wohnen soll,) Ich bin der HErr, und ist keiner mehr.

19. Ich habe *nicht ins (c) Verborgen geredt, im finstern Ort der Erden. Ich habe nicht zum Samen Jacob vergeblich gesagt: Suchet Mich, denn Ich bin der HErr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist. *Joh.18,20

(c) Verborgen) Das ist: Wie in die Luft, oder da nicht Leute sind, die es hören mögen.

20. Laß sich versammlen, und kommen mit einander herzu die Helden der Heyden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kan.

21. Verkündiget, und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat diß lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündigt? Hab Ichs nicht gethan, der HErr? Und ist sonst kein GOtt, ohn Ich, ein gerechter GOtt und Heiland, und keiner ist, ohn Ich.

22. Wendet euch zu Mir, so werdet ihr selig aller Welt Ende, denn Ich bin GOtt, und keiner mehr.

23. Ich schwöre bey Mir Selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Mund, da soll es bey bleiben, nemlich: *Mir sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen schwören, *Rom.14,11. Phil.2,10.

24. Und sagen: Im HErrn hab ich Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu Ihm kommen. Aber alle, die Ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden.

25. Denn im HErrn werden gerecht aller Samen Israel, und sich Sein rühmen.

Nutz. Trost: Daß wir, wenn wir uns zu Christo wenden, durch sein Verdienst, Gerechtigkeit, Stärke wider alle Feinde, und ewige Seligkeit, durch den Glauben erlangen, v.22.24.25.

Cap.46 I. 1. Der Bel ist gebeugt, der Nebo ist gefallen, ihre Götzen sind den Thieren und Vieh zu Theil worden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.

2. Ja sie fallen, und beugen sich allesamt, und können die Last nicht wegbringen, sondern ihre Seelen müssen ins Gefängnis gehen.

## Das sechs und vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Trost-Predigt GOttes, von dem Schutz gegen der Kirchen, v.3.4. II. Warnung für Abgötterey, und Bericht, wie eitel die Götzen, und wie Er hingegen ein wahrer, allmächtiger, barmherziger und warhaftiger GOtt sey, v.5—11.

II. 3. Höret Mir zu, ihr vom Haus Jacob, und alle übrigen vom Haus Israel, die ihr von Mir im Leib getragen werdet, und Mir in der Mutter liget.

4. Ja, Ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, Ich will heben und tragen, und erretten.

Nutz. Trost: Daß GOtt seine glaubige Kirche (wie eine Mutter ihre liebe Leibes-Frucht und gebornes Kind) herzlich liebe, versorge und beschütze, v.3.4.

III. 5. Nach *wem bildet, und wem vergleichet ihr Mich denn? Gegen wem messet ihr Mich, dem Ich gleich seyn soll? *Jes.40,18 c.41,7. c.44,9.

6. Sie schütten das Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Waage, und lohnen dem Goldschmied, daß er einen Gott draus mache, vor dem sie knien und anbeten.

7. Sie *heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er, und kommt von seinem Ort nicht; Schreiet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth. *Baruch 6, 25.segq.

8. An solches gedenket doch, und seyd veste, ihr Ubertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des vorigen, von Alters her, denn

Ich bin GOtt, und keiner mehr, ein GOtt, deßgleichen nirgend ist.

10. Der Ich verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschicht, und sage: Mein Anschlag bestehet, und Ich thue alles, was Mir gefället.

11. Ich ruffe einem (a) Vogel vom Aufgang, und einem Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Land. Was Ich sage, das lasse Ich kommen, was Ich denke, das thue Ich auch.

(a) Vogel) Den König Cores, der schnell über Babel kommen wird, als flöge er.

Nutz. Lehr: Von der Allwissenheit GOttes auf zukünftige Dinge, und der unfehlbaren Ausrichtung dessen, was Er beschlossen, v. 10. 11.

## Das siben und vierzigste Capitel

Ist eine ernstliche Straf-Predigt GOttes wider die Babylonier, in dreyen Theilen. I. Das Vorhaben, daß Er seinem Volk wieder helfen, und das stolze Babylon demütigen wolle, v. 12. 13. 1—5. II. Die Bestätigung und Ursachen, v. 6—14. III. Beschluß, v. 15.

I: 12. Höret Mir zu, ihr von (a) stolzen Herzen, die ihr fern seyd von der Gerechtigkeit.

(a) Stolzen) Das sind die Babylonier.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe bracht, sie ist nicht ferne, und mein Heil säumet sich nicht, denn Ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit.

Cap. 47 Babel. I. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde. Denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stul mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüstlin.

2. Nimm die Mühl, und mahle Mehl, flichte deine Zöpfe aus, entblöse den Fuß, entdecke den Schenkel, wate durchs Wasser,

Nah. 3, 5. 3. Daß* deine Scham aufgedecket, und deine Schande gesehen werde. Ich will Mich rächen, und soll Mirs kein Mensch abbitten.

Nutz. Warnung: Für der stinkenden Hoffart, und verdammlichen irrdischen Wollust, worauf GOttes Strafe, in Erniedrigung, Spott und Schand, gewiß folget, wie an Babel zu sehen, v. 1. 2. 3.

4. (Solches thut) unser Erlöser, welcher heisset der HERR Zebaoth, der Heilige in Israel.

5. Setze dich in das (b) Stille, gehe ins Finsternis, du Tochter der Chaldäer, denn du solt nicht mehr heissen, Frau über Königreiche.

(b) Stille) Das ist: In den Tod, und ins Nichtige.

II. 6. Denn da Ich über mein Volk zornig war, und entweihte mein Erb, übergab Ich sie in deine Hand. Aber du bewiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer,

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Herzen gefasst, noch dran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden solte.

8. So höre nun diß, die du in Wollust lebest, *Apoc. 18, 7 und so sicher sitzest, und* sprichst in deinem Herzen: Ich bin es, und keine mehr, ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar seyn.

*Jes. 51, 19 9. Aber* es werden dir solche alle beyde kommen plötzlich, auf einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar seyest, ja, vollkömmlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beschwörer willen, derer ein grosser Hauf bey dir ist.

10. Denn du hast dich auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest: Man sihet mich nicht. Deine Weisheit und Kunst hat dich gestürzt, und sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und sonst keine.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weissest, wenn es daher bricht, und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht söhnen kanst: denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, deß du dich nicht versihest.

12. So tritt nun auf mit deinen Beschwörern, und mit der Menge deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast, ob du dir möchtest rathen, ob du möchtest dich stärken.

13. Denn du bist (c) müd, für der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten, und dir helfen die Meister des Himmels-Laufs, und die Stern-Gucker, die nach den Monden rechnen, was über dich kommen werde.

(c) Müd) Das ist: So viel Anschläge machen dich irre, und unselig, so doch keiner taugt.

14. Sihe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet, sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme. Denn es wird nicht eine Glut seyn, darbey man sich wärme, oder ein Feuer, da man umsitzen möge.

Lehr: Daß es um die aberglaubische Kunst der Astrologie, da man aus dem Gestirn des Himmels, von zukünftigen Werken GOttes unter den Menschen, und der Menschen willkürigen Anschlägen und Thun, weissagen will, ein vergebliches, nichtiges und GOtt mißfälliges Ding sey, v. 13. 14. Nutz.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet III. hast, deine Handthierer, von deiner Jugend auf, ein jeglicher wird seines Ganges hie und daher gehen, und hast keinen Helfer.

Lehr: Daß man sich vergeblich um menschliche Hülfe bemühe, wenn GOtt zu strafen Ihme vorgenommen, v. 15. Nutz.

## Das acht und vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine scharfe Gesetz-Predigt wider die Sünde des Jüdischen Volks, v. 1—8. II. Eine Trost-Predigt, daß sich GOtt aus Gnaden der Bußfertigen annehmen wolle, v. 9—13. III. Weissagung von der Strafe wider die Babylonier, und Erledigung des Jüdischen Volks, v. 14—22.

I: 1. Höret das, ihr vom Haus Jacob, die ihr heisset mit Namen Israel, und aus dem Wasser Juda geflossen sind, die ihr schwöret bey dem Namen des HERRN, und gedenket des GOttes in Israel, aber nicht in der Warheit noch Gerechtigkeit.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt, und trotzen auf den GOtt Israel, der da heisset der HERR Zebaoth.

3. Ich habs zuvor verkündigt diß Zukünftige, aus meinem Mund ist es kommen, und Ich hab es lassen sagen, Ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn Ich weiß, daß du hart bist, und dein Nacke ist eine eiserne Ader, und dein Stirn ist ehern.

Warnung: Für dem heuchlerischen Vorgeben, daß man GOtt diene, und zu seinem Volk gehöre, da es doch nicht von Herzen gehet, sondern dasselbe umgekehrt, und im Bösen ganz verhärtet ist, v. 1. 2. 4. Nutz.

5. Ich habe dirs verkündigt zuvor, und habe dir es lassen sagen, ehe denn es kommen ist, auf daß du nicht sagen mögest: Mein Götz thut es, und mein Bild und Götz hat es befohlen.

6. Solches alles hörest du, und sihest es, und hast es doch nicht verkündigt. Denn Ich habe dir zuvor Neues sagen lassen, und Verborgenes, das du nicht wustest.

7. Nun aber ist es geschaffen, und nicht dazumal, und hast nicht einen Tag zuvor davon gehört, auf daß du nicht sagen mögest: Sihe, das wuste ich wol.

8. Denn du hörtest es nicht, und wustest es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet:

öfnet: Ich aber wuste wol, daß du verachten würdest, und von Mutterleib an ein Ubertretter genennet bist.

II. 9. Darum bin Ich um meines Namens willen gedultig, und um meines Ruhms willen will Ich Mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Sihe, Ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern Ich will dich auserwehlt machen, im Ofen des Elendes.

Nutz. Trost: Daß GOtt die zugeschickte Trübsalen seiner Kirchen nicht zum Verderben, sondern zu Nutzen, und zu ihrer Seligkeit gereichen lasse, v. 9. 10.

11. Um Meinet willen, ja um meinet willen, will Ichs thun, daß Ich nicht (a) gelästert werde: *Jes. 42, 8. denn * Ich will meine Ehre keinem andern lassen.

(a) Merke hie, daß GOtt lästern heisset, so man eigene Werk und Verdienst rühmet.

*Jes. 41, 4. c. 44, 6. Apoc. 1, 17. c. 22, 13. 12. Höre Mir zu, Jacob, und du Israel, mein Beruffener: Ich bin es, * Ich bin der Erste, darzu auch der Letzte!

13. Meine Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet: was ich ruffe, das stehet alles da.

III. 14. Sammlet euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kan? Der HERR liebet ihn; darum wird Er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja, Ich hab es gesagt, Ich hab ihm geruffen; Ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

*Joh. 18, 20. 16. Tretet her zu Mir, und höret diß, * Ich habs nicht im Verborgen zuvor geredt. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin ich da, und nun sendet mich der HErr HErr, und sein Geist.

17. So spricht der HErr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der HErr dein GOTT, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Weg, den du gehest.

18. O daß du auf meine Gebot merktest! so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meeres-Wellen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOttes Wort hoch achten, andächtig hören und betrachten, auch demselben treulich folgen sollen, welches GOtt mit Friede, Wolfahrt, und ewiger Herrlichkeit in Gnaden vergelten wird, v. 17. 18.

19. Und dein Same würde seyn wie Sand, und das Gewächs deines Leibes, wie desselbigen Kieß, deß Name nicht würde ausgerottet, noch vertilget vor Mir.

*Apoc. 18, 4 20. * Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit frölichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringets aus bis an der Welt Ende, sprecht: Der HERR hat seinen Knecht Jacob erlöst.

*Ex. 17, 6. Num. 20, 11. 21. Sie hatten keinen Durst, da Er sie leitete in der Wüsten; Er * ließ ihnen Wasser aus den Felsen fliessen, Er riß den Fels, daß Wasser heraus rann.

*Jes. 57, 21. 22. Aber * die Gottlosen (spricht der HErr) haben keinen Fried.

## Das neun und vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Trost vom Beruf der Heyden, wenn und wie Christo diß Amt anbefohlen worden, v. 1—13. II. Ein Trost für die gläubigen Jüden, daß sie darum nicht verstossen seyen, sondern vielmehr grosse Freud empfangen werden, v. 14—26.

I. 1. Höret mir zu, ihr Insulen, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der HErr hat mir geruffen von Mutterleib an, Er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleib war.

2. Und hat meinen Mund gemacht, wie ein scharf Schwert; mit dem Schatten seiner * Hand hat Er mich bedeckt. Er hat mich zum (a) reinen Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt, *Jes. 51, 16.

(a) Reinen) Der fein glat, gut, und wol bereit ist zu schiessen.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht Israel, durch welchen Ich will gepreiset werden.

4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu, wiewol meine Sache des HErrn, und mein Amt meines GOttes ist.

5. Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht bereitet hat, daß ich soll Jacob zu Ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde. Darum bin ich vor dem HERRN herrlich, und mein GOTT ist meine Stärke,

6. Und spricht: Es ist ein geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jacob aufzurichten, und das Verwahrloste in Israel wieder zu bringen; sondern * Ich habe dich auch zum Licht der Heyden gemacht, daß du seyest mein Heil, bis an der Welt Ende. Christus der Heyden Licht und Heil. *Jes. 42, 6. Luc. 2, 32. Act. 13, 47.

7. So spricht der HERR, der Erlöser Israel, sein Heiliger, zu der verachteten Seelen, zu dem Volk, deß man Greuel hat, zu dem Knecht, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten, um des HERRN willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwehlt hat.

8. So spricht der HErr: * Ich habe dich erhört zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tag des Heils geholfen, und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellt, daß du das Land aufrichtest, und die verstörten Erbe einnehmest, *2. Cor. 6, 2.

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in Finsternis: Kommet hervor, daß sie am Weg sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben.

10. Sie * werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen: denn ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten. *Apoc. 7, 16

Trost: Daß wir von Christo JEsu aus der Sünde und höllischen Straf erlöset, und zum ewigen Leben (da uns nichts mangeln wird) gebracht werden, v. 9. 10. Nutz.

11. Ich will alle meine Berge zum Weg machen, und meine Pfad sollen gebähnet seyn.

12. Sihe, diese werden von fern kommen, und sihe, jene von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Land (b) Sinim.

(b) Sinim hat den Namen von Sinai, einem Wort, welches ein Dornbusch heisset, und ist die Meinung, daß sie aus den Büschen und wilden Hecken kommen werden.

13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen, denn der HErr hat sein Volk getröstet, und erbarmet Sich seiner Elenden.

II. 14. Zion aber spricht: Der HErr hat mich verlassen, der HERR hat mein vergessen.

15. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergässe, so will Ich doch dein nicht vergessen.

Trost: Daß GOtt seiner Glaubigen nimmermehr vergessen wolle noch könne, v. 14. 15. Nutz.

16. Sihe, in die Hände hab Ich dich gezeichnet: deine Mauren sind immerdar vor Mir.

17. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.

*Jes. 60, 4. 18. *Hebe deine Augen auf umher, und sihe, alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, du solt mit diesen allen, wie mit einem Schmuck angethan werden, und wirst sie um dich legen, wie eine Braut.

19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochnes Land, wird dir alsdenn zu eng werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber fern von dir kommen,

20. Daß die Kinder deiner (c) Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu eng, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

(c) Unfruchtbarkeit) Kinder, die sie hat, so sie doch unfruchtbar ist, das ist: Ein verlassen Volk, und doch fast gemehret, wie die Christen sind.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeugt? Ich bin unfruchtbar, einzelen, vertrieben und verstossen; wer hat mir diese erzogen? Sihe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der HErr HErr: Sihe, Ich will meine Hand zu den Heyden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen, so werden sie deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen.

23. Und die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinen sollen deine Säug-Ammen seyn. Sie* werden vor dir niderfallen zur Erden aufs Angesicht, und deiner Füsse Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich † der HERR bin, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf Mich harren.

*Ps. 72, 9. †Ps. 25, 3.

24. Kan man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kan man dem (d) Gerechten seine Gefangene los machen?

(d) Gerechten) Dadurch werden verstanden Gesetz und Sünde, welche uns gleich mit Recht und aller Macht unter sich hatten. Solches muste Christus mit Recht uns gewinnen.

*Luc. 11, 22. 25. Denn so spricht der HErr: *Nun sollen die Gefangene dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden, und Ich will mit deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen.

26. Und Ich will deine (e) Schinder speisen, mit ihrem eigenem Fleisch, und sollen mit ihrem eignem Blut, wie mit süssem Wein, trunken werden, und alles Fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HErr, dein Heiland, und dein Erlöser, der Mächtige in Jacob.

(e) Schinder) Sind die Tyrannen über das Gewissen, die mit Werk und Gesetz treiben, ꝛc.

## Das funfzigste Capitel

Begreift eine Buß-Predigt Christi, an sein Volk, in dreyen Theilen. I. Ist eine Straf-Predigt von ihren Sünden, v. 1. 2. 3. II. Eine Evangelische Verheissung des Messiä, v. 4—9. III. Erinnerung zur wahren Busse, wie sie anzustellen, und wie die Unbusfertigen sollen gestraft werden, v. 10. 11.

I. So spricht der HErr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit Ich sie gelassen habe? Oder, wer ist mein Wucherer, dem Ich euch verkauft habe? Sihe, ihr seyd um eurer Sünde willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Ubertretens willen gelassen.

I.

Nutz. Lehr: Daß GOtt wegen der Sünden die Menschen verlasse und verstosse, v. 1.

2. Warum kam Ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete. Ist* meine Hand nun so kurz worden, daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine Kraft zu erretten? Sihe mit meinem Schelten mache Ich † das Meer trocken, und mache die Wasser-Ströme als eine Wüsten, daß ihre Fische für Wassers-Mangel stinken, und Durst sterben.

*Num. 11, 23. Jes. 59, 1. †Ex. 14, 22.

3. Ich kleide den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack.

4. Der HErr HErr hat mir *eine (a) gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er wecket mich alle Morgen, Er wecket mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger.

II. *Matth. 7, 29. Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.

(a) Gelehrte) Die nicht von ihr selber richtet, sondern lehret, was sie von GOtt gelehret ist. Sie ist nicht Meisterin, sondern Schüler.

5. Der HErr HErr hat mir das Ohr geöfnet, und ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück.

6. *Ich hielte meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften, mein Angesicht verbarg Ich nicht vor Schmach und Speichel.

*Matth. 26, 67.

Lehr: Von dem vollkommenen Gehorsam, auch bittern Leiden und Sterben Christi, dadurch wir vor GOtt gerecht und selig werden, v. 5. 6.

Nutz.

7. Denn der HErr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum hab ich mein Angesicht dargeboten, als einen Kiselstein, denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mich recht spricht, wer will mit mir hadern? Lasset uns zusammen treten, wer ist, der Recht zu mir hat? Der komme her zu mir.

*Rom. 8, 33

9. Sihe, der HErr HErr hilft mir, wer ist, der mich will verdammen? Sihe, sie werden* allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.

*Ps. 102, 27

10. Wer ist unter euch, der den HERRN fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht? der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen GOtt.

III.

Vermahnung: Daß wir im Creutz und Elend (durch Finsternis angedeutet) auf GOttes Hülfe (in seiner Furcht) hoffen, und auf Ihn uns verlassen sollen, v. 10.

Nutz.

11. Sihe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüst, wandelt hin im Licht eures Feuers, und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand, im Schmerzen müst ihr ligen.

Verderbet im Unfall, das ihr mit zurichtet.

## Das ein und funfzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein Trost für die Jüden, v. 1. 2. 3. II. Ein Trost für die Heyden, v. 4—8. III. Ein Gebet des Propheten um Hülfe, v. 9. 10. 11. IV. Die Erhörung des Gebets, oder die Antwort GOttes, da Er die Hülfe reichlich verspricht, v. 12—23.

I. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn suchet. Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnen Kruft, daraus ihr gegraben seyd!

II.

2. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sara, von welcher ihr geboren seyd, denn * Ich rief ihm, da er noch einzeln war, und segnete ihn, und mehrte ihn.

*Gen. 12, 3.

3. Denn der HERR tröstet Zion, Er tröstet alle ihre Wüsten, und machet ihr Wüsten, wie Lust-Gärten, und ihre Gefilde, wie einen Garten des HErrn, daß man Wonne und Freude drinnen findet, Dank- und Lob-Gesang.

Vermahnung: Daß GOtt sein geistliches Zion oder Kirche kräftiglich trösten, in geistlicher Fruchtbarkeit (des Glaubens und der Gottseligkeit) erhalten, und durch sein Wort erfreuen wolle, v. 3.

Nutz.

4. Merk auf Mich, mein Volk, höret Mich, meine Leute, denn von Mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will Ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

III.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein

Heil

Heil zeucht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Insulen harren auf Mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erden; denn* der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die drauf wohnen, werden dahin sterben, wie (a) Das! Aber mein Heil bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.

*Ps. 102, 27

(a) Das) Solch Das muß man mit einem Finger zeigen, als schlüge man ein Klippen mit den Fingern, wie man sagt: Ich gebe nicht das drum.

7. Höret Mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet, du Volk, *in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn †euch die Leute schmähen, und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.

*Matth. 5, 11 †Matth. 10, 31.

8. Denn die Motten werden sie fressen, wie ein Kleid, und Würme werden sie fressen, wie ein wüllen Tuch, aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns für den Feinden der Kirchen nicht fürchten sollen, weil sie, wie von Würmen, ewiglich in der Höllen werden gefressen und gepeiniget werden, v. 7. 8.

III. *Ex. 14, 14. c. 15, 17.

9. Wolauf! wolauf! zeuch Macht an, du Arm des HErrn. Wolauf! wie* vor Zeiten von Alters her. Bist du nicht der, so die (b) Stolzen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat?

(b) Stolzen) Die Egypter, und den Drachen, das ist: den König Pharao.

10. Bist du nicht, der das Meer der grossen tiefen Wasser austrocknete? Der den Grund des Meers zum Weg machte, daß die Erlösten dadurch giengen?

*Jes. 35, 10

11. Also werden die* Erlösten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm, und †ewige Freude wird auf ihrem Haupt seyn, Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauren und Seufzen wird von ihnen fliehen.

†Joh. 16, 22.

Nutz. Trost: Daß die in dieser Welt geängstete Christen und Glaubigen, endlich aus allem Ubel erlöset, und zur ewigen Freude, nach diesem Leben in den Himmel aufgenommen werden, v. 11.

IV. *Matth. 10, 28. †Jes. 40, 6. 1. Pet. 1, 24

12. Ich, Ich bin euer Tröster! Wer bist du denn, daß du dich vor* Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor Menschenkindern, die als † Heu verzehret werden.

13. Und vergissest des HErrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich, den ganzen Tag, für dem Grimm des Wüterichen, wenn er vornimmt zu verderben. Wo bleibet der Grimm des (c) Wüterichen,

(c) Wüterichen) Pharao.

14. Da er muste eilen, und umher laufen, daß er *los gäbe, und (d) sie nicht stürben unter dem Verderben, auch keinen Mangel am Brod hatten?

*Ex. 13, 15. 17.

(d) Sie) Die Kinder Israel.

15. Denn Ich bin der HERR dein GOTT, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüten, sein Name heisset HERR Zebaoth.

16. Ich lege mein Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände, auf daß Ich den Himmel pflanze, und die Erden gründe, und zu *Zion spreche: Du bist mein Volk!

*Jes. 49, 3. Nutz. Trost: Daß GOtt die Glaubigen durch sein heiliges Wort tröste, und wider alle Feindseligkeit, durch seine mächtige Hand beschütze, v. 12—16.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des HERRN den Kelch seines Grimms getrunken hast, die Hefen des Taumel-Kelchs hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete, niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der Hand nehme.

19. Diese* zwey sind dir begegnet, wer trug Leide mit dir? Da war Verstörung, Schaden, Hunger und Schwert. Wer solte dich trösten?

*Jes. 47, 9.

20. Deine Kinder waren verschmachtet, sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Wald-Ochs, voll des Zorns vom HERRN, und des Scheltens von deinem GOTT.

21. Darum höre diß, du Elende und Trunkene ohne Wein!

22. So spricht dein Herrscher, der HERR und dein GOtt, der sein Volk rächet: Sihe, Ich nehme den Taumel-Kelch von deiner Hand, samt den Hefen des Kelchs meines Grimms, du solt ihn nicht mehr trinken;

23. Sondern Ich will ihn deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seelen sprachen: Bücke dich, daß wir überhin gehen, und lege deinen Rücken zur Erden, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe!

## Das zwey und funfzigste Capitel

Begreift eine Weissagung von der Predigt des Evangelii, und geistlichen Erlösung von Sünden, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt, v. 1. II. Die Bestätigung und der Beweiß, v. 2—10. III. Der Beschluß, samt einer Vermahnung zu einem heiligen Leben, v. 11. 12.

I. Hie redet Christus wider die Pharisäer und Verführer. Nutz. II.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion, zeuch deine Stärk an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem! Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener, oder Unreiner in dir regieren.

Vermahnung: Zu geistlicher Freud, und Vertrauen auf GOttes Gnad, v. 1.

2. Mache dich aus dem Staub, stehe auf, du gefangene Jerusalem, mache dich loß von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion.

3. Denn also spricht der HERR: Ihr seyd umsonst verkauft, ihr solt auch ohne Geld gelöset werden.

4. Denn so spricht der HErr HERR: Mein Volk* zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein Gast wäre, und †Assur hat ihm ohn Ursach Gewalt gethan.

*Gen. 46, 6. †2. Reg. 18, 9.

5. Aber wie thut man Mir jetzt allhie? spricht der HErr. Mein Volk wird umsonst verführet, seine Herrscher machen eitel (a) Heulen, spricht der HERR, und* mein Name wird immer täglich gelästert.

*Hes. 36, 20 Rom. 2, 24.

(a) Heulen) Ihre Lehre ist ein Geheul, und machen die Gewissen mit Gesetzen schwer und heulend.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit, denn sihe, Ich will selbst reden.

7. Wie* lieblich sind auf den Bergen die Füsse der Boten, die da Friede verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein GOtt ist König!

*Nah. 1, 15 Rom. 10, 15

8. Deine Wächter ruffen laut mit ihrer Stimm, und rühmen mit einander, denn man wirds mit Augen sehen, wenn der HERR Zion bekehret.

9. Lasset frölich seyn, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem: Denn der HERR hat sein Volk getröst, und Jerusalem erlöst.

10. Der HERR hat offenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heyden, daß* aller Welt Ende sihet das Heil unsers GOttes.

*Ps. 98, 3.

Nutz. Lehr: Von der Predigt und Ausbreitung des Evangelii, durch die Apostel Christi, die zu Jerusalem angefangen, und hernach unter alle Heyden kommen, zu deren Bekehrung, Heil und Seligkeit, v.7—10.

III. *2. Cor. 6, 17. 11. Weichet, *weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an, gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräth traget.

Nutz. Vermahnung: Sich für sündlicher Unreinigkeit zu hüten, und in Heiligkeit des Lebens zu wandeln, v.11.

*Ex. 12, 33. 12. Denn ihr solt nicht mit (b)* Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln: Denn der HErr wird vor euch herziehen, und der GOTT Israel wird euch sammlen.

(b) Eilen) Wie ihr weiland aus Egypten eilend und mit Furcht ziehen mustet, &c.

## Das drey und funfzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Beschreibet der himmlische Vater das Propheten-Amt seines Sohns, und den Stand der Erniedrigung, als ob welchem sich viel ärgern werden: Da auch der Prophet eine sonderliche Klag eingefüget, wider die Verstockung der Jüden, v.13.14.15. 1.2.3. II. Ist eine Weissagung von dem Hohenpriester-Amt, Leiden und Sterben Christi, woher es kommen, und was es ausrichten solte, v.4—7. III. Eine Weissagung von dem Königlichen Amt Christi, und Ausgang seines Leidens, v.8—12.

I. 13. Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn,

14. Daß sich viel über dir ärgern werden, weil seine Gestalt heßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschen Kinder.

15. Aber also wird er viel Heyden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten. Denn *welchen nichts davon verkündigt ist, dieselben werdens mit Lust sehen, und die nichts davon gehört haben, die werdens merken.

*Rom. 15, 21.

Cap. 53 *Joh. 12, 38 Rom. 10, 16 1. Aber* wer glaubet unserer Predigt? Und wem wird der Arm des HERRN offenbaret?

2. Denn er scheust auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne, wir sahen Ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit, Er war so veracht, daß man das Angesicht vor Ihm verbarg, darum haben wir Ihn nichts geacht.

Nutz. Lehr: Von der allertiefsten Erniedrigung Christi, zur Zeit seines Leidens und Todes, v.14.2.3.

II. *Matt. 8, 17. Marc. 9, 12 4. Fürwahr * Er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen, wir aber hielten Ihn für den, der geplagt, und von GOTT geschlagen und gemartert wäre.

5. Aber Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe ligt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch * seine Wunden sind wir geheilet.

*1. Pet. 2, 24.

6. Wir giengen alle in der Irre, wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der HErr warf unser aller Sünde auf Ihn.

7. Da Er gestraft und gemartert ward, that Er* seinen Mund nicht auf, wie ein † Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das erstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut.

*Matt. 27, 14. †Act. 8, 32. Nutz. Trost: Daß Christus, um unserer Sünde willen, in grosser Geduld gelitten und gestorben, damit wir davon befreyet, und Friede mit GOtt haben mögen, v.4—7.

III. 8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen, wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn* er ist aus dem Land der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war. *1. Cor. 15, 3.

9. Und er ist begraben, wie die Gottlosen, und gestorben wie ein (a) Reicher, wiewol *er niemand unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Mund gewesen ist? *1. Pet. 2, 22. 1. Joh. 3, 5.

(a) Reicher) Der sein Thun auf Reichthum setzet, das ist: Ein Gottloser.

10. Aber der HErr wolt ihn also zuschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuld-Opfer gegeben hat, so wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn (b) Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.

(b) Vornehmen) Das ist sein Will und Werk, das er im Sinn hat, nemlich die Erlösung der Menschen.

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkäntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen, denn er träget ihre Sünde.

Nutz. Lehr: Daß, nachdem Christus von den Todten auferstanden, und zu seinem ewigen himmlischen Reich gelanget, wir durch den Glauben an Ihn, die Gerechtigkeit von GOtt erlangen, v.10.11.

12. Darum will Ich ihm grosse Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raub haben. Darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und* den Ubelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Ubelthäter gebeten. *Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. c. 23, 39.

## Das vier und funfzigste Capitel

Begreift eine Weissagung von der Glückseligkeit der Kirchen des Neuen Testaments, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang, oder Inhalt, daß die Kirche soll vermehret werden, v.1. II. Die Erklärung, wie solche Vermehrung und durch wen sie geschehen soll, nemlich durch Christum, den himmlischen Bräutigam, v.2—5. III. Was darauf erfolgen werde, der Kirchen zum Trost, v.6—17.

I. 1. Rühme, *du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, freue dich mit Ruhm, und jauchze, die du nicht schwanger bist: Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der HERR. I. *Luc. 23, 29 Gal. 4, 27.

Lehr: Daß die Kirche Neues Testaments, (welche durch die Einsame verstanden wird) wegen des allgemeinen Berufs der Heyden, herrlicher sey, denn die Jüdische Kirch im Alten Testament, v.1. Nutz.

II. 2. Mache den Raum deiner Hütten weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare sein nicht, dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel vest.

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Heyden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du solt nicht zu Schanden werden, werde nicht blöd, denn du solt nicht zu Spott werden: Sondern du wirst der Schande deiner (a) Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.

(a) Jungfrauschaft) Daß du ohne Kinder im Elend, ohne Mann im Leiden gewesen bist.

5. Denn der dich gemacht hat, ist dein Mann, HERR Zebaoth heisset sein Name, und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt GOTT genennet wird. Nutz.

Lehr: Daß Christus, der HErr Zebaoth, und wahrer GOttes Sohn, der himmlische Bräutigam und Mann seiner glaubigen Kirchen sey, v.5.

III. *Luc. 1, 15. 6. Denn der HERR hat dich lassen * im Geschrey seyn, daß du seyest wie ein verlassen und von Herzen betrübt Weib, und wie ein junges Weib, das verstossen ist, spricht dein GOTT.

7. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen, aber mit grosser Barmherzigkeit will Ich dich sammlen.

*Ps. 30, 6. 8. Ich habe *mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnad will Ich Mich dein erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser.

Nutz. Trost: Daß GOtt Sich zwar eine kleine Zeit im Creutz, vor seinen Gläubigen verberge, aber ihrer doch wieder in Gnaden Sich erbarme, v. 8.

*Gen. 9, 11. 9. Denn solches soll Mir seyn, wie das Wasser Noah, da* Ich schwur, daß die Wasser Noah solten nicht mehr über den Erdboden gehen: Also hab Ich geschworen, daß Ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will.

10. Denn es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedes soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose, sihe, Ich will deine Steine, wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Saphiren legen,

12. Und deine Fenster aus Crystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwehlten Steinen.

*Joh. 6, 45. †Rom. 5, 1. 13. Und* alle deine Kinder gelehret vom HErrn, und grossen † Frieden deinen Kindern.

14. Du solt durch Gerechtigkeit bereitet werden, du wirst fern seyn von Gewalt und (b) Unrecht, daß du dich dafür nicht dürfest fürchten, und von Schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

(b) Unrecht) Das ist: Frevel solt du nicht mehr leiden.

15. Sihe, wer will sich wider dich rotten, und dich überfallen, so sie sich ohne Mich rotten?

16. Sihe, Ich schafe, daß der Schmied, so die Kohlen im Feuer aufbläset, einen Zeug daraus mache zu seinem (c) Werk, denn Ich schafe, daß der Verderber umkommet.

(c) Werk) Das ist: Daß er sich selbst, und die Seinen, und nicht dich verderbe.

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen. Und alle Zunge, so sich wider dich setzet, solt du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HErrn, und ihre Gerechtigkeit von Mir, spricht der HErr.

## Das fünf und funfzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Anerbietung der Gnaden in Christo, für alle Menschen, Jüden und Heyden, v. 1—5. II. Beschreibung der Gebühr, welche die Eingeladene in acht zu nehmen, v. 6—9. III. Vertröstung auf die Kraft des Göttlichen Worts, was es bey den Bußfertigen wirken werde, v. 10—13.

I. *Joh. 7, 37. Apoc. 22, 17. 1. Wolan, alle, *die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kaufet und esset, kommet her, und kaufet ohne Geld, und umsonst, beyde Wein und Milch.

2. Warum zehlet ihr Geld dar, da kein Brod ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret Mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden.

3. Neiget eure Ohren her, und kommet her zu Mir, höret, so wird eure Seele leben. Denn Ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich die *gewisse Gnade (a) Davids.

*2. Sam. 7, 12. 1. Reg. 8, 25 Act. 13, 34. Nutz.

(a) Die David verheissen ist.

Vermahnung: Zu Christo der Welt Heiland, durch wahre Buß zu kommen, der uns alle zu Sich ruffet, seiner himmlischen Wolthaten durch den Glauben, ohne Verdienst der Werke zu geniessen, v. 1. 2. 3.

4. Sihe, Ich hab ihn den Leuten zum Zeugen gestellt, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

5. Sihe, du wirst Heyden ruffen, die du nicht kennest, und Heyden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des HErrn willen deines GOttes, und des Heiligen in Israel, der dich preise.

6. Suchet den HErrn, weil Er zu finden ist, ruffet Ihn an, weil Er nah ist. II.

7. Der Gottlose lasse von seinem Weg, und der Ubelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum HErrn, so wird Er Sich sein erbarmen, und zu unserm GOTT, denn *bey Ihm ist viel Vergebung. *Ps. 130, 4.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in der Gnaden-Zeit rechtschaffene Busse thun, und von Sünden abstehen sollen, v. 6. 7.

8. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR;

9. Sondern so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken, denn eure Gedanken.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fället, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen zu säen, und Brod zu essen; III.

11. Also soll das Wort, so aus meinem Mund gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu Mir leer kommen, sondern thun, das Mir gefället, und soll ihm gelingen, darzu Ichs sende.

Nutz. Trost: Von der überschwenglichen Kraft des gepredigten Worts GOTTES, in der Menschen Bekehrung und Seligkeit, v. 10. 11.

12. Denn ihr solt in Freuden ausziehen, und im Friede geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frolocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Feld mit den Händen klappen.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen, und dem HERRN soll ein Name und ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

## Das sechs und funfzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Verheissung der Gnade GOttes, für alle die jenigen, welche Busse thun, ob sie schon Fremdlinge und von der Ankunft her, nicht Juden sind: Wird also hiemit auch auf den Beruf der Heyden gesehen, v. 1—8. II. Eine Klage und Dräuung wider die nachlässigen Lehrer und Kirchen-Diener, und was grosser Schaden daraus entstehet, v. 9—12. 1. 2.

I. *Gap. 1, 12. 1. So spricht der HErr: *Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit, denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde.

2. Wol dem Menschen, der solches thut, und dem Menschen-Kind, der es vest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und der Fremde, der zum HERRN sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HErr wird mich scheiden von seinem Volk. Und der Verschnittene soll nicht sagen: Sihe, ich bin ein dürrer Baum.

4. Denn so spricht der HERR zu den Verschnittenen: Welche meine Sabbathe halten, und erwehlen, was Mir wolgefällt, und meinen Bund vest fassen:

5. Ich will ihnen in meinem Haus, und in meinen Mauren einen Ort geben, und einen bessern Namen, denn den Söhnen und Töchtern, einen ewigen Namen will Ich ihnen geben, der nicht vergehen soll:

6. Und der Fremden Kinder, die sich zum HErrn gethan haben, daß sie Ihm dienen, und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seyn, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund vest hält:

7. Dieselbigen will Ich zu meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bet-Haus, und ihre Opfer und Brandopfer sollen Mir angenehm seyn, auf meinem Altar. Denn *mein Haus heisset ein Bet-Haus allen Völkern.

*1. Reg. 8, 43. Mat. 21, 13 Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

Nutz. Trost: Daß GOtt in seinem Gnaden-Reich der Christlichen Kirchen, die Person nicht ansehe, sondern alle, die an Christum glauben, und gottselig leben, als seine Gnaden-Kinder liebe, und ewig beselige, v. 3—7.

8. Der HERR, HERR, der die Verstossenen aus Israel sammlet, spricht: Ich will noch mehr zu den Haufen, die versammlet sind, sammlen.

II. Falsche Lehrer bekomen ihre Lection.

9. Alle Thiere, auf dem Feld, kommet und fresset, ja, alle Thiere im Wald.

10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts, stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können, sind faul, ligen und schlafen gern.

11. Es sind aber starke Hunde vom Leib, die nimmer satt werden können. Sihe, die Hirten wissen keinen (a) Verstand, ein jeglicher sihet auf seinen Weg, ein *jeglicher geitzet für sich in seinem Stand.

*Jer. 6, 13. c. 8, 10.

(a) Verstand) Das ist: GOttes Wort.

12. Kommet *her, lasset uns Wein holen und voll saufen, und soll morgen seyn wie heut, und noch viel mehr.

*Jes. 22, 13 1. Cor. 15, 32. Sap. 2, 6.

Nutz. Warnung: Daß die Diener der Kirchen ihr Straf-Amt treulich ausrichten, und hingegen für Unverstand, Geitz und Vollsaufen sich hüten sollen, v. 10. 11. 12.

Cap. 57.

1. Aber der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Herzen nehme, und heilige Leute werden aufgeraft, und niemand achtet drauf. Denn die Gerechten werden weggeraft vor dem Unglück,

2. Und die richtig für sich gewandelt haben, kommen zum Fried, und ruhen in ihren Kammern.

## Das siben und funfzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine grosse Klage, wider die abgöttischen und heuchlerischen Jüden, v. 3—11. II. Die Dräuung der Strafe, v. 11. 12. 13. III. Verheissung der Gnade für die Bußfertigen, v. 13—21.

I. *Matt. 12, 39.

3. Und ihr kommet herzu, ihr Kinder der (a) Tagwehlerin, ihr Samen * des Ehebrechers und der Huren.

(a) Tagwehlerin) Ist die falsche Rotte wider GOttes Wort.

4. An wem wolt ihr nun eure Lust haben? Uber wen wolt ihr nun das Maul aufsperren, und die Zunge heraus recken? Seyd ihr nicht die Kinder der Ubertretung, und ein falscher Same?

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet, unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder, an den Bächen, unter den Fels-Klippen.

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselben sind dein Theil, denselbigen schüttest du dein Trank-Opfer, da du Speis-Opfer opferst. Solt Ich Mich deß (b) trösten?

(b) Trösten) Das ist: Mir gefallen lassen.

7. Du machest dein (c) Lager auf einen hohen erhabenen Berg, und gehest daselbst auch hinauf zu opfern.

(c) Lager) Nennet er ihr Altar oder Stift, da sie mit den Götzen huren, wie ein unzüchtig Weib mit einem Ehebrecher.

8. Und hinter der Thür und Pfosten stellest du dein Gedächtnis: Denn du wälzest dich von Mir, und gehest hinauf, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen.

9. Du liebest ihr Lager, wo du sie ersihest, du (d) zeuchst mit Oel zum König, und hast mancherley Würze, und sendest deine Botschaft in die Fern, und bist genidriget bis zur Hölle.

(d) Zum König Pharao mit Geschenke ziehen, ist, sich auf Menschen verlassen.

10. Du arbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: (e) Ich lasse es; Sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müd.

(e) Ich lasse es) Wenn einer eines Dings müd ist, und überdrüssig wird, oder ungern mehr thut, spricht er auf Teutsch: Das lasse ich. Item, das lassen wir, das lassen sie wol. Item, lieber laß ab, höre auf!

Nutz. Lehr: Daß an Aberglauben und Abgötterey, als geistlichem Ehebruch und Hurerey, GOTT der HERR einen Abscheu und Greuel habe, v. 3—10.

11. Für wen bist du (f) so sorgfältig, und fürchtest also? So du doch mit Lügen umgehest, und denkest an Mich nicht, und nimmest es nicht zu Herzen.

(f) Die Gottlosen sorgen für ihr Thun, so es doch eitel Lügen und falsch ist.

II. Meinest du, Ich werde allweg schweigen, daß du Mich so gar nicht fürchtest?

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen, und deine Werke, daß sie dir kein Nutz seyn sollen.

13. Wenn du ruffen wirst, so laß dir deine (g) Haufen helfen; Aber der Wind wird sie alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen.

(g) Haufen) Das ist: Deine Lehrer, Mitgenossen, samt dem Götzendienst, ꝛc.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Abgöttischen ohne Erbarmung, schröcklich strafe, und keine Hülfe bey ihren vermeinten Helfern finden lasse, v. 11. 12. 13.

III. Trost der Gottesfürchtigen. *Jes. 62, 10

Aber wer auf Mich trauet, wird das Land erben, und meinen heiligen Berg besitzen,

14. Und wird sagen: *Machet Bahn, (h) machet Bahn, räumet den Weg, hebt die Anstösse aus den Wegen meines Volks.

(h) Machet Bahn) Das ist: In der Noth sollen sie Raum haben und Trost.

15. Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist. Der Ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und *bey denen, so zerschlagenes und demütiges Geistes sind, auf daß Ich erquicke den Geist der Gedemütigten, und das Hetz der Zerschlagenen.

*Jes. 66, 2. Ps. 34, 19.

16. Ich will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen, sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist weben, und Ich will (i) *Odem machen.

*Ps. 103, 9.

(i) Odem) Das ist: Erquicken will ich die Betrübten.

Nutz. Trost: Daß GOtt in den demütigen, zerschlagenen, und wegen der Sünde hochbekümmerten Herzen, mit Gnaden wohne, sie tröste und erquicke, v. 15. 16.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geitzes, und schlug sie, verbarg Mich, und zürnte: Da giengen sie hin und her im Weg ihres Herzens.

18. Aber da Ich ihre Wege ansahe, heilte Ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene (k) Leid trugen.

(k) Leid tragen die Frommen über die Bosheit der Gottlosen, wie Loth zu Sodom.

19. Ich will (l) Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, beyde denen, die in der Fern, und denen in der Nähe, spricht der HErr, und will sie heilen.

(l) Frucht) Gleichwie das Feld allerley Früchte trägt: Also soll der Mund auch Frucht bringen, Ebr. 13, 15.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümm Meer, das nicht still seyn kan, und seine Wellen (m) Koth und Unflat auswerfen.

(m) Koth) Ist ihre vermeinte Heiligkeit, Phil. 3, 8. Daran sie mit grosser Müde arbeiten.

21. Die *Gottlosen haben nicht Friede, spricht mein GOtt. *Jes. 48, 22

* * *

## Das acht und funfzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Exmunterung GOttes an den Propheten, daß er die Heucheley des Jüdischen Volks ernstlich strafen solle, v. 1. 2. 3. II. Das Formular, wie ihnen die Sünde vorzurücken, v. 4. 5. III. Bericht von dem rechten Fasten, und wie der Sabbath zu heiligen, daß es GOtt gefalle, v. 6—14.

I. Ruffe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme, wie eine Posaune, und *verkündige meinem Volk ihr Übertreten, und dem Haus Jacob ihre Sünde.

I. *Jes. 48, 20

2. Sie suchen Mich täglich und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres GOttes nicht verlassen hätte. Sie fordern Mich zu Recht, und wollen mit ihrem GOtt rechten.

Nutz.

Vermahnung: Daß die Kirchen-Diener die Heucheley und Bosheit bey ihren Zuhörern mit ganzem Ernst strafen sollen, v. 1. 2.

3. Warum *fasten wir, und Du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leib weh, und Du wilt es nicht wissen?

* Matth. 6, 16. seqq.

II. Der Heuchler Fasten.

4. Sihe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und treibet alle eure Schuldiger. Sihe, ihr fastet, daß ihr hadert und zanket, und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret wird.

*Zach. 7, 5.

5. Solte das *ein Fasten seyn, das Ich erwehlen soll, daß ein Mensch seinem Leib des Tages übel thut, oder seinen (a) Kopf hänge, wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Aschen lige? Wolt ihr das eine Fasten nennen, und einen Tag dem HERRN angenehm?

(a) Also hängen die Heuchler den Kopf, sehen sauer, und stellen sich elend.

Nutz.

Lehr: Daß GOtt an der heuchlerischen Scheinheiligkeit, im Fasten, Beten, ꝛc. dabey Unbarmherzigkeit, Ungerechtigkeit, und ander gottlos Wesen sich befindet, ein ernstes Mißfallen trage, v. 4. 5.

III. Recht Fasten.

6. Das ist aber ein Fasten, das Ich erwehle: Laß loß, welche du mit Unrecht verbunden hast, *laß ledig, welche du beschwerest, gib frey, welche du drängest, reiß weg allerley Last.

*Hes. 18, 16

7. *Brich dem Hungerigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Haus. So du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

*Matt. 25, 35.

8. Alsdenn wird dein Licht hervor brechen, wie die Morgen-Röthe, und deine (b) Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird dich zu Sich nehmen.

(b) Besserung) Daß du reicher wirst, und zunimmst an Gut und Seligkeit.

9. Denn wirst du ruffen, so wird dir der HERR antworten. Wenn du wirst schreien, wird Er sagen: Sihe, hie bin Ich! So du niemand bey dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden.

10. Und wirst den Hungerigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sättigen: So wird dein Licht im Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag.

11. Und der HErr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken, und wirst seyn wie ein gewässerter Garte, und wie eine Wasser-Quelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet.

Nutz.

Vermahnung: Zur Christlichen Liebe, Barmherzigkeit, und Gutthätigkeit gegen Arme, Verlassene, welche von GOTT grosse Belohnung hat, v. 6—11.

*Jes. 61, 4.

12. Und *soll durch dich gebauet werden, was lang wüst gelegen ist, und wirst (c) Grund legen, der für und für bleibe, und solt heissen: Der die Lücken verzäunet, und die Wege bessert, daß man da wohnen möge.

(c) Das ist: Du wirst ein Schützer und Besserer im Land seyn, viel nutz seyn, und helfen.

13. So du deinen Fuß von dem (b) Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefället, an meinem heiligen Tag, so wirds ein lustiger Sabbath heissen, den HErrn zu heiligen und zu preisen: Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder was du redest.

(b) Hie gibt er den rechten Verstand des Sabbaths, daß man GOttes Werk und Wort darinnen üben soll.

14. Alsdenn wirst du Lust haben am HErrn, und Ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jacob, denn des HERRN Mund sagets.

## Das neun und funfzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Bericht, woher die Ungnade GOttes komme, daß sich die Hülfe verzeucht, nemlich, aus den Sünden, welche hernach ordentlich erzehlet werden, v. 1—15. II. Drauung der Strafe, v. 16—19. III. Verheissung des Messiä und seines Amts, den Bußfertigen zu Trost, v. 20. 21.

I. Sihe, des *HErrn Hand ist nicht zu kurz, daß Er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht dicke worden, daß Er nicht höre;

*Num. 11, 23. Jes. 50, 2.

2. Sondern eure Untugend scheiden euch und euren GOTT von einander, und eure Sünde verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

3. Denn* eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend, eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechts.

*Jes. 1, 15.

Warnung: Für dem Sünden-Dienst und gottlosem Wesen, durch welches die Menschen von GOttes Gnade abgeschieden, und seiner Hülfe beraubet werden, v. 2. 3.

Nutz.

4. Es ist niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich (a) richte. Man vertrauet aufs Eitel, und redet nichts Tüchtiges, mit* Unglück sind sie schwanger, und gebähren Mühe.

*Hiob 15, 35. Ps. 7, 15.

(a) Richte) Das ist: Lehre, denn er redet hie von falschen giftigen Lehrern.

5. Sie brüten Basilisken-Eyer, und wirken Spinnen-Web. Isset man von ihren Eyren, so muß man sterben, zertritt mans aber, so fähret eine Otter heraus.

6. Ihre Spinnen-Web taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewürk taugt nicht zur Decke, denn ihr Werk ist Müh, und in ihren Händen ist Frevel.

7. Ihre* Füsse laufen zum Bösen, und sind schnell unschuldig Blut zu vergiessen, ihre Gedanken sind Müh, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden.

*Prov. 1, 16 Rom. 3, 15.

8. Sie können den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen, sie sind verkehrt auf ihren Strassen, wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Friede.

9. Darum ist das Recht fern von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht, wir harren auf das Licht, sihe, so wirds finster, auf den Schein, sihe, so wandeln wir im Dunkeln.

10. *Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben, wir stossen uns im Mittag, als in der Dämmerung, wir sind im Düstern wie die Todten.

*Deut. 28, 29.

11. Wir brummen alle, wie die Bären, und ächzen wie die Tauben: Denn wir harren aufs Recht, so ists nicht da, aufs Heyl, so ists fern von uns.

12. Denn unsere Übertretung vor Dir ist zu viel, und unsere Sünden antworten wider uns. Denn unsere Übertretung sind bey uns, und wir fühlen unsere Sünde,

13. Mit Übertreten und Lügen wider den HERRN, und Zurückkehren von unserm

GOTT,

GOTT, und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, trachten und dichten falsche Worte aus dem Herzen.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit fern getreten: Denn die Warheit fället auf der Gassen, und Recht kan nicht einher gehen;

15. Und die Warheit ist dahin, und wer vom Bösen weicht, der muß jedermans Raub seyn.

II. Solches sihet der HERR, und gefället Ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und Er sihet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum hilft Er ihm Selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält Ihn.

*Eph. 6, 17. 1. Thess 5, 8 17. Denn Er * zeucht Gerechtigkeit an, wie einen Panzer, und setzt einen Helm des Heils auf sein Haupt, und zeucht sich an zur Rach, und kleidet sich mit Eifer, wie mit einem Rock.

18. Als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja, die Insulen will Er bezahlen,

19. Daß der Name des HERRN gefürchtet werde vom Nidergang, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonnen, wenn Er kommen wird, wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des HERRN treibet.

III. *Rom. 11, 26. 20. Denn * denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jacob, spricht der HERR.

21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der bey dir ist, und meine Wort, die Ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Mund nicht weichen, und von dem Mund deines Samens, und Kindes-Kind, spricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit.

Nutz. Lehr: Daß bis an der Welt Ende Christo eine Kirche durchs Göttliche Wort werde gesammlet, und erhalten werden, v. 21.

## Das sechzigste Capitel

Begreift eine Weissagung vom Neuen Testament, und Beruf der Heyden, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 1. II. Erklärung, in was gröster Menge, und wie eilend die Heyden zum Erkäntnis des wahren GOttes kommen sollen, v. 2—16. III. Von den geistlichen Gaben der Kirchen des Neuen Testaments: Wie sie fortgesetzt werden sollen, bis ins ewige Leben, v. 17—22.

I. Epistel am Tag der Erscheinung Christi vor Epiphania. 1. Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns Christi, als des grossen Lichts der Welt, herzlich freuen sollen, v. 1.

II. 2. Denn sihe, Finsternis bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker: Aber über dir gehet auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

*Apoc. 21, 24. 3. Und * die Heyden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.

*Jes. 49, 18. 4. * Hebe deine Augen auf, und sihe umher, diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von fern kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden.

5. Denn wirst du deine Lust sehen, und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und (a) ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir komt.

(a) Wie die Wasserflüsse laufen und sich ausbreiten.

Nutz. Lehr: Daß der Beruf der Heyden zum Reich Christi, ein sehr grosses, erfreuliches und tröstliches Werk GOttes sey, v. 3. 4. 5.

6. Denn die Menge der Kameelen wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden * aus Saba alle kommen, † Gold und Weyrauch bringen, und des HERRN Lob verkündigen.

*Ps. 72, 10. †Matth. 2, 11. 7. Alle Heerde in Kedar sollen zu dir versammlet werden, und die Böcke Nebajoth sollen dir dienen, sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden: Denn Ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Insulen harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie deine Kinder von fern herzu bringen, samt ihrem Silber und Gold, dem Namen des HERRN deines GOttes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine Mauren bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn *in meinem Zorn hab Ich dich geschlagen, und in meiner Gnad erbarme Ich Mich über dich.

*Jes. 54, 7. 8.

11. Und * deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heyden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden.

*Apoc. 21, 25. 12. Denn welche Heyden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heyden verwüstet werden.

13. Die * Herrlichkeit Libani soll an dich kommen, Tannen, Buchen und Bux-Baum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums, denn Ich will die Stätte meiner Füsse herrlich machen.

*Jes. 35, 2. 14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben, und alle, die dich gelästert haben, werden niderfallen zu deinen Füssen, und werden dich nennen eine Stadt des HERRN, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehassete gewesen, da niemand gieng, will Ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für,

16. Daß du solt Milch von den Heyden saugen, und der Könige Brüste sollen dich säugen; Auf daß du erfahrest, daß Ich, der HERR, bin dein Heiland, und Ich, der Mächtige in Jacob, bin dein Erlöser.

III. 17. Ich will Gold an Statt des Erzes, und Silber an Statt des Eisens bringen, und Erz an Statt des Holzes, und Eisen an Statt der Steine, und will machen, daß deine Vorsteher Friede lehren sollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Land, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen, sondern deine Mauren sollen Heil, und deine Thore Lob heissen.

*Apoc. 21, 23. c. 22, 5. 19. Die * Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten, sondern der HERR wird dein ewiges Licht, und dein GOtt wird dein Preiß seyn.

Nutz. Trost: Daß man in der Christlichen Kirchen (durch das heilige Evangelium) Gerechtigkeit, Friede und ewige Seligkeit erlange, v. 17. 19.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren: denn der HERR wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen; als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preis.

22. Aus dem Kleinesten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volk. Ich, der HErr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

## Das ein und sechzigste Capitel

Begreift eine Weissagung von Christo und seiner Kirchen, in zweyen Theilen. I. Wird Christus selbst redend eingeführet, da Er sein Amt beschreibet: Und was Er werde unter seinen Christen ausrichten, v.1—9. II. Ist gleichsam eine Antwort der Kirchen, und herzliche Dancksagung für die Wolthaten Christi, v.10.11.

I. *Luc.4, 18. †Matth.5, 3.4.

1. Der * Geist des HErrn HERRN ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbt, Er hat mich gesandt † den Elenden zu predigen, die zerbrochene Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oefnung,

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unsers GOttes, zu trösten alle Traurigen,

3. Zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Aschen, und Freuden-Oel für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde, daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des HErrn zum Preis.

Nutz. Lehr: Von dem allertröstlichsten Geheimnis der hochgelobten DreyEinigkeit, indem der HERR (GOtt der Vater) seinen Sohn Christum JEsum, mit dem Heiligen Geist ohne Maaß gesalbet, und in die Welt gesandt, zu unserer Erlösung und Seligkeit, v.1.2.3.

*Jes.58,12. 4. Sie * werden die alten Wüstung bauen, und was vor Zeiten zerstört ist, aufbringen, sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden, und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn;

6. Ihr aber sollet Priester des HErrn heissen, und man wird euch Diener unsers GOttes nennen, und werdet der Heyden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen.

7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie frölich seyn auf ihren Aeckern. Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Land, sie sollen ewige Freude haben.

8. Denn Ich bin der HErr, der das Recht liebet, und hasse (a) rauberische Brand-Opfer. Und will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn, und einen ewigen Bund will Ich mit ihnen machen.

(a) Räuberische) Das sind alle Gottesdienste, die nicht GOttes Ehre suchen, sondern Eigennutz, Ruhm und Freude.

9. Und man soll ihren Samen kennen unter den Heyden, und ihre Nachkommen unter den Völkern, daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Same sind, gesegnet vom HErrn.

X. 10. Ich freue mich im HERRN, und meine Seel ist frölich in meinem GOTT. Denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit (b) Priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.

(b) Priester waren herrlich und doch ehrbarlich geschmückt. Also ist des Bräutigams Schmuck nicht bübisch, sondern ehrlich. Er will aber, daß Christus zugleich Priester und Bräutigam sey.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns der Gerechtigkeit und des Heils, welche hohe Geschenke uns Christus erworben, von Herzengrund erfreuen sollen, v.10.

11. Denn gleich wie Gewächs aus der Erden wächst, und Samen im Garten aufgehet; Also wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heyden aufgehen, aus dem HErrn HErrn.

## Das zwey und sechzigste Capitel

Hält in sich eine Weissagung von der Herrlichkeit der Kirchen des Neuen Testaments, in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1. II. Erzehlung der geistlichen Wolthaten, v.2—7. III. Verheissung des Schutzes wider die Feinde, v.8.9. IV. Beschluß und Wiederholung der Haupt-Sache, v.10—12.

I. 1. Um Zion willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so will ich nicht inne halten, bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe, wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne, wie eine Fackel.

Nutz. Lehr: Daß auch im Alten Testament die Propheten fort und fort von dem zukünftigen Messia das Volk gelehret, v.1.

II. 2. Daß die Heyden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit. Und du solt mit einem neuen Namen genennet werden, welchen des HErrn Mund nennen wird.

3. Und du wirst seyn eine schöne Kron in der Hand des HErrn, und ein Königlicher Hut in der Hand deines GOttes.

4. Man soll dich nicht mehr die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heissen, sondern du solt meine Lust an ihr, und dein Land lieber (a) Bule heissen. Denn der HErr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Bulen.

(a) Bule) Das ist: Eine Braut, die nicht ohne Mann und verlassen, sondern lieb und werth sey, wie eine Bule.

5. Denn wie ein lieber Bule einen Bulen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein GOtt über dir freuen.

6. O Jerusalem! Ich will Wächter auf deine Mauren bestellen, die den ganzen Tag, und die ganze Nacht nimmer still schweigen sollen, und die des HErrn gedenken sollen,

7. Auf daß bey euch kein Schweigen sey, und ihr von Ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde zum Lob auf Erden.

Nutz. Vermahnung: Daß in der Christlichen Kirchen das Wort des heiligen Evangelii von Christo, ohn Unterlaß geprediget, und getrieben werden soll, v.6.7.

III. 8. Der HErr hat geschworen bey seiner Rechten, und bey dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getraid nicht mehr deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen:

9. Sondern die, so es einsammlen, sollens auch essen und den HErrn rühmen, und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

Nutz. Trost: Daß GOtt seine Kirche für allen Feinden schütze, speise, erquicke und befriedige, v.8.9.

IV. *Jes.57,14 10. Gehet hin, gehet hin, * durch die Thor, bereitet dem Volk den Weg, machet Bahn, machet Bahn, räumet die Steine auf, werfet ein Panier auf über die Völker.

*Zach.9,9. Matt.21,5 Joh.12,15. 11. Sihe, der HErr lässet Sich hören bis an der Welt Ende. * Saget der Tochter Zion: Sihe, dein Heil kommt, (b) sihe, sein Lohn ist bey Ihm, und seine Vergeltung ist vor Ihm.

(b) Er wirds nicht lang machen, den Frommen zu lohnen, die Bösen zu strafen.

12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die Erlösten des HErrn, und dich wird man heissen die besuchte und unverlassene Stadt.

Nutz. Lehr: Daß zum Volk GOttes, in welchem Er mit seiner Gnade wohnet, die jenige gehören, die durchs Wort GOttes im Glauben geheiligt sind, und ein heiliges Leben führen, v.12.

## Das drey und sechzigste Capitel

Begreift ein Gespräch zwischen Christo und seiner Kirchen, in vier Theilen. I. Fraget die Kirche, wer der sey, so aus der blutigen Schlacht wieder kommen? v.1. II. Christi Antwort, v.1. III. Neue Frage der Kirche, von dem Amt Christi, v.2. IV. Christi Antwort und Bericht, wie Er allein die Feinde überwunden, v.3—6.

I. 1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra, der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner grossen Kraft.

Nutz. Lehr: Daß Christus sey wahrer GOtt, (von grosser Kraft,) und auch wahrer Mensch, (welches durch die röthlichen Kleider, als mit Blut besprenget, angedeutet,) v.1.

II. Ich bins, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helfen.

Nutz. Trost: Daß Christus, seinem heiligen Amt nach, der Lehrer der Gerechtigkeit, und Meister zu helfen oder ewig selig zu machen sey, wie Er sich selbst beschreibet, v.1.

III. 2. Warum ist denn* dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid, wie eines Kelter-Treters?

*Apoc.19, 13.

Nutz. Vermahnung: Daß wir nach Christi Verdienst in seinem Leiden und Sterben (durch die rothe Farbe der Kleider vorgebildet) fleissig forschen, und selbiges betrachten sollen, v.2.

IV. 3. Ich trete die Kelter allein, und ist niemand unter den Völkern mit Mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr (a) Vermögen auf meine Kleider gesprützt, und Ich hab all mein Gewand besudelt.

(a) Das ist: Ich hab unter sie getreten, daß alles, damit sie zuvor mich übermochten, zerschmettert ist, und zersprützet. Gleichwie auch jetzt das Evangelium unter das Papat springet und tritt, daß seine Übermacht zersprützet, und uns böse Flecke anhänget, müssen Ketzer, Aufrührer, Teufels-Schüler heissen, und allerley Flecken an uns haben.

*Jes.34, 8. 4. Denn Ich habe einen* Tag der Rache Mir vorgenommen, das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist kommen.

Nutz. Lehr: Daß Christus allein, durch sein Leiden und Tod, alle unsere Seelen-Feinde überwunden, und uns aus derselben Gewalt errettet, v.3.4.

5. Denn Ich sahe Mich um, und da war kein Helfer, und Ich war im Schrecken, und niemand enthielte Mich, sondern mein Arm muste Mir helfen, und mein Zorn enthielte Mich.

6. Darum hab Ich die Völker zertreten in meinem Zorn, und hab sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestossen.

## Das vier und sechzigste Capitel

Hält in sich eine Dancksagung und Gebet der Jüdischen Kirchen, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.7. II. Der Beweiß und Erzehlung der Göttlichen Wolthaten, daß Er sich in der Züchtigung gleichwol immerdar seines Volks wieder angenommen, v.8—14. III. Ein Gebet um Hülf und Errettung, sonderlich um die Zukunft Messiä: Samt beygefügten Ursachen, v.15—19. I—12.

I. 7. Ich will der Güte des HERRN gedenken, und des Lobs des HERRN, in allem, das uns der HERR gethan hat, und des grossen Gutes, an dem Haus Israel, das Er ihnen gethan hat, durch seine Barmherzigkeit und grosse Güte.

Nutz. Vermahnung: Der Güte und Barmherzigkeit GOttes, die Er durch viel und grosse Wolthaten an seiner Kirchen täglich erweiset, eingedenk zu seyn, und Ihn dafür herzlich zu loben, v.7.

II. 8. Denn Er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind, darum war Er ihr Heiland.

9. Wer sie ängstete, der ängstete Ihn auch, und *der Engel, so vor Ihm ist, half ihnen. Er erlöste sie, darum, daß Er sie liebte, und ihr schonte. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von Alters her.

*Ex.13,21. c.14,19. c.23,20.

10. Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen Heiligen Geist, darum ward Er ihr Feind, und stritt wider sie.

Nutz. Lehr: Daß von den dreyen Personen in dem einigen Göttlichen Wesen, wie allhie des HErrn (GOttes des Vaters) und des Engels, der vor Ihm ist, (des ewigen Sohns GOttes) und des H. Geistes, welchen die Israeliten erbittert und entrüstet, gedacht wird, v.8—10.

11. Und Er gedacht wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volk war. Wo ist denn nun, der sie* aus dem Meer führte, samt den Hirten seiner Heerde. Wo ist, der seinen Heiligen Geist unter sie gab?

*Es.14,30.

12. Der Mosen bey der rechten Hand führte durch seinen herrlichen Arm? Der die Wasser trennte vor ihnen her, auf daß Er Ihm einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führte durch die Tiefe, wie die Rosse in der Wüsten, die nicht straucheln,

14. Wie das Vieh, so ins Feld hinab gehet, welches der Odem des HErrn treibet. Also hast Du auch dein Volk geführt, auf daß Du Dir einen herrlichen Namen machtest.

III. 15. So *schaue nun vom Himmel, und sihe herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine grosse herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mir.

*Deu.26, 15. Bar.2, 16.

16. Bist Du doch unser Vater, denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, HErr, bist unser Vater und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Name.

Nutz. Lehr: Daß nicht Abraham, und andere verstorbene Heiligen, sondern GOtt allein in Nöthen uns helfe, und also auch nicht jene, sondern dieser treue Vater und Erlöser allein anzuruffen sey, v.16.

17. Warum lässest Du uns, HErr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir Dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar, deine Widersacher zertreten dein Heiligthum.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da Du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem Namen genennt waren.

Cap. 64

1. Ach! daß du den Himmel zerrissest, und führest herab, daß die Berge vor Dir zerflössen,

2. Wie ein heiß Wasser vom heftigen Feuer verseudet. Daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heyden vor Dir zittern müsten,

3. Durch die Wunder, die Du thust, derer man sich nicht versihet, da Du herab fuhrest, und die Berge vor Dir zerflossen.

4. Wie denn* von der Welt her nicht gehört ist, noch mit Ohren gehört, hat auch kein Aug gesehen ohne Dich, GOTT, was denen geschicht, die auf Ihn harren.

*1.Cor.2,9

5. Du begegnetest den Frölichen, und denen, so Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen Dein gedachten. Sihe, Du zörntest wol, da wir sündigten, und lang drinnen blieben, uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun sind wir allesamt wie die Unreinen, und all unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Wir sind alle verwelkt wie die Blätter, und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.

7. Niemand ruffet deinen Namen an, oder machet sich auf, daß er Dich halte. Denn Du verbirgest dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.

8. Aber nun, HErr, Du bist unser Vater, wir *sind Don, Du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk.

*Rom.9, 20.21.

9. HErr, zürne nicht zu sehr, und *denke nicht ewig der Sünden, sihe doch das an, daß wir alle dein Volk sind.

*Ps.79,8.

10. Die Städte deines Heiligthums sind zur Wüsten worden, Zion ist zur Wüsten worden, Jerusalem ist zerstört.
11. Das Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinn Dich unsere Väter gelobt haben, ist mit Feuer verbrannt, und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht.
12. HErr, wilt Du so hart seyn zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niderschlagen?

## Das fünf und sechzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist eine Weissagung vom Beruf der Heyden, v.1. II. Klag und Dräuung wider die Verstockung des Jüdischen Volks, v.2–7. III. Trost für die bußfertigen Juden, v.8—10. IV. Wiederholung der Klage wider die Verstockten, und Dräuung der Strafe, daß ihnen soll das Widerspiel gegen den Frommen widerfahren, verstehe Angst und Trübsal, v.11—16. V. Verheissung der geistlichen Gaben im Reich Christi, welche bis ins ewige Leben wirken sollen, v.17—25.

I. *Rom. 10, 20.
1. Ich *werde gesucht von denen, die nicht nach Mir fragten. Ich werde funden von denen, die Mich nicht suchten, und zu den Heyden, die meinen Namen nicht anriefen, sage Ich: Hie bin Ich, hie bin Ich.

Nutz. Trost: Daß GOtt auch den Heyden, die Ihn nicht erkannt, in dem Beruf durchs Evangelium, Gnad erwiesen: Wie vielmehr wird Er es denn thun denen, die nach Ihm und seiner Gnade herzliches Verlangen tragen, v.1.

II. 2. Denn Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag, zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt, auf einem Weg, der nicht gut ist.
3. Ein Volk, das Mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den (a) Ziegelsteinen,
(a) Ziegelsteinen) Auf den Altären, die sie selbst machten.
4. Wohnet unter den Gräbern, und hält sich in den Hölen, fressen Schweinen-Fleisch, und haben Greuel-Suppen in ihren Töpfen,
5. Und sprechen: Bleib daheim, und rühre mich nicht, denn ich soll dich (b) heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.
(b) Heiligen) Das ist: Du Prophet darfst mich nicht lehren heilig werden, laß mich dich lieber heiligen, oder lehren wie du heilig werdest.

Nutz. Lehr: Daß GOtt auch die Ungehorsamen und Gottlosen ernstlich zu seinem Reich beruffe, welches sie aber aus eignem bösen Willen verachten, und zur Verdammnis rennen, v.2—5.

6. Sihe, es stehet vor Mir geschrieben: Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen, ja, Ich will sie in ihren Busen bezahlen,
7. Beyde ihre Missethat, und ihrer Väter Missethat mit einander, spricht der HErr: Die auf den Bergen geräuchert, und Mich auf den Hügeln geschändet haben, Ich will ihnen zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen.

III. 8. So spricht der HERR: Gleich als wenn man Most in einer Trauben findet, und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist ein Segen drinnen! Also will Ich um meiner Knechte willen thun, daß Ich es nicht alles verderbe;
9. Sondern will aus Jacob Samen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen Berg besitze. Denn meine Auserwehlten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.
10. Und Saron soll ein Haus für die Heerde, und das Thal Achor soll zum Vieh-Lager werden meinem Volk, das Mich suchet.

Nutz. Trost: Daß GOtt ein gnädiges Aug auf seine Auserwehlten habe, und ihnen Friede, Ruh und Erquickung, zeitlich und ewig widerfahren lasse, v.8.9.10.

IV. 11. Aber ihr, die ihr den HErrn verlasset, und meines heiligen Berges vergesset, und richtet dem (c) Gad einen Tisch, und schenket voll ein vom Trank-Opfer dem (d) Meni! Gad. Meni.
(c) God wird ein Abgott zum Krieg gewesen seyn, als Mars, denn Gadad heisset rüsten.
(d) Meni) Heisset Zahl, das wird der Kaufleute Gott gewesen seyn, als Mercurius, der mit Geld zehlen umgehet. Das rühret er in folgendem Versteul, da er spricht: Ich will euch zehlen zum Schwert. Als wolt er sagen: Ich will euch rüstens und zehlens geben.
12. Wolan, Ich will euch zehlen zum Schwert, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht, darum, *daß Ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß Ich redete, und ihr hörtet nicht, sondern thatet, was Mir übel gefiel, und erwehltet, das Mir nicht gefiel. *Prov. 1,24. Jes. 66,4. Jer. 7,13.
13. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe, meine Knechte sollen essen, ihr aber solt hungern. Sihe, meine Knechte sollen trinken, ihr aber solt dürsten. Sihe, meine Knechte sollen frölich seyn, ihr aber solt zu Schanden werden.
14. Sihe, meine Knechte sollen für gutem Muth jauchzen, ihr aber solt für Herzenleid schreien, und für Jammer heulen,
15. Und solt euren Namen lassen meinen Auserwehlten zum (e) Schwur, und der HErr HErr wird dich tödten, und seine Knechte mit einem andern Namen nennen.
(e) Schwur) Das ist zum Exempel eines Fluchs.

Nutz. Lehr: Wie GOtt gegen die Gläubigen und Gehorsamen (durch viel Wolthaten) Sich gnädig und barmherzig, gegen die Ungläubigen aber und Gottlosen, eiferig in seinem Zorn (durch gerechte Strafe) hie und dort zu erweisen pflege, v.13.14.15.

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten GOtt segnen, und welcher schwören wird auf Erden, der wird bey dem rechten GOtt schwören: denn der vorigen Angst ist vergessen, und sind von meinen Augen verborgen.

V. 17. Denn sihe, Ich will *einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen, *Jes. 66,22. 2. Pet. 3,13. Apoc. 21,1.
18. Sondern sie werden sich ewiglich freuen, und frölich seyn über dem, das Ich schaffe. Denn sihe, Ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude.
19. Und Ich will frölich seyn über Jerusalem, und Mich freuen über mein Volk, und soll nicht mehr darinnen gehört werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.
20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alten, die ihre Jahre nicht erfüllen, sondern die (f) Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.
(f) Knaben von hundert Jahren) Heissen die Gottlosen, aus solcher Rede, wenn du gleich hundert Jahr lebtest, so bliebest du doch ein Kind. Wenn du gleich hundert Jahr lebtest, so bliebest du doch ein Bub. Das ist, du wilt nimmermehr weis und klug werden. Eben dasselbe heisst auch die Tage erreichen, und Jahre erfüllen, das ist, weis und fromm werden.
21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen, sie werden Weinberge pflanzen, und derselbigen Früchte essen.
22. Sie sollē nicht bauen, daß ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, daß ein anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden seyn, * wie die Tage eines Baums, und das Werk ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwehlten. *Psal. 1, 3. Ps. 52, 10. Ps. 92, 13.
23. Sie sollen nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären: denn sie sind der Same der Gesegneten des HErrn, und ihre Nachkommen mit ihnen.

Nutz. Trost: Daß treuer Diener GOttes geistliche Arbeit in der Christlichen Kirchen, nicht vergeblich ablaufe, ob mans gleich äusserlich nicht allzeit merke, v.22.23.

24. Und soll geschehen, ehe sie ruffen, will Ich antworten, wenn sie noch reden, will Ich hören.

*Jes.11,6. 25. * Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löw wird Stroh essen wie ein Rind, und die Schlange soll Erden essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der HERR.

## Das sechs und sechzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Straf-Predigt, wider den eiteln Ruhm der gottlosen Jüden über den äusserlichen Tempel, v.1—4. II. Trost für die Frommen, so sich von den Heuchlern müssen verfolgen lassen: Da zugleich die geistlichen Güter des Neuen Testaments und der Beruf der Heyden versprochen wird, v.5—14. III. Dräuung wider die verstockten Jüden, daß sie GOtt zeitlich und ewig strafen werde, v.15—24.

I. *2.Par.6,18. Act.7,49. 1. So spricht der HERR: *Der Himmel ist mein Stul, und die Erde mein Fußbank, was ists denn für ein Haus, das ihr Mir bauen wollet? Oder welches ist die Stätte, da Ich ruhen soll?

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERR: Ich sehe aber an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschlüge; wer ein Schaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche; wer Speis-Opfer bringet, ist als der Säu-Blut opfert; wer des Weyrauchs gedenket, ist als der das (a) Unrecht lobet. Solches erwehlen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

(a) Unrecht) Das ist: Den Götzendienst.

*Prov.1,24. Jes.65,12. Jer.5,13. 4. Darum will Ich auch erwehlen, das sie verspotten, und was sie scheuen, will Ich über sie kommen lassen. Darum, daß *Ich rief, und niemand antwortete; Daß Ich redete, und sie hörten nicht, und thaten, was Mir übel gefiel, und erwehlten, das Mir nicht gefiel.

Nutz. Lehr: Daß der äusserliche Gottesdienst, (wie das viele Opfern bey den Juden war,) wenn nicht wahre Busse und Besserung des Lebens darbey ist, vor GOTT ein Greuel sey, v.3.4.

II. 5. Höret des HERRN Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen, und sondern euch ab, um meines Namens willen, sprechen: (b) Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, lasset Ihn erscheinen, zu eurer Freude! die sollen zu Schanden werden.

(b) Lasset sehen) Die Gottlosen bieten Christo Trutz, so gewiß sind sie in ihrer Herrlichkeit.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des HERRN, der seine Feinde bezahlet.

Trost von Mehrung der Kirchen. 7. Sie (c) gebieret, ehe ihr wehe wird, sie ist genesen eines Knaben, ehe denn ihr Kinds-Noth kommet.

(c) Das ist ein Wunder, als wenn ich spräche, sie gebieret, ehe sie schwanger wird. Also auch hie, ehe ihr wehe wird, das ist, sie gebieret, und hat doch keine Weh, als wäre sie nicht schwanger.

8. Wer hat solches je gehört? Wer hat solches je gesehen? Kan auch, ehe denn ein Land die Wehe krigt, ein Volk zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehe geboren.

9. Solt Ich andere lassen die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebären? spricht der HErr: Solt Ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein GOtt.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie alle, die ihr sie lieb habet, freuet euch mit ihr alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd.

11. Denn darfür solt ihr saugen, und satt werden von den Brüsten ihres Trostes, ihr solt dafür saugen, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HErr: Sihe, Ich breite aus den Frieden bey ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heyden, wie einen ergossenen Bach. Da werdet ihr saugen, ihr sollet auf der Seiten getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten.

13. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet, ja, ihr sollet an Jerusalem ergötzet werden.

14. Ihr werdets sehen, und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des HErrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden.

Nutz. Lehr: Daß GOTT in seiner Kirchen (durchs Wort und die heilige Taufe) Ihme viel Gnaden-Kinder zeuget, die Er zu seiner Ehr und ihrer Seligkeit erzeucht, v.9—14.

III. 15. Denn, sihe, der HErr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen, wie ein Wetter, daß Er vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in Feuer-Flammen.

16. Denn der HErr wird durchs Feuer richten, und durch sein Schwert alles Fleisch, und der Getödteten vom HErrn wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hie, der andere da, und essen Schweinen-Fleisch, Greuel und Mäuse, sollen hingerafft werden, mit einander, spricht der HERR.

18. Denn Ich will kommen, und sammlen ihre Werke und Gedanken, samt allen Heyden und Zungen, daß sie kommen und sehen meine Herrlichkeit.

19. Und Ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heyden am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogen-Schützen gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Insulen, da man nichts von Mir gehört hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben, und sollen meine Herrlichkeit unter den Heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heyden herzu bringen, dem HErrn zum Speis-Opfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Mäulern und Läufern, gen Jerusalem, zu meinem heiligen Berge, spricht der HERR: Gleichwie die Kinder Israel Speis-Opfer in reinem Gefäß bringen zum Haus des HErrn.

21. Und Ich will aus demselben nehmen Priester und Leviten, spricht der HERR:

*Jes.65,17. 2.Pet.3,13. Apoc.21,1. 22. Denn gleichwie * der neue Himmel und die neue Erde, so Ich mache, vor Mir stehen, spricht der HERR: Also soll auch euer Samen und Namen stehen.

23. Und alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor Mir, spricht der HErr.

*Marc.9,44. 24. Und sie werden hinaus gehen, und schauen die Leichname der Leute, die an Mir mißhandelt haben, denn * ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel seyn.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen am Jüngsten Tag werden zur himmlischen Freud eingeführet, die Unglaubige aber in das ewige Feuer gestürzet werden, v.22. 23.24.

ENDE des Propheten Jesaia.

# Vorrede über den Propheten Jeremiam.

Den Propheten Jeremiam zu verstehen, darfs nicht viel Glossens, wo man nur die Geschichten ansihet, die sich begeben unter den Königen, zu welchen Zeiten er geprediget hat. Denn wie es dazumal im Land gestanden ist, so gehen auch seine Predigten.

Erstlich war das Land voller Laster und Abgötterey, erwürgten die Propheten, und wolten ihre Laster und Abgötterey ungestraft haben. Darum ist auch der erste Theil fast eitel Straf und Klag über die Bosheit der Jüden, bis an das 20. Capitel hinan.

Zum andern weissaget er auch die Strafe, so vorhanden war, nemlich die Verstörung Jerusalem, und des ganzen Landes, und das babylonische Gefänguis, ja auch aller Heyden Strafe. Und doch darneben tröstet und verheisset er auf gewisse bestimmte Zeit, nach ergangener solcher Strafe, die Erlösung und Heimfahrt wieder ins Land, und gen Jerusalem, ꝛc. Und diß Stück ist das vornehmste in Jeremia. Denn um desselben willen ist Jeremias erweckt, wie im Cap. 1. v. 11. 13. das Gesicht anzeiget, von der wackern Ruthen, und siedenden Töpfen, so von Mitternacht kommen.

Und das war auch hoch vonnöthen. Denn weil solche greuliche Plag solte über das Volk gehen, daß es gar zerrissen und weggeführet würde aus seinem Land, hätten die frommen Herzen, als Daniel, und andere viel, verzweiffeln müssen an GOTT, und an allen seinen Verheissungen, als die nicht anders hätten mögen denken, denn als wär es gar aus mit ihnen, und sie von GOTT allerdings verstossen wären, daß kein Christus nimmermehr kommen würde, sondern GOTT hätte seine Verheissung, um des Volks Sünde willen, im grossen Grimm zurück gezogen.

Darum muste Jeremias da seyn, und die Straf und den Zorn also verkündigen, daß sie nicht ewig, sondern eine bestimmte Zeit, als sibenzig Jahr, währen solten, und darnach sie wiederum zu Gnaden kommen, Cap. 25. v. 11. 12. Welcher Verheissung er sich selbst auch hat müssen trösten, und sich damit erhalten. Hat sonst nicht viel Trostes noch guter Tage gehabt. Denn er ein elender betrübter Prophet gewest ist, der zu jämmerlichen bösen Zeiten gelebt, darzu ein treflich schwer Predig-Amt geführt, als der über 40. Jahr bis zum Gefängnis sich mit bösen halsstarrigen Leuten hat müssen schelten, und doch wenig Nutz können schaffen, sondern zusehen, daß sie je länger je ärger wurden, und immer ihn tödten wolten, und ihm viel Plag anlegten.

Zudem hat er erleben, und mit Augen sehen müssen die Verstörung des Landes und Gefängnis des Volks, und viel grossen Jammer und Blut-Vergiessung! Ohn was er darnach in Egypten hat müssen predigen und leiden! Denn man hälts dafür, daß er von den Jüden sey gesteinigt in Egypten.

Zum dritten, thut er auch wie andere Propheten, und weissaget von Christo und seinem Reich, sonderlich Cap. 23, 5. und Cap. 31, 31. da er gar klärlich von der Person Christi, von seinem Reich, vom Neuen Testament, und vom Ende des Alten Testaments weissaget. Aber diese drey Stücke gehen nicht in der Ordnung nach einander, und sind nicht von einander getheilt im Buch, wie sie in der That und Wesen nach einander gangen sind. Ja, im 1. Stück stehet oft im folgenden Capitel etwas, das doch ehe geschehen ist, weder das im vorigen Capitel. Daß sichs ansihet, als habe Jeremias solche Bücher nicht selbst gestellt; Sondern seyen stücklich aus seiner Rede gefasst, und aufs Buch verzeichnet. Darum muß man sich an die Ordnung nicht kehren, und die Unordnung nicht hindern lassen. Ordnung der Prophecey Jeremiä, ꝛc.

Wir lernen aber aus Jeremia unter andern, daß (wie gemeiniglich) je näher die Strafe ist, je ärger die Leute werden, und je mehr man ihnen prediget, je höher sie es verachten. Daß man greift, wenn GOtt strafen will, daß Er die Leute verstocken lässet, auf daß sie ja ohn alle Barmherzigkeit untergehen, und mit keiner Busse GOttes Zorn versühnen!

Also musten die zu Sodom vorhin den frommen Loth nicht allein verachten, sondern, da er sie lehrte, auch plagen, und war doch ihre Plage vor der Thür. Pharao, da er schier solte im rothen Meer ersaufen, muste er die Kinder Israel zweyfältig martern, mehr denn vor. Und Jerusalem muste GOttes Sohn auch creutzigen, da ihre endliche Verstörung daher gieng. Sodom. Pharao. Jerusalem

Also gehets auch jetzt allenthalben; Nun das Ende der Welt herzu tritt, wüten und toben die Leute wider GOtt aufs allergreulichste, lästern und verdammen GOttes Wort, daß sie wissentlich erkennen, daß es GOttes Wort und die Warheit sey. Darneben so viel greuliche Zeichen und Wunder erscheinen, beyde am Himmel, und fast an allen Creaturen, die ihnen schröcklich drohen, und ist auch wol so eine böse jämmerliche Zeit, und noch ärger, denn Jeremias Zeit.

Aber es will und muß so seyn, daß sie sicher werden, und singen Pax! Es hat nicht Noth, und nur verfolget alles, was GOTT haben will, und alles Dräuen der Zeichen in Wind geschlagen: Bis sie (wie S. Paulus sagt) plötzlich das Verderben übereilet, und verstöret, ehe sie es gewahr werden. Doch wird Christus die Seinen wissen zu behalten, um welcher willen Er sein Wort leuchten lässet in dieser schändlichen Zeit, wie Er zu Babel Daniel und seines gleichen behielt, um welcher willen Jeremias Weissagung leuchten muste. Demselben lieben HERRN sey Lob, und Dank, samt dem Vater und Heiligen Geist, einigem GOTT, über alles und in Ewigkeit, Amen!

# Der Prophet Jeremia.

Diß ganze Buch kan füglich abgetheilet werden in vier Hauptstücke.

I. Begreift etliche Buß-Predigten/ darinn die Sünden der Jüden erzehlet und die Strafen gedräuet werden, da dann auch der Prophet die Geschicht eingefügt / wie es ihm bey solchen Predigten ergangen/ bis zum 39. Capitel.

II. Erzehlet die Erfüllung der Weissagung/ wie Jerusalem eingenommen worden/ und was sich darauf begeben: vom 39. bis zum 46. Cap.

III. Hält in sich etliche Weissagungen wider die heydnische Völker und Feinde der Jüden: vom 46. bis zum 52. Cap.

IV. Ist eine Wiederholung der Geschicht/ vom Untergang der Stadt Jerusalem, im 52. Capitel.

## Das erste Capitel

Handelt von dem Beruf Jeremiä, zum Propheten-Amt, in vier Theilen. I. Ist der Eingang, v. 1. 2. 3. II. Der Beruf selbst, und das Gespräch zwischen GOtt und Jeremia, v. 4—10. III. Die Bestätigung des Berufs mit zweyen Gesichten, dadurch der Untergang der Stadt Jerusalem angedeutet worden, v. 11—16. IV. Fernerer Bericht, was der Prophet thun solte, v. 17. 18. 19. 1. 2. 3.

I. Jeremias hat geweissaget, Im J. der Welt 3326. vor Christi Geb. 645.

1. Dieß sind die Geschichte Jeremia, des Sohns Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im Land Benjamin.

2. Zu welchem geschah das Wort des HErrn, zur Zeit Josia, des Sohns Amon, des Königs Juda, im dreyzehenden Jahr seines Königreichs,

3. Und hernach zur Zeit des Königs Juda, Jojakim, des Sohns Josia, bis ans Ende des eilften Jahres Zedekia, des Sohns Josia, des Königs Juda, bis aufs Gefängnis Jerusalem, im fünften Monden.

Nutz. Lehr: Daß GOtt vor und in der babylonischen Gefängnis, dem Volk Israel, Jeremiam und andere Propheten erweckt, und sie zur Busse ermahnen lassen, ist ein Zeugnis seiner grossen Lieb und Barmherzigkeit gegen die Menschen, v. 1—3.

II. 4. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Ich kante dich, ehe dann Ich dich in Mutter Leib bereitete, und sonderte dich aus, ehe dann du von der Mutter geboren wurdest, und stellte dich zum Propheten unter die Völker.

6. Ich aber sprach: Ach HERR HERR! ich taug nicht zu predigen, denn ich bin zu jung!

7. Der HErr aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung, sondern du solt gehen, wohin Ich dich sende, und predigen, was Ich dich heisse.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen, denn Ich bin bey dir, und will dich erretten, spricht der HErr.

Nutz. Lehr: Daß, wer einen rechtmässigen Beruf, und GOttes Wort hat, sich vor niemand fürchten dürfe, weil er GOTT zum Beystand hat, v. 7. 8.

9. Und der HERR reckte seine Hand aus, und rührte meinen Mund, und sprach zu mir: Sihe, Ich lege meine Wort in deinen Mund.

10. Sihe, Ich setze dich heut dieses Tages über Völker und Königreiche, * daß du ausreissen, zerbrechen, (a) verstören und verderben solt, und bauen und pflanzen.

* Jer. 18, 7. Ezr. 43, 3.

(a) Nicht durch Krieg, sondern mit Predigen und Weissagen.

III. 11. Und es geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab.

12. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen, denn Ich will wacker seyn über mein Wort, daß Ichs thue.

Nutz. Lehr: Daß GOTT nicht vergeblich dräue, sondern seine Dräuungen, wo man sich nicht bekehret, gewiß auch thue, und erfülle, v. 12.

13. Und es geschah des HERRN Wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend Töpfen von Mitternacht her.

14. Und der HErr sprach zu mir: * Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Land wohnen. * Jer. 4, 6.

15. Denn sihe, Ich will ruffen alle Fürsten, in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HERR, daß sie kommen sollen, und ihre Stüle setzen vor den Thoren zu Jerusalem, und rings um die Mauren her, und vor alle Städte Juda.

16. Und Ich will das Recht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie Mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

IV. 17. So * begürte nun deine Lenden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was Ich dich heisse. Fürchte dich nicht vor ihnen, als solt Ich dich (b) abschröcken. * Luc. 12, 35. 1. Pet. 1, 13.

(b) Abschrocken) Unter GOttes Namen schröckt man die rechten Prediger. Ey, du bist ein Ketzer, du predigest wider GOtt und seine Kirche, ꝛc. Da darfs wol dieses Trosts, daß man wisse, GOtt thue es nicht.

18. Denn * Ich will dich heut zur vesten Stadt, zur eisern Seule, zur ehernen Mauer machen im ganzen Land, wider die Könige Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Land, * Jer. 15, 20.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn Ich bin bey dir, spricht der HErr, daß Ich dich errette.

Nutz. Trost: Daß GOtt über seines Worts Dienern, mit einem Göttlichen Schutz, wider alle trotzige Feinde walte, v. 18. 19.

Cap. 2.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der HErr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne, und eine liebe Braut warest, da du Mir folgtest in der Wüsten, im Land, da man nichts säet.

3. Da Israel des HErrn eigen war, und seine erste Frucht, wer sie fressen wolte, muste Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der HERR.

## Das andere Capitel

Begreift eine Straf-Predigt, wider die Jüden, in vier Theilen. I. Ist der Eingang, v. 4. II. Die Erzehlung der Sünden, welche die Väter in den vorigen Zeiten verübt, sonderlich der Abgötterey, v. 5—8. III. Erzehlung der Sünden, so gleicher Massen zur Zeit des Propheten im Schwang gangen, und wie billig die Verbrecher hierum gestraft werden, ob sie sich schon entschuldigen wollen, v. 9—23. IV. Beschreibung der Abgötterey, und wie sie bemäntelt werde, neben der Dräuung, v. 24—27. 1—5.

I. 4. Höret des HErrn Wort, ihr vom Haus Jacob, und alle Geschlechte vom Haus Israel!

Nutz. Vermahnung: Daß wir die Straf-Predigten, als GOttes Wort, willig und mit Fleiß anhören und merken sollen, v. 4.

II.

5. So spricht der HErr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt / daß sie von Mir wichen / und hiengen an den unnützen Götzen / da sie doch nichts erlangten?

6. Und dachten nie keinmal: Wo ist der HErr / der uns aus Egyptenland führte / und leitete uns in der Wüsten / im wilden ungebähnten Land / im dürren und finstern Land / im Land / da niemand wandelte / noch kein Mensch wohnte?

7. Und Ich brachte euch in ein gut Land / daß ihr esset seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet / verunreinigtet ihr mein Land / und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht / wo ist der HERR? Und die Gelehrten achteten Mein nicht / und die Hirten führten die Leute von Mir / und die Propheten weissagten von Baal / und hiengen an den unnützen Götzen.

Nutz. Lehr: Wenn Lehrer und Prediger selbst in Lehr und Leben sträflich sind / werden hierdurch viel andere zur Nachfolge gereitzet / und von GOtt abgeführet / v. 8.

III.

9. Ich muß mich immer mit euch / und mit euren Kindes-Kindern schelten / spricht der HERR.

Chitim und Kedar.

10. Gehet hin in die Insulen Chitim / und schauet / und sendet in Kedar / und merket mit Fleiß / und schauet / obs daselbst so zugehet?

11. Ob die Heyden ihre Götter ändern / wiewol sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat doch seine (a) Herrlichkeit verändert / um einen unnützen Götzen.

(a) Herrlichkeit) Das ist: Seinen GOtt.

12. Solte sich doch der Himmel davor entsetzen / erschrecken und sehr erbeben / spricht der HERR.

13. Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde. Mich / die lebendige Quelle / verlassen sie: Und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen / die doch löchericht sind / und kein Wasser geben.

Nutz. Warnung: Für Abgötterey und Vertrauen auf andere Dinge / ausser GOtt / über welche Sünde gleichsam der Himmel sich entsetzet und erschrickt / v. 11. 12. 13.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder Leibeigen / daß er jedermans Raub seyn muß?

15. Denn die Löwen brüllen über ihn / und schreien und verwüsten sein Land / und verbrennen seine Städte / daß niemand drinnen wohnet.

16. Darzu so zerschlagen die von Noph und Thahpanhes dir den Kopf.

17. Solches machest du dir selbst / daß du den HErrn / deinen GOtt / verlässest / so oft Er dich den rechten Weg leiten will.

18. Was hilfts dich / daß du in Egypten zeuchst / und wilt des Wassers Sihor trinken? Und was hilfts dich / daß du gen Assyrien zeuchst / und wilt des Wassers Phrath (b) trinken?

(b) Trinken) Das ist: Hülfe suchen / ausser GOtt / bey König Pharao und Assur.

19. Es ist deiner Bosheit Schuld / daß du so gestäupet wirst / und deines Ungehorsams / daß du so gestrafet wirst. Also must du innen werden und erfahren / was für Jammer und Herzeleid bringet / den HErrn deinen GOTT verlassen / und Ihn nicht fürchten / spricht der HErr HErr Zebaoth.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen / und deine Bande zerrissen / und gesagt: Ich will nicht so unterworfen seyn / sondern * auf allen hohen Hügeln / und unter allen grünen Bäumen liefest du der Hurerey nach.

*Jer. 3, 6.

21. Ich aber * hatte dich gepflanzt zu einem süssen Weinstock / einen ganz rechtschaffenen Samen / wie bist du Mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinstock?

*Jes. 5, 1. Mat. 21, 33 Marc. 12, 1 Luc. 20, 9.

22. Und wenn du dich gleich mit Laugen wüschest / und nähmest viel Seifen darzu / so gleisset doch deine Untugend desto mehr vor Mir / spricht der HErr HERR.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein / ich hänge nicht an Baalim? Sihe an / wie du es treibest im Thal / und bedenke / wie du es ausgerichtet hast.

IV.

24. Du laufest umher / wie ein Kamel in der Brunst / und wie ein Wild in der Wüsten pfleget / wenn es für grosser Brunst lechzet / und lauft / daß niemand aufhalten kan. Wers wissen will / darf nicht weit laufen / am Feyertag sihet man es wol.

25. Lieber / halte doch / und (c) laufe dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das laß ich / ich muß mit den Fremden bulen / und ihnen nachlaufen.

(c) Das ist: Schone doch deiner Füsse / daß sie nicht bloß / und deines Halses / daß er nicht dürstig werde.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird / wenn er begriffen wird / also wird das Haus Israel zu Schanden werden / samt ihren Königen / Fürsten / Priestern und Propheten.

27. Die zum Holz sagen: Du bist mein Vater / und zum Stein: Du hast mich gezeugt. Denn sie kehren mir den Rücken zu / und nicht das Angesicht / aber wenn die Noth hergehet / sprechen sie: Auf / und hilf uns!

28. Wo sind aber denn deine Götter / die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen / laß sehen / ob sie dir helfen können in der Noth? Denn * so manche Stadt / so manchen Gott hast du / Juda.

*Jer. 11, 13

29. Was wolt ihr noch recht haben wider Mich? Ihr seyd alle von Mir abgefallen / spricht der HERR.

30. Alle Schläge sind verlohren an euren Kindern / sie lassen sich doch nicht ziehen / denn euer Schwert frisset gleichwol eure Propheten / wie ein wütiger Löw.

31. Du böse Art / merke auf des HErrn Wort: Bin Ich denn Israel eine Wüste / oder öd Land? Warum spricht denn mein Volk: Wir sind die Herren / und müssen Dir nicht nachlaufen?

32. Vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmuckes nicht / noch eine Braut ihres Schleyers / aber mein Volk vergisset mein ewiglich!

33. Was schmückest du viel dein Thun / daß Ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Bosheit.

34. Über das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bey dir / an allen Orten / und ist nicht heimlich / sondern offenbar an denselben Orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig / Er wende seinen Zorn von mir. Sihe / Ich will mit dir rechten / daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt.

36. Wie weichest du doch so gern / und fällest jetzt dahin / jetzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden / wie du an Assyria zu Schanden worden bist.

37. Denn du must von dannen auch wegziehen / und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen / denn der HERR wird deine Hofnung fehlen lassen / und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3.

1. Und spricht: Wenn sich * ein Mann von seinem Weib scheiden lässet / und sie

*Deut. 24, 4.

zeucht von ihm, und nimmt einen andern Mann, darf er sie auch wieder annehmen? Jsts nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Bulern gehurt, doch komm wieder zu Mir, spricht der HERR.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und sihe, wie du allenthalben Hurerey treibest, an den Strassen sitzest du, und warteſt auf sie, wie ein Araber in der Wüsten, und verunreinigest das Land mit deiner Hurerey und Bosheit.

3. Darum muß auch der Früh-Regen ausbleiben, und kein Spat-Regen kommen. Du hast eine Huren-Stirn, du wilt dich nicht mehr schämen.

4. Und schreiest gleichwol zu Mir: Lieber Vater! Du Meister meiner Jugend!

5. Wilt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Sihe, du lehrest, und thust Böses, und lässest dir nicht steuren.

Nutz. Lehr: Daß man GOtt vergeblich Vater nenne, und anruffe, wenn man nicht hingegen kindlichen Gehorsam Ihm, nach seinem Wort, erweiset, v. 4. 5.

## Das dritte Capitel

Hält in sich eine Erzehlung der Rede GOttes, an den Propheten, so zur Zeit Josiä geschehen, in fünf Theilen. I. Eine Klage wider die Abgotterey der zehen Stämme, oder des Königreichs Jsrael, und des Stamms Juda, da Er sie gegen einander vergleichet, daß Jsrael noch fromm gegen Juda gewesen, v. 6—11. II. Vermahnung an die Stämme Jsrael, daß sie Busse thun sollen, v. 12. 13. III. Verheissung der Gnade des Neuen Testaments, v. 14—19. IV. Eine Klage wider die Jsraeliten, und nochmalige Vermahnung zur Buß, v. 20—22. V. Beschreibung der Buß, v. 23—25.

I. 6. Und der HERR sprach zu mir, zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen, was Jsrael, die Abtrünnige, thät? Sie gieng hin,
*Jer. 2, 20. * auf alle hohe Berge, und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerey.

7. Und Ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu Mir! Aber sie bekehrte sich nicht. Und ob wol ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,

8. Wie Ich der abtrünnigen Jsrael Ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen Scheidbrief gegeben habe; Noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch Hurerey,

9. Und von dem Geschrey ihrer Hurerey ist das Land verunreinigt, denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu Mir von ganzem Herzen, sondern heuchelt also, spricht der HERR.

Nutz. Warnung: Für geistlicher Blindheit und Verstockung, da man an der Straf anderer Ubelthäter sich gar nicht spiegelt, und Busse thut, wie Juda an Jsraels Strafe sich nicht gekehrt und gebessert, v. 8—10.

11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Jsrael ist fromm gegen die verstockte Juda.

II. 12. Gehe hin, und predige gegen der Mitternacht also, und sprich: Kehre wieder, du abtrünnige Jsrael, spricht der HErr, so will Ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen: Denn Ich bin barmherzig, spricht der HErr! und will nicht ewiglich zürnen.

13. Allein, erkenne deine Missethat, daß du wider den HERRN deinen GOtt gesündiget hast, und hin und wieder gelaufen zu den fremden Göttern, unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorcht, spricht der HERR.

Vermahnung: Zu wahrer Buß und Erkänntnis der Sünden, wordurch GOttes Zorn abgewendet, und seine Gnade erlanget wird, v. 12. 13. Nutz.

III. 14. Bekehret euch, ihr abtrünnige Kinder, spricht der HErr: Denn Ich will euch Mir vertrauen, und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt, und zween ein ganz Land führen soll, und will euch bringen gen Zion.

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehr und Weisheit.

Lehr: Daß treue Lehrer in der Kirchen eine sonderbare Gabe GOttes seyen, v. 15. Nutz.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen, und euer viel worden ist im Land, so soll man (spricht der HERR) zur selbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bunds-Lade des HERRN, auch derselben nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern,

17. Sondern zur selbigen Zeit *wird man Jerusalem heissen des HErrn Thron, und werden sich dahin sammlen alle Heyden, um des HErrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln nach den Gedanken ihres bösen Herzen. *Jes. 2, 2. 3. Mich. 4, 1. segq.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zu dem Haus Jsrael, und werden mit einander kommen von Mitternacht ins Land, das Ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu, wie will Ich dir so viel Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nemlich, das Heer der Heyden? Und Ich sage dir zu, du wirst alsdenn Mich nennen, lieber Vater! und nicht von Mir weichen.

IV. 20. Aber das Haus Jsrael achtet Mein nichts, gleichwie ein Weib ihren Bulen nicht mehr achtet, spricht der HERR.

21. Darum wird man ein kläglich Heulen und Weinen der Kinder Jsrael hören, auf den Höhen: Dafür, daß sie übel gethan, und des HErrn, ihres GOttes, vergessen haben.

22. So kehret nun wieder, ihr abtrünnige Kinder, so will Ich euch heilen von eurem Ungehorsam.

Lehr: Daß durch rechtschaffene Buß und Wiederkehrung zu GOtt, die geistliche Gesundheit und Kraft der Seelen erlanget werde, v. 22. Nutz.

V. Sihe, wir kommen zu Dir, denn Du bist der HERR, unser GOTT.

23. Warlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen: Warlich, es hat Jsrael keine Hülfe, denn am HErrn unserm GOtt.

24. Und unserer Väter (a) Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müssen mit Schanden untergehen, saint ihren Schafen, Rindern, Kindern und Töchtern.

(a) Arbeit) Das ist, ihr Stift und Gottesdienst oder Abgötterey, daran sie viel gearbeitet und gethan haben.

25. Denn darauf wir uns verliessen, das ist uns jetzt eitel Schande, und deß wir uns trösteten, deß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den HErrn unsern GOtt, beyde wir, und unsere Väter, von unserer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag, und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes.

Lehr: Zu solcher Buß gehöret, daß man sich aus Reu seiner begangenen sündlichen Werke schämet, an Christum (den HErrn unsern GOtt) glaubet, und das Leben bessert, v. 22—25. Nutz.

## Das vierdte Capitel

Begreift eine Buß-Predigt GOttes, an die Jüden, zur Zeit Josiä, und biß in zweyen Theilen. I. Ist eine Vermahnung zur Busse mit beygefügter Verheissung und Dräuung, v. 1—4. II. Erzehlung der Strafe GOttes, wie Er den Babyloniern einen Triumph wider Jerusalem verhängen, und was für ein Jammer darauf erfolgen werde, v. 5—31.

I. 1. Wilt du dich, Israel, bekehren, spricht der HErr, so bekehre dich zu Mir. Und so du deine Greuel wegthust von meinem Angesicht, so solt du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirst du, ohne Heucheley, recht und heiliglich schwören: So wahr der HERR lebet! Und die Heyden werden in Ihm gesegnet werden, und sich Sein rühmen.

*Hos. 10, 12. 3. Denn so spricht der HErr zu denen in Juda, und zu Jerusalem: *Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken.

4. Beschneidet euch dem HERRN, und thut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jerusalem! auf daß nicht mein Grimm ausfahre, wie Feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen.

Nutz. Warnung: Für Hartnäckigkeit und Unbußfertigkeit, (welches die Vorhaut genennet wird,) dadurch der Mensch in das unauslöschliche höllische Feuer geräth, v. 4.

II. 5. Ja (a) denn verkündiget in Juda, und schreiet laut zu Jerusalem, und sprecht: Blaset die Drometen im Land, ruffet mit voller Stimm, und sprecht: Sammlet euch, und lasset uns in die vesten Städte ziehen.

(a) Ja denn) Wenn das Feuer angehen wird, und ihr euch nicht gebessert habt, so wirds nicht helfen, daß ihr euch rüstet.

*Jer. 1, 14. 6. Werfet zu Zion ein Panir auf, häufet euch, und säumet nicht, denn Ich bring ein *Unglück herzu von Mitternacht, und einen grossen Jammer.

7. Es fähret daher der Löw aus seiner Hecke, und der Verstörer der Heyden zeucht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet, denn der grimmige Zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der HErr, wird dem König und den Fürsten das Herz entfallen, die Priester werden verstürzet, und die Propheten erschrocken seyn.

10. Ich aber sprach: Ach HERR HERR! Du hasts diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Friede bey euch seyn, so doch das Schwert bis an die Seele reichet.

11. Zur selbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer (b) Wind über dem Gebürg her, als aus der Wüsten, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu worfeln, noch zu schwingen.

(b) Wind) Der König zu Babel.

12. Ja ein Wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird, da will Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Sihe, er fähret daher, wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturm-Wind, seine Rosse sind schneller denn Adler. Weh uns! wir müssen verstöret werden.

14. So wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lang wollen bey dir bleiben die leidigen Lehren?

15. Dann es kommt ein Geschrey von Dan her, und eine Botschaft vom Gebirg Ephraim her, wie die Heyden rühmen.

16. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß (c) Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreien wider die Städte Juda.

(c) Hüter) Widersinnisch, Verstörer heisset er Hüter.

17. Sie werden sie rings umher belagern, wie die Hüter auf dem Feld, denn sie haben Mich erzürnt, spricht der HERR.

18. Das hast du zu Lohn für dein Wesen und dein Thun, denn wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist.

Nutz. Lehre: Daß Kriegs-Noth und Gefahr, GOttes Strafe, wegen der Sünde sey, v. 17. 18.

19. Wie ist mir so herzlich wehe, mein Herz pocht mir im Leib, und habe keine Ruh: Denn meine Seele höret der Posaunen Hall, und eine Feld-Schlacht,

20. Und ein Mord-Geschrey über das andere. Denn das ganze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelt verstöret.

21. Wie lang soll ich doch das Panir sehen, und der Posaunen Hall hören?

22. Aber mein Volk ist toll, und glauben Mir nicht, thöricht sind sie, und achtens nicht. *Weise sind sie gnug Übels zu thun, aber Wolthun wollen sie nicht lernen. *Röm. 16, 19.

23. Ich schaute das Land an, sihe, das war wüste und öd, und den Himmel, und er war (d) finster.

(d) Ebräisch: Nicht licht.

24. Ich sahe die Berge an, und sihe, die bebten, und alle Hügel zitterten.

25. Ich sahe, und sihe, da war kein Mensch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe, und sihe, das Baufeld war eine Wüste, und alle Städte drinnen waren zerbrochen vor dem HErrn, und vor seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das ganze Land soll wüst werden, und will es doch nicht (e) gar aus machen.

(e) Gar aus) Das ist: Ich will etliche lassen überbleiben. Das haben sie zu der Zeit, als eine gewöhnliche Rede, wol verstanden, daß es solte gar aus seyn, bis auf etliche, die nicht solten das vorige Reich haben.

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben trauric seyn, denn Ich hab es geredt, Ich hab es beschlossen, und soll Mich nicht reuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden vor dem Geschrey der Reuter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälde laufen, und in die Felsen kriechen, alle Städte werden verlassen stehen, daß niemand drinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun, du Verstörte? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, und mit güldenen Kleinoden schmücken, und dein Angesicht schminken würdest, so schmücktest du dich doch vergeblich; Denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten.

31. Denn Ich höre ein Geschrey, als einer Gebärerin, eine Angst, als einer, die in den ersten Kindes-Nöthen ist, ein Geschrey der Tochter Zion, die da klagt, und die Hände auswirft: Ach wehe mir! Ich muß schier vergehen vor dem Würgen.

## Der fünfte Psalm

Hält in sich einen Theil zu vorhergehender Predigt gehörig, in zweyen Theilen. I. Ist eine Erzehlung der Ursachen, warum GOTT den Babyloniern verhängen werde, daß sie das jüdische Land einnehmen: Nemlich wegen ihrer Sünden, als da ist Mißbrauch des Namens GOTTES im Schwören, Verachtung der Straf-Predigten, Abgötterey und Unzucht, v. 1—9. II. Dräuung des Einfalls der Feinde, und der Verheerung des Landes, welche mit einem Feuer verglichen wird: Neben der Beschreibung der grausamen Feinde, v. 10—31.

I. 1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet und erfahret, und suchet auf ihrer Strassen, ob ihr jemand findet, der recht thue, und nach dem Glauben frage, so will Ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOTT! so schwören sie doch falsch.

3. HERR, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du schlägest sie, aber sie fühlens nicht.

Du plagest sie, aber sie bessern sich nicht, sie haben ein härter Angesicht denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.

4. Ich dachte aber: Wolan, der arme Hauf ist unverständig, weiß nichts um des HErrn Weg, und um ihres GOttes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden, dieselbigen werden um des HErrn Weg, und ihres GOttes Recht wissen. Aber dieselbigen allesamt hatten das Joch zerbrochen, und die Seile zerrissen.

6. Darum wird sie auch der (a) Löw, der aus dem Wald kommet, zerreissen, und der Wolf aus der Wüsten, wird sie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauren, alle, die daselbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zu viel, und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam.

(a) Löw) Der König zu Babel.

Nutz. Lehr: Daß manchmal in einem Land beydes die Obrigkeiten und Unterthanen dem gottlosen Wesen ergeben, und derowegen GOttes schwere Strafe nicht ausbleiben kan, v.1—6.

7. Wie soll Ich dir denn gnädig seyn, wei Mich deine Kinder verlassen, und schwören bey dem, der nicht GOtt ist? Und nun Ich sie gesüllet habe, treiben sie Ehebruch, und laufen ins Hur-Haus.

*Hes.22,11 8. Ein* jeglicher wiehert nach seines Nechsten Weib, wie die vollen müssigen Hengste.

*Jer.9,9. 9. Und *Ich solte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der HErr, und meine Seele solte sich nicht rächen an solchem Volk, wie diß ist?

11. 10. Stürmet ihre Mauren, und werfet sie um und machts nicht gar aus, führet ihre (b) Reben weg, denn sie sind nicht des HErrn;

(b) Reben sind das Volk im Land.

11. Sondern sie verachten Mich, beyde das Haus Israel, und das Haus Juda, spricht der HErr:

12. Sie (c) verläugnen den HErrn, und sprechen: Das ist Er nicht, und so übel wird es uns nicht gehen, Schwert und Hunger werden wir nicht sehen.

(c) Verläugnen) Es muß nicht GOttes Wort seyn, was Jeremias sagt.

13. Ja, die Propheten sind Wäscher, und haben auch GOttes Wort nicht, es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet, sihe, so* will Ich meine Wort in deinem Mund zu Feuer machen, und diß Volk zu Holz, und soll sie verzehren.

*Jes.30,33

Nutz. Warnung: Für Verachtung der Straf-Predigten, und Verspottung der Diener Göttliches Worts, dadurch GOTT der HErr verachtet und verläugnet, auch dessen Zorn zur Straf erwecket wird, v.11—14.

15. Sihe, Ich will über euch vom Haus Israel (spricht der HErr) ein Volk von fernen bringen, ein mächtig Volk, die das erste Volk gewesen sind, ein Volk, deß Sprachen du nicht verstehest, und nicht vernehmen kanst, was sie reden.

16. Seine Köcher sind offene Gräber, es sind eitel Riesen.

17. Sie werden deine Erndte und dein Brod verzehren, sie werden deine Söhne und Töchter fressen, sie werden deine Schafe und Rinder verschlingen, sie werden deine Weinstöcke und Feigen-Bäume verzehren, deine vesten Städte, darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwert verderben.

18. Und Ich wills, spricht der HErr, zur selbigen Zeit nicht gar ausmachen.

*Jer.16,10 19. Und ob sie würden sagen: *Warum thut uns der HErr, unser GOtt, solches alles? Solt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Land, also solt ihr auch Fremden dienen, in einem Land, das nicht euer ist.

20. Solches solt ihr verkündigen im Haus Jacob, und predigen in Juda, und sprechen:

*Jes.6,9, 10. 21. * Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht.

*Hiob 38, 8.9.10. 22. Wolt ihr Mich nicht fürchten, spricht der HErr, und vor Mir nicht erschrecken? Der * Ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darinn es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß, und obs schon wallet, so vermags doch nichts, und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht drüberfahren.

23. Aber diß Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg,

Früh- und Spat-Regen. *Deut. 11, 14. Act.14,17. 24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Lasset uns doch den HErrn unsern GOTT fürchten, der uns * Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet.

25. Aber eure Missethaten hindern solches, und eure Sünden wenden solch Gut von euch.

26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten stellen, und Fallen zurichten, sie zu fahen, wie die Vogler thun mit Kloben.

27. Und ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist: Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

*Jes.1,23. Zach.7,10. 28. Sie gehen mit bösen Stücken um, sie halten kein Recht, dem * Wäisen fördern sie seine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helfen den Armen nicht zum Recht.

29. Solt Ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der HErr, und meine Seele solt sich nicht rächen an solchem Volk, wie diß ist?

30. Es stehet greulich und scheußlich im Land.

31. Die Propheten lehren falsch, und die Priester herrschen in ihrem Amt, und mein Volk hat es gern also, wie will es euch zu letzt darob gehen?

## Das sechste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Buß-Predigt und Dräuung, in deren Eingang der Prophet meldet, daß die Bürger zu Jerusalem sich vergeblich wider die Feinde rüsten werden: Darauf eine Verkündigung des Jammers erfolget, da auch hin und wieder die Ursachen beygefüget werden, nemlich die Sünden, v.3—26. II. Ist eine Erinnerung GOttes an den Propheten Jeremiam, wegen des Berufs, welcher mit dem Schmelzen verglichen wird, neben dem Bericht, wie die Jüden solchen Dienst des Propheten aufnehmen, v.27—30.

1. 1. Sammlet euch, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem, und blaset die Drometen auf der Warte Thekoa, und werfet auf ein Panier auf der Warte Beth-Cherem, denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht, und ein grosser Jammer.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue,

3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Heerden, die werden Gezelt rings um sie her aufschlagen, und weiden ein jeglicher an seinem Ort, (und sprechen:)

4. Rüstet euch zum Krieg wider sie. Wolauf! lasset uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist, ey, es will Abend werden, und die Schatten werden groß.

5. Wolan! so lasset uns aufsehn, und solten wir bey Nacht hinauf ziehen, und ihre Paläste verderben.

6. Denn also spricht der HErr Zebaoth: Fället Bäume, und machet Schütte wider Jerusalem, denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist doch eitel Unrecht drinnen.

7. Denn gleich wie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt schreiet über sie, und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor Mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende, und Ich dich zum wüsten Land mache, darinnen niemand wohne.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel, das muß auch hernach abgelesen werden, wie am Weinstock, der Weinleser wird eines nach dem andern in die Buten werfen.

10. Ach! mit wem soll ich doch reden und zeugen? daß doch jemand hören wolte! Aber ihre Ohren sind unbeschnitten, sie mögens nicht hören. Sihe, sie halten des HErrn Wort für einen Spott, und wollen Sein nicht.

11. Darum bin ich des HErrn (a) Dräuen so voll, daß ichs nicht lassen kan. Schütte aus, beyde über die Kinder auf den Gassen, und über die Mannschaft im Rath, mit einander; Denn es sollen beyde Mann und Weib, beyde Alte und Wolbetagte, gefangen werden.

(a) Dräuen) Das ist: Ich muß GOttes Dräuen, und seines Zorns Wort, gleich ausschütten, und also dem Faß den Boden ausstossen.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden, samt den Aeckern und Weibern; Denn Ich will meine Hand ausstrecken, spricht der HErr, über des Landes Einwohner.

*Jes.56,11 Jer.8,10. 13. Denn* sie geitzen allesamt, klein und groß, und beyde Propheten und Priester lehren allesamt falschen Gottesdienst,

14. Und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: (b) Friede, Friede: Und ist doch nicht Friede.

(b) Friede) Das ist: Es gehet und stehet wol, es ist alles sicher, hat keine Noth, 1. Thess. 5, 3.

15. Darum werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben, wiewol sie wollen (c) ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen; Darum müssen sie fallen, über einen Haufen, und wenn Ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

(c) Ungeschändet) Sie wollen nicht hören, daß sie solten böse seyn, und zu Schanden werden.

16. So spricht der HErr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey, und wandelt drinnen, so* werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

*Matt. 11, 29.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt, merket auf die Stimme der Drometen. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

Nutz. Warnung: Für der abscheulichen Verstockung, da man GOttes Wort hat und höret, und doch muthwillig demselben in Ungehorsam sich widersetzet, v.16.17.

18. Darum, so höret, ihr Heyden, und merket samt euren Leuten.

19. Du Erde, höre zu! sihe, Ich will ein Unglück über diß Volk bringen, nemlich, ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine Wort nicht achten, und mein Gesetz verwerfen.

*Jes.1, 11. Amos 5, 21 20. Was* frag Ich nach dem Weyrauch, der aus Reich Arabia, und nach den guten (d) Zimmetrinden, die aus fernen Landen kommen? Eure Brandopfer sind Mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen Mir nicht.

(d) Alii, Kalmus.

21. Darum spricht der HErr also: Sihe, Ich will diesem Volk ein Aergernis stellen, daran sich beyde Väter und Kinder mit einander stossen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HErr: Sihe, es wird ein Volk kommen von Mitternacht, und ein groß Volk wird sich erregen hart an unserm Land,

23. Die Bogen und Schild führen, es ist grausam, und ohne Barmherzigkeit, sie brausen daher, wie ein ungestümes Meer, und reiten auf Rossen, gerüst wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion!

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Fäuste entsinken, es wird uns angst und wehe werden, wie einer Gebärerin.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker, niemand gehe über Feld, denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwert des Feindes.

26. O Tochter meines Volks! zeuch Säcke an, und lege dich in die Aschen, trage Leid, wie um einen einigen Sohn, und klage, wie die, so hoch betrübt sind, denn der Verderber kommt über uns plötzlich.

27. Ich hab dich zum (e) Schmelzer gesetzt, unter mein Volk, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen solt. II.

(e) Schmelzer) Durchs Wort solt du sie schmelzen und strafen. Aber es ist ein bös Eisenwerk, es ist alles Schmelzen verlohren. Der Blaßbalg sind die Priester, durch welche er solte die Lehre vertreiben. Dergleichen Reden führet der Prophet Hesekiel, Cap. 24, 3. vom Topf, ꝛc.

Nutz. Vermahnung: Daß Kirchen-Lehrer, ihrer Amts-Pflicht nach, das gottlose Wesen mit Ernst strafen, und den Unterscheid zwischen Tugenden und Lastern mit Fleiß zeigen sollen, welches durch das Schmelzen der Metall angedeutet wird, v.27.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätherisch, sie sind eitel verdorben Erz und Eisen.

29. Der Blaßbalg ist verbrannt, das Bley verschwindet, das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heissen sie auch ein verworfen Silber, denn der HErr hat sie verworfen.

## Das sibende Capitel

Begreift eine Handlung GOttes mit dem Propheten, daß er wider die Jüden predigen solte: Und diß in fünf Theilen. I. Ist der Eingang, v.1. II. Das Formular, wie er sie zur Buß und Besserung vermahnen solte, v.2—7. III. Wie er ihnen ihre Sünden solte vorhalten, und die Strafe dräuen, v.8—15. IV. Wie er auf dem Fall ihrer Verstockung auch nicht für sie bitten soll: Und warum, und daß sie der vergebliche Ruhm ihrer Opfer nicht helfen werde, v.16—28. V. Daß der Prophet solte seine Haar abschneiden, zum Zeichen der Klag und des zukünftigen Jammers, v.29—34. 1.2.3.

I. Diß ist das Wort, welches geschah zu Jeremia, vom HErrn, und sprach: I.

2. Tritt ins Thor im Haus des HErrn, und predige daselbst diß Wort, und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den HErrn anzubeten. II.

Lehr: Daß in der Kirchen nichts, denn GOttes Wort gelehret und vorgetragen werden soll, v.1.2. Nutz.

*Jes.1, 16. Jer.26,13. 3. So spricht der HErr Zebaoth, der GOTT Israel:* Bessert euer Leben und Wesen, so will Ich bey euch wohnen an diesem Ort.

4. Verlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hie ist des HErrn Tempel, hie ist des HErrn Tempel, hie ist des HErrn Tempel;

Lehr: Daß GOtt mit seiner Gnade bey denen wohne, die ohne Heucheley sich zu Ihm bekehren, und ihr Leben bessern, v.3.4. Nutz.

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr recht thut einer gegen dem andern;

6. Und den Fremdlingen, Wäisen und Wittwen, keine Gewalt thut, und nicht unschuldig Blut ver-

vergiesset an diesem Ort, und folget nicht nach andern Göttern, zu eurem eigenen Schaden.

7. So will Ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem Ort, im Land, das Ich euren Vätern gegeben habe.

III. 8. Aber nun verlasset ihr euch auf Lügen, die kein nütze sind.

9. Darneben seyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige, und räuchert dem Baal und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr denn, und tretet vor Mich, in diesem Haus, das nach meinem Namen genennt ist, und sprecht: Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greuel thun.

*Jes.56,7. Matth.21,13. Marc.11,17. Luc.19,46. 11. *Haltet ihr denn diß Haus, das nach meinem Namen genennt ist, für ein Mörder-Gruben? Sihe, Ich sehe es wol, spricht der HERR.

Nutz. Lehr: Daß GOtt einen Greuel daran habe, wenn man in der Kirch, Ihm seinen Dienst zu leisten, zusammen kommt, und doch nicht von Sünden abzulassen gedenkt, v.9.10.11.

Silo. Jos.18,1. 1.Sam.4,3 12. Gehet hin an meinen Ort zu *Silo, da vorhin mein Name gewohnt hat, und schauet, was Ich daselbst gethan habe, um der Bosheit willen meines Volks Israel.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der HErr, und *Ich † stets euch predigen lasse, und ihr wolt nicht hören, Ich ruffe euch, und ihr wolt nicht antworten;

*Jes.65,12. c.66,4. Prov.1,24. Jer.26,6. †Frühe. 14. So will Ich dem Haus, das nach meinem Namen genennet ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den Ich euren Vätern gegeben hab, eben thun, wie Ich Silo gethan habe.

15. Und will euch von meinem Angesicht wegwerfen, wie Ich weggeworfen hab alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraim.

IV. *Jer.11,14. c.14,11. 16. Und du *solt für diß Volk nicht bitten, und solt für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor Mir, denn Ich will dich nicht hören.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?

*Jer.44,19 18. Die *Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der (a) Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trank-Opfer den fremden Göttern geben, daß sie Mir Verdrieß thun.

(a) Melecheth) Verstehen wir die Wirkung oder Kräfte, Wetter oder Gewitter des Himmels.

19. Aber sie sollen nicht Mir damit, spricht der HErr, sondern ihnen selbst Verdrieß thun, und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HErr: Sihe, mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beyde über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Feld, und über die Früchte des Landes, und der soll anbrennen, daß niemand löschen möge.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Thut eure Brand-Opfer und andere Opfer zu Haufen, und fresset Fleisch.

22. Denn Ich hab euren Vätern deß Tages, da Ich sie aus Egyptenland führte, weder gesagt noch geboten von Brand-Opfern, und andern Opfern;

23. Sondern diß gebot Ich ihnen, und sprach: Gehorchet meinem Wort, so will Ich euer GOtt seyn, und ihr solt mein Volk seyn, und wandelt auf allen Wegen, die Ich euch gebiete, auf daß euchs wolgehe.

Nutz. Lehr: Daß der äusserliche Gottesdienst (wie das Opfern war) ohne die inuerliche Herzens-Busse, und Gehorsam gegen GOttes Wort durchaus nichts nütze, v.21.22.23.

24. Aber sie wolten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen, sondern wandelten nach ihrem eignen Rath, und nach ihres bösen Herzens Gedünken, und giengen hinter sich, und nicht vor sich.

25. Ja, von dem Tag an, da Ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag, hab Ich *stets zu euch gesandt alle meine Knechte die Propheten. *Frühe.

26. Aber sie wollen Mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen, sondern sind halsstarrig, und *machens ärger, denn ihre Väter. *Jer.16,12

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören, ruffest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist das Volk, das den HErrn, ihren GOtt, nicht hören, noch sich bessern will, der (b) Glaub ist untergangen, und ausgerottet von ihrem Mund.

(b) Das ist: Die rechte Lehr ist gar weg, und sie predigen nichts davon.]

V. 29. Schneide deine Haar ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen: denn der HErr hat diß Geschlecht, über das Er zornig ist, verworfen und verstossen.

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der HErr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genennet ist, daß sie es verunreinigen,

*Jer.19,5.7. 31. Und bauen die Altar Thopheth im (c) Thal Ben Hinnom, daß *sie ihre Söhne und Töchter verbrennen, welches Ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe.

(c) Ben Hinnom) Heißt ein Thal. Ben Hinnom ist ein sehr lustiges Thal gewest, wie S. Hieronymus sagt, hart an Jerusalem, als Josua 15,8. zeuget. Das haben sie hernach Thophet genennet, weiß nicht warum, und den herrlichsten Gottesdienst daselbst gehabt. Die Propheten machen einen bösen Namen daraus. Wie auch Christus, Matth. 5.v.29. aus Ge Ben Hinnom macht Gehenna, das höllische Feuer. Ich lasse es dabey bleiben, daß es herkomme von Thoph, das heißt eine Paucke oder Drommel. Denn Lyra meldet, Lev.23. daß die Kinder Israel dem Abgott Moloch (welches war ein ehern Bild, inwendig voller Glut) ihre Kinder in die Arme legten, und verbrannten. Und die Priester mit Paucken und Schellen klungen, daß die Eltern der Kinder Geschrey nicht hören solten. Also mag Thopheth ein Drummel-Haus oder Drummel-Kirchen heissen. Und Jesaia Cap.30,33. dem König Assur eine solche Grube bereitet, das ist: Er soll verbrannt werden, in der Hölle. Item Hiob 17,6. Ich muß ein Wunder (das ist: Thopheth) für ihnen seyn, ein Drummelspiel, die meiner zum Schaden noch spotten, wie man denn mahlet, daß die Pfeiffer sein spotten.

32. Darum, sihe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, daß mans nicht mehr heissen soll Thopheth, und das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal, und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr seyn wird.

Nutz. Warnung: Für Abgötterey und falschem Gottesdienst, welches eine Ursach alles Verderbens ist. v.29—32.

33. Und die Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird.

*Jer.16,9. Hes.26,13. 34. Und *will in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem, wegnehmen das Geschrey der Freuden und Wonne, und die Stimme des (d) Bräutigams und der Braut, denn das Land soll wüste seyn.

(d) Bräutigams) Das ist: Pfeifer und alle Freuden-Geschrey, so zur Hochzeit, dem Bräutigam zu Ehren, klingen.

Cap.8. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HERR, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen,

2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonnen, Mond und allem Heer des Himmels, welche sie geliebt und ihnen gedient, und ihnen nachgefolgt, und gesucht, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Koth auf der Erden seyn.

3. Und alle übrigen von diesem bösen Volk, an welchem Ort sie seyn werden, dahin Ich sie verstossen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HERR Zebaoth.

## Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Klag über die Bosheit der Jüden, daß sie fast aufs höchste kommen, und die unvernünftigen Thiere in ihrer Art klüger seyn, als das jüdische Volk, v.4—9. II. Dräuung der gerechten Straf, und des grossen Jammers, durch den Einfall der Chaldäer, ꝛc. v.10—22.

1. 4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist jemand, so er fället, der nicht gern wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gern wieder zu recht käme?

5. Noch will ja diß Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren, keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mach ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HErrn nicht wissen.

Nutz. Warnung: Für muthwilliger Unwissenheit Göttliches Willens, daraus die Verstockung und ruchloses Leben entspringet, v.6.7.

8. Wie möget ihr doch sagen? Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns: Ists doch eitel Lügen, was die Schriftgelehrten setzen.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschröcket und gefangen werden: Denn was können sie Gutes lehren, weil sie des HErrn Wort verwerfen?

II. 10. Darum so will Ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, so sie verjagen werden. Denn sie *geitzen allesamt, beyde klein und groß, und beyde Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst.

*Jes.56,11 Jer.6,13.

11. Und trösten mein Volk in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede, Friede, und ist doch nicht Friede.

Nutz. Warnung: Daß man die Gottlosen, die GOTT in seinem Zorn strafet, nicht vergeblich trösten, und in ihrer Bosheit sie hierdurch stärken soll, v.10.11.

12. Darum werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben, wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen, darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn Ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der HERR, daß keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigen-Baum bleiben, ja, auch die Blätter wegfallen sollen, und was Ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja, sammlet euch denn, und lasset uns in die veste Städte ziehen, und daselbst auf Hülfe harren, denn der HERR, unser GOtt, wird uns helfen mit einem bittern (a) Trunk, daß wir so sündigen wider den HERRN.

(a) Trunk) Er wird uns zum Unglück und Jammer helfen, und nicht, wie ihr meinet, zum Glück.

15. Ja, verlasset euch darauf, es soll keine Noth haben, so doch nichts Gutes vorhanden ist, und daß ihr sollet heil werden, so *doch eitel Schaden vorhanden ist. *Jer.14,19

16. Man höret, daß ihre Rosse bereit schnauben zu Dan, und ihre Gäule schreien, daß das ganze Land davon erbebet: Und sie fahren daher, und werden das Land auffressen, mit allem, das drinnen ist, die Stadt, samt allen, die drinnen wohnen.

17. Denn sihe, Ich will Schlangen und Basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind, die sollen euch stechen, spricht der HERR.

18. Da will Ich Mich meiner Müh und meines Herzenleids ergötzen.

19. Sihe, die Tochter meines Volks wird schreien, aus fernem Land her: Will denn der HERR nicht mehr GOTT seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben sie Mich so erzürnt, durch ihre Bilder, und fremde unnütze Gottesdienste?

20. Die Erndte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hülfe kommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbt ist, Ich grämе mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet?

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Klag des Propheten, über die greulichen Sünden der Jüden: Sonderlich über Lügen, Lästerung, Ehebruch, Untreu, ꝛc. neben Bedräuung der Strafen, v.1—16. II. Ein Rath, daß man billig solte Klagweiber bestellen, die dem Propheten helfen möchten solch Elend beweinen, v.17—22. III. Vermahnung zur Busse: Da hingegen, wo man nicht Busse thut, die Straf über Jüden und Heyden ergehen soll, v.23—26.

I. 1. Ach daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Threnen-Quellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk!

2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüsten, so wolt ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen, denn es sind eitel Ehebrecher und ein frecher Haufe!

3. Sie schiessen mit ihren Zungen eitel Lügen und keine Warheit, und treibens mit Gewalt im Land, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten Mich nicht, spricht der HERR.

4. Ein jeglicher hüte sich vor seinem Freund, und traue auch seinem Bruder nicht, denn *ein Bruder unterdruckt den andern, und ein Freund verräth den andern. *Mich.7,6. Matth.10, 35.36.

5. Ein Freund teuschet den andern, und reden kein wahr Wort, sie fleissigen sich darauf, wie einer den andern betriege, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.

6. Es ist allenthalben eitel Triegerey unter ihnen, und für Triegerey wollen sie Mich nicht kennen, spricht der HERR.

7. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Sihe, Ich will sie schmelzen und prüfen, denn was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret?

8. Ihre falsche Zungen sind mörderliche Pfeile,

Ps.28,3. mit * ihrem Mundreden sie freundlich gegen dem Nechsten, aber im Herzen lauren sie auf denselben.

9. Solt Ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HErr, und meine Seele solt sich nicht rächen an solchem Volk, wie diß ist?

Nutz. Warnung: Für Falschheit (Heucheley) und Betriegerey gegen den Nechsten, daran GOtt einen Greuel hat, und es schröcklich straft, v.3—9.

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bey den Hürden in der Wüsten klagen, denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht ein Vieh schreien höret; Es ist beyde Vögel des Himmels, und das Vieh alles weg.

*Ps.79,1. Mich.3,12. 11. Und Ich will * Jerusalem zum Steinhaufen, und zur Drachen-Wohnung machen, und will die Städte Juda wüst machen, daß niemand drinnen wohnen soll.

12. Wer nun weis wäre, und ließ ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des HErrn Mund zu ihm sagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüsten, da niemand wandelt.

13. Und der HERR sprach: Darum, daß sie mein Gesetz verlassen, das Ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach,

14. Sondern folgen ihres Herzens Gedunken und Baalim, wie sie ihre Väter gelehrt haben;

15. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, also: Sihe, Ich will diß Volk * mit Wermut speisen, und mit Gallen tränken.

*Jer.23,15

16. Ich will sie unter die Heyden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kennen, und will das Schwert hinter sie schicken, biß daß aus mit ihnen sey.

II. 17. So spricht der HERR Zebaoth: Schaffet und bestellet Klagweiber, daß sie kommen, und schickt nach denen, die es wol können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere Augen mit Threnen rinnen, und unsere Augen-Lieder mit Wasser fliessen,

19. Daß man ein kläglich Geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach! wie sind wir so gar verstört, und zu Schanden worden? Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnunge geschleift.

20. So höret nun, ihr Weiber, des HErrn Wort, und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede, lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der Tod ist zu unsern Fenstern herein gefallen, und in unsere Paläste kommen, die Kinder zu würgen auf der Gassen, und die Jünglinge auf der Straffen:

Nutz. Lehr: Daß weder starke Paläste, noch was anders, wider den Tod, und andere Zorn-Strafen GOttes, etwas nutzen, v.21.

22. So spricht der HERR: Sage, der Menschen Leichname sollen ligen, wie der Mist auf dem Feld, und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand samlet.

III. 23. So spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

*1.Cor.1,31. 2.Cor.10,17. 24. Sondern wer sich rühmen will, der * rühme sich deß, daß er Mich wisse und kenne, daß Ich der HERR bin, der Barmhertzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden, denn solches gefället Mir, spricht der HERR.

Vermahnung: Daß man sich in der ganzen Welt nichts rühmen, oder auf etwas des Herzens Vertrauen setzen soll, denn nur allein auf GOtt den HErrn, v.23.24. Nutz.

25. Sihe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß Ich heimsuchen werde (a) alle, die Beschnittene mit den Unbeschnittenen.

(a) Alle über einen Haufen, Jüden und Heyden, einer ist so fromm wie der andere. Die Jüden sind sowol bös als die Heyden, nach dem Herzen, ob sie gleich leiblich beschnitten sind.

26. Nemlich, Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab und alle, die in den Oertern der Wüsten wohnen. Denn alle Heyden haben unbeschnittene Vorhaut, aber das ganze Haus Israel hat unbeschnitten Herz.

## Das zehende Capitel

Begreift eine Straf-Predigt wider die Abgötterey, da etliche zur Zeit Zedekia schon zu Babel waren, und diß in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1.2. II. Die Ursach, weil der Heyden Götter nichts seynd, hingegen aber GOtt ein Schöpfer Himmels und der Erden, v.3—22. III. Ein Gebet des Propheten, daß GOtt doch auch bey seinem Volk Gnade einwenden, und die Heyden vielmehr strafen wolle, v.23.24.25.

I. 1. Höret, was der HErr zu euch vom Haus Israel redet:

2. So spricht der HErr: Ihr solt nicht der Heyden Weis lernen, und solt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heyden sich fürchten:

Trost: Wer auf GOtt von Herzen trauet, und fromm ist, hat sich nicht vor einigem äusserlichem Unfall (welches die Abergläubischen, als sonderbare Zeichen des Unglücks halten) zu fürchten, v.2. Nutz.

II. Der Heyden Götzen. *Jer.44,12 3. Denn der Heyden Götter sind lauter nichts. * Sie hauen im Wald einen Baum, und der Werkmeister macht sie mit dem Beil,

4. Und schmücket sie mit Silber und Gold, und heftet sie mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen.

*Ps.115,5. 6.7. 5. Es sind ja nichts denn Seulen überzogen, sie * können nicht reden, so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum solt ihr euch nicht vor ihnen fürchten, denn sie können weder helfen noch Schaden thun.

*Apoc.15,4. 6. Aber Dir, HERR, ist * niemand gleich. Du bist groß, und dein Name ist groß, und kanst's mit der That beweisen.

7. Wer solte dich nicht fürchten, Du König der Heyden? Dir solt man ja gehorchen. Denn es ist unter allen Weisen der Heyden, und in allen Königreichen Dein gleichen nicht.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren, denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst seyn.

9. Silbern Blech bringet man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmied zugerichtet, gele Seiden und Purpur zeucht man ihm an, und ist alles der Weisen Werk.

10. Aber der HERR ist ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger König. Vor seinem Zorn bebet die Erde, und die Heyden können sein Dräuen nicht ertragen.

11. So sprechet nun zu ihnen also: Die Götter, so den Himmel und die Erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erden, und unter dem Himmel.

*Gen.1,9. Ps.136,6. Jer.51,15. 12. Er aber hat die * Erde durch seine Kraft gemacht, und den Welt-Kreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet, durch seinen Verstand.

Lehr: Daß unser GOtt, der sich in seinem Wort offenbaret, der einige, wahre und allmächtige GOtt sey, der Himmel und Erden erschaffen, v.10.11.12. Nutz.

Ps.135,7. 13. Wenn* Er donnert, so ist des Wassers die Meng unter dem Himmel, und zeucht die Nebel auf vom Ende der Erden; Er machet die Blitzen im Regen, und lässt den Wind kommen aus heimlichen Orten.

14. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Triegerey, und haben kein Leben.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführisch Werk: sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jacobs Schatz ist, sondern Er ists, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil; Er heisset HErr Zebaoth.

17. Thue dein Gewerb weg aus dem Land, die du wohnest in der vesten (Stadt.)

18. Denn so spricht der HErr: Sihe, Ich will die Einwohner des Landes auf dißmal verschläudern, und will sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines Jammers und Herzenleids! ich denke aber, es ist meine Plage, ich muß sie leiden.

20. Meine Hütte ist zerstört, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine Hütte wieder auf, und meine Gezelt schlägt niemand wieder auf.

21. Denn die Hirten sind zu Narren worden, und fragen nach dem HErrn nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle Heerde sind zerstreuet.

22. Sihe, es kommt ein Geschrey daher, und ein groß Beben aus dem Land von Mitternacht, daß die Städte Juda verwüstet, und zur Drachen-Wohnung werden sollen.

III. 23. Ich weiß, HERR, daß des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in niemands Macht, wie er wandele, oder seinen Gang richte.

*Ps.6,2. Ps.38,2. 24. Züchtige mich, HErr, *doch mit Maße, und nicht in deinem Grimm, auf daß Du mich nicht aufreibest.

Nutz. Vermahnung: Daß wir im zugeschickten Creutz und Trübsal gedultig seyn, und um Linderung GOtt anruffen sollen, v.24.

*Ps.79,6. 25. Schütte* aber deinen Zorn über die Heyden, so Dich nicht kennen, und über die Geschlechte, so deinen Namen nicht anruffen. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und verschlungen, sie haben ihn aufgeräumt, und seine Wohnung verwüstet.

## Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Befehl GOttes an Jeremiam zur Zeit Josia, daß er den Städten Juda solte das Gesetz vorhalten: Und wie willig Jeremias darzu gewesen, v.1—5. II. Wiederholung des Befehls, und eine ernstliche Klage wider die Sünden der Jüden, mit Bedräuung der Strafen, v.6—17. III. Erzehlung des Propheten, wie ihme GOtt die Gefahr offenbaret, wenn ihm seine Lands-Leute zu Anathoth nach Leib und Leben gestanden: Und wie sie um ihrer Sünde willen sollen gestraft werden, v.18—23.

I. 1. Diß ist das Wort, das zu Jeremia geschah vom HERRN, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, daß ihr sie denen in Juda, und den Bürgern zu Jerusalem sagt.

*Deu.27, 26. Gal.3,10. 3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israel: *Verflucht sey, wer nicht gehorchet den Worten dieses Bundes,

4. Den Ich euren Vätern gebot, deß Tages, da Ich sie aus Egyptenland führte, aus dem eisern Ofen, und sprach: Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie Ich euch geboten habe, so solt ihr mein Volk seyn, und Ich will euer GOtt seyn.

Lehr: Wie den Gehorsamen gegen GOttes Gebot Gnade widerfähret, also sind die Ungehorsamen (wo sie sich nicht bekehren) ewig verflucht, v.3.4. Nutz.

5. Auf daß Ich den Eyd halten möge, den Ich euren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben *ein Land, darinn Milch und Honig fleust, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HERR, (a) ja, es sey also! *Gen.15,7. c.26,3. c.28,4.

(a) Im Ebräischen Amen.

II. 6. Und der HErr sprach zu mir: Predige alle diese Wort in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Wort dieses Bunds, und thut darnach.

7. Denn Ich hab euren Vätern bezeugt von dem Tag an, da Ich sie aus Egyptenland führte, bis auf den heutigen Tag, und zeugte früh, und sprach: Gehorchet meiner Stimme.

8. Aber sie gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht, sondern ein jeglicher gieng nach seines bösen Herzens Gedunken. Darum will Ich auch über sie gehen lassen alle Wort dieses Bundes, den Ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben.

9. Und der HErr sprach zu mir: Ich weiß wol, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dienten ihnen. Also hat das Haus Israel, und das Haus Juda (immerdar) meinen Bund gebrochen, den Ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum, sihe, spricht der HERR: Ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und wenn sie zu Mir schreien, will Ich sie nicht hören.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen, und zu den Göttern schreien, denen sie geräuchert haben; aber sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth.

*Jer.2,28. 13. Denn* so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schand-Altar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.

*Jer.7,16. c.14,11. 14. So bitte* du nun nicht für diß Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für sie, denn Ich will sie nicht hören, wenn sie zu Mir schreien in ihrer Noth.

Nutz. Warnung: Für beharrlicher Unbußfertigkeit, welche verursachet, daß GOtt der HErr endlich das Gebet (wegen Abwendung der Strafe) nicht erhören, sondern ohne Barmherzigkeit in seinem Zorn verfahren will, v.11.14.

15. Was haben meine (b) Freunde in meinem Haus zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen, und wenn sie übel thun, sind sie guter Ding darüber.

(b) Freunde) Gleichwie die Mutter im Zorn ihr Söhnlein Junker heisset, so heisset er sie auch seine Freunde, die fromme Kindlein, die alle Büberey treiben, und Abgötterey, und soll doch wol gethan seyn.

16. Der HERR nennte dich einen grünen schönen, fruchtbaren Oelbaum, aber nun hat Er, mit einem grossen Mord-Geschrey, ein (c) Feuer um denselben angezündt, daß seine Aeste verderben müssen.

(c) Der König zu Babel.

17. Denn der HErr Zebaoth, der dich gepflanzt hat, hat dir ein Unglück gedräuet, um der Bosheit willen des Hauses Israel, und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie Mich erzürnen, mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.

III. 18. Der HErr hat mirs offenbaret, daß ichs weiß, und zeiget mir ihr Vornehmen:

19. Nemlich, daß sie mich, wie ein arm Schaf, zur

Schlachtbank führen wollen, denn ich wuste nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: Lasset uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Land der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.

20. Aber Du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der* Du Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen, denn ich habe Dir meine Sach befohlen.

*1.Sam. 16,7. Psal.7,10. Jer.17,10. c.20,12.

21. Darum spricht der HERR also, wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des HERRN, wilt du anderst nicht von unsern Händen sterben.

Nutz. Lehr: Daß treuer Lehrer und Prediger Lohn in der Welt sey, Spott und Verfolgung, wie Jeremiä begegnet, v.18—21.

22. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, Ich will sie heimsuchen, ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwert getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn Ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen, deß Jahrs, wann sie heimgesucht werden sollen.

## Das zwölfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist eine Frage des Propheten an GOtt, warum es den Gottlosen, sonderlich seinen Lands-Leuten zu Anathoth, so wol gehen, und er hingegen bey seiner guten Sache so viel leiden müsse, v.1.2.3. II. Die Antwort des Propheten, v.3. III. Noch eine Frage, wie lang es so übel im Land stehen, und ihr Gespött währen soll? v.4. IV. Die Antwort GOttes, daß der Prophet noch grössern Verfolgern in die Hände kommen werden: Und der Bericht, wie sie auch GOttes selbst nicht geschonet, und Er sie darum strafen müsse, v.5—13. V. Die Weissagung von dem Untergang der Heyden, sonderlich der Babylonier: Da doch auch die Verheissung gethan wird, daß etliche sich bekehren sollen, v.14—17.

I. 1. HERR, wenn ich gleich mit Dir rechten wolte, so behältest Du doch Recht, dennoch muß ich vom Recht mit Dir reden. Warum gehet es doch den Gottlosen so wol, und die Verächter haben alles die Fülle?

*Hiob 21,7. Psal.73,3. Hab.1,13.

2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen, und bringen Frucht. Du lässest sie viel von Dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HERR, kennest Du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor Dir.

Nutz. Lehr: Daß in den Glaubigen bey ihrem betrübten Creutz-Stand, wegen der Gottlosen Glückseligkeit in der Welt, oft Zweifels-Gedanken (wegen Göttlicher Gerechtigkeit) zu entstehen pflegen, v.1.2.3.

II. Aber Du lässest sie frey gehen wie Schafe, daß sie geschlachtet werden, und (a) sparest sie, daß sie gewürget werden.

(a) Heiligest oder bereitest sie.

Nutz. Lehr: Daß der Gottlosen Glück allhier in ewiges Verderben ausgehe, v.3.

III. 4. Wie lang soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Feld allenthalben verdorren, um der Einwohner Bosheit willen, daß beyde Vieh und Vögel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.

Nutz. Lehr: Daß GOtt wegen der Menschen Bosheit auch das Land verfluche, und die Erd-Gewächs verdorren lasse, v.4.

IV. 5. Wenn dich die (b) müd machen, die zu Fusse gehen, wie will dirs gehen, wenn du mit den Reutern laufen solt? Und so du im Land, da es Fried ist, Sicherheit suchest, was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

(b) Müd) Lieber Jerenia, fürchtest du dich zu Anathoth, was will zu Jerusalem werden, da die hoffärtigen Tyrannen wider dich seyn werden? Fürchte dich nicht so, ꝛc.

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder, und deines Vaters Haus, und schreien Zetter über dich. Darum vertrau du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum hab ich mein Haus verlassen müssen, und mein Erbe meiden, und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir worden, wie ein Löw im Wald, und brüllet wider mich, darum bin ich ihm gram worden.

Nutz. Lehr: Daß GOtt mehr zur Gnade, als zum Zorn geneigt sey, und gleichsam gezwungen werde, die Bosheit zu strafen, v.7.8.

9. Mein Erbe ist wie der sprenklichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammlen. Wolauf, und sammlet euch, alle Feld-Thiere, kommet und fresset!

10. Es haben Hirten, und derer viel, meinen Weinberg verderbt, und meinen Acker zertreten, sie haben meinen schönen Acker zur Wüsten gemacht, sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereit, wie es so jämmerlich verwüstet ist, ja das ganze Land ist wüst, aber es wills niemand zu Herzen nehmen.

12. Denn die Verstörer fahren daher, über alle Hügel der Wüsten, und das fressende Schwert des HErrn von einem Ende des Landes bis zum andern, und kein Fleisch Friede haben wird.

13. Sie säen Waitzen, aber Disteln werden sie ernden, und was sie gewinnen, kommet ihnen nicht zu nutz, sie werden ihres Einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

V. 14. So spricht der HErr: Wider alle meine böse Nachbarn, so das Erbtheil antasten, das Ich meinem Volk Israel ausgetheilt habe: Siehe, Ich will sie aus ihrem Land ausreissen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reissen.

15. Und wenn Ich sie nun ausgerissen habe, will Ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen jeglichen zu seinem Erbtheil, und in sein Land wieder bringen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt, mitten im Zorn, seiner Barmherzigkeit gedenke, und nach der Strafe (wenn man sich bekehret) wieder Hülfe erweise, v.15.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, daß sie schwören bey meinem Namen (so wahr der HErr lebet!) wie sie (zuvor) mein Volk gelehrt haben schwören bey Baal, so sollen sie unter meinem Volk erbauet werden.

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so will Ich solches Volk ausreissen und umbringen, spricht der HERR.

## Das dreyzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Lässt GOtt den Juden, zur Zeit Jojakim, das babylonische Gefängnis, und den Untergang Jerusalem, vorbilden, durch den Gürtel des Propheten, v.1—11. II. Fernere Erklärung durch das Gleichnis von den gefüllten Lägeln mit Wein, v.12.13.14. III. Eine ernstliche Vermahnung zur Busse, v.15.16.17. IV. Dräuung wider Jojachim und seine Mutter, wie sie gen Babel hinweg geführet werden solten, (2.B.Kön.24.v.12.) neben Erzehlung der Ursachen solches Jammers, v.18—27.

I. 1. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschah des HErrn Wort zum andernmal zu mir, und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft, und um deine Lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz.

5. Ich gieng hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber, sprach der HERR zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den Ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich gieng hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte, und sihe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HERR: Eben also will Ich auch verderben die grosse Hoffart Juda und Jerusalem.

10. Das böse Volk, das meine Wort nicht hören will, sondern gehen hin nach Gedunken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselben dienen und anbeten, sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

Nutz. Warnung: Daß GOTT die Hoffart und Verachtung seines Worts, ungestraft nicht lassen wolle, darum sich dafür mit Fleiß zu hüten, v. 9. 10.

11. Denn gleich wie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet, also hab Ich, spricht der HERR, das ganze Haus Israel, und das ganze Haus Juda um Mich gegürtet, daß sie mein Volk seyn solten, zu einem Namen, Lob und Ehren, aber sie wollen nicht hören.

II. 12. So sage ihnen nun diß Wort, so spricht der HErr, der GOtt Israel: Es sollen alle Lägel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Lägel mit Wein füllen soll?

Lägel.

13. So sprich zu ihnen, so spricht der HERR: Sihe, Ich will alle, die in diesem Land wohnen, die Könige, so auf dem Stul Davids sitzen, die Priester und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem, füllen, daß sie trunken werden sollen.

14. Und will einen mit dem andern, die Väter samt den Kindern, verstreuen, spricht der HErr, und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig seyn, über ihrem Verderben.

Nutz. Lehr: Daß in öffentlichen Land-Plagen, wegen der Inwohner Bosheit, weder Jung noch Alt, weder hohes noch nidriges Stands Personen, geschonet werde, weil sie alle sich an GOTT versündigt, v. 13. 14.

III. 15. So höret nun und merket auf, und trotzet nicht, denn der HERR hats geredt.

16. Gebet dem HErrn eurem GOtt die Ehr, ehe denn es finster werde, und ehe eure Füsse sich an den (a) dunkeln Bergen stossen, daß ihr des Lichts wartet, so Ers doch gar finster und dunkel machen wird.

(a) Dunkeln Bergen) Das ist: Ihr verlasset euch auf Egypten, und hoffet des Lichts und Glücks an solchen Bergen. Aber sie werden euch im Dunkeln und Unglück lassen, und euer Trost wird euch fehlen.

Nutz. Lehr: Daß man (ehe das Finsternis des Unglücks kommt) durch wahre Busse, GOtt dem HErrn, die Ehre gebe, nemlich der Warheit, Gerechtigkeit, Gnad und Barmherzigkeit, v. 16.

*Klagl. 1, 16. 17. 17. Wolt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich *weinen über solcher Hoffart, meine Augen müssen mit Thränen fliessen, daß des HErrn Heerde gefangen wird.

IV. 18. Sage dem König und der Königin: Setzet euch herunter, denn die Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupt gefallen!

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue, das ganze Juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure Augen auf, und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde, so dir befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was wilt du sagen, wenn Er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewehnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilts, es wird dich Angst ankommen, wie ein Weib in Kindsnöthen?

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen wilt: Warum begegnet mir doch solches? *Um der Menge willen deiner Missethat, sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel (mit Gewalt) geblösset. *Jer. 39, 14

23. Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Par der seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd.

Warnung: Daß von böser Gewonheit abzustehen, sehr schwer sey, darum bey Zeiten von Sünden abzulassen, v. 23. Nutz.

24. Darum will Ich sie zerstreuen, wie Stoppeln, die vor dem Wind aus der Wüsten verwehet werden.

25. Das soll dein Lohn seyn, und dein Theil, den Ich dir zugemessen habe, spricht der HErr. Darum, daß du Mein vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen;

26. So will auch Ich deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Scham wol sehen muß.

27. Denn Ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Greuel, beyde auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir, Jerusalem! wenn wilt du doch immermehr gereiniget werden?

## Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Eine Weissagung von der grossen Theurung und Hungers-Noth, welche auf die Dürre folgen solte, v. 1—6. II. Ein Gebet Jeremiä hierwider, v. 7. 8. 9. III. Eine andere Weissagung von den grossen Strafen, so über die Abgötterey und Sünden des Volks ergehen solten, v. 10. IV. Ein Gespräch zwischen GOTT und dem Propheten: Da GOTT befihlet, daß Jeremias nicht für diß Volk bitten solte, dieser aber dem einfältigen Volk, welches also verführet worden, den Glimpf redet: Darauf GOtt den Verführern die Straf dräuet, v. 11—18. V. Das Gebet Jeremiä für die Verführte, und für die bedrängte Kirche, v. 19—22.

I. Theurung. 1. Diß ist das Wort, das der HErr zu Jeremia saget, von der theuren Zeit:

2. Juda ligt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem Land, und ist zu Jerusalem eine grosse Dürre.

3. Die Grossen schicken die Kleinen nach Wasser, aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser, und bringen ihre Gefässe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter.

4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es nicht regnet auf die Erden. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter,

5. Denn auch die Hündin, so auf dem Feld werfen, verlassen die Jungen, weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

Lehr: Wenn GOtt seine Hand abzeucht, muß Dürre und Mißwachs des Erdreichs, und daher theure Zeit, und Hungers-Noth bey den Menschen und Vieh entstehen, v. 1—6. Nutz.

II. Jeremiä Gebet. 7. Ach HERR! unsere Missethaten haben ja verdient, aber hilf doch um deines Namens willen, denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider Dich gesündigt haben.

8. Du bist der Trost Israel, und ihr Nothhelfer, warum stellest Du Dich, als wärest Du ein Gast im Land, und als ein (a) Fremder, der nur über Nacht drinnen bleibt?

(a) Fremder) Du stellest dich als ein Gast, Fremder, Verzagter, denn du nimmst dich unser nicht an, und beweisest deine Macht nicht, uns zu helfen.

Nutz. Vermahnung: Daß man in theurer Zeit, und anderm Unglück, seine Sünde bekennen, und GOTT um Hülf anruffen soll, v.7.8.

9. Warum stellest Du Dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kan? Du bist doch ja unter uns, HErr, und wir heissen nach deinem Namen, verlaß uns nicht.

III. 10. So spricht der HERR von diesem Volk: Sie laufen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim, darum will ihr der HERR nicht, sondern Er denket nur an ihre Missethat, und will ihre Sünde heimsuchen.

Nutz. Lehr: GOttes Will ist, daß man in seiner Kirchen daheim bleiben, und nicht hin- und wieder laufen, das ist, allein an sein Wort sich halten, und fremde falsche Lehre meiden soll, v.10.

IV. 11. Und der HErr sprach zu mir: *Du solt nicht für diß Volk um Gnade bitten.
*Jer.7,16.

12. Denn ob sie gleich fasten, so will Ich doch ihr Flehen nicht hören, und ob sie Brand-Opfer und Speis-Opfer bringen, so gefallen sie Mir doch nicht, sondern Ich will sie mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz aufreiben.

Nutz. Lehr: Daß weder Fasten, noch Flehen und Beten, noch anderer äusserlicher Gottesdienst (wie der gebräuchlichste bey den Jüden das Opfer war) ohne rechte Buß und Besserung des Lebens, wider GOttes Straf etwas helfe, v.12.

*Jer.5,12. 13. Da sprach ich: Ach HErr HErr! sihe, die Propheten sagen ihnen: *Ihr werdet kein Schwert sehen, und keine Theurung bey euch haben, sondern ich will euch guten Friede geben an diesem Ort.

*Jer.23, 21.22. c.27,15. c.29,9. 14. Und der HErr sprach zu mir: *Die Propheten weissagen falsch in meinem Namen, Ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredt, sie predigen euch falsche Gesichte, Deutunge, Abgötterey, und ihres Herzens Triegerey.

15. Darum so spricht der HErr von den Propheten, die in meinem Namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen: Es werde kein Schwert noch Theurung in diß Land kommen, solche Propheten sollen sterben durch Schwert und Hunger.

16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwert und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her ligen, daß sie niemand begraben wird, also auch ihre Weiber, Söhne und Töchter, und will ihre Bosheit über sie schütten.

*Thren.1, 16. c.2,18. 17. Und du solt zu ihnen sagen diß Wort: Meine *Augen fliessen mit Threnen Tag und Nacht, und hören nicht auf, denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist greulich zerplagt, und jämmerlich geschlagen.

18. Gehe ich hinaus auf das Feld, sihe, so ligen da Erschlagene mit dem Schwert: Komme ich in die Stadt, so ligen da für Hunger Verschmachtete, denn es müssen auch die Propheten, darzu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

V. Jeremiä Gebet. 19. Hast Du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele einen Eckel an Zion? Warum hast du denn uns so geschlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir hoften, es solte Friede werden, so kommt nichts Gutes. Wir *hoften, wir solten heil werden, aber sihe, so ist mehr Schadens da.
*Jer.8,15.

*Ps.106,6. 20. HErr, *wir erkennen unser gottlos Wesen, und unser Väter Missethat: denn wir haben wider Dich gesündigt.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden, laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden, gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der Heyden Götzen keiner, der Regen könte geben, so kan der Himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HERR unser GOtt, auf den wir hoffen, denn du kanst solches alles thun.

Nutz. Lehr: Daß Regen und fruchtbare Gewitter nicht durch blosse Kraft des Himmels, sondern von GOtt herkommen, darum Er auch anzuruffen, v.22.

## Das funfzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Verweigert GOtt dem Propheten das jenige, was er zu nechst vorher gebeten: Nemlich, daß Er die Unbußfertigen nicht erhören wolle: Dräuet ihnen vielmehr die Strafe, v.1—9. II. Ist eine Klage des Propheten, daß seine Lands-Leute wegen seiner Predigten mit ihm zanken, v.10. III. Der Göttliche Trost von der Hülfe: Da doch auch zugleich angedeutet wird, daß die Jüden zuvorher gen Babel geführet werden sollen, v.11—14. IV. Das Gebet Jeremiä wider die Verfolger: da er sonderlich seine selbst eigene Noth einschleust, v.15—18. V. Die Vertröstung GOttes auf die Hülfe, v.19.20.21.

I. 1. Und der HErr sprach zu mir: Und wenn gleich Mose und Samuel vor Mir stünden, so hab Ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von Mir, und laß sie hinfahren.
I. Mose und Samuel zween heilige Männer.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wen *der Tod trift, den treffe er, wen das Schwert trift, den treffe es, wen der Hunger trift, den treffe er, wen das Gefängnis trift, den treffe es.
*Zach. 11,9

3. Denn Ich will sie heimsuchen mit viererley (a) Plagen, spricht der HErr: Mit dem Schwert, daß sie erwürget werden, mit Hunden, die sie schleifen sollen, mit den Vögeln des Himmels, und mit den Thieren auf Erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen.
Viererley Plagen.

(a) Im Ebräischen nennet er diese vier Plagen vier Familias oder Geschlechte. Vielleicht anzuzeigen, daß ein Teufel viel Teufel unter sich hat, und eine Plage mancherley Art und Weise hat zu verderben, wie die Aerzte täglich wol erfahren.

Nutz. Lehr: Von dem grausamen Zorn des Allmächtigen, über die Unbußfertigen, v.1.2.3.

4. Und Ich will sie in allen Königreichen auf Erden, hin und her treiben lassen, *um Manasse willen, des Sohns Jehiskias, des Königs Juda, deßhalben, das er zu Jerusalem begangen hat.
Manasse. *2. Reg. 21, 11. 2. Par. 33,9

5. Wer will denn sich deiner erbarmen, Jerusalem? wer wird denn Mitleiden mit dir haben? wer wird denn hingehen, und dir Fried erwerben?

6. Du hast Mich verlassen, spricht der HErr, und bist Mir abgefallen, darum hab Ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß Ich dich verderben will; Ich bin des Erbarmens müd.

7. Ich will sie mit der *Worf-Schaufel zum Land hinaus worfeln, und will mein Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Wäisen machen, und umbringen.
*Jer.51,2.

8. Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen.

9. Daß die, so siben Kinder hat, soll elend seyn und von Herzen seufzen. Denn *ihre Sonne soll bey hohem Tag untergehen, daß beyde ihr Ruhm und Freud ein Ende haben soll, und die übrigen will Ich ins Schwert geben, vor ihren Feinden, spricht der HERR.
*Amos 8,9.

10. Ach meine Mutter! daß du mich geboren u.
hast, wider den jederman hadert und zanket im ganzen Land. Hab ich doch weder

auf Wucher geliehen, noch genommen, noch fluchet mir jedermann.

Nutz. Lehr: Daß auch heilige Leute, durch Ungedult bey allzu grosser Noth wider GOtt sich versündigen können, v.10.

III. 11. Der HErr sprach: Wolan, Ich will euer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wol gehen, und will euch zu Hülfe kommen, in der Noth und Angst unter den Feinden.

12. Meinest du nicht, daß etwan ein (b) Eisen sey, welches könte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen?

(b) Eisen) GOtt kan einen Bösen über den andern, die Perser über die Chaldäer senden.

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die Rappuse geben, daß ihr nichts dafür krigen sollet, und das um aller eurer Sünde willen, die ihr in allen euren Grenzen begangen habt.

Nutz. Lehr: Daß Plünderung GOttes Strafe wegen der Sünde sey, v.13.

*Deut.32, 22. 14. Und will euch zu euren Feinden bringen, in ein Land, das ihr nicht kennet: denn es ist *das Feuer in meinem Zorn über euch angangen.

IV. Jeremiä Gebet. 15. Ach HErr! Du weist es, gedenke an uns, und nimm Dich unser an, und räche uns an unsern Verfolgern! Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen Zorn über sie, denn Du weissest, daß wir um Deinet willen geschmähet werden.

16. Indeß enthalte uns dein Wort, wenn wir es krigen, und dasselbe dein Wort ist unsers Herzens Freud und Trost; *dem wir sind ja nach deinem Namen genennet, HERR GOtt Zebaoth.

*Jes.43,7. Jer.14,9.

Nutz. Vermahnung: Um die Erhaltung Göttliches Worts, als unsers Herzens Freud und Trost, fleissig zu beten, v.16.

17. Wir gesellen uns nicht zu den Spöttern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben allein vor deiner Hand, denn du zörnest sehr mit uns.

*Jer. 30,12 18. Warum währet doch unser *Schmertzen so lange, und unsere Wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kan? Du bist uns worden wie ein Born, der nicht mehr quellen will.

V. 19. Darum spricht der HERR also: Wo du dich zu Mir hältest, so will Ich Mich zu dir halten, und solt mein Prediger bleiben, und (c) wo du die Frommen lehrest, sich sondern von den bösen Leuten, so solt du mein Lehrer seyn, und ehe du soltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen.

(c) Ebr. Kanst du das Köstliche vom Schnöden scheiden, solt du wie mein Mund seyn.

Nutz. Vermahnung: Daß Prediger ihre Zuhörer fleissig ermahnen sollen, für Gottloser Leute Gesellschaft sich zu hüten, v.19.

20. Denn Ich habe dich wider diß Volk zur vesten ehernen Mauren gemacht, ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch *nichts anhaben, denn Ich bin bey dir, daß Ich dir helfe, und dich errette, spricht der HERR.

*Jer.1,19.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein Verbot GOttes, daß Jeremias in Judäa kein Weib nehmen, noch Kinder zeugen, noch die Verstorbenen beklagen, auch sonst sich nicht gemein mit dem Volk machen solte, und diß um des zukünftigen Jammers willen, v.1—9. II. Werden die Sünden erzehlet, so solchen Jammer verursachen, v.10—13. III. Wird zwar die Erlösung aus dem babylonischen Gefängnis versprochen: Jedoch darauf nochmals die Tyranney der Babylonier gegen die Juden beschrieben, v.14—18. IV. Gebet des Propheten, in welchem er auch sich vertröstet auf den Beruf der Heyden: Darauf ihm GOTT selbst antwortet, v.19. 20.21.

I. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du solt kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der HErr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort geboren werden, darzu von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Land:

4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklagt noch begraben werden, sondern sollen Mist werden auf dem Land, darzu durchs Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels, und der Thiere auf Erden Speise seyn.

5. Denn so spricht der HERR: Du solt nicht zum Trauer-Haus gehen, und solt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben. Denn Ich habe meinen Fried von diesem Volk weggenommen, spricht der HERR, samt meiner Gnad und Barmherzigkeit,

6. Daß beyde Groß und Klein sollen in diesem Land sterben, und nicht begraben noch beklagt werden, und niemand wird sich über sie zerritzen, noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie (a) austheilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche, und ihnen auch nicht aus dem Trost-Becher zu trinken geben, über Vater und Mutter.

(a) Austheilen) Brod, Speise, oder dergleichen.

Lehr: Daß der Verlust eines ehrlichen Begräbnis bisweilen GOttes Strafe wegen der Sünden sey, v.4.6.7. Nutz.

8. Darum solt du in kein Trink-Haus gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trinken.

9. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, Ich will an diesem Ort *aufheben, vor euren Augen, und bey eurem Leben, die Stimme der Freuden und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut. *Jer.7,34.

II. 10. Und wenn du solches alles diesem Volk gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: *Warum redet der HERR über uns all diß gros Unglück, welches ist die Missethat und Sünde, damit wir wider den HErrn unsern GOTT gesündigt haben? *Jer.5,19.

11. Solt du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter Mich verlassen, (spricht der HErr) und andern Göttern gefolgt, denselbigen gedienet, und sie angebetet, Mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben,

12. Und *ihr noch ärger thut, denn eure Väter, denn sihe, ein jeglicher lebet nach seines bösen Herzens Gedunken, daß er Mir nicht gehorche: *Jer.7,26.

13. Darum will Ich euch aus diesem Land stossen, in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wissen, daselbst solt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, daselbst will Ich euch keine Gnade erzeigen.

Lehr: Wenn Kinder ihren unartigen gottlosen Eltern nachfolgen, wird beyder Sünde an ihnen, von GOtt in seinem Zorn gerochen, v.11.12.13. Nus.

III. 14. Darum sihe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man *nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt! der die Kinder Israel aus Egyptenland geführt hat; *Jer.23, 7.8.

15. Sondern so wahr der HERR lebt! der die Kinder Israel geführt hat, aus dem Land der Mitternacht, und aus allen Ländern, dahin Er sie verstossen hatte, denn Ich will sie wieder bringen in das Land, das Ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Sihe, Ich will viel Fischer aussenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen, und darnach will

Ich viel Jäger aussenden, die sollen sie fahen, auf allen Bergen, und auf allen Hügeln, und in allen Steinritzen.

17. Denn meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor Mir sich nicht verhelen können, und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen.

18. Aber zuvor will Ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen, darum, daß sie mein Land mit den (b) Leichen ihrer Abgötterey verunreinigt, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

(b) Leichen) Daß sie viel Kinder opferten, und dem Moloch verbrannten.

Nutz. Trost: Daß GOtt zwar die Bösen in seinem Zorn strafe, doch auch Sich wieder erbarme der Bußfertigen, v.15—18.

IV. 19. HERR, Du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heyden werden zu Dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOtt getrost, als unsern Nothhelfer, um Hülfe und Rettung anruffen sollen, wie Jeremia, v.19.

20. Wie kan ein Mensch Götter machen, die nicht Götter sind?

21. Darum sihe, nun will Ich sie lehren, die meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, Ich heisse der HErr.

## Das siebenzehende Capitel

In diesem Capitel werden vier Haupt-Sünden erzehlet, wordurch das babylonische Gefängnis verursacht worden. I. Ist die Abgötterey, v.1—4. II. Das Vertrauen auf die Hülfe des Königs in Egypten, v.5—8. III. Das Vertrauen und Trotzen auf die zeitlichen Güter: Da der Prophet Gelegenheit nimmt, ein Gebet einzufügen wider die Abfälligen und Spötter des Worts, v.9—18. IV. Die Entheiligung des Sabbaths, dabey beydes die Verheissung für die Bußfertigen, und die Dräuung wider die Verächter zu finden, v.19—27.

I. 1. Die (a) Sünde Juda ist geschrieben mit eisern Griffeln, und mit spitzigen Demanten geschrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altaren,

(a) Sünde) Das ist: Ihre Abgötterey treiben sie hart, und stiften sie vest, daß sie sollen bleiben bey den Nachkommen, gleich wie bey uns die Messe.

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen derselben Altare und Haynen, bey den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

3. Aber Ich will deine Höhen, beyde auf Bergen, und auf Feldern, samt deiner Haab, und allen deinen Schätzen, in die Rappuse geben, um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

Nutz. Warnung: Für falscher Lehr und Abgötterey, weil sie von GOtt greulich gestraft wird, v.1.2.3.

4. Und du solt aus deinem Erbe verstossen werden, das Ich dir gegeben hab, und will dich zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Land, das du nicht kennest: denn ihr habt ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

II. 5. So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weichet.

*Jer.48,6. 6. Der wird seyn* wie die Heide in der Wüsten, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost, sondern wird bleiben in der (b) Dürre, in der Wüsten, in einem unfruchtbaren Land, da niemand wohnet.

(b) Dürre) Das ist: Er wird unselig bleiben.

7. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den HERRN verlässet, und der HERR seine Zuversicht ist.

*Psal.1,3. 8. Der* ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt, und am Bach gewurzelt; denn ob gleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün, und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte.

Vermahnung: Daß man sich allein auf GOtt den HErrn, und nicht auf einige Menschen, oder menschliche Macht verlassen soll, v.5—8. Nutz.

III. 9. Es ist das (c) Herz ein trotzig und verzagt Ding, wer kan es ergründen?

(c) Wenns übel gehet, so ist eitel Verzagen. Wenns wol gehet, so kans niemand zwingen, noch halten in seinem Muthwillen, höret kein Strafen, ꝛc. Weiß sich auszudrehen, und zu schmünken, auch wider GOttes Wort, aber doch hilfts nicht. Auf Teutsch sagen wir: Es ist ein verzweifelt böß Ding um ein Herz, es kan weder Gutes noch Böses ertragen.

*1.Sam. 16,7. Psal.7,10. Jer.20,12. 10. Ich, *der HERR, kan das Herz ergründen, und die Nieren prüfen, und gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.

11. Denn gleich wie ein Vogel, der sich über Eyer setzet, und brütet sie nicht aus: Also ist der, so unrecht Gut sammlet, denn er muß davon, wenn ers am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott darzu haben.

12. Aber die Stätt unsers Heiligthums, nemlich der Thron Göttlicher Ehre, ist allezeit vest blieben.

*Jer.2,13. 13. *Denn, HErr, Du bist die Hofnung Israel, alle, die Dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden: denn sie verlassen den HErrn, die Quelle des lebendigen Wassers.

Lehr; Von der Bosheit des menschlichen Herzens (sonderlich wegen der Bauchsorge und des Geitzes) dadurch man von GOTT abtrünnig wird, und in schwere Strafen GOttes geräth, v.9.11.13. Nutz.

14. Heile Du mich, HErr, so werde ich heil; hilf Du mir, so ist mir geholfen: Denn Du bist mein Ruhm.

15. Sihe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des HErrn Wort? Lieber, laß hergehen.

16. Aber ich bin darum nicht von Dir geflohen, mein Hirt, so hab ich (d)* Menschen-Tage nicht begehrt, das weist Du, was ich gepredigt habe, das ist recht vor Dir. *1.Cor.4,3.

(d) Das ist: Nicht Ruhm bey den Menschen gesucht, die doch elend und nichts sind in ihrem Ruhm, Leben und Tagen.

17. Sey Du mir nur nicht schröcklich, meine Zuversicht in der Noth!

18. Laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht, laß sie erschröcken, und mich nicht, laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.

IV. 19. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin, und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thor zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnẽ: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen!

21. So spricht der HErr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbathtag durch die Thore hinein zu Jerusalem,

22. Und führet keine Last am Sabbathtag aus euren Häusern, und thut keine Arbeit, sondern *heiliget den Sabbathtag, wie Ich euren Vätern geboten habe. *Ex.20,11.

23. Aber sie hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, daß sie Mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen.

24. So ihr Mich hören werdet, spricht der HErr, daß ihr keine Last traget, des Sabbathtages, durch dieser Stadt Thor ein, sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit am selbigen Tag thut;

25. So

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thor aus- und eingehen Könige und Fürsten (die auf dem Stul Davids sitzen) und reiten und fahren, beyde auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, samt allen, die in Juda und zu Jerusalem wohnen, und soll diese Stadt ewiglich bewohnet werden.

Nutz. Vermahnung: Zur Heiligung des Sabbaths, oder der verordneten Feyertage, welche GOtt auch zeitlich aus Gnaden belohnen will, v.24.25.

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jerusalem her ligen, und aus dem Land Ben Jamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittag, die da bringen Brand-Opfer, Opfer, Speis-Opfer und Weyrauch, zum Haus des HERRN.

27. Werdet ihr Mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thor zu Jerusalem ein am Sabbathtag, so will Ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht gelöschet werden soll.

## Das achtzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Befehl GOttes, zur Zeit Zedekiä, daß der Prophet in des Töpfers Haus gehen soll: Und was er daselbst gesehen, v.1—4. II. Die Erklärung GOttes und der Bericht, wie Er die Leute zur Busse locke, und Gnade anbiete, vers.5—11. III. Die sonderbare Klage GOttes wider die Sünde des Volks, v.12—17. IV. Das Gebet Jeremiä wider die halsstarrigen Verfolger, und wie sie ihm Ursach hierzu gegeben, v.18—23.

I. Töpfers Haus.

1. Diß ist das Wort, das geschah vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. Mach dich auf, und gehe hinab in des Töpfers Haus, daselbst will Ich dich meine Wort hören lassen.

3. Und ich gieng hinab in des Töpfers Haus, und sihe, er arbeitete eben auf der Scheiben.

4. Und der Topf, so er aus dem Don machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.

Nutz. Lehr: Daß man an allen nützlichen Dingen im menschlichen Leben, GOtt nach seinen Eigenschaften, und Wolthaten erkennen könne, wie allhie an des Töpfers Arbeit, v.2.3.4.

II.

5. Da geschah des HERRN Wort zu mir, und sprach:

Jes.45,9. Sap.15,7. Röm.9,20.

6. *Kan Ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Haus Israel, wie dieser Töpfer? spricht der HERR: Sihe, wie der Don ist in des Töpfers Hand, also seyd auch ihr vom Haus Israel in meiner Hand.

Jer.1,10.

7. Plötzlich * rede Ich wider ein Volk und Königreich, daß Ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.

8. Wo sichs aber bekehret von seiner Bosheit, darwider Ich rede, so soll Mich auch reuen das Unglück, das Ich ihm gedacht zu thun.

Nutz. Trost: Daß GOtt den Bußfertigen Gnad erweise, und die Strafe von ihnen nehme, v.7.8.

9. Und plötzlich rede Ich von einem Volk und Königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, so soll Mich auch reuen das Gut, das Ich ihm verheissen hatte, zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Sihe, Ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch, darum * kehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euer Wesen und Thun.

Jer.3,14. 35,15. Jon.3,8.

III.

12. Aber sie sprechen: (a) Da * wird nichts aus, wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach Gedünken seines bösen Herzens.

Jes.65,2. Jer.44,16.

(a) Oder: Das lassen wir.

Warnung: Daß man den irrigen Vernünfts-Gedanken und seinen eigenen bösen Lüsten, im Gottesdienst nicht Folge leisten soll, v.12. Nutz.

13. Darum spricht der HErr: Fraget doch unter den Heyden, wer hat je deßgleichen gehört, daß die Jungfrau Israel so gar greuliche Dinge thut?

14. Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Feld, wenns von Libanon herab schneiet, und das Regen-Wasser verscheust nicht so bald, als mein Volk Mein vergisset.

15. Sie räuchern den Göttern, und richten Aergernis an, auf ihren Wegen, für und für, und gehen auf (b) ungebähnten Strassen,

(b) Ungebähnten) Das ist: Sie dienen fremden Göttern, welches ihren Vätern unbekannt, und ein ungewohnet Ding gewesen ist, wie ein ungebähnter Weg.

16. Auf daß ihr Land zur Wüsten werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere, und den Kopf schüttele.

17. Denn Ich will sie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden, Ich will ihnen den Rücken, und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben.

IV. Jeremiä Gebet.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und lasset uns wider Jeremia rathschlagen: Denn die Priester können nicht irren im Gesetz, und die Weisen können (c) nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, lasset uns ihn mit der Zungen todt schlagen, und nichts geben auf alle seine Rede.

(c) Nicht fehlen) Das heisset: Sie sind von GOtt im Amt, wie die unsern sagen: Die Kirche kan nicht irren.

Lehr: Daß es ein fälschlich Vorgeben sey, als wenn die im geistlichen Stand (oder doch die Höchsten drinnen) nicht irren könten, v.18. Nutz.

19. HErr, hab acht auf mich, und höre die Stimm meiner Widersacher.

20. Ists recht, daß man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner Seelen eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor Dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete.

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie ins Schwert fallen, daß ihre Weiber Wittwen und ohne Kinder seyen, und ihre Männer zu todt geschlagen, und ihre junge Mannschaft im Streit durchs Schwert erwürget werden,

22. Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehöret werde, wie Du plötzlich habest Kriegs-Volk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen, und meinen Füssen Stricke gelegt.

23. Und weil Du, HERR, weissest alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen, so (d) vergib ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor Dir nicht ausgetilget werden, laß sie vor Dir gestürzet werden, und handle mit ihnen nach deinem Zorn.

(d) Vergib nicht) Laß dir nicht gefallen ihr Thun, und hilf ihnen nicht.

## Das neunzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein Befehl GOttes zur Zeit Zedekiä, daß der Prophet einen erdenen Krug kaufen, etliche Aeltesten mitnehmen, ins Thal Ben-Hinnom gehen und predigen solte, v.1.2. II. Der Inhalt der Straf-Predigt wider die Abgötterey, v.3—9. III. Befehl, daß der Prophet den Krug zerbrechen solte, und was diß zu bedeuten, v.10—13. IV. Jeremiä Predigt nach seiner Wiederkunft, v.14.15.

V. Erdener Krug.

1. So spricht der HERR: Gehe hin, und kauf dir einen erdenen Krug vom Töpfer, samt etlichen von den Aeltesten des Volks, und vor den Aeltesten der Priester,

Lehr: Daß GOtt, zu Offenbarung seines Willens, gerüste Nutz.

Mittel zu gebrauchen pflege, menschliche Hoffart und Pracht hierdurch zu beschämen, v. 1.

Ben Hinnoms-Thal.

2. Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom, das vor dem Ziegelthor ligt, und predige daselbst die Worte, die Ich dir sage,

II.

3. Und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda, und Bürger zu Jerusalem, so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Sihe, Ich will* ein solch Unglück über diese Stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihme die Ohren klingen sollen.

*1. Sam. 3, 11.

4. Darum, daß sie Mich verlassen, und diese Stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern drinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekant haben, und haben diese Stätte voll unschuldiges Bluts gemacht.

5. Denn sie haben den Baal Höhen gebauet, ihre* Kinder zu verbrennen, dem Baal zu Brandopfern, welches Ich ihnen weder geboten, noch davon geredt habe, dazu in mein Herz nie kommen ist.

*Jer. 7, 31.

Nutz. Lehr: Daß der Teufel durch vermeinten falschen Gottesdienst, zu unmenschlichen Thaten in Ertödtung der Kinder, die Leute (in Verblendung) zu verführen pflege, v. 4. 5.

6. *Darum sihe, es wird die Zeit kommen, spricht der HERR, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal heissen wird.

*Jer. 7, 32.

7. Denn Ich will den (a) Gottesdienst Juda und Jerusalem dieses Orts zerstören, und will sie durchs Schwert fallen lassen vor ihren Feinden, unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will ihre Leichname den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden zu fressen geben.

(a) Ebr. Rath. Die Propheten heissen gemeiniglich Abgötterey oder falschen Gottesdienst, vergeblich eitel Ding, wie auch Christus, Matth. 15, 9. Item, der Gottlosen Rath oder Lehre, Ps. 1, 1. Item, Lügen, falsche Trügerey, ꝛc. welches wir das mehrer Theil Abgötterey verdolmetschet haben.

*Jer. 18, 16 c. 49, 13. c. 50, 13.

8. Und will* diese Stadt wüst machen, und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihr spotten.

*Deu. 28, 53. Luc. 19, 43.

9. Ich will sie lassen* ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen in der Noth und Angst, damit sie ihre Feinde, und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden.

III.

10. Und du solt den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gangen sind,

11. Und sprich zu ihnen, so spricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden, so will Ich diß Volk und diese Stadt auch zerbrechen, und sollen darzu im Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben.

12. So will Ich mit dieser Stätte (spricht der HErr) und seinen Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll, gleich wie Thopheth.

13. Darzu sollen die Häuser zu Jerusalem, und die Häuser der Könige Juda, eben so unrein werden, als die Stätte Thopheth, ja alle Häuser, da sie auf den Dächern geräuchert haben, allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trank-Opfer geopfert haben.

Nutz. Lehr: Daß GOtt der HErr das abgöttische Wesen mit Verwüstung, durch allerley Land-Plagen zu strafen pflege, v. 11. 12. 13.

IV.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HErr gesandt hatte zu weissagen, trat er in den Vorhof am Haus des HErrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, Ich will über diese Stadt, und über alle ihre Städte, all das Unglück kommen lassen, das Ich wider sie geredt habe, darum, daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Warnung: Wenn man sich auf vielfältige Erinnerung, zu GOtt nicht bekehren will, kommt die angedräute Straf über sie gewiß und schröcklich, v. 15. Nutz.

## Das zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Erzehlung, wie der Oberste im Tempel mit Jeremia, auf vorhergehende Predigt, verfahren, und was dieser beydes ihm insonderheit, und dem insgemein von dem Land geweissaget, v. 1—6. II. Eine Klage Jeremiä, daß ihm so hart bey seinem Amt zugesetzt werde, und was für Anfechtung des Hertzens er dabey fühle: Dawider er sich doch der Hülfe des HErrn tröstet, und fleissig betet, v. 7—13. III. Ein Anzeig einer Schwachheit an Jeremia, die er in der Anfechtung mit unterlaufen lassen, v. 14—18.

I. Pashur.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immer, des Priesters, so zum Obersten im Haus des HERRN gesetzt war, Jeremiam hörte solche Worte weissagen,

2. Schlug er den Propheten Jeremiam, und warf ihn ins Gewölb unter dem Oberthor Benjamin, welches am Haus des HERRN ist.

Lehr: Treuer, gewissenhafter Kirchen-Lehrer Lohn für ihre Arbeit in der gottlosen Welt, ist am Exempel Jeremiä zu sehen, v. 1. 2. Nutz.

3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölb. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HERR heisset dich nicht (a) Pashur, sondern (b) Magur um und um.

(a) Pashur kommt her von Pas, das heisset breit, und Hur, weiß.
(b) Magur heisset Furcht. So verkehret nun Jeremias dem seinen Namen. Als solt er sagen: Du solt nicht so groß, breit und weiß hergehen, wie dein Name lautet, sondern Furcht und Schrecken soll um und um dich her seyn, daß es eng und schwarz gnug um dich sey.

4. Denn so spricht der HErr: Sihe, Ich will dich samt allen deinen Freunden in die Furcht geben, und sollen fallen durchs Schwert ihrer Feinde, das solt du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben, der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwert tödten.

5. Auch will Ich alle Güter dieser Stadt, samt allem, daß sie gearbeitet, und alle Kleinod, und alle Schätze der Könige Juda, in ihrer Feind Hand geben, daß sie dieselben rauben, nehmen, und gen Babel bringen.

6. Und du Pashur solt mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen, und gen Babel kommen, daselbst solt du sterben und begraben werden, samt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

II.

7. HErr, Du hast mich (c) überredt, und ich habe mich überreden lassen, Du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen; aber ich bin darüber zum Spott worden täglich, und jederman verlachet mich.

(c) Überredt) Daß ich solch Propheten-Amt hab angenommen, und ich nicht gewust, daß die Leute so böse wären, und das Predigen so viel und grosse Gefahr hätte.

8. Denn sint ich geredt, geruffen und gepredigt habe, von der Plag und Verstörung, ist mir des HERRN Wort zum Hohn und Spott worden täglich.

9. Da dacht ich: Wolan! ich will sein nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem Namen predigen: Aber es ward in meinem Hertzen wie ein brennend Feuer, in meinen Gebeinen verschlossen, daß ichs nicht leiden kunte, und wäre schier vergangen.

Vermahnung: Sollen sich aber dieselbe von ihrem Amts-Fleiß durch solchen Undank nicht abhalten lassen, v. 9. Nutz.

10. Denn ich höre, wie mich viel schelten, und allenthalben schröcken: Huy, verklaget ihn, wir wollen ihn verklagen, (sprechen alle meine Freunde und Gesellen) ob wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HErr ist bey mir, wie ein star-

ker Held, darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obligen, sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum, daß sie so thörlich handeln, *ewig wird die Schande seyn, der man nicht vergessen wird.

*Jer.23, 40.

*1.Sam. 16,7. Ps.7,9. Jer.17,10.

12. Und nun, *HErr Zebaoth, der Du die Gerechten prüfest, Nieren und Herz siehest, laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn ich habe Dir meine Sache befohlen!

13. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Händen errettet.

III.

14. *Verflucht sey der Tag, darinnen ich geboren bin, der Tag müsse ungesegnet seyn, darinn mich meine Mutter geboren hat.

*Hiob 3,3.

15. Verflucht sey der, so meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen Sohn, daß er ihn frölich machen wolt!

16. Derselbe Mann müsse seyn, wie *die Städte, so der HErr umgekehrt, und Ihn nicht gereuet hat, und müsse des Morgens hören ein Geschrey, und des Mittags ein Heulen!

*Gen.19, 24.25.

17. Daß Du mich doch nicht getödtet hast in Mutterleib, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger blieben wäre!

18. Warum bin ich doch aus Mutterleib hervor kommen, daß ich solch Jammer und Herzenleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen?

Nutz.

Lehr: Schwachheit findet sich auch bey den Heiligen, besonders zur Zeit des Creutzes und der Verfolgung, wie an Jeremia zu sehen, v.14—18.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Begreift eine Weissagung des Propheten, wie es Zedekia bey der Belägerung der Stadt Jerusalem ergehen werde, in vier Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu, die Frage des Königs, v.1.2. II. Bericht, daß es dem Volk und dem König nicht gelingen werde, v.3—7. III. Vermahnung, daß sie sich ergeben solten, v.8.9.10. IV. Warnung vor Sünden, v.11—14.

I.

1. Diß ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchja, und Zephanja, den Sohn Maeseja, des Priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HErrn für uns, denn (a) Nebucad Rezar, der König zu Babel, streitet wider uns, daß der HErr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge.

(a) Dieser König wird hie und oft hernach Nebucad Rezar, (der doch sonst Nebucad Nezar heisset) genennet, bis auf das 27. Cap. v.9.

Nutz.

Warnung: Vor der Heucheley, da man mit dem Mund zu GOtt nahet, das Herz aber fern von Ihm ist, wie solcher Art Zedekia war, v.1.2.

II.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HErr, der GOtt Israel: Sihe, Ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel, und wider die Chaldäer, welche euch draussen an der Mauren belägert haben, und will sie zu Hauf sammlen mitten in der Stadt.

5. Und Ich will wider euch streiten, mit ausgereckter Hand, mit starkem Arm, mit grossem Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit,

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beyde Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen, durch eine grosse Pestilenz.

7. Und darnach (spricht der HERR) will Ich Zedekia, den König Juda, samt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwert und Hunger, überbleiben wird, geben in die Hände Nebucad Rezar, dem König zu Babel, und in die Hände ihrer Feinde, und in die Hände derer, so ihnen nach dem Leben stehen, daß er sie mit der Schärfe des Schwerts also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sey.

Lehr: Von dem grausamen Zorn GOttes wider die halsstarrige Sünder, indem Er sie endlich mit Krieg, Hunger und Pestilenz ohn Erbarmen strafet, v.5.6.7. Nutz.

III.

8. Und sage diesem Volk, so spricht der HErr: *Sihe, Ich lege euch vor den Weg zum Leben, und den Weg zum Tod.

*Deut.11, 26.

9. Wer* in dieser Stadt beibet, der wird sterben müssen durch das Schwert, Hunger und Pestilenz. Wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldäern, die euch belägern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben, als eine Ausbeute, behalten:

*Jer.38,2.

Lehr: GOtt leget uns vor in seinem Wort den Weg zum Leben, und den Weg zum Tod: Jenen, daß wir glauben und gottselig leben sollen: Diesen, wenn solches nicht geschicht, nach Zedekia Exempel, v.8.9. Nutz.

10. Denn Ich habe mein Angesicht über diese Stadt gericht zum Unglück, und zu keinem Guten, spricht der HErr, sie soll dem König zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

IV.

11. Und höret des HErrn Wort, vom Haus des Königs Juda:

12. Du Haus David, so spricht der HERR: Haltet des *Morgens Gericht, und errettet dem Beraubten aus des Frevelers Hand, auf daß mein Grimm nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen.

*Jer.22,3.

Vermahnung: Daß Obrigkeit, hohe und untere, Gerechtigkeit handhaben soll, damit sie GOtt nicht in Seinem Zorn strafe, v.12. Nutz.

13. Sihe, spricht der HErr: Ich sage dir, die du wohnest im Grund, in den Felsen, und auf der Ebne, und sprichst: Wer will uns überfallen, oder in unsere Veste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der HErr, nach der Frucht eures Thuns. Ich will ein Feuer anzünden, in ihrem Wald, das soll alles umher verzehren.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Begreift eine Predigt, welche der Prophet zu der Zeit gehalten, da Joahas in Egypten geführt worden: Und diß in sechs Theilen. I. Ist die Gelegenheit und der Befehl GOttes, v.1. II. Der Eingang und Inhalt, v.2.3. III. Der Beweiß, Verheissung und Dräuung, v.4—9. IV. Sonderbare Weissagung wider Joahas, oder Sallum, den vierdten Sohn des Königs Josiä, v.11.12. (Besihe 1.Chron.3.v.15.) V. Weissagung wider Jojakim, v.13—23. VI. Weissagung wider Chanja oder Jechanja, v.24—30.

I.

1. So spricht der HErr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda, und rede daselbst diß Wort,

Vermahnung: Daß nicht allein geringen, sondern auch hohen Leuten, und also Unterthanen und Obrigkeit, GOttes Wille (von denen, so hierzu beruffen) vorgelegt werden soll, v.1. Nutz.

II.

2. Und sprich: Höre des HErrn Wort, du König Juda, der du auf dem Stul Davids sitzest, beyde du und deine Knechte, und dein Volk, die zu diesen Thoren eingehen.

3. So spricht der HErr: Haltet* Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand, und schindet nicht die Fremdlinge, Wäisen und Wittwen, und thut niemand Gewalt, und vergiesset nicht unschuldig Blut an dieser Stätte.

*Jer.21,12

Vermahnung: Daß auch solches von beyden willig angenommen, und dem gehorsamet werden soll, wie GOtt hier darzu vermahnen lässet, v.2.3. Nutz.

III.

4. Werdet ihr solches thun, so sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stul sitzen, beyde zu Wagen

und zu Rosse / samt ihren Knechten und Volk.

Nutz. Lehr: Daß durch Gerechtigkeit und Frömmigkeit, die Regimente in ihrer Ordnung und Wolstand erhalten werden, v.4.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so hab Ich bey Mir selbst geschworen, spricht der HERR, diß Haus soll verstöret werden!

6. Denn so spricht der HERR von dem Haus des Königs Juda: Gilead, du bist Mir das Haupt in Libanon; was gilts, Ich will dich zur Wüsten, und die Städte ohne Einwohner machen.

7. Denn Ich habe Verderber über dich (a) bestellt, einen jeglichen mit seinen Waffen, die sollen deine auserwehlte Cedern umhauen, und ins Feuer werfen.

(a) Geheiliget, das ist, ausgesondert.

8. So werden viel Heyden für dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: *Warum hat der HERR mit dieser grossen Stadt also gehandelt?

*Deut.29/24. 1.Reg.9/8. 2.Par.7/21.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des HErrn ihres GOttes verlassen, und andere Götter angebetet, und denselbigen gedient haben.

IV. 10. Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum, weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte.

Sallum. 11. Denn so spricht der HERR von Sallum, dem Sohn Josia, des Königs Juda, welcher König ist an Statt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen:

Nutz. Vermahnung: Daß man nicht sowol die Selig-verstorbenen (wie Josia war) als die lebendigen Gottlosen (wegen der Straf, so ihnen vorstehet) betrauren soll, v.10.11.

12. Sondern muß sterben, an dem Ort, da er hin gefangen geführt ist, und wird diß Land nicht mehr sehen.

V. 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemach mit Unrecht! der seinen Nechsten umsonst arbeiten lässt, und *gibt ihm seinen Lohn nicht!

*Deut.24/15. Sir.34/27.

Nutz. Warnung: Für ungerechter Vorenthaltung des verdienten Lohns der Arbeit, über welches das Weh geschrien wird, v.13.

14. Und denket: Wolan, ich will mir ein groß Haus bauen, und weite Paläste, und lässet ihm Fenster darein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meinest du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gessen und getrunken, und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und gieng ihm wol?

16. Er half den Elenden und Armen zu recht, und gieng ihm wol. Ists nicht also, daß solches heisset, Mich recht erkennen? spricht der HErr.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also, sondern auf deinen Geitz, auf unschuldig Blut zu vergiessen, zu freveln und unterzustossen.

18. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Sohn Josia, dem König Juda: Man wird ihn nicht klagen: Ach Bruder! Ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr! Ach Edler!

Jojakim als ein Esel begraben.

19. Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleifet und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalem.

20. Ja, denn gehe hinauf auf den Libanon und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schreie von Abarim: denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich hab dirs vorgesagt, da es noch wol um dich stund; aber du sprachest: Ich will nicht hören.

Also hast du dein (b) Lebtag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchest.

(b) Ebr. von deiner Jugend auf.

22. Der Wind (c) weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin, da must du doch zu Spott und Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen.

(c) Weidet) Treibet wie ein Vieh.

23. Die du jetzt in Libanon wohnest, und in Cedern nistest, wie schön wirst du sehen, wenn dir Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindsnöthen.

VI. Chanja. 24. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, wenn Chanja, der Sohn Jojakim, der König Juda, ein Sigelring wäre an meiner rechten Hand, so wolt Ich dich doch abreissen,

25. Und in die Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen, und vor welchen du dich förchtest, nemlich in die Hände Nebucad Rezar, des Königs zu Babel, und der Chaldäer.

Nutz. Lehr: Wenn GOtt, die durch Sünde verdiente Straf einmal beschlossen, hilft alsdenn wider dieselbe nichts, v.24.25.

26. Und will dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein ander Land treiben, das nicht euer Vaterland ist, und solt daselbst sterben.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gern wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstossener Mann ist doch Chanja? ein unwerth Gefäß! ach, wie ist er doch samt seinem Samen so vertrieben, und in ein unbekanntes Land geworfen?

29. O Land! Land! Land! höre des HErrn Wort.

30. So spricht der HErr: Schreibet an diesen Mann, für einen Verdorbenen, einen Mann, dem es sein Lebtag nicht gelinget, denn er wird das Glück nicht haben, daß jemand seines Samens auf dem Stul Davids sitze, und fürter in Juda herrsche.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Begreift eine Predigt Jeremiä wider die falschen Propheten, in fünf Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1. II. Erzehlung der Straf, und warum sie GOTT strafen werde, vers.2.3.4. III. Setzet er ihnen entgegen die Weissagung von dem rechten Helfer und Heiland Christo JEsu, v.5—8. IV. Wiederholung der Straf-Predigt, da er nach der Länge erzehlet die Sünden der falschen Hirten, und wie sie GOtt strafen werde, v.9—32. V. Beschluß und Warnung, daß man solche Prophecey nicht soll eine Last des HErrn nennen, v.33—40.

I. 1. Weh *euch Hirten! die ihr die Heerde meiner Weide umbringet, und zerstreuet, spricht der HERR.

*Hesek.34/2.

Warnung: Daß sich die Seelen-Hirten und Vorsteher der Kirchen, für falscher Lehr und gottlosem Leben hüten sollen, dadurch ihre Heerde umbracht und zerstreuet, das ist, die Kirche GOttes zerrüttet wird, v.1.

Nutz.

II. 2. Darum spricht der HERR, der GOtt Israel, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Heerde zerstreut, und verstossen, und nicht besucht, sihe, Ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der HERR.

Lehr: Daß solche untreue Hirten und Lehrer von GOtt greulich gestraft werden, v.2.

Nutz.

3. Und Ich will die übrigen meiner Heerde sammlen aus allen Ländern, dahin Ich sie verstossen hab, und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen, und viel werden.

4. Und Ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen förchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

III. 5. Sihe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß Ich dem David ein *ge-

*Jes.4/2. Jer.33/14. 15.

recht

recht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wol regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

*Deut. 33, 28. Jes. 45, 8.

6. Zu derselben Zeit* soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und diß wird sein Name seyn, daß man Ihn nennen wird: HERR, der unsere Gerechtigkeit ist.

Nutz.

Lehr: Daß Christus, der Sohn GOttes, vom himmlischen Vater in die Welt gesandt, (durch das rechte Gewächs David angedeutet) seiner Glaubigen König sey, von dem sie Gerechtigkeit und ewige Seligkeit erlangen, v. 5. 6.

*Jer. 16, 14. 15.

7. *Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die Kinder Israel aus Egypten-Land geführt hat:

8. Sondern, so wahr der HERR lebet, der den Samen des Hauses Israel hat heraus geführt, und bracht aus dem Land der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin Ich sie verstossen hatte, daß sie in ihrem Land wohnen sollen.

## Wider die Propheten.

IV.

9. Mein Herz will mir in meinem Leib brechen, alle meine Gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen Mann, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HErrn, und vor seinen heiligen Worten,

10. Daß das Land so voller Ehebrecher ist, daß das Land so jämmerlich stehet, das so verflucht ist, und die Auen in der Wüsten verdorren, und ihr Leben ist bös, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beyde Propheten und Priester sind Schälke, und finde auch in meinem Haus ihre Bosheit, spricht der HERR.

12. Darum ist ihr Weg, wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn Ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HERR.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe Ich Thorheit, daß sie weissagten durch Baal, und verführten mein Volk Israel.

14. Aber bey den Propheten zu Jerusalem sehe Ich Greuel, wie sie ehebrechen und gehen mit Lügen um, und stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor Mir, gleich wie Sodoma, und ihre Bürger, wie Gomorra.

*Jer. 9, 15.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den Propheten also: Siehe, Ich will sie* mit Wermut speisen und mit Gallen tränken, denn von den Propheten zu Jerusalem kommet (a) Heucheley aus ins ganze Land.

(a) Heucheley) Falsch geistlich Leben und Mißglauben.

*Jer. 14, 14.

16. So spricht der HErr Zebaoth: *Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen, sie betriegen euch, denn sie predigen ihres Herzen Gesicht, und nicht aus des HErrn Mund.

17. Sie sagen denen, die Mich lästern: Der HERR hats gesagt, es wird euch wol gehen, und allen, die nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen.

*Jes. 40, 13. Rom. 11, 34. 1. Cor. 2, 16.

18. Denn* wer ist im Rath des HERRN gestanden, der sein Wort gesehen und gehört habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehört?

19. Siehe, es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein schröcklich Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen.

20. Und des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, bis Er thue und ausrichte, was Er im Sinn hat, hernach werdet ihrs wol erfahren.

*Jer. 14, 14. c. 27, 15. c. 29, 9.

21. Ich* sandte die Propheten nicht, noch liefen sie. Ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie.

22. Denn wo sie bey meinem Rath blieben, und hätten meine Wort meinem Volk gepredigt, so hätte sie (b) dasselbe von ihrem bösen Wesen, und von ihrem bösen Leben bekehrt.

(b) Dasselbe) GOttes Wort bekehret, alle andere Lehre verführet.

23. Bin Ich nicht ein GOtt, der (c) nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der fern sey?

(c) Nahe ist) Sie sind so sicher und frech, als sähe ich ihr falsches Lehren und böses Leben nicht.

24. Meinest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß Ich ihn nicht sehe? spricht der HErr: Bin Ichs nicht, der Himmel und Erden füllet? spricht der HErr.

25. Ich höre es wol, daß die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumt, mir hat geträumt.

26. Wenn wollen doch die Propheten aufhören? die falsch weissagen, und ihres Herzens Triegerey weissagen,

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse, über ihren Träumen, die einer dem andern prediget, gleichwie ihre Väter meines Namens vergassen über dem Baal.

28. Ein Prophet, der Träume hat, der (d) predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weitzen zusammen? spricht der HERR.

(d) Predige Träume) Er lasse meinen Namen mit Frieden, und sage nicht, daß mein Wort sey, was ihm träumet, sondern es sey sein Wort und habe seinen Namen.

29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeisst?

Lehr: Daß die Herzen der Menschen durch das gepredigte Wort, (als den geistlichen Hammer) zerschlagen, und zu wahrer Busse gebracht werden, v. 29. Nutz.

30. Darum siehe, Ich will an die Propheten, spricht der HErr, die mein Wort (e) stehlen, einer dem andern.

(e) Stehlen) Fälschlich deuten, und damit den Leuten das rechte Wort stehlen.

31. Siehe, Ich will an die Propheten, spricht der HERR, die ihr eigen Wort führen, und sprechen: Er hats gesagt.

32. Siehe, Ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der HErr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen, so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen hab, und sie auch diesem Volk nichts nutz sind, spricht der HERR.

V.

33. Wenn dich diß Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester fragen wird, und sagen: Welches ist die Last des HERRN? Solt du zu ihnen sagen, was die Last sey: Ich will euch hinwerfen, spricht der HERR.

34. Und wo ein Prophet, oder Priester, oder Volk wird sagen: Das ist die Last des HErrn, denselben will Ich heimsuchen, und sein Haus darzu.

35. Also soll aber Einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HERR, und was sagt der HERR?

36. Und nennets nicht mehr (f) Last des HErrn: Denn einem jeglichen wird sein eigen Wort eine Last seyn, weil ihr also die Wort (g) des lebendigen GOttes, des HErrn Zebaoth unsers GOttes, verkehret.

(f) Last) Sie haben spöttisch des Propheten Wort eine Last genennet, und Jeremiam für einen Narren gehalten.

(g) Im Ebräischen stehet, der lebendigen Götter, als vieler, und doch ein HErr Zebaoth, anzuzeigen, die drey Personen, in der einigen Gottheit.

Warnung: Für Verspottung Göttliches Worts, wie das jüdische Volk der Propheten Wort, aus Spötterey, Last des HErrn nennte, v. 36. Nutz.

37. Darum solt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der HErr, und was sagt der HERR?

38. Weil ihr aber sprecht: Last des HErrn; darum spricht der HERR also: Nun ihr diß Wort eine Last des HErrn nennet, und Ich zu euch gesandt habe, und sagen lassen, ihr sollets nicht nennen Last des HErrn;

39. Sihe, so will Ich euch hinwegnehmen, und euch samt der Stadt, die Ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen.

*Jer. 20/11 40. Und* will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, der nimmer vergessen soll werden.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gesicht, da dem Propheten zween Feigen-Korbe vorgestellet worden, v.1.2. II. Die Erklärung, wie die guten Feigen von den noch übrigen frommen Jüden, die bösen aber von dem König Zedekia sollen verstanden werden, v.3—10.

I. Zween Feigen-Körbe.

1. Sihe, der HErr zeigte mir zween Feigen-Körbe, gestellet vor dem Tempel des HErrn (nachdem der König zu Babel Nebucad-Rezar hatte* weggeführt Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, samt den Fürsten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht!)

*2. Reg. 24/15.

2. In dem einen Korb waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; im andern Korb waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen kunte, so böse waren sie.

Nutz. Lehr: Daß uns alle natürliche Dinge, wenn man sie recht betrachtet, zur Erkänntnis GOttes führen, wie allhie die Feigen, so dem Propheten gezeigt, GOttes Gnade und Zorn bedeuten, v.1.2.

II. 3. Und der HErr sprach zu mir: Jeremia, was siehest du? Ich sprach: Feigen. Die guten Feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kan, so böse sind sie.

4. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HErr, der GOTT Israel: Gleichwie diese Feigen gut sind; also will Ich Mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche Ich hab aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land.

6. Und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in diß Land bringen, und will sie bauen, und nicht abbrechen, Ich will sie pflanzen und nicht ausraufen.

*Jer. 31/33 Ebr. 8/10. 7. Und will* ihnen ein Herz geben, daß sie Mich kennen sollen, daß Ich der HErr sey, und sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr GOtt seyn, denn sie werden sich von ganzem Herzen zu Mir bekehren.

Nutz. Trost: Daß GOtt in der Strafe auch seine Barmherzigkeit den Bußfertigen erweise, und ihnen wieder Gutes thue an Leib und Seele, v.5.6.7.

*Jer. 29/17 8. Aber* wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kan, spricht der HErr: Also will Ich dahin geben Zedekia, den König Juda, samt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem Land, und die in Egyptenland wohnen.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen zu Schanden werden, zum Sprichwort, zur Fabel, und zum Fluch, an allen Orten, dahin Ich sie verstossen werde.

10. Und will Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken, bis sie umkomen von dem Land, das Ich ihnen, und ihren Vätern gegeben habe.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hält in sich eine ernstliche Buß-Predigt, in fünf Theilen. I. Ist der Titul, oder die Uberschrift, v.1.2. II. Der Eingang und Inhalt, v.3-7. III. Dräuung der Strafe, v.8—14. IV. Sonderbarer Beweiß, daß GOtt selbst dem Propheten solchen Zorn-Becher, oder die Predigt vom Zorn GOttes anbefohlen, v.15—29. V. Beweiß, wie GOTT diese Dräuung ins Werk richten werde, v.30—38.

I. 1. Diß ist das Wort, welches zu Jeremia geschah, über das ganze Volk Juda, im vierdten Jahr Jojakim, des Sohns Josia, des Königs Juda, (welches ist das erste Jahr Nebucad-Rezar, des Königs zu Babel.)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete, zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

Vermahnung: Daß Lehrer der Kirchen ohne Scheu das Volk strafen, und zur Busse vermahnen sollen, v.1.2. Nutz.

II. 3. Es ist von dem dreyzehenden Jahr an Josia, des Sohns Amon, des Königs Juda, des HERRN Wort zu mir geschehen, bis auf diesen Tag, und hab euch nun drey und zwanzig Jahr mit (a) Fleiß gepredigt; aber ihr habt nie hören wollen! (a) Im Ebr. Früh.

4. So hat der HErr auch zu euch gesandt, alle seine Knechte, die Propheten (b) fleissiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorcher. (b) Früh.

*2. Reg. 17/13. Jer. 18/11. c. 35/15. Jon. 3/8. 5. Da er sprach: Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Weg, und von eurem bösen Wesen, so solt ihr in dem Land, das der HErr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

6. Folget nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß ihr Mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und Ich euch Unglück zufügen müsse.

7. Aber ihr woltet Mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auf daß ihr Mich ja wol erzürnetet, durch eurer Hände Werk, zu eurem eigenen Unglück.

Nutz. Lehr: Daß von dem mehrern Theil der Zuhörer das gepredigte Wort beharrlich verachtet werde, welches doch treue Lehrer in ihrem Amt nicht träg machen soll, v.3—7.

III. 8. Darum so spricht der HErr Zebaoth: Weil ihr denn meine Wort nicht hören wolt,

9. Sihe, so will Ich ausschicken, und kommen lassen alle Völker, gegen der Mitternacht, (spricht der HErr) auch meinen Knecht Nebucad-Rezar, den König zu Babel, und will sie bringen über diß Land, und über die, so drinnen wohnen, und über all diß Volk, so umher ligen, und will sie verbannen und verstören, und zum Spott und ewiger Wüsten machen.

10. Und will heraus nehmen allen frölichen Gesang, die Stim̃e des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen, und Licht der Latern,

11. Daß diß ganze Land wüst und zerstört ligen soll. Und sollen diese Völker dem König zu Babel dienen* sibenzig Jahr.

*Jer. 29/10. 2. Par. 36/21.22. Esra 1/1. Dan. 9/2. 70. Jahr des Gefängnis.

12. Wenn aber die sibenzig Jahr um sind, will Ich den König zu Babel heimsuchen, und all diß Volk, (spricht der HERR) um ihrer Missethat, darzu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüsten machen.

Nutz. Lehr: Wenn GOtt die Ruthe an seiner Kirchen gnug gebraucht, wirft Er sie hernach ins Feuer, das ist, die Tyrannen und Verfolger, durch welche Er ihre Sünde heimsuchet, stürzet und strafet Er wiederum schröcklich, v.11.12.

13. Also will Ich über diß Land bringen alle meine Wort, die Ich geredt habe wider sie, nemlich alles, was in diesem Buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissaget hat über alle Völker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse Völker und grosse Könige sind. Also will Ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst, und nach den Werken ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der HERR, der GOtt Israel: Nimm diesen *Becher Weins voll Zorns, von meiner Hand, und schenke daraus allen Völkern, zu denen Ich dich sende,
16. Daß sie trinken, taumeln, und toll werden vor dem Schwert, das Ich unter sie schicken will.
17. Und ich nahm den Becher von der Hand des HERRN, und schenkte allen Völkern, zu denen mich der HERR sandte:
18. Nemlich, Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten, daß sie wüst und zerstöret ligen, und ein Spott und Fluch seyn sollen, wie es denn heutiges Tages stehet,
19. Auch Pharaoni, dem König in Egypten, samt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzen Volk,
20. Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Land Uz, allen Königen in der Palästiner Land, samt Ascalon, Gasa, Akaron, und den übrigen zu Asdod,
21. Den von Edom, den von Moab, den Kindern Ammon,
22. Allen Königen zu Tyro, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Insulen, jenseit des Meers,
23. Den von Dedan, den von Thema, den von Bus, und allen Fürsten in den (a) Oertern,
(a) Oertern) Das sind die Troglodyten, die man nennet Arabes Aegyptios, im Winkel zwischen dem rothen Meer und Egypten.
24. Allen Königen in Arabia, allen Königen gegen Abend, die in der Wüsten wohnen,
25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Meden,
26. Allen Königen gegen Mitternacht, beyde in der Näh und Fern, Einem mit dem Andern, und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden sind, und König (b) Sesach soll nach diesen trinken.
(b) Sesach) Das soll der König zu Babel seyn.
27. Und sprich zu ihnen, so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: *Trinket, daß ihr trunken werdet, speyet und niderfallet, und nicht aufstehen möget vor dem Schwert, das Ich unter euch schicken will.
28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen, und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der HErr Zebaoth: Nun solt ihr trinken!
29. Denn sihe, in der *Stadt, die nach meinem Namen genennt ist, fahe Ich an zu plagen, und ihr soltet ungestraft bleiben? Ihr solt nicht ungestraft bleiben, denn Ich ruffe dem Schwert, über alle, die auf Erden wohnen, spricht der HERR Zebaoth.

Nutz. Lehr: Daß GOttes gerechte Straf ohn Unterscheid, über alle Ungehorsamen und Gottlosen in der Welt, sie seyen hohes oder nidrigen Standes, komme, wie durch den Becher Weins voll Zorns allhie angedeutet, v.15—29.

V.

30. Und du solt alle diese Wort ihnen weissagen, und sprich zu ihnen: Der HERR wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen, aus seiner heiligen Wohnung. Er wird brüllen über seine Hirten; Er wird singen ein (c) Lied wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, deß Hall erschallen wird bis an der Welt Ende.
(c) Lied) Die Feinde werden jauchzen, daß sie so siegen.
31. Der HErr hat zu rechten mit den Heyden, und will mit allem Fleisch Gericht halten, die Gottlosen wird Er dem Schwert übergeben, spricht der HERR.
32. So spricht der HErr Zebaoth: Sihe, es wird eine Plage kommen, von einem Volk zum andern, und ein groß Wetter wird erwecket werden von der Seiten des Landes.
33. Da werden die Erschlagene vom HERRN zur selbigen Zeit ligen von einem Ende der Erden bis ans ander Ende, die werden nicht geklagt, noch aufgehaben, noch begraben werden, sondern müssen auf dem Feld ligen, und zu Mist werden.
34. Heulet nun, ihr (d) Hirten, und schreiet, welzet euch in der Aschen, ihr Gewaltigen über die Heerde: denn die Zeit ist hie, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet, und zerfallen müsset, wie ein köstlich Gefäß.
(d) Hirten) Ihre Fürsten und Herren, derer Weide sind ihre Herrschaften, die der Tyrann zu Babel verwüsten wird.
35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.
36. Da werden die Hirten schreien, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der HERR ihre Weide so verwüstet hat.
37. Und ihre Auen, die so wol stunden, verderbt sind, vor dem grimmigen Zorn des HERRN.
38. Er hat seine Hütten verlassen, wie ein junger Löw, und ist also ihr Land zerstört, vor dem Zorn des Tyrannen, und vor seinem grimmigen Zorn.

Lehr: Daß grosse greuliche Landstrafen und Verwüstungen, von GOttes Zorn, wider das übermachte ruchlose Leben, herkommen, v.30—38. Nutz.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Predigt Jeremiä, und Erzehlung, wenn, wo, auf welchen Befehl, und was er gepredigt v.1—6. II. Was die Predigt bey den Priestern und Volk gewürkt, und wie sie Jeremiam hierüber gefangen, auch auf Leib und Leben angeklagt, v.7—11. III. Die Antwort und Entschuldigung Jeremiä, v.12—15. IV. Die Erledigung des Propheten, durch die Aeltesten, und was sie hierüber vor Ursachen angezogen, v.16—24.

I.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakim, des Sohns Josia, des Königs Juda, geschah diß Wort vom HERRN, und sprach:
2. So spricht der HERR: Tritt in den Vorhof am Haus des HERRN, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Haus des HErrn, alle Wort, die Ich dir befohlen hab, ihnen zu sagen, und thue nichts davon;
3. Ob sie vielleicht hören wolten und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, damit Mich auch reuen möchte das Ubel, das Ich gedenke ihnen zu thun, um ihres bösen Wandels willen.

Lehr: Daß GOttes Wort darum vorgetragen, und geprediget werden soll, damit man sich zu GOtt bekehre, und fromm werde, v.2.3. Nutz.

4. Und sprich zu ihnen, so spricht der HERR: Werdet ihr Mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetz wandelt, das Ich euch vorgelegt habe:
5. Daß ihr höret die Wort meiner Knechte, der Propheten, welche Ich (a) stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören woltet:
(a) Früh.
6. So will Ichs mit diesem Haus machen, *wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heyden auf Erden machen. *1. Sam. 4, 3. Jer. 7, 14.

II.

7. Da nun die Priester, Propheten, und alles Volk hörten Jeremia, daß er solche Wort redete im Haus des HERRN,
8. Und Jeremia nun ausgeredt hatte alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem Volk zu sagen, grifen ihn die Priester, Propheten, und das ganze Volk, und sprachen: Du must sterben!
9. Warum darfst du weissagen im Namen des HErrn, und sagen: Es wird diesem Haus ge-

hen, wie Silo, und diese Stadt soll so wüst werden, daß niemand mehr darinnen wohne? Und das ganze Volk sammlete sich im Haus des HERRN wider Jeremia.

Nutz. Lehr: Daß auf treue Göttliche Straf-Predigten, Aufruhr und Verfolgung wider die Lehrer zu entstehen pflegen, welches GOTT heimzustellen, v.8.9.

10. Da solches hörten die Fürsten Juda, giengen sie aus des Königs Haus hinauf ins Haus des HERRN, und satzten sich vor das neue Thor des HERRN.

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor denen Fürsten und allem Volk: Dieser ist des Todes schuldig, denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehört habt.

III. 12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten und zu allem Volk: Der HERR hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehört habt, solt weissagen wider diß Haus, und wider diese Stadt.

*Jer.7,3. 13. So * bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des HErrn eures GOttes, so wird den HErrn auch gereuen das Ubel, das Er wider euch geredt hat.

14. Siehe, ich bin in euren Händen, ihr mögets machen mit mir, wie es euch recht und gut dünket.

15. Doch solt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldig Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt, und ihre Einwohner: denn warlich, der HERR hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden solt.

Nutz. Vermahnung: Daß man die ohne Ursach angelegte Gewalt zwar geduldig tragen, doch aber seine Unschuld bezeugen, und was den Verfolgern daraus entstehen werde, anzeigen soll, wie Jeremias gethan, v.14.15.

IV. 16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern, und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig, denn er hat zu uns geredt im Namen des HERRN unsers GOttes.

17. Und es stunden auf etliche der Aeltesten im Land, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:

*Mich.1,1. 18. Zur Zeit Hiskia, des Königs Juda, war ein Prophet, *Micha von Maresa, und sprach zum ganzen Volk Juda, so spricht der HErr Zebaoth: †Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses (des HErrn) zum wilden Wald. †c.3,12.

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das ganze Juda, darum nicht tödten, ja, sie fürchten vielmehr den HErrn, und beteten vor dem HERRN. Da reuete auch den HErrn das Ubel, das Er wider sie geredt hatte, darum thun wir sehr übel wider unsere Seelen.

20. So war auch einer, der im Namen des HErrn weissagte, Uria, der Sohn Semaja, von Kiriath Jearim, derselbe weissagte wider diese Stadt, und wider diß Land, gleich wie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen, und die Fürsten, seine Wort hörten, wolt ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchte er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, El Nathan, den Sohn Achbor, und andere mit ihm,

23. Die führten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum König Jojakim, der ließ ihn mit dem Schwert tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Also war die Hand Ahikam, des Sohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn tödteten. Ahikam.

Nutz. Trost: Daß GOtt seinen bedrängten treuen Dienern, ihnen unvermuthet, Freunde zu erwecken pflege, die ihr Wort reden, und wider die Verfolger Schutz leisten, v.16—24.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung an die fünf Könige, in Edom, Moab, Ammon, Tyro und Zidon; Welche mit einem Zeichen bestätiget wird, wenn der Prophet nicht allein selbst ein Joch am Hals tragen, sondern auch einem jeglichen ein Joch durch ihre Gesandten (so dazumal zu Jerusalem waren) übersenden müssen, v.1—11. II. Gleichförmige Erinnerung an den König Zedekia, v.12.13. III. Warnung wider die falschen Propheten, die ein anders gelehrt, v.14—22.

I. 1. Im Anfang des Königreichs Jojakim, des Sohns Josia, des Königs Juda, geschah diß Wort vom HERRN zu Jeremia, und sprach: I. Der Prophet muß sich ein Joch machen, und solches an seinen Hals hengen.

2. So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein Joch, und henge es an deinen Hals,

3. Und schick es zum König in Edom, zum König in Moab, zum König der Kinder Ammon, zum König zu Tyro, und zum König zu Zidon, durch die Boten, so zu Zedekia, dem König Juda, gen Jerusalem kommen sind,

4. Und befehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, so solt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die Erden gemacht, und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine grosse Kraft und ausgestreckten Arm, und gebe sie, wem Ich will.

6. *Nun aber hab Ich alle diese Lande gegeben in die Hand meines Knechts Nebucad Nezar, des Königs zu Babel, und hab ihm auch die wilden Thiere auf dem Feld gegeben, daß sie ihm dienen sollen: Hier heisst der König zum erstenmal wieder Nebucad-Nezar im Ebr. da derselbe vom 21. Cap. an bis hieher immer Nebucad Nezar genennet wordē. *Dan.4,19.

7. Und sollen alle Völker dienen, ihm und seinem Sohn, und seines Sohns Sohn, bis daß die Zeit seines Landes auch komme: denn es sollen ihm viel Völker und grosse Könige dienen. Nutz.

Lehr: Daß die Erhaltung und Veränderung der Regimenten in der Welt, der allweisen Regierung GOttes zuzuschreiben, v.5.6.7.

8. Welch Volk aber und Königreich dem König zu Babel, Nebucad Nezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben, solch Volk will Ich heimsuchen, mit Schwert, Hunger und Pestilenz, spricht der HERR, bis daß Ich sie durch seine Hand umbringe.

9. Darum so * gehorchet nicht euren Propheten, Weissagern, Traumdeutern, Tagwehlern und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem König zu Babel. *Jer. 14,13 c.23,16. c.29,8.

10. Denn sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch fern aus eurem Land bringen, und Ich euch ausstosse, und ihr umkommet.

11. Denn welch Volk seinen Hals ergibt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will Ich in seinem Land lassen, daß es dasselbe baue und bewohne, spricht der HERR.

II. 12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem König Juda, und sprach: Ergebet euren Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, und seinem Volk, so solt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wolt ihr sterben, du und dein Volk durchs Schwert, Hunger und Pestilenz? Wie

denn

denn der HErr geredt hat über diß Volk, so dem König zu Babel nicht dienen will.

Nutz. Vermahnung: Besser ists, nach GOttes Willen, dem bestimmten Unglück sich in Gedult untergeben, denn solchem sich widersetzen, und in noch viel grössers Elend sich selbst hierdurch bringen, v.12.13.

III. *Jer. 14/14 c.23/16. c.29/8.

14. Darum* gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem König zu Babel, denn sie weissagen euch falsch.

15. Und Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR, sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß Ich euch ausstosse, und ihr umkommet, samt den Propheten, die euch weissagen.

Nutz. Vermahnung: Daß Lehrer und Prediger für falschen Propheten treulich warnen sollen, v.14.15.

16. Und zu den Priestern, und zu all diesem Volk redete ich, und sprach: So spricht der HERR: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen, und sprechen: Sihe, die Gefässe aus dem Haus des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen; denn sie weissagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnē nicht, sondern dienet dem König zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüsten werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des HErrn Wort, so lasset sie den HErrn Zebaoth (a) erbitten, daß die übrigen Gefässe im Haus des HErrn, und im Haus des Königs Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführet werden.

(a) Erbitten) Merk, daß wer GOttes Wort hat, der kan auch beten; wer es nicht hat, der kan auch nicht beten, sondern, wie seine Predigt falsch ist, so ist auch sein Gebet nichts.

*2. Reg. 25, 13. 19. Denn also spricht der HErr Zebaoth, von den* Seulen, und vom Meer, und von dem Gestüle, und von den Gefässen, die noch übrig sind in dieser Stadt,

Jechanja. 20. Welche Nebucad Nezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, von Jerusalem wegführte gen Babel, samt allen Fürsten in Juda und Jerusalem.

21. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, von den Gefässen, die noch übrig sind im Haus des HErrn, und im Haus des Königs Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, daß Ich sie heimsuche, spricht der HERR, und Ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse.

## Das acht und zwanzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist das nichtige Vorgeben eines falschen Propheten, Hananjä, v.1—4. II. Die Widerlegung Jeremiä, da er zuvor anzeiget, daß es wol zu wünschen wäre, aber hingegen ein anders weissaget, v.5—9. III. Erzehlung, wie Hananja mit Gewalt dem Propheten Jeremiä das Joch vom Hals genommen und zerbrochen, v.10.11. IV. Was Jeremias herwider auf GOttes Befehl vorgenommen, und wie er ein eisern Joch machen lassen, samt der Erklärung und Dräuung wider Hananjam, v.12—17.

I. 1. Und im selbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, im fünften Monden des vierdten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Azur, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Haus des HErrn, in Gegenwärtigkeit der Priester, und alles Volks, und sagte:

Hananja.

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwey Jahr um sind, will Ich alle Gefässe des Hauses des HErrn, welche Nebucad-

Nezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen und gen Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen.

4. Darzu Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, samt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, will Ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HERR, denn Ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen.

Lehr: Daß falsche Lehrer, in Ausbreitung ihrer Lügen, darinn sie nichts denn Glück und Guts den Gottlosen verkündigen, kühn, frech und unverschämt zu seyn pflegen, wie Hananja, v.1—4. Nutz.

II. Jeremia. 5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja, in Gegenwärtigkeit der Priester, und des ganzen Volks, die im Haus des HErrn stunden,

6. Und sagte: Amen! der HErr thue also, der HErr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß Er die Gefässe aus dem Haus des HErrn von Babel wiederbringe an diesen Ort, samt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß Wort, das ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, die haben wider viel Länder und grosse Königreiche geweissagt, vom Krieg, von Unglück, und von Pestilenz.

9. Wenn aber ein Prophet vom (a) Fried weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HERR warhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird.

(a) Fried) Es sind gewißlich falsche Propheten, welche lieblich trösten, so doch die Leute böse sind.

Lehr: Daß bey beharrlichem gottlosem und ungerechtem Wesen, nicht Fried und Wolstand ins künftige zu hoffen, sondern vielmehr allerhand Landstrafen zu befahren, und auch von den Dienern Göttliches Worts zu verkündigen, wie Jeremias gethan, v.8.9. Nutz.

III. 10. Da nahm der Prophet Hananja das Joch vom Hals des Propheten Jeremia, und zerbrach es.

11. Und Hananja sprach in Gegenwärtigkeit des ganzen Volks: So spricht der HErr: Eben so will Ich zerbrechen das Joch Nebucad Nezar, des Königs zu Babel, ehe zwey Jahr umkommen, vom Hals aller Völker. Und der Prophet Jeremia gieng seines Wegs.

Lehr: Daß warhaftige treue Lehrer, von unverschämten Lügen-Predigern, bisweilen mit Gewalt angangen und gedruckt werden, welches aber nur eine Zeitlang währet, v.10.11. Nutz.

IV. 12. Aber des HERRN Wort geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte, vom Hals des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin, und sage Hananja, so spricht der HErr: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen, so mache nun ein eisern Joch an jenes Statt.

14. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Ein eisern Joch hab Ich allen diesen Völkern an Hals gehengt, darmit sie dienen sollen Nebucad Nezar, dem König zu Babel, und müssen ihm dienen; denn Ich hab ihm auch die wilden Thiere gegeben.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja! Der HERR hat dich nicht gesandt, und du hast gemacht, daß diß Volk auf Lügen sich verlässet.

16. Darum spricht der HErr also: Sihe, Ich will dich vom Erdboden nehmen, diß Jahr solt du sterben, denn du hast sie mit deiner Rede vom HErrn abgewendt.

17. Also starb der Prophet Hananja desselben Jahrs, im sibenden Monden.

Nutz. Trost: Daß GOtt seiner Unterdruckten treuen Dienern Unschuld und Ehre doch endlich rette, und die falschen Propheten zu Spott und Schanden mache, wie an Jeremia und Hananja zu sehen, v.15.16.17.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Hält in sich eine Weissagung, welche der Prophet schriftlich an die Gefangene zu Babel verfertiget, da Jojachim allbereit war hinweg gefuhrt worden, und Zedekia an seine Statt kommen: Und diß in funf Theilen. I. Die Uberschrift, oder der Titul, v.1.2.3. II. Der Inhalt und die Vermahnung, daß sie solten zu Babel bleiben, und ihr Wesen daselbst anstellen, v.4—7. III. Warnung wider die falschen Propheten, so ein anders predigten, und Widerlegung derselben, v.8—15. IV. Dräuung wider die, so nicht gen Babel gezogen waren, v.16—23. V. Sonderbare Weissagung wider Semaja, der aus Babel an die Jüden (so noch im Land waren) geschrieben, und die Lügen unter ihnen ausgebreitet hatte, auch was Jeremias wider ihn habe vornehmen müssen, v.24—32.

I. Brief Jeremiä an die Gefangenen zu Babel.

1. Diß sind die Wort im Brief, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten, die weggeführt waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volk, das Nebucad Nezar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel.

Nutz. Lehr: Daß, wo man nicht gegenwärtig seyn kan, durch Brief-Schreiben viel Gutes ausgerichtet werden konne, wie allhie durch den Brief Jeremiä, v.1.

2. (Nachdem der König Jechanja, und die Königin, mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem, samt den Zimmerleuten und Schmieden, zu Jerusalem weg waren.)

3. Durch Eleasa, den Sohn Saphan, und Gemarja, den Sohn Hilkia, welche Zedekia, der König Juda, sandte gen Babel zu Nebucad Nezar, dem König zu Babel, und sprach:

II. 4. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, zu allen Gefangenen, die Ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget, pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget.

6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter, nehmet euren Söhnen Weiber, und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen, mehret euch daselbst, daß euer nicht wenig sey.

7. Suchet der Stadt Bestes, dahin Ich euch hab lassen wegführen, und betet für sie zum HErrn: denn wenns ihr wol gehet, so gehets euch auch wol.

Nutz. Vermahnung: Daß man auch für gottlose Obrigkeit, darunter wir, nach GOttes Schickung, gesetzt, wegen derselben Wolergehen fleissig beten soll, v.7.

III. 8. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: *Lasset euch die Propheten, die bey euch sind, und die Wahrsager nicht betriegen, und gehorchet euren Träumen nicht, die euch träumen.

*Jer. 14/14. c. 23/21.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen, Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.

Siebenzig Jahr. *Jer. 25/11 2. Par. 36/21. Dan. 9/2.

10. Denn so spricht der HErr: *Wenn zu Babel siebenzig Jahr aus sind, so will Ich euch besuchen, und will mein gnädiges (a) Wort über euch erwecken, daß Ich euch wieder an diesen Ort bringe.

(a) Das ist der Hauptspruch, welcher zu der Zeit das Volk erhalten hat, und Dan. 9. v. 2. gepriesen wird.

11. Denn Ich weiß wol, was Ich für Gedanken über euch habe, spricht der HErr, nemlich Gedanken des Friedes, und nicht des Leides, daß Ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet.

12. Und ihr werdet Mich anruffen, und hingehen, und Mich bitten, und Ich will euch erhören.

13. Ihr werdet Mich suchen und finden; denn so ihr Mich von ganzem Herzen suchen werdet,

14. So will Ich Mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und will euer Gefängnis wenden, und euch sammlen aus allen Völkern, und von allen Orten, dahin Ich euch verstossen habe, spricht der HERR; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen Ich euch habe lassen wegführen.

Nutz. Trost: Daß GOTT den Bußfertigen, nach ausgestandener Strafe, wieder Gnade erweisen, ihr Gebet erhören, auch Fried und Segen schenken wolle, v.10—14.

15. Denn ihr meinet, der HErr hab euch (b) zu Babel Propheten auferweckt.

(b) Zu Babel) Das ist: Ihr solt euren Propheten zu Babel nicht glauben, ich habe sie nicht erweckt, wie ihr meinet.

IV. 16. Denn also spricht der HErr vom König, der auf Davids Stul sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nemlich, von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja, also spricht der HErr Zebaoth: Sihe, Ich will Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken, und will mit ihnen umgehen * wie mit den bösen Feigen, da einem für eckelt zu essen. *Jer. 24/8.

18. Und will hinter ihnen her seyn, mit Schwert, Hunger und Pestilenz, und will sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin Ich sie verstossen werde!

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HErr, der Ich meine Knechte, die Propheten, zu euch (c) stets gesandt habe; aber ihr woltet nicht hören, spricht der HErr.

(c) Früh.

Nutz. Lehr: Von dem grimmigen Zorn des Allmächtigen, über die muthwilligen Verächter und Übertreter seines Worts, v.17.18.19.

20. Ihr aber alle, die ihr gefangen seyd weggeführt, die Ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HErrn Wort.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja, die euch falsch weissagen in meinem Namen: Sihe, Ich will sie geben in die Hände Nebucad Nezar, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen, Ahab. Zedekia.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen, unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HErr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ,

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begiengen, und trieben Ehebruch mit der andern Weiber, und predigten falsch in meinem Namen, das Ich ihnen nicht befohlen hatte, solches weiß Ich und zeuge es, spricht der HErr.

V. Semaja. 24. Und wider Semaja von Nehalam solt du sagen:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der GOTT Israel: Darum, daß du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohn Maseja, und zu allen Priestern, und gesagt:

26. Der HErr hat dich zum Priester gesetzt an Statt des Priesters Jehojada, daß ihr solt Aufseher seyn im Haus des HErrn, über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest.

27. Nun, warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat, und lassen sagen: Es wird noch lang währen, bauet Häuser, darinnen ihr wohnet, und

pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset.
29. Denn Zephanja, der Priester, hatte denselbigen Brief gelesen, und den Propheten Jeremiam lassen zuhören.
30. Darum geschah des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:
31. Sende hin zu allen Gefangenen, und laß ihnen sagen, so spricht der HErr, wider Semaja, von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget, und Ich hab ihn doch nicht gesandt, und machet, daß ihr auf Lügen vertrauet,
32. Darum spricht der HERR also: Sihe, Ich will Semaja von Nehalam heimsuchen samt seinem Samen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben, und solt das Gute nicht sehen, das Ich meinem Volk thun will, spricht der HErr. Denn er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendt.

Nutz. Vermahnung: Daß man die edle Gabe GOttes, nemlich das Schreiben, nicht zur Sünde und Unterdrückung der Unschuldigen mißbrauchen soll, wie Semaja gethan, und deßwegen heftig von GOtt gestraft worden, v.24—32.

## Das dreyssigste Capitel

Begreift eine Predigt Jeremiä, so zur Zeit Zedekiä gehalten worden, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, nemlich die Weissagung von der Wiederkunft der gefangenen Jüden, v.1.2.3. II. Der Beweiß oder sonderbarer Trost, dem grossen Elend der Gefangenen entgegen gesetzt, daß sie nicht allein erlediget werden, sondern auch selbe Erlösung ein Vorbild der Erlösung durch Christum seyn solte, v.4—15. III. Der Beschluß, das ist die Dräuung wider die Feinde der Jüden, und Vertröstung, daß GOtt ihnen helfen, einen Regenten über sie setzen, und die Verfolger strafen werde, v.16—24.

I. Diese 2. C. weissagen von Christo und dem Neuen Testament durchaus.

1. Diß ist das Wort, das vom HERRN geschah zu Jeremia.
2. So spricht der HERR, der GOtt Israel: Schreibe dir alle Wort in ein Buch, die Ich zu dir rede.
3. Denn sihe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß Ich das Gefängnis meines Volks, beyde Israel und Juda, wenden will, spricht der HErr, und will sie wieder bringen in das Land, das Ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen.

Nutz. Lehr: Von GOttes Gnade und Warheit, da Er treulich hält, was Er verheissen, und wie deßwegen Jeremia die geschehene Göttliche Versprechung in ein Buch schreiben müssen, v.2.3.

II.

4. Diß sind aber die Wort, welche der HErr redet von Israel und Juda.
5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein Geschrey des Schreckens, es ist eitel Furcht da, und kein Friede.
6. Aber forschet doch, und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie gehet es denn zu, daß Ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben, wie Weiber in Kindesnöthen, und alle Angesichte so bleich sind?
7. Es ist* ja ein grosser Tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jacob, noch soll ihm draus geholfen werden!

*Joel 2,11. Amos 5,18 Zeph. 1,15.

8. Es soll aber geschehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß Ich sein(a) Joch von deinem Hals zerbrechen will, und deine Bande zerreissen, daß er darinnen nicht mehr den Fremden dienen muß,

(a) Nemlich des Gesetzes.

9. Sondern dem HErrn, ihrem GOtt, und ihrem König David, welchen Ich ihnen erwecken will.

*Jes.44,2. Jer. 46,27.

10. Darum* fürchte du dich nicht, mein Knecht Jacob, spricht der HErr: Und entsetze dich nicht, Israel, denn sihe, Ich will dir helfen aus fernen Landen, und deinem Samen aus dem Land ihrer Gefängnis, daß Jacob soll wieder kommen, in Friede leben, und Genüge haben, und niemand soll ihn schröcken.
11. Denn Ich bin bey dir, spricht der HErr, daß Ich dir helfe, denn Ich wills mit allen Heyden ein Ende machen, dahin Ich dich zerstreuet habe; aber mit dir will Ichs nicht ein Ende machen, züchtigen aber will Ich dich mit Masse, daß du dich nicht unschuldig haltest.
12. Denn also spricht der HERR: Dein Schade ist verzweifelt böß, und deine Wunden sind unheilbar.
13. Deine Sache handelt niemand, daß er sie verbinde, es kan dich niemand heilen.
14. Alle deine Liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich* habe dich geschlagen, wie Ich einen Feind schlüge, mit unbarmherziger Staupe, um deiner grossen Missethat, und um deiner starken Sünde willen. *Jer. 15,18
15. Was schreiest du über deinen Schaden, und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Hab Ich dir doch solches gethan, um deiner grossen Missethat, und um deiner starken Sünde willen.

Nutz. Trost: Daß GOTT seine Kirche, wegen der Sünden, zwar hart strafe, aber doch seine Barmherzigkeit nicht gar von ihm wende, sondern wieder Gnade (wenn man sich bekehret) erweise, v.7.11—14 15.

III. 16. Darum alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden, und alle, die dich geängstigt haben, sollen alle gefangen werden, und die dich beraubt haben, sollen beraubet werden, und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden.
17. Aber dich will Ich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der HErr: Darum, daß man dich nennet die Verstossene, und Zion sey, nach der niemand frage.

Nutz. Lehr: Daß der Kirchen Feinden und Verfolgern (nach der Befreyung aus ihrer Gewalt) mit gleichem Maas, wie sie gethan, von GOtt vergolten werde, v.16.17.

18. So spricht der HErr: Sihe, Ich will die Gefängnis der Hütten Jacob wenden, und Mich über seine Wohnung erbarmen, und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise,
19. Und soll von dannen heraus gehen Lob- und Freuden-Gesang: Denn Ich will sie mehren, und nicht mindern, Ich will sie herrlich machen, und nicht kleinern.
20. Ihre Söhne sollen seyn gleich wie vorhin, und ihre Gemeine vor Mir gedeyen: denn Ich will heimsuchen alle, die sie plagen.
21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu Mir nahen: Denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu Mir nahet? spricht der HERR.
22. Und ihr sollet mein Volk seyn, und Ich will euer GOtt seyn.
23. *Sihe, es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, ein schröcklich Ungewitter wird dem Gottlosen auf den Kopf fallen. *Jer. 23,19
24. Denn des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis Er thue und ausrichte, was Er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

## Das ein und dreyssigste Capitel

Begreift eine zwiefache Trost-Predigt. I. Von der Erledigung aus dem babylonischen Gefängnis, wie GOTT der HErr die Erledigten lieben und schützen wolle, und ein herzliches Mitleiden mit ihnen habe: Zugleich aber wird in dieser Trost-Predigt auf die Wolthaten des Messiä im Neuen Testament gesehen, v.1—21. II. Von der neuen Freude und Geburt Messiä, der den Segen mit

sich bringen und den neuen Bund aufrichten, die Übrigen in Israel versammlen, und die Kirche des Neuen Testaments (so durch den Bau der Stadt Jerusalem vorgebildet wird) bestätigen werde, v. 22—40.

1. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HERR, will Ich aller Geschlechte Israel GOtt seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

2. So spricht der HERR: Das Volk, so überblieben ist vom Schwert, hat Gnade funden in der Wüsten. Israel zeucht hin zu seiner Ruhe.

3. Der HERR ist mir erschienen von fernen: Ich habe dich je und je geliebt, darum hab Ich dich zu Mir gezogen aus lauter Güte.

4. Wolan, Ich will dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heissen, du Jungfrau Israel, du solt noch frölich paucken, und heraus gehen an den Tanz.

5. Du solt wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samariä, pflanzen wird man, und darzu pfeifen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirg Ephraim werden ruffen: *Wolauf, und lasset uns hinauf gehen gen Zion zu dem HERRN, unserm GOTT: *Jes. 2/3. Mich. 4/2.

7. Denn also spricht der HERR: Ruffet über Jacob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heyden, ruffet laut, rühmet und sprecht: HERR, hilf deinem Volk, den Übrigen in Israel!

8. Sihe, Ich will sie aus dem Land der Mitternacht bringen, und will sie sammlen aus den Enden der Erden, beyde Blinde, Lahme, Schwangere und Kindbetterin, daß sie mit grossem Haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden weinend kommen und betend, so will Ich sie leiten, Ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlechtem Weg, daß sie sich nicht stossen, denn Ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn.

10. Höret, ihr Heyden, des HErrn Wort, und verkündigets fern in die Insulen, und sprecht: Der Israel zerstreuet hat, der wird es auch wieder sammlen, und wird ihrer hüten, wie ein Hirt seiner Heerde.

11. Denn der HErr wird Jacob erlösen, und von der Hand des Mächtigen erretten.

12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den Gaben des HERRN häufen, nemlich zum Getraid, Most, Oel, und jungen Schafen und Ochsen, daß ihre Seele wird seyn wie ein Wasserreicher Garte, und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdenn werden die Jungfrauen frölich am Reigen seyn, darzu die junge Mannschaft, und die Alten miteinander. Denn Ich will ihr Trauren in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem Betrübnis.

14. Und Ich will der Priester Herz voller Freude machen, und mein Volk soll meiner Gaben die Fülle haben, spricht der HERR.

*Matth. 2/18. 15. So spricht der HERR: *Man höret eine klägliche Stimm und bitteres Weinen auf der Höhe, Rahel weinet über ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen.

16. Aber der HERR spricht also: Laß dein Schreien und Weinen, und die Threnen deiner Augen, denn deine Arbeit wird wol belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen wieder kommen aus dem Land des Feindes.

17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten, spricht der HERR: Denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wol gehört, wie Ephraim klaget: Du hast mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtigt, wie ein geil Kalb. Bekehre Du mich, so werde ich bekehret, denn Du, HErr, bist mein GOtt.

19. Da ich bekehret ward, that ich Busse, denn nachdem ich gewitziget bin, schlage ich mich auf die (a) Hüfte, denn ich bin zu Schanden worden, und stehe schamroth, denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.

(a) Hüfte) Auf die Hüfte schlagen, ist ein Zeichen des Schmerzens, wie die Weiber thun in Kindes-Nöthen.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn Ich denke noch wol daran, was Ich ihm geredt habe, darum bricht Mir mein Herz gegen ihm, daß Ich Mich seiner erbarmen muß, spricht der HErr. Nutz.

Trost: Daß GOtt seine glaubige Kirche (als sein geistliches Ephraim) inbrünstig liebe, und sich derselben in Gnaden und Barmherzigkeit annehme, v. 20.

21. Richte dir auf Grab-Zeichen, setze dir Trauer-Mahl, und richte dein Herz auf die gebähnte Strasse, darauf ich gewandelt habe. Kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten.

22. Wie lang wilt du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein Neues im Land erschaffen, das (b) Weib wird den Mann umgeben. N.

(b) Ich werfe den Verstand nicht weg, da die Alten sagen: Christus sey der Mann, von Maria umgeben, das ist, ein Fassen und Geboren. Ligt nichts daran, was die blinden Juden hie und anderstwo mehr gedichten. Denn weil es soll ein Neues seyn, muß es ein gros wunderbarlich Ding seyn über alles das Alte. Und Summa, es soll das Neue Testament seyn, da ein Weibsbild eine neue seltzame Mutter ist, denn der ganze Text hie vom Neuen Testament redet, und heißt sie trauren, und den alten Mose begraben, und sich auf des HErrn Weg richten: Es kan auch wol die Deutung S. Pauli Röm. 7. v. 5 6. 7. 8. haben, da der alte Mann (Nomos das Gesetz) die Frau durch den Tod ledig lässet. Denn das Gesetz ist nun nicht über, sondern unter uns, und umgibt uns nicht mehr ꝛc. Welches auch nichts anders ist, denn das Neue Testament.

23. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Man wird noch diß Wort wieder reden, im Land Juda, und in seinen Städten, wenn Ich ihr Gefängnis wenden werde: Der HERR segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg!

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen drinnen wohnen, darzu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn Ich will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen.

26. Darum bin Ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Sihe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß Ich das Haus Israel, und das Haus Juda besamen will, beyde mit Menschen und Vieh.

28. Und gleichwie Ich über sie gewacht hab auszureuten, zu reissen, abzubrechen, zu verderben und zu plagen: Also will Ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HERR.

29. Zur selbigen Zeit* wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge gessen, und der Kinder Zähne sind stumpf worden; *Jes. 18/2.

30. Sondern ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben, und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden.

*Ebr. 8/8.

31. Sihe, es* kommt die Zeit, spricht der HErr, da will Ich mit dem Haus Israel, und mit dem Haus Juda, einen neuen Bund machen.

32. Nicht, wie der Bund gewesen ist, den Ich mit ihren Vätern machte, da Ich sie bey der Hand nahm, daß Ich sie aus Egyptenland führte, welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie (c) zwingen muste, spricht der HErr:

(c) Zwingen) Durchs Gesetz regieren die Unwilligen.

33. Sondern das soll der Bund seyn, den Ich mit dem Haus Israel machen will, nach dieser Zeit, spricht der HErr: Ich * will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben, und † sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr GOtt seyn.

*Joh. 6/45. Ebr. 8/10.

†Jer. 24/7.

*Jes. 54/13.

34. Und * wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HErrn: Sondern sie sollen Mich alle kennen, beyde klein und groß, spricht der HErr. Denn † Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.

†Act. 10/43.

Nutz.

Lehr: Von dem neuen Gnaden-Bund GOttes, durch Christum erworben und bestätiget, Kraft dessen die Bußfertigen und Glaubigen Vergebung der Sünden, das wahre Erkänntnis GOttes, die Heiligung zu dem ewigen Leben (durch das Einschreiben des Gesetzes GOttes ins Herz angedeutet) von GOtt erlangen, v. 33—34.

35. So spricht der HErr, der die Sonne dem Tag zum Licht gibt, und den Mond, und die Sterne nach ihrem Lauf, der Nacht zum Licht, der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen: HErr Zebaoth ist sein Name.

36. Wenn solche Ordnungen abgehen vor Mir, spricht der HERR: So soll auch aufhören der Same Israel, daß er nicht mehr ein Volk vor Mir sey ewiglich.

37. So spricht der HERR: Wenn man den Himmel oben kan messen, und den Grund der Erden erforschen, so will Ich auch verwerfen den ganzen Samen Israel, um alles, das sie thun, spricht der HErr.

38. Sihe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß die Stadt des HERRN soll gebauet werden, vom Thurn Hananeel an, bis ans Eckthor.

39. Und die Richtschnur wird neben demselbigen weiter heraus gehen, bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden.

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Aschen, samt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecken am Roß-Thor gegen Morgen, wird dem HErrn heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen, noch abgebrochen soll werden.

## Das zwey und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Erzehlung des Zustands Jeremiä, und warum er ins Gefängnis gesetzet worden, v. 1—5. II. Ein Zeichen, wann er auf Befehl GOttes einen Acker von seinem Vettern kaufen, und den Kauf-Brief verwahren müssen, anzudeuten, die Hofnung der Wiederkunft aus Babel, und des vesten Vertrauens gegen GOtt, v. 6—15. III. Das Gebet Jeremiä, auf das vorhergehende Zeichen gerichtet, daß GOtt dasselbe erfüllen wolle, v. 16—25. IV. Wie GOtt das Gebet Jeremiä gehört, und beantwortet: Da Er zugleich am Ende das Reich Christi, und den Beruf der Heyden versprochen, v. 26—44.

I. Jeremia ligt im Gefängnis.

1. Diß ist das Wort, das von dem HErrn geschah zu Jeremia, im zehenden Jahr Zedekia, des Königs Juda, welches ist das achtzehende Jahr Nebucad-Nezar.

2. Dazumal belägerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhof des Gefängnis am Haus des Königs Juda,

3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte lassen verschliessen, und gesagt: Warum weissagest du, und sprichst: So spricht der HErr: Sihe, *Ich gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen?

*Jer. 21/7. c. 34/2. c. 38/3. c. 39/1.

4. Und Zedekia, der König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern Ich will ihn dem König zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen Augen ihn sehen soll.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß Ich ihn heimsuche, spricht der HERR: Denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll euch doch nichts gelingen.

Warnung: Für geistlicher Sicherheit und Verstockung des Herzens, daß man GOttes Strafwort wegen der Sünden durchaus nicht glauben will, sondern dessen Diener vielmehr verfolget, wie Zedekia gegen Jeremia sich, zu seinem eigenen Verderben, erwiesen, v. 2—5.

Nutz.

II.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HErrn Wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Sihe, Hanameel, der Sohn Sallum, deines Vettern, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kauf du meinen Acker zu Anathoth, denn du hast das nechste Freund-Recht darzu, daß du ihn kaufen solt.

Hanameel.

8. Also kam Hanameel, meines Vettern Sohn, (wie der HErr gesagt hatte) zu mir vor den Hof des Gefängnis, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen Acker zu Anathoth, der im Land Benjamin ligt, denn du hast Erb-Recht darzu, und du bist der Nechste, Lieber, kaufe ihn. Da merkte ich, daß des HErrn Wort wäre,

9. und kaufte den Acker von Hanameel, meines Vettern Sohn, zu Anathoth, und wug ihm das Geld dar, siben Sekel, und zehen Silberlinge,

10. Und schrieb einen Brief, und versigelte ihn, und nahm Zeugen darzu, und wug das Geld dar auf einer Wage.

11. Und nahm zu mir den versigelten Kauf-Brief, nach dem Recht und Gewonheit, und eine offene Abschrift.

Vermahnung: Daß man in Verkaufen und Kaufen, wie auch andern Handlungen, aufrichtig und unbetrüglich sich bezeigen soll, wie Jeremia mit Hanameel, seinem Vettern, v. 8—11.

Nutz.

Baruch.

12. Und gab dem Kaufbrief Baruch, dem Sohn Nerja, des Sohns Mahaseja, in Gegenwärtigkeit Hanameel, meines Vettern, und der Zeugen, die im Kauf-Brief geschrieben stunden, und aller Juden, die am Hof des Gefängnis wohnten,

13. Und befahl Baruch, vor ihren Augen, und sprach:

14. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Nimm diese Briefe, den versigelten Kauf-Brief, samt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irden Gefäß, daß sie lang bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Noch soll man Häuser, Aecker und Weinberge kaufen in diesem Land.

III. Jeremiä Gebet.

16. Und da ich den Kauf-Brief hatte Baruch, dem Sohn Nerja, gegeben, betete ich zum HErrn, und sprach:

17. Ach HErr HErr! sihe, Du hast Himmel und Erden gemacht, durch deine grosse Kraft, und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist *kein Ding vor Dir unmüglich.

*Luc. 1/37.

18. *Der Du wol thust viel tausenden, und vergiltest die Missethat der Väter, in den Busen ihrer Kinder nach ihnen, Du grosser und starker GOtt, HErr Zebaoth ist dein Name.

*Exod. 20/5. c. 34/7. Deut. 5/9. 10.

19. Groß von Rath, und * mächtig von That, und deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschen Kinder, daß Du einem jeglichen

*Luc. 1/37.

gebest nach seinem Wandel, und nach der Frucht seines Wesens.

Nutz. Lehr: Von GOttes Allmacht, Barmherzigkeit, Weisheit, Allwissenheit, und Gerechtigkeit, darinnen seine Göttliche unerforschliche Herrlichkeit bestehet, v.17.18.19.

20. Der Du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan', bis auf diesen Tag, beyde an Israel und Menschen, und hast Dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist.

21. Und hast dein Volk Israel aus Egyptenland geführt, durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm, und durch grosses Schrecken.

22. Und hast ihnen diß Land gegeben, welches Du ihren Vätern geschworen hattest, daß Du es ihnen geben wolltest, ein Land, da Milch und Honig innen fleust.

23. Und da sie hineinkamen, und es besassen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesetz, und alles, was Du ihnen geboten est, das sie thun solten, das liessen sie, darum Du auch ihnen all diß Unglück liessest wiederfahren.

24. Sihe, diese Stadt ist belägert, daß sie gewonnen, und für Schwert, Hunger und Pestilenz, in der Chaldäer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß, und wie Du geredt hast, so gehets, das siehest Du.

25. Und Du sprichst zu mir: HErr HErr! Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen darzu, so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

IV. 26. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

27. Sihe, Ich der HErr bin ein GOtt alles Fleisches, solt Mir etwas unmüglich seyn?

28. Darum so spricht der HErr also: Sihe, Ich gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand Nebucad Nezar, des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken und verbrennen, samt den Häusern, da *Jer. 19,13 sie* auf den Dächern Baal geräuchert, und andern Göttern Trank-Opfer geopfert haben, auf daß sie Mich erzürneten.

30. Den die Kinder Israel, und die Kinder Juda, haben von ihrer Jugend auf gethan, das Mir übel gefallet, und die Kinder Israel haben Mich erzürnet, durch ihrer Hände Werk, spricht der HErr.

31. Denn sint der Zeit diese Stadt gebauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie Mich zornig und grimmig gemacht, daß Ich sie muß von meinem Angesicht weg thun,

32. Um all der Bosheit willen der Kinder Israel, und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie Mich erzürneten. Sihe, ihre Könige, Fürsten, Priester, und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

*Jer.2,27. † Frühe. 33. Haben Mir* den Rücken und nicht das Angesicht zugekehret; Wiewol Ich sie † stets lehren ließ, aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern.

*Jer.7,30. 2.Reg.21,4.5. 34. Darzu* haben sie ihre Greuel in das Haus gesetzt, das von Mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten.

*Jer.19,5. 35. *Und haben die Höhen des Baals gebauet im Thal Ben Hinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem Moloch verbrenneten, davon Ich ihnen nichts befohlen hab, und ist Mir nie in Sinn kommen, daß sie solche Greuel thun solten, damit sie Juda also zu Sünden brächten.

36. Und nun, um deß willen spricht der HErr, der GOtt Israel, also von dieser Stadt, davon ihr saget, daß sie werde für Schwert, Hunger und Pestilenz, in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Sihe, Ich will sie sammlen aus allen Landen, dahin Ich sie verstosse, durch meinen grossen Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit, und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr GOtt seyn.

*Hesek.11,19. 39. Und will ihnen* einerley Herz und Wesen geben, daß sie Mich fürchten sollen ihr Lebenlang, auf daß ihnen und ihren Kindern nach ihnen wol gehe.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß Ich nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun, und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von Mir weichen.

41. Und soll meine Lust seyn, daß Ich ihnen Gutes thun soll, und Ich will sie in diesem Land pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seelen.

Nutz. Trost: Daß GOtt von Herzen geneigt und begierig sey, den Menschen (an Leib und Seel, zeitlich und ewig) Gutes zu thun, wenn sie sich nur von Ihm zur Busse leiten und bringen lassen, v.38—41.

42. Denn so spricht der HERR: Gleichwie Ich über diß Volk habe kommen lassen all diß grosse Unglück, also will Ich auch alles Gutes über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredt habe.

43. Und sollen noch Aecker gekauft werden in diesem Land, davon ihr saget: Es werde wüst liegen, daß weder Leute noch Vieh drinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Aecker um Geld kaufen, und verbriefen, versigeln, und bezeugen im Land Benjamin, und um Jerusalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag; denn Ich will ihre Gefängnis wenden, spricht der HERR.

## Das drey und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem, v.1—5. II. Tröstliche Weissagung von der geistlichen und leiblichen Erlösung, also, daß jene im Neuen Testament auf diese folgen werde, v.6—13. III. Sonderbare Weissagung vom Messia, und warum man dessen gewiß seyn soll, v.14—22. IV. Wiederholung des Trosts, von der leiblichen Erlösung aus Babel, v.23—26.

I. 1. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zum andernmal, da er noch im Vorhof des Gefängnis verschlossen war, und sprach:

2. So spricht der HERR, der solches machet, thut und ausrichtet, HErr ist sein Name.

Nutz. Lehr: Daß GOtt, was Er in Gnaden Gutes verheisset, auch nach seiner grossen Macht thue und ausrichte, v.2.

3. Ruffe Mir, so will Ich dir antworten, und will dir anzeigen grosse und gewaltige Dinge, die du nicht weissest.

4. Denn so spricht der HErr, der GOtt Israel, von den Häusern dieser Stadt, und von den Häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bollwerk zu machen zur Wehr,

5. Und von denen, so herein kommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen, mit todten Leichnam, welche Ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will, denn Ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um aller ihrer Bosheit willen.

II. 6. Sihe, Ich will sie heilen und gesund machen, und will sie des

Gebets um Fried und Treu gewähren.

7. Denn Ich will das Gefängnis Juda, und das Gefängnis Israel wenden, und will sie bauen, wie von Anfang.

8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider Mich gesündigt haben, und will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider Mich gesündigt und übertreten haben.

9. Und das soll Mir ein frölicher Name, Ruhm und Preis seyn, unter allen Heyden auf Erden, wenn sie hören werden all das Gute, das Ich ihnen thue, und werden sich verwundern und entsetzen, über alle dem Guten, und über alle dem Frieden, den Ich ihnen geben will.

Nutz. Lehr: Daß auf die Vergebung der Sünden, denen Gläubigen alles Gutes von dem treuen GOtt erwiesen werde, v. 8. 9.

10. So spricht der HErr: An diesem Ort, davon ihr saget: Er ist wüst, weil weder Leute noch Vieh in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem bleibet, (die so verwüstet sind, daß weder Leute noch Bürger, noch Vieh drinnen ist.)

*Jer. 7, 34. †Jer. 25, 10. 11. *Wird man dennoch wiederum hören Geschrey von Freuden und Wonne, †die Stimme des Bräutigams und der Braut, auch die Stimme derer, so da sagen: Danket dem HErrn Zebaoth, daß Er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes; und derer, so da Dankopfer bringen zum Haus des HErrn. Denn Ich will des Landes Gefängnis wenden, wie von Anfang, spricht der HErr.

12. So spricht der HErr Zebaoth: An diesem Ort, der so wüst ist, daß weder Leute noch Vieh drinnen sind, und in allen seinen Städten, werden dennoch wiederum Hirten-Häuser seyn, die da Heerde weiden,

13. Beyde in Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Land Ben Jamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda, es sollen dennoch wiederum die Heerden gezehlt, aus- und eingehen, spricht der HErr.

III. 14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß Ich das gnädige Wort erwecken will, welches Ich dem Haus Israel, und dem Haus Juda geredt habe.

*Jer. 23, 5. 15. *In denselbigen Tagen, und zur selbigen Zeit, will Ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen, (und soll ein König seyn, der wol regieren wird) und soll Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.

*Deut. 33, 28. Jer. 23, 6. 16. Zur selbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und *Jerusalem sicher wohnen, und man wird Ihn nennen: Der HErr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Nutz. Lehr: Daß Christus wahrer Mensch (das gerechte Gewächs Davids) und auch wahrer GOtt (der HErr, der unsere Gerechtigkeit ist) und nach beyden Naturen der Mittler zwischen GOTT unser HErr und Seligmacher sey, v. 15. 16.

17. Denn so spricht der HErr: Es soll nimmermehr fehlen, es soll einer von David sitzen auf dem Stul des Hauses Israel.

18. Deßgleichen solls nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten seyn vor Mir, die da Brand-Opfer thun, und Speis-Opfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HErr: Wenn mein Bund aufhören wird mit dem Tag und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit,

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David, daß er nicht einen Sohn habe zum König auf seinem Stul, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.

22. Wie man des Himmels Heer nicht zehlen, noch den Sand am Meer nicht messen kan: Also will Ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die Mir dienen.

23. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach: IV.

24. Hast du nicht gesehen, was diß Volk redet, und spricht: Hat doch der HERR auch die zwey Geschlechte verworfen, welche Er auserwehlt hatte, und (a) lästern mein Volk, als solten sie nicht mehr mein Volk seyn.

(a) Lästern) Das ist: Sie bewegen das Volk zum Unglauben und Verzweifeln.

25. So spricht der HERR: Halt Ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erden,

26. So will Ich auch verwerfen den Samen Jacob und David, meines Knechts, daß Ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abraham, Isaac und Jacob; denn Ich will ihr Gefängnis wenden, und Mich über sie erbarmen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt nach seiner Güte, der Menschen Unglauben immer mit neuen Bestätigungen seines Gnaden-Worts aufhelfe, v. 23—26.

## Das vier und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung, daß Nebucad Nezar die Stadt gewinnen, und wie es mit Zedekia hergehen werde, v. 1—7. II. Erzehlung, wie zwar Zedekia, die Fürsten und das Volk beeydiget, ein Frey-Jahr zu halten; aber bald, da sie die Menschen-Hülfe des Königs in Egypten empfunden, des Eydes vergessen, und die Freygegebene wieder zu sich gerissen, v. 8—11. III. Wie übel es Ihm der HErr gefallen lassen, und was Er gedräuet, v. 12—22.

I. 1. Diß ist das Wort, das von dem HErrn geschah zu Jeremia, da Nebucad Nezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer, und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem, und alle ihre Städte, und sprach: I.

2. So spricht der HErr, der GOtt Israel: Gehe hin, und sage Zedekia, dem König Juda, und sprich zu ihm, so spricht der HErr: Sihe, Ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.

3. Und du solt seiner Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen.

4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des HErrn Wort, so spricht der HErr von dir: Du solt nicht durchs Schwert sterben;

5. Sondern du solt im Friede sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, gebrennet hat, so wird man auch über dich brennen, und dich klagen: Ach Herr! denn Ich hab es geredt, spricht der HErr.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Wort zu Zedekia, dem König Juda, zu Jerusalem.

Nutz. Vermahnung: Daß Lehrer und Prediger allein an GOttes Wort sich halten, und dasselbe ohne Scheu bekennen und lehren sollen, v. 1. 2. 4—6.

7. Da das Heer des Königs zu Babel schon stritte wider Jerusalem, und wider alle übrige Städte Juda, nemlich wider Lachis und Aseka; denn diese waren, als die vesten Städte, noch überblieben unter den Städten Juda. Lachis und Aseka.

8. Diß ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte, mit dem ganzen Volk II.

zu

zu Jerusalem, ein Frey-Jahr auszuruffen,
*Exod. 21/2 Lev. 25/39. Deut. 15/12. 9. Daß ein jeglicher seinen* Knecht, und ein jeglicher seine Magd, so Hebräer und Hebräerin wären, solte frey geben, daß kein Jud den andern unter denselben leibeigen hielte.
10. Da gehorchten alle Fürsten, und alles Volk, die solchen Bund eingangen waren, daß ein jeglicher solte seinen Knecht und seine Magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.
11. Aber darnach kehrten sie sich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten, und zwungen sie, daß sie Knechte und Mägde seyn musten.
Nutz. Warnung: Daß, was man zur Zeit der Noth zu GOttes Ehren gelobt und versprochen, hernach nicht wieder brechen noch ändern soll, wie solches leichtfertiger Weise das Volk Israel gethan, v. 8—11.

III. 12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach:
13. So spricht der HErr, der GOtt Israel: *Ich hab einen Bund gemacht mit euren Vätern, da Ich sie aus Egyptenland, aus dem Dienst-Haus führte, und sprach:
*Ex. 21/2. Deu. 15/12. 14. Wenn siben Jahr um sind, so soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein Hebräer ist, und sich ihm verkauft, und sechs Jahr gedient hat, frey von sich lassen; aber eure Väter gehorchten Mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.
15. So habt ihr euch heut bekehrt, und gethan, das Mir wol gefiel, daß ihr ein Frey-Jahr liesset ausruffen, ein jeglicher seinem Nechsten, und habt deß einen Bund gemacht vor Mir, im Haus, das nach meinem Namen genennet ist.
16. Aber ihr seyd umgeschlagen, und entheiliget meinen Namen, und ein jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären, und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.
17. Darum spricht der HErr also: Ihr gehorchet Mir nicht, daß ihr ein Frey-Jahr ausriefet, ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nechsten, sihe, so ruffe Ich (spricht der HErr) euch ein Frey-Jahr aus, zum Schwert, zur Pestilenz, zum Hunger, und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen.
Nutz. Lehr: Daß Unbilligkeit und Unbarmherzigkeit gegen Knechte und Mägde GOtt sehr mißfalle, und von Ihm nicht ungestraft bleibe, v. 16. 17.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Wort des Bundes, den sie vor Mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das
*Gen. 15/10. Kalb, das sie in zwey Stück* getheilt haben, und zwischen den Theilen hingegangen sind,
19. Nemlich, die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalem, die Kämmerer, die Priester, und das ganze Volk im Land, so zwischen des (a) Kalbes Stücken hingegangen sind.
(a) Kalbes Stücken) Das ist eine Weise gewesen, zum Wahrzeichen, daß der Bund solte veß seyn, weil sie das Opfer GOttes damit ehrten, als zum Zeugnis der Wahrheit.
20. Und will sie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf Erden zur Speise werden.
21. Und Zedekia, den König Juda, und seine Fürsten, will Ich geben in die Hände ihrer Feinde, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind.
22. Denn sihe, Ich will ihnen befehlen, spricht der HErr, und will sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen, und will die Städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll.

## Das fünf und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein Befehl GOttes zur Zeit Jojakim, wie Jeremias den Rechabiten solte einen Trunk Wein anbieten, v. 1. 2. II. Der Gehorsam Jeremiä, wie er den Befehl ausgerichtet, und aus was Ursachen sich die Rechabiten geweigert, v. 3—11. III. Die Erklärung GOttes, wohin der Prophet solches in seiner Buß-Predigt zu deuten, v. 12—17. IV. Wie Jeremias den Gehorsam der Rechabiten gerühmt, v. 18. 19.

I. 1. Diß ist das Wort, das von dem HErrn geschah zu Jeremia, zur Zeit Jojakim, des Sohns Josia, des Königs Juda, und sprach:
Rechabiter. 2. Gehe hin, in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des HErrn Haus, in der Capellen eine, und schenke ihnen Wein.
Nutz. Lehr: Von GOttes Güte, und Treu, die Er den Rechabiten (um Mosis willen, dessen Weibs Zipora Geschlechts sie waren) in gnädiger Erhaltung und verliehenem Segen erwiesen, v. 2.

II. 3. Da nahm ich Jasanja, den Sohn Jeremia, des Sohns Habazinja, samt seinen Brüdern, und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter,
4. Und führte sie in des HErrn Haus, in die Capellen der Kinder Hanan, des Sohns Jegdalia, des Manns GOttes, welche neben der Fürsten-Capellen ist, über der Capellen Maseja, des Sohns Sallum, des Thorhüters.
5. Und ich satzte den Kindern von der Rechabiter Haus, Becher voll Weins und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinket Wein!
6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein, denn unser Vater Jonadab, der Sohn Rechab, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure Kinder sollet nimmermehr keinen Wein trinken,
7. Und kein Haus bauen, keinen Samen säen, keinen Weinberg pflanzen noch haben, sondern sollet in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lang lebet im Land, darinn ihr wallet.
8. Also gehorchen wir der Stimm unsers Vaters Jonadab, des Sohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenlang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter,
9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Samen;
10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen, und thun alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.
Nutz. Vermahnung: Daß Kinder ihrem Vater in solchen Dingen, die nicht wider GOttes Wort sind, gehorchen sollen, nach der Rechabiter Exempel, v. 6—10.

11. Als aber Nebucad Nezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog, sprachen wir: Kommet, lasset uns gen Jerusalem ziehen, vor dem Heer der Chaldäer, und der Syrer, und sind also zu Jerusalem blieben.

III. 12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:
13. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wolt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der HERR.
14. Die Wort Jonadab, des Sohns Rechab, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten, und trinken kei-

nen Wein, bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich aber habe* stets euch predigen lassen, noch gehorchet ihr Mir nicht.

*Früh.

Nutz.

Vermahnung: Weil der Eltern Gehorsam so hoch bey GOtt geachtet, wie vielmehr sollen wir GOtt, unserm himmlischen Vater, kindlichen Gehorsam erweisen, und nach seinen Geboten leben, v.13.14.

15. So hab ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: *Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euern Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen, so solt ihr im Land bleiben, welches Ich euch und euren Vätern gegeben hab. Aber ihr woltet eure Ohren nicht neigen, noch Mir gehorchen.

*2.Reg. 17, 13.segq. Jer.18,11. c.25,5. Jon.3,8.

16. So doch die Kinder Jonadab, des Sohns Rechab, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber diß Volk gehorchet Mir nicht.

17. Darum so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, und der GOtt Israel: Sihe, Ich will über Juda, und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen all das Unglück, das Ich wider sie geredt habe, darum, daß Ich zu ihnen geredt habe, und sie nicht wollen hören. Ich habe geruffen, und sie Mir nicht wollen antworten.

IV.

18. Und zum Haus der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Darum, daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadab habt gehorcht, und alle seine Gebot gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat,

19. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel also: Es soll dem Jonadab, dem Sohn Rechab, nimmer fehlen, es soll jemand von den Seinen allezeit vor Mir stehen.

Nutz.

Lehr: Daß GOtt den Gehorsam gegen die Eltern mit seinem Segen reichlich belohne, v.18.19.

## Das sechs und dreyssigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist ein Befehl GOttes, daß Jeremias das jenige, was er von GOtt gehört, aufschreiben soll, v.1.2.3. II. Wie er solchen Befehl ins Werk gerichtet, und Baruch mit der Schrift abgefertigt, sie vor dem Volk abzulesen: Welches geschehen, v.4—10. III. Mit was Gelegenheit Baruch auch vor den Fürsten Juda die Schrift gelesen, v.11—15. IV. Wie die Schrift endlich vor den König Jojakim kommen, da sie zerrissen und verbrennt worden, auch der Befehl ergangen, Jeremiam in Verhaft zu nehmen, v.16—26. V. Wie es ihm GOtt stark mißfallen lassen, und Jeremias eine andere Schrift verfertigt, v.27—32.

I. Jojakim.

1. Im vierdten Jahr Jojakim, des Sohns Josia, des Königs Juda, geschah diß Wort zu Jeremia, vom HERRN, und sprach:

2. Nimm ein Buch, und schreibe drein alle Rede, die Ich zu dir geredt habe über Israel, über Juda, und alle Völker, von der Zeit an, da Ich zu dir geredt habe, nemlich, von der Zeit Josia an, bis auf diesen Tag.

Nutz.

Lehr: Gleichwie Jeremia, auf GOttes Befehl, was er gepredigt, auch schriftlich verfasst: Also ist auch von den Büchern der Apostel im Neuen Testament zu halten, v.1.2.

3. Ob vielleicht das Haus Juda, wo sie hören alle das Unglück, das Ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wolten, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, damit Ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könte.

II. Baruch.

4. Da rief Jeremia Baruch, dem Sohn Nerja. Derselbe Baruch schrieb in ein Buch, aus dem Mund Jeremia, alle Rede des HERRN, die Er zu ihm geredt hatte.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kan in des HErrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und lese das Buch, darein du des HErrn Red aus meinem Mund geschrieben hast, vor dem Volk, im Haus des HErrn, am Fasteltag, und solt sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen.

7. Ob sie vielleicht sich mit Beten vor dem HErrn demütigen wolten, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der HErr wider diß Volk geredt hat.

Vermahnung: Daß die heilige Schrift darum gelesen werden soll, damit man zu wahrer Busse hierdurch gebracht werden möge, v.6.7.

Nutz.

8. Und Baruch, der Sohn Nerja, that alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des HERRN aus dem Buch läse im Haus des HERRN.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Jojakim, des Sohns Josia, des Königs Juda, im neundten Monden, daß man eine Fasten verkündigte vor dem HErrn, allem Volk zu Jerusalem, und allem Volk, das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommet.

10. Und Baruch laß aus dem Buch die Rede Jeremiä, im Haus des HErrn, in der Capellen Gemarja, des Sohns Saphan, des Canzlers, im obern Vorhof, vor dem neuen Thor, am Haus des HERRN, vor dem ganzen Volk.

III.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohns Saphan, alle Rede des HErrn gehört hatte, aus dem Buch,

12. Gieng er hinab ins Königs Haus, in die Canzley, und sihe, daselbst sassen alle Fürsten, Elisama der Canzler, Delaja der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbor, Gemarja der Sohn Saphan, und Zedekia der Sohn Hananja, samt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle Rede, die er gehört hatte, da Baruch laß aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten, Judi den Sohn Nethanja, des Sohns Selemja, des Sohns Chusi, nach Baruch, und liessen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komme. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

Judi. Baruch.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich, und lese, daß wirs hören. Und Baruch laß ihnen vor ihren Ohren.

Vermahnung: Daß man willig seyn soll, GOttes Wort vorzulesen, und zu verkündigen denen, die es begehren, wie Baruch gethan, v.14.15.

Nutz.

16. Und da sie alle die Reden hörten, entsatzten sie sich, einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem König anzeigen.

IV.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Rede aus seinem Mund geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er lase mir alle diese Rede aus seinem Mund, und ich schrieb sie mit Dinten ins Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd?

20. Sie aber giengen hinein zum König, in den Vorhof, und liessen das Buch behalten in der Kammer Elisama, des Canzlers, und sagten vor dem König an alle diese Rede.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen, derselbige nahm es aus der Kammer Elisama, des Canzlers. Und Judi laß vor dem König

und

und allen Fürsten, die bey dem König stunden.
22. Der König aber saß im Winter-Haus, im neundten Monden, vor dem Camin.
Judi hat des Jeremia Buch verbrannt.
23. Als aber Judi drey oder vier Blat gelesen hatte, zerschnitt ers mit einem Schreib-Messer, und warfs ins Feuer, das im Camin-Herd war, bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.
24. Und niemand entsatzte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König, noch seine Knechte, so doch alle diese Rede gehört hatten.
25. Wiewol Elnathan, Delaja und Gemarja, baten den König, er wolte das Buch nicht verbrennen, aber er gehorchte ihnen nicht.
26. Darzu gebot noch der König Jerameel, dem Sohn Hamelech, und Seraja, dem Sohn Asriel, und Selamja, dem Sohn Abdeel, sie solten Baruch den Schreiber, und Jeremia den Propheten, greifen: Aber der HErr hatte sie verborgen.
Nutz. Warnung: Ein Exempel eines sehr gottlosen verstockten Verächters Göttliches Worts, ist Zedekia, der König, für welcher Sünde sich zu hüten, v.23—26.
V. 27. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die Rede (so Baruch hatte geschrieben aus dem Mund Jeremia) verbrannt hatte, und sprach:
28. Nimm dir wiederum ein ander Buch, und schreib alle vorige Reden darein, die im ersten Buch stunden, welches Jojakim, der König Juda, verbrannt hat,
Jojakim. 29. Und sage von Jojakim, dem König Juda, so spricht der HErr: Du hast diß Buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und diß Land verderben, und machen, daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr seyn werden?
30. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem König Juda: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stul Davids sitzen, und sein Leichnam soll hingeworfen, des Tages in der Hitz, und des Nachts in dem Frost ligen.
31. Und Ich will ihn, und seinen Samen, und seine Knechte heimsuchen, um ihrer Missethat willen, und Ich will über sie, und über die Bürger zu Jerusalem, und über die in Juda, kommen lassen alle das Unglück, das Ich ihnen geredt habe, und sie doch nicht gehorchen.
32. Da nahm Jeremia ein ander Buch, und gabs Baruch, dem Sohn Nerja, dem Schreiber, der schriebe darein, aus dem Mund Jeremia, alle die Rede, so in dem Buch stunden, das Jojakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen lassen, und über dieselben wurden der Reden noch vielmehr, denn jener waren.
Nutz. Lehr: Daß doch GOttes Wort unveränderlich bleibe, obs gleich böse Leute zu dämpfen und zu vertilgen gedenken, v.28—32.

## Das siben und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Beschreibung des Regiments Zedekiä, und wie die Chaldäer damals von der Belägerung abgezogen, weil die Hülfe aus Egypten ankommen, v.1—5. II. Warnung des Propheten, daß das Volk nicht sicher seyn, und der Hülf aus Egypten zu viel trauen solte, v.6—10. III. Erzehlung, wie Jeremias geschlagen, und ins Gefängnis gelegt worden, v.11—16. IV. Das heimliche Gespräch, welches der König mit dem Propheten gehalten, v.17—21.

I. 2. Reg. 24, 17. 2. Par. 36, 10. 1. Und *Zedekia, der Sohn Josia, ward König an Statt Jechanja, des Sohns Jojakim: denn Nebucad-Nezar, der König zu Babel, machte ihn zum König im Land Juda.
2. Aber er und seine Knechte, und das Volk im Land, gehorchten nicht des HErrn Wort, die Er durch den Propheten Jeremia redete.
3. Es sandte gleichwol der König Zedekia, Juchal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maseja, den Priester, zum Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: Bitte den HErrn unsern GOtt für uns.
Nutz. Lehr: Daß gottlose, unbußfertige Leute, ganz vergeblich für sich GOtt bitten lassen, v.2.3.
4. Denn Jeremia gieng nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn niemand ins Gefängnis.
5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen, und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch Gerücht gehört hatten, waren von Jerusalem abgezogen.
II. 6. Und des HERRN Wort geschah zum Propheten Jeremia, und sprach:
7. So spricht der HERR, der GOtt Israel: So saget dem König Juda, der euch zu Mir gesandt hat, Mich zu fragen: Sihe, das Heer Pharao, das euch zu Hülf ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen,
8. Und die Chaldäer werden wieder kommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.
9. Darum spricht der HErr also: Betrieget eure Seele nicht, daß ihr denket, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.
10. Und wenn ihr schon schlüget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihrer etliche verwundt über, so würden sie doch, ein jeglicher in seinem Gezelt, sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.
Nutz. Lehr: Wenn GOtt die Strafe der feindlichen Eroberung und Verwüstung, über ein halsstarriges Volk beschlossen, so kans nicht abgewendet werden, solt es auch gleich durch etliche wenige geschehen, wie an der Stadt Jerusalem erhellet, v.8—10.
III. 11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen, um des Heers willen Pharaonis;
12. Gieng Jeremia aus Jerusalem, und wolt ins Land Benjamin gehen, Aecker zu bestellen unter dem Volk.
13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum Thorhüter, mit Namen Jerja, der Sohn Selemja, des Sohns Hananja, derselbige grif den Propheten Jeremia, und sprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.
Jerja, ein Thorhüter, greift Jeremiam.
14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jerja wolt ihn nicht hören, sondern grief Jeremia, und bracht ihn zu den Fürsten.
15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und liessen ihn schlagen, und warfen ihn ins Gefängnis im Haus Jonathan, des Schreibers, denselben satzten sie zum Kerkermeister.
Jeremia geschlagen und ins Gefängnis geworfen.
16. Also gieng Jeremia in die Gruben und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.
Nutz. Lehr: Daß GOtt seine liebe Gläubigen viel Unglück und Elend in dieser Welt erfahren lasse, wie Jeremia begegnet, v.14.15.16.
IV. 17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Haus, und sprach: Ist auch ein Wort vom HERRN vorhanden? Jeremia sprach: Ja, denn du wirst dem König zu Babel in die Hände gegeben werden.
18. Und Jeremia sprach zum König Zedekia: Was hab ich wider dich, wider deine Knechte, und wider diß Volk gesündigt, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?
19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten, und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über diß Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich, und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan, des Schreibers Haus, bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man Jeremia im Vorhof des Gefängnis behalten solte, und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brods geben aus der Becker-Gassen, bis daß alles Brod in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhof des Gefängnis.

Nutz. Lehr: Daß jedoch der HErr, das Elend und Creutz, darinnen die Gläubigen stecken, zu lindern pflege, wie auch an Jeremia zu sehen, v.21.

## Das acht und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Predigt Jeremiä, darinnen er nochmal vermahnet, die Jüden sollen sich den Babyloniern ergeben, v.1.2.3. II. Wie übel es ihm hierüber ergangen, wenn er bey dem König angeklagt, und in die Gruben geworfen worden, v.4.5.6. III. Die Errettung aus solcher Gruben, durch Ebed-Melech, den Mohren, ꝛc. v.7—13. IV. Das heimliche Gespräch des Königs mit Jeremia, v.14—28.

I. 1. Es hörten aber Saphatja, der Sohn Mathan, und Gedalja, der Sohn Pashur, und Juchal, der Sohn Selemja, und Pashur, der Sohn Malchia, die Rede, so Jeremia zu allem Volk redete, und sprach:

Jer.21,9. 2. So spricht der HErr: *Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durchs Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll lebend bleiben, und wird sein Leben wie eine Beute davon bringen.

3. Denn also spricht der HErr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

Nutz. Vermahnung: Daß Lehrer und Prediger alle Gelegenheit von GOttes Willen Unterricht zu geben, in acht nehmen sollen, wie Jeremia auch im Vorhof des Gefänguis gethan, v.1.2.3. Cap.37.11.

II. 4. Da sprachen die Fürsten zum König: Laß doch diesen Mann tödten; Denn mit der Weise wendet er die Kriegs-Leute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, desgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Wort zu ihnen sagt: Denn der Mann suchet nicht, was zum Friede diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet.

5. Der König Zedekia sprach: Sihe, er ist in euren Händen, den der König kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam, und warfen ihn in die Gruben Malchja, des Sohns Hamelech, die am Vorhof des Gefängnis war, und liessen ihn an Seilen hinab in die Gruben, da nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm.

Nutz. Lehr: Wie übel den treuen Dienern GOttes ihr wolgemeinte Erinnerungen, an GOttes Statt geschehen, gedeutet zu werden pflegen, und was sie darbey in der gottlosen Welt für Dank haben, zeiget Jeremiä Exempel, v.4—6.

III. Ebed-Melech. *Jer. 39,16 7. Als aber *Ebed-Melech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Haus, hörte, daß man Jeremiam hatte in die Gruben geworfen, und der König eben saß im Thor Ben Jamin,

8. Da gieng Ebed-Melech aus des Königs Haus, und redete mit dem König, und sprach:

9. Mein Herr König! Die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Gruben geworfen, daß er muß Hungers sterben, denn es ist kein Brod mehr in der Stadt.

10. Da befahl der König Ebed-Melech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreyssig Männer mit dir von diesen, und zeuch den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11. Und Ebed-Melech nahm die Männer mit sich, und gieng ins Königs Haus, unter die Schatz-Kammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Gruben.

12. Und Ebed-Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege diese zerrissene und vertragene alte Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Gruben an den Stricken, und blieb also Jeremia im Vorhof des Gefängnis.

Nutz. Vermahnung: Zu herzlicher Erbarmung und Gutthätigkeit gegen die Elenden, wie diese edle Tugend an Ebed-Melech zu sehen, v.7—13.

IV. 14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter dem dritten Eingang am Haus des HErrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen, Lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sag ich dir etwas, so tödtest du mich doch; geb ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israel: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so solt du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beym Leben bleiben.

18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Jüden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des HERRN, die ich dir sage, so wird dirs wol gehen, und du wirst leben bleiben.

Nutz. Lehr: Wie herzlich und treulich es GOtt meine, indem Er für (zeitlichen und ewigen) Schaden die Menschen warnen läßt, zeigen die Wort Jeremiä an, v.20.

21. Wirst du aber nicht hinaus gehen, so ist diß das Wort, das mir der HERR gezeigt hat:

22. Sihe, alle Weiber, die noch vorhanden sind, im Haus des Königs Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel, dieselbigen werden denn sagen: Ach! deine Tröster haben dich überredt und verführt, und in Schlamm geführt, und lassen dich nun stecken.

23. Also werden denn alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen, sondern du wirst vom König zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Sihe zu, daß niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und ob es die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredt habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem König geredt, läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten, und was hat der König mit dir geredt?

26. So sprich: Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum liesse in Jonathans Haus führen, ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn, und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da liessen sie von ihm, weil sie nichts erfahren kunten.

28 Und Jeremia blieb im Vorhof des Gefängnis, bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward.

## Das neun und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Eroberung der Stadt Jerusalem, und was sich dabey begeben, wie nemlich Zedekia gefangen, seine Kinder getödtet, ihm die Augen ausgestochen, und die Stadt in den Brand gestecket worden, v. 1—8. II. Was auf die Eroberung und Verheerung erfolget sey, wie etliche Leute im Land, sowol auch Jeremias erhalten worden, v. 9—14. III. Eine sonderbare Offenbarung GOttes, wegen des Mohren Ebed-Melechs, v. 15—18.

I. Jerusalem erobert im 11. Jahr Zedekia. *2. Reg. 25, 1. segq. Jer. 52, 4.

1. Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im *neundten Jahr Zedekia, des Königs Juda, im zehenden Monden, kam Nebucad Nezar, der König zu Babel, und all sein Heer, vor Jerusalem, und belägerten dieselbe.

2. Und im eilften Jahr Zedekia, am neundten Tag des vierdten Monden, brach man in die Stadt,

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel, und hielten unter dem Mittel-Thor, nemlich, Nergal Sar Ezer, Sangar Nebo, Sars Sechim, der oberste Kämmerer, Nergal Sar Ezer, der Hofmeister, und alle andere Fürsten des Königs zu Babel.

4. Als sie nun Zedekia, der König Juda, sahe, samt seinen Kriegs-Leuten, flohen sie bey Nacht zur Stadt hinaus, bey des Königs Garten, durchs Thor, zwischen zweyen Mauren, und zogen durchs Feld hindurch.

5. Aber der Chaldäer Heer jagte ihnen nach, und ergrife Zedekia im Feld bey Jericho, und fienge ihn, und brachte ihn zu Nebucad Nezar, dem König zu Babel, gen Riblath, die im Land Hemath ligt, der sprach ein Urtheil über ihn.

*Jer. 52, 10

6. Und *der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor seinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen, und ihn mit Kettē binden, daß er ihn gen Babel führte.

Nutz. Warnung: Wie schröcklich es hinaus gehe, wenn man treuen Vermahnungen, von GOttes wegen geschehen, nicht folgen will, weiset Zedekiä Exempel, v. 6. 7.

8. Und die Chaldäer verbrannten beyde des Königs Haus, und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauren zu Jerusalem.

II. 9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führte Nebusar Adan, der Hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zur selbigen Zeit Nebusar Adan, der Hauptmann, etliche im Land Juda, und gab ihnen Weinberge und Dörflein ein;

11. Aber Nebucad Nezar, der König zu Babel, hatte Nebusar Adan, dem Hauptmann, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und thue ihm kein Leid, sondern wie ers von dir begehret, so machs mit ihm.

13. So sandte hin Nebusar Adan, der Hauptmann, und Nebu Sasban, der oberste Kämmerer, Nergal Sar Ezer, der Hofmeister, und alle Fürsten des Königs zu Babel,

14. Und liessen Jeremia holen aus dem Vorhof des Gefängnis, und befahlen ihn Gedalja, dem Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, daß er ihn

Gedalja.

hinaus in sein Haus führte, und bey dem Volk bliebe.

Nutz. Trost: Daß GOtt nach der Schmach und Verachtung, seine liebe Diener und Glaubigen wieder erhöhe und ergötze, sihet man an Jeremia, dem hochbedrängten Mann GOttes, v. 11—14.

III. 15. Es war auch des HErrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhof des Gefängnis gefangen lag, und gesprochen:

Ebed Melech. 16. Gehe hin, und sage Ebed Melech, dem Mohren, so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, Ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück, und zu keinem Guten, und du solsts sehen zur selben Zeit.

17. Aber dich will Ich erretten zur selbigen Zeit, spricht der HERR, und solt den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn Ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs Schwert fallest, sondern solt dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du Mir vertrauet hast, spricht der HErr.

Nutz. Lehr: Was für grosse Belohnung die Barmherzigkeit, gegen Elende erwiesen, von GOtt habe, erscheinet aus der Verheissung, dem Mohren Ebed Melech geschehen, v. 16. 17. 18.

## Das vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der gute Will, welchen Jeremias bey den Chaldäern gefunden, da sie ihm freygestellt zu bleiben, oder hinweg zu ziehen: und wie er sich erboten zu bleiben, v. 1–6. II. Wie Gedalja vom König zu Babel zum Land-Vogt eingesetzet worden: Und sich das Volk zu ihm gesammlet, v. 7—12. III. Die Lebens-Gefahr, so ihm angezeigt worden, und ers doch nicht glauben wollen, v. 13—16.

I. 1. Diß ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da ihn Nebusar Adan, der Hauptmann, los ließ zu Rama, denn er war auch mit Ketten gebunden, unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HErr dein GOTT hat diß Unglück über diese Stätte geredt,

3. Und hats auch kommen lassen, und gethan, wie Er geredt hat, denn ihr habt gesündigt wider den HERRN, und seiner Stimme nicht gehorchet, darum ist euch solches widerfahren.

4. Und nun sihe, ich habe dich heut los gemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren, gefällt dirs, mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du solt mir befohlen seyn: Gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß anstehen, sihe, da hast du das ganze Land vor dir, wo dichs gut dünket, und dir gefällt, da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu Gedalja, dem Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bey demselbigen unter dem Volk bleiben, oder gehe, wohin dirs wol gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen.

Gedalja.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Unschuldig-Gefangene zu rechter Zeit (und nach seinem heiligen Willen) zu erretten wisse, wie an Jeremia zu sehen, v. 1—4. 5.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohn Ahikam, gen Mizpa, und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Land noch übrig war.

II. 7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Feld sich enthielten, samt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikam, über das Land gesetzt, und beyde über Männer und Weiber, Kinder und die Geringen im Land, welche nicht gen Babel geführt waren,

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich, Ismael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumet, und die Söhne Ephai von Nethophath, und Jesanja, der Sohn Maachati, samt ihren Männern.

*2. Reg. 25, 24. 9. Und *Gedalja, der Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, that ihnen und ihren Männern einen Eyd, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollet, bleibet im Land, und seyd dem König zu Babel unterthan, so wirds euch wol gehen.

Nutz. Vermahnung: Daß man auch fremder tyrannischer Obrigkeit, die GOtt aus gerechtem Verhängnis gibt, gehorsamen soll in deme, was nicht wider GOttes Wort und Gewissen lauft, v. 9.

10. Sihe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen, darum, so sammlet ein den Wein, und Feigen, und Oel, und legets in eure Gefässe, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Jüden, so im Land Moab, und der Kinder Ammon, und in Edom, und in allen Ländern waren, da sie hörten, daß der König zu Babel hatte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohns Saphan,

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstossen waren, ins Land Juda, zu Gedalja gen Mizpa, und sammleten ein sehr viel Weins und Sommer-Früchte.

III. Johanan. 13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, samt allen den Hauptleuten, so auf dem Feld sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weist du auch, daß Baalim, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wolt ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber, ich will hingehen, und Ismael, den Sohn Nethanja, schlagen, daß niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versammlet sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda überblieben sind, umkommen?

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikam, sprach zu Johanan, dem Sohn Kareah: Du solt das nicht thun, es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Nutz. Warnung: Daß man vernünftigen guten Rath, wegen Entfliehung der Gefahr, nicht in Wind schlagen soll, wie Gedalja gethan, v. 13—16.

## Das ein und vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Tod Gedalja, wann, wo und durch wen er erschlagen worden: Und was sich sonst dabey verlaufen, v. 1—10. II. Der Eifer Johanan wider den Todschläger, und wie dieser entrunnen, v. 11—15. III. Das furchtsame Vorhaben der Israeliten, wenn sie in Egypten ziehen wollen, v. 16. 17. 18.

I. Ismael. 1. Aber im sibenden Monden kam Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohns Elisama, aus Königlichem Stamm, samt dem Obersten des Königs, und zehen Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohn Ahikam, gen Mizpa, und assen daselbst mit einander.

Gedalja erschlagen. 2. Und Ismael, der Sohn Nethanja, machte sich auf, samt den zehen Männern, die bey ihm waren, und schlugen Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, mit dem Schwert zu todt, darum, daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

3. Darzu alle Jüden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst funden, und alle Kriegs-Leute schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und es noch niemand wuste,

5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo, und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich zerritzt, und trugen Speisopfer und Weyrauch mit sich, daß sie es brächten ins Haus des HErrn.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanja, gieng heraus von Mizpa, denselbigen entgegen, gieng daher und weinte. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr solt zu Gedalja, dem Sohn Ahikam, kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, *ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanja, und die Männer, so bey ihm waren, bey dem Brunnen. *2. Reg. 25, 25.

Nutz. Warnung: Für Arglistigkeit und verschmitzter Heucheley, da man sich gegen dem Nechsten freundlich stellet, und doch demselben alles Unglück wünschet, und auch authut, wie Ismael unter dem Schein des Mitleidens die Männer von Sichem ertödtet, v. 5. 6. 7.

8. Aber es waren zehen Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Lieber! tödte uns nicht, wir haben Schätze im Acker ligen, und Weitzen, Gersten, Oel und Honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunn aber, darein Ismael die todten Leichname warf, welche er hatte erschlagen, samt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen ließ, wider Baesa, den König Israel, den füllte Ismael, der Sohn Nethanja, mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa, auch des Königs Töchter, führte Ismael, der Sohn Nethanja, gefangen weg, samt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebusar Adan, der Hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikam, und zog hin, und wolte hinüber zu den Kindern Ammon.

II. Johanan. 11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, all das Ubel, das Ismael, der Sohn Nethanja, begangen hatte,

12. Nahmen sie zu sich alle Männer, und zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethanja, zu streiten, und trafen ihn an bey dem grossen Wasser an Gibeon.

13. Da nun alles Volk, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, und kehrten wiederum zu Johanan, dem Sohn Kareah.

Nutz. Vermahnung: Daß man nach allem Vermögen den Unterdrückten beystehen und sie retten soll, wie sich Johanan, und andere Hauptleute hierinnen wol erwiesen, v. 11—14.

15. Aber Ismael, der Sohn Nethanja, entrann dem Johanan mit acht Männern, und zog zu den Kindern Ammon.

III. 16. Und Johanan, der Sohn Kareah, samt allen Hauptleuten des Heers, so bey ihm waren, nahmen all das übrige Volk (so sie wiederbracht hatten, von Ismael, dem Sohn Nethanja) aus Mizpa zu sich, weil Gedalja, der Sohn Ahikam, erschlagen war, nemlich die Kriegs-Männer, Weiber und Kinder, und Kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiederbracht,

17. Und zogen hin, und kehrten ein zum Kimham zur Herberg, der bey Bethlehem wohnte, und wolten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.

18. Denn sie furchten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikam, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

Nutz. Warnung: Daß man sich ohne Ursachen nicht so sehr fürchten soll, wie eine solche vergebliche Furcht bey den Israeliten war, weil sie an der That Ismaels ganz unschuldig, v. 17. 18.

## Das zwey und vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Begehren Johanan und seiner Leute an Jeremiam, daß er GOtt fragen wolte, was ihnen zu thun wäre, v. 1—6. II. Der Bericht GOttes durch Jeremiam, daß sie nicht solten in Egypten ziehen. Mit beygefügter Verheissung, da sie folgen, und harter Dräuung, wenn sie nicht folgen würden, v. 7—22.

I. 1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jesanja, der Sohn Hosaja, samt dem ganzen Volk, beyde klein und groß,

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HErrn deinen GOtt, um alle diese übrigen, (denn unser ist, leider! wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen!)

3. Daß uns der HErr, dein GOtt, wolt anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan! ich will gehorchen, und siehe, ich will den HErrn euren GOtt bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HErr sey ein gewisser und warhaftiger Zeug zwischen uns, wo wir nicht thun werden alles, das dir der HErr dein GOtt an uns befehlen wird.

6. Es sey Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn unsers GOttes, zu dem wir dich senden, auf daß uns wol gehe, so wir der Stimme des HErrn unsers GOttes gehorchen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in Nöthen und Gefährlichkeit, bey GOtt, und in seinem Wort uns Raths erholen sollen, wie die Hauptleute und das übrige Volk sich so fern recht erwiesen, v. 1—6.

II. 7. Und nach zehen Tagen geschah des HErrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem Sohn Kareah, und allen Hauptleuten des Heers, die bey ihm waren, und allem Volk, beyde klein und groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israel, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor Ihn solte bringen:

10. Werdet ihr in diesem Land bleiben, so will Ich euch bauen und nicht zerbrechen, Ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten: denn es hat Mich schon gereuet das Ubel, das Ich euch gethan habe.

11. Ihr solt euch nicht fürchten vor dem König zu Babel, vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr: Ihr solt euch vor ihm nicht fürchten, denn Ich will bey euch seyn, daß Ich euch helfe, und von seiner Hand errette.

12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und Mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Land bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HERRN, eures GOttes,

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Hunger, Brods halben leiden müssen, daselbst wollen wir bleiben.

15. Nun, so höret des HErrn Wort, ihr übrigen aus Juda, so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Werdet ihr euer Angesicht richten, in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet,

16. So soll euch das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen, und der Hunger, deß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollet daselbst sterben.

17. Denn sie seyen wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben durchs Schwert, Hunger und Pestilenz, und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Ubel, das Ich über sie will kommen lassen.

18. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet, daß ihr zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das Wort des HErrn gilt euch, ihr übrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet, darum so wisset, daß Ich euch heut bezeuge,

20. Ihr werdet sonst euer Leben verwarlosen. Denn ihr habt mich gesandt zum HErrn eurem GOTT, und gesagt: Bitte den HErrn unsern GOtt für uns, und alles, was der HERR unser GOtt sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun.

21. Das hab ich euch heut zu wissen gethan, aber ihr wollet der Stimme des HErrn, eures GOttes, nicht gehorchen, noch alle dem, das Er mir an euch befohlen hat.

22. So solt ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müsset, an dem Ort, dahin ihr gedenket zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Nutz. Lehr: Daß die, so GOttes klarem Wort sich in Ungehorsam widersetzen, schröckliche Strafen wider sich erfahren müssen, v. 20. 21. 22.

## Das drey und vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der unverhoffte Ausgang des vorhergehenden Göttlichen Berichts, wie Jeremias darüber einer Lügen bezüchtiget worden, v. 1 2. 3. II. Fernerer Ungehorsam des Volks, da sie in Egypten gezogen: Und Jeremiam samt Baruch (zweifels ohne) genöthiget, mit zu ziehen, v. 4—7. III. Ein Befehl GOttes an Jeremiam in Egypten, wie er daselbst grosse Steine einscharren solte, und was solche Weissagung auf sich gehabt, v. 8—13.

I. 1. Da Jeremia alle Wort des HErrn, ihres GOttes, hatte ausgeredt zu allem Volk, wie ihm denn der HERR ihr GOtt alle diese Wort an sie befohlen hatte,

Asarja und Johanan nebst viel andern frechen Männern strafen den Propheten Lügen.

2. Sprach Asarja, der Sohn Hosaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche Männer zu Jeremia: Du läugest, der HErr, unser GOtt, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr solt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

Nutz. Warnung: Für der abscheulichen Sünde des Unglaubens, da man GOttes klares Wort Lügen straft, wie diese freche Männer gethan, v. 2.

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredet dich deß, uns zu wider, auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten, und gen Babel wegführen.

II. 4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers samt dem ganzen Volk, der Stimme des HErrn nicht, daß sie im Land Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, nahm zu sich alle übrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen,

flohen, wiederkommen waren, daß sie im Land Juda wohneten.

6. Nemlich, Mann, Weiber und Kinder, darzu des Königs Töchter, und alle Seelen, die Nebusar Adan, der Hauptmann, bey Gedalja, dem Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Nerja,

7. Und zogen in Egyptenland, denn sie wolten der Stimme des HErrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

Nutz. Lehr: Daß aus dem Unglauben der Ungehorsam gegen GOttes Wort, herfliesse, wie allhie an Johanan und den andern Hauptleuten zu sehen, v. 4—7.

III. 8. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm grosse Steine, und verscharre sie im Ziegel-Ofen, der vor der Thür am Haus Pharao ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen,

10. Und sprich zu ihnen, so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, Ich will hinsenden, und meinen Knecht Nebucad Nezar, den König zu Babel holen lassen, und will seinen Stul oben auf diese Steine setzen, die Ich verscharrt habe, und er soll sein Gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kom̃en, und Egyptenland schlagen, und tödten, wen es trift, gefangen führen, wen es trift, mit dem Schwert schlagen, wen es trift.

Nutz. Lehr: Daß man dem gerechten GOtt in seiner Strafe nicht entlaufen kan, wie das überbliebene Volk Israel vergeblich vermeinete, durch die Flucht in Egypten ihnen Sicherheit zu verschaffen, v. 10. 11.

12. Und Ich will die Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirt sein Kleid anzeucht, und mit Frieden von dannen ziehen.

13. Er soll die Bild-Seulen zu Beth Semes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzen-Kirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

## Das vier und vierzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Buß-Predigt an die Jüden in Egypten von ihren Sunden, und der folgenden Strafe, v. 1—14. II. Der Ungehorsam des Volks, und wie sie der Abgötterey das Wort geredt, v. 15.—19. III. Die Gegen-Antwort Jeremiä, da er die Warnung für Abgötterey wiederholet, v. 20—23. IV. Sonderbare Straf-Predigt Jeremiä, wie übel die Jüden gethan, daß sie sich zur Abgötterey verlobt, und was GOTT hingegen geschworen, v. 24—30.

I. 1. Diß ist das Wort, das zu Jeremia geschah an alle Jüden, so in Egyptenland wohnten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im Land Pathros wohnten, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Ihr habt gesehen alle das Ubel, das Ich habe kommen lassen über Jerusalem, und über alle Städte in Juda, und sihe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet niemand drinnen.

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie Mich erzürneten, und hingiengen, und räucherten, und dienten andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kennten.

4. Und Ich sandte (a) stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel, die Ich hasse. (a) Frühe.

5. Aber sie gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich bekehrten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten.

6. Darum gieng auch mein Zorn und Grim̃ an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüsten und öde worden sind, wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israel: Warum thut ihr doch so groß Ubel wider euer eigen Leben? Damit unter euch ausgerottet werde, beyde Mann und Weib, beyde Kind und Säuglinge aus Juda, und nichts von euch überbleibe,

8. Daß ihr Mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egypten-Land, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen, auf daß ihr ausgerottet, und zum Fluch und Schmach werdet, unter allen Heyden auf Erden.

Nutz. Lehr: Von der übermachten schröcklichen Bosheit der Unglaubigen und Ungehorsamen, daß sie auch (zu ihrem eigenen Verderben) in Abgötterey fallen, und falschen Göttern dienen, wie die Israeliten, v. 7. 8.

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, darzu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Land Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem.

10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemütigt, fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die Ich euch und euren Vätern vorgestellt habe.

11. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, also: Sihe, Ich *will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück, und ganz Juda soll ausgerottet werden. *Amos 9, 4.

12. Und Ich will die übrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben, in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen, es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland; durch das Schwert sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen beyde klein und groß, sie sollen durch das Schwert und Hunger sterben, und sollen ein Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden.

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie Ich zu Jerusalem gethan habe,

14. Daß aus den übrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben, die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland, zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin sie gern wolten wieder kommen und wohnen, aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

II. 15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wol wusten, daß ihre Weiber *andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so mit grossen Haufen da stunden, samt allem Volk, die in Egyptenland wohnten, und in Pathros, und sprachen: *Jer. 7, 17. 18.

16. Nach dem Wort, das du im Namen des HERRN uns sagest, *wollen wir dir nicht gehorchen; *Jes. 42, 20. c. 53, 1.

17. Sondern wir wollen thun, nach all dem Wort, das aus unserm Mund gehet, und wollen (a) Melecheth des Himmels räuchern, und derselben Trank-Opfer opfern; Wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem, da hatten wir auch Brod gnug, und gieng uns wol, und sahen kein Unglück.

(a) Mecheleth heisset Wirkung. Des Himmels Wirkung ist, daß er Regen, Thau, Schnee, Frost, Eis, Kälte, Hitz, Licht, Schein, und Summa, allerley Wetter gibt. Daß Melecheth wol möchte heissen: Wetter oder Gewitter des Himmels. Die Jüden haben diesen Gottesdienst gehalten, um gutes Wetters willen (wie der Text sagt, daß sie Brod und alle Gnüge gehabt haben,) auf daß die Früchte vom Donner, Hagel, Blitz, Meelthau und andern Ungewitter unversehrt, durch gut Wetter reichlich wüchsen, und zu rechter Zeit alles wol bekäme. Solches Melecheths Stück ist bey uns

S. Urban, der soll gut Wetter zum Wein geben, und S. Alexius wider den Donner und Blitz helfen, und dergleichen.

18. Sint der Zeit aber (b) wir haben abgelassen, Melecheth des Himmels zu räuchern, und Trank-Opfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durchs Schwer und Hunger umkommen.

(b) Das ist: Deinem Wort gefolgt.

Nutz. Lehr: Von der teuflischen Seelen-Blindheit der Abgöttischen, indem sie das äusserliche Glück und Wolstand den falschen Göttern zuschreiben, v.17.18.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, und Trank-Opfer opfern, das thun wir ja nicht ohn unserer Männer willen, daß wir derselben Kuchen backen, und Trank-Opfer opfern, sie zu (c) bekümmern.

(c) Bekümmern) Daß sie sich unser herzlich annehme, als um unserer grossen Noth willen bekümmert. Wie sich GOtt bekümmert, Gen.6,6. daß so grosse Bosheit auf Erden war.

III. 20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, beyde Männern und Weibern und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HErr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, samt euren Vätern, Königen, Fürsten, und allem Volk im Land, und hat es zu Herzen genommen,

22. Daß Er nicht mehr leiden kunte euren bösen Wandel und Greuel, die ihr thatet. Daher auch euer Land zur Wüsten, zum Wunder, und zum Fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnet, wie es heutiges Tages stehet.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HERRN gesündigt, und der Stimme des HERRN nicht gehorcht, und in seinem Gesetz, Rechten und Zeugnis nicht gewandelt habt, darum ist auch euch solch Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages stehet.

Nutz. Lehr: Daß des abgöttischen Greuel-Wesens Strafe sey die Verwüstung Land und Leute, die der einige wahre GOTT im Zorn endlich (wenn man sich nicht bekehret) ergehen lässet, v.21. 22.23.

IV. 24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Egypten-Land sind.

25. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Mund geredt, und mit euren Händen vollbracht, daß ihr saget: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobt haben Melecheth des Himmels, daß wir derselbigen räuchern und Trank-Opfer opfern: Wolan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten!

26. So höret nun des HERRN Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet; Siehe, Ich schwöre bey meinem grossen Namen, spricht der HErr, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genennet werden, im ganzen Egyptenland, der da sagt: (So wahr der HErr HErr lebet!)

27. Siehe, Ich will über sie wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durchs Schwert und Hunger umkommen, bis ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden doch aus Egyptenland ins Land Juda wieder kommen müssen mit geringem Haufen, und also werden denn alle die übrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergten, erfahren, weß Wort wahr worden sey, Meines oder ihres.

Nutz. Lehr: Daß endlich GOttes Wort (ob ihm gleich widersprochen wird) wahr erfunden, und alle Lügen zu Schanden werden müssen, v.28.

29. Und zum Zeichen, spricht der HERR, daß Ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück,

30. So spricht der HErr also: Siehe, Ich will Pharao Haphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde, und derer, die ihm nach seinem Leben stehen, gleichwie Ich Zedekia, den König Juda, übergeben hab in die Hand* Nebucad Nezar, des Königs zu Babel, seines Feindes, und der ihm nach dem Leben stund. Pharao Haphra. *2. Par. 36, 13.

## Das fünf und vierzigste Capitel

Begreift einen Unterricht, welchen GOtt durch Jeremiam dem Baruch gegeben, in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit, da Baruch in Anfechtung gerathen, als verfahre GOtt zu hart mit den Juden, v.1.2.3. II. Bericht, daß GOtt um ihrer Sünde willen wegnehme, was Er ihnen zuvor selbst gegeben, v.4. III. Sonderbarer Trost für Baruch, v.5.

I. 1. Diß ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohn Nerja, da er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Mund Jeremia, im vierdten Jahr Jojakim, des Sohns Josia, des Königs Juda, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der HERR Jammer über meinen Schmerzen zugefügt, ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe!

Nutz. Vermahnung: Daß man über den öffentlichen Jammer und Schaden im Land, billig trauret und klaget mit Baruch, v.2.3.

II. 4. Sage ihm also, so spricht der HERR: Siehe, was Ich gebaut habe, das breche Ich ab; und was Ich gepflanzt habe, das reute Ich aus, samt diesem ganzen meinem eignen Land.

Nutz. Lehr: Daß es bey GOtt stehe, Gutes zu thun, und Unglück zu schicken, nach dem, wie die Leute sich gegen Ihm, mit Gehorsam oder Ungehorsam, erweisen, v.4.

III. 5. Und du begehrest dir grosse Dinge, begehre es nicht. Denn siehe, Ich will Unglück kommen lassen, über alles Fleisch, spricht der HErr; aber deine Seele will Ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

Nutz. Vermahnung: Daß man zur Zeit öffentlicher Land-Strafen, mit geringem und erleidlichem Zustand in Gedult, gern zu frieden seyn soll, v.5.

## Das sechs und vierzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein allgemeiner Titul auf die folgende Capitel, v.1. II. Eine Weissagung wider Egypten, daß Nebucad Nezar die Oberhand darinnen bekommen, und ihm niemand entfliehen werde, v.2—12. III. Eine neue Weissagung vorigen Inhalts, v.13—26. IV. Sonderlicher Trost für die Gefangene zu Babel, wie sie GOTT noch von ihren Feinden erretten werde, v.27.28.

I. 1. Diß ist das Wort des HErrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heyden.

Nutz. Lehr: Daß GOTT ein HERR des ganzen Erdkreises sey, und alle Heyden und Völker nach ihrem Verdienst bedräue und strafe, v.1.

### *Wider Egypten:

*Jes.19,1. Hes.29,2. II. 2. Wider das Heer Pharao Necho, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Carchemis, das der König zu Babel, Nebucad Nezar, schlug im vierdten Jahr Jojakim, des Sohns Josia, des Königs Juda.

3. Rüstet Schild und Tartschen, und ziehet in den Streit.

4. Spannet Rosse an, und lasset Reuter aufsitzen, setzet die Helme auf, und schärfet die Spiesse, und ziehet Panzer an.

5. Wie kommts aber, daß Ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der HERR.

6. Der Schnelle kan nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht, am Wasser Phrath, sind sie gefallen und darnider gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie ein Strom, und seine Wellen sich erhuben wie des Wassers?

8. Egypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhuben sich wie des Wassers, und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, samt denen, die drinnen wohnen.

9. Wolan! sitzet auf die Rosse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydia.

10. Denn diß ist der Tag des HErrn HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß Er sich an seinen Feinden räche, da das Schwert fressen, und von ihrem Blut voll und trunken werden wird; denn sie müssen dem HErrn HErrn Zebaoth ein Schlacht-Opfer werden, im Land gegen Mitternacht, am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen Gilead, und hole Salbe, Jungfrau Tochter aus Egypten! Aber es ist umsonst, daß du viel arzneyest, du wirst doch nicht heil.

12. Deine Schande ist unter die Heyden erschollen, deines Heulens ist das Land voll, denn ein Held fället über den andern, und ligen beyde mit einander darnider.

III. 13. Das ist das Wort des HErrn, das Er zu dem Propheten Jeremia redete, da Nebucad Nezar, der König zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen.

Nutz. Lehr: Von der unfehlbaren Warheit der Göttlichen Dräuungen, wie allhie die Erfüllung des Worts GOttes wider Egypten bald vorher gesetzet wird, v.2—13.

14. Verkündigets in Egypten, und sagets an zu Migdal, sagets an zu Noph und Thachpanhes, und sprecht: Stelle dich zur Wehr, denn das Schwert wird fressen, was um dich her ist!

15. Wie gehets zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen, und mögen nicht bestehen? Der HErr hat sie so gestürzt.

16. Er macht, daß ihr viel fallen, daß einer mit dem andern darnider ligt. Da sprachen sie: Wolauf! Lasset uns wieder zu unserm Volk ziehen, in unser Vaterland, vor dem Schwert des Tyrannen.

17. Daselbst schrie man ihnen nach: Pharao, der König in Egypten, ligt, er hat sein Gezelt gelassen!

18. So wahr, als Ich lebe, spricht der König, der HErr Zebaoth heisset, er wird daher ziehen, so hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Carmel am Meer ist.

Thabor und Carmel berühmte Berge.

19. Nimm dein Wander-Geräth, du Einwohnerin, Tochter Egypten: denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand drinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb, aber es kommt von Mitternacht der Schlächter,

21. Und (a) Taglöhner, so drinnen wohnen, sind auch wie gemästete Kälber, aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen, denn der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen, nemlich, die Zeit ihrer Heimsuchung.

(a) Taglöhner) Fürsten und Herren, so ihm dienen, und grossen Sold nehmen.

22. Sie fahren daher, daß der Harnisch prasselt, und kommen mit Heers-Kraft, und bringen Aexte über sie, wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Wald (spricht der HErr) daß nicht zu zehlen ist, denn ihrer ist mehr weder Heuschrecken, die niemand zehlen kan.

24. Die Tochter Egypten stehet mit Schanden, denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HERR Zebaoth, der GOtt Israel spricht: Sihe, Ich will heimsuchen den (b) Regenten zu No, und den Pharao, und Egypten, samt seinen Göttern und Königen, ja, Pharao, mit allen, die sich auf ihn verlassen,

(b) Regenten) Ebr. Amon, heisst ein Regent, ein Meister, das ist, der alles anzibt und regieret, dardurch die Leute ernehret und beschützet werden, Prov.8,30. Ich, die Weisheit, war Amon, das ist, der Meister und Nehrer, der alles meistert und regieret.

26. Daß Ich sie gebe in die Hände denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und in die Hände Nebucad Nezar, des Königs zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach solt du bewohnet werden, wie vor Alters, spricht der HERR.

IV. 27. Aber * du mein Knecht, Jacob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht, denn sihe, Ich will dir aus fernen Landen, und deinem Samen aus dem Land seiner Gefängnis helfen, daß Jacob soll wieder kommen, und im Friede seyn, und die Fülle haben, und niemand soll ihn schröcken. * Jes.44,2. Jer.30,10.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jacob, mein Knecht, spricht der HERR, denn Ich bin bey dir. * Mit allen Heyden, dahin Ich dich verstossen habe, will Ichs ein Ende machen: aber mit dir will Ichs nicht ein Ende machen, sondern Ich will dich züchtigen mit Masse, auf daß Ich dich nicht ungestraft lasse. * Jer.30,11

Nutz. Trost: Daß GOtt seine Kirche zwar strafe und züchtige, doch es aber nicht gar aus mit ihr werden lasse, sondern wieder Gnad einwende, v.27.28.

## Das siben und vierzigste Capitel

Begreift eine Weissagung wider die Philister, und Tyrum und Sidon, zur Zeit Zedekia: Und diß in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1. II. Der Beweiß oder die Erklärung, da der Haupt-Städte im Land gedacht wird, Gaza und Ascalon, v.2—5. III. Der Beschluß, daß es nicht anders seyn könne, v.5.6.7.

I. Philister. * Jes.15,29. Jes.25,15. 16. Zeph.2,5. Zach.9,5. 11.

1. Diß ist das Wort des HERRN, das zu dem Propheten Jeremia geschah, wider * die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug.

2. So spricht der HErr: Sihe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, die eine Flut machen werden, und beyde Land, und was drinnen ist, beyde Städte, und die, so drinnen wohnen, wegreissen werden, daß die Leute werden schreien, und alle Einwohner im Land heulen,

3. Für dem Getümmel ihrer starken Rosse, so daher traben, und für dem Rasseln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder, daß sich die Väter nicht werden umsehen nach ihren Kindern, so verzagt werden sie seyn,

Nutz. Lehr: Daß Furcht und Schrecken vor dem Feind, eine Strafe GOttes sey, v.2.3.

4. Für dem Tag, so da kommt, zu verstören

alle Philister, und auszureuten Tyrum und Zidon, samt ihren andern Gehülfen. Denn der HErr wird die Philister, die das Ubrige sind, aus der Insul Caphthor verstören.

5. Gaza wird kahl werden, und Ascalon, samt den übrigen in ihren Gründen verderbet.

III. *Lev. 19,18 Deut. 14,1. Wie lang (a) *ritzest du dich?

(a) Ritzest du) Für Leid, als die thun, so über einem Todten sich ritzen, welches Mose verbeut.

6. O du Schwert des HErrn, wenn wilt du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sey still!

7. Aber wie kanst du aufhören? Weil der HErr dir Befehl gethan hat, wider Ascalon, und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

Nutz. Lehr: Daß, wenn GOtt nicht will, man sich vergeblich bemühe, Frieden zu machen, v.6.7.

## Das acht und vierzigste Capitel

Hält in sich die Weissagung wider die Moabiter, in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1. II. Die Erzehlung oder Erklärung, da sonderlich Meldung geschicht der Städte, Nebo, Madmen und Horonaim, so die Vornehmsten im Land waren, v.2–6. III. Der Beweiß, daß es ihr Hochmuth und Abgötterey also verdienet, und GOtt billig strafe. Da etliche artliche Gleichnissen eingeführet werden, v.7—45. IV. Der Beschluß, v.46.47.

I Moab. *Jes.16,1. 1. Wider *Moab. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Wehe der Stadt Nebo, denn sie ist zerstört, und ligt elend, Kiriathaim ist gewonnen, die Veste stehet elend, und ist zerrissen.

Nutz. Lehr: Von GOttes herrlicher Majestät, indem Er, der HErr Zebaoth, das ist, der HErr der Heerschaaren (aller erschaffenen Dinge im Himmel und auf Erden, 1.B.Mos.1,2.) genennet wird, v.1.

II. 2. Der Trotz Moab ist aus, den sie an Hesbon hatten, denn man gedenket Böses wider sie, nemlich: Kommet, wir wollen sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr seyen, und du Madmen must auch verderbet werden, das Schwert wird hinter dich kommen.

Nutz. Lehr: Daß sich in Kriegs-Noth auf veste schöne Städte (welcherley Hesbon und Madmen waren) ausser GOtt nicht zu verlassen, v.2.

3. Man höret ein Geschrey zu Horonaim, vom Verstören und grossen Jammer.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre Jungen schreien.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören ein Jammer-Geschrey den Weg von Horonaim herab,

6. Nemlich: Hebet euch weg, und errettet euer Leben. Aber du wirst seyn * wie die Heyde in der Wüsten. *Jer.17,6.

III. 7. Darum, daß du dich auf deine Gebäue verlässest, und auf deine Schätze, solt du auch gewonnen werden, und (a) Camos * muß hinaus gefangen wegziehen, samt seinen Priestern und Fürsten. *2.Reg.11,7.

(a) Camos) Heisst der Abgott der Moabiter.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird, es sollen beyde die Gründe verderbet, und die Ebenen verstöret werden, denn der HERR hats gesagt.

9. Gebet Moab Federn, er wird ausgehen, als flöge er, und ihre Städte werden wüste ligen, daß niemand drinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HErrn Werk lässig thut, verflucht sey, der sein Schwert aufhält, daß nicht Blut vergiesse:

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewesen, und auf seinen Hefen still gelegen, und ist nie aus einem Faß ins andere gegossen, und nie ins Gefängnis gezogen, darum ist sein Geschmack ihm blieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum sihe, spricht der HErr: Es kommet die Zeit, daß Ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, und ihre Fasse ausleeren, und ihre Legel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden, gleich wie das* Haus Israel über BethEl zu Schanden worden ist, darauf sie sich doch verliessen. *2.Reg.12,29.30.

14. Wie dürft ihr sagen: Wir sind die Helden, und die rechten Kriegs-Leute?

15. So doch* Moab muß verstöret, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste Mannschaft zur Schlachtbank herab gehē müssen, spricht der König, welcher heisset der HErr Zebaoth. *Jes.16,1.

16. Denn der Unfall Moab wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet, und ihren Namen kennet, und sprecht: Wie ist die starke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen?

Städte Moab. 18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre, denn der Verstörer Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine Vesten zerreissen.

19. Tritt auf die Strassen und schaue, du Einwohner in Aroer, frag die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie gehets?

20. Ach! Moab ist verwüst und verderbt, heulet und schreiet, sagets an zu Arnon, daß Moab verstört sey.

21. Die Straf ist über das ebene Land gangen, nemlich über Holon, Jahza, Mephaath,

22. Dibon, Nebo, BethDiblathaim,

23. Kiriathaim, BethGamul, BetMeon,

24. Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Land Moab, sie ligen fern oder nah.

25. Das Horn Moab ist abgehauen, und ihr Arm ist zerbrochen, spricht der HERR.

26. Macht sie trunken, (denn sie hat sich wider den HERRN erhoben,) daß sie speyen, und die Hände ringen müsse, auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden, und weil du solches wider sie redest, solst du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab! Verlasset die Städte, und wohnet in den Felsen, und thut wie die Tauben, so da nisten in den holen Löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmütig, trotzig und übermütig.

Nutz. Warnung: Für Hochmütigkeit und Trotz, welches unter andern eine Ursach der Moabiter Untergangs gewesen, v.29.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen Zorn wol, daß er nicht so viel vermag, und unterstehet sich mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß Ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreien, und über die Leute zu Kir-Heres klagen.

32. Ich muß über dich, Jaeser, du Weinstock zu Sibma, weinen, denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis an das Meer Jaeser kommen. Der Verstörer ist in deine Erndte, und Weinlese gefallen.

33. Freude und Wonne ist aus dem Feld weg, und aus dem Land Moab, und man wird * keinen *Jes.16,10.

Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen.

34. Von des Geschreyes wegen zu Hesbon, bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Zoar an, der (a) dreyjährigen Kuh, bis gen Horonaim, denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

(a) Dreyjährige Kuh) Das Reich Moab ist wie eine dreyjährige Kuh, stark, reich, trächtig, voll Güter und Leute.

35. Und Ich will (spricht der HERR) in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern reichern sollen.

*Jes. 16, 11. 36. Darum *brummet mein Herz über Moab, wie eine Dromete, und über die Leute zu Kir Heres brummet mein Herz, wie eine Dromete, denn sie habens übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen.

*Jes. 3, 17. Jer. 7, 18. 37. Alle* Köpfe werden kahl seyn, und alle Bärte abgeschoren, aller Hände zerritzt, und jederman wird Säcke anziehen.

38. Auf allen Dächern und Gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen, denn Ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt! wie heulen sie, wie schändlich hängen sie die Köpfe, und Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HErr: Sihe, er fleugt daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab,

41. Kiriath ist gewonnen, und die vesten Städte sind eingenommen, und das Herz der Helden in Moab wird zur selben Zeit seyn, wie einer Frauen Herz in Kindes-Nöthen.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein Volk mehr seyen, darum, daß es sich wider den HErrn erhoben hat.

43. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der HERR.

*Jes. 24, 18. Amos 5, 19 44. Wer der *Furcht entfleucht, der wird in die Grube fallen, und wer aus der Gruben kommt, der wird im Strick gefangen werden, denn Ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HERR.

45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht suchen zu Hesbon, aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Oerter in Moab, und die kriegerische Leute verzehren wird.

IV. 46. Wehe dir, Moab, verlohren ist das Volk Camos, denn man hat deine Söhne und Töchter genommen und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünftigen Zeit will Ich die Gefängnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der Straf über Moab.

Nutz. Lehr: Daß aus allen Völkern Christi Kirch gesammlet worden, welches, so viel die Moabiter betrift, durch die Abwendung ihres Gefängnis angedeutet, v. 47.

## Das neun und vierzigste Capitel

Begreift fünf unterschiedliche Weissagungen, wider fünf heydnische Völker. I. Wider die Ammoniter, daß ihr Abgott Malchom gestürzet, und die Städte Rabbath, Hesbon, Ai ꝛc. zerstöret werden solten, v. 1—6. II. Wider die Edomiter, oder die Themaniten, die Bürger zu Dedan, Bazra ꝛc. III. Wider Damascum oder die Syrer, und andere Städte in Syria, Hamath, Arpad, ꝛc. v. 23—27. IV. Wider die Kedarener und Araber, oder Ismaeliten, v. 28—33. V. Wider Elam oder Persiam, v. 34—39.

I. Ammon. *Jes. 25, 2. I. Wider * die Kinder Ammon spricht der HErr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzet denn Malchom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten? Malchom: ist ihr Abgott.

2. Darum, sihe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß Ich will ein Kriegs-Geschrey erschallen lassen, über Rabbath, der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüst ligen, und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HErr.

Lehr: Daß GOtt unrechte Besitzung fremder Länder (und Güter) zu seiner Zeit hoch strafe, wie an dem Volk der Kinder Ammon zu sehen, v. 1. 2. Nutz.

3. Heule, O Hesbon! denn Ai ist verstört, schreiet, ihr Töchter Rabba, und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauren herum, denn Malchom wird gefangen weggeführt, samt seinen Priestern und Fürsten.

4. Was trotzest du auf deine Auen? Deine Auen sind versäuft, du ungehorsame Tochter! die du dich auf deine Schätze verlässest, und sprichst in deinem Herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Sihe, spricht der HErr HERR Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen, von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher seines Wegs für sich hinaus verstossen werde, und niemand sey, der die Flüchtige sammle.

6. Aber darnach will Ich wieder wenden das Gefängnis der Kinder Ammon, spricht der HErr.

*Jer. 1. Jes. 11

### *Wider Edom.

7. So spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rath mehr bey den Klugen? Ist ihre Weisheit so loß?

Lehr: Daß weltliche Weisheit und Witz wider GOttes Rath und Strafen nichts vermögen, v. 7. Nutz.

8. Fliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan, denn Ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen, und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich hab Esau entblösst, und seine heimliche Orte geöfnet, daß er sich nicht verstecken kan, sein Same, seine Brüder, und seine Nachbarn, sind verstört, daß ihr keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibet von deinen Wäisen, denen will Ich das Leben gönnen, und deine Wittwen werden auf Mich hofen.

12. Denn so spricht der HErr: Sihe, die jenigen, so es nicht verschulder hatten, den Kelch zu trinken, müssen trinken, und du soltest ungestraft bleiben? Du solt nicht ungestraft bleiben, sondern du must auch trinken.

13. Denn Ich habe bey Mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Bazra soll ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden, und alle ihre Städte eine ewige Wüste.

14. Ich* habe gehört vom HErrn, daß eine Botschaft unter die Heyden gesandt sey: Sammlet euch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum Streit. *Obad. v. 1.

15. Denn sihe, Ich habe dich gering gemacht unter den Heyden, und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Trotz und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felsen-Klüften wohnest, und hohe Gebirge innen hast. *Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machest als der *Obad. v. 4. Jer. 49.

Adler,

Adler, dennoch will Ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR.

17. Also soll Edom wüst werden, daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern, und pfeifen werden über alle ihre Plage.

*Gen.19, 25. 18. Gleichwie *Sodom und Gomorra, samt ihren Nachbarn umgekehrt ist, spricht der HErr, daß niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch drinnen hausen soll.

19. Denn sihe, er kommt herauf wie ein Löw, vom stolzen Jordan her, wider die vesten Hürden, denn Ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und wer weiß, wer der (a) Jüngling ist, den Ich wider dich rüsten werde? Denn wer ist Mir gleich? Wer will Mich meistern, und wer ist der Hirt, der Mir *widerstehen kan?

*Hiob 41,1.

(a) Jüngling) Der grosse Alexander, der alle Land solte gewinnen.

*Jer. 50,45 20. *So höret nun den Rathschlag des HErrn, den Er über Edom hat, und seine Gedanken, die Er über die Einwohner in Theman hat. Was gilts, ob nicht die (b) Hirten-Knaben sie schleifen werden, und ihre Wohnung zerstören?

(b) Hirten-Knaben) Die Hauptleute und Fürsten im Volk. Denn Hirten heissen hie allenthalben Fürsten, die da weiden sollen die Frommen, und strafen die Bösen.

21. Daß die Erde beben wird, wenns in einander fället, und ihr Geschrey wird man am Schilf-Meer hören.

22. Sihe, er fleucht herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra. Zur selbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom seyn, wie das Herz einer Frauen in Kindes-Nöthen.

## * Wider Damasco.

*Jes.17,1. Amos 1,3. III. 23. Hemath und Arpad stehen jämmerlich, sie sind verzagt, denn sie hören ein bös Geschrey; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können.

24. Damascus ist verzagt, und gibt die Flucht, sie zappelt, und ist in Aengsten und Schmerzen, wie eine Frau in Kindes-Nöthen.

25. Wie? Ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröliche Stadt?

Nutz. Lehr: Daß auf weltliche Freude grosser Jammer und Leid, Furcht und Schrecken zu folgen pflege, wie an Damasco zu sehen, v.24.25.

26. Darum werden ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnider ligen, und alle ihre Kriegs-Leute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der HERR Zebaoth.

27. Und Ich will die Mauren zu Damasco mit Feuer anstecken, daß es die Paläste Benhadad verzehren soll.

## 28. Wider Kedar und die Königreiche Hazor, welche Nebucad Nezar, der König zu Babel, schlug.

IV. So spricht der HERR: Wolauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen, ihre Gezelte, alle Geräthe und Kameele werden sie wegführen, und man wird schröcklich über sie ruffen um und um.

Nutz. Lehr: Daß feindliche Plünderung und Wegtreiben des Viehes GOttes Strafe sey, v.28.29.

30. Flichet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor, spricht der HERR. Denn Nebucad Nezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch, und meinet euch.

31. Wolauf, ziehet herauf wider ein Volk, das gnug hat, und sicher wohnet, spricht der HERR, sie haben weder Thür noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Kameele sollen geraubet, und die Menge ihres Viehes genommen werden, und Ich will sie zerstreuen in alle Winde, die in den Winkeln wohnen, und von allen Orten her will Ich ihr Unglück über sie kommen lassen, spricht der HERR.

33. Daß Hazor soll eine Drachen-Wohnung, und eine ewige Wüsten werden, daß niemand daselbst wohne, und kein Mensch drinnen hause.

V. 34. Diß ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider (c) Elam, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, und sprach:

(c) Elam) Die Perser.

35. So spricht der HErr Zebaoth: Sihe, Ich will den Bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt.

36. Und will die vier Winde, aus den vier Oertern des Himmels, über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk seyn soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und Ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden, und denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und Unglück über sie kommen lassen, mit meinem grimmigen Zorn, spricht der HErr, und will das Schwert hinter ihnen her schicken, bis Ich sie aufreibe.

38. Meinen (d) Stul will Ich in Elam setzen, und will beyde den König und die Fürsten daselbst umbringen, spricht der HERR.

(d) Das ist der grosse Alexander, der Elam gewan.

Nutz. Lehr: Von GOttes grimmigen Zorn kommts her, daß die Länder verwüstet werden, und die Leute durch den Krieg umkommen, v.37.38.

39. Aber in zukünftiger Zeit will Ich das Gefängnis Elam wieder wenden, spricht der HERR.

## Das funfzigste Capitel

Begreift eine Weissagung wider Babel zur Zeit Zedekia: Und diß in vier Theilen. I. Ist der Titul und Inhalt, v.1.2. II. Die Erklärung, daß die Meder oder Persianer ins Land fallen, und die Juden erlöset werden sollen: Da sie zuvor durch ihre Sünde sich selbst ins Unglück gebracht, v.3—7. III. Erinnerung, wie die Juden aus Babel fliehen sollen, und aus was Ursach die Chaldäer also gestraft werden, v.8—16. IV. Eine zwiefache Gegensetzung des Trostes der gefangenen Jüden, wider den Untergang der Babylonier, v.17—46.

I. 1. Diß ist das Wort, welches der HERR durch den Propheten Jeremia geredt hat, wider *Babel, und das Land der Chaldäer.

*Jes.13,1. c.14,4. 2. Verkündiget unter den Heyden, und lasset erschallen, werfet ein Panir auf, lasset erschallen, und verbergets nicht, und sprecht: Babel ist gewonnen, Bel stehet mit Schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre Götzen stehen mit Schanden, und ihre Götter sind zerschmettert.

Nutz. Lehr: Daß GOtt der Abgötterey Nichtigkeit, und denn ihren schändlich erwiesenen Dienst, durch gerechte Straf offenbare, wie an Babel erscheinet, v.2.

II. 3. Denn es zeucht von Mitternacht ein Volk herauf wider sie, welches wird ihr Land zur Wüsten machen, daß niemand drinnen wohnen wird, sondern beyde Leute und Viehe davon fliehen werden.

Nutz. Lehr: Daß endlich über Tyrannen, die andern Völkern ein Schrecken gewesen, auch (durch GOttes Gericht) Verstörer kommen, die sie aufreiben, wie dem König in Chaldäa widerfahren, v.3. Hie wird angedeut die Heimfahrt aus Babel durch König Cores erlaubt.

4. In denselben Tagen und zur selben Zeit, spricht der HERR, werden kommen die Kinder Israel, samt den Kindern Juda, und weinend

daher

daher ziehen, und den HERRN ihren GOTT suchen.

5. Sie werden forschen nach dem Weg gen Zion, daselbsthin sich kehren: Kommt, und lasst uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bund, deß nimmermehr vergessen werden soll.

6. Denn mein Volk ist wie eine verlohrne Heerde, ihre Hirten haben sie verführt, und auf den Bergen in der Irre gehen lassen, daß sie von Bergen auf die Hügel gangen sind, und ihrer Hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraf, das fraß sie, und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht, darum, daß sie sich haben versündigt an dem HErrn, in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer Väter Hofnung ist.

III. 8. *Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Land, und stellet euch als Böcke vor der Heerde her.

*Jes.48,20.

*Jer.1,15. c.4,6. 9. *Denn siehe, Ich will grosse Völker mit Haufen aus dem Land gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen. Seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer Land soll ein Raub werden, daß alle, die sie berauben, sollen gnug davon haben, spricht der HErr.

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und lecket wie die geilen Kälber, und wiehert wie die starken Gäule.

12. Eure Mutter stehet mit grossen Schanden, und die euch geboren hat, ist zum Spott worden, siehe, unter den Heyden ist sie die geringste, wüst, dürr und öde.

13. Denn vor dem Zorn des HErrn muß sie unbewohnt und ganz wüste bleiben, daß alle, so vor Babel übergehen, werden sich verwundern, und pfeifen über alle ihre Plage.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle Schützen, schiesset in sie, sparet der Pfeile nicht, denn sie hat wider den HErrn gesündigt!

*Apoc.18,2 15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben, ihre *Grundveste sind gefallen, ihre Mauren sind abgebrochen, denn das ist des HErrn Rache, rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat.

Nutz. Lehr: Ob gleich GOTT durch Tyrannen sein Volk (wegen der Sünde) strafet, so entgehen doch dieselbe seinem Gericht nicht, weil ihr gottloser Sinn und Beginnen weit anders, als GOttes ist, v.13.14.15.

16. Rottet aus von Babel, beyde den Säemann und den Schnitter in der Erndte, daß ein jeglicher vor dem Schwert des Tyrannen sich kehre zu seinem Volk, und ein jeglicher fliehe in sein Land.

IV. 17. Israel hat müssen seyn eine zerstreute Heerde, die die Löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der König zu Assyrien, darnach überwältigte sie Nebucad Nezar, der König zu Babel.

18. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, also: Siehe, Ich will den König zu Babel heimsuchen, und sein Land, gleichwie Ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber will Ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirg Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zur selbigen Zeit, und in denselbigen Tagen, wird man die Missethat Israel suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da seyn, und die Sünde Juda, aber es wird keine funden werden, denn Ich will sie vergeben denen, so Ich überbleiben lasse.

21. Zeuch hinauf wider das Land, das alles (a) verbittert hat, zeuch hinauf wider die Einwohner der Heimsuchung, verheere und verbanne ihre Nachkommen, spricht der HERR, und thue alles, was Ich dir befohlen habe.

(a) Verbittert) GOtt und Menschen betrübt und erzürnt hat, die da werth sind, daß sie wiederum heimgesuchet werden.

22. Es ist ein Kriegs-Geschrey im Land und grosser Jammer.

23. Wie gehts zu, daß der Hammer der ganzen Welt zerbrochen, und zerschlagen ist? Wie gehets zu, daß *Babel eine Wüste worden ist unter allen Heyden? *Jes.13,19.

24. Ich habe dir gestellt, Babel, darum bist du auch gefangen, ehe du dichs versahest, du bist troffen und ergriffen, denn du hast den HErrn getrotzt.

25. Der HERR hat seinen Schatz aufgethan, und die Waffen seines Zorns hervor gebracht, denn solches hat der HErr HErr Zebaoth in der Chaldäer Land ausgerichtet.

26. Kommet her wider sie, ihr vom Ende, öfnet ihre Kornhäuser, werfet sie in einen Haufen, und verbannet sie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Kinder, führet sie hinab zur Schlachtbank, wehe ihnen, denn der Tag ist kommen, die Zeit ihrer Heimsuchung.

28. Man höret ein Geschrey der Flüchtigen, und derer, so entrunnen sind aus dem Land Babel, auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des HERRN, unsers GOttes, und die Rache seines Tempels.

29. Ruffet vielen wider Babel, belägert sie um und um, alle Bogen-Schützen, und lasset keinen davon kommen, vergeltet ihr, wie sie verdient hat, wie sie gethan hat, so thut ihr wieder. Denn sie hat stolz gehandelt wider den HERRN, den Heiligen in Israel.

30. Darum sollen ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegs-Leute untergehen, zur selbigen Zeit, spricht der HErr.

31. Siehe, du Stolzer! Ich will an dich, spricht der HErr HErr Zebaoth: Denn dein Tag ist kommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll der Stolze stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte, Ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Hoffärtigen stürze ins Verderben, wie den König zu Babel, v.31.32.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, die Kinder Israel samt den Kindern Juda müssen Gewalt und Unrecht leiden, alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht loß lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heisset HErr Zebaoth, der wird ihre Sache so ausführen, daß Er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der HERR, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden. Schwert soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre Rosse und Wagen, und allen Pöbel, so drinnen ist, daß sie zu

(b) Wei-

(b) Weibern werden. Schwert soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden.
(b) Weiber) So in Kinds-Nöthen klagen.

38. Trockne soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein Götzen-Land, und trotzen auf ihre schröckliche Götzen.

*Jes. 13, 20, 21. Apoc. 18, 2. 39. Darum sollen* ungeheure Thiere und Vögel drinnen wohnen, und die jungen Straussen, und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen hausen für und für.

*Gen. 19, 25. 40. Gleichwie GOtt* Sodom und Gomorra, samt ihren Nachbarn, umgekehrt hat, spricht der HERR, daß niemand drinnen wohne, noch kein Mensch drinnen hause.

41. Sihe, es kommt ein Volk von Mitternacht her, viel Heyden und viel Könige werden von der Seiten des Landes sich aufmachen.

42. Die haben Bogen und Schilde; Sie sind grausam und unbarmherzig, ihr Geschrey ist wie das Brausen des Meers, sie reiten auf Rossen, gerüst wie Kriegs-Männer, wider dich, du Tochter Babel!

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsinken, ihm wird so angst und bang werden, wie einer Frauen in Kindes-Nöthen.

44. Sihe, er kommt herauf wie ein Löw, vom stolzen Jordan, wider die vesten Hütten; denn Ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen, und *wer weiß, wer der (c) Jüngling ist, den Ich wider sie rüsten werde? Denn † wer ist Mir gleich? Wer will Mich meistern? Und wer ist der Hirt, der Mir widerstehen kan?

*Jer. 49, 19 †Hiob 38, 1

(c) Jüngling) Alexander Magnus.

45. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den Er über Babel hat, und seine Gedanken, die Er hat über die Einwohner im Land der Chaldäer. Was gilts, ob nicht die Hirten-Knaben sie schleifen werden, und ihre Wohnung zerstören?

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrey, und wird unter den Heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

## Das ein und funfzigste Capitel

Begreift eine umständliche Weissagung von der Zerstörung Babel, in fünf Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 1. 2. II. Die Erklärung und Ursach, warum GOtt solche Strafe verhänge, v. 3—10. III. Der Beweiß, daß sie es nicht werden können hintertreiben, und niemand entfliehen soll, v. 11—32. IV. Etliche Gleichnisse, genommen von der Tennen, Steinhaufen, ꝛc. v. 33—58. V. Der Beschluß, da denn auch das Gespräch, so Jeremias mit Seraja gehalten, beschrieben wird, v. 59—64.

I. 1. So spricht der HERR: Sihe, Ich will einen scharfen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die sich wider Mich gesetzt haben.

Nutz. Lehr: Daß GOtt von der Verstörung Babel durch den Propheten so viel Wort machet, ist ein Anzeigung der Gewißheit in diesem (vor den Menschen, wegen desselben Reichs grossen Macht) sehr schweren Werk, v. 1.

*Jer. 15, 7. 2. Ich will auch* Worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen, und ihr Land ausfegen, die allenthalben um sie seyn werden, am Tag ihres Unglücks.

II. 3. Denn ihre Schützen werden nicht schiessen, und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet all ihr Heer,

4. Daß die Erschlagenen da ligen im Land der Chaldäer, und die Erstochene auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem GOtt, dem HErrn Zebaoth, gelassen werden; denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. *Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat; denn diß ist die Zeit der Rache des HErrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen. *Apoc. 18, 4

7. Der güldene Kelch zu Babel, der alle Welt trunken gemacht hat, ist in der Hand des HErrn, alle Heyden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heyden so (a) toll worden.

(a) Toll) Die sich stolziglich rühmen wie die Narren.

8. Wie plötzlich ist* Babel gefallen, und zerschmettert! heulet über sie, nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden. *Jes. 21, 9. Apoc. 14, 8.

9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So lasset sie fahren, und lasset uns ein jeglicher in sein Land ziehen, denn ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken.

10. Der HERR hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht, kommet, lasset uns zu Zion erzehlen die Werke des HErrn, unsers GOttes.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOttes Rach über seines Worts Feinde, preisen, und Ihm dafür danken soll, v. 10.

III. 11. Ja, poliret nun die Pfeile wol, und rüstet die Schilde. Der HErr hat den Muth der Könige in Meden erweckt, denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß Er sie verderbe, denn diß ist die Rache des HErrn, die Rache seines Tempels.

12. Ja, stecket nun Panir auf die Mauren zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut, denn der HErr gedenket etwas, und wird auch thun, was Er wider die Einwohner zu Babel geredt hat.

13. Die du an grossen Wassern wohnest, und grosse Schätze hast, dein Ende ist kommen, und dein Geitz ist aus.

*Amos 6, 8. 14. Der HErr Zebaoth hat* bey seiner Seelen geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wärens Käfer, die sollen dir ein Liedlein singen.

Nutz. Lehr: Wenn GOtt schwöret, ists ein Zeichen grosser Gewißheit, v. 14.

*Jer. 10, 12. Ps. 136, 6. 15. Der die * Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich zugerichtet.

16. Wenn Er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel, Er zeucht die Nebel auf vom Ende der Erden. *Er macht die Blitzen im Regen, und lässet den Wind kommen aus heimlichen Oertern. *Ps. 135, 7.

*Jer. 10, 14. 17. *Alle Menschen sind Narren mit ihrer (b) Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern. Denn ihre Götzen sind Triegerey, und haben kein Leben.

(b) Kunst) Das ist: Mit ihrer Lehre von der Abgötterey.

18. Es ist eitel nichts und verführisch Werk, sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

*Jer. 10, 16. 19. Aber also ist der nicht, der* Jacobs Schatz ist, sondern der alle Dinge schaffet, der ists, und Israel ist die Ruthe seines Erbes, Er heisset HERR Zebaoth.

20. Du bist mein Hammer, mein Kriegs-Waffen, durch dich hab Ich die Heyden zerschmissen, und die Königreiche zerstört.

21. Ich will deine Rosse und Reuter zerscheitern, Ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeissen.

22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeissen, Ich will deine Alten und Jungen zerschmeissen,

schmeissen; Ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeissen.

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeissen; Ich will deine Bauren und Joch zerschmeissen; Ich will deine Fürsten und Herren zerschmeissen.

24. Denn Ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben, vor euren Augen, spricht der HERR.

25. Sihe, Ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verderbest, spricht der HERR; Ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen,

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne, sondern eine ewige Wüste solt du seyn, spricht der HERR.

27. Werfet Panir auf im Land, blaset die Posaunen unter den Heyden, heiliget die Heyden wider sie, ruffet wider sie die Königreiche Ararat, Meni und Ascenas, bestellet Hauptleute wider sie, bringet Rosse herauf, wie fladdrende Käfer. Ascenas.

28. Heiliget die Heyden wider sie, nemlich die Könige aus Meden, samt allen ihren Fürsten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft,

29. Daß das Land erbebe und erschrecke: denn die Gedanken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß Er das Land Babel zur Wüsten mache, darinnen niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Feld ziehen dürfen, sondern müssen in der Vestung bleiben, ihre Stärke ist aus, und sind c) Weiber worden; ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen.

(c) Weiber) Das ist, verzagt und blöde, wie die Weiber in Kindes-Nöthen.

31. Es lauft hie einer, und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hie und da der andern, dem König zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sey, bis ans Ende,

32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seynd blöde worden.

IV. 33. Denn also spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man drauf drischet; es wird ihre Erndte gar schier kommen.

34. Nebucad Nezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umbracht, er hat aus mir ein leer Gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein Drach, er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten; er hat mich verstossen.

35. Nun aber findet sich über Babel der Frevel an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HERR also: Sihe, Ich will dir deine Sache ausführen, und dich rächen; Ich will ihr Meer austrocknen und ihre Brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachen-Wohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß niemand drinnen wohnet.

38. Sie sollen mit einander brüllen wie die Löwen, und schreien wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem (d) Trinken in die Hitze setzen, und will sie trunken machen, daß sie frölich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HERR.

(d) Trinken) Das ist: Ich will sie getrost lassen saufen aller Welt Gut und Leute. Und wenn sie am sichersten ist, will ich sie schlafen machen, daß sie zu Grund gehen ewiglich.

40. Ich will sie herunter führen wie Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken.

41. Wie ist * Sesach so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder worden unter den Heyden? * Sesach. Jer. 25, 26

42. Es ist ein Meer über Babel gangen, und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüsten, und zu einem dürren öden Land worden, zum Land, da niemand innen wohnet, und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn Ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und hab aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte, und sollen die Heyden nicht mehr zu ihm laufen: Denn es sind auch die Mauren zu Babel zerfallen.

45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher seine Seele, vor dem grimmigen Zorn des HERRN.

46. Euer Herz möchte sonst weich werden, und verzagen vor dem Geschrey, das man im Land hören wird. Denn es wird ein Geschrey im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrey, über Gewalt im Land, und wird ein Fürst wider den andern seyn.

47. Darum sihe, es kommt die Zeit, daß Ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagene drinnen ligen werden.

48. Himmel und Erden, und alles, was drinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht kommen sind, spricht der HERR.

Lehr: Daß wegen GOttes gerechter Rach über die Gottlosen, Himmel und Erden, und alle Creaturen sich gleichsam erfreuen, wie vielmehr die glaubigen Gott-liebende Menschen, v. 48. Nutz.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefällt hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Land.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entrunnen seyd, und säumet euch nicht; gedenket des HERRN in fernem Land, und lasset euch Jerusalem im Herzen seyn.

51. Wir waren zu Schanden worden, da wir die Schmach hören musten, und die Schand unser Angesicht bedeckt; da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des HERRN kamen.

52. Darum sihe, die Zeit kommt, spricht der HERR, daß Ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Land sollen die tödtlich-Verwundete seufzen.

53. Und wenn Babel gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe vest machte, so sollen doch Verstörer von Mir über sie kommen, spricht der HERR.

54. Man höret ein Geschrey zu Babel, und einen grossen Jammer in der Chaldäer Land.

55. Denn der HERR verstöret Babel, Er verderbet sie mit solchem grossen Geschrey und Getümmel, daß ihre Wellen brausen, wie die grossen Wässer.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer kommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen: denn der GOTT der Rache, der HERR, bezahlet sie.

57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute, und Krieger trunken machen, daß sie

einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht der König, der da heisset HErr Zebaoth.

58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauren der grossen Babel sollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angesteckt werden, daß der Heyden Arbeit verlohren sey, und verbrannt werde, was die Völker mit Müh erbaut haben.

V. Seraja. 59. Diß ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohn Nerja, des Sohns Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem König in Juda (e) gen Babel, im vierdten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war ein friedsamer Fürst.

(e) Gen Babel) Das ist geschehen vor der Verstörung, vielleicht dem König zu Babel Hulde zu thun.

60. Und Jeremia schrieb all das Unglück, so über Babel kommen solt, in ein Buch, nemlich, alle diese Wort, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommest, so schaue zu, und lese alle diese Wort,

62. Und sprich: HErr, Du hast geredt wider diese Stätte, daß Du sie wilt ausrotten, daß niemand drinnen wohne, weder Menschen noch Vieh, sondern ewiglich wüst sey.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen, so binde einen Stein daran, und wirfs in den Phrath,

64. Und sprich: Also soll Babel versenket werden, und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über sie bringen will, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Nutz. Lehr: Von der Warheit und gewisser Erfüllung Göttlicher Dräuungen, derer Zeichen (Babel betreffend) allhie gegeben wird, v.61—64.

## Das zwey und funfzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist die Eroberung der Stadt Jerusalem, wenn, warum, und durch wen sie gewonnen worden, und was sich darbey begeben, v.1—11. II. Wenn der Tempel verbrannt, und die Stadt geschleift worden, v.12 13.14. III. Was man mit dem Volk vorgenommen, und wie es theils im Land gelassen, theils weggeführt, und was für Geräth mit fortgebracht worden, v.15—23. IV. Sonderbare Erzehlung, wie es den Priestern und vornehmsten Dienern ergangen, und wie viel Jüden nacher Babel gebracht worden, v.24—30. V. Das Glück Jojachin, der aus den Banden wieder zu Ehren kommen, v.31—34.

I. *2.Reg. 24/18. 2.Par.36/11. Jer.37/1. 1. Zedekia* war ein und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem, seine Mutter hieß Hamuthal, eine Tochter Jeremia zu Libna,

2. Und that, das dem HERRN übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es gieng des HERRN Zorn über Jerusalem und Juda, bis Er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab vom König zu Babel.

Jerusalem belagert, erobert, geplündert und verbrannt. *2.Reg. 25/1.4. Jer.39/1.2. 4. Aber im* neundten Jahr seines Königreichs, am zehenden Tag des zehenden Monden, kam Nebucad Nezar, der König zu Babel, samt all seinem Heer wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine Schanz rings umher.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis ins eilfte Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neundten Tag des vierdten Monden nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Land nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt, und alle Kriegs-Leute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht, des Wegs zum Thor zwischen den zwo Mauren zum Garten des Königs. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges durchs Feld, jagte der Chaldäer Heer dem König nach, und ergriffen Zedekia in dem Feld bey Jericho; da zerstreute sich all sein Heer von ihm.

9. Und sie fiengen den König, und brachten ihn hinauf dem König zu Babel gen Riblath, die im Land Hemath ligt; der sprach ein Urtheil über ihn.

10. Allda ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen, und erwürgte alle Fürsten Juda zu Riblath.

*Jer.39/6. 7. 11. Aber Zedekia* ließ er die Augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden, und führte ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn in das Gefängnis, bis daß er starb.

Nutz. Warnung: Vor Meineid, welcher von dem gerechten GOTT heftig gestraft wird, wie an Zedekia zu sehen, v.3.4—10.11.

II. 12. Am zehenden Tag des fünften Monden, welches ist das neunzehende Jahr Nebucad Nezar, des Königs zu Babel, kam Nebusar-Adan, der Hauptmann, der stets um den König zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alle Häuser zu Jerusalem, alle grosse Häuser verbrannt er mit Feuer.

Nutz. Lehr: Den Tempel zu Jerusalem hat GOtt verbrennen lassen wegen deß, daß er durch falsches Vertrauen, von den halsstarrigen bösen Jüden schändlich mißbraucht, und gleichsam zur Mörder-Gruben gemacht worden, (c.7.v.4—8.11.) v.13.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bey dem Hauptmann war, rissen um alle Mauren zu Jerusalem, rings umher.

III. 15. Aber das arme Volk, und andere Volk, so noch übrig war in der Stadt, und die zum König zu Babel fielen, und das übrige Handwerks-Volk, führte Nebusar Adan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und von armen Volk auf dem Land ließ Nebusar Adan, der Hauptmann, bleiben Wein-Gärtner, und Acker-Leute.

17. Aber die ehernen Seulen am Haus des HErrn, und das Gestüle, und das eherne Meer am Haus des HERRN, zerbrachen die Chaldäer, und führten all das Erz von demselbigen gen Babel.

18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen, und alle eherne Gefässe, die man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Darzu nahm der Hauptmann, was gülden und silbern war, an Bechern, Rauchköpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Schalen;

20. Die zwo Seulen, das einzele Meer, die zwölf eherne Rinder, die an statt des Gestüls stunden, welche der König Salomo hatte lassen machen zum Haus des HErrn. Dieses alles Geräths Erz war unmäßlich viel.

*1.Reg.7/15. 21. Der* zwo Seulen aber war eine jegliche achtzehen Elen hoch, und eine Schnur zwölf Elen lang, reichte um sie her, und war vier Finger dick, und inwendig hol.

22. Und stund auf jeglicher ein eherner Knauf, fünf Elen hoch, und Reife und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehernen, und war eine Seule wie die andere, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig daran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.

Nutz. Lehr: Daß nichts so vest, stark und köstlich sey in der Welt, das nicht durch GOttes Strafe verderbet, oder weggenommen werde, wie an den vesten Seulen und schönen Gefässen im Tempel zu sehen, v.17—23.

IV.

24. Und der Hauptmann nahm den Priester Seraja, aus der ersten Ordnung, und den Priester Zephanja, aus der andern Ordnung, und drey Thor-Hüter,

25. Und einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegs-Leute gesetzt war, und siben Männer, welche um den König seyn musten, die in der Stadt funden wurden, darzu Sopher, den Heer-Fürsten, der das Land-Volk zu mustern pflegte, darzu sechzig Mann Land-Volks, so in der Stadt funden wurden.

26. Diese nahm Nebusar Adan, der Hauptmann, und brachte sie dem König zu Babel gen Riblath.

*2. Reg. 25, 21.

27. Und der * König zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im Land Hemath ligt. Also ward Juda aus seinem Land weggeführt.

28. Diß ist das Volk, welches Nebucad Nezar weggeführt hat, nemlich im sibenden Jahr, drey tausend und drey und zwanzig Juden.

29. Im achtzehenden Jahr aber des Nebucad-Nezars, acht hundert und zwey und dreyssig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten Jahr des Nebucad Nezars, führte Nebusar Adan, der Hauptmann, siben hundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

Lehr: Daß GOtt seinen vielfältig-geschehenen Ermahn- und Warnungen endlich den Nachdruck gebe, durch gänzlichen Untergang und Verheerung, wie an dem unbändigen und ungehorsamen Volk Israel zu sehen, v. 27—30. Nutz.

31. Aber im siben und dreyssigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten Tag des zwölften Monden, erhub Evil Merodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachin, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängnis, V. Jojachin.

32. Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Stul über der Könige Stüle, die bey ihm zu Babel waren.

33. Und wandelte ihm seines Gefängnis Kleider, daß er vor ihm aß, stets sein Lebenlang.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom König zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende.

Trost: Daß auf Leid wiederum Freude, nach GOttes Schickung, zu erfolgen pflege, wie der gefangene König Jojachin erfahren, v. 31—34. Trst.

ENDE des Propheten Jeremia.

# Die Klag-Lieder Jeremiä

Können in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Ist der Eingang in den Worten: Wie ligt die Stadt so wüst/ die voll Volks war/ Cap. 1. v. 1.

II. Die Klag selbst/ wegen der Zerstörung der Stadt Jerusalem/ und des erbärmlichen Zustands der Gefangenen zu Babel/ von den Worten an: Sie ist wie eine Wittwe/ &c. Cap. 1. v. 1. bis zum fünften Capitel.

III. Der Beschluß Gebets-Weise angestellt, Cap. 5.

(NB.) In den ersten vier Capiteln ist die Ordnung des Ebräischen Alphabets gehalten worden.

## Das erste Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Klage, darinnen etliche unterschiedliche Jammer-Puncten zu finden, v. 1—19. II. Ein Gebet um Hülf und Rettung von den Feinden, v. 20. 21. 22.

I. 1. Wie ligt die Stadt so wüst, die voll Volks war? Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heyden, und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste. Alle ihre Nechsten verachten sie, und sind ihre Feinde worden.

3. Juda ist gefangen im Elend und schwerem Dienst; sie wohnet unter den Heyden, und findet keine Ruhe: alle ihre Verfolger halten sie übel.

4. Die Strassen gen Zion ligen wüste, weil niemand auf kein Fest kommet; alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen: ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

*Deut. 28, 34.

5. Ihre Widersacher * schweben empor, ihren Feinden gehets wol: denn der HErr hat sie voll Jammers gemacht, um ihrer grossen Sünde willen, und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feind hingezogen.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin: ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden, und matt vor dem Treiber hergehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Gutes sie von Alters her gehabt hat; weil all ihr Volk darnider ligt unter dem Feind, und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer Sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie seyn wie ein unrein Weib: Alle, die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Scham sehen; sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr Unflat klebet an ihrem Saum, sie hätte nicht gemeinet, daß ihr zuletzt so gehen würde, sie ist ja zu greulich herunter gestossen, und hat darzu niemand, der sie tröstet. Ach HERR, sihe an mein Elend! denn der Feind pranget sehr.

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinod gelegt, denn sie muste zusehen, daß die Heyden in ihr Heiligthum giengen, davon Du geboten hast, sie solten nicht in deine Gemeine kommen.

11. All ihr Volk seufzet und gehet nach Brod, sie geben ihre Kleinod um Speise, daß sie die Seele laben. Ach HErr! sihe doch, und schaue, wie schnöd ich worden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch, und sehet, ob irgend ein Schmerz sey wie mein Schmerzen, der mich troffen hat; denn der HErr hat mich

voll Jammers gemacht am Tag seines grimmigen Zorns.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen Füssen ein Netz gestellt, und mich zurück geprellt, Er hat mich zur Wüsten gemacht, daß ich täglich trauren muß.

14. Meine schwere Sünden sind durch seine Straf erwacht, und mit Haufen mir auf den Hals kommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der HERR hat mich also zugericht, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HErr hat zertreten alle meine Starken, so ich hatte, Er hat über mich ein Fest ausruffen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Der HERR hat der Jungfrauen Tochter Juda ine Kelter treten lassen.

*Jer. 14/17. Klagl. 2/18.

16. Darum* weine ich so, und meine beyde Augen fliessen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele solt erquicken, fern von mir ist. Meine Kinder sind dahin, denn der Feind hat die Oberhand krigt.

17. Zion strecket ihre Hände aus, und ist doch niemand, der sie tröste: denn der HERR hat rings um Jacob her seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unrein Weib.

Nutz. Lehr: Daß die Feinde des Volks GOttes (von welchen es überwältigt) eine Zeitlang aus GOttes Verhängnis in hohen Ehren schweben, und in Freuden leben, welches doch nicht immer währet v. 5—10—17.

18. Der HERR ist gerecht, denn ich bin seinem Mund ungehorsam gewesen: Höret alle Völker, und schauet meinen Schmerzen: meine Jungfrauen und Jünglinge sind in das Gefängnis gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen: meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet; denn sie gehen nach Brod, damit sie ihre Seele laben.

II. 20. Ach HErr, sihe doch, wie bang ist mir, daß mirs im Leib davon weh thut, mein Herz wallet mir in meinem Leib, denn ich bin hoch betrübt. Draussen hat mich das Schwert, und im Haus hat mich der Tod zur Wittwe gemacht.

21. Man höret's wol, daß ich seufze, und habe doch keinen Tröster: alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich, das machst Du; so laß doch den Tag kommen, den Du ausruffest, daß ihnen gehen soll, wie mir.

22. Laß all ihre Bosheit vor Dich kommen, und richte sie zu, wie Du mich, um aller meiner Missethat willen, zugerichtet hast: denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt!

Nutz. Vermahnung: Daß wir dem lieben GOTT unsere Noth und Anligen durch Klagen und Seufzen vortragen sollen, v. 20. 21. 22.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Unterschiedliche Klag-Puncten, v. 1—13. II. Die Ursach, woher dieser Jammer kommen, da auch ferner die Klagen eingefüget werden, v. 14—22.

I. 1. Wie hat der HERR die Tochter Zion mit seinem Zorn überschütt? Er hat die Herrlichkeit Israel vom Himmel auf die Erden geworfen; Er hat nicht gedacht an seinen Fußschemel am Tag seines Zorns.

2. Der HERR hat alle Wohnungen Jacob ohne Barmherzigkeit vertilgt; Er hat die Vesten der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm, und geschleift: Er hat entweiht, beyde ihre Königreich und ihre Fürsten.

3. Er hat alle (a) Horn Israel in seinem grimmigen Zorn zerbrochen; Er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam, und hat in Jacob ein Feuer angesteckt, das umher verzehret.

(a) Horn) Das Königreich, welches sie ein Horn heissen.

4. Er hat seinen Bogen gespannet wie ein Feind, seine rechte Hand hat Er geführt wie ein Widerwärtiger, und hat erwürgt alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet, in der Hütten der Tochter Zion.

5. Der HERR ist gleich wie ein Feind; Er hat vertilgt Israel, Er hat vertilgt alle ihre Paläste und hat seine Veste verderbt; Er hat der Tochter Juda viel Klagens und Leides gemacht.

6. Er hat sein Gezelt zerwühlt, wie einen Garten, und seine Wohnung verderbt. Der HERR hat zu Zion beyde Feyertage und Sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn, beyde König und Priester schänden lassen.

7. Der HERR hat seinen Altar verworfen, und sein Heiligthum verbannt, Er hat die Mauren ihrer Paläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Haus des HERRN geschrien haben wie an einem Feyertag.

Nutz. Lehr: An der Zerrüttung des äusserlichen Gottesdiensts im Tempel zu Jerusalem, hat GOtt gezeigt, daß mit demselben (ohne den Glauben an Messiam) Ihm nicht recht und gefällig gedienet werde, wie das heuchlerische jüdische Volk gethan, v. 6. 7.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben, die Mauren der Tochter Zion; Er hat die Richtschnur drüber gezogen, und seine Hand nicht abgewendet, bis Er sie vertilgt, die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer ligt jämmerlich.

9. Ihre Thore ligen tief in der Erden; Er hat ihre Rigel zerbrochen, und zu nicht gemacht; ihre Könige und Fürsten sind unter den Heyden, daß sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom HERRN haben.

10. Die Aeltesten der Tochter Zion ligen auf der Erden, und sind (b) still; sie werfen Staub auf ihre Häupter, und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erden.

(b) Still) Es ist aus mit ihnen, sie sind dahin.

11. Ich habe schier meine Augen ausgeweint, daß mir mein Leib davon wehe thut, meine Leber ist auf die Erde ausgeschütt, über dem Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten.

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brod und Wein? Da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, wie die tödtlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Ach du Tochter Jerusalem! wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schad ist groß, wie ein Meer; wer kan dich heilen?

II. 14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte gepredigt, und dir deine Missethat nicht geoffenbart, damit sie dein Gefängnis gewehrt hätten; sondern haben dir gepredigt lose Predigt, damit sie dich zum Land hinaus predigten.

Nutz. Lehr: Daß abgöttische falsche Lehrer (nebenst des Volks Ungehorsam) die Ursach sey der Verwüstung und Kriegs-Verderbens im Land, v. 14.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen,

pfeiffen,

pfeifen dich an/ und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt/ von der man sagt/ sie sey die allerschönste/ der sich das ganze Land freuet?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich/ pfeifen dich an/ blecken die Zähne/ und sprechen: Heh! wir haben sie vertilgt: das ist der Tag/ deß wir hoffen begehrt/ wir habens erlangt/ wir habens erlebt!

*Leb.26/14 Deut.28/15. Mal.2/2. 17. Der HErr hat gethan/ was *Er vorhatte; Er hat sein Wort erfüllt/ das Er längst zuvor geboten hatte/ Er hat ohne Barmherzigkeit zerstört: Er hat den Feind über dir erfreut/ und deiner Widersacher Horn erhöhet.

*Jer.14/17 Klagl.1/16. 18. Ihr Herz schrie zum HErrn: O du Mauer der Tochter Zion! *laß Tag und Nacht Threnen herab fliessen/ wie ein Bach; höre auch nicht auf/ und dein Augapfel lasse nicht ab.

19. Stehe des Nachts auf/ und schreie; schütte dein Herz aus in der ersten Wache gegen dem HERRN/ wie Wasser: hebe deine Hände gegen Ihm auf/ um der Seelen willen deiner jungen Kinder/ die für Hunger verschmachten/ vornen an allen Gassen.

20. HErr/ schaue und sihe doch/ wen Du doch so verderbt hast! sollen denn die Weiber ihres Leibes Frucht essen/ die jüngsten Kindlein einer Spannen lang? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligthum des HErrn so erwürget werden?

21. Es lagen in der Gassen auf der Erden Knaben und Alten. Meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen. Du hast gewürgt am Tag deines Zorns/ Du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen Feinden umher geruffen/ wie auf einen Feyertag/ daß niemand am Tag des Zorns des HERRN entrunnen und überblieben ist. Die ich ernehrt und erzogen habe/ die hat der Feind umbracht.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Beklaget Jeremias sein eigen Elend, und also die geistliche und leibliche Noth, v.1—19. II. Tröstet er sich hierwider, und setzet seine Hofnung auf etliche starke Gründe, v.20—38. III. Ist eine Vermahnung an das Volk zur rechtschaffenen Busse, da nochmal die Göttlichen Strafen erzehlet, und die Ursachen derselben beygefüget werden, v.39—47. IV. Wie Jeremias abermal sein eigen Exempel darstellet, und anzeiget, daß er die Sünde erkenne, und stark auf GOtt hoffe, v.48—66.

I. 1. Ich bin ein elender Mann/ der die Ruthe seines Grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführt und lassen gehen ins Finsternis und nicht ins Licht.

3. Er hat seine Hand gewendet wider mich/ und handelt gar anderst mit mir/ für und für.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht/ und meine Gebeine zerschlagen.

5. Er hat mich verbaut/ und mich mit Gall und Müh umgeben.

6. Er hat mich ins Finsternis gelegt/ wie die Todten in der Welt.

7. Er hat mich vermauret/ daß ich nicht heraus kan/ und mich in harte Fessel gelegt.

8. Und wenn ich gleich schreye und ruffe/ so stopfet Er die Ohren zu vor meinem Gebet.

9. Er hat meinen Weg vermauret mit Werkstücken/ und meinen Steig umgekehrt.

10. Er hat auf mich gelaurt wie ein Bär/ wie ein Löw im Verborgen.

11. Er lässet mich des Weges fehlen/ Er hat mich zerstückt und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannt/ und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schiessen lassen.

14. Ich bin ein Spott all meinem Volk/ und täglich ihr Liedlein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt/ und mit Wermut getränkt.

16. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen/ Er wälzet mich in der Asche.

17. Meine Seel ist aus dem Fried vertrieben/ ich muß des Guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin und meine Hofnung am HERRN.

Lehr: Daß in grosser Wehmuth/ Schmerzen und Jammer/ den Glaubigen (aus Schwachheit) bisweilen ihre Hofnung zu GOtt hinfallen will, v.18. Nutz.

19. Gedenke doch/ wie ich so elend und verlassen/ mit Wermut und Gallen getränkt bin.

20. Du wirst ja daran gedenken/ denn meine Seele saget mirs. II.

21. Das nehme ich zu Herzen/ darum hoffe ich noch.

22. Die Güte des HERRN ists/ daß wir nicht gar aus sind/ seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende:

23. Sondern sie ist alle Morgen neu/ und deine Treu ist groß.

24. Der HERR ist mein Theil/ spricht meine Seele: darum will ich auf Ihn hoffen.

Trost: Doch aber ermannen sich dieselbe im Geist, in Betrachtung der grossen Barmherzigkeit GOttes, v.20—24. Nutz.

25. Denn der HErr ist freundlich dem/ der auf Ihn harret/ und der Seelen/ die nach Ihm fraget.

26. Es ist ein köstlich Ding gedultig seyn/ und auf die Hülfe des HErrn hoffen.

27. Es ist ein köstlich Ding einem Mann/ daß er das Joch in seiner Jugend trage:

28. Daß ein Verlassener gedultig sey/ wenn ihn etwas überfället/

29. Und seinen Mund in den Staub stecke/ und der Hofnung erwarte/

30. Und lasse sich auf die Backen schlagen/ und ihme viel Schmach anlegen.

31. Denn der HErr verstösset nicht ewiglich/

32. Sondern Er betrübet wol/ und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte.

33. Denn Er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet.

34. Als wolt Er alle die Gefangene auf Erden gar unter seine Füsse zertreten.

35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen/

36. Und eines Menschen Sach verkehren lassen/ gleich als sähe es der HERR nicht.

37. Wer darf denn sagen/ daß *solches geschehe ohne des HErrn Befehl? *Amos 3/8

38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Mund des Allerhöchsten?

39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde. III.

40. Und lasset uns forschen und suchen unser Wesen/ und uns zum HErrn bekehren.

41. Lasset uns unser Herz/ samt den Händen aufheben zu GOtt im Himmel.

42. Wir/ *wir haben gesündiget/ und sind ungehorsam gewesen/ darum hast Du billig nicht verschont. *Ps.106/6. Jud.7/19.

Vermahnung: Zur rechtschaffener Bekehrung und Bekäntnis der Sünden, v.39—42. Nutz.

43. Sondern Du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolgt, und ohne Barmherzigkeit erwürgt.
44. Du hast Dich mit einer Wolken bedeckt, daß kein Gebet hindurch kunte.
45. Du hast uns zu Koth und Unflat gemacht, unter den Völkern.
46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.
47. Wir werden gedruckt und geplagt mit Schrecken und Angst.
IV. 48. Meine Augen rinnen mit Wasser-Bächen über dem Jammer der Tochter meines Volks.
49. Meine Augen fliessen, und können nicht ablassen, denn es ist kein Aufhören da,
50. Bis der HErr vom Himmel herab schaue, und sehe drein:
51. Mein Aug frist mir das Leben weg, um die Tochter meiner Stadt.
52. Meine Feinde haben mich gehetzt, wie einen Vogel, ohn Ursach.
53. Sie haben mein Leben in einer Gruben umbracht, und Steine auf mich geworfen.
54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet. Da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.
55. Ich rief aber deinen Namen an, HERR, unten aus der Gruben,
56. Und Du erhörtest meine Stimme. Verbirge deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreyen.
57. Nahe dich zu mir, wenn ich Dich anruffe, und sprich: Fürchte dich nicht.
58. Führe Du, HERR, die Sache meiner Seelen, und erlöse mein Leben.
Nutz. Trost: Daß GOtt der Bußfertigen Gebet erhöre, und ihnen mit Hülf in Gnaden erscheine, v.55—58.
59. HErr, schaue, wie mir so unrecht geschicht, und hilf mir zu meinen Rechten.
60. Du siehst alle ihre Rache, und alle ihre Gedanken wider mich.
61. HERR, Du hörest ihre Schmach, und alle ihre Gedanken über mich,
62. Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Tichten wider mich täglich.
63. Schaue doch, sie gehen nider oder stehen auf, so singen sie von mir ein Liedlein.
64. Vergilt ihnen, HErr, wie sie verdient haben.
65. Laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen.
66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des HERRN.

## Das vierdte Capitel

Begreift in sich eine Klag über die sonderbare Trübsalen. I. Ist die Verheerung des Tempels, v.1. II. Verachtung, v.2. III. Hunger, v.3—10. IV. Jammer, der sich bey der Belägerung ereignet hat, v.11—20. V. Die Freud der Idumäer über den Trübsalen der Juden, da doch diese dabey zu hoffen, GOtt werde den Feinden solche Freude mit Leid bezahlen, v.21.22.

I. 1. Wie ist* das Gold so gar verdunkelt, und das feine Gold so heßlich worden? Und ligen die Steine des Heiligthums vornen auf allen Gassen zerstreuet.
Nutz. Lehr: Daß es Traurens werth sey, wenn GOttes Häuser verwüstet, und der Gottesdienst zerrüttet wird, v.1.
II. 2. Die edlen Kinder Zion, dem Gold gleich geacht, wie sind sie nun den erdenen Töpfen vergleicht, die ein Töpfer machet?
Nutz. Lehr: Wie es hohen ansehnlichen Leuten sehr wehe thue, wenn sie in Spott und Schand gesetzt werden, v.2.
III. 3. Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie, aber die Tochter meines Volks muß (a) unbarmherzig seyn, wie ein Straus in der Wüsten.
(a) Unbarmherzig) Sie kan ihre Kinder nicht säugen noch pflegen, welches doch thun die allergrausamsten Thiere, denn die Theurung ist zu groß.
4. Dem Säugling klebt seine Zung an seinem Gaumen für Durst: die jungen Kinder heischen Brod, und ist niemand, der es ihnen breche.
5. Die vorhin das Niedlichste assen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Seiden erzogen sind, müssen jetzt im Koth ligen.
6. Die Missethat der Tochter meines Volks ist grösser, denn die *Sünde Sodom, die plötzlich umgekehrt ward, und kam keine Hand darzu. *Gen.18, 20. c.19,4.25.
7. Ihre Nazaräi waren reiner, denn der Schnee, und klärer denn Milch, ihre Gestalt war röthlicher denn Corallen, ihr Ansehen war wie Saphir.
8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel für Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet, ihre Haut hänget an den Beinen, und sind so dürr als ein Scheit.
9. Den Erwürgten durchs Schwert geschah baß, weder denen, so da Hungers sturben, die verschmachteten und erstochen worden vom Mangel der Früchte des Ackers.
10. Es haben die barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten, in dem Jammer der Tochter meines Volks.
Lehr: Von der greulichen Strafe der Hungers-Noth, v.3—10. Nutz. IV.
11. Der HErr hat seinen Grimm vollbracht, Er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschütt; Er hat* zu Zion ein Feuer angesteckt, das auch ihre Grundveste verzehrt hat. *Jer.17,27
12. Es hättens die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind solte zum Thor Jerusalem einziehen.
13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die darinnen der Gerechten Blut vergossen.
14. Sie giengen hin und her auf den Gassen, wie die Blinden, und waren mit Blut (b) besudelt, und kunten auch jener Kleider nicht anrühren;
(b) Besudelt) Das ist: Sie hatten viel unschuldig Blut vergossen.
15. Sondern riefen sie an: Weichet, ihr Unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an! denn sie scheuten sich vor ihnen, und flohen sie, daß man auch unter den Heyden sagte: Sie werden nicht lang da bleiben.
Lehr: Daß auch die im Lehr-Stand (durch Abgötterey, Heucheley, und gottloses Leben) zur Verwüstung der Lande durch Kriegs-Noth, viel Ursach geben, v.13.14.15. Nutz.
16. Darum hat sie des HERRN Zorn zerstreut, und will sie nicht mehr ansehen, weil sie die Priester nicht ehrten, und mit den Aeltesten keine Barmherzigkeit übten.
17. Noch gaften unsere Augen auf die (c) nichtige Hülfe, bis sie gleich müde wurden, da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen kunte.
(c) Nichtige) Sie verliessen sich auf Egypten und Menschen, und würgten getrost die frommen Propheten.
18. Man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende, unsere Tage sind aus, unser End ist kommen.
19. Unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himel, auf den Bergen haben sie uns verfolgt, und in der Wüsten auf uns gelaurt.
20. Der (d) Gesalbte des HERRN, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstörten, deß wir uns trösteten, wir wolten unter seinem Schatten leben, unter den Heyden.
(d) Gesalbte) Unser König, denn wir meinten, unser Königreich solt unter ihm keine Noth haben, und er solte alle Heyden trotzen.

V. 21. Ja, freue dich, und sey frölich, du Tochter Edom, die du wohnest im Land Uz, denn der Kelch wird auch über dich kommen; du must auch trunken und geblöset werden.

22. Aber deine Missethat hat ein Ende, du Tochter Zion, Er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird Er heimsuchen, und deine Sünde aufdecken.

Nutz. Warnung: Daß man über anderer Unglück sich nicht feindselig freuen soll, denn alsdenn das eigne Unglück blühet, wie an Edom zu sehen, v. 21. 22.

## Das fünfte Capitel

Begreift in sich das Gebet Jeremiä, um Abwendung der grossen Trübsal, und diß in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 1. II. Die Erzehlung des Jammers, v. 2—18. III. Der Beschluß, v. 19—22.

I. Jeremiä Gebet. 1. Gedenke, HErr, wie es uns gehet, schaue, und sihe an unsere Schmach!

Nutz. Vermahnung: GOTT um Barmherzigkeit und Hülfe zur bösen Zeit anzuruffen, v. 1.

II. 2. Unser Erb ist den Fremden zu Theil worden, und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Wäisen, und haben keinen Vater, unsere Mütter sind wie Wittwen.

4. Unser eigene Wasser müssen wir um Geld trinken, unser Holz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibet uns über Häls, und wenn wir schon müde sind, lässet man uns doch keine Ruh.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brod satt zu essen haben.

7. Unsere * Väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihrer Missethat entgelten.

* Ex. 20, 5. Jer. 31, 29. Hes. 18, 1. seqq.

Nutz. Lehr: Daß GOtt (wenn sein Zorn anbrennet) der boßhaftigen Väter und Kinder Sünde über einen Haufen strafe, v. 7.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen unser Brod mit Gefahr unsers Lebens holen, vor dem Schwert in der Wüsten.

10. Unsere Haut ist verbrant, wie in einem Ofen, für dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt, und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12. Die Fürsten sind von ihnen gehenkt, und die Person der Alten hat man nicht geehrt.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, und die Knaben über dem Holz tragen straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehrt.

16. Die Kron unsers Haupts ist abgefallen, O weh, daß wir so gesündigt haben!

17. Darum ist auch unser Herz betrübt, und unsere Augen sind (a) finster worden.

(a) Finster) Das Gesicht vergehet uns, und ist alles schwarz vor den Augen, für grossem Jammer und Leid.

18. Um des Berges Zion willen, daß er so wüst ligt, daß die Füchse drüber laufen.

III. 19. Aber Du, HERR, der Du ewiglich bleibest, und dein Thron für und für!

Nutz. Lehr: Daß GOTT unser ewiger himmlischer König sey, vers. 19.

20. Warum wilt Du unser so gar vergessen, und uns in die Länge so gar verlassen?

21. Bringe uns, HERR, wieder zu Dir, daß wir wieder heim kommen, verneue unsere Tage, wie vor Alters!

22. Denn Du hast uns verworfen, und bist allzu sehr über uns erzürnt.

## ENDE der Klag-Lieder Jeremiä.

# Vorrede über den Propheten Hesekiel.

Hesekiel ist mit dem Könige Jechanja, gleichwie Daniel und andere mehr, williglich ins Gefängnis zu Babel gezogen, nach dem Rath Jeremiä, da er immerdar rieth, sie solten sich dem König zu Babel ergeben, so würden sie leben, und solten nicht widerstreben, sie würden sonst zu Grunde gehen, Jeremiä am 21. Capitel, v. 8. 9.

Da sie nun gen Babel kommen waren, wie Jer. 24. v. 8. 9. angezeigt, und sie freundlich tröstete, da gieng die Ungedult an, und reuete sie über alle maß sehr, daß sie sich ergeben hatten, weil sie sahen, daß die, so zu Jerusalem blieben waren, und sich nicht ergeben hatten, noch beyde Stadt und alles innen hatten, und hoffeten Jeremiam zum Lügner zu machen, und vor dem König zu Babel sich wol zu vertheidigen, und im Land zu bleiben.

Hierzu halfen nun getrost die falschen Propheten, so immer wol trösteten zu Jerusalem, als solte Jerusalem nicht gewonnen werden, und Jeremia muste lügen, als ein Ketzer und Abtrünniger. Damit lief unter (wie es pflegt zu gehen) daß die zu Jerusalem sich rühmten, als die redlich und vest bey GOtt und dem Vaterland hielten, jene aber hätten sich ergeben, und GOtt verlassen, samt dem Vaterland, als die Treulosen und Verräther, die auf GOTT nicht trauen noch hoffen könten, sondern schlugen sich zu ihren Feinden, um solcher losen Rede willen Jeremiä des Lügners, ꝛc. Das bisse und erbitterte die recht, so gen Babel sich ergeben hatten, und ward ihr Gefängnis nun zwiefältig. O wie manchen weidlichen Fluch sollen sie dem Jeremiä gewünscht haben, dem sie gefolgt, und er sie so jämmerlich verführt hatte.

Darum erwecket nun GOtt zu Babel diesen Propheten Hesekiel, die Gefangenen zu trösten, und wider die falschen Propheten zu Jerusalem zu weissagen, und Jeremiä Wort zu bestättigen, welches er auch redlich thut, viel härter und mehr weissaget, wie Jerusalem soll zerstöret werden, und das Volk mit König und Fürsten umkommen. Und verheisset doch darunter die Wiederkunft und Heimfahrt ins Land Juda. Und diß ist das vornehmste Stück im Hesekiel, das er zu seiner Zeit geübt hat, und treibts bis an das 25. Capitel.

Darnach streckt er seine Weissagung auch auf alle andere Länder umher, so auch vom König zu Babel solten geplaget werden, bis an das 34. Cap. Da folgen denn ferner vier Capitel, vom Geist und Reich Christi. Darnach von dem letzten Tyrannen im Reich Christi, Gog und Magog. Und am Ende bauet er Jerusalem wieder, und tröstet damit das Volk, daß sie wieder heimkommen sollen. Aber im Geist meinte er die ewige Stadt, das himmlische Jerusalem, davon Apocalypsis auch redet, Cap. 21. v. 2.

# Ein Unterricht, wie das Gesicht Hesekiel vom Wagen, Cap. 1. und 10. zu verstehen sey.

Sanct Hieronymus und andere mehr schreiben, daß bey den Jüden verboten gewesen, und noch so sey, das vörderste und hinterste Theil im Propheten Hesekiel zu lesen, ehe denn ein Mann dreyssig Jahr alt werde. Also auch das erste Capitel Mosis im ersten Buch.

Zwar es dürfte bey den Jüden solches Verbots nicht, denn Jesaia Cap. 29. v. 11. weissaget, daß die ganze heilige Schrift den unglaubigen Jüden versigelt und verschlossen sey, wie S. Paulus 2 Corinth. 3. vers. 13. 14. auch sagt, daß die Decke Mosis über der Schrift bleibe, so lang sie nicht an Christum glauben.

Das beweiset auch das Werk. Denn sie zerreissen und zermartern die Schrift, in ihren Auslegungen, wie die unflätigen Säu einen Lustgarten zerwühlen und umkehren, daß zu wünschen wäre, sie blieben mit der Schrift unverworren. Wiewol auch viel der Unsern so vest an den Rabinen hangen, und ihnen trauen, daß sie mehr Judenzen, denn die alten Jüden selbst gethan haben.

Hesekiels Gesicht. 2. Pet. 1, 21

Das Gesicht aber Hesekiels, im ersten Theil, ist nichts anders, meines Verstands (ein anderer mache es besser) denn eine Offenbarung des Reichs Christi, im Glauben hie auf Erden, in allen vier Orten der ganzen Welt, Psalm 19. vers. 5. In omnem terram exivit sonus eorum. Denn es kan kein Prophet seyn, (wie S. Petrus zeuget,) er habe denn den Geist Christi. Aber alle Stücke zu deuten, ist zu lang in einer Vorrede. Kurz zu sagen, diß Gesicht ist der geistliche Wagen Christi, darauf er fähret hie in der Welt, das ist seine ganze heilige Christenheit.

Das sind vier Thiere, die er Cap. 10. v. 15. Cherubim nennet, (denn auf Cherubim sitzet, reitet und fähret er, wie die Schrift oft meldet,) ein jegliches hat vier Angesichte, und stehen wie vier Rosse im Gevierdte, doch inwendig, und zwischen den Rädern. Denn da sind auch vier gevierdte Räder um die Thier her, bey jeglichem Thier ein Rad, also gestellt, daß sie können gegen die vier Ort der Welt, das ist, vor sich, hinter sich, und zu beyden Seiten gehen, und sich doch nicht lenken dürfen.

Deßgleichen die Thiere auch auf runden Füssen, gegen die vier Orte der Welt gehen, und sich nicht lenken dürfen. Hie ist keine Achse, Deichsel, Gestöll, Lonsen, Läiter, Waage, Seile noch Strenge, sondern der Geist inwendig treibets alles gewiß. Oben über ist der Himmel, wie eine Roß-Decke, und ein Stul darinnen zum Sattel, darauf GOTT, das ist, Christus sitzt.

Also gehen die vier Räder gleich mit einander. Denn alle Kirchen in den vier Oertern der Welt, das ist, in der ganzen Welt, haben gleichen, einerley, einträchtigen Gang im Glauben, Hofnung, Liebe, Creutz, und allem geistlichen Wesen, und werden nicht von aussen durch Menschen-Lehr, sondern inwendig, durch einerley Geist getrieben, Rom. 8. v. 9. 1. Cor. 12. v. 5. Eph. 4. v. 4.

Und die vier Thiere gehen auch mit den Rädern, oder vielmehr die Räder mit ihnen, vor sich, hinter sich, über sich und zu beyden Seiten. Denn die Apostel oder das Predig-Amt, das Wort GOTTES, die Taufe, Sacrament, Schlüssel, und was zum geistlichen Regiment der Kirchen gehört, ist auch einerley, gleich und einträchtig in aller Welt. Also halten sich die Thiere, und die Räder vest und gewiß zusammen, daß es ein Wagen ist, ohn alles äusserlich Binden, Heften oder Spannen. Also, daß alles eitel viere ist, vier Thiere, vier Angesicht eines Thiers, vier Füsse eines Thiers, vier Hände eines Thiers, vier Flügel eines Thiers, vier Räder, vier Felgen an einem Rad. Bedeutet, wie gesagt, daß die Christenheit, oder das Reich Christi, im Glauben, soll in den vier Oertern, das ist, in die ganze Welt fahren.

Bedeutung des Gesichts Hesekiel.

Es hat aber solch Gesicht bedeutet (wie Hesekiel selbst hie zeuget, Cap. 8. v. 9.) das Ende und die Zerstörung der Synagog, oder des Judenthums, das ist, des Priesterthums, Gottesdienstes und Kirchen-Ordnung, durch Mose ihnen gegeben, und gestiftet. Welches alles ist nicht weiter denn auf Christi Zukunft gestiftet, wie S. Paulus Rom 8. v. 3. 2. Cor. 3. v. 6. und Matth. 11. v. 13. Christus selbst sagt, und die Epistel an die Ebräer reichlich handelt, daran sich die Jüden greulich geärgert und gestossen haben, bis auf diesen Tag.

Weissagung von der Wiederkunft Israel und Juda in ihr Land.

Und ist das sonderlich zu wissen, wider die Blindheit der Jüden, daß alle Weissagung, so da saget, daß Israel und Juda sollen wieder in ihr Land kommen, und leiblich dasselbe und ewig besitzen, ist längst erfüllt, daß der Jüden Hofnung ganz und gar umsonst und verlohren ist. Denn dieselbe Weissagung hat zwey Stück.

Das Erste, daß Israel und Juda sollen wieder ins Land kommen, nach ihrem Gefängnis, das ist geschehen durch den König Cyrum und die Persen, vor Christi Geburt, da aus allen Landen die Juden wieder ins Land und gen Jerusalem sind kommen, auch aus fremden Landen, da sie doch wohnend blieben, jährlich auf die Feste gen Jerusalem kamen, und viel Heyden mit sich, und an sich zogen.

Träume der Jüden von der leiblichen Wiederkunft in ihr Land.

Daß aber die Juden hoffen, es solle noch eine andere leibliche Wiederkunft geschehen, da sie allesamt wieder ins Land kommen, und Mosen mit dem alten Wesen wieder aufrichten, das erträumen sie selbst, und ist kein Buchstaben davon in den Propheten, noch in der Schrift gesagt oder bedeutet. Es stehet wol geschrieben, Deut. 30. v. 3. 4. daß sie aus allen Landen, dahin sie verstossen sind, sollen wiederkommen, aber nicht alle, sondern etliche aus allen Landen.

Es ist gar ein grosser Unterscheid: Alle Jüden wieder kommen, und, aus allen Landen wieder kommen. Aus allen Landen wieder kommen, das ist erfüllet. Aber alle Jüden wieder kommen, das ist niemals geweissagt, sondern das Widerspiel. Gleichwie auch zu Jerusalem, da es noch stunde, beyde vor und nach der Gefängnis, nicht alle GOttes Volk, sondern das mehrere Theil des Teufels Volk, abgöttische Mörder, und das ärgste Volk auf Erden waren.

Neuer Bund.

Das andere Stück, und allerbestes (das die Jüden nicht sehen noch achten wollen) in derselben Weissagung ist, daß GOtt verheisset, Er wolle ein Neues schaffen im Land, und einen neuen Bund machen, nicht wie der alte Bund Mose, (da sie von träumen,) wie da klärlich Jeremiä 31. v. 33. stehet, und an vielen Orten mehr, daß sie nicht mehr zwey Königreiche, sondern ein Königreich seyn sollen, unter ihrem künftigen König David, und soll ein ewig Königreich seyn, auch in demselben leiblichen Land.

Verheissener neuer Bund, von Christo gestiftet.

Diß Stück ist auch erfüllt. Denn da Christus kam, und fand das Volk beyde aus Israel und Juda, aus allen Landen wieder versammlet, und deß das Land voll, fieng Er das Neue an, und stiftet den verheissenen neuen Bund Und that das nicht an einem geistlichen oder andern leiblichen Ort, sondern eben in demselben leiblichen Land

Canaan,

Canaan, und in demselben leiblichen Jerusalem, wie es verheissen war, dahin sie aus allen Landen wiederbracht waren.

Und da sie denselben Bund nicht wolten, oder je ihrer nicht viel wolten annehmen, ist er gleichwol ein ewiger Bund blieben, nicht allein zu Jerusalem, und in demselben Land, sondern auch von dannen ausgebrochen in alle vier Ort der Welt, und bleibet auch heutiges Tages, beyde zu Jerusalem und allenthalben. Denn die Stätte Jerusalem ist noch da, und ist Christus der HErr und König daselbst, wie in aller Welt, hilft und erhöret alle, die daselbst sind oder dahin kommen, wie in aller Welt. Lässet dieweil den Mahomet, mit seiner Tyranney, und den Papst mit seiner Gauckeley machen, was sie machen, Er ist und bleibet HERR über alles.

Ruhm der Jüden wider uns Christen.

Daß die Jüden nun so vest stehen auf dem Namen Israel, und rühmen, wie sie allein Israel, wir aber Heyden seynd, das ist wahr nach dem ersten Stück, und nach dem alten Bund Mose, der nun längst erfüllt ist. Aber nach dem andern Stück und neuen Bund, sind sie nicht mehr Israel, denn es soll alles neu seyn, und Israel hat auch müssen neu werden. Und sind allein die der rechte Israel, die den neuen Bund (zu Jerusalem gestiftet und angefangen) angenommen haben.

Rechte Israeliten.

Denn nach dem alten Bund bin ich kein Israel noch Jüd, aber nun rühme ich mich, daß ich St. Paulus Sohn bin, und ein Israel oder Benjamin, denn er ist mein Vater, nicht der alte Paulus, sondern der neue Paulus, der doch derselbe alte Paulus ist, aber aus dem alten Paulo ein neuer Paulus worden in Christo, und hat mich gezeugt in Christo durchs Evangelium, daß ich ihm ähnlich bin nach dem neuen Bund. Also sind alle Heyden, so Christen sind, die rechten Israeliten und neue Jüden aus Christo, dem edelsten Jüden geboren. Darum ligt alles an dem neuen Bund, den der Messias stiften, und alles neu machen solte, wie Er gethan hat.

Regel wol zu merken. Neu und alt Israel.

Und ist diese Regel wol zu merken, denn wo die Propheten reden von Israel, daß er ganz solle wiederkommen oder versammlet werden, als Mich.2.v.12. Ezechiel 20.v.41. und dergleichen, das ist gewißlich vom neuen Bund, und vom neuen Israel geredt, da nicht einer wird aussen bleiben vom ewigen Reich Christi. Aber vom alten Israel ists nicht müglich zu verstehen, denn es ist der mehrer Theil in Assyrien und Babylonien blieben, beyde todt und lebendig und gar wenig wieder kommen, wie Esra dieselben alle zehlet.

Die Jüden wollen den neuen Bund nicht annehmen, den alten können sie nicht haben.

Aber die Jüden wollen den Messiam haben nach dem alten Bund, und dieses neuen Bundes nicht achten. So fehlen sie alles beydes, schweben zwischen Himmel und Erden. Den neuen wollen sie nicht, den alten können sie nicht haben, darum ist auch die Schrift ihnen versigelt, Jes.29.v.11. und verstehen keinen Propheten, und sitzen so ohne Regiment, beyde leiblich und geistlich. Das Leibliche und Irdische haben sie nicht, denn sie haben keinen König und Herrn, noch Königreich oder Fürstenthum, das Geistliche haben sie auch nicht, denn sie wollen den neuen Bund nicht annehmen, und müssen also ohne Priesterthum bleiben. Summa, sie verachteten diesen neuen Bund nicht allein, sondern verfolgten, und wolten ihn vertilgen, und nicht leiden, und sind mit ihrem Bund darüber zu nicht worden.

Und wenn gleich Jerusalem samt dem ganzen alten Wesen hätte mögen bleiben, so hätte doch der neue Bund müssen kommen, und alles neu machen, die Schrift zu erfüllen, wie es jetzt in der Christenheit stehet, nemlich, daß zu Jerusalem hätte müssen ein Apostel, Bischof oder Prediger seyn, wie Christus selbst angefangen, der daselbst die Kirche Christi hätte müssen regieren, Evangelium predigen, taufen, Sacrament reichen, absolviren, binden, &c. Hätte es nicht wollen thun der Hohepriester Caiphas, oder ein anderer, so hätte es müssen ein Apostel oder der Apostel Nachkommen einer thun, wie es denn bis daher geschehen ist, und geschehen muß, und also doch das ewige Reich Christi auch in dem alten Jerusalem regieren, sowol als in aller Welt, wie die Weissagung verheissen hatte, und haben will, und wäre also das alte Reich Mose da blieben als ein weltlich Regiment.

Gleichwie in aller Welt das alte weltliche, zeitliche Regiment bleibet, und nichts hindert, daß darunter und darinnen das neue geistliche ewige Regiment, und Reich Christi, auf Erden gestiftet ist, und sein eigen Wesen hat, wie wir vor Augen sehen. Sonderlich, wo fromme Könige und Fürsten sind, die solch neu, ewig Reich Christi in ihrem alten Regiment leiden, oder auch selbst annehmen, fördern, und darinnen seyn wollen, als Christen. Sonsten ist das mehrere Theil Könige, Fürsten und Herren des alten Regiments, dem neuen Bund und Reich Christi eben so giftig-bitter feind, und verfolgens, und wollens vertilgen, als die Jüden zu Jerusalem, gehen auch weidlich, wie jene darüber zu Boden, wie Rom geschehen ist, und allen andern auch geschehen wird. Denn Christi neu Reich muß bleiben, weil es ein ewig Reich verheissen ist, und das alte Reich muß zu letzt untergehen.

Herrlichkeit des neuen Reichs ist weit höher denn des alten.

Und ist gut zu rechnen: Weil GOtt selbst solch Reich ein neu Reich heisst, so muß es gar viel ein herrlicher Reich seyn, weder das alte gewesen oder noch ist, und hat GOtt Willen gehabt, gar viel ein bessers zu machen, weder das alte ist, und wenn schon keine andere Herrlichkeit hie wäre, so ist das allein über alle massen herrlich gnug, daß es ein ewig Reich soll seyn, das nicht aufhöre, wie das alte oder weltliche Reich.

Güter des neuen Reichs.

Nun sind darüber diese unmäßliche herrliche Güter darinnen, Vergebung der Sünden, Friede mit GOTT, Sicherheit vom ewigen Tod und allem Ubel, Gemeinschaft Göttlicher Majestät, aller Engel und Heiligen, Freud und Lust an allen Creaturen, auch nach dem Leib. Denn derselbe Leib, der jetzt der alte Leib ist, so auch neu werden, samt allen Creaturen, wie die Seele neu zu werden angefangen hat im Glauben.

Darum thun die Jüden auch ihnen selbst Unrecht und Schaden, daß sie begehren, durch Messiam, nicht diß neue Reich, sondern eben das vorige alte vergängliche Reich, darinnen Silber, Gold, Güter, Gewalt, Ehre, Lust und Freude, nach dem sterblichem Fleisch besessen wird, welche vor GOtt gar gering, ja gar nichts geschätzt sind. Denn wo Er solch Reich hätte wollen verheissen, würde Ers nicht ein neu, anders und bessers Reich nennen.

Und über dieser Welt Güter kan ja nichts anders neues, bessers heissen, ohn allein die geistlichen, ewigen, seligen Güter im Himmel, da kein Böses noch Ubel unter seyn kan. Aber unter den irdischen, alten, zeitlichen Gütern, wenn sie gleich so herrlich wären, als die Jüden von ihrem Messia träumen, so muß doch viel Böses und viel Ubels darunter seyn und bleiben, zum allerwenigsten der Tod und Ende solcher Güter.

Solche zwey Stücke lehret uns auch Hesekiel: Daß er von der Wiederkunft aus Babylon das Volk tröstet, aber vielmehr von dem neuen Israel und Reich Christi weissaget. Das ist sein Gesicht vom Wagen, und fast auch sein Tempel am letzten Theil seines Buchs.

# Unterricht, wie das Gebäu Hesekiels, in den letzten Capiteln, von dem vierzigsten an, bis an das Ende des Propheten zu verstehen sey.

Wer diß Gebäu des Tempels, Altars, Stadt und Landes, so Hesekiel hie beschreibet, verstehen will, der muß Lyram vor sich nehmen, mit seinen Figuren und Glossen, sonst wird er sich vergeblich darinnen müben und arbeiten. Und weil wir die Figur nicht besser haben wissen aufs Papier zu geben, haben wir sie lassen anstehen, und zum Lyra den Leser geweiset. Denn auch nicht müglich ist, ein Gebäu aufs Papier zu entwerfen, sondern man müste ein geschnitzt Muster machen.

Gedanken der Jüden vom Gebäu Hesekiels, ꝛc.

Was es aber bedeutet, haben die Lehrer einer sonst, der ander so gedacht. Aber vor allen ist der Jüden und ihrer gleichen Verstand zu verwerfen, die da meinen, es solle seyn der dritte Tempel, der durch ihren künftigen Messia gebauet werden müsse, und rühmen viel und grosse Herrlichkeit davon, in ihrer närrichten vergeblichen Hofnung. Und sehen nicht die blinden und grobe Leute, daß der Text solche ihre Träume nicht leiden kan, wie es Lyra auch gewaltiglich überweiset. Denn Hesekiel nicht sagt, daß diese Stadt soll Jerusalem heissen, auch nicht an dem Ort stehen, da Jerusalem gelegen ist, welche gegen Mitternacht am Berg hanget, und der Tempel mitten drinnen auf dem Hügel Morija stund, und das Schloß Zion zu öberst gegen Mittag.

Stadt, so Hesekiel gebauet, heisset nicht Jerusalem, sondern Dominus ibi.

Aber die Stadt Hesekiels soll gegen Mittag ligen, und spricht, sie solle heissen: Dominus ibi, da GOTT, oder GOTT da, das ist: Da GOTT Selbst ist. Und der Tempel soll nicht darinnen seyn, sondern, wie die Rechnung gibt, wol siben guter, grosser Teutscher Meil Wegs von der Stadt, gegen Mitternacht. Und die Stadt auf dem hohen Berg, soll haben bey neun guter Teutscher Meilen, beyde in die Läng und Breite, daß die Ringmauer begreife um und um sechs und dreyssig Teutscher Meilen. Das mag ein Städtlen heissen, und ein Berglein, darauf sie ligt.

Tempel des Jerusalems.

Wenn nun ein Bürger, am Ende der Stadt gegen Mittag wohnend, zur Kirchen oder Tempel gehen wolte, der müste sechzehen Meil Wegs gehen, als neun durch die Stadt, und darnach siben bis zum Tempel. Solch ungereimt Ding sehen die blinden Jüden nicht, daß es nicht kan ein leiblich Gebäu seyn, viel weniger an dem Ort, da Jerusalem gelegen ist, wie sie doch fälschlich hoffen.

Auch soll ein groß Wasser inwendig aus dem Tempel fliessen ins todte Meer, (welches die Papisten von ihrem Weihwasser singen, als die Narren,) das sich in keinem Weg reimet mit der Landschaft Israel.

Darzu werden die Stämme und das Land Israel auch viel anderst, und weiters getreilet und geordnet. Also daß die Stadt und der Tempel in keinem Stamm Israel ligen soll, so doch zuvor Jerusalem im Stamm Ben Jamin gelegen ist, wie das alles und vielmehr der Text klärlich gibt.

Altar eilf Elen hoch, vierzehen Elen breit.

Der Altar soll auch eilf Elen hoch, und oben vierzehen Elen breit seyn, daß ein Priester, wenn er schon die Treppen hinauf steiget, dennoch muß er einen Arm haben siben Elen lang, daß er mitten auf den Altar reichen und die Opfer zurichten könne. Das müste ja auch ein eben Priesterlein seyn, der funfzehen oder sechzehen guter grosser Elen groß oder lang wäre.

Rechter Verstand des Gebäus, ꝛc.

Darum ist diß Gebäu Hesekiels nicht von einem neuen leiblichen Gebäu zu verstehen, sondern wie der Wagen im Anfang, also auch das Gebäu am Ende, nichts anders ist, denn das Reich Christi, die heilige Kirche oder Christenheit hie auf Erden, bis an den Jüngsten Tag.

Wie aber alle Stücke zu deuten und zu setzen sind eigentlich, das wollen wir sparen bis in jenes Leben, wenn wir den ganzen Bau, alsdenn aller Ding bereit und fertig, sehen werden. Jetzt weil es noch im Bauen gehet, und viel Steine und Holz hierzu gehörig, noch nicht geboren sind, schweige gezimmert, können wirs nicht alle sehen, ist gnug, daß wir wissen, es sey GOttes Haus und sein eigen Gebäu, darinnen wir alle sind.

Wer müssig und lustig ist, der kan wol viel darinnen sehen, und forschen, wenn er GOttes Wort und die Sacramenta, mit ihren Kräften und Wirkungen, so der Heilige Geist dadurch wirket in der Christenheit, vor sich nehmen und rühmen will, und die Offenbarung Johannis kan auch darzu helfen.

# Der Prophet Hesekiel.

Dieses Buch kan getheilet werden in fünf Hauptstücke.

I. Ist gleichsam der Eingang, und begreift etliche Gesichte, zu dem Beruf des Propheten gehörig / dadurch er im Amt bestätiget worden, bis zum 4. Cap.

II. Etliche Gesichte und Propheceyungen / daß die Jüden um ihrer Sünde willen gestraft werden sollen, vom 4. C. bis zum 25.

III. Weissagung wider die Feinde und heydnische Nachbarn des Volks GOttes vom 25. bis zum 33. Cap.

IV. Etliche Buß-Predigten an die gefangene Jüden zu Babel (eine einige wider Edom wird eingefügt) da er sie doch auch am Ende vertröstet auf die Errettung aus dem Gefängnis zu Babel / und das Land Canaan versichert / ob schon Gog und Magog dermaleins dasselbe überfallen werde; daß ihm gleichwol Abbruch geschehen / und ein grosses Blutvergiessen daselbst wider ihn ergehen solle / vom 33. bis zum 40. Cap.

V. Ein sonderbar Gesicht von der Beschaffenheit der Kirchen des Neuen Testaments vom 40. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist der Eingang oder Uberschrift der folgenden Gesichte, wenn, und wo sie Hesekiel erschienen, v. 1. 2. 3. II. Drey unterschiedliche Gesichte, deren eines vier sonderbare Thiere, samt einem starken Wind. Das andere, ein sonderliches Rad, (welches eine Abbildung des Predig-Amts.) Das dritte, der Majestätische Thron Christi im Himmel, als eine Beschreibung der gnädigen Gegenwart bey dem Amt des Propheten: Daß also diß alles demselben zum Unterricht und Trost hat dienen sollen: Was, und wem er bey solchen schweren Läuften predigen würde, und wie er sich des Gedeyens und der Gegenwart GOttes darbey zu getrösten hätte, v. 4—28.

I. Im J. der Welt 3359. vor Christi Geb. 612.

1. Im dreyssigsten Jahr, am fünften Tag des vierdten Monden, da ich war unter den Gefangenen am Wasser Chebar, that sich der Himmel auf, und GOTT zeigte mir Gesichte.

Lehr: Auf wie mancherley Weise GOtt Sich, und seinen heiligen Willen, durch die Propheten geoffenbaret, ist aus dieses Hesekiels Buch (wenn es gegen der andern Propheten Schriften gehalten wird) zu sehen, v. 1. Nutz.

2. Derselbe fünfte Tag des Monden war eben im fünften Jahr, nach dem Jojachin, der König Juda, war gefangen weggeführt. Jojachin.

3. Da geschah des HERRN Wort zu Hesekiel, dem Sohn Busi, des Priesters, im Land der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des HERRN über ihn.

II. 4. Und ich sahe, und sihe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her, mit einer grossen Wolke voll Feuers, daß allenthalben umher glänzte, und mitten in demselbigen Feuer war es wie (a) Licht hell.

(a) Licht hell) Im Ebräischen stehet: Wie die Gestalt Hasmal, das will niemand wissen, was es sey. Wir lassens seyn das allerhelleste im Feuer und Blitzen, das etliche Speciem electri dem weissen Agtstein gleich halten, und sey die Meinung: In Wolken war roth Feuer, im rothen Feuer hell weiß Licht.

4. Thiere.

5. Und darinnen war es gestalt, wie vier Thiere, und unter ihnen eines gestalt wie ein Mensch,
6. Und ein jegliches hatte vier Angesichte, und vier Flügel.
7. Und ihre Beine stunden gerade; aber ihre Füsse waren gleich wie (b) runde Füsse, und glänzten wie ein hell glatt Erz,

(b) Runde) Damit sie kunten auf alle Ort gehen, und doch die Thiere sich nicht lenken noch wenden durften.

8. Und hatten Menschen-Hände unter ihren Flügeln, an ihren vier Orten: denn sie hatten alle vier ihre Angesichte und ihre Flügel,
9. Und derselbigen Flügel, war je einer an dem andern; und wenn sie giengen, durften sie sich nicht rumlenken; sondern wo sie hingiengen, giengen sie stracks vor sich.
10. Ihre Angesichte zur rechten Seiten der viere, waren * gleich einem Menschen und Löwen; aber zur linken Seiten der viere, waren ihre Angesichte gleich einem Ochsen und Adler. *Amos 4,7.
11. Und ihre Angesichte und Flügel waren obenher zertheilt, daß je zween Flügel zusammen schlugen, und mit zween Flügeln ihren Leib bedeckten.
12. Wo sie hingiengen, da giengen sie stracks vor sich. Sie giengen aber, wohin der Wind stund, und durften sich nicht rumlenken, wenn sie giengen.
13. Und die Thiere waren anzusehen, wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwischen den Thieren giengen. Das Feuer aber gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer gieng ein Blitz.
14. Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.
15. Als ich die Thiere so sahe, sihe, da stund ein Rad auf der Erden bey den vier Thieren, und war anzusehen wie vier Räder.
16. Und dieselbige Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das ander; und sie waren anzusehen als wäre ein Rad im andern.
17. Wenn sie gehen solten, kunten sie in alle ihre vier Oerter gehen, und durften sich nicht rumlenken, wenn sie giengen.
18. Ihre Felgen und Höhen waren schröcklich; und ihre Felgen waren voller Augen um und um, an allen vier Rädern.
19. Und wenn die Thiere giengen, so giengen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere sich von der Erde empor huben, so hüben sich die Räder auch empor.
20. Wo der Wind hingieng, da giengen sie auch hin; und die Räder huben sich neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.
21. Wenn sie giengen, so giengen diese auch; wenn sie stunden, so stunden diese auch: und wenn sie sich empor huben von der Erden, so huben sich

auch

auch die Räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestalt wie der Himmel, als ein Crystall, schröcklich, gerad oben über ihnen ausgebreitet,

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel, einer stracks gegen dem andern stund; und eines gleichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörte die Flügel rauschen wie grosse Wasser, und wie ein Gethön des Allmächtigen, wenn sie giengen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber still stunden, so liessen sie die Flügel nider.

25. Und wenn sie still stunden, und die Flügel nider liessen, so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

*Apoc.4,3. seqq.

26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war* es gestalt wie ein Saphir, gleichwie ein Stul, und auf demselbigen Stul saß einer, gleichwie ein Mensch gestalt.

27. Und ich sahe, und es war wie Licht hell, und inwendig war es gestalt, wie ein Feuer, um und um; von seinen Lenden, über sich und unter sich, sahe ichs wie Feuer glänzen um und um.

Nutz. Lehr: Durch des Menschen Gestalt, so Hesekiel erschienen, wird Christus nach seiner Menschheit angedeutet: Dessen Gottheit aber durch das Licht-helle glänzende Feuer, v.26.27.

28. Gleichwie der Regenbogen sihet in den Wolken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Diß war das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn. Und da ichs gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörte einen reden.

## Das andere Capitel

Begreift einen Befehl GOttes an den Propheten, daß er dem Jüdischen Volk predigen solte: Und dieses in dreyen Theilen. I. Ist der Befehl zum Aufmerken, v.1.2. II. Der Beruf, v.3.4.5. III. Der Trost, daß er sich nicht fürchten solte; Welcher bestätiget worden mit dem, wenn der Prophet einen Brief nehmen und essen müssen, zur Anzeige, daß er wider das harte Volk in seinem Amt beständig seyn, und sich von der Warheit nicht solte abschrocken lassen, v.6—10. 1—9.

I. 1. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind! tritt auf deine Füsse, so will Ich mit dir reden.

2. Und da Er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füsse, und hörte dem zu, der mit mir redete.

Nutz. Lehr: Wie GOttes Rede den erschrockenen Hesekiel aufgerichtet und erquicket: Also trostet und erquicket das heilige Evangelium alle Christliche und betrübte Herzen, v.2.

II. 3. Und Er sprach zu mir: Du Menschenkind! Ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von Mir abtrünnig worden sind. Sie, samt ihren Vätern, haben bis auf diesen heutigen Tag wider Mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte Köpfe, und verstockte Herzen; zu denen solt du sagen: So spricht der HErr HErr:

5. Sie gehorchen oder lassens: Es ist wol ein ungehorsam Haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist.

Nutz. Vermahnung: Daß um der Leute Bosheit und Verstockung willen, Prediger nicht ablassen sollen, GOttes Wort ihnen vorzutragen, und sie zu warnen, v.4.5.

III. 6. Und du Menschenkind! solt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wol widerspenstige und stachlichte Dornen bey dir, und du wohnest unter den Scorpionen; aber du solt dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen, ob sie wol ein ungehorsam Haus sind.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns für bösen Leuten, unter welchen, als Dornen und Scorpionen, wir bisweilen zu wohnen haben, nicht zu sehr fürchten, sondern auf GOttes Güte trauen sollen, vers.6.

7. Sondern du solt ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassens: denn es ist ein ungehorsam Volk.

8. Aber du Menschen-Kind! höre du, was Ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist: thue deinen Mund auf, und iß, was Ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und sihe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusammen gelegten Brief.

10. Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig, und stund darinnen geschrieben: Klag, Ach und Weh!

Cap.3. *Apoc.10,9

1. Und Er sprach zu mir: Du Menschenkind, *iß, was vor dir ist, nemlich diesen Brief, und gehe hin, und predige dem Haus Israel.

2. Da that ich meinen Mund auf, und Er gab mir den Brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du Menschen-Kind, du must diesen Brief, den Ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen: Da aß ich ihn, und er war in meinem Mund so süß als Honig.

4. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind, gehe hin zum Haus Israel, und predige ihnen mein Wort.

5. Denn Ich sende dich ja nicht zum Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache habe, sondern zum Haus Israel.

6. Ja freylich, nicht zu grossen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Wort du nicht vernehmen köntest. Und wenn Ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gern hören.

7. Aber das Haus Israel will dich nicht hören, denn sie wollen Mich Selbst nicht hören: Denn das ganze Haus Israel hat harte Stirne und verstockte Herzen.

8. Aber doch hab Ich dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirne.

9. Ja, Ich habe deine Stirn so hart als einen Demant, der härter ist, denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam Haus sind.

## Das dritte Capitel

Hält in sich einen Göttlichen Unterricht, wie der Prophet den Gefangenen predigen solte, in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.10.11. II. Hinwegrückung durch einen Wind zu den Gefangenen, v.12—15. III. Wiederholung und Erklärung des Befehls GOttes, v.16—21. IV. Eine neue Bestätigung und Versicherung des Propheten-Amts, v.22—27.

I. 10. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind, alle meine Worte, die Ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOttes Wort nicht allein zu Ohren nehmen, sondern auch mit dem Herzen fassen soll, v.10.

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Sie hörens oder lassens.

II. 12. Und ein Wind hub mich auf, und ich hörte hinter mir ein Gethön, wie eines grossen Erdbebens. (Gelobet sey die Herrlichkeit des HErrn an ihrem Ort.)

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich aneinander (a) küssten, und auch das Rasseln der Räder, so hart bey ihnen waren, und das Gethön eines grossen Erdbebens.

(a) Küssten)

(a) Küssten) Das ist: Sich oben anrührten, oder sich schwungen gegen einander.

14. Da hub mich der Wind auf/und führte mich weg. Und ich fuhr dahin/und erschrack sehr; aber des HErrn Hand hielt mich selbst.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen/in ihrem Herzen/von GOTT zuweilen sehr erschröckt, aber doch auch durch seine Gnaden-Hand vest erhalten und erquicket werden, wie solches Hesekiel auch (wiewol in einem Gesicht) begegnet, v.14.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Chebar wohnten, da die Mandeln stunden, im Monden Abib, und setzte mich bey sie, die da sassen, und blieb daselbst unter ihnen siben Tage, ganz traurig.

Abib.

II. 16. Und da die siben Tage um waren, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

*Hes.33,7. 17. Du Menschen-Kind,* Ich habe dich zum Wächter gesetzt, über das Haus Israel, du solt aus meinem Mund das Wort hören, und sie von meinet wegen warnen.

18. Wenn Ich dem Gottlosen sage: Du must des Todes sterben, und du warnest ihn nicht, und sagests ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe, so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will Ich von deiner Hand fordern.

19. Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Weg, so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seel errettet!

Nutz. Vermahnung: Daß die Kirchen-Diener, als Seelen-Wächter, von GOtt bestellet, ihr Amt mit Ermahnen und Warnen treulich verrichten sollen, v.17.18.19.

20. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses, so werde Ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben: denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will Ich von deiner Hand fordern.

21. Wo du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündiget auch nicht, so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet.

IV. 22. Und daselbst kam des HErrn Hand über mich, und sprach zu Mir: Mache dich auf, und gehe hinaus aufs Feld, da will Ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf, und gieng hinaus aufs Feld: und sihe, da stund die Herrlichkeit des HERRN daselbst, gleichwie ich sie *am Wasser Chebar gesehen hatte, und ich fiel nider auf mein Angesicht. *Hes.1,1.

24. Und ich ward erquickt, und trat auf meine Füsse, und Er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem Haus.

Nutz. Lehr: Gleichwie von dem Anschauen der Herrlichkeit des HErrn Hesekiel erquicket worden: Also wird von dem unaufhörlichen seligen Anschauen GOttes im Himmel ewig immerwährende Erquickung, Freude und Wonne den Auserwehlten im Himmel widerfahren, v.23.24.

25. Und du Menschen-Kind, sihe, man wird dir Stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollest.

26. Und Ich will dir die Zung an deinem Gaumen kleben lassen, daß du erstummen solt, und nicht mehr sie strafen mögest: denn es ist ein ungehorsam Haus.

27. Wenn Ich aber mit dir reden werde, will Ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollt: So spricht der HErr HERR: Wers höret, der höre es, wers lässet, der lasse es: denn es ist ein ungehorsam Haus.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung und Vorbild, wie Jerusalem solte belägert werden, v.1—8. II. Eine Abbildung des grossen Hungers, da der Prophet allerley Getraid zusammen thut, ein Brod backen, und dasselbe, wie auch das Getränk, nach dem Gewicht zu sich nehmen, ja gar das Unreine mit untermischen müssen, v.9—15. III. Die Erklärung, v.16.17.

I. 1. Und du Menschen-Kind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalem,

2. Und mache eine Belägerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und grabe eine Schutt darum, und mache ein Heer darum, und stelle (a) Böcke rings um sie her.

(a) Böcke) Das waren vor Zeiten Arietes, damit man die Mauren umstieß.

3. Vor dich aber nimm eine eiserne Pfanne, die laß eine eiserne Mauren seyn zwischen dir und der Stadt, und richte dein Angesicht gegen sie, und belägere sie. Das sey ein Zeichen dem Haus Israel.

4. Du solt dich auch auf deine linke Seiten legen, und die Missethat des Hauses Israel auf dieselbige legen, so viel Tage du drauf ligest, so lang solt du auch ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nemlich drey hundert und neunzig Tage; so lang solt du die Missethat des Hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast, solt du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und solt tragen die Missethat des Hauses Juda* vierzig Tag lang; denn Ich dir hie auch je einen Tag für ein Jahr gebe. *Num.14,34.

7. Und richte dein Angesicht, und deinen blossen Arm wider das belägerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und sihe, Ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer Seiten zur andern, bis du die Tage deiner Belägerung vollendet hast.

II. 9. So nimm nun zu dir Waitzen, Gersten, Bonen, Linsen, Hirse und Spält, und thue es alles in ein Faß, und mache dir so viel Brod daraus, so viel Tage du auf deiner Seiten ligest, daß du drey hundert und neunzig Tage dran zu essen habest.

10. Also, daß deine Speise, die du täglich essen must, sey zwanzig Sekel schwer. Solches solt du von einer Zeit zur andern essen.

11. Das Wasser solt du auch nach der Maaß trinken, nemlich das sechste Theil vom Hin, und solt solches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gersten-Kuchen solt du essen, die du vor ihren Augen mit Menschen (b) Mist backen solt.

(b) Mist) Er hat müssen kochen bey solchem Mist, wie man mit Rasen und Kühmist kochet, es räucht aber die Speise nach dem Feuer. Also solten sie auch in solche Noth und Hunger kommen, daß sie kein recht Feuer noch Brod haben sollen.

13. Und der HErr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brod essen unter den Heyden, dahin Ich sie verstossen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HErr HErr! Sihe, meine Seele ist noch nie unrein worden: denn ich habe von meiner Jugend auf, bis auf diese Zeit, kein Aas noch Zerrissenes gessen, und ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund kommen.

15. Er aber sprach zu mir: Sihe, Ich will dir Kühmist für Menschenmist zulassen, damit du dein Brod machen solt.

Lehr: Wie GOTT mit dem Propheten Hesekiel wunderlich umgangen, und viel beschwerliche Dinge (durch sehr langes Ligen Nutz.

auf einer Seiten, selzame Speis und derselben Kochung) erfahren lassen: Also schickt Er auch seinen Glaubigen viel und groß Elend zu in der Welt, v.4—8. 9—15.

m. 16. Und sprach zu mir: Du Menschen-Kind, sihe, *Ich will den Vorrath des Brods zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brod essen müssen nach dem Gewicht, und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maaß mit Kummer trinken.

*Hes.5,16. 17.c.14,13.

Nutz. Lehr: Daß Mangel an Brod und Hungers-Noth, GOttes Strafe, wegen der Menschen Bosheit sey, zu ihrer Besserung, v.16.

17. Darum, daß an Brod und Wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauren, und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

## Das fünfte Capitel

Begreift eine Verkündigung des Göttlichen Zorns wider Jerusalem, in zweyen Theilen. I. Ist ein Vorbild, da der Prophet mit einem scharfen Schwert das Haar am Bart abnehmen müssen, v.1—4. II. Die Erklärung, daß die Juden zu Jerusalem, um ihrer Sünden willen, solten heimgesucht, und gestrafet werden, v.5—17.

I. 1. Und du Menschen-Kind, nimm ein Schwert, scharf wie ein Scheermesser, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte Theil solt du mit Feuer verbrennen, mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belägerung um sind. Das andere dritte Theil nimm, und schlage es mit dem Schwert rings umher. Das letzte dritte Theil streu in den Wind, daß Ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantel-Zipfel,

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirfs in ein Feuer, und verbrenne es mit Feuer von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel.

Nutz. Lehr: Dieses und andere Prophetische Bilder und Figuren, zeugen von der Weisheit GOttes, seinen Willen, wegen zukünftiger Straf, auf unterschiedliche Weise zu offenbaren, v.1—4.

II. 5. So spricht der HErr HErr: Das ist Jerusalem, die Ich unter die Heyden gesetzt habe, und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre, mehr denn die Heyden, und meine Rechte mehr denn die Länder, so rings um sie her ligen: Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihrs mehr machet, denn die Heyden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet, und nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heyden Weise thut, die um euch her sind,

8. So spricht der HErr HERR also: Sihe, Ich will auch an dich, und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heyden zusehen sollen.

9. Und will also mit dir umgehen, als Ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen,

10. Daß in dir die Väter ihre Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen, und will solch Recht über dich gehen lassen, daß alle deine Ubrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr: Weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget hast, will Ich dich auch zerschlagen, und mein Aug soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn.

12. Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger all werden; und das ander dritte Theil durch das Schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will Ich in alle Windt zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen.

13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grim über ihnen ausgerichtet werden, daß Ich meinen Muth kühle; und sie sollen erfahren, daß Ich, der HErr, in meinem Eifer geredt habe, wenn Ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe.

14. Ich will dich zur Wüsten und zur Schmach setzen vor den Heyden, so um dich her sind, vor den Augen aller, die vorüber gehen.

15. Und solt eine Schmach, Hohn, Exempel und Wunder seyn allen Heyden, die um dich her sind, wenn Ich über dich das Recht gehen lasse, mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten, (das sage Ich, der HERR.)

16. Und wenn Ich böse Pfeile des Hungers unter sie schiessen werde, die da schädlich seyn sollen, und Ich sie ausschiessen werde, euch zu verderben, und *den Hunger über euch immer grösser werden lasse, und den Vorrath des Brods wegnehme. *Hes.4,16. c.14,13.

17. Ja, Hunger und böse wilde Thiere will Ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen, und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen, und will das Schwert über dich bringen. Ich, der HERR, habs gesagt.

Nutz. Lehr: Von der greulichen Verstockung der Unglaubigen, (welcherley die Jüden damals waren) daß sie auch mitten in den öffentlichen Land-Plagen sich nicht bekehren, sondern immer zu neuen Dräuungen und Strafen die Göttliche Majestät bewegen, v.5—17.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Verheerung des Jüdischen Landes und Abschaffung der Götzen, v.1—7. II. Verheissung, daß GOtt seine Kirche, mitten in der Verfolgung, bey den Babyloniern erhalten wolle, v.8.9.10. III. Das Trauren, und die Angst, so über die Jüden kommen solte, durch die Geberden des Propheten abgebildet, v.11—14.

I. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschen-Kind, kehre dein Angesicht *wider die Berge Israel, und weissage wider sie, *Hes.36,1.

3. Und sprich: Ihr Berge Israel, höret das Wort des HErrn HErrn: So spricht der HErr HErr, beyde zu den Bergen und Hügeln, beyde zu den Bächen und Thalen: Sihe, Ich will das Schwert über euch bringen, und eure Höhen umbringen,

4. Daß eure Altäre verwüstet, und eure Götzen zerbrochen sollen werden. Und will eure Leichname vor den Bildern todt schlagen lassen.

5. Ja, Ich will die Leichnam der Kinder Israel vor euren Bildern fällen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.

Nutz. Lehr: Wie schröcklich GOtt die Abgötterey zu strafen pflege, v.3.4.5.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte wüst, und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altäre wüste, und zur Einöde machen, und eure Götzen zerbrechen, und zu nicht machen, und eure Bilder zerschlagen, und eure Stifte vertilgen.

7. Und sollen Erschlagene unter euch da ligen, daß ihr erfahret, Ich sey der HERR.

II. 8. Ich will aber etliche von euch überbleibē lassen, die dem Schwert entgehen unter den Heydē, weñ ich euch in die Länder zerstreuet habe.

9. Dieselbigen eure Ubrigen werden denn an Mich gedenken, unter den Heyden, die da gefangen seyn müssen, wenn Ich ihr hurisch Herz, so von Mir gewichen, und ihre hurische Augen, so nach ihren Götzen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch allerley ihre Greuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HErr sey, und nicht umsonst geredt habe, solches Unglück ihnen zu thun.

Nutz. Lehr: Daß GOTT bey etlichen mit seinen Strafen so viel zu wege bringe, daß sie in wahrer Busse an Ihn gedenken, und sich ihre Bosheit gereuen lassen, v.9.10.

III. 11. So spricht der HErr HErr: Schlage deine Hände zusammen, und stample mit deinen Füssen, und sprich: Wehe über alle Greuel der Bosheit im Haus Israel; darum sie durchs Schwert, Hunger und Pestilenz fallen müssen.

12. Wer fern ist, wird an der Pestilenz sterben: und wer nah ist, wird durchs Schwert fallen: wer aber überbleibet, und dafür behütet ist, wird Hungers sterben. Also will Ich meinen Grimm unter ihnen vollenden,

Nutz. Lehr: Die drey Land-Plagen, Krieg, Hunger, und Pestilenz, mit welchen GOtt die abtrünnige Jüden heimgesucht, zeugen von seiner strengen Gerechtigkeit und Zorn wider alle Ungehorsame und Gottlose, v.11.12.

13. Daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HErr, wenn ihre Erschlagene unter ihren Götzen ligen werden, um ihre Altar her, oben auf allen Hügeln, und oben auf allen Bergen, und unter allen grünen Bäumen, und unter allen dicken Eichen, an welchen Orten sie allerley Götzen süsses Rauch-Opfer thäten.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüst und öde machen, von der Wüsten an bis gen Diblath, wo sie wohnen: und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey.

## Das sibende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Dräuung der Strafe und Zerstörung Jerusalem, durch wen, und wenn sie ergehen werde, v.1–14. II. Erzehlung der unterschieblichen Trübsalen, so das Jüdische Volk betreffen solten, v.15—22. III. Bestätigung und Vorbildung durch die Ketten, welche der Prophet machen müssen, und die Erklärung, v.23—27.

Rj 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschen-Kind, so spricht der HERR HERR, vom Land Israel: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Oerter des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich: denn Ich will meinen Grimm über dich senden, und will dich richten, wie du verdient hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebühret.

4. Mein Aug soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern Ich will dir geben, wie du verdient hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren solt, Ich sey der HERR.

5. So spricht der HERR HERR: Sihe, es kommt ein Unglück über das ander.

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich: sihe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes: die Zeit kommt, der Tag des Jammers ist nahe, da kein Singen auf den Bergen seyn wird.

8. Nun will Ich bald meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden, und will dich richten, wie du verdient hast, und dir geben, was deinen Greueln allen gebühret.

9. Mein Aug soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn; sondern Ich will dir geben, wie du verdient hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, der euch schlägt.

10. Sihe, der Tag, sihe, er kommt daher; er bricht an, die Ruthe (a) blühet, und der Stolze grünet.

(a) Blühet) Er ist gerüst, und wird ihm gelingen. Und ist vom König zu Babel gesagt.

11. Der Tyrann hat sich aufgemacht, zur Ruthen über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch ihrem Haufen, Trost haben wird.

12. Darum kommt die Zeit, der Tag nahet herzu. Der Kaufer freue sich nicht, und der Verkaufer traure nicht: denn es kommt der Zorn über all ihren Haufen.

13. Darum soll der Verkaufer zu seinem verkauften Gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die Weissagung über alle ihren Haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein Leben erhalten um seiner Missethat willen.

Lehr: Daß GOttes Dräuung wider die Bösen (wenn sie nicht Busse thun) endlich gewiß erfüllet werde, v.13. Nutz.

14. Lasset sie die Posaunen nur blasen, und alles zurüsten; es wird doch niemand in den Krieg ziehen: denn mein Grimm gehet über all ihren Haufen.

15. Auf den Gassen gehet das Schwert, in den Häusern gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Feld ist, der wird vom Schwert sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen. II.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen seyn, und wie die Tauben in den Gründen, die alle untereinander kirren, ein jeglicher um seiner Missethat willen.

17. Aller Hände werden dahin sinken, und aller Knie werden so ungewiß stehen, wie Wasser.

18. Und * werden Säcke um sich gürten, und mit Furcht überschüttet seyn, und aller Angesicht jämmerlich sehen, und aller Häupte werden kahl seyn. *Jes.3,17. Jer.48,37.

19. Sie werden ihr * Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflat achten, denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tag des Zorns des HERRN. Und werden doch ihre Seelen davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen: Denn es ist ihnen gewesen ein Aergernis zu ihrer Missethat. * Prov.10, 2. c.11, 4. Sir.5,10.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit sie Hoffart trieben, Bilde ihrer Greuel und Scheuel gemacht. Darum will Ichs ihnen zum Unflat machen,

21. Und wills Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.

Lehr: Daß Gold und Silber, wenns zur Abgötterey, Hoffart, und sonsten mißbrauchet wird, in der Noth nichts nütze, und zu gerechter Strafe den Plünderern zu Theil werde, v.19.20.21. Nutz.

22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz ja wol entheiligen; ja, Räuber sollen drüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache Ketten, denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevels. III.

24. So will Ich die Aergsten unter den Heyden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen, und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt: da werden sie Friede suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden sie denn ein Gesicht bey den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz bey den Priestern, noch Rath bey den Alten mehr seyn.

27. Der König wird betrübt seyn, und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die Hände des Volks im Land werden verzagt seyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebt haben, und will sie richten, wie sie verdient

haben, daß sie erfahren sollen, Ich sey der HErr.

Nutz. Lehr: Wenn GOttes Zorn in gerechter Straf über ein Land (wegen der Abgötterey, Ungerechtigkeit, Hoffart, ꝛc.) entbrennet, ist kein Rath noch Trost irgend zu finden, v.23—27.

## Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Erzehlung, wie der Prophet im sechsten Jahr Jechanja, die Herrlichkeit GOttes gesehen, und von einem Wind zwischen Himmel und Erden (in einem Gesicht) nach Jerusalem aus Mesopotamia kommen, v.1.2.3. II. Was greuliche Abgötterey Hesekiel auda angetroffen unter denen, so noch zu Jerusalem übrig gewesen, und wie ihms der HErr ordentlich gezeiget, v.3–16. III. Eine scharfe Dräuung wider solche Abgöttische, v.17.18.

I. 1. Und es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tag des sechsten Monden, daß ich saß in meinem Haus, und die Alten aus Juda saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des HErrn HErrn auf mich.

2. Und sihe, ich sahe, daß von seinen Lenden herunterwerts war gleichwie Feuer; aber oben, über seinen Lenden, war es licht-hell,

3. Und reckte aus, gleichwie eine Hand, und ergrif mich bey dem Haar meines Haupts. Da führte mich ein Wind zwischen Himmel und Erden, und brachte mich gen Jerusalem, in einem Göttlichen Gesicht, zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht stehet.

Nutz. Lehr: Diese und andere Entzuckungen der heiligen Männer GOttes, durch Gesichte, zeugen von dem geistlichen Wesen GOttes, und dessen wunderbaren kräftigen Wirkung in der Menschen Seelen, v.1—3.

II. Da denn saß ein Bild, zum Verdrieß dem (a) Haus-HErrn.

(a) Haus-HErrn) GOtt war Haus-HErr zu Jerusalem, und sie führten Ihm einen andern Abgott hinein, das verdroß Ihn billig.

4. Und sihe, da war die Herrlichkeit des GOttes Israel, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Feld.

5. Und Er sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhub gegen Mitternacht, sihe, da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind, siehest du auch, was diese thun? nemlich, grosse Greuel, die das Haus Israel hie thut, daß sie Mich ja fern von meinem Heiligthum treiben; aber du wirst noch mehr grössere Greuel sehen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt durch Abgötterey und falsche Lehr, aus seiner Kirch, gleichsam mit seiner Gnade weggetrieben werde, v.6.

7. Und Er führte mich zu der Thür des Vorhofs, da sahe ich, und sihe, da war ein Loch in der Wand.

8. Und Er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand; und da ich durch die Wand grub, sihe, da war eine Thür.

9. Und Er sprach zu mir: Gehe hinein, und schaue die böse Greuel, die sie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, sihe, da waren *allerley Bildnis der Würme und Thiere, eitel Scheuel, und allerley Götzen des Hauses Israel allenthalben umher an der Wand gemacht,

*Rom.1, 23. seqq.

11. Vor welchen stunden sibenzig Männer, aus den Aeltesten des Hauses Israel, und Jasanja, der Sohn Saphan, stund auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte sein Räuchwerk in der Hand, und gieng ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und Er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun im Finsternis, ein jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn * sie sagen: Der HErr sihet uns nicht, sondern der HErr hat das Land verlassen.

*Psal.94,7.

13. Und Er sprach zu mir: Du solt noch mehr grössere Greuel sehen, die sie thun.

14. Und Er führte mich hinein zum Thor an des HErrn Haus, das gegen Mitternacht stehet, und sihe, daselbst sassen Weiber, die weinten über dem (b) Thamus.

Thamus.

(b) Thamus) Das soll seyn der Abgott Adonis, davon die Poeten und Heyden viel haben geschrieben, und ist Frau Venus Buhle gewesen, darum ihn die Weiber klagen. Mich dünkt, es sey Bacchus, der Wein-Abgott, wie bey uns S. Urban.

15. Und Er sprach zu mir: Menschen-Kind, siehest du das? Aber du solt noch grössere Greuel sehen, denn diese sind.

16. Und Er führte mich in den innern Hof am Haus des HErrn, und sihe, vor der Thür am Tempel des HErrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bey fünf und zwanzig Männer, die ihren Rucken gegen dem Tempel des HErrn, und ihre Angesichte gegen dem Morgen gekehrt hatten, und beteten gegen der Sonnen Aufgang.

III. 17. Und Er sprach zu mir: Menschen-Kind, siehest du das? Ists dem Haus Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel hie thun? so sie doch sonst im ganzen Land eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reitzen Mich auch. Und sihe, sie halten die (c) Weinreben an die Nasen.

(c) Weinreben) Das ist eine Weise gewesen, im Gottesdienst, wie bey uns das geweihete Salzwasser, Würz und dergleichen, dem Abgott zu Ehren.

18. Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln, und mein Aug soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn. Und *wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreien, will Ich sie doch nicht hören.

*Jes.1,15.

Nutz. Lehr: Daß der Abgöttischen und Unglaubigen Gebet GOTT nicht erhören wolle, v.17.18.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Beschreibung des Zorns GOttes, wider obbemeldte abgottische Juden, in einem Gesicht, da etliche Männer die Unbezeichnete tödten solten, einer aber die jenigen hierwider zeichnen muste, welche ihnen die Abgötterey nicht gefallen liessen, v.1—7. II. Die Vorbitte des Propheten für die Israelitische Kirche, und was der HErr geantwortet, auch wie der Mann mit dem Schreibzeug sich erklärt, er habe etliche bezeichnet, v.8—11.

I. 1. Und Er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und sprach: Lasset herzu kommen die Heimsuchung der Stadt, und ein jeglicher habe ein mördlich Waffen in seiner Hand.

2. Und sihe, es kamen sechs Männer auf dem Weg vom Oberthor her, das gegen Mitternacht stehet, und ein jeglicher hatte ein schädlich Waffen in seiner Hand. Aber es war einer unter ihnen, der hatte Leinwand an, und einen Schreibzeug an seiner Seiten, und sie giengen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des GOttes Israel erhub Sich von dem Cherub, über dem Sie war, zu der Schwelle am Haus, und rief dem, der die Leinwand anhatte, und den Schreibzeug an seiner Seiten.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und *zeichne mit einem Zeichen, an die Stirn, die Leute, so da seufzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen.

*Ez.18,23. Apoc.7,3.

5. Zu jenen aber sprach Er, daß ichs hörte: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget drein, eure Augen sollen nicht schonen noch übersehen.

6. Erwürget beyde Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles todt. Aber die das Zeichen an sich haben, der solt ihr keinen anrühren. * Fahet aber an, an meinem Heiligthum. Und sie fiengen an, an den alten Leuten, so vor dem Haus waren.

*1.Petr.4, 17.

Nutz. Lehr: Durch den Mann mit der Leinwand (einem Priesterlichen Kleid) bekleidet, welcher die fromme Israeliten gezeichnet, daß sie nicht umkommen, wird Christus, der rechte Hohepriester, vorgebildet, der seine Glaubigen vor dem Verderben bewahret, mit dem Heiligen Geist versigelt, und zur ewigen Seligkeit bringet, v.2—6.

7. Und Er sprach zu ihnen: Verunreiniget das

Haus,

Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; gehet heraus. Und sie giengen heraus, und schlugen in der Stadt.

II. 8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. Und ich fiel auf mein Angesicht, schrie, und sprach: Ach HErr HErr! wilt du denn alle Ubrigen in Israel verderben, daß Du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem?

9. Und Er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzu sehr groß; es ist eitel Gewalt im Land, und Unrecht in der Stadt. Denn sie sprechen: Der HErr hat das Land verlassen, und der HErr sihet uns nicht.

Nutz. Lehr: Gottlose und ungerechte Leute glauben nicht, daß ein GOtt sey, der ihr Thun sehe, und richten werde, v.9.

10. Darum soll mein Aug auch nicht schonen, will auch nicht gnädig seyn; sondern Ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen.

11. Und sihe, der Mann, der die Leinwand anhatte, und den Schreibzeug an seiner Seiten, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie Du mir geboten hast.

## Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Abbildung der feurigen Kraft des Evangelii, da der Prophet sihet, wie der Mann in Leinwand glüende Kohlen unter dem Cherub genommen, v.1—8. II. Abbildung, wie das Predig-Amt, und die Herrlichkeit GOttes, aus dem Tempel ausgangen und gewichen, v.9—22.

I. 1. Und ich sahe, und sihe, am Himmel, über dem Haupt der Cherubim, war es gestalt wie ein Saphir, und über demselben war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und Er sprach zu dem Mann in Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er gieng hinein, daß ichs sahe, da derselbige hinein gieng.

3. Die Cherubim aber stunden zur Rechten am Haus, und der Vorhof war inwendig voll Nebels.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn erhub sich von dem Cherub, zur Schwellen am Haus, und das Haus ward voll Nebels, und der Vorhof voll Glanzes von der Herrlichkeit des HErrn.

5. Und man hörte die Flügel der Cherubim rauschen, bis heraus vor den Vorhof, wie eine Stimme des Allmächtigen GOttes, wenn Er redet.

6. Und da Er dem Mann in Leinwand geboten hatte, und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den (a) Cherubim, gieng derselbige hinein, und trat bey das Rad.

(a) Cherubim) Hie sihet man, daß Cherub oder Cherubim nicht sey eine sonderliche Creatur, sondern eine geflügelte Gestalt oder Bild eines Vogels, Ochsens, Löwens, Menschens, darinnen die Engel erscheinen, wie sie wollen. Darum sie auch Cherubim heissen, und durch Cherubim bedeutet werden. Also auch die Engel der Kirchen, das ist, die Apostel, Propheten, Bischöffe, oder Prediger, &c.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gabs dem Mann im Leinwand, in die Hände; der empfieng es, und gieng hinaus.

Nutz. Lehr: Die glüende Kohlen, in der Hand des Mannes im Leinwand, ist ein Bild der durchdringenden Kraft des Worts Christi, in Erleuchtung der Glaubigen und Anzündung des Glaubens, samt der Liebe in ihren Herzen, v.2—7.

8. Und erschien an den Cherubim, gleichwie eines Menschen Hand, unter ihren Flügeln.

II. 9. Und ich sahe, und sihe, vier Räder stunden bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein Rad, und die Räder waren anzusehen gleichwie ein Türkis,

10. Und waren alle vier eines wie das ander, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen solten, so kunten sie in alle ihr vier Oerter gehen, und durften sich nicht rum lenken, wenn sie giengen, sondern wohin das erste gieng, da giengen sie hinnach, und durften sich nicht rum lenken,

12. Samt ihrem ganzen Leib, Rücken, Händen, und Flügeln. Und * die Räder waren voll Augen, um und um, an allen vier Rädern. *Hes.1,15.

13. Und es rief zu den Rädern (b) Galgal, daß ichs hörte.

(b) Galgal) Lautet als wir auf Teutsch sprechen zum Rad, wende, wende! daß sich immer wenden und gehen soll.

14. Ein jegliches hatte vier Angesicht: Das erste Angesicht war ein Cherub, das ander ein Mensch, das dritte ein Löw, das vierdte ein Adler.

15. Und die Cherubim schwebten empor. Es ist eben das Thier, das ich sahe am Wasser Chebar.

16. Wenn die Cherubim giengen, so giengen die Räder auch neben ihnen, und wenn die Cherubim ihre Flügel schwungen, daß sie sich von der Erden erhuben, so lenkten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch: denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn gieng wieder aus von der Schwelle am Haus, und stellte sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel, und erhuben sich von der Erden, vor meinen Augen. Und da sie ausgiengen, giengen die Räder neben ihnen, und sie traten in das Thor am Haus des HERRN gegen Morgen, und die Herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen.

Nutz. Lehr: Daß die Cherubim und Räder (dadurch das Predig-Amt vorgebildet wird) samt der Herrlichkeit des HERRN, vom Tempel je mehr und mehr abgewichen, bedeutet, daß GOTT die Kirche, wann sie durch falsche Lehr und Ungehorsam von Ihm weichet, hinwiederum verlasse, und sein heilig Wort von ihr nehme, v.18.19.

20. Das ist das Thier, das ich unter dem GOtt Israel sahe, * am Wasser Chebar, und merkte, daß es Cherubim wären. *Hes.1,3. 14.

21. Da ein jegliches vier Angesichte hatte und vier Flügel, und unter den Flügeln gleichwie Menschen-Hände.

22. Es waren ihre Angesicht gestaltet, wie ich sie am Wasser Chebar sahe, und giengen stracks vor sich.

## Das eilfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Eine Abbildung der Verführer des Volks, unter denen der Prophet Jasanjam und Platjam gesehen, v.1. II. Der Befehl, daß Ezechiel wider sie weissagen solte, und der Bericht von den Haupt-Puncten solcher Predigt, v.2—12. III. Der Tod Platjä, darüber Ezechiel wehklaget, v.13. IV. Der Trost für die, so sich mit Jechanjä den Babyloniern ergeben hatten, und von den übrigen im Land verspottet wurden, v.14—21. V. Nochmalige Abbildung, wie das Predig-Amt und die Herrlichkeit GOttes aus der Stadt gewichen, und wie der Prophet wieder zu den Gefangenen kommen, v.22—25.

I. 1. Und mich hub ein Wind auf, und brachte mich zum Thor am Haus des HErrn, das gegen Morgen sihet; und sihe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer, und ich sahe unter ihnen Jasanja, den Sohn Assur, und Platja, den Sohn Benaja, die Fürsten im Volk.

II. 2. Und Er sprach zu mir: Menschen-Kind, diese Leute haben unselige Gedanken,

und schädliche Rathschläge in dieser Stadt.
3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nah, lasset uns nur Häuser bauen; sie ist der Topf, so sind wir das Fleisch.
4. Darum solt du, Menschen-Kind, wider sie weissagen.
5. Und der Geist des HERRN fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich: So sagt der HErr: Ihr habt also geredt, ihr vom Haus Israel, und eures Geistes Gedanken kenne Ich wol.
6. Ihr habt viel erschlagen in dieser Stadt, und ihre Gassen ligen (a) voller Todten.

(a) Voller) So viel Propheten hatten sie erwürgt, und rühmten sich gleichwol, daß sie würden bleiben vor dem König zu Babel. Denn sie meinten, unser HERR GOTT könte ihrer so wenig entbehren, als des Fleisches in Töpfen, das ist, als des Gottesdienstes und Opfers im Tempel, als der nicht könte untergehen.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Die ihr drinnen getödtet habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf: aber ihr müsset hinaus.
8. Das Schwert, das ihr fürchtet, das will Ich über euch kommen lassen, spricht der HERR HERR.

Nutz. Lehr: Daß nicht der sichern Gottlosen, sondern GOttes Will (in gerechter Bestrafung) geschehen müsse, v.1—8.

9. Ich will euch von dannen heraus stossen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.
10. Ihr solt durchs Schwert fallen, in den Grenzen Israel will Ich euch richten; und solt erfahren, daß Ich der HERR bin.
11. Die Stadt aber soll nicht euer Topf seyn, noch ihr das Fleisch drinnen; sondern in den Grenzen Israel will Ich euch richten.
12. Und solt erfahren, daß Ich der HErr bin. Denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht gehalten, sondern gethan nach der Heyden Weise, die um euch her sind.

III. 13. Und da ich so weissagte, starb Platja, der Sohn Benaja. Da fiel ich auf mein Angesicht, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ach HErr HErr! Du wirsts mit den übrigen Israel gar ausmachen!

Nutz. Vermahnung: Daß wir auch uns jammern lassen sollen, wenn durch GOttes Gericht Unglaubige und Gottlose hingerissen, werden, wie allhie Platja, v.13.

IV. 14. Da geschah des HERRN Wort zu mir, und sprach:
15. Du Menschen-Kind, deine Brüder und nahe Freunde, und das ganze Haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol untereinander: Jene sind vom HErrn fern weggeflohen; aber wir haben das Land innen.
16. Darum sprich du: So spricht der HErr HErr: Ja, Ich habe sie fern weg unter die Heyden lassen treiben, und in die Länder zerstreut; doch will ich bald ihr Heiland seyn, in den Ländern, dahin sie kommen sind.
17. Darum sprich: So sagt der HErr HErr: Ich will euch * sammlen aus den Völkern, und will euch sammlen aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd, und will euch das Land Israel geben.

*Jer.23,3.

18. Da sollen sie kommen, und alle Scheuel und Greuel draus wegthun.
19. Und will euch ein einträchtig Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und * will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leib, und ein fleischern Herz geben,

*Hes.36,26 Ps.51,12.

20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun; und * sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr GOTT seyn.

*Heb.8,10.

Lehr: Daß rechtschaffene Bekehrung und Erneurung des Herzens ein Gnaden-Werk GOttes sey, v.19.20. Nutz.

21. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will Ich ihr Thun auf ihren Kopf werfen, spricht der HErr HERR.
22. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder giengen neben ihnen, und die Herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen. V.
23. Und die Herrlichkeit des HErrn erhub Sich aus der Stadt, und stellte Sich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt ligt.
24. Und ein Wind hub mich auf, und brachte mich im Gesicht und im Geist GOttes in Chaldäa, zu den Gefangenen, und das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.
25. Und ich sagte den Gefangenen alle Wort des HERRN, die Er mir gezeigt hatte.

## Das zwölfte Capitel

Begreift eine zwiefache Abbildung der Halsstarrigkeit der Juden, zu der Zeit, da Zedekias noch zu Jerusalem gewesen. I. Wenn der Prophet seinen Hausrath nehmen, und vor ihren Augen fortwandern müssen: Samt der Erklärung und Bericht, wie es dem König Zedekiä und dem Volk ergehen würde, v.1—16. II. Wenn Ezechiel sein Brod mit Zittern essen müssen, den Jammer damit anzuzeigen, welcher auf die halsstarrigen Spötter kommen solte: Deren Sprichwörter hie zugleich erzehlet, und widerleget werden, v.17—28.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach: 1.
2. Du Menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen Haus, welches hat *wol Augen, daß sie sehen könten, und wollen nicht sehen; Ohren, daß sie hören könten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam Haus. *Jes.6,10.
3. Darum, du Menschen-Kind, nimm dein Wander-Geräth, und zeuch am lichten Tag davon, vor ihren Augen. Von deinem Ort solt du ziehen an einen andern Ort, vor ihren Augen, ob sie vielleicht merken wolten, daß sie ein ungehorsam Haus sind.

Lehr: Daß GOTT der HERR auch die Halsstarrigen, Verstockten zur Busse (damit sie seinem Zorn und Straf entgehen mögen) zu ermahnen nicht ablasse, wie allhie durch Hesekiel geschehen, v.2.3. Nutz.

4. Und solt dein Geräth heraus thun, wie Wander-Geräth, bey lichtem Tag, vor ihren Augen; und du solt ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man auszeucht, wenn man wandern will.
5. Und du solt durch die Wand brechen, vor ihren Augen, und daselbst durch ausziehen.
6. Und du solt es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel worden ist, heraus tragen. Dein Angesicht solt du verhüllen, daß du das Land nicht sehest: denn Ich habe dich dem Haus Israel zum Wunderzeichen gesetzt.
7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräth heraus, wie Wander-Geräth, bey lichtem Tag; und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand, und da es dunkel worden war, nahm ichs auf die Schulter, und trugs heraus vor ihren Augen.
8. Und früh morgens geschah des HERRN Wort zu mir, und sprach:
9. Menschen-Kind, hat das Haus Israel, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: Was machest du?
10. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Diese Last betrift den Fürsten zu Jerusalem, und das ganze Haus Israel, das drinnen ist.
11. Sprich: Ich bin euer Wunder-Zeichen,

wie

wie ich gethan hab, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset, und gefangen geführet werden.

12. Ihr Fürst wird auf der Schulter (a) tragen im Dunkeln, und muß ausziehen durch die Wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Aug das Land sehe.

(a) Tragen) Das ist: Er wird nicht aus der Stadt reiten oder fahren, ꝛc.

*Hes.17,20 c.32,3.

13. Ich will auch * mein Netz über ihn werfen, daß er in meiner Jagt gefangen werde, und will ihn gen Babel bringen, in der Chaldäer Land, das er doch (b) nicht sehen wird, und soll daselbst sterben.

(b) Nicht sehen) Denn seine Augen wurden ihm zu Riblath ausgestochen, Jer. 39,7. und 52,11. Also sahe er den König zu Babel, wie Jeremias sagt, und sahe doch Babel nicht, wie Hesekiel sagt. Welche zwey Stück die Jüden, wider einander lautend, für Lügen hielten.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine Gehülfen, und alle seinen Anhang, will Ich unter alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen.

15. Also sollen sie erfahren, daß Ich der HErr sey, wenn Ich sie unter die Heyden verstosse, und in die Länder zerstreue.

16. Aber Ich will ihrer etliche wenige überbleiben lassen vor dem Schwert, Hunger, und Pestilenz, die sollen jener Greuel erzehlen unter den Heyden, dahin sie kommen werden, und sollen erfahren, daß Ich der HErr sey.

II. 17. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschen-Kind, du solt dein Brod essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volk im Land: So spricht der HErr HERR von den Einwohnern zu Jerusalem im Land Israel: Sie müssen ihr Brod essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken im Elend; denn das Land soll wüst werden von allem, das drinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner.

20. Und die Städte, so wol bewohnet sind, sollen verwüstet, und das Land öd werden; also solt ihr erfahren, daß Ich der HERR sey.

21. Und des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach:

22. Du Menschen-Kind, was habt ihr für ein Sprichwort im Land Israel? und sprecht: *Weil sichs so lang verzeucht, so wird nun fort nichts aus der Weissagung.

*Hab.2,3.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Ich will das Sprichwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe, und alles, was geweissagt ist.

24. Denn ihr solt nun fort innen werden, daß kein Gesicht fehlen, und keine Weissagung lügen wird, wider das Haus Israel.

25. Denn Ich bin der HERR, was Ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus, will Ich thun, was Ich rede, spricht der HErr HERR.

26. Und des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach:

27. Du Menschen-Kind, sihe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser sihet, da ist noch lang hin, und weissaget auf die Zeit, so noch fern ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Was Ich rede, soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der HErr HERR.

Lehr: Daß GOttes Wort unfehlbar geschehen müsse, ob sichs gleich eine Weile verzeucht, v.22—28. Nutz.

## Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Weissagung und Dräuung wider die falschen Propheten, welches ihre Sünde seyen, und wie sie sollen gestraft werden, v.1—16. II. Weissagung wider die falschen Prophetinnen, v.17—23.

I. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

I. Falsche Propheten krigen ihren Text ziemlich. *Jer.23,1. Hes.14,8. c.34,3. segq

2. Du Menschen-Kind, weissage * wider die Propheten Israel, und sprich zu denen, so aus ihrem eignen Herzen weissagen: Höret des HErrn Wort:

3. So spricht der HErr HERR: Wehe den tollen Propheten, die ihrem eignen Geist folgen, und haben doch nicht Gesichte.

4. O Israel! deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten.

5. Sie treten nicht vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürden um das Haus Israel, und stehen nicht im Streit, am Tag des HERRN.

6. Ihr Gesicht ist nichts, und ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der HErr hats gesagt: So sie doch der HERR nicht gesandt hat, und mühen sich, daß sie ihr Ding erhalten.

7. Ists nicht also, daß euer (a) Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprecht doch: Der HERR hats geredt; da Ichs doch nicht geredt habe.

(a) Gesicht) Ihre Predigt und Lehre.

8. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr das geprediget, da nichts aus wird, und Lügen weissaget, so will Ich an euch, spricht der HERR HERR.

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weissagen. Sie sollen in der Versammlung meines Volks nicht seyn, und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch ins Land Israel kommen; und ihr solt erfahren, daß Ich der HErr HERR bin.

10. Darum, daß sie mein Volk verführen, und *sagen: Friede! so doch kein Friede ist. Das Volk (b) bauet die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk.

*Mich.3,5.

(b) Wand bauen) Das ist: Arbeiten und thun, was man lehret. Tünchen ist verheissen und trösten, daß es soll gut werden. So doch beydes verlohren ist, und eitel falsche Lügen sind.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß abfallen wird; denn es wird ein Platzregen kommen, und werden grosse Hagel kommen, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreissen.

12. Sihe, so wird die Wand einfallen. Was gilts, denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getüncht habt?

13. So spricht der HErr HERR: Ich will einen Windwirbel reissen lassen in meinem Grimm, und einen Platzregen in meinem Zorn, und grosse Hagelsteine im Grimm, die sollens alles umstossen.

14. Also will Ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getüncht habt, und will sie zu Boden stossen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da lige; und ihr solt drinnen auch umkommen, und erfahren, daß Ich der HERR sey.

15. Also will Ich meinen Grimm vollenden an der Wand, und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und zu euch sagen: Hie ist weder Wand noch Tüncher.

Lehr: Daß beydes, falsche betrügliche Lehrer, und die ihnen glauben, Nutz.

glauben und folgen, dem Gericht und Straf GOttes unterworfen, v.10—15.

16. Das sind die Propheten Israel, die Jerusalem weissagen, und predigen vom Friede, so doch kein Fried ist, spricht der HErr HERR.

11. 17. Und du Menschen-Kind, richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weissagen aus ihrem Herzen, und weissage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der HErr HERR: Weh euch, die ihr Küssen machet den Leuten unter die Arme, und Pfüle zu den Häuptern, beyde Jungen und Alten, die Seelen zu fahen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheisset ihr denselbigen das Leben,

19. Und entheiliget Mich in meinem Volk, um einer Hand voll Gersten und Bissen Brods willen, damit, daß ihr die Seelen zum Tod verurtheilet, die doch nicht solten sterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben solten, durch eure Lügen unter meinem Volk, welches gern Lügen höret.

Nutz. Lehr: Wie grosse Sünde es sey, um Genieß willen lehren und predigen, was dem Volk gefällig, v.19.

20. Darum spricht der HErr HERR: Sihe, Ich will an eure Küssen, damit ihr die Seelen fahet und vertröstet, und will sie von euren Armen wegreissen, und die Seelen, so ihr fahet und vertröstet, los machen.

21. Und will eure Pfüle zerreissen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr (c) fahen sollet, und sollet erfahren, daß Ich der HERR sey.

(c) Fromme Herzen erschrecken vor GOttes Namen, darum werden sie leicht beschweret und gefangen, mit falscher Lehre, unter GOttes Namen vorgebracht.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die Ich nicht betrübt habe, und habt gestärkt die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben.

23. Darum solt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weissagen, sondern Ich will mein Volk aus euren Händen erretten; und ihr solt erfahren, daß Ich der HERR bin.

## Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Predigt wider die heuchlerische Zuhörer, so im Herzen ihnen die Abgötterey belieben liessen, v.1—11. II. Eine sonderliche Dräuung GOTTES, daß Er wolle über die noch Übrige im Land seine vier böse Strafen kommen lassen, v.12—20. III. Verheissung, daß gleichwol noch etliche beym Leben bleiben, und gen Babel zu den andern kommen würden, v.21.22.23.

I. 1. Und es kamen etliche von den Aeltesten Israel zu mir, und satzten sich vor mir.

2. Da geschah des HERRN Wort zu mir, und sprach:

3. Menschen-Kind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Aergernis ihrer Missethat; solt Ich denn ihnen antworten, wenn sie Mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Welcher Mensch vom Haus Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergernis seiner Missethat, und kommt zum Propheten, so will Ich, der HERR, demselbigen antworten, wie er verdient hat mit seiner grossen Abgötterey,

Nutz. Lehr: Von dem Greuel der Heucheley vor GOTT, da man in Abgötterey (und andern Tod-Sünden) stecket, und doch kommt den HERRN zu fragen, oder sich stellet, als wenn man GOTT mit dem Herzen ergeben sey, v.1—4.

5. Auf daß das Haus Israel betrogen werde in ihrem Herzen, darum, daß sie alle von Mir gewichen sind durch Abgötterey.

6. Darum solt du zum Haus Israel sagen, so spricht der HErr HERR: Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, und wendet eure Angesicht von allen euren Greueln.

7. Denn welcher Mensch vom Haus Israel, oder Fremdlinger, so in Israel wohnet, von Mir weichet, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hänget, und ob dem Aergernis seiner Abgötterey hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn Mich frage, dem will Ich, der HErr, Selbst antworten,

8. Und will mein Angesicht wider denselbigen setzen, daß sie sollen wüst und zum Zeichen und Sprichwort werden, und will sie aus meinem Volk rotten, daß ihr erfahren solt, Ich sey der HERR.

9. Wo aber ein betrogner * Prophet etwas redet, den will Ich, der HErr, wiederum lassen a) betrogen werden, und will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus meinem Volk Israel rotten. *Jer.23,21. Hes.13,2. c.34,2.

(a) Betrogen) Das heist mit guten Worten betriegen, eitel Gutes aus eigenem Dünkel, ohne GOttes Wort reden, den sollen seine gute Wort selbst betriegen, zu seinem Unglück.

10. Also sollen sie beyde ihre Missethat tragen, wie die Missethat des Fragers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten,

11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von Mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Übertretung, sondern sie sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr GOTT seyn, spricht der HErr HERR.

II. Vier Plagen GOttes.

12. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

13. Du Menschen-Kind, wenn ein Land an Mir sündiget, und darzu Mich verschmähet, so will Ich meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den *Vorrath des Brods wegnehmen, und will Theurung hinein schicken, daß Ich beyde Menschen und Vieh drinnen ausrotte. *Jes.3,1. Hes.4,16. c.5,17. I. Theurung.

14. Und wenn denn gleich die drey Männer Noah, Daniel und Hiob drinnen wären, so würden sie allein ihre eigne Seel erretten, durch ihre Gerechtigkeit, spricht der HERR HERR. Noah. Daniel. Hiob.

15. Und wenn Ich * böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufraumeten, und dasselbige verwüsteten, daß niemand drinnen wandeln könte, für den Thieren, 2. Thiere. *Lev.26,22. 2. Reg.17,24.

16. Und diese drey Männer wären auch drinnen, so wahr Ich lebe! spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern allein sich selbst, und das Land müste öd werden.

17. Oder wo Ich das Schwert kommen liesse über das Land, und spräche: Schwert, fahre durchs Land, und würde also beyde Menschen und Vieh ausrotten, 3. Schwert.

18. Und die drey Männer wären drinnen, so wahr Ich lebe! spricht der HERR HERR, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so Ich Pestilenz in das Land schicken und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde, und Blut stürzen, also, daß Ich beyde Menschen und Vieh ausrottete, 4. Pestilenz.

20. Und Noah, Daniel und Hiob wären drinnen, so wahr Ich lebe! spricht der HERR

HERR,

HERR, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigne Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

Nutz. Trost: Wie GOtt derer, die Ihm von ganzem Herzen dienen, so gnädig eingedenk sey, welches eine Anzeigung ihrer ewigen Freud und Seligkeit ist, v.14—20.

III. *2. Sam. 24,13. 21. Denn so spricht der HErr HERR: So Ich * meine vier böse Strafen, als Schwert, Hunger, böse Thiere und Pestilenz, über Jerusalem schicken würde, daß Ich drinnen ausrottete beyde Menschen und Vieh.

Nutz. Warnung: GOtt hat mehr, denn eine Land-Plage, und Strafe, darum, wenn eine abgenommen, soll man sich bessern, damit uns nicht was ärgers widerfahre, v.21.

22. Siehe, so sollen etliche drinnen übrige davon kommen, die Söhne und Töchter heraus bringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem Unglück, das Ich über Jerusalem habe kommen lassen, samt allem andern, das Ich über sie hab kommen lassen.

23. Sie werden euer (b) Trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß Ich nicht ohn Ursach gethan habe, was Ich drinnen gethan habe, spricht der HErr HERR.

(b) Trost) Die Gefangenen zu Babel wurden froh, daß die zu Jerusalem auch mußten zu ihnen kommen gefangen, von welchen sie, als die Abtrünnigen schmählich gehonet waren.

## Das funfzehende Capitel

Begreift eine Dräuung wider Jerusalem, Gleichnis-weise vorgestellt, in zweyen Stücken. I. Ist der erste Theil des Gleichnis, vom Holz des Weinstocks genommen, v.1—5. II. Der andere Theil der Vergleichung, v.6.7.8.

I. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschen-Kind, was ist das Holz vom Weinstock für anderm Holz, oder ein Rebe für anderm Holz im Wald?

3. Nimmt man es auch, und machet etwas draus? Oder macht man auch einen Nagel draus, daran man möge etwas hängen?

4. Siehe, man wirft es ins Feuer, daß verzehret wird, daß seine beyde Ort das Feuer verzehret, und sein Mittels verbrennet. Wozu solt es nun tügen? Taugets denn auch zu etwas?

Nutz. Lehr: Am Weinstock wird GOttes Gnad, und auch Zorn vorgebildet: Jene, wegen der köstlichen Frucht des Weins: Dieser, indem sein Holz ins Feuer geworfen wird, v.2—4.

5. Siehe, da es noch ganz war, kunte man nichts draus machen; wie viel weniger kan nun fort mehr etwas draus gemacht werden, so es das Feuer verzehrt und verbrannt hat?

II. 6. Darum spricht der HErr HErr: Gleichwie Ich das Holz vom Weinstock, für anderm Holz im Wald, dem Feuer zu verzehren gebe; also will Ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen,

7. Und will mein Angesicht wider sie setzen, daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen, sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr solts erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn Ich mein Angesicht wider sie setze,

Nutz. Lehr: Daß man GOttes Strafe nicht entgehen könne, so man sich nicht bekehret, v.7.

8. Und das Land wüst mache, darum, daß sie Mich verschmähen, spricht der HErr HERR.

## Das sechzehende Capitel

Hält in sich eine Straf-Predigt GOttes wider das Jüdische Volk, in fünf Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt Befehls-weise an den Propheten, v.1.2. II. Die Erzehlung der Wolthaten, so GOTT ihnen erwiesen, mit verblümten Reden, v.3—14. III. Der grosse Undank und Abgötterey des Volks, v.15—34. IV. Die Dräuung der Strafe, v.35—52. V. Verheissung, daß Er sich doch endlich, wenn die Strafe ergangen, der Übrigen annehmen, das Gefängnis wenden, ja, hernach den Messiam ins Fleisch senden, und also einen neuen Bund mit ihnen aufrichten wolle, v.53—63.

I. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschen-Kind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel, und sprich:

Lehr: Daß Abgötterey, und andere Laster, vor GOTT ein Greuel sind, die Er gewiß in seinem Zorn strafe, v.2. Nutz.

II. 3. So spricht der HErr HERR zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Land: dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten, so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest, noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet, und der Stücke eins dir erzeiget, sondern du wurdest aufs Feld geworfen, also verachtet war deine Seele, da du geboren warest.

6. Ich aber gieng vor dir über, und sahe dich in deinem Blut ligen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blut lagest: Du solt leben: Ja, zu dir sprach Ich, da du so in deinem Blut lagest: Du solt leben.

7. Und habe dich erzogen, und lassen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Feld, und warest nun gewachsen, und groß und schön worden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schen lange Haar gekrigt; aber du warest noch bloß und beschamet.

8. Und Ich gieng vor dir über, und sahe dich an, und sihe, es war die Zeit um dich zu (a) buln. Da breitete Ich meinen Geren über dich, und bedeckte deine Scham. Und Ich gelobte dirs, und begab Mich mit dir in einen Bund, spricht der HErr HERR, daß du solltest Mein seyn.

(a) Das ist: Du warest mannbar.

9. Und Ich badete dich mit Wasser, uñ wusch dich von deinem Blut, und salbte dich mit Balsam,

10. Und kleidete dich mit gestickten Kleidern, und zog dir Semische Schuh an; Ich gab dir feine leinene Kleider, und seidene Schleyer.

Lehr: Von der überaus grossen Wolthat GOttes, indem Er uns in Sünden empfangene und geborne Menschen in seinen Gnaden-Bund aufgenommen, und geheiliget hat, v.4—10. Nutz.

11. Und zierte dich mit Kleinodien, und legte dir Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals,

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohren-Ringe an deine Ohren, und eine schöne Kron auf dein Haupt.

13. Summa, du warest geziert mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seiden, und Gesticktem. Du assest auch eitel Semmel, Honig und Oel, und warest überaus schön, und bekamest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erschall unter die Heyden, deiner Schöne halben, welche ganz volkommen war, durch den Schmuck, so Ich an dich gehengt hatte, spricht der HErr HERR.

III. 15. Aber du verliessest dich auf deine Schöne, und weil du so gerühmt warest, triebest du Hurerey, also, daß du dich einem jeglichen, wer vorübergieng, gemein machtest, und thatst seinen Willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altare draus, und triebest deine Hurerey drauf, als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön Geräth, das Ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder draus, und triebest deine Hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte Kleider, und bedecktest sie damit, und mein Oel und Räuchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die Ich dir zu essen gab, Semmel, Oel, Honig, legtest du ihnen vor, zum süssen Geruch. Ja, es kam dahin, spricht der HERR HERR,

20. Daß du nahmest deine Söhne und Töchter, die du Mir gezeugt hattest, und opfertest sie denselbigen zu fressen. Meinest du denn, daß ein Geringes sey um deine Hurerey?

21. Daß du Mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du, in allen deinen Greueln und Hurerey, nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, wie bloß und nacket du warest, und in deinem Blut lagest.

Nutz. Lehr: Daß Abgötterey (da man GOtt nicht dienet, wie Ers in seinem Wort vorgeschrieben, sondern nach Menschen-Satzungen) vor GOtt geistliche Hurerey sey, daran Er einen Greuel hat, v. 15—22.

23. Uber alle diese deine Bosheit (Ach weh, weh dir!) spricht der HErr HERR,

24. Bautest du dir Berg-Kirchen, und machtest dir Berg-Altare auf allen Gassen.

25. Und vornen an auf allen Strassen bautest du deine Berg-Altare, und machtest deine Schöne zu eitel Greuel, du grätest mit deinen Beinen gegen allen, so vorüber giengen; und triebest grosse Hurerey.

26. Erstlich triebest du Hurerey mit den Kindern Egypti, deinen Nachbarn, die groß Fleisch hatten, und triebest grosse Hurerey, Mich zu reitzen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und steuerte solcher deiner Weise, und *übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philister, welche sich schämten vor deinem verruchten Wesen. *Jud. 13, 1.

28. Darnach triebest du Hurerey mit den Kindern Assur, und kuntest deß nicht satt werden; Ja, da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest, und deß nicht satt werden kuntest,

29. Machtest du der Hurerey noch mehr im Land Canaan, bis in Chaldäa; noch kuntest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll Ich dir doch dein Herz beschneiden, spricht der HErr HERR, weil du solche Werke thust einer grossen Erz-Huren?

31. Damit, daß du deine Berg-Kirchen bautest vornen an auf allen Strassen, und deine Altare machtest auf allen Gassen. Darzu warest du nicht, wie eine andere Hur, die man muß mit Geld kaufen,

32. Noch wie die Ehebrecherin, die an Statt ihres Mannes andere zulässet.

33. Denn allen andern Huren gibt man Geld, du aber gibest allen deinen Bulern Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das Widerspiel vor andern Weibern, mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachlauft, sondern du Geld zugibst, und man dir nicht Geld zugibt: also treibest du das Widerspiel.

IV. 35. Darum, du Hur, höre des HERRN Wort.

36. So spricht der HErr HERR: Weil du denn so mild Geld zugibst, und deine Scham, durch deine Hurerey, gegen deine Bulen entblösest, und gegen alle Götzen deiner Greuel, und vergeussest das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum, sihe, will Ich sammlen alle deine Bulen, mit welchen du Wollust getrieben hast, samt allen, die du für Freunde hältest, zu deinen Feinden, und will sie beyde wider dich sammlen allenthalben, und will ihnen deine Scham blössen, daß sie *deine (b) Scham gar sehen sollen. *Hes. 23, 10. 29.

(b) Scham) Heisset hie nichts anders, denn daß sie weltlich zerstöret und ihr Regiment zu nicht worden ist.

38. Und will das Recht der Ehebrecherin und Blutvergiesserin über dich gehen lassen, und will dein Blut stürzen mit Grimm und Eifer,

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Berg-Kirchen abbrechen, und deine Berg-Altare umreissen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein schön Geräth dir nehmen, und dich nacket und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen Haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwertern zerhauen,

41. Und deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun, vor den Augen vieler Weiber. Also will Ich deiner Hurerey ein Ende machen, daß du nicht mehr solt Geld noch zugeben.

42. Und will meinen Muth an dir kühlen, und meinen Eifer an dir sättigen, daß Ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern Mich mit diesem allen gereitzet; darum will Ich auch dir alle dein Thun auf den Kopf legen, spricht der HERR HERR; wiewol Ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln.

44. Sihe, alle die, so Sprichwort pflegen zu üben, werden von dir diß Sprichwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verstösset, und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstossen. Eure Mutter ist eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter.

46. Samaria ist deine grosse Schwester, mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester, mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebt hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast weder sie, in allem deinem Wesen.

48. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, Sodom, deine Schwester, samt ihren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Sihe, das war deiner Schwester *Sodom Missethat, (c) Hoffart, und alles vollauf, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten: Aber den Armen und Dürftigen halfen sie nicht; *Sodom Missethat. *Gen. 18, 20.

(c) Hoffart) Heisst GOtt trotzen, sein Wort verachten, und sich auf eigne Weisheit und Macht verlassen, gleich als wäre kein GOtt. Wo solche Verachtung GOttes ist, darzu die Fülle und guter Friede, da folget aller Muthwill.

50. Sondern waren stolz, und thaten Greuel

vor Mir; darum Ich sie auch weggethan habe, da Ich begunte darein zu sehen.

Nutz. Lehr: Daß auf Überfluß in zeitlichen Gütern, Hoffart, Sicherheit, Unbarmherzigkeit, und nach diesem das schröckliche Gericht GOttes bey den Gottlosen zu erfolgen pflege, wie an den Sodomitern zu sehen, v.49-50.

*2. Reg. 17, 7. 51. So hat auch *Samaria nicht die Helfte deiner Sünde gethan; sondern du hast deiner Greuel so vielmehr über sie gethan, daß du deine Schwester gleich fromm gemacht hast, gegen alle deine Greuel, die du gethan hast.

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schwester fromm machest durch deine Sünde, in welchem du grössere Greuel, denn sie, gethan hast, und machest sie frömmer, deß du bist. So sey nun auch du schamroth, und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

V. 53. Ich will aber ihr Gefängnis wenden, nemlich, das Gefängnis (b) dieser Sodom, und ihrer Töchter, und das Gefängnis dieser Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangene deines jetzigen Gefängnis, samt ihnen,

(b) Dieser Sodom) Sodom bedeutet hie Juda, wie Samaria Israel, und redet von dem neuen Bund, da alle Welt zu Christo bekehret ist.

54. Daß du tragen müssest deine Schande und Hohn, für alles, das du gethan hast, und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwester, diese Sodom, und ihre Töchter, sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria, und ihre Töchter, sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; dazu du auch und deine Töchter sollen bekehret werden, wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom deine Schwester rühmen, wie zur Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war: Als zur Zeit, da dich die Töchter Syriä, und die Töchter der Philister, allenthalben schändeten und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mustet eure Laster und Greuel tragen, spricht der HErr HERR.

59. Denn also spricht der HErr HERR: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eyd verachtest, und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den Ich mit dir gemacht habe, zur Zeit deiner Jugend, und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.

61. Da wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen, wenn du deine grosse und kleine Schwestern zu dir nehmen wirst, die Ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bund,

62. Sondern Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahrē solt, daß Ich der HErr sey,

63. Auf daß du daran gedenkest, und dich schämest, und für Schanden nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest, wenn Ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der HErr HERR.

Nutz. Lehr: Daß zu wahrer Busse herzliche Scham, wegen vorbegangener Sünden-Greuel, gehöre, v.61.63.

## Das siebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der erste Theil eines Gleichnis, von zweyen Adlern genommen, v.3—10. II. Der ander Theil des Gleichnis oder die Erklärung, daß nemlich der erste Adler sey Nebucad-Nezar, der andere der König in Egypten; der König Jojachin aber sey gleich dem obersten Reiß oder Wipfel vom Ceder: Zedekias dem Weinstock, und daß GOTT billig den Meineyd desselben gestraft habe, v.11—21. III. Eine Weissagung, wie GOtt das leibliche Regiment zu Jerusalem mit dem geistlichen Reich Christi ersetzen wolle, v.22—24.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Haus Israel ein Rätzel vor und ein Gleichnis,

3. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Ein grosser (a) Adler mit grossen Flügeln und langen Fittichen, und voll Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von dem Ceder.

(a) Adler) Die Juden zu Jerusalem verspotteten die Propheten und die Leute, die sich ergeben hatten an den König zu Babel, und hatten sich gen Babel führen lassen. Darum prediget Hesekiel hie, daß gewißlich die übrigen zu Jerusalem auch weg müssen, die vom König zu Babel abgefallen waren, und verliessen sich auf der Egypter Hülfe. Der erste Adler ist der König zu Babel. Der oberste Zweig auf Libano ist der König Jechanja, der weggeführt ward. Das Krämerland ist Babel. Der Same, der lose gesetzt ist, ist Zedekia, der Hülfe suchte bey dem König in Egypten. Diß ist der andere Adler, aber es half ihm nichts.

4. Und brach das oberste Reiß ab, und führte es ins Krämer-Land, und satzte es in die Kaufmanns-Stadt.

5. Er nahm auch Samen aus demselbigen Land, und säete ihn in dasselbige gute Land, da viel Wassers ist, und satzte es lose hin.

6. Und es wuchs, und ward ein ausgebreiteter Weinstock, und nidriges Stammes, denn seine Reben bogen sich zu ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm, und war also ein Weinstock, der Reben krigte, und Zweige.

7. Und da war ein anderer grosser Adler, mit grossen Flügeln, und vielen Federn; und sihe, der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und streckte seine Reben aus gegen ihm, daß er gewässert würde vom Platz seiner Pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten Boden, an viel Wasser gepflanzt, daß er wol hätte können Zweige bringen, Früchte tragen, und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der HErr HErr: Solte der gerathen? Ja, man wird seine Wurzel ausrotten, und seine Früchte abreissen, und wird verdorren, daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden, und wird nicht geschehen durch grossen Arm, noch viel Volks, auf daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.

10. Sihe, er ist zwar gepflanzt, aber solte er gerathen? Ja, so bald ihn der Ostwind rühren wird, wird er verdorren, auf dem Platz seines Gewächses.

Nutz. Lehr: Daß man auch durch feine Rätzel, Gleichnis und weise Gedichte, die Leute lehren, und zum Guten Anleitung geben könne, v.2—10.

II. 11. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen Haus: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Sihe, es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König, und ihre Fürsten, und führte sie weg, zu sich gen Babel.

13. Und nahm von dem Königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eyd von ihm, aber die Gewaltigen im Land nahm er weg.

14. Damit das Königreich demütig bliebe, und sich nicht erhübe, auf daß sein Bund gehalten würde, und bestünde.

15. Aber derselbe (Same) fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft in Egypten, daß man ihm Rosse und viel Volks schicken solte. Solte es dem gerathen? Solte er davon kommen, der solches thut? Und solte der, so den Bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, an dem Ort des Königs, der ihn zum König ge-

setzt hat / welches Eyd er verachtet / und welches Bund er gebrochen hat / da soll er sterben / nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im Krieg / mit grossem Heer / und viel Volks / wenn man die Schütt aufwerfen wird / und die Bollwerke bauen / daß viel Leute umbracht werden.

18. Denn weil er den Eyd verachtet / und den Bund gebrochen hat / darauf er seine Hand gegeben hat / und solches alles thut / wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der HERR HERR also: So wahr als Ich lebe / so will Ich meinen Eyd / den er verachtet hat / und meinen Bund / den er gebrochen hat / auf seinen Kopf bringen.

*Hes.12,13 c.32,3. 20. Denn Ich will * mein Netz über ihn werfen / und muß in meiner Jagd gefangen werden / und will ihn gen Babel bringen / und will daselbst mit ihm rechten über dem / daß er sich also an Mir vergriffen hat.

21. Und alle seine Flüchtigen / die ihm anhiengen / sollen durchs Schwert fallen / und ihre Übrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden / und solts erfahren / daß Ichs / der HERR / geredt habe.

Nutz. Vermahnung: Daß / wenn nachdenkliche dunkle Rätzel und dergleichen Reden gebraucht werden / man dieselben auch fein deutlich erklären / und ihren Nutzen zeigen soll / wie GOtt selbst allhie gethan / v.12—21.

III. 22. So spricht der HERR HERR: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedern-Baums nehmen / und oben von seinen Zweigen ein zartes (a) Reiß brechen / und wills auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen /

*Hes.31,3. (a) Reiß) Den HErrn Christum / der ist vom hohen Cedern-Baum / das ist / aus GOttes Volk und vom Stamm David.

23. Nemlich / auf den hohen Berg Israel will Ichs pflanzen / daß es Zweige gewinne / und Früchte bringe / und ein herrlicher Cedernbaum werde / also / daß allerley Vögel unter ihm wohnen / und allerley Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben mögen.

Nutz. Lehr: Von der Zukunft des Messiä in die Welt / und desselben herrlichen Gnaden-Reich / durch den hohen Cedern-Baum / der aus einem zarten Reiß erwachsen / angedeutet / v.22.23.

24. Und sollen alle Feld-Bäume erfahren / daß Ich / der HErr / den hohen Baum genidriget / und den nidrigen Baum erhöhet habe / und den grünen Baum ausgedorrt / und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich / der HERR / rede es / und thue es auch.

## Das achtzehende Capitel

Begreift eine Buß-Predigt in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt / v.1—3. II. Bestätigung / da GOtt dem falschen Sprichwort / der Jüden entgegen setzet seine Macht und Gerechtigkeit / v.4—30. III. Der Beschluß und Anmahnung zur Bekehrung / v.30—32.

I. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir / und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Land Israel diß Sprichwort / und sprecht: *Die Väter haben Heerlinge gessen; aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf worden?

*Jer.31,29

3. So wahr als Ich lebe / spricht der HERR HERR: Solch Sprichwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

Nutz. Warnung: Daß man Sprichwörter und andere Rede / so wider GOttes heilige Majestät und Providenz laufen / nicht brauchen soll / v.2.3.

II. 4. Denn sihe / alle Seelen sind mein; des Vaters Seel ist sowol mein / als des Sohns Seel. Welche Seel sündiget / die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist / der recht und wol thut /

6. Der auf den Bergen nicht isset / der seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen des Hauses Israel / und seines Nechsten Weib nicht beflecket / und ligt nicht bey * der Frauen in ihrer Krankheit /

*Lev.18,19

7. Der * niemand beschädiget / der dem † Schuldner sein Pfand wieder gibt / der niemand etwas mit Gewalt nimmt; der dem †† Hungerigen sein Brod mittheilet / und den Nackenden kleidet;

*Psal.15,5. †Deut.24,10. ††Jes.58,7. Matth.25,35.34.

8. Der nicht wuchert / der niemand übersetzet / der seine Hand vom Unrechten kehret; der zwischen den Leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen Rechten wandelt / und meine Gebot hält / daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann / der soll das Leben haben / spricht der HERR HERR.

Nutz. Vermahnung: Daß / wer des ewigen Lebens theilhaftig werden will / von Herzen-Grund der Gerechtigkeit und Frömmigkeit ergeben seyn müsse / denn sonst sein Glaube (dadurch man vor GOtt gerecht und selig wird) falsch und vergeblich / v.5—9.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget / und derselbe wird ein Mörder / der Blut vergeusst / oder dieser Stücke eins thut /

11. Und der andern Stücke keines nicht thut: sondern isset auf den Bergen / und beflecket seines Nechsten Weib.

12. Beschädiget die Armen und Elenden / mit Gewalt etwas nimmet / das Pfand nicht wieder gibt; seine Augen zu den Götzen aufhebet / damit er einen Greuel begehet /

13. Gibt auf Wucher / übersetzt; solt der leben? Er soll nicht leben / sondern weil er solche Greuel alle gethan hat / soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm seyn.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget / der alle solche Sünde sihet / so sein Vater thut / und sich fürchtet / und nicht also thut /

15. Isset nicht auf den Bergen / hebet seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel; beflecket nicht seines Nechsten Weib /

16. Beschädiget niemand / behält das Pfand nicht / mit Gewalt nicht etwas nimmet; theilet sein Brod mit den Hungerigen / und kleidet den Nackenden /

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret / keinen Wucher noch Übersatz nimmt / sondern meine Gebot hält / und nach meinen Rechten lebet; der soll nicht sterben / um seines Vaters Missethat willen / sondern leben.

18. Aber sein Vater / der Gewalt und Unrecht geübt / und unter seinem Volk gethan hat / das nicht taugt / sihe / derselbe soll sterben / um seiner Missethat willen.

19. So sprecht ihr: Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum / daß er recht und wol gethan / und alle meine Rechte gehalten und gethan hat / soll er leben; Denn * welche Seele sündiget / die soll sterben.

*Deut.24,16. 2.Reg.1,6. 2.Par.25,4

20. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters / und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohns; sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn / und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden / die er gethan hat / und hält alle meine Rechte / und thut recht und wol / so soll er leben und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Übertretung / so er begangen hat / nicht gedacht werden; sondern soll leben / um der Gerechtigkeit willen / die er thut.

23. Mei-

*Hes.33/11 23. Meinest du, daß *Ich Gefallen hab am Tod des Gottlosen, (spricht der HERR HERR) und nicht vielmehr, daß † er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe?

†2. Pet.3/9. 24. Und wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, solte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Ubertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben.

*Hes.33/20. 25. Noch sprecht ihr: Der * HERR handelt nicht recht. So höret nun ihr vom Haus Israel: Ists nicht also, daß Ich recht habe, und ihr unrecht habt?

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so muß er sterben: er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wol, der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er sihet, und bekehret sich von aller seiner Bosheit, die er gethan hat, so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Haus Israel: Der HERR handelt nicht recht. Solt Ich unrecht haben? Ihr vom Haus Israel habt unrecht.

30. Darum will Ich euch richten, ihr vom Haus Israel, einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der HERR HERR.

III. *Hes.33/11 Matth.3/2. Darum, so * bekehret euch von aller eurer Ubertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen.

31. Werfet von euch alle eure Ubertretung, damit ihr übertreten habt, und machet euch ein neu Herz, und neuen Geist. Denn warum wilt du also sterben, du Haus Israel?

*Hes.33/11 32. Denn *Ich habe keinen Gefallen am Tod des Sterbenden, spricht der HERR HERR; darum bekehret euch, so werdet ihr leben.

Nutz. Trost: Daß GOtt die armen Sünder, die sich zu Ihm bekehren, und fromm werden, zu Gnaden annehme, und ihnen die Seligkeit schenke, v.32.

## Das neunzehende Capitel

Begreift eine Klag über den vierfachen betrübten Zustand, unter vier unterschiedenen Königen in Juda. I. Unter dem König Joahas, der in Egypten gefangen weggeführet worden, v.1—4. II. Unter Jojakim, der gen Babel geführet worden, v.5—9. III. Unter Jojachim, da auch die vornehmste Burger, samt dem König gefangen worden, v.10—12. IV. Unter Zedekia, v.13.14.

I. 1. Du aber mache eine Wehklage, über die Fürsten Israel,

2. Und sprich: Warum liget deine Mutter, die Löwinne, unter den Löwinnen, und erzeucht ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselbigen eines zog sie auf, und ward ein (a) junger Löw daraus: der gewehnte sich die Leute zu reissen und zu fressen:

(a) Junger Löw) Bedeutet Joahas, den König Juda, den der König von Egypten weggeführt hatte.

4. Da das die Heyden von ihm hörten, fiengen sie ihn in ihren Gruben, und führten ihn an Ketten in Egyptenland.

II. 5. Da nun die Mutter sahe, daß ihre Hofnung verlohren war, da sie lang gehofft hatte, nahm sie ein (b) anders aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen draus.

(b) Anders) Bedeutet Jojakim, den König Juda, den Nebucad Nezar gefangen hatte.

6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löw; der gewohnte auch die Leute zu reissen, und fressen.

Nutz. Warnung: Für Tyranney und Grausamkeit, andere zu unterdrücken, wie Joahas und Jojakim gewesen, und deßwegen den fressenden Löwen verglichen worden, v.3—6.

7. Er lernte ihre (c) Wittwen kennen, und verwüstete ihre Städte, daß das Land, und was drinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

(c) Wittwen) Die keinen Schutz haben, und darum sich leiden und schinden lassen müssen.

8. Da legten sich die Heyden aus allen Ländern rings umher, und wurfen ein Netz über ihn, und fiengen ihn in ihren Gruben.

9. Und stiessen ihn gebunden in ein Gatter, und führten ihn zum König zu Babel, und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Israel.

III. 10. Deine Mutter war wie ein Wein-Stock, gleichwie du, am Wasser gepflanzt, und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem grossen Wasser,

11. Daß seine Reben so stark wurden, daß sie zu Herren Scepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel Reben hatte,

12. Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworfen, der Ostwind verdorrte seine Frucht; und seine starke Reben wurden zerbrochen, daß sie verdorreten und verbrennt wurden.

IV. 13. Nun aber ist sie gepflanzet in der Wüsten, in einem dürren durstigen Land,

14. Und ist ein Feuer ausgangen von ihren starken Reben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein starker Reben mehr ist, zu eines Herrn Scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich Ding.

Nutz. Lehr: Daß GOTT die hoffärtigen Gewaltigen in der Welt, in seinem Zorn demütige, und mit schweren Strafen wider sie verfahre, wie an dem König Juda, durch den Weinstock allhie angedeutet, zu sehen, v.10—14.

## Das zwanzigste Capitel

Hält in sich eine Buß-Predigt wider die Heucheley und Halsstarrigkeit des Volks, in vier Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu, und der Eingang, v.1—4. II. Die Erzehlung der grossen Wolthaten GOttes gegen die Jüden, da sie doch jederzeit undankbar gewesen, v.5—31. III. Dräuung der Strafe wider die damalige Sünder, v.32—39. IV. Verheissung, daß Er, nach ergangener Strafe, der übrigen sich erbarmen, und den Gottesdienst wieder im Land anrichten wolle, v.40—44.

I. 1. Und es begab sich im sibenden Jahr, am zehenden Tag des fünften Monden, kamen etliche aus den Aeltesten Israel, den HErrn zu fragen, und satzten sich vor mir nider.

2. Da geschah des HERRN Wort zu mir, und sprach:

3. Du Menschen-Kind, sage den Aeltesten in Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Seyd ihr kommen Mich zu fragen? So wahr Ich lebe, Ich will von euch ungefraget seyn, spricht der HErr HERR.

4. Aber wilt du sie strafen, du Menschen-Kind, so magst du sie also strafen; Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,

II. 5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Zu der Zeit, da Ich Israel erwehlt, (a) erhub Ich meine Hand zu dem Samen des Hauses Jacob, und gab Mich ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja, Ich * erhub meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HERR euer GOTT! *Exod.6,8.

(a) Erhub) Das ist: Ich beweisete mich redlich bey ihnen.

6. Ich erhub aber zur selbigen Zeit meine Hand

daß Ich sie führte aus Egyptenland, in ein Land,
*Exod.3,8. das Ich ihnen versehen hatte, das *mit Milch und Honig fleusst, ein edel Land vor allen Ländern.

7. Und sprach zu ihnen: Ein jeglicher werfe weg die Greuel vor seinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egypti: denn Ich bin der HERR euer GOTT.

8. Sie aber waren Mir ungehorsam, und wolten Mir nicht gehorchen, und warf ihr keiner weg die Greuel vor seinen Augen, und verliessen die Götzen Egypti nicht. Da gedachte Ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und alle meinen Zorn über sie gehen zu lassen, noch in Egyptenland.

9. Aber Ich ließ es um meines Namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heyden, unter denen sie waren, und vor denen Ich Mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß Ich sie aus Egyptenland führen wolte.

*Ex.20,1. 10. Und* da Ich sie aus Egyptenland geführt hatte, und in die Wüsten gebracht,

†Lev.18,5. Neh.10,5. Gal.3,12. 11. Gab Ich ihnen meine Gebot, und lehrte sie meine Rechte, †durch welche lebet der Mensch, der sie hält.

*Ex.20,8 c.31,13.16. Deut.5,1. 12. Ich gab ihnen auch* meine Sabbath, zum Zeichen zwischen Mir und ihnen; damit sie lerneten, daß Ich der HErr sey, der sie heiliget.

*Ez.16,28. 13. Aber das Haus Israel war Mir ungehorsam, auch in der Wüsten, und* lebten nicht nach meinen Geboten, und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meine Sabbath sehr. Da gedacht Ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüsten, und sie gar umzubringen.

*Num.14, 16. Deut.9,28. 14. Aber Ich* ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heyden, vor welchen Ich sie hatte ausgeführt.

15. Und hub auch meine Hand auf wider sie in der Wüsten, daß Ich sie nicht wolte bringen in das Land, so Ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fleusst, ein edel Land, vor allen Ländern.

16. Darum, daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebt, und meine Sabbath entheiligt hatten: denn sie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

17. Aber mein Aug verschonte ihr, daß Ich sie nicht verderbte, noch gar umbrächte in der Wüsten.

18. Und Ich sprach zu ihren Kindern in der Wüsten: Ihr solt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

*Deut.4,1. 11. 19. Denn Ich bin der HErr euer GOtt;* nach meinen Geboten solt ihr leben, und meine Rechte solt ihr halten, und darnach thun,

20. Und meine Sabbath solt ihr heiligen, daß sie seyen ein Zeichen zwischen Mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich der HERR euer GOTT bin.

21. Aber die Kinder waren Mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thäten, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meine Sabbath. Da gedacht Ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüsten.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heyden, vor welchen Ich sie hatte ausgeführt.

23. Ich hub auch meine Hand auf wider sie, in der Wüsten, daß Ich sie zerstreute unter die Heyden, und zerstäubte in die Länder,

24. Darum, daß sie meine Gebot nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbath entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

*2.Thess.2, 10,11,12. 25. Darum* übergab Ich sie in die Lehre, so (b) nicht gut ist, und in Rechte, darinnen sie kein Leben kunten haben.

(b) Nicht gut) Die rechte Lehre GOttes ist Friede, Freud und Leben im Heiligen Geist. Menschen-Lehr ist eitel Unfried, Herzenleid, und der Tod; denn sie lässet dem Gewissen keine Ruhe noch Friede, wiewol sie grosse Dinge thun, als viel opfern, auch die liebsten Kinder verbrennen, wie er im Text sagt, ꝛc.

Nutz. Lehr: Daß aus gerechtem Gericht GOttes wegen der Verachtung seines Worts, Abgötterey, und falsche Lehren in der Kirchen einzureissen pflegen, v.24.25.

*2.Par.33, 6. 26. Und verwarf sie mit ihrem Opfer, da* sie alle Erstgeburt durchs Feuer verbrannten, damit Ich sie verstörte, und sie lernen musten, daß Ich der HERR sey.

27. Darum rede, du Menschen-Kind, mit dem Haus Israel, und sprich zu ihnen, so spricht der HErr HERR: Eure Väter haben Mich noch weiter gelästert und getrotzt.

28. Denn da Ich sie in das Land gebracht hatte, über welches Ich meine Hand aufgehaben hatte, daß Ichs ihnen gäbe: wo sie einen hohen Hügel oder dicken Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindselige Gaben, und räucherten daselbst ihren süssen Geruch, und gossen daselbst ihre Trank-Opfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und also heisset sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprich zum Haus Israel, so spricht der HErr HERR: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter, und treibet Hurerey mit ihren Greueln,

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet, bis auf den heutigen Tag, und Ich solte Mich euch vom Haus Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, Ich will von euch ungefraget seyn.

III. 32. Darzu daß ihr gedenket: Wir wollen thun wie die Heyden, und wie andere Leute, in Ländern, Holz und Stein anbeten: Das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr: Ich will über euch herrschen mit starker Hand, und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm.

34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammlen mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm.

35. Und will euch bringen in die (c) Wüsten der Völker, und daselbst mit euch rechten, von Angesicht zu Angesicht.

(c) Auch ausser der babylonischen Gefängnis.

*Num.14, 22.seqq. 36. Wie Ich mit euren * Vätern in der Wüsten bey Egypten gerechtet habe; Eben so will Ich auch mit euch rechten, spricht der HERR HERR.

37. Ich will euch wol unter die Ruthen bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrünnigen, und so wider Mich übertreten, unter euch ausfegen, ja, aus

dem

dem Land, da ihr jetzt wohnet, will Ich sie führen, und ins Land Israel nicht kommen lassen, daß ihr lernen solt, Ich sey der HERR.

39. Darum ihr vom Haus Israel, so spricht der HErr HErr: Weil ihr denn Mir ja nicht wolt gehorchen, so fahret hin, und diene ein jeglicher seinem Götzen; aber meinen heiligen Namen lasset hinfort ungeschändet mit euren Opfern und Götzen.

Nutz. Warnung: Daß GOtt die halsstarrigen Sünden-Diener (nachdem Er sie gnug ermahnet) endlich fahren lasse, und im verblendeten Sinn dahin gebe, zu der ewigen Verdammnis, v. 39.

IV. 40. Denn so spricht der HERR HERR: Auf meinem heiligen Berg, auf dem hohen Berg Israel, daselbst wird Mir das ganze Haus Israel, und alle, die im Land sind, dienen: daselbst werden sie Mir angenehm seyn, und daselbst will Ich euer Heb-Opfer und Erstlinge eurer Opfer fordern, mit allem, das ihr Mir heiliget.

41. Ihr werdet Mir angenehm seyn mit dem süssen Geruch, wenn Ich euch aus den Völkern bringen, und aus den Ländern sammlen werde, dahin ihr verstreuet seyd, und werde in euch geheiliget werden vor den Heyden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn Ich euch ins Land Israel gebracht habe, in das Land, darüber Ich meine Hand aufhub, daß Ichs euren Vätern gäbe.

43. Daselbst werdet ihr gedenken an euer Wesen, und an all euer Thun, darinnen ihr verunreinigt seyd, und werdet Mißfallen haben über alle eurer Bosheit, die ihr gethan habt.

Nutz. Lehr: Daß zu wahrer Buß ein herzliches Mißfallen an allen Sünden und Lastern gehöre, v. 43.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn Ich mit euch thue, um meines Namens willen, und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichen Thun, du Haus Israel, spricht der HERR HERR.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine scharfe Predigt oder Weissagung wider die Jüden zu Jerusalem, so noch unter dem König Zedekia daselbst waren, theils mit verblümten, theils mit deutlichen Worten, theils mit Zeichen, v. 45—49. 1—24. II. Eine sonderliche Weissagung wider Zedekiam, v. 25. 26. 27. III. Weissagung wider die Ammoniter, daß sie auch sollen heimgesuchet werden, wie die Jüden, v. 28—32.

I. 45. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

46. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen dem Südwind zu, und treufe gegen dem (a) Mittag, und weissage wider den Wald im Feld gegen Mittag.

(a) Mittag) Jerusalem ligt etlicher massen gegen Mittag von Babel aus. Nun ist Hesekiel zu Babel, und redet von Jerusalem, das nennet er den Wald gegen Mittag.

47. Und sprich zum Wald gegen Mittag: Höre des HErrn Wort, so spricht der HErr HErr: Sihe, Ich will in dir ein Feuer anzünden, das soll beyde grüne und dürre Bäume verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrennet werden alles, was vom Mittag gegen Mitternacht stehet.

48. Und alles Fleisch soll sehen, daß Ichs der HERR angezündet habe, und niemand löschen möge.

49. Und ich sprach: Ach HErr HERR! sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Wort.

Cap. 21

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschen-Kind, richte dein Angesicht wider Jerusalem, und treufe wider die Heiligthümer, und weissage wider das Land Israel;

3. Und sprich zum Land Israel, so spricht der HErr HERR: Sihe, Ich will an dich, Ich will mein Schwert aus der Scheiden ziehen, und will in dir ausrotten beyde Gerechte und Ungerechte.

4. Weil Ich denn in dir beyde Gerechten und Ungerechten ausrotte, so wird mein Schwert aus der Scheiden fahren über alles Fleisch, von Mittag her, bis gegen Mitternacht.

5. Und soll alles Fleisch erfahren, daß Ich, der HERR, mein Schwert hab aus seiner Scheiden gezogen, und soll nicht wieder eingestecket werden.

6. Und du Menschen-Kind solt seufzen, bis dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich solt du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? Solt du sagen: Um des Geschreyes willen, das da kommet, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Muth fallen, und alle Knie wie Wasser gehen werden. Sihe, es kommt, und wird geschehen, spricht der HERR HERR.

8. Und des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach:

9. Du Menschenkind weissage, und sprich: So spricht der HErr: Sprich: Das Schwert, ja, das Schwert ist geschärft und gefegt. Es ist geschärft,

10. Daß es schlachten soll, es ist gefegt, daß es blinken soll. O wie froh wolten wir seyn, wenn Er gleich alle Bäume zu (b) Ruthen machte, über die bösen Kinder!

(b) Ruthen) Er drohet, die Strafe werde nicht ein Staupe oder Kinder-Strafe seyn, da Besserung nachfolge, sondern es werde eitel Zorn und gar aus seyn. Darum wünschet er wol, daß eine scharfe Ruthe wäre, ja, daß alle Bäume zu Ruthen gemacht wären, so doch, daß nicht eitel Zorn wäre. Aber er spricht hernach, GOtt habs oft versucht mit der Ruthen, aber es habe nicht geholfen, darum müsse nun das Schwert kommen.

11. Aber Er hat ein Schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll: es ist geschärft und gefegt, daß mans dem Todschläger in die Hand gebe.

12. Schrey und heule, du Menschen-Kind! denn es gehet über mein Volk, und über alle Regenten in Israel, die zum Schwert, samt meinem Volk, versammlet sind. Darum schlage auf deine Lenden;

13. Denn Er hat sie oft gezüchtigt, was hats geholfen? Es will der bösen Kinder Ruthe nicht helfen, spricht der HERR HERR.

14. Und du Menschen-Kind weissage, und schlage deine Hände zusammen: Denn das Schwert wird zwiefach, ja dreyfach kommen, ein Würge-Schwert, ein Schwert grosser Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hin fliehen.

15. Ich will das Schwert lassen klingen, daß die Herzen verzagen, und viel fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach wie glänzet es, und häuet daher zur Schlacht!

Lehr: Daß GOtt, wenn die Kinder-Ruthe nicht helfen will, das scharfe Schwert zur Hand nehme, das ist: Wenn man sich nicht durch väterliche Züchtigung zur Busse bringen lassen will, mit heftiger Strafe der gänzlichen Ausrottung wider die halsstarrigen Sünder verfahre, v. 9—15. Nutz.

16. Und sprechen: Haue drein, beyde zur Rechten und Linken, was vor dir ist!

17. Da will Ich denn mit meinen Händen darob frolocken, und meinen Zorn gehen lassen: Ich, der HERR, hab es gesagt.

18. Und des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach:

19. Du Menschen-Kind, mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwert des Königs zu Babel, sie sollen aber alle beyde aus einem Land gehen,

20. Und stelle ein Zeichen vorn an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll, und mache den Weg, daß das Schwert komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda, zu der vesten Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, vorn an den zweyen Wegen, daß er ihm wahrsagen lasse, mit den Pfeilen um das Loos (c) schiesse, seinen Abgott frage, und schaue die Leber an.

(c) Schiesse) Der König zu Babel wird seine Wahrsager fragen, welch Volk er angreifen soll, und wo es ihm glücken soll. Und wird Zeichen versuchen, als nemlich schiessen, und acht haben, wo der Pfeil hinfallen will. Denn solch Zeichen haben dieselbe Krieger gebraucht. So war das auch ein Zeichen, wenn die Heyden ein Vieh opferten, besahen sie die Leber und Herz.

22. Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seiten gen Jerusalem deuten, daß er soll Böcke hinan führen lassen, und Löcher machen, und mit grossem Geschrey sie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen soll wider die Thore, und da Wall, Schütt und Bollwerk baue.

23. Aber es wird sie solch Wahrsagen falsch dünken, er schwöre wie theuer er will; er aber wird denken an die Missethat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der HERR HERR also: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Missethat, und euer Ungehorsam offenbaret ist, daß man eure Sünde sihet in all eurem Thun, ja, darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

II. 25. Und du Fürst in Israel, der du verdammt und verurtheilt bist, deß Tag daher kommen wird, wenn die Missethat zum Ende kommen ist:

26. So spricht der HERR HERR: Thue weg den Hut, und hebe ab die Krone: denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben; sondern der sich erhöhet hat, soll genidriget werden, und der sich nidriget, soll erhöhet werden.

Nutz. Lehr: Daß GOTT der HErr die Demütigen erhöhe, und die Hoffärtigen zu Boden stürze, v.26.

27. Ich will die Krone zu nicht, zu nicht, zu nicht machen, bis der komme, der sie haben soll, dem will Ich sie geben.

III. 28. Und du Menschen-Kind weissage, und sprich: So spricht der HErr HErr, von den Kindern Ammon, und von ihrer Schmach, und sprich: Das Schwert, das Schwert ist gezuckt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blinken.

Ammon.

29. Darum, daß du falsche Gesichte dir sagen lässest, und Lügen weissagen, damit du auch übergeben werdest, unter den erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende kommen war.

Nutz. Lehr: Daß GOTT, ehe Er den Tag des gänzlichen Untergangs kommen lässet, zuvor das Maß der Sünden erfüllen, oder das gottlose Wesen aufs höchste kommen lasse, v.29.

30. Und ob es schon wieder in die Scheide gesteckt würde, so will Ich dich doch richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Land, da du geboren bist.

31. Und will meinen Zorn über dich schütten, Ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen; und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du must dem Feuer zur Speise werden, und dein Blut muß im Land vergossen werden, und man wird dein nicht mehr gedenken; denn Ich der HERR habs geredt.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Begreift zwo scharfe Weissagungen wider die Juden, so noch zu Jerusalem waren unter dem König Zedekia. I. Ist eine Weissagung von dem babylonischen Gefängnis, da zugleich die Sünden erzehlet werden, welche diese Strafe verursacht, v.1–16. II. Weissagung von der Angst und Trübsal, so sich zu der Zeit der Belagerung ereignen solte: Da abermal ein ordentlich Register der grossen Sünden beygefüget wird, v.17—31.

I. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschen-Kind, wilt du nicht strafen die mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel?

3. Sprich: So spricht der HErr HErr: O Stadt! die du der Deinen Blut vergeussest, auf daß deine Zeit komme, und die du Götzen bey dir machest, damit du dich verunreinigest.

4. Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergeussest, und verunreinigest dich an den Götzen, die du machest, damit bringest du deine Tage herzu, und machest, daß deine Jahre kommen müssen. Darum will Ich dich zum Spott unter den Heyden, und zum Hohn in allen Ländern machen.

Nutz. Lehr: Daß die Gottlosen ihres eigenen Unglücks Stifter und Ursacher seyen, und nicht GOtt, v.4.

5. Beyde in der Näh und in der Fern sollen sie dein spotten, daß du ein schändlich Gerücht haben, und grossen Jammer leiden müssest.

6. Sihe, die Fürsten in Israel, ein jeglicher ist mächtig bey dir, Blut zu vergiessen.

7. Vater und Mutter verachten sie, den * Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht; Wittwen und Wäisen schinden sie. *Ps.94,6.

8. Du verachtest mein Heiligthum, und entheiligest meine Sabbath.

9. Verräther sind in dir, auf daß sie Blut vergiessen. Sie essen auf den Bergen, und handeln muthwilliglich in dir.

10. Sie blössen die Scham der Väter, und nöthigen die Weiber in ihrer Krankheit,

11. Und treiben unter einander, * Freund mit Freundes Weib Greuel, sie schänden ihre eigene † Schnur mit allem Muthwillen; sie nothzüchtigen ihre eigene Schwestern, ihres Vaters Töchter. *Jer.5,8. †Lev.18, 15.17.

12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergiessen; sie wuchern und übersetzen einander, und treiben ihren Geitz wider ihren Nechsten, und thun einander Gewalt, und vergessen Mein also, spricht der HERR HERR.

13. Sihe, Ich schlage meine Hände zusammen, über den Geitz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist.

14. Meinest du aber, dein Herz mög es erleiden, oder deine Hände ertragen, zu der Zeit, wenn Ichs mit dir machen werde? Ich der HERR habs geredt, und wills auch thun,

15. Und will dich zerstreuen unter die Heyden, und dich verstossen in die Länder, und will deines Unflats ein Ende machen,

16. Daß du bey den Heyden must verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der HERR sey.

II. 17. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschen-Kind, das Haus Israel ist Mir zu Schaum worden; all ihr Erz, Zinn, Eisen,

sen/und Bley ist im Ofen zu Silber-Schaum worden.

19. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihr denn alle Schaum worden seyd / sihe/ so will Ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man Silber/Erz/Eisen/Bley und Zinn zusammen thut im Ofen/ daß man ein Feuer drunter aufblase/ und zerschmelze es; also will Ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun/ einlegen und schmelzen.

21. Ja/ Ich will euch sammlen/ und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen / daß ihr drinnen zerschmelzen müsset.

22. Wie das Silber zerschmelzet im Ofen/ so solt ihr auch drinnen zerschmelzen/ und erfahren/ daß Ich/ der HERR/ meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

23. Und des HErrn Wort geschah zu mir/ und sprach:

24. Du Menschen-Kind / sprich zu ihnen: Du bist ein Land/ das nicht zu reinigen ist / wie eins / das nicht beregnet wird / zur Zeit des Zorns.

Propheten. *Hes.34/ 8.seqq.

25. Die Propheten/ so drinnen sind/ haben sich gerottet/ die *Seelen zu fressen / wie ein brüllender Löw / wenn er raubet: sie reissen Gut und Geld zu sich/ und machen der Wittwen viel drinnen.

Priester. *Mich.3/11

26. Ihre *Priester verkehren mein Gesetz freventlich / und entheiligen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterscheid / und lehren nicht / was Rein oder Unrein sey / und warten meiner Sabbathen nicht/ und Ich werde unter ihnen entheiliget.

Nutz. Lehr: Daß von falschen und gottlosen Lehrern in der Kirchen viel und groß Aergernis angerichtet/ und dadurch GOttes Name entheiliget werde/ v.26.

Fürsten. Zeph.3/3.

27. Ihre* Fürsten sind drinnen/ wie die reissende Wölfe/ Blut zu vergiessen / und Seelen umzubringen/ um ihres Geitzes willen.

28. Und ihre Propheten tünchen sie mit losem Kalk/ predigen lose Theidinge / und weissagen ihnen Lügen/ und sagen: So spricht der HERR HERR/ so es doch der HERR nicht geredt hat.

Volk im Land.

29. Das Volk im Land übet Gewalt/ und rauben getrost/ und schinden die Armen und Elenden / und thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht.

30. Ich suchte unter ihnen/ ob jemand sich eine Mauer machte / und widet den Riß stünde gegen Mir/ für das Land / daß Ich es nicht verderbete; aber Ich fand keinen.

31. Darum schüttete Ich meinen Zorn über sie/ und mit dem Feuer meines Grimms machte Ich ihr ein Ende; und gab ihnen also ihren Verdienst auf ihren Kopf/ spricht der HERR HERR.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Abbildung der Sünden Samariä oder der Könige Israel/ unter dem Namen Ahala / und Jerusalem/ oder der Könige Juda/ unter dem Namen Ahaliba/ v.1—21. II. Dräuung der Strafe wider Jerusalem/ durch ihre eigene Bulen/ deren Abgötterey sie zuvor ihr belieben lassen/ v.22—35. III. Wiederholung der Sünden/ beydes Samariä/ und Jerusalem/ und der gedräuten Strafen/ v.36—49.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Du Menschen-Kind / es waren zwey Weiber/ einer Mutter Töchter.

3. Die trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend; daselbst liessen sie ihre Brüste begreifen / und die Zitzen ihrer Jungfrauschaft betasten.

4. Die grosse heisset Ahala / und ihre Schwester Ahaliba. Und Ich nahm sie zur Ehe/ und sie zeugten Mir Söhne und Töchter. Und Ahala heisst Samaria/ und Ahaliba Jerusalem.

Nutz. Lehr: Daß auch durch einzele Wort und Namen/ oft schöne Erinnerungen gegeben werden können / wie GOtt selbst allhie das Jüdische Reich Ahaliba/ das ist/ meine Hütte (Tempel) ist in ihr/ heisset: Das Reich Israel aber/ welches vom rechten Gottesdienst/ abgefallen/ Ahala/ das ist/ ihre (nicht meine) Hütte/ v.4.

5. Ahala trieb Hurerey/ da Ich sie genommen hatte / und brannte gegen ihre Bulen / nemlich gegen die Assyrer/ die zu ihr kamen;

6. Gegen den Fürsten und Herren / die mit Seiden gekleidet waren/ und alle junge / liebliche Gesellen/ nemlich gegen den Reutern und Wagen.

7. Und bulte mit allen schönen Gesellen in Assyria / und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen/ wo sie auf einen entbrannt.

8. Darzu verließ sie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten / die bey ihr gelegen waren/ von ihrer Jugend auf / und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet / und grosse Hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab Ich sie in die Hand ihrer Bulen/ den Kindern Assur / gegen welche sie brannte für Lust.

10. *Die deckten ihre Scham auf/ und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem Schwert. Und es kam aus/ daß diese Weiber gestraft wären. *Hes.19/37

11. Da aber ihre Schwester Ahaliba sahe / entbrannte sie noch viel ärger / denn jene / und trieb der Hurerey mehr/ denn ihre Schwester.

12. Und entbrannte gegen den Kindern Assur/ nemlich den Fürsten und Herren/ die zu ihr kamen wol gekleidet/ Reutern und Wagen / und allen jungen lieblichen Gesellen.

13. Da sahe Ich/ daß sie alle beyde gleicher Weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerey mehr; denn da sie sahe gemahlte Männer an der Wand in rother Farb/ die Bilder der Chaldäer/

15. Um ihre Lenden gegürtet/ und bunte(a) Kogel auf ihren Köpfen / und alle gleich anzusehen / wie gewaltige Leute; wie denn die Kinder Babel und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterland/

(a) Kogel) Heisset Hebräisch Seruch / wie Mose Exod.26/12. das Ubrige an den Teppichen nennet. Und ist eine Kogel/ wie vor Zeiten die Magistri und Studenten Kogel trugen/ da viel unnützes Tuchs um den Kopf herhieng: Das waren rechte babylonische Seruhim oder Chaldäische Kogel. So nennet Jeremias 49/8. Sapientiam, Nisra, lose/ flatterend/ pannulend.

16. Entbrannte sie gegen ihnen / so bald sie ihrer gewahr ward / und schickte Botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babel zu ihr kamen/ bey ihr zu schlafen / nach der Liebe/ verunreinigte sich dieselbe mit ihrer Hurerey/ und sie verunreinigte sich mit ihnen/ daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beyde ihre Hurerey und Scham so gar offenbar war/ ward Ich ihr auch überdrüssig/ wie Ich ihrer Schwester auch war müd worden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr/ und gedachte an die Zeit ihrer Jugend / da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte.

20. Und entbrannte gegen ihre Bulen / welcher Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst

21. Und bestelltest deine Unzucht / wie in deiner Jugend/ da dir in Egypten deine Brüste begrifen/ und deine Zitzen betastet wurden.

II. 22. Darum, Ahaliba, so spricht der HERR HERR: Sihe, Ich will deine Bulen, der du müde bist worden, wider dich erwecken, und will sie rings umher wider dich bringen:

23. Nemlich, die Kinder Babel, und alle Chaldäer, mit Hauptleuten, Fürsten und Herren, und alle Assyrer mit ihnen, die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herren, Ritter und Edel, und allerley Reuter.

24. Und werden über dich kommen, gerüstet mit Wagen und Reutern, und mit grossem Haufen Volks, und werden dich belägern mit Tartschen, Schilden und Helmen um und um. Denen will Ich das Recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht.

Strafe. 25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherziglich mit dir handeln sollen: sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden, und was übrig bleibt, soll durchs Schwert fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das Ubrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also will Ich deiner Unzucht, und deiner Hurerey mit Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken solt.

28. Denn so spricht der HErr HERR: Sihe, Ich will dich überantworten, denen du feind worden, und derer du müd bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich nacket und blos lassen, daß deine Scham aufgedecket werde, samt deiner Unzucht und Hurerey.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerey willen, so du mit den Heyden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreinigt hast.

31. Du bist auf dem Weg deiner Schwester gegangen; darum gebe Ich dir auch derselbigen Kelch in deine Hand.

32. So spricht der HErr HErr: Du must den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du solt so zu grossem Spott und Hohn werden, daß unträglich seyn wird.

33. Du must dich des starken Tranks und Jammers voll saufen: denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Traurens.

Nutz. Lehr: Daß die gleich sündigen, auch von GOtt gleiche Strafen (ohn Unterscheid und Ansehen der Person) erfahren müssen, v.31.32.33.

34. Denselben must du rein austrinken, darnach die Scherben zuwerfen, und deine Brüste zerreissen; denn Ich habs geredt, spricht der HErr HERR.

35. Darum so spricht der HErr HERR: Darum, daß du Mein vergessen, und Mich hinter deinen Rücken geworfen hast, so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey.

III. 36. Und der HERR sprach zu mir: Du Menschen-Kind, wilt du nicht Ahala und Ahaliba strafen, und ihnen zeigen ihre Greuel?

37. Wie sie Ehebrecherey getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben, mit den Götzen; dazu ihre Kinder, die sie Mir gezeugt hatten, verbrannten sie denselbigen zum Opfer.

Nutz. Lehr: Wie durch die Beschneidung im Alten Testament GOTT dem HErrn Kinder gezeugt, das ist, die Beschnittenen in den Bund GOttes aufgenommen worden: Also geschicht solches im Neuen Testament durch die H. Tauf, v.37.

38. Uber das haben sie Mir das gethan: sie haben meine Heiligthum verunreinigt dazumal, und meine Sabbath entheiligt.

39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, giengen sie desselben Tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Sihe, solches haben sie in meinem Haus begangen.

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen solten: und sihe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeid, ihnen zu Ehren;

41. Und sassest auf einem herrlichen Bett, vor welchem stund ein Tisch zugerichtet; darauf räuchertest du, und opfertest mein Oel darauf.

42. Daselbst hub sich ein groß Freuden-Geschrey; und sie gaben den Leuten, so allenthalben aus grossem Volk, und aus der Wüsten kommen waren, Geschmeide an ihre Arme, und schöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherey gewohnt von Alters her, sie kan von der Hurerey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer Huren eingehet; eben so gehet man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer strafen, die das Recht vollbringen, wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergiesserinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und ihre Hände sind voll Blut.

46. Also spricht der HERR HERR: Führe einen grossen Haufen über sie herauf, und gib sie in die Rappuse und Raub,

47. Die sie steinigen und mit ihren Schwertern erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also will Ich der Unzucht im Land ein Ende machen, daß sich alle Weiber dran stossen sollen, und nicht nach solcher Unzucht thun.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch legen, und sollet eurer Götzen Sünde tragen, auf daß ihr erfahret, daß Ich der HERR HERR bin.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Begreift zwo Weissagungen wider die Jüden, so noch zu Jerusalem unter dem König Zedekia waren. I. Wird abgebildet mit einem Topf: Da der Topf selbst die Stadt Jerusalem: Die Stück Fleisches die Obersten und Fürsten des Volks: Das Feuer um den Hafen, die Kriegs-Leute Nebucadnezars in der Belägerung: Das Sieden, die Angst zur selben Zeit: Das Herausziehen aus dem Hafen, das Würgen und Toben, ꝛc. bedeutet, v.1–4. II. Ist abgebildet durch den Tods-Fall des Weibes Hesekiel, welches er nicht beweinen dürfen: Da das Weib den Tempel bedeutet, und die Unterlassung des Traurens, der Zustand der Priester nach der Zerstörung des Tempels, daß sie ihres Amts nicht mehr pflegen können, v.15—27.

I. 1. Und es geschah das Wort des HErrn zu mir, im neundten Jahr, am zehenden Tag, des zehenden Monden, und sprach:

2. Du Menschen-Kind, schreibe diesen Tag an, ja, eben diesen Tag: Denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tag wider Jerusalem gerüstet.

3. Und gib dem ungehorsamen Volk ein Gleichnis, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Setze ein Töpfen zu, setze zu, und geuß Wasser drein. Gleichnis vom Topf ꝛc.

4. Thue die Stücke zusammen drein, die hinein sollen, und die besten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den besten Mark-Stücken.

5. Nimm das beste von der Heerd, und mache ein Feuer darunter, Mark-Stücke zu kochen, und

laß

laß es getrost stehen / und die Mark-Stücke drinnen wol kochen.

6. Darum spricht der HERR HERR: O der mörderischen Stadt! die ein solcher * Topf ist / da das Angebrannte drinnen klebet / und nicht abgehen will. Thue ein Stück nach dem andern heraus / und darfst nicht darum losen / welches erst heraus soll. *Jer.6,27.

7. Denn ihr Blut ist drinnen / das sie auf einen blossen Felsen / und nicht auf die Erden verschüttet hat / da mans doch hätte mit Erden können zuscharren.

8. Und Ich hab auch darum sie lassen dasselbe Blut auf einen blossen Felsen schütten / daß es nicht zugescharret würde / auf daß der Grimm über sie käme / und gerochen würde.

9. Darum spricht der HErr HERR: O * du mörderische Stadt! welche Ich will zu einem grossen Feuer machen. *Nah.3,1. Hab.2,12.

10. Trage nur viel Holz her! zünde das Feuer an / daß das Fleisch gar werde; und würze es wol / daß die Mark-Stücke anbrennen.

11. Lege auch den Topf leer auf die Glut / auf daß er heiß werde / und sein Erz entbrenne / ob seine Unreinigkeit zerschmelzen / und sein Angebranntes abgehen wolte.

12. Aber das Angebrannte / wie fast es brennet / will nicht abgehen: denn es ist zu sehr angebrannt / es muß im Feuer verschmelzen.

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet / daß / ob Ich dich gleich gern reinigen wolte / dannoch du dich nicht wilt reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kanst du fort nicht wieder rein werden / bis mein Grimm sich an dir gekühlt habe.

14. Ich der HErr habs geredt / es soll kommen / Ich wills thun / und nicht säumen; Ich will nicht schonen / noch Michs reuen lassen; sondern sie sollen dich richten / wie du gelebt und gethan hast / spricht der HERR HERR.

Nutz. Lehr: Daß GOTT zwar die unbußfertige ruchlose Leute, durch sein Wort zur Busse leite, sie aber aus verstocktem Sinn nicht hören noch folgen wollen, und also um eigener Verschuldung willen von GOtt verdammt werden, v.13.14.

II. 15. Und des HErrn Wort geschah zu mir / und sprach:

16. Du Menschen-Kind / sihe / Ich will dir deiner (a) Augen Lust nehmen durch eine Plage. Aber du solt nicht klagen noch weinen / noch eine Threne lassen.

(a) Augen Lust) Heisset er sein Weib, da er Trost, Lust und Freude von hat.

17. Heimlich magst du seufzen / aber keine Todtenklage führen / sondern du solt deinen Schmuck anlegen / und deine Schuh anziehen: du solt deinen Mund nicht verhüllen / und nicht das Trauer-Brod essen.

18. Und da ich des Morgens früh zum Volk redete / starb mir zu Abend mein Weib. Und ich that des andern Morgens / wie mir befohlen war.

19. Und das Volk sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen / was uns das bedeute / das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HERR hat mit mir geredt / und gesagt:

21. Sage dem Haus Israel / daß der HERR HERR spricht also: Sihe / Ich will mein Heiligthum / euren höchsten Trost / die Lust eurer Augen / und eures Herzens Wunsch entheiligen / und eure Söhne und Töchter / die ihr verlassen müsset / werden durch das Schwert fallen.

22. Und müsset thun / wie ich gethan hab: Euren Mund müsset ihr nicht verhüllen / und das Trauer-Brod nicht essen;

23. Sondern müsset euren Schmuck auf euer Haupt setzen / und eure Schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen / sondern über euren Sünden verschmachten / und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hesekiel euch ein Wunder seyn / daß ihr thun müsset / wie er gethan hat / wenn es nun kommen wird / damit ihr erfahret / daß Ich der HERR HERR bin.

25. Und du Menschen-Kind / zu der Zeit / wenn Ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost / die Lust ihrer Augen / und ihres Herzens Wunsch / ihre Söhne und Töchter.

Nutz. Lehr: Daß man sich des äusserlichen Gottesdiensts in schönen Kirchen / und sonsten vergeblich rühme und freue, wenn man nicht von Herzen sich zu GOtt bekehret, und der Gottseligkeit ergeben ist, v.21—25.

26. Ja / zur selbigen Zeit wird einer / so entrunnen ist / zu dir kommen / und dir es kund thun.

27. Zur selbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden / samt dem / der entrunnen ist / daß du reden solt / und nicht mehr schweigen: Denn du must ihr Wunder seyn / daß sie erfahren / Ich sey der HERR.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Begreift eine vierfache Weissagung, wider vier unterschiedene abgöttische und heydnische Völker. I. Wider die Ammoniter, v.1—7. II. Wider die Moabiter, v.8—11. III. Wider die Edomiter, v.12.13.14. IV. Wider die Philister, v.15.16.17.

I. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir / und sprach:

2. Du Menschen-Kind / richte dein Angesicht gegen die Kinder * Ammon / und weissage wider sie / Ammon. *Jer.49,1.

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret des HErrn HERRN Wort. So spricht der HErr HErr: Darum / daß ihr über mein Heiligthum sprecht: Heah / es ist entheiligt / und über das Land Israel / es ist verwüstet / und über das Haus Juda / es ist gefangen weggeführt.

4. Darum sihe / Ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben / daß sie ihre Schlösser drinnen bauen / und ihre Wohnung drinnen machen sollen; sie sollen deine Früchte essen / und deine Milch trinken.

5. Und will Rabbath zum Kameel-Stall machen / und die Kinder Ammon zu Schaf-Hürden machen / und solt erfahren / daß Ich der HErr bin.

6. Denn so spricht der HERR HERR: Darum / daß du mit deinen Händen geklitschet / und mit deinen Füssen gescharrt / und über das Land Israel von ganzem Herzen so hönisch dich gefreuet hast;

7. Darum sihe / Ich will meine Hand über dich ausstrecken / und dich den Heyden zur Beute geben / und dich aus den Völkern ausrotten / und aus den Ländern umbringen / und dich vertilgen / und solt erfahren / daß Ich der HERR bin.

Nutz. Warnung: Für hönischer Freude und Verspottung anderer, so in Unglück gerathen, welche Sünde GOtt schröcklich strafet, v.6.7.

II. 8. So spricht der HERR HERR: Darum / daß * Moab und Seir sprechen: Moab. *Jes.16,1. Jer.48,1.
Sihe / das Haus Juda ist eben wie alle andere Heyden;

9. Sihe / so will Ich Moab zur Seiten öffnen in seinen Städten / und in seinen Grenzen des edlen Landes / nemlich Beth Jesimoth / Baal Meon / und Kiriathaim /

10. Den Kindern gegen Morgen / samt den Kin-

dern Ammon, und will sie ihnen zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heyden.

Nutz. Lehr: Daß GOtt alle Völker und derer Herrschaft in seiner Hand habe, und gebe sie, wem Er will, v. 10.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab, und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

III. Edom. *Jer. 49, 7.

12. So spricht der HErr HERR: Darum daß sich *Edom am Haus Juda gerochen hat, und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen.

13. Darum spricht der HERR HERR also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm, beyde Menschen und Vieh, und will sie wüste machen, von Theman bis gen Dedan, und durchs Schwert fällen.

14. Und will Mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm, daß sie meine Rach erfahren sollen, spricht der HErr HERR.

IV. Philister. *Jes. 14, 29. Jer. 47, 1.

15. So spricht der HErr HERR: Darum, daß die Philister* sich gerochen haben, und den alten Haß gebüsst, nach all ihrem Willen, am Schaden (meines Volks!)

16. Darum spricht der HERR HERR also: Sihe, Ich will meine Hand ausstrecken über die Philister, und die Krieger ausrotten, und will die Übrigen am Haven des Meers umbringen.

17. Und will grosse Rach an ihnen üben, und mit Grimm sie strafen, daß sie erfahren sollen, Ich sey der HERR, wenn Ich meine Rach an ihnen geübt habe.

Nutz. Warnung: Für eigener und verbottener Rache, aus Haß und Groll, wider welche Sünde GOtt heftig eifert, und sie strafet, v. 12—17.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Begreift eine Weissagung wider die Stadt Tyrum, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 1—5. II. Erzehlung und Bestätigung, wie, durch wen, und warum Tyrus soll erobert werden, v. 6—14. III. Erzehlung des Ausgangs solcher Eroberung, v. 15—21.

I. 1. Und es begab sich im eilften Jahr, am ersten Tag des ersten Monden, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

Tyrus. *Jes. 23, 1. Jer. 47, 4. 2. Du Menschenkind, darum, daß *Tyrus spricht über Jerusalem: Healy, die Pforten der Völker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüst ist.

3. Darum spricht der HERR HERR also: Sihe, Ich will an dich, Tyrus, und will viel Heyden über dich herauf bringen, gleichwie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen.

Nutz. Warnung: Daß man sich um eignes eingebildeten Nutzens willen, über anderer Schaden nicht freuen soll, denn solches GOtt zu wider, und von Ihm im Zorn gerichtet wird, v. 2. 3.

4. Die sollen die Mauren zu Tyro verderben, und ihre Thürne abbrechen; ja, Ich will auch den Staub vor ihr wegfegen, und will einen blossen Fels aus ihr machen,

5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fischgarn aufspannet: denn Ich habs geredt, spricht der HErr HERR: Und sie soll den Heyden zum Raub werden;

II. 6. Und ihre Töchter, so auf dem Feld ligen, sollen durchs Schwert erwürget werden, und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

7. Denn so spricht der HErr HERR: Sihe, Ich will über Tyrum kommen lassen Nebucadnezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein König aller Könige ist, mit Rossen, Wagen, Reutern, und mit grossem Haufen Volks.

8. Der soll deine Töchter, so auf dem Feld ligen, mit dem Schwert erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerk aufschlagen, und einen Schütt machen, und Schild wider dich rüsten.

9. Er wird mit Böcken deine Mauren zerstossen, und deine Thürne mit seinen Waffen umreissen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken. So werden auch deine Mauren erbeben für dem Getümmel seiner Rosse, Räder und Reuter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füssen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwert erwürgen, und deine starke Seulen zu Boden reissen.

12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauren werden sie abbrechen, und deine feine Häuser umreissen, und werden deine Steine, Holz und Staub ins Wasser werfen.

13. Also will Ich mit dem* Gethön deines Gesangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll. *Jer. 7, 34.

Nutz. Lehr: Daß der gottlosen Welt-Kinder Freud endlich aufhören müsse, und in Ach und Weh verkehret werde, v. 12. 13.

14. Und Ich will einen blossen Fels aus dir machen, und einen Wehrd, darauf man die Fisch-Garn aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Ich bin der HERR, der solches redet, spricht der HERR HERR.

III. 15. So spricht der HErr HERR wider Tyrum: Was gilts, die Insulen werden erbeben, wenn du so scheußlich zerfallen wirst, und deine Verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stülen sitzen, und ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickte Kleider ausziehen, und werden in Trauer-Kleidern gehen, und auf der Erden sitzen, und werden erschrecken, und sich entsetzen deines plötzlichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüst worden, du berühmte Stadt? Die du am Meer lagest, und so mächtig warest auf dem Meer, samt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten muste.

Nutz. Lehr: Daß durch des Allmächtigen Zorn, auch die allervestesten Städte (wie Tyrus war) zerfallen müssen, um der Einwohner Bosheit willen, v. 15. 16. 17.

18. Ach! wie entsetzen sich die Insulen über deinem Fall? Ja, die Insulen im Meer erschrecken über deinem Untergang.

19. So spricht der HErr HERR: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen, wie andere Städte, da niemand innen wohnet, und eine grosse Flut über dich kommen lassen, daß dich grosse Wasser bedecken.

20. Und will dich hinunter stossen zu denen, die in die Gruben fahren, nemlich zu den (a) Todten. Ich will dich unter die Erden hinab stossen, und wie eine ewige Wüsten machen, mit denen, die in die Gruben fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Land der Lebendigen machen.

(a) Todten) Im Ebräischen, zum ewigen Volk. So nennet auch Salomo Eccl. 12, 5. das Grab ein ewig Haus, darum, daß die Todten immer bleiben in einerley Weise. Denn Tag, Nacht, Morgen, Abend ist da ein Ding, bey ihnen ist kein Unterscheid der Städte, Werke oder Veränderung, wie bey den Lebendigen. Doch heissen sie ein Volk, denn sie sollen auferstehen.

21. Ja, zum Schrecken will Ich dich machen, daß du nichts mehr seyest, und wenn man nach dir

fraget,

fraget, daß man dich ewiglich nimmer finden könne, spricht der HERR HERR.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Begreift eine Wehklag über Tyrum, in dreyen Theilen. I. Der Eingang, v.1.2.3. II. Erzehlung der grossen Herrlichkeit Tyri, v.3—26. III. Beschreibung des Untergangs der Stadt, wie besagter Pracht zu nicht werden soll, v.26—36.

I. Tyrus.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

*Jes.23,1. segq. Amos 1, 9. Nutz.

2. Du Menschenkind, * mache eine Wehklage über Tyrum,

Lehr: Wenn grosse Sünden an einem Ort im Schwang gehen, pfleget GOtt das Weh über sie verkündigen zu lassen, v.1.2.

3. Und sprich zu Tyro, die da ligt vornen am Meer, und mit vielen Insulen der Völker handelt, so spricht der HERR HERR:

II. O Tyrus! du sprichst: Ich bin die Allerschönste.

4. Deine Grenzen sind (a) mitten im Meer, und deine Bauleute haben dich aufs allerschönste zugerichtet.

(a) Mitten im Meer) Wie andere Fürsten, Städte und Dörfer, Aecker, ꝛc. an dem Land haben, also war Tyrus gewaltig auf dem Meer.

5. Sie haben alle deine Tafelwerke aus Fladern-Holz von Sanir gemacht, und die Cedern von Libano führen lassen, und deine Mastbäume daraus gemacht,

6. Und deine Ruder von Eichen aus Basan, und deine Bänke von Helfenbein, und die köstlichen Gestüle aus den Insulen Chitim.

7. Dein Segel war von gestickter Seiden aus Egypten, daß es dein Panir wäre, und deine Decken von geler Seiden und Purpur, aus den Insulen Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruderknechte, und hattest geschickte Leute zu Tyro zu schiffen.

9. Die Aeltesten und Klugen von Gebal musten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer und Schifleute fand man bey dir, die hatten ihre Händel in dir.

10. Die aus Persia, Lydia und Libya, waren dein Kriegs-Volk, die ihre Schilde und Helme in dir aufhiengen, und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer, rings um deine Mauren, und Wächter auf deinen Thürnen; die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauren herab gehangen, und dich so schön gemacht.

12. Du hast deinen Handel auf dem Meer gehabt, und allerley Waar, Silber, Eisen, Zinn und Bley, auf deine Märkte bracht.

13. Javan, Thubal und Mesech, haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene Leute und Erz auf deine Märkte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen, und Maul-Esel auf deine Märkte bracht.

15. Die von Dedan sind deine Kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den Insulen gehandelt; die haben dir Helfenbein und Hebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholt deine Arbeit, was du gemacht hast, und Rubin, Purpur, Tapet, Seiden und Sammet, und Crystallen, auf deine Märkte bracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt, und haben dir Waitzen von Minnith, und Balsam, und Honig, und Oel, und Mastich auf deine Märkte bracht.

18. Darzu hat auch Damascus bey dir geholt deine Arbeit, und allerley Waar, um starken Wein, und köstliche Wolle.

19. Dan und Javan, und Mehusal haben auch auf deine Märkte bracht Eisenwerk, Casia und Calmus, daß du damit handelte st.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man sitzet.

21. Arabia, und alle Fürsten von Kedar, haben mit dir gehandelt mit Schafen, Widdern und Böcken.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köstliche Specerey und Edelstein, und Gold auf deine Märkte bracht.

23. Haran und Canne, und Eden, samt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad, sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt, mit köstlichem Gewand, mit seidenen und gestickten Tüchern, welche sie in köstlichen Kasten von Cedern gemacht, und wol verwahrt, auf deine Märkte geführt haben.

25. Aber die Meer-Schiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im Meer.

26. Und deine Schifleute haben dir auf grossen Wassern zugeführt.

Nutz. Lehr: Kaufmannschaft ist GOTT nicht zuwider, wenn man Gottsfürchtig ist, und recht handelt, v.12—26.

III. Aber ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen,

27. Also, daß deine Waar, Kaufleute, Händler, Fergen, Schif-Herren, und die, so die Schiffe machen, und deine Handthierer, und alle deine Kriegs-Leute, und alles Volk in dir, mitten auf dem Meer umkommen werden, zur Zeit, wenn du untergehest,

Nutz. Warnung: Wenn aber Kaufleute sich wegen ihres Reichthums erheben, und ein gottlos Leben treiben, werden sie, so wenig als Tyrus, dem Zorn-Gericht des Allmächtigen entgehen, v.26.27.

28. Daß auch die Anfurt erbeben werden, vor dem Geschrey deiner Schif-Herren.

29. Und alle, die an den Rudern ziehen, samt den Schif-Knechten, und Meistern, werden aus den Schiffen an das Land treten,

30. Und laut über dich schreyen, bitterlich klagen, und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und sich in der Aschen wälzen.

31. Sie werden sich kahl bescheeren über dir, und Säcke um sich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauren.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem Meer so still worden, wie du, Tyrus?

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebest, da machtest du viel Länder reich; ja mit der Menge deiner Waare, und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber bist du vom Meer in die rechte tiefe Wasser gestürzt, daß dein Handel und all dein Volk in dir umkommen ist.

35. Alle, die in den Insulen wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du so plötzlich untergangen bist, und nicht mehr aufkommen kanst.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat in sich drey Weissagungen. I. Ist gerichtet wider die Stadt und den König zu Tyro, v.1—19. II. Wider Zidon, v.20—24. III. Weissagung von der Erledigung des Jüdischen Volks zu Babel, und Wiederbringung der Kirchen: Welches auch von dem Reich Christi muß verstanden werden, v.25.26.

I. Fürsten zu Tyro, welchen er hernach einen König nennet. *Conf. Dan.5,20. Act.12,22.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2. Du Menschen-Kind, sage dem Fürsten zu Tyro, so spricht der HErr HErr: Darum, daß sich dein *Herz erhebt, und spricht: Ich bin GOtt, ich sitze im Thron GOttes, mitten auf dem Meer, so du doch ein Mensch, und nicht GOtt bist, noch erhebt sich dein Herz, als ein Herz GOttes.
3. Siehe, du hältest dich für klüger denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey,
4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zu wegen bracht, und Schätze von Gold und Silber gesammlet.
5. Und habest durch deine grosse Weisheit und Handthierung so grosse Macht überkommen; davon bist du so stolz worden, daß du so mächtig bist.
6. Darum spricht der HERR HERR also: Weil sich denn dein Herz erhebt, als ein Herz GOttes;
7. Darum siehe, Ich will Fremde über dich schicken, nemlich, die Tyrannen der Heyden, die sollen ihr Schwert zucken über deine schöne Weisheit, und deine grosse Ehre zu Schanden machen.
8. Sie sollen dich hinunter in die Gruben stossen, daß du mitten auf dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen.

Nutz. Warnung: Daß GOtt die Hoffart im Herzen, wegen weltlicher Pracht und Macht, auch Weisheit und Verstand, mit Krieg und anderm grossen Unglück bestrafe, wie dem König zu Tyro verkündigt wird, v.2—8.

9. Was gilts, ob du denn vor deinem Todschläger werdest sagen: Ich bin GOtt? so du doch nicht GOtt, sondern ein Mensch, und in deiner Todschläger Hand bist?
10. Du solt sterben, wie die Unbeschnittenen, von der Hand der Fremden: denn Ich habs geredt, spricht der HERR HERR.
11. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
12. Du Menschen-Kind, mache eine Wehklag über den König zu Tyro, und sprich von ihm: So spricht der HErr HErr: Du bist ein (a) reinlich Sigel, voller Weisheit, und aus der massen schön.
(a) Reinlich) Da alles fein und schön gebildet ist, das ausgemacht, und nichts dran fehlet noch vergessen ist.
13. Du bist im Lust-Garten GOttes, und mit allerley Edelgesteinen geschmückt, nemlich mit Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onichen, Jaspis, Saphir, Amethyst, Smaragden und Gold. Am Tag, da du geschaffen wurdest, musten da bereitet seyn bey dir dein Paucken-Werk und Pfeifen.
14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket; und Ich habe dich auf den heiligen Berg GOttes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandeltest.
15. Und warest ohne Wandel in deinem Thun, des Tages, da du geschaffen warest, so lang, bis sich deine Missethat funden hat.
16. Denn du bist inwendig voll Frevels worden, für deiner grossen Handthierung, und hast dich versündigt. Darum will Ich dich entheiligen von dem Berg GOttes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstossen.
17. Und weil sich dein Herz erhebt, daß du so schön bist, und hast dich deine Klugheit lassen betriegen in deinem Pracht; darum will Ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.
18. Denn du hast dein Heiligthum verderbt, mit deiner grossen Missethat und unrechtem Handel. Darum will Ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren, und will dich zu Aschen machen auf der Erden, daß alle Welt zusehen soll.
19. Alle, die dich kennen unter den Heyden, werden sich über dir entsetzen, daß du so plötzlich bist untergangen, und nimermehr aufkommen kanst.

II. 20. Und des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach:
21. Du Menschen-Kind, richte dein Angesicht wider *Zidon, und weissage wider sie, *Jes.23,12 Zidon.
22. Und sprich, so spricht der HErr HERR: Sihe, Ich will an dich, Zidon, und will an dir Ehr einlegen, daß man erfahren soll, daß Ich der HERR bin, wenn Ich das Recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß Ich heilig sey.

Nutz. Lehr: Daß GOTT durch die Strafen der Gottlosen, Ehre einlege, und solches zum Erkänntnis, Ruhm und Preis seiner Gerechtigkeit gereiche, v.22.

23. Und Ich will Pestilenz und Blutvergiessen unter sie schicken, auf ihren Gassen, und sollen tödtlich verwundt drinnen fallen, durchs Schwert, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.
24. Und soll forthin allenthalben um das Haus Israel, da ihre Feinde sind, kein Dorn, der da sticht, noch Stachel, der da weh thut, bleiben, daß sie erfahren sollen, daß Ich der HERR bin.

III. 25. So spricht der HErr HErr: Wenn Ich das Haus Israel wieder versammlen werde, von den Völkern, dahin sie zerstreuet sind, so will Ich vor den Heyden an ihnen erzeigen, daß Ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Land, das Ich meinem Knecht Jacob gegeben habe,
26. Und sollen sicher drinnen wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen. Ja sicher sollen sie wohnen, wenn Ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um, und sollen erfahren, daß Ich der HErr ihr GOtt bin.

Nutz. Trost: Daß doch GOTT seiner Kirchen sich in Gnad und Barmherzigkeit annehme, und ihr nach der Züchtigung wieder Gutes thue, v.25.26.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Hat in sich vier Weissagungen, mehrentheils von Egypten. I. Von der Niderlage, die Pharao leiden soll, in einem Gleichnis vom Meer-Drachen genommen, da auch die Ursach solcher Straf angedeutet wird, v.2—12. II. Von der Linderung der Strafe nach vierzig Jahren, v.13—16. III. Weissagung von der Verheerung Egypti, durch Nebucad Nezar, v.17—20. IV. Trost für die Israeliten, v.21.

I. 1. Im zehenden Jahr, am zehenden Tag des zwölften Monden, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:
2. Du Menschen-Kind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Egypten, und weissage wider ihn, und *wider ganz Egyptenland. *Jes.19,1. Jer.46,2.
3. Predige und sprich: So spricht der HErr HErr: Sihe, Ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du grosser Drach, der du in deinem Wasser ligest, und sprichst: (a) Der Strom ist mein, und ich hab ihn mir gemacht.
(a) Der Strom) ist Nilus, bedeutet aber das ganze Königreich Egypten, das ein sehr schön und mächtig Königreich war, darum sich auch Pharao auf solche Macht verließ, und fragte nichts nach GOttes Dräuen. Das meinet er, da er spricht: Ich habe ihn mir gemacht: Als spräche er: GOtt ist nicht HErr drüber, ich bin Herr.
4. Aber Ich will dir ein Gebiß ins Maul legen, und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen, und will dich aus deinem Strom heraus ziehen, samt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hangen.
5. Ich will dich mit den Fischen aus deinen

Wassern in die Wüsten wegwerfen; du wirst aufs Land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammlet werden, sondern den Thieren auf dem Land, und den Vögeln des Himmels zum Aas werden.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HErr bin; darum, daß sie dem Haus Israel ein (b) *Rohrstab gewesen sind:

*2.Reg.18, 21.

(b) Rohrstab) Juda sucht oft Hülfe bey Egypto, damit versündiget sich Juda mit unrechtem Vertrauen, darzu in der Noth half doch Egyptus nicht. Darum wirds hier verglichen einem Rohrstab, darauf so sich einer lehnet, dieweil er spitzig ist, sticht er ihn, und bricht darzu.

7. Welcher, wann sie ihn in die Hand fassten, so brach er, und stach sie durch die Seiten; wenn sie sich aber darauf lehnten, so zerbrach er, und stach sie in die Lenden.

8. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe, Ich will das Schwert über dich kommen lassen, und beyde Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland soll zur Wüsten und öd werden, und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey; darum, daß er spricht: Der Wasserstrom ist mein, und ich bins, der es thut.

Nutz.

Lehr: Daß hohe Leute, wegen ihrer Macht und Reichthums, nicht GOTT, als dem Ursprung alles Guten, die Ehre zu geben, sondern ihnen selbst alles zuzuschreiben pflegen, und also Göttlicher Rach und Straffe sich muthwillig unterwerfen, wie Pharao, v.3—9.

10. Darum sihe, Ich will an dich, und an deine Wasserströme, und will Egyptenland wüst und öd machen, von dem Thurn zu Siene an, bis an die Grenze des Mohrenlands,

11. Daß weder Vieh noch Leute drinnen gehen, oder da wohnen sollen, vierzig Jahr lang.

12. Denn Ich will Egyptenland wüst machen, und will ihre wüste Grenze, und ihre Städte wüste ligen lassen, wie andere wüste Städte, vierzig Jahr lang, und will die Egypter zerstreuen unter die Heyden, und in die Länder will Ich sie verjagen.

II.

13. Doch so spricht der HErr HErr: Wenn die vierzig Jahr aus seyn werden, will Ich die Egypter wieder sammlen aus den Völkern, darunter sie zerstreuet werden sollen.

14. Und will das Gefängnis Egypti wenden, und sie wiederum ins Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland ist, und sollen daselbst ein klein Königreich seyn.

Nutz.

Lehr: Daß GOtt nach seinem unerforschlichen Willen bey der strengen Gerechtigkeit, auch seine Gnade hervor leuchten lasse, wie an den Egyptern erscheinet, v.13.14.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern Königreichen, und nicht mehr herrschen über die Heyden, und Ich will sie gering machen, daß sie nicht über die Heyden herrschen sollen,

16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse, und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen, und sollen erfahren, daß Ich der HERR HERR bin.

III.

17. Und es begab sich im siben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tag des ersten Monden, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschen-Kind, Nebucad Nezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit grosser Mühe vor Tyro geführt, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten berauft waren, und ist doch weder ihm, noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyro belohnt worden.

19. Darum spricht der HERR HERR also: Sihe, Ich will Nebucad Nezar, dem König zu Babel, Egyptenland geben, daß er all ihr Gut wegnehmen, und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will Ich ihm geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat: denn sie haben Mir gedient, spricht der HERR HERR.

Nutz.

Lehr: Daß GOTT zu Kriegs-Zeit alle Ding nach seinem Rath und Willen ordne und regiere, wie am Heer Nebucad Nezars zu sehen, v.18.19.20.

21. Zur selben Zeit will Ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß Ich der HERR bin.

IV.

Nutz.

Trost: Daß GOTT über seiner Kirchen mit Gnaden walte, und sie wider alle Feinde stärke und schütze, wie allhie das Haus Israel, v.21.

## Das dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Egypten und zugleich wider Mohrenland, daß es erschrecken soll, wenn es in Egypten so übel hergehet, v.1—9. II. Weissagung, durch wen es GOtt ausrichten, die Abgötterey Egypti strafen, und ihre veste Städte verheeren werde, v.10—19. III. Sonderliche Weissagung wider den König in Egypten, v.20—26.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach: I.

2. Du Menschen-Kind, weissage und sprich: So spricht der HErr HERR: Heulet (und sprecht:) O wehe des Tages!

3. Denn der *Tag ist nah, ja des HErrn Tag ist nah; ein finsterer Tag, die Zeit ist da, daß die Heyden kommen sollen. *Zeph.1,14

4. Und das Schwert soll über *Egypten kommen, und Mohrenland muß erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführet, und ihre Grundveste umgerissen werden, Egypten. Mohrenland. *Jes.20, 4.

5. Mohrenland und Lybia und Lydia, mit allerley Pöbel, und Chub, und die aus dem Land des Bundes sind, sollen samt ihnen durchs Schwert fallen.

6. So spricht der HErr: Die Schutz-Herren Egypti müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter, von dem Thurn zu Siene an sollen sie durchs Schwert fallen, spricht der HErr HERR.

7. Und sollen, wie ihre wüste Grenze, wüst werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste ligen,

8. Daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn Ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden.

9. Zur selben Zeit werden Boten von Mir ausziehen in Schiffen, * Mohrenland zu schröcken, das jetzt so sicher ist, und wird ein Schrecken unter ihnen seyn, gleichwie es Egypten gieng, da ihre Zeit kam; denn sihe, es kommt gewißlich. *Jes.20, 4. segq.

Warnung: Für gottloser Sicherheit, auf welche grosses Schrecken, Angst und Noth nach GOttes Gericht, zu folgen pflegen, wie den Leuten in Mohrenland, v.9. Nutz.

10. So spricht der HErr HERR: Ich will die Menge in Egypten wegräumen, durch Nebucad Nezar, den König zu Babel. II.

11. Denn er und sein Volk mit ihm, samt den Tyrannen der Heyden, sind herzu bracht, das Land zu verderben, und werden ihre Schwerter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener lige.

12. Und Ich will die Wasser-Ströme trocken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen, und will das Land, und was drinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, der HErr, habs geredt.

Nutz.

Lehr: Daß GOtt durch böse Leute (denen Er verhängt, ihr böses Thun aber nicht billiget, noch dessen Ursach ist) andere Böse und Gottlose zu strafen pflege, v.12.

13. So spricht der HErr HErr: Ich * will die *Zach.13,2

Götzen.

Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen, und Egypten soll keine Fürsten mehr haben, und will einen Schrecken in Egyptenland schicken.

14. Ich will Pathros wüst machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin; welche ist eine Vestung Egypti, und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen, und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs Schwert fallen, und die Weiber gefangen weggeführet werden.

18. Thachpanhes wird einen finstern Tag haben, wenn Ich das Joch Egypten schlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht drinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und Ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey.

III. 20. Und es begab sich im eilften Jahr, am siebenden Tag, des ersten Monden, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, Ich will den Arm Pharao, des Königs von Egypten, zerbrechen, und sihe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde, und ein Schwert fassen könne.

22. Darum spricht der HErr HErr also: Sihe, Ich will an Pharao, den König in Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beyde den Starken, und den Schwachen, daß ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heyden zerstreuen, und in die Länder verjagen;

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will Ich stärken, und ihm mein Schwert in seine Hand geben, und will die Arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich Verwundeter:

25. Ja, Ich will die Arme des Königs zu Babel stärken, daß die Arme Pharao dahin fallen, auf daß sie erfahren, daß Ich der HErr sey, wenn Ich mein Schwert dem König zu Babel in die Hand gebe, daß ers über Egyptenland zucke,

Nutz. Lehr: Daß es zur Kriegs-Zeit bey GOtt stehe, wer obsiegen oder unterligen soll, v. 24. 25.

26. Und Ich die Egypter unter die Heyden zerstreue, und in die Länder verjage, daß sie erfahren, daß Ich der HERR bin.

## Das ein und dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Exempel des Untergangs Assyrien, den Egyptern zum Beyspiel eingeführt, welche auf ihre Gewalt pochen wolten, v. 1—17. II. Bericht, wie die Egypter solches Exempel auf sich zu richten, v. 18.

I. 1. Und es begab sich im eilften Jahr, am ersten Tag des dritten Monden, geschah des HERRN Wort zu mir, und sprach:

Pharao. 2. Du Menschen-Kind, sage zu Pharao, dem König in Egypten, und zu all seinem Volk: Wem meinest du denn, daß du gleich seyest in deiner Herrlichkeit?

Assur. 3. Sihe, Assur war wie ein Cedern-Baum auf dem Libanon, von schönen Aesten, und dick von Laub, und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stund, unter grossen dicken Zweigen.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs; seine Ströme giengen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Feld.

5. Darum ist er höher worden, denn alle Bäume im Feld, und krigte viel Aeste, und lange Zweige: denn er hatte Wassers gnug sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thier im Feld hatten Junge unter seinen Zweigen, und unter seinem Schatten wohnten alle grosse Völker.

7. Er hatte schöne, grosse und lange Aeste; denn seine Wurzeln hatten viel Wassers,

8. Und war ihm kein Cedern-Baum gleich in GOttes Garten, und die Tannen-Bäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen, und die Castanien-Bäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja, er war so schön, als kein Baum im Garten GOttes.

9. Ich hab ihn so schön gemacht, daß er so viel Aeste krigte, daß ihn alle lustige Bäume im Garten GOttes neideten.

10. Darum spricht der HErr HERR also: Weil er so hoch worden ist, daß sein Wipfel stund unter grossen, hohen, dicken Zweigen, und sein Herz sich erhub, daß er so hoch war;

11. Darum gab Ich ihn dem (a) Mächtigsten unter den Heyden in die Hände, der mit ihm umgieng, und ihn vertriebe, wie er verdient hatte mit seinem gottlosen Wesen,

(a) Mächtigsten) Denn die Könige zu Babel haben das Königreich Assur und Ninive kurz zuvor aufgefressen, ehe Jerusalem zerstört ward.

12. Daß Fremde ihn ausrotten solten, nemlich die Tyrannen der Heyden, und ihn zerstreuen, und seine Aeste auf den Bergen, und in allen Thalen ligen musten, und seine Zweige zerbrochen, an allen Bächen im Land; Daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen musten, und ihn verlassen,

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem umgefallenen Stamm sassen, und alle Thier im Feld legten sich auf seine Aeste,

14. Auf daß sich hinfort kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wipfel unter grossen dicken Zweigen stehe; und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern: Denn sie müssen alle unter die Erden, und dem Tod übergeben werden, wie andere Menschen, die in die Gruben fahren. Nutz.

Warnung: Daß sich niemand seiner Höhe (Macht und Gewalt) erheben soll, weil alle Menschen, Hohe sowol als Nidrige (durch die Bäume angedeutet) dem Tod unterworfen, und plötzlich sterben können, v. 14.

15. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte Ich ein Trauren, daß ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still stehen musten, und die grossen Wasser nicht laufen kunten, und machte, daß der Libanon um ihn traurete, und alle Feld-Bäume verdorrten über ihm.

16. Ich erschröckte die Heyden, da sie ihn hörten fallen, da Ich ihn hinunter stieß zur Höllen, mit denen, so in die Gruben fahren. Und alle lustige Bäume unter der Erden, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden waren, gönnten es ihm wol.

17. Denn sie musten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwert; weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnt hatten unter den Heyden.

II. 18. Wie groß meinest du denn, daß du (Pharao) seyest, mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen? Denn du must mit den lustigen Bäumen unter die Erden hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen

ligen

ligen, so mit dem Schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen, samt all seinem Volk, spricht der HERR HERR.

Nutz. Vermahnung: Daß gottlose Leute, an anderer Gottlosen Untergang, sich spiegeln und vorsehen sollen, damit ihnen nicht gleiches widerfahre, wie der König Pharao an dem Assyrer König, dessen vorher gedacht, sich spiegeln solte, v.18.

## Das zwey und dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Untergang des Königs in Egypten, in einem Gleichnis vorgestellt: Darauf doch bald die Erklärung gesetzt wird, mit allen Umständen, v.1—16. II. Ein Befehl GOttes an den Propheten, daß er das Volk in Egypten beklagen soll, weil sie, wie auch andere dergleichen Völker, in die Hölle müssen gestossen werden, v.17—32.

I. 1. Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tag des zwölften Monden, geschah des HERRN Wort zu mir, und sprach:

Pharao. 2. Du Menschen-Kind, mache eine Wehklage über Pharao, den König zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleichwie ein Löw unter den Heyden, und wie ein Meer-Drach, und springest in deinen Strömen, und trübest das Wasser mit deinen Füssen, und machest seine Ströme glumm.

*Hes.12,13 c.17,20. 3. So spricht der HERR HERR: Ich* will mein Netz über dich auswerfen, durch einen grossen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen,

4. Und will dich aufs Land ziehen, und aufs Feld werfen, daß alle Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Thiere auf Erden von dir satt werden.

5. Und will dein Aas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Thal ausfüllen.

6. Das Land, darinn du schwimmest, will Ich von deinem Blut roth machen, bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

*Jes.13,10. Joel 2,10. c.2,15. Matth.24, 29. 7. Und wenn du nun gar dahin bist, so will Ich* den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen.

8. Alle Lichter am Himmel will Ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsternis in deinem Land machen, spricht der HERR HERR.

9. Darzu will Ich vieler Völker Herz erschröckt machen, wenn Ich die Heyden deine Plag erfahren lasse, und viel Länder, die du nicht kennest.

10. Viel Völker sollen sich über dir entsetzen, und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn Ich mein Schwert wider sie blinken lasse, und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das Herz entfallen wird, über deinem Fall.

11. Denn so spricht der HErr HERR: Das Schwert des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und Ich will dein Volk fällen durch das Schwert der Helden, und durch allerley Tyrannen der Heyden; die sollen die Herrlichkeit Egypten verheeren, daß all ihr Volk vertilget werde.

13. Und Ich will alle ihre Thiere umbringen, an den grossen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß, und keines Thieres Klauen, trübe machen soll.

14. Alsdenn will Ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fliessen wie Oel, spricht der HERR HERR.

15. Wenn Ich das Land Egypten verwüstet, und alles, was im Land ist, öd gemacht, und alle, so drinnen wohnen, erschlagen habe, daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey.

Nutz. Lehr: Daß Verwüstung der Königreiche und Länder, GOTT, als gerechtem Richter und Rächer über der Einwohner Bosheit zuzuschreiben, v.15.

16. Das wird der Jammer seyn, den man wol mag klagen; ja, viel Töchter der Heyden werden solche Klage führen über Egypten, und all ihr Volk wird man klagen, spricht der HErr HERR.

II. 17. Und im zwölften Jahr, am funfzehenden Tag desselben Monden, geschah des HERRN Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschen-Kind, beweine das Volk in Egypten, und stosse es mit den Töchtern der starken Heyden hinab unter die Erden, zu denen, die in die Gruben fahren.

*Jes.14,11 seqq. 19. Wo* ist nun deine Wollust? Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen.

20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwert. Das Schwert ist schon gefasst und gezuckt, über ihr ganzes Volk.

21. Davon werden sagen in der Hölle, die starken Helden, mit ihren Gehülfen, die alle hinunter gefahren sind, und ligen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwert.

Assur. 22. Daselbst ligt Assur mit all seinem Volk umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tief in der Gruben, und sein Volk ligt allenthalben umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind, da sich die ganze Welt für fürchtete.

Elam. 24. Da ligt auch Elam mit all seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen, und durchs Schwert gefallen sind, und hinunter gefahren, als die Unbeschnittene unter die Erden, dafür sich auch alle Welt fürchtete; und müssen ihre Schande tragen, mit denen, die in die Gruben fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt, samt all ihrem Haufen, und ligen umher begraben, und sind alle, wie die Unbeschnittene, und die Erschlagene vom Schwert, vor denen sich auch alle Welt fürchten muste, und müssen ihre Schande tragen, mit denen, die in die Gruben fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.

Mesech und Thubal. 26. Da ligt Mesech und Thubal mit all ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeschnitten und mit dem Schwert erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze Welt fürchten muste.

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer Kriegs-Wehr zur Hölle gefahren, und ihre Schwerter unter ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre Gebeine kommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt, also müssen sie ligen.

28. So must du freylich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwert erschlagen sind, ligen.

Edom. 29. Da ligt Edom mit seinen Königen, und allen seinen Fürsten, unter den Erschlagenen mit dem Schwert, und unter den Unbeschnittenen, samt andern, so in die Gruben fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schröckliche Gewalt ist zu Schanden worden, und müssen ligen unter den Unbeschnittenen, und denen, so mit dem Schwert erschlagen sind, und ihre Schande tragen, samt denen, so in die Gruben fahren.

Pharao. 31. Diese wird Pharao sehen, und sich trösten mit all seinem Volk, die unter ihm mit dem Schwert erschlagen sind, und mit seinem ganzen Heer, spricht der HERR HERR.

Nutz. Lehr: Daß alle Tyrannen und Unbußfertige im Tod und Grab (ja gar in der Höllen, und ewiger Schmach) zusammen kommen, v.19—22—31.

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor Mir fürchten, daß Pharao, und alle seine Menge soll ligen unter den Unbeschnittenen, und mit dem Schwert Erschlagenen, spricht der HErr HErr.

## Das drey und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Befehl GOttes an den Propheten, nach der Verheerung der Stadt Jerusalem, daß er als ein fleissiger Wächter, das Jüdische Volk zur Buß vermahnen solte, v.1—9. II. Wie sich GOTT vertheidiget wider ihr unbilliges Klagen, als hätte Er ihnen unrecht gethan, oder wolte sie schlecht weg verstossen, und nicht mehr zu Gnaden annehmen, v.10—20. III. Eine Weissagung wider die, so nach der Eroberung der Stadt Jerusalem, daselbst geblieben waren: Welche Weissagung geschehen, da dem Propheten (der mit Jechanja zuvor hinweg geführt worden) Zeitung kommen, wie man Jerusalem erobert, v.21—33.

I. 1. Und des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, predige wider dein Volk, und sprich zu ihnen: Wenn Ich ein Schwert über das Land führen würde, und das Volk im Land nähme einen Mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem Wächter,

3. Und er sähe das Schwert kommen über das Land, und bliese die Drometen, und warnete das Volk.

4. Wer nun der Drometen Hall hörete, und wolte sich nicht warnen lassen, und das Schwert käme, und nähme ihn weg, desselben Blut sey auf seinem Kopf;

5. Denn er hat der Drometen Hall gehört, und hat sich dennoch nicht warnen lassen, darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen lässet, der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen, und die Drometen nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwert käme und nähme etliche weg, dieselben würden wol um ihrer Sünde willen weggenommen, aber ihr Blut will Ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschen-Kind, Ich habe dich *zu einem Wächter gesetzt, über das Haus Israel: Wenn du etwas aus meinem Mund hörest, daß du sie von Meinetwegen warnen solt. *Hes.3,17.

8. Wenn Ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser must des Todes sterben: Und du sagest ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen, so wird wol der Gottlose, um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will Ich von deiner Hand fordern.

Nutz. Warnung: Daß Lehrer und Prediger, als Seelen-Wächter, vor Nachlässigkeit im Amt, und gottlosem Leben, sich wol vorsehen sollen, weil das Blut derer, die hiedurch an der Seligkeit verkürzt werden, von ihrer Hand wird gefordert, und sie deßwegen in Ewigkeit verdamint werden, v.7.8.

9. Warnest du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren, so wird er um seiner Sünde willen sterben, und du hast deine Seel errettet.

II. 10. Darum, du Menschen-Kind, sage dem Haus Israel: Ihr sprecht also: Unsere Sünde und Missethat ligen auf uns, daß wir darunter vergehen, wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr: *Ich habe keinen Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom Haus Israel? *Hes.18,32.

Trost: Daß GOtt die armen bußfertigen Sünder (um Christi willen) zu Gnaden annehmen, und zum ewigen Leben bringen wolle, welches Er mit einem theuren Eyd versprochen, v.11. Nutz.

12. Und, du Menschen-Kind, sprich zu deinem Volk: *Wenn ein Gerechter Böses thut, so wirds ihn nichts helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündiget. *Hes.18,24.

13. Denn wo Ich zu dem Gerechten spreche: Er soll leben, und er verlässet sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses, so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn Ich zum Gottlosen spreche: Er soll sterben, und er bekehret sich von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist,

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wieder gibt, und bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, *daß er kein Böses thut, so soll er leben, und nicht sterben. *Hes.18,28.

16. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volk: Der HErr urtheilet nicht recht! So sie doch unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist, so soll er ja billig leben.

20. Noch sprecht ihr: *Der HERR urtheilet nicht recht, so Ich doch euch vom Haus Israel, einen jeglichen nach seinem Wesen, urtheile. *Hes.18,25.

III. 21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnis, am fünften Tag des zehenden Monden, kam zu mir ein Entrunnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen.

22. Und die Hand des HErrn war über mir des Abends, ehe der Entrunnene kam, und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens, und that mir meinen Mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen kunte.

23. Und des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschen-Kind, die Einwohner dieser Wüsten, im Land Israel, sprechen also: Abraham war ein einiger Mann, und erbte diß Land; unser aber ist viel, so haben wir ja das Land billiger. Abrahamm.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ihr habt Blut gefressen, und eure Augen zu den Götzen aufgehaben, und Blut vergossen, und ihr meinet, ihr wollet das Land besitzen?

26. Ja, ihr fahret immer fort mit Morden und übet Greuel, und einer schändet dem andern sein Weib, und meinet, ihr wollet das Land besitzen.

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: So wahr Ich lebe, sollen alle, so in den Wüsten wohnen, durchs Schwert fallen, und was auf dem Feld ist, will Ich den Thieren zu fressen geben, und die in den Vestungen und Hölen sind, sollen an der Pestilenz sterben.

28. Denn Ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirg Israel soll wüst werden, daß niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn Ich das Land gar verwüstet habe, um all ihrer Greuel willen, die sie üben.

30. Und du Menschen-Kind, dein Volk redet wider dich an den Wänden, und unter den Haus-Thüren, und spricht je einer zum andern: Lieber, kommet, und lasset uns hören, was der HERR sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung, und vor dir sitzen, als mein Volk, und
*Jes. 42, 20. c. 53, 1. werden deine Wort hören, aber nicht *darnach thun; sondern werden dich anpfeifen, und gleichwol fort leben nach ihrem Geitz.

*Jes. 28, 10 segq. 32. Und siehe, *du must ihr (a) Liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine Wort hören, und nichts darnach thun.

(a) Liedlein) Die Jüden kamen zur Predigt, nicht daß sie glauben, oder sich bessern wolten, sondern daß sie den armen Propheten anpfifen und spotteten, und etwas höreten, davon sie hernach hätten zu scherzen und zu singen. Also ehrten sie das liebe GOttes Wort, wie mans zu unserer Zeit in der Welt ehret.

Nutz. Warnung: Für schändlicher Heucheley, da man GOttes Wort höret, und doch sich daraus nicht bessert, sondern der Prediger noch darzu spottet, wie das Volk Israel, v. 31. 32.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, daß ein Prophet unter ihnen gewesen sey.

## Das vier und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Klage und Weissagung wider die Vorsteher des Jüdischen Volks, da ihre Sünden erzehlet werden, v. 1—10. II. Eine Weissagung gegen den Schafen oder Untergebenen, v. 11—22. III. Weissagung von dem rechten Erzhirten Christo, v. 23—31.

I. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschen-Kind, weissage wider die Hirten Israel, weissage, und sprich zu ihnen: So
*Jer. 23, 1. Hes. 13, 2. spricht der HErr HERR: Wehe * den Hirten Israel, die sich selbst weiden. Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden?

3. Aber ihr fresset das Fett, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollet ihr nicht weiden.

4. Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holet ihr nicht, und das Verlohrne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

Nutz. Vermahnung: Daß sich die Vorstehere des Volks, im geist- und weltlichen Stand, ihrer Untergebenen (wie ein Hirt der Schafe) aus Liebe treulich annehmen, und für Untreu und Tyranney hüten sollen, v. 2. 3. 4.

*Jes. 35, 6. Matt. 9, 36 1. Pet. 2, 25 5. Und *meine Schafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise worden, und gar zerstreuet,

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen, und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Land zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr Hirten, des HERRN Wort:

8. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr: Weil ihr meine Schafe lasset zum Raub, und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen, sondern sind solche Hirten, die sich selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie nicht weiden:

9. Darum, ihr Hirten, höret des HErrn Wort.

10. So spricht der HErr HErr: Sihe, Ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern, und wills mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

II. 11. Denn so spricht der HErr HERR: Sihe, Ich will Mich meiner Heerde Selbst annehmen, und sie suchen.

*Luc. 15, 4. 12. Wie *ein Hirt seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind: Also will Ich meine Schafe suchen, und will sie erretten von allen Oertern, dahin sie zerstreuet waren, zur Zeit, da es trüb und finster war.

13. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammlen, und will sie in ihr Land führen, und will sie weiden auf den Bergen Israel, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes.

*Ps. 23, 2. 14. Ich will sie *auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanften Hürden ligen, und fette Weide haben, auf den Bergen Israel.

15. Ich will selbst meine Schafe weiden, und Ich will sie lagern, spricht der HERR HERR.

16. Ich will das Verlohrne wieder suchen, und das Verirrte wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; und was fett und stark ist, will Ich behüten, und will ihr pflegen, wie es recht ist.

Nutz. Trost: Daß GOTT selbst seiner Kirchen und Glaubigen, wie ein treuer Hirt seiner Schafe, sich in Gnaden annehme und pflege, v. 11. 12—15. 16.

17. Aber zu euch, meine Heerde, spricht der HERR HERR also: Sihe, *Ich will richten zwischen Schaf und Schaf, und zwischen Widdern und Böcken.

*Matt. 25, 32. 18. Ists nicht gnug, daß ihr so gute Weide habt, und so überflüssig, daß ihrs mit Füssen tretet; und so schöne Borne zu trinken, so überflüssig, daß ihr darein tretet, und sie trübe machet?

19. Daß meine Schafe essen müssen, was ihr mit euren Füssen zertretet habt, und trinken, was ihr mit euren Füssen trüb gemacht habt.

20. Darum, so spricht der HErr HERR zu ihnen: Sihe, Ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen.

21. Darum, daß ihr lecket mit den Füssen, und die Schwachen von euch stosset, mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und Ich will meiner Heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raub werden: und will richten zwischen Schaf und Schaf.

III. 23. Und Ich will *ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nemlich, meinen Knecht David, der wird sie weiden, und soll ihr Hirt seyn.

*Deu. 18, 15. Ps. 23, 1. Jes. 40, 11. Hes. 37, 24. Hose. 3, 5. Joh. 10, 11. 24. Und Ich der HErr will ihr GOtt seyn; aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen seyn: Das sage Ich, der HERR.

Nutz. Trost: Daß unser Heiland Christus vom Vater erweckt, und in die Welt gesandt, unser Erzhirt und Friede-Fürst sey, v. 23. 24.

25. Und Ich will einen Bund des Friedes mit ihnen machen, und alle böse Thiere aus dem Land ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüsten, und in den Wäldern schlafen.

26. Ich will sie und alle meine Hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit: das sollen * gnädige Regen seyn,

*Ps. 68, 10. Jes. 44, 3. 27. Daß die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land sein Gewächs geben wird, und sie sollen sicher auf dem Land wohnen; und

sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn Ich ihr Joch zerbrochen, und sie errettet habe, von der Hand derer, denen sie dienen musten.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heyden zum Raub werden, und kein Thier auf Erden soll sie mehr fressen, sondern sollen sicher wohnen, ohn alle Furcht.

29. Und Ich will ihnen eine berühmte Pflanzen erwecken, daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Land, und ihre Schmach unter den Heyden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich, der HERR, ihr GOTT, bey ihnen bin, und daß sie vom Haus Israel mein Volk seyen, spricht der HErr HERR.

31. Ja, ihr Menschen solt die Heerde meiner Weide seyn, und Ich will euer GOtt seyn, spricht der HERR HERR.

## Das fünf und dreyssigste Capitel

Hält in sich eine Weissagung von dem Untergang der Edomiter, in zweyen Theilen. I. Insgemein, v.1.2.3. II. Insonderheit, da auch die Ursachen der Straf eingefüget werden, v.4—15.

I. 1. Und des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach:

*Jer.49,17. Hes.25,12. 2. Du Menschen-Kind, richte dein Angesicht wider * das Gebirg Seir, und weissage darwider,

Seir. 3. Und sprich zum selbigen: So spricht der HERR HERR: Sihe, Ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüst machen.

Nutz. Lehr: Wie GOtt in seinem Zorn die Edomiter, als abgesagte Feinde des Volks Israel, zu strafen gedräuet, (und Er auch hernach gethan,) also thut Ers auch allen Feinden seiner Kirchen, vers.3.

II. 4. Ich will deine Städte öde machen, daß du solt zur Wüsten werden, und erfahren, daß Ich der HERR bin.

5. Darum, daß ihr ewige Feindschaft traget wider die Kinder Israel, und triebet sie ins Schwert, da es ihnen übel gieng, und ihre Sünd ein Ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, will Ich dich auch blutend machen, und solt dem Blut nicht entrinnen; weil du Lust zum Blut hast, solt du dem Blut nicht entrinnen.

Nutz. Lehr: Daß grausamen blutgierigen Leuten, mit gleicher Maas gemessen werde, und sie hinwiederum dem Blute (und greulichen Strafen) nicht entrinnen, sondern mehrentheils ein schröcklich Ende nehmen, v.6.

7. Und Ich will den Berg Seir wüst und öd machen, daß niemand drauf wandeln noch gehen soll.

8. Und will sein Gebirg und alle Hügel, Thal und alle Gründe voll Todten machen, die durchs Schwert sollen erschlagen da ligen.

9. Ja, zu einer ewigen Wüsten will Ich dich machen, daß niemand in deinen Städten wohnen soll, und solt erfahren, daß Ich der HERR bin.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beyde Völker, mit beyden Ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, ob gleich der HErr da wohnet;

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, will Ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß, und will bey ihnen bekannt werden, wenn Ich dich gestraft habe.

12. Und solt erfahren, daß Ich der HERR all dein Lästern gehört habe, so du geredt hast wider das Gebirg Israel, und gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben.

13. Und habt euch wider Mich gerühmt, und heftig wider Mich geredt; das hab Ich gehört.

14. So spricht nun der HERR HERR: Ich will dich zur Wüsten machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß es war wüste worden, eben so will Ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüst seyn muß, samt dem ganzen Edom, und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

## Das sechs und dreyssigste Capitel

Begreift zwo Weissagungen, so fast eines Inhalts. I. Ist eine Verheissung, daß GOTT die ausgestossene Juden wieder um erfreuen, sie an ihren Feinden rächen, und sie wieder ins Land bringen wolle, v.1—15. II. Vertröstung, daß sie nach der verschuldeten und erlittenen Straf sollen wiederum ins Land kommen, und solche Erledigung ein Vorbild seyn der Kirchen des Neuen Testaments, die darauf mit ihren geistlichen Gütern folgen werde, v.16—38.

I. *Hes.6,2. 1. Und du Menschen-Kind, weissage * den Bergen Israel, und sprich: Höret des HERRN Wort, ihr Berge Israel!

2. So spricht der HErr HErr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: Heah, die (a) ewigen Höhen sind nun unser Erbe worden;

(a) Das ist: Der ewige Gottesdienst.

3. Darum weissage und sprich: So spricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seyd den übrigen Heyden zu Theil worden, und seyd den Leuten ins Maul kommen, und ein bös Geschrey worden;

4. Darum höret, ihr Berge Israel, das Wort des HErrn HERRN: So spricht der HErr HERR, beyde zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälen, zu den öden Wüsten, und verlassenen Städten, welche den übrigen Heyden, rings umher zum Raub und Spott worden sind.

5. Ja, so spricht der HErr HErr: Ich hab in meinem feurigen Eifer geredt, wider die übrigen Heyden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben, mit Freuden, von ganzem Herzen, und mit Hohnlachen, dasselbe zu verheeren und plündern!

6. Darum weissage von dem Land Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälen, so spricht der HErr HERR: Sihe, Ich hab in meinem Eifer und Grimm geredt. Weil ihr (solche) Schmach von den Heyden tragen müsset;

7. Darum spricht der HErr HERR also: Ich (b) hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn die Heyden umher, ihre Schande wieder tragē sollen;

(b) Ich hebe meine Hand auf) Das ist: Ich schwöre.

Nutz. Trost: Daß GOTT die, so seine Kirche verspotten und überwältigen, zu gerechter Strafe, wiederum zu Spott und Schand setzen wolle, v.5—7.

8. Aber ihr Berge Israel sollet wieder grünen, und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in Kürze geschehen.

9. Denn sihe, Ich will Mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet.

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal, und die Städte sollen wiederum bewohnet, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, Ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet, und Ich will euch wieder einsetzen, da ihr vor-

vorhin wohntet / und will euch mehr Gutes thun / denn zuvor je / und sollet erfahren / daß Ich der HERR sey.

12. Ich will euch Leute herzubringen / die mein Volk Israel sollen seyn / die werden dich besitzen; und solt ihr Erbtheil seyn / und solt nicht mehr ohne Erben seyn.

13. So spricht der HErr HERR! Weil man das von euch saget: Du hast Leute gefressen / und hast dein Volk ohn Erben gemacht:

14. Darum solt du (nun) nicht mehr Leute fressen / noch dein Volk ohn Erben machen / spricht der HERR HERR.

15. Und Ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heyden / und solt den Spott der Heyden nicht mehr tragen / und solt dein Volk nicht mehr ohn Erben machen / spricht der HErr HERR.

II. 16. Und des HERRN Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschen-Kind / da das Haus Israel in ihrem Land wohnten / und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun / daß ihr Wesen vor Mir war / * wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit / *Jes.64,6.

18. Da schüttete Ich meinen Grimm über sie aus / um des Bluts willen / das sie im Land vergossen / und dasselbige verunreinigt hatten durch ihre Götzen.

19. Und Ich zerstreute sie unter die Heyden / und zerstäubte sie in die Länder / und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun.

20. Und hielten sich wie die Heyden / dahin sie kamen / und * entheiligten meinen heiligen Namen / daß man von ihnen sagte: Ist das des HErrn Volk / das aus seinem Land hat müssen ziehen? *Jes.52,5. Röm.2,24.

21. Aber Ich verschonte um meines heiligen Namens willen / welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heyden / dahin sie kamen.

22. Darum solt du zu dem Haus Israel sagen: So spricht der HErr HERR: Ich thue es nicht um eurent willen / ihr vom Haus Israel / sondern um meines heiligen Namens willen / welchen ihr entheiligt habt * unter den Heyden / zu welchen ihr kommen seyd. *Hes.39,27

23. Denn Ich will meinen grossen Namen / der durch euch vor den Heyden entheiligt ist / den ihr unter denselben entheiligt habt / heilig machen. Und die Heyden sollen erfahren / daß Ich der HERR sey / (spricht der HErr HERR /) wenn Ich Mich vor ihnen an euch erzeige / daß Ich heilig sey.

24. Denn Ich will euch aus den Heyden holen / und euch aus allen Landen versammlen / und wieder in euer Land führen.

25. Und * will rein Wasser über euch sprengen / daß ihr rein werdet / von aller eurer Unreinigkeit / und von allen euren Götzen will Ich euch reinigen. *Jes.44,3. Zach.13,1.

26. Und Ich will euch * ein neu Herz / und einen neuen Geist in euch geben / und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen / und euch ein fleischern Herz geben. *Jer.32,39 Hes.11,19.

27. Ich will meinen Geist in euch geben / und will solche Leute aus euch machen / die in meinen Geboten wandeln / und meine Rechte halten / und darnach thun.

Nutz. Lehr: Daß die gnädige Vergebung der Sünden (durch den Glauben an Christum) und Erneurung des Heiligen Geistes / samt dem willigen Gehorsam gegen GOttes Gebot / beysammen seyn müssen / wenn wir die Seligkeit von GOtt aus Gnaden erlangen wollen / v.25.26.27.

28. Und ihr sollet wohnen im Land / das Ich euren Vätern gegeben hab / und sollet mein Volk seyn / und Ich will euer GOtt seyn.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit loß machen / und will dem Korn ruffen / und will es mehren / und will euch keine Theurung kommen lassen.

30. Ich will die Früchte auf den Bäumen / und das Gewächs auf dem Feld mehren / daß euch die Heyden nicht mehr spotten mit der Theurung.

31. Alsdenn werdet ihr an euer böses Wesen gedenken / und eures Thuns / das nicht gut war / und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen.

32. Solches will Ich thun / nicht um eurent willen / spricht der HErr HERR / daß ihrs wisset / sondern ihr werdet euch müssen schämen / und schamroth werden / ihr vom Haus Israel / über eurem Wesen.

33. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit / wenn Ich euch reinigen werde von allen euren Sünden / so will Ich die Städte wieder besetzen / und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden / darfür daß es verheert war / daß es sehen sollen alle / die dadurch gehen /

35. Und sagen: Diß Land war verheert / und jetzt ists wie ein Lust-Garten; und diese Städte waren zerstört / öd und zerrissen / und stehen nun vest gebauet.

36. Und die übrigen Heyden um euch her sollen erfahren / daß Ich der HERR bin / der da bauet / was zerrissen ist / und pflanzet / was verheert war. Ich / der HERR / sage es / und thue es auch.

37. So spricht der HErr HERR: Ich * will Mich wieder fragen lassen vom Haus Israel / daß Ich Mich an ihnen erzeige / und Ich will sie mehren wie eine Menschen-Heerde. *1.Sam 28,6. Hes.20,1.

38. Wie eine heilige Heerde / wie eine Heerde zu Jerusalem / auf ihren Festen / so sollen die verheerten Städte voll Menschen-Heerde werden / und sollen erfahren / daß Ich der HERR bin.

## Das siben und dreyssigste Capitel

Begreift in sich eine zwiefache Bestätigung dessen / was vorher versprochen worden. I. Wenn der Prophet die todten Beine gesehen / welche erstlich zusammen kommen / und hernach lebendig worden: Da die Erklärung hinzu gesetzt wird / daß es nemlich bedeute die Versammlung der Jüden aus Babel / wie auch die leibliche und geistliche Erquickung / v.1—14. II. Wann der Prophet zwey Hölzer zusammen gelegt / anzuzeigen / daß Juda und Jerusalem nicht allein leiblich vereiniget / sondern auch hernach in Christo zur Kirchen des Neuen Testaments versammlet werden sollen / v.15—28.

I. 1. Und des HErrn Hand kam über mich / und führte mich hinaus im Geist des HERRN / und stellte mich auf ein weit Feld / das voller Beine lag. I.

2. Und Er führte mich allenthalben dadurch / und sihe (des Gebeins) lag sehr viel auf dem Feld / und sihe / sie waren sehr verdorrt.

3. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind / meinest du auch / daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HERR / das weisst Du wol.

4. Und Er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen / und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Beine / höret des HERRN Wort!

5. So spricht der HERR HERR von diesen Gebeinen: Sihe / Ich will einen Odem in euch bringen / daß ihr solt lebendig werden.

Hesekiel erblickt viel Todten-Bein auf Erden;
Und GOtt macht, daß daraus ein lebend Heer muß werden.

Ich glaub, ob mein Gemein verdorrt, hier in der Erd,
daß ich, durch JEsum, doch einst auferstehen werd.

*Hiob 10, 11.

6. Ich * will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und solt erfahren, daß Ich der HErr bin.

7. Und ich weissagte, wie mir befohlen war: und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich; und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebein.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch drauf, und Er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und Er sprach zu mir: Weissage zum Wind; weissage du Menschenkind, und sprich zum Wind: So spricht der HERR HERR: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich weissagte, wie Er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füsse. Und ihr war ein sehr groß Heer.

11. Und Er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Beine sind verdorrt, und unsere Hofnung ist verlohren, und ist aus mit uns.

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Sihe, Ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben herausholen, und euch ins Land Israel bringen,

13. Und solt erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn Ich eure Gräber geöfnet, und euch, mein Volk, aus denselben bracht habe.

14. Und Ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollet, und will euch in euer Land setzen, und solt erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HERR.

Nutz. Lehr: Von der Auferstehung der Todten am Jüngsten Tag, welche allhie im Gesicht dem Propheten vorgebildet, und auf die fröliche Wiederbringung ins Land Canaan, gedeutet worden, v. 1—14.

11. 15. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz, und schreibe darauf: Des Juda, und der Kinder Israel, samt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holz, und schreib darauf: Des Josephs, nemlich das Holz Ephraim, und des ganzen Hauses Israel, samt ihren Zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen, daß ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird sagen, und sprechen: Wilt du uns nicht zeigen, was du damit meinest?

19. So sprich zu ihnen, so spricht der HERR HErr: Sihe, Ich will das Holz Josephs, welches ist in Ephraims Hand, nehmen, samt ihren Zugethanen, den Stämmen Israel, und will sie zu dem Holz Juda thun, und ein Holz daraus machen, und sollen eines in meiner Hand seyn.

20. Und solt also die Hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen.

21. Und solt zu ihnen sagen: So spricht der HErr HErr: Sihe, Ich will die Kinder Israel holen, aus den Heyden, dahin sie gezogen sind, und will sie allenthalben sammlen, und will sie wieder in ihr Land bringen.

22. Und will ein * einig Volk aus ihnen machen, im Land auf dem Gebirg Israel, und sie sollen allesamt einen einigen König haben, und sollen nicht mehr zwey Völker, noch in zwey Königreiche zertheilt seyn. *Joh. 10, 16

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln, und allerley Sünden. Ich will ihnen heraus helfen aus allen Oertern, da sie gesündigt haben, und will sie reinigen, und sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr GOtt seyn.

24. Und mein Knecht David soll ihr König, und * ihrer aller einiger Hirt seyn. Und sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebot halten, und darnach thun. *Jes. 40, 11. Jer. 23, 5. Hes. 34, 23. Joh. 10, 16

25. Und sie sollen wieder im Land wohnen, das Ich meinem Knecht Jacob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnt haben. Sie und ihre Kinder, und Kindes Kinder, sollen drinnen wohnen ewiglich, und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.

26. Und

26. Und Ich will mit ihnen einen Bund des Friedes machen, das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen, und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich.
27. Und Ich will unter ihnen wohnen, und will ihr GOtt seyn, und sie sollen mein Volk seyn,
28. Daß auch die Heyden sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der Israel heilig machet, wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

Nutz. Trost: Daß GOtt um Christi willen, mit der gläubigen Kirchen einen tröstlichen Bund des Friedes mache, und bey ihr in Gnaden wohne, v. 24—28.

## Das acht und dreyssigste Capitel

Begreift eine Weissagung wider Gog und Magog, in fünf Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 1. 2. 3. II. Der Einfall Gog und Magog in das gelobte Land, v. 4—16. III. Der Schrecken, welcher durch solchen Einfall im Land verursacht werden soll, v. 17—20. IV. Die blutige Niderlag, v. 21. 22. V. Der Beschluß, v. 23.

I. 1. Und des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach:
Gog. * Apoc. 20, 8. 2. Du Menschen-Kind, wende dich gegen * Gog, der im Land Magog ist, und der oberste Fürst ist in (a) Mesech und Thubal, und weissage von ihm,
(a) Mesech und Thubal) Sind auch Tartarn, und des Volks dahinten, die man Schutten oder Schotten nennet. Wiewol Mesech lautet, als kommen die Moscowiter von ihnen, das ist, die Russen.
3. Und sprich, so spricht der HErr HErr: Siehe, Ich will an dich Gog, der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal.

II. 4. Sihe, Ich will dich herum lenken, und will dir einen Zaum ins Maul legen, und will dich heraus führen mit all deinem Heer, Roß und Mann, die alle wol gekleidet sind, und ist ihr ein grosser Haufe, die alle Tartschen und Schilde und Schwerte führen.

Nutz. Lehr: Daß GOTT der grausamen Feinde Tyranney zwar eine Zeitlang verhänge und zulasse, aber auch denselben zu seiner Zeit einen Zaum ins Maul lege, sie zurück wende, und stürze, wie an Gog zu sehen, v. 3. 4.

5. Du führest mit dir (b) Persen, Mohren und Lybier, die alle Schilde und Helme führen.
(b) Persen stossen an reich Arabia, darum wird der Türk auch derer etliche haben.
6. Darzu (c) Gomer und all sein Heer, samt dem Haus Thogarma, so gegen Mitternacht ligt, mit all seinem Heer; ja du führest ein groß Volk mit dir.
(c) Gomer und Thogarma sein Sohn, Gen. 10, 3. acht ich, seynd die Wenden. Denn am Türkischen Hof redet man Wendisch.
7. Wolan! rüste dich wol, du und alle deine Haufen, so bey dir sind, und sey du ihr Hauptmann.
8. Nach langer Zeit solt du heimgesucht werden. Zur letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwert wiedergebracht, und aus vielen Völkern zusammen kommen ist, nemlich: auf die Berge Israel, welche lange Zeit wüst gewesen sind und nun ausgeführt, aus vielen Völkern, und alle sicher wohnen.
9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit grossem Ungestümm, und wirst seyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und all dein Heer, und das grosse Volk mit dir.
10. So spricht der HErr HERR: Zu der Zeit, wirst du dir solches vornehmen, und wirsts bös im Sinn haben,
11. Und gedenken: Ich will das Land ohne Mauren überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die, alle ohne Mauren da sitzen, und haben weder Riegel noch Thore;
12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine Hand lassen gehen über die Verstörten, so wieder bewohnet sind, und über das Volk, so aus den Heyden zusammen geraft ist, und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat, und mitten im Land wohnet.
13. Das reich Arabia, (d) Dedan, und die Kaufleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meine ja, du seyest (e) recht kommen zu rauben, und hast deine Haufen versammlet zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammlest Vieh und Güter, und grossen Raub treibest.
(d) Dedan) Dedan ist ein Stück des reichen Arabia. So ligt der Mahomet im reich Arabia begraben zu Mecha.
(e) Recht kommen) Das ist: Du bist der rechte Kayser und Herr. O du thust recht und wol, fahr immer fort, Glück zu!
14. Darum, so weissage, du Menschen-Kind, und sprich zu Gog, so spricht der HErr HErr: Ists nicht also? Daß du wirst merken, wenn mein Volk Israel sicher wohnen wird:
15. So wirst du kommen aus deinem Ort, nemlich, von den Enden gegen Mitternacht, du und groß Volk mit dir, alle zu Roß, ein grosser Hauf, und ein mächtiges Heer,
16. Und wirst herauf ziehen über mein Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken: Solches wird zur letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heyden Mich erkennen, wie Ich an dir, O Gog! geheiliget werde vor ihren Augen.

III. 17. So spricht der HErr HERR: Du bists, von dem Ich vor Zeiten gesagt habe, durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zur selbigen Zeit weissagten, daß Ich dich über sie kommen lassen wolte.
18. Und es wird geschehen, zur Zeit, wenn Gog kommen wird, über das Land Israel, spricht der HErr HERR, wird herauf ziehen (f) mein Zorn, in meinem Grimm.
(f) Mein Zorn) Das ist: Gog ist mein Zorn und Ruthe, um meiner Christen Sünde willen.

Nutz. Lehr: Wenn feindliche Kriegs-Heer ins Land kommen, so zeucht alsdenn GOttes Zorn in seinem Grimm hinein, indem Er nemlich hiedurch die boshaftigen Einwohner im Zorn heimsuchet und strafet, v. 18.

19. Und Ich rede solches in meinem Eifer, und im Feuer meines Zorns; denn zur selbigen Zeit wird groß * Zittern seyn im Land Israel,
* Matt. 24, 29. 30. Luc. 21, 25. 20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Feld, und alles, was sich reget, und webet auf dem Land, und alle Menschen, so auf der Erden sind; und sollen die Berge umgekehret werden, und die Wände und alle Mauren zu Boden fallen.

IV. 21. Ich will aber über ihn ruffen dem Schwert, auf allen meinen Bergen, spricht der HErr HERR, daß eines jeglichen Schwert soll wider den (g) andern seyn.
(g) Sie sollen sich selbst unter einander erwürgen und aufreiben.
22. Und Ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut, und will regnen lassen Platz-Regen, mit Schlossen, Feuer und Schwefel, über ihn und sein Heer, und über das grosse Volk, das mit ihm ist.

Nutz. Lehr: Daß GOtt mit zeitlichen und ewigen Strafen, die halsstarrigen Feinde der Christenheit verfolge, v. 22.

V. 23. Also will Ich denn herrlich, heilig, und bekannt werden, vor vielen Heyden, daß sie erfahren sollen, daß Ich der HERR bin.

Nutz. Lehr: Daß die Ausrottung der Tyrannen zur Erkäntnis der Herrlichkeit und Heiligkeit GOttes (wie auch Lob und Preis desselben) gereiche, v. 23.

## Das neun und dreyssigste Capitel

Hält in sich zwo Weissagungen. I. Ist eine Wiederholung der vorhergehenden, von dem Sieg des Volks GOttes wider Gog und Magog, da denn etliche Zeichen der Victorien mit prophetischen verblümten Worten erzehlet werden, v.1—24. II. Tröstliche Weissagung von der Erledigung des Volks aus der babylonischen Gefängnis, da zugleich der Prophet einen Blick ins Neue Testament gethan, v.25—29.

1. Und du Menschen-Kind, weissage wider Gog, und sprich: Also spricht der HErr HERR: Sihe, Ich will an dich *Gog, der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.

Gog. *Apoc.20, 8.

2. Sihe, Ich will dich herum lenken, und (a) locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Israel kommen lassen.

(a) Was die Rabbinen hie mit ihrem Sextiren machen, lassen wir fahren, wie haltens mit S. Hieronymo.

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

4. Auf den Bergen Israel solt du nidergelegt werden, du mit all deinem Heer, und mit dem Volk, das bey dir ist. Ich will dich den Vögeln, woher sie fliegen, und den Thieren auf dem Feld zu fressen geben.

5. Du solt auf dem Feld darnider ligen: Denn Ich der HERR HERR habs gesagt.

6. Und Ich will Feuer werfen über Magog, und über die, so in den (b) Insulen sicher wohnen; und sollens erfahren, daß Ich der HERR bin.

(b) Insulen, das ist, Gogs Land, daheim solls auch brennen.

7. Denn Ich will meinen heiligen Namen kund machen, unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen, sondern die Heyden sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der Heilige in Israel.

8. Sihe, es ist schon kommen, und geschehen, spricht der HERR HERR: das ist der Tag, davon Ich geredet habe.

9. Und die Bürger in den Städten Israel werden heraus gehen, und Feuer machen, und verbrennen die Waffen, Schild, Tartschen, Bogen, Pfeile, Faust-Stangen und lange Spiesse, und werden siben Jahr lang Feuerwerk damit halten,

10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Feld hauen, noch im Wald hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuer halten, und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HERR HERR.

11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will Ich Gog einen Ort geben, zum Begräbnis, in Israel, nemlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich dafür (c) scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, und soll heissen: (d) Gogs Haufenthal.

(c) Die Nasen vor dem Gestank zuhalten.
(d) Gogs Haufenthal) Darum, daß daselbst die grosse Menge und Haufen Gogs begraben ligen.

12. Es wird sie aber das Haus Israel begraben siben Monden lang, damit das Land gereiniget werde.

13. Ja, alles Volk im Land wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß Ich des Tages meine Herrlichkeit erzeigt habe, spricht der HERR HERR.

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Land umher gehen, und mit denselben die Todtengräber, zu begraben die übrigen auf dem Land, auf daß es gereiniget werde. Nach siben Monden werden sie (e) forschen.

(e) Forschen) Ob sie alle begraben sind, oder etwa noch jemand läge unbegraben.

15. Und die, so im Land umher gehen, und etwa eines Menschen Bein sehen, werden darbey ein Mahl aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Haufenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heissen (f) Hamona. Also werden sie das Land reinigen.

(f) Hamona) Meng oder grosser Hauf.

17. Nun du Menschen-Kind, so spricht der HErr HERR: Sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Thieren auf dem Feld: Sammlet euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu Hauf, zu meinem Schlacht-Opfer, das ich euch schlachte, ein groß Schlacht-Opfer, auf den Bergen Israel, und fresset Fleisch, und saufet Blut.

18. Fleisch der Starken solt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden solt ihr saufen, der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wolgemästet sind.

19. Und solt das Fett fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlacht-Opfer, das Ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch, von Rossen, und Reutern, von Starken und allerley Kriegs-Leuten, spricht der HERR HERR.

21. Und Ich will meine Herrlichkeit unter die Heyden bringen, daß alle Heyden sehen sollen mein Urtheil, das Ich hab ergehen lassen, und meine Hand, die Ich an sie gelegt habe.

22. Und also das Haus Israel erfahre, daß Ich der HERR ihr GOTT bin, von dem Tag und hinfürter,

23. Und die Heyden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführt, und daß sie sich an Mir versündigt hatten. Darum hab Ich mein Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durchs Schwert fallen musten.

24. (g) Ich hab ihnen gethan, wie ihre Sünde und Ubertretung verdient haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

(g) Da stehet es, daß Gog um unserer Sünde willen mächtig sey, und so viel Glück und Sieg habe.

Lehr: Daß der gerechte GOtt, um der Sünde willen, vor den Menschen das Angesicht verberge, und sie in der Feinde Hände dahin gebe, v.23.24. Nutz.

25. Darum, so spricht der HERR HERR: Nun will Ich das Gefängnis Jacob wenden, und Mich des ganzen Hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern. II.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an Mir versündigt haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Land wohnen, daß sie niemand schröcke,

27. Und Ich sie wieder aus den Völkern bracht, und aus den Landen ihrer Feinde versammlet habe, und Ich in ihnen geheiliget worden bin, vor den Augen vieler Heyden.

28. Also werden sie erfahren, daß Ich der HErr ihr GOTT bin, der Ich sie habe lassen unter die Heyden wegführen, und wiederum in ihr Land versammlen, und nicht einen von ihnen dort gelassen habe.

29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: Denn Ich habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der HErr HERR.

Trost: Daß sich GOTT der bußfertigen Sünder erbarmen, sein Angesicht nicht vor ihnen verbergen, und mit seines H. Geistes Gaben sie beschenken wolle, wie dem Volk Israel in der Erlösung aus der babylonischen Gefängnis widerfahren, v.25—29. Nutz.

## Das vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Eingang, v. 1. 2. II. Die Erscheinung des Sohns GOttes, v. 3. 4. III. Das Vorgebäude am Tempel oder die drey Vorhöfe, als eine Abbildung der sichtbarlichen Kirchen, v. 5—49.

E

1. Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängniß, im Anfang des Jahrs, am zehenden Tag des Monden, das ist das vierzehende Jahr, nach dem die Stadt geschlagen war, eben am selbigen Tag kam des HERRN Hand über mich, und führte mich daselbst hin,

2. Durch Göttliche Gesichte, nemlich, ins Land Israel, und stellte mich auf einen sehr hohen Berg, darauf wars wie eine gebaute Stadt von Mittag herwarts.

Nutz. Lehr: Daß die allgemeine Christliche Kirche die Stadt GOttes sey, darinnen Er mit seiner Gnade, und allen himmlischen Wolthaten (solche den Glaubigen durchs Wort und Sacramenta mitzutheilen) wohnet, wie dem Hesekiel solches hie und in folgenden Capiteln ab- und vorgebildet, v. 2.

II. 3. Und da Er mich daselbst hinbracht hatte, sihe, da war ein Mann, deß Gestalt war wie Erz, der hatte eine leinene Schnur, und eine Meßruthen in seiner Hand, und stund unter dem Thor.

Nutz. Lehr: Daß die Stadt GOttes, das ist, Christliche Kirche, durchs Wort und Sacrament erbauet, gemessen, und ihr vorgestanden werde von Christo dem HERRN, der da ist wahrer Mensch, (wie Er allhie in Gestalt eines Mannes erscheinet) und wahrer GOTT, dessen Bild war die glänzende Gestalt, wie ein glüend Erz, v. 3.

4. Und Er sprach zu mir: Du Menschenkind, sihe, und höre fleissig zu, und merk eben darauf, was Ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hie sihest, verkündigest dem Haus Israel.

III. 5. Und sihe, es gieng eine Mauer auswendig am Haus rings umher, und der Mann hatte die Meßruthen in der Hand, die war sechs Elen lang, eine jegliche Ele war einer Hand breit länger, denn eine gemeine Ele. Und er maß das Gebäu, in die Breite eine Ruthen, und in die Höhe auch eine Ruthen.

Nutz. Trost: Daß GOtt der HErr die Christliche Kirche beschütze, und bewahre, wie rings herum eine Stadt mit Mauren verwahret zu werden pfleget, v. 5.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und gieng hinauf auf seinen Stuffen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle einer Ruthen breit.

7. Und die Gemach, so beyderseits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe, und der Raum zwischen den Gemachen war fünf Elen weit. Und er maß auch die Schwellen am Thor, neben der Halle, von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor, von inwendig eine Ruthe,

9. Und maß die Halle am Thor acht Elen, und seine Erker zwo Elen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemach waren auf jeglicher Seiten drey, am Thor gegen Morgen, je eines so weit als das andere, und stunden auf beyden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nemlich zehen Elen, und die Länge des Thors dreyzehen Elen.

12. Und vorn an den Gemachen war Raum auf beyden Seiten, je einer Elen, aber die Gemach waren je sechs Elen auf beyden Seiten.

13. Darzu maß er das Thor vom Dach des Gemachs, bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Elen breit, und eine Thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch Erker sechzig Elen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hinein gehet, waren funfzig Elen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemachen und Erkern hineinwerts, am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palm-Laubwerk.

17. Und er führte mich weiter zum äussern Vorhof, und sihe, da waren Kammern, und ein Pflaster gemacht im Vorhof herum, und dreyssig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren, so lang die Thore waren am nidrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite des untern Thors, vor dem innern Hof auswendig hundert Elen, beyde gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äussern Vorhof, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seiten drey Gemach. Und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß wie am vorigen Thor, funfzig Elen die Länge, und fünf und zwanzig Elen die Breite,

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen, und sein Palm-Laubwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen, und hatte siben Stuffen, da man hinauf gieng und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhof, gegen das Thor, so gegen Mitternacht und Morgen stund; und maß hundert Elen von einem Thor zum andern.

24. Darnach führte er mich gegen Mittag, und sihe, da war auch ein Thor gegen Mittag; und er maß seine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher, gleichwie jene Fenster, funfzig Elen lang, und fünf und zwanzig Elen breit.

26. Und waren auch siben Stuffen hinauf, und eine Halle davor, und Palm-Laubwerk an seinen Erkern, auf jeglicher Seiten.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhof, gegen Mittag, nemlich hundert Elen von dem einen Mittags-Thor zum andern.

28. Und er führte mich weiter durchs Mittags-Thor, in den innern Vorhof, und maß dasselbe Thor gegen Mittag, gleich so groß wie die andern,

29. Mit seinen Gemachen, Erkern und Hallen, und mit Fenstern und Hallen dran, eben so groß, wie jene umher, funfzig Elen lang, und fünf und zwanzig Elen breit.

30. Und es gieng eine Halle herum, fünf und zwanzig Elen lang, und fünf Elen breit.

31. Dieselbige stund vorn gegen dem äussern Vorhof, und hatte auch Palm-Laubwerk an den Erkern. Es waren aber acht Stuffen hinaufzugehen.

32. Darnach führte er mich zum innern Thor, gegen Morgen, und maß dasselbe, gleich so groß wie die andern,

33. Mit seinen Gemachen, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher, gleich so

groß

groß wie die andern, funfzig Elen lang, und fünf und zwanzig Elen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern Vorhof, und Palm-Laubwerk an den Erkern, zu beyden Seiten, und acht Stuffen hinauf.

35. Darnach führte er mich zum Thor gegen Mitternacht, das maß er gleich so groß, wie die andern,

36. Mit seinen Gemächen, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher, funfzig Elen lang, und fünf und zwanzig Elen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern Vorhof, und Palm-Laubwerk an den Erkern, zu beyden Seiten, und acht Stuffen hinauf.

38. Und inten an den Erkern, an jedem Thor war eine (a) Kammer mit einer Thür, darein man das Brandopfer that.

(a) Kammer) Sind Gemach gewesen, die in den Evangelien Gazophylacia, Gottes-Kasten heissen, derselben waren viel, etliche für die Priester, Leviten, Sänger, darein sie legten ihre Geräthe und Kleider. Etliche reiche Leute ihr Geld, Korn und anders, so zum Opfer, oder sonst zum Gottesdienst behalten ward, wie fast bey uns die Sacristeyen.

39. Aber in der Halle vor dem Thor stunden auf jeglicher Seiten zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten solte.

40. Und herauswerts zur Seiten, da man hinauf gehet zum Thor gegen Mitternacht, stunden auch zween Tische, und an der andern Seiten, unter der Halle des Thors, auch zween Tische.

41. Also stunden auf jeder Seiten vor dem Thor vier Tische, das sind acht Tische zu Häuf, drauf man schlachtete.

42. Und die vier Tische, zum Brand-Opfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Elen lang und breit, und einer Elen hoch: darauf man legte allerley Geräth, damit man Brand-Opfer und andere Opfer schlachtete.

43. Und es giengen Leisten herum, hineinwerts gebogen, einer queren Hand hoch, und auf die Tische solte man das Opfer-Fleisch legen.

44. Und aussen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhof, eine an der Seiten neben dem Thor zu Mitternacht, die sahe gegen Mittag; die andere zur Seiten gegen Morgen, die sahe gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Priestern, die im Haus dienen sollen.

46. Aber die Kammer gegen Mitternacht, gehöret den Priestern, so auf dem Altar dienen. Diß sind die Kinder Zadok, welche allein unter den Kindern Levi vor den HERRN treten sollen, Ihm zu dienen.

47. Und er maß den Platz im Haus, nemlich, hundert Elen lang, und hundert Elen breit, ins Gevierdte, und der Altar stund eben vorn vor dem Tempel.

48. Und er führte mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Elen auf jeder Seiten, und das Thor drey Elen weit auf jeder Seiten.

49. Aber die Halle war zwanzig Elen lang, und eilf Elen weit, und hatte Stuffen, da man hinauf gieng, und Pfeiler stunden unten an den Erkern, auf jeder Seiten einer.

## Das ein und vierzigste Capitel

Beschreibet den Tempel, oder das innere Gebäu, in vier Theilen. I. Die Thür, v. 1. 2. 3. II. Das Gebäu rings umher, v. 4—21. (NB. Es wird auch v. 12. das Hinter-Gebäu hierinnen beschrieben.) III. Das Geräth im Tempel, den Altar und Tisch, v. 22. IV. Wiederholung der Thür, v. 23—26.

1. Und er führte mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden, die waren zu jeder Seiten sechs Elen weit, so weit das Haus war. I.

Nutz. Lehr: Durch den Tempel in der Stadt GOttes, wird vorgebildet, daß in der Christenheit GOttes Wort gelehret, angehöret, demselben gehorsamet, auch GOtt, um seine Güte und Warheit, gelobet und gepreiset werde, welches man äusserlich im Tempel und Kirchen zu thun pfleget, v. 1.

2. Und die Thür war zehen Elen weit, aber die Wände zu beyden Seiten an der Thür war jede fünf Elen breit. Und er maß den Raum im Tempel, der hatte vierzig Elen in die Länge, und zwanzig Elen in die Breite,

3. Und er gieng inwendig hinein, und maß die Thür, zwo Elen, und die Thür hatte sechs Elen, und die Weite der Thür siben Elen.

4. Und er maß zwanzig Elen in die Länge, und zwanzig Elen in die Breite, am Tempel. Und er sprach zu mir: Diß ist das Allerheiligste. II.

Nutz. Lehr: Durch das Allerheiligste im Tempel wird gewiesen, daß Christus alles, was der geistlichen Stadt GOttes, der Kirchen Gutes widerfähret, zeitlich und ewig, mit seinem Eingang in das Allerheiligste, (Heb. 9, 12.) das ist, mit seinem bittern Leiden und Sterben erworben, v. 4.

5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Elen hoch: darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilt in Gemach, die waren allenthalben vier Elen weit.

6. Und derselben Gemach waren auf jeder Seiten drey und dreyssig, je eines an dem andern, und stunden Pfeiler unten bey den Wänden am Haus allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge weiter, daß man aus den untern in die mittlere, und aus den mittlern in die obersten gieng.

8. Und stund je einer sechs Elen über dem andern.

9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Elen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Haus.

10. Und es war je von einer Wand am Haus zu der andern zwanzig Elen.

11. Und es waren zwo Thüren an der Schnecken hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag, und die Schnecke war fünf Elen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und sibenzig Elen breit, und neunzig Elen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Elen, die Mauer, und was daran war.

14. Und die Weite vorn am Haus gegen Morgen, mit dem, das dran hieng, war auch hundert Elen.

15. Und er maß die Länge des Gebäues, mit allem, was dran hieng, von einer Ecken bis zur andern; das war auf jeder Seiten hundert Elen, mit dem innern Tempel und Hallen, im Vorhof.

16. Samt den Thüren, Fenstern, Ecken und den dreyen Gängen und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erden bis zum Fenstern war, und wie breit die Fenster seyn solten. Und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen Haus herum, von unten an bis oben hinauf, an der Thür und an den Wänden, waren Cherubim und Palm-Laubwerk unter die Cherub gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe, auf einer Seiten wie ein Menschen-Kopf, auf der andern Seiten wie ein Löwen-Kopf.
20. (Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim und die Palmen geschnitzt: Deßgleichen an der Wand des Tempels.)
21. Und die Thür im Tempel war viereckет, und war alles artig in einander gefügt.

III. 22. Und der hölzerne Altar war dreyer Elen hoch, und zwo Elen lang und breit, und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir, das ist der Tisch, der vor dem HERRN stehen soll.

Nutz. Lehr: Durch den hölzern Altar, so zum Räuchern gemacht, (2. Buch Mos. 30, 2.) wird Christi Amt und Wolthat angezeigt, indem Er mit seinem vollkommenen Opfer und Vorbitt, unser Gebet, als ein geistlich Rauch-Opfer, (Psal. 14, 2.) GOTT angenehm machet, v. 22.

IV. 23. Und die Thür, beyde am Tempel und am Allerheiligsten,
24. Hatte zwey Blätter, die man auf- und zuthat.
25. Und waren auch Cherubim und Palm-Laubwerk dran, wie an den Wänden. Und davor waren starke Riegel gegen der Halle,

Nutz. Lehr: Die starken Riegel, an der Thür des Tempels, zeigen an, daß GOtt der HErr sein Wort, so in der Kirchen geprediget wird, wider alle desselben Feinde mächtiglich bewahre, und es unüberwindlich mache, v. 25.

26. Und waren enge Fenster, und viel Palm-Laubwerks herum, an der Halle, und an den Wänden.

## Das zwey und vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Von den Vorhöfen und Neben-Gebäuden, oder von der Wohnung der Priester, wie auch von der Gebühr derselben, v. 1—14. II. Von dem Thor gegen Morgen, an der äussersten Mauer, v. 15—20.

I. 1. Und er führte mich hinaus zum äussern Vorhof gegen Mitternacht, unter die Kammern, so gegen dem Gebäu, das am Tempel hieng, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen.
2. Welcher Platz hundert Elen lang war, von dem Thor an gegen Mitternacht, und funfzig Elen breit.
3. Zwanzig Elen waren gegen dem innern Vorhof, und gegen dem Pflaster im äussern Vorhof, und dreyssig Elen von einer Ecken zur andern.
4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehen Elen breit, vor den Thüren der Kammern, das lag alles gegen Mitternacht.
5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern, denn der Raum, auf den untern und mittlern Kammern, war nicht groß.
6. Denn es war dreyer Gemach hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten, sondern sie waren schlecht aufeinander gesetzt.
7. Und der äussere Vorhof war umfangen mit einer Mauren, daran die Kammern stunden, die war funfzig Elen lang.
8. Und die Kammern stunden nach einander, auch funfzig Elen lang am äussern Vorhof, aber der Raum vor dem Tempel war hundert Elen lang.
9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äussern Vorhof gieng.
10. Und an der Mauren von Morgen an, waren auch Kammern.
11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern, gegen Mitternacht, und war alles gleich, mit der Länge, Breite, und allem, was dran war, wie droben an jenen.
12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern, mit ihren Thüren, und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, darzu man kommt von der Mauren, die gegen Morgen ligt.
13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kammern gegen Mittag, gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum, darinn die Priester essen, wann sie dem HErrn opfern das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nemlich, Speis-Opfer, Sünd-Opfer und Schuld-Opfer, daselbst hinein legen, denn es ist eine heilige Stätte.

Nutz. Lehr: Durch die Kammern der Priester, und deren Verrichtung wird angedeutet, daß in der Kirchen ein Unterschied zwischen Lehrern und Zuhörern seye, und jene ihrem Amt mit aller Treu vorstehen sollen, v. 13.

14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen, in äussern Vorhof, sondern sollen zuvor ihre Kleider, darinn sie gedient haben, in denselbigen Kammern weglegen, denn sie sind heilig, und sollen ihre andere Kleider anlegen, und alsdenn heraus unters Volk gehen.

II. 15. Und da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, führte er mich heraus zum Thor gegen Morgen, und maß von demselbigen allenthalben herum.
16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruthen lang,
17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang,
18. Deßgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.
19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

Nutz. Lehr: Das Messen gegen Morgen, Mitternacht, Mittag und Abend, in gleicher Länge, bildet vor, daß alle Menschen in der ganzen Welt, durch wahre Buß einen Zugang zum Reich Christi haben, v. 15—19.

20. Also hatte die Mauer, die er gemessen, ins Gevierdte, auf jeder Seiten herum, fünf hundert Ruthen, damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

## Das drey und vierzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Erscheinung der Herrlichkeit GOttes bey dem äussersten Thor, v. 1—4. II. Die Herrlichkeit GOttes in dem innern Tempel, samt dem Befehl, was Hesekiel predigen oder für die Israeliten (die wahren Christen) aufzeichnen solte, v. 5—11. III. Das Allerheiligste, v. 12. IV. Der Altar in dem dritten Vorhof, und was dabey zu verrichten, v. 13—27.

I. 1. Und er führte mich wieder zum Thor gegen Morgen.
2. Und sihe, die Herrlichkeit des GOttes Israel kam von Morgen, und brauste wie ein groß Wasser brauset. Und es ward sehr licht auf der Erden von seiner Herrlichkeit.

Nutz. Lehr: Daß es von der erscheinenden Herrlichkeit des GOttes Israel, sehr licht auf Erden worden, bedeutet die Erleuchtung des Verstandes in den Glaubigen, durch das heilige Evangelium, vers. 2.

3. Und war * eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am Wasser Chebar, da ich kam, daß die Stadt solte zerstöret werden. Da fiel ich nider auf mein Angesicht. *Hes. 1, 4.
4. Und die Herrlichkeit des HErrn kam hinein zum Haus, durchs Thor gegen Morgen.

II. 5. Da hub mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof, und sihe, die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus.
6. Und ich hörte einen mit mir reden vom Haus heraus, und ein Mann stund neben mir,
7. Der sprach zu mir: Du Menschen-Kind, das ist der Ort meines Throns, und die Stätte

meiner Fußsolen / darinnen Ich ewiglich will wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen / weder sie noch ihre Könige / durch ihre Hurerey / und durch die Leiche ihrer Könige in ihren Höhen;

8. Welche (a) ihre Schwelle an meine Schwelle / und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben / daß nur eine Wand zwischen Mir und ihnen war. Und haben also meinen heiligen Namen verunreinigt / durch ihre Greuel / die sie thaten; darum Ich sie auch in meinem Zorn verzehrt habe.

(a) Ihre Schwelle) Das ist: Die Könige haben Capellen aufgericht neben dem Tempel, darinn ihr Begräbnis war, und wurden dabey auch verbotene Gottesdienste gehalten.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerey / und die Leiche ihrer Könige fern von Mir wegthun / und Ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

Nutz. Lehr: Daß in der wahren Kirchen nicht Abgötterey getrieben, sondern GOtt nach seinem Wort und Willen, in Heiligkeit des Lebens gedienet werde, wird allhier angezeiget, v.7.8.9.

10. Und du Menschenkind, zeige dem Haus Israel den Tempel an / daß sie sich schämen ihrer Missethat / und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen / so zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses / und seinen Ausgang und Eingang / und alle seine Weise / und alle seine Sitten / und alle seine Weise / und alle seine Gesetze / und schreibe es ihnen vor / daß sie alle seine Weise / und alle seine Sitten halten / und darnach thun.

III. 12. Das soll aber das Gesetz des Hauses seyn: Auf der Höhe des Berges / so weit es umfangen hat / soll es das Allerheiligste seyn; das ist das Gesetz des Hauses.

Nutz. Lehr: Daß der ganze Umfang des Hauses, für das Allerheiligste soll gehalten werden, zeiget an, daß Christi Wolthaten, (die Er durch seinen Eingang in das Allerheiligste erworben, Cap.41/4.) allen gläubigen Inwohnern der Stadt GOttes mitgetheilet werden sollen, v.12.

IV. 13. Diß ist aber das Maas des Altars / nach der Elen / welche einer Hand breit länger ist denn eine gemeine Ele: Sein Fuß ist einer Elen hoch / und einer Elen breit; und der Altar reichet hinauf bis an den Rand / der ist einer Spannen breit umher; und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fuß auf der Erden / bis an den untern Absatz / sind zwo Ellen hoch / und eine Elen breit. Aber von demselben kleinern Absatz bis an den grössern Absatz / sind vier Elen hoch / und eine Ele breit /

15. Und der (b) Harel vier Elen hoch / und vom Ariel überwärts vier Hörner.

(a) Harel) Harel heisset GOttes Berg, Ariel GOttes Löw. So nennet er das obere Theil des Altars, darauf man opferte. Asara heisset er den untern oder kleinern, und den grossern Absatz am Altar, da man hat können stehen, etliche auf dem untern, etliche auf dem höhern. So heisst er den obersten Platz des Altars auch. Asara heist sonst auf Teutsch Hülf oder Beystand nach der Sprachen Art. Den Fuß des Altars nennet er einen Schos oder Busen.

16. Der Ariel aber war zwölf Elen lang / und zwölf Elen breit ins Gevierdte.

17. Und der oberst Absatz war vierzehen Elen lang / und vierzehen Elen breit ins Gevierdte / und ein Rand gieng allenthalben umher / einer halben Elen breit; und sein Fuß war einer Elen hoch / und seine Stuffen waren gegen Morgen.

18. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind / so spricht der HErr HErr: Diß sollen die Sitten des Altars seyn / deß Tages / da er gemacht ist / daß man Brandopfer drauf lege / und das Blut drauf sprenge.

19. Und den Priestern von Levi / aus dem Samen Zadok / die da vor Mich treten / daß sie Mir dienen / spricht der HErr HERR / solt du geben einen jungen Farren zum Sünd-Opfer.

Lehr: Das Opfern auf dem Altar / von den Priestern aus dem Samen Zadok, ist ein Bild der Evangelischen Predigt von dem einigen Versuhn-Opfer des Todes Christi, durch die Apostel, und andere treue Lehrer der Kirchen, (Malach.1,11.) v.18.19. Nutz.

20. Und von desselben Blut solt du nehmen und seine vier Hörner damit besprengen / und die vier Ecken an dem obersten Absatz / und um die Leisten herum / damit solt du ihn entsündigen und versühnen.

21. Und solt den Farren des Sünd-Opfers nehmen / und ihn verbrennen an einem Ort im Haus / das darzu verordnet ist / ausser dem Heiligthum.

22. Aber am andern Tag solt du einen Ziegen-Bock opfern / der ohne Wandel sey / zu einem Sünd-Opfer / und den Altar damit entsündigen / wie er mit dem Farren entsündigt ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist / solt du einen jungen Farren opfern / der ohne Wandel sey / und einen Widder von der Heerd / ohne Wandel.

24. Und solt sie beyde vor dem HErrn opfern / und die Priester sollen Salz darauf streuen / und sollen sie also opfern dem HErrn zum Brand-Opfer.

25. Also solt du siben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sünd-Opfer opfern / und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde / die beyde ohne Wandel sind / opfern.

26. Und sollen also siben Tage lang den Altar versühnen / und ihn reinigen / und seine Hände füllen.

27. Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tag / und hernach für und für / auf dem Altar opfern euer Brandopfer / und euer Dank-Opfer / so will Ich euch gnädig seyn / spricht der HERR HERR.

## Das vier und vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Von dem zugeschlossenen Thor des innern Tempels, (der unsichtbaren Kirchen) und von dem Fursten (dem Messia) v.1.2 3. II. Von denjenigen, so unter dem Fursten sind, und zu dem innern Tempel gehören, v.4—31.

I. 1. Und er führte mich wiederum zu dem Thor des äussern Heiligthums / gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HErr sprach zu mir: Diß Thor soll zugeschlossen bleiben / und nicht aufgethan werden / und soll niemand dadurch gehen / ohn allein der HERR / der GOTT Israel / soll dadurch gehen / und soll zugeschlossen bleiben.

Nutz. Lehr: Durch das verschlossene Thor gegen Morgen, dadurch allein der GOTT Israel gehen soll, wird angedeutet, daß der Eingang in den Himmel, allen Menschen, wegen der Sünde, verschlossen, und allein durch Christum, den Sohn GOttes, uns eröfnet worden, v.1.2.

3. Doch den Fürsten ausgenommen / denn der Fürst soll darunter sitzen / das Brod zu essen vor dem HErrn: durch die Halle soll er hinein gehen / und durch dieselbige wieder heraus gehen.

II. 4. Darnach führte er mich zum Thor gegen Mitternacht / vor das Haus: Und ich sahe / und sihe / des HErrn Haus ward voll der Herrlichkeit des HERRN / und ich fiel auf mein Angesicht.

5. Und der HERR sprach zu mir: Du Menschen-Kind / merke eben drauf / und sihe / und höre fleissig auf alles / was Ich dir sagen will / von allen Sitten und Gesetzen im Haus des HErrn / und merk eben / wie man hinein gehen soll / und auf alle Ausgänge des Heiligthums.

6. Und sage dem ungehorsamen Haus Israel / so spricht der HERR HERR: Ihr machts zu viel /

viel, ihr vom Haus Israel, mit allen euren Greueln.

7. Denn ihr führet fremde Leute eines unbeschnittenen Herzens, und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr mein Brod, Fettes und Blut opfert, und brechet also meinen Bund mit allen euern Greueln,

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht; sondern machet euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der HErr HErr also: Es soll kein Fremder, eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches, in mein Heiligthum kommen, aus allen Fremdlingen, so unter den Kindern Israel sind;

10. Ja auch nicht die Leviten, die von Mir gewichen sind, und samt Israel von Mir irre gegangen, nach ihren Götzen: darum sollen sie ihre Sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem Heiligthum dienen, an den Aemtern, den Thüren des Hauses, und dem Haus dienen, und sollen nur das Brand-Opfer und andere Opfer, so das Volk herzu bringet, schlachten, und vor den Priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedient vor ihren Götzen, und dem Haus Israel ein Aergernis zur Sünde gegeben haben. Darum hab Ich meine Hand über sie ausgestreckt, spricht der HErr HERR, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, Priesteramt zu führen, noch kommen zu einigen meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten, sondern sollen ihre Schande tragen, und ihre Greuel, die sie geübt haben.

14. Darum hab Ich sie zu Hütern gemacht an allem Dienst des Hauses, und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die Priester aus den Leviten, die Kinder Zadok, so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Israel von Mir abfielen, die sollen vor Mich treten, und Mir dienen, und vor Mir stehen, daß sie Mir das Fett und Blut opfern, spricht der HERR HERR.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein Heiligthum, und vor Meinen Tisch treten, Mir zu dienen, und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts Wüllenes anhaben, weil sie in den Thoren im innern Vorhof dienen.

18. Und sollen leinen Schmuck auf ihrem Haupt haben, und leinen Niderkleid um ihre Lenden, und sollen sich nicht (a) im Schweis gürten.

(a) Im Schweiß) Daß sie die heilige Kleider nicht beschmutzen mit Schweis, wie die Dorf-Pfarrer ihr Meßgewand. Hieronymus deutet es: Sie sollen sich nicht zu hart gürten, das ist, nicht gezwungen, sondern alles willig thun, ohne Schweis oder Mühe.

19. Und wenn sie etwan zu einem äusserm Vorhof zum Volk heraus gehen, sollen sie die Kleider, darinn sie gedient haben, ausziehen, und dieselben in die Kammern des Heiligthums legen, und andere Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eignen Kleidern.

20. Ihr Haupt sollen sie nicht bescheeren, und sollen auch nicht die Haar frey wachsen lassen, sondern sollen die Haar umher verschneiden.

*Lev. 10/9. 1. Tim 3/3. Tit. 1/7. 21. Und soll auch kein Priester * keinen Wein trinken, wenn sie in innern Vorhof gehen sollen.

*Lev. 21/14. 22. Und sollen keine * Wittwe noch Verstossene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen vom Samen des Hauses Israel, oder eines Priesters nachgelassene Wittwe.

23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, und zwischen Reinem und Unreinem.

24. Und wo eine Sache vor sie kommt, sollen sie stehen, und richten, und nach meinen Rechten sprechen, und meine Gebot und Sitten halten, und alle meine Feste halten, und meine Sabbath heiligen. Nutz.

Vermahnung: Daß die Diener der Kirchen in ihrem Lehr-Amt, allein nach GOttes Wort sich allerdings richten, und nach demselbigen ihr Leben in Heiligkeit und Mässigkeit führen sollen, v. 21—23. 24.

25. Und sollen zu keinem Todten gehen, und sich verunreinigen, ohn allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe, über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung soll man ihm zehen sieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet, in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene, so soll er sein Sünd-Opfer opfern, spricht der HERR HERR.

28. Aber das * Erbtheil, das sie haben sollen, das will Ich Selbst seyn: darum sollet ihr ihnen kein eigen Land geben in Israel; Denn Ich bin ihr Erbtheil. * Num. 18/20. Deut. 10/9. c. 18/2. Jos. 13/14.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speis-Opfer, Sünd-Opfer und Schuld-Opfer; und alles Verbannte in Israel soll ihr seyn.

30. Und alle * erste Früchte und erste Geburt, von allen Heb-Opfern, sollen der Priester seyn. Ihr solt auch den Priestern die Erstlinge geben, von allem, das man isset, damit der Seegen in deinem Haus bleibe. *Ex. 13/2. c. 22/29. Lev. 27/26. Num. 3/13. c. 8/17.

31. Was aber ein * Aas oder zerrissen ist, es sey von Vögeln oder Thieren, das sollen die Priester nicht essen. *Ex. 22/31. Lev. 22/8.

## Das fünf und vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Handelt von der Abtheilung des Landes, (oder Bestellung der Kirchen des Neuen Testaments) v. 1—6. (Besihe unten das 48. Cap.) II. Von der Beschaffenheit der Regierung des Fürsten, und wie er die Leute regieren, bekehren und versöhnen werde, v. 7—25.

I. 1. Wenn ihr nun das Land durchs Loos austheilt, so solt ihr ein Heb-Opfer vom Land absondern, das dem HErrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend (a) (Ruthen) lang und zehen tausend breit: der Platz soll heilig seyn, so weit er reicht. I.

(a) Ruthen) Wie droben im 42. Cap. am Ende stehet.

2. Und von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünf hundert (Ruthen) ins Gevierdte, und darzu ein freyer Raum umher, funfzig Elen.

3. Und auf demselbigen Platz, der fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehen tausend breit ist, soll das Heiligthum stehen, und das Allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten Land, soll den Priestern gehören, die im Heiligthum dienen, und vor den HErrn treten, Ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und soll auch heilig seyn.

Vermahnung: Daß die Zuhörer den Lehrern und Predigern auch Raum zu Häusern lassen und sie ehrlich halten sollen, v. 4. Nutz.

5. Aber die Leviten, so vor dem Haus dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehen tausend breit haben, zu ihrem Theil, zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt solt ihr auch einen Platz lassen, für das ganze Haus Israel, fünf tausend

Ruthen breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten Platz des Heiligthums.

11. 7. Dem Fürsten aber solt ihr auch einen Platz geben, zu beyden Seiten, zwischen dem Platz der Priester, und zwischen dem Platz der Stadt, gegen Abend und gegen Morgen, und sollen beyde gegen Morgen und gegen Abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen Theil seyn in Israel: damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, sondern sollen das Land dem Haus Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der HErr HERR: Ihr habts lang genug gemacht, ihr Fürsten Israel, lasset ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der HERR HERR.

10. Ihr sollet recht Gewicht, und rechte Schefel, und rechte Maß haben.

Nutz. Vermahnung: Daß in der Christlichen Kirchen, die Obrigkeit, als derselben vornehme Glieder, ein heiliges Leben führen, und die Gerechtigkeit handhaben sollen, v. 9. 10.

11. (b) Epha und (c) Bath sollen gleich seyn, daß ein Bath das zehende Theil vom Homer habe, und das Epha auch das zehende Theil vom Homer, denn nach dem Homer soll man sie beyde messen.

(b) Epha) Ist ein Korn-Maß.
(c) Bath) Ist ein Wein-Maß und Oel-Maß.

2 Ex. 30, 13. Lev. 27, 25. Num. 3, 47. c. 18, 16.

12. Aber ein (d)* Sekel soll zwanzig Gera haben, und eine Mina macht zwanzig Sekel, fünf und zwanzig Sekel, und funfzehen Sekel.

(d) Sekel) Ein Mina hat sechzig Sekel, darum muß man diese Zahlen zusammen summiren, und hält ein gemeiner Sekel zwey Drachmas, das ist bey uns ein Orts-Gulden.

13. Das soll nun das Hebopfer seyn, das ihr heben sollet: nemlich das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Wäitzen, und das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Gersten.

14. Und vom Oel solt ihr geben einen Bath, nemlich, je den zehenden Bath vom Cor, und den zehenden vom Homer: denn zehen Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwey hundert Schafen, aus der Heerd auf der Weide Israel, zum Speis-Opfer, und Brand-Opfer, und Dank-Opfer, zur Versohnung für sie, spricht der HERR HERR.

16. Alles Volk im Land soll solch Heb-Opfer zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und der Fürst soll sein Brand-Opfer, Speis-Opfer und Trank-Opfer opfern, auf die Feste, Neumonden und Sabbathen, und auf alle hohe Feste des Hauses Israel. Darzu Sündopfer und Speis-Opfer, Brand-Opfer und Dank-Opfer thun, zur Versühnung für das Haus Israel.

18. So spricht der HErr HERR: Am ersten Tag des ersten Monden, solt du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel sey, und das Heiligthum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfosten am Haus damit besprengen, und die vier Ecken des Absatzes am Altar samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also solt du auch thun am sibenden Tag des Monden, wo jemand geirret oder verführt ist, daß ihr das Haus entsündiget,

21. Am vierzehenden Tag des ersten Monden, solt ihr das Passah halten, und siben Tage feyern, und ungesäuert Brod essen.

22. Und am selbigen Tag soll der Fürst für sich und für alles Volk im Land, einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die siben Tage des Festes soll er dem HErrn täglich ein Brand-Opfer thun, je siben Farren, und siben Widder, die ohne Wandel seynd, und je einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer.

24. Zum Speis-Opfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren, und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein Hin Oel zu einem Epha.

25. Am funfzehenden Tag des sibenden Monden, soll er siben Tage nacheinander feyren, gleich wie jene siben Tage, und eben so halten, mit Sünd-Opfer, Brand-Opfer, Speis-Opfer, samt dem Oel.

## Das sechs und vierzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Was der Fürst bey der Kirchen auf Erden wirke, v. 1—12. II. Was er ohn Unterlaß im Thron des Himmels verrichte, der Kirchen zum besten, und wie es die Glaubigen ihnen zu Nutz machen sollen, v. 13. 14. 15. III. Wem der Fürst die Gaben austheile, und mit welchem Beding, v. 16. 17. 18. IV. Vom Amt der Priester, v. 19—24.

I. 1. So spricht der HErr HErr: Das Thor am innern Vorhof gegen Morgenwerts, soll die sechs Werktage zugeschlossen seyn; aber am Sabbathtag und am Neumonden soll mans aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, und herausen bey den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern, er aber soll auf der Schwellen des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Deßgleichen das Volk im Land sollen in der Thür desselben Thors anbeten vor dem HErrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem HErrn opfern soll am Sabbathtag, soll seyn sechs Lämmer, die ohne Wandel seyn, und ein Widder ohne Wandel,

5. Und je ein Epha Speisopfers zu einem Widder, zum Speisopfer. Zun Lämmern aber, so viel seine Hand gibt, zum Speisopfer, und je ein Hin Oel zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und sechs Lämmer, und einen Widder auch ohne Wandel.

7. Und je ein Epha zum Farren, und ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zun Lämmern, so viel als er greift, und je ein Hin Oel zu einem Epha.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und desselben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Land, so vor den HErrn kommet, auf die hohen Feste, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet, anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen. Und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen. Und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen, beyde hinein und heraus gehen.

Nutz. Lehr: Daß der Fürst mit dem Volk im Lande beyde hinein in den Tempel, und heraus gehen sollen, bedeutet, daß Christus der Fried-Fürst stets bey seinen Glaubigen sey, und als ein getreuer Hirt sie ein- und ausführe, v. 10.

11. Aber an den Feyertagen und hohen Festen, soll man zum Speis-Opfer, je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern: und zum Lämmern, so viel seine Hand gibt; und je ein Hin Oel zu einem Epha.

12. Wenn aber der Fürst ein freywillig Brand-opfer, oder Dankopfer dem HErrn thun wolte, so soll man ihm das Thor gegen Morgenwerts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dank-opfer opfere, wie er sonst am Sabbath pflegt zu opfern: und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschliessen.

II. 13. Und er soll dem HERRN täglich ein Brandopfer thun, nemlich, ein jähriges Lamm ohne Wandel; dasselbe soll er alle Morgen opfern,

14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein Drittheil von einem Hin Oel, auf das Semmelmehl zu treufen, dem HErrn zum Speis-opfer; das soll ein ewiges Recht seyn, vom täglichen Opfer.

15. Und also sollen sie das Lamm, samt dem Speis-Opfer und Oel, alle Morgen opfern, zum täglichen Brand-Opfer.

Nutz. Lehr: Das tägliche Brandopfer ist eine Bedeutung der Predigt des Evangelii, und Ausspendung der Sacrament, bis ans Ende der Welt, v.13.14.15.

III. 16. So spricht der HErr HErr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk gibt von seinem Erbe, dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

Nutz. Lehr: Die erbliche Besitzung des Fürsten-Geschenks, ist ein Zeichen des himmlischen Erbes im ewigen Leben, welches die glaubigen Kinder GOttes von ihrem Sieg- und Friede-Fürsten Christo empfahen, v.16.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis aufs Frey-Jahr, und soll alsdenn dem Fürsten wieder heimfallen: denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eignen Gütern stossen, sondern soll sein eigen Gut auf seine Kinder erben; auf daß meines Volks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

IV. 19. Und er führte mich unter den Eingang, an der Seiten des Thors, gegen Mitternacht, zu den Kammern des Heiligthums, so den Priestern gehörten; und sihe, daselbst war ein Raum in einem Eck gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der Ort, da die Priester kochen sollen, das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in äussern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

Nutz. Lehr: Das Gesetz vom Kochen und Backen des Opfers, zu des Volks Heiligung, bedeutet, daß die Lehrer des Worts wol erwegen sollen, was sie dem Volk im Lehr-Amt zu ihrer Heiligung vortragen, damit sie erbaulich lehren, v.20.

21. Darnach führte er mich hinaus in den äussern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und sihe, da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflein zu räuchern, vierzig Elen lang, und dreyssig Elen breit, alle vier einerley Maaß.

23. Und es gieng ein Mäuerlein um ein jegliches der viere, da waren Herde herum gemacht, unten an den Mauren.

24. Und er sprach zu mir: Diß ist die Küche, darinnen die Diener im Haus kochen sollen, was das Volk opfert.

## Das siben und vierzigste Capitel.

Begreift das Land (die Christliche Kirchen) in zweyen Theilen. I.
Wird das Land gerühmet wegen der Fruchtbarkeit, v.1—12. II.
Wegen der schönen Ordnung und Abtheilung, v.13—23.

1. Und er führte mich wieder zu der Thür des Tempels, und sihe, da floß ein Was- I.
ser heraus unter der Schwelle des Tempels, gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seiten des Tempels, neben dem Altar hin, gegen Mittag.

2. Und er führte mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht, vom äussern Thor gegen Morgen: und sihe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seiten.

3. Und der Mann gieng heraus gegen Morgen, und hatte die Meßschnur in der Hand, und er maß tausend Elen, und führte mich durchs Wasser, bis mirs an die Knöchel gieng.

4. Und maß abermal tausend Elen, und führte mich durchs Wasser, bis mirs an die Knie gieng. Und maß noch tausend Elen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die Lenden gieng.

5. Da maß er noch tausend Elen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen kunte; denn das Wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen muste, und kunte es nicht gründen.

Lehr: Das Wasser, so aus dem Heiligthum geflossen, und dem Propheten immer tiefer im Gehen worden, bedeutet den Lauf des Evangelii als des geistlichen Gnaden-Wassers, welche Predigt einen geringen Anfang gehabt, aber je länger je mehr zugenommen, bis es die ganze Welt erfüllet, v.3.4.5. Nutz.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind, das hast du ja gesehen? Und er führte mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und sihe, da stunden sehr viel Bäume am Ufer auf beyden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Diß Wasser, das da gegen Morgen heraus fleusst, wird durchs Blachfeld fliessen ins Meer, und von einem Meer ins andere. Und wenns dahin ins Meer kommt, da sollen dieselbigen Wasser gesund werden.

9. Ja alles, was drinnen lebt und webt, dahin diese Ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viel Fische haben, und soll alles gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen, von Engeddi bis zu EnEglaim wird man die Fischgarn aufspannen: Denn es werden daselbst sehr viel Fische seyn, gleichwie im grossen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer, auf beyden Seiten, werden allerley fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen, und werden alle Monden neue Früchte bringen: denn ihr Wasser fliesset aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speis dienen, und ihre Blätter zur Arzney.

13. So spricht der HErr HERR: Diß sind die Grenzen, nach der ihr das *Land solt austheilen den zwölf Stämmen Israel: denn zwey Theil gehören dem Stamm Joseph. II. *Gen.48,5.

14. Und ihr solts gleich austheilen, einem wie dem andern: denn Ich habe meine Hand aufgehaben, das* Land † euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben. *Gen.12,7. †c.17,8.

Lehr: Daß das Land gleich in alle Stämme auszutheilen befohlen wird, zeiget, daß alle Glaubigen an der Erbschaft des ewigen Lebens gleiches Recht durch Christi Verdienst haben, v.14. Nutz.

15. Diß ist nun die Grenze des Landes gegen Mi-

ternacht, von dem grossen Meer an, von Hethlon bis gen Zedad,
16. Nemlich, Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damasco und Hemath grenzen, und Hazar Tichon, die mit Haveran grenzet.
17. Das soll die Grenze seyn vom Meer an bis gen Hazar Enon, und Damascus und Hemath soll das Ende seyn gegen Mitternacht.
18. Aber die Grenze gegen Morgen solt ihr messen zwischen Haveran und Damasco, und zwischen Gilead, und zwischen dem Land Israel, am Jordan hinab, bis ans Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen seyn.
19. Aber die Grenze gegen Mittag, ist von Thamar bis ans Hader-Wasser zu Cades, und gegen dem Wasser am grossen Meer. Das soll die Grenze gegen Mittag seyn.
20. Und die Grenze gegen Abend ist vom grossen Meer an, stracks bis gen Hemath. Das sey die Grenze gegen Abend.
21. Also solt ihr das Land austheilen, unter die Stämme Israel.
22. Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen, so solt ihr die Fremdlinge, die bey euch wohnen, und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel.
23. Und sollen auch ihren Theil am Land haben, ein jeglicher unter dem Stamm, darbey er wohnet, spricht der HERR HERR.

## Das acht und vierzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Handelt von der Austheilung des Landes, v.1—14. II. Von der Stadt und denen Vorstädten, v.15—20. III. Von dem Fürsten und Unterthanen, so dieser Stadt zu geniessen haben, v.21—30. IV. Von den Stadt-Thoren, v.31—34. V. Von dem Namen der Stadt, v.35.

I. 1. Diß sind die Namen der Stämme, von Mitternacht, von Hethlon gegen Hemath, und Hazar Enon, und von Damasco gegen Hemath. Das soll Dan für seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
2. Neben Dan soll Asser seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
3. Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.
4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.
5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.
6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.
7. Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.
8. Neben Juda aber solt ihr einen Theil absondern von Morgen bis gen Abend, der fünf und zwanzig tausend Ruthen breit und lang sey, ein Stück von den Theilen, so von Morgen bis gen Abend reichen, darinnen soll das Heiligthum stehen.

Nutz. Lehr: Die Austheilung des Landes in die Stämme des Volks Israel, bedeutet, daß alle wahre Christen, im Himmel ihren Theil um Christi willen, haben werden, v.1—8.

9. Und davon solt ihr dem HErrn einen Theil absondern, fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehen tausend Ruthen breit.
10. Und dasselbige heilige Theil soll der Priester seyn, nemlich fünf und zwanzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehen tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des HErrn soll mitten drinnen stehen.
11. Das soll geheiligt seyn den Priestern, den Kindern Zadok, welche meine Sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind.
12. Und soll also diß abgesonderte Theil des Landes ihr eigen seyn, darinnen das Allerheiligste ist, neben der Leviten Grenze.
13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, und zehen tausend in die Breite haben. Denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehen tausend Ruthen haben.
14. Und sollen nichts davon verkaufen, noch verändern, damit das Erstlinge des Landes nicht wegkomme, denn es ist dem HErrn geheiligt.

II. 15. Aber die übrigen fünf tausend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, das soll unheilig seyn, zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorstädten, und die Stadt soll mitten drinnen stehen.
16. Und das soll ihr Maaß seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag. Deßgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert.
17. Die Vorstadt aber soll haben zwey hundert und funfzig Ruthen, gegen Mitternacht und gegen Mittag, deßgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend, zwey hundert und funfzig Ruthen.
18. Aber das übrige an der Länge desselben, neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nemlich zehen tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das gehöret zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.
19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel der Stadt arbeiten.

Nutz. Lehr: Daß der Arbeiter in der Stadt gedacht wird, ist ein Bild der geistlichen Arbeit des Glaubens, der Liebe und der Gedult, (1.Thess.1,3.) v.19.

20. Daß die ganze Absonderung der fünf und zwanzig tausend Ruthen ins Gevierdte eine geheiligte Absonderung sey, zu eigen der Stadt.

III. 21. Was aber noch übrig ist auf beyden Seiten, neben dem abgesonderten heiligen Theil, und neben der Stadt Theil, nemlich, fünf und zwanzig tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das soll alles des Fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige Theil, und das Haus des Heiligthums, soll mitten innen seyn.

Nutz. Lehr: Daß Christus, der Fürst des Lebens, allenthalben herrsche und regiere, wird allhie vorgebildet, v.21.

22. Was aber darzwischen ligt, zwischen der Leviten Theil, und zwischen der Stadt Theil, und zwischen der Grenze Juda, und der Grenze Benjamin, das soll des Fürsten seyn.
23. Darnach sollen die andern Stämme seyn: Benjamin soll seinen Theil haben vom Morgen bis gen Abend.
24. Aber neben der Grenze Benjamin soll Simeon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend
25. Neben der Grenze Simeon soll Isaschar seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
26. Neben der Grenze Isaschar solle Sebulon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
27. Neben der Grenze Sebulon soll Gad seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von Thamar bis ans Hader-Wasser zu Cades, und gegen dem Wasser am grossen Meer.
29. Also soll das Land ausgetheilet werden, zum Erbtheil unter die Stämme Israel, und das soll ihr Erbtheil seyn, spricht der HERR HERR.

30. Und

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünfhundert Ruthen gegen Mitternacht.

IV. 31. Und die Thore der Stadt sollen nach den Namen der Stämme Israel genennet werden: Drey Thore gegen Mitternacht; das erste Thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen, vier tausend und fünfhundert Ruthen, und auch drey Thore: nemlich das erste Thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünfhundert Ruthen, und auch drey Thore; das erste Thor Simeon, das andere Isaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend, vier tausend und fünf hundert Ruthen, und drey Thore: ein Thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphthali.

Trost: Die Thore, an der geistlichen Stadt, bedeuten den freyen Eingang und Zutritt aller Bußfertigen und Glaubigen, in die streitende und triumphirende Kirche, v. 31—34. Nutz.

35. Also soll es um und um achtzehen tausend Ruthen haben. Und alsdenn soll die Stadt genennet werden: Hie ist der HERR! v.

Lehr: Der Stadt Name, Hie ist der HERR! deutet an, daß GOTT in seiner Kirche wohne, und mit seinen Gaben und reichen Segen sie erfülle, hie zeitlich und dort ewiglich, v. 35. Nutz.

## ENDE des Propheten Hesekiel.

# Vorrede über den Propheten Daniel,

## D. Martin Luther.

Auf daß die Einfältigen und die, so die Historien nicht wissen noch lesen können, diß Buch St. Danielis doch etlicher Massen mögen vernehmen, will ich mit dieser Vorrede eine kleine Anweisung geben. Und aufs erste wie Daniel, etliche Jahre, vor der Zerstörung Jerusalem, gen Babel sey kommen, unter dem König Jojakim, welchen der König Nebucad Nezar fangen und binden ließ, und wolt ihn gen Babel führen, und doch anders Raths ward, und ließ ihn da bleiben. Führte aber etliche der besten Leute (unter welchen Daniel auch gewesen ist) und Gefässe aus dem Tempel mit sich. Von dem allen findet man im andern Buch der Könige am 24. v. 14. und im andern Buch der Chronica am 36. Cap. v. 20. Daniel gen Babel kommen unter dem König Jojakim.

Im 1. Capitel gehet vorher ein schönes Exempel von dem Leben Danielis, wie heilig, wie gottsfürchtig, und wie eines grossen ritterlichen Glaubens zu GOtt, er gewesen sey, unter solchem wüsten heydnischen Wesen, und unter so viel greulichen Aergernissen, so er zu Babel hat müssen sehen und hören täglich, und doch vest und beständig blieben, solches alles in seinem Herzen überwunden hat. Darum folget auch bald hernach, wie GOTT ihm so grosse Gnade erzeiget, und zum ersten geistlich hoch ehret, mit Weisheit und Verstand über alle Menschen begabt. Und hernach auch weltlich hoch setzet, und eitel mächtige, grosse Wunder und Werke durch ihn thut. Damit er uns allen anzeigt, wie lieb und werth Er habe die, so Ihn fürchten und Ihm vertrauen. Und locket uns mit solchem grossen Exempel gar freundlich zur Gottesfurcht und Glauben. S. Danielis Leben. Gnade S. Daniel von GOtt erzeigt.

Im 2. Capitel gehet Danielis Ehr an, und ursachet sich über des Königs Traum, welchen Daniel aus Göttlicher Offenbarung wieder findet, und deutet. Dadurch wird er ein Fürst im ganzen Land Babel, und ein Bischoff oder Oberster über alle Geistliche und Gelehrten. Welches geschicht auch dem Jüdischen Volk zu Trost, auf daß sie im Elend nicht zweifeln oder ungedultig seyn sollen, als hätte sie GOtt verworffen, und seine Verheissung von Christo aufgehaben. Darum muß ein gefangener Jud ein solch groß Königreich regieren, und kein Babylonier solche Ehre haben, gerad, als wäre er darzu gefangen weggeführt, daß er so ein grosser Herr werden solte, auch über die, so ihn gefangen hatten und hielten. So gar wunderlich führet GOtt seine Glaubigen, und gibt vielmehr, denn ein Mensch wünschen kan. Daniel hoch erhaben zum Trost allen Jüden, &c.

Vier Königreiche. Römisch Reich.

Der Traum aber und das Bild ist im Text durch Daniel selbst klärlich gedeutet von den vier Königreichen. Als da ist das erste, der Assyrer und Babylonier. Das andere, der Meden und Persen. Das dritte, des grossen Alexandri und der Griechen. Das vierdte, der Römer. In dieser Deutung und Meinung ist alle Welt einträchtig, und das Werk und die Historien beweisens auch gewaltig. Aber vom Römischen Reich redet er am meisten und längsten, darum müssen wir auch fleissig zuhören. Am Ende, da sich die eisernen Schenkel beginnen zu theilen in die Zähen an den Füssen, deutet er drey Stück vom Römischen Reich.

Das erste ist, daß die Zähen getheilet sind, aber doch gleichwol den Ursprung von dem eisern Fuß behalten. Gleichwie im menschlichen Leib auch die Zähen sich theilen, aber doch gleichwol aus dem Fuß herwachsen, und zum Fuß gehören: Also ist das Römische Reich zertrennet, da Hispania, Frankreich, und andere Stücke mehr davon kommen sind. Es ist aber dennoch heraus gewachsen, und gleich wie ein Pflanze versetzt, (wie sie es nennen) translatum, von den Griechen auf die Teutschen, also, daß dennoch des Eisens Art da ist blieben. Denn es hat noch seine Ständte, Aemter, Rechte und Gesetze, wie es vor Zeiten gehabt. Darum spricht er hie: Ob es wol ein zertrennt Reich seyn wird, so soll doch Eisens Wurzel, Pflanze oder Stamm darinnen seyn. Drey Stück des Römischen Reichs. Imperium Romanum translatum ad Germanos.

Das andere Stück, daß solche getheilte Zähen sind ungleich, eines theils Eisen, eines theils Don, welches er selbst deut, daß es soll ein solch zertheilt Reich seyn, daß es etwa mächtig, etwa schwach sey: Das findet sich also: Denn es hat oft manchen weidlichen Kayser gehabt, als Carolum Magnum, die drey Ottones und dergleichen, die unüberwindlich gewesen sind. Wiederum auch oft schwache und unselige Käyser, die oft überwunden sind. Das wird aber alles darum gesagt, daß wir wissen, wie das Römische Reich soll das letzte seyn, und niemand soll es zerbrechen, ohn allein Christus mit seinem Reich. Darum, ob sich gleich viel Könige wider das Teutsche Kayserthum gesetzt, Das Römische Reich das letzte.

und der Türk auch darwider tobet, und sie alle vielleicht etlichmal eine Schlacht gewinnen mögen, so müssen sie doch solcher eisern Wurzel und Pflanzen nicht mächtig werden, oder so gar ausrotten. Es muß bleiben bis an Jüngsten Tag, wie schwach es immer sey. Denn Daniel läugnet nicht, und bisher die Erfahrung auch bewiesen hat, beyde an Päpsten selbst, und an Königen.

III. Das dritte Stück, daß solche zertheilte ungleiche Zähen ungleich gemengt, oder einer um den andern gewechselt stehen, deutet er selbst, daß ein solch schwach Reich seyn wird, das sich mit Verbindnis und Freundschaft hin und her, bey andern Königen flicken und sich stärken wird. Aber es wird doch nicht helfen, noch Treu finden. Und muß also allein durch GOttes Vorsehung seine Stärke und Sieg haben, wenn es seyn soll.

Berg, davon der Stein gerissen. Den Berg, davon der Stein ohne Menschen Hände gerissen wird, deuten etliche auf die heilige Jungfrau Maria, von welcher Christus geboren ist, ohn menschlich Zuthun, und ist nicht unchristlich geredt. Es mag aber auch wol der Berg seyn das ganze Jüdische Reich, aus welchem Christus kommen, und ihr Fleisch und Blut, und doch nun von ihnen gerissen, und unter die Heyden kommen, da ist er in aller Welt ein HErr worden, in allen diesen vier Königreichen, und wirds auch bleiben.

3. Männer im glüenden Ofen erhalten zu Trost den gefangenen Jüden zu Babel. Im 3. Capitel beschreibet er abermal ein groß Wunderzeichen des Glaubens, daß die drey Männer im glüenden Ofen erhalten werden. Dardurch denn GOtt bekandt und gepreiset ward vom König, durchs ganz Königreich, auch mit Schrifften. Welches abermal geschicht zu Trost den gefangenen Jüden, welche samt ihrem GOtt gar verachtet, und nichts waren zu Babel, unter den Tyrannen und falschen Göttern. Aber hie wird ihr GOtt hoch geehrt über alle Götter, auf daß sie ja vest glauben sollen, er könne und wolle sie wol erlösen, zur rechten Zeit, und indeß an solcher seiner Ehr und Wunder sich halten und trösten.

Tyrannen so ihrer Gewalt mißbrauchen, läßt GOTT nicht ungestraft. Im 4. Capitel stehet ein treflich Exempel wider die Wüterichen und Tyrannen. Denn da wird der grosse mächtige König seiner Vernunft beraubt, und so rasend und toll, daß man ihn, wie einen tollen Hund, mit Ketten binden, und auf dem Feld gehen lassen muß, den man bey den Leuten nicht hat mögen leiden! Jetzt, weil es da im Buch stehet, scheinet es ein gering Ding, aber wenn wir hätten sollen darbey seyn gewesen, und solches gesehen haben, so würden wir ein schröcklich, greulich Urtheil GOttes gesehen haben. Also, daß sich wol jederman hätte müssen von Herzen erbarmen, über alle Oberherren und böse Tyrannen, daß sie so grausame Urtheile müssen gewarten, wo sie ihrer Herrschaft mißbrauchen.

GOtt rächet die Seinen an ihren Feinden. Der Tyrannen Bosheit sollen die Christen leiden, ꝛc. Trostlich Bild für die frommen Regenten. Wolthat, so GOTT uns durch Obrigkeit gibt und erhält. Solches aber geschicht auch zu Trost, dazumal den elenden gefangenen Jüden, und jetzt und immerdar allen, so von den Tyrannen geplagt werden, oder Unrecht leiden, daß sie sehen, wie GOtt wolle und könne uns rächen an unsern Feinden, mehr denn wir wünschen dürfen, wie der 58. Ps. v. 11. auch sagt: Der Gerechte wird mit Freuden die Rache sehen, und seinen Gang in des Gottlosen Blut baden. Darum sollen wir solche Tyrannen nicht allein geduldiglich leiden, sondern auch uns ihres künftigen Urtheils erbarmen, und für sie herzlich bitten. Gleich wie hie der fromme Daniel thut, und betrübt sich, daß es dem König (der sie doch gefangen, und ihr Land zerstört hat) so übel gehen soll, und wünschet es lieber seinen Feinden.

Aber wiederum ist das für die frommen Herren und Fürsten ein tröstlich lieblich Bild, daß GOtt, der HERR, auch diesen tyrannischen König durch einen schönen Baum vorbildet, der alle Thier nehret, und unter seinem Schatten ruhen lässet. Damit GOtt anzeiget, daß er Ruh und Fried, Schutz und Schirm, Nahrung und Güter, und diß ganze zeitliche Leben, durch die Obrigkeit gebe und erhalte. Und daß ihm fast wolgefalle, wo ein Herr oder Fürst solch sein Amt fleissig übet. Denn es sind schöne Früchte, schöne Aeste, schön Laub, (spricht er) das ist, es sind köstliche, edle, gute Werke. Weil es denn GOtt selbst wolgefället, daß ers so fein mahlet, lobet und zieret, solt ein Herr ja mit Lust und Liebe sein Amt treiben, obs gleich voller Müh und Arbeit ist. So sollen wir auch nicht achten, wie böse die Tyrannen sind, sondern wie ein köstlich nützlich Amt sie haben von GOTT, uns zu gut und Heil eingesetzt.

König Belsazers Straf. Im 5. Capitel kommt aber ein Exempel wider die Tyrannen. Denn das vorige Exempel ist noch leidlich, weil derselbe König sich strafen lässt, und bekehret sich zu GOtt mit rechter Busse, Demut und Bekänntnis, daß er ohne Zweifel aus einem Tyrannen ein grosser Heiliger ist worden. Aber hie wird der verstockte, unbußfertige Tyrann, der sicher und frölich ist, in seiner Bosheit gestraft, ohn alle Barmherzigkeit, daß er Leib und Leben, Land und Leute auf einmal verleuret. Welches freylich zu einem Schrecken allen dergleichen Tyrannen aufgeschrieben ist.

Daniel in Löwen-Loch geworfen. Im 6. Capitel kommt ein fein lieblich Exempel, da ein feiner frommer König ist, der Daniel lieb hat. Das muß Daniel auch bey den andern grossen Hansen entgelten, die beweisen ihm ein Hof-Tücklein, und wird auch endlich in der Löwen Loch geworfen. Da werden die gefangenen elenden Jüden wiederum betrübet worden seyn. Aber GOTT beweiset sich abermal redlich und tröstlich, und kehret das Spiel so fein um, daß Danielis Feinde das musten selbst ausessen, das sie ihm hatten gebrockt, wie der 7. Ps. v. 15. sagt: Sie gehen mit Unglück schwanger, aber sie gebären einen Fehl. Ihr Unglück fället auf ihren Kopf, und ihr Frevel auf ihren Wirbel.

Danielis Leben. Also ist Danielis Leben nichts anders, dann ein feiner reiner Spiegel, darinn man sihet des Glaubens Kampf und Sieg, durch GOttes Gnad, wider alle Teufel und Menschen, und seine grosse Frucht und Nutz, den er durch Gedult und Creutzschaft, beyde vor GOtt und der Welt.

Vier Königreiche durch vier Thier angezeigt. Im 7. Capitel gehen an die Gesichte und Weissagungen von den zukünftigen Königreichen, und sonderlich von dem Reich Christi, um welches willen alle diese Gesichte geschehen. Und aufs erste, die vier Königreiche, die er droben im andern Capitel im grossen Bild angezeigt hat, sihet er hie abermal, in einer andern Gestalt, nemlich in vier Thieren, allermeist um des vierdten Thiers, des Römischen Reichs, willen, davon er etwas weiter sagen will. Denn unter demselben Römischen Reich soll das grösseste Ding auf Erden geschehen, nemlich, Christus kommen, die Menschen erlösen, und die Welt ihr Ende nehmen.

Römisch Reich.

Das erste Thier der Löw, mit den zweyen Adlers-Flügeln. So ist nun das erste Thier, das Königreich zu Assyrien und Babylon, das ist der Löw mit den zween Adlers-Flügeln. Denn es ist das edelste und beste, und wie droben gesagt, das güldene Königreich gewesen vor allen. Die zween Flügel sind die zwey Stück des Reichs, Assyria und Babylon. Und ihm wird ein menschlich Herz gegeben, und stehet auf seinen Füssen. Denn es hat der andern Königreich keines solchen König gehabt, der so wunderlich zu GOTTES Erkäntnis kommen sey, auch nicht so viel grosser, heiliger, weiser Leute am Hof gehabt, als diß Königreich.

Das andere Thier der Bär. Das andere Thier, der Bär, ist das Königreich in Persen und Meden, welches hat das vorige zu Babel zerstört, und ihm seine Flügel ausgerauft. Und hat unter seinen Zähnen drey Rieben (das sind drey grosse lange Zähne) das sind die vornehmsten Könige, Cores, Darius und Xerxes, welche das meiste in diesem Königreich gethan, und viel Fleisch gefressen, das ist, grosse Länder gewonnen haben.

Das

Das dritte Thier, der Parde, mit vier Flügeln, und vier Köpfen, ist das Königreich des grossen Alexanders im Griechenland. Aus welchem hernach vier Königreiche worden sind, wie wir im folgenden Capitel hören werden.

Das dritte Thier der Parde, &c.

Das vierdte Thier, mit den eisernen Zähnen, ist nun das recht schuldige, das letzte, nemlich das Römische Königreich, mit welchem die Welt soll ein Ende haben. Wie denn hie Daniel viel sagt vom Jüngsten Gericht, und von der Heiligen Königreich, so nach diesem Königreich folgen soll.

Das vierdte Thier mit den eisern Zähnen.

Er mahlet aber dasselbe Römische Königreich also, daß es zum ersten soll zertrennet werden in zehen Königreich, das sind die zehen Hörner, als Syrien, Egypten, Asia, Griechenland, Africa, Spanien, Frankreich, Italien, Teutschland, Engelland.

Römischen Reichs Zertrennung.

Und daß ein kleines Horn soll drey Hörner, von den vördersten zehen Hörnern, abstossen, das ist der Mahomet oder Türk, der jetzt Egypten, Asiam und Griechenland hat. Und wie dasselbe kleinerne Horn soll die Heiligen bestreiten, und Christum lästern. Welches wir alles erfahren, und vor unsern Augen sehen. Denn der Türk hat grossen Sieg wider die Christen gehabt, und leugnet doch Christum, und hebt seinen Mahomet über alles, daß wir nun gewißlich nichts zu gewarten haben, denn des Jüngsten Tags; denn der Türk wird nicht mehr Hörner über die drey abstossen.

Mahomet Türk. Sieg des Türken wider die Christen.

Im 8. Capitel hat Daniel ein sonderlich Gesicht, nicht, das die ganze Welt, wie das vorige, sondern sein Volk, die Jüden, betrifft, wie es ihnen gehen solte, vor dem Römischen Reich, und ehe dann Christus kommen würde; nemlich unter dem dritten Reich des grossen Alexanders, auf daß sie abermal getröstet werden, und nicht verzagen in dem Jammer, der über sie kommen würde, als wolte Christus abermal sie lassen, und nicht kommen. Und Daniel zwar deutet das Gesicht selbst, daß der Widder mit den zweyen Hörnern sey der König in Meden und Persen. Der Ziegenbock sey der grosse Alexander, der schlug Darium, den letzten König in Persen, und gewann sein Königreich.

Ein sonderlich Gesicht die Jüden betreffend. Widder. Ziegenbock.

Und Daniel spricht, daß der Bock habe gleich geflogen, daß er die Erde nicht rührte. Denn Alexander gienge also schleunig, daß er in 12. Jahren die Welt bezwang, und fieng an, da er zwanzig Jahr alt war, und starb im zwey und dreyssigsten Jahr. Daß freylich für eine Person kein gröſſer Mann (nach der Welt zu reden) auf Erden kommen ist, noch kommen wird. Aber was bald aufgehet, das vergehet auch bald: denn sein Königreich zerfiel gleich, da er starb, und wurden die vier Königreiche daraus, Syrien, Egypten, Asien, Griechenland.

Aus Alexandri Königreich sind vier worden.

Nun lässt Daniel die zwey, Asien und Griechenland, fahren, und nimmt die zwey, Syria und Egypten, vor sich. Denn zwischen diesen zweyen ligt das Jüdische Land, und hat Syria gegen Mitternacht, Egypten gegen Mittag, welche hatten ewigen Streit mit einander. Darum wurden die Jüden, weil sie so zwischen Thür und Angel steckten, zu beyden Seiten wol geplagt. Jetzt fielen sie Egypten zu, jetzt Syrien, darnach ein Königreich dem andern überlegen war, und musten der Nachbarschaft übel entgelten, wie es gehet in Kriegsläuften.

Judäa ligt zwischen Syrien und Egypten.

Sonderlich, da der lose Mann König in Syrien war, den die Historien Antiochum, den Edlen, nennen: der grieff greulich auf die Jüden, würgte und wütete als ein Teufel unter ihnen. Den Gottesdienst zu Jerusalem legt er nieder, macht den Tempel zu Schanden, plündert und nahm alle Kleinod, richtete Abgötterey und Götzen drinnen auf, verjagt und tödtete die Priester und alles, was nicht wolt, wie er wolte. Er wolte schlecht aus allerley Glauben einerley Glauben machen, und das solte der Griechen Glauben seyn. Darzu halfen ihm denn etliche abtrünnige Buben aus den Jüden, die sonst nicht konten empor kommen. Wie man das weiter im ersten Buch Maccabäorum im 1. Capitel findet. Aber er treibts nicht lang.

Antiochus Epiphanes ein wütiger Tyrann. Abtrünnige aus den Jüden.

Von diesem Antiocho sagt nun hie Daniel, daß, nach dem Alexander aus der vier Hörner einem, sey ein klein Horn kommen, das ist Antiochus, der Edle, aus dem Horn Syria, der ward mächtig gegen Mittag, Morgen, und gegen das werthe Land, das ist das Jüdische Land. Denn Antiochus nahm dem König in Egypten viel Land und Städte, durch grosse Verrätherey und Schalkheit, wie hernach im 11. Capitel weiter folgen wird. So warf er auch viel Sternen zur Erden, daß viel heiliger Leute unter den Jüden umkamen, verwüstet und schändet den GOtt vom Himmel, seinen Gottesdienst im Tempel, und setzt Abgötterey hinein.

Klein Horn.

Wider solchen Teufel erweckte GOtt den Judam Maccabäum, mit seinen Brüdern, die stritten und thaten grosse redliche Thaten, schlugen in fünf Jahren schier bey zwey hundert tausend Mann todt. Macc. lib. 2. Und reinigten das Land und den Tempel, und brachten alles wieder zu recht. Wie hie im Text stehet, daß der Tempel nach zwey tausend und drey hundert Tagen gereiniget werden soll, welche machen sechs Jahr und ein viertel Jahr: denn eben so lang wütete auch der Antiochus wider die Jüden, und starb auch desselben sibenden Jahrs, und trist die Zahl fein gleich zu, wie das Buch Maccabäorum beweiset.

Judas Maccabäus und seine Brüder wider Antiochum erweckt, &c. 1. Macc. 1.

Darum spricht hie der Engel, daß der König Antiochus grossen Schaden thun werde, und sey ein frecher unverschämter König. Denn er führte auch ein los schändlich Leben, für seine Person, in aller Unzucht, wie die Historien schreiben. Aber er soll (spricht er) ohne Hand zerbrochen werden. Denn da er in Persiden Geld holen wolte, befahl er dieweil seinem Feldhauptmann Lysias, daß er die Jüden schlecht solte ausrotten und vertilgen. Aber da er kein Geld kunt kriegen, und vernahm, daß Judas Maccabäus Lysiam mit seinem Heer hatte geschlagen und nidergelegt, ward er für grossem Zorn und Ungedult krank, daß ihm nicht nach seinem Sinn ergangen war, und starb auch also für grossem Leid und Jammer in fremden Landen, 1. Maccab. 6. Cap.

Antiochus eine freche unverschamte Bestie, 2. Macc. 1. v. 4. seqq.

Also solls den Tyrannen gehen; denn dieser Antiochus ist hie zum Exempel gesetzt aller bösen Könige und Fürsten, sonderlich derer, so wider GOtt und sein Wort toben. Darum haben auch alle vorige Lehrer diesen Antiochum eine Figur des Endechrists genennet und gedeutet, habens auch recht getroffen. Denn ein solcher wüster Unflat, und solcher wütiger Tyrann solte zum Vorbild des letzten Greuels erwehlt werden, wie dann auch etliche Worte in diesem und im zwölften Capitel sich merken lassen, und heimlich anzeigen.

Das 9. Capitel hat zu erst ein sehr schön Gebet, darinn Daniel bittet für sein Volk, das zu Babel gefangen war, und für die Stadt Jerusalem, und den Tempel, daß die Jüden wieder möchten heimziehen, und den Gottesdienst anrichten. Das Gebet wird erhöret. Darzu über das wird ihm mehr, denn er bittet, offenbaret, wie viele Jahre noch seyn sollen, daß Christus komme, und sein ewiges Reich anfahe. Und diß ist eine trefliche grosse Offenbarung von Christo, die so gewiß und genau die Zeit bestimmet.

Danielis Gebet.

Die sibenzig Wochen, so der Engel stimmet, halten einträchtig alle Lehrer, es seyen Jahr-Wochen, und nicht Tag-Wochen (das ist) eine Woche hält siben Jahr, und nicht siben Tage. Welches auch die Erfahrung erzwingt; denn sibenzig Tag-Wochen machen noch nicht zwey Jahre. Das wäre keine sonderliche Zeit zu solcher herrlichen Offenbarung. So machen nun diese sibenzig Wochen 490. Jahr. So lang solte man auf Christum noch harren, und alsdenn solte er sein Reich anfahen.

Sibenzig Wochen Danielis. Sibenzig Jahr-Wochen machen 490. Jahr.

Hie ist nun zu forschen, wo und wenn solche sibenzig Wochen anfahen? Der Engel deutet sie, und fähet an im

Jahr, da ein Wort ausgeht, daß Jerusalem wieder soll gebauet werden. Denn so spricht er: Von der Zeit an, wenn das Wort ausgehet, daß Jerusalem wieder soll gebauet werden, ꝛc. welches viel haben so und so gedehnt und gezogen.

Wo und wenn die 70. Wochen anzufahen. Haggäus. Sacharias.

Unsere Meinung ist, daß man soll anfahen mit diesen sibenzig Wochen, am andern Jahr des Königs Darii, der Langhand hieß. Denn in demselben Jahr geschah das Wort GOttes durch die Propheten, Haggäum und Sachariam, und hieß Zorobabel den Tempel bauen, wie man am ersten Capitel beyder Propheten findet. Desselben gleichen gebot auch derselbe Darius, und gieng sein Gebot auch darauf aus, Esra.6.v.3.14. Denn vom ersten Jahr Cyri, der die gefangenen Jüden wieder loß gab, bis auf das andere Jahr Darii, sind sechs und vierzig Jahr. In welchen sie nichts kunten noch durften bauen, um des Verbots willen Cambysis, des Sohns Cyri, daß sie auch verzagten und sprachen: (wie Haggäus Cap.1. v.2. sagt) Es will noch nicht Zeit seyn, des HERRN Haus zu bauen.

NB. Die 46 Jahr, darum der Tempel gebauet.

Und diß mögen seyn die sechs und vierzig Jahr, davon die Jüden sagen zu Christo, Joh.2.v.20. Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren gebaut, und du wilt ihn in drey Tagen bauen? Das ist, man ist wol sechs und vierzig Jahr damit umgangen, ehe man den Tempel hat mögen recht anfahen zu bauen, so schwerlich gieng es zu; denn darnach ward er schleunig gebaut in vier Jahren, Esra,6.v.15.

Theilung der 70. Wochen in drey Theil

So theilet nun der Engel die ganzen sibenzig Wochen in drey Theil. In den ersten siben Wochen, das ist, vom andern Jahr Darii bis in das neun und vierzigste Jahr, sollen die Mauren und Gassen wieder gebauet werden in kümmerlicher Zeit. Denn es ward ihnen sauer, weil die umligende Länder ihnen sehr widerstunden, wie Nehem.2.v.10. geschrieben stehet, welcher ihnen im zwanzigsten Jahr Darii, das ist, im achtzehenden Jahr, nach dem ausgegangenen Wort Haggai, zu Hülf kam aus Persia, von Dario gesandt, oder vielmehr erlaubt aus Gnaden. Denn auch Daniel am 10.Cap.v.13. klagt, daß der Fürst in Persen ihm widerstanden habe zu Hof, ein und zwanzig Tage. Meinet vielleicht Englische Tage, oder ein und zwanzig Jahr.

Christus im Anfang der letzten Wochen getödtet.

Darnach über zwo und sechzig Wochen soll Christus ausgerottet werden. Diese zwo und sechzig und jene sibene zusammen, machen neun und sechzig Wochen, das ist, vier hundert und drey und achtzig Jahr. Also bleibet noch übrig eine und die letzte Wochen (das ist, siben Jahr) von den sibenzig Wochen. Denn der Engel deutlich sagt: Daß Christus soll nicht mitten in der letzten Wochen (wie wir etwa gedacht) sondern nach den zwo und sechzig Wochen getödtet werden, das ist im ersten Jahr der letzten Wochen, oder im Anfang der letzten Wochen. In welcher (spricht er) wird er den Bund vielen bestätigen. Denn in der letzten Wochen, oder siben Jahren, gieng das Evangelium gewaltiglich mit Zeichen und Wundern durch den Heiligen Geist, und wurden viel tausend Jüden bekehrt, auch viel Heyden, wie Lucas in der Apostel Geschicht schreibet, daß es wol mag heissen die rechte Oster-Wochen, von dem Ostertag an, das ist, von der Auferstehung Christi.

Oster-Wochen.

Gesetz Mosi abgethan, ꝛc. Ende der 70. Wochen.

Mitten aber in derselben Wochen, solte fallen und aufhören das Opfer und Speis-Opfer. Denn fast über drey Jahr nach der Auferstehung Christi, ward der Apostel Concilium gehalten, Act.15,6. und das Gesetz Mosi öffentlich abgethan, und die Heyden, ja, auch alle Jüden frey davon gesprochen, v.28. Daß mans nicht müste halten, wäre auch nicht Noth zur Seligkeit, darzu auch unerträglich, wie S. Petrus daselbst prediget. Also findet sichs, daß die sibenzig Wochen sich enden, mit den sibenden Jahr nach Christi Auferstehung. Da ists aus mit den verstockten Jüden und halsstarrigem Jerusalem, und kehren sich die Apostel zu den Heyden, wie S. Paulus sagt, Act.13,46.

Christus wird ein Fürst genennet, von seiner Auferstehung.

Und wir sehen hieraus, daß der Engel Christum einen Fürsten nennet, nicht von seiner Tauf oder Predig-Amt an, (wie wir zuvor gemeinet) sondern von seiner Auferstehung an, da Er durch sein Leiden in seine Ehre gegangen, und zur Rechten GOttes gesessen, ein regierender HErr worden ist, wie alle Könige und Fürsten in der Schrift von ihrem anfangenden Regiment, Fürsten heissen. Denn von seiner Tauf an ist er ein Diener gewesen der Beschneidung, wie S. Paulus Rom.15.v.8. sagt, ja aller Welt durch sein Leiden, ꝛc.

Reich Christi ist ein geistlich Reich.

Der Engel sihet aber mit dem Wort (Christus wird ausgerottet werden, und nicht mehr seyn) auf den Spruch Jesaia Cap.53,8.) (wiewol es andere Buchstaben sind) er ist aus dem Land der Lebendigen weggerissen, und ist die Meinung, daß Christi Reich soll ein neu geistlich himmlisch Reich seyn, nichts überall weder vom Gesetz Mosi, noch vom weltlichem Reich, behalten, sondern solches alles verlassen, und ein ander neu, ewig, himmlisch Reich anfahen und haben, wie der 16.Psalm v.4. auch sagt: Ich will ihres Trank-Opfers samt dem Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Mund führen. Wie denn die Propheten alle vom Reich Christi pflegen zu reden.

Mit dieser Rechnung mag leicht stimmen der andern Rechnung: Als, vom andern Jahr Darii bis auf den Grossen Alexandrum, sind hundert und fünf und vierzig Jahr, wie Metasthenes schreibt. Von Alexandro bis auf die Geburt Christi, drey hundert und fünf, wie die Historien zeugen (alii drey hundert und zehen) von der Geburt Christi bis auf seine Tauf, dreyssig Jahr, darnach drey Jahr bis auf sein Leiden, macht alles vier hundert und drey und achtzig, das sind neun und sechzig Wochen. Daß sichs aber mit etlichen stösst um die fünf übrigen Jahre, soll uns nicht irren, ist Wunder gnug, daß die heydnischen und ander Historien so genau mit Daniel zutreffen.

Amt der guten Engel.

Das 10.Capitel ist eine Vorrede des eilften Capitels, doch schreibet Daniel darinnen ein sonderliches von den Engeln, als sonst nirgend in der Schrift stehet, nemlich, daß die guten Engel mit den bösen streiten, und die Menschen vertheidigen. Und nennet auch die bösen Engel Fürsten, und spricht: Der Fürst aus Griechenland.

Woher es kommt, daß an der Herren Höfe so übel zugehet.

Daher man versteben maa, warum es an Königen und Fürsten Höfen so wüst und wild zugehet, und das Gute so gehindert, Krieg und Unglück angerichtet wird: Denn die Teufel sind da, betzen und reitzen, oder hindern doch viel, daß nirgend von statten gehen will. Als zm Exempel, da die Jüden solten von Babel durch die Könige in Persen los werden, das wolte nirgend fort, obs gleich die Könige gern thäten. Daß dieser Engel hie spricht: Er habe zu schaffen, und müsse wider den Fürsten von Persen streiten, und sorget doch, wo er hinzeucht, so komme dieweil der Fürst aus Griechen. Als solt er sagen: Wo wir einem Unglück steuren, da richtet der Teufel immer ein anders an; werdet ihr los von Babel, so werden euch plagen die Griechen. Davon jetzt genug, denn es gehöret mehr Raum und Zeit darzu, weiter davon zu reden.

Antiochus Epiphanes

Im 11. Capitel weissaget Daniel seinem Volk, den Jüden, fast desgleichen, wie er im 8.Cap. thut, von dem Grossen Alexandro, und den zweyen Königreichen Syria und Egypten, allermeist um des Antiochi willen (der edel heisset) der die Juden plagen solte. Aber er mahlet denselben also, daß er sein Wort endlich dahin lendet, daß er unter der Person Antiochi den Endechrist beschreibt, und also diese unsere letzte Zeit trift, hart vor dem Jüngsten Tag. Denn auch alle Lehrer einträchtig solche Weissagung von Antiocho auf den Endechrist deuten. Und die

Worte gebens und zwingens auch, daß er nicht gar und allein den Edlen meine, sondern menget den Edlen und Endechrist unter einander, und verwirret also williglich seine helle lichte Wort.

Daniel menget Antiochum und den Endechrist unter einander.

A. Der Persen vornehmste Könige Xerxes. Alexander.

Noch drey Könige (spricht er) werden in Persen stehen. Das meinet er nicht also, daß Persen so wenig Könige haben solte, als die Juden deuten, denn sie haben zum wenigsten zehen Könige gehabt. Aber diese vier heissen darum in Persen stehend, daß sie etwas sonderliches vor den andern gewest sind, als nach Cores ist kommen Cambyses, Darius, Xerxes, das sind die vier vornehmsten. Und dieser Xerxes war der reichste, und stritte mit unzehlbarem Volk wider die Griechen, aber schändlich verlohr er und kam selbst kaum davon. Darnach kommt Alexander, und seine vier Nachkommen, nicht seines Stammes noch Geblüts.

B. Syria. Egypten.

Da gehen nun an die zwey Königreiche Syria und Egypten, wie sich dieselben mit einander kratzen und raufen. Hier muß man die Namen der Könige auf ein Blat setzen, daß man nicht irr werde in der Historien, und im Text.

## Der Grosse Alexander.

| König Seleucus Nicanor in Syria. | König Antigonus in Asia. | König Antipater in Griechenland. | König Ptolemäus in Egypten. |
|---|---|---|---|
| Antiochus Soter. | | | Ptolemäus Philadelphus. |
| Antiochus Theos/ —— Berenice. | | (Geschwistrigte.) | Ptolemäus Evergetes. |
| Seleucus Gallinicus. / Antiochus Hierax. | | | Ptolemäus Philopator. |
| Seleucus Ceraunus. / Der Grosse Antiochus. | | | Ptolemäus Epiphanes. |
| Seleucus Philopator. / Antiochus Epiphanes der Edle. / Cleopatra. | | | Ptolemäus Philometor. |

C. Ptolemäus Lagides. Seleucus Nicanor. Ptolemäus Philadelphus.

Nach dem Alexander ist das Königreich in Egypten sehr mächtig worden, von dem hie Daniel sagt. Deßgleichen das Königreich in Syria auch, daß keines das andere hat mögen überwinden, noch unter sich bringen, wie sie oft versucht, und gern gethan hätten.

Der erste Krieg erhub sich zwischen Antiochus Theos, und Ptolemäus Philadelphus; aber da sie lang kriegten, vertrugen sie sich. Und Ptolemäus Philadelphus war sonderlich ein feiner König, der zu Frieden und allerley Kunst Lust hatte, und viel gelehrter Leute enthielt, eine schöne Librarey aus aller Welt versammlete, viel Gutes den Jüden that, den Tempel und Gottesdienst zu Jerusalem herrlich zierte, daß ich achte, er sey auch der heiligen Könige einer.

Lob Ptolemäi Philadelphi.

D. Berenice Philadelphi Tochter.

Derselbe gab seine einige Tochter, Berenice genannt, dem Antiocho Theo, daß der Friede desto vester hielte, und starb hernach. Sie aber, die Berenice, als eines mächtigen Königs Tochter, und nun auch selbst eine mächtige Königin und Frau zu Hof, trachtete, daß ihr Sohn solt erben im Königreich Syria. Aber es fehlte. Denn Laodicea, die vorige Königin, Antiochi Thei, samt ihren zweyen Söhnen, Seleuco Gallinico und Antiocho Hierax, waren ihr und ihrem Sohn feind, und wolten das Königreich selbst erben. Und sie gab ihrem Herrn Antiocho Theo Gift, darnach hetzt sie die zween Söhne an Berenice, ihre Stiefmutter, welche sie verjagten, und endlich tödteten, mit Kind und allem Hofgesind.

Laodicea. Seleucus Gallinicus Antiochus Hierax.

Das meinet hie Daniel, da er saget: Sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, darzu ihr Same auch nicht stehen, sondern wird mit Kind, Gesind, ja auch mit ihrem Herrn König, von dem sie so mächtig war worden, übergeben werden in Tod.

E. Ptolemäus Evergetes.

Solche Untugend straft und rächet Berenice Bruder, Ptolemäus Evergetes, bekriegt die zween Brüder, Seleucum und Antiochum, verjagte sie auch, und plünderte ihr Königreich, und zog wieder heim. Und endlich kurz darnach, kamen diese zween Brüder (als Mutter-Mördern gebührt) jämmerlich und elendiglich um. Davon sagt hie Daniel, daß der König gegen Mittag mit Heers-Kraft den König gegen Mitternacht überziehen, und siegen werde.

F. Seleucus Keraunus Antiochus Magnus.

Nach Ptolemäi Evergetis Tod, rüsteten sich wiederum des verstorbenen Seleuci Gallinici Söhne, nemlich Seleucus Keraunus, und der Grosse Antiochus. Aber Seleucus Keraunus starb in der Rüstung, daß Antiochus muste von Babylon eilend kommen, und den Streit vollführen wider Ptolemäum, Evergetis Sohn, genannt Ptolemäus Philopator. Aber Ptolemäus Philopator legte den Grossen Antiochum mit seinem Heer darnider. Das sagt hie Daniel, daß die Söhne Gallinici zornig würden seyn, und den Ptolemäum Philopator überziehen. Aber Philopator würde sie schlagen, und stolz durch solchen Sieg werden. Denn derselbe Philopator sich darnach in Unzucht begab, und zuletzt seine Königin, Euridice, die auch seine Schwester war, um einer Dirnen willen, erschlug.

Euridice. Ptolemäus Philopator.

G. Antiochus Magnus. Ptolemäus Epiphanes.

Antiochus aber der Grosse, nach Philopators Tod, rüstete sich wiederum noch stärker, wider Philopators Sohn, genannt Ptolemäus Epiphanes, der war noch ein Kind, um die 4. oder 5. Jahr. Und wie es zugehet, wenn die Herren Vormunden haben müssen, rotteten sich wider ihn, auch mit Antiocho, andere Könige, als Philippus in Griechenland, und wolten sich in des Kindes Epiphanis Land theilen. Und war darzu im Land selbst auch Zwietracht, und fielen die Jüden auch von ihm ab, zu Antiocho. Daher spricht hie Daniel, daß der König Antiochus wieder komme, und daß viele sich wider das Kind Epiphanes setzen, daß die Arme des Mittags, das ist, die Hauptleute des Epiphanis, so er hatte im Land Phönice und Judäa, und zu Jerusalem, kunten nicht widerstehen, sondern Antiochus gewan solches Land alles. Und kam auch ins werthe Land Jerusalem, da halfen ihm die Jüden Epiphanis Hauptleute vollend verjagen. Deß ehret sie Antiochus hoch, und gab ihnen groß Gut und viel Freyheiten.

H. Römer. Cleopatra.

Da er aber wolte weiter fahren, und Egypten auch gewinnen, rief Ptolemäus Epiphanes die Römer an, da muste Antiochus abstehen, und vertrug sich mit Ptolemäo Epiphane, und gab ihm seine Tochter Cleopatra. Aber nicht guter Meinung, sondern, wie Daniel hie sagt, daß er ihn verderbte. Denn mit der Tochter gedachte er den jungen Knaben ums Königreich zu bringen, aber die Königin und die Egypter vorkamen das.

Darnach stritte er wider die Insulen in Asia (wie Daniel sagt) und gewan ihrer viel: aber die Römer begegneten ihm, und trieben ihn zurück, zogen ihm einen guten Rock aus, fast das ganze Asia. Darnach kehrte er wieder heim, und zog in Persiden, und wolte groß Geld holen zu Elimaide, aus einem Tempel: Aber das Land-Volk war auf, und schlug ihn mit seinem ganzen Heer rein zu todte. Also blieb er in fremden Landen, und ward nirgend funden.

I. Seleucus Philopator.

Nun hatte er zuvor, da die Römer ihm obsiegten, seinen Sohn Antiochum, genannt Edel, den geringsten und ungeachtesten, gen Rom zur Geisel oder Pfand geschickt. Als er nun todt war, ward sein Sohn, Seleucus Philopator, König. Aber ein untüchtiger Mann, wie Daniel hie sagt, besser zum Schergen oder Vogt, denn zum König geschickt, als der nichts Fürstliches noch redliches ausrichtete, starb auch bald.

K. Antiochus Epiphanes, der Wüterich.

Da entrann Antiochus, der Edle, heimlich aus Rom, und wiewol er auch ungeacht, und ihm das Reich nicht bedacht war (wie Daniel sagt) doch kam er geschlichen, und gabs so gut für, daß er mit Listen König ward. Das ist der letzte König, da Daniel von schreibet, das edle, fromme Kind, das alles mit Listen und Tücken, mit Lügen und Trügen, nicht als ein König, sondern als ein loser Bub handelt. Denn seine Tücke waren bäurisch, grob und unverschämt, daß er auch nach keinem Schein der Ehren fragte, wie folgen wird. Um dieses Schelmen und losen Vettern willen am meisten, ist das Gesicht geschehen, zu Trost den Jüden, welche er mit aller Plage plagen solte.

Ptolemäus Philometor.

Wie er nun das Königreich tückisch überkommen hatte, so grif er mit derselben Kunst fürter, und weil der König in Egypten, seiner Schwester Söhn, genannt Ptolemäus Philometor, noch zu jung war, gab er vor, er wolt ein treuer Vormund seines Vettern seyn, und nahm die Städte in Syria, Phönice und Judäa ein. Da sie nun die Gewaltigen in Egypten wieder forderten, wolt er nicht abtreten. Da gieng der Streit an, davon Daniel hie sagt, daß er wie eine Flut die Egypter-Arme (das ist, Philometors Gewaltigen und Hauptleute) überwältigt, denn er behielt den Sieg.

An dem Tück ließ ers nicht gnug seyn, gedacht auch das ganze Egyptenland also zu erschleichen, machte einen Vertrag mit Philometors Hauptleuten, gab vor, er thäts alles seinem Vettern zum besten, als ein treuer Vormund. Auf solche List (wie Daniel hie sagt) zog er mit geringem Volk in Egypten: denn sie thaten dem lieben Vettern alle Thore auf. Und er setzte die Kron auf, und machte sich zum König in Egypten, raubt, plündert und spület das ganze Land Egypten, mit solcher List, (als hie der Text sagt) das bisher keiner seiner Vorfahren mit Macht thun kunte, und zog wieder heim.

L. Ptolemäus Philometor. Antiochus der Edle.

Indeß da König Philometor nun erwachsen war, und das Reich einnahm, wolte er das Seine mit Gewalt wieder holen, und rüsteten sich also die zween Könige gegen einander. Aber da das edle Kind, Antiochus, sahe, daß Philometor ihm zu stark seyn wolte, hielt er sich seiner Tugend, und richtete mit Geld Verrätherey zu, daß Philometors eigene Leute sich zu ihm schlugen, und also viel darüber erschlagen wurden, doch gewan er das Land nicht. Darnach machte er abermal Friede mit seinem Vettern, aß und redete mit ihm über Tisch, wäre gern noch einst in Egypten gewesen: Aber man glaubte ihm fort nicht, und wie hie Daniel sagt, beyde Könige gedachten einander zu verderben, unter dem Schein des Friedens.

M.

Also kehrte er wieder heim mit grossem Gut, und unter Wegen ward er auch zu Jerusalem, durch List und Tücke, eingelassen; da beraubte er den Tempel und die Stadt schändlich, wie 1. Macc. 1. v. 23. und hie Daniel auch sagt, daß er sein Herz richten werde wider den heiligen Bund.

N.

Darnach etwa über zwey Jahr, da sein Lügen und Bubenstück nicht mehr helfen wolte, unterstund er sich mit Gewalt Egypten zu gewinnen, und überzog seinen Vettern, nun nicht als ein Vormund, sondern als ein Feind. Aber Daniel sagt, es solt ihm nicht so gelingen, wie am ersten. Denn die Römer, so des Königs Philometors, aus seines Vaters Testament, Vormünde und Schutzherren waren, schickten mit Kriegs-Volk einen Rathsherrn, Marcum Popilium, zu ihm, und geboten ihm, aus Egypten zu ziehen. Aber er wolte hie auch seiner Kunst brauchen, und die Römer von sich weisen mit guten Worten, und gab vor: Er wolte sich mit seinen Freunden bedenken. Da machte Marcus Popilius mit einem Stab, so er in der Hand hatte, einen Kreiß in den Sand, da Antiochus stund, am Meer, und sprach: Das sagt der Rath zu Rom: Aus dem Kreiß gehe du nicht, du sagest denn deine Antwort, ob du Krieg oder Frieden haben wolltest? Da must er mit Schanden abziehen, und kehrte wieder heim.

Marcus Popilius.

Judas Maccabäus.

Da giengs über Jerusalem, und über GOttes Haus, Dienst und Volk, denn er kunte seinen Zorn sonst nirgend büssen, noch seinen Hohn rächen, denn an GOtt und seinem Reich. Und viel böser Buben aus den Juden halfen ihm, und hiengen sich an ihn, bis daß GOtt Judam Maccabäum und seine Brüder wider ihn erweckt; wie das alles droben im 8. Capitel angezeigt ist, und hie Daniel im Text erzehlet.

***

Weil das nicht geschehen, wollen wir hiermit andern Ursach geben, weiter und besser nachzudenken.

Erstlich, stehen da die hellen Wort am Ende des 11. Cap. v. 35. daß nach dem Antiocho sey noch eine andere Zeit, daß man diß 12. Cap. nicht kan von Antiocho verstehen, weil es eine andere Zeit seyn soll. Und was in derselben andern Zeit geschehen soll, verkündiget der Engel und spricht:

## v. 36.) Der König wird thun, was er will.

Das ist: Er wird keinem Recht noch Lehr unterworfen seyn, sondern er wird selbst das Recht seyn, und was er will, das wird müssen recht heissen. Nun ist in allen Königreichen solcher König ein unleidlicher Tyrann; aber im Reich Christi, (davon er jetzt redet,) da man Christo durch den Glauben muß gehorsam seyn, soll solcher Tyrann zu Grund nichts seyn.

Brüllen des Papsts in seinen Drecketen.

Hie ist klärlich der Papst abgemahlt, der in seinen Drecketen unverschämt brüllet, daß alle Kirchen und Thronen von ihm gerichtet, er aber von niemand könne gerichtet werden. Und Cap. Solite: Wie die Sonn über den Mond, so ist der Papst über den Kayser. Wo aber die Obrigkeit ist, da ist Gewalt zu gebieten, die andern sind schuldig gehorsam zu seyn.

Scrinium pectoris &c. Cap. Si Papa.

Daher rühmen seine Heuchler Scrinium pectoris, daß alle Rechte in der Laden seines Herzens ligen. Und Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas. Und Cap. Si Papa &c. Wenn der Papst unzehliche Seelen zur Höllen verführte, noch soll niemand sagen: Was thust du?

Diß ist alles nicht allein also gelehret, sondern auch im Werk geübt und getrieben. Denn der Kayser ist nicht Kayser, sondern der Papst, dem er unterthan als ein Knecht, auch die Füsse küssen muß mit allen seinen Rechten. Solches hat auch S. Petrus verkündigt, daß kommen würden, die nach ihren eigenen Lüsten und Willen leben würden. Damit er diß Wort Danielis (was er will) erkläret: 2. Pet. 3, 3.

### Zum andern:

## Er wird sich erheben und aufwerfen wider alles, was GOtt ist, und wider den GOtt aller Götter wird er greulich reden, und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus sey.

Papst rühmet, er sey über die heilige Schrift.

Also mahlet der Papst auch sich selbst, da er in seinen Drecketen rühmet, er sey über die heilige Schrift, und dieselbe müsse von seinem Stul bestättiget, und ihren Werth empfangen. Aber viel stärker treibt er solches mit der That. Denn alle, die jemals wider ihn aus der Schrift geredt haben, die hat er verflucht, verdammt, verbrannt, als Ketzer und Teufels-Kinder, thuts auch noch täglich. Und die Seinen schreien noch jetzt und immerdar, daß die Kirche (des Papsts) über die Schrift sey. Das heisst hie Daniel greulich reden wider den GOtt aller Götter. Und ist ihm gelungen, und hat müssen recht heissen, durch GOttes Zorn, über die undankbare Wort, wie S. Paulus 2. Thess. 2. v. 11. sagt, daß GOtt kräftige Irrthum schicken würde, &c. Denn andere Tyrannen, so GOttes Wort verfolgt, habens aus Unverstand gethan. Dieser thuts wissentlich, und nennet die Heilige Schrift und GOttes Wort, darüber er Herr seyn will, und verdammen, als Teufels-Lehre, wo, und wenn er will. Daher lässt er sich nennen einen irdischen Gott, ja, Gott aller Götter, Herr aller Herren, König aller Könige, nicht einen Pur-Menschen, sondern vermischt mit GOtt, oder einen Göttern Menschen, gleichwie Christus selbst ist GOTT und Mensch, deß Vicarius er seyn will, und noch sich darüber erhebt.

Greulich reden wider den GOtt aller Götter, &c.

Lästerliche Namen und Titel, so der Papst führet.

Also hat S. Paulus 2. Thess. 2. v. 3. diesen Text Danielis geführt. Es wird offenbar werden der Mensch der Sünden, und Kind des Verderbens, der sich erhebt und setzt über und wider alles, das GOTT genennet oder geehret wird. Und sitzt im Tempel GOttes, und zeiget sich als einen Gott. Denn über GOttes natürliches Wesen und Majestät kan sich nichts erheben, sondern über den genannten, gepredigten, geehrten GOtt, das ist, über GOttes Wort und Gottesdienst oder Sacrament.

Mensch der Sünden &c.

Denn der Mensch der Sünde und Kind des Verderbens heisst hie nicht allein, der für sich selbst ein Sünder und verlohren ist, Privatus, ein persönlicher Sünder, sondern ein Publicus, das ist, der andere mit sich zur Sünde und Verderben führet, wie die Ketzer und Tyrannen Land und Leute mit sich verführen und verderben. Solchen beschreibet die Schrift den König Jerobeam, daß er habe Israel sündigen gelehrt oder sündigen gemacht, mit seinem neuen Gottesdienst.

Jerobeam, 1. Reg. 12, 30.

Sünden-Amt des Papsts, &c.

Solch Sünden-Amt hat der Papst auf zweyerley Weise getrieben. Erstlich, daß er viel neuer Gottesdienst aufgericht hat, wie hernach folget in seinem Mausim, als das Ablaß, Weihwasser, Heiligendienst, Wallfarten, Brüderschaften, Müncherey, Messen, Fasten, Feyren, &c. Darneben die rechten Gottesdienst, als GOttes Wort, Glauben, Sacrament, &c. zerstöret und zuschändet.

Zum andern, daß er die Christen mit unzehlichen Gesetzen unterdruckt, und damit Sünde gestiftet, da GOtt keine haben will. Und Summa, fast an alle Creatur GOttes hat er Sünde geschmirt, nemlich wo und wenn er hat gewolt, so hat Butter, Eyer, Käse, Milch, Fleisch essen, Sünde müssen seyn, die uns doch GOtt frey, rein und ohne Sünde zu geniessen gegeben hat. Also hat er die Zeit und Tage auch mit Sünden beschmeisst: denn wo und wenn er hat gewolt, so hat man müssen fasten und feyren, und hat dieselbe Zeit über, allerley Speise, auch das liebe Brod, Essen und Trinken, Sünde müssen seyn.

Papst hat alle Creatur mit Sünden beschmeisset, so gar auch Zeit und Tage.

Also hat er auch die Stätte und Geräthe mit Sünden beschmeisst. Denn die Kirchen und geweyhten Stätte hat er also geheiligt, daß man weder Stein noch Holz (schier hat dürfen anrühren, sonderlich die Altar und Altars-Geräthe. Schröcklich war es, wenn eine Leye mit blosser Hand den Kelch, Paten, Corporal, anrühret. Wenn mans waschen solte, durfte es auch keine heilige Nonne waschen, der Priester must es zuvor waschen, so voll Gesetz und Sünde steckt der Kelch, Paten, Corporal, und alles, was geweihet war. Also muste die Hochzeit, von GOtt frey gestift, Sünde seyn, wo sie in verbundener Zeit gehalten ward. Auch muste das Ehe-Bett in Sünde gefangen seyn, welche Zeit er wolte.

Stätte u. Geräthe, &c.

Hochzeit.

Ehebett.

Also beschmeisst er auch die Leiber der Priester; denn das natürliche Gewächs, und GOttes Geschöpf, das arme Haar auf dem Haupt muste Sünde seyn, Platten musten sie tragen, und den Bart abscheeren, so waren sie denn heilig.

Leiber der Priester.

Und Summa, aller Christen Leib und Leben muste unheilig heissen, seine Geweihten waren allein heilig. Ich will schweigen, wie leichtlich ein Leye sich an einem geweihten Menschen, Stätte oder Geräthe, vergreifen kunte, &c. Also beschmeisst er die Kleider auch. Denn welcher Münch oder Nonne nicht ihre Kappe, und sonderer Gestalt und Farbe Kleider trug, der war ein Sünder und verlohren. Also die Priester mit ihren Kleidern auch.

Geweiheten des Papsts, &c.

Also hat er fast aller Creatur Brauch mit Sünden beschmeisst, Essen, Trinken, Kleider, Stätte, Zeit, Leib und Leben. Und solt er länger regiert haben, würde er vielleicht auch verboten haben, Husten, Neuspern, Rotzen, und den Wind vom Leib lassen. Als sässe er darum da, daß er die Christenheit mit Gesetz, Verbot, Sünden und Verderben müste zu plagen, durch aller Creatur Brauch, und darnach Geld daraus kaufen mit dispensiren, &c. Und solche Sünde und Greuel haben darzu müssen Heiligkeit und sonderliche Gottesdienst heissen, wie die

Kälber Jerobeam. Solche Sünde und Verderben meinet S. Paulus mit diesem Spruch.

Das ists, das Daniel sagt: Er setzt sich wider und über den GOtt aller Götter. Denn GOtt hat durch Mose auch Gesetze gegeben, und die Jüden mit vielen Sünden beschwert, da sonst keine Sünde natürlich gewesen wäre; aber er war GOtt, und hatte deß Macht. Dieser Teufels-Kopf, und unflätige Gottes-Aff wills ihm nachthun, und machts weit über, darzu auch wider den rechten GOtt, dem er seinen Gottesdienst zerstöret, und mit so unzehlichen Gesetzen, deß er nicht Macht hat, unzehliche Sünde durch aller Creaturen Brauch, durch alle Welt stiftet, und zeiget sich hiemit, als sey er Gott im Tempel GOttes, das ist, in der Christenheit. Solches alles beweisen seine Drecketen und Dreckenthale.

I. Weltliche Recht, Gehorsam und Obrigkeit hat der Papst unter sich getreten.

Durch diese zwey Stück hat nun der Papst die zwo Hierarchien verwüstet. Durch das Erste, das weltliche Recht, Gehorsam und Obrigkeit unter sich getreten, und wo er gewolt hat, aufgehaben und verwüstet; Kayser, Könige, Fürsten abgesetzt, verflucht, verderbt, die Unterthanen und Kinder vom Gehorsam verbannt. Und Summa, alles gemacht, was und wie er gewolt, oder ihn gelüstet hat, keinem Recht noch Gesetze unterworfen.

II. Kirche durch den Papst verstöret, &c.

Durchs andere hat Er die Kirchen verstört, die Heilige Schrift unter sich geworfen, die Sacramenta zerrissen und verwüstet, samt ihrem Brauch, das Evangelium untergedruckt, bis mans nicht mehr gekennt hat, und also beyde GOttes Wort und Gottesdienst zu nicht gemacht.

Zum dritten:

v.37.) Seiner Väter GOtt wird er nichts achten; er wird weder Frauen-Liebe noch einiges GOttes achten.

Der Väter GOtt.

Hie holet er das wieder, so von GOtt gesagt ist, daß er mehr darzu thue. Wenn man ihm gleich sagt von seiner Väter GOTT, das ist, von Christo, den die Apostel, seine Vorfahren, gepredigt haben, so ist er nun so vest gesessen über den GOtt aller Götter, daß ers nicht achten, noch davon etwas wissen will, sondern hoffärtiglich, stolziglich, halsstarrig und verstockt, alle die tödtet, die von Christo reden.

III. Ehestand vom Papst zerrissen, verboten &c.

Und auf daß er nichts unverwüstet lasse, wird er die dritte Hierarchien GOttes auch zerreissen, nemlich den Ehestand, welchen er nicht allein verboten hat den Geistlichen, sondern auch durchaus verlästert, geschändet, veracht und zu nicht gemacht, damit, daß ers ein unrein, fleischlich, ungöttlich Wesen schilt, darinn man GOTT nicht dienen könne. Unangesehen, daß GOtt den Ehestand gesegnet, seinen Bund und Wolgefallen heisst, und durch Vergebung der Sünden das Ehe-Bett rein und ehrlich spricht, und die böse Lust des Fleisches darinnen nicht rechnen will. Also muß der Endechrist verfluchen, was GOtt segnet, zerreissen, was GOtt zusammen bindet, schänden, was GOtt lobet, Summa alles über und wider GOtt thun, verwüsten und verderben. Solch Ehe verbieten wird er nicht thun aus Liebe zur Keuschheit, ohn allein zum Schein, sondern, daß er frey und ungehindert thun möge, was er will, und niemand unterthan noch verbunden sey: Auch den Schweiß der Nasen, und andere Mühe und Arbeit, so GOTT auf die drey seine Stifte, als Kirchen, Herrschaft, Ehestand, gelegt hat, nicht tragen dürfe: Sondern frey seines Willens leben möge, in aller Lust, Friede Sicherheit, Musse, Ehre und Gewalt. Denn Predigen, Lehren, Kirchendienen, hat viel Mühe, Fahr und Unlust: Deßgleichen die Regiment, so im Recht gefasst und verbunden sind. Der Ehestand auch also mit Sorgen, und Arbeit, Fahr, Weibs, Kinder, Gesinds, Haus und Hofes. Also sagt auch Sanct Paulus in der ersten Epistel an Timotheum am 4. Cap. v. 3. Daß die Eheverbieter in Heucheley Lügen reden, denn sie meinen nicht die Keuschheit, sondern ihr faul, sanft, still, eigenwilliges Leben. Wie die München auch nicht die Welt fliehen um Heiligkeit willen, sondern daß sie Ruhe, Frieden, und gut Gemach haben mögen vor der Welt. Daß Daniel sagt: Er werde wider den GOtt aller Götter greulich reden: Jt. er werde keines GOttes achten; als hielte Daniel mehr denn einen GOtt, ist zu verstehen, daß die Schrift die Heiligen, ja, auch wol die weltlichen Herren, Götter nennet, Ps. 82. v. 6. Joh. 10. v. 34. Und sey die Meinung, daß der Papst weder den höchsten GOtt, noch die, so er zu Göttern gesetzt hat, achten wird, das ist, weder die heilige Kirche, noch weltliche Herrschaft. Das ist ein Stück von des Papsts, oder Endechrists Wesen und Legenden, so Daniel beschreibet, wie er alles, was GOTT geordnet, zerreissen, zerstören, und verwüsten werde. Das andere Stück ist, was der Endechrist, Papst, dargegen bauen, anrichten, und thun werde, und spricht:

v.38.) Aber an desselben Statt wird er seinen eigenen Gott Mausim ehren. Denn er wird einen GOtt, davon seine Väter nichts gewust, ehren, mit Gold, Silber, Edelgesteinen, Kleinodien, &c.

Das Wort Mausim ist bisher ungedeutet blieben, wir wollens wagen, obs GOTT uns wolte treffen lassen. Maos heisset eigentlich eine Stärke oder Veste, wie man die Schlösser stark und vest heist, und im Psalter oft GOtt unser Maos Stärk oder Veste heisst. Maos.

Und wir verstehen erstlich dadurch die steinerne Häuser, so man Kirchen nennet, und was darzu gehöret. Denn sie sind köstlich, vest und herrlich gebaut vor andern Häusern, wie die Schlösser. Das sind die Stifte und Klöster in aller Welt, die sind nicht GOTT, noch Christo zu Ehren oder zu Dienst gebaut, denn er wohnet nicht in Häusern von Händen gemacht, spricht S. Stephanus in der Apostel Geschicht am 7. Capitel, vers. 48. sondern dem Papst. Denn in denselben regieret er, und treibet sein Gauckelspiel mit seinem Weih-Wasser, Messe, Vigilien, Ablaß, Fegfeuer, und des unzehlichen Unziefers viel. Sammlet aber darinnen aller Welt Geld, Silber, Edelgestein und Kleinod, darzu die ganze Stärke und Macht seiner Gottheit; denn darinn lehret und lebet man nach seinem Willen und Geboten. Und er hat sich auch gar herrlich und gewaltig bevestigt, ohne Harnisch und Wehre, allein mit Bullen, Briefen und Sigeln, als ein Zauberer oder Gauckler.

Kirchen im Papstthum vest und herrlich gebaut, &c. Stift und Klöster sind dem Papst, nicht Christo gebaut, &c.

Und insonderheit dienen die Stifte und Klöster dem Papst; denn in den Pfarren hat man ein wenig GOTT gedient, mit Taufen, Sacramenten und Predigen, doch ists auch nicht rein gewesen. Sind darzu noch heutiges Tages veracht gegen die Stifte und Klöster. Aber in Stiften und Klöstern ists mit aller Macht gangen Tag und Nacht, da sind nicht Predigt-Häuser, sondern Meß-Häuser, Todten-Häuser, das ist, Vigilien-Häuser, da mehr für die Todten gelesen, geplappert, gethan ist, denn für die Lebendigen, Jt. Löhr-Häuser, Heul-Häuser, doch auch Gold-Häuser, Silber-Häuser, Kleinod-Häuser.

Stift und Klöster dienen sonderlich dem Papst.

Und sonderlich rühret der Engel mit dem Wort Mausim das gröste und höchste Stück, den ärgsten Kirchen-Greuel im Papstthum, die Messe, wolt wol gern deutlich sagen, seinen Gott der Messe, und thut, als verbreche er das Wort Messe, im Reden williglich, daß ers für grossem Unwillen nicht mag recht nennen, Messe, sondern, spricht Mausim.

Mausim Messe der ärgste Greuel im Papstthum

Denn was sind die Stifte und Klöster anders denn Messe-Häuser? Um der Messe willen, als ums tägliche heilige Opfer sind sie gebaut. Um der Messe willen ist alles darzu gegeben. Um der Messe willen sind alle Ceremonien erdacht. Um der Messe willen hat man

Stift und Klöster um der Messe willen gebaut, &c.

Creutz, so GOtt auf seine Stifte gelegt hat.

Schulen

Schulen gehalten. Auch haben Schüler studirt um der Messe willen, daß sie Meß-Pfaffen würden, und hanget alles Kirchen-Gepräng an der Messe, und um die Messe, wie die Ratzen an ihrem König. Daß, wo die Messe in der Kirchen nicht ist, (als zur Zeit des Interdicts,) da stehet die arme Kirch, als wäre es keine Kirch, sondern ein wüster Steinhaufe. Solch unmäßlich Geld und Unkosten ist auf die Messe gangen. Auf das Wort und Predig-Amt hat niemand gedacht noch studirt, oder je gar wenig, gegen der Messe zu rechnen, so doch das Wort und Predigen solte das vornehmste, und fast gar alles allein seyn.

Unkosten und Geld so auf die Messe gangen, ꝛc.

Was ist denn nun des Papsts Kirchen-Gott, Messe-Gott, oder Gott Mausim? Es ist kein Gott, und kan kein Gott seyn. Denn dem einigen rechten GOtt dienet man mit der Messe nicht, sondern lästert und schändet damit unsern HERRN JESUM Christ, (das ist, GOTT den Vater selbst) auf das allergreulichste und schröcklichste, als dadurch der Glaube vertilgt und die Werkheiligkeit an seine Stätte ist aufgericht. Aber weil die Schrift geschehen lässt, daß die Götzen auch Götter heissen, und ein Gott nichts anders ist, denn das, darauf sich das menschliche Herz verlässt, vertrauet, glaubet, hoffet und liebet. Ist nun die Zuversicht recht, so ist der Gott auch recht; ist die Zuversicht falsch, so ist der Gott auch nichts.

Mausim des Papsts Gott. GOtt dienet man nicht mit der Messe, ꝛc.

Wie die Zuversicht ist: Also ist der Gott.

Darum so ist der Gott Mausim nichts anders, denn ein falscher Dünkel, und Zuversicht des Papsts und der Seinen, daß die Messe und Kirchen-Wesen oder Stifte, sey ein solcher Gottesdienst, solch groß Werk, solch groß Opfer, dergleichen nicht ist, noch seyn könne. Auf diesen Dünkel verlassen sie sich, und trösten sich sein, als wäre es der rechte GOtt selbst, und stehen darauf, daß GOTT also sey gesinnet, wie dieser Dünkel sie narret. Da hilft der Teufel stärken und treiben, und sammlen damit aller Welt Geld und Gut zu sich, und endlich das höllische Feuer mitten in der Hölle. Aus diesem ist nun leicht zu verstehen, das da folgt:

Gott Mausim.

## v.39.) Und er wird denen, so ihm helfen stärken Mausim, mit dem fremden Gott, den er erwehlt hat, grosse Ehre thun, und sie zu Herren machen über grosse Güter, und ihnen das Land zu Lohn austheilen.

Auf Teutsch würde Daniel fast also sagen: Der Papst thut also: Alle, die ihm helfen sein Kirchenwesen, eigne Heiligkeit, Gottesdienst und Messe stärken und mehren, die wird er zu grossen und reichen Cardinälen, Bischöffen, Aebten, Pröbsten, Cortisanen, Thumherren, Pfaffen, München machen, und sie hoch heben, segnen, befreyen über und wider den Leyenstand, und also der Kirchen Güter und Land unter sie theilen zu Lohn. Darzu ihnen allein das Himmelreich verheissen, von denen es die andern Christen müssen mit Gold, Silber und Kleinodien, seinem Messe-Gott und Kirchen Gott zu ehren und zu mehren, abkaufen. Das ist des Papsts Legenden von Daniel kurz, aber mit rechten Worten abgemahlet, wie es in seinem rechten Kräften im Schwang gangen und gestanden ist.

Hierauf folget nun, wie das Papstthum fallen und untergehen soll. Und sind sehr heimliche und versigelte Reden, die mißlich sind zu treffen, ehe denn sie erfüllet werden. Wie denn alle Weissagung, auch dem Teufel selbst, verborgen sind, ehe sie vollendet werden. Wie GOTT zu Mose spricht: Mein Angesicht kanst du nicht sehen, meinen Rücken oder Hintersten solt du sehen, das ist, wenn ich gangen bin, und habs gethan, so kanst du mir nachsehen. Aber vornen zu, wo ich hin will, kan kein lebendiger Mensch sehen. Wollen doch zum Uberfluß andern Ursach nachzudenken geben, weil uns dünket, der Fall des Papsts sey angefangen ein groß Theil.

Wie das Papstthum fallen und untergeben soll.

Ex. 33, 20.

Weil der Engel selbst mehr denn einmal zu Daniel sagt: Es sollen heimlich und versigelte Reden seyn, so können wir hie den König gegen Mittag, nicht den König Egypti Ptolemäum (wie droben) verstehen, so wenig als den König gegen Mitternacht, den König Antiochum, welches Zeit droben am Ende des 11. Capitels, v. 35. aus ist, als wir gehört. Sondern nachdem wir hie den König gegen Mitternacht (weil das ganze Capitel von allen verstanden wird auf den Endechrist) den Papst verstehen müssen, so zwinget sich selbst, daß sein Widerpart, das ist der rechte geistliche König gegen Mittag, muß seyn der König der heiligen Christenheit, Christus, wider den der Papst ein Widerchrist ist, wie Antiochus war wider Ptolemäum Aegypti. Denn ich lasse jetzt anstehen viel Schrift zu führen, daß Mittag in der Schrift Gutes, und Mitternacht Böses bedeute, denn es ist offenbar.

König gegen Mitternacht.

König gegen Mittag.

So spricht er nun:

## v.40.) Am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stossen.

Das ist, wenn der Zorn GOttes schier zum Ende will, und der Papst auch nunmehr an sein Ende kommen soll, wird Christus ihm einen Stoß geben, etwa etliche fromme Christen erwecken, die wider ihn anfahen zu schreien. Aber damit wird er noch nicht fallen, es wird nur ein Stoß seyn zum Anfang.

Der erste Stoß dem Papst gegeben zur Zeit des Keysers Ludovici Bavari.

Diesen Stoß (dunkt mich) hat angefangen Kayser Ludwig, Herzog von Bayern, da der Papst Clemens V. und Johannes der XXII. sich rühmten, er wäre Kayser nach Absterben Kayser Heinrichs von Lützelburg, wie sein Extravagant narret. Und that den feinen frommen Kayser Ludwig in Bann unschuldig. Und die schändliche Lügenschreiber, die Walen, sind ihm so gram, daß sie ihn nicht unter die Kayser zehlen, auch nicht Kayser, sondern zur Schmach Bavarum, den Bayern nennen.

Clemens V. Johannes XXII.

Wiewol auch zuvor die Päpste die Kayser verbannt und geplagt haben, als Heinricum IV. und V. Friedericum I. und II. ꝛc. Und etliche wider den Papst geschrieben: So hat doch das Papstthum noch nie so abgenommen, als nach Kayser Ludwig. Er hatte auch gelehrte Leute bey sich, als Occam, Bona Gratia, ꝛc. die dem Papst Johanni redlich abkehrten. Sind auch noch scharfe Bücher vorhanden, wider den Papst, für Kayser Ludwig. Und er auch selbst, ungeacht des Papsts Bann zog hinein gen Rom, und setzte einen andern Papst, und blieb Kayser.

Ludwig. Occam.

Bald darnach ist gefolgt das grosse Schisma oder Spalt, da drey Päpste zugleich wider einander regierten, wol 39. Jahr, (zum Zeichen, daß sein Ende nahe seyn müste, und zurissen werden solte,) so war auch der Papst mit seinem Römischen Stul bereit an, etliche Jahr zuvor, nicht zu Rom, sondern in Frankreich gewest, durch Clementen V. dahin gesetzt, und blieb daselbst wol 74. Jahr.

3. Päpste zu einer Zeit. Römischer Stul von Rom in Frankreich gesetzt.

Aber dieser Stoß war das Præludium, Vorspiel, und Christus stimmet damit an den rechten Stoß, den gab dem Papst S. Johannes Huß, und ward darüber verbrannt.

S. Johann Huß hat dem Papst den rechten Stoß gegeben ꝛc.

Dieser Stoß erhub sich über dem Ablaß zu S. Peters Kirchen zu Rom, allerding, wie sichs mit dem Luther erhaben hat. Denn die Päpste zu der Zeit, vom Anfang Bonifacii VIII. des Grundschalkes, (der die Welt zum ersten mit dem güldenen Jahr genarrt und verführt hat,) trieben Wunderspiel und alle Schalkheit mit dem Ablaß.

Bonifacius.

Also, daß Clemens VI. auch eine Bulle ließ ausgehen, darinnen er den Engeln im Himmel (als ein Gott nicht allein auf Erden, sondern auch im Himmel) gebot, sie solten derer Seelen, so nach dem Ablaß gen Rom liefen, und unterwegen verschieden, von Mund auf ins Paradeis zu

Clemens VI. gebeut als Gott den Engeln im Himmel und Teufeln in der Hölle, ꝛc.

den ewigen Freuden bringen. Der Höll oder dem Teufel gebot er auch von denselben Seelen, mit solchen Worten: Wir wollens schlecht nicht haben, daß die höllische Pein soll ihnen angelegt werden.

Also hatte sich der verfluchte Greuel nicht allein in den Tempel GOttes hie auf Erden, sondern auch in den Himmel gesetzt über die Engel, über Himmel, über Paradis, über die Hölle.

Johannes Huß.

Da nun etliche Jahr hernach in Böhmen das Ablaß so lästerlich geprediget ward, legte sich Johannes Huß darwider, und sonderlich grief er die Clementische teuflische Bullen an, und strafte der Päpste Laster. Und war diß der Stoß, daß er lehrte, wenn der Papst nicht heilig wäre, so wäre er kein Glied der heiligen Kirchen, das ist, wenn der Papst ein Schalk wäre, so wäre er nicht ein frommer Mann. Das war die grosse Ketzerey, darum muste er verbrannt werden, auch, daß der Papst der Kirchen Haupt wäre, nicht jure divino, sed humano.

Zwo unüberwindliche Wunden, so das Papstthum empfangen, durch Johannis Hussen Stoß.

Gleichwol hat der Stoß zwo unüberwindliche Wunden dem Papstthum gegeben. Die erste, daß die Päpste aus dem Himmel gestossen, und die Pfeifen einziehen musten; nicht mehr durften solche Bullen und Gebot über die Engel ausgehen lassen. Und GOtt hat denselben übermachten Hochmut und Frevel hernach bald angefangen heimzusuchen. Die andere, daß nach S. Johannes Huß das Papstthum in grosse Verachtung kommen ist, und S. Johannes Huß Namen und Lehr mit keiner Macht haben können wehren, noch zu Grund dämpfen.

Geschrey, so zu dieser Zeit den Papst erschröckt.

Bis daß ihn zu dieser Zeit das Geschrey erschröckt, daß Johannes Huß ein Vorläufer gewesen ist, wie er ihnen verkündiget hat im Geist, da er sprach: Über hundert Jahr solt ihr GOTT und mir antworten. Item: Sie werden eine Gans braten (Huß heisst Gans) es wird ein Schwan nach mir kommen, den werden sie nicht braten. Und ist also geschehen. Er ist verbrannt, Anno 1416. So gieng dieser jetzige Hader an mit dem Ablaß 1517.

Johann Huß verbrannt, An. 1416.

Papst hat sich gewehrt, sind Joh. Huß todt, ꝛc.

Noch hat er sich wider diesen Stoß mit aller Macht gewehrt, und ist sitzend blieben, hat Hussen Lehr verdammt und ihn verbrannt, darzu viel mit ihm, und nach ihm viel Blut vergossen, Teutsche und Böhmen aneinander gehetzt, allen Mord und Jammer angericht, seinen Stul zu erhalten.

Concilium Constantiense.

Aber sint der Zeit des Concilii, sind sie sicher worden, allerley Schalkheit, mit geistlichen Pfründen und Simoneyen getrieben. Darzu in allerley öffentliche Laster sich ergeben, eitel Epicurer und Säu worden, bis daß ihrer die Welt müd, und ihnen gram ist worden, um ihres schändlichen Lebens willen. Hievon redet nun der Engel weiter:

v. 40.) Der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihm streuben, und wird wider ihn wüten, mit Wagen, Reutern, und viel Schiffen, und wird in die Länder fallen, schwämmen und durchziehen.

Er vergleichet den Papst einem König, der mit Wüten (wie Antiochus thät) grosse Rüstung führet. Und wiewol die Könige und Herren der Christenheit, auch leiblich mit ihrer Macht haben dem Papst geholfen, (das ist, die Ketzer, die Heiligen Christi, die ihn gestossen haben) in allen Landen dämpfen, so meinet doch der Engel die geistliche Rüstung, das ist, den Bann, Drecketen, Bullen, und andere Censuren des Papsts, darinn ihm die Geistlichen mit ihren Schiffen, Pferden, Wagen, das ist, durch Schriften, Bücher, Predigten, gedient haben, damit sie in die Länder gefallen, durchfahren, und alles wie eine Flut verschwämmt haben, aufs allerheftigste. Denn der Krieg und Rüstung Christi und des Papsts seines Widerwärtigen, gehet eigentlich mit Lehren und Schriften zu.

Rüstung des Papstes, damit er in die Länder gefallen ꝛc.

Krieg und Rüstung Christi.

v. 41.) Er wird auch ins werthe Land fallen, und viel werden umkommen und fallen.

Das ist, er wird mit seinen Geistlichen und Rüstungen, nicht allein den gemeinen Haufen unter sich bringen, die da nicht vest stehen im Glauben, sondern auch die rechten Christen, so zuvor mit und bey den Ketzern gehalten, und stossen geholfen, oder darein bewilligt haben, auch abschröcken und fällen, wenn sie sehen werden, daß er sieget, und seine Stösser, die Ketzer, so gewaltiglich darnider fället, und die Warheit öffentlich unterdruckt. Denn der Schiff und Wagen, das ist, der Schreiber und Schreyer, ist zu viel, und alle Winkel voll. Also ist der Papst wol gestossen, aber er ligt noch nicht.

v. 42.) Diese aber werden errettet werden von seiner Hand, Edom, Moab, und die Erstlinge der Kinder Ammon.

Gleichwie in diesem Capitel der König gegen Mittag und gegen Mitternacht, nicht mehr sind der Ptolemäus und Antiochus; Also sind Edom, Moab, Ammon, nicht mehr die Völker, so vor Zeiten gewest, denn sie auch leiblich längst verändert, Saracenen und Türken worden sind.

Darum müssen wir der Namen Deutung ansehen, wie wir mit dem Namen Mittag und Mitternacht gethan haben.

Dreyerley Volk wird der Papst nicht fällen noch verführen, die werden bleiben, und seynd die heilige Christliche Kirche, unter dem Verstörer, dem Endechrist; denn die heilige Kirch muß bleiben bis an der Welt Ende.

Die ersten sind Edomiten. Edom heist Rothfarb. Die Rothfärbigen sind die heiligen Märtyrer, die sich haben beständiglich lassen vom Papst, Bischoffen, Doctorn, sonderlich von den Bluthunden Prediger-Ordens (die aus dermassen viel gemartert haben) erwürgen, ertränken, verbrennen, in aller Welt, bis auf diesen Tag. Dieser ist ein grosser Hauf.

1. Edomiten.

Die andern sind Moabiten. Moab heisst vom Vater oder Väterisch, Paternus, das sind die, so hin und wieder blieben in der Welt, und von ihrem Vater Christo nicht gefallen sind, ob sie wol nicht öffentliche Prediger gewesen. Und sonderlich, die zuletzt doch auf Christi Sterben sich verlassen, und nicht aufs Papsts Mausim, noch auf seine Ablaßbriefe gestorben sind. Solcher hab ich selbst etliche gesehen, von vielen mehr gehört, aus München und allerley Ständen.

2. Moabiten.

Gleichwie auch S. Bernhardus that, da er meinte, seine Stund wäre da, vergaß er seines Ordens, und alle des Papsts Mausim, und befahl sich in Christi Leiden, mit solchen Worten: Christus habe das Himmelreich mit zweyerley Recht. Erstlich, ererbt von dem Vater, als der einige ewige Sohn, das Recht bleibt ihm allein. Zum andern, als verdient durch sein Leiden, diß Recht und Verdienst hat er uns geschenkt; denn er hat um unsert willen gelitten.

Bernhardus.

Dieser Bernharden und Moabiten oder Väterischen Christen, hat ihm GOTT viel vorbehalten, wie zur Zeit Eliä die siben tausend im Volk Israel.

Die dritten, Principium Filiorum Ammon, das ist, die Erstlinge der Kinder im Volk. Moab und Ammon waren Brüder. Also wollen diese Ammoniten Brüder werden der Väterischen, Fraterni. Diese verstehe ich den jungen unschuldigen Haufen, der aus der Tauf wiedergeboren, dahin fähret, ehe er des Papsts Mausim erkennet oder achtet, denselbigen weder stärken noch schwächen kan, wie die Edomiten und Moabiten thun. Darum heissen sie die Erstlinge, und Kinder im Volk, das ist, in dem Volk GOttes, in der Kirche, neulich durch die Taufe geboren. Diese hat der Endechrist müssen ungefället

3. Ammoniten.

Unschuldige Haufen der jungen Kinder.

Drey Orden der Heiligen.

fällt, und unverführt lassen. Das sind die drey Orden der Heiligen, Martyres, Confessores, Virgines.

Gegen diese drey Völker setzt der Engel andere drey Völker, die der Endechrist wird plündern, Egypten, Libyen, Mohren. Diese drey sind Nachbarn, und wohnen an einander, gleichwie vor Zeiten auch Edom, Moab, Ammon. Uber diese alle hat Antiochus nie regiert, der Papst auch nicht. Darum müssen wir abermal die Länder anders und geistlich deuten, bis ein anderer besser machen wird.

So theilen wir des Papsts Volk auch in drey Theil.

1. Egypten.

Egypten laß seyn die höchsten, vornehmsten, reichen, grossen Könige, Fürsten, Herren, die der Welt Güter und Gewalt haben, und zimlich hin fromm seyn wollen. Denn Egypten ist allzeit unter andern ein fein herrlich Königreich gewesen.

2. Libyen.

Libyen, ihre Nachbarn, laß seyn die Nähesten hernach, die Mittelmässigen, als Bürger, Gelehrten, und wer etwas ist, oder seyn kan.

3. Mohren.

Die Mohren, der Pöbel, Bauer, Knecht, und was schwarz und finster, das ist, unberühmt, gering, keines Ansehens ist.

An diesen hat er nicht genug, daß er sie durch seinen Mausim gefressen, und verführt hat an Leib und an der Seel. Er muß auch in ihre Beutel und Kasten (spricht der Engel) und suchet, daß er herrsche über ihre Schätze, Gold, Silber und Kleinod, das ist, über ihre Güter, damit er ja alles aufräume. Das thut er also, (spricht er.)

## v.43.) Er wird seine Macht in die Länder schicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen.

Legaten à latere, so der Papst ausschickt.

Hie finden sich die Legaten à latere, die Cardinäle und Boten, so er zu den Königen und Herren schicket, ja auch wol in die Länder setzt und steckt, die Könige zu fangen und narren, daß sie mit Leib und Gut ihm dienen, für ihn kriegen, ihm Land und Städte und grosse Gaben schenken, darnach sie heimsucht mit Bullen, Ablaß, Beicht, Briefen, da er ihnen Gnade, Freyheit, Ehefrauen, Eyer, Butter, Milch, Fleisch, Haus-Messen, Sünde, Feg-Feuer, Höll und Himmel, den Türken, GOTT und Teufel, sich selbst auch darzu (wer kan den Jahrmarkt allen erzehlen?) verkauft, stilet, und mit Gewalt, als ein Herr raubt. Nimmt also das Geld und Schätze, und wischet das Maul, als hätt er wol gethan. Solches hat der Papst sonderlich sich geflissen zu üben mit dem Ablaß und Briefen, nachdem er gestossen ist, auf daß er sich desto stärker und vester setzte.

Ablaß und Briefe des Papsts.

Endechrist erhebt die Schätze der Erden.

Aus diesem Text ist kommen der gemeine Spruch unter den Christen, daß der Endechrist soll die Schätze der Erden erheben. Ich meine ja, er habe sie funden und gehoben, bis die Welt nicht die Helfte ihrer Güter hat.

Diß und alles andere muß man weiter durch die Rhetorica ausstreichen, so kan man sehen, welch ein Greuel der Papst ist; ich entwerfe es jetzt ein wenig, den Daniel zu verstehen.

Folget weiter:

## v.44.) Und ein Geschrey wird ihn erschrecken von Morgen und von Mitternacht, ꝛc.

Hie wills (GOtt Lob!) einmal gar bös werden mit dem Papst: denn die Stösse haben ihn nicht fällen können, wiewol sie angeklopft und ihn zur Busse vermahnet, aber es ist verlohren und umsonst gewesen. Nun aber kommt über ihn keine Rüstung, kein Heer, kein Kriegsvolk, kein Stösser, sondern schlecht eine Stimm oder Geschrey, davor erschrickt er, und gehet darüber zu Boden.

O Du wunderlicher GOTT in deinen Werken! dieser Greuel, der alle Könige mit Füssen getreten, und GOTT selbst überpocht hat, der muß verzagen und fallen vor einer armen Stimm. Wie bist du schröckliche grosse Macht auf so losem Grund gestanden, daß du von einem Odem umgeblasen wirst? Solche Wort Danielis erkläret S. Paulus also: Der HErr JEsus wird ihn tödten, mit dem Odem seines Mundes.

Geschrey fället den Papst, das zuvor kein Stoß konte thun.

2. Thess. 2, 8.

Das ist nun die letzte und unsere Zeit, da das Evangelium erschollen ist, und schreiet wider den Papst, daß er verzweifelt, weiß nicht, wie und was er thun soll. Er kan und will kein Concilium leiden, er will nirgend am Licht davon lassen handeln noch reden; allein denket er das Geschrey mit Gewalt zu dämpfen. Zeucht aus mit grossem Grimm, spricht Daniel, durch seine Rüstung, durch seine Geistlichen, durch Legaten, Bullen, Schriften und viel böser Bücher, will viel verderben und umbringen, hetzet Kayser, Könige, alle Teufel und alle böse Menschen, und was er kan erregen; es fehlt am Willen nicht, man thäts gern.

Letzte und unser Zeit, ꝛc.

Rüstung des Papsts.

Aber es ist sein Ende kommen, niemand kan ihm helfen, spricht Daniel, das Geschrey ist zu mächtig; denn in den vorigen Stand kommt der Papst nicht wieder, die Seinen leidens nunmehr selbst nicht, wie Apocal. am 18. 6. sagt, muß also ohne Hand und Schwertschlag zerbrochen werden, Daniel am 8, 25. wie sein Vorbild der Antiochus.

Daß aber solch Geschrey vom Morgen und Mitternacht gehöret wird, ist das, daß solches Evangelium kommt von oben her, vom rechten Morgen oder Aufgang; denn es kan niemand mit Warheit sagen noch rühmen, daß aus seinem Kopf oder vorbedachtem Rath oder Willen, solche Lehre sey hervor bracht, wir sind alle ungefehr und plumpsweis darzu kommen. Und ist uns geschehen, wie Jesaias am 65. v. 1. sagt: Ich bin funden von denen, die mich nicht suchten, und erschienen denen, die nach mir nicht fragten. Denn auch ich, der ich einer bin von den Ersten, gar viel ein anders suchte, und dachte im Anfang meines Schreibens, nemlich, allein des Ablaß Mißbrauch, nicht das Ablaß selber, vielweniger den Papst, oder ein Haar am Papst, verstund weder Christum noch den Papst recht. Doch ist solch Geschrey auch von Mitternacht kommen (spricht er) das ist, aus des Papsts eignem Reich, denn wir sind selber zu der Zeit auch Papisten und Endechristisch gewesen, viel hestiger weder sie waren.

Rechter Morgen oder Aufgang.

Jes. 65, 1.

Mitternacht.

Folget:

## v.45.) Er wird die Hütten seines Palasts pflanzen zwischen zweyen Meeren, an dem werthen heiligen Berg.

Jerusalem ligt zwischen dem grossen Meer und dem todten Meer. Aber vielmehr ligt Rom zwischen zweyen grossen Meeren, Tyrrhenum und Adriaticum: und ist Rom wol ein werther heiliger Berg zu nennen, denn daselbst viel hundert tausend Märtyrer ligen, im Anfang auch die allerfeineste Kirche war, und groß Ding da geschehen ist, bis daß sich der Teufel dahin gesetzt hat.

Rom ein heiliger Berg.

Es wolte dann jemand diß alles geistlich deuten, daß der Papst auf den werthen heiligen Berg, das ist, in der heiligen Christenheit, als ein Gott sich gesetzt hat, und sein Reich gepflanzt, mit seinen Drecketen und greulicher Lehre. Denn Christus heist pflanzen, lehren, Matth. am 15. Cap. v. 13. Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vatter nicht gepflanzt, die werden ausgereutet.

Heiliger Berg.

Pflanzen.

Zwischen zweyen Meeren. Diß mag von der Kirchen also verstanden werden, daß dieser heilige Berg lige zwischen zweyen Meeren, das ist, die Christenheit lebt zwischen dieser Welt Leben und der Höllen. Daß das todte Meer sey jene Welt, da die Gottlosen zu Grund verlohren sind. Das lebendige grosse Meer sey die Welt. Die Christenheit aber lebt nicht weltlich, und stirbt dort

Todte Meer.

auch nicht, gehet zwischen beyden hin, und lebt im Glauben, und im Geist Christi. Wo aber die zwey Meer von des Papsts Stul oder Sitz, nicht vom heiligen Berg zu verstehen seyn, so ist diß die Meinung, daß der Papst über die Lebendigen und Todten mit seinen Pflanzen oder Drecketen regieret, denn mit seinem Mausim hilft er allen Lebendigen in der Welt, und allen Todten im Feg-Feuer.

Er nennts gepflanzt. Denn der Papst hat ein Paradis aller Lust zu Rom, oder in der Kirchen gemacht, da er aller Welt Gut, Gewalt und Ehre, frey nach seinem Willen braucht.

v.1.) Zur selben Zeit wird sich aufmachen der grosse Fürst Michael, der für die Kinder deines Volks stehet: denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als nicht gewesen ist, sint daß Leut gewesen sind, bis auf diese Zeit.

Christus streitet durchs Evangelium wider den Teufel.

Wiewol Michael eines Engels Namen ist, doch verstehen wir hie, gleichwie auch Apoc.12.v.7. den HErrn Christum selbst dadurch, der hie niden auf Erden mit seinen Engeln, das ist, Predigern, streitet wider den Teufel durchs Evangelium, denn er nennet ihn den grossen Fürsten.

Greulichste Zeit bisher unter dem Papstthum.

Derselbe hat sich nun aufgemacht, und stehet für die Christen, und tröstet sie mit dem Wort der Gnaden, denn bis daher ist die greulichste Zeit gewest, als auf Erden je gewesen ist, wie Christus diese Wort auch führet, Matt.24.v.22. Und wo diese Tage nicht verkürzt wären und aufgehört hätten, so wäre kein Mensch selig worden, auch die Edomiten, Moabiten, Ammoniten nicht. Denn es schon angefangen in Welschland, zu Rom und mehr Orten, daß man Epicurisch aus dem Glauben ein Gespött gemacht, und die Kinder auch nicht mehr taufet. Also wäre beyde Tauf, Sacrament und Wort alles ausgewest, und kein Mensch mehr selig worden.

Geistliche Trübsalen der Kirchen.

Denn er meinet hie nicht leibliche Trübsal, welche viel grösser gewesen in der Zerstörung Jerusalem, Rom und viel andern Landen und Städten, sondern der Seelen, oder geistliche Trübsal der Kirchen, durch Christi Leiden bedeutet. Denn leibliche Trübsal sind zeitlich, hören auf mit dem Leib. Aber hie gilts, daß die Kirche untergehe oder bleibe, welche der Teufel durch den Endechrist zweyerley Weise angegriffen hatte. Zu einer Seiten durch Epicurische Verachtung der Sacramenten und Worts GOttes. Zur andern durch Angst und Verzweiflung des Gewissens, da kein rechter Trost der Gnaden, sondern eitel jämmerlich Martern, durch eigen Gnugthun und Werke die Christen plagten (davon die Epicurer und Heyden nichts wissen) also, daß hie Zeit war, daß Michael sich aufmachte, und die Christenheit in den letzten Zügen nicht liesse zu Grund gehen, sondern wieder tröstet und sammlet, durch sein heilsames Wort der Gnaden.

Verachtung GOttes Worts, &c. Angst und Verzweiflung des Gewissens.

Folget:

v.3.) Und viel, so unter der Erden schlafen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande! Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viel zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

Der Engel eilet zum Jüngsten Tag, darum, ob er wol noch mehr zu reden hat von Michaelis Amt, fähret er doch hinaus zum Ende der Welt, und saget von der Todten Auferstehung. Aber bald kehret er wieder zurück, und saget von den Lehrern und Predigern, wie sie leuchten sollen wie der Glanz des Himmels und der Sternen, und viel bekehren, ehe die Todten auferstehen. Gleich wie droben Daniel 9.v.26. erzehlet er zuvor, wie die Stadt solte verstöret werden, ehe er die letzte Woche beschreibt, das doch zuvor geschehen muste. Etliche aber verstehen solches Leuchten der Lehrer in jenem Leben, wie S. Paulus sagt 1.Corinth.15.v.41.42. Das ist auch wol wahr, aber wir nehmens hie zur Noth und Dienst der betrübten Kirchen.

Lehrer leuchten wie der Glanz des Himmels, &c.

Viel (spricht er) werden aufwachen.

Denn am Jüngsten Tag werden wir nicht alle auferstehen, wie S. Paulus sagt, 1.Corinth.15. vers.51. Denn die, so lebendig erfunden werden des Tages, werden weder sterben noch auferstehen, sondern im Augenblick verwandelt, und Christo entgegen in die Luft geraft werden. Doch viel, das ist, die grösseste Menge wird seyn der Todten, oder Schlafenden, daß Christus also sey (wie der Glaube sagt) Richter der Lebendigen und der Todten.

Nach Offenbarung des Endechrists ist die Schrift aus, &c.

Und hie sehen wir, daß nach dieser Zeit, so der Papst offenbaret, nichts zu hoffen noch zu gewarten ist, denn der Welt Ende, und Auferstehung der Todten.

Hie ist die Schrift aus, und hat alle Weissagung ein Ende.

v.4.) Und nun Daniel, verbirge diese Rede, und versigle das Buch, bis auf die letzte Zeit; viel werden darüber kommen, und grossen Verstand finden.

Daniels Weissagung ist versigelt blieben bis zur letzten Zeit.

Hie sagt der Engel klärlich, daß diß Buch Danielis soll versigelt bleiben, und doch nicht ewiglich, sondern bis zur letzten Zeit, da solls geöfnet und grosser Verstand draus genommen werden. Daran wir jetzt arbeiten, wie droben gesagt, daß die Weissagunge nicht gründlich zu verstehen sind, ehe sie vollendet werden, darnach, wenns geschehen ist, so zeigen sie alsdenn das Werk. Gleich wie Christus, Luc.24.v.27. nach seinem Tod allererst ihnen die Sinne aufthät, die Schrift zu verstehen. Und zuvor sprach Er: Solches sage ich euch, auf daß, wenns nun geschicht, daß ihrs glaubet, &c.

v.5.) Und ich Daniel sahe, und sihe, es stunden zween andere da, einer an diesem Ufer des Wassers, der andere an jenem.

Hinderer bey den Königen in GOttes Sachen.

Von diesen zweyen sagt er nichts mehr, was sie seynd, reden oder thun, ohne daß sie andere, das ist, nicht der Engel sind, der mit ihm redet. Vielleicht sinds die zween Engel, einer der Persen, der ander der Griechen Fürst, davon er droben, Cap.10.v.13. sagt, welche das Volk Israel hindern bey den Königen. Die stehen und bleiben solche Hinderer bey den Königen bis zur Welt Ende; Einer gegen Morgen, der andere gegen Abend, daß ja GOttes Wort und seine Kirche nicht eitel Glück habe, sondern, wie er solches selbst hernach deutet, und spricht:

v.10.) Viel werden gereiniget, geläutert, und bewähret werden, und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen, und kein Gottloser wirds achten; aber die Verständigen werdens achten.

Ketzer zu allen Zeiten. 1.Cor.11, 19.

Denn wie hell und gewaltig das Evangelium gehet, und wie stark die Kirch ist, so müssen doch Ketzer und falsche Lehrer seyn, die sie üben, auf daß die Bewährten

offenbar werden, und dieselben Ketzer nehmen sich gern an um die Könige und grosse Herren. Also bleiben Ketzer bis ans Ende.

v.6.) Und er sprach zu dem Mann in leinen Kleidern, der oben auf dem Wasser stund: Wenn wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

Klage der Kirchen zu dieser letzten Zeit.

Der Mann in leinen Kleidern, ist der Engel (Gabriel) der bis daher geredt hat, als droben, Cap.9.v.21. Wer aber zu ihm spricht: Wenn wills denn ein Ende ꝛc. ist nicht genennt; aber es ist eine Stimm und Klag in der Person der Kirchen, die spricht: Hilf GOTT! ists nicht gnug, daß der Endechrist die Kirche so greulich, und schier zu Grund verderbt hat? Nun sie kaum durch Michael wieder erquickt ist, kommen die Ketzer, Rotten-Geister, Sacramentirer, Widertäufer, und richten auch noch Greuel an; wenn wills denn einmal aufhören?

Geitz und Mammon reisset mit Gewalt ein.

Zudem ist der Geitz und Mammon so eingerissen, daß zu besorgen, man wird das Evangelium aushungern, und achten, wie Loth zu Sodom geacht, und Noah vor der Sündflut. Denn in der Welt will jetzt beyde der Obermann und Untermann nichts hören noch sehen, denn Geitz, Wucher und eigenen Willen, daß die Zeit da ist, davon Lyra und andere alle sagen: Daß nach des Endechrists Fall, die Welt wird frey leben, und sagen: Es sey kein GOtt mehr.

Lyra.

Hie thut der Engel einen Eyd, und redet mit grossem Ernst, daß wir nicht sollen erschrecken, noch blöd werden, vor den Ketzern und Papst, und spricht:

v.7.) Es soll eine Zeit, zwo Zeit, und eine halbe Zeit währen; und wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen.

Diß höret Daniel, und verstehets nicht; er bittet um Verstand, aber ihm wird gesagt, es soll versigelt bleiben, bis zur letzten Zeit; da soll er denn stehen in seinem Theil, das ist, sein Buch soll denn dienen der Kirchen nach seiner Gabe. Indeß soll er ruhen, darzu sein Buch unverstanden bleiben.

Eine Zeit, zwo Zeit, eine halbe Zeit.

Wenn nun diese Zeit, zwo Zeit, und eine halbe Zeit aus seyn, und wenn die Ketzer mit Zerstreuen und Zertrennen der Kirchen aufhören werden, können wir auch nicht wissen, bis wirs sehen werden, wie die Kirchen, ein armes Häuflein, einträchtig am Wort bleibet, und die Ketzer mit der Welt alle satt, überdrüssig, und Epicurisch werden, daß sich niemand der Schrift mehr annimmt. Wie sichs schon fein anläßt, als wolten sie die Schrift und GOTTES Wort nicht werth achten, daß sie darinnen solten Ketzer oder Christen werden. So ists denn aus, wie Christus spricht: Wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinest du, daß er auch Glauben finden werde auf Erden? Luc.18,8. Also gering muß noch die Kirchen werden, und alles eitel Geitz, Wucher, Bauch, Fraß und Fleisch werden, wie vor der Sündfluth.

Ketzer und Welt, wie sie sich jetzt anlassen.

Luc.18,8.

v.11.12.) Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan, und ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird, sind tausend zwey hundert und neunzig Tage. Wol dem, der da erwartet und erreicht tausend drey hundert und fünf und dreyssig Tage.

Täglich Opfer, wenn es aufhöret ꝛc. Kayser Caligula.

Wenn diß menschliche gewöhnliche Tage wären, so redete der Engel von der letzten Wochen, in welcher Mittel das tägliche Opfer aufhöret, durch der Apostel Concilium, Act.15.v.19.seqq. Und der Kayser Caligula seinen Greuel in den Tempel setzt. So machen die tausend, zwey hundert und neunzig Tage, fast die übrige Helfte der letzten Wochen, nemlich vierdthalb Jahr. Nach denselben gieng das Evangelium auch unter die Heyden, durch S. Paulum und Barnabam, Act.13,46. Und so würde der Engel mit diesen Worten einen Deckel machen über seine Reden, und darein verwickeln, daß er zurück lauft, wieder in die Zeit der sibenden Wochen, nach dem er von der künftigen Zeit bis ans Ende der Welt ausgeredt hat.

Sinds aber Englische Täge, das ist, ein Tag ein Jahr, wie droben Cap.9.v.24. so laufen die tausend zwey hundert und neunzig Tage, bis an das vierzehende Jahr des Kayserś Ludwigs, der vom Papst verbannet. Und die tausend, drey hundert und fünf und dreyssig Tage, bis an das 23. Jahr Caroli IV. fast siben Jahr vor dem Schisma der dreyen Päpste, oder 42. Jahr vor dem Costnitzer Concilio.

Evangelium und Kirchen bleiben bis an der Welt Ende, ob gleich die Welt Epicurisch wird.

Ich wolt aber wol gern das tägliche Opfer dahin deuten, geistlicher Weise, daß es sey das heilige Evangelium, welches bis an der Welt Ende samt dem Glauben und der Kirche bleiben muß. Aber gleichwol kan das geschehen, daß die Welt so gar Epicurisch werden wird, daß man in aller Welt wird keinen öffentlichen Predigstul haben, und eitel Epicurische Greuel die öffentliche Rede seyn wird, und das Evangelium allein in Häusern, durch die Haus-Väter erhalten werde.

Und diß werde die Zeit seyn, so zwischen dem Wort Christi am Creutz, Consummatum est, und Pater, in manus tuas commendo Spiritum meum. Denn gleich wie Christus, nach solchem Consummatum, noch ein wenig lebt, also kan auch die Kirche nach öffentlichem Schweigen des Evangelii ein wenig bleiben. Und wie der Jüden täglich Opfer wol ward in der sibenden Wochen abgethan, durch der Apostel Concilium, und doch hernach bis zu der Verstörung Jerusalem blieb, auch von den Aposteln selbst, wo sie wolten (doch ohne Noth) gehalten ward: Also kan auch wol das Evangelium öffentlich ligen und schweigen auf dem Predigstul, und doch durch fromme Christen in Häusern erhalten werden.

1290. Tage

Solcher Jammer aber soll nicht länger währen, denn tausend zwey hundert und neunzig Tage, das ist, bey vierdthalb Jahr: denn ohne öffentliche Predigt kan der Glaub nicht lang stehen, weil zu dieser Zeit auch in einem Jahr die Welt böser wird. Die letzte tausend drey hundert und fünf und dreyssig Tage werden gar endlich böse seyn, daß auch in Häusern fortmehr wenig Glauben seyn wird. Darum spricht er: Selig ist, der bis auf den Tag bestehet. Als wolt er sagen, wie Christus spricht: Wenn des Menschen Sohn kommt, meinest du, er werde Glauben finden auf Erden?

1335. Tage

Es haben von solchen vierdthalb Jahren fast alle Lehrer geredt, und alle Bücher sind davon voll, ohne daß sie es haben auf des Endechrists Regiment gedeutet, welches nach Ordnung des Texts Daniel nicht leidet; welcher weissaget weiter, was nach des Endechrists Fall geschehen soll, und setzt diese vierdthalb Jahr nach Michael, und nach dem Ende des Engels auf dem Wasser.

Gewiß kan man nicht seyn, wenn der Jüngste Tag kommen soll.

Und wiewol diese Deutung scheinet, als solte man des Jüngsten Tages gewiß seyn, welches Tages oder Jahres er kommen solle, das doch Christus verbeut zu wissen, Act.1.v.7. und im Evangelio Marc. 12. vers.32. So fehlts doch weit. Erstlich, daß, wenn schon das Opfer des Evangelii offentlich abgethan wird, so wird doch niemand können das Jahr und Tag so eben merken, wenn es anfähet, sintemal es nicht kan auf einen Tag an allen Orten aufhören.

Zum andern, ob man schon wüste, wenn es solt anfahen, so sind doch, über die tausend zwey hundert und neunzig, die tausend, drey hundert und fünf und dreyssig Tage gesetzt, die niemand merken würde in aller Welt.

Und Summa, ich denke, daß diese tausend, drey hundert und fünf und dreyssig Tage nicht werden öffentlich ingemein verstanden werden, sie seyen denn erfüllt am Jüngsten Tag. Es wäre denn, daß GOtt etwa einen Noah würde erwecken, der dieselben Tage könte abrechnen und gewiß treffen.

Jüngste Tag ist vor der Thür.

Ich aber, für mich, lasse mich daran genügen, daß der Jüngste Tag vor der Thür seyn muß: denn die Zeichen, so Christus verkündiget, und die Apostel, Petrus und Paulus, sind nun fast alle geschehen. Und die Bäume schlagen aus, die Schrift grünet und blühet. Ob wir den Tag nicht eben so wissen können, ligt nicht dran, ein anderer mach es besser. Es ist gewißlich alles am Ende.

Daniel ein grosser treflicher Mann vor GOtt.

Aus dem sehen wir, welch ein treflicher grosser Mann Daniel, beyde vor GOtt und der Welt gewesen ist. Erstlich vor GOtt, daß er so eine sonderliche, für allen andern Propheten, Weissagung gehabt hat, nemlich, daß er nicht allein von Christo, wie die andern, weissaget, sondern auch die Zeit und Jahre zehlet, stimmet und gewiß setzet. Darzu die Königreiche bis auf dieselbe gesetzte Zeit Christi, nacheinander in richtiger Ordnung, mit ihrem Handel und Wandel, so fein und eben fasset, daß man der Zukunft CHRISTI ja nicht fehlen kan, man wolte es denn muthwilliglich, wie die Juden, thun. Und darzu fort an, bis an den Jüngsten Tag, des Römischen Reichs Stand und Wesen, und der Welt Lauf, auch ordentlich darstellet, daß man auch des Jüngsten Tages nicht fehlen, oder unversehens darein fallen muß, man wolle es denn auch muthwillig, wie unsere Epicurer jetzt, thun.

Daniel hat eine sonderliche Gabe der Weissagung gehabt vor andern Propheten.

Darum dünket mich, S. Petrus habe sonderlich den Daniel gemeint, da er spricht, 1. Pet. 1. v. 11. Die Propheten haben geforscht, auf welche und welcherley Zeit der Geist CHRISTI deutet, ꝛc. (Welche) heisset, daß er die Zeit gewiß abrechnet, und stimmet, wie lang und wie viel Jahre dahin seyn solten. (Welcherley) heisset, daß er fein abgemahlt, wie es zur selben Zeit in der Welt gehen und stehen solte; wer das oberste Regiment haben, oder wo das Kayserthum seyn solte. Daß er also nicht allein die Zeit, sondern auch den Wandel, Gestalt und Wesen derselben Zeit, verkündiget. Welches aus dermassen unseren Christen-Glauben sehr stärkt, und uns im Gewissen sicher und vest macht, weil wir das vor Augen kräftig im Schwang sehen, das er uns in seinem Buch klärlich und richtig, so lang zuvor hat beschrieben und vorgebildet.

Welche.

Welcherley.

Danielis Weissagung stärkt unsern Glauben.

Anfang des Reichs Christi.

Denn Daniel weissaget frey und stimmet klärlich, daß Christi Zukunft, und seines Reichs Anfang (welches ist seine Tauf und Predig-Amt) soll geschehen nach dem König Cores, bey fünf hundert und zehen Jahren, Daniel 9. v. 25. Und solt in der Welt der Persen und Griechen Reich aus seyn, und das Röm. Reich im Schwang gehen, Daniel 7, 25. und 9, 27. Also daß Christus muste gewißlich kommen zur Zeit des Römischen Reichs, da es am besten stund, das auch Jerusalem und den Tempel verstören solte, weil nach demselben Reich keines mehr kommen, sondern der Welt Ende darauf folgen soll, wie Daniel am 2. v. 44. und Cap. 7. v. 25. deutlich verkündiget.

Daniel ein hoher treflicher Mann vor der Welt.

Vor der Welt ist er auch ein treflicher grosser Mann gewesen; denn wir sehen hie, daß er die zwey ersten Königreiche als der Oberste regieret. Als wolte GOtt sagen: Ich muß diesen Königreichen Leute geben, und solt Ich gleich mein Jerusalem und mein Volk darüber verstören lassen. Und wiewol er nicht ein König gewesen ist, noch groß Gut oder Ehre davon gehabt, so hat er dennoch die Königliche Werke, Geschäfte und Aemter gehabt und ausgerichtet. Wie es denn der Welt Lauf ist, daß die, so zu Hof am meisten arbeiten, das wenigste haben, und die nichts thun, fast das meiste kriegen. Nach dem Evangelischen Sprichwort: Ein anderer säet, ein anderer erndtet, Joh. 4. v. 37. Ja, das wol ärger ist, er muste noch Haß, Neid, Fahr und Verfolgung, darüber zu Lohn haben; wie denn die Welt pfleget allen Dienst und Wolthat zu bezahlen mit solchem Lohn.

Die zu Hof am meisten arbeiten, geniessen es am wenigsten.

Aber es schadet Daniel nicht, er ist gleichwol GOTT desto lieber, der belohnt es ihm desto reichlicher, und hält zu Babel und Persen Daniel für einen König: denn er rechnet und richtet nach der That und Frucht, nicht nach der Person und Namen. Darum ist Daniel mit der That der rechte König zu Babel und Persen, ob er wol keine Königliche Person noch Namen führet, darzu nicht viel Gutes, sondern Unglück und alle Fahr davon hat. Sihe, also kan GOTT seine gefangene Jüden trösten und ehren, daß Er aus einem Bürgers Sohn des verstörten Jerusalem einen zwiefältigen Kayser machet, zu Babel und Persen.

Daniel über alle Abrahams Kinder.

Summa, es ist unter allen Abrahams Kindern, keiner so hoch in der Welt erhöhet, als Daniel. Es war Joseph wol groß in Egypten bey König Pharao. So waren David und Salomo groß in Israel: Aber es sind alle geringe Könige und Herren, gegen die Könige zu Babel und Persen, bey welchen Daniel der öberste Fürst war. Welche er auch wunderbarlich zu GOtt bekehrt, und ohne Zweifel in beyden Kayserthumen grosse Frucht bey vielen Leuten geschäft hat, die durch ihn sind zum Erkäntnus GOttes kommen und selig worden; wie denn derselben Kayser Briefe und Gebot, daß man Danielis GOTT in allen Landen ehren solte, wol anzeigen, Daniel 2. v. 47. und Cap. 3. v. 29. Cap. 6. v. 25, 26.

Wie man Daniel lesen soll, und was daraus zu lernen sey.

Diesen Daniel befehlen wir nun zu lesen allen frommen Christen, welchen er zu dieser elenden letzten Zeit tröstlich und nützlich ist. Aber den Gottlosen ist er kein nütz, wie er selbst am Ende saget: Die Gottlosen bleiben gottlos und achtens nicht. Denn solche Weissagung Danielis, und dergleichen, sind nicht allein darum geschrieben, daß man die Geschicht, und die künftigen Trübsalen wissen, und den Vorwitz, als mit einer Zeitung, büssen solle: Sondern daß sich die Frommen damit trösten und fröhlich machen, und ihren Glauben und Hofnung in der Gedult stärken sollen. Als die da hie sehen und hören, daß ihr Jammer ein Ende haben, und sie von Sünden, Tod, Teufel und allem Ubel (darnach sie seufzen) ledig, in den Himmel zu Christo in sein seliges ewiges Reich kommen sollen. Gleichwie Christus auch, Luc. 21. v. 28. die Seinen tröstet, durch die greuliche Zeitung, und spricht: Wenn ihr solches sehen werdet, so sehet auf, und richtet eure Häupter auf, denn eure Erlösung ist nah, ꝛc.

Gesichte und Träume in Daniel, worauf sie gehen.

Darum sehen wir auch hier, daß Daniel alle Gesichte und Träume, wie greulich sie sind, immerdar mit Freuden endet, nemlich mit Christi Reich und Zukunft, um welches Zukunft willen, als um das vornehmste endliche Hauptstück, solche Gesichte und Träume gebildet, gedeutet und geschrieben sind. Wer sie nun auch will nützlich lesen, der soll an der Historien oder Geschicht nicht hangen oder haften, und da bleiben; sondern sein Herz weiden, und trösten, in der verheissenen und gewissen Zukunft unsers Heilandes JEsu Christi, als in der seligen und frölichen Erlösung von diesem Jammerthal und Elend! Dazu helf uns derselbe unser HERR und Heiland, samt dem Vater und Heiligen Geist,

gelobet in Ewigkeit, Amen!

Amen!

# Der Prophet Daniel.

Das ganze Buch kan in zwey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Begreift vornemlich die Geschicht, die sich zu Danielis Zeiten unter den grossen Kaysern zu Babel/ Nebucad Nezarn und Belsazern/ und hernach unter Dario aus Persien/ haben zugetragen, bis aufs 7. Cap.

II. Hält in sich etliche Weissagungen / vom 7. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Erzehlung, wenn und wie Daniel mit seinen Gesellen gen Babel, und in die Königliche Schul daselbst gebracht worden, v.1—7. II. Eine Beschreibung ihrer Mässigkeit, da sie mit schlechtem Zugemüß begnügt gewesen, v.8—16. III. Wie sie in der Weisheit zugenommen, und dem König vorgestellet worden, v.17—21.

I. Jojakim. Im J. der Welt 3354. vor Christi Geb. 617. *2. Reg. 24, 1. 2. Par. 36, 6. seqq.

1. Im dritten Jahr des Reichs Jojakim, des Königs Juda, * kam Nebucad Nezar, der König zu Babel, vor Jerusalem, und belagerte sie.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche Gefässe aus dem Haus GOttes, die ließ er führen ins Land (a) * Sinear, in seines Gottes Haus, und that die Gefässe in seines Gottes Kasten.

*Gen. 10, 10.

(a) Sinear) ist das Land Babel.

Aspenas.

3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer: Er solte aus den Kindern Israel, vom Königlichen Stamm und Herren-Kindern wehlen,

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige, die da geschickt wären zu dienen in des Königs Hof, und zu lernen Chaldäische Schrift und Sprach.

5. Solchen verschafte der König, was man ihnen täglich geben solte von seiner Speis, und von dem Wein, den er selbst trank, daß sie also drey Jahr auferzogen, darnach vor dem König dienen solten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Asarja, von den Kindern Juda.

Nutz. Lehr: Wie GOtt in Trübsal, auch mitten unter den Feinden, sich der Seinigen wunderbarlich anzunehmen, und sie zu versorgen pflege, v.3—6.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen, und nennte Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja Abed Nego.

II. 8. Aber Daniel satzte ihm vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speis, und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wolte; und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müste verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel, daß ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem König, der euch eure Speis und Trank verschaft hat: Wo er würde sehen, daß eure Angesichte jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, so brächtet ihr mich bey dem König um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Misael, und Asarja befohlen hatte:

12. Versuchs doch mit deinen Knechten zehen Tage, und laß uns geben Zugemüß zu essen, und Wasser zu trinken;

Vermahnung: Zur Mässigkeit im Essen und Trinken, welche denen hochnöthig, die nach der Weisheit streben, wie Daniel, v.11.12. Nutz.

13. Und laß denn vor dir unsere Gestalt, und der Knaben, so von des Königs Speis essen, besehen; und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinn, und versuchts mit ihnen zehen Tage.

15. Und nach den zehen Tagen waren sie schöner, und baß bey Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speis assen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speis und Trank weg, und gab ihnen Zugemüß.

III. 17. Aber der GOTT dieser Viere gab ihnen Kunst und Verstand in allerley (b) Schrift und Weisheit: Daniel aber gab Er Verstand in allen Gesichten und Träumen.

(b) Schrift) Das ist: Sie lernten alle Künste, so bey den Chaldäern waren geschrieben.

Lehr: Daß Kunst, Verstand und Weisheit von GOtt herkomme, von dem sie auch zu erbitten, v.17. Nutz.

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmt hatte, daß sie solten hinein gebracht werden, brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor Nebucad Nezar.

19. Und der König redete mit ihnen; und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleich wäre: und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehenmal klüger und verständiger, denn alle Sternseher und Weisen, in seinem ganzen Reich.

*Dan. 6, 28

21. Und * Daniel lebte bis ins erste Jahr des Königs Cores.

## Das andere Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist die Versammlung, welche Nebucad Nezar, wegen seines Traums zu Babel angestellt, v.1—13. II. Erzehlung, mit was Gelegenheit Daniel den Handel erfahren, und wie er besagten Traum aus Göttlicher Offenbarung erlernt, v.14—23. III. Wie er denselben dem König nacheinander erzehlt, v.24—35. IV. Die Auslegung so er darüber gemacht, v.36—45. V. Die Erhöhung und Ehre Danielis, v.46—49.

I. Traum Nebucad-Nezars, des Königes. Im J. der Welt 3355. vor Christi Geb. 616.

1. Im andern Jahr des Reichs Nebucad Nezars, hatte Nebucad Nezar einen Traum, davon er erschrack, daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle Sternseher und Weisen, und Zauberer und Chaldäer, zusammen fordern, daß sie dem König seinen Traum sagen solten. Und sie kamen und traten vor den König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich hab einen Traum gehabt, der hat mich erschröckt, und ich wolte gern wissen, was für ein Traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum König, auf Chaldäisch: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben! sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen, werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten, so wer-

det ihr gar umkommen, und eure Häuser schändlich verstöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen und deuten, so solt ihr Geschenke, Gaben und grosse Ehre von mir haben. Darum so saget mir den Traum und seine Deutung.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete, und sprach: Warlich, ich merks, daß ihr Frist suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen, so gehet das Recht über euch, als die ihr Lügen und Gedicht vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. Darum, so saget mir den Traum, so kan ich merken, daß ihr auch die Deutung treft.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem König, und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden, der sagen könne, was der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Sternseher, Weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch, und ist auch sonst niemand, der es vor dem König sagen könne, ausgenommen die Götter, die bey den Menschen nicht wohnen.

Nebucad-Nezar befihlt alle Weisen zu Babel umzubringen.

12. Da ward der König sehr zornig, und befahl, alle Weisen zu Babel umzubringen.

Nutz. Lehr: Daß unmügliche Dinge jemanden zuzumuthen und um derselben Verweigerung willen zur Strafe zu ziehen, eine grausame Tyranney sey, wie Nebucad Nezar gegen die Chaldäer sich erwiesen, v.10.11.12.

13. Und das Urtheil gieng aus, daß man die Weisen tödten solte; und Daniel samt seinen Gesellen, ward auch gesucht, daß man sie tödtete.

II. 14. Da vernahm Daniel solch Urtheil und Befehl von Arioch, dem obersten Richter des Königs, welcher auszog zu tödten die Weisen zu Babel.

15. Und er fieng an, und sprach zu des Königs Vogt Arioch: Warum ist so ein streng Urtheil vom König ausgegangen? Und Arioch zeigets dem Daniel an.

16. Da gieng Daniel hinauf, und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die Deutung dem König sagen möchte.

17. Und Daniel gieng heim, und zeigte solches an seinen Gesellen, Hananja, Misael und Asarja,

Gebet ist unser endlicher Trost und Zuflucht und läst uns nicht fehlen.

18. Daß sie GOtt vom Himmel um Gnade bäten, solches verborgenen Dings halben, damit Daniel und seine Gesellen nicht, samt den andern Weisen zu Babel, umkämen.

Wie gnädiglich höret GOTT der Glaubigen Gebet.

19. Da ward Daniel solch verborgen Ding, durch ein Gesicht des Nachts offenbaret.

Daniels Danksagung.

20. Darüber lobte Daniel den GOTT vom Himmel, fieng an, und sprach: Gelobet sey der Name GOttes, von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn sein ist beyde Weisheit und Stärke.

21. Er ändert (a) Zeit und Stunde. Er setzt Könige ab, und setzt Könige ein; Er gibt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand.

(a) Zeit und Stunde) Er setzt die Zeit, wie lang ein jeglich Reich stehen, ja, wie lang ein jeglicher Mensch leben, und ein jeglich Ding währen soll.

Nutz. Lehr: Daß Weisheit, Macht und Gewalt, zum Lob GOttes angewendet werden soll, v.20.21.

22. Er offenbaret, was tief und verborgen ist: Er weiß, was im Finsternis ligt: denn bey ihm ist eitel Licht.

23. Ich danke Dir, und lobe Dich, GOtt meiner Väter, daß Du mir Weisheit und Stärke verleihest, und jetzt offenbaret hast, darum wir Dich gebeten haben, nemlich, Du hast uns des Königs Sache offenbart.

III. 24. Da gieng Daniel hinauf zu Arioch, der vom König Befehl hatte, die Weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du solt die Weisen zu Babel nicht umbringen, sondern führe mich hinauf zum König, ich will dem König die Deutung sagen.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer funden unter den Gefangenen aus Juda, der dem König die Deutung sagen kan.

26. Der König antwortete, und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hiessen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen hab, und seine Deutung zeigen kan?

27. Daniel fieng an vor dem König, und sprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, stehet in ihrem

Daniel entschuldiget die Weisen, und erhält sie beym Leben.

rem Vermögen nicht, dem König zu sagen,
28. Sondern GOtt vom Himmel, der kan verborgene Dinge offenbaren; der hat dem König NebucadNezar angezeigt, was in künftigen Zeiten geschehen soll.

Daniel eröfnet NebucadNezar seinen Traum.

29. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefest, kam daher: Du König dachtest auf deinem Bett, wie es doch hernach gehen würde: und der, so verborgene Dinge offenbaret, hat dir angezeigt, wie es gehen werde.

Das mag ja eine Demut heissen

30. So ist mir solch verborgen Ding offenbart, nicht durch meine Weisheit, als wäre sie gröſſer denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem König die Deutung angezeigt würde, und du deines Herzens Gedanken erführest.

Nutz.

Vermahnung: Daß Weisheit, die GOtt gibt, dem Nechsten zu Nutz angewendet werden soll, v. 30.

31. Du König sahest, und sihe, ein sehr groß und hoch Bild stund gegen dir, das war schröcklich anzusehen.
32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Gold, seine Brust und Arme waren von Silber; sein Bauch und Lenden waren von Erz:
33. Seine Schenkel waren Eisen; seine Füsse waren eines Theils Eisen, und eines Theils Don.
34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward, ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füsse, die Eisen und Don waren, und zermalmte sie.
35. Da wurden mit einander zermalmet, das Eisen, Don, Erz, Silber und Gold, und wurden wie Spreu auf der Sommer-Tennen, und der Wind verwehte sie, daß man sie nirgend mehr finden kunte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein grosser Berg, daß er die ganze Welt füllte.

IV. Deutung des Königlichen Traums.

36. Das ist der Trauin. Nun wollen wir die Deutung vor dem König sagen.
37. Du König bist ein König aller Könige, dem GOtt vom Himmel, Königreich, Macht, Stärk, und Ehre gegeben hat,
38. Und alles, da Leute wohnen, darzu die Thiere auf dem Feld, und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat: du bist das güldene Haupt.
39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen, geringer denn deines. Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen.
40. Das vierdte wird hart seyn wie Eisen. Denn gleichwie Eisen alles zermalmet, und zerschlägt, ja, wie Eisen alles zerbricht, also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.
41. Daß du aber gesehen hast die Füsse und Zäen eines Theils Don, und eines Theils Eisen, das wird ein zertheilt Königreich seyn, doch wird von des Eisens (b) Pflanze drinnen bleiben, wie du denn gesehen hast Eisen mit Don vermengt.

(b) Pflanze) Etliche sagen von des Eisens Stärke, ꝛc. Er will aber sagen, daß das Römische Reich, zur Zeit, wenn es zertrennet seyn wird, versetzt, und gleichwie eine Pflanze, oder Wurzel anderswohin kommt, und soll doch desselben Eisens oder Reichs Pflanze, und nicht ein neu ander Reich seyn. Diß ist alles geschehen, da das Römische Reich von den Griechen, auf die Teutschen kommen ist, durch den Papst und Carolum Magnum.

42. Und daß die Zäen an seinen Füssen eines Theils Eisen, und eines Theils Don sind, wirds zum Theil ein stark und zum Theil ein schwach Reich seyn.
43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Don vermengt, werden sie sich wol nach Menschen-Geblüt untereinander mengen, aber sie werden doch nicht aneinander halten, gleichwie sich Eisen mit Don nicht mengen lässet.
44. Aber zur Zeit solcher Königreiche wird GOTT vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstöret wird, und sein Königreich wird auf kein ander Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und verstören; aber es wird ewiglich bleiben.

Reich Christi.

Lehr: Von dem himmlischen Königreich Christi, welches, wenn alle irdische Reiche am Ende der Welt aufhören werden, in Ewigkeit bleiben wird, v. 44.

Nutz.

45. Wie du denn gesehen hast einen Stein, ohne Hände vom Berg herab gerissen, der das Eisen, Erz, Don, Silber und Gold, zermalmet. Also hat der grosse GOTT dem König gezeigt, wie es hernach gehen werde. Und das ist gewiß der Traum, und die Deutung ist recht.

V.

46. Da fiel der König NebucadNezar auf sein Angesicht, und (c) betete an vor dem Daniel, und befahl, man solt ihm Speis-Opfer und Räuch-Opfer thun.

(c) Er betet an, nicht Daniel, sondern GOtt in Daniel, sonst hätte es Daniel nicht gelitten.

47. Und der König antwortete Daniel, und sprach: Es ist kein Zweifel, euer GOtt ist ein GOtt über alle Götter, und ein HErr über alle Könige, der da kan verborgene Dinge offenbaren; weil du das verborgen Ding hast können offenbaren.
48. Und der König erhöhte Daniel, und gab ihm groß und viel Geschenke, und machte ihn zum Fürsten über das ganze Land zu Babel, und setzte ihn zum (d) Obersten über alle Weisen zu Babel.

(d) Weisheit regieret über Gewalt.

49. Und Daniel bat vom König, daß er über die Landschaften zu Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, Abed Nego; und er, Daniel, blieb bey dem König zu Hof.

Nutz.

Lehr: Daß zu vornehmen hohen Aemtern in Regimenten weise und verständige Männer gebraucht werden sollen, wie Daniel mit seinen Gesellen, vom König zu Babel zu solchen Aemtern bestätiget, v. 48. 49.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von dem neuen Götzen-Dienst zu Babel, v. 1—7. II. Ist die Standhaftigkeit der dreyen Gesellen Danielis vor dem König, v. 8—18. III. Die Tyranney des Königs wider sie, und wie sie wunderbarlich errettet worden, v. 19—27. IV. Das Königliche Ausschreiben, daß niemand den GOtt Israel lästern soll, v. 28. 29. 30.

I. Güldes Bild.

I. Der König NebucadNezar ließ ein güldenes (a) Bild machen, sechzig Elen hoch, und sechs Elen breit, und ließ es setzen im Land zu Babel, auf einen schönen Anger.

(a) Diß Bild mag vielleicht der König haben machen lassen nach dem Traum, als damit GOTT zu loben, der durch Daniel ihm den Traum hatte offenbaret. Aber weil es GOTT nicht befohlen hatte, und wider das erste Gebot war, ists unrecht, und eine Abgötterey, denn Gottesdienst, ohne GOttes Wort, ist allezeit Abgötterey.

2. Und der König NebucadNezar sandte nach den Fürsten, Herren, Land-Pflegern, Richtern, Vögten, Räthen, Amtleuten, und allen Gewaltigen im Land, daß sie zusammen kommen solten, das Bild zu weihen, das der König NebucadNezar hat setzen lassen.

Nutz.

Lehr: Wie leicht hohe Potentaten, nachdem sie GOttes Erkäntnis erlanget, zur Abgötterey und falschen Lehr verleitet werden können, zeiget NebucadNezars Exempel, v. 1. 2.

3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute, und alle Gewaltigen im Land, das Bild zu weihen, das der König NebucadNezar hatte setzen lassen. Und sie musten gegen das Bild treten, das NebucadNezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold rief überlaut: Das lasset euch gesagt seyn, ihr Völker, Leute und Zungen!
5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Drometen, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten, und allerley Sätenspiel, so solt ihr niderfallen, und das güldene Bild anbeten, das der König NebucadNezar hat setzen lassen.
6. Wer aber alsdenn nicht niderfällt, und anbetet, der soll von Stund an in den glüenden Ofen geworfen werden.
7. Da sie nun hörten den Schall der Posaunen, Drometen, Harfen, Geigen, Psalter, und allerley Sätenspiel, fielen nider alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das güldene Bild, das der König NebucadNezar hatte setzen lassen.

II. 8. Von Stund an traten hinzu etliche Chaldäische Männer, und verklagten die Jüden,
9. Fiengen an, und sprachen zum König NebucadNezar: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben!
10. Du hast ein Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Drometen, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerley Sätenspiel, solten sie niderfallen, und das güldene Bild anbeten.
11. Wer aber nicht niderfiele, und anbetete, solte in einen glüenden Ofen geworfen werden.
12. Nun sind da Jüdische Männer, welche du über die Aemter im Land zu Babel gesetzt hast, Sadrach, Mesach und AbedNego, dieselben verachten dein Gebot, und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das güldene Bild, das du hast setzen lassen.
13. Da befahl NebucadNezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellte Sadrach, Mesach, und AbedNego. Und die Männer wurden vor den König gestellet.
14. Da fieng NebucadNezar an, und sprach zu ihnen: Wie? wolt ihr, Sadrach, Mesach, AbedNego, meinen Gott nicht ehren, und das güldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?
15. Wolan, schicket euch, so bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Drometen, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten, und allerley Sätenspiel, so fallet nider, und betet das Bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihrs nicht anbeten, so solt ihr von Stund an in den glüenden Ofen geworfen werden. Laß sehen, wer der GOtt sey, der euch aus meiner Hand erretten werde?
16. Da fiengen an Sadrach, Mesach, AbedNego und sprachen zum König NebucadNezar: Es ist nicht Noth, daß wir dir darauf antworten.
17. Sihe, unser GOtt, den wir ehren, kan uns wol erretten aus dem glüenden Ofen, darzu auch von deiner Hand erretten.
18. Und wo (b) Ers nicht thun will, so solt du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das güldene Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen!

(b) Merk, welch ein Glaub das ist.

Vermahnung: Daß man bey der reinen Lehr und Glauben an den einigen wahren GOTT beständig bleiben, auch durch keinerley (auch Leib- und Lebens-) Gefahr sich davon abwendig machen lassen soll, wie Sadrach, Mesach und AbedNego, sich hierinnen löblich erzeigt, v. 16. 17. 18. Nutz.

III. 19. Da ward NebucadNezar voll Grimms, und stellte sich scheußlich wider Sadrach, Mesach, und AbedNego, und befahl, man solte den Ofen sibenmal heisser machen, denn man sonst zu thun pflegte.
20. Und befahl den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und AbedNego bünden, und in den glüenden Ofen würfen.
21. Also wurden diese Männer, in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden, und in den glüenden Ofen geworfen.
22. Denn des Königs Gebot muste man (c) eilend thun. Und man schürte das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach, und AbedNego verbrennen solten, verdorben von des Feuers Flammen.

(c) Eilend) Daß man nicht hat mögen ihnen zuvor die Kleider ausziehen.

23. Aber die drey Männer, Sadrach, Mesach, und AbedNego, fielen hinab in den glüenden Ofen, wie sie gebunden waren.
24. Da entsatzte sich der König NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen Räthen: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten und sprachen zum König: Ja, Herr König!

Drey Männer, die das Bild zu Babel nicht verehret,
verdammte man zum Feur, das sie doch nicht verehret.

Wie herrlich rettet GOTT die Seinen aus Gefahr:
auch mitten in der Noth, verlieren sie kein Haar.

25. Er antwortete und sprach: Sehe ich doch vier Männer los im Feuer gehen, und sind unversehrt, und der vierdte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter.

26. Und NebucadNezar trat hinzu, vor das Loch des glüenden Ofens, und sprach: Sadrach, Mesach, AbedNego, ihr Knechte GOttes des Höchsten, gehet heraus, und kommet her! Da giengen Sadrach, Mesach, und AbedNego heraus, aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten, Herren, Vögte und Räthe des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupt-Haar nicht versengt, und ihre Mäntel nicht versehrt waren; ja man kunte keinen Brand an ihnen riechen.

Nutz. Trost: Wie herrlich GOTT seine Glaubigen, die Ihm vertrauen, aus den allergrösten Gefährlichkeiten erretten könne, wie an den dreyen Männern, so in den feurigen Ofen geworfen, zu sehen, v.25.26.27.

IV.

28. Da fieng an NebucadNezar, und sprach: Gelobet sey der GOtt Sadrach, Mesach, und AbedNego, der seinen Engel gesandt, und seine Knechte errettet hat, die Ihm vertrauet, und des Königs Gebot nicht gehalten, sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren noch anbeten wolten, ohn allein ihren GOTT.

Nutz. Lehr: Daß alles Unglück, so den Glaubigen begegnet, ihnen zur Freude, GOtt, ihrem Helfer und Erretter aber, zu Lob, Ehr und Preis gereiche, v.28.

29. So sey nun diß mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den GOtt Sadrach, Mesach, und AbedNego lästert, der soll umkommen, und sein Haus schändlich verstöret werden. Denn es ist kein anderer GOtt, der also erretten kan, als dieser.

30. Und der König gab Sadrach, Mesach, und AbedNego, grosse Gewalt im Land zu Babel.

## Das vierdte Capitel

Begreift in sich ein öffentliches Ausschreiben des Königs NebucadNezars, in sechs Theilen. I. Ist der Eingang, v.31.32.33. II. Die Erzehlung, wie ihm Daniel habe den Traum ausgelegt, v.1—5. III. Erzehlung des Traums selbsten, v.6—15. IV. Die Auslegung desselben, v.16—24. V. Die Erfüllung, v.25—33. VI. Der Beschluß, v.34.

I. Diß ist ein Brief des Königs, darinn er bekennet, was ihm GOtt erzeiget hat in folgender Historien.

31. König NebucadNezar, allen Völkern, Leuten und Zungen: GOTT gebe euch viel Friede!

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so GOtt der Höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig, und sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOttes Wunder und Wolthaten, die Er uns erzeiget, öffentlich rühmen, und Ihn hierfür preisen sollen, wie NebucadNezar gethan, v.32.33.

Cap.4. II. Im J. der Welt 3375. vor Christi Geb. 596.

1. Ich NebucadNezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Haus, und es wol stund auf meiner Burg,

2. Sahe ich einen Traum, und erschrack, und die Gedanken, die ich auf meinem Bett hatte über dem Gesicht, so ich gesehen hatte, betrübten mich.

3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß sie mir sagten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager, und ich erzehlte den Traum vor ihnen, aber sie kunten mir nicht sagen, was er bedeutete.

Nutz. Lehr: Daß Göttliche verborgene Sachen zu verstehen und auszulegen, nicht in menschlichem Vermögen (ohne GOtt) bestehe, vers.4.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, (welcher Belsazar heisset, nach dem Namen meines Gottes,) der den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzehlte vor ihm den Traum.

III. 6. Beltsazar, du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast, und dir nichts verborgen ist: sage das Gesicht meines Traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet.

Gesicht, so Nebucad-Nezar gesehen hat. 7. Diß ist aber das Gesicht, das ich gesehen hab auf meinem Bett: Sihe, es stund ein Baum mitten im Land, der war sehr hoch,

8. Groß und dick: seine Höhe reichte bis in Himmel, und breitete sich aus bis ans Ende des ganzen Landes.

9. Seine Aeste waren schön, und trugen viel Früchte, davon alles zu essen hatte; alle Thiere auf dem Feld funden Schatten unter ihm, und die Vögel unter dem Himmel sassen auf seinen Aesten, und alles Fleisch nährte sich von ihm.

10. Und ich sahe ein Gesicht auf meinem Bett, und sihe, ein heiliger (a) Wächter fuhr vom Himmel herab,

(a) Wächter) Heisst er die Engel, daß sie wachen und hüten, ohn Unterlaß wider den Teufel. Wie Psalm 91,11. sagt: Er hat seinen Engeln befohlen über dir, &c. Und ist ein sehr tröstlich Wort, allen Menschen, sonderlich den gefangenen Jüden zu Babel.

11. Der rief überlaut, und sprach also: Hauet den Baum um, und behauet ihm die Aeste, und streifet ihm das Laub ab, und zerstreuet seine Früchte, daß die Thiere, so unter ihm ligen, weglaufen, und die Vögel von seinen Zweigen fliehen.

12. Doch lasset den Stock mit seinen Wurzeln in der Erden bleiben. Er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Feld im Gras gehen. Er soll unter dem Thau des Himmels ligen, und naß werden, und soll sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erden.

13. Und das (b) menschliche Herz soll von ihm genommen, und ein Viehisch Herz ihm gegeben werden, bis daß siben Zeit über ihn um sind.

(b) Weisheit muß am ersten weggenommen werden, wenn ein Herr fallen soll, daß man sehe, wie allein die Weisheit, und nicht Gewalt regieret, Prov.29,18.

14. Solches ist im Rath der Wächter beschlossen, und im Gespräch der Heiligen berathschlaget; auf daß die Lebendigen erkennen, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem Er will, und erhöhet die Nidrigen zu denselbigen.

Nutz. Lehr: Daß GOTT, der Höchste, nach seinem Willen die Herrschaften in der Welt ordne, austheile und erhalte, v.14.

15. Solchen Traum hab ich König NebucadNezar gesehen. Du aber Beltsazar, sage, was er bedeutet; Denn alle Weisen in meinem Königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute: du aber kansts wol, denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.

IV. Daniel sagets nicht gern, und ist ihm leid um seinen Herrn König. 16. Da entsatzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heisset, bey einer Stund lang, und seine Gedanken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben! Beltsazar fieng an, und sprach: Ach mein Herr! daß der Traum deinen Feinden, und seine Deutung deinen Widerwärtigen gälte!

17. Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und dick war, und seine Höhe bis an den Himmel reichte, und breitete sich über das ganze Land,

18. Und seine Aeste schön, und seiner Früchte viel, davon alles zu essen hatte, und die Thiere auf dem Feld unter ihm wohnten, und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten sassen:

19. Das bist du, König, der du so groß und mächtig bist: Denn deine Macht ist groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren, und sagen: Hauet den Baum um, und verderbet ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln lasset in der Erden bleiben; Er aber soll in eisernen und ehernen Ketten, auf dem Feld im Gras gehen, und unter dem Thau des Himmels ligen, und naß werden, und sich mit den Thieren auf dem Feld weiden, bis über ihn siben Zeit um sind:

21. Das ist die Deutung, Herr König, und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König.

*Dan. 5, 21 22. Man wird dich von den Leuten *verstossen, und must bey den Thieren auf dem Feld bleiben, und man wird dich Gras essen lassen, wie die Ochsen; und wirst unter dem Thau des Himmels ligen und naß werden, bis über dich siben Zeit um sind: auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem Er will.

23. Daß aber gesagt ist: Man soll dennoch den Stock mit seinen Wurzeln des Baums bleiben lassen: Dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkennt hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rath gefallen, und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat, durch *Wolthat an den Armen, so wird Er Gedult haben mit deinen Sünden.

*Sir. 3, 33. Pf. 41, 1. 2. segq. Nutz. Lehr: Daß durch rechtschaffene Bekehrung zu GOtt, welcher Frucht die Ubung der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit gegen Arme ist, GOttes Zorn abgewendet werde, wie Daniel solches Mittel dem König gerathen, v. 24.

V. 25. Diß alles widerfuhr dem König NebucadNezar.

26. Denn nach zwölf Monden, da der König auf der Königlichen Burg zu Babel gieng,

27. Hub er an, und sprach: (c) Das ist die grosse Babel, die ich erbauet habe, zum Königlichen Haus, durch meine grosse Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

(c) Hie vergisset der König, von wem er solch Königreich hat, erhebt sichs, als hätte ers durch seine Gewalt und Witz erlanget, und muß es anders lernen.

28. Ehe der König diese Wort ausgeredt hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir König NebucadNezar wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden!

Straf des Hochmuts. 29. Und man wird dich von den Leuten verstossen, und solt bey den Thieren, so auf dem Feld gehen, bleiben: Gras wird man dich essen lassen, wie Ochsen, bis daß über dir siben Zeit um sind; auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem Er will.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über NebucadNezar, (d) und er ward von den Leuten verstossen, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß, bis sein Haar wuchs, so groß als Adlers-Federn, und seine Nägel wie Vogels-Klauen wurden.

(d) Er wird vielleicht unsinnig und mit bösen Geistern besessen worden seyn.

Warnung: Wie erschröcklich GOtt wider die hoffärtigen Tyrannen im Zorn verfahre, stellet sich zum Exempel vor der König NebucadNezar, v. 25—30. Nutz.

31. Nach dieser Zeit hub ich NebucadNezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobte den Höchsten, ich preiste und ehrte den, so ewiglich lebt, deß *Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet; Ehe, welch ein schöner Glaub und fein Bekänntnis. *Dan. 7, 14

32. Gegen welchem alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er machts, wie Er will, beyde mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen; und niemand kan seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zur selbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen Königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Gestalt. Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich, und ward wieder in mein Königreich gesetzt, und ich überkam noch grössere Herrlichkeit.

VI. 34. Darum lob ich, NebucadNezar, und ehre und preise den König vom Himmel: denn all sein Thun ist Warheit, und seine Wege sind recht: Und wer stolz ist, den kan Er demütigen.

Vermahnung: Daß man GOtt, den König vom Himmel, wegen seiner Warheit, Güte und Wolthat, loben, ehren und preisen soll, v. 34. Nutz.

## Das fünfte Capitel

Hat sechs Theil. I. Das Banquet des Königs Belsazers, v. 1—4. II. Die Beschreibung des Wunder-Zeichens, mit welchem Belsazer erschröckt worden, v. 5—9. III. Der Rath der babylonischen Königin wegen Danielis, v. 10. 11. 12. IV. Das Begehren des Königs, an Daniel, v. 13—16. V. Die Straf-Predigt Danielis gegen dem König, samt der Erklärung des Zeichens, und was Daniel damit ausgerichtet, v. 17—29. VI. Die Erfüllung, v. 30.

I. 1. König Belsazer machte ein herrlich Mahl seinen Gewaltigen und Hauptleuten, und sof sich voll mit ihnen.

2. Und da er trunken war, (a) hieß er die güldene und silberne Gefässe herbringen, die sein Vater NebucadNezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern, und mit seinen Kebs-Weibern daraus trinken.

(a) Es bleibet nicht bey dem Saufen, sondern sie müssen GOttes auch darzu spotten, und seiner Gefässe mißbrauchen. Darum spricht S. Paulus: Aus Trunkenheit folget ein wüst und wild Leben, Ephes. 5, 18.

3. Also wurden herbracht die güldene Gefässe, die aus dem Tempel, aus dem Haus GOttes zu Jerusalem genommen waren, und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Kebs-Weiber, trunken daraus.

4. Und da sie so soffen, (b) lobten sie die güldene, silberne, eherne, eiserne, hölzerne und steinerne Götter.

(b) Lobten) Zu Hohn und Spott des GOttes zu Jerusalem, dem sie die Gefässe genommen hatten, als einem kranken nichtigen GOtt.

Lehr: Daß bey dem Vollsaufen, nicht was gut ist, und GOTT gefället, sondern was zu seines Namens Unehr und Lästerung gereichet, vorzugehen pflege, wie an Belsazers Mahl zu sehen, v. 1—4. Nutz.

II. Im J. der Welt 3434 vor Christi Geb. 537. 5. Eben zu derselbigen Stund giengen hervor Finger, als einer Menschen Hand, die schrieben gegen dem Leuchter über, auf die getünchte Wand, in dem Königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der König, und seine Gedanken erschröckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten, und die Beine zitterten.

Lehr: Wie so gar leicht (nach Göttlichem Zorn-Gericht) weltliche üppige Freud und Wollust, in grausames Schrecken verwandelt werden könne, zeigt Belsazers Exempel, v. 5, 6. Nutz.

7. Und

Als Belsazer, im Saus und Braus, den HErrn entehret,
Hat seinen Untergang ihn eine Schrift gelehret.

Wie bald verkehret GOTT der Frefler frohe Zeit,
Ihr Lachen und Gespött, in Leid und Traurigkeit.

7. Und der König rief überlaut, daß man die Weisen, Chaldäer und Wahrsager herauf bringen solte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift liese, und sagen kan, was sie bedeute, der soll mit Purpur gekleidet werden, und güldene Ketten am Hals tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.

8. Da wurden alle Weisen des Königs herauf bracht; aber sie kunten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem König anzeigen.

9. Deß erschrack der König Belsazer noch härter, und verlohr ganz seine Gestalt; und seinen Gewaltigen ward bang.

BII. 10. Da gieng die (c) Königin, um solcher Sache willen des Königs, und seiner Gewaltigen, hinauf in den Saal, und sprach: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben! Laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also.

(c) Das wird vielleicht des Königs Mutter gewesen seyn, die alte Königin, und Wittwe. Denn oben im Anfang sind des Königs Weiber auch mit im Trink-Saal.

11. Es ist ein Mann in deinem Königreich, der den Geist der heiligen Götter hat: Denn zu deines Vaters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und dein Vater, König Nebucad-Nezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager:

12. Darum, daß ein hoher Geist bey ihm funden ward, darzu Verstand und Klugheit, Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu errathen, und verborgene Sache zu offenbaren, nemlich Daniel, den der König ließ Beltsazar nennen. So ruffe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

Nutz. Vermahnung: Daß Gottsfürchtige, verständige und weise Leute in angelegenen schweren Sachen zu Rath genommen werden sollen, wie Daniel allhie, v. 10–12.

IV. 13. Da ward Daniel hinauf vor den König bracht: Und der König sprach zu Daniel: Bist du der (d) Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda herbracht hat?

(d) Daniel) Daniclis ist bey diesem König so vergessen, daß man ihn suchen und ruffen muß. Also gehets allen treuen Dienern in der Welt.

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den Geist der heiligen Götter habest, und Erleuchtung, Verstand und hohe Weisheit bey dir funden sey.

Nutz. Lehr: Daß GOtt fromme verständige Leute, wenn sie schon eine Zeitlang verachtet werden, wol wisse wieder hervor zu ziehen, v. 13. 14.

15. Nun hab ich vor mich fordern lassen die Klugen und Weisen, daß sie mir diese Schrift lesen, und anzeigen sollen, was sie bedeute; und sie können mirs nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnest die Deutung geben, und das Verborgene offenbaren. Kanst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute, so solt du mit Purpur gekleidet werden, und güldene Ketten an deinem Hals tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.

V. 17. Da fieng Daniel an, und redete vor dem König: Behalte deine Gaben selbst, und gib deine Geschenke einem andern; ich will dennoch die Schrift dem König lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr König, GOTT der Höchste, hat deinem Vater, NebucadNezar, Königreich, Macht, Ehr und Herrlichkeit gegeben.

19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, furchten und scheuten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tödtete, wen er wolte, er schlug, wen er wolte, er erhöhte, wen er wolte, er demütigte, wen er wolte.

20. Da sich aber sein Herz erhub, und er stolz und hochmütig ward, ward er vom Königlichen Stul gestossen, und verlohr seine Ehre.

21. Und ward * verstossen von den Leuten, und sein Herz ward gleich den Thieren, und muste bey dem Wild laufen, und fras Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß, bis daß er lernte, daß GOTT der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem Er will. *Dan. 4, 12.

22. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütigt, ob du wol solches alles weissest;

23. Sondern hast dich wider den HErrn des Himmels erhaben, und die Gefässe seines Hauses hat man vor dich bringen müssen, und du, deine

Gewaltigen, deine Weiber, deine Kebs-Weiber, haben daraus gesoffen, darzu die silberne, güldene, eherne, eiserne, hölzerne, steinerne Götter gelobt, die weder sehen, noch hören, noch fühlen; Den GOTT aber, der deinen Odem, und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehrt.

Nutz. Vermahnung: Daß man ohne Scheu und Ansehen der Person, das Böse, als Abgötterey, Vollsaufen, und was mehr wider GOttes Ehre lauft, unbilligen und strafen soll, wie Daniel, v.22.23.

24. Darum ist von Ihm gesandt diese Hand, und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrift, allda verzeichnet: Mene. Mene, Mene, Tekel, Upharsin.

26. Und sie bedeutet diß: Mene, das ist, GOtt hat dein Königreich gezehlt und vollendet.

Tekel. 27. Tekel, das ist: Man hat dich in einer Waag gewogen, und zu leicht funden.

Peres. 28. Peres, das ist: Dein Königreich ist zertheilet, und den Meden und Persen gegeben.

29. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden solte, und güldene Ketten an den Hals geben, und ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sey im Königreich.

VI. 30. Aber des Nachts ward der Chaldäer König Belsazer getödtet.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Dräuungen in Warheit erfüllet werden, zeiget Belsazers Tod, v.30.

## Das sechste Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Eroberung des babylonischen Reichs durch Darium, und wie Daniel dabey zu hohen Würden gelanget, v.31.1.2.3. II. Die böse That der Fürsten Darii, indem sie aus Neid dem frommen Daniel nachgestellt, v.4—11. III. Die heftige Anklage wider Danielem, v.12—15. IV. Wie Daniel in die Löwen-Gruben geworfen, und wunderbarlich erhalten worden, v.16—23. V. Der wunderbarliche Wechsel, so hierauf erfolget, v.24—28.

I. Darius. 31. Und Darius, aus Meden, nahm das Reich ein, da er zwey und sechzig Jahr alt war.

Cap.6. Im J. der Welt 3434. vor Christi Geb. 537.

1. Und Darius sah es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte hundert und zwanzig Land-Vögte.

2. Uber diese setzte er drey Fürsten, (deren einer war Daniel,) welchen die Land-Vögte solten Rechnung thun, und der König der Müh überhaben wäre.

3. Daniel aber übertraf die Fürsten und Land-Vögte alle; denn es war ein hoher Geist in ihm: darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen.

Nutz. Lehr: Wie hoch auch in dieser Welt, GOTT nach seinem wunderbaren Rath und Willen etliche seiner Glaubigen zu erhöhen pflege, ist an Daniel zu sehen, v.2.3.

II. 4. Derohalben trachteten die Fürsten und Land-Vögte darnach, wie sie eine Sache zu Daniel fünden, die wider das Königreich wäre; aber sie kunten keine Sache noch Ubelthat finden: denn er war treu, daß man keine Schuld noch Ubelthat an ihm finden mochte.

5. Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohn über seinem Gottesdienst.

6. Da kamen die Fürsten und Land-Vögte häufig vor den König, und sprachen zu ihm also: Herr König Darius, GOTT verleihe dir langes Leben!

7. Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herren, die Land-Vögte, die Räthe und Hauptleute alle gedacht, daß man einen Königlichen Befehl solte ausgehen lassen, und ein streng Gebot stellen, daß, wer in dreyssig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir, König, allein, soll zu den Löwen in den Graben geworfen werden.

8. Darum, lieber König, solt du solch Gebot bestätigen, und dich unterschreiben, auf daß nicht wieder geändert werde, nach dem Recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf.

9. Also unterschrieb sich der König Darius.

Daniels Gebrauch dreymal des Tages zu beten. 10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch Gebot unterschrieben wäre, gieng er hinauf in sein Haus, (er hatte aber an seinem Sommer-Haus offene Fenster gegen Jerusalem) und er kniete des Tages dreymal auf seine Knie, betete, lobte und dankte seinem GOTT, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

Nutz. Vermahnung: Daß ein glaubiger Christ, den abgöttischen Feinden zu Gefallen, sein Gebet und rechten Gottesdienst nicht unterlassen soll, wie Daniel, v.10.

11. Da kamen diese Männer häufig, und funden Daniel beten, und flehen vor seinem GOtt;

III. 12. Und traten hinzu, und redeten mit dem König, von dem Königlichen Gebot: Herr König, hast du nicht ein Gebot unterschrieben, daß, wer in dreyssig Tagen etwas bitten würde, von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir, König, allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König antwortete, und sprach: Es ist wahr, und das Recht der Meden und Persen soll niemand übertreten.

13. Sie antworteten und sprachen vor dem König: Daniel, der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreymal.

14. Da der König solches hörte, ward er sehr betrübt, und that grossen Fleiß, daß er Daniel erlösete, und mühte sich, bis die Sonn untergieng, daß er ihn errettete.

Nutz. Vermahnung: Daß man die Unschuldigen aus der Gefahr zu erretten, mit grossem Fleiß sich bemühen soll, wie Darius den Daniel, v.14.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem König, und sprachen zu ihm: Du weissest, Herr König, daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebot und Befehl, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben.

IV. Daniel zu den Löwen in den Graben geworfen, Im J. der Welt 3435. vor Christi Geb. 536. 16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte, und wurfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein GOTT, dem du ohn Unterlaß dienest, der helfe dir!

17. Und sie brachten einen Stein, den legten sie vor die Thür am Graben, den versigelte der König mit seinem eigenen Ring, und mit dem Ring seiner Gewaltigen, auf daß sonst niemand an Daniel Muthwillen übete.

18. Und der König gieng weg in seine Burg, und blieb ungessen, und ließ kein Essen vor sich bringen, kunte auch nicht schlafen.

19. Des Morgens früh, da der Tag anbrach, stund der König auf, und gieng eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimm. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOTT, dem du ohn Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen?

GOtt schaft, daß Daniel die Löwen nicht versehren;
die seine Neider doch darauf gar bald verzehren.

GOtt bleibt der Seinen Schuz, und lässet ihre Brust,
an ihren Feinden noch, erleben ihre Lust.

21. Daniel aber redet mit dem König: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben!

22. Mein GOtt hat seinen Engel gesandt, der
Ebr.11,33 den * Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben: denn vor Ihm bin ich unschuldig erfunden; so hab ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan.

23. Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen, und sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürte keinen Schaden an ihm; denn er hatte seinem GOTT vertraut.

Nutz. Trost: Daß GOTT die, so Ihm aus ganzem Herzen vertrauen, durch seine heilige Engel bewahre, und (nach seinem Willen) aus grosser Gefahr errette, wie Daniel aus der Löwen-Gruben, v.22.23.

V. 24. Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, herbringen, und zun Löwen in den Graben werfen, samt ihren Kindern und Weibern; und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmten auch ihre Gebeine.

Nutz. Lehr: Daß Untreu ihren eignen Herrn schlage, und daß das Unglück über die zu kommen pflege, welche es andern Unschuldigen zugerichtet, weiset der Verkläger Danielis Ausgang und Strafe, v.24.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: GOtt gebe euch viel Friede.

26. Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den GOtt Danielis fürchten und scheuen soll. Denn Er ist der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet, und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende.

27. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und Er thut Zeichen und Wunder, beyde im Himmel und auf Erden: der hat Daniel von den Löwen erlöst. (*)

(*) Das ist die Frucht des Glaubens Danielis: denn der Glaub thut immer Wunder und grosse Dinge.

28. Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius, und auch im Königreich Cores, der Persen.

## Das sibende Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist neben dem Eingang die Beschreibung des ersten Thiers, als eine Abbildung des babylonischen Reichs v.1—4. II. Das andere Thier, ein Bildnis des andern Haupt-Reichs auf Erden, der Meden und Persen, v.5. III. Das dritte Thier bedeutet das Käserthum Alexandri Magni, v.6. IV. Bericht von dem vierdten Thier, als von der Römischen Monarchia, bey welchem vierdten Theil, auch die Beschreibung des kleinen Horns (des Türken) und des Jüngsten Gerichts wird eingefügt, v.7—12. V. Wie ein Engel dem Propheten solches erkläret, v.13—28.

I. 1. Im ersten Jahr Belsazer, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bett; und er schrieb denselbigen Traum, und verfasste ihn also:

I. 1. Jahr Königs Belsazer, im J. der Welt 3431. vor Christi Geb. 540. Danielis Gesicht von vier Thieren.

2. Ich, Daniel, sahe ein Gesicht in der Nacht: und sihe, die vier Winde unter dem Himmel stürmten wider einander auf dem grossen Meer.

3. Und vier grosse Thiere stiegen herauf aus dem Meer, eines je anders denn das andere.

Löw. 4. Das erste wie ein Löw, und hatte Flügel wie ein Adler; Ich sahe zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erden genommen, und es stund auf seinen Füssen, wie ein Mensch, und ihm ward ein (a) menschlich Herz gegeben.

(a) In dieser Beschreibung wird auf den König Nebucadnezar gesehen, welcher unter allen babylonischen Königen der Vornehmste und Mächtigste gewesen, der sich seiner Macht überhoben, und deßwegen von GOtt also gestraft worden, daß er von der Verwaltung beyder Königreiche verstossen, und unter den wilden Thieren auf dem Feld wohnen müssen, daß sein Haar gewachsen, so groß, als Adlers-Federn, c.4,30. Endlich aber ist er wieder zu seinem menschlichen Verstand kommen, und hat nicht mehr, wie ein unvernünftig Thier, auf Händen und Füssen, herkriechen dürfen, sondern ist auf seinen Füssen, wie ein Mensch gestanden. Hat also der andern Königreich keines solchen König gehabt, der so wunderlich zu GOttes Erkanntnis kommen, auch nicht so viel grosser heiliger weiser Leute am Hof gehabt, als diß Königreich.

II. Bär. 5. Und sihe, das andere Thier hernach, war gleich einem Bären, und stund auf der einen Seiten, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drey grosse lange Zähne, und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch.

III. Parde. 6. Nach diesem sahe ich, und sihe, ein ander Thier, gleich einem Parden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel auf seinem Rücken, und dasselbige Thier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.

Nutz. Lehr: Daß weltliche Regierungen und Königreiche, durch grausame wilde Thiere im Traum Danielis abgebildet werden, bedeutet, daß viel Tyranney, Gewaltsamkeit und Unrecht darinnen vorzugehen pflege, v.4.5.6.

IV. Thier. 7. Nach diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht, und sihe, das vierdte Thier war greulich und schröcklich, und sehr stark, und hatte grosse eiserne Zähne, fraß um sich, und zermalmte,

malmte, und das übrige zertrats mit seinen Füssen, es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehen Hörner.

Klein Horn

8. Da ich aber die Hörner schaute, sihe, da brach hervor zwischen denselben ein ander klein Horn, vor welchem der vordersten Hörner drey ausgerissen wurden: und sihe, dasselbige Horn hatte Augen, wie Menschen-Augen, und ein Maul, das redete grosse Dinge.

9. Solches sahe ich, bis daß Stüle gesetzt wurden, und der Alte setzte sich: deß Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle, sein Stul war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer.

Nutz. Lehr: Wie sich GOtt der himmlische Vater, im Bild eines alten Mannes, dem Daniel offenbaret, also kan Er auch (ohne Gefahr der Abgötterey) abgemahlet und vorgebildet werden, doch mit dem Anhang, daß GOtt vor sich selbst ein unsichtbares, unendliches Wesen sey, v.9.

Apoc.5,11 10. Und von demselbigen gieng aus ein langer feuriger Strahl. *Tausendmal tausend dienten Ihm, und zehen hundertmal tausend stunden vor Ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan.

11. Ich sahe zu, um der grossen Rede willen, so das Horn redete: Ich sahe zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und ins Feuer geworfen ward;

12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war; Denn es war ihnen Zeit und Stund bestimmt, wie lang ein jegliches währen solte.

V. 13. Ich sahe in diesem Gesicht des Nachts, und sihe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines Menschen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht.

*Dan.4,19 14. Der gab Ihm *Gewalt, Ehr und Reich, daß Ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen solten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und Sein †Königreich hat kein Ende.

†Mich.4,7 Luc.1,33. Nutz. Lehr: Von der ewigen Göttlichen Gewalt, Ehr und Herrlichkeit, die Christo, als wahrem Menschen, durch die persönliche Vereinigung, mitgetheilet worden, v.13.14.

15. Ich Daniel entsatzte mich davor, und solch Gesicht erschröckte mich.

16. Und ich gieng zu der einem, die da stunden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier grosse Thiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden.

18. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werdens immer und ewiglich besitzen.

19. Darnach hätte ich gern gewust gewissen Bericht von dem vierdten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr greulich, das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte, das um sich fraß und zermalmte, und das übrige mit seinen Füssen zertrat,

20. Und von den zehen Hörnern auf seinem Haupt, und von dem andern, das hervor brach, vor welchem drey abfielen, und von demselbigen Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das grosse Ding redete, und gröffer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie.

22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten, und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

Merk: was durch das

23. Er sprach also: Das vierdte Thier wird das vierdte Reich auf Erden seyn, welches wird mächtiger seyn denn alle Reiche, es wird alle Land fressen, zertreten und zermalmen. vierdte Thier angedeutet wird.

24. (a) Die zehen Hörner bedeuten zehen Könige, so aus demselbigen Reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drey Könige demütigen.

(a) Gleichwie aus dem Königreich Alexandri vier Königreiche worden; Also aus dem Römischen Reich sind zehen worden, als Syrien, Egypten, Asia, Griechenland, Italien, Frankreich, Spanien, Africa, Teutschland und Engelland. Denn diese Länder haben die Römer alle gehabt.

25. Er wird den Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören; und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern; sie werden aber in seine Hand gegeben werden, eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden, da wird denn seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grund vertilget und umbracht werde.

27. Aber das Reich, Gewalt und Macht, unter dem ganzen Himmel, wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden; deß Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich, Daniel, ward sehr betrübet in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch behielt ich die Red in meinem Herzen.

## Das achte Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist ein Gesicht von dem Widder, welcher war eine Abbildung des Persischen Reichs, welches auch im vorigen Capitel in der Gestalt des Bären war vorgebildet worden, v.1—4. II. Von dem Ziegenbock, welcher Alexandrum Magnum, der die dritte Monarchi der Griechen aufgerichtet, bedeutet, v.5—8. III. Von dem Horn des Ziegenbocks, welches das Volk GOttes verfolgen würde, dasselbe war eine Abbildung des Wüterichs, Antiochi Epiphanis, davon in den Büchern der Maccabäer, v.9—12. IV. Von der Zeit solcher Verfolgung des Volks GOttes, wie lang sie währen solte, v.13.14. V. Die Erscheinung des Engels, v.15—19. VI. Die Deutung des Horns, v.20—27.

I. Dritte Jahr Königs Belsazers, Im J. der Welt 3432, vor Christi Geb. 539.

1. Im dritten Jahr des Königreichs des Königs Belsazer, erschien mir, Daniel, ein Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

Daniels Gesicht von dem Widder und Ziegenbock.

2. Ich war aber, da ich solch Gesicht sahe, zu Schloß Susan, im Land (a) Elam, am Wasser Ulai.

(a) Elam) Das hernach Persen-Land heisset.

3. Und ich hub meine Augen auf, und sahe: und sihe, ein Widder stund vor dem Wasser, der hatte zwey hohe Hörner; doch eins höher denn das andere, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht, und gegen Mittag; und kein Thier kunte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand errettet werden; sondern er that, was er wolt, und ward groß.

Nutz. Lehr: Daß grosse Herren ihrer Gewalt (nach GOttes Verhängnis) zu Unterdruckung anderer sehr zu mißbrauchen pflegen, wird durch den Widder mit den Hörnern, vor dem kein Thier bestehen können, angedeutet, v.4.

II. 5. Und indem ich drauf merkte, sihe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her, über die ganze Erden, daß er die Erde nicht rührte: und der Bock hatte ein ansehnlich Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der zwey Hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem Wasser; und er lief in seinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sah ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmte über ihn, und stieß den Widder, und zerbrach ihm seine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm

hätte

hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und niemand kunte den Widder von seiner Hand erretten.

Nutz. Lehr: Daß GOtt immer einen Gewaltigen über den andern kommen, und ihn verderben lasse, nach seinem gerechten Gericht, welches durch den Ziegenbock bedeutet, der den mächtigen Widder zu Boden geworfen, und überwunden, v. 6. 7.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs stärkste worden war, zerbrach das grosse Horn, und wuchsen an dessen Statt ansehnliche viere, gegen die vier Winde des Himmels.

III. Antiochus Epiphanes. 9. Und aus derselbigen einem wuchs ein klein Horn, das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen, und gegen das (b) werthe Land.

(b) Werthe Land) Ist Judäa, da GOTT innen wohnet, zu Jerusalem im Tempel.

10. Und es wuchs bis an des (c) Himmels Heer, und warf etliche davon, und von den Sternen zur Erden, und zertrat sie.

(c) Himmels Heer) Ist der Gottesdienst zu Jerusalem, weil GOtt vom Himmel damit gedient ward, und Er solches Heers Fürst war. Die Sterne sind die Heiligen in solchem Heer.

11. Ja, es wuchs bis an den Fürsten des Heers, und nahm von ihm weg das tägliche Opfer, und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer, um der Sünde willen, daß er die Warheit zu Boden schlüge, und was er that, ihm gelingen muste.

Nutz. Lehr: Daß GOTT, um der Menschen Sünde willen, den äusserlichen Gottesdienst eine Zeitlang wegnehme, und verwüsten zu lassen pflege, wie dem Volk Israel begegnet, v. 11. 12.

IV. 13. Ich hörte aber einen Heiligen reden, und derselbige Heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lang soll doch währen solch Gesicht vom täglichen Opfer, und von der Sünden, um welcher willen diese Verwüstung geschicht, daß beyde das Heiligthum und das Heer zertreten werden?

2300. Tage 14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert Tage, (d) von Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder geweihet werden.

(d) Von Abend gegen Morgen) Es sind nicht Wochen-Tage, wie Dan. 9, 24. Jahr-Wochen, sondern gewöhnliche natürliche Tage, da man Abend und Morgen innen rechnet.

V. 15. Und da ich, Daniel, solch Gesicht sahe, und hätte es gern verstanden, siehe, da stund es vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörte zwischen Ulai eines Menschen Stimm, der rief und sprach: *Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß ers verstehe.

*Dan. 9, 21

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrack aber, da er kam, und fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merk auf, du Menschen-Kind! denn diß Gesicht gehöret in die Zeit (e) des Endes.

(e) Des Endes) Da zeiget er an, daß Epiphanes nicht allein gemeinet wird in diesem Gesicht, sondern auch der Endechrist.

Nutz. Lehr: Daß Christo, als wahrem GOtt und Menschen, (durch den Mann allhie vorgebildet,) die heilige Engel, als ihrem HErrn, zu Gebot stehen, und dienen, v. 15. 16. 17.

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht zur Erden auf mein Angesicht. Er aber rührte mich an, und richtete mich auf, daß ich stund.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird, zur Zeit des letzten Zorns: denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

VI. Widder. 20. Der Widder, mit den zweyen Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Media und Persia.

Ziegenbock bedeut Alexandrum Magnum. 21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. Das grosse Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner Statt stunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk entstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen Königreichen, wenn die Übertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückischer König.

24. Der wird mächtig seyn, doch (f) nicht durch seine Kraft. Er wirds wunderlich verwüsten, und wird ihm gelingen, daß ers ausrichte. Er wird die Starken, samt dem heiligen Volk, verstören.

(f) Nicht durch seine Kraft) Sondern durch List, Verrätherey und Schalkheit.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen, und wird sich in seinem Herzen erheben, und (g) durch Wolfahrt wird er viel verderben, und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

(g) Wolfahrt) Daß er groß Gut, Ehre, Glück hat, und gutes Leben im Saus führet, wird er viel dannt an sich locken.

26. Diß Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr: aber du solt das Gesicht heimlich halten, denn es ist noch eine (h) lange Zeit dahin.

(h) Lange Zeit dahin) Abermal zeiget er, daß er etwas mehr denn Antiochum meine. Denn Antiochus ist nicht über vierdthalb hundert Jahr nach diesem Gesicht kommen.

Nutz. Lehr: Daß die heilige Engel, durch GOttes Offenbarung, viel verborgene zukünftige Dinge wissen und berichten können, (doch nicht darum allwissend seynd,) v. 20—26.

27. Und ich, Daniel, ward schwach, und lag etliche Tag krank. Darnach stund ich auf, und richtete aus des Königs Geschäfte; und verwunderte mich des Gesichts, und niemand war, der michs berichtete.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Buß-Gebet Danielis, darinnen er seine und seines gefangenen Volks Sünde bekennet, und um Gnade bittet, v. 1—19. II. Ein Prophetisches Gesicht, darinnen der Engel Gabriel offenbaret, was in den letzten Zeiten geschehen solte, v. 20—27.

I. Darius. 1. Im ersten Jahr Darius, des Sohns Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward.

2. In demselben ersten Jahr seines Königreichs, merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der *HErr geredt hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem solte † sibenzig Jahr wüst ligen.

*2. Par. 36, 22. †Jer. 25, 12. c. 29, 10.

3. Und ich kehrte mich zu GOtt dem HErrn, zu beten und zu flehen, mit Fasten, im Sack und in der Aschen.

Daniels Gebet. 4. Ich betete aber zu dem HERRN, meinem GOtt, bekante, und sprach: Ach, lieber HERR, Du grosser und schröcklicher GOTT! der Du Bund und Gnade hältest denen, die Dich lieben, und deine Gebot halten.

5. Wir haben gesündigt, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden, wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern, und allem Volk im Land predigten.

7. *Du, HERR, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beyde denen, die nah und fern sind, in allen Landen, dahin Du uns verstossen hast, um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben.

*Bar. 1, 15. c. 2, 6. Esra 9, 6.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in den Land-Strafen unsere Sünde (womit wir sie verdient) erkennen, vor GOtt, im Gewissen uns schämen, und Ihm allein das Lob der Gerechtigkeit geben sollen, v. 5—7.

8. Ja, HErr, wir, unsere Könige, unsere Fürsten,

sten, und unsere Väter, müssen uns schämen, daß wir uns an Dir versündigt haben.

9. Dein aber, HERR, unser GOtt, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir sind abtrünnig worden,

10. Und gehorchten nicht der Stimme des HErrn unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz, welches Er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein Gesetz, und wichē ab, daß sie deiner Stimme nit gehorchten. Daher trift uns auch der Fluch und Schwur, der *geschrieben stehet im Gesetz Mose, des Knechts GOttes, daß wir an Ihm gesündigt haben.

*Deut.28, 15.17.seqq.

12. Und Er hat seine Wort gehalten, die Er geredt hat, wider uns, und unsere Richter, die uns richten solten, daß Er solch groß Unglück über uns hat gehen lassen, daß deßgleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, so ist all diß grosse Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HERRN, unserm GOTT, daß wir uns von den Sünden bekehrten, und deine (a) Warheit vernähmen.

(a) Warheit) Daß wir hätten mögen glauben, daß dein Dräuen muste wahr werden. Denn wir glauben GOttes Dräuen nicht, bis wirs erfahren.

14. Darum ist der HErr auch wacker gewesen mit diesem Unglück, und hats über uns gehen lassen. Denn der HErr, unser GOtt, ist gerecht in allen seinen Werken, die Er thut: denn wir gehorchten seiner Stimme nicht.

Gebet.

15. Und nun, HERR, unser GOtt, der Du *dein Volk aus Egyptenland geführt hast, mit starker Hand, und hast Dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist: wir haben ja gesündigt, und sind, leider! gottlos gewesen.

*Ex.12,41. Bar.2,11.

16. Ach HERR, um aller deiner Gerechtigkeit willen, wende ab deinen Zorn und Grimm, von deiner Stadt Jerusalem, und deinem heiligen Berg. Denn um unserer Sünde willen, und um unserer Väter Missethat willen, trägt Jerusalem und dein Volk Schmach, bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser GOtt, höre das Gebet deines Knechts, und sein Flehen, und sihe gnädiglich an dein Heiligthum, das verstört ist, um des HERRN willen.

18. Neige deine Ohren, mein GOtt, und höre, thue deine Augen auf, und sihe, wie wir verstört sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genennt ist! Denn wir ligen vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmherzigkeit.

19. Ach HERR, höre! Ach HERR, sey gnädig! Ach HERR, merke auf, und thue es! und verzeuch nicht, um Dein Selbst willen, mein GOtt! denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genennet.

II. Im J. der Welt 3434. vor Christi Geb. 537.

20. Als ich noch so redete, und betete, und meine und meines Volks Israel Sünde bekennete, und lag mit meinem Gebet vor dem HERRN meinem GOTT, um den heiligen Berg meines GOttes.

21. Eben da ich so redete in meinem Gebet, flog daher der Mann *Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, und rührte mich an, um die Zeit des Abend-Opfers.

*Dan.8,16

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du (b) anfiengest zu beten, gieng dieser Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dirs anzeige; denn du bist lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest.

(b) Anfiengest) Merke, daß unser Gebet schon erhöret sey, wenn es anfähet.

24. Sibenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk, und über deine heilige Stadt, so wird dem Ubertreten gewehret, und die Sünde zugesigelt, und die Missethat versühnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung (c) zugesigelt, und der Allerheiligste gesalbet werden.

(c) Zugesigelt) Das ist: Zugethan, aufgehoben und erfüllet, als ein Ding, das nun aus seyn, und ein Ende haben soll.

25. So wisse nun, und merke, von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind siben Wochen, und zwey und sechzig Wochen, so werden die Gassen und Mauren wieder gebauet werden, wiewol in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, und (d) nichts mehr seyn. Und ein Volk (e) des Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verstören, daß ein Ende nehmen wird, wie durch eine Flut, und bis zum Ende des Streits wirds wüste bleiben.

(d) Nichts mehr seyn) Er wird in Mosis und weltlichem Regiment nichts seyn, denn er ein neu geistliches, himmlisches Reich wird anfahen, und die Juden wol erfahren werden, daß kein Messias mehr seyn wird, weil sie diesen Messiam ausgerottet haben.

(e) Des Fürsten) Das ist: Des Käisers, der dazumal das Regiment in der Welt haben wird, und Herr seyn, das sind die Römer.

Lehr: Von dem hochheiligen Amt, Verdienst und Tod Christi, des Allerheiligsten Gesalbten, dadurch unsere Sünden versöhnet, die ewige Gerechtigkeit (und Seligkeit) wiederbracht und erworben worden, v.24—26. Nutz.

27. Er wird aber vielen den Bund stärken, eine Wochen lang: Und mitten in der Wochen wird das Opfer und Speis-Opfer aufhören, und bey den (f) Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung, und ist beschlossen, daß bis ans End über die *Verwüstung triefen wird.

*Matth. 24,15.

(f) Flügeln) Das ist: Da die Cherubim stehen im Tempel.

## Das zehende Capitel

Begreift gleichsam eine Vorbereitung auf die zwey folgende Capitel, in fünf Theilen. I. Ist die Beschreibung der Traurigkeit Danielis, v.1—4. II. Die Gestalt des Mannes, der ihm erschienen, nemlich des Sohns GOttes, und wie auch Daniel darüber hart erschrocken, v.5—9. III. Die Erledigung von diesem Schrecken, durch die Hand eines erschaffenen Engels, samt Erzehlung dessen, wozu er gesandt sey, v.10—14. IV. Was Daniel gesagt, und wie er abermal von einem Mann, so der Sohn GOttes gewesen, gestärket worden, v.15—19. V. Die Rede des Engels von dem Streit wider den Fürsten in Persen-Land, v.20.21.1.2.

I. Im 3. Jahr Cores, Im J. der Welt 3438. vor Christi Geb. 533.

1. Im dritten Jahr des Königs Cores aus Persen, ward dem Daniel, der Beltsazar heisst, etwas offenbaret, das gewiß ist, und von grossen Sachen, und er merkte darauf, und verstund das Gesicht wol.

2. Zur selbigen Zeit war ich, Daniel, traurig drey Wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht, und salbte mich auch nie, bis die drey Wochen um waren.

Vermahnung: Daß wir zur Buß-Ubung und herzlichem Gebet, durch Casteyung des Leibs, und Mässigkeit im Essen und Trinken, uns bereiten sollen, wie Daniel, v.3. Nutz.

4. Am vier und zwanzigsten Tag des ersten Monden, war ich bey dem grossen Wasser Hidekel,

II. *Apoc.1,13.

5. Und hub meine Augen auf, und sahe, und sihe, da stund ein *Mann im Leinwand, und hatte einen guldenen Gürtel um seine Lenden.

6. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sahe wie ein Blitz, seine Augen wie eine feurige Fackel, seine Arme und Füsse wie ein (a) glüend Erz, und seine *Rede war wie ein groß Gethön.

*Apoc.1, 14.15. Act.9,7.

(a) Glüend) Hell, klar, polirt.

Lehr:

Nutz. Lehr: Von der überschwenglichen Majestät und Herrlichkeit Christi, die Er nach seiner angenommenen Menschheit empfangen, durch den Mann, mit seinem hellglänzenden Leib vorgebildet, v.5.6.

7. Ich, Daniel, aber sahe solch Gesicht allein, und die Männer, so bey mir waren, sahens nicht; doch fiel ein groß Schrecken über sie, daß sie flohen, und sich verkrochen.

8. Und ich blieb allein, und sahe diß grosse Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr ungestalt, und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörte seine Rede, und indem ich sie hörte, sank ich nider auf mein Angesicht zur Erden.

III. 10. Und sihe, eine Hand rührte mich an, und half mir auf die Knie, und auf die Hände,

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, merke auf die Wort, die ich mit dir rede, und richte dich auf, denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel, denn von dem ersten Tag an, da du von Herzen begehrtest zu verstehen, und dich casteyetest vor deinem GOtt, sind deine Wort erhört, und ich bin kommen um deinet willen.

Nutz. Trost: Daß GOtt der Glaubigen Gebet gewiß erhöre, zeigen des Engels Wort zu Daniel geredet, v.12.

13. Aber der (b) Fürst des Königreichs in Persen-Land, hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden; und sihe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hülfe; da behielt ich den Sieg bey den Königen in Persen.

(b) Fürst) Ein Königlicher Hof-Teufel.

14. Nun aber komme ich, daß ich dich berichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird: denn das Gesicht wird nach etlicher Zeit geschehen.

IV. 15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nider zur Erden, und schwieg still.

16. Und sihe, einer gleich einem Menschen, rührte meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stund: Mein HErr, meine Gelenke beben mir, über dem Gesicht, und ich habe keine Kraft mehr.

17. Und wie kan der Knecht meines HERRN mit meinem HERRN reden, weil nun keine Kraft mehr in mir ist, und hab auch keinen Odem mehr.

18. Da rührte mich abermal an einer, gleichwie ein Mensch gestalt, und stärkte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann, Friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost! Und als er mit mir redete, ermannte ich mich, und sprach: Mein HERR rede, denn du hast mich gestärkt.

Nutz. Lehr: Daß Christi Wort, dadurch GOttes Liebe und Friede den Glaubigen versprochen wird, dieselben in ihrer Furcht tröste, stärke und erquicke, wie an Daniel zu sehen, v.18.19.

V. 20. Und er sprach: Weissest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem Fürsten in Persen-Land streiten; aber wenn ich wegziehe, sihe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen.

Sihe, wie die Engel für uns handeln bey den grossen Herren.

Nutz. Lehr: Daß in weltlichen Regimenten die guten Engel wider die Bösen, (wie ein solcher allhie der Fürst in Persen-Land genennet wird) wunderbarer Weise streiten, damit GOttes Ehre befördert, und seine Kirchen erhalten werde, v.20.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

1. Denn ich stund auch bey ihm im ersten Jahr Darius, des Meden, daß ich ihm hülfe, und ihn stärkte. Cap.11.

2. Und nun will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll.

## Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. Handelt I. Von der Monarchia der Meden und Persen, sintemal die drey Könige, derer im Anfang des Capitels gedacht wird, sind Cyrus, Cambyses und Darius: Der vierdte aber Xerxes, v.2. II. Von der Griechischen Monarchia, oder dem Reich Alexandri, und wie davon entstanden vier Theile, nemlich das Reich Syrien, Macedonia, Egypten und Asia, v.3.4. III. Was sich darauf zwischen Egypten und Syrien begeben werde, da denn durch den König gegen Mittag, v.5. Ptolemäus Lagus in Egypten: Durch den andern aber gegen ihm, der König in Syrien, Seleucus Nicanor, zu verstehen, wird auch benebenst angedeutet, wie deren Nachkömmlinge gegeneinander verfahren werden, v.5—20. IV. Von Antiocho Epiphane, dem Syrischen König, wie er mit Egypten verfahren, die Jüden übel plagen, und also ein Vorbild des Antichrists seyn werde, wie es im folgenden 12. Capitel weiter erkläret wird, v.21—35.

I. A. Xerxes. Sihe hie die Buchstaben oben in der Vorrede über das 12. Capitel.

Sihe, es werden noch drey Könige in Persen stehen, der vierdte aber wird gröſſer Reichthum haben, denn alle andere: und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das Königreich in Griechen-Land erregen.

Nutz. Lehr: Daß die Übermütigen ihres grossen Reichthums und Gewalt zu unersättlichem Ehrgeitz und Regiersucht, und also auch zu Erregung unnöthiger Kriege wider andere, zu mißbrauchen pflegen, erhellet aus Xerxis, des vierdten Königs in Persen, Beschreibung, v.2.

II. B. Der grosse Alexander.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen, und mit grosser Macht herrschen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs Höchste kommen ist, wird sein Reich zerbrechen, und sich in die vier Winde des Himmels zertheilen, nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit solcher Macht, wie seine gewesen ist: denn sein Reich wird ausgerottet, und Fremden zu Theil werden.

Nutz. Lehr: Wenn es mit menschlicher Macht aufs höchste kommt, zerbricht es wiederum, wird Fremden zu theil, wie des mächtigen Königs Alexandri Exempel ausweiset, v.3.4.

III. C. Ptole. Lagus. Seleucus Nicanor.

5. Und der König gegen Mittag, welcher ist einer Fürsten einer, wird mächtig werden: aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn, und herrschen, welches Herrschaft wird groß seyn.

D. Antiochus Theos.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden, und die (a) Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum König gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen; aber sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, darzu ihr Same auch nicht stehen bleiben; Sondern sie wird übergeben samt denen, die sie bracht haben, und mit dem Kind, und dem, der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

(a) Bernice, Ptolemäi Philadelphi Tochter.

E. Ptolemäus Evergetes Bernice Bruder.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm aufkommen, der wird kommen mit Heers-Kraft, und dem (b) König gegen Mitternacht in seine (c) Veste fallen, und wirds ausrichten und siegen.

(b) Sel. Gallinicus.
(c) Veste heisset er hie das Königreich.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder, samt den köstlichen Kleinodien, beyde silbern und gülden, wegführen in Egypten, und etliche Jahr vor dem König gegen Mitternacht wol stehen bleiben.

F. Antiochus Hierax.

9. Und wenn er durch desselben Königreich gezogen ist, (d) wird er wiederum in sein Land ziehen.

(d) Das ist, er wird das Königreich nicht behalten, als er wol kunte.

10. Aber seine (e) Söhne werden erzürnen, und grosse Heere zusammen bringen, und der eine wird kommen, und wie eine Flut daher fahren, und jenen wiederum vor seinen Vesten reitzen.

(e) Der grosse Antiochus und sein Bruder Seleucus Ceraunus.

11. Da wird der König (f) gegen Mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem (g) König gegen Mitternacht streiten; und wird solchen grossen Haufen zusammen bringen, daß ihm jener Haufe wird in seine Hand gegeben.

(f) Ptolemäus Philopator, der König in Egypten.
(g) Antiochus Magnus.

12. Und wird denselben Haufen wegführen, deß wird sich sein Herz erheben, daß er so viel tausend darnider gelegt hat, aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

E. Derselbig grosse Antiochus.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen grössern Haufen zusammen bringen, denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen, mit grosser Heers-Kraft, und mit grossem Gut.

Ptolemäus Epiphanes.

14. Und zur selbigen Zeit werden sich viel wider den König gegen Mittag setzen; auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volk erheben, und die Weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der (h) König gegen Mitternacht daher ziehen, und Schütte machen, und (i) veste Städte gewinnen, und die Mittags-Arme werdens nicht können wehren, und sein bestes Volk werden nicht können widerstehen.

(h) Der grosse Antiochus wider Ptolemäum Epiphanem.
(i) Veste Städte) Nicht in Egypten, sondern in den Städten Syriä und Judä, die zuvor des Ptolemäi waren.

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen Willen schaffen, und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das (k) werthe Land kommen, und wirds vollenden, durch seine Hand.

(k) Werthe Land) Der grosse Antiochus that den Jüden grosse Ehre, darum daß sie ihm halfen, wider Ptolemäum Epiphanem, vollend Syriam gewinnen.

17. Und wird sein Angesicht richten, daß er mit Macht seines ganzen Königreichs komme; aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm (l) seine Tochter zum Weib geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts draus werden.

(l) Seine Tochter) Cleopatra.

H. 18. Darnach wird er sich kehren wider die Insulen, und derselbigen viel gewinnen; aber ein (m) Fürst wird ihn lehren aufhören mit Schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

(m) Die Römer nahmen Antiocho Asien.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den Vesten seines Landes, und wird sich stossen, und (n) fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

(n) Zu Elemaide in Persenland ward er erschlagen.

I. 20. Und an seine Statt wird einer aufkommen, der wird in Königlichen Ehren sitzen, wie ein (o) Scherg, aber nach wenig Tagen wird er brechen, doch weder durch Zorn, noch durch Streit.

(o) Hiedurch wird verstanden Seleucus Philopator Antiochi des Grossen Sohn, welcher nichts fürstliches gethan hat, sondern Leut und Unterthanen mit grossen Auflagen beschweret, und sie [illegible] Scherg und Schinder ausgesogen.

Nutz. Lehr: Ein sonderbares Exempel der Göttlichen Allwissenheit, und Warheit, wird in der Erzehlung mancherley zukünftiger Dinge, im Königreich Egypten und Syrien allhie gewiesen, welches alles zum eigentlichsten hernach erfüllet, v. 5—20.

IV. K. 21. In deß Statt wird aufkommen (p) ein Ungeachter, welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war. Der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das Königreich mit süssen Worten einnehmen.

(p) Antiochus) Epiphanes, besser zum Buben, denn zum König geschickt.

22. Und die (q) Arme (die wie eine Flut daher fahren,) werden vor ihm, wie mit einer Flut, überfallen, und zerbrochen werden, darzu auch der Fürst, mit dem der (r) Bund gemacht war.

(q) Arme) Die Hauptleute und Obersten des Königs Egypti in Syria.
(r) Bund) Ptolemäus Philometor) Antiochi Schwester Sohn.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listiglich gegen ihm handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem Volk ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten Städte des Landes kommen wird, und wirds also ausrichten, das seine Väter, noch seine Vor-Eltern nicht thun kunten, mit Rauben, Plündern und Ausbeuten, und wird nach den allervestesten Städten trachten, und das eine Zeitlang.

Lehr: An des Ungeachten (Antiochi Epiphanis) Exempel ist zu sehen, wie durch süsse Wort, heuchlerisches Liebkosen und Betrug, die verborgene Herzens-Bosheit (nach GOttes Verhängnis) viel Böses gestiftet werde, welches aber nur eine Zeitlang währet, v. 22, 23, 24. Nutz.

25. Und er wird seine Macht, und sein Herz wider den König gegen Mittag erregen, mit grosser Heers-Kraft. Da wird der König gegen Mittag gereitzet werden zum Streit, mit einer grossen mächtigen Heers-Kraft; aber er wird nicht bestehen, denn es werden Verrätherey wider ihn gemacht.

26. Und eben, die sein Brod essen, die werden ihn helfen verderben, und sein Heer unterdrucken, daß gar viel erschlagen werden.

27. Und beyder Könige Herz wird denken, wie sie einander Schaden thun, und werden doch über einem Tisch fälschlich mit einander reden; es wird ihnen aber fehlen: denn das End ist noch auf eine andere Zeit bestimmet.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit grossem Gut, und sein Herz richten wider den heiligen Bund: da wird er etwas ausrichten, und also heim in sein Land ziehen.

L. Die Römer. 29. Darnach wird er, zu gelegener Zeit, wieder gegen Mittag ziehen: aber es wird ihm zum andernmal nicht gerathen, wie zum erstenmal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird, und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, und wirds ausrichten, und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden seine (s) Arme daselbst stehen, die werden das Heiligthum in der Veste entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und einen Greuel der Verwüstung aufrichten.

(s) Arme) Seine Amtleute und Gewaltigen.

32. Und er wird heucheln, und gute Wort geben den Gottlosen, so den Bund übertreten. Aber das (t) Volk, so ihren GOtt kennen, werden sich ermannen, und es ausrichten.

(t) Volk) Das ist Judas Maccabäus, und seine Brüder und Anhang.

33. Und die Verständigen im Volk werden viel andere lehren, darüber werden sie fallen, durch Schwert, Feuer, Gefängnis und Raub eine Zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geschehen. Aber viel werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß ein Ende habe: denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden.

## Das zwölfte Capitel

Hat sechs Theil. I. Was des Antichrists Thun, vornemlich in geistlichen Dingen seyn werde, v. 36—39. II. Des Antichrists weltliche Händel, und wie er seine Gewalt wider die Könige sehen lassen, und in die Länder ausbreiten werde, v. 40—43. III. Offenbarung des Evangelii zur letzten Zeit wider den Antichrist, v. 44. IV. Wohnung des Antichrists, v. 45. V. Die Beschaffenheit der letzten Zeit, das Ende der Welt, die Auferstehung der Todten, und

die

die Herrlichkeit der Auserwehlten, v.1.2.3. VI. Der Beschluß, da die vier Engel zusammen kommen, einer, der bisher mit Daniel geredet, Item, noch zween andere, und oben am Wasser der Engel Jehova, der Mann in leinen Kleidern, welcher seine Hand aufgehoben, und geschworen, und Daniel zum Beschluß der Zeit halber berichtet, v.4—13.

I. 36. Und der (a) König wird thun, was er will, *2.Thess. 2/4. und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das GOTT ist, und wider den GOtt aller Götter wird er †greulich reden; und wird †Apoc. 13/ 5.11. ihm gelingen, bis der Zorn aus sey; denn es ist beschlossen, wie lang es währen soll.

(a) Der König) Hie leutet der Engel seine Wort, unter der Person Epiphanis, auf den Endechrist, und gehen an die versigelten Wort, davon er am Ende sagt.

37. Und seiner (b) Väter GOTT wird er nicht *1.Tim.4/3 2.Tim.3/4. achten, er wird *weder (c) Frauen-Liebe, noch einiges Gottes achten; denn er wird sich wider alles aufwerfen.

(b) Väter GOtt) Alle andere Götter, auch seiner Vorfahren Gott müssen nichts seyn, aber sein eigen Gott der solls seyn.

(c) Frauen-Liebe) Er will sagen, daß er in dem unnatürlichen Laster schwehen wird, damit die Gottes-Verächter geplaget werden, Rom. 1/27. Das man heisset Welsche Hochzeit und stumme Sünden. Denn den Ehestand und rechte Lieb oder Brauch der Weiber soll er nicht haben, wie es denn gehet unter dem Papst und Türken aufs allergreulichste.

Nutz. Lehr: Daß des Antichrists zu Rom scheinbares Merkzeichen sey, daß er mit seinen Menschen-Satzungen über GOTT und sein Wort sich setzet, und durch Anruffung der Heiligen, und sonsten, vielfältig greuliche Abgötterey stiftet, v.36.37.

38. Aber an deß Statt wird er seinen Gott Mäusim ehren: denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewust haben, (d) ehren mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinodien.

(d) Ehren mit Gold) Ein schlechter Gott ist dieser Gott, der keine bessere, andere Ehre hat, denn Gold und Silber.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärken (e) Mäusim, mit dem fremden Gott, den er erwehlt hat, grosse Ehre thun, und sie zu Herren machen über grosse Güter, und ihnen das Land zu Lohn austheilen.

(e) Mäusim) Mäusim heisset die Veste oder Vestungen, Præsidia. Wie man die Schlösser oder Städte, Vesten heisset, und droben im 11. Cap. Daniel oft gebraucht. So heisst nun Gott Mäusim eigentlich Deus Præsidiorum, ein Gott der Vestungen.

II. 40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stossen, und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihm streuben mit Wagen, Reutern, und viel Schiffen, und wird in die Länder fallen, und verderben und durchziehen.

41. Und wird in das werthe Land fallen, und viel werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen, Edom, Moab, und die Erstlinge der Kinder Ammon.

42. Und er wird seine Macht in die Länder schicken; und Egypten wird ihm nicht entrinnen,

43. Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die güldene und silberne Schätze, und über alle Kleinodien Egypti, Libyen und der Mohren.

Nutz. Lehr: Daß der Römische Antichrist auch in weltlichen Stand sich einmengen, Land und Leute an sich bringen, beherrschen, und daher auch grosse Schätze sammlen werde, wird unter dem Vorbild des Antiochi Epiphanis geweissaget, v.40.42.43.

III. 44. Es wird ihn aber ein Geschrey erschröcken, von Morgen und Mitternacht; und er wird mit grossem Grimm ausziehen, willens viele zu vertilgen, und zu verderben.

Nutz. Lehr: Von den grausamen Verfolgungen, wider die Rechtglaubigen, durch Anstiftung der Römischen Päpste erweckt, und vollbracht, wird allhie im Vorbild geweissaget, v.44.

IV. 44. Und er wird das Gezelt seines Palasts aufschlagen zwischen zweyen Meeren, um den werthen heiligen Berg, bis mit ihm ein Ende werde, und niemand wird ihm helfen.

Trost: Daß es endlich ein Ende mit solchem ungeistlichen Wesen, und schwerer Plage des Antichrists nehmen werde, nemlich in der Zukunft Christi zum Gericht, v.45. Nutz.

I. 1. Zur selbigen Zeit, wird der grosse Fürst V. Michael, der vor dem Volk stehet, sich aufmachen. Denn es wird eine *solche trübselige *Matt. 24/ 21. Zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, sint daß Leute gewesen sind, bis auf dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen.

2. Und viele, so unter der Erden schlaffen ligen, werden aufwachen *etliche zum ewigen Leben, *Matt. 25/ 46. etliche zur ewigen Schmach und Schande. Joh. 5/29.

Lehr: Daß am Jüngsten Tag alle Menschen von den Todten auferstehen werden, die Glaubigen zum ewigen Leben, die Unglaubigen aber zur ewigen Schmach und Schande, v.2. Nutz.

3. Die Lehrer aber *werden leuchten wie *Sap. 3/7. Matth. 13/ 43. des Himmels Glanz, und die, so viel zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. 1.Cor. 15/ 41.42.

4. Und nun, Daniel, verbirge diese Wort, VI. und versigele diese Schrift, biß auf die letzte Zeit, so werden viel drüber kommen, und grossen Verstand finden.

5. Und ich, Daniel, sahe, und sihe, es stunden zween andere da, einer an diesem Ufer *des Wassers, der andere an jenem Ufer. *Apoc. 5/10

6. Und er sprach zu dem in leinen Kleidern, der oben am Wasser stund: Wenn wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

7. Und ich hörte zu dem in leinen Kleidern, der oben am Wasser stund, und er hub seine rechte und linke Hand auf gen Himmel, und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß es eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit währen soll, und wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen.

8. Und ich hörets, aber ich verstunds nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel: denn es ist verborgen und versigelt, bis auf die letzte Zeit.

10. Viel werden gereiniget, geläutert und bewähret werden, und die (f) Gottlosen werden gottlos Wesen führen: und die Gottlosen werdens nicht achten; aber die Verständigen werdens achten.

(f) Gottlosen fahren fort, und bleiben, wie sie sind, und kehren sich nichts dran. Das soll aber niemand ärgern.

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan, und ein *Greuel der Verwüstung dargesetzt wird, sind tausend, zwey hundert und neunzig Tag. *Matt. 24/ 15.

12. Wol dem, der da erwartet und erreichet tausend drey hundert und fünf und dreyssig Tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme, und ruhe, daß du aufstehest in deinem Theil, am Ende der Tage.

Lehr: Daß die Glaubigen, wenn sie sterben, sanft ruhen, bis sie am End der Tage zu ihrem himmlischen Erbtheil aufstehen, wie Daniel versprochen wird, v.13. Nutz.

ENDE des Propheten Daniel.

# Vorrede über den Propheten Hosea.

Jerobeam.

Hosea hat gelebt und gepredigt (wie er selbst im Titul anzeigt) zur Zeit des andern und letzten Jerobeam des Königs Israel. Zu welcher Zeit auch Jesaias in Juda, auch Amos und Micha gelebt haben; aber doch ist Hosea der Aelteste unter ihnen gewesen.

So war Jerobeam auch ein feiner glückseliger König, der viel gethan hat bey dem Königreich Israel, wie das andere Buch der Könige am 14. Cap. v. 25. zeiget, blieb aber doch bey der alten Abgötterey seiner Vorfahren der Könige Israel. Daß fürwahr zu der Zeit viel treflicher Männer in dem Volk gewesen sind, haben dennoch die Leute nicht können fromm machen. Denn der Teufel hat das Herzenleid angerichtet, in diesem Volk, daß sie immer die Propheten tödteten, und ihre Kinder den Götzen verbrannten, und also das Land mit Blutschulden füllten. Wie er hie im ersten Cap. v. 5. Jesreel darum dräuet.

Es sihet sich aber an, als sey die Weissagung Hoseas auch nicht voll und ganz geschrieben, sondern etliche Stücke und Sprüche aus seinen Predigten gefasst, und in ein Buch zusammen bracht. Doch spüret und findet man darinnen so viel, wie er die zwey Amt reichlich und getrost getrieben hat. Erstlich, daß er wider die Abgötterey zu seiner Zeit hart geprediget, und das Volk frisch gestraft hat, samt dem König und seinen Fürsten, und Priestern, daran er den Tod gewißlich (wie die andern) hat gefressen, und als ein Ketzer wider die Priester, und als ein Aufrührer wider den König, hat müssen sterben, denn das ist ein Prophetischer und Apostolischer Tod, so hat Christus selbst müssen sterben. Zum andern, hat er von Christo und seinem Reich auch gewaltiglich, und fast tröstlich geweissaget, wie denn sonderlich das 2. Cap. v. 19. c. 13. v. 14. c. 14. v. 5. seq. anzeigen.

Hosea prediget hart wider die Abgötterey.

Prophetischer und Apostolischer Tod.

Daß er aber vielmal des Worts (Hure und Hurerey) braucht, und im 1. Capitel ein Huren-Weib nimmt, soll niemand denken, er sey so unzüchtig, beyde mit Worten und Werken: denn er redet geistlich, und dasselbe Huren-Weib ist seine rechte redliche Ehefrau gewesen, und hat rechte Ehe-Kinder mit ihr gezeugt; Sondern das Weib und die Kinder haben solchen schändlichen Namen müssen tragen, zum Zeichen und Straf des abgöttischen Volks, so voll geistlicher Hurerey (das ist, Abgötterey) war, wie er selbst sagt im Text: Das Land läuft vom HErrn der Hurerey nach. Gleichwie Jeremias die hölzerne Ketten und Becher trug zum Zeichen, und gemeiniglich alle Propheten etwas selzams thaten, zum Zeichen dem Volk. Also muß hie sein ehelich Weib und Kinder auch Huren-Namen haben, zum Zeichen, wider das burische abgöttische Volk. Denn es ist nicht zu glauben, daß GOtt einen Propheten solte heissen Hurerey treiben, wie etliche hie den Hosea deuten wollen.

# Der Prophet Hosea.

Diese Weissagung kan in zwey Stücke getheilet werden.

I. Weissaget der Prophet verblümter Weis/ und durch eine Abbildung im Gesicht/ in den ersten dreyen Capiteln.

II. Begreift etliche Buß-Predigten/ vornemlich an die zehen Stämme/ oder das Königreich Israel.

## Das erste Capitel

Hält in sich eine Weissagung mit einer sonderlichen Abbildung im Gesicht, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang, v. 1. II. Der Inhalt und Befehl GOttes, daß der Prophet ein Huren-Weib nehmen solte, v. 2. III. Erzehlung, was ferner darauf erfolget, und wie auf drey unterschiedliche mal den gottlosen Israeliten die Strafe gedräuet worden: Wiewol auch v. 7. den Bußfertigen Gnade darbey versprochen wird, v. 3—9.

I. Dieß ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohn Beheri, zur Zeit Usia, Jotham, Ahas und Hiskia, der Könige Juda, und zur Zeit Jerobeam, des Sohns Joas, des Königs Israel.

Nutz. Vermahnung: Daß wir die Prophetischen Bücher (ja die ganze Heilige Schrift) als das Wort des HERRN (wie Hoseä Schrift genennet wird) achten und fleissig lesen sollen, v. 1.

II. 2. Und da der HErr anfieng zu reden, durch Hosea, sprach Er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein Huren-Weib, und Huren-Kinder; denn das Land läuft vom HERRN, der Hurerey nach.

Nutz. Lehr: Daß Götzen-Dienst geistliche Hurerey sey, dadurch man von GOtt lauft ins ewige Verderben, v. 2.

III. 3. Und er gieng hin, und nahm Gomer, die Tochter Diblaim: welche ward schwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Heisse ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will Ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen, über das Haus Jehu, und wills mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen.

5. Zur selbigen Zeit will Ich den Bogen Israel zerbrechen im Thal Jesreel.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebar eine Tochter. Und Er sprach zu ihm: Heisse sie (a) LoRuhama: denn Ich will Mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen; sondern Ich will sie wegwerfen.

(a) LoRuhama) Ohne Gnade, denn Er wolte sie nicht erretten vom König Assur.

7. Doch will Ich Mich erbarmen über das Haus Juda, und will ihnen helfen durch den HERRN ihren GOTT: Ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwert, Streit, Roß oder Reuter.

Trost: Daß uns allein durch Christum, den HErrn unsern GOtt, zum ewigen Leben geholfen werde, v. 7. Nutz.

8. Und da sie hatte LoRuhamo entwehnt, ward sie wieder schwanger, und gebar einen Sohn.

9. Und Er sprach: Heisse ihn (b) LoAmmi: denn ihr seyd nicht mein Volk, so will Ich auch nicht der eure seyn.

(b) LoAmmi) Nicht mein Volk: denn er wolt das jüdische Volk endlich verlassen, und ihr Königreich und Priesterthum aufheben, als denn durchs Evangelium geschehen ist, wie bald hernach folget.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Verheissung der Gnade des Neuen Testaments, v. 10. 11. II. Was die Apostel zur Zeit des Neuen Testaments thun, und wie sie die jüdische Kirche zur Busse vermahnen, derselben ihre Sünde vorrücken, und darauf die Gnade predigen solten, v. 1—23.

10. Es wird (a) aber die Zahl der Kinder Israel seyn, wie der Sand am Meer, I.

den

Hosea. Joel. Amos. Obadia. Jona. Micha.

# Vorstellung der XII. Kleinen Propheten.

Habacuc. Zephania. Haggai. Zacharia. Malleachi. Nahum.

## Lebens-Beschreibung
# Hoseä, des scharfen Buß-Predigers.

Hosea, verdolmetscht, ein Heyland, ein Sohn Beeri, aus der Stadt Bethsemes, im Stamm Isaschar gelegen, bürtig, hatte gepredigt und geweissagt in Israel, zur Zeit Usiä, Jotham, Achas und Hiskiä, der Könige Juda, und zur Zeit Jerobeam, des Sohn Joas; Es hatten auch neben ihme Joel, Amos, Jesaia, Micha und Jona geweissagt, und zwar in die 70. Jahr lang. Seine Prophecеyung handelt vornemlich von 4. Hauptstücken. (1) Strafet er die vielfältigen Sünden, und zum Voraus die Abgötterey des Volks Israels. (2) Dräuet er die künftigen Land-Strafen, und den endlichen Untergang und Zerstörung des Königreichs Israel durch den König der Assyrer, wegen der Israeliten Abgötterey und unendlichen Unbußfertigkeit. (3) Vermahnet er das Volk Israel zur Busse, Reu und Leid über die Sünde, wahren Glauben und neuen Gehorsam. (4) Weissaget er gar tröstlich von der Zukunft des HErrn Messiä ins Fleisch, von Vergebung der Sünden, von der Erlösung, vom Sieg Christi, von der Auferstehung der Todten, und von dem geistlichen Reich des HErrn Christi. Seine Prophecеyung erstreckte sich sehr weit, daß daraus ganz leicht zu schliessen, dieser Prophet habe sein Ziel und Absehen auf unsere Zeit gehabt. Er ist endlich im Fried entschlaffen, und in seinem Vaterland beerdigt worden.

## Lebens-Beschreibung
# Joels, des sanftmütigen Propheten.

Joel, verdolmetscht, ein Williger, Anfänger, oder Schwörender, der geistreiche Prophet, war ein Sohn Pethuels, vom Stamm Ruben bürtig, hatte noch vor dem Propheten Amos geweissagt; welches daraus zu ersehen, sintemal er im 1. Capitel von einer zukünftigen grossen und schädlichen Dürre geweissagt, welche der Prophet Amos Cap. 4. ohne einige Frucht der Busse geschehen zu seyn, hernach verkündiget; Hatte dannenhero allbereit angefangen im Anfang des Königreichs Usiä, im Jahr der Welt 3140. Er hatte gelebt und geweissagt mit dem Propheten Amos, Zacharia, dem Sohn Jojada, Hosea, Jesaia und Micha in die 60. Jahr lang. In dem 1. Capitel seiner Weissagung that er eine ernste Buß-Predigt, und vermahnte die Jüden, daß sie die schröcklichen Strafen ihrer Missethat erkennen, ihre Sünden bereuen und beweinen, öfter zur Kirchen gehen, und GOtt um Vergebung der Sünden bitten sollen. Im 2. Capitel weissagte er von der Verwüstung des Jüdischen Reichs, durch die Babylonier, und vermahnte das Volk mit Ernst zur Busse, prophecеyte auch im andern Theil dieses Capitels von dem Reich und Wolthaten des HErrn Christi, und von der Gnadenreichen Ausgiessung des Heiligen Geistes im Neuen Testament. Im 3. Cap. weissagte er von Beruffung der Heyden zur Gemeine der Christlichen Kirchen. Sein Leben ist sanft und still gewesen. Er ligt in seinem Vaterland auf dem Acker Bathor ehrlich zu Erden bestattet.

## Lebens-Beschreibung
# Amos, des heftigen Straf-Predigers.

Amos, verdolmetscht, Belästiget oder Beschwehrend, war bürtig aus dem kleinen und geringen Städtlein Thekoa, in dem Stamm Juda gelegen, und in seiner Jugend ein Küh-Hirt, der sich auf dem Feld und im Gehölz aufgehalten, auch eben damals Maulbeeren aufgelesen hatte, als der HErr ihn von seiner Heerde wegnahm, und zum Volk Israel sandte. Dieser Prophet fieng an zu predigen und zu weissagen zur Zeit der Könige Usiä und Jerobeams des andern, neben und mit Obadia, Jona, Joel, Jesaia, Micha und Hosea, im Jahr der Welt 3152. weissagte (1) wider Syrien, und sonderlich wider Damascum, (2) wider Gaza und Ekron, (3) wider Zor, welche ist Tyrus, (4) wider Edom, (5) wider Ammon, (6) wider Moab, (7) wider das Königreich Juda, (8) wider das Königreich Israel, wider die Obersten über Israel, (10) vom Reich Christi, welches wird versammlet werden aus Juden und Heyden. Er sahe in dreyen Gesichten die Abbildung des Untergangs des Landes, ferner in einem Gesicht des Landes Zerstörung, und abermal in einem Gesicht des Jüdischen Volks Untergang. Er strafte die vornehmsten Laster, die unter dem Jüdischen Volk im Schwang giengen, worauf er von dem abgöttischen Kälber-Priester zu Bethel, dem Amazia, als ein Aufrührer angegeben, und auf Befehl des gottlosen Königs Jerobeams öfters zur Erden geworfen, ihme die Glieder auseinander gedehnt, und er mit Prügeln grausamlich zerschlagen wurde. Als auch der gottlose Priester Amazia verstorben, ist er von des abgöttischen Kälber-Pfaffens Asariä Sohn mit einer Keule aufs Haupt geschlagen, nachdem in sein Heimat gebracht, allda verschieden, und bey seinen Vätern begraben worden.

## Lebens-Beschreibung
# Obadiä, des Straf-drohenden Propheten.

Obadias, verdolmetscht, des HErrn Diener oder Knecht, wurde geboren in dem Flecken Bethagamar, zwischen Sichem und Samaria gelegen. Er war ein Prophet des HErrn um die Zeit der Babylonischen Gefängnis. Predigte seinem elenden gefangenen Volk, den Jüden, daß sie mit Freuden wiederum aus ihrer Gefängnis solten erlediget werden. Er schalt auch auf die Edomiter, die ein stolzes und gottloses Volk waren, welche an der trübseligen Gefängnis der elenden Jüden nicht allein einen sonderbaren Wolgefallen trugen, sondern sie noch darzu fein bönisch aus Bosheit verlachten und verspotteten. Daß aber ihre Verhönung werde in grosse Traurigkeit, der Jüden Elend aber in grosse Freude verkehret werden, zeigte er auch aus gewissem Grund mit wahren Worten an. Ferner hatte er von dem Reich Christi geweissagt, daß die Heyden noch darzu gebracht werden solten. Sein Grab wird noch heutiges Tages bey des Elisäi und Johannis des Taufers Begräbnis zu Samaria gezeiget.

## Lebens-Beschreibung
# Jonä, des bekehrenden Heyden-Predigers.

Jonas, verdolmetscht, eine Taube, oder Tauben-Mann, ein Sohn Amithai von Gath-Hepher, ein Prophet in Israel, und bey den Heyden, lebte zur Zeit des Königs Jerobeams, als Usia König in Juda war. Erstbemeldtem König Jerobeam machte er einen Muth, daß er die Syrer schlagen solte. Nachdem ihm der HErr befahl, er solte in die grosse Stadt

der Assyrer, Ninive, gehen, und darinnen Buß und Straf predigen, furchte er sich vor diesem mächtigen Volk, flohe vor dem HErrn gen Joppen auf das Meer, und von dannen gen Tarsum zu. Aber dieser sein Ungehorsam wurde von GOtt dem HErrn gestraft, daß seine Reise nicht, wie er wol gedachte, Fortgang haben konnte, sondern er ward in einem grausamen ungestümmen Wetter, durch das Los, welches ihn betraf, von den Schifleuten ins Meer geworfen, und von einem Wallfisch lebendig verschlungen. Als der Wallfisch den Propheten Jonam lebendig verschlungen hatte, ist er mit ihm innerhalb drey Tägen und drey Nächten, mehr als dritthalb hundert Meilen fort geschossen, bis an das Euxinische Meer, und dieweil Jonas unterdessen im Bauch des Wallfisches zu GOtt seufzte und betete, ward er unverletzt und unverdaut darinnen erhalten, bis ihn der Wallfisch am Ufer des Euxinischen Meers wieder ausspeyen muste. Nach diesem machte er sich auf, und gieng hin gen Ninive, in die Haupt Stadt Assyrien, wie der HErr zum andernmal befohlen hatte, predigte daselbst und weissagte, daß die Stadt in 40. Tagen würde untergehen, wo sie nicht würden Busse thun. Diese des Propheten Buß-Predigt und Drohung nahm der König, welcher zuvor in lauter Freuden und Wollüsten gelebt hatte, zu Herzen, stund auf von seinem Thron, legte seinen Purpur ab, hüllete einen Sack um sich, und setzte sich in die Aschen, ließ öffentlich in allen Gassen ausschreyen, daß jederman seine Sünden bereuen, GOtt um Vergebung bitten, und rechtschaffene wahre Busse thun solten. Durch diese ernstliche Busse wendete sich GOtt von seinem Grimm, und reuete Ihn das Ubel, das Er geredet hatte, ihnen zu thun, und thats nicht; und die ganze Stadt erlangte Vergebung ihrer Sünden, und wurde erhalten. Uber solcher Barmherzigkeit GOttes wurde Jonas sehr unwillig, weil die Straf, die er zuvor verkündiget hatte, über Ninive nicht ergieng; aber GOtt zeigte ihm durch das Exempel eines verdorrten Kürbisses, daß er ganz unbillig zürne. Was dieses Propheten Jonä Begräbnis betrift, so schreibet Benjamin Judäus in seinem Itinerario, er habe solches gesehen bey der Stadt Sipuria, die nicht weit von Tiberias ligt, welches auch S. Hieronymus und andere bezeugen.

## Lebens-Beschreibung
## Michä, des weissagenden Propheten.

Micha, verdolmetscht, arm oder demütig, ein Prophet, von Maresa bürtig, wurde von GOtt beruffen zum Propheten-Amt zur Zeit Jotham, des Königs Juda, um das Jahr der Welt 3199. vor Christi Geburt 799. Er hatte öffentlich gelehrt und geweissagt über die 60. oder 70. Jahr, unter den dreyen Königen Juda, Jotham, Achaz und Hiskia. Dieses Propheten ganze Weissagung kan in zwo Classes getheilt werden. Die erste Classis begreift in sich drey unterschiedliche Predigten: (1) Eine allgemeine Dräuungs-Predigt wider die Königreiche Juda und Israel, darinnen ihre grobe vielfältige Sünden und deroselben Strafen benennet werden. (2) Eine sonderbare Straf-Predigt wider der geistlichen und weltlichen Obrigkeit Geitz und Ungerechtigkeit gerichtet. (3) Eine Trost-Predigt von GOttes hülfreicher Barmherzigkeit, vom Reich des HErrn Christi, dessen Geburt, Person, Amt, Sieg, und andern Gutthaten desselben. Die andere Classis begreift erstlich eine Klag- und Straf-Predigt über des Volks Undankbarkeit und Heucheley. (4) Eine Trost-Predigt den Frommen und Bußfertigen zu gut. Von seinem Tod und Absterben ist nichts aufgezeichnet zu finden.

## Lebens-Beschreibung
## Nahums, des Verkündigers der Göttlichen Allmacht.

Nahum, verdolmetscht, ein Tröster, war ein Prophet von Elkos, einem kleinen Flecken in Galiläa, weissagte den Jüden sowol, als ihren Feinden, von der Zerstörung. Er mahlte durch etliche Exempel ab, deren zu Ninive, und dem ganzen Königreich der Assyrier, ihr zukünftiges Elend und Trübsal, den andern gewaltigen Heyden auch ihr Verderben und Untergang: Aber sein Volk machte er muthig, und gab ihnen einen herrlichen Trost, daß GOtt der HErr ihre Feinde stürzen und austilgen, sie erfreuen, ihnen Fried und erwünschten Fortgang bescheren werde, auch daß sie ihre Fest- und Feyertäge wieder begehen, und ohne alle Verhinderung zusammen kommen, zu GOtt ruffen, Ihn loben und preisen können. Er hatte geweissagt, neben denen Propheten Jesaia, Joel und Habacuc, zur Zeit des Königs Ezechiä, denn er gedachte der Zerstörung der Egyptischen Stadt No, welche der Assyrische König Sennacherib vertilget hatte, um das 3231. Jahr nach der Welt Erschaffung, im zehenden Jahr der Regierung des Königs Ezechiä, 717. Jahr vor Christi Geburt. Von seinem Tod ist nichts aufgezeichnetes zu finden, ausser, daß er im Frieden entschlaffen, und in seinem väterlichen Ort zu Ensiphtah begraben worden.

## Lebens-Beschreibung
## Habacucs, des treflichen Trost-Propheten.

Habacuc, verdolmetscht, ein Herzer oder Ringer, und Kämpfer, ein auserlesener Trost-Prophet, führet in seinem 1. Cap. seiner Weissagung eine ernstliche Klage über die schröckliche und überhand nehmende Laster des Jüdischen Volks, um welcher willen sie von den Chaldäern sollen mit Heers-Krafft überzogen werden, mit angehängter Bitte, daß GOtt den Gottlosen nicht so viel Muthwillens wider sein Volk gestatten wolle. Im 2. Capitel that er eine herzliche Vermahnung zur Gedult und Hofnung der zukünftigen Erlösung aus der Babylonischen Gefängnis. Im 3. drohet er wider die Babylonier, welche wegen ihrer geübten Rauberey und anderen Sünden solten gestrafet und verhönet werden. Im 4. that er ein schön Gebet zu GOtt, für die gefangenen Jüden zu Babel, daß GOtt aus lauter Barmherzigkeit, welche er zu allen Zeiten herrlich erwiesen, seinem Volk die Ubertretung vergeben, und dasselbe wieder erlösen wolle. Er hatte gelebet und floriret vor der Babylonischen Gefängnis, und ohngefehr zu lehren und zu weissagen angefangen im Jahr der Welt 3308. und vor Christi Geburt 640. Sein Grab wird noch heutiges Tages gefunden in der Stadt Keilach, die hernach Jakok, oder Kako ist genennet worden. Er ist aus dem Stamm Simeon bürtig gewesen. Und so es derjenige ist, der dem Propheten Daniel in die Löwen-Gruben zu Babel einen gekochten Brey gebracht, so muß er sehr alt worden seyn.

## Lebens-Beschreibung
## Zephaniä, Verkündigers des Jüdischen Untergangs.

Zephanias, verdolmetscht, ein schauender Herr, ein Sohn Chusi, des Sohns Gedalia, war ein Prophet zu den Zeiten Jeremiä, und prophezeyte nicht allein Juda, sondern auch allen umligenden Nachbaren und Ländern, nemlich den Philistern, Moabitern, ja auch den Mohren und Assyriern, daß der König zu Babel ihnen eine scharfe Ruthe GOttes seyn solte. Er

tröstete aber das Volk ganz beweglich, daß sie in der Babylonischen Gefängnis nur nicht an GOtt verzweifeln solten, sondern sich versichert halten, daß sie nach solcher Strafe wieder zu Gnaden kommen, und den verheissenen Heiland Christum mit seinem herrlichen Königreich, von welchem er auch weissagte, daß es in aller Welt ausgebreitet werden würde, bekommen solten. Worauf er von GOtt eine Offenbarung, gleichwie Simeon und Petrus erhalten haben soll, also, daß er endlich im Frieden von dieser Welt abgeschieden.

## Lebens-Beschreibung
# Haggai, des aufmunterenden Propheten zum Tempel-Bau.

Haggai, verdolmetscht, feyertäglich oder herrlich, oder der auch ein Fest begehet, war aus dem Stamm Levi, und, wie einige dafür halten, des Propheten Zacharia leiblicher Bruder, und soll der Pfleg-Vater Joseph ihre Schwester Salome zum Weib erster Ehe gehabt haben. Dieser Prophet des HErrn hatte angefangen zu lehren und zu weissagen, im Jahr der Welt 3528. und vor Christi Geburt 420. Er hatte nach zweyen Monden zu Gesellen und Gehülfen den Propheten Zachariam. Seine ernste Straf-Predigt war wider Serubabel den Fürsten, und Jesuah den Hohenpriester, daß sie den Tempel des HErrn dazumals ungebauet gelassen, deßwegen GOtt das Land mit Mißwachs gestrafet habe, und noch ferner strafen werde, vermahnete sie derowegen ernstlich zum Bau, welcher Vermahnung darauf gehorsamlich nachgesetzet wurde. Er stärkete so fort das Volk, daß sie sich nichts von dem Bau des Tempels solten abschröcken lassen, denn derselbe herrlicher seyn werde als der vorige, weil Christus, der versprochene Messias, aller Heyden Trost, in demselben lehren werde, samt angehängter Verheissung, wo sie im Bau getrost fortfahren, so solten sie zeitlich und ewig gesegnet werden. An demjenigen Wege, da man von Rama, dem Vaterland des Propheten Samuels, nach Jerusalem gehet, sind drey Hölen, in deren einer der Prophet Haggai, Zacharias und Malachias, samt vielen Kindern der Propheten begraben ligen, wie Schindlerus sub Rad. אגי meldet.

## Lebens-Beschreibung
# Zacharia, des das betrübte Volk tröstenden Propheten.

Zacharias oder Sacharias, verdolmetscht, des HErrn Gedächtnus, ein Sohn Barachiä und Neffe Jddo, war ein Prophet und Priester des HErrn, und hatte neben dem Propheten Haggai angefangen zu lehren und zu predigen unter dem König in Persien Dario Notho: Er war ein rechter Evangelist, wegen vieler tröstlichen Verheissungen Christi, und seines Geistes und Reichs. Er hatte gesehen im Geist der Antichristen lästerliche Lehre, in Gestalt des fliegenden Briefs, Scheffels und Bley-Klumpens. Unter seinem Semach verstunde er Christum. Sein Unterschied zwischen dem rechten und andern Gottesdienst ist zu befinden c. 7. Seine Weissagung von Alexandri des Grossen wunderlichen Victorien, und Eroberung der Städte Tyri und Sidons wird gelesen c. 9. Er hatte auch geweissagt von Christo, daß Er zu Jerusalem auf einem Esel einreiten würde. Er hatte gesehen und zuvor verkündiget das Verräther-Geld, darum Christus verkauft, und den Töpfers-Acker, der dafür gekaufet worden. Er hatte gesehen und verkündiget die Zerstörung Jerusalems, welche der rechte Anfang, oder je das rechte Zeichen des nunmehr herbey gekommenen Reichs Christi seyn solte, wie auch Christi Leyden und der Apostel Zerstreuung. Er hebte auf das Levitische Priesterthum, samt allem desselben Wesen, Feyertagen, Geräthe und dergleichen, und verkündigte, daß alle geistliche Werke und Aemter nicht mehr allein des Stamms Levi, sondern allen Menschen gemein seyn würden. Er hatte auch im Geist gesehen und verkündiget den HErrn Christum, dem Vater am Wesen und Natur ganz gleich. Dieser Prophet Zacharias ist im hohen Alter in Judäa gestorben, auch nahe bey dem Propheten Haggai begraben worden.

Hier ist nicht mit Stillschweigen zu übergehen, daß noch drey Propheten dieses Namens zu unterschiedenen Zeiten des Alten Testaments gewesen, nemlich erstlich des Priesters Jojadä Sohn, welcher den König Joas und seine Aeltesten gestraft, daß sie den HErrn verlassen, deßwegen er im Hof am Haus des HErrn zu todt gesteinigt wurde. Der zweyte war ein Sohn Jeberechia, und lebte zur Zeit des Königs Usia, welcher, so lang dieser Prophet gelehrt, GOtt gefällig sein Leben führte; auch muste dieser Zacharias als ein treuer Zeug der Ehe-Verlöbnis des Propheten Jesaiä mit der Prophetin beywohnen und selbige bekräftigen. Der dritte war ein Sohn Barachiä, von dem zu erst gehandelt worden. Der vierdte war ein Priester von der Ordnung Abiä, ein Vater Johannis des Taufers, welcher, als ihm Johannis Geburt vom Engel Gabriel angekündet worden, verstummet, und darauf wieder redend worden, als Johannis Geburt sich ereignete.

## Lebens-Beschreibung
# Malachiä, des weissagenden Propheten von dem Messia.

Malachi oder Malachias, bürtig aus der Stadt Sopha im Stamm Zabulon, wurde, wegen seiner schönen Gestalt und angenehmen Sitten, ein Engel genennet. Dieser letzte Prophet im Alten Testament, welchen Hieronymus, und viele der Gelehrten, für Esra den Schriftgelehrten halten, strafte erstlich die Priester, daß sie die Lehre verfälschten, durch die Finger sahen, und ihnen um des Bauchs und irrdischer Wollüste willen, die Dinge, so zu strafen und abzuthun waren, gefallen liessen. Darnach schalte er auch das Volk, daß es den Priestern ihren verdienten Lohn, und Gehöriges entweder gar entzöge, oder doch genau genug mit allem Vortheil und bösen Practiquen gebe. Er verglieche Johannem den Täufer dem Propheten Elia, und weissagte von ihm, daß er vor dem HErrn Messia hergehen, und Demselben den Weg bereiten solte. Christum verglieche er einem Schmelzer und Wäschers-Säifen, und nennete Ihn die Sonne der Gerechtigkeit. Dem Jüdischen Land drohte er den Bann und das äusserste Verderben, wo keine Bekehrung erfolgen werde. Er soll als ein Jüngling gestorben, und auf seinem Acker begraben worden seyn.

den man weder messen noch zehlen kan. Und
*Rom.9,26 1.Pet.2,10 soll geschehen *an dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seyd nicht mein Volk; wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes.

(a) Das ist von Christo und dem Evangelio, unter den Heyden und Jüden zu predigen, gesagt. Da ist ein ander Haupt und Königreich worden.

Diß Haupt ist JEsus Christus. 11. Denn es werden die Kinder Juda, und die Kinder Israel zu Haufen kommen, und werden sich mit einander an ein Haupt halten, und aus dem Land herauf ziehen. Denn der Tag Jesreel wird ein grosser Tag seyn.

Cap.2. 11. 1. Saget euren Brüdern: Sie sind mein Volk, und zu eurer Schwester: sie sey in Gnaden.

2. Sprecht das Urtheil über eure Mutter: Sie sey nicht mein Weib, und Ich will sie nicht haben: heisst sie ihre Hurerey von ihrem Angesicht wegthun, und ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten,

3. Auf daß Ich sie nicht nacket ausziehe, und
*Ez.16,14 darstelle, *wie sie war, da sie geboren ward, und Ich sie nicht mache, wie eine Wüste, und wie ein dürres Land, daß Ich sie nicht Durst sterben lasse.

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme: denn sie sind Huren-Kinder.

5. Und ihre Mutter ist eine (b) Hur, und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich will meinen Bulen nachlaufen, die mir geben Brod, Wasser, Wolle, Flachs, Oel und Trinken.

(b) Hur) Das ist: Sie dienet den Abgöttern.

6. Darum sihe, Ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand darvor ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll.

7. Und wenn sie ihren Bulen nachlauft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die suchet, (c) nicht finden könne, und sagen müsse: Ich will wiederum zu meinem vorigen Mann gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.

(c) Nicht finden) Die Abgöttischen, weil sie Glück haben, meinen, sie habens mit ihrem Gottesdienst erworben, bis daß Trübsal kommt, so müssen sie doch den rechten GOtt um lauter Gnad anruffen.

8. Denn sie will nicht wissen, daß Ichs sey, der ihr gibt Korn, Most und Oel, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum will Ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre Scham bedecket.

10. Nun will Ich ihre Schande aufdecken vor den Augen ihrer Bulen, und niemand soll sie von meiner Hand erretten.

Nutz. Lehr: Von der grossen Gnade GOttes, daß wir durch den Glauben an Christum zu Kindern des lebendigen GOttes aufgenommen werden, v.10.

11. Und Ich wills ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neumonden, Sabbathen, und allen ihren Feyertagen.

12. Ich will ihre Weinstöcke und Feigen-Bäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein Lohn, den mir meine Bulen geben. Ich will einen Wald draus machen, daß es die wilden Thiere fressen sollen.

13. Also will Ich heimsuchen über sie die Tage Baalim, denen sie Räuch-Opfer thut, und schmückt sich mit Stirn-Spangen, und Hals-Banden, und lauft ihren Bulen nach, und vergisset Mein, spricht der HERR.

14. Darum sihe, Ich will sie locken, und will sie in eine Wüste führen, und (d) freundlich mit ihr reden.

(d) Freundlich) Das ist das liebe Evangelium.

15. Da will Ich ihr geben ihre Weinberge, aus demselben Ort, und das (e) Thal Achor, die Hoffnung aufzuthun, und daselbst wird sie singen, wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Egyptenland zog.

(e) Das Thal Achor ist die güldene Aue, da das Creutz der Trübsal ist, und doch tröstliche Wort Christi. Denn Achor heisset Trübsal oder Creutz, da man prediget eitel unsichtbar Ding, deß man hoffen muß.

16. Alsdann, spricht der HErr, wirst du Mich heissen mein Mann, und Mich nicht mehr mein Baal heissen.

17. Denn Ich will *die Namen der Baalim von ihrem Mund wegthun, daß man derselbigen Namen nicht mehr gedenken soll. *Ex.23,13.

18. Und Ich will zur selbigen Zeit *ihnen einen *Hiob 5,23 (f) Bund machen mit den Thieren auf dem Feld, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürm auf Erden; und will Bogen, Schwert und Krieg vom Land zerbrechen, und will sie sicher wohnen lassen.

(f) Bund) Das ist der Bund und Friede des Gewissens, durch den Glauben an Christum, welchen niemand noch ichtes kan Schaden thun.

19. Ich will Mich mit dir verloben in Ewigkeit: Ich will Mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit.

20. Ja im Glauben will Ich Mich mit dir verloben, und du wirst den HERRN erkennen.

Nutz. Trost: Daß Christus seiner glaubigen Kirchen, himmlischer Bräutigam sey, der Sich mit ihr in Gnad und Barmherzigkeit verlobet, v.19.20.

21. Zur selbigen Zeit, spricht der HERR, will Ich erhören: Ich will den Himmel erhören, und der Himmel soll die Erde erhören.

22. Und die Erde soll Korn, Most und Oel erhören, und dieselbigen sollen Jesreel erhören.

23. Und Ich will Mir sie auf Erden zum (g) Samen behalten, und *Mich erbarmen über die, so in Ungnaden war, und sagen zu dem, das nicht mein Volk war: Du bist mein Volk. Und es wird sagen: Du bist mein GOTT. *Rom.9,26 1.Pet.2,10

(g) Jesreel heisst GOttes Same, dahin lautet, daß er allhie spricht: Ich will sie zum Samen behalten, das ist, ein recht Jesreel machen, daß sie ewiglich soll Nachkommen haben, wie denn die heilige Kirche immer bleiben muß.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Befehl GOttes, einer neuen Bulschaft halben, und der Gehorsam des Propheten, v.1.2.3. II. Erklärung, was es bedeute, v.4.5.

I. 1. Und der HERR sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und bule um das bulerische und ehebrecherische Weib, wie denn der HERR um die Kinder Israel bulet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und bulen um eine (a) Kanne Weins. I.

(a) Kanne Weins) Ums Bauchs willen, ja Himmel, Himmel, hätte ich hie Mehl, sagen sie.

Nutz. Lehr: Daß dem Propheten unehrbare Dinge, und daran er ein Abscheu sonst gehabt, von GOtt anbefohlen, ist zum Vorbild und zur Anzeig geschehen, daß die Israeliten mit Abgötterey und Trunkenheit solche Dinge begiengen, daran sie billig, als an schweren Sünden, einen Greuel und Abscheu haben solten, v.1.

2. Und ich ward mit ihr eins um funfzehen Silberling, und anderthalb Homer Gersten,

3. Und sprach zu ihr: Halt dich mein eine Zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir, denn ich will mich auch dein halten.

II. 4. Denn die Kinder Israel werden lange Zeit (b) ohne König, ohne Fürsten, ohn Opfer, ohn Altar, ohne Leibrock, und ohne Heiligthum bleiben. II.

(b) Ohne

(b) Ohne König) Israel ist nach der Gefängnis nicht wieder zum König kommen, bis der rechte David, Christus kam, aller Welt König.

5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den HERRN ihren GOTT, und ihren *König David suchen, und werden den HErrn und seine Gnade ehren in der letzte Zeit.

*Jer.30/9.21.

Nutz. Vermahnung: Daß wir (dieser Weissagung nach) unsern König Christum (den himmlischen David) durch wahre Bekehrung suchen, und Ihn und seine Gnad im glaubigen Gehorsam ehren sollen, v.5.

## Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Göttliche Aufforderung der Israeliten gleichsam vor Gericht, v.1. II. Die Anklage, v.2.3.4. III. Das Urtheil insgemein, und insonderheit, da abermal die Ursachen beygesetzet werden, v.5—14. IV. Ein sonderbarer Ausspruch des Propheten gegen Israel, ꝛc. v.15—19.

I. 1. Höret, ihr Kinder Israel, des HERRN Wort, denn der HERR hat Ursach zu schelten, die im Land wohnen. Denn es ist keine Treu, keine Liebe, (a) kein Wort GOttes im Land;

(a) Das ist: Man lehret nichts von GOtt.

Nutz. Lehr: Daß wir GOttes Schelten und Straf-Predigten, wider unsere Sünden, gern hören und annehmen sollen, v.1.

II. 2. Sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern.

Nutz. Lehr: Wo kein Wort GOttes im Land ist, und man nichts von GOtt lehret, da kan nichts anders als Gottlosigkeit und üppiges Wesen daraus entstehen, v.2.

3. Darum wird das Land jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen: denn es werden auch die Thiere auf dem Feld, und die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch jemand strafen, denn dein Volk ist wie die, so die Priester schelten.

III. 5. Darum solt du bey Tag fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen: also will Ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volk ist dahin, darum, daß es nicht (b) lernen will, denn du verwirfest GOttes Wort, darum will Ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester seyn solt. Du vergissest des Gesetzes deines GOttes, darum will Ich auch deiner Kinder vergessen.

(b) Lernen) Predigt hören von GOtt.

Nutz. Warnung: Wer GOttes Wort verwirft und verachtet, den will GOtt wieder von seiner Gnade verwerfen, und ewig verdammen, darum sich davor zu hüten, v.6.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider Mich sündigen: darum will Ich ihre Ehre zu Schanden machen.

8. Sie fressen die Sünd-Opfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Sünden.

*Jes.24/2. 9. Darum soll es * dem Volk gleichwie den Priestern gehen, denn Ich will ihr Thun heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen,

10. Daß sie werden (c) essen, und nicht satt werden, Hurerey treiben, und soll ihnen nicht gelingen: darum, daß sie den HErrn verlassen haben, und Ihn nicht achten.

(c) Essen) Sie werden ihren Gottesdienst fast treiben und doch wenig davon zu essen haben. Gleichwie jetzt die Endechristen gern wolten ihre Meß hoch treiben, aber es will nicht so gelten wie zuvor.

11. Hurerey, Wein und Most machen toll.

12. Mein Volk fraget sein Holz, und sein Stab soll ihm predigen: denn der Hurerey-Geist verführet sie, daß sie wider ihren GOTT Hurerey treiben.

13. Oben auf den Bergen opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter den Eichen, Linden und Buchen, denn sie haben feine Schatten.

Darum werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden.

14. Und Ich wills auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geschändet, und zu Huren werden, weil ihr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen: Denn das thörichte Volk will (d) geschlagen seyn.

(d) Geschlagen) Narren muß man mit Kolben lausen.

IV. 15. Wilt du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommt nicht hinauf gen Beth Aven, und schwöret nicht: *So wahr der HERR lebet!

*Ruth 3/13.

16. Denn Israel lauft wie eine tolle Kuh, so wird sie auch der HErr (e) weiden lassen, wie ein Lamm in der Irre.

(e) Weiden lassen) Sie ist eine unbändige Kuh, will im Stall nicht bleiben. So will ich ihr auch Raum schaffen, und sie zerstreuen unter alle Heyden, daß sie zu laufen gnug habe.

17. Denn Ephraim hat sich zu den Götzen gesellt, so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerey und Hurerey gegeben; ihre (f) Herren haben Lust darzu, daß sie Schand anrichten.

(f) Herren) Ihre Könige, Fürsten und Priester.

Nutz. Lehr: Daß Sauffen und Hurerey gemeiniglich beysammen, bevorab bey den grossen Herren, die zu solcher Schande Lust haben, und viel andere verführen, v.18.

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem Opfer zu Schanden werden.

## Das fünfte Capitel

Begreift eine Buß-Predigt wider das Königreich Israel: Und diß in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1. II. Erzehlung der vielfältigen Sünden und Strafen, v.2—8. III. Der Beschluß, v.9.

I. 1. So höret nun diß, ihr Priester, und merke auf, du Haus Israel, und nimm zu Ohren, du Haus des Königs: denn es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu (a) Mizpa, und ein ausgespannet Netz zu Thabor worden seyd.

(a) Mizpa) Gottesdienst haben sie da aufgericht, und die Leute damit verführt, wie unsere Pfaffen mit den Messen und Wallfahrten.

Nutz. Vermahnung: Daß alle Stände des Volks im Land, als der Lehr-Regier- und Haus-Stand, GOttes Wort anhören, merken, und Ihm folgen sollen, v.1.

II. 2. Mit (b) Schlachten vertiefen sie sich in ihrem Verlaufen, darum muß Ich sie allesamt strafen.

(b) Schlachten) Das ist: Sie opfern viel, und machen ihre Abgötterey (damit sie von GOtt sich verlaufen, wie eine Ehebrecherin sich verläuft) so tief, daß da kein Heilen noch Hofnung mehr ist. Er wills nicht opfern heissen, sondern ein bloß Schlachten.

3. Ich kenne Ephraim wol, und Israel ist vor Mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine Hure ist, und Israel ist unrein.

4. Sie denken nicht darnach, daß sie sich kehreten zu ihrem GOtt: denn sie haben einen Huren-Geist in ihrem Herzen, und lehren vom HErrn nicht.

5. Darum soll die (c) Hoffart Israel vor ihrem Angesicht gedemütiget werden, und sollen beyde Israel und Ephraim fallen, um ihrer Missethat willen; auch soll Juda samt ihnen fallen.

(c) Hoffart) Ihr Gottesdienst, darauf sie bauen und pochen.

6. Alsdenn werden sie kommen mit ihren Schafen und Rindern, den HERRN zu suchen, aber nicht finden, denn Er hat Sich von ihnen gewandt.

Nutz. Lehr: Wenn sich GOTT mit seiner Gnade von den Menschen wendet, und sie wegen der Abgötterey und Bosheit zu strafen beschlossen, so hilft alsdenn nichts, wenn man Ihn mit äusserlichem Gebet und Gottesdienst (ohne die innerliche Busse des Herzens) suchet, v.6.

7. Sie verachten den HErrn, und zeugen fremde Kinder: darum wird sie auch der Neumond fressen mit ihrem Erbtheil.

8. Ja, blaset Posaunen zu Gibea, ja, drometet zu Rama, ja, ruffet zu BethAven, hinter dir BenJamin.

III. 9. Denn Ephraim soll zur Wüsten werden, zur Zeit, wenn Ich sie strafen werde. (d) Dafür hab Ich die Stämme Israel treulich gewarnt.

(d) Dafür) Ich habs lang gesagt, es würde einmal zu scheitern gehen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Unbußfertigen durch sein Wort treulich warne, und zur Busse leite, welches sie aber undankbarlich in den Wind schlagen, und also in zeitliche und ewige Strafe gerathen, v.9.

## Das sechste Capitel

Hat vier Theil. I. Woher Juda und Israel gestraft worden, v.10—14. II. Wozu ihnen die Strafe dienet, daß sie nemlich ihre Sünde erkennen und Gnade suchen, v.15.1. III. Wie sich GOTT gegen den unbußfertigen Israeliten erzeigen werde, v.2.3.4. IV. Beschluß und Wiederholung, v.5—11.

I. 10. Die Fürsten Juda sind gleich denen, so die Grenze verrucken: darum will Ich meinen Zorn über sie ausschütten, wie Wasser.

11. Ephraim leidet Gewalt, und wird geplaget; daran geschicht ihm recht: denn er hat sich begeben auf (Menschen) Gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine Motte, und dem Hause Juda eine Made.

13. Und da Ephraim seine Krankheit und Juda seine Wunden fühlte, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum König zu Jareb; aber er kunte euch nicht helfen, noch eure Wunden heilen.

Jareb.

14. Denn Ich bin dem Ephraim wie ein Löw, und dem Haus Juda wie ein junger Löw: Ich, Ich zerreisse sie, und gehe davon; Ich führe sie weg, und niemand kan sie erretten.

Nutz. Lehr: Daß Bündnisse mit Abgöttischen und Unglaubigen aufgerichtet, ohne GOtt nichts helfen, sondern vielmehr GOTT auch wegen solcher Sünde des nichtigen Vertrauens, in seinem Grimm heftig strafe, wie das Volk Ephraim und Juda erfahren, v.13.14.

II. 15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen, und mein Angesicht suchen. Wenns (a) ihnen übel gehet, so werden sie Mich früh suchen müssen, (und sagen:)

(a) Hie weissaget er von Christo und dem Evangelio. Die Jüden wolten GOtt nicht gehorchen, da es ihnen wol gieng: So müssen sie im Neuen Testament unter dem Creutz GOtt dienen. Es will doch nicht anders seyn. Die Elenden hören GOttes Wort, die Reichen achtens nicht.

Cap.6. 1. Kommt, wir wollen wieder zum HErrn. Denn Er hat uns zerrissen, Er wird uns auch heilen: Er hat uns geschlagen, Er wird uns auch verbinden.

Nutz. Vermahnung: Daß wir zur Zeit der Trübsal unsere Sünden erkennen, GOttes Angesicht (durchs Gebet) suchen, und wegen seiner Göttlichen Hülf Ihm herzlich trauen sollen, v.15.1.

III. *1.Cor.15.4. 2. Er machet uns lebendig nach zweyen Tagen, Er wird uns *am dritten Tag aufrichten, daß wir vor Ihm leben werden.

3. Denn werden wir acht darauf haben, und fleissig seyn, daß wir den HErrn erkennen. Denn Er wird hervor brechen, wie die schöne Morgenröthe; und wird zu uns kommen, wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet.

4. Wie will Ich dir so wol thun, Ephraim? Wie will Ich dir so wol thun, Juda? Denn die * Gnade, so Ich euch erzeigen will, wird seyn wie eine Thau-Wolke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens sich ausbreitet.

*Mich.5.7.

Nutz. Trost: Daß wir von Christo (durch sein Verdienst und Auferstehung) Leben, Friede und Gnade, durch sein Erkänntnis und wahren Glauben an Ihn, erlangen, v.2.3.4.

5. Darum (b) höfele Ich sie durch die Propheten, und tödte sie durch meines Mundes Rede, auf daß dein Recht ans Licht komme.

IV.

(b) Höfele) Das ist: Ich verdamme ihren Gottesdienst, auf daß sie lernen Mir recht dienen.

6. Denn Ich *habe Lust an der Liebe und nicht am Opfer, und am Erkänntnis GOttes, und nicht am Brand-Opfer.

*1.Sam. 15/22. Matt.9/13 c.12/7.

Nutz. Lehr: Daß Liebe und Erkänntnis GOttes, das ist, der Glaube, welcher durch die Liebe thätig ist, allen Opfern und äusserlichem Gottesdienst weit vorzuziehen, v.6.

7. Aber sie übertreten den Bund *wie Adam; darinn verachten sie Mich.

*Gen.3/6.

8. Denn Gilead ist eine Stadt voll Abgötterey und Blutschulden.

9. Und die Priester, samt ihrem Haufen, sind wie die Ströter, so da lauren auf die Leute, und würgen auf dem Weg, der gen Sichem gehet: denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im Haus Israel, da Mir vor grauet: denn da huret Ephraim, so verunreiniget sich Israel.

11. Aber Juda wird noch eine (c) Erndte vor sich haben, wenn Ich meines Volks Gefängnis wenden werde.

(c) Israel soll in der Assyrischen Gefängnis bleiben, aber das Volk Juda soll aus der Babylonischen Gefängnis wieder zurück kommen.

## Das sibende Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Klage GOttes über die Sünden, so in dem Königreich der zehen Stämme im Schwang giengen, v.1—7. II. Dräuung der scharfen Strafe, v.8—16.

I. 1. Wenn Ich Israel heilen will, so (a) findet sich erst die Sünd Ephraim, und die Bosheit Samaria, wie sie Abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit Dieben und auswendig mit Raubern geplagt sind,

1.

(a) Findet sich) Je mehr man recht lehret, je ärger die Welt wird.

2. Demnoch wollen sie nicht merken, daß Ich alle ihre Bosheit merke. Ich sehe aber ihr Wesen wol, das sie allenthalben treiben.

3. Sie vertrösten den König durch ihre (b) Bosheit, und den Fürsten durch ihre Lügen.

(b) Abgötterey.

4. Und sind allesamt Ehebrecher, gleich wie ein Backofen, den der Becker heitzet, wenn er hat ausgeknetet, und lässet den Teig durchsäuern und aufgehen.

5. Heut ist unsers Königs Fest, (sprechen sie) da fahen die Fürsten an vom Wein toll zu werden, so zeucht er die Spötter zu sich.

6. Denn ihr Herz ist in heisser Andacht, wie ein Backofen, wenn sie opfern, und die Leute betriegen; aber (c) ihr Becker schläfet die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichter Lohe.

(c) Ihr Becker) Das ist: Ihr König. Will also sagen: Sie brennen so heiß in Abgötterey, daß sie nur keiner Plage davon zu bringen sind. Ja, sie machen Märtyrer aus denen, so GOtt strafet, als leiden sie es um GOttes willen, und canonisiren ihre eigene Heiligen.

Nutz. Lehr: Daß die Heuchler und Abgöttischen in viel heisserer Andacht, und eiferiger in ihrem bösen Thun seyn, als die Kinder GOttes im wahren Gottesdienst, v.6.

7. Noch sind sie so heisser Andacht, wie ein Backofen. Obgleich ihre Richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen, noch ist keiner unter ihnen, der Mich anruffe.

II. 8. Ephraim menget sich unter die Völker; Ephraim ist wie ein Kuche, den niemand (b) umwendet.

(b) Umwendet) Lässet sich immer braten auf einer Seiten.

9. Sondern Fremde fressen seine Kraft, noch will ers nicht merken; er hat auch graue Haar kriegt, noch will ers nicht merken.

10. Und die Hoffart Israel wird vor ihren Augen gedemütiget; noch bekehren sie sich nicht zum

HErrn ihrem GOtt, fragen auch nicht nach Ihm in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts merken will. Jetzt ruffen sie Egypten an, denn laufen sie zu Assur.

12. Aber indem sie hin und her laufen, will Ich mein Netz über sie werfen, und herunter rücken, wie die Vögel unter dem Himmel: Ich will sie strafen, wie man (e) prediget in ihrer Sammlung.

(e) Wie man prediget) Das ist: Sie dräuen und bauen die rechten Propheten, als Ketzer vor GOTT. Dasselbe soll auf ihren Kopf fallen, und sollen die Strafe, die sie predigen über andere in ihren Schulen, ꝛc. selbst tragen.

13. Weh ihnen, daß sie von Mir weichen; sie müssen verstöret werden; denn sie sind abtrünnig von Mir worden. Ich wolte sie wol erlösen, wenn sie nicht wider Mich (f) Lügen lehreten.

(f) Abgötterey.

14. So ruffen sie Mich auch nicht an von Herzen, sondern (g) lören auf ihren (h) Lagern. (i) Sie versammlen sich um Korn und Mosts willen, und sind Mir ungehorsam.

(g) Lören) Das ist: Wie die Pfaffen in ihren Stiften lören und plärren.

(h) Lagern) Das ist: In ihren Kirchen und Schulen, da sie mit den Götzen bulen.

(i) Das ist: Sie gehen zu Chor um Essens und Trinkens willen.

15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm; aber sie denken Böses von Mir.

16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind wie ein falscher Bogen: darum werden ihre Fürsten durchs Schwert fallen; ihr (k) Dräuen soll in Egyptenland zum Spott werden.

(k) Nemlich wider die Propheten.

Nutz. Vermahnung: Daß die Bekehrung uns ein rechter Ernst seyn soll, denn es sonst GOtt höchst mißfällig, v.16.

## Das achte Capitel

Begreift eine scharfe Predigt wider die Abgötterey der Israeliten, in vier Theilen. I. Ist der Befehl GOttes an den Propheten, v.1. II. Der Anfang der Predigt selbst, daß das Verderben schon vorhanden, v.1.2.3. III. Die Ursachen der Strafe, v.4. IV. Widerlegung etlicher Einwürf oder Beschönungen, v.5—14.

I. *Jes.58,1. 1. *Ruffe laut, wie eine Posaune, (und sprich:)

Nutz. Vermahnung: Daß Lehrer und Prediger wie ein Posaune laut ruffen, und ihr Volk zur Busse reitzen, und für Schand und Lastern warnen sollen, v.1.

II. (a) Er kommt schon über das Haus des HErrn, wie ein Adler, darum, daß sie meinen Bund übertreten, und von meinem Gesetz abtrünnig werden.

(a) Er kommt) Der Feind, König zu Assyrien.

Nutz. Lehr: Daß plötzlicher feindlicher Einfall eine Strafe GOttes, wegen der Übertretung seines Bundes und Gesetzes sey, v.1.

2. Werden sie denn zu Mir schreyen: Du bist mein GOtt! wir kennen Dich, Israel.

3. Israel verwirft das Gute, darum muß sie der Feind verfolgen.

III. 4. Sie machen Könige, aber ohne Mich; sie setzen Fürsten, und Ich muß nicht wissen: Aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß sie bald ausgerottet werden.

Nutz. Warnung: Daß man in Bestell- und Bestätigung der Obrigkeit, GOTT den HERRN, und sein heiliges Wort nicht hintan setzen, sondern in desselben Namen, und mit glaubigem Gebet, es verrichten soll, v.4.

IV. 5. Dein Kalb Samaria verstösset er, mein Zorn ist über sie ergrimmet; es kan nicht lang stehen, sie müssen gestraft werden.

6. Denn das (b) Kalb ist aus Israel herkommen, und ein Werkmann hats gemacht, und kan ja kein Gott seyn, darum soll das Kalb Samaria zerpulvert werden.

(b) Kalb) Götz oder Abgott.

7. Denn sie säen Wind, und werden Ungewitter einerndten: ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben: und obs geben würde, sollens doch Fremde fressen.

8. Israel wird aufgefressen: die Heyden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen Gefäß.

9. Darum, daß sie hinauf zum Assur laufen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim schenkt den Bulern, und gibt den Heyden Tribut.

10. Dieselbigen Heyden will Ich nun über sie sammlen; sie sollen der Last des Königs und der Fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altare viel gemacht zu sündigen; so sollen auch die Altare ihm zur Sünde gerathen.

12. Wenn Ich ihm gleich viel von meinem Gesetz schreibe, (c) so wirds geachtet wie eine fremde Lehre.

(c) Das ist: Sie scheltens Ketzerey.

13. Daß sie nun viel opfern, und Fleisch herbringen, und (d) essens, so hat doch der HErr keinen Gefallen dran, sondern Er will ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünde heimsuchen, die sich zu Egypten kehren.

(d) Essens) Wie man die Opfer zu essen pflegt, als heilige Speise, GOTT zu Dienst.

Nutz. Lehr: Daß GOTT der HERR am Opfern (und andern Gottesdienst, ohne die wahre Busse) keinen Gefallen habe, sondern gleichwol die Unbußfertigen, um ihrer Missethat willen, heimsuche und strafe, v.13.

14. Israel vergisset seines Schöpfers, und bauet Kirchen, so macht Juda viel vester Städte; aber Ich will Feuer in seine Städte schicken, welches soll seine Häuser verzehren.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Klaget der Prophet die Israeliten an, daß sie bey ihren guten Tagen ihre Abgötterey noch rühmeten, und der Propheten Warnungen verachteten, v.1—9. II. Führet er GOtt selbst redend ein, welcher ihnen die gewisse Strafe dräuet, v.10—13. III. Wie es der Prophet billiget, weil sie ja sich nicht bekehren wollen, v.14—17.

I. 1. Du darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen, wie die Völker; denn du hurest wider deinen GOTT; damit du suchest Huren-Lohn, daß alle Tennen voll Getraid werden.

2. Darum so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nehren, und der Most soll dir fehlen.

Nutz. Lehr: Daß Mißwachs (dadurch Scheunen, Tennen und Kelter leer stehen,) und die darauf folgende Theurung und Hungers-Noth, Strafen GOttes, wegen der Abgötterey und Sünden seyen, v.1.2.

3. Und sollen nicht bleiben im Land des HErrn; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyria, das unrein ist, essen.

4. Daselbst sie dem HERRN kein Trank-Opfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opfer soll seyn wie der (a) Betrübten Brod, an welchem unrein werden alle, die davon essen: denn ihr Brod müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HERRN Haus gebracht werden.

(a) Betrübten) Deut.26,14. ist verboten betrübte Opfer zu thun.

5. Was wolt ihr alsdenn auf den Jahr-Zeiten, und auf den Feyertagen des HErrn thun?

6. Sihe, sie müssen weg vor dem Verstörer; Egypten wird sie sammlen, und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen, da jetzt ihr liebes Götzen-Silber stehet, und Dornen in ihren Hütten.

7. Die Zeit der Heimsuchung ist kommen, die Zeit der Vergeltung, deß wird Israel innen werden. Die Propheten sind Narren, und die Rot-

ten.

ten Geister sind wahnsinnig, um deiner grossen Missethat, und um der grossen feindseligen Abgötterey willen.

8. Die Wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen GOtt; aber nun sind sie Propheten, die Stricke legen, auf allen ihren Wegen, durch die feindselige Abgötterey, im Haus ihres Gottes.

*Judic. 19, 25. c. 20, 13. 9. Sie verderbens zu tief, wie *zur Zeit (b) Gibea: darum wird Er ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünde heimsuchen.

(b) Gibea) Judic. 20, 13. Da vertheidigten die Kinder Benjamin die tiefe, grösseste Bosheit, die nicht zu heilen war, und musten zu Grund gehen.

11. 10. Ich fand Israel in der Wüsten wie Trauben, und sahe eure Väter, wie die ersten Feigen am Feigen-Baum; aber hernach giengen sie zu Baal-Peor, und gelobten sich dem schändlichen Abgott, und wurden ja so greulich, als ihre Buler.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraim, wie ein Vogel wegfliegen, daß sie weder gebären noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen, will Ich sie doch ohne Kinder machen, daß sie nicht Leute seyn sollen: auch weh ihnen, wenn Ich von ihnen bin gewichen.

Nutz. Lehr: Daß auf GOttes Abweichen und Verlassung der Menschen, wegen der Unbußfertigkeit, das Weh, und ewiges Verderben folge, v. 12.

13. Ephraim, als Ich es ansehe, ist gepflanzt, und hübsch wie Tyrus; muß aber nun ihre Kinder heraus lassen dem Todschläger.

m. 14. HERR, gib ihnen! Was wilt Du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare Leibe, und versigene (c) Brüste.

(c Brüste) Daß sie keine Kinder mehr ziehen können im Land, sondern alles weggeführt seyn soll.

15. Alle ihre Bosheit geschicht zu Gilgal, daselbst bin Ich ihnen feind: und Ich will sie auch, um ihres bösen Wesens willen, aus meinem Haus stossen, und nicht mehr Liebe erzeigen, denn alle ihre Fürsten sind Abtrünnige.

16. Ephraim ist geschlagen, ihre Wurzel ist (d) verdorrt, daß sie keine Frucht mehr bringen können, und ob sie gebären würden, will Ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

(d) Verdorrt) Das Königreich ist weg, und müssen unter den Heyden zerstreuet seyn, als in der Irre, ꝛc.

17. Mein GOTT wird sie verwerfen, darum, daß sie Ihn nicht hören wollen, und müssen unter den Heyden in der Irre gehen.

Nutz. Warnung: Vor Verachtung des Worts GOttes, um welcher willen der Mensch von GOtt verworfen, und zur höllischen Pein verstossen wird, v. 17.

## Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Widerlegt der Prophet etliche nichtige Stücke, darauf sich die Israeliten verliessen, v. 1—8. II. Wird GOtt selbst redend eingeführt, wenn Er über die Sünde klaget, und die Strafen dräuet, v. 9—15.

k 1. Israel ist ein verwüsteter Weinstock, seine Frucht ist eben auch also: denn so viel (a) Früchte er hatte, so viel Altar hatte er gemacht. Wo das Land am besten war, da stifteten sie die schönsten Kirchen.

(a) Früchte) Das ist: Die Städte sind solches Weinstocks Früchte, aber er ist abgelesen und leer.

Nutz. Lehr: Daß der Abgöttischen Art sey, an den besten Orten des Landes, ihre schönste Kirchen, Stifter und Klöster zu bauen und zu legen, wie das Volk Israel, v. 1.

2. Ihr Herz ist zertrennt: nun wird sie ihre Schuld finden, ihre Altare sollen zerbrochen, und ihre Kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdenn müssen sie sagen: Wir haben keinen König: denn wir fürchten den HERRN nicht; was kan uns der König nun helfen?

4. Sie schwuren vergeblich, und machten einen Bund, und solcher Rath grünte auf allen Furchen im Feld, wie Galle.

5. Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu Beth-Aven: denn sein Volk trauret um ihn, über welchen doch seine *Camarim sich pflegten zu freuen, seiner Herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführt: *2. Reg. 23, 5.

6. Ja das Kalb ist in Assyrien bracht, zum Geschenk dem König zu Jareb. Also muß *Ephraim mit Schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem Vornehmen. *Hos. 5, 9.

7. Denn der König zu Samaria ist dahin, wie ein Schaum auf dem Wasser.

8. Die Höhen zu Aven sind vertilgt, damit sich Israel versündigte: Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altaren. Und sie werden sagen: *Ihr Berge bedecket uns, und ihr Hügel fallet über uns. *Jes. 2, 19. Luc. 23, 30. Apoc. 6, 16.

9. Israel, du hast sint der Zeit Gibea gesündiget, darbey sind sie auch blieben; aber es soll sie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschah; 11 Gibea, davon Judic. 19, 29.

10. Sondern Ich will sie züchtigen, nach meinem Wunsch, daß Völker sollen über sie versammlet kommen, wenn Ich sie werde strafen um ihre (b) zwo Sünde.

(b) Beyder Kälber Abgötterey.

11. Ephraim ist ein Kalb, gewehnt, daß es gern drischet; Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren: Ich will Ephraim reiten, Juda soll pflügen, und Jacob egen.

12. Darum (c) säet euch Gerechtigkeit, und erndtet Liebe, und pflüget anders, weil es Zeit ist den HERRN zu suchen, bis daß Er komme, und regne über euch Gerechtigkeit.

(c) Säet) Das ist: Predigt recht, oder Ich will mit euch einmal ackern.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOtt den HErrn (durch wahre Busse) suchen, und in Lieb und Barmherzigkeit Ihm gehorsamen sollen, welches Er mit reichem Segen vergelten will, v. 12.

*Jer. 4, 3. 13. Denn *ihr pflüget Böses, und erndtet Ubelthat, und esset Lügen-Früchte.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen, und auf die Menge deiner Helden; so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Vesten verstöret werden; gleichwie (d) Salman verstörte das Haus Arbeel, zur Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Drümmern gieng.

(d) Salman) Diese Geschicht stehet sonst nirgend in der Schrift, und ist dergleichen wol mehr geschehen, die nicht alle beschrieben sind. Wie die, so Judas anzeigt, in seiner Epistel vom Michael und dem Satan.

15. Eben so soll es euch zu Beth-El auch gehen, um eurer grossen Bosheit willen, daß der König Israel (e) früh Morgens untergehe.

(e) Früh) Das ist: Bald und plötzlich.

## Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet GOtt selbst die Wolthaten, welche Er dem Königreich Israel erzeiget, und wie Er sie um der Sünden willen väterlich gezüchtigt, v. 1—7. II. Ist eine Verheissung der geistlichen Erlösung durch Christum, und des Berufs der Heyden, v. 8—11.

1. 1. Da Israel jung war, hatte Ich ihn lieb, und *rief ihm, meinem Sohn, aus Egypten. *Mat. 2, 15

2. Aber wann man ihnen jetzt ruft, so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen Armen, und (a) leitete ihn; aber sie merktens nicht, wie Ich ihnen half.

(a) Leitet) Wie die Mutter ein Kind gängelt, und lehret gehen, und führet bey den Armen.

4. Ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das

Joch an ihrem Hals tragen, und gab ihnen Futter,

Nutz. Lehr: Daß GOtt seine Kirche mit Creutz und Elend zwar belege, aber aus Lieb ihnen auch dasselbe erträglich mache, zu ihrem Nutzen, wie dem Volk Israel widerfahren, v.4.

5. Daß er sich ja nicht wieder solt in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König worden: denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwert über ihre Städte kommen, und soll ihre Riegel aufreiben und fressen, um ihres Vornehmens willen.

7. Mein Volk ist (b) müd sich zu Mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.

(b) Müd) Diesen Vers soll niemand verstehen, auch im Ebräischen nicht.

II. 8. Was soll Ich aus dir machen, Ephraim? Soll Ich dich (c) schützen, Israel? Soll Ich nicht billig ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Herz ist anders Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig,

(c) Schützen) Er will sagen: Ich weiß nicht, wie Ich dir helfen soll; es hilft weder Strafen noch Gnad. Ich muß Christum senden, der solls gut machen.

9. Daß Ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch Mich kehren Ephraim gar zu verderben. Denn Ich bin GOtt, und nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir: Ich will aber nicht in die Stadt kommen.

Nutz. Trost: Von der brünstigen Barmherzigkeit GOttes, indem Er die Menschen nicht nach Verdienst ins Verderben setzet, v.8.9.

10. Alsdenn wird man dem HERRN nachfolgen, und Er wird brüllen wie ein Löw: und wenn Er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen Abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein Vogel, und die im Land Assur, wie Tauben: Und Ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der HERR.

## Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Klaget der Prophet über die Sünde des Königreichs Israel, und vermahnet sie zur Busse, mit dem Exempel des Königreichs Juda, v.12.1—7. II. Klaget GOtt selbst über solche Sünde, v.8—14.

I. 12. Ephraim ist allenthalben (a) Lügen wider Mich, und im Haus Israel falscher Gottesdienst. Aber Juda (b) hält noch vest an GOTT, und am rechten heiligen Gottesdienst.

(a) Abgötterey.
(b) Ebrä. Herrschet noch mit GOTT.

1. Ephraim aber weidet sich vom Wind, und laufet dem Ost-Wind nach, und machet täglich der (c) Abgötterey und des Schadens mehr. Sie machen (d) mit Assur einen Bund, und bringen Balsam in Egypten.

(c) Ebrä. Lügen und Verderben.
(d) Mit Assur) Sie trauen auf Menschen, und nicht auf GOtt.

2. Darum wird der HERR die Sache Juda führen, und Jacob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

*Gen.25, 22.26. c.32,25. 3. (Ja, sagen sie,) er hat * in Mutter-Leib seinen Bruder untertreten, und von allen Kräften mit GOtt gekämpft.

4. Er kämpfte mit dem Engel, und siegte; denn er weinte, und bat ihn: daselbst hat er ihn ja zu (e) Bethel funden, und daselbst hat er mit uns geredt.

(e) Bethel) Daß Bethel besser sey denn Jerusalem zum Gottesdienst, beweisen sie damit, daß Jacob daselbst hat Wunder gethan.

5. Aber der HERR ist der GOTT Zebaoth; HERR ist sein Name.

6. So bekehre dich nun zu deinem GOtt, halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen GOTT.

7. Aber der Kaufmann hat eine (f) falsche Waag in seiner Hand, und betreugt gern.

(f) Falsche) Sie deuten die Schrift von Bethel nicht recht.

Nutz. Warnung: Daß man sich für falscher Waag, das ist, allem Betrug und Ungerechtigkeit, als schweren Sünden, im menschlichen Leben hüten soll, v.7.

II. 8. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, Ich habe gnug, man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde sey.

9. Ich aber, der HERR, bin dein GOTT, aus Egyptenland her, und der Ich dich noch in den Hütten wohnen lasse, wie man zur Jahrzeit pfleget.

10. Und rede zu den Propheten, und Ich bins, der so viel Weissagung gibt, und durch die Propheten Mich (g) anzeige.

(g) Anzeige) Ich war es, der durch die Propheten redete, und die Propheten waren meine Larven oder Personen, darunter Ich gegenwärtiglich alles that und redete. Wer euch höret, der höret mich, Luc.10,16.

Nutz. Lehr: Daß GOtt seinen Willen, durch Prophetische Wort, uns Menschen (zu unserm Heil) offenbaret habe, v.10.

11. In Gilead ists Abgötterey, und zu Gilgal opfern sie Ochsen vergeblich, und haben so viel Altar, als Mandeln auf dem Feld stehen.

*Gen.28,5. ꝛc.29,20. 12. Jacob (h) muste * fliehen in das Land Syria, und † Israel muste um ein Weib dienen, um ein Weib muste er hüten:

(h) Es will der Prophet sagen: Daß Jacob zu Bethel GOtt gedient hat, muste zu der Zeit geschehen, für seine Person. Aber darnach führte GOTT das Volk aus Egypten, durch Mosen, und gab durch denselben Befehl, daß allein an dem Ort, welchen der HErr erwehlen würde, Ihm soll geopfert und gedient werden.

*Ex.12,37. 13. Aber hernach * führte der HErr Israel aus Egypten, durch einen Propheten, und ließ sein hüten durch einen Propheten.

14. Nun aber erzürnet Ihn Ephraim durch ihre (i) Götzen; darum wird ihr Blut über sie kommen, und ihr (k) Herr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

(i) Ebrä. Verbitterung.
(k) Herr) Der König zu Assyrien.

## Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Klaget GOtt über die Abgötterey der zehen Stämme, v.1—9. II. Dräuet Er ihnen den Untergang ihres Königs und Königreichs, v.10—13. III. Ein Evangelischer Trost von der geistlichen Erlösung durch Christum, v.14.15.1.

I. 1. Da Ephraim (a) schröcklich lehrte, ward Er in Israel erhaben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber (b) getödtet.

(a) Schröcklich) Es erzittert ein fromm Herz für der schröcklichen Abgötterey, so Jerobeam aufgerichtet: Noch giengs fort, und nahm zu; Wie denn alle Abgöttereyen sehr zunehmen, das doch guten Herzen schröcklich anzusehen ist.
(b) Getödtet) Als Jerobeam, Baesa, Ahab und Isebel mit allen den Ihrigen.

2. Aber nun machen sie der Sünden vielmehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdenken können, nemlich, Götzen, welche doch eitel Schmiedes-Werke sind; noch predigen sie von denselben: Wer die Kälber küssen will, der soll Menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die Morgen-Wolken, und den (c) Thau, der früh fället; ja *wie die Spreu, die von der Tennen verwebet wird, und wie der Rauch von der Feuermauer. *Ps.1,4.

(c) Thau) Der Prophet will so viel sagen, die Priester des Baals und der güldenen Kälber verheissen groß Ding dem falschen Gottesdienst, ja, hinter sich, spricht Hosea.

*Exod.20,2. Deu.5,6.8. Jes.43,11. 4. * Ich bin aber der HERR dein GOTT aus Egyptenland her; und du soltest ja keinen andern Gott kennen denn Mich, und keinen Heiland ohn allein Mich.

5. Ich nahm Mich ja deiner an in der Wüsten im dürren Land.

6. Aber weil sie geweidet sind, daß sie satt wor-

den

den sind, und gnug haben, erhebet sich ihr Herz; darum vergessen sie Mein.

7. So will Ich auch werden gegen sie wie ein Löw, und wie ein Parder auf dem Weg will Ich auf sie lauren.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will ihr verstocktes Herz zerreissen, und will sie daselbst wie ein Löw fressen; die wilden Thier sollen sie zerreissen.

9. Israel, du bringest dich in (d) Unglück: denn dein Heil stehet allein bey Mir.

(d) Unglück) Daß du bey den Menschen Hülfe suchest, und nicht bey GOtt.

Nutz. Lehr: Daß nicht GOtt (bey welchem unser Heil stehet) sondern die Menschen selbst ihres Unglücks, Verderbens und Verdammnis, Ursach seyn, v.9.

II. 10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, davon du sagtest: *Gib mir Könige und Fürsten?

*1.Sam. 8,5.

11. Wolan, Ich gab dir einen (e) König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

(e) König) Saul gab Er mit Ungnaden, 1.Sam.8,20. Will sagen: Wie Ich dir den ersten König gab im Zorn, so will Ich dir auch den letzten nehmen im Grimm, daß du keinen mehr haben solt.

Nutz. Lehr: Daß GOtt böse Obrigkeit schicke, und fromme wegzunehmen pflege, aus gerechtem Zorn über der Unterthanen Bosheit, wie dem Volk Israel begegnet, v.11.

12. Die Missethat Ephraim ist zusammen gebunden, und ihre Sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden, wie einer Gebärerin; denn es sind unvorsichtige Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder.

III. 14. Aber Ich will sie erlösen aus der (f) Höll, Und vom Tod erretten. *Tod, Ich will dir ein Gift seyn. Höll, Ich will dir ein Pestilenz seyn. Doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen.

*1.Cor.15, 54.55. Ebr.2,14.

(f) Hölle) Das zeitliche Königreich soll untergehen, aber das geistliche soll kommen. Aber deß werden sich wenig Jüden trösten. Denn sie werdens nicht annehmen, und durch die Römer, als einen sauren Wind verstöret werden.

Nutz. Trost: Daß Christus dem Tod und der Hölle, durch das Werk der Erlösung, die Macht genommen, daß sie den Glaubigen nicht schaden können, v.14.

15. Denn er wird zwischen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein *Ostwind kommen; der HErr wird aus der Wüsten herauf fahren, und ihren Brunn austrucknen, und ihre Quelle versiegen, und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräths.

*Hos.13,12

I. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem GOtt ungehorsam, sie sollen durchs Schwert fallen, und ihre junge Kinder zerschmettert, und ihre schwangere Weiber zerrissen werden.

## Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Vermahnet der Prophet die zehen Stämme zur Busse, v.2—4. II. Verspricht GOtt selbst den Bußfertigen seine Gnad und Wolthaten, v.5—9. III. Der Beschluß des Propheten, v.10.

2. Bekehre *dich, Israel, zu dem HERRN deinem GOTT: denn du bist gefallen um deiner Missethat willen.

I. *Zach.1,4.

3. Nehmet diese Wort mit euch, und bekehret euch zum HERRN, und sprecht zu Ihm: Vergib uns alle Sünde, und thue uns wol, so wollen wir *opfern die Farren unserer Lippen.

*Ebr.13,15

Vermahnung: Daß die rechtschaffene Bekehrung zu GOtt bestehe in Erkäntnis der Sünden, im glaubigen Gebet um derselben Vergebung, und in dem Vorsatz, GOTT die schuldige Dank-Opfer des Lobs und Preises (mit Worten und Werken) zu bringen, v.2.3. Nutz.

4. Assur soll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den Werken unserer Hände: Ihr seyd unser Gott, sondern laß die Wäisen bey Dir Gnade finden.

5. So will Ich ihr Abtreten wieder heilen, gern will Ich sie lieben: denn soll mein Zorn sich von ihnen wenden. II.

6. Ich will Israel wie ein Thau seyn, daß er soll blühen, wie eine Rose, und seine Wurzeln sollen ausschlagen, wie Libanon,

7. Und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sey so schön, als ein Oelbaum, und soll so guten Ruch geben, wie Libanon,

8. Und sollen wieder unter seinem Schatten sitzen, vom Korn sollen sie sich nehren, und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtnis soll seyn, wie der Wein am Libanon.

Trost: Von der überschwenglichen Gnade GOttes, um seines lieben Sohns willen, da Er, die an Ihn glauben, liebet, segnet und schützet, v.5—8. Nutz.

9. Ephraim, was sollen mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören, und führen. Ich will seyn wie eine grünende Tanne; an mir soll man deine Frucht finden.

10. Wer ist weis, der diß verstehe, und klug, der diß merke? Denn die Wege des HERRN sind richtig, und die Gerechten wandeln drinnen; aber die Ubertreter fallen drinnen. III.

Lehr: Daß die rechte himmlische Weisheit bestehe in Erkäntnis Göttliches Worts, und glaubigem Gehorsam gegen dasselbe, v.10. Nutz.

## ENDE des Propheten Hosea.

# Vorrede über den Propheten Joel.

Joel zeigt nicht an, zu welcher Zeit er gelebt und gepredigt habe. Es sagen aber die Alten: Er sey gewesen zu der Zeit, da Hoseas und Amos gewesen sind. Das lassen wir also gut seyn, und wissens nicht zu verbessern. Er ist aber ein gütiger und sanfter Mann gewesen, schilt und straft nicht so, wie die andern Propheten, sondern flehet und klagt, wolt gern die Leute fromm machen mit guten, freundlichen Worten, und sie für Schaden und Unglück bewahren. Aber es wird ihm freylich, wie andern Propheten, gegangen seyn, daß man seinem Wort nicht geglaubt, und ihn für einen Narrn gehalten hat. Doch ist er im Neuen Testament hoch berühmt, denn St. Petrus zeucht ihn hervor, Act.2,16.17. und muß Joel die erste Predigt geben, so in der Christlichen Kirchen geschehen ist, nemlich auf den Pfingsttag zu Jerusalem, da der Heilige Geist jetzt gegeben war. So führet S. Paulus, Rom.10,13. den Spruch auch gar herrlich: Wer den Namen des HErrn anruft, soll selig werden, welcher auch im Joel am 2.Cap. v.32. stehet. Joel gibt die erste Predigt im Neuen Testament.

Im ersten Capitel weissaget er die zukünftige Straf über das Volk Israel, daß sie solten von den Assyrern

verderbet und weggeführet werden. Und nennet die Assyrer, Raupen, Heuschrecken, Kefer und Geschmeiß. Denn die Assyrer frassen das Königreich Israel, ein Stück nach dem andern, bis sie es gar verderbten. Aber doch muste zuletzt der König Sanherib vor Jerusalem darnider ligen, welches Joel hie rühret im 2. c. v. 20. da er spricht: Und den von Mitternacht will ich fern von euch treiben, ꝛc.

Zum andern, weissaget er am Ende des 2. Cap. v. 18. und fort an hinaus vom Reich Christi, und dem Heiligen Geist, und saget von dem ewigen Jerusalem.

Thal Josaphat. Daß er aber vom Thal Josaphat spricht, wie der HErr alle Heyden daselbst vor Gericht fordern wolle, welches die alten Väter vom Jüngsten Gericht verstehen, und ich solchen Verstand nicht verdamme: Halt aber dennoch, daß Joels Meinung sey: Gleichwie er das ewige Jerusalem die Christliche Kirche heisst, also heisse er auch dieselbe das Thal Josaphat, darum, daß alle Welt zur Christlichen Kirchen durchs Wort gefordert, und in derselben gerichtet, und durch die Predigt gestraft wird, wie sie allzumal Sünder vor GOtt sind. Wie Christus spricht: Der Geist der Warheit wird die Welt strafen um die Sünde, denn Josaphats-Thal heisset Gerichts-Thal. Gleichwie auch Hoseas im 2. Cap. v. 15. die Christliche Kirche das Thal Achor nennet.

# Der Prophet Joel.

Die Weissagung Joels kan abgetheilet werden in zwey Stücke.

I. Ist eine Lehr-Schrift / da der vorstehende Jammer in Juda erzehlet / und das Volk zur Buß vermahnet wird / bis zum 18. Vers. des 2. Capitels.

II. Ist eigentlich eine Propheten-Schrift / und begreift unterschiedliche Weissagungen / vom 18. Vers. des 2. Capitels bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist die Uberschrift des Buchs, v. 1. II. Eine Vermahnung des Propheten an die Aeltesten, v. 2. 3. 4. III. Aufmunterung der Säufer zur Busse, v. 5. 6. 7. IV. Erinnerung an die gantze Gemeine, v. 8—12. V. Unterricht an die Priester, v. 13—20.

I. Joel hat geprediget im J. der Welt 3200. vor Christi Geb. 771. Etliche setzen, im J. der Welt 3268. vor Christi Geb. 703.

1. Dis ist das Wort des HERRN, das geschehen ist zu Joel, dem Sohn Pethuel.

Nutz. Lehr: Daß die Propheten GOttes warhaftige Wort gelehrt haben, welches auch als ein Lebens-Schatz anzunehmen, v. 1.

II. 2. Höret diß, ihr Aeltesten, und merket auf, alle Einwohner im Land, ob ein solches geschehen sey bey euren Zeiten, oder bey eurer Väter Zeiten?

3. Saget euren Kindern davon, und lassets eure Kinder ihren Kindern sagen, und dieselbigen Kinder ihren andern Nachkommen:

Nutz. Vermahnung: Daß man die Werke der Gerechtigkeit GOttes, oder seine Strafe nicht in Wind schlagen, sondern betrachten, und auf die Nachkommen bringen soll, v. 2. 3.

4. Nemlich, was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Kefer, und was die Kefer lassen, das frisset das Geschmeiß.

III. 5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet, und heulet, alle Weinsäufer, um den Most: denn er ist euch vor eurem Maul weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein Land ein mächtig Volk, und deß ohne Zahl, das hat Zähne wie Löwen, und Backen-Zähne wie Löwinne.

7. Dasselbige verwüstet meinen Weinberg, und streifet meinen Feigenbaum, schelet ihn, und verwirft ihn, daß seine Zweige weiß da stehen.

Nutz. Warnung: Für Trunkenheit, welche unter andern Strafen, Verwüstung des Landes nach sich zeucht, v. 5. 6. 7.

IV. 8. Heule wie eine Jungfrau, die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam.

9. Denn das Speis-Opfer und Trank-Opfer ist vom Haus des HERRN weg, und die Priester, des HERRN Diener, trauren.

10. Das Feld ist verwüstet, und der Acker stehet jämmerlich; das Getraid ist verdorben, der Wein stehet jämmerlich, und das Oel kläglich.

Nutz. Lehr: Von der Menschen Bosheit, dadurch GOttes Segen dem Land entzogen wird, v. 8—10.

11. Die Ackerleute sehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen um den Waitzen und um die Gersten, daß aus der Erndte auf dem Feld nichts werden kan.

12. So stehet der Weinstock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich, darzu die Granatenbäume, Palmbäume, Apfelbäume, und alle Bäume auf dem Feld sind verdorrt; denn die Freude der Menschen ist zum Jammer worden.

V. 13. Begürtet euch, und klaget, ihr Priester, heulet, ihr Diener des Altars, gehet hinein, und liget in Säcken, ihr Diener meines GOttes: denn es ist beyde Speis-Opfer und Trank-Opfer vom Haus eures GOttes weg.

Joel 2, 15. 14. *Heiliget eine Fasten, ruffet der Gemeine zusammen, versammlet die Aeltesten, und alle Einwohner des Landes, zum Haus des HErrn eures GOttes, und schreyet zum HERRN:

Nutz. Vermahnung: Daß zur Zeit der öffentlichen schweren Land-Plagen, Buß-Fast- und Bet-Täge angestellet werden sollen, v. 13. 14.

15. O wehe des Tages! denn der Tag des HErrn ist nah, und kommt, wie ein Verderben vom Allmächtigen!

16. Da wird die Speise vor unsern Augen weggenommen werden, und vom Haus unsers GOttes Freud und Wonne.

17. Der Same ist unter der Erden verfault, die Korn-Häuser stehen wüst, die Scheuren zerfallen: denn das Getraid ist verdorben.

18. O wie seufzet das Vieh! die Rinder sehen kläglich, denn sie haben keine Weide; und die Schafe verschmachten.

19. HErr, Dich ruffe ich an: denn das Feuer hat die Auen in der Wüsten verbrannt, und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündt.

20. Es schreyen auch die wilden Thiere zu Dir: denn die Wasser-Bäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüsten verbrannt.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Beschreibung der Verheerung Jerusalem, v. 1—11. II. Vermahnung zur Busse, v. 12—17. III. Weissagung von der Hülfe GOttes, v. 18—22. IV. Verheissung der Zukunft Messiä, und Ausgiessung des Heiligen Geistes, samt der Würkung desselben, v. 23—32.

I. 1. Blaset mit der Posaunen zu Zion, ruffet auf meinem heiligen Berg; erzittert, alle Einwohner im Land: denn der Tag des HErrn kommt, und ist nah!

2. Ein finsterer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkiger Tag, ein neblicher Tag, gleichwie sich die Morgenröthe ausbreitet über die Berge, nemlich ein groß und mächtig Volk, deßgleichen vorhin nicht gewesen ist, und hinfort nicht seyn wird zu ewigen Zeiten, für und für.

Nutz. Vermahnung: Daß wir vor dem Zorn GOttes, in Verheerung der Länder, durch feindliches Kriegs-Heer erwiesen, uns entsetzen, und wahre Busse thun sollen, v.1.2.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, und nach ihm eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lust-Garte, aber nach ihm, wie eine wüste Einöde, und niemand wird ihm entgehen.

4. Sie sind gestalt wie Rosse, und rennen, wie die Reuter.

5. Sie sprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh: wie ein mächtig Volk, das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen; aller Angesicht sind so bleich, wie die Töpfen.

7. Sie werden laufen, wie die Riesen, und die Mauren ersteigen, wie die Krieger: ein jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren, sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauren laufen, und in die Häuser steigen, und wie ein Dieb durch die Fenster hinein kommen.

*Jer.30/7. Mat.24/29 Marc.13/24. Luc.21/25. 10. Vor ihm *erzittert das Land, und bebet der Himmel: Sonn und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein.

11. Denn der HERR wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen; denn sein Heer ist sehr groß, und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten, denn *der Tag des HErrn ist groß, und sehr erschröcklich; wer kan ihn leiden?

*Amos5/18 Soph.1/15

II. Vermahnung zur Busse.

12. So spricht nun der HERR: Bekehret euch zu Mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen und Klagen.

13. Zerreisset eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem HERRN eurem GOTT: Denn *Er ist gnädig, barmherzig, gedultig und von grosser Güte, und reuet Ihn bald der Strafe.

*Ps.103/8. und Ps.145/8. Jon.4/2.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unsere Herzen, und nicht unsere Kleider zerreissen, das ist, nicht nur äusserlich, als bußfertig, uns in Geberden stellen, sondern von Herzen die Sünde bereuen, und zu GOttes Barmherzigkeit Zuflucht suchen sollen, v.13.

*Jon.3/9. 14. *Wer weiß, es mag Ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speis-Opfer, und Trank-Opfer dem HErrn eurem GOtt.

*Joel 1/14. 15. Blaset mit Posaunen zu Zion, *heiliget eine Fasten, ruffet der Gemeine zusammen,

16. Versammlet das Volk, heiliget die Gemeine, sammlet die Aeltesten, bringet zu Hauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Lasset die Priester, des HERRN Diener, weinen, zwischen der Halle und Altar, und sagen: HERR, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heyden über sie herrschen! Warum wilt Du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr GOtt?

18. So wird denn der HERR um sein Land eifern, und seines Volks verschonen.

III. Verheissung und Tröstung.

19. Und der HERR wird antworten und sagen zu seinem Volk: Sihe, Ich will euch Getraid, Most und Oel die Fülle schicken, daß ihr gnug daran haben solt, und will euch nicht mehr lassen unter den Heyden zu Schanden werden.

Nutz. Trost: Daß sich GOtt der Bußfertigen erbarme, und ihrer schone, und seinen Segen verleihe, v.18.19.

20. Und will den von Mitternacht fern von euch treiben, und ihn in ein dürr und wüst Land verstossen, nemlich, sein Angesicht hin zum Meer gegen Morgen, und sein Ende hin zum äussersten Meer. Er soll verfaulen und stinken: denn er hat grosse Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sey frölich und getrost: denn der HERR kan auch grosse Dinge thun.

22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf dem Feld: denn die Wohnungen in der Wüsten sollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wol tragen.

IV. 23. Und ihr Kinder Zion freuet euch, und seyd frölich im HErrn eurem GOTT, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt, und euch herab sendet Früh-Regen und Spat-Regen, wie (a) vorhin,

(a) Wie vorhin) Im Ebräischen heisset es, wie im ersten. Er will sagen: Bis daß Christus kommt, soll bey euch bleiben Predigt und Futter, geistliches und weltliches Regiment. Das ist: Die Lehre zur Gerechtigkeit und Früchte des Landes, wie es am ersten und vormals geschehen, ꝛc.

*Prov.3/10 24. Daß *die Tennen voll Korns, und die Kelter Uberfluß von Most und Oel haben sollen.

25. Und Ich will euch die Jahre erstatten, welche die Heuschrecken, Kefer, Geschmeiß und Raupen (die mein grosses Heer waren, so Ich unter euch schickte) gefressen haben:

26. Daß ihr zu essen gnug haben sollet, und den Namen des HErrn eures GOttes preisen, der Wunder unter euch gethan hat: und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden.

27. Und ihr solts erfahren, daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich der HErr euer GOtt sey, und keiner mehr; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden.

*Jes.44/3. Act.2/17. c.8/17. 28. Und nach diesem *will Ich meinen Geist ausgiessen über alles (b) Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

(b) So wird das Levitische Priesterthum aus seyn, wenn allerley Stände sollen zum Priester-Amt kommen.

29. Auch will Ich zur selbigen Zeit, beyde über Knechte und Mägde meinen Geist ausgiessen.

30. Und will Wunder-Zeichen geben im Himmel und auf Erden; nemlich, Blut, Feuer und Rauch-Dampf.

*Jes.13/10 Hes.32/6. Joel 3/15. Mat.24/29 Marc.13/24. Luc.21/25. Offenb.16/12 31. Die *Sonne soll in Finsternis, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der grosse und schröckliche Tage des HERRN kommt.

32. Und soll geschehen, wer des HERRN Namen anruffen wird, der soll errettet werden! Denn auf dem Berg Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn, wie der HERR verheissen hat, auch bey den andern übrigen, die der HERR beruffen wird.

Nutz. Trost: Daß alle, die GOtt im Namen Christi anruffen, von der Sünde, Tod, Teufel, und Höll, errettet werden sollen, v.32.

* * *

## Das dritte Capitel

Hält in sich eine dreyfache Weissagung. I. Von der wunderbaren Errettung und Beschützung der Kirchen wider die Feinde, v. 1—12. II. Von dem Jüngsten Tage, v. 13—16. III. Von der ewigen Freude und Herrlichkeit der Auserwehlten, v. 17—21.

I. 1. Denn sihe, in den Tagen, und zur selben Zeit, wenn Ich das Gefängnis Juda und Jerusalem wenden werde,

2. Will Ich alle Heyden zusammen bringen, und will sie ins Thal Josaphat hinab führen, und will mit ihnen daselbst rechten, (a) von wegen meines Volks, und meines Erbtheils Israels, daß sie unter die Heyden zerstreuet, und sich in mein Land getheilet,

(a) Von wegen) Merk, daß alle Strafe und Gericht GOttes über die Bösen geschiehet, um der Frommen willen, das Jüngste Gericht auch also.

Nutz. Lehr: Daß GOtt auch in dieser Welt, sein Gericht wider die Feinde seiner Kirche, wolle ergehen lassen, welches durch der Heyden Führung ins Thal Josaphat, angedeutet wird, v. 1. 2.

3. Und das Loos um mein Volk geworfen haben, und haben die Knaben um Speise gegeben, und die Mägdlein (b) um Wein verkauft und vertrunken.

(b) Um Wein) Das ist, verächtlich, und höhnlich verkauft.

4. Und ihr von Zor und Zidon, und alle Grenze der Philister, was habt ihr mit Mir zu thun? Wolt ihr Mich trotzen? Wolan, trotzet ihr Mich, so will Ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euren Kopf.

5. Die ihr mein Silber und Gold, und meine schöne Kleinode genommen, und in eure Kirchen gebracht habt.

6. Darzu auch die Kinder Juda, und die Kinder Jerusalem verkauft habt den Griechen, auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.

7. Sihe, Ich will sie erwecken aus dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt, und wills euch vergelten auf euren Kopf.

8. Und will eure Söhne und Töchter wiederum verkaufen, durch die Kinder Juda, die sollen sie denen in reich Arabia, einem Volk in fernen Landen verkaufen: denn der HERR hats geredt.

9. Ruffet diß aus unter den Heyden: Heiliget einen Streit, erwecket die Starken, lasset herzu kommen, und hinauf ziehen, alle Kriegs-Leute!

10. Machet aus euren Pflugscharen Schwerter, und aus euren Sicheln Spiesse: Der Schwache spreche: Ich bin stark.

11. Rottet euch, und kommet her, alle Heyden um und um, und versammlet euch, daselbst wird der HERR deine Starken darnider legen.

12. Die Heyden werden sich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Josaphat: denn daselbst will Ich sitzen, zu richten alle Heyden, um und um.

II. 13.* Schlaget die Sicheln an, denn die Erndte ist reif: kommet herab, denn die Kelter ist voll, und die Kelter läuft über; denn ihre Bosheit ist groß. *Apoc. 14, 15.

Nutz. Lehr: Daß gewiß das Jüngste Gericht an der Welt Ende kommen werde, welches im Gleichnis der Korn- und Wein-Erndte allhie vorgebildet, v. 13.

14. Es werden hie und da Haufen Volks seyn im Thal des Urtheils: denn des HERRN Tag ist nahe, im Thal des Urtheils.

15. *Sonn und Mond werden verfinstern, und die Sterne werden ihren Schein verlieren. *Joel 2, 31.

16. Und * der HErr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erden beben wird. Aber der HErr wird seinem Volk eine Zuflucht seyn, und eine Veste den Kindern Israel. Amos 1, 2.

III. 17. Und ihr solts erfahren, daß Ich der HErr euer GOtt zu Zion, auf meinem heiligen Berge wohne, alsdenn wird Jerusalem heilig seyn, und kein Fremder mehr durch sie wandeln.

18. Zur selbigen Zeit werden * die Berge mit süssem Wein triefen, und die Hügel mit Milch fliessen, und alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen, und wird eine Quelle vom Hause des HERRN heraus gehen, der wird den Strom Sittim wässern. *Amos 9, 13.

Nutz. Lehr: Das ewige Leben, und die herrliche Freyheit, der Kinder GOttes, wird durchs Vorbild des fruchtbaren schönen Landes Canaan, und durchs Gleichnis des Uberflusses, Weins, Milch und gesunden Wassers, vorgestellet, v. 18.

19. Aber Egypten soll wüste werden, und Edom ein wüste Einöde, um den Frevel an den Kindern Juda begangen, daß sie unschuldig Blut in ihrem Land vergossen haben.

20. Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.

21. Und Ich will ihr Blut nicht ungerochen lassen. Und der HErr wird wohnen zu Zion.

ENDE des Propheten Joels.

# Vorrede über den Propheten Amos.

Amos zeiget seine Zeit an, daß er zur Zeit Hoseas und Jesaias gelebt und gepredigt hat, und eben wider dieselben Laster, und Abgötterey, oder falsche Heiligen, gleichwie Hoseas thut. Prediget, und verkündiget auch die Assyrische Gefängnis.

Er ist aber auch heftig, und schilt das Volk Israel, fast durchs ganze Buch aus, bis ans Ende des letzten Capitels, da er von Christo und seinem Reich weissaget, und sein Buch damit beschleusst, daß mich kein Prophet dunket so wenig verheissen, und so gar durchaus eitel Schelten und Dräuen haben, daß er wol mag heissen Amos (das ist) eine Last, oder der schwer und verdrießlich ist. Sonderlich weil er ein Hirt ist, und nicht von der Propheten Orden, wie er selbst sagt im 7. Cap. v. 14. Darzu aus dem Stamm Juda, von Thekoa, ins Königreich Israel gehet, und daselbst prediget, als ein Fremder. Darum sagt man auch, der Priester Amazia, (welchen er strafet im 7. Cap. v. 17.) hab ihn mit einer Stangen todt geschlagen. Amos todt geschlagen.

Im 1. Capitel ist er schwer und dunkel anzusehen, da er von drey und vier Sünden redet, darüber auch viel sich mancherley verbrochen haben, und die Sache weit gesucht. Aber der Text (achte ich) solts ja klärlich geben, daß dieselben drey und vier Sünden nicht mehr denn einerley Sünde sey: denn er nennet und zeucht ja allwegen nur einerley Sünde an. Als wider Damascum nennet er allein die Sünde, daß sie Gilead mit eisern Wagen haben gedroschen, &c.

Er nennet aber solche Sünde drey und vier, darum, daß sie solche Sünde nicht büssen noch erkennen, sondern darzu auch rühmen und darauf trotzen, als hätten sie wol gethan, wie die falschen Heiligen alle thun. Denn es kan eine Sünde nicht ärger, noch grösser, noch mehr werden, denn wo sie ein heilig, göttlich Werk seyn will, und den Drey und vier Sünden.

Teufel

Teufel zu GOtt, und GOtt zum Teufel macht. Gleichwie drey und vier machen siben, welches ist das Ende der Zahl in der Schrifft, da man wieder umkehret, und wieder anfähet zu zehlen, beyde die Tage und die Wochen.

Er wird zweymal im Neuen Testament geführet. Erstmals, Act.7. v.42. da St. Stephan ihn anzeucht aus dem 5. Capitel wider die Jüden, und damit beweiset, daß sie GOttes Gesetze nie gehalten haben, von Anfang her aus Egypten.

Zum andernmal da St. Jacob, Act.15. v.16. im ersten Concilio der Aposteln, ihn führet aus dem letzten Capitel, zu beweisen die Christliche Freyheit, daß die Heyden im Neuen Testament nicht schuldig sind, Mosis Gesetz zu halten, so die Juden selbst solches nie gehalten, und auch nicht halten kunten, wie St. Petrus, Act.15.v.10. prediget. Und das sind die vornehmsten zwey Stück in Amos, und zwey sehr gute Stück.

# Der Prophet Amos.

Diß Büchlein kan in drey Theil eingetheilet werden.

I. Der Eingang und gleichsam die Vorrede / da die Sünde anderer Leute ausser dem Königreich Israel / oder Samaria / erzehlet werden / mit Bedrohung der Strafen / bis auf den sechsten Vers. des andern Capitels.

II. Folgen die Haupt-Predigten wider das Königreich Israel / darzu Amos sonderlich beruffen war / bis aufs 7. Cap.

III. Hält in sich unterschiedliche wunderliche Gesichte / samt der Erklärung / vom 7. Capitel / bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist der Titul und Eingang, v.1.2. II. Dräuung wider die Syrer, Philister, Tyrer, Edomiter, Ammoniter, und Moabiter, v.3—15. 1.2.3.

I. Amos hat geprediget Im J. der Welt 3145. vor Christi Geb. 826. *Zach.14.5

I. Dieß ists, das Amos, der unter den Hirten zu Thekoa war, gesehen hat über Israel, *zur Zeit Usia, des Königs Juda, und Jerobeam, des Sohns Joas, des Königs Israel, zwey Jahr vor dem Erdbeben.

Erdbeben. Nutz.

Lehr: Daß GOTT mit seinem Wort nicht an die Hoheit der Personen verbunden, sondern auch durch geringe Leute seinen Willen zu offenbaren pflege, wie allhie durch den Küh-Hirten, Amos, v.1.

*Jer.25,30 Joel 3,16.

2. Und sprach: *Der HERR wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen, daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Carmel oben verdorren wird.

II. Damasc.

3. So spricht der HERR: Um drey und vier Laster willen Damasci, will Ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie Gilead mit eisern Zacken gedroschen haben;

4. Sondern Ich will ein Feuer schicken in das Haus Hasael, das soll die Paläste Benhadad verzehren.

5. Und Ich will die Riegel zu Damasco zerbrechen, und die Einwohner auf dem Feld Aven, samt dem, der den Scepter hält, aus dem Lust-Haus ausrotten, daß das Volk in Syria soll gen Kir weggeführet werden, spricht der HERR.

Gasa.

6. So spricht der HERR: Um drey und vier Laster willen Gasa, will Ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen, und ins Land Edom vertrieben haben;

7. Sondern Ich will ein Feuer in die Mauren zu Gasa schicken, das soll ihre Paläste verzehren.

8. Und will die Einwohner zu Asdod, samt dem, der den Scepter hält, aus Ascalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der HErr HERR.

Zor.

9. So spricht der HERR: Um drey und vier Laster willen der Stadt Zor, will Ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Gefangenen weiter ins Land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder;

10. Sondern Ich will ein Feuer in die Mauren zu Zor schicken, das soll ihre Paläste verzehren.

Edom.

11. So spricht der HERR: Um drey und vier Laster willen Edom, will Ich sein nicht schonen: darum, daß er seinen Bruder mit dem Schwert verfolgt hat, und daß er ihre Schwangere umbracht, und immer zerrissen in seinem Zorn, und seinen Grimm ewig hält;

12. Sondern Ich will ein Feuer schicken gen Theman, das soll die Paläste zu Bazra verzehren.

Ammon.

13. So spricht der HERR: Um drey und vier Laster willen, der Kinder Ammon, will Ich ihrer nicht schonen, darum, daß sie die Schwangere in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre Grenze weiter machten;

14. Sondern Ich will ein Feuer anzünden in den Mauren Rabba, das soll ihre Paläste verzehren, wenn man ruffen wird, zur Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird, zur Zeit des Sturms.

15. Da wird denn ihr König, samt seinen Fürsten, gefangen weggeführet werden, spricht der HERR.

Cap.2. Moab.

1. So spricht der HERR: Um drey und vier Laster willen Moab, will Ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Aschen verbrannt;

2. Sondern Ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Paläste zu Kirioth verzehren, und Moab soll sterben im Getümmel und Geschrey, und Posaunen-Hall.

3. Und Ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten samt ihm erwürgen, spricht der HERR.

Nutz.

Lehr: Wie sehr und heftig GOTT der HERR wider die Unbarmherzigkeit, und tyrannische Unterdruckung eifere, ist aus diesen Dräuungen wider die Philister und andere zu sehen, v.3—15. 1.2.3.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Dräuung wider Juda, v.4.5. II. Wider das Königreich Israel, da er unterschiedliche Sünden erzehlet, als Ungerechtigkeit, Tyranney, Blutschand, Ungebuhr der Priester, und Verachtung der erzeigten Wolthaten GOttes, v.6—16.

I. Juda.

4. So spricht der HERR: Um drey und vier Laster willen Juda, will Ich sein nicht schonen; darum, daß sie des HErrn Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre (a) Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolgt haben;

(a) Lügen) Abgötterey und falsche Lehre.

5. Sondern Ich will ein Feuer in Juda schicken, das soll die Paläste zu Jerusalem verzehren.

Nutz. Lehr: Daß GOtt der HErr die Verachtung seines Worts, und dessen Nicht-Haltung oder Übertretung mit Kriegs-Noth, (durchs Feuer angedeutet) heftig zu strafen pflege, wie an Juda zu sehen, v.4.5.

II. Israel. 6. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Israel, will Ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Gerechten um Geld, und die Armen um ein paar (b) Schuh verkaufen.

(b) Schuh) Der Gottlose gebe um alle Pfarrherren nicht ein altes paar Schuh.

7. Sie treten den Kopf der Armen in Koth, und hindern den Weg der Elenden. Es schläft Sohn und Vater bey einer Dirnen, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen.

Nutz. Warnung: Für ungerechter Überwältigung der Armen in Gerichten, und sonsten, um welcher Sünde willen GOtt nicht schonen, sondern schröcklich strafen will, v.6.7.

8. Und bey allen Altaren schlemmen sie von den verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Haus, von dem Gebüssten.

*Num.21/24. Deut.2/31 Ps.135/11. 9. Nun hab Ich ja den* Amoriter vor ihnen her vertilgt, der so hoch war als die Cedern, und seine Macht, wie die Eichen; und Ich vertilgte oben seine Frucht, und unten seine Wurzel.

*Ex.12/51. †Deu.8/2. c.29/5. 10. Auch hab Ich euch * aus Egyptenland geführt, und † vierzig Jahr in der Wüsten geleitet, daß ihr der Amoriter Land besässet.

11. Und hab aus euren Kindern Propheten auferweckt, und Nasaräer aus euren Jünglingen. Ists nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der HERR.

12. So gebt ihr den Nasaräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten, und sprecht: Ihr solt nicht weissagen.

13. Sihe, Ich wills unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret,

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können.

15. Und die Bogen-Schützen sollen nicht bestehen, und der schnell laufen kan, soll nicht entlaufen, und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten.

16. Und der unter den Starken der Mannhaftigste ist, soll nacket entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der HERR.

## Das dritte Capitel

Hält in sich eine Predigt, wider die Sicherheit der Bürger zu Samaria, in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1.2. II. Bericht in etlichen Gleichnissen, wie billig GOTT zur Strafe durch die Sicherheit der Menschen gereitzet werde, und daß Er niemand Unrecht thue, v.3—8. III. Neue Klage über die Sünde der Israeliten, und Dräuung der Strafe, v.9.10.11. IV. Trost für die Bußfertigen, v.12—15.

I. 1. Höret, was der HERR mit euch redet, ihr Kinder Israel, nemlich, mit allen Geschlechten, die Ich aus Egyptenland geführt habe, und sprach:

2. Aus allen Geschlechten auf Erden hab Ich allein euch erkannt: darum will Ich auch euch heimsuchen in aller eurer Missethat.

Nutz. Lehr: Je mehr Gnade GOtt einem Volk erzeigt, je heftiger Zorn und Strafe folget auch, wenn sie derselben durch Bosheit widerstreben, wie am Volk Israel zu sehen, v.1.2.

II. 3. Mögen auch zween mit einander wandeln, sie seyen denn eins unter einander?

4. Brüllet auch ein Löw im Wald, wenn er keinen Raub hat? Schreyet auch ein junger Löw aus seiner Höle, er habe denn etwas gefangen?

5. Fället auch ein Vogel in den Strick auf der Erden, da kein Vogler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erden, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die Posaunen in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsetze? Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue?

Nutz. Lehr: Daß alles Unglück und Strafen von GOtt herkommen, wegen der Menschen Sünden und Untugend, v.6.

7. Denn der HErr HERR thut nichts, Er offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten.

8. (a) Der Löw brüllet, wer solte sich nicht fürchten? Der HErr HERR redet, wer solte nicht weissagen?

(a) Das ist: Ich muß wol predigen, GOtt heisset michs, und ihr seyd die Ursach mit eurem bösen Wesen.

III. 9. Verkündiget in den Palästen zu Asdod, und in den Palästen im Land Egypti, und sprecht: Sammlet euch auf die Berge Samaria, und sehet, welch ein groß Zetter-Geschrey und Unrecht drinnen ist.

10. Sie achten keines Rechten, spricht der HErr; sammlen Schätze vom Frevel und Raub in ihren Palästen.

11. Darum spricht der HErr HERR also: Man wird diß Land rings umher belagern, und dich von deiner Macht herunter reissen, und deine Häuser plündern.

Nutz. Lehr: Daß unrecht Gut, und Schätze, vom Frevel und Raub gesammlet, nicht bestehen, sondern durch Plünderung oder in andere Wege, nach GOttes Gericht endlich weggenommen werden, v.10.11.

IV. 12. So spricht der HERR: Gleichwie ein Hirt dem Löwen zwey Knie, oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reisset: also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecken ein (b) Bett, und zu Damasco einen Sponden.

(b) Bett) Bett und Lager heissen Kirchen und Altär, Jes.57/7.8. darauf sie Hurerey, das ist, Abgötterey treiben. Will sagen: Sie dienen den Abgöttern zu Damasco, und in der Ecken, das ist zu Dan oder Bethel.

Nutz. Trost: Daß GOtt mit seinem Volk nicht den Garaus mache, sondern etliche, die sich zu Ihm bekehren, aus dem Unglück reisse, und erhalte, v.12.

13. Höret und zeiget im Haus Jacob, spricht der HErr HERR, der GOtt Zebaoth.

14. Denn zur Zeit, wenn Ich die Sünde Israel heimsuchen werde, will Ich die Altar zu Bethel heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und will beyde Winter-Haus und Sommer-Haus schlagen, und sollen die Helfenbeinene Häuser untergehen, und viel Häuser verderbet werden, spricht der HERR.

## Das vierdte Capitel

Begreift eine Predigt wider die grossen Herren unter den zehen Stämmen, in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1.2.3. II. Widerlegung ihres vergeblichen Opfers, v.4.5. III. Beweiß des Göttlichen Zorns, weil er schon bereit mit unterschiedlichen Strafen angesetzt, v.6—11. IV. Beschluß und Vermahnung zur Busse, v.12.13.

I. 1. Höret diß Wort, ihr fetten (a) Kühe, die ihr auf dem Berg Samaria seyd, und den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet die Armen, und sprecht zu euren Herren: Bringet her, lasset uns saufen!

(a) Kühe und ihre Herren sind die Abgöttischen mit ihren Götzen, davon sie reich werden.

Nutz. Lehr: Daß Ungerechtigkeit, und Saufen, oder Schwelgen, gemeiniglich beysammen, v.1.

2. Der HErr hat geschworen bey seiner Heiligkeit: Sihe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln, und eure Nachkommen mit Fischhäcklein,

3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen, ein jeglicher vor sich hin, und gen (b) Harmon weggeworfen werden, spricht der HERR.

(b) Harmon)

(b) Harmon) Ist vielleicht der Berg Amanus, jenseit welchem ist Israel in Assyrien weggeführt.

II. 4. Ja, kommet her gen Bethel, und treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünde viel macht, und bringet eure Opfer des Morgens, und eure Zehenden des dritten Tages.

5. Und räuchert vom Sauerteig zum Dank-Opfer, und prediget vom freywilligen Opfer, und verkündigets: denn so habt ihrs gern, ihr Kinder Israel, spricht der HErr HERR.

Nutz. Lehr: Daß die Opfer und andere Gottesdienste, die GOttes Wort nicht gemäß, vor Ihm ein Greuel sind, wie die zu Bethel, v. 4. 5.

III. 6. Darum hab Ich euch auch in allen euren Städten (c) müssige Zähne gegeben, und Mangel an Brod, an allen euren Orten, noch bekehrtet ihr euch nicht zu Mir, spricht der HERR.

(c) Reine unschuldige Zähne, die dem Brod kein Leid thun.

Mangel an Regen und Wasser. 7. Auch hab Ich den Regen über euch verhalten, bis daß noch drey Monden waren zur Erndte, und Ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andere Stadt ließ Ich nicht regnen: ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet ward, verdorrte.

8. Und zogen zwo, drey Städte zu einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten, und kontens nicht gnug finden, noch bekehrtet ihr euch nicht zu Mir, spricht der HERR.

Dürre Zeit Brand-korn. Raupen. *Hag. 2, 18. 9. Ich *plagte euch mit dürrer Zeit, und mit Brandkorn; so frassen auch die Raupen alles, was in euren Gärten, Weinbergen, Feigenbäumen und Oelbäumen wuchs, noch bekehrtet ihr euch nicht zu Mir, spricht der HERR.

Pestilenz. 10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicher Weise wie in Egypten; Ich tödtete eure junge Mannschaft durchs Schwert, und ließ eure Pferde gefangen wegführen: Ich ließ den Stank von eurem Heer-Läger in eure Nasen gehen: noch bekehrtet ihr euch nicht zu Mir, spricht der HErr.

Schwert. *Gen. 19, 24. Hos. 11, 8. 11. Ich kehrte etliche unter euch um, wie *GOtt Sodom und Gomorra umkehrte, daß ihr waret wie ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird; noch bekehrtet ihr euch nicht zu Mir, spricht der HERR.

Nutz. Lehr: Von der Hartnäckigkeit der gottlosen Leute, daß sie auch durch mancherley Strafen sich nicht bewegen lassen zur Busse und Gottesfurcht, darüber GOtt hie klaget, v. 6—11.

IV. 12. Darum will Ich dir (d) weiter also thun, Israel: weil Ich denn dir also thun will, so schicke dich, Israel, und begegne deinem GOtt.

(d) Weiter) Ich will auch fortfahren mit Plagen, darum thut Busse, das rathe ich euch, ehe denn es angehet.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOTT in seiner Strafe, durch wahre Busse, und glaubiges Gebet, begegnen sollen, damit dieselbe von uns abgewendet werde, v. 12.

13. Denn sihe, Er ists, der die Berge machet, den Wind schaffet, und zeiget dem Menschen, was er reden soll. Er machet die Morgenröthe, und die Finsternis; Er tritt auf den Höhen der Erden: Er heisset HERR GOtt Zebaoth.

## Das fünfte Capitel

Hält in sich eine Buß-Predigt, wider das Königreich Israel, in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 1. II. Die Ursachen, so zur Busse reitzen sollen, nemlich die allbereit angegangene Strafe, die Barmherzigkeit GOttes, und Aufforderung zur Busse, künftige Strafe, und GOttes Allmacht, v. 2—9. III. Klage über die Verachtung der Predigt, und Dräuung der Strafe, v. 10—13. IV. Bericht, wie sie die Busse anstellen sollen, v. 14—27.

I. 1. Höret, ihr vom Haus Israel, diß Wort, denn Ich muß diß Klag-Lied über euch machen:

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOttes Gesetz und Straf-Wort gern hören sollen, v. 1.

2. Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird: sie ist zu Boden gestossen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der HERR GOTT: Die Stadt, da tausend ausgehen, soll nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen, soll nur zehen übrig behalten, im Haus Israel.

4. Darum, so spricht der HERR, zum Haus Israel: Suchet Mich, so werdet ihr leben.

5. Suchet nicht Bethel, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Berseba, denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und Bethel wird Beth-Aven werden.

6. Suchet den HERRN, so werdet ihr leben, daß nicht ein Feuer im Haus Joseph überhand nehme, das da verzehre, und niemand löschen möge zu Bethel.

Nutz. Vermahnung: Daß wir nicht falsche Götter, sondern den einigen wahren GOtt suchen, und uns zu Ihm bekehren sollen, damit wir selig werden, v. 5. 6.

7. Die ihr das Recht in Wermut verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stosset.

*Hiob 9, 9. c. 38, 31. †Amos 9. 8. *Er machet die (a) Glucken und Orion, der aus dem Finsternis den Morgen, und aus dem Tag die finstere Nacht machet. Der †dem Wasser im Meer ruffet, und schüttet es auf den Erdboden, Er heisset HERR.

(a) Glucken) Die Plejades genannt sind.

9. Der über den Starken eine Verstörung anrichtet, und bringet eine Verstörung über die veste Stadt.

III. 10. Aber sie sind dem gram, der sie im Thor strafet; und haben den für einen Greuel, der heilsam lehret.

*Zeph. 1, 13. 11. Darum, weil ihr die Armen unterdrucket, und nehmet das Korn mit grossen Lasten von ihnen, so *solt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken gebaut habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt.

12. Denn Ich weiß euer Übertreten, deß viel ist, und eure Sünde, die stark sind, wie ihr die Gerechten drenget, und Blutgeld nehmet, und die Armen im Thor unterdrücket.

13. Darum muß der Kluge zur selbigen Zeit (b) schweigen: denn es ist eine böse Zeit.

(b) Schweigen) Man darf nicht predigen, es wills niemand hören noch leiden.

Nutz. Lehr: Wenn die Ungerechtigkeit überhand nimmt, müssen die Frommen schweigen, und es GOtt klagen, der zu rechter Zeit richten wird, v. 12. 13.

IV. *Ps. 97, 10. Rom. 12, 9. 14. Suchet *das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget, so wird der HERR, der GOtt Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr rühmet.

15. Hasset das Böse, und liebet das Gute; bestellet das Recht im Thor, so wird der HERR, der GOtt Zebaoth, den übrigen in Joseph gnädig seyn.

Nutz. Lehr: Daß die Frucht der rechten Busse sey, vom Bösen abzulassen und Gutes thun, v. 15.

16. Darum, so spricht der HERR, der GOTT Zebaoth, der HERR: Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn, und auf allen Strassen wird man sagen: Wehe! Wehe! Und man wird dem Ackermann zum Trauren ruffen, und zum Wehklagen, wer da weinen kan.

17. In allen Weinbergen wird Wehklagen seyn: denn Ich will unter euch (c) fahren, spricht der HERR.

(c) Fahren) Ich will euch mores lehren.

*Jes. 17, 6. Jer. 5, 17. Joel 2, 11. Zeph. 1, 15. 18. Wehe denen, die des HERRN Tag begehren! Was soll er euch? Denn *des

HErrn

HErrn Tag ist eine Finsternis/und nicht ein Licht.
19. Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flöhe/ und ein Bär begegnete ihm: und als wenn jemand in ein Haus käme/ und lehnete sich mit der Hand an die Wand/und eine Schlange stäche ihn.
20. Denn des HERRN Tag wird ja finster und nicht licht seyn/ dunkel und nicht hell.
*Jes. 1/14. Jer. 6/20. Mal. 2/14. 21. Ich* bin euren Feyertagen gram/ und verachte sie/ und mag nicht (d) riechen in eure Versammlung.
(d) Das ist: Euer Räuch-Opfer gefället mir nicht/ ich habe den Schnuppen.
22. Und ob ihr mir gleich Brand-Opfer/ und Speis-Opfer opfert/ so hab Ich keinen Gefallen dran/ so mag Ich auch eure feiste Dank-Opfer nicht ansehen.
23. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder: denn Ich mag deines Psalter-Spiels nicht hören.
24. Es soll aber das Recht offenbaret werden/ wie Wasser/ und die Gerechtigkeit wie ein starker Strom.
*Act.7/42. 25. Habt * ihr vom Haus Israel Mir in der Wüsten/ die vierzig Jahr lang/ Schlacht-Opfer und Speis-Opfer geopfert? Ja wol!
26. Ihr truget den (e) Sichuth/ euren König/ und Chiun/ euer Bild/ den Stern eurer Götter/ welche ihr euch selbst gemacht hattet.
(e) Sichuth) Act.7/42. seqq. führet Lucas diesen Spruch anders/das magst du daselbst lesen. Es lautet aber gleichwol/ als sey es ein Gottesdienst gewesen/den sie Sichuth/ das ist/ Hut/ Schutz und Schirm genennet (wie wir S. Bastian einen Sichuth wider die Pestilenz angebetet haben) dadurch sie vor allem Ubel sicher haben seyn wollen. Also Chiun lautet/ als gewiß/ beständig/ sicher/ daß sie dadurch sicher das behalten haben/ was sie gewesen und gehabt haben. Allerdings/ wie wir die Heiligen anruffen/ daß sie uns das gegenwärtige Gut erhielten und vor künftigem Ubel uns behüteten.
27. So will Ich euch von hinnen gen Damascon wegführen lassen/ spricht der HERR/der GOtt Zebaoth heisset.

## Das sechste Capitel

Hält in sich eine Straf-Predigt wider den Hochmuth deren zu Samaria, in dreyen Theilen. I. Ist der Inhalt/v.1. II. Beweiß von den Exempeln etlicher Städte/ und daß es auch Samaria also ergehen soll/ v.2—12. III. Der Beschluß und Widerlegung des nichtigen Einwurfs von ihrer Gewalt/ v.13.14.

I. *Luc.6/24. 1.* Wehe den Stolzen zu Zion/ und denen/ die sich auf den Berg Samaria verlassen/ die sich rühmen/ die Vornehmsten über die Heyden/ und gehen einher im Haus Israel.
Nutz. Warnung: Für stolzem hochmütigem Vertrauen auf menschliche Macht und veste Städte, ohne GOTT, worauf das Weh/ und grosser Zorn GOttes folget/v.1.
II. 2. Gehet hin gen Kalne und schauet/ und von dannen gen Hemath/ die grosse Stadt/ und ziehet hinab gen Gath der Philister/ welche bessere Königreiche gewesen sind/ denn diese/ und ihre Grenze gröSSer denn eure Grenze.
3. Die ihr euch weit vom bösen Tag achtet/ und trachtet immer nach Frevel-Regiment/
4. Und schlafet auf Helfenbeinern Lagern/ und treibet Uberfluß mit euren Betten/ ihr esset die Lämmer aus der Heerde/ und die gemästete Kälber/
5. Und spielet auf dem Psalter/ und erdichtet euch Lieder/ wie David/
6. Und trinket Wein aus den Schalen/und salbet euch mit Balsam/und bekümmert euch nichts um den Schaden Josephs.
7. Darum sollen sie nun vorn angehen/ unter denen/die gefangen weggeführet werden/ und soll das Schleimmen der Pranger aufhören.
Nutz. Warnung: Für fleischlicher Sicherheit, Wollust und Pracht, im Essen, Trinken, &c. Da man sich um den Schaden Josephs oder den Zustand der Kirchen nichts bekümmert/worauf ein schröckliches Gericht GOttes folget/v.3—7.

*Jer.51/14 Amos 6/8. 8. Denn der HErr HERR* hat geschworen bey seiner Seelen/spricht der HERR/der GOtt Zebaoth: Mich verdreust die Hoffart Jacob/und bin ihren Palästen gram/ und Ich will auch die Stadt übergeben/ mit allem/ was drinnen ist!
9. Und wenn gleich zehen Männer in einem Haus überblieben/ sollen sie doch sterben/
10. Daß einen jeglichen sein Vetter und sein Ohm nehmen/ und die Gebeine aus dem Haus tragen muß/ und sagen zu dem/ der in den Gemächen des Hauses ist: Ist ihr auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin! Und wird sagen: Sey zu frieden/ denn sie wolten nicht/ daß man des HERRN Namen gedenken solte.
11. Denn sihe/ der HERR hat geboten/ daß man die grossen Häuser schlagen soll/ daß sie Ritze gewinnen/ und die kleinen Häuser/ daß sie Lücken gewinnen.
12. Wer kan mit Rossen rennen/ oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn ihr wandelt das Recht in Gallen/ und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut.
13. Und tröstet euch deß/ das so gar nichts ist/ III. und sprecht: Sind wir denn nicht stark genug mit unsern Hörnern.
Nutz. Warnung! Für betrüglichem Vertrauen und Vertröstung, wegen menschlicher Hörner oder Gewalt, v.13.
14. Darum sihe/ Ich will über euch vom Haus Israel ein Volk erwecken/ spricht der HERR/ der GOtt Zebaoth/ das soll euch ängsten/ von dem Ort an/ da man gen Hemath gehet/ bis an den Bach in der Wüsten.

## Das sibende Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Beschreibung etlicher Gesichte, damit GOtt seines bösen Volks Zustand abbildet, welchen doch Amos mit seinem Gebet etlichmal abgewendet hat, v.1—9. II. Erzehlung, wie es dem Amos über seinem Predigen ergangen, v.10—13. III. Wie sich Amos gegen seinen Verfolgern verhalten, v.14—17.

I. 1. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht/ und sihe/ da stund einer/ der machte Heuschrecken/ im Anfang/ da das Grummet aufgieng/ und sihe/ das Grummet stund/ nachdem der König seine Schaafe hatte scheeren lassen.
2. Als sie nun das Kraut im Land gar abfressen wolten/ sprach ich: Ach HErr HERR! sey gnädig! Wer will Jacob wieder aufhelfen? denn er ist ja gering!
3. Da reute es den HERRN/ und sprach: Wolan/ es soll nicht geschehen.
4. Der HErr HERR zeigte mir ein Gesicht/ und sihe/ der HErr HERR rief dem Feuer/ damit zu strafen/ das solte eine grosse Tiefe verzehren/ und fraß schon einen Theil dahin.
5. Da sprach ich: Ach HErr HERR/ laß ab! wer will Jacob wieder aufhelfen? denn er ist ja gering!
6. Da reute den HERRN das auch; und der HErr HERR sprach: Es soll auch nicht geschehen.
Nutz. Lehr: Daß GOtt der Glaubigen Gebet erhöre/ und das gedräuete Ubel abwende, wie Amos widerfahren, v.2.3—5.6.
7. Er zeigte mir aber diß Gesicht/ und sihe/ der HERR stund auf einer Mauren/ mit einer Bleyschnur gemessen/ und Er hatte die Bleyschnur in seiner Hand.
8. Und der HERR sprach zu mir: Was siehest du/ Amos? Ich sprach: Eine Bleyschnur. Da sprach der HERR zu mir: Sihe/ Ich will eine Bleyschur ziehen mitten durch mein Volk Israel/ und ihm nicht mehr übersehen;

9. Sondern die Höhen (a) Isaac sollen verwüstet, und die (b) Kirchen Israels verstöret werden, und Ich will mit dem Schwert Mich über das Haus Jerobeam machen.

(a) Isaac) Die Kirche wird also genennet seyn, nach Isaac dem Erz-Vater, oder werden das Volk Israel auch Isaac genennet haben. Aber der Prophet deutet es in Spott, denn Isaac heisset spotten.

(b) Ebr. Heiligthum.

II. 10. Da sandte Amazia, der Priester zu Beth-El, zu Jerobeam, dem König Israel, und ließ ihm sagen: Der Amos machet einen Aufruhr wider dich im Haus Israel, das Land kan seine Wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwert sterben, und Israel wird aus seinem Land gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du (c) Seher, gehe weg, und fleuch ins Land Juda, und iß Brod daselbst, und weissage daselbst.

(c) Seher) Du Prophet und Prediger.

13. Und weissage nicht mehr zu Bethel: denn es ist des Königs Stift, und des Königreichs Haus.

Nutz. Lehr: Daß man an grosser Herren Höfen selten die Warheit gern höre, und die jenigen, so damit umgehen, von dannen wegschaffe, wie dem Amos zu Beth-El begegnet, v.12.13.

III. 14. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich bin (d) kein Prophet, noch keines Propheten Sohn; sondern ich bin ein Küh-Hirt, der Maulbeer ablieset.

(d) Kein Prophet) Das ist: Nicht vom Orden oder Sammlung der Propheten.

15. Aber der HERR nahm mich von der Heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem Volk Israel.

16. So höre nun des HERRN Wort: Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und treufle nicht wider das Haus Isaac.

17. Darum spricht der HERR also: Dein Weib wird in der Stadt zur Huren werden, und deine Söhne und Töchter sollen durchs Schwert fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgetheilet werden: Du aber solt in einem unreinen Land sterben, und Israel soll aus seinem Land vertrieben werden.

Nutz. Vermahnung: Daß treue Lehrer durch Widerstand sich nicht von ihrer Gebühr im Straf-Amt abwendig machen lassen sollen, wie Amos, v.16.17.

## Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung eines Gesichts von einem Korb mit Obst, und die Deutung desselben, v.1.2.3. II. Erzehlung etlicher muthwilliger Sünden, v.4.5.6. III. Dräuung schröcklicher Strafen, v.7—14.

I. 1. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht: und sihe, da stund ein (a) Korb mit Obst.

(a) Korb) Im Ebräischen lauten die zwey Wort (Korb und Ende) fast gleich, Kaitz und Ketz. Also kommet er von einem zum andern, und spricht: Der Korb, ja das Ende ist kommen. Wir wir sagen möchten: Ich will mit dir reden, ja ich will dich rädern.

2. Und Er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der HErr zu mir: Das End ist kommen über mein Volk Israel: Ich will ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder in der Kirchen sollen in ein Heulen verkehret werden, zur selbigen Zeit, spricht der HErr HERR: Es werden viel todter Leichnam ligen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

Nutz. Lehr: Daß heuchlerisches Singen in der Kirchen GOtt nicht gefalle, und zur gerechten Straf in Heulen (wegen grosser Land-Plagen) verkehret werde, v.3.

II. 4. Höret diß, die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Land verderbet,

5. Und sprecht: Wenn will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Geträide verkaufen, und der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Sekel steigern, und die Waage fälschen?

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen, um ein (b) paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen.

(b) Paar Schuh) Das ist: Um allerley Nothdurft, das sie theuer müssen bezahlen.

Warnung: Für Ungerechtigkeit und Betrügerey im Verkaufen, welches ein Verderben der Elenden im Land ist, v.4.5.6. Nutz.

III. 7. Der HErr hat geschworen wider die Hoffart Jacob: Was gilts, ob Ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde?

8. Solt nicht um solches willen das Land erbeben müssen, und alle Einwohner trauren? Ja, es soll ganz, wie mit einem Wasser, überlaufen werden, und weggeführet und überschwemmet werden, wie mit dem (c) Fluß in Egypten.

(c) Das ist der Nilus, der alle Jahr das Land Egypten überschwemmet, im Sommer.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr HErr, will Ich die *Sonn im Mittag untergehen lassen, und das Land am hellen Tag lassen finster werden. *Jer.15,9.

10. Ich will eure *Feyertage in Trauren, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; Ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen, und will ihnen ein Trauren schaffen, †wie man über einen einigen Sohn hat, und sollen ein jämmerlich Ende nehmen. *Tob.2,6. 1. Macc. 1, 41. †Zach. 12, 10.

11. Sihe, es kommt die Zeit, spricht der HErr HErr, daß Ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brod, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HERRN zu hören,

12. Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen, umlaufen, und des HERRN Wort suchen, und doch nicht (d) finden werden.

(d) Finden) Wer GOttes Wort nicht will, dem solls fern gnug kommen, daß ers nimmermehr finden mag, wenn ers gern hätte.

13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst.

Nutz. Lehr: Daß GOtt aus gerechtem Zorn wegen der Verachtung seines Worts, dasselbe wegzunehmen, und hergegen den geistlichen Hunger und Durst (oder vergebliches Verlangen) nach demselben zu schicken pflege, v.11.12.13.

14. Die jetzt schwören bey dem (e) Fluch Samariä, und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebet: so wahr die (f) Weise zu Ber-Seba lebet. Den sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

(e) Fluch) So nennet er den Abgott, darum daß sie sich daran versündigten und den Fluch verdienten.

(f) Weise) Das ist der Gottesdienst zu Ber-Seba.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung eines Gesichts, welches vielleicht dem Propheten begegnet, da er einsmals zu Jerusalem gewesen: In welchem er beydes dem Königreich Juda und Israel, wegen der grossen Sünden, schröckliche Strafen dräuet, v.1—8. II. Verheissung für die Bußfertigen, v.9.10. III. Weissagung vom Reich Christi, und Beruf der Heyden, v.11—15.

I. 1. Ich sahe den HErrn auf dem Altar stehen, und Er sprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfosten beben, denn ihr Geitz soll ihnen allen auf ihren Kopf kommen, und will ihre Nachkommen mit dem Schwert erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen soll.

2. Und wenn sie sich gleich *in die Holle vergruben, soll sie doch meine Hand von dannen holen: und wenn sie gen Himmel führen, will Ich sie doch herunter stossen. *Ps.139,8.

3. Und *wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berg Carmel, will Ich sie doch daselbst suchen und herab holen: und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen, im Grund des Meers, so will Ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen. *Obad.v.4.

Nutz. Lehr: Daß man GOttes Strafen und dem Tod nicht entgehen könne, wenn man sich gleich noch so tief und so hoch verbergen und verwahren thäte, v.1.2.3.

4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen giengen, so will Ich doch dem Schwert befehlen, daß sie es daselbst erwürgen soll, denn *Ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten.

*Jer.44,11

5. Denn der HErr HERR Zebaoth ist ein solcher, wenn Er ein Land anrühret, so zerschmelzet es, daß alle Einwohner trauren müssen, daß es soll* ganz über sie herlaufen, wie ein Wasser, und überschwemmet werden, wie mit dem (a) Fluß in Egypten.

*Amos 8,8

(a) Das ist der Nilus) der alle Jahr das Land Egypten überschwemmet im Sommer.

6. Er ists, der seinen Saal in dem Himmel bauet, und seine Hütten auf der Erden gründet: Er* ruffet dem Wasser im Meer, und schüttets auf das Erdreich, Er heisset HERR.

*Amos 5,8

7. Seyd ihr Kinder Israel Mir nicht gleich wie die (b) Mohren? spricht der HErr. Hab Ich nicht Israel aus Egyptenland geführt, und die Philister aus Caphthor, und die Syrer aus Kir?

(b) Mohren) GOtt treibet immer ein Volk durchs ander aus, um der Sünde willen. Gleichwie Er durch Israel die Cananiter, die Syrer durch die von Kir, und die Caphthorer durch die Philister vertrieben, und wie die Mohren viel andere Völker vertrieben haben.

8. Sihe, die Augen des HErrn HERRN sehen auf ein sündiges Königreich, daß Ichs vom Erdboden ganz vertilge, wiewol Ich das Haus Jacob nicht gar vertilgen will, spricht der HERR.

II. 9. Aber doch sihe, Ich (c) will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heyden sichten lassen; gleichwie man mit einem Sieb sichtet, und die Körnlein sollen nicht auf die Erden fallen.

(c) Die übrigen glaubigen Israeliten sollen in solcher allgemeinen Zerstörung erhalten werden, aber die unglaubigen Synagogen will Ich verstossen und vertilgen.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durchs Schwert sterben, die da sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen.

Warnung: Für Sicherheit und vergeblicher Meinung der Gottlosen, als wenn das Unglück nicht so nah wäre, denn es alsdenn am allernähsten ist, v.10.

Nutz.

11. Zur selbigen Zeit will Ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten, und will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist,

m.

12. Auf daß sie besitzen die übrigen zu Edom, und die übrigen unter allen Heyden, über welche mein Name gepredigt seyn wird: Spricht der HErr, der solches thut.

13. Sihe, es kommt die (d) Zeit, spricht der HErr, daß man zugleich ackern und ernden, und zugleich keltern und säen wird, und * die Berge werden mit süssem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar seyn.

*Joel 3,23.

(d) Das ist die Zeit des Evangelii und des Reichs Christi.

Lehr: Daß die Gnaden-Predigt von Christo (durchs Ackern, Säen, Ernden ꝛc. angedeutet) Fried und Freude des Heiligen Geistes, (durch den süssen Wein vorgebildet) und die geistliche Fruchtbarkeit den Gläubigen bringe, v.13.

Nutz.

14. Denn Ich will die Gefängnis meines Volks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte draus essen.

15. Denn Ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Land gerottet werden, das Ich ihnen geben werde, spricht der HERR dein GOTT.

ENDE des Propheten Amos.

# Vorrede über den Propheten Obadja.

Obadja zeiget nicht an, welche Zeit er gelebt hat, aber seine Weissagung gehet auf die Zeit der Babylonischen Gefängnis, denn er tröstet das Volk Juda, daß sie sollen wieder gen Zion kommen.

Und vornemlich gehet seine Weissagung wider Edom oder Esau, welche einen sonderlichen ewigen Haß und Neid trugen, wider das Volk Israel und Juda, wie es pflegt zu gehen, wenn Freunde untereinander uneins werden, und sonderlich, wo Brüder gegeneinander in Haß und Feindschaft gerathen, da ist die Feindschaft ohn alle Masse.

Also waren hie die Edomiter dem jüdischen Volk über alle Massen feind, und hatten keine grössere Freude, denn daß sie sehen solten der Jüden Gefängnis, und rühmten und spotteten ihr, in ihrem Jammer und Elend. Wie fast alle Propheten die Edomiter, um solcher hässigen Bosheit willen, schelten. Als auch der 137. Psalm v.7. über sie klagt und spricht: HErr, gedenke der Edomiter, am Tag Jerusalem, da sie sprechen: Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden.

Weil denn solches aus der Massen wehe thut, so man der Elenden und Betrübten (die man billig trösten solte) allererst zu ihrem Jammer spottet, lachet, trotzet und rühmet, damit der Glaub an GOtt eine grosse starke Anfechtung leidet, und gewaltiglich zum Verzweifeln und Unglauben reitzet, so stellet hie GOtt einen sondern Propheten wider solche verdrießliche Spötter und Anfechter, und tröstet die Betrübten, und stärket ihren Glauben, mit Dräuen und Schelten wider solche feindselige Edomiter, das ist, Spötter der Elenden, und mit Verheissung und Zusagung künftiger Hülf und Errettung. Und ist fürwahr ein nöthiger Trost, und ein nützlicher Obadja, in solchem Unfall.

Am Ende weissaget er von Christi Reich, das soll nicht allein zu Jerusalem, sondern allenthalben seyn. Denn er menget alle Völker in einander, als Ephraim, Ben Jamin, Galaad, Philister, Cananiter, Zarpath, welches nicht kan vom zeitlichen Reich Christi verstanden werden, da solche Stämme und Volk im Land unterschieden seyn musten, nach dem Gesetz Mosi.

Daß aber die Jüden hie Zarpath Frankreich, und Sepharad Hispanien deuten, laß ich fahren, ich halte nichts davon, sondern laß Zarpath bleiben die Stadt bey Zidon, und Sepharad eine Stadt oder Land in Assyria, da die zu Jerusalem gefangen gewesen sind, wie der Text klärlich sagt, (und die Gefangenen zu Jerusalem, so zu Sepharad sind) doch halte ein jeglicher was er will.

# Der Prophet Obad Ja.

## Summa.

Diese Weissagung hat nur ein einiges Capitel, und kan in drey Theil eingetheilet werden. I. Ist eine scharfe Dräuung wider die Edomiter, der Juden Feinde, v. 1. 2. II. Erklärung, da die Sünden und Strafen gegeneinander gesetzt werden, v. 3—16. III. Weissagung vom Reich Christi, und Beruf der Heyden, v. 17—21.

I. Dis ist das Gesicht Obad Ja. So spricht der HErr HERR von Edom: *Wir haben von dem HErrn gehört, daß eine Botschaft unter die Heyden gesandt sey: Wolauf, und lasst uns wider sie streiten!

*Jer. 49, 14

Nutz. Lehr: Von der Warheit Göttliches Worts in Dräuung der Strafen, v. 1.

2. Sihe, Ich habe dich gering gemacht unter den Heyden, und sehr veracht.

II. 3. Der Hochmut deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern, und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stossen?

*Jer. 49, 16

4. Wenn du denn* gleich in die Höhe führest, wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen; dennoch will Ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR.

Nutz. Warnung: Für Hochmuth des Herzens, und Vertrauen auf veste Schlösser, welche Sünden GOtt heftig strafet, v. 3. 4.

5. Wenn (a) Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden, wie solt du so zu nicht werden? Ja, sie sollen gnug stehlen; und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen überbleiben lassen.

(a) Diebe) Die Chaldäer sind Diebe genannt, weil sie Edom unversehens rauben sollen. Wiewol sie vor GOtt rechte Diebe sind, weil sie ja so böse Buben sind, als andere. Summa, ein Dieb muß des andern Dieb seyn.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen, und seine Schätze suchen?

7. Alle deine eigene Bunds-Genossen werden dich zum Land hinaus stossen. Die Leute, auf die du deinen Trotz setzest, werden dich betrügen und überwältigen: Die dein Brod essen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirst.

*Jes. 29, 14

8. Was gilts, spricht der HErr, *Ich will zu selbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nicht machen, und die Klugheit auf dem Gebirg Esau?

9. Denn deine Starken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem Gebirg Esau durch den Mord ausgerottet werden,

*Gen. 27, 41.

10. Um des Frevels willen, *an deinem Bruder Jacob begangen.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn stundest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos wurfen, da warest du gleich wie derselben einer: Darum solt du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet seyn.

12. Du solt nicht mehr so deine Lust sehen an deinem Bruder, zur Zeit seines Elends, und solt dich nicht freuen über die Kinder Juda, zur Zeit ihres Jammers, und solt mit deinem Maul nicht so stolz reden, zur Zeit ihrer Angst.

13. Du solt nicht zum Thor meines Volks einziehen, zur Zeit ihres Jammers. Du solt nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück, zur Zeit ihres Jammers. Du solt nicht wider sein Heer schicken, zur Zeit seines Jammers.

14. Du solt nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entrunnene zu morden. Du solt seine übrige nicht verrathen, zur Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des HErrn ist nah über alle Heyden. *Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdient hast, so soll dirs wieder auf deinen Kopf kommen.

*Ex. 21, 24.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berg getrunken habt, so sollen alle Heyden täglich trinken: ja sie sollens aussaufen, und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen.

III. 17. Aber auf dem Berg Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen Heiligthum seyn; und das Haus Jacob soll seine Besitzer besitzen.

18. Und das Haus Jacob soll ein Feuer werden, und das Haus Joseph eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh, das werden sie anzünden, und verzehren, daß dem Haus Esau nichts überbleibe, denn der HERR hats geredt.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirg Esau, und die in den Gründen werden die Philister besitzen, ja sie werden das Feld Ephraim und das Feld Samaria besitzen, und Benjamin das Gebirg Gilead.

20. Und die Vertriebene dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Cananitern, bis gen Zarpath sind, und die Vertriebene der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heiland herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirg Esau zu richten. Also wird das Königreich des HErrn seyn.

Trost: Für bußfertige glaubige Herzen, daß GOtt als in seinem Heiligthum bey ihnen wohnen, und durch das Evangelium von den Aposteln (die allhie Heilande genennet werden) gepredigt, sie selig machen wolle, v. 17—21. Nutz.

ENDE des Propheten Obad Ja.

# Vorrede über den Propheten Jona.

Diesen Propheten Jona wollen etliche halten, wie Hieronymus zeiget, es sey der Wittwen Sohn gewesen zu Zarpath bey Sidon, die den Propheten Elia ernehrte zur theuren Zeit, im 1. B. der Kön. am 17. C. v. 9. und Luc. am 4. v. 26. Nehmen deß Ursach, daß er sich selbst hie nennet einen Sohn Amithai, das ist, ein Sohn des Warhaftigen, weil seine Mutter zu Elia sprach, da er ihn vom Tod erweckt hatte: Nun weiß ich, daß die Rede deines Mundes warhaftig ist.

Das glaube, wer da will, ich glaubs nicht, sondern sein Vater hat Amithai gehei[ss]en, auf Lateinisch, Verax, auf Teutsch, Warhaftig. Und ist gewesen von Gath Hepher, welche Stadt liegt im Stamm Sebulon, Josua 19. v. 13. Denn also stehet geschrieben am 14. Cap. v. 25. im 2. Buch der Könige: Der König Jeroboam brachte wieder herzu die Grenze Israel, von Hemath an, bis ans Meer am blachen Feld, nach dem Wort des HERRN, des Amithai.

GOttes Israel, welches er geredt hatte durch seinen Diener Jona, den Sohn Amithai, den Propheten von Gath-Hepher. Auch so war die Wittwe zu Zarpath eine Heydin, wie Christus auch meldet, Luc. am 4. v. 26. Aber Jona bekennet hie im 1. Cap. v. 9. er sey ein Ebräer.

So haben wir nun, daß dieser Jona gewesen ist zur Zeit des Königs Jerobeam, welches Großvater war der König Jehu, zu welcher Zeit der König Usia in Juda regierte. Zu welcher Zeit auch gewesen sind, in demselben Königreich Israel, die Propheten Hosea, Amos, Joel, an den andern Oertern und Städten. Daraus man wol abnehmen kan, wie ein treflicher theurer Mann dieser Jona im Königreich Israel gewesen ist, und GOtt grosse Dinge durch ihn gethan hat, nemlich, daß durch seine Predigt der König Jerobeam so glückselig war, und gewan alles wieder, was Hasael, der König zu Syrien, hatte dem Königreich Israel abgeschlagen.

Aber das ist über alles, (so er in seinem Volk gethan,) daß er ein solch großmächtig Königreich zu Assyrien angreifen kan, und so fruchtbarlich prediget bey den Heyden, der bey den Seinen nicht so viel hätte mögen mit vielen Predigten ausrichten. Als wolte GOtt damit anzeigen den Spruch Jesaiä, Cap. 52. v. 15. Wers nicht gehört hat, der wird es hören. Zum Exempel, daß alle, so das Wort reichlich haben, dasselbe weidlich verachten, und die es nicht haben können, gern annehmen, wie Christus Matth. am 21. v. 43. selbst sagt: Das Reich GOttes wird von euch genommen, und den Heyden gegeben, die seine Früchte bringen.

# Der Prophet Jona.

Diß Buch kan in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden: Weil Jonas zweymal von GOTT beruffen worden.

I. Ist der erste Beruf und Befehl / neben Erzehlung des Ungehorsams und der Strafe / bis zum 3. Capitel.

II. Der andere Beruf / wie Jona gefolgt / und was er ausgerichtet / vom 3. Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Beruf und Sendung Jonä zu den Niniviten, allda zu predigen, v. 1. 2. II. Die Flucht Jonä aufs Meer, und was ihme im Schif begegnet, v. 3. III. Was ihm ausser dem Schif widerfahren, und wie er wunderbarlich erhalten worden, v. 4—16. 1.

I. Die Historia Jonä fällt ins Jahr der Welt 3127. vor Christi Geb. 850.

1. Es geschah das Wort des HERRN zu Jona, dem Sohn Amithai, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die grosse Stadt Ninive, und predige darinnen, denn ihre Bosheit ist herauf kommen vor Mich.

Nutz. Lehr: Von GOttes Barmherzigkeit, indem Er auch zu der heydnischen Stadt Ninive den Propheten Jona gesandt, und zur Buß ermahnen lassen, v. 1. 2.

II. 3. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem HERRN, und wolte aufs Meer, und kam hinab gen Japho, und da er ein Schif fand, das aufs Meer wolte fahren, gab er Fähr-Geld, und trat darein, daß er mit ihnen aufs Meer führe, vor dem HERRN.

Japho.

Nutz. Warnung: Daß man den Beruf GOttes, sein Wort zu predigen, nicht ausschlagen soll, wie Jonas, v. 3.

III. 4. Da ließ der HERR einen grossen Wind aufs Meer kommen, und hub sich ein groß Ungewitter auf dem Meer, daß man meinte, das Schif würde zerbrechen.

5. Und die Schifleute furchten sich, und schryen ein jeglicher zu seinem Gott, und wurfen das Geräth, das im Schif war, ins Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schif gestiegen, lag und schlief.

6. Da trat zu ihm der Schif-Herr, und sprach zu ihm: Was schläfest du? Stehe auf, ruffe deinen GOtt an, ob vielleicht GOtt an uns gedenken wolte, daß wir nicht verdürben!

7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe; und da sie losten, traf es Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerb? Und wo kommest du her? Aus welchem Land bist du? Und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer, und fürchte den HErrn GOtt vom Himmel, welcher gemacht hat das Meer, und das Trockne.

10. Da furchten sich die Leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wusten, daß er vor dem HERRN flohe; denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer still werde? Denn das Meer fuhr ungestümm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich, und werfet mich ins Meer, so wird euch das Meer still werden, denn ich weiß, daß solch groß Ungewitter über euch kommet um meinet willen.

13. Und die Leute trieben, daß sie wieder zu Land kämen, aber sie kunten nicht, denn das Meer fuhr ungestümm wider sie.

14. Da riefen sie zu dem HErrn, und sprachen: Ach HErr, laß uns nicht verderbē um dieses Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldig Blut, denn Du, HErr, thust, wie Dirs gefällt.

15. Und sie nahmen Jona, und wurfen ihn ins Meer, da stund das Meer still von seinem Wüten.

16. Und die Leute furchten den HERRN sehr, und thaten dem HERRN Opfer und Gelübd.

Cap. 2. 1. Aber der HERR verschaffte einen grossen Fisch, Jona zu verschlingen. Und *Jona war im Leib des Fisches drey Tag und drey Nacht.

*Matt. 12, 40. c. 16, 4. Luc. 11, 30. 1. Cor. 15, 4.

Nutz. Lehr: Wie heftig GOtt über solchen Ungehorsam, und Widerspenstigkeit zürne und eifere, bezeuget Jonä Exempel, v. 4. 7. 15. 1.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Erzehlung, was Jona vorgehabt im Bauch des Wallfisches, v. 2. II. Die Wort der Danksagung, nachdem er erlöst, darinn er seine Gefahr erzehlet, und hingegen die Hülfe GOttes rühmet, v. 3—10. III. Die Beschreibung der Erlösung, v. 11.

I. 2. Und Jona betete zu dem HErrn seinem GOtt, im Leib des Fisches,

Nutz. Vermahnung: Daß wir in grossen Nöthen allein zu GOtt beten sollen, wie Jonas im Leib des Wallfisches, v. 2.

II. 3. *Und sprach: Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und Er antwortete mir, ich schrie aus dem Bauch der Höllen, und Du hörtest meine Stimme.

*Ps. 120, 2. Ps. 130, 1.

4. Du warfest mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Flut mich umgaben, alle deine Wogen und Wellen giengen über mich,

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen ver-

verstossen; ich würde deinen heiligen Tempel (a) nicht mehr sehen.

(a) Nicht mehr) Im Ebr. wirds Frägweise gesetzt: Werde ich auch den Tempel sehen? Welches recht also verdolmetschet wird: Ich werde den Tempel nicht sehen. Da man dann an die Ebräisten sich nicht zu kehren, welche in Erklärung der H. Schrift sind Rabbinisten, das ist, unverständige Thiere. Sie haben von solchen hohen Sachen im Herzen nichts erfahren noch gefühlt; daher können sie auch den rechten Wort-Verstand nicht treffen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringte mich; Schilf bedeckte mein Haupt.

7. Ich sank hinunter zu der Berge Gründe; die Erde hatte mich verrigelt ewiglich: aber Du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HERR, mein GOTT!

8. Da meine Seele bey mir verzagte, gedachte ich an den HERRN, und mein Gebet kam zu Dir, in deinen heiligen Tempel.

Nutz. Trost: Daß GOtt, die Ihn anruffen, in Gnaden erhöre, und aus allen Nöthen errette, wie Jonam, v.3.7.8.

9. (b) Die da halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade.

(b) Auf Teutsch: Werkheilige und Heuchler verlassen ihren GOtt und Christum, um ihres nichtigen Gottesdiensts willen.

10. Ich aber will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezahlen dem HERRN, daß Er mir geholfen hat.

iii. 11. Und der HERR sprach zum Fisch, und derselbe speyete Jona aus ans Land.

Nutz. Lehr: Daß Jonas (am dritten Tag Cap.2,1.) lebendig aus des Fisches Leib wieder ans Tages-Licht kommen, ist ein Vorbild auf Christum, welcher am dritten Tag von dem Tod auferstanden, v.11.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Wiederholung des Berufs Jonä, v.1.2. II. Wie Jona dem Befehl nachkommen, und was seine Predigt zu Ninive gewürkt, daß nemlich der König samt seinen Leuten Busse gethan, v.3—9. III. Die Gnade, welche ihnen GOtt auf solche Buß erzeiget, v.10.

i. 1. Und es geschah das Wort des HERRN zum andernmal zu Jona, und sprach:

2. Mache dich auf, gehe in die grosse Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die Ich dir sage.

Nutz. Lehr: Für Prediger, daß sie einen ordentlichen Beruf haben sollen, wie Jonas, v.1.2.

ii. 3. Da machte sich Jona auf, und gieng hin gen Ninive, wie der HERR gesagt hatte. Ninive aber war eine grosse Stadt GOttes, drey Tagreise groß.

4. Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine Tagreise in die Stadt, predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

*Matt. 12, 41. Luc. 11, 32. 5. Da glaubten* die Leute zu Ninive an GOtt, und liessen predigen, man solte fasten, und zogen Säcke an, beyde groß und klein.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam, stund er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllte einen Sack um sich, und setzte sich in die Aschen.

7. Und ließ ausschreyen und sagen zu Ninive, aus Befehl des Königs, und seiner Gewaltigen, also: Es soll weder Mensch noch Thier, weder Ochsen noch Schafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden noch Wasser trinken lassen.

8. Und sollen Säcke um sich hüllen, beyde Menschen und Thier, und zu GOtt ruffen heftig, und

*Jer. 18, 11 c. 25, 5. c. 35, 15. †Dan. 4, 24. Joel 2, 14. * ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Weg, und vom Frevel seiner Hände.

9. † Wer weiß? GOtt möchte sich kehren und reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben.

Vermahnung: Daß wir uns durch GOttes Wort zu rechtschaffener herzlichen Busse, und äusserlicher Bezeugung derselben, sollen bewegen lassen, wie der König und die Leute zu Ninive, v.5—9. Nutz.

iii. 10. Da aber GOtt sahe ihre Werke, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen Weg, reuete Ihn des Ubels, das Er geredt hatte ihnen zu thun, und thats nicht.

Trost: Daß GOtt der Bußfertigen in Gnaden verschonen, und die wolverdienten Strafen von ihnen abwenden wolle, wie den Niniviten widerfahren, v.10. Nutz.

## Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist der Fehler oder unbillige Bewegung und Mißgunst Jonä, wegen der Barmherzigkeit GOttes, da Er der Niniviten verschonet, v.1.2.3. II. Die Widerlegung solches Beginnens Jonä, wenn GOtt theils Worte, theils eine Abbildung durch den Kurbis, hierzu gebraucht, v.4—11.

i. 1. Das verdroß Jona fast sehr, und ward zornig,

2. Und betete zum HERRN, und sprach: Ach HErr! das ists, das ich sagte, da ich noch in meinem Land war, darum ich auch wolte zuvor kommen, zu fliehen aufs Meer: denn ich weiß, daß *Du gnädig, barmherzig, langmütig, und von grosser Güte bist, und lässest Dich des Ubels reuen. *Ex. 34, 6. Neh. 6, 19. Psal. 86, 5. Ps. 103, 8. Ps. 145, 8. Joel 2, 13.

3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir, denn ich wolte lieber todt seyn, denn leben!

Nutz. Lehr: Daß auch hocherleuchtete Männer GOttes fehlen und sündigen können, weiset Jonä Exempel, v.1—3.

ii. 4. Aber der HERR sprach: Meinest du, daß du billig zürnest?

5. Und Jona gieng zur Stadt hinaus, und satzte sich gegen Morgenwerts der Stadt, und machte ihm daselbst eine Hütten, da satzte er sich unter, in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. GOtt der HErr aber verschafte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Ubel, und Jona freute sich sehr über dem Kürbis.

7. Aber der HErr verschafte einen Wurm, des Morgens, da die Morgenröthe anbrach, der stach den Kürbis, daß er verdorrte.

8. Als aber die Sonn aufgangen war, verschafte GOTT einen dürren Ostwind, und die Sonne stach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seelen den Tod, und sprach: Ich wolte lieber todt seyn, denn leben!

9. Da sprach GOtt zu Jona: Meinest du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod.

10. Und der HERR sprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht auferzogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb.

11. Und Mich solt nicht jammern Ninive, solcher grossen Stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterscheid, was recht oder link ist, darzu auch viel Thiere?

Trost: Daß GOtt die Gläubigen, wenn sie Sünde begehen, in seinem Zorn nicht stracks verstosse, sondern in Gnad und Barmherzigkeit mit ihnen handele, wie mit Jona, v.4—11. Nutz.

* * *

ENDE des Propheten Jona.

# Vorrede über den Propheten Micha.

Micha nennet die Stadt, da Christus solt geboren werden.

Der Prophet Micha ist gewesen zur Zeit Esaia, er führet auch desselben Propheten Wort, so c.4.v.1. c.2. v.2 stehen. Daß man wol spühret, wie die Propheten, so zu seiner Zeit gelebt, von Christo schier einerley Wort geprediget haben, als hätten sie mit einander davon berathschlagt.

Es ist aber der feinen Propheten einer, der das Volk um ihrer Abgötterey willen heftiglich strafet, und den künftigen Christum, und sein Reich immerdar anzeucht. Und ist vor allen in dem Stück ein sonderlicher Prophet, daß er Bethlehem, die Stadt, so gewiß deutet und nennet, da Christus geboren solte werden. Daher er auch im Alten Testament hochberühmt gewesen ist, wie das Matthäus am 2.Cap. v.6. wol ausweiset.

Summa, er schilt, er weissaget, prediget, &c. Aber endlich ist das seine Meinung: Wenn es gleich alles müste zu Trümmern gehen, Israel und Juda, so wird doch der Christus kommen, der alles gut machen wird. Gleichwie wir jetzt müssen strafen, schelten, trösten und predigen, &c. und darauf sagen: Wenn es denn alles verlohren ist, so wird doch Christus am Jüngsten Tag kommen, und uns von allem Unglück helfen.

Er ist im ersten Capitel schwer, das macht die Ebräische Grammatica, und braucht viel Allusiones, als Zaenan für Schaenan, und Achsib und Maresa, &c. Welche Wort er zeucht auf böse Deutung, und verkehret sie. Als wenn ich spräche: Roma, du solt ein Raum werden, und wol ausgeraumet; Wittenberg, du solt ein weiter Berg werden, &c. Das werden die Grammatici wol merken, und unsern Fleiß spühren.

# Der Prophet Micha.

Diß Büchlein kan in fünf Theil eingetheilet werden.

I. Ist eine Weissagung wider Juda und Israel/ Cap.1.2.
II. Wider die Ungerechtigkeit der Regenten/ Cap.3.
III. Trost-Predigt von der Barmherzigkeit GOttes/ und Zukunft Messiä/ Cap.4.5.
IV. Von den Wolthaten GOttes/ und Undankbarkeit des Volks/ Cap.6.
V. Klage wider den Undank des Volks/ und Dräuung der Strafe/ Cap.7.

## Das erste Capitel

Hält in sich eine Predigt wider Jerusalem und Samaria, in dreyen Theilen. I. Ist der Titul, Eingang und Inhalt, v.1—4. II. Sonderbare Erzehlung, wie GOtt um der Sünde willen, die benennten Städte und Königreiche strafen werde, v.5.6.7. III. Warnung, daß sie sich dißfalls nicht auf Menschen-Hülfe, oder äusserliche Mittel, und ihre starke Vestungen zu verlassen haben, v.8—16.

I. Micha hat geprediget im J der Welt 3200. vor Christi Geb. 771. *Jer.26,18

I. Dis ist das Wort des HERRN, welches geschah zu *Micha, von Maresa, zur Zeit Jotham, Ahas, Jehiskia, der Könige Juda, das er gesehen hat über Samaria, und Jerusalem.

*Deut.32,1. Jes.1,2.

2. *Höret, alle Völker, merk auf Land, und alles, was drinnen ist, denn GOtt der HERR hat mit euch zu reden, ja der HERR aus seinem heiligen Tempel.

*Jes.26,21

3. Denn sihe, der HERR* wird ausgehen aus seinem Ort, und herab fahren, und treten auf die Höhen im Land;

4. Daß die Berge unter Ihm schmelzen, und die Thal reissen werden; gleichwie Wachs vor dem Feuer verschmelzet, wie die Wasser, so unterwerts fliessen.

Nutz. Trost: Daß GOtt der Menschen Bosheit zwar eine Zeitlang zusihet, aber endlich durch schröckliche Strafe, nach seiner Gerechtigkeit sich offenbaret, welches allhie durch GOttes Ausgehen aus seinem Ort, samt dessen Wirkung angedeutet wird, v.3.4.

II. 5. Das alles um der Übertretung willen Jacob, und um der (a) Sünde willen des Hauses Israel. Welches ist aber die Übertretung Jacob? Ists nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Juda? Ists nicht Jerusalem?

(a) Sünde) Abgötterey, welches ist auch Hurerey. Der Lohn und Gewinn sind die Zinse und Güter solcher Stifte, welche sind Huren-Lohn, und werden wieder Huren-Lohn, denn sie kommen also den Gottlosen zu Theil.

6. Und Ich will Samaria zum Steinhaufen im Feld machen, die man um die Weinberge leget, und will ihre Steine ins Thal schleifen, und zu Grund einbrechen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und all ihr Huren-Lohn soll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüsten: denn sie sind von Huren-Lohn versammlet, und sollen auch wieder Huren-Lohn werden.

Nutz. Lehr: Daß es mit der Abgötterey (nach GOttes Gericht) einen bösen Ausgang nehme, wie Israel und Juda gedräuet wird, v.5.6.7.

III. 8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die Drachen, und trauren wie die Strausen.

9. Denn ihrer Plag ist kein Rath; die bis in Juda kommen, und bis an meines Volks Thor gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. Verkündigets ja nicht zu Gath, lasset euch nicht hören weinen, sondern gehet in die Trauer-Kammer, und sitzet in die Aschen.

11. Du schöne Stadt must dahin mit allen Schanden: die Einwohnerin Zaenan wird nicht ausziehen, um des Leides willen des nechsten Hauses: er wirds von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag sich nicht zu trösten: denn es wird das Unglück vom HErrn kommen, auch bis an die Thore zu Jerusalem.

13. Du Stadt Lachis, spanne Läufer an, und fahre davon: denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind funden die Übertretungen Israel.

Nutz. Lehr: Daß, die den Anfang zum gottlosen Wesen machen, und andere dadurch verführen, von dem gerechten GOTT desto heftiger gestraft werden, wie an der Stadt Lachis zu sehen, v.13.

14. Du wirst müssen Gefangene geben, sowol als Gath. Der Stadt Achsib wirds mit den Königen Israel fehlen.

15. Ich will dir Maresa, den rechten Erben bringen, und die Herrlichkeit Israel soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß die Haare abscheeren, und gehe kahl über deine zarte Kinder: mache dich kar kahl wie ein Adler, denn sie sind von dir gefangen weggeführt.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Predigt wider den Geitz und Vervortheilung des Nechsten, v. 1—5. II. Erzehlung, wie die Zuhörer solche Predigt aufgenommen, und Bericht hierwider, v. 6—11. III. Evangelischer Trost, von der Kirchen des Neuen Testaments, v. 12. 13.

I. 1. Wehe denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenns licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben.

2. Sie reissen zu sich Aecker, und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit eines jedem Haus, und mit eines jedem Erbe.

3. Darum spricht der HErr also: Sihe, Ich gedenke über diß Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollet: denn es soll eine böse Zeit seyn.

Nutz. Warnung: Daß jederman, besonders hohe, mächtige Leute, für bösen Tücken, gewaltsamer Abnahm, und Unterdruckung anderer sich hüten sollen, weil GOtt solches mit Grimm zu strafen dräuet, v. 1. 2. 3.

4. Zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen: Es ist aus, (wird man sagen) wir sind verstört! Meines Volks Land krigt einen fremden Herrn. Wenn wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wol, ihr werdet keinen Theil behalten in der Gemeine des HERRN.

II. 6. Sie sagen: Man solle nicht (a) treufen, denn solche Treufe trift uns nicht; wir werden nicht so zu Schanden werden.

(a) Das ist predigen.

7. Das Haus Jacob tröstet sich also: Meinest du, des HErrn Geist sey verkürzt? Solt Er solches thun wollen? Es ist wahr, meine Rede sind freundlich den Frommen.

8. Aber mein Volk hat sich aufgemacht, wie ein Feind: Denn sie rauben beyde Rock und Mantel denen, so sicher daher gehen, gleichwie die, so aus dem Krieg kommen.

Matt. 23, 14. 9. Ihr * treibet die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häusern, und nehmet stets von ihren jungen Kindern (b) meinen Schmuck.

(b) Meinen Schmuck) Was ich ihnen gegeben habe, das nehmet ihr von ihnen.

10. Darum machet euch auf, ihr müsset davon, ihr solt hie nicht bleiben: Um ihrer (c) Unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret werden.

(c) Abgötterey.

11. Wenn Ich ein Irrgeist wäre, und ein Lügen-Prediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen solten, das wär ein Prediger für diß Volk.

Nutz. Lehr: Wie gottlose Leute in der Kirchen solche Prediger gern haben wollen, die ihr böses Thun gut heissen, und mit ihnen im Luder ligen, erscheinet aus Michä Worten, v. 11.

III. 12. Ich will aber dich, Jacob, versammlen ganz, und die Ubrigen in Israel zu Hauf bringen. Ich will sie, wie eine Heerde, mit einander in einen (b) vesten Stall thun, und wie eine Heerde in seine Hürden, daß es von Menschen thönen soll.

(b) Vesten Stall) Hie redet er vom Reich Christi, der ist unser Held, der vor uns her durchgebrochen hat, und die Bahn macht, durch Tod, Sünde, Teufel und alles Ubel, dem frisch nach, ꝛc.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren; sie werden durchbrechen, und zum Thor aus- und einziehen, und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HERR vornen an.

Nutz. Trost: Daß Christus JEsus unser Durchbrecher sey, der uns der Gewalt aller seiner Feinde, (des Todes, des Teufels, und der Höllen) sich in der Auferstehung los gewirkt, und um welches willen auch die Glaubigen durchbrechen, und in das ewige Leben dringen werden, v. 13.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Predigt wider die Schinderey der Gewaltigen, v. 1—4. II. Wider die verführische Propheten, wie nichtige Ausflüchten sie führen, v. 5—12.

I. 1. Und ich sprach: Höret doch, ihr Häupter im Haus Jacob, und ihr Fürsten im Haus Israel, ihr solts billig seyn, die das Recht wüsten.

2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge, ihr schindet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen.

3. Und fresset das Fleisch meines Volks, und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrecht ihr ihnen auch die Beine, und zerlegts, wie in ein Töpfen und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HERRN schreyen werdet, wird Er euch nicht erhören, sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zur selben Zeit, wie ihr mit eurem bösen Wesen verdient habt.

Nutz. Warnung: Für Schinderey, und unrechtmässiger Uberwältigung der Unterthanen, welcherley Tyrannen GOtt in Unglück (das über sie kommt) nicht erhören will, v. 1—4.

II. 5. So spricht der HERR wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen: Es solle wol gehen, wo man ihnen zu fressen gebe. Wo man ihnen aber nichts ins Maul gibt, da predigen sie: Es müsse ein Krieg kommen.

6. Darum soll euer (a) Gesicht zur Nacht, und euer Wahrsagen zum Finsternis werden. Die Sonn soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

(a) Gesichte) Eure Predigt und Lehre.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden, und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen ihr Maul alle verhüllen, weil da kein GOttes Wort seyn wird.

8. Ich aber bin voll Kraft und Geistes des HErrn, voll Rechts und Stärke, daß ich Jacob sein Ubertreten, und Israel seine Sünde anzeigen darf.

Nutz. Vermahnung: Daß Lehrer und Prediger ihr Straf-Amt, wider falsche Lehre und gottloses Leben, mit Freudigkeit verrichten sollen, wie Micha, v. 8.

9. So höret doch diß, ihr Häupter im Haus Jacob, und ihr Fürsten im Haus Israel, die ihr das Recht verschmähet, und alles, was aufrichtig ist, verkehret;

10. Die ihr Zion mit Blut bauet, und Jerusalem mit Unrecht.

11. *Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester richten um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld; verlassen sich auf den HERRN, und sprechen: Ist nicht der HERR unter uns? Es kan kein Unglück über uns kommen. *Hes. 22, 27. Zeph. 3, 3.

12. Darum * wird Zion, um euert willen, wie ein Feld zerpflüget, und Jerusalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden. *Jer. 26, 18

## Das vierdte Capitel

Begreift eine Weissagung und Trost-Predigt, vom Reich Messiä, in dreyen Theilen. I. Vom Beruf der Heyden zum Trost insgemein, v. 1. 5. II. Zum Trost den zehen Stämmen, v. 6. 7. III. Zum Trost dem Stamm Juda, v. 8—13. 1.

I. 1. Es * den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HERRN Haus stehet, gewiß seyn höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben seyn. *Jes. 2, 2.

2. Und die Völker werden darzu laufen, und viel Heyden werden gehen, und sagen: Komme, *lasst uns hinauf zum Berg des HErrn gehen, *Jes. 51, 6. Zach. 8, 21.

und zum Haus des GOttes Jacob, daß Er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Strassen wandeln: denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HERRN Wort aus Jerusalem.

3. Er wird unter grossen Völkern (a) richten, und viel Heyden strafen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugschaaren, und ihre Spiesse zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das ander ein Schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen.

(a) Richten) GOttes Wort wird in alle Welt kommen.

4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu: denn der Mund des HERRN Zebaoth hats geredt.

Nutz. Trost: Daß die an JEsum Christum glauben, Friede mit GOtt und Ruh im Gewissen haben, welches durchs Wohnen unter dem Weinstock und Feigenbaum angedeutet wird, v.4.

5. Denn ein jeglich Volk wird wandeln im Namen seines Gottes; aber wir werden wandeln im Namen des HERRN unsers GOttes immer und ewiglich.

II. 6. Zur selbigen Zeit, spricht der HERR, will Ich die Lahme versammlen, und die Verstossene zu Hauf bringen, und die Ich geplagt habe,

*Soph. 4, 19. 7. Und will *die Lahme machen, daß sie Erben haben soll, und die Verstoßne zum grossen Volk machen: und der HERR †wird König über sie seyn auf dem Berg Zion, von nun an bis in Ewigkeit.

†Dan. 7, 14 Luc. 1, 33.

Nutz. Trost: Daß Christus seines geistlichen Berges Zion, der Christlichen Kirchen, ewiger König sey, von welchem sie beschirmet und ewig herrlich gemacht werde, v.7.

III. 8. Und du Thurn Eder, eine Veste der Tochter Zion, es wird deine (b) güldene Rose kommen, die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem.

(b) Güldene Rose) Dein Königreich, obs gleich schwächlich zugehet, es soll und muß doch kommen. Darum halte vest, und leide dich, es muß das Creutz die Kirche Christi gebären.

9. (c) Warum hängest du dich denn jetzt an andere Freunde? Ist der König nicht bey dir? Und sind deine Rathgeber alle hinweg, daß dich also das Weh ankommen ist, wie eine in Kindes-Nöthen?

(c) Warum betrübest du dich?

10. Lieber, leide doch solch Weh, und krechze, du Tochter Zion, wie eine in Kindes-Nöthen: Denn du must zwar zur Stadt hinaus, und auf dem Feld wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden, daselbst wird dich der HERR erlösen von deinen Feinden.

Nutz. Vermahnung: Daß man zur Zeit des Unglücks sich in Gedult fassen, und das Elend leiden soll, in gewisser Hofnung, GOTT werde zu seiner Zeit wieder Errettung, und von den Feinden Erlösung schicken, v.10.

11. Denn es werden sich schier viel Heyden wider dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannt; wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HERRN Gedanken nicht, und merken seinen Rathschlag nicht, daß Er sie zu Hauf bracht hat, wie Garben auf der Tennen.

13. Darum mache dich auf, und (d) dresche, du Tochter Zion: Denn Ich will dir eiserne Hörner, und eherne Klauen machen, und solt viel Völker zerschmeissen, so will ich ihr Gut dem HErrn verbannen, und ihre Haab dem Herrscher der ganzen Welt.

(d) Dresche) Du wirst Babylon und alles dreschen in aller Welt, ob du schon jetzt must leiden, daß beyde Babel und Rom deine Richter und dem Reich zerstören.

1. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich: denn man wird uns belägern, und den Richter Israel mit der Ruthen auf den Backen schlagen.

## Das fünfte Capitel.

Weissagung vom Messia, in zweyen Theilen. I. Von der Person desselben, und wo Er solte geboren werden, v.2.3. II. Von seinem Amt und Wolthaten, v.3—15.

I. 2. Und du *Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel HErr sey, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

*Mat. 2, 6. Joh. 7, 42.

Nutz. Lehr: Von Christo, der da ist wahrer GOttes Sohn (dessen Ausgang und Geburt vom Anfang und von Ewigkeit her) und wahrer Mensch, in der Fülle der Zeit zu Bethlehem geboren, v.2.

3. (a) Indeß lässet er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe.

(a) Indeß) Laß plagen, wer da plagt, bis daß der komme mit dem Evangelio, der soll den Sieg haben. Deß und kein anders.

II. Da werden denn die übrigen seiner Brüder wieder kommen zu den Kindern Israel.

Reich Christi. 4. Er aber wird auftreten und weiden in Kraft des HERRN, und im Sieg des Namens seines GOttes; und sie werden wohnen: denn Er wird zur selbigen Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.

5. Darzu werden wir auch Friede haben vor dem Assur, der jetzt in unser Land gefallen ist, und unsere Häuser zertreten hat. Denn es werden (b) siben Hirten, und acht Fürsten über ihn erwecket werden,

(b) Siben Hirten) Die Persen und Meden sollen indeß die Assyrer und Babylonier dämpfen, bis daß Christus komme, der uns ganz und gar errette.

6. Die das Land Assur verderben mit dem Schwert, und das Land Nimrod mit ihren blossen Waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser Land gefallen ist, und unsere Grenze zertreten hat.

7. Es werden auch die übrigen aus Jacob unter vielen Völkern seyn, * wie ein Thau vom HERRN, und wie die Tröpflein aufs Gras, das auf niemand harret, noch auf Menschen wartet. *Ps. 110, 3.

8. Ja, die übrigen aus Jacob werden unter den Heyden bey vielen Völkern seyn, wie ein Löw unter den Thieren im Wald, wie ein junger Löw unter einer Heerd Schafe, welchem niemand wehren kan, wenn er dardurch gehet, zertritt und zerreisset.

9. Denn deine Hand wird (c) siegen, wider alle deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

(c) Also thut das Evangelium in der Welt, wenns gleich die Pforten der Höllen verdreust.

Nutz. Trost: Daß wir von unserm Seelen-Hirten und Gnaden-König Christo JEsu (durch sein Wort des Evangelii) Kraft, Sieg, Fried und Seligkeit durch den Glauben erlangen, v.4—9.

10. Zur selbigen Zeit, spricht der HERR, will Ich deine Rosse von dir thun, und deine Wagen umbringen,

11. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Vesten zerbrechen,

12. Und will die Zauberer bey dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

13. Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr solt anbeten deiner Hände Werk.

14. Und will deine Häyne zerbrechen, und deine Städte vertilgen.

15. Und Ich will Rache üben mit Grimm und Zorn, an allen Heyden, so nicht gehorchen wollen.

## Das sechste Capitel

Hält in sich eine scharfe Predigt wider die Undankbarkeit der Israeliten, in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1.2. II. Erzehlung der Wolthaten GOttes, und Bericht, wie sie sich verhalten sollen, v.3—9. III. Beschreibung ihres Undanks, v.10.11.12. IV. Dräuung der Strafe, v.13—16.

I. Höret doch, was der HERR saget: Mache dich auf, und schilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret, ihr Berge, wie der HERR strafen will, samt den starken Grundvesten der Erden; denn der HERR will sein Volk schelten, und will Israel strafen.

Nutz. Vermahnung: Daß treue Diener Göttliches Worts, beyde hohe Leute (durch die Berge angedeutet) und nidrige, Obrigkeit und Unterthanen, an GOttes Statt, wegen der Sünden strafen sollen, v.1.2.

K. Jer.2,5. 3. *Was hab Ich dir gethan, mein Volk, und womit hab Ich dich beleidigt? das sage Mir.

*Ex.12,41. 4. Hab *Ich dich doch aus Egyptenland geführt, und aus dem Dienst-Haus erlöst, und vor dir hergesandt Mosen, Aaron, und Mirjam.

*Num.22, 5.6.18. 5. Mein Volk, denke doch daran, was *Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm †Bileam, der Sohn Beor, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal: daran ihr ja merken soltet, wie der HERR euch alles Gutes gethan hat.

†c.23,7.8. c.24,5. 6. Womit soll ich den HERRN versühnen? Mit Bücken vor dem hohen GOTT? Soll ich mit Brand-Opfer und jährigen Kälbern Ihn (a) versühnen?

(a) GOTT lässet sich mit Opfern und Werken nicht versühnen, wann einer gleich seinen Sohn opferte, sondern so man Ihn fürchtet, und vertrauet, ꝛc.

7. Meinest du, der HERR habe Gefallen an viel tausend Widdern, oder am Oel, wenns gleich unzehliche Ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Übertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seelen?

Im Ebr. Das Gericht thun oder vollbringen. 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HERR von dir fordert, nemlich: (b) GOTTES Wort halten, und Liebe üben, und demütig seyn vor deinem GOTT.

(b) GOttes Wort halten) Das ist, glauben, lieben, leiden.

Nutz. Lehr: Daß Gehorsam, Lieb und Demut, mehr denn alles Opfern und äusserlicher Gottesdienst, dem lieben GOTT gefalle, v.7.8.

9. Es wird des HERRN Stimme über die Stadt ruffen; aber wer deinen Namen fürchtet, dem wirds gelingen. Höret, ihr Stämme, was geprediget wird.

II. 10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottlosen Haus, und der feindselige geringe Epha.

11. Oder solt ich die unrechte Waag, und falsch Gewicht im Sekel billigen?

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun, und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Hals.

Nutz. Warnung: Für Betrug des Nechsten, und Ungerechtigkeit im Verkaufen, und andern Handlungen, v.10.11.12.

IV. 13. Darum will Ich dich auch anfahen zu plagen, und dich, um deiner Sünden willen, wüst machen.

14. Du solt nicht genug zu essen haben, und solt verschmachten, und was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will Ich doch dem Schwert überantworten.

*Deut.28, 38. Hag.1,6. 15. *Du solt säen, und nicht erndten; du solt Oel keltern, und dich mit demselben nicht salben, und Most keltern, und nicht Wein trinken.

Lehr: Daß solche und andere Sünden die Ursach seyen, um welcher willen GOTT mit Entziehung der Lebens-Mittel, und Kriegs-Noth strafet, v.13.14.15. Nutz.

16. Denn man hält die (c) Weise Amri, und alle Werke des Hauses Ahab, und folget ihrem Rath; Darum will Ich dich zur Wüsten machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeiffen soll, und solt meines Volks Schmach tragen.

(c) Weise) Das ist, Gottesdienst.

## Das sibende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Klage über den erbärmlichen Zustand der Israeliten, in einem Gleichniß vom Weinberg genommen, v.1. II. Erklärung des Gleichniß, daß in allen Ständen fromme Leute mangeln, v.2—6. III. Führet der Prophet das fromme Häuflein redend ein, wie es sich herrlich tröstet, v.7—10. IV. Weissagung vom Reich Christi, v.11—20.

I. 1. Ach! es gehet mir wie einem, der im Weinberg nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wolte doch gern der besten Früchte haben.

Nutz. Vermahnung: Daß sich die Gläubigen, bevorab Diener des Göttlichen Worts, über den übeln Zustand, und gottloses Wesen im Land, mit Micha von Herzen betrüben sollen, v.1.

II. 2. Die frommen Leute sind weg in diesem Land, und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauren alle aufs Blut, ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe.

Nutz. Lehr: Daß der recht Frommen im Land sehr wenig, und der gottlosen Heuchler und falschen Christen hingegen eine grosse Menge sey, v.2.

3. Und meinen, sie thun wol dran, wenn sie Böses thun. Was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehens, wie sie wollen.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgesucht solt werden, da werden sie denn nicht wissen, wo aus.

5. Niemand glaube seinem Nechsten, niemand verlasse sich auf Fürsten. Bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft.

*Matt. 10, 35. 6. Denn * der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzt sich wider die Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger; und des Menschen Feinde sind sein eigen Haus-Gesind.

III. Ein Lied des Propheten Micha, damit er sich tröstet wider der Gottlosen Toben. 7. Ich aber will auf den HErrn schauen, und des GOttes meines Heils erwarten; mein GOtt wird mich hören!

8. Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darniderlige, ich werde wieder aufkommen; und so ich im Finstern sitze, so ist doch der HErr mein Licht.

9. Ich will des HErrn Zorn tragen: denn ich habe wider Ihn gesündiget, bis Er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe: Er wird mich (a) ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

(a) Ans Licht) Das ist: Er wird mich trösten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in grossen Nöthen und Verfolgungen unsere Sünde erkennen, auf GOtt den HErrn schauen, und in gewisser Hofnung der künftigen Erlösung uns aufrichten und trösten sollen, v.7.8.9.

10. Meine Feindin wirds sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der HERR, dein GOtt? Meine Augen werdens sehen, daß sie denn wie ein Koth auf der Gassen zertreten wird.

IV.

11. Zu der Zeit werden deine Mauren gebauet werden, und GOttes Wort weit auskommen.

12. Und zur selbigen Zeit werden sie von Assur, und von vesten Städten zu dir kommen, von den vesten Städten bis an das Wasser, von einem Meer zum andern, von einem Gebirg zum andern.

13. Denn das Land wird wüst seyn, seiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.

14. Du aber weide dein Volk mit deinem Stab, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beyde im Wald allein, und auf dem Feld, laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor Alters.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleich wie zur Zeit, da sie aus Egyptenland zogen,

16. Daß die Heyden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten.

17. Sie sollen Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern, sie werden sich fürchten vor dem HErrn unserm GOtt, und vor Dir sich entsetzen.

18. Wo ist solch ein GOTT, wie Du bist? der die *Sünde vergibt, und erlässt die Missethat den übrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält; Denn Er ist barmherzig! *Sap. 11, 24. Jer. 31, 34. Act. 10, 43.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünde in die Tiefe des Meers werfen.

20. Du wirst dem Jacob die Treue und Abraham die Gnade halten, wie Du unsern Vätern vorlängst geschworen hast.

Trost: Von GOttes Barmherzigkeit, die Er den Bußfertigen, durch Vergebung aller ihrer Sünden, in Gnaden erweiset, v. 18. 19. 20. Nutz.

ENDE des Propheten Micha.

# Vorrede über den Propheten Nahum.

Nahum vor Esaia. *Tob. 14, 6. 13.

Der Prophet Nahum weissaget von der Verstörung, so die Assyrer wider das Volk Israel und Juda üben selten. Wie denn durch Salmanasser und Sanherib geschehen ist, um ihrer grossen Sünde willen. Doch so fern, daß die übrigen Frommen solten erhalten werden, wie dem Ezechia und seines gleichen widerfahren ist. Darum scheinet es, als sey er vor Esaia gewesen, oder je um dieselbige Zeit Esaiä.

Darnach verkündiget er die Verstörung des Königreichs zu Assyrien, sonderlich der Stadt Ninive, welche vorhin zur Zeit Jona sehr fromm war; Aber hernach wiederum voller Bosheit ward, und die Gefangenen aus Israel sehr plagte, daß auch Tobias Cap. 14. v. 6. 13. ihrer Bosheit verkündiget ein endlich Verderben, und spricht: Ihre Bosheit wird ihr ein Ende geben. Also tröstet er, nach seinem Namen (denn Nahum heisset Consolator: auf Teutsch, ein Tröster) das Volk GOttes, wie ihre Feinde, die Assyrer, sollen wiederum verstöret werden.

Am Ende des ersten Capitels lautet er auch, wie Jesaia am 52. v. 7. von den guten Predigern, die Friede und Heil verkündigen auf den Bergen, und heisset Juda frölich feyren. Und wiewol dasselbe verstanden mag werden von der Zeit Ezechia, nach Sanherib, da Juda errettet ward, und vor dem König Sanherib bliebe: Doch ists eine gemeine Weissagung auch auf Christum, daß in Juda bleiben solte die gute Botschaft und der fröliche Gottesdienst, durch GOttes Wort gelehrt und bekräftigt, daher er ja billig ein rechter Nahum heisset und ist.

# Der Prophet Nahum.

Diese Prophecey kan nach den dreyen Capiteln in drey Stücke abgetheilet werden.

I. Ist eine Weissagung insgemein von dem Untergang der Stadt Ninive/ oder des Assyrischen Reichs.
II. Eine sonderbare Weissagung, durch welches Volk es verrichtet werden solle.
III. Erzehlung der Ursachen dieses Untergangs.

## Das erste Capitel

Begreift in sich eine ernstliche Predigt wider Ninive, in vier Theilen. I. Ist der Titul, v. 1. II. Beschreibung der Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Allmacht GOttes, v. 2—8. III. Schleust der Prophet hieraus, daß die Assyrer vergeblich wider den HERRN trotzen, wenn sie sich wider das Volk GOttes rüsten, v. 9—14. IV. Ist ein Blick auf das Evangelium und Reich Christi, v. 15.

I. Nahum hat geprediget, Im J. der Welt 3129. vor Christi Geb. 842. Nutz.

I. Dieß ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahum von Elkos.

Lehr: Daß die Propheten mehr von GOttes Strafen (welches allhie Last genennet wird) als von Trost predigen, ist eine Anzeig des höchst-verderblichen Sünden-Wesens unter den Menschen, v. 1.

II.

2. Der HErr ist ein eiferiger GOtt, und ein Rächer, ja ein Rächer ist der HERR, und zornig; Der HERR ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

Lehr: Daß GOtt ein eiferiger Richter wider alles gottlose Wesen sey, v. 2. Nutz.

3. Der HERR ist gedultig, und von grosser Kraft, vor welchem niemand unschuldig ist: Er ist der HERR, deß Wege im (a) Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füssen dicker Staub.

(a) Wetter) Wie im rothen Meer.

4. Der *das Meer schilt und treug macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten, und was auf dem Berg Libanon blühet, verschmachtet. *Ex. 14, 16.

5. Die

5. Die Berge zittern vor Ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor Ihm, darzu der Welt-Kreiß, und alle, die drinnen wohnen.

6. Wer kan vor seinem Zorn stehen? Und wer kan vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor Ihm.

7. Der HERR ist gütig, und eine Veste zur Zeit der Noth, und kennet die, so auf Ihn trauen.

8. Wenn die Flut überher lauft, so machet Er's mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolget Er mit Finsternis.

III. 9. Was gedenkt ihr wider den HErrn? Er wirds doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen, und im besten Saft sind, verbrennet werden, wie ganz dürr Stroh;

11. Also wird seyn der (a) Schalksrath, der von dir kommt, und Böses wider den HERRN gedenket.

(a) Schalksrath) Das ist: Der böse Anschlag und Vornehmen aus Ninive, wider das Volk Juda, sie zu verderben, muste zu nicht werden, da er am höchsten pochte: Wie Sanherib und Rabsake geschah vor Jerusalem.

Nutz. Lehr: Daß böser Rath wider den HERRN und seine Kirche, zu nicht und zu Schanden werden müsse, v.10.11.

12. So spricht der HERR: Sie kommen so gerüst und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden, und dahin fahren. Ich habe dich gedemütigt, aber Ich will dich nicht wiederum demütigen.

13. Alsdenn will Ich sein Joch, das du trägest, zerbrechen, und deine Bande zerreissen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Namens Same keiner mehr soll bleiben, vom Haus deines GOttes will Ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will Ich dir zum Grab machen, denn du bist zu nicht worden.

IV. *Jes.52,7. Rom.10, 15. 15. Siehe, * auf den Bergen komme Füsse eines guten Boten, der da Frieden prediget: Halt deine Feyertage, Juda, und bezahle deine Gelübde: denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet.

Nutz. Trost: Daß uns GOtt durchs Evangelium Christi, den Frieden predigen und schenken lässet, v.15.

## Das andere Capitel

Begreift eine Weissagung von der Belägerung Ninive, in dreyen Theilen. I. Ist der summarische Inhalt, samt angefügter Ursach, v.1.2. II. Bestätigung mit allen Umständen, wie die Babylonier Ninive nicht allein belägern, sondern auch einnehmen, plündern und endlich gar zerstören sollen, v.3—12. III. Beschluß, v.13.

I. 1. Es wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die Veste belägern; aber ja, berenne die Strassen wol, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

2. Denn der HERR wird die Hoffart Jacob vergelten, wie die Hoffart Israel! Denn die Ableser werden sie ablesen, und ihre Feser verderben.

Nutz. Warnung: Für Hoffart, die GOtt richtet und strafet, v.2.

II. 3. Die Schilde seiner Starken sind roth, sein Heer-Volk sihet wie Purpur; seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will, ihre Spiesse beben.

4. Die Wagen rollen auf den Gassen, und rasseln auf den Strassen, sie blicken wie Fackeln, und fahren untereinander her, wie die Blitzen.

5. Er aber wird an seine (a) Gewaltigen gedenken, doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen, und werden eilen zur Mauren, und zu dem Schirm, da sie sicher seyn.

(a) Gewaltigen) Das ist: Der König zu Ninive wird sich verlassen auf seine Kriegsleute.

6. Aber die Thore an den Wassern werden doch geöfnet, und der Palast wird untergehen.

7. Die Königin wird gefangen weggeführet werden, und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brüste schlagen.

8. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wassers, aber dasselbige wird verfliessen müssen. Stehet, stehet! (werden sie ruffen) aber da wird sich niemand umwenden.

9. So raubet nun Silber, raubet Gold, denn hie ist der Schätze kein End, und die Meng aller köstlichen Kleinodien.

10. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß * ihr Herz muß verzagen, die Knie schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesichte bleich sehen wie ein Töpfen. *Jes.13, 7.8.

11. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löw und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

III. 12. Sondern der Löw raubte gnug für seine Jungen, und würgets seinen Löwinnen; seine Hölen füllte er mit Raub, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

13. Sihe, Ich will an dich, spricht der HERR Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine junge Löwen fressen, und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner (b) Boten Stimme nicht mehr hören soll.

(b) Boten) Deiner Amtleute und Gewaltigen.

Nutz. Lehr: Daß den Tyrannen, Räubern und Plünderern, durch GOttes Rache gleiches mit gleichem vergolten werde, wie an Ninive zu sehen, die einem rauberischen Löwen verglichen wird, v.8—13.

Nutz. Lehr: Daß Kinder oftmals ihrer gottlosen Eltern in der Straf entgelten müssen, welches durch die ertödteten jungen Löwen angedeutet, v.13.

## Das dritte Capitel

Hält in sich eine Straf-Predigt wider die Sünde der Assyrer, und von ihrem Verderben, in dreyen Theilen. I. Ist der Inhalt, v.1.2. II. Erklärung und Bericht, mit Umständen, v.3—7. III. Beweiß von dem Exempel der Stadt No, oder Alexandria (etliche nennens Thebas) welche sich wider GOttes Zorn nicht aufhalten können, dergleichen auch Ninive widerfahren, v.8—19.

I. 1. Wehe * der mörderischen Stadt, die voll (a) Lügen und Raubery ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will. *Jes.24, 9. Hab.2,12.

(a) Lügen) Abgötterey, welche er auch Zauberey und Hurerey nennet.

Nutz. Warnung: Für mörderischem und rauberischem Unwesen, darauf zeitliches und ewiges Wehe folget, v.1.

2. Denn da wird man hören die Geisseln klapfen, und die Räder rasseln, die Rosse schreyen, und die Wagen rollen.

II. 3. Er bringet Reuter herauf mit glänzenden Schwertern, und mit blitzenden Spiessen. Da ligen viel Erschlagene, und grosse Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der grossen Hurerey willen, der schönen lieben Huren, die mit Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey die Heyden, und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat.

Nutz. Lehr: Es ist sich nicht zu verwundern, daß mit geistlicher Hurerey, das ist, falscher Lehr und Abgötterey, Land und Leute (wegen der Verblendung der Menschen) erworben und erlanget werden, wie an Ninive zu sehen, v.4.

5. Sihe, Ich will an dich, spricht der HERR Zebaoth, Ich * will dir deine Gebräme aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heyden deine Blösse, und den Königreichen deine Schande zeigen. *Jes.47,3.

6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich schänden, und ein Scheusal aus dir machen,

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen, und sagen sollen: Ninive ist verstört; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll Ich dir Tröster suchen?

III. 8. Meinest du, du seyest besser, denn die Stadt No der Regenten? Die da lag an den Wassern, und rings umher Wasser hatte; welcher Mauren und Veste war das Meer.

9. Mohren und Egypten war ihre unzehliche Macht; Put und Lybia waren deine Hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen, und sind ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen worden, und um ihre Edlen warf man das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fessel gelegt.

11. Also must du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Veste suchen vor dem Feind.

12. Alle deine veste Städte sind wie Feigen-Bäume mit reifen Feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen, der sie essen will.

Nutz. Lehr: Wenn GOtt den Feinden Sieg verleihen will, helfen darwider keine veste Städte, v. 12.

13. Sihe, dein Volk soll zu (b) Weibern werden in dir, und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöfnet werden, und das Feuer soll deine Riegel verzehren.

(b) Zu Weibern) Verzagt und kläglich, wie Weiber in Kindes-Nöthen.

14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden, bessere deine Vesten; gehe in den Don, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert tödten; es wird dich abfressen wie die Kefer, es wird dich überfallen wie Kefer, es wird dich überfallen wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten wie Kefer, und davon fliegen.

17. Deiner (c) Herren ist so viel als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute als der Kefer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonn aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

(c) Herren) Nazarâi: Ihre Pfaffen.

18. Deine Hirten werden schlafen, O König zu Assur! Deine Mächtigen werden sich legen, und dein Volk wird auf den Bergen zerstreuet seyn, und niemand wird sie versammlen.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauren, noch sich um deine Plage kränken, sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen: Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohn Unterlaß gegangen?

## ENDE des Propheten Nahum.

# Vorrede über den Propheten Habacuc.

Dieser Habacuc ist ein Trost-Prophet, der das Volk soll stärken und aufhalten, daß sie nicht verzweifseln an Christi Zukunft, es stelle sich so selzam als es wolle. Darum braucht er alle Kunst und Stücke, die darzu dienen, daß der Glaub vest bleibe in ihren Herzen, von dem verheissenen Christo, und prediget also:

Es sey wol wahr, daß um ihrer Sünde willen, das Land vom König zu Babel werde müssen verstöret werden, aber doch soll darum Christus und sein Reich nicht aussen bleiben, sondern es soll auch der Verstörer, der König zu Babel, nicht viel Glücks davon haben, und auch untergehen. Denn es sey GOttes Werk und Art also, daß er helfe, wenn es Noth thut, und komme mitten in der rechten Zeit, und wie sein Lied singet: Er gedenket an Barmherzigkeit, wenn Trübsal da ist! Und wie man spricht: Wenn der Strick am härtesten hält, so bricht er.

Gleichwie wir auch müssen die Christen mit GOttes Wort aufhalten, zum Jüngsten Tag, obs wol scheinet, daß Christus fast verziehe, und wolle nicht kommen, als er auch selbst sagt, Matth. 24. v. 37. daß Er kommen werde, wenn mans am wenigsten denkt, wenn sie bauen, pflanzen, kaufen, verkaufen, essen, trinken, freyen und heyrathen werden ꝛc. Auf daß doch etliche, so nicht alle, können im Glauben erhalten werden, denn hie ist glaubens und predigens Noth, wie man täglich vor Augen sihet.

Aus dem allen sihet man wol, daß dieser Habacuc sey gewesen vor der babylonischen Gefängnis, vielleicht um die Zeit Jeremia, und auch leicht zu verstehen ist, was er will und meinet.

Daß aber etliche Bücher von dem Habacuc melden, er habe dem Propheten Daniel zu Babylon Essen gebracht ins Gefängnis, aus dem jüdischen Land, hat weder Grund noch Schein. So trifts auch nicht wol zu mit der Rechnung der Zeit. Sintemal, so viel die Weissagung Habacuc gibt, so ist er älter denn Jeremias, welcher hat erlebt die Zerstörung Jerusalem, aber Habacuc weissaget davon, Daniel aber war nach Jeremias, und lebte lang, ehe er in das Gefängnis ward geworfen.

Habacuc aber hatte einen rechten Namen zu seinem Amt, denn Habacuc heisst auf Teutsch ein Herzer, oder, der sich mit einem andern herzet, und in die Arme nimmt. Er thut auch also mit seiner Weissagung, daß er sein Volk herzet, und in die Arme nimmt, das ist, er tröstet sie, und hält sie auf, wie man ein arm weinend Kind, oder Mensch herzet, daß es schweigen und zu frieden seyn solle, weil es, ob GOtt will, soll besser werden.

# Der Prophet Habacuc.

Diese Prophecey kan füglich in drey Stücke eingetheilet werden.

I. Ist eine Klag über das gottlose Wesen der Jüden/ bis zum 5. Vers. des 1. Capitels.

II. Eine Dräuung der Strafe durch die Chaldäer, und benebenst eine Trost-Predigt, daß GOTT die Feinde hernach wieder strafen werde/ bis zum 4. Capitel.

III. Ein Gebet des Propheten, Cap. 4.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Titul und Inhalt, Fragweiß begriffen, v. 1. 2. 3. II. Erklärung und Erzehlung der Sünden, v. 4. III. Dräuung der Strafe, wie die Babylonier wider die Jüden obsiegen sollen, v. 5—10. IV. Trost für die Jüden, daß GOtt auch hernach die Babylonier werde austilgen, wenn sie sich ihres Sieges überheben, v. 12—17.

I. Habacuc hat geprediget Im J. der Welt 3268. vor Christi Geb. 703.

1. Dieß ist die Last, welche der Prophet Habacuc gesehen hat.

2. HErr, wie lang soll ich schreien, uñ Du wilt nicht hören? Wie lang soll ich zu Dir ruffen über Frevel, und Du wilt nicht helfen?

3. Warum lässest Du mich sehen Müh und Arbeit? Warum zeigest Du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht?

Nutz. Vermahnung: Daß man Gedult haben und zu GOtt seufzen soll, wenn man in der Welt Frevel und Unrecht leiden muß, v. 2. 3.

II. 4. Darum gehets gar anders denn recht, und kan keine rechte Sache gewinnen: denn der Gottlose übervortheilet den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.

Nutz. Warnung: Für Ungerechtigkeit und Mißbrauch der Gewalt, darüber der Prophet klaget, v. 4.

III: Diesen Spruch führet S. Paulus Act. 13, 41 auf eine andere Weise, denn hie der Prophet, wie er sonst zu thun pfleget.

5. Schauet unter den Heyden, sehet und verwundert euch: denn Ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn sihe, Ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk, welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnunge einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Und wird grausam und schröcklich seyn, das da gebeut und zwinget, wie es will.

8. Ihre Rosse sind schneller denn die Parden; so sind sie auch beissiger denn die Wölfe des Abends. Ihre Reuter ziehen mit grossem Haufen von fernen daher, als flögen sie, wie die * Adler eilen zum Aas.

* Hiob 39, 30. Matth. 24, 28.

9. Sie kommen allesamt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reissen sie hindurch wie ein Ostwind, und werden Gefangene zusammen raffen, wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen; alle Vestungen werden ihnen ein Scherz seyn, denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.

Nutz. Lehr: Von schwerer Kriegs-Noth im Land, was für eine schröckliche Strafe GOttes sie sey, v. 5—10.

11. Alsdenn werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren, und sich versündigen: denn muß ihr Sieg ihres GOttes seyn.

IV. 12. Aber Du HERR mein GOTT, mein Heiliger, der Du von Ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, O HErr! nur eine Strafe seyn, und laß sie, O unser Hort! uns nur züchtigen.

13. Deine Augen sind rein, daß Du Ubels nicht sehen magst, und dem Jammer kanst Du nicht zusehen. Warum * siehest Du denn zu den Verächtern, und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmer denn er ist?

* Hiob 21, 9 Jer. 12, 1.

Nutz. Vermahnung: Daß wir zur Zeit der Noth, GOTT den HErrn im Gebet, seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit, wider die gottlosen Feinde, erinnern, und um Gnade und Linderung bitten sollen, v. 12. 13.

14. Und lässest die Menschen gehen wie Fische im Meer, wie Gewürm, das keinen Herrn hat.

15. Sie ziehen alles mit dem Hanen, und fahens mit ihrem Netz, und sammlens mit ihrem Garn. Deß freuen sie sich, und sind frölich.

16. Darum opfern sie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett, und ihre Speise so völlig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr Netze noch immer aus; und wollen nicht aufhören, Leute zu erwürgen.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Bericht von dem Verlangen des Propheten auf eine Göttliche Antwort, v. 1. II. Die Antwort GOttes, und Vertröstung von der geistlichen Erlösung durch Christum, v. 2. 3. 4.

I. 1. Hie * stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Veste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten solle dem, der mich schilt.

* Jes. 21, 8.

Nutz. Vermahnung: Daß die Diener der Kirchen, als Seelen-Wächter, ihrer Hut treulich abwarten, und in GOttes Wort desselben Willen fleissig erforschen sollen, v. 1.

II. 2. Der HERR aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und mahle es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüber lauft. (Nemlich also:)

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frey an Tag kommen, und nicht (a) aussen bleiben; Ob sie aber verzeucht, so harre ihr, sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.

(a) Oder fehlen.

Nutz. Trost: Daß GOttes Gnaden-Verheissungen, den Gläubigen geschehen, gewiß erfüllet werden müssen, wenn sichs gleich eine lange Zeit (unserm Bedunken nach) verzeucht, v. 3.

4. Sihe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruh in seinem Herzen haben: denn der Gerechte * lebet seines Glaubens.

* Rom. 1, 17 Gal. 3, 11. Ebr. 10, 38.

## Das dritte Capitel

Hält in sich, dem Jüdischen Volk zum Trost, eine Weissagung vom Untergang Babylon, in zweyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung der Sünden, welche der König zu Babel mit seinen Leuten verübet, als da ist Füllerey, Dieberey, Rauberey, Geitz, Blutvergiessen, Betrug und Abgötterey, da auch mehrmalen die Strafen beygesetzt werden, v. 5—19. II. Erinnerung von der Gegenwart GOttes, den Gläubigen zum Trost, den Gottlosen aber zum Schrecken, v. 20.

I. 5. Aber der Wein betreugt den stolzen Mann, daß er nicht bleiben kan, welcher seine Seele aufsperret, wie die Hölle, und ist gerad wie der Tod, der nicht zu sättigen ist; sondern raffet zu sich alle Heyden, und sammlet zu sich alle Völker.

6. Was gilts aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprichwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremden Gut, wie lang

wirds währen? Und ladet nur viel Schlamms auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beissen, und erwachen, die dich wegstossen: Und du must ihnen zu Theil werden!

8. Denn du hast viel Heyden geraubt, so werden dich wieder rauben alle übrigen von den Völkern, um der Menschen Blut willen, und um des Frevels willen, im Land, und in der Stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

9. Wehe dem, der da geitzet zum Unglück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.

Nutz. Warnung: Daß man den Geitz, oder die unersättliche böse Begierde des Reichthums, über welche das Wehe von GOtt geschrien wird, fliehen und meiden soll, v.5.6.9.

10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen: denn du hast zu viel Völker zuschlagen, und hast mit allem Muthwillen gesündigt.

11. Denn auch die Steine in der Mauren werden schreien, und die Balken am Gesperr werden ihnen antworten.

*Hes.24/9. Mah.3/1. 12. Wehe *dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht.

13. Ists nicht also, daß dem HErrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen, und daran die Leute müde worden sind, muß verlohren seyn.

*Jes.11/9. 14. Denn* die Erde wird voll werden von Erkänntnis der Ehre des HErrn, wie Wasser, das das Meer bedecket.

15. Wehe dir, der du deinem Nechsten einschenkest, und mischest deinen Grimm drunter, und trunken machest, daß du deine Scham sehest.

16. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. So saufe du nun auch, daß du taumelst: Denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des HErrn, und must schändlich speyen für deine Herrlichkeit.

17. Denn der Frevel, an Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstörten Thiere werden dich schröcken, um der Menschen Blut willen, und um des Frevels willen im Land, und in der Stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

Abgötterey. 18. Was wird denn helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläst sein Meister, daß er stumme Götzen macht?

19. Wehe dem, der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Steine: Stehe auf! Wie solt es lehren? Sihe, es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm.

II. *Ps.11/4. 20. Aber *der HErr ist in seinem heiligen Tempel: es sey vor Ihm still alle Welt.

Nutz. Trost: Daß GOtt mit Gnaden in seinem Tempel, das ist, in seiner glaubigen Kirchen, wohne, v.20.

## Das vierdte Capitel

Begreift das Gebet Habacuc, in vier Theilen. I. Ist der Titul und Inhalt, v.1. II. Die bewegende Ursachen zum Gebet, und herzlicher Hofnung der Hülfe, nemlich weil GOtt barmherzig, weil der Jammer groß, weil GOtt vor diesem auch die Heyden gestraft und zu unterschiedlichen malen sein Volk errettet, v.2—13. III. Eine sonderbare Bitte, wider den König zu Babel, und warum sie geschehe, v.14—17. IV. Tröstlicher Beschluß, v.18.19.

I. 1. Diß ist das Gebet des Propheten Habacuc für die Unschuldigen: HErr, ich habe dein Gericht gehört, daß ich mich entsetze.

Nutz. Vermahnung: Daß ein Christ für Unschuldige oder Unverständige, so in Noth kommen, zu GOtt beten soll, wie Habacuc für die Gefangene zu Babel, v.1.

II. 2. HErr, Du machest deine Werke lebendig (a) mitten in den Jahren, und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkest Du der Barmherzigkeit.

(a) Mitten in den Jahren) Das ist: Zu rechter Zeit, mitten in der Noth hilfest du, und machest die Deinen seelig und frey.

Nutz. Trost: Daß GOtt im Zorn und mitten in der Strafe seiner Barmherzigkeit gedenke, und die Trübsal lindere, v.2.

3. GOTT kam vom Mittag, und der Heilige vom Gebirge Paran, Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und seiner Ehre war die Erde voll.

4. Sein Glanz war wie Licht, (b) Glänzen giengen von seinen Händen, daselbst war heimlich seine Macht.

(b) Im Ebräischen: Hörner als von Mose.

5. Vor Ihm her gieng Pestilenz; und Plag gieng aus, wo Er hin trat.

6. Er stund und maß das Land, Er schaute und zertrennte die Heyden, daß der Welt Berge zerschmettert wurden, und sich bücken musten die Hügel in der Welt, da Er gieng in der Welt.

7. Ich sahe der Mohren Hütten in Müh, und der Midianiter Gezelt betrübt.

8. Warest du nicht zornig, HErr, in der Flut, und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer? Da Du auf deinen Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg behielten?

9. Du zogest den Bogen hervor, wie Du geschworen hattest den Stämmen, Sela, und theiltest die Ströme ins Land.

10. Die Berge sahen Dich, und ihnen ward bang, der Wasserstrom fuhr dahin: die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hub die Hände auf.

11. Sonn und Mond stunden still, deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin; und deine Speere mit Blicken des Blitzes.

12. Du zertratest das Land im Zorn, und zerdroschest die Heyden im Grimm.

13. Du zogest aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten. Du zerschmissest das Haupt im Haus der Gottlosen, und entblössest die Grundveste bis an den Hals, Sela.

III. 14. Du woltest fluchen dem Scepter des Haupts, samt seinen Flecken, die wie ein Wetter kommen, mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fressen sie den Elenden verborgen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir wider die Feinde der Christenheit GOtt anruffen und um Schutz wider sie bitten sollen, wie Habacuc wider den König zu Babel, welchen er das Scepter des Haupts nennet, v.14.

15. Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm grosser Wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern von dem Geschrey; Eiter gehet in meine Gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit des Trübsals, da wir hinauf ziehen zum Volk, das uns bestreitet!

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Arbeit am Oel-Baum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung, und Schafe werden aus den Händen gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen seyn.

IV. 18. Aber ich will mich freuen des HErrn, und frölich seyn in GOTT meinem Heil.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns im Glauben des HErrn freuen, und in GOTT unserm Heil, (welcher Christus JEsus ist,) in Hofnung der ewigen Seligkeit, frölich seyn sollen, v.18.

19. Denn der HErr HErr ist meine Kraft, und wird meine *Füsse machen wie Hirschen-Füsse, und wird mich in der Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel.

*Ps.18/34.

ENDE des Propheten Habacuc.

# Vorrede über den Propheten Zephanja.

Zephanja ist zur Zeit des Propheten Jeremia gewesen. Denn er unter dem König Josia geweissaget hat, wie Jeremia, als sein Titul ausweiset. Darum weissaget er auch eben dasselbe, das Jeremias weissaget, nemlich, daß Jerusalem und Juda soll verstöret, und das Volk weggeführet werden, um ihres unbußfertigen bösen Lebens willen.

Er nennet aber nicht den König zu Babel, der solche Verstörung und Gefängnis ihnen solte zufügen, wie Jeremias thut, sondern schlecht hin spricht er, daß GOtt wolle solch Unglück und Plag über sie bringen, auf daß er sie ja zur Busse bewegen möchte. Denn diß Volk kunten alle Propheten noch nie keinmal bereden, daß GOTT über sie erzürnet wäre, sie trotzten immer auf den Ruhm, daß sie GOttes Volk wären und hiessen. Und welcher predigte, daß GOtt über sie zornig wäre, der muste ein falscher Prophet seyn, und sterben; denn sie woltens nicht glauben, daß GOtt sein Volk solte so lassen. Gleichwie man jetzt alle die Ketzer schilt und tödtet, so da lehren, daß die Kirche irre und sündige, und GOtt sie strafen werde.

Er weissaget aber nicht allein Juda solch Unglück, sondern auch allen umligenden Ländern und Nachbarn, als den Philistern, Moab, ja auch den Mohren und Assur: Denn der König zu Babel solte eine Ruthe GOttes seyn, über alle Land.

Im 3. Capitel weissaget er aus dermassen herrlich und klärlich, von dem frölichen und seligen Reich Christi, das in aller Welt solte ausgebreitet werden. Und wiewol er ein kleiner Prophet ist, so redet er doch mehr von Christo, denn viel andere grosse Propheten, auch schier über Jeremiam. Damit er wiederum reichlich tröstet das Volk, auf daß sie in der babylonischen Gefängnis und Unglück an GOtt nicht verzweifelten, als hätte er sie ewiglich verworfen, sondern gewiß wären, daß sie nach solcher Strafe wieder zu Gnaden kommen, und den verheissenen Heiland, Christum, mit seinem herrlichen Königreich kriegen solten.

# Der Prophet Zephanja.

Diese Propheceyen kan in drey Stücke getheilet werden, nach der Ordnung der Capitel.

I. Verkündiget der Prophet den gottlosen Jüden den Untergang, durch die benachbarte Heyden/ Cap. 1.
II. Vermahnet er sie zur Buß/ und dräuet hingegen den Heyden den Untergang/ C. 2.
III. Schilt er theils die Jüden / wegen der Sünde: Theils tröstet er die Bußfertigen/ mit der Predigt von Christo, Cap. 3.

## Das erste Capitel

Begreift eine Weissagung von der Zerstörung des Stamms Juda, in vier Theilen. I. Ist der Titul, v. 1. II. Dräuung der Straf, v. 2. 3. III. Ursach der Straf, nemlich die Sünden: Sonderlich Abgötterey, Raub, Betrug, ꝛc. v. 4—13. IV. Fernere Beschreibung der Straf, was es für ein jämmerlicher Tag seyn werde, v. 14—18.

I. Zephanja geprediget, im J. der Welt 3324. vor Christi Geb. 647.

1. Dis ist das Wort des HERRN, welches geschah zu Zephanja, dem Sohn Chusi, des Sohns Gedalja, des Sohns Amarja, des Sohns Hiskia, zur Zeit Josia, des Sohns Ammon, des Königs Juda.

Nutz. Lehr: Daß man seiner ehrlichen Eltern und Vorfahren mit Ehren gedenken könne, und aus schuldiger Ehrerbietung solle, wie Zephanja gethan, v. 1.

II. 2. Ich will alles aus dem Land wegnehmen, spricht der HERR.

3. Ich will beyde Menschen und Vieh, beyde Vögel des Himmels, und Fische im Meer wegnehmen, samt den Aergernissen und den Gottlosen: ja, Ich will die Menschen ausreuten aus dem Land, spricht der HErr.

Nutz. Lehr: Daß GOtt um der Aergernisse, und gottlosen Wesens willen, über Menschen und Vieh, die Straf, durch Wegnehmung und Ausrottung ergehen lasse, v. 3.

III. 4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen. Also will Ich das übrige von Baal ausreuten, darzu den Namen der (a) Camarim, und Priester aus diesem Ort.

(a) Camarim) Die besser seyn wolten, denn schlechte Pfaffen oder Priester, 2. Reg. 23, 5.

5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und schwören doch bey dem HErrn, und zugleich bey (b) Malchom.

(b) Malchom war ein Abgott der Kinder Ammon.

6. Und die vom HERRN abfallen, und die nach dem HErrn nichts fragen, und Ihn nicht achten.

Nutz. Lehr: Daß es dem einigen wahren GOTT höchst mißfalle, wenn man bey dem wahren GOttesdienst, zugleich Abgötterey, so wider GOttes Wort ist, treiben will, welches ein Abfall von GOtt ist, v. 5. 6.

7. Seyd still vor dem HErrn HERRN: denn des HERRN Tag ist nah, denn der HERR hat ein Schlacht-Opfer zubereitet, und seine (c) Gäste darzu geladen.

(c) Gäste) Die Babylonier, so zu Jerusalem sollen fressen. Darum, daß sie fremde Weise, GOtt zu dienen, hielten, ausser Mose, ꝛc.

8. Und am Tag des Schlacht-Opfers des HERRN, will Ich heimsuchen die Fürsten, und des Königs Kinder, und alle, die ein fremd (d) Kleid tragen.

(d) Nemlich in ihrem Götzendienst, als Meßgewand, Chorkappen, ꝛc. Denn sie haben sonderliche Weise, Opfer, Kleider, gestift, dem GOtt zu Jerusalem zum Verdrieß.

9. Auch will Ich zur selbigen Zeit die heimsuchen, so über die Schwelle springen, die ihrer Herren Haus füllen mit Rauben und Trügen.

10. Zur selbigen Zeit, spricht der HERR, wird sich ein laut Geschrey erheben von dem Fischthor an, und ein Geheul von dem andern Thor, und ein grosser Jammer auf den Hügeln.

11. Heulet, die ihr in der (e) Mühl wohnet: denn das ganze Krämer-Volk ist dahin, und alle, die Geld sammlen, sind ausgerottet.

(e) Mühl) Jerusalem, die nun gar dem Mammon und Bauch diente, und aus der Kirchen eine Mühl oder Küche worden war, und eitel zeitlich Gut suchte mit ihrem Gottesdienst, wie bey uns auch, ꝛc.

12. Zur selbigen Zeit will Ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen, und will heimsuchen die Leute, die (f) auf ihren Hefen ligen, und sprechen in ihrem Herzen: Der HERR wird weder Gutes noch Böses thun.

(f) Auf ihren Hefen) In Sicherheit sitzen, als ein Wein, den man nicht ablassen werde, und spotten des Dräuens der Propheten.

Amos 5, 11. 13. Und sollen ihre Güter zum Raub werden, und ihre Häuser zur Wüsten. Sie *werden Häuser bauen, und nicht drinnen wohnen; sie werden Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken.

IV. 14. Denn des HErrn grosser Tag ist nah, der ist nah, und eilet sehr. Wenn das Geschrey vom Tag des HErrn kommen wird, so werden die Starken alsdenn bitterlich schreyen.

*Jer.30,7. Joel 2,11. Amos 5,18 15. Denn* dieser Tag ist ein Tag des Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestümms, ein Tag der Finsternis und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel,

16. Ein Tag der Posaunen und Drometen, wider die vesten Städte und hohen Schlösser.

17. Ich will den Leuten bang machen, daß sie umher gehen sollen, wie die Blinden, darum daß sie wider den HErrn gesündigt haben. Ihr Blut soll vergossen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib, als wär es Koth.

*Prov.11,4 Sir.5,10. †Hes.7,19. Zeph.3,8. 18. Es* wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tag des HERRN; sondern das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden: denn † Er wirds plötzlich ein Ende machen, mit allen, die im Land wohnen.

Nutz. Lehr: Daß Geld und Gut am Tag des Zorns und der Strafe GOttes, gar nichts helfe, v.18.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur rechtschaffenen Busse, v.1.2.3. II. Eine Dräuung wider die angrenzende Heyden, die Philister (deren Haupt-Städte Gasa, Ascalon, Asdod und Accaron hie erzehlet werden) Moabiter, Ammoniter und Assyrer. Da denn v.11. ein Trost vom Beruf der Heyden eingefüget wird, v.4—15.

I. 1. Sammlet euch, und kommet her, ihr feindseliges Volk!

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr, wie die Spreu bey Tag, dahin fähret; ehe denn des HErrn grimmiger Zorn über euch komme, ehe der Tag des HErrn Zorns über euch komme.

Nutz. Vermahnung: Von der Sünde sich zu GOtt zu bekehren, und das Leben zu bessern, ehe das Urtheil augehe, und der gerechte GOtt mit schwerem Zorn und Straf heimsuche, v.1.2.

3. Suchet den HERRN, alle ihr Elenden im Land, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demut, auf daß ihr am Tag des HErrn Zorns möget verborgen werden.

II. 4. Denn Gasa muß verlassen werden, und Ascalon wüst werden; Asdod soll im Mittag vertrieben werden, und Accaron ausgewurzelt werden.

5. Wehe denen, so am Meer hinab wohnen, den Kriegern! Des HErrn Wort wird über euch kommen. Du Canaan, der Philister Land, Ich will dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen soll. Philister.

6. Es sollen am Meer hinab eitel Hirten-Häuser und Schaf-Hürden seyn.

7. Und dasselbige soll den übrigen vom Haus Juda zu Theil werden, daß sie drauf weiden sollen. Des Abends sollen sie sich in den Häusern Ascalon lagern, wann sie nun der HERR ihr GOtt wiederum heimgesucht, und ihr Gefängnis gewendet hat.

Moab 8. Ich habe die Schmach Moabs, und das Lästern der Kinder Ammon gehört, damit sie mein Volk geschmäht, und auf desselbigen Grenzen sich gerühmt haben. und Ammon.

9. Wolan, so wahr Ich lebe, spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Moab soll wie Sodom, und die Kinder Ammon wie Gomorra werden, ja, wie ein Nessel-Strauch und Salz-Gruben, und eine ewige Wüstnis. Die übrigen meinen Volks sollen sie rauben, und die überbliebene meines Volks sollen sie erben.

Lehr: Von GOttes unfehlbarer Warheit in Dräuung der Strafen wider die Ruchlosen, welches Zeichen der Eydschwur GOttes ist, v.9. Nutz.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre Hoffart, daß sie des HErrn Zebaoth Volk geschmäht, und sich gerühmt haben.

11. Schröcklich wird der HERR über sie seyn; denn Er wird alle Götter auf Erden (a) vertilgen, und sollen Ihn anbeten alle Insulen unter den Heyden, ein jeglicher an seinem Ort.

(a) Vertilgen) Das ist vom Evangelio gesagt, welches kommen solte nach der babylonischen Gefängnis, wie denn geschehen ist.

Mohren. 12. Auch solt ihr Mohren durch mein Schwert erschlagen werden.

Assur. Ninive. 13. Und Er wird seine Hand strecken über Mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird Er öde machen, dürr, wie eine Wüste,

*Jes.13,21. c.34,11. 14. Daß* darinnen sich lagern werden allerley Thiere unter den Heyden, auch Rohrdommel und Igel werden wohnen auf ihren Thürnen, und werden in den Fenstern singen, und die Raben auf den Balken: denn die Cedern-Brett sollen abgerissen werden.

15. Das ist die fröliche Stadt, die so sicher wohnte, und sprach in ihrem Herzen: Ich bins und keine mehr. Wie ist sie so wüst worden, daß die Thiere drinnen wohnen? Und wer vorüber gehet, pfeifet sie an, und klappet mit der Hand über sie.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Klage wider die Sünde der Stadt Jerusalem, v.1—6. II. Kurze Wiederholung der Predigten, dadurch sie GOtt zur Busse vorher vermahnen lassen, v.7.8. III. Eine Trost-Predigt vom Reich Christi, und Aufmunterung zur geistlichen Freud über solcher Verheissung, v.9—20.

I. 1. Wehe der scheußlichen, unflätigen, tyrannischen (a) Stadt!

(a) Stadt) Das ist Jerusalem selbst, denn wo GOttes Wort am meisten geprediget wird, da wirds am meisten veracht.

2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den HERRN nicht trauen, noch sich zu ihrem GOtt halten.

*Hes.22,27 Mich.3,11. 3. Ihre * Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen, und ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen überbleiben.

4. Ihre Propheten sind leichtfertig und Verächter; ihre Priester entweihen das (b) Heiligthum, und (c) deuten das Gesetz freventlich.

(b) Heiligthum) GOttes Wort, das da heilig ist.
(c) Als wie der Papst: Du bist Petrus, ꝛc. Matth. 16,18.

5. Aber der HErr, der unter ihnen ist, lehret wol recht, und thut kein Arges, Er lässet alle Morgē seine Rechte öffentlich lehren, und lässt nicht ab, aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen.

Lehr: Daß an GOtt dem HErrn, der sein Wort öffentlich lehren lässt, die Schuld nicht sey, daß die bösen Leute sich nicht bekehren, und selig werden, v.5. Nutz.

6. Darum will Ich diese Leute ausrotten, ihre Schlösser verwüsten, und ihre Gassen so leer machen, daß niemand darauf gehen soll, ihre Städte sollen zerstöret werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir sagen: Mich solt du fürchten, und dich lassen züchtigen, so würde ihre II.

Wohnung nicht ausgerottet, und der keines kommen, damit Ich sie heimsuchen werde; aber sie sind fleissig allerley Bosheit zu üben.

8. Darum (spricht der HErr) müsset ihr wiederum Mein auch harren, bis Ich Mich aufmache, zu seiner Zeit, da Ich auch rechten werde, und die Heyden versammlen, und die Königreiche zu Hauf bringen, meinen Zorn über sie zu schütten; *Zeph. 1,18 ja allen Zorn meines Grimms: denn* alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

Nutz. III. Lehr: Daß GOtt um der Leute beharrlicher Bosheit willen, seine Hulfe in der Noth aufziehe, v. 7. 8.

9. Alsdenn will Ich den Völkern anders predigen lassen, mit freundlichen (b) Lippen, daß sie alle sollen des HErrn Namen anruffen, und Ihm dienen einträchtiglich.

(b) Lippen) Das ist das Evangelium von der Gnade GOttes, in aller Welt zu predigen, welches uns erlöset von unserer Sünde.

10. Man wird Mir meine Anbeter, nemlich die Zerstreuten, von jenseit dem Wasser im Mohrenland herbringen zum Geschenk.

*Jes. 7,3. 11. Zur selbigen Zeit * wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns, damit du wider Mich übertreten hast. Denn Ich will die (c) stolzen Heiligen von dir thun, daß du nicht mehr solt dich erheben, um meines heiligen Bergs willen.

(c) Stolzen) Die sich rühmeten und verliessen auf den Tempel, Opfer, Väter, und andere heilige Werke, Rom. 9,5. Und nicht auf lauter Gnade.

12. Ich will in dir lassen überbleiben ein arm gering Volk, die werden auf des HERRN Namen trauen.

13. Die übrigen in Israel werden kein Böses thun, noch falsch reden, und man wird in ihrem Mund keine betrügliche Zunge finden, sondern sie sollen weiden und ruhen ohn alle Furcht.

Nutz. Lehr: Daß zu der wahren Kirchen Christi die jenigen gehören, welche rechtschaffene Busse thun, GOTT herzlich anruffen, Ihm, ohne Falschheit in Gerechtigkeit dienen und vertrauen, v. 9—13.

14. Jauchze, du Tochter Zion, ruffe, Israel; freue dich, und sey frölich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!

15. Denn der HErr hat deine (f) Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der HERR, der König Israel, ist bey dir, daß du dich für keinem Unglück mehr fürchten darfst.

(f) Strafe) Er will nicht mehr zürnen, sondern es soll eitel Vergebung seyn, und die Feinde hetzet er Gesetz und böß Gewissen.

16. Zu derselbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! Und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

17. Denn der HERR, dein GOTT, ist bey dir, ein starker Heiland, Er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und (g) vergeben, und wird über dir mit Schall frölich seyn.

(g) Vergeben) Nicht strafen, noch die Sünde zurechnen, sondern zudecken und vergessen.

18. Die, so durch Satzungen geängstet waren, will Ich wegschaffen, daß sie von dir kommen, welche (h) Satzungen ihre Last waren, davon sie Schmach hatten.

(h) Satzungen) Die das Gesetz auf Werke dringen, und nicht auf Gnade, da doch das Gesetz selbst auffordert, Gal. 3,12.

19. Sihe, Ich wills mit allen denen ausmachen, zur selben Zeit, die dich beleidigen, und* will der Hinkenden helfen, und die Verstossene sammlen, und will sie zu Lob und Ehren machen, in allen Landen, darinn man sie verachtet. *Mich. 4,7.

20. Zur selbigen Zeit will Ich euch herein bringen, und euch zur selbigen Zeit versammlen. Denn Ich will euch zu Lob und Ehren machen, unter allen Völkern auf Erden, wenn Ich euer Gefängnis wenden werde vor euren Augen, spricht der HERR.

## ENDE des Propheten Zephanja.

# Vorrede über den Propheten Haggai.

Haggai ist der erste Prophet, so nach dem Gefängnis Babel dem Volk gegeben ist, durch welches Weissagung der Tempel und Gottesdienst wieder angerichtet ward. Darzu ihm hernach, über zween Monden, Sacharja zum Gesellen gegeben ward, auf daß durch zweyer Zeugen Mund GOttes Wort desto gewisser geglaubet würde. Denn das Volk war fast in Zweifel gefallen, ob der Tempel solte wieder gebauet werden.

Und wir achten, daß von diesem Propheten, Danielis am 9. Cap. v. 25. gesagt sey, da er spricht: Von der Zeit an, so der Befehl ausgehet, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden, bis auf den Fürsten Christum, sind siben Wochen, und zwey und sechzig Wochen, ꝛc. Denn wiewol zuvor auch durch den König Cores ein Befehl war ausgangen, daß man zu Jerusalem solte von seinen (des Königs) Kosten den Tempel bauen, so wards doch verhindert, bis auf Haggai und Sacharja Zeit, da GOttes Befehl ausgieng, durch ihre Weissagung; da gieng es von statten.

Er schilt aber das Volk, daß sie den Tempel und Gottesdienst anzurichten nicht geachtet, sondern allein auf ihre Güter und Häuser fleissig gegeitzt hatten. Darum sie auch geplagt wurden, mit theurer Zeit, und Schaden am Gewächs, Weins, Korns, und allerley Getraids. Zum Exempel allen Gottlosen, die GOttes Wort und Dienst nicht achten, und immer in ihren Sack geitzen. Solchen allen gilt dieser Text, da er sagt: Ihr Sack soll löchericht seyn.

So findet man auch in allen Historien, wo man GOttes Diener nicht nehren will, noch sein Wort helfen erhalten, da lässet er sie getrost geitzen für sich selbst, und immer sammlen; aber er macht doch zuletzt den Sack löchericht und bläset drein, daß es zerstäubet und zerrinnet, daß niemand weiß, wo es bleibet! Er will auch mit essen, oder sie sollen auch nichts zu essen finden.

Er weissaget auch von Christo, im 2. Cap vers. 8. daß er schier kommen solte, ein Trost aller Heyden; damit er heimlich anzeigt, daß der Jüden Reich und Gesetz solt ein Ende haben, und aller Welt Königreich zerstöret, und Christo unterthan werden; welches bisher geschehen ist, und bis an Jüngsten Tag immer geschicht; da wirds denn alles erfüllet werden.

# Der Prophet Haggai.

Dieser Prophet (wie auch die zween folgende) hat nach der babylonischen Gefängnis gelehrt; Und kan dessen Buch in zwey Stücke eingetheilet werden.

I. Ist eine Anmahnung an das Volk / daß sie sich nichts durch die Feinde am Bau des Tempels solten hindern lassen.

II. Eine Trost-Predigt von dem Schutz GOttes / und der Kirche des neuen Testaments.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Titul, Eingang und Gelegenheit zur Predigt, v.1.2. II. Vermahnung zum Bau des Tempels, da der Prophet dem Volk vorhält, theils den Fleiß, welchen sie zu ihren Wohnhäusern anwenden, theils die Strafen GOttes, so allbereit über solcher Verlassung ergangen, und noch künftig ergehen solten, v.3—11. III. Was diese Vermahnung gewirkt, v.12.13.14. (Besihe Esram Cap.5.v. 1. und Cap.6.v.14.)

I. Im J. der Welt 3452. vor Christi Geb. 519. 2. Jahr Darii. Serubabel. Jesua. *Esr.5,1.

I. Im andern Jahr des Königs Darii, im sechsten Monden, am ersten Tag des Monden, geschah des HErrn Wort durch den Propheten * Haggai, zu Serubabel, dem Sohn Sealthiel, dem Fürsten Juda, und zu Jesua, dem Sohn Jozadak, dem Hohenpriester, und sprach:

Nutz. Vermahnung: Daß der geist- und weltliche Stand, in Bestellung des GOttesdiensts zusammen halten, und ein jeder das Seine treulich thun solle, wie allhie, an den Fürsten Juda und Hohenpriester zugleich der Befehl GOttes geschicht, v.1.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Diß Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.

II. 3. Und des HErrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet, und diß Haus muß wüste stehe.

5. Nun so spricht der HERR Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

*Deut.28,38. Mich.6,15. †Lev.26,26. Hos.4.10. 6. Ihr * säet viel, und bringet wenig ein, † ihr esset, und werdet doch nicht satt, ihr trinket, und werdet doch nicht trunken, ihr kleidet euch, und könnt euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legets in einen löcherichten Beutel.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das Gebirg, und holet Holz, und bauet das Haus: das soll Mir angenehm seyn, und will meine Ehre erzeigen, spricht der HErr.

9. Denn ihr wartet wol auf viel, und sihe, es wird wenig, und ob ihrs schon heimbringet, so zerstäube Ichs doch. Warum das? spricht der HErr Zebaoth. Darum, daß mein Haus so wüst stehet, und ein jeglicher eilet auf sein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch den Thau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs.

11. Und Ich habe die Dürre geruffen, beyde über Land und Berge, über Korn, Most, Oel, und über alles, was aus der Erden kommt, auch über Leute und Vieh, und über alle Arbeit der Hände.

Nutz. Lehr: Wenn man GOtt und sein Wort nicht achtet, bleibet auch zur Straf sein Segen im Zeitlichen zurück, v.5—11.

III. 12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jesua, der Sohn Jazadak, der Hohepriester, und alle übrige des Volks, solcher Stimme des HErrn ihres GOttes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der HErr ihr GOtt gesandt hatte: und das Volk fürchte sich vor dem HErrn.

13. Da sprach Haggai, der (a) Engel des HErrn, der die Botschaft des HErrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der HErr.

(a) Engel) Das ist: Bot oder Prediger.

14. Und der HERR erweckte den Geist Serubabel, des Sohns Sealthiel, des Fürsten Juda, und den Geist Jesua, des Sohns Jozadak, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen, und arbeiteten am Haus des HERRN Zebaoth ihres GOttes.

Nutz. Vermahnung: Daß in allen Ständen, denen an GOttes Statt geschehenen Ermahnungen zu gehorchen, wie von dem Fürsten, Hohenpriester, und Volk Israel allhie geschehen, v.12—14.

## Das andere Capitel

Begreift drey unterschiedliche Predigten Haggai. I. Ist eine Vermahnung zum Bau des andern Tempels, v.1—6. II. Verheissung GOttes, daß Er auch in Gnaden bey dem andern Tempel seyn, und es also anordnen wolle, daß Messias solte kommen, und darum predigen, v.7—10. III. Buß-Predigt wider die Heucheley des Volks und andern Sünden, v.11—24.

I. 1. Am vier und zwanzigsten Tag des sechsten Monden, im andern Jahr des Königs Darii, 2. Jahr Darii.

2. Am ein und zwanzigsten Tag des sibenden Monden, geschah des HErrn Wort, durch den Propheten Haggai, und sprach:

3. Sage zu Seru-Babel, dem Sohn Sealthiel, dem Fürsten Juda, und zu Jesua, dem Sohn Jazadak, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich:

4. Wer ist unter euch überblieben, der diß Haus in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihrs nun an? Ists nicht also, es dünket euch nichts seyn?

5. Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht der HErr; sey getrost Jesua, du Sohn Jozadak, du Hoherpriester; sey getrost alles Volk im Land, spricht der HERR, und arbeitet: Denn Ich bin mit euch, spricht der HErr Zebaoth.

6. Nach dem Wort, da Ich mit euch einen Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben, fürchtet euch nicht!

Trost: Daß GOTT bey seiner Kirche mit seinem Heiligen Geist, in Gnaden wohnen wolle, ob sie gleich für nichts geachtet wird, v.4—6. Nutz.

II. 7. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Es ist noch ein kleines dahin, * daß Ich Himmel und Erden, das Meer und Trocken bewegen werde. *Ebr.12,26

8. Ja alle Heyden will Ich bewegen, da soll denn kommen aller Heyden (a) Trost. Und Ich will diß Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der HERR Zebaoth.

(a) Trost) Das ist Christus, der alle Welt trösten solte durch Vergebung der Sünden.

Lehr: Von der Zukunft des Messiä (aller Heyden Trosts) ins Fleisch, welches unsers Glaubens, und der ewigen Seligkeit Grund ist, v.8. Nutz.

9. Denn mein ist beyde Silber und Gold, spricht der HERR Zebaoth.

10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses

grösser

grösser werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HErr Zebaoth. Und Ich will (b) Friede geben an diesem Ort, spricht der HErr Zebaoth.

(b) Friede geben) Glück und Heil.

III. 11. Am vier und zwanzigsten Tag des neundten Monden, im andern Jahr Darii, geschah des HERRN Wort zu dem Propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der HErr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz, und sprich:

13. (c) Wenn jemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides Geren, und rührte hernach mit seinem Geren Brod, Gemüs, Wein, Oel, oder was für Speise wäre, würde es auch heilig? Und die Priester antworteten, und sprachen: Nein!

(c) Wenn jemand) Das Heilige macht nicht heilig das Unreine, sondern das Unreine verunreiniget das Heilige.

14. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem berührten Aas dieser eines anrührete, würde es auch unrein? Die Priester antworteten, und sprachen: Es würde unrein.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind diß Volk, und diese Leute vor Mir auch, spricht der HERR, und alle ihrer Hände Werk, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist, von diesem Tag an, und zuvor, ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des HERRN,

17. Daß, wenn einer zum Korn-Haufen kam, der zwanzig Maas haben solte, so waren kaum zehen da: kam er zu der Kelter, und meinte funfzig Eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da.

18. Denn * Ich plagte euch mit Dürre, Brand-Korn und Hagel, in all eurer Arbeit; noch kehrtet ihr euch nicht zu Mir, spricht der HERR. * 5/6 Mose 28.

19. So schauet nun drauf, von diesem Tag an, und zuvor, nemlich von dem vier und zwanzigsten Tag des neundten Monden, bis an den Tag, da der Tempel des HERRN gegründet ist, schauet drauf.

20. Denn der Same ligt noch in der Scheuren, und trägt noch nichts, weder Weinstöcke, Feigenbäume, Granatbäume, noch Oelbäume; aber von diesem Tag an, will Ich Segen geben.

Vermahnung: Daß wir den wahren Gottesdienst treulich befördern sollen, welches reichen Segen GOttes mit sich bringet, v. 19. 20. Nutz.

21. Und des HERRN Wort geschah zum andernmal zu Haggai, am vier und zwanzigsten Tag des Monden, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem Fürsten Juda, und sprich: Ich will Himmel und Erden bewegen.

23. Und will die Stüle der Königreiche (d) umkehren, und die mächtigen Königreiche der Heyden vertilgen; und will beyde Wagen mit ihren Reutern umkehren, daß beyde Roß und Mann herunter fallen sollen, ein jeglicher durch des andern Schwert.

(d) Umkehren) Ich will die Persen, so ihr fürchtet, verstören, welches durch Alexandrum Magnum ist geschehen.

24. Zur selbigen Zeit, spricht der HERR Zebaoth, will Ich dich SeruBabel, du Sohn Sealthiel, meinen Knecht, nehmen, spricht der HErr, und will dich wie einen Pitschaft-Ring halten: denn Ich habe dich erwehlt, spricht der HERR Zebaoth.

## ENDE des Propheten Haggai.

# Vorrede über den Propheten Sacharja.

Dieser Prophet ist nach der babylonischen Gefängnis gewesen, und hat, samt seinem Gesellen Haggai, Jerusalem und den Tempel helfen wieder bauen, und das zerstreute Volk wieder zusammen bringen, auf daß wiederum ein Regiment und Ordnung im Land angerichtet würde. Und ist fürwahr der allertröstlichsten Propheten einer, denn er viel lieblicher und tröstlicher Gesichte vorbringet, und viel süsser und freundlicher Wort gibt, damit er das betrübte und zerstreute Volk tröste und stärke, den Bau und das Regiment anzufahen, welches bis daher grossen und mancherley Widerstand erlitten hatte. Solches thut er bis in das fünfte Capitel.

5. Im 5. weissaget er, unter einem Gesicht des Briefes und Scheffels von den falschen Lehrern, die hernach kommen solten, im Jüdischen Volk, die Christum verläugnen würden, welches Gesicht noch heutiges Tages die Jüden betrift.

6. Im 6. weissaget er vom Evangelio Christi, und dem geistlichen Tempel in aller Welt zu bauen, weil ihn die Jüden verläugneten, und nicht haben wolten.

7.8. Im 7.8. erhebt sich eine Frage, darauf der Prophet antwortet, tröstet und vermahnet sie abermal zum Bau und Regiment, und beschleust darmit solche Weissagung seiner Zeit vom wiederbauen.

9.10. Im 9. gehet er in die zukünftige Zeit, und weissaget erstlich im 10. Cap. wie der grosse Alexander solte Tyrum, Zidon, und die Philister gewinnen, damit die ganze Welt geöffnet würde dem zukünftigen Evangelio Christi, und führet den König Christum zu Jerusalem ein auf einem Esel.

11.12.13. Aber am 11. weissaget er, daß Christus von den Jüden verkauft solte werden, um dreyssig Silberlinge, darum er sie auch verlassen würde, daß Jerusalem endlich zerstöret, und die Jüden im Irrthum verstockt und zerstreuet solten werden, und also das Evangelium und das Reich Christi unter die Heyden kommen, nach dem Leiden Christi, damit er vorhin, als der Hirt geschlagen, und die Apostel als die Schafe zerstreuet solten werden, denn Er muste vorhin leiden, und also in seine Herrlichkeit kommen.

14. Im letzten Capitel, da er Jerusalem verstört hat, hebt er auch auf das Levitische Priesterthum samt seinem Wesen, und Geräth, und Feyertagen, und spricht: Es werden alle geistliche Ämte gemein seyn, damit GOTT zu dienen und nicht mehr allein des Stamms Levi, das ist: Es solten andere Priester, andere Fest, andere Opfer, ander Gottesdienst kommen, welche auch üben könten andere Stämme, ja auch Egypten und alle Heyden. Das heisset das Alte Testament rein abgethan und weggenommen.

# Der Prophet Sacharja.

Diß Buch kan in drey Stücke getheilet werden.

I. Ist eine Vermahnung an das Volk und die Fürsten / daß sie den Tempel aufbauen solten: Welches dann mit etlichen Gesichten bestätiget worden / bis zum 7. Capitel.

II. Eine Reformation und Abstellung etlicher Satzungen, so selbiger Zeit eingeschlichen waren, vom 7. Cap. bis zum 9.

III. Etliche Trost-Predigten wider die Feinde / und von der Kirchen des Neuen Testaments / und dem Reich Christi / vom 9. Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Straf-Predigt wider die Unbußfertigkeit, aus welcher damals die Unterlassung des Tempel-Gebäudes geflossen, v.1—6. II. Ein Gesicht, in welchem die Wiederbringung des zerstreuten Volks versprochen wird, v.7—17. III. Ein Gesicht, dadurch GOtt verspricht den völligen Bau des Tempels, und Beschützung desselben bis zur Zeit Messiä, v.18—21.

I: Im J. der Welt 3452. vor Christi Geb. 519. Conf. *Esr. 5,1.

1. Im achten Monden des andern Jahrs, des Königs Darii, geschah diß Wort des HERRN zu * Sacharja, dem Sohn Berechja, des Sohns Iddo, dem Propheten, und sprach:

2. Der HERR ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Kehret euch zu Mir, spricht der HErr Zebaoth: So will Ich Mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth.

*Jes. 31,6. Jer. 3,12. Hes. 18,30. c. 33,11. Hos. 14,2. Joel 2,12.

4. Seyd nicht wie eure Väter, welchen * die vorigen Propheten predigten, und sprachen: So spricht der HERR Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen, und von eurem bösen Thun; aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf Mich, spricht der HErr.

5. Wo sind nun eure Väter und die Propheten? Leben sie auch noch?

6. Ists nicht also, daß meine Wort und meine Rechte, die Ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter troffen? Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleichwie der HErr Zebaoth vorhatte, uns zu thun, darnach wir giengen und thaten, also hat Er uns auch gethan.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Dräu-Wort die Unbußfertigen allzugewiß treffen, und durch die verdiente Strafe erfüllet werden, v.6.

II. Sebat.

7. Im vier und zwanzigsten Tag des eilften Monden, welcher ist der Mond Sebat, im andern Jahr (des Königs) Darii, geschah das Wort des HERRN zu Sacharja, dem Sohn Berechja, des Sohns Iddo, dem Propheten, und sprach:

8. Ich sahe bey der Nacht; und sihe, ein Mann saß auf einem rothen Pferd, und er hielt unter den Myrten in der Aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weisse Pferde.

9. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der HErr ausgesandt hat, das Land durchzuziehen.

Nutz. Lehr: Daß die heiligen Engel von GOtt in alle Lande und Ort ausgesandt werden, seinen Willen zu vollbringen, v.10.

11. Sie aber antworteten dem Engel des HERRN, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind durch das Land gezogen, und sihe: alle Länder sitzen still.

12. Da antwortete der Engel des HERRN, und sprach: HERR Zebaoth, wie lang wilt Du denn Dich nicht erbarmen über Jerusalem, und über die Städte Juda, über welche Du zornig bist gewesen diese sibenzig Jahr?

13. Und der HERR antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Wort und tröstliche Wort.

14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion.

15. Aber * Ich bin sehr zornig über die stolzen Heyden: denn Ich war nur ein wenig zornig; sie aber helfen zum Verderben. *Sach. 8, 2.

16. Darum so spricht der HERR: Ich will Mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmhertzigkeit, und mein Haus soll drinnen gebauet werden, spricht der HERR Zebaoth; darzu soll die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder wol gehen, und der HERR wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem wieder erwehlen.

III. 18. Und ich hub meine Augen auf, und sahe; und sihe, da waren vier Hörner.

19. Und Ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, die Juda samt dem Israel und Jerusalem zerstreut haben.

20. Und der HERR zeigte mir vier Schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreut haben, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben, dieselbigen abzuschröcken, sind diese kommen, daß sie die Hörner der Heyden abstossen, welche das Horn haben über das Land Juda gehaben, dasselbige zu zerstreuen.

Nutz. Lehr: Ob gleich der Kirchen Feinde (durch die vier Hörner bezeichnet) mächtig und stark, so kan doch GOtt leicht wider sie andere Völker erwecken, welche jene, wie die Schmiede, die Hörner abstossen und zerstreuen, v.18—21.

## Das andere Capitel

Begreift zwey Gesicht. I. Wird angedeutet, daß Jerusalem, dadurch die Christliche Kirche des Neuen Testaments verstanden wird, solle wieder gebauet werden, v.1—5. II. Werden diejenigen erinnert, welche am Ende des babylonischen Gefängniß, gleichwol zu Babel blieben, daß sie sich solten von dannen machen, und wieder ins Vaterland ziehen, v.6—13.

I. 1. Und ich hub meine Augen auf, und sahe; und sihe, ein Mann hatte eine Meßschnur in der Hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und siehe: Der Engel, der mit mir redete, gieng heraus. Und ein anderer Engel gieng heraus ihm entgegen,

4. Und sprach zu ihm: Lauf hin, und sage diesem Knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauren, für grosser Menge der Menschen und Viehes, so drinnen seyn wird.

5. Und Ich will, spricht der HERR, eine feurige Mauer umher seyn, und will drinnen seyn, und will Mich herrlich drinnen erzeigen.

Nutz. Trost: Daß GOtt um sein Volk und Kirche, wie eine feurige Mauer sey, und durch mächtigen Schutz Sich herrlich drinnen erzeige, v.5.

II. 6. Hui, hui, fliehet aus dem Mitternacht-Land, spricht der HErr, denn Ich hab euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreut, spricht der HErr.

7. Hui, Zion, die du wohnest bey der Tochter Babel, entrinne:

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Er hat mich gesandt zu den Heyden, die euch beraubt haben. Ihre Macht hat ein Ende, wer euch antastet, der tastet seinen *Augapfel an. *Pf. 17,8.

9. Denn siehe, Ich will meine Hand über sie weben, daß sie sollen ein Raub werden, denen, die ihnen gedient haben, daß ihr solt erfahren, daß Mich der HErr Zebaoth gesandt hat.

10. Freue dich, und sey frölich, du Tochter Zion: denn siehe, Ich komme, und will bey dir wohnen, spricht der HErr.

11. Und sollen zu der Zeit viel Heyden zum HErrn gethan werden, und sollen mein Volk seyn, und Ich will bey dir wohnen, daß du solt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir gesandt hat.

Nutz. Lehr: Daß Christus von GOtt dem Vatter darum in die Welt gesandt, damit Er Ihm ein (eigenthümliches) Volk aus vielen Heyden sammle, bey welchem Er in Gnaden wohne, v.10.11.

12. Und der HErr wird Juda erben für seinen Theil in dem heiligen Land, und wird Jerusalem wieder erwehlen.

13. Alles Fleisch sey still vor dem HERRN, denn Er hat Sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gesicht, welches insonderheit den Hohenpriester Josuam betrift, der dadurch solte getröstet werden, v.1—7. II. Geistliche Deutung des Gesichts, auf die Kirche, weil Josua ein Vorbild Christi gewesen, v.8.9.10.

I. 1. Und mir ward gezeigt der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des HErrn. Und der Satan stund zu seiner Rechten, daß er ihm widerstünde.

2. Und der HErr sprach zu dem Satan: Der HErr schelte dich, du Satan, ja der HERR schelte dich, der Jerusalem erwehlt hat. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?

3. Und Josua hatte unreine Kleider an, und stund vor dem Engel.

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm stunden: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Sihe, Ich habe deine Sünde von dir genommen, und habe dich mit Feyerkleidern angezogen.

5. Und er sprach: Setzet einen reinen Hut auf sein Haupt. Und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider an, und der Engel des HErrn stund da.

6. Und der Engel des HErrn bezeugte Josua, und sprach:

7. So spricht der HERR Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln, und meiner Hut warten, so solt du regieren mein Haus, und meine Höfe bewahren: und Ich will dir geben von diesen, die hie stehen, daß sie dich geleiten sollen.

(a) Hie stehen) Engel behüten und leiten die Frommen, sonderlich die Priester und Lehrer.

Lehr: Daß die heiligen Engel auf GOttes Befehl, die Diener Göttliches Worts, welche auf GOttes Wegen wandeln, ihrer Hut warten, und in ihrem Amt treu und fleissig sind, geleiten und beschirmen, v.7. Nutz.

II. 8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen, denn sie sind eitel Wunder. Denn sihe, Ich will meinen Knecht* Zemah kommen lassen.

*Zach. 6, 12. Luc. 1, 78. 9. Denn sihe, auf dem einigen Stein, den Ich für Josua gelegt habe, sollen siben Augen seyn. Aber sihe, Ich will ihn aushauen, spricht der HErr Zebaoth, und will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf einem Tag.

Nutz. Lehr: Daß durch den ausgehauenen Stein, das ist, den gecreutzigten HERRN JEsum, auf einen Tag (welches der Charfreytag ist,) aller Menschen Sünde weggenommen, oder dafür gnug gethan worden, v.9.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, wird einer den andern laden unter den Weinstock, und unter den Feigenbaum.

## Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gesicht, welches der Prophet, dem Fürsten SeruBabel zum Trost gesehen; Da zugleich den innerlichen Anfechtungen SeruBabels begegnet wird, v.1—7. II. Eine fernere Vertröstung und Erinnerung für SeruBabel, wider die äusserliche Beschwerden, sonderlich wegen der Kleinmütigkeit des Volks, ꝛc. Daß er dennoch nicht vom Bau ablassen, sondern GOtt vertrauen solte, als welcher seine Kirche wol beschützen würde, v.8—14.

I. 1. Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom Schlaf erwecket wird,

2. Und sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe, und sihe: da stund ein Leuchter ganz gülden mit einer Schalen oben drauf, daran siben Lampen waren, und je siben Kellen an einer Lampen,

3. Und zween Oel-Bäume darbey, einen zur Rechten der Schalen, den andern zur Linken.

4. Und ich antwortete und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das?

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir: Weist du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr!

6. Und er antwortete, und sprach zu mir: Das ist das Wort des HErrn von SeruBabel, es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

7. Wer bist du, du grosser Berg, der doch vor SeruBabel eine Ebene seyn muß? Und er soll aufführen den ersten Stein, daß man ruffen wird: Glück zu, Glück zu!

Nutz. Lehr: Daß GOTT Christliche treue Obrigkeit, seiner Kirchen zu Nutz und Heil, erhalte und stärke, wie allhie den Fürsten SeruBabel, v.6.7.

II. 8. Und es geschah zu mir das Wort des HErrn, und sprach:

9. Die Hände Serubabel haben diß Haus gegründet, seine Hände sollens auch vollenden, daß ihr erfahret, daß mich der HErr zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist, der diese geringe Tage verachte? Darinn man sich doch wird freuen, und sehen das (a) zinnen Maaß in Serubabels Hand, mit den siben, welche sind des HERRN Augen, die das ganze Land durchziehen.

(a) Zinnen Maaß) Richtscheid oder Bleyholz, denn es solte das Gebäu durch Serubabel von statten gehen, wo, und wie ers angriffe, wenns gleich allen Heyden leid wäre.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween Oelbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andernmal, und sprach zu ihm: Was sind die zween (b) Zweige der Oelbäume, welche stehen bey den zwo güldenen Schnäutzen des güldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem güldenen Leuchter?

(b) Im Hebr. Zwo Aehren.

13. Und er sprach zu mir: Weist du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein Herr!

14. Und er sprach: Es sind die zwey Oel-Kinder, welche stehen bey dem Herrscher des ganzen Landes.

Nutz. Lehr: Daß GOtt durch den Lehr- und Wehrstand, als durch zween Oelbäume, seine Kirche (den geistlichen Leuchter) regiere und erhalte, v.11.14.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Werden in einem Gesicht angedeutet die nichtige Menschen-Satzunge und Verfälschung der Lehre, welche hernach im Jüdischen Volk und im Tempel eingerissen, v.1—4. II. Ist ein Gesicht des vorigen Inhalts, v.5—8. III. Wird angedeutet, ob schon die falsche Lehre der Pharisäer muß offenbaret werden und sinken, daß dennoch darauf (verstehe nach der Himmelfahrt Christi) das Pharisäische Epha wieder über sich kommen, allenthalben ausgebreitet, und sonderlich im Land Sinear zu Babel (nemlich im geistlichen Babylon, Offenb. Joh.17.v.5.) soll nidergesetzt werden, v.9.10.11.

I. 1. Und ich hub meine Augen abermal auf, und sahe: und sihe, es war ein fliegender Brief.

2. Und er sprach zu mir: Was sihest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden (a) Brief, der ist zwanzig Elen lang, und zehen Elen breit.

(a) Brief) Das sind die Fälscher der Schrift, so die frommen Herzen betrüben, und die Bösen loben und heucheln.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land: denn alle Diebe werden nach diesem Brief fromm gesprochen, und alle Meineydige werden nach diesem Brief fromm gesprochen.

4. Aber Ich wills hervor bringen, spricht der HERR Zebaoth, daß es soll kommen über das Haus des Diebes, und über das Haus derer, die bey meinem Namen fälschlich schwören, und soll bleiben in ihrem Haus, und solls verzehren samt seinem Holz und Steinen.

Nutz. Vermahnung: Für Diebstal und Meineyd, über welche (durch GOttes Gericht) der Fluch und ewiges Verderben kommt, v.3.4.

II. 5. Und der Engel, der mit mir redete, gieng heraus, und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf, und sihe, was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ists? Er aber sprach: Ein (b) Epha gehet heraus, und sprach: Das ist ihre Gestalt im ganzen Land.

(b) Epha) Das ist eben gleichwie droben der Brief zeiget, auch von den falschen Lehrern gesagt, welche die Gewissen mit Gesetzen und Rechten messen und scheffeln, aber zuletzt gen Sinear kommen müssen, ꝛc.

7. Und sihe, es schwebte ein Centner Bley, und da war ein Weib, das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehr. Und er warf sie in den Epha, und warf den Klumpen Bley oben aufs Loch.

Nutz. Warnung: Für gottloser falscher Lehre, welcher Vertheidiger von dem Zorn GOttes, wie mit einem Klumpen Bley belegt, und bis ins höllische Feuer gedruckt werden, v.8.

III. 9. Und ich hub meine Augen auf, und sahe: und sihe, zwey Weiber giengen heraus und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchs-Flügel: und sie führten den Epha zwischen Erden und Himmel.

Nutz. Lehr: Daß verführische abgöttische Lehre sich weit pflege auszubreiten, als wenn sie mit Flügeln (wie ein Vogel) vom Winde getrieben würde, v.9.

10. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Land Sinear, und bereitet, und daselbst gesetzet werde auf seinen Boden.

## Das sechste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gesicht, fürnemlich Serubabel und Josuam zu trösten, daß die Feinde den Bau und Gottesdienst nicht weiter hindern werden, v.1—8. II. Ein Beschluß über die vorhergehende Gesichte und Weissagung von Messia, v.9—15.

I. 1. Und ich hub meine Augen abermal auf, und sahe: und sihe, da waren vier Wagen, die giengen zwischen zween Bergen hervor: dieselben Berge aber waren eherne.

2. Am ersten Wagen waren rothe Rosse; am andern Wagen waren schwarze Rosse;

3. Am dritten Wagen waren weisse Rosse; am vierdten Wagen waren scheckichte starke Rosse.

4. Und ich antwortete, und sprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, wer sind diese?

5. Der Engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den Herrscher aller Lande.

Nutz. Lehr: Daß die heilige Engel vor GOTT (den Herrscher aller Lande) treten, das ist, Ihm gehorsamlich dienen, und seinen Befehl geschwinde, als unter dem Himmel die vier Winde sind, in der Welt ausrichten, v.5.

6. An dem die schwarzen Rosse waren, die giengen gegen Mitternacht, und die weissen giengen ihnen nach. Aber die scheckichten giengen gegen Mittag.

7. Die starken giengen und zogen um, daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und ziehet durchs Land: und sie zogen durchs Land.

8. Und er rief mir, und redete mit mir, und sprach: Sihe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen, im Land gegen Mitternacht.

II. 9. Und des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nemlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja, und komm du desselbigen Tages, und gehe in Josia des Sohns Zephanja Haus, welche vom Babel kommen sind.

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen, und setze sie auf das Haupt Josua, des Hohenpriesters, des Sohns Jozadak,

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, es ist ein Mann, der * heisst (a) Zemah; denn unter ihm wirds wachsen, und er wird bauen des HERRN Tempel. *Sach.3,8.

(a) Zemah) Heisst ein Gewächs, und ist eine Weissagung von Christo, der durch Josua und Serubabel bedeutet ist.

13. Ja den Tempel des HERRN wird er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron, wird auch Priester seyn auf seinem Thron, und wird Friede seyn zwischen den beyden.

Nutz. Trost: Daß Christus (der Mann Zemah, oder Gewächs, dadurch seine menschliche Geburt angedeutet wird) seines Tempels, den Er bauet, das ist, der Christlichen Kirchen, König und Hoherpriester sey, der sie vor GOtt gerecht, und ewig herrlich macht, v.12.13.

14. Und

14. Und die Kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohn Zephanja, zum Gedächtnis seyn im Tempel des HERRN.

15. Und werden kommen von fern, die am Tempel des HERRN bauen werden: da werdet ihr erfahren, daß mich der HERR Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des HERRN eures GOttes.

## Das sibende Capitel

Hat vier Theil. I. Wird eine Frage vorgeleget von der Fasten, welche die Jüden bisher im Gefängnis zu Babel gehalten hatten, v.1.2.3. II. Die Antwort auf die Frage, mit Nein: Weil sie von GOTT solcher Gestalt nicht geboten war, auch an den Vorfahren gestraft worden, v.4—7. III. Erklärung, wie das Fasten recht anzustellen, damit es GOTT gefalle, v.8.9.10. IV. Beweiß, wie sich die Vorfahrer vergriffen, und billig gestraft worden, v.11—14.

I. 1. Und es geschah im vierdten Jahr des Königs Darii, daß des HERRN Wort geschah zu Sacharja, im vierdten Tag des Chisleu. neundten Monden, welcher heisset Chisleu.

2. Da Sar Ezer und Regem Melech, samt ihren Leuten, sandten gen Bethel, zu bitten vor dem HErrn,

3. Und liessen sagen den Priestern, die da waren um das Haus des HERRN Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monden, und mich (a) *enthalten, wie *Num.6,2 ich solches gethan habe nun etliche Jahr?

(a) Wie die Nazir.

Nutz. Lehr: Daß Kirchen-Gebräuche und äusserliche Zucht nach GOttes Wort gerichtet und angeordnet werden sollen, wie allhie wegen des öffentlichen Weinens und Fast-Tage, die Priester und Propheten, durch die Abgesandten befragt werden, v.2.3.

II. 4. Und des HERRN Zebaoth Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Sage allem Volk im Land, und den Priestern, und sprach: Da* ihr fastetet und Leid truget im fünften und sibenden Monden, diese sibenzig Jahr lang, habt ihr Mir so gefastet? *Jes.58,5. Zach.8,19.

6. Oder da ihr asset und trunket, habt ihr nicht für euch selbst gessen und getrunken?

Nutz. Lehr: Daß selbst-erwehlter Gottesdienst, (wie der Jüden Fasten zu unterschiedlichen Zeiten war,) dem lieben GOtt nicht gefalle, v.5.6.

7. Ists nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnt war, und hatte die Fülle samt ihren Städten umher, und Leute wohnten beyde gegen Mittag, und in den Gründen?

III. 8. Und des HERRN Wort geschah zu Sacharja, und sprach:

9. So spricht der HERR Zebaoth: Richtet recht, und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit,

*Ex.22,22. Jes.1,23. Jer.5,28. 10. Und * thut nicht unrecht den Wittwen, Wäisen, Fremdlingen und Armen, und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.

Nutz. Vermahnung: Zur Gerechtigkeit, Güte und Barmherzigkeit gegen Wittwen, Wäisen, Fremdlingen und Armen, darinn der Gottwolgefällige Dienst und Gehorsam bestehet (wie er hie geboten,) v.9.10.

IV. 11. Aber sie wolten nicht aufmerken, und kehrten Mir den Rücken zu, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht hörten.

12. Und stellten ihre Herzen wie ein Demant, daß sie nicht hörten das Gesetz und Wort, welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen Propheten. Daher so grosser Zorn vom HErrn Zebaoth kommen ist.

13. Und ist also ergangen, gleichwie gepredigt ward, und sie nicht hörten, so wolt Ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der HERR Zebaoth.

Nutz. Lehr: Wer GOttes Wort nicht hören, noch folgen will, den höret GOtt wiederum nicht, wenn er in der Noth zu Ihm (in Heucheley) betet, v.13.

14. Also hab Ich sie zerstreut unter alle Heyden, die sie nicht kennen, und ist das Land hinter ihnen wüst blieben, daß niemand drinnen wandelt noch wohnet, und ist das edle Land zur Wüstung gemacht.

## Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Trost-Predigt, in welcher die Wolthaten erzehlet werden, so dem Volk widerfahren, v.1—15. II. Bericht von etlichen Lebens-Regeln, wie sich die Jüden dabey solten verhalten, mit beygefügter Verheissung vom Aufnehmen der neuen Stadt Jerusalem, und der Kirchen des neuen Testaments, v.16—23.

I. 1. Und des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach: 1.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich * hab über Zion fast sehr geeifert, und hab in grossem Zorn über sie geeifert. *Sach.1,15.

3. So spricht der HERR: Ich kehre Mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Warheit heissen, und der Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit!

Nutz. Lehr: Daß in der Kirchen GOttes (durch Jerusalem und des HErrn Berg vorgebildet) Warheit und Heiligkeit, das ist, rechte Lehre, und heiliges Leben beysammen seyn, und getrieben werden sollen, v.3.

4. So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch fürter wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor grossem Alter.

5. Und der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gassen spielen.

6. So spricht der HERR Zebaoth: Dünket sie solches unmöglich seyn vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit? Solts darum auch unmüglich seyn vor meinen Augen, spricht der HERR Zebaoth?

7. So spricht der HErr Zebaoth: Sihe, Ich will mein Volk erlösen vom Land gegen Aufgang und vom Land gegen Nidergang der Sonnen,

8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen: und sie sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr GOtt seyn, in Warheit und Gerechtigkeit.

9. So spricht der HERR Zebaoth: Stärket eure Hände, die ihr höret diese Wort, zu dieser Zeit, durch der Propheten Mund, des Tages da der Grund gelegt ist an des HERRN Zebaoth Haus, daß der Tempel gebauet würde.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, und der Thiere Arbeit war nichts, und war kein Friede vor Trübsal, denen, die aus- und einzogen, sondern Ich ließ alle Menschen gehen, einen jeglichen wider seinen Nechsten.

11. Aber nun will Ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den übrigen dieses Volks verfahren, spricht der HErr Zebaoth.

12. Sondern sie sollen Samen des Friedens seyn, der Weinstock soll seine Frucht geben, und das Land soll sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Thau geben, und Ich will die übrigen dieses Volks solches alles besitzen lassen.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom Haus Juda, und vom Haus Israel, seyd ein Fluch gewesen unter den Heyden, so will ich euch erlösen, daß ihr solt

ein Segen seyn: Fürchtet euch nur nicht, und stärket eure Hände.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleichwie Ich gedachte euch zu plagen, da Mich eure Väter erzürnten, spricht der HERR Zebaoth, und reuete Mich nicht:

15. Also gedenke ich nun wiederum in diesen Tagen wol zu thun Jerusalem, und dem Haus Juda, fürchtet euch nur nichts.

II. *Eph.4, 25. 29. 16. Das ists aber, das ihr thun sollet: *Rede Deiner mit dem andern Warheit, und richtet recht, und schaffet Fried in euren Thoren.

17. Und denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nechsten, und liebet nicht falsche Eyde, denn solches alles hasse Ich, spricht der HERR.

Nutz. Warnung: Daß wir uns für ungegründetem und falschem Verdacht wider den Nechsten, als einer schweren Sünde, hüten sollen, vers.17.

18. Und es geschah des HErrn Zebaoth Wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der HErr Zebaoth: Die Faste des vierdten, fünften, sibenden und zehenden Monden, sollen dem Haus Juda zur Freud und Wonn, und zu frölichen Jahr-Festen werden: Allein liebet Warheit und Friede.

20. So spricht der HERR Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel Völker, und vieler Städte Bürger.

21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern, und sagen: *Lasset uns gehen, zu bitten vor dem HERRN, und zu suchen den HErrn Zebaoth: (a) Wir wollen auch mit euch gehen. *Jes.2,3. Jer.31,6. Mich.4, 2.

(a) Ich will auch mitgehen, spricht einer zum andern.

22. Also werden viel Völker, und die Heyden mit Haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem HERRN.

23. So spricht der HERR Zebaoth: Zu der Zeit werden zehen Männer aus allerley Sprachen der Heyden, einen Jüdischen Mann bey dem Zipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOtt mit euch ist.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Dräuung wider die Heyden, welche den Jüden bisher allerley Leid angethan, v.1—6. II. Verheissung, daß gleichwol die Heyden noch mittlerzeit zur Kirchen sollen versammlet werden, v.7.8. III. Weissagung von der Person und dem Amt Christi, v.9—17.

I. 1. Diß ist die Last, davon der HERR redet über das Land (a) Hadrach, und über Damascum, auf welche es sich verlässt, (denn der HERR schauet (b) auf die Menschen und auf alle Stämme Israel.)

(a) Hadrach) Das ist, Syria.
(b) Auf die Menschen) GOtt strafet beyde Jüden und Heyden, wenn sie es verdienen.

Nutz. Lehr: Daß GOTT in seiner heiligen Regierung auf alle Menschen schaue, und nach jedes Verdienst sie strafe, v.1.

2. Darzu auch über Hamath, die mit ihr grenzet, über *Tyrum und Zidon auch, die fast weise sind. *Hamath. Tyrus. Zidon.

3. Denn Tyrus bauet Veste, und sammlet Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gassen. *Jes. 23, 1. Hes.26, 2.3

4. Aber sihe, der HErr wird sie verderben, und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer hat, schlagen, daß sie wird seyn, als die mit Feuer verbrannt ist.

5. Wenn das *Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden, darzu Ekron wird betrübet werden, wenn sie solches sihet. Denn es wird aus seyn mit dem König zu Gasa, und zu Asklon wird man nicht wohnen. *Jes.15, 29 Jer.47, 1. Hes.25, 15.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen, und Ich will der Philister Pracht ausrotten.

II. 7. Und Ich will ihr Blut von ihrem Mund thun, und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß sie auch sollen unserm GOtt überbleiben, daß sie werden, wie Fürsten in Juda, und Ekron, wie die Jebusiter.

8. Und Ich will selbst um mein Haus das Lager seyn, daß nicht dürfe (c) Stehens und Hin- und Wiedergehens, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; denn Ich habs nun angesehen mit meinen Augen.

(c) Stehens) Wie die Kriegs-Leute stehen und gehen im Lager in der Schaar-Wache, 1. Sam. 10, 5.

Nutz. Trost: Daß GOtt der HErr, sein Haus, die Christliche Kirche, mit seiner Gnade und Schutz umlagern, und für dem Treiber, oder höllischen Feind behüten wolle, v.8.

III. 9. Aber du *Tochter Zion freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem jauchze! Sihe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin. *Jes. 62, 11 Matt.21, 5 Joh.12, 15.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns herzlich freuen sollen, über unsern König Christum JEsum, der uns vor GOtt gerecht machet, und aus Sünde, Tod, Teufel und Höll uns hilft und befreyet, v.9.

10. Denn Ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn *er wird Friede lehren unter den Heyden, und seine Herrschaft wird seyn von einem Meer bis ans andere, und vom Wasser, bis an der Welt Ende. *Ps.72, 8.

11. Du lässest auch durchs Blut deines Bundes aus, deine Gefangene aus der Gruben, da kein Wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur Vestung, ihr, die ihr auf Hofnung gefangen ligt: denn auch (d) heut will Ich verkündigen, und dir zwiefältiges vergelten.

(d) Heut) Auch auf dißmal, um diese Zeit, nicht allein zukünftig.

13. Denn Ich hab Mir Juda gespannt zum Bogen, und Ephraim gerüst, und will deine Kinder Zion erwecken, über deine Kinder Griechenland, und will dich stellen als ein Schwert der Riesen.

14. Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz, und der HErr HERR wird die Posaune blasen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittag.

15. Der HERR Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen, und unter sich bringen mit Schleuder-Steinen, daß sie trinken und rumoren, als vom Wein, und voll werden als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HERR ihr GOtt wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer *Heerde seines Volks: denn es werden in seinem Land heilige Steine aufgerichtet werden. *Psal.95, 7

17. Denn was haben sie Gutes vor andern, und was haben sie Schönes vor andern? Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen (e) zeuget.

(e) Zeuget) Das Evangelium ist ein solch Wort, das nicht Kinder zeuget, die in der Wiegen, sondern wenn sie gezeugt sind, sind sie junge Gesellen und Jungfrauen, zur Ehe tüchtig, das ist, zu lehren, und andere geistliche Kinder zu zeugen.

## Das zehende Capitel

Begreift unter den verblümten Reden etliche Geheimnisse der Christlichen Kirchen, in zweyen Theilen. I. Ist der Unterricht, wie sich das Volk verhalten, und den Regen, das ist, die

heilsa-

heilsame Lehre, und das reine Wort GOttes, wider alle Abgötterey suchen und behalten solle, v. 1. II. Verheissung beydes der geistlichen und leiblichen Wolthaten gegen die Juden, v. 2. 3. 4—12.

I. So bittet nun vom HERRN Spatregen, so wird der HERR Gewölke machen, und euch Regen gnug geben, zu allem Gewächs auf dem Feld.

2. Denn die Götzen reden eitel Müh, und die Wahrsager sehen eitel Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts: darum *gehen sie in der Irre wie eine Heerde, und sind verschmachtet, weil kein Hirt da ist.

*Mat. 9, 36

Nutz. Lehr: Daß bey falscher Lehre, daß Volk im Land, wie eine Heerde ohne Hirten in der Irre gehe, und an der Seele verschmachte, v. 2.

3. Mein Zorn ist ergrimmt über die Hirten, und Ich will die (a) Böcke heimsuchen: denn der HERR Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen, nemlich das Haus Juda, und wird sie zurichten, wie ein geschmückt Roß zum Streit.

(a) Böcke) Das sind die Priester und Propheten im Volk, die Christus hernach heisset Pharisäer.

4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber, sollen alle von ihnen wegkommen,

5. Und sollen dennoch seyn wie die Riesen, die den Koth auf der Gassen tretten im Streit, und sollen streiten: denn der HErr wird mit ihnen seyn, daß die Reuter zu Schanden werden.

II. 6. Und Ich will das Haus Juda stärken, und das Haus Joseph erretten, und will sie wieder einsetzen. Denn Ich erbarme Mich ihr, und sollen seyn, wie sie waren, da Ich sie nicht verstossen hatte: denn Ich, der HErr ihr GOtt, will sie erhören.

7. Und Ephraim soll seyn wie ein Ries, und ihr Herz soll frölich werden wie vom Wein; darzu ihre Kinder sollens sehen, und sich freuen, daß ihr Herz am HErrn frölich sey.

8. Ich will zu ihnen blasen, und sie sammlen, denn Ich will sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich vor gemehrt haben.

9. Und Ich will sie unter die Völker säen, daß sie Mein gedenken in fernen Landen; und sollen mit ihren Kindern leben, und wieder kommen.

10. Denn Ich will sie wieder bringen aus Egyptenland, und will sie saminlen aus Assyrien, und will sie ins Land Gilead und Libanon bringen, daß man sie nicht finden wird.

*Ex. 14, 16. 11. Und er *wird durchs Meer der (b) Angst gehen, und die Wellen im Meer schlagen, daß alle Tiefe des Wassers vertrocknen werden. Da soll denn genidriget werden der Pracht zu Assyrien, und das Scepter in Egypten soll aufhören.

(b) Angst) Das heisset das enge Meer, wie sie durch das rothe Meer giengen. Durch solches Meer müssen wir alle gehen, Exod. 15, 21.

12. Ich will sie stärken in dem HErrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der HERR.

Nutz. Trost: Daß GOTT um Christi willen, seine glaubige Kirche (durchs Haus Juda bezeichnet) mit der Kraft des Heiligen Geistes stärke und erfreue, daß sie wider alle ihre geistliche Feinde bestehen und obsiegen könne, v. 3—12.

## Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem, und des Tempels, wie es denn nach der Himmelfahrt Christi erfüllet worden, v. 1—3. II. Beschreibung des Hirten-Amts Christi, neben Vermeldung, was Er für einen Lohn und Dank von den Juden bekommen werde, v. 4—14. III. Eine Straf-Predigt und Warnung wider die Miedlinge und falsche Hirten, v. 15—17.

I. 1. Thue deine Thür auf, (a) Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.

(a) Libanon) Ist Jerusalem, aus Libano gebaut, und durch die Römer verstört.

2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern sind gefallen, und das herrliche Gebäu ist verstört. Heulet, ihr Eichen Basan, denn der veste Wald ist umgehauen!

3. Man höret die Hirten heulen, denn ihr herrlich Gebäu ist verstört: man höret die jungen Löwen brüllen, denn der Pracht des Jordans ist verstört.

Nutz. Lehr: Von der unfehlbaren Warheit der Göttlichen Dräuungen, wie daß das jenige, so von dem Untergang der Stadt Jerusalem (durch Libanon angedeutet) allhie geweissaget, gewiß hernach durch die Römer erfüllt worden, v. 1. 2. 3.

II. 4. So spricht der HERR, mein GOTT: Hüte der Schlacht-Schafe:

5. Denn ihre Herren schlachten sie, und halten sie für keine Sünde, verkaufen sie, und sprechen: Gelobet sey der HERR, ich bin nun reich; und ihre Hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum will Ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Land, spricht der HERR. Und sihe, Ich will die Leute lassen einen jeglichen in der Hand des andern, und in der Hand seines Königs, daß sie das Land zerschlagen, und will sie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und Ich hütete der Schlacht-Schafe, um der elenden Schafe willen: und nahm zu Mir zween Stäbe, einen hieß Ich Sanft, den andern hieß Ich Weh, und hütete der Schafe.

8. Und Ich vertilgte drey Hirten in einem Monden: denn Ich mocht ihr nicht, so wolten sie Mein auch nicht.

9. Und Ich sprach: Ich will euer nicht hüten. Was * da stirbt, das sterbe, was verschmachtet, das verschmachte, und die übrigen fresse ein jegliches des andern Fleisch.

*Jer. 15, 2.

10. Und Ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß Ich aufhübe meinen Bund, den Ich mit allen Völkern gemacht hätte.

11. Und er ward aufgehaben des Tages. Und die elenden Schafe, die auch Mich hielten, merkten dabey, daß es des HERRN Wort wäre.

12. Und Ich sprach zu ihnen: Gefället euch, so bringet her, wie viel Ich gelte, wo nicht, so lassets anstehen. Und sie wugen dar, wie viel Ich galt, dreyssig Silberlinge. Christus für dreyssig Silberlinge verkaufet.

13. Und der HERR sprach zu mir: Wirfs hin, daß dem Töpfer gegeben werde. Ey, eine trefliche Summa, der Ich werth geachtet bin von ihnen! Und * ich nahm die dreyssig Silberlinge, und warf sie ins Haus des HErrn, daß dem Töpfer gegeben würde.

*Matt. 27, 9.

Nutz. Lehr: Von der allertiefsten Erniedrigung Christi, zur Zeit seines Leidens, daß Er auch um dreyssig Silberlinge, durch Judam, den Hohenpriestern verkauft, und hernach zum Tod des Creutzes verdammt worden, v. 12. 13.

14. Und Ich zerbrach meinen andern Stab Weh, daß Ich aufhübe die Brüderschaft zwischen Juda und Israel.

III. 15. Und der HERR sprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräth eines thörichten Hirten.

16. Denn sihe, * Ich werde Hirten im Land aufwecken, die das Verschmachtete nicht besuchen, das Zerschlagene nicht suchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Gesunde nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen, und ihre Klauen zerreissen.

*Hes. 34, 3. seqq.

Nutz. Lehr: Daß GOTT zur gerechten Strafe thörichte Hirten, das ist, böse Regenten und falsche Lehrer ins Land kommen lasse, daraus geistliche und leibliche Noth entstehet, v. 16.

17. O Götzen-Hirten, die die Heerde lassen! Das

Schwert komme auf ihren Arm, und auf ihr rechtes Aug. Ihr Arm müsse verdorren, und ihr rechtes Aug dunkel werden.

## Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Bedräuung über die Feinde der Kirche, welche GOtt wider alle Widerwärtige vertheidigen will, v.1—9. II. Weissagung von der Ausgiessung des Heiligen Geistes, wie auch vom Leiden und Sterben Christi, v.10—14.

I. 1. Diß ist die Last des Worts vom HErrn über Israel, spricht der HErr, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht.

2. Sihe, Ich will Jerusalem zum Taumelbecher zurichten, allen Völkern, die umher sind: denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird.

3. Dennoch zur selbigen Zeit, will Ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern: alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich dran zerschneiden: denn es werden sich alle Heyden auf Erden wider sie versammlen.

4. Zu der Zeit, spricht der HERR, will Ich alle Rosse scheu, und ihren Reutern bang machen; aber über Jerusalem will Ich meine Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit plagen.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihren Herzen: Es seyen Mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost, in dem HErrn Zebaoth, ihrem GOTT.

6. Zu der Zeit will Ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren, beyde zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch fürter bleiben, an ihrem Ort zu Jerusalem.

7. Und der HERR wird die Hütten Juda erretten, wie vor Zeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus David, noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beschirmen die Bürger zu Jerusalem, und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu der Zeit, wird seyn wie David, und das Haus David wird seyn wie GOttes Haus, wie des HErrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde Ich gedenken zu vertilgen alle Heyden, die wider Jerusalem gezogen sind.

Nutz. Vermahnung: Daß die geistliche Bürger Jerusalem, das ist, gerechtfertigte glaubige Christen, in dem HErrn ihrem GOTT getrost seyn, und wider die geistliche Feinde im Glauben ritterlich streiten sollen, v.5—9.

II. 10. Aber über das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem will Ich ausgiessen den Geist der Gnaden und des Gebets; denn *sie werden Mich ansehen, welchen jene zerstochen haben, und werden Ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind.

*Joh. 19, 37

Nutz. Lehr: Daß der Heilige Geist über die Glaubigen (als Bürger des himmlischen Jerusalems) von GOTT um Christi willen ausgegossen, und ihnen gegeben werde, dadurch sie der Gnaden GOttes versichert, und zum rechten Gebet angetrieben werden, vers.10.

11. Zu der Zeit wird grosse Klage seyn zu Jerusalem, wie die war bey *Hadad Rimmon im Feld Megiddo.

*2. Reg. 23, 30. 2. Par. 35, 22.

12. Und das Land wird klagen, ein jeglich Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses David besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathan besonders, und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simei besonders, und ihre Weiber besonders.

14. Also alle übrige Geschlechte, ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

## Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von den Wolthaten GOttes gegen die Kirche des Neuen Testaments, auch wie Christus die Kirchen reinigen, und etliche falsche Propheten bekehren werde, daß sie die Wunden, das ist, die Zucht und Strafe, mit gutem Herzen aufnehmen sollen, v.1—6. II. Weissagung vom Creutz und Leiden, welches die Kirche nach dem Exempel ihres Haupts (Christi) ausstehen soll, ehe sie zur ewigen Herrlichkeit erhaben wird, v.7.8.9.

I. 1. Zu der Zeit wird das Haus David, und die Bürger zu Jerusalem, einen freyen offnen Born (Brunn) haben, wider die Sünde und Unreinigkeit.

Nutz. Lehr: Von der Heiligen Taufe, darinnen wir, als in einem gesunden Born, von der Sünde und Unreinigkeit der Seelen abgewaschen werden, v.1.

*Hes. 30, 13

2. Zu der Zeit, spricht der HERR Zebaoth, will* Ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Land, daß man ihr nicht mehr gedenken soll: darzu will Ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Land treiben.

3. Daß also gehen soll, wenn jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeugt haben, zu ihm sagen: Du solt nicht leben; denn du redest falsch im Namen des HERRN: Und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeugt haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichten, wenn sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauhen Mantel anziehen, damit sie betrügen;

5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackermann, denn ich habe Menschen (a) gedient von meiner Jugend auf.

(a) Im Ebräischen: Ich bin Leibeigen, von meiner Jugend auf eines Menschen.

6. So man aber sagen wird zu ihm, was sind das für Wunden in deinen Händen? Wird er sagen: So bin ich geschlagen im Haus derer, die mich lieben.

II. 7. Schwert, mache dich auf über meinen Hirten, und über den Mann, der Mir der nechste ist, spricht der HERR Zebaoth. *Schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zerstreuen, so will Ich meine Hand kehren zu den Kleinen.

*Matt. 26, 31. Marc. 14, 27.

Lehr: Daß GOtt der Vater dem Schwert geboten, über seinen Hirten, und den Mann, der Ihm am nechsten, zu kommen, und Ihn zu schlagen, das ist, seinen einigen lieben Sohn, Christum JEsum, nach seinem Willen, das menschliche Geschlecht zu erlösen, in bitters Leiden und Sterben zu versenken, v.7.

Nutz.

8. Und soll geschehen, in welchem Land (spricht der HERR) zwey Theile sind, die sollen ausgerottet werden, und untergehen, und das dritte Theil soll drinnen überbleiben.

9. Und will dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen, und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden denn meinen Namen anruffen, und Ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk. Und sie werden sagen: HERR mein GOTT!

## Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem leiblichen Krieg, und der letzten Zerstörung Jerusalem, v.1.2. II. Von dem geistlichen Krieg, und Ausbreitung des Evangelii unter die Heyden, v.3—11. III. Von den Strafen wider die Verfolger unter den Heyden, v.12—15. IV. Von dem Gottesdienst der bekehrten Heyden, und also von der Kirche des Neuen Testaments, v.16—21.

I. 1. Sihe, es kommt dem HErrn die Zeit, daß man deinen Raub austheilen wird in dir.

2. Denn Ich werde allerley Heyden wider Jerusalem sammlen zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden, und die Helfte der Stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

Nutz. Lehr: Daß von GOTT, dem gerechten Richter, die Zeit bestimmet sey, wenn Kriegs-Noth und Verderben (wie über Jerusalem) ins Land kommen soll, v.1.2.

II. 3. Aber der HERR wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heyden, gleichwie Er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits.

4. Und seine Füsse werden stehen, zu der Zeit, auf dem Oelberg, der vor Jerusalem ligt gegen Morgen, und der Oelberg wird sich mitten entzwey spalten, vom Aufgang bis zum Nidergang, sehr weit von einander, daß sich eine Helfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird.

Nutz. Lehr: Von der Auffahrt Christi, so auf dem Oelberg geschehen, und der Ausbreitung des Evangelii durch die Apostel, welche allhie durch die Entzweyspaltung des Oelbergs gegen die vier Ecken der Welt angedeutet wird, v.4.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal, zwischen (a) meinen Bergen: denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal: und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet *vor dem Erdbeben, zur Zeit Usia, des Königs Juda. Da wird denn kommen der HERR mein GOTT, und alle Heiligen mit Dir.

*Amos 1,1.

(a) Meinen Bergen) Das sind zwey Stücke des Oelberges, so zerspalten ist.

6. Zu der Zeit wird kein Licht seyn, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird ein (b) Tag seyn, der dem HErrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht: und um den Abend wirds licht seyn.

(b) Das Evangelium soll nicht ein leiblich Tag noch Licht seyn, darzu alles andere, was bisher leiblich Gottesdienst gewesen ist, soll alsdenn geistlich seyn.

8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fliessen, die Helfte gegen das Meer, gegen Morgen, und die andere Helfte gegen das äusserste Meer, und wird währen, beyde des Sommers und Winters.

9. Und der HERR wird König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der HERR nur Einer seyn, und sein Name nur Einer.

10. Und man wird gehen im ganzen Land um, wie auf einem Gefild, von Gibea nach Rimon zu, gegen Mittag zu Jerusalem: denn sie wird erhaben und bewohnet werden an ihrem Ort, vom Thor Benjamin bis an den Ort des ersten Thors, bis an das Eckthor, und vom Thurn Hananeel bis an des Königs Kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und wird kein Bann mehr seyn: denn Jerusalem wird ganz sicher wohnen.

III. Strafe der Tyrannen und Rotten. 12. Und das wird die Plage seyn, damit der HErr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr Fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren Füssen stehen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwese.

Nutz. Lehr: Daß GOTT der HERR endlich alle Verfolger seiner Kirchen (des himmlischen Jerusalems) schröcklich strafen und plagen werde, v.12.

13. Zu der Zeit wird der HERR ein groß Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand fassen, und seine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten, daß versammlet werden die Güter aller Heyden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider, über die Maaß viel.

15. Und da wird denn diese Plage gehen über Roß, Mäuler, Kameel, Esel und allerley Thier, die in demselbigen Heer sind, wie jene geplagt sind.

IV. 16. Und alle übrigen unter allen Heyden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, und zu halten das Laubhütten-Fest.

Nutz. Vermahnung: Daß man in der Kirchen Christi, allezeit GOtt für seine vielfältige Wolthaten herzlich preisen soll, wie das Volk Israel am Fest der Lauber-Hütten zu thun pflegte, v.16.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den HERR Zebaoth, über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht herauf zöge, und käme, so *wirds über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage seyn, damit der HERR plagen wird alle Heyden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhütten-Fest.

*Jes.5,6. Gröste und greulichste Plage, GOttes Worts beraubt seyn.

19. Denn das wird eine Sünde seyn der Egypter, und aller Heyden, die nicht herauf kommen, zu halten das Laubhütten-Fest.

20. Zu der Zeit wird die Rüstung der Rosse dem HERRN heilig seyn, und werden die Kessel im Haus des HERRN gleich seyn, wie die Becken vor dem Altar.

21. Denn es werden alle Kessel, beyde in Jerusalem, und Juda, dem HErrn Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbige nehmen, und drinnen kochen, und wird kein Cananiter mehr seyn im Hause des HErrn Zebaoth, zu der Zeit.

## ENDE des Propheten Sacharja.

********?********

net ein rein Opfer in aller Welt. Denn durch das Evangelium wird GOttes Gnade gepreiset, welches ist das rechte reine Dank-Opfer. Item, er weissaget von der Zukunft Johannis des Täufers, wie es Christus selbst Matth. 11, 14. deutet, und Johannem seinen Engel und Eliam nennet, davon Maleachi schreibet. Uber das schilt er auch sein Volk hart, darum, daß sie den Priestern nicht gaben ihren Zehenden, und andere Pflicht. Und wenn sie schon gaben, so gaben sie es mit allen Untreuen, als ungesunde, untüchtige Schafe, und was sie selbst nicht mochten, das muste den armen Pfaffen und Predigern gut seyn. Wie es denn zu gehen pflegt, daß, wo recht GOttes Wort und treue Prediger sind, die müssen Hunger und Noth leiden, falsche Lehrer müssen die Fülle haben. Wiewol die Priester mit solchen Opfern auch gescholten werden, daß sie es annahmen und opferten. Das that der liebe Geitz.

Rechte reine Dank-Opfer.

Treue Prediger müssen Hunger leiden, Falsche haben die Fülle.

Aber GOTT zeiget hie an, daß er deß grossen Ungefallen habe, und heisset solche Untreu und Bosheit eine Schmach, die ihm selbst geschehe. Darnach er auch ihnen dräuet, er wolle sie lassen, und die Heyden annehmen zum Volk.

Darnach schilt er die Priester sonderlich, daß sie GOttes Wort fälschten, und untreulich lehrten, und damit viel verführten. Und mißbrauchten ihres priesterlichen Amts, daß sie nicht straften die jenigen, so untüchtig Ding opferten, oder sonst nicht fromm waren, sondern lobten und sprachen sie fromm, damit sie nur Opfer und Genieß von ihnen krigten. Also hat der Geitz und Bauchsorg immer Schaden gethan dem Wort und Dienst GOttes, und machet immer Heuchler aus den Predigern.

Auch schilt er sie, daß sie ihre Weiber betrübten und verachteten, damit sie ihre Opfer und Gottesdienst auch verunreinigten. Denn im Gesetz Mose war es verboten, GOTT zu opfern betrübte Opfer, und die betrübt waren, dorften nicht opfern, noch von den Opfern essen, deß waren die nun Ursach, die ihre Weiber betrübt und weinend machten, und wolten sich Abrahams Exempel behelfen, der seine Hagar must austreiben und betrüben, aber er thats nicht aus Muthwillen, gleichwie er sie auch nicht aus Vorwitz zur Ehe genommen hatte.

# Der Prophet Maleachi.

Diese Prophecey kan füglich in zwey Stücke eingetheilet werden.

I. Ist eine Straf-Predigt wider die Sünde der Priester und des Volks / Cap. 1. und 2.

II. Eine Weissagung vom Messia / und seinem Vorläufer Johanne / im 3. und 4. Capitel.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Straf-Predigt wider die Nachlässigkeit und den Geitz, so dazumal bey den Opfern vorlief, v. 1—10. II. Verheissung der geistlichen Opfer des Neuen Testaments, v. 11. III. Nochmalige Predigt, wider die Ungebühr, so bey den Opfern eingerissen, v. 12. 13. 14.

I Im J. der Welt 3515. vor Christi Geb. 457.

1. Dieß ist die Last, die der HERR redet wider Israel, durch Maleachi.

2. Ich hab euch lieb, spricht der HERR. So sprecht ihr: Womit hast Du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs Bruder? Spricht der HERR. * Noch hab ich Jacob lieb,

*Gen. 25, 23. Rom. 9, 13.

3. Und hasse Esau, und habe sein Gebirg öd gemacht, und sein Erbe den Drachen zur Wüsten.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbt, aber wir wollen das Wüste wieder erbauen; So spricht der HErr Zebaoth also: Werden sie bauen, so will Ich abbrechen, und soll heissen die verdammte Grenze, und ein Volk, über das der HERR zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen, und werdet sagen: Der HERR ist herrlich in den Grenzen Israel.

*Ex. 20, 12. 6. Ein Sohn soll * seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin Ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin Ich HERR, wo fürchtet man Mich? spricht der HERR Zebaoth, zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen Namen?

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOTT, als unsern himmlischen Vater und HERRN, ehren und fürchten sollen, v. 6.

7. Darmit, daß ihr opfert auf meinem Altar unrein Brod. So sprecht ihr: Wormit opfern wir Dir unreines? Darmit, daß ihr saget: Des HErrn Tisch ist veracht.

8. Und wenn ihr ein Blindes opfert, so muß es nicht böse heissen: und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so muß es auch nicht böse heissen. Bring es deinem Fürsten, was gilts, ob du ihm gefallen werdest? oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der HErr Zebaoth.

9. So bittet nun GOTT, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen von euch. Meinet ihr, Er werde eure Person ansehen? spricht der HErr Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch, der eine Thür zuschliesse? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umsonst. Ich habe keinen Gefallen an euch, spricht der HErr Zebaoth, und das Speis-Opfer von euren Händen ist Mir nicht angenehm.

II. 11. Aber vom Aufgang der Sonnen, bis zum Nidergang, soll mein Name herrlich werden unter den Heyden, und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein rein Speis-Opfer geopfert werden: denn mein Name soll herrlich werden unter den Heyden, spricht der HERR Zebaoth.

Nutz. Lehr: Von dem geistlichen und grossen Opfer, das ist, der allgemeinen Predigt des Evangelii, unter den Heyden, dadurch GOttes Name in der ganzen Welt herrlich worden, v. 11.

III. 12. Ihr aber entheiliget Ihn damit, daß ihr sagt: Des HERRN Tisch ist unheilig, und sein Opfer ist veracht, samt seiner Speise.

13. Und ihr sprecht: Sihe, es ist nur Müh, und schlagts in den Wind, spricht der HERR Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubt, lahm und krank ist, und opfert denn Speis-Opfer her.

Solte

Solte Mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der HErr.

14. Verflucht sey der Vortheilischer, der in seiner Heerd ein Männlein hat, und wenn er ein Gelübd thut, opfert er dem HErrn ein Untüchtiges. Denn Ich bin ein grosser König, spricht der HErr Zebaoth, und mein Name ist schröcklich unter den Heyden.

Nutz. Warnung: Für Untreu, Geitz und Kargheit, in dem, was man zum Gottesdienst geben soll, welcher Sünde wegen (das Opfern belangend) GOtt durch Maleachi allhie seinem Volk einen Verweiß thun lässet, v. 13. 14.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Straf-Predigt wider die Nachlässigkeit der Priester im Lehren, v. 1—9. II. Straf-Predigt beedes wider die Priester und das Volk, wegen der Mängel im Leben, v. 10—17.

I. 1. Und nun, ihr Priester, diß Gebot gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth, so werde Ich * den Fluch unter euch schicken, und euren (a) Segen verfluchen, ja verfluchen werde Ich ihn, weil ihrs nicht wollet zu Herzen nehmen.

*Lev. 26, 14 Deut. 28, 15. seqq.

(a) Segen) Euer Gut und alle Haabe, damit Ich euch gesegnet und begabt hatte.

3. Sihe, Ich will schelten euch samt dem Samen, und den (b) Koth eurer Feyer-Tage euch ins Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

(b) Koth) Das Priesterthum, wie er hie dräuet, hat er von ihnen genommen, und die Hefen oder Koth davon gelassen, daß sie nun nichts gelten.

4. So werdet ihr denn erfahren, daß Ich solch Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn solte mit Levi, spricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Fried, und Ich gab ihm die Furcht, daß er Mich fürchtete, und meinen Namen scheuete.

6. Das Gesetz der Warheit war in seinem Mund, und war kein Böses in seinen Lippen funden. Er wandelt vor Mir friedsam und aufrichtig, und bekehret viel von Sünden.

*Hes. 7, 26. c. 22, 26.

7. Denn des * Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Mund das Gesetz suche: denn er ist ein Engel des HErrn Zebaoth.

Nutz. Lehr: Vom Amt der Priester und Lehrer der Kirchen, daß sie sich reiner Lehr, und heiligen unsträflichen Lebens befleissigen, und dadurch andere bewegen sollen, daß sie sich auch bekehren, wie von Levi allhier stehet, v. 6. 7.

8. Ihr aber seyd von dem Weg abgetreten, und ärgert viel im Gesetz, und habt den Bund Levi verbrochen, spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum hab ich auch euch gemacht, daß ihr veracht und unwerth seyd vor dem ganzen Volk, weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetz.

II. *Matt. 23, 9. Eph. 3, 14. 15.

10. Denn * haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein GOTT geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht?

Nutz. Warnung: Weil uns alle ein GOtt geschaffen, der unser aller Vater ist, soll keiner den andern verachten, oder mit Unrecht beleidigen, und unterdrucken, v. 10.

11. Denn Juda ist ein Verächter worden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des HErrn, die Er lieb hat, und bulet mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der HErr wird den, der solches thut, ausrotten aus der Hütten Jacob, beyde Meister und Schüler, samt dem, der dem HErrn Zebaoth Speis-Opfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, daß vor dem Altar des HERRN eitel Threnen und Weinen und Seufzen ist, daß Ich nicht mehr mag das Speis-Opfer ansehen, noch etwas angenehm von euren Händen empfahen.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum, (c) daß der HERR zwischen dir und dem Weib deiner Jugend gezeugt hat, die du verachtest, so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist.

(c) Das sagen wir auf Teutsch: Darum, daß du dein liebes Weib verachtest, die dir der HErr zugeordnet hat, und die deine Gesellin ist, der du dich verpflichtet hast.

15. Also that der (d) Einige nicht, und war doch eines grossen Geistes. Was that aber der Einige? Er suchte den Samen von GOtt (verheissen,) darum so sehet euch vor, vor eurem Geist, und verachte keiner das Weib seiner Jugend.

(d) Einige) Abraham ist der einige, wie ihn auch Jesaias nennet, denn von ihm alle Jüden kommen. Derselbige nahm ein ander Weib, nicht aus Vorwitz, wie ihr thut, sondern daß er GOtt Kinder zeugete.

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der HERR, der GOtt Israel, und gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem (e) Kleid, spricht der HERR Zebaoth. Darum, so sehet euch vor, vor eurem Geist, und verachtet sie nicht.

(e) Kleid) Weil sie von dir geschmäht, ists billig, daß sie von dir zu Ehren gekleidet werde, als die dem Weib gewesen ist, und nicht so schändlich ins Elend verstossen werde.

17. Ihr machet den HERRN unwillig durch euer Reden. So sprecht ihr: Womit machen wir Ihn unwillig? Damit, daß ihr sprecht: Wer Böses thut, der gefällt dem HERRN, und Er hat Lust zu demselbigen: oder wo ist der GOtt, der da strafe?

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Weissagung vom Vorläufer und von der Zukunft Christi: Wie auch von seinem Amt, v. 1—6. II. Eine scharfe Vermahnung zur Busse, welcher man soll nachkommen, wenn anderst jemand der Wolthat Messiä geniessen will, v. 7—18.

I. Epistel am Tag Mariä Reinigung. 1. Sihe, Ich will * meinen Engel senden, der vor Mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HERR, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Sihe, Er kommt, spricht der HERR Zebaoth.

*Matt. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17. c. 7, 27.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn Er wird erscheinen? Denn Er ist wie das Feuer eines Gold-Schmieds, und wie die Säife der Wäscher.

3. Er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen: Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber: Denn werden sie dem HERRN Speis-Opfer bringen in Gerechtigkeit.

Nutz. Trost: Für bußfertige Sünder, weil Christus der HErr und Engel des Bundes kommen, und sie von ihren Sünden, durch sein Blut, reiniget und heiliget, v. 1—3.

4. Und wird dem HERRN wolgefallen das Speis-Opfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

5. Und Ich will zu euch kommen und euch strafen, und will ein schneller Zeug seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineydigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Taglöhnern, Wittwen und Wäisen, und den Fremdlingen drücken, und Mich nicht fürchten, spricht der HERR Zebaoth.

6. Denn Ich bin der HERR, der nicht (a) leuget, und es soll mit euch Kindern Jacob nicht gar aus seyn.

(a) Der es nicht ändert, der es dabey bleiben lässt.

7. Ihr seyd von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt sie nicht gehalten. * So bekehret euch nun zu Mir, so will Ich Mich zu euch auch kehren, spricht der HErr Zebaoth. So sprecht ihr: Worinnen sollen wir uns bekehren?

*Zach.1,3.

8. Ists recht, daß ein Mensch GOTT (b) teuschet, wie ihr Mich teuschet? So sprecht ihr: Womit teuschen wir Dich? Am Zehenden und Heb-Opfer.

(b) Teuschet) Ihr gebt den Priestern und Leviten das ärgste, und auch wol gar nichts.

9. Darum seyd ihr auch verflucht, daß euch alles unter den Händen zerrinnet: denn ihr teuschet Mich allesamt.

10. Bringet aber die Zehenden ganz in mein Korn-Haus, auf daß in meinem Hause Speise sey, und prüfet Mich hierinn, spricht der HERR Zebaoth, ob Ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herab schütten die Fülle.

11. Und Ich will für euch den (c) Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HERR Zebaoth,

(c) Fresser) Alles, was dem Korn Schaden thut.

12. Daß euch alle Heyden sollen selig preisen: denn ihr solt ein werthes Land seyn, spricht der HErr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider Mich, spricht der HERR. So sprecht ihr: Was reden wir wider Dich?

14. Damit, daß ihr sagt: Es ist umsonst, daß man GOTT dienet, und was nützet es, daß wir seine Gebot halten, und hart Leben vor dem HErrn Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die Verächter: denn die Gottlosen nehmen zu, sie versuchen GOtt, und gehet ihnen alles wol hinaus.

16. Aber die Gottsfürchtigen trösten sich untereinander also: Der HERR merkets (d) und höretes, und ist vor Ihm ein Denkzettul geschrieben, für die, so den HErrn fürchten, und an seinen Namen gedenken.

(d) Er vergisset nichts.

17. Sie sollen (spricht der HErr Zebaoth) deß Tages, den Ich machen will, mein Eigenthum seyn: und Ich will ihr schonen, wie ein Mann seines Sohns schonet, der ihm dienet.

Trost: Für die Gottsfürchtigen, weil GOtt der HErr ihrer in Gnaden gedenket, und sie am Jüngsten Tag, als sein Eigenthum, in die ewige Seligkeit bringen wird, v.16.17. Nutz.

18. Und ihr solt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sey, zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der Ihm nicht dienet.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine scharfe Erinnerung und Dräuung wider die Verächter, und eine Verheissung für die Frommen, v.1.2.3. II. Erinnerung von dem Gesetz, v.4. III. Weissagung von Johanne dem Taufer und seinem Amt, v.5.6.

I.

1. Denn sihe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen, da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweige lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen * die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter desselben Flügeln, und ihr solt aus- und eingehen, und zunehmen wie die Mastkälber.

*Luc.1,78.

Trost: Daß Christus die Sonne der Gerechtigkeit sey, von welcher uns das Licht des Heils und ewiger Seligkeit geschenket wird, v.2. Nutz.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten: denn sie sollen Aschen unter euren Füssen werden, deß Tages, den Ich machen will, spricht der HERR Zebaoth.

II.

4. Gedenke des * Gesetzes Mose, meines Knechts, das Ich ihm befohlen habe, auf dem Berge Horeb, an das ganze Israel, samt den Geboten und Rechten.

*Exod.20,1.

Vermahnung: Daß wir des Gesetzes Mose, und der heiligen zehen Gebot allezeit eingedenk seyn, und das Leben darnach anstellen sollen, v.4. Nutz.

III.

5. Sihe, Ich will euch senden * den Propheten Elia, ehe denn da komme der grosse und schröckliche Tag des HERRN.

*Matt.11,14. c.17,10,11. Marc.9,11. Luc.1,15.17. *Sir.48,9. seqq.

6. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und * das Herz der Kinder zu ihren Vätern, daß Ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann schlage.

Vermahnung: Daß wir durch Johannem (von welchem allhie geweissaget wird) der auf das Lamm GOttes zeigt, zu demselben unserm Heilande, uns in wahrer Buß bringen lassen sollen, damit wir dem Zorn GOttes, und der ewigen Verdammnis entfliehen mögen, v.5.6. Nutz.

## ENDE des Propheten Maleachi.

APO-

# APOCRYPHA:

## Das sind Bücher, so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten werden, und doch nützlich und gut zu lesen sind, als nemlich:

I. Judith.
II. Sapientia.
III. Tobias.
IV. Sirach.
V. Baruch.
VI. Maccabäorum.
VII. Stück in Esther.
VIII. Stück in Daniel.

Warum aber diese Schriften nicht unter die Haupt-Bücher des Alten Testaments zu zehlen, ist die Ursach: (1.) Weil sie erst nach Maleachi Zeiten (welcher die Haupt-Bücher beschlossen, und gleichsam versigelt) beschrieben worden. (2.) Nicht in Ebräischer Sprach. (3.) Weder von der Jüdischen, noch der ersten Kirchen des Neuen Testaments dafür erkannt. (4.) Weil sie widrige, und theils unverantwortliche Sachen erzehlen, wie jedesmal an seinem Ort soll angezeiget werden.

## Vorrede auf das Buch Judith.

So man die Geschicht Judith könte aus bewährten, gewissen Historien beweisen, so wäre es ein edel, fein Buch, das auch billig in der Bibel seyn solte. Aber es will sich schwerlich reimen mit den Historien der heiligen Schrift, sonderlich mit Jeremia und Esra, welche anzeigen, wie Jerusalem und das ganze Land verstöret gewesen, und darnach kümmerlich wieder erbauet worden sind, zu der Zeit der Perser Monarchia, welche alles Land innen hatten umher.

Irthum der Zeit.

Darwider schreibet diß Buch im ersten Capitel, daß der König Nebucad Nezar zu Babylon habe solch Land allererst vorgenommen zu gewinnen, und macht den Wahn, als sey diese Geschicht vor der Jüden Gefängnis, und vor der Persen Monarchia geschehen. Wiederum saget Philo, sie sey nach der Wiederkunft und Heimfahrt der Jüden aus Babylon, unter König Ahasvero geschehen, zu welcher Zeit die Jüden weder Tempel noch Jerusalem erbauet, noch Regiment hatten. Bleibet also der Irrthum und Zweifel, beyde der Gezeiten und Namen, daß ichs nirgend kan zusammen reimen.

Gleichnis im Evangelio.

Etliche wollen, es sey keine Geschicht, sondern ein geistlich schön Gedicht, eines heiligen geistreichen Mannes, der darinn habe wollen mahlen und vorbilden, des ganzen jüdischen Volks Glück und Sieg, wider alle ihre Feinde, von GOtt allezeit wunderbarlich verliehen. Gleichwie Salomo, in seinem Hohen Lied, auch von einer Braut dichtet und singet, und doch damit keine Person noch Geschicht, sondern das ganze Volk Israel meinet. Und wie S. Johannes in seiner Offenbarung, und Daniel viel Bilder und Thiere mahlen, damit sie doch nicht solche Personen, sondern die ganze Christliche Kirche und Königreich meinen. Und Christus unser HERR selbst gern mit Gleichnissen und solchen Gedichten umgeht im Evangelio, und vergleichet das Himmelreich zehen Jungfrauen. Item, einem Kaufmann und Perlen, einer Beckerin, einem Senfkorn. Item, den Fischern und Netzen. Item, den Hirten und Schafen, und so fort mehr.

Judith.

Solche Meinung gefällt mir fast wol, und denke, daß der Dichter wissentlich und mit Fleiß den Irrthum der Gezeit und Namen darein gesetzt hat, den Leser zu vermahnen, daß ers für ein solch geistlich heilig Gedicht halten und verstehen solle.

Und reimen sich hierzu die Namen aus dermassen fein. Denn Judith heisset Judäa (das ist) das jüdische Volk, so eine keusche heilige Wittwe ist, das ist, GOttes Volk ist immer eine verlassene Witte; aber doch keusch und heilig, und bleibet rein und heilig im Wort GOttes, und rechten Glauben, casteyet sich, und betet. Holofernes heisset

Holofernes. Bethulia.

Prophanus dux vel gubernator, heydnischer, gottloser oder unchristlicher Herr oder Fürst, das sind alle Feinde des jüdischen Volks. Bethulia (welche Stadt auch nirgend bekannt ist) heisset eine Jungfrau. Anzuzeigen, daß zu der Zeit die glaubigen frommen Jüden sind die reine Jungfrau gewesen, ohne alle Abgötterey und Unglauben, wie sie im Jesaia und Jeremia genennet werden, dadurch sie auch unüberwindlich blieben sind, ob sie wol in Nöthen waren.

Und mag seyn, daß sie solch Gedicht gespielt haben, wie man bey uns die Passion spielet, und andere heilige Geschichte. Damit sie ihr Volk und die Jugend lehreten, als in einem gemeinen Bilde oder Spiel, GOtt vertrauen, fromm seyn, und alle Hülfe und Trost von GOtt hoffen, in allen Nöthen wider alle Feinde, ꝛc.

Weisheit Philonis.

Darum ists ein fein, gut, heilig, nützlich Buch, uns Christen wol zu lesen. Denn die Wort, so die Personen hie reden, soll man verstehen, als rede sie ein geistlicher, heiliger Poet oder Prophet, aus dem Heiligen Geist, der solche Personen vorstellet in seinem Spiel und durch sie uns prediget. Und also gehöret auf diß Buch die Weisheit Philonis, welche die Tyrannen schilt und GOttes Hülfe preiset, so er seinem Volk erzeiget, ꝛc. Als ein Lied auf solch Spiel, welches desselben Buchs wol mag ein gemein Exempel heissen.

# Das Buch Judith

Kan in drey Stücke eingetheilet werden.

I. Ist die Gefahr der Jüden bis zum 8. Capitel.
II. Die Errettung derselben / vom 8. Capitel bis zum 9. Versicul des 15. Capitels.
III. Was auf solche Errettung sich begeben, bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung, wie NebucadNezar den König Arpharad mit Krieg überzogen, und gesiegt, (welches sich nicht reimen will mit dem fünften Capitel, v.23. da wir lesen, daß sich diese Geschicht nach dem babylonischen Gefängnis begeben. Denn NebucadNezar war damal allbereit todt, und stund die Monarchia in der Hand der Perser,) vers.1—6. II. Wie er sich des Siegs überhoben, und was für Schmach darauf erfolget, v.7—11.

I. Arpharad.

1. Arpharad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich bracht, und baucte eine grosse gewaltige Stadt, die nennte er Ecbatana.

Ecbatana.

2. Ihre Mauren machte er aus eitel Werkstücken, sibenzig Elen hoch, und dreyssig Elen dick.

3. Ihre Thürne aber machte er hundert Elen hoch,

4. Und zwanzig Elen dick ins Gevierte,

5. Und der Stadt Thore machte er so hoch als Thürne: Und trotzte auf seine Macht, und grosse Heers-Kraft.

Nebucad-Nezar.

6. NebucadNezar aber, der König von Assyrien, regierte in der grossen Stadt Ninive, und stritte im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arpharad. Und die Völker, die am Wasser Euphrates, Tygris und Hydaspes wohnten, halfen ihm, und schlug ihn im grossen Feld, Ragau genannt, welches vor Zeiten gewesen war Arioch, des Königs zu Elassar.

Nutz. Warnung: Daß auf grosse Macht und Heers-Kraft sich nicht zu verlassen, zeiget des Königs Arpharad Exempel, v.4.5.6.

II.

7. Da ward das Reich NebucadNezar mächtig, und sein Herz stolz, und sandte Botschaften zu allen, die da wohnten in Cilicien, Damascon, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar, auch zu denen in Galiläa, und auf dem grossen Feld Esdrelom,

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem, auch ins ganze Land Gesem, bis an das Gebirg des Mohrenlandes.

10. Zu den allen sandte NebucadNezar, der König zu Assyrien, Botschaften. Aber sie schlugens ihm alle ab, und liessen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König NebucadNezar sehr zornig, wider alle diese Lande, und schwur bey seinem Königs-Stul und Reich, daß er sich an allen diesen Landen rächen wolte.

Nutz. Lehr: Daß Ehrgeitz und Regiersucht unersättlich seyen, ist aus dem Exempel NebucadNezar zu sehen, v.7—11.

## Das andere Capitel

Begreift in sich eine Vorbereitung zum Krieg, in vier Theilen. I. Ist der Rathschlag, v.1.2.3. II. Der Befehl des Königs an die Krieas-Obersten, v.4.5.6. III. Die Ausstaffirung und Rüstung Holofernis, v.7—11. IV. Die Vollziehung und der Krieg selbst, v.12—18.

I.

1. Im dreyzehenden Jahr NebucadNezar, des Königs, am zwey und zwanzigsten Tag des ersten Monden, ward gerathschlaget im Haus NebucadNezar, des Königs von Assyrien, daß er sich wolte rächen.

2. Und er forderte alle seine Räthe, Fürsten und Hauptleute,

3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle diese Lande unter sein Reich zu bringen.

Nutz. Warnung: Für dem schädlichen Mißbrauch der Berathschlagungen, zu unzeitlichen bösen Händeln, wie NebucadNezar, v.1.2.3.

II. Holofernes

4. Da solches ihnen allen wol gefiel, forderte der König NebucadNezar Holofernem, seinen Feldhauptmann,

Nutz. Lehr: Was dem König oder Oberherren in bösen Thaten gefället, pflegt auch gemeiniglich allen seinen Dienern wolzugefallen, v.4.

5. Und sprach: Zeuch aus wider alle Reiche, die gegen Abend ligen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.

6. Du solt keinem Reich verschonen, und alle veste Städte solt du mir unterthänig machen.

III.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute, und die Obersten des Assyrischen Kriegs-Volks, und rüstete das Volk zum Krieg, wie ihm der König geboten hatte, hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend Schützen zu Roß.

8. Und er ließ all sein Kriegs-Volk vor ihm hinziehen, mit unzehlichen Kameelen, grossem Vorrath, darzu mit Ochsen und Schafen ohne Zahl für sein Volk.

9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen, zu seinem Zug.

10. Gold und Geld aber nahm er aus dermassen viel mit sich, aus des Königs Kammer.

11. Und zog also fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reutern und Schützen, welche * den Erdboden bedeckten, wie Heuschrecken.

*Judith. 16,5.

IV.

12. Da er nun über die Grenze des Assyrischen Landes gezogen war, kam er zu dem grossen Gebirg Ange, an der linken Seiten Cilicien, und eroberte alle ihre Flecken, und veste Städte,

13. Und zerstörte Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubte alle Leute in Tharsis, und die Kinder Ismael, die da wohnten gegen der Wüsten, und gegen Mittag, des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörte alle hohe Städte, die er fand, vom Bach Mamre an, bis ans Meer.

15. Und nahm da die Grenz ein, von Cilicien an, bis an die Grenze Joppe, die gegen Mittag ligen.

16. Und führte auch weg die Kinder Midian, und raubte all ihr Gut, und schlug alle, die ihm widerstrebten, mit der Schärfe des Schwerts.

17. Darnach reiste er hinab in das Land Damascon in der Erndte, und verbrannte all ihr Getraid,

träid, und ließ niderhauen alle Bäume und Weinberge.

Nutz. 18. Und das ganze Land furchte sich vor ihm.

Trost: Eines ruchlosen Kriegs-Obersten, dessen Herzens-Lust ist Krieg und Unfried zu stiften, Exempel ist Holofernes, v.7—18.

## Das dritte Capitel

Hält in sich eine Erzehlung von den grossen Siegen Holofernis, in zweyen Theilen. I. Wider Syrien, Mesopotamien Syrien-Sobal, Libyen und Cilicien, v.1—11. II. Wider die Edomiter, vers.12.

I. 1. Da schickten die Könige und Fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien Sobal, Lybien und Cilicien, ihre Botschaften, aus allen Städten und Landen, die kamen zu Holofernes, und sprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns:

3. Denn es ist besser, daß wir Nebucad Nezar, dem grossen König, dienen, und dir gehorsam seyn, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen, und gewinnen gleichwol nichts.

4. Alle unsere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochsen, Schafe, Ziegen, Roß und Kameel, und was wir nur haben, darzu auch unser Gesind, ist alles dein, schaffe damit, was du wilt.

5. Ja auch wir, samt unsern Kindern, sind deine Knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger Herr, und brauche unsers Diensts, wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirg herab, mit dem ganzen Kriegs-Volk, und nahm die vesten Städte, und das ganze Land ein.

7. Und lase da Knechte aus, das beste Volk, das er unter ihnen fand.

8. Davon erschracken alle Lande so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten, samt dem Volk, ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Paucken und Pfeifen.

9. Und kunten dennoch mit solcher Ehre keine Gnad erlangen.

10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hieb ihre Haynen um.

11. Denn Nebucad Nezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Landen vertilgen solte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott preiseten.

II. 12. Da er nun Syrien Sobal, Apamean, und Mesopotamien, durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern, ins Land Gabaa, und nahm ihre Städt ein, und lag allda dreyssig Tage lang. Indessen forderte er sein Kriegs-Volk alles zusammen.

Nutz. Lehr: Daß auch unrechtmässige Kriege (nach GOttes Verhängnis) schleunigen Fortgang, Glück und Sieg haben, ist aus Holofernis Heerzug zu sehen, v.1—12.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist das grosse Schrecken der Israeliten, v.1.2. II. Erzehlung der äusserlichen und leiblichen Mittel, vers.3—5. III. Die geistliche Mittel, das Gebet und rechtschaffene Busse: Und wie dabey von Jojakim Vertröstung geschehen, v.6—14.

I. 1. Da die Kinder Israel, die im Land Juda wohnten, solches hörten, furchten sie sich sehr vor ihm.

2. Und Zittern und Schrecken kam sie an, denn sie besorgten sich, er möchte der Stadt Jerusalem, und dem Teinpel des HErrn auch so thun, wie er den andern Städten und ihren Götzen-Häusern gethan hatte.

II. 3. Darum sandten sie ins ganze Land Samarien umher, bis an Jericho, und besatzten die Vestungen auf den Bergen.

Lehr: Daß man bey Kriegs-Noth zwar sich fürchten, aber doch den Muth nicht gar sinken lassen, sondern auf gute Mittel des Schutzes (nechst GOtt) bedacht seyn soll, wie die Kinder Israel, v.1.2.3.

4. Und machten Mauren um ihre Flecken, und schaften Vorrath zum Krieg.

5. Und der * Priester Jojakim schriebe zu allen, so gegen Esdrelom wohnten, das ist, gegen dem grossen Feld bey Dothaim, und zu allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß sie die Klippen am Gebirg gegen Jerusalem solten verwahren. Jojakim. *Judith 15,10.

6. Und die Kinder Israel thaten, wie ihnen III. Jojakim, des HERRN Priester, befohlen hatte.

7. Und alles Volk schrie mit Ernst zum HERRN, und sie und ihre Weiber demütigten sich mit Fasten und Beten.

8. Die Priester aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn, und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sack.

Vermahnung: In solcher Noth soll das allererste Mittel seyn, rechtschaffene Busse thun, und zu GOtt um Hülf schreien, v.8. Nutz.

9. Und sie schrien zum HErrn, dem GOtt Israel, einmütiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerstöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den Heyden nicht geschändet würden.

10. Und Jojakim, der Hohepriester des HErrn, gieng umher, vermahnte das ganze Volk Israel,

11. Und sprach: Ihr solt ja wissen, daß der HErr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem HErrn.

12. Gedenket an Mosen, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwert, * sondern mit heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schilde, Wagen und Reuter verließ. Moses. *Ex.17,11.

13. So soll es auch gehen allen Feinden Israel, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, also, daß auch die Priester in Säcken giengen, und Aschen auf dem Haupt hatten, und also Brand-Opfer dem HERRN aufrichteten, und baten alle den HERRN von ganzem Herzen, daß Er sein Volk Israel besuchen wolte.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Nachfrage Holofernis, wegen der Israeliten, v.1.2. II. Die Antwort Achior, v.3—23. III. Das Urtheil, welches hierüber gefället worden, v.24—26.

I. 1. Und es ward dem Holoferni, dem Feld-Hauptmann von Assyrien, angesagt, daß die Kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wolten, und wie sie die Klippen am Gebirg eingenommen hätten. Da ergrimmte Holofernes, und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist diß für ein Volk, das im Gebirg wohnet? Was haben sie für grosse Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegs-Volk und Könige haben sie? Daß sie allein, vor allen andern im Morgenland, uns verachten, und sind uns nicht entgegen gangen, daß sie uns annähmen mit Friede.

Lehr: Daß hochmütige, gewaltige Leute nicht einige Widersetzlichkeit gegen sich leiden können, zeiget Holofernis Exempel, v.1.2. Nutz.

II. 3. Da antwortete * Achior, der Oberste aller Kinder Ammon, und sprach: Achior. *Jud.11,7. c.13,26.

4. Mein Herr, wilt du es gern hören, so will ich

dir

dir die Warheit sagen, was diß für ein Volk sey, das im Gebirg wohnet, und dir nicht lügen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir für Lügen uns hüten, und die Warheit aufrichtig heraus sagen sollen, wie Achior, v.4.

*Gen.11, 31. Jos.24,2. 5. Diß Volk ist aus * Chaldäa herkommen,

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnt: denn sie wolten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

7. Darum verliessen sie die Sitten ihrer Väter, welche viel Götter hatten, auf daß sie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten; welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

*Gen.42,3. Gen.46, 6. 8. Da nun in allen den Landen theure Zeit war, * reisten sie hinab in Egyptenland; da ist ihrer in vier hundert Jahren so viel worden, daß man sie nicht zehlen kunte.

*Ex 1,10. segq. c.6,6. 9. Da aber der König in Egypten *sie beschwerte mit Erde führen, und Ziegel machen, seine Städte zu bauen, riefen sie zu ihrem HErrn, der

†Ex.7, 10. †schlug ganz Egypten mit mancherley Plage.

*Ex.12,33. 10. Da nun * die Egypter sie von sich ausgestossen hatten, und die Plag von ihnen abließ, und wolten sie wieder fahen, und zu Dienst ins Land

†Ex.14,22 führen, † that ihnen GOTT des Himmels das Meer auf, also, daß das Wasser auf beyden Seiten vest stund, wie eine Mauren, und sie giengen trocknes Fusses auf des Meeres Grund, und kamen davon.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheilten, wurden sie alle ersäuft im Meer, also, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen.

12. Und da diß Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es sich in der Wüsten des Berges Sina, da zuvor kein Mensch wohnen, noch sich enthalten kunte.

*Ex.15,25. †Ex.16,35 13. Da * ward das bittere Wasser süsse, daß sie es trinken kunten, und † krigten Brod vom Himmel vierzig Jahr lang.

14. Und wo sie zogen, ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwert, da stritte GOTT für sie, und siegte.

15. Und niemand kunte diesem Volk Schaden thun, ohn allein, wenn es abwich von den Geboten des HErrn seines GOttes.

16. Denn so oft sie, ausser ihrem GOTT, einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführt mit allen Schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres GOttes, gab ihnen der GOTT des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

*Jos.12,8. 18. Darum vertilgten sie der Cananiter Könige, den *Jebusiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltigen zu Hesbon, †und nahmen ihr Land und

†Num.21, 25.segq. Städte ein.

19. Und gieng ihnen wol, so lang sie sich nicht versündigten an ihrem GOtt; denn ihr GOTT hasset das Unrecht.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführt in

*Jud.2,13. c.3,7.c.4,1. fremde Lande; darum, daß *sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß sie drinnen wandeln solten.

21. Aber sie sind neulich wiederkommen, aus dem Elend, darinn sie waren, nachdem sie sich wieder bekehrt haben, zu dem HERRN ihrem GOTT, und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirg, und *wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligthum ist. *Esra. 1,3

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich diß Volk versündigt hat an ihrem GOTT, so wollen wir hinauf ziehen, und ihr GOTT wird sie dir gewißlich in die Hände geben, daß du sie bezwingst.

23. Haben sie sich aber nicht versündigt an ihrem GOTT, so schaffen wir nichts wider sie; denn ihr GOTT wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Land.

III. 24. Da Achior solches geredt hatte, wurden alle Hauptleute des Holofernis zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die Kinder Israel sich solten erwehren, wider den König Nebucad Nezar, und sein Kriegs-Volk? sind es doch eitel nackete Leute, und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so lasst uns hinauf ziehen, und wenn wir ihre beste Leute fahen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen, auf daß alle Völker innen werden, daß Nebucad Nezar ein Gott des Landes sey, und kein ander.

Nutz. Lehr: Daß von den Gottlosen die Warheit für Lügen (aber zu ihrem eigenen Verderben) gehalten werde, wie an den Hauptleuten Holofernis zu sehen, v.24.25.26.

## Das sechste Capitel

Erzehlet, was dem Achior ferner begegnet. I. Bey Holoferne, v.1—8. II. Bey den Jüden, v.9—20.

I. 1. Darnach ergrimmte Holofernes auch über den Achior, und sprach:

2. Wie darfst du uns weissagen, daß das Volk Israel * soll von seinem GOTT Schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen Menschen, so wirst du sehen, daß kein ander Gott ist, denn allein Nebucad Nezar; und denn solt du auch durch der Assyrer Schwert mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du denn innen werden, daß Nebucad Nezar ein Herr sey aller Welt; *Jud.5, 2.3,

3. Wenn du mit meinem Schwert erstochen wirst, und ligst unter den Erschlagenen Israel, und must sterben und verderben.

4. Meinest du aber, daß deine Weissagung gewiß ist, so darfst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, soll es dir auch gehen: denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen solten, und hinein gen Bethulia führen, in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernis griffen ihn. Und da sie übers Blachfeld ans Gebirg kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen sie auf eine Seiten am Berg, und bunden Achior an einen Baum, mit Händen und Füssen, und stiessen ihn herunter, und liessen ihn also hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

II. 9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugangen wäre, warum ihn die Assyrer gehängt hätten?

Nutz. Lehr: Wie grosse Schmach, um der Warheit willen, mancher frommer Mann leiden müsse, zeiget das Exempel Achiors, v.7.8.9.

10. Zur selbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt, Ozias, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß. Ozias. Charmi.

11. Vor diesen Aeltesten, und vor allem Volk sagte Achior alles, was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte; und daß ihn Holofernis Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen. Aber Holofernes hätte befohlen, man solte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wolte strafen und umbringen; Achior.

12. Darum, daß er gesagt hatte: Der GOtt des Himmels würde ihr Schutz seyn.

13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den HErrn an, weinten alle zugleich, und beteten zum HErrn, und sprachen:

14. HErr GOtt des Himmels und der Erden! sihe an ihren Hochmuth und unser Elend, und sihe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß Du nicht verlässt, die auf Dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre Macht trotzen.

15. Also weinten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:

16. Der GOTT unserer Väter, deß Macht du gepreist hast, wird dirs also vergelten, daß sie nicht ihre Lust an dir sehen; sondern daß du sehest, wie daß sie geschlagen und vertilget werden. Nutz.

Vermahnung: Daß man sich der Nothleidenden annehmen, sie erretten und trösten soll, wie die Kinder Israel gegen Achior gethan, v. 10—16.

17. Und wenn uns der HERR unser GOTT errettet, so sey GOtt mit dir unter uns. Und wilt du, so solt du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder von einander gienge, führte ihn Ozias mit sich in sein Haus, und richtete ein groß Abendmal zu,

19. Und bat zu sich alle Aeltesten, und lebten wol, nachdem sie lang gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zusammen gefordert, und baten um Hülf von dem GOtt Israel, in der Versammlung, die ganze Nacht.

## Das sibende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Anfang der Belägerung Bethuliä, v. 1—5. II. Der Fortgang solcher Belägerung, v. 6—12. III. Wie sich die Belägerten verhalten, v. 13—25.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegs-Volk, daß man auf seyn solte wider Bethulia,

2. Und hatte hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend zu Roß, ohne den Haufen, den er gewehlt hatte, an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte.

3. Dieses Kriegs-Volk rüstete sich alles wider die Kinder Israel: und sie lagerten sich oben auf dem Berg, gegen Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da ligt gegen Esdrelom.

4. Da nun die Kinder Israel das grosse Volk der Assyrer sahen, fielen sie auf die Erden, und legten Aschen auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der GOtt Israel seine Barmherzigkeit erzeigen wolte über sein Volk. Nutz.

Lehr: Daß die Braut und Kirche Christi (deren Bild die Stadt Bethulia, welches Wort eine Jungfrau heisset) von ihren Feinden sehr geängstet werde, darwider die beste Wehr und Waffen das gläubige Gebet, v. 1. 2. 3. 4.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berg, und bewahrten sie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß ausserhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunn war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war, diese Röhren hieß er abhauen. II.

7. Und wiewol sie nicht fern von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da sie heimlich Wasser holten: so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben kunten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holoferne, und sprachen:

9. Die Kinder Israel dürfen sich nicht gegen uns wehren; sondern halten sich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß sie nicht Wasser holen mögen, so müssen sie ohne Schwert sterben, oder die Noth wird sie dringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, welche sie meinen, daß sie nicht zu gewinnen sey, weil sie in Bergen ligt.

Lehr: Daß die Feinde der Kirchen vor allen Dingen sich bemühen, ihre geistliche Wasserbrunnen zu verderben, (wie allhie die natürliche Brunnen verstopfet werden,) das ist, von GOttes hellem klaren Wort abzuführen, und dessen sie zu berauben, v. 6—10. Nutz.

11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegs-Leuten wol, und legte je hundert zu jeglichem Brunn.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahrt hatte, hatten die von Bethulia kein Wasser mehr, weder in Cisternen noch sonst, daß sie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten: und man muste täglich den Leuten das Wasser zumessen.

13. Da kam Weib und Mann, Jung und Alt zu Ozia, und den Aeltesten, klagten, und sprachen: * GOtt sey Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht woltet lassen mit den Assyrern Friede machen, so uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat, III. *Ex. 5, 21.

14. Und wir keine Hülfe haben, sondern müssen vor ihren Augen vor Durst verschmachten und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert das Volk zusammen, daß wir uns dem Holoferni williglich ergeben.

16. Denn es ist besser, daß wir uns ergeben, und beym Leben bleiben, und also GOTT loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und sehen sollen, daß unsere Weiber und Kinder so jämmerlich vor unsern Augen sterben müssen!

17. Wir bezeugen heut vor Himmel und Erden, und vor unserer Väter GOtt, der uns jetzt strafet um unserer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holoferni aufzugeben, daß wir doch durchs Schwert bald umkämen, und nicht so lang für Durst verschmachteten.

18. Da ward ein groß Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und schrien zu GOtt, und sprachen:

19. *Wir haben gesündigt, samt unsern Vätern, wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen. *Ps. 106, 6.

20. Aber Du bist barmherzig, darum sey uns gnädig, und strafe Du uns selbst, und dieweil wir Dich bekennen, übergib uns nicht den Heyden, die Dich nicht kennen! Daß sie nicht rühmen: *Wo ist nun ihr GOTT? *Ps. 115, 4.

Vermahnung: Daß wir zur Zeit der Noth unsere Sünden GOtt bekennen, und um Hülfe beständig beten sollen, v. 18. 19. 20. Nutz.

21. Da sie nun lang geschrien und geweint hatten,

ten, und ein wenig war still worden, stund Ozias auf, weinte und sprach:

22. Lieben Brüder! habt doch Geduld, und lasset uns noch fünf Tage der Hülf erharren von GOTT!

23. Ob Er uns wolte Gnade erzeigen, und seinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf Tage nicht geholfen, so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

## Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Beschreibung der Person Judith, v.1—7. II. Der erste Anfang zur Errettung, und was Judith mit den Aeltesten geredt, v.8—28.

I. 1. Solches kam vor Judith, welche war eine Wittwe, eine Tochter Merari, des Sohns Uz, des Sohns Josephs, des Sohns Osiä, des Sohns Elai, des Sohns Jammor, des Sohns Jedeon, des Sohns Raphaim, des Sohns Achitob, des Sohns Malchiä, des Sohns Enan, des Sohns Nathanja, des Sohns Sealthiel, des Sohns Simeon.

2. Und ihr Mann hatte geheissen Manasses, der war in der Gersten-Erndte gestorben.

3. Denn da er auf dem Feld war, bey den Arbeitern, ward er krank von der Hitz, und starb in seiner Stadt Bethulia, und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith, die war nun drey Jahr und sechs Monden eine Wittwe.

5. Und sie hatte ihr oben in ihrem Haus ein sonderlich Kämmerlein gemacht, darinn sie saß mit ihren Mägden;

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und fastete täglich, ohn am Sabbath, Neumonden und andern Festen des Hauses Israel. Und sie war schön und reich, und hatte viel Gesindes, und Höfe voll Ochsen und Schafe.

7. Und hatte ein gut Gerücht bey jederman, daß sie GOtt fürchtete, und kunte niemand übel von ihr reden.

Nutz. Lehr: Ein Exempel einer Gottsfürchtigen tugendhaften Wittwen ist die Judith, v.1—7.

II. 8. Diese Judith, da sie hörte, daß Ozias zugesagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Assyrern aufzugeben, sandte sie zu den Aeltesten Chambri und Charmi.

Chambri. Charmi. Ermahnung Judith an die Aeltesten.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß Ozias gewilligt hat, die Stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird?

10. Wer seyd ihr, daß ihr GOTT versuchet? Das dienet nicht Gnad zu erwerben, sondern vielmehr Zorn und Ungnad.

11. Wolt ihr dem HErrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wenn Er helfen soll?

12. Doch der HERR ist gedultig; darum lasset uns das leid seyn, und Gnade suchen mit Threnen!

13. Denn GOtt zürnet nicht wie ein Mensch, daß Er sich nicht versühnen lasse.

14. Darum sollen wir uns demütigen von Herzen, und Ihm dienen, und mit Threnen vor Ihm beten, daß Er seines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle.

15. Und wie wir jetzt trauren müssen, von wegen ihres Hochmuts, daß wir uns nach diesem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolgt haben * der Sünde unserer Väter, die ihren GOtt verliessen, und fremde Götter anbeteten. Darum sie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind.

*Jud.2,11. c.3,6.

16. Wir aber kennen keinen andern GOtt, ohn Ihn allein, und wollen mit Demut von Ihm Hülf und Trost warten:

17. So wird Er, der HErr, unser GOtt, unser Blut erretten von unsern Feinden, und alle Heyden, die uns verfolgen, demütigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr, lieben Brüder, die ihr seyd die Aeltesten, tröstet das Volk mit eurem Wort, daß sie bedenken, daß unsere Väter auch versucht wurden, daß sie bewähret würden, ob sie GOtt von Herzen dieneten.

19. Erinnert sie, wie unser Vater Abraham mancherley versucht ist, und ist GOttes Freund worden, nachdem er durch mancherley Anfechtung bewährt ist. Heiligen werden versucht zu ihrem Besten.

20. Also sind auch Isaac, Jacob, Moses, und alle, die GOtt lieb gewesen sind, beständig blieben, und haben viel Trübsal überwinden müssen.

21. Die andern aber, so die Trübsal nicht haben wollen annehmen, mit Gottesfurcht, sondern mit Ungedult wider GOtt gemurrt und gelästert haben, sind von dem Verderber, und durch die * Schlangen umbracht. *Num.21, 6. 1.Cor.10, 9.10.

22. Darum lasset uns nicht ungedultig werden in diesem Leiden, sondern bekennen, daß es eine Strafe ist von GOtt, viel geringer, denn unsere Sünden sind, und glauben, daß wir gezüchtiget werden wie seine Knechte, zur Besserung und nicht zum Verderben.

23. Darauf antwortete Ozias und die Aeltesten: Es ist alles wahr, wie du gesagt hast, und ist an deinen Worten nichts zu strafen.

24. Darum bitte für uns zum HErrn: denn du bist ein heilig Gottfürchtiges Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihrs dafür haltet, daß aus GOtt sey, was ich gesagt habe, so wollet ihr auch prüfen, ob das jenige, so ich vorhabe zu thun, aus GOtt sey, und bittet, daß GOtt Glück darzu gebe.

26. Diese Nacht wartet am Thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd, und betet, daß der HErr in diesen fünf Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk Israel trösten wolte.

Vermahnung: Daß man GOTT nicht Zeit und Ziel der Hülfe vorschreiben, sondern in Gedult derselben erwarten soll, v.11.12.13.26. Nutz.

27. Was ich aber vorhabe, solt ihr nicht nachforschen; sondern betet allein für mich zum HErrn unsern GOtt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun solt.

28. Und Ozias, der Fürst Juda, sprach zu ihr: Gehe hin im Friede, der HERR sey mit dir, und räche uns an unsern Feinden! Und sie giengen also wieder von ihr.

## Das neundte Capitel

Hält in sich das Gebet Judith, in zweyen Theilen. I. Ist die Vorbereitung zum Gebet, v.1. II. Das Gebet selbst, welches auf die Hülfe GOttes gerichtet ist, v.2—15. Da denn im Eingang, v.2. diß der Canonischen heiligen Schrift nicht gemäß, daß Simeon und Levi aus einem Göttlichen Eifer sollen geeifert haben: Inmassen der Patriarch Jacob nicht allein nach frischer That alsbald sie heftig darum gestraft, (1.B.Mos.34.vers.30.) sondern auch endlich auf seinem Todbett ihre Schwerter für mörderische Waffen ausgeruffen, und ihren Muthwillen verflucht, 1.Buch Mos.49. v.5.6.7.

I. 1. Darnach gieng Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete sich mit einem Sack, und streute Aschen auf ihr Haupt, und fiel nider vor dem HERRN, und schrie zu Ihm, und sprach:

Nutz. Vermahnung: Daß wir in Geheim unser Gebet mit bußfertigem Herzen verrichten sollen, wie Judith, v.1.

II. Judith Gebet. *Gen.34/25. c.49/5.seqq

2. HErr GOTT meines Vatters Simeon, dem *Du das Schwert gegeben hast, die Heyden zu strafen, so die Jungfrau genothzüchtigt, und zu Schanden gemacht hatten, und hast ihre Weiber und Töchter wiederum fahen und sie berauben lassen, durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben, hilf mir armen Wittwe, HErr mein GOtt!

3. Denn alle Hülfe, die vor Zeiten und hernach je geschehen ist, die hast Du gethan; und was Du wilt, das muß geschehen.

4. Denn wenn Du wilt helfen, so kans nicht fehlen; und Du weist wol, wie Du die Feinde strafen solt.

*Ex.14/24. 5. Schau jetzt auf der Assyrer Heer, wie Du * vor Zeiten auf der Egypter Heer schautest, da sie deinen Knechten nachjagten, mit grosser Macht, und trotzten auf ihre Wagen, Reuter und grosses Kriegsvolk.

6. Da Du sie aber ansahest, wurden sie verzagt:

7. Und die Tiefe übereilte sie, und das Wasser ersäufte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, HErr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieß und Geschütz, und kennen Dich nicht, und denken nicht, *Ps.46,10. daß Du HErr, unser GOtt, der seyest, der * da den Kriegen steuret von Anfang, und heissest billig HErr.

9. Strecke aus deinen Arm, wie vor Zeiten, und zerschmettere die Feinde durch deine Macht, daß sie umkommen durch deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen dein Heiligthum zerstören, und die Hütten deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwert deinen Altar umwerfen.

10. Strafe ihren Hochmuth, durch ihr eigen Schwert, daß er mit seinen eigenen Augen gefangen werde, wenn er mich ansihet, und durch meine freundliche Wort betrogen werde.

11. Gib mir einen Muth, daß ich mich nicht entsetze vor ihm und von seiner Macht, sondern daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre seyn, daß ihn ein Weib darnider gelegt hat.

*Jud.7,2. 1.Sam.14/6. †Psal.147/10. 13. Dann Du, HERR, *kanst wol Sieg geben ohn alle Meng, und †hast nicht Lust an der Stärke der Rosse. Es haben Dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demütigen Gebet.

Nutz. Lehr: Daß nicht der Hoffärtigen, sondern der Demütigen Gebet, GOtt gefalle, v.13.

14. O HERR! Du GOTT des Himmels, Schöpfer der Wasser, und HERR aller Dinge! erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, HERR, an deinen Bund, und gib mir ein, was ich reden und denken soll, und gib mir Glück darzu, auf daß dein Haus bleibe, und alle Heyden erfahren, daß Du GOTT bist, und kein ander ausser Dir!

## Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist der Abschied Judith aus der Stadt, v.1—10. II. Ihre Ankunft im Assyrischen Lager, und wie sie vor Holofernem kommen, v.11—21.

1. 1. Da sie nun ausgebetet hatte, stund sie auf,

Abra. 2. Und rufte ihrer Magd Abra, und gieng herunter ins Haus, legte den Sack ab, und zog ihre Wittwen-Kleider aus,

3. Und wusch sich, und salbte sich mit köstlichem Wasser, und flochte ihre Haar ein, und setzte eine Hauben auf, und zog ihre schöne Kleider an,

4. Und schmückte sich mit Spangen und Geschmeid, und zog all ihren Schmuck an.

Nutz. Lehr: Daß schöne Kleider (nach Stands Gebühr) anthun, der Gottesfurcht nicht zuwiderlaufe, wenns zu GOttes Ehre und in Demut geschicht, wie von Judith, v.4.

5. Und der HErr gab ihr Gnade, daß sie lieblich anzusehen war: Denn sie schmückte sich nicht aus Vorwitz, sondern GOtt zu Lob.

6. Und sie gab ihrer Magd eine gepichte Haut voll Weins, und einen Krug mit Oel, und einen Sack, darinn sie hatte Feigen, Mehl und Brod, das sie essen durfte. Und sie gieng dahin.

7. Und am Thor fand sie Ossiam und die Aeltesten, die ihr warteten, wie es verlassen war.

8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vorhatte? sondern liessen sie hinaus, und sprachen: Der GOtt unserer Väter gebe dir Gnad, und lasse dein Vornehmen gerathen, daß sich Israel dein freue, und dein Name werde gerechnet unter die Heiligen!

10. Und alle, die da waren, sprachen: Amen! Amen!

11. 11. Aber Judith betete, und gieng fort mit ihrer Magd Abra.

12. Und da sie früh Morgens den Berg hinab gieng, begegneten ihr die Wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie: Von wannen sie käme, und wohin sie wolte?

13. Und sie antwortete: Ich bin ein Ebräisch Weib, und bin von ihnen geflohen, denn ich weiß, daß sie euch in die Hände kommen werden, darum, daß sie euch veracht haben, und nicht wollen Gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum hab ich mir vorgenommen zu dem Fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare, und sage ihm, wie er sie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen Mann verlieren dürfe.

15. Dieweil sie so redete, schauten sie sie an, und verwunderten sich sehr, daß sie so schön war,

16. Und sprachen: Das möchte dich helfen, daß du es so gut meinest, und zu unserm Herrn gehen wilt.

17. Denn wenn du vor ihn kommest, so wird er dir gnädig seyn, und wirst vom Herzen ihm wolgefallen.

Nutz. Lehr: Daß hochmütige gottlose Leute auch zu unkeuscher böser Lust geneigt, wie Holofernes, v.17.

18. Und sie führten sie hin in Holofernis Gezelt, und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen ihr.

20. Und seine Diener sprachen untereinander: Das Ebräische Volk ist traun nicht zu verachten, weil es *schöne Weiber hat. Solte man um solcher schönen Weiber willen nicht kriegen? *Jud.16,8.

21. Da nun Judith Holofernem sahe sitzen unter seinem Teppich, der schön gewirkt war, mit Purpur und Gold, und mit Smaragden, und viel Edelgesteinen geziert, fiel sie vor ihm nider, und betete ihn an; Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten.

## Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Rede Holofernis, v.1.2.3. II. Die Antwort Judith, v.4—14. III. Das Urtheil und Erbieten Holofernis, v.15—17.

I. 1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost und fürchte dich nicht: Denn ich habe nie keinem Menschen Leid gethan, der sich unter den König Nebucad Nezar ergeben hat.

Nutz. Vermahnung: Daß die Kriegs-Leute derer, die sich demütigen und ergeben, verschonen sollen, wie Holofernes, v.1.

2. Und hätte mich dein Volk nicht veracht, so hätte ich nie keinen Spieß aufgehaben wider sie.

3. Nun sage an, warum du bist von ihnen gewichen, und zu mir kommen?

II. 4. Judith antwortete ihm, und sprach: Du wolltest deine Magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird, so wird dir der HERR Glück und Sieg geben.

5. GOtt gebe Nebucad Nezar Glück und Heil, dem König des ganzen Landes, der dich ausgeschickt hat, alle Ungehorsame zu strafen. Denn du kanst ihm unterthan machen, nicht allein die Leute, sondern auch alle Thiere auf dem Land.

6. Denn deine Vernunft und Weisheit ist hoch berühmt in aller Welt, und jedermann weiß, daß du der gewaltigste Fürst bist im ganzen Königreich, und dein gut Regiment wird überall gepreist.

Nutz. Lehr: Judith, indem sie Holofernem mit Falschheit und Betrug hintergehet, ist uns nicht zum Exempel der Nachfolge, vorgestellt, v.4.5.6.

Achior. *Jud.5,3. 7. So wissen wir auch, *was Achior geredt hat, und wie du dagegen mit ihm gethan hast.

8. Denn unser GOtt ist also erzürnt über unsere Sünde, daß Er durch seine Propheten hat verkündigen lassen, Er wolle das Volk strafen um seiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volk Israel weiß, daß sie ihren GOTT erzürnt haben, sind sie erschrocken vor dir.

10. Darzu leiden sie grossen Hunger, und müssen vor Durst verschmachten:

11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh zu schlachten, daß sie desselben Blut trinken, und das heilige Opfer zu essen, an Korn, Wein und Oel, das ihnen GOtt verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren sollen; darum ists gewiß, daß sie müssen umkommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der HERR hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches solte anzeigen.

13. Denn ob ich wol zu dir bin kommen, so bin ich doch darum nicht von GOtt abgefallen; sondern will meinem GOtt noch dienen bey dir, und deine Magd wird hinaus gehen, und GOTT anbeten, der wird mir offenbaren, wenn Er ihnen ihren Lohn geben will, für ihre Sünde. So will ich denn kommen, und will dirs anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles Volk Israel habest wie Schafe, die keinen Hirten haben, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir GOtt offenbaret.

14. Weil Er über sie erzürnt ist, und hat mich gesandt, daß ich dirs anzeige.

III. 15. Diese Rede gefiel Holoferni, und seinen Knechten wol; und sie wunderten sich ihrer Weisheit, und sprachen unter einander:

16. Des Weibes gleichen ist nicht auf Erden, von Schöne und Weisheit.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOtt also geschickt, daß Er dich hergesandt hat, ehe dann das Volk in meine Hand käme; wird nun dein GOtt solches ausrichten, wie du gesagt hast, so soll Er auch mein GOtt seyn, und du solt groß werden beym König Nebucad Nezar, und dein Name soll gepreiset werden, im ganzen Königreich.

Nutz. Lehr: Daß Weisheit und verständige Reden, Gunst und Ehre bringen, wie der Judith, v.15—17.

## Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Was Judith für eine Herberg gehabt, und wie es mit ihrer Speise beschaffen, v.1—4. II. Vorbereitung, ehe sie die Ableibung Holofernis vorgenommen, beydes ausser und in dem Gezelt Holofernis, v.5—20.

I. 1. Da ließ er sie hinein führen in die Schatz-Kammer, da sie bleiben solt, und befahl, daß man sie von seinem Tisch speisen solte.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich *darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht versündige, sondern ich hab ein wenig mit mir genommen, davon will Ich essen.

*Gen.43, 32. Tob.1,12. Dan.1,8. Nutz. Vermahnung: Daß man mit wenigem in der Speisung vorlieb nehmen soll, wie Judith, v.2.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir bracht hast, woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewiß du lebest, ehe deine Magd alles verzehren wird, so wird GOtt durch mich ausrichten, was Er vor hat.

II. 5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wolten, wie er befohlen hatte,

6. Bat sie, daß man ihr erlaubte, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum HErrn.

7. Da befahl Holofernes seinen Kammer-Dienern, daß man sie drey Tage solte frey aus- und einlassen gehen, ihr Gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des Abends gieng sie heraus in das Thal vor Bethulia, und wusch sich im Wasser.

9. Darnach betete sie zum HERRN, dem GOtt Israel, daß Er ihr Glück gebe, sein Volk zu erlösen.

10. Und gieng wieder in das Gezelt, und hielte sich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierdten Tag machte Holofernes ein Abendmahl, seinen nechsten Dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem Kämmerer: Gehe hin, und berede das Ebräische Weib, daß sie sich nicht weigere zu mir zu kommen.

12. Denn es ist eine Schande bey den Assyrern, daß ein solch Weib solte unbeschlaffen von uns kommen, und einen Mann genarrt haben.

Nutz. Lehr: Daß ruchlose verstockte Leute, die Unzucht und andere Laster zu meiden, ihnen für Schande achten, wie Holofernes, v.12.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht weigern zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm essen und trinken, und frölich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ichs meinem Herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb ist, das will ich von Herzen gern thun, all mein Lebenlang.

16. Und sie stund auf, und schmückte sich, und gieng hinein vor ihn, und stund vor ihm.

17. Da wallte dem Holofernes sein Herz: denn er war entzündt mit Brunst gegen ihr,

18. Und sprach zu ihr: Sitze nider, trink, und sey frölich; denn du hast Gnade funden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja, Herr, ich will frölich seyn; denn ich bin mein Lebenlang nicht so hoch geehrt worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war frölich mit ihr, und

trank so viel / als er sonst nicht pflegte zu trinken.

## Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Entleibung Holofernis durch die Hand Judith, v.1—9. II. Ihre Wiederkunft gen Bethulien, v.12—31.

I. 1. Da es nun sehr spat ward / giengen seine Diener hinweg in ihre Gezelt / und sie waren allesamt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernis Kammer zu / und gieng davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bett lag / trunken war / und schlief /

4. Sprach Judith zu ihrer Magd / sie solte draussen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bett / und betete heimlich mit Threnen /

6. Und sprach: HErr / GOTT Israel / stärke mich / und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen / das ich mit ganzem Vertrauen auf Dich habe vorgenommen / daß Du deine Stadt Jerusalem erhöhest / wie Du gesagt hast.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Seulen oben am Bett / und langte das Schwert / das drang hieng /

8. Und zog es aus / und ergrief ihn bey dem Schopf / und sprach abermal:

9. HErr GOtt / stärke mich in dieser Stund! Und sie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht; darnach schnied sie ihm den Kopf ab / und welzte den Leib aus dem Bett / und nahm die Decke mit sich.

II. 10. Darnach gieng sie heraus / und gab das Haupt Holofernis ihrer Magd / und hieß es in einen Sack stossen.

Nutz. Lehr: Wie mancher bey der Trunkenheit um sein Leben komme / lehret Holofernis Exempel, v.4—10.

11. Und sie giengen mit einander hinaus / nach ihrer Gewonheit / als wolten sie beten gehen / durch das Lager / und giengen umher durch das Thal / daß sie heimlich an das Thor der Stadt kämen.

12. Und Judith ruste den Wächtern: Thut die Thore auf; denn GOtt ist mit uns / der hat Israel Sieg gegeben!

13. Da nun die Wächter ihre Stimm hörten / forderten sie bald die Aeltesten der Stadt.

14. Die kamen alle zu ihr / denn sie hatten schon verzagt / daß sie nicht würde wieder kommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an / und giengen um sie her / bis sie auf den Platz kam.

16. Und sie hieß sie still seyn / und zuhören / und sprach also:

17. Danket dem HERRN / unserm GOTT / der nicht verläßt die jenigen / so auf Ihn trauen; Und hat uns Barmherzigkeit erzeigt / durch mich / seine Magd / wie Er dem Haus Israel verheissen hat / und hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umbracht.

18. Und sie zog das Haupt Holofernis heraus / und zeigets ihnen / und sprach:

19. Sehet / diß ist das Haupt Holofernis / des Feld-Hauptmanns der Assyrer. Und sehet / das ist die Decke / darunter er lag / da er trunken war. Da hat ihn der HERR unser GOTT durch Weibes Hand umbracht.

20. So wahr der HERR lebet! hat Er mich durch seinen Engel behütet / daß ich nicht bin verunreiniget worden / so lang ich bin aussen gewesen / und hat mich ohne Sünde wieder herbracht mit grossen Freuden und Sieg.

Lehr: Daß GOtt durch seine Engel die Gottsfürchtigen vor Sünden behüte, v.20. Nutz.

21. Darum* danket Ihm alle; denn Er ist gütig / und hilft immerdar. *Ps. 106, 1.

22. Und sie dankten alle dem HErrn / und sprachen zu ihr: Gelobet sey der HERR / der durch dich unsere Feinde heut hat zu Schanden gemacht.

23. Und Osias / der Fürst des Volks Israel / sprach zu ihr: Gesegnet bist du / Tochter / vom HErrn / dem höchsten GOtt / vor allen Weibern auf Erden. Osias.

24. Und gelobet sey der HERR / der Himmel und Erden geschaffen hat / der dir hat Glück gegeben / den Hauptmann unserer Feinde zu tödten / und hat deinen Namen so herrlich gemacht / daß dich allezeit preisen werden alle / die des HErrn

Werk achten, darum, daß du deines Lebens nicht geschont hast, in der Trübsal und Noth deines Volks, sondern hast es errettet vor dem HErrn, unserm GOtt.

25. Und alles Volk sprach: Amen! Amen!

Achior. 26. Darnach forderte man den Achior: Zu dem sprach Judith: Der GOtt Israel, den du gepreist hast, daß Er sich an seinen Feinden rächen kan, hat diese Nacht der Gottlosen Haupt umbracht, durch meine Hand.

27. Und daß du es seheſt, so ist hie der Kopf Holofernis, der den GOtt Israel trotziglich gelästert hat, und dir den Tod gedräuet, da er sprach:

28. Wann das Volk Israel gefangen würde, so wolt er dich mit ihnen erstechen lassen.

29. Und da Achior des Holofernis Kopf sahe, entsatzte er sich, daß er erstarrte.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füssen, und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem GOtt, in allen Hütten Jacob! denn der GOtt Israel wird an dir gepreiset werden, bey allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

## Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Rath Judith, daß man das Haupt Holofernis über die Mauren hinaus henken solte, v.1—5. II. Die Bekehrung Achior, v.6. III. Was sich hierauf im Assyrischen Lager begeben, v.7—16.

I. 1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich:

Nutz. Vermahnung: Daß man guten Rath hören, (und auch gern folgen) soll, v.1.

2. So bald der Tag anbricht, so hänget den Kopf über die Mauren hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallet allesamt hinaus mit einem Haufen, und mit grossem Geschrey;

3. So werden die in der Scharwach fliehen, und werden denn ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernis Gezelt kommen werden, und den Leichnam da sehen im Blut ligen, so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß sie verzagt seyn werden, und die Flucht geben, so dringet getrost auf sie: denn der HERR hat sie unter eure Füsse gegeben.

II. Achior. 6. Da nun Achior sahe, daß der GOTT Israel geholfen hatte, verließ er die heydnische Weise, und glaubte an GOtt, und ließ sich beschneiden, und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.

Nutz. Vermahnung: Daß man durch Betrachtung Göttlicher Hülfe, sich zum Glauben an GOtt bewegen lassen soll, wie Achior, vers.6.

III. 7. Und da der Tag anbrach, hängten sie den Kopf über die Mauren hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Haufen, und mit grossem Geschrey.

8. Und da solches die in der Scharwach sahen, liefen sie zu Holofernis Gezelt: und die drinnen richteten ein Poltern an vor seiner Kammer, davon er solte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen, sagten sie den Kammer-Dienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf, denn die Mäuse sind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und sind kühne worden, daß sie uns nun angreifen dürfen.

12. Da gieng Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang und klitschte mit den Händen; denn er meinte, er schlief bey Judith;

13. Und horchte, ob er sich regen wolte. Da er aber nichts vernahm, hub er den Vorhang auf: da sahe er den Leichnam, ohne den Kopf, in seinem Blut auf der Erden ligen. Da schrie und heulet er laut, und zerriß seine Kleider.

14. Und sahe in der Judith Kammer, und da er sie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern, und sprach: Ein einiges Ebräisch Weib hat das ganze Haus Nebucad Nezar von Assyrien zu Spott und Hohn gemacht, vor aller Welt: denn Holofernes ligt da todt auf der Erden, und ist ihm der Kopf abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien hörten, zerriessen sie ihre Kleider, und erschracken über die Massen sehr.

16. Und ward ein groß Zetter-Geschrey unter ihnen.

Nutz. Lehr: Wie leicht der Welt Hoheit und Freude in Jammer, Schrecken und Zetter-Geschrey verwandelt werde, zeiget des Kriegs-Volks der Assyrer Exempel, v.15.16.

## Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Flucht der Assyrer, v.1.2. II. Wie ihnen nachgejagt, und ihr Läger geplündert worden, v.3—8. III. Der Triumph Judith, und der Bürger zu Bethulia, v.9—15.

I. 1. Da nun das Kriegs-Volk hörte, daß Holoferni der Kopf ab war, erschracken sie, und wurden irre, und kunten nicht Rath halten, was sie thun solten, so war ihnen der Muth entfallen,

2. Und gaben die Flucht, daß sie den Ebräern entrinnen möchten, die sie sahen gegen ihnen daher ziehen.

Nutz. Lehr: Daß den Feinden der Kirchen ihr böser Rath zu nicht wird, und sie hierdurch in Schrecken gerathen, ist ein Werk der Gerechtigkeit GOttes, v.1.2.

II. 3. Und da die Kinder Israel sahen, daß die Feinde flohen, eilten sie ihnen nach mit grossem Geschrey und Drometen.

Nutz. Vermahnung: Die Gelegenheit, nützliche Dinge auszurichten, soll man nicht versäumen, wie allhie das Volk Israel, v.3.

4. Weil aber der Assyrer Ordnung zertrennt war, und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen, schlugen sie alle, die sie ereilen kunten.

5. Und Ozias sandte zu allen Städten im Land Israel,

6. Daß man in allen Städten auf war, und jagte den Feinden nach, bis zum Land hinaus.

7. Aber das übrige Volk zu Bethulia fiel in der Assyrer Läger, und plünderten und führten hinweg, was die Assyrer da gelassen hatten, und brachten groß Gut davon.

8. Die andern aber, da sie wieder kamen, brachten sie mit sich alles, was jene mit sich geführt hatten, an Vieh und anderm: und das ganze Land ward reich von solchem Raub.

III. Jojakim. Jud.4,5. 9. Darnach kam * Jojakim, der Hohepriester, von Jerusalem, gen Bethulia, mit allen Priestern, daß sie Judith sähen.

10. Und sie gieng hervor zu ihnen. Da preiseten sie sie alle zugleich, und sprachen:

11. Du bist die Krone Jerusalem, du bist die Wonne Israel, du bist eine Ehre des ganzen Volks, daß du solche löbliche That gethan, und Israel so grosse Wolthat erzeigt hast, daß sie GOtt wiederum errettet hat. Gesegnet seyst du vor GOtt ewiglich!

12. Und alles Volk sprach: Amen! Amen!

13. Und da man nun dreyssig Tage lang die Beute ausgetheilt hatte,

14. Gaben sie Judith köstliche Geräthe, so Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleider und Edelgestein.

Nutz. Vermahnung: Daß wir die, so sich um die Kirche wol verdient, ehren, und ihnen wieder Guts thun sollen, wie von den Kindern Israel der Judith widerfahren, v.9—14.

15. Und war jederman frölich, sungen und sprungen, beyde jung und alt.

## Das sechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist das Triumph-Lied, da der Eingang, und denn ein dreyfacher Lob-Spruch über GOttes Wolthaten, in acht zu nehmen, v.1—21. II. Wiederholung des Triumphs zu Bethulia, v.22—25. III. Die übrige Lebens-Zeit Judith, und ihr Absterben, wobey v.30. wol Bedenkens werth diese Wort: Weil Judith lebte, und lang hernach, durfte niemand Israel überziehen, v.26—31.

I. 1. Da sang Judith dem HERRN diß Lied, und sprach:

I. 2. Spielet dem HErrn mit Paucken, und klinget Ihm mit Cymbeln, singet Ihm ein neues Lied, seyd frölich, und ruffet seinen Namen an.

3. Der HERR ists, der den Kriegen steuren kan, HERR heisset sein Name.

4. Er streitet für sein Volk, daß Er uns errettete von allen unsern Feinden.

5. Assur kam vom Gebirg von Mitternacht, *Jud.2,11. mit einer grossen Macht: seine *Menge bedeckte die Wasser, und seine Pferde bedeckten das Land.

6. Er dräute mein Land zu verbrennen, und meine Mannschaft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der HERR, der Allmächtige GOtt, hat ihn gestraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben.

8. Denn kein Mann, noch kein Krieger, hat ihn umbracht, und kein Ries hat ihn angegriffen, *Jud.12,7. sondern *Judith, die Tochter Merari, hat ihn nidergelegt mit ihrer Schönheit.

9. Denn sie legte ihre Wittwen-Kleider ab, und zog ihre schöne Kleider an, zur Freude den Kindern Israel.

10. Sie bestrich sich mit köstlichem Wasser, und flochte ihre Haar ein, ihn zu betriegen.

11. Ihre schöne Schuh verblendeten ihn, ihre Schönheit fieng sein Herz; aber sie hieb ihm der Kopf ab,

12. Daß sich die Persen und Meden entsetzten, vor solcher kühnen That.

13. Und der Assyrer Heer heulte, da meine Elenden hervor kamen, so für Durst verschmachtet waren.

14. Die Knaben erstachen die Assyrer, und schlugen sie in die Flucht wie Kinder: sie sind vertilgt von dem Heer des HERRN meines GOttes.

15. Lasset uns singen ein neues Lied dem HErrn unserm GOTT!

16. HERR GOTT, Du bist der mächtige GOTT, der grosse Thaten thut; und niemand kan Dir widerstehen;

17. Es muß Dir alles dienen: denn *was Du sprichst, das muß geschehen. Wo Du einem einen Muth gibst, das muß fortgehen, und deinem Wort kan niemand Widerstand thun. *Ps.33,9.

18. Die Berge müssen zittern, und die Felsen zerschmelzen wie Wachs vor Dir.

19. Aber die Dich fürchten, denen erzeigest Du grosse Gnade. Denn alles Opfer und Fett ist viel zu gering vor Dir; aber den HERRN fürchten, das ist sehr groß.

20. Wehe den Heyden, die mein Volk verfolgen: denn der allmächtige HERR rächet sie, und suchet sie heim zur Zeit der Rache.

21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmen, und werden brennen und heulen in Ewigkeit.

Nutz. Lehr: Daß sich GOTT an den Verfolgern seiner Kirchen, und allen Unbußfertigen, zu seiner Zeit räche, und in die ewige Verdammnis stosse, v.20.21.

II. 22. Nach solchem Sieg zog alles Volk von Bethulia gen Jerusalem, den HErrn anzubeten; und reinigten sich, und opferten Brandopfer, und was sie gelobt hatten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOtt, wegen empfangenen grossen Wolthaten, (mit herzlichem Dank) anbeten, und das schuldige Brandopfer des Gehorsams Ihm darbringen sollen, v.22.

23. Und Judith hängte auf im Tempel alle Waffen Holofernis, und den Vorhang, den sie von seinem Bett genommen hatte, daß es dem HErrn verbannet solte seyn ewiglich.

24. Und das Volk war frölich zu Jerusalem bey dem Heiligthum, mit der Judith, drey Monden lang, und feyerten den Sieg.

25. Darnach zog jederman wieder heim. Und Judith kam auch wieder gen Bethulia, und ward hochgeehret im ganzen Land Israel.

III. 26. Und sie nahm keinen Mann nach ihres ersten Mannes Manasses Tod.

27. Und sie ward sehr alt, und bliebe in ihres Mannes Haus, bis sie hundert und fünf Jahr alt ward.

28. Und ihre Magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia, und man begrub sie bey ihrem Mann Manasse.

29. Und das Volk* traurete um sie, siben Tage lang. Und all ihr Gut theilte sie unter ihres Mannes Freunde. *Gen.50,10.

Nutz. Lehr: Daß auf ein tugendhaftes Leben auch Ehre nach dem Tod erfolge, wie an Judith zu sehen, v.28.29.

30. Und weil sie lebte, und dazu lang hernach, durfte niemand Israel überziehen.

31. Und der Tag dieses Siegs wird bey den Ebräern für ein groß Fest gehalten, und von ihnen gefeyret ewiglich.

## ENDE des Buchs Judith.

# Vorrede auf die Weisheit Salomonis.

Diß Buch ist lange Zeit im Zank gestanden, obs unter die Bücher der Heiligen Schrift des Alten Testaments zu rechnen seyn solte, oder nicht, sonderlich weil der Dichter sich hören lässt im 9. Cap. v. 7. als redet in diesem ganzen Buch der König Salomo, welcher auch von der Weisheit, im Buch der Könige, hoch gerühmet wird. Aber die alten Väter habens stracks aus der Heiligen Schrift gesondert, und gehalten, es sey unter der Person des Königs Salomonis gemacht, auf daß es, um solches hochberühmten Königs Namen und Person willen, desto mehr geacht, und grösser Ansehen hätte bey den Gewaltigen auf Erden; an welche es vornemlich geschrieben ist, und vielleicht längst untergangen wäre, wo es der Meister, so er geringes Ansehens gewesen, unter seinem Namen hätte lassen ausgehen.

Sie halten aber, es solle Philo dieses Buchs Meister seyn, welcher ohne Zweifel der allergelehrtesten und weisesten Jüden einer gewesen ist, so das Jüdische Volk nach den Propheten gehabt hat, wie er das mit andern Büchern und Thaten bewiesen hat. Denn zur Zeit des Kayserς Caliaula, da die Jüden durch etliche Griechen, als Appion von Alexandria, und andere mehr, aufs allerschändlichste wurden mit Läster-Schriften und Schmachreden geschändet, und darnach vor dem Kayser aufs allergiftigste angegeben, und verklagt, ward genannter Philo vom Jüdischen Volk zum Kayser geschickt, die Jüden zu verantworten, und zu entschuldigen. Als aber der Kayser so gar erbittert war auf die Jüden, daß er sie von sich weiset, und nicht hören wolte, da ließ sich Philo als ein Mann voll Muths und Trostes hören, und sprach zu seinen Jüden: Wolan, lieben Brüder! erschrecket deß nicht, und seyd getrost, weil Menschen Hülf uns abgesagt, so wird gewißlich GOttes Hülfe bey uns seyn.

Ursach warum diß Buch geschrieben. Boshaftige Zungen.

Aus solchem Grund und Ursach, dünket mich, sey diß Buch geflossen, daß Philo, dieweil seine, und der Jüden Sache und Recht, nicht hat mögen Statt finden vor dem Kayser, wendet er sich zu GOtt, und drohet den Gewaltigen und bösen Mäulern, mit GOttes Gericht. Darum redet er auch so heftig und scharf, im 1. und 2. Capitel, wider die giftigen, bösen Zungen, so den Gerechten und Unschuldigen, um der Warheit willen, verfolgen und umbringen. Und hernach wider die Gewaltigen einführet die grossen Exempel Göttliches Gerichts, so GOTT über den König Pharao und die Egypter geübt hat, um der Kinder Israel willen. Und thuts mit so treflichen heftigen Worten, als wolt er gern, beyde den Kayser, die Römer, und die giftigen Zungen der Griechen, so wider die Jüden tobten, mit einem jeglichen Wort treffen, und durch solche mächtige Exempel abschröcken, und die Jüden trösten.

Viel Kirchen-Gesanges ist aus diesen Buch gemacht.

Aber hernachmals ist diß Buch von vielen für ein recht Buch der Heiligen Schrift gehalten, sonderlich aber in der Römischen Kirchen also hoch und schön gehalten, daß freylich kaum aus einem Buch in der Schrift so viel Gesangs gemacht ist, als aus diesem, vielleicht aus der Ursach: Weil in diesem Buch die Tyrannen so heftig mit Worten gestraft, und angegriffen, wiederum die Heiligen und Märtyrer so höchlich getröstet werden, und zu Rom die Christen, mehr denn sonst in aller Welt, verfolgt und gemartert wurden, haben sie diß Buch am meinsten getrieben, als das sich zur Sachen so eben reimet, mit Dräuen wider die Tyrannen, und mit Trösten für die Heiligen. Wiewol sie viel Stück darinnen nicht verstanden, und gar oft bey den Haaren gezogen haben, wie denn auch sonst der ganzen Heiligen Schrift oft geschehen ist, und täglich geschicht.

Grosse Herren sollen das Buch lesen

Wie dem allen, es ist viel gutes Dings darinnen, und wol werth, daß mans lese. Sonderlich aber solten es lesen die grossen Hansen, so wider ihre Unterthanen toben, und wider die Unschuldigen, um GOttes Worts willen, wüten. Denn dieselben spricht er an im 6. Cap. v. 10. und bekennet, daß diß Buch an sie geschrieben, da er spricht: Euch Tyrannen gelten meine Rede, &c. Und sehr fein zeiget er, daß die weltlichen Oberherren ihre Gewalt von GOtt haben, und GOttes Amtleute seyen. Aber dräuet ihnen, daß sie tyrannisch solches Göttlichen befohlenen Amts brauchen.

Diß Buch reimet sich wol auf unsere Zeit.

Darum kommt diß Buch nicht uneben zu unserer Zeit an den Tag, dieweil jetzt auch die Tyrannen getrost ihrer Obrigkeit mißbrauchen, wider den, von dem sie solche Obrigkeit haben. Und leben doch wol so schändlich in ihrer Abgötterey, und unchristlichen Heiligkeit, als hie Philo die Römer und Heyden in ihrer Abgötterey beschreibet, daß sichs allenthalben wol reimet auf unsere jetzige Zeit.

Titul dieses Buchs Diß Buch rühmet hoch GOttes Wort. Weisheit heisset in diesem Buch Gottes Wort.

Man nennet es aber die Weisheit Salomonis darum, daß (wie gesagt ist) unter Salomonis Namen und Person gedichtet ist, und die Weisheit gar herrlich rühmet, nemlich, was sie sey, was sie vermag, woher sie komme: Und gefället mir das aus dermassen wol darinnen, daß er das Wort GOttes so hoch rühmet, und alles dem Wort zuschreibet, was GOtt je Wunders gethan hat, beyde an den Feinden, und an seinen Heiligen.

Daraus man klärlich erkennen kan, daß er Weisheit hie heisset, nicht die kluge, hohe Gedanken der heydnischen Lehrer, und menschlicher Vernunft, sondern das heilige Göttliche Wort. Und was du hierinnen Lobes und Preises von der Weisheit hörest, da wisse, daß es nicht anders, denn von dem Wort GOttes gesagt ist. Denn er auch selbst im 16. Cap. v. 7. spricht: Die Kinder Israel seyen nicht durch das Himmel-Brod ernehrt, noch durch die eherne Schlange gesund worden, sondern durch GOttes Wort. Wie Christus Matt. 4 v. 4. auch sagt: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein &c. Darum lehret er, daß die Weisheit nirgend herkomme, denn von GOtt, und führet also aus der Schrift viel Exempel darauf, und gibts der Weisheit, das die Schrift dem Wort GOttes gibt.

Brauch des Worts Weisheit in der Schrift. Weisheit Salomonis.

Solches hab ich desto lieber geredt, daß man gemeiniglich das Wort Weisheit anderst vernimmt, denn es die Schrifft braucht, nemlich, wenn mans höret, so fähret man mit fliegenden Gedanken davon, und meinet, es sey nichts denn Gedanken, so in der weisen Leute Herzen verborgen ligen, und hält dieweil das äusserliche Wort oder Schrift nicht für Weisheit, so doch aller Menschen Gedanken ohne GOttes Wort eitel Lügen und falsche Träume sind. Darum weil dieses Buchs Namen heisset die Weisheit Salomonis, ists gleich so viel gesagt, als spräche ich: Ein Buch Salomonis vom Wort GOttes. Und der Geist der Weisheit nichts anders, denn der Glaube oder Verstand desselben Worts, welchen doch der Heilige Geist gibt. Solcher Glaub oder Geist, vermag alles, und thut, wie diß Buch rühmet im 7. Cap. v. 27.

Geist der Weisheit Diß Buch ist eine Auslegung des ersten Gebots. Alle Weisheit fleusset aus dem ersten Gebot.

Zuletzt ist diß Buch eine rechte Auslegung und Exempel des ersten Gebots, denn hie siehest du, daß er durch und durch lehret, GOtt fürchten und trauen. Schröckt die jenigen mit Exempeln Göttliches Zorns, so sich nicht fürchten, und GOtt verachten. Wiederum tröstet er die jenigen mit Exempel Göttlicher Gnade, so ihm glauben, und trauen, welches nichts anders ist, denn der rechte Verstand des ersten Gebots. Daraus man auch merken kan, daß aus dem ersten Gebot, als aus dem Hauptbrunn, alle Weisheit quillet und fleusset, und freylich dasselbe Gebot die rechte Sonne ist, da alle Weisen bey sehen, was sie sehen. Denn wer GOtt fürchtet und glaubet, der ist voller Weisheit, aller Welt Meister, aller Wort und Werk Mächtiger, aller Lehre und Leben, so vor GOtt gilt, und hilft, Richter. Wiederum, wer das erste Gebot nicht hat, und GOtt weder fürchtet noch trauet, der ist voller Thorheit, kan nichts, und ist nichts. Und das ist die vornehmste Ursach, warum diß Buch wol zu lesen ist, daß man GOTT fürchten und trauen lerne, da Er uns zu helfe mit Gnaden, Amen.

# Die Weisheit Salomonis an die Tyrannen.

Diß Buch, so von Philone (wie etliche dafür halten) geschrieben worden, kan eingetheilet werden in zwey Hauptstücke.

I. Die Erzehlung der Ursachen / so uns zum Verlangen nach der Weisheit bewegen und erwecken können / bis aufs 10. Cap.

II. Erzehlung etlicher Exempeln aus heiliger Schrift / so eben zu diesem Intent gehörig / vom 10. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Anmahnung zur Gerechtigkeit an alle Regenten, v. 1. II. Beweiß und Erzehlung unterschiedlicher Ursachen, v. 2—16.

I. *1. Reg. 3/3 Jes. 56/1.

LIebet * Gerechtigkeit lieb / ihr Regenten auf Erden! Denket / daß der HERR helfen kan / und fürchtet Ihn mit Ernst.

Nutz. Vermahnung: Daß jedermann, bevorab Regenten und Obrigkeit, die Gerechtigkeit lieb haben und befördern sollen, v. 1.

II. *Deut. 4/29. 2. Par. 15/4

2. Denn * Er lässet Sich finden von denen / so Ihn nicht versuchen / und erscheinet denen, die Ihm nicht mißtrauen.

3. Aber ruchloser Dünkel ist fern von GOTT; und wenn die Strafe kommt / beweiset sie / was jene für Narren gewesen sind.

4. Denn die Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seel / und wohnet nicht in einem Leib der Sünden unterworfen.

Nutz. Warnung: Für Bosheit und muthwilligen Sünden wider das Gewissen / mit welchen die himmlische Weisheit / und der wahre Glaube nicht bestehen kan, v. 4.

5. Denn der Heilige Geist / so recht lehret / fleucht die Abgöttischen / und weichet von den Ruchlosen / welche gestraft werden mit den Sünden / die über sie verhänget werden.

6. Denn die Weisheit ist so fromm / daß sie den Lästerer nicht ungestraft lässet. Denn GOtt ist Zeug über alle Gedanken / und erkennet alle Herzen gewiß / und höret alle Wort.

7. Denn der Welt-Kreiß ist voll Geistes des HERRN / und der die Rede kennet / ist allenthalben.

8. Darum kan der nicht verborgen bleiben / der das Unrecht redet / und das Recht / so ihn * strafen soll / wird sein nicht fehlen. *1. Reg. 2/44.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht / und seine Rede müssen vor den HErrn kommen / daß seine Untugend gestraft werde.

10. Denn des (a) Eiferigen Ohr höret alles / und das Spotten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben.

(a) Eiferigen) Das ist GOttes Ehr.

*Deut. 4/23. 11. * So hütet euch nun vor dem schädlichen Lästern / und enthaltet die Zungen vor dem Fluchen. Denn das ihr heimlich mit einander in die Ohren redet / wird nicht so leer hingehen: denn der Mund / so da leuget / tödtet die Seele.

12. Strebet nicht so nach dem Tod mit eurem Irrthum / und ringet nicht so nach dem Verderben / durch eurer Hände Werk.

*Hes. 18/22 c. 33/11. Sap. 2/23. 13. Denn * GOtt hat den Tod nicht gemacht / und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen /

14. Sondern Er hat alles geschaffen / daß es im Wesen seyn solte / und was in der Welt geschaffen wird / das ist gut / und ist nichts schädliches drinnen.

15. Darzu ist der Höllen Reich nicht auf Erden. (Denn die Gerechtigkeit ist unsterblich.)

16. Sondern die Gottlosen ringen darnach / beyde mit Worten und mit Werken. Denn sie halten (b) ihn für einen Freund / und fahren dahin / und * verbinden sich mit ihm / denn sie sinds auch werth / daß sie seines Theils sind. *Jes. 28/15

(b) Ihn) Den Tod.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Der Epicurer und Spötter gottloses Vorgeben: Was sie halten von diesem und jenem Leben, und wie sie sich in Sünd und Laster einlassen / und die Gerechten verfolgen, v. 1—20. II. Was sie endlich damit ausrichten, v. 21—25.

I. *Hiob 7/1. Ps. 90/10. †Matt. 22/23. 1. Cor. 15/32.

1. DEnn es sind rohe Leute / und sagen: Es ist ein kurz und * mühselig Ding um unser Leben / und wenn ein Mensch dahin ist / so † ists gar aus mit ihm / so weiß man keinen nicht / der aus der Hölle wiederkommen sey.

2. (a) Ohngefehr sind wir geboren / und fahren wieder dahin / als wären wir nie gewesen. Denn das Schnauben in unserer Nasen ist ein Rauch / und unsere Rede ist ein Fünklein / das sich aus unserm Herzen reget.

(a) Ohngefehr) Das ist: Wir werden geboren ohne GOttes Vorsehung oder Rath.

3. Wenn dasselbige verloschen ist / so ist der Leib dahin / wie ein Loderasche / und der Geist zuflattert / wie eine dünne Luft.

Nutz. Lehr: Daß viel rohe Leute und epicurische Spötter in der Welt seyn / welche weder Unsterblichkeit der Seelen / noch ewiges Leben glauben, v. 1. 2. 3.

4. Und unsers Namens wird mit der Zeit vergessen / daß freylich niemand unsers Thuns gedenken wird. Unser Leben fähret dahin / als wäre eine Wolke da gewesen / und zergehet wie ein Nebel / von der Sonnen Glanz zertrieben / und von ihrer Hitze verzehrt.

5. Unsere Zeit ist / * wie ein Schatte dahin fähret / und wenn wir weg sind / ist kein Wiederkehren: denn es ist vest versigelt / daß niemand wieder kommt. *1. Par. 30/15. Sap. 5/9.

6. Wolher nun / * und lasset uns wol leben / weils da ist / und unsers Leibs brauchen / weil er jung ist! *Jes. 22/13 c. 56/12. 1. Cor. 15/32.

7. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen / und lasset uns die (b) Mayen-Blumen nicht versäumen!

(b) Mayen-Blumen) Das ist: Lasset uns unsere schöne und frische Jugend brauchen, ehe wir alt und untüchtig werden.

8. Lasset uns Kränze tragen von jungen Rosen / ehe sie welk werden!

9. Unser keiner lasse ihm fehlen mit (c) Prangen / daß man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind; wir haben doch nicht mehr davon / denn Das!

(c) Prangen) Im Sause leben.

10. Lasset uns den armen Gerechten überwältigen / und keiner Wittwen noch alten Mannes schonen. Lasset uns der alten Greisen Strafe nicht achten.

11. Was wir nur thun können / das soll recht seyn: denn wer nicht thun kan / was ihn gelüstet / der gilt nichts!

12. So lasset uns auf den Gerechten lauren, denn er macht uns viel Unlust, und setzet sich wider unser Thun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und ruffet aus unser Wesen für Sünde.

13. Er gibt vor, daß er GOtt kenne, und rühmet sich GOttes Kind;

14. Straft, was wir im Herzen haben.

15. Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen: denn sein Leben reimet sich nichts mit dem andern, und sein Wesen ist gar ein anders.

16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unser Thun, als einen Unflat, und gibt für, wie es die Gerechten zu letzt gut haben werden, und rühmet, daß GOTT sein Vater sey.

17. So lasset doch sehen, ob sein Wort wahr sey, und versuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will.

*Ps.22,9. Matth.27, 43. 18. Ist* der Gerechte GOttes Sohn, so wird Er ihm helfen, und erretten von der Hand der Widersacher.

19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn stöchen, daß wir sehen, wie fromm er sey, und erkennen, wie geduldig er sey.

*Jer.11,19 20. Wir wollen ihn* zum schändlichen Tod verdammen: da wird man ihn kennen an seinen Worten.

II. *Rom.1,22 21. Solches schlagen sie an, und* fehlen: ihre Bosheit hat sie verblendt,

22. Daß sie GOttes heimlich Gericht nicht erkennen. Denn sie haben die Hofnung nicht, daß ein heilig Leben belohnet werde, und achten der Ehre nichts, so unsträfliche Seelen haben werden.

*Gen.1,27. c.2,7. c.5,2. Sir.17,3. 23. Denn GOTT * hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat ihn gemacht zum Bild, daß er gleich seyn soll, wie Er ist.

*Gen.3,1. Rom.5,12. 24. Aber* durchs Teufels Neid ist der Tod in die Welt kommen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt den Menschen zu seinem Ebenbild, und zum ewigen Leben erschaffen, und der Sünden und des Todes Ursach nicht sey, v.23.24.

25. Und die seines Theils sind, helfen auch darzu.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von der Seligkeit der Gerechten vor GOtt, v.1—9. II. Von der Unseligkeit oder Verdammnis der Gottlosen, v.10.11. III. Von der Gottlosen Fruchtbarkeit, und der Frommen Unfruchtbarkeit im Ehestand, v.12—15. IV. Insonderheit von den Ehebrechern, und denen Kindern, so im Ehebruch gezeuget werden, v.16—19. 1—6.

I. *Deut.33, 3. 1. Aber * der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Qual rühret sie an.

*Sap.5,4. 2. * Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet,

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben, aber sie sind im Friede.

Nutz. Lehr: Daß der Glaubigen Seelen, nach ihrem Abschied aus diesem Leben, in der Hand GOttes, und ewiger Seligkeit seyn, v.1.2.3.

*Rom.8,24 2.Cor.5,2. 1.Pet.1,13 4. Ob sie wol vor den Menschen viel Leidens haben, so sind sie doch* gewisser Hofnung, daß sie nimmermehr sterben.

*Deut.8,2. Jes.48,10. 5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren: denn* GOTT versucht sie, und findet sie, daß sie Sein werth sind.

6. Er prüfet sie, wie Gold im Ofen, und nimmt sie an, wie ein völliges Opfer.

7. Und zur Zeit, wenn GOTT darein sehen wird, werden sie helle *scheinen, und daher fahren, wie Flammen über den (a) Stoppeln. *Dan.12,3. Matth.13, 43.

(a) Stoppeln) Sind die Heyden und Gottlosen.

*Matt.19, 28. 1.Cor.6,2 8. Sie* werden die Heyden richten, und herrschen über alle Völker, und der HERR wird ewiglich über sie herrschen.

9. Denn die Ihm vertrauen, die erfahren, daß Er treulich hält, und die treu sind in der Liebe, lässt Er Ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit, und Er hat ein Aufsehen auf seine Auserwehlten.

U. *Dan.12,2 Matth.25, 41. Luc.13,27. Joh.5,29. 10. Aber die* Gottlosen werden gestraft werden, gleich wie sie fürchten, denn sie achten des Gerechten nicht, und weichen vom HErrn.

Nutz. Lehr: Daß hingegen der Gottlosen Seelen nach dem Tod, wegen ihres Abweichens vom HErrn, in die ewige Höllen-Strafe kommen, v.10.

11. Denn wer die Weisheit und die Ruthe verachtet, der ist unselig, und ihre Hofnung ist nichts, und ihre Arbeit ist umsonst, und ihr Thun ist kein nütz.

III. 12. Ihre (b) Weiber sind Närrin, und ihre Kinder boshaftig: verflucht ist, was von ihnen geboren ist.

(b) Weiber) Was hie bis zum Ende des Capitels von Weibern und Kindern geredt wird, soll man verstehen prophetisch, das ist: Von Landen und Leuten. Wie die Propheten, Babylon, Jerusalem, Israel, eine Tochter oder Weib nennen, und Hurerey, Abgötterey, Bett, Kirchen und Altar.

*Jes.54,1. Luc.23,29. Gal.4,27. 13. Denn * selig ist die Unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen Bettes, dieselbige wirds geniessen zur Zeit, wenn man die Seelen richten wird.

14. Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer, der nichts Unrechts mit seiner Hand thut, noch Arges wider den HErrn denkt, dem wird gegeben, für seinen Glauben, eine sonderliche Gabe, und ein besser Theil im Tempel des HErrn.

*Jes.56,2. 15. Denn * gute Arbeit gibt herrlichen Lohn, und die (c) Wurzel des Verstands verfaulet nicht.

(c) Die Wurzel des Verstands) Wer in GOttes Wort wol versucht ist, und viel erlitten hat, der wird grünen und blühen ewiglich, Psal.1,3.

Nutz. Trost: Daß GOtt seiner Glaubigen Arbeit im Glauben und in der Liebe, hie und dort herrlich aus Gnaden belohne, v.15.

IV. 16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeyen nicht, und der Same aus unrechtem Bett wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lang lebten, so müssen sie doch endlich zu Schanden werden, und ihr Alter wird doch zu letzt ohne Ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald, so haben sie doch nichts zu hoffen, noch Trost zur Zeit des Gerichts.

19. Denn die Ungerechten nehmen ein bös Ende.

Cap.4. 1. Besser ists, keine Kinder haben, so man fromm ist: denn dasselbige bringet ewiges Lob; denn es wird beyde bey GOtt und den Menschen gerühmt.

2. Wo es ist, da nimmt man es zum Exempel an. Wers aber nicht hat, der wünschet es doch, und pranget im ewigen Kranz, und behält den Sieg des keuschen Kampfs.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütz; und was aus der Hurerey gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, noch gewissen Grund setzen.

*Ps.37,35. 36.38. Matt.7,26 4. Und ob sie eine Zeitlang* an den Zweigen grünen, weil sie so gar lose stehen, werden sie vom Wind bewegt, und vom starken Wind ausgerottet.

*Matth.7, 19. 5. Und die unzeitigen Aeste * werden zerbrochen, und ihre Frucht ist kein nütz, unreif zu essen, und zu nichts tügend.

6. Denn die Kinder, so aus unehlichem Beyschlaf geboren werden, müssen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wenn man sie fraget.

Nutz. Warnung: Daß man sich für Ehebruch und Hurerey treulich vorsehen und hüten soll, v.16—6.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Trost-Spruch über das zeitliche Absterben der Frommen, v.7—14. II. Das spöttische Urtheil der Gottlosen hiervon, v.15.16.17. III. Die Strafe über solche Spötter, v.18.19.20.

I. 7. Aber der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruh.

8. (Denn das Alter ist ehrlich, nicht das lang lebet, oder viel Jahr hat.

9. Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbefleckt Leben ist das rechte Alter!)

*Gen.5/24. Jes.57/2. Sir.44/16. Heb.11/5. 10. Denn* er gefällt GOtt wol, und ist Ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern,

11. Und wird hingeruckt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betriege.

12. Denn die bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reitzende Lust verkehret unschuldige Herzen.

13. Er wird bald vollkommen werden, und hat viel Jahr erfüllt.

14. Denn seine Seel gefället GOtt; darum eilet Er mit ihm aus dem bösen Leben.

Nutz. Lehr: Daß es manchem Menschen nützlich und heilsam ist, nach GOttes Willen in der Kindheit zu sterben, wegen Gefahr der Verführung in falsche Lehre oder Bosheit des Lebens, v.10. 11—14.

II. 15. Aber die Leute, so es sehen, achtens nicht, und nehmen es nicht zu Herzen, nemlich, daß die Heiligen GOttes in Gnad und Barmherzigkeit sind, und daß Er ein Auffsehen auf seine Auserwehlten hat.

Nutz. Lehr: Daß die sichern Leute weder andere, noch ihr eigen Ende des Lebens bedenken, und im Unglauben dahin fahren ins Verderben, v.15.

16. Denn es verdammt der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen, und ein Junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wol des Weisen Ende; aber sie merken nicht, was der HErr über ihn bedenkt, und warum Er ihn bewahret.

III. 18. Sie sehens wol, und achtens nicht, denn der HERR verlachet sie. Und werden darnach schändlich fallen, und eine Schmach seyn unter den Todten ewiglich.

19. Und Er wird sie unversehens hernider stürzen, und wird sie aus dem Grund reissen, daß sie gar zu Boden gehen.

20. Und sie werden in Aengsten seyn, und ihr Gedächtnis wird verlohren seyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden, und ihre eigene Sünden werden sie unter Augen schelten.

Nutz. Lehr: Daß ein Jüngstes Gericht sey, in welches alle Gottlosen mit bösem Gewissen verzagt kommen, und wegen ihrer Sünden verdammt werden sollen, v.20.

## Das fünfte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Beschreibung der Freudigkeit, in den Gerechten am Jüngsten Tag, v.1. II. Das Schrecken der Gottlosen, wenn sie jener Seligkeit sehen, v.2. III. Ihr Jammer-Gespräch hiervon, v.3—15. IV. Der Gerechten Belohnung und die Straf über die Gottlosen, v.16—24.

I. 1. Alsdenn wird der Gerechte stehen mit grosser Freudigkeit, wider die, so ihn geängstet haben, und so seine(a) Arbeit verworfen haben.

(a) Arbeit) Seine Lehr und sein Thun.

Nutz. Trost: Daß die Gerechten, die allhie viel erlitten, am Jüngsten Tag mit grosser Freudigkeit, und in unaussprechlicher Herrlichkeit vor GOtt erscheinen werden, v.1.

II. 2. Wenn dieselbigen denn solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hatten.

Nutz. Lehr: Daß die Verfolger der Glaubigen vor der herrlichen Seligkeit derer, die sie hie verfolgt, am letzten Gerichts-Tag grausam erschrecken werden, v.2.

3. Und werden unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen:

III. Das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein hönisch Beyspiel.

4. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande.

5. Wie ist er nun gezehlt unter die Kinder GOttes, und sein Erb ist unter den Heiligen!

Nutz. Trost: Was für ein Wechsel am Jüngsten Tag bey den Christlichen geduldigen Creutzträgern erfolgen werde, v.3.4.5.

6. Darum so haben wir des rechten Wegs gefehlt, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonn ist uns nicht aufgangen.

7. Wir haben eitel unrechte und schädliche Wege gegangen, und haben gewandelt wüste Umwege; aber des HERRN Weg haben wir nicht gewust.

8. Was hilft uns nun der Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum samt dem Hochmuth?

9. Es ist alles dahin gefahren wie ein Schatte, und wie ein Geschrey, das vorüber fähret.

10. Wie ein Schif auf den Wasserwogen dahin läuft, welches man, *so es vorüber ist, keine Spur finden kan, noch desselbigen Bahn in der Flut. *Sap.2/5.

11. Oder wie ein Vogel, der durch die Luft fleugt, da man seines Wegs keine Spur finden kan: denn er regt und schlägt in die leichte Luft, treibet und zertheilet sie mit seinen schwebenden Flügeln, und darnach findet man kein Zeichen solches Flugs drinnen.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel, da die zertheilte Luft bald wieder zusammen fällt, daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kan.

13. Also auch wir, nachdem wir geboren sind gewesen, haben wir ein Ende genommen,

14. Und haben kein Zeichen der Tugend bewesen; aber in unserer Bosheit sind wir verzehrt.

15. Denn des Gottlosen Hofnung ist* wie ein Staub vom Wind zerstreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Wind verwehet, und wie man eines vergisset, der nur einen Tag Gast gewesen ist. *Ps.1/4. Hiob 8/9. Prov.10/25. c.11/7.

IV. 16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben, und der HERR ist ihr(b) Lohn, und der Höchste sorget für sie.

(b) Lohn) Ihr Gut und Reichthum.

17. Darum werden sie empfahen ein herrliches Reich, und eine schöne Krone, von der Hand des HErrn. Denn* Er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm vertheidigen. *Ps.25/1.

Nutz. Lehr: Von der lieblichen Freud, und herrlichem Reich der Glaubigen im ewigen Leben, v.16.17.

18. Er* wird seinen Eifer nehmen zum †Harnisch *Ps.18/9. †Ps 7/13.

und

*Jes.59,17 Eph.6,14. und wird die Creatur rüsten zur Rach über die Feinde.
19. Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs, und wird das ernste Gericht aufsetzen zum Helm.
20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schild.
21. Er wird den strengen Zorn wetzen zum Schwert, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen.
22. Die Geschoß der Blitzen werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken, als von einem hart gespannten Bogen, fahren zum Ziel,
23. Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerschläge. So wird auch des Meers Wasser wider sie wüten, und die Ströme werden sich mit einander heftig ergiessen.
24. Und wird auch ein starker Wind sich wider sie legen, und wird sie wie Wirbel zerstreuen.

## Das sechste Capitel

Hält in sich eine scharfe Predigt an die Regenten, daß sie die Ungerechtigkeit fliehen, und hingegen der Gerechtigkeit sich befleissigen sollen, in vier Theilen. I. Ist der Inhalt der ganzen Predigt, und gleichsam der Titul, v.1. II. Die Ermunterung zum Aufmerken, v.2.3.4. III. Die Ungebühr der Regenten und Dräuung der Strafe, v.5—9. IV. Sonderbare Vermahnung zur rechten Weisheit und derselben Lob, v.10—27.

I. 1. Ungerechtigkeit verwüstet alle Land; und bös Leben stürzet die Stüle der Gewaltigen.

Nutz. Warnung: Für Ungerechtigkeit, um welcher willen die Länder verwüstet, und die Regiment umgekehret werden, v.1.

II. 2. So höret nun, ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter auf Erden!
3. Nehmet zu Ohren, die ihr über viel herrschet, die ihr euch erhebet über den Völkern!
*Joh.19,11 Rom.13,1. 4. Denn * euch ist die Obrigkeit gegeben vom HERRN, und die Gewalt vom Höchsten; welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet.

Nutz. Lehr: Daß GOTT der Obrigkeit ihre Gewalt gebe, dem sie auch Rechenschaft von ihrem Thun werden dermaleins geben müssen, vers.4.

III. *Ps.82,7. 5. Denn * ihr seyd seines Reichs Amt-Leute; Aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HERR geordnet hat.
6. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen; und es wird gar ein scharf Gericht gehen über die Oberherren.
7. Denn den Geringen widerfähret Gnade; aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden.
*Sir.35,16 Deut.10,17. 2.Par.19,7 8. Denn der, so aller HERR ist, * wird keines Person fürchten, noch die Macht scheuen. Er hat beyde die Kleinen und Grossen gemacht, und sorget für alle gleich.
9. Aber die Mächtigen aber wird ein stark Gericht gehalten werden.

Nutz. Lehr: Je höhers Standes und Gewalt einer ist, je schröcklicher wird er gestraft, wenn er wider GOtt sündiget, und unrecht thut, v.7.8.9.

IV. Weisheit. 10. Mit euch Tyrannen rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß euch nicht fehle
11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten, und wer dieselbige wollernet, der wird wol bestehen.
12. So lasset euch nun meine Rede gefallen; begehret sie, und lasset euch lehren.
13. Denn die Weisheit ist schön und unvergänglich, und lässet sich finden von denen, die sie lieb haben, und lässet sich finden von denen, die sie suchen.
14. Ja, sie begegnet, und gibt sich selbst zu erkennen, denen, die sie gern haben.
15. Wer sie gern bald hätte, darf nicht viel Müh, er findet sie vor seiner Thür auf ihn warten.
16. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte Klugheit; und wer wacker ist nach ihr, darf nicht lang sorgen.
17. Denn sie gehet umher, und suchet, wer ihr werth sey, und erscheinet ihm gern unterwegen, und hat acht auf ihn, daß sie ihm begegne.
18. Denn wer sich gern lässet weisen, da ist gewißlich der Weisheit Anfang; wer sie aber achtet, der lässet sich gern weisen.
19. Wer sich gern weisen lässet, der hält ihre Gebot. Wo man aber die Gebot hält, da ist ein heilig Leben gewiß.
20. Wer aber ein heilig Leben führet, der ist GOTT nahe.

Nutz. Lehr: Daß zu Erlangung der himmlischen Weisheit die wahre Gottseligkeit und heiliges Leben gehöre, v.18.19.20.

21. Wer nun Lust hat zur Weisheit, den macht sie zum Herrn.
22. Wolt ihr nun, ihr Tyrannen im Volk, gern Könige und Fürsten seyn,
23. So haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrschet.
24. Was aber Weisheit ist, und woher sie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimnis nicht verbergen; sondern forschen vom Anfang der Creaturen, und will sie öffentlich zu erkennen dargeben, und will der Warheit nicht sparen.
25. Denn ich will mit dem giftigen Neid nicht zu thun haben: denn derselbige hat nichts an der Weisheit.
26. Wenn aber der Weisen viel ist, das ist der Welt Heil, und ein kluger König ist des Volks Glück.
27. Darum lasset euch weisen durch meine Wort, das wird euch frommen.

## Das sibende Capitel

Führet ein die Person Salomonis redend, in vier Theilen. I. Von der Gleichheit aller Menschen in der Geburt, Erziehung und Sterben: Welche Salomon mit seinem Exempel erweiset, v.1—6. II. Von seinem (des Salomonis) Vorzug vor vielen wegen der Weisheit, und wie hoch er sie gehalten, v.7—21. III. Von dem Heiligen Geist, v.22.23. IV. Von den Eigenschaften der Weisheit, v.24—30.1.

I. 1. Ich bin auch ein sterblicher Mensch, gleich wie die andern, geboren vom Geschlecht des ersten geschaffenen Menschen,
*Hiob 10,10. 2. Und bin ein Fleisch gebildet, * zehen Monden lang im Blut zusammen geronnen, aus Manns-Samen, durch Lust im Beyschlaffen.
3. Und hab auch, da ich geboren war, Odem geholt aus der gemeinen Luft, und bin auch gefallen aufs Erdreich, das uns alle gleich trägt; und Weinen ist auch, gleichwie der andern, meine erste Stimme gewesen,
4. Und bin in den Windeln auferzogen, mit Sorgen.
5. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt;
*Hiob 1,21 1.Tim.6,7. 6. Sondern * sie haben alle einerley Eingang in das Leben, und gleichen Ausgang.

Nutz. Warnung: Weil wir Menschen alle einerley Anfang und Ausgang des Lebens haben, soll sich keiner wider den andern zur Ungebühr erheben, v.1—6.

II. Weisheit der edelste Schatz. 7. Darum so bat ich, und ward mir Klugheit gegeben: ich rief, und mir kam der Geist der Weisheit.
8. Und ich hielte sie theurer denn Königreiche

und Fürstenthümer, und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

*Hiob 28, 15. Prov.3,14. seqq.8,11.

9. Ich *gleichte ihr keinen Edelstein, denn alles Gold ist gegen sie, wie geringer Sand, und Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen.

10. Ich hatte sie lieber, denn gesunden und schönen Leib, und erwehlte sie mir zum Licht: denn der Glanz, so von ihr gehet, verlöschet nicht.

*1.Reg.3, 13. Matt.6,33

11. Es *kam mir aber alles Gutes mit ihr, und unzehlich Reichthum in ihrer Hand.

12. Ich war in allen Dingen frölich; das macht, die Weisheit gieng mir in denselbigen vor, ich wusts aber nicht, daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich hab ichs gelernt, mildiglich theil ichs mit, ich will ihren Reichthum nicht verbergen.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz, welches, so da gebrauchen, werden GOttes Freunde, und sind angenehm, darum, daß ihnen gegeben ist, sich lassen zu weisen.

Nutz. Trost: Daß die nach der himmlischen Weisheit (in wahrer Gottesfurcht) streben, GOttes Freunde und Ihm angenehm sind, v.14.

15. GOTT hat mir gegeben weislich zu reden, und nach solcher Gabe der Weisheit recht gedenken. Denn Er ists, der auf dem Weg der Weisheit führet, und die Weisen regieret.

16. Denn in seiner Hand sind beyde wir selbst und unsere Rede, darzu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäfte.

17. Denn Er hat mir gegeben gewisse Erkänntnis alles Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht ist, und die Kraft der Element.

18. Der Zeit Anfang, End und Mittel, wie der Tag zu und abnimmt, wie die Zeit des Jahres sich ändert.

19. Und wie das Jahr herum läuft; wie die Sterne stehen.

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere, wie der Wind so stürmet, und was die Leute im Sinn haben, mancherley Art der Pflanzen, und (a) Kraft der Wurzeln.

(a) Alle Welt kennet diese Dinge deß mehren theils; aber allein die Glaubigen wissen, daß sie GOttes Creatur, und durchs Wort und GOttes Weisheit geschaffen sind.

21. Ich weiß alles, was heimlich und verborgen ist: denn die Weisheit, so aller Kunst Meister ist, lehret michs.

III. 22. Denn es ist in ihr der Geist, der verständig ist, heilig, einig, manchfaltig, scharf, behend, beredt, rein, klar, sanft, freundlich, ernst, frey, wolthätig,

23. Leutselig, vest, gewiß, sicher, vermag alles, sihet alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, scharf sie sind.

Nutz. Lehr: Von GOtt dem Heiligen Geist, und seinen Gaben, die Er in den Gottseligen wirket, v.22.23.

IV. 24. Denn die Weisheit ist das allerbehendeste, sie fähret und gehet durch alles, so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das Hauchen der Göttlichen Kraft, und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kan nichts unreines zu ihr kommen.

*Ebr.1,3. 26. Denn sie ist *ein Glanz des ewigen Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der Göttlichen Kraft, und ein Bild seiner Gütigkeit.

27. Sie ist einig, und thut doch alles; sie bleibet das sie ist, und verneuert doch alles, und für und für gibt sie sich in die heiligen Seelen, und macht GOttes Freunde und Propheten.

28. Denn GOtt liebet niemand, er bleibe denn bey der Weisheit.

29. Sie gehet einher, herrlicher denn die Sonn, und alle Sterne; und gegen das Licht gerechnet, gehet sie weit vor.

Nutz. Lehr: Daß GOTT die jenigen liebe, erleuchte und heilige, die der himmlischen Weisheit und wahren Gottesfurcht ergeben sind, v.27.28.29.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

## Cap.8.

1. Sie reichet von einem End zum andern gewaltiglich, und regieret alles wol.

### Das achte Capitel

Erzehlet die Ursachen, warum Salomo die Weisheit (welche in Gestalt einer Jungfrauen eingeführet wird) so hoch gehalten, in fünf Theilen. I. Wegen ihrer Schöne, v.2. II. Wegen ihres Adels, v.3.4. III. Wegen ihres Reichthums, v.5. IV. Wegen ihrer Kunst, Werke und Wirkung, v.6—18. V. Weil er von Jugend auf Gelegenheit hierzu gehabt, v.19.20.21.

I. Weisheit. 2. Dieselbe hab ich geliebt und gesucht, von meiner Jugend auf, und gedachte mir sie zur Braut zu nehmen: denn ich hab ihre Schöne lieb gewonnen.

Nutz. Vermahnung: Daß man von Jugend auf nach der Weisheit, oder Erkänntnis GOttes, und der Furcht des HErrn trachten soll, vers.2.

II. 3. Sie ist herrliches Adels: denn ihr Wesen ist bey GOtt, und der HERR aller Dinge hat sie lieb.

Nutz. Lehr: Daß der rechte Adel nicht im Geblüt, sondern in der Weisheit und Tugend bestehe, v.4.

4. Sie ist der heimliche Rath im Erkänntnis GOttes, und ein Angeber seiner Werke.

III. 5. Ist Reichthum ein köstlich Ding im Leben? Was ist reicher denn die Weisheit, die alles schaft?

Nutz. Lehr: Daß die Weisheit aller Welt Reichthum übertreffe, vers.5.

IV. 6. Thuts aber Klugheit? Wer ist unter allen ein künstlicher Meister, denn sie?

7. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb? Ihre Arbeit ist eitel Tugend; denn sie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und (a) Stärke, welche das allernützeste sind im menschlichen Leben.

(a) Stärke) Das ist: Mannlich, muthig, getrost und freudig seyn.

8. Begehret einer viel Dinges zu wissen, so kan sie errathen, beyde was vergangen, und zukünftig ist. Sie verstehet sich auf verdeckte Worte, und weiß die Rätzel aufzulösen. Zeichen und Wunder weiß sie zuvor, und wie es zun Zeiten und Stunden ergehen soll.

9. Ich habs beschlossen, mir sie zur Gespielin zu nehmen: denn ich weiß, daß sie mir ein guter Rathgeber seyn wird, und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit.

Nutz. Lehr: Daß guter Rath und Trost in Sorgen und Traurigkeit von der Weisheit und aus GOttes Wort herkomme, v.9.

10. Ein Jüngling hat durch dieselbe, Herrlichkeit bey dem Volk, und Ehre bey den Alten.

11. Ich werde scharf erfunden werden im Gericht, und bey den Gewaltigen wird man sich mein verwundern.

12. Wenn ich schweige, werden sie auf mich harren; wenn ich rede, werden sie aufmerken; wenn ich fort rede, werden sie die Hände auf ihren Mund legen.

13. Ich werde einen unsterblichen Namen durch sie bekommen, und ein ewiges Gedächtnis bey meinen Nachkommen lassen.

14. Ich werde Leute regieren, und Heyden werden mir unterthan seyn.

15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten, wenn sie mich hören, und bey dem Volk werd ich

gütig erfunden, und im Krieg ein Held. Bleib ich aber daheim, so hab ich meine Ruh an ihr,

16. Denn es ist kein Verdruß mit ihr umzugehen, noch Unlust um sie zu seyn, sondern Lust und Freude.

17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu Herzen: denn welche ihre Verwandten sind, haben ewiges Wesen.

18. Und welche ihre Freunde sind, haben reine Wollust, und kommt unendlicher Reichthum durch die (a) Arbeit ihrer Hände, und Klugheit durch ihre Gesellschaft und Gespräch, und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinschaft und Rede. Ich bin umher gegangen zu suchen, daß ich sie zu mir brächte.

(a) Arbeit) Das ist: Durch ihre Lehre und Rath.

V. 19. Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seel.

20. Da ich aber wol erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leib.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders kunte züchtig seyn, es gäbe mirs denn GOtt (und daßselbige war auch Klugheit, erkennen, weß solche Gnad ist) trat ich zum HErrn, und bat Ihn, und sprach von ganzem meinem Herzen:

Nutz. Lehr: Daß Keuschheit und züchtiges Leben eine Gabe GOttes sey, so durch glaubiges Gebet erlanget werden muß, v.21.

## Das neundte Capitel

Begreift ein schön Gebet um die Weisheit, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang, v.1.2.3. II. Die Summa und Inhalt, v.4. III. Der Beweis, oder die Ursachen, warum er um Weisheit so ernstlich anhalte, v.5—19.

I. Ein schön Gebet. 1. O (a) GOtt meiner Väter, und HERR aller Güte! der Du alle Dinge durch dein Wort gemacht,

(a) Hie redet der Dichter selber, und betet ganz in Salomonis Person, zum Exempel allen Fürsten, auch also zu thun, und ist ein ausdermassen schönes Gebet.

Nutz. Lehr: Daß GOtt alle Ding durch sein allmächtiges Wort erschaffen, v.1.

*Gen.1,26. 2. Und * den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen solte über die Creatur, so von Dir gemacht ist,

3. Daß er die Welt regieren solte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechten Herzen richtē.

II. *1.Reg.3/9 2.Par.1/10 4. * Gib mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist, und verwirf mich nicht aus deinen Kindern.

Nutz. Vermahnung: Daß wir um Erlangung der Weisheit, die GOtt gefället, Ihn fleissig anruffen sollen, v.4.

III. *Ps.116,16 5. Denn * ich bin dein Knecht, und deiner Magd Sohn, ein schwacher Mensch, und kurzes Lebens, und zu gering im Verstand des Rechts und Gesetzes.

6. Und wenn gleich einer unter den Menschen-Kindern vollkommen wäre, so gilt er doch nichts, wo er ohne die Weisheit ist, so (b) von Dir kommt.

(b) Sihe!) Die Weisheit kommt allein von GOtt, und ohne sie taugt niemand nichts.

*1.Reg.3, 6.7. 1.Par.29,5 2.Par.1,9. 7. * Du hast mich erwehlt zum König über dein Volk, und zum Richter über deine Söhne und Töchter,

8. Und hiessest mich einen Tempel bauen auf deinem heiligen Berg, und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, der da gleich wäre der heiligen Hütten, welche Du vor Zeiten bereiten liessest,

*Prov.8, 22. Joh.1,2. seqq. 9. Und mit dir deine Weisheit, welche deine Werke weiß, und darbey war, da Du * die Welt machtest, und erkenntest, was Dir wolgefällt, und was richtig ist in deinen Geboten.

10. Sende sie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit; sende sie, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, daß ich (c) erkenne, was Dir wolgefalle.

(c) Ohne GOttes Wort kan der Mensch nicht wissen, was GOtt gefällig, sondern fähret und thut alles im Zweifel, und aufs ungewiß.

11. Denn sie weiß alles, und verstehets, und laß sie mich leiten in meinen Werken mässiglich, und mich behüten durch ihre Herrlichkeit.

12. So werden Dir meine Werke angenehm seyn, und werde dein Volk recht richten, und würdig seyn des Throns meines Vaters.

*Jes.40,13 Rom.11,34 1.Cor.2,16 13. Denn *welcher Mensch weiß GOttes Rath? Oder wer kan denken, was GOtt will?

14. Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich, und unsere Anschläge sind gefährlich.

15. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seel, und die irdische Hütte drücket den (d) zerstreuten Sinn.

(d) Zerstreuten Sinn) Ohne GOttes Wort dichtet und suchet die Vernunft viel Weise und Wege, zerstreuet sich also in viel Mühe, trifts aber doch nicht.

16. Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, das unter Händen ist. Wer will denn erforschen, das im Himmel ist?

17. Wer will deinen Rath erfahren? Es sey denn, daß du Weisheit gebest, und sendest deinen Heiligen Geist aus der Höhe.

18. Und also richtig werde das Thun auf Erden, und die Menschen lernen, was Dir gefällt,

19. Und durch die Weisheit selig werden.

Nutz. Lehr: Von der Eitelkeit und Fährlichkeit menschlicher Gedanken und Anschläge, ohne GOttes Geist und Wort, v.14—19.

## Das zehende Capitel

Begreift die Exempel deren, welche die Weisheit geliebt, und dadurch beschützt worden, in siben Theilen. I. Das Exempel Adams, v.1.2.3. II. Noah, v.4. III. Abrahams, v.5. IV. Loths, v.6—9. V. Jacobs, v.10.11.12. VI. Josephs, v.13.14. VII. Der Kinder Israel, v.15—21.

I. Adam. *Gen.1,28. 27. 1. Dieselbige Weisheit behütete den, so am ersten gemacht, und * allein geschaffen ward zum Vater der Welt,

2. Und bracht ihn aus seiner (a) Sünde. Und gab ihm Kraft über alles zu herrschen.

(a) Sünde) Durch das Wort, Gen. am 3,15. Der Same soll dir den Kopf zertreten.

Nutz. Trost: Daß Adam, durch den die Sünde eingeführt, auch der erste gewesen, der aus der Sünde gebracht, und dem die Sünden von GOtt aus Gnaden vergeben worden, ist ein Trost allen Sündern, wegen ebenmässiger Wolthat GOttes, v.1.2.

Cain. *Gen.4,11 3. Von welcher, da der Ungerechte abfiel durch seinen Zorn, verdarb er, von wegen des wütigen *Bruder-Mords.

II. Noah. *Gen 6,17. 18. c.7,10. c.8,1.2. 4. Und als die Erde um desselbigen willen* mit der Sündflut verderbt ward, half die (b) Weisheit wiederum, und regierte den Gerechten durch ein gering Holz.

(b) Weisheit) Das war GOttes Wort und Befehl, die Archa zu bauen.

Nutz. Lehr: Daß GOTT wunderbare Mittel wisse die Seinigen zu beschützen und zu erhalten, wie an Noah in der Sündfluth zu sehen, v.1.

III. Abraham. 5. Dieselbige, da die Heyden (c) zugleich im Irrthum böslich lebten, fand sie den Gerechten, und erhielt ihn unsträflich vor GOtt, und ließ ihn vest seyn, wider * das väterliche Herz gegen den Sohn.

*Gen.22, 10. (c) Zugleich) Das ist: Wo er hinkam, fand er abgöttische böse Leute, wie Abrahams Leben zeiget, Gen.22.

Nutz. Lehr: Daß GOtt dem HERRN nach seinem Wort, wider alle Vernunft gehorsamen, desselben sonderbares Gnaden-Werk sey, zeiget Abrahams Exempel, v.5.

IV. Loth. *Gen.19, 17. 6. Dieselbige * erlöste den Gerechten, da die Gottlosen umkamen, da er flohe vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel.

7. Welcher verwüstet Land rauchet noch, zum Zeugnis der Bosheit, samt den Bäumen, so (b) unreife Früchte tragen, und der Salzseulen, die da stehet zum Gedächtnis der unglaubigen Seelen.

(b) Unreife Früchte) Sollen seyn die Aepfel am todten Meer, die auswendig schön und inwendig Aschen sind, Sorba genannt.

Lehr:

Nutz. Lehr: GOttes eiferiger Zorn wider alles ruchloses Wesen, erscheinet, aus dem Exempel Sodoma, und andern durchs Feuer umgekehrten Städten, v.6.7.

8. Denn die, so die Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen, sondern lassen auch ein Gedächtnis hinter sich den Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben, in dem, darinn sie irre gangen sind.

9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe, so sich an sie halten.

V. Jacob. *Gen.28,2. 10. Dieselbige leitet den Gerechten, so * vor seines Bruders Zorn flüchtig seyn muste, stracks Wegs, und zeigte ihm das Reich GOttes, und gab ihm zu erkennen, was heilig ist, und †half ihm in seiner Arbeit, daß er wol zunahm, und viel Gutes an seiner Arbeit gewan.

†Gen.30, 29. c.32,10. 11. Und war bey ihm, da er übervortheilt ward, von denen, die ihm Gewalt thaten.

12. Und machte ihn sicher vor denen, so ihm nachstellten. Und gab ihm Sieg im starken Kampf, daß er erführe, wie (c) Gottseligkeit mächtiger ist* denn alle Dinge.

*Gen.32, 24.28. (c) Gottseligkeit) Ist Glaub an das Wort GOttes, oder an die Weisheit.

Nutz. Lehr: Daß die Gottseligkeit, Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens hab, ist an Jacob zu sehen, v.10.11.12.

VI. Joseph. *Gen. 37, 28. Act.7,10. 13. Dieselbige *verließ den verkauften Gerechten nicht, sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker;

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht, bis daß sie *ihm zubrachte das Scepter des Königreichs, und Obrigkeit über die, so ihm Gewalt gethan hatten, und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten, und gab ihm eine ewige Herrlichkeit.

*Gen.41, 40. Nutz. Lehr: Daß Weisheit und Gottesfurcht in Noth und Elend die Glaubigen nicht verderben lasse, zeiget des gefangenen Josephs Exempel, v.13.14.

VII. Kinder Israel. *Ex.3,17. 15. Dieselbige *erlöste das heilige Volk, und unsträflichen Samen aus den Heyden, die sie plagten.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des HErrn, und widerstund den grausamen Königen, durch * Wunder und Zeichen.

*Exod.7,1. c.9,8. 17. Sie belohnte den Heiligen ihre Arbeit, und leitete sie durch wunderliche Wege, und *war ihnen des Tags ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Gestirn.

*Ex.13,21. *Ex.14,21. 22. Pf.78,13. 18. Sie* führte sie durchs rothe Meer, und leitete sie durch grosse Wasser;

19. Aber ihre Feinde ersäufte sie, und diese zog sie aus dem Grund der Tiefen.

20. Darum nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und preisten deinen heiligen Namen, HERR, und lobten einmütiglich * deine sieghafte Hand.

*Ex.15,1. Nutz. Lehr: Von GOTTES Allmacht, Weisheit und Güte am Volk Israel, in der Erlösung und Ausgang aus Egypten erwiesen, v.15—20.

*Ex.4,12. 21. Denn die Weisheit *öfnete der Stummen Mund, und machte der Unmündigen Zungen beredt.

## Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung, was die ewige Weisheit unter die Kinder Israel, beydes an den Frommen und Gottlosen gewirkt, v.1—17. II. Beschreibung der Allmacht und Langmuth GOttes, v.18—27.

I. 1. Sie führte derselbigen Werke durch die Hand des heiligen Propheten.

2. Und geleitete sie durch eine wilde Wüste, daß sie* Gezelt aufschlugen in der Einöde.

*Ex.16,1. *Ex.17,10. 3. Und *ihren Feinden widerstunden, und sich rächten an ihren Widerwärtigen.

4. Da sie durstete, riefen sie Dich an, und ihnen ward *Wasser gegeben aus dem hohen Fels, und löschten den Durst aus hartem Stein.

*Ex.17,6. Num.20, 8.11. 5. Und eben, dadurch ihre Feinde geplagt wurden,

6. Dadurch geschah ihnen Gutes, da sie Noth lidten.

*Ex.7,20. Da das Wasser zu Blut ward in Egypten 7. Denn wie *jene erschracken vor dem Blut, so an Statt des fliessenden Wassers kam, zur Strafe des Gebots,

8. Daß man die Kinder tödten muste; also gabest Du diesen Wassers die Fülle unversehens:

9. Und zeigtest darmit an durch jener Durst, wie Du die Widerwärtigen plagest.

10. Denn da diese versucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden, erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorn gerichtet und gequälet werden.

*Deut.8,2. 11. Diese zwar * hast Du als ein Vater vermahnt, und geprüft, jene aber als ein strenger König gestraft und verdammt.

Nutz. Lehr: Daß unter der Züchtigung der Glaubigen, und Strafe der Gottlosen, ein grosser Unterschied sey, weil jene in väterlicher Gnade, diese im zornigen Gericht von GOtt geschiehet, v.10.11.

12. Und es wurden beyde, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplagt.

13. Denn es kam zwiefältiges Leid über sie, darzu auch Seufzen, so sie des vorigen gedachten.

14. Denn da sie hörten, daß diesen dadurch Gutes geschah, durch welches sie gequälet wurden, fühlten sie den HERRN.

15. Denn den sie etwa verächtlich verstossen und verworfen hatten, und ihn verlachten, deß musten sie sich zuletzt, da es so hinaus gieng, verwundern, daß ihr Durst nicht so war, wie der Gerechten.

16. Also auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen, *unvernünftige Würme und verächtliche Thiere anbeteten, sandtest Du unter sie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rach,

*Sap.12, 24. Rom.1,23. 17. Auf daß sie erkenneten, daß, womit jemand sündigt, damit wird er auch geplagt.

II. 18. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht (welche hat die Welt geschaffen, aus ungestaltem Wesen) über sie zu* schicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,

*Lev.16,22 Jer.8,17. 19. Oder von neuem geschaffene, grimmige unbekannte Thiere, oder die da Feuer speiten, oder mit grimmigen Rauch schnaubten, oder grausame Funken aus den Augen blickten.

20. Welche nicht allein mit Verfehrung sie möchten zerschmettern; sondern auch wol mit ihrem schröcklichen Gesicht erwürgen.

21. Ja, sie möchten wol ohne das, durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet werden.

22. Aber Du hast alles geordnet mit Maas, Zahl und Gewicht. Denn groß Vermögen ist allezeit bey Dir; und wer kan der Macht deines Arms widerstehen?

23. Denn die Welt ist vor Dir, wie das (a) Zünglein an der Waage, und wie ein Tropf des Morgenthaues, der auf die Erden fället.

(a) Zünglein) Gleichwie es leicht seyn mag, daß das Zünglein ausschlägt, also ein geringes ist die Welt gegen GOtt, Jes.40,15.

Nutz. Lehr: Von GOttes Allmacht und Herrlichkeit, gegen welchen die ganze Welt wie nichts ist, v.22.23.

24. Aber Du erbarmest Dich über alles, denn Du hast Gewalt über alles, und versiehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen.

25. Denn Du liebest alles, das da ist, und hassest nichts, was Du gemacht hast; denn Du hast freylich nichts bereitet, da Du Haß zu hättest.

26. Wie könt etwas bleiben, wenn Du nicht wolltest? Oder wie könt erhalten werden, das Du nicht geruffen hättest?

27. Du schonest aber aller, denn sie sind Dein; HERR, Du Liebhaber des Lebens!

Cap. 12 1. Und dein unvergänglicher Geist ist in allen.

## Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Lehre von der Langmut GOttes, die Er an den Cananitern erwiesen, wenn Er ihnen lang zugesehen, bis Er, als ein gerechter GOtt, sie vertilget, v.2—18. II. Von der Göttlichen Langmut gegen dem Volk GOttes, und wie sie daher Ursach nehmen solten, Busse zu thun, und an dem Exempel der Heyden sich zu spiegeln, v.19—27.

1. 2. Darum strafest du säuberlich die, so da fallen, und erinnerst sie mit Zucht, woran sie sündigen, auf daß sie von der Bosheit los werden, und an Dich, HErr, glauben.

*Deut.9/3. c.12/29. c.18/9. 3. Denn da Du feind warest den vorigen *Einwohnern deines heiligen Landes,

4. Darum, daß sie feindselige Werke begiengen mit Zaubern,

Die Cananiter, die ihre Kinder opfern. *Ps.106/37 5. Und woltest durch unser Väter Hände vertilgen die ungöttlichen Opferer, und unbarmherzige* Mörder ihrer Söhne.

6. Die da Menschen-Fleisch frassen, und greulich Blut soffen, damit sie dir Gottesdienst erzeigen wolten, und die, so Eltern waren, erwürgten die Seelen, so keine Hülfe hatten,

7. Auf daß das Land, so vor Dir unter allen das edelste war, eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes.

8. Dennoch verschontest Du derselbigen als Menschen, und sandtest vor Dir her deine Vortraber, nemlich dein Heer, die Hornissen, auf daß sie dieselbigen mit der Weile umbrächten.

9. Es war dir zwar nicht unmüglich die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder durch grausame Thier, oder sonst etwa mit einem harten Wort alle zugleich zerschmettern.

10. Aber Du richtetest sie mit der Weile, und *liessest ihnen Raum zur Busse, wiewol Dir nicht unbewust war, daß sie böser Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß sie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden.

*Ex.23/29. Deut.7/22.

11. Denn sie waren ein verfluchter Samen von Anfang. So durftest du auch niemand scheuen, ob Du ihnen vergebest, woran sie gesündigt hatten.

*Rom.9/20. 12. Denn wer will zu Dir sagen: *Was thust Du? Oder, wer will deinem Gericht widerstehen? Oder, wer will Dich schuldigen um die vertilgten Heyden, welche Du geschaffen hast? Oder, wer will sich zum Rächer wider Dich setzen, um der ungerechten Menschen willen?

*1.Pet.5/7 13. Denn es ist ausser Dir kein GOtt, der *Du sorgest für alle, auf daß Du beweisest, wie Du nicht unrecht richtest.

14. Denn es kan Dir weder König, noch (a) Tyrann, unter Augen treten für die, so Du strafest.

(a) Tyrann) Sihe, wie der Meister dieses Buchs alle Wort lenkt und zeucht wider die Tyrannen, sie zu schröcken.

15. Weil Du denn gerecht bist, so regierest Du alle Dinge recht, und achtest deiner Majestät (b) nicht gemäß, jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdient hat.

(b) Nicht gemäß) Wie die Tyrannen sich dünken lassen, als müsten sie ihrer Macht brauchen, andern zu schaden und pochen, ꝛc.

16. Denn deine Stärk ist eine Herrschaft der Gerechtigkeit, und weil du über alle herrschest, so verschonest Du auch aller.

17. Denn Du hast deine Stärke bewiesen an denen, so nicht glauben, daß Du so gar mächtig warest, und hast Dich erzeigt an denen, die sich (e) keck wusten.

(e) Keck) Das ist, an den Egyptern im rothen Meer.

18. Aber Du gewaltiger Herrscher, richtest mit Lindigkeit, und regierest uns mit viel Verschonen: denn Du vermagst alles, was Du wilt.

Nutz. Lehr: Von GOttes Langmut, indem Er mit den Gottlosen nicht bald im Zorn den Garaus macht, sondern vorher durch gelinde Strafe sie zur Busse locket, v.2—18.

II. 19. Dein Volk aber lehrest Du durch solche Werke, daß man fromm und gütig seyn soll, und deinen Kindern gibest Du damit zu verstehen, sie sollen guter Hofnung seyn, daß Du wollest Busse für die Sünde annehmen.

20. Denn so Du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes schuldig waren, mit solchem Verzug und Schonen gestraft hast, und gabest ihnen Zeit und Raum, damit sie kunten von ihrer Bosheit lassen;

21. Wie mit viel grösserm Bedacht richtest Du deine Kinder, mit welcher Väter Du hast Eyd und Bund viel guter Verheissungen aufgerichtet;

22. Darum, wie oft Du unsere Feinde plagest, thust Du solches uns zur Zucht, daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrnehmen, ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen sollen.

Nutz. Lehr: Daß der liebe GOtt vielmehr seine Kirch und Glaubigen (wenn sie sündigen) in Güte und Barmherzigkeit züchtige, zu ihrer Seelen Nutzen, v.20.21.22.

23. Daher Du auch die (d) Ungerechten, so ein unverständig Leben führten, mit ihren eigenen Greueln qualtest.

(d) Ungerechten) Die Egypter, so die Thiere anbeteten, welche die Jüden, ihre Feinde, verachteten.

*Sap.11, 16. Rom.1/23. 24. Denn sie waren so gar fern in den Irrthum gerathen, daß * sie auch die Thiere, so bey ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, gleichwie die unverständigen Kinder betrogen.

25. Darum hast Du auch eine (e) spöttliche Strafe unter sie, als unter unverständige Kinder, geschickt.

(e) Spöttliche Plag war die, daß sie durch die Thiere geplagt wurden, welche doch ihre Götter waren, und ihnen helfen solten.

26. Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht bewegt, empfunden sie die ernste GOttes-Strafe.

27. Denn sie wurden eben dadurch gequält, das sie für Götter hielten, welches sie gar übel verdroß, da sie den sahen, den sie vorhin nicht wolten kennen, und musten Ihn für einen GOtt bekennen, darum zuletzt die Verdammnis auch über sie kam.

## Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Eitelkeit deren, welche die Cörper am Himmel, oder lebendige Creaturen, für Götter angeruffen, und wie sie nicht zu entschuldigen, v.1—9. II. Noch grössere Eitelkeit und Sünden derjenigen, die Abgötterey treiben mit Bildern, so mit Menschen-Händen gemacht, v.10—19.

I. 1. Es sind zwar alle Menschen natürlich eitel, so von GOTT nichts wissen, und * an den sichtbarlichen Gütern den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den Werken nicht, wer der Meister ist;

*Rom.1, 19.20.21.

*Deu.4/19 c.17/3. 2. Sondern halten* entweder das Feuer, oder Wind, oder schnelle Luft, oder die Sterne, oder mächtiges Wasser, oder die Lichter am Himmel, die die Welt regieren, für Götter.

3. So sie aber an derselbigen schönen Gestalt Gefallen hatten, und sie also für Götter hielten, solten sie billig gewust haben, wie gar viel besser der sey, der über solche der HErr ist. Denn der aller Schöne Meister ist, hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der Macht und (a) Kraft verwunderten, solten sie billig an denselbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der sey, der solches alles zubereitet hat.

(a) Kraft) Das ist mancherley Werke und Tugend der Creatur.

5. Denn es kan ja an der grossen Schöne und Geschäfte, derselbigen Schöpfer, als im Bild erkennet werden.

Nutz. Lehr: Daß man aus der Schönheit, Macht, Kraft und Geschäfte der Geschöpf GOttes, Ihn als den Allmächtigen Schöpfer etlicher massen erkennen kome, v.3.4.5.

6. Wiewol über diese nicht so gar hoch zu klagen ist: denn auch sie wol irren können, wenn sie GOtt suchen, und gern finden.

*Rom.1/20. 7. Denn so sie* mit seinem Geschöpf umgehen, und ihm nachdenken, werden sie gefangen im Ansehen, weil die Creaturen so schön sind, die man sihet.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldigt.

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen, daß sie kunten die Creatur hoch achten: warum haben sie nicht viel ehe den HErrn derselbigen funden?

II. Götzen-Diener. 10. Aber das sind die Unseligen, und derer Hofnung billig unter die Todten zu rechnen ist, die da Menschen-Gemächt Gott heissen, als Gold und Silber, das künstlich zugerichtet ist, und die Bilder der Thiere, oder unnütze Steine, so vor alten Jahren gemacht sind.

*Jes.44/12.13. Jer.10/3. 11. Als wenn* ein Zimmermann, der zu arbeiten suchet, etwan einen Baum umhauet, und beschlägt und schlichtet denselbigen wol, und macht etwas künstliches und feines draus, das man brauchet zur Nothdurft im Leben.

12. Die Spähne aber von solcher Arbeit brauchet er Speis zu kochen, daß er satt werde.

13. Was aber davon überbleibt, das sonst nichts nütz ist, als das krum und ästig Holz ist, nimmt und schnitzet er, wenn er müssig ist, mit Fleiß, und bildets nach seiner Kunst meisterlich, und machts eines Menschen oder verachteten Thiers Bild gleich,

14. Und färbets mit rother und weisser Farb, roth und schön, und wo ein Flecken dran ist, streicht ers zu;

15. Und macht ihm ein feines Häuslein, und setzt es an die Wand, und heftets vest mit Eisen,

16. Daß nicht falle, so wol versörget ers; denn er weiß, daß ihm selber nicht helfen kan; denn es ist ein Bild, und darf wol Hülfe.

17. Und so er betet für seine Güter, für sein Weib, für seine Kinder, schämet er sich nicht mit einem Leblosen zu reden.

18. Und ruffet den Schwachen um Gesundheit an, bittet den Todten ums Leben, flehet dem Untüchtigen um Hülf,

19. Und dem, so nicht gehen kan, um selige Reiß, und um seinen Gewinn, Gewerb und Handthierung, daß wol gelinge, bittet er den, so gar nichts vermag.

Nutz. Lehr: Von der greulichen Verstockung und Blindheit der Abgöttischen, in ihrem Gebet an die Bilder gerichtet, v.17.18.19.

## Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Bericht, daß die Schiffer unrecht thun, wenn sie ihren Schutz anderst woher, als von GOtt suchen, v.1—7. II. Drämung des Fluchs wider die, so die Götzen machen und anbeten, v.8—12. III. Der Ursprung der Götzen, und was solche Abgötterey mit den Götzen für greuliche Laster mit sich bringe, v.13—31.

1. Desgleichen thut, der da schiffen will, und durch wilde Fluten zu fahren gedenket, und ruffet an viel ein fauler Holz, denn das Schif ist, darauf er fähret. 1.

2. Denn dasselbe ist erfunden Nahrung zu suchen, und der Meister hat es mit Kunst zubereitet.

3. Aber deine Vorsichtigkeit, O Vater, regieret es: denn* Du auch im Meer Wege gibst, und mitten unter den Wellen sichern Lauf. *Ex.14/21.

4. Damit Du beweisest, *wie Du an allen Enden helfen kanst, ob auch gleich jemand ohne Schif ins Meer sich begäbe. *Jon.2/3.

Nutz. Vermahnung: Daß in Schiffahrten auf GOttes Vorsichtigkeit zu sehen, und in Gefährlichkeit Er allein um Hülf anzuruffen sey, v.3.4.

5. Doch weil Du nicht wilt, daß ledig lige, was Du durch deine Weisheit geschaffen hast, geschichts, daß die Menschen ihr Leben auch so geringem Holz vertrauen, und behalten werden im Schif, damit sie durch die Meeres-Wellen fahren.

6. Denn auch vor Alters, da die* hochmütigen Riesen umbracht worden, flohen die, an welchen Hofnung blieb, die Welt zu mehren, †in einr Schif, welches deine Hand regierte; und liessen also der Welt Samen hinter sich. Sodah. *Weish.6/4. c.7/10. †Gen.8/17

7. Denn solch Holz ist Segens wol werth, damit man recht handelt.

II. 8. Aber des Fluchs werth ist das,* so mit Händen geschnitzt wird, sowol als der, der es schnitzet; Dieser darum, daß ers machet; jenes darum, daß es Gott genennet wird, so es doch ein vergänglich Ding ist. *Ps.115/4. Psal.135/15.18.

9. Denn GOTT ist beyden gleich feind, dem Gottlosen, und seinem gottlosen Geschäft,

10. Und wird das Werk samt dem Meister gequälet werden.

11. Darum werden auch die Götzen der Heyden heimgesucht; denn sie sind aus der Creatur GOttes zum Greuel, und zum Aergernis der Menschen Seel, und zum Strick den Unverständigen worden.

12. Denn Götzen aufrichten, ist die höchste Hurerey, und dieselbige erdenken, ist ein schädlich Exempel im Leben.

Nutz. Lehr: Daß Abgötterey die höchste (geistliche) Hurerey sey, durch welcher schädliche Exempel sehr viel von GOtt abgeführet werden, v.12.

III. Ursprung der Götzen. 13. Von Anfang sind sie nicht gewesen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitele Ehre der Menschen sind sie in die Welt kommen, und darum erdacht, daß die Menschen eines kurzen Lebens sind.

15. Denn ein Vater, so er über seinen Sohn, der ihm allzu früh dahin genommen ward, Leid und Schmerzen trug, ließ er ein Bild machen, und fieng an den, so ein todter Mensch war, nun für Gott zu halten, und stiftete für die Seinen einen Gottesdienst und Opfer.

16. Darnach mit der Zeit, ward solche gottlose Weise für ein Recht gehalten, daß man auch muste Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot.

17. Desselben gleichen, welche die Leute nicht kunten unter Augen ehren, darum, daß sie zu fern wohnten, liessen sie aus fernen Landen das Angesicht abmahlen, und machten ein löblich Bild des herrlichen Königs, auf daß sie mit Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden, als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künstler Ehrgeitzigkeit, die Unverständigen zu stärken, solchen Gottesdienst.

19. Denn welcher dem Fürsten wolte wol die-

nen, der machte das Bild mit aller Kunst aufs feineste.

20. Der Haufe aber, so durch solch sein Gemächt gereitzt ward, fieng an den für einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen Menschen geehrt war.

21. Aus solchem kam der Betrug in die Welt: wenn den Leuten etwas angelegen war, oder wolten den Tyrannen hofiren, gaben sie den Steinen und Holz solchen Namen, der doch denselbigen nicht gebührte.

Greuel, so aus Abgötterey kommen.

22. Darnach liessen sie sich nicht dran begnügen, daß sie in GOttes Erkänntnis irreten, sondern ob sie gleich in einem wüsten wilden Wesen der Unweisheit lebten, nennten sie doch solchen Krieg und Ubel Friede.

* Deut.18 10.

23. Denn entweder * sie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienst, der nicht zu sagen ist, oder halten wütige Fresserey, nach ungewöhnlicher Weise,

24. Und haben fürter weder reinen Wandel, noch Ehe; sondern einer erwürget den andern mit List, oder beleidigt ihn mit Ehebruch;

*Rom.1,29

25. Und gehet bey ihnen untereinander her, *Blut, Mord, Diebstal, Falsch, Betrug, Untreu, Pochen, Meineyd, (a) Unruhe der Frommen,

(a) Unruhe der Frommen) Daß sie den Frommen alle Unruh und Plag anlegen.

26. Undank, der jungen Herzen Aergernis, stumme Sünden, Blutschanden, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den schändlichen Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursach und Ende.

Nutz. Lehr: Wo nicht GOttes Wort, sondern falsche Lehr und Abgötterey ist, da ist auch keine wahre Gott-gefällige Tugend, sondern viel und grosse schröckliche Sünden, wie (nach der Beschreibung allhie) auch im Papstthum zu sehen, v.14—27.

28. Halten sie Feyertage, so thun sie, als wären sie wütend; weissagen sie, so ists eitel Lügen; sie leben nicht recht, schwören leichtfertig falschen Eyd.

29. Denn weil sie glauben an die leblosen Götzen, besorgen sie sich keines Schadens, wenn sie fälschlich schwören.

30. Doch wird aller beyder Recht über sie kommen, beyde deß, daß sie nicht recht von GOtt halten, weil sie auf die Götzen achten, und deß, daß sie unrecht und fälschlich schwören, und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende, nicht nach der Gewalt, die sie haben, wenn sie schwören, sondern nach der Strafe, die sie verdienen mit ihrem Sündigen.

## Das funfzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Bericht, wessen sich die Glaubigen gegen GOtt erbieten, wider die Abgötterey, v.1—7. II. Thorheit und Betrug derer, welche die Götzen machen, und ihnen dienen, v.8—19.

1. Aber Du, unser GOTT, bist freundlich und treu, und gedultig, und regierest alles mit Barmherzigkeit,

I.

2. Und wenn wir gleich sündigen, sind wir doch Dein und kennen deine Macht. Weil wir denn solches wissen, sündigen wir nicht, denn wir sind für die Deinen gerechnet.

3. Dich aber kennen ist eine vollkommene Gerechtigkeit, und deine Macht wissen ist eine Wurzel des ewigen Lebens.

Nutz. Lehr: Daß die wahre Erkänntnis GOttes, Gerechtigkeit und das ewige Leben bringe, v.3.

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein, noch der Mahler unnütze Arbeit, nemlich ein bunt Bild mit mancherley Farb.

5. Welches Gestalt die Unverständigen ärgert, und die gern Böses thun, haben auch ihre Lust an dem leblosen und todten Bild.

6. Sie * sind auch solcher Frucht werth, beyde, die sie machen, begehren und ehren.

*Sap.1,16

7. Und * ein Töpfer, der den weichen Don mit Müh arbeitet, machet allerley Gefäß zu unserm Brauch; Er machet aber aus einerley Don, beyde Gefässe, die zu reinen, und zugleich auch, die zu unreinen Werken dienen. Aber worzu ein jegliches derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bey dem Töpfer.

*Rom.9,21

8. Aber das ist eine elende Arbeit, wann er aus demselben Don einen nichtigen Gott machet, so er selbst doch, nicht lang zuvor, * von Erden gemacht ist, und über ein kleines wieder dahin fähret, davon er genommen ist, wenn die Seele, so er gebraucht hat, von ihm genommen wird.

II. Götzenmacher und Diener. *Gen.2,7. c.3,19.

9. Aber seine Sorge stehet darauf, nicht daß er arbeite, noch daß er so ein kurz Leben hat, sondern daß er um die Wette arbeite, mit den Goldschmieden und Silberschmieden, und daß ers den Rothgiessern nachthun möge; Und er hälts für einen Ruhm, daß er falsche Arbeit machet.

10. Denn seines Herzens Gedanken sind wie Aschen, und seine Hofnung geringer denn Erden, und sein Leben verächtlicher denn Don.

11. Weil er Den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die Seele, so in ihm wirket, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

12. Sie halten auch das menschliche Leben für einen Scherz, und menschlichen Wandel für einen Jahrmarkt, geben vor, man müsse allenthalben Gewinst suchen, auch durch böse Stück.

Nutz. Lehr: Von dem schändlichen Geitz, dadurch das menschliche Leben nur für einen Scherz und Jahrmarkt gehalten wird, und um Gewinns willen viel böse Stücke begangen werden. v.12.

13. Diese wissen vor allen, daß sie sündigen, wenn sie solche lose Dinge und Bilder aus irdischem Don machen.

14. Sie sind aber thörichter und elender, denn ein Kind, (nemlich die Feinde deines Volks, welches sie unterdrucken.)

15. Daß sie allerley Götzen der Heyden für Götter halten, * welcher Augen nicht sehen, noch ihre Nasen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an den Händen fühlen können, und ihre Füsse gar faul sind zu wandern.

*Ps.115,4. 5. Ps.135,16.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht, und der den Odem von einem andern hat, hat sie gebildt.

17. Ein Mensch aber kan ja nicht machen, das ihm gleich sey, und dennoch ein Gott sey; denn weil er sterblich ist, so machet er freylich einen Todten mit seinen gottlosen Händen: Er ist ja besser denn das, dem er Gottesdienst thut, denn er lebet doch, jene aber nimmermehr.

18. Darum ehren sie auch die allerfeindseligsten Thiere, welche, so man sie gegen andere unvernünftige Thiere hält, sind sie viel ärger.

19. Denn sie sind nicht lieblich wie andere Thiere, die fein anzusehen sind, und sind von GOTT weder gelobt, noch (a) gesegnet.

(a) Das sind die Schlangen, welche Gen.3,14. auch verflucht sind.

## Das sechzehende Capitel

Begreift einen dreyfachen Gegensatz, wie GOtt beydes mit den Gottlosen, und mit seinem Volk gehandelt. I. Daß die Heyden mit bösen Würmern gestraft, die Israeliten hingegen mit Wachteln gespeist worden, v.1—4. II. Daß der HErr den Israeliten, da sie von den Schlangen gebissen worden, eine eherne Schlang aufrichten lassen, hingegen die Heyden durch das Unge-

ziefer

ziefer getödtet, da denn v.10. und folgends die Gnade GOttes gegen die Juden wiederholet und erkläret wird, v.5—15. III. Daß GOtt die Heyden durch Ungewitter und Feuer verzehret, dargegen die Juden mit dem Himmel-Brod gespeiset, v.16—29.

I. 1. Darum wurden sie mit derselben gleichen billig geplagt, und wurden durch die
*Lev.26,22 Jer.8,17. Sap.11,16 Menge * der bösen Würme gemartert.
2. Gegen welche Plage thatest Du deinem Volk Gutes, und bereitetest ihm ein neu Essen, nemlich, *Wachteln zur Nahrung, nach welcher
*Num.11,31. sie lüstern waren,

Nutz. Lehr: Von GOttes Zorn und Gnade, jener gegen die Egypter, die Er mit bösen Würmern gemartert, diese gegen die Israeliten, denen Er Wachteln zur Speise gegeben, v.1.2.

3. Auf daß die, so nach solcher Speise lüstern waren, durch solche dargegebene und zugeschickte Wachteln lernten auch der natürlichen Nothdurft abbrechen. Die andern aber, so eine kleine Zeit Mangel litten, einer neuen Speis mitgenossen.
4. Denn es solt also gehen, daß jenen, so tyrannisch handelten, solcher Mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; diesen aber allein ein Anzeigen geschehe, wie ihre Feinde geplaget würden.

II. 5. Zwar es * kamen über diese auch böse, zornige Thiere, und wurden gebissen, und
* Num.21,6. 1.Cor.10,9 verderbt durch die krummen Schlangen.
6. Doch blieb der Zorn endlich nicht, sondern wurden eine kleine Zeit erschröckt zur Warnung; Denn sie hatten ein heilsam (a) Zeichen, auf daß sie gedachten an das Gebot in deinem Gesetz.

(a) Num.21,8. Die aufgerichtete eherne Schlang war diß Zeichen wider die feurigen Schlangen.

7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehrten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschauten,
8. Sondern durch Dich, aller Heiland: und daselbst mit bewiesest Du unsern Feinden, daß Du bist der Helfer aus allem Ubel.
*Ex.8,24. c.10,4. Apoc.9,7. 9. Aber jene wurden * durch Heuschrecken und Fliegen zu todt gebissen, und kunten keine Hülfe ihres Lebens finden; denn sie warens werth, daß sie damit geplaget wurden.
10. Aber deinen Kindern kunten auch der giftigen Drachen Zähne nicht schaden, denn deine Barmherzigkeit war davor, und machte sie gesund.
11. Denn sie wurden darum also gestraft, und flugs wieder geheilt, auf daß sie lernten an deine Wort gedenken, und nicht so tief ins Vergessen fielen, sondern blieben unabgewendet von deinen (b) Wolthaten.

(b) Wolthaten) Daß sie nicht vergessen der Wunder-Zeichen, so ihnen geschehen waren.

*Ps.107,20 12. Denn es * heilte sie weder Kraut noch Pflaster, sondern dein Wort, HERR, welches alles heilet.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Wort unserer Seelen geistliche Arzney sey wider die Sund, Tod und Verdammnis, welches am Volk Israel vorgebildet, v.10.11.12.

*Deut.32,39. 1.Sam.2,6 Tob.13,2. 13. Denn Du * hast Gewalt, beyde über Leben und über Tod, und Du führest hinunter zur Höllen-Pforten, und führest wieder heraus.
14. Ein Mensch aber, so er jemand tödtet, durch seine Bosheit, so kan er den ausgefahrnen Geist nicht wieder bringen, noch die verschiedene Seel wieder holen.
15. Aber unmüglich ists, deiner Hand zu entfliehē.

III. 16. Denn die Gottlosen, so dich nicht kennen wolten, sind durch deinen mächtigen Arm
*Ex.9,23. segq. gestäupt, da sie durch * ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewässer, denen sie nicht entgehen kunten, verfolgt, und durchs Feuer aufgefressen wurden.
17. Und das war das allerwunderlichste, daß das Feuer am meisten im (c) Wasser brannte, welches doch alles auslöschet: denn die Welt streitet für die Gerechten.

(c) Wasser) Im Platz-Regen.

18. Zuweilen that die Flamm gemach, daß sie ja nicht verbrennete die Thiere, so unter die Gottlosen geschickt waren, sondern daß sie selbst sehen musten, wie sie durch GOttes Gericht also zerplagt wurden.
19. Zuweilen aber brennte die Flamm im Wasser über die Macht des Feuers, auf daß es die Ungerechten umbrächte.
*Ex.16,14. Num.11,7 Ps.78,25. Joh.6,31. 20. Dargegen nehrtest Du dein Volk * mit Engel-Speis, und sandtest ihnen Brod, bereit vom Himmel ohn Arbeit, welches vermocht (d) allerley Lust zu geben, und war einem jeglichen nach seinem Schmack eben.

(d) Allerley Lust) Das ist, man kunts machen, worzu man wolte, backen, braten, sieden, kochen, dörren, ꝛc.

21. (Denn so man auf Dich harret, das machet deinen Kindern offenbar, wie süß Du seyest.) Denn ein jeglicher machte draus, was er wolt, nachdem ihn Lust ankam, so oder so zu schmecken.
*Ex.9,24. 22. Dort aber blieb auch * der Schnee und Schlossen im Feuer, und zerschmolzen nicht, auf daß sie innen würden, wie das Feuer, so auch im Hagel brennte, und im Regen blitzte, der Feinde Früchte verderbte.
23. Dasselbige Feuer, auf daß sich die Gerechten bekehrten, must es seiner eigenen Kraft vergessen.
24. Denn die Creatur, so Dir, als dem Schöpfer, dienet, ist heftig zur Plag über die Ungerechten, und thut gemach zur Wolthat über die, so Dir trauen.
25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerley wandeln, und diente in der Gabe, welche alle nehrte, nach eines jeglichen Willen, wie ers bedurfte,
*Deut.8,3. Luc.4,4. 26. Auf daß deine Kinder lernten, die Du, HErr, lieb hast, daß nicht * die gewachsene Früchte den Menschen ernehren, sondern (e) dein Wort erhält die, so an Dich glauben.

(e) Dein Wort) Matth.4,4. Der Mensch lebet nicht allein vom Brod, ꝛc.

27. Denn das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schlecht von einem geringen Glanz der Sonnen warm, und (f) zerschmelzte,

(f) Exod.16,21. Da das Himmel-Brod von der Sonnen zerschmelzet.

28. Auf daß kund würde, daß man, ehe die Sonn aufgehet, Dir danken solle, und vor Dich treten, wenn das Licht aufgehet.

Nutz. Vermahnung: Daß wir früh GOTT für seinen Schutz danken sollen, v.28.

29. Denn eines Undankbaren Hofnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnütz Wasser verfliessen.

## Das siebenzehende Capitel

Begreift eine Erzehlung, wie GOtt die Egypter gestraft, in vier Theilen. I. Ist der Inhalt, v.1. II. Die Strafe mit Finsternis, v.2. III. Mit Schrecken und Gespensten, die sie nicht kunten vertreiben, v.3—13. IV. Mit plötzlichem Angrif an allen Orten, daß sich keiner hat vorsehen können, v.14—21.

I. 1. Groß und unsäglich sind deine Gerichte, HErr; darum (a) fehlen auch die thörichten Leute.

(a) Fehlen) Das ist: Ihre Anschläge wider die Gerechten gehen zurück, Ps.9,4. Deine Feinde fehlen, Ps.66,3.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Gerichte wider die Gottlosen unsäglich groß und schröcklich seyen, v.1.

II. *Ex.10,21. 23. 2. Denn da sie meinten, das heilige Volk zu unterdrücken, wurden sie, als die Ungerechten, * der Finsternis Gebundene, und der langen Nacht Gefangene, und als die Flüchtigen la-

gen sie unter den Dächern verschlossen, vor der ewigen Weisheit.

Nutz. Lehr: Die grosse Finsternis in Egypten ist ein Bild der innerlichen geistlichen Finsternis und Blindheit des Herzens, in allen Unglaubigen und Gottlosen, v. 2.

III. 3. Und da sie meinten, ihre Sünden solten verborgen, und unter einem blinden Deckel vergessen seyn, wurden sie grausamlich zerstreut, und durch Gespenste erschröckt.

4. Denn auch der Winkel, darinnen sie waren, kunte sie nicht ohne Furcht bewahren: da war Gethön um sie her, das sie erschröckte, und scheußliche Larven erschienen, davon sie sich entsatzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten, noch die hellen Flammen der Sternen kunten die elende Nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wol ein selbst brennend Feuer, voller Erschrecknis. Da erschracken sie vor solchem Gespenst, das doch nichts war, und dachten, es wäre noch ein ärgers dahinten, denn das sie sahen.

*Ex. 9, 11. 7. Das * Gauckelwerk der schwarzen Kunst lag auch darnider, und das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott.

8. Denn die sich unterwunden, die Furcht und Schrecknis von den kranken Seelen zu treiben, wurden selbst (b) krank, daß man auch ihrer Furcht spottete.

(b) Die Zauberer hatten auch Drüsen, wie andere Leut.

9. Und wenn sie schon keines solcher Schrecknis hatte erschröckt, so hätten sie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Thiere unter sie fuhren, und die Schlangen mit Haufen so zischten, daß sie auch in die Luft, welcher sie doch nicht entbehren kunten, nicht gern sahen.

10. Denn daß einer so verzagt ist, das macht seine eigene Bosheit, die ihn überzeugt, und verdammt,

11. Und ein erschrocken Gewissen versihet sich immerdar des ärgsten.

Nutz. Lehr: Von dem schröcklichen Plagen und Nagen eines bösen Gewissens, v. 10. 11.

12. Denn Furcht komt daher, daß einer sich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hülfe weiß.

13. Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da machet dasselbige Verzagen bänger, denn die Plage selbst.

IV. *Ex. 10, 22. 14. Die aber, so zugleich dieselbige Nacht schliefen (welche eine * greuliche und eine rechte Nacht, und aus der greulichen Höllen Winkel kommen war.)

15. Wurden etliche durch grausame Gespenste ungetrieben, etliche aber fielen dahin, daß sie sich des Lebens erwegten. Denn es kam über sie eine plötzliche unversehene Furcht.

16. Daß, wo einer war, der drinnen ergriffen ward, der war gleichwie im Kerker verschlossen, ohn Eisen verwahrt.

17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirt, oder ein Arbeiter in der Wüsten, sondern er muste, als übereilt, solche unmeidliche Noth tragen.

18. Denn sie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finsternis gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel süsse sungen unter den dicken Zweigen, oder das Wasser mit vollem Lauf rauschte, oder die Steine mit starken Poltern fielen, oder die springende Thiere, die sie nicht sehen kunten, liefen, oder die grausamen wilden Thiere heulten, oder der Widerhall aus den holen Bergen schallte, so erschröckte es sie, und machte sie verzagt.

Lehr: Die Finsternis in Egypten ist auch ein Vorbild der ewigen Finsternis in der Höllen, v. 14—19. Nutz.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und gieng in unverhinderten Geschäften.

21. Allein über diesen stund eine tiefe Nacht, welche war ein Bild der Finsternis, das über sie kommen solte; aber sie waren ihnen selbst schwerer, denn die Finsternis.

## Das achtzehende Capitel

Hält in sich einen dreyfachen Unterschied zwischen den Egyptern und Israeliten. I. Daß die Kinder Israel nicht also mit Finsternis überfallen, und im rothen Meer ersäuft worden, wie jene, v. 1—5. II. Daß die Israeliten mit Freuden ihr Passah gehalten, aber der Egypter erste Geburt ertödtet worden, v. 6—19. III. Daß die Kinder Israel zwar gestraft, aber bald wieder versöhnet worden: Welches den Egyptern bey ihrer Strafe nicht widerfahren, v. 20—25.

I. *Aber deine Heiligen * hatten ein groß Licht, und die Feinde hörten ihre Stimme wol, aber sahen ihre Gestalt nicht, I. *Ex. 10, 23

2. Und lobten es, daß sie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, so von ihnen zuvor beleidigt waren, sich nicht an ihnen rächten, und wünschten, daß sie ja fern von ihnen blieben.

3. Dagegen gabest Du diesen * eine feurige Seule, die ihnen den unbekanten Weg weiste, und liessest sie die Sonne nicht versehren, auf der herrlichen Reise. *Ex. 13, 21. c. 14, 24. Ps. 78, 14. Ps. 105, 39.

4. Denn jene warens auch werth, daß sie des Lichts beraubt, und im Finsternis, als im Kerker gefangen lägen, so deine Kinder gefangen hielten, durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt solte gegeben werden.

5. Und als sie gedachten der Heiligen Kinder zu tödten, (a) Eines aber derselbigen, * so weggeworfen, und ihnen zur Straf erhalten ward, † nahmest Du ihnen Kinder mit Haufen weg, und verderbtest sie auf einmal im mächtigen Wasser. (a) Eines) Das ist: Moses. *Ex. 1, 15. 16. †Ex. 2, 3. c. 14, 27.

Lehr: Daß GOtt mit gleicher Strafe, wie man gesündigt, die Gottlosen heimzusuchen pflege, nach dem Exempel der Egypter, welche die Israelitische Kinder ertödtet, und ihre (erstgeborne) Kinder hinwieder, aus GOttes Gericht, getödtet wurden, v. 5. Nutz.

II. 6. Zwar dieselbige Nacht war unsern Vätern zuvor kund worden, auf daß sie gewiß wären, und sich freueten der Verheissung, daran sie glaubten.

7. Und dein Volk wartete also auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben, da Du die Widerwärtigen plagtest, machtest Du uns, so Du zu Dir fordertest, herrlich,

9. Und als die heiligen Kinder der Frommen Dir opferten (b) im Verborgen, und handelten das Göttliche Gesetz einträchtig, nahmen sie es an als die Heiligen, beyde Gutes und Böses mit einander zu leiden, und die Väter sungen vorher den Lobgesang. (b) Das Osterlamm opferten sie unter sich allein, daß die Egypter nichts davon wusten

Vermahnung: Daß die Christen, (nach dem Exempel der Israeliten, da sie aus Egyptenland ziehen wolten,) es annehmen und beständig ihnen vorsetzen sollen, daß sie beydes, Gutes und Böses, untereinander (in der Welt nach Gottes Willen) leiden wollen, v. 9. Nutz.

10. Dargegen aber erschallte der Feinde gar ungleich Geschrey, und kläglich Weinen hörte man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es gieng * gleiche Rache beyde über Herr und Knechte, und der König muste eben, das der gemeine Mann, leiden. *Ex. 12, 29. seqq.

12. Und sie hatten alle auf einem Haufen unzehliche Todten, einerley Todes gestorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, sie zu begraben, denn in einer Stunde war dahin, was ihr edelste Geburt war.

13. Und da sie zuvor nichts glauben wolten, durch die Zauberer verhindert, musten sie, da die ersten Geburten alle erwürgt wurden, bekennen, daß diß Volk GOttes Kinder wären.

14. Denn da alles still war, und ruhte, und eben recht Mitternacht war,

15. Fuhr dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus Königlichem Thron, als ein heftiger Kriegs-Mann, mitten in das Land, so verderbet werden solte;

16. Nemlich, das scharfe Schwert, das ein ernstlich Gebot brachte, stund und machts allenthalben voller Todten, und wiewol es auf Erden stund, rührte es doch bis in den Himmel.

17. Da erschröckte sie plötzlich das Gesicht greulicher Träume, und unversehens kam Furcht über sie,

18. Und lag einer hie, der ander da, halb todt, daß man wol an ihnen sehen kunte, aus was Ursachen er so stürbe.

19. Denn die Träume, so sie erschröckt hatten, zeigtens an, auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplagt wären.

III.

20. Es traf aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geschah in der Wüsten ein Riß unter der Meng; aber der Zorn währte nicht lang.

Das Feuer im Volk.

21. Denn eilend kam der unsträfliche Mann, der für sie stritte, und führte die Waffen seines Amts, nemlich das Gebet und Versöhnung* mit dem Rauchwerk, und widerstund dem Zorn, und schaft dem Jammer ein End: damit beweiste er, daß er dein Diener wäre.

*Num. 16, 46. seqq.

22. Er überwand aber das schröckliche Wesen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffen-Kraft, sondern mit dem Wort warf er unter sich den Plager, da er erzehlte den Eyd und Bund, den Vätern verheissen.

Nutz.

Lehr: Daß GOttes Wort, neben dem Gebet, die geistliche Waffen seyn, dadurch die Glaubigen ihre Seelen-Feinde überwinden, dessen Vorbild an Aaron gezeiget, v. 21. 22.

23. Denn da jetzt die Todten mit Haufen übereinander fielen, stund er im Mittel, und steurte dem Zorn, und wehrte ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in seinem langen Rock war der ganze (a) Schmuck, und der Väter (b) Ehr, in die vier Riegen* der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Haupts.

*Ex. 28, 11.

(a) Schmuck) Die Priesterliche schöne Kleider.
(b) Ehr) Die zwölf Namen der zwölf Stämme Israel.

25. Solchen Stücken muste der Verderber weichen, und solche muste er fürchten, denn es war daran genug, daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

## Das neunzehende Capitel

Begreift nochmal einen zweyfachen Unterscheid zwischen den Egyptern und Israeliten. I. Daß die Egypter, bey ihrem thörichten Vornehmen ins rothe Meer gestürzt worden, hingegen die Israeliten mit trocknem Fuß durchgegangen, v. 1—12. II. Daß die Israeliten nicht mit Feuer vertilgt worden, wie die Egypter, welche GOtt fast wie die Sodomiten, um gleicher Sünde willen, gestraft, v. 13—21. (Denn daß dieser Text, v. 13. 14. 15. ꝛc. nicht von denen Sodomitern zu verstehen, ist abzunehmen, v. 16.)

I.

1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn, ohne Barmherzigkeit, bis zum Ende.

2. Denn er wuste zuvor wol, was sie künftig thun würden. Nemlich, da sie* ihnen geboten hatten, wegzuziehen, und darzu sie mit Fleiß lassen geleiten, daß sie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

*Ex. 12, 33.

3. Denn da sie noch Leid trugen, und bey den Todten-Gräbern klagten, *fielen sie auf ein anders thörliches Vornehmen, daß sie verfolgen wolten, als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestossen.

*Ex. 14, 5.

4. Aber es muste also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdienet hatten, und musten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollend die Straf überkämen, die noch dahinten war.

Lehr: Daß GOtt die muthwilligen, halsstarrigen Verächter seines Worts endlich in verstockten Sinn (aus gerechtem Gericht) dahin gebe, daß sie in ihr eigen Verderben, gleich als die Blinden, rennen, ist an Pharao und den Egyptern zu sehen, v. 1—4.

Nutz.

5. Und dein Volk eine wunderliche Reise erführe, jene aber eine neue Weise des Todes fünden.

6. Denn die ganze Creatur, so ihre eigne Art hatte, verändert sich wiederum nach deinem Gebot, dem sie diente, auf daß deine Kinder unversehrt bewahret würden.

7. Da war die Wolke und beschattete das Lager; da zuvor Wasser stund, sahe man trocken Land hervor kommen: da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hindernis, und aus den mächtigen Fluten ein grünes Feld,

8. Durch welches gieng alles Volk, so unter deiner Hand beschirmet ward, die solche wunderliche Wunder sahen,

9. Und giengen wie die Rosse an der Weide, und leckten wie die Lämmer, und lobten Dich, HErr, der sie erlöst hatte.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elend, wie die Erde, an Statt der gebornen Thiere, Fliegen brachte, und das Wasser, an Statt der Fische, Frösche die Menge gab.

11. Hernach aber sahen sie auch* eine neue Art der Vögel, da sie lüstern wurden, und um niedliche Speise baten;

*Ex. 16, 13. Num 11, 31. Sap. 16, 2.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Lust zu büssen.

II.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder durch Zeichen, so mit mächtigen Blitzen geschahen; Denn es war recht, daß sie solches litten, um ihrer Bosheit willen, weil sie hatten die Gäste übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, so nirgend hin wusten, nahmen sie dieselbigen nicht auf; etliche aber zwungen die Gäste, so ihnen Guts gethan hatten, zum Dienst.

14. (Und das nicht allein, sondern es wird auch noch ein anders Einsehen über sie kommen, daß sie die Fremden so unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, so sie mit Freuden hatten angenommen, und Stadtrecht mit geniessen lassen, mit grossem Schmerzen.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen, (gleichwie* jene vor der Thür des Gerechten) mit so dicker Finsternis überfallen, daß ein jeglicher suchte den Gang zu seiner Thür.

*Gen. 19, 11.

Warnung: Für Unbarmherzigkeit gegen fremde Leute, um welcher willen (unter andern) die Egypter so schröckliche Plagen erlitten, v. 13—16.

Nutz.

17. Die Elemente giengen durcheinander, wie die Säiten auf dem Psalter durcheinander klingen, und doch zusammen lauten, wie man solches an der That wol sihet.

18. Denn was auf dem Land zu seyn pflegte, das war im Wasser; und was im Wasser zu seyn pflegte, gieng auf dem Land.

19. Das Feuer war mächtig im Wasser, über seine Kraft, und das Wasser vergaß seine Kraft zu löschen.

20. Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere, so drunter giengen, und zerschmelzten nicht die unsterbliche (a) Speise, die doch, wie ein Eis, leichtlich zerschmalz.

21. HERR, Du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht, und geehrt, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit, und an allen Orten, ihnen beygestanden.

(a) Speise) Das Himmel-Brod, welches von der Sonnen zerschmelzet, ꝛc.

## ENDE des Buchs der Weisheit.

**********************************************************

# Vorrede auf das Buch Tobiä.

Was vom Buch Judith gesagt ist, das mag man auch von diesem Buch Tobiä sagen. Ists eine Geschicht, so ists eine feine heilige Geschicht. Ists aber ein Gedicht, so ists warlich auch ein recht schön, heilsam, nützlich Gedicht und Spiel eines geistreichen Poeten. Und ist zu vermuthen, daß solcher schöner Gedicht und Spiel bey den Jüden viel gewesen sind, darinn sie sich auf ihre Feste und Sabbath geübt, und der Jugend also mit Lust GOttes Wort und Werke eingebildet haben, sonderlich da sie in gutem Fried und Regiment gesessen sind. Denn sie haben gar trefliche Leute gehabt, als Propheten, Sänger, Dichter und dergleichen, die GOttes Wort fleissig und auf allerley Weis getrieben haben. Und GOtt gebe, daß die Griechen ihre Weise Comödien und Tragödien zu spielen, von den Jüden genommen haben, wie auch viel andere Weisheit und Gottesdienst, ꝛc. Denn Judith gibt eine gute ernste, tapfere Tragödie; So gibt Tobias eine feine, liebliche, gottselige Comödie. Denn gleichwie das Buch Judith anzeiget, wie es Land und Leuten oft elendiglich gehet, und wie die Tyrannen erstlich hoffärtiglich toben, und zuletzt schändlich zu Boden geben: Also zeiget das Buch Tobias an, wie es einem frommen Bauren oder Bürger auch übel gehe, und viel Leidens im Ehestand sey, aber GOtt immer gnädiglich helfe, und zuletzt das Ende mit Freuden beschliesse, auf daß die Eheleute sollen lernen Gedult haben, und allerley Leiden auf künftige Hofnung gern tragen, in rechter Furcht GOttes und vestem Glauben.

Comödien und Tragödien der Griechen.

Was die Bücher Judith und Tobiä anzeigen.

Und das Griechische Exemplar sihet fast also, daß es ein Spiel gewesen sey, denn es redet alles in Tobias Person, wie die Personen im Spiel zu thun pflegen. Darnach ist ein Meister kommen, und hat solch Spiel in eine ordentliche Rede gefasst. Hierzu stimmen die Namen auch fein. Denn Tobias heisset ein frommer Mann, der zeuget auch wieder einen Tobias, und muß in Gefahr und Sorgen leben, beyde der Tyrannen, und seiner Nachbarn halben: Wird darzu (daß ja kein Unglück allein sey) auch blind, und zuletzt auch mit seiner lieben Hanna uneins, und verschicken ihren Sohn weg, und ist ja ein elend kümmerlich Leben. Aber er bleibet vest im Glauben, Gedult und guten Werken. Hanna heisset holdselig, das ist eine liebe Hausfrau, die mit ihrem Mann in Lieb und Freundschaft lebt. Der Teufel Asmodes heisst ein Vertilger oder Verderber, das ist der Haus-Teufel, der alles hindert und verderbet, daß man weder mit Kind noch Gesind fort kan. Sara heisset eine Kämpferin und Siegerin, die zuletzt obligt, sieget und gewinnet. So ist der Engel Raphael (das ist) Arzt oder Gesundmacher auch da, und nennet sich Asaria, das ist, Helfer oder Beystand; des grossen Ananiä Sohn, das ist, GOttes, des Höchsten Beystand, Gesandter oder Bot. Denn GOtt hilft haushalten, und stehet den Eheleuten bey, sonst könten sie vor dem Asmodi nirgend bleiben.

Tobias.

Hanna.

Asmodes.

Sara.

Raphael.

Asaria.

Darum ist das Buch uns Christen auch nützlich und gut zu lesen, als eines feinen Ebräischen Poeten, der keine leichtfertige, sondern die rechten Sachen handelt, und aus dermassen Christlich treibet und beschreibet. Und auf solch Buch gehöret billig Jesus Sirach, als der ein rechter Lehrer und Tröster ist des gemeinen Manns und Haus-Vaters, in allen Sachen, und Tobias eben solches Buchs ein Exempel.

Jesus Sirach.

# Das Buch Tobiä

Kan in zwey Haupt-Stücke eingetheilet werden.

I. Eine Erzehlung, was sich vor und in dem Assyrischen Gefängnis mit Tobia zugetragen: Im ersten Capitel.

II. Was er nach dem Gefängnis vorgehabt: Vom andern Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist das Geschlecht Tobiä, und sein Vaterland, v. 1. 2. 3. II. Seine Jugend, wie er sich darinnen gehalten, v. 4—8. III. Das männliche Alter Tobiä, und sein Thun, vor der Zeit der Gefängnis, v. 9. 10. IV. Wie es ihm bey den Assyrern ergangen, v. 11—15.

I. Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aser, an der Strassen zu der linken Seiten gegen dem Meer.

I. Die Historia Tobiä fallt, Im J. der Welt 3232. vor Christi Geb. 739.

2. Derselbige * ward mit gefangen, zu den Zeiten Salmanasser, des Königs zu Assyrien: und wiewol er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen.

*2. Reg. 17, 3. 6. c. 18, 9.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

Vermahnung: Daß man im Gefängnis unter Fremden, oder sonst Aufhaltung bey denselben, von GOttes Wort nicht abfallen, sondern beständig bey der erkannten wahren Religion verbleiben soll, wie Tobias, v. 3.

Nutz.

4. Und wiewol er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

II.

5. Und da sonst jederman den güldenen Kälbern diente, welche * Jerobeam, der König Israel, hatte machen lassen, meidete er doch solchen Greuel,

*1. Reg. 12, 28.

6. Und

6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienst
*Deut.12, 11.16. c.18,14. +Ex.23,19 Dev.26,10. * zu Jerusalem, und diente da dem HErrn, und betete an den GOtt Israel. Gab auch seine †Erstlinge und Zehenden ganz treulich,

7. Also, daß er allezeit im dritten Jahr, den Fremdlingen, Wittwen und Wäisen, ihren Zehenden gab.

Nutz. Vermahnung: Zur Liebe gegen den öffentlichen Gottesdienst, und willigem Darreichen, zu desselbigen Erhaltung, nach dem schönen Exempel Tobiä, v.6.7.

8. Solches hielt er von Jugend auf, nach dem Gesetz des HERRN.

III. *Num.36, 6. 9. Da er nun erwachsen war, * nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugte mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobiam nennte,

10. Und lehrte ihn GOttes Wort von Jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die Sünde meidete.

Nutz. Vermahnung: Daß wir die Kinder von Jugend auf GOttes Wort lehren, und in der Gottesfurcht auferziehen sollen, v.10.

IV. 11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weib und Kindern, unter den Gefangenen weggeführt ward, in die Stadt Ninive,

12. Und jederman aß von den Opfern und Speisen der Heyden, hütete er sich, und verunreinigte sich nicht mit solcher Speise.

13. Und weil er von ganzem Herzen den HErrn fürchtete, gab ihm GOtt Gnade vor Salmanasser, dem König zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubte frey zu gehen, wo er hin wolte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren,
*Tob.4,21. c.9,3.6. und tröstete sie mit GOttes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bey sich *zehen Pfund Silbers, damit ihn der König begabt hatte.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen,
Gabel. mit Namen Gabel, aus seinem Stamm, der sehr arm war, that er ihm dasselbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm.

18. Lang aber hernach, nach dem Tod Salmanasser, da sein Sohn Sennaherib nach ihm re-
Sennaherib. gierte, welcher den Kindern Israel feind war,

19. Gieng Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilte einem jeglichen mit von seinen Gütern, was er vermochte.

20. Die Hungerigen speiste er, die Nacketen kleidete er, die Erschlagene und Todte begrub er.

21. Sennaherib aber, der König, war geflohen
*2.Reg.19, 35. 2.Par.32, 21. aus Judäa, da *ihn GOtt geschlagen hatte, um seiner Lästerung willen. Da er nun wieder kam, ward er ergrimmet, und ließ viel der Kinder Israel tödten. Derselbigen Leichname verschaffte Tobias zu begraben.

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine Güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem Weib und Sohne, und hielt sich heimlich bey guten Freunden.

*2.Reg.19, 37. 2.Par.32,2 24. Aber nach fünf und vierzig Tagen, *ward der König von seinen eignen Söhnen erschlagen.

25. Und Tobias kam wieder heim, und all sein Gut ward ihm wieder gegeben.

Nutz. Lehr: Daß die Gottesfurcht von dem lieben GOtt nicht allein im künftigen ewigen, sondern auch in diesem Leben reichlich vergolten werde, zeiget Tobiä Exempel, v.13—25.

## Das andere Capitel

Beschreibet vier unterschiedliche Thaten Tobiä. I. Daß er eine Gasterey angestellt, v.1.2. II. Die Todten begraben, v.3—9. III. Gedultig und beständig im Creutz gewesen, v.10—18. IV. Sich der Redlichkeit beflissen, v.19—23.

I. 1. Darnach auf des HErrn Fest, da Tobias in seinem Haus ein herrlich Mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem Sohn: Gehe hin, und lade die Gottsfürchtigen aus unserm Stamm, daß sie mit uns essen.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem Vater Tobia, daß einer auf der Gassen todt läge.

Nutz. Lehr: Daß auf Fest-Tagen (nach) Verrichtung des Gottesdiensts) mit mäßigem Essen und Trinken sich zu ergötzen, wol vergönnt sey, wie an Tobia erscheinet, v.1.2.

*Tob.12,12 3. Da* stund Tobias bald auf vom Tisch, vor dem Essen, und gieng zu dem todten Leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in sein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe.

II. 4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein Brod mit Trauren,

5. Und dachte an das Wort, welches der HErr geredt hatte, *durch Amos den Propheten:
*Amos 8, 10. 1.Macc.1, 41. 6. Eure Feyer-Täge sollen zu Trauer-Tägen werden.

7. Und des Nachts gieng er hin, und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle straften ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich *der König um der Sache willen heissen tödten, und bist kaum davon kommen, noch begräbest du die Todten.
*Tob.1,22. 23. 9. Tobias aber fürchte GOTT mehr denn den König, und trug heimlich zusammen die Erschlagenen, und hielte sie heimlich in seinem Haus, und des Nachts begrub er sie.

Nutz. Lehr: Daß die Todten (bevorab unschuldig Erschlagene) begraben ein Werk der Liebe und Barmherzigkeit sey, welches Tobias beobachtet, v.4—9.

III. 10. Es begab sich aber auf einem Tag, da er heim kam, als er Todten begraben hatte, und müd war, und sich neben eine Wand legte, und entschlief,

11. Schmeiste eine Schwalbe aus ihrem Nest; das fiel ihm also heiß in die Augen, davon ward er blind.

12. Solche Trübsal aber ließ GOTT über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Gedult hätten, wie *an dem heiligen Hiob.
*Jac.5, 11. 13. Und nachdem er von Jugend auf GOtt gefürchtet, und seine Gebot gehalten hatte, zürnte noch murrte er nicht wider GOTT, daß Er ihn hatte lassen blind werden, sondern blieb beständig in der Furcht GOttes, und dankte GOtt all sein Lebenlang.

*Hiob 4, 6. 14. Und *wie die Könige des heiligen Hiobs spotteten, also verlachten Tobiam seine eigene Freund,

15. Und sprachen: Wo ist nun dein Vertrauen, darum du dein Almosen gegeben, und so viel Todten begraben hast?

16. Und Tobias strafte sie, und sprach:

17. Saget nicht also, denn wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben,

18. Welches GOtt geben wird denen, so im Glauben stark und vest bleiben vor Ihm.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in allem von GOTT zugeschickten Creutz und Leiden gedultig seyn, und uns des ewigen Lebens in Hofnung erfreuen sollen, wie Tobias, v.12.13—18.

IV. 19. Hanna aber, sein Weib, die arbeitete fleissig mit ihrer Hand, und ernehrte ihn mit Spinnen.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge Ziege heimbrachte:

21. Da sie aber ihr Mann Tobias hörte blecken, sprach er: Sehet zu, *daß nicht gestolen sey, gebts dem rechten Herrn wieder: denn uns gebühret
*Dev.22,1.

nicht zu essen vom gestolnen Gut / oder dasselbige anzurühren.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich vor allem Diebstal / es sey wenig oder viel, treulich hüten soll, nach Tobiä Ermahnung, v.21.

*Hiob 2/9. 22. Uber dieser Rede ward * seine Hausfrau zornig / antwortete und sprach: Da sihet man / daß dein Vertrauen nichts ist / und deine Almosen verloren sind.

23. Mit solchen und andern mehr Worten warf sie ihm sein Elend vor.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Das Gebet Tobiä, v.1—6. II. Das Gebet Saräe, v.7—23. III. Wie beydes erhöret worden, v.24.25.

I. Tobiä Gebet. 1. Da erseufzte Tobias tief / und hub an zu weinen / und zu beten / und sprach:

2. HERR / Du bist gerecht / und all dein Thun ist recht / und eitel Güte und Treue.

3. Und nun / mein HErr / sey mir gnädig / und räche nicht meine Sünde / gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missethat.

*Deut.28/48. 4. Denn weil wir deine Gebot nicht gehalten haben / * so sind wir auch dahin gegeben unsern Feinden / daß sie uns berauben / gefangen halten und tödten; und sind zu Schanden / und Spott und Hohn worden den Fremden / dahin Du uns zerstreut hast.

5. Und nun / HERR / schröcklich sind deine Gerichte / weil wir deine Gebot nicht gehalten / und nicht recht gewandelt haben vor Dir.

6. Ach HErr! erzeige mir Gnad / und nimm meinen Geist weg im Fried: denn ich will viel lieber todt seyn / denn leben.

Nutz. Vermahnung: Daß wir um ein seliges Stündlein (doch ohne Ungedult und nach GOttes Willen) mit Tobia beten sollen, v.6.

II. Saräe, Raguels Tochter. 7. Und es begab sich desselbigen Tages / daß Sara / eine Tochter Raguel / in der Meder Stadt Rages / auch übel geschmäht und gescholten ward / von einer Magd ihres Vaters.

8. Der hatte man siben Männer nach einander gegeben / und ein böser Geist / Asmodi genannt / hatte sie alle getödtet / alsbald wenn sie beyligen solten.

9. Darum schalt sie ihres Vaters Magd / und sprach:

10. GOtt gebe / daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden / du Männer Mörderin!

11. Wilt du mich auch tödten / wie du die siben Männer getödtet hast?

12. Auf solche Wort gieng sie in eine Kammer / oben im Haus / und aß noch trank nicht / drey Tage und drey Nacht / und hielt an mit Beten und Weinen / und bat GOTT / daß Er sie von der Schmach erlösen wolte.

13. Darnach am dritten Tag / da sie ihr Gebet vollendet hatte / lobte sie GOtt / und sprach:

Sara Gebet. *Hab.4/2. 14. Gelobet sey dein Name / HErr / ein GOtt unserer Väter: * denn wenn Du zürnest / erzeigest Du Gnad und Güte / und in der Trübsal vergibest Du Sünde denen / die Dich anruffen.

15. Zu Dir / mein HErr / kehre ich mein Angesicht / zu Dir hebe ich meine Augen auf /

16. Und bitte Dich / daß Du mich erlösest aus dieser schweren Schmach / oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weist / HERR / daß ich keines Mannes begehrt habe / und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust;

18. Und hab mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen hab ich gewilligt in deiner Furcht / und nicht aus Vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer / oder sie sind meiner nicht werth gewesen; und Du hast mich vielleicht einem andern Mann behalten.

21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen-Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr / wer GOTT dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / und aus der Trübsal erlöset / und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23. Denn Du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest Du die Sonne wieder scheinen / und nach dem Heulen und Weinen überschüttest Du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob / Du GOTT Israel!

Nutz. Trost: Daß GOtt die / so Ihm treulich dienen / nach der Anfechtung wieder troste / und aus der Trübsal erlöse / und nach der Züchtigung sie Gnad und Freud erfahren lasse, v.22.23.

III. 24. In der Stund ward dieser beyder Gebet erhört / von dem HErrn im Himmel.

Nutz. Trost: Daß der Gottsfürchtigen Gebet vor GOTT gewiß erhöret werde, v.24.

25. Und der heilige Raphael / der Engel des HErrn / ward gesandt / daß er ihnen beyden hülfe / weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem HErrn vorgebracht ward.

## Das vierdte Capitel

Begreift in sich einen Unterricht für den jungen Tobiam, in zweyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu, v.1.2. II. Die Lehre selbst in eilf unterschiedlichen Regulu, daß er (der Sohn) (1.) den Vater ehrlich begraben, (2.) die Mutter ehren, (3.) sich recht gegen GOtt verhalten, (4.) gegen die Armen wolthätig seyn, (5.) die Hurerey fliehen, (6.) Hoffart vermeiden, (7.) den Arbeitern den Lohn geben, (8.) bey den Verständigen Rath suchen, (9.) fleissig beten (10.) das Geld bey Gabel einbringen, und (11.) für Bauchsorg sich hüten soll, v.3—22.

I. 1. Da nun Tobias gedachte / daß sein Gebet also erhört wäre / daß er sterben würde / rief er seinen Sohn zu sich / und sprach zu ihm:

Nutz. Vermahnung: Daß man vor seinem Ende die Kinder (und andere Verwandte) zum Guten ermahnen soll / wie Tobias seinen Sohn, v.1.

II. 2. Lieber Sohn! höre meine Wort / und behalte sie vest in deinem Herzen.

3. Wenn GOTT wird meine Seele wegnehmen / so begrabe meinen Leib / und

*Ex.20/12. Sir.7/29. * ehre deine Mutter all dein Lebenlang.

4. Denke daran / was sie für Gefahr ausgestanden hat / da sie dich unter ihrem Herzen trug.

5. Und wenn sie gestorben ist / so begrabe sie neben mich.

6. Und dein Lebenlang habe GOTT vor Augen und im Herzen / und hüte dich / daß du in keine Sünde willigest / und thust wider GOttes Gebot.

*Prov.3/9. Sir.4/1. c.35/4. Luc.14/13. 7. Von * deinen Gütern hilf den Armen / und wende dich nicht von den Armen / so wird dich GOtt wieder gnädig ansehen.

8. Wo du kanst / da hilf den Dürftigen.

9. Hast du viel / so gib reichlich; Hast du wenig / so gib doch das Wenige mit treuem Herzen.

10. Denn du wirst sammlen einen rechten Lohn in der Noth.

*Dan.4/24 Sir.29/15. Tob.12/9. 11. Denn * die Almosen erlösen von allen Sünden / auch vom Tod / und lassen nicht in der Noth.

12. Almosen ist ein grosser Trost vor dem höchsten GOTT.

*1. Thes. 4/3.

13. Hüte dich / mein Sohn / vor * allerley Hurerey / und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern.

*Gen. 3/5.

14. Hoffart laß weder in deinem Herzen / noch in deinen Worten herrschen; denn * sie ist ein Anfang alles Verderbens.

*Lev. 19/13 Deu. 24/14

15. Wer dir arbeitet / * dem gib bald seinen Lohn / und halte niemand seinen verdienten Lohn vor.

*Mat. 7/12 Luc. 6/31.

16. * Was du wilt / das man dir thue / das thue einem andern auch.

*Jes. 58/7. Hes. 18/16. Matt. 25/35.

17. Theile * dein Brod den Hungerigen mit / und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern.

18. Gib Almosen von deinem Brod und Wein bey dem Begräbnis der Frommen / und iß noch trink nicht mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bey den Weisen.

20. Und danke allezeit GOtt / und bete / daß er dich regiere / und du in allen deinem Vornehmen seinem Wort folgest.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns der Gottseligkeit und Frömmigkeit befleissen / und der Tugend nachleben sollen / wie hierzu der junge Tobias von seinem Vater ermahnet worden / v. 2—20.

*Tob. 1/16. c. 9/3.

21. Du solt auch wissen / mein Sohn / daß ich * zehen Pfund Silbers / da du noch ein Kind warest / geliehen habe dem Gabel / in der Stadt Rages in Meden / und seine Handschrift hab ich bey mir. Darum denke / wie du zu ihm kommest / und solch Geld forderst / und ihm seine Handschrift wieder gebest.

Gabel.

22. Sorge nur nichts / mein Sohn / wir sind wol arm; aber * wir werden viel Gutes haben / so wir GOTT werden fürchten / die Sünde meiden / und Gutes thun.

*Rom. 8/17

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Befehl Tobiä an seinen Sohn, daß er sich um einen treuen Gesellen umsehen solte, v. 1—4. II. Wie der Sohn den Befehl ausgerichtet, und einen Engel in Menschen-Gestalt hierzu bekommen, der mit ihm fortgezogen, v. 5—24. III. Die Unterredung des alten Tobiä mit seinem Weib, wegen der Reise des Sohns, v. 25—29.

I. 1. Da antwortete der junge Tobias seinem Vater / und sprach: Alles / was du mir gesagt hast / mein Vater / das will ich thun.

Nutz. Vermahnung: Daß Kinder ihrer Eltern treue Vermahnungen in acht nehmen / und folgen sollen / wie sich der junge Tobias erboten / v. 1.

2. Wie ich aber das Geld ermahnen soll / das weiß ich nicht / er kennet mich nicht / so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen / daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater / und sprach: Seine Handschrift hab ich bey mir; wenn du die ihm weisen wirst / so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin / und suche einen treuen Gesellen / der um seinen Lohn mit dir ziehe / daß du solch Geld bey meinem Leben wieder krigest.

II. Raphael. 5. Da gieng der junge Tobias hinaus / und fand einen feinen jungen Gesellen stehen / der hatte sich angezogen / und bereitet zu wandern /

6. Und wuste nicht / daß es der Engel GOttes war / grüsste ihn / und sprach: Von wannen bist du / guter Gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weist du den Weg ins Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wol / und bin ihn oft gezogen / und bin zur Herberg gelegen bey unserm Bruder Gabel / welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden / welche ligt auf dem Berg Ecbatana.

10. Uñ Tobias sprach zu ihm: Lieber / verzeuch ein wenig / bis daß ich diß meinem Vater wieder sage.

11. Und Tobias gieng hinein / und sagte solches seinem Vater / und der Vater verwunderte sich / und bat den Jüngling / daß er hinein gieng.

12. Und er gieng zum Alten hinein / und grüsste ihn / und sprach: GOTT gebe dir Freude!

Nutz. Vermahnung: Daß man gern grüssen / und alles Gutes dem Nechsten wünschen soll / wie der Engel gegen Tobiam sich bezeigt / v. 12.

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben / der ich im Finstern sitzen muß / und das Licht des Himmels nicht sehen kan?

14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Gedult / GOtt wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Wilt du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden / zu Gabel? So will ich dir deinen Lohn geben / wenn du wieder kommest.

Raphael. 16. Und der Engel sprach zu ihm: Ich will ihn hinführen / und wieder zu dir her bringen.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich / zeige mir an / aus welchem Geschlecht / und von welchem Stamm bist du?

18. Und der Engel Raphael sprach: Sey zu frieden / ists nicht gnug / daß du einen Boten hast / was darfst du wissen / woher ich bin?

19. Doch / daß du desto weniger sorgen dürfest / so will ich dirs sagen: Ich bin Azarias / des grossen Ananiä Sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlecht.

21. Ich bitte dich / du wollest nicht zürnen / daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.

22. Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin / GOtt sey mit euch auf dem Weg / und sein Engel geleite euch!

24. Da schickte sich Tobias / mit allem / was er mit ihm wolte nehmen / und gesegnete Vater und Mutter / und zog mit seinem Gesellen dahin.

III. *Tob. 10/4. 25. Und * seine Mutter fieng an zu weinen / und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen und weggeschickt.

26. Ich wolte / daß das Geld nie gewesen wäre / darum du ihn weggeschickt hast.

27. Wir wären wol zu frieden gewesen mit unserm Armut / das wäre ein grosser Reichthum / daß unser Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht / unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen / und deine Augen werden ihn sehen!

Nutz. Vermahnung: Daß man die Traurigen und Weinenden trösten soll / wie Tobias sein Weib / v. 28.

29. Denn ich glaube / daß der gute Engel GOttes ihn geleite / und alles wol schicken wird / das er vor hat / also / daß er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter still / und gab sich zu Frieden.

## Das sechste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Gefahr Tobiä bey dem Wasser Tygris / und wie er durch den Engel erhalten worden, v. 1—5. II. Bericht von dem Fisch, wie er zur Arzney dienlich, v. 6—10. (Dazu merken, daß es gar ein besonders in diesem Buch, wenn der Engel den Rauch vom Herzen des Fisches wider die Gespenst richtet, v. 9. Sintemal sonsten in den Hauptschriften der Bibel viel ein ander Mittel wider den Satan uns vorgeschrieben wird (Matth. 17. v. 21. 1. Petr. 5. v. 9. Eph. 6. v. 14.) III. Der Rath des Engels, was Tobias bey Raguel vornehmen solte, v. 11—14. IV. Einwurf Tobiä, und wie ihn der Engel beantwortet, auch ferner berichtet, v. 15—23.

I. 1. Und Tobias zog hin, und ein Hündlein lief mit ihm. Und die erste Tag-Reise blieb er bey dem Wasser Tygris.

2. Und gieng hin, daß er seine Füsse wüsche: und sihe, ein grosser Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.

Tobias furchte sich, als er den Fisch erblickte,
durch welchen, GOtt der HErr, ihm Arzeney doch schickte.

Wie mancher sah das Creutz vor etwas Böses an;
da GOTT ihm doch dadurch viel Gutes angethan.

3. Vor dem erschrack Tobias, uñ schrie mit lauter Stimm, und sprach: O HErr! er will mich fressen!

Nutz. Lehr: Wie leicht auch fromme Leute in Gefahr und Schrecken gerathen können, weiset des jungen Tobiä Exempel, v.2.3.

4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bey den Flossfedern, und zeuch ihn heraus.

5. Und er zog ihn aufs Land; da zappelte er vor seinen Füssen.

II. 6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander, das Herz, die Gallen und die Leber behalte dir, deñ sie sind sehr gut zur Arzney.

7. Und etliche Stücke vom Fisch brieten sie, und nahmens mit auf den Weg; das andere salzten sie ein, daß sie es unter Wegen hätten, bis sie kämen in die Stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azarja, mein Bruder, du wolltest mir sagen, was man für Arzney machen kan von den Stücken, die du hast heissen behalten?

Nutz. Warnung: Für aberglaubischen Meinungen, als wenn der Teufel mit seinen Gespenstern, durch äusserliche natürliche Mittel, (als Räuchern, Kräuter, und dergleichen) könne vertrieben werden, wie allhie (und Cap.8.v.2.) eines gesetzt wird, deßwegen (nechst andern Ursachen) dieses Buch nicht unter die Canonischen Grund-Bücher der heiligen Schrift gezehlet wird, v.8.

9. Da sprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Herzen legest auf glüende Kohlen, so vertreibt solcher Rauch allerley böse Gespenst, von Mann und von Frauen, also, daß sie nicht mehr schaden können.

10. Und die Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß einem den Star vertreibe.

III. 11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und sprach:

Raguel. 12. Es ist hie ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur* eine einige Tochter, die heisset Sara, und sonst kein Kind.

Sara. *Num.27/8.

13. Dir sind alle seine Güter beschert, und du wirst die Tochter nehmen.

Nutz. Lehr: Daß bisweilen, nach GOttes Schickung, einer unverhofft zu grossen Gütern durch Heyrath kommen kan, wie der Engel dem jungen Tobiä vorher vermeldet, v.13.

14. Darum wirb um sie bey ihrem Vater, so wird er dir sie geben zum Weib.

IV. 15. Da sprach Tobias: Ich hab gehört, daß sie bereit zuvor siben Männern vertrauet ist, die sind alle todt; und darzu sagt man, ein böser Geist habe sie getödtet.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also möchte gehen, so würden denn meine Eltern für Leid sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der Teufel Gewalt hat:

18. Nemlich, über die jenigen, welche GOTT verachten, und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das tumme Vieh.

Nutz. Vermahnung: Daß der Teufel Gewalt über die habe, welche GOtt verachten, und in Unzucht leben, v.17.18.

19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommest, solt du drey Tag dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieselbige Nacht, wenn du wirst die Leber vom Fisch auf die glüende Kohlen legen, so wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber solt du zu ihr gehen, züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.

22. Die dritte Nacht wirst du erlangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist, so solt du dich zu der Jungfrauen zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böser Lust, daß du und deine Kinder den Segen erlangest, der dem Samen Abraham zugesagt ist.

## Das siebende Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Erzehlung, wie Tobias von Raguel empfangen worden, v.1—9. II. Die Werbung Tobiä, und wie ihm die Tochter zugesagt worden, v.10—14. III. Der Handschlag, und was sich dabey begeben, v.15—20.

I. Hanna Raguels Weib. 1. Und sie kehrten zum Raguel ein; und Raguel empfieng sie mit Freuden.

2. Und er sahe Tobiam an, und sprach zu der Hanna seinem Weib: Wie gleich sihet der junge Gesell unserm Vetter?

3. Und

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben Brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem Stamm Naphthali sind wir, von den Gefangenen in Ninive.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wol.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobia redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.

7. Und Raguel neigte sich gegen ihm, weinte, und fiel ihm um den Hals, und küsste ihn, und
*Tob.9,9. sprach: O mein lieber Sohn! * Gesegnet seyst du, denn du bist eines rechten frommen Mannes Sohn.

8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fiengen auch an zu weinen.

Nutz. Vermahnung: Daß man gegen Anverwandte aus Liebe sich freundlich und zu dienen willig bezeigen soll, wie Raguel, sein Weib und Tochter gegen den Tobiam, v.6.7.8.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöpfs schlachten, und das Mahl bereiten.

II. 10. Und als sie sie baten, daß sie sich wolten zu Tische setzen, sprach Tobias: Ich will heut nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer Bitt, und sagest mir zu, Saram deine Tochter zu geben.

11. Da das Raguel hörte, erschrack er: denn er dachte, was den siben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte, und furchte sich, es möchte diesem auch also gehen.

12. Und da er nicht antworten wolte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben, deine Tochter ist ihm beschert zum Weib, weil er GOtt fürchtet; darum hat deine Tochter keinem andern werden mögen.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich betrüben, und auch, wo möglich, abwehren soll, wenn einem andern (bevorab Verwandten) Unglück und Gefahr begegnen könte, wie Raguel, v.11.12.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifele nicht, daß GOTT meine heisse Threnen und Gebet erhört habe;

14. Und glaube, daß Er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen kriegen wird, aus ihrem Geschlecht, nach * dem Gesetz Mose, und nun habe keinen Zweifel, ich will
* Num.36, 7.8. dir sie geben.

III. Sara dem jungen Tobiä vertrauet. 15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobiä in die Hand, und sprach: Der GOtt Abraham, der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob, sey mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen Segen reichlich über euch.

16. Und sie nahmen einen Brief, und schrieben die Ehestiftung.

Nutz. Vermahnung: Daß Ehestiftungen ehrlich und ordentlich, mit Einwilligung der Eltern geschehen sollen, v.15.16.

17. Und lobten GOTT, und hielten Mahlzeit.

18. Und Raguel rief zu sich Hannam, sein Weib, und hieß sie die andere Kammer zurichten.

19. Und führten hinein Saram, seine Tochter, und sie weinte.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter, der HErr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast.

## Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Erzehlung, mit was Gottesfurcht Tobias und Sara ihr Beylager angetreten, und wie der Engel den Asmodäum gefangen genommen, v.1—6. II. Das Gebet Tobiä und Saräe, v.7—10. III. Die Sorgfältigkeit Raguelis, für beyde Eheleute, v.11—15. IV. Danksagung Raguelis für die Göttliche Erhaltung derselben, und wie er sich ferner gegen seinen Eidam erzeigt, v.17—23.

I. 1. Und nach dem Abendmahl, führten sie den jungen Tobiam zu der Jungfrauen in die Kammer.

*Tob.6,9. 2. Und Tobias dachte an die Rede * des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glüende Kohlen.

3. Und der Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüsten, fern in Egypten.

4. Darnach vermahnte Tobias die Jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf, und laß uns GOtt bitten, heut und morgen: denn diese drey Nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten, als Eheleute.

5. Denn wir sind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht, solchen Stand anzufahen, wie die Heyden, die GOTT verachten.

6. Und sie stunden auf, und beteten beyde fleissig, daß sie GOTT behüten wolte.

Nutz. Vermahnung: Daß angehende Eheleute fleissig zu GOtt um Gnade und Segen beten sollen, v.4—6.

II. Tobiä und Saräe Gebet. 7. Und Tobias betete, und sprach: HERR mein GOTT, Du GOTT unserer Väter! Dich sollen loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen, und alle Creaturen, und was drinnen ist.

*Gen.2,7. 18. 8. Du hast gemacht * Adam aus einem Erdenkloß, und hast ihm gegeben Evam zu einer Gehülfin.

9. Und nun, HERR, Du weist, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weib genommen, sondern, daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset und gelobet werde.

10. Und Sara sprach: HERR, erbarme dich unser, daß wir beyde gesund mögen unser Alter erlangen!

III. 11. Und um Mitternacht rief Raguel seinen Dienern, und gieng mit ihnen, daß sie ein Grab machten:

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den andern siben, welche mit ihr vertraut gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weib, und sprach:

14. Schicke hin eine Magd, und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor Tag begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kamer, fand sie beyde gesund uñ frisch, und schlafend beyeinander.

Nutz. Vermahnung: Daß man erst eines Dinges, das man befahret, Gewißheit erlangen soll, ehe nach Mitteln, selbiges abzuwenden, getrachtet wird, welches Raguel aus Mißtrauen gegen GOTT (Cap.7.v.13.14.) nicht gethan, sondern alsbald seinem Eidam (aus bloser Meinung, als ob er todt wäre) ein Grab gemacht, da er doch lebend und gesund war, welches er vorher, und nicht nach hätte erkunden sollen, v.11—15.

16. Und sie bracht ihnen die gute Botschaft.

IV. 17. Und Raguel und sein Weib Hanna dankten GOTT, und sprachen: Wir danken Dir, HERR, Du GOTT Israel, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn Du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeigt, und hast unsern Feind, der uns Leid that, vertrieben.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOTT für abgewandte Gefahr herzlich danken sollen, wie Raguel mit seinem Weib, v.16.17.

18. Du hast Dich erbarmt über diese zwey einige Kinder. Und nun, HErr, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche Gnad, und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß Du allein GOtt bist, in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weib befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete, und schüfe ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwey feiste Rinder schlachten, und vier Schafe, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gast.

22. Und Raguel vermahnte, und bat Tobiam hoch, daß er zwo Wochen wolte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Helfte Tobiä, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem Tod, die andere Helft auch Tobiä werden solte.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Reise des Engels, welche er an Statt Tobiä zu Gabel vorgenommen, v.1—7. II. Die Wiederkunft des Engels, und wie er Gabel mit sich gebracht, auch was derselbe geredt, v.8—12. (Sehr bedenklich kommt es etlichen vor, daß hier stehet, es sey der Engel erst vom Raguel gen Rages in Meden verreiset zum Gabel, da doch oben c.3.v.7. und c.4.v.21. steht, Sara die Tochter Raguel, und Raguel selbst, haben in der Meder Stadt Rages gewohnt.)

I. 1. Da rief Tobias den Engel zu sich, denn er meinte, er wäre ein Mensch, und sprach zu ihm: Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eignen Knecht gäbe, so wäre es doch nichts gegen deiner Wolthat.

3. Doch bitte ich dich, nimm diese Knechte und Kameel, und zeuch zu* Gabel gen Rages in Meden, und gib ihm diese Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen. *Tob.4.21.

4. Denn du weissest, mein Vater zehlet Stund und Tage; und wenn ich einen Tag zu lang aussen bliebe, so würde seine Seele betrübt.

5. Und du weissest, wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kan abschlagen.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels, und zwey Kameel, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handschrift, und empfieng das Geld von ihm, Gabel.

Nutz. Vermahnung: Daß man, was man geborgt, auch mit gutem Willen und Dank wieder geben soll, wie Gabel, v.6.

7. Und zeigt ihm an alles, was geschehen war, vom Sohn Tobiä, und bat ihn zur Hochzeit.

II. 8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguelis, funden sie Tobiam über Tisch, und sihe, er stund gegen ihnen auf, und küssten einander. Und Gabel weinte, und lobte GOtt, und sprach:

9. Es segne dich der GOtt Israel, denn du bist eines frommen, gerechten und Gottsfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat.

10. Gesegnet sey dein Weib, und deine Eltern.

11. Und GOtt gebe, daß ihr sehet eure Kinder, und eure Kindes-Kinder, bis ins dritte und vierdte Geschlecht; und gesegnet sey dein Name von dem GOTT Israel, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen, satzten sie sich zu Tisch; aber das Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht.

Nutz. Lehr: Daß Hochzeit (und andere) Mahl halten, wol vergönnt, aber in Gottesfurcht, v.8—12.

## Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Sorgfältigkeit der Eltern, die sie inmittelst gehabt, wegen des langen Aussenbleibens ihres Sohns, v.1—6. II. Wie der alte Tobias hierüber sein Weib getröstet, v.7.8. III. Der Abzug des jungen Tobiä von seinem Schwäher-Vater Raguel, v.9—13.

I. 1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lang aussen war, fieng der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein Sohn so lang aussen seyn, und was hält ihn auf? I. Tobias.

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand will ihm das Geld wieder geben.

3. Und wurden sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weinten beyde, daß ihr Sohn auf die bestimte Zeit nit wieder heim kam. Hanna des jungen Tobiä Mutter

4.* Und seine Mutter weinte, daß sie sich nicht wolte trösten lassen, und sprach: *Tob.5.25.

5. Ach mein Sohn! Ach mein Sohn! warum haben wir dich lassen wandern? Unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erb!

Lehr. Von der grossen Liebe frommer Eltern, (sonderlich der Mütter) gegen ihre fromme Kinder, v.2—5. Nutz.

6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

II. 7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige, und sey getrost, unserm Sohn gehets, ob GOTT will, wol, er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus, und sahe auf alle Strassen, da er herkommen solte, ob sie ihn etwa ersähe.

III. 9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobia: Bleibe bey uns, ich will einen Boten schicken zu Tobia, deinem Vater, und ihn wissen lassen, daß dirs wolgehe.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zehlen, und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen Worten Tobiam bat, und ers in keinem Weg willigen wolte, befahl er ihm Saram, und gab ihm die Helft aller seiner Güter, an Knechten und Mägden, an Vieh, Kameelen und Rindern, und viel Geld, und ließ ihn gesund und frölich von sich ziehen. Und sprach:

12. Der heilige Engel des HErrn sey bey dir auf dem Weg, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest, und GOTT gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küssten sie, und liessen sie von sich, und vermahnten sie, daß sie ja wolte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigene Eltern, ihren Mann lieben, das Gesind fleissig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Lehr: Daß eines Christlichen Eheweibs Schuldigkeit (nechst Gottesfurcht) sey die Ehre gegen die Schwieger-Eltern, als ihre eigene Eltern, Liebe gegen dem Mann, Haushaltigkeit und Keuschheit, v.13. Nutz.

## Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Der Rath des Engels, daß Tobias vorher reisen soll, und wie ihm dieser gefolgt, v.1—4. II. Die Ankunft des jungen Tobiä, und wie er empfangen worden, v.5—12. III. Die Hülf und Arzney wider die Bosheit des alten Tobiä, v.13—17. IV. Die Ankunft Saräe mit allem dem, was sie zu sich auf den Weg genommen, v.18—20.

I. 1. Und auf dem Weg, da sie gen Haran kamen, welches auf dem halben Weg ist, gegen Ninive am eilften Tag, I.

2. Sprach der Engel: Tobia, mein Bruder, du weist, wie wirs mit deinem Vater verlassen haben.

3. Wenn dirs gefiele, so wolten wir vorhin ziehen, und dein Weib so gemach lassen hernach ziehen, mit dem Gesind und Vieh.

4. Und als Tobia solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir von des Fisches Gallen, denn du wirst ihr bedürfen. Da nahm Tobias des Fisches Gallen zu sich, und zogen also vorhin.

Nutz. Vermahnung: Daß man gutem Rath folgen soll, wie Tobias des Engels, v. 3. 4.

II. 5. Hanna aber saß täglich am Weg, auf einem Berg, daß sie kunte weit um sich sehen.

6. Und als sie an dem Ort nach ihm sahe, ward sie ihres Sohns gewahr von fern, und kante ihn von Stund an, und lief hin, und sagets ihrem Mann, und sprach: Sihe, dein Sohn kommt!

7. Und Raphael sprach zu Tobia: Bald, wenn du wirst ins Haus kommen, so bete und ruffe zum HERRN, und danke Ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn.

Vermahnung: GOTT zu danken für seinen Engel-Schutz nach vollendeter Reise, wie der Engel hie vermahnet, v. 7. Nutz.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Gallen vom Fisch, welche du bey dir hast, so werden von Stund an seine Augen geöfnet werden, und dein Vater wird wieder sehend, und sehr froh werden.

9. Da lief der Hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, sprang und stellte sich frölich.

10. Und sein blinder Vater stund eilend auf, und eilte, daß er sich stieß. Da rief er einem Knecht, der ihn bey der Hand führte, seinem Sohn entgegen.

11. Dergleichen that die Mutter, und küssten ihn, und weinten beyde für Freuden.

12. Und als sie gebetet hatten, und GOTT gedankt, satzten sie sich zusammen nider.

Nachdem Tobias sich, neu sehend, sihet leben,
will er dem Raphael sein halbs Vermögen geben.

Wann grosse Dienste du, von deinem Freund, nimmst ein,
so ruhe nicht, bis sie auch wohl erwiedert seyn.

III. 13. Da nahm Tobias von der Gallen des Fisches, und salbte dem Vater seine Augen. Und er lidt das fast eine halbe Stund.

14. Und der Star gieng ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen, und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie preisten GOtt, er und sein Weib, und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich danke Dir, HErr, Du GOtt Israel, *daß Du mich gezüchtigt hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kan. *Ps. 119, 71

Nutz. Vermahnung: Für alle und jede Wolthaten GOttes herzlich zu danken, wie der alte Tobias, nachdem er sehend worden, v. 16. 17.

IV. Sara. 18. Und nach siben Tagen kam auch Sara, seines Sohns Weib, mit all ihrem Gesind, Vieh und Kameelen, und brachte viel Golds mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte, von dem Gabel. Und Tobias erzehlte seinē Eltern so viel Gutes, das GOtt bey ihm gethan hatte, durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobiä Vettern, kamen zu ihm, und wünschten ihm Glück, freuten sich mit ihm all des Glücks, das ihm GOTT gegeben hatte.

20. Und siben Tage lang assen sie mit einander, und waren frölich.

Nutz. Vermahnung: Sich mit den Frölichen zu freuen, und ihnen ihr erlangtes Glück und Heil herzlich zu gönnen, wie Tobiä Vettern, v. 20.

## Das zwölfte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist das Erbieten des alten und jungen Tobiä gegen dem Engel, welchen sie noch für einen Menschen hielten, v. 1–10. II. Wie sich der Engel zu erkennen gegeben, und was er ihnen vorgepredigt, v. 11–15. III. Das Schrecken des alten und jungen Tobiä, und wie sie der Engel getröstet, und von ihnen geschieden, v. 16–22.

I. 1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen Mann, deinem Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die grosse Wolthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat mich gesund hin und wieder bracht, hat das Geld selbst bey Gabel geholt, hat mir zu diesem Weib geholfen, darzu hat er den bösen Geist vertrieben, und ihre Eltern erfreut.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der grosse Fisch fressen wolte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesicht, und hat uns über die Masse viel Gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche grosse Wolthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater, beut ihm an die Helft aller Habe, die wir mit uns bracht haben, daß ers woll annehmen.

6. Und beyde Vater und Sohn forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolt annehmen die Helft aller Güter, die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen; Lobet und danket ihr GOTT vom Himmel bey jederman, daß Er euch solche Gnad erzeigt hat.

8. Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit soll man verschweigen; aber GOttes Werk soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solch Gebet mit Fasten, und Almosen ist besser, denn viel Goldes zum Schatz sammlen: *Dan.4/24 Tob.4/11. Sir.4/33. denn* die Almosen erlösen vom Tod, tilgen die Sünde, halten bey dem Leben;

Nutz. Lehr: Ob gleich gegebene Almosen diese Würkung nicht haben, wie allhie (und Cap.4—11.) stehet, denn das kommt von der Gnade GOttes und dem Verdienst Christi her, so sind sie doch eine GOttwolgefällige Frucht des Glaubens, und haben die gnädige Verheissung zeitliches Segens, und ewiger Vergeltung im Himmel, v.9.

10. Die Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben.

II. 11. So will ich nun die Warheit offenbarē, und den heimlichen Befehl euch nit verbergen.

12. Da du so heiß weintest und betetest, stundest von der Mahlzeit auf, und begrubest die Todten, Tob.2/4. * hieltest die Leichen heimlich in deinem Haus, und begrubest sie bey der Nacht, da brachtich dein Gebet vor den HErrn.

13. Und weil du GOtt lieb warest, so musts so seyn; ohne Anfechtung musteſt du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest.

Nutz. Trost: Daß GOtt die, welche Er liebet, durch Anfechtung, Creutz und Trübsal bewähre, wie Tobiam, v.13.

14. Und nun hat mich GOtt geschickt, daß ich dich solte heilen, und den bösen Geist vertreiben, der um Sara, deines Sohns Weib, war.

15. Und ich bin Raphael, einer von den siben *Tob.5/29. c.8.3. c.12/15. * Engeln, die wir vor dem HErrn stehen.

16. Als sie das hörten, wurden sie betrübt, zitterten, und fielen auf ihr Angesicht zur Erden.

Nutz. Lehr: Daß die sündhafte Menschen, aus Blödigkeit, vor den Engeln, als reinen heiligen Geistern, zittern und erschrecken, ist aus Tobiä Exempel zu sehen, v.16.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht.

18. Denn GOtt hats so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin, den lobet und danket.

*Gen.18/8. c.19/3. Judic.13/16. 19. Es * scheinet wol, als esse und trinke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare Speise, die kein Mensch sehen kan.

20. Und nun ists Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat: danket ihr GOtt, und verkündiget seine Wunder.

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nider drey Stunden lang, und dankten GOtt, und darnach stunden sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine grosse Wunder.

## Das dreyzehende Capitel

Begreift in sich die Danksagung, welche der alte Tobias hören läst, in fünf Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v.1. II. Erzehlung der grossen Wolthaten GOttes, v.2. III. Beweiß von den Exempeln genommen, v.3—9. IV. Weissagung, daß Jerusalem soll wiederum erbauet werden, und also von der Erledigung der gefangenen Jüden, und dem Reich Messiä, v.10—21. V. Der Beschluß, v.22.

I. 1. Tobias aber that seinen Mund auf, lobte GOTT, und sprach:

II. 2. Herr, Du bist ein grosser starker GOtt, und dein Reich währet ewiglich. Du *züchtigest und tröstest wieder; Du kanst in die *Deut.32, 39. 1.Sam.2/6 Sap.16/13 Hölle stossen und wieder heraus führen; deiner Hand kan niemand entfliehen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt ein starker allmächtiger HERR sey, und ein ewiges Reich habe, so weit die Welt gehet, v.2.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Glaubigen züchtige, und wieder tröste, in die Hölle (schwere Anfechtung und Trübsal) stosse, und wieder daraus errette, v.2.

III. 3. Ihr Kinder Israel, lobet den HERRN, und vor den Heyden preiset Ihn. Denn darum hat Er euch zerstreut unter die Heyden, welche Ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heyden erkennen, daß kein allmächtiger GOTT ist, denn Er allein.

4. Er hat uns gezüchtiget um unserer Sünde willen, und durch seine Güte hilft Er uns wieder.

Nutz. Lehr: Daß GOtt bisweilen die Frommen und Glaubigen, wegen anderer Bekehrung, hin und her zerstreuen lässet, wie Tobias vom Volk Israel berichtet, v.4.

5. Sehet, was Er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet Ihn in seinen Werken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich will Ihn auch preisen in diesem Land, darinnen wir gefangen sind: denn Er hat seine Wunder über ein sündlich Volk erzeigt.

7. Darum bekehret euch, ihr Sünder, und thut Gutes vor GOTT, und glaubet, daß Er euch Güte erzeiget.

8. Und ich will mich nun von Herzen freuen in GOTT.

9. Lobet den HErrn, ihr seine Auserwählten; haltet Freuden-Tage, und preiset Ihn.

IV. 10. Jerusalem, du GOttes Stadt, GOTT wird dich züchtigen um deiner Werke willen: aber Er wird sich wieder dein erbarmen.

11. Lobe den HERRN um seine Gabe, und preise den ewigen GOTT, daß Er deine Hütten wieder baue, und alle deine Gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

13. Von fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geschenke bringen. In dir werden sie den HErrn anbeten, und du wirst das Heiligthum heissen:

14. Den grossen Namen des HErrn werden sie in dir anruffen.

15. Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammt werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen.

16. Du aber wirst dich freuen über deinen Kindern: denn sie werden alle gesegnet, und zum HErrn gebracht werden.

17. Wol denen, die dich lieben, und die dir wünschen, daß dirs wol gehe.

18. Meine Seele lobe den HErrn, denn der HErr unser GOTT wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen.

19. Wol mir, so die übrigen von meinem Samen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit.

*Apoc.21/18.seqq. 20. Die * Pforten Jerusalem werden von Saphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelgesteinen rings um alle ihre Mauren.

21. Mit weissem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in allen Strassen wird man Halleluja singen.

Nutz. Lehr: Von dem geistlichen und himmlischen Jerusalem, das ist, der Kirchen Christi hie auf Erden, und dort im ewigen Leben, v.17—21.

V. 22. Gelobet sey GOtt, der sie erhöht hat, und sein Reich bleibe ewiglich über sie, Amen.

Nutz. Vermahnung: GOtt für die Regier- und Erhöhung seiner Kirchen zu loben und zu preisen, v.22.

## Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die übrige Lebens-Zeit des alten Tobiä und sein Tod, v.1—4. II. Sonderbare Erzehlung, was er vor seinem End mit dem Sohn geredt, da fast die vorhergehende Weissagung (Cap.13. v.11.12.13.) wiederholet und erkläret wird, v.5—13. III. Der Abzug des jungen Tobiä von der Stadt Ninive, zu seinem Schwäher, v.14.15. IV. Der Tod Tobiä, v.16.17.

I. 1. Nach diesem Geschicht, als Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zwey und vierzig Jahr, und sahe seine Kindes-Kinder.

2. Und als er nun hundert und zwey Jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig Jahr alt war, ward er blind, und im sechzigsten Jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens frölich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Friede.

Nutz. Lehr: Daß auf ein Christliches Leben ein sanfter Tod folge, v.4.

II. 5. Vor seinem Tod aber, forderte er Tobiam, seinen Sohn, zu sich, und siben junge Knaben, seines Sohns Kinder, und sprach zu ihnen:

6. Ninive wird bald zu Boden gehen; denn das Wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdenn noch eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere Brüder, welche aus dem Land Israel zerstreut sind, werden wieder kommen.

7. Und unser Land, das jetzt wüst ist, wird wieder allenthalben bewohnet werden, und das *Haus GOttes, das da verbrannt ist, soll wieder gebauet werden, und werden wieder hinkommen alle, die GOTT fürchten. *Esdr. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch die Heyden werden ihre Götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen.

9. Und alle Heyden und Könige werden sich in ihr erfreuen, und anbeten den GOTT Israel.

10. So höret nun, meine Söhne, euren Vater: *Dienet dem HERRN in der Warheit, und haltet euch zu Ihm rechtschaffen. *Deu. 6, 13 Jos. 24, 14.

11. Thut, was Er geboten hat, und lehret solches eure Kinder, daß sie auch Almosen geben, daß sie GOTT allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen. Nutz.

Vermahnung: Zu wahrer unheuchlerischen Gottesfurcht, Gehorsam und Vertrauen auf Ihn, v. 10. 11.

12. Und, liebe Kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive, sondern wenn ihr eure Mutter auch begraben habt, neben mich, in meinem Grab, alsdenn machet euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninive wirds mit ihr ein Ende machen.

III. 14. Und alsbald, nach seiner Mutter Tod, zog Tobias von Ninive, mit seinem Weib, Kindern, und Kinds-Kindern, und zog in Meden zu seinem Schwäher, und seines Weibes Freunden,

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhlichen Alter, und er pflegte ihr. Und als sie sturben, druckte er ihnen auch ihre Augen zu, und krigte also das ganze Erb und Güter Raguelis, und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sahe seine Kinder und Kindes-Kinder.

Nutz. Lehr: Daß GOtt denen, so Ihn fürchten, auch zuweilen langes Leben verleihe, v. 15.

IV. 16. Und als er neun und neunzig Jahr alt war, welche er in Gottesfurcht frölich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.

17. Und all sein Geschlecht blieb im heiligen Wandel und Leben, also, daß sie angenehm waren vor GOTT, und den Leuten, und allen, die im Land wohnten.

Nutz. Lehr: Daß das Geschlecht der Gerechten gesegnet sey, auch bey den Nachkommen, wie an Tobiä Geschlecht zu sehen, v. 16. 17.

ENDE des Buchs Tobiä.

# Vorrede auf das Buch Jesus Sirach.

Ecclesiasticus.

Dieß Buch ist bisher genannt in Latein Ecclesiasticus, welches sie haben verteutscht, die geistliche Zucht. Und ist fast wol getrieben, und gebraucht in der Kirchen, mit Lesen, Singen und Predigen, aber mit wenigem Verstand und Nutzen, ohne daß es hat müssen der Geistlichen Stand und Kirchen Gepräng rühmen.

Jesus Sirach.

Sonst heisset sein rechter Name Jesus Sirach, nach seinem Meister, wie seine eigene Vorrede und das Griechische gibt, wie auch Mose, Josua, Jesaia, und aller Propheten Bücher, nach ihrem Meister heissen. Und ist von den alten Vätern nicht in die Zahl der Heil. Schrift, sondern als sonst ein gut fein Buch eines weisen Mannes gehalten, dabey wirs auch lassen bleiben.

Es dunket uns aber, weil er selbst in der Vorrede bekennet, er sey zu des Königs Evergetis Zeiten in Egypten kommen, und daselbst diß Buch vollendet, (welches sein Großvater hatte zuvor angefangen,) daß er hab aus vielen Büchern zusammen gelesen das Beste, so er funden hat. Sonderlich, weil in Egypten eine köstliche Librarey war, durch Evergetis Vater, den König Philadelphum, zugericht. Daß zu der Zeit beyde Bücher und gelehrte Leute in grossen Ehren waren, und aus allen Landen, als in eine grosse hohe Schul zuschlugen, sonderlich aus Griechenland, darzu auch die Jüden einen Tempel daselbst bauten, und Gottesdienst aufrichteten.

Köstliche Libarey in Egypten zur Zeit Ptolemäi Evergetis.

Solches zeigt auch an, daß in diesem Buch nicht ordentlich ein Stück auf das ander gefast ist, als eines Meisters Werk, sondern aus mancherley Meistern und Büchern gezogen, und durch einander gemengt, wie eine Biene aus mancherley Blumen ihr Säftlein sauget, und in einander menget. Und scheinet, daß dieser Jesus Sirach sey gewesen aus dem Königlichen Stamm Davids, und ein Nefe oder Enkel des Amos Sirach, welcher der oberste Fürst gewesen ist im Haus Juda, wie man aus Philone mag nehmen, um die zwey hundert Jahr vor Christi Geburt, ohngefähr bey der Maccabäer Zeit.

Amos Sirach.

Es ist ein nützlich Buch für den gemeinen Mann, denn auch all sein Fleiß ist, daß er einen Burger oder Hausvater, gottsfürchtig, fromm und klug mache, wie er sich gegen GOtt, GOttes Wort, Priester, Eltern, Weib, Kinder, eignen Leib, Güter, Knechten, Nachbarn, Freunden, Feinden, Oberkeit und jederman, halten soll, daß mans wol möchte nennen ein Buch von der Haus-Zucht, oder von den Tugenden eines frommen Haus-Herrn, welches auch die rechte geistliche Zucht ist und heissen soll.

Jesus Sirach ein nützlich Buch für den gemeinen Mann. Buch von der Haus-Zucht.

Was uns aber vor Arbeit gestanden hat, diß Buch zu verteutschen, wer das zu wissen begehrt, der mag unser Teutsch gegen alle andere Exemplar halten, beyde Griechischer, Lateinischer und Teutscher Sprachen, sie sind alt oder neu, so soll das Werk dem Meister wol Zeugnis geben. Es sind so viel Klüglinge in allen Sprachen über diß Buch kommen, daß nicht Wunder wäre, weil ohne das alle Dinge darinnen, von seinem Anfang, nicht in der Ordnung gefasst gewesen sind, daß es ganz und gar unkenntlich, unverständlich, und aller Dinge untüchtig worden wäre. Wir habens aber, wie einen zerrissenen, zertretenen und zerstreuten Brief wieder zusammen gelesen, und den Koth abgewischt, und so fern bracht, als ein jeglicher wol sehen wird, GOtt sey Lob und Dank, Amen! Christen werden uns hierinnen nicht schelten, die Welt aber wird, wie sie bisher gethan, ihrer Tugend nach, uns wol wissen dafür zu danken.

# Vorrede Jesus Sirach auf sein Buch.

Es haben uns viel und grosse Leute die Weisheit aus dem Gesetz, Propheten und andern, so denselbigen nachgefolgt, dargethan, daher muß man Israel billig loben, um ihre Weisheit und Lehre. Darum sollen nicht allein die, so es haben und lesen, weise daraus werden, sondern auch den andern dienen, mit Lehren und Schreiben.

Mein Großvater Jesus, nachdem er sich sonderlich befleissiget, zu lesen das Gesetz, die Propheten, und andere mehr Bücher, so uns von unsern Vätern gelassen sind, und sich wol drinnen geübt hatte, nahm er vor, auch etwas zu schreiben, von Weisheit und guten Sitten, auf daß die, so gern lernen und klug werden wollen, desto verständiger und geschickter würden, ein gut Leben zu führen.

Darum bitte ich, ihr wollet es freundlich annehmen, und mit Fleiß lesen, und uns zu gut halten, ob wir nicht so wol reden können, als die berühmten Redner. Denn was in Ebräischer Sprach geschrieben ist, das lautet nicht so wol, wenn mans bringet in eine andere Sprach. Nicht allein dieses mein Buch, sondern auch des Gesetzes, der Propheten, und anderer Bücher, lauten gar viel anderst, wenn sie unter ihrer Sprach geredt werden.

Ptolemäus Evergetes.

Als ich nun in Egypten kam im acht und dreyssigsten Jahr, zur Zeit des Königs Ptolemäi Evergetis, und eine Zeitlang drinnen blieb, gewann ich Raum viel Gutes zu lesen, und zu schreiben. Darum sahe ichs für gut und noth an, daß ich den Fleiß und die Mühe drauf legte, und diß Buch verdolmetschte. Und dieweil ich Zeit hatte, arbeitete ich, und kehrte Fleiß an, daß ich diß Buch ausmachte, und an Tag brächte, auf daß auch die Fremden, so lernen wollen, sich zu guten Sitten gewehnen, auf daß sie nach dem Gesetz des HERRN leben mögen.

# Das Buch Jesus Sirach

Kan abgetheilet werden in zwey Haupt-Stücke.

I. Handelt von schönen Sprüchen, die zur Erlangung der Weisheit in allen Ständen dienlich, vom ersten bis zum 44. Capitel.

II. Von den Exempeln vornehmer Leute, welche im geistlichen und weltlichem Regiment viel Gutes ausgerichtet, vom 44. Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Handlung von der Weisheit, v. 1—10. II. Von der Furcht des HErrn, derer sich befleissigen sollen alle die jenigen, so zur Weisheit wollen gelangen, v. 11—38.

I. Sonst ist zu wissen, daß das Buch Jesus Sirach geschrieben worden um die Zeit Ptolemäi Evergetis Im J. der Welt 3740. vor Christi Geb. 231. *1 Reg. 3/9 Prov. 8/22.

1. Alle Weisheit* ist von GOtt dem HErrn, und ist bey Ihm ewiglich.
2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel Sand im Meer, wie viel Tropfen im Regen, und wie viel Tage der Welt werden solten?
3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himel, wie breit die Erden, wie tief das Meer seyn solte? Wer hat GOtt je gelehrt, was Er machen solte?
4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.
5. Das Wort GOttes, des Allerhöchsten, ist der Brunn der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle.

GOttes Wort ist der Brunn der Weisheit.

Lehr: Daß GOttes Wort der einige Ursprung aller Weisheit bey den Menschen sey, v. 5.

Nutz.

*Rom. 11/34.

6. Wer* könte sonst wissen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen solte?
7. Einer ists, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und sehr erschröcklich,
8. Der auf seinem Thron sitzet, ein herrschender GOTT.
9. Der hat sie durch seinen Heiligen Geist verkündigt, der hat alles zuvor gedacht, gewust und gemessen.
10. Und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Werke, und über alles Fleisch, nach seiner Gnad, und gibt sie denen, so Ihn lieben.

II. GOttes Wort lehret GOtt fürchten, lieben, &c.

11. Die Furcht des HERRN ist Ehr und Ruhm, Freude, und eine schöne Krone.
12. Die Furcht des HERRN machet das Herz frölich, und gibt Freude und Wonne ewiglich.
13. Wer den HErrn fürchtet, dem wirds wolgehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten.
14. GOtt lieben, das ist die allerschönste Weisheit.
15. Und wer sie ersihet, der liebet sie: denn er sihet, welche grosse Wunder sie thut.
16. *Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang, und ist im Herzengrund allein bey den Glaubigen, und wohnet allein bey den auserwehlten Weibern, und man findet sie allein bey den Gerechten und Glaubigen.

*Hiob 28/28. Ps. 111/10. Prov. 1/7.

Lehr: Daß die rechte himmlische Weisheit allezeit Gottesfurcht, oder ein heiliges Leben, bey sich habe, v. 16.

Nutz.

17. Die Furcht des HERRN ist der rechte Gottesdienst.
18. Der behütet und machet das Herz fromm, und gibt Freud und Wonn.
19. Wer den HErrn fürchtet, dem wirds wol gehen, und wenn er Trosts bedarf, wird er gesegnet seyn.
20. GOtt fürchten ist die Weisheit, die reich machet, und bringet alles Gutes mit sich.
21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemach mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des HERRN ist eine Krone der Weisheit,
23. Und gibt reichen Frieden und Heil.
24. Diese Weisheit machet recht kluge Leute; und wer an ihr vest hält, dem hilft sie aus mit Ehren.
25. Den HERRN fürchten, ist die Wurzel der Weisheit, und ihre Zweige grünen ewiglich.
26. Die Furcht des HErrn wehret der Sünde.
27. Denn wer ohne Furcht fähret, der gefällt GOTT nicht, und seine Frechheit wird ihn stürzen.
28. Aber ein Demütiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.
29. Denn wiewol seine Sache eine Zeitlang unterdrucket wird;
30. So werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.
31. Dem Gottlosen ist GOttes Wort ein Greuel; Denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist.
32. Mein Sohn, wilt du weis werden, so lerne die Gebot, so wird dir GOTT die Weisheit geben.
33. Denn die Furcht des HErrn ist die rechte Weisheit und Zucht, und der Glaub und Gedult gefallen GOTT wol.
34. Sihe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey, und diene Ihm nicht mit falschem Herzen.
35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley, und sihe zu, was du redest, glaubest, oder vorhast.
36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu Schanden werdest,
37. Und der HErr deine Tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den Leuten;
38. Darum, daß du nicht in rechter Furcht GOTT gedient hast, und dein Herz falsch gewesen ist.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Gedult im Creutz und Leiden, v. 1—4. II. Die Ursachen, so uns hierzu bewegen sollen, v. 5—23.

I. GOTT fürchten, lieben, ꝛc. gehet ohne Anfechtung nicht ab.

1. Mein Kind, wilt du GOTTES Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung.
2. Halte vest und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.
3. Halte dich an GOTT, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.
4. Alles, was dir widerfähret, das leide, und sey gedultig in allerley Trübsal.

Nutz. Vermahnung: Daß man in Leidens-Zeit sich beständig an GOtt halten, und gedultig seyn soll, v. 2—4.

II. *2. Tim. 3, 12. 1. Pet. 1, 7. Sap. 3, 6. Prov. 17, 3.

5. Denn* gleichwie das Gold durchs Feuer, also werden die, so GOTT gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret.
6. Vertraue GOTT, so wird Er dir aushelfen, richte deine Wege, und hoffe auf Ihn.
7. Die, so ihr den HErrn fürchtet, vertrauet Ihm; denn es wird euch nicht fehlen.
8. Die, so ihr den HErrn fürchtet, hoffet das Beste von Ihm, so wird euch Gnad und Trost allezeit widerfahren.
9. Die, so ihr den HErrn fürchtet, harret seiner Gnad, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grund gehet.
10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket sie.
11. Wer ist jemals zu Schanden worden, der auf Ihn gehoffet hat?
12. *Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht GOttes blieben ist? Oder wer ist jemals von Ihm verschmäht, der Ihn angeruffen hat? *Ps. 37, 25.

Nutz. Vermahnung: Daß wir die Exempel der Glaubigen, die in der Heil. Schrift erzehlet werden, und denen GOtt aus vielen Nöthen geholfen hat, betrachten, und unsere Hoffnung und Zuversicht auf GOtt damit stärken sollen, v. 11. 12.

13. Denn der HErr ist gnädig und barmherzig, und (a) vergibt Sünde, und hilft in der Noth.
(a) Vergibt) Er sihet nicht an, wie böß und unwürdig wir sind.
14. Wehe denen, so an GOTT verzagen, und nicht vest halten, und dem Gottlosen, der hin und wieder wanket.
15. Wehe den Verzagten, denn sie glauben nicht; darum werden sie auch nicht beschirmet.
16. Wehe denen, so nicht beharren.
17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie der HErr heimsuchen wird?
18. Die den HErrn fürchten, glauben seinem Wort, und die Ihn lieb haben, halten seine Gebot.
19. Die den HErrn fürchten, thun, was Ihm wolgefället.
20. Und die Ihn lieb haben, halten das Gesetz recht.
21. Die den HErrn fürchten, schicken ihr Herz, und demütigen sich vor Ihm, und sprechen:
22. Wir * wollen lieber in die Hände des HErrn fallen, weder in die Hände der Menschen. *2. Sam. 24, 14.
23. Denn seine Barmherzigkeit ist ja so groß als Er Selber ist.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zum Gehorsam der Kinder gegen die Eltern, v. 1—18. II. Zur wahren Demut, sonderlich an diese, welche GOtt zu einem hohen Ehren-Stand erhaben, v. 19—30.

I. Auslegung des vierdten Gebots. *Ex. 20, 12. Sir. 7, 29. c. 23, 19. Matt. 15, 4 Eph. 6, 2.

1. Lieben Kinder, gehorchet mir, eurem Vater,
2. Und lebet also, auf daß es euch wolgehe.
3. Denn der HERR* will den Vater von den Kindern geehrt haben; und was eine Mutter die Kinder heisset, will Er gehalten haben.
4. Wer seinen Vater ehret, deß Sünde wird GOTT nicht strafen.
5. Und wer seine Mutter ehret, der sammlet einen guten Schatz.
6. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben, und wenn er betet, so wird er erhöret.
7. Wer seinen Vater ehret, der wird desto länger leben, und wer um des HErrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost.
8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren.
9. *Ehre Vater und Mutter, mit der That, mit Worten und mit Gedult, *Marc. 7, 10. Sir. 7, 29. Tob. 4, 3.
10. Auf daß ihr Segen über dich komme.
11. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reisset sie nider.

Nutz. Vermahnung: Daß Kinder ihre Eltern ehren sollen, welches von GOtt mit allem Segen vergolten wird, v. 3—11.

12. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre.
13. Denn den Vater ehren, ist deine eigne Ehre, und deine Mutter verachten, ist deine eigne Schand.

14. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lang er lebet.
15. Und halt ihm zu gut, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.
16. Denn der Wolthat, dem Vater erzeigt, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir Gutes geschehen, ob du auch wol ein Sünder bist.
17. Und dein wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonnen.
18. Wer seinen Vater verlässet, der wird geschändet; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom HERRN.
II. 19. Liebes Kind, bleib gern im nidrigen Stand, das ist besser denn alles, da die Welt nach trachtet.
*Phil.2,3. 20. *Je höher du bist, je mehr dich demütige, so wird dir der HERR hold seyn.
21. Denn der HERR ist der Allerhöchste, und thut doch grosse Dinge durch die (a) Demütigen.
(a) Demütigen) Fleuch, wo du kanst, hoch zu werden, wie die Welt thut.
*Sir.9,7. Röm.12,3. 22. *Stehe nicht nach höherm Stand, und denke nicht über dein Vermögen,
23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, deß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist.
24. Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz.
25. Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kanst ausrichten.
Nutz. Vermahnung: Daß ein jeder an seinem Stand sich begnügen lassen, und desselben fleissig abwarten soll, v.19—30.
26. Solcher Dünkel hat viele betrogen, und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt.
27. Denn wer sich gern in Gefahr gibt, der verdirbt drinnen,
28. Und einem (b) vermessenen Menschen gehets endlich übel aus.
(b) Vermessenen) Die sich eindringen, da sie ungeschickt oder unberuffen sind, da muß zuletzt nichts guts aus werden.
29. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.
30. Denn Hochmut thut nimmer gut, und kan nichts denn Arges draus erwachsen.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein gemeiner Eingang, v.31.32. II. Eine Vermahnung zur Freygebigkeit gegen die Armen: Da auch alle erhebliche Ursachen eingeführet werden, so uns hierzu reitzen sollen, v.33.34. 1—6. III. Etliche gemeine Lehren, so auf die drey Haupt-Stände gerichtet sind, v.7—35.

I. 31. Ein vernünftiger Mensch lernet GOttes Wort gern.
32. Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gern zu.
Nutz. Vermahnung: GOttes Wort gern zu hören, und zu lernen, damit man hierdurch die himmlische Weisheit erlange, v.31.32.
II. 33. Wie das Wasser ein brennend Feuer löschet, also *tilget das Almosen die
*Tob.4,11. Dan.4,24. Matt.5,7. c.6,3.4. Sünde.
34. Und der oberste Vergelter wirds hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten.

Cap.4. *Deu.15,4. Tob.4,7. Mat.25,35 Luc.11,41. 1. Liebes Kind, *laß den Armen nicht Noth leiden, und sey nicht hart gegen dem Dürftigen.
2. Verachte den Hungerigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth.
3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verzeuch die Gab dem Dürftigen nicht.
4. Die Bitt des Elenden schlage nicht ab, und wende dein Angesicht nicht von dem Armen.
5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.
6. Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget.
Nutz. Warnung: Für Unbarmherzigkeit gegen die Armen, v.1—6.
III. 7. Sey nicht zänkisch vor Gericht, und halte den *Richter in Ehren. *Lev.19,32
8. Höre den Armen gern, und antworte ihm freundlich und sanft.
*Prov.24,11. 9. *Errette den, dem Gewalt geschicht, von dem, der ihm unrecht thut, und sey unerschrocken, wenn du urtheilen solt.
10. Halte dich gegen die Wäisen, wie ein Vater, und gegen ihre Mutter, wie ein Haus-Herr,
11. So wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten, und Er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.
Weisheit. 12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimm die auf, so sie suchen.
13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb, und wer sie fleissig sucher, der wird grosse Freude haben.
14. Wer vest an ihr hält, der wird grosse Ehr erlangen, und was er vornimmt, da wird der HErr Glück zu geben.
15. Wer GOttes Wort ehret, der thut den rechten Gottesdienst, und wer es lieb hat, den hat der HERR auch lieb.
16. Wer der Weisheit gehorchet, der kan andere Leute lehren, und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.
17. Wer ohne Falsch ist, der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gedeien.
18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellet,
19. Und macht ihm angst und bang, und prüfet ihn mit ihrer Ruthen, und versucht ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne Falsch sey:
20. So wird sie denn wieder zu ihm kommen auf dem rechten Weg, und ihn erfreuen,
21. Und wird ihm offenbaren ihr Geheimnis.
22. Wo er aber falsch befunden wird, so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.
23. Liebes Kind, brauche der Zeit, und hüte dich für unrechter Sache,
24. Und schäme dich nicht, für deine Seele das Recht zu bekennen.
25. Denn man kan sich so schämen, daß man Sünde daran thut, und kan sich auch also schämen, daß man Gnad und Ehre davon hat.
26. Laß dich keine Person bewegen, dir zum Schaden, noch erschrecken, dir zum Verderben;
27. Sondern bekenne das (a) Recht frey, wenn man den Leuten helfen soll.
(a) Man soll dem Gerechten beystehen, und keine Gefahr dafür scheuen.
28. Denn durch Bekänntnis wird die Warheit und das Recht offenbar.
29. Rede nicht wider die (b) Warheit, sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlt hast.
(b) Das thun die nicht, so in ihrem Irrthum, oder Unrecht überwunden, um Schande willen nicht weichen wollen, sondern narren immer fort, und dienet immer ein Narr dem andern.
30. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.
31. Diene einem Narrn in seiner Sache nicht, und sihe seine Gewalt nicht an.

Nutz. Vermahnung: Wo man in einer Sach gefehlt oder gesündigt, (wie solches von Menschen leicht geschehen kan) soll mans frey und gern bekennen, und davon abstehen, v.30.31.

32. Sondern vertheidige die Warheit bis in den Tod, so wird GOtt der HErr für dich streiten.

33. Sey nicht wie die, so sich mit hohen Worten (c) erbieten, und thun doch gar nichts darzu.

(c) Erbieten) Zum ersten wollen sie dem Recht beystehen, mit Leib und Leben ꝛc. aber darnach sinds gute Wort, ꝛc.

34. Sey nicht ein Löw in deinem Haus, und nicht ein Wüterich gegen dein Gesind.

*Act.20/35 35. Deine Hand soll nicht aufgethan seyn immer *zu nehmen, und zugeschlossen, nimmer (d) zu geben.

(d) Zu geben) Das sind die kargen Haus-Herren, die ihr Gesind übertreiben, und wenig Essen und Lohn geben.

## Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung wider den Mißbrauch der zeitlichen Güter, v.1—10. II. Etliche Lobsprüche über den rechten Gebrauch der Zungen, v.11—18.1.

I. *Luc.12/17 segq. 1. Verlaß *dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht, ich hab gnug für mich.

2. Folge deinem Muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet,

3. Und denke nicht, wer will mirs wehren? Denn der HERR, der oberste Rächer, wirds rächen.

4. Denke nicht, ich hab wol mehr gesündigt, und ist mir nichts Böses widerfahren. Denn der HERR ist wol gedultig, aber Er wird dich nicht ungestraft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen woltest.

*Sir.21/1. 6. Denke auch nicht, *GOTT ist sehr barmherzig, Er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will.

7. Er kan bald also zornig werden, als gnädig Er ist; und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.

8. Darum verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schieb es nicht von einem Tag auf den andern.

9. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben.

Nutz. Warnung: Für Sicherheit in Sünden, worauf unablässiger Zorn und Strafe GOttes zu folgen pfleget, v.4—9.

*Prov.10/2 c.11/4. Hes.7/19. Zeph.1/18. 10. Auf unrecht Gut verlaß dich nicht, denn *es hilft dich nicht, wenn die Anfechtungen kommen werden.

II. 11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Weg, wie die unbeständigen Herzen thun;

12. Sondern sey beständig in deinem Wort, und bleibe bey einerley Rede.

Nutz. Vermahnung: Daß man nicht unbeständige Reden führen, sondern die Warheit frey und aufrichtig bekennen soll, v.11.12.

*Jac.1/19. 13. *Sey bereit zu hören, und antworte, was recht ist, und übereile dich nicht.

14. Verstehest du die Sache, so unterrichte deinen Nechsten, wo nicht, so halte dein Maul zu.

15. Denn Reden bringet Ehr, und Reden bringet auch Schand, und den Menschen fället seine eigene Zunge.

16. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zung.

17. Ein Dieb ist ein schändlich Ding; aber ein Verleumder ist viel schändlicher.

18. Achte nichts gering, es sey klein oder groß.

Cap.6. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freund gram werdest; denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Erinnerung, wie ein jeder seine Zunge soll im Zaum halten, v.2.3.4. II. Von der löblichen Bescheidenheit, die ein jeder gebrauchen soll, wenn er ihm Freunde machen will, v.5—17. III. Von der fleissigen Erforschung der himmlischen Weisheit, und wie man darzu gelangen möge, v.18—37.

† *Matth.7/1 ꝛc. Rom.12/17 Phil.2/5. 2. *Laß dich nicht zu klug dünken, jederman zu (a) tadeln.

(a) Das sind die Splitterrichter, die ihres Balkens vergessen.

3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleins werdest, wie ein dürrer Baum.

Nutz. Warnung: Daß man für der nasenweisen Klugheit, jedermann zu tadeln, zu richten, und zu schimpfen, sich treulich hüten soll, v.2.3.

4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, und wird seinen Feinden ein Spott.

II. 5. Wiederum, (b) wer alles zum besten auslleget, der machet ihm viel Freunde, und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wieder das Beste.

(b) Der ist weis und wolgelehrt, der alle Ding zum besten kehrt.

Nutz. Vermahnung: Daß man alles wol auslegen, und das Beste zur Sache reden soll, doch dem Gewissen unnachtheilig, v.5.

6. Halts mit jederman freundlich; vertraue aber unter tausend kaum einem.

*Deut.13/ 6.8. Mich.7/5. Matth.10/ 35. 7. *Vertraue keinem Freund, du habest ihn denn erkannt in der Noth.

8. Denn es sind viel Freunde, weil sie es geniessen können; aber in der Noth halten sie nicht.

9. Und ist mancher Freund, der wird bald Feind, und wüst er einen Mord auf dich, er sagets nach.

10. Es sind auch etliche Tisch-Freunde, und halten nicht in der (c) Noth.

(c) Freunde in der Noth, gehen fünf und zwanzig auf ein Loth, solls aber ein harter Stand seyn, so gehen ihr funfzig auf ein Quintlein.

11. Weil dirs wolgehet, so ist er dein Gesell, und lebet in deinem Haus, als wär er auch Haus-Herr.

12. Gehet dirs aber übel, so stehet er wider dich, und lässet sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwol auch vor Freunden.

Treuer Freund. 14. Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen grossen Schatz.

15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.

16. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens; wer GOtt fürchtet, der krigt solchen Freund.

17. Denn wer GOTT fürchtet, dem wirds gelingen mit Freunden, und wie er ist, also wird sein Freund auch seyn.

III. Weisheit. 18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wird ein weiser Mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr, wie einer, der da ackert, und säet, und erwarte ihre gute Früchte.

20. Du must eine kleine Zeit um ihrentwillen Müh und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer Früchte geniessen.

21. Bitter ist sie den ungebrochenen Menschen, und ein Ruchloser bleibet nicht an ihr:

22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfestein, und er wirft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wol viel von der Weisheit, aber wissen wenig darum.

24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehr, und verachte nicht meinen Rath.

25. Ergib deine Füsse in ihre Fessel, und deinen Hals in ihr Hals-Eisen.

26. Bücke deine Schultern, und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.

27. Halte

27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Weg.
28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden, und wenn du sie erkrigest, so laß sie nicht von dir.
29. Denn endlich wirst du Trost an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden;
30. Und ihre Fessel werden dir ein starker Schirm, und ihr Hals-Eisen ein herrlich Kleid werden.
31. Sie hat eine güldene Kron, mit einer Purpur-Hauben.
32. Dasselbige Kleid wirst du anziehen, und dieselbige schöne Kron wirst du aufsetzen.
33. Liebes Kind, wilst du folgen, so wirst du weis, und nimmst du es zu Herzen, so wirst du klug.
34. Wirst du gern gehorchen, so wirst du sie kriegen, und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weis werden.
*Sir.8,9. 35. Sey gern bey den Alten, und *wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gern GOttes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit.
36. Wo du einen vernünftigen Mann siehest zu dem komme mit Fleiß, und gehe stets aus und ein bey ihm.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich zu Gottsfürchtigen, verständigen (besonders alten, erfahrnen) Leuten halten, und Gutes von ihnen lernen soll, v.35.36.

*Psal.1,1. 37.* Betrachte immerdar GOttes Gebot, und gedenke stets an sein Wort, der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest.

## Das sibende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Verbot insgemein, daß man nicht soll Ubels thun, v.1.2.3. II. Daß man nicht soll nach höhern Aemtern und Ständen, ohne ordentlichen Beruf laufen, v.4.5.6. III. Daß keiner soll Aufruhr in der Stadt anrichten, sondern sich hüten vor allen solchen Dingen, so zum Zank und Hader leichtlich Ursach geben, v.7—40.

I. 1. Thue nichts Böses, so widerfähret dir nichts Böses.
2. Halte dich vom Unrechten, so trift dich nicht Unglück.
3. Säe nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht erndten sibenfältig.

Nutz. Warnung: Für allen Sünden, und sonderlich der Ungerechtigkeit, darauf alles Unglück folget, v.1.2.3.

II. *Sir.3,22. 4. Dringe* dich nicht in Aemter vor GOtt, und ringe nicht nach Gewalt beym König.
*Hiob 9,2. Ps.143,2. Eccl.7,8. Luc.18,11. 5. * Laß dich nicht dünken vor GOTT, du seyest tüchtig genug darzu, und laß dich nicht dünken beym König, du seyest weis genug darzu.
6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn: denn durch dein Vermögen wirst du nicht alles Unrecht zurecht bringen, du möchtest dich entsetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen lassen.

Nutz. Warnung: Daß man sich nicht in andere Aemter, aus eingebildeter Klugheit, dringen soll, v.4.5.6.

III. 7. Richte nicht (a) Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,

(a) Aufruhr) Wer gern empor wäre, der hänget Leute an sich, und machet Aufruhr, will alle Sachen bessern, und alles Unrecht zu recht bringen, und meinet, GOtt soll sein Gebet und gute Meinung ansehen.

8. Auf daß du nicht tragen müssest zweyfältige Schuld, denn *es wird keine ungestraft bleiben. *Sir.12,3.
9. Denke auch nicht, GOtt wird dafür mein groß Opfer ansehen, und wenn ich dafür dem allerhöchsten GOTT opfere, so wird ers annehmen.
10. Wenn du betest, so zweifle nicht;
11. Und sey nicht laß, Almosen zu geben.
12. Spotte des Betrübten nicht, denn es ist einer, *der kan beyde nidrigen und erhöhen. *1.Sam.2,7.
13. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.
14. Gewöhne dich nicht an die Lügen, denn das ist eine schändliche Gewonheit.
15. Sey nicht waschhaftig bey den Alten, und * wenn du betest, so mache nicht viel Wort. *Matth.6,7.
16. Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung und Acker-Werk, das laß dich nicht verdriessen, denn GOTT hats* so geschaffen. *Gen.3,17.
17. Verlaß dich nicht darauf, daß der Haufe groß ist, mit denen du Ubel thust;
18. Sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht fern ist.
19. Darum demütige dich von Herzen: denn Feuer und Würme ist Rach über die Gottlosen.
20. Ubergib deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des besten Goldes willen.
21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frauen, denn sie ist edler weder kein Gold.
22. *Einen treuen Knecht und fleissigen Arbeiter halte nicht übel. *Lev.19,13. Sir.33,31.
23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kan.
24. * Hast du Vieh, so warte sein, und trägt dirs Nutz, so behalte es. *Deu.25,4.
25. Hast du Kinder, so zeuch sie, und * beuge ihren Hals von Jugend auf. *Sir.30, 12.
26. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht.
27. Berathe deine Tochter, so hast du ein groß Werk gethan, und gib sie einem vernünftigen Mann.
28. Hast du ein Weib, das dich liebet, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstossen, und vertraue der (b) Feindseligen nicht.

(b) Feindseligen) Das ist auf Jüdisch geredt, da ein Eheweib das andere ausbeisset. Aber bey uns heissets so viel, als glaube nicht, was dir vorgebleuet wird, wider dein Weib, von bösen Mäulern, die dir heucheln, und ihr gram sind.

29. * Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter worden bist, *Marc.7, 10. Sir.3,9. Tob.4,3.
30. Und denke, daß du von ihnen geboren bist, und was kanst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?
31. Fürchte den HErrn von ganzem Herzen, und halte seine Priester in allen Ehren. * Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften, und seine Diener verlaß nicht. *Deut.6,5.

### Summa.

32. Fürchte den HErrn, und ehre den Priester,
33. Und * gib ihnen ihr Theil, wie dir geboten ist, *Lev.2,3. Num.18, 11.12. Deu.12,19
34. Von den Erstlingen, und Schuld-Opfern,
35. Und * Hebopfern, und was mehr geheiligt wird zum Opfer, und allerley heilige Erstlinge. *Num.18, 15.
36. Reiche dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest,
37. Und deine Wolthat dich angenehm mache, vor allen lebendigen Menschen, ja, * beweise auch an den (c) Todten deine Wolthat. *Tob.1,21.

(c) Todten) Sie zu verhüllen, und ehrlich zu begraben, um GOttes und der Auferstehung willen.

*Rom.12/15. 38. Laß* die Weinenden nicht ohne Trost, sondern traure mit den Traurigen.

*Mat.25/36. 39. Beschwere dich nicht, die Kranken zu besuchen; denn* um deßwillen wirst du geliebet werden.

40. Was du thust, so bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Ubels thun.

Nutz. Vermahnung: Daß man in allem Thun, und im ganzen Leben, sich seines letzten Endes (welches der Zeit nach ungewiß) erinnern, und dahero für Sünden hüten soll, v.40.

## Das achte Capitel

Handelt von dem, wie guter Fried könne erhalten werden, und diß in zweyen Theilen. I. Ist ein Verbot des eigenen Frevels und Muthwillens, v.1—12. II. Ein Bericht, wie man sich gegen anderer Leute Bosheit und Ungerechtigkeit verhalten soll, v.13—22.

I. *Mat.5/25 1.* Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.

2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwäge.

*Sir.31/6. 3. Denn* viel lassen sich mit Geld stechen, und es beweget auch wol der Könige Herz.

4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlecht nicht schmähe.

*Gal.6/1. 6. Rucke* dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben.

Nutz. Warnung: Daß man den Sündern, so Busse thun, und sich bessern, ihre Sünden nicht aufrücken soll, v.6.

7. Verachte das Alter nicht, denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue dich nicht, daß dein Feind stirbet; gedenke, daß wir alle sterben müssen.

*Sir.6/36. 9. Verachte nicht,* was die Weisen reden, sondern richte dich nach ihren Sprüchen.

10. Denn von ihnen kanst du etwas lernen, und wie du dich halten solt gegen grossen Leuten.

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten: denn sie habens auch von ihren Vätern gelernt.

12. Denn von ihnen kanst du lernen, wie du solt antworten, wo es noth ist.

II. 13. Blase dem Gottlosen nicht sein (a) Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.

(a) Feuer) Reitze ihn nicht ohn Ursach zu lästern.

14. Lege dich nicht an einen Lästerer, daß er dir deine Wort nicht verkehre.

15. Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achts als verlohren.

16. Werde nicht Bürg über dein Vermögen: thust du es aber, so denke, und bezahle.

17. Rechte nicht mit dem Richter; denn man spricht das Urtheil, wie er will.

*Gen.4/8. 18. Wandere* nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe: denn er richtet an, was er will, so must du denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden.

*Prov.22/24. 19. Hadere* nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld, denn er achtet Blutvergiessen wie nichts: wenn du denn keine Hülfe hast, so erwürgt er dich.

20. Mit (b) Narren halte keinen Rath: denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.

(b) Narren) Lose Leute, die nichts achten.

21. Für einem Fremden thue nichts, das dich heel hat: denn du weissest nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein Herz nicht jederman; er möchte dir übel danken.

Nutz. Vermahnung: Daß man im Reden und Thun gute Vorsichtigkeit brauchen soll, damit man nicht zu Fall und Schaden komme, v.21.22.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Bericht, wie Manns-Personen vorsichtig mit Weibs-Personen umgehen sollen, vers.1—13. II. Mit wem, und wie man rechte Freundschaft halten müsse, v.14—23.

I. 1. Eifere nicht über dein frommes Weib; denn solch hart Ansehen bringet nichts Gutes.

2. Laß deinem Weib nicht Gewalt über dich, daß sie nicht dein Herr werde.

3. Fleuch die Bulerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.

4. Gewöhne dich nicht zur Sängerin, daß sie dich nicht fahe mit ihrem Reizen.

*Gen.6/2. Prov.5/3.20. 5.* Sihe nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie.

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommest.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

*Gen.34/1. 2.Sam.11/2. Judith 2/8. Mat.5/28. 8.* Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und sihe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.

9. Denn schöne Weiber haben manchen bethört,

10. Und böse Lust entbrennet davon, wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern Weib,

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein Herz nicht an sie gerathe, und deine Sinnen nicht bethöret werden.

Nutz. Warnung: Daß man alle Gelegenheit der Unzucht und Hurerey fliehen soll, v.3—13.

III. 14. Übergib einen alten Freund nicht: denn du weissest nicht, ob du so viel am neuen krigest.

15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein, laß ihn alt werden, so wird er dir wol schmecken.

*Judic.9/3. 2.Sam.15/31. 16. Laß* dich auch nicht (a) bewegen den Gottlosen in seinen grossen Ehren; denn du weissest nicht, wie es ein Ende nehmen wird.

(a) Bewegen) Heuchle und hänge dich nicht an ihn.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Vornehmen, denn sie werden nimmermehr fromm, bis in die Hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so Gewalt haben zu tödten, so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Must du aber um ihn seyn, so vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dichs am wenigsten versihest,

20. Und wisse, daß du unter den Stricken wandelst und gehest auf eitel hohen (b) Spitzen.

(b) Spitzen) Als auf hohen Thürnen, da es gefährlich ist, und der Schwindel kommt.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächsten, und wo du Rath bedarfst, so suchs bey weisen Leuten.

22. Und bespich dich mit den Verständigen, und richte alle deine Sache nach GOttes Wort.

Nutz. Vermahnung: Daß wir alle unsere Sachen nach GOttes Wort richten sollen, v.22.

23. (c) Geselle dich zu frommen Leuten, und sey frölich, doch mit GOttesfurcht.

(c) Geselle) Das ist: Halte Collation, iß und trink mit ihnen.

## Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Ruhm und Lob-Spruch einer verständigen Obrigkeit, wie nöthig sie sey, und woher sie komme, v.24—25.1—5. II. Beschreibung des Amts der Obrigkeit, v.6—34. 1—9.

I.

24. Das Werk lobet den Meister / und einen weisen Fürsten seine Händel.

25. Es ist ein gefährlich Ding in einem Regiment / um einen Schwätzer / und ein (a) jäher Wäscher wird zu Schanden.

(a) Jäher) Der voll Rathens / Klüglens und Schreyens ist / und alles Gewäsch sein muß seyn.

Cap. 10 *Prov. 28, 12.

*1. Reg. 12, 14. seqq.

1. *Ein weiser Regent ist streng / und wo eine verständige Obrigkeit ist / da gehets ordentlich zu.

2. Wie *der Regent ist / so sind auch seine Amt-Leute; wie der Rath ist / so sind auch die Bürger.

3. Ein wüster König verderbet Land und Leute; wenn aber die Gewaltigen klug sind / so gedeiet die Stadt.

4. Das Regiment auf Erden stehet in GOttes Händen / derselbige gibt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es stehet in GOttes Händen / daß einem Regenten gerathe / derselbige gibt ihm einen löblichen (b) Canzler.

(b) Canzler) Als den nächsten Rath / wie Naeman dem König zu Syrien / 2. Reg. 5, 1. seqq.

Nutz. Lehr: Daß verständige Obrigkeit und tüchtige Regenten / wie auch löbliche Canzler / verständige / treue Räthe / und dergleichen Amts-Personen / eine gute Gabe GOttes sind / v. 1. 4. 5.

II.

*Lev. 19, 18. 1. Cor. 6, 7. 1. Thess. 4, 9

6. Räche *nicht zu genau alle Missethat / und kühle dein Müthlein nicht / wenn du strafen solt.

7. Den Hoffärtigen ist beyde GOtt und die Welt feind / denn sie handeln vor allen beyden unrecht.

8. Um Gewalt / Unrecht und Geitzes willen / kommt *ein Königreich von einem Volk aufs andere.

*Dan. 4, 14

9. Was erhebt sich die arme Erde und Asche?

10. Ist er doch ein eitel schändlicher Koth / weil er noch lebet.

11. Und wenn der Arzt schon lang daran flickt /

12. So gehets doch endlich also: Heut König / morgen todt.

13. Und wenn der Mensch todt ist / so fressen ihn die Schlangen und Würme.

14. Da kommt alle Hoffart her / wenn ein Mensch von GOtt (c) abfället / und sein Herz von seinem Schöpfer weichet /

(c) Abfället) Das ist: GOttes Wort verachtet.

15. Und Hoffart treibet zu allen Sünden: und wer darinn steckt / der richtet viel Greuel an.

16. Darum hat der HErr allezeit den Hochmut geschändt / und endlich gestürzt.

*Luc. 1, 52. 17. GOtt * hat die hoffärtigen Fürsten vom Stul herunter geworfen / und Demütige darauf gesetzet.

Nutz. Warnung: Vor der stinkenden Hoffart / die zu vielen andern Sünden reitzet / und viel Greuel anrichtet / auch von GOtt schröcklich gestürzet und gestraft wird / v. 15. 16.

18. GOtt hat der stolzen Heyden Wurzel ausgerottet / und Demütige an ihre Stätte gepflanzt.

19. GOTT hat der Heyden Land umgekehrt / und zu Grund verderbt.

20. Er hat sie verdorren lassen / und verstört / und ihren Namen vertilgt auf Erden.

21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig sind / das ist von GOTT nicht geschaffen.

22. Der Mensch ist nicht böß geschaffen;

23. Sondern welcher GOtt fürchtet / der wird mit Ehren bestehen; welcher aber GOttes Gebot übertritt / der wird zu Schanden.

24. Und die / so GOtt fürchten / halten ihren Regenten in Ehren / darum behütet Er sie.

25. Es soll sich beyde der Reiche und Arme / der Grosse und Kleine / keines andern rühmen / denn daß sie GOtt fürchten.

26. Es taugt gar nichts / daß man einen armen Verständigen verschmähe / und einen reichen Gottlosen ehre.

27. Fürsten / Herren und Regenten sind in grossen Ehren: aber so groß sind sie nicht / als der / so GOtt fürchtet.

28. Einem * weisen Knecht muß der Herr dienen / und ein vernünftiger Herr murret nicht darum. *Prov. 17, 2. 2. Sam. 3, 11.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf / in deinem Amt / und mache dich nicht stolz / wenn man dein bedarf.

30. Es ist besser / daß einer *seines Thuns warte / dabey er gedeiet / denn sich viel vermesse / und darbey ein Bettler bleibe. *Prov. 12, 9

31. Mein Kind / in Widerwärtigkeit sey getrost / und trotze auf dein Amt.

32. Denn wer an seinem Amt verzagt / wer will dem helfen? Und wer will den bey Ehren erhalten / der sein Amt selbst unehret?

33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen / und der Reiche um seiner Güter willen.

34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen / wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anstehet / das stehet vielmehr dem Armen übel an.

Cap. 11. *Gen. 41, 40. Ps. 78, 71. Ps. 113, 7. Dan. 2, 48. Cap. 6, 3.

1. *Die Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren / und setzet ihn bey die Fürsten.

2. Du solt niemand rühmen / um seines grossen Ansehens willen / noch jemand verachten / um seines geringen Ansehens willen.

3. Denn die Biene ist ein kleines Vögelein / und gibt doch die allersüsseste Frucht.

4. Erhebe *dich nicht deiner Kleider / und sey nicht stolz in deinen (a) Ehren / denn der HErr ist wunderbarlich in seinen Werken / und niemand weiß / was Er thun will. *Act. 12, 22

(a) Wenn du in deiner Majestät und Gewalt prangen must.

5. Viel Tyrannen haben müssen herunter auf die Erden sitzen / und ist dem die Kron aufgesetzt / auf den man nicht gedacht hätte.

6. Viel *grosse Herren sind zu Boden gegangen / und gewaltige Könige sind andern in die Hände kommen. *1. Sam. 15, 28. Esth. 7, 10.

7. * Verdamme niemand / ehe du die Sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor / und strafe es denn. * Deut. 13, 14. c. 17, 6.

8. Du solt nicht urtheilen / ehe du die Sache hörest / und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde Sachen / und sitze nicht bey unrechtem Urtheil.

## Das eilfte Capitel

Begreift eine Haus-Lehre / wie einer mit Ehren zu einer gedeilichen Nahrung kommen könne / in zwey Theilen. I. Was man nicht thun soll / v. 10—20. II. Was man hierbey thun soll / v. 21—30.

I.

10. Mein Kind / stecke dich nicht in mancherley Händel; denn wo du dir mancherley vornimmst / wirst du nicht viel dran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest / so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich hie und da flickest / so kommest du doch nicht heraus.

*Prov. 10, 22.

11. Mancher * läfts ihm sauer werden / und eilet zum Reichthum / und hindert sich nur selber damit.

Nutz. Warnung: Daß man in der Nahrung sich nicht in mancherley Händel stecken / und allzu sehr zum Reichthum eilen soll / damit man sich nur selbst hindert und nichts erlanget / v. 10. 11.

12. Darge-

12. Dagegen thut mancher gemach / der wol Hülfe bedürfte / ist darzu schwach und arm.
13. Den sihet GOtt an mit Gnaden / und hilft ihm aus dem Elend / und bringet ihn zu Ehren / daß sich sein viel verwundern.
*Hiob 1/21. Hos. 18/4. Prov. 22/2. 14. Es kommt alles * von GOtt / Glück und Unglück / Leben und Tod / Armut und Reichthum.
15. Den Frommen gibt GOTT Güter / die da bleiben /
16. Und was Er bescheret / das gedeiet immerdar.
17. Mancher karget und sparet / und wird dadurch reich /
*Luc. 12/19 18. Und denket / er hab etwas vor sich bracht /
19. Und spricht: Nun * will ich gut Leben haben / essen und trinken von meinen Gütern / und er weiß nicht / daß sein Stündlein so nahe ist / und muß alles andern lassen / und sterben.

II.

20. Bleib in GOttes Wort / und übe dich darinnen / und beharre in deinem Beruf / und laß dich nicht irren / wie die Gottlosen nach Gut trachten.
21. Vertraue du GOTT / und bleib in deinem Beruf:
22. Denn es ist dem HERRN gar leicht / einen Armen reich zu machen.
23. GOTT segnet den Frommen ihre Güter / und wenn die Zeit kommt / gedeien sie bald.
24. (a) Sprich nicht: Was hilft michs / und was hab ich dieweil?
(a) Sprich) Ein Armer soll nicht verzagen. Ein Reicher soll sich nicht vermessen.
25. Sprich nicht: Ich habe genug / wie kan mirs fehlen?
*Sir. 18/25 26. Wenn * dirs wol gehet / so gedenke / daß dirs wieder übel gehen kan; und wenn dirs übel gehet / so gedenke / daß dirs wieder wol gehen kan.
27. Denn der HERR kan einem jeglichen leichtlich vergelten im Tod / wie ers verdient hat.
28. Eine böse Stunde machet / daß man aller Freude vergisset / und wenn der Mensch stirbet / so wird er innen / wie er gelebt hat.

Nutz. Vermahnung: Daß wir im guten Stand nicht so sicher und vermessen / im bösen aber nicht kleinmütig oder ungedultig seyn sollen / weil sich beydes nach GOttes Schickung bald ändern kan / v. 26. 27.

29. Darum solt du niemand rühmen vor seinem Ende; denn was einer für ein Mann gewesen sey / das findet sich an seinen Nachkommen.

## Das zwölfte Capitel

Hält in sich eine Haus-Lehre / wie man die erlangte Güter wol anlegen soll / in zweyen Theilen. I. Insonderheit durch Herbergen und Gast-Freyheit gegen die Fremdlingen / v. 30—35. II. Insgemein durch Wolthätigkeit gegen die Dürftigen / doch daß man sich darbey wol vorsehe / v. 1—19.

I. 30. Herberge nicht einen jeglichen in deinem Haus: denn die Welt ist voll Untreu und List.

Nutz. Vermahnung: Daß man zwar nicht einen jeglichen herbergen / sondern sich hierinn / wegen der Welt Untreu und List / wol vorsehen / doch aber darneben die Gast-Freyheit gegen die Armen nicht gar unterlassen / v. 30.

31. Ein falsch Herz ist wie ein Lock-Vogel auf dem Kloben / und lauret / wie er dich fahen möge.
32. Denn was er Gutes sihet / deutet er aufs ärgste / und das Allerbeste schändet er aufs höchste.
33. Aus einem Funken wird ein groß Feuer / und der Gottlose höret nicht auf / bis er Blut vergiesse.
34. Hüte dich vor solchen Buben / sie haben nichts Gutes im Sinn / daß sie dir nicht eine ewige Schand anhängen.
35. Nimmst du einen Fremden zu dir ein / so wird er dir Unruhe machen / und dich aus deinem Eigenthum treiben.

1. Wilt du Gutes thun / so sihe zu / wem du es thust / so verdienest du Dank damit. II. Cap. 12
2. Thue dem Frommen Gutes / so wird dirs reichlich vergolten / wo nicht von ihm / so geschichts gewißlich vom HERRN.

Nutz. Vermahnung: Zur Gutthätigkeit gegen nothleidende fromme Leute / v. 1. 2.

3. Aber den bösen Buben / die nicht danken für die Wolthat / * wirds nicht wol gehen. *Sir. 7/8.
4. Gib * dem Gottsfürchtigen / und erbarme dich des Gottlosen nicht. *2. Cor. 8/14. c. 9/6. 7. Gal. 6/10.
5. Thue Guts dem Elenden / und gib dem Gottlosen nicht. Behalte dein Brod für ihm / und gib ihm nichts / daß er dadurch nicht gestärket werde / und dich untertrete.
6. Du wirst noch eins so viel Bosheit durch ihn empfangen / als du ihm Gutes gethan hast. Denn der Allerhöchste ist den Gottlosen feind / und wird die Gottlosen strafen.
7. Wenns * einem wol gehet / so kan man keinen Freund recht erkennen; Wenns aber übel gehet / so kan sich der Feind auch nicht bergen. *Sir. 6/8.
8. Denn wenns einem wol gehet / das verdreust seinen Feind; wenns aber übel gehet / so weichen auch die Freunde von ihm.
9. Traue deinem Feind nimmermehr;
10. Denn gleichwie das Eisen immer wieder rostet / also lässt er auch seine Tücke nicht;
11. Und ob er sich schon neiget und bücket / so halte doch an dich / und hüte dich vor ihm / und wenn du gleich an ihm polirst / wie an einem Spiegel / so bleibet er doch rostig.
12. Zeuch ihn nicht zu dir / daß er dich nicht wegstosse / und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich / daß er nicht nach deinem Stul trachte / und zuletzt an meine Wort denken müssest / und dich denn gereuen wird.
13. Gleich als wenn ein Schlangen-Beschwörer gebissen wird / das jammert niemand / als wenig als das / so einer mit wilden Thieren umgehet / und von ihnen zerrissen wird; Also gehets dem auch / der sich an die Gottlosen hänget / und sich in ihre Sünden menget.
14. Er bleibet wol eine Weile bey dir; aber wenn du strauchelst / so beharret er nicht.
15. Der * Feind gibt wol gute Wort / und klaget dich sehr / und stellet sich freundlich / *Jer. 41/6.
16. Kan auch darzu weinen; Aber im Herzen denket er / wie er dich in die Gruben fälle / und krigt er Raum / so kan er deines Bluts nicht satt werden.
17. Will dir jemand Schaden thun / so ist er der erste /
18. Und stellet sich / als wolt er dir helfen / und fället dich meuchlings.
19. Seinen Kopf wird er schütteln / und in die Faust lachen / dein spotten / und das Maul aufwerfen.

## Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Lehre / mit wem Haus-Väter und Haus-Mütter / und also auch angehende Eheleute / Gemeinschaft haben und umgehen sollen / v. 1—18. II. Sonderbare Lehr / wie ein jeder zu seines Gleichen sich halten soll: Da auch die ungleiche Beschaffenheit zwischen den Reichen und Armen auf der Welt erzehlet wird / v. 19—32. III. Ist der Ruhm des guten Gewissens / v. 1. 2.

1. *Deut. 7/2. Ps. 18/26.

1. Wer *Pech angreift, der besudelt sich damit, und wer sich gesellet zu dem Hoffärtigen, der lernet Hoffart.

2. Geselle dich nicht zu dem Gewaltigen und Reichen, du ladest sonst eine schwere Last auf dich.

3. Was soll dir der irdene Topf bey dem ehernen Topf? Denn wo sie an einander stossen, so zerbricht er.

4. Der Reiche thut unrecht, und trotzet noch darzu; aber der Arme muß leiden, und darzu danken.

5. So lang du ihm nütz bist, brauchet er dein; aber wenn du nicht mehr kanst, so lässet er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verderbest.

7. Wenn er dein bedarf, kan er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheisset dir viel, und gibt dir die besten Wort, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich einmal oder drey zu Gast betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und spottet dein zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine Noth sihet, lässet er dich doch fahren, und schüttelt den Kopf über dich.

10. Darum sihe zu, daß dich deine Einfältigkeit nicht betriege,

11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so weigere dich, so wird er dich desto mehr zu ihm ziehen.

13. Dringe dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstossen werdest; fleuchs auch nicht so sehr, daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befihlet, aber verlasse dich nicht drauf, daß er dir sehr gemein ist. Denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibets nicht bey solchen freundlichen Worten,

16. Und scherzet nicht mit Strafen und Gefängnis.

17. Darum hüte dich, und sihe dich wol vor;

18. Du lebest in grosser Gefahr.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich nicht zu hohen Leuten in der Welt dringen, doch aber auch, wenn man zu nützlichen Dienst begehret wird, demselben folgen soll, v. 12—18.

II.

19. Ein jeglich Thier hält sich zu seines gleichen:

20. So soll ein jeglicher Mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaf gesellet, wenn ein Gottloser sich zum Frommen gesellet.

22. Wie (a) Hyäna mit dem Hund sich gesellet, also auch der Reiche mit dem Armen.

(a) Hyäna ist ein Thier in Egypten, das lernet einem Hund ruffen bey seinem Namen, wie ein Mensch, und friffet ihn.

23. Wie der Löw das Wild frisset in der Heyde, so fressen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth ist, was gering ist; also ist der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen will, so helfen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fällt, stossen ihn auch seine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, so sind viel, die ihm überhelfen: wenn er sich mit Worten vergriffen hat, so muß mans lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, so kan mans aufmutzen, und wenn er gleich weislich redet, so finders doch keine Statt.

28. Wenn der Reiche redet, so schweiget jederman, und sein Wort hebt man in den Himmel.

29. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wol gut, wenn man es ohne Sünde brauchet; aber Armut des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.

31. Was einer im Sinn hat, das sihet man ihm an den Augen an, es sey Gutes oder Böses.

32. Hat er Gutes im Sinn, so sihet er frölich aus; Wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kan nicht Ruhe dafür haben.

Nutz. Lehr: Daß, was einer im Sinn hat, und wie sein Herz stehet, man ihm oft an den Augen ansehen, und am Gesicht abmerken kan, v. 31. 32.

Cap. 14 III.

1. Wol dem, der nicht bösen Rath gibt, und davon nicht bös Gewissen hat.

2. Wol dem, der kein böses Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist.

Nutz. Warnung: Vor bösem Gewissen, und also auch vor allen Lastern, davon das Gewissen verunruhiget wird, sich zu hüten, v. 1. 2.

## Das vierzehende Capitel

Handelt von dem rechten Gebrauch der zeitlichen Güter, in zwey Theilen. I. Eine Klage wider die Geitzigen, v. 3—10. II. Der Bericht, wie der Sachen zu thun, v. 11—21.

I.

3. Einem Lauser stehets nicht wol an, daß er reich ist, und was soll Geld und Gut einem kargen Hund?

4. Wer viel sammlet, und ihm selber nichts Gutes thut, der sammlets andern, und andere werdens verprassen.

5. Wer ihm selber nichts Gutes thut, was solt der andern Guts thun? Er wird seines Guts nimmer froh.

6. Es ist kein schändlicher Ding, denn daß einer ihm selber nichts Gutes gönnet, und das ist die rechte Plage für seine Bosheit.

7. Thut er etwas Gutes, so weiß er freylich nichts drum, und zuletzt wird er ungedultig drüber.

8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich niemands.

9. Ein *vortheilischer Mensch lässet ihm nimmer genügen an seinem Theil, und kan vor Geitz nicht gedeyen. *Prov. 27/20.

Nutz. Warnung: Vor dem Geitz, da man von seinen Gütern weder ihm selbst, noch andern Gutes thut, v. 4—9.

10. Ein Neidischer sihet nicht gern essen, und thut ihm wehe, wenn er soll Essen geben.

II.

11. Mein Kind, thue dir selbst Gutes von dem Deinen, und gib dem HErrn Opfer, die Ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der Tod nicht säumet, und du weist ja wol, was du für einen Bund mit dem Tod hast.

13. Thue Gutes dem Freund vor deinem End, und *reiche dem Armen nach deinem Vermögen. *Tob. 4/7. Sir. 4/1. *Luc. 14/13 c. 16/19.

14. Vergiß * der Armen nicht, wenn du den frölichen Tag hast, so wird dir auch Freude wiederfahren, die du begehrest.

Nutz. Vermahnung: Daß man an frölichen (Fest- und andern) Tagen der Armen nicht vergessen, sondern ihnen Gutes thun soll, v. 14.

15. Du must doch deinen sauren Schweiß andern lassen, und deine Arbeit den Erben übergeben.

16. Gib gern, so wirst du wieder empfahen, und (a) heilige deine Seele.

(a) Heilige) Gib den Priestern ihr gebührlich Opfer, wie das Gesetz heisset.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehrt.

*Jes.40, 6. *1.Pet.1, 24. Jac.1,10.

18. Alles *Fleisch verschleust wie ein Kleid, denn es ist der alte Bund: Du must sterben!
19. Gleichwie die *grünen Blätter, auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen: Also gehets mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren.
20. Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen,
21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

## Das funfzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine schöne Predigt von dem Göttlichen Wort, und der himmlischen Weisheit, v.22–27. 1–6. II. Eine Straf-Predigt wider die, so solche Weisheit verachten, und ihnen elbst die Strafe herzu ziehen, v.7—21.

I. *Psal.1,2. 22. Wol dem, der *stets mit GOttes Wort umgehet, und dasselbe ausleget und lehret;
23. Ders von Herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforscht, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet,
24. Und gucket zu ihrem Fenster hinein, und horchet an der Thür;
25. Suchet Herberg nah bey ihrem Haus, und richtet an ihrer Wand seine Hütten auf, und ist ihm eine gute Herberg.
26. Er bringet seine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibet unter ihrer Lauben.
27. Darunter wird er vor der Hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche Wohnung.

Cap. 15 Epistel am S. Johannis-Tag. 1. Solches thut niemand, denn der den HERRN fürchtet, und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie.
2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfahen, wie eine junge Braut.
*Joh.4,14. 3. Sie wird ihn * speisen mit Brod des Verstands, und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.
4. Dadurch wird er stark werden, daß er vest stehen kan, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.
5. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nechsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.
6. Sie wird ihn krönen mit Freuden und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.

Nutz. Vermahnung: GOttes Wort, als den Brunn der Weisheit, lieb und werth zu haben, welches GOttes Gnade und ewige Freude bringet, v.22—27. 1—6.

II. 7. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen.
8. Denn sie ist fern von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.
9. Ein Gottloser kan nichts rechtes lehren: denn es kommt nicht von GOTT.
10. Denn zu rechter Lehr gehöret die Weisheit, so gibt GOTT Gnade darzu.
11. Du darfst nicht sagen: Hab ich unrecht gelehrt, so hats (a) GOTT gethan; denn was Er hasset, das solt du nicht thun.
(a) GOtt gethan) Das sind die falschen Lehrer, so ihren Irrthum unter GOttes Namen verkaufen, und schwören, es sey GOttes Wort, oder GOtt müsse nicht recht lehren, ꝛc.
12. Du darfst nicht sagen: Hab ich unrecht gelehrt, so hat Er mich betrogen: denn Er darf keines Gottlosen.
13. Denn der HErr hasset alle Abgötterey, und wer Ihn fürchtet, der scheuet sich davor.
*Gen.1,27. Mat.19,17 14. Er * hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben.
15. Wilt du, so halte die Gebot, und thue, was Ihm gefällt, in rechtem Vertrauen.
16. Er hat dir Feuer und Wasser vorgestellt, greif zu welchem du wilt.
*Jer.21, 8. 17. Der *Mensch hat vor sich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden.
18. Denn die Weisheit GOttes ist groß, und Er ist mächtig,
*Sir.23,28 19. Und *sihet alles,
*Ps.34, 16. Ebr.4,13. 20. Und * seine Augen sehen auf die, so Ihn fürchten, und Er weiß wol, was recht gethan oder Heucheley ist.
21. Er heisset niemand gottlos seyn, und erlaubet niemand zu sündigen.

Nutz. Lehr: Daß sich falsche Lehrer und gottlose Leute unrechtmässig mit GOttes Wort und Willen zu behelfen pflegen, v.11,12,21.

## Das sechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Bericht, woher so viel Böses in der Welt komme, nemlich durch Verlastung der Kinderzucht, v.1—6. II. Daß GOtt die Ruchlosen gewiß strafe, v.7—11. III. Widerlegung ihrer nichtigen Gedanken und Einreden, v.12—22.

I. 1. Freue dich nicht, daß du viel ungerathene Kinder hast, und poche nicht drauf, daß du viel Kinder hast, wenn sie GOtt nicht fürchten.
2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr Vermögen.

Nutz. Warnung: Daß man sich vieler Kinder, wenn sie gottlos sind, nicht rühmen, noch auf sie verlassen soll, v.1.2.

3. Denn es ist besser ein fromm Kind, denn tausend gottlose.
4. Und ist besser, ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.
5. Ein frommer Mann kan einer Stadt aufhelfen, aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.
6. Deß hab ich mein Tag viel gesehen, und noch vielmehr gehört.

II. *Num.16, 33. Sir.21,10. 7. Das* Feuer verbrannte den ganzen Haufen der Gottlosen, und der Zorn gieng an über die Unglaubigen.
*Gen.6,4. 8. Er verschonte der alten* Riesen nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden giengen.
*Gen.19, 24. 9. Er schonte auch nicht * derer, bey welchen Loth ein Fremdling war, sondern verdammte sie um ihres Hochmuths willen,
10. Und verderbte das ganze Land ohn alle Barmherzigkeit, die es mit Sünden übermacht hatten.
*Num.14, 29. c.26,65. 11. Also hat Er wol * sechs hundert tausend weggeraft, darum, daß sie ungehorsam waren; Wie solte denn ein einiger Ungehorsamer ungestraft bleiben?

Nutz. Warnung: Für Sicherheit, Trotz, und Verstockung in Ungehorsam, als wenn GOtt nicht strafen würde, denn solche Strafe gar gewiß endlich kommt, v.11.

III. 12. Denn Er ist wol barmherzig, aber Er ist auch zornig. Er lässet sich versühnen, und straft auch greulich. So groß seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine Straf, und richtet einen jeglichen, wie ers verdienet.
13. Der Gottlose wird mit seinem Unrecht nicht entgehen, und des Frommen Hofnung wird nicht aussen bleiben.

Nutz. Lehr: Gleichwie GOttes grosse Barmherzigkeit uns zur Busse bewegen soll, also soll auch sein grimmiger Zorn und Straf uns von Sünden abhalten, v.12.13.

14. Alle Wolthat wird ihre Stätte finden, und *einem jeglichen wird wiederfahren, wie ers verdient hat.
*Rom.2,6. 15. Sprich nicht: Der HERR sihet nach mir nicht; Wer fraget im Himmel nach mir?

16. Unter so grossem Haufen denket Er an mich nicht: was bin ich gegen so grosser Welt?
*2.Pet.3,7.10. 17. Denn sihe, der ganze* Himmel allenthalben, das Meer und die Erde beben;
18. Berg und Thal zittern, wenn Er heimsucht, solt Er denn in dein Herz nicht sehen?
19. Aber was Er thun will, das sihet niemand, und das Wetter, so vorhanden ist, merket kein Mensch.
20. Und Er kan viel thun, deß sich niemand versihet, und wer kans aussagen und ertragen, so Er richtet?
21. Aber solch Dräuen ist zu weit aus den Augen,
22. Und wenns ein roher Mensch höret, bleibt er doch bey seiner Thorheit und bey seinem Irrthum.

## Das sibenzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der Wolthaten GOttes gegen die Menschen, v.23—30. 1—20. II. Vermahnung zur wahren Busse, v.21—27.

I. 23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf meine Wort mit Ernst.
24. Ich will dir eine gewisse Lehre geben, und dich klärlich unterrichten.
*Gen.1,1. segq. c.2,3. 25. GOTT hat* von Anfang seine Werke wol geordnet.
26. Und einem jeglichen sein eigen Werk gegeben,
27. Und erhält sie für und für in solcher Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar ausrichten,
28. Und keines das andere hindere, sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam.
29. Weiter hat Er auch auf die Erden gesehen, und sie mit seinen Gütern erfüllt,
30. Und machet das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erden kommen.

Cap. 17 Mensch. *Gen.1,27. c.2,7. 1. GOTT hat* den Menschen geschaffen aus der Erden,
2. Und macht ihn wieder zur Erden,
3. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und schuf sie beyde, ein jegliches zu seiner (a) Art, und* machte sie nach seinem Bild.
*Sap.2,23. 1.Cor.11,7 Col.3,10. (a) Art) Männlein und Fräulein, Gen.1,27.
4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten must, und sie herrschen solten über Thiere und Vögel.
*Ex.20,21. 5. *Er gab ihnen Vernunft, Sprach, Augen, Ohren, und Verstand, und Erkäntnis.
6. Und zeigte ihnen beydes Gutes und Böses.
7. Und hat sie vor andern Thieren sonderlich angesehen,
8. Ihnen zu zeigen seine grosse Majestät.
9. Er hat sie gelehrt, und ein Gesetz des Lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen Bund mit (b) ihnen gemacht, und seine Rechte offenbart.
(b) Ihnen) Mit Israel auf dem Berg Sinai.
*Ex.20,22. 11.* Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehört.
12. Und Er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht. Und befahl einem jeglichen seinen Nechsten.
13. Ihr Wesen ist immer vor Ihm, und nicht verborgen.
*Sap.6,4. Rom.13,1. 14. In allen Landen* hat Er Herrschaften geordnet.
15. Aber über Israel ist Er Selbst HErr worden.
16. Alle ihre Werke sind vor Ihm so offenbar, wie die Sonn, und seine Augen sehen, ohn Unterlaß, all ihr Wesen.
17. Auch sind alle ihre Bosheiten Ihm unverborgen, und alle ihre Sünden sind vor Ihm offenbar.
18. Er behält die Wolthat des Menschen, wie einen Sigelring, und die guten Werke, wie einen Augapfel.
19. Und zuletzt wird Er aufwachen,* und einem jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie ers verdient hat. *Matt.25, 33.

Lehr: Von der Allwissenheit, und zugleich gerechter Vergeltung GOttes, gegen aller Menschen Thun und Wesen, es sey gut oder bös, v.16—19. Nutz.

20. Aber* die sich bessern, lässet Er zu Gnaden kommen, und die da müde werden, tröstet Er, daß sie nicht verzagen. *Matt.11, 28. Act.3,19.
21. So* bekehre dich nun zum HERRN, und laß dein sündlich Leben. II. *Jer.3,12.
22. Bitte den HErrn, und höre auf vom Bösen.
23. Halte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom Unrecht,

Lehr: Daß diß die rechte Busse sey, wenn man (nechst der Reu, wegen der Sünden, und den Glauben an Christum) das sündliche Leben lässet, und vom Bösen und Unrecht sich entziehet, v.21.22.23. Nutz.

24. Und hasse mit Ernst die Abgötterey.
25. Wer* will den Höchsten loben in der Hölle? *Psal.6,6.
26. Denn* allein die Lebendigen können loben, die Todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben. *Jes.38,19
27. Darum lobe den HERRN, dieweil du lebest und gesund bist.

## Das achtzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Lobspruch über die Barmherzigkeit und Treue GOttes, v.28—31. 1—14. II. Erzehlung etlicher Mittel zur Erhaltung der einmal erlangten Barmherzigkeit, v.15—29.

28. O wie ist die Barmherzigkeit des HErrn so groß, und lässet sich gnädig finden, denen, so sich zu Ihm bekehren! I.
29. Denn was kan doch ein Mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist?
30. Was ist heller denn die Sonne? Noch muß sie vergehen: und was Fleisch und Blut dichtet, das ist ja bös Ding.
31. Er sihet die unmässige Höhe des Himmels; aber alle Menschen sind Erden und Staub.

Cap. 18 *Gen.1,31. *Dan.9,7. 1. Der da aber ewig lebet, alles, *was der macht, das ist vollkommen.
2. Der HErr* ist allein gerecht. Niemand kan seine Werke aussprechen: Wer kan seine grosse Wunder begreifen?
3. Wer kan seine grosse Macht messen?
4. Wer kan seine grosse Barmherzigkeit erzehlen?
5. Man kan sie weder wehren noch mehren, und kan seine grosse Wunder nicht begreifen.
6. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes gethan hat, so ists noch kaum angefangen, und wenn er meinet, er habs vollendet, so fehlt es noch weit.
7. Denn was ist der Mensch? Worzu taugt er? Was kan er frommen oder Schaden thun?
8. Wenn er lang lebet, so lebet er hundert Jahr? Gleichwie ein Tröpflein Wassers gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer, so gering sind seine Jahre gegen die Ewigkeit.
9. Darum hat GOTT Gedult mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie.

10. Er siehet und weiß wol, wie sie alle des Todes seyn müssen.
11. Darum erbarmet Er sich desto reichlicher über sie.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Barmherzigkeit unermäßlich sey, und über alle Menschen, besonders die Bußfertigen, gehe, v.28.4—9—11.

12. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nechsten; aber GOttes Barmherzigkeit gehet über alle Welt.
13. Er strafet und züchtiget, Er lehret und pfleget, wie ein Hirt seiner Heerde.
14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen, und fleissig GOttes Wort hören.
II. *Sir.20, 15. c.42,28. 15. Mein Kind, wenn du jemand Guts thust, so *mache dich nicht unnütz, und wenn du etwas gibst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten.
16. Der Thau kühlet die Hitz; also ist ein gut Wort besser, denn die Gabe.
17. Ja, ein Wort ist oft angenehmer, denn eine grosse Gabe, und ein holdseliger Mensch gibt sie alle beyde.
18. Ein Narr aber rückts einem unhöflich auf, und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich.

Nutz. Vermahnung: Daß man Gutthätigkeit mit willigem Herzen, und freundlichen Worten üben soll, v.15—18.

19. Lerne vor selbst, ehe du andere lehrest.
20. Hilf dir vor selbst, ehe du andere arzneyest.
21. Strafe dich vor selbst, ehe du andere urtheilest, so wirst du Gnade finden, wenn andere gestraft werden.
*Luc.18,13 Sir.5,8. 22. *Spare deine Busse nicht, bis du krank werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht, mit Besserung deines Lebens, bis in den Tod.
23. Und wilt du GOtt dienen, so laß dirs Ernst seyn, auf daß du GOtt nicht versuchest.
*Sir.7,18. 24. *Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon must.
25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kan, und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kan.
26. Denn es kan vor Abends wol anders werden, weder es am Morgen war, und solches alles geschicht bald vor GOTT.
27. Ein weiser Mensch ist in diesem allen sorgfältig, und hütet sich vor Sünden, weil er noch sündigen kan.
28. Wer verständig ist, der nimmt solche Weisheit an, und wer sie kriget, der lobet sie.
29. Wer solche Lehre recht gelernt hat, der kan sich weislich halten, und wol davon reden, zur Besserung.

## Das neunzehende Capitel

Erzehlet drey böse Stücke, dafür bußfertige Herzen sich hüten sollen. I. Ist die böse verderbte Lust, v.30—33. 1.2.3. II. Leichtfertiges Glauben, und unnütz Geschwätz, v.4—18. III. Unchristliche Arglistigkeit wider den Nechsten, v.19—27.

I. *Rom.6, 12. c.13,14. 1.Pet.2,11 30. Folge* nicht deinen bösen Lüsten, sondern *bricht deinen Willen.
31. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest, so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen.
32. Sey nicht ein Prasser, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen.
33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du nimmer Geld im Seckel hast, auf Wucher nehmen müssest.

1. Ein Arbeiter, der sich gern vollsäuft, der wird nicht reich, und wer ein Geringes nicht zu Rath hält, der nimmt für und für ab. Cap.19
2. Wein und *Weiber bethören die Weisen. *1.Reg.11, 4. Sir.9,9. c.47,21.

Warnung: Sich für dem schändlichen Laster des Fressens, Schlemmens und Vollsaufens zu hüten, dadurch das Gute, und der Verstand verderbet wird, v.32. 1.2. Nutz.

3. Und die sich an Huren hängen, werden wild, und krigen Motten und (a) Würme zu Lohn, und verdorren den andern zum merklichen Exempel.

(a) Würme) Franzosen, Läuse und andere Krankheiten der Bettler.

II. 4. Wer bald glaubet, der ist leichtfertig, und thut ihm, wenn er sich so verführen lässet, selbst Schaden.
5. Wer sich freuet, daß er (b) Schalkheit treiben kan, der wird verachtet; wer aber solche unnütze Schwätzer hasset, der verhütet Schaden.

(b) Schalkheit) Als Eulenspiegel, Vincentius, Pfaf von Kalenberg, Rollenwagen, u.s.w.

6. Höretst du was Böses, das sage nicht nach: denn Schweigen schadet dir nicht.
7. Du solsts weder *Freund noch Feinden sagen. *Sir.22, 27. c.27,17.
8. Und offenbar es nicht, wo du es ohne böß Gewissen thun kanst.
9. Denn man höret dir wol zu, und merket darauf, aber man hasset dich gleichwol.
10. Hast du etwas gehört, so laß es mit dir sterben, so hast du ein ruhig Gewissen, denn du wirst ja nicht davon bersten.
11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitig Kind heraus will.
12. Wenn ein Wort im Narren steckt, so ists eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte steckt.

Nutz. Vermahnung: Daß man Heimlichkeit verschwiegen halten, und für unnöthigem Geschwätz und Plaudern sich hüten soll, v.6—12.

*Lev.19,1. Mat.18,15 Luc.17,3. 13. Sprich *deinen Nechsten darum an, vielleicht hat ers nicht gethan: oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue.
14. Sprich deinen Nechsten darum an, vielleicht hat ers nicht geredt, hat ers aber geredt, daß ers nicht mehr thue.
15. Sprich deinen Freund darum an, denn man leuget gern auf die Leute: darum glaube nicht alles, was du höretst.
16. Es entfähret oft einem ein Wort, und meinets doch nicht also: denn *wer ist, dem nicht zuweilen ein Wort entfähret? *Jac.3,2.
17. Sprich deinen Nechsten darum an, ehe du mit ihm pochest, und denke an GOttes Gebot.
18. Denn die Furcht GOttes macht weislich thun in allen Sachen, und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel.
III. 19. Argelistigkeit ist nicht Weisheit, und der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit;
20. Sondern ist eine Bosheit und Abgötterey, und eitel Thorheit und Unweisheit.
21. Es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn grosse Klugheit mit GOttes-Verachtung.
22. Es ist mancher scharfsinnig, und doch ein Schalk, und kan die Sache drehen, wie ers haben will.
23. Derselbe Schalk kan den Kopf hängen, und ernst sehen, und ist doch eitel Betrug.
24. Er schläget die Augen nider, und horchet mit Schalks-Ohren, und wo du nicht acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.
25. Und ob er zu schwach ist, dir Schaden zu thun, so wird er dich doch, wenn er seine Zeit siehet, berücken.

26. Man sihets einem wol an, und ein Vernünftiger merket den Mann an seinen Geberden.
27. Denn seine Kleidung, Lachen und Gangzeigen ihn an.

Nutz. Warnung: Vor der Falschheit, Triegerey und Arglistigkeit, da man gute Wort aus bösem Herzen gibt, andere in Schaden zu bringen, v.19—27.

## Das zwanzigste Capitel

Begreift in sich eine Lehre, wie ein Bußfertiger seine Zunge recht gebrauchen soll, in vier Theilen. I. Daß man sich vorsehe im Straf-Amt, sowol insgemein, als insonderheit, was die Regenten und Unterthanen betrift, v.1—7. II. Daß man sich hüte vor unnützer Wäscherey, v.8—25. III. Daß man die Lugen fliehe, v.26.27.28. IV. Daß man mit Verstand und bedachtsem rede, v.29—33.

I. 1. Es strafet einer oft seinen Nechsten zur Unzeit, und thät weislicher, daß er schwiege.
2. Es ist besser frey strafen, denn heimlich Haß tragen.
3. Und wers zu Dank annimmt, dem bringets Frommen.
4. Wer Gewalt übet im Gericht, der ist eben als ein Hofmeister, der eine Jungfrau schändet, die er bewahren soll.
5. Der eine schweiget darum, daß er sich nicht kan verantworten.
6. Ein anderer aber schweiget, und wartet seiner Zeit.
7. Ein weiser Mann schweiget, bis er seine Zeit ersihet; aber ein jäher Narr kan der Zeit nicht erharren.

Nutz. Vermahnung: Daß man seinen Nechsten aus Liebe, wegen seiner Fehler und Gebrechen, freundlich strafen, aber darbey auch die gelegene Zeit in acht nehmen soll, v.1.2—7.

II. 8. Wer viel plaudert, der macht sich feindselig, und wer sich viel Gewalts anmasset, dem wird man gram.
9. Es glücket manchem in bösen Sachen, aber es gedeiet ihm zum Verderben.
10. Es gibt oft einer etwas, da ers übel anleget; dargegen gibt einer, da ers sehr wol anleget.
11. Wer sehr pranget, der verdirbet darüber; wer sich aber drücket, der kommet empor.
12. Mancher kauft am ersten wolfeil, aber hernach muß ers theuer gnug bezahlen.
13. Ein weiser Mann machet sein Geschenk werth, mit lieblichen Worten, aber was die Narren schenken, machen sie selbst unwerth.
14. Des Narren Geschenk wird dir nicht viel frommen: denn mit einem Aug gibt er, und mit siben Augen sihet er, was er dafür krige.
15. Er gibt wenig, und rücket einem viel auf, und schreiets aus, als ein Weinrufer.
16. Heut * leihet er, morgen will ers wieder haben: das sind feindselige Leute.

*Sir.18,15

Nutz. Lehr: Wenn man etwas verschenket, solls aus gutem treuen Herzen herkommen, und nicht verdrießlich aufgerückt werden, v.13—16.

17. Der Narr klagt: Mir ist niemand (a) treu, niemand dankt mir für meine Wolthat.
(a) Treu) Er kan seine Wolthat nicht groß genug achten.
18. Auch die mein Brod essen, reden nichts Gutes von mir.
19. O wie oft und von vielen wird er verspottet.
20. Er fället fährlicher durch solche Rede, denn so er vom Söller fiele. Also gehets den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen.
21. Ein grober ungezogener Mensch plaudert unvorsichtiglich, und wäschet immer fort, wie es ihm einfällt.
22. Wenn ein Narr schon etwas Gutes redet, so taugt es doch nicht, denn er redet es nicht zu rechter Zeit.
23. Manchem wehret seine Armut, daß er nichts übels thut, davon hat er den Vortheil, daß er kein bös Gewissen hat.
24. Mancher thut lieber das ärgste, denn daß er seine Ehre verliere, und thuts um gottloser Leute willen.
25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen, und eben damit kriget er ihn zum Feind.
26. Die * Lügen ist ein heßlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bey ungezogenen Leuten. *Sir.7,14.
27. Ein Dieb ist nicht so bös, als ein Mensch, der sich zu Lügen gewehnet; aber zuletzt kommen sie beyde an den Galgen.
28. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding, und er kan nimmermehr zu Ehren kommen.

Nutz. Warnung: Daß man sich nicht zu Lügen gewehnen soll, weils ein heßlicher Schandfleck und schändliches Laster ist, v.24.27.28.

IV. 29. Ein weiser Mann bringet sich selbst zu Ehren, durch seine weise Rede, und ein kluger Mann ist lieb und werth bey Fürsten.
30. Wer * seinen Acker fleissig bauet, der macht seinen Haufen groß; und wer bey Fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kan viel Böses vorkommen. *Prov.12,11. c.28,19.
31. *Geschenke und Gaben verblenden die Weisen, und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß sie nicht strafen können. *Ex.23,8. Dey.16,19
32. Ein weiser Mann, der sich nicht brauchen lässt, und ein vergrabener Schatz, worzu sind sie beyde nütz?

Nutz. Vermahnung: Wem GOtt Verstand, Weisheit und Geschicklichkeit geben, der soll sie auch andern zu Nutz brauchen, v.32.

33. Es ist besser, daß sich der Unweise verkrieche, denn der Weise.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Busse, v.1—13. II. Ein Gegensatz der Weisen und Thoren, und Beschreibung ihrer Eigenschaften, v.14—31.

I. 1. Mein Kind, * hast du gesündigt, so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. *Pf.41,5. Sir.5,6. c.7,8.
2. Fleuch vor der Sünde, wie vor einer Schlange: denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich.
3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne, und tödten den Menschen.

Nutz. Warnung: Daß man vor der Sünde, als vor Schlangen und Löwen fliehen soll, weil sie den Menschen zeitlich und ewiglich tödtet, v.1—4.

4. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharfs Schwert, und verwundet, daß niemand heilen kan.
5. Wer (a) Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden; und wer stolz ist, kommt zuletzt von Haus und Hof.
(a) Gewalt) Als die Scharrhansen und Tyrannen.
6. Denn so bald der Elende ruft, so höret GOTT, und die Rache wird eilends kommen.
7. Wer ihm nicht sagen lässt, der ist schon auf der Bahn der (b) Gottlosen. Und wer GOtt fürchtet, der nimmts zu Herzen.
(b) Gottlosen) Verdammte und zur Strafe Verurtheilte.
8. Wer aber noch dazu trotzet, den sihet GOtt von fern, und ein Kluger merket wol, daß er untergehen will.
9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammlet Steine ihm zum Grab.
10. Die Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufen Wergs, das mit Feuer verzehret wird.
11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, deß Ende der Höllen Abgrund ist.

12. Wer GOttes Gebot hält, der folget seinem eigenen Kopf nicht.
13. Und GOTT mit Ernst fürchten, ist Weisheit.

II.

14. Wo nicht Vernunft innen ist, das lässet sich nicht ziehen.
15. Etliche sind vernünftig gnug, richten aber damit viel Unglücks an.
16. Eines weisen Mannes Lehre fleusst daher, wie eine Flut, und wie eine lebendige Quelle.
*Sir. 33, 5. 17. *Des Narrn Herz ist wie ein Topf, der da rinnet, und kan keine Lehre halten.
18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus: Höret sie aber ein Muthwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.
19. Die Rede des Narrn drückt wie eine Last auf dem Weg; aber wenn ein Weiser redet, das ist lieblich zu hören.
20. Im Rath hat man acht, was der Weise redet, und was er (c) redet, das gilt.
(c) Redet) Sein Rath und Bedenken.
21. Des Narrn Rede sihet wie ein eingefallen Haus, und des Unverständigen Rath kan man nicht wissen, was es ist.
22. Wenn man den Narrn ziehen will, so stellet er sich, als wolt man ihm Fessel an Hände und Füsse legen.
23. Aber ein Weiser achtets für einen güldenen Schmuck, und für ein Geschmeid am rechten Arm.

Nutz. Vermahnung: Daß man guten nützlichen Ermahnungen nicht (wie die Narren und gottlose Leute thun) in Ungedult widerstreben, sondern willig und mit Dank sie annehmen soll, v. 22. 23.

24. Ein Narr lauft frey einem ins Haus; aber ein Vernünftiger scheuet sich.
25. Ein Narr (d) gucket frey einem zum Fenster hinein; aber ein Vernünftiger bleibet heraussen stehen.
(d) Gucket) Die an der Rathstuben horchen und lauren, was man sagt oder thut.
26. Es ist eine Unvernunft, einem an der Thür horchen; ein Vernünftiger hielt es für eine Schmach.
27. Die unnützen Wäscher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weisen aber bewägen ihre Wort mit der Goldwag.
28. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die Weisen haben ihren Mund im Herzen.
29. Ein Narr lachet überlaut, ein Weiser lächelt ein wenig.
30. Wenn der Gottlose einem Schalk flucht, so flucht er ihm selber.
*Sir. 28, 15 31. Die* Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden, und hat sie niemand gern um sich.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hält in sich etliche Haus-Lehren, in sechs Theilen. I. Wie man sich für Faulheit hüten soll, v. 1. 2. II. Die Kinder wol erziehen, v. 3. 4. 5. III. Bescheidentlich reden und handeln, v. 6—13. IV. Der Gottlosen und Narren Gesellschaft fliehen, v. 14—18. V. Eines guten Gewissens sich befleissigen, v. 19—24. VI. Mit den Frommen beständige Freundschaft halten, v. 25—32.

I.

1. Ein fauler Mensch ist gleichwie ein Stein, der im Koth ligt:
2. Wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder waschen.

Nutz. Vermahnung: Faule, thumme und gottlose Leute soll man nicht verbitten oder befördern, damit man nicht, als von einem kothigen Stein besudelt werde, das ist, mit Schanden bestehe, und Unehre davon habe, v. 1. 2.

II.

3. Ein ungezogener Sohn ist seinem Vater eine Unehre.
4. Eine vernünftige Tochter kriegt wol einen Mann; aber eine ungerathene Tochter lässet man sitzen, und sie bekümmert ihren Vater.
5. Und welche wild ist, die ist beyde dem Vater und dem Mann eine Unehr, und wird von beyden gehasst.

Nutz. Vermahnung: Die Kinder recht aufzuziehen in Gottesfurcht und Tugenden, damit man nicht Unehr an ihnen erlebe, v. 3. 4. 5.

III.

6. Eine Rede, so zur Unzeit geschicht, reimet sich eben, wie ein Saitenspiel, wenn einer traurig ist. Straf und Lehr soll man zu rechter Zeit üben.
7. Wer einen Narrn lehret, der flicket Scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf wecket.
8. Wer mit einem Narrn redet, der redet mit einem Schlafenden.
9. Wenns aus ist, so spricht er: Was ists?
*Sir. 38, 16 1. Thess. 4, 13. 10. Uber* einen Todten pflegt man zu trauren, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narrn solt man trauren, daß er keinen Verstand hat.
11. Man soll nicht zu sehr trauren über den Todten, denn er ist zur Ruhe kommen.
12. Aber des Narrn Leben ist ärger, desi der Tod.
*Gen. 50, 10. 13. *Siben Tage trauret man über einen Todten; aber über einen Narrn und Gottlosen ihr Lebenlang.

Nutz. Lehr: Daß man vielmehr über gottlose Lebendige, wegen ihrer grossen Seelen-Gefahr, als über Selig-Verstorbene trauren soll, v. 10—13.

IV.

14. Rede nicht viel mit einem Narrn, und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.
*Sir. 12, 13 15. *Halte dich von ihm, daß du nicht in einen (a) Schweiß geführet, und von seinem Unflat befleckt werdest.
(a) Schweiß) Gute Gesellen und Freunde führen oft manchen in ein Bad, ꝛc.
16. Weiche nur von ihm, so bleibest du mit Frieden, und kommest nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit.

Nutz. Warnung: Vor Gemeinschaft mit unverständigen und gottlosen Leuten, von welchen man in Irrthum, Sünd und Unglück leicht verführet werden kan, v. 14. 15. 16.

17. Was ist schwerer denn Bley? und wie will man einen Narrn anders heissen, denn Bley?
*Prov. 27, 3. 18. Es ist leichter *Sand, Salz und Eisen tragen, denn einen unverständigen Menschen.

V.

19. Gleichwie ein Haus, das vest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom Sturmwind; also auch ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem Schrecken.

Nutz. Lehr: Von dem guten Gewissen, welches den Menschen im Herzen so gewiß machet, daß er vor keiner Gefahr erschrickt, v. 19.

20. Gleichwie die schöne Tünch an der schlechten Wand wider den Regen,
21. Und ein Zaun auf hohem Berg, wider den Wind nicht kan bestehen;
22. Also stehet das blöde Herz des Narrn, in seinem Vornehmen, wider kein Erschrecken.
23. Wenn man das Aug drückt, so gehen Threnen heraus;
24. Und wenn man einem das Herz trift, so lässt er sich merken.

VI.

25. Wer unter die Vögel wirft, der scheucht sie weg, und wer seinen Freund schmähet, der zertrennt die Freundschaft.
*Ebr. 4, 12. 26. Wenn du gleich ein* Schwert zückest über deinen Freund, so machst du es nicht so bös (als mit Schmähen.)
27. Denn ihr könnet wol wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit

ihm. Denn man kan alles versühnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, Offenbarung der Heimlichkeit, und böse Tücke. Solche Tücke
*Sir.27,17. *verjagen den Freund.

28. Bleibe treu deinem Freund in seiner Armut, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenns ihm wol gehet.

29. Halte vest bey ihm, wenns ihm übel gehet, auf daß du seines Glücks auch geniessen mögest.

30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will; also kommts vom Schmähen zum Blutvergiessen.

31. Schäme dich nicht deinen Freund zu schützen, und meide ihn nicht.

Nutz. Vermahnung: Daß Freunde im Glück und Unglück beysammen halten, und einer dem andern treulich beystehen, und helfen soll, v.28.29.31.

32. Widerfähret dir etwas Böses von ihm, so wird sich vor ihm hüten, wer es höret.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist das Gebet, für die Gabe GOttes, daß man die Zung im Zaum halte, und den bösen Lüsten wehre, v.33. 1—6. II. Bericht, für welchen Sünden man sich beydes im Reden und Thun hüten soll, v.7–37.

I. *Ps.141,3. 33. O daß * ich könt ein Schloß an meinen Mund legen, und ein vest Sigel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zung mich nicht verderbte!

Cap.23 1. HErr GOtt Vater, und HErr, meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine Gedanken könt im Zaum halten, und mein Herz mit GOttes Wort züchtigen, und ich mein nicht schonete, wo ich fehlete,

3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und grosse Irrthum stiftete, und viel Ubels begienge, damit ich nicht untergehen müste, vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde.

4. HErr GOTT Vater, und HErr meines Lebens!

5. Behüte mich für unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle böse Lüste.

6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämten Herzen.

Nutz. Vermahnung: Damit den bösen Lüsten und unzüchtigen Gedanken in uns gesteuret, und wir nicht durch derselben Vollbringung in groß Unglück gerathen, ist solches nicht allein vestiglich im Herzen vorzusetzen, sondern auch GOTT der HERR um seines Heiligen Geistes Regierung, herzlich anzuruffen, wie Sirach gethan, v.2—6.

II. 7. Lieben Kinder! lernet das Maul halten denn wer es hält, der wird sich mit Worten nicht vergreifen.

8. Wie die Gottlosen und Lästerer, und die Stolzen dadurch fallen.

*Ex.20,7. Matt.5,33 Jac.5,12. segq. 9. Gewöhne * deinen Mund nicht zum Schwören, und GOttes Namen zu führen.

10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist;

11. Also kan der auch nicht rein von Sünden seyn, der oft schwöret, und GOttes Namen führet.

12. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Haus nicht bleiben.

13. Schwöret er, und verstehets nicht, so sündiget er gleichwol: Verstehet ers, und verachtets, so sündiget er zwiefältig.

14. Schwöret er aber (a) vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde; sein Haus wird hart gestraft werden.

(a) Vergeblich) Ohne Schaden des Nechsten.

15. Es ist auch ein tödtlicher (b) Fluch, davor behüte GOtt das Haus Jacob.

(b) Fluch) Wie die Heyden schwören durch Abgötterey.

16. Und die Gottsfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser Sünde.

17. *Gewöhne deinen Mund nicht zum leichtfertigen Schwören: denn es kommt aus bösem Vernehmen. *Mat.5,33

Nutz. Warnung: Vor der bösen Gewonheit des öftern und leichtfertigen Schwörens, welches grosse Sünde ist, und schwere Straf und Plag darauf folget, v.9—14—17.

18. * Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehr, so wirst du unter den Herren sitzen, *Sir.3,3. 6.9.segq.

19. Und wird dein auch nicht vergessen werden, daß du nicht gewohnest der Narrheit, und zuletzt wolltest, du wärest nie geboren, und verfluchest den Tag deiner Geburt.

20. Wer sich gewöhnet zu * (c) schmähen, der bessert sich sein Lebtag nicht. *2.Sam. 16,7.

(c) Schmähen) Zu afterreden, und andere Leute zu urtheilen.

21. Das andermal sündigen, das ist zu viel; das drittemal bringet die Strafe mit sich.

22. Wer in der Brunst stecket, der ist wie ein brennend Feuer, und höret nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruh an seinem Leib, bis er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen Menschen ist alle (d) Speise süß, und lässet nicht ab, bis ers erfülle.

(d) Speise) Er nimmt, was er findet, oft einen garstigen Balg für sein schönes Weib.

25. Ein Mann, der seine Ehe bricht, und * denket bey sich selbst: Wer siehet mich? *Jes.29,15 Hiob 24,15

26. Es ist finster um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich niemand siehet, wen soll ich scheuen? Der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht.

27. Solcher scheuet allein der Menschen Augen,

28. Und denket nicht, daß die Augen des HErrn viel heller sind, denn die Sonn, und sehen alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimliche Winkel.

29. Alle Dinge sind Ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wol, als wenn sie geschaffen sind.

30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden,

31. Und wird erhaschet werden, wenn er sichs am wenigsten versihet.

32. Also wirds auch gehen dem Weib, die ihren Mann verlässet, und einen Erben von einem andern kriget.

33. Erstlich * ist sie dem Gebot GOttes ungehorsam; Zum andern, sündiget sie wider ihren Mann; Zum dritten, bringet sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern. *Ler.20,10. Deut.22, 21. Joh.8,5.

34. Diese wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müssen ihr entgelten.

35. Ihre Kinder werden nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen.

36. Sie läst ein verflucht Gedächtnis hinter sich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.

37. Darum lernen die Nachkommen, daß nichts bessers sey, denn GOtt fürchten, und nichts süssers, denn auf GOttes Gebot achten.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist das Lob der Göttlichen Weisheit, v.1—31. II. Sonderbares Lob der heiligen Schrift, v.32—47.

I. Weisheit. 1. Die Weisheit preiset sich, und unter dem Volk rühmet sie sich.

2. Sie prediget in der Gemeine GOttes,

3. Und

3. Und lobet sich in seinem Reich/
4. Und spricht also: Ich bin GOttes Wort/
5. Und schwebe über der ganzen Erden / wie die Wolken.
6. Mein Gezelt ist in der Höhe/ und mein Stul in den Wolken.
7. Ich allein bin allenthalben/ so weit der Himmel ist.
8. Und so tief der Abgrund ist.
9. Allenthalben im Meer / allenthalben auf Erden.
10. Unter allen Leuten/ unter allen Heyden.
11. Bey diesen allen hab ich Wohnung gesucht/ daß ich etwa Statt fünde.
12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge/ und der mich geschaffen hat / bestellte mir eine Wohnung/ und sprach:
13. In Jacob solt du wohnen / und Israel soll dein Erbe seyn.
*Prov. 8/22. 14. Vor der Welt* von Anfang bin ich geschaffen / und werde ewiglich bleiben / und habe vor Ihm in der Hütten gedient/
*Ps. 132/13 15. Und darnach zu *Zion eine gewisse Stätte krigt/ und Er hat mich in die heilige Stadt gesetzt/ daß ich zu Jerusalem regieren solte.
16. Ich hab eingewurzelt bey einem geehrten Volk/ das GOttes Erbtheil ist.
17. Ich bin hoch gewachsen / wie ein Cedern auf dem Libano / und wie ein Cypresse auf dem Gebirg Hermon.
18. Ich bin aufgewachsen wie ein Palmbaum am Wasser/ und wie die Rosenstöcke/ so man zu Jericho erzeuget;
19. Wie ein schöner Oelbaum auf freyem Feld; ich bin aufgewachsen/ wie Ahornen.
20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir/ wie Cinnamet und köstliche Würz / und wie die (a) besten Myrrhen.

(a) Besten Myrrhen) Die beste Myrrhen ist der erste Saft, der von ihm selber aus dem Myrrhenbaum fleusst, und heisst Stacte-Tropfen. Die andern heisst schlechte Myrrhen, die aus dem Schnitt vom Baum fleusst.

21. Wie Galban / und Onych / und Myrrhen/ und wie der Weyrauch in dem Tempel.
22. Ich breitete meine Zweige aus/ wie eine Eiche/ und meine Zweige waren schön und lustig.
23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir/ wie
*Joh. 15/1. * der Weinstock/
24. Und meine Blüte brachte ehrliche und reiche Frucht.
25. Kommet her zu mir/ alle/ die ihr mein begehret/
26. Und sättiget euch von meinen Früchten.
*Ps. 19/11. 27. Meine Predigt ist* süsser denn Honig/ und meine Gabe süsser denn Honigseim.
*Joh. 6/35. 28. Wer *von mir isset / den hungert immer nach mir.
29. Und wer von mir trinket / den dürstet immer nach mir.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Wort die Art und Kraft habe, daß es seine Liebhaber je mehr und mehr zu sich zeucht, und einen geistlichen Hunger und Durst, das ist, herzliches Verlangen nach der Gnade GOttes, und dem verheissenen ewigen Leben, erwecket, v. 27. 28. 29.

30. Wer mir gehorchet / der wird nicht zu Schanden.
31. Und wer mir folget / der wird unschuldig bleiben.

II. *Ex. 20/1. c. 24/7. Deut. 4/23. c. 29/1.
32. Diß alles ist eben das Buch des Bundes/ mit* dem höchsten GOTT gemacht:
33. Nemlich das Gesetz / welches Mose dem Haus Jacob zum Schatz befohlen hat.
*Gen. 2/11. 14. 34. Daraus die Weisheit geflossen ist/ wie* das Wasser Phison/ wenn es groß ist;
35. Und wie das Wasser Tygris / wenn es über gehet im Lenzen.
36. Daraus der Verstand geflossen ist / wie der Euphrates/ wenn er groß ist/ und wie * der Jor- *Jos. 3/15. dan in der Erndte.
37. Aus demselben ist hervor brochen die Zucht/ wie das Licht / und wie das Wasser Nilus im Herbst.
38. Er ist nie gewesen / der es ausgelernt hätte/ und wird nimmermehr werden / der es ausgründen möchte.
39. Denn sein Sinn ist reicher / weder kein Meer/ und sein Wort tiefer / denn kein Abgrund.

Lehr: Daß die heilige Schrift an Weisheit und Lehr-Nutzen so reich sey, daß sie von niemand allhie ausgelernet werden kan, v. 38. 39. Nutz.

40. Es fliessen von mir viel Bächlein in die Gärten/ wie man das Wasser hinein leitet;
41. Da wässere ich meine Gärten/
42. Und tränke meine Wiesen.
43. Da werden meine Bächlein zu grossen Strömen/
44. Und meine Ströme werden grosse Seen.
45. Denn meine Lehre leuchtet so weit / als der lichte Morgen/ und scheinet fern.
46. Auch schüttet meine Lehr Weissagung aus/ die ewig bleiben muß.
47. Da* sehet ihr / daß ich nicht allein für mich *Sir. 33/18. arbeite/ sondern für alle/ die der Weisheit begehren.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Begreift etliche löbliche und etliche scheltbare Stücke, in vier Theilen. I. Ist Einigkeit, v. 1. 2. II. Hoffart des Armen, Lügen des Reichen, und Ehebruch des Alten, v. 3—8. III. Zehen schöne lobwürdige Dinge, v. 9—16. IV. Sechs scheltbare Dinge, unter welchen sonderlich über ein böses Weib geklaget wird, v. 17—34.

I. 1. Drey schöne Dinge sind/ die beyde GOtt und den Menschen wolgefallen:
2. Wenn Brüder eins sind/ und die Nachbarn sich lieb haben/ und Mann und Weib sich mit einander wol begehen.

Vermahnung: Daß sich Brüder, Nachbarn und Eheleute, im Fried und Einigkeit mit einander begehen sollen, welches GOtt und Menschen wol gefället, v. 1. 2. Nutz.

II. 3. Drey Stücke sind/ denen ich von Herzen feind bin/ und ihr Wesen verdreust mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig ist/ und ein Reicher gern leugt/ und ein alter Narr ein Ehebrecher ist.
5. Wenn du in der Jugend nicht sammlest/ was wilt du im Alter finden?

Vermahnung: In der Jugend soll man was nützliches lernen, damit man sich im Alter erhalten und ernehren könne, v. 5. Nutz.

6. O wie fein stehets / wenn die grauen Häupter weise/ und die Alten klug/
7. Und die Herren vernünftig und vorsichtig sind!
8. Das ist der Alten Kron / wenn sie viel erfahren haben/ und ihre Ehr ist / wenn sie GOTT fürchten.

III. 9. Neun Stücke sind/ die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte/ und das zehende will ich mit meinem Mund preisen.
10. Ein Mann / der Freude an seinen Kindern hat. Wer erlebet/ daß er seine Feinde untergehen sihet.
11. Wol dem/ der ein vernünftig Weib hat. Wer mit seinen Reden keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen/ so es nicht werth sind.

12. Wol dem, der einen treuen Freund hat. Wol dem, der klug ist, und der da lehret, da mans gern höret.
13. O wie groß ist der, so weis ist.
14. Aber wer GOTT fürchtet, über den ist niemand.
15. Denn die Furcht GOttes gehet über alles.
16. Wer dieselbe vest hält, wem kan man den vergleichen?

Nutz. Lehr: Daß die wahre Gottesfurcht alles, was unter den Menschen rühmlich und lobwürdig ist, weit übertrift, v.14.15.16.

IV. Frauen-List, Zorn, &c.

17. Es ist kein Wehe so groß, als Herzeleid.
18. Es ist keine List über Frauen-List.
19. Es ist kein Lauren über des Neidharts Lauren.
20. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier.
21. Es ist kein Kopf so listig, als der Schlangen Kopf, und ist *kein Zorn so bitter, als der Frauen Zorn. *Prov. 21, 19.
22. Ich wolte lieber bey Löwen und Drachen wohnen, denn bey einem bösen Weib.
23. Wenn sie böse wird, so verstellet sie ihre Geberde, und wird so scheußlich wie ein Sack.
24. Ihr Mann muß sich ihrer schämen, und wenn mans ihm vorwirft, so thuts ihm im Herzen weh.
25. Alle Bosheit ist gering, gegen der Weiber Bosheit: es geschehe ihr, was den Gottlosen geschicht!
26. Ein wäschhaftig Weib ist einem stillen Mann wie ein sandiger Weg hinauf einem alten Mann.
27. Laß dich nicht betriegen, daß sie schön ist, und begehre ihr nicht darum.
28. Wenn das Weib den Mann reich macht,
29. So ist da eitel Hader, Verachtung und grosse Schmach.

Nutz. Vermahnung: Daß ein Mann nicht auf Schönheit und Reichthum vornemlich, sondern auf Gottesfurcht und Tugend sehen soll, wenn er heyrathen will, v.27.28.29.

30. Ein böses Weib macht ein betrübt Herz, traurig Angesicht, und das Herzenleid.
31. Ein Weib, da der Mann kein Freud an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.
32. Die *Sünde kommt her von einem Weib, und um ihrer willen müssen wir alle sterben. *Gen.3,6. 1.Tim.2, 14.
33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll, also soll man dem Weib seinen Willen nicht lassen.
34. Will sie dir nicht zur Hand gehen, so (a) scheide dich von ihr.

(a) Scheide) Das ist nach dem Gesetz Mose gesagt.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein herrliches Lob der frommen Weiber, v.1—4. II. Eine harte Straf-Predigt wider die bösen Weiber, v.5—15. III. Wiederholung des Lobs eines frommen Weibes, v.16—24.

I. Tugendsam Weib. *Prov.11, 16. c.12,4. c.14,1. c.31,10. Sir.25,11.

1. Wol dem, der *ein tugendsames Weib hat, deß lebet er noch eins so lang.
2. Ein häuslich Weib ist ihrem Mann eine Freud, und macht ihm ein fein ruhig Leben.
3. Ein tugendsam Weib ist eine edle Gabe, und wird dem gegeben, der GOTT fürchtet.
4. Er sey reich oder arm, so ist sie ihm ein Trost, und macht ihn allezeit frölich.

Nutz. Lehr: Schönes Lob tugendsamer und häuslicher Weiber, v.1—4.

II.

5. Drey Ding sind schröcklich, und das vierdte ist greulich:
6. Verrätherey, Aufruhr, und unschuldig Blutvergiessen.
7. Welche alle ärger sind denn der Tod.
8. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und schändet sie bey jederman.
9. Wenn einer ein bös Weib hat, so ists eben als ein (a) ungleich paar Ochsen, die neben einander ziehen sollen. Böses Weib.

(a) Ungleich) Die werden selten reich.

10. Wer sie kriget, der kriget einen Scorpion.
11. Ein trunken Weib ist eine grosse Plage: denn sie kan ihre Schande nicht decken.
12. Ein hurisch Weib kennet man an ihrem unzüchtigen Gesicht, und an ihren Augen.

Nutz. Vermahnung: Daß sich Eheweiber unter andern vornemlich vor Trunkenheit und Unzucht hüten sollen, v.11.12.

13. Ist deine Tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn sie so frey ist.
14. Wenn du merkest, daß sie frech um sich sihet, so sihe wol drauf; wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dichs auch nicht wundern.
15. Wie ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinket das nechste Wasser, das sie kriget, und setzet sich, wo sie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kan.

III.

16. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein Herz.
17. Ein Weib, das schweigen kan, das ist eine Gabe GOttes.
18. Ein wolgezogen Weib ist nicht zu bezahlen.
19. Es ist nichts liebers auf Erden, denn ein züchtig Weib,
20. Und ist nichts köstlichers, denn ein keusches Weib.
21. Wie die Sonne, wenn sie aufgangen ist, an dem hohen Himel des HErrn, eine Zierde ist; also ist ein tugendsam Weib eine Zierd in ihrem Haus.
22. Ein schön Weib, das fromm bleibet, ist wie die helle Lampen auf dem heiligen (b) Leuchter.

(b) Er redet vom Leuchter und Seulen in der Hütten Mosi.

23. Ein Weib, das ein beständig Gemüt hat,
24. Ist wie die güldene Seulen auf den silbern Stülen.

Nutz. Lehr: Freundlichkeit, Verschwiegenheit, Keuschheit, Frömmigkeit, sind vier herrliche Tugenden frommer Eheweiber, v.16—24.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt von der Undankbarkeit der Welt, v.25.26.27. II. Vom gefährlichen Stand, darinn die Händler dieser Welt stecken, v.28.1—6. III. Eine Lehre, wie ein jeder seine Zung soll im Zaum halten, v.7—27.

I.

25. Zwey Stücke sind, die mich verdriessen, und das dritte thut mir zorn.
26. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armut leiden läßt, und die weisen Räthe zuletzt verachtet.

Nutz. Lehr: Von dem schändlichen Undank in der Welt gegen wolverdiente Leute, die man endlich verachtet und Noth leiden lässet, v.25.26.

27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, diesen hat GOTT zum Schwert verdammt.
28. Ein Kaufmann kan sich schwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.

II.

1. Denn um *Gutes willen thun viel unrecht, und die reich werden wollen, wenden die (a) Augen ab. Cap. 27 *Prov.23, 4. 1.Tim.6,9.

(a) Augen ab) Das ist: Sie achten des Gewissens nicht.

2. Wie ein Nagel in der Mauren zwischen zweyen Steinen steckt;
3. Also steckt auch Sünde zwischen Käufer und Verkäufer.

4. Hält er sich nicht mit Fleiß in der Furcht des HERRN, so wird sein Haus bald zerstöret werden.

Nutz. Vermahnung: Daß Kauf- und Handels-Leute wegen der vielen Gelegenheiten unrecht zu thun, in grosser Gefahr stehen, und deßwegen mit Fleiß in der Furcht des HERRN sich halten sollen, v.28. 1—4.

5. Wenn man siebet, so bleibet das unflätige drinnen: Also was der Mensch vornimmt, so klebet immer etwas unreines dran.

6. Gleichwie der Ofen bewähret die neuen Töpfe; also bewähret die Trübsal des Menschen Sinn.

III. 7. An den Früchten merket man, wie des Baums gewartet ist; also merket man an der Rede, wie das Herz geschickt ist.

8. Du solt niemand loben, du habest ihn denn gehört: denn an der Rede erkennet man den Mann.

9. Folgest du der Gerechtigkeit nach, so wirst du sie krigen und anziehen, wie einen schönen Rock.

*Sir.13,19 10. Die *Vögel gesellen sich zu ihres gleichen: also hält sich die Warheit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der Löw auf den Raub lauret; also ergreift zuletzt die Sünde den Ubelthäter.

12. Ein Gottsfürchtiger redet allezeit, das heilsam ist; ein Narr aber ist wandelbar, wie der Mond.

13. Wann du unter den Unweisen bist, so merke, was die Zeit leiden will, aber unter den Weisen magst du fortfahren.

14. Der Narren Rede ist über die Massen verdrießlich, und ihr Lachen ist eitel Sünde, und (b) kützeln sich doch damit.

(b) Kützeln) Thut ihnen wol, daß sie andere betrüben und Schaden thun.

*Sir.23,10 15. Wo man *viel schwören höret, da gehen einem die Haar zu Berg, und ihr Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß.

16. Wenn die Hoffärtigen miteinander hadern, so folget Blutvergiessen darnach, und ist verdrießlich zu hören, wenn sie sich so zu schelten.

*Prov.20,19. Sir.19,10. c.22,27. 17. Wer *Heimlichkeit offenbaret, der verleuret den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund krigen.

18. Halte deinen Freund werth, und halt ihm Glauben;

19. Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer seinen Freund verleurt, dem geschicht wol so übel, als dem sein Feind entgehet.

21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest; also ists, wenn du deinen Freund verlässest.

22. Du fähest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen, er ist zu fern weg, es ist entsprungen, wie ein Reh aus dem Netz.

Nutz. Vermahnung: Daß treue Freundschaft durch Verschweigung heimlicher Sachen und sonsten zu erhalten, aller Fleiß angewendet werden soll, v.17—22.

23. Wunden kan man verbinden, Scheltwort kan man versühnen;

24. Aber wer Heimlichkeit offenbaret, mit dem ists aus.

*Prov.10,10. 25. Wer *mit den Augen winket, der hat Böses im Sinn, und läst sich nicht davon wenden.

26. Vor dir kan er süsse reden, und lobet sehr, was du redest, aber hinterwerts redet er anders, und verkehret dir deine Wort.

27. Ich bin keinem Ding so feind, als dem, und der HERR ist ihm auch feind.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Abmahnung insgemein von der Ungerechtigkeit, v.28—33. 1—14. II. Bericht wider die böse Zung, v.15—30.

I. 28. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fället er auf den Kopf. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.

29. Wer *eine Grube gräbet, der fället selbst drein. *Ps 7,16. Eccl.10,8.

30. Wer einem andern stellet, der fähet sich selbst. Wer dem andern Schaden thun will, dem kommts selbst über seinen Hals, daß er nicht weiß, woher.

31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die Rache lauret auf sie, wie ein Löw.

32. Die sich freuen, wenns den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen, das Herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.

33. Zorn und Wüten sind Greuel, und der Gottlose treibet sie.

Cap. 28 1. Wer sich *rächet, an dem wird sich der HERR wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten. *Deut.32,35. Rom.12,19.

*Mat.6,14. Marc.11,25. 2. *Vergib deinem Nechsten, was er dir zu Leid gethan hat, und bitte denn, so werden dir deine Sünde auch vergeben.

3. Ein Mensch hält gegen dem andern den Zorn, und will bey dem HErrn Gnade suchen.

4. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen und will für seine Sünde bitten.

5. Er ist nur Fleisch und Blut, und hält den Zorn. Wer will denn ihm seine Sünde vergeben?

6. Gedenk an das Ende, und laß die Feindschaft fahren,

Nutz. Vermahnung: Daß man sich vor eigener Rach hüten, und seinem Nechsten die vorgegangene Beleidigung gern vergeben soll, damit man auch bey GOtt Vergebung der Sünden erlangen möge, v.1—6.

7. Die den Tod und Verderben sucht, und bleibe in den Geboten.

8. Gedenke an das Gebot, und laß dein Dräuen wider deinen Nechsten.

9. Gedenk an den Bund des Höchsten, und vergib die Unwissenheit.

10. Laß ab vom Hader, so bleiben viele Sünden nach.

*Prov.26,21. 11. Denn *ein zorniger Mensch zündet Hader an, und der Gottlose verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Friede haben.

*Sir.8,1. 12. Wenn des Holzes viel ist, wird des Feuers desto mehr, und wenn* die Leute gewaltig sind, wird der Zorn desto grösser: und wenn die Leute reich sind, wird der Zorn desto heftiger, und wenn der Hader lang währet, so brennets desto mehr.

13. Jäch seyn zu Hader, zündet Feuer an, und jäch seyn zu zanken, vergeusset Blut.

14. Bläsest du ins Fünklein, so wird ein groß Feuer draus; speyest du aber ins Fünklein, so verlischt es, und beydes kan aus deinem Mund kommen.

II. Böse Mäuler. *Sir.21,31. 15. Die* Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht: Denn sie verwirren viel, die guten Frieden haben.

16. Ein böses Maul macht viel Leute uneins, und treibet sie aus einem Land ins ander.

17. Es zerbricht veste Städte, und zerstöret Fürstenthüme.

18. Ein böses Maul verstösset redliche (a) Weiber,

(a) Weiber) Nach Mose Gesetz, da der Scheidbrief galt, wird manch Weib ohne Schuld verstossen gewesen seyn, durch solche böse Mäuler.

19. Und beraubet sie alles, das ihnen sauer worden ist.

20. Wer ihm gehorchet, der hat nimmer Ruh, und kan nirgend mit Frieden bleiben.
21. Die Geissel macht Striemen, aber ein böses Maul zerschmettert Beine und alles.
22. Viel sind gefallen durch die Schärfe des Schwerts; aber nirgend so viel, als durch böse Mäuler.
23. Wol dem, der vor bösem Maul bewahrt ist, und von ihm ungeplagt bleibet, und sein Joch nicht tragen muß, und in seinen Stricken nicht gebunden ist.
24. Denn sein Joch ist eisern, und seine Stricke ehernen.
25. Seine Plag ist bitterer denn der Tod, und ärger, denn die Hölle.
26. Aber es wird den Gottsfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in desselben Feuer nicht brennen.
27. Wer den HERRN verlässet, der wird darein fallen, und drinnen brennen, und es wird nicht ausgelöscht werden; es wird ihn überfallen wie ein Löw, und aufreiben wie ein Pard.
28. Du verzäunest deine Güter mit Dornen; warum machest du nicht vielmehr deinem Mund Thür und Riegel?
29. Du wägest dein Gold und Silber ein; warum wägest du nicht auch deine Wort auf der Gold-Waag?
30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauren.

Nutz. Warnung: Daß man den Mund wol bewahren, und was zu reden, zuvor erwägen soll, damit man nicht zu Fall komme, v.28. 29.30.

## Das neun und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Bericht von der Barmherzigkeit, durch welche sich der Glaube gegen dem Nechsten soll hervor thun, v.1—27. II. Von der Begnüglichkeit, daß sich ein jeder an dem, was ihm GOtt bescheret, soll begnügen lassen, v.28—32.

I. Vom Leihen und Borgen.

1. Wer seinem Nechsten leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit, und wer Güter hat, der soll solches thun.
2. Leihe deinem Nechsten, wenn ers bedarf, und du anderer gibs auch wieder zu bestimmter Zeit.
3. Halte, was du geredt hast, und handle nicht betrüglich mit ihm, so findest du allezeit deine Nothdurft.

Nutz. Vermahnung: Daß vermögende Leute aus Liebe dem Dürftigen gern aushelfen und leihen, diese aber auch auf richtige dankbare Wiederbezahlung bedacht seyn sollen, v.1.2.3.

*Sir.8,15. 4. Mancher meinet, es sey gefunden, * was er borget, und machet den unwillig, so ihm geholfen hat.
5. Er küsset einem die Hand, dieweil man ihm leihet, und redet so demütiglich um des Nechsten Geld;
6. Aber wenn ers soll wieder geben, so verzeucht ers, und klaget sehr, es sey schwere Zeit.
7. Und ob ers wol vermag, gibt ers kaum die Helfte wieder, und rechnets jenem für einen Gewinn zu.
8. Vermag ers aber nicht, so bringet er jenen ums Geld, derselbe hat ihm denn selber einen Feind gekauft mit seinem eigenen Geld.
9. Und jener bezahlet ihn mit Fluchen und Schelten, und gibt ihm Schmäh-Wort für Dank.
10. Mancher leihet ungern, aus keiner bösen Meinung, sondern er muß fürchten, er komme um das Seine.
11. Doch habe Gedult mit deinem Nechsten in der Noth, und thue das Almosen dazu, daß du ihm Zeit lassest. (In der Noth) weil die Noth da ist.
12. Hilf dem Armen, um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.
13. Verleur gern dein Geld, um deines Bruders und Nechsten willen, und vergrab es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.
14. Sammle dir einen Schatz, nach dem Gebot des Allerhöchsten, der wird dir besser seyn, denn kein Gold.
15. Lege * dein Almosen an einen sondern (a) Ort, dasselbe wird dich erretten aus allem Unglück. *Ps.41,2. Tob.4,11. Sir.3,33.

(a) Ort) Zehle es ab, was du zu geben gedenkest, vom andern Gut, wie Moses lehret, die Zehenden beylegen, und absondern auf künftige Wolthat. Und St. Paulus 1.Cor.16,2. 2.Cor.8,14.

16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind, besser denn kein Schild oder Spieß.
17. Ein frommer Mann wird Bürg für seinen Nechsten; Aber ein Unverschämter lässet seinen Bürgen stehen.
18. Vergiß nicht der Wolthat deines Bürgen, denn er hat sich selbst für dich versetzt.
19. Der Gottlose bringet seinen Bürgen in Schaden.
20. Und ein Undankbarer lässet seinen Erlöser stecken.
21. Bürg werden, hat viel reiche Leute verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer.
22. Es hat grosse Leute vertrieben, daß sie in fremden Landen musten in der Irre gehen.
23. Ein Gottloser, so er Bürg ist worden, und gehet mit Ränken um, daß er sich auswickele, der wird der Strafe nicht entgehen.
24. Hilf deinem Nechsten aus, so viel du kanst, und sihe dich vor, daß du nicht selber darüber zu Schaden kommest.
25. Es ist genug zu diesem Leben, wer Wasser und Brod, Kleider und Haus hat, damit er seine (b) Nothdurft decken kan. II.

(b) Nothdurft) Es ist nicht Noth borgen oder leihen, ausser der Nothdurft des Lebens, als zur Pracht, zu grossem Bau oder Kauf. Er will sagen, wenn man leihen und borgen soll, nemlich in der Noth. Sonst heben viel Leute grosse Dinge an, und wollens mit Borgen und anderer Leute Beschwerung thun.

26. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, denn köstlicher Tisch unter den Fremden.
27. Laß dirs gefallen, du habest wenig oder viel; denn es ist ein schändlich Leben, von Haus zu Haus ziehen.

Vermahnung: Daß man mit dem, was GOtt zu des Leibes Nothdurft und Nahrung bescheret, es sey viel oder wenig, gern zu frieden seyn soll, v.25.26.27. Nutz.

28. Und wo einer fremd ist, darf er sein Maul nicht aufthun.
29. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trinken lassen, und keinen Dank haben,
30. Muß darzu bittere Wort hören, nemlich: Gast, gehe hin, und bereite den Tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.
31. Item: Zeuch aus, ich habe einen ehrlichen Gast krigt, ich muß das Haus haben; Mein Bruder zeucht zu mir ein.
32. (c) Solches ist schwer einem vernünftigen Mann, daß er um der Herberg willen solche Wort fressen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

(c) Solches geschicht auch denen, die borgen, und grosse Händel und Bau anfahen, und darnach dasselbe andern lassen müssen.

* * *

## Das dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Handelt von der Kinder-Zucht, v.1—13. II. Ist das Lob der Gesundheit, und wie dieselbe zu erhalten, v.14—27.

I. Kinder-Zucht. Deu.6,7. Prov.13, 24. c.23,13.

1. Wer sein Kind lieb hat, der *hält es stets unter der Ruthen, daß er hernach Freud an ihm erlebe.
2. Wer sein Kind in der Zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bey den Bekannten nicht schämen.
3. Wenn einer sein Kind zeucht, das verdreust seinen Feind, und erfreuet seine Freunde.
4. Denn wo sein Vater stirbt, so ists, als wär er nicht gestorben; denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.
5. Da er lebte, sahe er seine Lust, und hatte Freud an ihm; Da er starb, durft er nicht sorgen.
6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kan.
7. Wer aber seinem Kind zu weich ist, der klaget seine Striemen, und erschrickt, so oft es weinet.
8. Ein verwehnet Kind wird muthwillig, wie ein wild Pferd.
9. Zärtle mit deinem Kind, so must du dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.
10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauren müssest, und deine Zähne zu letzt kirren müssen.
11. Laß ihm *seinen Willen nicht in der Jugend, und entschuldige seine Thorheit nicht. *Sir.7,25. segq.
12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung ist, bleue ihm den Rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.
13. Zeuch dein Kind, und laß es nicht müssig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdest.

Nutz. Vermahnung: Zu fleissiger Kinder-Zucht und Strafe mit der Ruthen, v.1—13.

II. Gesunder Leib.

14. Es ist besser, einer sey arm, und darbey frisch und gesund, denn reich und ungesund.
15. Gesund und frisch seyn ist besser, denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser, denn groß Gut.
16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leib, und keine Freude des Herzens Freude gleich.
17. Der Tod ist besser, denn ein siech Leben, oder stete Krankheit.
18. Es ist eben als ein gut Gericht vor einem Maul, das nicht essen kan, und wie die Speise, so man bey eines Todten Grab setzt.
19. Denn was ist dem Götzen das Opfer nütz? Kan er doch weder essen noch riechen.
20. So ists mit dem Reichen auch, den GOTT siech machet:
21. Er sihet es wol mit den Augen, und seufzet darnach, und ist wie ein Verschnittener, der bey einer Jungfrau ligt und seufzet.
22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eignen Gedanken.
23. Denn *ein frölich Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. *Prov.12, 25. c.15,13. c.17,22.
24. Thue dir Gutes, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit fern von dir.
25. Denn Traurigkeit tödtet viel Leute, und dienet doch (a) nirgend zu.

(a) Nirgend) Sie hilft nichts, und machet keine Sache besser, was soll sie denn?

Nutz. Warnung: Vor unnöthiger Traurigkeit, und kümmerlichen melancholischen Gedanken, soll sich der Mensch mit Fleiß hüten, daß er ihm das Leben nicht selbst verkürze, v.22—25.

26. Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.
27. Einem frölichen Herzen schmecket alles wol, was er isset.

## Das ein und dreyssigste Capitel

Handelt von den Stücken, durch welche sich die Leute muthwillig in die Ungesundheit stürzen. I. Ist der unersättliche Geitz und Begierde nach Geld, v.1—11. II. Das unordentliche Fressen und verderbliche Saufen, v.12—25.

I. 1. Wachen nach Reichthum, verzehret den Leib, und darum sorgen, lässet nicht schlafen.
2. Wenn einer ligt und sorget, so wachet er immer auf, gleichwie grosse Krankheit immer aufwecket.
3. Der ist reich, der da arbeitet und sammlet Geld, und höret auf, und geneust sein auch.
4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeiet nicht, und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.
5. Wer Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde, und wer Vergängliches suchet, der wird mit vergehen.
6. *Viel kommen zu Unfall um Gelds willen, und verderben darüber vor ihren Augen. *Sir.8,3.
7. Die ihm (a) opfern, die stürzet es, und die Unvorsichtigen fähet es.

(a) Opfern) Die dem Mammon dienen, wie S. Paulus auch sagt, daß Geitz sey Abgötterey, und die Geitzigen sind des Mammons Pfaffen und Diener.

8. *Wol dem Reichen, der unsträflich funden wird, und nicht das Geld sucht. *Luc.6,24.
9. Wo ist der? so wollen wir ihn loben; denn er thut grosse Dinge unter seinem Volk.
10. Der bewähret hierinn, und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er kunte wol Ubels thun, und thats doch nicht, Schaden thun, und thats auch nicht.

Nutz. Lehr: Wie wenig reiche Leute seyn, die unsträflichen Lebens und ihres Guts recht gebrauchen, v.8.9.10.

11. Darum bleiben seine Güter, und die Heiligen preisen seine Almosen.

II. 12. Wenn du bey eines reichen Mannes Tisch sitzest, so sperre deinen Rachen nicht auf,
13. Und denke nicht, hie ist viel zu fressen;
14. Sondern gedenke, daß ein untreues Aug neidisch ist.
15. (Denn was ist neidischer, weder ein solch Aug?) und weinet, wo es sihet einen zugreifen.
16. Greife nicht nach allem, was du sihest,
17. Und nimm nicht, das vor ihm in der Schüssel ligt.
18. *Nimm bey dir selbst ab, was dein Nechster gern oder ungern hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken. *Mat.7,12.
19. Iß, wie ein (b) Mensch, was dir vorgesetzt ist, und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.

(b) Mensch) Nicht wie eine Sau.

20. Um der Zucht willen höre du am ersten auf, und sey nicht ein unersättiger Fraß, daß du nicht Ungunst erlangest.
21. Wenn du bey vielen sitzest, so greif nicht am ersten zu.
22. Ein sittiger Mensch lässt sich am Geringen genügen: darum darf er in seinem Bette nicht so keichen.
23. Und wenn der Magen mässig gehalten wird, so schläft man sanft, so kan einer des Morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.
24. Aber ein *unsättiger Fraß schläft unruhig, und hat das Grimmen und Bauchwehe. *Sir.37, 33.

25. Wenn du zu viel gessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruh.

Nutz. Vermahnung: Zur Tisch-Zucht oder Höflichkeit, und feinen guten Sitten über Tisch, und bey Gastereyen, v.12—25.

## Das zwey und dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Handelt von den Sachen, welche dienen zur menschlichen Gesundheit, v.27—38. II. Von dem, was diene zu Fortsetzung menschlicher Gesellschaft: Oder von etlichen Tisch-Regeln, v.39.40.1—17.

I. 26. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine Wort nicht treffen.

*Prov.23, 19. 27. *Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfähret dir keine Krankheit.

28. Einen kostfreyen Mann loben die Leute, und sagen: Er sey ein ehrlicher Mann; und solches ist ein guter Ruhm.

29. Aber von einem kargen Filz redet die ganze Stadt übel, und man sagt recht daran.

30. Sey nicht ein Weinsäufer, denn der Wein bringet viel Leute um.

31. Die Esse prüfet das gelötete Eisenwerk; Also prüfet der Wein der Freveln Herzen, wenn sie trunken sind.

*Ps.104,15 Prov.31,4. 32. Der * Wein erquicket dem Menschen das Leben, so man ihn mässiglich trinket.

33. Und was ist das Leben, da kein Wein ist?

34. Der Wein ist geschaffen, daß er den Menschen frölich soll machen.

35. Der Wein zur Nothdurft getrunken, erfreuet Leib und Seel;

36. Aber so man sein zu viel trinket, bringet er das Herzeleid.

37. Die Trunkenheit machet einen tollen Narren noch töller,

38. Daß er trotzt und pocht, bis er wol gebleuet, geschlagen und verwundet wird.

Nutz. Warnung: Vor dem abscheulichen Laster des Vollsaufens, dadurch viel Leute um Leib und Leben (ja auch um die Seligkeit) kommen) v.30.36.37.38.

II. *Sir.12, 1. 39. * Schilt deinen Nechsten nicht beym Wein, und schmähe ihn nicht in seiner Freude,

40. Gib ihm nicht böse Wort, und begegne ihm nicht mit harter Rede;

Cap.32. *Rom.12, 18. 1. Sondern * halte dich gleichwie sie, und richte dich nach ihnen, so sitzest du recht.

2. Und gib darzu, was dir gebühret, wilt du mit sitzen,

3. Auf daß sie mit dir frölich seyn mögen, damit du die Ehre davon krigest, daß man dich einen sittigen, holdseligen Mann heisset.

4. Der Aelteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.

5. Und irre die Spielleute nicht.

6. Und wenn man Lieder singet, so wasche nicht darein, und *spare deine Weisheit bis zur andern Zeit.

*Sir.20, 7. 7. Wie ein Rubin in feinem Gold leuchtet; Also zieret ein Gesang das Mahl.

8. Wie ein Smaragd in schönem Gold stehet;

9. Also zieren die Lieder bey gutem Wein.

10. Ein Jüngling mag auch wol reden einmal oder zwey, wenns ihm Noth ist;

11. Und wenn man ihn fragt, soll ers kurz machen,

12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweige.

13. Und soll sich nicht den Herren gleich achten, und *wenn ein Alter redet, nicht drein waschen.

*Job 32, 6. 14. Donner bringet grossen (a) Blitz, Scham macht grosse Gunst.

(a) Blitz) Der Blitz macht vor dem Donner her alles voll Lichts plötzlich: Also macht Scham bald Gunst bey jederman. Denn alle Welt liebet ein jung Mensch, so es schamhaftig ist. Und wiederum ist alle Welt feind der unverschämten Jugend.

15. Stehe auch bey Zeit auf, und sey nicht der Letzte,

16. Sondern gehe eilend heim, und spiele daselbst, und thue, was du wilt. Doch daß du nichts übels thust, und niemand (b) pochest,

(b) Pochest) Das Gesind oder Frau schlagest, sondern spiele, das ist, sey frölich mit ihnen.

17. Sondern danke für das alles dem, der dich geschaffen, und mit seinen Gütern gesättigt hat.

Nutz. Vermahnung: Daß man nach gehaltenem Mahl oder Gasterey bey Zeit aufstehen, und daheim GOtt dem Schöpfer für seine Wolthaten danken soll, v.15.16.17.

## Das drey und dreyssigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Begreift etliche Kirchenlehren, und einen Gegensatz der Gottsfürchtigen und Gottlosen, v.18—28.1—16. II. Etliche Zucht- und Haus-Regeln, v.17—32.

I. 18. Wer den HErrn fürchtet, der lässet sich gern ziehen, und wer sich früh darzu schicket, der wird Gnade finden.

19. Wer nach GOttes Wort fraget, der wirds reichlich überkommen; wers aber nicht mit Ernst meinet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HERRN fürchtet, der trift die rechte Lehre, und machet die Gerechtigkeit leuchten wie ein Licht.

21. Ein Gottloser lässt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer Leute (a) Exempel, in seinem Vornehmen.

(a) Exempel) Ich sehe nicht, spricht er, daß jenem übel gehe, der doch auch nicht GOttes Wort achtet. ꝛc. Ja, je böser Schalk, je besser Glück.

22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath.

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne Rath, so gereuet dichs nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die Steine stossen möchtest.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg (b) schlecht sey; ja, hüte dich auch vor deinen eignen Kindern.

(b) Schlecht) Es scheinet, als gehen die Bösen auf eitel Glück: Aber zuletzt stürzet sie der Weg in Abgrund.

27. Was du vornimmst, so vertraue GOTT von ganzem Herzen, denn das ist GOTTES Gebot halten.

28. Wer GOttes Wort glaubet, der achtet die Gebot, und wer dem HERRN vertrauet, dem wird nichts mangeln.

Cap. 33 1. Wer GOTT fürchtet, dem widerfähret kein Leid, sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein Weiser lässt ihm GOttes Wort nicht verleiten; aber ein Heuchler schwebet wie ein Schif auf dem ungestümmen Meer.

3. Ein verständiger Mensch hält vest an GOttes Wort, und GOttes Wort ist ihm gewiß, wie eine klare Rede.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich nicht in seinem Thun und Leben, (wie die Gottlosen thun) mit anderer Leute Exempel behelfen, sondern nach dem, was GOttes Wort vorschreibt, richten soll, v.1.2.3.

4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich vor wol lehren, so kanst du antworten.

*Sir.21,27 5. Des * Narren Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedanken laufen um wie die Nabe.

6. Wie der Schellhengst schreiet gegen alle Mehren: Also hänget sich der (c) Heuchler an alle Spötter, und spricht:

(c) Heuchler) Ist Meister Klügel, der will in der Schrift scharf seyn, und fraget: Warum solches und solches gelehrt sey? Warum der Tag heilig, und jener nicht heilig? Warum das Wasser eine Taufe sey der Seelen? Warum Brod und Wein müsse Christi Leib und Blut seyn? ꝛc.

7. Warum muß ein Tag heiliger seyn, denn der andere? So doch die Sonne zugleich alle Tag im Jahr macht.

8. Die Weisheit des HErrn hat sie so unterschieden, und Er hat die Jahrzeit und Feyertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwehlt, und geheiligt vor andern Tagen.

*Gen.1,27. c.2,7. 10. Gleichwie * alle Menschen aus der Erden, und Adam aus dem Staub geschaffen ist,

11. Und doch der HERR sie unterschieden hat, nach seiner manchfaltigen Weisheit, und hat mancherley Weise unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat Er gesegnet, erhöht und geheiligt, und zu seinem Dienst gefordert; etliche aber hat Er verflucht und genidrigt, und aus ihrem Stand gestürzt.

*Jes.45,4. Jer.18,6. Sap.15,7. Röm.9,10. 13. Denn * sie sind in seiner Hand, wie der Ton in des Töpfers Hand. Er macht alle seine Werke, wie es Ihm gefället.

14. Also sind auch die Menschen in der Hand deß, der sie gemacht hat, und gibt einem jeglichen, wie es Ihm gut däucht.

15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottsfürchtige wider den Gottlosen geordnet.

*2.Cor.6, 14. 16. Also schaue alle Werke des Höchsten, so * sind sie immer zwey wider zwey, und eins wider das ander geordnet.

II. 17. Ich bin der (d) Letzte auferwacht, wie einer, der im Herbst nachlieset, und GOTT hat mir den Segen darzu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbst.

(d) Letzte) Ich hab eine gute Antwort gegeben, auf solcher Narren Einrede, vom heiligen Tag, ꝛc.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für alle, die gern lernen wolten.

19. Gehorchet mir, ihr grossen Herren, und ihr Regenten im Volk, nehmets zu Herzen.

20. Laß dem Sohn, der Frauen, dem Bruder, dem Freund, nicht Gewalt über dich, weil du lebest, und übergib niemand deine Güter, daß dichs nicht gereue, und müssest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und Odem hast, untergib dich keinem andern Menschen.

22. Es ist besser, daß deine Kinder dein bedürfen, denn daß du ihnen müssest in die Hände sehen.

23. Bleibe du der Oberste in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon must, alsdenn theile dein Erb aus.

25. Dem Esel gehöret sein Futter, Geissel und Last; also dem Knecht sein Brod, Straf und Arbeit.

26. Halt den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm; lässest du ihn müssig gehen, so will er Junker seyn.

27. Das Joch und die Seile beugen den Hals, einen bösen Knecht Stock und Knittel.

28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müssig gehe.

29. Müssiggang lehret viel Böses.

30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knecht gebühren; gehorchet er denn nicht, [illegible] ihn in den Stock. Doch lege keinem zu viel auf, und halte Maas in allen Dingen.

*Sir.7,22. 31. Hast du *einen Knecht, so halte über ihm, als über dir selbst: denn wer ihm thut, der meinet dein Leib und Leben. Hast du einen Knecht, so laß ihn halten, als wärest (e) du da, denn du bedarfest sein, wie deines eignen Lebens.

(e) Du) Daß das andere Gesind sein Wort für deinen Befehl halten müsse.

Vermahnung: Das Gesind soll mit Arbeit (doch nicht allzu überflüssig) beleget, aber demselben auch gebührende Spise und Unterhalt gegeben, und wenn es treu und fromm, auch gebührlicher Schuz geleistet werden, v.25—31. Nutz.

32. Hältest du ihn aber übel, daß er sich erhebet, und von dir laufet, wo wilt du ihn wieder suchen?

## Das vier und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Handelt von der Eitelkeit der Träume, v.1—15. II. Was man den schröcklichen Träumen entgegen setzen soll, v.16—20.

I. 1. Unweise Leute betriegen sich selbst mit thörichten Hofnungen, und Narren verlassen sich auf Träume.

2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haschen.

3. Träume sind nichts anders, denn Bilde ohne Wesen.

4. Was (a) unrein ist, wie kan das rein seyn? Und was falsch ist, wie kan das wahr seyn?

(a) Unrein) Die Träume sind falsch und unrein, was solten sie denn heiligen oder gut machen.

5. Eigne Weissagung, und Deutung, und Träume sind nichts, und machen doch einem schwere Gedanken.

6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn Träume betriegen viel Leute, und fehlet denen, die darauf bauen. Nutz.

Warnung: Für dem abergläubischen ungegründeten Wahrsagen aus Träumen, das viel und hohe Leute betrogen, v.1.2—5—7.

8. Man darf keiner (b) Lügen darzu, daß man das Gebot halte, und man hat gnug am Wort GOttes, wenn man recht lehren will.

(b) Lügen) Darfst nicht die Träume fragen, was gut sey zu thun, du hast GOttes Wort.

9. Ein wolgeübter Mann verstehet viel, und ein wolerfahrner kan von Weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig.

11. Und die irrigen Geister stiften viel Böses.

12. Da ich noch im Irrthum war, kunt ich auch viel Lehrens, und war so gelehrt, daß ichs nicht alles sagen kunte.

13. Und bin oft in Fahr des Todes darüber kommen, bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die Gottsfürchtigen den rechten Geist haben.

15. Denn ihre Hofnung stehet auf dem, der ihnen helfen kan.

II. 16. Wer den HERRN fürchtet, der darf für nichts erschrecken, noch sich entsetzen: denn Er ist seine Zuversicht

17. Wol dem, der den HERRN fürchtet.

18. Worauf verlässt er sich? Wer ist sein Trotz?

*Ps.33,18. Ps.34,16. 19. Die * Augen des HErrn sehen auf die, so Ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine grosse Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heissen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall.

20. Der das Herz erfreut, und das Angesicht frölich macht, und gibt Gesundheit, Leben und Segen.

Nutz. Trost: Daß GOtt der HErr denen, so Ihn fürchten, lieben und Ihm vertrauen, Schutz, Freude, Gesundheit, Leben und Segen, nach seinem Wolgefallen gebe, v.16—20.

## Das fünf und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Bericht von den Opfern der Gottseligen, welche sie GOTT bringen sollen, v.21—31. 1—20. II. Ein kräftiger Trost für die Armen und Elenden, sonderlich für Wittwen und Wäisen, ꝛc. v.21—26.

I. *Prov.21, 27.

21. Wer * von unrechtem Gut opfert, deß Opfer ist ein Gespött.

22. Aber solch Gespött der Gottlosen gefället GOTT nichts überall.

*Prov.15,8 23. Die * Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nichts, und Sünde lassen sich nicht versühnen mit viel Opfern.

*Jes.66,3. 24. Wer von des Armen Gut opfert, der thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet.

25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brods, wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.

26. Wer einem seine Nahrung nimmt, der tödtet seinen Nechsten.

*Lev.19,13. Deut.24, 14. 27. Wer * dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt, der ist ein Bluthund.

28. Wenn einer (a) bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon denn Arbeit?

(a) Bauet) Sie wollen opfern und fromm seyn, und lassen doch nicht von Sünden. Das heisset zugleich bauen und brechen, zugleich beten und fluchen.

29. Wenn einer betet, und wiederum fluchet, wie soll den der HERR erhören?

*Num.19, 11. 2.Pet.2,20 30. Wer sich wäschet, wenn * er einen Todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an, was hilft dem sein Waschen?

31. Also ist der Mensch, der für seine Sünde fastet, und sündiget immer wieder. Wer soll das Gebet erhören, und was hilft ihm sein Fasten?

Cap.35 *1.Sam. 15,22. 1. GOTTES * Gebot halten, das ist ein reich Opfer.

2. GOttes Gebot groß achten, das Opfer hilft wol.

*Jer.33,11 3. Wer * GOTT danket, das ist das rechte Semmel-Opfer.

*Tob.4,8. 4. Wer * Barmherzigkeit übet, das ist das rechte Dank-Opfer.

5. Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem HERRN gefället, und aufhören unrecht zu thun, das ist ein recht Sühn-Opfer.

Nutz. Lehr: Geistliche, GOtt wolgefällige Opfer sind, glaubigen Gehorsam gegen GOttes Gebot, Barmherzigkeit gegen Arme, und von Sünden lassen, v.2—5.

*Ex.23,15. c.34,20. Deu.16,16. 6. Du * solt aber darum (b) nicht leer vor dem HERRN erscheinen:

(b) Nicht leer) Wie sie sagen, helfen gute Werke nichts, so wollen wir nichts thun, was sollen uns die Pfaffen?

7. Denn solches muß man auch thun, um GOttes Gebots willen.

8. Des Gerechten Opfer machet den Altar reich, und sein Geruch ist süß vor dem Höchsten.

*Gen.4,4. 9. Des * Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.

10. Gib GOTT seine Ehre mit frölichen Augen, und deine Erstling ohn allen Fehl.

11. Was du gibest, das gib gern, und heilige deine Zehenden frölich.

*2.Cor.9,7 Tob.4,9. 12. (c) Gib dem Höchsten, nachdem Er dir beschert hat, und was deine Hand vermag, das *gib mit frölichen Augen.

(c) Gib) Den Priestern und Leviten.

13. Denn der HERR, der ein Vergelter ist, wird dirs sibenfältig vergelten.

*Lev.22,20 Deu.15,21 14. Verstümple * deine Gabe nicht, denn es ist nicht angenehm.

15. Suche nicht Vortheil, wenn du opfern solt: denn der HERR ist ein Rächer, und * vor Ihm gilt kein Ansehen der Person.

*Deu.10, 17. 2.Par.19,7 Job 34,19. Sap.6,8. Act.10,34. Rom.2,11. Gal.2,6. Eph.6,9. 1.Pet.1,17

16. Er hilft dem Armen, und sihet keine Person an, und erhöret das Gebet der Beleidigten.

17. Er verachtet des Wäisen Gebet nicht, noch die Wittwe, wenn sie klaget.

18. Die Threnen der Wittwen fliessen wol die Backen herab,

19. Sie schreien aber über sich, wider den, der sie heraus drunget.

*Act.10,35 20. *Wer GOTT dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reichet bis in die Wolken.

II. 21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und lässet nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste drein sehe.

22. Und der HErr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die Länge leiden, bis Er den Unbarmherzigen die Lenden zerschmettere,

23. Und Sich an solchen Leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten stürze,

Nutz. Trost: Daß GOtt der Elenden glaubiges Gebet erhöre, und sie wider ihre Widerwärtigen schütze und räche, v.21.22.23.

24. Und gebe einem jeglichen nach seinen Werken, und lohne ihnen, wie sie es verdienet haben,

25. Und räche sein Volk, und erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.

26. Gleichwie der Regen wol kommt, wenn es dürr ist; Also kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

## Das sechs und dreyssigste Capitel

Begreift in sich das Gebet Sirachs, in vier Theilen. I. Ist eine Bitt um Vergebung der Sünden, v.1. II. Um die Strafe und Einhaltung gegen die Feinde, v.2—13. III. Um den Schutz der Kirchen, v.14—18. IV. Den Beschluß, v.19.

I. Ein schön Gebet. 1. HERR, allmächtiger GOTT, erbarme Dich unser!

Nutz. Vermahnung: Zum Gebet um GOttes Gnad und Barmherzigkeit, v.1.

II. 2. Und sihe drein, und erschröcke alle Völker.

3. Hebe deine Hand auf, über die Fremden, daß sie deine Macht sehen.

4. Wie Du vor ihren Augen geheiliget wirst bey uns; Also erzeige Dich herrlich an ihnen vor unsern Augen,

5. Auf daß sie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer GOTT sey, denn Du, HERR!

6. Thue neue Zeichen und neue Wunder.

7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.

*Jer.10,25 8. Errege deinen Grimm, und * schütte Zorn aus.

9. Reiß den Widersacher dahin, und zerschmeisse den Feind,

10. Und eile damit und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthat preise.

11. Der Zorn des Feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben, und die deinem Volk Leid thun, müssen umkommen.

12. Zerschmettere den Kopf der Fürsten, die uns feind sind, und sagen: Wir sinds (a) allein.

(a) Allein) GOTT ist nichts.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOTT um Schutz wider die öffentliche Kirchen-Feinde, und Sturzung derselben (wenn sie sich nicht bekehren wollen) anruffen sollen, v.2.3—9—11.12.

13. Versammle alle Stämme Jacob, und laß sie dein Erbe seyn, wie von Anfang.
III. 14. Erbarme Dich deines Volks, das von Dir den Namen hat, und des Israel, den
*Ex.4,22. * Du nennest deinen ersten Sohn.
15. Erbarme Dich der Stadt Jerusalem, da dein Heiligthum ist, und da du wohnest.
16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehr im Volk groß werde.
17. Erzeige Dich gegen die, so von Anfang dein Eigenthum gewesen sind, und erfülle die Weissagungen, die in deinem Namen verkündigt sind.
18. Vergilt denen, so auf Dich harren, daß deine Propheten warhaftig erfunden werden.

Nutz. Vermahnung: Daß wir um Erhaltung Jerusalem, das ist, der Christlichen Kirchen, herzlich beten sollen, v.14—18.

IV. 19. Erhöre, HErr, das Gebet derer, dich Dich anruffen, nach dem (b) Segen Aaron, über dein Volk, auf daß alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß Du, HERR, der ewige GOTT bist.

(b) Segen Aaron) Wie Num.6,24. stehet, daß sie sollen das Volk segnen in GOttes Namen.

Nutz. Lehr: Daß das öffentliche Kirchen-Gebet, wenn es von GOtt erhöret wird, auch andere zum Gebet, und zur Gottseligkeit reitze, v.19.

## Das siben und dreyssigste Capitel

Hält in sich etliche Stücke, welche die Beschwerlichkeit des menschlichen Lebens um etwas lindern können. I. Die Erfahrenheit der Hausväter, v.20.21.22. II. Ein geschickt Weib, welches sich weiß gegen den Mann und die Kinder gebührlich zu verhalten, v.23—28. III. Getreue beständige Freunde, v.1—7. IV. Vorsichtigkeit in den Rathschlägen, v.8—29.

I. 20. Der Bauch nimmt allerley Speise zu sich, doch ist eine Speise besser denn die andere.
*Jac.3,5. 21. Wie * die Zunge das Wildpret kostet, also merket ein verständiges Herz die falschen Wort.
22. Ein tückischer Mensch kan einen in ein Unglück bringen, aber ein Erfahrner weiß sich davor zu hüten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir klüglich und vorsichtiglich in der Welt wandeln sollen, damit wir von falschen tückischen Leuten nicht betrogen, oder in Unglück gebracht werden, v.21.22.

II. 23. Die Mütter haben alle Söhne lieb, und geräth doch zuweilen eine Tochter baß, denn der Sohn.
*Sir.25,11 c.26,1. 24. *Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts liebers.
25. Wo sie darzu freundlich und fromm ist, so findet man des Mannes gleichen nicht.
26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut in Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Seule, der er sich trösten kan.
27. Wo kein Zaun ist, da wird das Gut verwüstet, und wo keine Hausfrau ist, da gehets dem Hauswirth, als gieng er in der Irre.

Nutz. Lehr: Daß in der Haushaltung ein frommes, tugendsames, häusliches Eheweib eine starke schöne Seule sey, darauf sich der Mann zu verlassen hat, v.26.27.

28. Wie man nicht vertrauet einem Strassen-Räuber, der von einer Stadt in die andere schleicht; Also trauet man auch nicht einem Mann, der kein Nest hat, und einkehren muß, wo er sich verspätet.

III. Cap.37. *Sir.6,7. 1. Ein jeglicher * Freund spricht wol: Ich bin auch Freund; Aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde.
2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibet der Gram bis in den Tod.
3. Ach! wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist?
4. Wenns dem Freund wol gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenns ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde.
5. Sie trauren mit ihm ums Bauchs willen; aber wenn * die Noth hergehet, so halten sie sich *Sir.6,7. zum a) Schild.

(a) Schild) Wo sie Schutz und Gunst wissen, es sey mit GOtt oder nicht.

Nutz. Lehr: Daß sich viel als Freunde ausgeben, aber in der That es lauter Falschheit ist, v.1.3.4.5.

6. Vergiß deines Freundes nicht, wenn du frölich bist,
7. Und gedenk an ihn, wenn du reich wirst.
IV. 8. Ein jeglicher Rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutz.
*Sir.8,21. c.11,10. 9. Darum * hüte dich für Rathen, bedenke zuvor, obs gut sey. Denn er gedenkt vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dichs wagen lassen,
10. Und spricht: Du seyest auf der rechten Bahn, und er stehet gleichwol wider dich, und merket, wie es gerathen will.
11. Halt keinen Rath mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.
12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragtest, wie man ihrer Feindin freundlich seyn soll? Oder einen Verzagten, wie man kriegen soll? Oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Waar gegen seine achten wolle? Oder einen Kaufer, wie theuer du geben solt?
13. Oder einen Neidischen, wie man wol thun? Oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnad erzeigen soll? Oder einen Faulen, von grosser Arbeit?
14. Oder einen Taglöhner, der nirgend besessen ist, wie man nicht aus der Arbeit gehen soll? Oder einen trägen Hausknecht von vielen Geschäften? Solche Leute nimm nicht zu Rath:
15. Sondern halte dich stets zu Gottsfürchtigen Leuten, da du weist, daß sie GOttes Gebot halten;
16. Die gesinnet sind, wie du bist, die Mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.
17. Und bleibe bey derselben Rath: denn du wirst keinen treuern Rath finden.

Nutz. Vermahnung: Rath in der Noth, soll man bey GOttsfürchtigen mitleidigen Leuten suchen, und dem auch Folge leisten, v.15.16.17.

18. Und solcher einer kan oft etwas baß ersehen, denn siben Wächter, die oben auf der Warte sitzen.
*Jac.4,15. 19. (b) Doch in dem allen * ruffe auch den Allerhöchsten an, daß er dein Thun gelingen und nicht fehlen lasse.

(b) Doch) Es ist nicht gnug, guten Rath haben, es muß GOtt auch Glück darzu geben, sonst gehets doch nicht fort. Denn er will auch mit seyn, und angeruffen werden. Das ist: Ohne Gebet ist guter Rath eigen Rath, das heissen eigene Anschläge, die den Herbsgang gehen, das sind die, die viel rathen, und haben doch die Gnad nicht darzu.

20. Ehe du was anfähest, so frage vor, und ehe du was thust, so nimm Rath darzu.
*Jac.3,15. 21. Denn wo man was neues vor hat, da muß der Viere eines kommen, daß es gut oder böse werde, daß Leben oder Tod draus folge: und diß alles * regieret allezeit die Zung.
22. Mancher ist wol geschickt andern zu rathen, und ist ihm selber nichts nütz.
23. Mancher will klüglich rathen, und man höret ihn doch nicht gern, und bleibet ein Bettler:
24. Denn er hat nicht vom HERRN die Gnade darzu, und ist keine Weisheit in ihm.
25. Mancher ist weis durch eigen Erfahrung; der schaft mit seinem Rath Nutz, und trifts.

26. Ein weiser Mann kan sein Volk lehren/und schaffet mit seinem Rath Nutz/ und trifts.
27. Ein weiser Mann wird hochgelobet/ und alle/ die ihn sehen/ preisen ihn.
28. Ein jeglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat keine Zahl.
29. Ein Weiser hat bey seinen Leuten ein groß Ansehen/ und sein Name bleibet ewiglich.

## Das acht und dreyssigste Capitel

Begreift die Lehr in sich, wodurch die Leibes-Gesundheit könne erhalten und wieder erlanget werden, in vier Theilen. I. Wenn man fliehet, was schädlich ist, v.30—34. II. Den Arzt zu Rath nimmet und rechtmässige ordentliche Mittel gebraucht, v.1—8. III. Zuförderst aber GOtt zu Hülfe nimmt, v.9—15. IV. Sich im Trauren mässiget, v.16—24.

I. 30. Mein Kind/ prüfe/ was deinem Leib gesund ist/ und sihe/ was ihm ungesund ist/ das gib ihm nicht.
*1.Cor.6/12; c.10/23. *Sir.31/12 31. Denn * allerley dienet nicht jederman/ so mag auch nicht jederman allerley.
32. Uberfülle * dich nicht mit allerley niedlicher Speise/ und friß nicht zu gierig.
33. Denn viel Fressen macht krank/ und ein unsättiger Fraß kriget das Grimmen.
34. Viel haben sich zu todt gefressen; wer aber mässig ist/ der lebet desto länger.
Nutz. Warnung: Für übermässigem gierigem Essen, welches viel Krankheiten und den Tod bringet, v.31—34.

II. Cap.38. 1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung/ daß du ihn habest zur Noth.
2. Denn der HErr hat ihn geschaffen/ und die Arzney kommt von dem Höchsten/ und Könige ehren ihn.
3. Die Kunst des Arztes erhöhet ihn/ und macht ihn groß bey Fürsten und Herren.
4. Der HErr lässet die Arzney aus der Erden wachsen/ und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.
*Ex.15/25. Judith 5/13. 5. Ward doch * das bittere Wasser süß durch ein Holz/ auf daß man seine Kraft erkennen solte.
6. Und Er hat solche Kunst den Menschen gegeben/ daß Er gepreiset würde in seinen Wunderthaten.
7. Damit heilet Er/ und vertreibet die Schmerzen/ und der Apotheker macht Arzney draus.
Nutz. Lehr: Daß Arzney eine sonderbare Gabe GOttes sey, die man hoch halten, und die Aerzte ehren soll, v.1—7.
8. Summa/ GOttes Werk kan man nicht alle erzehlen/ und Er gibt alles/ was gut ist auf Erden.
III. *Jes.38/1. 9. Mein Kind/ wenn du * krank bist/ so verachte diß nicht/ sondern bitte den HErrn/ so wird Er dich gesund machen.
10. (a) Laß von der Sünde/ und mache deine Hände unsträflich/ und reinige dein Herz von aller Missethat.
(a) Laß von) Erstlich werde fromm. Zum andern laß für dich bitten. Zum dritten, brauche denn des Arztes.
11. Opfere süssen Geruch/ und Semmel zum Gedenk-Opfer/ und gib ein fett Opfer/ als müssest du davon.
12. Darnach laß den Arzt zu dir/ denn der HErr hat ihn geschaffen/ und laß ihn nicht von dir/ weil du sein doch bedarfst.
13. Es kan die Stunde kommen/ daß dem Kranken allein durch (b) jene geholfen werde.
(b) Jene) Beten hilft mehr denn arzeneyen, und der Priester thut mehr denn der Arzt. Aber man ist nicht gern fromm/ darum achtet man des Betens und der Priester weniger.
14. Wenn sie den HERRN bitten/ daß mit ihm besser werde/ und Gesundheit krige länger zu leben.
15. Wer vor seinem Schöpfer sündigt/ der muß dem Arzt in die Hände kommen.

Vermahnung: Wenn man krank ist, soll man vor allen Dingen Busse thun, und GOtt um Gnad, und (nach seinem Willen) um Gesundheit bitten, nechst diesem auch ordentliche Mittel von verständigen Aerzten erlangen und brauchen, v.9—15. Nutz.

IV. *Sir.22/11. 1.Thess.4/13. 16. Mein Kind/ wenn einer stirbt/ so * beweine ihn/ und klage ihn/ als sey dir groß Leid geschehen/ und verhülle seinen Leib gebührlicher Weise/ und bestatte ihn ehrlich zum Grab.
17. Du solt bitterlich weinen/ und herzlich betrübt seyn/ und Leid tragen/ darnach er gewesen ist/
18. Zum wenigsten einen Tag oder zween/ auf daß man nicht übel von dir reden möge/ und tröste dich auch wieder/ daß du nicht traurig werdest.
19. Denn von Trauren kommt der Tod/ und des *Herzens Traurigkeit schwächet die Kräfte.
*Prov.15/13. c.17/22. Vermahnung: Daß man die Todten aus Mitleiden beklagen, aber doch hierinn gebührende Masse halten, und für übriger Traurigkeit sich hüten soll, v.16—19. Nutz.
20. Traurigkeit und Armut thut dem Herzen weh in der Anfechtung/ und (c) übertritt.
(c) Übertritt) Hält die Masse nicht.
21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz/ sondern schlage sie von dir/ und denk (d) ans Ende. Und vergiß nicht.
(d) Ans Ende) Wie David that über sein Kind, und sprach: Ich muß zu ihm/ er kommt nicht wieder/ &c. 1.Sam.12/23.
22. Denn da ist kein Wiederkommen: es hilft ihm nicht/ und du thust dir Schaden.
23. Gedenk an ihn/ wie er gestorben ist/ so must du auch sterben. Gestern wars an mir/ heut ists an dir.
*2.Sam. 12/21.23. 24. Weil der * Todte nun in der Ruhe ligt/ so höre auch auf sein zu gedenken/ und tröste dich wieder über ihn/ weil sein Geist von hinnen geschieden ist.

## Das neun und dreyssigste Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt von den Stücken, so nothwendig zum Studiren erfordert werden, v.25—39. II. Was das Amt der jenigen sey, welche fleissig studiren sollen, v.1—7. III. Was sie damit zu wege bringen, v.8—15.

I. 25. Wer die Schrift lernen soll/ der kan keiner andern Arbeit warten/ und wenn man lehren soll/ der muß sonst nichts zu thun haben.
26. Wie kan der der Lehre warten/ der pflügen muß/ und der gern die Ochsen mit der Geisel treibet/ und mit dergleichen Werken umgehet/ und weiß nichts/ denn von Ochsen zu reden?
Nutz. Lehr: Daß fleissiges Studiren in der H. Schrift Musse von anderer Hand-Arbeit erfordere, wenn es mit Nutzen geschehen soll, v.25.26.
27. Er muß denken/ wie er ackern soll/ und muß spat und früh den Kühen Futter geben.
28. Also auch die Tischer und Zimmerleute/ die Tag und Nacht arbeiten/ und schnitzen Bildwerke/ und Fleiß haben mancherley Arbeit zu machen/ die müssen denken/ daß es recht werde/ und früh und spat dran seyn/ daß sie es vollenden.
29. Also ein Schmidt/ der muß bey seinem Ambos seyn/ und seiner Schmidte warten/ und wird matt vom Feuer/ und arbeitet sich müd über der Esse.
30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll/ und sihet drauf/ wie er das Werk recht mache;
31. Und muß denken wie ers fertige/ und früh und spat dran seyn/ daß ers fein ausarbeite.
32. Also ein Töpfer/ der muß bey seiner Arbeit seyn/ und die Scheiben mit seinen Füssen umtreiben/ und muß immer mit Sorgen sein Werk machen/ und hat sein gewiß Tagwerk.
33. Er muß mit seinen Armen aus dem Don sein Gefäß formiren/ und muß sich zu seinen Füssen müd bücken.
34. Er muß denken/ wie ers fein glasure/ und früh und spat den Ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich ihres Handwerks/ und ein jeglicher fleissiget sich/ daß er seine Arbeit könne.
36. Man kan ihrer in der Stadt nicht entbehren;
37. Aber man kan sie nirgend hinschicken; sie können der Aemter auch nicht abwarten/ noch in der Gemeine regieren.
38. Sie können den Verstand nicht haben/ die Schrift zu lehren/ noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.
39. Sie können die Sprüche nicht lesen/ sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten/ und denken nicht weiter/ denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

II. Cap.39.

1. Wer sich aber darauf geben soll/ daß er das Gesetz des Höchsten (a) lerne/ der muß die Weisheit aller Alten erforschen/ und in den Propheten studiren.
(a) Lerne) Ein Pfarrherr oder Prediger soll studiren/ und unter allerley Büchern sich üben/ so gibt ihm GOTT auch Verstand/ aber Bauch-Pfaffen läßt Er ledig.
2. Er muß die Geschichte der berühmten Leute merken/ und denselben nachdenken/ was sie bedeuten und lehren.
3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen/ und in den tiefen Reden sich üben.

Nutz. Lehr: Zur nützlichen Wissenschaft geistlicher Sachen und Göttlicher Geheimniß/ gehöret fleissige Erforschung und Nachdenken in der H. Schrift/ sowol was historische Geschichte/ als auch Sprüche anlanget/ v.1.2.3.

4. Der kan den Fürsten dienen/ und bey den Herren seyn.
5. Er kan sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht/ was bey den Leuten taugt/ oder nicht taugt.
6. Und denkt/ wie er früh aufstehe/ den HErrn zu suchen/ der ihn geschaffen hat/ und betet vor dem Höchsten.
7. Er thut seinen Mund getrost auf/ und betet für des ganzen Volks Sünde.

III. 8. Und wenn denn der HErr also versühnet ist/ so gibt Er ihm den Geist der Weisheit reichlich/
9. Daß er weisen Rath und Lehre geben kan gewaltiglich/ dafür er dem HERRN danket in seinem Gebet.
*1 Cor.3,7. 10. Und * der HErr gibt Gnade darzu/ daß sein Rath und Lehre fortgehen.
11. Und er betrachtets vor bey sich selbst; darnach sagt er seinen Rath und Lehr heraus/ und beweisets mit der Heiligen Schrift.
12. Und viel verwundern sich seiner Weisheit; und sie wird nimmermehr untergehen.
13. Sein wird nimmermehr vergessen/ und sein Name bleibet für und für.
14. Was er gelehret hat/ wird man weiter predigen/ und die Gemeine wird ihn rühmen.
15. Dieweil er lebt/ hat er einen grössern Namen/ denn andere tausend; und nach seinem Tod bleibet ihm derselbige Name.

Nutz. Lehr: Daß verständige Gottsgelehrte Leute in der Kirchen GOttes/ (auch bey den Nachkommen) viel Gutes ausrichten können/ v.8—15.

## Das vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Lobspruch/ in welchem GOttes Eigenschaften gerühret werden/ v.16—41. II. Eine Klag über das grosse Elend der Menschen/ v.1—10.

I. 16. Ich hab noch etwas mehr zu sagen/ denn Ich bin wie ein Vollmond.
17. Gehorchet mir/ ihr heiligen Kinder/ und wachset wie die Rosen/ an den Bächlein gepflanzt.
18. Und gebet süssen Geruch von euch/ wie Weyrauch; blühet wie die Lilien/ und riechet wol.
19. Singet löblich/ und lobet den HERRN in allen seinen Werken; preiset seinen Namen herrlich.
20. Danket Ihm/ und lobet Ihn mit Singen/ und Klingen/ und sprecht also im Danken:
*Gen.1,31. 21. *Alle Werke des HErrn sind sehr gut/ und was Er gebeut/ das geschicht zu rechter Zeit.
22. Und man darf nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer Zeit kommen sie gewünscht. Gleich als da durch sein Gebot das Wasser (a) stund wie Mauren/ und durch sein Wort die Wasser stunden/ als wären sie gefasst.
(a) Stund) Im rothen Meer und Jordan/ Ex.14,21. Jos.3,16.
23. Denn was Er durch sein Gebot schaffet/ das ist lieblich/ und man darf über keinen Mangel klagen/ an seiner Hülfe.
24. Aller Menschen Werke sind vor Ihm/ und vor seinen Augen ist nichts verborgen.
25. Er siehet alles von Anfang der Welt/ bis ans Ende der Welt/ und vor Ihm ist kein Ding neu.
26. Man darf nicht sagen: Was soll das: Denn Er hat ein jegliches geschaffen/ daß es etwa zu dienen soll.
27. Denn sein Segen fleusst daher wie ein Strom/ und tränket die Erden/ *wie eine Sündflut. *Gen.7,10.
28. Wiederum sein Zorn trift die Heyden/ als wenn Er ein wasserreich Land verdorren lässt.
29. Sein Thun ist bey den Heiligen recht; aber die Gottlosen stossen sich daran.
30. Alles/ *was von Anfang geschaffen ist/ das ist den Frommen gut/ aber den Gottlosen schädlich. *1 Tim.4,4.
31. Der Mensch darf zu seinem Leben/ Wasser/ Feuer/ Eisen/ Salz/ Mehl/ Honig/ Milch/ Wein/ Oel und Kleider.
32. Solches alles kommt den Frommen zu gut/ und den Gottlosen zu Schaden.
33. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rach geschaffen/ und durch ihr Stürmen thun sie Schaden.
34. Und wenn die Strafe kommen soll/ so toben sie/ und richten den Zorn aus deß/ der sie geschaffen hat.
35. *Feuer/ Hagel/ Hunger/ Tod/ solches alles ist zur Rach geschaffen. *Ex.9,22. Jer.24,10.
36. Die wilden Thiere/ Scorpion/ Schlangen/ und Schwert/ sind auch zur Rach geschaffen/ zu verderben die Gottlosen.
37. Mit Freuden thun sie seinen Befehl/ und sind bereit/ wo Er ihr bedarf auf Erden; und wenn das Stündlein kömmt/ lassen sie nicht ab.

Nutz. Lehr: Daß die Creaturen GOtt ihrem Schöpfer zur Rache wider die Gottlosen dienen/ und seinen Befehl ausrichten/ v.33—37.

38. Das ists/ das ich anfieng/ und gedacht zu schreiben/
39. Nemlich/ daß *alle Werke des HErrn gut sind/ und ein jegliches zu seiner Zeit nütz ist/ *Gen.1,31.
40. Daß man nicht sagen darf: Es ist nicht alles gut/ denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich.
41. Darum soll man den Namen des HErrn loben und danken/ mit Herzen und Mund.

II. Cap.40

1. Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben/ von Mutterleib an/ bis sie in die Erden begraben werden/ die unser aller Mutter ist.
2. Da ist immer (b) Sorg/ Furcht/ Hofnung/ und zuletzt der Tod/
(b) Sorg) Gegen GOtt und das zukünftige Leben.
3. Sowol bey dem/ der in hohen Ehren sitzet/ als bey dem Geringsten auf Erden.

4. Sowol bey dem, der Seiden und Krone trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat. Da ist immer (c) Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfried und Todes-Gefahr, Neid und Zank.

(c) Zorn) Gegen und unter den Leuten in diesem Leben.

Nutz. Lehr: Was es vor elendes, jämmerliches, mühseliges und flüchtiges Ding, um aller Menschen (sie seyen hoch oder nidrig) Leben sey, v.1—4.

5. Und wenn einer des Nachts auf seinem Bett ruhen und schlafen soll, fallen ihm mancherley Gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist es doch nichts: denn er erschrickt im Traum, als sähe er die Feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht, und sihet, daß er sicher ist, so ist ihm, als der aus der Schlacht entrunnen ist, und ist wunderfroh, daß die Furcht nichts ist gewesen.

8. Solches widerfähret allem Fleisch, beyde Menschen und Vieh, aber den Gottlosen sibenmal mehr.

*Jer.24,10 Sir.40,9. 9. *Mord, Blut, Hader, Schwert, Unglück, Hunger, Verderben und Plag.

*Gen.7,11. 10. Solches alles ist geordnet wider den Gottlosen, denn auch * die Sündflut um ihrent willen kommen muste.

## Das ein und vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Vergleichung etlicher sonderbaren Stücke, v.11—28. II. Eine Straf-Predigt wider das Betteln, und Schmarutzen, v.29—32. III. Eine Betrachtung des Todes, und wie man sich vor demselben fürchten und nicht fürchten soll, v.1—7.

I. *Gen.3,19 Sir.41,13. †Pred.1,7. 11. *Alles, was aus der Erden kommt, muß wieder zur Erden werden, wie † alle Wasser wieder ins Meer fliessen.

12. Alle Geschenke und unrecht Gut müssen untergehen; aber die Warheit bleibet ewiglich.

13. Der Gottlosen Güter versiegen, wie ein Bach, wie ein Donner verrauscht im Regen.

14. Sie sind frölich, so lang sie Geschenk nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu Boden.

15. Die Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige krigen, und der Ungerechten Wurzel stehet auf einem blossen Felsen.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht und am Wasser stünden, werden sie doch ausgerottet, ehe sie reif werden.

Nutz. Lehr: Daß unrechtes Gut (durch unbilliges Geschenke nehmen, und sonst erworben) nicht bestehe, sondern endlich bey den Nachkommen zerstiebe und zerfliege, v.12—16.

17. Wolthun aber ist wie ein gesegneter Garte, und Barmherzigkeit bleibet ewiglich.

*Phil.4,11. 1Tim.6,6. 18. Wer sich mit seiner Arbeit nehret, und *lässt ihm genügen, der hat ein fein ruhig Leben. Das heisst einen Schatz über alle Schätze finden.

19. Kinder zeugen, und die Stadt bessern, macht eine ewige Gedächtnis; aber ein ehrliches Weib mehr, denn die alle beyde.

20. Wein und Säitenspiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit ist lieblicher, denn die beyde.

21. Pfeifen und Harpfen lauten wol; aber eine freundliche Rede besser, denn die beyde.

22. Dein Aug sihet gern, was lieblich und schön ist; aber eine grüne Saat lieber, denn die beyde.

23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth, aber Mann und Weib vielmehr.

24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barmherzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und Silber erhalten einen Mann, aber vielmehr ein guter Rath.

26. Geld und Gut macht Muth; aber vielmehr die Furcht des HERRN.

27. Der Furcht des HERRN mangelt nichts, und sie bedarf keiner Hülfe.

28. Die Furcht des HErrn ist ein gesegneter Garte, und nichts so schön, als sie ist.

29. Mein Kind, gib dich nicht aufs (a) Betteln: u.
Nutz. es ist besser sterben denn betteln.

(a) Betteln) Das sind die Tellerlecker, Suchentränke, und Gerngäste, die faulen Schelmen, die nichts thun wollen.

30. Wer sich auf eines andern Tisch verlässet, der gedenket sich nicht mit Ehren zu nehren: denn er muß sich (b) versündigen um fremder Speise willen.

(b) Versündigen) Er muß heucheln, reden, loben, was sein Herr will.

Nutz. Vermahnung: Daß sich niemand, wegen Scheu vor der Arbeit auf das Betteln (und Schmarutzen) legen, sondern sein eigen Brod mit Arbeit erwerben soll, v.29.30.

31. Aber dafür hütet sich ein vernünftiger weiser Mann.

32. Betteley schmeckt wol dem unverschämten Maul; aber er wird zuletzt ein böß Fieber davon krigen.

III. Cap.41 1. O Tod! wie bitter bist du, wenn an dich gedenket ein Mensch, der gute Tage und gnug hat, und ohne Sorg lebet,

2. Und dem es wol gehet in allen Dingen, und noch wol essen mag.

3. O Tod! wie wol thust du dem Dürftigen,

4. Der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt, und nichts bessers zu hoffen, noch zu gewarten hat.

5. Fürchte den Tod nicht, gedenke, daß es also vom HERRN geordnet ist, über alles Fleisch, beyde derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden.

6. Und was weigerst du dich wider GOttes Willen, du lebest zehen, hundert oder tausend Jahr?

Nutz. Vermahnung: Daß man sich vor dem Tod nicht fürchten soll, weil es GOtt also geordnet, daß wir alle sterben müssen, v.5.6.

7. Denn im Tod fraget man nicht, wie lang einer gelebt habe.

## Das zwey und vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Verfluchung der Gottlosen, v.8—14. II. Handelt von einem guten Namen, wodurch derselbe erlanget und erhalten werde, v.15—29.1—14.

I. 8. Die Kinder der Gottlosen, und die sich zu den Gottlosen gesellen, werden eitel Greuel.

9. Der Gottlosen Kinder Erb-Gut kommt um, und ihre Nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die Kinder müssen klagen über den gottlosen Vater: denn um seinet willen sind sie verachtet.

11. Weh euch Gottlosen, die ihr des Höchsten Gesetz verlasset.

12. Ihr lebet, oder sterbet, so seyd ihr verflucht.

*Sir.41,11 13. Gleichwie * alles, so aus der Erden kommt, wiederum zur Erden wird, also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zum Verdammnis.

14. Eines Menschen Leiden mag hie währen, so lang er lebet; aber der Gottlosen Name muß vertilget werden, denn er tauget nicht.

Nutz. Warnung: Vor gottlosem unbußfertigem Leben, welches über den Menschen und seine Nachkommen, Fluch und Verachtung, und ihn selbst in die ewige Verdammnis bringet, v.8—14.

II. 15. Sihe zu, daß * du einen guten Namen behaltest, der bleibet gewisser, denn tausend grosse Schätze Goldes.

*Prov.22,1. Pred.7,2. 16. Ein Leben, es sey wie gut es wolle, so währets eine kleine Zeit; aber * ein guter Name bleibet ewiglich.

*Sir.37,29 17. Meine Kinder, wenns euch wol gehet, so sehet zu, und bleibet in Gottesfurcht.

Nutz. Vermahnung: Daß man durch Gottesfurcht, und gerechtes Leben, einen guten Namen erhalten soll, welches allen irdischen Schätzen und Reichthum vorzuziehen, v.15.16.17.

18. Warum schämet ihr euch meiner Worte?
19. Man schämet sich oft, da man sich nicht schämen solte, und billigt oft, das man nicht billigen solte.
20. Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerey, ein Fürst und Herr der Lügen,
21. Ein Richter und Rath des Unrechten, die Gemeine und Volk des Ungehorsams,
22. Ein Nechster und Freund Leid zu thun, ein Nachbar des Stehlens.
23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brod über Tisch ligest.
24. Schäme dich, daß du übel bestehest in deiner Rechnung, und nicht dankest, wenn man dich grüsset.
25. Schäme dich nach den Huren zu sehen, und dein Angesicht von deinen Bluts-Freunden zu wenden.
*Exod. 20, 14. 17. Matth. 5, 28. seqq. 26. Schäme dich, das Erbtheil und Morgen-Gab zu entwenden, und * eines andern Weib zu begehren.
27. Schäme dich, eines andern Magd zu begehren, und um ihr Bett zu stehen.
*Sir. 18, 15 28. Schäme dich, *deinem Freund aufzurücken, und wenn du ihm etwas giebest, so verweise es ihm nicht.
*Sir. 19, 7. 8. 29. *Schäme dich, nachzusagen alles, was du gehört hast, und zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Also schämest du dich recht, und wirst allen Leuten lieb und werth seyn.

I. Cap. 42 *Lev. 19, 15 Deut. 1, 17. c. 16, 19. 1. Aber dieser Stücke schäme dich keines, und um * niemands willen thue unrecht, nemlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten;
2. Den Gottsfürchtigen bey Recht zu erhalten,
3. Treulich handeln gegen dem Nechsten und Gesellen, den Freunden das Erbtheil zuzuwenden,
4. Fleissig seyn, rechte Maß und Gewicht zu halten, *zu frieden seyn, du gewinnest viel oder wenig,
*1. Tim. 6, 8
5. Recht handeln mit zeitlichem Gut, im Kaufen und Verkaufen, die Kinder mit Fleiß ziehen,
*Sir. 33, 25 *den bösen Knecht wol stäupen,
6. Für einem bösen Weib das Deine wol bewahren, wo viel Zugreifens ist, alles wol verschliessen,
7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zehlen und abwägen, alle Ausgab und Einnahm anschreiben,
8. Die Unverständigen und Thoren unterweisen, auch die gar alten Leute, daß sie sich nicht mit den Jungen hadern. Also wirst du ein recht wolgeschickter Mensch, und bey allen Leuten gelobet.
9. Eine Tochter, die noch unberathen ist, macht dem Vater viel Wachens, und das Sorgen für sie, nimmt ihm viel Schlafs; weil sie jung ist, daß sie möchte veralten; oder wenn sie einen Mann kriget, daß er ihr möchte gram werden;
10. Oder weil sie noch Jungfrau ist, daß sie möchte geschändet, und ins Vaters Haus schwanger werden, oder, wenn sie bey dem Mann ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.
Sir. 26, 12 11. Wenn *deine Tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir sage, und du von einem jeden Schande hören, und dich für allen Leuten schämen müssest.
12. Sihe dich nicht um nach schönen Menschen, und sey nicht so gern um die Weiber.
13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen, also *kommt von Weibern viel Böses. *Gen. 3, 6.
14. Es ist sicherer bey einem bösen Mann zu seyn, denn bey einem freundlichen Weib, die ihm zu Hohn und Spott machet.

## Das drey und vierzigste Capitel.

Handelt von dem Lob GOttes, in dreyen Theilen. I. Ist der Inhalt, v. 15. 16. II. Bericht, wie schwer es sey, die Werke GOttes zu rühmen, v. 17—26. III. Betrachtung des Himmels, der Sonn, Monds, Sterne und Regenbogens, v. 1—37.

I. GOttes Werke. 15. Ich will nun preisen des HErrn Werk, aus der heiligen Schrift seine Werke verkündigen, wie ichs gelesen habe.
Nutz. Vermahnung: Daß wir GOttes Werk und Wunder in der H. Schrift erforschen, und andern verkündigen sollen, v. 15.
16. Die Sonne gibt aller Welt Licht, und ihr Licht ist das allerhelleste Licht.
II. 17. Es ist auch den Heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine Wunder aussprechen könten, denn der allmächtige HERR hat sie zu groß gemacht, und alle Dinge sind zu groß, nach Würden zu loben.
*1. Sam. 16, 7. 18. *Er allein erforschet den Abgrund, und der Menschen Herzen, und weiß, was sie gedenken.
*Joh. 21, 17. Jes. 29, 15. 19. Denn *der HErr weiß alle Dinge, und siehet, zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde.
20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenbaret, was verborgen ist; Er verstehet alle Heimlichkeit, und ist Ihm keine Sache verborgen.
21. Er beweiset seine grosse Weisheit herrlich, und Er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.
22. Man kan Ihn weder gröser noch geringer machen, und er bedarf keines Raths.
23. Wie lieblich sind alle seine Werke, wiewol man kaum ein Fünklein darvon erkennen kan.
Nutz. Lehr: Dieweil wir das wenigste in GOttes Werken und Creaturen erforschen und lernen können, wieviel unerforschlicher wird denn GOttes des Allmächtigen Schöpfers Herrlichkeit selbst seyn? v. 17—21. 22. 23.
24. Es lebet alles, und bleibet für und für, und wozu Er ihr bedarf, sind sie alle gehorsam.
*Sir. 33, 15 25. *Es sind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins, und was Er macht, daran ist kein Fehl,
26. Und hat ein jegliches geordnet, worzu es sonderlich nütz seyn soll.

III. Cap. 43 Firmament. 1. Und wer kan sich seiner Herrlichkeit sattsehen? Man sihet seine Herrlichkeit an der mächtigen grossen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem schönen Himmel.
Sonne. 2. Die Sonn, wenn sie aufgehet, verkündiget sie den Tag; sie ist ein Wunderwerk des Höchsten.
3. Im Mittag trocknet sie die Erde; und wer kan vor ihrer Hitze bleiben?
4. Sie machts heisser denn viel Oefen, und brennet die Berge, und bläset eitel Hitz von sich, und gibt so hellen Glanz von sich, daß sie die Augen blendet.
5. Das muß ein grosser HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heissen so schnell laufen.
Mond. *Gen. 1, 16. 6. Und *der Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit, und die Monat unterscheiden, und das Jahr austheilen.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feste: es ist ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.
8. Er machet den Monat, er wächst und verändert sich wunderbarlich.
9. Es leuchtet auch das ganze himmlische Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.
Sterne.
10. Also hat sie der HERR in der Höhe heissen die Welt erleuchten.
11. Durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung, und wachen sich nicht müde.
Regenbogen. *Gen.9,14.
12. Sihe* den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat, denn er hat sehr schöne Farben.
Himmel. *Jes.40,12
13. *Er hat den Himmel fein rund gemacht, und die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.
Schnee.
14. Durch sein Wort fällt ein grosser Schnee, und Er lässet es wunderlich durcheinander blitzen, daß sich der Himmel aufthut.
Blitz.
15. Und die Wolken schweben, wie die Vögel fliegen.
16. Er macht durch seine Kraft die Wolken dick, daß Hagel heraus fallen.
Hagel.
17. Sein Donner erschröcket die Erde, und Berge zittern vor Ihm.
Donner.
18. Durch seinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.
Winde.
19. Und wie die Vögel fliegen, so wenden sich die Winde, und wehen den Schnee durcheinander, daß er sich zu Haufen wirft, als wenn sich die Heuschrecken nider thun.
Schnee.
20. Er ist so weiß, daß er die Augen blendet, und das Herz muß sich verwundern solches selzamen Regens.
Reif.
21. Er schüttet den Reifen auf die Erden wie Saltz, und wenn es gefreuret, so werden Eiszacken wie die Spitzen an den Stecken.
22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, so wird das Wasser zu Eis; wo Wasser ist, da wehet er über her, und zeucht dem Wasser gleich einen Harnisch an.
Eis.
23. Er verderbet die Gebirge, und verbrennet die Wüsten, und verdorret alles, was grün ist, wie ein Feuer.
24. Darwider hilft ein dicker Nebel, und ein Thau nach der Hitze, der erquicket alles wieder.
Meer.
25. Durch sein Wort wehret Er dem Meer, daß es nicht ausreisse, und hat Insulen drein gesäet.
26. Die auf das Meer fahren, die sagen von seiner Fährlichkeit, und die wirs hören, verwundern uns.
Wunder im Meer.
27. Daselbst sind selzame Wunder, mancherley Thiere und Wallfische, durch dieselbe schift man hin.
28. Summa, durch sein Wort bestehet alles.
29. Wenn wir gleich viel sagen, so können wir es doch nicht erreichen. Kurz: Er ists gar.
Nutz.
Lehr: Daß GOTT alle erschaffene Dinge durch sein Wort erhalte in ihrem Wesen, v.28.29.
30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? Er ist doch noch viel höher, weder alle seine Werke.
*Ps.96,4.
31. *Der HERR ist unaussprechlich groß, und seine Macht ist wunderbarlich.
*Ps.106,2.
32. Lobet und preiset den HERRN, so hoch ihr vermöget, Er ist doch noch höher.
33. *Preiset ihn aus allen Kräften, und lasset nicht ab.
34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.
35. Wer hat *Ihn gesehen, daß er von Ihm sagen könte? Wer kan Ihn so hoch preisen, als Er ist? *Joh.1,18.
36. Wir sehen seiner Werke das wenigste, dann viel grössere sind uns noch verborgen.
37. Denn alles, was da ist, das hat der HErr gemacht, und gibts den Gottsfürchtigen zu wissen.

## Das vier und vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist das Lob der Heiligen insgemein, v.1—15. II. Insonderheit etliche Erz-Väter, Enoch, Noa, Abraham, Isaac und Jacob, welche vor der Offenbarung des Mosaischen Gesetzes gelebt, v.16—26.

I. Lasset uns loben die berühmten Leute, und unsere Väter nach einander. I.
2. Viel herrliches Dings hat der HERR bey ihnen gethan, von Anfang durch seine grosse Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche wol regiert und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissagt.
4. Sie * haben Land und Leute regiert mit Rath und Verstand der Schrift. *Ex.18,16.
5. Sie haben Musicam gelernt, und geistliche Lieder gedichtet.
6. Sie sind auch reich gewesen, und haben grosse Güter gehabt, und im Frieden regiert, weil sie hie gewesen sind.
7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewesen, und bey ihrem Leben gerühmt.
8. Und die haben ehrliche Namen hinter sich gelassen.
9. Aber die andern haben keinen Ruhm, und *sind umkommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebten, waren sie eben als lebten sie nicht, und ihre Kinder nach ihnen auch also. *Gen.7,21.
10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut Erbe bleiben samt ihren Kindern.
11. Ihre Nachkommen sind im Bund blieben, und um Ihrent willen sind ihre Kinds-Kinder immer für und für blieben;
12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie sind im Frieden begraben, aber ihr Name lebt ewiglich.
14. Die Leute reden von ihrer Weisheit,
15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.
Nutz.
Lehr: Daß man berühmte Leute und Heiligen GOttes, durch welche der HErr viel herrliches Dinges seiner Christenheit erwiesen, nach ihrem Tod zwar ehren, und ihr Gedächtnis im Lob erhalten: Aber doch nicht um Hülf und Vorbitt bey GOTT, sie anbeten soll, v.1.2—10—12—14.15.
II. Enoch.
16. Enoch* gefiel dem HERRN wol, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Busse wäre. *Gen.5,24. Ebr.11,5.
Lehr: Von der Gnade GOttes, die Er Enoch, in der Wegnehmung von der Welt in den Himmel, erwiesen, v.16.
Nutz.
17. Noe ward * erfunden unsträflich, und zur Zeit des Zorns hat er Gnade funden. Noe. *Gen.6,9. c.7,1.
18. Und ist übrig behalten auf Erden, da die Sündflut kam.
19. Er empfieng den Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sündflut vertilget werden solte.
20. Abraham, der *hochberühmte Vater vieler Völker, hat seines gleichen nicht in der Ehre. Abraham. *Gen.17, 2.5. Rom.4,17.
21. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und *GOtt machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund in sein Fleisch, und er † ward treu erfunden, da er versucht ward. *Gen.17,2. †Gen.22, 12.
22. Darum* verhieß ihm GOtt mit einem Eyd, daß durch seinen Samen die Heyden solten gesegnet *Gen.22, 18. Gal.3,8.

segnet werden, und er wie der Staub der Erden gemehret solte werden,

23. Und sein Same erhöhet wie die Sterne, und geehret werden, von einem Meer bis ans ander, und *vom Wasser an bis an der Welt Ende;

*Gen.26,4. Psal.72,8.

24. Und hat denselbigen Segen über alle Menschen, und den Bund auch also bestätigt mit Isaac, um seines Vaters Abrahams willen.

Isaac. Jacob.

25. Und hats auf Jacob kommen und bleiben lassen.

*Gen.28, 14. c.35,9. Hes.47,13.

26. *Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das Erbe gegeben, und sein Theil abgesondert, und in die zwölf Stämme getheilet.

## Das fünf und vierzigste Capitel

Beschreibet etliche Väter, so nach der Offenbarung des Gesetzes gelebt. I. Ist Moses, v.1—6. II. Aaron, v.7—27. III. Pinehas, v.28—32.

I. Mose. *Ex.11,3. Act.7,22.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mosen, der *aller Welt lieb und werth war, und beyde GOtt und Menschen ihm hold waren, deß Namen hoch gepreiset wird.

2. Er hat ihn auch geehrt, wie die heiligen Väter, und hoch erhaben, daß ihn die Feinde fürchten musten, und ließ ihn mit Worten viel Zeichen thun.

*Ex.7,8.20 †Ex.16,10 Num.12,8.

3. Er *machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an sein Volk, und † zeigte ihm seine Herrlichkeit.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen (a) Stand, um seiner Treu und Sanftmuth willen, und aus allen Menschen erwehlt.

(a) Stand) Daß er GOttes allein pflegen solt.

*Ex.19,9. Nutz.

5. Er ließ ihn hören seine Stimm, und führte ihn *in die finstere Wolken.

Lehr: Die Stimme GOTTES (im Donnern, Posaunen-Schall ꝛc.) und finstere Wolken, darein Moses von GOTT bey der Gesetzgebung auf dem Berg Sinai geführet, ist ein Zeichen seines Zorns wider die Übertrettung der heiligen zehen Gebot, v.5.

6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebot gegeben, nemlich das Gesetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jacob solte den Bund lehren, und Israel seine Rechte.

II. Aaron. *Ex.4,14. c.28,1.

7. Er hat *Aaron, seinen Bruder, aus demselbigen Stamm Levi auch erhöht, und ihm gleich auserkohren.

8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priesterthum im Volk.

*Ex.28,1. 35. segq.

9. Er hat ihn ehrlich und *schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerley Schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeid, und legte ihm an die Niderwad, den langen Rock und Leibrock,

11. Und hieng viel güldene Schellen und Knäufe umher an ihn, daß es klünge, wenn er aus- und eingienge, und der Klang gehöret würde im Heiligthum, damit seines Volks vor GOTT gedacht würde.

12. Ja, den heiligen Rock, mit Gold, geler Seiden und Scharlacken gestickt,

13. Das Macht-Schildlein auf der Brust, mit dem Licht und Recht, künstlich gewürkt, mit den edlen Steinen, darinnen die Namen der zwölf Stämme Israel gegraben, und in Gold gefasst, durch die Steinschneider, daß ihr gedacht würde vor GOTT.

Nutz.

Lehr: Das Licht und Recht (Urim und Thumim) im Amt-Schildlein auf der Brust Aaron bedeuten die zwey hohe Wolthaten des himmlischen Hohenpriesters Christi, daß Er uns durch sein Wort erleuchtet, und durch sein Verdienst vor GOTT gerecht machet, v.13.

14. Das güldene Stirnblat an dem Hut, darinn die Heiligkeit gegraben war, welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es muste sie auch kein anderer anziehen, ohne seine Kinder allein, und Kindes Kinder für und für.

17. Seine Opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

*Leo.8, 12. 13. Jud.17,5.

18. Moses *füllte ihm die Hände, und salbte ihn mit dem heiligen Oel.

19. Es war der Bund mit ihm gemacht, daß er und seine Söhne ewiglich, so lang die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Priester seyn, und sein Volk in seinem Namen segnen solten.

20. Er hat ihn erwehlt aus allen Lebendigen, daß er dem HErrn opfern solte, Speis-Opfer und Räuch-Opfer, zum süssen Geruch und Gedächtnis, das Volk zu versühnen.

21. Er befahl ihm das Amt seines Worts, daß er Jacob seine Zeugnis lehren, und Israel mit seinem Gesetz erleuchten solte.

22. Es rotteten sich wol andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüsten, nemlich, die mit *Dathan und Abiram waren, und die wütende Rotte Korah.

*Num.16, 1.24. Dathan. Abiram. Korah.

23. Aber der HErr sahe es, und gefiel ihm nicht, und sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn.

24. Er bewiese ein schröcklich Wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem Feuer.

25. Er ehrte Aaron noch weiter, und *gab ihm ein Erbtheil, nemlich alle Erstlinge theilte Er ihm zu. Vor allen andern verordnete Er ihnen zum ersten Brods genug.

*Num.18, 20.

26. Denn sie solten *essen des HErrn Opfer, die Er ihm und seinem Samen gab.

*Deut.12, c.18,1.

27. Aber sie musten kein Theil am Land haben, noch mit dem Volk erben, sondern der HERR war ihr Theil zum Erbe.

III. Pinehas. *Num.25, 11.

28. Pinehas, der Sohn Eleasar, war der dritte in solcher Ehre, der *eiferte in Gottesfurcht,

29. Und da das Volk abfiel, stund er treulich, vest und keck, und versühnte Israel.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedes, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorstehen, und er und sein Same die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben solte.

31. Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht ist, daß allein aus seinen Söhnen einer König seyn soll:

32. Also sollen auch Aaron und sein Same die Erben seyn, daß man uns Weisheit lehre, und sein Volk recht regiere, auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bey ihnen bleibe.

Nutz.

Lehr: Der Priester und Prediger Amt ist, die (Göttliche) Weisheit lehren, und das Volk (im Gottesdienst und Christlichen Gehorsam) recht regieren und anführen, nach dem Exempel Aarons und seiner Nachkommen, v.32.

## Das sechs und vierzigste Capitel

Hierinnen werden beschrieben etliche, so in dem gelobten Land gewesen, und theils zur Zeit der Richter gelebt. I. Josua, und die mit ihm gewesen, v.1—15. II. Samuel, da v.23. zwar gemeldet wird, daß Samuel auch nach seinem Tod geweissagt, da es doch Zauberey und Teufels-Gespenst gewesen, (wie zu sehen, 1.B.Sam. 8,14.) v.16—23.

I.

1. Jesus (a) Nave war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Mose.

(a) Jesus Nave) Jesus oder Josua, heisst ein Heiland oder Siegmann, den man auch sonst Siegmund heisser, aber unrecht.

2. Der grosse Sieg behielt, für die Auserwehlten GOttes (wie sein Name gibt,) und sie rächte

an

an den Feinden, von welchen sie angegriffen wurden, auf daß Israel ihr Erbe krigten.

3. Er hat Ehr erlangt, da er die Hand ausreckte, und das Schwert zuckte wider die Städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er fieng die Feinde des HERRN.

*Jos. 10, 13.14. 5. Um seinet willen* stund die Sonn, und ward ein Tag so lang als zween.

6. Er rief an den Höchsten und Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängte, und der HERR, der Grosse, erhörte ihn, und ließ sehr grosse Hagelsteine fallen auf die Feinde;

7. Und schlug die Widersacher todt, da sie herunter zogen, und die Heyden wurden gewahr, was diese für Geschütz hatten.

8. Und daß der HERR selbst gegenwärtig wäre in dem Streit, und er jagte den Gewaltigen nach.

Caleb. *Num. 14, 6. Jos. 14, 6. 9. Und zur Zeit Mose, *that er und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gut Werk: da stunden sie wider den Haufen, und wehrten dem Volk die Sünde, und stillten die schädliche Aufruhr.

*Num. 14, 28. c. 26, 65. 10. Darum sind* sie zween allein erhalten, unter sechs hundert tausend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht, ins Land, da Milch und Honig innen fleusst.

11. Und der HERR erhielt den Caleb bey Leibes-Kräften, bis in sein Alter, daß er hinauf zog aufs Gebirg im Land, und sein Same besaß das Erbe,

12. Auf daß alle Kinder Israel sähen, wie gut es ist, dem HERRN gehorchen.

Nutz. Lehr: Wie gut es dem Menschen sey, dem HERRN gehorchen, weiset Calebs Exempel, v.11.12.

Richter. 13. Und die Richter, ein jeglicher nach seinem Namen, welche nicht Abgötterey trieben, noch vom HERRN abfielen, werden auch gepreiset.

*Sir. 49, 12. 14. *Ihre Gebeine grünen noch immer, da sie ligen;

15. Und ihr Name wird gepreiset in ihren Kindern, auf welche er geerbt ist.

II. Samuel. 16. Und Samuel, der Prophet des HErrn, von seinem GOTT geliebt, *richtete ein Königreich an, und salbte Fürsten über sein Volk.

*1. Sam. 10, 1. c. 16, 13. 17. Er richtete die Gemeine nach dem Gesetz des HERRN, und der HERR sahe Jacob wieder an.

18. Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden, und man erkannte, daß seine Weissagung gewißlich wahr worden.

*1. Sam. 7, 9. c. 12, 18. 19. Er* rief an den HErrn, den Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängte, und junge Lämmer opferte.

20. Und der HErr donnerte vom Himmel herab, und ließ sich hören in einem grossen Wetter,

21. Und zerschlug die Fürsten zu Tyro, und alle Herren der Philister.

22. Und vor seinem End, ehe er starb, bezeugte er vor dem HErrn, und seinem Gesalbten, daß

*1. Sam. 12, 3. er* von keinem Menschen Geld, auch nicht einen Schuh genommen hätte, und kein Mensch kunte ihm etwas zeihen.

23. Und da er nun entschlaffen war, (b) weissagete er, und verkündigte dem König sein End, und

*1. Sam. 28, 15. segq. *ließ sich hören aus der Erden hervor, und weissagte, daß die gottlosen Leute solten umkommen.

(b) Weissagte) Das that nicht Samuel, wie Sirach aus jüdischem Verstand meinet, sondern ein Geist in Samuels Namen.

Warnung: Vor falschem Verstand der Wort der Heiligen Schrift soll man sich hüten, wie ein solcher ist, den Sirach setzt von Samuel, daß er nach seinem Tod dem Saul geweissaget, da es doch der Teufel in Samuels Gestalt war. Um welcher Ursach willen (unter andern) dieses Buch nicht unter die rechte und unfehlbare Göttliche Schriften gezehlet wird, v.23. Nutz.

## Das siben und vierzigste Capitel

Begreift den Lebens-Lauf etlicher Könige. I. Davids, v.1—13. II. Salomonis, v.14—25. III. Rehabeams, v.26.27.28. IV. Jerobeams, v.29.30.31.

I. Nathan. *2. Sam. 12, 1. David. 1. Darnach zur Zeit Davids, *weissagte Nathan.

2. Und David war unter den Kindern Israel auserkohren, wie das Fett am Opfer GOTT geeignet war.

*1. Sam. 17, 34.35. 3. Er* gieng mit Löwen um, als scherzete er mit Böcklein, und mit Bären, als mit Lämmern.

*1. Sam. 17, 49. 4. In seiner Jugend* schlug er den Riesen todt, und nahm weg die Schmach von seinem Volk.

5. Aufhub er seine Hand, und warf mit der Schleuder, und schlug den stolzen Goliath darnider.

6. Denn er rief den HErrn, den Höchsten an, der stärkte ihm seine Hand, daß er erwürgte den starken Krieger, und erhöhte das Horn seines Volks.

*1. Sam. 18, 7. †2. Sam. 5, 3. 7. Er ließ ihn rühmen als* zehen tausend Mann werth, und ehrte ihn mit Göttlichem Segen, daß er die † Königliche Kron krigte.

8. Er schlug die Feinde allenthalben, und vertilgte die Philister, seine Widersacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen ist.

9. Für ein jegliches Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen Lied. Nutz. Vermahnung: Daß wir für ein jegliches Werk und Wolthat GOttes, Ihm von Herzen danken sollen, wie David, v.9.

10. Er sung von ganzem Herzen, und liebte den, der ihn gemacht hatte.

*1. Par. 16, 16. c. 26, 1. 11. Er* stiftete Sänger bey dem Altar, und ließ sie seine süsse Lieder singen.

12. Und ordnete die Feyertage herrlich zu halten, und daß man die Jahr-Feste durchs ganze Jahr schön begehen solte, mit Loben den Namen des HErrn, und mit Singen des Morgens im Heiligthum.

*2. Sam. 12, 13. 13. Der* HErr vergab ihm seine Sünde, und erhöhte sein Horn ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß das Königreich und Königlicher Stul in Israel auf ihm bleiben solte.

II. Salomo. *1. Reg. 4, 21. 14. Nach ihm* ward König sein kluger Sohn Salomo, dem der Vater gute Ruhe geschaft hatte, daß er im Fried regierte.

15. Denn GOtt hatte alles umher still gemacht, daß er seinem Namen* ein Haus bauete, und ein Heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe.

*1. Reg. 6, 1 16. O wie wol lerntest du in deiner Jugend! und warest* voll Verstandes, wie ein Wasser das Land bedeckt.

*1. Reg. 4, 29. 17. Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllt. Und dein Name ward beruffen fern in die Insulen; und um deines Friedens willen warest du lieb und werth gehalten.

18. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder, Sprüche, Gleichniß, und Auslegung;

19. Und lobten den HERRN, der da heisset der GOTT Israel.

*1. Reg. 10, 27. 20. Du brachtest* so viel Gold zu wegen als Zin, und so viel Silber als Bley.

21. Dein Herz hieng sich an die Weiber, und
*1.Reg.11,1.4. Sir.9,9. c.19,2. *liessest dich sie bethören, und hiengest deiner Ehre einen Schandflecken an,

Nutz. Warnung: Daß wir uns wol vorsehen sollen, damit wir nicht im Alter durch Sünd und Schand unserer Ehr einen Schandflecken anhängen, und GOttes Gnade verscherzen mögen, wie Salomo, v.21.

22. Und machtest, daß deine Kinder verworfen
*1.Reg.12,16.17. seyn musten, und der Zorn über deine Nachkommen gieng, zur Strafe deiner Thorheit.

23. Da das Königreich *zertheilt ward, und in
*2.Sam.7,15. Ephraim ein abgöttisch Königreich entstunde.

24. Aber *der HErr wendete sich nicht von seiner Barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheissen Werk, und vertilgte nicht gar seines Auserwehlten Nachkommen, und that nicht weg den Samen seines Liebhabers,

25. Sondern behielt noch etwas über dem Volk Jacob, und eine Wurzel von David.

III. Roboam. 26. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern;

*1.Reg.12,13. seqq. 27. Und liess hinter sich seines Samens, Roboam, einen *unweisen Mann, das Volk zu regieren,

28. Der keinen Verstand hatte, der das Volk
Nutz. mit seinem eigenen Sinn abfällig machte:

Lehr: Daß weise verständige Leute oft Kinder haben, die unweise und ohne Verstand, darbey auch unglaubig und in Gottlosigkeit ersoffen, wie Rehabeam, Salomonis Sohn, v.27.28.

IV. Jerobeam. 29. Darzu Jerobeam, den Sohn Nebath,
*1.Reg.12,28. der *Israel zur Abgötterey brachte, und führte Ephraim in Sünde:

30. Und ihrer Sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus ihrem Land vertrieben wurden.

31. Denn sie erdachten allerley Abgötterey, bis
Nutz. die Rache über sie kam.

Lehr: Daß oft die Unterthanen von ihrer eigenen Obrigkeit, zur Abgötterey gebracht, und in Sünde, auch hiedurch in schwere Strafen GOttes (zeitlich und ewig) gebracht werden, wie an Jerobeam und seinen Unterthanen zu sehen, v.29.30.31.

## Das acht und vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Wird beschrieben und gerühmet Elias, v.1–12. II. Elisäus, v.13–18. III. Der König Ezechias, da zugleich des Propheten Jesaiä gedacht wird, v.19–28.

I. Elias. *1.Reg.17,1. †Luc.24,32. 1. Und der Prophet Elias * brach hervor, wie ein Feuer, und sein Wort † brannte wie eine Fackel,

2. Und brachte die theure Zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen Eifer.

*1.Reg.18,38. 2.Reg.1,10 3. Denn durch das Wort des HErrn schloß er den Himmel zu. *Dreymal bracht er Feuer herab.

4. O wie herrlich bist du gewesen, Elias, mit deinen Wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

*1.Reg.17,22. 5. Durch das Wort des Höchsten hast du *einen Todten auferweckt, und wieder aus der Höllen bracht.

6. Du hast stolze Könige gestürzt aus ihrem Bett, und umbracht.

7. Du hast auf dem Berg Sinai gehört die zukünftige (a) Strafe, und in Horeb die Rache.

(a) Strafe) 1.Reg.19,17. stehet, wie Hasael, Jehu und Elisäus (durch den Wind, Erdbeben und Feuer bedeut) das gottlose Volk tödten solten.

*1.Reg.21,19.seqq. †1.Reg.19,19. 8. Du hast *die Könige geweissagt, die da strafen solten, und †Propheten nach dir verordnet.

9. Du bist weggenommen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden.

*Mal.4,6. 10. Du bist *verordnet, daß du strafen solt, zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, das Herz der Väter zu den Kindern kehren, und die Stämme Jacob wiederbringen.

11. Wol denen, die dich sehen, und um deiner
Nutz. Freundschaft willen geehret seyn werden.

Lehr: Elias in eigener Person wird vor dem Jüngsten Gericht nicht wieder auf Erden kommen, wie Enoch allhie aus irriger Meinung (denn auch dieser wegen diß Buch nicht unter die Canonische unfehlbare Bücher der H. Schrift zu rechnen) saget, sondern was Malach.4,5. stehet, ist von Johanne dem Täufer zu verstehen, der Eliä Kraft und Geist gehabt, wie es Christus erkläret, (Matth.11,14. Cap. Cap.17,11.12.) v.10.11.

12. Da werden wir das rechte Leben haben.

II. Elisäus. *2.Reg.2,11. 13. Da Elias *im Wetter weg war, da kam sein Geist auf Elisäum reichlich. Zu seiner Zeit erschrack er vor keinem Fürsten, und niemand kunt ihn überwinden.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in Bekäntnis der Warheit vor keinem Fürsten, oder andern Widersachern, erschrecken sollen, weil die Warheit niemand überwinden kan, wie an Elisäo zu sehen, v.13.

*2.Reg.13,21. 14. Er ließ sich nichts zwingen, und da *er todt war, weissagte noch sein Leichnam.

15. Da er lebte, that er Zeichen, und da er todt war, that er Wunder.

16. Noch (b) half das alles nicht, daß sich das Volk gebessert, und von ihren Sünden gelassen hätte, bis sie aus ihrem Land vertrieben, und in alle Lande zerstreuet wurden,

(b) Was soll doch denn helfen? Der Tod und das höllische Feuer.

17. Und ein klein Häuflein überblieb, und ein Fürst im Haus David.

18. Unter welchen etliche thaten, was GOTT gefiel; aber etliche sündigten sehr.

III. Ezechias. 19. Ezechias bevestigte seine Stadt, und leitete Wasser hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen.

Sanherib. *2.Reg.18,13. 2.Par.32,1. Jes.36,1. 20. Zu seiner Zeit *zog herauf Sanherib, und sandte Rabsaken: er hub seine Hand auf wider Zion, und trotzte mit grossem Hochmut.

21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bang, wie einem Weib in Kindes-Nöthen.

22. Und sie riefen den barmherzigen HErrn an, und huben ihre Hände auf zu Ihm:

23. Und der Heilige im Himmel erhörte sie bald, und erlöste sie durch Jesaiam.

*2.Reg.19,35. Jes.37,36. 24. Er *schlug das Heer der Assyrer, und sein Engel vertilgte sie.

Jesaias. 25. Denn Ezechias that, was dem HERRN wolgefiel, und blieb beständig auf dem Weg Davids, seines Vaters, wie ihn lehrte Jesaias, der ein grosser und warhaftiger Prophet war, in seiner Weissagung.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unsern treuen Lehrern folgen, und thun sollen, was dem HErrn wolgefällt, wie Ezechias dem Propheten Jesaia gefolget, v.25.

*2.Reg. 20,11. Jes.38,8. 26. Zur selbigen Zeit *gieng die Sonne wieder zurücke, und erlängerte dem König das Leben.

27. Er weissagte mit reichem Geist, was zuletzt geschehen solte, und gab den Betrübten zu Zion Trost, damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

## Das neun und vierzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von etlichen Königen, v.1–8. II. Von etlichen Propheten, v.9–12. III. Von etlichen vornehmen Männern, so nach dem babylonischen Gefängnis viel Guts bey dem Volk GOttes haben ausgerichtet, v.13.14.15. IV. Wiederholung der Geschicht von den Erzvätern, v.16–20.

I. Josias. 1. Der Name Josias ist wie ein edel Rauchwerk aus der Apotheken.

2. Er ist süß wie Honig im Mund, und wie ein Saitenspiel beym Wein.

*2.Par.34,3. 2.Reg.23,4. 3. Er hatte grosse Gnade das Volk zu bekehren, und die *Greuel der Abgötterey abzuthun.

Nutz. 4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf den HERRN: er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf, da das Land voll Abgötterey war.

Lehr: Daß es mit ganzem Herzen auf den HErrn gewagt seyn müsse, wenn der rechte Gottesdienst zur Zeit der Abgötterey

und übermächten gottlosen Wesen, wieder aufgericht werden soll, wie an Josia zu sehen, v.1—4.

Könige in Juda.

5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechias und Josias, haben sich verschuldet.

6. Dann sie verliessen das Gesetz des Höchsten.

7. Darnach war es aus mit den Königen Juda, denn sie musten ihr Königreich andern lassen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.

*2. Kön. 25, 9.

8. Die *verbrannten die auserwehlte Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gassen wüste.

II Jeremias. *Jer. 38, 6. †Jer. 1, 5.

9. Wie Jeremias geweissagt hatte, welchen sie übel plagten, der † in Mutter-Leib zum Propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen solte.

Nutz.

Lehr: Daß GOttes treue Diener, in allen Ständen, ehe sie noch geboren, zu ihrem Amt und Beruf von GOtt auserkohren und geordnet, wie Jeremia, v.9.

Hesekiel. *Hes. 1, 4.

10. Hesekiel* sahe die Herrlichkeit des HErrn im Gesicht, welche Er ihm zeigte aus dem Wagen Cherubim.

11. Er hat geweissagt wider die Feinde, und Trost verkündigt denen, die da recht thun.

Zwölf Propheten. *Sir. 46, 14.

12. Und der zwölf Propheten* Gebeine (a) grünen noch, da sie ligen. Denn sie haben Jacob getröstet und Erlösung verheissen, der sie gewiß hoffen solten.

(a) Sind in Ehren und Würden.

III. Sorobabel. *Hag. 2, 24. Esdr. 3, 2.

13. Wie wollen wir *Sorobabel preisen, der wie ein Ring an der rechten Hand war?

Nutz.

Lehr: Daß glaubige, fromme und gottselige Christen, (insonderheit Regenten) GOtt lieb und werth seyen, wie einem Menschen sein Ring an der Hand, weiset Zorobabels Exempel, v.13.

14. Und Jesus, den Sohn Josedech, welche zu ihrer Zeit den Tempel bauten, und das heilige Haus dem HERRN wieder aufrichteten, das da bleiben solte, zu ewiger Herrlichkeit.

Nehemias. *Neh. 2, 17. c. 7, 1.

15. Und * Nehemias ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten Mauren wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlössern gesetzt, und unsere Häuser wieder gebaut.

IV. Henoch. *Gen. 5, 24. Sir. 44, 16.

16. Niemand ist auf Erden geschaffen, der *Henoch gleich sey: denn er ist von der Erden weggenommen.

Nutz.

Vermahnung: Henochs Hinnehmung von der Erden in den Himmel soll uns aufmuntern, daß wir auch durch den Glauben und gottseliges Leben, nach dem Himmel und ewigen Leben trachten, v.16.

Joseph. *Gen. 41, 41. c. 50, 26.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher *war ein Herr über seine Brüder, und Erhalter seines Volks.

*Jos. 24, 32

18. Seine * Gebeine wurden wiederum heimgebracht.

Seth und Sem. *Gen. 5, 6. †c. 10, 21.

19. *Seth und † Sem sind unter den Leuten in grossen Ehren gewesen.

Adam. *Gen. 2, 7.

20. Adam aber ist geehrt über alles, was da lebet, daß* er der Erste von GOtt geschaffen ist.

## Das funfzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist das Lob Simonis, welcher zu Sirachs Zeit gelebt und Hoherpriester gewesen, v.1—26. II. Der Eifer Sirachs wider etliche gottlose Leute, v.27.28. III. Der Beschluß des ganzen Buchs, v.29.30.31.

I. Simon. *2. Macc. 3, 1. 2.

1. Simon, der Sohn Onia, *der Hohepriester, der zu seiner Zeit um das Haus Gänge baute, und Pfeiler dran setzte,

2. Und den Grund noch eines so hoch aufführte, und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner Zeit war der Brunn verfallen, den fasste er mit Kupfer.

4. Er sorgte für den Schaden seines Volks, und machte die Stadt vest wider die Feinde.

5. Er that ein löblich Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem Vorhang hervor gieng, so leuchtete er wie der Morgenstern, durch die Wolken, wie der volle Mond,

7. Wie die Sonne scheint auf dem Tempel des Höchsten, wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben,

8. Wie eine schöne Rose im Lenzen, wie die Lilien im Wasser, wie der Weyrauch-Baum im Lenzen,

9. Wie ein angezündeter Weyrauch im Rauch-Faß,

10. Wie eine güldene Scheuer, mit allerley Edelgesteinen geziert,

11. Wie ein fruchtbarer Oelbaum, und wie der höchste Cypressenbaum.

12. Wenn er* den schönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, so zierte er das ganze Heiligthum umher. *Ex. 28, 4.

13. Wenn er aber aus der Priester Hände die Opferstücke nahm, und bey dem Feuer stund, so auf dem Altar brannte,

14. So stunden seine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringten ihn wie Palmzweige,

15. Und alle Kinder Aaron in ihrem Schmuck, und hatten des HERRN Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Israel.

16. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar, und that also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.

17. Er reckte seine Hand aus mit dem Trank-Opfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum süssen Geruch dem Höchsten, der aller König ist.

18. Da* riefen die Kinder Aaron laut, und bliesen mit Drometen, und thönten hoch, daß ihr gedacht würde vor dem Höchsten. *Pf. 95, 1.

19. Da fiel so bald alles Volk mit einander zur Erden, auf ihr Angesicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchsten GOTT.

20. Und die Sänger lobten Ihn mit Psalmen, und das ganze Haus erschall von dem süssen Gethön.

21. Und das Volk betete zum HErrn, dem Höchsten, daß Er gnädig seyn wolte, bis der Gottesdienst aus war, und sie ihr Amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab gieng, so reckte er seine Hand aus, über die ganze Gemeine der Kinder Israel, und gab ihnen den Segen des HErrn mit seinem Mund, und wünschte ihnen Heil in seinem Namen.

23. Da beteten sie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchsten,

24. Und sprachen: Nun danket alle GOtt, der grosse Dinge thut an allen Enden, der *uns von Mutterleib an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes. *Jes. 44, 2.

25. Er gebe uns ein (a) frölich Herz, und verleihe immerdar Friede zu unser Zeit in Israel,

(a) Frölich Herz) Gut Gewissen.

26. Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lang wir leben.

Nutz.

Vermahnung: Daß wir allezeit, (bevorab in öffentlichen Versammlungen zum Gottesdienst) GOtt dem HERRN für die Erhaltung und für alles Gutes, das Er uns thut, danken, und um Friede, Gnade und stete Erlösung anruffen sollen, wie das Volk Israel, v.23—26.

II. 27. Zweyerley Volk bin ich von Herzen feind, Dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem;
28. Den (b) Samaritern, den (c) Philistern, und dem tollen Pöbel zu (d) Sichem.
(b) Samariter) Sind falsche Heiligen, und Geister unter GOttes Kindern.
(c) Philister) Sind böse Nachbarn und Tyrannen, die nicht aufhören zu verfolgen GOttes Wort.
(d) Sichem) Sind der ungehorsame, aufrührische Pöbel, die GOttes Wort haben und verachten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir den Abtrünnigen von GOtt und Götzen-Dienern, (wie die Samariter waren,) den Tyrannen und Verfolgern der Kirchen, (wie die Philister waren gegen das Volk Israel) und dem ungehorsamen, aufrührischen und gottlosen Pöbel-Volk, (wie der tolle Pöbel zu Sichem gewesen,) von Herzen feind seyn, doch aber auch derer Bekehrung darbey wünschen, und befördern sollen, wie Sirach, v.27.28.

III. 29. Diese Lehr und Weisheit hat in diß Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirach, von Jerusalem, und aus seinem Herzen solche Lehre geschüttet.
30. Wol dem, der sich hierinn übet, und wers zu Herzen nimmt, der wird weis werden.
31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn; denn des HERRN Licht leitet ihn.

Nutz. Vermahnung: Daß wir nicht allein gute Lehr-Bücher haben, sondern uns auch darinnen üben, und darnach thun sollen, v.30.31.

## Das ein und funfzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Danksagung und Erzehlung der Wolthaten GOttes, v.1—17. II. Vom Fleiß Sirachs, die Weisheit zu erforschen, v.18—30. III. Vermahnung zu gleichem Fleiß und Eifer, v.31—38.

### Ein Gebet Jesu, des Sohns Sirachs.

I. Epistel am S. Catharinen-Tag. 1. Ich danke Dir, HErr König, und lobe Dich, GOTT, meinen Heiland!
2. Ich danke deinem Namen, daß Du mein Schutz und Hülfe bist,
3. Und meinen Leib aus dem Verderben, vom Strick der (a) falschen Zungen und Lügen-Mäulern erlöst hast.
(a) Falschen) Um GOttes Worts willen, muß man allerley leiden, als falsche Lehrer, Lästerer, Gewalt, Feuer, Kerker, ꝛc. Aber aus dem allen hilft GOTT treulich.
4. Und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet, nach deiner grossen und hochberühmten Barmherzigkeit, von dem Brüllen derer, die mich fressen wolten,
5. Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben stunden, aus vielen Trübsalen, darinn ich lag,
6. Aus dem Brand, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darinn verbrannte, aus dem tiefen Rachen der Höllen,
7. Von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem König, und vom ungerechten Urtheil.
8. Ich war dem Tod nah, und mein Leben war schier zur Höllen gesunken.
9. Ich war umringt, und niemand half mir.
10. Ich suchte Hülfe bey den Menschen, und fand keine.
11. Da gedachte ich, HERR, an deine Barmherzigkeit, und wie Du allezeit geholfen hast.
12. Denn Du errettest alle, die auf Dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heyden.
13. Und betete zu GOtt wider ihren Grimm, und flehte um Erlösung vom Tod,
14. Und rief an den HERRN, meinen Vater und Herrscher, daß Er mich nicht verliesse in der Noth, und wenn die Stolzen trotzten, und ich keine Hülf hatte.
15. Ich lobe deinen Namen ohn Unterlaß, und ich preise und danke Dir: denn mein Gebet ist erhört.
16. Und Du hast mich errettet aus dem Verderben, und von allem Ubel.
17. Darum will ich Dir, HERR, danken und loben, und deinen Namen preisen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOtt, für die Errettung aus dem Verderben und von allem Ubel, ohn Unterlaß danken, loben, und seinen Namen preisen sollen, wie Sirach, v.15.16.17.

II. Weisheit. 18. Da ich noch jung war, ehe ich verführt ward, suchte ich die Weisheit ohne Scheu, mit meinem Gebet.
19. Im Tempel bat ich darum, und will sie bis in mein Ende suchen.
20. Mein Herz freuet sich über ihr, als wenn die Trauben reifen.
21. Ich gieng stracks Wegs zu ihr, und forschte von Jugend auf nach ihr; Ich horchte drauf, und nahm sie an.
22. Da lernte ich wol, und nahm sehr zu durch sie.
23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.
24. Ich satzte mir vor, darnach zu thun, und mich zu fleissigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden darüber.

Nutz. Vermahnung: Daß man nicht allein die Weisheit lernen, sondern auch darnach thun, und des Guten sich befleissigen soll, v.22.24.

25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleissig darnach zu thun.
26. Ich hub meine Hande auf gen Himmel.
27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkante.
28. Ich stund mit Ernst nach ihr, sie und ich wurden ein Herz von Anfang, und fand sie rein, darum werd ich nicht (b) verworfen werden.
(b) Verworfen) Sondern auserwehlt, lieb und werth vor GOTT und den Menschen seyn.
29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich krigte einen guten Schatz.
30. Der HErr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben, damit will ich Ihn loben.

III. 31. Machet euch her zu mir, ihr Unerfahrnen, und kommet zu mir in die (c) Schule.
(c) Kunst gehet jetzt nach Brod, aber Brod wird ihr wieder nachlaufen, und nicht finden.
32. Und was euch fehlet, das könnt ihr hie lernen: denn ihr seyd gewißlich sehr durstig.
33. Ich habe meinen Mund aufgethan, und gelehret. Denket nun, und *kaufet euch Weisheit, weil ihr sie ohne Geld haben könnet. *Jes.55,1.
34. Und ergebet euren Hals unter ihr Joch, und lasset euch ziehen, man findet sie jetzt in der Nähe.
35. Sehet mich an, ich hab eine kleine Zeit Müh und Arbeit gehabt, und habe grossen Trost funden.
36. Nehmet die Lehre an, wie einen grossen Schatz Silbers, und behaltet sie, wie einen grossen Haufen Goldes.
37. Freuet euch der Barmherzigkeit GOttes, und (d) schämet euch seines Lobens nicht.
(d) Schämet) GOttes Wort bekennen ist vor der Welt eine Schande, ja Schade und alle Gefahr.
38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr die Zeit habt, so wird Ers euch wohl belohnen zu seiner Zeit.

Nutz. Trost: Daß GOtt den Gehorsam gegen sein Wort zu seiner Zeit (besonders in der ewigen Seligkeit) wol und herrlich aus Gnaden belohne, v.38.

ENDE des Buchs Jesu, des Sohns Sirachs.

# Vorrede über den Propheten Baruch.

Sehr gering ist diß Buch, wer auch der gute Baruch ist, denn es nicht glaublich ist, daß S. Jeremias Diener, der auch Baruch heisset (dem auch die Epistel zugemessen wird) nicht solte höher und reicher im Geist schn, weder dieser Baruch ist. Trift darzu die Zahl der Jahre mit den Historen nicht ein, daß ich gar nah ihn hätte mit dem dritten und vierdten Buch Esra lassen hinstreichen.

Denn dieselbigen zwey Bücher Esra haben wir schlechts nicht wollen verteutschen, weil so gar nichts drinnen ist, das man nicht besser in Aesopo, oder noch geringern Büchern, kan finden. Ohne daß im vierdten Buch darzu eitel Träume sind, wie S. Hieronymus zwar selbst sagt, und Lyra nicht hat wollen auslegen, darzu im Griechischen nicht funden werden. Es soll und mag sie sonst verdolmetschen, wer da will, doch in dieser Bücher-Zahl nicht mengen. Baruch lassen wir mitlaufen unter diesem Haufen, weil er wider die Abgötterey so hart schreibet, und Mosis Gesetz vorhält.

# Der Prophet Baruch

Kan in vier Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Ist das Bekäntnis und Gebet / bis zum 9. Vers des dritten Capitels.
II. Lehr und Vermahnung an das Volk zur rechten Weisheit / vom 9. v. bis zum 4. C.
III. Trost-Predigt / vom 4. Capitel bis zum 6.
IV. Warnung wider die Abgötterey / Capitel 6.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Wenn und wo Baruch das Buch geschrieben und gelesen, v. 1—4. II. Was solche Verlesung des Buchs ausgerichtet, wie die Jüden gefastet, ꝛc. auch sich und andere zum Bekäntnis hiermit aufgemuntert, v. 5—14. (Da denn v. 7. und 10. vermeldet wird, daß die gefangene Jüden Geld gen Jerusalem gesandt, das Opfer zu kaufen, so daselbst auf dem Altar des HERRN solte geopfert werden, ꝛc. Da doch in derselben Zeit, nachdem der Tempel verbrannt worden, das Opfer zu Jerusalem unterblieben. (Beside Klaal. Jerem. 2. v. 6. 7.) und erst nach der Wiederkunft aus der babylonischen Gefängnis, der Altar wiederum ist gebauet worden, Esr. 3. v. 2.) III. Das Bekäntnis selbst, v. 15—22.

I. Diß sind die Reden, welche Baruch, der Sohn Neria, des Sohns Maasiä, des Sohns Sedechiä, des Sohns Sedei, des Sohns Helchiä, in ein Buch geschrieben hat, zu Babel.

Nutz. Lehr: Weil Jeremiä Diener, Baruch, der Sohn Neriä, nicht gen Babel kommen, sondern aus Judäa in Egypten mitgeführt worden, (Jer. 43, 6.) so folget, daß desselben Baruchs Buch nicht zu Babel (wie allhie stehet) geschrieben werden können, und um dieser Unrichtigkeit willen auch diß Buch nicht unter die rechte gründliche Propheten-Bücher mit zu zehlen sey, v. 1.

2. Im fünften Jahr am sibenden Tag des Monden, zu der Zeit, da die Chaldäer Jerusalem gewonnen, und mit Feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch lase diß Buch vor Jechanja, dem Sohn Jojakim, dem König Juda, und vor den Ohren alles Volks, das darzu kam,

4. Und vor den Ohren der Fürsten, und der Könige Söhne und Aeltesten, und vor allem Volk, beyde klein und groß, das da wohnte zu Babel, am Wasser Sud.

II. 5. Und sie weinten, fasteten und beteten mit Ernst, vor dem HErrn,

6. Und legten zu Haufe, was ein jeglicher vermochte,

7. Und sandten es hin gen Jerusalem, zu Jojakim, dem Sohn Helchiä, des Sohns Salom, dem Priester, und zu den (andern) Priestern, und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jerusalem,

8. Daß er ihnen brächte, ins Land Juda, die Gefässe des Hauses des HErrn, die etwa aus dem Tempel weggenommen waren, am zehenden Tag des Monden Siban, nemlich, die silberne Gefässe, welche gezeugt hatte Zedechia, der Sohn Josia, der König Juda.

Siban.

9. Da Nebucad Nezar, der König zu Babel, weggeführt hatte den Jechanja, und die Fürsten, und die Gefangenen, und die Gewaltigen, und das Land-Volk von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel,

10. Und schrieben ihnen also: Sihe, wir senden euch Geld, dafür kaufet Brand-Opfer, Sünd-Opfer, Weyrauch und Speis-Opfer, und opfert es auf dem Altar des HErrn unsers GOttes.

Lehr: Gleichfalls ist auch unrichtig, was von der Geldschickung zu den Opfern vermeldet wird, als im Summario angedeutet wird, v. 6—10. Nutz.

11. Und bittet für das Leben Nebucad Nezar, des Königs zu Babel, und für das Leben Belsazer, seines Sohns, daß ihre Tage auf Erden seyen, so lang die Tage des Himmels währen.

12. So wird der HErr uns genug, und gute Tage schaffen, und werden leben unter dem Schatten Nebucad Nezar, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belsazer seines Sohns, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn unserm GOtt, denn wir haben uns versündigt am HErrn unserm GOtt, und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt, bis auf den heutigen Tag.

14. Und leset dieses Buch, denn wir haben es darum zu euch gesandt, daß ihrs lesen solt, im Haus des HErrn, an den Feyertagen, und Jahrzeiten,

III. 15. Und sprecht: *Der HErr unser GOtt ist gerecht, wir aber †tragen billig unsere Schande, wie es denn jetzt gehet, denen von Juda, und denen von Jerusalem,

*Bar. 2, 6. †Dan. 9, 15.

16. Und unsern Königen und unsern Fürsten, und unsern Priestern, und unsern Propheten.

17. Um deß willen, daß wir vor dem HErrn gesündigt, und Ihm nicht geglaubt haben,

18. Und nicht gehorcht der Stimme des HErrn unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten, die Er uns gegeben hat.

Lehr: Daß auf die Sünden die Strafe gewiß folge, v. 15—18. Nutz.

19. Ja, von der Zeit an, da der HERR unsere Väter aus Egyptenland geführt hat, bis auf diesen heutigen Tag, sind wir dem HErrn unserm GOTT ungehorsam gewesen, und haben verachtet seiner Stimme zu gehorchen.

20. Darum ist nun über uns kommen die Strafe und *der Fluch, den der Herr verkündigt hat durch

*Dan. 9, 11. Mal. 2, 2.

Mosen,

Mosen, seinen Knecht, da der HErr unsere Väter aus Egyptenland führte, daß Er uns ein Land gäbe, darinn Milch und Honig fleusst.

*Lev. 26, 14 Deut. 28, 15.

21. Und wir * gehorchten nicht der Stimme des HErrn unsers GOttes, wie uns die Propheten sagten, die Er zu uns sandte,

22. Sondern ein jeglicher gieng nach seines bösen Herzen Gedunken, und dienten fremden Göttern, und thaten Böses vor dem HERRN unserm GOTT.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Ist das Bekäntnis, daß GOtt seine Dräuung an den gefangenen Jüden erfüllet, und sie es wol verdient, v. 1—10. II. Gebet um Gnade, v. 11—14. III. Beweiß aus den Verheissungen, v. 15—26. IV. Beweiß aus Mose, v. 27—35.

I.

1. Und der HERR hat sein Wort gehalten, das Er geredt hat zu uns und unsern Richtern, Königen und Fürsten, die Israel regieren solten, und zu denen von Israel und Juda,

2. Und hat solche grosse Straf über uns gehen lassen, deßgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gangen ist, gleichwie geschrieben stehet im Gesetz Mose:

*Deut. 28, 53.

3. Daß ein Mensch * seines Sohns, und seiner Tochter Fleisch fressen soll.

4. Und Er gab sie dahin zu Knechten, in alle Königreiche, die umher ligen, zur Schmach und zum Fluch unter alle Völker, die um uns sind, unter welche sie der HERR zerstreut hat.

5. Und sie werden immer untergedruckt, und können nicht wieder aufkommen: Deñ wir haben uns versündigt an dem HErrn unserm GOtt, in dem, daß wir seiner Stimme nicht gehorcht haben.

*Bar. 1, 15

6. *Der HErr unser GOtt ist gerecht, wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande, wie es denn jetzt gehet.

7. Alles Unglück, das der HERR wider uns geredt hat, ist über uns kommen.

8. Und wir haben nicht gefleht dem HErrn, daß sich ein jeglicher gekehrt hätte von den Gedanken seines bösen Herzens.

9. Und der HERR hat gewacht über uns zum Unglück, das Er über uns hat gehen lassen. Denn der HERR ist gerecht in allen seinen Werken, die Er uns hat geboten:

Nutz.

Lehr: Von GOttes Gerechtigkeit in allen seinen Werken, v. 9.

10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des HErrn, die Er uns gegeben hat.

II.

*Dan. 9, 10

11. Und * nun, HErr, Israels GOtt, der Du dein Volk aus Egyptenland geführt hast, mit starker Hand, mit grosser Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und hast Dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist.

12. Wir haben ja gesündigt, und sind leider! gottlos gewesen, und haben gethan wider alle deine Gebot.

13. Ach HERR unser GOTT! laß ab von deinem Grimm über uns: denn wir sind sehr gering worden, unter den Heyden, dahin Du uns zerstreut hast.

14. Erhöre, HErr, unser Gebet, und unser Flehen, und hilf uns, um deinet willen, und laß uns Gnade finden bey denen, die uns weggeführt haben.

Nutz.

Vermahnung: Daß wir unsere Sünde bekennen, und GOtt um Abwendung seines Grimms, und um Gnade bitten sollen, v. 12. 13. 14.

III.

15. Auf daß alle Welt erkenne, daß Du, HErr, unser GOTT bist: denn Israel und sein Same ist ja nach Dir genennt.

16. *Sihe, HERR, von deinem heiligen Haus, und gedenke doch an uns! Neige, HERR, dein Ohr, und höre doch!

*Deut. 24, 15. Jes. 56, 6. 7.

17. Thue auf, HERR, deine Augen, und sihe doch! Denn die Todten in der Hölle, welcher Geist aus ihrem Leib gefahren ist, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn;

18. Sondern eine Seele, die sehr betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre Augen schier ausgeweint hat, und hungerig ist, die rühmet, HErr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit.

19. Und * nun, HErr, unser GOtt, wir ligen vor Dir, mit unserm Gebet, nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter, und unserer Könige,

*Dan. 9, 15

20. Sondern von wegen deiner Barmherzigkeit! Nachdem Du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen, wie Du geredt hast, durch die Propheten, deine Knechte, und gesagt:

Nutz.

Vermahnung: Daß wir nicht auf unsere, oder anderer Menschen Gerechtigkeit, sondern allein auf GOttes Barmherzigkeit, vor GOtt mit unserm Gebet ligen, und uns verlassen sollen, v. 19. 20.

21. So spricht der HErr: Neiget eure Schultern, und * ergebet euch dem König zu Babel, so werdet ihr im Land bleiben, welches Ich euren Vätern gegeben habe.

*Jer. 38, 1.

22. Wo ihr aber der Stimme des HErrn nicht gehorchen werdet, euch zu ergeben dem König zu Babel;

23. So will Ich in den Städten Juda, und von Jerusalem wegnehmen das Geschrey der Freuden und Wonne, und die Stimm des Bräutigams und der Braut, und das ganze Land soll wüst stehen, und niemand drinnen wohnen.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem König zu Babel: darum hast Du dein Wort gehalten, das Du geredt hast durch die Propheten, deine Knechte, daß man die Gebeine unserer Könige, und die Gebeine unserer Väter, aus ihren Gräbern geworfen hat, und zerstreut,

25. Daß sie am Tag an der Sonnen, und des Nachts im Thau gelegen sind; und sind sehr jämmerlich umkommen, durch Hunger, Schwert und Gefängniß.

26. Und um der Missethat willen des Hauses Israel, und des Hauses Juda, hast Du dein Haus, darinn man deinen Namen angeruffen hat, so zerstören lassen, wie es jetzt stehet.

IV.

27. Und Du, HErr, unser GOtt, hast ganz gnädiglich, und nach aller deiner grossen Barmherzigkeit, mit uns gehandelt;

28. Wie Du durch Mosen deinen Knecht geredt hast, am Tag, da Du ihm geboten zu schreiben dein Gesetz vor den Kindern Israel, und sprachest:

29. Wo * ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet, so soll gewiß dieser Hauf, deß eine grosse Meng ist, ganz gering werden, unter den Heyden, dahin Ich sie zerstreuen will:

*Lev. 26, 14 Deu. 28, 15

30. Denn Ich weiß doch wol, daß sie mir nicht gehorchen werden, denn es ist ein halsstarrig Volk. Sie werden sich aber wieder bekehren im Land, darinnen sie gefangen sind;

31. Und werden erkennen, daß Ich der HERR ihr GOtt bin, und Ich will ihnen ein verständig Herz geben, und Ohren, die da hören.

Lehr: Daß ein verständiges Herz, und Ohren, die da hören, das ist, rechter Verstand des Worts, und Gehorsam gegen dasselbe, eine Gabe GOttes sey, v. 31.

Nutz.

32. Denn werden sie Mich preisen im Land, darinnen

innen sie gefangen sind, und werden an meinen Namen gedenken,
33. Und sich von ihren harten Nacken, und von ihren Sünden bekehren. Denn sie werden dran gedenken, wie es ihren Vätern ergangen ist, welche vor dem HERRN sündigten.
34. Und Ich will sie wieder bringen in das Land, das Ich ihren Vätern, Abraham, Isaac, und Jacob geschworen habe, und sie sollen drinnen herrschen, und Ich will sie mehren und nicht mindern.
35. Und Ich will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten, daß Ich ihr GOTT will seyn, und sie mein Volk. Und will mein Volk Israel nicht mehr treiben aus dem Land, das Ich ihnen gegeben habe.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gebet und Bekäntnis wegen der Sünde, v.1—8. II. Vermahnung zur Weisheit, v.9—38. 1—4.

I. Gebet.
1. Allmächtiger HErr, Du GOtt Israel, in dieser grossen Angst und Noth schrey ich zu Dir!
2. Höre, und sey gnädig, HErr: denn wir haben wider Dich gesündigt!
3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.
4. Allmächtiger HERR, Du GOtt Israel, höre nun das Gebet Israel, die dem Tod im Rachen stecken, und das Gebet der Kinder, die sich an Dir versündigt, und der Stimme des HERRN ihres GOttes nicht gehorcht haben: darum ist auch die Straf hinter uns her gewesen!
5. Gedenke nicht der Missethat unserer Väter, sondern gedenke jetzt an deine Hand, und an deinen Namen!
6. Denn Du bist ja, HErr, unser GOtt, so wollen wir, HErr, Dich loben.
7. Denn darum hast Du deine Furcht in unser Herz gegeben, daß wir deinen Namen anruffen, und Dich in unserm Gefängnis loben sollen. Denn alle Missethat unserer Väter, die vor Dir gesündigt haben, gehen zu Herzen, uns,

Nutz. Lehr: Daß GOtt seine Furcht darum in unser Herz gebe, daß wir Ihn anruffen und loben sollen, v.7.

8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängnis, dahin Du uns verstossen hast, zur Schmach, zum Fluch und Greuel, um aller Missethat willen unserer Väter, die von dem HErrn ihrem GOTT abgewichen sind.

II.
9. Höre, Israel, die Gebot des Lebens, merke fleissig drauf, und behalte sie wol.
10. Wie kommt es, Israel, daß du in der Heyden Land verschmachtest?
11. Daß du in einem fremden Land bist? Daß du dich verunreinigest unter den Todten? Daß
*Ps.88,5. du unter die gerechnet bist, die *in die Hölle fahren?
12. Das ist die Ursach, daß du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.
13. Wärest du auf GOttes Weg blieben, du hättest wol immerdar im Friede gewohnt.

Nutz. Lehr: Daß zu Erhaltung des Friedens vornemlich gehöre, daß man auf GOttes Weg bleibe, und das Volk im Land GOTT fürchte, und Ihm gehorche, v.13.

14. So lerne nun rechte Weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sey, der langes Leben, Güter, Freude und Friede gibt.
15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist in ihr Kämmerlein kommen?
16. Wo sind die Fürsten der Heyden, die über das Wild auf Erden herrschen?
17. Die da spielen mit den Vögeln des Himmels? Die Silber und Gold sammlen, darauf die Menschen ihr Vertrauen setzen, und können sein nimmermehr satt werden?
18. (Denn sie werben Geld, und sind geflissen drauf, und ist doch alles vergeblich.)
19. Sie sind vertilgt und in die Hölle gefahren, und andere sind an ihre Statt kommen.
20. Die Nachkommen sehen zwar wol das Licht, und wohnen auf dem Erdboden, und treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.
21. Denn sie verachten sie, darzu ihre Kinder sind auch irre gangen.
22. In Canaan höret man nichts von ihr. Zu Theman sihet man sie nicht.
23. Die Kinder Hagar forschen der irrdischen Weisheit zwar wol nach, deßgleichen die Kaufleute von Meran, und die zu Theman, die sich klug dünken, aber sie treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.
24. O Israel! wie herrlich ist das Haus des HERRN, wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung!
25. Sie hat kein Ende und ist unmäßlich hoch.
26. Es waren vor Zeiten Riesen, grosse berühmte Leute, und gute Krieger,
27. Dieselbigen hat der HERR nicht erwehlt, noch ihnen den Weg der Erkänntnis offenbaret.
28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten, sind sie untergangen in ihrer Thorheit.
29. Wer ist gen Himmel gefahren, und hat sie geholt, und aus den Wolken herab gebracht?
30. Wer ist über Meer geschift, und hat sie funden, und um köstlich Geld hergebracht?
31. Summa, es ist niemand, der den Weg wisse, da man die Weisheit findet.
32. Der aber alle Dinge weiß, kennet sie, und hat sie durch seinen Verstand funden; der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit allerley Thieren.
33. Der das Licht lässet aufgehen, und wenn Er ihm wieder ruft, muß es ihm gehorchen.
34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden, und wenn Er sie hervor ruft, antworten sie:
35. Hie sind wir, und leuchten mit Freuden, um deß willen, der sie geschaffen hat.
36. Das ist unser GOtt, und keiner ist Ihm zu vergleichen.
37. Der hat die Weisheit funden, und hat sie gegeben Jacob seinem Diener, und Israel, seinem Geliebten.
38. Darnach ist sie erschienen auf Erden, und hat bey den Leuten gewohnt.

Cap.4.
1. Diese Weisheit ist das Buch von den Geboten GOttes, und von dem Gesetz, das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben; die es aber übertreten, werden sterben.
2. Kehre dich wieder darzu, Israel, und nimm es an, wandele solchem Licht nach, das dir vorleuchtet.
3. Ubergib nicht deine Ehre einem andern, und deinen Schatz einem fremden Volk.
4. O selig sind wir, Israel! denn GOTT hat uns seinen Willen offenbaret.

## Das vierdte Capitel

Begreift in sich eine Straf- und Trost-Predigt, in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang, v.5. II. Die Ursachen, warum die Juden die Züchtigung gedultig ertragen sollen, v.6—35.

5. Sey getrost, mein Volk, du Preis Israel! 1.

Lehr:

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen getrost seyn, und auf GOtt hoffen sollen, v.5.

II. 6. Ihr seyd verkauft den Heyden, nicht zum Verderben, darum aber, daß ihr GOtt erzürnt habt, seyd ihr euren Feinden übergeben.

7. Denn ihr habt den, der euch geschaffen hat, entrüstet, in dem, daß ihr nicht GOTT, sondern den Teufeln geopfert habt.

8. Ihr habt vergessen des ewigen GOttes, der euch geschaffen hat, und Jerusalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübt.

9. Denn sie hat gesehen den Zorn GOttes, der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr Einwohner Sion: GOTT hat mir grosses Leid zugeschickt.

10. Denn ich habe gesehen das Gefängnis meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen: Mit Weinen aber und Herzenleid hab ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Wittwe, und von vielen verlassen bin: ich bin zur Wüsten gemacht, um der Sünde willen meiner Kinder.

13. Denn sie sind von dem Gesetz GOttes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte: sie haben nicht gelebt nach GOttes Befehl, und haben seine Gebot nicht gehalten.

14. Kommet her, ihr Einwohner Sion, und verkündiget das Gefängnis meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über sie gebracht hat.

*Jes. 5, 15. 15. Denn Er * hat über sie gebracht ein Volk von fernen, ein greulich Volk, und einer unbekannten Sprach;

16. Die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen. Dieselben haben weggeführt die lieben (Söhne) der Wittwen, und die Einsame ihrer Töchter beraubt.

17. Aber wie kan ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat diß Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin; ich aber bin verlassen, einsam.

20. Ich habe mein Freuden-Kleid ausgezogen, und das Trauer-Kleid angezogen, ich will schreyen zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getrost, Kinder, schreyet zu GOtt, so wird Er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der Ewige euch helfen wird, und ich werde Freude haben von dem Heiligen, um der Barmherzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird, von unserm ewigen Heiland.

Nutz. Vermahnung: Auf GOTT vest zu hoffen, zur Zeit der Trübsal, um seiner Barmherzigkeit willen, v.22.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauren und Weinen; GOtt aber wird euch mir wieder geben mit Wonn und Freud ewiglich.

24. Und gleichwie die Einwohner Sion nun gesehen haben euer Gefängnis; Also werden sie auch bald sehen die Hülfe von eurem GOtt, die über euch kommen wird mit grosser Herrlichkeit und ewigem Trost.

25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den Zorn, der von GOtt über euch kommet. Denn dein Feind hat dich verfolgt, und du wirst sehen in Kürze sein Verderben, und auf ihre Hälse wirst du treten.

26. Meine zarte (Kinder) musten gehen auf rauhem Weg; sie sind weggeführt, wie eine Heerde, von den Feinden geraubt.

27. Seyd getrost, ihr Kinder, und schreyet zu GOTT; denn der euch hat wegführen lassen, wird euer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch beflissen habt, von GOtt abzuweichen, also bekehret euch nun, und befleissiget euch zehenmal mehr den HErrn zu suchen.

29. Denn, der über euch die Strafe hat lassen gehen, der wird euch helfen, und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sey getrost, denn der wird dich trösten, nach dem du genennt bist.

31. Unselig müssen seyn, die dir Leid gethan, und über deinen Fall sich gefreuet haben.

32. Unselig müssen seyn die Städte, welchen deine Kinder gedient haben, und unselig müsse seyn, die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinem Fall gejauchzt, und über deinem Verderben sich gefreut hat; also soll sie betrübt seyn, wann sie verwüstet wird.

34. Und Ich will wegnehmen ihre Macht, darauf sie trotzet, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.

35. Denn ein Feuer wird über sie kommen, von dem Ewigen, viel Tage lang, und Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben eine lange Zeit.

## Das fünfte Capitel

Hält in sich einen Trost für die Kinder Israel, in zweyen Theilen. I. Ist eine Aufmunterung zum Trost, v.36. II. Die Ursachen, daß sie GOtt aus dem Gefängnis ausführen, und die Feinde vertilgen werde, v.37. 1—9.

I. Tröstung. *Bar.5,5. 36. *Siehe umher, Jerusalem, gegen Morgen, und schaue den Trost, der dir von GOtt kommt.

Nutz. Lehr: Daß der rechte beständige Trost von GOtt komme, durch sein heiliges Wort, v.36.

II. 37. Siehe, deine Kinder, die weggeführt sind, kommen, ja sie kommen versamnlet, beyde vom Morgen und vom Abend, durch das Wort des Heiligen, und rühmen GOttes Ehre.

Cap.5. 1. Zeuch aus, Jerusalem, dein Trauerkleid, und zeuch an den herrlichen Schmuck von GOTT ewiglich.

2. Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit GOttes, und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt.

3. GOTT wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren.

4. Denn dein Name wird von GOtt genennet werden ewiglich, Friede, Gerechtigkeit, Preiß und Gottseligkeit.

Nutz. Trost: Daß GOTT nach der Trübseligkeit seine Kirche auch wieder erfreue, v.1—4.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und sihe umher gegen Morgen, und schaue deine Kinder, die beyde vom Abend und vom Morgen versammlet sind, durch das Wort des Heiligen, und freuen sich, daß GOtt ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie sind zu Fusse von dir durch die Feinde weggeführt; GOtt aber bringet sie zu dir, erhöhet mit Ehren, als Kinder des Reichs.

7. Denn GOtt will alle hohe Berge nidrigen, und die langen Ufer und Thäler dem Land gleich füllen, auf daß Israel sicher wandere, und GOtt preise.

8. Die Wälder aber, und alle wolriechende Bäume, werden Israel aus GOttes Befehl Schatten geben.

9. Denn GOtt wird Israel herwieder bringen mit Freuden, durch seinen herrlichen Trost, mit Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

## Das sechste Capitel

Begreift eine Warnung wider die Abgötterey, in fünf Theilen. I. Ist der Titul oder Uberschrift, v.10. II. Die Gelegenheit, wie sie unter die Heyden kommen sind, v.1—4. III. Die Eitelkeit der Götzen, v.5—43. IV. Wie die Götzenmacher beschaffen, und daraus der Betrug leichtlich abzunehmen, v.44—71. V. Der Beschluß, v.72.

I. 10. Diß ist die Abschrift der Epistel, die Jeremias gesandt hat an die, so gefangen weggeführet solten werden gen Babel, von dem König zu Babel, darinnen er ihnen solches verkündiget, wie ihm GOtt befohlen hatte.

II. Cap.6. 1. Um eurer Sünde willen, die ihr gethan habt wider GOtt, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden, von Nebucad Nezar, dem König zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit, nemlich sibenzig Jahr; darnach will Ich euch von dannen wieder heraus führen mit Friede.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man *auf den Achseln tragen wird die silberne, güldene und hölzerne Götzen, für welchen sich die Heyden fürchten. *Jes.46,7.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den Heyden nicht gleich werdet.

Nutz. Warnung: Vor allerley Abgötterey, daß man den Heyden dadurch nicht gleich werde, v.3.4.

III. 5. Und wenn ihr sehet das Volk, das vor und nach gehet, die Götzen anbetet, so sprecht in eurem Herzen: HERR, Dich soll man anbeten.

Nutz. Vermahnung: Daß man GOtt allein, und nicht die Bilder anbeten soll, v.5.

6. Denn mein Engel soll bey euch seyn, und Ich will eure Seelen rächen.

7. Ihre Zung ist vom Werkmeister fein gemacht, und sie sind mit Gold und Silber geziert, und haben geschnitzte Zungen; aber es sind nicht rechte Zungen, und können nicht reden.

8. *Sie schmücken sie mit Gold, wie eine Metze zum Tanz, und setzen ihnen Kronen auf. *Jer.10,3.

9. Und die Pfaffen stehlen das Gold und Silber von den Götzen, und bringens um mit den Huren im Hur-Haus.

10. Und schmücken die silberne, güldene und hölzerne Götzen mit Kleidern, als wärens Menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem Rost und Motten.

12. Und wenn man ihnen ein Purpur-Kleid anzeucht, so muß man ihnen den Staub abwischen, der auf ihnen ligt.

13. Und er trägt einen Scepter in der Hand, wie ein König, und kan doch niemand strafen, der ihm Leid thut.

14. Er hat auch ein Schwert und eine Axt in der Hand, er kan sich aber der Dieb und Räuber nicht erwehren. Darum sihet man wol, daß sie nicht Götter sind, darum fürchtet sie nicht.

15. Gleichwie ein Gefäß, das ein Mensch brauchet, wenn es zerbrochen wird, unnütz ist, eben so sind ihre Götzen.

16. Wenn man sie in ihr Häuslein setzt, werden sie voll Staubs, von den Füssen derer, die hinein gehen.

17. Die Priester verwahren den Götzen-Tempel mit Thüren, Schlössern und Riegeln, daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden; Eben als wann man einen gefangen legt, und verwahret, der sich am König vergriffen hat, und zum Tod verurtheilt ist.

18. Sie zünden ihnen Lampen an, und derer viel mehr, denn sie für sich selbst anzünden, und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die Balken im Haus, und die Würme, so auf der Erden kriechen, fressen ihr Herz, und ihre Kleider, und sie fühlens doch nicht.

20. Unter ihrem Angesicht sind sie schwarz vom Rauch im Haus.

21. Und die Nacht-Eulen, Schwalben und andere Vögel, setzen sich auf ihre Köpfe, deßgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind; darum fürchtet sie nicht.

23. Das Gold, das man um sie her hänget, sie damit zu schmücken, gleisset nicht, wenn man den Rost nicht abwischet. Da man sie gegossen hat, fühlten sie es nicht.

24. Aus *allerley köstlichen Materien hat man sie gezeugt, und ist doch kein Leben darinn. *Jes.46,6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den Achseln tragen: daran die Leute sehen können, daß es schändliche Götter seyn.

26. Es müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren, darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die Erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgericht hinsetzet, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den Todten Opfer vorsetzet, also setzet mans ihnen auch vor.

27. Ihre Priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird, deßgleichen auch ihre Weiber prassen davon, und geben weder den Armen noch den Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerin rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind, darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie Götter heissen? Denn die Weiber pflegen der silbern, gülden und hölzern Götzen.

30. Und die Priester sitzen in ihren Tempeln, und weiten Chor-Röcken, scheeren den Bart ab, und tragen Platten, sitzen da mit blossen Köpfen,

31. Heulen und schreyen vor ihren Götzen, wie man pflegt in der Todten Begängnissen.

32. Die Pfaffen stehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böses oder Gutes, so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzusetzen, noch abzusetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas, und hält es nicht, so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen Menschen vom Tod nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken.

36. Sie können keinen Blinden nicht sehend machen. Sie können einem Menschen in der Noth nicht helfen.

37. Sie erbarmen sich der Wittwen nicht, und helfen den Wäisen nicht;

38. Denn sie sind hölzern, mit Gold und Silber geziert, den Steinen gleich, die man aus dem Berg hauet; darum, die sie ehren, müssen zu Schanden werden.
39. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heissen?
40. Weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten. Denn wenn sie einen Stummen sehen, der nicht reden kan, bringen sie den zum Bel, und sagen: Der Stumme soll ihn anruffen. Gleich als verstünde ers.
41. Und wiewol sie wissen, daß kein Leben in ihnen ist, noch laufen sie ihnen nach.
42. Die Weiber aber sitzen vor der Kirchen mit Stricken umgürtet, und bringen Obst zum Opfer;
43. Und wenn jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr schläft, rühmet sie sich wider die andere, daß jene nicht sey werth gewesen, wie sie, daß ihr der Gurt aufgelöset würde.

IV.

44. Alles, was durch sie geschicht, ist eitel Triegerey, wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heissen?
*Jes. 41, 7. 45. Von Werkmeistern und *Goldschmieden sind sie gemacht, und was die Werkmeister wollen, muß draus werden, und nichts anders.
46. Und die, so sie gemacht haben, können nicht lang leben, wie solten denn das Götter seyn, so von ihnen gemacht sind?
47. Darum geben sie den Nachkommen nur Aergernis, und Ursach zur schändlichen Abgötterey.
48. Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommt, rathschlagen die Pfaffen untereinander, wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.
49. Darum kan man wol merken, daß es keine Götter sind, weil sie sich selber weder für Krieg, noch anderm Unglück schützen können.
50. Denn es sind doch nur hölzerne, vergüldete und übersilberte Götzen. Darum kan man nun fort wol erkennen, daß es Triegerey ist, allen Heyden und Königen offenbar, und nicht Götter, sondern von Menschen-Händen gemacht, und ist keine Gottheit in ihnen.
51. Darum kan jedermann wol merken, daß es nicht Götter sind.
52. Denn sie erwecken keinen König im Land, sie geben den Menschen nicht Regen,
53. Und nehmen sich keines Regierens noch Strafens an, so wenig die Vögel, so in der Luft hin und wieder fliegen.
54. Wenn das Haus der hölzernen, vergüldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angehet, so laufen die Pfaffen davon und verwahren sich für Schaden, sie aber verbrennen wie andere Balken.
55. Sie können weder Königen noch keinem Kriegs-Volk nicht widerstehen, wie soll man sie denn für Götter halten oder nennen?
56. Die hölzerne, übersilberte und vergüldete Götzen, können sich nicht schützen für Dieben und Räubern, denn sie sind ihnen zu stark, daß sie sie berauben und ausziehen.
57. Nehmen ihnen Gold, Silber und Kleider weg, und kommen davon, so können sie ihnen selber nicht helfen.
58. Darum ists viel besser ein König seyn, der seine Macht beweisen kan, oder ein nützlich Hausrath seyn, das im Haus nütz ist, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Seule in einem Königlichen Saal, denn ein solcher ohnmächtiger Götz.
59. Sonn, Mond und Sterne scheinen, und sind gehorsam, wie sie GOtt heisset;
60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn sihet, der Wind wehet in allen Landen,
61. Und die *Wolken fahren durch die ganze Welt, und thun, was sie GOtt heisst. *Hiob 37, 12.
62. Also auch das Feuer, von oben her, schlägt Berge und Wäld, und thut, was ihm geboten ist.

Nutz. Vermahnung: Daß alle Geschöpfe GOttes im Himmel, Sonn, Mond, Sternen, Blitz, Wind, Wolken, Feuer von oben her, GOtt gehorsam sind, wie Er sie heisset, solts denn nicht vielmehr der Mensch thun? v. 59—62.

63. Die Götzen aber können sich weder regen noch etwas thun; darum soll man sie nicht für Götter halten, oder so heissen, denn sie können weder strafen noch helfen.
64. Weil ihr denn wisset, daß es nicht Götter sind, so fürchtet euch nicht vor ihnen.
65. Denn sie können die Könige weder verfluchen, noch segnen.
66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heyden anzeigen. Sie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.
67. Die unvernünftigen Thiere sind besser denn sie, die können doch in eine Höle fliehen, und sich verwahren.
68. Darum ist allerdings offenbar, daß sie keine Götter sind.
69. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kan; also sind auch ihre hölzerne, vergüldete und übersilberte Götzen kein nütz.
70. Und wie eine Hecken im Garten ist, darauf allerley Vögel nisten, oder wie ein Todter, der im Grabe liegt, also sind ihre hölzerne, vergüldete und übersilberte Götzen.
71. Auch kan man es daran merken, daß sie nicht Götter sind, denn der Scharlacken, den sie um haben, wird von den Motten zerfressen, und sie selbst endlich auch darzu, daß ihr jedermann spottet.

V.

72. Wol dem Menschen, der gerecht ist, und keine Götzen hat, der wird nicht zu Spott.

Nutz. Lehr: Daß auf Gerechtigkeit (des Glaubens und des Lebens) die ewige Seligkeit folge, welche durch das Wolseyn hie angedeutet wird, v. 72.

ENDE des Propheten Baruch.

# Vorrede auf das erste Buch der Maccabäer.

Eilfte Capitel Danielis.

Diß Buch ist auch der eins, die man nicht in die Ebräischen Biblien zehlet. Wiewol es fast eine gleiche Weise hält, mit Reden und Worten, wie andere der heiligen Schrift Bücher, und nicht unwürdig gewesen wäre, hinein zu rechnen, weil es ein sehr nöthig und nützlich Buch ist, zu verstehen den Propheten Daniel im 11. Capitel. Denn das jenige, so Daniel weissaget, im genannten Capitel, von dem Greuel und Unglück des Volks Israel, so zukünftig seyn solte, desselbigen Erfüllung beschreibet diß Buch, nemlich Antiochum den Edlen, und wie Daniel spricht, die kleine Hülfe und grosse Verfolgung von den Heyden und falschen Jüden, wie zur Zeit der Maccabäer geschehen ist. Derhalben es uns Christen auch nützlich ist zu lesen und zu wissen.

Erstlich dieweil derselbe Antiochus eine Figur oder Bild des EndeChrists gehalten wird, der solche Greuel und Zerstörung des Gottesdiensts zu Jerusalem, und im jüdischen Land, nicht fern vor Christi Geburt und erster Zukunft angerichtet hat, lernen wir daraus den rechten EndeChrist erkennen, der von der andern und letzten Zukunft Christi, die Christenheit auch verwüsten, und den Gottesdienst zerstören solt. Auf daß wir nicht erschrecken sollen, wenn wir es also erfahren, und vor unsern Augen sehen, sondern den Trost empfahen und vest halten, daß wir samt der Christenheit dennoch erhalten, und endlich errettet werden müssen, es sey das Wüten, wie groß es wolle, und der Teufel so zornig, als er immer kan.

Rechter EndeChrist vor der letzten Zukunft Christi.

Antiochus eine Figur des EndeChrists.

Denn wir sehen ja auch dieselbe Hülfe, wiewol klein und gering, die uns GOTT der Allmächtige angefangen hat zu erzeigen. Und das liebe heilige Evangelium ist das Schwert, damit die Seinen den jetzigen EndeChrist dennoch ganz redlich angreifen, und etwas schaffen, wiewol es viel Blutvergiessens und Leidens kostet. Gleichwie Er durch das Schwert der Maccabäer auch seinem Volk zu der Zeit half, wiewol es nicht ohne Verfolgung und grosses Herzeleid zugieng. Dennoch reinigten sie den Tempel, und richteten den Gottesdienst wieder an, und brachten das Völklein wiederum zu Hauf in das vorige Regiment. Gleichwie jetzt das Evangelium die Abgötterey ausfeget, und wie Christus spricht, daß seine Engel werden alle Aergernis aufräumen aus seinem Reich, und sammlen die rechten Christen wieder zusammen in den alten rechten Christlichen Glauben, und zu rechtschaffenen guten Werken und Gottesdienst.

Maccabäer.

Nutz und Frucht, so das Evangelium schaffet.

Schwert, damit der EndeChrist geschlagen wird.

Zum andern, daß wir uns auch deß trösten, daß er jenem hilft, nicht allein wider den Antiochum und die Heyden, sondern auch wider die Verräther und abtrünnigen Jüden, die sich zun Heyden schlugen, und halfen ihr eigen Volk, ihre Brüder, verfolgen, tödten, und alles Herzeleid anlegen. Daß wirs gewiß sollen seyn, und unerschrocken bleiben, ob die falschen Christen, und Rottengeister, die nun auch unsere Verräther worden sind, wider uns sich legen, und wol so sehr, wo nicht mehr, uns plagen und Schaden thun, als unser Antiochus und EndeChrist. Denn es hat Daniel also gesagt, und uns zum Trost verkündigt, es müste also gehen und geschehen, daß die Kinder unsers Volks verrätherlich an uns handeln würden, und getrost verfolgen helfen. Darum werden wir es nicht viel besser haben, denn es jene fromme Kinder Israel gehabt haben, unter ihrem Antiocho oder EndeChrist, bey ihren falschen Brüdern.

Falsche Brüder thun grössern Schaden, denn die Tyrannen.

Trost für die Christen jetzt in der letzten Zeit.

Zuletzt aber werden gleichwol dieselbigen Feinde und Verräther, durch GOTT gar weidlich gestraft, und bleibet ihre Tyranney und Verrätherey nicht ungerochen. Daß wir mit frölichen Augen und gutem Muth unsere EndeChristen, Tyrannen und Rottengeister, mögen ansehen, und ihren Trotz ausstehen, als die wir gewiß sind, sie sollen es nicht lange treiben, viel weniger dahin bringen, da sie hin gedenken, sondern (wie der Antiochus und jene Verräther) ihren verdienten Lohn gar bald empfahen, wie dann bereit an solcher Strafe ein gut Theil angangen ist, und täglich sich mehret. Wiewol sie verstockt und verblendet, sich daran nicht kehren. Da ligt uns auch nicht Macht an, sie wollen es erfahren, wie jene gethan haben. Das gebe GOTT der Allmächtige, weil sie ja nicht anders wollen, daß es eilend und bald geschehe, zu heiligen seinen Namen, und zu fördern sein Reich, und zu trösten alle betrübte und gefangene Herzen, in des Teufels und EndeChrists Reich, Amen!

# Das erste Buch der Maccabäer.

Die Geschicht der Jüden in diesem Buch können füglich in fünf Hauptstücke eingetheilet werden, nach den vornehmsten Königen in Syrien.

I. Was sich begeben bey Leb-Zeiten Antiochi Epiphanis / bis zum 17. Vers. Cap. 6.

II. Unter Antiocho Eupatore / bis zum 5. v. Cap. 7.

III. Unter Demetrio Sotere / bis zum 67. v. Cap. 10.

IV. Unter Demetrio Nicanore und seinen Kriegsleuten / bis zum 15. Cap.

V. Unter Antiocho Sotere / vom 15. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Bericht von Alexandro Magno, v. 1—10. II. Von dem Aufnehmen Antiochi Epiphanis, v. 11—16. III. Was er in und wider Egypten ausgerichtet, v. 17—20. IV. Wie es ihm wider Jerusalem gelungen, v. 21—67.

I. Alexander.

1. Alexander, der Sohn Philippi, König in Macedonia, der erste Monarch aus Grácia, ist ausgezogen aus dem Land Chitim, und hat grosse Kriege geführt, die vesten Städte erobert, und der Perser König Darium geschlagen,

2. Hernach andere Könige in allen Landen unter sich bracht,

3. Und ist immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen,

4. Und hat sich niemand wider ihn setzen dürfen, und hatte ein gewaltig gut Kriegsvolk.

5. Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er stolz, und fiel in Krankheit.

6. Da er aber merkte, daß er sterben würde,

7. Forderte er zu sich seine Fürsten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und setzte sie zu Hauptleuten über die Länder bey seinem Leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regiert hatte zwölf Jahr.

9. Nach seinem Tod ist das Reich auf seine Fürsten kommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann seinen Ort,

10. Und machten sich alle zu Königen, und regierten sie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und sind grosse Kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen Welt viel Jammer worden.

Nutz. Lehr: Daß hoher Leute Regier- und Ehrsucht allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers anrichte, wie von Alexandri Fürsten allhie stehet, v. 9. 10.

II. Antiochus.

11. Von dieser Fürsten einem ist geboren eine schädliche böse Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, der zu Rom ein Geisel gewesen ist, für seinen Vater, den grossen Antiochum. Und dieser Antiochus, der Edle, fieng an zu regieren, im hundert und siben und dreyssigsten Jahr des Griechischen Reichs. 137. Jahr.

*Dan. 11, 14. 12. Zu dieser Zeit waren in Israel *böse Leute, die hielten an bey dem Volk, und sprachen: Lasset uns einen Bund machen, mit den Heyden umher, und ihre Gottesdienste annehmen, denn wir haben viel leiden müssen, sint der Zeit, da wir uns wider die Heyden gesetzt haben. Viel Juden schlagen sich zum Heyden.

Nutz. Warnung: Daß wir um Leidens und Trübsals willen vom wahren Gottesdienst nicht abfallen sollen, wie die bösen Leute in Israel gethan, v. 12.

13. Diese Meinung gefiel ihnen wol,

14. Und wurden etliche vom Volk zum König gesandt, der befahl ihnen heydnische Weise anzufahen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem heydnische Spiel-Häuser an,

16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bund, und hielten sich als die Heyden, und wurden ganz verstockt, alle Schand und Laster zu treiben.

III. 17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltig innen hatte, unterstund er sich, das Königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beyde Königreich hätte,

18. Und zog in Egypten wolgerüst, mit Wagen, Elephanten, Reisigen, und viel Schiffen,

Ptolemäus 19. Und kriegte mit Ptolemäo, dem Königi Egypti. Aber Ptolemäus furchte sich, und flohe und sind viel Egypter umkommen. Ptolemæus.

20. Und Antiochus hatte die vesten Städte in Egypten eingenommen, und groß Gut dazu geraubt und davon bracht.

Lehr: Daß selten hohe Potentaten sich an dem, was sie haben, genügen lassen, sondern immer nach mehrern trachten, wie Antiochus, v. 17—20. Nutz.

IV. 143. Jahr. 21. Als aber Antiochus in Egypten gesiegt hatte, und wieder heimzog im hundert und drey und vierzigsten Jahr, reiste er durch Israel,

22. Und kam gen Jerusalem, mit einem grossen Volk,

Wüterey Antiochi am Tempel und Stadt Jerusalem geübt. 23. Und gieng trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den güldenen Altar, Leuchter und was darzu gehöret, den Tisch, darauf die Schau-Brod lagen, die Becher, Schalen, die güldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen, und gülden Schmuck am Tempel, und zerschlugs alles,

24. Und nahm das Silber und Gold, und köstliche Gefässe, und die verborgene Schätze, so viel er fand, und führets mit sich in sein Land,

Nutz. Lehr: Eines trotzigen, hochmütigen Tyrannens und Feindes GOttes Exempel, ist Antiochus, v. 21—24.

25. Und ließ viel Leute tödten, und lästerliche Gebot ausruffen.

26. Da war im ganzen Israel, und wo sie wohnten, groß Herzenleid.

27. Die Fürsten traureten, die Aeltesten, Jungfrauen und Frauen sahen jämmerlich.

28. Mann und Weib klagten,

29. Und das ganze Land war betrübt, von wegen der Wüterey, die darinn geschah, und das ganze Haus Jacob war voll Jammers.

30. Und nach zweyen Jahren sandte der König einen Hauptmann in Juda, der kam mit einem grossen Kriegs-Volk gen Jerusalem,

31. Und begehrte, man solt ihn einlassen, so wolt er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug.

Jerusalem geplündert, viel Leute erschlagen, &c. 32. Da sie ihm nun glaubten, und liessen ihn ein, überfiel er die Stadt verrätherisch, und erschlug viel Leute von Israel,

33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuser, und riß die Mauren nider,

34. Und führte Weib und Kind und Vieh weg,

Davids Burg bevestiget und mit Heyden besetzt, &c. 35. Und bevestigte die Burg David, mit starken Mauren und Thürnen,

36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Haufen, der allen Muthwillen darauf übte,

37. Und raubten Waffen und Spiesse aus der Stadt Jerusalem, und schafften auf die Burg,

38. Und belagerten da das Heiligthum, und lureten auf die Leute, die in den Tempel giengen, und fielen heraus, aus der Burg, in das Heiligthum, den Gottesdienst zu wehren,

39. Und vergossen viel unschuldiges Bluts bey dem Heiligthum, und entheiligten es.

40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren waren, musten weichen.

Heiligthum wird wüste. *Tob. 2, 6. Amos 8, 10. 41. Das Heiligthum ward wüst, die *Feyer-Tage wurden eitel Trauer-Tage, die Sabbath eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zu nicht.

42. Als herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war, so jämmerlich und elend must es dazumal seyn.

Antiochi Gebot. 43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen, durch sein ganzes Königreich, daß alle Völker zugleich einerley Gottesdienst halten solten.

44. Da

44. Da verliessen alle Völker ihre Gesetze, und willigten in die Weise Antiochi.

45. Und viel aus Israel willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath.

Briefe Antiochi an die Jüden, daß sie der Heyden Götzendienst sollen annehmen. Heiligthum entweihet, ꝛc.

46. Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem, und in alle Städte Juda, darinn er gebot, daß sie der Heyden Gottesdienst annehmen solten,

47. Und die Brand-Opfer, Speis-Opfer, Sünd-Opfer im Heiligthum,

48. Sabbath und andere Feste abthun,

49. Und befahl, daß man das Heiligthum und das heilige Volk Israel entheiligen solte.

50. Und ließ Altar, Tempel und Götzen aufrichten, und Saufleisch opfern, und andere unreine Thiere.

51. Und die Beschneidung verbot er, und gebot, die Leute zu gewehnen zu allen Greueln, daß sie GOttes Gesetze und Rechte vergessen, und andere Weise annehmen solten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den solte man tödten.

53. Diß Gebot ließ er ausgehen, durch sein ganz Königreich, und verordnete Hauptleut, die das Volk zwingen solten, solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda Opfer an, und geboten die zu halten.

55. Und viel vom Volk fielen ab von GOttes Gesetze zu ihnen.

56. Allen Muthwillen trieben sie im Land, und verjagten das Volk Israel, daß es sich verbergen und verstecken muste in die Hölen, als die Flüchtigen.

Im 145. Jahr des Monden Casleu ließ Antiochus den Greuel der Verwüstung auf GOttes Altar setzen, ꝛc. die Bücher des Gesetzes zerreissen und verbrennen, ꝛc.

57. Im hundert und fünf und vierzigsten Jahr, am funfzehenden Tag des Monats Casleu, ließ der König Antiochus den Greuel der Verwüstung auf GOttes Altar setzen, und ließ in allen Städten Juda Altar aufrichten,

58. Daß man öffentlich in Gassen, und ein jeder vor seinem Haus, räucherte und opferte,

59. Und ließ die Bücher des Gesetzes GOttes zerreissen und verbrennen,

60. Und alle, bey denen man die Bücher des Bundes GOttes fand, und alle, so GOttes Gesetz hielten, todt schlagen.

61. Und das thaten sie mit ihrem Kriegs-Volk alle Monat, wenn das Volk zusammen kam in die Städte.

62. Am fünf und zwanzigsten Tag des Monats, opferten sie auf dem Altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem Altar des HErrn.

63. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.

64. Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürgt, und die Kinder drinnen aufgehenkt.

65. Aber viel vom Volk Israel waren beständig, und wolten nichts unreines essen, und liessen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten,

66. Und wolten nicht vom heiligen Gesetz GOttes abfallen: darum wurden sie umbracht.

67. Und war ein sehr grosser Zorn über Israel.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung der Person Mathathiä, und wie er sein Bekänntnis gethan, v.1—22. II. Sein grosser Eifer wider die heydnischen Greuel, v.23—48. III. Sein letzter Will und Tod, v.49—70.

I. Mathathias.

1. Es war aber ein Priester, Mathathias, der Sohn Johannis, des Sohns Simeons, aus dem Geschlecht Joarim, von Jerusalem, der wohnte auf dem Berg Modin,

2. Und hatte fünf Söhne, Johanan, mit dem Zunamen Gaddis,

3. Simon, mit dem Zunamen Thasi,

4. Juda, mit dem Zunamen Maccabäus,

5. Und Eleazar, mit dem Zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.

6. Diese jammerte sehr das grosse Elend, in Juda und Jerusalem.

7. Und Mathathias klagte: Ach daß ich darzu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß, und darzu still sitze, und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen!

8. Die Fremden haben das Heiligthum innen, und der Tempel GOttes ist wie ein verdammter Mensch.

9. Seinen Schmuck hat man weggeführt. Die Alten sind auf den Gassen erschlagen, und die junge Mannschaft ist von Fremden erstochen.

10. Das Reich ist allen Heyden zu Theil worden, die es plündern.

11. Alle seine Herrlichkeit ist weg. Es war eine Königin, nun ists eine Magd.

12. Sihe, unser Heiligthum, und unser Ruhm und Preis ist weg, die Heyden habens verwüstet.

13. Wem solte noch gelüsten zu leben?

14. Und Mathathias zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an, und traureten sehr.

15. Da nun des Antiochi Hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen, von GOttes Gesetz abzufallen, und zu opfern, und zu räuchern.

16. Da fielen viel vom Volk Israel zu ihnen; aber Mathathias und seine Söhne blieben beständig.

Antiochi Hauptleute handeln mit Mathathia, ꝛc.

17. Und die Hauptleute Antiochi sprachen zu Mathathia: Du bist der Vornehmste und Gewaltigste in dieser Stadt, und hast viel Söhne, und eine grosse Freundschaft.

18. Darum tritt erstlich dahin, und thue, was der König geboten hat, wie alle Länder gethan haben, und die Leute Juda, so noch zu Jerusalem sind, so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet werden mit Gold und Silber, und grossen Gaben.

Mathathiä Antwort und Beständigkeit.

19. Da sprach Mathathias frey heraus: Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären, und jedermann abfiel von seiner Väter Gesetz, und willigten in des Königs Gebot,

20. So wollen doch ich und meine Söhne, und Brüder, nicht vom Gesetz unserer Väter abfallen.

21. Da sey GOTT vor, das wär uns nicht gut, daß wir von GOttes Wort, und GOttes Gesetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, noch von unserm Gesetz abfallen, und eine andere Weise annehmen.

Lehr: Von der Christlichen Beständigkeit in der wahren Religion, derer schönes Exempel an Mathathia zu sehen, v.19—22. Nutz.

II. Ein Jüde opfert zu Modin den Götzen, ꝛc. Mathathias eifert ums Gesetz.

23. Da er nun also ausgeredt hatte, gehet ein Jud hin, vor ihrer aller Augen, und opferte den Götzen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.

24. Das sahe Mathathias, und gieng ihm durchs Herz und sein Eifer entbrannte, um das Gesetz,

25. Und lief hinzu, und tödtete bey dem Altar den Juden, und den Hauptmann Antiochi, und warf den Altar um,

26. Und eiferte um das Gesetz, wie* Phinees that dem Zamri, dem Sohn Salomi.

*Num. 25. 7.

27. Und

27. Und Matathias schrie laut durch die ganze Stadt: Wer um das Gesetz eifert, und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt.
28. Also flohen er und seine Söhne aufs Gebirg, und verliessen alles, das sie hatten in der Stadt.
29. Und viel fromme Leute zogen hinaus in die Wüsten,
30. Und hielten sich da mit Weib und Kind, und ihrem Vieh: denn die Tyranney war allzugroß worden.
31. Da aber des Königs Volk zu Jerusalem, in der Stadt David, hörte, daß etliche sich wider des Königes Gebot setzten, und sich aus den Städten gethan hätten, sich heimlich in der Wüsten zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel Volks zu ihnen gezogen war,
32. Erhuben sie sich eilend am Sabbath, sie zu überfallen,
33. Und liessen ihnen sagen: Wolt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus, und thut, was der König geboten hat, so solt ihr sicher seyn.
34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen, gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebeut.
35. Und die draussen stürmten den Felsen.
36. Und die drinnen wehrten sich nicht, wurfen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felsen nicht zu,
37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unserer Unschuld. Himmel und Erden werden Zeugen seyn, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.
38. Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen, und ihr Weib und Kind und Vieh umbracht, bey tausend Personen.
39. Da Matathias und seine Freunde solches hörten, that es ihnen sehr wehe,
40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere Brüder, und uns nicht wehren wider die Heyden, unser Leben und Gesetz zu retten, so haben sie uns leichtlich ganz vertilgt.
41. Und beschlossen bey ihnen: So man uns am Sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unsere Brüder in der Hölen ermordet sind.

Lehr: Daß der Sabbath, durch die Werke der Liebe, an sich selbst, und andern erwiesen, nicht entheiliget werde, v.41.

42. Und es sammlet sich zu Hauf eine grosse Menge der Frommen, die alle beständig blieben im Gesetz,
43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der Tyranney flohen.
44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viel Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn. Die übrigen aber gaben die Flucht, und entrunnen zu den Heyden.
45. Darnach zog Matathias und seine Freunde getrost umher, im Land Israel, und riß die Altar wieder nider,
46. Und beschnitt die Kinder, so noch unbeschnitten waren,
47. Und griefen die Gottlosen an. Und es hat ihnen gelungen,
48. Daß sie das Gesetz erhielten wider alle Macht der Heyden und Könige, daß die Gottlosen nicht über sie Herren wurden.

III. Matathias ermahnet und tröstet seine Söh.

49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem Tod zu seinen Söhnen: Es ist grosse Tyranney und Verfolgung, und ein grosser Grimm und harte Straf über uns kommen.
50. Darum, lieben Söhne, eifert um das Gesetz, und waget euer Leben für den Bund unserer Väter,
51. Und gedenket, welche Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gethan haben, so werdet ihr rechte Ehr, und einen ewigen Namen erlangen.
52. *Abraham ward versucht, und blieb vest im Glauben, das ist ihme gerechnet worden zur Gerechtigkeit.
53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal, und *ist Herr in Egypten worden.
54. Phinees, unser Vater, eiferte GOTT zu Ehren, und erlangte den Bund, daß das Priesterthum auf ihm bleiben solte.
55. *Josua richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war, darum ward er der oberste Fürst in Israel.
56. *Caleb gab Zeugnis, und strafte das Volk: darum hat er ein besonder Erb erlangt.
57. *David blieb treu und rechtschaffen an GOtt: darum erbte er das Königreich ewiglich.
58. *Elias eiferte um das Gesetz, und † ward gen Himmel geführt.
59. *Anania, Azaria, und Misael glaubten, und wurden aus dem Feuer errettet.
60. *Daniel ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen.
61. Also bedenket, was zu jederzeit geschehen ist, so werdet ihr finden, daß alle, so auf GOtt vertrauen, erhalten werden.
62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Trotz, den ihre Herrlichkeit ist Koth und Würme.

Nutz. Lehr: Daß der ganzen Welt Herrlichkeit nichts denn Koth und Würme, das ist, ein eitles nichtiges, und wenns mißbraucht wird, auch schädliches und verdammliches Ding sey, v.62.

63. Heut schwebet er empor, morgen ligt er darnider, und ist nichts mehr, so er wieder zur Erden worden ist, und sein Vornehmen ist zu nicht worden.
64. Derhalben, lieben Kinder, seyd unerschrocken, und haltet vest ob dem Gesetz, so wird euch GOTT wiederum herrlich machen.
65. Euer Bruder Simon ist weis, demselben gehorchet, als einem Vater.
66. Judas Maccabäus ist stark, und ein Held, der soll Hauptmann seyn, und den Krieg führen.
67. Und fordert zu euch alle, so das Gesetz halten, rächet den Gewalt an eurem Volk geübt,
68. Und bezahlet die Heyden, wie sie verdient haben, und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.
69. Darnach segnet er sie, und ward versammlet zu seinen Vätern,
70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grab zu Modin, und ganz Israel traurete sehr um ihn.

Matathias gestorben im 146. Jahr.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Wird beschrieben der Heldenmuth Judä, des Sohns Matathiä, v.1—9. II. Was er wider Apollonium und Seron des Antiochi Hauptleute, ausgerichtet, v.10—26. III. Der vergebliche Zorn Antiochi: Da er seinen Statthalter Lysiam wider die Jüden angefrischet, v.27—37. IV. Die Kriegs-Verfassung Lysiä durch drey Fürsten, und wie sich Judas hingegen gerüstet, v.38—60.

I. Judas Maccabäus.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines Vaters Statt,
2. Und seine Brüder, und alle, die sich zum Vater gehalten hatten, hulfen ihm wider die Feinde, und schlugen sie mit Freuden.

3. Judas erlangte dem Volk grosse Ehr: er zog in seinem Harnisch wie ein Held, und schützte sein Heer mit seinem Schwert.

4. Er war freudig wie ein Löw, kühn wie ein junger brüllender Löw, so er etwas jaget.

5. Er suchte die Abtrünnigen, und die Gottlosen, die das Volk drangen vom Gesetz abzufallen, und strafte und verbrannte sie,

6. Daß allenthalben seine Feinde vor ihm erschracken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.

Nutz. Lehr: Daß denen von GOtt erweckten Helden und Helfern, zu Beschützung der Kirchen, es glücklich von statten zu gehen pflege, erscheinet aus Judä Maccabäi Exempel, v. 3—6.

7. Das verdroß viel Könige, aber Jacob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.

8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgte drinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.

9. Und er war allenthalben im Land berühmt, daß alle Unterdruckten zu ihm liefen.

II. 10. Dagegen brachte Apollonius ein grosses Heer zusammen, von Heyden und von Samaria, wider Israel zu streiten.

Apollonius erschlagen. 11. Da Judas das hörte, zog er gegen ihm, und that eine Schlacht mit ihm, und erschlug ihn, und einen grossen Haufen Feinde mit ihm; die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewan den Raub, und nahm des Apollonii Schwert, das führte er hernach sein Lebenlang.

Seron. 13. Darnach, da Seron, der Hauptmann zu Syria, hörte, daß die Frommen sich zu Juda hielten, und daß ein groß Volk bey einander war, sprach er:

14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich gepreiset werde, und will Judam und seinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, schlagen.

15. Darum rüstet er sich, und zog mit ihm eine grosse Macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis an Beth-Horon.

16. Da zog Judas gegen ihm mit einem kleinen Haufen.

17. Als sie aber die Feinde sahen, sprachen sie: Unser ist wenig, darzu sind wir matt vom Fasten, wie sollen wir uns mit einem solchen grossen und starken Haufen schlagen?

Judas ermahnet die Seinen. 18. Aber Judas sprach: Es kan wol geschehen, daß wenig einen grossen Haufen überwinden: denn GOtt kan eben sowol durch wenige Sieg geben, als durch viele.

19. Denn der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch grosse Meng erlanget.

Nutz. Lehr: Daß GOtt an grosser Menge Kriegs-Volk nicht verbunden, sondern auch durch wenige wider viel den Sieg denen, die auf Ihn trauen, zu verleihen pflege, wie Judas sein Volk hiemit getröstet, v. 18. 19.

20. Sie trotzen auf ihre grosse Macht, und wollen uns, unser Weib und Kind, ermorden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren, und für unser Leben und Gesetz streiten.

22. Darum wird sie GOtt vor unsern Augen vertilgen; ihr solt sie nicht fürchten.

Seron mit seinem Volk geschlagen, und 800. Heyden erschlagen. 23. Da er also ausgeredt hatte, grif er die Feinde an, ehe sie sichs versahen, und schlug den Seron und sein Volk in die Flucht.

24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter ins Blachfeld, und schlug acht hundert zu todt; die übrigen flohen in der Philister Land.

25. Also kam eine Furcht in alle Völker umher, vor Juda, und seinen Brüdern.

26. Und in allen Ländern sagte man von Juda, und seinen Thaten, und es kam auch vor den König.

III. 27. Da nun solches alles Antiochus hörte, ergrimmte er sehr, und schickte aus, und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine grosse Macht zusammen.

Nutz. Lehr: Daß die Tyrannen, wenn ihnen von der Kirchen zuwider gethan wird, sehr ergrimmen, aber vergeblich wie Antiochus, v. 27.

28. Und grief seine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man stets solte gerüstet seyn.

29. Da er aber sahe, daß er nicht Gelds gnug hatte, und daß das Land, von wegen des Kriegs, den er nun lang geführt wider das Gesetz, nicht viel geben kunte,

30. Besorgte er, er vermöchte den grossen Kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgeben hatte, mehr denn alle Könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Persen, dasselbige Land zu schätzen, und Geld aufzubringen,

Lysias. 32. Und ließ im Land einen Fürsten, mit Namen Lysiam, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrate an, bis an Egypten,

33. Und befahl ihm seinen Sohn, den jungen Antiochum, dieweil er ausser dem Lande seyn würde,

34. Und ließ ihm die Helfte des Kriegs-Volks, und der Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jerusalem,

35. Daß er mehr Volks dahin schicken solte, auszurotten die übrigen Leute, in Israel und Jerusalem,

36. Und das Land den Fremden auszutheilen, und Heyden allenthalben darein zu setzen.

Hundert siben und vierzig Jahr. 37. Im hundert und siben und vierzigsten Jahr, zog der König aus, von seiner Stadt Antiochia, über den Euphraten, hinauf, in die obersten Länder.

IV. Ptolemäus. Nicanor. Gorgias. 38. Aber Lysias wehlte etliche Fürsten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten, nemlich Ptolemäum, den Sohn Dorymenis, Nicanor und Gorgiam,

39. Und gab ihnen vierzig tausend Mann zu Fuß, und siben tausend zu Roß, daß sie das Land Judäa überziehen solten, und die Jüden ausrotten, wie der König befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit diesem Heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bey Ammao, auf dem Blachfeld.

41. Da solches die Kaufleute in den Landen umher hörten, kamen sie in das Lager, und brachten viel Gelds mit sich, die Kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre Knechte seyn müsten. Und aus Syria, und von andern Heyden, zog ihnen mehr Kriegs-Volk zu.

Judas. 42. Da nun Judas und seine Brüder sahen, daß die Verfolgung grösser ward, und daß die Feinde an der Grenze lagen, und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren sie unerschrocken, und vereinigten sich, sie wolten ihr Volk retten, und für die Heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr Kriegs-Volk zusammen, daß sie bey einander wären, und warte-

ten, wenn man die Feinde angreifen müste, daß sie auch mit einander beteten, um Gnad und Hülfe von GOTT.

Jerusalem verwüstet, das Heiligthum entheiliget, ꝛc.

45. Aber die Zeit war Jerusalem wüst, und wohnte kein Bürger mehr da, und das Heiligthum war entheiligt mit dem Götzen, der darein gestellt war. Und die Heyden hätten die Burginnen, und war alle Herrlichkeit von Jacob weggenommen, und man hörte da weder Pfeifen noch Harfen.

46. Darum kam das Volk zusammen, gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel muste vor Zeiten zu Mispath anbeten.

47. An diesem Ort kamen sie jetzt auch zusamen, fasteten da, und zogen Säcke an, streuten Aschen auf ihre Häupter, und zerrissen ihre Kleider,

48. Und trugen hervor die Bücher des Gesetzes, welche die Heyden suchen liessen, ihre Götzen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen Kleider, die Erstlinge und Zehenden, und machten Nazaräos, welche ihre bestimmte Zeit halten musten,

50. Und schryen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein Heiligthum ist verunreinigt, deine Priester sind verjagt;

52. Und sihe, alle Heyden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weissest, was sie wider uns im Sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, Du helfest uns denn, unser GOTT?

54. Darnach ließ Judas das Volk zusammen ruffen mit der Posaunen,

55. Und machte ein Feld-Regiment, Oberste, Hauptleute und Wäibel.

*Deut. 20, 5.8. Judic. 7, 3.

56. Auch ließ er ausruffen, daß *die jenigen, so Häuser bauten, oder freyten, oder Weinberge pflanzten, oder die voll Furcht wären, wieder heimziehen möchten, wie solchen das Gesetz erlaubet.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr Lager auf an Ammaö, gegen Mittag.

Judas vermahnet die Seinen.

58. Und Judas vermahnte sein Volk, und sprach: Rüstet euch, und seyd unerschrocken, daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese Heyden, die uns und unser Heiligthum gedenken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligthum sehen.

60. Aber was GOTT im Himmel will, das geschehe!

Nutz.

Vermahnung: Daß zur Zeit der Kriegs-Noth nechst dem Gebet, geziemende Mittel zur Hand genommen, und der Ausgang in GOttes Willen gestellet werden soll, wie Juda solches gethan, v.54.55—60.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Sieg Judä wider Gorgiam, und wie es Lysias erfahren, v.1—27. II. Neue Rüstung Lysiä, und der andere Sieg Judä, auch was er für Gedanken bey Lysia erweckt, v.28—35. III. Was Judas immittelst zu Jerusalem vorgenommen, v.36—61.

I. Gorgias.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu Fuß und tausend Reisigen die Besten, und ruckte bey Nacht heimlich hinan an der Juden Lager,

2. Sie unversehens zu überfallen, und führten den Haufen etliche, die auf der Burg in der Besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten Haufen, daß er ehe käme, und die Feinde übereilete, und schlüge sie,

4. Dieweil sie noch zerstreut hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam, und niemand da fand, zog er ihnen nach in das Gebirg, und meinte, sie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilte, daß er morgens früh ins Blachfeld käme, mit drey tausend Mann, die doch keinen Harnisch hatten, ohne alleine ihre Kleider und Schwert.

7. Da sie nun sahen, daß die Feinde wol gerüst wären mit Harnisch, und hatten einen starken reisigen Zeug, und waren rechte Kriegsleute,

Judas vermahnet die Seinen.

8. Sprach Judas zu seinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieser grossen Menge, und vor ihrer Macht erschrecket nicht.

*Ex. 14, 22. 23.

9. Gedenket, wie * unsere Väter im röthen Meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem grossen Heer nacheilte.

10. Lasset uns gen Himmel ruffen, so wird uns der HERR auch gnädig seyn, und an den Bund gedenken, den Er mit unsern Vätern gemacht hat, und wird unsere Feinde vor unsern Augen vertilgen.

Nutz.

Vermahnung: Daß wir in dem Gebet zu GOTT an seinen Gnaden-Bund (da Er versprochen, unser gnädiger GOtt und Vater zu seyn) gedenken, und darum vestiglich auf Ihn trauen sollen, wie Judas, v.10.

11. Und alle Heyden sollen innen werden, daß GOTT ist, der sich Israel annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die Heyden sahen, daß Judas gegen ihnen kam,

13. Zogen sie auch aus dem Lager, Judam anzugreifen. Judas aber ließ drometen,

Heyden in die Flucht geschlagen.

14. Und grif die Feinde an; und die Heyden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie über das Blachfeld flohen, und die letzten erstochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach, bis gen Assaremoth, und ans Feld Edom, gegen Asdod, und Jamnia, und blieben todt bey drey tausend Mann.

3000. Heyden erschlagen.

16. Da aber Judas wieder umkehrte, gebot er seinem Volk,

17. Und sprach: Ihr solt nicht plündern; denn wir müssen noch eine Schlacht thun.

18. Gorgias und sein Haufe ist vor uns, im Gebirg, darum bleibet in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die Feinde geschlagen habt, könnt ihr plündern sicher und ohne Gefahr.

19. Da Judas also redete, that sich ein Hauf auf dem Gebirg hervor.

20. Und Gorgias sahe, daß seine Leute geschlagen waren, und das Lager verbrannt; denn er sahe den Rauch, davon kunte er abnehmen, was geschehen war;

21. Darzu sahen sie Judam und sein Kriegs-Volk im Blachfeld, gerüstet zur Schlacht, darum erschrack Gorgias sehr,

Gorgias.

22. Und flohe in der Heyden Land.

23. Also kehrte Judas wieder um, das Lager zu plündern, und eroberte einen grossen Raub, viel Gold, Silber, Seiden, Purpur und groß Gut.

24. Darnach zogen sie heim, dankten und lobten GOTT mit Gesang, und sprachen: *Danket dem HERRN; denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

*Ps. 118, 1. und 136, 1.

25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.

26. Die Heyden aber, so entrunnen waren, kamen zu Lysia, und sagten ihm, wie es ihnen gangen war.

27. Als Lysias solches hörte, ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.

II. Lysias bringet eine grosse Menge Volk zusammen, die Jüden zu vertilgen.

28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegs-Volk zusammen, sechzig tausend Mann zu Fuß, und fünf tausend Reisigen, die Jüden zu vertilgen.

29. Diß Heer zog in Idumäa, und lagerte sich bey Bethzura, dahin kam Judas auch mit zehen tausend Mann.

Judä Maccabäi Gebet. *1. Sam. 17, 49. 50. &c. 14, 13.

30. Da er aber sahe, daß die Feinde so ein groß Volk hatten, betete er, und sprach: Lob sey Dir, Du Heiland Israel, der Du *durch die Hand deines Knechts Davids, den grossen Riesen erschlagen hast, und †hast ein ganz Heer der Heyden gegeben in die Hände Jonathä, Sauls Sohns, und seines Knechts.

31. Ich bitte Dich, Du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32. Gib ihnen ein erschrocken und verzagt Herz.

33. Schlage sie nider mit dem Schwert derer, so Dich lieben, daß Dich loben und preisen alle, so deinen Namen kennen.

Lysias verleurt bey 5000. Mann.

34. Darnach grief er sie an, und Lysias verlohr bey fünf tausend Mann.

35. Da aber Lysias sahe, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, beyde ehrlich zu leben, oder ehrlich zu sterben, zog er ab gen Antiochia, wiederum Kriegs-Volk aufzubringen, und die Jüden noch stärker zu überziehen.

Nutz.

Lehr: Ehrlichen Christlichen Soldaten stehet wol an, unerschrocken und bereit seyn, beyde ehrlich zu leben, oder ehrlich (vor dem Feind in der Schlacht) zu sterben, v. 35.

III. Heiligthum wieder gereiniget.

36. Judas aber, und seine Brüder, sprachen: Dieweil unsere Feinde verjagt sind, so lasset uns hinauf ziehen, und das Heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das Kriegs-Volk alles zusammen, und zogen miteinander auf den Berg Sion.

38. Und da sie sahen, wie das Heiligthum verwüstet war, der Altar entheiligt, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war, wie ein Wald oder Gebirg, und der Priester Cellen zerfallen waren,

39. Da zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine grosse Klage, streuten Aschen auf ihre Häupter,

40. Fielen nider auf ihre Angesichte, und bliesen Drometen, und schryen gen Himmel.

41. Und Judas wehlte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen liesse,

42. Und nahm darzu Priester, die sich nicht verunreinigt hatten, sondern beständig im Gesetz blieben waren.

43. Diese reinigten das Heiligthum, und trugen den Greuel, und die unreinen Steine weg, an unheilige Oerter.

44. Dieweil auch der Altar des Brand-Opfers entheiligt war, hielten sie Rath, wie sie es damit halten solten,

45. Und funden einen guten Rath, nemlich, daß man ihn ganz einreissen solte, daß nicht Aergernis davon käme, dieweil ihn die Heyden entheiligt hatten, darum ward er ganz eingerissen,

46. Und verwahrten die Steine auf dem Berg, bey dem Haus, an einem besondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigte, was man damit thun solte.

47. Sie nahmen aber andere *neue ungehauene Steine, wie das Gesetz lehret, und bauten einen neuen Altar, gleich wie der zuvor gewesen war.

Altar von neuem gebauet, und heilige Gefässe angericht. *Ex. 20, 25.

48. Und bauten das Heiligthum wieder, und die Stüle und Priester-Cellen im Hause.

49. Und liessen neue heilige Gefäß machen, den güldenen Leuchter, den Räuch-Altar, und den Tisch, und brachtens wieder in Tempel.

50. Und stellten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legten sie die Brod und hängten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigsten Tag des neundten Monden, der da heisst Casleu, im hundert und acht und vierzigsten Jahr,

Casleu.

53. Stunden sie früh auf, und opferten wiederum nach dem Gesetz, auf dem Altar des Brand-Opfers.

Opfer wieder angericht im 148. Jahr.

54. Das ist das erste Opfer gewesen, nach der Zeit, als die Heyden das Heiligthum verunreiniget haben, und ward dieses Opfer wieder angericht, mit Gesang, Pfeifen, Harfen und Cymbeln.

55. Und alles Volk fiel nider auf das Angesicht, beteten an, und lobten den HErrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brand-Opfer und Dank-Opfer, mit Freuden.

57. Und schmückten den Tempel mit güldenen Kränzen und Schilden, und machten neue Thore und Cellen.

58. Und war sehr grosse Freud im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heyden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine Brüder, und alles Volk Israel, beschlossen, daß man jährlich vom fünf und zwanzigsten Tag an, des Monden (a) Casleu, acht Tage das neue* Altar-Fest halten solte, mit Freuden und Danksagung.

*Joh. 10, 22.

(a) Casleu) Ist der Monat November, nach dem Mond gerechnet.

Nutz.

Lehr: Dank- und Freuden-Fest, GOtt zu Ehren, nach erlangtem Sieg oder Fried anzustellen, ist eine löbliche Gewonheit im Volk GOttes, und in der Christlichen Kirchen, v. 59.

60. Und sie bauten veste Mauren und Thürne um das Heiligthum, auf dem Berg Sion, daß die Heyden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüsten kunten, wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegs-Volk darein, das Heiligthum zu bewahren. Er bevestigte auch Bethzura, daß das Volk eine Vestung innen hätte, gegen Idumäa, darinn sie sich aufenthalten und wehren kunten.

Bethzura.

## Das fünfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Was Judas wider die angrenzende Heyden verrichtet, v. 1—16. II. Wie Simon, Judä Bruder, einen Theil Kriegs-Volk genommen, und was er ausgerichtet, v. 17—23. III. Ein neuer Zug Judä, und wie glücklich ihme derselbe gelungen, v. 24—54. IV. Der Vorwitz Josephs und Azaria, v. 55—64. V. Der Zug Judä, wider die Kinder Esau, v. 65—68.

I. Im J. der Welt 3810. vor Christi Geb. 161.

1. Da aber die Heyden umher hörten, daß der Altar wieder aufgerichtet, und das Heiligthum gereinigt war, ergrimmten sie sehr,

2. Und nahmen vor, das ganze Geschlecht Jacob auszurotten, und fiengen an alle Jüden an ihren Grenzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa, wider die Kin-

Kinder Esau.

der Esau, und überfiel sie zu Arabath, da sie die Kinder Israel belagert hatten, und schlug viel Idumäer todt, und plünderte sie.

Kinder Bean.

4. Dieweil auch die Kinder Bean auf den Strassen Untreu und Mord getrieben hatten, wider Israel;

5. Hats ihnen Judas auch gedacht, und belägerte und verbannte sie, verbrannte ihre Burg, mit allen, so darinnen waren.

Ammon.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wolgerüst, und hatten viel Kriegsvolk, und einen

Timotheus

Hauptmann, Timotheum.

7. Darum that Judas viel Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg.

Jazer.

8. Und gewann die Stadt Jazer, mit andern umligenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäam.

Israel bedränget von den Heyden. Datheman

9. Es waren aber die Heyden auch auf in Galaad, wider Israel an ihre Grenze, sie zu vertilgen, aber das Volk flohe auf die Burg Datheman,

10. Und schrieben an Judam, und seine Brüder, also:

11. Die Heyden umher haben sich alle versammlet wider uns, daß sie uns alle umbringen. Ihr Hauptmann ist Timotheus, und wollen unsere Burg, darein wir geflohen sind, stürmen.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu Hülfe kommen, und uns retten, denn unser ist wenig; denn die Feinde haben viel umbracht,

Tubin.

13. Und zu Tubin bey tausend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführt.

14. Da man diesen Brief lase, kamen mehr Boten aus Galiläa, die zerrissen ihre Kleider,

15. Und sagten kläglich, daß die Heyden aus allen Städten umher, mit Macht Galiläam überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyro und Sidon, und das ganze Galiläa voll Feinde wäre, Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volk solches hörten, hielt man Rath, wie sie ihren Brüdern in dieser Noth helfen könten.

Nutz.

Vermahnung: Daß man sich der Glaubens-Genossen treulich annehmen, und ihnen in der Noth zu helfen, guten Rath eingehen soll, wie Judas mit seinem Volk gethan, v. 16.

II.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er ihm einen besondern Haufen wehlen solte, und in Galiläam ziehen, die Brüder da zu retten, so wolt er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den Sohn Sacharia, und Azaria, zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie solten das Volk regieren, und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

Simon.

20. Und Simon zog in Galiläam mit drey tausend Mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläam kam, that er viel Schlachten mit den Heyden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais, an das Thor.

3000. Heyden erschlagen.

22. Daß bey drey tausend Heyden umkamen; und Simon plünderte sie.

Nutz.

Vermahnung: Daß, was vermittelst guten Raths zur Kirchen Nutz und Rettung beschlossen, auch in GOttes Namen freudig ausgerichtet werden soll, wie Judas und Simon mit gutem Glück gethan, v. 17—22.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläam, und zu Arabath, und hieß sie mit Weib und Kind, mit ihm in Judäa ziehen, und führte sie dahin mit grossen Freuden.

III. Judas Maccabäus.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüsten, drey Tagreise.

Nabathäer

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfiengen sie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad gienge,

26. Und daß viel gefänglich weggeführt wären gen Barasa, Bosor, Alima, Casbon, Mageth und Carnaim, welche eitel grosse und veste Städte waren,

27. Daß auch viel in andern Städten in Galaad gefangen lagen; darum beschlossen sie, daß sie morgens alsbald dieselbigen vesten Städte überziehen und stürmen wolten.

28. Und Judas kehrte um zurück eine Tagreise, und stürmte die Stadt Bosor, ehe sie sichs versahen, und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder drinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reiste er fort bey Nacht zu der Burg, da seine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kam, sahe er eine grosse mächtige Menge Volks ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen, und den Sturm anfiengen,

31. Und war in der Stadt ein kläglich Geschrey, daß im Himmel schallte.

32. Da vermahnte Judas sein Volk, daß sie für ihre Brüder streiten wolten, sie zu retten.

33. Und machte drey Spitzen, und grif sie zurück an im Sturm, und ließ drometen, und das Volk schrie laut, und betete zu GOTT.

34. Als aber das Heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie, und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen Tag bey acht tausend todt blieben.

8000. Heyden erschlagen.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmte und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

Städte in Galaad erobert.

36. Darnach gewann er Casbon, Mageth, Bosor, und die andern Städte in Galaad.

Raphon.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß Heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon, jenseit des Bachs.

38. Da schickte Judas Kundschafter hin, und ließ besehen, wie stark die Feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß es eine sehr grosse Menge wäre, aus allen Heyden umher,

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabia bey sich hätten, denen sie Sold geben müsten, und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüst zur Schlacht. Darum zog Judas aus, wider sie.

Timotheus

40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach komt, und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf, so können wir ihm nicht widerstehē, sondern er wird uns schlagē.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den Bach herüber, so wollen wir über das Wasser, und ihn angreifen, und schlagen.

42. Da nun Judas an den Bach kam, stellte er die Priester an das Wasser, und gebot ihnen, sie solten alles Volk hinüber treiben, daß sie die Feinde hülfen schlagen, und niemand solte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen, flohen die Feinde, und liessen ihre Wehre fallen, und kamen in einen Tempel, in der Stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die Stadt, und ver-

brannte den Tempel, und alle, die drinnen waren, und Carnaim ward zerstöret, und kunte sich nicht schützen für Juda.

Carnaim erobert und zerstöret.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Israel, das in Galaad war, klein und groß, Weib und Kind, zusammen kommen, daß es mit in Judäa zöge.

46. Und auf dem Weg kamen sie zu einer grossen vesten Stadt, Ephron, die an der Strassen lag, da man durch muste, und nicht neben hinziehē kunte.

Ephron.

47. Nun wolten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlassen,

48. Sondern machten sich in die Stadt, und hielten die Thore zu;

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich,

*Num.20, 17.

50. Daß *man sie durchließ, denn ihnen solte kein Schad von den Seinen geschehen, er begehrte nichts, denn allein durchzuziehen: Aber die von Ephron wolten sie nicht einlassen.

Nutz.

Vermahnung: Daß in allen strittigen Handlungen (besonders in Kriegs-Verfassung) die Güte erst versucht werden soll, wie Judas gegen die zu Ephron bezeiget, v.49.50.

51. Da ließ Judas ausruffen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ordnung machen solte, und den Sturm anlaufen, ein jeder Haufe an seinem Ort. Also stürmten sie die Stadt den ganzen Tag, und die ganze Nacht, und eroberten sie.

Ephron erobert, geplündert und zerstöret, ꝛc.

52. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilder drinnen, plünderte und zerstörte sie, und zog durch, über die todten Cörper hin, und kamen über den Jordan, auf das Blachfeld, gegen Bethsan über.

53. Und Judas trieb das Volk fort, das sich dahinten säumte, und tröstete sie die ganze Reiß aus, bis er sie ins Land Judäa brachte.

54. Da zogen sie auf den Berg Sion, mit grossen Freuden, und opferten Brand-Opfer, daß ihnen GOTT Sieg gegeben, und sie mit Freuden wieder heimbracht hatte.

IV.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joseph, der Sohn Sachariä, und Azaria, die Hauptleute, hörten von ihrem Sieg, und grossen Thaten, sprachen sie:

57. Wir wollen auch Ehr einlegen, und die Heyden um uns her angreifen,

58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß sie solten auf seyn, und zogen gen Jamnia.

Jamnia.

59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem Heer,

Joseph und Azaria geschlagen von Gorgia, so daß 2000. aus Israel erschlagen.

60. Und schlug den Joseph und Azariam in die Flucht, und jagten sie bis ins Land Juda, und Israel verlohr den Tag viel Volks, nemlich bey zwey tausend Mann.

61. Darum, daß sie Juda und seines Bruders Befehl nicht gehorchet hatten, und sich aus eigener Vermessenheit unterstanden, einen Ruhm zu erjagen.

62. So sie doch nicht die Leute waren, denen GOTT verliehen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.

Nutz.

Warnung: Daß man aus eigener Vermessenheit sich nicht unterstehen soll, auszurichten, was einem nicht befohlen, nur einen Ruhm zu erjagen, denn solches gemeiniglich übel ausschlägt, wie an Joseph und Azaria zu sehen, v.60.62.

63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Israel, und bey allen Heyden.

64. Und wo man sie nennte, wurden sie gepreiset.

V.

65. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau, gegen Mittag und eroberte Hebron und die Flecken umher, und verbrannte ihre Mauren und Thürne,

Hebron erobert.

66. Und kehrte um in der Heyden Land gen Samaria.

67. Da sind viel Priester umkommen, welche auch zu kühn waren, und die Feinde ohne Rath und Befehl angrifen.

Warnung: Für Frech- und Kühnheit, ohne Rath und Befehl der Obern, schwere Sachen anzufahen, welches den Priestern hie übel gelungen, v.67.

Nutz.

68. Darnach zog Judas gegen Asdod, in der Heyden Land, und riß die Götzen-Altar ein, und verbrannte die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim ins Land Juda.

Asdod.

## Das sechste Capitel

Hat fünf Theil. I. Der schimpfliche Abzug Antiochi aus Persia, v.1—4. II. Der Tod Antiochi, und was ihn darzu befördert, v.5—16. III. Wie sein Sohn Antiochus Eupator König worden, v.17. IV. Wie Judas aufs neue an die Heyden gerathen, v.18—41. V. Der Sieg Judä, und wie der Friede geschlossen, aber nicht auf des Königs Seiten gehalten worden, v.42—63.

I.

Antiochus.

1. Da aber der König Antiochus heroben im Königreich hin und her reiste, hörte er von der berühmten Stadt Elimais, in Persia, daß viel Gold uñ Silber, uñ groß Reichthum da wäre,

Elimais.

2. Und daß im Tempel grosses Gut, und die güldene Kleider, Harnisch und Schild wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonien, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, sie zu erobern, und zu plündern, aber die in der Stadt waren verwarnet,

Antiochus schaffet nichts vor Elimais, die er gedacht zu erobern und zu plündern, sondern zog gen Babylon.

Lehr: Daß blutgierige Tyrannen auch gemeiniglich ein Herz durchtrieben mit Geitz haben, und Gelds und Guts nicht satt werden können, wie Antiochus, v.1.2.3.

Nutz.

4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus kunte nichts schaffen, sondern muste wieder abziehen, und kehrte um, gen Babylon, mit grossem Unmuth.

II.

5. Da kam ihm Botschaft, daß sein Heer, das er ins Land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre,

6. Und daß Lysias hätte fliehen müssen, und daß die Juden in seinem Lager groß Gut und viel Waffen gewonnen, damit sie sich hernach besser gerüst hätten, und mächtiger worden wären,

7. Und hätten den Greuel aus dem Tempel zu Jerusalem geworfen, und das Heiligthum wieder mit vesten Mauren bewahrt, wie zuvor, darzu auch Bethzura bevestigt.

8. Da Antiochus solches hörte, erschrack er sehr, und ward hoch betrübt, legte sich nider, und ward vor Leid krank, daß sein Vornehmen nicht gerathen war,

Antiochus wird für grossen Leid und Kummer krank und stirbt darüber, Im J. der Welt 38.0. vor Christi Geb.161.

9. Und blieb lang in dieser Stadt: denn der Kummer ward je länger je gröſſer, und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben muste.

10. Darum forderte er seine Freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kan keinē Schlaf mehr haben, für grossem Kumer und Herzenleid, das ich habe.

11. Ach! wie hat sichs so gar mit mir umgekehrt? So lang ich regiert habe, hab ich Freud und Sieg gehabt, und bin bey den Meinen auch lieb und werth gewesen.

12. Aber nun bin ich so herzlich betrübt, und gedenke an das Ubel, das ich zu Jerusalem gethan habe, da ich alle güldene und silberne Gefäß aus dem Tempel wegführte, und ließ unschuldige Leute in Judäa tödten.

13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Land von dieser Traurigkeit sterben.

Philippus.

14. Und er forderte einen seiner Freunde/ Philippum/ den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich/

15. Und gab ihm die Krone/ Mantel/ und Ring/ und befahl ihm seinen Sohn/ den jungen Antiochum/ aufzuziehen/ und in das Königreich einzusetzen.

Tod Antiochi.

16. Darnach starb Antiochus in derselben Stadt/ im hundert und neun und vierzigsten Jahr.

Nutz.

Lehr: Daß in Gottlosen Wüterichen und Verfolgern der Kirchen endlich das Gewissen aufzuwachen, und sie bis auf den Tod zu nagen und zu plagen pflege, wie Antiochum, v. 10—13—16.

III. Antiochus Eupator vom Lysia zum König gemacht, an seines Vaters Statt.

17. Da nun Lysias hörte/ daß der König todt war/ machte er zum König den Sohn Antiochi/ des Edlen/ den jungen Antiochum/ welches Zucht-Meister er gewesen war/ und nennte ihn Eupator.

Nutz.

Lehr: Eupator heisst ein frommer Vater. So sollen alle Obrigkeiten in der That gegen ihre Unterthanen seyn, v. 17.

IV.

18. Nun thaten die Heyden/ so die Burg auf Sion noch innen hatten/ dem Volk Israel im Heiligthum viel Schaden: denn sie hatten eine gute Vestung.

19. Darum nahm Judas vor/ sie zu belägern/ damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das Volk kam zusammen/ im hundert und funfzigsten Jahr/ und brachten davor allerley Kriegs-Rüstung und Geschütz.

21. Und etliche Heyden kamen aus der Burg/ daß sie zum König zögen/ Hülf zu suchen. Zu diesen thaten sich viel Abtrünnige aus Israel/ die zogen mit ihnen zum König/ und sprachen:

22. Warum wilt du nicht strafen/ und unsere Brüder rächen?

23. Denn wir wolten deinem Vater unterthan/ und seinen Geboten gehorsam seyn.

24. Da fiel unser Volk von uns ab/ und wo sie unser einen ergriffen/ tödteten sie ihn/ und theilten unser Erbe unter sich/

25. Und plagten nicht allein uns/ sondern trieben solches im ganzen Land.

26. Und jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem/ sie zu erobern/ und haben das Heiligthum und Bethzura bevestigt.

Antiochus bringet eine grosse Menge zu Fuß und zu Roß zusammen, die Jüden zu überziehen.

27. Wo du nicht eilen wirst ihnen zu wehren/ werden sie stärker werden/ und mehr Schaden thun/ und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König solches hörte/ ergrimmte er sehr/ und ließ zusammen fordern seine Fürsten und Hauptleute über das Fußvolk/ und über die Reisigen.

Nutz.

Lehr: Daß die Abtrünnigen von der reinen Lehre, der Kirchen abgesagte Feinde werden, und ihr Schaden zuzufügen keinen Fleiß spahren, wie allhie die abtrünnige Juden, v. 21—28.

29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inseln/

30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß/ zwanzig tausend zu Roß/ und zwey und dreyssig Elephanten/ zum Krieg gewehnt.

31. Diß Heer zog durch Idumäa/ und da sie ans Land kamen/ belagerten sie Bethzura/ und machten davor mancherley Kriegs-Rüstung zum Sturm. Aber die Jüden fielen heraus/ und verbrennten diese Werke/ und stritten ritterlich.

Bethzura belagert.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sion/ und kam mit dem Heer gen Bethzachara/ gegen des Königs Lager.

Bethzachara.

33. Da war der König morgens früh auf vor Tag/ und führte das Heer an die Strassen vor Bethzachara/ und ließ die Schlacht-Ordnung machen und drometen/

34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeersaft besprützen/ sie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theilten die Elephanten in die Haufen/ also/ daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß/ in eisernen Helmen und Harnisch/ und fünf hundert Pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den Elephanten/ daß sie nicht von ihm wichen/ und wohin man den Elephanten wendete/ da musten sie auch hin.

37. Und trug ein jeder Elephant einen hölzernen Thurn/ darinn waren je zwey und dreyssig Krieger/ und der Mohr/ so die Bestien regierte.

38. Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auf beyden Seiten/ das Fußvolk zu bewahren/ daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die Sonn aufgieng/ und scheinte auf die güldene Schilde/ leuchtete das ganze Gebirg davon/ als wär es eitel Feuer.

40. Und des Königs Heer zog ein Theil auf dem Gebirg/ ein Theil herunter im Blachfeld/ in guter Ordnung und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörte/ der entsatzte sich vor dem grausamen Gethön/ und der grossen Meng und Getümmel/ das sie mit dem Harnisch und Eisen machten: denn es war ein sehr groß und wolgerüst Volk.

V.

42. Und Judas zog aus gegen ihnen in seiner Ordnung/ sich zu wehren/ und schlug sechs hundert todt aus des Königs Heer.

Eleasar.

43. Und einer/ genannt Eleasar/ der Sohn Saura/ merkte einen Elephanten/ der war höher und besser gerüst/ denn die andern/ und dachte/ der König wäre drauf/

44. Und wagte sich/ daß er das Volk Israel errettete/ und einen ewigen Namen erlangete/

45. Lief mit grosser Kühnheit hinzu/ drang durch die Feinde/ und tödtete ihrer viel auf beyden Seiten/

46. Und machte sich unter den Elephanten/ und stach ihn/ daß der Elephant umfiel auf ihn/ und starb/ und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Jüden sahen/ daß des Königs Heer eine solche grosse Macht war/ wichen sie beyseits und liessen die Feinde auf diß mal von sich.

48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jerusalem/ und kam in Judäa.

Bethzura eingenommen und besetzt von den Heyden.

49. Aber die auf Bethzura kunten Hungers halben nicht länger darinn bleiben/ denn es war das sibende Jahr/ darinn man die Felder muste feyren lassen/ und sie erlangten Geleit vom König/ daß sie sicher heraus möchten gehen.

50. Da nahm der König Bethzura ein/ und legte Kriegsvolk drein/ diese Vestung zu bewahren.

Heiligthum belägert vom König/ &c.

51. Und zog fort gegen Sion/ und belagerte das Heiligthum eine lange Zeit/ und richtete dargegen auf allerley Geschütz.

52. Es wehrte sich aber das Volk Israel im Heiligthum viel Tage/ und machten auch Geschütz und Kriegs-Rüstung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen/ dieweil es das sibende Jahr war/ und die fremden Juden/ so aus der Heyden Länder in Judäa/ um Sicherheit willen/ geführt waren/ hatten den Vorrath allen verzehrt/

54. Und wurden der Heiligen sehr wenig/ denn sie sturben Hungers/ darum musten sie von einander ziehen/ und sich in andere Städte theilen.

Lysias und Philippus.

55. Mittler Zeit vernahm Lysias/ daß Philippus/ dem des Königs Vater/ Antiochus/ den

jungen König, und das Reich bey Leben befohlen hatte,

56. Wieder kommen war aus Persen und Meden, mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführt hatte, und daß sich Philippus des Regiments unterstund,

57. Darum eilte er weg aus Judäa wieder ins Königreich, und sprach zum König und zun Hauptleuten: Wir leiden hie Noth, und haben nichts zu essen, und verlieren viele Leute, und dieser Ort ist sehr vest, so wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Fried im Königreich zu erhalten.

58. Lasset uns Friede mit diesem Volk machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr Gesetz halten, wie zuvor: denn sie zürnen und streiten allein darum, daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollen.

60. Diese Meinung gefiel dem König und den Fürsten wol. Und der König schickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber heraus kamen aus ihrer Vestung, zog der König hinein.

62. Und da er sahe, daß so vest war, hielt er seinen Eyd nicht, sondern gebot die Mauren umher wieder einzureissen.

Nutz. Vermahnung: Daß Friede aufrichten, und doch nicht halten, schwerer Meineyd, und grosse Untreu sey, welche der König Antiochus begangen, v.60.61.62.

Philippus wirft sich zum König auf. 63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen König. Mit dem stritt er, und eroberte die Stadt wiederum.

## Das sibende Capitel

Hat fünf Theil. I. Was sich mit Demetrio begeben, v.1—4. II. Die Untreu etlicher Juden, sonderlich Alcimi: Und wie weit es dieser gebracht, v.5—25. III. Der Sieg Judä wider Nicanor, v.26—32. IV. Was Nicanor zu Jerusalem vorgehabt, v.33—39. V. Ein neuer Sieg Judä wider Nicanor, v.40—50.

I. Demetrius im J. der Welt 3012. vor Christi Geb. 159.

1. Im hundert und ein und funfzigsten Jahr, da kam Demetrius, Seleuci Sohn, von Rom wiederum in sein Königreich, und nahm ein Stadt ein am Meer, mit wenig Volks, und regierte da als ein König.

Antiochus und Lysias vom Kriegs-Volk gefangen und getödtet, &c.

2. Und da er in die Haupt-Stadt Antiochia kam, fieng das Kriegs-Volk Antiochum und Lysiam, dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeigt ward, gebot er, man solte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.

4. Darum tödtet sie das Kriegs-Volk.

Nutz. Warnung: Für Aufruhr und Untreu gegen eigene Herren, und Obrigkeit, welche Sünde das Kriegs-Volk Antiochi begangen, v.2.3.4.

II. Alcimus.

5. Da nun Demetrius das Reich innen hatte, kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige Leute aus Israel; und war der Vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gern Hoherpriester worden.

Judas verklagt vor Demetrio.

6. Diese verklagten Judam und ihr eigen Volk, und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle, so dir wolten gehorsam seyn, umbracht, oder aus unserm Land verjagt;

7. Darum sende jemand dahin, dem du vertraust, und laß besehen, wie sie uns, und des Königs Land verderbt haben, und laß sie und allen ihren Anhang strafen.

Bacchides.

8. Darum machte der König Bacchidem seinen Freund, der im Reich gewaltig war, und dem der König viel vertraute, zum Hauptmann über das ganze Land disseits des Euphratis,

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum, den er zum Hohenpriester gemacht hatte, und befahl ihm das Volk Israel zu strafen.

Alcimus Hoherpriester vom König Demetrio gemacht.

10. Und sie zogen ins Land Juda mit einem grossen Heer, und schickten Botschaft zu Juda und seinen Brüdern, vom Frieden zu handeln, und stellten sich, als wolten sie Friede mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel Betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht, denn er sahe, daß sie wolgerüstet waren, und ein groß Heer mit sich führten.

12. Aber viel Priester kamen zu Alcimo und Bachide, und viel von den Frommen in Israel;

13. Die versahen sich Gutes zu Alcimo, und begehrten Frieden,

14. Und sprachen: Alcimus ist ein Priester aus dem Geschlecht Aaron, er wird uns keine Untreu beweisen.

Alcimus handelt als ein verzweifelter Böswicht.

15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid, und sprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also glaubten, ließ er sechzig aus ihnen fahen, und tödtete sie alle auf einen Tag, wie die Schrift spricht:

*Ps.79,1. 17. Das *Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben, sie haben Blut vergossen um Jerusalem umher, wie Wasser, und war niemand, der sie begrub.

18. Darum kam eine sehr grosse Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treu in Alcimo wäre: denn er hielte seinen Eyd nicht.

Nutz. Warnung: Ein Exempel eines meineydigen, boshaftigen Verräthers ist Alcimus, dafür sich zu hüten, v.5.6—10—18.

Bacchides belagerte Bethzecha. 19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzecha, und sandte aus, und ließ viel fahen, so zuvor sich an ihn ergeben hatten, und von wegen der Untreu wieder von ihm flohen, und ließ ihrer viel tödten, die warf er in eine grosse Grube.

20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo, und ließ Kriegs-Volk bey ihm und zog wieder zum König.

Alcimi Practicken und Tyranney. 21. Und Alcimus unterstund sich mit Gewalt Hoherpriester zu werden,

22. Und hängte an sich alle Abtrünnigen in Israel, und brachte das Land Juda mit Gewalt unter sich, und plagte das Volk Israel sehr hart.

Judas kraft die Abtrünnigen. 23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Israel viel grössern Schaden in Israel thäten,

24. Zog er abermal umher durch das ganze Land Juda, und strafte die Abtrünnigen, und wehrte ihnen, daß sie nicht mehr also im Land hin und herziehen durften.

Alcimus verklagt Judam bey Demetrio heftiger denn zuvor.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen kunte, zog er wieder zum König, und verklagte sie hart.

III. Nicanor von Demetrio gesandt, die Juden ganz zu vertilgen. *2. Macc. 15,1.

26. Darum sandte der König einen grossen Fürsten, *Nicanor, dahin, der dem Volk Israel sehr gram war, und gebot ihm, das Volk Israel ganz zu vertilgen.

27. Und Nicanor zog mit einem grossen Heer gen Jerusalem, und schickte Boten zu Juda und seinen Brüdern, betrüglich, die sich stellen solten, als wolt er Friede mit ihnen halten, und sprechen:

28. Wir wollen Friede mit einander halten, ich und ihr, und will mit wenig Volk kommen friedlich, daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfien-

gen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellt, daß man den Judam da fahen solte.

30. Diß ward Juda verkundschaft, daß Nicanor darum zu ihm kommen wäre, ihn mit diesem Betrug zu fahen, darum hütete er sich vor ihm, und wolte nicht mehr zu ihm kommen.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich vor falschen arglistigen Feinden, ob sie es schon mit Worten wol vorgeben, treulich hüten soll, wie Judas für Nicanor, v. 29. 30.

31. Und da Nicanor merkte, daß sein Vornehmen war offenbar worden, zog er wider Juda, und that eine Schlacht mit ihm bey Caphar Salama.

Nicanor verleurt 5000. Mann.

32. Da verlohr Nicanor bey fünf tausend Mann, und sein Heer muste fliehen auf Davids Burg.

IV.

33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion, und die Priester und Aeltesten giengen heraus, ihn friedlich zu empfahen, und ihm zu zeigen, daß sie für den König grosse Opfer thäten.

Nicanor schwöret, er wolle den Tempel verbrennen. *2. Macc. 14, 33.

34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihrem Gottesdienst, und lästerte und entheiligte die Opfer,

35. Und schwur einen Eid, und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein Heer nicht überantworten in meine Hand, so will ich dieses Haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit grossem Grimm.

36. Aber die Priester giengen hinein und traten vor den Altar im Tempel und weinten, und sprachen:

37. Ach HErr! dieweil du dieses Haus erwehlt hast, daß man Dich da anruffen, und von Dir predigen soll,

38. So bitten wir Dich, Du wollest an diesem Nicanor und seinem Heer Rache üben, und daran gedenken, daß sie dein Heiligthum und Dich gelästert haben, und wollest sie aus dem Land verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bey Bethhoron; Da kam noch ein Heer aus Syria zu ihm, ihm zu helfen.

V.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihm bey Adasar, mit drey tausend Mann, und betete zu GOtt, und sprach also:

Judas Gebet. *2. Reg. 19, 35. Jes. 37, 36. Tob. 1, 21. Sir. 48, 24.

41. HErr GOtt, da Dich die Boten des Königs Sennaherib lästerten, *schickte st Du einen Engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend Mann.

42. Also schlage diese unsere Feinde heut vor unsern Augen, und richte diesen Nicanor nach seiner grossen Missethat, daß andere Leute erkennen, daß Du ihn darum gestraft hast, daß er dein Heiligthum gelästert hat.

Nicanor kommt um.

43. Und am dreyzehenden Tag des Monats (a) Adar, thaten sie eine Schlacht mit einander, und Nicanor kam zum allererstenten um.

(a) Adar) Ist der Monat Februarius, nach dem Mond gerechnet.

44. Und da sein Heer solches sahe, warfen sie die Waffen von sich, und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagreise, von Adasar bis gen Gaza, und ließ drometen,

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Land heraus zu ihm liefe, und hülfe die Feinde schlagen, und kamen zu Juda, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nicanors geschlagen, und kam niemand davon.

Nicanors Heer geschlagen.

47. Und Judas plünderte sie, und führte den Raub mit sich weg. *Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen, und die rechte Hand, die er zum Eyd ausgereckt hatte, da er lästerte, und dem Heiligthum dräuete, und ließ beyde Kopf und Hand mit führen und zu Jerusalem aufhängen.

*2. Macc. 15, 30.

Lehr: Daß GOtt den Feinden eine Zeitlang, sein Wort und den wahren Gottesdienst zu verspotten, verhänge, aber endlich mit seinem Gericht hernach komme, v. 34—43—47. Nutz.

48. Da ward das Volk wieder sehr frölich, und feyerten diesen Tag mit grossen Freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen Tag, nemlich den dreyzehenden Tag des Monden Adar, feyren solte.

50. Also ward wieder Fried im Land Juda eine kleine Zeit.

## Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie und aus was Ursach Judas eine Botschaft abgefertigt an die Römer, v. 1—20. II. Wie die Römer Judam zu einem Bundsgenossen angenommen, v. 21—32.

I. Der Römer Macht und gut Regiment.

1. Es hörte aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären, und fremde Völker gern in Schutz nähmen, die Hülfe bey ihnen suchten, und daß sie Treu und Glauben hielten.

2. Denn er hörte, wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallos, welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten.

3. Auch welche grosse Kriege sie in Hispania geführt hatten, und die Bergwerk erobert, da man Gold und Silber gräbet, und daß sie viel Länder fern von Rom mit grosser Vernunft und Ernst gewonnen hätten, und erhielten.

4. Daß sie auch viel gewaltige Könige, die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen sind, geschlagen und verjagt hätten, und ihre Königreiche unter sich bracht.

5. Und daß sie neulich den König von Kithim, Philippum, und hernach seinen Sohn Persen überwunden hätten.

6. Auch von dem grossen Antiocho, dem König in Asia, der wider die Römer gezogen war, mit hundert und zwanzig Elephanten, mit grossem reisigen Zeug und Wagen; aber *die Römer hatten sein Heer geschlagen,

*Dan. 11, 30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten muste, und haben ihm, und seinen Erben nach ihm, eine grosse Schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben musten, darzu muste er den Römern Geissel schicken.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien, Asien und Lydien, die edelsten Länder, und gaben sie dem König Eumeni.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit grosser Macht wider sie;

10. Aber sie schickten einen Hauptmann wider die Griechen, der schlug sie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauren niderreissen, daß sie musten Frieden halten, und gehorsam seyn.

11. Solchen Ernst erzeigten sie gegen allen ihren Feinden, daß sie alle die jenigen bezwungen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den Freunden und Bundsgenossen hielten sie guten Frieden, und hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen.

Lehr: Daß durch Tugend, sonderlich Treu und Glauben, die Regimente bestätiget, vermehret und immer mächtiger werden, ist an den Römern zu sehen, v. 1—3. 12. Nutz.

13. Wem sie halfen, der ward geschützt und erhalten bey seinem Königreich; welchen sie aber strafen wolten, der ward von Land und Leuten verjagt, und wurden sehr mächtig,

14. Und war solche Tugend bey ihnen, daß sich

keiner

keiner zum König machte, es war auch kein König da;

Rath zu Rom.

15. Sondern der Rath, das waren drey hundert und zwanzig Mann, die regierten wol.

16. Und jährlich wehlte man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem musten sie alle gehorsam seyn, und war keine Hoffart, Neid noch Zwietracht bey ihnen.

Judas sendet Eupolemum und Jasonem gen Rom, mit den Römern einen Bund aufzurichten.

17. Und Judas wehlte Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohns Jacob, und Jason, Eleasars Sohn, und sendete sie gen Rom, mit den Römern Freundschaft, und einen Bund zu machen,

18. Daß sie ihnen hülfen, daß das Königreich Israel nicht unterdruckt würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus, und seine Brüder, und das Jüdische Volk, haben uns zu euch gesandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wolt, als Freunde und Bundsgenossen.

II. Bund zwischen den Römern und Juden aufgericht.

21. Das gefiel den Römern:

22. Und liessen den Bund auf messinge Tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem Gedächtnis des aufgerichteten Friedens und Bundes, und lautet also:

Nutz.

Lehr: Daß Bündnisse mit Fremden zu stiften zwar vergönnet, doch daß sie nicht wider GOttes Ehre laufen, und man nicht sein Vertrauen (ohne GOtt) darauf setze, v. 21. 22.

23. GOTT gebe den Römern und den Jüden Glück und Frieden zu Land und zu Wasser, und behüte sie vor Krieg und Feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Landen und Gebieten;

25. So sollen die Jüden den Römern getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth erfordert;

26. Und sollen der Römer Feinde nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe, und andere Dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Jüden, und sollen die Jüden solche Stücke treulich halten, ohn allen Betrug und Auszug.

27. Dargegen auch, so die Jüden Krieg haben würden, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth erfordert;

28. Und sollen der Jüden Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen Bund treulich und ohne Betrug halten.

29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Jüden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener Theil bedächten mehr Stücke darzu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun, das soll jeder Theil Macht haben. Und was sie darzu setzen, oder darvon thun werden, soll alles stet und vest gehalten werden.

Der Römer Schrift an Demetrium.

31. Daß auch der König Demetrius an den Jüden Gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere Freunde und Bunds-Genossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden, so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu Land und Wasser angreifen.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist der Tod Judä, wie es damit hergangen, v. 1—27. II. Wie Jonathas an die Stell Judä kommen, was sich also nach dem Tod Judä begeben, v. 23—73.

I.

1. Mitlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umkommen war, sendete er wiederum in Judäam diese zween, Bacchidem und Alcimum, und mit ihnen sein bestes Kriegs-Volk, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seiten zu stehen. Bacchides und Alcimus.

2. Diese zogen gen Galgala, und belägerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viel Leute. Galgala. Arbela.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigsten Jahr im ersten Monden, zogen sie gen Jerusalem, 152. Jahr.

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend Mann zu Fuß, und zwey tausend zu Roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Laisa mit drey tausend Mann.

6. Da aber sein Volk sahe, daß die Feinde eine solche grosse Macht hatten, erschracken sie, und flohen davon, daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sahe, daß sein Heer nicht bey einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drungen, ward ihm bang. Und da er sahe, daß er nicht Raum hatte, sein Volk zu trösten, und wieder zusammen zu bringen,

8. Sprach er in dieser Angst zu den übrigen: Auf, und lasset uns versuchen, ob wir die Feinde angreifen und schlagen möchten!

9. Aber sie wolten nicht, und wehrten ihm, und sprachen: Es ist nicht müglich, daß wir etwas schaffen, sondern lasset uns auf dißmal weichen, und wieder abziehen, und unsere Brüder, die von uns gelaufen sind, wieder zusammen bringen: denn wollen wir wiederum an die Feinde ziehen, und sie angreifen, jetzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey fern, daß wir fliehen solten. Ist unsere Zeit kommen, so wollen wir ritterlich sterben, um unserer Brüder willen, und unsere Ehre nicht lassen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf, und machten ihre Ordnung also: Im Vorzug waren die Schützen, und die besten Krieger stunden vorn an der Spitzen. Der reisige Zeug war getheilt in zween Haufen, auf jeder Seiten einer.

12. Der Hauptmann Bacchides war auf der rechten Seiten. Mit dieser Ordnung zogen sie daher, mit grossem Geschrey und Drometen.

13. Da ließ Judas auch drometen, und zog an sie, und that eine Schlacht von Morgen an bis auf den Abend, daß die Erde bebte von dem grossen Getümmel.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten Seiten Bacchides selbst, samt der grossen Macht war, da grief er daselbst an, er und die andern, die ihr Leben wagten, und erschröckten sie,

15. Und schlugen denselbigen Haufen auf der rechten Seiten in die Flucht, und jagten ihnen nach, bis an den Berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der linken Seiten solches sahen, daß Judas ihnen nachjagte, eilten sie dem Juda auch nach.

17. Da muste sich Judas gegen diese kehren, und wehrte sich lang. Und geschah da eine harte Schlacht, daß viel verwundet wurden, und umkamen auf beyden Seiten.

18. Bis Judas auch zu letzt umkam. Da flohen die übrigen. Judas kommt um.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judä und begruben ihn in seiner Väter Grab.

20. Und

20. Und alles Volk Israel traurte um Juda lange Zeit/und klagten ihn sehr/und sprachen:
21. Ach daß der Held umkommen ist/ der Israel geschützt und errettet hat!

Nutz. Vermahnung: Daß vortrefliche hochverdiente Leute nach ihrem Tod gebührlich betrauret und beklaget werden sollen/ wie Judä Maccabäo widerfahren/ v.20.21.

22. Diß ist die Historia von Juda. Er hat aber sonst noch viel mehr grössere Thaten gethan/ welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

II. 23. Nach dem Tod Judä wurden die gottlosen/ und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Land Israel.
24. Und zu dieser Zeit war grosser Hunger im Land/ daß sich alles Volk dem Bacchidi ergab.

Bacchides. 25. Da erwehlte Bacchides gottlose Männer/ die machte er zu Amtleuten/
26. Und ließ allenthalben des Judä Anhang und Freunde suchen/ und vor sich bringen/ daß er sich an ihnen rächete/ und seinen Muthwillen an ihnen übete.

Trübsal und Jamer in Israel. 27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer/ deßgleichen nicht gewesen ist/ sint daß man keine Propheten gehabt hat.
28. Darum kam des Judä Anhang zusammen/ und sprachen zu Jonatha:
29. Nach deines Bruders Judä Tod haben wir niemand mehr seines gleichen/ der uns schütze wider unsere Feinde und Bacchiden/ die uns verfolgen.

Jonathas zum Fürsten erwehlet an Judas/ seines Bruders Statt. 30. Darum wehlen wir dich an seine Statt/ zum Fürsten und Hauptmann/ diesen Krieg zu führen.
31. Also ward Jonathas ihr Fürst/ und regierte an seines Bruders Statt.
32. Da solches Bacchides innen ward/ ließ er ihn suchen/ daß er ihn umbrächte.
33. Als aber Jonathas und Simon/ sein Bruder/ solches merkten/ flohen sie/ und alle/ so bey ihnen waren/ in die Wüsten Thekoe/ und schlugen ein Lager am See Asphar.
34. Solches vernahm Bacchides/ und machte sich auf/ und zog wider sie.

Johannes/ Jonathä Bruder/ von den Kindern Jambri gefangen und getödtet. 35. Nun hatte Jonathas seinen Bruder Johannem/ einen Hauptmann/ zu seinen Freunden/ den Nabathäern gesandt/ sie zu bitten/ daß sie ihre Haab und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wolten.
36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Madaba/ und überfielen den Johannem/ und fiengen ihn/ und nahmen alles/ das er mit sich führte/ und brachtens in ihre Stadt.
37. Darnach ward Jonathä und Simon/ seinem Bruder/ verkundschaft/ daß die Kinder Jambri eine grosse Hochzeit anrichteten/ und würden die Braut holen/ von Nadabath/ mit grossem Pracht: Denn sie war eines Fürsten Tochter/ aus Canaan.

Jonathas und Simon rächen den Mord ihres Bruders Johannis. 38. Nun gedachten Jonathas und Simon/ daß diese ihren Bruder Johannem getödtet hatten/ darum zogen sie hinauf/ und versteckten sich neben den Berg/ und laurten auf die Kinder Jambri.
39. Da nun der Bräutigam daher zog/ mit seinen Freunden/ und mit viel Volks und Gütern/ mit Paucken und Pfeifen/ und köstlichem Geschmuck/
40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem Gebirg heraus/ und griefen sie an/ und schlugen viel todt/ daß die übrigen ins Gebirg entrinnen musten/ und raubten alle ihre Güter.
41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid/ und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.
42. Also rächten diese den Mord an ihrem Bruder begangen/ und kehrten wieder um/ und zogen an den Jordan.

Bacchides. 43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan/ mit einem grossen Heer am Sabbath.
44. Da sprach Jonathas zu seinem Volk: Auf/ und rüstet euch zur Schlacht; denn jetzt könt ihr nicht still hie ligen/ wie zuvor.
45. Denn die Feinde sind da/ und wir müssen uns wehren/ dieweil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns/ und hinter uns/ so ist der Jordan auf einer Seiten/ auf der andern sind Lachen und Gebirge.
46. Darum solt ihr schreyen gen Himmel/ daß ihr von den Feinden errettet werdet.
47. Und sie griefen an/ und Jonathas schlug nach Bacchide/ aber Bacchides wich zurück.
48. Da sprang Jonathas und sein Volk in Jordan/ und kamen über das Wasser/ und Bacchidis Volk war nicht so kühn/ daß sie sich ins Wasser begeben hätten.

Tausend Mann erschlagen. 49. Und sind auf diesen Tag umkommen/ aus dem Heer Bacchidis/ tausend Mann.
50. Darum zog Bacchides wieder ab/ und kam gen Jerusalem/ und fieng an die Städte im Lande zu bevestigen. Er ließ Thore und hohe Mauren bauen um Jericho/ Amao/ Bethhoron/ Bethel/ Thamnata/ Phara/ Tovo.
51. Und legte Kriegs-Volk drein/ in die Besatzung/ die Israel solten plagen.
52. Deßgleichen ließ er bevestigen Bethzura/ Gaza/ und die Burg zu Jerusalem/ und legte auch Kriegsvolk drein/ und versorgte sie mit Speise.
53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geisel/ und behielte sie auf der Burg zu Jerusalem.

153. Jahr. 54. Im hundert und drey und funfzigsten Jahr/ im andern Monden/ gebot Alcimus auch die inwendigsten Mauren des Vorhofs/ die nechsten vor dem Tempel/ welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen/ einzureissen.

Alcimus von GOtt gestraft. 55. Und da man solches anfieng/ strafte GOTT den Alcimum/ daß das angefangene Werk wieder verhindert ward: denn der Schlag rührte ihn/ daß er nicht mehr reden kunte/ oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen/
56. Und starb also mit grossem Schmerzen.

Friede im Land zwey Jahr. 57. Da aber Bacchides sahe/ daß Alcimus todt war/ zog er wieder weg zum König. Da ward Fried und Ruh im Land zwey Jahr.
58. Aber die Abtrünnigen im Land hielten Rath/ und sprachen: Jonathas und sein Anhang sitzen still/ und haben Fried/ und sind sicher/ lasset uns Bacchidem wieder fordern/ der könte sie jetzt in einer Nacht alle fahen.
59. Also zogen sie zu Bacchide/ und sagten ihm ihren Rath.
60. Da machte sich Bacchides auf mit einem grossen Heer/ und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Land Juda/ daß sie Jonathan/ und alle/ so bey ihm waren/ fahen solten. Aber dieser Anschlag ward Jonathä verkundschaft/ darum schaften sie nichts;

60. Abtrünnige von Jonathan getödtet. 61. Sondern Jonathas fieng bey funfzig/ die Vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen Haufens/ und ließ sie tödten.
62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr Volk in die Wüsten/ in einen zerfierten [illegible]

den

cken Bethbesen, den baute er wiederum, und machte ihn vest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen Heer, und ließ den Jüden auch aufbieten.

Bethbesen.

64. Und zog vor Bethbesen, und belagerte es lang, und stürmte es, und machte Geschütz und Kriegs-Rüstung davor.

65. Aber Jonathas befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus.

66. Und schlug Odaren, und desselbigen Bruder, und die Kinder Phaseron in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber also glückte, liefen mehr Leute zu ihm, daß er stärker ward.

67. Mittler Zeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrannte die Kriegs-Rüstung,

Simon schlägt Bacchidem in die Flucht. Bacchides läßt viel der abtrünnigen Jüden tödten.

68. Und schlug den Bacchidem in die Flucht. Und Bacchides härmte sich sehr, daß sein Anschlag und Zug vergeblich war,

69. Und ergrimmte sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten wieder in das Land zu kommen, und ließ ihrer viel tödten, und rüstete sich wieder weg in sein Land zu ziehen.

Nutz.

Lehr: Daß abtrünnige gottlose Verräther des Vaterlandes endlich ihren verdienten Lohn bekommen, wie an etlichen Juden allhie zu sehen, v. 58—62—69.

70. Da Jonathas solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub, und die Gefangene wieder ledig geben wolte.

71. Das willigte Bacchides gern, und that solches, wie Jonathas begehrte, und schwur ihm einen Eid, daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wolte,

72. Und gab ihm den Raub, und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrte um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.

Friede in Israel.

73. Also ward wieder Fried in Israel, und Jonathas wohnte zu Machmas, und regierte da über das Volk, und vertilgte die Abtrünnigen aus Israel.

## Das zehende Capitel

Hat sechs Theil. I. Mit was Gelegenheit Demetrius an Jonathan geschrieben, und Frieden begehrt, v. 1–14. II. Wie auch Alexander an ihn geschrieben, v. 15—21. III. Das Schreiben Demetrii an die Jüden, und wessen er sich erboten, v. 22—47. IV. Der Sieg Alexandri wider Demetrium, v. 48. 49. 50. V. Die Hochzeit Alexandri mit Cleopatra, v. 51—66. VI. Mit was Gelegenheit Jonathas aufs neue ausgezogen, v. 67—89.

I. 160. Jahr Alexander Antiochi des Edlen Sohn.

1. Im hundert und sechzigsten Jahr, kam Alexander, Antiochi des Edlen Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierte da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm, brachte er ein grosses Heer zusammen, und zog wider Alexandrum, ihn zu verjagen.

Nutz.

Lehr: Daß immer ein Tyrann wider den andern kommt, und Krieg erreget, v. 1. 2.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathan, und sagte ihm zu, er wolte Friede mit ihm halten, und wolt ihm alles Gutes thun.

4. Denn er dachte, es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexandro schlage, wider mich;

5. Darum, daß ich seinen Bruder umbracht habe, darzu ihm und seinem Volk viel Leides gethan habe.

Demetrii Schrift an Jonathan.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathan, und erlaubte ihm Kriegs-Volk anzunehmen und zu halten, und Kriegs-Rüstung zu machen, und daß er sein Bundsgenoß seyn solte, und befahl, daß man die Geissel auf der Burg dem Jonatha wieder ledig geben solte.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk, und vor denen in der Burg, lesen.

8. Da sie nun hörten, daß ihm der König erlaubte Kriegs-Volk anzunehmen, und Kriegs-Rüstung zu machen, und daß ihn der König für seinen Bundsgenossen hielte, furchten sie sich sehr vor ihm,

9. Und gaben ihm die Geissel ledig, und Jonathas gab sie ihren Eltern wieder.

10. Also fieng Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen, und zu bessern,

11. Und ließ die Mauren wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder bevestigen, mit guten starken Mauren von eitel Werkstücken.

12. Also ward Jerusalem wiederum vest gebauet.

13. Und die Heyden in den Flecken, die Bacchides hatte lassen vest machen, flohen davon weg in ihr Land.

14. Allein Bethzura behielten sie innen, und dahin liefen die Abtrünnigen, denn daselbst hatten sie ihren Aufenthalt.

Bethzura.

II. Alexandri Schrift an Jonathan.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonathan Freundschaft suchte, und hörte die löblichen Thaten, die Jonathas und seine Brüder gethan hatten, sprach er:

16. Des redlichen Mannes gleichen findet man nicht, darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser Freund und Bundsgenoß werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der König Alexander entbeut seinem Bruder Jonatha seinen Gruß!

19. Wir hören dich preisen für einen treflichen Mann, und werth, daß du unser Freund seyest.

20. Darum setzen wir dich zum Hohenpriester über dein Volk, und solt des Königs Freund heissen, und schicken dir hiemit einen Purpur und güldene Krone. Darum woltest du dich treulich zu uns halten, und unser Freund bleiben.

160. Jahr.

21. Also zog Jonathas an das priesterliche Kleid, im hundert und sechzigsten Jahr, im siebenden Monden, am Lauberhütten-Fest, und brachte ein Heer zusammen, und ließ viel Kriegs-Rüstung machen.

Nutz.

Lehr: Daß die höchste Würde im geistlichen und Regier-Stand, bey einer Person zur Maccabäer Zeit gewesen, ist dem im Neuen Testament nicht nachzufolgen, weil es Christus anders verordnet, (Luc. 22. v. 25. 26.) v. 20. 21.

III.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübt,

23. Daß Alexander die Jüden abgewendet zu sich, und dadurch stärker ward, und gedacht,

24. Er wolt ihnen auch freundlich schreiben, und Ehre und Gut verheissen, daß sie ihm Hülfe zusagten,

Demetrii Schrift an die Jüden.

25. Und schrieb ihnen also: Der König Demetrius entbeut den Jüden seinen Gruß!

26. Wir haben gern gehört, und ist uns ein grosse Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden, sondern haltet mit allen Treuen an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet also forthin treulich an mir halten, und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure Treu wollen wir vergelten, und

euch viel Bürden erlassen/ und mehr Freyheit geben und Gnade thun.

29. Und erlasse jetzt allen Jüden den Schoß/ den Zins von Salz/ die Kron-Steuer/ den dritten Schefel vom Geträid/ die Helfte/ die mir vom Obst gebühret.

30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Juda/ und die drey Vogteyen/ so darzu gehören/ in Landen Samaria und Galiläa/ gefreyet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen Bürden/ Schoß und Zehenden.

32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen/ und dem Hohenpriester übergeben/ daß er sie einnehme/ und Leute darauf lege/ wen er will/ sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Jüden in meinem Königreich sollen ledig gelassen werden/ und frey seyn/ und sollen sie/ und ihr Vieh/ vom Schoß gefreyt seyn.

34. Auch sollen sie Freyheit haben/ in alle meinem Königreich/ ihre Sabbath/ Neumond/ und andere bestimmte Feste zu halten/

35. Und drey Tage vor und nach dem Fest von jederman unverhindert seyn/ an ihrem Gottesdienst.

36. Und man soll dreyssig tausend Mann in Judäa wehlen; denen will ich Sold geben/ wie meinem andern Kriegs-Volk/ und sie sollen in die vesten Städte des Königs verordnet werden.

37. Und aus ihnen sollen gewehlet werden etliche/ die der König in seinen höchsten Händeln/ als vertraute Räthe/ gebrauchen wird. Die Jüden sollen auch nicht fremde/ sondern eigene Hauptleute haben/ aus ihnen gewehlt/ daß sie ihr Gesetz halten mögen/ wie im Land Juda.

38. Und die drey Vogteyen im Land Samaria und Galiläa/ so zu Judäa gehören/ sollen niemand unterthan seyn/ denn allein dem Hohenpriester/ daß man wisse/ daß er allein Herr darüber sey.

39. Die Stadt Ptolemais/ und die Landschaft/ so darzu gehöret/ geb ich dem Tempel zu Jerusalem/ zum Kosten/ der auf das Opfer gehet.

40. Ich will auch jährlich funfzehen tausend Sekel Silbers von meinem eigenen Einkommen verschaffen/ zum Gebäu des Tempels.

41. Und was ich von Alters her/ aus meinen Aemtern schuldig gewesen/ zum Tempel zu geben/ das soll ihnen forthin gereichet werden.

42. Und die fünf tausend Sekel Silbers/ welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben/ sollen den Priestern wiederum jährlich folgen.

43. Es soll der Tempel auch diese Freyheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirkt hat/ und fliehet in den Tempel/ der soll da sicher seyn mit Leib und mit Gut.

44. Zum Gebäu und Besserung des Tempels und der Mauren und Thürne zu Jerusalem/

45. Und sonst im Land/ will der König den Kosten auch legen von seinem eigenen Einkommen.

46. Da man aber diesen Brief Jonathä und dem Volk laß/ wolten sie ihm nicht trauen/ und nahmens nicht an: denn sie wusten wol/ welche Untreu und grausame Tyranney er zuvor gegen Israel geübt hatte/

Nutz. Vermahnung: Grossen Versprechungen/ die von untreuen und mehrmal falsch-befundenen Leuten geschehen/ soll man nicht trauen/ nach Jonathä und seines Volks Exempel/ v.46.

47. Und beschlossen/ dem Alexandro Hülfe zu thun/ der zuvor Freundschaft bey ihnen gesucht hatte/ und Frieden zugesagt; Diesem thaten sie Hülfe sein Lebenlang.

IV.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen/

49. Und sich untereinander angrifen/ da flohe Demetrii Heer/ und Alexander eilte ihm nach/

50. Und thaten eine grausame Schlacht/ von Morgen an bis an den Abend/ und Demetrius ward denselben Tag erschlagen. Demetrius erschlagen.

Nutz. Lehr: Wie ein Tyrann den andern (durch GOttes gerechtes Gericht) aufreibe/ v.49.50.

V.

51. Darnach sandte Alexander Boten zu Ptolemäo/ dem König in Egypten/ mit dieser Werbung: Alexander lässt werben um Cleopaträ/ des Königs Ptolemäi Tochter/ Im J. der Welt 3822. vor Christi Geb. 147.

52. Nachdem ich wieder in mein Reich kommen bin/ und sitze auf dem Königlichen Thron/ und habe das Regiment wieder an mich bracht/ und habe Demetrium verjagt/ und mein Erbland wieder erobert/

53. Begehre ich Freundschaft mit dir zu machen/ und bitte dich/ du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben;

54. So will ich mich gegen Dir als dein Eidam halten/ und dankbar seyn/ und ihr eine königliche Leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus/ und wünschte Alexandro Glück/ daß er wieder in sein Vaterland kommen war/ und sein Königreich erobert/

56. Und sagte ihm zu/ das zu thun/ wie er begehrt hatte. Und er begehrte/ er wolte zu ihm gen Ptolemais kommen/ da wolten sie einander selbst ansprechen/ und die Heyrath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Cleopatra aus Egypten/ und kamen gen Ptolemais. 162. Jahr.

58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet/ und die Hochzeit ward mit grossem königlichen Pracht gehalten. Cleopatra Alexandro vermählet/ Im J. der Welt 3823. vor Christi Geb. 146.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathä/ und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit grosser Herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden Königen/ und schenkte ihnen und ihren Freunden köstliche Gaben von Gold und Silber/ und fand Gnade bey ihnen.

61. Und etliche Abtrünnige aus Israel kamen dahin/ den Jonathan zu verklagen/ aber der König wolte sie nicht hören/

62. Sondern befahl/ daß Jonathas seine Kleider ablegen/ und einen Purpur anziehen solte/ welches also geschah.

63. Da satzte ihn der König neben sich/ und befahl seinen Fürsten/ daß sie mit ihm in der Stadt umher ziehen solten/ und ausruffen lassen/ daß ihn niemand verklagen solte/ oder sonst beleidigen.

64. Da aber seine Verkläger sahen/ daß ihn der König so hoch ehrte/ daß er ihn hatte einen Purpur heissen anziehen/ und solches von ihm ausruffen ließ/ flohen sie alle davon.

65. Und der König that ihm grosse Ehr/ und ließ ihn schreiben unter seine vornehmste Freunde/ und machte ihn zum Hauptmann und zum nechsten Rath.

66. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit Freuden/ und im guten Friede.

Nutz. Lehr: Daß GOTT denen/ so ritterlich für seine Kirche in Gottesfurcht streiten/ Ehre und Herrlichkeit zur Vergeltung gebe/ wie Jonathä/ v.60—66.

VI.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten Jahr/ kam der König Demetrius/ des vorigen Demetrii Sohn/ aus Creta/ in sein Erb-Königreich. 165. Jahr Demetrius/ des vorigen Demetrii Sohn.

68. Da erschrack Alexander sehr, und legte sich gen Antiochien.

Apollonius

69. Aber Demetrius hengte den Apollonium an sich, den Hauptmann in Nider-Syria, der bracht ihm ein Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich zu Jamnia. Und sendete zu Jonathan, dem Hohenpriester, und ließ ihm sagen:

70. Niemand thut uns Widerstand, denn du allein, und machest, daß man mich verachtet. Du trotzest wol im Gebirg;

71. Aber wilt du eine redliche That thun, so ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen, so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen Leuten, von welchen eure Väter zweymal in ihrem eigenen Land geschlagen sind.

73. Viel weniger kanst du im Blachfeld vor solchem grossen Volk zu Roß und Fuß bestehen, da keine Berge und Felsen sind, dahin man fliehen könte.

Jonathas rüstet sich wider Apollonium des Demetrii Hauptmann.

74. Da Jonathas solch Rühmen hörte, erzürnte er, und wehlte zehen tausend Mann, und zog aus von Jerusalem; und sein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen, und lagerten sich vor Joppe.

Nutz.

Warnung: Für Ruhmredigkeit, die sich an Apollonio befunden, v.72–74.

75. Aber die in der Stadt Joppe liessen ihn nicht ein: denn Apollonius hatte Volk darein gelegt in die Besatzung, darum stürmte sie Jonathas.

Joppe erobert, Im J. der Welt 3826. vor Christi Geb. 145.

76. Da erschracken die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Also eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius diß vernahm, legte er sich vor Joppe, mit drey tausend Reisigen, und mit einem grossen Fußvolk, und stellte sich, als wolt er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan heraus lockte auf das Blachfeld; denn er hatte einen grossen reisigen Zeug, deß tröstete er sich.

78. Jonathas eilte ihm nach gen Asdod, und zog daher vorsichtiglich in seiner Ordnung, gerüstet zur Schlacht.

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reisigen gelassen.

80. Nun merkte Jonathas, daß Leute hinter ihm heimlich versteckt wären, darum, da sie an sein Volk kamen, hielte Jonathas in seiner Ordnung.

81. Da schossen die Reisigen den ganzen Tag, von Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein Heer, und grif die Feinde an. Da flohen die Reisigen, denn sie waren müde,

83. Und wurden zerstreuet, hin und her im Feld, und flohen gen Asdod, und eilten in den Tempel des Götzen Dagon, ihr Leben da zu erretten.

Asdod geplündert.

84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod, und die Flecken umher, und zündete sie an. Er verbrannte auch den Götzen-Tempel, mit allen, so darein geflohen waren.

3000. erschlagen.

85. Und die Summa der Erschlagenen und Verbrennten zusammen, war bey acht tausend Mañ.

86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer vor Ascalon. Da giengen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfiengen ihn mit grossem Pracht.

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raub.

88. Und da Alexander solches hörte, ehrte er Jonathan noch höher,

89. Und sandte ihm einen güldenen Gürtel, wie man allein eines Königs gebornen Freunden gibt. Darzu schenkte er ihm Accaron, das darzu gehöret, zum Eigenthum.

## Das eilfte Capitel

Hat sechs Theil. I. Was sich zwischen Ptolemäo und Alexandro begeben, bis zu ihrer beyder Tod, v 1—19. II. Wie Jonathas verklagt worden und sich verantwortet, v.20—38. III. Die Hülfe, welche Jonathas Demetrio gethan, und was sie ausgerichtet, v.39—44. IV. Die Flucht Demetrii, v.45–56. V. Was der junge Antiochus Jonathä und Simon erzeigt, v.57.58.59. VI. Der Sieg Jonathä wider die Kriegsleute Demetrii, v.60—74.

I. Ptolemäus unterstehet sich das Reich Alexandri, seines Eidams, mit Betrug an sich zu bringen, Im J. der Welt 3827. vor Christi Geb. 144.

1. Und der König in Egypten brachte Volk zusammen, so viel des Sandes am Meer ist, und viel Schiffe, und unterstund sich das Reich Alexandri mit Betrug an sich zu bringen, daß er beyde Königreich hätte.

2. Darum zog er in Syrien mit diesem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfiengen ihn herrlich, wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieser sein Schwäher war.

Nutz.

Lehr: An dem König in Egypten ist ein Exempel einer grossen Untreu gegen seinem Eydam, dem König in Syrien, zu sehen, welche aus der Regierſucht und dem Geitz ihren Ursprung hat, v.1.2.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darinnen zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigten sie ihm, wie Jonathas den Tempel Dagon, darzu die Stadt verbrennt und verwüstet hatte, und wie die todten Leichname hin und her zerstreuet lagen, und Hügel aufgeworfen waren am Weg, darunter man die Erschlagenen mit Haufen begraben hatte,

5. Und sagten dem König, daß Jonathas diesen Schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen König machten; aber der König schwieg still darzu.

6. Und Jonathas zog auch dem König entgegen, gen Joppe, da sprachen sie einander an, und blieben über Nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den König bis an das Wasser, genannt Eleutherus, darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein, bis gen Seleucia am Meer, und unterstunde sich, Alexandrum zu vertreiben,

9. Und schickte Boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen solte, einen Bund mit ihm zu machen, so wolt er ihm seine Tochter geben, die Alexander hatte, und wolt ihm helfen, daß er König würde,

Ptolemäus nimmt Cleopatram Alexandro wieder, und gibt sie Demetrio.

10. Und sprach: Es hätte ihm gereuet, daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte,

11. Und gab Alexandro Schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch seinen Haß öffentlich, und wendete sich von Alexandro, und nahm ihm die Tochter, und gab sie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam, setzte er beyde Kronen auf, des Reichs Egypti, und des Reichs Asiä.

Alexander von Ptolemäo, seinem Schwäher, verjagt, und in Arabia von Zabdiel enthauptet.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicia, denn etliche Städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörte, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen, aber Ptolemäus war starck gerüst, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der König Ptolemäus war sehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem Gast, dem Alexander, den Kopf abhauen, und schickte ihn dem König Ptolemäo.

Ptolemäi Tod. Darauf wird Demetrius König nach Alexandri Tod im 167. Jahr.

18. Und Ptolemäus starb am dritten Tag hernach. Da wurden die Krieger, so Ptolemäus in die Städte gelegt hatte, auch umbracht vom Volk in den Städten.

19. Also nahm Demetrius das Reich ein, im hundert und siben und sechzigsten Jahr.

II.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathas sein Volk im Land Juda zusammen, die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern, und ließ Bollwerke und Geschütz davor aufrichten.

Jonathas wird verklagt bey Demetrio.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum König Demetrio, und verklagten den Jonathan, und sagten, daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnte der König sehr, und zog eilend gen Ptolemais, und schrieb Jonathä, daß er die Burg nicht belagern solte, und solte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen, da wolte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathä diese Botschaft kam, ließ er nicht ab von der Belägerung, und wehlte etliche Aeltesten in Israel und Priester, die mit ihm ziehen solten, und machte sich auf, und wagte sein Leben,

24. Und nahm viel köstlicher Kleinod mit sich, von Gold, Silber und Kleider, und zog gen Ptolemais zum König, und fand Gnade bey ihm.

25. Da ihn nun die Abtrünnigen seines Volks verklagten,

Demetrius erzeigt sich freundlich gegen Jonathan.

26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm grosse Ehre, vor allen seinen Fürsten,

27. Und bestätigte ihn in seinem Hohenpriester-Amt, und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für seinen vornehmsten Freund.

Nutz. Lehr: Wenn GOtt will, müssen auch des Menschen Feinde seine Freunde werden, wie an Demetrio und Jonathä erscheinet, v. 22—27.

28. Jonathas bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa, und den dreyen Vogteyen in Samaria und Galiläa, den Schoß erlassen wolte, und erbot sich, um diese Freyheit zu geben drey hundert (a) Centner Golds.

(a) Centner) Heisset Talentum, und drey hundert Talenta machen hundert und achtzig tausend Kronen.

29. Das willigte der König, und gab Jonathä Briefe darüber, die lauteten also:

30. Der König Demetrius entbeut seinem Bruder Jonathä, und dem jüdischen Volk, seinen Gruß!

Lasthenes.

31. Wir senden euch eine Abschrift des Briefes, den wir an unsern Vater, den Lasthenem, eurenthalben geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget.

32. Der König Demetrius entbeut Lastheni, seinem Vater, seinen Gruß!

33. Wir gedenken unsern Freunden und treuen Bunds-Genossen, den Jüden Gutes zu thun, von wegen ihrer Treu und Freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir, daß die Priester zu Jerusalem das ganze Judäa, und die drey Städte, Apherima und Lyda und Ramatha, und ihre Zugehör, innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem König haben jährlich geben müssen, Getraid, Obst, Zehend, Schoß, Salz-Zins, Kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin gefreyet seyn, und solche Freyheit soll ihnen vest und stet gehalten werden.

37. Dieses Briefes Abschrift soll man Jonathä geben, daß mans auf den heiligen Berg stelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius sahe, daß im ganzen Königreich Friede war, und sich niemand mehr wider ihn setzte, da ließ er das Kriegs-Volk von sich, das im Königreich daheim war, einen jeden wieder in seine Stadt: Aber das fremde Kriegs-Volk, das er in den Insulen hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich: darum ward ihm das einländische Volk sehr gram.

III. Tryphon.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexandri Freund gewesen war, sahe, daß das Kriegs-Volk einen Haß wider den König Demetrium gefasst hatte, zog er zu dem Araber Emalkuel, der den jungen Antiochum, den Sohn Alexandri, erzogen. Emalkuel.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben solte, so wolt er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen, und sagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk dem König Demetrium hasste, und blieb also eine Zeitlang bey dem Araber.

Jonathä Schrift an Demetrium.

41. Mittler Zeit schrieb Jonathas dem König Demetrio, und bat ihn, er wolte denen, so auf der Burg lagen, gebieten zu weichen, und ihm die Burg zu räumen und einzugeben: denn sie thaten Israel viel Schaden.

42. Da schriebe Demetrius dem Jonathä also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern vielmehr Ehr und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, so bald ich kan.

43. Aber jetzt bin ich in grosser Gefahr. Darum thue so wol an mir, und schicke mir Hülfe: denn all mein Kriegsvolk ist von mir abgefallen, und setzet sich wider mich.

44. Darum schickte ihm Jonathas drey tausend guter Krieger: Die kamen gen Antiochia zum König; und der König ward ihrer Zukunft sehr erfreuet.

Nutz. Lehr: Daß unter Freunden und Bundsgenossen, eine Hand (wie man sagt) die andere waschen, das ist, je einer dem andern Lieb und Freundschaft erzeigen soll, wie Demetrius und Jonathas, v. 41—44.

IV. Aufruhr erregt wider Demetrium.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bey hundert und zwanzig tausend Mann, und wolten den König todt schlagen.

46. Aber der König flohe in seine Burg. Da nahm das Volk die Gassen ein, und wolten die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Jüden, ihn zu schützen. Da liefen die Jüden alle dem König zu, und theilten sich in die Gassen,

48. Und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten sie. Also erretteten sie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt sahe, daß die Jüden der Stadt mächtig waren worden, verzagten sie, und schryen zum König, und baten um Frieden,

50. Daß die Jüden aufhörten das Volk zu tödten, und die Stadt nicht ganz wüst machten.

51. Da ward Friede, und legten die Jüden ihre Waffen von sich, und wurden hoch geehret vom König, und gerühmet in ganzem Reich, und zogen

wieder heim gen Jerusalem, und brachten groß Gut mit sich, das sie im Krieg gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das Reich mit Ruhe innen hatte,

53. Hielt er Jonathä der Dinge keines, die er ihm verheissen hatte, und wendete sich ganz von ihm, und war ihm undankbar für seine Wolthat, und erzeigte ihm alle Untreu.

Antiochus Alexandri Sohn.

54. Nicht lang hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho. Dieser Antiochus ward König, und satzte die Kron auf,

Demetrius verjagt.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius geurlaubt hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten, schlugen sie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

Nutz.

Warnung: Für Undankbarkeit und Untreu gegen die Wolthäter, wie Demetrius gegen Jonathan sich also erwiesen, und seinen Sohn hernach empfangen, v. 52—55.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewan Antiochien.

V. Freundliche Schrift Antiochi an Jonathan.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathä, und bestätigte ihn in seinem Hohenpriester-Amt, und willigte, daß er die vier Städte besitzen und behalten solte, und des Königs Freund seyn,

58. Und sandte ihm güldene Gefäß, und erlaubte ihm Gold zu Tisch zu brauchen, und Purpur, und einen güldenen Gürtel zu tragen.

Nutz.

Lehr: Aeusserlicher Pracht und Schmuck, zu Tisch und in Kleidung ist nach Standes Gebühr erlaubt, doch soll man dadurch nicht zur Hoffart bewogen werden, v. 58.

59. Und Simon, den Bruder Jonathä, machte er zum Hauptmann übers Land, von Tyro an bis an Egypten.

VI.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphratem, und in die Städte umher kam, da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syria, ihm zu helfen. Und da er vor Ascalon kam, giengen ihm die Bürger entgegen, und empfiengen ihn ehrlich, und ergaben sich.

Ascalon.

Gaza.

61. Darnach zog er vor Gaza, aber die von Gaza wolten ihn nicht einlassen, darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden. Und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer Kinder zu Geiseln, und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durchs Land bis gen Damasco.

Demetrii Hauptleute.

63. Da er aber hörte, daß des Königs Demetrii Hauptleute mit einem grossen Heer in Kedes in Galiläa kommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König eingethan hatte.

64. Da zog er wider sie, und ließ seinen Bruder Simon im Land.

Bethzura.

65. Der zog für Bethzura, und belagerte es lange Zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten sie um Frieden, und Simon machte Friede mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegs-Volk darein in die Besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem Heer an den See Genesara, und war Morgens früh auf, und kam in das Blachfeld Hazar.

68. Da zogen die Heyden gegen ihm im Blachfeld, und hatten einen Haufen versteckt im Gebirg.

69. Da nun Jonathas den andern Haufen angrif, fiel der versteckte Haufe heraus, aus dem Gebirg, und grif auch an.

70. Da flohe das ganze Heer Jonathä, und blieb niemand, denn allein die Hauptleute, Mattathia, der Sohn Absalomi, und Judas, der Sohn Calphi.

71. Da zerriß Jonathas seine Kleider, und streute Erden auf sein Haupt, und betete,

72. Und rannte die Feinde wiederum an, und schlug sie in die Flucht.

Nutz.

Lehr: Daß GOTT zur Prob des Vertrauens auf Ihn die Seinen bisweilen im Streit den Feinden untergebe, aber zu rechter Zeit ihnen, auf ihr demutig Gebet, wieder helfe, wie an Jonatha zu sehen, v. 70. 71. 72.

73. Da nun sein Volk, das zuvor geflohen war, solches sahe, kehrten sie wieder um, Jonathä zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager, und sie machten da auch ein Lager.

2000. Heyden umkommen.

74. Und sind diesen Tag umkommen bey drey tausend Heyden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

## Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Erzehlung von den Botschaften, welche Jonathas wegen Verneuerung des Bundes an die Römer und Spartaner abgefertigt, v. 1–23. II. Jonathä Sieg wider die Hauptleute Demetrii, welche er in die Flucht geschlagen, v. 24—34. III. Was Jonathas zu Jerusalem vorgenommen, v. 35—38. IV. Der vermeinte Tod Jonathä, und was sich hierbey begeben, v. 39—54.

I.

1. Da aber Jonathas sahe, daß er nun Raum gewonnen hatte, wehlte er etliche, die er gen Rom sandte, den Bund mit den Römern zu verneuen, und wiederum aufzurichten.

Bund mit den Römern verneuet.

2. Er schrieb auch denen von Sparta, und an andere Ort mehr.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen, giengen sie vor den Rath, und sprachen: Jonathas, der Hohepriester, und das Jüdische Volk haben uns gesandt, *den Bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu verneuen.

*1. Macc. 8, 22.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleit, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:

Jonathä Schrift an die von Sparta.

6. Jonathas, der Hohepriester, und die Aeltesten des Volks, und die Priester, und das Jüdische Volk, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß!

Nutz.

Vermahnung: Daß, so viel an uns ist, wir mit allen Menschen Frieden zu halten, geneigt seyn, und dem Friede nachjagen sollen, wie Jonathas gethan, v. 1—6.

Areus.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unsern Hohenpriester Oniam geschrieben, daß ihr unsere Brüder seyd, wie denn derselbige Brief lautet:

8. Und Onias empfieng euren Boten ehrlich, und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Briefe geschrieben war.

9. Wiewol wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Trost haben an GOttes Wort, das wir täglich lesen.

10. Doch gleichwol senden wir Botschaft zu euch, die Brüderschaft und Freundschaft zwischen uns zu verneuen und zu bestätigen, daß wir derselbigen nicht vergessen: denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an Feyertagen, und an allen andern Tagen, so man opfert, in unserm Gebet und Opfer, euer gedenken, wie sichs denn gebühret, der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wolfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittler Zeit grosse Noth gelitten, und schwere Krieg gehabt, mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch, und andere unsere Freund und Bundsgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen;

15. Denn

15. Denn wir haben Hülfe vom Himmel gehabt/und GOTT hat uns geschützt wider unsere Feinde/ und die Feinde unterdruckt.
16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten/ Numenium/ den Sohn Antiochi/ und Antipatrum/ den Sohn Jasonis/ zu den Römern senden/ die Freundschaft und Bündnis mit ihnen wiederum zu verneuen/
17. Haben wir ihnen dabey befohlen/ daß sie auch zu euch ziehen sollen/ und euch unsern Gruß sagen/ und diesen Brief überantworten/ unsere Brüderschaft zu verneuen/
18. Und bitten um Antwort.
Areus Brief an Oniam.
19. Diß ist aber die Abschrift des Briefes/ welchen Areus/ der König zu Sparta/ uns etwa gesandt hatte:
20. Areus/ der König zu Sparta/ entbeut Onia/ dem Hohenpriester/ seinen Gruß!
21. Wir finden in unsern alten Schriften/ daß die von Sparta und Juden Brüder sind/ (dieweil beyde Völker von Abraham herkommen.)
22. Nachdem wir nun solches wissen/ bitten wir/ ihr wollet uns schreiben/ wie es euch gehet.
23. Und so es euch gefällt/ so soll unser Vieh/ Haab und Gut/ und was wir vermögen/ seyn/ als wäre es euer eigen/ und das Eure soll seyn/ als wäre es unser eigen. Diß haben wir befohlen/ euch anzuzeigen.
II. Demetrii Hauptleute.
24. Darnach hörte Jonathas/ daß Demetrii Hauptleute wiederum mit grösserer Macht/ denn zuvor/ kamen/ und wolten ihn überziehen;
25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath. Denn er wolte nicht harren/ daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.
26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sendete/ kamen sie/ und sagten/ daß die Feinde beschlossen hätten/ diese Nacht ihn zu überfallen.
27. Darum gebot Jonathas seinem Heer des Abends/ daß sie wachen/ und die ganze Nacht im Harnisch und gerüstet seyn solten/ und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.
28. Da aber die Feinde sahen/ daß Jonathas zur Schlacht gerüstet war/ kam sie eine Furcht an/ daß sie aufbrachen/ und wegzogen/ und daß man ja solches nicht merken solte/ liessen sie viel Feuer im Lager hin und her machen.
Nutz. Vermahnung: Daß in gefährlicher Zeit man bedachtsam handeln und geziemte Vortheil brauchen soll, wie Jonathas wider Demetrium, v.24—28.
29. Darum dachte Jonathas nicht/ daß sie wegzögen/ bis Morgens früh: denn er sahe die Feuer hin und her im Lager.
30. Morgens aber jagte er ihnen nach/ und kunte sie nicht ereilen; denn sie waren bereit über das Wasser Eleutherum.
31. Da kehrte sich Jonathas gegen Araben/ welche heissen Zabdäi/ schlug und plünderte sie/
Zabdäi.
32. Und kehrte sich wieder gen Damasco/ und verheerte das Land alles umher.
33. Simon aber zog gen Ascalon/ und in die vesten Städte darbey/ darnach kehrte er sich gen
Joppe.
Joppe.
34. Denn er vernahm/ daß sie sich wolten des Demetrii Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor/ und nahm Joppe ein/ und legte Kriegs-Volk darein/ die Stadt zu bewahren.
III.
35. Darnach kam Jonathas wieder heim/ und hielte Rath mit den Aeltesten im Volk/ daß man etliche Städte bevestigen solte in Judäa/
36. Und die Mauren zu Jerusalem höher machen/ und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen/ daß die Stadt von der Burg abgesondert würde/ daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könten/ und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.
Nutz. Lehr: Städte zu bevestigen, Mauren zu erhöhen, und zu bauen, um Schutzes willen, ist gut, aber man soll des Herzens Vertrauen nicht darauf setzen, v.35.36.
37. Da nun das Volk zusammen kam/ und anfieng zu bauen/ dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war/ bauten sie dasselbige Stück wieder/ das da heisset Caphnata.
38. Und Simon baute die Burg Adida zu Sephela/ und machte sie vest/ und bewahrte sie mit einem starken Thor.
IV. Tryphon handelt fälschlich und betrüglich/ &c.
39. Nun hatte Tryphon vor/ das Königreich Asia an sich zu bringen/ und die Kron aufzusetzen/ und den jungen Antiochum/ den König/ zu tödten.
40. Dieweil er aber besorgte/ Jonathas würde es wehren/ und wider ihn ziehen/ trachtete er auch darnach/ wie er Jonathan fahen und umbringen möchte/ darum zog er gen Bethsan.
41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tausend Mann wol gerüst. Bethsan.
42. Da aber Tryphon sahe/ daß Jonathas eine grosse Macht bey sich hatte/ furchte er sich/ und dürfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;
43. Sondern empfieng ihn herrlich/ und befahl ihn seinen Freunden ehrlich zu halten/ und gab ihm Geschenke/ und gebot seinem Heer/ daß sie Jonatha gehorsam seyn solten/ wie ihm selbst/
44. Und sprach zu Jonatha: Warum machest du dem Volk solche Mühe/ so wir doch keinen Krieg haben?
45. Laß sie wieder heimziehen/ allein wehle dir wenig Leute/ die bey dir bleibē/ und zeuch mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt will ich dir eingeben/ und die andern vesten Städte/ uñ will dir alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen: denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt herkommen/ darum wollest du mit mir ziehen.
46. Jonathas glaubte ihm/ und ließ sein Volk von sich heimziehen/ ins Land Juda.
47. Und behielt allein drey tausend bey sich/ davon schickte er zwey tausend in Galiläam/ das eine tausend aber zog mit ihm.
Tryphon nimmt Jonathan gefangen. Im J. der Welt 3830. vor Christi Geb. 141.
48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam/ ließ Tryphon die Thore zuschliessen/ und nahm Jonathan gefangen/ und ließ seine Leute erstechen/
Nutz. Warnung: Schröckliche Untreu, Falschheit und böse Tück (dafür sich zu hüten) ist an Tryphon zu sehen, gegen seinen König Antiochum, und hernach gegen Jonathan, der ihm auf seine gute Wort alles Gutes zutraute, v.39—48.
49. Und schickte Fußvolk und Reisige in Galiläam aufs weite Feld/ das andere Kriegsvolk Jonatha auch umzubringen.
50. Da sie aber vernahmen/ daß Jonathas gefangen und umkommen war/ samt seinen Leuten/ vermahnten sie einander/ und rüsteten sich zur Schlacht/ und zogen getrost gegen die Feinde.
51. Da aber die Feinde sahen/ daß ihnen ihr Leben gelten solte/ dieweil sich diese wehren wolten/
52. Kehrten sie wieder um/ und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden/ und klagte den Jonathan/ und die andern/ die mit ihm umkommen waren/ und ganz Israel traurete sehr um Jonathan.

53. Und alle Heyden umher fiengen an das Volk zu pochen und zu plagen, und sprachen:
54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr. Nun wollen wir sie überziehen und ausrotten, und ihren Namen auf Erden vertilgen.

## Das dreyzehende Capitel

Hat sechs Theil. I. Was immittelst Simon gethan, da Jonathas gefangen gewesen, v.1—11. II. Der Betrug Tryphon, und wie sich Simon vorgesehen, v.12—22. III. Die Beschreibung des Todes Jonathä, und wie er beklaget worden, v.23—30. IV. Der Tod des jungen Antiochi, v.31.32. V. Die Thaten und der Bund Simonis mit Demetrio, v.33—40. VI. Was Simon ferner zu Jerusalem verrichtet, v.41—54.

I. 1. Da nun Simon hörte, daß Tryphon ein groß Heer bey einander hatte, das Land Juda zu überziehen, und zu verderben,
2. Und sahe, daß dem Volk sehr bang und angst war, kam er gen Jerusalem,
3. Und tröstete das Volk, und sprach: Ihr wisset, welche schwere Kriege ich und meine Brüder, und mein Vater für das Gesetz und Heiligthum geführt haben, und habt die Noth gesehen, darinn ganz Israel gewesen ist.
4. In welcher, um Israels willen, alle meine Brüder umkommen sind, und lebet keiner mehr, denn ich.
5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in dieser Trübsal: denn ich bin nicht besser denn meine Brüder, und begehre es nicht besser zu haben denn sie;
6. Sondern will mein Volk, unser Heiligthum und unsere Weiber und Kinder rächen. Denn alle Heyden umher sind auf uns ergrimmt, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen.

Nutz. Vermahnung: Daß man für den Nechsten, sonderlich das Vaterland, und die Christliche Kirche, das Leben, so es seyn soll, gerne lassen soll, wie Simon sich erkläret, v.5.6.

7. Von diesem Trost krigte das Volk wieder ein Herz, und fasste einen Muth,

Simon zum Hauptmann erwehlet an Judas und Jonathas Statt.

8. Und antworteten drauf, und schryen: Du solt unser Hauptman seyn, an Judas und Jonathas, deiner Brüder, Statt, unsern Krieg zu führen!
9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem, das du uns heissest.
10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zusammen. Auch schafte er, daß man eilend die Mauren zu Jerusalem ausbauen muste, daß die Stadt ganz umher wol bewahret und vest wäre.
11. Und schickte Jonathan, den Sohn Absalomi, mit einem Heer gen Joppen. Und Jonathas trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne.

II. 12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit grosser Macht, einzufallen ins Land Juda, und führte Jonathan gefangen mit sich.
13. Aber Simon zog gegen ihm, und lagerte sich vorn am Blachfeld bey Addus.
14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines Bruders Jonathas Statt Hauptman worden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen, da sandte er Boten zu Simon, und ließ ihm sagen:
15. Ich habe Jonathan von wegen einer Summa Geldes, die er dem König schuldig blieben ist aus den Aemtern, behalten.
16. Wilt du mir nun hundert Centner schicken, und seine zween Söhne zu Geisseln geben, daß er nicht von uns abfalle, und sich darnach wider uns setze, wenn er loß worden ist, so will ich dir ihn ledig geben.
17. Wiewol aber Simon wol merkte, daß es eitel Betrug war, schafte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte,
18. Jonathas hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

Nutz. Vermahnung: Daß man zuweilen ihm selbst zu Schaden etwas mit Bedacht eingehen und thun solle, nur daß man bösen Schein vermeide, und nicht Aergernis entstehen möge, wie Simon mit den geforderten hundert Centnern, v.16.17.18.

19. Darum schickte er dem Tryphon die Kinder, samt den hundert (a) Centnern. Aber Tryphon hielte nicht Glauben, und wolte Jonathan nicht ledig geben.

(a) Centner) Hundert Talenta machen 60000. Cronen.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er ins Land käme, und möchte einen Schaden thun, und zog neben dem Land daher, auf der Strassen, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seiten, und wo er herein fallen wolte, da wehrte ihm Simon.
21. Es schickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüsten zu ihnen ziehen solte, ehe sichs Simon versähe, und solte ihnen Speise zuführen lassen.
22. Darum wolte Tryphon mit seinem ganzen reisigen Zeug eilend auf seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam.

III. Jonathas mit zweyen Söhnen getödtet. 23. Darnach zog er in Galaad, und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen Söhnen tödten, die wurden da begraben.
24. Darnach zog Tryphon wieder in sein Land weg.
25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin.
26. Und ganz Israel traurete kläglich um Jonathan lange Zeit.
27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern,
28. Und darauf setzen siben Seulen, eine neben der andern, dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern,
29. Und ließ grosse Pfeiler umher bauen, daran er ihren Harnisch hängte zum ewigen Gedächtnis, und über den Harnisch ließ er gehauene Schiffe setzen, die man auf dem Meer sehen kunte.

Nutz. Lehr: Herrliche Grabmahl den Seinen zu setzen, ist nicht unrecht, aber darbey soll allzu grosser Pracht vermeidet werden, v.27.28.29.

30. Diß Grab zu Modin steht noch auf diesen Tag.

IV. Tryphon tödtet Antiochum, und wirft sich zum König auf. 31. Aber Tryphon führte den jungen Antiochum betrüglich hin und her im Land, bis daß er ihn heimlich tödtete.
32. Darnach setzt er selbst die Kron auf, und ward König in Asia, und plagte das Land Juda hart.

Nutz. Lehr: Eines meineydigen und tyrannischen Bluthunds Exempel ist Tryphon, jenes gegen seinen Herrn und König, den er mit List ertödtet, dieses gegen die Inwohner des jüdischen Landes, v.31.32.

V. 33. Aber Simon baute und bevestigte viel Städte im Land Juda, mit dicken Mauren und hohen Thürnen, und starken Thoren, und schafte Speise in die vesten Städte,
34. Und schickte Boten zu dem König Demetrio, und bat um Erlassung der Last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte: denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Land.
35. Darauf antwortet Demetrius, und schrieb also:

Demetrii Schrift an Simon, im J. der Welt 3831. vor Christi Geb. 140. 36. Der König Demetrius entbeut dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und dem Jüdischen Volk, seinen Gruß!
37. Die güldene Krone, samt den Palmen, die ihr mir geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit, einen guten Frieden mit euch zu machen,

und

und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

38. Und was wir euch verheissen haben, das soll treulich, stet und vest gehalten werden. Alle Vestungen, die ihr gebaut habt, solt ihr behalten und innen haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittler Zeit wider uns gethan habt. Die Kronsteuer, und andere Schoß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen, und soll zwischen uns guter Fried und Einigkeit seyn!

VI. Israel wird frey von der Heyden Tyranney im 170. Jahr.

41. Im hundert und sibenzigsten Jahr, ward Israel erst wieder frey von den Heyden,

42. Und fieng an zu schreiben in ihren Briefen und Geschichten, also: Im ersten Jahr Simonis, des Hohenpriesters, und Fürsten der Jüden.

43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerke und Geschütz, und stürmte die Stadt, und eroberte einen Thurn.

44. Und dieselbigen, so auf dem Thurn waren, sprungen in die Stadt. Da erschrack das Volk in der Stadt, und verzagte ganz,

45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauren, und zerrissen ihre Kleider, und schryen laut, und baten um Gnade, und sprachen:

46. Strafe uns nicht nach unserer Bosheit, sondern sey uns gnädig: so wollen wir gern gehorsam seyn.

47. Dieses jammerte Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuser wieder reinigen, darein sie Götzen gestellt hatten.

Nutz. Vermahnung: Daß Uberwinder in Kriegs-Zeit derer, die um Gnade bitten, sich jammern lassen, und ihrer schonen sollen, v.44—47.

48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankte und lobte GOtt, und ließ alle Greuel wegthun, und ausrotten, und setzte Leute hinein, die GOttes Gesetz hielten, und machte die Stadt vest, und baute ihm selbst ein Haus darein.

49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert, daß niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen kunte, und litten so grossen Hunger, daß viel Hungers sterben musten.

Simon läßt die Burg reinigen. Im J. der Welt 3832. vor Christi Geb. 139.

50. Darum ruften sie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben sich. Da that ihnen Simon Gnade, und ließ sie leben; aber sie musten aus der Burg weg. Und Simon ließ die Burg wieder reinigen von allen Greueln,

171. Jahr.

51. Und nahm sie ein am drey und zwanzigsten Tag des andern Monden, im hundert und ein und sibenzigsten (b) Jahr. Und zog darein mit Lob-Gesang, und Palmen-Zweigen, und allerley Saitenspiel, und dankte GOTT, daß sie dieser grossen Tyranney aus Israel waren los worden.

(b) Jahr) Antiochus nahm die Burg ein, im 145. Jahr. Also haben sie die Heyden innen gehabt bey 25. Jahr, bis aufs 171. Jahr.

52. Und gebot, daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen solte.

53. Und auf dem Berg baute er Mauren, um den Tempel herum, unter der Burg, und machte ihn noch vester, und wohnte droben, er und die, so er bey sich hatte.

Nutz. Vermahnung: Wenn Tyranney und grosse Kriegs-Last durch GOttes Gnade abgenommen, soll man dem lieben GOtt dafür herzlich danken, und das Gedächtnis solcher Wolthat auch auf die Nachkommen fortpflanzen, nach Simonis Exempel, v.51.52.53.

54. Und dieweil er sahe, daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegs-Volk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Johannes Simonis Sohn.

## Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie Demetrius gefangen worden, welches dem Land Juda zum Frieden gerathen, v.1—6. II. Der Römer Botschaft an Simonem, v.17.18.19. III. Der Spartaner Botschaft, v.20—23. IV. Die Botschaft Simonis an die Römer, v.24.25.26. V. Eine Lobschrift von den Thaten Simonis, v.27—49.

I. Im hundert und zwey und sibenzigsten Jahr, rüstete sich der König Demetrius, und zog in Meden um Hülf wider den Tryphon.

I. Demetrius rüstet sich im 172. Jahr wider Tryphon.

2. Da aber (a) Arsaces, der König in Persen und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war, schickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fahen, und lebendig zu ihm bringen solte.

(a) Arsaces) Von dieser Zeit an sind nun im Orient die Parthen mächtig worden, und die Griechen haben diese Lande verlohren: denn Arsaces war ein Parthus.

3. Dieser Hauptmann schlug des Demetrii Volk, und fieng ihn, und bracht ihn seinem König, dem Arsaci. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe, und blieb guter Friede, so lang Simon lebte. Und Simon regierte sehr wol, und that dem Land viel Gutes, daß sie ihn gern zum Herrn hatten sein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit grossen Ehren die Stadt Joppe, und die Anfurt darbey; von dannen er aufs Meer in die Insulen schiffen kunte.

6. Und gewan seinem Volk mehr Land, und machte die Grenze weiter, und erledigte viel, die zuvor unterdruckt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen, und Bethzura, und die Burg zu Jerusalem, und hatte sie wieder gereinigt, und durfte sich niemand wider ihn setzen.

8. Jederman baute sein Feld in gutem Fried, und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wol.

9. Die Aeltesten sassen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung, und die Bürger besserten sich sehr an ihrer Nahrung, und schafften Waffen und Vorrath zum Krieg.

10. Simon schafte auch in Städten Vorrath von Korn, daß sie zur Noth gnugsam versorget wären, und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Land, daß eitel Freud in Israel war.

12. Und ein jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden, und durften sich nichts besorgen: denn niemand durfte sie überziehen.

13. Und die Könige in Syria kunten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Land, und schützte die Armen unter seinem Volk wider Gewalt, und strafte alles Unrecht, und vertilgte die Gottlosen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilig Geräth darein machen.

Nutz. Lehr: Guten Frieden im Land zu erhalten, ist nöthig, daß die Obrigkeit gute Ordnung halte, Gerechtigkeit handhabe, die Armen wider Gewalt schütze, das Unrecht strafe, und vor allen Dingen den Gottesdienst treulich anrichte und fordere, wie Simon und die Aeltesten im Regiment, v.9.14.15.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörte, wie Jonathas umkommen war, war es jederman leid.

II. Römer verneuen den Bund mit Simon, Im J. der Welt 3833. vor Christi Geb. 138. *1. Macc. 12,1.

17. Da aber die Römer hörten, daß Simon, sein Bruder, Hoherpriester war, und das Land innen hatte, und die Feinde verjagt hätte,

18. *Verneuten sie den Bund, den sie zuvor mit Juda und Jonatha, seinen Brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messinge Tafeln, und schicktens ihm.

19. Diese Schrift lase man zu Jerusalem vor dem Volk.

III. Schrift deren von Sparta an Simon.

20. Auch schrieben die von Sparta an Simon also: Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und den Priestern, und dem Jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß!

21. Eure Boten sind zu uns kommen, und haben uns angesprochen, und erzehlt, daß ihr eure Feinde gedämpft habt, mit grossen Ehren, und nun guten Frieden habt, das ist uns eine grosse Freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich Stadt-Buch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Jüden Boten, Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jasonis, sind zu uns kommen, zu verneuen die Freundschaft zwischen den Jüden und uns.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese Boten ehrlich empfangen solte, und ihre Rede in unser Stadt-Buch schreiben lassen, zu ewiger Gedächtnis. Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

IV. 24. Darnach sandte Simon den Numenium wiederum gen Rom, einen grossen güldenen Schild dahin zu bringen, tausend (b) Pfund schwer, und den Bund zu verneuen.

(b) Pfund) Tausend Minä machen zehen tausend Cronen.

25. Da nun die Römer die Botschaft hörten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern eine Ehre thun:

26. Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschützt, und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Jüden solten frey seyn, und dieses liessen sie auf messinge Tafeln schreiben, daß mans an die Pfeiler auf dem Berg Sion anhefften solte.

Nutz. Lehr: Daß Gerechtigkeit und Tugend auch bey Ausländischen einen guten Namen, Gunst und Freundschaft erwecke, wie Simon bey den Römern und Spartanern erlangt, v. 17—26.

V. 27. Diese folgende Schrift hat man gestellt Dain achtzehenden Tag des Monden (c) Elul, im hundert und zwey und sibenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon, zu Saramel,

(c) Elul) Ist der Monat Augustus.

28. In der grossen Versammlung der Aeltesten, der Priester und des Volks aus dem ganzen Land Juda: Jederman sey kund und offenbar, daß in den grossen, schweren Kriegen, die in unserm Land gewesen sind,

29. Simon, der Sohn Matathiä, aus dem Geschlecht Jarib, und seine Brüder, ihr Leben gewagt haben, und den Feinden ihres Volks Widerstand gethan, daß das Heiligthum und GOttes Gesetz nicht vertilget würde, und ihrem Volk grosse Ehre erlangt haben.

Nutz. Vermahnung: Man soll also leben, daß man auch ein ehrliches Zeugnis von denen erlangen könne, da man gelebt, wie Simon von seinem Volk, v. 27. 28. 29.

30. Denn Jonathas brachte das Volk wieder zusammen, und fasste das Regiment, und ward Hoherpriester.

31. Da er aber hernach starb, da kamen die Feinde wieder, und wolten das Land verderben, und das Heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führte den Krieg wider unsere Feinde, und schafte unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von seinem eigenen Geld und Gut,

33. Und bevestigte die Städte im Land Juda, und Bethzura an der Grenze, darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegs-Rüstung hatten, und legte Jüden darein, in die Besatzung.

34. Er bevestigte auch Joppen gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod: Denn Gaza war zuvor der Feinde Vestung gewesen; aber Simon eroberts, und setzte Juden drein, und machte ein gut Regiment daselbst.

Simon erwehlet zum Fürsten.

35. Dieweil nun das Volk die grosse Treue Simonis erfahren hatte, und wuste die Wolthat, die er dem Volk that, wehlte ihn das Volk zu ihrem Fürsten und Hohenpriester, von wegen seiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeigte, und in alle wege Fleiß ankehrte, seinem Volk Gutes zu thun.

36. Denn zu seiner Zeit gab GOtt Glück durch seine Hände, daß die Heyden aus unserm Land, und von Jerusalem, und aus der Burg vertrieben wurden, darauf sie sich enthielten, und fielen heraus, und verwüsteten das Heiligthum, und verstörten den reinen Gottesdienst.

37. Aber Simon eroberte die Burg, und legte Jüden darein, die Stadt Jerusalem und das Land zu schützen, und baute die Maurē zu Jerusalem höher.

Demetrius

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriester-Amt,

39. Und hielt ihn für seinen Freund, und that ihm grosse Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Jüden Botschaft ehrlich gehört hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren Schutz genommen,

41. Und daß das Jüdische Volk und ihre Priester gewilligt hatten, daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester seyn solte für und für, so lang, bis ihnen GOtt den *rechten Propheten erweckete,

*Deut. 18, 18.

42. Daß er auch Hauptmann seyn solte, und solte das Heiligthum bewahren, und Amtleute setzen im Land, und alle Kriegs-Rüstung und Bestungen in seiner Gewalt haben.

43. Und soll ihm jederman gehorsam seyn, und alle Gebot sollen in seinem Namen ausgehen, und soll tragen Purpur und güldene Stück.

44. Dieses alles soll treulich und vest gehalten werden, vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich niemand darwider setzen. Es soll auch niemand Macht haben, das Volk zusammen zu fordern im Land, oder Purpur und güldenen Gürtel tragen, denn er allein.

45. Wer aber darwider handeln, oder sich unterstehen würde, diese Ordnung zu zerrütten, oder abzuthun, der soll im Bann seyn.

46. Also gelobte das ganze Volk dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherpriester und Fürst der Juden.

48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf messinge Tafeln schreiben solte, und solte dieselbige aufhengen auf dem Umgang am Tempel, an einem öffentlichen Ort,

49. Und eine Abschrift in den Schatz-Kasten legen, daß sie Simon und alle seine Nachkommen allezeit zu finden wüsten.

## Das funfzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Das Schreiben Antiochi an Simon, v. 1—9. II. Was Antiochus wider Tryphonem vorgehabt, v. 10—14. III. Numenii Wiederkunft von Rom, v. 15—24. IV. Wie es Simon mit Antiocho ergangen, v. 25—41.

I. Antiochus Demetrii Sohn.

1. Es schrieb auch der König (a) Antiochus, Demetrii Sohn, aus den Insulen an Simon und das Jüdische Volk, also:

(a) Antiochus) Dieser Antiochus heisset mit dem Zunamen Gryphus, und hat hernach auch mit den Jüden gekriegt, aber wenig ausgerichtet.

2. Der König Antiochus entbeut dem Hohenpriester Simon, und dem Jüdischen Volk, seinen Gruß!

3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erb-Königreich genommen haben,

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremd Kriegs-Volk angenommen, und Schiffe machen lassen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer strafe, die grossen Schaden in meinem Königreich thun, und viel Städte wüst gemacht haben.

5. Darum erlaß ich dir alles, so dir die Könige zuvor erlassen haben.

6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münz in deinem Land zu schlagen,

7. Und Jerusalem und das Heiligthum sollen frey seyn. Du solt auch behalten alle Vestungen, die du gebaut und bisher innen gehabt hast, und alle Kriegs-Rüstungen, die du gemacht hast.

8. Und erlasse dir alles, so man dem König schuldig ist, oder sonst dem König gebühret, von dieser Zeit an für und für.

9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk, und dem Tempel noch grössere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich solt gerühmet werden.

Nutz. Lehr: Wer GOTT ehret, den ehret Er wieder durch Schenkung seines Segens, und gibt ihm auch (nach seinem Wolgefallen) Ehre bey andern hohen geehrten Leuten, wie Simon widerfahren, v. 5—9.

II. 10. Im hundert und vier und sibenzigsten Jahr, kam Antiochus wieder in sein Erb-Land, und alles Kriegs-Volk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bey Tryphon.

Tryphon fliehet für Antiocho. 11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, flohe er gen Dora ans Meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegs-Volk von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora, mit hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuß, und acht tausend zu Roß.

14. Und belagerte die Stadt zu Land und zu Wasser, daß niemand aus- oder ein kunte.

Nutz. Lehr: Wie unbeständig und nichtig weltliche Ehre und Hoheit sey, (bevorab die durch Betrug und mit Gewalt erlanget) zeiget Tryphonis Exempel, v. 10—14.

III. Der Römer Briefe an die Könige. 15. Um diese Zeit kamen von Rom Numenius, und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrschaften, welche also lauteten:

Nutz. Vermahnung: Daß Abgesandte ihrer Herren Befehl treulich und mit höchstem Fleiß ausrichten sollen, wie Numenius und seine Mitgesandten, v. 15.

16. Lucius Consul zu Rom, entbeut dem König Ptolemäo seinen Gruß!

17. Simon, der Hohepriester, und das Jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die Freundschaft und Bündnis zwischen uns zu verneuen,

18. Und haben uns dabey einen güldenen Schild von tausend Pfunden geschickt.

19. Darum schreiben wir an die Könige und andere Herrschaften, daß sie nichts wider die Jüden thun sollen, und sie und ihre Städt und Land nicht überziehen, daß sie auch niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Land zu euch geflohen wären, so wollet ihr dieselbe dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetz strafe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrium, an Attalum, an Aretam, an Arsacen,

23. Und in alle Lande, auch Samsaci, und denen zu Sparta, gen Delo, Mindo, Sicyon, Caria, Samos, Pamphylia, Lycia, Halicarnasso, Rhodis, Phaselis, Co, Side, Gortyna, Gnido, Cypro und Cyrene.

24. Und dieser Briefe Abschrift haben wir gesandt dem Hohenpriester Simon, und dem jüdischen Volk.

IV. 25. Mittler Zeit brachte Antiochus noch ein ander Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegs-Rüstung davor, und stürmte die Stadt heftig, daß Tryphon darinn verschlossen war, und kunte weder ein noch aus kommen.

26. Und Simon schickte dem Antiocho zu Hülf zwey tausend Mann, gut auserlesen Volk, und viel Gold und Silber und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielte nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wendete sich ganz von Simon,

28. Und sandte seiner Freunde einen, genannt Athenobium, zu ihm, daß er mit ihm handeln solte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe, und Gaza, und die Burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem Königreich gehöret, Athenobius.

Nutz. Lehr: Wie leicht es um grosser Herren Gunst geschehen und sehr bald Gnad in Ungnad (auch gegen Unschuldige) verwandelt werden könne, weiset Antiochi Gemüths-Aenderung gegen Simon dem Hohenpriester, v. 27. 28.

29. Und das Land umher verheert, und grossen Schaden in meinem Königreich gethan, und mir mein Erbland genommen;

30. Darum fordere ich diese Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte, welche ihr innen habt, ausser dem Land Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wolt, so gebt mir für die Städt fünf hundert (b) Centner Silbers, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Centner: Wo ihr aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch überziehen.

(b) Centner) Alles zu Hauf gerechnet, machet sechs Tonnen Goldes.

32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jerusalem kam, und sahe das herrliche Wesen Simonis, und den Pracht mit Gold und Silber, und wie er sonst gerüstet war, wunderts ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterlich Erbe, und gehöret sonst niemand. Unsere Feinde aber habens eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inngehabt:

34. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns bracht, und niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese Ursach: Man thut daraus unserm Land und unserm

Volk grossen Schaden; Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort;

36. Sondern zürnte, und zog wieder davon zum König, und sagte ihm Simonis Antwort, und von seiner Herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmte der König sehr.

Tryphon flehet für Antiocho.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem Wasser, und flohe gen Orthosia.

Cendebeus.

38. Da machte der König Cendebeum zum Hauptmann, über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und Fuß,

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern solte, an der Grenze Judäa, und solte da bevestigen die Stadt Cedron, und eine Vestung bauen am Gebirg, und solte den Jüden ins Land fallen: Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen.

Cedron.

40. Da nun Cendebeus gen Jamnia kam, griff er die Jüden an, verheerte ihr Land, und ließ viel Volks umbringen, und fieng viel Leute, und führte sie weg, und baute die Stadt Cedron,

41. Und legte ein Kriegs-Volk darein, daß sie da an der Grenze solten heraus fallen, und die Strassen wüste machen, wie der König befohlen hatte.

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Sieg Johannis wider Cendebeum, v.1—10. II. Die greuliche That Ptolemäi, der seinen Schwäher-Vater und zween Schwäger jämmerlich umbracht, v.11—17. III. Mit was Gelegenheit Johannes die That gerochen, v.18—22. IV. Der Beschluß, v.23.24.

I. Johannes Simonis Sohn.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem Vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebeus ins Land gefallen wäre, und hätte Schaden gethan.

Simon ermahnet seine Söhne.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich, Judam und Johannem, und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf, bis zu dieser Zeit, Krieg geführt wider die Feinde des Volks Israel, und GOtt hat uns Glück gegeben, daß Israel oft durch unsere Hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt uñ schwach bin, so solt ihr an mein und meiner Brüder Statt treten, und solt ausziehen, und für euer Volk streiten. GOtt wolle euch vom Himmel helfen, und bey euch seyn!

Nutz. Vermahnung: Daß man die Kinder wol erziehen soll, damit auch durch dieselbe der Kirchen und Policey Nutzen befördert werden könte, wie Simon seine zween Söhne erzogen, v.2.3.

4. Und er ließ im Land wehlen zwanzig tausend Mann, und etliche Reisigen. Mit diesem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebeum, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin ins Blachfeld kamen, zog ein groß Heer zu Roß und Fuß gegen ihnen daher. Nun war ein Bach zwischen beyden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrte sich gegen den Feinden. Da er aber sahe, daß das Volk einen Scheu hatte, sich in das Wasser zu begeben, da wagte er sich erstlich hinein, und kam über das Wasser. Da der Haufe dieses sahe, folgten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reisigen neben das Fuß-Volk. Aber die Feinde hatten viel einen mächtigern reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes drometen ließ, mit der Priester Posaunen, und die Feinde angrif, da gab Cendebeus die Flucht samt seinem Heer, und wurden viel verwundet und erstochen, die übrigen aber flohen in einen vesten Flecken.

Cendebeus in die Flucht geschlagen.

9. In dieser Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet; Aber Johannes jagte den Feinden nach, bis an die Vestung Cedron.

10. Und die Feinde flohen auf die Vestungen, auf dem Land bey Azod. Da verbrannte Johannes dieselbigen Vestungen, daß den Feinden bey zwey tausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim, ins Land Juda.

2080. Heyden erschlagen.

II. Ptolemäus Simonis Eidam.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abobi, der war sehr reich.

12. Und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Land würde, und unterstunde sich den Simon und seine Söhne mit List umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im Land Juda, die Regiment zu besehen und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Mathathia und Juda, im hundert und siben und sibenzigsten Jahr, im eilften Monden, welcher heisset (a) Sabat;

(a) Sabat) Ist der Monat Februarius.

15. Da empfienge sie der Sohn Abobi in seiner Burg, welche heisset Doch, und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu, aber es war eitel Betrug: denn heimlich versteckte er Kriegs-Volk darein.

Simon mit zween Söhnen todt geschlagen von seinem Eidam, Im J. der Welt 3838. vor Christi Geb. 133.

16. Und da Simon und seine Söhne frölich waren, und wol getrunken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon, ob dem Mahl, und schlugen ihn, samt den zween Söhnen und Knechten, todt.

17. Diese schändliche Untreu that Ptolemäus in Israel, und that ihm solche Bosheit für seine Wolthat.

Nutz. Warnung: Abscheulichen Undanks, Untreu, Arglistigkeit und Grausamkeit, Exempel ist Ptolemäus, der Hauptmann, der aus Hoffart und Ehrgeitz, seinen Schwäher-Vater Simon, der ihm alles Gutes gethan, samt dessen tapfern zweyen Söhnen, so betrieglich und jämmerlich ermordet, v.11—17.

III.

18. Darnach schrieb er solches dem König Antiocho, und bat, daß er ihm Kriegs-Volk zu Hülfe schicken wolte, das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

19. Er sandte auch einen Haufen gen Gaza, den Johannem umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen solten, so wolte er ihnen grossen Sold und Geschenke geben.

Nutz. Lehr: Daß der Tyrannen blutdürstiges Gemüth unersättlich sey, und immer mehr Blut zu vergiessen trachte, wie Ptolemäus, v.19.

20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bot kam zuvor gen Gaza, der sagte Johanni, daß sein Vater und seine Brüder umkommen wären, und daß bestellt wäre, daß man ihn auch umbringen solte.

22. Da Johannes solches hörte, entsatzte er sich sehr, und ließ die Leute fahen, die geschickt waren ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wolten ermordet haben, ließ er sie tödten.

IV.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführt hat, und wie er regiert und gebaut hat,

24. Das ist alles geschrieben in einem eigenen Buch, von der Zeit seines Regiments, so lang er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Nutz. Lehr: Daß tapferer Helden, die für GOttes Ehre und Lehre gestritten, löblicher Thaten nicht zu vergessen, sondern zum ewigen Ruhm aufgezeichnet, und hinterlassen werden sollen, wie Johanni, Simonis Sohn widerfahren, v.23.24.

Ende des ersten Buchs der Maccabäer.

# Vorrede auf das andere Buch der Maccabäer.

Dieß heisset, und soll seyn, das andere Buch Maccabäorum, wie der Titul anzeiget, aber das kan nicht recht seyn, weil es etliche Geschichte meldet, die vor des ersten Buchs Geschichten geschehen sind, und nicht weiter kommt, denn auf den Judam Maccabäum, das ist, bis in das sibende Capitel des ersten Buchs, daß es billiger das erste, denn das andere heissen solte. Man wolt es denn heissen ein ander Buch, und nicht das andere Buch Maccabäorum, Alium vel Alienum scilicet, non secundum. Aber wir lassen es so mit hingehen um der schönen Geschichte willen der siben Märtyrer Maccabäorum, und ihrer Mutter, und anderer mehr Stücken. Es sihet aber, als sey es nicht ein Meister gewesen, sondern zusammen geflickt aus vielen Büchern. Hat auch einen harten Knoten im 14. Cap. v. 37. an dem Rasias, der sich selbst erwürgt, welches auch S. Augustinus und die alten Väter anficht. Denn solch Exempel taugt nicht, und ist nicht zu loben, obs gleich gedultet, und wol ausgeleget mag werden. So beschreibets auch den Tod Antiochi im 1. Cap. gar anders, denn das erste Buch thut. Summa, so billig das erste Buch solt in die Zahl der heiligen Schrift genommen seyn, so billig ist das andere Buch heraus geworfen, ob wol etwas Guts darinn stehet. Es sey aber alles dem frommen Leser befohlen und heimgestellt zu urtheilen und zu erkennen.

# Das andere Buch der Maccabäer

Kan in drey Stücke getheilet werden.

I. Ist der Eingang und Belegung etlicher Briefe/ welche die Jüden anders wohin gefertigt/ Cap. 1. und 2.
II. Die Kriege der Jüden bey der Regierung Antiochi Epiphanis/ vom 3. Cap. bis zum 10. Versicul des 10. Cap. Item Antiochi Eupatoris/ bis zum 14. Capitel und Demetrii/ ꝛc.
III. Der Beschluß/ v. 38. Cap. 15. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Copey und der Inhalt eines Briefs, so von den Jüden zu Jerusalem, an die Jüden in Egypten geschrieben worden, v. 1—10. II. Ein ander Schreiben an Aristobulum, v. 11—29.

1. Wir Jüden, eure Brüder, so zu Jerusalem, und durch das ganze jüdische Land sind, wünschen euch Jüden, unsern Brüdern, so in Egypten sind, Glück und Heil!

2. GOTT segne euch, und gedenke an seinen Bund, den Er Abraham, Isaac und Jacob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat.

3. Und gebe euch ein rechtschaffen Herz, daß ihr in seinem Gesetz vest und beständig bleibet,

4. Und verleihe euch, daß ihr fleissig seyd in seinen Geboten, und tröste euch.

5. Er erhöre euer Gebet, und sey euch gnädig, und laß euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

Nutz. Vermahnung: Daß wir für einander zu GOtt beten, und einander alles Gutes an Leib und Seel wünschen sollen, v. 1–6.

Jason. 7. Wir haben an euch geschrieben in unserer höchsten Noth, da Jason und sein Anhang von dem heiligen Land, und von dem Königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrannten unsere Thore, und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir, und der HErr erhörte uns, und wir opferten Ihm Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrod auf,

Casleu. 9. Und begehren, daß ihr jetzt wolt die Kirchweihe mit uns halten, des Monden Casleu.

169. Jahr König Demetrius. II. 10. Datum im hundert und neun und sechzigsten Jahr, zu der Zeit des Königs Demetrii.

Wir zu Jerusalem und im ganzen Judäa, samt den Aeltesten und Johannes, wünschen Aristobulo, des Königs Ptolemäi Schulmeister, der von dem priesterlichen Stamm ist, und den andern Jüden, so in Egypten sind, Glück und Heil!

12. Wir danken GOtt billig, daß Er uns aus so grosser Noth erlöst hat, die wir uns gegen so einem mächtigen König wehren musten.

12. Denn GOTT hat unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben, bis gen Persien.

13. Daselbst ward der König mit seinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürgt aus List der Priester Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, samt seinen Freunden, zur Göttin Diana, als wolt er sie freyen, und alles Geld aus dem Tempel zur Morgen-Gabe nehmen. Antiochi des Wüterichen Tod wird allhie anderst beschrieben, denn 1. B. Macc. 6, 8. und 2. Macc. 9, v. 5–28.

15. Und da es die Priester der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die Capellen gegangen war, schlossen sie die Kirche hinter ihm zu,

16. Und wurfen ihn, und alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu todt, darnach hieben sie ihn zu Stücken und wurfen sie heraus.

Nutz. Lehr: Weil Antiochi Tod hie viel anders, als im 9. Cap. v. 28. (und auch im ersten Buch, Cap. 6. v. 8—16.) beschrieben wird, und also diß Buch mit sich selbst streitet, haben wirs billig unter die Canonische Bücher nicht gezehlt, v. 14. 15. 16.

17. GOTT habe immer Lob, daß er die Gottlosen so hat weggericht.

18. Demnach, weil wir auf den fünf und zwanzigsten Tag des Monden Casleu gedenken die Reinigung des Tempels zu begehen, haben wirs euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselbe Fest begehet. Wie man begehet den Tag, daran Nehemias das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar baute, und wieder opferte.

19. Denn da unsere Väter in Persien weggeführt worden, haben die Priester das Feuer vom Altar in eine tiefe trockene Grube versteckt und erhalten, daß es niemand erführe.

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemias, nach dem Willen GOttes, vom König heimgesandt ward, schickte er derselben Priester Nach-

kom-

kommen, die * das Feuer verborgen hatten, daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser funden.

*Lev. 6, 13. c. 9, 24. c. 19, 6.

21. Dasselbe hat er sie heissen schöpfen und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemias befohlen, sie solten das Wasser über das Holz, und das Opfer, das auf dem Holz lage, giessen.

22. Als sie dasselbige gethan hatten, und die Sonne wol herauf kommen war, und die Wolken vergangen, da zündete sich ein grosses Feuer an, deß verwunderten sie sich alle.

23. Da fiengen die Priester und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathas sang vor, die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

Nehemiä Gebet.

24. Diß aber war das Gebet Nehemiä: HErr, unser GOtt, der Du alle Dinge geschaffen hast, und bist schröcklich, stark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte König und Gesalbte!

25. Der Du allein alle Gaben gibst, der Du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der Du Israel erlösest aus allem Ubel, der Du unsere Väter erwehlt und sie geheiligt hast!

26. Nimm das Opfer an für das ganze Volk Israel, und bewahre und heilige dein Erbe.

*Deut. 30, 5.

27. * Bringe uns Zerstreuete wieder zusammen, erlöse die, so den Heyden dienen müssen, und sihe uns Verachtete an, davor jederman einen Grauen hat, daß doch die Heyden erfahren, daß Du unser GOTT seyest!

28. Strafe, die uns unterdrücken, und mit grossem Pochen uns alle Schand anlegen.

29. Pflanze dein Volk wieder an deinem heiligen Ort, wie Moses gesagt hat.

30. Darnach sungen die Priester Lob-Gesänge darzu, bis das Opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemias das übrige Wasser auf die grossen Steine giessen.

32. Da gieng auch eine Flamme auf, aber sie ward verzehrt von der Flamme des Feuers auf dem Altar.

33. Diß ist bald lautbar worden, und vor den König der Persen kommen, wie man an dem Ort, da man das Feuer versteckt hatte, Wasser gefunden, und dasselbe die Opfer angezündt hätte.

34. Da versuchets der König auch, und ließ den Ort aussondern und befrieden,

35. Und gab viel Gelds darzu.

36. Und des Nehemiä Gesellen nennten den Ort Nechpar, auf Teutsch, Reinigung, etliche hiessen ihn auch Nephthar.

Nechpar.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Erzehlung von der That Jeremiä, zu dem Schreiben an Aristobulum gehörig, v. 1—19. II. Der eigentliche Eingang zu diesem Buch, oder die Vorrede, v. 20–33.

I.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremias, der Prophet, die, so weggeführt waren, geheissen habe, daß sie das Feuer solten mitnehmen, wie oben angezeigt,

2. Und ihnen das Gesetz mit gegeben, und befohlen habe, daß sie ja des HErrn Gebot nicht vergässen, und sich nicht lassen verführen, wenn sie die güldene und silberne Götzen, und ihren Schmuck sähen,

3. Und hab ihnen dergleichen vielmehr befohlen, daß sie das Gesetz nicht aus ihren Herzen wolten lassen.

4. So stund das auch in derselbigen Schrift, daß der Prophet, nach Göttlichem Befehl, sie geheissen habe, daß sie die Hütten des Zeugniß und die Laden solten mitnehmen.

5. Als sie nun an den Berg kamen, da * Moses auf gewesen, und des HErrn Erbland gesehen hatte, fand Jeremias eine Höle, darein versteckte er die Hütten und die Lade, und den Altar des Räuch-Opfers, und verschloß das Loch.

*Deu. 34, 1.

6. Aber etliche, die auch mitgiengen, wolten das Loch merken und zeichnen, sie kuntens aber nicht finden.

7. Da das Jeremias erfuhr, strafte er sie, und sprach: Diese Stätte soll kein Mensch finden noch wissen, bis der HErr sein Volk wieder zu Haufe bringen, und ihnen gnädig seyn wird.

Nutz.

Lehr: Was von Jeremiä Geschichten allhie stehet, hat in der Heiligen Schrift keinen Grund, sondern ist für menschliches Gedicht zu halten, v. 1—7.

8. Denn wirds ihnen der HErr wol offenbaren. Und man wird denn des HErrn Herrlichkeit sehen in einer Wolken, wie Er zu Moses Zeiten erschiene, und wie * Salomo bat, daß Er die Stätte wolte heiligen.

*2. Par. 6, 14.

9. Und Jeremias erzehlte ihnen auch, wie * Salomo geopfert hatte, da die Kirche geweiht, und der Tempel fertig ward.

*1. Reg. 8, 62.

10. Auch wie Moses den HErrn gebeten, und das * Feuer vom Himmel das Opfer verzehrt hatte. Also † bat Salomo, und das Feuer verzehrte auch das Brand-Opfer.

*Lev. 9, 24. †2. Par. 7, 1.

11. Und wie Moses gesagt hatte, daß sein Opfer sey * vom Feuer verzehrt worden, und nicht gessen;

*Lev. 10, 16

12. Also hat auch Salomo acht Tage geopfert.

13. Das alles findet man in den Schriften, die zu Nehemias Zeiten geschrieben sind. Und gleich wie er der Könige, Propheten, und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern, wieder zusammen gesucht, und eine Librarey zugerichtet hat:

14. Also hat Judas auch gethan, und was für Bücher, weil Kriege im Land gewesen sind, verfallen, wieder zusammen bracht.

15. Und wir haben sie hie. Wolt ihr sie nun lesen, so lasst sie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen, haben wirs euch wollen schreiben: denn es gebühret euch, daß ihrs auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der HErr, der seinem Volk hilft, und das Erb uns wieder gibt, nemlich das Reich und das Priesterthum.

18. Wie Ers im Gesetz verheissen hat, werde Sich * unser bald erbarmen, und werde uns aus der weiten Welt, an den heiligen Ort, wieder zusammen bringen.

*Deut. 30, 3.

19. Wie Er uns bereit aus grossem Unglück errettet, und den Ort gereinigt hat.

20. Die Historien aber von Juda, dem Maccabäer, und seinen Brüdern, und von der * Reinigung des Hohenpriesters, und wie man den Altar geweiht hat,

II. Judas. *2. Macc. 1, 18.

21. Und von dem Krieg wider den Antiochum, den Edlen, und seinen Sohn Eupator,

22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, so das Judenthum redlich beschützt haben, geoffenbart sind, daß ihr so ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine grosse Menge der Heyden in die Flucht geschlagen, und ihnen nachgeeilt haben:

23. Und weiter von dem Tempel, wie man ihn

wieder bauet / wie man schon allenthalben davon weiß / und die Stadt ihre Freyheit wieder erlangt habe / daß alle andere Gesetze aufgehaben / und allein des HErrn gehalten soll werden / welcher uns jetzt wol will und gnädig ist;

Jason. 24. Diß und anders mehr / das Jason in fünf Bücher verzeichnet / gedenken wir hie auf das kürzeste zusammen zu ziehen.

25. Denn wir sehen / wie die Zahl in einander geworfen ist / daß es schwer will seyn / die Historien / weil sie also auf einem Haufen ligen / recht zu fassen.

26. Darum haben wirs also machen wollen / daß mans gerne lese / und leichter behalten könne / und jederman möge nützlich seyn.

27. Und zwar / wir merken / daß uns eben schwer will werden / daß wir uns der Müh unterstanden haben: Denn es gehöret viel Arbeit und grosser Fleiß darzu.

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet / der eine Mahlzeit zurichten und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen / und diese Mühe / den andern damit zu dienen / gern auf uns nehmen.

Nutz. Vermahnung: Daß man andern zu dienen / gern Müh auf sich nehmen soll / wie auch dieses Buchs Meister gethan haben will / v. 27. 28.

29. In den Historien an ihnen selbst wollen wir nichts ändern / sondern bleiben lassen / wie sie vorhin geschrieben sind / ohne / daß wirs kürzer wollen zusammen ziehen.

30. Und gleichwie ein Zimmermann / wenn er ein neues Haus bauet / nicht weiter denkt / denn daß ers also mache / daß es einen Bestand habe; wie man es aber mahlen und schmücken soll / da lässet er einen andern für sorgen:

31. Also wollen wir auch thun / und den / der zum ersten die Historien geschrieben hat / dafür sorgen lassen / wie ers alles geredt / und alle Stücke mit Fleiß durcharbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun / denn aufs kürzeste die Summa fassen.

33. Und wollen nun zu der Historien greifen / und diß also zum Eingang gesagt haben / daß nicht die Vorrede grösser werde / denn die ganze Histori.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Das böse Beginnen Simonis / des Tempel-Vogts / und wie er den König Seleucum gereizt / daß er Heliodorum wider die Juden abgefertigt / v. 1—8. II. Was sich mit Heliodoro begeben / v. 9—40.

I. 1. Als man nun wieder in gutem Friede zu Jerusalem wohnte / und das Gesetz fein im Schwang gieng / weil der Hohepriester Onias so fromm war / und so fleissig darüber hielte /

Onias. 2. Wurden auch die Könige bewegt / die Stadt zu ehren / und schickten herrliche Geschenke in den Tempel /

Seleucus. 3. Also / daß Seleucus / der König in Asia / aus seinen Aemtern verordnen ließ allen Kosten / so man zum Opfer bedurfte.

Simon. 4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels / der hieß Simon / ein Benjamiter / der war dem Hohenpriester feind / darum / daß er ihm seines Muthwillens in der Stadt nicht gestatten wolte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war / zog er zu Apollonio / des Thrasei Sohn / dem Hauptmann in Nider-Syria und Phönice /

6. Und sagte ihm / wie der Gottes-Kasten zu Jerusalem über die Massen reich von Geld wäre / und sehr viel übrig / das man nicht bedürfte zum Opfer / und der König möcht es wol zu sich nehmen.

Nutz. Warnung: Ein Exempel schändlicher Verrätherey und Untreu wider das Vaterland und den Tempel / ist an Simon des Tempels Vogt / zu sehen / v. 5. 6.

Apollonius 7. Da nun Apollonius zum König kam / sagte er ihm an / was ihm Simon vom Geld angezeigt hatte. Da verordnete der König Heliodorum / Heliodorus. seinen Kämmerer / und gab ihm Befehl / er solte dasselbe Geld bringen.

8. Der machte sich bald auf / und wendete vor / er müste Renten einnehmen in Nider-Syrien / und Phönice: seine Meinung aber war / daß er des Königs Befehl wolte ausrichten.

II. 9. Als *Heliodorus nun gen Jerusalem kam / *2. Macc. 4 / 1. und der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte / erzehlte er ihm / was ihm sein Herr berichtet / und warum er da wäre / und fragte / ob es also wäre / oder nicht?

10. Da antwortete ihm der Hohepriester: Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand / das Wittwen und Wäisen gehöret.

11. Das andere ist des Tobias Hircani / welcher ein treflicher Mann war. Und hält sich gar nicht also / wie der Verräther Simon gesagt hat: denn es sind nicht mehr denn vier hundert Centner Silbers / und zwey hundert Centner Goldes.

12. So wär es ein grosser Frevel / daß man es so hinweg nähme / und die / so das Ihre vertraut haben dem heiligen Tempel / der in aller Welt so hoch geehrt und gefreyet ist / solt um das Ihre betriegen.

13. Aber Heliodorus bestund auf dem Befehl des Königs / er müste es zu sich nehmen.

14. Und kam auf einen bestimmten Tag in den Tempel / und wolts besehen. Da erhub sich ein grosser Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar / und riefen GOTT im Himmel an / der selbst geboten hatte / daß man die Beylage nicht soll veruntreuen / daß Er den Leuten das Ihre / so sie an den Ort zu treuen Händen beygelegt hatten / wolte erhalten.

16. Der Hohepriester aber stellte sich so jämmerlich / daß ihn niemand ohne grosses Mitleiden ansehen kunte; denn man sahe es ihm an / weil er sich so im Angesicht entfärbt hatte / daß er in grossen Aengsten war.

17. Denn er war so gar erschrocken / daß er allerzittert / daraus man leichtlich spüren kunte / wie übel ihm zu Sinn war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häusern liefen zusammen / und beteten mit einander / weil sie sahen / daß der Tempel in Verachtung solte kommen.

19. Und die Weiber legten Säcke an / liefen auf den Gassen um / und die Jungfrauen / so sonst nicht unter die Leute giengen / liefen unter die Thore / und auf die Mauren / etliche lagen in den Fenstern /

20. Und huben alle ihre Hände auf gen Himmel / und beteten.

21. Es war beydes erbärmlich / daß das Volk untereinander so gar erschrocken / und der Hohepriester so ängstig war.

22. Weil sie also den Allmächtigen GOTT anriefen / daß er das Gut deren / so es dahin beygelegt hatten / erhalten wolte /

23. Gedachte Heliodorus sein Vornehmen auszurichten. Und da er bey dem Gottes-Kasten stehet mit Kriegs-Knechten /

24. Thät der Allmächtige GOTT ein groß Zeichen / daß er und die / so um ihn waren / sich vor der

Macht GOttes entsetzten / und in eine grosse Furcht und Schrecken fielen.

Heliodorus von GOtt gestraft.

25. Denn sie sahen ein Pferd / das wol geschmückt war / darauf saß ein schröcklicher Reuter / das rennte mit aller Macht auf den Heliodorum zu / und stieß ihn mit den vördern zweyen Füssen / und der Reuter auf dem Pferd hatte einen ganz güldenen Harnisch an.

26. Sie sahen auch zween junge Gesellen / die stark und schön waren / und sehr wol gekleidet / die stunden dem Heliodoro zu beyden Seiten / und schlugen getrost auf ihn /

27. Daß er vor Ohnmacht zur Erden sank / und ihm das Gesicht vergieng.

28. Da nahmen sie ihn / der neulich mit grosser Pracht und allen seinen Kriegs-Knechten in die Schatz-Kammer gegangen war / und trugen ihn auf einem Stul davon / und seine Gewalt half ihm gar nichts.

29. (Daß man öffentlich die Kraft des HErrn merken muste /) und er lag also für todt / und redete kein Wort!

Nutz. Lehr: Was Kirchen-Raub für eine schwere Sünde sey / und wie heftig sie GOtt strafe / hat der Meister dieses Buchs mit der Geschicht von Heliodoro anzeigen wollen / v. 23—29.

30. Die Jüden aber lobten GOTT / daß Er seinen Tempel so geehrt hatte. Und der Tempel / der zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war / ward voll Freuden und Wonne nach diesem Zeichen des Allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche / des Heliodori Freunde kamen / und baten Oniam / daß er doch den HErrn bitten wolte / daß Er dem Heliodoro / der jetzt in letzten Zügen lag / das Leben wolte schenken.

32. Weil sich aber der Hohepriester besorgte / der König würde einen Argwohn auf die Jüden haben / als hätten sie dem Heliodoro etwas gethan / opferte er für ihn / daß er gesund würde.

Onias bittet für Heliodorum.

33. Und weil er betete / erschienen die zween jungen Gesellen wieder / in ihrer vorigen Kleidung und sagten zum Heliodoro: Danke dem Hohenpriester Onia fleissig / denn um seinetwillen hat dir der HErr das Leben geschenkt /

34. Und verkündige allenthalben die grosse Kraft des HErrn / weil du vom Himmel herab gestäupet bist. Und da sie diß geredt hatten / verschwunden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem HERRN / und gelobte Ihm viel / daß Er ihm das Leben wieder gegeben hatte / und dankte dem Onia / und reiste darnach wieder zum König /

36. Und sagte jederman / wie er mit seinen Augen die Werke des höchsten GOttes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte: Wen er meinte / den er gen Jerusalem schicken könte / der etwas ausrichtete: Antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind hast / oder einen / der dich aus dem Reich gedenket zu stossen / den schicke hin. Wenn derselbe also gestäupt wird / wie ich / und mit dem Leben davon kommt / so magst du ihn wol wieder annehmen.

39. Denn es ist GOtt kräftiglich an dem Ort / und der seine Wohnung im Himmel hat / sihet drauf / und rettet ihn / und die ihn beschädigen wollen / strafet Er / und schlägt sie zu todt.

40. Diß sey genug von der Schatz-Kammer und Heliodoro.

## Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Was Simon wider Oniam vorgenommen / v. 1—6. II. Die böse That Jasonis / v. 7—29. III. Was sich ferner mit Onia begeben / v. 30—38. IV. Böse Practicken Menelai durch seinen Bruder Lysimachum / v. 39—50.

I. Simon. 2. Macc. 3/4.

1.* Simon aber / der den Schatz und sein Vaterland so verrathen hatte / redete dem Onia übel nach / wie er solch Unglück gestiftet hätte / das dem Heliodoro widerfahren war /

2. Und gab ihm Schuld / daß er trachtete Herr im Land zu werden / so er doch der Stadt alles Gutes that / und sein Volk mit Treuen meinte / und vest hielte über GOttes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid so groß war / daß des Simonis Anhang etliche drüber erwürgten /

Nutz. Lehr: Was falsche böse Läster-Zungen wider Unschuldige ausrichten können / zeiget Simons / des Verräthers / Exempel / v. 1. 2. 3.

4. Und Onias sahe / daß viel Unraths aus solcher Uneinigkeit kommen würde / weil Apollonius / der Hauptmann in Nider-Syria / also wütete / und des Simonis Muthwillen stärkte / machte er sich auf zum König /

Apollonius.

5. Nicht sein Volk zu verklagen / sondern Land und Leuten zu gut.

6. Denn er sahe / wenn der König nicht würde darzu thun / so wäre es nicht müglich / in die Länge Friede zu erhalten / noch Simonis Muthwillen zu steuren.

II. Seleucus Antiochus Epiphanes Jason.

7. Da aber Seleucus gestorben war / und das Regiment auf Antiochum / den Edlen / kam / stund Jason / des Onias Bruder / nach dem Hohenpriester-Amt /

8. Und verhieß dem König / wenn ers zuwegen brächte / drey hundert und sechzig Centner Silbers / und von andern Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonsten zu verschreiben hundert und funfzig Centner / wenn man ihm zulassen wolte / daß er Spiel-Häuser da anrichten möchte / und die zu Jerusalem nach der Antiochier Weise ziehen.

Merk / lieber Leser / wie diese Böswichter / Jason / Menelaus / ꝛc. das Hoheprieser-Amt an sich bringen und ihm vorstehen.

10. Da solches der König willigte / und Jason das Priesterthum krigte / gewöhnte er alsbald seine Leute auf der Heyden Sitten.

11. Und die guten löblichen Sitten / von den alten Königen geordnet / that er gar ab / durch Johannem / des Eupolemi Vater / welcher gen Rom geschickt war / mit den Römern einen Bund zu machen / und tilgte die alten ehrlichen Gesetze ab / und richtete andere unehrliche Weise an.

12. Unter der Burg baute er ein Spiel-Haus / und verordnete / daß sich die stärksten jungen Gesellen drinnen üben musten.

13. Und das heydnische Wesen nahm also überhand /

14. Daß die Priester des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten / sondern liefen in das Spielhaus / und sahen / wie man den Ballen schlug / und andere Spiele trieb /

15. Und liessen also ihrer Väter Sitten fahren / und hielten die heydnischen für köstlich.

16. Sie mustens auch wol bezahlen / denn GOtt schickte über sie eben die / welchen sie solche Spiel wolten nachthun / daß sie sie musten strafen.

17. Denn es ist mit GOttes Wort nicht zu scherzen / es findet sich doch zuletzt.

18. Da man nun das grosse Spiel zu Tyro hielte / und der König selbst dabey war /

Jason.

19. Schickte der Böswicht / Jason / etliche Antiochier / als wären sie von Jerusalem / daß sie das Spiel auch besähen / und schickte bey ihnen drey hundert Drachmas / daß man dem Herculi davon opferte. Die aber / denen solches befohlen war / sahen / daß es sich nicht schicken würde / woltens derhalben /

halben darzu nicht brauchen / sondern an etwas anders wenden.

20. Darum / ob ers gleich zu des Herculis Opfer gesendet hatte / bestellten sie doch Schif-Rüstung dafür.

Ptolemäus Philometor. Antiochus kommt gen Jerusalem / und wird herrlich empfangen von Jason.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor / der junge König in Egypten / seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte / da schickte Antiochus den Apollonium / des Mneftei Sohn / auf denselbigen Reichstag in Egypten. Da er aber vernahm / daß man ihn nicht haben wolte zum Vormund / zog er wieder zurück / und gedachte / wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte / und kam gen Joppen / und von dannen gen Jerusalem /

22. Und ward von Jason und der ganzen Stadt herrlich empfangen / und eingeleitet mit Fackeln und grossen Triumph / darnach reiste er wieder in Phönicen.

Menelaus Simons Bruder.

23. Aber nach dreyen Jahren schickte Jason Menelaum / des obgedachten Simonis Bruder / daß er dem König Geld brächte / und ihn etlicher nöthiger Sachen halber erinnerte.

24. Und da er bey dem König in Gnaden kam / heuchelte er ihm / und brachte das Hohepriesterthum an sich / und gab dem König drey hundert Centner Silbers mehr / denn Jason.

25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem / und handelte nicht wie ein Hoherpriester / sondern wie ein wütiger Tyrann / und wie ein grausam wildes Thier.

Jason.

26. Also ward Jason / der seinen Bruder von seinem Amt abgestossen hatte / wieder durch einen andern davon gestossen / und muste in der Amoniter Land fliehen.

Sostratus. Im J. der Welt 3802. vor Christi Geb. 168.

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld / das er dem König versprochen hatte / nicht kunte ausrichten / da es Sostratus / der Hauptmann in der Burg / von ihm forderte /

Nutz.

Lehr: Daß Untreu mit gleicher Münz bezahlet werde / erscheinet aus dem Exempel Jasons / v. 7. 10. 26. 27.

28. Wie ihm der König befohlen hatte / ließ sie der König beyde vor sich laden /

Lysimachus.

29. Und setzte den Menelaum ab / und verordnete desselben Bruder Lysimachum an seine Statt / und Sostratum setzte er zum Amtmann in Cypern.

III.

30. Da es nun also bestellt war / richteten die Tharser und Malloter einen Aufruhr an / darum / daß sie der König seinem Kebsweib geschenkt hatte.

31. Da machte sich der König eilends auf / daß er den Aufruhr stillete / und ließ hinter ihm den Fürsten Andronicum / zum Statthalter.

Andronicus. Menelaus.

32. Da das Menelaus innen ward / gedachte er / daß er Gelegenheit hätte / daß er wiederum zu seinem alten Stand kommen könte / und stahl etliche güldene Kleinod aus dem Tempel / und schenkts dem Andronico / und verkaufte etliches gen Tyro / und in andere umligende Städte.

33. Da das Onias erfuhr / begab er sich an einen befreyten Ort zu Daphne / das vor Antiochia ligt / und strafte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein / und ermahnte ihn / daß er Oniam fahen solte. Das that er / und gieng zu ihm / und beredte ihn mit Listen / gab ihm auch seine Hand / und den Eid drauf / daß er aus der Freyheit zu ihm käme: denn er wuste / daß sich Onias nichts Gutes zu ihm versahe / und da er ihn also überredet hatte / erstach er ihn wider alles Recht.

Onias von Andronico erstochen.

35. Das that nicht allein den Jüden wehe / sondern verdroß auch viel Heyden / daß er den frommen Mann so umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicia verrichtet hatte / und wieder heimreiste / liefen ihn die Jüden in allen Städten an / und auch etliche Heyden / und klagten ihm / daß Onias unschuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich herzlich darum / und jammerte ihn / daß der fromme erbare Mann so jämmerlich war umkommen /

Antiochus läst Andronicum richten.

38. Und ergrimmte über den Andronicum / und ließ ihm das Purpur-Kleid samt dem andern Schmuck abziehen / und ihn also in der ganzen Stadt umher führen / und zuletzt richten an dem Ort / da er Oniam erstochen hatte. Also hat ihn GOtt / nach seinem Verdienst / wieder gestraft.

Nutz.

Lehr: Daß unschuldiger Leute Ermordung / wieder mit Leibs- und Lebens-Strafe zu rächen sey / wie dessen ein Exempel Menelaus / v. 34—38.

IV. Lysimachus. Menelaus.

39. Als aber Lysimachus / aus Rath seines Bruders Menelai / viel aus dem Tempel gestohlen hatte / und das Geschrey unter die Leute kommen war / sammlete sich die Gemeine wider Lysimachum / da der güldenen Kleinod schon viel hinweg kommen waren.

40. Da sich nun die Gemeine gesammlet / und sehr zornig war / rüstete Lysimachus drey tausend Mann / und wolte sich mit Gewalt schützen / und setzte über sie einen alten listigen Hauptmann.

41. Da diß die Bürger sahen / nahmen etliche Steine / etliche starke Stangen / etliche wurfen sie mit Aschen unter die Augen /

42. Daß ihrer also viel wund wurden / und etliche gar zu Boden geschlagen / die andern alle davon liefen; und den Kirchen-Räuber fiengen sie bey der Schatz-Kammer.

43. Darnach nahmen sie ihn mit Recht vor.

44. Und weil der König gen Tyro kommen war / liessen ihrer drey / des Raths Gesandten / den Handel vor ihn gelangen / daß er darinn solte Urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus überwiesen ward / verhieß er dem Ptolemäo viel Geldes / wenn er ihn bey dem König möchte ausbitten.

Ptolemäus.

46. Da gieng Ptolemäus allein zum König in seinen Saal / da er sich innen kühlte / und beredete den König /

47. Daß er Menelaum / der alles Unglück angerichtet hatte / los ließ / und die armen Leute zum Tod verurtheilte / die doch auch bey Tartarn unschuldig erfunden und erkennet wären worden.

48. Also wurden die / so des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichste gehandelt hatten / unschuldiglich erwürgt.

Nutz.

Lehr: Was Geld-Bestechung bey gottlosen Leuten wider Unschuldige ausrichte / zeiget die Geschicht Ptolemäi / v. 45—48.

49. Das that etlichen zu Tyro wehe / und liessen sie ehrlich zur Erden bestatten.

50. Menelaus aber blieb beym Amt aus Hülf etlicher Gewaltigen am Hofe / die sein genossen / und ward je länger je ärger / und legte den Bürgern alles Unglück an.

## Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Was Jason für Unruh angerichtet / v. 1—10. II. Antiochi Tyranney wider die Jüden / v. 11—27.

1. Um dieselbige Zeit zog Antiochus zum andernmal in Egypten. 1.

2. Man sahe aber durch die ganze Stadt vierzig Tage nacheinander / in der Luft / Reuter in gülnen Harnischen / mit langen Spiessen / in einer Schlacht-Ordnung.

3. Und man sahe, wie sie mit einander trafen, und mit den Schilden und Spiessen sich wehrten, und wie sie die Schwerter zuckten, und auf einander schossen, und wie der güldene Zeug schimmerte, und wie sie mancherley Harnisch hatten.

4. Da betete jederman, daß es ja nichts Böses bedeuten solte.

Jason. 5. Aber es kam ein erlogen Geschrey aus, wie Antiochus solte todt seyn. Da nahm Jason bey tausend Mann zu sich, und grif unversehens die Stadt an. Und als er die Mauren mit den Seinen erstiegen, und die Stadt erobert hatte,

Menelaus. 6. Flohe Menelaus auf die Burg. Jason aber würgte seine Bürger jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm so glückte wider seine Freunde, daß es sein grosses Unglück wäre, sondern ließ sich dünken, er siegte wider seine Feinde, und siegte wider seine Bürger.

7. Er kunte aber gleichwol das Regiment nicht erobern, sondern krigte seinen Lohn, wie er verdient hatte, und flohe mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

Areta. 8. Da ward er zuletzt verklagt vor Areta, der Araber König, daß er von einer Stadt in die andere fliehen muste, und nirgend sicher war. Und jederman war ihm feind, als einem, der von seinem Gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jederman, als einen Verräther und Feind seines Vaterlandes; und ist also in Egypten verstossen worden.

9. Und wie er viel Leute aus ihrem Vaterland vertrieben hatte, so must er auch selbst im Elend sterben, zu Lacedämon, da er verhofte einen Aufenthalt zu finden, weil sie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viel unbegraben hingeworfen hat, so ist er auch hingestorben, daß niemand um ihn Leid getragen. Und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in seinem Vaterland wäre begraben worden, sondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

Nutz. Lehr: Daß ruchloses Leben, und beharrliche Bosheit, oft auch in dieser Welt, mit Verachtung, Spott und allerley Elend, auch mit einem schmählichen Tod von GOtt gestraft werde, ist an Jasons Ende zu sehen, v. 6—10.

II. Jerusalem eingenommen durch Antiochum den Wüterich. Im J. der Welt 3804. vor Christi Geb. 167.

11. Als dem König solches vorkam, gedacht er, ganz Judäa würde von ihm abfallen; Und zog in einem Grimm aus Egypten, und nahm Jerusalem mit Gewalt ein,

12. Und hieß die Kriegs-Knechte erschlagen, ohn alle Barmherzigkeit, was sie funden auf der Gassen und in Häusern.

13. Da würgte man durcheinander jung und alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja, auch die Kinder in der Wiegen,

14. Daß also in dreyen Tagen achtzig tausend umkamen, vierzig tausend gefangen, und bey achtzig tausend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen, sondern grif auch die heiligste Stätte auf Erden an; und

Menelaus 16. Da raubte er, mit seinen verfluchten Händen, die heilige Gefäß, und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten, zum Schmuck und Zierd, das rafte er mit seinen sündigen Händen hinweg,

17. Und überhube sich sehr, und sahe nicht, daß der HERR solches verhängte, über die, so in der Stadt waren, um ihrer Sünde willen. Das war aber die Ursach, daß GOtt die heilige Stätte so schändlich zurichten ließ.

Lehr: Daß die wütende Tyrannen GOttes Geisel und Ruthen seyen über das Volk, wegen ihres Ungehorsams und Sünde, v. 17. Nutz.

18. Sonst solt es dem Antiocho eben gangen seyn, wie dem Heliodoro, der vom König Seleuco gesandt war, die *Schatzkammer zu besichtigen; und ward wol darob zerschlagen, daß er muste von seinem freveln Vornehmen abstehen. Heliodorus. *2. Macc. 3, 23, 24.

19. Denn GOTT hat das Volk nicht auserwehlt um der Stätte willen, sondern die Stätte um des Volks willen.

20. Darum muste sich der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk gestraft ward, wie er auch wiederum des Volks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der HERR zürnete: Also ist er wieder zu Ehren und zu recht kommen, da der HERR ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summa aber alles, was Antiochus aus dem Tempel geraubt hat, sind achtzehen hundert Centner Silbers, die nahm er mit sich, und zog flugs gen Antiochia mit einem solchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wolte nun die Erde machen, daß man drauf schifte, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man drauf wandelte, wie auf der Erden.

22. Und ließ hinter ihm zu Jerusalem etliche Amtleute, böse Buben, Philippum aus Phrygia, Philippus. der noch ärger und wilder war, denn sein Herr;

23. Zu Garizim Andronicum, und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, daß er sein eigen Volk so plagte. Andronicus. Menelaus.

24. Weil aber Antiochus den Jüden so gar feind war, schickte er ihnen den schändlichen Buben Apollonium, mit zwey und zwanzig tausend Mann ins Land, und gebot ihm, er solte alle erwachsene Männer erwürgen, die Weiber aber, und das junge Volk verkaufen. Apollonius

25. Als er nun vor Jerusalem kam, stellte er sich friedlich bis auf den Sabbath-Tag, da die Jüden an feyren: da gebot er flugs seinen Leuten, sie solten sich rüsten.

26. Als nun jederman zulief, und sehen wolte, was da werden würde, ließ er sie alle erstechen; und kam also mit dem ganzen Zeug in die Stadt, und erschlugen eine grosse Menge. Grosser kläglicher Jammer zu Jerusalem.

27. Aber Judas Maccabäus machte sich davon, mit neun Brüdern, in die Wildnis, und das Gebirg, und enthielt sich da, mit allen, so sich zu ihm geschlagen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müste unter den unreinen Heyden leben. Judas Maccabäus.

## Das sechste Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Verfolgung, welche Antiochus wider den Gottesdienst hat angestellt, und was sich darbey begeben, v. 1—17. II. Erzehlung, wie es mit dem Märtyrer Eleasar hergangen, v. 18—31.

I. 1. Nicht lang darnach, sandte der König einen alten Mann von Antiochia, daß er die Jüden zwingen solte, daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen, und GOttes Gesetz nicht mehr hielten, I.

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem solte verunreinigen, und ihn heissen des Jovis Olympii Kirchen, und den Tempel zu Garizim, des Jovis Xenii Kirchen: dieweil fremde Leute daselbst wohnten. Tempel verunreiniget.

3. Aber solch wüst Wesen that jederman sehr wehe.

4. Denn die Heyden schwelgten und prasten

im Tempel/ und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte/ und trugen viel hinein/ das sich nicht gebührte.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Gesetz/

6. Und hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feyertage/ und durfte sich gar niemand merken lassen/ daß er ein Jud wäre;

Fest Bacchi. 7. Sondern man trieb sie mit Gewalt alle Monden zum Opfer/ wenn des Königs Geburts-Tag war. Wenn man aber des Bacchi Fest begieng/ da zwang man die Jüden/ daß sie in Kränzen von Epheu/ dem Bacho zu Ehren/ einher gehen musten.

Nutz. Warnung: Was es mit den Bacchanalibus, oder Fastnachts-Fest für eine Beschaffenheit habe, und wie es von denen verblendeten abgöttischen Heyden in die Christenheit eingeschlichen/ ist allhie zu sehen/ und dafür sich zu hüten/ v.7.]

8. Man hatte auch/ aus des Ptolemäi Angeben/ ein Gebot lassen ausgehen/ an die Städte der Heyden/ die um Jerusalem waren/ daß sie die Jüden allenthalben zum Opfer zwingen solten.

9. Und so etliche drauf bestünden/ daß sie es nicht mit den Heyden halten wolten/ die solte man flugs erstechen. Da sahe man einen grossen Jammer.

Exempel von zwo Frauen. 10. Zwo Frauen wurden vorgeführt/ daß sie ihre Söhne beschnitten hatten. Denen band man die Kindlein an die Brüste/ und führte sie herum durch die ganze Stadt/ und warfen sie zuletzt über die Mauren hinab.

11. Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die Löcher/ daß sie den Sabbath halten möchten. Philippus. Dieselben/ als es Philippo angezeigt ward/ verbrannte man. Denn sie wolten sich nicht wehren daß sie sich am Sabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber den Leser hie vermahnen/ daß er sich nicht ärgere über diesen Jammer/ sondern gedenke/ daß ihnen die Strafe nicht zum Verderben/ sondern uns zur Warnung widerfahren sey.

GOTT ist mit der Straf hinter seinem Volk bald her/ &c. 13. Denn das ist eine grosse Gnade/ daß GOTT den Sündern steuret/ daß sie nicht fortfahren/ und ist bald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unser HErr GOTT sihet uns nicht so lang zu/ als den andern Heyden/ die Er lässt hingehen/ bis sie ihre Maas der Sünden erfüllt haben/ daß er sie hernach strafe/ sondern wehret uns/ daß wirs nicht zu viel machen/ und Er zuletzt Sich an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat Er seine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob Er uns mit einem Unglück gezüchtigt hat/ hat Er dennoch sein Volk nicht gar verlassen.

16. Diß hab ich zu einer Ermahnung hie sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Historien kommen.

II. Eleasar. 18. Es war der vornehmsten Schriftgelehrten einer/ Eleasar/ ein betagter und doch sehr schöner Mann/ demselben sperrten sie mit Gewalt den Mund auf/ daß er solte Schweinen-Fleisch essen;

19. Aber er wolte lieber ehrlich sterben/ denn so schändlich leben/ und lidt es geduldig.

20. Und da er zur Marter gieng/ strafte er die/ so verboten Fleisch assen/ aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren/ daß sie die Leute zu* Schweinen-Fleisch/ wider das Gesetz/ dringen solten/ weil sie ihn so eine lange Zeit gekennt hatten/ nahmen sie ihn auf einen Ort/ und sagten/ sie wolten ihm Fleisch bringen/ das er wol essen dürfte; er solte sich aber stellen/ als wär es geopfert Schweinen-Fleisch/ und solts dem König zu lieb essen/

*Lev. 11/7.

22. Daß er also beym Leben blieb/ und der alten Kundschaft genösse.

23. Aber er bedachte sich also/ wie es denn seinem grossen Alter und Eis-grauen Kopf/ auch seinem guten Wandel/ den er von Jugend auf geführt hatte/ und dem heiligen Göttlichen Gesetz gemäß war/ und sagte dürr heraus: Schicket mich immer unter die Erden hin ins Grab.

24. Denn es will meinem Alter übel anstehen/ daß ich auch so heuchele/ daß die Jugend denken muß/ Eleasar/ der nun neunzig Jahr alt ist/ sey auch zum Heyden worden/

25. Und sie also durch meine Heucheley verführet werden/ daß ich mich so vor den Leuten stelle/ und mein Leben so eine kleine Zeit/ die ich noch zu leben habe/ also friste; das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar/ was hab ich davon/ wenn ich schon jetzt der Menschen Straf also entflohe/ weil ich GOttes Händen/ ich sey lebendig oder todt/ nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt frölich sterben/ wie es mir alten Mann wol anstehet/

28. Und der Jugend ein gut Exempel hinter mir lassen/ daß sie willig und getrost/ um des herrlichen heiligen Gesetzes willen/ sterben.

Nutz. Vermahnung: Daß zur Zeit der Verfolgung in Religions- und Gewissens-Sachen/ den Feinden der Warheit im geringsten nicht zu weichen/ oder einige Anzeige der Glaubens-Verläugnung zu thun/ wie Eleasar sich also standhaftig erwiesen/ v.18—28.

29. Da er diese Wort also geredt hatte/ brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führten/ und ihm zuvor freundlich gewesen waren/ ergrimmten über ihn/ um solcher Wort willen: denn sie meinten/ er hätts aus einem Trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten/ daß er jetzt sterben solte/ seufzte er/ und sprach: Der HErr/ dem nichts verborgen ist/ der weiß es/ daß ich die Schläge und grossen Schmerzen/ den ich an meinem Leibe trage/ wol hätte mögen umgehen/ wo ich gewolt hätte: aber der Seelen nach/ leide ichs gern/ um GOttes willen.

31. Und ist also verschieden/ und hat mit seinem Tod ein tröstlich Exempel hinter sich gelassen/ das nicht allein die Jugend/ sondern jederman zur Tugend ermahnen soll.

## Das siebende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Beschreibung der Marter/ welche siben Brüder erlitten/ und was sich dabey begeben/ v.1—40. II. Wie auch endlich die Mutter derselben gemartert worden/ v.41.42.

I. 1. Es wurden auch siben Brüder samt ihrer Mutter gefangen/ und mit Geisseln und Riemen gestäupt/ und gedrungen vom König/ daß sie solten Schweinen-Fleisch essen/ das ihnen im Gesetz verboten war.

2. Da sagte der Aelteste unter ihnen also: Was wilt du viel fragen/ und von uns wissen? Wir wollen ehe sterben/ denn etwas wider unser väterlich Gesetz handeln.

3. Da ergrimmte der König/ und gebot/ man solte eilends Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte/ gebot er/ man solte dem Aeltesten die Zung ausschneiden/ und Hände und Füsse abhauen/ daß die andern Brüder und die Mutter solten zusehen.

Sehet eine Mutter hie, samt siben Söhnen sterben,
die Kron der Märterer, vor GOttes Thron, erwerben.

GOtt sagt: Sey meinem Thron, bis in den Tod, getreu,
so leg Ich dir, der einst, die Lebens-Krone bey!

5. Als er nun so zerstümmelt war, ließ er ihn zum Feuer führen, und in der Pfannen braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne schlug, ermahnten sie sich untereinander, samt der Mutter, daß sie unverzagt stürben, und sprachen:

6. GOtt der HErr wird das Recht ansehen, und uns gnädig seyn, wie Moses zeuget in seinem Gesang: Und *Er ist seinen Knechten gnädig.

*Deut. 32, 36. Ps. 90, 13. 11.

7. Als der erste so verschieden war, führte man den andern auch hin, daß sie ihren Muthwillen mit ihm trieben, und zogen ihm Haut und Haar ab, und fragten ihn: Ob er Säu-Fleisch essen wolte, oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern lassen?

8. Er aber antwortete auf seine Sprach, und sagte: Ich wills nicht thun.

9. Da nahmen sie ihn, und marterten ihn wie den ersten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, sprach er: Du verfluchter Mensch! du nimmst mir wol das zeitliche Leben; aber der HErr aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, auferwecken zu einem ewigen Leben.

III. 10. Darnach nahmen sie den dritten, und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten, reckte er die Zunge frey heraus, und streckte die Hände dar, un sprach getrost:

11. Diese Gliedmassen hat mir GOTT vom Himmel gegeben, darum will ich sie gern fahren lassen, um seines Gesetzes willen: denn ich hoffe, Er werde mirs wol wieder geben.

12. Der König aber und seine Diener verwunderten sich, daß der Jüngling so freudig war, und die Marter so gar nichts achtete.

13. Da dieser auch todt war, peinigten sie den vierdten auch, und geisselten ihn.

IV. 14. Da er aber jetzt sterben wolte, sprach er: Das ist ein grosser Trost, daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns GOTT wird wieder auferwecken; du aber wirst nicht auferwecket werden zum Leben.

V. 15. Darnach nahmen sie den fünften, und geisselten ihn auch. Der sahe Antiochum an, und sprach zu ihm:

16. Du bist ein Mensch, und must sterben, weil du aber gewaltig auf Erden bist, so thust du, was du wilt. Das solt du aber nicht in Sinn nehmen, daß uns GOTT gar verlassen habe.

17. Verzeuch eine kleine Weile, so solt du erfahren, wie mächtig GOtt ist, der dich und dein Geschlecht plagen wird.

VI. 18. Nach diesem führten sie den sechsten auch herzu. Derselbige sagte auch, da er jetzt sterben solte: Du wirst mich nicht so betriegen, denn wir haben diß Leiden wol verdient, darum, daß wir uns an unserm GOTT versündigt haben, und Er handelt schröcklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen, daß du also wider GOTT tobest.

20. Es war aber ein grosses Wunder an der Mutter, und ist ein Exempel, das wol werth ist, daß mans von ihr schreibe, denn sie sahe ihre Söhne alle siben auf einen Tag nach einander martern, und lidte es mit grosser Gedult, um der Hofnung willen, die sie zu GOTT hatte.

21. Dardurch ward sie so muthig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprach tröstete, und fasste ein männlich Herz, und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure Mutter, und hab euch geboren, aber den Odem und das Leben hab ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmassen also gemacht.

23. Darum, so wird Der, der die Welt und alle Menschen geschaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben, wie ihrs jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus diß hörte, meinte er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre Sprach, und nahm den jüngsten Sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnte ihn mit guten Worten, und geredete ihn mit einem Eyd: wenn er von seinem väterlichen Gesetz abtreten wolte, so solte er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wolte ihn reich, und einen Herrn aus ihm machen. VII.

25. Da er sich aber nicht bereden wolte lassen, ließ der König die Mutter vor sich kommen, und vermahnte sie, sie wolte doch den Sohn dahin bereden, daß er bey dem Leben erhalten würde.

26. Da er sie mit vielen Worten gebeten hatte, sagte sie ihm zu, sie wolt es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie gieng zum Sohn, und redete heimlich auf ihre Sprach mit ihm, und sprach:

28. Du

28. Du mein liebes Kind! das ich neun Monden unter meinem Herzen getragen, und bey drey Jahren gesäugt, und mit grosser Müh auferzogen hab, erbarme dich doch über mich. Siehe an Himmel und Erden, und alles, was drinnen ist, diß hat GOTT alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem Henker, sondern stirb gern, wie deine Brüder, daß dich der gnädige GOTT, samt deinen Brüdern, wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

Nutz. Lehr: Daß die glaubige Jüden vor Christi Geburt, die künftige Auferstehung von den Todten, vestiglich geglaubt haben, und darauf Marter und Tod beständig erlitten, ist aus dem Exempel dieser Brüder und Märtyrer samt der Mutter zu sehen, v. 9. 11. 14. 23. 29.

30. Da die Mutter noch also mit dem Sohn redete, sprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenket nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierinn gehorsam seyn will, sondern ich will das Gesetz haltē, das unsern Vätern durch Mosen gegeben ist.

31. Du aber, der du den Jüden alles Leid angelegt, solst unserm HErrn GOtt nicht entlauffen.

32. Wir leiden um unserer Sünde willen, das ist wahr.

33. Und ob wol der lebendige GOtt eine Weil über uns zornig ist, und uns straft und züchtiget, so wird Er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloser und verfluchter Mensch! überhebe dich deiner Gewalt nicht so sehr, und trotze nicht auf die eitle Hofnung, daß du die Kinder GOttes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des Allmächtigen Gottes, der alle Dinge sihet, noch nicht entlaufen.

36. Meine Brüder, die eine kleine Zeit sich haben martern lassen, die warten jetzt des ewigen Lebens, nach der Verheissung GOttes. Du aber solt, nach dem Urtheil GOttes, gestrafet werden, wie du mit deinem Hochmut verdient hast.

37. Ich will mein Leib und Leben, um meiner Väter Gesetz willen, dahin geben, wie meine Brüder, und zu GOTT schreien, daß Er bald seinem Volk gnädig werde. Du aber wirst noch selbst bekennen müssen, durch grosse Marter und Qual, daß Er allein der rechte GOTT sey.

38. Aber GOttes Zorn wird an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billich über unser ganzes Volk gangen ist.

39. Da diß der König hörte, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern, denn es verdroß ihn, daß sie sein noch darzu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein dahin gestorben, und hat allen seinen Trost auf GOtt gestellt.

II. Mutter aufs letzt gericht.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

Nutz. Lehr: Ein Exempel grosser Standhaftigkeit und Gedult ist an der Mutter der siben Söhne zu sehen, welche alle sie hat schröcklich hinrichten sehen, und doch beständig blieben, bis sie auch hingerichtet worden, v. 41.

42. Diß sey genug von dem heydnischen Opfer und der grausamen Marter.

## Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Kriegs-Verfassung Judä, v. 1—7. II. Die Gegenverfassung Philippi durch Nicanor, v. 8—11. III. Der Sieg Judä wider Nicanor, v. 12—32.

I. Judä Maccabäi und seines Haufens Gebet.

1. Aber Judas Maccabäus, und seine Gesellen, giengen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zu Hauf ihre Freundschaft, und was sonst bey der Jüden Glauben blieben war, daß er bey sechs tausend Mann zu Hauf brachte.

2. Und sie ruften GOTT an, daß Er das arme Volk, welches von jederman geplagt war, ansehen wolte, und Sich erbarmen über den Tempel, welchen die gottlosen Menschen entheiligt hatten,

3. Und über die verderbte Stadt, die gar wüst war. Und daß Er doch das unschuldige Blut, so zu Ihm rufte, hören,

4. Und der unschuldigen Kindlein, so wider alles Recht erstochen worden, gedenken wolte, und die Lästerung seines Namens rächen.

5. Und Maccabäus mit seinem Haufen plagte die Heyden wol: Denn der HErr ließ von seinem Zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

Nutz. Lehr: Daß die besten Wehr und Waffen wider die Kirchen-Verfolger das liebe Gebet sey, v. 1—5.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten Ort, und that den Feinden grossen Schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bey Nacht, daß man weit und breit von seinen Thaten sagte.

II. Philippus. Ptolemäus

8. Da aber Philippus sahe, daß er je länger je stärker ward, weil es ihm so glückte, schrieb er an Ptolemäum, den Hauptmann in Nider-Syria und Phönice, um Hülfe, denn es lag dem König viel daran.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten Freund den Nicanor, des Patrocli Sohn, mit zwanzig tausend Mann, daß er die Jüden gar ausrotten solte, und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Namen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war. Nicanor.

10. Nicanor aber gedachte, er wolte aus den gefangenen Jüden das Geld lösen, das der König den Römern jährlich geben muste, nemlich zwey tausend Centner.

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausruffen, wie er die Jüden verkaufen wolte, neunzig Jüden um einen Centner; denn er gedachte nicht, daß ihm die Strafe von GOTT so nahe wäre.

Nutz. Warnung: Daß man dem Glück aufs künftige nicht zu viel trauen soll, weil sichs bald ändern kan, zeiget Nicanors Exempel, der die Jüden zu verkaufen gedachte, ehe er wider sie obsiegte, v. 10. 11.

III.

12. Da nun Judas hörte von dem Zug, den Nicanor vor hatte, hielt er es seinen Jüden vor, die bey ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt, daß Er strafen würde, die liefen davon und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was sie hatten, und baten den HErrn, daß Er sie ja erlösen wolte, welche der Nicanor verkauft hatte, eh er sie gefangen hatte.

15. Und wolt Ers nicht um ihrentwillen thun, daß Ers doch thät um des Bunds willen, den Er mit ihren Vätern gemacht hatte, und um seines herrlichen grossen Namens willen, darnach sie genennt sind.

16. Als nun Maccabäus seine Leute zu Hauf gebracht hatte, bey sechs tausend, vermahnte er sie zum ersten, daß sie sich nicht entsetzen solten vor den Feinden, noch sich fürchten vor der grossen Menge der Heyden, die sie wider Recht und unbillig plagten; Judas vermahnet und tröstet die Seinen.

17. Sondern sich tapfer wehren, und gedenken an die Schmach, die sie der heiligen Stätte angelegt, und wie sie die Stadt verhöhnt, und geplagt, und das Gesetz abgethan hätten.

*Ps.20,8. 18. Sie* verlassen sich (sprach er) auf ihren Harnisch/und sind voll Trotzes/aber wir verlassen uns auf den Allmächtigen GOtt/welcher kan in einem Augenblick/ nicht allein die/so jetzt wider uns ziehen/sondern die ganze Welt zu Boden schlagen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns in der Noth allein auf den Allmächtigen GOtt verlassen sollen, v.18.

19. Er erzehlte ihnen aber auch alle Historien/wie GOTT so oft gnädiglich ihren Vätern geholfen hätte. Wie* Senacherib mit hundert und fünf und achtzig tausend Mann in einer Nacht umkommen wäre.

Senacherib. *2. Reg.19/35. Jes.37/36.

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen sey, wie sie alle in grosse Noth kommen seyen/ acht tausend Jüden/ und vier tausend Macedonier. Wie die Macedonier aus Furcht still gehalten/und die acht tausend Jüden allein/ und mit der Hülfe GOttes/ hundert und zwanzig tausend Mann erschlagen/ und groß Gut dadurch erlangt haben.

21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Herz gemacht hatte/ daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlandes willen gern sterben wolten/

22. Machte er vier Haufen/und verordnete seine Brüder vorn an die Spitzen/daß sie es führen solten/nemlich Simon/Joseph und Jonathan/und gab einem jeden funfzehen hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazarum das heilige Buch lesen/und gab ihnen ein Zeichen/daß ihnen GOtt helfen würde/ und zog also/ vorn an der Spitzen/ vor den andern her/ und traf mit dem Nicanor.

Nicanors Heer in die Flucht geschlagen/ und 9000. Heyden erschlagen.

24. Aber der Allmächtige GOTT stund ihnen bey/ daß sie das ganze Heer in die Flucht schlugen/ und viel wund machten/ und bey neun tausend erschlugen.

25. Und jagten denen nach/ die da kommen waren/ daß sie die Jüden kaufen wolten/ und nahmen ihnen das Geld.

26. Doch musten sie gleichwol wieder umkehren: denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Ursach/daß sie aufhörten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten sie/ und nahmen den Harnisch und Wehr/ und hielten den Sabbath/ und lobten und preisten GOTT/ der sie auf den Tag erhalten/und wieder angefangen hatte/ seine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theilten sie den Raub aus/unter die Armen/Wittwen und Wäisen/und das Ubrige behielten sie für sich/und ihre Kinder.

29. Und sie hielten ein gemein Gebet/ daß der barmherzige GOTT wolte seinen Zorn gar von ihnen abwenden.

Timotheus Bacchides 20000. Heyden: erschlagen.

30. Darnach thaten sie viel Schlachten mit Timotheo und Bacchide/ und erschlugen über zwanzig tausend Mann/ und eroberten die Vestungen/ und theilten den Raub gleich unter sich/ und unter die vertriebene Wäisen/ Wittwen und Alten.

31. Und da sie geplündert hatten/brachten sie die Waffen auf die Vestungen/ und führten auch grossen Raub gen Jerusalem.

32. Und brachten um einen Hauptmann bey Timotheo/ einen gottlosen Mann/ der die Jüden sehr geplagt hatte.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Des Antiochi Krankheit, wodurch sie verursacht worden, wie sie beschaffen gewesen, und was sich darbey begeben, v.1—27. II. Der Tod Antiochi, v.28.29.

I. Antiochus muß mit Schanden aus Persen abziehen.

1. Um dieselbige Zeit muste Antiochus mit

2. Denn als er gen Persepolin gezogen war/ und hatte sich da unterstanden die Kirch zu plündern/ und die Stadt einzunehmen/ waren die Bürger auf/ und wehrten sich/ und trieben den Antiochum zurück/ daß er mit Schanden muste abziehen.

Schanden aus Persen ziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war/kam es vor ihn/ wie es Nicanori und Timotheo ergangen wäre.

Ecbatana.

4. Da ergrimmte er/und gedachte/die Schmach an den Jüden zu rächen/und fuhr Tag und Nacht/ daß er ja bald hinkäme/ denn es trieb ihn GOttes Zorn/ daß er so frech geredt hatte: Alsbald er gen Jerusalem käme/ so wolte er aus der Stadt eine Todten-Grube machen.

5. Darum strafte ihn der Allmächtige HErr/ der GOtt Israel/ mit einer heimlichen Plage/ die niemand heilen kunte. Denn alsbald er solches geredt hatte/ kam ihm ein solches Reissen im Leib an/ und so ein groß Grimmen in den Därmern/ daß man ihm nicht helfen kunte.

GOttes Strafe über Antiochum.

6. Und zwar es geschah ihm eben recht/ darum daß er andere Leute mit mancherley und vor unerhörter Marter geplagt hatte.

7. Noch ließ er von seinem Trotz nicht ab/ sondern ward noch wütiger/ und brannte für Bosheit wider die Jüden/ und eilte/ und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart/ daß ihn in allen seinen Gliedern rieß.

8. Da muste der (so zuvor sich vor grosser Hoffart dünken ließ/er wolte dem Meer gebieten/und die Berge aufeinander setzen/) von einem einigen Fall sich in einer Sänfte tragen lassen/ daß frey jederman an ihm sahe die Gewalt GOttes.

9. Es wuchsen auch Maden aus dem verfluchten Leib/ und verfaulte mit grossem Schmerzen/ daß ganze Stücke von seinem Leib fielen/ und stank so übel/ daß niemand vor dem Stank bleiben kunte.

10. Und der sich vor dünken ließ/ er rührete an den Himmel/den kunte niemand tragen/ um des unleidlichen Stanks willen.

11. Da must er von seinem Hochmuth ablassen/ und sich erkennen/ weil er von GOtt so angegriffen war/und die Schmerzen imer gröſſer wurden.

Lehr: Wie GOTT die Stolzen demütigen könne/ist an Antiocho zu sehen, v.11. Nutz.

12. Und da er zuletzt den Stank selbst nicht mehr erleiden kunte/ da sprach er: Es ist ja recht/ daß man sich vor GOtt demütige/ und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey/ daß er sich dünken lasse/ er sey GOTT gleich.

13. Und der Böſewicht hub an/ und betete zu dem HErrn/ der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wolte/

14. Und verhieß/ daß er die heilige Stadt/ die er zuvor gedachte zu vertilgen/ und eine Todten-Grube daraus zu machen/ frey wolte lassen.

15. Und die Jüden/ die er zuvor nicht werth geachtet/ daß sie solten begraben werden/ sondern den Vögeln und Thieren zu fressen geben wolte/ die wolte er frey lassen/ wie die Bürger zu Athen.

Athen.

16. Und den heiligen Tempel/ den er zuvor beraubt hatte/ wolte er mit allerley Schmuck wieder zieren/ und vielmehr heiliges Geräths dahin geben/ weder zuvor da gewesen wäre/ und was jährlich auf die Opfer gienge/ das wolt er von seinen eigenen Renten reichen.

17. Darzu wolte er selbst ein Jüd werden/ und an allen Orten die Gewalt GOttes preisen und verkündigen.

18. Da

18. Da aber die Krankheit nicht wolte nachlassen: denn es war GOttes gerechter Zorn zu hart über ihn kommen, verzweifelte er an seinem Leben, und schrieb diese demütige Schrift an die Jüden, wie folget:

Antiochi Schrift an die Jüden.

19. Antiochus, der König und Fürst, entbeut den frommen Jüden seinen Gruß!

20. So ihr samt euren Kindern frisch und gesund seyd, und gehet euch wol, deß danke ich GOTT. Ich aber bin sehr krank.

21. Dieweil ich gern wolt einen gemeinen Frieden erhalten; wie es denn die Noth erfordert, nachdeme ich auf der Reise aus Persien krank bin worden, denke ich gnädiglich an eure Treu und Freundschaft.

22. Wiewol ich hoffe, daß es soll besser mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen König nach ihm machte,

24. Damit man wüste, (wo sich etwa ein Unfall zutrüge, oder sonst Unfried würde,) wer Herr seyn solte, und das Reich nicht zerrüttet würde.

Antiochus Eupator.

25. Also auch ich, weil ich sehe, daß die umligende Fürsten nach meinem Königreich trachten, wo mirs übel gienge, hab ich meinen Sohn Antiochum zum König gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Länder gezogen bin, denselben befehl ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch, um aller Wolthat willen, so ich allen in gemein, und insonderheit gegen einem jeglichen erzeigt habe, daß ihr mir und meinem Sohn fortan freundlich und treu seyn wollet.

27. Denn ich versehe michs zu ihm, er werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten, und meiner Weise folgen.

II. Antiochi jämmerlicher Tod. *1. Macc. 6,16. 2. Macc. 1, 16.

28. Also *starb der Mörder und Gottslästerer Antiochus in grossen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande, und in der Wildnis, eines jämmerlichen Todes.

Nutz.

Lehr: Der gottlosen unbußfertigen Gottslästerer Schmerzen, die sie in diesem Leben ausstehen, sind ein Anfang und Vorschmack der ewigen Höllen-Qual, wie an Antiocho zu sehen, v.28.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur Erden. Und weil er sich vor des Antiochi Sohn besorgte, flohe er in Egypten zum König Ptolemäo Philometor.

## Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Erzehlung, wie Judas die Stadt wieder erobert, und was er daselbst vorgenommen, v.1—9. II. Wie es immittelst mit den Feinden der Jüden hergangen, und wie sie dem Judä durch Verrätherey aus den Händen entronnen, v.10—23. III. Ist der Sieg Judä wider Timotheum, v.24—38.

I. Judas nimmt Jerusalem wieder ein, und reiniget den Tempel.

1. Also gab GOTT dem Maccabäo und seinem Haufen den Muth, daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen,

Nutz.

Lehr: Daß GOtt der HErr Muth und Kraft gebe, sonderbare Thaten, zu der Kirchen Nutz, wider derer Feinde auszurichten, wie Maccabäo, v.1.

2. Und zerstörten die andern Altare und Kirchen, so die Heyden hin und wieder auf den Gassen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem sie den Tempel gereinigt hatten, machten sie einen andern Altar, und nahmen Feuersteine, und schlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweyen Jahren und sechs Monden nicht geschehen war, und opferten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrod auf.

2. Jahr, 6. Monden.

4. Da nun solches alles geschehen war, fielen sie auf ihr Angesicht nider vor dem HErrn, und beteten, daß Er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wolte kommen lassen: Sondern ob sie sich mehr an Ihm versündigen würden, daß Er sie gnädiglich strafen, und nicht in der Gottslästerer, der grausamen Heyden, Hände geben wolte.

5. Und GOtt schickte es also, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heyden verunreinigt hatten, nemlich, auf* den fünf und zwanzigsten Tag des Monden Casleu.

*1. Macc. 4,52.

6. Und sie hielten mit Freuden acht Tag Feyer, wie ein Fest der Lauberhütten, und gedachten daran, daß sie, vor einer kleinen Zeit, ihr Lauberhütten-Fest in der Wildnis und in der Hölen, wie die wilden Thiere gehalten hatten.

7. Und trugen Meyen und grüne Zweige und Palmen, und lobten GOtt, der ihnen den Sieg gegeben hatte, seinen Tempel zu reinigen.

8. Sie liessen auch ein Gebot ausgehen, durch das ganze Jüdenthum, daß man diesen Tag jährlich feyren solte.

9. Also hat Antiochus, der Edle, ein Ende.

II. Antiochus Eupator.

10. Nun folget von dem Antiocho Eupator, des gottlosen Antiochi Sohn, was für Kriege unter ihm für und für gewesen sind.

Lysias.

11. Da Eupator König ward, satzte er Lysiam, der vor Hauptmann in Phönice und Cöle Syria war, zum obersten Fürsten.

Ptolemäus Macron.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Jüden gern bey Recht geschützet hätte, weil sie bisher so viel Gewalt und Unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man sie solte mit Frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn seine Freunde bey dem Eupator, und hiessen ihn öffentlich einen Verräther, darum, daß er die Insul Cypern, welche ihm Philometor befohlen hatte, Antiocho, dem Edlen, aufgegeben hatte, und must ein geringer Amt haben. Da grämte er sich so sehr, daß er sich selbst mit Gift umbrachte.

Gorgias.

14. Da nun Gorgias über dieselben Ort Hauptmann ward, nahm er Kriegs-Knechte an, und legte sich sonderlich wider die Jüden.

Edomiter.

15. Desselben gleichen unterstunden sich auch die Edomiter. Wo sie vermochten, trieben sie die Jüden aus den vesten und gelegenen Flecken, und nahmen zu sich die abtrünnige Jüden, aus Jerusalem verjagt.

Maccabäus und sein Hauf schreien zu GOtt um Hülfe und greifen die Feinde an, 20000. Mann.

16. Da machte sich Maccabäus und sein Hauf zusammen, und beteten, daß ihnen GOtt wolte beystehen,

17. Und fielen den Edomitern in die vesten Flecken, und eroberten sie mit Gewalt, und erwürgten alles, was sich auf den Mauren zur Gegenwehr stellte, und was sie sonst ankamen, bis in die zwanzig tausend.

18. Es entronnen ihnen aber auf zween starke Thürne bey neun tausend, die sich wider den Sturm gerüstet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joseph und Zachäum, und ließ ihnen so viel Leute, daß sie stark genug waren zum Sturm; er aber zog fort vor andere Städte.

20. Aber der Hauf bey Simon ließ sich die, so auf dem Thurn waren, mit Geld bewegen, und nahmen fünf und dreyssig tausend Gülden von ihnen, und liessen sie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zusammen, und klagte sie an, daß sie ihre Brüder ums Geld verkauft, und die Feinde davon hätten kommen lassen,

22. Und ließ sie tödten als Verräther, und stürmete alsbald die zween Thürne.

Lehr:

Nutz. Lehr: Daß durch Geldsucht viel Böses angerichtet werde, wie allhie von Simonis Haufen, v.20.21.22.

20000. erwürget. 23. Und es glückte ihm, und erwürgte in den zweyen Vestungen mehr denn zwanzig tausend Mann.

III. Timotheus. 24. Timotheus aber, welchen die Jüden zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit viel fremdem Volk, und sammlete einen grossen reisigen Zeug aus Asien, und kam der Meinung, daß er die Jüden ganz vertilgen wolte.

25. Und da er ans Land kam, betete Maccabäus und sein Haufe zum HErrn,

26. Und streueten Aschen auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nider vor dem Altar, und baten, daß ihnen GOTT gnädig, und ihren Feinden ungnädig seyn wolte, und sich wider die setzen, so sich wider Ihn setzten, wie im Gesetz geschrieben stehet.

27. Da sie nun also gebetet hatten, nahmen sie ihre Weiber, und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis sie zu den Feinden kamen.

28. Und alsbald die Sonn aufgieng, trafen sie aneinander, wiewol es ein ungleicher Zeug war: denn die Juden hatten eine freudige Zuversicht zum HErrn, (welches ein gewiß Zeichen des Sieges ist,) jene aber hattens angefangen aus eitel Trotz und Vermessenheit.

29. Als nun die Schlacht am heftigsten war, erschienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer auf Pferden, mit güldenen Zäumen, die vor den Jüden herzogen.

30. Und zween hielten neben dem Maccabäo, und beschützten ihn mit ihrer Wehr, daß ihn niemand verwunden kunte, und schossen Pfeile und Donnerstral in die Feinde, daß sie geblendet und flüchtig wurden.

Nutz. Lehr: Daß die heilige Engel für Gläubige unsichtbarlich streiten, wider ihre geistliche Feinde, wie allhier sichtbar für Juda, wider die leiblichen Feinde, v.29.30.

20500. zu Fuß, und 600. zu Roß erschlagen. 31. Und wurden geschlagen zwanzig tausend und fünf hundert zu Fuß, und sechs hundert Reisige.

Timotheus, Chäreas, Apollophanes erschlagen. 32. Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen vesten Flecken, welchen der Hauptmann Chäreas innen hatte.

33. Da lagerte sich Maccabäus und sein Haufe davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verliessen sich darauf, daß er so hoch lag, und lästerten und schmähten über die Massen sehr.

35. Aber am fünften Tag ergrimmten zwanzig junger Mann, um der Lästerung willen, und liefen mannlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgten die andern, und erstiegen den Flecken, und zündeten die Thürne an, und verbrannten die Gottslästerer.

37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Hauf hinein kunte, und eroberten also die Stadt, und erschlugen den Timotheum, der sich in einem Pful versteckt hatte, und den Chäream, seinen Bruder, und Apollophanem.

38. Als sie solches alles ausgerichtet hatten, preisten sie den HErrn mit Lobgesang, der Israel so grosse Wolthat erzeigt, und ihnen den Sieg gegeben hatte.

## Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist der Sieg Judä wider Lysiam, v.1—12. II. Die Friedens-Tractaten zwischen ihnen, v.13—38.

I. Lysias rüstet sich stark wider die Jüden. 1. Da nun Lysias, des Königs Vormund und Vetter, und oberster Rath, diß alles erfuhr, that es ihm sehr wehe,

2. Und brachte zusammen achtzig tausend Mann, und den ganzen reisigen Zeug, und zog wider die Jüden, der Meinung, daß er Heyden in die Stadt setzen,

3. Und den Tempel zu seinem jährlichen Nutz brauchen wolte, wie andere Heyden-Kirchen, und das Priesterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß GOTT noch mächtiger wär, sondern trotzte auf den grossen Haufen, der er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäam kam, lagerte er sich vor einen Flecken, Bethzura genannt, der von Jerusalem bey fünf Feld-Wegs lag in einem Gebirg. Bethzura.

6. Da aber Maccabäus und die Seinen hörten, daß er den Flecken stürmte, baten sie, und der ganze Hauf, mit Seufzen und Threnen den HErrn, daß Er einen guten Engel senden wolte, der Israel hülfe. Maccabäus und sein Hauf greifen die Feinde erstlich mit dem Gebet an.

7. Und Maccabäus war der Erste, der sich rüstete, und vermahnte die andern, daß sie sich mit ihm wagen, und ihren Brüdern helfen wolten,

8. Und zogen also freymütig miteinander aus. Alsbald sie aber vor die Stadt Jerusalem hinaus kamen, erschiene ihnen einer zu Roß, in einem weissen Kleid und güldenem Harnisch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobten sie alle den barmherzigen GOtt, und wurden keck, daß sie ihre Feinde schlagen wolten, wenn sie gleich die wildesten Thiere wären, und hätten eiserne Mauren vor sich.

10. Mit einem solchen Muth reisete der ganze Zeug fort, samt ihrem Gehülfen, den ihnen der barmherzige GOtt vom Himmel gesandt hatte, Judas siget wider Lysiam 11000. Heiden zu Fuß 1600. zu Roß erschlagen.

11. Und grifen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erschlugen ihrer eilf tausend zu Fuß, und sechzehen hundert zu Roß,

12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiste Hauf, so davon kam, wund war. Und Lysias selbst flohe auch schändlich, und entrann.

Nutz. Lehr: Daß das Trotzen auf grosse Haufen Volks, sehr nichtig und schädlich sey, wie an Lysia erscheinet, v.4—12.

II. 13. Es war aber Lysias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verlohren hatte, bey sich selbst bedachte, und sahe, daß das Jüdische Volk unüberwindlich war, weil ihnen GOTT der Allmächtige so beystünde, schickte er zu ihnen, und bat ihnen Friede an, auf billige Mittel, Friede aufgericht mit den Jüden.

14. Und verhieß ihnen darneben, er wolte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus * ließ es ihm wolgefallen, denn er sahe, daß es das beste war. Und der König verwilligte in den Vertrag, den Lysias mit Maccabäo und den Jüden gemacht hatte. * 1. Macc. 6,60.

Vermahnung: Daß man den angebotenen Friede nicht ausschlagen soll, wie Maccabäus, v.13.14.15. Nutz.

Lysias Brief an die Jüden. 16. Und der Brief, den Lysias den Jüden zuschrieb, lautet also: Lysias entbeut den Jüden seinen Gruß!

17. Johannes und Absalom, eure Gesandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sach, derhalben sie gesandt waren.

18. Was nun dem König anzuzeigen gewesen ist, hab ich gethan, und er hat alles, was nützlich ist, gewilligt.

19. Werdet ihr nun Treu und Glauben halten, so will ich auch hinfort mich befleissigen, daß ich euer Bestes schaffe.

20. Und

148. Jahr.

Antiochi Eupators Brief an Lysiam.

20. Und von jeglichem Artickel insonderheit, haben eure und meine Gesandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOTT befohlen!

21. Datum im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am vier und zwanzigsten Tag des Monden Dioscori.

22. Des Königs Brief lautete also: König Antiochus entbeut seinem Bruder Lysias seinẽ Gruß.

23. Nachdem unser Vater von hinnen geschieden, und ein Gott worden ist, ist uns nichts liebers, denn daß Fried in unserm Reich sey, damit jederman des Seinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die Jüden nicht haben willigen wollen in die Veränderung ihres Gottesdiensts, auf heydnische Weise, sondern wollen bey ihrem Glauben bleiben. Und bitten derhalben, daß man sie darbey wolle bleiben lassen.

25. Weil wir es nun für gut ansehen, daß diß Volk auch im Frieden lebe, und still sey, so ist unsere Meinung, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und sie bey ihrem Regiment und Wesen, wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben lasse.

26. Darum wolltest du etliche zu ihnen senden, und Friede mit ihnen aufrichten, auf daß sie, wenn sie unsere Meinung wissen, sicher seyen, und ihres Thuns, ohne alle Sorge, warten mögen.

Antiochi Brief an die Jüden.

27. Des Königs Brief an die Jüden lautete also:

Der König Antiochus entbeut dem Rath und der Gemeine der Jüden seinen Gruß!

28. Wenn es euch allen wol gieng, das höreten wir gern, uns gehet es noch wol.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unser Land zu reisen, und euer Gewerb bey uns zu treiben.

30. Darum alle die Jüden, so zwischen hie und dem dreyssigsten Tag des Aprilis reisen werden, sollen frey sicher Geleit haben,

31. Sich zu halten, mit Essen, und andern Thun, nach ihrem Gesetz, wie vor, es soll auch keinem kein Leid widerfahren, um deßwillen, so bis anhero wider uns gethan ist.

32. Deß zum Zeugnis hab ich Menelaum zu euch senden wollen, euch davon weiter zu berichten.

148. Jahr.

33. Hiemit GOTT befohlen! Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am funfzehenden Tag des Aprilis.

Der Römer Brief an die Jüden.

34. Es schrieben auch die Römer den Jüden, wie folget:

Q. Mutius, T. Manlius, der Römer Botschaften, entbieten den Jüden ihren Gruß!

35. Alles, was euch Lysias, des Königs Vetter, nachgelassen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansihet, daß man etliche Artickel an den König gelangen lasse, so berathschlaget euch untereinander, und sendet auf das förderlichste jemand zu uns, daß wir uns miteinander vereinigen, denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und sendet etliche, daß wir wissen, was ihr gesinnet seyd.

38. Hiemit GOTT befohlen!

## Das zwölfte Capitel

Hat vier Theil. I. Warum, und wie glücklich Judas vor Joppen gerucket, und vor Jamnia, v. 1—9. II. Der Sieg Judä wider die Araber, und die Städte Caspin und Thara, auch wider eine Besatzung Timothei, v. 10—19. III. Das Gefängnis und Erledigung Timothei, und was sich sonst darbey begeben, v. 20—31. IV. Der blutige Sieg Judä wider Gorgiam, und was sich mit etlichen erschlagenen Juden begeben, daß für sie gebeten worden, v. 32—46.

1. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am funfzehenden Tag Aprilis, da dieser Vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum König. Die Jüden aber warteten ihres Ackerbaues.

148. Jahr.

2. Aber die Hauptleute an denselbigen Oertern, Timotheus und Apollonius, des edlen Apollonii Sohn, und Hieronymus und Demophon, samt dem Nicanor, dem Hauptmann in Cypern, liessen ihnen keinen Frieden noch Ruhe.

Timotheus, Apollonius, Hieronymus, Demophon, Nicanor.

3. Und die zu Joppe übeten eine verrätherliche That: denn sie beredeten die Jüden, so bey ihnen wohnten, daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe, so von ihnen bestellt waren, treten wolten, als wärens gute Freunde mit ihnen.

Verrätherliche That der zu Joppe, 2c.

4. Da nun die Jüden solches thaten, wie es in der Stadt beschlossen war, und besorgten sich nichts unfriedliches, und sie auf das Meer kamen, ersäuften sie sie alle, in die zwey hundert Personen.

5. Als nun Judas hörte, wie greulich man mit seinen Brüdern gehandelt hätte, gebot er seinen Leuten auf,

6. Und rufte zu GOTT, dem gerechten Richter, und zog wider die, so seine Brüder ermordet hatten, und zündete bey Nacht den Port an, und verbrannte die Schiffe alle, und was für Leute im Port waren, erwürgte er mit dem Schwert.

Judas ruffet GOtt an.

Lehr: Arglistige Verrätherey und Unterdruckung der Unschuldigen bleibet gewiß nicht ungestraft, wie die bösen Leute zu Joppe erfahren, v. 3—6. Nutz.

7. Weil aber die Stadt verschlossen war, zog er ab, in der Meinung, daß er bald wieder kommen, und die Stadt schleiffen wolte.

8. Es ward ihm auch angezeigt, wie die zu Jamnia gleich solches wider die Jüden, so bey ihnen wohnten, vorhatten.

Jamnia.

9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Port und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jerusalem sahe, welches doch zwey hundert und vierzig Feldwegs davon lag.

10. Darnach zog er neun Feldwegs fort, wider den Timotheum, da stiessen bey fünf tausend Araber, und fünf hundert Reuter auf ihn,

11.

11. Und schlugen sich mit ihm, und thaten eine grosse Schlacht, und Judas mit seinem Haufen, durch Göttliche Hülfe, behielt den Sieg. Und weil die Araber darnider lagen, baten sie ihn um Fried, und verhiessen ihm, sie wolten ihm Vieh geben, und auch sonst Hülfe thun.

Judas siget wider die Araber und macht Friede mit ihnen.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, sie möchten ihm auch wol nütz seyn, und sagte ihnen Friede zu. Und da sie es einander gelobt hatten, zogen sie wieder heim.

Vermahnung: Daß man den Uberwundenen, die um Friede bitten, solchen nicht versagen soll, wie Judas den unterliegenden Arabern, v. 11, 12. Nutz.

13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit Brücken wol verwahrt, und mit einer Mauer beschlossen war, da mancherley Volks innen wohnte, und hieß Caspin.

14. Aber die in der Stadt verliessen sich auf ihre veste Mauren, und grossen Vorrath von Speiß, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen, ja, sie spotteten ihrer noch darzu, und lästerten und fluchten ihnen übel.

Caspin erobert.

15. Da rufte Judas, und sein Haufe, zu dem mächtigen HERRN aller Welt, der zu Josua Zeiten, *ohn alle Kriegs-Rüstung, so man zum Sturm brauchet, Jericho in einander geworfen hatte,

Judas ruffet GOtt an. *Jos. 6, 2.

16. Und

16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauren, und eroberten also die Stadt, und würgten unsäglich viel Menschen, daß der Teich, der dabey lag, und wol zwey Feldwegs weit war, sahe wie eitel Blut.

17. Darnach zogen sie weiter, sibenhundert und funfzig Feld-Weges, und kamen gen Thara, zu den Juden, die man Thubianer heisset.

Thara.

18. Aber sie funden Timotheum nicht, denn er hatte sich davon gemacht, und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen Flecken stark besetzt hatte.

19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Maccabäi Haufen auf, nemlich, Dositheus und Sosipater, und brachten sie alle um, die Timotheus in der Besatzung gelassen hatte, mehr denn zehen tausend stark.

Dositheus und Sosipater 10000. erschlagen.

III. Timotheus stark gerüstet.

20. Maccabäus aber ordnete sein Volk, und theilts in etliche Haufen, und zog wider Timotheum, welcher hundert und zwanzig tausend Fußknechte, und funfzehen hundert Reisige bey sich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, schickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, in einen Flecken, Carnion, welches im engen Gebirg lag, daß mans nicht belagern konte.

Carnion.

22. Als er aber den ersten Haufen des Maccabäi ansichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an, weil der wider sie war, und sich sehen ließ, der alle Ding sihet; und huben an zu fliehen, einer da, der andere dort hinaus, daß sie sich selbst untereinander beschädigten und verwundeten.

23. Judas aber druckte nach, und schlug die Gottlosen, und brachte ihr in die dreyssig tausend um.

30000. Heyden erschlagen.

24. Und Timotheus kam dem Dositheo und Sosipatro in die Hände, und bat sie sehr, daß sie ihn nicht tödteten; denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch sterben müsten, wo er getödtet würde.

25. Da er sich nun verbürgt hatte, daß er auf einen bestimmten Tag sie unbeschädiget ihnen überantworten wolte, liessen sie ihn, um ihrer Brüder willen, ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgte bey fünf und zwanzig tausend Menschen.

25000. erschlagen.

27. Nach diesem Zug und Schlacht, reiste Judas wider die veste Stadt Ephron, in welcher Lysias, und sonst viel Volks war. Die junge Mannschaft aber, die vor der Stadt stund, wehrte sich tapfer: denn sie hatten Geschütz und Wehr genug.

Ephron.

28. Da riefen sie zu dem HErrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgten fünf und zwanzig tausend Menschen.

25000. erschlagen.

29. Darnach zogen sie von dannen, wider der Scythen Stadt, die sechs hundert Feldwegs von Jerusalem ligt.

30. Weil aber die Juden, so bey den Scythen wohnten, ihnen Zeugnis gaben, daß sie ihnen alle Freundschaft in den schweren Zeiten bewiesen hätten, stellten sie sich auch freundlich gegen sie,

31. Und dankten ihnen darum, und baten sie, sie wolten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn. Und zogen also wieder gen Jerusalem, und kamen eben auf die Pfingsten wieder heim.

Vermahnung: Daß man gegen Gutthätige sich wieder gütig und dankbar erzeigen soll, wie die Juden gegen die Scythen, v.29.30.31.

32. Nach Pfingsten aber zogen sie wider Gorgiam, der Edomiter Hauptmann.

IV. Gorgias, der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tausend Fußknechten, und vier hundert Reisigen.

34. Und da es an die Schlacht gieng, kamen wenig Juden um.

35. Und Dositheus, ein starker Reuter aus des Bacenoris Haufen, erhaschte Gorgiam, und hielt ihn beym Mantel, und führte ihn mit Gewalt, und wolt ihn lebendig fangen. Aber ein Reuter aus Thracien rennte auf ihn, und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias Hauf sich länger wehrte, und Noth vorhanden war, rief Judas zum HErrn, daß Er ihnen helfen, und für sie streiten wolte,

Judas ruffet zum HErrn.

37. Und schrie seine Leute an auf Hebräisch, und fieng einen Gesang an. Da wandte sich Gorgias Volk unversehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit seinem Volk in die Stadt Odollam; und weil es noch in der Pfingst-Wochen war, reinigten sie sich nach dem Gesetz, und hielten den Sabbath daselbst.

39. Am andern Tag darnach kamen sie zu Juda, daß sie ihre Todten holeten, wie man pflegt, und bey ihre Väter begruben.

40. Da sie sie nun auszogen, funden sie bey einem jeden Erschlagenen unter dem Hemd * Kleinod von den Götzen aus Jamnic, welches den Juden im Gesetz verboten ist. Da ward es offenbar von jederman, warum diese erschlagen waren.

*Deut.7, 25.

41. Da dankten sie GOTT, dem gerechten Richter, der das Heimliche so an den Tag gebracht hatte,

42. Und baten Ihn, Er wolte ja um dieser Sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnte den Haufen tröstlich, daß sie sich forthin vor Sünden bewahren wolten, weil sie vor ihren Augen sähen, daß diese um ihrer Sünden willen erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine Steuer zusammen legen, zwey tausend Drachmas Silbers, die schickte er gen Jerusalem, zum Sünd-Opfer. Und that wol und fein dran, daß er von der Auferstehung eine Erinnerung thät.

44. Denn wo er nicht gehoffet hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen, wäre es vergeblich und eine Thorheit gewesen, für die Todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so im rechten Glauben sterben, Freud und Seligkeit zu hoffen haben, ist es eine gute und heilige Meinung gewesen.

46. Darum hat er auch für diese Todten gebeten, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Nutz.

Lehr: Was von dem Sünd-Opfer und Gebet für die Erschlagene gemeldet, und an Juda gerühmet wird, ist der Göttlichen Warheit, in den rechten Canonischen Büchern begrifen, nicht gemäß, v.43—46.

## Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Was Menelaus für böse Händel angerichtet, und wie er darum gestraft worden, v.1—8. II. Der Sieg Judä wider den König, v.9—17. III. Wann, und wie sich der König mit den Juden vertragen, v.18—26.

I. Im hundert und neun und vierzigsten Jahr, kam es vor Juda und die Seinen, daß

I. 149. Jahr Antio.

chus Eupator zieht mit einer grossen Macht wider Judäam.

daß Antiochus Eupator mit einer grossen Macht wider Judäam zöge,

2. Und Lysias, sein Vormund und oberster Rath, mit ihm, und hätten hundert und zehen tausend Griechischer Fuß-Knechte, und fünf tausend und drey hundert zu Roß, und zwey und zwanzig Elephanten, und drey hundert Wagen mit eisernen Zacken.

3. Darüber schlug sich Menelaus auch zu ihnen, und vermahnte Antiochum mit grosser Heucheley, zum Verderben seines Vaterlandes, daß er dadurch das Hohepriester-Amt erlangete.

4. Aber der König aller Könige erweckte des Antiochi Muth, daß er den abtrünnigen Schalk strafte. Denn Lysias zeigte ihm an, wie er eine Ursach wäre aller dieser Unruh. Darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihres Landes-Weise am selbigen Ort tödten.

5. Denn es war ein Thurn da, funfzig Elen hoch, voll Aschen, und auf der Aschen stund ein umlaufend und schucklend Rad.

6. Darauf räderte man die Gottslästerer und grossen Ubelthäter.

Menelaus gerädert, im J. der Welt 3811 vor Christi Geb. 160.

7. Eines solchen Todes muste der abtrünnige Menelaus auch sterben, und nicht begraben werden.

Nutz.

Warnung: Verrätherey und Untreu gegen das Vaterland, krigt endlich ihren gebührenden Lohn, welches Menelaus wol erfahren, v.3—7.

8. Und geschah ihm recht. Denn weil er sich so oft an des HErrn Altar, da das heilige Feuer und Aschen war, versündigt hatte, hat er auch auf der Aschen müssen getödtet werden.

II.

9. Der König aber ward sehr ergrimmt auf die Jüden, und gedachts ja so greulich zu machen mit ihnen, als sein Vater gemacht hatte.

Judas vermahnet die Seinigen zum Gebet.

10. Solches erfuhr Judas, und gebot dem ganzen Volk, sie solten Tag und Nacht den HErrn anruffen, daß Er ihnen jetzt, wie oftmals vor, wider die helfen wolte, die sie des Gesetzes, des Vaterlandes, und des heiligen Tempels berauben wolten,

11. Und daß Er das Volk, das sich kaum ein wenig erholt hatte, nicht wolte in der verfluchten Heyden Hände geben.

Judas tröstet und ermahnet seinen Haufen.

12. Da sie nun solches einhellig mit einander thaten, und baten den barmherzigen GOtt mit Weinen und Fasten, und lagen drey ganzer Tage auf der Erden, tröstete sie Judas, und hieß sie zu ihm kommen.

13. Und da er und die Aeltesten beysammen waren, berathschlagte er mit ihnen, er wolte, ehe der König mit seinem Heer in Judäam käme, und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen, und die Sache mit GOttes Hülf enden.

14. Und befahl sich also GOTT, und vermahnte sein Volk, daß sie wolten getrost bis in den Tod streiten, zu erhalten das Gesetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte sich bey Modin, und gab diese Wort ihnen zur Losung: GOTT gibt Sieg! Darnach machte er sich bey Nacht auf, mit den besten Kriegs-Knechten, und fiel dem König in sein Lager, und erschlug bey vier tausend Mann, und den vordersten Elephanten, samt allen, die im Thürnlein waren.

4000. Heyden erschlagen.

Nutz.

Lehr: GOtt gibt Sieg! ist eine schöne Losung Judä gewesen, die wir wider unsere Seelen-Feinde brauchen, und im Glauben ritterlich wider sie streiten sollen, v.15.

16. Damit brachten sie ein groß Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am Morgen, da der Tag anbrach: denn GOTT war ihr Helfer gewesen.

18. Der König aber, als er versucht hatte, daß die Jüden so freudig wären, wendete sich, und zog durch unwegsame Ort, III.

19. Und führte sein Volk vor die Vestung Bethzura der Jüden, die nicht besetzt war. Aber er ward da auch in die Flucht geschlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden. Bethzura.

20. Denn Judas schickte alle Nothdurft in die Vestung.

21. Es war aber einer unter den Jüden, Rodocus, der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit. Aber man verkundschaftete ihn, und fieng ihn und jagte ihn davon. Rodocus.

22. Darnach ward der König anders zu Rath, und machte Frieden, mit denen zu Bethzura, und zog davon, und schlug sich mit Juda, und verlohr die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter sich zu Antiochia, zum Statthalter gelassen hatte, erschrack er sehr, und ließ mit den Jüden handeln, und vertrug sich mit ihnen, und schwur den Vertrag zu halten; und ward also ihr Freund, und opferte, und ehrte den Tempel, und hielt sich freundlich gegen die Stadt, Philippus.

24. Und nahm Maccabäum an zum Freund, und machte ihn zum Hauptmann, von Ptolemaide an, bis an die Gerrener.

Nutz.

Lehr: Daß GOtt wunderliche Mittel zu schicken wisse, wenn Er Friede verleihen will, v.23.24.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gern: Denn sie besorgten sich, man würde ihnen nicht Glauben halten, gleichwie sie nicht hatten Glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auf, und entschuldigte den König, und beredete sie, daß sie zu frieden waren, und stillte sie, daß sie sich alles Gutes zu ihnen versehen solten. Darnach reiste er wieder zurück, gen Antiochia. So ist es mit dieses Königes Reise, und Wieder-Heimzug gangen.

## Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Mit was Gelegenheit Alcimus die Jüden verläumdet, und was er damit ausgericht, v.1—14. II. Wie Judas den Nicanor gedrungen, Frieden zu begehren, v.15—35. III. Neue Verleumdung Alcimi wider Nicanor, und was er für Unglück hierdurch gestiftet, v.26—36. IV. Der Tod Rhazis, des Aeltesten, v.37—46.

1. Nach dreyen Jahren darnach, vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, zu Tripoli, mit grossem Volk, und viel Schiffen ankommen, I. Demetrius Seleuci Sohn.

2. Und das Land eingenommen, und Antiochum, samt Lysiam, desselben Vormunden, erschlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor Hoherpriester gewesen, und schändlich abgefallen war, zur Zeit der Verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym Leben bleiben, noch wieder zum Hohenpriester-Amt kommen möchte; Alcimus.

4. Der zog zum König Demetrio, im hundert und ein und funfzigsten Jahr, und brachte ihm eine güldene Kron, und Palmen, und Oelzweige, die in den Tempel gehörten, 151. Jahr.

5. Und den ersten Tag verzog er, bis er seine Zeit ersahe, die ihm hülfe zu seiner Wüterey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern, und fragen ließ, wie es um die Jüden stünde, und was sie vorhätten?

Alcimus verklagt Judam und sein Volk.

6. Antwortete er also: Die Jüden, die sich die Frommen nennen, welcher Hauptmann ist Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und lassen deinem Reich keinen Frieden,
7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nemlich des Priesterthums, beraubt. Darum bin ich hieher kommen:
8. Zum ersten, dem König zu gut, und daß ichs treulich meine. Zum andern, daß ich auch meinem Volk gern wolt Rath schaffen. Denn mit solcher Unordnung wird unser ganzes Geschlecht untergehen.
9. Darum wolle der König in die Sachen sehen, und nach seiner berühmten Gütigkeit dem Land und unserm ganzen Geschlecht, in dieser Sache rathen und helfen.
10. Denn weil Judas lebet, ist es nicht müglich, daß Fried im Land werde.
11. Da er solches geredt hatte, ergrimmten die andern auch wider den Judam, und verhetzten den Demetrium wider ihn,

Nicanor zum Hauptmann wider Judam verordnet. *1. Macc. 7,26.

12. Daß er alsobald * Nicanor, den Hauptmann über den Elephanten-Zeug, forderte, und ihn zum Hauptmann wider die Jüden verordnete,
13. Und befahl ihm, daß er Judam umbringen, und seinen Haufen zertrennen, und Alcimum zum Hohenpriester einsetzen solte.
14. Da schlugen sich zum Nicanor alle die Heyden, so Judas aus dem Land verjagt hatte, und hoften, der Jüden Unglück solt ihr Glück seyn.

Nutz. Lehr: Wie groß Unheil eine falsche Läster-Zunge anrichten könne, ist an Alcimo zu sehen, v. 6—14.

II. Judas und die Seinen rufen GOtt an. *2. Macc. 10,25.

15. Als nun Judas und die Seinen hörten, daß Nicanor wider sie zöge, und die Heyden allenthalben sich mit Haufen zu ihm schlügen, bestreuten sie sich mit Aschen, und * riefen GOTT an, der sein Volk von der Welt her erhalten, und seinem Häuflein offenbarlich geholfen hatte.
16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot, machten sie sich auf, und stiessen auf die Feinde, beym Flecken Dessa.
17. Simon aber, Judas Bruder, grif Nicanor an, und Nicanor wäre schier geschlagen, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.
18. Da nun Nicanor hörte, daß Judas solche kühne Leute bey sich hätte, die Leib und Gut getrost wagten für ihr Vaterland, fürchtete er sich, und wolte keine Schlacht mit ihnen thun,

Possidonius, Theodotus, Matathias

19. Sondern sandte zu ihm Possidonium, Theodotum, und Matathiam, Frieden mit ihm zu machen.

Frieden gemacht.

20. Da sie nun lang drob berathschlagten, und ihr Hauptmann dem Volk alle Sachen vorhielte, und sie der Sachen einig waren, bewilligten sie in den Vertrag,
21. Und stimmten einen Tag, da die beyde allein zu Hause kommen solten. Da nun der Tag kam, setzte man jeglichem einen Stul.
22. Und Judas verordnete etliche in ihrem Harnisch, nicht ferne davon, daß die Feinde nicht unversehens ihm einen Tuck beweiseten, und redeten mit einander ihre Nothdurft.

Nutz. Lehr: Daß man dem Feind, wenn er sich gleich freundlich stellet, und Friede begehret, nicht zu viel trauen, und sich wol vorsehen soll, wie Judas gegen Nicanor, v. 21. 22.

23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jerusalem, und nahm nichts vor wider sie, und ließ sein Kriegsvolk abziehen,
24. Und hielte den Judam ehrlich vor den Leuten, und that sich freundlich zu ihm,
25. Vermahnte ihn auch, daß er ein Weib nehmen und Kinder zeugen solte. Also nahm Judas ein Weib, und hatte guten Fried, und wartete seiner Nahrung.

III. Alcimus verklagt Nicanor.

26. Da nun Alcimus sahe, daß diese zween eins mit einander waren, und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrio, und verklagte den Nicanor, daß er untreu worden wäre: denn er hätte Judam, des Königs Feind, an seine Statt, zum Hohenpriester gemacht.
27. Da ward der König durch des Bösewichts Lügen bewegt, und sehr zornig, und schrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Jüden gemacht hätte, und gebot ihm, er solte eilends den Maccabäum fahen, und gen Antiochiam schicken.
28. Als nun solcher Befehl dem Nicanor zukame, ward er betrübt, und ward übel zu frieden, daß er nicht solte Glauben halten, so doch Judas nichts verschuldet hätte.
29. Aber doch, weil er wider den König nicht thun durfte, gedachte er ihn mit List zu fahen.
30. Da aber Maccabäus merkte, daß er sich unfreundlicher gegen ihm stellte, weder zuvor, und ließ sich wol dünken, es bedeutete nichts gutes, nahm er etliche zu sich, und verbarg sich vor ihm.
31. Als aber Nicanor sahe, daß ihm Maccabäus klüglich zuvor kommen war, gieng er hinauf zu dem schönen heiligen Tempel, und gebot den Priestern, so da opferten, sie solten ihm den Mann heraus geben.

Nicanor schwöret, er wolle den Tempel schleifen. *1. Macc. 7,35.

32. Da sie aber hoch und theuer schwuren, sie wüsten nicht, wo er wäre, reckte er seine Hand gegen dem Tempel,
33. Und schwur: * Werdet ihr mir den Judam nicht gebunden überantworten, so will ich diß Gottes-Haus schleifen, und den Altar umreissen, und dem Bacho eine schöne Kirch an die Statt setzen.
34. Und da er diß geredt hatte, gieng er davon. Die Priester aber reckten ihre Hände auf gen Himmel, und riefen den an, der allezeit unser Volk beschützt hat,

Der Priester Gebet, für den Tempel.

35. Und sprachen: HErr, wiewol Du keines Dinges darfest, hat es Dir dennoch wolgefallen, daß dein Tempel, darinnen Du wohnest, unter uns seyn solt.

Nutz. Lehr: Daß GOtt der allein selige HErr in Ihm selbst sey, der keines Dinges bedarf, v. 35.

36. Darum, Du heiliger GOTT, dem allein gehöret alles, was heilig ist, bewahre fortan dein Haus, welches wir neulich gereinigt haben, daß es nicht wieder verunreiniget werde, und stopfe die bösen Mäuler.

IV. Nicanor. Rhazis.

37. Es ward aber Nicanor angezeigt, einer aus den Aeltesten zu Jerusalem, mit Namen Rhazis, daß er ein Mann wäre, der das väterliche Gesetz lieb, und allenthalben ein gut Lob, und solche Gunst unter seinen Bürgern hätte, daß ihn jederman der Jüden Vater hieß.
38. Auch war er vor dieser Zeit darum verklagt und verfolgt gewesen, und hatte Leib und Leben männlich gewagt über der Jüden Glauben.
39. Da nun Nicanor sich erzeigen wolte, wie bitter feind er den Jüden wäre, sandte er über

fünf

fünf hundert Kriegs-Knechte, die ihn solten fahen.

40. Denn er meinte, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen grossen Schaden zuwenden.

41. Da sie aber an dem Thurn, darinnen er war, das Thor stürmten, und Feuer bringen hiessen, und das Thor anzündeten, und er merkte, daß er gefangen wäre, wolt er sich (a) selbst erstechen.

(a) Selbst) Diß Stück verdammt Augustinus billig, darum auch diß Buch nichts hat gegolten bey den alten Vätern, wiewol auch sonsten viel Judenzeugs darinnen ist.

42. Denn er wolte lieber ehrlich sterben, denn den Gottlosen in die Hände kommen, und von ihnen schändlich gehönet werden. Aber in der Angst traf er sich nicht recht.

43. Da sie nun mit Haufen zu ihm einfielen, entlief er auf die Mauren, und stürzte sich männlich hinab unter die Leute.

44. Sie wiechen ihm aber, daß er Raum hätte, und er fiel auf die Lenden.

45. Er lebte aber gleichwol noch, und machte sich in einem Grimm auf, wiewol er sehr blutete, und die Wunden ihm wehe thaten, und lief durch das Volk, und trat auf einen hohen Felsen.

46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die Därmer aus dem Leib, und warf sie unter die Kriegs-Knechte, und rief zu GOtt, der über Leben und Geist HERR ist, Er wolte ihm diß alles wieder geben; und starb also.

Nutz. Warnung: Was allhier von Rhazis eigenmörderlicher That erzehlet, und fast an ihm gelobet wird, ist unrecht, und eine schwere Sünde wider das fünfte Gebot, dafür man sich zum treulichsten vorzusehen, v. 41—46.

## Das funfzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Hochmuth Nicanor, und was er ihm wider die Jüden vorgenommen, v. 1—6. II. Der Helden-Muth Judä, und wie er die Seinigen getröstet, v. 7—16. III. Der Sieg Judä wider Nicanor, v. 17—37. IV. Der Beschluß des Buchs, v. 38. 39. 40.

I. Nicanor. 1. Da aber Nicanor hörte, daß Judas mit den Seinen in Samarien sich enthielt, gedachte er, er wolte sie des Sabbaths ohne alle Fahr angreifen.

2. Und da ihn die Jüden, so er genöthigt hatte mit zu ziehen, vermahnten, er wolte sie nicht so jämmerlich umbringen, sondern des heiligen Tages daran verschonen, den GOTT selbst geehrt und geheiliget hätte;

3. Fragte sie der Erz-Böswicht: Der den Sabbath geboten hat, ist Er der HErr im Himmel?

4. Und da sie ihm antworteten: Ja, es ist der lebendige HErr, Er ist der HErr im Himmel, der *den siebenden Tag zu feyren geboten hat;

*Ex. 20, 8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr solt euch rüsten, und des Königs Befehl ausrichten.

Nutz. Warnung: Für hochmütigen und trotzigen Läster-Worten wider GOtt, wie Nicanor ausgegossen, v. 3. 4. 5.

6. Aber er kunte sein Vornehmen gleichwol nicht erhalten. Und Nicanor rühmte, und trotzte, und war gewiß, daß er wolte grosse Ehre einlegen wider den Judam.

II. 7. Aber Maccabäus hatte eine stete Zuversicht und Hofnung, der HErr würde ihm beystehen,

Judas ermahnet und tröstet die Seinen. 8. Und tröstete die, so um ihn waren, sie wolten sich vor den Heyden, so wider sie zogen, nicht fürchten, sondern gedenken an die Hülfe, die ihnen vormals oft vom Himmel herab geschehen wäre, und jetzt auch auf den künftigen Sieg, und Hülfe, die ihnen der HERR schicken würde, hoffen.

9. Also tröstete er sie aus dem Gesetz und den Propheten, und erinnerte sie der glückseligen Schlachten, die sie vorgethan hatten, und machte ihnen also ein Herz.

10. Und da er sie also vermahnt hatte, erzehlte er ihnen auch, wie die Heyden sich verwirkt hätten, und wider ihre Eidespflicht thäten,

11. Und rüstete sich also, nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild, sondern mit Trost auf GOttes Wort. Er sagte ihnen auch ein Gesicht, das glaublich war, das er gesehen hatte, davon sie alle einen Muth krigten.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich wider die Feinde der Kirchen nicht mit Trotz auf Spieß und Schild, sondern mit Trost auf GOttes Wort rüsten soll, wie Maccabäus, v. 7—11.

*2. Macc. 3, 1. 12. Und das war diß Gesicht: *Onias, der Hohepriester, ein treflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter Mann, der sich von Jugend auf aller Tugend beflissen hatte, der reckte seine Hände aus, und betete für das ganze Volk der Jüden.

13. Darnach erschien ihm ein anderer alter herrlicher Mann, in köstlichen Kleidern, und in einer ganz herrlichen Gestalt.

14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias, der Prophet GOttes, der deine Brüder sehr lieb hat, und betet stets für das Volk und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem Juda ein gülden Schwert,

16. Und sprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwert, das dir GOTT schenket, damit solt du die Feinde schlagen.

III. 17. Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten, die einem ein Herz und Muth machen, getröstet hatte, beschlossen sie, sie wolten kein Läger machen, sondern stracks an die Feinde ziehen, und sie männlich angreifen, und der Sach ein Ende machen: Denn es stund die Stadt, der Gottesdienst, und der Tempel in Fahr.

18. Und zwar, Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Gefahr achteten sie nicht so hoch, sondern ihre höchste Sorg war für den heiligen Tempel.

19. Und die in der Stadt blieben, waren in grosser Sorg für ihr Kriegsvolk.

20. Da es nun gelten solte zum Treffen, und die Feinde sich versammlet, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihr Ort verordnet, und den reisigen Zeug zu beyden Seiten angehänget hatten,

21. Und Maccabäus die Feind sahe, und ihre mancherley Rüstung, und die schröcklichen Thiere, reckte er seine Hände gen Himmel, und bat den wunderbarlichen GOTT, der alles sihet: Denn er wuste wol, daß der Sieg nicht käme durch Harnisch, sondern GOTT gäbe ihn, wem Ers gönnet;

Maccabäi Gebet. 22. Und betete also: HERR, Du hast deinen Engel, zur Zeit Ezechiä, der Jüden König, gesandt, und derselbe *erschlug in des Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann!

*2. Reg. 19, 35. Jes. 37, 36. 2. Macc. 8, 19.

23. So schicke nun auch (Du HERR im Himmel,) einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erschröcken!

24. Laß die erschrecken vor deinem starken Arm, die mit Gottslästerung wider dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörte Judas auf.

Nicanor. 25. Also zog Nicanor und sein Hauf her mit Drometen und grossem Geschrey.

26. Judas aber und die Seinen grifen die Feinde an mit dem Gebet, und ruften zu GOTT, und mit den Händen schlugen sie;

3500. Heyden erschlagen.

27. Mit dem Herzen aber schrien sie zu GOtt, und erschlugen in die fünf und dreysig tausend Mann, und freuten sich sehr, daß Sich GOtt so gnädig erzeigt hatte.

Nicanor erschlagen.

28. Da nun die Schlacht vollendet war, und sie wieder abzogen, konten sie Nicanor am Harnisch, daß er auch erschlagen war.

29. Da erhub sich ein groß Geschrey und Jauchzen, und lobten GOTT auf ihre Sprache.

30. Und Judas, der Leib und Gut für sein Volk dargestreckt, und von Jugend auf seinem Volk viel Gutes gethan hatte, gebot, man solte dem Nicanor den Kopf und die Hand, samt der Schulter, abhauen, und mit gen Jerusalem führen.

31. Als er nun hinkam, rief er sein Volk zu Hauf, und stellte die Priester vor den Altar, und schickte nach den Feinden auf die Burg,

32. Und zeigte des Nicanors Kopf, und des Lästerers Hand, welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt, und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnied auch dem gottlosen Nicanor die Zung ab, und hieß sie zu Stücken vor die Vögel zerhauen, und die Hand, damit er die Unsinnigkeit geübt hatte, gegen dem Tempel über aufhenken.

34. Und das ganze Volk lobte GOtt im Himmel, und sprach: Gelobet sey Der, der seine Stadt bewahret hat, daß sie nicht ist verunreinigt worden.

35. Und er steckte des Nicanors Kopf auf, daß es jederman aus der Burg sehen kunte, zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der HERR geholfen hatte.

Lehr: Wie die Gottslästerer so heftig von GOtt in seinem Zorn gestraft werden, weiset Nicanors Exempel, v.28—30—35. Nutz.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen, man solte den Tag nicht vergessen,

37. Sondern feyern, nemlich den dreyzehenden Tag des zwölften Monden, der Adar auf Syrisch heisset, einen Tag vor des Mardochäi Fest. Adar.

IV. Beschluß dieses Buchs.

38. So will ich nun hiermit jetzt diß Buch beschliessen, nachdem Nicanor umkommen, und die Jüden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht, das wolt ich gern, ists aber zu gering, so hab ich doch gethan, so viel ich vermochte.

40. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig, sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig. Also ists auch lustig, so man mancherley lieset. Das sey das Ende.

Lehr: Mancherley Bücher zu lesen, ist zwar lustig, aber es nutzet nicht allezeit, v.40. Nutz.

ENDE des andern Buchs der Maccabäer.

# Vorrede auf die Stück Esther und Daniel.

Sie folgen etliche Stücke, so wir im Propheten Daniel und im Buch Esther nicht haben wollen verteutschen. Denn wir haben solche Korn-Blumen (weil sie im Ebräischen Daniel und Esther nicht stehen) ausgerauft, und doch, daß sie nicht verdürben, die in sonderliche Würz-Gärtlein oder Beete gesetzt, weil dennoch viel Gutes, und sonderlich der Lob-Gesang Benedicite darinnen gefunden wird.

Susanna. Daniel. Aber der Text Susannä, des Bel, des Habacuc und Drachens, sihet auch schönen geistlichen Gedichten gleich, wie Judith und Tobias, denn die Namen lauten auch darzu. Als Susanna heisset eine Rosen, das ist, ein schön fromm Land und Volk, oder armer Hauf unter den Dörnern. Daniel heisset ein Richter, und so fort an. Ist alles leichtlich zu deuten auf eine Policey, Oeconomie oder frommen Haufen der Glaubigen, es sey um die Geschicht, wie es kan.

# Stück in Esther.

## Summa.

Können in sechs Theil füglich eingetheilet werden. I. Ist der Brief des Königs Artaxerxis wider die Jüden, Cap.1. II. Das Gebet Mardochäi, und des ganzen Volks Israel, Cap.2. III. Das Gebet der Königin Esther, Cap.3. IV. Der Zutritt der Königin Esther zum König, Cap.4. V. Der Brief von den Fest-Tagen Purim, und aus was Ursachen der König dieselbige bewilligt, Cap.5. VI. Beschreibung eines Traums Mardochäi, und die Erklärung desselben, Cap.7.

(Hr. Luther. Diß Stück möchte gelesen werden nach dem 3. Capitel im Buch Esther.)

Cap.1.

1. So lautet aber der Brief: Der grosse König Artaxerxes von India bis an Mohrenland, entbeut den hundert und siben und zwanzig Fürsten, samt den Unterthanen, seinen Gruß!

2. Wiewol ich ein mächtiger König bin, und der grösseste Herr auf Erden, hab ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben, sondern mich geflissen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, deß sich jederman freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

Lehr: Eine feine Beschreibung des Amts, der hohen Obrigkeit ist allhie zu lesen, v.2. Nutz.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rath, wie solches geschehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügster, liebster und treuester Rath, der nach dem König der Höheste ist, wie ein Volk sey, das in allen Landen zerstreuet, sonderliche Gesetze halte, wider aller Lande und Leute Weise, und stets der Könige Gebot verachte, dardurch sie Fried und Einigkeit im Reich verhindern. Haman.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges Volk wider alle Welt sperrete, und ihre eigene Weise hielte, und unsern Geboten ungehorsam wäre, dadurch sie grossen Schaden thäten, und Fried und Einigkeit in unserm Reich zerstöreten, befohlen wir, daß, welche Haman, der oberste Fürst, und der Höchste nach dem König, unser

Vater

Vater, anzeigen würde, mit Weib und Kind, durch ihrer Feinde Schwert, ohne alle Barmherzigkeit, umbracht, und niemand verschonet
Adar. werde. Und diß auf den vierzehenden Tag Adar, des zwölften Monden in diesem Jahr, auf daß die Ungehorsamen alle auf einen Tag erschlagen werden, und ein beständiger Fried in unserm Reich bleiben möge.

H. Luther. Diß Stück mag man lesen nach dem Ende des 4. Capitels.

II. Cap. 2. Mardochäi Gebet. 1. Und Mardochäus betete zum HERRN, und erzehlte seine Wunderwerk, und sprach: HERR GOtt, Du bist der Allmächtige König, es stehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kan niemand widerstehen, wenn Du Israel helfen wilt.

2. Du hast Himmel und Erden gemacht, und alles, was drinnen ist.

3. Du bist aller HErr, und niemand kan Dir widerstehen.

4. Du weisselt alle Dinge, und hasts gesehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart, den stolzen Haman nicht hab anbeten wollen: Denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine Füsse willig zu küssen: Sondern habs gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, so meinem GOtt gebühret, einem Menschen gäbe, und niemand anders anbetete, denn meinen GOTT.

Nutz. Vermahnung: Daß man die Ehre, so allein GOtt gebühret, keinem Menschen geben, und niemand anders denn GOtt, anbeten soll, c. 2. v. 4.

5. Und nun HERR, Du König und GOTT Abraham, erbarme Dich über dein Volk: denn unsere Feinde wollen uns vertilgen, und dein Erbe, das Du von Anfang gehabt hast, ausrotten.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das Du aus Egypten erlöst hast.

7. Erhöre mein Gebet, und sey gnädig deinem Volk, und wende unser Trauren in Freude, auf daß wir leben, und deinen Namen preisen, und laß den Mund nicht vertilgen, derer, so Dich loben.

8. Und das ganze Israel rief aus allen Kräften zum HERRN, denn sie waren in Todes-Nöthen.

III. Cap. 3. 1. Und die Königin Esther kehrte sich auch zum HERRN, in solchem Todes-Kampf,

2. Und legte ihre Königliche Kleider ab, und zog Trauer-Kleider an, und für das edle Wasser und Balsam streute sie Aschen und Staub auf ihr Haupt; und demütigte ihren Leib mit Fasten, und an allen Orten, da sie zuvor frölich gewesen war, raufte sie ihre Haar aus,

3. Und betete zu dem GOTT Israel, und sprach:

Esther Gebet. 4. HErr, der Du allein unser König bist, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer denn Dich, und die Noth ist vor Augen.

5. Ich habe von meinem Vater gehört, HErr, daß Du * Israel aus allen Heyden gesondert, und unsere Väter von Alters her, zum ewigen Erb angenommen, und ihnen gehalten, was Du geredt hast.

*Ex. 19, 5. Deut. 4, 20.

6. Wir haben vor Dir gesündigt: Darum hast Du uns übergeben in unserer Feinde Hände. HERR, Du bist gerecht, denn wir haben ihre Götter geehrt.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht daran begnügen, daß sie uns in grossem Zwang halten, sondern ihren Sieg schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheissung zu nicht machen, und dein Erb ausrotten, und den Mund derer, so Dich loben, verstopfen, und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heyden das Maul aufthun zu preisen die Macht der Götzen, und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. HERR, gib nicht deinen Scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers Jammers spotten, sondern wende ihr Vornehmen über sie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenk an uns, HERR, und erzeige Dich in unserer Noth, und stärke mich, HErr, Du König aller Götter und Herrschaften: Lehre mich, wie ich reden soll vor dem Löwen, und wende sein Herz, daß er unserm Feind gram werde, auf daß er selbst samt seinem Anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine Hand, und hilf mir, deiner Magd, die keine andere Hülfe hat, denn Dich, HErr, allein, der Du alle Dinge weisselt,

11. Und erkennest, daß ich keine Freude hab an der Ehre, die ich bey den Gottlosen hab, auch keine Lust an der heydnischen und fremden Heirath. Du weisselt, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupt trage, wenn ich prangen muß, sondern halte es wie ein unrein Tuch, und trage es nicht ausser dem Gepräng. Auch habe ich nie mit Haman gessen, noch Freude gehabt am Königlichen Tisch, noch getrunken vom Opfer-Wein, und deine Magd hat sich nie gefreut, sint ich bin hieher gebracht, bis auf diese Zeit,

12. Ohne Dein allein, HERR, Du GOTT Abraham. Erhöre die Stimme der Verlassenen, Du starker GOTT über alle, und errette uns von der Gottlosen Hand, und erlöse mich aus meinen Nöthen.

Diß Stück mag eine Glosse seyn des Anfangs im 5. Cap.

Nutz. Vermahnung: Daß wir der weltlichen Ehre, Herrlichkeit Schmuck und Pracht, ob sie uns gleich gegeben wäre, nicht achten, noch uns deren freuen sollen, sondern allein GOttes unsers HErrn, wie Esther, c. 3. v. 11. 12.

IV. Cap. 4. 3. Und am dritten Tag legte sie ihre tägliche Kleider ab, und zoge ihren Königlichen Schmuck an,

4. Und war sehr schön, und rief GOTT den Heiland an, der alles sihet, und nahm zwo Mägde mit sich, und lehnte sich zierlich auf die eine; die andere aber folgte ihr, und trug ihr den Schwanz am Rock.

5. Und ihr Angesicht war sehr schön, lieblich und frölich gestalt; aber ihr Herz war voll Angst und Sorg.

6. Und da sie durch alle Thüren hinein kam, trat sie gegen dem König, da er saß auf seinem Königlichen Stul, in seinen Königlichen Kleidern, die von Gold und Edelgesteinen waren, und war schröcklich anzusehen.

7. Da er nun die Augen aufhub, und sahe sie zorniglich an, erblasste die Königin, und sank in eine Ohnmacht, und legt das Haupt auf die Magd.

8. Da wandelte GOTT dem König sein Herz zur Güte, und ihm ward bang für sie, und sprang von seinem Stul, und empfieng sie mit seinen Armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein Bruder, fürchte dich nicht, du solt nicht sterben! Denn diß Verbot trift alle andere an, aber dich nicht.

Nutz. Lehr: Daß GOtt, wenn Er will, der Könige zornige Herzen leicht zur Güte wandeln könne, wie allhie Ahasveri, c. 4. v. 8.

9. Tritt herzu!

10. Und er hub den güldenen Scepter auf, und

legte ihn auf ihre Achsel/und küsste sie/und sprach: Sage her!

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansahe/ dauchte mich/ ich sähe einen Engel GOttes: darum erschrack ich vor deiner grossen Majestät.

12. Denn du bist sehr schröcklich/ und deine Gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete/ sank sie abermal in eine Ohnmacht/ und fiel darnider.

14. Der König aber erschrack/ samt seinen Dienern/ und tröstete sie.

Diß Stück mag man lesen nach dem Ende des 8. Capitels vor dem 9. Capitel.

V. Cap. 5. 1. Im vierdten Jahr des Königs Ptolemäi und Cleopaträ/ brachten Dositheus/ (welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab) und Ptolemäus/ sein Sohn/ diesen Brief der Purim/ und sagten: Daß Lysimachus/ ein Sohn Ptolemäi/ denselben verdolmetscht hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. Brief der Purim. 1. Artaxerxes/ der grosse König von India bis in Mohrenland/ entbeut den hundert und siben und zwanzig Fürsten/ samt den Unterthanen/ seinen Gruß!

2. Wir befinden/ daß viel sind/ welche der Fürsten Gnade mißbrauchen/ und von denen Ehren/ so ihnen widerfähret/ stolz und bös werden/ also/ daß sie nicht allein die Unterthanen pochen/ (a) sondern auch gedenken/ die Herren selbst/ von denen sie erhöht sind/ unter die Füsse zu treten.

(a) Also hat ein Marggraf zu Meissen gesagt: Ein Fürst darf sich nicht so sehr fürchten für denen/ so fern von ihm wären/ als für denen/ so ihm auf dem Fuß nachfolgen. Denn dieselbigen wolten ihm gern auf den Kopf treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit/ durch Undankbarkeit/ sondern sind durch Hoffart so verblendet/ daß sie auch meinen/ GOtt (der auf die Frommen sihet) strafe solche Untreu nicht.

4. Sie betriegen auch fromme Fürsten/ auf daß sie unschuldig Blut vergiessen/ und die ihnen so treulich und redlich dienen/ in alles Unglück bringen möchten.

5. Welcher Exempel man findet/ nicht allein in den alten Geschichten/ sondern auch noch täglich erfähret/ wie viel solche untreue Räthe Unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen/ daß hinfort Fried im Reich bleibe/

7. Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen/ zuweilen die Gebot ändern/ wo wirs anders finden/ denn wir berichtet waren/ und nicht zu geschwind fahren.

8. Nachdem nun Haman/ der Sohn Hamadathi aus Macedonia/ und nicht der Persen Geblüt/ auch nicht unser gütigen Art/ sondern bey uns ein Gast ist/ dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nationen) alle Gnad erzeigt/ und also erhöht haben/ daß wir ihn unsern Vater nennten/ und von jederman/ als der nächeste nach dem König/ geehrt ward/ ist er so stolz worden/ daß er sich unterstanden hat/ uns um unser Königreich und Leben zu bringen.

Nutz. Lehr: Ehre machet manchen stolz und bös/ dem sie widerfähret/ wie Haman/ nach seines Königs Zeugnis/ c. 6. v. 2—8.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch seine Treu und Wolthat unser Leben errettet hat) und unser unschuldig Gemahl/ die Königin Esther/ samt ihrem ganzen Volk/ fälschlich und böslich verklagt/ daß sie alle solten umbracht werden. Und alsdenn/ wenn die hinweg wären/ die uns bewahren/ hat er gedacht uns auch zu erwürgen/ und der Persen Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber/ daß die Jüden/ welche der verjagte Bub wolte tödten lassen/ unschuldig sind/ gute Gesetze haben/ und Kinder des höchsten/ grössesten und ewigen GOttes sind/ der unsern Vorfahren/ und uns/ diß Reich gegeben hat/ und noch erhält.

11. Darum solt ihr euch nicht halten nach dem Brief/ welchen Haman ausbracht hat.

12. Denn um solcher That willen ist er mit all seinem Geschlecht/ vor dem Thor zu Susan/ an den Galgen gehenkt; und hat ihm also GOTT bald vergolten/ wie ers verdient hat.

13. Aber diß Gebot/ das wir euch jetzt zuschicken/ solt ihr in allen Städten verkündigen/ daß die Jüden mögen ihr Gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wolte/ am dreyzehenden Tag des zwölften Monden/ der da heisset Adar/ da solt ihr sie schützen/ daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht/ daran sie/ das auserwehlte Volk/ solten umkommen seyn. Adar.

15. Darum solt auch ihr/ neben andern Feyer-Tagen diesen Tag feyren in allen Freuden/ auf daß es uns wol gehe/ und allen/ so den Persen treu sind/ und ein Exempel sey/ wie Untreu gestraft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt diß Gebot nicht halten wird/ die soll mit Schwert und Feuer vertilget werden/ also/ daß weder Mensch/ noch Thier/ noch Vogel/ hinfort darinnen wohnen könne.

Diß Stück mag man lesen zu erst oder zu letzt: Denn der Traum ist gewesen vor der Geschicht/ und die Deutung nach der Geschicht.

VI. Cap. 7. Traum Mardochäi. 1. Im andern Jahr des grossen Königs Artaxerxis/ am ersten Tag des Monden Nisan/ hatte Mardochäus einen Traum/ der ein Jud war/ ein Sohn Jairi/ des Sohns Semei/ des Sohns Kis/ vom Stamm Benjamin/ und wohnte in der Stadt Susan/ ein ehrlicher Mann/ und am Königlichen Hof wolgehalten.

2. Er war aber der Gefangenen einer/ so Nebucad Nezar/ der König zu Babel/ weggeführt hatte von Jerusalem/ mit dem König Jechanja/ dem König Juda. Und das war sein Traum:

3. Es erhub sich ein Geschrey und Getümmel/ Donner und Erdbeben/ und ein Schrecken auf Erden. Und sihe/ da waren zween grosse Drachen/ die giengen gegeneinander zu streiten.

4. Und das Geschrey war so groß/ daß alle Länder sich aufmachten zu streiten wider ein heilig Volk.

5. Und es war ein Tag grosser Finsterniß/ Trübsal und Angst/ und war ein grosser Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübt/ und furchten sich vor ihrem Unglück/ und hatten sich ihres Lebens erwogen/

7. Und sie schrien zu GOTT/ und nach solchem Geschrey ergoß sich ein grosser Wasserstrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne gieng auf/ und ward hell; und die Elenden gewonnen/ und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte/ nach dem Traum/ dachte er/ was GOtt damit meinte/ und behielt den Traum in seinem Herzen/ und dacht ihm nach/ bis in die Nacht/ und hätte gern gewust/ was er bedeutete.

Lehr: Daß zwar etliche Träume/ so von GOtt oder den Engeln herkommen/ künftige Dinge vorbilden/ doch aber auf Träume sich nicht zu verlassen/ oder ihnen nachzuhängen/ c. 7. v. 9. Nutz.

Cap. 8. Deutung des Traumes.

Diß Stück wird gelesen nach dem Ende des 10. Capitels.

1. Und Mardochäus sprach: GOTT hat das alles geschickt.
2. Ich denke an meinen Traum, und es ist eben ergangen, wie mir geträumt hat.
3. Der kleine Brunn, der ein grosser Wasserstrom ward, da die Sonne schien, und hell ward, das ist Esther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.
4. Die zween Drachen sind ich und Haman.
5. Der eine bedeutet die Heyden, so zusammen kamen, und den Namen der Juden austilgen wolten.
6. Der andere bedeutet mein Volk Israel, welches zum HERRN rief, und der HERR half seinem Volk, und erlöste uns von diesem Unglück. Er thut grosse Zeichen und Wunder unter den Heyden, denn Er hat allezeit Unterscheid gehalten zwischen seinem Volk und den Heyden. Und wenn das Stündlein kommen ist, daß die Heyden am stölzesten, und wir am schwächsten gewesen sind, und daß GOTT hat richten sollen, so hat Er an sein Volk gedacht, und seinem Erbe den Sieg gegeben.
7. Und diese Tage soll man halten im Monden Adar, auf den vierzehenden und funfzehenden Tag desselben Monden, in allen Freuden, und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zusammen kommt, und soll ewiglich also gehalten werden im Volk Israel.

* * *

# Historia von der Susanna und Daniel.

Susanna der verdammten Lust, der beyden geilen Alten, die von Susanna doch nichts, wider Zucht, erhalten.

Von denen Dingen, die ein weiser Mund verflucht, ist, wann ein alter Narr die Ehe zu brechen sucht.

## Summa.

Hat fünf Theil. I. Ist die Beschaffenheit der Person, was Susanna für ein Weib gewesen, v.1—4. II. Das böse Beginnen der zweyen Richter, v.5—27. III. Die Anklag und Gerichts-Verhör, und wie Susanna hierauf zum Tod verdammet worden, v.28—44. IV. Die wunderbare Erledigung durch Danielem, v.45—60. V. Die gerechte Strafe wider die zween Aeltesten, v.61—64.

I. 1. Es war ein Mann zu Babylon, mit Namen Jojakim,
2. Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Helkia, die war sehr schön, und darzu Gottsfürchtig,
3. Denn sie hatte fromme Eltern, die sie unterwiesen hatten nach dem Gesetz Mose.

Nutz. Lehr: Daß Gottesfurcht (und Tugend) die schönste Zierd eines Weibes sey, die durch fleissige Auferziehung frommer Eltern aus GOttes Wort erlanget wird, v.2.3.

4. Und ihr Mann, Jojakim, war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Haus. Und die Jüden kamen stets bey ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen allen.

II. 5. Es wurden aber im selben Jahr zween Aeltesten aus dem Volk zu Richtern gesetzt, das waren solche Leute, von welchen der HERR gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.
6. Dieselbige kamen täglich zu Jojakim, und wer eine Sache hatte, muste daselbst vor sie kommen.
7. Und wenn das Volk hinweg war, um den Mittag, pflegte die Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen.
8. Und da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen, wurden sie gegen ihr entzündet mit böser Lust,
9. Und wurden darüber zu Narren, und warfen die Augen so gar auf sie, daß sie nicht kunten gen Himmel sehen, und gedachten weder an GOttes Wort noch Straf.

Warnung: Daß unkeusche Lieb und die schändliche Lust-Seuche zu Narren mache, daß man weder an GOttes Wort noch Strafe gedenket, wie die zween gottlosen Aeltesten, v.8.9. Nutz.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ihr entbrannt,
11. Und schämten sich, einer dem andern es zu offenbaren, und ein jeglicher hätte gern mit ihr gebuhlt,
12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Ey, laß uns heimgehen: denn es ist nun Zeit Essens.
14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrte darnach jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten sie beyde ihre böse Lust; darnach wurden sie miteinander eins, darauf zu warten, wenn sie das Weib möchten allein finden.
15. Und da sie einen bequemen Tag bestimmt hatten, auf sie zu lauren, kam die Susanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewonheit war, in den Garten, sich zu waschen: denn es war sehr heiß.
16. Und es war kein Mensch im Garten, ohn diese zween Aeltesten, die sich heimlich versteckt hatten und auf sie laurten.
17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seiffen, und schliesset den Garten zu, daß ich mich wasche.
18. Und die Mägde thaten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den Garten zu, und giengen hinaus zu der hintern Thür, daß sie ihr brächten, was sie haben wolte, und wurden der Männer nicht gewahr: denn sie hatten sich versteckt.
19. Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Aeltesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:
20. Sihe, der Garten ist zugeschlossen, und niemand sihet uns, und sind entbrannt in deiner Liebe, darum, so thue unsern Willen.
21. Wilt du aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, daß wir einen jungen Gesellen allein bey dir funden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt.
22. Da erseufzte Susanna, und sprach: Ach, wie bin ich in so grossen Aengsten! denn wo ich solches thue, so bin ich des Todes. Thue ichs aber nicht, so komme ich nicht aus euren Händen.
23. Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen, denn wider den HERRN sündigen.
24. Und fieng an laut zu schreien: aber die Aeltesten schrien auch über sie.
25. Und der eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that sie auf.
26. Da nun das Gesind solch Geschrey hörte, liefen sie heraus in den Garten zur hintern Thür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.
27. Und die Aeltesten fiengen an von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihrenthalben schämten: denn deßgleichen war zuvor nie von Susanna gehört worden.

III. 28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakim, ihres Mannes, Haus zusammen kam, da kamen auch die zween Aeltesten, voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tod hülfen,
29. Und sprachen zu allem Volk: Schicket hin, und lasset Susanna, die Tochter Helkia, Jojakims Weib, her holen.
30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren Eltern und Kindern, und ihrer ganzen Freundschaft.
31. Sie war aber sehr zart und schön.
32. Darum hiessen diese Bösewicht ihr den Schleyer wegreissen, damit sie verhüllt war, auf daß sie sich ergötzten an ihrer Schönheit.
33. Und alle, die bey ihr stunden, und die sie kennten, weinten um sie.
34. Und die zween Aeltesten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.
35. Sie aber weinte, und hub die Augen auf gen Himmel: denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem HERRN.
36. Und die Aeltesten fiengen an, und sprachen: Da wir beyde allein in dem Garten umher giengen, kam sie hinein mit zwo Mägden, und schloß den Garten zu, und schickte die Mägde von ihr.
37. Da kam ein junger Gesell zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.
38. Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und funden sie beyeinander.
39. Aber des Gesellen kunten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu stark, und stieß die Thür auf, und sprang davon.
40. Sie aber ergrifen wir, und fragten, wer der junge Gesell wäre? Aber sie wolt es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.
41. Und das Volk glaubte den zweyen, als Richtern und Obersten im Volk, und verurtheilten die Susanna zum Tod.
42. Sie aber schrie mit lauter Stimm, und sprach: HERR, ewiger GOTT, der du kennest alle Heimlichkeit, und weissest alle Dinge zuvor, ehe sie geschehen.
43. Du weissest, daß diese falsche Zeugnis wider mich gegeben haben. Und nun sihe, ich muß sterben, so ich doch solches unschuldig bin, daß sie böslich über mich gelogen haben.

Vermahnung: Daß unschuldig Beklagte und Unterdruckte zu GOtt dem HErrn herzliches Vertrauen haben, und Ihm, als dem allwissenden gerechten GOTT, ihre Sache, durchs Gebet befehlen sollen, wie Susanna, v. 35. 42. 43. Nutz.

44. Und GOtt erhörte ihr Ruffen.

IV. 45. Und da man sie hin zum Tod führte, erweckte GOTT den Geist eines jungen Knabens, der hieß Daniel, der fieng an laut zu ruffen: Daniel.
46. Ich will unschuldig seyn an diesem Blut!
47. Und alles Volk wendete sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinte?
48. Er aber trat unter sie, und sprach: Seyd ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israel verdammet, ehe ihr die Sach erforschet, und gewiß werdet?
49. Kehret wieder um vors Gericht: denn diese haben falsch Zeugnis wider sie geredt.
50. Und alles Volk kehrte eilend wieder um, und die Aeltesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich GOTT zu solchem Richter-Amt fordert.
51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so will ich jeglichen sonderlich verhören.
52. Und da sie von einander gethan waren, forderte er den einen, und sprach zu ihm: Du böser alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben hast,
53. Da du unrecht Urtheil spracheſt, und die Unschuldigen verdammtest, aber die Schuldigen loß spracheſt: So doch der HERR* geboten hat, du solt die Frommen und Unschuldigen nicht tödten. *Ex. 23, 7.
54. Hast du nun diese gesehen, so sage an: Unter welchem Baum hast du sie beyeinander funden? Er aber antwortete: Unter einer (a) Linden.

(a) Im Griechischen stehet unter einem Schino, das heisset Latine Lentiscus, und ist der Baum, davon der Gummi fleust, so man Mastix nennet. Weil aber der Baum uns Teutschen nicht bekannt ist, hat man einen andern dafür nennen müssen.

55. Da sprach Daniel: O recht! der Engel des HErrn wird dich finden, und zerscheitern, denn mit deiner Lügen bringest du dich selbst um dein Leben.

56. Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen, und sprach zu ihm: Du Canaans Art, und nicht Juda, die Schöne hat dich bethört, und die böse Lust hat dein Herz verkehrt.

57. Also habt ihr den Töchtern Israel mit gefahren, und sie haben aus Furcht müssen euren Willen thun, aber diese Tochter Juda hat nicht in eure Boßheit gewilligt.

58. Nun sage an: Unter welchem Baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eichen.

59. Da sprach Daniel: O recht der Engel des HERRN wird dich zeichnen, und wird dich zerhauen, denn mit deiner Lügen bringest du dich selbst um dein Leben.

60. Da fieng alles Volk an mit lauter Stimme zu ruffen, und preisten GOTT, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.

Lehr: Daß GOTT der Unschuldigen Recht ausführe, und ihre Unschuld mit Ehren endlich ans Licht bringe, zeiget Susannä Geschicht, v.45—60. Nutz.

61. Und traten auf wider die zween Aeltesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überweiset hatte, daß sie falsche Zeugen wären. V.

62. Und thaten ihnen nach *dem Gesetz Mose, wie sie sich an ihrem Nechsten verschuldet hatten, und tödteten sie. Also ward desselben Tages das unschuldige Blut errettet. *Deut.19, 19. Prov.19,4.

Lehr: Falscher Zeugen schwere Strafe ist billig, und der Gerechtigkeit gemäß, v.61.62. Nutz.

63. Aber Hilkia, samt seinem Weib, lobten GOtt um Susanna ihre Tochter, mit Jojakim, ihrem Mann, und der ganzen Freundschaft, daß nichts unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem Volk, von dem Tag an, und hernach für und für.

# Vom Bel zu Babel.

## Summa.

Dieses Stück kan in drey Theil eingetheilet werden. I. Wird erzehlet, wie Daniel dem König von dem Betrug der abgöttischen Pfaffen gesagt, v.65.1—6. II. Wie ernstlich der König auf den Grund gedrungen, v.7.8. III. Wie er die Sach erfahren, und die Pfaffen tödten lassen, v.9—21.

I. Cyrus.

65. Nach dem Tod Astyagis, kam das Königreich an Cyrum aus Persia.

I. Und Daniel war stets um den König, und ehrlicher gehalten denn alle Freunde des Königs.

Ba.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel, dem muste man täglich opfern zwölf Malter Weitzen, und vierzig Schafe, und drey Eymer Weins.

3. Und der König diente dem Abgott selbst, und gieng täglich hinab, denselben anzubeten, aber Daniel betete seinen GOtt an.

4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht sind, sondern dem lebendigen GOTT, der Himmel und Erden gemacht hat, und ein HErr ist über alles, was da lebet.

Nutz. Vermahnung: Daß man nicht den Götzen-(Bildern) diene, sondern dem einigen lebendigen GOtt, der Himmel und Erden gemacht hat, und ein HErr ist über alles, was da lebet, wie Daniel, v.4.

5. Da sprach der König zu ihm: Hältest du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trinket?

6. Aber Daniel lachte und sprach: Herr König, laß dich nicht verführen, denn dieser Bel ist inwendig nichts denn Leimen, und auswendig ehernen, und hat noch nie nichts gessen.

II. 7. Da ward der König zornig, und ließ allen seinen Priestern ruffen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer diß Opfer verzehret, so müsset ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehre, so muß Daniel sterben, denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja, Herr König, es geschehe also, wie du geredt hast.

9. Es waren aber ihrer sibenzig Priester des Bel, ohn ihre Weiber und Kinder. Und der König gieng mit Daniel in den Tempel des Bel. III.

10. Da sprachen die Priester desselben: Sihe, wir wollen hinaus gehen, und du, Herr König, solt die Speis und den Trank selbst darsetzen, und die Thür nach dir zuschliessen, und mit deinem eigenen Ring versigeln.

11. Und wenn du Morgens früh wieder kommst, und findest, daß der Bel nicht alles verzehrt habe, so wollen wir gern sterben, oder Daniel muß getödtet werden, der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verliessen sich aber darauf, daß sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht, durch denselben giengen sie allezeit hinein, und verzehrten, was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten, daß sie Aschen holten, und ließ dieselbige streuen durch den ganzen Tempel, vor dem König. Darnach giengen sie hinaus, und schlossen die Thür zu, und versigelten sie mit des Königs Ring, und giengen davon.

14. Die Priester aber giengen des Nachts hinein, nach ihrer Gewonheit, mit ihren Weibern und Kindern, frassen und soffen alles, was da war.

15. Und des Morgens sehr früh war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Sigel unversehrt?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und so bald die Thür aufgethan war, sahe der König auf den Tisch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du bist ein grosser Gott, und ist nicht Betrug mit dir.

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein gieng, und sprach: Sihe auf den Boden, und merke: Weß sind diese Fußstapfen?

19. Der König sprach: Ich sehe wol Fußstapfen, Männer, und Weiber, und Kinder.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Priester fahen mit ihren Weibern und Kindern, und

sie musten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dardurch sie waren ein- und ausgegangen, und verzehrt hatten, was auf dem Tisch war.

21. Und der König ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine Gewalt; derselbe zerstört ihn und seinen Tempel.

Lehr: Daß die Schande und Nichtigkeit der Abgötterey endlich, durch GOttes Gericht, offenbaret werde, wie des Bels, v.7–21. Nutz.

# Vom Drachen zu Babel.

## Summa.

Diese Erzehlung hat drey Theil. I. Ist die Aufruhr der Babylonier wider den König wegen Danielis, woher sie verursachet worden, und was sie ausgerichtet: Daß man nemlich Daniel in den Löwen-Graben geworfen, v.22—30. II. Wie es dem Daniel daselbst ergangen, v.32—38. III. Wie er aus dem Graben wieder gezogen worden, v.39.40.41.

I. 22. Es war auch ein grosser Drach daselbst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König sprach zu Daniel: Wie, wilt du von dem auch sagen, daß er nichts, denn ein eherner Götze sey? Sihe, er lebet ja: denn er isset und trinket, und kanst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger Gott sey. Darum so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HERRN meinen GOTT anbeten: denn derselbige ist der lebendige GOTT.

25. Du aber, Herr König, erlaube mir, so will ich diesen Drachen umbringen ohn einig Schwert oder Stangen. Und der König sprach: Ja, es sey dir erlaubt!

26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und Haar, und kochte es untereinander, und machte Küchlein draus, und warfs dem Drachen ins Maul, und der Drach barste davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Sihe, das sind eure Götter.

27. Da nun die zu Babel solches hörten, verdroß sie es sehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und sprachen: Unser König ist ein Jud worden: denn er hat den Bel zerstört, und den Drachen getödtet, und die Priester umbracht.

Daniel in den Löwen-Graben geworfen.

28. Und sie traten vor den König, und sprachen: Gib uns den Daniel her, wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.

29. Da nun der König sahe, daß sie mit Gewalt auf ihn drungen, must er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warfen ihn zum Löwen in den Graben, darinn lag er sechs Tage lang.

Nutz. Lehr: Weil, was von der Ursach der Einwerfung Danielis in den Löwen-Graben, mit dem Buch des Propheten Danielis, (Cap.6.) nicht einstimmet, ist (nechst andern Ursachen) diese Erzehlung billig aus der Zahl der Canonischen Bücher verworfen, v.26—30.

31. Und es waren siben Löwen im Graben, denen gab man täglich zween Menschen und zwey Schafe. Aber diese Tag gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen solten.

II. Habacue bringet Daniel zu essen.

32. Es war aber ein Prophet, Habacuc, in Judäa, der hatte einen Brey gekocht, und Brod eingebrockt in eine tiefe Schüssel, und gieng damit aufs Feld, daß ers den Schnittern brächte.

33. Und der Engel des HErrn sprach zu Habacuc: Du must das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Graben.

34. Und Habacuc antwortete: HErr, ich habe die Stadt Babel nie gesehen, und weiß nicht, wo der Graben ist.

35. Da * fasste ihn der Engel oben bey dem Schopf, und führte ihn, wie ein starker Wind, gen Babel an den Graben. *Hes.8,3.

Lehr: Daß die Engel für die Glaubigen sorgen und geschäftig sind, nach GOttes Befehl, v.33.35. Nutz.

36. Und Habacuc rief und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir GOTT gesandt hat!

37. Und Daniel sprach: HERR GOTT, Du gedenkest ja noch an mich, und verlässest die nicht, die Dich anruffen, und Dich lieben.

38. Und er stund auf, und aß. Aber der Engel GOttes brachte Habacuc von Stund an wieder an seinen Ort.

III. 39. Und der König kam am sibenden Tag, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein schaute, sihe, da saß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rief laut, und sprach: O HErr! Du GOtt Danielis, Du bist ein grosser GOtt, und ist sonst kein GOtt, denn Du!

41. Und er ließ ihn aus dem Graben nehmen; Aber die andern, so ihn zum Tod wolten bracht haben, ließ er in den Graben werfen, und wurden so bald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen.

Lehr: Daß die, so andern eine Grube graben, selbst darein zu fallen pflegen, wie Danielis Feinde, v.41. Nutz.

# Das Gebet Asaria,

in das dritte Capitel Danielis, nach dem 23. Vers gehörig.

## Summa.

Hat zwey Theil. I. Ist das Gebet an ihm selbst, da Asaria die Sünde beichtet, und um Hülf und Errettung bittet, v.25—45. II. Erzehlung, was das Gebet gewirkt, und wie wunderbarlich Asaria mit seinen Geschlechten erhalten worden, v.46—50.

I. 25. Und Asaria stund mitten im glüenden Ofen, und that seinen Mund auf, betete und sprach:

26. Gelobet seyst Du, HERR, der GOTT unserer Väter, und dein Name müsse gepreiset und geehret werden ewiglich!

27. Denn Du bist gerecht, in allem, das Du uns gethan hast. Alle deine Werke sind rechtschaffen, und was Du thust, das ist recht, und alle deine Gericht sind unsträflich.

28. Du thust uns recht, daß Du uns gestraft hast, mit solcher Strafe, die Du über uns hast gehen lassen, und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter. Ja, Du thust recht und wol daran, um unserer Sünde willen;

29. Denn wir haben gesündigt und übel gethan, damit, daß wir von Dir gewichen sind, und allenthalben wider Dich gethan haben,

30. Und

30. Und deinen Geboten nicht gehorcht, noch ihr geachtet, daß wir darnach thäten, wie Du uns befohlen hast, auf daß es uns wol gienge.
31. Darum hast Du recht gethan, daß Du solches alles über uns hast gehen lassen,
32. Und uns gegeben in die Hände unserer Feinde, der gottlosen bösen Leute, und dem ungerechten grausamsten König auf Erden.
33. Und wir dürfen unsern Mund nicht aufthun, so sind wir zu Schanden und zu Spott worden, vor deinen Knechten, und vor allen, die Dich fürchten.
34. Aber doch verstosse uns nicht gar, um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht,
35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten Freundes willen, und deines Knechts Isaac, und Israel, deines Heiligen,
*Gen.15,6. 36. *Welchen Du verheissen hast, ihren Samen zu mehren, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Meer.
37. Denn wir sind geringer worden, denn alle Heyden, und sind jetzt die Verachtesten auf Erden, um unserer Sünden willen,
38. Daß wir nun keinen Fürsten, Propheten, noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer, noch täglich Opfer, noch Speis-Opfer, noch Räuchwerk. Und haben keine Stätte, da wir vor Dir opfern, und Gnade finden möchten;
39. Sondern mit betrübtem Herzen und zerschlagenem Geist, kommen wir vor Dich,
40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tausend fetter Schafe. Also wollest Du unser Opfer heut vor Dir gelten und angenehm seyn lassen: denn Du lässest nicht zu Schanden werden die, so auf Dich hoffen.
41. Also kommen wir nun mit ganzem Herzen, und suchen dein Angesicht mit Furcht.
42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden, sondern thue uns, HErr, nach deiner Gnad und nach deiner grossen Barmherzigkeit,
43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gib deinem Namen die Ehre,

Lehr: Daß zu rechtschaffenem Gebet gehöre erstlich Lob und Preis GOttes, darnach Bekäntnis der Sünden, und der wolverdienten Straf, aus zerschlagenem Herzen: Endlich auch demütige Bitte, um Abwendung der Straf, und Erweisung Göttlicher Gnad, v.26—28—39—41.42.43. Nutz.

44. Daß sich schämen müssen alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner grossen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerstöret werde,
45. Damit sie erfahren, daß Du bist der HERR, der einige GOTT, herrlich auf dem Erdboden.

II. 46. Und die Diener des Königs, die sie in den Ofen geworfen hatten, hörten nicht auf, und warfen immer zu, Schwefel und Pech, und Werg und dürre Reiser,
47. Daß die Loh oben aus dem Ofen schlug, bey neun und vierzig Elen hoch,
48. Und fraß um sich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.
49. Aber der Engel des HErrn trat mit denen, die bey Asaria waren, in den Ofen,
50. Und stieß die Loh vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen kühlen Thau, daß das Feuer sie gar nichts anrührte, noch schmerzte, oder beschädigte.

Lehr: Daß der allmächtige GOtt, über und wider den Lauf der Natur, zu Trost seiner Glaubigen, wirken könne, wie allhie das Feuer wie ein kühler Thau seyn, und nicht brennen müssen, wider seine Natur, v.49.50. Nutz.

# Der Gesang der dreyen Männer im Feuer,
## Danielis am dritten, aus dem Griechischen.

### Summa.

Hat vier Theil. I. Ist ein Lob-Spruch von GOTT insgemein, v.51—57. II. Die Aufforderung der leblosen und unvernünftigen Creaturen insonderheit, zum Lob GOttes, v.58—80. III. Erinnerung an die Menschen, v.81—86. IV. Wie die drey Männer endlich sich selbst hierzu aufmuntern, und darmit beschliessen, v.87—89.

I. 51. Da fiengen diese drey mit einander an zu singen, preisten und lobten GOTT in dem Ofen, und sprachen:

52. Gelobet seyst Du, HErr, der GOtt unserer Väter, und müssest gepreiset und hochgerühmet werden ewiglich. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Name, und müsse gepreiset uñ hoch gerühmet werdē ewiglich.

Nutz. Vermahnung: Daß wir für die grosse Wolthaten GOttes, die Er uns erzeiget, Ihn herzlich loben und preisen sollen, v.51.52.

53. Gelobet seyst Du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.
*Ps.80,2. 54. Gelobet seyst Du, *der Du sitzest auf dem Cherubim, und sihest in die Tiefe, und müssest gepreiset und hoch grühmet werden ewiglich.
55. Gelobet seyst Du auf deinem herrlichen Königlichen Stul, und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.
56. Gelobet seyst Du in der Vesten des Himmels, und müssest gepreiset, und hoch gerühmet werden ewiglich.
57. Es *loben den HErrn alle seine Werke, und müssen Ihn preisen und rühmen ewiglich. *Ps.145,10
58. *Ihr Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich. II. *Ps.69,36.
59. Lobet den HErrn, *ihr Engel des HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich. *Ps.103,20
60. Alle *Wasser droben am Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich. *Ps.148,4. Gen.1,7.
61. Alle Heerscharen des HERRN, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
62. *Sonn und Mond, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich. *Ps.148,3.
63. Alle Sterne am Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
64. Regen und Thau, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
65. Alle Winde, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
66. Feuer und Hitz, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
67. Schlossen und Hagel, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
68. Tag und Nacht, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
69. Licht und Finsternis, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.

70. Eis und Frost, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
71. Reifen und Schnee, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
72. Blitz und Wolken, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
73. Die Erde lobe den HErrn, preise und rühme Ihn ewiglich.
74. Berge und Hügel, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
75. Alles, was aus der Erden wächst, lobe den HErrn, preise und rühme Ihn ewiglich.
76. Ihr Brunnen, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
77. Meer und Wasserströme, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
78. Wallfische, und alles, was sich regt im Wasser, lobet den HERRN, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
79. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den HERRN, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
80. Alle wilde Thier und Vieh, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.

Nutz. Lehr: Daß alle vernunftlose Creaturen (durch Gehorsam gegen GOTT, in der gehaltenen Ordnung und Lauf ihrer Natur und eingeschaffener Kräfte) GOtt auf ihre Art loben, und uns zu seinem Lob und Dienst aufmuntern, v.58—80.

III. 81. Ihr Menschen-Kinder, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
82. Israel, lobe den HErrn, preise und rühme Ihn ewiglich.
83. Ihr Priester des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
84. Ihr Knechte des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
85. Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den HERRN, preiset und rühmet Ihn ewiglich.
86. Ihr Heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den HERRN, preiset und rühmet Ihn ewiglich.

Vermahnung: Daß wir auch andere zum Lob und Preiß GOttes ermahnen sollen, v.81—86. Nutz.

IV. 87. Ananias, Azaria und Misael, lobet den HERRN, preiset und rühmet Ihn ewiglich. Denn Er hat uns erlöst aus der Höllen, und hat uns geholfen von dem Tod, und hat uns errettet aus dem glüenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.
88. Danket dem HERRN, denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Vermahnung: Daß wir uns selbst täglich zum schuldigen Dank und Preis GOttes durch glaubigen Vorsatz Christlich zu leben, erwecken sollen, v.87.88. Nutz.

89. Alle, die den HErrn fürchten, lobet den GOTT aller Götter, preiset Ihn und rühmet, daß seine Güte ewiglich währet.

# Das Gebet Manasse des Königs Juda, da er gefangen war zu Babel.

## Summa.

Hat drey Theil. I. Sind die Motiven und Ursachen, so Manasse zur Busse bewogen. Nemlich, die Betrachtung der Göttlichen Allmacht, Gerechtigkeit, des Zorns wider die Sünde, und der Barmherzigkeit gegen die Bußfertigen, v.1—8. II. Die Beicht Manasses, wie er die vorhergehende Ursachen auf sich insonderheit richtet, seine Sünde bekennet, und um Gnade bittet, v.9—15. III. Beschluß mit einer Danksagung, v.15.16.

I. 1. HERR, Allmächtiger GOTT, unserer Väter, Abraham, Isaac und Jacob, und ihres gerechten Samens!
2. Der Du Himmel und Erden, und alles, was darinnen ist, gemacht hast.
3. Und hast das Meer versigelt mit deinem Gebot, und hast die Tiefe verschlossen und versigelt,
4. Zu Ehren deinem schröcklichen und herrlichen Namen, daß jederman muß vor Dir erschrecken, und sich fürchten vor deiner grossen Macht.
5. Denn unerträglich ist dein Zorn, den Du dräuest den Sündern.
6. Aber die Barmherzigkeit, so Du verheissest, ist unmäßlich und unausforschlich.
7. Denn Du bist der HERR, der Allerhöchste über den ganzen Erdboden, von grosser Gedult, und sehr gnädig, und strafest die Leute nicht gern, und hast nach deiner Güte verheissen Busse, zur Vergebung der Sünden.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Zorn, den Sündern gedräuet, zwar unerträglich, aber auch, gegen die Bußfertigen, seine Barmherzigkeit unmäßlich und unerforschlich sey, v.5.6.7.

8. Aber weil Du bist ein GOTT der Gerechten, hast Du die Busse nicht gesetzt den Gerechten, Abraham, Isaac und Jacob, welche nicht wider Dich gesündigt haben.

II. 9. Ich aber hab gesündigt, und meiner Sünd Ist mehr denn des Sandes am Meer, und bin gekrümmt in schweren eisernen Banden, und habe keine Ruhe:
10. Darum, daß ich deinen Zorn erweckt hab, und groß Übel vor Dir gethan, damit, daß ich solche Greuel, und so viel Aergernis angerichtet habe.
11. Darum beuge ich nun die Knie meines Herzens, und bitte Dich, HERR, um Gnade!
12. Ach HERR! Ich hab gesündigt; ja ich hab gesündigt, und erkenne meine Missethat.
13. Ich bitte und flehe, vergib mir, O HErr! vergib mirs.

Lehr: Daß die wesentliche Stück der wahren Busse seyen: Erstlich, Erkänntnis der Sünden, und wahre Reu und Leid darüber. Vors andere, die Zuversicht und herzliches Vertrauen auf GOttes Barmherzigkeit (um des Messiä willen) und Bitt um gnädige Vergebung, wie an Manasse beydes zu sehen, v.9—15. Nutz.

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben,
15. Sondern wollest mir Unwürdigen helfen, nach deiner grossen Barmherzigkeit.

So will ich mein Lebenlang Dich loben.

III. 16. Denn Dich lobet alles Himmels-Heer, und Dich soll man preisen immer und ewiglich, Amen.

Lehr: Daß die Frucht der Busse sey, der Vorsatz, GOTT sein Lebenlang zu loben mit Worten und Werken, v.15.16. Nutz.

* * *

# Anhang oder Zugab dreyer Bücher.

Als

Des dritten Buchs Esra:
Des vierdten Buchs Esra: und
Des dritten Buchs der Maccabäer.

## Vorrede auf diese drey Bücher.

Hier folgen endlich, geneigter Leser, die noch übrige drey Bücher, welche ebenfalls unter die Apocryphos Ecclesiasticos, oder unter die Biblische Neben-Bücher vor Alters pflegten gezehlt zu werden, welche, ob sie wol nicht aus unmittelbarem und untrüglichem Eingeben des H. Geistes herrühren, noch zum Grund des Glaubens zu gebrauchen sind, je dennoch als Lesens-würdig und nützlich an die Griechische und Lateinische Bibeln weiland neben andern mit angefügt wurden. Sind bisher vorbey gelassen worden, weil sie unser seeliger Luther unverteutscht ligen lassen, auch der alte Lyra sie keiner Erklärung gewürdigt, und die Päpstliche Kirche selbst solche zu canonisiren, oder der rechten H. Schrifft gleichgültig zu machen, sich nicht getrauet, die doch andere Bücher dieses Gelichters (als das Buch Judith, Tobiä, der Weisheit, Sirach, zwey der Maccabäer, ꝛc.) zu solcher Würde zu erheben, auf ihrem Tridentinischen Concilio sich nicht gescheuet. Daß man sie aber nun erst jenen, als eine Zugab mit angefügt, das geschiehet, um der Curiosität mancher Leser hiemit zum Uberfluß zu dienen, die irgend meynen möchten, man wolle ihnen einige Geheimnüsse vorenthalten, und nicht gönnen, welche hierinnen, zumal im vierdten Buch Esra sollen enthalten seyn, als mit denen sich die Rosenkreutzer, und andere Fanatische Geister, heut zu Tag manchmal gewaltig tragen, und breit machen; oder es sey etwas, der Lehre Lutheri zuwider, darinnen enthalten, darum möge man sie dem gemeinen Mann nicht vor Augen legen. Solchem Argwohn nun abzuhelfen, hat man sie auch dieser Biblischen Edition mit anzuhängen für rathsam befunden, der guten Hoffnung, ein Christlicher Leser werde seine Erbauung darinnen zu finden wissen, und nicht mehr daraus machen, als sich gebühret; denn einmal gewiß ist, daß sie für Canonisch nie, weder von der Jüdischen, noch Christlichen Kirche sind erkannt, und nicht einmal in den Griechischen Bibeln der LXX. Dolmetscher gefunden worden, wie Hieronymus bezeuget, geschweige denn in den Hebräischen: sie sind zu neu dazu, und später geschrieben worden: auch ist richtig, was das dritte Buch Esrä insonderheit betrifft, (welches, dem Inhalt nach, eher das erste Buch Esrä heissen solte, auch in der Griechischen Edition würklich heisst) daß es c. 4. in Beschreibung des Tempelbaues und Zorobabels dem Propheten Haggäo, und in Beschreibung des Stadt-Baues des wahren Esrä wahren Histori widerspricht, so daß sichs mit jenen Haupt-Büchern nicht vereinigen noch zusammen stimmen lässt. Und was das Geheimnus-reich gepriesene vierdte Buch Esra anlangt, (welches die besten Theologi mit Luthero auch wol Fabel-reich befinden) so ist das ebenfalls richtig genug, daß es von dem wahren Esra, dem Schrifftgelehrten, dem es sich zuschreibt, nicht herkomme, in manchen Stellen mit sich selbst und der Zeit nicht zusammen stimme, auch in keiner Grund-Sprach mehr, sondern nur in der Lateinischen obhanden sey, (ohne daß einige vorgeben, zu Venedig habe mans in Chaldäischer Sprach;) und ist nicht ungläublich, wie bewährte Theologi dafür halten, es sey diß Buch gar erst im Neuen Testament nach der Offenbarung Johannis, in angemaster Nachahmung desselben, irgend von einem Cabalistischen zum Christlichen Glauben bekehrten Juden, geschrieben worden, aus gutem Absehen, um die Glaubige damit gegen die bevorstehende Verfolgungen zu stärken. Endlich das dritte Buch der Maccabäer anlangend, welches auch viel eher dem Inhalt nach, das erste, oder, nach Junii Uberschrifft das Buch Simonis, des Hohenpriesters, heissen solte, handlend von Dingen, die wol 50. Jahr vor den Maccabäern sich zugetragen, so befinden solches die Gelehrten in der Redens-Art dem Buch der Weisheit so ähnlich, daß sie beede dem Philo, einem berühmten Alexandrinischen Juden muthmaßlich zuschreiben: ist aber im übrigen, dem Inhalt und der Autorität nach so gut, und nicht schlechter, als das andere Buch der Maccabäer, nemlich eines sowol als das andere tadelich und mit Figmenten besetzt. Der geneigte Christliche Leser lebe wol, und bediene sich dieser Bücher zu seinem Besten.

# Vorrede über das dritte Buch Esra.

Diß Buch ist aus den Büchern der Chronic, wie auch aus Esra und Nehemias Büchern (nach welchen beyden diß Buch das dritte Esra genennet wird) zusammen geschrieben, ausgenommen die Fabel von den dreyen Leib-Dienern des Königs Darii, welche von der Frag, was am allerstärksten sey? disputiren, Cap. 3. und 4. Wiewol aber dasselbe Buch von etlichen Kirchen-Lehrern angezogen wird, gehöret es doch nicht in die Zahl der Göttlichen unfehlbaren und bewährten Biblischen Bücher des Alten Testaments, dieweil 1. es nicht in Ebräischer Sprach geschrieben. 2. Im 3. Cap. vom Bau des Tempels und der Stadt Jerusalem, dem Propheten Haggai und der Historien zuwider ist. 3. Das Kirchen-Zeugnis mangelt, beydes im Jüdenthum und im Christenthum.

# Das dritte Buch Esra.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Josia läst mit grossem Fleiß Passah halten, v. 1. Bestellt die Priester samt den Leviten in guter Ordnung, v. 2. Gibt grosse Verehrung darzu, v. 7. Alle seine Sachen gehen glücklich darauf fort, 23. II. Der König in Egypten zeucht herauf, 25. Josias will sich nicht von der Gegenwehr abhalten lassen, 26. Darüber wird er verwundet, 30. III. Jechanja kommt an seine Statt, 34. Bald darauf folget Jojakim, 38. Denselben führet der König von Babel, und über drey Monden nach ihm, seinen Sohn Jojachin, in die Babylonische Gefängnis, 45. IV. Zedekia kommt an seines Bruders Statt, 46. Wird an dem König meineidig, 48. Darauf die Verwüstung des jüdischen Volks und Königreichs erfolget, 52. Bis auf die Regierung der Persen, 57. (Und ist diß Capitel genommen aus dem 35. und 36. Capitel des 2. Buchs der Chronica.)

I. Josiä Fleiß und Gottseligkeit. * 2. Reg. 23, 21. 2. Par. 35, 1.

1. Und *Josia hielt dem HErrn Passah, zu Jerusalem, und schlachtete das Oster-Lamm, am vierzehenden Tag des ersten Monden.

2. Und er stellte die Priester nach Abwechslung der Tage in ihre Ordnung, angethan mit weissen Kleidern, zu dem Amt im Tempel des HErrn,

3. Und sprach zu den Leviten, den heiligen Dienern Israel, daß sie sich dem HErrn heiligten, und setzten die heilige Lade des HErrn ins Haus, welches Salomo, der Sohn David, der König, gebauet hatte!

4 Ihr solt sie nicht auf den Schultern tragen; sondern dienet nur eurem HErrn, und habt acht auf sein Volk Israel, nach Abtheilung euer Geschlecht und Stämme.

5. Nach der Vorschrift Davids, des Königs Israel, und nach der Herrlichkeit seines Sohns Salomo, alle im Tempel, und nach euer väterlichen Austheilung der Fürstenthum, derer, die da stehen vor den Brüdern der Kinder Israel.

6. Und schlachtet das Passah, und bereitet Opfer euren Brüdern, und machts nach dem Befehl des HErrn, den Er Mosi gegeben hat.

7. Und Josia verehrte auf das Volk, das vorhanden war, an Schafen, Lämmern, Böcklein und Ziegen, dreyssig tausend, an Kälbern drey tausend.

8. Diß hat man von den Königlichen Gütern gegeben, nach der Verheissung, dem Volk geschehen, den Priestern aber gab er zum Passah an Schafen zwey tausend, und sechs hundert Kälber, und drey hundert Rinder.

9. Aber Jechanja, Semaja und Nethaneel, Gebrüdere, und Hasabja, Oziel und Coraba, gaben zum Passah an Schafen fünf tausend, und fünf hundert Kälber.

10. Und als diß zum zierlichsten geschah, stunden die Priester und Leviten, und hatten ungesäuert Brod, nach den Stämmen.

11. Und nach der Abtheilung der Fürstenthum ihrer Väter, opferten sie dem HErrn vor dem Volk, gleichwie im *Buch Mosis geschrieben war,

* 5. Mos. 16, 2. seq.

12. Und brieten das Oster-Lamm am Feuer, wie es sich gebührte, und das Opfer kochten sie in Kesseln und Töpfen, mit Wolgefallen.

13. Und brachten es allen aus dem Volk, und nach diesem bereiteten sie auch für sich und die Priester.

14. Denn die Priester opferten das Fett, bis daß die Stund aus war, und die Leviten bereiteten für sich, und ihre Brüder, den Kindern Aaron.

15. Und die heiligen Sänger, die Kinder Assaph, waren nach der Ordnung, nach dem Befehl Davids, und Asaphs, und Zacharia und Eddinus, der um den König war,

16. Und die Thor-Hüter bey allen Thoren, also, daß keiner von seinem Amt wich: denn ihre Brüder bereiteten zu für sie.

17. Und es ist vollbracht, was zum Opfer des HErrn gehörte.

18. Zu der Zeit hielte man Passah, und opferte Brand-Opfer auf dem Altar des HErrn, nach dem Gebot des Königs Josia.

19. Also hielten die Kinder Israel, die zu der Zeit vorhanden waren, Passah, samt dem Fest der ungesäuerten Brod, siben Tage lang.

20. Es war kein Passah dergestalt gehalten in Israel, von der Zeit an Samuelis, des Propheten.

21. Und kein König in Israel hat solch Passah gehalten, wie Josias, und seine Priester und Leviten, samt den Juden und ganz Israel, und was der Einwohner zu Jerusalem vorhanden war.

22. Im achtzehenden Jahr der Regierung Josia ward diß Passah gehalten.

23. Und Josia wandelte ruhig vor dem HErrn, und fürchte Ihn von ganzem Herzen.

24. Ohne was sonsten von ihm geschrieben ist in vorigen Zeiten, von denen, die da sündigten, und gottlos waren wider den HErrn, mehr dann alle andere Völker, die das Wort des HErrn über Israel nicht geachtet haben.

II.

25. Nachdem sich nun dieses alles mit dem Josia begeben hatte, zog Pharao, der König in Egypten, herauf, zu streiten wider Charcamis, von dem Wasser Phrat, und Josia zog aus mit ihm entgegen.

26. Aber der König in Egypten sandte zu Josia, und ließ ihm sagen: Was hab ich mit dir zu schaffen, du König Juda?

27. Ich bin vom HErrn nicht gesandt, daß ich mit dir streite: denn mein Krieg ist bey dem Euphrate, zeuch eilends wieder heim.

28. Aber Josia wolte nicht wieder kehren auf seinem Wagen, sondern unterstunde sich mit ihm zu streiten, und achtete nicht auf das Wort des Propheten, so aus des HErrn Mund gegangen war,

29. Und kam mit ihm zu streiten auf dem Feld Mageddo. Und die Obersten drungen auf den König Josia.

30. Da sprach der König zu seinen Knaben: Bringet mich weg aus dem Streit, denn ich bin sehr verwundet; und alsbald führten ihn seine Knaben aus dem Streit.

31. Und er stieg auf seinen andern Wagen; und nachdem er gen Jerusalem kam, starb er, und ist begraben in seines Vaters Grab.

32. Und in ganz Judäa trug man Leid um Josiam; und Jeremias, der Prophet, machte Klag-Lieder über Josia, und die Fürsten mit ihren Weibern klagten ihn bis auf diesen Tag, und ist verordnet, daß solches allezeit geschehe im ganz Israel.

33. Diß aber stehet geschrieben im Buch der Geschichte der Könige Juda, und alles, was Josia gethan hat, und seine Ehre und Verstand im Gesetz GOttes, und was von ihm sonst geschehen vor und nach, das stehet alles geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

III.

34. Und die des Volks waren, nahmen Jechanja, den Sohn Josia, und machten ihn zum König an seines Vaters Statt, da er drey und dreyssig Jahr alt war.

35. Und er regierte über Israel drey Monden.

36. Und der König Egypti setzte ihn ab, daß er nicht regieren solte zu Jerusalem.
37. Und strafte das Land, um hundert Centner Silbers, und einen Centner Goldes.
38. Und der König in Egypten machte Jojakim, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem,
39. Und verpflichtete ihm den Jojakim, samt seinen Obersten, aber den Zarakan, seinen Bruder, nahm er und verführte ihn aus Egypten weg.
40. Jojakim war fünf und zwanzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren im Land Juda und Jerusalem, und that übel vor dem HErrn.
41. Auf ihn aber zog NebucadNezar, der König zu Babel, herauf, und band ihn mit eisernen Ketten, und führte ihn gen Babel.
42. Und die heiligen Gefäß des HErrn nahm NebucadNezar hinweg, und brachte sie in seinen Tempel zu Babel.
43. Denn * von seinen Greueln und gottlosem Wesen ist geschrieben im Buch der Geschichte der Königen.
44. Und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt. Als er aber König ward, war er von achtzehen Jahren.
45. Er regierte drey Monden und zehen Tage in Jerusalem, und that, was dem HErrn übel gefiel.
46. Nach Jahrs-Frist schickte NebucadNezar hin, und ließ ihn gen Babel holen, samt den heiligen Gefässen des HErrn,
47. Und machte * Zedekia zum König über Juda und Jerusalem, als er war von ein und zwanzig Jahren. Der regierte eilf Jahr,
48. Und that, was dem HErrn übel gefiel, und furchte sich nicht für dem, was ihm von dem Propheten Jeremia im Namen des HErrn, gesagt ward.
49. Und wiewol er vom König vereydet genommen war, so ward er doch meineydig und abtrünnig.
50. Er ward halsstarrig, und verstockte sein Herz, und überschritt die Gebot des HErrn, des GOttes Israel.
51. Deßgleichen die Obersten im Volk des HErrn thaten auch viel Ubels, und machtens ärger, als die Heyden mit ihren Greueln, und verunreinigten den Tempel des HErrn, der doch heilig war in Jerusalem.
52. Und ihrer Väter GOtt sandte zu ihnen seinen Boten, daß Er sie bekehrete, auf daß Er ihrer und seiner Wohnung verschonen möchte.
53. Aber sie verspotteten Ihn in seinen Boten, und desselbigen Tages, wann ihnen die Propheten predigten, äfften sie dieselbe, bis Er zum Zorn bewogen ward über sein Volk, um ihres gottlosen Wesens willen, und brachte über sie die Könige der Chaldäer.
54. Die erwürgten ihre junge Mannschaft mit dem Schwert, im Umgang ihres heiligen Tempels, und verschonten weder der Jungen noch Alten, weder der Jungfrauen noch Jünglinge,
55. Sondern gab sie alle in ihre Hand, und alle heilige Gefäß des HErrn.
56. Und die Schätze der Könige ließ Er sie hinnehmen, und gen Babel bringen.
57. Und sie brachen ab die Mauern zu Jerusalem, und ihre Thürne steckten sie mit Feuer an, und machten den Garaus mit aller ihrer Herrlichkeit, vernichteten alles, und was vom Schwert überblieben war, das führten sie gen Babel.
58. Und sie wurden ihre Knechte, bis die Persen regierten, auf daß erfüllet würde das Wort des HErrn, durch den Mund Jeremia: bis das Land an seinen Sabbathen gnug hätte; dann die ganze Zeit der Verwüstung durch ruhte es, bis zur Erfüllung der sibenzig Jahr.

* 2. Kön. 23. cap. 2 Chron. 36, 8.

* Jer. 34, 2. ꝛc.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. König Cyrus erlaubt münd- und schriftlich dem jüdischen Volk, von Babel wieder gen Jerusalem zu ziehen, v. 1. Und den Tempel wieder aufzurichten 5. Das geschicht, v. 8. Der König gibt ihm alle Gefäß wieder 10. Die Zahl derselben Gefäß wird gesetzt, 14. II. Da sie das Werk anfangen, wird ihnen bald darauf durch den König Arthasastha gewehret, 16. (Und gehöret diß ganze Capitel zum Buch Esra C. 1. und C. 4. aus welchen es, aber bißweilen unrichtig, genommen ist.)

IV.

1. Als Cyrus, der König in Persen, regierte, auf daß erfüllet würde das Wort des HErrn, durch den Mund Jeremiä geredt;
2. Erweckte der HERR den Geist Cores, des Persischen Königs, und ließ ausruffen durch das ganze Reich, wie auch durch Ausschreiben, auf diese Meinung:
3. Diß sagt Cores, der König der Perser: Mich hat der HERR Israel, der höchste GOTT, zu einem König gemacht über den Kreiß der Erden,
4. Und hat mir gezeigt, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem im jüdischen Land.
5. Ist jemand aus eurem Geschlecht, mit dem ziehe der HErr hinauf gen Jerusalem.
6. Derowegen, so viel der Oerter wohnen, sollen ihnen des Orts helfen mit Gold und Silber,
7. Mit Darreichung der Pferd und Viehes, und allem andern, das nach ihrem Wunsch zugetragen wird, zum Haus des HERRN, welches ist in Jerusalem.
8. Da machten sich auf die Fürsten der Geschlechte und Stämme, Juda und Benjamin, und die Priester und Leviten, welche der HErr erweckte hinauf zu ziehen, und dem HErrn ein Haus zu bauen zu Jerusalem.
9. Und die da herum wohnten, halfen ihnen, viele mit Gold und Silber, mit Pferden und Vieh, und mit vielerley Opfern, derer Gemüth darzu geneigt war.
10. Und der König Cores gab hervor die heiligen Gefäß des HErrn, welche NebucadNezar, der König zu Babel, aus Jerusalem weggeführt, und seinen Götzen gewidmet hatte.
11. Aber Cores, der König in Persien, überantwortete sie dem Methredath, seinem Schatz-Meister.
12. Durch ihn aber wurden sie dem Abassar, dem Fürsten des jüdischen Landes, überreichet.
13. Diß ist aber ihre Zahl: Zwey tausend und vier hundert silberne Schalen, dreyssig silberne Becken, dreyssig güldene Becher, und silberne Becher zwey tausend und vier hundert, und sonsten andere tausend Gefäß,
14. Daß alle Gefäß, beyde gülden und silbern, waren fünf tausend, vier hundert neun und sechzig.
15. Diese alle sind überreicht dem Sohn Abassar, samt denen, die aus dem Gefängnis herauf gezogen gen Jerusalem.

II.

16. Zur Zeit aber des Arthasastha, des Königs in Persen, schrieb Bislam, Methredath, Zabeel, Rehum, Balthem, und Sameel der Schreiber, und andere, so zu Samaria, und in den umligenden Orten wohnten, an Arthasastha nachfolgendes Schreiben, wider die von Juda und Jerusalem:
17. Dem König Arthasastha, unserm Herrn! Wir, deine Knechte, Rehum, der Canzler, Balthem, Sameel, der Schreiber, und andere Richter in Cöle-Syrien und Phönice.
18. Es sey kund dem Herrn König, daß die Jüden, die von euch herauf kommen sind zu uns, zu Jerusalem angelangt haben, in die aufrührische und böse Stadt, bauen dieselbe, und machen ihre Mauren, und richten ihren Tempel wieder auf.
19. Wo diese Stadt gebauet wird, und die Mauren wieder gemacht werden, so werden sie nicht allein kein Schoß, Zoll, und jährliche Zinse geben, sondern sie werden sich auch dem König widersetzen.
20. Und weil sie das am Tempel beginnen, haben wir es für nöthig erachtet, diß nicht in Wind zu schlagen,
21. Sondern solches bey Zeit dem König anzumelden, daß, so es ihm gefällt, er in den Büchern seiner Väter nachschlagen lasse.
22. So wirst du befinden in denselben Chronicken, und erfahren, daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen und Landen,
23. Und daß die Jüden von je heraus rebellisch worden, und Krieg geführt haben; daher denn auch die Stadt ist verwüstet worden.
24. Darum thun wir dem König zu wissen, daß wo diese Stadt gebauet, und ihre Mauren gemacht wird, so wirst du nicht herab dürfen in Cöle-Syrien und Phönice ziehen.
25. Da sandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Canzler, Balthem, und Sameel, dem Schreiber,

und den andern ihres Raths, und denen, die da wohnten in Syria und Phönice, wie folget:

26. Den Brief, den ihr mir zugeschickt, hab ich gelesen; hab darauf befohlen, daß man nachschlagen solte, und ist befunden, daß diese Stadt von je heraus sich dem König widersetzt hat,

27. Und daß die Leute derselben kriegerisch und meutmacherisch seyen, auch mächtige Könige darinn gewesen, welche geherrscht, und Tribut von Cöle-Syria und Phönice genommen haben.

28. Derowegen ist mein Befehl, daß man den Leuten verbiete die Stadt zu bauen, und vorzusehen, daß nichts weiters geschehe,

29. Daß sie nicht fortfahren nach ihrer Bosheit, damit dem König daraus kein Schade entstehe.

30. Da nun der Brief des Königs Arthasastha gelesen ward, vor Rehum, und Sameel dem Schreiber, und den andern, so mit ihnen in Bestallung waren, zogen sie eilend hinauf gen Jerusalem, mit einem reisigen Zeug, mit Rotten und Kriegs-Knechten:

31. Und fiengen an das Gebäu zu hemmen: Da hörte das Werk auf am Haus GOttes zu Jerusalem, und blieb nach bis ins andere Jahr Darii, des Königs in Persien.

## Das dritte Capitel

Hat fünf Theil. I. Darius macht ein groß Mahl seinem Hof-Gesind, v.2. II. Seine drey Leib-Diener reden vor ihme ihre Sprüche, v.4. III. Ein jeder schreibt das Seine auf, 8. Der eine lobt den Wein, der andere den König, der dritte die Weiber und die Warheit, 10. IV. Darüber wird Rath gehalten, 15. V. Der erste fänget seine Rede vom Wein an, 18. (Es ist aber dieses eine lautere Fabel in diesem folgenden Capitel, welche theils wider die Zeit streitet, indem Darius Nothus, und Darius, Hystaspis Sohn, in einander gemenget werden, theils wider den Propheten Haggai, welcher dem Serubabel dem Fürsten Juda, den Göttlichen Befehl von Aufbauung des Tempels, als ein seltzames neues und sonderbares Werk anzeige, Cap.1. Es beruffen sich auch fürs dritte die Juden, da sie den Tempel-Bau anfangen, nicht auf Darii Königlichen Befehl, Esr.5. Fürs 4. Darius selbst weiß nichts davon, Esr.6.)

I. 1. König Darius machte ein groß Mahl allen seinen Hof-Dienern, und allen Obersten in Meden und Persien,

2. Und allen Edlen, Vögten, Burgermeistern und Amt-Leuten, so ihm dienten von Judien als bis an Mohrenland, in hundert und siben und zwanzig Provinzien.

3. Und als sie gessen, und getrunken hatten, und satt worden, und nach Haus gegangen waren, da gieng der König Darius in sein Gemach, schlief, und wachte wieder auf.

II. 4. Da redeten die drey Jünglinge, des Königs Leib-Diener, die auf seinen Leib bestellt waren, einer zu dem andern:

5. Lasset unter uns einen jeglichen einen treflichen Spruch vorbringen, und welches Rede für die verständigste geachtet wird, dem soll der König Darius grosse Verehrung geben,

6. Und ihn mit Purpur kleiden, und nachgeben aus Gold zu trinken, und in einem güldenen Bette zu schlaffen, samt einem Wagen mit güldenen Zäumen, seidenen Hut, und güldene Kette um seinen Hals,

7. Und soll nechst dem König Dario sitzen, wegen seiner Weisheit, und des Königs Darii Verwandter heissen.

III. 8. Da schrieb ein jeder einen Spruch, und legten ihn versigelt unter das Haupt-Küssen des Königs Darii,

9. Und sagen weiter: Wenn der König aufstehet, so werden sie ihm die Zettel geben; Welchen dann nun der König und seine Gewaltigen in Persien für den klügsten Spruch achten werden, dem soll der Sieg gegeben werden, wie vor geschrieben ist.

10. Der eine hatte geschrieben: Der Wein überwältiget alles.

11. Der andere hatte geschrieben: Der König überwältiget alles.

12. Der dritte: Die Weiber sind über alles; aber die Warheit überwindet alles.

13. Nachdem nun der König aufgestanden war, nahm ein jeder seinen Zettel, und gab sie ihm; der las sie.

14. Und sandte hin, und ließ beruffen alle Gewaltigen in Persien und Meden, Edle, Vögte, Haupt- und Amtleute.

15. Und da sie sich in der Renterey nidergesetzt hatten, IV.
wurden die Zettel vor ihnen gelesen.

16. Und der König sprach: Ruffet den Jünglingen, daß ein jeglicher seinen Spruch selbst erkläre.

17. Und man rief sie, und sie kamen hinein, und der König sagte zu ihnen: Erkläret uns, was von euch ist geschrieben worden.

18. Da fieng der erste an, der von der Stärke des V.
Weins geredt hatte, und sprach also:

19. Lieben Männer, wie mächtig ist der Wein, denn er verführet alle Menschen, die ihn trinken; er machet Könige und Weisen, Knechte und Freyen, Reich und Arm gleich klug.

20. Benimmt ihnen den Verstand, macht sie leichtsinnig und frölich, daß sie weder des Leids noch der Schuld gedenken.

21. Alle macht er reich, daß keiner weder des Königs noch der Obrigkeit achtet, und was man redet, das ist nur eitel hundert und tausend.

22. Und wenn sie des Weins voll seyn, achten sie weder Freund noch Brüderschaft, sondern ehe man sichs versihet, rucken sie die Wehren!

23. Und wann ihnen dann der Wein von der Nasen ist, so erinnern sie sich nicht, was sie gethan haben.

24. Nun sehet, lieben Männer, ob nicht der Wein am stärksten sey, der die Leute darzu bringet? Und da er diß gesagt, schwieg er still.

## Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Der ander fängt seine Rede an von der Macht des Königs v.1. II. Der dritte führet seine Rede von den Weibern, 15. Und von der Kraft der Warheit, 34. III. Dem gibt der König recht, 41. Und bittet derselbe darauf, um Erbauung des Tempels, 43. IV. Darius gewähret ihm seine Bitte, 47. V. Der Jüngling gehet aus, und fängt das Werk mit Freuden an, und preiset GOtt, 58. (Was von diesem Capitel zu halten, ist im Anfang des vorhergehenden 3. Cap. gesagt worden.)

1. Darauf fieng der ander an zu reden, der von der I.
Macht des Königs geredt hatte:

2. Lieben Männer, sind nicht die Menschen fürtreflich, welche Land und Wasser, und was drinnen ist, besitzen?

3. Aber der König bezwinget sie alle, als der über sie herrschet, und alles, was er ihnen gebeut, das thun sie.

4. Sagt er, sie sollen untereinander einen Krieg erregen, so thun sie es. Und wann er sie in Krieg schicket, so gehen sie, und schleiffen Berge, Mauren und Thürne;

5. Sie erwürgen und werden erwürgt, und des Königs Wort gehen sie nicht vorbey. Erhalten sie dann den Sieg, so schleppen sie alles dem König zu.

6. Ingleichen die daheim bleiben, und nicht zu Feld oder in den Krieg ziehen, sondern das Land bauen. Wann sie das Korn geschnitten haben, bringen sie dem König Tribut.

7. Und einer mahnet den andern an, daß er dem König bringe, was er bringen soll. Er aber ist der König allein.

8. Heist er tödten, so tödten sie; heist ers nachlassen, so lassen sie es; heist er zuschlagen, so schlagen sie;

9. Heist er verwüsten, so verwüsten sie; heist er bauen, so bauen sie; heist er ausreuten, so reuten sie aus; heist er pflanzen, so pflanzen sie.

10. Und das ganze Volk und sein Kriegs-Heer gehorchen ihm allein, zu dem sitzt er nider, er trinket, er isset, er schläfet.

11. Sie aber warten rings herum auf, und darf keiner hinweg gehen, wenn er will, und das Seine bestellen, oder ihm ungehorsam seyn.

12. Lieben Männer, wie solt ein solcher König nicht über alles seyn, der also berühmt ist? Damit schwieg er still.

13. Der dritte aber, der von den Weibern und von II.
der Warheit gesagt hatte, fieng an zu reden (und der war Serubabel.)

14. Lieben Männer, es ist weder der König, noch die Menschen, noch der Wein das Stärkste.
15. Wer ist dann, der über sie herrschet? Oder wer ist, der sie überwältiget? Sinds nicht die Weiber? Die Weiber haben den König geboren, und die Völker, welche über Wasser und Land herrschen.
16. Es sind auch die von Weibern geboren und auferzogen, die die Reben pflanzen, daraus der Wein kommet.
17. Die Weiber machen Kleider den Menschen, die Weiber bringen die Menschen zu Ehren, und sie können ohne Weiber nicht seyn.
18. Und wenn die Männer Gold und Silber, und viel köstliches Dings zusammen gebracht haben, und werden alsdann eines Weibes gewahr, hübsch von Gestalt und Schönheit;
19. So verlassen sie diß alles, und wenden ihre Gedanken alle auf das Weib, gaffen sie mit aufgesperrtem Maul an, und dichten und trachten mehr nach ihr, denn nach Gold, Silber und andern köstlichen Dingen!
20. Ja ein Mann verläst seinen leiblichen Vater, der ihn gezeuget hat, und sein eigen Heimat, und hanget seinem Weib an.
21. Und um sein Weib läst er Leib und Leben; gedenkt weder an Vater noch Mutter, noch an sein Heimat.
22. Und daher könnt ihr erkennen, daß die Weiber über euch herrschen.
23. Arbeitet ihr nicht, und lassets euch sauer werden, und alles tragt und gebt ihr den Weibern zu? Und ein Mann nimmt sein Schwerdt, gehet hinaus auf die Strassen, zu morden und zu stehlen, und zu schiffen über Wasser und See.
24. Wenn er einen Löwen ersihet, verbirget er sich, und wenn er gestreift, gestohlen und geraubt hat, so bringet ers seiner Geliebten.
25. Also liebet ein Mann mehr sein eigen Weib, als Vater und Mutter.
26. Und viel sind auch von Sinnen kommen um der Weiber willen, und sind um ihrent willen zu Knechten worden.
27. So sind auch viel umkommen und erwürgt worden, und in schwere Sünde gerathen, wegen der Weiber.
28. Wolan, glaubt ihr mir nicht? Ist nicht der König groß in seiner Macht? Freylich scheuen sich alle Lande, Hand an ihn zu legen.
29. Dennoch sahe ich ihn, und die Apemen, die Tochter des Bertasi, des treflichen Manns, des Königs Kebs-Weib, sitzen zu der Rechten des Königs.
30. Die nahm die Krone dem König vom Haupt, und setzte sie ihr selbst auf, und schlug den König mit der linken Hand.
31. Gleichwol gaffte sie der König mit offnem Mund an;
32. Lachet sie, so lachet er auch; sihet sie ihn sauer an, so schmeichelt er ihr, bis sie wieder zu Frieden gestellt wird.
33. Lieben Männer, sind denn nicht die Weiber zum mächtigsten, weil sie das thun?
34. Darauf sahe der König und seine Gewaltigen einer den andern an.
35. Ferner fieng er an von der Warheit zu reden: Lieben Männer, sind die Weiber nicht mächtig? Groß ist die Erde, hoch ist der Himmel, schnelles Laufs die Sonne, denn sie laufet im Umkreis des Himmels, und kommt wieder an ihren Ort in einem Tag.
36. Ist denn der nicht groß, der diß thut? Und dennoch ist die Warheit groß und stärker, denn alles andere.
37. Der ganze Erdboden ruffet die Warheit, der Himmel lobet sie, und alle Werke fürchten sich vor ihr, und erschüttern, nichts Ungerechtes ist bey ihr. Der Wein ist ungerecht, der König ist ungerecht, ungerecht sind die Weiber, ungerecht sind alle Menschen-Kinder, und alle ihre Werke sind ungerecht, und die Warheit ist nicht an ihnen, und in ihrer eigenen Ungerechtigkeit werden sie verlohren.
38. Aber die Warheit bleibet, und waltet in Ewigkeit, lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit!
39. Bey ihr findet man nicht, daß sie ansehe oder unterscheide die Personen, sondern sie thut, was recht ist, und enthält sich alles Unrechten und Bösen, also, daß alle einen Gefallen haben müssen an dem, das sie thut.
40. Und in ihrem Gericht ist kein Unrecht; sondern sie selbst ist die Stärke, Herrschaft und Gewalt und Herrlichkeit, in alle Ewigkeit! Gelobt sey der GOTT der Warheit. Damit hörte er auf zu reden.
41. Und alles Volk schrie und sprach: Groß ist die Warheit, und herrschet über alles!

III. 42. Und der König sprach zu ihm: Bitte, was du wilt, mehr als aufgeschrieben worden, und wir wollens dir geben; sintemal du der Klügste befunden bist, und solt mir zum nächsten sitzen, und mein Verwandter genennet werden.
43. Da sagte er zum König: Gedenke an das Gelübd, das du gethan hast, daß Jerusalem soll gebauet werden,
44. Eben an dem Tag, da du das Reich empfiengest, samt allen Gefässen, so aus Jerusalem weggenommen waren, welches Cores aufhub, und verlobte wieder dahin zu senden.
45. Und du hast auch gelobt, den Tempel zu bauen, welchen die Edomiter eingeäschert, als das jüdische Land von den Chaldäern verwüstet ward!
46. Und das ist nun eben das, das ich von dir, Herr König, begehre und bitte, und diß ist die Herrlichkeit, die bey dir stehet. Darum bitte ich, daß du das Gelübd, welches du dem König des Himmels gethan hast, leisten wollest.

IV. 47. Da stund Darius, der König, auf, herzte ihn, und schrieb ihm Briefe an alle Amtleute, Vögte, Hauptleute, und Befehlhaber, daß sie ihn abfertigten, und alle, so mit ihm waren, und umkehrten, Jerusalem zu bauen:
48. Und alle den Vögten in Cöle-Syria und Phönice, und denen auf dem Gebürg Libano schrieb er auch, Cedernholz von Libano gen Jerusalem zu bringen, den Bau der Stadt zu verfertigen.
49. Und er schrieb allen Jüden, welche aus dem Reich gen Jerusalem gezogen waren, sie zu befreyen, daß kein Fürst, Vogt, Haupt- und Amtmann nicht solt ihre Schwelle betreten.
50. Und daß ihr Land, das sie beherrschten, frey seyn solte, und daß die Edomiter die Flecken raumen solten, welche sie den Jüden eingenommen hatten.
51. So solte man auch zu dem Bau des Tempels geben jährlich zwanzig Centner, bis er ausgebauet würde.
52. Zu dem heiligen Altar aber, täglich darauf Brand-Opfer zu thun, vermöge Göttlichen * Befehls, solte man jährlich zur Hebe geben andere zehen Centner. * 2. Mos. 29, 38. seqq.
53. Und allen denen, so aus Babylonien kommen würden, die Stadt zu bauen, die solten Freyheit haben, sie und alle ihre Kinder, und alle Priester, die herzu kommen würden.
54. Er verschrieb auch den Unterhalt, und die Priester-Kleider, in welchen sie dienen solten.
55. Und den Leviten verschrieb er zu geben den Unterhalt, bis daß das Haus GOttes vollendet, und Jerusalem gebauet wäre.
56. Und allen, die der Stadt hüteten, befahl er zu geben Besoldung und Unterhalt.
57. Und alle Gefässe, die Cores aufgehoben hatte, zu Babel, und alles, was Cores zu thun befohlen hatte, hieß er ins Werk richten, und schicken gen Jerusalem.

V. 58. Und nachdem der Jüngling ausgieng, erhub er sein Angesicht in den Himmel gegen Jerusalem, lobte den König des Himmels, und sprach:
59. Bey Dir ist der Sieg, bey Dir ist die Weisheit, Dein ist die Ehre, und ich bin dein Haus-Genoß!
60. Gelobet seyst Du, der Du mir Weisheit gegeben hast. Dich bekenne ich, als den HERRN unserer Väter.
61. Damit nahm er die Briefe, und zog davon, kam in Babel, und verkündigte solches alles seinen Brüdern.
62. Und sie lobten den GOtt ihrer Väter, daß Er ihnen Erlaubnis und Erquickung gegeben hatte.
63. Daß sie wieder kommen und Jerusalem bauen möchten, samt dem Tempel, der nach seinem Namen genennt ward, nach ihm; und hielten Freuden-Fest mit Saitenspiel und Frolo[illegible] sieben Tage!

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Geschlechte der Jüden, deren, so aus der Gefängnis wieder kommen, werden nach der Länge erzehlet, v. 1. II. Bauen einen Altar, Brand-Opfer zu thun, 48. Halten der Laubhütten Fest, 51. Legen den Grund des Tempels, 57. Stellen die Leviten in Ordnung, 58. Singen dem HErrn, 61. Etliche der Alten, die den alten Tempel gesehen hatten, weinen, 64. III. Ihre Widersacher geben sich an, und wollen bauen helfen, 66. Das schlagen die Jüden ab, 70. Da hindern sie die Heyden, mit dem Bau nicht fortzufahren, 72. (Die ersten drey Vers gehören zur Fabel im vorhergehenden Capitel, die andern sind genommen aus dem B. Esra Cap. 4. und Neh. 7. mit Vermischung der Historien, und Verfälschung der Namen, Zahlen, ꝛc.)

1. 1. Nach diesem wurden erwählt die Obersten der väterlichen Häuser nach ihren Stämmen, daß sie samt ihren Weibern, Söhnen, Töchtern, Knechten, Mägden und Viehe wieder hinauf zögen.

2. Und Darius gab ihnen zu, tausend Pferde, die sie geleiteten in Jerusalem mit Frieden, samt allerley musicalischen Instrumenten.

3. Und alle ihre Brüder spielten, und verschaften, daß sie sämtlich mit hinauf zogen.

4. Und diß waren die Namen der Männer, die nach ihren väterlichen Geschlechten in den Stämmen herauf zogen nach ihrer Theilung.

5. Die Priester, die Söhne Phinees, des Sohns Aaron, Jesua, der Sohn Josedek, des Sohns Seraja, und Jojakim, und Serubabel, der Sohn Sealthiel, von dem Hause David, aus dem Geschlecht Phares, vom Stamm Juda.

6. Dieser war es, der die weise Rede gegen dem Könige Dario geführet hatte, im andern Jahr seines Königreichs im Monat Nisan, welches ist der erste Mond.

7. Diß sind aber die Jüden, die hinauf zogen aus dem Gefängnis, die Nebucad Nezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführt, und wieder gen Jerusalem kamen,

8. Und suchte ein jeglicher in Judäa seine Stadt, und kamen mit Serubabel, Nehemia, Rheesea, Enenja, Mardachai, Belsazar, Aspharas, Reelia, Rehum, Baena, ihren Fürsten.

9. Die Zahl nach ihren Geschlechten und Fürsten war:

10. Die Kinder Ares, drey tausend, hundert und siben und funfzig. Die Kinder Phemo, hundert und zwey und vierzig. Der Kinder Jehu und Joabes, tausend drey hundert und zwey.

11. Der Kinder Demu, zwey tausend, vier hundert und sibenzig. Der Kinder Coraba, zwey hundert und fünf.

12. Der Kinder Banika, hundert und acht und sechzig. Der Kinder Bebeth, vier hundert und drey. Der Kinder Archad, vier hundert und siben und zwanzig. Der Kinder Cham, siben und dreyssig. Der Kinder Zoroar, zwey tausend und siben und sechzig.

13. Der Kinder Adin, vier hundert und ein und sechzig. Der Kinder Aderectis, hundert und acht.

14. Der Kinder Ciaso und Celas, hundert und siben.

15. Der Kinder Azurok, vier hundert und neun und dreyssig.

16. Der Kinder Zedarbone, hundert und fünf und dreyssig. Der Kinder Ananja, hundert und dreyssig.

17. Der Kinder Asoni, neunzig. Der Kinder Maesar, vier hundert und zwey und zwanzig. Der Kinder Zabarus, fünf und neunzig.

18. Der Kinder Sepolemon, hundert und drey und zwanzig. Der Kinder Nepopas, fünf und funfzig. Der Kinder Hechanatus, hundert und acht und funfzig. Der Kinder Zebethamus, hundert und zwey und dreyssig.

19. Der Kinder Crearphatros, (der auch Evocadias, und Modia hieß) vier hundert und drey und zwanzig.

20. Deren von Gramas und Gabea, hundert und ein und zwanzig, derer von Besselon und Ceagge, fünf und sechzig. Deren von Bastaro, hundert und zwey und zwanzig.

21. Deren von Bechenobes, fünf und funfzig. Der Kinder Liptis, hundert und fünf und funfzig. Der Kinder Labonni, drey hundert und siben und funfzig.

22. Der Kinder Sichem, drey hundert und sibenzig. Der Kinder Sudan und Cliomus, drey hundert und acht und sibenzig.

23. Der Kinder Ericus, zwey tausend, hundert und fünf und vierzig. Der Kinder Anaas, drey hundert und sibenzig.

24. Der Priester, der Kinder Jaddus, der Kinder Enther, der Kinder Eliasib, drey hundert und zwey und sibenzig. Der Kinder Emerus, zwey hundert und zwey und funfzig.

25. Der Kinder Phasurii, drey hundert und siben und funfzig, der Kinder Carce, zwey hundert und siben und zwanzig.

26. Der Leviten, der Kinder Jehu, zu Cadihel, und Bamis, und Serebias, und Edias, vier und sibenzig.

27. Der ganzen Zahl deren, die über zwölf Jahr alt, waren dreyssig tausend, vier hundert zwey und sechzig. Der Söhne, Töchter und Weiber, war die ganze Summa vierzig tausend, zwey hundert und zwey und vierzig.

28. Der Kinder der Priester, die im Tempel GOTT lobten. Der Kinder Assaph, hundert und acht und zwanzig.

29. Der Thorhüter, der Kinder Esmenin, der Kinder Azer, der Kinder Amon, der Kinder Akkuba, der Kinder Topa, des Sohns Tobe, allersamt hundert und neun und dreyssig.

30. Der Priester, die im Tempel dienten, die Kinder Seel, die Kinder Gaspha, die Kinder Toblok, die Kinder Caria, die Kinder Su, die Kinder Hallu, die Kinder Labana, die Kinder Armacha, die Kinder Akkub, die Kinder Utha, die Kinder Cetha, die Kinder Aggab, die Kinder Obai.

31. Die Kinder Anani, die Kinder Canna, die Kinder Geddu, die Kinder Am, die Kinder Nadni, die Kinder Desanon, die Kinder Nachoba, die Kinder Casseba, die Kinder Gaze, die Kinder Ozwi, die Kinder Sinone, die Kinder Attre, die Kinder Hasten, die Kinder Asiana, die Kinder Manzi, die Kinder Nasissim, die Kinder Akkusa, die Kinder Agista, die Kinder Azui, die Kinder Favou, die Kinder Phasalon.

32. Die Kinder Maedda, die Kinder Phusa, die Kinder Carec, die Kinder Barkus, die Kinder Sarea, die Kinder Coesi, die Kinder Nasith, die Kinder Agisti, die Kinder Pedon.

33. Die Kinder der Knechte Salomo, die Kinder Asophor, die Kinder Phasida, die Kinder Celi, die Kinder Dedon, die Kinder Gaddahel, die Kinder Sephegi.

34. Die Kinder Aggia, die Kinder Sachared, die Kinder Sabbathen, die Kinder Caroneth, die Kinder Malsith, die Kinder Ame, die Kinder Sasus, die Kinder Addus, die Kinder Suba, die Kinder Cura, die Kinder Rahotis, die Kinder Phasphat, die Kinder Malmon.

35. Aller, die im Heiligthum dienten, und die Kinder der Knechte Salomo, vier hundert und zwey und achzig.

36. Diese zogen mit herauf von Thelmela, Thelharsa.

37. Ihre Obersten waren Charmellam und Careth. Aber sie kunten nicht anzeigen ihre Städte und Geschlechte, wie sie aus Israel wären.

38. Die Kinder Dalari, die Kinder Thubal, die Kinder Nechodaici. Und von den Priestern, die des Priester-Amts pflegten, welcher Geschlecht nicht funden ward, die Kinder Obia, die Kinder Achisos, die Kinder Addin, der aus den Töchtern Phargelen ein Weib nahm.

39. Und er war unter derselben Namen genennt, und man sucht ihr Geburt-Register, und fand sie nicht, darum wurden sie vom Priesterthum los.

40. Und Nehemias und Astharas sprach zu ihnen, sie solten nicht essen vom Allerheiligsten, bis der Hohepriester aufstünde, der im Urim und Thumim wol erfahren wäre.

41. Der ganzen Gemein Israel war zwey und vierzig tausend, drey hundert und vierzig, ausgenommen ihre Knechte und Mägde.

42. Der Knechte aber und Mägde waren siben tausend, drey hundert und siben und dreyssig, und hatten zwey hundert fünf und sechzig Sänger und Sängerin.

43. Vier hundert und dreyssig Camelen, siben tausend und sechs und dreyssig Roß, zweymal hundert tausend und fünf und vierzig Mäuler, und fünf tausend und fünf und zwanzig Esel.

44. Und etliche der Obersten Väter, da sie kamen zum Tempel des HErrn zu Jerusalem, denselben zu erneuren, und an seine Stätte zu setzen,
45. Gaben sie nach ihrem Vermögen zum Schatz ans heilige Werk, zwölf tausend Pfund Goldes, und fünf tausend Pfund Silbers, und hundert Priester-Röcke.
46. Also setzten sich die Priester und Leviten, und die vom Volk ausgezogen waren, und die geheiligte Sänger, und
*Neh. 7, 73. die Thorhüter zu Jerusalem, und ins Land umher, und alles Israel in seine Städte.
47. Da aber der sibende Mond kam, und von den Kindern Israel ein jeder in seinem Eigenthum war, kamen sie einmüthig zusammen in der Halle vor der Pforten gegen Morgen.
48. Und es machte sich auf Jesua, der Sohn Jozedek, und seine Brüder, die Priester, und Zorobabel, der Sohn Salathiel, und seine Brüder, und bauten den Altar,
49. Brand-Opfer darauf zu opfern, wie es geschrieben stehet im Buch Mosis des Manns GOttes.
50. Also kamen sie daselbst zusammen aus fremden Landen, und alles Volk dieses Landes richtet zu den Altar an seine Stätte, und opferten dem HERRN Opfer und Brand-Opfer darauf des Morgens.
51. Und hielten das herrliche Fest der Laubhütten, wie
*3. Mos. 23, 34. geboten war im* Gesetz, und thaten Brand-Opfer alle Tage, wie sichs gebührte.
52. Darnach auch die täglichen Brand-Opfer, und der Sabbath, und der Neumonden, und aller Festtage, die geheiligt waren.
53. Und alle, die dem HErrn Gelübd gethan hatten, fiengen an am ersten Tag des sibenden Monden, GOTT Brand-Opfer zu opfern. Aber der Tempel des HErrn war noch nicht gebaut.
54. Den Steinmetzen aber und Zimmerleuten gaben sie Geld, Speis und Trank mit Freuden.
55. Und denen zu Zidon und Tyro gaben sie Karren, daß sie ihnen Cedern-Balken von Libano zuführten, und Schiffe machten am Ufer zu Joppe, nach dem Befehl, den Cores, der König in Persen, an sie geschrieben hatte.
56. Und im andern Jahr ihrer Ankunft zum Tempel GOttes gen Jerusalem, des andern Monden, fiengen an Zorobabel, der Sohn Salathiel und Jesua, der Sohn Jozedek, und ihre Brüder, Priester, und alle, die von dem Gefängnis kommen waren gen Jerusalem.
57. Und legten den Grund des Tempels GOttes, am ersten Tag des zweyten Monden, im andern Jahr, da sie in Judäam und gen Galiläam kommen waren.
58. Und stellten die Leviten von zwanzig Jahren über das Werk des HErrn, und Jesua stund mit seinen Söhnen, und all seinen Brüdern den Leviten, einmüthiglich, zu vollbringen das Gesetz, und trieben das Werk am Haus des HErrn.
59. Die Priester stunden angethan mit weissen Kleidern und Drometen, und die Leviten, die Kinder Assaph mit Cymbeln,
60. Zu loben den HErrn, und Ihn zu preisen mit dem Gedicht Davids, des Königs Israel.
61. Und sungen dem HErrn ein Gesang, daß er gütig ist, und sein Lob ewiglich währet über ganz Israel.
62. Und alles Volk thönte laut mit Loben den HErrn, daß der Grund am Haus des HErrn gelegt war.
63. Es kamen aber etliche der Priester und Leviten, und Obersten nach ihrem Geschlecht, welche das vorige Haus gesehen hatten.
64. Und da diß Haus vor ihren Augen gegründet ward, weinten sie überlaut. Etliche liessen sich hören mit Drometen, und grossen Freuden,
65. So gar, daß das Geschrey hoch erschall, und das Volk die Drometen nicht hören kunte, vor dem Weinen des Volks, denn das Getümmel war sehr groß, daß mans von weiten kunte hören.

III. 66. Da es aber die Widersacher Juda und Benjamin hörten, kamen sie zu erkundigen, was diß für ein Freuden-Geschrey wäre.
67. Und da sie vernahmen, daß die Kinder der Gefängnis, dem HERRN, dem GOTT Israel, den Tempel bauten,
68. Kamen sie zu Serubabel und Jesua, die Obersten der Geschlechte, und sprachen zu ihnen:
69. Wir wollen mit euch bauen. Denn wir haben gleich sowol eurem GOTT gehorsamt, wie ihr, und wandeln gleich sowol, sint der Zeit Asbazareth, des Königs zu Assyrien, der uns hieher verführt hat.
70. Aber Serubabel und Jesua, und die Obersten der Geschlechte Israel, antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht, uns und euch das Haus unsers GOttes zu bauen.
71. Dann wir wollen allein bauen, dem HERRN, dem GOTT Israel, wie uns Cores, der König in Persen, geboten hat.
72. Da hinderten die Völker des Landes den Fleiß des Volks Juda, und störten sie am Werk des Baues, und dingten Rathgeber wider sie, und zogen den gemeinen Hauffen an sich, und verbinderten ihren Rath.
73. Damit der Bau nicht fortgienge, so lang Cores der König in Persen lebte, und hielten den Bau ganzer zwey Jahr auf, bis an das Königreich Darii.

## Das sechste Capitel

Hat zwey Theil. I. Haggai und Zacharia weissagen, v. 1. Darauf gehet der Bau wieder an, 2. Die Obersten in Syrien und Phönice wollen es hindern, 3. Die Sache gelanget schriftlich an Darium, 6. II. Der König Darius erneuert den Befehl Cores, 23. Befihlt, daß man die Jüden vielmehr befördern, als verhindern soll, 24. Verordnet ihnen grosse Zuthat darzu, 29. (Und gehört diß Capitel in das 4. und 6. Capitel Esra.)

I. 1. Im andern Jahr des Reichs* Darii, weissagten Haggai und Zacharia, der Sohn Iddo, die Pro- *Esr. 5, 6.
pheten des jüdischen Volks in Judäa und Jerusalem, im Namen des GOttes Israel über sie.
2. Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jesua, der Sohn Jozadak, und fiengen an zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten GOttes, die sie stärkten.
3. Zu der Zeit kam zu ihnen Sisennes, Landpfleger in Syrien, und Phönice, und Satrabuzanes, und seine Mit-Gesellen. Und sprachen zu ihnen:
4. Wer hat euch geboten, diß Haus zu bauen, und diß Dach, und das ander darneben zu verfertigen?
5. Aber die Aeltesten in Judäa funden Gnade wegen der Aufsicht des HErrn, damit Er hielt über die, so aus der Gefängnis kommen waren.
6. Und wurden am Bau nicht verbindert, bis man die ganze Sache an Darium gelangen liesse, und darüber Bescheid erlangte.

Copey des Briefes, welchen sie an Darium schrieben und abfertigten.

7. Sisennes, der Land-Pfleger Syrie und Phönices, und Satrabuzanes, und seine Mit-Gesellen, so Syrien und Phönicen verwalten, wünschen dem König alles Heil!
8. Kund und zu wissen sey unserm HErrn, dem König, daß, da wir ins jüdische Land kommen gen Jerusalem, und in dieselbe Stadt angelangt sind, angetroffen haben etliche gefangene Jüdische Priester, die allda ein groß GOttes-Haus bauen,
9. Ganz neu von polirten grossen Steinen, und köstlichem Holzwerk an den Wänden,
10. Und eilen heftig, daß das Werk in ihren Händen wol von statten gehe, und wird mit grosser Zierd und Sorgfältigkeit ganz fleissig ausgeführet.
11. Darauf haben wir die Aeltesten gefragt, und zu ihnen gesagt: Wer hat euch erlaubt, diß Haus zu bauen, und solche Dinge vorzunehmen?
12. Wir haben aber aus den Ursachen gefragt, damit wir dirs kund thäten, und solche Leute dir zuschrieben, wie wir dann auch zu dem Ende die Namen ihrer Obersten schriftlich von ihnen abgefordert haben.
13. Sie aber haben uns zur Antwort geben, sagend:
*Wir sind Knechte des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. *1 Sam. 6, 2.
14. Und diß Haus ist schon vorlängst vor vielen Jahren gebaut, von einem grossen und mächtigen König in Israel, und ganz verfertigt worden.
15. *Aber da unsere Väter GOtt verbitterten, und sich an dem himlischen GOtt versündigten, gab er sie in die Hände Nebucad Nezars, des Königs zu Babel der Chaldäer. *2. Reg. 24, 1. c. 25, 4. Esr. 5, 13.

16. Die zerbrachen diß Haus, und stecktens in die Asche und führten das Volk gefangen hinweg gen Babel.
17. Aber im ersten Jahr des regierenden Königs Cores, des babylonischen Landes, schrieb derselbe König Cores, daß man diß Haus wieder bauen solte.
18. Und die heiligen Gefäß, güldene und silberne, welche Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen, und in seinen Tempel gebracht hatte, gab Cores wieder hervor aus dem babylonischen Tempel, und überantwortete sie Serubabel, und Sesbazar, dem Land-Pfleger,
19. Und befahl ihnen, daß sie solche Gefäß wieder in den Tempel zu Jerusalem verbringen, und dasselbe Haus wieder aufbauen solten, an seiner Stätte.
20. Darauf legte Sesbazar den Grund des Hauses des HErrn zu Jerusalem und von der Zeit an bis hieher, hat man gebaut, und ist noch nicht vollendet.
21. Derowegen gefällt es dem König, so lasse er umsuchen in der Königlichen Canzley Cores.
*Esr.6,1. 22. *Findet man dann, daß dieser Bau mit Bewilligung des Königs Cores geschehen ist, und es unserm Herrn König dünkt rathsam seyn, wolle er uns über diesem seine Meinung kund thun.

II. 23. Da befahl der König Darius, daß man sich umsehen solt in den Königlichen Canzleyen, die zu Babel seynd. Da befand sich in der Stadt Echatana, so mitten in Meden ligt, ein Ort, darinnen diese Nachrichtung gefunden ward:
24. Im ersten Jahr der Regierung Cores, befahl der König Cores das Haus des HErrn zu Jerusalem zu bauen, an der Stätte, da man Opfer thäte.
25. Und seine Höhe soll seyn sechzig Elen, und seine Weite sechzig Elen, gevierdtet mit dreyen Wänden von polirten Steinen, und einer neuen Wand von Holz desselben Landes, und die Kost soll vom Haus des Königs Cores gegeben werden.
26. Und die heiligen Gefässe des Hauses des HErrn, güldene und silberne, welche Nebucad Nezar genommen hat aus dem Haus zu Jerusalem, und gen Babel gebracht, soll man wieder einstellen in den Tempel zu Jerusalem, da sie zuvor gewesen.
27. Und befahl Sisenna, dem Landpfleger zu Syrien und Phönice, und Sthar Bosnai, samt seinen andern Gesellen, so zu den Aemtern in Syrien und Phönice verordnet waren, daß sie sich des Orts enthalten solten, und lassen den Knecht des HErrn, Serubabel, Fürsten des jüdischen Landes, und die Priester der Jüden, denselben Tempel des HERRN immerhin bauen an seine Stätte.
28. So ist nun auch von mir befohlen, daß sie den Bau sollen aufrichten, und habe verschaft, daß man den Jüden, so aus der Gefängnis kommen sind, helfen soll, bis sie das Haus des HErrn ganz verfertigt haben.
29. Auch soll man von den Renten Cöle-Syriä und Phönice fleissig Zuschub thun, diesen Leuten zum Opfer dem HErrn, Serubabel, dem Fürsten, zu den Farren, Widdern und Lämmern.
30. Gleicher Gestalt auch Korn, Salz, Wein und Oel, das ganze Jahr durch, wie es die Priester zu Jerusalem ansagen werden, daß täglich vonnöthen thue, ohn einigen Verzug geben,
31. Daß sie opfern dem höchsten GOTT, zum süssen Geruch, für den König und seine Diener, und bitten für ihr Leben.
32. Er befahl auch, daß, so jemand etwas von dem, das vorgesagt und vorgeschrieben ist, übertreten würde, ein Balk aus dessen Haus solle genommen, und er daran erhenkt werden, und seine Güter dem König verfallen seyn.
33. Der HERR aber, dessen Namen allda angeruffen wird, wolle alle Könige und Völker ausrotten, welche ihre Hand ausstrecken, das Haus des HErrn zu beleidigen, oder Ubels zu thun, welches ist Jerusalem.
34. Ich, Darius, habe beschlossen, daß diesem mit allem Ernst nachgesetzet werde.

## Das sibende Capitel

Hat zwey Theil. I. Auf des Königs Darii ernstlichen Befehl gehorchen die Obersten in Syria und Phönice, v.1. Und leisten guten Beystand zum Bau des heiligen Hauses, 2. Darauf gehet das Werk schleunig von statten, 3. II. Wird vollendet, 4. Und von den Priestern, Leviten und dem Volk eingeweihet, 6. Die halten das Passah, 10. Mit Freuden und Danksagung, 14. (Gehöret in das 6. Cap. Esr. 13. bis zum Ende.)

I. 1. Da gehorchten *Sisumes, Landpfleger in Cöle-Syrien und Phönice, Sthar Bosnai mit ihrem Rath, deme, was angeordnet war, *Esr.6,13.
2. Und hielten fleissig an, daß die heiligen Werk zum fleissigsten geschehen möchten, und thaten Hülfe den Priestern des Heiligthums, und ihrem Beystand.
3. Da gieng das heilige Werk von statten, wie die Propheten Haggai und Zacharia geweissagt hatten.
4. Und sie vollendeten solches nach dem Befehl GOttes, des HErrn in Israel, und nach dem Ausspruch Cores, Darii und Arthasastha, der Persischen Könige. II.
5. Also ward das heilige Haus vollendet, bis an den drey und zwanzigsten Tag des Monats Adar, des sechsten Jahrs Darii, des Königs der Persen.
6. Und die Kinder Israel, und die Priester, und die Leviten, und die andern aus der Gefängnis hielten sich gehorsamlich, und thaten allem gemäß, was in den Büchern Mosis verhalten war.
7. Und sie brachten zum Opfer bey der Einweyhung des Tempels des HErrn, hundert Farren, zwey hundert Widder, vier hundert Lämmer.
8. Und zum Sünd-Opfer des ganzen Israel zwölf Ziegen-Böcke, nach der Anzahl der Fürsten der Stämme Israel.
9. Und die Priester stunden, samt den Leviten mit weissen Kleidern angethan, nach den Stämmen, zum Werk des HErrn, des GOttes Israel, alles vermöge des Gesetz-Buchs Mosis, und die Thorhüter bey eines jeden Pforten.
10. Und die Kinder Israel aus dem Gefängnis hielten Passah am vierzehenden Tag, des ersten Monden, nachdem sich die Priester und Leviten geheiligt hatten.
11. Aber die andern Kinder der Gefängnis hatten sich nicht zugleich mit geheiligt. Aber die Leviten hatten sich zugleich geheiliget, und schlachteten das Passah, für alle Kinder der Gefängnis, sowol für ihre Brüder, die Priester, als für sich selbst.
12. Und es assen die Kinder Israel der Gefängnis überall, die sich abgesondert hatten von den Greueln der Heyden auf Erden, zu suchen den HErrn.
13. Und hielten das Fest der ungesäuerten Brod siben Tage, und waren frölich vor dem HErrn,
14. Daß Er hatte das Herz des Königs der Assyrer auf sie gewandt, ihre Hände zu stärken, zu den Werken des HErrn des GOttes Israel.

## Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Esra ziehet vom Babel mit etlichen Leviten und andern Jüden gen Jerusalem, v.1. Bey der Regierung des Königs Arthasastha, 6. Der gibt ihm Schreiben mit, 9. Dessen Copey wird erzehlt, 20. Darauf lobet Esra den lieben GOtt, 28. II. Die Anzahl derer, die wieder kommen samt ihm, wird erzehlt, 31. Esra überantwortet ihnen grosse Schätze an Gold, Silber und Gefässe zum Tempel, 55. III. Als sie ankommen, überantworten sie die Schätze, 63. Opfern, 66. Verlesen das Königliche Schreiben, 68. IV. Dem Esra wird vorgebracht, daß sich das Volk mit fremden heydnischen Weibern vermischt hätte, 69. Darüber trägt Esra Leid, 72. Betet zu GOtt, 75. Das Volk versammlet sich vor ihm, und erkennet die Sünde. Gelobet eine Aenderung darinnen zu machen, 97. (Und gehöret diß Capitel ins 7.8. 9. und 10. Cap. Esr.)

I. 1. Nach diesem, als der König Arthasastha in Persen regierte, *zog herauf Esra, der Sohn Seraja, des Sohns Asaria, des Sohns Hilkia, des Sohns Sallum, des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob, *Esr.7.8.9. 10.
2. Des Sohns Amaria, des Sohns Asaria, des Sohns Merajoth, des Sohns Sera, des Sohns Usi, des Sohns Buki, des Sohns Abisua, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleazar, des Sohns Aaron, des Obersten Priesters.
3. Dieser Esra zog herauf aus Babel, ein geschickter Schriftgelehrter in Mosis Gesetz, welches der HERR in Israel gegeben hatte.

4. Und der König that ihm Ehre an, weil er hatte Gnade funden vor ihm, nach aller seiner Herrlichkeit.

5. Und es zogen mit ihm herauf etliche der Kinder Israel, der Priester, der Leviten, der heiligen Sänger, der Thorhüter, der heiligen Diener zu Jerusalem. Im sibenden Jahr der Regierung Arthasastha, im fünften Mond.

6. Dieses ist das sibende Jahr dem König.

7. Dann sie giengen aus am ersten Tag, des ersten Monats, und kamen mit glücklicher Reise gen Jerusalem, die ihnen der HErr beschert hatte.

8. Denn Esra wandte allen Witz und Fleiß an, daß er nichts unterliesse von alle dem, das im Gesetz GOttes begriffen war, und daß er ganz Israel aus den Geboten lehrete alle Gerechtigkeit und Gerichte.

9. Es begab sich aber, daß der Canzler einen Befehl vom König Arthasastha brachte, an Esra, den Priester und Schriftgelehrten des Gesetzes des HErrn, dessen Inhalt ist, wie folget:

10. Der König Arthasastha wünschet Esra, dem Priester und Schriftgelehrten des Gesetzes des HErrn, Fried und Gruß!

11. Weil ich in allem Gericht mich der Leutseligkeit befleissige, hab ich Verordnung gemacht, daß, die da wollen aus dem jüdischen Volk an Priestern und Leviten, so sich bis dahero in unserm Königreich verhalten haben, mit dir möchten ausziehen ins Land Israel.

12. Welche nun Begierd und Lust haben mit zu ziehen, denen stehet es frey, wie solches von mir und meinen lieben Räthen für gut angesehen ist.

13. Zu besuchen das Land Judäa und Jerusalem, allermassen, nach dem im Gesetz des HERRN verhalten ist,

14. Und hinzubringen die Gaben dem HERRN Israel, die ich und meine Freunde gen Jerusalem verlobt haben.

15. Samt allem Gold und Silber, das etwan im Land Babylonien zu finden, dem HErrn zu Jerusalem zuständig.

16. Samt dem, was verehrt worden von dem Volk zum Tempel des HERRN ihres GOttes gen Jerusalem zu bringen, an Silber und Gold zum Farren, Widdern und Lämmern, und was demselben anhängig ist,

17. Daß man dem HErrn auf dem Altar des HErrn ihres GOttes zu Jerusalem Opfer leiste.

18. Und alles, was dir und deinen Brüdern gefällt mit Gold und Silber, das thue, nach dem Willen deines GOttes.

19. Und die heiligen Gefäß des HErrn, die gegeben sind zum Nutz des Tempels deines GOttes zu Jerusalem, kanst du setzen gegen dem HErrn zu Jerusalem.

20. Und das Ubrige, was sonsten vorfallen wird, zum Nutz des Tempels deines GOttes, das laß dir geben aus der Königlichen Schatz-Kammer.

21. Und ich König Arthasastha, habe meinen Schatz-Meistern in Syrien und Phönice befohlen, daß sie alles, darnach Esra, der Priester und Schriftgelehrter des Gesetzes GOttes des Allerhöchsten, senden wird, mit allem Fleiß darreichen sollen,

22. Bis auf hundert Centner Silbers, zugleich auch auf hundert Cor Weitzen, und auf hundert Bath Weins, und anders, ohne Maaß.

23. Dieses alles soll man mit allem Ernst thun nach dem Gesetz GOttes, dem Höchsten zu Ehren, auf daß nicht ein Zorn komme über das Reich des Königs und seiner Kinder.

24. Und euch sey hiemit kund, daß ihr nicht Macht habt auf keinen Priester, Leviten, Sänger, Thorhüter, heiligen Diener und Aufwarter desselben Tempels, Zins, Zoll, und jährliche Reute zu legen.

25. Auch solt ihr keine Macht haben, ihnen sonsten etwas aufzulegen.

26. Und du Esra, nach der Weisheit deines GOttes setze Richter und Pfleger, daß sie richten in ganz Syria und Phönice alle, die das Gesetz GOttes wissen, und welche es nicht wissen, die lehre es.

27. Und alle die, so das Gesetz GOttes und des Königs übertreten, die sollen mit Ernst gestraft werden, entweder am Leben, oder mit Leibs-Straf, oder mit Geld-Buß, oder mit Verweisung.

28. Da sprach Esra, der Schreiber: Gelobet sey GOtt allein, der HErr unserer Väter, der dis dem König ins Herz gegeben hat, daß er das Haus zu Jerusalem zieret.

29. Und hat mich geehrt, vor dem König, seinen Räthen, und allen seinen Freunden und Gewaltigen.

30. Und ich ward getrost nach der Hülf und Beystand des HErrn meines GOttes, und versammlete die Männer aus Israel, daß sie mit mir hinauf zogen.

31. Das sind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zu Zeiten, da der König Arthasastha regierte. II.

32. Von den Kindern Pinehas, Gerson, von den Kindern Ithamar, Daniel.

33. Von den Kindern David, Hattus, von den Kindern Sechenja, der Kinder Pareos, Sacharja, und mit ihm Mannsbilde gerechnet hundert und funfzig.

34. Von den Kindern Pahath Moab, Elioenai, der Sohn Seraphia, und mit ihm zwey hundert Manns-Bilde.

35. Von den Kindern Sechania, der Sohn Jehasiel, und mit ihm drey hundert Manns-Bilde.

36. Von den Kindern Adin, Ebed, der Sohn Jonathan, und mit ihm funfzig Manns-Bilde.

37. Von den Kindern Sephatja, Sebathia, der Sohn Michael, und mit ihm achzig Manns-Bilde.

38. Von den Kindern Joab, Obadia, der Sohn Jehiel, und mit ihm zwey hundert und achtzehen Manns-Bilde.

39. Von den Kindern Selomith, der Sohn Josiphia, und mit ihm hundert und sechzig Manns-Bilde.

40. Von den Kindern Bebai, Sacharia, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Manns-Bilde.

41. Von den Kindern Asgad, Johanan, der jüngste Sohn, und mit ihm hundert und zehen Manns-Bilde.

42. Von den letzten Kindern Adonikam, und hiessen also: Eliphelet, Jehiel, und Semaja, und mit ihm sechzig Manns-Bilde. Von den Kindern Bigedai, Uthai und Sabud, und mit ihm sibenzig Manns-Bilde.

43. Und ich versammlete sie ans Wasser, das gen Ahava kommet, und blieben drey Tage daselbst.

44. Und da ich acht hatte auf das Volk und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.

45. Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharia und Mesullam, die Obersten, und Jojarib, und Elnathan, die Lehrer.

46. Und sandte sie aus zu Iddo, dem Obersten gen Casphia, daß sie uns holeten Diener im Haus unsers GOttes.

47. Und ich gab ihnen ein, was sie reden solten mit Iddo und seinen Brüdern, den Nethinim zu Casphia.

48. Und sie brachten uns, nach der guten Hand unsers GOttes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohns Levi, des Sohns Israel, Serebja, mit seinen Söhnen und Brüdern achtzehen.

49. Und Hasabja, und mit ihm Jesaja, von den Kindern Merari, mit seinen Brüdern und ihren Söhnen zwanzig.

50. Und von den Nethinim, die David und die Fürsten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit Namen genennt.

51. Da ließ ich eine Fasten ausruffen unsern Jünglingen vor dem HERRN unserm GOTT, bey Ihm um eine glückliche Reise anzuhalten für uns, und alle, die um uns waren, unsere Kinder und alle unsere Haabe.

52. Dann ich schämte mich den König um Geleit und Reuter anzuflehen, die uns begleitet, und wider unsere Widersacher geschützt hätten.

53. Denn wir hatten dem König gesagt, daß die Gewalt unsers HErrn würde mit denen seyn, die Ihn mit aller Richtigkeit sucheten.

54. Darum beteten wir abermal zu dem HErrn, und haben Ihn gnädig gefunden.

55. Und ich sonderte zwölf Männer aus von den Häuptern und Priestern Esebrian und Assamian, und andere zehen neben ihnen.

56. Und ich wog ihnen zu das Silber und Gold, und die heilige Gefäß des Hauses unsers HERRN, welche

der

der König und seine Räthe und Gewaltigen samt dem ganzen Haus verehrt hatten.

57. Und als ichs gewogen hatte, überreichte ich ihnen am Silber sechs hundert und funfzig Centner, an silbern Gefässen hundert Centner, an Gold hundert Centner.

58. Item zwanzig güldene Schaalen, und zwölf eherne Gefässe, aus dem besten Erz gegossen, klar wie Gold,

59. Und sagte zu ihnen: Ihr seyd heilig dem HErrn, so sind diese Gefässe auch heilig, beyde an Gold und Silber. Lob sey dem HErrn unser Väter!

60. Darum wachet und sehet fleissig zu, bis daß ihrs überantwortet den Obersten der Priester, und den Leviten, und den Fürsten der Väter Israel in Jerusalem, in den Kammern des Hauses unsers GOttes.

61. Da nahmen die Priester und Leviten das Silber und Gold, und die Gefäß, so gen Jerusalem gehörten, daß sie es brächten in den Tempel des HErrn.

62. Und wir brachen auf von dem Fluß Thia am zwölften Tag des ersten Monats, und giengen ein zu Jerusalem durch die mächtige Hand unsers HERRN, die über uns war, und uns unterwegen errettete von allen unsern Feinden, bis wir zu Jerusalem anlangten.

III. 63. Und als drey Tage verflossen waren, wugen wir am vierdten Tag das Silber und Gold, und war dasselbe gegeben ins Haus des HErrn, dem Priester Merimoth, dem Sohn Uria.

64. Mit ihm war Eleasar, der Sohn Pinehas, Item Josabath, Jesua Sohn, und Moeth, Sabbani Sohn, die Leviten, alles nach der Zahl und Gewicht.

65. Und all ihr Gewicht ward aufgeschrieben zur selben Stund.

66. Und die aus dem Gefängnis kommen waren, opferten dem HERRN in Israel zwölf Farren, für das ganze Israel, und sechs und neunzig Widder.

67. Zwey und sibenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sünd-Opfer, alles dem HERRN zum Brand-Opfer.

68. Und sie überreichten die Königliche Befehl den Königlichen Amtleuten und Landpflegern über Cöle-Syria, und Phönice, dieselben erhuben das Volk, und den Tempel des HERRN.

IV. 69. Da dieses alles verrichtet war, traten die Obersten zu mir, und sprachen:

70. Das Volk Israel und die Fürsten, und die Priester und Leviten haben sich nicht abgesondert von den fremden Völkern dieses Landes, sondern stecken noch in der Unreinigkeit der Heyden, der Cananiter, der Hethiter, der Pheresiter, der Jebusiter, der Moabiter, der Egypter und Edomiter.

71. Denn sie haben ihre Töchter zur Ehe genommen, sie und ihre Söhne; daher ist der heilige Samen vermischt mit den fremden Völkern des Landes, und solcher Sünden haben sich auch die Fürsten, und Vornehmsten theilhaftig gemacht, von je heraus.

72. Und es geschah, so bald ich das hörte, zerriß ich meine Kleider und heiligen Rock, und raufte meine Haar am Haupt und Bart aus, saß in tiefen Gedanken und grosser Traurigkeit.

73. Und es kamen zu mir, so viel sich ihrer durch das Wort des HErrn Israel bewegen liessen, als ich traurte von wegen dieser Missethat, und saß in grosser Kümmernis bis an das Abend-Opfer.

74. Und als ich aufstund vom Fasten, und hatte zerrissenen Rock und Kleider, beugte ich die Knie, und breitete die Hand aus zu dem HErrn, und sprach:

75. HERR! ich schäme und scheue mich vor deinem Angesicht.

76. Dann unser Sünden gehen über unser Haupt, und unser Unverstand reichet bis an den Himmel!

77. Dann von der Zeit unser Väter stecken wir in grossen Sünden, bis auf diesen Tag.

78. Und wegen unser und unserer Väter Sünde sind wir samt unsern Brüdern, Königen und Priestern, den ausländischen Königen zum Schwert, Gefängnis und Raub mit Schanden überantwortet, bis auf den heutigen Tag.

79. Nun aber ist uns ein wenig Gnade wiederfahren, von Dir, O HERR! daß du uns eine Wurzel, und einen Namen überliessest an der Stätte deines Heiligthums,

80. Daß uns ein Licht wieder aufgienge an dem Haus des HErrn unsers GOttes, uns Nahrung zu geben zur Zeit unserer Dienstbarkeit.

81. Und da wir Knechte waren, sind wir von dem HErrn nicht verlassen, sondern Er hat Gnade widerfahren lassen, vor den Königen in Persen, daß sie uns Unterhalt geben.

82. Zu Ehren dem Tempel unsers HErrn und die Wüsten Sion zu bauen, und hat uns einen beständigen Sitz gegeben in Judäa und Jerusalem.

83. Und nun, HERR, was sollen wir sagen, nachdem wir diß erhalten haben? Wir haben deine Gebot übertreten, die du gegeben hast, durch die Hand deiner Diener die Propheten. Und gesagt:

84. Das Land, darein ihr kommet zu erben, ist ein unrein Land, durch die Unreinigkeit der Einwohner ganz und gar erfüllt und verunsaubert!

85. So sollet ihr nun ihre Töchter euren Söhnen nicht nehmen, und eure Töchter ihren Söhnen nicht geben.

86. Und sollt keinen Frieden mit ihnen machen euer Lebenlang, auf daß ihr mächtig werden möget, und essen das Beste im Land, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.

87. Alles nun, was uns begegnet, das widerfähret uns wegen unserer bösen Werke, und grossen Sünden.

88. Du aber, HERR, hast unsere Sünden aufgehaben, und hast uns eine solche Wurzel gegeben, wir aber haben nichts desto minder dein Gesetz übertreten, daß wir uns mit den Völkern dieses Landes vermischt haben.

89. Wilt du denn so gar über uns zörnen, uns auszurotten, daß gar keine Wurzel, Samen noch Name von uns überbleibe?

90. O HErr! Du GOTT Israel, bist warhaftig; dann uns ist eine Wurzel überblieben bis auf den heutigen Tag.

91. Sihe, wir sind noch vor Dir in unsern Missethaten; dann um derselben willen können wir nicht bestehen vor Dir.

92. Und als Esra also weinte, bekannte und betete, und vor dem Tempel auf Erden lag, sammlete sich zu ihm eine grosse Menge von Männern und Weibern, Jünglingen und Jungfrauen aus Jerusalem: denn es war ein groß Heulen in der Gemeine,

93. Und Sacharja, der Sohn Jehiel, der Kinder Israel, schrie und sprach: Wolan, Esra, wir haben gesündigt, an dem HERRN, indem wir uns mit fremden Weibern der Völker des Landes vermählt haben!

94. Nun es ist noch Hofnung in Israel über dem, so lasset uns nun einen Bund machen mit unserm GOTT, daß wir alle Weiber, und die von ihnen geboren sind, hinaus thun, nach dem Rath des HErrn.

95. So es dir gut deucht und allen denen, die dem Gesetz GOttes gehorsam seynd; so mache dich auf, und thue es.

96. Denn dir gebühret solches zu thun; wir aber wollen mit dir nachsetzen.

97. Da stund Esra auf, und nahm einen Eyd von den Obersten, Priestern und Leviten, und ganzem Israel, daß sie nach diesem Wort thun solten. Und sie schwuren.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Esra versammlet das ganze Volk vor sich, v. 1. Erbieten sich die fremden Weiber abzustellen, 10. Derer Namen, die sich mit fremden Weibern vermischt hatten, werden specificiret, 17. II. Esra liefet das Gesetz-Buch vor der Gemeine, 39. Nach Verlesung desselben gesegnet er das Volk, 47. Das Volk höret zu, und weinet bitterlich, 51. Esra tröstet und ermahnet sie, daß man ein Freuden-Fest halten solle, 52. Das thun sie, 56. (Es gehöret diß Cap. ins 10. Cap. Esra und 8. Cap. Nehem.)

1. *Jes. 10. Neh. 8.

1. Und* Esra stund auf vor dem Haus GOttes, und gieng in die Kammer Johanan des Sohns Eliasib.
2. Und da er daselbst hinkam, aß er kein Brod, und trank kein Wasser: denn er trug Leid um die Vergreifung derer, die gefangen gewesen waren.
3. Und sie liessens ausruffen, durch ganz Juda und Jerusalem zu allen Kindern, die gefangen waren gewesen, daß sie sich gen Jerusalem versammleten.
4. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen, nach dem Rath der Obersten und Aeltesten, deß Haabe solt alle verbannet seyn, und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.
5. Da versammleten sich alle Männer Juda und Benjamin gen Jerusalem in dreyen Tagen, das ist, im zwanzigsten Tag des neundten Monden.
6. Und alles Volk saß auf der Strassen vor dem Haus GOttes, und zitterten um der Sache willen, und vom Regen.
7. Und Esra, der Priester, stund auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Israel noch mehr machet.
8. So bekennet nun dem HErrn, und thut die Bekäntnis dem HErrn, dem HErrn, eurer Väter GOtt.
9. Und thut sein Wolgefallen, und scheidet euch von den Völkern des Landes, und von den fremden Weibern.
10. Da antwortete die ganze Gemeine, und sprach mit lauter Stimm: Es geschehe, wie du uns gesagt hast!
11. Aber des Volks ist viel und regnicht Wetter, und kan nicht haussen stehen: So ists auch nicht eines oder zweyer Tage Werk, dann wir habens viel gemacht solcher Ubertretung.
12. Laß uns unsere Obersten bestellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben, zu bestimmten Zeiten kommen,
13. Und die Aeltesten einer jeglichen Stadt, und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers GOttes, um dieser Sache willen.
14. Da wurden bestellet Jonathan, der Sohn Asahel und Jehasia, der Sohn Tikwa, über diese Sachen, und Mesullam, und Sabthai, die Leviten halfen ihnen.
15. Und die Kinder des Gefängniß thaten also.
16. Und der Priester Esra, und die vornehmsten Väter, unter ihrer Väter Haus, und alle jetzt benannte, scheideten sie, und satzten sich am ersten Tag des zehenden Monden zu forschen diese Sachen.
17. Und sie richtetens aus, an allen Männern, die fremde Weiber hatten, im ersten Tag des ersten Monden.
18. Und es wurden funden unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber genommen hatten.
19. Nemlich unter den Kindern Jesua, des Sohns Jozadak, und seinen Brüdern Maeseja, Elieser, Jarib, und Gedalja.
20. Und sie gaben ihre Hände darauf, daß sie ihre Weiber wolten ausstossen, und zu ihrem Schuld-Opfer einen Widder für ihre Schuld geben.
21. Unter den Kindern Immer, Hanani und Sebadia.
22. Unter den Kindern Harim, Maeseja, Elia, Semaja, Jehiel, und Usia. Unter den Kindern Pashur, Elioenai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Eleasar.
23. Unter den Leviten Josabad, Semei, und Kelaja, (er ist der Klita) Pethathia, Juda und Eliezer.
24. Unter den heiligen Sängern Eliasib.
25. Unter den Thorhütern Sallum, Telem und Uri.
26. Von Israel unter den Kindern Pareos, Ramia, Jesia, Malchia, und Benaja.
27. Unter den Kindern Elam, Mathania, Sacharia, Jehiel, Abdi, Jerimoth, Zebath und Elia.
28. Unter den Kindern Sathu, Elioenai, Eliasib, Mathania, Jeremoth, Sabad und Asisa.
29. Unter den Kindern Bebai, Johanan, Hananja, Sebai und Athlai.
30. Unter den Kindern Bani, Mesullam, Malluch, Adaja, Jasub, Seab und Jeramoth.
31. Unter den Kindern Pahath, Moab, Adna, Chelal, Benaja, Maeseja, Mathanja, Bezaleel, Benui, und Manasse.
32. Unter den Kindern Harim, Elieser, Jesia, Malchia, Semeja, Simeon, Benjamin, Malluch, und Samaria.
33. Unter den Kindern Hasum, Mashani, Mathatha, Sabad, Eliphaleth, Jeremai, Manasse, und Simei.
34. Unter den Kindern Bani, Maadai, Amram, Huel, Benaja, Bedia, Chelui, Naja, Meremoth, Eliasib, Mathanja, Mathnai, Jojasan, Jaesu, Bani, Benui, Simei, Selemia, Nathan, Adaja, Machnadbai, Sasai, Serai, Asareel, Selemia, Samaria, Salluni, Amaria, und Joseph.
35. Unter den Kindern Nebo, Jeiel, Mathithia, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.
36. Diese hatten alle fremde Weiber genommen, und haben sie von sich gelassen mit ihren Kindern.
37. Und die Priester und Leviten, und die aus Israel waren, wohnten zu Jerusalem, und im ganzen Land, am ersten Tag des sibenden Monats, und die Kinder Israel, in ihren Wohnungen.
38. Da versammlete sich die ganze Gemein einhelliglich, auf den Platz, vor dem heiligen Thor, gegen Aufgang,

II.

39. Und sprachen zu Esra, dem Priester und Schrifftgelehrten, daß er das Gesetz-Buch Mose holete, das der HErr, der GOtt Israel, geboten hatte.
40. Und Esra, der Priester, bracht das Gesetz vor die Gemeine, beyde Männer und Weiber, und alle, die es vernehmen kunten, im ersten Tag des sibenden Monden,
41. Und laß drinnen auf der breiten Gassen, die vor dem Wasser-Thor ist, vom lichten Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib, und wers vernehmen kunte, und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetz-Buch gekehrt.
42. Und Esra, der Schrifftgelehrte, stund auf einem hölzern hohen Stuhl, den sie gemacht hatten zu predigen.
43. Und stund neben ihm Mathathia, Sema, Anania, Uri, Hilkia, und Maeseja zu seiner Rechten;
44. Aber zu seiner Linken, Pädaja, Misael, Malchia, Hasum, Hasbadana, Sacharia und Mesullam.
45. Und Esra that das Buch auf, vor dem ganzen Volk: denn er ragte über alles Volk.
46. Und da ers aufthat, stund alles Volk.
47. Und Esra lobte den HErrn, den grossen GOtt, und alles Volk antwortete, Amen! mit ihren Händen empor, und neigten sich, und beteten den HErrn an, mit dem Antlitz zur Erden.
48. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hedaja, Maeseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanam, Plaia, und die Leviten machten das Volk, daß aufs Gesetz merkte, und das Volk stund auf seiner Stätte.
49. Und sie lasen im Gesetz-Buch GOttes klärlich und verständiglich, daß mans verstund, da mans lase.
50. Und Nehemia, der da ist Hathirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HErrn, eurem GOtt, darum seyd nicht traurig, und weinet nicht: denn alles Volk weinte, da sie die Wort des Gesetzes hörten.
51. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset das Fette, und trinket das Süsse, und sendet denen auch Theil, die nichts für sich bereitet haben.
52. Dann dieser Tag ist heilig unserm HErrn: darum bekümmert euch nicht; dann die Freud am HErrn ist eure Stärke.
53. Und die Leviten stillten das Volk, und sprachen: Seyd still, dann der HErr ist heilig; bekümmert euch nicht!
54. Und alles Volk gieng hin, daß es äsle, trinke, und Theil sendete denen, die nichts hatten, und machte eine grosse Freude dieser ihrer Zusammenkunft.

Ende des dritten Buchs Esra.

# Vorrede über das vierdte Buch Esra.

DIß Buch gehöret nicht unter die bewährten Canonischen Bücher des Alten Testaments, denn (1.) ist es nicht Ebräisch, ja auch nicht Griechisch, sondern nur Lateinisch geschrieben, und würde GOtt nicht zugelassen haben, daß es in der Grund-Sprach verlohren worden, da es in derselben wäre beschrieben worden. (2.) Wollen die beyden Bücher nicht mit einander überein stimmen, 4. Buch Esr. 10. v. 22. und 2. Buch Maccab. 2. v. 4. wie unten wird erwiesen werden, wiewol auch diß der Maccabäer Buch nicht Canonisch ist. (3.) Mangelt diesem Buch nicht allein der Israelitischen, sondern auch der Christlichen Kirchen Zeugnis. (4.) Und weil Cap. 1. v. 40. dieses Buchs Malachias der letzte Prophet angezogen, und sein Name ausgelegt wird, muß dasselbe nach Malachiä Zeiten seyn geschrieben worden. (5.) Es sind auch in diesem Buch jüdische Fabeln begriffen, wie dann Lutherus in der Vorrede über den Baruch schreibt: ohne daß im 4. Buch darzu eitel Träume sind, wie Hieronymus selbst saget. (6.) Darum hat auch Lyra diß Buch keiner Auslegung gewürdigt, wie auch hernach Vatablus, Osiander &c. Ja, Lutherus hat es nicht wollen verdolmetschen, wie er schreibet in gedachter Vorrede. (7.) Und die verständigen Ausleger der Heil. Schrifft im Papstthum schliessen diß Buch aus dem Canone, welches wider die neuen Träumer zu merken, die diß Buch so hoch halten. II. Es hat fast das Ansehen, daß diß Buch sey nach der Offenbarung Johannis geschrieben, und daß der Dichter es dem heiligen Johanni habe nachthun, und nachreden wollen, doch mit sehr ungleichem Geist. So gar auch, daß er viel Holz, Heu, Stoppeln mit untermenget, und man ihm in allen Dingen nicht helfen, noch entschuldigen kan. Was aber Guts daran ist, das hat er aus andern Büchern entlehnt, und so weit kan dasselbe gelten. Sonsten können wir des ganzen Buchs ohn einigen Schaden leicht entrathen. D. Cramerus. Wiewol wenn das, was im 3. Cap. vers. 1. gesetzt wird, wahr seyn soll, diß Buch ehe muß geschrieben worden seyn, als das Canonische Buch Esra. Wäre also der Titul desselben unrichtig. III. Es ist aber solch Buch ein Prophetisch Buch, und hält in sich erstlich zwo Predigten. (1.) Eine scharfe Straf-Predigt Esrä wider die ungehorsamen Jüden. (2.) Eine liebliche Trost-Predigt, vom glücklichen Zustand des Volks GOttes, im Reich Christi. Darnach wunderliche Gesichte, durch welche die Predigten bekräftiget und angezeiget wird, warum die Jüden viel Elend leiden müsten, und was beydes die Glaubige für Wolthaten, theils die Gottlosen für Strafen von Christo zu gewarten haben.

# Das vierdte Buch Esra.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Beruf des Priesters Esrä v. 1. Mit Befehl, daß er hingehen soll zu predigen, v. 2. II. Bedräuung wider das jüdische Volk, mit harter Wiederholung vieler Göttlichen Wolthaten v. 9. Und ihres alten Ungehorsams v. 24. III. Endliche Verwerfung der jüdischen Synagog, weil sie von Christo der rechten Gluckhennen, sich nicht hat wollen sammlen lassen 30. IV. Vom Beruf der Heyden, die an ihre Stelle getreten seyn, v. 37.

1. *Esr. 7, 1.

1. DAs andere Buch * Esra, des Propheten, des Sohns Seraja, des Sohns Azaria, des Sohns Hilkia, des Sohns Sallum, des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob, des Sohns Achaja.

2. Des Sohns Phinees, des Sohns Eli, des Sohns Ameria, des Sohns Asica, des Sohns Merajoth, des Sohns Arna, des Sohns Usi, des Sohns Berith, des Sohns Abisua, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleasar, des Sohns Aaron, aus dem Stamm Levi.

3. Der ein Gefangener war im Land Meden bey der Regierung Arthasastha, des Königs der Perser.

4. Des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Gehe hin, und verkündige meinem Volk ihre Sünde, und ihren Kindern ihre Missethat, die sie an Mir gethan, auf daß sie es ihren Kinds-Kindern verkündigen.

6. Denn der Väter Sünden haben sich an ihnen gehäuft, denn sie haben mein vergessen, und fremden Göttern geopfert.

7. Hab Ich sie nicht aus dem Land Egypten geführt, aus dem Dienst-Hause? Sie aber haben mich erzürnt, und meine Rechte verachtet.

*Esr. 5, 1.

8. Darum raufe du nun die Haar * deines Hauptes aus, und wirf auf sie alles Unglück, denn sie haben meinem Gesetz nicht gehorsamt, sondern sind gar ein ungezogen Volk.

II.

9. Wie lang soll Ich sie ertragen, denen Ich so viel Wolthaten erzeigt habe?

10. Viel Könige hab ich ihrenthalben umgekehrt, den *Pharao samt seinen Knechten, und † sein ganzes Heer geschlagen.

* 2. Mos. 3, 10.
† 4. Mos. 21, 24.

11. Alle Heyden hab ich für sie vertilgt, und gegen Aufgang hab Ich die beyde Landschaften Tyri und Sidon zerstöret, und alle ihre Feinde umgebracht.

12. So rede sie nun also an: Diß sagt der HErr:

13. Ich hab euch durchs * Meer geführt, und hab euch anfänglich einen sichern Weg gezeigt, * Mosen hab Ich euch zum Hauptmann, und Aaron zum Priester geben.

* 2. Mos. 14, 28. 29.
* 2. Mos. 4, 15. 16.

14. Ich hab euch † vorgeleuchtet in einer Wolkensäule, und habe grosse Wunder unter euch gethan: †† Ihr aber habt mein vergessen, spricht der HErr.

† 2. Mos. 12, 21.
†† 2. Mos. 16, 3.

15. Diß sagt der allmächtige HErr: Wachteln waren euch zum Zeichen, und hab euer Gezelt beschirmt, und dennoch habt ihr gemurrt.

16. Über den Untergang eurer Feinde habt ihr nicht in meinem Namen triumphirt, sondern * murret noch, bis auf den heutigen Tag.

* 4. Mos. 16, 2.

17. Wo sind die Wolthaten, die Ich euch bewiesen habe? Schryet ihr nicht zu mir, da euch hungerte in der Wüsten?

18. Und sprachet: Warum hast du uns in die Wüsten geführt, daß du uns umbrächtest? Es wäre uns ja besser gewesen in Egypten zu dienen, als hie zu sterben.

19. Da hatte ich Mitleiden über euer Seufzen, und gab euch * Manna zu essen, ** Engel-Brod habt ihr gessen.

* 2. Mos. 16, 15.
** Weish. 16, 20.

20. Hab Ich nicht, da euch dürstete, † die Felsen zerspaltet, und es ist Wassers die Fülle heraus geflossen, und mit

† 4. Mos. 10, 11.

Blättern von Bäumen hab Ich euch vor der Hitze bedeckt.
21. Ein feistes Land hab Ich unter euch getheilt, die Cananiter, Pheresiter, und Philister, hab Ich vor euch vertilgt, †† was soll Ich euch mehr thun? spricht der HErr.
†† Jes. 5, 4.
22 Das sagt der allmächtige HERR: Da ihr in der Wüsten waret am Fluß der Amoriter, und euch dürstete, und ihr meinen Namen lästertet.
23. Da vergalt Ich eure Lästerungen nicht mit Feuer, sondern *warf ein Holz ins Wasser, und machte das Wasser süß.
*2. Mos. 15, 25.
24. Was soll Ich dir thun, Jacob? Juda, du hast mir nicht gehorchen wollen. Darum will Ich mich zu andern Völkern wenden, denen Ich meinen Namen offenbaren will, daß sie meine Gesetze halten.
25. Weil ihr mich verlassen habt, so will Ich euch auch verlassen: *Wann ihr Mich schon um Vergebung bittet, will Ich euch nicht vergeben. Wann ihr mich anruffet, will Ich euch nicht erhören.
*Jes. 1, 15.
26. Dann eure Hände habt ihr mit Blut besudelt, und eure Füsse sind behend Schaden zu thun.
27. Wiewol ihr nicht mich, sondern euch selbsten verlassen habt, spricht der HErr.
28. Hab ich euch nicht gebeten, wie ein Vater die Söhne, wie eine Mutter die Töchter, und wie eine Amme ihre Säuglinge?
29. Daß ihr mein Volk wäret, so wolt Ich euer GOtt seyn, daß ihr soltet meine Kinder, und ich euer Vater seyn.
III. 30. Ich hab euch gesammlet, wie eine Henne ihre Küchlein versammlet unter ihre Flügel, was soll Ich euch weiter thun? Ich will euch von meinem Angesicht verwerfen.
*Jes. 1, 11. 13. 31. Wenn ihr mir *Opfer bringen werdet, will Ich mein Angesicht von euch wenden: denn eure Festtage, Neumond und Beschneidung hab Ich verachtet.
*Matt. 23, 34. ꝛc. 32. Ich habe meine Knechte, *die Propheten, zu euch gesandt, die habt ihr getödtet, und ihre Leichnam zerrissen, derselben Blut will Ich von euren Händen fordern, spricht der HErr.
*Matt. 23, 38. *Ps. 1, 4. 33. Das sagt der allmächtige HErr, euer *Haus soll wüst werden, Ich will euch verwerfen, *wie der Wind die Spreu.
34. Eure Kinder sollen nicht Kinder zeugen, dann sie haben meine Gebot verachtet, und was mir zuwider war, haben sie gethan.
35. Eure Häuser will Ich dem künftigen Volk geben, und die mich nicht gehört haben, werden glauben, und ob Ich vor ihnen keine Wunder gethan, werden sie dennoch meine Gebot halten.
36. Und ob sie wol keine Propheten gesehen haben, sollen sie sich dennoch ihrer Missethat erinnern.
IV. 37. Ich muß von der künftigen Völker Gnade zeugen, derer Kinder sich freuen werden, und die mich mit leiblichen Augen nicht gesehen haben, werden doch im Herzen glauben, was Ich geredt habe.
38. Derowegen nun, lieber Bruder, sihe, welche grosse Ehre! Schaue an das Volk, das vom Aufgang kommt.
39. Denen Ich zu Hauptleuten geben will Abraham, Isaac, Jacob, Oseam, Amos, Micha, Joel, Abdia, Jona,
40. Nahum, Habacuc, Zephania, Haggai, Zacharia, und Malachia, der auch des HErrn Engel genennet wird.

## Das andere Capitel

Hat fünf Theil. I. Die verstossene jüdische Synagog beklagt ihre Verstossung, v. 1. Esra betet wider sie, 5. Und hält ihnen das Straf-Exempel Sodom und Gomorra vor 8. II. Esra predigt der Kirchen des Neuen Testaments, daß die alte Gnade GOttes soll auf sie gebracht werden, 10. Ihr ist das Reich bereitet 13. GOtt will sie lebendig machen, 16. Ihnen die Erkäntnis seines Namens reichlich geben, 18. III. Lehret er, wie sich die neue Apostolische Kirche halten, und GOtt wolgefällige Dienste leisten solle, 20. Verheisset derselben seinen väterlichen Schutz, 26. Bis an den Jüngsten Tag, 27. IV. Esra krigt einen Befehl an Israel; aber sie nehmen ihn nicht auf, 33. Darum wendet er sich zu den Heyden, 34. Die tröstet er herrlich, 35. V. Eine grosse Schaar wird ihm im Gesicht gezeigt 42. Und der Sohn GOttes mitten unter ihnen, 43.

I. 1. Diß sagt der HErr: Ich habe diß Volk aus dem Dienst-Haus geführt, welchen Ich meine Gebot gegeben habe, durch meine Knechte, die Propheten, die haben sie nicht hören wollen, sondern meinen Rath vernichtet.
2. Die Mutter, so sie geboren hat, spricht zu ihnen: *Gehet hin, meine Kinder.
*Bar. 4, 11, 20.
3. Denn ich bin eine Wittwe und verlassen. Ich hab euch mit Freuden erzogen, und muß euch nun mit Trauren verlieren. Dieweil ihr vor dem HERRN eurem GOTT gesündigt, und was ihm mißfällt, vor ihm gethan habt.
4. Was soll ich euch aber nun thun? Ich bin eine Wittwe, und verlassen. Gehet hin, meine Kinder, und bittet den HErrn um Gnade.
5. Ich aber ruffe dich, Vater, zum Zeugen an über der Mutter dieser Kinder, welche meinen Bund nicht haben halten wollen,
6. Daß du sie zerstreuest, und ihre Mutter zum Raub bringest, damit ihre Kinder nicht vermehret werden.
7. Ihr Name werde unter die Heyden zerstreuet, und von der Erden vertilget, dieweil sie meinen Bund verachtet haben.
8. Wehe dir, Assur, der du die Ungerechten bey dir verbirgest, O du arges Volk! Sey eingedenk, was Ich *Sodoma und Gomorra gethan habe.
*3. Mos. 19, 24.
9. Derer Land in Pech und Aschenhauffen ligt, also will Ich auch die straffen, welche mir nicht gehorcht haben, spricht der HERR, der da allmächtig ist.
II. 10. Diß saget der HErr zu Esra: Verkündige meinem Volk, daß Ich ihnen das Reich Jerusalem geben will, welches Ich Israel wolte gegeben haben.
11. Und Ich will jener Herrlichkeit zu mir nehmen, und ihnen ewige Hütten zueignen, welche Ich ihnen bereitet hatte.
12. Das Holz des Lebens soll ihnen eine wolriechende Salbe seyn, sie sollen weder arbeiten, noch müde werden.
13. Gehet hin, so werdet ihr nehmen, erbittet euch wenige Tage, daß sie mögen anstehen, das Reich ist euch schon bereitet; wachet! Himmel und Erden sind Zeugen.
14. Denn Ich habe das Böse vertilgt, und das Gute geschaffen, so wahr, als Ich lebe, spricht der HErr.
15. Du Mutter umfange deine Kinder, erzeuch sie mit Freuden, wie eine Taube, und stärke ihre Füsse: dann Ich habe dich erwehlt, spricht der HErr.
16. Und die Todten will ich von ihrer Stätte erwecken, und sie aus den Gräbern führen, dieweil ich meinen Namen in Israel erkannt habe.
17. Fürchte dich nicht, du Kinder-Mutter, dann Ich habe dich erwehlt, spricht der HErr.
18. Ich will dir zu Hülffe senden meine Diener Jesaiam und Jeremiam, nach welcher Rath Ich geheiligt und zugerichtet habe zwölf Bäume, so sehr voll sind von mancherley Früchten,
19. Und so viel Brunnen, so von Milch und Honig fliessen, und siben grosse Berge, so voll Rosen und Lilien stehen. Davon will Ich deine Kinder mit Freuden erfüllen.
III. 20. Verschaffe der Wittwen Recht, richte der Wäisen Sache, gib dem Dürftigen, beschütze den Verlassenen, den Nackenden bekleide, den Verwundeten und Kranken heile.
*Exod. 15, 17. Tob. 4, 20. 21. *Spotte des Lahmen nicht, schütze den Gebrechlichen, und den Blinden laß vor mir ans Licht kommen.
22. Erhalte in deinen Mauren Alt und Jung.
23. Wo du Todten findest, die verhülle, und lege sie ins Grab, so will Ich dir die Oberstelle in meiner Auferstehung geben.
24. Mein Volk, sey still und warte, dann deine Ruhe wird kommen.
25. Du fromme Pflegerinne, ernehre deine Kinder, stärke ihre Füsse.
26. Von den Knechten, so Ich dir gegeben hab, soll keiner umkommen, denn Ich will sie aus deiner Anzahl fordern.
27. Werde nicht müd, dann wann der Tag der Angst und Trübsal kommen wird, so werden andere weinen und traurig seyn; du aber wirst frölich seyn, und die Fülle haben.
28. Es werden Völker über dich eifern, aber nichts werden sie wider dich ausrichten können, spricht der HErr.
29. Meine Hände werden dich beschirmen, daß deine Söhne das höllische Feuer nicht sehen.
30. Bis frölich, du Mutter mit deinen Kindern: denn Ich will dein Retter seyn, spricht der HErr.

31. Gedenke deiner Kinder, so da schlaffen, denn Ich will sie aus der Erden hervor bringen, und ihnen Barmherzigkeit erzeigen: dann Ich bin barmherzig, spricht der HErr, der allmächtig ist.

32. Umsahe deine Kinder, bis daß Ich komme und ihnen Barmherzigkeit erzeige. Dann meine Brunnen laufen über, und meine Gnade kan nicht versiehen.

IV. 33. Ich Esra empfieng vom HErrn einen Befehl auf dem Berg Horeb, daß Ich zu Israel gehen solte; aber da ich zu ihnen kam, verwarfen sie mich, und verachteten das Gebot des HErrn.

34. Derenthalben sag ich euch, ihr Henden, die ihr diß höret, und vernehmet: Erwartet eures Hirten, Er wird euch ewige Ruhe geben. Dann er ist nah, welcher am Ende der Welt kommen wird.

*Offenb.7,13. c.22,5. 35. *Seyd bereit, die Belohnung des Reichs zu empfangen. Dann das ewige Licht wird euch leuchten für und für in alle Ewigkeit!

36. Fliehet den Schatten dieser Welt; empfahet die Lieblichkeit eurer Herrlichkeit; ich ruffe öffentlich meinen Heiland zum Zeugen.

37. Empfahet das vertraute Geschenk, seyd frölich, und saget Dank dem, der euch zu dem himmlischen Reich beruffen hat.

38. Machet euch hervor, stehet auf, und sehet die Zahl derer, so gezeichnet seynd, zu der Mahlzeit des HErrn.

39. Welche sich der Finsternis dieser Welt entzogen haben, und haben vom HErrn schöne Kleider empfangen.

*Offenb.7,13. 40. *Sion, nimm deine Zahl an, und umfange die Deinen, so mit weissen Kleidern angethan seynd, die das Gesetz des HErrn erfüllt haben.

41. Die Zahl deiner Kinder, die du begehrest, ist erfüllt. Bitte den HErrn, daß dein Volk geheiligt werde, welches von Anbeginn beruffen ist.

V. 42. Ich Esra, sahe auf dem Berg Sion eine grosse Schaar, welche ich nicht zehlen kunte, die lobten alle den HErrn mit Lobgesängen.

*Offenb.7,9. 43. Und mitten unter ihnen *war ein Jüngling, der mit seiner Länge alle übergieng, und setzte einem jeglichen eine Krone aufs Haupt, und ward immer grösser, ich aber verwunderte mich hierüber fast sehr.

44. Da fragte ich den Engel, und sprach: Lieber HErr, wer seynd diese?

45. Er antwortete, und sprach zu mir: Diese seynds, die das sterbliche Kleid abgelegt, und das unsterbliche angethan, und den Namen GOTTES bekannt haben. Jetzt werden sie gekrönt, und empfangen Palmen-Zweige.

46. Weiter fragte ich den Engel: Wer ist aber der Jüngling, der ihnen die Kronen aufsetzet, und gibt ihnen Palm-Zweige in die Hände?

47. Und er antwortete und sprach zu mir: Er ist GOttes Sohn, welchen sie in der Welt bekannt haben. Ich aber fieng an höchlich zu preisen die, welche so vest für den Namen des HErrn bestanden waren.

48. Da sprach der Engel zu mir: Gehe hin, und verkündige meinem Volk, was und wie grosse Wunder des HErrn deines GOttes du gesehen hast.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Esra bekümmert sich sehr um der Ursachen willen, warum doch GOtt Sion und die jüdische Synagog verworfen habe? v.1. Hält dargegen den sündlichen Zustand des heydnischen Babylons, die nicht besser ist 3. Und zu dem Ende wiederholet er von weitem her den Ursprung des ganzen menschlichen Geschlechts von Adam 4. Und seinem Fall 7. Gedenkt der Sünden der ersten Welt 8. Item der Sünden nach der Sündflut, 12. Und wie ihm GOTT Abraham und seinen Samen erwehlt habe, 13. Wie er den Kindern Israel das Gesetz gegeben, welches sie doch nicht gehalten haben 20. Sondern sind ja sowol Sünder, als unser erster Vater Adam, 21. Und obwol GOtt den David erweckt, und einen gewissen Gottesdienst gestiftet habe, 23. So haben sie dennoch gesündiget, wie Adam, 25. Babylon hat es auch nicht besser gemacht 28. II. Daraus entstehet nun dem Esra diese Frage: Woher es dann komme, daß da Juden und Heyden gleich seyen an Sünden, dennoch Sion verworfen, und die Heyden angenommen worden? Zumal, weil ja noch vermuthlich, daß mehr Gerechten in Sion, als im Babylon gefunden werden, 32.

I. 1. Im dreyssigsten Jahr nach Zerstörung der Stadt war ich in Babylon, und da ich auf meinem Bett lag, erschrack ich, und allerley Gedanken plagten mich im Herzen,

2. Über dem, daß ich sahe die Verwüstung Sion, und den Haufen derer, welche in Babylon wohnten.

3. Und mein Geist ward heftig bewogen, daß ich anfieng zu dem Allerhöchsten mit furchtsamen Worten zu reden, also:

4. O HErr, Du Herrscher! Du hast von Anfang geredt, da Du die Erde gründetest, und zwar *gar allein, und herrschest über dem Volk, *1.Mos.1,7

5. Und gabest *Adam einen todten Leib, der ein Geschöpf war deiner Hände, und bliesest ihm ein einen lebendigen Odem, daß er lebendig war vor Dir. *1.Mos.2,8

6. Und du führtest ihn in das Paradiß, das deine Rechte gepflanzt hatte, ehe dann die Erde gegründet war,

7. Und befahlest ihm deinen Weg zu lieben. *Er aber übertrat ihn, und Du verordnetest alsbald den Tod über ihn und seine Nachkommen. Dannenhero wurden geboren Heyden, Stämme, Völker und Geschlechte, deren keine Zahl ist. *1.Mos.3.

8. Und ein jegliches *Volk wandelte nach seinem Willen, und thaten seltzame Dinge vor dir, und verachteten deine Gebot. *1.Mos.6, 12.

9. Du liessest dermaleneins die Sündflut über sie kommen, *über die, so auf Erden wohnten, und brachtest sie um. *1.Mos.7,6

10. Und wie in Adam der Tod, also widerfuhr einem jeglichen die Sündflut.

11. Einen aber liessest Du von ihnen übrig, den einigen Noah mit seinem Hauß, und von dem seynd alle Gerechten. *1.Mos.7, 23. 1.Pet.3,20

12. Und es geschah, da die Einwohner der Erden sich begunten zu mehren, daß viel Kinder, Völker und Heyden wurden, fiengen sie an mehr Übel zu thun, dann die vorigen.

13. Da sie nun also unrecht thaten vor Dir, da erwehltest Du Dir aus ihnen einen Mann, *mit Namen Abraham. *1.Mos.12, 1.

14. Diesen liebtest Du, und offenbartest ihm allein deinen Willen.

15. Und *richtest mit ihm einen ewigen Bund auf, und verhiessest ihm, daß du seinen Samen nimmermehr verlassen woltest. *1.Mos.17, 2.16.

16. *Du gabest ihm Isaac, und Isaac gabest Du Jacob und Esau, und erwehltest Dir Jacob, Esau aber liessest Du fahren. *1.Mos.25, 26.27.

17. Und Jacob ward sehr vermehret zu einem grossen Volk.

18. Und es geschah, da Du seinen Samen aus Egypten führtest, brachtest Du ihn an den Berg Sinai, und *liessest den Himmel herunter, und reztest die Erde, und bautest den Erdboden, und machtest den Abgrund zittern, und erschröcktest die Völker. *2.Mos.19, 1.

19. Da gieng deine Herrlichkeit durch die vier Thore des Feuers, und des Erdbebens, des Windes, und des Frosts, als Du dem Samen Jacob das Gesetz gabest, und dem Geschlecht Israel deinen Ernst sehen liessest.

20. Aber du nahmest nicht von ihnen das böse Herz, daß dem Gesetz in ihnen Frucht schaffete.

21. Dann der erste Adam, der ein böses Herz trug, *hat übertreten, und ist überwunden, also auch alle die, so von ihm geboren seynd. *1.Mos.3,6

22. Und diese Schwachheit ist blieben, und das Gesetz nebenst dem Herzen des Volks, mit der eingewurzelten Bosheit, und das Gute vergieng, aber das Böse ist blieben.

23. Also gieng die Zeit vorüber, und die Jahre wurden geendigt, bis Du Dir *einen Knecht, David, erweckteſt, *2.Sam. 16,1.

24. Und befahlest ihm nach deinem Namen eine Stadt zu bauen, in derselben Dir zu opfern, Weyrauch und Brandopfer.

25. Da nun das viel Jahr geschah, und die, so in der Stadt wohnten, sündigten, und thaten in allem, wie gethan hat Adam, und alle seine Nachkommen.

26. (Dann sie hatten auch ein boshaftiges Herz.) *Da gabest Du die Stadt in die Hände deiner Feinde. *2.Kön.25, 8.9.seqq.

27. Thun dann die, so zu Babylon wohnen, besser,

28. Daß Du sie über Sion darum herrschen läst?

29. Da ich so weit kam, und das gottlose Wesen sahe, dessen keine Zahl ist, wie dann in diesem dreyssigsten Jahr meine Seele viel gesehen, so unrecht thun, da entfiel mir mein Herz ganz und gar. II.

30. Darum, daß ich sahe, daß Du mit denen, so da sündigten, Gedult trägst, und schonest derer, so gottlos handeln, dein Volk aber lässest Du verderben, und Deine Feinde erhältest Du, und zeigest mir das nicht an.
31. Ich weiß nicht, wie ich mich in diesen Handel schicken soll. Thut Babylon etwas bessers als Sion?
32. Oder hat auch ein ander Volk ausser Israel Dich erkannt? Oder was für ein Geschlecht hat deinen Bund geglaubt, wie Jacob?
33. Ihr Verdienst ist nicht funden, und ihre Arbeit schaft keinen Nutz. Dann ich bin hin und wieder unter den Heyden gezogen, und hab gesehen, daß sie im vollem Flor stehen, aber deiner Gebot gedenken sie nicht.
34. So lege doch nun auf einer Waage zusammen unsere und ihre Ungerechtigkeit, so wird dein Name nirgends, denn in Israel gefunden werden.
35. Oder wann haben sich die nicht an dir versündigt, die auf Erden wohnen?
36. Oder welch Volk hat also deine Gebot gehalten? Du wirst zwar in Israel gewisse Leute finden, die deine Gebot gehalten haben, bey den Heyden aber wirst Du es nicht finden.

## Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Der Engel Uriel strafet Esra, daß er die heimlichen Gerichte GOttes erforschen wolle 1. Dämpfet seinen Fürwitz, mit drey Gleichnissen, ob er das Feuer wägen, den Wind messen, und den vergangenen Tag könne wiederbringen, 5. Und weil er das nicht kan, schleuft der Engel, werde er das andere so viel weniger treffen, 7. Der Engel hält ihm noch mehr Gleichnisse vor, seine Vermessenheit zu straffen, 13. II. Esra hält weiter an zu wissen warum doch die Heyden den Juden vorgezogen werden? 22. Und krigt die Antwort: Er werde es nicht gründen, 26. Dennoch berichtet er ihn darneben, die Ursach sey der beharrliche Ungehorsam der Juden, darinnen sie verwurzelt seyen, 28. Und bringen immer böse Früchte, bis die Tennen erfüllet werden, 32. III. Esra will die Zeit der Erndte wissen, 33. Das wird ihm zu wissen abgeschlagen, 34. Jeremiel bestätiget eben dasselbe 36. Und wird erkläret mit einem Gleichnis vom schwangern Weib, v. 40. IV. Esra will auch wissen, ob der zukünftigen Zeit eben so viel oder mehr sey, wie der, so vergangen ist? 41. Darauf werden ihm zwey Gesichte eines Ofens und eines Regens, und dadurch angedeutet, daß der zukünftigen Zeit weniger sey, 48. Und da er weiter wissen will, ob er die zukünftige Zeit erleben will? krigt er abschlägige Antwort, 52.

I. 1. Da antwortete mir ein Engel, mit Namen Uriel, der zu mir gesandt war, und sprach zu mir:
2. Dein Herz gehet in der Welt zu weit, und du unterstehest dich zu begreifen den Weg des Allerhöchsten.
3. Und ich sprach: Ja mein Herr; und er antwortete mir, und sprach: Ich bin gesandt dir drey Wege zu zeigen und drey Gleichnisse dir vorzulegen.
4. Kanst du mir nun eine aus denselben erklären, so will auch ich dir den Weg zeigen, welchen du begehrest zu wissen, und will dich lehren, woher das böse Herz sey?
5. Und ich sprach: Rede, mein HErr! Und er sprach zu mir: Gehe, und wäge mir das Feuer oder miß mir das Brausen des Windes, oder bringe mir den Tag wieder, der vergangen ist.
6. Da antwortete ich, und sprach: Welcher Mensch wird das thun können? Warum fragst du mich denn darum? Und er sprach zu mir:
7. So ich dich fragen würde, und sagen, wie tiefe Wohnungen seyen mitten im Meer, oder wie grosse Quellen seyen im Eingang des Abgrunds, oder wie viel Gänge seyen über dem Himmel, oder was für Ausgänge hat das Paradiß?
8. So möchtest du mir vielleicht sagen: In die Erde bin ich nicht gestiegen, in die Hölle bisher auch nicht, in den Himmel bin ich auch noch nie kommen.
9. Nun aber hab ich nichts anders gefragt, als vom Feuer, und Wind, und Tage, dadurch du selbst gegangen bist, und davon du nicht kanst getrennet werden, und kanst mir davon keine Antwort geben.
10. Und er sprach ferner zu mir: Du kanst nicht erkennen deine eigene Dinge, so zugleich mit dir fort geben.
11. Wie solte denn dein Gefäß den Weg des Allerhöchsten begreifen können, und aus der augenscheinlichen Verderbnis der Welt, die Verderbnis, so mir unverborgen ist?
12. Und ich sagte zu ihm, es wäre besser, daß wir nicht wären, als daß wir noch seyn, und leben sollen unter den Gottlosen, und leiden, und wissen doch nicht warum? Und er antwortete mir, und sprach:
13. Ich reisete einsend zu einem Wald, da machten die Bäume einen Anschlag, und sprachen:
14. Kommet, wir wollen gehen, und einen Krieg am Meer erregen, daß es vor uns weiche, und wir uns daselbst andere Wälde machen.
15. Deßgleichen thaten auch die Wellen des Meers, die nahmen ihnen auch vor, und sprachen: Kommet, wir wollen hinauf steigen, und die Bäume in den Wäldern bekriegen, daß wir uns allda einen andern Raum machen.
16. Aber die Gedanken des Waldes wurden nichtig: denn es kam ein Feuer, und verzehrt ihn.
17. Deßgleichen ist auch geschehen den Wellen des Meers; denn der Sand stund über sich, und hielt sie zurück.
18. Wann du nun hie zwischen Richter seyn soltest, welchen woltest du rechtfertigen? Oder welchen woltest du verdammen?
19. Da antwortete ich, und sprach: Zwar sie haben zu beyden Theilen thörliche Anschläge gemacht. Denn die Erde ist den Wäldern zugeordnet, und dem Meer ein Ort, darinnen seine Wellen bleiben sollen.
20. Und Er antwortete mir, und sprach: Du hast wol gerichtet, warum aber richtest du dich selber nicht also?
21. Dann gleichwie die Erde dem Wald ist zugeordnet, und das Meer den Wellen: Also können die, so auf Erden wohnen, allein das verstehen, was auf Erden ist, und welche im Himmel sind, die Dinge, welche über die Höhe des Himmels seynd.
22. II. Und ich antwortete, und sprach: Ich bitte Dich mein HErr, daß mir Verstand gegeben werde, zu verstehen.
23. Dann ich habe nicht wollen fragen von denen Dingen, so droben geschehen, sondern von denen, so uns täglich begegnen, nemlich, warum Israel zur Schmach gemacht worden sey unter den Heyden? Und warum das Volk, so Du geliebt hast, den Gottlosen übergeben sey? Und warum das Gesetz unserer Väter untergangen sey, daß die geschriebene Rechte nirgend mehr vorhanden seynd?
24. Wir fahren durch die Welt wie Heuschrecken, und unser Leben ist Zittern und Schrecken, als wären wir nicht würdig, daß wir Barmherzigkeit erlangen.
25. Aber was wird Er seinem Namen thun, darnach wir genennet seyn? Von diesen Dingen hab ich nur gefragt. * Jer.15,16
26. Und Er antwortete mir, und sprach: Je mehr du forschen wirst, je mehr wirst du dich verwundern: dann diese Zeit fleucht schnell dahin.
27. Und es kan nicht fassen, was den Gerechten in künftiger Zeit verheissen ist. Denn die gegenwärtige Zeit ist voll Frevels und Gebrechlichkeit.
28. Darum du aber frageſt, davon will ich dir antworten. Dann das Böse ist schon gesäet, aber seine Zerstörung ist noch nicht kommen.
29. So dann nicht umgekehret wird, was gesäet ist, und nicht weichet aus dem Ort, da es hingesäet ist, so wird ja nicht kommen, da das Gute gesäet ist.
30. Dann in dem Herzen Adams ist von Anfang gesäet ein Korn böses Samens, wie viel gottloses Dinges hat es bis hieher gebracht, und wie viel wirds noch bringen, bis die Erndte kommet?
31. Nimm aber bey dir selber ab, wie viel arge Früchte das Korn des bösens Samens gebracht habe?
32. Wann nun die Aehren, deren keine Zahl ist, werden abgeschnitten seyn, wie eine grosse Tenne würde man damit füllen?
33. III. Und ich antwortete, und sprach: Wie und wann werden diese Dinge geschehen? Warum seynd doch unsere Jahr so wenig und böse? Er antwortete und sprach zu mir:
34. Eile nicht über den Allerhöchsten zu fahren; denn du eilest vergeblich über ihn zu seyn, du thust zu viel.
35. Haben nicht auch die Seelen der Gerechten in ihren Leibern von diesen Dingen gefragt, und gesagt: Wie lang hoffe ich also?
36. Und wann wird kommen die Frucht der Erndte unsers Lohns? Darauf antwortete Jeremiel, der Erz Engel,

und sprach: Wann unter euch wird die Zahl des Samens erfüllt seyn.

37. Dann GOtt hat die Zeit auf einer Waage gewogen, und mit einer Maas die Jahre gemessen, und fleissig die Tage gezehlt, und wird nichts ändern, bis so lang die zuvor angezeigte Maas erfüllet werde.

38. Und ich antwortete, und sprach: O HERR, du Herrscher! aber wir alle seynd voll gottloses Wesens.

39. Vielleicht möchte auch unserthalben die Tenne der Gerechten nicht voll werden, wegen der Sünden derer, so noch auf Erden wohnen.

40. Und er antwortete, und sprach zu mir: Gehe, und frage ein schwanger Weib, ob sie auch, wann ihre neun Monden erfüllt seyn, die Geburt noch könne bey sich in der Mutter behalten? Und ich antwortete und sprach: Nein, HErr! das kan sie nicht.

41. Und er sprach zu mir: In der Erden seynd die Wohnungen der Höllen der Mutter gleich.

42. Denn gleichwie eine Gebärerin eilet, die Noth der Geburt zu entfliehen: Also eilet auch die Erde wieder zu geben, welche ihr vertrauet seynd.

43. Es wird dir von Anfang kund gethan werden, was du begehrest zu wissen.

IV. 44. Und ich antwortete, und sprach: So ich Gnade vor deinen Augen funden habe,

45. Und so es müglich ist, und ich es werth bin, so thue mir kund, ob mehr zukünftig sey, als schon vergangen ist, oder ob mehr vergangen sey, als zukünftig ist?

46. Was vergangen ist, das weiß ich; was aber noch zukünftig ist, weiß ich nicht.

47. Und er sprach zu mir: Stelle dich mir zur Rechten, so will ichs dir offenbaren durch ein Gleichnis.

48. Und ich stund und sahe, und sihe, ein brennender Ofen zog vor mir über, und es geschahe, da die Lohe vorüber war, sahe ich, daß der Rauch übrig bliebe.

49. Hernach gieng vor mir über eine Wolke voll Wassers, die gab viel Regen mit grossem Haufen, und da der Platzregen vorüber war, blieben darinnen etliche Tropfen.

50. Da sprach er zu mir: Gedenke bey dir selbst, wie des Regens mehr ist, und grösser als die Tropfen, und des Feuers mehr als des Rauchs: Also viel grösser ist auch die Maas, so vorbey ist; was aber noch übrig ist; das ist den Tropfen und Rauch gleich.

51. Und ich betete, und sprach: Meinest du, daß ich bis zu der Zeit leben werde, oder was wird in denselben Tagen geschehen?

52. Und er antwortete mir, und sprach: Von den Zeichen, darum du fragest, kan ich dir zum Theil Bericht geben. Daß ich dir aber von deinem Leben solte sagen, darzu bin ich nicht gesandt, weiß es auch nicht.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Von den vielfältigen Zeichen der letzten Zeit, v. 1. In welchen insonderheit die Erkäntnis GOttes sehr wird verdunkelt werden, 9. II. Esra wird vom Engel gestärcket, 14. Zu ihm kommt Sealthiel, 16. Fängt weiter an mit dem HErrn zu reden, 22. Erinnert ihn, daß er Sion erwehlt und herrlich gemacht habe, 23. Warum ers dann jetzt verstosse? 28. Darauf antwortet ihm ein Engel, 31. Der straft ihn, daß er zu weit gehe, 33. Überzeugt ihn mit Exempeln anderer unmüglichen Dinge, 36. III. Esra fragt, warum GOtt die Leute in gewisse Theil der Zeiten unterschieden, und sie nicht alle zugleich mit eins gemacht habe? 41. Das wird beantwortet, 44. Und mit einem Gleichnis von einer Gebärerin erkläret 46. Item, vom Abnehmen der Welt, 50.

I. 1. Von den Zeichen aber wisse: Sihe, es werden Tage kommen, in welchen werden ergriffen werden, die auf Erden wohnen, mit grossem Reichthum beladen; aber der Weg der Warheit wird verborgen seyn, und im Land wird kein Glaube seyn.

2. Und die Ungerechtigkeit wird noch mehr zunehmen in diesem Land, als du jetzt sihest, und davon du niemalen gehört hast.

3. Und es wird geschehen zu seiner Zeit, daß die Leute diß Land, welches du jetzund sihest herrschen, wüst sehen werden.

4. So dir aber der HERR das Leben fristen wird, so wirst du nach dem Schall der dritten Posaunen sehen, daß die Sonn in der Nacht plötzlich hervor leuchten, und der Mond dreyer im Tag leuchten wird.

5. Und aus dem Holz wird Blut triefen, und ein Stein wird seine Stimme von sich geben, und die Völker werden beweget werden.

6. Und es wird einer regieren, dessen sich die Leute auf Erden nicht versehen werden, und die Vögel werden wegziehen.

7. Das Sodomitische Meer aber wird Fische ausspeyen, und wird des Nachts eine Stimme von sich geben, welche nicht viel verstehen werden, aber alle werden seine Stimme hören.

8. Es wird eine Verwirrung geschehen an vielen Oertern, und viel Feuer wird geworfen werden, und die wilden Thiere werden wegziehen, und mannbare Weiber werden wunderselzame Geburt gebären.

9. Und in den süssen Wassern werden bittere gefunden werden, und alle Freunde werden sich selbst betriegen; alsdenn wird der Verstand verkriechen, und die Weisheit wird in ihrer Kammer versperret werden.

10. Und sie wird von vielen gesucht, und doch nicht gefunden werden, und es wird auf Erden sehr zunehmen Ungerechtigkeit und Unmässigkeit.

11. Und ein jegliches Land wird das, das da nechst ligt, fragen und sprechen: Ist durch dich ein Gerechter vorüber gangen, so da recht gethan hätte? Da wird es sagen: Nein.

12. Und es wird an der Zeit seyn, daß die Leute werden viel hoffen, aber nichts erlangen, sie werden arbeiten, aber ihre Wege werden keinen Fortgang gewinnen.

13. Diese Zeichen, ist mir erlaubt, dir anzuzeigen, und so du abermal bitten und weinen wirst, wie auch jetzt, und siben Tage fasten, so wirst du noch grössere Dinge, als diese, vernehmen.

II. 14. Und ich erwachte, und mein Leib grauste sehr, und meine Seel ängstete sich also, daß ich matt ward.

15. Und der Engel, der kommen war, und mit mir redete, hielt mich, und stärkte mich, und stellte mich auf die Füsse.

16. Und es geschah in der andern Nacht, und Sealthiel, der Oberste des Volks, kam zu mir, und sprach: Wo warest du, und warum sihest du so traurig aus?

17. Weist du nicht, daß dir Israel befohlen ist in dem Land ihrer Gefängnis?

18. So stehe nun auf, und iß Brod, und verlaß uns nicht, wie ein Hirt seine Heerde, in den Händen böser Wölfe.

19. Und ich sagte ihm: Gehe von mir, und nahe dich nicht zu mir! Und wie ich solches sagte, gehorchte er, und wiech von mir.

20. Und ich fastete siben Tage, weinte und heulte, wie mir der Engel Uriel befohlen hatte.

21. Und es begab sich nach siben Tagen, daß meines Herzens Gedanken mich abermal sehr irre machten.

22. Und mein Geist kam wieder zum Verstand über mich, und ich fieng wieder an zu reden vor dem Höchsten,

23. Und sprach: HErr, Du Herrscher, aus allen Wälden der Erden, und allen Bäumen derselben hast Du Dir einen Weinberg erwehlt.

24. Und aus allen Landen des Erdkreises hast Du Dir eine Höle erwehlt, und aus allen Blumen hast Du Dir eine Lilien auserkohren.

25. Und aus allen Tiefen des Meers hast Du Dir ein Bächlein gefüllt, und unter allen wolerbauten Städten hast Du Dir selber Sion geheiliget.

26. Und aus allen erschaffenen Vögeln hast Du Dir eine Taube ernennt, und aus allen gemachten Thieren hast Du Dir ein Schaf ausersehen.

27. Und aus grossen Völkern hast Du Dir gesammlet ein Volk, und demselben Volk, daran Du ein Gefallen trugest, hast Du ein Gesetz gegeben, so jederman wol gefallen hat.

28. Und warum hast Du, mein HErr, diß einige Volk ihrer vielen übergeben? Warum hast Du über einer Wurzel andere gepflanzt? Warum hast Du deine einige Gemein unter so viel zerstreuet?

29. Dasselbige zertreten, die deinen Verheissungen widersprachen, und deinen Bündnissen nicht glaubeten.

30. Und so Du ja dein Volk sehr hassest, so solt es von deinen Händen gezüchtiget werden.

31. Da ich diese Wort geredt hatte, ward zu mir der Engel, der zuvor die vorige Nacht zu mir kommen war, gesandt,

32. Und sprach zu mir: Höre mir zu, ich will dich unterweisen, und gib acht auf meine Wort, ich muß noch weiter mit dir reden.

33. Und sprach: Rede, mein Herr! Und er sagte zu mir: Du gehest zu weit mit deinen Gedanken, wegen Israel. Liebest du ihn denn mehr, als der, der ihn geschaffen hat?

34. Und ich sprach zu ihm: Nein, Herr, sondern ich hab aus Mitleidigkeit also geredt, denn es ängsten mich meine Nieren alle Stunden, wann ich begehre zu erkundigen den Weg des Allerhöchsten, und zu erforschen ein Theil seines Gerichts.

35. Und er sprach zu mir: Du vermagst es nicht zu thun. Und ich sprach: Warum Herr? Worzu ward ich dann geboren? Oder warum ward mir nicht meiner Mutter Leib zum Grab, auf daß ich nicht hätte die Mühe Jacobs sehen, und das Elend des Geschlechts Israel anschauen dürfen?

36. Und er sprach zu mir: Zehle mir die Dinge, die noch nicht kommen seynd. Sammle mir die hin und wieder gefallene Tropfen, und mache mir wieder grünen die verdorrete Blumen.

37. Oeffne mir die verschlossene Höhlen, und bringe mir hervor die darinnen verschlossene Winde; zeige mir das Bildnis einer Stimme, und alsdann will ich dir kund thun die Mühe, welche du begehrest zu sehen.

38. Und ich sprach: HErr, Du Herrscher, wer ist, der diese Dinge solte wissen, denn nur der, welcher unter den Menschen keine Wohnung hat?

39. Ich aber bin unverständig, wie kann ich denn von diesen Dingen reden, darum du mich gefragt hast?

40. Und er sprach zu mir: Gleichwie du keines dieser Dinge thun kanst, also kanst du nicht erforschen mein Gericht, noch meine Liebe, die ich dem Volk verheissen hab.

III. 41. Und ich sprach: Aber sihe, HErr, du bist nahe denen Dingen, so am Ende kommen sollen: was mag es dann für eine Gestalt haben mit denen, so vor uns gewesen seynd, oder denen, so nach uns kommen, oder auch mit uns selbst?

42. Und er sprach zu mir: Ich will mein Gericht einem Kranz vergleichen, gleichwie in dem das Letzte nicht zu langsam kommt, also kommt das Erste auch nicht zu geschwind.

43. Und ich antwortete, und sprach: Kuntest Du nicht die, so geschaffen seynd, und noch sind, und geschaffen sollen werden, zugleich schaffen, damit Du dein Gericht desto ehe hättest ergehen lassen?

44. Und Er antwortete mir, und sprach: Das Geschöpf kan nicht den Schöpfer übereilen, und die Welt kan nicht zugleich alle, die darinn sollen geschaffen werden, tragen.

45. Da sprach ich: Wie Du zu deinem Knecht gesagt hast, daß Du die Creaturen einsmals lebendig gemacht habest, und die Welt habe sie da alle getragen: Also hätte sie neben denselben auch die, so jetzt vorhanden seynd, ja zugleich mit können tragen?

46. Und Er sprach zu mir: Frage die Mutter des Weibes, und sprich zu ihr: Wann du gebiereſt, warum geschicht solches nach Langheit der Zeit? Derentbalben begehre von ihr, daß sie dir zehen zugleich gebähre.

47. Und ich sprach: Das wird sie zwar nicht thun können, sondern das muß geschehen nach Langheit der Zeit.

48. Und Er sprach zu mir: Also hab ich die Erde zur Mutter gegeben dieser, so darauf gesäet seynd, nach Unterschied der Zeit hervor zu bringen.

49. Dann gleichwie ein kleines Kind nicht thut die Dinge, so den Alten zugehören: also hab Ichs gemacht mit der Zeit, so von mir erschaffen ist.

50. Und ich fragte und sprach: Dieweil Du mir nun hast Anleitung gegeben, so will ich weiter vor Dir reden: dann unser Mutter, davon Du mir gesagt hast, ist sie noch jung, oder gehet ihr das Alter an?

51. Und Er antwortete mir, und sprach: Frage die, welche da gebieret, und sie wird es dir sagen.

52. Dann du solt ihr sagen: Warum seynd die, die du jetzt geboren hast, denen nicht gleich, so vor dir gewesen seynd, sondern kleiner in der Grösse?

53. So wird sie dir antworten: Die andern seynd in der Kraft meiner Jugend geboren, und andere zur Zeit des Alters, da die Mutter abnimmt.

54. Derenthalben betrachte auch du, daß auch ihr kleiner seyd, als die, so vor euch gewesen seynd.

55. Und die Nachkommen werden kleiner seyn, als ihr, die da seynd Creaturen, denen das Alter antritt, und denen die Stärke der Jugend entgehet.

56. Da sprach ich: HErr! Ich bitte, so ich Gnade vor deinen Augen funden habe, daß du deinem Knecht kund thust, durch wen du deine Creatur wollest heimsuchen.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. GOtt zeiget, daß der Anfang und das Ende der Zeit allein bey Ihm stehe, v.3. Esra will der vorigen Zeit Ende, und der künftigen Anfang wissen, 5. Darauf wird nicht geantwortet, sondern nur etliche Exempel eingeführet, daraus er verstehen kan, daß einer Zeit Ende der Anfang sey der andern. II. Esra will gleichwol nicht aufhören, sondern will dennoch das Ende der Zeit wissen, 11. Darauf höret er eine Stimm 17. Ihre Aussag wird erzehlt, 18. Und Esra wird befohlen weiter zu fasten, 31. Das thut er, 35. III. Esra redet weiter zum HErrn, 36. Erzehlet die drey Tag-Werk der ersten Erschöpfung 38. Schleust, daß alle Geschöpf wegen der Kirchen GOttes erschaffen seyen, 55. Darum fragt er, wie es dann komme, daß die Kirche GOttes nicht mit der Welt erbe? 59.

I. 1. Und er sprach zu mir: Im Anfang des Erden-Kreises, und ehe von der Welt Ausgang etwas war, und ehe die Winde zusammen wehten, und ehe die Stimme des Donners gehört ward.

2. Und ehe der Glanz des Blitzes leuchtet, und ehe der Grund des Paradieses bevestigt ward.

3. Ehe dann die schönen Blumen gesehen wurden, und ehe dann versammlet wurden die unzehlichen Heerschaaren der Engel.

4. Ehe dann die Höhe der Luft erhaben ward, und ehe dann die Maas des Himmels Namen bekam, ehe dann die Ofen in Sion brannten.

5. Ehe man erforschte, was in gegenwärtigen Jahren geschehen solte, und ehe dann die Gedanken derer, die jetzt sündigen, entfremdet worden, und ehe dann versigelt wurden die, so den Glaubens-Schatz gesammlet hatten.

6. Da hab ichs vorhin gedacht, und alle Ding seynd durch mich allein gemacht, und durch keinen andern, und das Ende wird durch mich auch kommen, und durch keinen andern.

7. Und ich antwortete, und sprach: Welche wird seyn die Unterscheidung der Zeit? Oder wann wird der vorigen Zeit Ende, und der folgenden Anfang seyn? Er sprach zu mir:

8. Von Abraham bis auf Isaac, als von ihm geboren seynd Jacob und Esau, da hielt die Hand Jacob anfänglich die Fersen des Esaus.

9. Dann das * Ende dieser Zeit ist Esau, der Anfang der folgenden Jacob. * 1 Mos. 25,26.

10. Die Hand des Menschen zwischen den Fersen und Hand. Anders frage nicht, Esra.

II. 11. Und ich antwortete, und sprach: O HErr! Du Herrscher, so ich Gnade funden habe vor deinen Augen, so bitte ich, daß Du deinen Knechten woltest kund thun das Ende deiner Zeichen, derer ein Theil Du mir die vorige Nacht hast offenbart.

12. Und Er antwortete, und sprach zu mir: Stehe auf deine Füsse, und höre eine sehr gewaltige Stimme!

13. Sie wird seyn gleichsam wie ein Erd-Biden, und doch wird der Ort nicht beweget werden, daß du darauf stehen mögest.

14. Darum, wann sie redet, solt du nicht erschrecken: dann das Wort vom Ende wird von der Bevestigung des Erdreichs verstanden.

15. Dieweil das Wort gleichsam selber erschrickt und bewogen wird.

16. Dann sie weiß, daß ihr Ende muß verändert werden.

17. Und es geschahe, da ich diß gehört hatte, stund ich auf meinen Füssen, und hörte zu, und sihe, eine Stimme redete, und ihr Schall war wie das Rauschen vieler Wasser, und sprach:

18. Sihe, die Zeit kommet, und es wird seyn, wenn ich werde beginnen herzu zu nahen, heimzusuchen die, so auf Erden wohnen.

19. Und wenn ich werde Rechenschaft fordern von denen, so mit ihrer Ungerechtigkeit unbilliger Weise seynd schädlich gewesen, und wenn das Elend Sions wird ein Ende haben, und wenn die Zeit, so da kommen soll, wird versigelt werden:

Off.20,12 20. Alsdann will ich diese Zeichen thun: *Es werden Bücher geöffnet werden, vor dem Gesicht des Himmels, und das werden zugleich alle Menschen sehen.

21. Und Kinder eines Jahres alt werden reden mit ihren Stimmen, und die Schwangern werden unzeitige Geburten gebären, Kinder von dreyen oder vier Monden, und die werden leben und aufkommen.

22. Und die Oerter, so besäet seynd, werden plötzlich scheinen, als wann sie nicht besäet wären, und die vollen Speis-Kammern werden bald ledig gefunden werden.

23. Und eine Posaune wird erschallen, welche alle hören, und bald erschrecken werden.

24. Und es wird zu der Zeit ein Freund seinen Freund, wie ein Feind, durch Krieg angreifen, und die Erde wird mit diesen erschrecken, und die Brunnquellen werden stehen bleiben, und innerhalb drey Stunden nicht fliessen!

25. Und es wird seyn ein jeglicher, der unter allen denen, davon ich dir verkündigt habe, überbleiben wird, der wird errettet werden, und wird mein Heil und das Ende einer Zeit sehen!

26. Und es werdens sehen die Menschen, so angenommen seynd, die den Tod von ihrer Geburt nicht geschmeckt haben, und das Herz derer, so auf Erden wohnen, wird verändert, und in einen andern Sinn verkehret werden.

27. Dann das Böse wird abgeschaft, und der Betrug wird abgethan werden.

28. Der Glaub aber wird blühen, und die Untreu wird überwunden werden, die Warheit, die in so viel Tagen, ohne Frucht gewesen ist, wird offenbar werden.

29. Und es geschahe, da er das zu mir redete, und sihe, ich sahe denselben, der vor mir stund, gemächlich an.

30. Und er redete zu mir dieses: Ich bin kommen, daß ich dir kund thue die Zeit der zukünftigen Nacht.

31. So du nun abermal siben Tage fasten wirst, so will ich dir abermal grössere Dinge, denn diese, in den Tagen, davon ich gehört habe, verkündigen.

32. Dann deine Stimme ist von dem Allerhöchsten erhört. Dann der da mächtig ist, hat deinen rechten Wandel gesehen, und die Keuschheit, so du von Jugend auf bewahrt hast, bedacht.

33. Darum hat Er mich gesandt, dieses alles dir kund zu thun, und zu sagen: Sey getrost, und fürchte dich nicht!

34. Und eile nicht, wie du in der vorigen Zeit gethan hast, vergebliche Dinge zu gedenken, damit du mit deinem Eilen nicht irrest, die letzte Zeit zu erkennen.

35. Und nach diesem weinte ich abermal, und fastete siben Tage, daß ich drey Wochen erfüllte, welche mir bestimmet waren.

III. 36. Und es geschah in der achten Nacht, und mein Herz ward abermal in mir sehr erschrocken, und ich fieng an vor dem Allerhöchsten zu reden.

37. Dann mein Geist war sehr inbrünstig, und meine Seele ward sehr geängstet.

38. Und ich sprach: O HErr! Du hast geredt im Anfang der Schöpfung und des ersten Tages gesprochen: Es werde Himmel und Erden, und durch dein Wort ist ein vollkommen Werk worden.

39 Und es war zu der Zeit der Geist und Finsternis und Stillschweigen allenthalben, der Schall der menschlichen Stimme war noch nicht von Dir gemacht.

40. Alda hast Du von deinen Schätzen heissen hervor kommen ein helles Licht, damit deine Werke möchten gesehen werden.

*1.Mos.1, 6.7. 41. Des andern Tags hast Du geschaffen die Luft *der Veste, und ihr befohlen, daß sie zertheilte, und einen Unterschied machte zwischen den Wassern, daß ein Theil in die Höhe wiche, ein Theil aber darnider bliebe.

*1Mos.1,9. 42. Des dritten Tages hast Du *dem Wasser befohlen, sich zu sammlen in den siebenden Theil des Erdreichs. *1.Mos.1, 10. Sechs Theil aber hast Du *trucken erhalten, daß man darinne besäen und bauen möchte.

43. So bald dein Wort erschollen ist, alsbald ist ein Werk daraus worden.

44. Dann es seynd alsbald hervor kommen viel und manchfaltige Früchte und mancherley Dinge, so lieblichen Geschmack haben, samt Blumen von unwandelbaren Farben, und Würze, so wunderlichen Geruch geben. Und diese Dinge seynd am dritten Tag gemacht.

45. Am vierdten Tag befahlest Du, daß *da wurde der Sonnen Glanz, das Licht des Monden, und die Ordnung der Sternen. *1 Mos.1, 16.

46. Und hast ihnen befohlen, daß sie dem Menschen dieneten, der noch künftig solte geschaffen werden.

47. Des fünften Tages aber hast Du dem siebenden Theil, da das Wasser versammlet war, geboten, daß er hervor brächte Thier, Vögel und Fische; und es geschah also.

48. *Das Wasser, so verändert und ohne Leben war, brachte Thiere herfür, welche aus GOttes Willen befohlen worden, damit dadurch die Völker deine Wunderthaten erkenneten. *1. Mos.1, 20.

49. Und daselbst hast Du erhalten zwo Seelen, und hast den Namen der einen genannt Behemoth: den Namen der andern hast Du genannt Leviathan.

50. Und hast dieselbe eine von der andern gethan; dann der siebende Theil, da das Wasser versammlet war, kunte sie nicht zugleich halten.

51. Und Du hast Behemoth zugeordnet einen Theil, der getrucknet war am dritten Tag, daß er daselbst wohnete, da tausend Berge seynd.

52. Dem Leviathan aber hast Du eingeraumt den siebenden und feuchten Theil, und hast daselbst ihn gehalten, daß er verschlünge, welche und wenn Du wilt.

53. Am sechsten Tag aber hast *Du der Erden befohlen, daß sie vor Dir herfür brächt Vieh und Thiere, die kriechende Thiere. *1. Mos.1, 24.

54. Und über diesem *hast Du geschaffen Adam, welchen Du gesetzt hast zum Obersten über alles, was Du gemacht hattest, und von diesem entspriessen wir alle, auch das Volk, welches Du Dir erwehlt hast. *1. Mos.1, 27.

55. Diß alles aber hab ich, HErr, vor Dir geredt, dieweil Du unserthalben die Erde geschaffen hast.

56. Von den andern Völkern aber, so von Adam geboren seyn, hast du gesagt, daß sie nichts seyen, und sie sind verglichen einem Speichel, und hast ihren Reichthum gleich gemacht einem Tropfen, so von einem Gefäß fleust.

57. Aber nun, HErr, sihe, die Völker, so für nichts geachtet sind, die haben angefangen über uns zu herrschen, und uns zu fressen.

58. Wir aber, dein Volk, welches du genannt hast deine Erst-gebornen, deinen einigen Sohn, seynd übergeben in ihre Hände.

59. [illegible] unserthalben die Welt erschaffen, warum besitzen wir dann nicht unser Erbtheil der Welt? Wie lang soll doch diß währen?

## Das siebende Capitel

Hat drey Theil. I. Der Engel beantwortet die nechste vorgegebene Frage: Daß darum die Kirche GOttes nicht mit der Welt erbe, denn sie müste durch einen engen Weg zu ihrem Erbe gehen, welches mit etlichen Gleichnissen erkläret wird, v.1. Lehret darauf Esram, daß er mehr auf das Künftige, als das Gegenwärtige sehen soll, 16. Und daß die Gottlosen aus eigenem Willen verderben, 21. Vertröstet Esram, daß Christus mit dem Jüngsten Gericht gewiß kommen werde, v.28. II. Esra will das verbitten und führet etliche Exempel ein derer, die für die Gottlosen gebeten haben, 36. Warum solt ers denn auch nicht thun? 41. Darauf wird geantwortet, daß es mit dem Jüngsten Gericht gar einen andern Bescheid habe, 42. III. Das macht Esram was ungeduldig, daß er meinet, weil der sündige Mensch vor Gericht solle gestellet werden, daß es weit besser gewesen wäre, GOTT hätte des Adams Fall verhütet, oder daß der Mensch niemalen geboren wäre, 46. Darauf wird ihm aber der Bescheid, daß der Mensch müsse einen geistlichen Kampf auf Erden führen, und ringen nach dem Besten, 57. Darauf gibt sich Esra was besser zu frieden, und getröstet sich der grossen Barmherzigkeit GOTTES, die er dennoch über die Menschen ergehen läßt, daß gleichwol noch etliche viel selig werden, 62.

I. Und es geschah, als ich diese Rede vollendt hatte, ward zu mir gesandt der Engel, welcher zu mir in den ersten Nächten gesandt war, I.

2. Und sprach zu mir: Esra, stehe auf, und höre die Wort, die Ich kommen bin dir anzutragen!
3. Und ich sprach: Mein GOtt, rede! Und Er sprach zu mir: Es ist ein Meer gesetzt an einem raumen Ort, dessen Tiefe unermäßlich ist!
4. Es hat aber einen engen Eingang, welcher den Flüssen gleich ist.
5. Wer wird dann seyn, der begehret in dasselbe Meer zu gehen, daß er dasselbe beschtige, oder darüber herrsche, so er nicht wird gehen durch den engen Weg, wie wird er auf die Weite kommen können?
6. Deßgleichen ein anders: Es ist eine Stadt gebaut, und gesetzt auf einem ebenen Feld, voll aller Güter.
7. Ihr Eingang aber ist eng, und an einem jehen Ort, also, daß zur rechten Hand Feuer ist, zur Linken aber ein tiefes Wasser.
8. Es ist aber hiezwischen, das ist, zwischen dem Feuer und Wasser, ein enger Fußsteig, daß auf demselben nichts, denn nur ein einiger Mensch gehen kan.
9. Wann aber diese Stadt einem Menschen zum Erbe gegeben würde, wie würde er sein Erbe können erlangen, so er sich nimmer durch die vorgesetzte Gefahr wagen würde?
10. Und ich sprach: HErr, dem ist also. Und Er sprach zu mir: Also hält sichs auch mit dem Theil Israel.
11. Denn ihrentalben hab Ich die Welt geschaffen; aber da Adam mein Gesetz übertrat, ist beschlossen über ihm, was geschehen ist.
12. Und die Eingänge zu dieser Welt sind enge, schmal und voller Schmerz und Müh gewesen, dazu wenig und böse, und voller Gefahr, und umher mit grosser Arbeit belegt.
13. Dargegen die Eingänge der grossen Welt seynd weit und sicher, und bringen Früchte der Unsterblichkeit!
14. So nun die, so jetzt leben in diesem ängstigen und eitlen Leben, nicht hinwandern, so werden sie nicht können die Güter empfahen, so beygelegt seynd.
15. Warum bist du dann jetzt so erschrocken, weil du sterblich bist?
16. Warum nimmest du nicht zu Herzen, was künftig ist, sondern nur das, was gegenwärtig ist?
17. Da antwortete ich, und sprach: O HERR! Du Herrscher, sihe, Du hast es durch dein Gesetz geordnet, daß die Gerechten diese Dinge erben sollen, die Gottlosen aber sollen umkommen.
18. Sollen dann die Gerechten Angst davon bringen, da sie das Raume hoffen? Dann welche gottlos gehandelt, und die Angst nicht gelitten haben, die werden auch das Raume nicht sehen.
19. Und Er sprach zu mir: Es ist kein Richter über GOtt, und kein Weiser über den Höchsten.
20. Dann viel von denen, so vorhanden seynd, kommen um, dieweil sie das gegebene Gesetz GOttes aus den Augen setzen.
21. Denn GOtt hat ernstlich geboten denen, so in diese Welt kommen, was sie, wenn sie kommen seynd, thun sollen, damit sie leben, und was sie halten sollen, damit sie nicht gestraft werden!
22. Sie aber haben sich nicht wollen bereden lassen, und widersprechen Ihm, und gehen mit allerley Ränken um!
23. Und nehmen ihnen vor, ihre Mißhandlung zu beschönen, und wider den Höchsten zu reden, daß Er nichts sey!
24. Und haben seine Wege nicht erkannt: Sondern seine Gesetz verachten sie, und seine Verheissungen verläugnen sie, und glauben seinen Rechten nicht, und seine Werk, die Er geboten hat, vollbringen sie nicht.
25. Darum, Esra, das Leere bleibt dem Leeren, und das Volle dem Vollen.
26. Sihe, es wird die Zeit kommen, und die Zeichen, welche ich verkündigt habe, werden kommen: alsdann wird die Braut offenbar werden, und indem sie erscheinet, wird gezeiget werden die Erden, so jetzt entzogen wird.
27. Und ein jeglicher, so übergeblieben ist, von dem zuvor angedräuten Unglück, der wird meine Wunder sehen.
28. Denn mein Sohn JEsus wird erscheinen mit denen, die ihm nachfolgen, und es werden erfreuet werden, welche seynd übrig geblieben, vier hundert Jahr lang.
29. Und es wird geschehen nach diesen Jahren, wird mein Sohn Christus sterben, und alle Menschen, so Odem haben.
30. Und die Zeit wird verwandelt werden in der alten Stille, siben Tag lang, wie in den vorigen Strafen, also, daß niemand übrig bleibe.
31. Und es wird geschehen nach siben Tagen, wird eine Zeit erwecket werden, so noch nicht wachet, und das Verdorbene wird nicht sterben.
32. Und die Erde wird wieder geben, welche darinnen schlafen, und der Staub der jenigen, so in der Stille wohnen, und *die Gräber werden wieder geben die Seelen, welche ihnen anbefohlen seynd.
33. Da wird dann der Allerhöchste erscheinen auf dem Thron des Gerichts: alles End wird vorüber gehen, und Langmütigkeit wird versammlet werden.
34. Das Gericht aber wird allein übrig bleiben: Die Warheit wird bestehen, und der Glaube wird Kräfte abgewinnen.
35. Und das Werk wird folgen, und der *Lohn wird offenbar gemacht werden, und die Gerechtigkeit wird erwachen, und Ungerechtigkeit wird nicht mehr herrschen. *Off.22,12
36. Und ich sprach: Zu erst hat *Abraham für die Sodomiter gebeten und †Moses für unsere Väter, so in der Wüsten gesündigt haben. II. *1.Mos.18, 23. †2.Mos. 32,11.
37. Und welche nach ihm gefolgt, für Israel, zur Zeit Achas und Samuelis.
38. Und David für der Brechung, und Salomon für die, so zur Heiligung kommen waren.
39. Elias für die, so den Segen empfiengen, und für den Todten, daß er lebete.
40. Und Ezechias zur Zeit Sanherib für das Volk, und sonst viel für vielen.
41. So derenthalben jetzt, da das Vergängliche zugenommen hat, und die Ungerechtigkeit groß ist worden, und die *Gerechten für die Gottlosen gebetet haben, warum solt es jetzt auch nicht also geschehen? *1.Kön.17, 20.
42. Und er antwortete, und sprach zu mir: Diese gegenwärtige Zeit ist nicht das Ende der Welt, die Herrlichkeit bleibt in derselbigen häufig; darum haben sie für die Schwachen gebeten.
43. Aber der Tag des Gerichts wird seyn das Ende dieser Zeit, und der Anfang der Zeit der zukünftigen Unsterblichkeit, in welcher das Vergängliche wird vorüber seyn.
44. Die Unmässigkeit wird seyn aufgehoben, der Unglaub abgethan, die Gerechtigkeit zugenommen, und die Warheit aufgegangen.
45. Alsdann wird niemand helfen können dem, der verlohren seyn wird, auch nicht unterdrucken den, der da wird überwunden haben.
46. Und ich antwortete, und sprach: Diß ist meine erste und letzte Rede, daß es besser wäre, daß die Erde Adam nicht hervor gebracht hätte, oder, da sie ihn gegeben hatte, daß sie hätte gewehrt, daß er nicht gesündigt hätte.
47. Denn was nutzet es doch dem Menschen die zu leben in Traurigkeit, und wenn sie gestorben seynd, der Strafe zu gewarten.
48. Ach Adam! was hast du gethan, daß du so gesündiget hast, dein Fall ist nicht über dich allein gerathen, sondern auch über uns, die wir von dir herkommen seynd.
49. Denn was nutzet es uns, daß uns ein unsterblich Leben verheissen ist; wir aber sterbliche Werke gethan haben?
50. Daß uns eine ewige Hoffnung zuvor verkündigt ist; wir aber böse und eitel worden seynd?
51. Daß uns gesunde und sichere Wohnungen beygelegt seynd; wir aber übel gewandelt haben?
52. Daß die Herrlichkeit des Allerhöchsten bereitet ist, zu beschützen die, welche vorsichtiglich gewandelt haben; wir aber auf bösen Wegen gegangen seynd?
53. Daß uns das Paradiß gezeiget wird, dessen Frucht unverderbet bleibet, darinn Sicherheit und Arzney ist;
54. Wir aber sollen nicht hinein gehen, als die wir an unlustigen Oertern gewandelt haben?
55. Derer Angesicht leuchten werden über den Sternen, welche mässig gelebt haben; unsere Angesicht aber schwärzer seyn werden, als Finsterms.
56. Sintemal, da wir lebten, wir nicht gedachten, wann

wir unrecht thäten, daß wir nach dem Tod würden leiden müssen.

III. 57. Und er antwortete, und sprach: Diß seynd Gedanken von dem Streit, darinn der Mensch, so auf Erden geboren ist, kämpfen muß.

58. Nemlich, so er solte überwunden werden, leide, was du gesagt hast; so er aber überwunden wird, daß er empfange, was ich sage.

59. Darum ist diß das Leben, davon Moses zum Volk geredt hat, da er lebte, und sprach: Erwehle dir das Leben, auf daß du leben mögest.

60. Aber sie haben ihm nicht geglaubt, wie auch nach ihm nicht den Propheten, ja auch mir nicht, der ich zu ihnen geredt habe.

61. Dann es wäre ihnen keine Traurigkeit zu ihrem Verderben widerfahren, gleichwie die Freude ist denen, welche ihnen die ewige Seligkeit haben einpredigen lassen.

62. Und ich antwortete, und sprach: Ich weiß, HErr, daß der Allerhöchste darum barmherzig genannt ist, daß Er sich erbarmet über die, so in diese Welt noch nicht kommen seynd,

63. Und über die, so da wandeln in seinem Gesetz.

64. Und daß Er langmütig ist, dieweil Er Langmütigkeit beweiset denen, welche gesündigt haben, sintemal sie seine Werke seynd.

65. Und daß Er wolthätig ist, dieweil Er gewiß geben will, nachdem ein jeder benöthiget ist.

66. Und daß Er ist von grosser Barmherzigkeit, dieweil Er seine Barmherzigkeit je mehr und mehr grösser macht, gegen denen, so gewesen seynd, jetzt seynd, und künftig seyn werden.

67. Ja, so Er seine Barmherzigkeit nicht grösser machen würde, so würde die Welt mit denen, so übrig darinnen seynd, nicht bestehen.

68. Und Er schenket auch. Dann so Er von seiner Güte nicht geben würde, daß die, so unrecht gethan haben, von ihrer Ungerechtigkeit erfreuet würden, so würde der zehentausende Theil der Menschen nicht können selig werden.

69. Und so der Richter nicht verzeihen wird denen, welche durch sein Wort geheiligt seynd, und die Vielheit des Haders bey ihnen verlöschete,

70. So würden vielleicht in einer unzehlichen Menge nicht übrig bleiben, dann nur sehr wenig.

## Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Weil die Rede Esrä von GOttes Barmherzigkeit leicht also hätte mögen verstanden werden, als wann dieselbe alle Menschen, oder ja den grösten Theil derselben für sich selig machte, so gibt darauf der Engel andern Bescheid, daß nemlich diese Welt zwar um aller willen, die künftige aber um weniger willen gemacht sey, v.1. Das kommt Esra selzam für, 4. Will dasselbe verbieten, 6. Und hält GOtt vor, daß gleichwol das menschliche Geschöpf so viel gekostet habe, 7. Wie solt Er dann ihrer so viel lassen verderben, 14. Zumal den meisten Theil des Volks Israel, 15. Darum wolt er für sein Volk bitten 17. II. Darauf folget ein inbrünstiges Gebet Esrä sein Volk bey GOtt auszusühnen 20. III. Auf das Gebet wird gnädiglich geantwortet 37. Und bleibt dennoch der Engel dabey, daß nicht alle Leute selig werden, wie auch nicht alles was gesäet oder gepflanzt ist, Frucht schaffet, 40. Darauf will Esra GOtt die Schuld geben, als der nicht zu rechter Zeit, oder ja zu viel Reden gebe 42. Darauf antwortet der Engel, daß GOtt mit seinen Wolthaten das Seine gethan habe, 46. Die Gottlosen aber stürzen sich selbst ins Verderben 55. Darauf fragt Esra weiter, und will wissen die Zeichen vor dem Jüngsten Tag, 63.

I. 1. Da antwortete er mir, und sprach: Dieses Leben hat der Allerhöchste gemacht um vieler willen, das zukünftige aber um weniger willen.

2. Ich will dir aber, Esra, ein Gleichnis geben. Gleichwann du die Erde frageteſt, sie dir sagen würde, daß sie sehr viel Erde gebe, daraus irdene Gefäß werden, ein wenig Staub aber, daraus Gold wird: Also ist es auch mit den Händeln dieses gegenwärtigen Lebens beschaffen.

3. Es seynd zwar viel erschaffen, aber wenig werden selig werden.

4. Und ich antwortete, und sprach: Wolan, meine Seele, verschlinge meine Sinn, und verschlucke meinen Verstand.

5. Dann du bist herkommen, in willens zu gehorchen, und hast Lust zu weissagen, da dir doch kein Raum gegeben ist, als nur allein zu leben.

6. O HErr, so Du deinem Knecht nicht zulassen wirst, daß wir vor Dir beten, und Du unserm Herzen keinen Samen geben wirst, und unserm Verstand keine Wartung, woher werden können Früchte kommen? Woher wird ein jeglicher Verdorbener, der da des Menschen Leben umträgt, leben können?

7. Dann Du bist es allein, wir aber seynd nur ein Geschöpf deiner Hände, wie Du selber geredt hast.

8. Und jetzt noch, wann der Leib in der Mutter formiret wird, so gibst Du ihm die Glieder, und also wird dein Geschöpf im Feuer und Wasser erhalten, und neun Monat lang duldet deine Formirung deine Creatur, so in ihr geschaffen ist.

9. Aber das, welches erhält und erhalten wird, werden beyde erhalten werden, und die Mutter gibt zu seiner Zeit wieder, was erhalten wird, und in ihr hat zugenommen.

10. Dann Du hast auch geboten aus den Gliedern selbst, das ist, aus den Brüsten der Frucht Milch zu geben,

11. Auf daß ernehret werde das, was geschaffen ist, bis auf eine Zeit, und Du hernacher mit demselben es anordnest, und erziehest nach deiner Barmherzigkeit.

12. Du hast den Menschen ernehrt in deiner Gerechtigkeit, und hast ihn unterwiesen in deinem Gesetz, und ihn gezüchtiget nach deiner Weisheit.

13. Und Du wirst ihn tödten, wie deine Creatur, und wirst ihn lebendig machen, wie dein Werk.

14. So du nun verderben wirst den, welcher mit so grosser Mühe gemacht ist, so köntest Du auch durch deinen Befehl es leichtlich schaffen, daß auch das, was da gemacht ist, erhalten würde.

15. Und nun, mein HErr, will ich reden, um alle Menschen weist du am besten. Aber was jetzt dein Volk belanget, darum traure ich.

16. Und um deines Erbtheils willen, darum ich weine, und um Israels willen, darum ich traurig bin, und um Jacobs willen, darum ich bekümmert bin.

17. Um dieser Zeit willen will ich anfangen vor dir zu beten, beydes für mich, und für sie: denn ich sehe unsere Fälle, die wir auf Erden wohnen.

18. So hab ich auch gehört von der Schleunigkeit des Richters, der da schnell kommen wird.

19. Darum höre meine Stimme, und vernimm meine Rede, so will ich vor dir reden. Diß ist der Anfang der Wort Esrä, ehe dann er aufgenommen ward.

II. 20. Und ich sprach: HErr! der Du in der Welt wohnest,

21. Welches Augen sehen in der Höhe und Luft; welches Thron sehr köstlich, und seine Ehre unbegreiflich ist: Bey welchem mit Zittern stehen die Heerschaaren der Engel, *deren Wesen gleich ist dem Wind und Feuer. *Pſ.104,4.

22. Welches Wort warhaftig, und welches Rede beständig ist. Welches Befehl stark, und deß Ordnung schröcklich ist.

23. Welches Anschauen die untersten Oerter der Erden austrucknet, und für welches Zorn *die Berg verschmelzen, wie die Warheit bezeuget. *Mich.1,4.

24. Erhöre das Gebet deines Knechts, und nimm zu Ohren die Bitt deines Geschöpfs.

25. Dann so lang ich lebe, will ich reden, und weil ich Verstand habe, will ich antworten.

26. Sihe nicht an die Mißhandlung deines Volks, sondern die, welche Dir in Warheit dienen.

27. Und hab nicht acht auf die gottlosen Werke der Heyden, sondern auf die, welche deine Gezeugnis mit Fleiß bewahrt haben.

28. Gedenke nicht derer, welche vor Dir heuchlerisch gewandelt haben, sondern derer, so aus deinem Willen haben fürchten lernen.

29. Du wollest auch nicht verderben, welche nach viehischer Art gelebt haben, sondern sihe die an, welche dein Gesetz herrlich gelehrt haben.

30. Und sey nicht zornig über die, welche ärger geachtet seynd, als die unvernünftigen Thiere, sondern liebe die, welche allzeit auf deine Gerechtigkeit und Herrlichkeit getraut haben.

31. Dann wir und unsere Väter seynd matt von solchen

Seu-

Seuchen, Du aber wirst barmherzig genannt werden, uns Sündern zu gut.

32. Dann so du wirst Lust haben, Dich unser zu erbarmen, so wirst Du barmherzig genannt werden, uns, die wir keine Werke der Gerechtigkeit haben.

33. Dann die Gerechten, welche viel Werk haben, werden nach ihren eigenen Werken *Belohnung empfangen. *Off. 21, 4.

34. Was ist aber der Mensch, daß Du über ihn zürnest, und das verweßlich Geschlecht, daß Du so hart wider sie handelst?

35. Dann es ist in Warheit *niemand unter denen, so geboren seynd, welcher nicht gottlos gehandelt habe, und unter den Müheseligen, der nicht gesündigt habe. *1. Kön. 8, 46. 2. Chron. 6, 36.

36. Dann hierdurch wird, HErr, Deine Gerechtigkeit und Gütigkeit kund werden, wann Du Dich erbarmen wirst über die, welche da nicht haben das vollkommene Wesen guter Werke.

III. 37. Und Er antwortete, und sprach zu mir: Du hast zum Theil recht geredt, und nach deiner Rede soll es auch also geschehen.

38. Dann ich will in Warheit nicht gedenken an die Werke derer, so gesündigt haben vor den Todten, vor dem Gericht, vor dem Verderben;

39. Sondern Ich will Mich erfreuen über den Gedanken der Gerechtigkeit, und will auch eingedenk seyn des Elendes und der Erlösung, und des Lohns, den sie empfangen sollen.

40. Wie Ich derenthalben geredt hab, also ist es auch.

41. Dann wie ein Ackermann auf die Erde viel Samen säet, und viel pflanzet, aber nicht alles, was gesäet wird, zu rechter Zeit wächset, und auch nicht alles, was gepflanzt ist, Wurzel bekommet: Also werden auch die, welche in dieser Welt gesäet seynd, nicht alle selig werden.

42. Und ich antwortete, und sprach: So ich Gnade funden habe, so laß mich reden!

43. Gleicherweise, wie der Same des Ackermanns, so er nicht aufgehet, oder deinen Regen zu rechter Zeit nicht bekömmt, und von Vielheit des Regens verderbet wird;

44. Also verdirbet auch der Mensch, welcher durch Deine Hände gemacht ist, und dessen Ebenbild Du genannt bist, nachdem er Dir gleich ist, um welches willen Du alles geschaffen hast, und hast ihn dem Samen des Ackermanns verglichen.

45. So zürne nicht über uns, sondern schone Deines Volks, und erbarme Dich über Dein Erbtheil, dann Du erbarmest Dich je deiner Creatur.

46. Und Er antwortete mir, und sprach: Was gegenwärtig ist, ist dem Gegenwärtigen gegenwärtig, was künftig ist, ist dem Künftigen künftig.

47. Denn es mangelt dir noch viel, daß du meine Creatur mehr lieben solltest, dann ich, darum hab ich mich auch oft zu dir und ihr gemacht, zu den Ungerechten aber nimmer.

48. Aber du bist auch in dem wunderlich vor dem Höchsten, daß du dich gemidriat hast, wie dir gebühret.

49. Und dich nicht hast dafür geachtet, daß du unter den Gerechten hoch geehret würdest.

50. Derenthalben wird viel Elendes ihnen begegnen, und es wird ihnen also geben, daß ein Mitleiden mit ihnen haben die, so in den letzten Tagen auf Erden wohnen.

51. Denn sie haben in grosser Haffart gewandelt. Sey du aber für dich verständig, und suche Ehre von deines gleichen.

52. Dann euch ist das Paradiß geöfnet, der Baum des Lebens gepflanzet, das zukünftige Leben bereitet, aller Uberfluß zugerichtet, die Stadt gebaut, die Ruhe gestiftet, die Gütigkeit und Weisheit vollkömmlich bescheret.

53. Die Wurzel des Bösen ist von euch versiegelt, Schwachheit und die Matte ist von euch weggethan. Das Verderben fleugt in die Hölle, daß sein vergessen werde.

54. Die Müh ist vergangen, und euch ist gezeigt der endliche Schatz der Unsterblichkeit.

55. Darum fahre nicht weiter fort zu fragen wegen der Vielheit derer, so verdammt werden sollen. Dann dieselbige, nachdem sie die Freyheit empfangen, haben sie den Allerhöchsten verachtet, und sein Gesetz vernichtet, und seine Wege verlassen.

56. Zudem haben sie seine Gerechten mit Füssen zutreten.

57. Und haben in ihrem Herzen gesagt, *es sey kein GOtt, da sie doch wusten, daß sie sterben müsten. *Ps. 18, 1.

58. Dann gleichwie euch die Dinge, davon Ich euch zuvor gesagt, widerfahren werden: Also wird jenen Durst und Marter widerfahren, welche ihnen bereit seynd.

59. Dann Er wolte nicht, daß der Mensch ganz solte verloren werden, sondern sie selbst, welche geschaffen seyn, haben verunreinigt den Namen dessen, der sie gemacht hat, und seynd undankbar gewesen Dem, der ihnen das Leben bereitet hatte.

60. Derenthalben nahet jetzt mein Gericht herzu.

61. Welches Ich nicht allen kund gethan habe, sondern nur dir und andern wenigen, die dir gleich seynd.

62. Und ich antwortete, und sprach: HErr, Du hast zwar mir kund gethan viel Zeichen, welche Du anfangen wirst zu thun in den letzten Tagen; aber Du hast mir noch nicht kund gethan, zu welcher Zeit solche Zeichen ergehen sollen.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Engel beantwortet die jüngst-erregte Frag, mit Bericht, in welcher Zeit GOtt die Welt mit Zeichen heimsuchen wolle, 1. Zu dem Ende ein jeder solle Busse thun, 7. Wer aber in Unbußfertigkeit verharren wird, der wird verdammt seyn, 9. II. Beklagt sehr, daß der Gottlosen Hauf grösser ist, dann der Frommen auf Erden, 15. Darauf wird geantwortet, 16. Daß die Gottlosen ihre eigene Schuld nicht unbillig tragen, 17. Unterdeß aber sey es gnug, daß ihm GOtt ein Eigenthum gepflanzt und erhalten habe, 21. III. Esra wird in ein Blumen-Feld gefordert, 23. Da betet er zu GOtt, 29. Und es erscheinet ihm darauf ein betrübt Weib, die klaget ihm ihr Herzenleid, 38. Wie sie unfruchtbar gewesen sey, 43. Und hernacher einen Sohn zur Welt getragen und erzogen habe, 45. Bis sie ihm ein Weib gegeben, 47.

I. 1. Und er antwortete mir, und sprach: Rechne mit Fleiß die Zeit bey ihr selber, dann wenn du sehen wirst, daß ein Theil der Zeichen, davon zuvor gesagt, vorüber sey;

2. Alsdann wirst du merken können, daß das die Zeit sey, in welcher der Allerhöchste wird anfangen die Welt, welche von Ihm gemacht ist, heimzusuchen.

3. Und wann in der Welt werden gesehen werden *Erdbeben, und Empörungen der Völker; *Matt. 24, 7.

4. Alsdann solt du merken, daß von demselben der Allerhöchste geredt hat in den Tagen, so von Anfang vor dir gewesen seynd.

5. Dann gleichwie alles, das in der Welt gemacht ist, einen Anfang hat, und zugleich auch ein End, und das End ist offenbar:

6. Also hat auch des Allerhöchsten Zeit einen frey offenbaren Anfang mit Wunder und Kräften, und eine Endschaft im Werk und in Zeichen.

7. Und es wird geschehen, daß ein jeglicher, so da wird selig werden, und so da wird können entfliehen, durch seine Werke, und durch den Glauben, dadurch ihr geglaubt habt,

8. Der wird übrig bleiben von den bevorstehenden Gefährlichkeiten, und wird Mein Heil sehen in meinem Land, und in meinen Grenzen, dann ich habe Mich geheiligt von dieser Welt.

9. Alsdann werden bejammert werden, die mißgebraucht haben meine Wege, und dieselbe, welche verachtet und verworfen haben, werden in Qual ligen.

10. Dann welche Mich nicht erkannt, und im Leben Wolthat empfangen haben:

11. Und einen Eckel haben gehabt vor meinem Gesetz, da sie noch Freyheit zur Busse hatten:

12. Und da ihnen Zeit zur Busse noch offen stund, und dieselbe noch nicht erkannten, sondern verachteten: Dieselbe müssen es nach dem Tod in der Pein erkennen.

13. Darum solt du nicht ferner sorgfältig seyn, wie die Gottlosen werden gequälet werden, sondern forsche vielmehr darnach, wie die Gerechten sollen selig werden, und welcher das Leben sey, und um welcher willen, und zu welcher Zeit.

II. 14. Und ich antwortete, und sprach:

15. Ich hab es vormals gesagt, und sag es noch, und will es auch nochmal sagen, daß derer mehr seyn, so verloren werden, als derer, so selig werden, gleichwie der Wellen mehr seynd, denn der Tropfen.

16. Und Er antwortete und sprach zu mir:
17. Wie der Acker ist, also ist auch der Same; und wie die Blumen seynd, also ist auch die Farb; und wie der Meister ist, also ist auch das Werk; und wie der Ackermann ist, also ist auch der Ackerbau, dieweil die Zeit der Welt währet.
18. Und da ich wolte die Welt bereiten, ehe dann sie ward, daß sie darinn wohneten, widersprach Mir niemand.
19. Dann zu der Zeit ein jeder gehorsam war. Nun aber sind in dieser erschaffenen Welt, und in der streitbaren Erndte, und in dem unerforschlichen Gesetz ihre Sitten verderbt.
20. Aber ich habe diese Zeit verachtet, und sihe, es war gefährlich wegen der bösen Anschläge, so darinn im Schwang gehen.
21. Und Ich hab es gesehen, und ihrer sehr verschont. Und habe Mir gleichsam ein Körnlein von der Weinbeer, und eine Pflanze von vielen Geschlechten erhalten.
22. Derenthalben mag immerhin umkommen die Menge, so ohn Ursach geboren ist, wann nur erhalten werde mein Körnlein und meine Pflanze; denn Ich habe sie mit grosser Müh zugerichtet.

III.
23. So du aber noch siben andere Tage wirst warten,
24. Doch darfst du darinn nicht fasten, sondern solt aufs Feld gehen, da viel Blumen stehen, da kein Haus gebaut ist, und solt nur von den Blumen des Feldes essen, und solt kein Fleisch kosten, und keinen Wein trinken, sondern allein der Blumen geniessen.
25. Und wenn du den Allerhöchsten ohn Unterlaß anruffen wirst, so will Ich kommen, und mit dir reden.
26. Und ich gieng, wie Er gesagt hatte, aufs Feld, welches genannt wird Ardath, und saß daselbst unter den Blumen, und aß von den Kräutern des Feldes, und von derselben Speise ward ich gesättiget.
27. Und es geschah nach siben Tagen, als ich auf dem Gras saß, und mein Herz abermal erschrocken war, wie vorhin,
28. That ich meinen Mund auf, und fieng an zu reden vor dem Allerhöchsten, und sprach:
29. O HErr! Der Du Dich oft unsern Vätern in der ungebauten und unfruchtbaren Wüsten geoffenbart hast, indem sie aus Egypten zogen, und hast zu ihnen gesagt:
*5. Mos. 4, 1. 30. *Du Israel, höre mich, und du Samen Jacob, hab acht auf meine Reden.
31. Dann sihe, Ich säe in euch mein Gesetz, welches, so es in euch wird Frucht bringen, werdet ihr dadurch geehret werden in Ewigkeit.
32. Aber unsere Väter, die das Gesetz empfiengen, habens nicht gehalten, und haben deine Rechte nicht bewahrt, und die Frucht des Gesetzes ist nicht erfolgt. Dann sie konten auch nicht, dieweil die Frucht Dein war;
33. Sondern, welche es empfangen haben, seynd umkommen, dieweil sie nicht bewahrten, das in sie gesäet war.
34. Und sihe, es ist eine Gewonheit, daß wann die Erden Samen empfänget, und das Meer ein Schiff, oder irgend ein Gefäß Speiß oder Trank, wann vertilget wird, darinn dasselbe gesäet ist:
35. So wird auch zugleich das vertilget, welches gesäet oder gelegt, oder aufgenommen ist. Und nun bleibet das, was aufgenommen ist, nicht bey uns, aber uns ist also nicht geschehen.
36. Denn wir zwar, die das Gesetz empfangen haben, seynd durch die Sünde verdorben, deßgleichen auch unser Herz, so es aufgenommen hat.
37. Aber das Gesetz ist nicht untergangen, sondern geblieben in seiner Kraft und Würkung.
38. Und da ich solches bey mir selber redete, wandte ich meine Augen um, und sahe zur rechten Hand ein Weib; und sihe, dasselbe beulte und weinte mit lauter Stimm, und war von Herzen sehr betrübt, und ihre Kleider waren zerrissen, und hatte Aschen auf ihrem Haupt.
39. Und ich ließ meine Gedanken fahren, damit Ich umgieng, und wandte mich zu ihr, und sprach zu ihr:
40. Warum weinest du? Und wie bist du so von Herzen betrübt?
41. Und sie sprach zu mir: Laß mich, mein Herr, daß ich mich beweine, und meine Traurigkeit immer forttreibe: denn ich bin sehr hoch betrübt, und bin sehr gedemütigt.
42. Und ich sprach zu ihr: Was hast du gelitten? Sage mirs doch.
43. Und sie sprach zu mir: Ich, deine Magd, war unfruchtbar, und als ich meinen Mann gehabt hatte dreyssig Jahr, bin ich doch unfruchtbar blieben, und habe nichts geboren.
44. Doch bat ich den Allerhöchsten alle Stund, und alle Tage, und diese dreyssig Jahr bat ich Tag und Nacht durch.
45. Und es geschah nach dreyssig Jahren, erhörte mich GOtt, deine Magd, und sahe meine Nidrigkeit an, und merkte auf meine Trübsal, und gab mir einen Sohn, darüber ich, mein Mann, und alle meine Mitbürger hoch erfreut wurden, und wir dankten sehr, ehreten hoch den Mächtigen.
46. Und ich erzog ihn mit grosser Müh.
47. Und es geschah, da er erwuchs, und die Zeit kam, daß er ein Weib nahm, da macht ich ein Hochzeit-Mahl.

## Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Weib fähret fort in ihrer angefangenen Klag, mit Bericht, daß ihr der Sohn in seinem neuen Ehestand gestorben sey, v. 1. Und daß sie jetzt gemeint sey, ihr Lebtag in der Wüsten mit der Traurigkeit zu verbringen, 4. Esra strafte sie deßwegen, 6. Und hält ihr das Exempel Sions für, welchem mehr Leids widerfahren sey 7. Darum wolle sie sich wieder zu Leuten halten, 17. Das will das Weib nicht thun, 18. Esra hält inständig an, sie abermal mit dem Exempel Sions zu überreden, und zu trösten, 19. II. Inmittelst solcher Rede wird das Weib hell leuchtend, 24. Macht einen grossen Schall und verschwindet; an ihre Stätte wird eine grosse Stadt erbauet, 27. Esra erschrickt, 28. Uriel erscheinet, stärket, tröstet ihn, 29. Und erkläret ihm, was das Weib und die Stadt bedeutet, 45.

I.
1. Und es geschah, da mein Sohn sein Braut-Bett überschritte, fiel er nider und starb.
2. Wir kehrten alle unsere Lichter um, und es traten auf alle Bürger mich zu trösten. Da war ich zu frieden, bis auf den andern Tag.
3. Da sie aber abgelassen hatten mich zu trösten, daß ich ruhen möchte, da stund ich des Nachts auf, und flohe und kam, wie du sihest, auf diß Feld.
4. Und gedenke nun nicht wieder in die Stadt zu kommen, sondern allhie zu verharren; will auch weder essen noch trinken, sondern ohn Aufhören stetig trauren und fasten, bis ich sterbe.
5. Und ich verließ meine vorige Red, und antwortete mit Zorn, und sprach zu ihr:
6. Du Thörlichste unter allen Weibern, siehest du nicht unsere Traurigkeit, und was uns widerfähret?
7. Denn unser Mutter ist mit grosser Traurigkeit behaftet, sehr genidrigt, und weinet heftig.
8. Und nun, dieweil wir alle weinen, und traurig seynd, (denn wir sind alle betrübt) bist du denn betrübt über deinen einigen Sohn?
9. Dann frage die Erde, die wird dir sagen, daß sie beweinen solte den Fall so grosser Leute, die von ihr herkommen.
10. Dann aus ihr seynd von Anfang alle Menschen geboren, und noch täglich werden mehr von ihr geboren; und sihe, sie gehen fast alle zum Verderben, und der grosse Haufen derselben gehet zu Grund.
11. Wer soll derowegen mehr trauren als sie, die eine so grosse Menge verloren hat, oder du, die du nur um eines einigen willen leid trägest? Woltest du mir aber sagen:
12. Mein Trauren ist nicht gleich dem, das die Erde treibet; denn ich habe die Frucht meines Leibes verloren, welche ich mit Angst gezeugt, und mit Schmerzen geboren habe.
13. Das Erdreich aber nach Art der Erden, und die Menge ist dahin gegangen, wie sie daraus kommen ist.
14. Und ich sage dir, wie du mit Schmerzen geboren hast, also gibt auch die Erde ihre Frucht dem Menschen von Anfang, Dem, der sie gemacht hat.
15. Derenthalben laß dich nur von deiner Traurigkeit nichts merken, und trage den Unfall, so dir begegnet ist, mit Gedult.
16. Denn so du der Aenderung GOttes wirst Recht geben, und seinen Rath in der Zeit wirst annehmen, so wirst du deßwegen hierinn gelobet werden.

17. Darum so gehe wieder in die Stadt zu deinem Mann.
18. Und sie sprach zu mir: Ich wills nicht thun, und ich will nicht in die Stadt gehen, sondern ich will hie sterben.
19. Und ich fuhr fort zu ihr zu reden, und sprach:
20. Rede nicht also, sondern folge dem, der dir rathet. Denn wie viel Unfälle begegnen Sion? Tröste dich doch in dem Elend, Jerusalem.
21. Denn du siehest ja, daß unsere Heiligung verlassen, und unser Altar nidergerissen, und unser Tempel zerstört, und unser Saitenspiel darnider ligt.
22. Unser Gesang schweiget, und unser Frolocken hat ein Ende, das Licht unsers Leuchters ist verloschen, die Lade unsers Bundes ist entkommen, und unser Heiliges verunreinigt, und der Name, so über uns ist angeruffen, ist fast verunheiligt, und daß unsere Kinder haben Schmach gelitten, und unsere Priester sind verbrannt, unsere Leviten sind in das Gefängnis geführt, und unsere Jungfrauen sind geschändt, und unsere Weiber mit Gewalt geschwächt, und die Gerechten, so unter uns seynd, weggeführt, und unsere kleine Kinder sind getödtet, und unsere Jünglinge dienstbar, und unsere Starken sind schwach worden.
23. Und das das allergröste ist, Sion ist seiner Ehre beraubt. Denn sie ist denen in die Hände gegeben, die uns hassen.
24. Darum schlage deine grosse Traurigkeit aus deinem Sinn, und lege die Grösse deines Schmerzens von dir, daß dir der Allmächtige wieder gnädig werde, und der Allerhöchste dir Ruhe schaffe, und Ergötzung von deiner Arbeit.

II. 25. Und es geschahe, da ich also zu ihr redete, ward ihr Angesicht und Gestalt alsbald hell, ihr Gesicht ward glänzend, also, daß ich mich sehr für ihr entsetzte, und gedacht, was das wäre?
26. Und sihe, alsbald gieng von ihr ein groß Gethön, ein Schall ihrer Stimme, so sehr erschröcklich war, also, daß die Erde von dem Gethön des Weibes bewegt ward. Und ich sahe es.
27. Und sihe, ich sahe das Weib nicht mehr, sondern es ward eine Stadt erbauet, und es ward mir der Ort gezeiget, dessen Grundveste sehr groß war.
28. Und ich fürchtete mich, und rief mit lauter Stimm und sprach: Wo ist der Engel Uriel, welcher anfänglich zu mir kommen ist? Dann er hat es gemacht, daß ich in die Entzückung dieser hohen Gedanken kommen bin, und mein End ist zum Verderben gerathen, und mein Gebet zum Hohn worden.
29. Und da ich das redete, sihe, da kam er zu mir, und sahe mich.
30. Und sihe, ich lag als ein Todter, und mein Verstand war hinweg.
31. Und er hielt mich bey der rechten Hand, und stärkte mich, und steute mich auf meine Füsse, und sprach zu mir: Was ist dir? Und warum ist dein Verstand, und die Sinne deines Herzens verwirret? Warum erschrickest du?
32. Und ich sprach: Darum, daß du mich verlassen hast. Ich zwar habe gethan nach deinen Worten, und bin aufs Feld gegangen; und sihe, da hab ich etwas gesehen, das ich nicht ausreden kan.
33. Und er sprach zu mir, stehe wie ein Mann, so will ich dich unterweisen.
34. Und ich sprach: Rede, mein Herr, du bist in mir, verlaß mich doch nicht, daß ich nicht ohn Ursach sterbe.
35. Dann ich habe gesehen das, davon ich nicht wuste, und höre, das ich nicht verstehe.
36. Oder werden meine Sinne bethöret, und träumet meiner Seel?
37. Darum bitt ich dich jetzt, daß du deinem Knecht von diesen hohen Dingen Unterricht thun wollest.
38. Und er sprach zu mir: Höre, ich will dich lehren, und dir sagen von den Dingen, darüber du dich fürchtest, denn der Allerhöchste hat dir viel Geheimnüsse offenbart.
39. Er hat deinen richtigen Wandel gesehen, daß du ohn Aufhören, um deines Volks willen betrübt warest, und um Sion willen sehr weintest.
40. Diß ist derenthalben der Verstand des Gesichts, so dir kurz zuvor erschienen.
41. Das Weib, das du gesehen hast weinen, hast du angefangen zu trösten.
42. Jetzund aber siehest du nicht mehr eine Gestalt eines Weibes, sondern dir ist erschienen, daß eine Stadt erbauet werde.
43. Und daß sie dir erzehlt hat, von dem Fall ihres Sohns, hat diesen Verstand:
44. Das Weib, so du gesehen hast, ist Sion, und daß sie mit dir geredt hat, und sie auch noch sehen wirst wie eine erbaute Stadt.
45. Und daß sie dir gesagt hat, daß sie dreyssig Jahr unfruchtbar gewesen wäre, das seynd die dreyssig Jahr, darinn noch kein Opfer geschehen.
46. Aber nach dreyssig Jahren hat Salomon die Stadt gebaut, und hat geopfert, da die Unfruchtbare einen Sohn gebohren.
47. Daß sie aber dir gesagt hat, daß sie den Sohn mit Unruhe gezogen habe, das war die Wohnung in Jerusalem.
48. Und daß sie dir gesagt hat, daß ihr Sohn, da er in sein Bett kommen, durch einen Fall, so ihm begegnet, gestorben sey, das ist der Fall Jerusalem, so geschehen ist.
49. Daß du hast ihr Gleichnis gesehen, wie sie ihren Sohn beweinte, und angefangen hast, sie zu trösten, ist geschehen wegen dessen, daß dir diß solte kund gethan werden.
50. Und nun sihet der Allerhöchste, daß du von Herzen betrübt seyest, und daß du von Herzen für sie Leid trageſt.
51. Darum hat er dir gezeigt die Herrlichkeit ihrer Ehre, und die Schönheit ihres Schmucks: denn darum sagt ich dir, daß du bleiben solt auf dem Feld, da kein Haus gebaut ist.
52. Denn ich wuste, daß der HErr der Allerhöchste dir diese Dinge anfieng zu zeigen.
53. Darum hab ich dir gesagt, daß du kommen soltest auf den Acker, da kein Grund einiges Gebäues gelegt war.
54. Denn es könte auch nicht das Werk eines menschlichen Gebäues bestehen an dem Ort, da des Allerhöchsten Stadt gezeiget werden solte.
55. Darum fürchte du dich nicht, und dein Herz erschrecke nicht, sondern gehe herein, und besihe die Schöne und Grösse des Gebäues, so viel du mit dem Gesicht begreiffen kanst.
56. Darnach wirst du hören, so viel du mit deinen Ohren hören kanst.
57. Denn du bist selig vor vielen, und bist bey dem Höchsten beruffen, dahin wenig beruffen seynd.
58. Aber die Nacht über, so Morgen kommen wird, solt du hie bleiben.
59. Alsdenn wird dir der Allerhöchste kund thun, die Gesichte der letzten Dinge, welche der Höchste thun wird denen, so auf Erden wohnen, zu den letzten Zeiten.
60. Und ich schlief die Nacht und die andere daselbst, wie er mir gesagt hatte.

## Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Im Traum sihet Esra einen wunderseltzamen Adler mit zwölf Flügeln und dreyen Köpfen, v. 1. Der fleugt und herrschet auf Erden, 9. Redet durch den Bauch, 10. Aus ihm entstehen viel andere Federn, die auch regieren, aber bald wieder vergehen, 11. Der eine Kopf schröcket die ganze Erde 32. Darnach fraß ein Kopf den andern auf, 35. II. Erscheinet ein Löw, 36. Der redet wie ein Mensch wider den Adler, 37. Schilt denselben hart, wegen seiner Unthaten 38. Und daß GOtt wider ihn zörne, 43. Flucht ihm deßwegen den Untergang, 45.

I. 1. Und ich hatte einen Traum, und sihe, es stieg aus dem Meer ein Adler, welcher zwölf Flügel und drey Köpfe hatte.
2. Und ich sahe, und sihe, er breitete seine Flügel aus in die ganze Welt, und alle Winde des Himmels bliessen auf ihn, und wurden versammlet.
3. Und ich sahe, und sihe, von den Federn wuchsen widerwärtige Federn, und dieselben wurden zu kleinen und wenig Federn.
4. Seine Köpfe waren still, der mittelste Kopf war gröser, denn die andern, aber er hielt sich still mit denselbigen.
5. Und ich sahe, und sihe, der Adler flog mit seinen Federn, daß er regieren möchte, über die Erde, und über die, so drauf wohnen.
6. Und ich sahe, daß ihm alles, so unter dem Himmel ist, unterthänig ward, und niemand widersprach ihm, auch nicht eine von den Creaturen, welche auf Erden seynd.

7. Und ich sahe, und sihe, der Adler stund auf seinen Klauen, und redete zu seinen Federn, und sprach:
8. Wachet nicht alle zugleich, eine jegliche schlaffe an ihrem Ort, und wachet eine Zeitlang.
9. Die Köpfe aber sollen zum letzten erhalten werden.
10. Und ich sahe, und keine Stimme gieng aus seinen Köpfen, sondern aus der Mitten seines Leibs.
11. Und ich zehlte seine widerwärtige Federn, und sihe, deren waren acht.
12. Darnach sihe, zur rechten Seiten entstund eine Feder, die herrscht über alle Lande.
13. Da sie aber regierte, kam ihr Ende. Ihre Stelle ward nicht gefunden; und die folgende stund auch auf, und regierte nicht eine lange Zeit.
14. Und es geschahe, da sie regiert hatte, kam ihr Ende, daß sie nicht erschiene, gleichwie die vorige.
15. Und sihe, es geschah zu ihr eine Stimme, die sprach:
16. Höre du, welche du die Erde so lange Zeit hast inne gehabt, das verkündige ich dir, ehe du verschwindest:
17. Niemand nach dir wird deine Zeit erreichen, auch nicht die Helfte deiner Zeit.
18. Und es erhub sich die dritte Feder, und hatte das Regiment, wie auch die vorigen, und sie erschien auch nicht mehr.
19. Also geschah allen nach einander, daß sie regierten, und wiederum auch nirgend erschienen.
20. Und ich sahe, und sihe, allgemach wurden auch die folgenden Federn zur rechten Seiten aufgerichtet, daß sie auch das Regiment führeten, und von diesen waren etliche, welche anfiengen, aber giengen bald unter.
21. Denn es entstunden aus ihnen auch etliche, die das Regiment nicht führten.
22. Und ich sahe nach diesen, und sihe, die zwölf Federn, und die zwo kleine Federn verschwanden.
23. Und es blieb an dem Leib des Adlers nichts denn nur zween Köpfe, so da still waren, und sechs kleine Federn.
24. Und ich sahe, und sihe, zwo wurden in sechs kleine Federn getheilet, und begaben sich unter das Haupt zur rechten Seiten. Dann die andern vier blieben an ihrer Stätte.
25. Und ich sahe, und sihe, die unter den Flügeln nahmen ihnen vor, sich zu erheben, und das Regiment zu führen.
26. Und eine ward erhaben; aber alsbald war sie nicht mehr vorhanden.
27. Deßgleichen die andern giengen ehe unter, denn die vorigen.
28. Und sihe, zwo, die übrig waren, unterstunden sich auch zu regieren.
29. Und indem sie sich dessen unterstunden, sihe, da erwachte eines von den Häuptern, welches in der Mitten war, dann diß war grösser dann die andern beyde.
30. Und ich sahe, daß die beyden Häupter bey sich erfüllet wurden.
31. Und sihe, das Haupt wandte sich mit denen, so mit ihm waren, um, und fraß die beyden Unterflügel, die bedacht waren zu regieren.
32. Diß Haupt aber erschröckte sehr die ganze Erde, und herrschte über die, so darauf wohnten, mit harter Bedrängnis, und hatte grössere Gewalt in der Welt, denn alle Flügel, so verschwunden.
33. Und ich sahe nach diesem, und sihe, das mittelste Haupt verschwand plötzlich, wie die Flügel.
34. Es überwunden aber die zween Köpfe, welche auch deßgleichen herrschten über die Erde, und über die, so darauf wohnten.
35. Und ich sahe, und sihe, das Haupt zur rechten Seiten, fraß das, welches zur Linken war.

II. 36. Und ich hörte eine Stimme, die sprach zu mir: Sihe vor dich, und betrachte, was du sihest.
37. Und ich sahe, und sihe, ein brüllender Löw aus dem Wald getrieben.
38. Der redete mit menschlicher Stimm zu dem Adler, und er sprach ernstlich:
39. Höre du, und ich will zu dir reden, was dir der Allerhöchste sagen läst: Bist du nicht, der du überwunden hast, von den vier Thieren, welchen ich Macht gegeben habe zu herrschen in meiner Welt, daß durch sie käme das End ihrer Zeit?
40. Und der vierdte ist kommen, und hat alle Thiere überwunden, so vergangen seynd, und hat die Welt beherrscht mit grossem Schrecken, und den ganzen Erdboden mit schröcklicher Bedrängnis, und hat so lange Zeit die Erde mit Betrug inne gehabt.
41. Und du hast die Erde gerichtet nicht in Warheit.
42. Denn du hast die Sanftmütigen geplagt, und die Ruhesamen verletzt, und hast die Lügner geliebt, und verstört die Wohnung derer, so da Nutz schaften, und genidrigt die Mauren derer, die dir nie Schaden gethan.
43. Darum ist deine Schmähung kommen vor den Allerhöchsten, und deine Hoffart vor den Mächtigen.
44. Und der Allerhöchste hat deine Hoffart angesehen, und sihe, sie ist geendet, und deine schändliche Thaten sind erfüllt.
45. Derenthalben solt du, Adler, vergehen, mit deinen grausamen Flügeln, schändlichen Federn, boshaftigen Köpfen, bösen Klauen, und ganzem nichtigen Leib,
46. Auf daß die ganze Erde erquicket, und von deiner Gewalt entfreyet werde, und hoffet auf das Gericht und Barmherzigkeit, der sie geschaffen hat.

## Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Traum Esra wird vollends beschrieben, v. 1. Der kan sich doch nicht in den Verstand desselben finden, 4. Darum betet er zum HErrn, 6. Und bittet um Erleuchtung, v. 8. II. Der Engel erscheinet ihm darauf, 10. Und legt ihm aus, daß durch den Adler das letzte Reich des Antichrists, davon auch Daniel geweissaget hat, verstanden werde, 11. Und daß durch des Löwens Kraft GOTT ihn vor Gericht werde führen, und zu Schanden machen, 31. Das soll Esra in ein Buch schreiben, 37. Und nur die Verständigen, die es begreifen können, lehren 38. III. Kommen die Jüden zu Esra, und halten bey ihm an, daß er möge wieder zu ihnen in die Stadt kehren 40. Er aber entschuldiget sich gegen ihnen, und trostet sie, 46. Bleibt nochmal im Blumen-Feld siben Tage, 51.

I. 1. Und es geschah, da der Löw diese Wort zum Adler redete,
2. Sahe ich das Haupt, das überblieben war; aber nicht mehr wurden funden die vier Flügel, welche sich zu demselben machten und erhaben wurden, daß sie regierten, dann ihr Reich war gering, und voller Aufruhr.
3. Und ich sahe, und sihe, es verschwunden auch die, und der ganze Leib des Adlers ward entzündet, und die Erde erschrack sehr, und ich erwachte von dem Getümmel, und von der Entzuckung, und grossen Furcht;
4. Und sprach in meinem Geist: Sihe, diß hast du mir zuweg gebracht, indem du die Wege des Allerhöchsten forschest.
5. Sihe, meine Seele ist erschrocken, und mein Geist ist sehr schwach, und es ist auch wenig Kraft in mir wegen der grossen Furcht, daß ich die Nacht erschrocken bin.
6. Derenthalben wilen ich nun den Höchsten bitten, daß er mich stärke bis ans Ende.
7. Und ich sprach: HErr, Du Herrscher, so ich Gnade vor deinen Augen funden habe, und so ich bey dir vor vielen gerecht geachtet werde, und so mein Gebet gewiß vor dich kommen ist;
8. So stärke mich, und thue mir, deinem Knecht, kund, die unterschiedliche Deutung dieses greulichen Gesichts, damit du vollkömmlich meine Seele tröstest.
9. Denn du hast mich würdig geachtet, mir zu zeigen die Händel der letzten Zeit.

II. 10. Und er sprach zu mir: Diß ist die Deutung dieses Gesichts.
11. Der Adler, so du gesehen hast aus dem Meer steigen, das ist das Reich, welches von Daniel, deinem Bruder, ist gesehen worden.
12. Aber es ist ihm nicht ausgelegt, wie ichs dir jetzund auslege.
13. Sihe, es kommt die Zeit, daß ein * Reich auf Erden entstehen wird, und dasselbe wird schröcklicher seyn, dann alle Reiche, so vor diesem gewesen sind. * Dan. 7, 23.
14. Es werden aber darinnen zwölf Könige regieren, je einer nach dem andern.
15. Wenn der ander wird anfangen zu regieren, so wird er die längste Zeit unter den zwölfen dasselbe Reich inne haben.
16. Diß ist die Deutung der zwölf Flügel, welche du gesehen hast.
17. Die Stimm aber, so du hast hören reden und nicht aus den Häuptern, sondern aus der Mitten seines Leibes gegangen ist,

18. Hat diese Deutung, daß nach der Zeit desselbigen Reichs entstehen wird nicht geringer Zank, und es wird Gefahr haben, daß es fallen möchte; aber es wird doch zu der Zeit nicht fallen, sondern zu seinem Anfang gebracht werden.

19. Und daß du gesehen hast acht Unter-Flügel, so hart bey seinen Flügeln waren,

20. Hat diese Deutung: Es werden darinn entstehen acht Könige, welche da geringe Zeit haben werden, und ihre Jahre werden schleunig dahin gehen. Und zwar zwey von ihnen werden umkommen.

21. Wann aber das Mittel der Zeit herzu nahen wird, werden vier eine Zeitlang erhalten werden, wann sich herzu nahen wird seine Zeit, daß sie geendiget werden. Zwey aber werden bis zum Ende erhalten werden.

22. Und daß du gesehen hast drey Häupter, so da still waren,

23. Hat diese Deutung, daß zu seinen letzten Zeiten der Allerhöchste erwecken wird drey Reich, unter welchen er viel bezwingen wird.

24. Und sie werden über dem Erdreich, und über die, so in grosser Mühe darauf wohnen, herrschen vor allen, so vor ihnen gewesen seynd. Darum seynd sie auch genennt worden Häupter des Adlers.

25. Dann all sein gottlos Wesen werden sie wiederholen.

26. Daß du gesehen hast ein grosses Haupt, so sich nicht hat hervor gethan, hat diese Deutung, daß einer unter ihnen auf seinem Bett sterben wird, in grosser Marter.

27. Aber die beyde, so bleiben werden, wird das Schwert fressen.

28. Dann ein Schwert wird sie fressen, dessen, der bey ihm ist; aber doch wird dieser auch in der letzten Zeit durchs Schwert fallen.

29. Und daß du gesehen hast zwey Unter-Flügel, so da wuchsen über das Haupt, so da war über der rechten Seiten,

30. Hat diese Deutung: Diese seyn, welche der Allerhöchste erhalten hat bis zu seinem Ende, das ist ein geringes Reich, voll Verwirrung und Unruhe.

31. Wie du auch gesehen hast den brüllenden Löwen aus dem Wald kommen, und zu dem Adler reden, und daß er mit allen seinen Worten ihn und seine Ungerechtigkeit, wie du gehört hast, strafet.

32. Das ist der Wind, welchen der Höchste erhalten hat, wider sie und ihr gottlos Wesen. Und er wird sie strafen, und ihnen kund thun ihr Verderben.

33. Denn er wird sie lebendig vor Gericht stellen, und es wird geschehen, wann er sie mit Worten gestraft hat, wird er sie züchtigen.

34. Dann mein übriges Volk wird er erretten mit Erbarmung, welche selig seyn werden auf meinen Grenzen; und er wird dieselbigen erfreuen, bis da komme das Ende des Tages des Gerichts, davon ich dir zu Anfang gesagt habe.

35. Diß ist der Traum, welchen du gehabt hast, und diß ist seine Deutung.

36. So bist du nur allein würdig gewesen zu wissen das Geheimnis des Allerhöchsten.

37. Darum schreibe in ein Buch alle dasselbe, was du gesehen hast.

38. Und lege es an einen heimlichen Ort, und solt dasselbe lehren die Weisen deines Volks, welcher Herzen du weist, daß sie diese Geheimnis begreifen und bewahren können.

39. Enthalte du dich aber allhier noch siben andere Tage, auf daß dir kund gethan werde, was dem Allerhöchsten wird gefallen, dir zu offenbaren; und er scheidete hiemit von mir.

III. 40. Und es geschahe, da alles Volk hörte, daß siben Tage vorbey wären, und ich noch nicht wieder in die Stadt kommen wäre, versammleten sie sich alle, vom Kleinesten bis zum Grösten, und kamen zu mir, und redeten mit mir, und sprachen:

41. Was haben wir wider dich gesündigt? Oder was Unrecht haben wir wider dich gethan, daß du uns verlassen hast, und an diesem Ort sitzest?

42. Dann du bist uns allen übrig von allen Völkern, wie ein Beerlein vom Weinberg, und wie eine Leuchte an einem dunkeln Ort, und wie ein Hafe und Schiff, das vom Ungewitter ist erhalten worden.

43. Oder haben wir nicht Unglücks gnug an dem, welches uns widerfähret?

44. So du uns nun wilt verlassen, wär es nicht besser gewesen, wir wären, da Sion verbrannte, mit umkommen?

45. Dann wir seynd auch nicht besser, als die, welche allda gestorben seynd, und sie weinten mit lauter Stimm.

46. Ich aber antwortete ihnen, und sprach: Sey getrost, Israel, und du Haus Jacob, betrübe dich nicht.

47. Dann euer Gedächtnis ist noch vor dem Höchsten, und der Mächtige hat euer in der Versuchung nicht vergessen.

48. So hab ich euch auch nicht verlassen, bin auch nicht von euch ausgegangen, sondern bis an diesen Ort kommen, daß ich betete für die Verwüstung Sions, und Barmherzigkeit suchete, für euer verstörtes Heiligthum.

49. Und nun gehe ein jeglicher in sein Haus, ich will nach etlichen Tagen wieder zu euch kommen.

50. Und das Volk gieng hin in die Stadt, wie ich ihnen befohlen hatte.

51. Ich aber blieb im Feld siben Tage, wie er mir befohlen hatte, und aß allein von den Blumen des Feldes, und die Kräuter wurden meine Speise in denselben Tagen.

## Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Esra hat einen andern Traum, v.1. In dem sihet er einen Mann aus dem Meer steigen, 4. Wider den erhebt sich ein groß Volk, 5. Das überwindet er ohne Wehren und Waffen, 9. Sammlet ihm ein anders friedsames Häuflein, 12. II. Esra erwachet und bittet um die Deutung, 14. Die erlangt er von dem Engel, 31. Und hat die Meinung, daß GOtt zu den letzen Zeiten durch seinen Sohn alle Heyden verderben, und dagegen alle Jüden wiederum vor dem Jüngsten Tag in ihr Land versammlen werde, 41. III. Esra begehret weiter Bericht von dem Engel, 51. Der Engel antwortet ihm, 52. Darauf gehet Esra weg, und lobet GOtt, 57.

I. 1. Und es geschah nach siben Tagen, daß ich des Nachts einen Traum hatte.

2. Und sihe, aus dem Meer stieg ein Wind auf, der alle seine Wellen bewegte.

3. Und ich sahe, und sihe, der Mensch stärkte sich mit tausend vom Himmel, und wo er sein Angesicht hinwandte, da zitterte alles, was darunter gesehen ward.

4. Und allenthalben, wo seine Stimm aus seinem Mund gieng, da entbrannten alle, die seine Stimme hörten, gleichwie dürr Holz auf der Erden verbrennet, wann es vom Feuer angezündet wird.

5. Und ich sahe nach diesem, und sihe, daß von den vier Winden eine grosse Menge der Menschen versammlet wurde, deren keine Zahl war, daß sie den Mann, der aus dem Meer gestiegen war, bestritten.

6. Und ich sahe, und sihe, er hatte ihm selber einen grossen Berg aufgeworfen, da flog er hinauf.

7. Ich aber trachtete darnach, daß ich möchte sehen die Gegend oder Ort, daraus der Berg aufgeworfen, und ich kont ihn nicht finden.

8. Und nach diesem sah ich; und sihe, alle, die zu ihm versammlet waren, ihn zu bekriegen, fürchteten sich sehr, dennoch unterstunden sie sich zu streiten.

9. Und sihe, da er sahe den Auflauf der Menge, so gegen ihn ankam, hub er seine Hand nicht auf, hatte auch keinen Schild noch einige Kriegs-Rüstung.

10. Denn allein, wie ich sahe, daß er aus seinem Mund bließ, gleichwie eine Feuers-Lohe, und von seinen Lippen Flammen, und von seiner Zungen bließ er Funken und Ungewitter, und es ward alles untereinander vermischt, diese Feuers-Lohe und Flamm, und das grosse Ungewitter,

11. Und fiel mit dem Ungestümm über das Volk, so bereitet war zum Streit, und zündete alle an, daß in der Eil von der unzehlichen Menge nichts gesehen ward, dann nur allein Staub und Geruch des Rauchs. Und ich sahe es, und erschrack.

12. Darnach sahe ich den Mann von dem Berg steigen, und zu sich fordern ein ander Volk, das friedfertig war.

13. Und es gieng zu ihm eine Menge vieler Völker, darunter etliche sich freuten, etliche traurig waren, etliche aber waren gebunden, etliche aber unter ihnen brachten hinzu von dem, das geopfert wurde.

II.

14. Und ich ward schwach von dem grossen Schrecken, und erwachte, und sprach: Du hast von Anfang deinem Knecht deine Wunder gezeigt, und hast mich würdig geachtet, mein Gebet anzunehmen.

15. Thue mir jetzt auch noch kund die Deutung des Traums.

16. Dann wie ich erachte, wehe denen, so überblieben seynd in den Tagen, und noch mehr wehe denen, welche nicht werden vorhanden seyn.

17. Dann welche nicht werden vorhanden seyn, die werden traurig seyn.

18. Ich verstehe jetzt, was verschoben ist in die letzte Tage, und was begegnen wird diesen und auch jenen, welche seynd übrig blieben.

19. Dann darum seynd sie kommen in grosse Gefahr und viel Nöthen, wie die Träume anzeigen.

20. Doch ist leichter, daß einer in Gefahr komme, und jetzt sehe, was geschehen wird, zu den letzten Zeiten, denn daß er wie eine Wolke verschwinde.

21. Und er antwortete mir, und sprach: Ich will dir auch dieses Gesichtes Deutung sagen, und will dir die Dinge offenbaren, davon du geredt hast.

22. Daß du von denen sagest, die übrig gelassen seynd, dessen ist diß die Deutung:

23. Welcher ohne Gefahr zu der Zeit davon kommet, der hat sich bewahrt; welche in Gefahr gefallen sind, dieselbe sind, welche da haben Werke und Glauben an den Mächtigsten.

24. Darum wisse, daß die übrigen selig seynd vor denen, welche gestorben seynd.

25. Das ist die Deutung des Gesichts, daß du gesehen hast einen Mann steigen mitten aus dem Meer.

26. Der ists, den der Höchste erhält eine lange Zeit, welcher aus eigener Kraft durch sich selbst sein Geschöpf erhalten wird. Und er wird eine Ordnung machen mit denen, so übrig gelassen seynd.

27. Und daß du gesehen hast aus seinem Mund gehen gleich einem Wind, Feuer und Ungewitter,

28. Und daß er keinen Schild oder Kriegs-Rüstung hatte, und sein Uberfall das Volk verdarb, welches kommen war, ihn zu bestreiten, hat diese Deutung:

29. Es kommt die Zeit, da der HErr wird anfangen zu retten, die, welche auf Erden seynd.

30. Und er wird mit dem Eifer kommen über die, so auf Erden wohnen.

31. Und einer wird den andern gedenken zu verderben, eine Stadt die andere, ein Ort den andern, und ein Volk wider das andere, und ein Reich wider das andere.

32. Und es wird seyn, wenn diß geschehen wird, und die Zeichen sich begeben werden, so ich dir zuvor habe kund gethan, daß alsdenn erscheinen wird mein Sohn, welchen du sahest, wie einen Mann herauf steigen.

33. Und es wird geschehen, wann alle Völker seine Stimme hören werden, daß ein jeglicher in seinem Land seinen Krieg wird lassen, welchen sie wider einander führen.

34. Und es wird zusammen eine unzehliche Menge Volks versammlet werden, als wolten sie kommen, und ihn bestreiten:

35. Er aber wird sich auf die Spitze des Berges Sion stellen.

36. Sion aber wird kommen, und allein erscheinen, bereitet und erbauet, wie du gesehen hast, daß ein Berg aufgeworfen ward ohne Hände.

37. Er aber, mein Sohn, wird strafen das gottlose Wesen, welches die Völker erfunden haben, welches dem Ungewitter sich nahte, wegen ihrer bösen Gedanken und Plage, dadurch sie werden angefangen gequälet zu werden.

38. Welcher gleich sind einer Flamm, und er wird sie verderben ohne Müh durchs* Gesetz, so dem Feuer gleich ist. *Jer. 23, 29

39. Aber daß du ihn gesehen hast, zu sich versammlen ein ander friedfertiges Volk;

40. Das seynd die zehen Stämme, welche gefangen weggeführt seynd worden aus ihrem Land, zur Zeit des Königs Oseä, welchen anfänglich weggeführt hat Salmanasser, der König der Assyrer, und hat sie übers Wasser geführt, welche hernach in ein fremdes Land verführt worden seynd. *2. Kön. 17, 31.

41. Sie aber haben ihnen selber den Rath gemacht, daß sie verlassen die Menge der Heiden, und reiseten in die äusserste Landschaft, da niemals das menschliche Geschlecht gewohnt hat,

42. Daß sie daselbst hielten seine Rechte, welche sie nicht gehalten hatten in ihrem Land.

43. Sie sind aber hinein kommen durch die Enge des Flusses Euphrates.

44. Dann allda hat der Höchste Zeichen vor ihnen gethan, und hat die Quelle des Flusses verstopft, bis sie hindurch giengen.

45. Dann durch dasselbe Land war viel Reisens, anderthalb Jahr lang, und kamen in ein Land, welches genennet wird Arsareth.

46. Allda haben sie gewohnt bis zu den letzten Zeiten.

47. Und wann sie nun werden wieder kommen, wird der Höchste wiederum die Quelle des Flusses aufhalten, damit sie können hindurch gehen; darum hast du ein friedsames Volk gesehen.

48. Aber auch die, welche übrig gelassen seynd von deinem Volk, dieselbe seynd, welche gefunden werden, zwischen meinen Grenzen.

49. Darum wird geschehen, wann er wird anfangen zu verderben die Menge der Heiden, so wird er dann dieselbe beschützen, welche das Volk überwunden haben.

50. Und alsdann wird er vor ihnen vielmehr schröckliche Wunder thun.

51. Und ich sprach: HErr, du Herrscher, thue mir diß kund, warum ich den Mann habe sehen steigen mitten aus dem Meer? III.

52. Und er sprach zu mir: Wie du das, welches da in der Tiefe des Meers, weder erforschen noch wissen kanst: Also wird niemand auf Erden können meinen Sohn, und die, so mit ihm seynd, sehen, denn nur zu der Zeit des Tages.

53. Das ist die Deutung des Traums, welchen du gehabt hast, und warum du allein hie erleuchtet bist worden.

54. Denn du hast deinen Weg verlassen, und mein Gesetz dargegen fleissig gehandhabt.

55. Du hast dein Leben gewandt auf Weisheit, und den Verstand hast du genannt deine Mutter.

56. Darum hab ich dir den Lohn gezeigt bey dem Höchsten, und es wird geschehen nach dreyen andern Tagen, so will ich was anders mit dir reden, und dir mächtige und wunderliche Dinge eröffnen.

57. Und ich gieng weg, und kam aufs Feld, und ehrte hoch, und lobte den Höchsten, wegen der Wunder, die er zu seiner Zeit thun wolte.

58. Und daß er die Zeit, und was zu der Zeit geschehen ist, weislich regieret. Und ich saß allda drey Tage lang.

## Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. GOtt redet mit Esra aus dem Busch, v. 1. Und gibt ihm Befehl, was er reden und verbergen, 6. Und daß er das Volk vermahnen soll, 13. II. Esra klagt, daß die Bücher der H. Schrift untergangen seynd, 15. Bittet um Restitution derselben, 21. Darauf krigt er Befehl, daß er sich vierzig Tage solte verbergen, 23. Und sich mit Schreib-Geräth und Schreibern wol versehen, 24. III. Nimmt er seinen Abschied von seinem Volk, auf benannte Tage, 27. Nimmt fünf Schreiber zu sich, 37. Wird mit einem vollen Becher getränket, 39. Darauf wird er voller Weisheit, 40. Thut den Mund auf, und dictiret viel Bücher, 43.

1. Und es geschah am dritten Tag, daß ich saß unter (Weiter Eichen.

2. Und sihe, es erschall gegen mir aus dem Busch eine Stimm, und sprach: Esra, Esra! Und ich sprach: Sihe, HErr, hie bin ich: Und ich trat auf meine Füsse.

3. Und Er sprach zu mir: *Ich habe mich Mose geoffenbart in einem Busch, und mit ihm geredt, da mein Volk in Egypten diente. *2. Mos. 3, 2. und folgend.

4. Und ich sandte hin, daß er mein Volk aus Egypten führete, und ich bracht ihn, *auf den Berg Sinai, und behielt ihn bey mir viel Tage. *2. Mos. 19, 20.

5. Und that ihm kund viel wunderliche Dinge, und offenbarte ihm Geheimnis zu der zukünftigen Zeit und Ende.

6. Und ich gebot ihm, und sagte: Diß Wort solt du kund thun, und das solt du verschweigen.

7. Und jetzt sag ich dir auch:

8. Die Zeichen, welche ich dir gezeigt habe, und die Träume, so du gehabt hast, und ihre Deutungen, bewahre in deinem Herzen.

9. Denn du wirst von allen aufgenommen werden, du, der du noch übrig bist, und wirst seyn bey meinen Rathschlägen mit deines gleichen, bis die Zeit geendigt werde.
10. Dann die Zeit hat ihre Jugend verloren, und beginnet zu alten.
11. Dann die Zeit ist in zwölf Theil getheilt, und es sind zehen derselben, und die Helfte des zehenden Theils alle vorüber.
12. Die Zeit aber nach der Helfte des zehenden Theils ist noch übrig.
13. Derenthalben bestelle dein Haus, und strafe dein Volk, und tröste ihre Nidrigen, und dem Verderber gib Urlaub.
14. Und laß von dir die sterblichen Gedanken, und wirf von dir die menschlichen Bürden, und lege von dir die schwache Natur, und lege beyseit deine beschwerliche Gedanken, und eile zu wandern aus dieser Zeit.
15. Denn das Böse, so du gesehen hast, das schon geschehen ist, wird wiederum noch ärgers machen.
16 Denn wie vielmehr die Welt wegen ihres Alters schwach wird, so vielmehr wird das Böse gemehret werden über die, so darinnen wohnen.
17. Denn es hat sich die Warheit weiter weg gemacht, und die Lügen herzu genaht, denn jetzund eilet zu kommen das Gesicht, das du gesehen hast.

II.

18. Und ich antwortete, und sprach vor Dir: HErr!
19. Denn sihe, ich will weggehen, wie Du mir befohlen hast, und das jenige Volk strafen. Wer wird aber die vermahnen, so wiederum geboren werden?
20. Darum ist die Welt in Finsternis gesetzt, und die, so drinnen wohnen, sind ohne Licht.
21. Denn dein Gesetz ist verbrannt. Daher weiß niemand, was für Werk von Dir gemacht seynd, oder noch sollen gemacht werden.
22. Dann so ich vor Dir Gnade gefunden, so geuß in mich den Heiligen Geist, und ich will beschreiben alles, was von Anfang der Welt geschehen ist, wie es in deinem Gesetz vorhin geschrieben war, auf daß die Menschen den rechten Weg finden können, und die, welche zu den letzten Zeiten leben wollen, leben mögen.
23. Und Er antwortete mir, und sprach: Gehe hin, und versammle das Volk, und sage ihnen, daß sie dich in vierzig Tagen nicht suchen.
24. Bereite dir aber viel Bücher, und nimm dir diese fünf, Saream, Dabriam, Salemiam, Echanum und Ahiel, welchen gegeben ist, daß sie fertig schreiben können,
25. Und komme hieher, und Ich will in deinem Herzen eine Leuchte des Verstandes anzünden, welche nicht soll ausgelöschet werden, bis daß geendiget werde alles, was du anfangen wirst zu schreiben.
26. Und alsdann solt du den Vollkommenen etwas offenbar machen, den Weisen solt du etwas zweifelhaftig vorhalten: dann morgen um diese Stund solt du anfangen zu schreiben.

III.

27. Und ich zog hin, wie Er mir befohlen hatte, und versammlete das ganze Volk,
28. Und sprach: Höre, Israel, diese Wort:
29. Unsere Väter sind anfänglich fremd gewesen in Egypten, und sie seynd daraus errettet,
30. Und haben empfangen das Gesetz des Lebens, welches sie nicht hielten, und welches auch ihr nach ihnen übertreten habt.
31. Und das Land ist euch durchs Los ausgetheilt, nemlich das Land Sion, und eure Väter, und ihr habt unrecht gethan, und habt nicht gehalten die Wege, so euch der Höchste geboten hat.
32. Und dieweil Er ein gerechter Richter ist, so hat Er eine Zeitlang von euch genommen, was Er euch gegeben hatte.
33. Und jetzt seyd ihr hie, un eure Brüder mitte unter euch.
34. So ihr derentwegen eurem Verstand gebieten, und euer Herz zum Verstand richten werdet, so werdet ihr lebendig erhalten werden, und nach dem Tod Barmherzigkeit erlangen.
35. Denn nach dem Tod wird ein Gericht kommen, da wir werden wieder lebendig werden, alsdann werden der Gerechten Namen bekannt seyn, und die Werke der Gottlosen werden offenbar werden.
36. Derenthalben soll jetzt niemand zu mir gehen, und mich soll auch niemand in vierzig Tagen suchen.
37. Und ich nahm die fünf Männer zu mir, wie er mir befohlen hatte, und gieng aufs Feld, und blieben daselbst.
38. Und es kam der folgende Tag, und sihe, eine Stimme rief mir, und sprach: Esra, thue deinen Mund auf, und trink, damit ich dich tränken werde.
39. Und ich that meinen Mund auf, und sihe, es war mir gereicht ein voller Becher, dieser war voll, gleichsam voll Wasser, seine Farb aber gleich wie Feuer.
40. Und ich nahm und trank; und als ich daraus getrunken hatte, da ward mein Herz geängstet vom Verstand, und in meiner Brust wuchs Weisheit: Dann mein Geist ward erhalten mit guter Gedächtnis.
41. Und mein Mund ward geöffnet, und war hinfort nicht geschlossen.
42. Der Höchste gab auch den fünf Männern Verstand, und sie schrieben das, was gesagt ward, in der Nacht, und was sonsten über ihren Verstand war, und sie nicht wusten.
43. Aber des Nachts assen sie Brod; ich aber redete den Tag über, und schwieg die Nacht über auch nicht.
44. Es wurden aber die vierzig Tag über geschrieben zwey hundert und vier Bücher.
45. Und es geschahe, da die vierzig Tage um waren, redete der HErr, und sprach: Die ersten Bücher, so du geschrieben hast, lege öffentlich auf, daß es lesen Würdige und Unwürdige.
46. Die sibenzig Letzten aber behalt, daß du sie den Weisen des Volks überantwortest.
47. Dann in diesen ist der Brunnquell des Verstandes, und ein Brunn der Weisheit, und ein Fluß der Wissenschaft. Und ich that also.

## Das funfzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. GOtt gebeut dem Esra zu weissagen, v.2. Daß er den Erdboden schlagen, 5. Und die Kinder seines Volks erretten, und ihr Leid rächen wolle, 9. Solche Plagen sollen Egypten treffen, 12. II. Etliche unterschiedliche Plagen werden nambündig gemacht, 14. Babylon soll auch vertilget werden, 43. Und das Asia, welches sie an sich gehangen, und verwandt gemacht hat, 46. Ursach wird gemeldet, daß sie die Auserwehlten GOttes getödtet haben, 52. Darauf wird die Straf ordentlich erzehlt, 54. Und vergleichet sich diß Capitel mit dem 16, 17. und 18. Capitel der Offenbarung Johannis.

I.

1. Sihe, rede in den Ohren meines Volks Wort der Weissagungen, welche Ich in deinen Mund legen werde, spricht der HERR.
2. Und sihe zu, daß sie aufs Papier gebracht werden: dann sie seynd gewiß und warhafftig.
3. Fürchte dich nicht vor den Gedanken, so wider dich seynd, und laß dich nicht erschröcken das Geschwätz des Unglaubigen.
4. Dann ein jeglicher Unglaubiger wird in seinem Unglauben sterben.
5. Sihe, Ich bringe, spricht der HERR, über den Erdboden Unglück, das Schwert, den Hunger, den Tod, und das Verderben.
6. Dieweil die Ungerechtigkeit überhand genommen hat auf Erden, und ihre schädliche Werke aufs höchste kommen seyn.
7. Darum spricht der HERR also:
8. Jetzund will Ich nicht schweigen über dem gottlosen Wesen derer, so gottlos handeln, und will nicht länger dulten die, so unrecht thun. Dann sihe, das unschuldige und gerechte Blut schreiet zu Mir, und die Seelen der Gerechten schreien ohn Unterlaß.
9. Und will mich an ihnen mit Eifer rächen, spricht der HErr, und will all das unschuldige Blut von ihren Händen fordern.
10. Sihe, mein Volk wird gleichwie eine Heerde zur Schlachtbank geführet, Ich will es nun nicht länger in Egyptenland wohnen lassen;
11. Sondern will es ausführen mit starker Hand und ausgerecktem Arm, und will dasselbe Land mit Plagen schlagen, gleichwie zuvor, und will ihnen alles Erdreich verderben.
12. Egypten wird traurig seyn, und seine Grund-Veste werden geschlagen werden mit Plagen und Züchtigungen, so GOtt über sie bringen wird.
13. Die Einwohner, so den Acker bauen, werden Leid tragen, dieweil ihre Saat verderbet wird, durch Brand und Hagel, und schröcklich Ungewitter.

II.

14. Wehe der Welt, und denen, so drinnen wohnen.
15. Dann das Schwert nahet sich, und ihr Untergang, und es wird sich erheben ein Volk wider das ander, zur Plag, und das Schwert wird man in ihren Händen finden.
16. Denn es wird keine Standhaftigkeit seyn bey den Menschen, und wann einer den andern überwältiget, werden sie ihres Königs und Fürsten nicht achten, sondern in allem werden sie mit Gewalt verfahren.
17. Also daß, wann der Mensch wird begehren in die Stadt zu gehen, er nicht können wird.
18. Dann wegen ihrer Hoffart werden die Städte verstöret und ihre Häuser voller Furcht seyn, die Leute werden zagen.
19. Der Mensch wird sich über seinen Nechsten nicht erbarmen, daß er nicht solte durchs Schwert ihre Häuser wüste machen, und ihre Güter rauben, wegen Mangels an Brod, und wegen vieler Plagen.
20. Sihe, ich ruffe zusammen, spricht der HERR, alle Könige der Erden, mich zu fürchten vom Aufgang der Sonnen, vom Mittag, vom Morgen und Mitternacht, in sich zu schlagen, daß sie wieder geben, was sie ihnen gegeben haben.
21. Wie sie handeln bis auf den heutigen Tag mit meinen Auserwehlten, also will ichs mit ihnen machen, und wills ihnen in ihre Schos vergelten.
22. Also spricht GOTT der HERR! Meine rechte Hand soll der Ubeltäter nicht schonen, und es soll das Schwert nicht feyren über denen, so unschuldig Blut vergiessen auf Erden.
23. Es wird von seinem Zorn Feuer ausgehen, und verschlingen die Grund-Veste der Erden, und die Sünder gleichwie Stroh anzünden.
24. Wehe denen, die da sündigen, und nicht halten meine Gebot, spricht der HERR:
25. Ich will ihrer nicht verschonen, ihr Kinder, weichet von ihrer Gewalt, und verunreiniget nicht mein Heiligthum.
26. Denn der HErr kennet alle die, so wider Ihn sündigen, darum hat Er sie übergeben zum Tod und zur Schlachtung.
27. Dann jetzt ist das Böse kommen über die Erde, und ihr werdet darinn bleiben, dann GOtt wird euch nicht erretten, darum, daß ihr wider Ihn gesündigt habt.
28. Sihe, ein greulich Gesicht und Geschicht kommt vom Aufgang.
29. Und es werden die Völker der Drachen und Araber mit vielen Wagen ausgehen, und wie ein Wind daher fliegen auf Erden, daß sich jetzt fürchten und zittern alle die, so ihn hören werden!
30. Die Carmanier werden mit Zorn wüten, und sie werden ausgehen, wie die wilden Schweine aus dem Wald, und kommen mit grosser Kraft, und stehen mit ihnen zu streiten, und verwüsten ein Theil des Landes der Assyrer.
31. Und nach diesen werden die Drachen gewinnen, und sich ihrer Geburt erinnern, und werden sich wenden und einen Bund mit einander machen, mit grosser Kraft, sie zu verfolgen.
32. Da werden dann diese erschrecken, und stille werden, von ihrer Macht, und werden sich in die Flucht geben.
33. Und der Besitzer wird sie belagern von dem Land der Assyrer, und wird einen unter ihnen zu nicht machen, es wird Furcht und Zittern seyn in ihrem Kriegsheer, und Zwietracht unter ihren Königen.
34. Sihe, Wolken kommen vom Aufgang und Mitternacht, bis zum Mittag, und ihre Gestalt ist sehr schröcklich, voll Zorns und Sturm-Windes.
35. Und sie werden sich an einander stossen, und werden widereinander gehen, ein groß Gestirn auf Erden, und das Blut vom Schwert wird reichen bis an die Bäuche.
36. Und der Mist des Menschen, bis an den Rücken des Kameels.
37. Summa, es wird grosse Furcht und Zittern seyn auf Erden, und es werden sich entsetzen, die den Zorn sehen werden, und Schrecken wird sie ergreifen.
38. Und nach diesem werden sich grosse Platz Regen erregen vom Mittag, und Mitternacht, und ein ander Theil vom Nidergang.
39. Und die Ostwinde werden die Oberhand gewinnen, und werden dasselbe umfangen, und auch die Wolke, welche der Zorn erregt hatte, und das Gestirn wird verletzet werden, ein Schrecken zu machen gegen den Aufgang und den Nidergang.
40. Und es werden aufsteigen grosse und dicke Wolken voll Zorn und auch ein Gestirn, daß sie erschröcken den ganzen Erdboden, und die, so darauf wohnen.
41. Und sie werden ausgiessen über alle Oerter, so hoch erhaben sind, ein schröcklich Gestirn, Feuer und Hagel und fliegende Schwerter, und viel Wasser, daß auch erfüllet werden alle Felder, und alle Bäche von der Menge vieler Wasser.
42. Und es werden nidergerissen werden Städte und Mauren, Berge und Hügel, das Holz der Wälder, das Heu der Wiesen, und ihr Getraid.
43. Und die, so standhaftig seynd, werden hindurch gehen bis zu Babylon, und werden dieselbe Stadt erschröcken.
44. Sie werden sich bey derselbigen Stadt versammlen, und sie umringen, und werden über sie ausschütten Brand und Zorn, und wird daraus aufsteigen Staub und Rauch, bis an den Himmel, und alle die, so in der Nachbarschaft seyn, werden sie beweinen.
45. Und welche in ihr überbleiben werden, werden dienen denen, so sie verstört haben.
46. Und du Asia, die du einig bist mit der Hofnung Babylons, und eine Ehre an ihrer Person hast.
47. Wehe dir Armen, darum, daß du dich ihr hast gleich gehalten, und deine Töchter geziert zur Hurerey, damit sie möchten ihren Buhlern gefallen, und frölich seyn, welche allezeit begierig gewesen seynd mit dir Unzucht zu treiben.
48. Du hast einer hässigen Stadt gefolgt, in allen ihren Werken und Anschlägen.
49. Darum spricht GOtt: Ich will über dich schicken Unglück Einsamkeit, Armut und Hunger, das Schwert und Pestilenz, deine Häuser zu verwüsten durch Mord und Tod.
50. Und die Herrlichkeit deiner Kraft und Tugend soll verwelken, wie eine Blume gedörret, wann entstehen wird eine Hitz, welche über dir gesandt ist.
51. Du wirst geschwächet, wie eine geplagte und gezüchtigte Magd von Weibern, damit dich nicht aufnehmen möcht die Gewaltigen und Buhler.
52. Würde Ich also um dich eifern, spricht der HErr.
53. Wenn du nicht hättest zu jederzeit meine Auserwehlten getödtet, und die Hände hättest erhaben, und zusammen geschlagen, und über ihren Tod hättest gefrolockt, und gesagt, da du voll wareſt:
54. Schmücke die Gestalt deines Angesichts.
55. Der Lohn deiner Hurerey ist in deinem Schos, dardurch wirst du Vergeltung empfangen.
56. Wie du meinen Auserwehlten thun wirst, spricht der HERR, also wird dir GOtt thun, und Er wird dich in Unglück bringen.
57. Und deine Kinder werden durch Hunger umkommen, und du wirst durchs Schwert fallen, und deine Städte werden verderbet werden, und alle die Deinen werden auf dem Feld durchs Schwert fallen.
58. Und die auf den Bergen seyn, werden durch Hunger verschmachten, und werden ihr eigen Fleisch essen, und Blut trinken, wegen Hungers nach Brod, und Durst nach Wasser.
59. Du Unglückselige! du wirst übers Meer weichen, und wiederum viel Böses empfangen.
60. Und in dem Durchzug werden sie stossen an die müssige Städte, und werden verwüsten ein Stück deines Landes, und ein Theil deiner Ehre werden sie vertilgen, wann sie wieder kommen zu der verstörten Stadt Babylon.
61. Und du wirst von ihnen zerstört seyn, gleichwie ein Stoppel, und sie werden dir gleichwie ein Feuer seyn.
62. Und sie werden dich und deine Städte, dein Land und deine Berge verschlingen. Aber deine Wälder und fruchtbare Bäume werden sie mit Feuer verbrennen.
63. Deine Söhne werden sie gefangen führen, und werden deine Schätze zum Raub geben, und die Schöne deines Angesichts werden sie vertilgen.

* * *

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Esra fähret fort in Ankündigung der Plagen, so über Babylon, Egypten, Asien und Syrien kommen werden, v. 1. Denen kein Mensch wird vorbeygehen können, 8. Vermahnet: daß die Knechte des HErrn solches in guter Acht haben sollen, 36. II. Nach solcher Dräuung stellet er eine schöne Vermahnung an, an alle Glaubigen, wie sie sich zur Zeit solcher Strafen halten sollen, 41. Und sich daran nicht kehren, daß sich ihre Widersacher freuen, 48. III. Vermahnet die Christliche Kirche, daß sie den Gottlosen nicht gleich werden soll, 52. Daß sie ihre Sünde nicht bemäntelli, noch mit den Werk-Heiligen justificiren soll, 54. IV. Kündiget ihnen eine schwere Verfolgung an, die über sie ergehen werde, 69. Doch werden sie dadurch geprüfet werden, 72. Tröstet sie darneben aufs herrlichste, 75. Und schreiet das Weh über ihre Widersacher; 77. Und ist diß Capitel das beste in dem ganzen Buch; ist auch bisherv, was in demselben gedräuet wird, häufig erfüllt worden.

I. 1. Wehe dir, Babylon und Asia, wehe dir, Egypten und Syria.

2. Umgürtet euch mit Säcken und Haar-Kleidern, und beweinet eure Länder, und traget Leid, dieweil euer Zerstörung sich nahet.

3. Es ist über euch das Schwert gesandt, und wer ist, der es wende?

4. Es ist über euch Feuer gesandt, und wer ist, der es dämpfe und auslösche?

5. Es ist über euch allerley Böses gesandt, und wer ist, der es zurück treibe?

6. Kan auch jemand einen hungerigen Löwen zurück treiben im Wald? Oder alsbald Feuer auslöschen in den Stöppeln, wann es anfähet zu brennen?

7. Kan auch jemand den Pfeil hinter sich treiben, so von einem starken Schützen geworfen ist?

8. Der mächtige HErr schicket her ein Unglück, und wer ist, der es zurück treibe?

9. Feuer ist ausgangen von seinem Zorn, und wer ist, der es auslösche?

10. Es wird blitzen, und wer wird sich nicht fürchten? Er wird donnern, und wer wird nicht erschrecken?

11. Der HErr wird dräuen, und wer solt nicht gänzlich vertilget werden vor seinem Angesicht?

12. Die Erde zittert, und ihre Grundveste, das Meer wirft seine Wellen aus der Tiefe, und seine Wellen und Fische werden unruhig vom Angesicht des HErrn, und von der Herrlichkeit seiner Kraft.

*Ps. 7, 13. 13. Denn seine Rechte, die * den Bogen spannet, ist stark, und seine scharfe Pfeile, die er abdrückt, werden nicht geringer werden, wenn sie ausgeschossen werden.

14. Sihe, Unglück wird ausgeschickt, und wird nicht wiederkehren, bis daß es auf Erden komme.

15. Ein Feuer wird angezündet, und nicht ausgelöschet werden, bis daß es die Grundveste der Erden verzehre.

16. Gleichwie nicht der Pfeil wiederkehret, so von einem starken Schützen geschossen ist, also wird nicht wiederkehren das Unglück, welches auf Erden wird gesandt werden.

17. Wehe mir! wehe mir! wer wird mich erretten in den Tagen?

18. Des Anfangs der Schmerzen, des grossen Klagens! Ach der Anfang des Hungers und grossen Untergehens! Der Anfang des Kriegs, und es werden sich fürchten die Gewaltigen! Der Anfang des Unglücks, und es werden alle darob zittern.

19. Was soll ich denn machen, wann das Unglück kommen wird?

20. Sihe, Hunger und Plag, und Trübsal und Angst, seynd gesandt, als Ruthen zur Besserung.

21. Und durch dieses alles werden sie sich nicht von ihrem ungerechten Wesen bekehren, sondern auch der Ruthen nicht achten.

22. Sihe, es wird geringer Vorrath seyn auf Erden, also, daß sie meinen werden, daß ihnen Fried aufgerichtet sey, und alsdann wird alles Unglück über der Erden, Schwert, Hunger und grosse Verwirrung blühen.

23. Dann viel, so auf Erden wohnen, werden durch Hunger umkommen, und das Schwert wird die andern, so vor dem Hunger sind entrunnen, aufreiben.

24. Die Todten werden gleich wie Koth weggeworfen werden, und wird niemand seyn, der sie tröste. Dann die Erde wird wüst gelassen werden, und ihre Städte werden nidergeworfen werden.

25. Es wird niemand übrig gelassen werden, der da die Erde baue, oder sie besäe.

26. Die Bäume werden Früchte bringen, aber wer wird sie einsammlen?

27. Die Weintrauben werden reifen, aber wer wird sie keltern? Denn die Oerter werden sehr wüste seyn von den Leuten.

28. Also, daß ein Mensch wird Verlangen haben einen Menschen zu sehen, oder nur zu hören seine Stimme.

29. Denn aus einer geringen Stadt werden etwa zehen übrig gelassen werden, und zween vom Land, welche sich verbergen werden in dicken Wäldern, und in den Klüften der Felsen wohnen.

30. Gleichwie in einem Oelberg von einem jeglichen Baum drey oder vier Oliven übrig bleiben.

31. Oder in einem abgelesenen Weinberg von denen, welche den Weinberg fleissig durchsuchen, nur übrig gelassen werden die Reben:

32. Also werden in den Tagen kaum übrig gelassen werden drey oder vier Menschen, von denen, so ihre Häuser fleissig besucht haben mit dem Schwert.

33. Und die Erde wird wüst gelassen werden, und ihre Aecker werden veralten, und auf allen ihren Wegen und Stegen werden Dornbüsche wachsen, darum, daß keine Leute drauf wandeln.

34. Die Jungfrauen werden trauren, daß sie keinen Bräutigam haben, die Weiber werden trauren, daß sie keine Männer haben, ihre Töchter werden trauren, daß sie keine Gehülfen haben.

35. Ihre Bräutigam werden im Krieg aufgerieben werden, und ihre Männer werden im Hunger umkommen.

36. Höret aber diß, und erkennet es, ihr Knechte des HErrn.

37. Sihe, das Wort des HErrn, das nehmet auf, damit ihr nicht glaubet den Göttern, dafür der HErr gewarnt hat.

38. Sihe, das Unglück nahet herzu, und säumet nicht.

39. Gleichwie ein schwanger Weib, wann sie im neunzehenden Mond ihren Sohn gebieret, wann die Stund der Geburt sich nahet, alsdann hat sie eine Stund drey oder vier grosse Schmerzen in ihrem Leib, und wann das Kind hervor kommt, alsdenn werden die Schmerzen keinen Augenblick feyren.

40. Also wird kein Unglück verziehen auf Erden zu kommen, und die Welt wird seufzen, und Leid wird sie umfangen.

II. 41. Mein Volk, höre mein Wort! Schicket euch auch zur Schlacht, und in diesem Unglück seyd gleich als Fremdlinge auf Erden.

42. Wer Korn kauft, der sey als flöhe er, und der handthieret, als der da wolte verlieren.

43. Wer Kauf schläget, als der den Nutzen nicht wölle davon bringen, und wer bauet, als der es nicht wolle bewohnen.

44. Wer da säet, als der es nicht wolle meyen, also auch, wer einen Weinberg schneidet, als einer, der den Wein nicht wolle einsammlen.

45. Die da freyen, als die da keine Kinder wollen zeugen, und welche nicht freyen, als seyen sie Wittwer.

46. Darum arbeiten die, so da arbeiten, vergeblich.

47. Denn Fremdlinge werden ihre Früchte schneiden, und ihnen ihre Güter rauben, und ihre Häuser umkehren, und ihre Kinder gefangen nehmen. Darum zum Gefängnis und Hunger werden sie ihre Kinder zeugen.

48. Und die, so dem Rauben nachfolgen, wie vielmehr und länger sie ihre Städte und Häuser und Besitze und ihre Person schmücken:

49. So vielmehr will Ich wider sie eifern, wegen ihrer Sünde, spricht der HErr.

50. Gleichwie eine Hur eifert über ein sehr züchtiges und frommes Weib:

51. Also wird die Gerechtigkeit eifern über die Ungerechtigkeit, wann sie sich schmücket, und sie offentlich anklaget, wann der kommen wird, der da vertheidiget, der allen Sünden auf Erden nachtrachtet.

III. 52. Darum werdet ihr ihnen nicht gleich, oder ihren Werken.

53. Denn es ist noch um ein wenig zu thun, so wird die

Ungerechtigkeit von der Erden weggenommen werden, und die Gerechtigkeit wird unter euch herrschen.

54. Der Sünder soll nicht sagen, daß er nicht gesündigt habe, denn feurige Kohlen werden brennen auf dessen Haupt, welcher da saget, ich habe nicht gesündigt vor GOtt dem HErrn, und seiner Herrlichkeit.

55. Sihe, der HErr wird wissen aller Menschen Werk, und alle ihre Fündlein, und ihre Gedanken, und ihre Herzen.

56. Dann da Er gesagt hat: Es werde die Erde, ist sie geworden; Es werde der Himmel, * ist er geworden. *1. Mos. 2, 4.

57. Und durch sein Wort seynd die Sterne bevestigt, und Er * weiß die Zahl der Sternen. *Ps. 147, 4.

58 Er forschet den Abgrund und seine Schätze, Er hat das Meer gemessen, und was darinnen ist.

59. Er hat das Meer beschlossen mitten in dem Wasser, und die Erde gehängt ober dem Wasser, durch sein Wort.

60. Der Himmel ist ausgebreitet, wie ein Gewölb, über dem Wasser hat Er ihn bevestigt.

61. In der Wüsten hat Er Wasserbrunnen gesetzt, und auf die Spitzen des Berges Pfützen, daß davon Flüsse aus den hohen Felsen gehen, damit Er die Erde tränkte.

62. Er * hat die Menschen geschaffen, und sein Herz mitten in seinen Leib gesetzt, und ihm den Geist, Leben und Verstand eingegossen, und den Odem des allmächtigen Gottes. *1. Mos. 2, 7.

63. Der alles gemacht hat, und alle verborgene Dinge in den heimlichen Oertern der Erden erforschet.

64. Dieser weiß eure Sünde, und was ihr gedenket in euren Herzen. Warum ihr sündiget, und eure Sünden wollet verbergen.

65. Darum hat der HErr mit Fleiß geforscht nach allen euren Werken, und Er wird euch allen ein bös Gericht machen.

66. Ihr werdet bestürzt stehen, wenn eure Sünden werden hervor kommen, vor den Menschen, und die Gerechtigkeit wird es seyn, die da stehen wird, und euch anklagen an jenem Tag.

67. Was wolt ihr machen, oder wie wolt ihr eure Sünde verbergen vor GOtt und seinen Engeln?

68. Sihe, GOtt ist Richter; fürchtet Ihn, lasset ab von euren Sünden, und vergesset jetzt euer Ungerechtigkeit, dieselbe in Ewigkeit nicht mehr zu treiben, so wird euch GOtt ausführen, und euch erretten aus allen Nöthen.

69. Denn sihe, es wird über euch angezündet der Grimm einer grossen Menge, und sie werden etliche von euch wegführen, und werden die Erschlagene mit Götzen-Opfer speisen. IV.

70. Und die, so ihnen nicht werden Beyfall geben, werden von ihnen verlacht, gehönet und zertreten werden.

71. Denn es wird grosse Empörung seyn wider die umligende Städte wegen derer, so GOtt fürchten.

72. Sie werden gleichwie die Unsinnigen seyn, indem sie niemand verschonen wegzuführen, und zu verbergen, die noch GOtt fürchten.

73. Dann sie werden ihre Güter verbergen und rauben, und sie aus ihren Häusern verstossen.

74. Alsdann wird die Bewährung der Auserwählten offenbar werden, gleichwie das Gold, so durchs Feuer bewähret wird.

75. Höret ihr, meine Geliebten, spricht der HErr: Sihe, die Tage der Trübsal seynd vorhanden, und Ich will euch davon erretten.

76. Ihr solt euch nicht fürchten, noch wanken, dann GOtt ist euer Herzog,

77. Und aller derer, welche meine Gebot und Befehl halten, spricht der HErr, damit euch eure Sünde nicht überwägen, und eure Ungerechtigkeit nicht überhand nehme.

78. Wehe denen, so von ihren Sünden verstricket seynd, und mit ihrer Ungerechtigkeit bedeckt werden, gleichwie ein Acker vom Walde überhäuft, und der Fußsteig desselben bedeckt wird mit Dornen, dadurch kein Mensch gehet, wird er ausgereutet und verworfen, daß ihn das Feuer verzehret.

ENDE des vierdten Buchs Esra.

# Vorrede auf das dritte Buch der Maccabäer.

Diß Buch gehöret nicht unter die bewährten Canonischen Bücher Altes Testaments. Denn (1.) ist es nicht in Prophetischer Hebräischer, sondern in Griechischer Sprach geschrieben. (2.) Mangelt demselben das Zeugnis der jüdischen Kirchen, dero Canonem oder unfehlbare Bücher, ins Alte Testament gehörig, Christus bestätigt und gut geheissen hat. (3.) Es hat auch die erste Kirch im Neuen Testament dasselbe nicht für Canonisch gehalten. (4.) Wie denn auch die Ausleger der H. Schrifft dasselbe der Erklärung nicht gewürdigt haben. II. Es hat das Ansehen, es habe diß Buch gemacht eben der Scribent, der das Buch der Weisheit geschrieben, dieweil in beyden einerley Sprüche und Art zu reden begriffen seynd. Und vermeinen etliche, es sey Philo Alexandrinus. Es solte billig nicht ein Buch der Maccabäer (denn dieses Namens ganz nicht darinnen gedacht wird, hat sich auch die darinn verfaste Geschicht lange Zeit vor den Maccabäern begeben,) sondern das Buch des Simonis, des Hohenpriesters, dessen Verrichtung vornemlich darinnen beschrieben wird, oder doch das erste Buch der Maccabäer, wegen der Zeit und Ordnung der Verfolgung, genennet werden. III. Es begreift aber diß Buch die Geschichte, (die sich in kurzer Zeit hat zugetragen im vierdten Jahr Antiochi des Grossen,) wie grausam sich Ptolemäus Philopator, König in Egypten, gegen die Jüden bezeigt habe, und daß dennoch GOtt der HErr solchen tyrannischen Rath des Königs umgekehrt, und alles zu einem gewünschten End, den Jüden zum Besten, gebracht habe, zum Exempel des Spruchs Salomonis Cap. 21. der Sprüch w. v. 1. Des Königs Herz ist in der Hand des HErrn, wie Wasser-Bäche, und Er neiget's, wohin Er will.

# Das dritte Buch der Maccabäer.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Philopator streitet mit seiner Schwester Arsinoe wider Antiochum, v. 1. Theodotus will Ptolemäum verrätherlich umbringen, 4. Aber es wird verrathen, 6. Arsinoe macht die Kriegs-Leute muthig, 8. Philopator erhält den Sieg, 11. II. Kommt gen Jerusalem, und entsetzt sich über der Herrlichkeit des Tempels, 15. Will ins Heiligthum gehen, das wollen ihm die Jüden nicht gestatten, 17. III. Darüber wird ein groß Wehklagen, und grosses Gelauf, 23. Das Volk thut sich zusammen, und halten ein Gebet zu GOtt wider solch Beginnen des Königs, 31.

I. 1. Philopator aber, nachdem er von denen, so wieder kommen waren, erfahren hatte, daß ihm Antiochus die Oerter, so er besessen, abgezogen hatte,

2. Hieß er allen seinen Zeug, sowol zu Roß, als zu Fuß auf seyn,

3. Nahm auch seine Schwester Arsinoen mit, und zog aus bis an die Oerter, die bey Raphian ligen, da der Hauffe des Antiochi ihr Läger geschlagen hatte.

4. Aber einer, mit Namen Theodotus, als er bey sich eine Verrätherey beschlossen hatte, nahm aus den Waffen des Ptolemäi, die ihm zuvor unter die Hand gegeben waren, die allerbesten,

5. Und verfügte sich bey der Nacht schlafender Zeit in des Ptolemäi Zelt, ihn allein umzubringen, und dadurch dem Krieg ein Loch zu machen.

6. Dositheus aber genannt, ein Sohn des Drimyli, der von der Geburt ein Jud, aber hernach vom Gesetz und väterlichen Satzungen abtrünnig worden, legte einen geringen unachtbaren Menschen in das Gezelt zu Bett.

7. Also begab sichs, daß dieser ans Königs Statt getödtet ward.

8. Da aber eine grosse Schlacht geschahe, und das Glück sehr auf des Antiochi Seiten lief:

9. Eilte die Arsinoe heftig herum, und vermahnte das Kriegs-Heer mit Jammerschlagen und Heulen, und mit zerrissenen Haaren, daß sie ja nun ihnen selbst, und ihren Kindern und Weibern tapfer helfen wolten, und versprach darbey, daß, wo sie den Sieg erobern würden, sie einem jeden zwey Pfund Goldes geben wolte.

10. Und da begab sichs, daß der Feind überwunden, und viel derselben gefangen wurden.

11. Weil aber dem Ptolemäo sein Anschlag gerathen war, achtete er rathsam zu seyn, in die nächsten Städte zu ziehen, und sie zu vermahnen.

12. Als er aber das thate, und unter die Götzen-Tempel Geschenke austheilte, machte er die Unterthanen fast muthig.

13. Da aber die Jüden etliche aus dem Rath und von den Aeltesten zu ihm sandten, ihn zu grüssen, und Geschenke zubrachten, und über das, was sich begeben hatte, Glück wünschten,

14. Geschahe es, daß er ihm so viel mehr in Sinn nahm, aufs förderlichst bey ihnen zu seyn.

II. 15. Als er nun gen Jerusalem kam, opferte er dem grossen GOtt, dankte ihm, und that, was ihm gemäß war.

16 Und als er an das Ort kam, entsatzte er sich über dem Fleiß und Zierlichkeit, verwunderte sich auch ob der schönen Ordnung des Tempels, und beschloß bey sich, in den Tempel gar hinein zu gehen.

17. Da ihn aber die Jüden berichteten, es gebührte solches nicht zu thun, denen, so aus den Heyden waren, ja auch nicht allen Priestern selbst, sondern allein dem Hohenpriester, und zwar nur *des Jahrs einmal, wolte er sich doch keines andern bereden lassen:

*2. Mos. 30, 10. 3. Mos. 16, 2. segq. Heb. 9, 7. Cap. 10, 9. 14.

18. Sondern mit Hintansetzung des Gesetzes hörte er keineswegs auf, sich selbst hinein zu dringen, und sagte, er müste hinein gehen.

19. Und ob gleich jenen (sprach er) diese Ehre nicht widerfahren ist, so solte mirs doch nicht geschehen.

20. Und fragte darauf: Warum dann keiner aus ihnen ihm sonsten gewehrt hätte, in andere Tempel zu gehen?

21. Darauf einer unbedachtsam und übel antwortete, daß dieses nichts Gutes bedeute.

22. Da sagt er: Ist diß schon bey andern aus gewissen Ursachen geschehen, solte ich denn ganz und gar nicht hinein gehen, sie wolten dann, oder wolten nicht?

III. 23. Da fielen die Priester mit all ihrem Gewand auf die Erden, und baten den grossen GOtt, daß Er in gegenwärtiger Noth helfen, und das Zunöthigen des ungestümmen Königs verhindern wolte, erfüllten auch mit Weinen und Heulen den ganzen Tempel.

24. Die aber in der Stadt gelassen waren, erschracken und wischten hervor, meinten, es hätte sich sonst ein heimliches Bubenstück begeben.

25. Auch die verschlossenen Jungfrauen in ihren Zimmern, samt den Müttern, brachen hervor, bestreuten ihre fliegende Haar mit Aschen, und machten alle Gassen voll, mit Seufzen und Wehklagen.

26. Andere aber, die neulich ausgesondert waren, neben andern dem König zu begegnen, setzten alle Zucht hintan, und trieben ein unordentliches Umlaufen hin und her in der Stadt.

27. Es verliessen auch die Mütter und Ammen ihre kleine Kinder hie und dort, bald in den Häusern, bald auf den Strassen, und liefen ohn einiges Aufhalten in den höchsten Tempel mit Haufen.

28. Da hörte man unter dem gemeinen Haufen allerley selzame Reden, über der Unbilligkeit, der sich der König unterfienge.

29. Darneben fasten die von der Bürgerschaft ein Herz, und wolten durchaus nicht leiden, wo er endlich beharren würde, seinem Vornehmen also nachzusetzen,

30. Sondern riefen, man solte zur Wehr greifen, und für das väterliche Gesetz lieber mannlich streiten, und richteten ein wildes Wesen an.

31. Und als sie kaum von den Aeltesten und Priestern verhindert wurden, wandten sie sich dannoch neben denselben zum gemeinen Gebet.

32. Und zwar der gemeine Hauf, dessen vor gedacht, blieb bey ihrem Beten.

33. Die Aeltesten aber, so um den König her waren, verfuchtens auf mancherley Art, daß sie sein stolzes Herz von seinem Vorsatz möchten abwenden.

34. Aber er blieb bey seinem harten Sinn, schlug alles in Wind, und drang mit Gewalt, ins Werk zu richten, was er zuvor gesagt hatte.

35. Nachdem nun auch das die jenigen sahen, so um ihn waren, wandten sie sich zu den Unsern, zu beten zu Dem, der alle Ding in seiner Gewalt hat, daß er ihnen zu diesem mal helfen, und ja solch gottlos und hoffärtiges Beginnen nicht gestatten wolte.

36. Es entstund aber unter dem dicken schweren Haufen des versammleten Volks ein übermässiges Geschrey,

37. Daß einer möchte gemeint haben, es schrien nicht allein die Menschen, sondern auch die Mauren, und der Erdboden, gleich als wolten sie alle lieber sterben, dann den heiligen Ort entheiligen.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Das Gebet Simon und der Gemeine wird nach der Länge erzehlet, v. 1. II. Das Gebet wird erhöret, und den Tyrannen rühret der Schlag. III. Zeucht wieder in Egypten, und trachtet darnach, wie er sich an den Jüden rächen möge, 25. Läßt eine Seule aufrichten, 26. IV. Etliche fallen ab zu dem König, 32. Etliche bleiben beständig, 33. Die Abtrünnigen werden von den andern verachtet, 34.

I. 1. Simon aber, der Hohepriester, fiel vor dem Tempel nider auf seine Knie, und breitete seine Hände zierlich aus, und sie sprachen einmütiglich also:

2. HErr HErr, Du König des Himmels, und HErr aller Creaturen, Du Heiliger in dem Heiligthum, einiger Herrscher und allmächtig, wende Dich doch zu uns, die wir von dem gottlosen und unheiligen Stölzling, der nur auf seine Macht und Gewalt trotzet, bedrückt seyn.

3. Dann Du, der Du alles schaffest, und alles beherrschest, und ein gerechter Held bist, richtest alle die, so aus Frevel und Übermuth handeln.

4. Du hast zuvor die Gottlosen, unter welchen auch die Riesen waren, die sich auf ihre Stärk und Mannheit verliessen, vertilgt, und *groß Wasser der Sündflut über sie geschickt. *1. Mos. 7, 11.

5. Du hast auch die hochmütigen Sodomiter, derer Sünden hell am Tag waren, mit *Feuer und Schwefel verbrannt, *1. Mos. 19, 24.

6. Und hast sie zum Beyspiel gesetzt allen Nachkommen. Du hast an dem *frechen Pharao, der dein heiliges Volk Israel mit schwerer Dienstbarkeit belegte, deine Gewalt bewiesen, und ihn mit manchen und vielerley Plagen gezüchtigt, *2. Mos. 4, 7. und folgenden.

7. Und hast an ihm kund gemacht deine grosse Stärke, und da er Israel mit Wagen und Volk nachjagte, in der Tiefe des Meers ersäuft.

8. Und die, so Dir allein, der Du aller Creatur zu gebieten hast, trauten, frey hindurch geführt, die auch daher die Werk deiner Hände erkannt, und Dich allmächtigen GOtt gelobt haben.

9. Du König, der Du die unumgreifliche und unmäßliche grosse Erden erschaffen hast, Du hast diese Stadt erwehlt und diesen Ort geheiligt, zu deines Namens Ehre, wiewol Du keines Dinges bedarfst, und hast ihn durch vielerley grosse Erscheinung herrlich gemacht, zum Ruhm und Preis deines grossen und herrlichen Namens.

10. Und aus Lieb, die Du getragen hast gegen dem Haus Israel, hast Du gnädige Verheissung gethan, daß, wann uns ein Unglück treffen und Noth zu Handen stossen würde, und wir *an diesen Ort kommen, und zu Dir beten würden, daß Du uns wollest erhören. *2. Mos. 20, 24. 1. Kön. 8, 49. 50.

11. Nun HErr, Du bist warhaffrig und getreu, dann Du hast auch ofternal unsern Vätern, wann sie auch in äusserster Noth gewesen, geholfen, und hast sie aus vielem Unglück errettet.

12. Schaue an, Du heiliger König, wir werden nun um unser grossen und vielen Sünden willen unterdrücket, und sind unsern Feinden unterworfen, und werden unsers Unvermögens halben verachtet.

13. Und in diesem unsern Unfall unterfänget sich dieser stolze und gottlose Mensch zu freveln, wider deinen heiligen Ort, den Du deinem Namen zugeeignet hast.

14. Dann deine Wohnung des Himmels Thron ist den Menschen unbegreiflich. Weil es Dir aber gefallen hat,

daß deine Ehr in deinem Volk Israel wohnte, hast Du diesen Ort geheiligt.

15. Räche Dich ja nicht an uns, durch diese ihre Unreinigkeit, und strafe uns ja nicht durch ihre Entheiligung,

16. Auf daß sich die Gottlosen in ihrem Zorn nicht erheben, und sich nicht freuen in der Hoffart ihrer Zungen, und sprechen: Wir haben gleichwol das Haus des Heiligthums betreten, nicht anders, wie sonsten die Häuser der Greuel betreten werden.

17. Vertilge unsere Sünde, und zerstreue unsere Missethat, und beweise deine Barmherzigkeit zu dieser Stund.

18. Erbarme Dich unser bald, und lege den Ruhm in den Mund derer, die vor Dir ligen, und zerschlagenes Herzens seynd, und schaffe uns Friede.

II. 19. Darauf hat GOtt, der alles heimsuchet, und vor allen heilig ist, und in seinem Heiligthum das heilige Gebet erhöret, den stolzen und übermütigen Frevler geschlagen,

20. Daß er auf beyden Seiten hin und her gewebt hat, wie ein Rohr, das vom Wind beweget wird, ward gerührt, lag auf der Erden,

21. Konte weder gehen noch stehen, noch ein Wort machen, so hatte ihn das Gericht GOttes verstrickt.

22. Daher seine Freunde und Leib-Diener, als sie sahen, daß ihn die Straf geschwind und scharf angriffe, trauten ihm nicht das Leben zu, zogen ihn derowegen schnell heraus mit grossem Schrecken.

23. Eine Weil hernach aber, als er wieder zu sich selbst kam, ließ er ihm doch gar nicht leid seyn, sondern zog mit bittern Dräuworten davon.

III. 24. Als er aber in Egypten kam, und in seiner Bosheit zunahm, hat er nicht allein durch vorangezeigte seine Mithelfer und Beystand, bey denen keine Gerechtigkeit galt, in unzeblichem Muthwillen verharrt, sondern ist auch so weit gerathen, daß er an allen Orten Lästerungen anrichtete.

25. Viel auch seiner Freunde, die in seinen Anschlag verwilligten, folgten gantz und gar seinem Willen.

26. Und der König nahm ihm vor, dem Volk öffentlich eine Schmach anzuhängen, und richtete eine Seule auf, am Thurn beym Hof, und grub eine solche Schrift daran:

27. Daß niemand, der nicht opfern würde, in ihr Heiligthum eingehen solte, und daß die Jüden unter das Volk aufgeschrieben, und zu Knechten gemacht werden solten.

28. Und so sich jemand widerspenstig erzeigen würde, daß er mit Gewalt bezwungen, und getödtet werden solte.

29. Item, daß denjenigen, so aufgeschrieben würden, ein Mahl solte gebrannt werden an ihrem Leib, nemlich ein Epheu-Blat, welches des Weins-Gottes Zeichen ist:

30. Welche alle ihrer vorigen Freyheit hiedurch solten verlustiget werden.

31. Gleichwol aber, damit es nicht das Ansehen hätte, als wann er allen Jüden gleich feind wäre, thät er diß mit hinan: Da etliche aus ihnen wolten mit denen, so ihrem Heiligthum einverleibt waren, umgehen, daß dieselbe gleich Bürger-Recht mit denen zu Alexandria haben solten.

IV. 32. Also funden sich etliche in der Stadt, welche ihre wol hergebrachte Religion verliessen, und ergaben sich, in Hofnung, sie würden hiedurch zu grossen Dingen kommen, wann sie mit dem König so vielmehr umgehen würden.

33. Die meisten aber blieben redliches Gemüts, und wichen nicht ab von ihrem Gottesdienst, und boten lieber frey Geld dar, vor ihr Leben, daß sie also mit dem Aufschreiben überhaben würden, waren guter Hofnung, daß ihnen Hülfe widerfahren würde.

34. Vor denen aber, so von ihnen abgefallen waren, trugen sie einen Abscheu, und hielten sie vor die Feinde ihres Volks, und wolten mit ihnen im Handel und Wandel nichts zu schaffen haben.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Der König beschleust die Jüden hin und her zu tödten, v. 3. Und niemand durfte sich ihrer annehmen, 8. II. Läßt ein Königlich Mandat ausgehen wider die Jüden, v. 12. Sie gefangen zu nehmen, und dem König von Stund an zuzuschicken.

I. 1. Da aber auch diß der gottlose Tyrann erfuhr, ist er so erzürnt, daß er nicht allein wider Alexandriam eiferte, sondern auch denen auf dem Land heftig widerstrebte, und gebot, daß man eilends alle zusammen brächte, und eines schnöden Todes sterben liesse.

2. Indem aber solches angeordnet ward, da ward ein bös Gerücht ausgesprengt wider unser Volk von denen, die zu solchem bösen Vornehmen Lüst hatten, ja Anlaß dazu gaben, daß es geschehen möchte, als wolten nemlich die Jüden sie an ihren Satzungen verhindern.

3. Aber die Jüden hielten allezeit treu und vest bey den Königen, doch also, daß sie GOtt darneben dienten, und durch sein Gebot ihr Regiment bestellten, daher sie dann etliche abschafften und ausmusterten.

4. Um welcher Ursach willen sie bey etlichen verhasset wurden, aber sie führten einen aufrechten und redlichen Wandel, also, daß sie bey jederman einen guten Namen hatten.

5. Wiewol die Heiden ihren guten Wandel, der bey jedermann berühmt war, gar nichts achteten,

6. Sondern machten nur viel Plauderwerk, vom Unterscheid der Religion und Speisen, und sagten:

7. Sie wären weder dem König noch der Landschaft treu oder hold, sondern vielmehr aufsässig, und widersetzten sich in allen Dingen. Also griffen sie sie nicht mit schlechten Schmähworten an.

8. Die Griechen aber in der Stadt, die nie beleidigt waren, als sie sahen, daß sie dergestalt unvermuthlich verunruhigt wurden, und ein groß Zusammenlaufen ward, kunten zwar nicht helfen, denn es war gar eine tyrannische Verfolgung.

9. Doch aber redeten sie ihnen tröstlich zu, und liessens ihnen nicht gefallen, und hielten's dafür, es würde keinen Bestand haben.

10. Denn es würde diß Wesen nicht so hingehen lassen Der, dem nichts verborgen ist.

11. Etliche auch unter den Nachbarn und Freunden, mit denen sie umgiengen, zogen ihrer etliche an sich, sagten ihnen bey Glauben zu, sie wolten ihnen beystehen, und was zu ihrem Schutz dienen würde, nichts erwinden lassen.

II. 12. Also erhub sich der Tyrann in seinen gegenwärtigen guten Tagen, und achtete nicht auf die Macht des grossen Gottes, sondern unterfieng sich in seinem Vornehmen hoher fortzufahren, und schrieb wider sie diesen Brief:

13. Der König Ptolemäus Philopator entbeut den Haupt- und Kriegs-Leuten in Egypten, und anderswo seinen Gruß und alles Guts! Um uns und unsere Sachen stehet es noch wol.

14. Nachdem wir unsern Zug in Asiam gethan, und wie euch selbst bewust, durch unsichtbaren Beystand der Götter denselben nach Wunsch zu Ende gebracht haben;

15. Sind wir der Meinung worden, die Völker in Cölesyrien und Phönice, nicht mit Gewalt der Lanzen, sondern mit sonderbarer Lindigkeit und Sanftmut glimpflich zu tractiren, und ihnen alles Guts zu thun.

16. Haben darauf den heiligen Häusern in den Städten groß Einkommen gemacht, sind auch der Meinung gen Jerusalem kommen, allda den Tempel der Heillosen in ihrem Unverstand immer fortfahrende Leute zu ehren.

17. Sie aber haben zwar, den Worten nach, unsere Ankunft gern aufgenommen, aber in der That ists eitel Falsch gewesen. Denn als wir in ihren Tempel eingehen wolten, und denselben mit gebührlichen und herrlichen Geschenken verehren, haben sie, ihrer verjährten Hoffart nach, den Eintritt nicht gestatten wollen, wiewol sie unser Macht viel zu gering waren, die wir alle Menschen zur Freundschaft gebrauchen.

18. Sie aber haben ihre Feindschaft, die sie gegen uns getragen, frey an den Tag gegeben, als wann sie es unter allen Völkern allein wären, die wider die Könige und ihre Wolthäter ihren Kopf könten aufsetzen, und nichts Billiges noch Rechts leiden.

19. Wir aber haben ihrer Thorheit gewichen, und wiewol wir mit erhaltenem Sieg wiederkamen, sind wir doch in Egypten einem jeden mit Freundlichkeit unter Augen gegangen, und haben gethan, was sich hat gebühren wollen.

20. Indeme wir aber durch ihre Lands-Leute ihnen allen zu wissen gethan, daß wir jenes alles vergeben und vergessen wolten, und zum Theil wegen Bündnis, zum Theil wegen vieler tausend anvertrauter Sachen von Alters her in Willens hatten, sie auf einen bessern Sinn zu bringen, und der Priesterschaft theilhaftig zu machen,

auch das Bürger-Recht zu Alexandria widerfahren zu lassen?

21. Haben sie es gar anders aufgenommen, und aus eingepflanzter Bosheit das gute Erbieten verschlagen.

22. Und wie sie allzeit zum Bösen geneigt seynd, haben sie nicht allein das Stadt-Recht geringschätzig geachtet, sondern auch heimlich und öffentlich die wenige unter ihnen, die sich gegen uns gebührlich bezeigten, für einen Greuel gehalten, der stetigen Meinung, als würden wir, um ihres schändlichen Lebens willen, die Dinge, so wir einmal für richtig erkannt haben, wieder abschaffen.

23. Aus welchem unfehlbaren Abzeichen wir uns beständig bereden lassen, daß sie in allen Dingen uns zuwider seyn, darum wir uns besorgen müssen, daß wir etwan wann künftig ein Tumult unvermuthlich entstehen solte, wir diese gottlose Leute zu Verräthern und barbarischen Feinden aufm Nacken haben möchten.

24. So haben wir nun hiemit anbefohlen, daß, so bald diß Schreiben verlesen wird, ihr von Stund an alle die, so bey euch wohnen, mit Weib und Kindern allenthalben in eiserne Fesseln schlaget, und zur Schmach und Straf uns zuschicket, damit sie, als solchen Feinden gebühret, mit dem allerschmählichsten Tod gestraft werden.

25. Denn wir sind der gänzlichen Meinung, daß, wann diese also dermaleins gestraft werden, wir forthin in gutem Zustand und Ordnung mit unsern Sachen bestehen werden.

26. So aber jemand sich einiges Jüden, von den Alten bis auf die Kinder und Säuglinge annehmen würde, der soll aufs äusserste gestraft werden mit seinem ganzen Haus.

27. Welcher aber einen derselben angeben wird, dem sollen desselben Güter verfallen seyn, und über dasselbe soll er noch aus der Königlichen Kammer zwey tausend Drachmas bekommen, und mit Freyheit begabet werden.

28. Der Ort aber, da einiger Jüd verborgen würde, soll ganz geschleift, verbrannt, und allen Menschen hinfüro zu bewohnen, untüchtig gemacht werden zu ewigen Zeiten.

29. Und diß war also der Inhalt des Ausschreibens

## Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Heyden freuen sich der Jüden Verfolgung, v.1. Unter den Jüden aber entstehet ein grosser Jammer, 2. Werden gefangen genommen, 4. Zu Schiff gebracht, wie das wilde Vieh, 9. II. Als sie zu Alexandria ankommen, werden sie zum Spott auf den Renn-Platz gebracht, 11. Die Jüden werden alle aufgezeichnet, 13. Es befindet sich aber die Menge so groß, daß es unmöglich war zu vollbringen, 17.

I. 1. Als nun der Befehl allenthalben unter die Leute kam, hielten die Heyden gemeine und öffentliche Gastereyen mit Freuden und Frolocken, also, daß ihre alte und bis daher heimlich gehaltene Feindschaft gnugsam herfür brach.

2. Aber unter den Jüden entstund ein groß Zettergeschrey, mit Weinen und Heulen, mit Ach und Weh, und ihre Herzen wurden über solchen unvermuthlichen geschwinden Verderben tief verwundet.

3. Welches Land oder Stadt, oder welcher bewohnter Ort, oder welche Gasse war, die mit Weinen und Heulen über sie nicht solte erfüllt seyn?

4. Dann sie wurden so gar grausam und unbarmherzig von den Hauptleuten in den Städten hin und wieder ausgetrieben, daß auch etliche ihrer Feinde, wann sie solchen Jammer vor Augen sahen, sich dabey des gemeinen Zustandes dieses unbeständigen Lebens erinnerten, und ihr unglückseliges Austreiben beweinten.

5. Vorn an gieng ein Hauf alter grauer Leute, denen nunmehr Alters halben die Beine krumm und stumpf waren, derer schonten sie nicht, sondern ohn einige Scheu musten sie fort.

6. Die jungen Weiberlein, so neulich in den Stand der heiligen Ehe getreten waren, musten für Freude Traurigkeit haben,

7. Streueten Aschen auf ihr wolriechendes Haupt-Haar, wurden ungehaubt geführt, und an statt des Braut-Lieds führten sie einen Jammer-Gesang, als die, so von fremden Heiden übel geplagt wurden. Also ward das Volk dahin, da sie zu Schiffe gehen solten, mit Gewalt getrieben.

8. Und ihre Männer wurden in ihrer blühenden Jugend, an statt der Kränze, mit Stricken um die Hälse gebunden, daß sie die übrigen Hochzeit-Tage in Traurigkeit endeten, sintemal sie den Tod vor Augen sahen.

9. Man führte sie aber nicht anders, als das wilde Vieh in Fesseln und Banden.

10. Theils wurden mit den Hälsen an die Schiff-Bänke geheffter, theils wurden die Klammern an die Füsse gelegt, und über sie her legte man dicke Bretter, daß sie gar im Finstern sitzen, und sich führen lassen musten, wohin ihre Stock-Meister nur wolten.

II. 11. Als nun die Schiffart geendet, und sie nach des Königs Anordnung überbracht waren, hieß er sie auf den Renn-Platz, der hart vor der Stadt war, lagern in grosser Anzahl, welcher Ort zur öffentlichen Schmach wol gelegen war, sintemal alle die, so in der Stadt, und aus der Stadt aufs Land zogen, allda fürüber musten, also, daß sie gar keine Gemeinschaft mit dem Kriegsvolk haben kunten, auch nicht eins gewürdigt wurden, daß man sie zwischen Ringmauren nähme.

12. Als nun diß also geschehen war, kam er in Erfahrung, daß ihre Landsleute gar zu oft heimlich zu ihnen giengen, und ihrer Brüder schmählichen Zustand allzu viel beweineten, darüber ward er sehr zornig.

13. Befahl deßwegen, daß man ihnen eben auch, wie diesen thun, und daß es ihnen an jener Straf keines wegs mangeln solte. Zu welchem Ende dann alle Geschlechte der Jüden solten mit Namen aufgeschrieben werden.

14. Dann er wolte es nicht bey vorangedeuter Dienstbarkeit bleiben lassen, sondern er wolte sie noch baß martern, und auf einen Tag zugleich tödten.

15. Darauf ist das Verzeichniß mit grosser Verbitterung im sitzenden Rath, von Morgen an bis auf den Abend vorgenommen, die man doch in vierzig Tagen nicht vollendet hat.

16. Unterdessen war der König stets voller Freuden, richtete bey allen Götzen Gastereyen an, irrte immer weiter und weiter von der Warheit, lobte mit seinem schnöden Maul die stummen und ohnmächtigen Götzen, die doch weder reden noch helfen können, wider GOtt aber redete er ungebührliche Dinge.

17. Aber nach vorgemeldter Zeit berichteten die Schreiber dem König, daß es ihnen unmöglich wäre, die Jüden zu beschreiben, wegen ihrer unzeblichen Menge, weil noch mehr aufm Land vorhanden wären, etliche in ihren Häusern, etliche an andern Orten, also, daß es allen Hauptleuten in Egypten ein unmüglich Ding wäre.

18. Denen dräute der König hart, als hätten sie sich mit Gaben bestechen lassen, daß sie ihnen davon hülfen.

19. Doch begab sichs, daß er glauben muste, es wäre gewiß also, und daß sie hierzu weder Feder noch Papier gnug hätten.

20. Diß aber war ein Werk der unüberwindlichen Versehung GOttes, der also den Jüden vom Himmel zu Hülfe kam.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Der König befiehlt dem Hermon, daß er die Elephanten mit Wein und Weyrauch toll und voll machen soll, die Jüden dadurch umzubringen, v.1. Die Jüden schreyen zu GOtt in dem Himmel, 5. Der König aber wird von seinem bösen Vornehmen durch einen Schlaf verhindert, 10. II. Zum andernmal gebeut er dem Hermon, dasselbe gegen den morgenden Tag zu verrichten, 11. Das thut er, 20. Aber der König ward von GOtt mit Vergessenheit geschlagen, daß es auch dasmal verbleibet, 24. Darum lobten die Jüden den lieben GOtt, 32. III. Der König befihlt solches zum drittenmal, 33. Und zeucht aus, solches zu vollbringen mit grosser Macht, 44. Die Jüden fangen ein schröcklich Wehklagen an, 45. Und schreyen zu GOtt in dem Himmel, 48.

I. 1. Darauf rief der König voll Zorns und Grimm dem Hermon, der über die Elephanten gesetzt war, und gebot ihm, daß er des nächst folgenden Tages alle Elephanten, derer fünf hundert waren, mit Weyrauch und klaren Wein tränken und voll machen solte.

2. Und wenn sie denn also durch den Uberfluß des Weins wild gemacht wären, hervor zieben, die Jüden umzubringen.

3. Nach solchem Befehl wendete er sich wieder zum Wolleben, vornemlich mit denen seinen Freunden, die er wuste, daß sie aus den Kriegsleuten den Jüden gehässig waren.

4. Hermon aber, der Elephanten-Meister, kam dem

II. Befehl

Befehl fleissig nach. Zudem giengen die Diener gegen Abend fleissig herum, bunden den armen Leuten die Hände, daß sie ja sicher behalten würden, daß sie nicht anders meinten, sie müsten die zukünftige Nacht alle zugleich sterben.

5. Da nun die Jüden vor den Heiden Trost- und Hülf-los schienen, wegen obliegender Banden und Gefängnis,

6. Ruften sie alle den allmächtigen HERRN, den Gewaltigen, und der über alle Gewalt herrschet, als ihren barmherzigen GOTT und Vater, mit unaufhörlicher Stimm und Threnen an,

7. Und baten, daß Er diesen gottlosen Rath wenden, und sie durch eine herrliche Erscheinung von dem Tod, den sie jetzt vor Augen sehen, erretten wolte.

8. Dieses ihr inbrünstiges Gebet stieg bis in den Himmel hinein.

9. Hermon aber machte die grausamen Elephanten voll, und erfüllte sie mit Wein und Weyrauch, kommt des Morgens früh gen Hof, sich bey dem König anzumelden.

10. Aber der, der von Anfang der Welt, Tag und Nacht erschaffen hat, der hat auch seine Gnad erzeigt allen, denen er will, schickte einen Schlaf dem König zu, daß er durch Würkung des lieben GOttes in einen gar tiefen und süssen Schlaf fiel, daß er darüber zu diesem mal von seinem bösen Vornehmen verhindert ward, und ihm sein böser Rath fehlen muste.

11. Die Jüden aber, als sie der bestimmten Zeit entflohen, lobten sie den heiligen GOtt, und beteten nochmals, daß Er wolte die Kraft seiner großmächtigen Hand den übermüthigen Heiden mehr beweisen.

12. Als es nun halb zehen war, und der Kämmerling, der ihn aufzuwecken pflegte, sahe, daß die geladenen Gäste vorhanden waren, gieng er zum König, und stieß ihn an, und da er ihn schwerlich erweckte, zeigte er ihm an, daß die Zeit zum Essen mit der Zeit herbey gienge, und redete von diesen.

13. Da er davon sagte, und der König sonsten viel von ihm hielte, gieng er zur Tafel, und befahl, daß, die erschienen waren, sich auch zum Mahl nidersatzten.

14. Da das geschah, vermahnte er die Gäste, daß sie den Tag neben ihm in Freuden zubringen wolten.

II. 15. Nachdem sich aber die Mahlzeit verzog, fordert er den Hermon zu sich, und fragte mit bedräulichen Worten: Warum er die Juden den Tag hätte leben lassen?

16. Als aber Hermon dem König anzeigte, daß er die Nacht verrichtet hätte, was ihm befohlen wäre, wie ihm dessen seine Freunde Zeugnis geben würden, sprach der König, der mit Grausamkeit den Phalaridem übertraf:

17. Nun diß haben sie dem heutigen Schlaf zu danken; aber ohn fernern Verzug solt du gegen Morgen die Elephanten, zum Verderb der Böswichter, wieder ausrüsten.

18. Da das der König sagte, lobten es die Gegenwärtigen mit grossen Freuden, und gieng also ein jeder hernach wieder in sein Haus,

19. Und brachten die Nacht mehr zu, daß sie gedachten, wie jämmerlich es morgen daher gehen würde, dann daß sie geschlaffen hätten.

20. Als nun der Hahn gegen Morgen gekrehet, und Hermon die Thier ausgerüstet hatte, wartete er im grössern Hof auf.

21. Das andere Volk aber, das in der Stadt zu dem erbärmlichen Schauspiel sich versammlete, wartete mit Verlangen, daß der Tag anbräche.

22. Die Juden aber waren in ihrem Herzen sehr beängstigt, weinten, und beteten, und huben mit Jammer-Geiaing ihre Hände gen Himmel zu dem grossen GOtt, daß Er ihnen eilends wolte zu Hülfe kommen.

23. Die Sonn aber war kaum aufgegangen, und der König seine Gäste empfieng, stund Hermon und rief, daß man aufwäre, mit Anzeigen, daß des Königs Willen ein Genügen geschehen wäre.

24. Der König aber, als er vernahm, und bestürzt ward über dem ungewöhnlichen Auflauf, weil er alles vergessen hatte, fragte, was diß für ein Handel wäre, um welches willen er diß so fleissig verrichtet hätte?

25. Diß aber war ein Werk des allenthalben regierenden GOttes, daß er alles dessen, was er zuvor bedacht hatte, vergessen muste.

26. Hermon aber sagte neben seinen Freunden: Herr König, es seynd die Thiere und die Kriegsleute vorhanden, zu thun nach deinem inständigen Anhalten.

27. Er war aber über diesen Worten sehr zornig, dieweil die Göttliche Versehung ihm alle seine Gedanken benahm, und sah ihn grimmig an, und sprach:

28. So viel euer hie zugegen sind, samt Kinds-Kindern, die diese grausame Thiere so überflüssig gespeist haben, die sollen an statt der Jüden seyn, die an mir und meinen Vorfahren beständige Treu und Glauben vor andern bewiesen haben.

29. Und wärest du mir nicht so lieb, weil du mit mir zugleich auferzogen bist, und mir nützlich gedient hast, es solte dir eben also gehen.

30. Solche gefährliche und unvermuthliche Bedräuung muste Hermon in sich fressen, erschrack und verblasste gar darüber am Gesicht.

31. Die Freunde aber entfärbten sich mit Trauren, und man ließ einen jeden gehen zu den Seinen.

32. Da solches die Jüden hörten, lobten sie den HErrn, den herrlichen GOtt, den König aller Könige, daß sie solche Hülfe von Ihm erlangt hatten.

III. 33. Der König ließ nach seinem Gebrauch und Gewonheit wieder ein Mahl anrichten, daß man frölich war.

34. Hermon aber ließ er ruffen, dräuete ihn, und sprach: Du unseliger Mensch! wie oft muß man dann dir ein Ding befehlen?

35. Nun rüste noch eins aus die Elephanten auf Morgen, die Jüden zu verderben.

36. Aber die Freunde, die samt ihm zur Tafel waren, verwunderten sich über seine Unbeständigkeit, und brachten diß herfür:

37. Wie lang wilt du, Herr König, uns, als wären wir unwitzig, verführen? Du hast uns jetzt zum drittenmal geboten, man solte die Jüden umbringen, und wann man im Werk ist, so änderst du wieder, was du zuvor befohlen hast.

38. Daher dann die Stadt wegen solchen Wartens gar aufrührisch wird, und weil sie oft ist umgestellt, hat man zu besorgen, es möchte eine Plünderung entstehen.

39. Darum der Phalarische Tyrann voll Unverstands, ungeachtet, daß er solch Vorhaben über die Jüden so oft geändert hatte, thate mit grossem Unbedacht einen Eydschwur, er wolte sie ohne Verzug mit den Knien und Füssen der Thiere zutreten und verderben lassen.

40. Über das wolt er das jüdische Land mit Heers-Kraft überziehen, und mit Feuer und Schwert ohne Verzug verheeren, und in Grund schleiffen lassen.

41. Deßgleichen den Tempel, in den sie ihn nicht hatten einlassen wollen, wolt er mit Feuer verbrennen, und ein ander Opfer daselbst anrichten, zu ewigen Zeiten, durch dieselben, die ihm das ausrichten würden.

42. Da stunden seine Freunde und Verwandten mit Freuden auf, stellten das Kriegs-Volk in die bequemsten Orter der Stadt zur Wacht.

43. Aber der Elephanten-Meister führte die Thiere zu dem unsinnigen Werk, die mit wolriechenden Tränken mit Weyrauch vermischt, grimmig gemacht waren, des Morgens früh herfür. Da nun die Stadt nebenst dem Renn-Platz voller unzehlicher Leute war, gieng er zum König gen Hof, und vermahnte ihn zu dem, was vorhanden war.

44. Der erfüllte sein gottlos Herz mit grossem Zorn, und gieng mit aller Macht mit den Thieren heraus, den Untergang der vorgedachten Jüden mit seinem blutdürstigen Herzen und Augen anzuschauen.

45. Als nun die Jüden den Staub der Elephanten, und des grossen Gedrängs, so zur Stadt heraus gieng, sahen, und das schröckliche Getümmel hörten, wusten sie nicht anderst, dann daß ihnen diß ihre letzte Himmelfahrt bedeutet, und daß ihr langwieriges Warten nun das Ende erreichen würde.

46. Da erhuben sie ein erbärmliches Heulen und Klagen,

umfiengen und küssten sich zu guter Letze, die Väter ihre Söhne, die Mütter ihre Töchter.

47. Andere hatten ihre junge Kinderlein an ihren Brüsten, und gaben ihnen die letzte Milch zu saugen.

48. Sie gedachten aber gleichwol an die Hülfe, die ihnen GOtt vom Himmel vormals bewiesen hatte; und warfen sich mit einander zur Erden, nahmen die Kinder von den Brüsten ab, und schrien mit grosser Stimm überlaut, und baten den HERRN, daß er sich ihrer, welche jetzo an der Höllen Pforten gestellet werden, erbarmen wolte.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Eleasar betet ihnen vor, v.1. Das Gebet wird nach der Länge erzehlet, v.2. II. Nach geendigtem Gebet nahet der König mit den Thieren heran, 14. Zween hell-glänzende Jünglinge erscheinen vom Himmel, und treiben die Roth ab, 16. Und des Königs Grimm wird in Gnaden verwandelt, 20. III. Die Jüden werden ledig und los, 27. Und der König lässet für sie ein groß Freuden-Mahl anrichten, 28. Da wird groß Frolocken unter dem jüdischen Volk, 30. Gehen zum König, und bitten darauf Urlaub, 35. Der König gibt ihnen Vorschrift an seine Land-Pfleger, 39.

I. 1. Eleasar aber, ein vortreflicher Mann aus den Priestern, der ein ehrliches Alter erreicht hatte, und wohlbetagt, auch mit herrlichen Tugenden geziert war, stillte die Alten, so um ihn waren, daß sie den heiligen GOtt anruffeten, und betete also:

2. Allmächtiger GOTT, großmächtig- und höchster König, der Du mit Barmherzigkeit alle Creaturen regierest, sihe an den Samen Abrahams, sihe auf die Kinder des geheiligten Jacobs, auf dein Erbtheil, nemlich dein Volk, das fremd ist in fremden Landen, und ohn Ursach umkommet.

3. O Vater! Du hast den alten König Pharao in Egypten, der auch viel Wägen hatte, mit seinem stolzen Heer im Meer ersäuft, und dem Volk Israel das Licht deiner Gnaden erzeigt.

4. Du hast auch den Sanherib, den stolzen König der Assyrer, der sich auf sein unzehliches Volk verließ, und nunmehr schon das Land bezwungen hatte, und sich wider deine heilige Stadt erhub, und lästerliche Dinge redete, gänzlich zerbrochen, und so vielen Völkern deine Macht bewiesen. 2.Kön.19, 34.segq.

5. Du hast zu Babylon die drey Gesellen, die ihr Leben, damit sie den eiteln Göttern nicht dieneten, willig- Dan.3,19. lich in die Schanze setzten, errettet, und den feurigen Ofen, wie mit einem Thau gekühlt, daß auch kein Haar an ihnen versenget worden, und die Feuerflammen auf ihre Feinde gestäubt.

6. Du hast den Daniel, der aus Neid in die Löwen- Dan.6,23. Gruben den Thieren zur Speise vorgeworfen ward, frisch und gesund wieder ans Licht gebracht.

7. Ja, Vater, Du hast Jonam, der in dem Bauch Jon.2,11. des Wallfisches verschmachtet war, unverletzt seinen Verwandten wieder gezeigt.

8. Und nun säume dich nicht, viel gütiger HERR, du Beschirmer aller Frommen, und Hasser aller Bösen, erscheine schnell denen vom Haus Israel, die jetzt von den verbannten Heiden bedränget werden.

9. So ja aber unser Leben in dieser Wallfahrt mit Gottlosigkeit behaftet ist, so errette uns doch von der Feinde Hände, und tödte Du uns, HERR, wie Du wilt!

10. Daß sich die Eiteln ihrer Eitelkeit nicht rühmen, und sagen mögen, daß sie deine Geliebte umgebracht haben, sprechend: Es hat sie dennoch ihr GOtt nicht errettet.

11. Darum Du ewiger GOTT, der Du allein Macht hast, und alle Gewalt, sihe gnädiglich drein, und erbarme Dich unser, die wir wider Recht und alle Billigkeit von den Gottlosen überfahren, und von den Frevelern verdammet werden, nicht anders, als wären wir Verräther.

12. Laß sich heut die Heiden deiner unüberwindlichen Stärke verwundern, der Du die Macht wol hast, das Geschlecht Jacob zu erhalten.

13. Es bittet Dich heut die ganze Schaar der Säuglingen samt ihren Vätern mit Thränen, laß allen Heiden kund werden, Daß Du, HERR, mit uns seyest, und dein Angesicht nicht von uns gewandt habest, sondern wie Du gesagt hast, daß Du uns auch * nicht in der Feinde Land verlassen wilt; so thue HERR also! * 5.Mos. 31, 4.

14. Da nun Eleasar sein Gebet also vollendt hatte, II. nahete der König mit den Thieren, und allem Zeug den Schranken zu.

15. Da sahen die Jüden gen Himmel, und machten ein solch Geschrey, daß alle umligende Berge und Thal, samt dem ganzen Heer zugleich mit erschallten, und wehklagten.

16. Da ließ der hochgelobte, allmächtige und wahre GOtt sein heiliges Angesicht leuchten, und schloß die Himmel-Pforten auf, von dannen stiegen herab zween hellglänzende erschröckliche Engel, die von niemand, ohn allein von den Jüden, gesehen wurden.

17. Die thaten Widerstand, und erfüllten das Heer der Feinde mit Schrecken und Furcht, und bunden sie mit unauflöslichen Fesseln,

18. Deßhalben der ganze Leib des Königs erzitterte, daß er des grausamen und vornehmen Schreckens vergaß.

19. Und die Engel wandten die Thiere wider die gerüsteten Heer-Schaaren, so folgten, die zertraten und erwürgten sie.

20. Also ward des Königs grausamer Grimm in Gnad und Weinen verwandelt, für dem, was er zuvor wider die Jüden erdacht hatte.

21. Dann, als er das Geschrey hörte, und daß sich die Seinen zum Verderben neigten, dräute er mit weinender Stimm seinen Freunden, und sprach:

22. Ihr mißbrauchet des Königs, und übertreffet mit Grausamkeit die Tyrannen, und unterstehet euch, mich selbst, der ich euch alles Gutes gethan hab, ums Leben, und um Land und Leute zu bringen, daß ihr solche Practicken, die nicht tügen, wider das Reich anrichtet.

23. Wer hat die, so die Vestungen unsers Landes treulich inne gehabt, so unbillig von ihren Häusern vertrieben, und anhero bracht?

24. Wer hat die, so es von je heraus gegen uns so gut gemeint, und alle Völker übertroffen, und oft die höchste Gefahr ausgestanden haben, in diese unbillige Straf gezogen?

25. Löset auf, machet los die unbillige Bande, und lasset einen jeden wieder mit Frieden zu den Seinen ziehen, und verbittet, was ihr zuvor gethan habt.

26. Lasset los die Kinder des allmächtigen, des himmlischen, lebendigen GOttes, der von unsern Vor-Eltern her, unsern Stand und Sachen mit Ehren bis daher regiert hat.

27. Das sagte der König. Die Jüden aber wurden III. im Hui ledig und los, lobten mit Danksagung ihren Heiland, als die dem Tod neulich entrunnen waren.

28. Nach dem zog der König wieder in die Stadt, berufte zu ihm den Proviant-Meister, gebot ihm, daß er Wein, und was sonsten zum Wolleben gehöret, zubereiten, und die Jüden siben Tage zu Gast haben solte.

29. Und hielt es für billig, daß sie eben an demselben Ort, da sie sich des Lebens erwogen hätten, in Freuden nunmehr ihren Erlösungs-Tag begiengen.

30. Also hielten die, so zum ärgsten verschmäht, und dem Tod gar nah, ja mitten im Tod schon gewesen waren, ein stattlich Freudenmahl für Traurigkeit, und theilten den Platz, der ihnen zur Grabstätt vorgezeigt war, untereinander Lager-weiß aus, und waren voller Freuden.

31. Und stellten alles Trauren beyseit, und nahmen dargegen ihre väterliche Lob-Gesänge zur Hand, lobten damit ihren GOtt, ihren Heiland, der allein Wunder thut, liessen alles Trauren fahren, und tanzten, zum Zeichen der friedsamen Frölichkeit.

32. Deßgleichen hielt auch der König ein groß Panquet, bekannte und lobte GOtt unaufhörlich, und mit grossem Ernst, daß er ihn so unversehens erhalten hatte.

33. Die jenigen aber, die zuvor die Jüden für eine Vogelspeiß, und für verlohren geachtet, und angeschrieben hatten, musten sich schämen, daß das angezündete Feuer ihrer Kühnheit so bald verloschen war.

34. Die Jüden aber (wie schon gedacht) brachten das Freudenmahl zu, mit Tanzen und Singen, und machten deßhalben eine gemeine Beliebung in allen ihren Wohnungen zu folgenden Zeiten, die vorgenennten Tage frölich zu halten, nicht Fressens und Saufens halben, sondern von wegen des Heils und der Hülfe, so ihnen GOtt bewiesen hatte.

35. Aber darnach giengen sie zum König, und baten Urlaub, sich zu den Ihrigen zu wenden.

36. Sie hatten sich aber verzeichnet, von dem fünf und zwanzigsten Tag des Monats Pochon, bis auf den vierdten Epiph, vierzig Tage lang.

37. Ihr Verderben aber war von dem fünften Epiph bis an den sibenden drey Tage lang, in welchen GOtt, der oberste Regent, seine Gnade herrlich bewiesen, und sie alle sämtlich gesund erhalten hat.

38. Mittler Zeit assen sie, und erlangten alle Nothdurft vom König, bis auf den vierzehenden Tag, in denen sie Gespräch hielten von ihrer Erlösung.

39. Und der König hatte ein Wolgefallen daran, und gab ihnen an die Obersten in Städten diesen Brief, der einen grossen Nachdruck hatte.

## Das sibende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Königliche Vorschrift wird nach der Läng erzehlet, v. 1. II. Die Juden bitten nach erlangter Vorschrift, daß sie ihre abtrünnige Brüderschaft strafen möchten, 10. Das erhalten sie, 12. Die Abtrünnigen werden gestraft, 14. III. Die Jüden ziehen gen Ptolemais, und gehen allda zu Schiff, 17. Kommen also frey, frölich und unverletzt wieder zu Haus, 19.

I. 1. Der König Ptolemäus Philopator allen Fürsten und Befehlchabern in Egypten, Freud und Gesundheit! Wir und unsere Söhne sind auch gesund, durch den grossen GOtt, der unsere Sachen, nach allem unsern Willen glücklich führet.

2. Es sind uns etliche unser untreuen Freunde ofermalen angelegen, auch uns dahin beredet,

3. Die Jüden, so unter unserm Reich gewesen, allzusammen über einen Haufen zu bringen, und wie Rebellen sonderlich zu strafen:

4. Mit Vorgeben, wo solches nicht geschehe, so würden unsere Sachen zu keinem guten Stand kommen, ruhten nicht, bis sie ihren gefasten Groll wider sie ins Werk setzten.

5. Habens auch so weit gebracht, daß sie dieselben gebunden, und wie Leibeigne, ja, wie Land-Verräther wegführten, und ohn einigen Unterschied und gnugsame Erkundigung vom Leben zum Tod brächten; darinn sie dann tyrannischer, dann die Scythen, verfahren haben.

6. Deßwegen haben wir ihnen ernstlich gedräut, und aus angeborner Mildigkeit, die wir jederman zu bezeugen pflegten, das Leben geschenkt.

7. Und als wir den GOtt vom Himmel, der die Jüden kräfftiglich schützet, und gleichwie ein Vater für seine Kinder streitet, erkannten, auch angesehen ihre veste Freundschaft und gutes Gemüth gegen uns und unsere Vor-Eltern;

8. So haben wir, gestalten Sachen nach, sie billig wieder freygelassen, und befohlen, daß ein jeder wieder zu den Seinigen ziehen möchte, und daß ihnen keiner kein Leid ohn Ursach zufügen solte.

9. Denn das solt ihr wissen, wofern ihr ihnen etwas Ubels wider Recht zufüget, oder sie einigerley Weise beleidiget, daß wir nicht einen Menschen, sondern den allerhöchsten GOtt, den niemand fliehen mag, zum Feinde und zur Rache über uns laden werden. Gehabt euch wol!

II. 10. Als sie nun diesen Brief erlangt hatten, zogen sie nicht alsbald hinweg, sondern baten den König, er möchte ihnen erlauben, ihre Landsleute, die Jüden, die den heiligen GOtt und sein Gesetz aus Muthwillen verlassen hatten, gebührlich zu strafen.

11. Denn es leicht zu erachten wäre, daß diejenige, so das Göttliche Gesetz nur um des Bauchs willen übertreten hatten, dem König nimmermehr würden treu und hold seyn.

12. Er aber, als er vermerkte, daß sie die Warheit sagten, lobte er sie, und gab ihnen Macht, alle diejenigen, so das Gesetz GOttes übertreten hatten, an allen Orten zu tödten, wo sie sich im Königreich verhielten, ohn einigen Eindrang und Einsehen des Königs.

13. Dafür sagten sie dem König, wie sichs gebühren wolte, Lob und Dank, und ihre Priester und das ganze Volk riefen Alleluja, und schieden davon mit Freuden.

14. Und auf dem Weg straften sie alle ihre Landsleute, die sich befleckt hatten, und nach vieler Schmach, die sie ihnen anthaten, tödteten sie sie.

15. Also denselben Tag brachten sie über drey hundert Mann um, hielten Fest mit Freuden, und verstiessen die Bösen von sich.

16. Die aber an GOTT bis in den Tod vest gehalten hatten, zogen frisch und gesund mit wolriechenden Kränzen auf ihren Häuptern mit Freuden und Jauchzen, mit Loben und süssen Psalmen davon, und dankten dem GOTT ihrer Väter, dem heiligen Erlöser.

III. 17. Als sie aber gen Ptolemais, welche wegen der Eigenschaft des Orts, Rosen-früchtig genannt wird, da dann etliche Schiffe, welche sie allda mit einhelligem Rath bestellt hatten, siben Tage lang auf sie gewartet hatten, kamen, hielten sie daselbst ein groß Mahl, dazu ihnen dann der König alle Nothdurft, so einem jeglichen zum Abzug, bis er heim käme, vonnöthen war, reichen ließ.

18. Als sie aber mit Fried und gebührlicher Danksagung dahin kamen, beschlossen sie gleicher Gestalt, daß sie die Tage, zu Vollendung ihrer Reise, in Freude zubringen wolten.

19. Welche sie dann auch also heiligten, daß sie eine Seule aufrichteten zum Gedächtnis, an demselben Ort ihres Freuden-Mahls, damit ihr Gelübd zu bestätigen.

20. Und zogen also unverletzt frey und frölich, zu Land und Wasser, auf Befehl des Königs, ein jeder gesund in sein Eigenthum, und hatten hinfüro mehr Gewalt, denn zuvor, wider ihre Feinde, mit Ehr und Furcht, von niemand ihrer Güter halben verstossen oder entsetzt.

21. Alle das Ihre brachten sie alle mit von der Anschreibung, also daß, wo jemand etwas des Ihrigen hätte, mit grosser Furcht ihnen wieder zustellte.

22. Welche grosse Thaten GOtt allein vollkömmlich gethan hat zu ihrer Erledigung.

23. Gelobet sey der Erlöser des Volks Israel zu ewigen Zeiten, Amen!

Ende des dritten Buchs der Maccabäer, und der Zugab des Alten Testaments.

Das
Neüe Testament
A. Nunuer sculp

Das

# Neue Testament

unsers

## HERRN und Heilandes

# Jesu Christi,

verteutscht

durch

## D. Martin Luther.

Mit dessen Vorreden, auch richtigsten Locis Parallelis,

ingleichen

D. JOH. SAUBERTI

vorangesetzten Capitels-Eintheilungen,

und

D. SALOM. GLASSII

jedem Capitel eingefügten Nutzen.

Samt

einer gewissen Anzeigung aller Sonn- und Fest-Tags Episteln und Evangelien,
nemlich, den Anfang einer jeden Epistel und Evangelii zeiget der am Rand gesetzte Titel,
und das End desselben dieses ☞ Zeichen.

Mit Königl. Polnischen auch Chur-Sächsischen
Privilegio.

# Kurze Anleitung,

## Wie viel jedes Buch des Neuen Testaments Capitel/und in welchem Blat eines jeden Buchs Anfang gefunden: samt der Namen Abbreviaturen, wie man sie am Rand zu gebrauchen pfleget, auch wie sie Lateinisch genennet werden.

| Abbreviaturen. | Buch. | Lateinisch. | Capitel. |
|---|---|---|---|
| Matth. | Evangelium S. Matthäi. | Matthæi Evangelium. | 28 |
| Marc. | Evangelium S. Marci. | Marci Evangelium. | 16 |
| Luc. | Evangelium S. Lucä. | Lucæ Evangelium. | 24 |
| Joh. | Evangelium S. Johannis. | Johannis Evangelium. | 21 |
| Act. | Der Apostelen Geschichte, beschrieben von S. Luca. | Apostolorum Acta. | 28 |
| Rom. | Epistel S. Pauli an die Römer. | Pauli Epistola ad Romanos. | 16 |
| 1. Cor. | Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinther. | Pauli 1. Epistola ad Corinthios. | 16 |
| 2. Cor. | Die 2. Epistel S. Pauli an die Corinther. | Pauli 2. Epistola ad Corinthios. | 13 |
| Gal. | Epistel S. Pauli an die Galater. | Pauli Epistola ad Galatas. | 6 |
| Ephes. | Epistel S. Pauli an die Epheser. | Pauli Epistola ad Ephesios. | 6 |
| Phil. | Epistel S. Pauli an die Philipper. | Pauli Epistola ad Philippenses. | 4 |
| Col. | Epistel S. Pauli an die Colosser. | Pauli Epistola ad Colossenses. | 4 |
| 1. Thess. | Die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher. | Pauli 1. Epistola ad Thessalonicenses. | 5 |
| 2. Thess. | Die 2. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher. | Pauli 2. Epistola ad Thessalonicenses. | 3 |
| 1. Tim. | Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum. | Pauli 1. Epistola ad Timotheum. | 6 |
| 2. Tim. | Die 2. Epistel S. Pauli an Timotheum. | Pauli 2. Epistola ad Timotheum. | 4 |
| Tit. | Epistel S. Pauli an Titum. | Pauli Epistola ad Titum. | 3 |
| Philem. | Epistel S. Pauli an Philemon. | Pauli Epistola ad Philemonem. | 1 |
| 1. Petr. | Die 1. Epistel S. Petri. | Petri Epistola prima. | 5 |
| 2. Petr. | Die 2. Epistel S. Petri. | - - - secunda. | 3 |
| 1. Joh. | Die 1. Epistel S. Johannis. | Johannis Epistola prima. | 5 |
| 2. Joh. | Die 2. Epistel S. Johannis. | - - - secunda. | 1 |
| 3. Joh. | Die 3. Epistel S. Johannis. | - - - tertia. | 1 |
| Hebr. | Epistel an die Hebräer. | Epistola ad Hebræos. | 13 |
| Jac. | Epistel S. Jacobi. | Jacobi Epistola. | 5 |
| Jud. | Epistel S. Judä. | Judæ Epistola. | 1 |
| Apoc. | Offenbarung S. Johannis. | Apocalypsis. | 22 |

# Vorrede
## auf das
# Neue Testament.

Gleichwie das Alte Testament ein Buch ist, darinnen GOttes Gesetz und Gebot, darneben die Geschichte, beyde derer, die dieselbigen gehalten und nicht gehalten haben, geschrieben sind: Also ist das Neue Testament ein Buch, darinnen das Evangelium und GOttes Verheissung, darneben auch die Geschichte, beyde derer, die daran glauben und nicht glauben, geschrieben sind.

Alte Testament.

Neue Testament.

Denn Evangelium ist ein Griechisch Wort, und heisset auf Teutsch, gute Botschaft, gute Mähre, gute neue Zeitung, gut Geschrey, davon man singet, saget und frölich ist. Als da David den grossen Goliath überwand, kam ein gut Geschrey und tröstliche neue Zeitung unter das Jüdische Volk, daß ihr greulicher Feind erschlagen und sie erlöst, zu Freude und Friede gestellet wären, davon sie sungen und sprungen, und frölich waren.

Evangelium.

David.

Also ist das Evangelium GOttes, und Neue Testament eine gute Mähre und Geschrey in alle Welt erschollen, durch die Apostel, von einem rechten David, der mit der Sünde, Tod und Teufel gestritten, und überwunden habe, und damit alle die, so in Sünden gefangen, mit dem Tode geplaget, vom Teufel überwältiget gewesen, ohn ihr Verdienst erlöset, gerecht, lebendig und selig gemacht hat, und damit zu Frieden gestellet, und GOtt wieder heimbracht. Davon sie singen, danken, GOtt loben und frölich sind ewiglich, so sie das anderst veste glauben und im Glauben beständig bleiben.

Evangelium und Neue Testament ist ein Ding.

Solch Geschrey und tröstliche Mähre, oder Evangelische und Göttliche neue Zeitung, heisset auch ein Neu Testament, darum, daß gleichwie ein Testament ist, wenn ein sterbender Mann sein Gut bescheidet, nach seinem Tode den benannten Erben auszutheilen: Also hat auch Christus vor seinem Sterben befohlen, und beschieden, solches Evangelium nach seinem Tode auszuruffen in alle Welt. Und damit allen, die da glauben, zu eigen gegeben alles sein Gut, das ist, sein Leben, damit er den Tod verschlungen, seine Gerechtigkeit, damit er die Sünde vertilget, und seine Seligkeit, damit er die ewige Verdammnis überwunden hat. Nun kan je der arme Mensch, in Sünden, Tod, und zur Höllen verstricket, nichts tröstlichers hören, denn solche theure, liebliche Botschaft von Christo, und muß sein Herz von Grund lachen, und frölich darüber werden, wo ers glaubet, daß es wahr sey.

Nun hat GOtt, solchen Glauben zu stärken, dieses sein Evangelium und Testament vielfältig im Alten Testament durch die Propheten verheissen, wie S. Paulus sagt, Rom. 1.v.1.2. Ich bin ausgesondert zu predigen das Evangelium GOttes, welches Er zuvor verheissen hat durch seine Propheten, in der Heiligen Schrift von seinem Sohn, der Ihm geboren ist von dem Samen David, &c.

Evangelium durch die Propheten verheissen.

Und daß wir derer etliche anzeigen, hat Ers am ersten verheissen, da Er saget zu der Schlangen: Gen.3.v.15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen, und ihrem Samen, derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Fersen stechen. Christus ist der Same dieses Weibes, der dem Teufel seinen Kopf, das ist, Sünde, Tod, Hölle und alle seine Kraft zertreten hat. Denn ohne diesen Samen kan kein Mensch der Sünde, dem Tod, noch der Hölle entrinnen.

Schlangen-Kopf.

Item, Gen.22.v.18. verhieß er Abraham: Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden. Christus ist der Same Abrahä, spricht S. Paulus, Gal.3. v.16. Der hat alle Welt gesegnet durchs Evangelium. Denn wo Christus nicht ist, da ist noch der Fluch, der über Adam und seine Kinder fiel, da er gesündiget hatte, daß sie allzumal der Sünde, des Todes, und der Höllen schuldig und eigen seyn müssen. Wider den Fluch segnet nun das Evangelium alle Welt, damit, daß es ruffet öffentlich: Wer an diesen Samen Abrahä glaubet, soll gesegnet, das ist, von Sünde, Tod und Hölle los seyn, und gerecht, lebendig und selig bleiben ewiglich, wie Christus selbst sagt, Joh.11.v.26. Wer an Mich glaubet, der wird nimmermehr sterben!

Christus hat alle Welt gesegnet.

Item, so verhieß ers David, 2.B.Sam.7.v.12. da er saget: Ich will erwecken deinen

Samen nach dir, der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stul seines Königreichs bestätigen ewiglich! Ich will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn, ꝛc.

Reich Christi ein Reich des Lebens.

Das ist das Reich Christi, davon das Evangelium lautet, ein ewiges Reich, ein Reich des Lebens, der Seligkeit und Gerechtigkeit, darein kommen, aus der Gefängnis der Sünde und des Todes, alle, die da glauben. Solcher Verheissung des Evangelii sind vielmehr auch in den andern Propheten, als Mich.5.v.1. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist gegen den Tausenden in Juda, aus dir soll mir kommen, der in Israel HErr sey. Item Hos. am 13.v.14. Ich will sie erlösen aus der Höllen, und vom Tod erretten. Tod, Ich will dir ein Gift seyn! Hölle, Ich will dir ein Pestilenz seyn!

Evangelium.

So ist nun das Evangelium nichts anders, denn eine Predigt von Christo, GOttes und Davids Sohn, wahrem GOtt und Menschen, der für uns, mit seinem Sterben und Auferstehen, aller Menschen Sünde, Tod und Hölle überwunden hat, die an ihn glauben! Daß also das Evangelium eine kurze und lange Rede mag seyn, und einer kurz, der andere lang beschreiben mag. Der beschreibets lang, der viel Werk und Wort Christi beschreibet, als die vier Evangelisten thun. Der beschreibets aber kurz, der nicht von Christi Werken, sondern kürzlich anzeiget, wie er durch sein Sterben und Auferstehen, Sünde, Tod und Hölle überwunden habe, denen, die an ihn glauben, wie S. Petrus und Paulus.

Aus Christo soll man nicht Mosen machen. Evangelium fordert nicht unsere Werke, sondern den Glauben.

Darum sihe nun darauf, daß du nicht aus Christo einen Mosen machest, noch aus dem Evangelio ein Gesetz oder Lehr-Buch, wie bisher geschehen ist, und etliche Vorreden, auch S. Hieronymi sich hören lassen. Denn das Evangelium fordert eigentlich nicht unser Werk, daß wir damit fromm und selig werden, ja, es verdammet solch Werk; sondern er fordert den Glauben an Christum, daß derselbige für uns, Sünde, Tod und Hölle, überwunden hat, und also uns nicht durch unser Werk, sondern durch sein eigen Werk, Sterben und Leiden, fromm, lebendig und selig machet, daß wir uns seines Sterbens und Siegs mögen annehmen, als hätten wirs selbst gethan. Daß aber Christus im Evangelio, darzu S. Petrus und Paulus, viel Gebot und Lehre geben, und das Gesetz auslegen, soll man gleich rechnen allen andern Werken und Wolthaten Christi, und gleichwie seine Werke und Geschichte wissen, ist noch nicht das rechte Evangelium wissen, denn damit weist du noch nicht, daß er die Sünde, Tod und Teufel überwunden hat; Also ist auch das noch nicht das Evangelium wissen, wenn du solche Lehre und Gebot weisseſt, sondern wenn die Stimme kommt, die da saget: Christus sey dein eigen mit Leben, Lehren, Werken, Sterben, Auferstehen, und alles, was er ist, hat, thut und vermag. Also sehen wir auch, daß er nicht dringet, sondern freundlich locket, und spricht: Selig sind die Armen, ꝛc. Und die Apostel brauchen des Worts: Ich ermahne, ich flehe, ich bitte, daß man allenthalben sihet, wie das Evangelium nicht ein Gesetz-Buch ist, sondern eigentlich eine Predigt von den Wolthaten Christi, uns erzeiget, und zu eigen gegeben, so wir glauben. Moses aber in seinen Büchern treibet, dringet, dräuet, schlägt und straft greulich, denn er ist ein Gesetz-Schreiber und Treiber.

Gesetz und Gebot im Evangelio.

Christus locket freundlich.

Evangelium.

Moses treibet.

Daher kommts auch, daß einem Glaubigen kein Gesetz gegeben ist, dadurch er gerecht werde vor GOtt, wie S. Paulus sagt, 1.Tim.1.v.9. Darum, daß er durch den Glauben gerecht, lebendig und selig ist. Und ist ihm nicht mehr noth, denn daß er solchen Glauben mit Werken beweise. Ja, wo der Glaube ist, kan er sich nicht halten, er beweiset sich, bricht heraus durch gute Werke, bekennet und lehret solch Evangelium vor den Leuten, und waget sein Leben daran. Und alles, was er lehret und thut, das richtet er zu des Nechsten Nutz, ihm zu helfen; nicht allein aber zu solcher Gnade zu kommen, sondern auch mit Leib, Gut und Ehre, wie er sihet, daß ihm Christus gethan hat, und folget also dem Exempel Christi nach.

Glaube ist nicht müssig.

Das meynet auch Christus, da Er zuletzt kein ander Gebot gab, denn die Liebe, daran man erkennen solte, wer seine Jünger wären, und rechtschaffene Glaubigen. Denn wo die Werke und Liebe nicht heraus bricht, da ist der Glaube nicht recht, da haftet das Evangelium noch nicht, und ist Christus noch nicht recht erkannt! Sihe, nun richte dich also in diese Bücher des Neuen Testaments, daß du sie auf diese Weise zu lesen wissest.

Johannes
St. Matthäus
Die vier Heiligen Evangelisten.

# Lebens-Beschreibung des heiligen Evangelisten Matthäi.

Matthäus, verdolmetscht Geschenckt, Gegeben, ein Sohn Alphäi, sonst auch Levi genannt, war anfangs im 30. Jahr Christi ein Zöllner, als aber JEsus am Zoll vorbey gieng, berief er ihn zum Apostel-Amt, welcher dann alsobald von seiner Zollbude aufstunde, alles verließ, und dem HErrn JEsu nachfolgte, wurde auch darauf im 31. Jahr Christi zum Apostel erwehlt. Er sahe hernach des HERRN Himmelfahrt, und empfieng A. C. 33. nebst andern Jüngern den Heiligen Geist, worauf er erstlich den Jüden das Evangelium geprediget, auch vor seinem Abschied aus Judäa dasselbe in hebräischer Sprach geschrieben, wie Eusebius lib. 3. c. 24. 39. & lib. 5. cap. 10. meldet, auf daß die Seinigen nicht allein einen richtigen Begrif Christlicher Lehre von der Menschwerdung, Leben, Lehr, Leiden, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt des HERRN JESU hätten; Sondern er hat auch unter allen 4. Evangelisten den Gebrauch gehalten, daß, weil er von dem HErrn Christo etwas sonderbares gemeldet, er solches mit der Propheten Schriften bewährt hatte.

S. Hieronymus schreibet in seinem Catalogo der alten Scribenten und Bücher, daß zu seiner Zeit ein Exemplar desselben hebräischen Evangelii zu Cäsarea Philippi in der Bibliothec zu befinden gewesen, welches er selbst abgeschrieben habe, und ist dieses des Apostels und Evangelisten Matthäi Buch, wie Eusebius erinnert, geschrieben worden im Jahr Christi 41. daß es wol das erste und älteste Buch des Neuen Testaments zu achten. Nachdem aber Matthäus Asiam und Pontum durchgereist, ist er letzlich in Mohrenland gekommen, woselbst er 20. Jahr gepredigt, und die Kirche GOttes gepflanzt und versehen. Er soll auch den König Aegyppum und seine Gemahlin Euphrosinen zum HErrn Christo bekehrt, und desselben Sohn Euphronem, vom Tod erweckt haben.

Als aber nach desselben Tod ein heydnischer Tyrann, mit Namen Hirtacus, seine hinterlassene einige Tochter Iphigeniam zur Ehe begehrt, S. Matthäus aber solches widerrathen, so ist er von demselben mit Gewalt in der Kirche überfallen und bey dem Altar mit Spiessen und Hellepartен durchstochen und getödtet worden, A. C. 80. andere melden 76.

Nicephorus schreibet hievon etwas anders, daß nemlich Matthäus bey den Menschen-Fressern in der Stadt Myrmena gepredigt, da er endlich mit Pfeilen an die Erden gespisset worden, lib. 2. cap. 41.

Diesem heiligen Evangelisten wird gemeiniglich ein Engel beygemahlt, als durch welchen, nach des Propheten Ezechiels Gesicht, die Menschheit Christi angedeutet wird.

***

seiner Kirchen-Histori schreibet, sie haben ihme seine Füsse mit Seilern gebunden) und schleiften ihn also greulicher Weise durch die Stadt hin und wieder, und im Schleifen schryen sie: Lasset uns den Kühhirten zum Viehhof schleifen; Als der heilige Marcus also jämmerlich geschleifet wurde, dankte er seinem Heiland Christo, sprechend: Mein HERR! ich danke Dir, daß ich würdig geachtet worden bin, solches um deines Namens willen zu leiden. Sein Fleisch fiele von seinem Leib auf die Erden, und die Stein auf der Gassen wurden mit seinem Blut gefärbt. Als es nun Abend worden war, legten sie ihn in das Gefängnis, bis daß sie sich verglichen, auf was Weise sie ihn endlich tödten wolten. Um die Mitternachts-Zeit aber, als die Thüren verschlossen waren, und die Hüter vor der Thür lagen, und schliefen, da kam ein entsetzlich Erdbeben. Der Engel aber des HERRN (Nicephorus am erst obgemeldtem Ort schreibet, es sey der HErr selbst gewesen) stiege vom Himmel, rührte ihn an, und sprach: Marce, du Knecht und Diener GOttes, der du vor andern allen das heilige Wort GOttes, und seine heilige Gebot in ganz Egyptenland getreulich gepredigt hast, sihe, dein Name stehet geschrieben im Buch des himmlischen Wesens, dein Gedächtnis soll in Ewigkeit bleiben. Du bist den himmlischen Geistern zugesellt, deinen Geist werden sie hinauf in Himmel nehmen, und deine Ruhe soll in dir nicht zu Grund gehen. Als nun der heilige Marcus sein herannahendes Ende betrachtete, hub er die Hände hinauf gen Himmel, und sagte: HERR JESU Christe, ich danke Dir, daß Du mich nicht hast verlassen, und unter deine Heilige gezehlt. Ich bitte Dich, nimm meine Seel im Frieden, und lasse mich von deiner Gnade nimmermehr abgesondert und abgeschieden werden!

Des andern Tages um die Morgens-Zeit kam eine grosse Menge der Heyden in der Stadt zusammen, die stiessen ihn zum Gefängnis heraus, schleisten ihn abermals (wie Nicephorus meldet) auf das allergrausamste durch alle Gassen, und schryen: Lasset uns den Viehhirten zum Viehhof schleifen! Der H. Marcus aber, als er solcher Gestalt hin und wieder geschleifet wurde, dankte er seinem Heiland, und sagte: In deine Hände, O HERR! befehle ich meinen Geist! Hierauf gab er seinen Geist auf.

Die unmenschlichen und grausamen Heyden aber, zündeten an dem Ort, den man den Engel- oder Botten-Platz nennte, ein Feuer an, und wollten die Reliquien von S. Marco verbrennen. Es erhube sich aber, aus Göttlicher Verhängnis, ein sehr ungestümmes Wetter mit starken Winden, die Sonne verlohr ihren Schein, erschröckliche Donnerschläge wurden gehört, ein ungestümmer Platzregen währte von Morgen an, bis auf den Abend, also daß viele Häuser einfielen, und viel Volks umkam. Hierüber entsetzten sich die Heyden, verliessen den Leichnam Marci, und flohen davon. Unterschiedliche andächtige Christen aber hüben ihn auf, und trugen ihn an den Ort, wo sie ihr Gebet zu verrichten pflegten, daselbst legten sie ihn in einen ausgehauenen Stein, hielten seine Gedächtnis mit nüchterm Gebet, und freuten sich, daß er den Bischöflichen Stul eine geraume Zeit mit eifriger Andacht besessen hatte. Sein Evangelium soll noch heutiges Tages zu Venedig vorhanden seyn.

Es wird diesem H. Marco ein Löw beygemahlet, weil er seine Evangelische Beschreibung von den brüllenden Straf-Predigten Johannis des Taufers, der einen Löwen-Muth gehabt, anfanget.

***

# Lebens-Beschreibung
# des heiligen Evangelisten und Apostels Johannis.

Johannes, verdolmetscht Gnadenreich, holdselig, huldreich, hat samt seinem Bruder Jacobo, dem Grössern, von dem HErrn Christo den Zunamen Boanerges, oder Donners-Kinder, bekommen, wegen der sehr eiferigen Predigten, die sie gehalten. Er war ein Sohn Zebedäi und Salomes, der Schwester Josephs, des HErrn Christi Vettern, nach dem Pflegs-Vater Joseph zu rechnen.

Sein Leben und Wandel belangend, ist er anfänglich gewesen ein armer Fischer, hernach aber samt seinem Bruder Jacobo, von der Fischerey zum Apostel-Amt beruffen worden. Die Evangelischen Schriften lehren, daß er nicht allein des HErrn Christi liebster Jünger gewesen, sondern auch mit demselben am meisten umgegangen sey. Als er von Christo zum Apostel-Amt beruffen worden, hat er, ohn einig Ansehen seines Vaters und seiner Handthierung, demselben gefolgt. Er ist, samt Petro und Jacobo, bey den fürnehmsten Wunderwerken Christi gewesen. Er ist dabey gewesen, als Christus, Jairi, des Schul-Rectors, Töchterlein vom Tod auferwecket; daher auch etliche der Meynung seynd, er sey vor der Zeit des von GOtt erleuchteten Jairi Schuler gewesen. Er ist auch gewesen bey der Verklärung Christi auf dem Berg Thabor, bey dessen Todes-Kampf auf dem Oelberg. Mit Petro, Jacobo und andern erforschete er die Zeit der Zerstöruna Jerusalems und des Jüngsten Gerichts von Christo. Bey Niessung des Oster-Lamms hat er auf der Schoos an der Brust Christi gesessen, und auf S. Petri Winken den HErrn JEsum wegen seines Verräthers gefragt. Dem gefangenen HErrn Christo ist er auf den Fuß nachgefolgt in des Hohenpriesters Caiphä Pallast, und weil er mit demselben wol bekandt war, aus dem, weil er ihm vor der Zeit seine väterliche Erb-Güter verkaufet hatte, hat er bey demselben zuweg gebracht, daß Petrus, der sonst aussen vor der Thür stunde, auch eingelassen wurde.

Er ist der Standhafftigste bey seinem HERRN Christo gewesen, dem er bis zum Creutz nachgefolgt, dahero Selbiger ihm seine Mutter Mariam, als seine Pfleg-Mutter, zu treuen Händen befohlen, welche er auch aufgenommen, ihrer fleissig gepflegt, und bis in ihren Tod bey sich behalten. Daher ihn auch der heilige Kirchen-Lehrer Cyprianus Cubicularium Mariæ, der Jungfrauen Mariä Kammer-Diener nennet. Als Christus Todes verblichen, hat er mit angesehen, wie Ihm seine Seiten mit einem Speer geöfnet, und Blut und Wasser heraus gelauffen.

Als er von Maria Magdalena war verständigt worden, wie das Grab, darinn der HErr JEsus gelegen, ledig sey, ist er eher als Petrus dahin gekommen. Diesem Johanni, wie auch dem Jacobo, Petro, Nathanaeli und Thomä ist der HErr Christus insonderheit erschienen, nach seiner Auferstehung an dem Meer bey der Stadt Tiberias.

Nach Christi Himmelfahrt und der sichtbaren Ausgiessung des Heiligen Geistes am Pfingst-Tag über die Apostel und Jünger, ist er auch mit wundersamen Gnaden-Geschenken begabet worden. Daher hat er mit Petro einen von Mutter-Leib lahmen Menschen wieder gesund gemacht. Er ist allzeit in hochwichtigen Sachen entweder bey Petro oder Jacobo gewesen. Mit Petro ist er wegen des verrichteten Wunderwerks zu Jerusalem gefänglich eingezogen worden, und als er für das Synedrium daselbst gefordert wurde, hat er frey offentlich JEsum bekennet, auch hernach wider das Verbot des Hohenpriesters fortgefahren von demselben zu predigen, weil GOTT mehr zu gehorchen als den Menschen. Mit Petro ist er, die Kirchen zu Samaria zu besuchen, und sie in ihrem Glauben zu bestättigen, gesendet worden; er, samt Jacobo und Petro, werden Seulen der Kirchen genennet, die unter den Jüden das Evangelium von Christo gelehret, und dem Apostel Paulo und Barnabä befohlen haben, das Evangelium unter den Heyden zu predigen. In der Uberschrift seiner Offenbarung wird ihm der Ehren-Titul des Theologi, oder Göttlichen Redners gegeben.

Unter der andern Christen-Verfolgung des tyrannischen Käysers Domitiani ist S. Johannes aus Asia nach Rom beruffen worden, hat daselbst Christum verläugnen und darneben mit Hand, Mund und Herzen versprechen sollen, daß er künftig nichts weder lehren noch schreiben wollte, weil er nun durchaus nicht in dieses Verbot willigen wollte, ist er zu Rom vor der Porta latina in einen Kessel voll siedheissen Oels geworffen worden, und als er von demselben nicht konnte verletzet werden, ist er wieder heraus genommen, und in die Insul Pathmo (welche 125. Teutsche Meilen von Jerusalem gegen Nord-Westen im Aegeischen Meer lieget, und jetzt Parmosa heisset) verwiesen worden, im Jahr Christi 90. Als er fünf Jahr sich allda aufgehalten, hat er seine Offenbahrung geschrieben Anno Christi 95. In dieser Insul wird noch heutiges Tages denen reisenden Pilgern von den innwohnenden Griechischen Mönchen die rechte Hand Johannis gezeiget, mit welcher er sein Evangelium, Episteln und Offenbahrung geschrieben, an derselben sollen noch immer die Nägel wachsen, wann man sie gleich beschneidet, nicht anders, als wann sie noch lebte.

Als der tyrannische Käyser Domitianus mit Tod abgegangen, ist S. Johannes aus der Insul Pathmo wieder in Asien nach Ephesum beruffen worden, in welcher Stadt er sich auch wieder nieder gelassen, gelehrt, geprediget, und die Kirchen in Asien versorgt Anno 96. Als er nun zum Thor der Stadt Ephesi eingehen wollte, und man eben seine alte Wirthin, welche vor wenig Tagen gestorben war, hinaus zur Begräbnis truge, hatte er sie von Stund an im Namen Christi wieder auferwecket. Solches die Trauer-Leute und Bürgerschaft sehend, haben sie mehrentheils den Christlichen Glauben angenommen, und sich darinnen unterweisen lassen.

Um selbige Zeit wurde das Bild der heydnischen Göttin Dianä zu Epheso zerbrochen und zerstöret, da dann Aristodemus, der oberste Priester, nicht ehe den Christlichen Glauben hat annehmen wollen, bis S. Johannes, auf sein Begehren, einen Becher voll Gift ausgetrunken, welches ihm im geringsten nicht geschadet, und durch dieses Wunderwerk sind sehr viel Heyden, den Christlichen Glauben anzunehmen, bewogen worden.

Die berühmtesten unter seinen Jüngern waren, Ignatius, Bischof zu Antiochia, welcher zu Rom unter dem Käyser Trajano denen Löwen fürgeworfen worden; Policarpus, Bischof zu Smyrnen in klein Asien, und Papias zu Hierapoli.

Von seinem Tod schreibet Eusebius lib 3. cap. 31. daß er zu Epheso, vom Schlag gerühret, gestorben sey im 68. Jahrs seines Apostel-Amts, und im 89. seines Alters, oder im 99. oder 101 wie andere melden. Ist also dieser einige Evangelist und Apostel S. Johannes unter den Jüngern und Aposteln eines natürlichen Todes gestorben, und sanft und still im HERRN entschlaffen, da hergegen die andern alle miteinander durch des Teufels und der Welt Tyranney jämmerlich sind gemartert und getödtet worden. Jedoch ist er auch ein Märtyrer gewesen ohne Blut, als welcher die Zeit seines Lebens viel Ungemach hat dulten und ausstehen müssen, darinnen er doch von GOTT wunderbarlich erhalten worden.

Diesem Evangelisten wird ein Adler beygemahlet, dieweil er in seinen Schriften, wie ein Adler, sich sehr hoch schwinget, und die ewige Gottheit des HERRN Christi vor andern Evangelisten sehr deutlich darthut und bekräftiget.

Eusebius lib. 5. cap. 15. erzehlet aus dem Irenæo lib. 3. adversus Hæreticos cap. 3. von diesem Johanne, als er einsmals zu Epheso ins Bad gieng, und in der Badstuben den Gottslästerer Cerinthum ansichtig ward, ist er von Stund an wieder zurück getreten mit diesen Worten: Lasset uns eilend von hinnen weichen, damit wir nicht samt dem Feind der Warheit Cerintho, zugleich von der Badstuben, die jetzund einfallen wird, erdrücket und erschlagen werden. Als S. Johannes kaum vor die Thür hinaus gekommen, ist die Badstuben alsobald eingefallen, und hat den Cerinthum mit seinem Anhang erschlagen.

# Das Evangelium S. Matthäi

Kan füglich in drey Hauptstücke eingetheilet werden.

I. Begreift dasjenige/was vor dem Predig-Amt Christi hergegangen/ bis zum 4. C.
II. Was bey dem Predig-Amt desselben sich zugetragen/ bis zum 26. Capitel.
III. Beschreibet das Leiden/ Sterben und Auferstehen Christi/auch was nach demselben geschehen / vom 26. Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Geschlecht-Register Christi, v.1—17. II. Die Erscheinung des Engels, mit Befehl, daß Joseph Mariam nicht verlassen solte: Und wie Joseph dem Befehl nachgekommen, v.18—25.

I. *Luc.3,23.

Dieß ist das Buch von der * Geburt JEsu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohns (a) Abraham.

(a) Abraham und David werden vornemlich angezogen, darum, daß denselben Christus sonderlich verheissen war.

Nutz. Lehr: Wie herrlich GOTT seine Verheissung von der Welt Heiland, daß Er aus dem Samen Abraham und David solte geboren werden, erfüllet, darum Er Davids und Abrahams Sohn genennet wird, v.1.

*Gen.21,2. †c.25,26. *c.29,35. *Gen.38, 29.30. †1.Par.2,5 Ruth 4,18. 2. Abraham * zeugte Isaac, Isaac † zeugte Jacob, Jacob ** zeugte Juda und seine Brüder.

3. Juda * zeugte Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez † zeugte Hezron, Hezron zeugte Ram.

*Num.7, 12. 4. Ram zeugte Aminadab, Aminadab * zeugte Nahasson, Nahasson zeugte Salma.

5. Salma zeugte Boas, von der Rahab. Boas zeugte Obed von der Ruth. Obed zeugte Jesse.

*1.Sam. 12,24. 6. Jesse zeugte den König David. Der König David * zeugte Salomon, von dem Weib des Uria.

*2.Reg.11, 23. †1.Par.3, 10. 7. Salomon * zeugte Roboam, Roboam † zeugte Abia, Abia zeugte Assa. (b)

(b) S. Matthäus lässet etliche Glieder aussen, und führet Christi Geschlecht von Salomo nach dem Gesetz. Aber S. Lucas führet es nach der Natur von Nathan, Salomons Bruder. Denn das Gesetz nennet auch die Kinder, so von Brüdern aus nachgelassenem Weib geboren sind, Deut.25,5.6.

8. Assa zeugte Josaphat, Josaphat zeugte Joram, Joram zeugte Ossia.

*2.Par.27, 9. 9. Ossia zeugte Jotham, Jotham * zeugte Achas, Achas zeugte Ezechia.

10. Ezechia zeugte Manasse, Manasse zeugte Amon, Amon zeugte Josia.

*1.Par.3, 15. 11. Josia * zeugte Jechonia, und seine Brüder, um die Zeit der babylonischen Gefängnis.

12. Nach der babylonischen Gefängnis zeugte Jechonia * Sealthiel, Sealthiel zeugte Zorobabel.

*1.Par.3, 17. 13. Zorobabel zeugte Abiud, Abiud zeugte Eliachim, Eliachim zeugte Asor.

14. Asor zeugte Zadoch, Zadoch zeugte Achin, Achin zeugte Eliud.

15. Eliud zeugte Eleasar, Eleasar zeugte Mathan, Mathan zeugte Jacob.

16. Jacob zeugte Joseph, den Mann Mariä, von welcher ist geboren JESUS, der da heisset Christus.

17. Alle Glied, von Abraham bis auf David, sind vierzehen Glied. Von David bis auf die babylonische Gefängnis, sind vierzehen Glied. Von der babylonischen Gefängnis bis auf Christum, sind vierzehen Glied.

II. *Luc.1, 27. c.2,5. 18. Die Geburt Christi war aber also gethan: Als * Maria, seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholte, erfand sichs, daß sie schwanger war von dem Heiligen Geist.

19. Joseph aber, ihr Mann, war fromm, und wolte sie nicht *(c) rügen, gedachte aber sie heimlich zu verlassen. *Num.5, 14. Deut.24,1.

(c) Rügen) Das ist, er wolte sie nicht zu Schanden machen vor den Leuten, als er wol Macht hatte nach dem Gesetz. Und rühmet also S. Matthäus Josephs Frömmigkeit, daß er sich auch seines Rechten, um Liebe willen, verziehen hat.

20. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des HErrn im Traum und sprach: Joseph, du Sohn David, fürchte dich nicht, Mariam, dein Gemahl, zu dir zu nehmen, denn * das in ihr geboren ist, das ist von dem Heiligen Geist. *Luc.1,35.

21. * Und sie wird einen Sohn gebären, deß Namen solt du JEsus heissen; denn † Er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. *Luc.2,21. †Act.4,12.

Nutz. Trost: Von dem hochgelobten Namen JEsus, welcher heisst auf Teutsch ein Seligmacher, von welchem alle Gläubigen, (die sein Volk sind,) durch den Glauben von Sünden abgewaschen, und ewig selig werden, v.21.

22. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der HERR durch den * Propheten gesagt hat, der da spricht: *Jes.7,14.

23. Siehe, eine Jungfrau wird schwanger seyn, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emanuel heissen, das ist verdolmetscht: GOtt mit uns!

24. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich,

25. Und erkannte sie nicht, (d) bis sie ihren ersten Sohn gebar, und hieß seinen Namen JEsus.

(d) Bis) Soll nicht verstanden werden, daß Joseph Mariam darnach erkennet hab, sondern es ist eine Weise zu reden in der Schrift. Als Gen. 8,7. Der Rab sey nicht wiederkommen, bis die Erde trocknet, will die Schrift nicht, daß der Rab hernach kommen sey. Also auch, hie folget nicht, daß Joseph hernach Mariam erkennt habe.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Geschicht von den Weisen aus Morgenland, v.1—12. II. Die Flucht Josephs und Mariä mit dem Kindlein, und was darauf erfolgt, nemlich der Kinder-Mord Herodis, v.13—15. III. Die Wiederkunft der Flüchtigen, aus Egypten in Galiläam, v.16—23.

I. Evangelium am Tag der Erscheinung Christi, Epiphania. Im J. der Welt 3972. *Luc.2,6.7.

1. Da * JEsus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Land, zur Zeit des Königs Herodis, siehe, da kamen die (a) Weisen vom Morgenland gen Jerusalem, und sprachen:

(a) Weisen) Die S. Matthäus Magos nennet, sind Naturkündiger und Priester gewesen.

2. Wo ist der neugeborne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland, und sind kommen Ihn anzubeten.

3. Da das der König Herodes hörte, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusalem.

4. Und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschte von ihnen, wo Christus solte geboren werden?

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Land. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten:

6. * Und du Bethlehem, im jüdischen Land *Gen.49, 10.

Der Weisen Reichthum muß dem armen Kindlein dienen,
das als der Heyden Licht und Jacobs Stern erschienen.

So gehts, betrübtes Herz, ist gleich der Mangel schwer:
Dein Vater schickt dir Hülf auf vielen Wegen her.

Mich.5/1. Joh.7/42. bist (b) mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll Mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein HErr sey.

(b) Mit nichten) Bethlehem war klein anzusehen, darum auch Michas c.5.v.2. sie klein nennet. Aber der Evangelist hat (mit nichten) hinzu gethan, darum, daß sie jetzund erhöhet war, da Christus geboren ward.

Nutz. Lehr: Daß unser JEsus der wahre Messias und Heiland der Welt sey, weil Er (nechst andern wahren Kennzeichen) zu Bethlehem geboren, wie, daß solches geschehen würde, der Prophet Micha verkündigt, v.6.

7. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernte mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre.

8. Und weiste sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleissig nach dem Kindlein; und wenn ihrs findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete.

9. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und sihe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war.

10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet,

11. Und giengen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter, und fielen nider, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten *Ihm Gold, Weyrauch und Myrrhen. *Jes.60/6. Ps.72/10.

12. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Schau, JEsus, der uns will zu sich in Himmel ziehen,
muß, als ein zartes Kind, fort in Egypten fliehen.

Nimm du doch, Ihm zu lieb, von Sünd und Welt die Flucht,
und raum Ihm ein dein Herz, worinn Er Wohnung sucht.

II. Evangelium am Sonntag nach dem Neuen Jahr.

13. Da sie aber hinweg gezogen waren, sihe, da erschien der Engel des HERRN dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage. Denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.

14. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland;

Im J. der Welt 3971. nach Christi Geb. 1.

Lehr;

Nutz. Lehr: Von dem Stand der Erniedrigung Christi auf Erden, da Er, als ein armes Menschen-Kind, für dem Wüterich Herodes von Joseph in Egypten gebracht, damit Er nicht getödtet würde, v. 13. 14.

15. Und blieb allda, bis nach dem Tod Herodis, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: *Aus Egypten hab Ich meinen Sohn geruffen.

*Num. 23, 22. Hos. 11, 1.

III. 16. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernt hatte.

17. Da ist erfüllt, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht:

*Jer. 31, 15 18. *Auf dem Gebirg hat man ein Geschrey gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens. Rahel beweinte ihre Kinder, und wolte sich nicht trösten lassen; denn es war (c) aus mit ihnen!

(c) Aus mit ihnen) Diesen Spruch hat S. Matthäus sonderlich angezogen, daß er durch ihn anzeige, wie es sich allezeit um die Christenheit hält. Denn es läßt sich allewege vor der Welt ansehen, als sey es aus mit der Christenheit. Doch werden sie wider alle Macht der Höllen, durch GOtt, wunderbarlich erhalten. Und man sihet hier an diesen Kindern, wie ein recht Christlich Wesen im Leiden stehe.

19. Da aber Herodes gestorben war, sihe, da erschien der Engel des HERRN dem Joseph im Traum, in Egyptenland,

Im J. der Welt 3972. nach Christi Geb. 2. 20. Und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und zeuch hin, in das Land Israel. Sie sind gestorben, die dem Kind nach dem Leben stunden.

21. Und er stund auf, und nahm das Kindlein, und seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel.

Archelaus. 22. Da er aber hörte, daß Archelaus im jüdischen Land König war, an Statt seines Vaters Herodis, fürchte er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfieng er Befehl von GOTT, und zog in die Oerter des Galiläischen Landes;

Nutz. Vermahnung: Wie GOTT die Gläubigen durch seine heilige Engel für Unglück bewahret; also sollen sie auch selbst vorsichtig seyn, und nicht muthwillig in Gefahr sich setzen, wie Joseph allhie, v. 19—22.

*Deut. 23, 16, Jud. 13, 5. Isa. 11, 1. 23. Und kam, und wohnte in der Stadt, die da heisset Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da *gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heissen.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt von der Person Johannis des Täufers, wie sein Amt, Lehre, Speis und Kleidung beschaffen gewesen, v. 1–4. II. Von dem grossen Zulauf des Volks zu Johanne, und wie er mit solcher Gelegenheit wider die Heucheley der Jüden geprediget, v. 5–12. III. Die Geschicht von der Taufe Christi, v. 13—17.

I. Johannes. *Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. 1. Zu der Zeit *kam Johannes der Täufer, und predigte in der Wüsten des jüdischen Landes,

2. Und sprach: Thut Busse, das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

Nutz. Vermahnung: Daß aller Kirchen-Lehrer vornehmster Zweck in ihrem Amt seyn soll, von der Busse zu lehren, wie Johannis, v. 2.

*Jes. 40, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23. 3. Und Er ist der, von dem der Prophet Jesaias *gesagt hat, und gesprochen: Es ist eine Stimm eines Predigers in der (a) Wüsten, bereitet dem HERRN den Weg, und machet richtig seine Steige.

(a) Diß solte den Jüden ein gewiß Zeichen seyn, daß Messias käme, wenn sie einen predigen hörten, nicht zu Jerusalem im Tempel, noch in den Schulen, sondern in der Wüsten, der also predigte: Der HErr kommt; wie denn Johannes gethan hat.

*Marc. 1, 6. 4. Er aber, Johannes, *hatte ein Kleid von Kameel-Haaren, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speis aber war Heuschrecken und wild Honig.

II. 5. Da gieng zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem, und das ganze jüdische Land, und alle Länder am Jordan,

6. Und liessen sich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünde.

*Luc. 3, 7. 7. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr *Ottergezüchte! wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?

8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse.

*Joh. 8, 33. 39. 9. Denket nur nicht, daß ihr *bey euch wolt sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Ich sage euch, GOtt vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.

*Mat. 7, 19. 10. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt, darum, *welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

Nutz. Vermahnung: Daß die Busse nicht allein mit Worten vorgegeben, sondern auch in der That und durch rechtschaffene Früchte erwiesen werden soll, v. 8–10.

*Marc. 1, 8 Luc. 3, 16. Joh. 1, 26. 11. Ich *taufe euch mit Wasser zur Busse, der

aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht gnugsam bin seine Schuh zu tragen, der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

12. Und Er hat seine Wurf-Schaufel in seiner Hand, Er wird seine Tenne fegen, und den Waizen in seine Scheunen sammlen, aber die Spreu wird Er verbrennen mit ewigem Feuer.

III. Im J. der Welt 4000. nach Christi Geb. 30. *Marc. 1, 9 Luc. 3, 21.

13. Zu der Zeit *kam JESUS aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß Er sich von ihm tauffen liesse.

14. Aber Johannes wehrte Ihm, und sprach: Ich bedarf wol, daß ich von Dir getauft werde, und Du kommest zu mir?

15. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn, also gebühret es uns (b) alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers Ihm zu.

(b) Alle Gerechtigkeit] Alle Gerechtigkeit wird erfüllet, wenn wir uns aller unser Gerechtigkeit und Ehre verzeihen, daß GOtt allein für den gehalten werde, der gerecht sey, und gerecht mache die Glaubigen. Diß thut Johannes, so er sich seiner Gerechtigkeit äussert, und will von Christo, als ein Sünder getauft und gerechtfertiget werden. Diß thut auch Christus, so Er sich seiner Gerechtigkeit und Ehre nicht anmmmt, sondern läst sich taufen und tödten, als ein anderer Sünder.

16. Und da JEsus getauft war, stieg Er bald herauf aus dem Wasser, und sihe, da *that sich der Himmel auf über Ihm, und Johannes sahe den Geist GOttes, gleich als eine Taube, herab fahren, und über Ihn kommen.

*Marc. 1, 10. 11. Luc. 3, 21. 22. Joh. 1, 32.

17. Und sihe, eine *Stimme, vom Himmel herab, sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem Ich Wolgefallen habe.

*Mat. 17, 5 Luc. 9, 35. 2 Pet. 1, 17.

Nutz. Lehr: Von der Hochgelobten Heiligen Drey-Einigkeit, die Sich allhie offenbaret: GOTT der Vater durch die Stimme vom Himmel: GOTT der Sohn in der angenommenen Menschheit, nach welcher Er die Tauf empfangen, und von welchem der Vater gesagt: Diß ist mein lieber Sohn, ꝛc. GOTT der Heilige Geist in der sichtbaren Gestalt einer Taube, v. 16. 17.

## Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Versuchung, mit welcher der Satan Christum angefochten, v. 1—11. II. Der Anfang des Predig-Amts Christi, v. 12—17. III. Die Beruffung Petri, Andreä, Johannis und Jacobi, zum Apostel-Amt, v. 18—22. IV. Die Wunderwerke, mit welchen Christus das Evangelium bestätigt, v. 23. 24. 25.

I. Evangelium am 1. Sonntag in der Fasten, Invocavit. *Marc. 1, 12. Luc. 4, 1.

1. Da *ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführt, auf daß Er von dem Teufel versucht würde.

2. Und da Er vierzig Tage und vierzig Nacht gefastet hatte, hungerte Ihn.

3. Und der Versucher trat zu Ihm, und sprach: Bist Du GOttes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden.

*Deut 8, 3. Luc. 4, 4.

4. Und Er antwortete, und sprach: Es stehet *geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet.

5. Da führte Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte Ihn auf die Zinnen des Tempels,

6. Und sprach zu Ihm: Bist Du GOttes Sohn, so laß Dich hinab, denn es stehet geschrieben: *Er wird seinen Engeln über Dir Befehl thun, und sie werden Dich auf den Händen tragen, auf daß Du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest.

*Ps. 91, 11. 12.

7. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum *stehet auch geschrieben: Du solt GOTT, deinen HERRN, nicht versuchen.

*Deut. 6, 16.

8. Wiederum führte Ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte Ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit,

9. Und sprach zu Ihm: Das alles will ich Dir geben, so Du niderfällest, und mich anbetest.

10. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von Mir, Satan, denn es stehet geschrieben: *Du solt anbeten GOtt, deinen HErrn, und Ihm allein dienen.

*Deut. 6, 13. c. 10, 20.

Lehr: Von der Kraft Göttliches Worts, damit dem Teufel widerstanden, und er überwunden wird, wie von unserm Heiland Christo geschehen, v. 4—10. Nutz.

11. Da verließ Ihn der Teufel, und sihe, da traten die Engel zu Ihm, und dienten Ihm.

II. *Marc. 1, 14. Luc. 4, 14. Joh. 4, 43.

12. Da nun *JEsus hörte, daß Johannes überantwortet war, zog Er in das Galiläische Land,

13. Und verließ die Stadt Nazareth, kam und wohnte zu Capernaum, die da ligt am Meer, an den Grenzen Zabulon und Naphthalim,

14. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist, durch den Propheten Jesaiam, der *da spricht:

*Jes. 9, 1.

15. Das Land Zabulon, und das Land Naphthalim, am Weg des Meers, jenseit des Jordans, und die heydnische Galiläa,

16. Das Volk, das im Finsternis saß, hat ein grosses Licht gesehen, und die da sassen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgangen.

Nutz. Lehr: Daß alles, was mit Christo dem HErrn, auf Erden vorgangen, durch die Propheten vorher verkündigt worden, wie allhie der Ort seiner Wohnung, v. 13—16.

17. Von der Zeit an, fieng JEsus an zu predigen und zu sagen: Thut Busse, das Himmelreich ist nahe herbey kommen!

III. Evangelium am S. Andreas-Tag. *Marc. 1, 16. 19. Luc. 5, 2. seqq.

18. Als nun JESUS an dem Galiläischen Meer gieng, sahe Er *zween Brüder, Simon, der da heist Petrus, und Andream, seinen Bruder, die warfen ihre Netze ins Meer, denn sie waren Fischer.

19. Und Er sprach zu ihnen: Folget Mir nach, Ich will euch zu Menschen-Fischern machen.

20. Bald verliessen sie ihre Netze und folgten Ihm nach.

21. Und da Er von dannen vorbas gieng, sahe Er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schif, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten, und Er rief ihnen.

22. Bald verliessen sie das Schif und ihren Vater, und folgten Ihm nach.

Vermahnung: Daß wir dem Göttlichen Beruf (zum Christenthum, zum Leiden, zum Tod, und insonderheit, zum Predig-Amt, oder andern nützlichen Aemtern,) uns nicht widersetzen, sondern gern und willig folgen sollen, wie die vier Fischer allhie, v. 19—22. Nutz.

IV. *Marc. 1, 21. Luc. 6, 6.

23. Und JESUS *gieng umher im ganzen Galiläischen Land, lehrte in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilte allerley Seuchen und Krankheiten im Volk.

24. Und sein Gerücht erschall in das ganze Syrien-Land. Und sie brachten zu Ihm allerley Kranken, mit mancherley Seuchen und Qual behaft, die Besessenen, die Monsüchtigen und die Gichtbrüchigen, und Er machte sie alle gesund.

Lehr: Daß Christi Wort das unfehlbare Wort GOttes sey, welches Er selbst durch so viel Göttliche übernatürliche Wunderwerke, hie und anderswo, bestätiget, v. 23. 24. Nutz.

25. Und es *folgte Ihm nach viel Volks aus Galiläa, aus den zehen Städten, von Jerusalem, aus dem jüdischen Land, und von jenseit des Jordans. *Luc. 6, 17.

## Das fünfte Capitel

Begreift ein Stuck von der Predigt, welche Christus auf dem Berg gehalten, in dreyen Theilen. I. Eine Anweisung für seine Junger, daß sie, ob sie schon vor der Welt ein jämmerlich Ansehen haben werden, gleichwol vor GOtt selig seyen, v. 1—12. II. Ab-

bildung,

bildung ihres Amts, durch etliche Gleichnissen, v. 13—16. III. Eine Erklärung des Gesetzes, wider die Verfälschung der Pharisäer und Schriftgelehrten, durch etliche Gebot, ꝛc. v. 17—48. (Herr Lutherus. In diesem Capitel redet Christus nicht von dem Amt oder Regiment weltlicher Obrigkeit, sondern lehret seine Christen ein recht Leben vor GOtt im Geist.)

I. Evangelium am Tag aller Heiligen.

1. Da Er aber das Volk sahe, gieng Er auf einen Berg, und satzte Sich, und seine Jünger traten zu Ihm.

2. Und Er that seinen Mund auf, lehrte sie, und sprach:

3. Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr!

*Luc. 6, 20. 4. Selig* sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden!

5. Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich (a) besitzen.

(a) Besitzen) Die Welt vermeynet die Erden zu besitzen, und das Ihre zu beschützen, wenn sie Gewalt übet. Aber Christus lehret, daß man die Erde mit Sanftmütigkeit besitze.

6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden!

7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden GOTT schauen!

9. Selig sind die (b) Friedfertigen, denn sie werden GOttes Kinder heissen!

(b) Friedfertigen sind mehr denn die Friedsamen, nemlich, die den Frieden machen, fördern und erhalten unter andern. Wie Christus uns bey GOtt hat Friede gemacht.

*1. Petr. 3, 14. 10. Selig sind, die um *Gerechtigkeit willen verfolget werden, denn das Himmelreich ist ihr!

*1. Petr. 4, 14. 11. Selig seyd ihr, wenn * euch die Menschen um Meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerley Ubels wider euch, so sie daran lügen!

12. Seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wol belohnet werden! Denn also haben sie *verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind!

*Ebr. 11, 36. seqq.

Nutz. Trost: Daß die Verfolgten, um Christi willen, selige Leute seynd, und im Himmelreich grosse Belohnung haben werden, v. 10. 11. 12.

II. *Marc. 9, 50. Luc. 14, 34. 13. Ihr seyd das *Salz der Erden! Wo nun das Salz thumm wird, (c) womit soll man salzen? Es ist zu nichts hinfort nütz, denn daß man es hinaus schütte, und laß es die Leute zertreten.

(c) Wenn die Lehrer aufhören GOttes Wort zu lehren, müssen sie von Menschen-Gesetz überfallen und zertreten werden.

14. Ihr seyd das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berg ligt, nicht verborgen seyn.

*Marc. 4, 21. Luc. 8, 16. c. 11, 33. 15. Man* zündet auch nicht ein Licht an, und setzet es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es denen allen, die im Haus sind.

*1. Petr. 2, 12. 16. Also* lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

Nutz. Vermahnung: Daß die zum Predig-Amt Verordnete, das seligmachende Wort GOttes (um Gefahr oder anderer Ursachen willen) nicht verbergen, sondern frey öffentlich, zu der Menschen Heil und GOttes Preis verkündigen sollen, wie von den Aposteln hie stehet, v. 14. 15. 16.

III. 17. Ihr solt nicht wehnen, daß Ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen, Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

*Luc. 16, 17 c. 21, 33. 18. Denn Ich sage euch: Warlich, * bis daß Himmel und Erden zergehe, wird nicht zergehen der kleineste Buchstab, noch ein Titel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe.

*Jac. 2, 20. 19. Wer nun* eines von diesen kleinesten Geboten (d) auflöset, und lehret die Leute also, der wird der (e) Kleineste heissen im Himmelreich. Wer es aber thut und lehret, der wird groß (f) heissen im Himmelreich.

(d) Auflöset) Also thut der Papisten Haufe sagen: Diese Gebot Christi seyen nicht Gebot, sondern Räthe.

(e) Kleineste heissen) Das ist, nichts seyn, und verworfen werden.

(f) Groß heissen) Das ist, groß und auserlesen seyn.

Evangelium am 6. Sonntag nach Trinitatis. 20. Denn Ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn * der Schriftgelehrten und (g) Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

*Luc. 18, 11. 12.

(g) Pharisäer) Der Pharisäer Frömmigkeit stehet allein in äusserlichen Werken, und Schein, Christus aber fordert des Herzens Frömmigkeit.

*Ex. 20, 13. 21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: *Du solt nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn!

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder saget: (h) Racha! der ist des Raths schuldig. Wer aber saget: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig.

(h) Racha) Racha begreift alle zornige Zeichen. Etliche meynen, es kommt her vom Ebräischen Rik, id est, vanum & nihil, das nirgend zu taugt. Aber ein Narr ist härter, der auch schädlich, nicht allein untüchtig ist.

23. Darum wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe,

24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versühne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opfere deine Gab.

*Luc. 12, 58 25. Sey (i) willfährig * deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Weg bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen!

(i) Willfährig) Gleichwie der schuldig ist zu versühnen, der dem andern Leid gethan hat: Also ist der schuldig zu vergeben, und gutwillig zu seyn, dem Leid geschehen ist, daß kein Zorn bleibe auf beyden Seiten.

26. Ich sage dir, warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Nutz. Vermahnung: Daß bey vorgegangenen Beleidigungen zur Christlichen Versöhnung wir höchst geneigt seyn sollen, damit unser geistlich Opfern oder Gottesdienst Ihm gefalle, und wir dem Zorn und Gericht GOttes entgehen mögen, v. 23—26.

*Ex. 20, 14. 27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: *Du solt nicht ehebrechen!

28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansihet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

*Mat. 18, 9 Marc. 9, 47 29. Aergert* dich aber dein rechtes Aug, so (k) reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

(k) Reiß) Geistlich Ausreissen ist hie geboten, das ist, wenn die Augen-Lust getödtet wird im Herzen, und abgethan.

30. Aergert dich deine rechte Hand, so haue sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

*Deu. 24, 1. Mat. 19, 7. Marc. 10, 4 Luc. 16, 18. 31. Es ist auch* gesagt: Wer sich von seinem Weib scheidet, der soll ihr geben einen Scheid-Brief.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weib scheidet, (es sey denn um Ehebruch) der machet, daß sie die Ehe bricht, und wer eine Abgeschiedete freyet, der bricht die Ehe.

*Ex. 20, 7. Lev. 19, 12. Deut. 5, 11. *Matt. 23, 22. †Jes. 66, 1. Act. 7, 49. 33. Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: *Du solt keinen falschen Eyd thun, und solt GOtt deinen Eyd halten.

34. Ich aber sage euch, daß ihr allerding* nicht (l) schwören solt, weder bey dem† Himmel, denn er ist GOttes Stul.

(l) Schwö-

(l) Schwören) Alles Schwören und Eyden ist hie verboten, das der Mensch von ihm selber thut. Wenns aber die Liebe, Gebot, Noth, Nutz des Nechsten, oder GOttes Ehre erfordert, ist es wolgethan. Gleichwie auch der Zorn verboten ist, und doch löblich, wenn er aus Lieb und zu GOttes Ehr erfordert wird.

35. Noch bey der Erden, denn sie ist seiner Füsse Schemel; noch bey Jerusalem, denn sie ist eines grossen Königs Stadt.

36. Auch solt du nicht bey deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen.

*Jac.5,12. 37. Eure *Rede aber sey, Ja, Ja, Nein, Nein; was drüber ist, das ist vom Ubel.

*Ex.21,24. Lev.24,20. 38. Ihr habt gehört, das da gesagt ist: *Aug um Aug, Zahn um Zahn.

39. Ich aber sage euch, daß ihr (m) nicht widerstreben solt dem Ubel, sondern so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

(m) Nicht widerstreben) Das ist: Niemand soll sich selbst rächen, aber die Obrigkeit des Schwerts soll solches thun, Rom.13.v.4.

*Luc.6,29. Rom.12,17 1.Cor.6,7. 40. Und so * jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.

41. Und so dich jemand nöthiget eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

*Lev.19,18 43. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: *Du solt deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen;

*Act.7,59. Luc.23,34. 44. Ich aber sage euch: *Liebet eure Feinde! Segnet, die euch fluchen! Thut wol denen, die euch hassen! Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen,

45. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn Er lässet seine Sonn aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

*Luc.6,32. 46. Denn * so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die (n) Zöllner.

(n) Zöllner) Heissen lateinisch Publicani, und sind gewesen, die der Römer Rent und Zoll bestanden hatten, und waren gemeiniglich gottlose Heyden, dahin von den Römern gesetzt.

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die Zöllner auch also?

48. Darum solt ihr vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

## Das sechste Capitel.

Hat vier Theil. I. Handelt von rechter Austheilung des Almosens, v.1—4. II. Von der rechten Art und Weise zu beten, v.5—15. III. Von dem Fasten, v.16.17.18. IV. Von der Sorge der Nahrung, v.19—34.

I. Almosen geben. 1. Habt acht auf euer Almosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Almosen gibst, solt du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun, in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Warlich, Ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin!

*Rom.12,8 3. Wenn * du aber Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut,

4. Auf daß dein Almosen verborgen sey, und dein Vater, der in das Verborgene sihet, wird dirs vergelten öffentlich.

Nutz. Vermahnung: Daß wir nicht zum Schein und aus Heucheley, sondern aus Lieb und mit einfältigem treuen Herzen, Almosen geben, oder den Armen Gutes thun sollen, v.2.3.4.

II. Gebet. 5. Und wenn du betest, solt du nicht seyn wie die Heuchler, die da gern stehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Warlich, Ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin!

6. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein, und *schleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgen, und dein Vater, der in das Verborgene sihet, wird dirs vergelten öffentlich. *2.Reg.4,33.

7. Und wenn ihr betet, solt ihr nicht viel plappern, wie die Heyden, denn sie meynen, sie werden erhöret, wenn sie viel Wort machen.

8. Darum solt ihr euch ihnen nicht gleichen: euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr Ihn bittet.

*Luc.11,2. 9. Darum solt ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget.

10. Dein Reich komme. Dein Will geschehe, auf Erden wie im Himmel.

11. Unser täglich Brod gib uns heut.

12. Und vergib uns unser Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben.

13. Und führ uns nicht in Versuchung. Sondern erlöß uns von dem Ubel! Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Nutz. Lehr: Daß wir, in unserm Gebet, vornemlich auf die geistlichen Wolthaten und himmlische Güter sehen, und derselben begehren sollen, wie die sechs Bitten im Vater Unser hierauf gehen, und die mittelste Bitt allein aufs tägliche Brod oder zeitliche Erhaltung, v.9—13.

*Matt.18,35. Marc.11,25. 14. Denn * so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.

III. Fasten. 16. Wenn ihr fastet, solt ihr nicht sauer sehen, wie die Heuchler, denn sie verstellen ihre Angesichte, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Warlich, Ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.

17. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht,

18. Auf daß du nicht scheinest vor den Leuten, mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sihet, wird dirs vergelten öffentlich.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in unserm Lauf des Christlichen Lebens, nicht den Menschen zu Gefallen, sondern GOtt zu Ehren alles thun sollen, wie allhie das Fasten, oder Casteyung des Leibes dieser wegen angeführet wird, v.16.17.18.

IV. Schätze sammlen. 19. Ihr solt euch nicht Schätze sammlen auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben, und stehlen.

*Luc.12,33. 1.Tim.6,19. 20. Sammlet * euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen.

21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

*Luc.11,34. 22. Das * Aug ist des Leibes Licht. Wenn dein Aug einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht seyn.

23. Wenn aber dein Aug ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster seyn. Wenn aber das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird denn die Finsternis selber seyn?

Evangelium am 25 Sonntag nach Trinitatis. *Luc.16,1. 24. Niemand *kan zweyen Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten.

An Vögeln zeigt der HErr, wie man muß GOtt vertrauen:
der Lilien reines Kleid soll Kleider-Sorg anschauen.

Schwing du dich in die Höh, ein Körnlein wird dir schon:
Trag hie der Unschuld Kleid, so trägst du dort die Kron.

achten. Ihr könnt nicht GOtt dienen, und dem Mammon.

Nutz. Lehr: Daß, die dem Mammon dienen, das ist, dem Geitz und Bauchsorge ergeben sind, GOtt nicht dienen können, v.24.

*Psl.55,23. Luc.12,22. 1.Pet.5,7. 25. Darum sag Ich euch: *Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speis? und der Leib mehr, denn die Kleidung?

26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nehret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie?

27. Wer ist unter euch, der seiner Läng eine Elen zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eins.

30. So denn GOTT das Gras auf dem Feld also kleidet, das doch heut stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, solt er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleinglaubigen!

31. Darum solt ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchem allen trachten die Heyden, denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet.

33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

34. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine (a) eigene Plage habe!

(a) Eigene Plage) Das ist: Tägliche Arbeit. Er will, es sey gnug, daß wir täglich arbeiten, und sollen nicht weiter sorgen.

## Das sibende Capitel

Handelt von unterschiedlichen sechs Stücken. I. Von dem freventlichen Richten, v.1—5. II. Von dem Predig-Amt, wie die Kirchen-Diener das Heiligthum nicht sollen vor die Hunde werfen, v.6. III. Von dem Gebet, v.7—11. IV. Von der Summa des ganzen Gesetzes, v.12. V. Von dem Weg der Seligkeit und des Verderbens, und wie man falsche Propheten meiden soll, v.13—23. VI. Ist der Beschluß der ganzen Predigt, die bisher auf dem Berg gehalten worden, v.24—29.

I. Richtet *(a) nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. I. *Marc.4,24. Luc.6,37. Rom.2,1.

(a) Richten gehöret GOtt zu, darum, wer richtet ohne GOttes Befehl, der nimmt GOtt seine Ehre: Und diß ist der Balke.

2. Denn mit welcherley Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherley Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden.

3. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Aug, und wirst nicht gewahr des Balken in deinem Aug?

4. Oder, wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Aug ziehen? und siehe, ein Balke ist in deinem Aug.

5. Du Heuchler, zeuch am ersten den Balken aus deinem Aug, darnach besihe, wie du den Splitter aus deines Bruders Aug ziehest.

Nutz. Vermahnung: Daß man erst an sich selbst anfahen, und von Sünden abstehen soll, ehe man andere hierum strafet, welches durch das Gleichnis vom Splitter und Balken angedeutet, v.3.4.5.

II. 6. Ihr solt das (b) Heiligthum nicht den (c) Hunden geben, und eure Perlen solt ihr nicht vor die (d) Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füssen, und sich wenden, und euch zerreissen.

(b) Heiligthum) Das Heiligthum ist GOttes Wort, dadurch alle Dinge geheiliget werden.
(c) Hunde) Sind, die das Wort verfolgen.
(d) Säu sind, die ersoffen in fleischlicher Lust, das Wort nicht achten.

Nutz. Vermahnung: Daß Lehrer der Kirchen mit dem heiligen Evangelio und Sacramenten (welche durchs Heiligthum und Perle verstanden werden) behutsam umgehen, und denen Hunden und Säuen, das ist, ruchlosen Verächtern, und epicurischen Spöttern, solche nicht mittheilen sollen, v.6.

III. 7. *Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan. *Matt.21,22. Marc.11,24. Luc.11,9.

8. Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

9. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brod, der ihm einen Stein biete?

10. Oder

10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

Nutz. Trost: Daß GOtt der himmlische Vater, der Glaubigen Gebet und Seufzen, um Christi willen, gewiß erhöre, welches Christi Befehl, Verheissung und Gleichnis vom irdischen Vater genommen, andeutet, v. 7—11.

IV. *Luc. 6, 31. 12. Alles nun, * das ihr wollet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

Lehr: Daß ein jeder Mensch an ihm selber die Art und Weise finde, wie er sich aus Liebe gegen andere bezeigen soll, v. 12.

Nutz. V *Luc. 13, 24. 13. Gehet ein * durch die enge Pforten, denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführet, und ihrer sind viel, die darauf wandeln.

14. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden.

Evangelium am 8. Sonntag nach Trinitatis. 15. Sehet euch für, für den falschen Propheten, die in Schafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölfe!

Nutz. Warnung: Daß wir uns für falschen Propheten oder Lehrern, mit ihrer äusserlichen Scheinheiligkeit (durch die Schafs-Kleider angedeutet) welche durch irrige Lehren zum ewigen Verderben verleiten, wol vorsehen sollen, v. 15.

*Luc. 6, 14. 16. An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. *Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln?

17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen.

*Mat. 3, 10 19. Ein *jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.

20. Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen.

21. Es werden nicht alle, die zu Mir sagen: HErr, HERR, in das Himmelreich kommen, *Rom. 2, 13 Jac. 1, 22. sondern * die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

*Luc. 6, 46. 22. Es werden * viel zu Mir sagen an jenem Tag: HErr, HERR! Haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen † Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? †Luc. 13, 26. 27. Act. 19, 13.

*Psal. 6, 9. Matt. 25, 41. 23. *Denn werd Ich ihnen bekennen: Ich hab euch noch nie erkannt, weichet alle von Mir, ihr Ubelthäter! ☜

24. Darum, wer * diese meine Rede höret, und (c) thut sie, den vergleiche Ich einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute. VI. *Luc. 6, 47.

(c) Thut) Hie fordert Christus auch den Glauben, denn wo nicht Glaub ist, thut man die Gebot nicht, Rom. 3, 31. Und alle gute Werke, nach dem Scheinsen rechte gute Werke folgen. Das heisset Christus (thun) von reinem ohne Glauben geschehen, sind Sünde. Dargegen auch, wo Glaub ist, müs- Herzen. Der Glaube aber reiniget das Herz, Act. 15, 9. Und solche Frömmigkeit stehet vest, wider alle Winde, das ist, alle Macht der Höllen: Denn sie ist auf den Felsen Christum, durch den Glauben, erbaut. Gute Werke, ohne Glauben, sind der thörichten Jungfrauen Lampen, ohne Oel.

Vermahnung: Christi Gebot nicht allein zu hören, sondern auch zu thun, und im Leben Gehorsam zu leisten, v. 24. Nutz.

25. Da nun ein Platz-Regen fiel, und ein Gewässer kam, und webten die Winde, und stiessen an das Haus, fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felsen gegründet.

26. Und wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Mann gleich, der sein Haus auf den Sand baute.

27. Da nun * ein Platz-Regen fiel, und kam ein Gewässer, und webten die Winde, und stiessen an das Haus, da fiel es, und that einen grossen Fall. *Hes. 13, 11

28. Und * es begab sich, da JEsus diese Rede vollendet hatte, entsatzte sich das Volk über seiner Lehr. *Marc. 1, 22. Luc. 4, 22. Joh. 7, 46.

29. Denn Er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

## Das achte Capitel

Hat siben Theil. I. Ist die Geschicht vom Aussätzigen, v. 1—4. II. Vom Hauptmann und dessen Knecht, v. 5—13. III. Von der Schwieger Petri, v. 14. 15. IV. Von etlichen Wunderwerken, deren insgemein gedacht wird, v. 16. 17. V. Von denen, die dem HERRN haben nachfolgen wollen, und doch beneben st das Zeitliche gesucht: Was Er ihnen geantwortet, v. 18—22. VI. Von der gefährlichen Schif-Fahrt Christi und der Apostel, v. 23—27. VII. Von den zween Besessenen, und was sich darbey mit den Gergesenern begeben, v. 28—34.

Der HErr redt für den Knecht, der lange Qual erlitten:
Der Arzt und Herren HErr, verwilligt in sein Bitten.

Kaum dem verfluchten Stolz Herz und Gehör nicht ein,
wann du in Liebe sollst des Nächsten Diener seyn.

I. Evangelium am 3. Sontag nach Epiphania. *Marc. 1, 40. Luc 5, 12.

1. Da Er aber vom Berg herab gieng, folgte Ihm viel Volks nach.

2. Und sihe, * ein Aussätziger kam, und betete Ihn an, und sprach: HErr, (a) so Du wilt, kanst Du mich wol reinigen.

(a) So Du wilt) Der Glaube weiß nicht, vertrauet aber auf GOttes Gnade.

Nutz. Vermahnung: Daß wir zeitliche Wolthaten von GOTT mit Bedingung, so es GOttes Wille, bitten sollen, wie der Aussätzige die Gesundheit, v. 2.

3. Und JEsus streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereinigt. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein.

4. Und JEsus sprach zu ihm: Sihe zu, sags niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem *Luc. 14, 2. Priester, und opfere die Gabe, die * Moses befohlen hat, zu einem Zeugnis über sie.

II. *Luc. 7, 2. 5. Da aber JEsus eingieng zu Capernaum, trat * ein Hauptmann zu Ihm, der bat Ihn, und sprach:

6. HERR, mein Knecht ligt zu Haus, und ist gichtbrüchig, und hat grosse Qual!

7. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete, und sprach: HERR, ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund!

9. Denn ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und hab unter mir Kriegs-Knechte, noch (b) wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; Und zum andern: Komm her, so kommt er; Und zu meinem Knecht: Thue das, so thut ers.

(b) Wenn ich sage) Das ist: Sind meine Wort so mächtig, wie viel mächtiger sind denn deine Wort?

Nutz. Lehr: Daß der Glaub an Christum sey eine herzliche Zuversicht auf sein heiliges allmächtiges Wort, wie des Hauptmanns Exempel beweiset, v. 8. 9.

10. Da das JEsus hörte, verwunderte Er sich, und sprach zu denen, die Ihm nachfolgten: Warlich, Ich sage euch, solchen Glauben hab Ich in Israel nicht funden.

11. Aber Ich sage euch: Viel werden kommen (c) vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen.

(c) Vom Morgen) Das ist: Die Heyden werden angenommen, darum, daß sie glauben werden: Die Jüden und Werkheiligen aber werden verworfen werden, Röm. 9, 30. 31.

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsternis hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

13. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stund.

14. Und * JEsus kam in Peters Haus, und sahe, daß seine Schwieger lag, und hatte das (d) Fieber. *Marc. 1, 29. Luc. 4, 38.

(d) Fieber) Das ist den Ritten auf Teutsch, Fieber ist Lateinisch.

15. Da grif Er ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Und sie stund auf, und diente ihnen.

Nutz. Vermahnung: Wenn wir von Krankheit, durch GOttes Kraft, genesen, sollen wir desto eifriger Ihm (im heiligen Leben) dienen, wie Petri Schwieger äusserlich Christo dem HErrn, v. 15.

IV. *Marc. 1, 32. Luc. 4, 40. 16. Am Abend aber * brachten sie viel Besessene zu Ihm, und Er trieb die Geister aus mit Worten, und machte allerley Kranken gesund,

*Jes. 53, 4. 5. 17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaia, der da * spricht: Er hat unsere Schwachheit auf sich genommen, und unsere Seuche hat Er getragen.

Nutz. Lehr: Die Gesundmachung der Kranken, von Christo geschehen, ist ein Vorbild unserer geistlichen Seelen-Gesundheit, die wir von Ihm, in Kraft seines Verdienstes, durch den Glauben erlangen, welches die Anführung des Spruchs Jesaiä Cap. 53. andeutet, denn derselbe auf jene gezogen wird, und doch eigentlich von dieser redet, v. 16. 17.

V. 18. Und da JEsus viel Volks um Sich sahe, hieß Er hinüber jenseit des Meers fahren.

*Luc. 9, 57. 19. Und es * trat zu Ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu Ihm: Meister, ich will Dir folgen, (e) wo Du hingehest.

(e) Wo du hin) Etliche wollen Christo nicht folgen, sie seyen denn gewiß, wohin. Darum verwirft Christus diesen, der nicht trauen, sondern zuvor der Sach gewiß seyn will.

20. JEsus sagte zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da Er sein Haupt hinlege.

Nutz. Vermahnung: Daß wir bey Christo nicht zeitliche (wie dieser Schriftgelehrter gesinnet war,) sondern die ewigen Güter suchen, und gern mit Ihm in der Welt arm und veracht seyn sollen, v. 20.

21. Und ein anderer unter seinen Jüngern sprach zu Ihm: HErr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe.

22. Aber JEsus sprach zu ihm: Folge du Mir, und laß die Todten ihre Todten (f) begraben.

(f) Begraben) Etliche verstehen gute Werke vor, daß sie nicht folgen oder glauben wollen. Aber die deuten Christus todte und verlorne gute Werke.

Da fast der Jünger Schif der Wellen Heer bedecket,
wird JEsus, der sonst schläft, von ihnen aufgewecket.



Wir meinen oft, GOTT schlaf, und Er, der Treue, wacht,
bedrohet, was uns droht, bringt Licht aus Sturm und Nacht.

VI. Evangelium am 4. Sonntag nach Epiphania. *Marc. 4, 36. Luc. 8, 22.

23. Und* Er trat in das Schif, und seine Jünger folgten Ihm.

24. Und sihe, da erhub sich ein groß Ungestümm im Meer, also, daß auch das Schiflein mit Wellen bedeckt ward. Und Er schlief.

25. Und die Jünger traten zu Ihm, und weckten Ihn auf, und sprachen: HERR, hilf uns, wir verderben!

26. Da sagt Er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedrohte den Wind und das Meer; da ward es ganz still.

27. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß Ihm Wind und Meer gehorsam ist? ☜

Nutz. Lehr: Daß Christus allmächtiger GOtt sey, der auch den Wind und das Meer (durch sein Bedräuen und Befehl) stillen kan, v. 26. 27.

VII. *Marc. 5, 1 Luc. 8, 27.

28. Und Er *kam jenseit des Meers, in die Gegend der Gergesener: Da liefen Ihm entgegen zween Besessene, die kamen aus den Todtengräbern, und waren sehr grimmig, also daß niemand dieselbige Strassen wandeln kunte.

29. Und sihe, sie schrien und sprachen: Ach JEsu, du Sohn GOttes! was haben wir mit Dir zu thun? bist du herkommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist?

30. Es war aber fern von ihnen eine grosse Heerde Säu an der Weide.

31. Da baten Ihn die Teufel, und sprachen: Wilt Du uns austreiben, so erlaube uns in die Heerde Säu zu fahren.

32. Und Er sprach: Fahret hin! Da fuhren sie aus, und fuhren in die Heerde Säu. Und sihe, die ganze Heerde Säu stürzte sich mit einem Sturm ins Meer, und ersoffen im Wasser.

33. Und die Hirten flohen, und giengen hin in die Stadt, und sagten das alles, und wie es mit den Besessenen ergangen war.

34. Und sihe, da gieng die ganze Stadt heraus JEsu entgegen. Und da sie Ihn sahen, baten sie Ihn, daß Er von ihrer Grenze weichen wolte.

Nutz. Lehr: Daß (leider) viel Leute in der Welt ihre Säue lieber haben, denn Christum, wie die Gergesener, das ist, das zeitliche Geld und Gut, den himmlischen Schätzen, von Christo erworben, vorsetzen, und nicht nach diesen, sondern nach jenen trachten, v. 32. 33. 34.

Wann JEsus sagt: Steh auf! muß Schmerz und Krankheit scheiden,
und der Gichtbrüchige hebt auf sein Bett mit Freuden.

Halt dich, in aller Noth, an deines JESU Wort,
und geh in Geistes Kraft, vom Sünden-Bette fort.

Das

## Das neundte Capitel

Hat siben Theil. I. Ist die Geschicht von dem Gichtbrüchigen, v.1—8. II. Von dem Beruf Matthäi, und was sich nachmals in dem Haus desselben begeben, v.9—13. III. Vom Gespräch Christi mit den Jungern Johannis, wegen des Fastens, v.14—17. IV. Von dem verstorbenen Töchterlein des Obersten der Schul, da zugleich die Histori vom kranken Weib am Blutgang eingefügt worden, v.18—26. V. Von den zween Blinden, v.27—31. VI. Von einem Besessenen, v.32.33.34. VII. Von dem Predig-Amt, welches Christus in Galiläa geführt, v.35—38.

I Evangelium am 19. Sonntag nach Trinitatis.

1. Da trat Er in das Schif, und fuhr wieder herüber, und kam in (a) seine Stadt.

(a) Seine Stadt) Capernaum.

*Marc.2,1 Luc.5,18.

2. Und sihe, da * brachten sie zu Ihm einen (b) Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bett. Da nun JESUS ihren Glauben sahe, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünde sind dir vergeben.

(b) Gichtbrüchig) Welchen die Gicht gerührt, der kleine oder halbe Schlag.

3. Und sihe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt!

4. Da aber JEsus ihre Gedanken sahe, sprach Er: Warum denket ihr so arges in euren Herzen?

5. Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben? Oder zu sagen: Stehe auf, und wandle?

6. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünde zu vergeben, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bett auf, und gehe heim!

7. Und er stund auf, und gieng heim.

Nutz. Lehr: Christi ewige wahre Gottheit leuchtet hervor aus dem, daß Er die Herzen erforschet, die Sünde vergibt, (welches GOtt allein zustehet) und unheilbare Krankheiten heilet, v.2—7.

8. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und preiste GOTT, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

II. Evangelium am Tage S. Matthäi.

*Marc.2,14. Luc.5,27.

9. Und da * JEsus von dannen gieng, sahe Er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge Mir! und er stund auf, und folgte Ihm.

10. Und es begab sich, da Er zu Tisch saß im Haus, sihe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und saßen zu Tisch mit JEsu und seinen Jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das JEsus hörte, sprach Er zu ihnen: Die Starken dürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

Trost: Daß Christus unser (als geistlich Kranken, wegen der Sünden) Seelen-Arzt und Helfer sey, zur ewigen Seligkeit, v.12. Nutz.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: (Ich * habe Wolgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer!) Ich † bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen, und (c) nicht die Frommen.

*Hos.6,6. Marc.12,7 †Mat.8,12 1.Tim.1,15

(c) Nicht die Frommen) Das ist: Alle Menschen, denn niemand ist fromm, Rom.3,23. Pharisäer halten sich für fromm, sinds aber nicht. Und 1.Tim. 1,15. spricht Paulus: Christus sey in die Welt kommen, die Sünder selig zu machen.

III. *Marc.2,18. Luc.5,33.

14. Indeß * kamen die Jünger Johannis zu Ihm, und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht?

15. JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute (d) Leid tragen, so lang der Bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, alsdenn werden sie fasten.

(d) Leid tragen) Es ist zweyerley Leiden, eines aus eigener Wahl angenommen, als der Münche Regeln, ꝛc. Wie die Baals-Priester sich selbst stachen, 1.Reg.18.v.28. Solches Leiden hält alle Welt, und hielten die Pharisäer, auch Johannis Jünger, für groß, aber GOtt verachtet es. Das andere Leiden von GOtt, ohne unsere Wahl zugeschickt. Diß willigliche Leiden ist recht und GOtt gefällig, darum spricht Christus, seine Jünger fasten nicht, dieweil der Bräutigam noch bey ihnen ist, das ist, dieweil ihnen GOtt noch nicht hat Leiden zugeschickt, und Christus noch bey ihnen war, und sie schützte, erdichten sie ihnen kein Leiden, denn es ist nichts vor GOtt. Sie mußten aber fasten und leiden, da Christus todt war. Darum verwirft Christus der Heuchler Leiden und Fasten, aus eigener Wahl angenommen. Item, wo sich Christus freundlich erzeiget, als ein Bräutigam, da muß Freude seyn, wo er sich aber anderst erzeiget, da muß Trauren seyn.

Vermahnung: Daß sich Christen nicht selbst Creutz und Elend machen sollen, wenn ihnen GOtt Ruhe beschert, sondern dasjenige, was ihnen zu leiden von GOtt zugeschickt wird, geduldig tragen sollen, welches durch das Gleichnis vom Leid-tragen der Hochzeit-Gäste angedeutet wird, v.15. Nutz.

16. (e) Niemand flicket ein alt Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch, denn der Lappe reisset doch wieder vom Kleid, und der Riß wird ärger.

(e) Niemand flicket) Das ist: Man könne diese neue Lehre nicht mit alten fleischlichen Herzen begreifen, und wo man sie fleischlichen Leuten predige, werde es nur ärger. Wie man jetzt sihet, daß, so man geistliche Freyheit lehret, masset sich das Fleisch der Freyheit an, zu seinem Muthwillen.

17. Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche, anders die Schläuche zerreissen, und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man fasset Most in neue Schläuche, so werden sie beyde mit einander behalten.

Das Weib, das glaubig kommt von hinten anzurühren,
den Saum an JEsus Kleid, muß Trost und Hülfe spüren.

GOtt sieht den Glauben an und schaffet Hülf und Ruh,
indem man meynt, Er wend uns nur den Rücken zu.

IV Evangelium am 24. Sonntag nach Trinitatis. *Marc. 5, 22. segq. Luc. 8, 41.

18. Da Er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der *Obersten einer, und fiel vor Ihm nider, und sprach: HERR, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.

19. Und JEsus stund auf, und folgte Ihm nach, und seine Jünger.

20. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu Ihm, und rührte seines Kleides Saum an.

21. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möcht ich nur sein Kleid anrühren, so würd ich gesund.

22. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaub hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselben Stund.

Nutz. Vermahnung: Daß wir zur Zeit der Noth und Trübsal ein vestes Vertrauen zu Christo haben, und seiner Hülf uns gewiß in Hoffnung trösten sollen, wie das Weib, so den Blutgang gehabt, v. 20. 21. 22.

23. Und als Er in des Obersten Haus kam, und sahe (f) die Pfeifer, und das Getümmel des Volks,

(f) Pfeifer) Die man zu der Leich brauchte, wie man bey uns beläutet und besinget die Todten; bedeutet, daß der Tod durch das Gesetz bezeuget und gefühlt wird.

24. Sprach Er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft! Und sie verlachten Ihn.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng Er hinein, und ergrif sie bey der Hand; da stund das Mägdlein auf.

26. Und diß Gerücht erschall in dasselbe ganze Land.

V. 27. Und da JEsus von dannen vorbas gieng, folgten Ihm zween Blinde nach, die schryen, und sprachen: Ach! Du Sohn David, erbarme Dich unser!

28. Und da Er heim kam, traten die Blinden zu Ihm. Und JEsus sprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß Ich euch solches thun kan? Da sprachen sie zu Ihm: HERR, ja.

29. Da rührte Er ihre Augen an, und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben.

30. Und ihre Augen wurden geöffnet; und JEsus bedräute sie, und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre.

Nutz. Lehr: Wie Christus den leiblichen Blinden die Augen geöffnet: Also offnet Er geistlich, durch sein Wort, die Augen unsers Verständniß, daß wir den Weg zur Ewigkeit sehen und gehen können, v. 29. 30.

31. Aber sie giengen aus, und machten Ihn ruchtbar im selbigen ganzen Land.

VI. *Luc. 11, 14. 32. Da nun diese waren hinaus kommen, siehe, da *brachten sie zu Ihm einen Menschen, der war stumm und besessen.

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme, und das Volk verwunderte sich, und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden!

Nutz. Lehr: Von dem elenden Zustand der Menschen nach dem Sünden-Fall, daß sie des Teufels Gewalt unterworfen, davon Christus allen helfen will und kan, wie allhie dem Stumm-Besessenen widerfahren, v. 32. 33.

*Matt. 12, 24. Marc. 3, 22. 34. Aber die Pharisäer sprachen: Er *treibet die Teufel aus, durch der Teufel Obersten!

VII. *Marc. 6, 6. Luc. 13, 22. 35. Und JEsus *gieng umher in alle Städte und Märkte, lehrte in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilte allerley Seuchen und allerley Krankheiten im Volk.

*Marc. 6, 34. 36. Und da *Er das Volk sahe, jammerte Ihn deſſelben, denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben.

37. Da sprach Er zu seinen Jüngern: *Die Erndte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. *Luc. 10, 2. Joh. 4, 35.

38. Darum bittet den HErrn der Erndte, daß Er Arbeiter in seine Erndte sende.

Nutz. Vermahnung: Daß wir um Ausrichtung der geistlichen Erndte, das ist, Ausbreitung des Evangelii, und auch um Arbeiter darinnen, oder treue Lehrer, GOtt herzlich anruffen sollen, v. 37. 38.

## Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Erzehlung der Jünger, welche, und wie viel Christus deren ausgesandt, v. 1—4. II. Was Er ihnen für Befehl gegeben, v. 5—15. III. Eine Weissagung von den künftigen Trübsalen, die ihnen begegnen würden, und was sie zum Trost darwider merken sollen, v. 16—42.

I. 1. Und Er *rief seine zwölf Jünger zu Sich, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselben austrieben, und heileten allerley Seuchen und allerley Krankheiten. *Marc. 3, 13. c. 6, 7. Luc. 16, 19. c. 9, 1.

Lehr: Daß Christus die Macht über die bösen Geister, wie auch die Gabe gesund zu machen, seinen zwölf Jungern ertheilt, ist eine Bezeugung seiner Allmacht und wahren Gottheit, v. 1. Nutz.

2. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste Simon, genannt Petrus, und Andreas sein Bruder, Jacobus Zebedäi Sohn, und Johannes sein Bruder,

3. Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus der Zöllner, Jacobus Alphäi Sohn, (a) Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus,

(a) Lebbäus) Ist der fromme Judas, Luc. 6, 16.

4. Simon von Cana, und Judas Ischarioth, welcher Ihn verrieth.

II. 5. Diese zwölf sandte JEsus, gebot ihnen, und sprach: Gehet nicht auf der Heyden Strasse, und ziehet nicht in der Samariter Städte;

6. Sondern gehet hin *zu den verlornen Schafen aus dem Haus Israel. *Matt. 15, 24. Act. 13, 46.

7. Gehet aber und prediget, und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

8. Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihrs empfangen, umsonst gebet es auch.

9. Ihr* solt nicht Geld noch Silber, noch Erz in euren Gürteln (b) haben; *Marc. 6, 8. Luc. 9, 3. c. 22, 35.

(b) Haben) Das heist hie haben, wie die Geitzigen den Mammon haben, welche mit dem Herzen daran hangen, und sorgen, welches hindert das Predig-Amt. Aber zur Noth und Brauch hatte Christus selbst Geld, Beutel und Brod-Korbe.

10. Auch keine Taschen zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keinen Schuh, auch keinen Stecken. Denn* ein Arbeiter ist seiner Speise werth. *Luc. 10, 7. segq. 1. Tim. 5, 18.

11. Wo ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob jemand darinnen sey, der es werth ist, und bey demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

12. Wo ihr aber in ein Haus gehet, so grüsset dasselbe,

13. Und so es dasselbige Haus werth ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

14. Und *wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören, so gehet heraus von demselben Haus oder Stadt, und (c) schüttelt den † Staub von euren Füssen. *Marc. 6, 11. Luc. 9, 5. †Act. 13, 51.

(c) Schüttelt) Also gar nichts solt ihr von ihnen nehmen, daß ihr auch ihren Staub von den Schuhen schüttelt, daß sie erkennen, daß ihr nicht euren Nutz, sondern ihre Seligkeit gesucht habt.

15. Warlich, Ich sage euch: Dem Land der Sodomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am Jüngsten Gericht, denn solcher Stadt.

Nutz. Warnung: Für der Verachtung des Worts Christi, welche Haupt-Sünd am Jüngsten Tag wird mit ewiger Straf gerochen werden, v. 14. 15.

III. 16. Siehe, Ich *sende euch, wie Schafe, mitten unter die Wölfe. Darum seyd klug, wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie die Tauben. *Luc. 10, 3.

17. Hütet euch aber vor den Menschen, denn *sie *Mat. 24, 9. Luc. 21, 12.

wer-

werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser/ und werden euch geisseln in euren Schulen.

18. Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen um Meinet willen/ zum Zeugnis über sie und über die Heyden.

*Marc. 13/11. Luc. 12/11. 19. Wenn * sie euch nun überantworten werden/ so sorget nicht/ wie oder was ihr reden solt: denn es soll euch zur Stund gegeben werden/ was ihr reden solt.

20. Denn ihr seyd es nicht/ die da reden/ sondern eures Vaters Geist ist es/ der durch euch redet.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten/ und der Vater den Sohn; und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern/ und ihnen zum Tod helfen.

22. Und müsset gehasset werden von jederman/ um meines Namens willen. Wer aber bis ans Ende verharret/ der wird selig!

23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen/ so fliehet in eine andere. Warlich/ Ich sage euch/ ihr werdet die Städte Israel (d) nicht ausrichten/ bis des Menschen Sohn kommt!

(d) Nicht ausrichten) Als wolt er sprechen: Ich weiß wol/ daß sie euch verfolgen werden/ denn diß Volk wird das Evangelium verfolgen/ und nicht bekehret werden/ bis zum Ende der Welt.

*Luc. 6/40. Joh. 13/16. 24. Der * Jünger ist nicht über seinen Meister/ noch der Knecht über den Herrn.

25. Es ist dem Jünger gnug/ daß er sey/ wie sein Meister/ und der Knecht/ wie sein Herr. Haben sie den * Hausvater Beelzebub geheissen/ wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heissen?

*Matt. 12/24.

*Marc. 4/22. Luc. 8/17. c. 12/1. 26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Es *ist nichts verborgen/ das nicht offenbar werde/ und ist nichts heimliches/ das man nicht wissen werde.

27. Was Ich euch sage im Finsternis/ das redet im Licht/ und was ihr höret in das Ohr/ das prediget auf den Dächern.

*Luc. 12/4. 28. Und * fürchtet euch nicht vor denen/ die den Leib tödten/ und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem/ der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns nicht vor den Menschen/ (die nur über den Leib Macht haben) sondern vor GOtt (der Leib und Seel verdammen kan) fürchten sollen/ v. 28.

29. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfenning? noch fällt derselben keiner auf die Erden/ ohn euren Vater.

*2. Sam. 14/11. Luc. 21/18. 30. Nun aber sind auch * eure Haare auf dem Haupt alle gezehlet.

31. Darum fürchtet euch nicht/ ihr seyd besser/ denn viel Sperlinge.

*Marc. 8/38. Luc. 9/26. c. 12/8. 32. Darum/ * wer Mich bekennet vor den Menschen/ den will Ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

*2. Tim. 2/12. 33. Wer Mich aber * verläugnet vor den Menschen/ den will Ich auch verläugnen vor meinem himmlischen Vater.

*Luc. 12/51 34. Ihr solt nicht wehnen/ daß *Ich kommen sey/ Friede zu senden auf Erden. Ich bin nicht kommen Friede zu senden/ sondern das Schwert.

*Mich. 7/6. 35. Denn Ich bin kommen/ den Menschen zu erregen wider seinen Vater/ und *die Tochter wider ihre Mutter/ und die Schnur wider ihre Schwiegerin.

36. Und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen seyn.

*Luc. 14/16 c. 17/33. Joh. 12/25. 37. Wer * Vater oder Mutter mehr liebet/ denn Mich/ der ist Mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet/ denn Mich/ der ist Mein nicht werth.

*Matt. 16/24. Luc. 14/27. 38. Und wer * nicht sein Creutz auf sich nimmt/ und folget Mir nach/ der ist Mein nicht werth.

*Marc. 8/35. Joh. 12/25. 39. Wer * sein Leben findet/ der wirds verlieren/ und wer sein Leben verleuret um Meinet willen/ der wirds finden.

*Luc. 10/16 Joh. 13/20. 40. Wer euch * aufnimmt/ der nimmt Mich auf/ und wer Mich aufnimmt/ der nimmt den auf/ der Mich gesandt hat.

41. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen/ der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen/ der wird eines Gerechten Lohn empfahen.

*Marc. 9/41. 42. Und * wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers tränket/ in eines Jüngers Namen/ warlich/ Ich sage euch/ es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.

## Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Erzehlung dessen/ was zwischen Christo und den Jüngern Johannis vorgelaufen sey/ v. 1—6. II. Ein herrlich Zeugnis Christi von Johanne/ v. 7—15. III. Eine Klag Christi über die Undankbarkeit des jüdischen Volks/ und scharfe Dräuung/ v. 16—24. IV. Eine Danksagung für die Ausbreitung des Evangelii. Da auch eine freundliche Einladung an die armen Sünder beygefügt wird/ v. 25—30.

I. 1. Und es begab sich, da JEsus solch Gebot zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte, gieng Er von dannen vorbas, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

Evangelium am 3. Sonntag des Advents. *Luc.7,19. 2. Da aber *Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörte, sandte er seiner Jünger zween,

3. Und ließ Ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

4. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret:

*Jes.35,5. †e.61,1. 5. Die *Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und †den Armen wird das Evangelium geprediget.

Nutz. 6. Und selig ist, der sich nicht an Mir ärgert.

Warnung: Daß wir uns an Christo (und auch seiner Kirchen) wegen des äusserlichen geringen Ansehens, wie auch Creutzes und Leidens, nicht ärgern sollen, v.6.

II. 7. Da die hingiengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet?

8. Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Sihe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser.

9. Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja, Ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet.

*Mal.3,1. Marc.1, 2. 10. Denn dieser ists, von dem *geschrieben stehet: Sihe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

*Luc.7,28. 11. Warlich, *Ich sage euch: Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufkommen, der gröſſer sey, denn Johannes der Taufer. Der aber (a) der Kleineste ist im Himmelreich, ist gröſſer denn er.

(a) Der Kleineste) Christus.

Nutz. Lehr: Daß Christus der Kleineste sey im Himmelreich, und doch zugleich gröſſer denn Johannes (der unter allen Menschen für den Gröſten von Christo geschätzet wird,) jenes nach der Menschheit, in dem Stand der Erniedrigung, dieses nach seiner ewigen Gottheit, v.11.

*Luc.16,16 12. Aber *von den Tagen Johannis des Taufers bis hieher, (b) leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt thun, die reissen es zu sich.

(b) Leidet das Himmelreich) Die Gewissen, wenn sie das Evangelium vernehmen, dringen sie hinzu, daß ihnen niemand wehren kan.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannem.

*Mal.4,5. Mat.17,12 Marc.9,11 14. Und so ihrs wolt annehmen: *Er ist Elias, der da soll zukünftig seyn.

15. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

III. *Luc.7,31. seqq. 16. Wem soll Ich aber diß Geschlecht vergleichen? *Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen, und ruffen gegen ihre Gesellen,

17. Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr woltet nicht tanzen; wir haben euch geklagt, und ihr woltet nicht weinen!

18. Johannes ist kommen, aß nicht, und trank nicht, so sagen sie: Er hat den Teufel.

19. Des Menschen Sohn ist kommen, isset und trinket, so sagen sie: Sihe, wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Gesell? Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern.

20. Da fieng Er an die Städte zu schelten, in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert.

*Luc.10,13 21. Wehe *dir, Chorazin, wehe dir, Bethsaida, wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen Busse gethan.

22. Doch, Ich sage euch, es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Jüngsten Gericht, denn euch.

23. Und du Capernaum, die du bist erhaben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinunter gestossen werden. Denn so zu Sodoma die Thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind, sie stünde noch heutiges Tages.

24. Doch Ich sage euch: Es wird der Sodomer Land träglicher ergehen am Jüngsten Gericht denn dir.

Nutz. Warnung: Je mehr Gnade GOtt einer Stadt oder Land, durch Schenkung seines Worts, erweiset, je härter Straf wird dermaleins, am Jüngsten Gericht, über desselben ungehorsame Verächter kommen, v.20—24.

IV. Evangelium am S. Matthias Tag. *Luc.10,21 25. Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: *Ich preise Dich Vater, und HErr Himmels und der Erden! daß Du (c) solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbart.

(c) Solches) Das Evangelium und Glauben.

26. Ja, Vater, denn es ist also wolgefällig gewesen vor Dir.

*Ps.8,7. Mat.28,18 †Joh.6,46 27. Alle *Ding sind Mir übergeben von meinem Vater. Und †niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

*Jer.31,25 Nutz. 28. Kommt her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, *Ich will euch erquicken.

Trost: Daß Christus alle mühselige und beladene (bußfertige Sünder) mit holdseliger Stimme zu Sich rufft, und sie zu erquicken (die Sünden gnädiglich zu vergeben, und in ihrem Herzen sie zu trösten) verspricht, soll uns beydes ein süsser Trost, und dann auch eine Anreitzung zu rechtschaffener Busse, und des Vertrauens zu Christo seyn, v.28.

*Jer.6,16. 29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von Mir, denn Ich bin sanftmütig, und von Herzen demütig, so *werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

*1.Joh.5,3 30. Denn (d) mein Joch ist sanft, und *meine Last ist leicht.

(d) Mein Joch) Das Creutz ist gar eine leichte Last denen, die das Evangelium schmecken und fühlen.

## Das zwölfte Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist eine Disputation der Pharisäer mit Christo, über den ausgerauften Aehren am Sabbath, und wie es Christus verantwortet, v.1—8. II. Das Wunderwerk an der verdorrten Hand, und was sich dabey abermal für ein Streit erhoben, v.9—13. III. Die Entweichung Christi, und warum Er sich heimlich gehalten, v.14.—21. IV. Von dem besessenen Menschen, der zugleich stumm und blind, und wie die Pharisäer hierüber gelästert, v.22—37. V. Die Antwort gegen denen, welche ein Zeichen vom Himmel begehrten, v.38—45. VI. Die Antwort gegen dem, der die Mutter und Brüder desselben angemeldet, v.46—50.

I. *Marc.2, 23. Luc.6,1. 1. Zu der Zeit *gieng JESUS durch die Saat am Sabbath, und seine Jünger waren hungerig, fiengen an Aehren auszurauffen, und assen.

2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu Ihm: Sihe, deine Jünger thun, das sich nicht ziemet am Sabbath zu thun?

*1.Sam. 21,6. 3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr *nicht gelesen, was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte?

*Ex.29,33. Lev.24,9. 4. Wie er in das Gottes-Haus gieng, und aß die Schaubrod, die ihm doch nicht ziemten zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern *allein den Priestern?

5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld?

6. Ich sage aber euch, daß hie der ist, der auch gröſſer ist, denn der Tempel.

*Hos. 6, 6. Mat. 9, 13. 7. Wenn ihr aber wüstet, was das sey: (*Ich habe Wolgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer,) hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt.

Nutz. Lehr: Daß dem lieben GOtt die Ubung der Lieb und Barmherzigkeit mehr, denn alles äusserliche Opfern (und anderer Gottesdienst) gefalle, ja, wenn dieses ohne Buß und Glauben geschicht, vor Ihm ein Greuel sey, v. 7.

8. Des Menschen Sohn ist ein HErr auch (a) über den Sabbath.

(a) Über den Sabbath) Wer an Christum glaubet, ist ein Hirt über alle Gesetze, und wird nicht beschuldiget vom Gesetz.

II. *Marc. 3, 1. Luc. 6, 6. 9. Und Er gieng von dannen vorbas, und *kam in ihre Schul.

10. Und sihe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand, und sie fragten Ihn, und sprachen: Ists auch recht am Sabbath heilen? Auf daß sie eine Sache zu Ihm hätten.

11. Aber Er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fället, der es nicht ergreife und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch, denn ein Schaf? Darum mag man wol am Sabbath Gutes thun.

13. Da sprach Er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und Er streckte sie aus, und sie ward ihm wieder gesund, gleichwie die andere.

Nutz. Lehr: Daß auch am Sabbath oder Feyer-Tag, Werke der Barmherzigkeit zu thun nicht allein vergönnt, sondern auch von Christo geboten, und mit seinem Exempel bestätigt, v. 11. 12. 13.

III. *Marc. 3, 6 14. Da* giengen die Pharisäer hinaus, und hielten einen Rath über ihn, wie sie Ihn umbrächten.

15. Aber da JEsus das erfuhr, wich Er von dannen. Und Ihm folgte viel Volks nach, und Er heilte sie alle,

16. Und bedräute sie, daß sie Ihn nicht meldeten,

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaiam, der da* spricht:

*Jes. 42, 1. 18. Sihe, das ist mein Knecht, den Ich erwehlet hab, und mein Liebster, an dem meine Seele Wolgefallen hat! Ich will meinen Geist auf Ihn legen, und Er soll den Heyden das Gericht verkündigen!

19. Er wird nicht zanken noch schreyen, und man wird sein Geschrey nicht hören auf den Gassen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir nicht um Ruhms willen vor den Menschen (sondern allein GOtt zu Ehren, und des Nächsten Nutz) Gutes thun sollen, wie dessen Exempel Christus ist, v. 15. 16. 19.

20. Das zerstossene Rohr wird Er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird Er nicht auslöschen, bis daß Er ausführe das Gericht zum Sieg.

21. Und die Heyden werden auf seinen Namen hoffen.

IV. *Luc. 11, 14 22. Da ward ein Besessener zu Ihm bracht, der war blind und stumm, und* Er heilte ihn, also, daß der Blinde und Stumme beyde redete und sahe.

23. Und alles Volk entsatzte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn?

*Mat. 9, 34 Marc. 3, 22 Luc. 11, 15. 24. Aber* die Pharisäer, da sie es hörten, sprachen sie: Er treibet die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten.

25. JEsus aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüst. Und ein jegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag nicht bestehen.

26. So denn ein Satan den andern austreibet, so muß er mit ihm selbst uneins seyn; wie mag denn sein Reich bestehen?

27. So Ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.

28. So Ich aber die Teufel durch den Geist GOttes austreibe, so ist je das Reich GOttes zu euch kommen.

29. Oder, wie kan jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Hausrath rauben, es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdenn ihm sein Haus beraube?

30. Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich! und wer nicht mit Mir sammlet, der zerstreuet.

*Marc. 3, 28. Luc. 12, 10. 1. Joh. 5, 16 31. Darum sag Ich euch: *Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben, aber die Lästerung wider den Geist, wird den Menschen nicht vergeben!

32. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; Aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser (b) noch in jener Welt.

(b) Noch in jener) Daß hie Matthäus spricht: Weder in dieser, noch in jener Welt; sagt Marcus also, cap. 3, 29. Er hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

33. Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn* an der Frucht erkennet man den Baum.

*Mat. 7, 16 Luc. 6, 44. 34. Ihr Otter-Gezüchte, wie könt ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seyd? Weß das Herz* voll ist, deß gehet der Mund über!

*Luc. 6, 45. 35. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor, aus seinem guten Schatz des Herzens, und ein böser Mensch bringet Böses hervor, aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gericht, von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredt haben.

37. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.

Nutz. Warnung: Vor unnützen (und vielmehr schädlichen Gottslästerlichen, schandbaren und schmählichen) Worten, um welcher willen (wenn nicht rechtschaffene Busse in diesem Leben erfolget) am Jüngsten Gericht wird Rechenschaft geben, und der Mensch ewig gestraft werden müssen, v. 36. 37.

V. *Mat. 16, 1 38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprachen: *Meister, wir wolten gern ein Zeichen von Dir sehen.

*Luc. 11, 29 39. Und Er* antwortete und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas.

*Jon. 2, 1. 40. Denn gleichwie* Jonas war drey Tage und drey Nacht in des Wallfisches Bauch; also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nacht mitten in der Erden seyn!

Nutz. Lehr: Daß mit den heiligen Männern GOttes im Alten Testament, nach desselben Regier- und Schickung, sich viel Dinges begeben, darinnen sie Vorbilder auf Christum gewesen, wie der Prophet Jonas, v. 39. 40.

*Jon. 3, 5. 41. *Die Leute von Ninive werden auftreten am Jüngsten Gericht, mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn sie thaten Busse nach der Predigt Jonas, und sihe, hie ist mehr denn Jonas.

42. Die Königin von Mittag wird auftreten am Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und wird

es verdammen; denn *sie kam vom Ende der Erden, Salomonis Weisheit zu hören: Und siehe, hier ist mehr denn Salomon.

*1. Reg. 10, 1. 2. Par. 9, 1.

43. Wenn *der unsaubere Geist von den Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruh, und findet sie nicht.

*Luc. 11, 24.

44. Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers müssig, gekehrt und geschmückt.

45. So gehet er hin, und nimmt zu sich siben andere Geister, die ärger sind, denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie allda, und *wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wirds auch diesem argen Geschlecht gehen.

*2. Petr. 2, 20.

VI.

46. Da Er noch also zu dem Volk redete, siehe, *da stunden seine Mutter und seine Brüder draussen, die wolten mit Ihm reden.

*Marc. 3, 31. Luc. 8, 19.

47. Da sprach einer zu Ihm: Sihe, deine Mutter und deine Brüder stehen draussen, und wollen mit Dir reden.

48. Er antwortete aber, und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder?

49. Und reckte die Hand aus über seine Jünger, und sprach: Sihe da, das ist meine Mutter und meine Brüder!

50. Denn wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derselbige ist mein Bruder, Schwester und Mutter.

Nutz. Trost: Daß die Glaubigen, die GOttes Willen thun, Christo von Herzen lieb sind, als wenns seine nahe Bluts-Verwandten wären, v. 50.

## Das dreyzehende Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist ein Gleichnis von viererley Acker, darauf der Same gestreut, und wie es erklärt worden, v. 1—23. II. Gleichnis vom Wäitzen und Unkraut, v. 24—30. III. Gleichnis vom Senfkorn und Sauerteig, dadurch die wunderbare Ausbreitung des Evangelii vorgebildet wird, v. 31—43. IV. Gleichnis vom Schatz und Perlen, darinn die Vortreflichkeit des Göttlichen Worts abgemahlet wird, v. 44. 45. 46. V. Gleichnis vom Netz, das ins Meer geworfen wird, ꝛc. zusamt dem Beschluß aller dieser Gleichnissen, v. 47—52. VI. Erzehlung, wie gering Christus von seinen Landsleuten gehalten worden, v. 53—58.

I.

1. An demselbigen Tag gieng JESUS aus dem Haus, und satzte sich an das Meer.

2. Und es versammlete sich viel Volks zu Ihm, also, daß Er in das Schif trat, und saß, und alles Volk stund am Ufer.

*Marc. 4, 2. Luc. 8, 4.

3. Und *Er redete zu ihnen mancherley durch Gleichnisse, und sprach: Sihe, es gieng ein Säemann aus zu säen.

4. Und indem er säete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel, und frassens auf.

5. Etliches fiel in das Steinichte, da es nicht viel Erden hatte, und gieng bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erden hatte.

6. Als aber die Sonn aufgieng, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward es dürr.

7. Etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen auf, und erstickten.

8. Etliches fiel auf ein gut Land, und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreyssigfältig.

9. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

*Marc. 4, 10. Luc. 8, 9.

10. Und die *Jünger traten zu Ihm, und sprachen: Warum redest Du zu ihnen durch Gleichnisse?

11. Er antwortete, und sprach: Euch ists gegeben, daß ihr das Geheimnis des Himmelreichs vernehmet, diesen aber ists nicht gegeben.

12. Denn *(a) wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat.

*Matt. 25, 29. Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

(a) Wer da hat) Wo das Wort GOttes verstanden wird, da mehret es sich, und bessert den Menschen. Wo es aber nicht verstanden wird, da nimmt es ab, und ärgert den Menschen.

13. Darum rede Ich zu ihnen durch Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die *Weissagung Jesaiä erfüllet, die da sagt: Mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen, und mit sehenden Augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen;

*Jes. 6, 9. 10. Marc. 4, 12. Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Act. 28, 26. Rom. 11, 8.

15. Denn dieses Volks Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern, auf daß sie nicht dermaleins mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen, und sich bekehren, daß Ich ihnen hülfe.

16. Aber *selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören!

*Luc. 10, 23.

17. Warlich, Ich sage euch: Viel Propheten und Gerechten haben begehrt zu sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und zu hören, das ihr höret, und habens nicht gehört.

18. So *höret nun ihr diese Gleichnis von dem Säemann.

*Marc. 4, 4. Luc. 8, 11.

19. Wenn jemand das Wort von dem Reich höret, und nicht verstehet, so kommt der Arge, und reisset es hin, was da gesäet ist in sein Herz; und der ists, der an dem Weg gesäet ist.

20. Der aber auf das Steinichte gesäet ist, der ists, wenn jemand das Wort höret, und dasselbige bald aufnimmt mit Freuden.

21. Aber er hat nicht Wurzel in ihm, sondern er ist Wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, so ärgert er sich bald.

22. Der aber unter die Dornen gesäet ist, der ists, wenn jemand das Wort höret, und die Sorge dieser Welt und Betrug des Reichthums ersticket das Wort, und bringet nicht Frucht.

23. Der aber in das gute Land gesäet ist, der ists, wenn jemand das Wort höret, und verstehet es, und denn auch Frucht bringet, und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreyssigfältig.

Nutz. Vermahnung: Daß (wenn wir selig werden wollen) wir GOttes Wort nicht allein hören, sondern auch verstehen lernen, und gute Früchte (der Gottseligkeit) bringen sollen, v. 23.

II. Evangelium am 5. Sonntag nach Epiphaniä.

24. Er legte ihnen ein ander Gleichnis vor, und sprach: *Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete.

*Marc. 4, 26.

25. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Wäitzen, und gieng davon.

26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, fand sich auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut?

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan.

Der gute Same soll dem Säemann Nutzen schaffen,
der Feind streut Unkraut aus, und macht, da andre schlaffen.

Der Sünden Wachsthum ist die faule Sicherheit,
Gib Achtung auf dein Herz: Wach und bet allezeit.

than. Da sprachen die Knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgeten?

Nutz. Lehr: Daß das Unkraut auf dem Acker GOttes, das ist, falsche Lehr und gottloses Leben, nicht GOtt, sondern dem höllischen Feind zuzuschreiben sey, v. 24—28.

29. Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Wätzen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgetet.

30. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der Erndte, und um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündelein, daß man es verbrenne; aber den Wätzen sammlet mir in meine Scheuren.

III. 31. Ein ander Gleichnis legte Er ihnen vor, und sprach: Das *Himmelreich ist gleich
*Marc. 4, 31. Luc. 13, 19. einem (b) Senfkorn, das ein Mensch nahm, und säets auf seinen Acker.

(b) Senfkorn) Kein verachter Wort ist, denn das Evangelium, und doch kein kräftigers, denn es macht gerecht die, so daran glauben. Gesetz und Werke thun es nicht.

32. Welches das kleineste ist unter allen Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das gröseste unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.

*Gen. 18, 6. Luc. 13, 21. 33. Ein ander Gleichnis *redete Er zu ihnen: Das Himelreich ist einem (c) Sauerteig gleich, den ein Weib nahm, und vermengte ihn unter drey Scheffel Mels, bis daß es gar durchsäuert ward.

(c) Sauerteig) Ist auch das Wort, das den Menschen verneuert.

*Marc. 4, 34. 34. Solches *alles redete JEsus durch Gleichniß zu dem Volk, und ohne Gleichnisse redete Er nicht zu ihnen,

*Ps. 78, 2. 35. Auf daß erfüllet würde, das *gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt.

36. Da ließ JEsus das Volk von Sich, und kam heim. Und seine Jünger traten zu Ihm, und sprachen: Deute uns diese Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker.

37. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ists, der da guten Samen säet.

38. Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit.

39. *Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Erndte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel. *Apoc. 14, 15.

40. Gleichwie man nun das Unkraut ausgetet, und mit Feuer verbrennet, so wirds auch am Ende dieser Welt gehen.

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammlen aus seinem Reich alle Aergernisse, und die da unrecht thun,

42. Und werden sie in den Feuer-Ofen werfen: da * wird seyn Heulen und Zähnklappen.

*Matt. 24, 51. c. 25, 30.

43. Denn † werden die Gerechten leuchten wie die Sonn in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

†Dan. 12, 3. Sap. 3, 7. Nutz. Lehr: Daß in diesem Leben die Reinigkeit der Kirchen von allen Irrthümern und Aergernissen nicht zu erhalten, bis zur künftigen Auferstehung, da die vollkommene Sonderung geschehen wird, v. 31—43.

IV. 44. Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen (d) Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und gieng hin vor Freuden über demselben, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker.

(d) Schatz) Der verborgene Schatz ist das Evangelium, das uns Gnad und Gerechtigkeit gibt, ohn unser Verdienst; darum, wenn mans findet, macht es Freude, das ist, ein gut frölich Gewissen, welches man mit keinen Werken zu wegen bringen kan. Dis Evangelium ist auch die Perle.

45. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte.

46. Und da er eine köstliche Perle fand, gieng er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbe.

Nutz. Vermahnung: Daß wir alles Zeitliche (so es nach GOttes Willen seyn solte) gern entbehren und fahren lassen sollen, damit wir den verborgenen himmlischen Schatz, und die köstliche Perle des ewigen Lebens erlangen mögen, v. 44. 45. 46.

V. 47. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netz, das ins Meer geworfen ist, damit man allerley Gattung fähet.

48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen, aber die faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die Bösen von den Gerechten scheiden,

50. Und werden sie in den Feuer-Ofen werfen, da wird Heulen und Zähnklappen seyn.

Nutz. Lehr: Daß am Jüngsten Tag die Bösen von den Gerechten geschie-

geschieden, und jene ins ewige höllische Feuer geworfen werden sollen, v.49.50.

51. Und JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden: Sie sprachen: Ja, HERR!

52. Da sprach Er: Darum, ein jeglicher Schriftgelehrter (e) zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Haus-Vater, der aus seinem Schatz (f) Neues und (g) Altes hervor trägt.

(e) Zum Himmelreich gelehrt) Ist, das Himmelreich fördern, andere lehren, und zum Himmelreich bringen.
(f) Neues) Das Evangelium.
(g) Altes) Das Gesetz.

VI. *Marc.6,2. Luc.4,16.

53. Und es begab sich, da* JEsus diese Gleichnisse vollendet hatte, gieng Er von dannen,

54. Und kam in sein Vaterland, und lehrte sie in ihren Schulen, also auch, daß sie sich entsatzten, und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Thaten?

*Joh.6,42. 55. Ist *Er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heisset nicht seine Mutter Maria? Und seine Brüder Jacob und Joses, und Simon und Judas?

56. Und seine Schwestern sind sie nicht alle bey uns? Woher kommt Ihm denn das alles?

*Luc.4,24. Joh.4,44. 57. Und ärgerten sich an Ihm. JEsus aber sprach zu ihnen: *Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem Vaterland, und in seinem Haus.

58. Und Er that daselbst nicht viel Zeichen, um ihres Unglaubens willen.

Nutz. Lehr: Daß der Unglaube Christo gleichsam seine milde Hand zuschliesse, daß Er nicht an Leib und Seel uns Gutes thue, wie Er thun wurde, wenn wir Ihm durch vesten Glauben anhiengen, v.58.

## Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Historie von der Enthauptung Johannis des Täufers, v.1—12. II. Das Wunderwerk mit fünf Broden, da fünf tausend Mann gespeist worden, v.13—21. III. Die nächtliche und gefährliche Schiffart der Jünger, v.22—33. IV. Erzehlung, wie Christus um die Gegend Genezareth Wunderwerk gethan, v.34—36.

I. *Marc.6,14. Luc.9,7. 1. Zu* der Zeit kam das Gerücht von JEsu vor den (a) Vierfürsten Herodes.

(a) Vierfürsten) Judäa mit ihrer Zugehör, war in vier Herrschaften eingetheilet. Daher man die Herren Tetrarchas, das ist, Vierfürsten nennet.

2. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Todten auferstanden, darum thut er solche Thaten.

*Marc.6,17. Luc.3,19. 3. Denn * Herodes hatte Johannem ergriffen, gebunden und in das Gefängnis gelegt, von wegen der Herodias, seines Bruders Philippi Weib.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht, daß du sie habest.

Nutz. Vermahnung: Daß Lehrer und Prediger die Warheit ohne Scheu, vor hohen Leuten, reden, und die Sünde strafen sollen, wie Johannes an Herode, v.4.

*Matt.21,26. 5. Und er hätte ihn gern getödtet, fürchte sich aber vor dem Volk; denn * sie hielten ihn für einen Propheten.

6. Da aber Herodes seinen Jahrs-Tag begieng, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wol.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eyd, er wolt ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, sprach sie: Gib mir her, auf einer Schüssel, das Haupt Johannis des Täufers.

9. Und der König ward traurig; doch um des Eydes willen, und derer, die mit ihm zu Tisch sassen, befahl ers ihr zu geben.

10. Und schickte hin, und enthauptete Johannes im Gefängnis.

11. Und sein Haupt ward hergetragen, in einer Schüssel, und dem Mägdlein gegeben, und sie bracht es ihrer Mutter.

12. Da kamen seine Jünger, und nahmen seinen Leib, und begruben ihn, und kamen, und verkündigten das JEsu.

II. *Marc.6,31.32. Luc.9,10. 13. Da* das JEsus hörte, wich Er von dannen, auf einem Schif, in eine Wüsten allein. Und da das Volk das hörte, folgte es Ihm nach zu Fuß aus den Städten.

14. Und JEsus gieng hervor, und sahe das grosse Volk, und es jammerte Ihn derselben, und heilte ihre Kranken.

*Marc.6,35. Luc.9,12. Joh.6,5. 15. Am * Abend aber traten seine Jünger zu Ihm, und sprachen: Diß ist eine Wüste, und die Nacht fället daher; laß das Volk von Dir, daß sie hin in die Märkte gehen, und ihnen Speise kaufen.

16. Aber JEsus sprach zu ihnen: Es ist nicht noth, daß sie hingehen, gebt ihr ihnen zu essen.

17. Sie sprachen: Wir haben hie nichts, denn fünf Brod und zween Fische.

18. Und Er sprach: Bringet Mir sie her.

19. Und Er hieß das Volk sich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brod, und die zween Fische, sahe auf gen Himmel, und dankte und brachs, und gab die Brod den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk.

20. Und sie assen alle, und wurden satt, und huben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll.

21. Die aber gessen hatten, der waren bey fünf tausend Mann, ohne Weiber und Kinder.

Nutz. Lehr: Daß Christus der allmächtige Schöpfer und Erhalter aller Dinge sey, welches Er bezeuget, da Er die fünf Brod so wunderbarlich vermehret, v.19—21.

III. *Marc.6,45. Joh.6,17. 22. Und alsbald * trieb JEsus seine Jünger, daß sie in das Schif traten, und vor Ihm herüber führen, bis Er das Volk von sich liesse.

23. Und da Er das Volk von sich gelassen hatte, stieg Er auf einen Berg allein, daß Er betete. Und am Abend war Er allein daselbst.

Nutz. Vermahnung: Daß wir zu GOtt mit Andacht beten, und auf Christi Gebet, für uns gethan, uns in unserer Zuversicht gründen sollen, v.23.

24. Und das Schif war schon mitten auf dem Meer, und litte Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen wider.

25. Aber in der vierdten (b) Nachtwache kam JEsus zu ihnen, und gieng auf dem Meer.

(b) Die Nacht theilte man vor Zeiten in 4. Wachten, deren jegliche drey Stunden hatte.

26. Und da Ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschracken sie, und sprachen: Es ist ein Gespenst, und schryen vor Furcht.

27. Aber alsbald redete JEsus mit ihnen, und sprach: Seyd getrost, Ich bins; fürchtet euch nicht!

28. Petrus aber antwortete Ihm, und sprach: HERR, bist Du es, so heiß mich zu Dir kommen auf dem Wasser.

29. Und Er sprach: Komm her! Und Petrus trat aus dem Schif, und gieng auf dem Wasser, daß Er zu JEsu käme.

30. Er sahe aber einen starken Wind; da erschrack er, und hub an zu sinken, schrie und sprach: HERR, hilf mir!

31. JEsus aber reckte bald die Hand aus, und ergrief ihn, und sprach zu ihm: O du Kleinglaubiger! warum zweifelst du?

32. Und sie traten in das Schif, und der Wind legte sich.

33. Die aber im Schif waren, kamen, und fielen vor Ihm nider, und sprachen: Du bist warlich GOttes Sohn!

IV. *Marc. 6, 53.

34. Und * sie schifften hinüber, und kamen in das Land Genezareth.

35. Und da die Leute am selben Ort Sein gewahr wurden, schickten sie aus, in das ganze Land umher, und brachten allerley Ungesunde zu Ihm,

36. Und baten Ihn, daß sie nur seines Kleides Saum anrührten. Und alle, die da anrührten, wurden gesund.

Nutz. Lehr: Christi Wunderwerk an den Kranken, sind ein Kennzeichen seiner Allmacht und Barmherzigkeit, v. 35. 36.

## Das funfzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist ein Disputat, zwischen Christo, und den Pharisäern von den Satzungen der Aeltesten, v. 1—9. II. Ein sonderbarer Bericht Christi, an das Volk und seine Jünger, eben von dieser Materi, v. 10—20. III. Die Histori vom Cananäischen Weib, v. 21—28. IV. Von den Wunderwerken Christi insgemein, welche Er nicht weit vom Galiläischen Meer gethan, v. 29—31. V. Das Wunderwerk mit siben Brod und wenig Fischen, da vier tausend Mann gespeiset worden, v. 32—39.

I. *Marc. 7, 5. 1. Da * kamen zu Ihm die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen:

2. Warum übertreten deine Jünger der Aeltesten Aufsätze? Sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brod essen.

3. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr GOttes Gebot, um eurer Aufsätze willen?

*Ex. 20, 12. Deut. 5, 16. Eph. 6, 2. †Ex. 21, 17 Lev. 20, 9. 4. GOTT* hat geboten: Du solt Vater und Mutter ehren. Wer aber † Vater und Mutter fluchet, der soll des Todes sterben!

5. Aber ihr lehret: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: ((a) Wenn ichs opfere, so ists dir viel (b) nützer) der thut wol.

(a) Andere also: Soll dir das nützen, das ich opfern muß.
(b) Nützer) Das ist: GOtt wird dir viel anders dafür bescheren.

6. Damit geschicht es, daß niemand hinfort seinen Vater oder seine Mutter ehret; und habt also GOttes Gebot aufgehaben, um eurer Aufsätze willen.

*Jes. 29, 13. Marc. 7, 6. 7. Ihr Heuchler, es hat wol * Jesaias von euch geweissaget, und gesprochen:

8. Diß Volk nahet sich zu Mir mit seinem Mund, und ehret Mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist fern von Mir.

9. Aber vergeblich dienen sie Mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschen-Gebote sind.

Lehr: Daß zu aller Zeit, in der Kirchen, der Menschen Aufsätze GOttes Gebot (von den verblendeten Aberglaubischen) haben vorgezogen werden wollen, wie hier der Pharisäer, v. 1—9. Nutz.

10. Und * Er rief das Volk zu sich, und sprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmets: *Marc. 7, 14.

11. Was zum Mund eingehet, das verunreiniget den Menschen nicht, sondern was zum Mund ausgehet, das verunreiniget den Menschen.

12. Da traten seine Jünger zu Ihm, und sprachen: Weist Du auch, daß sich die Pharisäer ärgerten, da sie das Wort hörten?

13. Aber Er antwortete, und sprach: (c) Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht pflanzet, die werden ausgereutet.

(c) Alle Pflanzen) Alle Lehre und Werke, die GOtt nicht wirket im Menschen, sind Sünde, und hier siehet man, wie gar nichts der freye Will vermag.

*Luc. 6, 39. Rom. 2, 19. 14. Lasset sie fahren, sie * sind blind, und blinde Leiter. Wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beyde in die Gruben.

Vermahnung: Daß wir falsche Lehrer (als blind und Blinden Leiter) fahren lassen, und ihr falsches Vorgeben meiden sollen. v. 14. Nutz.

15. Da antwortete Petrus, und sprach zu Ihm: Deute uns diese Gleichnis!

16. Und JEsus sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch unverständig?

17. Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum Mund eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen?

18. Was aber zum Mund heraus gehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menschen.

*Gen. 6, 5. c. 8, 21. 19. Denn * aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Diebery, falsche Gezeugnis, Lästerung.

20. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

M. Evangelium am 2. Sonntag in der Fasten, Reminiscere. *Marc. 7, 24. 21. Und JESUS * gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyro und Sidon.

22. Und sihe, ein Cananäisch Weib gieng aus derselbigen Grenze, und schrie Ihm nach, und sprach: Ach HERR, Du Sohn David, erbarm Dich mein! meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget!

23. Und

23. Und Er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu Ihm seine Jünger, baten Ihn, und sprachen: Laß sie doch von Dir, denn sie schreyet uns nach!

24. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn *nur zu den verlornen Schafen von dem Haus Israel. *Matt. 10, 6.

25. Sie kam aber, und fiel vor Ihm nider, und sprach: HERR, hilf mir!

26. Aber Er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde.

Nutz. Lehr: Daß sich Christus gegen die Seinen, ihren Glauben zu prüfen, fremd und hart auf ihr Gebet eine Zeitlang zu stellen pflege, wie dem Cananäischen Weib begegnet, v.22—26.

27. Sie sprach: Ja, HErr! Aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen.

28. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaub ist groß, dir geschehe, wie du wilt! Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stund.

IV. 29. Und *JEsus gieng von dannen vorbas, und kam an das Galiläische Meer, und gieng auf einen Berg, und satzte sich allda. *Marc. 7, 31.

30. Und es kam zu Ihm viel Volks, die hatten mit sich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, und viel andere, und wurfen sie JEsu vor die Füsse, und *Er heilte sie, *Jes. 35, 5. Matt. 11, 5

Nutz. Vermahnung: Daß wir zu Christo unserm himmlischen Arzt kommen, und uns geistlich an unserer Seelen helfen lassen sollen, wie hie diß Volk äusserlich gethan, v.30.

31. Daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen giengen, die Blinden sahen, und preisten den GOTT Israel.

V. 32. Und *JEsus rief seine Jünger zu sich, und sprach: Es jammert Mich des Volks, denn sie nun wol drey Tage bey Mir beharren, und haben nichts zu essen, und Ich will sie nicht ungessen von Mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Weg. *Marc. 8, 1.

Nutz. Trost: Daß sich Christus derer Elenden, die bey Ihm verharren, (durch glaubige Hofnung und Gedult) jammern lasse, und zu helfen bereit sey, wie allhie bey dem hungerigen Volk zu sehen, v.32.

33. Da sprachen zu Ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brods nehmen, in der Wüsten, daß wir so viel Volks sättigen?

34. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie viel Brod habt ihr? Sie sprachen: Siben, und ein wenig Fischlein.

35. Und Er hieß das Volk sich lagern auf die Erden.

36. Und nahm die siben Brod, und die Fische, dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk.

37. Und sie assen alle, und wurden satt, und huben auf, was überblieb von Brocken, siben Körbe voll.

38. Und die da gessen hatten, der war vier tausend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da Er das Volk hatte von sich gelassen, trat Er in ein Schif, und kam in die Grenze Magdala.

## Das sechzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist eine Disputation der Pharisäer und Schriftgelehrten mit Christo, wegen eines Zeichens vom Himmel, v.1—4. II. Das Gespräch des HErrn mit seinen Jüngern, und die Warnung vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer, v.5—12. III. Die vorgelegte Frag von Christo, wegen seiner Person, und was Petrus für ein Bekäntnis darüber gethan, v.13—20. IV. Weissagung vom Leiden und Sterben des HErrn, v.21.22.23. V. Eine Predigt Christi, daß man das Creutz in dieser Welt gedultig tragen soll, v.24—28.

I. 1. Da traten die Pharisäer und Sadducäer zu Ihm, die *versuchten Ihn, und forderten, daß Er sie ein Zeichen vom Himmel sehen liesse. I. *Matt. 12, 38. Marc. 8, 11.

2. Er aber antwortete, und sprach: Des *Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist roth. *Luc. 12, 54

3. Und des Morgens sprecht ihr: Es wird heut Ungewitter seyn, denn der Himmel ist roth, und trüb. Ihr Heuchler, des Himmels Gestalt könnet ihr urtheilen, könnet ihr denn nicht auch die (a) Zeichen dieser Zeit urtheilen?

(a) Zeichen) Die Zeichen nennet Christus seine Wunderthaten, die verkündigt waren, daß sie geschehen solten zu Christi Zeiten, Jes. 35, 5.

4. Diese *böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen, und soll ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten †Jonas. Und Er ließ sie, und gieng davon. *Matt. 12, 39. †Jon. 2, 1. Luc. 11, 29.

Nutz. Lehr: Daß man in Sachen, die Religion, und Göttliche Lehre belangende, nicht auf Wunder-Zeichen, sondern auf GOttes Wort und Warheit sehen soll, wie die Pharisäer Christus hierauf weiset, v.1—4.

II. 5. Und da seine Jünger waren hinüber gefahren, hatten sie vergessen Brod mit sich zu nehmen.

6. JEsus aber sprach zu ihnen: *Sehet zu, und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. *Marc. 8, 15. Luc. 12, 1.

7. Da dachten sie bey sich selbst, und sprachen: Das wirds seyn, daß wir nicht haben Brod mit uns genommen.

8. Da das JEsus vernahm, sprach Er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen! was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brod mit euch genommen?

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die *fünf Brod unter die fünf tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhubet? *Matt. 14, 17. Joh. 6, 9.

10. Auch nicht an die *siben Brod unter die vier tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhubet? *Matt. 15, 34. 37.

11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß Ich euch nicht sage vom Brod, wenn Ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer? Sauerteig.

12. Da verstunden sie, daß Er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten solten vor dem Sauerteig des Brods, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.

Warnung: Daß wir uns vor falscher Lehre, als vor einem schädlichen Sauerteig, treulich vorsehen sollen, v.6—12. Nutz.

III. 13. Da *kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer †sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Evangelium am Tag Petri und Pauli. *Marc. 8, 27. †Luc. 9, 18.

14. Sie sprachen: Etliche sagen, Du seyest Johannes der Täufer; die andern, Du seyest Elias; etliche, Du seyest Jeremias, oder der Propheten einer.

15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß Ich sey?

16. Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du *bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn. *Joh. 6, 69.

17. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

18. Und Ich sage dir auch: *Du bist (b) Petrus, und auf diesen Felsen will Ich bauen meine Ge- *Joh. 1, 42.

meine,

meine, und die (c) Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.

(b) Petrus) Cepha Syrisch, Petrus Griechisch, heisst auf Teutsch ein Fels. Und alle Christen sind Petri um der Bekäntnis willen, die hie Petrus thut, welche der Fels, darauf Petrus und alle Petri erbauet sind. Gemein ist die Bekäntnis, also auch der Name.

(c) Höllen-Pforten) Die Höllen-Pforten sind alle Gewalt wider die Christen, als da sind, Tod, Hölle, weltliche Weisheit und Gewalt.

Nutz. Lehr: Daß die Lehr von dem Sohn des lebendigen GOttes, unserm Heiland Christo, der starke Fels, sey, darauf die Christliche Kirch, durch den Glauben an Ihn, gegründet und erbauet, v.16.18.

19. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

*Marc.8/30. Luc.9/21. 20. Da * verbot Er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen solten, daß Er JEsus der Christ wäre.

IV. 21. Von der Zeit an, fieng JEsus an, und zeigte seinen Jüngern, wie Er müste hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Aeltesten und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tag auferstehen.

22. Und Petrus nahm Ihn zu sich, fuhr Ihn an, und sprach: HErr, schone Dein selbst, das widerfahre Dir nur nicht!

*Marc.8/33. 23. * Aber Er wandte sich um, und sprach zu Petro: Heb dich, Satan, von Mir, du bist Mir ärgerlich: Denn du meynest nicht, was Göttlich, sondern was menschlich ist.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen auch grosse Schwachheiten an sich haben, erhellet aus Petri Exempel, welcher Christum so herrlich bekennet, und bald hernach aus Unwissenheit Ihm widersprochen, und also Satan (das ist, ein Widersacher) von Ihm genennt worden, v.22.23.

V. *Matt. 10/38. Marc.8/34. Luc.9/23. 24. Da sprach JEsus zu seinen Jüngern: * Will Mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge Mir.

*Joh.12/25. 25. Denn wer * sein Leben erhalten will, der wirds verlieren; Wer aber sein Leben verleuret, um Meinet willen, der wirds finden.

26. Was hülfs den Menschen, so er die ganze Welt gewünne, und nähme doch Schaden an seiner Seel? Oder, was kan der Mensch geben, damit er seine Seel wieder löse?

*Matt. 25/31. Rom.2/6. 2. Cor.5/10 27. Denn es wird je geschehen, daß des * Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln, und alsdenn wird Er einem jeglichen vergelten nach seinen Werken.

Nutz. Lehr: Daß ein Jüngstes Gericht gewiß zukünftig sey, in welchem von Christo (dem Richter) allen Menschen, nach ihren Werken, wird vergolten werden, v.27.

*Luc 9/27. 28. Warlich, Ich sage euch: Es * stehen etliche hie, die nicht schmecken werden den (d) Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.

(d) Den Tod) Das ist: Wer an Mich glaubet, der wird den Tod nicht sehen, Joh.8/5. c.11/25. c.12/46.

## Das siebenzehende Capitel.

Hat sechs Theil. I. Die Geschicht von der Verklärung Christi auf dem Berg Thabor, v.1—8. II. Das Gespräch Christi mit seinen Jüngern, wegen der Zukunft Eliä, v.9—13. III. Das Wunderwerk an dem mondsüchtigen Knaben, v.14—18. IV. Beschreibung der Ursachen, warum die Jünger den bösen Geist nicht von diesem Knaben treiben konnen, v.19.20.21. V. Eine Weissagung vom Leiden, Sterben und Auferstehen Christi, v.22.23. VI. Das Gespräch Christi mit Petro, wegen des Zins-Groschens, v.24—27.

I. Evangelium am 6. Sonntag nach Epiphanid. *Marc.9/2 Luc.9/28. 1. Und nach * sechs Tagen nahm JEsus zu Sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, seinen Bruder, und führte sie beyseits auf einen hohen Berg,

Christus wird verklärt auf dem Berg.

Nutz.

Im J. der Welt 4003. nach Christi Geb. 33.

2. Und ward verklärt vor ihnen. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonn, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht.

Lehr: Christi Verklärung nach seiner Menschheit, auf dem Berg, ist ein Bild der Herrlichkeit und Verklärung der Leiber der Gläubigen, welche in der Auferstehung der Todten, und im ewigen Leben seyn wird, v.1.2.

3. Und sihe, da erschien ihnen Moses und Elias, die redeten mit Ihm.

4. Petrus aber antwortete und sprach zu ihnen: HErr, hie ist gut seyn. Wilt Du, so wollen wir drey Hütten machen, Dir eine, Mosi eine, und Elia eine.

5. Da er noch also redete, sihe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und sihe, *eine Stimm aus der Wolken sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem Ich Wolgefallen habe, den solt ihr hören!

*Matth. 3/17. 2. Petr.1/17. 6. Da das die Jünger hörten, fielen sie auf ihre Angesichte, und erschracken sehr.

7. JEsus aber trat zu ihnen, rührte sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht!

8. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, denn JEsum allein.

II. 9. Und da sie vom Berg herab giengen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr solt diß Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

JEsus lehret, daß Johannes Elias sey. *Mal.4/5. Matt.11/14. Marc.9/11. 10. Und seine Jünger fragten Ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, * Elias müsse zuvor kommen?

11. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen.

12. Doch Ich sage euch: Es ist Elias schon kommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben an ihm gethan, was sie wolten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen.

Nutz. Lehr: Wie Johannes der Taufer, und besonders Christus selbst, viel von der Welt erlitten: Also müssen auch alle, die gottselig leben wollen in Christo JEsu, Verfolgung leiden, welches in Gedult zu ertragen, v.12.

13. Da verstunden die Jünger, daß Er von Johanne dem Täufer zu ihnen geredt hatte.

III. *Marc.9/17. Luc.9/38. 14. Und da sie zu dem Volk kamen, * trat zu Ihm ein Mensch, und fiel Ihm zu Füssen,

15. Und sprach: HERR, erbarm Dich über meinen Sohn, denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden, er fället oft ins Feuer, und oft ins Wasser.

16. Und ich hab ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie kunten ihm nicht helfen.

17. JEsus aber antwortete, und sprach: O du unglaubige und verkehrte Art! wie lang soll Ich bey euch seyn? Wie lang soll Ich euch dulten? Bringet Mir ihn hieher.

18. Und JEsus bedräute ihn, und der Teufel fuhr aus von ihm; und der Knab ward gesund zu derselbigen Stund.

IV. 19. Da traten zu Ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Warum kunten wir ihn nicht austreiben?

20. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn *Ich sage euch, warlich, so ihr Glauben habt, als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berg: Heb dich von hinnen dorthin, so wird er sich heben, und euch wird nichts unmüglich seyn.

*Luc.17/6.

Nutz. Lehr: Daß der Unglaub Christi Kraft und Würkung bey den Menschen hindere, v.16.17.18.19.20.

21. Aber diese Art fähret nicht aus, denn durch Beten und Fasten.

V. *Matt. 20, 8. Marc. 9, 31 Luc. 9, 22. c. 18, 31.

22. Da sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa, sprach JEsus zu ihnen: * Es ist zukünftig, daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände.

23. Und sie werden Ihn tödten, und am dritten Tag wird Er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

Nutz. Lehr: Daß Christus so oft von seinem Leiden, Sterben und Auferstehung seinen Jüngern vorher bezeuget, ist ein Zeichen, daß an der seligen Wissenschaft dieser Glaubens-Artickel alle Macht gelegen, v. 22. 23.

VI. 24. Da sie nun gen Capernaum kamen, giengen zu Petro, die den Zins-Groschen einnahmen, und sprachen: Pfleget euer Meister nicht den Zins-Groschen zu geben?

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm JEsus zuvor, und sprach: Was dünket dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zins? Von ihren Kindern, oder von Fremden?

26. Da sprach zu Ihm Petrus: Von den Fremden. JEsus sprach zu ihm: So sind die Kinder (a) frey.

(a) Frey) Wiewol Christus frey war, gab Er doch den Zins seinem Nechsten zu Willen. Also ist ein Christ seiner halben allerdings frey, und gibt sich doch seinem Nechsten willig zum Dienst.

27. Auf daß aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf den Angel, und den ersten Fisch, der aufher fähret, den nimm, und wenn du seinen Mund aufthust, wirst du einen (b) Stater finden, denselben nimm, und gib ihn für Mich und dich.

(b) Stater) Ist ein Loth, wenns Silber ist, so macht es einen halben Gülden.

Nutz. Vermahnung: Daß man der Obrigkeit gern und willig ihre Schuldigkeit, Zoll, Zins, und anders entrichten soll, weil Christus selbst solches gethan, v 24—27.

## Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist das Gespräch mit den Jüngern, wer der Gröste sey im Himmelreich, ꝛc. Da auch die Predigt von den kleinen Kindern beygefügt wird, v. 1—14. II. Von der Privat- und Kirchen-Straf, und Würdigkeit des Predig-Amts, v. 15—20. III. Das Gespräch Petri mit Christo, von der brüderlichen Versöhnung, und das hierzu gehörige Gleichnis vom Schalks-Knecht, v. 21—35.

I. Evangelium am S. Michaelis-Tag. *Marc. 9, 34. Luc. 9, 46.

1. Zu derselbigen Stund traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: * Wer ist doch der Grösseste im Himmelreich?

2. JEsus rief ein Kind zu sich, und stellte das mitten unter sie,

3. Und sprach: Warlich, Ich sage euch: Es sey denn, daß ihr euch umkehret, und * werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

*Matt. 19, 14. Marc. 10, 14. 1. Cor. 14, 20.

4. Wer nun sich selbst nidriget, wie diß Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich.

5. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt Mich auf.

*Marc. 9, 42. Luc. 17, 1.

6. Wer aber * ärgert dieser Geringsten einen, die an Mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist.

7. Wehe der Welt der Aergernis halben! Es muß ja Aergernis kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergernis kommt!

Nutz. Warnung: Daß man sich für gegebenem Aergernis (Sünden, Schanden und Lastern) treulich hüten soll, denn über die, so andere ärgern und nicht Busse thun, das ewige Weh oder die Verdammnis kommt, v. 6. 7.

*Mat. 5, 30 Marc. 9, 43

8. So aber * deine Hand, oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir: Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen.

9. Und so dich dein Aug ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet, denn Ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Engel.

11. Denn * des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verlohren ist! *Luc. 19, 10

12. Was dünket euch? Wenn * irgend ein Mensch hundert Schafe hätte, und eines unter denselben sich verirrete; läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, gehet hin, und suchet das verirrte? *Luc. 15, 4.

13. Und so sichs begibt, daß ers findet, warlich, Ich sage euch: er freuet sich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret sind.

14. Also auch ists vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verlohren werde.

II. *Levit. 19, 17. Luc. 17, 3.

15. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und * strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.

16. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe, * auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund. *Deut. 17, 6. c. 19, 15. Ebr. 10, 28. *2. Thess. 3, 14.

17. Höret er die nicht, so sag es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so * halte ihn als einen Heyden und Zöllner.

Nutz. Vermahnung: Daß man in der Kirche, wegen Abschaffung des Bösen, gute Behutsamkeit brauchen, und die Uebertreter in gewisser Ordnung vermahnen soll, ehe zur Schärfe des Banns, und Ausschliessung von der Christlichen Gemein geschritten wird, v. 15. 16. 17.

Vergebung der Sünden. *Matt. 16, 19. Joh. 20, 23.

18. Warlich, Ich sage euch: * Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

19. Weiter sage Ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, das sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

20. Denn wo zween oder drey versammlet sind in (a) meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen.

(a) Meinem Namen) Aus meinem Befehl, und Mir zu Ehren, so gehets auch alles wol aus.

III. 21. Da trat Petrus zu Ihm, und sprach: HERR, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists gnug sibenmal?

22. JEsus sprach zu Ihm: Ich sage dir * nicht sibenmal, sondern sibenzigmal sibenmal. *Luc. 17, 4.

Evangelium am 22. Sonntag nach Trinitatis.

23. Darum ist das Himmelreich gleich einem König, der mit seinen Knechten rechnen wolte.

24. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig.

25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen, ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der Knecht nider, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselben Knechts, und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da gieng derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er grif ihn an, und würg-

te ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist.

29. Da fiel sein Mitknecht nider, und bat ihn, und sprach: Habe Gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen.

30. Er wolte aber nicht, sondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängnis, bis daß er bezahlte, was er schuldig war.

31. Da aber seine Mitknecht solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalks-Knecht, alle diese Schuld hab ich dir erlassen, dieweil du mich batest.

33. Solltest du denn dich nicht auch erbarmen
*Matt. 6, 14. Marc. 11, 25. über deinen Mitknecht, *wie ich mich über dich erbarmt habe?

34. Und sein Herr ward zornig, und überantwortet ihn den Peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er ihm schuldig war.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Nutz. Warnung: Für Unversöhnlichkeit, und Unbarmherzigkeit gegen dem Nechsten, welche Sünde mit ewiger Höllen-Qual gestraft wird, v. 33. 34. 35.

## Das neunzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Eine Erörterung der Frag von der Ehescheidung, v. 1—12. II. Erzehlung, wie freundlich Christus die kleine Kindlein aufgenommen, v. 13. 14. 15. III. Das Gespräch des Schriftgelehrten mit Christo, von dem Weg zum ewigen Leben, v. 16—22. IV. Das Gespräch mit den Jüngern, von den reichen Leuten dieser Welt, v. 23—26. V. Vertrostung, daß alles, was man um Christi willen verlässet, soll reichlich erstattet werden, v. 27—30.

I. *Marc. 10, 1.
1. Und* es begab sich, da JEsus diese Rede vollendet hatte, erhub Er sich aus Galiläa, und kam in die Grenze des jüdischen Landes, jenseit des Jordans.

2. Und es folgte Ihm viel Volks nach, und Er heilte sie daselbst.

3. Da traten zu Ihm die Pharisäer, versuchten Ihn, und sprachen zu Ihm: Ists auch recht, daß sich ein Mann scheide von seinem Weib, um irgend einer Ursach?

Ehescheidung.

4. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht *gelesen, daß, der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib seyn solte?
*Gen. 1, 27.

5. Und sprach: *Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weib hangen, und werden die zwey ein Fleisch seyn.
*Gen. 2, 24. Marc. 10, 7. 1. Cor. 6, 16. Eph. 5, 31.

6. So sind sie nun nicht zwey, sondern ein Fleisch. Was nun GOtt zusammen gefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

7. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses
*Deu. 24, 1. Marc. 10, 4. *geboten einen Scheid-Brief zu geben, und sich von ihr zu scheiden?

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern, von eures Herzens (a) Härtigkeit wegen; von Anbegin aber ists nicht also gewesen.

(a) Härtigkeit) Etliche Gesetz lehren, etliche wehren. Jene lehren das Beste, diese wehren dem Bösen, daß es nicht ärger werde. Darum lassen sie viel des Bösen nach, gleichwie das weltliche Schwert auch thut.

9. Ich aber sage euch: Wer *sich von seinem
*Matth. 5, 32. Marc. 10, 11. Luc. 16, 18. 1 Cor. 7, 10. Weib scheidet, (es sey denn um der Hurerey willen,) und freyet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die Abgescheidete freyet, der bricht auch die Ehe.

Nutz. Lehr: Daß die Ehescheidung (ausser dem Ehebruch) ingleichen auch die Nehmung mehrer Weiber, im Alten Testament, zwar, um gewisser Ursach willen, von GOtt nachgelassen, aber im Neuen ganz aufgehoben und verboten sey, v. 3—9.

10. Da sprachen die Jünger zu Ihm: Stehet die Sach eines Mannes mit dem Weib also, so ist nicht gut ehelich werden.

11. Er aber sprach zu ihnen: Das Wort fasset nicht jederman, sondern denen es gegeben ist.

12. Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus Mutter-Leib also geboren; und sind etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die (b) sich selbst verschnitten haben, um des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag, der fasse es.

(b) Sich selbst) Das dritte Verschneiden muß geistlich seyn, nemlich, willige Keuschheit, sonst wär es einerley mit dem andern, das leiblich geschiehet.

II. *Marc. 10, 13. Luc. 18, 15.
13. Da* wurden Kindlein zu Ihm gebracht, daß Er die Hände auf sie legte, und betete. Die Jünger aber fuhren sie an.

*Matt. 18, 2.
14. Aber *JEsus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht zu Mir zu kommen: denn solcher ist das Himmelreich.

Nutz. Lehr: Daß Christus die Kinder herzlich liebe, und sie gern und willig in sein Himmelreich auf- und einnehme, v. 14.

15. Und legte die Hände auf sie, und zog von dannen.

III. Ewige Leben zu erlangen. *Marc. 10, 17. Luc. 18, 18.
16. Und sihe, *einer trat zu Ihm, und sprach: Guter Meister, was soll ich Guts thun, daß ich das ewige Leben möge haben?

17. Er aber sprach zu ihm: Was heissest du (c) Mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt. Wilt du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebot.

(c) Mich gut) Gleichwie Christus spricht, Joh. 7, 16. Meine Lehr ist nicht mein; Also auch hie, Ich bin nicht gut. Denn Er redet von Sich Selbst, nach der Menschheit, durch welche Er uns immer zu GOtt führet.

*Ex. 20, 12. 13.
18. Da sprach er zu Ihm: Welche? JEsus aber sprach: *Du solt nicht tödten. Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht stehlen. Du solt nicht falsche Gezeugnis geben.

19. Ehre Vater und Mutter. Und du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst.

20. Da sprach der Jüngling zu Ihm: Das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlet mir noch?

21. JEsus sprach zu ihm: Wilt du (d) vollkommen seyn, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gibs den Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, und folge Mir nach.

(d) Vollkommen) Vollkommenheit ist eigentlich GOttes Gebot halten. Darum ists klar, daß dieser Jüngling die Gebot im Grund nicht gehalten hat, wie er doch meinet. Das zeiget ihm Christus damit, daß Er die rechte Werke der Gebot ihm vorhält, und urtheilet, daß kein Reicher selig werde, derer dieser Jüngling auch einer ist. Nun werden je die selig, die GOttes Gebot halten.

22. Da der Jüngling das Wort hörte, gieng er betrübt von Ihm; denn er hatte viel Güter.

Nutz. Lehr: Daß die Liebe gegen GOtt darum, als rechtschaffen erwiesen werde, wenn man alles Zeitliche, um Bekänntnis seines Namens willen, gern und willig fahren läst, woran es diesem Jüngling, der da vermeinte, er hätte alles im Gesetz gehalten, gemangelt, v. 20. 21. 22.

IV. Reichthum.
23. JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: Warlich, Ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen.

24. Und weiter sage Ich euch: Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme!

Nutz. Warnung: Für Mißbrauch der zeitlichen Güter, um welches willen, dem Wort Christi nach, so wenig reiche Leute ins Himmelreich kommen, v. 23. 24.

25. Da das seine Jünger hörten, entsatzten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kan denn selig werden?

26. JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmüglich, aber bey GOTT sind alle Dinge müglich.

V. Evangelium am Tag S. Pauli Bekehrung. *Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.

27. Da antwortete Petrus, und sprach zu Ihm: *Siehe, wir haben alles verlassen, und sind Dir nachgefolgt; was wird uns dafür?

28. JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich, Ich sage euch, daß ihr, die ihr Mir seyd nachgefolgt in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stülen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.

29. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwester, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.

Trost: Daß die jenige Christen, welche in der Verfolgung das Ihre verlieren und entrathen müssen, hundertfältige Vergeltung im Himmel haben, und das ewige Leben ererben sollen, v. 29.

30. Aber viel, die da sind die *Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn! ☞

Nutz. *Matt. 20, 16. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

## Das zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist eine Erklärung der nächst vorhergehenden Worte: Viel, die da sind die Ersten ꝛc. mit einem Gleichnis von den Arbeitern, v. 1—16. II. Beschreibung der Reise Christi, nach Jerusalem, und was Er unter Wegen mit seinen Jüngern geredt, v. 17. 18. 19. III. Das Begehren der Mutter Jacobi und Johannis, und die Antwort Christi, v. 20—23. IV. Das Murren und Zanken der andern Apostel wider Jacobum und Johannem, und wie es beygelegt worden, v. 24—28. V. Das Wunderwerk an den zweyen Blinden, nahe bey Jericho, v. 29—34.

I. Evangelium am Sonntag Septuagesima.

1. Das Himmelreich ist gleich einem Haus-Vater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg.

3. Und gieng aus um die dritte Stund, und sahe andere an dem Markt müssig stehen.

4. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.

5. Und sie giengen hin. Abermal gieng er aus, um die sechste und neundte Stund, und that gleich also.

6. Um die eilfte Stund aber gieng er aus, und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen Tag müssig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedingt. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden.

8. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schafner: Ruffe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und hebe an, an den Letzten, bis zu den Ersten.

9. Da kamen, die um die eilfte Stund gedingt waren, und empfieng ein jeglicher seinen Groschen.

10. Da aber die Ersten kamen, meynten sie, sie würden mehr empfahen; und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfiengen, murrten sie wider den Hausvater,

12. Und sprachen: Diese Letzte haben nur eine Stund gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitz getragen haben.

13. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen?

14. Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben, gleichwie dir.

15. Oder hab ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin?

Vermahnung: Daß wir durch Ungedult und Murren, GOtt in seiner Regierung und Belohnung des Guten, nicht meistern, sondern alles seinem heiligen Willen anheim stellen, und uns an dem, das Er uns bescheret, mit Dank genügen lassen sollen, v. 11—15.

Nutz.

16. Also werden *die Letzten, die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn † viel sind beruffen, aber wenig sind auserwehlt! ☞

*Matt. 19, 30. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30. †Mat. 22, 14.

17. Und *Er zog hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders, auf dem Weg, und sprach zu ihnen:

II. *Matt. 17, 22. Luc. 18, 31.

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des *Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden Ihn verdammen zum Tod,

19. Und werden Ihn überantworten den Heyden, zu verspotten, und zu geisseln, und zu creutzi-

*Luc. 9, 22.

gen,

gen; und am dritten Tag wird Er wieder auferstehen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns (nach dem Exempel Christi) oft unsers Sterb-Stündleins, wie auch der künftigen Auferstehung erinnern sollen: Jenes zu Erweckung der rechten Furcht GOttes: Dieses wegen Trosts in Trübsalen des zeitlichen Lebens, v.18.19.

III. Evangelium am S. Jacobi Tag.

20. Da* trat zu Ihm die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor Ihm nider, und bat etwas von Ihm.

*Marc. 10, 35.

21. Und Er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken.

22. Aber JEsus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr (a) den Kelch trinken, den Ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getaufet werde? Sie sprachen zu Ihm: Ja wol.

(a) Den Kelch) Das ist, Leiden. Das Fleisch aber will immer ehe herrlicher werden, denn es gecreutziget wird, ehe erhöhet, denn es erniedriget wird.

Nutz. Vermahnung: Daß wir bey Christo nicht zeitliche Ehr und Hoheit (wie die Kinder Zebedäi mit ihrer Mutter hierinnen geirrt) sondern geistliche Gaben, und die ewige Seligkeit durch den Glauben suchen sollen, v.20.21.22.

23. Und Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da Ich mit getauft werde, solt ihr getauft werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet Mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

IV. 24. Da das die Zehen hörten, wurden sie unwillig über die zween Brüder.

*Marc. 10, 42. Luc. 22, 25. 25. Aber* JEsus rief ihnen zu Sich, und sprach: Ihr wisset, daß die weltliche Fürsten herrschen, und die Oberherren haben Gewalt.

26. So soll es nicht seyn unter euch; sondern so jemand will unter euch gewaltig seyn, der sey euer Diener.

27. Und wer da will der Vornehmste seyn, der sey euer Knecht.

*Phil. 2, 7. 28. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß Er Ihm dienen lasse, sondern *daß Er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

Nutz. Lehr: Daß unter weltlicher Beherrschung irdischer Reiche und der Arbeit im geistlichen Gnaden-Reich Christi, ein merklicher Unterschied sey, und beyderley in einer Person nicht könne beysammen seyn, nach Christi Lehr und Befehl, v.25—28.

V. 29. Und da sie von Jericho auszogen, folgte Ihm viel Volks nach.

*Marc. 10, 46. Luc. 18, 35. 30. Und siehe, *zween Blinden sassen am Weg, und da sie hörten, daß JESUS vorüber gieng, schryen sie, und sprachen: Ach HErr, Du Sohn David, erbarme Dich unser!

31. Aber das Volk bedräute sie, daß sie schweigen solten. Aber sie schryen vielmehr, und sprachen: Ach HErr, Du Sohn David, erbarme Dich unser!

32. JEsus aber stund still, und rief ihnen, und sprach: Was wolt ihr, daß Ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu Ihm: HErr, daß unsere Augen aufgethan werden!

34. Und es jammerte JEsum, und rührte ihre Augen an; und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten Ihm nach.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns vom Gebet zu GOtt in unsern Nöthen nicht abwendig machen lassen, sondern darinn beständig fortfahren sollen, bis wir Hülf erlangen, weiset das Exempel der zwey Blinden, v.31—34.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist der Einzug Christi nach Jerusalem, v.1—11. II. Was zu Jerusalem im Tempel sich begeben, 12—17. III. Das Wunderwerk an dem verdorrten Feigenbaum, v.19—22. IV. Eine Disputation der Hohenpriester und Aeltesten mit Christo, wegen seines Berufs, v.23—27. V. Eine ernstliche Predigt Christi wider die Halsstarrigkeit der Jüden, in unterschiedlichen Gleichnissen, v.28—46.

I. Da* sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween,

Evangelium Sonntag des Advents, auch Palm-Sonntag. *Marc. 11, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 14.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch ligt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu Mir.

3. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HErr bedarf ihr; so bald wird er sie euch lassen.

4. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist, durch den Propheten, der da spricht:

*Jes. 62, 11. Zach. 9, 9. 5. *Saget der Tochter Zion, siehe dein König kommt zu dir sanftmütig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen, der lastbaren Eselin.

Nutz. Lehr: Daß alle Dinge, die zur Zeit der Offenbarung Christi in seiner angenommenen Menschheit geschehen, von den Propheten Altes Testaments vorher verkündigt, zeiget die Anführung des Propheten Zachariä allhie, von dem Einreiten Christi zu Jerusalem auf einer Eselin und Füllen, v.5.

6. Die Jünger giengen hin, und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte,

7. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und satzten Ihn darauf.

*Joh. 12, 13. 8. Aber * viel Volks breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg.

*Ps. 118, 25. 26. 9. Das Volk aber, das vorgieng und nachfolgte, schrie und* sprach: (a) Hosianna, dem Sohn David; gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!

(a) Hosianna) Heisset auf Teutsch, ach hilf, oder, ach gib Glück und Heil!

10. Und als Er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der?

11. Das Volk aber sprach: Das ist der JEsus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa.

II. *Marc. 11, 15. Luc. 19, 45. 12. Und* JEsus gieng zum Tempel GOttes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische, und die Stüle der Tauben-Krämer.

*Jer. 36, 7. 13. Und sprach zu ihnen: Es stehet *geschrieben, mein Haus soll ein Bet-Haus heissen; ihr aber habt † eine Mörder-Gruben draus gemacht.

†Jer. 7, 11. Lehr: Daß Christus um das Haus GOttes, oder den Tempel so heftig geeifert, und desselben Mißbrauch und Verunreinigung abgeschafft, damit hat Er zu verstehen gegeben, daß Er kommen sey in die Welt, des Teufels böse Werk und Reich zu zerstören, v.12.13.

Nutz.

14. Und es giengen zu Ihm Blinde und Lahme im Tempel, und Er heilte sie.

15. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die Er that, und die Kinder im Tempel schreyen und sagen: Hosianna, dem Sohn David! wurden sie entrüstet,

16. Und sprachen zu Ihm: Hörest Du auch, was diese sagen? JEsus sprach zu ihnen: Ja. Habt ihr nie* gelesen: Aus dem Mund der Unmündigen und Säuglingen hast Du Lob zugerichtet?

*Ps. 8, 3. 17. Und Er ließ sie da, und gieng zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.

III. *Marc. 11, 12. 18. Als* Er aber des Morgens wieder in die Stadt gieng, hungerte Ihn.

19. Und Er sahe einen Feigenbaum an dem Weg, und gieng hinzu, und fand nichts dran, denn allein Blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht. Und der Feigenbaum verdorrte alsbald.

Nutz. Warnung: Das Fluch- und Macht-Wort Christi, durch welches der unfruchtbare Feigenbaum verdorrt, soll alle Gottlose schröcken, und zur Busse bewegen, damit sie nicht, als unfruchtbare, ja schädliche und verfluchte Bäume, durch das Zorn-Wort Christi, in das ewige Feuer geworfen werden, v.19.

20. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so bald verdorret?

Glaubens Kraft. 21. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Warlich, Ich sage euch, so ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun, sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berg: Hebe dich auf, und wirf dich ins Meer, so wirds geschehen.

*Matt.7,7. Marc.11, 24. Luc.11,9. IV. 22. Und *alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihrs empfahen.

*Marc. 11, 27.segq. Luc.20,1. segq. 23. Und *als Er in den Tempel kam, traten zu Ihm, als Er lehrte, die Hohenpriester, und die Aeltesten im Volk, und sprachen: Aus waser Macht thust Du das? Und wer hat Dir die Macht gegeben?

24. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, so ihr Mir das saget, will Ich euch sagen, aus waser Macht Ich das thue.

25. Woher war die Taufe Johannis? War sie vom Himmel, oder von den Menschen? Da gedachten sie bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie sey vom Himmel gewesen, so wird Er zu uns sagen: Warum glaubetet ihr ihm denn nicht?

*Matt.14, 5. 26. Sagen wir aber, sie sey von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten; denn *sie hielten alle Johannem für einen Propheten.

27. Und sie antworteten JEsu, und sprachen: Wir wissens nicht. Da sprach Er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus waser Macht Ich das thue?

Nutz. Lehr: Daß mit offenbaren Feinden der Göttlichen Warheit, (welcherley die Hohenpriester und Aeltesten des Volks waren,) viel anders, denn mit schwachgläubigen Christen zu verfahren sey, bezeuget Christi Red und Exempel allhie, v.23—27.

V. 28. Was dünket euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und gieng zu dem ersten, und sprach: Mein Sohn! gehe hin, und arbeite heut in meinem Weinberg.

29. Er antwortete aber, und sprach: Ich wills nicht thun. Darnach reuete es ihn, und gieng hin.

30. Und er gieng zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber, und sprach: Herr, ja, und gieng nicht hin.

31. Welcher unter den zweyen hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu Ihm: Der Erste. JEsus sprach zu ihnen: Warlich, Ich sage euch: Die Zöllner und Huren mögen wol (b) ehe ins Himmelreich kommen, denn ihr.

(b) Ehe) Viel müglicher ist, daß die Huren und Buben selig werden, denn hoffärtige Heiligen. Denn jene müssen zuletzt ihre Sünden fühlen, ꝛc. Diese sterben in ihrer eigenen Heiligkeit, wo sie nicht wunderlich bekehret werden.

32. Johannes kam zu euch, und lehrte euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm, und ob ihrs wol sahet, that ihr dennoch nicht Busse, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.

Nutz. Lehr: Daß grosse Sünder leichter zu bekehren und zum Himmelreich zu bringen, als Pharisäische heuchlerische Werkheilige, die sich für unschuldig, und ohne Sünde zu seyn erachten, und Christum verwerfen, v.31.32.

*Jes.5,1. Jer.2,21. Marc.12,1. Luc.20,9. 33. Höret ein ander Gleichnis: *Es war ein Hausvater, der pflanzte einen Weinberg, und führte einen Zaun darum, und grub eine Kelter darinnen, und baute einen Thurn, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land.

34. Da nun herbey kam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfiengen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte, einen stäupten sie, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie.

36. Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren; und sie thaten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; *kommt, lasset uns ihn tödten, und sein Erbgut an uns bringen.

*Matt. 26, 3. Joh.11,53. 39. Und sie nahmen ihn, und stiessen ihn zum Weinberg hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu Ihm: Er wird die Böswichte übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

*Ps.118,22. Jes.28,16. Act.4,11. Rom.9,33. 1.Pet.2,6. 42. JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen in der Schrift: *Den Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein worden? Von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen?

43. Darum sage Ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen, und den Heyden gegeben werden, die seine Früchte bringen.

44. Und wer auf diesen Stein (c) fället, der wird zerschellen. Auf welchen aber er fället, den wird er zermalmen.

(c) Fället) Es muß sich alles an Christo stossen, etliche zur Besserung, etliche zur Aergernis.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse hörten, vernahmen sie, daß Er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie Ihn griffen, aber sie furchten sich vor dem Volk, denn es hielt Ihn für einen Propheten.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Das Gleichnis von dem König, der seinem Sohn Hochzeit machte: Mit welchem Er die vorhergehende Straf-Predigt fortgesetzt, v.2—14. II. Die betrügliche Frage der Pharisäer von der Zins-Münze, und wie ihnen der HERR geantwortet, v.15—22. III. Eine Disputation der Sadducäer mit Christo, wegen der Auferstehung der Todten, v.23—33. IV. Das letzte Gespräch Christi mit den Pharisäern, von dem grösten Gebot im Gesetz, und vom Messia, ꝛc. v.34—46.

I. Evangelium am 20. Sonntag nach Trinitatis. 1. Und JESUS antwortete, und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach:

*Matt.25, 1. Apoc.19,7. 2. Das Himmelreich ist gleich einem König, der *seinem Sohn Hochzeit machte,

3. Und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit ruften, und sie wolten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen, sihe, meine Mahlzeit hab ich bereit, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet und alles bereit. Kommet zur Hochzeit!

5. Aber sie verachteten das, und giengen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung.

Wer ohne Hochzeit-Kleid sich zu dem Mahl darf wagen,
wird, auf des Königs Wort, gebunden fortgetragen.

Wie steht es um den Schmuck, Herz! daß du kanst bestehn?
Man muß im Blut des Lamms zu seiner Hochzeit gehn.

6. Etliche aber grifen seine Knechte, hönten und tödteten sie.

7. Da das der König hörte, ward er zornig, und schickte sein Heer aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste warens nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.

10. Und die Knechte giengen aus auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll.

Nutz. Lehr: Daß die Jüden, um ihres Unglaubens willen, vom Reich der Gnaden verstossen, die Heyden aber zu der Gemeinschaft desselben angenommen, ist ein Werk, jenes zwar Göttlicher Gerechtigkeit, dieses aber der Göttlichen Lieb und Barmhertzigkeit, welches beydes in dieser Gleichnis-Rede Christi angedeutet wird, v. 2—10.

11. Da gieng der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein (a) hochzeitlich Kleid an,

(a) Hochzeitlich Kleid) Ist der Glaub, denn diß Evangelium verwirft die Werkheiligen, und nimmt an die Glaubigen.

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte.

13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und *werfet ihn in das Finsternis hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen! *Matth. 8, 12. c. 25, 30.

14. Denn *viel sind beruffen, aber wenig sind auserwehlt! *Matt. 20, 16.

Wie Münz wird JEsu nur zum Fall-Strick dargereichet,
der Haufe, der sie zeigt, bestrickt zurücke weichet.

Die Klugheit wende nicht zu bösen Sachen an:
GOtt lebt noch, der den Witz zur Thorheit machen kan.

II. Evangelium am 23. Sontag nach Trinitatis. *Marc. 12, 13. Luc. 20, 20.

15. Da* giengen die Phariseer hin, und hielten einen Rath, wie sie Ihn fiengen in seiner Rede,

16. Und sandten zu Ihm ihre Jünger, samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß Du warhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und Du fragest nach niemand, denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

17. Darum sage uns, was dünket Dich? Ists recht, daß man dem Käyser Zins gebe oder nicht?

18. Da nun JEsus merkte ihre Schalkheit, sprach Er: Ihr Heuchler! was versucht ihr Mich?
19. Weiset Mir die Zinsmünze. Und sie reichten Ihm einen Groschen dar.
20. Und Er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Uberschrift?
21. Sie sprachen zu Ihm: Des Käysers. Da *Rom.13,7 sprach Er zu ihnen: So *gebet dem Käyser, was des Käysers ist, und GOTT, was GOttes ist.
22. Da sie das hörten, verwunderten sie sich, und liessen Ihn, und giengen davon! ☞

Nutz. Lehr: Wie menschliche Witz und Weisheit von GOtt zur Thorheit gemacht, und geschändet werde, zeiget der Pharisäer Exempel, v.15—22.

III. *Marc.12, 18. Luc.20, 27. Act.23,8. *Deu.25,5.
23. An demselbigen Tag traten zu Ihm die Sadducäer, die *da halten, es sey keine Auferstehung, und fragten Ihn,
24. Und sprachen: Meister! Moses *hat gesagt, so einer stirbt, und hat nicht Kinder, so soll sein Bruder sein Weib freyen, und seinem Bruder Samen erwecken.
25. Nun sind bey uns gewesen siben Brüder. Der erste freyte, und starb, und dieweil er nicht Samen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder.
26. Desselben gleichen der Andere, und der Dritte, bis an den Sibenden.
27. Zuletzt, nach allen, starb auch das Weib.
28. Nun in der Auferstehung, welches Weib wird sie seyn, unter den siben? Sie haben sie ja alle gehabt.
29. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr irret, und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft GOttes.
30. In der Auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind gleichwie die Engel GOttes im Himmel.
*Ex.3,6. 31. Habt ihr aber nicht *gelesen von der Todten Auferstehung, daß euch gesagt ist von GOtt, da Er spricht:
32. Ich bin der GOTT Abraham, und der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob? GOTT aber ist nicht ein GOtt der Todten, sondern der Lebendigen.

Nutz. Lehr: Die Lehre von der Auferstehung der Todten wird recht gefasst und geglaubt, wenn man der Heiligen Schrift Zeugnisse hiervon, und die unendliche Kraft GOttes recht betrachtet, v.29—32.

33. Und da solches das Volk hörte, entsatzten sie sich über seiner Lehre.

IV. Evangelium am 18. Sonntag nach Trinitatis. *Marc. 12, 28. *Luc.10, 25
34. Da aber *die Pharisäer hörten, daß Er den Sadducäern das Maul gestopft hatte, versammleten sie sich.
35. Und *einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte Ihn, und sprach:
36. Meister! welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?
Das vornehmste Gebot. *Deut.6,5. Luc.10, 27. 37. JEsus aber sprach zu ihm: *Du solt lieben GOtt deinen HErrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt.
38. Diß ist das vornehmste und gröste Gebot.
*Lev.19, 18 Marc.12, 31. 39. Das andere ist dem gleich: *Du solt deinen Nechsten lieben, als dich selbst.
40. In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesetz, und die Propheten.
41. Da nun die Pharisäer bey einander waren, *Marc. 12, 35. Luc.20, 41. *fragte sie JEsus,
42. Und sprach: Wie dünket euch um Christo? Weß Sohn ist Er? Sie sprachen: Davids.
43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet Ihn denn David im Geist einen HErrn? Da *er saget: *Ps.110,1.
44. Der HERR hat gesagt zu meinem HErrn: Setze Dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.
45. So nun David Ihn einen HErrn nennet, wie ist Er denn sein Sohn?

Nutz. Lehr: Christus ist Davids Sohn und HErr, jenes als wahrer Mensch, dieses als wahrer GOtt, v.42—45.

46. Und niemand kunt Ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tag an hinfort Ihn fragen. ☞

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein Bericht, wie weit man die Pharisäer und Schriftgelehrten hören und nicht hören solle? v.1—12. II. Eine Klage wider die Heucheley der Pharisäer, ꝛc. in unterschiedlichen Puncten, v.13—33. III. Sonderbare Klage wider ihre Blutgierigkeit, und Verfolgung der reinen Lehrer, v.34—36. IV. Eine Predigt insgemein wider die Undankbarkeit der Burger zu Jerusalem, daß sie die angebötene Lehre des Evangelii verachtet, ꝛc. v.37.38.39.

I. 1. Da redete JEsus zu dem Volk, und zu seinen Jüngern,
2. Und sprach: (a) Auf Moses Stul sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.

(a) Auf Moses Stul sitzen) Wann man anders und nicht denn Moses Gesetz lehret, so sitt man nicht auf Moses Stul, darum verwirft er auch hernach ihre Werke und Menschen-Lehre.

3. Alles nun, was sie euch sagen, das ihr halten sollet, das haltet, und thuts; aber nach ihren Werken solt ihr nicht thun. Sie sagens wol, und thuns nicht.
*Luc.11,46 4. Sie *binden aber schwere und unerträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie wollen dieselben nicht mit einem Finger regen.
*Num.15, 38.seqq. Deut.6,8. c.22,12. 5. Alle ihre Werke aber thun sie, daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre *Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß.

Nutz. Warnung: Für Pharisäischer Scheinheiligkeit, da man gute Werk thut, nur daß man vor den Leuten gesehen und gerühmet werde, v.5.

*Marc. 12, 38. Luc.11,43. c.20,46. 6. Sie *sitzen gern oben an über Tisch und in den Schulen.
7. Und habens gern, daß sie gegrüsset werden auf dem Markt, und von den Menschen Rabbi genennet werden.
8. Aber ihr solt euch nicht Rabbi nennen lassen: denn einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seyd alle Brüder.
*Mal.1,6. Eph.3,15. 9. Und solt niemand Vater heissen auf Erden: denn *einer ist euer Vater, der im Himmel ist.
10. Und ihr solt euch nicht lassen Meister nennen: denn einer ist euer Meister, Christus.
11. Der Grösseste unter euch soll euer Diener seyn.
*Luc.14, 11 c.18,14. 12. Denn *wer sich selbst erhöhet, der wird ernidriget; und wer sich selbst ernidriget, der wird erhöhet.

II. *Luc.11,52 13. *Weh euch Schriftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! die ihr das Himmelreich (b) zuschliesset vor den Menschen; ihr kommet nicht hinein, und die hinein wollen, lasset ihr nicht hinein gehen.

(b) Zuschliesset) Die Schlüssel sind die Gewalt zu lehren das Himmelreich, das lehrten sie nicht, sondern mit Menschen-Lehren hinderten sie, die da gern rechte Lehre gehört hätten.

*Marc. 12, 40. Luc.20, 47. 14. Weh euch Schriftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! *die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebet vor; darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfahen.
15. Weh euch Schriftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr einen Jüden-Genossen machet; und wenn ers worden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Höllen, zweyfältig mehr, denn ihr seyd.

16. Weh euch verblendete Leiter! die ihr saget: Wer da schwöret bey dem Tempel, das ist nichts; wer aber schwöret bey dem Gold am Tempel, der ist schuldig.

17. Ihr Narren und Blinden, was ist gröſſer? Das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. Wer da schwöret bey dem Altar, das ist nichts; wer aber schwöret bey dem Opfer, das droben ist, der ist schuldig.

19. Ihr Narren und Blinden! was ist gröſſer? das Opfer, oder der Altar, der das Opfer heiliget?

20. Darum wer da schwöret bey dem Altar, der schwöret bey demselben, und bey allem, das droben ist.

21. Und wer da schwöret bey dem Tempel, der schwöret *bey demselben, und bey dem, der drinnen wohnet. *1. Reg. 8, 13. 2 Par. 6, 2.

22. Und wer da schwöret bey dem Himmel, der schwöret bey dem Stul GOttes, und bey dem, der drauf sitzet.

23. Weh euch Schriftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! die *ihr verzehendet die Münze, Till und Kümmel, und lässet dahinten das schwereste im Gesetz, nemlich das Gericht, die Barmherzigkeit, und den Glauben, diß solte man thun, und jenes nicht lassen. *Luc. 11, 42

24. Ihr verblendete Leiter, die ihr Mücken (c) seiget, und Kameel verschlucket.

(c) Seiget) Das ist, ihr machet enge Gewissen in geringen Stücken, und achtet nicht der grossen Stücke.

25. Weh euch Schriftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! *die ihr die Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ists voll Raubes und (d) Frasses. *Luc. 11, 39. 40.

(d) Frasses) Will sagen, wie sie alles zu sich gerissen, und im Sause gelebt, haben nichts darnach getragt, wo GOtt oder die Seelen blieben. Die Schüsseln und Becher sind schön, aber die Speise und Trank drinnen ist Raub und Fraß.

26. Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten das inwendige am Becher und Schüssel, auf daß auch das auswendige rein werde.

27. Weh euch Schriftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! die ihr gleich seyd, wie die übertünchte Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todten-Beine und alles Unflats.

28. Also auch ihr, von aussen scheinet ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seyd ihr voller Heucheley und Untugend.

Nutz. Lehr: Daß viel Leute in der Kirchen von aussen vor den Menschen fromm scheinen, aber inwendig (im Herzen) voll Heucheley und Untugend seyn, wie die Schriftgelehrten und Pharisäer, v. 27. 28.

29. Weh euch Schriftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! die ihr der Propheten Gräber bauet, und schmücket der Gerechten Gräber,

30. Und sprecht: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen, so wolten wir nicht theilhaftig seyn mit ihnen, an der Propheten Blut.

31. So gebet ihr zwar über euch selbst Zeugnis, daß ihr Kinder seyd derer, die die Propheten getödtet haben.

32. Wolan, erfüllet auch ihr das Maas eurer Väter!

33. Ihr Schlangen, *ihr Otter-Gezüchte! wie wolt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen? *Matt. 3, 7.

III. Evangelium am S. Stephans-Tag. 34. Darum, sihe, Ich *sende zu euch Propheten und Weisen und Schriftgelehrten; und derselben werdet ihr etliche tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern, *Luc. 11, 49

35. Auf daß über euch komme all das gerechte Blut, das *vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis aufs Blut †Zacharias, (e) Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. *Gen. 4, 8. Ebr. 11, 4. †2. Par. 24, 21, 22.

(e) Dieser Barachias hatte zween Namen; denn 2. Par. 24, 22. wird er Jojada genennt. Wie denn der Brauch ist zweyer Namen in der Schrift und allenthalben.

36. Warlich, Ich sage euch, daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen.

Nutz. Warnung: Für Verfolgung der reinen Lehrer und Prediger der Warheit, (durch die Propheten, Weisen und Schriftgelehrten angedeutet) über welche Sünde, als eine greuliche Blutschuld, GOttes gerechte Gericht gewiß kommen wird, v. 34. 35. 36.

IV. 37. Jerusalem, *Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft hab Ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt. *Luc. 13, 34.

Nutz. Lehr: Von der grossen Lieb und Treu unsers Heylands Christi, indem Ihm so herzlich angelegen, daß Er die Menschen (auch die Widerspenstigen, welcherley auch die Jüden waren) zu sich versammle, und zum Himmelreich, durch wahre Busse führe, welches durchs Gleichnis von der Glucknenne genommen, angedeutet wird, v. 37.

38. Sihe, euer Haus soll euch wüst gelassen werden.

39. Denn Ich sage euch: Ihr werdet Mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sey, der da kommt im Namen des HErrn.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung der Stadt Jerusalem, und was für Zeichen werden vorhergehen, v. 1—14. II. Sonderbarer Bericht, wie man sich zur selbigen Zeit versehen soll, v. 15—28. III. Weissagung von der letzten Zeit und dem Jüngsten Tag, v. 29. 30. 31. IV. Warnung und Bericht, wie man auch hierauf sich gefast machen soll, v. 32—51.

I. 1. Und JEsus gieng hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu Ihm, daß *sie Ihm zeigten des Tempels Gebäu. *Marc. 13, 1. Luc. 21, 5.

2. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Warlich, Ich sage euch: Es *wird hie nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. *Luc. 19, 44 c. 21, 6.

3. Und als Er auf dem Oelberg sass, traten zu Ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Sage uns, wenn wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunft, und der Welt Ende?

4. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: *Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. *Eph. 5, 6. Col. 2, 18.

5. Denn es werden viel kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus, und werden viel verführen.

6. Ihr werdet hören Kriege, und Geschrey von Kriegen; sehet zu, und erschrecket nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.

7. Denn es wird sich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere; und werden seyn Pestilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die Noth anheben.

9. Alsdenn * werden sie euch überantworten in Trübsal, und werden euch tödten. Und ihr müsset gehasset werden, um meines Namens willen, von allen Völkern. *Joh. 15, 20. 21. c. 16, 2.

10. Denn werden sich viel ärgern, und werden sich unter einander verrathen, und werden sich unter einander hassen.

11. Und es werden sich viel falsche Propheten erheben, und werden viel verführen.

12. Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Lieb in vielen erkalten.

13. Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig.

Nutz. Vermahnung: Daß wir im Glauben, in der Gottseligkeit und in Gedult, bis ans Ende unsers Lebens, beharren sollen, auf daß wir selig werden, v. 13.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich, in der ganzen Welt, zu einem Zeugnis über alle Völker; und denn wird das Ende kommen.

II. Evangelium am 25. Sontag nach Trinitatis. *Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. †Dan. 9, 27.

15. Wenn * ihr nun sehen werdet den (a) Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch † den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der merke drauf.)

(a) Greuel) Dieser Greuel vor GOtt muß ein schön äusserlich Ansehen der Heiligkeit vor der Welt haben, damit die rechte Heiligkeit verwüstet wird, wie des Papsts Regiment, und vor Zeiten der Jüden und Heyden Abgötterey waren.

16. Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Land ist.

17. Und wer auf dem Dach ist, der steige nicht herunder, etwas aus seinem Haus zu holen.

18. Und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht um seine Kleider zu holen.

19. Weh aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit.

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe (b) im Winter oder am Sabbath.

(b) Im Winter) Das ist, Sprichworts-weise geredt, also viel gesagt: Sehet zu, daß ihr zu rechter Zeit fliehet, denn im Winter ist nicht gut wandern. Und des Sabbaths war es den Jüden verboten.

21. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt, bisher, und als auch nicht werden wird.

22. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig; Aber um der Auserwehlten willen werden die Tage verkürzet.

*Marc. 13, 21. Luc. 17, 23. 23. So alsdann * jemand zu euch wird sagen: (c) Sihe, hie ist Christus, oder da, so solt ihrs nicht glauben.

(c) Sihe, hie ist) Das sind die Secten und Orden, die ein gut Leben an äusserlichen Dingen oder mit Werken suchen, sonderlich sind jetzt die Kammern alle geistliche Klöster. Die Wüsten aber sind die Wallfahrten und Feldstifte.

*Luc. 21, 8. 24. Denn es *werden falsche Christi, und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, daß verführet würden in den Irrthum, (wo es müglich wäre,) auch die Auserwehlten.

25. Sihe, Ich habs euch zuvor gesagt.

26. Darum wenn sie zu euch sagen werden: Sihe, er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus. Sihe, er ist in der Kammer, so glaubets nicht.

27. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Nidergang; also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns.

Nutz. Lehr: Von der Zukunft Christi (des Menschen Sohns) zum Gericht, welche, wie der Blitz vom Himmel, plötzlich geschehen wird, v. 27.

*Job 39, 30. Hab. 11, 8. Luc. 17, 37. 28. (d) *Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler.

(d) Wo ein Aas ist) Das ist ein Sprichwort, und will so viel sagen: Wir werden uns wol zusammen finden; wo ich bin, werdet ihr auch seyn. Gleichwie Aas und Adler, sich wol zusammen finden, und darf kein Ort sonderlich anzeigen.

III. *Jes. 13, 10. Hes. 32, 7. Marc. 13, 24. Luc. 21, 25. 29. Bald aber, nach dem Trübsal derselben Zeit, *werden Sonn und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

Nutz. Lehr: Von dem schröcklichen Zustand des Untergangs der Welt, da Sonn, Mond, und Sterne ihren Schein verlieren, und nicht mehr leuchten, auch die Kräfte der Himmel sich bewegen, und dieselben aufhören werden, v. 29.

*Apoc. 1, 7. 30. Und alsdenn wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel. Und alsdann *werden heulen alle Geschlechte auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn, in den Wolken des Himmels, mit grosser Kraft und Herrlichkeit.

*1. Cor. 15, 52. 1. Thess. 4, 16. 31. Und Er wird senden seine Engel * mit hellen Posaunen, und sie werden sammlen seine Auserwehlten von den vier Winden, von einem End des Himmels zu dem andern.

IV. *Marc. 13, 28. Luc. 21, 29. 32. An dem * Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird, und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nah ist;

33. Also auch, wenn ihr das alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist.

34. Warlich, Ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieses alles (e) geschehe.

(e) Geschehe) Das ist: Es wird solches alles anfahen zu geschehen, noch bey dieser Zeit, weil ihr lebet.

*Marc. 13, 31. Luc. 21, 32. 35. *Himmel und Erden werden vergehen, aber meine Wort werden nicht vergehen.

*Marc. 13, 32. 36. Von * dem Tag aber, und von der Stund, weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater.

*Gen. 7, 7. Luc. 17, 20. segq. 1. Petr. 3, 20. 37. Gleich aber wie es * zur Zeit Noe war, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns.

38. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündflut, sie assen, sie trunken, sie freyten, und liessen sich freyen, bis an den Tag, da Noe zu der Archen eingieng,

39. Und sie achtetens nicht, bis die Sündflut kam, und nahm sie alle dahin. Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns.

*Luc. 17, 35. 36. 40. Denn werden * zween auf dem Feld seyn; Einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden.

41. Zwo werden mahlen auf der Mühl; Eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.

*Marc. 13, 35. 42. Darum *wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stund euer HErr kommen wird.

*Luc. 12, 39 43. Das solt ihr aber wissen: wenn ein * Haus-Vater wüste, welche Stund der Dieb kommen wolte, so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen.

44. Darum seyd ihr auch bereit, denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stund, da ihr nicht meinet.

*Luc. 12, 42 45. Welcher ist aber nun * ein treuer und kluger Knecht, den der Herr gesetzt hat über sein Gesind, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe?

46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun.

47. Warlich, Ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

48. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lang nicht;

49. Und fähet an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen;

50. So wird der Herr desselben Knechts kommen an dem Tag, deß er sich nicht versihet, und zu der Stund, die er nicht meinet,

*Matth. 8, 12. c. 13, 42. c. 25, 30. 51. Und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern. Da *wird seyn Heulen und Zähnklappen.

Nutz. Warnung: Für Sicherheit im gottlosen Wesen und irdischer Wollust (im Essen, Trinken, ꝛc.) damit man nicht vom Jüngsten Tag übereilet, und alsdann ewig verdammt werde, v. 38. 39. 48—51.

* * *

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hält in sich eine Erklärung der vorhergehenden Weissagung von dem Jüngsten Tag, in dreyen Theilen. I. Ist ein Gleichnis von den zehen Jungfrauen, v.1—13. II. Ein Gleichnis von den fleissigen und unfleissigen Knechten, v.14—30. III. Beschreibung des Processes, wie es am Jüngsten Tag werde hergehen, v.31—46.

I. Evangelium am 27. Sonntag nach Trinitatis.

1. Denn wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus, dem Bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die Thörichten nahmen (a) ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich.

(a) Ihre Lampen) Die Lampen ohne Oel sind die guten Werke ohne Glauben die müssen alle verlöschen. Das Oel-Gefäß aber ist der Glaub im Gewissen an GOttes Gnade, der thut gute Werke, die bestehen. Wie aber hie das Oel kein der andern gibt, also muß ein jeglicher für sich selbst glauben.

4. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefässen, samt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläferig, und entschliefen.

6. Zu Mitternacht aber ward ein Geschrey: Sihe, der Bräutigam kommt, gehet aus, ihm entgegen!

7. Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen.

8. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oel, denn unsere Lampen verlöschen.

9. Da antworteten die Klugen, und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst.

10. Und da sie hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen.

11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf!

12. Er antwortete aber, und sprach: Warlich, Ich sage euch, *Ich kenne euer nicht!

*Mat.7,23

13. Darum †wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stund, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

†Mat.24,42. Marc.13,33.

Nutz. Vermahnung: Daß wir im Glauben allezeit wachsam seyn, und in Bereitschaft stehen sollen, (welches durch das Oel und die brennende Lampen der klugen Jungfrauen angedeutet wird) dem himmlischen Bräutigam geistlich zu begegnen, wenn Er in seiner Herrlichkeit zum Gericht erscheinen wird, damit wir nicht die Gnaden-Zeit versaumen, nach dem Gleichnis der thörichten Jungfrauen, v.1—13.

II. *Marc. 13,34. Luc.19,12.

14. Gleichwie * ein Mensch, der über Land zog, rufte seinen Knechten, und that ihnen seine Güter ein.

15. Und einem gab er fünf (b) Centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach seinem Vermögen, und zog bald hinweg.

(b) Centner) Die Centner sind das befohlene GOttes Wort, wer das wol treibet, der hat fein viel, und lehret viel andere. Wer es lässt ligen, der hat fein wenig, denn an ihm selbst ists einerley Wort, aber es schaffet durch etliche mehr, denn durch andere. Darum ists jetzt fünf, jetzt zween Centner genennet.

16. Da gieng der hin, der fünf Centner empfangen hatte, und handelt mit denselbigen, und gewann andere fünf Centner.

17. Deßgleichen auch, der zween Centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber einen empfangen hatte, gieng hin, und machte eine Grube in die Erden, und verbarg seines Herrn Geld.

19. Über eine lange Zeit, kam der Herr dieser Knechte, und hielte Rechenschaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf Centner empfangen hatte, und legte andere fünf Centner dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf Centner gethan; sihe da, ich habe damit andere fünf Centner gewonnen.

21. Da sprach sein Herr zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines Herrn Freude!

22. Da trat auch herzu, der zween Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween Centner gethan; sihe da, ich habe mit den selbigen zween andere gewonnen.

23. Sein Herr sprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude!

e Vermahnung: Daß ein jeder Christ, besonders Kirchen-Lehrer, ihre von GOtt verliehene Gaben (durch die anvertraute Centner angedeutet) weil er lebet, wol anlegen, und recht gebrauchen soll, GOtt zu Ehren, und dem Nechsten zu Nutz, auf daß er am Jüngsten Tag, für seine Treu und Fleiß, die Gnaden-Vergeltung von GOtt erlangen möge: Wie Gleichniß-weise allhie von Christo angedeutet, v.14—23. Nutz.

24. Da trat auch herzu, der einen Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wuste, daß du ein harter Mann bist, und schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammlest, da du nicht gestreuet hast!

25. Und furchte mich, gieng hin, und verbarg deinen Centner in die Erden. Sihe, da hast du das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete, und sprach zu ihm: Du Schalk und fauler Knecht, wustest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet hab, und sammle, da ich nicht gestreuet habe,

27. So soltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn ich kommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen, mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Centner, und gebts dem, der zehen Centner hat.

29. Denn *wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden!

*Matt. 13,12. Marc.4,25 Luc.8,18.

30. Und den unnützen Knecht werft in die Finsternis hinaus; da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

III. Evangelium am 26. Sonntag nach Trinitatis.

31. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit Ihm, denn wird Er sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit.

32. Und werden vor Ihm alle Völker versammlet werden, und Er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet,

33. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken.

34. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt!

35. Denn *Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt Mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt Mich getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich beherbergt.

*Jes.58,7. Hes.18,7.

36. Ich bin nacker gewesen, und ihr habt Mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt Mich *besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu Mir kommen.

*Ebr.7,58.

37. Denn werden Ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir Dich hungerig gesehen, und haben Dich gespeist? Oder durstig, und haben Dich getränkt?

38. Wenn haben wir Dich einen Gast gesehen, und beherbergt? Oder nacket, und haben Dich bekleidet?

39. Wenn haben wir Dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu Dir kommen?

40. Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich, Ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir gethan.

41. Denn wird Er auch sagen zu denen zur Linken: *Gehet hin von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. *Psal.6,9. Matt.7,23 Luc.13,27.

42. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt Mich nicht gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt Mich nicht getränkt.

43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich nicht beherbergt. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt Mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt Mich nicht besucht.

44. Da werden sie Ihm auch antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir Dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder krank, oder gefangē, und haben Dir nicht gedient?

45. Denn wird Er ihnen antworten, und sagen: Warlich, Ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr Mir auch nicht gethan.

46. Und *sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben. *Joh.5,29.

Nutz. Lehr: Daß am Jüngsten Gericht die Glaubigen und Gutthätigen ins ewige Leben, die Unglaubigen aber und Unbarmherzigen in die ewige Pein gehen werden, v.34—46.

## Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat sieben Theil. I. Eine Rede Christi an seine Jünger, wegen seines vorstehenden Leidens und Sterbens, v.1.2. II. Die Berathschlagung der Obersten des Volks, v.3.4.5. III. Die Geschicht von der Weibs-Person, die den HErrn gesalbt, und was sich darbey begeben, v.6–13. IV. Die Bosheit Judä, des Verräthers, welche er zu Jerusalem bey den Priestern horen und sehen lassen, v.14. 15.16. V. Die Vorbereitung des Osterlamms, und wie es Christus mit seinen Jüngern gessen, wie auch die Einsetzung des heiligen Nachtmals, v.17—29. VI. Was im Hinausgehen zum Garten, und im Garten selbst geredt und gehandelt worden, v.30—56. VII. Wie es im Hof des Hohenpriesters hergangen, v.57—75.

I. 1. Und es begab sich, da JESUS alle diese Rede vollendet hatte, sprach Er zu seinen Jüngern:

2. Ihr wisset, daß *nach zweyen Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß Er gecreutziget werde. *Marc.14,1.

Lehr: Daß Christus sein vorstehendes Leiden eigentlich gewust, und den Jüngern verkündigt, zeiget von seiner herzlichen Willfährigkeit für uns zu leiden und zu sterben, v.1.2. Nutz.

II. 3. *Da versammleten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Aeltesten im Volk, in dem Palast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas, *Joh.11,47.

4. Und hielten Rath, wie sie JEsum mit Listen griffen und tödteten.

Trost: Daß es mit grosser List zugehet, wenn die Kirchen-Feinde Christum, sein Wort und Kirche verfolgen, erscheinet aus dem Exempel der Jüden, die wider Christum rathschlagen, v.3.4. Nutz.

5. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

III. 6. Da nun JEsus *war zu Bethanien, im Haus Simonis, des Aussätzigen, *Marc.14, 13.

7. Trat zu Ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf sein Haupt, da Er zu Tisch saß.

8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Worzu dienet dieser Unrath?

9. Dieses Wasser hätte mögen theuer verkauft und den Armen gegeben werden.

10. Da das JEsus merkte, sprach Er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein (a) gut Werk an Mir gethan.

(a) Gut Werk) Da sihet man, daß der Glaub allein das Werk gut machet: denn alle Vernunft hatte diß Werk verdammt, wie auch die Apostel selbst thaten. Denn die Werke sind die besten, die man nicht weiß, wie gut sie sind.

11. Ihr habt allezeit Arme bey euch, Mich aber habt ihr nicht allezeit.

12. Daß sie diß Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß man Mich (b) begraben wird.

(b) Begraben) Lasset es doch gehen, es ist die Letze, die sie Mir gibt, denn Ich soll doch sterben.

Trost: Daß Christus der HErr seiner Glaubigen gute Werke, besonders der Lieb und Gutthätigkeit, am Jüngsten Tag herrlich rühmen, und (aus Gnaden) vergelten werde, wie Er allhie das gute Werk dieses treuherzigen Weibes gelobt und gepriesen, v.10.12. Nutz.

13. Warlich, Ich sage euch: Wo diß Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie gethan hat.

IV. * Marc. 14, 10. Luc. 22, 3. 4.

14. Da gieng *hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern,

15. Und sprach: Was wolt ihr mir geben, ich will Ihn euch verrathen? Und sie boten ihm dreyssig Silberlinge.

16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er Ihn verriethe.

Nutz. Lehr: Daß der Geitz und Geld-Begierde eine Wurzel alles Übels sey, ist an Judä des Verräthers Exempel zu sehen, v. 14. 15. 16.

V. (1.) Alte Osterlamm * Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 8

17. Aber am ersten Tag der süssen Brod, traten die Jünger zu JEsu, und sprachen zu Ihm: Wo wilt Du, daß wir Dir bereiten das Osterlamm zu essen?

18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen, meine Zeit ist hie, Ich will bey dir die Ostern halten, mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

* Marc. 14, 17. Luc. 22, 14. Joh. 13, 21.

20. Und am Abend * satzte Er Sich zu Tisch mit den Zwölfen.

21. Und da sie assen, sprach Er: Warlich, Ich sage euch, einer unter euch wird Mich verrathen.

22. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu Ihm, HErr, bin ichs?

23. Er antwortete, und sprach: Der mit der Hand mit Mir in die Schüssel tauchet, der wird Mich verrathen.

24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von Ihm geschrieben stehet: doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der Ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagests!

Abendmahl des HErrn. * Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1. Cor. 11, 23.

26. Da sie aber assen, *nahm JESUS das Brod, dankte, und brachs, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; Das ist mein Leib.

27. Und Er nahm den Kelch, und dankte, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus;

28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.

Nutz. Lehr: Daß wir im heiligen Abendmal den wahren Leib, und das wahre Blut Christi, mit und unter dem Brod und Wein, mit dem Mund (wiewol verborgener und wunderbarer Weise,) essen und trinken, solches ist aus den Worten der Einsetzung klar zu schliessen, v. 26. 27. 28.

29. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks (c) trinken, bis an den Tag, da Ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

(c) Trinken) Das ist: Wir werden hinfort keinen leiblichen Wandel mit einander haben, und das soll das Valete seyn.

VI. (2.) Oelberg.

30. Und da sie den Lob-Gesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den Oelberg.

31. Da sprach JESUS zu ihnen: In dieser Nacht *werdet ihr euch alle ärgern an Mir. Denn es stehet geschrieben: † Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen.

* Marc. 14, 27. Joh. 16, 32. † Zach. 13, 7.

32. Wenn Ich aber auferstehe, * will Ich vor euch hingehen in Galiläam.

* Marc. 16, 7.

33. Petrus aber antwortete, und sprach zu Ihm: Wenn sie auch alle sich an Dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. JEsus sprach zu ihm: Warlich, Ich sage dir, *in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du Mich dreymal verläugnen.

* Joh. 13, 38.

35. Petrus sprach zu Ihm: Und wenn ich mit Dir sterben müste, so will ich Dich nicht verläugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns im Christlichen Leben für Vermessenheit (die sich an Petro befand) hüten, und mit Furcht und Zittern unsern Wandel führen sollen, damit wir beständig im Glauben, durch Christi Kraft, bleiben mögen, v. 33. 34. 35.

* Marc. 14, 32. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

36. Da kam JEsus mit ihnen * zu einem Hof, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis daß Ich dorthin gehe, und bete.

37. Und nahm zu Sich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren und zu zagen.

Geistlich Leiden Christi im Garten.

38. Da sprach JEsus zu ihnen: Meine Seel ist betrübt bis in den Tod; bleibet hie, und wachet mit Mir.

Den bittern Leidens-Kelch nimmt JEsus, nach dem Willen des Vaters, willig an, und geht, den zu erfüllen.

Laß deinen Willen stets GOTT unterworfen seyn:
Die Hand, die deinen Kelch dir reicht, schenkt Trost auch ein.

39. Und gieng hin ein wenig, fiel nider auf sein Angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater! ists müglich, so gehe dieser Kelch von Mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du wilt.

40. Und Er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht eine Stund mit mir wachen?

41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

42. Zum andernmal gieng Er aber hin, betete, und sprach: Mein Vater, ists nicht müglich, daß dieser Kelch von Mir gehe, Ich trinke ihn dann, so geschehe dein Wille.

43. Und Er kam, und fand sie aber schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs.

44. Und Er ließ sie, und gieng abermal hin, und betete zum drittenmal, und redete dieselbigen Worte.

45. Da kam Er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Ach wolt ihr nun schlafen und ruhen? Sihe, die Stund ist hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.

46. Stehet auf, lasset uns gehen: Sihe, er ist da, der Mich verräth.

* Marc. 14, 43. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

47. Und als Er noch redete: Sihe, da *kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine grosse Schaar mit Schwerten und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks.

Leiblich Leiden Christi im Garten.

48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet.

49. Und alsbald trat er zu JESU, und sprach: (d) Gegrüsset seyst Du Rabbi! und küsste Ihn.

(d) Gegrüsset seyst Du) Das ist bös Teutsch. Wir grüssen also, auf Teutsch: Guten Abend! Glück zu!

50. JEsus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an JEsum, und grifen Ihn.

51. Und sihe, einer aus denen, die mit JEsu waren, reckte die Hand aus, und zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

* Gen. 9, 6. Apoc. 13, 10.

52. Da sprach JEsus zu ihm, stecke dein Schwert an seinen Ort, denn *wer das Schwert (e) nimmt, der soll durchs Schwert (f) umkommen.

(e) Nimmt) Das Schwert nehmen, die es ohne ordentlichen Gewalt brauchen.

(f) Umkommen) Das ist: Er ist in des Schwerts Urtheil gefallen, ob wol zuweilen des Schwerts Gewaltigen, um seiner Busse oder anderer Ursach, solches Urtheil nicht vollführen. Also bestätiget Christus das Schwert.

53. Oder meinest du, daß Ich nicht könte meinen Vater bitten, daß Er Mir zuschickte mehr denn zwölf (g) Legion Engel?

(g) Legion ist eine Zahl von sechs tausend ohngefehr.

54. Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.

55. Zu der Stund sprach JEsus zu den Schaaren: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerten und mit Stangen, Mich zu fahen. Bin Ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehrt im Tempel, und ihr habt Mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. Da verliessen Ihn alle Jünger, und flohen.

VII. (3.) JEsus zu Caiphas geführt. * Marc. 14, 53. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13.

57. Die aber JEsum gegriffen hatten, *führten Ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten.

58. Petrus aber folgte Ihm nach von fern, bis in den Palast des Hohenpriesters, und gieng hinein, und satzte sich bey die Knechte, auf daß er sähe, wo es hinaus wolte.

59. Die Hohenpriester aber und Aeltesten, und der ganze Rath, suchten falsche Zeugnis wider JEsum, auf daß sie Ihn tödteten,

60. Und funden keins. Und wiewol viel falscher Zeugen herzu traten, funden sie doch keines. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen,

61. Und sprachen: Er hat *gesagt: Ich kan den Tempel GOttes abbrechen, und in dreyen Tagen denselben bauen. * Joh. 2, 19.

62. Und der Hohepriester stund auf, und sprach zu Ihm: *Antwortest Du nichts zu dem, das diese wider Dich zeugen? * Jes. 53, 7.

63. Aber JEsus schwieg still. Und der Hohepriester antwortete, und sprach zu Ihm: Ich beschwöre Dich bey dem lebendigen GOtt, daß Du uns sagest, ob Du seyest Christus, der Sohn GOttes?

64. JEsus sprach zu ihm: Du sagsts. Doch sage Ich euch: Von nun an wirds geschehen, daß ihr *sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. * Matt. 16, 27. Rom. 14, 10. 2. Cor. 5, 10.

65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert; was dürfen wir weiter Zeugnis? Sihe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört.

66. Was dünket euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig.

67. Da *speyten sie aus in sein Angesicht, und schlugen Ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen Ihn ins Angesicht, * Jes. 50, 6.

68. Und sprachen: Weissage uns, Christe! wer ists, der Dich schlug?

69. Petrus aber *saß draussen im Palast, und es trat zu ihm eine Magd, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu aus Galiläa. * Marc. 14, 66. Luc. 22, 56. Joh. 18, 17.

Petrus verläugnet Christum.

70. Er läugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagest.

71. Als er aber zur Thür hinaus gieng, sah ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und schwur darzu: Ich kenne des Menschen nicht!

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petro: Warlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprach verräth dich.

74. Da hub er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht!

75. Und alsbald krehte der Hahn. Da dachte Petrus an die Worte JEsu, da Er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krehen wird, wirst du mich dreymal verläugnen. Und gieng heraus, und weinte bitterlich.

Vermahnung: Daß wir mit Petro über unsere Sünden (aus zerknirschten und zerschlagenen Herzen) bitterlich weinen sollen, v. 75. Nutz.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist das erschröckliche End des Verräthers Judä, v. 1—10. II. Was vor dem Land-Pfleger Pontio Pilato vorgelaufen. Und wie endlich das Urtheil über Christum ausgesprochen, v. 11—26. III. Die Vollstreckung desselben, und was sich bis zum Tod Christi begeben, v. 27—50. IV. Die Wunderwerk, so auf den Tod Christi gefolgt, v. 51—56. V. Das Begräbnis des HErrn, v. 57—61. VI. Wie das Grab versigelt und bewacht worden, v. 62—66.

I. (4.) JEsus vor Pilatum geführt. * Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

1. Des *Morgens aber hielten alle Hohepriester, und die Aeltesten des Volks, einen Rath über JEsum, daß sie Ihn tödteten.

2. Und bunden Ihn, führten Ihn hin, und überantworteten Ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas, der Ihn verrathen hatte, daß Er verdammt war zum Tod, gereute es ihn

und

und brachte herwieder die dreyssig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten,
4. Und sprach: Ich hab übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe.
5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da sihe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, *Act. 1, 18. *hub sich davon, gieng hin, und erhängte sich selbst.

Nutz. Lehr: Daß die Reu über die Sünde ohne den wahren Glauben an Christum, dem Menschen nichts helfe, sondern vielmehr zur Verzweiflung führe, ist an dem Exempel Judä, des Verräthers zu sehen, v. 3. 4. 5.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gottes-Kasten legen, denn es ist Blut-Geld.
*Act. 1, 19. 7. Sie hielten aber einen Rath, und *kauften einen Töpfers-Acker darum, zum Begräbnis der Pilger.
8. Daher ist derselbige Acker genennt der Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag.
*Zach. 11, 13. 9. Da ist erfüllet, das * gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreyssig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel.
10. Und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.

II. *Marc. 15, 2. Luc. 23, 3. Joh. 18, 33. 11. JEsus aber stund *vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte Ihn, und sprach: Bist Du der Juden König? JEsus aber sprach zu ihm: Du sagsts.
12. Und da Er verklagt ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete Er nichts.
13. Da sprach Pilatus zu Ihm: Hörest Du nicht, wie hart sie Dich verklagen?
14. Und Er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

Nutz. Vermahnung: Christi hohe Gedult, da Er fälschlich verklagt und gelästert ward, soll uns zur Nachfolge reitzen, daß wir nicht aus eigener Rache wieder schelten, wenn wir gescholten werden, v. 12. 13. 14.

15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewonheit, dem Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wolten.
16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen (a) sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas.

(a) Sonderlichen) Matthäus will sagen: Daß Pilatus den ärgsten Mörder habe wollen vorschlagen, damit die Juden nicht für ihn bitten könnten; aber sie hätten ehe den Teufel selbst los gebeten, ehe sie GOttes Sohn hätten los lassen seyn.

17. Und da sie versammlet waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wolt ihr, daß ich euch los gebe, Barrabam oder JEsum, von dem gesagt wird, Er sey (b) Christus?

(b) Christus) Pilatus redet höhnisch zu den Juden, und spricht: Ihr saget, dieser sey Christus, das ist, König (wie ihrs nennet) ich sehe aber, daß Er ein armer unschuldiger Mensch ist. Also auch Marc. 15, 9.

18. Denn er wuste wol, daß sie Ihn aus Neid überantwortet hatten.
19. Und da er auf dem Richt-Stul saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich hab heut viel erlitten im Traum von seinet wegen.
20. Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten das Volk, daß sie * um Barrabas bitten solten, und JEsum umbrächten. *Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40.
21. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barrabam.
22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit JEsu, von dem gesagt wird, (c) Er sey Christus? Sie sprachen alle: Laß Ihn creutzigen!

(c) Er sey Christus) Johannes deutet diese Wort also: Soll ich euren König creutzigen?

23. Der Landpfleger sagte: Was hat Er denn übels gethan? Sie schrien aber noch mehr, und sprachen: Laß Ihn creutzigen!
24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu!
25. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder!
26. Da gab er ihnen Barrabam los; aber JEsum ließ er geisseln, und überantwortete Ihn, daß Er gecreutziget würde.
27. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers JESUM zu sich in das Richt-Haus, und sammleten über Ihn die ganze Schaar, III. *Matt. 15, 16. Joh. 9, 1.
28. Und zogen Ihn aus, und legten Ihm einen Purpur-Mantel an,
29. Und flochten eine dornene Kron, und satzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Knie vor Ihm, und spotteten Ihn, und sprachen: Gegrüsset seyst Du Juden-König!
30. Und speyten Ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt.
31. Und da sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Mantel aus, und zogen Ihm seine Kleider aus, und führten Ihn hin, daß sie Ihn creutzigten. Leiden Christi am Creutz.
32. Und indem sie hinaus giengen, funden sie *einen Menschen von Cyrene, mit Namen Simon; den zwungen sie, daß er Ihm sein Creutz trug. *Marc. 15, 21. Luc. 23, 26.
33. Und da sie an die †Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das ist verteutscht (d) Schedelstätt, †Marc. 15, 22. Luc. 23, 33. Joh. 9, 17.

(d) Schedelstätt) Heist, da man die Ubelthäter richtet, als der Galgen, Rabenstein, &c. darum, daß viel Todten-Köpfe da ligen.

34. Gaben sie Ihm Essig zu trinken, mit Gallen vermischt, und da Ers schmeckte, wolt Er nicht trinken.
35. Da sie Ihn aber gecreutziget hatten, theilten sie seine Kleider, und wurfen das Los darum, auf daß erfüllet würde, das * gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich getheilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen. *Ps. 22, 19.
36. Und sie sassen allda, und hüteten Sein.
37. Und oben zu seinen Häupten hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nemlich: Diß ist JEsus, der Juden König!
38. Und da wurden zween Mörder mit Ihm gecreutziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken.
39. Die aber vorüber giengen, lästerten Ihn, und schüttelten ihre Köpfe,
40. Und sprachen: * Der Du den Tempel GOttes zerbrichst, und bauest ihn in dreyen Tagen, hilf Dir selber. Bist Du GOttes Sohn, so steig herab vom Creutz! *Joh. 2, 19.
41. Deßgleichen auch die Hohenpriester spotteten Sein, samt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen:
42. Andern hat Er geholfen, und kan Ihm selber nicht helfen. Ist Er der König Israel, so steig Er nun vom Creutz, so wollen wir Ihm glauben.
43. Er hat GOtt vertraut, der *erlöse Ihn nun, lüstets Ihn. Denn Er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn! *Ps. 22, 9. Sap. 2, 18.

Man spielt um JEsus Rock, da Er am Creutz muß leiden,
Und nackte Seelen will in seine Unschuld kleiden.

Wer rechten Erben nimmt, was ihnen zugehört,
Dem fällt das Los auf Fluch, der andern Segen stört.

44. Deßgleichen schmähten Ihn auch die Mörder, die mit Ihm gecreutziget waren.

45. Und von der sechsten Stund an, ward eine Finsternis über das ganze Land, bis zu der neundten Stund.

46. Und um die neundte Stund schrie JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! Das ist: * Mein GOTT! Mein GOTT! warum hast Du Mich verlassen!

*Ps. 22, 2.

Nutz. Trost: Christus ist in seinem Leiden von GOtt eine Zeitlang verlassen, damit wir nicht in Ewigkeit möchten von Ihm verlassen, und seiner Gnade beraubet seyn, v. 46.

47. Etliche aber, die da stunden, da sie das hörten, sprachen sie: Der ruffet dem Elias.

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und * füllte ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte Ihn.

*Ps. 69, 23.

49. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und Ihm helfe.

50. Aber JEsus schrie abermal laut, und verschied.

51. Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück, von oben an bis unten aus. IV.

52. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen.

53. Und giengen aus den Gräbern, nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

Nutz. Lehr: Daß viel Gräber der Heiligen im Tod Christi sich aufgethan, und mit Ihm auferstanden, auch vielen zu Jerusalem erschienen, ist ein herrliches Zeugnis und Exempel, daß Christus durch seinen Tod dem Tod die Macht genommen, und in Kraft seiner Auferstehung auch unsere Leiber sollen von den Todten auferwecket werden, v. 52. 53.

54. Aber der Hauptmann, und die bey ihm waren, und bewahrten JESUM, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschracken sie sehr und sprachen: Warlich, dieser ist GOttes Sohn gewesen! Hie wendet sichs, und wird gar ein neu Wesen, ꝛc.

55. Und es waren viel Weiber da, die von fern

Dem Grab, das Joseph ließ für sich im Felsen hauen,
Will er hie JEsus Leib, als Erstling, anvertrauen.



Denk oftmals an dein Grab, und lebe so dabey,
Daß auch allda dein Freund, dein JEsus, mit dir sey.

zusahen, die da JEsu waren nachgefolgt aus Galiläa, und hatten JEsum gedient.

*Marc. 15, 47. 56. Unter welchen war *Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

V. Christus begraben. *Marc. 15, 42. Luc. 23, 50. 57. Am *Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger JEsu war,

58. Der gieng zu Pilato, und bat ihn um den Leib JEsu. Da befahl Pilatus, man solt Ihn ihm geben.

59. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte Ihn in ein rein Leinwand,

60. Und legte Ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Felsen hauen; und wälzte einen grossen Stein vor die Thür des Grabes, und gieng davon.

Nutz. Lehr: Wie Christus nach seinem Leiden zur Ruhe kommen, und sein Leib in ein Grab gelegt worden, bis an den Tag der Auferstehung; also gehets auch seinen Glaubigen, nach diesem Jammer-Leben ruhen sie in ihren Gräbern, als Schlafkammern, bis zum künftigen Tag der allgemeinen Auferstehung, welches alles Christus JEsus ihnen erworben, v. 59. 40.

61. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die setzten sich gegen das Grab.

VI. 62. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato,

63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da Er noch lebte: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen.

64. Darum befihle, daß man das Grab verwahre, bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen Ihn, und sagen zu dem Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahrets, wie ihr wisset.

66. Sie giengen hin, und verwahrten das Grab mit Hütern, und versigelten den Stein.

Nutz. Lehr: GOttes Werk kan nicht von Menschen gehindert werden, ob sie sich gleich noch so sehr hierum (aus Blindheit und Verstockung) bemühen, wie die Hohenpriester und Pharisäer mit ihrer Verwahrung und Versigelung des Grabes, v. 62—66.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Beschreibung des Engels vor den Weibern bey dem Grab, v. 1—8. II. Die Erscheinung Christi selbst, da Er sich den Weibern lebendig gezeigt, v. 9. 10. III. Was sich mit den Hütern des Grabes begeben, v. 11—15. IV. Die herrliche Erscheinung, so in Galiläa, laut seiner Verheissung, geschehen, und was Er ihnen befohlen, v. 16—20.

I. 1. Am (a) Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Feyertags der Sabbathen, kam *Maria Magdalena, und die ander Maria, das Grab zu besehen.

*Marc. 16, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.

(a) Abend) Die Schrift fähet den Tag an, am vergangenen Abend, und desselbigen Abends End ist der Morgen hernach. Also spricht hie S. Matthäus, Christus sey am Morgen auferstanden, der des Abends End und Anbruch des ersten Feyertags war. Denn sie zehlten die sechs Tage, nach dem hohen Oster-Fest, alle heilig, und fiengen an am nächsten nach dem hohen Osterfest.

2. Und sihe, es geschah ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HERRN kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und satzte sich darauf.

3. Und sein Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee.

Nutz. Lehr: Der helle schöne Glanz, und die schneeweisse Farbe der heiligen Engel, die beym Grab erschienen, zeugen von derselben innerlichen natürlichen Heiligkeit und Reinigkeit, v. 3.

4. Die Hüter aber erschracken für Furcht, und wurden als wären sie todt.

5. Aber der Engel antwortete, und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr JEsum den Gecreutzigten suchet.

6. Er ist nicht hie; Er ist auferstanden, wie Er gesagt hat. Kommet her, und sehet die Stätte, da der HERR gelegen hat.

7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß Er auferstanden sey von den Todten. Und sihe, Er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr Ihn sehen. Sihe, ich habs euch gesagt.

8. Und sie giengen eilend zum Grab hinaus, mit Furcht und grosser Freud, und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten.

II. 9. Und da sie giengen seinen Jüngern zu verkündigen: Sihe, da begegnete ihnen JEsus, und sprach: Seyd gegrüsset! Und sie traten zu Ihm, und grifen an seine Füsse, und fielen vor Ihm nider.

10. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie Mich sehen.

Nutz. Lehr: Die Erscheinungen Christi nach seiner Auferstehung, sind derselben offenbares herrliches Zeugnis, v. 9. 10.

III. 11. Da sie aber hingiengen, sihe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegs-Knechten Gelds genug,

13. Und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen Ihn, dieweil wir schliefen.

14. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd.

15. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehrt waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bey den Jüden, bis auf den heutigen Tag.

Nutz. Lehr: Daß Geld Schälke mache, und viel um äusserlichen Gewiß willen wider die offenbare Warheit reden und handeln, dessen ein Exempel an diesen Geldsüchtigen Hütern, v. 12—15.

IV. 16. Aber die eilf Jünger giengen in Galiläam auf einen Berg, dahin JESUS sie beschieden hatte.

17. Und da sie Ihn sahen, fielen sie vor Ihm nider; etliche aber zweifelten.

18. Und JEsus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir *ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. *Joh. 17, 2. Ebr. 2, 8.

19. Darum *gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohns und des Heiligen Geistes, *Marc. 16, 15.

20. Und lehret sie halten alles, was Ich euch befohlen habe. Und sihe, Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Nutz. Trost: Daß Christus wahrer GOtt und Mensch, bis an der Welt Ende, bey seiner Kirche, wiewol unsichtbarlich sey, und in Gnaden sie regiere, schütze, und ewiglich erhöhe, laut seiner Verheissung, v. 20.

* * *

ENDE des Evangelii S. Matthäi.

# Das Evangelium S. Marci

kan füglich abgetheilet werden in zwey Theil.

I. Begreift das jenige / was Christus gethan in Galiläa/ bis zum 10. Cap.

II. Was er gethan in Judäa/ und sonderlich zu Jerusalem/ bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat acht Theil. I. Ist das Predigt-Amt Johannis des Täufers, v.1—8. II. Die Taufe Christi, v.9.10.11. III. Die Versuchung in der Wüsten, v.12.13. IV. Die Beruffung der vier Jünger, v.14—20. V. Was Christus in der Schul zu Capernaum vorgehabt: Wie Er gepredigt, und den Teufel aus einem Besessenen ausgetrieben, v.21—28. VI. Wie die Schwieger Petri wieder gesund worden, v.29.30.31. VII. Von allerley Kranken, so an unterschiedlichen Orten von Christo geheilet worden, v.32—39. VIII. Von einem Aussätzigen, v.40—45.

I. Anfang des Evangelii.

1. Dieß ist der Anfang des Evangelii, von JEsu Christo, dem Sohn GOttes,

*Mal.3,1. 2. Als geschrieben stehet in den Propheten: *Siehe, ich sende meinen Engel vor Dir her, der da bereite deinen Weg vor Dir.

*Jes.40,3. 3. Es * ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Bereitet den Weg des HErrn, machet seine Steige richtig.

*Matt.3,1 Luc.3,3. Joh.1,23. 4. *Johannes, der war in der Wüsten, taufte und predigte von der Tauf der Busse, zur Vergebung der Sünden.

5. Und es gieng zu ihm hinaus das ganze jüdische Land, und die von Jerusalem, und liessen sich alle von ihm taufen im Jordan, und bekenneten ihre Sünde.

6. Johannes aber war bekleidet mit Cameelhaaren, und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß Heuschrecken und wild Honig,

*Matth.3, 11. Luc.3,16. Joh.1,27. 7. Und predigte, und sprach: * Es kommt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht gnugsam bin, daß ich mich vor Ihm bücke, und die Riemen seiner Schuhe auflöse.

Nutz. Lehr: Daß die Predigt von Christo, und die Taufe (nebenst dem heiligen Nachtmahl) die Mittel seyen der Vergebung der Sünden und der ewigen Seligkeit, ist aus Johannis Exempel zu sehen, v.4—7.

*Joh.1,26. 8. *Ich taufe euch mit Wasser; aber Er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

II. Taufe Christi.

9. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß JEsus aus Galiläa von Nazareth kam, und ließ Sich taufen von Johanne im Jordan.

Nutz. Lehr: Daß sich Christus selbst, der es für sich nicht bedurfte, hat von Johanne taufen lassen, ist eine herrliche Bestätigung des Nutzens dieses Sacraments, indem Er dasselbe hierdurch zur Mittel der Gerechtigkeit und Seligkeit gleichsam eingeweihet, v.9.

*Joh.1,33. 10. Und alsbald stieg Er aus dem Wasser, und sahe, daß sich der Himmel aufthat, und *den Geist gleichwie eine Taube herab kommen auf Ihn.

*Matth.3, 17. Luc.3,22. 11. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: *Du bist mein lieber Sohn, an dem Ich Wolgefallen habe.

III. Versuchung in der Wüsten.

*Matth.4, 1. Luc.4,1. 12. Und *bald trieb Ihn der Geist in die Wüsten.

13. Und war allda in der Wüsten vierzig Tage, und ward versucht von dem Satan, und war bey den Thieren, und die Engel dienten Ihm.

Nutz. Trost: Christus, unser Haupt, ist, auf des Heiligen Geistes Antrieb, in die Wüsten geführt, und vom Teufel versucht worden, auf daß Er hiemit seinen Gläubigen Stärke, und Kraft wider den höllischen Feind erlangete, v.12.13.

IV. Beruffung der vier Jünger.

I7. *Matt.4, 17. Luc.4,15. 14. Nachdem aber * Johannes überantwortet war, † kam JEsus in Galiläam, und predigte das Evangelium vom Reich GOttes,

15. Und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich GOttes ist herbey kommen: Thut Busse, und glaubet an das Evangelium.

Nutz. Lehr: Daß zwey wesentliche Stücke unserer Bekehrung seyen, nemlich die Buß oder Reu über die erkannten Sünden, und der Glaub an das Evangelium, oder Gnaden-Predigt Christi, ist aus Johannis Predigt offenbar, v.15.

*Matth.4, 18.21. Luc.5,9.10. 16. Da Er aber an dem Galiläischen Meer gieng, sahe * Er Simon und Andream seinen Bruder, daß sie ihre Netze ins Meer wurfen, denn sie waren Fischer.

17. Und JEsus sprach zu ihnen: Folget Mir nach, Ich will euch zu Menschen-Fischern machen.

18. Alsbald verliessen sie ihre Netze, und folgten Ihm nach.

19. Und da Er von dannen ein wenig vorbaß gieng, sahe er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem seinen Bruder, daß sie die Netze im Schif flickten, und bald rief Er ihnen.

20. Und sie liessen ihren Vater Zebedäum im Schif mit den Taglöhnern, und folgten Ihm nach.

V. Was Christus in der Schul zu Capernaum vorgehabt.

*Matth.4, 23. Luc.4,31. 21. Und sie giengen gen Capernaum, und bald an den Sabbathen * gieng Er in die Schulen, und lehrte.

*Matth.7, 28. Luc.4,32. 22. Und sie entsatzten sich über seiner Lehre: Denn Er *lehrte (a) gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten.

(a) Gewaltiglich) Das ist: Seine Predigt war als eines, der es mit Ernst meinet, und was er sagte, das hatte eine Gewalt, und lehrte, als hätte es Hände und Füsse. Nicht wie die Lumpen-Prediger, die daher speyen und geifern, daß man darüber Unlust und Greuel gewinnet.

*Luc.4,33. 23. Und es war in ihrer Schul * ein Mensch besessen mit einem unsaubern Geist, der schrie,

24. Und sprach: Halt, was haben wir mit Dir zu schaffen, JEsu von Nazareth? Du bist kommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, der Heilige GOttes.

25. Und JEsus bedrohte ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm.

26. Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und sie entsatzten sich alle, also, daß sie unter einander sich befragten, und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebeut mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen Ihm.

Nutz. Lehr: Daß JEsus die Teufel aus denen Besessenen mit (göttlicher) Gewalt getrieben, ist eine Anzeigung gewest, daß Er in die Welt kommen, des Teufels Macht und Reich zu verstören, und die Menschen daraus zu erlösen, v.27.

28. Und sein Gerücht erschall bald umher in die Grenze Galiläa.

VI. Petri Schwieger.

*Matth.8, 14. Luc.4,38. 29. Und sie giengen bald aus der Schul, und *kamen in das Haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne.

30. Und die Schwieger Simonis lag und hatte das Fieber; und alsbald sagten sie Ihm von ihr.

31. Und Er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bey der Hand; und das Fieber verließ sie bald, und sie diente ihnen.

Nutz. Trost: Daß Christus so willig gewesen, den Kranken zu helfen, (wie allhie Petri Schwieger) zeuget von seiner inbrünstigen Liebe, Freundlichkeit und Begierd, allen Nothleidenden mit Trost und Hülfe beyzuspringen, v.30.31.

VII. *Matth. 8, 16. Luc. 4, 40.

32. Am Abend aber, da *die Sonne untergangen war, brachten sie zu Ihm allerley Kranke und Besessene.

33. Und die ganze Stadt versammlete sich vor der Thür.

34. Und Er half vielen Kranken, die mit mancherley Seuchen beladen waren, und trieb viel Teufel aus, und ließ die Teufel nicht reden, denn sie kennten Ihn.

Nutz. Lehr: Daß Christus die Teufel nicht hat von Ihm, auch die Warheit, reden und zeugen lassen wollen, erinnert uns daß auch, das wahr ist, und sehr gut scheinet, vom Satan und seinen Werkzeugen, (abgöttischen, aberglaubischen Wahrsagern) wir nicht annehmen, sondern selbige fliehen und meiden sollen, v. 34.

*Luc. 4, 42. 35. Und des Morgens vor Tag stund Er auf, und gieng hinaus. Und JEsus * gieng in eine wüste Stätte, und betete daselbst.

36. Und Petrus mit denen, die bey ihm waren, eilten Ihm nach.

37. Und da sie Ihn funden, sprachen sie zu Ihm: Jederman suchet Dich.

38. Und Er sprach zu ihnen: Lasset uns in die nächste Städte gehen, daß Ich daselbst auch predige: Denn darzu bin Ich kommen.

39. Und Er predigte in ihren Schulen, in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

VIII. *Matt. 8, 2. Luc. 5, 12. 40. Und es *kam zu Ihm ein Aussätziger, der bat Ihn, kniete vor Ihn, und sprach zu Ihm: Wilt Du, so kanst Du mich wol reinigen.

41. Und es jammerte JEsum, und reckte die Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereinigt!

42. Und als Er so sprach, gieng der Aussatz alsbald von ihm, und er ward rein.

Nutz. Lehr: Die Heil- und Reinigung vom Aussatz, ist ein Bild der geistlichen Reinigung von den Sünden, durch Christi Verdienst im Glauben, v. 40. 41. 42.

43. Und JEsus bedrohte ihn, und trieb ihn alsbald von sich,

*Luc. 14, 2. segq. 44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest, sondern * gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat zum Zeugnis über sie.

45. Er aber, da er hinaus kam, hub er an, und sagte viel davon, und machte die Geschicht ruchtbar, also, daß Er hinfort nicht mehr konte öffentlich in die Stadt gehen, sondern Er war haussen in den wüsten Oertern, und sie kamen zu Ihm von allen Enden.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Ist das Wunderwerk an einem Gichtbrüchigen zu Capernaum, v. 1—13. II. Die Beruffung Matthäi, v. 14. 15. III. Die Verantwortung Christi wider die Pharisäer, wegen Unterlassung der Fasten, v. 16—22. IV. Verantwortung wegen der ausgerauften Aehren, v. 23—28.

I. 1. Und über etliche Tage gieng Er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, daß Er im Haus war.

2. Und alsbald versammleten sich viel, also, daß sie nicht Raum hatten, auch haussen vor der Thür; und Er sagte ihnen das Wort.

*Matt. 9, 2. Luc. 5, 18. 3. Und es kamen etliche zu Ihm, die * brachten einen Gichtbrüchigen von vieren getragen.

4. Und da sie nicht konten bey Ihn kommen, vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, da Er war, und grubens auf, und liessen das Bett hernider, da der Gichtbrüchige innen lag.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unserm Nechsten in allen Nöthen, aus Liebe, behülflich seyn sollen, obs gleich ohne Beschwerung nicht abgehet, wie allhie die Träger dem Gichtbrüchigen, v. 3. 4.

5. Da aber JEsus ihren Glauben sahe, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünde sind dir vergeben!

6. Es waren aber etliche Schriftgelehrten, die sassen allda, und gedachten in ihrem Herzen:

7. Wie redet dieser solche Gottslästerung? *Wer kan Sünde vergeben, denn allein GOtt? *Ps. 51, 6.

8. Und JEsus erkennte bald in seinem Geist, daß sie also gedachten bey sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euren Herzen?

9. Welches ist leichter zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben: Oder, stehe auf, nimm dein Bett, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat, zu vergeben die Sünd auf Erden, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bett, und gehe heim.

12. Und alsbald stund er auf, nahm sein Bett, und gieng hinaus vor allen, also, daß sie sich alle entsatzten, und preisten GOTT, und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und Er gieng wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu Ihm, und Er lehrte sie.

II. Matthäi Beruffung *Mat. 9, 9. Luc. 5, 27. 14. Und *da JESUS vorüber gieng, sahe Er Levi, den Sohn Alphäi, am Zoll sitzen, und sprach zu Ihm: Folge Mir nach! Und er stund auf, und folgte Ihm nach.

Nutz. Vermahnung: Daß man dem Göttlichen Beruf gern folgen soll, wie Levi, (sonst Matthäus) v. 14.

15. Und es begab sich, da Er zu Tisch saß in seinem Haus, satzten sich viel Zöllner und Sünder zu Tisch mit JEsu, und seinen Jüngern. Denn ihrer waren viel, die Ihm nachfolgten.

III. 16. Und die Schriftgelehrten, und Pharisäer, da sie sahen, daß Er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trinket Er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das JESUS hörte, sprach Er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. *Ich bin kommen zu ruffen den Sündern zur Buß, und nicht den Gerechten. *Matth. 8, 13. Luc. 5, 32. 1. Tim. 1, 15.

Trost: Daß Christus den armen Sündern zur Busse ruffe und sie willig annehme, v. 17. Nutz.

18. Und die Jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen etliche, die sprachen zu Ihm: Warum fasten die Jünger Johannis und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht?

19. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten, dieweil der Bräutigam bey ihnen ist? Also lang der Bräutigam bey ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden sie fasten.

21. Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid; denn der neue Lappen reisset doch vom Alten, und der Riß wird ärger.

22. Und niemand fasset Most in alte Schläuche, anders zerreisset der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

IV. *Matt. 12, 1. Luc. 6, 1. 23. Und *es begab sich, da Er wandelte am Sabbath, durch die Saat, und seine Jünger fiengen an, indem sie giengen, Aehren auszuraufen.

24. Und die Pharisäer sprachen zu Ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht ist?

25. Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen,

was David that, da es ihm noth war, und ihn hungerte, samt denen, die bey ihm waren?

*1. Sam. 21,6. 26. *Wie er gieng in das Haus GOttes, zur Zeit (a) Abjathar, des Hohenpriesters, und aß die (b) Schaubrod, die niemand † durfte essen, denn die Priester, und er gab sie auch denen, die bey ihm waren.

†Ex. 29,33 Lev. 24,9.

(a) Abjathar ist Ahimelechs Sohn, darum sagt die Schrift, es sey unter Abjathar geschehen, daß sie zu einer Zeit Priester waren.

(b) Schaubrod) Das heisset Ebräisch panis Facierum, Brod, das immer vor Augen seyn soll, wie das Wort GOttes immer vor unsern Herzen Tag und Nacht seyn soll, Ps. 23,5. Du bereitest vor mir einen Tisch, ꝛc.

27. Und Er sprach zu ihnen: Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen.

28. So ist des Menschen Sohn ein HErr auch des Sabbaths.

Nutz. Lehr: Daß des Menschen Sohn (Christus) ein HErr des Sabbaths, welchen GOtt Selbst eingesetzt, ist ein Zeugnis seiner wahren GOttheit, v. 28.

## Das dritte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist das Wunderwerk an dem Menschen mit der verdorrten Hand, v. 1—5. II. Wie Christus entweichen müssen, und was sich dabey begeben, v. 6—12. III. Welche Er zu Aposteln erwählt, vers. 13—20. IV. Der Undank, welcher Ihm begegnet, und wie Er sich verantwortet, v. 21—30. V. Was Er seiner Mutter Freunde halben geantwortet, v. 31—35.

I. * Matt. 12, 9. Luc. 6, 6. 1. Und Er gieng abermal in die Schul. Und * es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand.

2. Und sie hielten auf Ihn, ob Er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache zu Ihm hätten.

3. Und Er sprach zu dem Menschen mit der verdorrten Hand: Tritt hervor!

4. Und Er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun, oder Böses thun? Das Leben erhalten oder tödten? Sie aber schwiegen still.

Nutz. Lehr: Daß der Sabbath oder Feyertag durch die nöthigen Werke der Liebe gegen dem Nechsten nicht verunheiligt oder gebrochen werde, zeiget Christi Rede an, v. 4.

5. Und Er sähe sie umher an mit Zorn, und war betrübt über ihren verstockten Herzen, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und die Hand ward ihm gesund wie die andere.

II. * Matt. 12, 14. Luc. 6, 11. 6. Und die * Pharisäer giengen hinaus, und hielten alsbald einen Rath mit Herodis Dienern über Ihn, wie sie Ihn umbrächten.

7. JEsus aber entwich mit seinen Jüngern an das Meer; und viel Volks folgte Ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa,

Nutz. Lehr: Daß der Nachstellung seiner Feinde durch geziemende Mittel entweichen, nach Christi Exempel, wol erlaubt sey, v. 6. 7.

8. Und von Jerusalem, und aus Idumäa, und von jenseit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine grosse Menge, die seine Thaten hörten, und kamen zu Ihm.

9. Und Er sprach zu seinen Jüngern, daß sie Ihm ein Schiflein hielten, um des Volks willen, daß sie Ihn nicht drüngen.

10. Denn Er heilte ihrer viel, also, daß Ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß sie Ihn anrührten.

11. Und wenn Ihn die unsaubern Geister sahen, fielen sie vor Ihm nider, schrien und sprachen: Du bist GOttes Sohn!

12. Und Er bedräute sie hart, daß sie Ihn nicht offenbar machten.

III. * Matt. 10, 1. Luc. 6, 13. c. 9, 1. 13. Und Er gieng auf einen Berg, und rief zu Sich, welche Er wolte; und die giengen hin zu Ihm.

14. Und Er * ordnete die Zwölfe, daß sie bey Ihm seyn solten. Und daß Er sie aussendete zu predigen,

Lehr: Wie die Apostel erst bey Christo (in seiner Schul) waren, und hernach zu predigen ausgesandt worden: Also muß man erst in Christi Schul (das ist, aus seinem Wort) selbst die Göttliche Warheit lernen, ehe man andere zu lehren sich senden und beruffen lässet, v. 14. Nutz.

15. Und daß sie Macht hätten, die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben.

16. Und gab Simon den Namen Petrus,

17. Und Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannes, den Bruder Jacobi, und gab ihnen den Namen (a) Bnehargem, das ist gesagt, Donners-Kinder,

(a) Bnehargem) Das ist: Kinder des Donners, bedeutet, daß Johannes sonderlich das rechte Evangelium schreiben solte, welches ist eine gewaltige Predigt, die alles erschröckt, bricht und umkehrt, und die Erde fruchtbar machet.

18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam, und Jacobum, Alphäi Sohn, und Thaddäum, und Simon von Cana,

19. Und Judas Ischarioth, der Ihn verrieth.

20. Und sie kamen zu Haus, und da kam abermal das Volk zusammen, also, daß sie nicht Raum hatten zu essen.

IV. 21. Und da es hörten, die um Ihn waren, giengen sie hinaus, und wolten Ihn halten, denn sie sprachen: Er wird von (b) Sinnen kommen.

(b) Von Sinnen) Sie furchten, er thät ihm zu viel mit Arbeiten, wie man spricht: Du wirst dir den Kopf toll machen.

22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herab kommen waren, sprachen: *Er hat den (c) Beelzebub, und durch den Obersten der Teufel treibet Er die Teufel aus. * Matt. 12, 24. Luc. 11, 15.

(c) Beelzebub) Ist so viel als eine Erzfliege, Hummel oder Fliegen-König. Denn also lässt sich der Teufel durch die Seinen verachten, als die grossen Heiligen.

Trost: Wenn wir bey der Ubung der Gottseligkeit von den Gottlosen geschmäht und verlästert werden, soll uns Christi Exempel trösten, welchem es nicht besser in der Welt ergangen, v. 22. Nutz.

23. Und Er rief sie zusammen, und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kan ein Satan den andern austreiben?

24. Wenn ein Reich mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen.

25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so kan er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kan niemand einem Starken in sein Haus fallen, und seinen Hausrath rauben, es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdenn sein Haus beraube.

28. Warlich, Ich sage euch: * Alle Sünden werden vergeben den Menschen-Kindern, auch die Gottslästerung, damit sie GOtt lästern. * Marc. 12, 31. Luc. 12, 10. Joh. 5, 16.

29. Wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

30. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist.

V. 31. Und es kam seine Mutter und seine Brüder, und stunden haussen, schickten zu Ihm, und liessen Ihm ruffen.

32. (Und das Volk saß um Ihn) Und sie sprachen zu Ihm: *Sihe, deine Mutter und deine Brüder draussen fragen nach Dir. * Matt. 12, 46. Luc. 8, 19.

33. Und Er antwortete ihnen, und sprach: Wer ist meine Mutter, und meine Brüder?

34. Und Er sahe rings um sich auf die Jünger, die um Ihn im Kreise sassen, und sprach: Sihe, das ist meine Mutter und meine Brüder.

35. Denn wer GOttes Willen thut, der ist mein Bruder, und meine Schwester, und meine Mutter.

Nutz. Vermahnung: Zum Gehorsam gegen GOttes Willen und Wort, damit wir Christo, (als Brüder und Schwestern) lieb seyn und gefallen mögen, v.35.

## Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist das Gleichnis von Säemann, und unterschiedlichen Land, samt der Auslegung, v.1—20. II. Verheissung von der künftigen Ausbreitung des Evangelii, v.21.22.23. III. Eine Warnung an die Jünger, daß sie sich hüten für Nachlässigkeit in dem Amt, v.24.25. IV. Gleichnis von der Fruchtbarkeit des Getraid-Samens, und von dem Senfkorn, ꝛc. v.26—34. V. Die Geschicht, wie das Meer und der Wind gestillet worden, v.35—41.

I. * Matt.13, 1. Luc.8,4.

1. Und Er fieng abermal an* zu lehren am Meer; und es versammlete sich viel Volks zu Ihm, also, daß Er muste in ein Schif treten, und auf dem Wasser sitzen, und alles Volk stund auf dem Land am Meer.

2. Und Er predigte ihnen lang durch Gleichnisse, und in seiner Predigt sprach Er zu ihnen:

3. Höret zu. Sihe, es gieng ein Säemann aus zu säen.

4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den Weg, da kamen die Vögel unter dem Himmel und frassens auf.

5. Etliches fiel in das Steinichte, da es nicht viel Erden hatte, und gieng bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erden hatte.

6. Da nun die Sonne aufgieng, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es.

7. Und etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor, und erstickten's, und es brachte keine Frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs, und etliches trug dreyssigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und Er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

10. Und da Er allein war, fragten Ihn um diese Gleichnisse, die um Ihn waren, samt den Zwölfen.

11. Und Er sprach zu ihnen: Euch ists gegeben das Geheimnis des Reichs GOttes zu wissen; denen aber draussen widerfähret es alles durch Gleichnisse,

*Jes.6,9. Matt.13, 14. Luc.8,10. Joh.12,40.

12. Auf daß* sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verstehen, auf daß sie sich nicht dermaleins bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden.

13. Und Er sprach zu ihnen: Verstehet ihr diese Gleichnisse nicht? Wie wolt ihr denn die andern alle verstehen?

*Matt.13, 18.

14. Der* Säemann säet das Wort.

15. Diese sinds aber, die an dem Weg sind, wo das Wort gesäet wird, und sie es gehört haben, so kommt alsbald der Satan, und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz gesäet war.

16. Also auch, die sinds, die aufs Steinichte gesäet sind, wenn sie das Wort gehört haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf,

17. Und haben keine Wurzel in ihnen, sondern sind Wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung ums Worts willen erhebet, so ärgern sie sich alsbald.

18. Und diese sinds, die unter die Dornen gesäet sind, die das Wort hören,

*Luc.12,15 1.Tim.6, 17.

19. Und die Sorge dieser Welt, und der* betrügliche Reichthum, und viel andere Lüste, gehen hinein, und ersticken das Wort, und bleibet ohn Frucht.

Warnung: Für der Sorge dieser Welt, und dem betrüglichen Reichthum, oder dem schädlichen Geitz, dadurch viel Leute, ob sie gleich GOttes Wort hören, doch nicht glaubig und selig werden, vers.19.

20. Und diese sinds, die auf ein gut Land gesäet sind, die das Wort hören, und nehmens an, und bringen Frucht, etlicher dreyssigfältig, und etlicher sechzigfältig, und etlicher hundertfältig.

II. * Matt.5, 15. Luc.8,16.

21. Und Er sprach zu ihnen: * Zündet man auch ein Licht an, daß mans unter einen Scheffel, oder unter einen Tisch setze? Mit nichten, sondern daß mans auf einen Leuchter setze.

* Matt.10, 26. Luc.8,17.

22. * Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimliches, das nicht hervor komme.

Nutz. Lehr: Daß die Warheit Göttliches Worts, ob sie gleich eine Zeitlang verborgen und unterdruckt wird, doch endlich ans Licht hervor komme, und herrlichen Glanz von sich gebe, v.22.

23. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

III. * Matt.7,2. Luc.6,38.

24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. * Mit welcherley Maß ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird noch zugeben euch, die ihr das höret.

* Matt.13, 12. c.25,29. Luc.8,18.

25. Denn * wer da hat, dem wird gegeben, und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, auch das er hat.

Nutz. Lehr: Daß GOtt den Liebhabern seines Worts, je mehr und mehr Gaben und Verständnis aus Gnaden gebe, v.24.25.

IV. * Matt.13, 24.

26. Und Er sprach: * Das Reich GOttes hat sich also, als wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft,

27. Und schläft, und stehet auf Nacht und Tag, und der Same gehet auf und wächset, daß ers nicht weiß.

28. (Denn die Erde bringet von ihr selbst zum ersten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Waitzen in den Aehren.)

Nutz. Lehr: Wie der Same aufs Land geworffen, durch GOttes Kraft aufgehet, wächset und Frucht bringet: Also ist GOttes Wort in den Herzen der Menschen kräftig zur geistlichen Fruchtbarkeit des Glaubens, in GOtt wolgefälligen Tugenden und Werken, v.26.27.28.

29. Wenn sie aber die Frucht bracht hat, so schicket er bald die Sicheln hin, denn die Ernd ist da.

30. Und Er sprach: Wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? Und durch welche Gleichnis wollen wir es vorbilden?

* Matt.13, 31. Luc.13,19.

31. * Gleichwie ein Senfkorn, wenn das gesäet wird aufs Land, so ists das Kleineste unter allen Samen auf Erden.

32. Und wenn es gesäet ist, so nimmt es zu, und wird gröser denn alle Kohl-Kräuter, und gewinnet grosse Zweige, also, daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

33. Und durch viel solche Gleichnisse sagte Er ihnen das Wort, nachdem sie es hören kunten,

34. Und ohne Gleichnisse redete Er nichts zu ihnen. Aber insonderheit legte Ers seinen Jüngern alles aus.

V.

35. Und an demselbigen Tag, des Abends, sprach Er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren.

* Matth.8, 23. Luc.8,22.

36. Und sie liessen das Volk gehen, und * nahmen Ihn, wie Er im Schif war, und es waren mehr Schiffe bey Ihm.

37. Und es erhub sich ein grosser Windwirbel, und warf die Wellen in das Schif, also, daß das Schif voll ward.

Nutz. Lehr: Wie sich im Schif Christi und der Jünger ein grosser Windwirbel und Ungewitter erhub: Also ist die Christliche Kirche, darinn Christus mit Gnaden wohnt, nicht ohne Verfolgung und Trübsal, v.36.37.

38. Und Er war hinten auf dem Schif, und

schlief

schlief auf einem Küssen. Und sie weckten Ihn auf, und sprachen zu Ihm: Meister, fragest Du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und Er stund auf, und bedrohte den Wind, und sprach zu dem Meer: Schweige und verstumme! Und der Wind legte sich, und ward eine grosse Stille.

40. Und Er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr so furchtsam? Wie daß ihr keinen Glauben habt?

41. Und sie furchten sich sehr, und sprachen untereinander: Wer ist der? denn Wind und Meer sind Ihm gehorsam.

## Das fünfte Capitel

Begreift zwey sonderbare Wunderwerk Christi. I. An einem Besessenen, und was sich dabey mit den Gergesenern begeben. v. 1–20. II. An dem verstorbenen Töchterlein Jairi: Da auch zugleich die Historia vom blutflüssigen Weib eingefüget wird, v. 21–43.

I. *Matt. 8, 28. Luc. 8, 26.

1. Und *sie kamen jenseit des Meers, in die Gegend der Gadarener.

2. Und als Er aus dem Schif trat, lief Ihm alsbald entgegen, aus den Gräbern, ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist,

3. Der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und niemand kunte ihn binden, auch nicht mit Ketten.

4. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben, und niemand konte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beyde Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie und schlug sich mit Steinen.

6. Da er aber JEsum sahe von ferne, lief er zu, und fiel vor Ihm nider, schrie laut, und sprach:

7. Was hab ich mit Dir zu thun? O JEsu, Du Sohn GOttes des Allerhöchsten! Ich beschwöre Dich bey GOtt, daß Du mich nicht quälest.

8. Er aber sprach zu Ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen.

9. Und Er fragte ihn: Wie heissest du? Und er antwortete, und sprach: Legion heisse ich, denn unser ist viel.

Nutz. Lehr: Von der grossen Tyranney und Menge der höllischen bösen Geister, zeuget das Exempel des Besessenen, v. 3. 4. 5.

10. Und er bat Ihn sehr, daß Er sie nicht aus derselbigen Gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den Bergen eine grosse Heerd Säu an der Weide.

12. Und die Teufel baten Ihn alle, und sprachen: Laß uns in die Säue fahren!

13. Und alsbald erlaubte ihnen JEsus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue; und die Heerde stürzte sich mit einem Sturm ins Meer, (ihrer aber waren bey zwey tausend) und ersoffen im Meer.

14. Und die Säu-Hirten flohen und verkündigten das in der Stadt und auf dem Land. Und sie giengen hinaus, zu sehen, was da geschehen war,

15. Und kamen zu JEsu, und sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß und war bekleidet und vernünftig, und furchten sich.

16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.

17. Und sie fiengen an, und baten Ihn, daß Er aus ihrer Gegend zöge.

18. Und da Er in das Schif trat, bat Ihn der Besessene, daß er möchte bey Ihm seyn.

19. Aber JEsus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus, und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie grosse Wolthat dir der HERR gethan, und Sich deiner erbarmet hat.

20. Und er gieng hin, und fieng an auszuruffen in den zehen Städten, wie grosse Wolthat ihm JEsus gethan hatte. Und jederman verwunderte sich.

II.

21. Und da JESUS wieder herüber fuhr im Schif, versammlete sich viel Volks zu Ihm, und war an dem Meer.

*Matth. 9, 18. Luc. 8, 41.

22. Und siehe, *da kam der Obersten einer von der Schul, mit Namen Jairus; und da er Ihn sahe, fiel er Ihm zu Füssen,

23. Und bat Ihn sehr, und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen; Du wolltest kommen, und deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde, und lebe.

24. Und Er gieng hin mit ihm. Und es folgte Ihm viel Volks nach, und sie drungen Ihn.

25. Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahr gehabt,

26. Und viel erlitten von vielen Aerzten, und hatte all ihr Gut drob verzehrt, und half sie nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da sie von JEsu hörte, kam sie im Volk von hinten zu, und rührte sein Kleid an.

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.

Nutz. Lehr: Daß der wahre Glaube sey eine gewisse Zuversicht und Freudigkeit, von Christo Hülf und Heil zu erlangen, ist aus dem Exempel des Weibes, so mit dem zwölfjährigen Blutgang behaftet, klärlich zu sehen, v. 25—28.

29. Und alsbald vertrocknete der Brunn ihres Bluts; und sie fühlte es am Leib, daß sie von ihrer Plage war gesund worden.

30. Und JEsus fühlte alsbald an Ihm selbst die Kraft, die von Ihm ausgegangen war, und wandte Sich um zum Volk, und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt?

31. Und die Jünger sprachen zu Ihm: Du siehest, daß Dich das Volk dringet, und sprichst: Wer hat Mich angerührt?

32. Und Er sahe sich um, nach der, die das gethan hatte.

33. Das Weib aber furchte sich, und zitterte: (denn sie wuste, was an ihr geschehen war) kam und fiel vor Ihm nider, und sagte Ihm die ganze Warheit.

34. Er aber sprach zu ihr: Meine Tochter, *dein Glaub hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden, und sey gesund von deiner Plag. *Luc. 8, 48.

35. *Da Er noch also redete, kamen etliche vom Gesind des Obersten der Schul, und sprachen: Deine Tochter ist gestorben, was mühest du weiter den Meister? *Luc. 8, 49.

36. JEsus aber hörte bald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schul: Fürchte dich nicht, glaube nur!

37. Und ließ niemand Ihm nachfolgen, denn Petrum und Jacobum und Johannem, den Bruder Jacobi.

38. Und Er kam in das Haus des Obersten der Schul, und sahe das Getümmel, und die da sehr weinten und heulten.

39. Und Er gieng hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr: Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten Ihn.

40. Und Er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den Vater des Kinds, und die Mutter, und die bey Ihm waren, und gieng hinein, da das Kind lag.

41. Und Er grif das Kind bey der Hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi; das ist verdolmetscht, Mägdlein, Ich sage dir, stehe auf!
42. Und alsbald stund das Mägdlein auf, und wandelte. Es war aber zwölf Jahr alt. Und sie entsatzten sich über die Masse.
43. Und Er verbot ihnen hart, daß es niemand wissen solt, und sagte, sie solten ihr zu essen geben.

## Das sechste Capitel

Hat sechs Theil. I. Wie Christus zu Nazareth gelehrt, doch nicht viel ausgerichtet, v.1—6. II. Wie Er die Apostel ausgesandt zu predigen, v.7—13. III. Das Urtheil Herodis von Christo, und wie Johannes enthauptet worden, v.14—29. IV. Die wunderbare Abspeisung fünf tausend Mann, mit fünf Broden und zwey Fischen, v.30—45. V. Die nächtliche gefährliche Schiffarth der Jünger, v.46—53. VI. Wie Christus allerley Krankheiten geheilt, v.54.55.56.

I. * Matt.13/54. Luc.4/16.
1. Und Er gieng aus von dannen, und * kam in sein Vaterland, und seine Jünger folgten Ihm nach.
2. Und da der Sabbath kam, hub Er an zu lehren in ihrer Schul. Und viele, die es hörten, verwunderten sich seiner Lehr, und sprachen: Woher kommt dem solches, und was Weisheit ists, die Ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen?
3. Ist Er nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder Jacobi und Joses, und Judä und Simonis? Sind nicht auch seine Schwestern allhie bey uns? Und sie ärgerten sich an Ihm.

Nutz. Warnung: Daß wir uns an der Nidrigung, und geringer äusserlichen Gestalt der Kirchen Christi nicht ärgern sollen, wie allhie die zu Nazareth an Christo, v.3.

* Matt.13/57. Luc.4/23. Joh.4/44.
4. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ein Prophet gilt nirgend weniger denn im Vaterland, und daheim bey den Seinen.
5. Und Er konte allda nicht eine einige That thun, ohne wenig Siechen legte Er die Hände auf, und heilte sie.
6. Und Er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und Er gieng umher in die Flecken im Kreis, und lehrte.

II. * Matt.10/1. Luc.9/1.
7. Und * Er berief die Zwölfe, und hub an, und sandte sie, je zween und zween, und gab ihnen Macht, über die unsaubern Geister,

* Matt.10/9.
8. Und * gebot ihnen, daß sie nichts bey sich trügen auf dem Weg, denn allein einen Stab, keine Tasche, kein Brod, kein Geld im Gürtel;
9. Sondern wären geschuhet, und daß sie nicht zween Röcke anzögen,
10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

* Act.13/51
11. Und welche euch nicht aufnehmen noch hören, da gehet von dannen heraus, und * schüttelt den Staub ab von euren Füssen, zu einem Zeugnis über sie. Ich sage euch warlich, es wird Sodomen und Gomorren am Jüngsten Gericht träglicher ergehen, denn solcher Stadt.
12. Und sie giengen aus, und predigten, man solte Busse thun.

* Jac.5/14.
13. Und trieben viel Teufel aus, und * salbten viel Siechen mit (a) Oel, und machten sie gesund.

(a) Diß Oel machte die Kranken gesund. Aus welchem hernach ein Sacrament erdichtet ist, für die Sterbenden. Welches viel besser möchte Magdalenen-Salbe heissen, da sie Christum auch also zum Grab salbte, Matth.26.v.12.

Nutz. Lehr: Daß die Apostel die Siechen oder die Kranken mit Oel gesalbt, (wie auch dessen Jac.5.v.14. gedacht wird,) ist solches ein äusserlich Mittel gewesen, nach Christi Willen und Verordnung, dadurch sie gesund worden, und hilft solches nicht, das vermeinte Sacrament der letzten Oelung im Papstthum zu bestätigen, welches auch zur Gesundmachung nicht gebraucht, sondern an denen, die jetzt sterben wollen, und an deren Leben keine Hofnung mehr da ist, gebraucht wird, v.13.

III. * Matt.14/1. Luc.9/7.
14. Und * es kam vor den König Herodes, (denn sein Name war nun bekannt) und er sprach: Johannes der Taufer ist von den Todten auferstanden, darum thut er solche Thaten.
15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias; etliche aber: Er ist ein Prophet, oder einer von den Propheten.
16. Da es aber Herodes hörte, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe, der ist von den Todten auferstanden.

* Matt.14/3. Luc.3/19.
17. Er aber * Herodes hatte ausgesandt, und Johannem gegriffen, und ins Gefängnis gelegt, um Herodias willen, seines Bruders Philippi Weib, denn er hatte sie gefreyet.

* Lev.18/16.
18. Johannes aber sprach zu Herode: * Es ist nicht recht, daß du deines Bruders Weib habest.
19. Herodias aber stellte ihm nach, und wolt ihn tödten, und kunte nicht.
20. Herodes aber furchte Johannem, denn er wuste, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrte ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörte ihn gern.

Nutz. Lehr: Daß auch die Heuchler und Gottlose äusserlich bisweilen GOttes Wort gern hören, und desselben Dienern in etlichen Dingen gehorchen, erhellet aus Herodis Exempel, v.20.

21. Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinem Jahrs-Tag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa.
22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzte, und gefiel wol dem Herodi, und denen, die am Tisch sassen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du wilt, ich will dirs geben.
23. Und schwur ihr einen Eyd: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Helfte meines Königreichs.
24. Sie gieng hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis des Taufers.
25. Und sie gieng bald hinein mit Eil zum König, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest, jetzt so bald auf einer Schüssel, das Haupt Johannis des Taufers.
26. Der König ward betrübt, doch um des Eydes willen, und derer, die am Tisch sassen, wolt er sie nicht lassen eine Fehlbitt thun. Johannis des Taufers Tod.
27. Und bald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der gieng hin und enthauptete ihn im Gefängnis,
28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gabs dem Mägdlein, und das Mägdlein gabs ihrer Mutter.
29. Und da das seine Jünger hörten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

IV. * Matt.14/13. Luc.9/10.
30. Und die * Apostel kamen zu JEsu zusammen, und verkündigten Ihm das alles, und was sie gethan und gelehrt hatten.
31. Und Er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders in eine Wüsten gehen, und ruhet ein wenig, denn ihrer war viel, die ab- und zugiengen, und hatten nicht Zeit genug zu essen.
32. Und Er fuhr da in einem Schif zu einer Wüsten besonders.
33. Und das Volk sahe sie wegfahren, und viele kannten Ihn, und liefen daselbst hin mit einander zu Fuß, aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu Ihm.

34. Und JEsus gieng heraus, und sahe das grosse Volk, und es * jammerte Ihn derselben, denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und fieng an eine lange Predigt.

* Matth. 9, 36.

Nutz. Lehr: Daß uns Christus der HERR sein heiliges Wort predigen lässet, ist ein Werk seiner Barmherzigkeit gegen uns, wie Ihn allhie des Volks jammert, und demselben also eine Predigt thut, v. 34.

35. * Da nun der Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu Ihm, und sprachen: Es ist wüst hie, und der Tag ist nun dahin.

* Matt. 14, 15. Luc. 9, 12.

36. Laß sie von Dir, daß sie hingehen, umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen ihnen Brod; denn sie haben nichts zu essen.

37. JEsus aber antwortete, und sprach * zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu Ihm: Sollen wir denn hingehen und † zwey hundert Pfenning werth Brod kaufen, und ihnen zu essen geben?

* Luc. 9, 13.

† Joh. 6, 7.

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brod habt ihr? Gehet hin, und sehet. Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zween Fische.

39. Und Er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten bey Tisch vollen, auf das grüne Gras.

10. Tische in die Länge und 5. in die Breite.

40. Und sie satzten sich nach Schichten, je hundert und hundert, funfzig und funfzig.

41. Und Er nahm die fünf Brod, und zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und dankte, und brach die Brod, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zween Fische theilte Er unter sie alle.

42. Und sie assen alle, und wurden satt.

43. Und sie huben auf die Brocken zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

5000. Mann gespeiset.

44. Und die da gessen hatten, der waren fünf tausend Mann.

45. Und alsbald trieb Er seine Jünger, * daß sie in das Schif traten, und vor Ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß Er das Volk von Sich liesse.

* Matt. 14, 22. Joh. 6, 16. 17.

v.

46. Und da Er sie von sich geschaft hatte, gieng Er hin auf einen Berg zu beten.

47. Und am Abend war das Schif mitten auf dem Meer, und Er auf dem Land allein.

JESUS wandelt auf dem Meer.

48. Und Er sahe, daß sie Noth litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierdte Wache der Nacht, kam Er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

Nutz. Lehr: Daß Christus auf dem Meer, wie auf der trocknen Erden wandelt, zeiget an, daß Ihm, als wahrem Menschen, in Kraft der persönlichen Vereinigung, alles unter seine Füsse gethan, und untergeben worden, v. 48.

49. Und Er wolte vor ihnen übergehen. Und da sie Ihn sahen auf dem Meer wandeln, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrien.

50. Denn sie sahen Ihn alle, und erschracken. Aber alsbald redete Er mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seyd getrost, Ich bins, fürchtet euch nicht!

51. Und trat zu ihnen in das Schif, und der Wind legte sich. Und sie entsatzten und verwunderten sich über die Maß.

52. Denn sie waren (b) nichts verständiger worden über den Broden; und ihr Herz war verstarrt.

(b) Nichts verständiger) Das ist: Aus solchem Exempel solten sie stark im Glauben worden seyn, daß sie sich nicht für einem Gespenst fürchten müsten.

* Matt. 14, 34. Joh. 6, 21.

53. Und * da sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das Land Genesareth, und fuhren an.

VI.

54. Und da sie aus dem Schif traten, alsbald kannten sie Ihn,

55. Und liefen alle in die umligende Länder, und huben an die Kranken umher zu führen, auf Betten, wo sie hörten, daß Er war.

56. Und wo Er in die Märkte, oder Städte, oder Dörfer eingieng, da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten Ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten. Und alle, die Ihn anrührten, wurden gesund.

Nutz. Lehr: Daß auch das blose Anrühren des Saumes der Kleider Christi die Kranken gesund gemacht, ist eine Anzeigung der Fülle der Göttlichen Kraft, die Christo nach seiner Menschheit mitgetheilet, v. 56.

## Das siebende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Disputation der Pharisäer mit Christo wegen etlicher Ceremonien, v. 1—23. II. Das Wunderwerk an dem Töchterlein des Cananäischen Weibes, v. 24—30. III. An einem Tauben, der stumm war, v. 31—37.

I. Und es * kamen zu Ihm die Pharisäer, und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem kommen waren.

I. * Matt. 15, 1.

2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit (a) gemeinen, das ist, mit ungewaschenen Händen das Brod essen, versprachen sie es.

(a) Gemeinen) Heilig nennet das Gesetz, was ausgesondert war zum Gottesdienst. Dargegen gemein, was unrein und untüchtig zum Gottesdienst war.

3. Denn die Pharisäer und alle Jüden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal. Halten also die Aufsätze der Aeltesten.

4. Und wann sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trink-Gefässen, und Krügen, und ehernen Gefässen, und Tischen zu waschen.

5. Da fragten Ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufsätzen der Aeltesten, sondern essen das Brod mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wol fein hat von euch Heuchlern Jesaias * geweissagt, wie geschrieben stehet: Diß Volk ehret Mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von Mir.

* Jes. 29, 13.

7. Vergeblich aber ists, daß sie Mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist, denn Menschen-Gebot.

8. Ihr verlasset GOttes Gebot, und haltet der Menschen Aufsätze, von Krügen, und Trink-Gefässen zu waschen, und deßgleichen thut ihr viel.

9. Und Er sprach zu ihnen: Wol fein habt ihr GOttes Gebot aufgehaben, auf daß ihr eure Aufsätze haltet.

Nutz. Warnung: Für Heucheley im äusserlichen Gottesdienst, und für Menschen-Geboten oder Satzungen in der Christlichen Religion, wie die Pharisäer waren, v. 6—9.

10. Denn Moses hat gesagt: * Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren; und † wer Vater oder Mutter fluchet, der soll des Todes sterben.

* Ex. 20, 12. Deu. 5, 16. Eph. 6, 2. † Ex. 21, 17 Lev. 20, 9. Prov. 20, 20.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer spricht zum Vater oder Mutter: (b) Corban, (das ist, wenn ichs opfere, so ist dirs viel nützer,) der thut wol.

(b) Corban) Heisset ein Opfer, und ist kurz gesagt so viel: Lieber Vater, ich gäbe dirs gern, aber es ist Corban, ich lege es besser an, daß ichs GOTT gebe, denn dir, und hilft dich auch besser.

12. Und so lasset ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter.

13. Und hebt auf GOttes Wort durch eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt; und deßgleichen thut ihr viel.

14. Und * Er rief zu Ihm das ganze Volk, und sprach zu ihnen: Höret Mir alle zu, und vernehmets.

* Matt. 15, 10.

15. Es ist nichts ausser dem Menschen, das ihn

könte

könte gemein machen / so es in ihn gehet; sondern das von ihm ausgehet / das ists / das den Menschen gemein machet.

16. Hat jemand Ohren zu hören / der höre.

17. Und da Er von dem Volk ins Haus kam / fragten Ihn seine Jünger um diese Gleichnis.

18. Und Er sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht / daß alles / was aussen ist / und in den Menschen gehet / das kan ihn nicht gemein machen.

19. Denn es gehet nicht in sein Herz / sondern in den Bauch / und gehet aus durch den natürlichen Gang / der alle Speise ausfeget.

20. Und Er sprach: Was aus dem Menschen gehet / das machet den Menschen gemein.

21. Denn von innen / aus dem Herzen der Menschen / gehen heraus böse Gedanken / Ehebruch / Hurerey / Mord /

22. Dieberey / Geitz / Schalkheit / List / Unzucht / Schalks-Aug / Gottslästerung / Hoffart / (c) Unvernunft.

(c) Unvernunft) Das ist: Grobheit und Unbescheidenheit gegen den Nechsten. Als die da Bauer-kündig / und stolziglich andere verachten.

23. Alle diese böse Stücke gehen von innen heraus / und machen den Menschen gemein.

24. Und Er stund auf / und * gieng von dannen in die Grenze Tyri und Sidon / und gieng in ein Haus / und wolte es niemand wissen lassen / und konte doch nicht verborgen seyn. * Matt. 15, 21.

25. Denn ein Weib hatte von Ihm gehört / welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte / und sie kam / und fiel nider zu seinen Füssen.

26. (Und es war ein Griechisch Weib aus Syrophönice) und sie bat Ihn / daß Er den Teufel von ihrer Tochter austrieb.

27. JEsus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden / es ist nicht fein / daß man der Kinder Brod nehme / und werfe es vor die Hunde.

28. Sie antwortete aber / und sprach zu Ihm: Ja / HERR; aber doch essen die Hündlein / unter dem Tisch / von den Brosamen der Kinder.

Vermahnung: Zu beständiger Hofnung und Zuversicht auf Christum / wenn die Hülfe lang aufgezogen wird / welche sich herrlich im Cananäischen Weib gefunden / v. 27. 28. Nutz.

29. Und Er sprach zu ihr: Um des Worts willen / so gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren!

30. Und sie gieng hin in ihr Haus / und fund / daß der Teufel war ausgefahren / und die Tochter auf dem Bett ligend.

III. Evangelium am 12. Sonntag nach Trinitatis. * Matt. 15, 29. segq.

31. Und da Er wieder ausgieng von den Grenzen Tyri und Sidon / kam Er an das * Galiläische Meer / mitten unter die Grenze der zehen Städte.

32. Und sie brachten zu Ihm einen Tauben / der stumm war; und sie baten Ihn / daß Er die Hand auf ihn legte.

33. Und Er nahm ihn von dem Volk besonders / und legte ihm die Finger in die Ohren / und spützte / und rührte seine Zung.

34. Und sahe auf gen Himmel / seufzte / und sprach zu ihm: Hephatha / das ist / thue dich auf!

35. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf / und das Band seiner Zungen ward los / und redete recht.

36. Und Er verbot ihnen / sie soltens niemand sagen. Je mehr Er aber verbot / je mehr sie es ausbreiteten.

37. Und wunderten sich über die Massen / und sprachen: * Er hat alles wol gemacht / die Tauben macht Er hörend / und die Sprachlosen redend. * Gen. 1, 31.

Trost: Daß Christus / der HERR / alles wol und gut mache / was vom Teufel an uns verderbt worden / wie Ihn das Volk hie gepriesen / v. 37. Nutz.

## Das achte Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist die wunderbare Abspeisung der 4000. Mann mit siben Broden / v. 1—10. II. Eine Antwort Christi gegen denen / welche Zeichen vom Himmel forderten / v. 11. 12. 13. III. Vermahnung an die Jünger / daß sie sich vor dem Sauerteig der Pharisäer und Schriftgelehrten hüten sollen / v. 14—21. IV. Wunderwerk an einem Blinden / v. 22—26. V. Gespräch Christi mit seinen Jüngern / vom Messia / und von dem Leiden und Sterben desselben / v. 27—30. VI. Vermahnung an die Jünger zur Beständigkeit und Gedult / v. 31—38. 1.

1. Zu * der Zeit / da viel Volks da war / und sie hatten nichts zu essen / rief JEsus seine Jünger zu sich / und sprach zu ihnen: V. Evangelium am 7. Sonntag nach Trinitatis. Matt. 15, 32.

2. Mich jammert des Volks / denn sie haben nun drey Tage bey Mir verharret / und haben nichts zu essen.

3. Und wenn Ich sie ungessen von Mir heim

Vier tausend lässet hie, bey fünf Brod und zween Fischen,
So, daß noch übrig blieb, der HERR im Grase tischen.

Schau Noth und Mangel nicht mit Kleinmuths-Augen an,
Vertraue GOTT, der leicht mit Segen füllen kan.

liesse gehen, würden sie auf dem Weg verschmachten; denn etliche waren von fern kommen.

4. Seine Jünger antworteten Ihm: Woher nehmen wir Brod hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen?

5. Und Er fragte sie: Wie viel habt ihr Brod? Sie sprachen: Siben.

6. Und Er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erden lagerten. Und Er nahm die siben Brod, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten. Und sie legten dem Volk vor.

7. Und hatten ein wenig Fischlein; und Er dankte, und hieß dieselben auch vortragen.

Nutz. Lehr: Daß die Speis, und alles Zeitliche, durch herzliche Danksagung und Gebet geheiliget und gesegnet werde, zeiget Christus, mit seinem Danken über die Brod und Fischlein an, v. 6. 7.

8. Sie assen aber, und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, siben Körbe.

4000. gespeiset. 9. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten. Und Er ließ sie von Sich.

10. Und alsbald trat Er in ein Schif mit seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanutha.

11. Und die Pharisäer giengen heraus, und fiengen an, sich mit Ihm zu befragen, versuchten Ihn, und * begehrten an Ihm ein Zeichen vom Himmel.

* Matt. 16, 1.

Nutz. Vermahnung: Daß wir mit denen Zeichen, mit welchen Christus seine Göttliche Lehr bestätigt hat, uns begnügen lassen, nicht aber nach andern gaffen und fragen sollen, wie die Pharisäer, v. 11.

12. Und Er seufzte in seinem Geist, und sprach: Was suchet doch diß Geschlecht Zeichen? Warlich, Ich sage euch: *Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.

* Luc. 11, 29

13. Und Er ließ sie, und trat wiederum in das Schif, und fuhr herüber.

III. * Matt. 16, 5. 14. Und * sie hatten vergessen Brod mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schif, denn ein Brod.

15. Und Er gebot ihnen, und sprach: Schauet zu, und sehet euch vor, vor dem Sauerteig der Pharisäer, und vor dem Sauerteig Herodis.

Sauerteig.

16. Und sie gedachtē hin und wieder, und sprachen untereinander: Das ists, daß wir nicht Brod habē.

17. Und JEsus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brod habt? Vernehmet ihr noch nichts, und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret Herz in euch?

18. Habt Augen, und sehet nicht, und habt Ohren, und höret nicht, und denket nicht daran,

19. Da Ich fünf Brod * brach unter fünf tausend, wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: Zwölfe.

* Marc. 6, 41. Joh. 6, 9. 13

20. Da Ich aber die siben brach unter die vier tausend, wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: Siben.

21. Und Er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

Nutz. Vermahnung: Daß wir Christi Wunderwerk, in Speis- und Sättigung so viel Volks mit wenigem Vorrath, zu Stärkung unsers Vertrauens auf GOTT, wegen zeitlicher Nahrung anwenden und brauchen sollen, zeigen Christi Wort klärlich an, v. 17—21.

IV. 22. Und Er kam gen Bethsaida, und sie brachten zu ihm einen Blinden, und baten Ihn, daß Er ihn anrührte.

23. Und Er nahm den Blinden bey der Hand, und führte ihn hinaus vor den Flecken, und spützte in seine Augen, und legte seine Hand auf ihn, und fragte ihn: Ob er etwas sähe?

24. Und er sahe auf, und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich (a) Bäume.

(a) Bäume) Er sihet noch dunkel, wie man von fern Menschen für Bäume oder Stämme ansihet. Also ist auch unser Anfang, Christum zu erkennen, schwach, wird aber immer stärker und gewisser.

25. Darnach legte Er abermal die Hände auf seine Augen, und (b) hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurecht bracht, daß er alles scharf sehen kunte.

(b) Hieß ihn abermal sehen) Das ist, Er sprach: Wie sihest du nun?

Nutz. Lehr: Gleichwie dieser Blinde nicht alsbald gänzlich, sondern allmählich, sehend worden, also wächst auch die geistliche Erleuchtung und der Glaub in uns, je mehr und mehr, wenn wir bey GOttes Wort bleiben, und uns darinnen üben, v. 23. 24. 25.

26. Und Er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und sage es auch niemand drinnen.

V. * Matt. 16, 13. c. 9, 18. 27. Und * JEsus gieng aus, und seine Jünger in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Weg fragte Er seine Jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß Ich sey?

28. Sie antworteten: Sie sagen, Du seyest Johannes der Täufer. Etliche sagen: Du seyest Elias; Etliche, Du seyest der Propheten einer.

29. Und

29. Und Er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß Ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach zu Ihm: Du bist Christus.

Nutz. Vermahnung: Daß man nicht allein das Gute lehren, sondern auch, obs gefasst und gelernt, nachforschen, und fragen soll, zeiget Christi Exempel, indem Er seine Jünger examiniret, und fraget, v.27—29.

*Luc.9,21. 30. *Und Er bedräute sie, daß sie niemand von Ihm sagen solten.

VI. *Matt.16, 21. Luc.18,31. 31. Und hub an sie zu lehren: Des *Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey Tage auferstehen.

32. Und Er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus nahm Ihn zu sich, fieng an Ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um, und sahe seine Jünger an, und bedräute Petrum, und sprach: Gehe hinter Mich, du Satan, denn du meinest nicht das Göttlich, sondern das menschlich ist.

34. Und Er rief zu Sich dem Volk samt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: *Wer Mir will nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge Mir nach.

* Matt.10, 38. Luc.9,23. Joh.12,26.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns selbst verläugnen, unserm eignen Willen absagen, und nicht demselben, sondern GOttes Willen thun, auch unser Creutz (und Trübsal, die uns GOtt zuschicket,) geduldig auf uns nehmen, und Christo nachfolgen sollen, v.34.

35. Denn wer sein Leben will behalten, der wirds verlieren; und wer sein Leben verleuret, um Meinet und des Evangelii willen, der wirds behalten.

*Matt.16, 26. 36. *Was hülfs dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewünne, und nähme an seiner Seelen Schaden?

37. Oder, was kan der Mensch geben, damit er seine Seele löse?

* Matt.10, 32.33. Luc.9,26. 2.12,8. 38. *Wer sich aber mein und meiner Wort schämet, unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, deß wird Sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn Er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters, mit den heiligen Engeln.

Cap.9. * Matt.16, 28. Luc.9,27. 1. Und Er sprach zu ihnen: *Warlich, Ich sage euch, es stehen etliche hie, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich GOttes mit Kraft kommen.

## Das neundte Capitel

Hat sechs Theil. I. Die Geschicht von der Verklärung des HErrn, v.2—10. II. Bericht von der Zukunft Eliä, v.11.12.13. III. Wunderwerk an einem Besessenen, der taub und stumm war, v.14—29. IV. Weissagung Christi von seinem Leiden, Sterben, und Auferstehen, vers.30.31.32. V. Vermahnung zur Demut, v.33—37. VI. Warnung wider das Aergernis, ꝛc. v.38—50.

I. Verklärung Christi. * Matt.17, 1. Luc.9,28. 2. Und *nach sechs Tagen nahm JESUS zu Sich, Petrum, Jacobum, und Johannem, und führte sie auf einen hohen Berg besonders alleine, und verklärt sich vor ihnen.

3. Und seine Kleider wurden hell und sehr weiß, wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kan so weiß machen.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit JEsu.

5. Und Petrus antwortete, und sprach zu JEsu: Rabbi, hie ist gut seyn; lasset uns drey Hütten machen, Dir eine, Mosi eine, und Elias eine.

6. Er wust aber nicht, was er redete; denn sie waren verstürzt.

7. Und es kam eine Wolke, die überschattete sie, und eine Stimme fiel aus der Wolken, und sprach: *Das ist mein lieber Sohn, den solt ihr hören.

*Matth.3, 17. c.17,5. 2.Pet.1,17

Lehr: Die drey Personen der einigen wahren Gottheit haben sich allhie herrlich offenbart: GOtt der Vater in der Stimme, das ist mein lieber Sohn, den solt ihr hören: GOtt der Sohn in seiner damals verklärten Menschheit: GOTT der Heilige Geist in der Wolken, welche die drey Apostel überschattet, v.2—7.

8. Und bald darnach sahen sie um sich, und sahen niemand mehr, denn allein JEsum bey ihnen.

9. *Da sie aber von Berg herab giengen, verbot ihnen JEsus, daß sie niemand sagen solten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstünde von den Todten. *Matt.17, 9.

10. Und sie behielten das Wort bey sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auferstehen von den Todten?

II. Elias ist Johannes. *Malach. 4,5. 11. Und sie fragten Ihn, und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß *Elias müsse zuvor kommen?

12. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zu recht bringen, darzu des Menschen Sohn soll viel leiden und verachtet werden, wie denn geschrieben stehet.

*Mal.3,1. 13. Aber Ich sage euch: *Elias ist kommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wolten, nachdem von ihm geschrieben stehet.

Nutz. Lehr: Daß Elias in eigener Person vor dem Jüngsten Tag auf Erden kommen werde, ist eine alte Jüdische (und jetzo Papistische) Tradition und irrige Meinung, welche Christus allhie widerleget, und die Weissagung Malachiä von Johanne dem Täufer ausleget, v.11.12.13.

III. 14. Und Er kam zu seinen Jüngern, und sahe viel Volks um sie, und Schriftgelehrten, die sich mit ihnen befragten.

15. Und alsbald, da alles Volk Ihn sahe, entsatzten sie sich, liefen zu, und grüsten Ihn.

16. Und Er fragte die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

* Matt.17, 14. Luc.9,38. 17. Einer aber aus dem Volk antwortete, *und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu Dir, der hat einen sprachlosen Geist.

18. Und wo er ihn erwischet, so reisset er ihn, und schäumet, und knirschet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredt, daß sie ihn austrieben, und sie können nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und sprach: O du unglaubiges Geschlecht! wie lang soll Ich bey euch seyn? Wie lang soll ich Mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu Mir!

20. Und sie brachten ihn her zu Ihm. Und alsbald, da Ihn der Geist sahe, riß Er ihn, und fiel auf die Erden, und wälzte sich, und schäumte.

21. Und Er fragte seinen Vater: Wie lang ists, daß ihm das widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf.

22. Und oft hat er ihn in Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kanst du aber was? so erbarme Dich unser, und hilf uns!

Den Glaubigen alles müglich. 23. JEsus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben: Alle Ding sind müglich dem, der da glaubet.

24. Und alsbald schrie des Kindes Vater mit Threnen, und sprach: Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben!

Nutz. Vermahnung: Daß wir stetig um Vermehrung unsers Glaubens zu Christo seufzen sollen, wie dieser Vater des Monsüchtigen, v.24.

25. Da nun JEsus sahe, daß das Volk zulief, bedräute Er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, Ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schrie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus,

und er ward, als wär er todt, daß auch viel sagten: Er ist todt.

27. JEsus aber ergrif ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er stund auf.

28. Und da Er heim kam, fragten Ihn seine Jünger besonders: Warum kunten wir ihn nicht austreiben?

29. Und Er sprach: Diese Art kan mit nichten ausfahren, denn durch Beten und Fasten.

IV.

30. Und sie giengen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläam, und Er wolte nicht, daß es jemand wissen solte.

31. Er lehrte aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: * Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden Ihn tödten; und wenn Er getödtet ist, so wird Er am dritten Tag auferstehen.

* Matt. 17, 22. Luc. 9, 44.

32. Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchten sich Ihn zu fragen.

Nutz. Lehr: Wie thumm und unverständig wir von Natur seyen, Göttliche Geheimnis zu vernehmen, erscheinet aus der Jünger Christi Exempel, v. 32.

V.

33. Und Er kam gen Capernaum, und da Er daheim war, fragte Er sie: Was handelt ihr mit einander auf dem Weg?

34. Sie aber schwiegen. Denn sie hatten mit einander auf dem Weg gehandelt, * welcher der Grösseste wäre?

* Matt. 18, 1. Luc. 9, 46. c. 22, 24.

35. Und Er satzte sich, und rief den Zwölfen, und sprach zu ihnen: So jemand will der Erste seyn, der soll der Letzte seyn vor allen, und aller Knecht.

36. Und Er nahm ein Kindlein, und stellte es mitten unter sie, und herzte dasselbe, und sprach zu ihnen:

37. * Wer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt Mich auf; und wer Mich aufnimmt, der nimmt nicht Mich auf, sondern den, der Mich gesandt hat.

* Matt. 10, 40.

Nutz. Vermahnung: Daß wir, die uns gegebene und anvertraute Kinder, als Christum selbst, der sie herzlich liebet, aufnehmen, und zum Reich GOttes recht anführen und auferziehen sollen, v. 36. 37.

VI.

38. Johannes aber antwortete Ihm, und sprach: * Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolgte, und wir verbotens ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgte.

* Luc. 9, 49.

39. JEsus aber sprach: * Ihr solts ihm nicht verbieten. Denn es ist niemand, der eine That thue in meinem Namen, und möge bald übel von Mir reden.

* 1. Cor. 12, 3.

40. Wer nicht wider uns ist, der ist für uns.

41. * Wer aber euch tränket mit einem Becher Wassers in meinem Namen, darum, daß ihr Christo angehöret, warlich, Ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

* Matt. 10, 42.

42. Und * wer der Kleinen einen ärgert, die an Mich glauben, dem wär es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und ins Meer geworfen würde.

* Matt. 18, 6. Luc. 17, 2.

43. So dich aber deine * Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest, und fahrest in die Höll, in das ewige Feuer.

* Matt. 5, 30. c. 18, 8.

44. Da * ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlischt.

* Jes. 66, 24

45. Aergert dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest, denn daß du zween Füsse habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer.

46. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlischt.

47. Aergert dich dein Aug, so wirfs von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich GOttes eingehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.

48. Da ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlischt.

Nutz. Lehr: Von der höllischen Quaal, da der Verdammten Wurm (des nagenden Gewissens) nicht stirbt, und ihr Feuer (in Ewigkeit) nicht verlischt, welches dreymal allhier mit grossem Bedacht von Christo wiederholet wird, v. 44. 46. 48.

49. Es muß alles mit Feuer (a) gesalzen werden, und alles Opfer wird mit Salz gesalzet.

(a) Gesalzen) Im Alten Testament ward alles Opfer gesalzen, und von allem Opfer ward etwas verbrannt mit Feuer. Das zeugt Christus hie an, und legt es geistlich aus, nemlich, daß durchs Evangelium, als durch ein Feuer und Salz, der alte Mensch gecreutziget, verzehret, und wol gesalzen werde. Denn unser Leib ist das rechte Opfer, Rom. 12, 1. Wo aber das Salz thumm wird, und das Evangelium mit Menschen-Lehr verderbet, da ist kein Würzen mehr des alten Menschen, da wachsen denn Maden. Salz heisset aber, darum ist Noth, Gedult und Friede haben im Salz.

50. Das Salz ist gut, * so aber das Salz thumm wird, womit wird man würzen? Habt Salz bey euch, und habt Fried unter einander!

* Matt. 5, 13. Luc. 14, 34.

## Das zehende Capitel

Hat siben Theil. I. Ist eine Disputation der Pharisäer mit Christo wegen der Ehescheidung, v. 1—12. II. Wie Er sich der kleinen Kindlein angenommen, v. 13—16. III. Die Beantwortung der Frag von dem Weg, das ewige Leben zu erlangen: Und wie Christus hierauf die Gefahr beschrieben, in welcher die Reichen dieser Welt stecken, v. 17—27. IV. Was die beständige Bekenner für Vergeltung zu gewarten, v. 28—31. V. Weissagung Christi von seinem Leiden und Sterben, v. 32. 33. 34. VI. Gespräch mit den Kindern Zebedäi, und welchen Bericht Er hierauf den Jüngern insgemein gegeben, v. 35—45. VII. Das Wunderwerk an den blinden Bartimäo, v. 46—52.

I.

1. Und Er machte Sich auf, und * kam von dannen an die Oerter des jüdischen Landes, jenseit des Jordans. Und das Volk gieng abermal mit Haufen zu Ihm, und wie seine Gewonheit war, lehrte Er sie abermal.

* Matt. 19, 1.

2. Und die Pharisäer traten zu Ihm, und fragten Ihn, ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weib? Und versuchten Ihn damit.

3. Er antwortete aber, und sprach: Was hat euch Moses geboten?

4. Sie sprachen: * Moses hat zugelassen einen Scheidbrief zu schreiben, und sich zu scheiden.

* Deu. 24, 1.

5. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härtigkeit willen hat er euch solch Gebot geschrieben;

6. Aber von Anfang der Creatur, hat * sie GOtt geschaffen ein Männlein und Fräulein.

* Gen. 1, 27.

7. * Darum wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen, und wird seinem Weib anhangen.

* Gen. 2, 24. Eph. 5, 31.

8. Und werden * seyn die zwey ein Fleisch, so sind sie nun nicht zwey, sondern ein Fleisch.

* 1. Cor. 6, 16.

Nutz. Vermahnung: Weil ein Ehemann und ein Eheweib nicht zwey, sondern ein Fleisch sind, wie sie GOtt selbst nennet, sollen sie sich desto mehr hierdurch zur Einigkeit und Friedfertigkeit bewegen lassen, v. 8.

9. Was denn GOTT zusammen gefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

10. Und daheim fragten Ihn abermal seine Jünger um dasselbe.

11. Und Er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seinem Weib, und freyet eine andere, der bricht die Ehe an ihr.

12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Mann, und freyet einen andern, die bricht die Ehe.

II.

13. Und sie * brachten Kindlein zu Ihm, daß Er sie anrührete; die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen.

* Matt. 19, 13. Luc. 18, 15.

14. Da

14. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes.

15. Warlich Ich sage euch: Wer das Reich GOttes nicht empfähet, als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir den Kindern (in Einfalt des Christlichen Glaubens, und der daraus entspringenden Demut) gleich werden sollen, so wir anders ins Reich (der Herrlichkeit) GOttes kommen wollen, v.14.15.

16. Und Er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

III. * Matt.19, 16. Luc.18, 18. 17. Und da Er hinaus gegangen war auf den Weg, *lief einer vorn vor, kniete vor Ihn, und fragte Ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

18. Aber JEsus sprach zu ihm: Was heissest du Mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt.

*Ex.20,12. Deut.5, 16 segq. 19. Du weissest je die Gebot wol: *Du solt nicht ehebrechen! Du solt nicht tödten! Du solt nicht stehlen! Du solt nicht falsch Gezeugnis reden! Du solt niemand teuschen! Ehre deinen Vater und Mutter!

20. Er antwortete aber, und sprach zu Ihm: Meister, das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21. Und JEsus sah ihn an, und liebte ihn, und sprach zu ihm: (a) Eines fehlet dir, gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gibs den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge Mir nach, und nimm das Creutz auf Dich!

(a) Eines) Das ist: Es fehlet dir ganz und gar, denn du wilt fromm seyn, und doch dein Gut nicht lassen um meinet willen, noch mit mir leiden. Darum ist Mammon gewißlich dein Gott, und hast ihn lieber denn Mich.

22. Er aber ward Unmuths über der Rede, und gieng traurig davon; denn er hatte viel Güter.

*Matt.19, 23. Luc.18, 24. 23. Und JEsus sahe um sich, und *sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen ins Reich GOttes kommen.

24. Die Jünger aber entsatzten sich über seiner Rede. Aber JEsus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie schwerlich ist, daß die, so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, ins Reich GOttes kommen!

25. Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.

Nutz. Warnung: Daß man des Herzens Vertrauen nicht auf Reichthum setzen soll, denn man sonst nicht ins Reich GOttes kommen kan, v.24.25.

26. Sie entsatzten sich aber noch vielmehr, und sprachen untereinander: Wer kan denn selig werden?

27. JEsus aber sahe sie an, und sprach: Bey den Menschen ists unmüglich, aber nicht bey GOTT; denn alle Dinge sind müglich bey GOTT.

IV. *Matt. 19, 27. Luc.18, 28. 28. Da sagte Petrus zu Ihm: *Sihe, wir haben alles verlassen, und sind Dir nachgefolgt.

29. JEsus antwortete, und sprach: Warlich, Ich sage euch, es ist niemand, so er verlässet Haus, oder Brüder, oder Schwester, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um Meinet willen, und um des Evangelii willen,

30. Der nicht hundertfältig empfahe, jetzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwester, und Mutter, und Kinder, und Aecker, mit (b) Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

(b) Verfolgungen) Wer glaubt, der muß Verfolgung leiden, und alles daran setzen. Dennoch hat er gnug; wo er hinkommt, findet er Vater, Mutter, Brüder, Güter, mehr denn er je verlassen kunt.

Lehr: Daß GOTT der Glaubigen Gedult in Verfolgung, (und anderm Elend) zeitlich und ewig aus Gnaden vergelte, v.30.

31. *Viel aber werden die Letzten seyn, die die Ersten sind, und die Ersten seyn, die die Letzten sind.

32. Sie waren aber auf dem Weg, und *giengen hinauf gen Jerusalem, und JEsus gieng vor ihnen, und sie entsatzten sich, folgten Ihm nach, und fürchten sich. Und JEsus nahm abermal zu sich die Zwölfe, und sagte ihnen, was Ihm widerfahren würde.

33. Sihe, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und sie werden Ihn verdammen zum Tod, und überantworten den Heyden.

34. Die werden Ihn verspotten, und geisseln, und verspeyen, und tödten; und am dritten Tag wird Er auferstehen.

Nutz. Trost: Daß Christi Leiden, Tod und zugleich Auferstehung beysammen stehet, erinnert uns des herrlichen seligen Ausgangs des Christen-Creutzes. Denn wie sie Christo im Leiden und Tod ähnlich werden: Also auch in der Auferstehung zum ewigen Leben, v.33.34.

VI. * Matt.20, 20. 35. Da *giengen zu Ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und sprachen: Meister! wir wollen, daß du uns thust, was wir Dich bitten werden.

36. Er sprach zu ihnen: Was wolt ihr, daß Ich euch thue?

37. Sie sprachen zu Ihm: Gib uns, daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit!

38. JEsus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet! Könnet ihr den Kelch trinken, den Ich trinke, und euch taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde?

39. Sie sprachen zu Ihm: Ja, wir können es wol. JEsus aber sprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den Kelch trinken, den Ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da Ich mit getauft werde;

40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten, und zu meiner Linken, stehet Mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es bereitet ist.

*Matt.20, 24. Luc. 12, 25. 41. Und da das die Zehen hörten, *wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

42. Aber JEsus rief ihnen, und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.

43. Aber also soll es unter euch nicht seyn, sondern welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener seyn.

44. Und welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll euer aller Knecht seyn.

45. Denn auch des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß Er Ihm dienen lasse, sondern daß Er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für Viele.

Nutz. Vermahnung: Christi Demut und tiefe Erniedrigung soll unser aller Lebens Exempel, zu gleichmässiger Tugend seyn, v.43.44.45.

VII. * Matt.20, 29. Luc.18, 35. 46. Und *sie kamen gen Jericho, und da Er aus Jericho gieng, Er und seine Jünger, und ein groß Volk, da saß ein Blinder, Bartimäus, Timäi Sohn, am Weg und bettelte.

47. Und da er hörte, daß es JEsus von Nazareth war, fieng er an zu schreien, und zu sagen: JEsu, Du Sohn David, erbarme Dich mein!

Nutz. Vermahnung: Daß wir in unsern Nöthen allein zu Christo durchs Gebet Zuflucht suchen sollen, wie der blinde Bartimäus, v.46.47.

48. Und viel bedräuten ihn, er solte stillschweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn David, erbarme Dich mein!

49. Und JEsus stund still, und ließ ihm ruffen. Und sie riefen dem Blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, stehe auf! Er ruffet dir.

50. Und er warf sein Kleid von sich, stund auf und kam zu JEsu.

51. Und JEsus antwortet, und sprach zu ihm: Was wilt du, daß Ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu Ihm: Rabboni, daß ich sehend werde.

52. JEsus aber sprach zu Ihm: Gehe hin, dein Glaub hat dir geholfen! Und alsbald ward er sehend, und folgte Ihm nach auf dem Weg.

## Das eilfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist der Einzug Christi in die Stadt Jerusalem, v. 1—11. II. Die Verfluchung des Feigenbaums, v. 12. 13. 14. III. Wie Er den Tempel gereinigt, v. 15—18. IV. Vermahnung an seine Jünger zum starken Vertrauen gegen GOTT, und zur brüderlichen Vergebung, v. 19—25. V. Vertheidigung dessen, was in dem Tempel wider die Käufer und Verkäufer vorgenommen worden, v. 26—33.

I. * Matt. 21, 1. Luc. 19, 29.

1. Und * da sie nahe zu Jerusalem kamen gen Bethphage und Bethanien, an den Oelberg, sandte Er seiner Jünger zween,

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch ligt, und alsbald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Mensch gesessen ist, löset es ab, und führet es her.

3. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So sprecht: Der HERR bedarf sein: So wird ers bald hersenden.

4. Sie giengen hin, und funden das Füllen gebunden an der Thür, aussen auf dem Wegscheid, und löstens ab.

5. Und etliche, die da stunden, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen JEsus geboten hatte; und die liessens zu.

Nutz. Lehr: Daß Christus seinen zweyen Jüngern vorher sagt, wie sie es bey Abholung des Füllens finden würden, und solches auch eigentlich also geschehen, ist ein Zeugnis seiner Göttlichen Allwissenheit, v. 2—6.

* Joh. 12, 14

7. Und sie führten * das Füllen zu JEsu, und legten ihre Kleider drauf, und Er satzte sich drauf.

8. Viel aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Mäyen von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg.

9. Und die vorn vorgiengen, und die hernach folgten, schrien und sprachen: Hosianna, * gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn!

* Ps. 118, 25. Matt. 21, 9. Luc. 19, 38.

10. Gelobet sey das Reich unsers Vaters Davids, das da kommt in dem Namen des HErrn, Hosianna in der Höhe!

11. Und der HErr gieng ein zu Jerusalem, und in den Tempel, und Er besahe alles, und am Abend gieng Er heraus gen Bethanien mit den Zwölfen.

II. * Matt. 21, 18.

12. Und * des andern Tages, da sie von Bethanien giengen, hungerte Ihn.

Nutz. Lehr: Christi Hunger deutet an seine wahre Menschheit, in welcher Er auch unsere menschliche Schwachheiten, wie eine solche der Hunger ist (doch ohne Sünd) an Sich genommen, v. 12.

13. Und sahe einen Feigenbaum von fern, der Blätter hatte, da trat Er hinzu, ob Er etwas drauf fände. Und da Er hinzu kam, fand Er nichts denn nur Blätter; denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen seyn solten.

14. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich. Und seine Jünger hörten das.

III. * Matt. 21, 12. Luc. 19, 45.

15. Und sie kamen gen Jerusalem, und JEsus * gieng in den Tempel, fieng an, und trieb aus die Verkäufer und Käufer, in dem Tempel, und die Tische der Wechsler, und die Stüle der Tauben-Krämer stieß er um,

16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und Er lehrte, und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: * Mein Haus soll heissen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber † habt eine Mörder-Grube draus gemacht. * Jes. 56, 7. † Jer. 7, 11.

Nutz. Vermahnung: Daß man in den Gotteshäusern zu GOtt fleissig (mit einmütigen Herzen und Mund) beten soll, wie darum der Tempel zu Jerusalem ein Bet-Haus von GOtt genennet wird, v. 17.

18. Und es kam vor die Schriftgelehrten, und Hohenpriester, und sie trachteten, wie sie Ihn umbrächten. Sie furchten sich aber vor Ihm, denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehr.

IV.

19. Und des Abends gieng Er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen giengen sie vorüber, und * sahen den Feigenbaum, daß er verdorrt war bis auf die Wurzel. * Matt. 21, 20.

21. Und Petrus gedachte dran, und sprach zu Ihm: Rabbi, sihe, der Feigenbaum, den Du verflucht hast, ist verdorrt!

22. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt Glauben an GOtt!

23. Warlich, Ich sage euch, wer zu diesem Berg spräche: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er saget, so wirds ihm geschehen, was er saget.

24. Darum sage Ich euch: Alles, * was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch werden. * Matt. 7, 7. c. 21, 22. Luc. 11, 9. Joh. 14, 14.

25. Und wenn ihr stehet und betet, * so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. * Matt. 6, 14.

Nutz. Vermahnung: Daß, so wir wollen, daß unser Gebet von GOTT erhöret, und unsere Fehler vergeben werden, wir auch unter einander uns herzlich vergeben, und in Fried, Lieb und Einigkeit leben sollen, v. 25.

26. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben.

V. * Matt. 21, 23. Luc. 20, 1.

27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem, und da Er in den Tempel gieng, * kamen zu Ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Aeltesten,

28. Und sprachen zu Ihm: Aus waser Macht thust Du das? Und wer hat Dir die Macht gegeben, daß Du solches thust?

29. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, antwortet Mir, so will Ich euch sagen, aus waser Macht Ich das thue.

30. Die Taufe Johannis war sie vom Himmel, oder von Menschen? antwortet Mir!

31. Und sie gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird Er sagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubt?

32. Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir uns vor dem Volk: denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und sie antworteten, und sprachen zu JEsu: Wir wissens nicht! Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus waser Macht Ich solches thue.

Nutz. Lehr: Daß die Feinde der Warheit in ihrem eigenen Gewissen bisweilen überzeugt, doch dieselbe (aus Hochmuth und vergeblicher Einbildung sonderbarer Weisheit) nicht frey bekennen wollen, wie allhie die Juden, v. 30. 31. 32. 33.

## Das zwölfte Capitel

Hat siben Theil. I. Das Gleichnis vom Weinberg, welches Christus den Obersten der Jüden vorgelegt, v. 1—12. II. Die Antwort Christi, auf die Pharisäische Versuchung vom Zinsgroschen, v. 13—17. III. Das Gespräch mit den Sadducäern von der Auferstehung, v. 18—27. IV. Der Bericht von dem grösten Gebot, v. 28—34. V. Widerlegung des falschen Wahns der Schriftgelehrten, als ob Messias nur allein Davids Sohn sey, v. 35. 36. 37. VI. Warnung für dem verdammlichen Gebrechen der Schriftgelehrten, v. 38. 39. 40. VII. Die Geschicht von den zweyen Scherflein der armen Wittwen, v. 41—44.

I.
*Jes. 5/1. Jer. 2/21. Matth. 21/33. Luc. 20/9.

1. Und Er fieng an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden. * Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und führte einen Zaun darum, und grub eine Kelter, und baute einen Thurn, und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land,

2. Und sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und stäupten ihn, und liessen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht, denselben zerwarfen sie den Kopf mit Steinen, und liessen ihn geschmäht von sich.

5. Abermal sandte er einen andern, denselben tödteten sie, und viel andere, etliche stäupten sie, etliche tödteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb, den sandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.

7. Aber dieselben Weingärtner sprachen unter einander: Diß ist der Erbe, kommt, lasset uns ihn tödten, so wird das Erbe unser seyn.

8. Und sie nahmen ihn, und tödteten ihn, und wurfen ihn heraus vor den Weinberg.

Nutz. Lehr: Wie boshaftig und undankbar sich die gottlosen Leute, gegen dem allgütigen GOtt, für seine grosse Wolthaten erweisen, lehret Christus in dem Gleichnis vom Weinberg, v. 1—8.

9. Was wird nun der HErr des Weinbergs thun? Er wird kommen, und die Weingärtner umbringen, und den Weinberg andern geben.

*Ps. 118/22 Jes. 28/16. Matth. 21/42. Act. 4/11. Rom. 9/33. 1. Pet. 2/6. 7.

10. Habt ihr auch nicht * gelesen diese Schrift? Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist ein Eckstein worden.

11. Von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen.

12. Und sie trachteten darnach, wie sie Ihn griffen, und furchten sich doch vor dem Volk, denn sie vernahmen, daß Er auf sie diese Gleichnisse geredt hatte; und sie liessen Ihn, und giengen davon.

II.
* Matt. 22/15. Luc. 20/20.

13. Und sie * sandten zu Ihm etliche von den Pharisäern, und Herodis Dienern, daß sie Ihn fiengen in Worten.

14. Und sie kamen, und sprachen zu Ihm: Meister, wir wissen, daß Du warhaftig bist, und fragest nach niemand, denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern Du lehrest den Weg GOttes recht: Ists recht, daß man dem Käiser Zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merkte ihre Heucheley, und sprach zu ihnen: Was versucht ihr Mich? Bringet Mir einen Groschen, daß Ich ihn sehe.

* Matt. 22/20. 21. Luc. 20/24.

16. Und sie brachten Ihm, da sprach Er: * Weß ist das Bild und die Überschrift? Sie sprachen zu Ihm: Des Käisers.

17. Da antwortete JEsus und sprach zu ihnen: So gebet * dem Käiser, was des Käisers ist, und GOtt, was GOttes ist! Und sie verwunderten sich Sein.

*Rom. 13/7.

Lehr: Falsche heuchlerische Leute, die aus bösem Herzen gute Wort geben, werden in ihren eigenen Reden mehrmals verwickelt und zu Schanden gesetzt, wie allhie die Pharisäer, v. 13—17.

III.
* Matt. 22/23. Luc. 20/27.

18. Da* traten die Sadducäer zu Ihm, die da halten, es sey keine Auferstehung, die fragten Ihn, und sprachen:

Nutz. Warnung: Für der Sadducäer abscheulichen Lehr, es sey keine Auferstehung, welche, daß sie auch bey vielen in der Christenheit sey, wo nicht mit Worten, doch mit dem ruchlosen Leben bezeuget wird, v. 18.

*Deut. 25/5.

19. Meister, Moses hat uns * geschrieben, wenn jemands Bruder stirbt, und lässt ein Weib, und lässt keine Kinder, so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken.

20. Nun sind siben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib, der starb und ließ keinen Samen.

21. Und der ander nahm sie, und starb, und ließ auch nicht Samen. Der dritte desselben gleichen.

22. Und nahmen sie alle siben, und liessen nicht Samen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.

23. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, welches Weib wird sie seyn unter ihnen, denn siben haben sie zum Weib gehabt?

24. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: Ists nicht also? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift, noch von der Kraft GOttes.

25. Wenn sie von den Todten auferstehen werden, so werden sie nicht freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel.

26. Aber von den Todten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im Buch Mosi, bey dem Busch, wie GOtt zu ihm sagte, und * sprach: Ich bin der GOtt Abraham, und der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob. *Ex. 3/6.

27. GOtt aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen GOtt. Darum irret ihr sehr.

IV.
* Matt. 22/35.

28. Und es * trat zu Ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehört hatte, wie sie sich miteinander befragten, und sahe, daß Er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte Ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen?

29. JESUS aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: * Höre Israel, der HErr, unser GOTT, ist ein einiger GOtt!

*Deut. 6/4. 5.

30. Und du solt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seel, von ganzem Gemüt, und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot.

Nutz. Lehr: Daß ein einiger GOtt sey, den wir von ganzem Herzen lieben sollen, v. 29. 30.

*Lev. 19/18 Matth. 22/39. Rom. 13/9. Gal. 5/14. Jac. 2/8.

31. Und das andere ist ihm gleich: * * Du solt deinen Nechsten lieben, als dich selbst. Es ist kein ander grösser Gebot, denn diese.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu Ihm: Meister, Du hast warlich recht geredt, denn es ist ein GOtt, und kein anderer ausser Ihm.

33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt, von ganzer Seel, und von allen Kräften, und lieben seinen Nechsten, als sich selbst, das ist mehr denn Brand-Opfer und alle Opfer.

34. Da JEsus aber sahe, daß er vernünftiglich antwortete, sprach Er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich GOttes. Und es durft Ihn niemand weiter fragen.

V.
* Matt. 22/42. Luc. 20/41.

35. Und JESUS antwortete, und sprach, da Er lehrte im Tempel: * Wie sagen

die Schriftgelehrten, Christus sey Davids Sohn?

*Ps. 110, 1. 36. Er aber, David, *spricht durch den Heiligen Geist: Der HERR hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.

Nutz. Lehr: Daß Christo, zur Rechten GOttes sitzend, alle seine (und der Glaubigen) Feinde zum Schemel seiner Füsse gelegt, und Ihm unterworfen seyn sollen, welches vollkommen am Jüngsten Tage wird erfüllet werden, v. 36.

37. Da heisset Ihn ja David seinen HERRN; woher ist Er denn sein Sohn? Und viel Volks hörte Ihn gern.

VI. * Matt. 23, 2. Luc. 11, 43. c. 20, 46. 38. Und Er lehrte sie, und sprach zu ihnen: *Sehet euch vor, vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und lassen sich gern auf dem Markt grüssen,

39. Und sitzen gern oben an in den Schulen, und über Tisch im Abendmahl.

40. Sie fressen der Wittwen Häuser, und wenden langes Gebet vor. Dieselben werden desto mehr Verdammnis empfahen.

Nutz. Lehr: Daß das äusserliche lange Gebet manchmal ein Geld-Netze sey, und Mittel der Geitz-Handthierung an den Leuten (2. Pet. 2, 3.) wie im Papstthum, ist aus den Worten Christi, von der Schrift-gelehrten Gebet, offenbar, v. 40.

VI. *Luc. 21, 1. 41. Und *JEsus setzte sich gegen dem Gottes-Kasten, und schaute, wie das Volk Geld einlegte in den Gottes-Kasten, und viel Reichen legten viel ein.

42. Und es kam eine arme Wittwe, und legte zwey Schärflein ein, die machen einen Heller.

43. Und Er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Warlich, Ich sage euch, diese arme Wittwe hat mehr in den Gottes-Kasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.

Nutz. Lehr: Daß auch ein weniges, so aus treuem Herzen, nach Vermögen, zum Gottesdienst gegeben wird, GOtt dem HErrn wolgefalle, wie allhie der armen Wittwen Heller, v. 41. 42. 43.

44. Denn sie haben alle von ihrem Übrigen eingelegt, diese aber hat von ihrem Armut alles, was sie hat, ihre ganze Nahrung eingelegt.

## Das dreyzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Untergang des Tempels, v. 1. 2. II. Von den Trübsalen, so vor solchem Untergang würden hergehen, v. 3—13. III. Von der Belägerung der Stadt Jerusalem, und wie man sich zur selben Zeit vorsehen soll, v. 14—23. IV. Von der letzten Zeit, und dem Jüngsten Gericht, v. 24—32. V. Erinnerung, wie man sich hierauf gefast machen soll, v. 33—37.

I. * Matt. 24, 1. Luc. 21, 5. 1. Und *da Er aus dem Tempel gieng, sprach zu Ihm seiner Jünger einer: Meister, sihe, welche Steine, und welch ein Bau ist das?

2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Siehest du wol allen diesen grossen Bau? Nicht ein *Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zubrochen werde. *Luc. 19, 44

Nutz. Lehr: Was Menschen-Hände gemacht, es sey so vest als es wolle, kan auch durch Menschen-Hände zerstöret werden, wie vom herrlichen Tempel-Bau Christus weissaget, v. 1. 2.

II. 3. Und da Er auf dem Oelberg saß gegen den Tempel, fragten Ihn besonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas:

4. Sage uns, wenn wird das alles geschehen? Und was wird das Zeichen seyn, wenn das alles soll vollendet werden?

5. JEsus antwortete ihnen, und fieng an zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

6. Denn es werden viel kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus, und *werden viel verführen. *Eph. 5, 6. 2. Thes. 2, 3

7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen, und Kriegs-Geschrey, so fürchtet euch nicht, denn es muß also geschehen, aber das End ist noch nicht da.

8. Es wird sich ein Volk über das ander empören, und ein Königreich über das ander. Und werden geschehen Erdbeben hin und wieder, und wird seyn theure Zeit und Schrecken. Das ist der Noth Anfang.

9. Ihr aber sehet euch vor, denn sie werden euch überantworten vor die Rathhäuser und Schulen, und ihr müsset gestäupet werden, und vor Fürsten und Könige müsset ihr geführet werden, um Meinet willen, zu einem Zeugnis über sie.

10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter allen Völkern.

11. * Wenn sie euch nun führen und überantworten werden, so sorget nicht, was ihr reden solt, und bedenket euch nicht zuvor; sondern was euch zur selbigen Stund gegeben wird, das redet: Denn ihr seyds nicht, die da reden, sondern der Heilige Geist. * Matt. 10, 19. Luc. 12, 11.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tod, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen tödten,

13. Und werdet gehasset seyn von jederman, um meines Namens willen. Wer aber beharret bis an das Ende, der wird selig.

Nutz. Lehr: Daß treue Diener des Evangelii, wie auch andere Glaubige, von der falschglaubigen Kirchen verfolget werden, ist nichts neues, weil es den Aposteln und Bekennern Christi, von den Jüden auch also ergangen, wie Christus hie weissaget, v. 9—13.

III. * Dan. 9, 27 Matth. 24, 15. Luc. 21, 20. 14. Wenn ihr aber *sehen werdet den Greuel der Verwüstung, von dem der Prophet Daniel gesagt hat, daß er stehet, da er nicht soll: (Wer es lieset, der vernehme es!) Alsdenn wer in Judäa ist, der fliehe auf die Berge.

15. Und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernider ins Haus, und komme nicht darein, etwas zu holen aus seinem Haus.

16. Und wer auf dem Feld ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen.

17. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit.

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19. Denn in diesen Tagen werden solche Trübsalen seyn, als sie nie gewesen sind bisher, vom Anfang der Creaturen, die GOTT geschaffen hat, und als auch nicht werden wird.

20. Und so der HErr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwehlten willen, die Er auserwehlt hat, hat Er diese Tage verkürzt.

21. Wenn nun * jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Sihe, hie ist Christus, sihe, da ist er, so glaubet nicht. * Matt. 24, 23.

22. Denn *es werden sich erheben falsche Christi, und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwehlten verführten, so es müglich wäre. *Luc. 21, 8.

Nutz. Lehr: Daß auch falsche Propheten Zeichen und Wunder thun können, dadurch viel Menschen zur abgöttischen Lehre verführet werden, v. 22.

23. Ihr aber sehet euch vor. Sihe, Ich habs euch alles zuvor gesagt.

IV. * Jes. 13, 10 Hes. 32, 7. Joel 2, 10. Matth. 24, 29. Luc. 21, 25. 24. Aber zu der Zeit, nach diesen Trübsalen, *werden Sonn und Mond ihren Schein verlieren,

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

26. Und

26. Und denn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit grosser Kraft und Herrlichkeit.

27. Und denn wird Er seine Engel senden, und wird versammlen seine Auserwehlten von den vier Winden, von dem Ende der Erden, bis zum Ende der Himmel.

28. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis: Wenn jetzt seine Zweige saftig werden, und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nah ist:

29. Also auch, wenn ihr sehet, daß solches geschicht, so wisset, daß es nah vor der Thür ist.

30. Warlich, Ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß diß alles geschehe.

* Matt. 24, 35. † Jes. 40, 8.

31. * Himmel und Erden werden vergehen, † meine Wort aber werden nicht vergehen.

32. Von dem Tag aber und der Stund weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

Nutz.

Warnung: Daß man nicht die Zeit, den Tag und die Stunde der Zukunft Christi zum Gericht, (weil solche alle Menschen unbewust) zu erforschen sich bemühen soll, v. 32.

V. * Matt. 25, 13. 14. Luc. 19, 12. Nutz.

33. Sehet zu, * wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wenn es Zeit ist.

Vermahnung: Daß wir allezeit (geistlich) wachen und beten sollen, damit wir, wenn der HErr kommt, bereit seyn mögen, v. 33.

34. Gleich als ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem jeglichen sein Werk, und gebot dem Thorhüter, er solte wachen.

35. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wenn der Herr des Hauses komme, ob er kommet am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnen-Schrey, oder des Morgens.

36. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.

37. Was Ich aber euch sage, das sag Ich allen: Wachet!

## Das vierzehende Capitel

I. Das Leiden, Sterben, Auferstehen, Himmelfahrt Christi, und Sendung des H. Geistes, gehöret in das Jahr der Welt 4004. nach Christi Geb. 34.

Hat sechs Theil. I. Ist eine feindliche Berathschlagung der Hohenpriester und Schriftgelehrten wider Christum, v. 1. 2. II. Die Salbung Christi, im Haus Simonis, von einem Weib geschehen, und was sich dabey begeben, v. 3—9. III. Die Verrätherey Judä, v. 10. 11. IV. Wie Christus das Osterlamm bereiten lassen, und mit seinen Jüngern gessen, auch was sich darbey begeben, v. 12—25. V. Was hernach, und sonderlich im Garten vorgangen, v. 26—52. VI. Was im Hof des Hohenpriesters geschehen, v. 53—72.

* Matt. 26, 2. Luc. 22, 1. Nutz.

1. Und * nach zweyen Tagen war Ostern, und die Tage der süssen Brod. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie Ihn mit Listen grifen, und tödteten.

Lehr: Daß Christus aufs jüdische Oster-Fest an sein Leiden gangen, ist eine Anzeigung, daß alle Oster-Lämmer Altes Testaments, Vorbilder auf dieses Lamm GOttes, welches der Welt Sünde trägt, gewesen, v. 1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde!

II. * Matt. 26, 6. Joh. 12, 3. Nutz.

3. Und * da Er zu Bethanien war, in Simonis des Aussätzigen Haus, und saß zu Tisch, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Narden-Wasser; und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.

Vermahnung: Gegen unsern Heiland Christum (in seinen Glaubigen) uns dankbar in der That zu erweisen, sollen wir nichts sparen, auch das uns sehr lieb ist, wie diß Weib gethan, mit ihrem köstlichen Narden-Wasser, v. 3.

4. Da waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath?

5. Man könte das Wasser mehr denn um drey hundert (a) Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.

(a) Dieser Groschen einer würde bey uns machen fast dreyssig Meißnische Löwenpfennige, oder dritthalben unsere r Groschen.

6. JEsus aber sprach: Lasset sie mit Frieden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Werk an Mir gethan.

7. Ihr habt allezeit Arme bey euch, und wenn ihr wolt, könnet ihr ihnen Gutes thun. Mich aber habt ihr nicht allezeit.

8. Sie hat gethan, was sie kunte; sie ist zuvor kommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnis.

9. Warlich, Ich sage euch: Wo diß Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, das sie jetzt gethan hat.

III. * Matt. 26, 14. Luc. 22, 3. 4. Nutz.

10. Und * Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, gieng hin zu den Hohenpriestern, daß er Ihn verriethe.

Lehr: Daß selten eine Gemeine und Versammlung sey, darinnen nicht Abtrünnige, Gottlose, sich befinden, gleich wie in Christi Schul einer von den Zwölfen, Judas Ischarioth, zu seines HErrn Verräther worden, v. 10.

11. Da sie das hörten, wurden sie froh, und verhiessen ihm das Geld zu geben. Und er suchte, wie er Ihn füglich verriethe.

IV. (1.) Alte Osterlamm * Matt. 26, 17. Luc. 22, 7. 8

12. Und * am ersten Tag der süssen Brod, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu Ihm: Wo wilt Du, daß wir hingehen, und bereiten, daß Du das Osterlam essest?

13. Und Er sandte seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin, in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser, folget ihm nach,

14. Und wo er eingehet, da sprecht zum Hauswirth: Der Meister lässt dir sagen: Wo ist das Gast-Haus, darinnen Ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern?

15. Und er wird euch einen grossen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger giengen aus, und kamen in die Stadt, und fundens, wie Er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17. Am Abend aber * kam Er mit den Zwölfen.

* Matt. 26, 20. Luc. 22, 14.

18. Und als sie zu Tisch sassen, und assen, sprach JESUS: Warlich, Ich sage euch, einer unter euch, der mit Mir isset, wird Mich verrathen.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu Ihm, einer nach dem andern: Bin ichs? Und der ander: Bin ichs?

20. Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, * der mit Mir in die Schüssel tauchet.

* Ps. 41, 10.

21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von Ihm geschrieben stehet. Weh aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre!

22. Und indem sie assen, * nahm JEsus das Brod, dankte, und brachs, und gabs ihnen, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib.

Abendmahl des HErrn. * Matt. 26, 26. Luc. 22, 19. 1. Cor. 11, 23. Nutz.

23. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie trunken alle daraus.

Vermahnung: Daß aus dem gesegneten Kelch nicht nur etliche, wie im Papstthum allein die Priester, sondern alle Christen, die zum heiligen Abendmahl sich einfinden, trinken sollen, erscheinet aus dem Exempel der Jünger Christi, v. 23.

24. Und Er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut, des Neuen Testaments, das für Viele vergossen wird.

25. Warlich,

25. Warlich, Ich sage euch, daß Ich forthin nicht trinken werde vom Gewächs des Weinstocks, bis auf den Tag, da Ichs neu trinke, in dem Reich GOttes.

V. (2.) Oelberg. * Matt. 26, 30. Luc. 22, 39. * Zach. 13, 7 Joh. 16, 32.

26. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, * giengen sie hinaus an den Oelberg.

27. Und JEsus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an Mir ärgern. Denn es stehet * geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.

28. Aber nachdem Ich auferstehe, will Ich vor euch hingehen in Galiläam.

29. Petrus aber sagte zu Ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wolt ich doch mich nicht ärgern.

30. Und JEsus sprach zu Ihm: Warlich, Ich sage dir, heut in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweymal krehet, wirst du Mich dreymal verläugnen.

31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich mit Dir auch sterben müste, wolt ich Dich nicht verläugnen. Desselben gleichen sagten sie alle.

* Matt. 26, 36. Luc. 22, 41. Joh. 18, 1.

32. Und * sie kamen zu dem Hof, mit Namen Gethsemane. Und Er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis Ich hingehe, und bete.

33. Und nahm zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, und fieng an zu zittern, und zu zagen,

Geistlich Leiden Christi im Garten.

34. Und sprach zu ihnen: Meine Seel ist betrübt bis an den Tod, enthaltet euch hie, und wachet!

35. Und gieng ein wenig vorbaß, fiel auf die Erden, und betete, daß, so es müglich wäre, die Stund vorüber gienge,

36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist Dir alles möglich, überhebe Mich dieses Kelchs; doch nicht, was Ich will, sondern was Du wilt!

* Luc. 22, 45. 46.

37. Und * kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermöchtest du nicht eine Stund zu wachen?

Nutz. Vermahnung: Daß Betrübte und Angefochtene die Einsamkeit fliehen, und zu andern sich halten sollen, welches Christus selbst auch in seiner höchsten Betrübnis gethan, v. 33—37.

38. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet; Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach!

39. Und gieng wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Wort.

40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend, denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wusten nicht, was sie Ihm antworteten.

41. Und Er kam zum drittenmal, und sprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist gnug! Die Stund ist kommen. Sihe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände.

42. Stehet auf, lasset uns gehen. Sihe, der Mich verräth, ist nahe!

* Matt. 26, 47. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

43. Und alsbald, da Er noch redete, * kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine grosse Schaar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Aeltesten.

44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen Ich küssen werde, der ists, den greifet, und führet Ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu Ihm, und sprach zu Ihm: Rabbi, Rabbi! Und küsste Ihn.

Leiblich Leiden Christi im Garten.

46. Die aber legten ihre Hände an Ihn, und grifen Ihn.

47. Einer aber von denen, die dabey stunden, zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

48. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerten und mit Stangen, Mich zu fahen.

49. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und habe gelehrt, und ihr habt Mich nicht gegriffen. Aber * auf daß die Schrift erfüllet würde.

* Matt. 26, 56.

50. Und die Jünger verliessen Ihn alle, und flohen.

51. Und es war ein Jüngling, der folgte Ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der blossen Haut; und die Jünglinge grifen ihn.

52. Er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

VI. (3.) JEsus geführt ins Caiphas Haus. * Matt. 26, 57. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13. 14.

53. Und * sie führten JEsum zu dem Hohenpriester, dahin zusammen kommen waren alle Hohepriester und Aeltesten und Schriftgelehrten.

54. Petrus aber folgte Ihm nach von fern, bis hinein in des Hohenpriesters Palast, und er war da, und saß bey den Knechten, und wärmte sich bey dem Licht.

55. Aber die Hohenpriester, und der ganze Rath, suchten Zeugnis wider JEsum, auf daß sie Ihn zum Tod brächten, und funden nichts.

56. Viel gaben falsche Zeugnis wider Ihn, aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein.

57. Und etliche stunden auf, und gaben falsche Zeugnis wider Ihn, und sprachen:

58. Wir haben gehört, daß * Er sagte: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sey.

* Joh. 2, 19.

Nutz. Warnung: Daß man sich für falscher Auslegung und Verdrehung anderer Leute Reden, in oder ausser Gericht, hüten soll, wie solche Sünden bey den Worten Christi von den falschen Zeugen verübet, v. 57. 58.

59. Aber ihr Zeugnis stimmte noch nicht überein.

60. Und der Hohepriester stund auf unter sie, und fragte JEsum, und sprach: Antwortest Du nichts zu dem, das diese wider Dich zeugen?

61. Er aber schwieg still, und antwortete nichts. Da fragte Ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu Ihm: Bist Du Christus, der Sohn des Hochgelobten?

62. JESUS aber sprach: Ich bins. Und * ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken.

* Matt. 24, 30. c. 26, 64. Luc. 22, 69.

63. Da zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was dürfen wir weiter Zeugnis?

64. Ihr habt gehört die Gottslästerung. Was dünket euch? Sie aber verdammten Ihn alle, daß Er des Todes schuldig wäre.

65. Da fiengen an etliche Ihn zu verspeyen, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu Ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen Ihn ins Angesicht.

66. Und * Petrus war darniden im Palast, da kam des Hohenpriesters Mägde eine.

* Matt. 26, 69. Luc. 22, 55. Joh. 19, 16. 17.

67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schaute sie ihn an, und sprach: Und du warest auch mit JEsu von Nazareth!

68. Er läugnete aber, und sprach: Ich kenne Ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er gieng hinaus in den Vorhof; und der Hahn krehete.

69. Und die Magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen denen, die dabey stunden: Dieser ist der einer!

70. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro, die dabey stunden: Warlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprach lautet gleich also.

71. Er aber fieng an sich zu verfluchen und schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der Hahn krehte zum andernmal. Da gedacht Petrus an das Wort, *das JEsus zu ihm sagte: Eh der Hahn zweymal krehet, wirst du Mich dreymal verläugnen. Und er hub an zu weinen.

* Matt. 26, 34. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

## Das funfzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Was vor Pilato und im Richthaus sich mit Christo begeben, v. 1—20. II. Was Er gelitten, da Er hinaus geführet worden, und am Creutz gehangen, v. 21—37. III. Die Wunderwerk, so auf seinen Tod gefolget, v. 38—41. IV. Das Begräbnis des HErrn, v. 42—47.

I: * Matt. 27, 1. Luc. 23, 1. Joh. 18, 28.

1. Und bald* am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, darzu der ganze Rath, und bunden JEsum, und führten Ihn hin, und überantworteten Ihn Pilato.

(4.) Pilato überantwortet.

2. Und Pilatus fragte Ihn: Bist du ein König der Jüden? Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Du sagsts!

3. Und die Hohenpriester beschuldigten Ihn hart.

4. Pilatus aber fragte Ihn abermal, und sprach: Antwortest Du nichts? Sihe, wie hart sie Dich verklagen.

5. JEsus aber antwortete nichts mehr, also, daß sich auch Pilatus verwunderte.

* Matt. 27, 15. Luc. 23, 17.

6. Er* pflegte aber ihnen auf das Oster-Fest einen Gefangenen los zu geben, welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer, genannt Barrabas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegte.

* Joh. 18, 39.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: *Wolt ihr, daß ich euch den (a) König der Jüden los gebe?

(a) König) Höhnisch redet Pilatus, als wolt er sagen: Klaget ihr, daß dieser arme Mensch König sey, so seyd ihr toll und thöricht.

10. Denn er wuste, daß Ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenpriester reitzten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barrabam los gäbe?

12. Pilatus aber antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Was wolt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr beschuldiget, Er sey ein König der Jüden?

13. Sie schrien abermal: Creutzige Ihn!

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat Er denn Ubels gethan? Aber sie schrien noch vielmehr: Creutzige Ihn!

15. Pilatus aber gedachte dem Volk gnug zu thun, und gab ihnen Barrabam los, und überantwortete ihnen JEsum, daß Er gegeisselt und gecreutziget würde.

Nutz. Lehr: Daß in Regierungs-Stand mehrmals wider bessers Wissen und Gewissen, unrecht gehandelt werde, dessen ist Pilatus ein Exempel, v. 10. 15.

* Matt. 27, 27. Joh. 19, 1. seqq.

16. Die* Kriegs-Knechte aber führten Ihn hinein in das Richt-Haus, und riefen zusammen die ganze Schaar,

17. Und zogen Ihm einen Purpur an, und flochten eine Dorn-Kron, und satzten sie Ihm auf,

18. Und fiengen an Ihn zu grüssen: Gegrüsset seyst Du, der Jüden König!

19. Und schlugen Ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeyten Ihn, und fielen auf die Knie, und beteten Ihn an.

20. Und da sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Purpur aus, und zogen Ihm seine eigene Kleider an, und führten Ihn hinaus, daß sie Ihn creutzigten.

(5.) Leiden Christi am Creutz.

21. Und* zwungen einen, der vorüber gieng, mit Namen Simon von Cyrene, der vom Feld kam, (der ein Vater war Alexandri und Ruffi) daß er Ihm das Creutz trüge.

II. * Matt. 27, 32. Luc. 23, 26.

22. Und sie* brachten Ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetscht, Schedelstätt.

* Joh. 19, 17

23. Und sie gaben Ihm Myrrhen in Wein zu trinken, und er nahms nicht zu sich.

24. Und da sie Ihn gecreutzigt hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Los darum, welcher was überkäme.

25. Und es war um die (b) dritte Stund, da sie Ihn creutzigten.

(b) Dritte Stund) Das ist: Sie fiengen an zu handeln, daß Er gecreutziget würde, aber um die sechste Stund ist Er gecreutzigt, wie die andern Evangelisten schreiben. Es meinen aber etliche, der Text sey hie durch die Schreiber verruckt, daß an statt des Buchstabens ς (welcher im Griechischen sechs bedeut) sey der Buchstab γ gesetzt, (welcher drey bedeut) weil sie einander nicht fast ungleich sind.

26. Und es war oben über Ihn geschrieben, was man Ihm Schuld gab, nemlich ein König der Jüden.

27. Und sie creutzigten mit Ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten, und einen zur Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllet, die da* saget: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet!

* Jes. 53, 12

29. Und* die vorüber giengen, lästerten Ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfui Dich, † wie feln zerbrichst Du den Tempel, und baust ihn in dreyen Tagen!

* Matt. 27, 39. Luc. 23, 35. † Joh. 2, 19

30. Hilf Dir nun selber, und steige herab vom Creutz.

31. Desselben gleichen die Hohenpriester verspotteten Ihn unter einander, samt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kan Ihm selber nicht helfen.

32. Ist Er Christus, und König in Israel, so steig Er nun vom Creutz, daß wirs sehen, und glauben! Und die mit Ihm gecreutzigt waren, schmäheten Ihn auch.

33. Und nach der sechsten Stund ward eine Finsternis über das ganze Land, bis um die neundte Stund.

34. Und um die neundte Stund rief JESUS laut, und sprach: *Eli, Eli, lama asabthani! Das ist verdolmetscht: Mein GOtt! Mein GOtt! warum hast Du Mich verlassen?

* Psal. 22, 2.

35. Und etliche, die dabey stunden, da sie das hörten, sprachen sie: Sihe, Er ruffet dem Elias.

36. Da lief einer, und* füllte einen Schwamm mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte Ihn, und sprach: Halt, lasst sehen, ob Elias komme, und Ihn herab nehme.

* Ps. 69, 22.

Vermahnung: Daß Christus unser HErr mit Essig in seinem allergrösten Schmerzen, getränkt, soll uns zur Mässigkeit im Trinken anreitzen, v. 36.

Nutz.

37. Aber JEsus schrie laut, und verschied.

38. Und der* Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus.

III. * Matt. 27, 51.

39. Der Hauptmann aber, der dabey stund gegen Ihm über, und sahe, daß Er mit solchem Geschrey verschied, sprach er: Warlich dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen!

Lehr:

Nutz. Lehr: Aus den Wundern, die sich bey dem Sterben Christi begeben, sollen wir lernen, daß der Sohn GOttes Selbst (in seiner menschlichen Natur) gelitten und gestorben, wie der Hauptmann solches gelernt und bekennet, v.39.

IV. 40. Und es waren auch Weiber da, die von fern solches schauten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joses Mutter, und Salome;

*Luc.8,2. 41. Die *Ihm auch nachgefolgt, da Er in Galiläa war, und gedient hatten, und viel andere, die mit Ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath,

43. Kam Joseph von Arimathia, ein erbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich GOttes wartete, der wagte es, und gieng hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam JEsu.

Nutz. Lehr: Wo der wahre Glaub im Herzen ist, da scheuet man keine Gefahr, auch mit der That Christum zu bekennen, und die Liebe gegen Ihn (und seine glaubige Kirche) zu beweisen, wie Joseph von Arimathia, v.43.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß Er schon todt war. Und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob Er längst gestorben wäre?

45. Und als ers erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.

46. Und er kaufte ein Leinwand und nahm Ihn ab, und wickelte Ihn in die Leinwand, und legte Ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Thür.

47. Aber Maria Magdalena, und Maria Joses schauten zu, wo Er hingeleget ward.

## Das sechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Begreift etliche Erscheinungen und Zeugnisse, daß Christus warhaftig auferstanden, v.1—14. II. Wie Christus die Jünger völlig zum Amt verordnet, und was Er ihnen darbey befohlen, und versprochen, v.15—18. III. Die Auffahrt und das Sitzen zur rechten Hand GOttes: Auch was darauf bey den Aposteln erfolgt, v.19.20.

1. Und da der Sabbath vergangen war, *kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome Specerey, auf daß sie kämen, und salbeten Ihn.

2. Und sie kamen zum Grab an einem Sabbather sehr früh, da die Sonn aufgieng.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war; denn er war sehr groß.

*Matt.28, 5. Luc.24,4. Joh.20,12. 5. *Und sie giengen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und sie entsatzten sich.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten; Er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da, die Stätte, da sie Ihn hinlegten!

7. Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern und Petro, daß Er vor euch hingehen wird in Galiläam; da werdet ihr Ihn sehen, wie Er *euch gesagt hat.

*Matt.26, 32. Marc.14, 28. 8. Und sie giengen schnell heraus, und flohen von dem Grab; denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie furchten sich.

9. JEsus aber, da Er auferstanden war, früh am ersten Tag der Sabbather, erschien Er am ersten der Maria Magdalena, von welcher Er siben Teufel ausgetrieben hatte.

Nutz. Lehr: Nach grossem Leid folget grosse Freud, bey denen, die Christum lieb haben, wie Maria Magdalena, welche von siben Teufeln zuvor besessen war, aber hernach am allerersten durch die Erscheinung der Auferstehung JEsu erfreuet worden, v.9.

*Luc.24,10 10. Und *sie gieng hin, und verkündigte es denen, die mit Ihm gewesen waren, die da Leid trugen, und weinten.

11. Und dieselbige, da sie hörten, daß Er lebte, und war ihr erschienen, glaubten sie nicht.

*Luc.24,13 12. Darnach, da *zween aus ihnen wandelten, offenbarte Er sich unter einer andern Gestalt, da sie auf das Feld giengen.

13. Und dieselbigen giengen auch hin, und verkündigten das den andern; denen glaubten sie auch nicht.

Evangelium an Christi Himmelfahrtstag. *Luc.24,37 Joh.20,19. 1. *Matt.28, 19. 14. Zuletzt, da die Eilfe zu Tisch sassen, *offenbarte Er sich, und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die Ihn gesehen hatten auferstanden,

15. Und sprach zu ihnen: *Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen.

Der HErr, der seinem Wort beyfügt viel Gnaden-Gaben,
wird, nach gehaltner Red, in Himmel aufgehaben.

Herz! hänge dich mit an in Glaubens-Zuversicht,
Er wird dich nach sich ziehn: Er hält, was Er verspricht.

16. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Nutz. Lehr: Daß der Glaub an Christum selig mache, und der Unglaube verdamme, v.16.

17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In *meinem Namen werden sie Teufel austreiben, † mit neuen Zungen reden,

*Act.16,18 †Act.2,4. 11. c.10,46.

18. * Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödliches trinken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden.

*Act.28,5.

19. Und der HERR, nachdem Er mit ihnen geredt hatte, ward *Er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. III. *Luc.24,51 Act.1,9.

20. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten. Und der HERR wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mit folgende Zeichen.

Lehr: Daß der HERR JESUS zur rechten Hand GOttes sitzend, mit den Dienern seines Worts wirke, und zu ihrer Arbeit das Gedeyen gebe, wie von den Aposteln allhier berichtet wird, v.20. Nutz.

ENDE des Evangelii S. Marci.

# Das Evangelium S. Lucä

Kan in vier Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Handelt von der Geburt Johannis und JEsu, bis zum 3. Cap.
II. Was CHRISTUS im Galiläischen Land verrichtet, vom 3. Capitel bis zum 11.
III. Was Er auf der Reise nach Jerusalem gethan, vom 11. Cap. bis zum 19.
IV. Was im Jüdischen Land und in der Stadt Jerusalem gehandelt worden, vom 19. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist die Vorrede Lucä, v.1—4. II. Die Beschreibung des alten Priesters Zachariä, und was ihm mit dem Engel begegnet, v.5—25. III. Die Erscheinung des Engels vor Maria, v.26—38. IV. Die Reise Mariä zu Elisabeth, v.39—56. V. Die Geburt Johannis, und was sich dabey begeben, v.57—80.

I. Sintemal sichs viel unterwunden haben, zu stellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind.

2. Wie uns das gegeben haben, die es von Anfang selbst gesehen, und Diener des Worts gewesen sind.

3. Hab ichs auch für gut angesehen, nachdem ich alles von Anbegin erkundet habe, daß ichs zu dir, *mein guter Theophile, mit Fleiß ordentlich schriebe,

*Act.1,1.

4. Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre, welcher du unterrichtet bist.

Lehr: Der heiligen Schrift Zweck ist, daß wir gewissen Grund erfahren und haben mögen der Lehre, dadurch wir die ewige Seligkeit erlangen, v.3.4. Nutz.

5. Zu der Zeit Herodis, des Königs Judeä, war ein Priester, von der Ordnung * Abia, mit Namen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Aaron, welche hieß Elisabeth. II. *1. Par.25, 10.

6. Sie waren aber alle beyde fromm vor GOTT, und giengen in allen Geboten und Satzungen des HERRN untadelich.

7. Und sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren beyde wol betagt.

8. Und es begab sich, da er Priester-Amts pflegte vor GOTT, zur Zeit seiner Ordnung,

Lehr: Daß der Priester- und Ehestand, nebenst rechtschaffener GOtt gefälligen Frömmigkeit, wol beysammen stehen können; ist aus Zachariä, des Priesters, Exempel zu sehen, v.5.6.8. Nutz.

9. Nach Gewonheit des Priesterthums, und an ihm war, daß *er räuchern solte, gieng er in den Tempel des HERRN. *Ex.30,7.

10. Und die ganze Menge des Volks war hauf-

sen, und betete unter der Stund des Räucherns.
11. Es erschien ihm aber der Engel des HErrn, und stund zur rechten Hand am Räuch-Altar.
12. Und als Zacharias ihn sahe, erschrack er, und es kam ihn eine Furcht an.
13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia! denn dein Gebet ist erhört, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, deß Namen solt du Johannes heissen.
14. Und du wirst deß Freud und Wonne haben, und viel werden sich seiner Geburt freuen.
15. Denn er wird groß seyn vor dem HErrn; Wein und stark Getränk wird er nicht trinken. Und wird noch im Mutterleib erfüllet werden mit dem Heiligen Geist.
16. Und er wird der Kinder von Israel viel zu GOTT ihrem HERRN bekehren.
17. Und er wird * vor Ihm hergehen, im Geist und Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Unglaubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem HErrn ein bereit Volk.
18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobey soll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und mein Weib ist betagt.
19. Der Engel antwortete, und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor GOtt stehet, und bin gesandt mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte.
20. Und sihe, du wirst erstummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da diß geschehen wird, darum, daß du meinen Worten nicht geglaubt hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.
21. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte sich, daß er so lang im Tempel verzog.
22. Und da er heraus gieng, kunt er nicht mit ihnen reden. Und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb stumm.
23. Und es begab sich, da die Zeit seines Amts aus war, gieng er heim, in sein Haus.
24. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monden, und sprach:
25. Also hat mir der HErr gethan, in den Tagen, da Er mich angesehen hat, daß Er meine Schmach unter den Menschen von mir nehme.

* Mal. 4, 5. Matth. 11, 14.

III. Evangelia Dom. III. Adv. Der 4. Sonntag im Advent. Mich. 5, 1. 2. 3. Joh. 1, 19.

26. Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOTT in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth,
27. Zu einer Jungfrauen, * die vertrauet war einem Mann, mit Namen Joseph, vom Haus David, und die Jungfrau hieß Maria.
28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: O grüsset seyst du, Holdselige, der HERR ist mit dir, du (a) Gebenedeyete unter den Weibern!
(a) Gebenedeyete) Das ist auf Teutsch, Hochgelobte.
29. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das?
30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast (b) Gnade bey GOtt funden!
(b) Gnade funden) Das ist: Du hast einen gnädigen GOtt.
31. Sihe, * du wirst schwanger werden im Leib, und einen Sohn gebären, deß Namen solt du JEsus heissen.
32. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden! und GOTT der HErr * wird Ihm den Stul seines Vaters Davids geben.
33. Und Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines * Königreichs wird kein Ende seyn.
34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? sintemal ich von keinem Mann weiß.
35. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten! Darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genennet werden.

* Jes. 9, 7. * Dan. 4, 3. Mich. 4, 7.

Lehr: Von dem kündlich-grossen gottseligen Geheimnis, daß der Sohn GOttes wahrer Mensch worden, (vom Heiligen Geist empfangen, und von der Jungfrauen Maria geboren,) v. 31—35. Nutz.

36. Und sihe, Elisabeth, deine Gefreunde, ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey.
37. Denn * bey GOtt ist kein Ding unmüglich.
38. Maria aber sprach: Sihe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast! Und der Engel schied von ihr.

* Gen. 18, 14. Pf. 35, 5. 6. Jer. 32, 27.

IV. Evangelium am Tag Mariä Heimsuchung.

39. Maria aber stund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebirg endelich, zu der Stadt Juda,
40. Und kam in das Haus Zacharias, und grüssete Elisabeth.
41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörte, hupfte das Kind in ihrem Leib. Und Elisabeth war des Heiligen Geistes voll,
42. Und rief laut, und sprach: (c) Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes!
(c) Auf Teutsch: Gelobet bist du!
43. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HERRN zu mir kommt?
44. Sihe, da ich die Stimm deines Grusses hörte, hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leib.
45. Und, O selig bist du! die du geglaubt hast, denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HERRN.
46. Und Maria sprach: Meine Seel erhebt den HERRN!
47. Und mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes!
48. Denn Er hat seine elende Magd angesehen. Sihe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind.
49. Denn Er hat grosse Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns GOttes, unsers Heilandes, der so grosse Dinge in dem Werk der Erlösung an uns gethan hat, von Herzen freuen sollen, v. 47—49.

50. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die Ihn fürchten.
*Jos. 51/9. 51. Er * übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
52. Er stösset die Gewaltigen vom Stul, und erhebet die Elenden.
*Ps. 34/11. 53. Die * Hungerigen füllet Er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.
54. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf.
*Gen. 17/7 Lev. 16/42. 55. Wie Er * geredt hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.
56. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrte sie wiederum he[im]

V. Evangelium am Tag Johannis des Täufers.
57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären solte, und sie gebar einen Sohn.
58. Und ihre Nachbarn und Gefreundten hörten, daß der HERR grosse Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freuten sich mit ihr.
59. Und es begab sich am achten Tag, kamen sie, zu beschneiden das Kindlein, und hiessen ihn nach seinem Vater, Zacharias.
60. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen.
61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heisse.
62. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wolte heissen lassen.
63. Und er forderte ein Täfelein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle.
64. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobte GOtt.
65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diß Geschicht ward alles ruchtbar auf dem ganzen jüdischen Gebirg.
66. Und alle, die es hörten, nahmens zu Herzen, und sprachen: Was meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm.
67. Und sein Vater Zacharias ward des Heiligen Geistes voll, weissagte, und sprach:
68. Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, denn Er hat besucht und erlöset sein Volk,
69. Und hat uns *aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Haus seines Dieners Davids. *Ps. 132/17
70. * Als Er vor Zeiten geredt hat, durch den Mund seiner heiligen Propheten. *Jes. 35/4. Jer. 23/6. Hos. 1/7.
71. Daß Er uns errettet von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen;
72. Und die Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern, und gedächte * an seinen heiligen Bund, *Gen. 17/7. Ps. 74/20. Jer. 31/33.
73. Und * an den Eyd, den Er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, *Ebr. 6/13
74. Daß wir erlöst aus der Hand unserer Feinde, Ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang,
75. In * Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist. *1. Petr. 1/15.

Nutz. Vermahnung: Weil wir durch Christum von allen Feinden erlöst, sollen wir Ihm (zur schuldigen Dankbarkeit) unser Lebenlang dienen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist, v. 74. 75.

76. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du * wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest, *Jes. 40/3. Joh. 1/23.
77. Und (d) Erkänntnis des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden,
(d) Erkänntnis des Heils) Daß sie wissen sollen, wie sie selig werden müssen. Nicht durch die Werke des Gesetzes, sondern durch Vergebung der Sünden ꝛc.
78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der (e) Aufgang aus der Höhe,
(e) Aufgang) Christus, nach der Gottheit, ist der Aufgang aus der Höhe, vom Vater.
79. Auf daß Er erscheine denen, die * da sitzen im Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes. *Jes. 9/2.
80. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist, und war in der Wüsten, bis daß er solte hervor treten vor das Volk Israel.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von der Geburt Christi, und wie sie offenbar worden, v. 1—20. II. Von der Beschneidung Christi, v. 21. III. Von der Darstellung des Kindleins im Tempel, und was sich darbey im Tempel mit Simeon und Hanna begeben, v. 22—41. IV. Von der Disputation des zwölf-jährigen Knabens JEsu, mit den Lehrern im Tempel, v. 42—52.

I. Evangelium am H. Christtag.
1. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Käyser Augusto ausgieng daß alle Welt (a) geschätzt würde.
(a) Geschätzt) Schätzen ist hie, daß ein jeglicher hat müssen ein Ort eines Gütden geben von jeglichem Haupt.
2. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Land-Pfleger in Syrien war.
3. Und jederman gieng, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt.
4. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land, zur Stadt David, die da heisset * Bethlehem, darum, daß er von dem Haus und Geschlecht David war,
5. Auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weib, * die war schwanger. *Mich. 5/1. Matt. 2/6. Joh. 7/42. *Mat. 1/23
6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären solte.
7. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte Ihn in Windeln, und legte Ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberg. Christus geboren im Jahr der Welt 3970.

Die Hirten eilen fort vom Feld zu JEsus Krippen,
da ehren sie das Kind, mit Opfer ihrer Lippen.

Eil auch von allem weg, was dich von JESU hält,
der Stolze hasst, und dem, wer geistlich arm, gefällt.

8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Feld, bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde.

Zeugnis der Engel von Christo.

9. Und sihe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie furchten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht: Sihe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird.

11. Denn euch ist heut der Heiland geboren, welcher ist Christus der HERR, in der Stadt David.

Nutz.

Lehr: Daß Christus nicht den Engeln, sondern uns Menschen, und zwar allen, zu gut geboren, v. 10. 11.

12. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen ligen.

13. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten GOTT, und sprachen:

14. Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein (b) Wolgefallen.

(b) Wolgefallen) Daß die Menschen davon Lust und Liebe haben werden, gegen GOtt und unter einander, und dasselbe mit Dank annehmen, und darüber alles mit Freuden lassen und leiden.

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschicht sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. Evangelium am 2. Christtag.

16. Und sie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joseph, darzu das Kind in der Krippen ligen.

17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesagt war.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19. Maria aber behielt alle diese Wort, und bewegte sie in ihrem Herzen.

20. Und die Hirten kehrten wieder um, preisten und lobten GOtt, um alles, das sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Acht Tage waren um, so lässt sich schon beschneiden,
der GOtt- und Menschen-Sohn, der kommen war, zu leiden.

Was leidest Du zu lieb dem Lieben? zarter Christ!
Beschneid die böse Lust, die in dem Herzen ist.

21. Und

II. Evangelium am H. Neuen Jahrstag.

21. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten wurde, da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn Er im Mutterleib empfangen ward.

Nutz. Trost: Der Name JEsus heisset so viel als ein Heiland und Helfer, weil uns durch sein heiliges Verdienst von des Teufels und der Höllen Gewalt geholfen, und das ewige Heil den Gläubigen geschenket wird, v. 21.

III. Evangelium am Tag der Reinigung Mariä.

22. Und da die Tage ihrer Reinigung, nach dem Gesetz Mosi, kamen, brachten sie Ihn gen Jerusalem, auf daß sie Ihn darstelleten dem HERRN.

*Ex. 13, 2. 23. (Wie denn geschrieben stehet * in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HERRN geheiligt heissen.)

*Lev. 12, 8. 24. Und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist * im Gesetz des HErrn: Ein paar Turtel-Tauben oder zwo junge Tauben.

25. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbe Mensch war fromm und gottsfürchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der Heilige Geist war in ihm.

26. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist, er solte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HERRN gesehen.

27. Und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie für Ihn thäten, wie man pflegte nach dem Gesetz,

28. Da nahm er Ihn auf seine Arm, und lobte GOTT, und sprach:

29. HErr, nun lässest Du deinen Diener im (a) Friede fahren, wie Du gesagt hast!

(a) Friede fahren) Das ist, nun will ich frölich sterben.

Lehr: Daß der Gottsfürchtigen Tod eine Friedfahrt sey, dadurch sie in das ewige Leben mit Simeon kommen, v. 29.

30. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,

32. Welchen du bereitet hast vor allen Völkern,

31. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volks Israel.

33. Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von Ihm geredt ward. Evangelium am Sontag nach dem Christtag.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Sihe, dieser wird gesetzet *zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. *Jes. 8, 14. Dan. 9, 33. 1. Pet. 2, 8.

35. (Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen,) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht Aser, die war wol betagt, und hatte gelebt siben Jahr mit ihrem Mann, nach ihrer Jungfrauschaft.

37. Und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, diente GOTT mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

38. Dieselbige trat auch hinzu, zu derselbigen Stund, und preiste den HERRN, und redete von Ihm, zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie es alles vollendet hatten, nach dem Gesetz des HERRN, kehrten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth.

40. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit, und GOttes Gnade war bey Ihm.

41. Und seine Eltern giengen * alle Jahr gen Jerusalem, auf das Oster-Fest. *Deut. 16, 16.

IV. Evangelium am 1. Sonntag nach Epiphaniä. Im J. der Welt 3982. nach Christi Geb. 12.

42. Und da Er zwölf Jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewonheit des Festes.

43. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Haus giengen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem; und seine Eltern wustens nicht.

44. Sie meinten aber, Er wär unter den Gefehrten, und kamen eine Tagreise, und suchten Ihn unter den Gefreundten und Bekandten.

45. Und da sie Ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten Ihn.

46. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie Ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhörete, und sie fragte.

47. Und alle, die Ihm zuhörten, verwunderten sich seines Verstandes, und seiner Antwort.

48. Und da sie Ihn sahen, * entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu Ihm: Mein Sohn, warum hast Du uns das gethan? Sihe, dein Vater und ich, haben Dich mit Schmerzen gesucht. *Mat. 7, 28. Marc. 1, 22. Joh. 7, 15.

49. Und Er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr

Mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß Ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist?

50. Und sie verstunden das Wort nicht, das Er mit ihnen redete.

51. Und Er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Wort in ihrem Herzen.

Nutz. Vermahnung: Weil Christus der Sohn GOttes selbst seiner Mutter und Pfleg-Vater unterthan und gehorsam gewesen, sollen vielmehr alle andere Menschen-Kinder ihren Eltern unterthan und gehorsam seyn, v. 51.

52. Und JEsus nahm zu, an Weisheit, Alter und Gnade bey GOTT und den Menschen.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt von dem Amt und der Lehr Johannis des Täufers, v. 1—20. II. Die Taufe Christi, v. 21, 22. III. Sein Geschlecht-Register, v. 23—38.

I. 1. In dem funfzehenden Jahr des Käiser-Thums Käisers Tiberii, da Pontius Pilatus Land-Pfleger in Judäa war, und Herodes, ein Vier-Fürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus, ein Vier-Fürst in Ituräa, und in der Gegend Trachonitis, und Lysanias, ein Vier-Fürst in Abilene,

Johannes der Täufer fähet an zu predigen, im J. der Welt 3999. nach Christi Geb 29.

2. Da Hannas und Caiphas Hohepriester waren, da geschah der Befehl GOttes zu Johannes, Zacharias Sohn, in der Wüsten.

*Matth. 3, 1. 2. 3. Und* er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Busse, zur Vergebung der Sünden.

*Jes. 40, 3. Matth. 3, 3. Marc. 1, 3. Joh. 1, 23. 4. Wie geschrieben stehet in dem Buch der Rede Jesaias, des Propheten, der da sagt: *Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Bereitet den Weg des HERRN, und machet seine Steig richtig.

5. Alle Thal sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen ernidriget werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlechter Weg werden.

6. Und alles Fleisch wird den Heiland GOttes sehen.

*Matt. 3, 7. 7. Da sprach er zu dem Volk, das hinaus gieng, daß es sich von ihm taufen liesse: *Ihr Otter-Gezücht! wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?

8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse, und nehmet euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: GOTT kan dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unsere Busse und Bekehrung zu GOtt, durch rechtschaffene Früchte (der wahren Gottseligkeit) darthun und bezeigen sollen, v. 8.

9. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und in das Feuer geworfen.

10. Und das Volk fragte ihn, und sprach: Was sollen wir denn thun?

*1. Joh. 3, 17. 11. Er antwortete, und sprach zu ihnen: *Wer zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speise hat, thue auch also.

12. Es kamen auch die Zöllner, daß sie sich taufen liessen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun?

13. Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist.

14. Da fragten ihn auch die Kriegs-Leute, und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand (a) Gewalt noch Unrecht, und lasset euch begnügen an eurem Sold.

(a) Gewalt) Gewalt ist öffentlicher Frevel. Unrecht, wenn man mit bösen Tücken dem andern sein Recht verrücket, und seine Sache verkehret.

15. Als aber das Volk im Wahn war, und dachten alle in ihrem Herzen von Johanne, ob er vielleicht Christus wäre?

16. Antwortete Johannes, und sprach zu allen: *Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht gnugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuh auflöse; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

* Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Joh. 1, 26. Act. 1, 5. c. 2, 2. c. 11, 16.

17. In desselben Hand ist die Wurf-Schaufel, und Er wird seine Tenne fegen, und wird den Wäitzen in seine Scheuren sammlen, und die Spreu wird Er mit ewigem Feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnte und verkündigte er dem Volk.

*Mat. 14, 3 Marc. 6, 17 19. Herodes* aber der Vier-Fürst, da er von ihm gestraft ward, um Herodias willen, seines Bruders Weib, und um alles Ubels willen, das Herodes that,

20. Uber das alles legte er Johannem gefangen.

II. 21. Und es begab sich, da sich alles Volk taufen liess, und *JEsus auch getauft war, und betete, daß sich der Himmel aufthat,

*Mat. 3, 16 Marc. 1, 10 Joh. 1, 32.

Nutz. Lehr: Daß bey der Taufe Christi, sich der Himmel aufgethan, ist eine Anzeigung, daß uns Christus die Thür zum Himmel und ewigen Leben (durch sein heiliges Verdienst) aufgethan, darein durch den Glauben an Ihn, zu kommen, v. 21.

*2. Petr. 1, 17. 22. Und der Heilige Geist fuhr hernider, in leiblicher Gestalt auf Ihn, wie eine Taube. Und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: *Du bist mein lieber Sohn, an dem Ich Wolgefallen hab!

III. 23. Und JEsus gieng in das dreyssigste Jahr, und ward gehalten für einen Sohn Joseph, welcher war ein Sohn Eli,

24. Der war ein Sohn Mathath, der war ein Sohn Levi, der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Janna, der war ein Sohn Joseph,

25. Der war ein Sohn Mathathias, der war ein Sohn Amos, der war ein Sohn Nahum, der war ein Sohn Esli, der war ein Sohn Nange,

26. Der war ein Sohn Maath, der war ein Sohn Mathathias, der war ein Sohn Semei, der war ein Sohn Joseph, der war ein Sohn Juda,

27. Der war ein Sohn Johanna, der war ein Sohn Resia, der war ein Sohn Zorobabel, der war ein Sohn Salathiel, der war ein Sohn Neri,

28. Der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Addi, der war ein Sohn Kosam, der war ein Sohn Elmadam, der war ein Sohn Her,

29. Der war ein Sohn Jeso, der war ein Sohn Elieser, der war ein Sohn Jorem, der war ein Sohn Mattha, der war ein Sohn Levi,

30. Der war ein Sohn Simeon, der war ein Sohn Juda, der war ein Sohn Joseph, der war ein Sohn Joram, der war ein Sohn Eliakim,

31. Der war ein Sohn Melea, der war ein Sohn Menam, der war ein Sohn Mathathan, der war ein Sohn Nathan, der war ein Sohn David,

32. Der war ein Sohn Jesse, der war ein Sohn Obed, der war ein Sohn Boas, der war ein Sohn Salmon, der war ein Sohn Nahasson,

Von diesen schreibet Philo und Josephus, derer Matthäus etliche auffen lässt.

33. Der

33. Der war ein Sohn Aminadab, der war ein Sohn Aram, der war ein Sohn Esrom, der war ein Sohn Phares, der war ein Sohn Juda,
34. Der war ein Sohn Jacob, der war ein Sohn Isaac, der war ein Sohn Abraham, der war ein Sohn Thara, der war ein Sohn Nachor,
35. Der war ein Sohn Saruch, der war ein Sohn Ragahu, der war ein Sohn Phaleg, der war ein Sohn Eber, der war ein Sohn Sala,
36. Der war ein Sohn Cainan, der war ein Sohn Arphachsad, der war ein Sohn Sem, der war ein Sohn Noe, der war ein Sohn Lamech,
37. Der war ein Sohn Mathusala, der war ein Sohn Enoch, der war ein Sohn Jared, der war ein Sohn Maleleel, der war ein Sohn Cainan,
38. Der war ein Sohn Enos, der war ein Sohn Seth, der war ein Sohn Adam, der war GOttes.

Nutz. Lehr: Christi Geschlecht-Register gehet aufwarts bis auf Adam, dessen Kinder und Nachkommen aller Erlöser und Heiland ist Christus, v. 23—38.

## Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Versuchung Christi, v. 1—13. II. Die Predigt desselben, welche Er zu Nazareth, aus Jes. 61. von der Sendung des Messiä gehalten, v. 14—22. III. Sonderbare Straf-Predigt wider die Undankbarkeit der Lands-Leute Christi, und was Ihm darbey für Gefahr aufgestossen, v. 23—30. IV. Erzehlung von Christi Lehr und Wunderwerk an einem Besessenen, v. 31—37. V. Von etlichen andern Wunderwerken, v. 38—44.

I. *Matt. 4, 1. Marc. 1, 12
1. JEsus aber, voll Heiliges Geistes, kam wieder von dem Jordan, und * ward vom Geist in die Wüsten geführt.
2. Und ward vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und Er aß nichts in denselbigen Tagen; und da dieselben ein Ende hatten, hungerte Ihn darnach.
3. Der Teufel aber sprach zu Ihm: Bist Du GOttes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brod werde.
*Deut. 8, 3. Matt. 4, 4.
4. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: * Es stehet geschrieben: Der Mensch lebt nicht allein vom Brod, sondern von einem jeglichen Wort GOttes.
5. Und der Teufel führte Ihn auf einen hohen Berg, und weiste Ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick,
6. Und sprach zu Ihm: Diese Macht will ich Dir alle geben, und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will.
7. So Du nun mich wilt anbeten, so soll es alles Dein seyn.
8. JEsus antwortete ihm, und sprach: Hebe dich weg von Mir, Satan; *es stehet geschrieben: Du solt GOTT deinen HERRN anbeten, und Ihm allein dienen.
*Dev. 6, 13. & 10, 12.

Nutz. Vermahnung: Daß wir kein erschaffen Ding, sondern GOTT anbeten, und Ihm allein (nicht aber dem Teufel durch gottlos Leben) dienen sollen, v. 8.

9. Und er führte Ihn gen Jerusalem, und stellte Ihn auf des Tempels Zinnen, und sprach zu Ihm: Bist Du GOttes Sohn, so laß Dich von hinnen hinunter.
*Ps. 91, 11.
10. Denn es * stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von Dir, daß sie Dich bewahren,
11. Und auf den Händen tragen, auf daß Du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stössest.
12. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es ist gesagt: * Du solt GOtt deinen HERRN nicht versuchen.
*Dev. 6, 16.
13. Und da der Teufel alle Versuchungen vollendet hatte, wich er von Ihm eine Zeitlang.

II. *Mat. 4, 12 Marc. 1, 14 Joh. 4, 43.
14. Und * JEsus kam wieder, in des Geistes Kraft, in Galiläam, und das Gerücht erschall von Ihm durch alle umligende Oerter.
15. Und Er lehrte in ihren Schulen, und ward von jedermann gepreiset.
16. Und * Er kam gen Nazareth, da Er erzogen war, und gieng in die Schul, nach seiner Gewonheit, am Sabbath-Tag, und stund auf, und wolte lesen.
* Matt. 13, 53 54. Marc. 6, 1.
17. Da ward Ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht. Und da Er das Buch herum warf, fand Er den Ort, da * geschrieben stehet:
* Jes. 61, 1.
18. Der Geist des HErrn ist bey mir, derhalben Er mich gesalbt hat, und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstossene Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie loß seyn sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frey und ledig seyn sollen.

Nutz. Lehr: Daß Christus der Gesalbte GOttes, von Ihm gesandt sey, das Evangelium (das ist, die heilsame Lehre von der Gnade GOttes, durch Ihn selbst erworben) zu verkündigen, dadurch wir Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben erlangen, wie Jesaias geweissaget, v. 17. 18.

19. Und zu predigen das angenehme Jahr des HERRN.
20. Und als Er das Buch zuthat, gab Ers dem Diener, und satzte sich. Und aller Augen, die in der Schul waren, sahen auf Ihn.
21. Und Er fieng an zu sagen zu ihnen: Heut ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren.
22. Und sie gaben alle Zeugnis von Ihm, und verwunderten sich der holdseligen Wort, die aus seinem Mund giengen, und sprachen: * Ist das nicht (a) Josephs Sohn?
* Matt. 13, 55. Marc. 6, 2.

(a) Josephs Sohn) Wie gehets zu, daß Josephs Sohn so lehren und reden kan, der arme Zimmer-Knecht?

III.
23. Und Er sprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu Mir sagen diß Sprichwort: Arzt, hilf Dir selber; Denn wie grosse Dinge haben wir gehört zu Capernaum geschehen? Thue auch also hie in deinem Vaterland.
24. Er sprach aber: Warlich, Ich sage euch: * Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterland.
* Matt. 13, 57. Marc. 6, 4. Joh. 4, 44.
25. Aber in der Warheit sage Ich euch: Es waren viel Wittwen in Israel zu Elias * Zeiten, da der Himmel verschlossen war, drey Jahr und sechs Monden, da eine grosse Theurung war im ganzen Land,
* 1. Reg. 17, 1. 9.
26. Und zu der keiner ward Elias gesandt, denn allein zu Sarepta der Sidonier, zu einer Wittwe.
27. Und viel Aussätzige waren in Israel, zu des Propheten Elisä Zeiten, und der keiner ward gereiniget, denn allein * Naeman aus Syrien.
* 2. Reg. 5, 14.
28. Und sie wurden voll Zorns, alle, die in der Schul waren, da sie das hörten,

Nutz. Lehr: Wie sich die verstockten Welt-Kinder gegen Lehrer und Prediger, welche sie um ihrer Untugend willen strafen und verwarnen, zu erzeigen pflegen, zeigen die zu Nazareth, mit ihrem Verhalten gegen Christum, v. 28.

29. Und stunden auf, und stiessen Ihn zur Stadt hinaus, und führten Ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebaut war, daß sie Ihn hinab stürzeten.
30. Aber Er gieng mitten durch sie hinweg.

IV. *Matth. 4, 13. Marc. 1, 21
31. Und * kam gen Capernaum in die Stadt Galiläa, und lehrte sie an den Sabbathen,
32. Und sie verwunderten sich seiner Lehre, denn * seine Rede war gewaltig.
* Matth. 7, 28. 29. Marc. 1, 21
33. Und es war ein Mensch in der Schul, besessen mit einem unsaubern Teufel, und der schrie laut,
34. Und sprach: Halt! was haben wir mit Dir zu schaffen, JEsu von Nazareth? Du bist kom-

men, uns zu verderben, ich weiß, wer du bist, nemlich der Heilige GOTTES.

35. Und JEsus bedräute Ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm! Und der Teufel warf Ihn mitten unter sie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.

36. Und es kam eine Furcht über sie alle, und redeten mit einander, und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus.

Nutz. Lehr: Seine Göttliche Macht und Gewalt hat Christus mit Lehren und Wunder thun (besonders der Austreibung der bösen Geister) erwiesen, deßwegen wir uns in kindlicher Furcht verwundern sollen, wie die zu Capernaum, v. 32—36.

37. Und es erschall sein Geschrey in alle Oerter des umligenden Landes.

V. *Mat. 8, 14 Marc. 1, 29

38. Und Er stund auf aus der Schulen, und kam* in Simonis Haus. Und Simonis Schwieger war mit einem harten Fieber behaftet, und sie baten Ihn für sie.

Nutz. Lehr: Daß Simon (Petrus) ein eigen Haus gehabt, darein Christus kommen, zeiget an, daß Christen mit gutem Gewissen ihr Eigenthum, an Haus, Hof und Gütern haben können, v. 38.

39. Und Er trat zu ihr, und gebot dem Fieber, und es verließ sie. Und bald stund sie auf, und diente ihnen.

40. Und da die Sonn untergangen war, alle die, so Kranken hatten, mit mancherley Seuchen, brachten sie zu Ihm. Und * Er legte auf einen jeglichen die Hände, und machte sie gesund. *Mat. 8, 16 Marc. 1, 34

41. Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, schrien und sprachen: Du bist Christus, der Sohn GOttes! Und Er bedräute sie, und ließ sie nicht reden, denn sie wusten, daß Er Christus war.

42. Da es aber Tag ward, gieng Er hinaus an eine wüste Stätte, und das Volk suchte Ihn, und kamen zu Ihm, und hielten Ihn auf, daß Er nicht von ihnen gieng.

43. Er sprach aber zu ihnen: * Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes, denn darzu bin Ich gesandt. *Marc. 1, 38.

44. Und Er predigte in den Schulen Galiläa.

## Das fünfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist der wunderbare Fischzug Petri, v. 1—11. II. Die Heilung eines Aussätzigen, v. 12—16. III. Geschicht von einem Gichtbrüchigen, v. 17—26. IV. Der Beruf Matthäi, v. 27—29. V. Die sonderbare Disputation von Fasten, v. 30—39.

I. Evangelium am 5. Sonntag nach Trinitatis. *Mat. 4, 18 Marc. 1, 16

1. Es begab sich aber, * da sich das Volk zu Ihm drang, zu hören das Wort GOttes, und Er stund am See Genezareth,

2. Und sahe zwey Schiffe am See stehen, die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze;

3. Trat Er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Land führete. Und Er satzte Sich, und lehrte das Volk aus dem Schif.

4. Und als Er hatte aufgehört zu reden, sprach Er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut.

5. Und Simon antwortete, und sprach zu Ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; Aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine grosse Menge Fische; und ihr Netz zerriß.

Nutz. Lehr: Wenn man auf Christi Wort sein Netz auswirft, das ist, im Glauben an Christum und in Gottesfurcht seine Berufs-Arbeit verrichtet, so geräth es wol, wie an Petro zu sehen, v. 5. 6.

7. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schif waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und füllten beyde Schiffe voll, also, daß sie sunken.

8. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien, und sprach: HERR, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch!

9. Denn es war ihm ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten.

10. Desselben gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fahen!

11. Und sie führten die Schiffe zu Land, und verliessen alles, und folgten Ihm nach.

II. *Matt. 8, 2. Marc. 1, 40

12. Und es begab sich, da Er in einer Stadt war, siehe, da* war ein Mann voll Aussatzes. Da der JEsum sahe, fiel er auf sein Angesicht, und bat Ihn, und sprach: HERR, wilt Du, so kanst Du mich reinigen!

13. Und Er streckte die Hand aus, und rührte

ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget! Und alsbald gieng der Aussatz von ihm.

Nutz. Lehr: Wie willig unser Erlöser Christus sey, uns in Nöthen auf unser Gebet und Flehen zu helfen, weiset die Reinigkeit dieses Aussätzigen, v.12.13.

14. Und Er gebot Ihm, daß ers niemand sagen solte; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses *geboten hat, ihnen zum Zeugnis. *Lev.14, 10,12.

15. Es kam aber die Sage von Ihm je weiter aus, und kam viel Volks zusammen, daß sie Ihn höreten, und durch Ihn gesund würden von ihren Krankheiten.

16. Er aber entwich in die Wüsten, und betete.

III. 17. Und es begab sich auf einen Tag, daß Er lehrte, und sassen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die da kommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa, und von Jerusalem. Und die Kraft des HERRN gieng von Ihm, und half jederman.

*Matt.9,2. Marc.2, 3. 18. Und sihe, *etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bett, der war gichtbrüchig, und sie suchten, wie sie ihn hinein brächten, und vor Ihn legten.

19. Und da sie vor dem Volk nicht funden, an welchem Ort sie ihn hinein brächten, stiegen sie auf das Dach, und liessen ihn durch die Ziegel hernider mit dem Bettlein, mitten unter sie, vor JEsum.

20. Und da Er ihren Glauben sahe, sprach Er zu ihm: Mensch, deine Sünde sind dir vergeben!

Nutz. Lehr: Daß der Glaub im Herzengrund (der auf Christum sihet und Ihn bekennet) das Mittel sey, dadurch die Sünden von Ihm vergeben werden, wie dem Gichtbrüchigen, v.20.

21. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fiengen an zu denken, und sprachen: Wer ist der, daß Er Gotteslästerung redet? Wer kan Sünde vergeben, denn allein GOTT?

22. Da aber JEsus ihre Gedanken merkte, antwortete Er, und sprach zu ihnen: Was denket ihr in euren Herzen?

23. Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf, und wandele?

24. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden Sünde zu vergeben, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim!

25. Und alsbald stund er auf, vor ihren Augen, und hub das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und gieng heim, und preiste GOTT.

26. Und sie entsatzten sich alle, und preisten GOTT, und wurden voll Furcht, und sprachen: Wir haben heut selzame Dinge gesehen?

IV. *Matt.9,9. Marc.2,14 27. Und darnach gieng Er aus, und *sah einen Zöllner, mit Namen (a) Levis, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge Mir nach!

(a) Der sonst auch Levi und Matthäus geheissen.

Nutz. Trost: Daß Christus die armen Sünder gerecht und selig zu machen bereit sey, hat Er in Beruffung des Zöllners und Sünders Matthäi erwiesen, v.27.

28. Und er verließ alles, stund auf, und folgte Ihm nach.

29. Und der Levis richtete Ihm ein groß Mahl zu in seinem Haus, und viel Zöllner und andere sassen mit Ihm zu Tisch.

V. 30. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murrten wider seine Jünger, und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

Nutz. Lehr: Daß, was von den Glaubigen Gutes gethan wird, von den Heuchlern und falschen Christen getadelt und gemeistert zu werden pflege, wie allhie den Jüngern Christi von den Pharisäern begegnet, v.30.

31. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Die Gesunden dürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

32. *Ich bin kommen zu ruffen den Sündern zur Busse, und nicht den Gerechten. *1.Tim.1, 15.

33. Sie aber sprachen zu Ihm: *Warum fasten Johannis Jünger so oft, und beten so viel, desselben gleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken? *Mat.9,14 Marc.2,18

34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeit Leute nicht zu Fasten treiben, so lang der Bräutigam bey ihnen ist.

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden sie fasten.

36. Und er sagte zu ihnen ein Gleichnis: Niemand *flicket einen Lappen vom neuen Kleid auf ein alt Kleid, wo anders, so reisset das neue, und der Lappe vom Neuen reimet sich nicht auf das Alte. *Mat.9,16 Marc.2,21

37. Und niemand fasset Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreisset der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um:

38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beyde behalten.

39. Und niemand ist, der vom Alten trinket, und wolle bald des Neuen, denn er spricht: Der Alte ist milder.

## Das sechste Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist die Verantwortung wider die Pharisäer, theils, wenn die Jünger Aehren ausgerauft, theils, da Christus selbst auf den Sabbath geheilt, v.1—11. II. Die Erwehlung der Jünger, und was darbey vorgelaufen, v.12—16. III. Predigt Christi, von unterschiedenen Puncten der Seligkeit, v.17—26. IV. Sonderbare Gebot, wie man Feinde und Freunde lieben soll, v.27—42. V. Gleichnis vom Baum und seinen Früchten, v.43.44.45. VI. Ein Beschluß der Predigt, und starke Aufmunterung, v.46—49.

I. 1. Und es *begab sich auf einen (a) After-Sabbath, daß Er durchs Getraid gieng, und seine Jünger rauften Aehren aus, und assen, und rieben sie mit den Händen. I. *Matt.12, 1. Marc.2,23

(a) After-Sabbath) Gleichwie wir den Dienstag nennen, den After-Montag, also nennen die Jüden den andern Tag nach dem hohen Sabbath, den After-Sabbath, wie das auch Matth.28,1. wahr zu nehmen ist.

2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht zimet zu thun auf die Sabbather?

3. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das *gelesen, das David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren? *1.Sam. 21,6.

4. Wie er zum Haus GOttes eingieng, und nahm Schaubrod und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren, die doch *niemand durfte essen, ohne die Priester alleine. *Ex.29,33. Lev.8,11. c.24,9.

5. Und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist ein HERR auch des Sabbaths.

6. Es *geschah aber auf einen andern Sabbath, daß Er gieng in die Schul und lehrte. Und da war ein Mensch, deß rechte Hand war verdorrt. *Matt.12, 9. Marc.3, 1.

7. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer hielten auf Ihn, ob Er auch heilen würde am Sabbath, auf daß sie eine Sach zu Ihm fünden.

Nutz. Lehr: Von der Heuchler Scheinheiligkeit, daß sie die äusserlichen Kirchen-Gesetze, der rechten innerlichen Gottesfurcht und Liebe des Nechsten, vorziehen, wie solches aus dem Exempel der Pharisäer zu sehen, v.2—7.

8. Er aber merkte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dörren Hand: Stehe auf, und trit hervor! Und er stund auf, und trat dahin.

9. Da sprach JEsus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbather, Gutes

oder Böses; das Leben erhalten oder verderben?
10. Und Er sahe sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand! Und er thats. Da ward ihm seine Hand wieder zurecht bracht, gesund wie die andere.
11. Sie aber wurden ganz unsinnig, und beredeten sich mit einander, was sie mit ihm thun wolten

II.

12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Er gieng auf einen Berg zu beten, und Er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOTT.

Nutz.

Vermahnung: Christi Beharrlichkeit im Gebet zu GOtt, seinem himmlischen Vater, soll uns zu herzlichem gleichmässigen Gebet anreitzen, v. 12.

13. Und da es Tag ward, * rief Er seinen Jüngern, und erwehlte ihrer Zwölf, welche Er auch Apostel nennte;

*Matt. 10, 1. Marc. 3, 14

14. Simon, welchen Er Petrum nennte, und Andream, seinen Bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum,
15. Matthäum und Thomam, Jacobum, Alphäi Sohn, Simon, genannt Zelotes,
16. Judam, Jacobs Sohn, und Judam Ischarioth, den Verräther.

III.

17. Und Er gieng hernider mit ihnen, und trat auf einen Platz im Feld, und der Haufe seiner Jünger, und * eine grosse Menge des Volks, von allem jüdischen Land, und Jerusalem, und Tyro und Sidon, am Meer gelegen,

*Mat. 4, 25 Marc. 3, 7.

18. Die da kommen waren Ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen, und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.
19. Und alles Volk begehrte Ihn anzurühren, denn es gieng Kraft von Ihm, und heilte sie alle.
20. Und Er hub seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: * Selig seyd ihr Armen, denn das Reich GOttes ist euer.

*Matth. 5, 3. segq.

21. Selig seyd ihr, die ihr hie hungert, denn ihr solt satt werden. Selig seyd ihr, * die ihr hie weinet, denn ihr werdet lachen.

*Ps. 126, 5. Jes. 61, 3.

22. Selig seyd ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren Namen, als einen Boshaftigen, um des Menschen Sohns willen.
23. Freuet euch alsdenn, und hüpfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Deßgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.
24. Aber dagegen weh euch Reichen! denn ihr habet euren Trost dahin.
25. * Wehe euch! die ihr voll seyd, denn euch wird hungern. Weh euch! die ihr hie lachet, denn ihr werdet weinen und heulen.

*Jes. 10, 16 c. 65, 13. 14.

Nutz.

Warnung: Für der üppigen Welt-Freud und Lachen, welches endlich (nach GOttes Gericht) in ewiges Weinen und Heulen verwandelt wird, v. 25.

26. Weh euch! wenn euch jederman wol redet. Deßgleichen thaten ihr Väter den falschen Propheten auch.
27. Aber Ich sage euch, die ihr zuhöret: * Liebet eure Feinde. Thut wol denen, die euch hassen!

IV.

*Mat. 5, 44

28. Segnet die, so euch verfluchen! Bittet für die, so euch beleidigen!
29. Und * wer dich schläget auf einen Backen, dem biete den andern auch dar. Und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre auch nicht den Rock.

*Mat. 5, 39

30. Wer dich bittet, dem gib. Und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder.
31. Und * wie ihr wolt, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr.

*Mat. 7, 12. Tob. 4, 16.

32. Und * so ihr liebet, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.

*Mat. 5, 46

33. Und wenn ihr euren Wolthätern wol thut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbe auch.
34. Und * wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie gleiches wieder nehmen.

*Deut. 15, 7. 8. Matt. 5, 42

35. Doch aber, liebet eure (b) Feinde, thut wol, und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß seyn, und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn: Denn Er ist gütig über die Undankbaren und Boßhaftigen.

(b) Feinde) Wer seinen Feinden leihet oder wolthut, der lehret sich selbst, daß er nichts dafür darf hoffen noch gewarten. Das thut aber niemand, als ein Christ.

Vermahnung: Daß die Liebe gegen Freunde und Feinde in der That geübet werden soll, wenn man sich recht, als ein Kind des Allerhöchsten, erweisen will, v. 32—35.

Nutz.

Evangelium am 4. Sonntag nach Trinitatis.

36. Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht ver-

verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben.
38. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedruckt, gerüttelt, und überflüssiges Maas wird man in euren Schos geben. Denn *eben mit dem Maas, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.
*Matt. 7, 2. Marc. 4, 24.
39. Und Er sagte ihnen ein Gleichnis: *Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Gruben fallen?
*Matt. 15, 14.
40. Der (c) Jünger * ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen.
*Matt. 10, 24. Joh. 13, 16.
(c) Jünger) Das ist: Wenns dem Jünger gehet wie dem Meister, so gehets recht.
41. *Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Aug, und des Balken in deinem Aug wirst du nicht gewahr?
*Matt. 7, 3
42. Oder, wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder! ich will den Splitter aus deinem Aug ziehen, und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Aug? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Aug, und besihe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Aug ziehest.

V.
43. Denn* es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.
*Matth. 7, 18. c. 12, 33.
44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man liesет nicht Feigen von den Dornen, auch so liesет man nicht Trauben von den Hecken.
45. Ein* guter Mensch bringet Gutes hervor, aus dem guten Schatz seines Herzens, und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor, aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über.
*Matt. 12, 35.
Nutz. Vermahnung: Daß wir unser Herz durchs Wort GOttes in wahrem Glauben, zum guten Schatz bereiten lassen sollen, damit nicht Böses, sondern Gutes (und GOtt gefälliges) daraus hervor kommen möge, v. 45.

VI.
46. Was *heisset ihr Mich aber HErr, HErr, und thut nicht, was Ich euch sage?
*Matth. 7, 21.
47. Wer zu mir kommt, und höret meine Red, *und thut sie, den will Ich euch zeigen, wem er gleich ist.
*Rom. 2, 13. Jac. 1, 22.
48. Er ist* gleich einem Menschen, der ein Haus baute, und grub tief, und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Haus zu, und mochts nicht bewegen, denn es war auf den Fels gegründet.
*Matth. 7, 24. seqq.
49. Wer aber höret, und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute auf die Erde ohne Grund, und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das Haus gewan einen grossen Riß
Nutz. Lehr: Christi Wort und Willen wissen, dasselbe aber nicht thun, ist eben so viel, als ein Haus auf Erden ohne Grund bauen, v. 49.

## Das siebende Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist das Wunderwerk an dem Knecht des Hauptmanns zu Capernaum, v. 1—10. II. Erweckung des verstorbenen Sohns der Wittwen zu Nain, v. 11—17. III. Die Absendung der Jünger Johannis, und was sie für einen Bescheid bekommen, v. 18—23. IV. Der Lob-Spruch Johannis des Täufers, v. 24—35. V. Die Geschicht von der Sünderin, welche den HErrn gesalbt, v. 36—50.

I.
1. Nachdem Er aber vor dem Volk ausgeredt hatte, gieng Er gen Capernaum.
2. Und *eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank, den er werth hielt.
*Matt. 8, 5.
3. Da er aber von JEsu hörte, sandte er die Aeltesten der Jüden zu Ihm, und bat Ihn, daß Er käme, und seinen Knecht gesund machte.
4. Da sie aber zu JEsu kamen, baten sie Ihn mit Fleiß, und sprachen: Er ist sein werth, daß Du ihm das erzeigest.
5. Denn er hat unser Volk lieb, und die Schul hat er uns erbaut.
6. JEsus aber gieng mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht fern von dem Haus waren, sandte der Hauptmann Freunde zu Ihm, und ließ Ihm sagen: Ach HErr! bemühe Dich nicht; ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest.
7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme, sondern sprich ein Wort, so wird mein Knab gesund.
8. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegs-Knechte unter mir, und spreche zu einem: Gehe hin! so gehet er hin; Und zum andern: Komm her! so kommt er: Und zu meinem Knecht: Thue das! so thut ers.
9. Da aber JEsus das hörte, verwunderte Er Sich sein, und wandte Sich um, und sprach zu dem Volk, das Ihm nachfolgte: Ich sage euch, solchen Glauben hab Ich in Israel nicht funden.

Vor JEsu stellet man den Sarg des Jünglings nider,
Er gibt den Todten bald der Mutter lebend wieder.

Schau! Jugend ist kein Schild, der Todes-Pfeil aufhält,
steh auf in wahrer Buß, und thu, was GOTT gefällt.

Nutz. Lehr: Eine schöne Frucht des Glaubens an Christum, ist die herzliche Demut, die an dem glaubigen Hauptmann hervor leuchtet, v. 6—9.

10. Und da die Gesandten wiederum zu Haus kamen, funden sie den kranken Knecht gesund.

II. Evangelium am 16. Sonntag nach Trinitatis.

11. Und es begab sich darnach, daß Er in eine Stadt, mit Namen Nain, gieng, und seiner Jünger giengen viel mit Ihm, und viel Volks.

12. Als Er aber nah an das Stadt-Thor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr.

13. Und da sie der HERR sahe, jammerte Ihn derselben, und sprach zu ihr: Weine nicht!

14. Und Er trat hinzu, und rührte den Sarg an, und die Träger stunden. Und Er sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf!

15. Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden. Und Er gab ihn seiner Mutter.

Nutz. Lehr: Wie es Christo leicht gewesen diesen Jüngling von den Todten mit einem Wort zu erwecken: Also wird Er auch durch sein Göttliches allmächtiges Wort, alle Todten am Jüngsten Tag auferwecken, v. 14. 15.

16. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preisten GOTT, und sprachen: Es ist * ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und GOTT hat sein Volk heimgesucht.

*Luc. 24, 19. Joh. 4, 19.

17. Und diese Rede von Ihm erschall in das ganze Jüdische Land, und in alle umligende Länder.

III. *Matt. 11, 2. seqq.

18. Und es * verkündigten Johanni seine Jünger das alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zween,

19. Und sandte sie zu JEsu, und ließ Ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die Männer zu Ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu Dir gesandt, und läst Dir sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu derselbigen Stund aber machte Er viel gesund von Seuchen und Plagen, und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte Er das Gesicht.

22. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr gesehen und gehört habt: * Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget.

*Jes. 35, 5. Matt. 11, 5 c. 15, 30.

Nutz. Vermahnung: Daß man keine Gelegenheit versäumen soll, die Seinigen zu Christo, und seinem heilsamen Erkänntnis zu bringen, wie Johannes seine Jünger, v. 19—22.

23. Und selig ist, der sich nicht ärgert an Mir!

IV. *Matt. 11, 7.

24. Da aber die Boten Johannis hingiengen, * fieng JEsus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Wind bewegt wird?

25. Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den Königlichen Höfen.

26. Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, Ich sage euch, der da mehr ist, denn ein Prophet.

*Mal. 3, 1. 27. Er ists, von dem * geschrieben stehet: Siehe, Ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg vor Dir.

28. Denn Ich sage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein grösserer Prophet denn Johannes der Täufer. Der aber kleiner ist im Reich GOttes, der ist grösser denn er.

29. Und alles Volk, das ihn hörte, und die Zöllner, gaben GOtt recht, und liessen sich taufen mit der Taufe Johannis.

30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten GOttes Rath, wider sich selbst, und liessen sich nicht von ihm taufen.

31. Aber der HErr sprach: * Wem soll Ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? Und wem sind sie gleich? *Matt. 11, 16.

32. Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markt sitzen, und ruffen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt. Wir haben euch geklagt, und ihr habt nicht geweint.

33. Denn Johannes der Täufer ist kommen, und aß nicht Brod, und trank keinen Wein, so sagt ihr: Er hat den Teufel.

34. Des Menschen Sohn ist kommen, isset und trinket, so saget ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund.

Nutz. Lehr: Daß glaubige Christen in ihrem Thun, der Gottlosen Lästerungen, und Ubeldeuten nicht entgehen können, wie auch Johannes der Täufer, und Christus selbst nicht, v. 33. 34.

35. Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

V. 36. Es bat Ihn aber der Pharisäer einer, daß Er mit ihm äße. Und Er gieng hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tisch.

37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß Er zu Tisch saß in des Pharisäers Haus, brachte sie ein Glas mit (a) Salben,

(a) Salben) Das ist, mit köstlichem Wasser.

38. Und trat hinten zu seinen Füssen, und weinte, und fieng an seine Füsse zu netzen mit Threnen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trucknen, und küsste seine Füsse, und salbte sie mit Salben.

Nutz. Lehr: Daß wahre Buß in reuiger Beweinung seiner Sünden, und herzlichem Vertrauen auf Christum bestehe, so an der bußfertigen Sünderin zu sehen, v. 38.

39. Da aber das der Pharisäer sahe, der Ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbst, und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüste Er, wer und welch ein Weib das ist, die Ihn anrühret, denn sie ist eine Sünderin.

40. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, Ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.

41. Es hatte ein Wucherer zwey Schuldner: Einer war schuldig fünf hundert Groschen, der andere fünfzig.

42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkte ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

43. Simon antwortete, und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und Er wandte sich zu dem Weib, und sprach zu Simon: Siehest du diß Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du hast Mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füssen, diese aber hat meine Füsse mit Threnen genetzt, und mit den Haaren ihres Haupts getrucknet.

45. Du hast mir keinen Kuß gegeben, diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen meine Füsse zu küssen.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbt, sie aber hat meine Füsse mit Salben gesalbt.

47. Der-

*Matt. 9/2.

47. Derhalben sag Ich dir: *Ihr sind viel Sünde vergeben, denn sie hat viel geliebt; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und Er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünde vergeben!

49. Da fiengen an, die mit Ihm zu Tisch sassen, und sprachen bey sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünde vergibt?

50. Er aber sprach zu dem Weib: Dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden!

## Das achte Capitel

Hat sechs Theil. I. Von den Reisen und Gefehrten Christi, v.1.2.3. II. Das Gleichnis von viererley Land, darauf der Same geworfen wird, ꝛc. v.4—18. III. Von der Mutter und Brüdern Christi, v.19.20.21. IV. Das Ungewitter auf dem Meer, und wie es Christus gestillt, v.22—25. V. Das Wunderwerk an dem Besessenen bey den Gergesenern, v.26—39. VI. Was sich mit der Tochter Jairi, und zugleich mit dem blutflüssigen Weib zugetragen, v.40—56.

I. 1. Und es begab sich darnach, daß er reiste durch Städte und Märkte, und predigte, und verkündigte das Evangelium vom Reich GOttes, und die Zwölf mit Ihm.

2. Darzu etliche Weiber, die Er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten, nemlich *Maria, die da Magdalena heisset, von welcher waren siben Teufel ausgefahren,

*Marc. 16/9.

3. Und Johanna, das Weib Chusa, des Pflegers Herodis, und Susanna, und viel andere, die Ihm Handreichung thaten von ihrer Haabe.

Nutz. Vermahnung: Weil wir Christo in eigener Person nicht können Handreichung thun von unserer Haabe, wie diese gottselige Weiber, so sollen wir solches gegen die Armen erweisen, welches Christus, als Ihm selbst gethan, achten will, (Matth. 25/40.) v.2.3.

II. Evangelium am Sonntag Sexagesima. *Matt. 13/3. Marc. 4/2.

4. Da nun viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu Ihm eilten, sprach* Er durch ein Gleichnis:

5. Es gieng ein Säemann aus zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufgieng, verdorrte es, darum, daß es nicht Saft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf, und erstickten es.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da Er das sagte, rief Er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

9. Es fragten Ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was diese Gleichnis wäre?

10. Er aber sprach: Euch ists gegeben, zu wissen das Geheimnis des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichnissen, daß* sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehe, ob sie es schon hören

*Jes. 6/9. 10. Mat. 13/14 Marc. 4/12 Joh. 12/40 Act. 28/26. Röm. 11/8.

11. Das ist aber die Gleichnis: Der Same ist das Wort GOttes.

12. Die aber an dem Weg sind, das sind, die es hören, darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

13. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

Nutz. Vermahnung: Daß wir, wenn wir durch GOttes Wort glaubig worden sind, zur Zeit der Anfechtung (und Verfolgung) ja nicht abfallen sollen, v.13.

14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.

15. Das aber auf dem guten Land, sind, die das Wort hören, und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Gedult.

16. Niemand aber *zündet ein Licht an, und bedeckets mit einem Gefäß, oder setzets unter eine Bank, sondern er setzets auf einen Leuchter, auf daß, wenn er hinein gehet, das Licht sehe.

*Mat. 5/15 Marc. 4/21

17. Denn* es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts heimliches, das nicht kund werde, und an Tag komme.

*Matt. 10/26. Marc. 4/22 Luc. 12/2.

18. So sehet nun drauf, wie ihr zuhöret. Denn *wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meint zu haben.

*Matt. 13/12. c. 25/29. Marc. 4/25

III. 19. Es giengen aber hinzu * seine Mutter und Brüder, und kunten vor dem Volk nicht zu Ihm kommen.

*Matt. 12/46. Marc. 3/31

20. Und es ward Ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draussen, und wollen Dich sehen.

21. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Meine Mutter, und meine Brüder sind diese, die GOttes Wort hören und thun.

Nutz. Vermahnung: GOttes Wort hören und thun, muß beysammen seyn, so wir Christi liebe Brüder (und Freunde) seyn wollen, vers. 21.

IV. 22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß Er* in ein Schif trat, samt seinen Jüngern; und Er sprach zu ihnen: Lasset uns über den See fahren. Sie stiessen vom Land.

*Mat. 8/23 Marc. 4/36

23. Und da sie schifften, entschlief Er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, und stunden in grosser Fahr.

24. Da traten sie zu Ihm, und weckten Ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verderben! Da stund Er auf, und bedräute den Wind, und die Woge des Wassers; und es ließ ab, und war deine Stille.

Nutz. Lehr: Wie Christus im Schif geschlafen, und das Ungewitter eine Zeitlang wüten lassen, ehe Ers wieder gestillt: Also läßt Er seine Christenheit eine Zeitlang (als schliefe Er, und sähe nicht) unter dem Wind und Wellen der Anfechtung, bis Er endlich wieder hilft und errettet, v.23.24.

25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist dieser? Denn Er gebeut dem Wind, und dem Wasser, und sie sind Ihm gehorsam.

V. 26. Und sie schifften fort,* in die Gegend der Gadarener, welche ist gegen Galiläam über.

*Mat. 8/28 Marc. 5/1.

27. Und als Er austrat auf das Land, begegnete Ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und that keine Kleider an, und blieb in keinem Haus, sondern in den Gräbern.

28. Da er aber JEsum sahe, schrie er, und fiel vor Ihm nider, und rief laut, und sprach: Was hab ich mit Dir zu schaffen, JESU, Du Sohn GOttes des Allerhöchsten? Ich bitte Dich, Du wollest mich nicht quälen.

29. Denn Er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausfühte; denn er hatte ihn lange Zeit geplagt. Und er war mit Ketten gebunden, und mit Fesseln gefangen, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.

30. Und JEsus fragte ihn, und sprach: Wie heissest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten Ihn, daß Er sie nicht hiesse in die Tiefe fahren.

32. Es war aber daselbst eine grosse Heerde Säu an der Weide auf dem Berg, und sie baten Ihn,

daß Er ihnen erlaubte in dieselbe zu fahren. Und Er erlaubte ihnen.

Nutz. Lehr: Daß die Teufel ohn Erlaubnis des HErrn Christi, nicht haben können in die Säu fahren, ist eine Anzeigung ihrer Ohnmächtigkeit, wenn GOtt ihnen nicht verhängt und zuläst, v. 32.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen, und fuhren in die Säu, und die Heerde stürzte sich mit einem Sturm in den See, und ersoffen.

34. Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie, und verkündigtens in der Stadt und in den Dörfern.

35. Da giengen sie hinaus zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu JEsu, und funden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, sitzen zu den Füssen JEsu, bekleidet und vernünftig, und erschracken.

36. Und die es gesehen hatten, verkündigtens ihnen, wie der Besessene war gesund worden.

37. Und es bat Ihn die ganze Menge der umligenden Länder der Gadarener, daß Er von ihnen gienge: denn es war sie eine grosse Furcht ankommen. Und Er trat in das Schif, und wandte wieder um.

38. Es bat Ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bey Ihm möchte seyn. Aber JEsus ließ ihn von Sich, und sprach:

39. Gehe wieder heim, und sage, wie grosse Dinge dir GOtt gethan hat. Und er gieng hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie grosse Ding ihm JEsus gethan hatte.

VI. 40. Und es begab sich, da JEsus wieder kam, nahm Ihn das Volk auf; denn sie warteten alle auf Ihn.

*Mat. 9, 18 Marc. 5, 22 41. Und sihe, *da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schulen war, und fiel JEsu zu den Füssen, und bat Ihn, daß Er wolte in sein Haus kommen.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da Er hingieng, drang Ihn das Volk.

*Matth. 9, 20. Marc. 5, 25 43. Und* ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahr gehabt, die hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewandt, und kunte von niemand geheilet werden.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührte seines Kleides Saum an; und alsbald bestund ihr der Blutgang.

45. Und JEsus sprach: Wer hat Mich angerührt? Da sie aber alle laugneten, sprach Petrus, und die mit ihm waren: Meister, das Volk drenget und drucket Dich, und Du sprichst: Wer hat Mich angerührt?

46. JEsus aber sprach: Es hat Mich jemand angerührt; denn Ich fühle, daß eine Kraft von Mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sahe, daß nicht verborgen war, kam sie mit Zittern, und fiel vor Ihn, und verkündigets vor allem Volk, aus was Ursach sie Ihn hätte angerührt, und wie sie wäre alsbald gesund worden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaub hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden!

49. Da Er noch redete, kam einer vom Gesind des Obersten der Schul, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht.

50. Da aber JEsus das hörte, antwortete Er ihm, und sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund.

51. Da Er aber in das Haus kam, ließ Er niemand hinein gehen, denn Petrum und Jacobum, und Johannem, und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weinten aber alle, und klagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.

53. Und sie verlachten Ihn, wusten wol, daß sie gestorben war.

54. Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bey der Hand, und rief, und sprach: Kind, stehe auf!

55. Und ihr Geist kam wieder, und sie stund alsobald auf. Und Er befahl, man solt ihr zu essen geben

Nutz. Lehr: Daß der Glaubigen Tod nur ein Schlaf vor GOtt sey, daraus sie leicht können von Christo erwecket werden, wie allhie des Jairi Töchterlein, v. 25–55.

56. Und ihre Eltern entsatzten sich. Er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten, was geschehen war.

## Das neundte Capitel

Hat acht Theil. I. Ist die Aussendung der Apostel Christi, und derselben Predigt, auch wie es vor Herodem kommen, v. 1—9. II. Das Wunderwerk mit fünf Broden, v. 10—17. III. Das Gespräch, so Christus mit den Jüngern gehalten, v. 18—27. IV. Die Verklärung auf dem Berg, v. 28—36. V. Wunderwerk an einem Monsüchtigen, v. 37—43. VI. Bericht Christi an seine Jünger von seinem vorstehenden Leiden, v. 44. 45. VII. Lehre Christi wider den Ehrgeitz und unzeitigen Eifer der Jünger, v. 46—56. VIII. Von der wahren Nachfolge Christi, v. 57—72.

I. *Mat. 10, 1 Marc. 3, 14 c. 6, 7. 1. Er* forderte aber die Zwölf zusammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß sie Seuchen heilen kunten.

2. Und sandte sie aus zu predigen das Reich GOttes, und zu heilen die Kranken,

*Mat. 10, 9 Marc. 6, 8. 3. Und sprach zu ihnen: Ihr solt nichts mit *euch nehmen auf den Weg, weder Stab noch Taschen, noch Brod, noch Geld; es soll auch einer nicht zween Röcke haben.

4. Und wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

*Act. 13, 51 5. Und welche euch nicht aufnehmē, da gehet aus von derselben Stadt, und *schüttelt auch ab den Staub von eurē Füssen zu einem Zeugnis über sie.

6. Und sie giengen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium, und machten gesund an allen Enden.

Nutz. Lehr: Das Evangelium Christi ist zur Apostel Zeit, und (nächst Christo auch) durch dieselbe, mit Wunderwerken also bestätigt, daß wir jetzo, da eben solches Wort in reinem Verstand unter uns geprediget wird, keiner neuen Wunder mehr bedürfen, v. 1. 2—6.

*Mat. 14, 1 Marc. 6, 14 7. *Es kam aber vor Herodes, den Vierfürsten, alles, was durch Ihn geschah, und er besorgte sich, dieweil von etlichen gesagt ward, Johannes ist von den Todten auferstanden.

8. Von etlichen aber: Elias ist erschienen; von etlichen aber: Es ist der alten Propheten einer auferstanden.

9. Und Herodes sprach: Johannem den hab ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? Und begehrte Ihn zu sehen.

II. 10. Und die Apostel kamen wieder, und erzehlten Ihm, wie grosse Dinge sie gethan hatten. Und Er nahm sie zu sich, und *entwich besonders in eine Wüsten bey der Stadt, die da heisset Bethsaida.

*Matt. 14, 13. Marc. 6, 32 11. Da deß das Volk innen ward, zog es Ihm nach. Und Er ließ sie zu Sich, und sagte ihnen vom Reich GOttes, und machte gesund, die es bedurften. Aber der Tag fieng an sich zu neigen.

*Matt. 14, 15. Marc. 6, 35 Joh. 6, 5. 12. Da* traten zu Ihm die Zwölfe, und sprachen zu Ihm: Laß das Volk von Dir, daß sie hingehen in die Märkte umher, und in die Dörfer, daß sie Herberg und Speise finden; denn wir sind hie in der Wüsten.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr denn

fünf

fünf Brod und zween Fische, es sey denn, daß wir hingehen sollen, und Speise kaufen für so groß Volk.

14. (Denn es waren bey fünf tausend Mann.) Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen bey Schichten, je funfzig und funfzig.

15. Und sie thaten also, und satzten sich alle.

16. Da nahm Er die fünf Brod, und zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und dankte darüber, brach sie, und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegten.

17. Und sie assen, und wurden alle satt, und wurden aufgehaben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe.

Nutz. Lehr: Daß GOttes und Christi Allmacht an die äusserlichen Mittel nicht verbunden, sondern überschwenglich mehr thun könne, als jener natürliche Beschaffenheit mit sich bringet, ist aus dieser wunderthätigen Speisung fünf tausend Mann, mit fünf Gersten-Brod und zween Fischen, zu sehen, v.14.16.17.

III. 18. Und es begab sich, da Er allein war, und betete, und seine Jünger bey Ihm, fragt Er sie, und sprach: *Wer sagen die Leute, daß Ich sey?

* Matt.16, 13. Marc.8,27

19. Sie antworteten, und sprachen: Sie sagen, Du seyest Johannes der Täufer; etliche aber, Du seyest Elias; etliche aber, es sey der alten Propheten einer auferstanden.

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer saget ihr aber, daß Ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach: Du bist der Christ GOttes!

21. Und Er bedräute sie, und gebot, daß sie das niemand sagten,

22. Und sprach: Denn * des Menschen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten und getödtet werden, und am dritten Tag auferstehen.

* Mat.17, 22. Marc.9, 31 Luc.18,32.

23. Da sprach Er zu ihnen allen: * Wer Mir folgen will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich täglich, und folge Mir nach.

* Matt.10, 38. c.16,24. Marc.8,34

24. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verleuret um Meinet willen, der wird es erhalten.

25. Und was Nutz hätte der Mensch, ob er die ganze Welt gewünne, und verlöhre sich selbst, oder beschädigte sich selbst?

* Matt.10, 32. Marc.8,38 Luc.12,8. 2.Tim.2, 12.

26. Wer * sich aber Mein und meiner Wort schämet, deß wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn Er kommen wird in seiner Herrlichkeit, und seines Vaters, und der heiligen Engel.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns Christi und seines Worts nicht schämen, sondern vor jederman dasselbe freudig bekennen sollen, damit Er sich nicht hingegen unserer schäme, wenn Er kommen wird in seiner Herrlichkeit zum Gericht, v.26.

27. Ich sage euch aber warlich, daß etliche sind von denen, die hie stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das Reich GOttes sehen.

IV. * Matt.17, 1. Marc.9,2. 28. Und * es begab sich nach diesen Reden bey acht Tagen, daß Er zu Sich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und gieng auf einen Berg zu beten.

29. Und da Er betete, ward die Gestalt seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß, und glänzte.

30. Und sihe, zween Männer redeten mit Ihm, welche waren Moses und Elias.

31. Die erschienen in Klarheit, und redeten von dem (a) Ausgang, welchen Er solt erfüllen zu Jerusalem.

(a) Ausgang) Das ist: Was Er für ein Ende nehmen würde.

32. Petrus aber, und die mit Ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer bey Ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von Ihm wichen, sprach Petrus zu JEsu: Meister, hie ist gut seyn, lasset uns drey Hütten machen! Dir eine, Mosi eine, und Elias eine, und wuste nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine Wolke, und überschattete sie, und sie erschracken, da sie die Wolke überzog.

35. Und es fiel eine Stimm aus der Wolken, die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn, den solt ihr hören!

Nutz. Vermahnung: Daß wir GOttes lieben Sohn, Christum JEsum, hören, und allein aus seinem Wort lernen sollen, wie wir durch den Glauben an Ihn, vor GOTT gerecht und selig werden können, v.35.

36. Und indem solche Stimme geschah, funden sie JEsum allein. Und sie verschwiegen, und verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

V. * Matt.17, 4. Marc.9,14 seqq. 37. Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berg kamen, kam * ihnen entgegen viel Volks.

38. Und sihe, ein Mann unter dem Volk rief, und sprach: Meister, ich bitte Dich, besihe doch meinen Sohn, denn er ist mein einiger Sohn.

39. Sihe, der Geist ergreift ihn, so schreiet er alsbald, und reisset ihn, daß er schäumet, und mit Noth weichet er von ihm, wenn er ihn gerissen hat.

Nutz. Lehr: Von des Teufels Macht und Grausamkeit, wenn ihm GOTT über die Menschen verhänget, zeiget das Exempel dieses Mondsüchtigen und Besessenen, v.39.

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben, und sie kunten nicht.

41. Da antwortete JEsus, und sprach: O du unglaubige und verkehrte Art! wie lang soll Ich bey euch seyn, und euch dulten? Bringe deinen Sohn her.

42. Und da er zu Ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrete ihn. JEsus aber bedräute den unsaubern Geist, und machte den Knaben gesund, und gab ihn seinem Vater wieder.

43. Und sie entsatzten sich alle über der Herrlichkeit GOttes.

VI. Da sie sich aber alle verwunderten, über allem, das Er that, sprach Er zu seinen Jüngern:

44. Fasset ihr zu euren Ohren diese Rede: Denn des Menschen Sohn * muß überantwortet werden in der Menschen Hände.

* Luc.18,32

Nutz. Vermahnung: Daß wir die Historien von dem bittern Leiden Christi in unsere Ohren fassen, und im Herzen mit gläubiger Zuversicht, stets betrachten sollen, v.44.

45. Aber das Wort vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen; und sie furchten sich, Ihn zu fragen, um daßselbige Wort.

VII. * Matt.18, 1. Marc.9,34 Luc.22,24. 46. Es * kam auch ein Gedanken unter sie, welcher unter ihnen der Grösseste wäre.

47. Da aber JEsus den Gedanken ihres Herzens sahe, ergrif Er ein Kind, und stellte es neben Sich,

48. Und sprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt Mich auf; und wer Mich aufnimmt, der nimmt den auf, der Mich gesandt hat. Welcher aber der Kleineste ist unter euch allen, der wird groß seyn.

* Marc.9, 38. 49. Da * antwortete Johannes, und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel aus in deinem Namen, und wir wehrten ihm, denn er folgte Dir nicht mit uns.

50. Und JEsus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn wer nicht wider uns ist, der ist für uns.

Hie fähet S. Lucas an zu beschreiben den Zug Christi gen Jerusalem.

51. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet war, daß Er solte von hinnen genommen werden, wendete Er sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und Er sandte Boten vor Ihm hin, die giengen hin, und kamen in einen Markt der Samariter, daß sie Ihm Herberg bestellten.

53. Und sie nahmen Ihn nicht an, darum, daß Er sein Angesicht gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger, Jacobus und Johannes, sahen, sprachen sie: HErr, wilt Du so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre sie, wie* Elias that.

*2. Reg. 1, 10. 12.

55. JESUS aber wandte Sich, und bedräute sie, und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seyd?

56. Des Menschen Sohn ist nicht kommen der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir wider die Feinde der wahren Religion (als die Samariter waren) nicht aus unzeitigem Eifer mit Heftigkeit verfahren, sondern Lieb und Sanftmut an ihnen (zur Bekehrung) erweisen sollen, v. 52—56.

VIII.

57. Und sie giengen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Weg waren, *sprach einer zu Ihm: Ich will Dir folgen, wo Du hingehest. * Matth. 8, 19.

58. Und JEsus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da Er sein Haupt hinlege.

Nutz. Trost: Der Armut Christi, im Stand seiner Erniedrigung, indem Er nicht gehabt, da Er sein Haupt hinlegte, sollen sich alle verlassene Christen trösten, und wissen, daß sie, durch den Glauben an Ihn den ewigen Reichthum der himmlischen Freud und Herrlichkeit erlangen werden, v. 58.

59. Und Er sprach zu einem andern: Folge Mir nach! Der* sprach aber: HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe. *Mat. 8, 21

60. Aber JEsus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; Gehe aber du hin, und verkündige das Reich GOttes.

61. Und ein anderer sprach: HErr, ich will Dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Haus sind.

62. JESUS aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug leget, und sihet zurück, der ist nicht geschickt zum Reich GOttes.

## Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Erwählung der sibenzig Jünger, und wie sie der HErr ausgesandt, v. 1—16. II. Ihre Wiederkunft, und was ihnen Christus vorgepredigt, v. 17—24. III. Das Gespräch mit den Schriftgelehrten, v. 25—37. IV. Geschicht von Martha und Maria, v. 38—42.

I. 1. Darnach sonderte der HErr andere sibenzig aus, und sandte sie, je zween und zween, vor Ihm her, in alle Städte und Ort, da Er wolte hinkommen,

2. Und sprach zu ihnen: * Die Erndte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; bittet den HErrn der Erndte, daß Er Arbeiter ausende in seine Erndte. * Matth. 9, 37.

3. Gehet hin, sihe, * Ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe. * Matt. 10, 16.

4. * Traget keinen Beutel noch Taschen, noch Schuh, und grüsset niemand auf der Strassen. *Matt. 10, 9. Marc. 6, 8.

5. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprecht zuerst: Friede sey in diesem Haus!

6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens seyn, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demselbigen Haus aber bleibet, esset und trinket, was sie haben. Denn * ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Ihr solt nicht von einem Haus zum andern gehen. * Deut. 24, 14. Mat. 10, 10. 1. Tim. 5, 18.

8. Und* wo ihr in eine Stadt kommt, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgetragen, * Matt. 10, 11.

9. Und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich GOttes ist nah zu euch kommen.

Lehr: Wo GOttes Wort lauter und rein gelehret wird, dahin ist das Reich der Gnade GOttes nahe kommen, welches mit herzlichem Dank soll angenommen werden, v. 9. Nutz.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, * da sie euch nicht aufnehmen, da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprechet: * Matt. 10, 14. Marc. 6, 11.

11. Auch den Staub, der sich an uns gehengt hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch solt ihr wissen, daß euch das Reich GOttes nahe gewesen ist.

12. Ich sage euch: Es wird der Sodoma träglicher ergehen, an jenem Tage, denn solcher Stadt.

13. Wehe* dir Chorazin! wehe dir Bethsaida! Denn wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen, die bey euch geschehen sind, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen gesessen, und Busse gethan. *Matt. 11, 21.

14. Doch es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen, am Gericht, denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den Himmel erhaben bist, du wirst in die Hölle hinunter gestossen werden!

16. * Wer euch höret, der höret Mich; und wer euch verachtet, der verachtet Mich; wer aber Mich verachtet, der verachtet den, der Mich gesandt hat. * Matt. 10, 40. Joh. 13, 20.

II. 17. Die Sibenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: HErr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: Ich sahe wol den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz.

19. Sehet! Ich hab euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes, und nichts wird euch beschädigen.

20. Doch darinn freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind: Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Vermahnung: Daß wir uns von Herzen freuen sollen, daß unsere Namen im Himmel geschrieben, und wir durch den Glauben an Christum, zum Erbtheil des ewigen Lebens auserwählt sind, wie Christus vermahnet, v. 20. Nutz.

21. Zu der Stund* freute sich JEsus im Geist, und sprach: Ich preise Dich, Vater, und HERR Himmels und der Erden! daß Du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es offenbart den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wolgefällig vor Dir. * Matt. 11, 25.

22. * Es ist Mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn sey, denn nur der Vater; noch wer der Vater sey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren. *Psal. 8, 7. Matth. 28, 18. Joh. 1, 18.

23. Und Er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: * Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet! Evangelium am 13. Sonntag nach Trinitatis. * Matt. 13, 16.

24. Denn Ich sage euch, viel Propheten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht

gesehen,

Levit und Priester läſſt, den er am Weg gefunden;
Der Samariter ſalbt mit Oel und Wein die Wunden.

Denk in des Feindes Noth nicht an den Haß noch Hohn.
Das ſchönſte Kleinod iſt Lieb an der Tugend-Kron.

geſehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

III. 25. Und ſihe, da ſtund * ein Schriftgelehrter auf, verſuchte Ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Lebē ererbe?

*Matt. 22, 35. ſeqq. Marc. 12, 28.

26. Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du?

*Deut. 6, 5.

27. Er antwortete, und ſprach: *Du ſolt GOtt deinen HERRN lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seel, von allen Kräften, und von ganzem Gemüt, und † deinen Nächſten, als dich ſelbſt.

†Lev. 19, 18.

28. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; thue das, ſo wirſt du leben.

29. Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein Nächſter?

30. Da antwortete JEſus, und ſprach: Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und lieſſen ihn halb todt ligen.

31. Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein Prieſter dieſelbe Straſſe hinab zog, und da er ihn ſahe, gieng er vorüber.

32. Deſſelben gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und ſahe ihn, gieng er vorüber.

33. Ein Samariter aber reiſte, und kam dahin, und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein,

34. Gieng zu ihm, verband ihm ſeine Wunden, und goß darein Oel und Wein, und hub ihn auf ſein Thier, und führte ihn in die Herberg, und pflegte ſein.

35. Des andern Tages reiſte er, und zog heraus zween Groſchen, und gab ſie dem Wirth, uñ ſprach zu ihm: Pflege ſein, und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komē.

36. Welcher dünket dich, der unter dieſen dreyen der (a) Nächſte ſey geweſen, dem, der unter die Mörder gefallen war?

(a) Nächſte) Der Nächſte iſt nicht allein der wol thut, ſondern auch der Wolthat bedarf; denn wir ſind alle untereinander Nächſten.

37. Er ſprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unſern Nächſten nicht nur mit der Zungen, ſondern in der That und Warheit lieben, und ihm alles Gutes erzeigen ſollen, wie der Samariter dem armen Verwundten, v. 30. 33. 34. 37.

IV. 38. Es begab ſich aber, da ſie wandelten, gieng Er in einen Markt, da war ein Weib, mit Namen Martha, die nahm Ihn auf in ihr Haus.

Martha.

39. Und ſie hatte eine Schweſter, die hieß Maria, die ſetzte ſich zu JEſu Füſſen, und hörte ſeiner Rede zu.

40. Martha aber machte ihr viel zu ſchaffen Ihm zu dienen. Und ſie trat hinzu, und ſprach: HErr, fragſt Du nichts darnach, daß mich meine Schweſter läſſt allein dienen? Sage ihr doch, daß ſie es auch angreife.

41. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihr: Martha, Martha, du haſt viel Sorg und Müh!

42. Eines aber iſt Noth. Maria hat das gute Theil erwählt, das ſoll nicht von ihr genommen werden.

Nutz. Vermahnung: Daß wir das gute Theil (mit Maria) erwählen, das iſt, Chriſti Wort allem Zeitlichen vorziehen ſollen, welches nicht von uns wird genommen werden, v. 42.

## Das eilfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Art und Weiſe zu beten, v. 2—4. II. Die Predigt von der Wirkung des Gebets, oder von der Erhörung, v. 5—13. III. Wunderwerk an einem beſeſſenen Stummen, und wie es verantwortet worden, v. 14—28. IV. Geſpräch mit denen, welche ein Zeichen vom Himmel begehrten, v. 29—36. V. Die Gaſterey des Phariſäers, dabey ſich Chriſtus eingeſtellt, und eine ſcharfe Predigt gethan, v. 37—54.

I. 1. Und es begab ſich, daß Er war an einem Ort, und betete. Und da Er aufgehört hatte, ſprach ſeiner Jünger einer zu Ihm: HERR, lehre uns beten, wie auch Johannes ſeine Jünger lehrte.

*Matt. 6, 9.

2. Er aber ſprach zu ihnen: *Wenn ihr betet, ſo ſprecht: Unſer Vater im Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Will geſchehe auf Erden wie im Himmel.

Nutz. Vermahnung: In unſerm Gebet ſoll die allererſte Betrachtung gleichſam zum Grund des Vertrauens geleget werden, daß GOTT unſer Vater, und wir ſeine Gnaden-Kinder ſeynd, die Er nicht kan noch wird verlaſſen, v. 2.

3. Gib uns unſer täglich Brod immerdar.

4. Und vergib uns unſere Sünde, denn auch wir vergeben allen, die uns ſchuldig ſind. Und führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Ubel!

II.

5. Und Er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und gieng zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drey Brod!

6. Denn es ist mein Freund zu mir kommen von der Strassen, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege.

7. Und er darinnen würde antworten, und sprechen: Mache mir keine Unruh; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer; ich kan nicht aufstehen, und dir geben.

8. Ich sage euch, und ob er nicht aufstehet, und gibt ihm, darum, daß er sein Freund ist, so wird er doch, um seines unverschämten Geilens willen, aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf.

*Matt.7,7. Marc.11, 24. Joh.16,23. 24.

9. Und Ich sage euch auch: *Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo *bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brod, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete?

*Matt.7, 9.10.

12. Oder, so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten.

Vermahnung: Daß wir vor allen Dingen um den Heiligen Geist (und dessen Regierung) zu GOtt seufzen und beten sollen, weil denselben Christus, als das allerhöchste Geschenk, vorstellet, welchen der Vater im Himmel geben will denen, die Ihn bitten, v.13.

Nutz.

Vor JEsus Finger muß der stumme Teufel fliehen,
Und aus des Stummen Leib, den er besessen, ziehen.

Erhebe JEsus Gut, und dien Ihm stets getreu,
der dich durchs Blut erlöst von Satans Tyranney.

III. Evangelium am 3. Sontag in der Fasten, Oculi. *Matt.12, 24. Marc.3,22.

14. Und Er trieb einen Teufel aus, der war stumm, und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme, und das Volk verwunderte sich.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: *Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel.

16. Die andern aber versuchten Ihn, und begehrten ein Zeichen von Ihm, vom Himmel.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüst, und ein Haus fället über das andere.

18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So Ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn!

20. So Ich aber durch GOttes Finger die Teufel austreibe, so kömt je das Reich Gottes zu euch.

21. Wenn ein starker Gewapneter seinen Palast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden.

22. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus.

Lehr: Weil Christus den starken Gewapneten, das ist, den Teufel überwunden, so hat derselbe keine Macht an denen, die durch den wahren Glauben sich an JEsum Christum halten, v.21.22.

Nutz.

23. Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich; und wer nicht mit Mir sammlet, der zerstreuet.

24. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruh, und findet ihr nicht, so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin.

25. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehrt und geschmückt.

26. Denn gehet er hin, und nimmt siben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselben Menschen ärger, denn vorhin.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimm, und sprach zu Ihm: Selig ist der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüste, die Du gesogen hast!

28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren!

IV. *Matt.12, 39. †Jon.2,1. Jonas Zeichen.

29. Das Volk aber drang hinzu, da fieng Er an und sagte: *Diß ist eine arge Art, sie begehret ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben, denn nur das †Zeichen des Propheten Jonas.

30. Denn

30. Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlecht.

*1. Reg. 10, 1. 2. Par. 9, 1. 31. * Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gericht, mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomonis; und siehe, hie ist mehr denn Salomo.

32. Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gericht, mit diesem Geschlecht, und werdens verdammen, denn *sie thaten Busse nach der Predigt Jonas; und siehe, hier ist mehr denn Jonas.

*Jon. 3, 5.

Nutz. Warnung: Für Verachtung Christi und seines Evangelii, um welcher schweren Sünde willen die Verdammnis am Jüngsten Gericht über die Verächter kommen wird, v. 31. 32.

*Mat. 5, 15. Marc. 4, 21. Luc. 8, 16. 33. Niemand *zündet ein Licht an, und setzet es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe.

34. Das Aug ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Aug einfältig seyn wird, so ist dein ganzer Leib licht. So aber dein Aug ein Schalk seyn wird, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue drauf, daß nicht das Licht in dir Finsternis sey.

36. Wenn nun dein Leib ganz licht ist, daß er kein Stück von Finsternis hat, so wird er ganz licht seyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz.

V. 37. Da Er aber in der Rede war, bat Ihn ein Pharisäer, daß Er mit ihm das Mittag-Mahl ässe. Und Er gieng hinein, und satzte sich zu Tisch.

38. Da das der Pharisäer sahe, verwunderte er sich, daß Er sich nicht vor dem Essen gewaschen hatte.

*Matt. 23, 25. 39. Der HErr aber sprach zu ihm: *Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüssel auswendig reinlich; aber euer Inwendiges ist voll Raubes und Bosheit!

40. Ihr Narren! meinet ihr, daß inwendig rein sey, wenns auswendig rein ist?

41. Doch gebt Almosen von dem, das da ist, siehe, so ist es euch alles rein.

42. Aber weh euch Pharisäern! daß ihr verzehendet die Münz und Rauten, und allerley Kohl, und gehet vor dem Gericht über, und vor der Liebe GOttes. Diß solte man thun, und jenes nicht lassen.

*Matt. 23, 6. 7. Luc. 20, 46. 43. Weh euch Pharisäern! daß *ihr gern oben an sitzet in den Schulen, und wolt gegrüsset seyn auf dem Markt.

*Matt. 23, 27. 44. Weh euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler! daß *ihr seyd wie die verdeckten Todtengräber, darüber die Leute laufen, und kennen sie nicht.

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten, und sprach zu Ihm: Meister, mit den Worten schmähest Du uns auch.

46. Er aber sprach: Und weh auch euch Schriftgelehrten! denn *ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und ihr rühret sie nicht mit einem Finger an.

*Mat. 23, 4. Act. 15, 10.

*Matt. 23, 29. 47. Weh euch! denn *ihr bauet der Propheten Gräber, eure Väter aber haben sie getödtet;

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer Väter Werk, denn sie tödteten sie, so bauet ihr ihre Gräber.

49. Darum spricht die Weisheit GOttes: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen,

50. Auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, sint der Welt Grund gelegt ist,

*Gen. 4, 8. †2. Par. 24, 21. 51. Von *Abels Blut an, bis auf das Blut † Zacharia, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, Ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem Geschlecht.

52. Wehe euch Schriftgelehrten! denn ihr den Schlüssel des Erkäntniß habt, ihr kommet nicht hinein, und wehret denen, so hinein wollen.

Nutz. Lehr: Daß viel sind, welche mit den Schriftgelehrten den Schlüssel der Erkäntnis haben, und doch nicht hinein in das Reich GOttes kommen, das ist, die in GOttes Wort viel gelernt, und doch wegen Hochmut, Heucheley, und gottloses Lebens, zur Seligkeit nicht gelangen, v. 52.

53. Da Er aber solches zu ihnen sagte, fiengen an die Schriftgelehrten und Pharisäer hart auf Ihn zu dringen, und Ihm mit mancherley Fragen den Mund zu stopfen,

54. Und laureten auf Ihn, und suchten, ob sie etwas erjagen könten aus seinem Mund, daß sie eine Sache zu Ihm hätten.

## Das zwölfte Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist die Warnung für dem Sauerteig der Pharisäer, v. 1. 2. 3. II. Eine Ermahnung zur Gedult in denen Trübsalen, darein die Apostel gerathen würden, v. 4—12. III. Bericht gegen diesem, welcher des Erbs halben Hülfe bey Christo suchet, darbey auch Christus für dem Geitz und Bauchsorg treulich warnet und erinnert, daß sie sich auf den Jüngsten Tag allezeit solten gefast machen, v. 13—48. IV. Weissagung von den Aergernissen, und Rotten, die sich über dem Evangelio erheben würden, v. 49—53. V. Wider die Heuchler, welche die Wunderwerk Christi nicht in acht nehmen wolten, v. 54—57. VI. Wider das nichtige Zanken, v. 58. 59.

I. I. Es lief das Volk zu, und kamen etliche viel tausend zusammen, also, daß sie sich unter einander traten. Da fieng Er an, und sagte zu seinen Jüngern zum ersten: *Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welches ist die Heucheley!

*Mat. 16, 6. Marc. 8, 15.

Nutz. Warnung: Daß man sich vor der Heucheley (da man sich in Geberden, Worten und Werken, fromm stellet, und doch das Herz voll Bosheit stecket,) hüten soll als vor einem bösen Sauerteig, dadurch alles im Menschen vor GOtt verderbet wird, v. 1.

*Matt. 10, 26. Marc. 4, 22. Luc. 8, 17. 2. Es *ist aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde.

3. Darum, was ihr im Finsternis saget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr, in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen.

II. 4. Ich sage euch aber, meinen Freunden: *Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können!

*Matt. 10, 28. 5. Ich will euch aber zeigen, vor welchen ihr euch fürchten solt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem Er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle! Ja, Ich sage euch, vor dem fürchtet euch!

Nutz. Lehr: Daß die Seele des Menschen unsterblich sey, weil GOtt der Unglaubigen und Boshaftigen Seelen, nach dem Tod, in die Höll wirft, v. 5.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Noch ist vor GOtt derselben nicht eines vergessen.

7. Auch sind die Haar auf eurem Haupt alle gezehlt. Darum fürchtet euch nicht, denn ihr seyd besser denn viel Sperlinge.

8. Ich sage euch aber: *Wer Mich bekennet vor den Menschen, den wird auch des Men-

*Matt. 10, 32.

schen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes.

*Matt.10, 33. 9. *Wer Mich aber verläugnet vor den Menschen, der wird verläugnet werden vor den Engeln GOttes.

*Matt.12, 31. Marc.3,28 1.Joh.5,16 10. Und wer * da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den Heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden.

*Matt.10, 19. Marc.13, 11. †Luc.21,14 11. *Wenn sie euch aber führen werden in ihre Schulen, und vor die Obrigkeit, und vor die Gewaltigen, so †sorget nicht, wie, oder was ihr antworten, oder was ihr sagen solt.

12. Denn der Heilige Geist wird euch zu derselbigen Stund lehren, was ihr sagen solt.

III. 13. Es sprach aber einer aus dem Volk zu Ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erb theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erb-Schichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Geitz; denn niemand lebet davon, daß er viel Güter hat.

16. Und Er sagte ihnen ein Gleichnis, und sprach: Es war ein reicher Mensch, deß Feld hatte wol getragen.

17. Und er gedachte bey ihm selbst, und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle.

18. Und sprach: Das will ich thun: ich will meine Scheunen abbrechen, und grösser bauen, und will darein sammlen alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter,

*Sir.11,19 19. Und *will sagen zu meiner Seelen: Liebe Seel, du hast einen grossen Vorrath auf viel Jahr; habe nun Ruh, iß, trink, und habe guten Muth!

20. Aber GOTT sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wirds seyn, das du bereitet hast?

21. Also gehet es, wer ihm Schätze sammlet, und ist nicht reich in GOtt.

*Matt.6, 25.31. 1.Petr.5,7 22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage Ich euch; * Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollet; auch nicht für euren Leib, was ihr anthun sollet.

23. Das Leben ist mehr denn die Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr der Raben, die säen nicht, sie erndten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheunen, und GOtt nehret sie doch: Wie viel aber seyd ihr besser, denn die Vögel?

25. Welcher ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könte eine Elen lang seiner Grösse zusetzen?

26. So ihr denn das Geringste nicht vermöget, warum sorget ihr vor das andere?

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomon, in aller seiner Herrlichkeit, nicht ist bekleidet gewesen, als der eines.

28. So denn das Gras, das heut auf dem Feld stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, GOTT also kleidet, wie vielmehr wird Er euch kleiden, ihr Kleinglaubigen!

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen oder was ihr trinken solt, und fahret nicht hoch her.

30. Nach solchem allen trachten die Heyden in der Welt. Aber euer Vater weiß wol, daß ihr deß bedürfet.

31. Doch trachtet nach dem Reich GOttes, so wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde! denn es ist eures Vaters Wolgefallen, euch das Reich zu geben.

Lehr: Die glaubige Kirch ist eine kleine Heerde, (des Erz-Hirten Christi) welcher der himmlische Vater das Reich (der ewigen Herrlichkeit) zu geben Wolgefallen hat, v.32. Nutz.

*Matt.19, 21. †1.Tim.6, 19. 33. (a)*Verkaufet, was ihr habt, und gebet Almosen. Machet euch Sekel, die nicht veralten, †einen Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel, da kein Dieb zukommt, und den keine Motten fressen.

(a) Verkaufen, verlassen, absagen, hassen, nichts besitzen, nicht Schätze sammlen, nichts haben, ꝛc. ist alles gesagt auf die Meinung, daß man nichts über GOtt und sein Wort lieben noch suchen soll, sondern wie S. Paulus sagt, 1.Cor.7,29. als besässen sie es nicht.

*Matt.6, 21. 34. Denn * wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.

*1.Petr.1, 13. 35. *Lasset eure Lenden ungürtet seyn, und eure Lichter brennen.

36. Und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wann er kommt und anklopfet, sie ihm bald aufthun.

37. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Warlich, Ich sage euch, er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tisch setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen.

38. Und so er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wirds also finden, selig sind diese Knechte.

*Matt.24, 43. 39. *Das solt ihr aber wissen, wenn ein Haus-Herr wüste, zu welcher Stund der Dieb käme, so wachte er, und ließ nicht in sein Haus brechen.

40. Darum seyd ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stund, da ihrs nicht meinet.

41. Petrus aber sprach zu Ihm: HErr, sagest Du diese Gleichnis zu uns, oder auch zu allen?

*Matt.24, 45. 42. Der HERR aber sprach. * Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen sein Herr setzet über sein Gesind, daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe.

43. Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er kommt!

44. Warlich, Ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verzeucht zu kommen, und fähet an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen;

46. So wird desselbigen Knechts Herr kommen an dem Tag, da er sichs nicht versihet, und zu der Stund, die er nicht weiß, und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Unglaubigen.

47. Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

IV. 49. Ich bin kommen, daß Ich ein (b) Feuer anzünde auf Erden, was wolt Ich lieber, denn es brennete schon?

(b) Feuer

(b) Feuer) Er redet nach dem Sprichwort: Ich will ein Feuer anzünden, das ist: Ich will einen Unfried anrichten, durchs Evangelium, ꝛc. Und wollt, es wäre schon geschehen. Aber Ich muß zuvor mein Leben daran setzen, und Mich verlanget darnach.

50. Aber Ich muß Mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe; und wie ist mir so bang, bis sie vollendet werde?

Nutz. Lehr: Daß Christo, wegen herzlicher Begierd, für uns zu leiden und zu sterben, (das Er allhie eine Tauf nennet,) gleichsam bang gewesen, bis es vollendet worden, daraus ist seine grosse Liebe gegen uns zu ermessen, v. 50.

*Matt. 10. 34. 51. Meinet ihr, *daß Ich herkommen bin, Friede zu bringen auf Erden? Ich sage nein, sondern Zwietracht.

52. Denn von nun an werden fünff in einem Haus uneins seyn, drey wider zwey, und zwey wider drey.

53. Es wird seyn der Vatter wider den Sohn, und der Sohn wider den Vatter, die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wieder die Mutter; die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.

V. 54. Er sprach aber zu dem Volk: Wenn ihr eine Wolken sehet aufgehen vom Abend,

*Matt. 16, 2. so sprecht ihr bald: * Es kommt ein Regen; und es geschicht also.

55. Und wenn ihr sehet den Sudwind wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geschicht also.

56. Ihr Heuchler, die Gestalt der Erden, und des Himmels (c) könnt ihr prüfen; wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

(c) Könnt ihr sehen, wie es an den Creaturen gehet, warum sehet ihr nicht auch, wo es euch fehlet?

Nutz. Vermahnung: Wenn uns GOtt durch sein Wort heimsucht, sollen wir diese Gnaden-Zeit wol prüfen, und in wahrer Bekehrung uns recht in die Zeit schicken, v. 56.

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch selber, was recht ist?

VI. *Matth. 5, 25. 58. So du aber *mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehest, so thue Fleiß auf dem Weg, daß du seiner los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeister, und der Stockmeister werfe dich ins Gefängnis.

Nutz. Warnung: Daß man sich für vergeblicher Zänckerey, auch vor der Obrigkeit, so viel immer möglich, hüten soll, v. 58.

59. Ich sage dir, du wirst von dannen nicht herauskommen, bis du den allerletzten Scharf bezahlest.

## Das dreyzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist eine Buß-Predigt Christi, auf gegebene Gelegenheit, oder Erzehlung des Untergangs der Galiläer, und derer zu Siloha, v. 1—9. II. Heilung eines kranken Weibes, wie der HERR daher Gelegenheit genommen von den Werken des Sabbaths zu predigen, v. 10—17. III. Etliche Gleichnisse, von der Wirkung und Kraft des Evangelii, v. 18—21. IV. Antwort auf die Frage, ob wenig Leute seelig werden? v. 22—30. V. Dräuung wider Jerusalem, v. 31—35.

I. 1. Es waren aber zu derselben Zeit etliche darbey, die verkündigten Ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischt hatte.

2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben?

3. Ich sage nein; sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr auch alle also (a) umkommen.

(a) Umkommen) Die Jüden hielten dafür, wem es zeitlich wol gienge, der wäre vor GOtt angenehm. Und wiederum, wo es ihm übel gieng, so wäre er ein Sünder.

4. Oder meinet ihr, daß die achtzehen, auf welche der Thurn zu Siloha fiel, und erschlug sie, seyen schuldig gewesen, vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

Nutz. Vermahnung: Wenn Unglücks-Fälle unter den Menschen (durch GOttes Verhängnis) geschehen und erfahren werden, sollen wir an denselben uns spiegeln, und zur Busse, damit uns nicht gleiches widerfahre, hierdurch bewegen lassen, v. 2. 3. 4.

5. Ich sage nein, sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen!

6. Er sagte ihnen aber diese Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberg, und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Sihe, ich bin nun drey Jahr lang alle Jahr kommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht: haue ihn ab; was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch diß Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und betünge ihn,

9. Ob er wolte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

II. 10. Und Er lehrte in einer Schul am Sabbath.

11. Und sihe, ein Weib war da, die hatte einen Geist der Krankheit, achtzehen Jahr, und sie war krumm, und kunte nicht wol aufsehen.

12. Da sie aber JEsus sahe, rufte Er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, sey los von deiner Krankheit!

13. Und legte die Hände auf sie; und alsbald richtete sie sich auf, und preiste GOtt.

14. Da antwortete der Oberste der Schul, und ward unwillig, daß JEsus auf den Sabbath heilte, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten soll, in denselben kommt und lasset euch heilen, und nicht am Sabbathtag.

15. Da antwortet ihm der HErr, und sprach: Du Heuchler! löset nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippen am Sabbathtage, und führet ihn zur Tränke?

16. Solte aber nicht gelöset werden am Sabbath diese, die doch Abrahams Tochter ist, von diesem Bande, welche Satanas gebunden hatte, nun wol achtzehen Jahr?

Nutz. Lehr: Der Heuchler Art ist am Feyertag (aus eingebildeter grossen Andacht) die Liebe und Gutthätigkeit gegen die Nothleidenden unterwegen zu lassen, v. 15. 16.

17. Und als Er solches sagte, musten sich schämen alle, die Ihm zuwider gewesen waren; und alles Volk freute sich über allen herrlichen Thaten, die von Ihm geschahen.

III. 18. Er sprach aber: Wem ist das Reich GOttes gleich, und wem soll ichs vergleichen?

*Matt. 13, 31. Marc. 4, 31 19. Es * ist einem Senff-Korn gleich, welches ein Mensch nahm, und warfs in seinen Garten, und es wuchs, und ward ein grosser Baum, und die Vögel des Himmels wohnten unter seinen Zweigen.

Nutz. Lehr: Daß das geprediget Wort GOttes, und die hierdurch gepflanzte Christliche Kirch, erst ein geringes Ansehen hab, aber hernach durch GOttes Krafft sich weit und fern ausbreite, wie ein klein Senfkörnlein, so aus der Erden wächset, endlich zu einem grossen Baum oder Gestände wird, v. 18. 19.

20. Und abermal sprach Er: Wem soll Ich das Reich GOttes vergleichen?

*Matt. 13, 33. 21. Es * ist einem Sauerteig gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drey Scheffel Mehls, bis daß er gar sauer ward.

IV. 22. Und Er gieng durch Städte und Märkte, und lehrte, und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber einer zu Ihm: HErr, meinest Du, daß wenig selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

*Matth. 7, 23. 24. * Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet: (b) Denn viel werden (das sage Ich euch) darnach trachten, wie sie hineinkommen, und werdens nicht thun können.

(b) Das sind, die ohne Glauben mit Werken sich bemühen gen Himmel zu kommen.

Nutz. Vermahnung: Daß die Pforte zum Himmelreich eng sey, (wegen der vielfältigen Anfechtungen und Trübsalen der wahren Christen, auch Verhinderungen an der Seligkeit in dieser Welt durch falsche Lehr und gottloses Leben) und daß wir darnach ringen (und in der Furcht GOttes uns höchst bemühen) sollen durch dieselbe einzugehen, v. 24.

25. Von dem an, wenn der Hauswirth aufgestanden ist, und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr denn anfahen draussen zu stehen, und an die Thür klopfen, und sagen: HErr, HErr, thue uns auf! Und Er wird antworten, und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht, wo ihr her seyd?

*Matth. 25, 11, 12.

26. So werdet ihr denn anfahen zu sagen: Wir haben vor Dir gessen und getrunken, und auf den Gassen hast Du uns gelehrt.

27. Und Er wird sagen: * Ich sage euch, Ich kenne euer nicht, wo ihr her seyd! Weichet alle von Mir, ihr Ubelthäter!

*Ps. 6, 9. Matt. 7, 23

28. Da wird seyn Heulen und Zähnklappen, wenn ihr sehen werdet Abraham, und Isaac, und Jacob, und alle Propheten im Reich GOttes, euch aber hinaus gestossen.

29. Und * es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittag, die zu Tisch sitzen werden im Reich GOttes.

*Matth. 8, 11.

30. Und siehe, *es sind Letzten, die werden die Ersten seyn, und sind Ersten, die werden die Letzten seyn!

*Matth. 19, 30. c. 20, 16. Marc. 10, 31.

31. An demselbigen Tag kamen etliche Pharisäer, und sprachen zu Ihm: Hebe Dich hinaus, und gehe von hinnen, denn Herodes will Dich tödten.

V.

32. Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget demselbigen Fuchs: Sihe, Ich treibe Teufel aus, und mache gesund heut und morgen, und am dritten Tag werde Ich ein Ende nehmen.

33. (c) Doch muß ich heut und morgen, und am Tag darnach wandeln, denn es thuts nicht, daß ein Prophet umkomme ausser Jerusalem.

(c) Doch) Nicht fliehe ich um Herodes willen, sondern ich muß sonst wandeln mein Amt auszurichten.

*Matt. 23, 37. 34. *Jerusalem, Jerusalem! die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt werden, wie oft hab Ich wollen deine Kinder versammlen, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt?

Nutz. Lehr: Daß viele Leute ewiglich verderben und verdammt werden, ist die Schuld nicht GOttes und Christi, (welcher alle zu sich versammlen will, durch sein heiliges Wort) sondern der Menschen selbst, die nicht kommen noch folgen wollen, v. 34.

35. Sehet, euer Haus soll euch wüst gelassen werden. Denn Ich sage euch: ihr werdet Mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: *Gelobet ist, der da kommt in dem Namen des HErrn!

*Luc. 19, 38

## Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist ein Wunderwerk an einem Wassersüchtigen bey der Mahlzeit, v. 1—6. II. Warnung, daß man nicht begehren soll oben an zu sitzen, v. 7—11. III. Bericht, welche Leute man laden soll, v. 12. 13. 14. IV. Gleichnis von dem grossen Abendmahl, v. 15—24. V. Unterricht für die, so Christo nachfolgen wollen, v. 25—35.

I. Evangelium am 7. Sonntag nach Trinitatis.

1. Und es begab sich, daß Er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einem Sabbath, das Brod zu essen; und sie hielten auf Ihn.

2. Und sihe, da war ein Mensch vor Ihm, der war wassersüchtig.

3. Und JESUS antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen still. Und Er grif ihn an, und heilte ihn, und ließ ihn gehen.

Nutz. Vermahnung: Daß man keine Gelegenheit, andern Gutes zu thun, verabsäumen soll, wie allhie Christus des Wassersüchtigen sich angenommen und ihn geheilt, v. 2—4.

5. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbathtag?

6. Und sie kunten Ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

II. 7. Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da Er merkte, wie sie erwehlten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey;
9. Und so denn kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müssest denn mit Scham unten an sitzen.
10. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wann da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf; denn wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tisch sitzen.
*Matt. 23, 12. Luc. 18, 14. 11. Denn * wer sich selbst erhöhet, der soll ernidriget werden; und wer sich selbst ernidriget, der soll erhöhet werden.

Nutz. Warnung: Für der leidigen Hoffart, da man erwehlet oben an zu sitzen, oder sich in seinem Sinn höher, besser und frömmer hält, denn andere, welcherley Leute von GOtt gewiß ernidriget, und mit Schanden herunter gestürzet werden, v. 7—11.

12. Er sprach auch zu dem, der Ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreunden, noch deine Nachbarn, die da reich sind, auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde.
13. Sondern wenn du ein Mahl machest, so * lade die Armen, die Krüppel, die Lamen, die Blinden; *Prov. 3, 9. Tob. 4, 7.
14. So bist du selig: denn sie habens dir nicht zu vergelten. Es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Gutthätigkeit gegen die Armen in der Auferstehung der Gerechten (und in dem ewigen Leben) reichlich aus Gnaden vergelten werde, v. 13. 14.

15. Da aber solches hörte einer, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Ihm: Selig ist, der das Brod isset im Reich GOttes.

Evangelium am 2. Sonntag nach Trinitatis. *Mat. 22, 3 16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, uñ lud viel darzu,
17. * Und sandte seinen Knecht aus, zur Stund des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommet, denn es ist alles bereit.
18. Und sie fiengen an, alle nach einander sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich hab einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.
19. Und der Ander sprach: Ich hab fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.
20. Und der Dritte sprach: Ich hab ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen.

Nutz. Lehr: Daß GOtt der HERR zwar zu seinem Himmelreich (durch das grosse Abendmahl angedeutet) viel Leute durchs Wort einlade, dieselbe aber mehrentheils sich muthwillig davon durch die Sorge dieser Welt abhalten, v. 16—20.

21. Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, uñ sprach zu seinem Knecht: Gehe aus, bald auf die Strassen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, uñ Lahmen uñ Blinden herein.
22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.
23. Und der Herr sprach zu dem Knecht: Gehe aus auf die Land-Strassen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde.
24. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

V. 25. Es gieng aber viel Volks mit Ihm, und Er wandte Sich, und sprach zu ihnen:
26. So jemand zu Mir kommt, und * hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch darzu sein eigen Leben, der kan nicht mein Jünger seyn. *Matt. 10, 37.
27. Und * wer nicht sein Creutz trägt und Mir nachfolgt, der kan nicht mein Jünger seyn. *Matt. 16, 24. Marc. 8, 34 Nutz.

Vermahnung: Wenn man Christi Jünger seyn, und die ewige Seligkeit erlangen will, muß man sein Creutz und Trübsal, das GOtt zur Glaubens-Prüfung schicket, geduldig tragen, v. 27.

28. Wer ist aber unter euch, der einen Thurn bauen will, und sitzet nicht zuvor, und überschlägt die Kost, ob ers habe hinaus zu führen?
29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kans nicht hinaus führen, alle, die es sehen, fahen an seiner zu spotten,
30. Und sagen: Dieser Mensch hub an zu bauen, und kan es nicht hinaus führen.
31. Oder welcher König will sich begeben in einen Streit, wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor und rathschläget: Ob er könnte mit zehen tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tausend?
32. Wo nicht, so schicket er Botschaft, wenn jener noch fern ist, und bittet um Friede.
33. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht

(a) absaget allem, das er hat, kan nicht mein Jünger seyn.

(a) Absaget) Vor dem Göttlichen Gericht mag niemand bestehen, er verzage denn an seinem Vermögen, und suche Gnad, und bitte um Hülf in Christo.

*Mat. 5, 13 Marc. 9, 50

34. Das * Salz ist ein gut Ding; wo aber das Salz thumm wird, womit wird man würzen?

35. Es ist weder auf das Land, noch in den Mist nütz, sondern man wirds wegwerfen. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

## Das funfzehende Capitel

Begreift in sich drey Gleichnisse, darinnen Christus seine Barmherzigkeit, gegen die arme bußfertige Sünder zu erkennen giebet. I. Von dem Hirten, welcher das verlorne Schaf suchet, v. 1—7. II. Von dem Weib, die ihren Groschen findet, v. 8. 9. 10. III. Von dem verlornen Sohn, v. 11—32.

Das leichte Zöllner-Volk, und andre Sünder hören,
zu JESU nahend, an, des guten Wandels Lehren.

Weg durch dein Ohr ins Herz den Schatz vom Lebens-Wort.
Tritt täglich näher GOTT und von der Sünde fort.

I. Evangelium am 3. Sonntag nach Trinitatis.

1. Es nahten aber zu Ihm allerley Zöllner und Sünder, daß sie Ihn höreten.

2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.

3. Er sprach aber zu ihnē diß Gleichnis. Und sprach:

4. Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und *so er der eines verleuret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlornē, bis daß ers finde?

*Hes. 34, 11. 16.

5. Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine Achsel mit Freuden.

6. Und wenn er heimkommt, ruffet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das verlohren war.

Nutz. Lehr: Christus ist unser treuer Seelenhirt, der den Menschen, als verlornen Schafen, durch die Predigt seines Worts nachgehet, und wegen der Findung oder Bekehrung zu GOtt sich freuet, v. 6.

7. Ich sage euch: Also wird auch Freud im Himmel seyn, über einen Sünder, der Busse thut, für neun und neunzig Gerechten, die der Busse nicht bedürfen.

II. 8. Oder, welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?

9. Und wenn sie ihn funden hat, ruffet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte!

10. Also auch, sage Ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes, über einen Sünder, der Busse thut.

Nutz. Vermahnung: Daß auch vor den Engeln GOttes, über die Sünder, die Busse thun, Freude ist, soll alle Menschen zu rechtschaffener Buß und Bekehrung reitzen, v. 10.

III. 11. Und Er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne.

12. Und der Jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehöret. Und er theilte ihnen das Gut.

13. Und nicht lang darnach sammlete der jüngste Sohn alles zusammen, und zog fern über Land; und daselbst bracht er sein Gut um mit Prassen.

14. Da er nun all das Seine verzehrt hatte, ward eine grosse Theurung durch dasselbige ganze Land; und er fieng an zu darben,

15. Und gieng hin, und hängte sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, der Säu zu hüten.

16. Und er begehrte seinē Bauch zu füllen mit Trebern, die die Säu assen, und niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viel Taglöhner hat mein Vater, die Brod die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger.

18. Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir,

19. Und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse; mach mich als einen deiner Taglöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch fern von dannen war, sahe ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und küsste ihn.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir, ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse!

Nutz. Trost: Wie der Vater des verlornen Sohns sich über ihn erbarmet, als er umgekehrt und um Gnade gebeten, also erbarmet sich GOtt der himmlische Vater über alle bußfertige Sünder, v. 20. 21.

22. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Finger-Reif an seine Hand, und Schuh an seine Füsse,

23. Und bringet ein gemästet Kalb her, und schlachtets; Lasset uns essen und frölich seyn:

24. Denn

24. Denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verlohren, und ist funden worden. Und fiengen an frölich zu seyn.
25. Aber der älteste Sohn war auf dem Feld; und als er nahe zum Haus kam, hörte er das Gesäng und den Reigen,
26. Und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre?
27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist kommen, und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.
28. Da ward er zornig, und wolte nicht hinein gehen. Da gieng sein Vater heraus, und bat ihn.
29. Er antwortete aber, und sprach zum Vater: Sihe, so viel Jahre diene ich dir, und habe deine Gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden frölich wäre.
30. Nun aber dieser dein Sohn kommen ist, der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet.
31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bey mir, und alles, was mein ist, das ist dein.
32. Du solltest aber frölich und gutes Muths seyn: Denn dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verlohren, und ist wieder funden.

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist das Gleichnis von dem ungerechten Haushalter, v.1–8. II. Bericht, und gleichsam eine Erklärung des vorhergehenden Gleichnisses, wie man die Güter recht brauchen soll, und diß wider den Geitz der Pharisäer, v.9—14. III. Eine Predigt vom Gesetz, und dessen Erfüllung, und benebens insonderheit vom Ehebruch, v.15—18. IV. Vom reichen Mann, und armen Lazaro, v.19—31.

I. Evangelium am 9. Sonntag nach Trinitatis.

1. Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht.
2. Und er fordert ihn, und sprach zu ihm: Wie hör ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn.
3. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln.
4. Ich weiß wol, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.
5. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem Ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?
6. Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs funfzig.
7. Darnach sprach er zu dem Andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Wäitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreibe achtzig.
8. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht.

Vermahnung: Daß wir als Kinder des Lichts, in wahrem Gottesdienst und Christenthum klüglich und eifrig uns bezeigen sollen, wie die Kinder dieser Welt (gottlose Leute) in ihrem Thun, v.8. Nutz.

9. Und Ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten (a) Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten! ☞ II.

(a) Mammon ist Ebräisch, und heisset Reichthum.

Vermahnung: Daß man von den zeitlichen Gütern (welche allhie Mammon, das ist, eine Menge genennet werden) den Armen Gutes thun soll; damit wir in die ewige Hütten (ins ewige Leben) aus Gnaden aufgenommen werden mögen, v.9. Nutz.

10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Grossen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Grossen unrecht.
11. So ihr nun in dem (b) ungerechten Mammon nit treu seyd, wer will euch das Warhaftige vertrauē?

(b) Ungerechten) Mammon heisset unrecht, darum, daß er unrechtem Brauch unterworfen ist. Fremd, darum, daß er nicht bleibet, wie das geistliche Gut, das ewig unser und warhaftig ist. Treu seyn in dem Mammon, ist sein Göttlich brauchen, zu des Nächsten Nutz. Wer das nicht thut, wird viel weniger im Geistlichen treu seyn, ja er wird keines haben.

12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seyd, wer will euch geben das jenige, das euer ist?
13. * Kein Hausknecht kan zweyen Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt samt dem Mammon dienen! * Matth. 6, 24.
14. Das alles hörten die Pharisäer auch, die waren geitzig, und spotteten Sein.

III.

15. Und Er sprach zu ihnen: Ihr seyds, die ihr euch selbst rechtfertiget vor den Menschen; aber GOtt kennet eure Herzen: Denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor GOTT.

*Matt. 11, 13.

16. * Das Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannem; und von der Zeit an wird das Reich GOttes durchs Evangelium geprediget, und jederman dringet mit Gewalt hinein.

Lehr: Von der Kraft des Göttlichen Worts, und heiligen Evangelii, in Bewegung der Menschen Herzen, daß sie mit Gewalt ins Reich GOttes dringen, das ist, wahre Busse thun, und nach der Gnade GOttes, und dem ewigen Leben heftig begierig, auch im Christlichen Leben eifrig sich erweisen, wie an Johannis Predigt zu sehen, v. 16.

Nutz.

17. *Es ist aber leichter, daß Himmel und Erden vergehen, denn daß ein Titul vom Gesetz abfalle.

*Matth. 5, 18.

18. *Wer sich scheidet von seinem Weib, uñ freyet eine andere, der bricht die Ehe, uñ wer die Abgeschiedene von dem Mañ freyet, der bricht auch die Ehe.

*Mat. 5, 32 c. 9, 19. Marc. 10, 11.

IV. Evangelium am 1. Sonntag nach Trinitatis.

19. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären,

21. Und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schos. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der Höll und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von fern, und Lazarum in seinem Schos,

24. Rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme!

Nutz.

Lehr: Von der ewigen unaussprechlichen Höllen-Pein, in welche gewiß alle Reiche, Geitzige, Hoffärtige und Wollüstige, mit diesem reichen Mann nach diesem Leben kommen, v. 19—24.

25. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dargegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget!

26. Und über das alles, ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft bevestigt, daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren!

27. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß Du ihn sendest in meines Vaters Haus:

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual!

29. Abraham sprach zu ihm: (c) Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören!

(c) Sie haben) Hie ist verboten den Poltergeistern und erscheinenden Todten zu glauben.

30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, so würden sie Busse thun!

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so würden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde!

## Das siebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Etliche Puncten, welche Christus in seinen Predigten ausgeführt, als vom Aergernis, von brüderlicher Straf und Versühnung, vom Glauben, v. 1—10. II. Die Geschicht von zehen Aussätzigen, v. 11—19. III. Von dem Gnaden-Reich des Messiä auf Erden, wie auch von desselben letzten Zukunft zum Gericht, v. 20—37.

I. Er sprach aber zu seinen Jüngern: * Es ist unmüglich, daß nicht Aergernisse kommen! Weh aber dem, durch welchen sie kommen!

I. * Matt. 18, 7.

2. * Es wär ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängete, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen einen ärgere!

*Marc. 9, 42.

3. Hütet euch! So dein Bruder an dir sündiget, so strafe ihn, und so er sich bessert, vergib ihm.

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wieder käme zu dir, und spräche: es reuet mich; So solt du ihm vergeben.

5. Und die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärke uns den Glauben.

6. Der HErr aber sprach: Wenn ihr * Glauben

* Matt. 17, 20. c. 21, 21.

habt

habt als ein Senfkorn, und saget zu diesem Maulbeerbaum: Reiß dich aus, und versetze dich ins Meer, so wird er euch gehorsam seyn.

7. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heimkommt vom Feld, daß er ihm sage: Gehe bald hin, und setze dich zu Tisch?

8. Ists nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, daß ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse und trinke; Darnach solt du auch essen und trinken?

9. Danket er auch demselbigen Knecht, daß er gethan hat, was ihm befohlē war? Ich meine es nit.

10. Also auch ihr, wenn ihr alles (a) gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

(a) Gethan) Hie redet Christus auf das allereinfältigste von äusserlichen Werken auf Menschen-Weise. Denn sonst kan vor GOtt niemand thun, was er schuldig ist, der sich an den Werken nicht begnügen läst.

Lehr: Daß wir mit unsern unvollkommenen guten Werken nicht das Geringste GOtt dem HErrn abverdienen können, und wenns müglich wäre, daß wir alles gethan hätten, das wir zu thun schuldig, doch sprechen sollen, wir sind unnütze Knechte, v. 10. Nutz.

Die zehn Aussätzige, da sie vor JESU stehen,
Schickt Er den Priestern zu, und heilt sie, da sie gehen.

Thu, was dein GOtt dich heist, geh in Gedult fein fort,
Dir wird entgegen gehn Hülf, Trost, nach seinem Wort.

II. Evangelium am 14. Sontag nach Trinitatis.

11. Und es begab sich, da Er reiste gen Jerusalem, zog Er mitten durch Samarien und Galiläam.

12. Und als Er in einen Markt kam, begegneten Ihm zehen aussätzige Männer, die stundē von fern,

13. Und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme Dich unser!

*Luc. 14, 2. 14. Und da Er sie sahe, sprach Er zu ihnen: *Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingiengen, wurden sie rein.

15. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrte er um, und preiste GOtt mit lauter Stimm,

16. Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und dankte Ihm. Und das war ein Samariter.

17. JEsus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehē rein worden, wo sind aber die neun?

Nutz. Lehr: Daß allezeit und aller Orten die wenigsten GOTT dem HERRN für seine Wolthaten, (mit Worten und Werken) sich dankbar erweisen, wie allhie unter zehen, die Christus vom Aussatz geheilt, nur ein einiger umgekehrt, GOtt gepreist und Christo gedankt, v. 15, 16, 17.

18. Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehre, und gäbe GOTT die Ehre, denn dieser Fremdlinger?

19. Und Er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaub hat dir geholfen!

III. 20. Da Er aber gefragt ward von den Pharisäern: Wenn kommt das Reich GOttes? Antwortete Er ihnen, und sprach: Das Reich GOttes kōmt nicht mit (b) äusserlichen Geberden.

(b) Aeusserlichen) Das ist: GOttes Reich stehet nicht in Werken, die an Städte, Speise, Kleider, Zeit, Person gebunden sind, sondern im Glauben und Liebe frey.

21. Man wird auch nicht sagen: Sihe, hie oder da ist es. Denn sehet, das Reich GOttes ist inwendig in euch.

22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen einen Tag des Menschen Sohns, und werdet ihn nicht sehen.

23. Und * sie werden zu euch sagen: Sihe hie, sihe da! Gehet nicht hin, und folget auch nicht. *Matt. 24, 23. Marc. 13, 21. Luc. 21, 8.

24. Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet, und leuchtet über alles das unter dem Himmel ist; Also wird des Menschē Sohn an seinem Tag seyn.

25. Zuvor aber muß Er viel leiden, und verworfen werden von diesem Geschlecht.

26. Und *wie es geschah zu Zeiten Noä, so wirds auch geschehen in den Tagen des Menschen Sohns. *Matt. 24, 37.

27. Sie assen, sie trunken, sie freyten, sie liessen sich freyen, bis auf den Tag, da * Noah in die Arche gieng, uñ kam die Sündflut, und brachte sie alle um. *Gen. 7, 7.

28. Desselben gleichen, wie es geschah zu Zeiten Loth: Sie assen, sie trunken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten.

29. An dem Tag aber, da Loth aus Sodoma gieng, da * regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte sie alle um. *Gen. 19, 24, 25.

30. Auf diese Weise wirds auch gehē an dem Tag, wenn des Menschen Sohn soll offenbaret werden.

Nutz. Lehr: Wenn die Leute in der gröbsten Sicherheit und fleischlichem wollüstigen Leben sich befinden, so wird sie das letzte ewige Verderben am Jüngsten Tag plötzlich überfallen, wie die zu Noah Zeiten die Sündflut, und die zu Loths Zeiten das Feuer vom Himmel, v. 26—30.

31. An demselben Tag, *wer auf dem Dach ist, und sein Hausrath in dem Haus, der steige nicht hernider, dasselbige zu holen. Desselben gleichen wer auf dem Feld ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist. *Matt. 24, 17.

32. *Gedenket an des Loths Weib. *Gen. 19, 26.

33. †Wer da suchet seine Seele zu erhalten, †Matt. 10, 39. Marc. 8, 35

der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen.

*Matt. 24, 40. 41. 34. Ich sage euch: *In derselbigen Nacht werden zween auf einem Bett ligen; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.

35. Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die andere verlassen werden.

36. Zween werden auf dem Feld seyn; einer wird angenommen, der andere verlassen werden.

37. Und sie antworteten, und sprachen zu Ihm: HERR, wo da? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammlen sich auch die Adler.

## Das achtzehende Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist ein Gleichnis vom ungerechten Richter, welches lehret, wie man ohn Aufhören beten soll, und wie kräftig das glaubig Gebet sey, v. 1—8. II. Das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner, auf vorhergehenden Zweck gerichtet, v. 9—14. III. Eine Verheissung für die kleine Kinder, v. 15. 16. 17. IV. Antwort auf die Frage: Was man thun müsse, daß man das ewige Leben erlange? Darbey auch Christus von der Gefahr des Reichthums geprediget, v. 18—30. V. Weissagung von seinem Leiden und Sterben, v. 31—34. VI. Geschicht von einem Blinden, v. 35—43.

I. *1. Thess. 5, 17. 1. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis davon, daß *man allezeit beten und nicht laß werden solte,

2. Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchte sich nicht vor GOtt, und scheute sich vor keinem Menschen.

3. Es war aber eine Wittwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette mich von meinem Widersacher!

4. Und er wolte lang nicht. Darnach aber dacht er bey sich selbst: Ob ich mich schon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue;

5. Dieweil aber mir diese Wittwe so viel Mühe machet, will ich sie retten, auf daß sie nicht zuletzt komme, und (a) übertäube mich.

(a) Übertäube) Das ist: Daß sie mich nicht plage und martere, wie man sagt von den Geilern, wie plagt mich der Mensch so wol!

6. Da sprach der HErr: Höret hie, was der ungerechte Richter saget!

7. Solte aber GOtt nicht auch retten seine Auserwählten, die zu Ihm Tag und Nacht ruffen, und solte Gedult darüber haben?

8. Ich sage euch: Er wird sie retten in einer Kürze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinest du, daß Er auch werde Glauben finden auf Erden?

Trost: Daß GOtt seine Auserwählten und Glaubigen, die zu Ihm Tag und Nacht ruffen, gewißlich zu rechter Zeit rette, und seine Gnad und Hülf ihnen erweise, v. 7. 8. Nutz.

II. Evangelium am 11. Sonntag nach Trinitatis.

9. Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichnis:

10. Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner.

11. Der Pharisäer stund, und betete bey sich selbst also: Ich danke Dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Rauber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner.

12. Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe.

13. Und der Zöllner stund von fern, wolt auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOTT sey mir Sünder gnädig!

14. Ich sage euch, dieser gieng hinab gerechtfertigt in sein Haus (b) vor jenem: Denn *wer sich selbst erhöhet, der wird ernidriget werden; und wer sich selbst ernidriget, der wird erhöhet werden. *Matt. 23, 12. Luc. 14, 11.

(b) Vor jenem) Das ist, jener ist nicht gerecht, sondern verdammt heimgegangen, welche Art zu reden bey den Hebräern gebräuchlich. Und sind dergleichen Exempel zu finden, Ps. 118, 8. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, vor dem Vertrauen auf Fürsten, das ist, nicht auf Fürsten. Also auch Matth. 21. Huren und Buben werden vor euch ins Himmelreich kommen, vor euch, das ist, ihr nicht.

Trost: Daß die, so sich vor GOtt demütigen, ihre Sünden herzlich bereuen, bekennen, und um Gnade bitten, vor GOtt gerecht (und ewig selig) werden, wie allhie der bußfertige Zöllner, v. 13. 14. Nutz.

III. *Matt. 19, 13. Marc. 10, 13. 15. Sie *brachten auch junge Kindlein zu Ihm, daß Er sie solt anrühren. Da es aber die Jünger sahen, bedräuten sie die.

16. Aber JEsus rief sie zu sich, und sprach: Lasset die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes.

17. Warlich, Ich sage euch: Wer nicht das Reich GOttes nimmt als ein Kind, der wird nicht hinein kommen.

Lehr: Daß auch kleine Kinder (welche durch das Sacrament der Taufe wiedergeboren) den Glauben an Christum haben, weil das Reich GOttes ihr ist, in welches niemand, ohne den Glauben eingehen kan, v. 16. 17. Nutz.

IV. *Matt. 19, 16. Marc. 10, 17. 18. Und *es fragte Ihn ein Oberster, und sprach: Guter Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

19. JEsus aber sprach zu ihm: Was heissest du Mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt.

Nutz. Lehr: Daß GOTT allein (wesentlich und vollkommen) gut sey, welches auch von Christo, als dem eingebornen Sohn GOttes, zu sagen, darum Er diesem Obersten hart zugeredt, warum er Ihn einen guten Meister heisset, da er Ihn doch nicht als wahren GOTT mit dem Vater erkennet, v. 18. 19.

*Ex. 20, 12. seqq. 20. *Du weissest die Gebot wol: Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht tödten. Du solt nicht stehlen. Du solt nicht falsch Gezeugnis reden. Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren.

21. Er aber sprach: Das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22. Da JEsus das hörte, sprach Er zu ihm: Es fehlet dir noch (c) eines, verkaufe alles, was du hast, und gibs den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, und folge Mir nach.

(c) Eines) Das ist: Es fehlet dir alles, wie droben Matth. 19, 21. Verkaufen aber ist, wie droben, Luc. 12, 33.

23. Da er das hörte, ward er traurig: denn er war sehr reich.

24. Da aber JEsus sahe, daß er traurig war worden, sprach Er: *Wie schwerlich werden die Reichen ins Reich GOttes kommen!

*Matt. 19, 23. Marc. 10, 23. 25. Es ist leichter, daß ein Kameel gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme.

26. Da sprachen, die das hörten: Wer kan denn selig werden?

27. Er aber sprach: Was bey den Menschen unmüglich ist, das ist bey GOtt müglich.

*Matt. 19, 27. Marc. 10, 28. 28. Da sprach Petrus: *Sihe, wir haben alles verlassen, und sind Dir nachgefolgt.

29. Er aber sprach zu ihnen: Warlich, Ich sage euch: Es ist niemand, der ein Haus verlässet, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kind, um des Reichs GOttes willen,

30. Der es nit vielfältig wieder empfahe in dieser Zeit, und in der zukünftigē Welt das ewige Leben.

V. Evangelium am Fastnacht-Sonntag. *Matt. 20, 17. Marc. 10, 23. seqq. Nutz. 31. Er nahm aber zu Sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.

Lehr: Von der Freudigkeit und Begierd Christi für uns zu leiden und zu sterben, weil Er alles sein Leiden vorher eigentlich gewust, und doch nach Jerusalem, da es geschehen solte, williglich gangen, v. 31.

32. Denn Er wird überantwortet werden den Heyden, und Er wird verspottet, und geschmähet und verspeyet werden,

33. Und sie werden Ihn geisseln und tödten; und am dritten Tag wird Er wieder auferstehen.

34. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wusten nicht, was das gesagt war.

VI. *Matt. 20, 30. Marc. 10, 46. 35. Es geschah aber, da Er nah zu Jericho kam, *sass ein Blinder am Weg, und bettelte.

36. Da er aber hörte das Volk, das durch hingieng, forschte er, was das wäre?

37. Da verkündigten sie ihm: JEsus von Nazareth gieng vorüber.

38. Und er rief, und sprach: JEsu, Du Sohn David, erbarme Dich mein!

39. Die aber vorn angiengen, bedräuten ihn, er solte schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn David, erbarme Dich mein!

40. JEsus aber stund still, und hieß ihn zu Sich führen. Da sie ihn aber nahe bey Ihn brachten, fragte Er ihn,

41. Und sprach: Was wilt du, daß Ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge!

Vermahnung: Daß wir Christum mit ganzem Herzen um die geistliche Erleuchtung anruffen sollen, wie dieser Blinde um die leibliche, v. 38—41.

42. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend; dein Glaub hat dir geholfen!

43. Und alsbald ward er sehend, und folgte Ihm nach, und preiste GOTT. Und alles Volk, das solches sahe, lobte GOTT.

## Das neunzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist die Geschicht von der Bekehrung Zachäi, v. 1—10. II. Das Gleichnis von den zehen Pfunden, ꝛc. v. 11—28. III. Der Einritt Christi gen Jerusalem, v. 29—40. IV. Die Dränung wider die Stadt, und wie es Christus mit Weinen verkündiget, v. 41—44. V. Vertreibung der Käufer und Verkäufer aus dem Tempel, v. 45—48.

I. Evangelium am Tag der Kirchweihung. 1. Und Er zog hinein, und gieng durch Jericho.

2. Und sihe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich,

3. Und begehrte JEsum zu sehen, wer Er wäre, und kunte nicht vor dem Volk, denn Er war klein von Person.

4. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er Ihn sähe; denn allda solt Er durchkommen.

5. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sah Er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernider, dann Ich muß heut zu deinem Haus einkehren.

6. Und er stieg eilend hernider, und nahm Ihn auf mit Freuden.

7. Da sie das sahen, murrten sie alle, daß Er bey einem Sünder einkehrte.

8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Sihe, HErr! die Helfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder.

9. JEsus aber sprach zu ihm: Heut ist diesem Haus Heil wiederfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist.

Nutz. Trost: Für bußfertige Sünder und demütige Herzen, daß ihnen Christus Trost und Heil, aus der Fülle seiner Gnaden wiederfahren lassen wolle, wie Zachäo, v. 9.

*Matt. 18, 11. 10. Denn *des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen, und selig zu machen, das verloren ist.

II. 11. Da sie nun zuhörten, sagte Er weiter ein Gleichnis, darum, daß Er nahe bey Jerusalem war, und sie meinten, das Reich GOttes solte alsbald offenbar werden;

*Matt. 25, 14. 12. Und sprach: *Ein Edler zog fern in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und denn wieder käme.

13. Dieser forderte zehen seiner Knecht, und gab ihnen zehen Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wieder komme.

14. Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten Botschaft nach ihm, und liessen ihm sagen: Wir wollē nicht, daß dieser über uns herrsche.

15. Und es begab sich, da er wieder kam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüste, was ein jeglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der Erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehen Pfund erworben.

17. Und er sprach zu ihm: Ey du frommer Knecht, dieweil du bist im Geringsten treu gewesen, solt du Macht haben über zehen Städte.

18. Der andere kam auch, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du solt seyn über fünf Städte.

20. Und der Dritte kam, und sprach: Herr,

sihe da, hie ist dein Pfund, welches ich hab im Schweistuch behalten.

21. Ich fürchte mich vor dir, denn du bist ein harter Mann, du nimmst, das du nicht gelegt hast, und erndest, das du nicht gesäet hast.

22. Er sprach zu ihm: Aus deinem Mund richte ich dich, du Schalk: Wustest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht gelegt habe, und ernde, das ich nicht gesäet habe;

Nutz. Warnung: Daß wir unsere von GOtt verliehene Gaben nicht zurück legen, und unfruchtbar seyn lassen sollen, wie dieser Schalksknecht, v. 20—22.

23. Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Und wenn ich kommen wäre, hätte ichs mit Wucher gefordert.

24. Und er sprach zu denen, die dabey stunden: Nehmet das Pfund von ihm, und gebets dem, der zehen Pfund hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehen Pfund.

* Matt. 13, 12. c. 25, 29. Marc. 4, 25 Luc. 8, 18. 26. Ich sage euch aber: *Wer da hat, dem wird gegeben werden: Von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat.

27. Doch jene, meine Feinde, die nicht wolten, daß ich über sie herrschen solte, bringet her, und erwürget sie vor mir.

28. Und als Er solches sagte, zog er fort, und reiste hinauf gen Jerusalem.

III. *Mat. 21, 1 Marc. 11, 1 Joh. 12, 12. 29. Und* es begab sich, als Er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oelberg, sandte Er seiner Jünger zween,

30. Und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch ligt, und wenn ihr hinein kommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist, löset es ab, und bringets.

31. Und so euch jemand fraget, warum ihrs ablöset? So sagt also zu ihm: Der HErr bedarf sein.

32. Und die Gesandten giengen hin, und funden, wie Er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das Füllen ablösten, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?

34. Sie aber sprachen: Der HErr bedarf sein.

35. Und sie brachtens zu JEsu, und wurfen ihre Kleider auf das Füllen, und satzten JEsum drauf.

36. Da Er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37. Und da Er nah hinzu kam, und zog den Oelberg herab, fieng an der ganze Hauf seiner Jünger mit Freuden GOTT zu loben mit lauter Stimm, über alle Thaten, die sie gesehen hatten,

38. Und sprachen: Gelobet sey, der da kommt ein König, in dem Namen des HErrn! Friede sey im Himmel, und Ehr in der Höhe!

Nutz. Vermahnung: Daß wir Christum, der durch sein Wort und Sacrament zu uns kommt, mit willigem Herzen annehmen, und Ihn (samt dem Vater und H. Geist) mit Freuden loben und preisen sollen, wie der Hauf der Jünger Christi gethan, v. 37. 38.

39. Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu Ihm: Meister, strafe doch deine Jünger!

40. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien.

IV. Evangelium am 10. Sonntag nach Trinitatis. 41. Und als Er nahe hinzu kam, sahe Er die Stadt an, und weinte über sie,

42. Und sprach: Wenn du es wüstest, so würdest du auch bedenken, zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet! Aber nun ists vor deinen Augen verborgen.

43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich, und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belägern, und an allen Orten ängsten,

*Mat. 24, 2 Marc. 13, 2 Luc. 21, 6. 44. Und werden dich schleifen, und *keinen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkennt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.

Nutz. Warnung: Für Verachtung der gnädigen Heimsuchung GOttes durch sein heiliges Wort, worauf grosse schröckliche Strafen in dieser und künftigen Welt erfolgen, wie an den undankbaren Juden zu sehen, v. 44.

V. *Matt. 21, 12. 13. Marc. 11, 15. 45. Und Er gieng in den Tempel, und *fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften,

*Jes. 56, 7. †Jer. 7, 11. 46. Und sprach zu ihnen: * Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bet-Haus; †ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben.

Nutz. Warnung: Für Entheiligung derer zum Gottesdienst gewidmeten Oerter, durch weltliche Geschäfte, und ander unordiges Wesen, wie hieraus Christus im Tempel zu Jerusalem geeifert, v. 45. 46.

47. Und lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die

Vornehmsten im Volk/ trachteten Jhm nach/ daß sie Jhn umbrächten/

48. Und funden nicht/ wie sie Jhm thun solten: denn alles Volk hieng Jhm an/ und hörte Jhn.

## Das zwanzigste Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist die Antwort auf die Frage: Warum Christus sich unterfangen dörfen/ solche Werke zu thun/ derer bisher gedacht worden? v.1—8. II. Gleichnis vom Weinberg und untreuen Weingärtnern, v.9—18. III. Bericht von der Frage: Ob man dem Kayser Schoß geben soll? v.19—26. IV. Ein Gespräch mit den Sadducäern von der Auferstehung der Todten, v.27—40. V. Bericht: Wer Christus sey? v.41—44. VI. Warnung, daß man sich vor den Schriftgelehrten soll vorsehen, v.45.46.47.

I. * Matt. 21, 23. Marc. 11, 27.

1. Und* es begab sich der Tage einen/ da Er das Volk lehrte im Tempel/ und predigte das Evangelium/ da traten zu Jhm die Hohenpriester und Schriftgelehrten/ mit den Aeltesten/

2. Und sagten zu Jhm/ und sprachen: Sage uns/ aus waser Macht thust du das? oder/ wer hat Dir die Macht gegeben?

3. Er aber antwortete/ und sprach zu ihnen; Ich will euch auch ein Wort fragen/ saget Mirs:

4. Die Taufe Johannis/ war sie vom Himmel oder von Menschen?

5. Sie aber gedachten bey sich selbst/ und sprachen: Sagen wir/ vom Himmel/ so wird Er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

6. Sagen wir aber/ von Menschen; so wird uns alles Volk steinigen: Denn sie stehen darauf/ daß Johannes ein Prophet sey.

7. Und sie antworteten: Sie wüstens nicht/ wo sie her wäre.

8. Und JEsus sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht/ aus waser Macht Ich das thue.

Nutz. Lehr: Daß offenbare verstockte Feinde der Warheit nicht werth seyn, daß man auf ihre Frag antworte, weil doch damit nichts bey ihnen ausgerichtet wird, wie allhie Christus gegen die Jüden sich erwiesen, v.2—8.

II. * Jes. 5, 1. Jer. 2, 21. Matth. 21, 33. Marc. 12, 1

9. Er fieng aber an zu sagen dem Volk diese Gleichnis: * Ein Mensch pflanzt einen Weinberg/ und that ihn den Weingärtnern aus/ und zog über Land eine gute Zeit.

10. Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern/ daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges; Aber die Weingärtner stäupten ihn/ und liessen ihn leer von sich.

11. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; Sie aber stäupten denselbigen auch/ und höhnten ihn/ und liessen ihn leer von sich.

12. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwundeten den auch/ und stiessen ihn hinaus.

13. Da sprach der Herr des Weinbergs: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden/ vielleicht/ weñ sie den sehen/ werden sie sich scheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen/ dachten sie bey sich selbst/ und sprachen: Das ist der Erb; kommt/ lasset uns ihn tödten/ daß das Erb unser sey.

15. Und sie stiessen ihn hinaus vor den Weinberg/ und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun?

16. Er wird kom̃en/ und diese Weingärtner umbringen/ und seinen Weinberg andern aus thun. Da sie das hörten/ sprachen sie: Das sey fern!

Nutz. Lehr: Daß aus GOttes gerechtem Zorn/ sein Gnaden-Reich von den halsstarrigen Jüden genommen/ und den Heyden/ (durch die Predigt des Evangelii) gegeben worden/ zeiget Christus in seinem Gleichnisse vom Weinberg, v.15.16.

17. Er aber sahe sie an/ und sprach: Was ist denn das/ das geschrieben stehet: *Der Stein/ den die Bauleute verworfen haben/ ist zum Eckstein worden?

*Ps. 118, 22. Mat. 21, 42. Marc. 12, 10. Act. 4, 11. Rom. 9, 33. 1. Petr. 2, 6.

18. Welcher auf diesen Stein fället/ der wird zerschellen; auf welchen aber er fället/ den wird er zermalmen.

III.

19. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach/ wie sie die Hände an Jhn legten zu derselbigen Stund/ und furchten sich vor dem Volk: Denn sie vernahmen/ daß Er auf sie diese Gleichnis gesagt hatte.

20. Und sie hielten auf Jhn/ und* sandten Laurer aus/ die sich stellen solten/ als wären sie fromm/ auf daß sie Jhn in der Rede fiengen/ damit sie Jhn überantworten könten der Obrigkeit/ und Gewalt des Landpflegers.

* Matt. 22, 15. Marc. 12, 13.

21. Und sie fragten Jhn/ und sprachen: Meister/ wir wissen/ daß Du aufrichtig redest und lehrest/ und achtest keines Menschen Ansehen/ sondern Du lehrest den Weg GOttes recht.

Nutz. Lehr: Daß oft auch die ärgsten Feinde Göttliches Worts von der Warheit derselbigen zeugen müssen/ wie allhie die Pharisäer von Christi Aufrichtigkeit und rechter Lehre, v.21.

22. Ists recht/ daß wir dem Kayser den Schos geben oder nicht?

23. Er aber merkte ihre List/ und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr Mich?

24. Zeiget Mir den Groschen/ weß Bild und Uberschrift hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Kaysers.

25. Er aber sprach zu ihnen: * So gebet dem Kayser/ was des Kaysers ist/ und GOTT was GOttes ist.

* Rom. 13, 7.

26. Und sie kunten sein Wort nicht tadeln vor dem Volk/ und verwunderten sich seiner Antwort/ und schwiegen still.

IV. * Matt. 22, 23. Mar. 12, 18.

27. Da* traten zu Jhm etliche der Sadducäer (welche da halten/ es sey keine Auferstehung/) und fragten Jhn/

28. Und sprachen: Meister/ * Moses hat uns geschrieben/ so jemands Bruder stirbt/ der ein Weib hat/ und stirbt Erblos/ so soll sein Bruder das Weib nehmen/ und seinem Bruder einen Samen erwecken.

* Deu. 25, 5.

29. Nun waren siben Brüder: Der erste nahm ein Weib/ und starb Erblos.

30. Und der ander nahm das Weib/ und starb auch Erblos.

31. Und der dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle siben/ und liessen keine Kinder/ und sturben.

32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

33. Nun in der Auferstehung/ welches Weib wird sie seyn unter denen? Denn alle siben haben sie zum Weib gehabt.

34. Und JEsus antwortete/ und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freyen/ und lassen sich freyen.

35. Welche aber würdig seyn werden/ jene Welt zu erlangen/ und die Auferstehung von den Todten/ die werdē weder freyen noch sich freyen lassen.

36. Denn sie können hinfort nicht sterben/ denn sie sind den Engeln gleich/ und GOttes Kinder/ dieweil sie Kinder sind der Auferstehung.

Nutz. Lehr: Daß in der Auferstehung von den Todten die Auserwählten den Engeln gleich seyn werden, nemlich an Unsterblichkeit, Herrlichkeit, Klarheit, Stärke, Schönheit, Geschwindigkeit, und besonders in dem seligen Anschauen GOttes, dessen Kinder sie sind, v.36.

37. Daß aber die Todten auferstehen/ hat auch Moses gedeutet bey dem Busch/ da er den HErrn heisset * GOtt Abraham/ und GOtt Isaac/ und GOtt Jacob.

* Exod. 3, 6.

38. GOtt aber ist nicht der Todten/ sondern der Lebendigen GOtt/ denn sie leben Jhm alle.

39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten/ und sprachen: Meister/ Du hast recht gesagt!

40. Und sie durften Ihn fürter nichts mehr fragen.

V. * Matt. 22, 41. Marc. 12, 35.

41. Er sprach aber zu ihnen: * Wie sagen sie, Christus sey Davids Sohn?

42. Und er selbst, David, spricht im Psalm-Buch: * Der HERR hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten,

* Psal. 110, 1.

Nutz. Lehr: Daß in dem einigen Göttlichen Wesen mehr denn eine Person sey, erscheinet aus dem Gespräch, dessen David im hundert und zehenden Psalm gedenket: Der HErr sprach zu meinem HErrn, das ist: GOtt der Vater sprach zu seinem eingebornen Sohn, der Davids HErr war, ob Er gleich auch sein Sohn war, nemlich nach der menschlichen Natur, die Er annehmen, und aus seinem Geschlecht zu seiner Zeit geboren werden solte, v. 42.

43. Bis daß Ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.

44. David nennet Ihn einen Herrn, wie ist Er denn sein Sohn?

VI. 45. Da aber alles Volk zuhörte, sprach Er zu seinen Jüngern:

* Matt. 23, 3. segq. Marc. 12, 38. Luc. 11, 43. 46. * Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und lassen sich gern grüssen auf dem Markt, und sitzen gern oben an in den Schulen und über Tisch.

* Matt. 23, 14. Marc. 12, 40. 47. * Sie fressen der Wittwen Häuser, und wenden lange Gebet vor, die werden desto schwerere Verdammnis empfahen.

Nutz. Lehr: Daß nicht alle im Herzen fromm und gottselig seynd, die in langen Kleidern einher treten und gern in den Schulen oben an sitzen, und lange Gebet vorwenden, beweiset das Exempel der Schriftgelehrten, v. 46. 47.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Lobspruch einer armen Wittwen, welche zwey Scherflein in den Gottes-Kasten eingelegt, v. 1—4. II. Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem, und den vorhergehenden Zeichen, v. 5—24. III. Weissagung vom Ende der Welt, da ingleichen die Zeichen erzehlet werden, v. 25—38.

I. * Marc. 12, 41. 1. Er sahe aber auf, und * schaute die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gottes-Kasten.

2. Er sah aber auch eine arme Wittwe, die legte zwey Scherflein ein.

3. Und Er sprach: Warlich, Ich sage euch, diese arme Wittwe hat mehr, denn sie alle, eingelegt.

4. Denn diese alle haben aus ihrem Uberfluß eingelegt, zum Opfer GOttes, sie aber hat von ihrem Armut, alle ihre Nahrung, die sie hat, eingeleget.

Nutz. Vermahnung: Daß man in den Gottes-Kasten von dem Seinigen einlegen, und zu Erhaltung Kirchen und Schulen geben soll, doch mit willigem treuen Herzen, wie diese arme Wittwe, v. 1—4.

II. * Matt. 24, 1. 2. Marc. 13, 1 5. Und * da etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinodien, sprach Er:

6. Es wird die Zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr sehet, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde.

7. Sie fragten Ihn aber, und sprachen: Meister, wenn soll das werden, und welches ist das Zeichen, wenn das geschehen wird?

* Eph. 5, 6. Col. 2, 8. 8. Er aber sprach: Sehet zu, * lasset euch nicht verführen, denn viel werden kommen in meinem Namen, und sagen: Ich sey es; und die Zeit ist herbey kommen, folget ihnen nicht nach.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht: denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht so bald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das andere, und ein Reich über das andere.

11. Und werden geschehen grosse Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Pestilenz, auch werden Schreckenisse und grosse Zeichen vom Himmel geschehen.

* Matt. 10, 17. Marc. 13, 9 12. Aber vor diesem allen * werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und Fürsten ziehen, um meines Namens willen.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugnis.

14. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten solt.

15. Denn Ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mögen, noch widerstehen, alle eure Widerwärtigen.

* Matt. 10, 21. 16. Ihr werdet aber * überantwortet werden von den Eltern, Brüdern, Gefreunden und Freunden, und sie werden eurer etliche tödten.

17. Und ihr werdet gehasset seyn von jederman, um meines Namens willen.

18. Und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen.

19. (a) Fasset eure Seele mit Gedult!

(a) Fasset) Das ist: Lasset eure Seele nicht ungedultig werden.

Nutz. Vermahnung: Wenn wir um des Namens Christi willen und wegen desselbigen gottseliger Nachfolge von jederman gehasset werden, sollen wir unsere Seele mit Gedult fassen, und der himmlischen Gnaden-Vergeltung im ewigen Leben uns trösten, v. 17. 19.

* Matt. 24, 15. Marc. 13, 14. Dan. 9, 27. 20. Wenn * ihr aber sehen werdet Jerusalem belägert, mit einem Heer, so merket, daß herbey kommen ist ihre Verwüstung.

21. Alsdenn wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirg; und wer mitten drinnen ist, der weiche heraus; und wer auf dem Land ist, der komme nicht hinein.

22. Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geschrieben ist.

23. Weh aber den Schwangern und Säugern in denselbigen Tagen; Denn es wird grosse Noth auf Erden seyn, und ein Zorn über diß Volk.

24. Und sie werden fallen durch des Schwerts Schärfe, und gefangen geführt unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heyden, bis daß der (b) Heyden Zeit erfüllet wird.

(b) Heyden Zeit) Jerusalem muß unter den Heyden seyn, bis die Heyden zum Glauben bekehret werden, das ist, bis ans Ende der Welt, denn der Tempel wird nicht wieder aufkommen, Matth. 23, 38.

III. Evangelium am 2. Sonntag des Advents. * Matt. 24, 29. Marc. 13, 24. 25. Und * es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bang seyn, und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen,

26. Und die Menschen werden verschmachten, für Furcht und für Warten der Dinge, die da kommen sollen auf Erden. Denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden.

27. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolken mit grosser Kraft und Herrlichkeit.

28. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure * Erlösung nahet.

* Rom. 8, 23. 29. Und Er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäume.

30. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nah ist.

Indem für Furcht und Angst die Leut auf Erden beben,
wird auf dem Wolkenthron der Sohn des Menschen schweben.

Scheint voll Verwirrung jetzt die Welt, das grosse Haus!
Gedult, du liebes Herz! dein JEsus bleibt nicht aus.

31. Also auch ihr, wenn ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nah ist.

32. Warlich, Ich sage euch, diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe.

33. Himmel und Erden vergehen, aber meine Wort vergehen nicht.

Röm. 13, 13. 34. Aber * hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch.

Nutz. Warnung: Daß man allezeit des Jüngsten Tages sich versehen und damit uns derselbe nicht unbereit überfalle, für Fressen und Saufen, und für Sorgen der Nahrung, (oder dem Geiz) uns hüten sollen, dadurch der Menschen Herzen beschweret, und viel verdammliche Sünden begangen werden, v. 34.

35. Denn wie ein Fallstrick wird Er kommen, über alle, die auf Erden wohnen.

36. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

37. Und Er lehrte des Tages im Tempel; des Nachts aber gieng Er hinaus, und blieb über Nacht am Oelberg.

38. Und alles Volk machte sich früh auf zu Ihm im Tempel ihn zu hören.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Rathschlag der Priester wider Christum, und ihre Handlung mit dem Verräther Juda, v. 1—6. II. Wie Christus das Osterlamm mit seinen Jüngern gessen, und was sich dabey begeben, sonderlich die Einsetzung des Heiligen Nachtmahls, v. 7—38. III. Der Verlauf im Garten, v. 49—53. IV. Was sich im Haus des Hohenpriesters begeben, v. 54—71.

I. Mat. 26, 2 Marc. 14, 1 Joh. 13, 1.

1. Es war aber nahe das * Fest der süssen Brod, das da Ostern heisset.

2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie Ihn tödteten, und furchten sich vor dem Volk.

* Matt. 26, 14. Marc. 14, 10.

3. Es * war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfen.

4. Und er gieng hin, und redete mit den Hohenpriestern, und mit den Hauptleuten, wie er Ihn wolt ihnen überantworten.

5. Und sie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben.

6. Und er versprach sich, und suchte Gelegenheit, daß er Ihn überantwortete, ohne Rumer.

Nutz. Warnung: Daß, wenn man zu ungerechten Händeln aus Geiz bewogen und getrieben wird, solches vom Satan geschehe, wie an Juda zu sehen, v. 2—6.

II. (1.) Alt Osterlamm * Matt. 26, 17. Marc. 14, 12.

7. Es * kam nun der Tag der süssen Brod, auf welchem man must opfern das Osterlamm.

8. Und Er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wirs essen.

9. Sie aber sprachen zu Ihm: Wo wilt Du, daß wirs bereiten?

10. Er sprach zu ihnen: Sihe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet,

11. Und saget zu dem Haus-Herrn: Der Meister lässet dir sagen: Wo ist die Herberg, darinnen Ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?

12. Und er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen, daselbst bereitet es.

13. Sie giengen hin, und funden, wie Er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

14. Und da die Stunde kam, * satzte Er sich nider, und die zwölf Apostel mit Ihm.

* Matt. 26, 20. Marc. 14, 17.

15. Und Er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt diß Osterlamm mit euch zu essen, ehe dann Ich leide!

16. Denn Ich sage euch, daß Ich hinfort (a) nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich GOttes.

(a) Nicht essen) Er zeiget immer an, wie Er mit dem Sterben umgehe.

17. Und Er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch.

18. Denn Ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich GOttes komme.

Abendmal des HErrn * Matt. 26, 26. Marc. 14, 22. 1. Cor. 11, 23.

19. Und * Er nahm das Brod, dankte und brachs, und gabs ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtnis.

20. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das Neue Testament, in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

21. Doch

*Matt. 26, 21. Marc. 14, 18. Joh. 13, 18.

21. Doch sihe, die* Hand meines Verräthers ist mit Mir über Tisch.

22. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist. Doch wehe demselben Menschen, durch welchen Er verrathen wird.

23. Und sie fiengen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?

Evangelium am S. Bartholomäi Tag.

24. Es erhub sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen solte für den Grösten gehalten werden?

* Matt. 20, 25. Marc. 10, 43.

25. * Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren.

26. Ihr aber nicht also; sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.

27. Deñ welcher ist der Grösseste? Der zu Tisch sitzet? Oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tisch sitzt? Ich aber bin unter euch, wie ein Diener.

28. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey Mir, in meinen Anfechtungen.

29. Und Ich will euch das Reich bescheiden, wie Mirs mein Vater beschieden hat,

30. Daß ihr essen und trinken solt über meinem Tisch in meinem Reich, und

*Matt. 19, 28.

* sitzen auf Stülen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.

31. Der HERR aber sprach: Simon, Simon, sihe, der Satanas hat euer begehrt, daß er euch möchte sichten, wie den Wäitzen.

32. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaub nicht aufhöre; und wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder.

Nutz.

Lehr: Daß der Satan der Glaubigen begehre, sie (gleich als in einem Sieb) zu sichten wie den Wäitzen, das ist, durch Anfechtung, oder Antrieb zu Sünden, aus dem Stand der Gnade GOttes, in desselben Zorn und die ewige Strafe zu stürzen, darwider herzlich zu beten, v. 31. 32.

33. Er sprach aber zu Ihm: HErr, ich bin bereit mit Dir ins Gefängnis, und in den Tod zu gehen.

* Matt. 26, 34. Marc. 14, 30. Joh. 13, 38.

34. Er aber sprach: * Petre, Ich sage dir, der Hahn wird heut nicht krehen, ehe denn du dreymal verläugnet hast, daß du Mich kennest.

35. Und Er sprach zu ihnen: So oft Ich euch gesandt hab ohne Beutel, ohne Taschen, und ohne Schuh, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

36. Da sprach Er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselben gleichen auch die Taschen; Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert.

37. Denn Ich sage euch: Es muß noch auch das vollendet werden an Mir, * das geschrieben stehet: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet. Denn was von Mir geschrieben ist, das hat ein Ende.

*Jes. 53, 12

38. Sie sprachen aber: HERR, sihe, hie sind zwey Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: (b) Es ist genug!

(b) Es ist genug) Das ist: Es gilt nicht mehr mit dem leiblichen Schwert fechten, sondern es gilt hinfort leiden, um des Evangelii willen, und Creutz tragen. Denn man kan wider den Teufel nicht mit Eisen fechten, darum ist noth, alles daran zu setzen und nur das geistlich Schwert, das Wort GOttes, zu fassen.

III. * Matt. 26, 36. Marc. 14, 32. Joh. 18, 1. (2.) Geistlich Leiden Christi im Garten.

39. Und Er gieng hinaus nach seiner Gewonheit an den* Oelberg. Es folgten Ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort.

40. Und als Er dahin kam, sprach Er zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

41. Und Er riß sich von ihnen bey einem Steinwurf, und kniete nider, betete,

42. Und sprach: Vater! wilt Du, so nimm diesen Kelch von Mir; doch nicht Mein, sondern dein Will geschehe!

43. Es erschien Ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte Ihn.

44. Und es kam, daß Er mit dem Tod rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweis wie Blutstropfen, die fielen auf die Erden.

Nutz.

Trost: Von dem innerlichen unaussprechlich-heftigen Seelen-Leiden Christi am Oelberg, dadurch ein herrlicher Anfang unserer Erlösung von der ewigen Höllen-Pein gemacht worden, dessen wir uns in unserer letzten Todes-Noth zu getrösten haben, v. 43. 44.

45. Und Er stund auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend für Traurigkeit,

46. Und sprach zu ihnē: Was schlafet ihr? Stehet auf uñ beret, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet

*Matt. 26, 47. Marc. 14, 43. Joh. 18, 3.

47. Da Er aber noch redete, sihe, die* Schaar, und einer von den Zwölfen, genannt Judas, gieng vor ihnen her, und nahte sich zu JEsu, Ihn zu küssen.

48. JEsus aber sprach zu ihm: Judas, verrätheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

49. Da aber sahen, die um Ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu Ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen?

50. Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab.

51. JEsus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch (c) so fern machen. Und Er rührte sein Ohr an, und heilte ihn.

(c) So fern) Lasset sie ihren Muthwillen üben, so fern ihnen verhänget wird, es hat alles seinen Richter, daß wir es nicht dürfen selbst rächen.

52. JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern und (d) Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über Ihn kommen waren: * Ihr seyd als zu einem Mörder mit Schwerten und mit Stangen ausgegangen.

*Matt. 26, 55.

(d) Hauptleuten) Das waren die, welche samt ihren unterhabenden Soldaten von den Jüden um den Tempel bestellt waren, Friede zu halten vor dem Pöbel.

53. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an Mich gelegt; aber diß ist eure Stund und die Macht der Finsternis.

IV. (3) JEsus zu Caiphas Haus gebracht. * Matt. 26, 57. 58. * Marc. 14, 53. 54. Joh. 18, 19

54. Sie griffen Ihn aber, und* führten Ihn, und brachten Ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von fernen.

55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Palast, und setzten sich zusammen, und Petrus satzte sich unter sie.

56. Da sah ihn eine Magd sitzen bey dem Licht, und sah eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit Ihm.

57. Er aber verläugnete Ihn, und sprach: Weib, ich kenne Sein nicht!

58. Und über eine kleine Weile sah ihn ein andere, und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bins nicht!

59. Und über eine Weile, bey einer Stund, bekräftigte es eine andere, und sprach: Warlich, dieser war auch mit Ihm: Denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsbald, da er noch redete, krehete der Hahn.

Nutz.

Vermahnung: Daß man sich nicht ohne Noth zu gottloser Gesellschaft halten soll, damit man nicht von ihnen zu schweren Sünden veranlasset und gebracht werde, wie es Petro gangen, da er sich unter das böse Gesindlein in des Hohenpriesters Palast satzte, v. 55—60.

61. Und der HErr wändte sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn Wort, als Er zu ihm gesagt hatte: * Ehe denn der Hahn krähet, wirst du Mich dreymal verläugnen.

* Matt. 26, 34. Marc. 14, 30. Joh. 13, 38.

62. Und Petrus gieng hinaus, und weinte bitterlich.

63. Die Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten Ihn, und schlugen Ihn,

64. * Verdeckten Ihn, und schlugen Ihn ins Angesicht

gesicht, und fragten Ihn, und sprachen: Weissage, wer ists, der Dich schlug?
65. Und viel andere Lästerungen sagten sie wider Ihn.
66. Und *als es Tag ward, sammleten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester, und Schriftgelehrten, und führten Ihn hinauf vor ihren Rath,
67. Und sprachen: Bist du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sag ichs euch, so glaubet ihrs nicht.
68. Frag Ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset Mich doch nicht los.
69. Darum, von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft GOttes.
70. Da sprachen sie alle: Bist Du denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn Ich bins.
71. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugnis? Wir habens selbst gehört aus seinem Mund.

Matth. 26, 67. Marc. 14, 65.
*Mat. 27, 1 Marc. 15, 1 Joh. 18, 28.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat siben Theil. I. Die Anklage vor Pilato, v. 1—5. II. Wie Christus zu Herode sey spöttisch abgefertigt worden, v. 6—12. III. Was ferner vor Pilato sich begeben bis zum End-Urtheil, v. 13—25. IV. Was im Hinaus-führen geredt und gehandelt worden, v. 26—32. V. Die Creutzigung Christi, und was bey derselben vorgelauffen sey, v. 33—45. VI. Der Tod Christi, und was darauf erfolgt, v. 46—49. VII. Die Begräbnis, v. 50—56.

I. (4.) JEsus vor Pilatum geführt.

1. Und der ganze Hauf stund auf, und führten Ihn vor Pilatum.
2. Und fiengen an Ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß Er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß dem Kayser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein König!
3. Pilatus aber * fragte Ihn, und sprach: Bist Du der Juden König? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagests.
4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern, und zum Volk: Ich finde keine Ursach an diesem Menschen.
5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erregt, damit, daß Er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdischen Land, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

*Matth. 27, 11. Marc. 15, 2 Joh. 18, 33.

Nutz. Lehr: Christus ist fälschlich vor Pilato verklagt worden, auf daß wir von der warhaftigen Anklag des Gesetzes, vor dem gerechten GOtt, wegen unserer Sünden möchten (durch den Glauben an Ihn) befreyet werden, v. 2—5.

II. 6. Da aber Pilatus Galiläam hörte, fragte Er: Ob Er aus Galiläa wäre?
7. Und als er vernahm, daß Er unter Herodes Obrigkeit gehörte, übersandte Er Ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.
8. Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh: Denn er hätte Ihn längst gern gesehen, denn er hatte viel von Ihm gehört, und hofte, er würde ein Zeichen von Ihm sehen.
9. Und er fragte Ihn mancherley; Er antwortete ihm aber nichts.
10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden, und verklagten Ihn hart.
11. Aber Herodes mit seinem Hofgesind verachtete und verspottete Ihn, legte Ihm ein weiß Kleid an, und sandte Ihn wieder zu Pilato.

Nutz. Lehr: Wie Christi Diener mit dem Göttlichen Wort, welches sie bekennen und predigen, an hoher Herren Höfen pflegen gehalten zu werden, erhellet aus dem, wie Christus selbst an Herodis Hof verspottet worden, v. 11.

12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.
13. Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten und das Volk zusammen, III.
14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht, als der das Volk abwende; und sihe, ich hab Ihn vor euch verhört, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr Ihn beschuldiget,
15. Herodes auch nicht: Denn ich hab euch zu ihm gesandt; und sihe, man hat nichts auf Ihn bracht, das des Todes werth sey.
16. Darum will ich Ihn züchtigen und los lassen.
17. Denn er muste ihnen einen nach Gewonheit des Festes los geben.
18. Da schrie der ganze Hauf, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib *uns Barrabam los!
19. Welcher war um einer Aufruhr, die in der Stadt geschah, und um eines Mords willen, ins Gefängnis geworfen.

*Matt. 27, 23. Marc. 15, 13. Joh. 18, 40.

Nutz. Lehr: Daß von dem gemeinen Volk gemeiniglich die Bösen und Gottlosen den Frommen und Glaubigen vorgezogen und höher gehalten werden, weiset das Exempel Barrabä und Christi, v. 18. 19.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte JEsum los lassen.
21. Sie riefen aber und sprachen: Creutzige, creutzige Ihn!
22. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat denn dieser Ubels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an Ihm; darum will ich Ihn züchtigen und los lassen.
23. Aber sie lagen ihm an mit grossem Geschrey, und forderten, daß Er gecreutziget würde. Und ihr und der Hohenpriester *Geschrey nahm überhand.
24. Pilatus aber urtheilte, daß ihre Bitt geschähe,
25. Und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen, war in das Gefängnis geworfen, um welchen sie baten; aber JEsum übergab er ihrem Willen.

*Joh. 19, 12

IV. 26. Und als sie Ihn hinführten, ergriffen sie einen, *Simon von Cyrenen, der kam vom Feld, und legten das Creutz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge.

* Matt. 27, 32. Marc. 15, 21.

27. Es folgte Ihm aber nach ein grosser Hauf Volks und Weiber, die klagten und beweinten Ihn!
28. JEsus aber wandte Sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über Mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder!
29. Denn sihe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: *Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leibe, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäugt haben!
30. Denn werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: *Fallet über uns, und zu den Hügeln: Decket uns!
31. Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

*Jes. 54, 1.
*Hos. 10, 8. Apoc. 6, 16.

Nutz. Lehr: Weil Christus, der grüne fruchtbare Lebens-Baum, so schröckliche Marter erlitten, was will uns denn mit allen Gottlosen, als dürren unfruchtbaren Herzen, einmal werden, wenn sie sich allhie nicht bekehren? v. 31.

32. Es wurden aber auch hingeführt zween andere Ubelthäter, daß sie mit Ihm abgethan würden.

V. (5.) Leiden Christi am Creutz.

33. Und als sie kamen an die Stätte, *die da heisset Schedelstätt, creutzigten sie Ihn daselbst

* Matt. 27, 33.

daselbst, und die Ubelthäter mit Ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken!

34. JEsus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun! Und * sie theilten seine Kleider, und warfen das Loos darum.

35. Und das Volk stund und sahe zu. Und die Obersten samt ihnen spotteten Sein, und sprachen: Er hat andern geholfen, Er helfe Ihm selber, ist Er Christ, der Auserwehlte GOttes.

36. Es verspotteten Ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu Ihm, und brachten Ihm Essig,

37. Und sprachen: Bist Du der Jüden König, so hilf Dir selber.

38. Es war auch oben über Ihm geschrieben die Uberschrift, mit Griechischen und Lateinischen und Ebräischen Buchstaben: Diß ist der Jüden König.

39. Aber der Ubelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte Ihn, und sprach: Bist Du Christus, so hilft Dir Selbst, und uns!

40. Da antwortete der ander, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher Verdammnis bist?

41. Und zwar, wir sind billig darinnen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu JEsu: HERR, gedenke an mich, wenn Du in dein Reich kommest!

Nutz. Lehr: Busse ist niemals zu spat in diesem Leben, wenn sie nur rechtschaffen ist, wie des einen unter den gecreutzigten Ubelthätern, v. 40. 41. 42.

43. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich, Ich sage dir, heut wirst Du mit Mir im Paradis seyn!

44. Und es war um die sechste Stund, und * es ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die neundte Stund!

45. Und die Sonne verlohr ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwey!

VI. 46. Und JEsus rief laut, und sprach: Vater, * Ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als Er das gesagt, verschied Er.

Nutz. Lehr: Daß Christus nicht zum Schein, sondern warhaftig gestorben, weil sein Geist (oder Seele) in die Hände des himmlischen Vaters aufgenommen, und vom Leib, der hernach begraben, geschieden, v. 46.

47. Da aber der Hauptmann sahe, was da geschah, preiste er GOtt, und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen!

48. Und alles Volk, das dabey war, und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

49. Es stunden aber alle seine Verwandten von fern, und die Weiber, die Ihn aus Galiläa waren nachgefolgt, und sahen das alles.

VII. Christus begraben. 50. Und sihe, * ein Mann, mit Namen Joseph, ein Raths-Herr, der war ein guter frommer Mann,

51. Der hatte nicht bewilligt in ihren Rath und Handel, der war von Arimathia, der Stadt der Jüden, der auch auf das Reich GOttes wartete.

Nutz. Lehr: Gottesfurcht und Frömmigkeit hat ihr Lob in der Kirchen GOttes, so lang die Welt stehet, wie des Josephs, v. 50. 51.

52. Der gieng zu Pilato, und bat um den Leib JESU.

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in ein Leinwand, und legte ihn in ein gehauen Grab, darinnen niemand je gelegen war.

54. Und es war der Rüsttag, und der Sabbath brach an.

55. Es folgten aber die Weiber nach, die mit Ihm kommen waren aus Galiläa, und beschauten das Grab, und wie sein Leib gelegt ward.

56. Sie kehrten aber um, und bereiteten die Specerey und Salben, und den Sabbath über waren sie still nach dem Gesetz.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Erscheinung der Engel vor den Weibern, v. 1—12. II. Das Gespräch Christi mit den zweyen Jüngern, die gen Emahus giengen, v. 13—35. III. Die Erscheinung Christi vor den Jüngern, am Tag der Auferstehung, und was Er dabey geredt, v. 36—49. IV. Die Himmelfahrt Christi, v. 50—53.

I. 1. Aber * an der Sabbather einem, sehr früh, kamen sie zum Grab, und trugen die Specerey, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen.

* Mat. 28, 1. Marc. 16, 2. Joh. 20, 1.

2. Sie funden aber den Stein abgewälzt von dem Grab.

3. Und giengen hinein, und funden den Leib des HErrn JEsu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren, sihe, da traten bey sie zween Männer mit glänzenden Kleidern.

5. Und sie erschracken, und schlugen ihre Angesichte nider zu der Erden. Da sprachen die zu ihnē: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

6. Er ist nicht hie, Er ist auferstanden. Gedenket daran, wie Er euch sagte, da Er noch in Galiläa war,

7. Und sprach: * Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gecreutziget werden, und am dritten Tag auferstehen.

* Matt. 17, 22. Marc. 9, 31. Luc. 9, 22.

8. Und sie gedachten an seine Wort.

9. Und sie giengen wieder vom Grab, und verkündigten das alles den Eilfen, und den andern allen.

10. Es war aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten.

Nutz. Vermahnung: Was wir von Christo wissen und versichert sind, sollen wir auch andern verkündigen, und von ihrem Unglauben sie abzubringen uns bemühen, wie die Weiber, welche durch die Engel gewissen Unterricht empfangen von der Auferstehung Christi, und es den Jüngern alsbald gesagt, v. 9. 10.

11. Und es dauchten sie ihre Wort eben als wärens Mährlein, und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stund auf, und lief zum Grab, und bückte sich hinein, und sahe die leinene Tücher allein ligen, und gieng davon, und es nahm ihn Wunder, wie es zugienge.

II. Evangelium am Ostermontag. 13. Und sihe, * zween aus ihnen giengen an demselbigen Tag in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldwegs weit, deß Name heisset (a) Emahus.

* Marc. 16, 12.

(a) Das ist, Schlößlein, Veste, Burg.

14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.

15. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahte JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen.

16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie Ihn nicht kanten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unter Wegen, und seyd traurig?

18. Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu Ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist?

19. Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu Ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volk.

20. Wie Ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben, zum Verdammnis des Todes, und gecreutzigt.

21. Wir aber hoften, Er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heut der dritte Tag, daß solches geschehen ist.
22. Auch haben uns erschröckt etliche Weiber der Unsern, die sind früh bey dem Grab gewesen,
23. Haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen: Er lebe.
24. Und etliche unter uns giengen hin zum Grab, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber Ihn funden sie nicht.
25. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens! zu glauben alle dem, das die Propheten geredt haben.
26. Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?
27. Und fieng an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von Ihm gesagt waren.

Nutz. Lehr: Daß in Mosis und aller Propheten Schriften von Christo, dessen Leiden, Sterben, Auferstehung, und allem andern, geweissagt, und dasselbe so richtig erfüllt worden, ist eine starke Grund-Seule unsers Christlichen Glaubens, v.25.26.27.

28. Und sie kamen nahe zu dem Flecken, da sie hingiengen; und Er stellte Sich, als wolt Er fürter gehen.
29. Und sie nöthigten Ihn, und sprachen: Bleib bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt! Und Er gieng hinein bey ihnen zu bleiben.
30. Und es geschah, da Er mit ihnen zu Tisch saß, nahm Er das Brod, dankte, brachs und gabs ihnen.
31. Da wurden ihre Augen geöfnet, und erkanten Ihn. Und Er verschwand vor ihnen.
32. Und sie sprachen unter einander: Brandte nicht unser Herz in uns, da Er mit uns redete auf dem Weg, als Er uns die Schrift öfnete?
33. Und sie stunden auf zu derselbigen Stund, kehrten wieder gen Jerusalem, und funden die Eilf versammlet, und die bey ihnen waren,
34. Welche sprachen: Der HErr ist warhaftig auferstanden, und Simoni erschienen.
35. Und sie erzehlten ihnen, was auf dem Weg geschehen war, und wie Er von ihnen erkant wäre an dem, da Er das Brod brach.

III. Evangelium am Oberdienstag. *Marc. 16, 14. Joh. 20, 19. 1 Cor. 15, 5.

36. Da sie aber davon redeten, trat Er selbst JEsus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!
37. Sie erschracken aber, und furchten sich, meinten, sie sähen einen Geist.
38. Und Er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen?
39. Sehet meine Hände und meine Füsse, Ich bins selber; fühlet Mich, und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß Ich habe.
40. Und da Er das sagte, zeigte Er ihnen Hände und Füsse.
41. Da sie aber noch nicht glaubten für Freuden, und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?
42. Und sie legten Ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims.
43. Und Er nahms, und aß vor ihnen.
44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die Ich zu euch sagte, da Ich noch bey euch war: Denn es muß alles erfüllet werden, was von Mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen.
45. Da öfnete Er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstunden;
46. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tag,
47. Und predigen lassen in seinem Namen, Buß und Vergebung der Sünden, unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.

Nutz. Lehr: Daß in der Kirchen Christi die Lehre von der Buß und Vergebung der Sünden, das ist, Gesetz und Evangelium, allezeit müssen bleiben, und geprediget werden, v.47.

48. Ihr aber seyd deß alles Zeugen.
49. Und sihe, *Ich will auf euch senden die Verheissung meines Vaters. Ihr aber solt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. *Joh. 15, 26. Act. 1, 4.
50. Er führte sie aber hinaus bis gen Bethania, und hub die Hände auf, und segnete sie. IV.

Nutz. Lehr: Nachdem der himmlische Hohepriester Christus, das vollkommene Opfer seines Leibes am Creutz ausgerichtet, so segnet Er hernach seine Jünger, (welches auch alle Glaubigen angehet,) gleichwie der Hohepriester im Alten Testament nach dem Opfer den Segen sprechen muste, v.50.

51. Und es geschah, da Er sie segnete, schied Er von ihnen, und *fuhr auf gen Himmel. *Marc. 16, 19.
52. Sie aber beteten Ihn an, und kehrten wieder gen Jerusalem mit grosser Freude. Act. 1, 9.
53. Und waren allweg im Tempel, preisten und lobten GOTT.

ENDE des Evangelii S. Lucä.

# Das Evangelium S. Johannis

Kan in zwey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Begreift die Geschicht / was sich innerhalb dreyen Oster-Festen / oder dreyen Jahren des Predig-Amts Christi begeben / bis zum 11. Cap.

II. Was mit den letzten Ostern / oder in dem vierdten Jahr vorgangen / vom 11. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Beweiß Johannis, daß Christus wahrer GOtt sey, v.1—14. II. Etliche Zeugnisse Johannis von Christo, v.15—37. III. Der Anfang des Predig-Amts Christi, und wie Er seine Jünger beruffen, v.38—51.

I Evangelium am 3. Weyhnachts-Tag. *Gen. 1, 1.

1. Im *Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOTT, und GOTT war das Wort.
2. Dasselbige war im Anfang bey GOTT.
3. Alle Ding sind durch dasselbige gemacht, und ohn dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.
4. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.
5. Und das Licht scheinet in der Finsternis, und die Finsternis habens nicht begriffen.
6. Es *ward ein Mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes. *Matt. 3, 1. Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.
7. Derselbige kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugte, auf daß sie alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugte von dem Licht.

*Gen.1,3. Joh.3,19. 9. Das war das *warhaftige Licht, welches (a) alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

(a) Alle Menschen) Das ist: Christus ist das Licht der Welt, derselbe erleuchtet durchs Evangelium alle Menschen. Denn es wird allen Creaturen gepredigt, und allen vorgetragen, die Menschen sind und werden.

*Ebr.1,2. 2.11,3. 10. Es war in der Welt, und die *Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt kannte es nicht.

11. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen Ihn nicht auf.

12. Wie viel Ihn aber aufnahmen, denen gab Er Macht GOttes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von GOtt geboren sind.

*Matth.1,16 Luc.1,31. 2.2,7. 14. Und * das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnad und Warheit.

Nutz. Lehr: Daß Christus wahrer GOtt, und das selbstständige ewige Wort des Vaters, das ist, sein eingebohrner Sohn sey, welcher hernach Fleisch, das ist, wahrer Mensch worden, und also in zweyen Naturen diese einige Person bestehet, v.1.3.10.14.

II. 15. Johannes zeuget von Ihm, ruffet und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe, nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist. Denn Er war ehe, denn ich.

16. Und von seiner Fülle haben wir alle genommen, (b) Gnad um Gnad.

(b) Gnad um Gnad) Unsere Gnad ist uns gegeben um Christi Gnad, die Ihm gegeben ist, daß wir durch Ihn das Gesetz erfüllen, und den Vater erkennen, damit Heucheley aufhöre, und wir wahre rechtschaffene Menschen werden.

17. Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnad und Warheit ist durch JEsum Christum worden.

*1.Joh.4,12. 1Tim.6,16 18. *Niemand hat GOtt je gesehen, der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schos ist, der hat es uns verkündigt.

Evangelium am 4. Sonntag des Advents. 19. Und diß ist das Zeugnis Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du?

20. Und er bekannte und läugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?

*Jes.40,3. Matt.3,3. Marc.1,3. Luc.3,4. 23. Er sprach: *Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten. Richtet den Weg des HERRN, wie der Prophet Jesaias gesagt hat.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern,

25. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet?

*Mat.3,11 Marc.1,7. Luc.3,16. Act.1,5. c.11,16. 26. Johannes antwortete ihnen, und sprach: *Ich taufe mit Wasser; aber Er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet.

27. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse.

28. Diß geschah zu (c) Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

(c) Oder Bethbara) Judic.7,24. ut mysterium consonet.

29. Des andern Tags sihet Johannes JEsum zu ihm kommen, und spricht: Sihe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Nutz. Lehr: Daß Christus (dem Amt nach) das Lamm GOttes sey, welches der Welt Sünde trägt, das ist, unser Versöhn-Opfer vor GOtt, durch dessen Verdienst wir Vergebung der Sünden, und das ewige Leben durch den Glauben erlangen, wie dessen die Opfer-Lämmer, zu der Zeit des alten Bundes, Vorbilde gewesen, v.29.

30. Dieser ists, von dem ich euch gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist, denn Er war ehe, denn ich.

31. Und ich kante Ihn nicht, sondern auf daß Er offenbar würde in Israel, darum bin ich kommen zu taufen mit Wasser.

*Matth.3, 16. Marc.1, 10.11. Luc.3,21. 22. 32. Und Johannes zeugte, und sprach: *Ich sahe, daß der Geist herab fuhr, wie eine Taube vom Himmel, und blieb auf Ihm.

33. Und ich kante Ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, derselbe sprach zu mir: Uber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren, und auf Ihm bleiben, derselbige ists, der mit dem Heiligen Geist taufet.

34. Und ich sah es, und zeugte, daß dieser ist GOttes Sohn.

35. Des andern Tages stund abermal Johannes und zween seiner Jünger.

36. Und als er sahe JEsum wandeln, sprach er: Sihe, das ist GOttes Lamm!

37. Und zween seiner Jünger hörten ihn reden, und folgten JEsu nach.

III. 38. JEsus aber wandte Sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu Ihm: Rabbi, (das ist verdolmetschet, Meister,) wo bist Du zur Herberg?

39. Er sprach zu ihnen: Kommt und sehets. Sie kamen und sahens, und blieben denselbigen Tag bey Ihm. Es war aber um die zehende Stund.

40. Einer aus den zweyen, die von Johanne hörten, und JEsu nachfolgten, war Andreas, der Bruder Simonis Petri.

41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den (d) Messias funden, (welches ist verdolmetscht, der Gesalbte.)

(d) Messias) Christus Griechisch, Gesalbter Teutsch, und Messias Ebräisch, ist ein Ding.

42. Und führte ihn zu JEsu. Da ihn JEsus sahe, sprach Er: Du bist Simon, Jonas Sohn, du solt Kephas heissen, das wird verdolmetschet ein Fels.

43. Des andern Tages wolte JEsus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge Mir nach.

44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Peters.

45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den funden, von welchem Moses *im Gesetz, und die Propheten geschrieben haben, JEsum, Josephs Sohn, von Nazareth.

*Gen.49, 10. Deut.18,18 Jes.49,11. Jer.23,5. Hes.34,23. Dan.9,24. 46. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kan von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm, und sihe es!

Nutz. Vermahnung: Wenn wir Christum haben kennen lernen, sollen wir auch andere zu demselben führen und bringen, wie Andreas Simon, seinen Bruder, und Philippus den Nathanael, v.40.41.45.46.

47. JEsus sahe Nathanael zu Sich kommen, und spricht von ihm: Sihe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist.

48. Nathanael spricht zu Ihm: Woher kennest Du mich? JEsus antwortete und sprach zu ihm:

Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigen-Baum warest, sah ich dich.

49. Nathanael antwortet, und spricht zu Ihm: Rabbi, Du bist GOttes Sohn, Du bist der König von Israel!

50. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Du glaubest, weil Ich dir gesagt habe, daß Ich dich gesehen hab unter dem Feigen-Baum; du wirst noch grössers denn das sehen.

51. Und spricht zu Ihm: Warlich, warlich, Ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und die * Engel GOttes hinauf und herab fahren, auf des Menschen Sohn. * Gen. 28, 12.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Geschicht von der Hochzeit zu Cana, v. 1—12. II. Wie Christus den Tempel zu Jerusalem von dem Mißbrauch gereinigt, v. 13—25.

I. Evangelium am 2. Sonntag nach Epiphaniä. Im J. der Welt 4001. nach Christi Geb. 31.

1. Und am dritten Tag ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da.

2. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

Nutz. Lehr: Haß der HErr JEsus selbst, samt seiner Mutter und Jüngern auf einer Hochzeit zu Cana in Galiläa gewesen, gereichet dem Ehestand zu sonderbarer grossen Ehre, daß es ein heiliger GOtt wolgefälliger Stand sey, v. 1. 2.

3. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu Ihm: Sie haben nicht Wein.

4. JEsus spricht zu ihr: Weib (a) was hab Ich mit dir zu schaffen? Meine Stund ist noch nicht kommen.

(a) Forte, Was gehet es mich und dich an?

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was Er euch sagt, das thut.

6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge gesetzt, nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und gieng je in einen zwey oder drey (b) Maas.

(b) Maas) Metretä im Griechischen, zwo Metrета machen bey uns schier einen Eymer Weins.

7. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben an.

8. Und Er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem Speismeister. Und sie brachtens.

9. Als aber der Speismeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wuste nicht, von wannen er kam, die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpft hatten, ruffet der Speismeister dem Bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdenn den geringern; Du hast den guten Wein bisher behalten.

11. Das ist das erste Zeichen, das JEsus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an Ihn.

12. Darnach zog Er hinab gen Capernaum, Er, seine Mutter, seine Brüder, und seine Jünger, und blieben nicht lang daselbst.

II. Das andere Pascha.

13. Und der Juden Ostern war nah, und JEsus zog hinauf gen Jerusalem,

14. Und fand im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schaf und Tauben feil hatten, und die Wechsler.

15. Und Er machte eine Geissel aus Stricken, und * trieb sie alle zum Tempel hinaus, samt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um, * Luc. 19, 45

16. Und sprach zu denen, die da Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhaus.

17. Seine Jünger aber gedachten daran, daß *geschrieben stehet: Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen. * Ps. 69, 10.

18. Da antworteten die Juden, und sprachen zu Ihm: Was zeigest du uns für ein Zeichen, daß Du solches thun mögest?

19. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: *Brechet diesen Tempel, und am dritten Tag will Ich ihn aufrichten. * Marc. 26, 61. c. 27, 40. Marc 14, 58. c. 15, 29.

20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbaut, und Du wilt ihn in dreyen Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem Tempel seines Leibs.

22. Da Er nun auferstanden war von den Todten, gedachten seine Jünger dran, daß Er diß gesagt hatte, und glaubten der Schrift, und der Rede, die JEsus gesagt hatte.

23. Als Er aber zu Jerusalem war, in den Ostern,

auf dem Fest, glaubten viel an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die Er that.

24. Aber JEsus vertraute Sich ihnen nicht, denn Er kannte sie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß jemand Zeugnis gäbe von einem Menschen. Denn Er wuste wol, was im Menschen war.

Nutz. Lehr: Von der Göttlichen Allwissenheit Christi, indem Er alles, was im Menschen war, wol wuste, und keines Zeugnis von jemand bedurfte, v. 25.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist das Gespräch mit Nicodemo, da die Haupt-Frag ist, wie man das ewige Leben erlangen möge? v. 1—21. II. Eine Disputation zwischen den Jüden und Jüngern Johannis, von der Reinigung und Taufe, und wie sie von Johanne erörtert worden, v. 22—36.

Der Nicodemus kommt zu JESU, da die Schatten der dunklen Nacht, Haus, Stadt und Land umhüllet hatten.

Laß keine Nacht vorbey, kehr durch den Glauben ein bey JESU, daß Er mög ein Licht dem Herzen seyn.

I. Evangelium am Sonntag Trinitatis. Nicodemus.

1. Es war aber ein Mensch unter den Phарisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden.

2. Der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu Ihm: Meister, wir wissen, daß Du bist ein Lehrer von GOTT kommen, denn niemand kan die Zeichen thun, die Du thust, es sey denn GOtt mit ihm.

3. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Warlich, warlich, Ich sage dir, es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen!

4. Nicodemus spricht zu Ihm: (a) Wie kan ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?

(a) Vernunft, Natur, freyer Will, ꝛc. weiß nichts von GOttes Gnaden und Werken, ja, sie scheuet es, schweige, daß sie es begehren solte (wie dieser Text klärlich beweiset.)

5. JEsus antwortete: Warlich, warlich, Ich sage dir, es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

Nutz. Lehr: Daß wir in der heiligen Taufe (die allhie Wasser genennet wird) durch des Heiligen Geistes Kraft wiedergeboren, und also tüchtig gemacht werden in das Reich GOttes zu kommen, v. 5.

6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

7. Laß dichs nicht wundern, daß Ich dir gesagt hab, ihr müsset von neuem geboren werden.

*Ps. 135, 7. 8. *Der Wind (b) bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wol, aber du weist nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

(b) Bläset, Die zwey Stücke gehören zusammen, Wort und Geist, gleichwie im Wind die zwey Stücke beyeinander sind, Sausen und Wehen.

9. Nicodemus antwortete, und sprach zu Ihm: Wie mag solches zugehen?

10. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weissest das nicht?

11. Warlich, warlich, Ich sage dir, wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugnis nicht an.

12. Glaubet ihr nicht, wenn Ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn Ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

13. Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernider kommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.

14. Und wie *Moses in der Wüsten eine Schlang erhöht hat; also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, *Num. 21, 8. seqq.

15. Auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

16. Also * hat GOtt die Welt geliebt, daß Er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Evangelium am Pfingstmontag. *1. Joh. 4, 9.

17. Denn GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde.

18. Wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns GOttes.

19. Das ist aber das Gericht, daß das *Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr denn das Licht, denn ihre Werke waren böse. *Joh. 1, 9.

20. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestrafet werden.

21. Wer aber die Warheit thut, der kommt an

das

das Licht, daß seine Werke offenbar werden, denn sie sind in GOtt gethan.

II. 22. Darnach kam JEsus und seine Jünger in das Jüdische Land, und hatte daselbst
*Joh.4,1.2 sein Wesen mit ihnen, und *taufte.

23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe bey Salim, denn es war viel Wassers daselbst; und sie kamen dahin, und liessen sich taufen.

24. Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis gelegt.

25. Da erhub sich eine Frag unter den Jüngern Johannis samt den Jüden, über der Reinigung,

26. Und kamen zu Johanne, und sprachen zu ihm: Meister, der bey dir war jenseit dem Jordan, von dem du zeugtest; Sihe, der taufet, und jederman kommt zu Ihm.

27. Johannes antwortete, und sprach: Ein Mensch kan nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel.

28. Ihr selbst seyd meine Zeugen, daß ich gesagt
*Joh.1,20. hab, *ich sey nicht Christus, sondern vor Ihm hergesandt.

29. Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams stehet und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbe meine Freud ist nun erfüllt.

30. Er muß wachsen; ich aber muß abnehmen.

31. Der von oben her kommt, ist über alle; wer von der Erden ist, der ist von der Erden, und redet von der Erden; Der vom Himmel kommet, der ist über alle,

32. Und zeuget, was er gesehen und gehört hat; und sein Zeugnis nimmt niemand an.

33. Wer es aber annimmt, der (e) versigelts, daß GOTT warhaftig sey.

(e) Versigelts) Das ist: Er empfindet als ein Sigel in sein Herz gedruckt, nemlich, den Glauben, wie GOtt warhaftig sey, und bekennets und zeugets auch äusserlich. Als Er saget, Cap. 7. v. 17. Wer des Vaters Willen thut, der erkennet, ob diese Lehr aus GOtt sey, ꝛc.

**34. Denn welchen GOTT gesandt hat, der redet GOttes Wort. Denn GOTT gibt den Geist nicht (d) nach dem Maas.**

(d) Nach dem Maas) Ob wol des Geistes Gaben und Werke nach dem Maas ausgetheilet werden, Rom. 12, 3. und 1. Cor. 12, 4. 7. Ist doch der Geist selbst in allen Christen reichlich und ohne Maas ausgegossen, daß Er alle Sünd und Tod verschlinget über die Maas, Tit. 3, 6.

**35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat Ihm alles in seine Hand gegeben.**

**36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. *Wer dem Sohn nicht glaubet, der**
*Joh.3,18. 1.Joh.5,10 **wird das Leben nicht sehen; sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.**

Nutz. Lehr: Wie allein die, so an Christum, (wahren GOTT und Menschen,) glauben, das ewige Leben in gewisser Hofnung haben; also kan ohne den Glauben an Christum, kein Mensch in das ewige Leben kommen, v. 36.

## Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Was Christus auf seiner Reise aus Judäa durch Samariam in der Stadt Sichar gethan, und wie Er daselbst von den Samaritern empfangen worden, v. 1—42. II. Wie man Ihn zu Nazareth und andern Orten in Galiläa aufgenommen, und wie des Königischen Sohn vom Fieber erlediget worden, v. 43—54.

I. 1. Da nun der HErr innen ward, daß vor die Pharisäer kommen war, wie JE-
*Joh.3,22. sus mehr Jünger machte, und *taufte, denn Johannes,

2. Wiewol JEsus selber nicht taufte, sondern seine Jünger.

3. Verließ Er das Land Judäa, und zog wieder in Galiläam.

4. Er muste aber durch Samariam reisen.

5. Da kam Er in eine Stadt Samaria, die heisset Sichar, nahe bey dem Dörflein, das *Jacob seinem Sohn Joseph gab.
*Gen.48, 22. Jos.24,32.

6. Es war aber daselbst Jacobs Brunn. Da nun JEsus müd war von der Reiß, satzte Er Sich also auf den Brunn; und es war um die sechste Stund.

7. Da komint ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. JEsus spricht zu ihr: Gib Mir trinken!

8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.

9. Spricht nun das Samaritisch Weib zu Ihm: Wie bittest Du von mir Trinken, so Du ein Jud bist, und ich ein Samaritisch Weib? Deñ die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.

10. JEsus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkenntest die Gabe GOttes, und wer der ist, der zu dir saget: Gib mir trinken? Du bätest Ihn, und Er gäbe dir lebendiges Wasser.

11. Spricht zu Ihm das Weib: HErr, hast Du doch nichts, damit Du schöpfest, und der Brunn ist tief; woher hast Du denn lebendiges Wasser?

12. Bist Du mehr denn unser Vater Jacob, der uns diesen Brunn gegeben hat? Und er hat daraus getrunken, und seine Kinder und sein Vieh.

13. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wer diß Wassers trinket, den wird wieder dürsten.

14. Wer aber des Wassers trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten, sondern das Wasser, das Ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet.

15. Spricht das Weib zu Ihm: HErr, gib mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse zu schöpfen.

16. JEsus spricht zu ihr: Gehe hin, ruffe deinem Mann, und komm her.

17. Das Weib antwortete, und sprach zu Ihm: Ich habe keinen Mann. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt, ich habe keinen Mann.

18. Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann. Da hast du recht gesagt.

19. Das Weib spricht zu Ihm: HErr, ich sehe, daß Du ein Prophet bist.

20. Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet; und ihr saget, *zu Jerusalem sey die Stätte, da man anbeten soll.
*Deut.12, 5.6. 1.Reg.8, 29.seqq.

21. JEsus spricht zu ihr: Weib, glaube Mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berg, noch zu Jerusalem, werdet den Vater anbeten.

22. Ihr *wisset nicht, was ihr anbetet; Wir wissen aber, was wir anbeten, denn das Heil kommt von den Jüden.
*2.Reg.17, 29.seqq.

23. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die warhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Warheit: Denn der Vater will auch haben, die Ihn also anbeten.

24. *GOtt ist ein Geist, und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist, und in der Warheit anbeten.
*2.Cor.3, 17.

25. Spricht das Weib zu Ihm: Ich weiß, daß Messias kommt, der da Christus heisst. Wenn derselbige kommen wird, so wird Ers uns alles verkündigen.

26. JEsus spricht zu ihr: Ich bins, der mit dir redet.

27. Und über dem kamen seine Jünger; und es nahm sie Wunder, daß Er mit dem Weib redete;

Doch sprach niemand: Was fragest Du, oder was redest Du (a) mit ihr?

(a) Mit einer Samaritin und Heydin.

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und gieng hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:

29. Kommet, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich gethan hab, ob Er nicht Christus sey?

30. Da giengen sie aus der Stadt, und kamen zu Ihm.

31. Indeß aber ermahnten Ihn die Jünger, und sprachen: Rabbi, iß!

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich hab (b) eine Speise zu essen, da wisset ihr nicht von.

(b) Eine Speise) Seine Speis ist, des Vaters Willen thun. Des Vaters Will aber ist, daß durch sein Leiden das Evangelium in aller Welt geprediget würde. Das war nun vorhanden. Gleich wie dazumal die Erndte nahe war.

33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat Ihm jemand zu essen gebracht?

34. JEsus spricht zu ihnen: Meine Speis ist die, daß Ich thue den Willen deß, der Mich gesandt hat, und vollende sein Werk.

Nutz. Lehr: Wie freudig und begierig unser Heiland gewesen, seines Vaters Willen zu thun, und sein Werk zu vollbringen, (welches der Menschen Bekehrung und Seligkeit ist) also daß Ers allhie seine Speise nennet, darnach Ihn gleichsam gehungert, v. 32–34.

35. Saget ihr nicht selbst, es sind noch vier Monden, so kommt die Erndte? Sihe, Ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, denn *es ist schon weiß zur Erndte.

*Mat. 9, 37 Luc. 10, 2.

36. Und wer da schneidet, der empfähet Lohn, und samlet Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet.

37. Denn hie ist der Spruch wahr: Dieser säet, der andere schneidet.

38. Ich hab euch gesandt zu schneiden, das ihr nicht habt gearbeitet: (c) andere haben gearbeitet, und ihr seyd in ihre Arbeit kommen.

(c) Andere) Die Propheten haben gesäet, 1. Petr. 1, 12. Sie habens nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan.

39. Es glaubten aber an Ihn viel der Samariter aus derselbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, welches da zeugte, Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu Ihm kamen, baten sie Ihn, daß Er bey ihnen blieb; und Er blieb zween Tage da.

41. Und viel mehr glaubten um seines Worts willen,

42. Und sprachen zum Weib: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen. Wir haben selber gehört und erkennt, daß dieser ist warlich Christus, der Welt Heiland.

43. Aber nach zweyen Tagen zog Er aus von dannen, und zog in Galiläam. II.

44. Denn Er Selber, JESUS, zeugte, daß *ein Prophet daheim nichts gilt.

*Matt. 13, 57. Marc. 6, 4. Luc. 4, 24.

45. Da Er nun in Galiläam kam, nahmen Ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was Er zu Jerusalem aufs Fest gethan hatte: Denn sie waren auch zum Fest kommen.

46. Und *JESUS kam abermal gen Cana in Galiläa, da Er das Wasser zu Wein gemacht.

*Joh. 2, 1. 9

Evangelium am 21. Sonntag nach Trinitatis.

47. Und es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörte, daß JESUS kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu Ihm, und bat Ihn, daß Er hinab käme, und hülfe seinem Sohn: denn er war todtkrank.

48. Und JESUS sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht.

49. Der Königische sprach zu Ihm: HERR, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbet!

50. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet! Der Mensch glaubte dem Wort, das JEsus zu ihm sagte, und gieng hin.

51. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet!

52. Da forschte er von ihnen die Stund, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die sibende Stund verließ ihn das Fieber.

53. Da merkte der Vater, daß es um die Stund wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte, dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

Lehr: Was der Glaub oder die herzliche Zuversicht auf Christi Wort und Verheissung für Kraft und Macht habe, bezeuget der Königische, v. 47—53. Nutz.

54. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus that, da Er aus Judäa in Galiläam kam.

## Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Geschicht von dem Kranken, welchen JEsus bey dem Teich Bethesda gesund gemacht, v. 1—15. II. Eine ernstliche Straf-Predigt wider die gottlosen Jüden, v. 16—47.

L 1. Darnach war ein Fest der Jüden; und JEsus zog hinauf gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schaf-Haus ein Teich, der heist auf Ebräisch (a) Bethesda, und hat fünf Hallen.

(a) Bethesda) Das heisset auf Teutsch so viel als ein Spital, darinnen man den armen Leuten Barmherzigkeit erzeiget und wolthut, welches bey dem Teich war, da die Opfer-Schafe behalten wurden, und die Kranken daselbst solcher Wolthat im Teich warteten.

3. In welchen lagen viel Kranke, Blinde, Lahme, Dürre, die warteten, wenn sich das Wasser bewegte.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser bewegt ward, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherley Seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein Mensch daselbst acht und dreyssig Jahr krank gelegen.

6. Da JEsus denselbigen sahe ligen, und vernahm, daß er so lang gelegen war, spricht Er zu ihm: Wilt du gesund werden?

7. Der Kranke antwortete Ihm: HERR, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich beweget, der mich in den Teich lasse. Und wenn ich komme, so steiget ein anderer vor mir hinein.

8. JEsus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett, und gehe hin.

9. Und alsbald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bett, und gieng hin. Es war aber desselbigen Tages der Sabbath.

10. Da sprachen die Jüden zu dem, der gesund war worden: Es ist heut * Sabbath; es ziemet dir nicht das Bett zu tragen.

*Ex. 20, 11. Jer. 17, 21.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: Nimm dein Bett, und gehe hin.

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett, und gehe hin?

13. Der aber gesund war worden, wuste nicht, wer Er war: Denn JEsus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn JEsus im Tempel, und sprach zu ihm: Sihe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers widerfahre!

Nutz. Vermahnung: Wenn wir von Krankheiten genesen und gesund worden, sollen wir zusehen, daß wir fort nicht mehr sündigen, (oder in Sünde wider das Gewissen gerathen,) damit uns nichts ärgers (aus GOttes Zorn und gerechtem Gericht) widerfahre, v. 14.

15. Der Mensch gieng hin, und verkündigte es den Jüden, es sey JEsus, der ihn gesund gemacht habe.

II. 16. Darnach verfolgten die Jüden JEsum, und suchten Ihn zu tödten, daß Er solches gethan hatte auf dem Sabbath.

17. JEsus aber antwortete ihnen: Mein Vater (b) wirket bisher, und Ich wirke auch.

(b) Wirket) Das ist: Mein Vater hält den Sabbath nicht, darum halt ich ihn auch nicht, sondern wirke immerdar, wie mein Vater.

18. Darum trachteten Ihm die Jüden nun viel mehr nach, daß sie Ihn tödteten, daß Er nicht allein den Sabbath brach, sondern auch sagte, GOtt sey sein Vater, und machte Sich selbst GOtt gleich.

19. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: Warlich, warlich, Ich sage euch, der Sohn kan nichts von Ihm Selber thun: Denn was Er sihet den Vater thun. Denn was derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget Ihm alles, was Er thut, und wird Ihm noch grössere Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet.

21. Denn wie der Vater die Todten auferwecket, und machet sie lebendig, also auch der Sohn machet lebendig, welche Er will.

22. Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat Er dem Sohn gegeben;

23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der Ihn gesandt hat.

24. Warlich, warlich, Ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommet nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.

25. Warlich, warlich, Ich sage euch: Es kommt die Stund, und ist schon jetzt, daß die Todten werden die Stimme des Sohns GOttes hören, und die sie hören werden, die werden leben.

26. Denn wie der Vater das Leben hat in Ihm Selber, also hat Er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in Ihm Selber.

27. Und hat Ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß Er (c) des Menschen Sohn ist.

(c) Des Menschen Sohn ist) Das Gericht muß öffentlich von allen Menschen gehalten werden, darum muß der Richter auch ein Mensch seyn, den man sehen könne, und doch auch GOtt, weil Er GOttes Richterstul besitzen soll.

28. Verwundert euch deß nicht: Denn es kommt die Stund, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören,

29. Und * werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Ubels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

*Dan. 12, 2. Matth. 25, 46.

Lehr: Von der Gewißheit der künftigen Auferstehung aller Menschen, der Glaubigen, die da Gutes gethan haben, zu dem ewigen Leben; der Unglaubigen aber, und die Ubels gethan (und in Unbußfertigkeit bis an ihr Ende verbleiben,) zu dem ewigen Tod oder höllischen Feuer, v. 28. 29. Nutz.

30. Ich kan nichts von Mir selber thun. Wie Ich höre, so richte Ich, und mein Gericht ist recht, denn Ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der Mich gesandt hat.

31. So Ich von Mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr.

32. Ein ander ists, der von Mir zeuget, und Ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, das er von Mir zeuget.

33. Ihr schicktet zu Johanne, und er * zeugte von der Warheit.

*Joh. 1, 19.

34. Ich aber nehme nicht Zeugnis von Menschen, sondern solches sage Ich, auf daß ihr selig werdet.

35. Es war ein brennend und scheinend Licht, ihr aber woltet eine kleine Weile frölich seyn von seinem Licht.

36. Ich aber hab ein grösser Zeugnis denn Johannis Zeugnis. Denn die Werke, die Mir der Vater gegeben hat, daß Ich sie vollende, dieselbigen Werke, die Ich thue, zeugen von Mir, daß Mich der Vater gesandt habe.

37. Und der Vater, der Mich gesandt hat, *derselbige hat von Mir gezeugt. Ihr habt nie weder seine † Stimme gehört, noch seine Gestalt gesehen.

*Matth. 3, 17. †Deut. 4, 12.

38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend: denn ihr glaubet dem nicht, den Er gesandt hat.

39. Suchet in der Schrift, denn ihr meyner,

ihr habet das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von Mir zeuget.

40. Und ihr wolt nicht zu Mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet.

41. Ich nehme nicht Ehre von Menschen.

42. Aber Ich kenne euch, daß ihr nicht GOttes Lieb in euch habt.

43. Ich bin kommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet Mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und* die Ehre, die von GOtt allein ist, suchet ihr nicht. *Joh. 12, 43.

45. Ihr solt nicht meynen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklaget, der Moses, auf welchen ihr hoffet.

46. Wenn ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch Mir, denn* er hat von Mir geschrieben. *Gen. 3, 15. c. 22, 18. c. 49, 10. Deut. 18, 15.

47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

## Das sechste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist das Wunderwerk in der Wüsten an den fünf tausend Menschen, die gespeist worden, v. 1—15. II. Die gefährliche Schiffahrt der Jünger bey der Nacht, und wie sie Christus errettet, v. 16—24. III. Das Gespräch Christi mit den Juden, von der geistlichen Niessung seines Fleisches und Blutes, v. 25—65. IV. Der Ausgang dieser Predigt, v. 66—71.

I. Evangelium am 4. Sonntag in der Fasten, zu Latein Latare.

1. Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tyberias in Galiläa.

2. Und es zog Ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die Er an den Kranken that.

3. JEsus aber gieng hinauf, auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe* die Ostern, der Juden Fest. *Lev. 23, 5. Deut. 16, 16

5. Da* hub JEsus seine Augen auf, und sihet, daß viel Volks zu Ihm kommet, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? *Matt. 14, 15. Marc. 6, 34. Luc. 9, 10.

6. (Das sagt Er aber ihn zu versuchen, denn Er wuste wol, was Er thun wolte.)

7. Philippus antwortete Ihm: Zwey hundert Pfenning werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme.

8. Spricht zu Ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri:

9. Es ist ein Knab hie, der hat fünf Gersten-Brod und zween Fische; aber was ist das unter so viele?

10. JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann.

11. JEsus aber nahm die Brod, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel Er wolte.

12. Da sie aber satt waren, sprach Er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.

13. Da sammleten sie, und füllten zwölf Körbe, mit Brocken, von den fünf Gersten-Broden, die überblieben denen, die gespeiset wurden.

Nutz. Lehr: GOttes Gedanken sind viel anderst als der Menschen Gedanken, und kan Er überschwenglich thun, über alles, das wir verstehen, wie allhie das Exempel Christi und Philippi ausweiset, v. 6—13.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus that, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

15. Da JEsus nun merkte, daß sie kommen würden, und Ihn haschen, daß sie Ihn zum König machten, entwich Er abermal, auf den Berg, Er Selbst allein.

II.

16. Am Abend aber giengen die Jünger hinab an das Meer,

17. Und* traten in das Schif, und kamen über das Meer gen Capernaum, und es war schon finster worden, und JEsus war nicht zu ihnen kommen. *Matt. 14, 22. Marc. 6, 45

18. Und das Meer erhub sich von einem grossen Wind.

19. Da sie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig oder dreyssig Feldweges, sahen sie JEsum auf dem Meer daher gehen, und nahe bey das Schif kommen, und sie fürchten sich.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bins, fürchtet euch nicht.

Nutz. Lehr: Wie Christus mit seinen Glaubigen in diesem Leben umgehe, daß Er nemlich bald Furcht und Schrecken, bald wieder Trost und Freudigkeit ihnen widerfahren lässet, ist an dem Exempel der Jünger zu sehen, v. 19. 20.

21. Da wolten sie Ihn in das Schif nehmen, und alsobald war das Schif am Land, da sie hinfuhren.

22. Des andern Tages sahe das Volk, das diseit des Meers stund, daß kein ander Schif daselbst war, denn das einige, darein seine Jünger getreten waren, und daß JEsus nicht mit seinen Jüngern in das Schif getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere Schiffe von Tyberias, nahe zu der Stätte, da sie das Brod gessen hatten, durch des HErrn Danksagung.

24. Da nun das Volk sahe, daß JEsus nicht da war, noch seine Jünger, traten sie auch in die Schiffe, und kamen gen Capernaum, und suchten JEsum.

III.

25. Und da sie Ihn funden jenseit des Meers, sprachen sie zu Ihm: Rabbi, wenn bist Du herkommen?

26. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Warlich, warlich, Ich sage euch: Ihr suchet Mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem Brod gegessen habt, und seyd satt worden.

27. (a) Wirket Speise, nicht die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird: denn denselbigen hat GOTT der Vater (b) versigelt.

(a) Wirket Speise) Gehet mit solcher Speise um.
(b) Versigelt) Das ist: Mit dem Heiligen Geist begabt und zugericht, daß Er allein, vor allen, zum Meister und Helfer vorgestellt und dargegeben ist, als nach dem sich alles richten und halten soll.

28. Da sprachen sie zu Ihm: Was sollen wir thun, daß wir GOttes Werk wirken?

29. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist GOttes Werk, daß ihr* an den glaubet, den Er gesandt hat. *1. Joh. 3, 23.

30. Da sprachen sie zu Ihm: Was thust Du für ein Zeichen, auf daß wir sehen und glauben Dir? Was wirkest Du?

31. *Unsere Väter haben Manna gessen in der Wüsten, wie geschrieben stehet: Er gab ihnen Brod vom Himmel zu essen. *Ex. 16, 13. 14. Num. 11, 7. Ps. 78, 24. Sap. 16, 20

32. Da sprach JEsus zu ihnen: Warlich, warlich, Ich sage euch, Moses hat euch nicht Brod vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das rechte Brod vom Himmel.

33. Denn diß ist das Brod GOttes, das vom Himmel kommt, und gibt der Welt das Leben.

34. Da sprachen sie zu Ihm: HERR, gib uns allweg solch Brod.

*Sir.24/28

35. JEsus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens: *Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an Mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten.

36. Aber Ich habs euch gesagt, daß ihr Mich gesehen habt, und glaubet doch nicht.

37. Alles, was Mir mein Vater gibt, das kommt zu Mir, und wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinaus stossen.

38. Denn Ich bin vom Himmel kommen, nicht daß Ich meinen Willen thue, sondern deß, der Mich gesandt hat.

39. Das ist aber der Wille des Vaters, der Mich gesandt hat, daß Ich nichts verliere von allem, das Er Mir gegeben hat, sondern daß Ichs auferwecke am Jüngsten Tag.

40. Das ist aber der Wille deß, der Mich gesandt hat, daß, wer den Sohn sihet, und glaubet an Ihn, habe das ewige Leben, und Ich werd Ihn auferwecken am Jüngsten Tag.

41. Da murrten die Jüden darüber, daß Er sagte: Ich bin das Brod, das vom Himmel kom̃en ist,

*Matt. 13/55. Marc.6/3.

42. Und sprachen: *Ist dieser nicht JEsus, Josephs Sohn, deß Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht Er denn: Ich bin vom Himmel kommen?

43. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kan niemand zu Mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vater, der Mich gesandt hat, und Ich werd ihn auferwecken am Jüngsten Tag.

*Jes.54/13

45. Es stehet *geschrieben in den Propheten: Sie werden alle von GOTT gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater, und lernets, der kommt zu Mir.

*Joh.1/18.

46. Nicht, daß *jemand den Vater habe gesehen, ohne der vom Vater ist, der hat den Vater gesehen.

47. Warlich, warlich, Ich sage euch: Wer an Mich glaubet, der hat das ewige Leben.

48. Ich bin das Brod des Lebens.

*Ex.16/15.

49. Eure Väter *haben Manna gessen in der Wüsten, und sind gestorben.

50. Diß ist das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel kommen, wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das Ich geben werde, ist mein Fleisch, welches Ich geben werde für das Leben der Welt.

Nutz.

Lehr: Daß Christi Fleisch (oder menschliche Natur) in Kraft der persönlichen Vereinigung, ein lebendigmachendes Fleisch, und also wahre Göttliche Eigenschaft Ihm mitgetheilt sey, ist aus diesen Worten klar zu ermessen, v.33.50.51.

Diß Capitel redet nicht vom Sacrament des Brods und Weins, sondern vom geistlichen Essen, das ist, glauben, daß Christus GOtt und Mensch, sein Blut für uns vergossen hat.

52. Da zankten die Juden unter einander, und sprachen: Wie kan dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53. JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, Ich sage euch, werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am Jüngsten Tag auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speis, und mein Blut ist der rechte Trank.

56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in Mir, und Ich in ihm.

57. Wie Mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen; Also wer Mich isset, derselbige wird auch leben um Meinet willen.

58. Diß ist das Brod, das vom Himmel kommen ist. Nicht, wie eure Väter haben Manna gessen, und sind gestorben. Wer diß Brod isset, der wird leben in Ewigkeit.

59. Solches sagte Er in der Schul, da Er lehrte zu Capernaum.

60. Viel nun seiner Jünger, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Red, wer kan sie hören?

61. Da JEsus aber bey sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murrten, sprach Er zu ihnen: Aergert euch das?

62. (c) Wie wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren *dahin, da Er vor war? *Joh.3/13.

(c) Wie) Aergert euch, daß Ich jetzt rede auf Erden, was will denn werden, wenn Ich vom Himmel regieren werde, und die Wort vollführen, und darein greifen werde.

63. Der Geist ists, der da lebendig machet, das Fleisch ist kein nütz. Die Wort, die Ich rede, die sind Geist und sind Leben.

64. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn JEsus wuste von Anfang wol, welche nicht glaubend waren, und welcher Ihn verrathen würde.

65. Und Er sprach: Darum hab Ich euch gesagt: Niemand kan zu Mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben.

66. Von dem an giengen seiner Jünger viel hinter sich, und wandelten fort nicht mehr mit Ihm. IV.

67. Da sprach JEsus zu den Zwölfen: Wolt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete Ihm Simon Petrus: HERR, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

Vermahnung: Daß wir durch herzliche Zuversicht und glaubiges Verlangen nirgend hin, als zu Christo gehen sollen, durch dessen Wort das ewige Leben erlanget wird, v.68. Nutz.

69. Und wir haben geglaubt, und erkannt, daß *Du bist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes.

*Matt. 16/16. Marc.8/29 Luc.9/20.

70. JEsus antwortete ihm: Hab Ich nicht euch Zwölf erwählt, und euer einer ist ein Teufel?

71. Er redete aber von dem Juda, Simon Ischarioth, derselbe verrieth Ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

## Das sibende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Streit zwischen Christo und seinen Bluts-Freunden, von der Reise nach Jerusalem, v.3—9. II. Was auf dem Fest daselbst im Tempel, sich zwischen Ihm und den Juden begeben, v.10—31. III. Was bey und nach dem Rathschlag der Pharisäer wider Christum erfolgt, v.32—53.

I. 1. Darnach zog JEsus umher in Galilæa; denn Er wolte nicht in Judæa umher ziehen, darum, daß Ihm die Jüden nach dem Leben stellten. I.

2. Es war aber nahe der Jüden *Fest der Laubrüst. *Lev.23/34

3. Da sprachen seine Brüder zu Ihm: Mache Dich auf von dannen, und gehe in Judæam, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die Du thust.

4. Niemand thut etwas im Verborgen, und will doch frey offenbar seyn. Thust Du solches, so offenbare Dich vor der Welt.

5. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an Ihn.

6. Da spricht JEsus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht hie; eure Zeit aber ist allweg.

7. Die Welt kan euch nicht hassen; Mich aber hasset sie: denn Ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind.

Nutz. Lehr: Wer von der Welt zeuget, daß ihre Werke böse sind, (und den gottlosen Welt-Kindern in ihrem argen Thun und Wesen absagt und widerspricht) den hasset die Welt, wie auch unserm Haupt Christo begegnet, v. 7.

8. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest; Ich will noch nicht hinauf gehen auf dieses Fest: denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt.

9. Da Er aber das zu ihnen gesagt, blieb Er in Galiläa.

II. 10. Als aber seine Brüder waren hinauf gegangen, da gieng Er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern gleich heimlich.

11. Da suchten Ihn die Jüden am Fest, und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein groß Gemurmel von Ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm. Die andern aber sprachen: Nein, sondern Er verführet das Volk.

Nutz. Lehr: Daß von eifrigen gottseligen Predigern allezeit zweyerley Urtheil unter den Leuten zu fallen pflegen, da etliche sagen, er ist fromm, die andern aber, nein, sondern Er verführet das Volk, wie es auch dem HERRN des Predig-Amts ergangen, v. 12.

13. Niemand aber redete frey von Ihm, um der Furcht willen vor den Jüden.

14. Aber mitten im Fest, gieng JEsus hinauf in den Tempel, und lehrte.

15. Und die Jüden verwunderten sich, und sprachen: Wie kan dieser die Schrift, so Er sie doch nicht gelernt hat?

16. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern deß, der Mich gesandt hat.

17. So jemand will deß Willen thun, der wird innen werden, ob diese Lehr von GOTT sey, oder ob Ich von Mir Selbst rede.

18. Wer von ihm selbst redet, der suchet seine eigene Ehre; wer aber suchet die Ehre deß, der ihn gesandt hat, der ist warhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm.

*Ex. 24, 3. 19. Hat euch nicht Moses * das Gesetz gegeben? Und niemand unter euch (a) thut das Gesetz. †Joh. 5, 18 Warum † suchet ihr Mich zu tödten?

(a) Thut) Vollbringet, hält, Rom. 8, 2. Das dem Gesetz unmüglich war.

20. Das Volk antwortete und sprach: Du hast den Teufel. Wer suchet Dich zu tödten?

21. JESUS antwortete und sprach: Ein einiges Werk hab Ich gethan, und es wundert euch alle.

*Gen. 17, 10. Lev. 12, 3. 22. Moses * hat euch darum gegeben die Beschneidung, nicht daß sie von Mose kommet, sondern von den Vätern; noch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am (b) Sabbath, auf daß nicht das Gesetz Mose gebrochen werde, zürnet ihr denn über Mich, daß Ich den ganzen Menschen hab am Sabbath gesund gemacht?

(b) Sabbath) Sabbath halten ist Moses Gesetz. Beschneiden ist der Väter Gesetz. Diese sind ja wider einander, wenn jemand auf den Sabbath sich beschneiden läst, und eines muß dem andern weichen. Darum stehet des Gesetzes Erfüllung ja nicht auf dem Buchstaben, sondern im Geist.

*Deut. 1, 16, 17. 24. *Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie suchten zu tödten?

26. Und sihe zu, Er redet frey, und sie sagen Ihm nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewiß, daß Er gewiß Christus sey?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist.

28. Da rief JEsus im Tempel, lehrte und sprach: Ja, ihr kennet Mich, und wisset, von wannen Ich bin; und von Mir Selbst bin Ich nicht kommen, sondern es ist ein Warhaftiger, der Mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennet.

29. Ich kenne Ihn aber, denn Ich bin von Ihm, und Er hat Mich gesandt.

30. Da suchten sie Ihn zu greifen, aber niemand legte die Hände an Ihn: denn seine Stund war noch nicht kommen.

31. Aber viel vom Volk glaubten an Ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird Er auch mehr Zeichen thun, denn dieser thut?

III. 32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von Ihm mummelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie Ihn griffen.

*Joh. 13, 33. 33. Da sprach JEsus zu ihnen: *Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und denn gehe Ich hin zu dem, der Mich gesandt hat.

34. Ihr werdet Mich suchen, und nicht finden, und da Ich bin, könnet ihr nicht hinkommen.

35. Da sprachen die Jüden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß wir Ihn nicht finden sollen? Will Er unter die Griechen gehen, die hin und her zerstreuet ligen, und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine Rede, daß Er saget: Ihr werdet Mich suchen, und nicht finden, und wo Ich bin, da könnet ihr nicht hinkommen?

*Lev. 23, 36. 37. Aber * am letzten Tag des Festes, der am herrlichsten war, trat JESUS auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu Mir, und trinke.

Nutz. Vermahnung: Wenn uns dürstet, und in Gewissens-Aengsten verlanget nach Göttlichem Trost und Gnade, sollen wir zu Christo durch glaubiges Gebet kommen, damit wir von seinem Lebens-Wasser trinken, das ist, seiner himmlischen Güter, durch wahren Glauben an Ihn, geniessen mögen, v. 37.

*Jes. 44, 3. Joel 2, 28. Act. 2, 17. 38. Wer an Mich glaubet, wie * die Schrift saget, von deß Leib werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen.

39. Das sagte Er aber von dem Geist, welchen empfahen solten, die an Ihn glaubten. Denn der Heilige Geist war noch nicht da, dann JEsus war noch nicht verklärt.

40. Viel nun vom Volk, die diese Rede hörten, sprachen: Dieser ist ein rechter Prophet.

41. Die andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: Soll Christus aus Galiläa kommen?

*Mich. 5, 1. Matth. 2, 5. 6. 42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen David, und aus dem * Flecken Bethlehem, da David war, soll Christus kommen?

43. Also ward eine Zwietracht unter dem Volk über Ihm.

44. Es wolten aber etliche Ihn greifen, aber niemand legte die Hand an Ihn.

45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr Ihn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: Es hat nie kein Mensch also geredt, wie dieser Mensch.

47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seyd ihr auch verführt?

48. Glaubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an Ihn?

49. Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht.

*Joh. 3, 1. segq.

50. Spricht zu ihnen Nicodemus, *der bey der Nacht zu Ihm kam, welcher einer unter ihnen war:

*Deu. 17, 6 c. 19, 15.

51. Richtet *unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut?

52. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Bist Du auch ein Galiläer? Forsche, und sihe, aus Galiläa stehet kein Prophet auf.

53. Und ein jeglicher gieng also heim.

## Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Handlung zwischen Christo und den Pharisäern, zu welcher ein Weib, so im Ehebruch ergriffen worden, Ursach gegeben, v. 1—11. II. Ein Gespräch mit den Jüden, von dem Amt Christi, von der wahren Freyheit der Kinder Abrahams, und ihren Eigenschaften: Wie auch von der Gottheit Christi, v. 12—58. III. Der Ausgang dieses Gesprächs, v. 59.

1. JEsus aber gieng an den Oelberg,

2. Und früh Morgens kam Er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu Ihm, und Er setzte Sich, und lehrte sie.

3. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu Ihm, im Ehebruch begriffen, und stellten sie ins Mittel dar,

4. Und sprachen zu Ihm: Meister, diß Weib ist begriffen auf frischer That im Ehebruch.

*Lev. 20, 10

5. Moses aber hat uns *im Gesetz geboten, solche zu steinigen. Was sagest Du?

6. Das sprachen sie aber, Ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache zu Ihm hätten. Aber JEsus buckte sich nider, und schrieb mit dem Finger auf die Erden.

*Deut. 17, 7.

7. Als sie nun anhielten Ihn zu fragen, richtete Er Sich auf, und sprach zu ihnen: Wer *unter euch ohne Sünd ist, der werfe den ersten Stein auf sie.

8. Und buckte sich wieder nider, und schrieb auf die Erden.

9. Da sie aber das hörten, giengen sie hinaus, (von ihrem Gewissen überzeuget) einer nach dem andern, von dem Aeltesten an bis zu dem Geringsten. Und JEsus ward gelassen allein, und das Weib im Mittel stehend.

10. JEsus aber richtete sich auf, und da Er niemand sahe, denn das Weib, sprach Er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt?

11. Sie aber sprach: HErr, niemand. JEsus aber sprach: So verdamme Ich dich auch nicht. Gehe hin, und sündige fort nicht mehr!

Nutz. Lehr: Daß das Predig-Amt vom weltlichen Stand und Amt, der Verricht- und Ubung nach, weit unterschieden, zeuget Christi Rede, da Er die Ehebrecherin nicht mit weltlicher Strafe beleget, sondern sie nicht mehr sündigen heist, v. 10. 11.

II. *Joh. 1, 9.

12. Da redete JESUS abermal zu ihnen, und sprach: Ich bin *das Licht der Welt, wer Mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Nutz. Lehr: Wenn wir unserm Heiland Christo, als dem himmlischen grossen Licht der Welt (im Glauben, im gottseligen Leben, und in der Gedult) nachfolgen, so werden wir nicht im Finsternis, (des Unglaubens, und der Furcht des ewigen Todes) wandeln, sondern das Licht des ewigen Lebens haben, v. 12.

13. Da sprachen die Pharisäer zu Ihm: Du zeugest von Dir Selbst, dein Zeugnis ist nicht wahr.

14. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: So Ich von Mir Selbst zeugen würde, so ist mein Zeugnis wahr: denn Ich weiß, von wannen Ich kommen bin, und wo Ich hingehe. Ihr aber wisset nicht, von wannen Ich komme, und wo Ich hingehe.

15. Ihr richtet nach dem Fleisch, Ich richte niemand.

16. So Ich aber richte, so ist mein Gericht recht: denn Ich bin nicht allein, sondern Ich und der Vater, der Mich gesandt hat.

*Deu. 17, 6. c. 19, 15. Mat. 18, 16 1 Cor. 13, 1. Ebr. 10, 28.

17. Auch stehet in eurem *Gesetz geschrieben, daß zweyer Menschen Zeugnis wahr sey.

18. Ich bins, der Ich von Mir Selbst zeuge, und der Vater, der Mich gesandt hat, zeuget auch von Mir.

19. Da sprachen sie zu Ihm: Wo ist dein Vater? JEsus antwortete: Ihr kennet weder Mich, noch meinen Vater. Wenn ihr Mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater.

20. Diese Wort redete JESUS an dem Gotteskasten, da Er lehrte im Tempel. Und niemand grif Ihn: denn seine Stund war noch nicht kommen.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet Mich suchen, und in eurer Sünde sterben. Wo Ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen.

22. Da sprachen die Jüden: Will Er Sich denn Selbst tödten, daß Er spricht: Wo Ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen?

23. Und Er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her, Ich bin von oben herab. Ihr seyd von dieser Welt, Ich bin nicht von dieser Welt.

24. So hab Ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden: Denn so ihr nicht glaubet, daß Ichs sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden.

25. Da sprachen sie zu Ihm: Wer bist Du denn? Und JEsus sprach zu ihnen: (a) Erstlich der, der Ich mit euch rede.

(a) Erstlich) Das ist, Ich bin euer Prediger. Wenn ihr das zu erst glaubet, so werdet ihr erfahren, wer Ich sey, und sonst nicht.

26. Ich habe viel von euch zu reden, und zu richten, aber der Mich gesandt hat, ist warhaftig, und was Ich von Ihm gehört habe, das rede Ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß Er ihnen von dem Vater sagte.

28. Da sprach JEsus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, denn werdet ihr erkennen, daß Ichs sey, und nichts von Mir Selber thue, sondern wie Mich mein Vater gelehrt hat, so rede Ich.

29. Und der Mich gesandt hat, ist mit Mir. Der Vater lässet Mich nicht allein, denn Ich thue allezeit, was Ihm gefället.

30. Da Er solches redete, glaubten viele an Ihn.

31. Da sprach nun JEsus zu den Jüden, die an Ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger,

32. Und werdet die Warheit erkennen, und die Warheit wird euch frey machen.

33. Da antworteten sie Ihm: Wir sind Abrahams Samen, sind nie keinmal jemands Knechte gewesen, wie sprichst du denn, ihr solt frey werden?

34. JESUS antwortete ihnen, und sprach: Warlich, warlich, Ich sage euch: *Wer Sünde thut, der ist der Sünden Knecht.

*Rom. 6, 16 2. Petr. 2, 19.

35. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Haus, der Sohn bleibet ewiglich.

36. So euch nun der Sohn frey machet, so seyd ihr recht frey.

37. Ich weiß wol, daß ihr Abrahams Same seyd; aber ihr suchet Mich zu tödten: denn meine Rede fähet nicht unter euch.

38. Ich rede, was Ich von meinem Vater gesehen habe; so thut ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt.

39. Sie antworteten und sprachen zu Ihm: *Abraham ist unser Vater. Spricht JEsus zu ihnen: Wenn† ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke.

*Mat. 3, 9. †Act. 13, 26.

40. Nun aber suchet ihr Mich zu tödten, einen solchen Menschen, der Ich euch die Warheit gesagt habe, die Ich von GOTT gehört habe; das hat Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut eures Vaters Werke. Da sprachen sie: Wir sind nicht unehlich geboren; wir haben einen Vater, GOTT.

42. JEsus sprach zu ihnen: Wäre GOtt euer Vater, so liebetet ihr Mich. Denn Ich bin ausgegangen und komme von GOTT. Denn Ich bin nicht von Mir selber kommen, sondern Er hat Mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnet ja mein Wort nicht hören.

44. Ihr * seyd von dem Vater dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wolt ihr thun. Derselbe ist ** ein Mörder von Anfang, und ist† nicht bestanden in der Warheit: Denn die Warheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er †† ist ein Lügner, und ein Vater derselben.

*Joh. 3, 8. **Gen. 3, 4. †2. Petr. 2, 4. †† 1. Reg. 22, 22.

45. Ich aber, weil Ich die Warheit sage, so glaubet ihr Mir nicht.

Evangelium am 5. Sonntag in der Fasten, Judica.

46. Welcher unter euch kan Mich einer Sünde zeihen? So Ich euch aber die Warheit sage, warum glaubet ihr Mir nicht?

47. Wer *von GOTT ist, der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOTT.

*1. Joh. 4, 6

48. Da antworteten die Jüden, und sprachen zu Ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und hast den Teufel?

49. JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern Ich ehre meinen Vater, und ihr unehret Mich.

50. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet.

51. Warlich, warlich, Ich sage euch: So jemand (b) mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

(b) Mein Wort) Das ist vom Wort des Glaubens oder vom Evangelio gesagt.

52. Da sprachen die Jüden zu Ihm: Nun erkennen wir, daß Du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und Du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.

53. Bist Du mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben? Was machst Du aus Dir selbst?

54. JEsus antwortete: So Ich Mich Selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der Mich ehret, welchen ihr sprecht: Er sey euer GOTT,

55. Und kennet Ihn nicht. Ich aber kenne Ihn; Und so Ich würde sagen: Ich kenne Sein nicht, so würde Ich ein Lügner, gleichwie ihr seyd; Aber Ich kenne Ihn, und halte sein Wort.

56. (c) Abraham euer Vater ward froh, daß er meinen Tag sehen solt; und er sahe ihn, und freute sich.

(c) Abraham) Alle Heiligen von der Welt Anfang haben denselben Glauben an Christum gehabt, den wir haben, und sind rechte Christen.

57. Da sprachen die Jüden zu Ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen?

58. JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, Ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich.

59. Da huben sie Steine auf, daß sie auf Ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und gieng zum Tempel hinaus. m.

Lehr: Wie die Welt Christo, und seinen treuen Nachfolgern, für ihre gutgemeinte Lehr und Ermahnung lohne, ist allhie zu sehen, v. 59. Nutz.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Die wunderbare Heilung eines Blinden von Mutterleib an, v. 1—7. II. Wie die Jüden solches Werk Christi examinirt und ausgelegt, v. 8—34. III. Das Gespräch Christi mit dem geheilten Blinden, da sie ihn ausgestossen, auch wie Ers den Pharisäern selbst vorgehalten, v. 35—41.

1. Und JEsus gieng vorüber, und sah einen, der blind geboren war.

2. Und seine Jünger fragten Ihn, und sprachen: Meister, wer hat gesündigt? dieser, oder seine Eltern, daß er ist blind geboren?

3. JEsus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt, noch seine Eltern, sondern daß die Werke GOttes offenbar würden an ihm.

4. Ich muß wirken die Werke deß, der Mich gesandt hat, so lang es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kan.

*Joh. 12, 46 5. Dieweil Ich bin in der Welt, bin *Ich das Licht der Welt.

6. Da Er solches gesagt, spürzte Er auf die Erden, und machte einen Koth aus dem Speichel, und schmierte den Koth auf des Blinden Augen,

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloha, (das ist verdolmetscht, gesandt,) und wasche dich. Da gieng er hin, und wusch sich, und kam sehend.

Nutz. Lehr: Daß Christus den Speichel seines Mundes zur Gesundmachung dieses natürlich-gebornen Blinden gebrauchet, ist eine Anzeigung, daß Er nicht allein nach seiner Gottheit, sondern auch nach seiner lebendigmachenden Menschheit, Göttliche Wunderwerk thue, darum auch das Wasser im Teich Siloha, welches so viel heisset, als gesandt (womit auf die Sendung des Sohns GOttes ins Fleisch gezielet wird,) hat müssen hierzu gebraucht werden, v. 6. 7.

K. 8. Die Nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein (a) Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der da saß und bettelte?

(a) Bettler war) Etliche Texte haben hie also: Daß er blind war.

9. Etliche sprachen: Er ists. Etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bins.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan?

11. Er antwortete und sprach: Der Mensch, der JEsus heisset, machte einen Koth, und schmierte meine Augen, und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha, und wasche dich. Ich gieng hin, und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.

14. (Es war aber Sabbath, da JEsus den Koth machte, und seine Augen öffnete.)

15. Da fragten sie ihn abermal, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legte Er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von GOTT, dieweil Er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kan ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen.

17. Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagst du von Ihm, daß Er hat deine Augen aufgethan? Er sprach: Er ist ein Prophet.

18. Die Jüden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend worden wäre, bis daß sie riefen den Eltern deß, der sehend war worden,

19. Fragten sie, und sprachen: Ist das euer Sohn, welchen ihr saget, er seyd blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist.

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht; oder wer ihm seine Augen hat aufgethan, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug, fraget ihn; lasst ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine Eltern, denn sie furchten sich vor den Jüden: Denn die Jüden hatten sich schon vereinigt, so jemand Ihn für Christum bekennte, daß derselbige in den Bann gethan würde.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt gnug, fraget ihn.

24. Da riefen sie zum andernmal dem Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gib GOTT die Ehre; Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.

25. Er antwortete, und sprach: Ist Er ein Sünder, das weiß ich nicht; Eines weiß ich wol, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that Er dir? Wie that Er deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habs euch jetzt gesagt; habt ihrs nicht gehört? Was wolt ihrs abermal hören? Wolt ihr auch seine Jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm, und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber sind Mosis Jünger.

29. Wir wissen, daß GOtt mit Mose geredt hat; diesen aber wissen wir nicht, von wannen Er ist.

30. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen Er sey, und Er hat meine Augen aufgethan!

31. Wir wissen aber, daß GOTT die Sünder nicht höret; sondern so jemand gottsfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret Er.

Vermahnung: Daß wir in wahrer Bußfertigkeit (Erkänntnis unserer Sünden, Glauben an Christum, und stetem Vorsatz Christlich zu leben) GOTT anruffen und beten sollen, weil GOTT die (unbußfertigen) Sünder nicht erhöret, sondern die Gottsfürchtigen, v. 31. Nutz.

32. Von der Welt an ists nicht erhöret, daß jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von GOTT, Er könte nichts thun.

34. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und lehrest uns? Und stiessen ihn hinaus.

35. Es kam vor JEsum, daß sie ihn ausgestossen hatten, und da Er ihn fand, sprach Er zu ihm: Glaubest du an den Sohn GOttes? Iii.

36. Er antwortete, und sprach: HErr, welcher ists, auf daß ich an ihn gläube?

37. JEsus sprach zu ihm: Du hast Ihn gesehen, und der mit dir redet, der ists?

38. Er aber sprach: HERR, ich glaube! Und betete Ihn an.

Lehr: Daß Christus der (einige und ewige) Sohn GOttes sey, zeiget Er selbst mit warhaftigem Mund, darum wir an Ihn glauben, und Ihn anbeten sollen, wie dieser geheilte Blinde, v. 35—38. Nutz.

39. Und JEsus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt kommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden.

40. Und solches hörten etliche der Pharisäer, die bey Ihm waren, und sprachen zu Ihm: Sind wir denn auch blind?

41. JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend, bleibet eure Sünde.

## Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Predigt Christi von seinem Amt und Wolthaten, in einem Gleichnis vom Hirten und Schafstall, v. 1—21. II. Eine heftige Unterredung zwischen Ihm und den Jüden, von seinem Amt, ob Er der wahre Messias sey? und wie sie hierbey Gewalt brauchen wollen, v. 22—42.

I. 1. WArlich, warlich, Ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. I. Evangelium am Hirtenfest.

2. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirt der Schafe.

3. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme. Und er ruf-

fet seinen Schafen mit Namen, und führet sie aus.

4. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimm.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen. Sie vernahmen aber nicht, was es war, das Er zu ihnen sagte.

7. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warlich, warlich, Ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen.

8. Alle, die vor Mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht.

9. Ich bin die Thür, so jemand durch Mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe.

11. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen. ☜

Nutz. Trost: Daß wir von Christo das Leben und volle Gnüge (im Himmel) seiner Verheissung nach, haben sollen, das soll unser höchster Trost, in allem Creutz, und Tod selbst seyn, v.11.

Evangelium am 2. Sonntag nach Ostern, Misericordias Domini. *Ps.23/1. Jes.40/11. Hes.34/11. 23.

12. Ich bin *ein guter Hirt. Ein guter Hirt lässet sein Leben für die Schafe. Ein Miedling aber, der nicht Hirt ist, deß die Schafe nicht eigen sind, sihet den Wolf kommen, und verläst die Schafe, und fleucht, und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe.

13. Der Miedling aber fleucht, denn er ist ein Miedling, und achtet der Schafe nicht.

14. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekant den Meinen.

15. Wie Mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater, und Ich lasse mein Leben für die Schafe.

16. Und Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall, und dieselbigen muß Ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde, und ein Hirt werden. ☜

17. Darum liebet Mich mein Vater, daß Ich mein Leben lasse, auf daß Ichs wieder nehme.

18. Niemand nimt es von Mir, sondern Ich lasse es von Mir selber. Ich hab es Macht zu lassen, und hab es Macht wieder zu nehmen. Solches Gebot hab Ich empfangen von meinem Vater.

19. Da ward aber eine Zwietracht unter den Jüden über diesen Worten.

20. Viel unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel, und ist unsinnig; was höret ihr Ihm zu?

21. Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen. Kan der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

II. *1.Macc. 4/59. 22. Es war aber *Kirchweih zu Jerusalem, und war Winter.

23. Und JEsus wandelte im Tempel, in der Halle Salomonis.

24. Da umringten Ihn die Jüden, und sprachen zu Ihm: (a) Wie lang hältest Du unsere Seelen auf? Bist Du Christus, so sage es uns frey heraus.

(a) Wie lang) Das reden sie aus falschem Herzen, daß sie Ihn verklagen und anbringen möchten, wo Er sich Christum bekennete, wider das Verbot.

25. JEsus antwortete ihnen: Ich hab es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die Ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von Mir.

26. Aber ihr glaubet nicht, denn ihr seyd meine Schafe nicht, als Ich euch gesagt habe.

27. Denn meine Schafe hören meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir:

28. Und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie Mir aus meiner Hand reissen.

29. Der Vater, der sie Mir gegeben hat, ist grösser denn alles, und niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen.

30. Ich und der Vater sind Eins.

Nutz. Lehr: Daß Christus Eins (dem Göttlichen Wesen nach) mit dem Vater sey, v.30.

31. Da huben die Jüden abermal Steine auf, daß sie Ihn steinigten.

32. JEsus antwortete ihnen: Viel guter Werke hab Ich euch erzeigt von meinem Vater; um welches Werk unter denselbigen steiniget ihr Mich?

33. Die Jüden antworteten Ihm, und sprachen: Um des guten Werks willen steinigen wir Dich nicht: sondern um der Gotteslästerung willen, und daß Du ein Mensch bist, und machest Dich Selbst einen GOTT.

34. JEsus antwortete ihnen: Stehet nicht* geschrieben in eurem Gesetz: Ich hab gesagt, ihr seyd Götter? *Ps.82/6.

35. So Er die Götter nennet, zu welchen das Wort GOttes geschah, und die Schrift kan doch nicht gebrochen werden,

36. Sprecht ihr denn zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst GOTT, darum, daß Ich sage: Ich bin GOttes Sohn?

37. Thue Ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet Mir nicht.

38. Thue Ich sie aber, glaubet doch den Werken, wolt ihr Mir nicht glauben; auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in Mir ist, und Ich in Ihm.

39. Sie suchten abermal Ihn zu greifen; aber Er gieng ihnen aus ihren Händen,

40. Und zog hinwieder jenseit des Jordans, an den Ort, da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda.

41. Und viel kamen zu Ihm, und sprachen: Johannes that kein Zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.

42. Und glaubten allda viel an Ihn.

## Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Geschicht von dem kranken, gestorbenen, und von Christo wieder aufgeweckten Lazaro, v.1—46. II. Die Zusammenkunft der Phariseer, und was sie wider Christum geschlossen, v.47—57.

I. 1. Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethania, in dem Flecken Maria, und ihrer Schwester Martha.

2. (*Maria aber war, die den HErrn gesalbt hatte mit Salben, und seine Füsse getrucknet mit ihrem Haar, derselbigen Bruder, Lazarus, lag krank.) *Mat. 26/7 Marc.14/3 Luc.10/39. Joh.12/3.

3. Da sandten seine Schwestern zu Ihm, und liessen Ihm sagen: HErr, sihe, den Du lieb hast, der ligt krank!

4. Da JEsus das hörte, sprach Er: Die Krankheit ist nicht zum Tod, sondern zur Ehre GOttes, daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde.

5. JEsus aber hatte Martham lieb, und ihre Schwester, und Lazarum.

6. Als Er nun hörte, daß er krank war, blieb Er zween Tage an dem Ort, da Er war.

7. Darnach spricht Er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder in Judäam ziehen.
8. Seine Jünger sprachen zu Ihm: Meister, jenesmals wolten die Jüden Dich steinigen, und Du wilt wieder dahin ziehen?
9. JEsus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der stösset sich nicht: denn er sihet das Licht dieser Welt.
10. Wer aber des Nachts wandelt, der stösset sich: denn es ist kein Licht in ihm.
11. Solches sagte Er, und darnach spricht Er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber Ich gehe hin, daß Ich ihn aufwecke.
12. Da sprachen seine Jünger: HErr, schläft er, so wirds besser mit ihm.
13. JEsus aber sagte von seinem Tod; sie meynten aber, Er redete vom leiblichen Schlaf.
14. Da sagts JEsus ihnen frey heraus: Lazarus ist gestorben.
15. Und Ich bin froh um euret willen, daß Ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber lasset uns zu ihm ziehen.
16. Da sprach Thomas, der genennt ist Zwilling, zu den Jüngern: Lasset uns mitziehen, daß wir mit Ihm sterben.
17. Da kam JEsus, und fand ihn, daß er schon vier Tag im Grab gelegen war.
18. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem bey funfzehen Feldweges.)
19. Und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten, über ihrem Bruder.
20. Als Martha nun hörte, daß JEsus kömmt, gehet sie Ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen.
21. Da sprach Martha zu JEsu: HErr, wärest Du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.
22. Aber ich weiß auch noch, daß, was Du bittest von GOTT, das wird Dir GOTT geben.
23. JEsus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.
24. Martha spricht zu Ihm: Ich weiß wol, daß *er auferstehen wird in der Auferstehung am Jüngsten Tag. *Luc. 14, 14. Joh. 5, 29. c. 6, 40.
25. JEsus spricht zu ihr: *Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. *Joh. 14, 6.
26. Und wer da lebet und glaubet an Mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das?
27. Sie spricht zu Ihm: HErr, ja ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn GOttes, der in die Welt kommen ist.
28. Und da sie das gesagt hatte, gieng sie hin, und rief ihrer Schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und ruffet dir.
29. Dieselbige, als sie das hörte, stund sie eilend auf und kam zu Ihm.
30. Denn JEsus war noch nicht in den Flecken kommen, sondern war noch an dem Ort, da Ihm Martha war entgegen kommen.
31. Die Jüden, die bey ihr im Haus waren, und trösteten sie, da sie sahen Mariam, daß sie eilend aufstund, und hinaus gieng, folgten sie ihr nach und sprachen: Sie gehet hin zum Grab, daß sie daselbst weine.
32. Als nun Maria kam, da JEsus war, und sah Ihn, fiel sie zu seinen Füssen, und sprach zu Ihm: HErr, wärest Du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.
33. Als JEsus sie sahe weinen, und die Jüden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmte Er im Geist, und betrübte Sich Selbst,
34. Und sprach: Wo habt ihr Ihn hingelegt? Sie sprachen zu Ihm: HErr, komm und sihe es.
35. Und JEsu giengen die Augen über.
36. Da sprachen die Jüden: Sihe, wie hat Er ihn so lieb gehabt.
37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Kunte der, der *dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe? *Joh. 9, 6. 7.
38. JEsus aber ergrimmte abermal in Ihm Selbst, und kam zum Grab. Es war aber eine Kluft, und ein Stein darauf gelegt.
39. JEsus sprach: Hebet den Stein ab. Spricht zu Ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: HErr, er stinkt schon: denn er ist vier Tage gelegen.
40. JEsus spricht zu ihr: Hab Ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du soltest die Herrlichkeit GOttes sehen?
41. Da huben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. JEsus aber hub seine Augen empor, und sprach: Vater, Ich danke Dir, daß Du Mich erhöret hast.
42. Doch Ich weiß, daß Du Mich allezeit erhöreſt; sondern um des Volks willen, das umher stehet, sage Ichs, daß sie glauben, Du habest Mich gesandt.
43. Da Er das gesagt hat, rief Er mit lauter Stimm: Lazare, komm heraus!
44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grab-Tüchern an Füssen und Händen, und sein Angesicht verhüllt mit einem Schweiß-Tuch. JEsus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn gehen.

Lehr: Gleichwie Christus mit seiner Macht-Stimm Lazarum seinen Freund, von dem Tod, zu diesem Leben erweckt; also wird Er am Jüngsten Tag, auch durch sein mächtiges Wort, alle seine Freunde und Glaubigen auferwecken zum ewigen Leben, v. 43. 44. Nutz.

45. Viel nun der Juden, die zu Maria kommen waren, und sahen, was JEsus that, glaubten an Ihn.
46. Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was JEsus gethan hatte.
47. Da versammleten die Hohenpriester und die Phärisäer einen Rath, und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viel Zeichen. II.
48. Lassen wir Ihn also, so werden sie alle an Ihn glauben. So kommen denn die Römer, und nehmen uns Land und Leute.
49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselben Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,
50. Bedenket auch nichts: *Es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. *Joh. 18, 14.
51. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern dieweil er desselben Jahrs Hoherpriester war, weissagte er. Denn JEsus solte sterben für das Volk,
52. Und nicht für das Volk allein, sondern daß Er die Kinder GOttes, die zerstreut waren, zusammen brächte.

Lehr: Daß der Nutzen des Leidens und Sterbens Christi unter andern sey: Die Sammlung der Christlichen Kirchen (durchs Wort und die heiligen Sacramenta,) ist, aus der Erklärung der Wort Caiphä, nach dem Verstand des Heiligen Geistes, abzunehmen, v. 51. 52. Nutz.

53. Von dem Tag an rathschlugen sie, wie sie Ihn tödteten.

54. JEsus aber wandelte nicht mehr frey unter den Jüden, sondern gieng von dannen, in eine Gegend, nahe bey der Wüsten, in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Ostern der Jüden, und es giengen viel hinauf gen Jerusalem, aus der Gegend, vor den Ostern, daß sie sich reinigten.

56. Da stunden sie, und fragten nach JEsu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünket euch, daß Er nicht kommt auf das Fest?

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen: So jemand wüste, wo Er wäre, daß ers anzeigte, daß sie Ihn griffen.

## Das zwölfte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Gastung zu Bethania, und wie Maria, Lazari Schwester, Christum gesalbt, v. 1—11. II. Der Einritt Christi gen Jerusalem, v. 12—19. III. Von den Griechen, welche mit Christo reden wollen, und wie Er daher Gelegenheit genommen von seinem Leiden und Sterben, und vom Zustand aller rechtschaffenen Nachfolger zu predigen, v. 20—36. IV. Von der äussersten Verstockung und Untergang der Jüden, v. 37—50.

I. 1. Sechs Tage vor den Ostern kam JEsus gen Bethania, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen JEsus auferweckt hatte von den Todten.

2. Daselbst machten sie Ihm ein Abendmal, und Martha diente; Lazarus aber war der einer, die mit Ihm zu Tisch sassen.

*Matt. 26, 6.7. Marc. 14, 3 Joh. 11, 2. 3. Da *nahm Maria ein Pfund Salben, von ungefälschter köstlicher Narden, und salbte die Füsse JEsu, und trucknete mit ihrem Haar seine Füsse; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salben.

4. Da sprach seiner Jünger einer, Judas Simonis Sohn, Ischariotes, der Ihn hernach verrieth:

5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drey hundert (a) Groschen, und den Armen gegeben?

(a) Ein Grosch hat zu der Zeit fast dreyssig Löwenpfenning unserer Meißnischen Münze gegolten.

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward.

Nutz. Lehr: Was an Christum (zu Erhaltung seiner Kirchen und Worts) angewendet wird, wird allezeit von den Unglaubigen und Heuchlern angeschnaubet, und als übel angewendet gehalten, wie der Dieb und Verräther Judas gegen Maria löbliches Werk sich erwiesen, v. 4. 5. 6.

7. Da sprach JEsus: Lasset sie mit Frieden, solches hat sie behalten zum Tag meiner Begräbnis.

8. Denn Arme habt ihr allezeit bey euch, Mich aber habt ihr nicht allezeit.

9. Da erfuhr viel Volks der Jüden, daß Er daselbst war, und kamen nicht um JEsus willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, welchen Er von den Todten erweckt hatte.

10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um seinet willen giengen viel Jüden hin, und glaubten an JEsum.

II. 12. Des andern Tags, viel Volks, das auf das Fest kommen war, da es hörte, daß JEsus kommet gen Jerusalem,

*Matt. 21, 8.9. Marc. 11, 8.9. Luc. 19, 37. †Ps. 118, 25.26. 13. Nahmen sie *Palmen-Zweige, und giengen hinaus Ihm entgegen, und schryen: †Hosianna! Gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HERRN, ein König von Israel.

14. JEsus aber überkam eine Eselin, und ritt darauf, wie denn geschrieben stehet:

15. Fürchte dich nicht, *du Tochter Zion: Sihe, dein König komt reitend auf einem Esels-Füllen. *Zach. 9, 9. Mat. 21, 5.

16. Solches aber verstunden seine Jünger zuvor nicht, sondern da JEsus verklärt ward, da dachten sie daran, daß solches war von Ihm geschrieben, und solches Ihm gethan hatten.

Lehr: Daß man auf einmal und zugleich nicht alles fassen und verstehen könne, was uns im Göttlichen Wort vorgestellt, sondern hierzu Zeit gehöre, und von Tag zu Tag, das heilsame Erkänntnis in den Glaubigen wachse, erscheinet aus dem Exempel der Jünger Christi, v. 15. 16. Nutz.

17. Das Volk aber, das mit Ihm war, da Er Lazarum aus dem Grab rief, und von den Todten auferweckte, rühmte die That.

18. Darum gieng Ihm auch das Volk entgegen, da sie hörten, Er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; sihe, alle Welt lauft Ihm nach.

III. 20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest.

21. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn, und sprachen: Herr, wir wolten JEsum gern sehen.

22. Philippus komt, und sagts Andreas, und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu.

23. JEsus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

24. Warlich, warlich, Ich sage euch: Es sey denn, daß das *Waitzen-Korn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibets allein: Wo es aber erstirbet, so bringets viel Früchte. Evangelium am S. Lorentzen-Tag. *1 Cor. 15, 37.

25. Wer *sein Leben lieb hat, der wirds verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wirds erhalten zum ewigen Leben. *Matt. 10, 39. Marc. 8, 35 Luc. 9, 24.

Vermahnung: Daß wir auf dieser Welt, um Christi willen, unser Leben hassen, und so es seyn soll, um seines Namens Bekäntnis willen lassen sollen, damit wir es, durch den angelegten gewaltsamen Tod, erhalten (das ist, durchdringen) mögen zu dem ewigen Leben, v. 25. Nutz.

26. Wer Mir dienen will, der folge Mir nach, und wo Ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer Mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

27. Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll Ich sagen? Vater, hilf Mir aus dieser Stund! Doch darum bin Ich in diese Stund kommen.

28. Vater, verkläre deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich hab Ihn verklärt, und will Ihn abermal verklären.

29. Da sprach das Volk, das darbey stund, und zuhörte: Es donnert. Die andern sprachen: Es redet ein Engel mit Ihm.

30. JEsus antwortete, und sprach: Diese Stimm ist nicht um Meinet willen geschehen, sondern um eurent willen.

31. Jetzt geht das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden.

32. Und Ich, wenn Ich erhöhet werde von der Erden, so will Ich sie alle zu Mir ziehen.

33. Das sagt Er aber, zu deuten, welches Todes Er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehört im Gesetz, daß Christus *ewiglich bleibe; und wie sagest Du denn: Des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen-Sohn? *Ps. 110, 4. Jes. 40, 8.

35. Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt, dieweil

ihr das Licht habt, daß euch die Finsternis nicht überfalle. Wer im Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet.

36. Glaubet an das Licht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seyd.

IV. 37. Solches redete JEsus, und gieng weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob Er wol solche Zeichen vor ihnen that, glaubten sie doch nicht an Ihn;

38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaiä, den *er saget: HErr, wer glaubet unserm Predigen? und wem ist der Arm des HErrn offenbaret?

*Jes. 53, 1. Rom. 10, 16.

39. Darum kunten sie nicht glauben: denn Jesaias sagt * abermal:

*Jes. 6, 9. 10. Mat. 13, 14 Marc. 4, 12 Luc. 8, 10.

40. Er hat ihre Augen verblendt, und ihr Herz verstockt, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und Ich ihnen hülfe.

41. Solches sagte Jesaias, da er seine Herrlichkeit sahe, und redete von Ihm.

42. Doch der Obersten glaubten viel an Ihn: aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden.

43. Denn sie hatten lieber die Ehre bey den Menschen, denn die Ehre bey GOTT.

44. JEsus aber rief, und sprach: Wer an Mich glaubet, der glaubet nicht an Mich, sondern an den, der Mich gesandt hat.

45. Und wer Mich sihet, der sihet den, der Mich gesandt hat.

46. Ich bin kommen in die Welt * ein Licht, auf daß, wer an Mich glaubet, nicht im Finsternis bleibe.

*Joh. 1, 9. c. 8, 12.

47. Und wer meine Wort höret, und glaubet nicht, den werd Ich nicht richten: denn Ich bin nicht kommen, daß Ich die Welt richte, sondern daß Ich die Welt selig mache.

48. Wer Mich verachtet, und nimmet meine Wort nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches Ich geredt habe, das wird ihn richten am Jüngsten Tag.

49. Denn Ich habe nicht von Mir selber geredt, sondern der Vater, der Mich gesandt hat, der hat Mir ein Gebot gegeben, was Ich thun und reden soll.

50. Und Ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, daß Ich rede, das rede Ich also, wie Mir der Vater gesagt hat.

Nutz. Warnung: Für unglaubiger Veracht- und Verwerfung des Worts Christi, welches alle Unglaubigen am Jüngsten Tag richten (ins ewige Feuer stürzen) den Glaubigen aber das ewige Leben schenken wird, v. 48—50.

## Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt vom Fußwaschen, und wohin es von Christo angesehen gewesen, v. 1—20. II. Vom Verräther Juda, v. 21—30. III. Was nach dem Abschied Judä Christus von seiner künftigen Verklärung, von dem Gebot der Lieb, und vom Fall Petri geredt, v. 31—38.

Als JEsus Petro sagt, was sey des Waschens Ende,
Bot Er nicht nur die Füß, auch gar das Haupt und Hände.

Verstehn wir nicht, warum GOtt diß und jenes thut,
So ists recht, daß das Herz in seinem Willen ruht.

I. Evangelium am Grünen Donnerstag. Im J. der Welt 4004. nach Christi Geb. 34.

1. Vor dem *Fest aber der Ostern, da JEsus erkennte, daß seine Zeit kommen war, daß Er aus dieser Welt gienge zum Vater, wie Er hatte geliebt die Seinen, die in der Welt waren, so liebte Er sie bis ans Ende.

*Mat. 26, 2. Marc. 14, 1 Luc. 22, 1.

2. Und nach dem Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er Ihn verriethe,

3. Wuste JESUS, daß Ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß Er von GOTT kommen war, und zu GOTT gieng,

4. Stund Er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete Sich.

5. Darnach goß Er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füsse zu waschen, und trucknete sie mit dem Schurz, damit Er umgürtet war.

6. Da kam Er zu Simon Petro. Und derselbige sprach zu Ihm: HErr, soltest Du mir meine Füsse waschen?

7. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was Ich thue, das weissest du jetzt nicht, du wirsts aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu Ihm: Nimmermehr solt Du mir die Füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werd Ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil mit Mir.

9. Spricht zu Ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füsse allein, sondern auch die Hände, und das Haupt.

10. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die Füsse waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seyd rein; aber nicht alle.

11. Denn Er wuste seinen Verräther wol, darum sprach Er: Ihr seyd nicht alle rein.
12. Da Er nun ihre Füsse gewaschen hatte, nahm Er seine Kleider, und satzte Sich wieder nider, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was Ich euch gethan habe?
13. Ihr heisset Mich Meister und HErr, und saget recht daran, denn Ich bins auch.
14. So Ich nun, euer HErr und Meister, euch die Füsse gewaschen hab, so solt ihr auch euch unter einander die Füsse waschen.
15. Ein Beyspiel hab Ich euch gegeben, daß ihr thut, wie Ich euch gethan habe. ☜
*Matt. 10, 24. Luc. 6, 40.
16. Warlich, warlich, Ich sage euch: Der *Knecht ist nicht grösser, denn sein Herr, noch der (a) Apostel grösser, denn der ihn gesandt hat.
(a) Apostel heisset ein Gesandter oder Bot.
17. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut.
Nutz. Vermahnung: Daß wir dem Beyspiel und Exempel Christi, das Er uns mit seiner Lieb und Demut gegeben, mit höchstem Fleiß nachfolgen, und nicht allein sein Wort und Willen wissen, sondern auch thun sollen, denn so ist man selig, wie Er spricht, v.15—17.
18. Nicht sag Ich von euch allen. Ich weiß, welche Ich erwehlt habe; Sondern daß die Schrift
*Ps. 41, 10. *erfüllet werde: Der mein Brod isset, der tritt Mich mit Füssen.
19. Jetzt sage Ichs euch, ehe denn es geschicht, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß Ichs bin.
*Matt. 10, 40. Luc. 10, 16. 20. Warlich, warlich, Ich sage euch: * Wer aufnimmt, so Ich jemand senden werde, der nimmt Mich auf. Wer aber Mich aufnimmt, der nimmt den auf, der Mich gesandt hat.
II. 21. Da solches JEsus gesagt hatte, ward Er betrübt im Geist, und zeugte, und sprach:
*Matt. 26, 21. Marc. 14, 18. Luc. 22, 21. *Warlich, warlich, Ich sage euch: Einer unter euch wird Mich verrathen!
22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bang, von welchem Er redete.
23. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tisch saß, an der Brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte,
24. Dem winkte Simon Petrus, daß er erforschen solte, wer es wäre, von dem Er sagte?
25. Denn derselbige lag an der Brust JEsu, und sprach zu Ihm: HErr, wer ists?
26. JEsus antwortete, der ists, dem Ich den Bissen eintauche, und gebe. Und Er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth.
27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust, das thue bald.
Nutz. Lehr: Daß JEsus über der schröcklichen That der Verrätherey Judä im Geist betrübt worden, ist eine Anzeigung, daß Er nicht daran einige Ursach sey, sondern der Satan, v.21—27.
28. Dasselbige aber wuste niemand über dem Tisch, worzu Ers ihm sagte.
*Joh. 12, 6. 29. Etliche meynten, dieweil Judas *den Beutel hatte, JEsus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist, auf das Fest, oder daß er den Armen etwas gäbe.
30. Da er nun den Bissen genommen hatte, gieng er so bald hinaus. Und es war Nacht.
III. 31. Da er aber hinaus gegangen war, spricht JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verklärt, und GOtt ist verklärt in Ihm.
32. Ist GOTT verklärt in Ihm, so wird Ihn GOTT auch verklären in Ihm Selbst, und wird Ihn bald verklären.
33. Lieben Kindlein, Ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Ihr werdet Mich suchen, und wie *Ich zu den Jüden sagte: Wo Ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen.
*Joh. 7, 34.
34. Und Ich sage euch nun: Ein neu Gebot (a) geb Ich euch, * daß ihr euch unter einander liebet, wie Ich euch geliebt habe, auf daß auch ihr einander lieb habet.
*Lev. 19, 18. Matth. 22, 39. Joh. 4, 21. c. 15, 12. 1. Thess. 4, 9
(a) Neu Gebot) Ich will euch nicht beschweren mit vielen Gesetzen wie Moses im Alten Testament, sondern das sollen alle Gesetz im Neuen Testament seyn, daß ihr euch liebet unter einander: Darum ists ein neu und des Neuen Testaments Gebot, von allen alten abgesondert.
Nutz. Vermahnung: Wenn wir Christi Jünger seyn wollen, sollen wir einander herzlich lieb haben, wie Christus uns geliebt (und aus Liebe sich in den Tod für uns gegeben) hat, v.34.
35. Dabey wird jederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Lieb unter einander habt.
36. Spricht Simon Petrus zu Ihm: HERR, wo gehest Du hin? JEsus antwortete ihm: Da Ich hingehe, kanst du mir dißmal nicht folgen, aber du wirst Mir hernachmals folgen.
37. Petrus spricht zu Ihm: HERR, warum kan ich Dir dißmal nicht folgen? Ich will mein Leben für Dich lassen.
38. JEsus antwortete ihm: Soltest du dein Leben für Mich lassen? Warlich, warlich, Ich sage dir: *Der Hahn wird nicht krähen, bis du Mich dreymal habest verläugnet.
*Matt. 26, 34. Marc. 14, 30. Luc. 22, 34.

## Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Trost-Predigt Christi, von den Wohnungen in des Vaters Haus, welche Er dem Betrübnis der Jünger entgegen gesetzt, v.1–4. II. Ein Gespräch Christi und seiner Jünger, von dem Erkäntnis des wahren GOttes, v.5–12. III. Verheissung der Sendung des Heiligen Geistes: Und zugleich Anmahnung zur Lieb und Gehorsam gegen die Gebot Christi, v.15—31.

I. Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.
1. Und Er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOTT, so glaubet ihr auch an Mich.
2. In meines Vaters Haus sind viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wolt Ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.
3. Und ob Ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will Ich doch wiederkommen, und euch zu Mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo Ich bin.
Nutz. Trost: Christus hat nicht allein (durch sein Leiden und Sterben) die Stätte, ins himmlischen Vaters Haus, bereitet und erworben, sondern wird auch (am Jüngsten Tag) wieder kommen, und uns, die wir an Ihn glauben, zu sich nehmen, daß wir seyn, wo Er ist: Welches unser Trost, wider Sünde, Tod, Teufel und Holl ist, v.2.3.
4. Und wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.
II. 5. Spricht zu Ihm Thomas: HERR, wir wissen nicht, wo Du hingehest, und wie können wir den Weg wissen?
6. JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Warheit, und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch Mich.
Nutz. Lehr: Daß wir allein zum Vater (in sein ewiges Reich durch Christum, und sein Verdienst, im Glauben ergriffen) kommen konnen, und Er allein der Weg hierzu, die Warheit (in seinem Wort,) ja das Leben selbst sey, v.6.
7. Wenn ihr Mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr Ihn, und habt Ihn gesehen.
8. Spricht zu Ihm Philippus: HERR, zeige uns den Vater, so gnüget uns.
9. JEsus spricht zu ihm: So lang bin Ich bey euch, und du kennest Mich nicht? Philippe, wer Mich sihet, der sihet den Vater: wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?
10. Glaubest du nicht, daß Ich im Vater, und der Vater in Mir ist? Die Wort, die Ich zu euch rede, die rede Ich nicht von Mir Selbst. Der Vater aber, der in Mir wohnet, derselbige thut die Werke.

11. Glaubet Mir, daß Ich im Vater, und der Vater in Mir ist. Wo nicht, so glaubet Mir doch um der Werke willen.

12. Warlich, warlich, Ich sage euch: Wer an Mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die Ich thue, und wird grössere, denn diese thun, denn Ich gehe zum Vater.

III. *Matth. 7, 7. 11. Marc. 11, 24. Joh. 16, 23.

13. Und *was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will Ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn.

14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will Ich thun.

15. Liebet ihr Mich, so haltet meine Gebot.

16. Und Ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen andern (a) Tröster geben, daß Er bey euch bleibe ewiglich,

(a) Tröster) Paracletus heisset ein Advocat, Vorsprecher oder Beystand vor Gericht, der den Schuldigen tröstet, stärket und hilft. Also thut der Heilige Geist auch uns im Gewissen vor GOttes Gericht, wider die Sünde und des Teufels Anklag.

17. Den Geist der Warheit, welchen die Welt nicht kan empfahen, denn sie sihet Ihn nicht, und kennet Ihn nicht. Ihr aber kennet Ihn, denn Er bleibet bey euch, und wird in euch seyn.

18. Ich will euch nicht Wäisen lassen; Ich komme zu euch.

19. Es ist noch um ein kleines, so wird Mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber solt Mich sehen, denn Ich lebe, und ihr solt auch leben.

20. An demselbigen Tag werdet ihr erkennen, daß Ich in meinem Vater bin, und ihr in Mir, und Ich in euch.

21. Wer meine Gebot hat, und hält sie, der ists, der Mich liebet. Wer Mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und Ich werd ihn lieben, und Mich ihm offenbaren.

22. Spricht zu Ihm Judas, nicht der Ischarioth: HErr, (b) was ists, daß Du uns wilt Dich offenbaren, und nicht der Welt?

(b) Was ists) Wie gehet das zu? Was soll das seyn?

Evangelium am H. Pfingsttag.

23. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wer Mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und Wir werden zu Ihm kommen und Wohnung bey Ihm machen.

Nutz.

Trost: Welche Menschen Christum lieb haben und sein Wort halten (an Ihn glauben, und nach seinem Willen leben,) die will der himmlische Vater hinwiederum lieben, und will die Heilige Drey-Einigkeit bey und in ihnen Wohnung machen, sich im Geist durch den Glauben mit ihnen vereinigen, und Göttlichen Trost, Schutz und Gnad, auch endlich die ewige Seligkeit schenken, v.23.

24. Wer aber Mich nicht liebet, der hält meine Wort nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht Mein, sondern des Vaters, der Mich gesandt hat.

25. Solches hab Ich zu euch geredt, weil Ich bey euch gewesen bin;

*Joh. 15, 26 Act. 1, 4. 26. Aber der Tröster, der Heilige Geist, *welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbe wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das Ich euch gesagt habe.

27. Den Frieden lesse Ich euch, meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht.

28. Ihr habt gehört, daß Ich euch gesagt hab: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr Mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß Ich gesagt hab: Ich gehe zum Vater, denn der Vater ist gröser denn Ich.

29. Und nun hab Ichs euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden. Denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an Mir:

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß Ich den Vater liebe, und Ich (c) also thue, wie Mir der Vater geboten hat. Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

(c) Also thue) Die Welt muß lernen, daß allein Christus für uns den Willen des Vaters thue, Rom. 5, 19.

## Das funfzehende Capitel

Begreift eine Rede Christi, zu seinen Jüngern, da Er vom Tisch nunmehr aufgestanden, und jetzt fast im Hingehen war, zu dem Ort seines angehenden Leidens, (Cap. 14. v. 31.) da Er denn noch ein wenig (wie unter lieben Freunden, die sich ungern scheiden, zu geschehen pfleget) still gestanden, in seiner Rede aus herzlicher Liebe gegen seine Jünger fortgefahren, und was in diesem und folgenden zweyen Capitelu beschrieben, ausgeredet hat. Und hat dieses Capitel vier Theil. I. Ist eine Vermahnung an die Jünger, zu recht Christlicher Beständigkeit, daß sie in Christo, als in einem Weinstock eingepfropfet verbleiben, v. 1—8. II. Das Gebot von der brüderlichen Liebe, v. 9—17. III. Bericht, wie man den Haß der Welt überwinden soll, v. 18—25. IV. Wiederholung des Versprechens von der Sendung des Heiligen Geistes, v. 26. 27.

I. Christus der rechte Weinstock.

1. Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner.

2. Einem jeglichen Reben an Mir, der nicht Frucht bringet, wird Er wegnehmen, und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird Er reinigen, daß Er mehr Frucht bringe.

3. Ihr seyd jetzt *rein um des Worts willen, das Ich zu euch geredt habe. *Joh. 13, 10

4. Bleibet in Mir, und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen, von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock: Also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an Mir.

5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben: Wer in Mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viel Frucht: denn ohne Mich könnet ihr nichts thun.

6. Wer nicht in Mir bleibet, der wird weggeworfen wie ein Rebe, und verdorret, und man sammlet sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen.

Nutz.

Vermahnung: Zur geistlichen Fruchttragung, und Beständigkeit im Glauben, und gottseligem Leben, damit wir nicht im Widrigen von Christo aus seinem Gnaden-Reich ausgestossen, und in das höllische Feuer, als unfruchtbare verdorrete Reben und Reiser, verworfen werden mögen, v. 5. 6.

7. So ihr in Mir bleibet, und meine Wort in euch bleiben, * werdet ihr bitten, was ihr wolt, und es wird euch widerfahren. *Mat. 7, 7. c. 21, 22. Luc. 11, 9. 10.

8. Darinn wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

II. Gebot Christi von der Liebe.

9. Gleichwie Mich mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet (a) in meiner Liebe.

(a) In meiner Liebe) Daß ihr fühlet, wie lieb Ich euch habe. Das geschiehet, wo ihr in Mir bleibet und haltet meine Wort, wie übel es euch gehet.

10. So ihr meine Gebot haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie Ich meines Vaters Gebot halte, und bleibe in seiner Liebe.

11. Solches rede Ich zu euch, auf daß meine Freud in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

12. Das *ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie Ich euch liebe. *Joh. 13, 34. 1. Thess. 4, 9. 1. Joh. 4, 21

13. Niemand hat grössere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde.

Nutz.

Vermahnung: Zur brüderlichen herzlichen Liebe und Einträchtigkeit, nach dem Exempel Christi, der aus Liebe sein Leben für uns gelassen, v. 12. 13.

14. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was Ich euch gebiete.

15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd: denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber hab Ich gesagt, daß ihr Freunde seyd: denn alles, was Ich habe von meinem Vater gehört, hab Ich euch kund gethan.

16. Ihr habt Mich nicht erwehlt, sondern Ich hab euch erwehlt und gesetzt, daß ihr * hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß Ers euch gebe.

*Matt. 28, 19.

III. Evangelium am Tag Simonis und Judä.

17. Das gebiete Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

Nutz.

18. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie Mich vor euch gehasset hat.

Trost: Wenn wir von den Gottlosen in der Welt gehasset, und angefeindet werden, weil es unserm Haupt und HErrn, Christo JEsu, auch nicht besser ergangen, v. 18.

19. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb: Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern Ich hab euch von der Welt erwehlt, darum hasset euch die Welt.

20. Gedenket an mein Wort, das Ich euch gesagt habe: Der * Knecht ist nicht grösser denn sein Herr. Haben sie Mich verfolgt, sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie euers auch halten.

*Matt. 10, 24. Luc. 6, 40. Joh. 13, 16.

21. Aber das alles werden sie euch thun, um meines Namens willen: denn sie kennen den nicht, der Mich gesandt hat.

22. Wenn Ich nicht kommen wäre, und hätt es ihnen gesagt, so hätten sie (b) keine Sünde. Nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen.

(b) Keine Sünde) Das ist gesagt auf die Weise, wie Hes. 18. v. 20. saget: Daß ein jeglicher um seiner eigenen Sünde willen sterben wird. Denn durch Christum ist die Erbsünd aufgehaben, und verdammt, nach Christi Zukunft, niemand, ohne wer sich nicht lassen, das ist, wer nicht glauben will.

23. Wer Mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte Ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde Mich und meinen Vater.

25. Doch daß erfüllet werde der * Spruch in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen Mich ohn Ursach.

*Ps. 35, 19.

IV. Evangelium am Sonntag nach der Himmelfahrt Christi, Exaudi. Joh. 14, 26 Luc. 24, 49.

26. Wenn aber der * Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Warheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von Mir.

Nutz.

27. Und ihr werdet auch zeugen: denn ihr seyd von Anfang bey Mir gewesen.

Lehr: Von der Gottheit, Person und Amt des Heiligen Geistes, welcher in der Christlichen Kirchen durchs Wort von Christo zeuget, und dadurch die Gläubigen wider alle Anfechtungen tröstet, v. 26. 27.

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Begreift die Ursachen, warum Christus vom künftigen Jammer und Verfolgung seinen Jüngern so fleissig gepredigt, v. 1—4. II. Die Frucht oder Nutzbarkeit des Hingangs Christi zum Vater, oder seines Leidens: Da denn auch zugleich die Verheissung der Sendung des Heiligen Geistes und seines Amts eingeschlossen wird, vers. 5—15. III. Ein Trost für die Jünger wider alle Trübsal, v. 16—28. IV. Beschluß der ganzen Predigt, v. 29—33.

I.

1. Solches hab ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert.

*Mat. 24, 9. Marc. 13, 9. Luc. 21, 12.

2. *Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOTT einen Dienst daran.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch Mich erkennen.

4. Aber solches hab Ich zu euch geredt, auf daß wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß Ichs euch gesagt habe. Solches aber hab Ich euch von Anfang nicht gesagt, denn Ich war bey euch.

Nutz.

Lehr: Wenn die Kirche Christi, und deren gläubige Gliedmassen von den Falschen und Abergläubischen verfolget, gemartert, getödtet werden, sollen wir uns daran nicht ärgern, sondern an Christi Weissagung hievon gedenken, v. 1. 2. 3. 4.

II. Evangelium am 4. Sonntag nach Ostern, Cantate.

5. Nun aber gehe Ich hin zu dem, der Mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget Mich: wo gehest Du hin?

6. Sondern dieweil Ich solches zu euch geredt hab, ist euer Herz voll Traurens worden.

7. Aber Ich sag euch die Warheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So Ich aber gehe, will Ich Ihn zu euch senden.

Der Tröster wird die Welt strafen.

8. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen, (a) um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gericht.

(a) Um die Sünde) Welt, Natur, Vernunft, ꝛc. weiß nicht, daß Unglaube Sünde, und Glaube Gerechtigkeit sey, und GOttes Gericht verdamme alles, was sie und der Teufel wider die Christen urtheilen, unter dem Schein Göttliches Diensts und Namens. Darum straft der Heilige Geist im Evangelio, es sey alles Sünde, was nicht Glaub ist.

9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an Mich.

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß Ich zum Vater gehe, und ihr Mich fort nicht sehet.

11. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Nutz.

Vermahnung: Daß das Predig-Amt hoch und werth gehalten werden soll, als das Amt des Heiligen Geistes, den Christus mit seinem Hingang zum Vater (durch sein Leiden und Tod) erworben, und in die Christenheit gesendet, durch vorgedachtes Amt die Welt um der Sünde willen zu strafen, zur wahren Gerechtigkeit zu bringen, und vom Fürsten dieser Welt, dem Teufel, zu erretten, v. 7—11.

12. Ich hab euch noch viel zu sagen; aber ihr könnets jetzt nicht tragen.

13. Wenn aber jener, der Geist der Warheit kommen wird, der wird euch in alle Warheit leiten. Denn Er wird nicht von Ihm selber reden, sondern was Er hören wird, das wird Er reden, und was zukünftig ist, wird Er euch verkündigen.

14. Derselbige wird Mich verklären, denn von dem Meinen wird Ers nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, was der Vater hat, das ist Mein, darum hab Ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

III. Evangelium am 3. Sonntag nach Ostern, Jubilate.

16. Über ein Kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen, und aber über ein Kleines so werdet ihr Mich sehen, denn Ich gehe zum Vater.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das? daß Er saget zu uns: Über ein Kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr Mich sehen, und daß Ich zum Vater gehe?

18. Da sprachen sie, was ist das, das Er saget: Über ein Kleines? Wir wissen nicht, was Er redet.

19. Da merkte JEsus, daß sie Ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß Ich gesagt habe: Über ein Kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr Mich sehen.

20. Warlich, warlich, Ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen; aber die Welt wird sich freuen; Ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

21. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stund ist kommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber Ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Nutz. Trost: Wie der Jünger Christi Weinen, Heulen und Traurigkeit in Freude verkehrt worden, als sie Ihn von den Todten auferstanden gesehen: Also wird dieses noch viel vollkommener Weise den gläubigen, frommen Christen widerfahren, in der künftigen Auferstehung zu dem ewigen Leben, da die Freude nicht soll von ihnen genommen werden, v.20.21.

23. Und an demselben Tag werdet ihr Mich nichts fragen. Warlich, warlich, Ich sage euch: *So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Ers euch geben.

Evangelium am 5. Sonntag nach Ostern, Vocem Jucunditatis. *Matth. 7, 11. Marc. 11, 24. Luc. 11, 9. Joh. 14, 13.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey.

25. Solches hab Ich zu euch durch Sprichwort geredt. Es kömt aber die Zeit, daß Ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An demselbigen Tag werdet ihr bitten, in meinem Namen. Und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will:

27. Denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr Mich liebet, und glaubet, daß Ich von GOTT ausgegangen bin.

*Joh. 17, 8. 28. Ich *bin vom Vater ausgegangen und kommen in die Welt; wiederum verlasse Ich die Welt, und gehe zum Vater.

IV. 29. Sprechen zu Ihm seine Jünger: Sihe, nun redest Du frey heraus, und sagest kein Sprichwort.

30. Nun wissen wir, daß Du alle Dinge weissest, und bedarfst nicht, daß Dich (b) jemand frage. Darum glauben wir, daß Du von GOTT ausgegangen bist.

(b) Jemand frage) Das ist, man darf Dich nicht fragen, denn du kommest zuvor mit Antwort, als der das Herz und alles Heimliche sihet.

31. JEsus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

*Matt. 26, 31. Marc. 14, 27. 32. Sihe, es kommt die Stund, und ist schon kommen, daß ihr *zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und Mich allein lasset; aber Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bey Mir.

33. Solches hab Ich mit euch geredt, daß ihr in Mir Friede habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost, Ich habe die Welt überwunden!

Nutz. Trost: Wenn die Gnaden-Kinder GOttes in der Welt Angst haben, und viel Schmach und Elend erdulten müssen, sollen sie getrost seyn, weil sie in Christo, dem Uberwinder der Welt, (welchem sie durch den Glauben geistlicher Weise vereinigt) Friede mit GOtt samt der Hofnung des ewigen Lebens haben, v.33.

## Das siebenzehende Capitel

Begreift das schöne Gebet Christi, welches Er, als der himmlische Hohepriester für seine Kirche gethan, dessen Kraft bis ans Ende der Welt währet, in dreyen Theilen. I. Handelt Er von sich selbst, und seiner Verklärung, v.1—5. II. Bittet Er für seine Jünger, v.6—19. Und III. Für alle Gläubige, daß sie GOtt der Vater im Wort der Warheit heiligen, aus aller Trübsal erretten, und ewig selig machen wolle, v.20—26.

X I. Solches redete JEsus und hub seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stund ist hie, daß Du deinen Sohn verklärest, auf daß Dich dein Sohn auch verkläre:

*Ps. 8, 7. Mat. 28, 18 Joh. 3, 35. Ebr. 2, 8. 2. Gleichwie Du Ihm *Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß Er das ewige Leben gebe allen, die Du Ihm gegeben hast.

3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, daß Du allein wahrer GOtt bist, und den Du gesandt hast, JEsum Christum erkennen.

4. Ich habe Dich verklärt auf Erden, und vollendet das Werk, das Du Mir gegeben hast, das Ich thun solte.

5. Und nun verkläre Mich Du, Vater, bey Dir selbst mit der Klarheit, die Ich bey Dir hatte, ehe die Welt war.

Nutz. Lehr: Daß Christus im Stand seiner Erhöhung mit rechter Göttlicher Klarheit, die Er von Ewigkeit bey dem Vater, als sein eingeborner Sohn gehabt (nach und in seiner menschlichen Natur) verklärt, und also dieselbige zu völligem Gebrauch der Göttlichen Macht, Gewalt und Herrschaft, hierdurch kommen, ist aus Christi Gebets-Worten sehr hell und klar, v.5.

II. 6. Ich habe deinen Namen offenbart den Menschen, die Du Mir von der Welt gegeben hast. Sie waren Dein, und Du hast sie Mir gegeben, und sie haben Dein Wort behalten.

7. Nun wissen sie, daß alles, was Du Mir gegeben hast, sey von Dir.

8. Denn die Wort, die Du Mir gegeben hast, hab Ich ihnen gegeben, und sie habens angenommen, und erkannt warhaftig, *daß Ich von Dir ausgegangen bin, und glauben, daß Du Mich gesandt hast. *Joh. 16, 28

9. Ich bitte für sie, und bitte (a) nicht für die Welt, sondern für die, so Du Mir gegeben hast, denn sie sind Dein.

(a) Nicht für die Welt) Das ist: Ich bitte nicht, daß Du der Welt und Unglaubigen Vornehmen und Thun Dir lassest gefallen, gleichwie Moses, Num. 16, 15. bittet, daß GOtt des Korah Opfer nicht solt annehmen. Und Psal. 59, 6. Sey der keinem gnädig, die so verwegen Ubelthäter sind. Sonst soll man für die Welt bitten, daß sie bekehret werde.

10. Und alles, was Mein ist, das ist Dein, und was Dein ist, das ist Mein; und Ich bin in ihnen verklärt.

11. Und Ich bin nicht mehr in der Welt, sie aber sind in der Welt, und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die Du Mir gegeben hast, daß sie eines seyen, gleich wie Wir.

12. Dieweil Ich bey ihnen war, in der Welt, erhielt Ich sie in deinem Namen. Die Du Mir gegeben hast, die hab Ich bewahrt, und ist keiner von ihnen verlohren, ohne das verlorne Kind, *daß die Schrift erfüllet würde. *Ps. 109, 8.

13. Nun aber komme Ich zu Dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen.

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie: denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch Ich nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß Du sie von der Welt nehmest, sondern daß Du sie bewahrest für dem Ubel.

16. Sie sind nicht von der Welt, gleich wie auch Ich nicht von der Welt bin.

17. Heilige sie in deiner Warheit. Dein Wort ist die Warheit.

Nutz. Lehr: Daß GOtt, um Christi H. Fürbitte willen seine Gläubigen (wie die Apostel) zwar in der Welt, so lang es Ihm gefällt, aber nicht von der Welt seyn lasse, sondern sie darinnen für dem Ubel bewahre, und durch die Warheit seines Worts heilige, zu der ewigen Herrlichkeit, v.14—17.

18. Gleichwie Du Mich gesandt hast in die Welt, so sende Ich sie auch in die Welt.

19. Ich heilige Mich Selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seyen in der Warheit.

III. Gebet für die ganze Kirche. 20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an Mich glauben werden,

21. Auf daß sie alle eines seyen, gleichwie Du Vater in Mir, und Ich in Dir, daß auch sie in uns eines seyen, auf daß die Welt glaube, Du habest Mich gesandt.

22. Und Ich hab ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, daß sie eines seyen, gleichwie Wir eines sind.

23. Ich in ihnen, und Du in Mir, auf daß sie vollkommen seyen in eines, und die Welt erkenne,

daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleich wie Du Mich liebest.

24. Vater, Ich will, daß wo Ich bin, auch die bey Mir seyn, die Du Mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast. Denn Du hast Mich geliebt, ehe denn die Welt gegründet ward.

Nutz. Trost: Freue dich, liebe glaubige Seele, daß du (um Christi Fürbitte willen, die gewiß vom Vater erhört, Cap.11,42.) bey Ihm seyn, und seine Herrlichkeit (im ewigen Leben, mit unaussprechlicher Freude) sehen solst, v.24.

25. Gerechter Vater, die Welt kennet Dich nicht: Ich aber kenne Dich, und diese erkennen, daß Du Mich gesandt hast.

26. Und Ich hab ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit Du Mich liebest, sey in ihnen, und Ich in ihnen.

## Das achtzehende Capitel

Handelt von dem Leiden Christi, in dreyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung dessen, was sich im Garten mit dem HErrn begeben, v.1–12. II. Was im Haus des Hohenpriesters gehandelt worden, v.13–27. III. Wie es vor Pontio Pilato hergangen, v.28–40.

I. Das Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Christi. Im J. der Welt 4004. nach Christi Geb. 34.

(1.) Garte.

1. Da JEsus solches geredt hatte, * gieng Er hinaus, mit seinen Jüngern über den Bach † Kidron, da war ein Garten, darein gieng JEsus und seine Jünger.

2. Judas aber, der Ihn verrieth, wuste den Ort auch, denn JEsus versammlete Sich oft daselbst mit seinen Jüngern.

3. *Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar, und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen, und mit Waffen.

4. Als nun JEsus wust alles, was Ihm begegnen solte, gieng Er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

5. Sie antworteten Ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bins! Judas aber, der Ihn verrieth, stund auch bey ihnen.

6. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurück, und fielen zu Boden.

Nutz. Lehr: Daß Christus allmächtiger GOtt sey, hat Er auch im angehendem seinem Leiden erwiesen, da durch sein allkräftiges Wort die Feinde, so ihn fahen wolten, zurück gewichen und zu Boden gefallen, v.6.

7. Da fragte Er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.

8. JEsus antwortete: Ich habs euch gesagt, daß Ichs sey, suchet ihr denn Mich, so lasset diese gehen,

*Joh.17,12 9. Auf daß das * Wort erfüllet würde, welches Er sagte: Ich habe der keinen verlohren, die Du Mir gegeben hast.

Petrus. 10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus.

11. Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll Ich den Kelch nicht trinken, den Mir mein Vater gegeben hat?

12. Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Jüden, nahmen JEsum und bunden Ihn.

II. (2.) JEsus geführet zu Hannas, darnach zu Caiphas.

13. Und * führten Ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war.

14. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umbracht für das Volk. (Und Hannas sandte Ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.)

15. Simon Petrus aber folgte JEsu nach, und ein ander Jünger. Derselbe Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und gieng mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Palast.

16. Petrus aber stund draussen vor der Thür. Da gieng der ander Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrum hinein.

17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht.

18. Es stunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmte sich.

19. Aber der Hohepriester fragte JEsum um seine Jünger, und um seine Lehre.

20. JEsus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredt vor der Welt. Ich hab allezeit gelehrt in der Schul, und in dem Tempel, da alle Jüden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgen geredt.

21. Was fragest du Mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was Ich zu ihnen geredt habe, sihe, dieselbigen wissen, was Ich gesagt habe.

22. Als Er aber solches redete, gab der Diener einer, die darbey stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Soltest Du dem Hohenpriester also antworten?

23. JEsus antwortete: Hab Ich übel geredt, so beweise es, daß es böse sey; hab Ich aber recht geredt, was schlägest du Mich?

Nutz. Vermahnung: Daß man die zur Ungebühr angelegte Schmach mit Gedult zwar tragen, doch aber wegen seiner Unschuld bescheidentliche Verantwortung thun soll, wie Christus selbst gethan, v.23.

24. Und Hannas sandte Ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

Petrus verläugnet Christum. *Matt. 26, 58.69. Marc.14, 54.66. Luc.22, 55.

25. *Simon Petrus aber stund und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er verläugnete aber, und sprach: Ich bins nicht.

26. Spricht des Hohenpriesters Knecht einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bey Ihm?

27. Da verläugnete Petrus abermal; und alsbald krehte der Hahn.

III. (3.) JEsus vor das Richthaus geführet. *Mat. 27,2 Marc.15,1 Luc.23,1.

28. Da * führten sie JEsum von Caipha vor das Richthaus. Und es war früh, und sie giengen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten.

29. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider (a) diesen Menschen?

(a) Diesen) Es ist Wunder, daß ihr wider solchen frommen berühmten Mann klagen könnet.

30. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Ubelthäter, wir hätten ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr Ihn hin, und richtet Ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches * Er sagte, da Er deutete, welches Todes Er sterben würde. *Matt.20, 19.

33. Da * gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEsu, und sprach zu Ihm: Bist Du der Jüden König? *Matt. 27, 11. Marc.15,2. Luc.23,3.

34. JEsus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von Mir gesagt?

35. Pila-

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jud? Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir überantwortet. Was hast Du gethan?

36. JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß Ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus zu Ihm: So bist Du dennoch ein König? JEsus antwortete: du sagests, ich bin ein König. Ich bin darzu geboren, und in die Welt kommen, daß Ich die Warheit zeugen soll. Wer aus der Warheit ist, der höret meine Stim.

Nutz. Lehr: Von dem Reich Christi, des himmlischen Königs, daß es nicht von dieser Welt, oder irdisch und leiblich sey, sondern ein geistlich himmlisches Reich, welches durch Zeugnis der Warheit, oder die Predigt des heiligen Evangelii, regieret und verwaltet wird, wie Christus selber von Pilato dieses bekräftiget, v. 36. 37.

38. Spricht Pilatus zu Ihm: Was ist (b) Warheit? Und da er das gesagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und sprach zu ihnen: *Ich finde keine Schuld an Ihm.

*Mat. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 14.

(b) Was ist Warheit) Ist eine Spott-Rede, als wolt er sagen: Wilt du von der Warheit reden, so bist du verlohren.

39. Ihr habt aber eine Gewonheit, daß ich euch einen auf Ostern los gebe; wolt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe?

40. Da schryen sie wieder allesamt, und sprachen: Nicht diesen *sondern Barrabam. Barrabas aber war ein Mörder.

*Act. 3, 14.

## Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der fernere Verlauf mit Christo vor Pilato, bis das Urtheil gesprochen worden, v. 1—15. II. Wie Er hinaus geführt, und gecreutzigt worden, v. 16—30. III. Was sich nach seinem Tod begeben, v. 31—42.

I. *Matt. 27, 26. Marc. 15, 15. Luc. 23, 22.

1. Da nahm Pilatus JEsum, und *geisselte Ihn.

2. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten Ihm ein Purpur-Kleid an,

3. Und sprachen: Sey gegrüsset, lieber Juden-König! Und gaben Ihm Backenstreiche.

4. Da gieng Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe Ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde.

5. Also gieng JEsus heraus, und trug ein dornene Kron und Purpur-Kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

Nutz. Lehr: Mit seiner schmählichen Dornen-Kron hat uns Christus die Kron der Ehren und Herrlichkeit erworben, v. 2—5.

6. Da Ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schryen sie, und sprachen: Creutzige, creutzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin, und creutziget Ihn, denn ich finde keine Schuld an Ihm.

*Lev. 24, 15. 16. †Joh. 5, 18.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir *haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll Er sterben, denn Er hat †Sich Selbst zu GOttes Sohn gemacht.

8. Da Pilatus das Wort hörte, fürchte er sich noch mehr.

9. Und gieng wieder hinein, in das Richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort.

10. Da sprach Pilatus zu Ihm: Redest du nicht mit mir? Weist Du nicht, daß ich Macht hab Dich zu creutzigen, und Macht hab Dich los zu geben?

11. JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über Mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der Mich dir überantwortet hat, der hats grössere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er Ihn los liesse. Die Juden aber schryen und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Käysers Freund nicht: Denn wer sich zum König macht, der ist wider den Käyser.

13. Da Pilatus das Wort hörte, führte er JEsum heraus, und setzte sich auf den Richtstul, an der Stätte, die da heisset Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stund, und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König!

15. Sie schryen aber: Weg, weg mit dem, creutzige Ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Käyser.

16. Da überantwortete er Ihn, daß Er gecreutziget würde.

II. (4.) JEsus gecreutzigt. *Matt. 27, 33. Marc. 15, 22. Luc. 23, 33.

Sie nahmen aber JEsum und führten Ihn hin.

17. Und Er trug sein Creutz, und gieng hinaus *zur Stätte, die da heisset Schädelstätt, welche heisset auf Ebräisch Golgatha.

18. Allda creutzigten sie Ihn, und mit Ihm zween andere zu beyden Seiten, JEsum aber mitten inne.

Überschrift über dem Creutz JESu.

19. Pilatus aber schrieb eine Überschrift, und setzte sie auf das Creutz, und war geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König.

20. Diese Überschrift lasen viel Juden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEsus gecreutzigt ist. Und es war geschrieben auf Ebräische, Griechische, und Lateinische Sprach.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreib nicht der Juden König, sondern daß Er gesagt habe: Ich bin der Juden König.

22. Pilatus antwortete, was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben.

*Marc. 15, 24. Luc. 23, 44.

23. Die Kriegsknechte aber, da sie JEsum gecreutzigt hatten, *nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegsknecht einen Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenäht, von oben an gewirkt, durch und durch.

*Ps. 22, 19. Mat. 27, 35

24. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, weß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: *Sie haben meine Kleider unter sich getheilt, und haben über meinen Rock das Los geworfen. Solches thaten die Kriegsknecht.

Mutter JESu.

25. Es stunden aber bey dem Creutz JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den Er lieb hatte, spricht Er zu seiner Mutter: Weib sihe, das ist dein Sohn.

27. Darnach spricht Er zu dem Jünger: Sihe, das ist deine Mutter. Und von der Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

*Ps. 69, 22.

28. Darnach als JEsus wuste, daß schon alles vollbracht war, daß die *Schrift erfüllet würde, spricht Er: Mich dürstet!

29. Da stund ein Gefäß voll Essigs. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig, und legten ihn um einen Isopen, und hielten es Ihm dar zum Mund.

(5.) Christus stirbt.

30. Da nun JEsus den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht! Und neigte das Haupt und verschied.

Nutz. Lehr: Daß im Tod Christi alles vollkommen ausgerichtet sey, was zum Versühn-Amt Christi, und dem Werk der Erlösung gehöret, und durch die Propheten Altes Testaments verkündigt worden, zeiget das letzte Wort Christi: Es ist vollbracht. Darauf Er verschieden, v. 30.

III.

31. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Creutz

bliben

blieben den Sabbath über, (denn desselben Sabbaths Tag war groß,) baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden.

32. Da kamen die Kriegs-Knechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreutzigt war.

33. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß Er schon gestorben war, brachen sie Ihm die Beine nicht;

34. Sondern der Kriegs-Knechte einer öfnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

Nutz. Lehr: Das grosse Wunder, daß Blut und Wasser aus der eröfneten Seiten Christi nach seinem Tod gefloſſen, ist eine Bedeutung der zwey Sacramenta, der Tauf und Nachtmahls, dadurch die himmlische Wolthaten durch Christi Leiden und Tod erworben, uns mitgetheilet und geschenket werden, (1. Joh. 5, 8.) v. 34.

35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr: Und derselbige weiß, daß er die Warheit sagt, auf daß auch ihr glaubet.

*Ex. 12, 46. Num. 9, 12. 36. Denn solches ist geschehen, daß die* Schrift erfüllet würde: Ihr solt Ihm kein Bein zerbrechen.

*Zach. 12, 10. 37. Und abermal spricht eine andere* Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

(6.) JEsus begraben. *Matt. 27, 57. Marc. 15, 43. Luc. 23, 50. *Joh. 3, 2. 38. Darnach* bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger JEsu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Jüden, daß er möcht abnehmen den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubte es.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der * vormals bey der Nacht zu JEsu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfunden.

40. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, und bunden ihn in leinene Tücher mit Specereyen, wie die Jüden pflegten zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da Er gecreutzigt war, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je gelegt war.

42. Daselbst bin legten sie JEsum, um des Rüsttags willē der Jüden, dieweil das Grab nah war.

## Das zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Von der Auferstehung Christi, daß sie warhaftig geschehen, ob schon Petrus und Johannes anfangs gezweifelt, v. 1—10. II. Wie der Engel bey dem Grab gesehen worden, und die erste Erscheinung CHRISTI vor Maria Magdalena, v. 11—18. III. Die andere Erscheinung vor den Jüngern, im Abwesen Thomä, v. 19—25. IV. Die dritte Erscheinung, da Thomas zugegen gewesen, v. 26—29. V. Beschluß dieser wunderbaren Erscheinung, v. 30. 31.

I. (7.) Christi Auferstehung von den Todten. *Mat. 28, 1. Marc. 16, 1. Luc. 24, 1. 1. An* der Sabbather einem, kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grab, und sihet, daß der Stein vom Grab hinweg war.

Nutz. Lehr: Weil der HErr JEsus an der Sabbather einem, das ist, auf den ersten Tag in der Wochen, von den Todten auferstanden, so haben die lieben Apostel billig (aus Christlicher Freyheit) denselben Tag zum ordentlichen Feyertag jeder Wochen im ganzen Jahr verordnet, v. 1.

2. Da lauft sie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen JEsus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da gieng Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grab.

4. Es liefen aber die zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grab,

5. Gucket hinein, und sihet die Leinen gelegt; er gieng aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das Grab, und sihet die Leinen gelegt,

7. Und das Schweis-Tuch, das JEsu um das Haupt gebunden war, nit bey die Leinen gelegt, sondern beyseits eingewickelt, an einem sondern Ort.

8. Da gieng auch der ander Jünger hinein, der am ersten zum Grab kam, und sahe, und (a) glaubets.

(a) Glaubets) Daß Er war weggenommen, wie Magdalena zu ihnen gesagt hatte.

9. Denn sie wusten die Schrift noch nicht, daß Er von den Todten auferstehen müste.

10. Da giengen die Jünger wieder zusammen.

II. 11. Maria aber stund vor dem Grab und weinte draussen. Als sie nun weinte, guckte sie in das Grab,

*Marc. 16, 5. Luc. 24, 4. 12. Und* sihet zween Engel in weissen Kleidern sitzen, einen zum Häupten, und den andern zun Füssen, da sie den Leichnam JEsu hingelegt hatte.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie Ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück,

und

JEsus erscheinet (1.) Mariä Magdalenä.

und *sihet JEsum stehen, und weiß nicht, daß es JEsus ist.

15. Spricht JEsus zu ihr: Weib, was weinest du? wen suchest du? Sie meynte, es sey der Gärtner, und spricht zu ihm: HERR, hast du Ihn weggetragen? So sage mir, wo hast du Ihn hingelegt? So will ich Ihn holen.

*Marc. 16, 9.

16. Spricht JEsus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu Ihm: Rabbuni, das heisset Meister.

17. Spricht JEsus zu ihr: Rühre Mich nicht an, denn Ich bin noch (b) nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich *fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zum meinem GOtt, und zu eurem GOtt.

*Ps. 68, 19.

(b) Nicht aufgefahren) Weil sie noch nicht glaubet, daß Er GOtt war, wolte Er sich nicht lassen anrühren; denn anrühren bedeutet glauben. Und S. Johannes sonderlich vor andern Evangelisten auf die geistlichen Deutungen acht hat, so doch S. Mat. am 28, 9. schreibet: Er habe sich lassen die Weiber anrühren.

Nutz. Trost: Hochtröstlich ists, daß nach vollbrachtem Werk unserer Versöhnung mit GOtt, Christus GOtt seinen und unsern Vater, seinen und unsern GOtt nennet. Derselbe wird uns zeitlich und ewig aus Gnaden (um Christi willen) versorgen, v. 17.

18. Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: Ich habe den HERRN gesehen, und solches hat Er zu mir gesagt.

III. Evangelium am 1. Sonntag nach Ostern Quasimodogeniti. (2.) JEsus offenbaret sich auf den Abend.

19. Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammlet, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Jüden, kam JEsus, und *trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch!

*Marc. 16, 14. segq. Luc. 24, 36.

20. Und als Er das sagte, zeigte Er ihnen die Hände, und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch.

Nutz. Trost: Eine herrliche Frucht des Verdiensts und Auferstehung Christi ist der Friede mit GOtt, und im Gewissen, welchen Christus seinen Jüngern (samt allen Gläubigen) allhie gewünscht, und sie damit beschenkt, v. 19—21.

22. Und da Er das sagte, bließ Er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist!

23. Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Evangelium am S. Thomas-Tag.

24. Thomas aber der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam.

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmal, und lege meine Finger in die Nägelmal, und lege meine Hand in seine Seiten, will ichs nicht glauben.

IV. 26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen: Kommt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch!

27. Darnach spricht Er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und sihe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seiten, und sey nicht unglaubig, sondern glaubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu Ihm: Mein HErr und mein GOtt!

29. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du Mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Nutz. Trost: Herrlichen Trost gibts auch armen Sündern, daß der gute Hirt, Christus JEsus dem verlohrnen Schaf Thomä so fleissig nachgegangen, bis Ers funden, das ist, ihm aus seinem heßlichen Unglauben, durch seine Erscheinung und Zurede geholfen, und zum gläubigen seligen Kind GOttes gemacht, v. 26—29.

30. Auch viel andere Zeichen that JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

V.

31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Nutz. Lehr: Daß der heiligen Schrift (welche von Christo, dem Sohn GOttes, und Maria, zeuget) Zweck und Nutzen sey, daß wir daraus den Glauben, und durch den Glauben das ewige Leben haben, v. 31.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Erscheinung Christi an dem Meer Tiberias, v. 1—14. II. Das Gespräch Christi mit Petro, und wie dieser seine Bekänntnis gethan, v. 15—24. III. Beschluß des ganzen Buchs, v. 25.

I. (3.) Offenbarung Christi an dem Meer Tiberias. *Joh. 1, 45. †Matt. 4, 21. Marc. 1, 19

1. Darnach offenbarte sich JEsus abermal den Jüngern, an dem Meer bey Tiberias. Er offenbarte sich aber also:

2. *Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heisset Zwilling, und Nathanael von Cana aus Galiläa, und die †Söhne Zebedäi, und andere Zween seiner Jünger.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten in das Schif alsobald, und in derselbigen Nacht fiengen sie nichts.

4. Da es aber jetzt Morgen war, stund JEsus am Ufer; aber die Jünger wusten nicht, daß es JEsus war.

5. Spricht JEsus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten Ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: *Werfet das Netz zur Rechten des Schifs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und kunten's nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische.

*Luc. 5, 4.

7. Da spricht der Jünger, welchen JEsus lieb hatte, zu Petro: Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörte, daß der HERR war, gürtete er das Hemd um sich, (denn er war nacket) und warf sich ins Meer.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schif, denn sie waren nicht fern vom Land, sondern bey zwey hundert Elen, und zogen das Netz mit den Fischen.

9. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische drauf, und Brod.

10. Spricht JEsus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land, voll grosser Fische, hundert und drey und funfzig. Und wiewol ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht.

Nutz. Lehr: Dieser reiche Fischzug, den Christus seinen Jüngern bescheret, zeuget von seiner Göttlichen Allmacht und Herrschaft, auch über das Meer, und alles, was drinnen ist, v. 6—11.

12. Spricht JEsus zu ihnen: Kommet, und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte Ihn fragen: Wer bist Du? Denn sie wusten, daß der HERR war.

13. Da kommt JEsus, und nimmt das Brod, und gibts ihnen, desselben gleichen auch Fische.

14. Das ist nun das drittemal, daß JEsus offenbart ist seinen Jüngern, nachdem Er von den Todten auferstanden ist.

II.

15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du Mich lieber, denn Mich diese haben? Er spricht zu Ihm: Ja, HERR, Du weissest, daß ich Dich lieb habe! Spricht Er zu ihm: Weide meine Lämmer!

16. Spricht Er aber zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, hast du Mich lieb? Er spricht zu Ihm: Ja, HErr, Du weissest, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weide meine Schafe!

17. Spricht Er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, hast du Mich lieb? Petrus war traurig, daß Er zum drittenmal zu ihm sagte: Hast du Mich lieb? Und sprach zu Ihm: HErr, Du weissest alle Dinge, Du weissest, daß ich Dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine Schafe!

Nutz. Lehr: Daß Christus Petri Liebe gegen Ihm, und das Amt der Schaf-Weidung, so genau zu dreyenmalen beysammen setzet, deutet an, daß die Heerde Christi, oder die Christliche Kirche, denn recht geweidet, gelehret und regieret werden konne, wenn die verordnete Seelen-Hirten Christum herzlich lieben, und nebenst reiner Lehr ein unsträfliches Leben fuhren, v.15.16.17.

18. Warlich, warlich, Ich sage dir: da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; Wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin wilt.

*2. Petr. 1, 14. 19. Das sagte er aber zu *deuten, mit welchem Tod er GOTT preisen würde. Da Er aber das gesagt, spricht Er zu ihm: Folge Mir nach!

Evangelium am Tage S. Johannis des Evangelisten. 20. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JESUS lieb hatte, der auch * an seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gesagt hatte: HErr, wer ists, der Dich verräth? *Joh. 13, 23

21. Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HERR, was soll aber dieser?

22. JEsus spricht zu ihm: So Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was gehet es dich an? Folge du Mir nach!

23. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; Sondern, so Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was gehet es dich an?

24. Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat diß geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugnis warhaftig ist.

III. *Joh. 20, 30. 25. Es *sind auch viel andere Dinge, die JEsus gethan hat, welche, so sie solten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

Nutz. Vermahnung: GOTT herzlichen Dank zu sagen, daß Er die Histori von Christo, durch seine Diener, so viel uns in diesem Leben zu wissen vonnöthen, kurz und deutlich verzeichnen lassen: Die andern vielfältigen Wort und Thaten Christi wollen wir vernehmen, und uns derer erfreuen in dem ewigen Leben, v.25.

ENDE des Evangelii S. Johannis.

# Vorrede auf der Apostel Geschichte.

Diß Buch soll man lesen und ansehen, nicht wie wir etwa gethan haben, als hätte S. Lucas darinn allein die eigene persönliche Werke oder Geschichte der Apostel beschrieben, zum Exempel guter Werke, oder gutes Lebens. Wie auch S. Augustinus, und viel andere, diß vor das beste Exempel darinn angesehen haben, daß die Apostel haben mit den Christen alle Güter gemein gehabt, ꝛc. welches doch nicht lang gewährt, und zeitlich aufhören muste.

Was S. Lucas in der Apostel Geschicht lehret. Sondern darauf soll man merken, daß S. Lucas mit diesem Buch die ganze Christenheit lehret, bis an der Welt Ende, das rechte Hauptstück Christlicher Lehre, nemlich, wie wir alle müssen gerecht werden, allein durch den Glauben an JEsum Christum, ohn alles Zuthun des Gesetzes, oder Hülf unserer Werke.

Solches Stück ist seine vornehmste Meynung und Ursach dieses Buch zu schreiben, darum treibet er auch so gewaltiglich, nicht allein die Predigt der Apostel vom Glauben an Christum, wie bey den Jüden und Heyden dadurch haben müssen gerecht werden, ohn alle Verdienst und Werke, sondern auch die Exempel und Geschichte solcher Lehre, wie die Heyden, sowol als Jüden, allein durchs Evangelium ohne Gesetz sind gerecht worden, und wie S. Petrus zeuget c.10.v.28. und c.15.v.9. GOtt in solchem Stück keinen Unterschied gehalten hab unter den Jüden und Heyden, sondern gleichwie er den Heyden, so ohne Gesetz lebten, den H. Geist gab durchs Evangelium, also hab er denselben auch den Jüden durchs Evangelium, und nicht durchs Gesetz, oder um ihrer Werke und Verdienst willen gegeben. Setzet also in diesem Buch bey einander, beyde die Lehre vom Glauben und auch die Exempel des Glaubens.

Jüden und Heyden werden ohne Gesetz gerecht.

Diß Buch ist eine Glosse über S. Pauli Epistel.

Darum diß Buch wol möchte heissen eine Glosse über die Episteln S. Pauli. Denn S. Paulus lehret und treibet mit Worten und Sprüchen aus der Schrift, das zeiget hie S. Lucas an, und beweiset es mit Exempeln und Geschichten, daß es also ergangen sey, und also ergehen müsse, wie S. Paulus lehret, nemlich, daß kein Gesetz, kein Werk, die Menschen gerecht mache, sondern allein der Glaub an Christum. Und findest hie, in diesem Buch, einen schönen Spiegel, darinnen du sehen magst, daß es wahr sey: Sola fides justificat, allein der Glaube macht gerecht, denn da sind deß Stücks, als Exempel und Geschichte darinnen, gewisse und tröstliche Zeugen, die dir nicht lügen noch fehlen.

Sola fides justificat.

Paulus. Cornelius. Sergius.

Denn da sihe an, wie S. Paulus selbst ist bekehrt. Item, wie der Heyd Cornelius wird bekehret, durch S. Peters Wort, wie der Engel ihm zuvor sagte: Petrus würde ihm predigen, dadurch er solte selig werden. Item, der Land-Vogt Sergius, und alle Städte, da S. Paulus und Barnabas predigten. Sihe an das erste Concilium der Apostel zu Jerusalem am 15. Capitel. Sihe an alle Predigten S. Petri, Pauli, Stephani und Philippi, so wirst du finden, daß es alles dahin gehet, daß wir allein durch den Glauben an Christum, ohne Gesetz und Werke, müssen zu Gnaden kommen, und gerecht werden.

Durch den Glauben an Christum ohne Gesetz und Werke, müssen wir gerecht werden.

Und man kan mit diesem Buch, nach dieser Weise, den Widersachern das Maul gar meisterlich und gewaltiglich stopfen, welche uns aufs Gesetz und unsere Werke weisen, und ihren thörichten Unverstand offenbaren vor aller Welt. Darum spricht auch S. Lucas, daß solche Exempel des Glaubens, auch die frommen Jüden (so glaubig worden waren) fast verstürzt machten, und die andern unglaubige Jüden toll und thöricht darüber worden. Welches doch kein Wunder war, weil sie im Gesetz auferzogen, und desselben von Abraham her gewohnt waren, und verdrießlich seyn muste, daß die Heyden, so ohne Gesetz und GOtt waren, solten ihnen gleich seyn in der Gnade GOttes.

Wie GOttes Gnade und Christi Erkäntnis zu uns Heyden kommen sey. *Deut. 32, 21.

Aber daß unsere Leute, die wir alle Heyden sind, solchen Artickel so lästern und verfolgen, das ist zehenmal ärger. So wir doch hie sehen, und nicht laugnen können, daß GOttes Gnad und Christi Erkäntnis, auf unsere Vorfahren kommen sey, ohne Gesetz und Verdienst, ja in greulichen Abgötterey en und Lastern. Aber sie werden auch eben so viel mit ihren Lästern und Verfolgen daran gewinnen, als die Jüden mit ihrem Wüten und Toben daran gewonnen haben. Denn der zuvor den Jüden solches gedräuet hatte, und durch Mosen lassen singen: Ich will euch erzürnen über dem, das nicht mein Volk ist, und über einem unwissenden Volk euch toll machen. Und Hos. 2. Cap. v.23. Ich will mein Volk nennen, das nicht mein Volk ist (das ist, so ohne Gesetz und Werke lebet) und hats ihnen gehalten. Eben derselbige drohet solches auch unsern Lästerern, und (wie er schon wol angefangen) wird ers ihnen gewißlich halten. Das glauben sie aber nicht, bis sie es (wie die Jüden) erfahren, Amen.

Der

A. Münzer. sculp. VI.

# Lebens-Beschreibung des heiligen Apostels Pauli.

Paulus, verdolmetscht, Wunderbar, sonst Saulus genannt, ein Jud, aus dem Stamm Benjamin, bürtig von Tarso, in Cilicien erzogen in den Studiis des Gesetzes zu den Füssen Gamalielis, und der Profession nach, ein Pharisäer, ein grosser Feind und Verfolger der Gemeine Christi, wurde im höchsten Grimm und Wüten wider Christum, wunderbarer Weise, durch Christum selbst bekehret, da ihn A.C.34. des HErrn Stimm, nahe bey Damascon, von seinem bösen Vorhaben abschröckte, und ihm, was er thun solte, zu vernehmen gab, welchem er auch so gleich willigst nachkam, und nachdem er drey Tag, ohn Essen und Trinken, dem Gebet obgelegen, und zum HErrn geruffen hatte, wirkte GOTT in ihm, daß er sich tauffen liesse, und alsobald darauf in der Synagog, und allen Orten, daß Christus GOttes Sohn sey, zu predigen anfienge. Ja er erkennte sich selbst einen Gottslästerer und grossen Sünder, dem doch Gnade widerfahren, aus lauter Barmhertzigkeit, zum Zeugnus, daß Christus sey in die Welt kommen, die Sünder selig zu machen. Er ist auch des Römischen Reichs Unterfaß, und also der Stadt Rom Burger gewesen und geboren. In der Jugend hatte er sich, die Griechische Sprach zu lernen, beflissen, und der Heyden Poeten gelesen, wie zu sehen aus denen Versen, welche er aus Arato, Menandro, und Epimenide angezogen in der Apostel Geschicht c.17.v.28. 1.Cor.25.v.32. Tit.1,v.12. Er ist darneben auch ein Teppichmacher gewesen, mit welchem Handwerk er sich auch nach seiner Bekehrung, zu seiner Nothdurfft genährt hat. Seinen Eifer um das Gesetz rühmet er selbst, Gal. 1, 14. und Lucas Apost. Geschicht c.7. Seinen andern Præceptorem und Catechisten Ananiam, der ihn auch getaufft, rühmet Lucas Ap. Gesch. 9. v. 10. Die erste Predigt von Christo ist durch ihn geschehen zu Damasco, noch unbesprochen der Apostel des HERRN. Ist auch daselbst zum erstenmal in Gefahr Leibs und Lebens, wegen solcher Bekänntnus, gekommen, von GOTT aber, durch Hülfe seiner getreuen Brüder, damals errettet worden. Nachdem er sich zu Athen, Corintho, Antiochia, Phrygia, Ephesus, Cypern, Macedonien und andern Städten und Ländern aufgehalten, und das Wort GOttes gepredigt, und Wunder gethan hatte, auch zu Antiochia A.C. 40. die Gemeine zum erstenmal Christen genennet wurden, da sie zuvor insgemein Nazaräer hiessen, zog er von Cäsarien nach Jerusalem, allwo sich die ganze Stadt wider ihn empöret; Da sich aber Paulus also verantwortete, daß sie auf ihn nichts bringen konnten, wurde er wieder nach Cäsarien gebracht, allwo er zwey Jahr, nemlich A.59. und 60. in gefänglicher Verwahrung, und alsdann nach Rom geführt worden, da man ihn dem Käyser vorgestellt, allwo er sich wider seine Ankläger dermassen verantwortete, daß ihn der Käyser frey gesprochen hatte. Darauf kehrte er wieder in Griechenland, in Macedonien und Asien, die Kirchen zu visitiren, auch in Occident, Italien und Hispanien zu besuchen, bis er im letzten Jahr Neronis zu Rom, auf dessen Befehl enthauptet, nach seiner Bekehrung im 37. Jahr, und mit ihm Petrus gecreutzigt worden A.C. 68. Nach Eusebii Bericht soll sein Haupt dreymal in die Höhe gesprungen seyn, und den Namen JEsus dreymal aus- und angeruffen haben.

# Lebens-Beschreibung des heiligen Apostels Jacobi, des Grössern.

Jacob, verdolmetscht, ein Untertretter, mit dem Zunamen der Grössere, war ein Sohn des Fischers Zebedäi und Salomes, der Schwester Josephs, Bräutigams der Jungfrauen Mariä, ein Bruder des Evangelisten und Apostels Johannis, den der HErr JEsus sonderlich lieb hatte. Er wurde der Grössere genannt, zum Unterschied des kleinern Jacobi, des Sohns Alphäi, und zwar entweder seiner Statur oder Alters wegen, daß er grösser oder älter, als der kleine Jacob gewesen. Er wird auch wegen seiner eiferigen Predigten genennt ein Donnerkind. Seinem Beruf nach, ist er, neben seinem Vater Zebedäo, und Johanne, seinem Bruder, ein Fischer gewesen. Er ist aber, samt seinem Bruder Johanne, zum Apostel-Amt von dem HERRN Christo beruffen, und zum Menschen-Fischer gemacht worden. A.C. 30. Nach empfangenen H. Geist am Pfingsttag, hat er meistentheils in Judäa und Samaria das Evangelium gelehrt und gepredigt. Es schreibet auch Beda, daß er in Hispanien verreist, und das Evangelium allda zu predigen angefangen, weil er aber wenig Frucht hat schaffen, und der Einwohner verstockte und im Heydenthum verhärtete Herzen nicht erweichen können, soll er wieder in Judäam gezogen seyn, daselbst ist er von dem König Herode Agrippa gegriffen, ins Gefängnis gelegt, und zum Tod verurtheilt worden. Da man ihn nun an die Stätte, allwo er den Märtyrer Tod ausstehen solte, führte, ist derjenige Soldat (welcher ihn bewacht, und vielmals angeklagt hatte) nachdem er durch die unvergleichliche Großmut und Standhafftigkeit, die Jacobus bey seiner gerichtlichen Verhör jederzeit hatte an sich spüren lassen, von der Warheit überzeugt worden, in sich gegangen, hat seine Sünden bereuet, und ist dem H. Apostel zu Füssen gefallen, mit inständigster Bitt, er möcht ihm doch alles dasjenige, was er wider ihn geredt habe, vergeben. Worüber S. Jacob erstlich erstaunte, ihn aber bald von der Erden aufrichtete, umfasste und küsste, mit diesen Worten: Friede! Friede sey mit dir, mein Sohn, dir sind deine Sünden vergeben. Hierauf bekante sich dieser vor allem Volk vor einen Christen, und wurde deßwegen mit dem Apostel enthauptet, im Jahr Christi 45. den 25. Julii.

# Lebens-Beschreibung des heiligen Apostels Petri.

Petrus, verdolmetscht, ein Fels, ein Apostel und Jünger Christi, also von demselben wegen der Beständigkeit seines unwandelbaren Glaubens genannt, hat sonst mit seinem rechten Namen geheissen Simon. Sein Vater hiesse Joannas oder Jonas, sein Bruder Andreas, neben welchem er anfangs ein Fischer gewesen. Er ist zu Christo erstlich gebracht worden, und bey ihm in Kundschafft kommen, durch seinen Bruder Andream, den Jünger Johannis des Taufers, folgends von seinem Handwerk, der Fischerey, und zum Apostel-Amt oder Menschen-Fischerey beruffen worden. Er ist einer von Vornehmsten unter den Aposteln gewesen, nicht allein dieweil er, samt seinem Bruder Andrea, der erste ist zum Apostel-Amt beruffen worden, sondern auch seines Alters halber. Er war bey Christo in Auferweckung des Töchterleins Jairi, gieng auf dem Meer zum HErrn, bekennte JEsum, und hielt Ihn vor Christum, das ist, den Messiam oder Gesalbten des HErrn, und vor den lebendigen Sohn GOttes, ꝛc. Er empfieng von Christo die Verheissung, daß er die Schlüssel des Himmels erlangen, auch die 12. Geschlechte Israel richten helfen solte. Mit Johanne wurde er A.C.33. abgefertigt, das Osterlamm zu bereiten, und bey demselben wusch ihm Christus seine Füsse, und wiewol er sich vermasse, an Christo sich nicht zu ärgern, verlaugnete er Ihn doch nachmahls bey Hinführung in des Hohenpriesters Haus dreymal, erinnerte sich aber gleich seiner vorig-vermessenen Red, und gieng hinaus, und weinte bitterlich drüber. Er thate allerhand Wunder an Lahmen, wurde zweymal von einem Engel aus der Gefängnus erledigt, da er sich hierauf in dem Namen JEsu zu lehren im geringsten nicht verwehren lassen wolte, wurde er A.C.42. gestäupt, dessen er sich freute, und mit Danckſagung erlidte. Er erwarbe durch sein Gebet, den glaubigen Samaritern die sichtbare Schenkung des H. Geistes, strafte den Zauberer Simon, machte einen gichtbrüchigen Mann Aeneam zu Lydda gesund; erweckte zu Joppe Tabeam vom Tod. Wurde durch ein Gesicht vom Himmel berichtet, daß auch die Heyden zur Gemeinschafft des Reichs und der Kirchen Christi gehören, worauf er gen Cäsarien gezogen, und Cornelium, einen Römer, unterrichtet, getaufft, und den H. Geist demselben und seinem ganzen Haus erworben. Regierte das Concilium zu Jerusalem. Wurde von S. Paulo eine Säule der Kirchen gerühmet, und soll endlich, auf Neronis Befehl zu Rom, eben an dem Tag, da S. Paulus enthauptet worden, an ein Creutz, also, daß das Haupt unten, die Beine aber oben gekehrt, gehenkt worden seyn, im 70. Jahr nach Christi Geburt, den 29. Junii, und 14. Jahr des Käysers Neronis.

# Lebens-Beschreibung des heiligen Apostels Andreä.

Andreas, verdolmetscht, männlich oder stark, Simonis Petri Bruder, ein Fischer, von Bethsaida bürtig, Jonä Sohn, wurde von Christo beruffen, ein Menschen-Fischer zu werden, war erstlich Johannis des Taufers Jünger gewesen. Wurde darauf von Christo verordnet zu einem Apostel und Prediger, welcher allerley Seuch heilen, und die Teuffel austreiben kunte. Fragte, neben andern des HErrn Jüngern, von der Zerstörung der Stadt Jerusalem, und der Wiederkunft Christi am Jüngsten Tag. Hatte einen schwachen Glauben in gegenwärtiger Leibes-Nothdurft und Mangel. Zeigte, neben Philippo, Christo dem HErrn an, daß die Griechen, das ist, Heyden, ihn gern sehen wolten. Er hielte sich, nach Christi Himmelfahrt, samt den andern Jüngern, zu Jerusalem auf, auf einem Söller oder Boden, und brachte, samt ihnen, die Zeit mit Beten und Flehen zu. Als die Apostel die Lehre des H. Evangelii aller Orten zu predigen und auszubreiten den Anfang machen wolten, theilten sie durchs Los die Gegenden und Landschafften der Welt, da dann Andreas Scythien und die benachbarte Landschafften zu seiner Provinz überkommen, um selbige vornemlich in dem Christlichen Glauben zu unterrichten. Dieser seiner Function kam er getreulich nach, hatte das Evangelium den Scyten eine Zeitlang gepredigt, deßgleichen in Ponto, Bithynia, Macedonia und Achaja, und darüber viel Drangsal erlitten, bis er endlich zu Patris in Achaja, auf Befehl des dasigen Landrichters, eingezogen, unmenschlich gegeisselt, und an ein Creutz, in Form eines X. mit Stricken angebunden worden, da er an demselben drey Tag gelebt, und Christum mit aller Freudigkeit bekennet hatte. Als er das Creutz ansichtig worden, soll er dasselbe mit diesen Worten umfangen haben: Sey gegrüsset, du theures werthes Creutz, du bist durch Christi Tod geheiligt, der HErr nehme mich durchs Creutz in den Himmel, der mir am Creutz den Himmel hat erworben. Als er ans Creutz angebunden worden, sagte er: Wenn ich mich vor dem Creutz gefürchtet hätte, so hätte ich nicht davon gepredigt. Endlich gab er, mitten unter den heilsamen Lehren an das Volk, seinen Geist freudig auf.

# Lebens-Beschreibung des heiligen Apostels Philippi.

Philippus, verdolmetscht, ein Pferd-Liebhaber, einer aus den 12. Aposteln, bürtig von Bethsaida, der beyden Aposteln Petri und Andreä Landsmann, wurde vom HErrn Christo zum Apostel-Amt beruffen und angenommen. Dieser hatte den Nathanael zu dem HErrn Christo geführt, als er ihm zuvor angekündigt hatte, er hätte den Messiam gefunden, von dem Moses und die Propheten geweissagt, nemlich JEsum von Nazareth. Er ist auch mit dem HErrn Christo in der Wüsten gewesen, allda er einen genauen Rechenmeister abgegeben. Er war auch bey der Himmelfahrt des HErrn JEsu gewesen am Oelberg, hatte sich hernach mit den andern Jüngern nach Jerusalem gewendet, allda er seine Zeit mit Fasten, Beten und Flehen zugebracht, bis auf den H. Pfingsttag, da er sichtbarer Weise mit dem H. Geist ist begabt worden. Eusebius lib. 3. hist. Eccles. c. 27. und 30. schreibet, er hab ein Ehweib gehabt, mit welcher er soll Kinder gezeugt, und dieselben auch in dem Ehestand ausgestattet haben. In Scythien soll er das Evangelium von Christo in die 20. Jahr gepredigt, und viele zum Christlichen Glauben bekehrt haben. Von dannen soll er wieder in Asien gekommen seyn, und zu Hierapolt in Syrien die Ebioniten, welche die wahre Gottheit des HErrn JEsu verlaugnet, aus H. Schrifft widerlegt haben. Endlich ist er von den Heyden allda ins Gefängnis geworfen, erschröcklich gestäupt, mit dem Nacken an einen Pfeiler (oder Creutz) gehenkt, und mit Steinen zu todt geworfen worden, da bey seiner Execution ein plötzliches Erdbeben entstanden, daß viele von dem gemeinen Volk es für ein Merkmal Göttlicher Rache geachtet.

# Lebens-Beschreibung des heiligen Apostels Thomä.

Thomas, verdolmetscht, Zwilling, einer aus den 12. Aposteln des HErrn JEsu Christi also genennet, dieweil er ohne Zweifel mit einem andern Bruder in einer Geburt, und zu einer Zeit auf diese Welt gebohren worden, war aus Galiläa bürtig, und von schlechten geringen Fischers-Leuten erzeugt. Wie unglaubig er sich aufgeführt, ist von dem Evangelisten Johanne zur Gnüge aufgezeichnet worden. Nach Christi Himmelfahrt, und sichtbaren Ausgiessung des Heiligen Geistes, ist er auch nach Christi Befehl ausgegangen, hat das Evangelium gepredigt und fortgepflanzt. Wo er aber gepredigt, kan man eigentlich nicht wissen. Etliche geben vor, er hab das Evangelium Christi gepredigt bey den Parthern, Medern, Persern, Bactrianern und Indianern. Nachmahls sey er in Arabien gekommen, und habe ohngefehr die Weisen angetroffen, welche aus dem Morgenland nach Bethlehem, Christum anzubeten, gekommen waren, habe dieselben getauft, und in ihrem Glauben an Christum bestätigt, wie Chrysostomus meldet. Den Apostel Judam Thaddäum, des kleinern Jacobs Bruder, soll er zu Abagaro, dem König der Edessener, jenseit des Phraths, geschickt haben. Man schreibet, er sey endlich zu Calamina in Indien auf einem Hügel, als er im eifrigsten Gebet begriffen, mit einer Lanzen oder mit einem Spies durchstochen worden. Man erzehlet auch, daß ein Indianer seinen eignen kleinen Sohn erstochen, und hernach diese That auf den Apostel Thomam gelegt habe, welcher aber um Erlaubnus gebeten, das entleibte Kind öffentlich zu fragen, wer der Mörder sey? Und auf erhaltene Bewilligung, wendete er sich zu dem entleibten Cörper, und sprach: Wolan durch Christum, den ich predige als einen GOtt, gebiete ich dir, Knab, sage öffentlich, wer diese Mordthat an dir begangen habe? Hierauf regte sich der Knab, und sprach mit heller Stimm: Thomas sey ein Gesandter GOttes, ihm aber sey von seinem selbsteigenem Vater der Hals zerbrochen worden, um jenen zu verleumden. Dieses H. Manns Tod ereignete sich im J. C. 63.

# Lebens-Beschreibung des heiligen Apostels Jacobi, des Kleinern.

Jacob, mit dem Zunamen der Kleine, war ein Sohn Alphäi, und Mariä Cleophä, der Schwester Mariä, der Mutter des HErrn Christi. Wie er zum Apostel-Amt ist beruffen worden, findet man nicht in H. Schrifft: Er wird aber unter die von Christo beruffene und mit dem Feuer und H. Geist am Pfingsttag getaufte Apostel gezehlet. Diesem Jacobo hat S. Petrus verkündigen lassen, auf was vor eine wunderbare Weise er durch den Engel GOttes aus Herodis Gefängnis sey geführt und erlöst worden. Seine Gottesfurcht, Heiligkeit und emsige Andacht im Gebet, ist so groß gewesen, daß man ihn auch den Gerechten genennet, daher auch die Haut an seinen Knien, wegen des unablässigen Kniens und Betens, endlich so hart worden, daß er nichts mehr daran gefühlt hat. Nach der Himmelfahrt des HErrn Christi, hat er vornemlich zu Jerusalem das heilige Evangelium gelehrt und gepredigt, und ist der erste aus den Aposteln, der zu Jerusalem Bischoff worden, welchem Bistum er ganzer 30. Jahr soll fruchtbarlich vorgestanden seyn. Josephus meldet, daß er endlich auf Anreitzung Ananiä, des Sohns Hannä, des neuen Hohenpriesters, von dem unsinnigen Volk mit Steinen seye zu todt geworfen worden. Eusebius aber und Clemens Alexandrinus schreiben, daß ihn die gottlosen Jüden auf die Zinnen des Tempels gestellt, und mit Gewalt, den HErrn Christum zu verlaugnen, haben zwingen wollen. Als er aber solches zu thun sich geweigert, haben sie ihn öben herunter auf die Erden gestürzt. Auf der Erden also liegend, hat er sich wieder aufgerichtet, und S. Stephani Gebetlein mit Seufzen wiederholt: HErr, behalte ihnen

diese Sünde nicht, dann sie wissen nicht, was sie thun. Darauf er alsobald mit Steinen geworfen, und mit einem grossen Lorbeer-Baum zu todt geschlagen worden. Und diß soll geschehen seyn im 90. oder, wie andere wollen, im 96. Jahr seines Alters, und im Jahr Christi 62.

# Lebens-Beschreibung des heiligen Apostels Simons.

Simon, verdolmetscht, leibicht, dick, reich, begütert, von Cana Galiläa, ein Bruder Jacobi des Kleinern, und Judä Thaddäi, Josephs Schwester-Sohn, von Cleopha und Maria geboren, wird von Luca genennt Simon Zelotes, das ist, der Eiferer, Luc 6. weil er, vor seiner Beruffung zum Apostel-Amt, einer aus der Zahl der Eiferer, welche bey den Juden die Vertheidiger und gleichsam Wächter des Gesetzes gewesen sind. Anno Christi 31. wurde er unter die Apostel gezehlt, und richtete seine erste Reise nach Egypten, von dar in Cyrenien, Africa und ganz Mauritanien, bis in Lybien. Diesen abgelegenen und barbarischen Völkern predigte er das Evangelium. Nachgehends kam er in Britannien, predigte auch eine lange Zeit allda, und that viel Wunder. Endlich ist er von dannen wieder in Judäam gekommen, und an Statt seines Bruders Jacobi zu Jerusalem Bischoff worden, A.C.63. welchem Amt er auch treulich vorgestanden, bis er im 120. Jahr seines Alters, unter dem heydnischen Käyser Trajano gecreutzigt worden, A.C. 109. wie Eusebius schreibet lib.3. c.11. und 32.

# Lebens-Beschreibung des heiligen Apostels Bartholomäi.

Bartholomäus, verdolmetscht, ein Kriegs-Sohn, wurde zu Cana in Galiläa geboren. Seine Eltern nehrten sich mit dem Fischer-Handwerk. Andere melden, er sey aus dem edlen Stamm der Königen in Indien entsprossen. Er selbst hiesse auch sonst Nathanael. Dieser wurde im 30. Jahr nach Christi Geburt dem HErrn Christo zugeführt von Philippo, indem er ihm aus Mose und denen Propheten gezeigt, daß er den längst erwarteten Messiam gefunden hätte. Er hatte in Indien, welches an Morenland grenzet, das Evangelium gepredigt, und nachdem er diese Länder bekehrt hatte, reiste er zurück, und kam in Phrygien in des Apostels Philippi Gesellschafft, allda wurde er, auf Befehl der tobenden Obrigkeit, gefangen genommen, zum Tod verurtheilt, und diesem nach gecreutzigt. Da aber die Leute durch das plötzliche Erdbeben überzeugt wurden, daß die Göttliche Gerechtigkeit seinen Tod gewiß rächen würde, nahme man ihn wieder von dem Creutz herab, und ließ ihn los. Von dannen wandelte er nach Lycaonien, und bekehrte allda die Einwohner zum Christlichen Glauben. Als er ferner nach diesem in Armenien kam, und lauter erschröckliche Abgötterey antrafe, zernichtete er die Götzen, durch welche der Satan mit den Leuten redete, bekehrte den König Polymium, und seine Unterthanen zum Christlichen Glauben, taufte sie sämtlich, heilte, durch Gebet und Göttliche Krafft allerhand Gebrechliche und Kranke. Als er den Abgott Voldat nicht anbeten wollen, wurde er, auf Befehl Astyagis, des Königs Bruder, gefangen und gecreutzigt, welchem Creutzes-Tod er sich freudig unterwarf, die Bekehrten tröstete und zur Beständigkeit ermahnte, bis ihn endlich seine Peiniger, mit dem Creutz umgekehrt, mit dem Haupt gegen der Erden, ihm die Haut abgezogen hatten. Sein Leichnam aber ist von gedachtem König Polymio in der Stadt Albania ehrlich zur Erden bestattet worden, A.C.70.

# Lebens-Beschreibung des heiligen Apostels Judä.

Judas, mit dem Zunamen Lebbäus, oder herzhaft und weiß, item Thaddäus, Duttensauger oder Bekenner, ist gewesen ein Bruder des kleinen Jacobi und Simonis Justi, Christi Mutter Mariä Schwester-Sohn, dem die Epistel Juda von etlichen zugeeignet wird, welches doch ungewiß ist, sintemal (1) auch die Alten diese Epistel unter die Libros Apocryphos, Neues Testaments gezehlt haben. (2) Nennet sich zwar daselbst Judas einen Bruder Jacobi, welches sonst andere Apostel in der Uberschrifft ihrer Episteln zu thun pflegen, einen Apostel des HErrn. (3) Erzehlet er etliche Historien, deren nirgends in Heiliger Schrifft gedacht wird. (4) Lässet sichs ansehen, als wann er viel von Wort zu Wort aus der 2. Epistel S. Petri ausgeschrieben hätte: Daher auch viel vornehme und hochgelehrte Leute dafür halten, diese Epistel sey nicht vom Apostel Juda Thaddäo, sondern vielmehr von einem Discipul oder Jünger der Apostel geschrieben. (5) So hat sie auch der Syrische Dolmetscher gar nicht vertirt. Der H. Judas kam A.C.30. unter die Zahl der 12. Apostel, und durchzoge, nach Empfahung des Heil. Geistes, und Zerstreuung der Apostel in alle Welt, Judäam und Galiläam: Sodann durchwanderte er Samariam und Idumäam, ferner die Städte von Arabien, und die daran grenzende Länder, folgends Syrien und Mesopotamien, allwo er überall das Evangelium predigte, bis er in Persien kam, und allda mit seinem Apostolischen Amt viel Jahr überaus grossen Nutzen schaffte, aber endlich von denen heydnischen Götzen-Pfaffen wegen Bestrafung ihrer aberglaubischen Ceremonien, mit Keulen oder Knittel jämmerlich erschlagen worden im Jahr Christi 94.

# Lebens-Beschreibung des heiligen Apostels Matthiä.

Matthias, verdolmetscht, des HErrn Gabe, vom HErrn gegeben, ist einer aus der Zahl der 70. Jünger Christi, welcher hernach an statt des Verräthers Judä zum Apostel-Amt ist erwählt und beruffen worden. Am H. Pfingsttag ist er, neben andern Aposteln, mit herrlichen Gaben des H. Geistes begabt und ausgerüstet worden, auch nach seines HErrn Befehl ausgereist, das Evangelium allen Creaturen zu predigen; Was er aber vor Länder durchreist, in denen er das Evangelium gepredigt, darinnen stimmen die Kirchen-Historien nicht überein. Epiphanius schreibet, er habe Macedoniam; Sophronius und Hieronymus, er habe Aethiopiam oder das Morenland durchreist, und daselbst das Evangelium gepredigt. Dorotheus meldet, er habe den ungeheuren wilden Völkern, den Menschen-Fressern, das Evangelium verkündigt, und sey zu Sebastianopoli bey der Sonnen-Kirchen begraben worden, wiewol dieses letztere kaum glaublich ist. Etliche schreiben, er habe 33. Jahr in Judäa und Galiläa gelehrt. Wegen seines Todes kommen die Scribenten auch nicht überein. Abdias schreibet, nachdem er die namhaftesten Städte des gelobten Landes durchreist, sey er im 33. Jahr, nach des HErrn JEsu Himmelfahrt, zu Giscala, in der Stadt des Galiläischen Landes gefänglich eingezogen, und gen Jerusalem zu dem Hohenpriester Ananiam, den Erbfeind Christlichen Namens, geführt worden; und als ihm (dem Matthiä) unter andern Streit-Articuln, der Hohepriester Ananias sein Christumthum vorgeworfen hatte, soll er geantwortet haben, es sey keine Schande, sondern eine grosse Ehr ein Christ zu seyn. Auf diß, da ihm Ananias befehlen, er solte Christum verlaugnen, hat er ihme standhaft widerstanden, und seinen Heiland mit freudigem Gemüt und unwiderleglichen Worten vertheidigt. Dannenhero er, auf Geheiß des Hohenpriesters, in eine Steinklippe geführt, und daselbst mit Steinen zu todt geworfen worden. Etliche schreiben, er sey mit dem Fall-Beihel gerichtet, und von seinen Discipuln begraben worden. Andere berichten, er sey an ein Creutz gebunden, und an demselben mit Steinen zu todt geworfen worden.

# Der ander Theil des Evangelii S. Lucä, von der Apostel Geschichte.

Diß Buch kan abgetheilet werden in zwey Haupt-Stücke.

I. Begreift die Handlungen der Apostel und der ganzen Kirchen zu Jerusalem / mit der Priesterschaft und dem Volk daselbst / wie auch an den benachbarten Orten / bis zum 13. Capitel.

II. Die Handlung Pauli und seiner Gefehrten mehrentheils mit den Ausländischen / Asianern / Macedoniern / Griechen / Melitensern / und endlich mit den Italiänern: Wiewol auch etliches eingefüget wird / was Paulus mit den Jüden vorgehabt / vor 13. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Christus nach seiner Auferstehung mit den Jüngern gewandelt, auch was Er ihnen befohlen, und vorher gesagt, v. 1—8. II. Die Himmelfahrt Christi, und was sich daher begeben, v. 9—14. III. Die Erwehlung Matthiä an die Stell Judä, des Verräthers, v. 15—26.

1. Epistel am Christi Himmelfahrtstag.

1. Die erste Rede hab ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das JEsus anfienge, beyde zu thun und zu lehren,

2. Bis an den Tag, da Er aufgenommen ward, nachdem Er den Aposteln (welche Er hatte erwehlt) durch den Heiligen Geist Befehl (a) gethan hatte,

(a) Gethan) Befohlen hatte, was Er befehlen wolte, nemlich, daß sie solten seine Apostel seyn, und aller Welt predigen.

3. Welchen Er Sich nach seinem Leiden lebendig erzeigt hatte, durch mancherley Erweisungen, und ließ Sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes.

4. Und als Er sie versammlet hatte, befahl Er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf * die Verheissung des Vaters, welche ihr habt gehört (sprach Er) von Mir.

*Luc. 24, 49. Joh. 14, 26. c. 15, 26.

5. Denn * Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen.

*Matt. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joh. 1, 26.

6. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten Ihn, und sprachen: HErr, wirst Du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel?

7. Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stund, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat;

Nutz.

Vermahnung: Daß wir solche zukünftige Dinge, die GOtt seiner Macht vorbehalten und in seinem Wort nicht offenbaret, (als da ist die Zeit und Stund der letzten Zukunft Christi) zu erforschen uns nicht unterstehen sollen, v. 7.

8. Sondern ihr werdet die Kraft des * Heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet (b) meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden.

*Act. 11, 15. c. 19, 6. Christi Himmelfahrt. Im J. der Welt 4004. nach Christi Geb. 34.

(b) Meine) Nicht Mosis Zeugen, sondern allein der Gnad in Christo.

II. *Marc. 16, 19. Luc. 24, 51.

9. Und da Er solches gesagt, * ward Er aufgehaben zusehens, und eine Wolke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg.

Nutz.

Lehr: Die Bestätigung unsers Glaubens-Artickels von der Auffahrt Christi gen Himmel, ist allhie befindlich, v. 9.

10. Und als sie Ihm nachsahen, gen Himmel fahren, sihe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern,

11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

12. Da wandten sie um gen Jerusalem, von dem Berg, der da heisset der Oelberg, welcher ist nah bey Jerusalem, und ligt einen Sabbather-Weg davon.

13. Und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich enthielten Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi.

14. Diese alle waren stets bey einander einmüthig, mit Beten und Flehen, samt den Weibern, und Maria, der Mutter JEsu, und seinen Brüdern.

III. Epistel am S. Matthias-Tag.

15. Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hause bey hundert und zwanzig.)

16. Ihr Männer und Brüder! es muste * die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist, durch den Mund David, von Juda, der ein † Vorgänger war derer, die JEsum fiengen.

*Ps. 41, 10. †Joh. 18, 8

17. Denn er war mit uns gezehlt, und hatte diß Amt mit uns überkommen.

18. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und * sich erhenkt, und ist mitten entzwey geborsten, und all sein Eingeweid ausgeschüttet.

Judas erhenkt sich. *Mat. 27, 5

Nutz.

Lehr: Schröckliches Gericht GOttes, über die abtrünnige halsstarrige Feinde Christi um seines Worts, ist aus Juda, dem Erhenkten, zu sehen, v. 18.

19. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also daß * derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprach, Hakeldama, das ist, ein Blut-Acker.

*Matt. 27, 7. 8. Zach. 11, 13

20. Denn es stehet geschrieben im * Psalm-Buch: Ihre Behausung müsse wüst werden, und sey niemand, der darinnen wohne. † Und sein Bißthum empfahe ein ander.

*Ps. 69, 26. †Ps. 109, 8

21. So muß nun einer unter diesen Männern, die bey uns gewesen sind, die ganze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen,

22. Von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da Er von uns genommen ist, ein Zeug seiner Auferstehung mit uns werden.

23. Und sie stellten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam,

24. Beteten, und sprachen: HErr, aller Herzenkündiger! zeige an, welchen Du erwehlt hast unter diesen zweyen,

25. Daß einer empfahe diesen Dienst, und Apostel-Amt, davon Judas abgewichen ist, daß er hingienge an seinen Ort.

Matthias zum Apostel erwehlt.

26. Und sie wurfen das Loos über sie; und das Loos fiel auf Matthiam, und ward zugeordnet zu den eilf Aposteln.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Sendung des Heiligen Geistes, wie es der HErr zuvor versprochen, v.1—13. II. Die Verantwortung Petri, v.14–36. III. Die Bekehrung eines grossen Haufens, v.37—47.

I. Epistel am H. Pfingst-Tag. Heiliger Geist gesandt am Pfingsttag Im J. der Welt 4004 nach Christi Geb. 34.

1. Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmüthig bey einander.

2. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie sassen.

3. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilt, als wären sie feurig, und Er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen,

*Act.11,15 c.19,6. 4. Und *wurden alle voll des Heiligen Geistes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.

Nutz. Lehr: Gleichwie Wind und Feuer die allerkräftigste und mit ihrer Macht durchdringende Creaturen GOttes sind; Also hat GOtt der Heilige Geist bey der Ausgiessung über die Apostel, in diesen zweyen Dingen, als Merkzeichen, sich offenbaren wollen, die durchdringende grosse Kraft des Worts GOttes, welches durch sie solt in aller Welt ausgebreitet werden, (entweder in Bekehr- und Seeligmachung der Gläubigen, oder der Widerspenstigen Umkehrung und Verderben) hiemit anzuzeigen, v.2.3.4.

5. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend, die waren Gottsfürchtige Männer, aus allerley Volk, das unter dem Himmel ist.

6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt: denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprach redeten.

7. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen untereinander: Sihe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?

8. Wie hören wir dann ein jeglicher seine Sprach, darinnen wir geboren sind?

9. Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Asia,

10. Phrygia und Pamphilia, Egypten und an den Enden der Libyen, bey Cyrenen, und Ausländer von Rom.

11. Jüden und Jüdengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden.

12. Sie entsatzten sich alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13. Die andern aber hattens ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

II. Ep. Petri Predigt am Pfingst-Tag.

14. Da trat Petrus auf mit den Eilfen, hub auf seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Jüden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und lasset meine Wort zu euren Ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr meynet, sintemal es ist die dritte Stund am Tag.

16. Sondern das ists, das durch den Propheten

*Joel 3,1. segq. Joel *zuvor gesagt ist:

17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht GOtt: *Ich will ausgiessen von meinem Geist auf (a) alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben.

*Joel 2,28. (a) Alles Fleisch) Beyde in und ausser dem Gesetz. Denn in Christo sind sie alle gleich, ohn alle Werke und Verdienst zur Gnade beruffen.

18. Und auf meine Knechte, und auf meine

*Jes.44,3. Mägde, will ich in denselbigen Tagen *von meinem Geist ausgiessen, und sie sollen weissagen.

19. Und Ich will Wunder thun oben im Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer, und Rauchdampf.

20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsternis, und der Mond in Blut, ehe denn der grosse und offenbarliche Tag des HERRN kommt.

21. Und * soll geschehen, wer den Namen des HERRN anruffen wird, soll selig werden. *Joel 2,32. Rom.10, 13.

22. Ihr Männer von Israel, höret diese Wort: JEsum von Nazareth, den Mann von GOTT, unter euch mit Thaten und Wunder und Zeichen beweist, welche GOtt durch Ihn that unter euch, (wie denn auch ihr selbst wisset,)

23. Denselbigen (nachdem Er aus bedachtem Rath und Versehung GOttes ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und Ihn angeheftet und erwürgt.

24. Den hat GOtt auferweckt, und aufgelöst die Schmerzen des Todes, nachdem es unmüglich war, daß Er solte von ihm gehalten werden.

25. Denn *David spricht von Ihm: Ich habe den HErrn allezeit vorgesetzt vor mein Angesicht: denn Er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde. *Ps.16,8.

26. Darum ist mein Herz frölich, und meine Zunge freuet sich, denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hofnung.

27. Denn Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens. Du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesicht.

29. Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frey reden zu euch von dem Erz-Vater David: Er ist *gestorben und begraben, und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag. *1.Reg.2, 10. Act.13,36.

30. Als er nun ein Prophet war, und wuste, daß ihm GOTT * verheissen hatte mit einem Eyd, daß die Frucht seiner Lenden solt auf seinem Stul sitzen. *Ps.89,4.5 Ps.132,11.

31. Hat ers zuvor gesehen, und geredt von der Auferstehung Christi, * daß seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. *Ps.16,10. Act.13,35.

32. Diesen * JEsum hat GOTT auferweckt, † deß sind wir alle Zeugen. *Act.10,40 †Luc.24, 48.

33. Nun Er durch die Rechte GOttes erhöht ist, und empfangen hat die Verheissung des Heiligen Geistes vom Vater, hat Er ausgegossen diß, das ihr sehet und höret.

34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. Er spricht aber: *Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn, setze Dich zu meiner Rechten, *Ps.110,1. 1.Cor.15, 25. Ebr.1,13.

Lehr: Daß Petrus seine Rede, vor dem Volk gethan, mit dreyen schönen Sprüchen der Heiligen Schrift, nemlich aus dem Propheten Joel, und zweyen Psalmen Davids, erwiesen, damit gehet er uns vor zum Exempel, daß wir alle Lehren und Reden, so die Christliche Religion betreffen, aus der Heiligen Schrift bewähren sollen, v.16—25—34. Nutz.

35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schämel deiner Füsse!

36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß GOTT diesen JEsum, den ihr gecreutzigt habt, zu einem HErrn und Christ gemacht hat.

III. 37. Da sie aber das hörten, giengs ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petro,

und

und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun?

38. Petrus sprach zu ihnen: Thut (b) Busse, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen JEsu Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des Heiligen Geistes.

(b) Busse) Siehe, diese werden durchs Wort, ohne Werk, fromm, und müssen da ihre vorige Heiligkeit büssen.

Nutz. Lehr: Daß die Tauf ein heiliges Mittel der Vergebung der Sünden (und also der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, auch des ewigen Lebens) sey, ist aus Petri Vermahnung an das Volk zu sehen, v. 38.

39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheissung, und aller, die fern sind, welche GOTT, unser HErr, herzu ruffen wird.

40. Auch mit viel andern Worten bezeugte er, und ermahnte, und sprach: Lasset euch helfen von diesen unartigen Leuten.

41. Die nun sein Wort gern annahmen, liessen sich taufen; und wurden hinzu gethan, an dem Tag bey drey tausend Seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehr, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen, und im Gebet.

43. Es kam auch allen Seelen Furcht an, und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44. Alle aber, die glaubig waren worden, waren bey einander, und hielten alle Dinge gemein.

45. Ihre Güter und Haabe verkauften sie, und theilten sie aus unter alle, nach dem jederman noth war.

46. Und sie waren täglich und stets bey einander einmütig im Tempel, und brachen das Brod hin und her in Häusern,

47. Nahmen die Speis, und lobten GOTT mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bey dem ganzen Volk. Der HERR aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist das Wunderwerk der Heilung eines Lahmgebornen von Petro, die Gelegenheit hierzu, das Werk selbsten, und was es ausgerichtet, v. 1—10. II. Die Predigt Petri, von dem Geheimnis des Heils durch Christum, von der Juden Undankbarkeit, und warum sie Busse thun sollen, v. 11—26.

I. 1. Petrus aber und Johannes giengen mit einander hinauf in den Tempel, um die neundte Stund, da man pfleget zu beten.

2. Und es war ein Mann, lahm von Mutterleib, der liess sich tragen, und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heisset die Schöne, daß er bettelte das Almosen von denen, die in den Tempel giengen.

3. Da er nun sahe Petrum und Johannem, daß sie wolten zum Tempel hinein gehen, bat er um ein Almosen.

4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne, und sprach: Sihe uns an!

5. Und er sahe sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfienge.

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold hab ich nicht; was ich aber habe, das geb ich dir: Im Namen JEsu Christi von Nazareth, stehe auf, und wandele!

Nutz. Lehr: Diese und andere Wunderthaten durch die Apostel vollbracht, sind eine Bestättigung der Lehre von dem HErrn Christo, daß wir allein durch den Glauben an Ihn, die Gerechtigkeit und das ewige Leben erlangen, darum sie auch im Namen JEsu Christi, von Petro verrichtet, v. 6.

Lahmer gesund gemacht. 7. Und grif ihn bey der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald stunden seine Schenkel und Knöchel veste,

8. Sprang auf, kunte gehen und stehen, und gieng mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobte GOTT.

9. Und es sah ihn alles Volk wandeln, und GOTT loben.

10. Sie kanten ihn auch, daß ers war, der um das Almosen gesessen hatte, vor der schönen Thür des Tempels. Und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens, über dem, das ihm widerfahren war.

II. 11. Als aber dieser Lahmer, der nun gesund war, sich zu Petro und Johanne hielt, lief alles Volk zu ihnen in die Halle, die da heisset Salomonis, und wunderten sich.

S. Peters Predigt. 12. Als Petrus das sahe, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber, oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht, durch unsere eigene Kraft oder (a) Verdienst?

(a) Verdienst) Heiligkeit oder Würdigkeit.

13. Der GOTT Abraham, und Isaac, und Jacob, der GOTT unserer Väter, hat sein Kind JEsum verklärt, welchen ihr überantwortet und verläugnet habt vor Pilato, da derselbe urtheilte Ihn los zu lassen.

14. Ihr aber *verläugnetet den Heiligen und Gerechten, und batet, daß man euch den Mörder schenkte. *Matt. 27, 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40.

15. Aber den (b) Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den hat GOTT auferweckt von den Todten, deß sind wir Zeugen.

(b) Fürsten) Der das Haupt und der erste ist, so von den Todten auferweckt, und durch den wir alle lebendig werden.

Nutz. Lehr: Daß die Jüden nicht einen blossen Menschen, sondern den Fürsten des Lebens, das ist, des lebendigen GOttes Sohn selbst, nach seiner Menschheit, getödtet, ist ein Beweiß, daß Christus mit seinem Tod, dem Tod und Teufel die Macht über die Menschen genommen, und das ewige Leben ihnen erworben habe, dessen sie durch den Glauben an Ihn, theilhaftig werden, v. 14. 15.

16. Und durch den Glauben an seinen Namen, hat Er an diesem, den ihr sehet und kennet, bestätiget seinen Namen; und der Glaube (c) durch Ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen.

(c) Durch Ihn) Denn durch Christum glauben wir an GOtt.

17. Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihrs durch Unwissenheit gethan habt, wie auch *eure Obersten. *1. Cor. 2, 8

18. GOTT aber, was Er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigt hat, wie Christus leiden solt, hats also erfüllt.

19. So thut nun Buß und bekehret euch, daß eure Sünde vertilget werden,

20. Auf daß da komme die Zeit der (d) Erquickung, vor dem Angesicht des HERRN, wenn Er senden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, JEsum Christ.

(d) Erquickung) Und nicht zum Schrecken oder Schande.

21. Welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwieder bracht werde alles, was GOtt geredt hat, durch den Mund aller einer heiligen Propheten, von der Welt an.

22. Denn Moses hat *gesagt zu den Vätern: Einen Propheten wird euch der HERR euer GOtt erwecken, aus euren Brüdern, gleich wie mich, den solt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird. *Deut. 18, 15.

23. Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem Volk.

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viel ihr geredt haben, die haben von diesen Tagen verkündigt.

25. Ihr seyd der Propheten und des (e) Bundes Kinder, welchen GOtt gemacht hat mit euren Vätern, da Er * sprach zu Abraham: Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden.

*Gen.12,3. &22,18.

(e) Bundes) Er schweiget des Bundes Mosis, und des Gesetzes, und nennet den Bund Abrahä, welcher war ein Bund der Gnaden und nicht der Werke.

26. Euch zuvörderst hat GOtt auferweckt sein Kind JEsum, und hat Ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein jegliches sich bekehre von seiner (f) Bosheit.

(f) Bosheit) Ausser dem Glauben heisset er alle Heiligkeit eitel Bosheit: denn er redet zu allen Jüden, beyden Frommen und Bösen.

## Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Was die Apostel gelitten, wenn sie nemlich gefangen, und hernach vor die Versammlung gestellt, endlich wieder fortgelassen worden, v.1—22. II. Was die Apostel gethan, wenn sie das Evangelium gepredigt, fleissig gebetet, und Einigkeit erhalten, v.23—37.

I. Petrus und Johannes eingesetzt.

1. Als sie aber zum Volk redeten, traten zu ihnen die Priester und der Hauptmann des Tempels, und die Sadducäer,

2. (Die verdroß, daß sie das Volk lehrten und verkündigten an JEsu die Auferstehung von den Todten.)

3. Und legten die Hände an sie, und setzten sie ein bis an den Morgen; denn es war jetzt Abend.

5000. bekehrt.

4. Aber viel unter denen, die dem Wort zuhörten, wurden glaubig, und ward die Zahl der Männer bey fünf tausend.

5. Als es nun kam auf den Morgen, versammleten sich ihre Obersten, und Aeltesten und Schriftgelehrten, gen Jerusalem,

Hannas. *Act.5,17.

6. *Hannas, der Hohepriester, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viel ihrer waren vom Hohenpriester-Geschlecht,

7. Und stellten sie vor sich, und fragten sie: Aus welcher Gewalt, oder in welchem Namen habt ihr das gethan?

Verantwortung und Bekäntnis S. Peters ꝛc.

8. Petrus voll des Heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volks, und ihr Aeltesten von Israel,

9. So wir heut werden gerichtet über dieser Wolthat, an dem kranken Menschen, durch welche er ist gesund worden:

10. So sey euch, und allem Volk von Israel kund gethan, daß in dem Namen JEsu Christi von Nazareth, welchen ihr gecreutzigt habt, den GOTT von den Todten auferweckt hat, stehet dieser allhie vor euch gesund!

*Ps.118,22 Jes.28,16. Mat.21,42 Luc.20,17. Rom.9,33. 1.Act.2,6.

11. Das * ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein worden ist.

12. Und ist in keinem andern Heil, ist auch (a) kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

(a) Kein anderer Name) Das heist der Werk Gerechtigkeit rein und fein aufgehaben.

Nutz.

Lehr: Daß in keinem andern, ausser dem HErrn JEsu, Heil und Hülfe wider Sünde, Tod, Teufel und Verdammnis zu finden, und in keinem andern Namen (auch nicht durch einigs gutes Werk) ohn im Namen JEsu, und durch sein H. Verdienst im Glauben ergriffen, wir selig werden sollen und können, v.12.

13. Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten sich: denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Laien waren, und kanten sie auch wol, daß sie mit JEsu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den Menschen, der gesund war worden, bey ihnen stehen, und hatten nichts darwider zu reden.

15. Da hiessen sie sie hinaus gehen aus dem Rath, und handelten mit einander, und sprachen:

16. Was wollen wir diesen Menschen thun? Denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund und offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können's nicht läugnen.

17. Aber, auf daß es nicht weiter einreisse unter das Volk, lasset uns ernstlich sie bedräuen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen.

18. Und riefen ihnen, und geboten ihnen, daß sie sich aller Dinge nicht hören liessen, noch lehrten in dem Namen JEsu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten, und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, obs vor GOtt recht sey, daß wir euch mehr gehorchen, denn GOtt?

20. Wir können's ja nicht lassen, daß wir nicht reden solten, was wir gesehen und gehört haben.

21. Aber sie dräuten ihnen, und liessen sie gehen, und funden nicht, wie sie sie peinigten, um des Volks willen; denn sie lobten alle GOtt über dem, was geschehen war.

22. Denn der Mensch war über vierzig Jahr alt, an welchem diß Zeichen der Gesundheit geschehen war.

II.

23. Und als man sie hatte lassen gehen, kamen sie zu den Ihren, und verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Aeltesten zu ihnen gesagt hatten.

Gebet der Apostel.

24. Da sie das hörten, huben sie ihre Stimm auf einmütiglich zu GOTT, und sprachen: HErr! der Du bist der GOtt, der Himmel und Erden, und das Meer, und alles, was darinnen ist, gemacht hat;

*Ps.2,1.

25. Der Du durch den Mund Davids, deines Knechts, * gesagt hast: Warum empören sich die Heyden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist?

26. Die Könige der Erden tretten zusammen, und die Fürsten versammlen sich zu Haufe, wider den HErrn, und wider seinen Christ.

27. Warlich, ja sie haben sich versammlet über dem heiliges Kind JEsum, welchen Du gesalbt hast, Herodes und Pontius Pilatus, mit den Heyden, und dem Volk Israel,

28. Zu thun, was deine Hand und dein Rath zuvor bedacht hat, das geschehen solte.

29. Und nun, HErr, sih an ihr Dräuen, und gib deinen Knechten mit allerley Freudigkeit zu reden dein Wort,

30. Und strecke deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen, durch den Namen deines heiligen Kindes JEsu.

31. Und da sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, da sie versammlet waren, und wurden alle des Heiligen Geistes voll, und redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit.

Nutz.

Lehr: Einmütiglich in der Versammlung aus glaubigem Herzen um den Heiligen Geist, und dessen Kraft durchs Wort, zu GOtt beten, ist Ihm angenehm, und wird auch solches Gebet gewiß erhöret, wie diß der ersten Christlichen Kirchen Exempel bezeuget, v.24—29—31.

32. Der Menge aber der Glaubigen, war ein Herz und eine Seele. Auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein.

33. Und mit grosser (b) Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des HERRN JESU, und war grosse Gnade bey ihnen allen.

(b) Kraft) Mit grossem Muth, sehr kecklich und freudig.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; Denn wie viel ihrer waren, die da Aecker

oder

oder Häuser hatten, verkauften sie dasselbe, und
brachten das Geld des verkauften Guts,
35. Und legtens zu der Apostel Füsse; und man
gab einem jeglichen, was ihm noth war.
Barnabas. 36. Joses aber, mit dem Zunamen von den Apo-
steln genañt Barnabas, (das heisset ein Sohn des
Trostes) vom Geschlecht ein Levit aus Cypern,
37. Der hatte einen Acker, und verkaufte ihn,
und brachte das Geld, und legte es zu der Apostel
Füsse.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Sünde Ananiä und Saphirä, und ihre Strafe, v. 1—11. II. Der damalige Zustand der Kirchen und die Wunderwerke der Apostel, v. 12—16. III. Eine neue Verfolgung der Kirchen. Und wie die Apostel gefangen gelegt, doch wieder durch den Rath Gamalielis erledigt worden, v. 17—42.

I. Ananias. 1. Ein Mann aber, mit Namen Ananias,
samt seinem Weib Saphira, verkaufte
seine Güter,
2. Und entwandte etwas vom Geld, mit Wis-
sen seines Weibes, und bracht eines Theils und
legets zu der Apostel Füsse.
3. Petrus aber sprach: Anania, warum hat
der Satan dein Herz erfüllt, daß du dem Heili-
gen Geist lögest, und entwendrest etwas vom
Geld des Ackers?
4. Hättest du ihn doch wol mögen behalten, da
du ihn hattest, und da er verkauft war, war es
auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn sol-
ches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast
nicht Menschen, sondern GOtt gelogen.
5. Da aber Ananias diese Wort hörte, fiel er
nider, und gab den Geist auf. Und es kam eine
grosse Furcht über alle, (a) die diß hörten.
(a) Diß Stück gilt den falschen Geistlichen, so der Kirchen Güter besitzen aus Geitz, und nichts dafür thun.
6. Es stunden aber die Jünglinge auf, und tha-
ten ihn beyseits, und trugen ihn hinaus, und be-
gruben ihn.
Saphira Anania Weib. 7. Und es begab sich über eine Weile, bey
dreyen Stunden, kam sein Weib hinein, und
wuste nicht, was geschehen war.
8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir,
habt ihr den Acker so theuer verkauft? Sie
sprach: Ja, so theuer?
9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seyd
ihr denn eins worden, zu versuchen den Geist
des HErrn? Sihe, die Füsse derer, die deinen
Mann begraben haben, sind vor der Thür, und
werden dich hinaus tragen.
10. Und alsbald fiel sie zu seinen Füssen, und gab
den Geist auf. Da kamen die Jünglinge, und
funden sie todt, trugen sie hinaus, und begruben
sie bey ihrem Mann.
Nutz. Vermahnung: Wenn man zum Gottesdienst, oder zur Erhaltung der Nothleidenden gibt, soll es mit aufrichtigem Herzen geschehen, und nicht aus unglaubigem falschen, betrüglichen Gemüt, wie hierum Ananias und sein Weib Saphira, durch GOttes Gericht das Leben lassen müssen, v. 1—10.
11. Und es kam eine grosse Furcht über die ganze
Gemeine, und über alle, die solches hörten.
II. 12. Es geschahen aber viel Zeichen und Wun-
der im Volk durch der Apostel Hände.
Und waren alle in der Halle Salomonis einmü-
tiglich.
13. Der andern aber durfte sich keiner zu ihnen
thun, sondern das Volk hielte groß von ihnen.
14. Es wurden aber je mehr zugethan, die da
glaubten an den HErrn, eine Menge der Män-
ner und der Weiber,
15. Also, daß sie die Kranken auf die Gassen her-
aus trugen, und legten sie auf Betten und Bah-
ren, auf daß, wenn Petrus käme, daß sein Schat-
ten ihrer etliche überschattete.
16. Es kamen auch herzu viel von den umligen-
den Städten gen Jerusalem, und brachten die
Kranken, und die von unsaubern Geistern gepei-
nigt waren, und wurden alle gesund.
Nutz. Lehr: Christi Wort, da Er von seinen Jüngern gesagt: Wer an Mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die Ich thue, und wird grössere denn diese thun (Joh. 14, 12.) sind allhie in den herrlichen Wunderwerken, so durch die Apostel geschehen, als warhaftig erfüllet worden, v. 15. 16.
III. 17. Es stund aber auf der (b) Hohepriester,
und alle, die mit ihm waren, (welches
ist die Secte der Sadducäer,) und wurden voll
Eyfers,
(b) Hoherpriester) Nota, Hannas ist ein Sadducäer, der diß Jahr Hoherpriester war.
Apostel ins Gefängnis geworfen. 18. Und legten die Hände an die Apostel, und
warfen sie in das gemeine Gefängnis.
19. Aber der Engel des HErrn that in der
Nacht die Thür des Gefängniß auf, und führ-
te sie heraus, und sprach:
20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tem-
pel zum Volk alle Wort dieses Lebens.
21. Da sie das gehört hatten, giengen sie früh
in den Tempel und lehrten. Der *Hohepriester
aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zu-
sammen den Rath, und alle Aeltesten der Kinder
von Israel, und sandten hin zum Gefängnis, sie
zu holen.
*Act. 4, 5. 22. Die Diener aber kamen dar, und funden sie
nicht im Gefängnis; kamen wieder und verkün-
digten,
23. Und sprachen: Das Gefängnis funden wir
verschlossen, mit allem Fleiß, und die Hüter stun-
den stehen vor den Thüren; aber da wir aufthä-
ten, funden wir niemand darinnen.
24. Da diese Rede hörten der Hohepriester und
der Hauptmann des Tempels, und andere Hohe-
priester, wurden sie über ihnen betreten, was doch
das werden wolte.
25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen:
Sihe, die Männer, die ihr ins Gefängnis gewor-
fen habt, sind im Tempel, stehen und lehren das
Volk.
26. Da gieng hin der Hauptmann mit den Die-
nern, und holten sie, nicht mit Gewalt, denn sie
furchten sich vor dem Volk, daß sie nicht gestei-
niget würden.
27. Und als sie sie brachten, stellten sie sie vor den
Rath. Und der Hohepriester fragte sie,
28. Und sprach: Haben wir euch nicht mit Ernst
geboten, daß ihr nicht sollet lehren in diesem Na-
men? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllt mit
eurer Lehre, und wolt dieses Menschen Blut
über uns führen.
Petrus. 29. Petrus aber antwortete und die Apostel,
und sprachen: Man muß GOtt mehr gehor-
chen, denn den Menschen.
Nutz. Vermahnung: Daß man in Gewissens-Sachen, besonders die seligmachende Religion betreffend, GOtt mehr gehorchen soll, denn den Menschen, v. 29.
30. Der GOtt unserer Väter hat JEsum auf-
erweckt, welchen ihr erwürgt habt, und an das
Holz gehangen.
31. Den hat GOtt durch seine rechte Hand er-
höhet, zu einem Fürsten und Heyland, zu geben
Israel Buß und Vergebung der Sünd.
32. Und wir sind seine Zeugen über diese Wort,
und der Heilige Geist, welchen GOtt gegeben
hat denen, die Ihm gehorchen.

33. Da sie das hörten, giengs ihnen durchs Herz, und gedachten sie zu tödten.

Gamaliels Rath.

34. Da stund aber auf im Rath ein Pharisäer, mit Namen Gamaliel, ein Schriftgelehrter wol gehalten vor allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun,

35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollet.

Theudas.

36. Vor diesen Tagen stund auf Theudas, und gab vor, er wär etwas, und hiengen an ihm eine Zahl Männer, bey vier hundert, der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreut und zu nicht worden.

Judas aus Galiläa.

37. Darnach stund auf Judas aus Galiläa, in den Tagen der Schatzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und er ist auch umkommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreut.

38. Und nun sag ich euch: Lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren. Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wirds untergehen,

39. Ists aber aus GOtt, so könnet ihrs nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider GOtt streiten wollen.

40. Da fielen sie ihm zu, und riefen den Aposteln, stäupten sie, und geboten ihnen, sie solten nicht reden in dem Namen JEsu, und liessen sie gehen.

41. Sie giengen aber frölich von des Raths Angesicht, daß sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen, Schmach zu leiden.

42. Und hörten nicht auf, alle Tage im Tempel, und hin und her in den Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Erwehlung der Kirchen-Pfleger, und Vorsteher der Almosen, v.1—7. II. Die Disputation etlicher Juden mit Stephano, v.8.9.10. III. Die falsche Anklage, v.11—15.

1. I. In den Tagen aber, da der Jünger viel wurden, erhub sich ein Murmeln unter den Griechen, wider die Hebräer, darum, daß ihre Wittwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort GOttes unterlassen, und zu Tisch dienen.

3. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach siben Männern, die ein gut Gerücht haben, und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurft.

Nutz. Vermahnung: Daß zu Verwaltung des gemeinen Kirchen-Guts, oder anders, so zu milden Sachen gesteurt und gegeben, Männer bestellet werden sollen, die ein gut Gerücht haben und der Gottseligkeit ergeben sind, v.3.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet, und am Amt des Worts.

Stephanus samt andern erwehlt.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wol, und erwehlten Stephanum, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam, und Nicolaum, den Judengenossen von Antiochia.

6. Diese stellten sie vor die Apostel, und beteten und legten die Hände auf sie.

7. Und das Wort GOttes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam.

II. Epistel am S. Stephanstag.

8. Stephanus aber voll Glaubens und Kräften, that Wunder und grosse Zeichen unter dem Volk.

9. Da stunden etliche auf, von der Schul, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano.

10. Und sie vermochten nicht widerzustehen der Weisheit und dem Geist, der da redete.

Nutz. Lehr: Daß in Streit-Sachen, die Göttliche Lehre belangend, die Warheit des Worts GOttes, wider alle derselben Widersprecher, den Preis und Sieg behalte, ist aus S. Stephani Unterredung mit den gelehrten Juden zu sehen, v.9.10.

III.

11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehört Lästerwort reden wider Mosen, und wider GOtt;

12. Und bewegten das Volk, und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten, und traten hinzu, und rissen ihn hin, und führten ihn vor den Rath,

13. Und stellten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerwort wider diese heilige Stätte und das Gesetz.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath sassen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht.

(Diese Epistel muß vom 55. Versicul des 7. Capitels bis zu Ende desselben gelesen werden.)

Nutz. Lehr: Daß die Bekäntnis der Göttlichen Warheit, und ein gut Gewissen, den Menschen unerschrocken, und ihm ein frölliches Angesicht mache, wie allhie an Stephano erhellet, v.15.

## Das siebende Capitel

Begreift die Schutz-Rede Stephani, in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu, v.1. II. Die Rede selbst, darinnen er mit den Zeugnissen Abrahams, Mosis, der Väter, und des höchsten GOttes selbst, erweiset, daß der Gottesdienst nicht an einen gewissen Ort zu verbinden, sonderlich weil Abraham in wahrem Glauben dem HERRN gedient, ehe die Hütte des Stifts und der Tempel aufkommen, v.2—53. III. Der Ausgang und die Steinigung Stephani, v.54—60.

I.

1. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

Nutz. Vermahnung: Daß man den Beschuldigten im Gericht auch hören soll, ehe man das Urtheil spricht, wie allhie der Hohepriester Stephanum gefragt, ob dem also sey? (wie ihm Schuld gegeben worden) und seine Gegen-Antwort angehört, v.1.

II. Stephani Verantwortung und Predigt.

2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu! GOTT der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamia war, ehe er wohnte in Haran,

*Gen. 12, 1.

3. Und sprach zu ihm: *Gehe aus deinem Land, und von deiner Freundschaft, und zeuch in ein Land, das Ich dir zeigen will.

4. Da gieng er aus der Chaldäer Land, und wohnte in Haran. Und von dannen, da sein Vater gestorben war, brachte Er ihn herüber in diß Land, da ihr nun innen wohnet.

5. Und gab ihm kein Erbtheil darinnen, auch nicht eines Fusses breit, und verhieß ihm, Er wolte es geben ihm zu besitzen, und seinem Samen nach ihm, da er noch kein Kind hatte.

*Gen. 15, 13.

6. Aber GOtt sprach also: *Dein Same wird ein Fremdling seyn in einem fremden Land, und sie werden ihn dienstbar machen, und übel handeln vier hundert Jahr.

7. Und das Volk, dem sie dienen werden, will Ich richten, sprach GOtt. Und darnach werden sie ausziehen, und Mir dienen an dieser Stätte.

*Gen. 17, 10. **c. 21, 2. †c. 25, 26. ††c. 29, 31. c. 30, 5.

8. Und *gab ihm den Bund der Beschneidung, und er ** zeugte Isaac und beschnied ihn am achten Tag, und †Isaac den Jacob, und ††Jacob die zwölf Erzväter.

Joseph verkauft. *Gen. 37, 28.

9. Und die Erzväter neideten Joseph und *verkauften ihn in Egypten. Aber GOtt war mit ihm,

10. Und errettete ihn aus allen seinem Trübsal, und gab ihm Gnad und Weisheit vor dem König Pharao in Egypten, der *setzte ihn zum Fürsten über Egypten und über sein ganzes Haus.

*Gen. 41, 39. seqq.

Theurung.

11. Es kam aber eine theure Zeit über das ganze Land Egypten und Canaan, und eine grosse Trübsal, und unsere Väter funden nicht Fütterung.

*Gen. 42, 1.

12. *Jacob aber hörte, daß in Egypten Getraid wäre, und sandte unsere Väter aus aufs erstemal.

*Gen. 45, 4.

13. Und zum andernmal ward *Joseph erkannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar.

14. Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen Vater Jacob, und seine ganze Freundschaft, fünf und sibenzig Seelen.

*Gen. 46, 6. 4 Gen. 49, 33.

15. Und *Jacob zog hinab in Egypten, und †starb, er und unsere Väter.

16. Und sind herüber bracht in Sichem, und gelegt in das Grab, das *Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemor, zu Sichem.

*Gen. 23, 16. 17. Joh. 24, 32.

17. Da nun sich die Zeit der Verheissung nahte, die GOTT Abraham geschworen hatte, *wuchs das Volk, und mehrte sich in Egypten,

*Ex. 1, 17.

18. Bis daß ein anderer König aufkam, der nichts wuste von Joseph.

19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlecht, und handelte unsere Väter übel, und schafte, daß man die *jungen Kindlein hinwerfen muste, daß sie nicht lebendig blieben.

*Ex. 1, 22.

Moses geboren. *Ex. 2, 2. Ebr. 11, 23.

20. Zu der Zeit ward *Moses geboren, und war ein fein Kind vor GOtt, und ward drey Monden ernehrt in seines Vaters Haus.

*Ex. 2, 10.

21. Als er aber hingeworfen ward, *nahm ihn die Tochter Pharaonis auf, und zog ihn auf zu einem Sohn.

22. Und Moses ward gelehrt in aller Weisheit der Egypter, und war mächtig in Werken und Worten.

*Ex. 2, 11.

23. Da er aber vierzig Jahr alt war, *gedacht er zu besehen seine Brüder, die Kinder von Israel.

24. Und sah einen Unrecht leiden, da überhalf er, und rächte den, dem Leid geschah, und erschlug den Egypter.

25. Er meinte aber, seine Brüder soltens vernehmen, daß GOTT durch seine Hand ihnen Heil gäbe, aber sie vernahmens nicht.

*Ex. 2, 13.

26. Und *am andern Tag kam er zu ihnen, da sie sich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß sie Friede hätten, und sprach: Lieben Männer, ihr seyd Brüder, warum thut einer dem andern Unrecht?

27. Der aber seinem Nechsten Unrecht that, stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum Obersten und Richter?

28. Wilt du mich auch tödten, wie du gestern den Egypter tödtetest?

*Ex. 2, 15. Ebr. 11, 27.

29. Moses *aber flohe über dieser Red, und ward ein Fremdling im Land Madian, daselbst zeugte er zween Söhne.

Engel des HErrn Mose erschienen. *Exod. 3, 2.

30. Und über vierzig Jahr, *erschien ihm in der Wüsten, auf dem Berg Sina, der Engel des HErrn in einer Feuerflammen im Busch.

31. Da es aber Moses sahe, wunderte er sich des Gesichts. Als er aber hinzu gieng zu schauen, geschah die Stimm des HErrn zu ihm:

*Matt. 22, 32.

32. *Ich bin der GOTT deiner Väter, der GOTT Abraham, und der GOTT Isaac, und der GOTT Jacob. Moses aber ward zittern, und durfte nicht anschauen:

33. Aber der HERR sprach zu ihm: Zeuch die Schuh aus von deinen Füssen: denn die Stätte, da du stehest, ist heilig Land.

34. Ich habe wol gesehen das Leiden meines Volks, das in Egypten ist, und hab ihr Seufzen gehört, und bin herab kommen sie zu erretten. Und nun komme her, *Ich will dich in Egypten senden.

Mose Beruf. *Ex. 3, 10.

35. Diesen Mosen, welchen sie verläugneten, und sprachen: *Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzt? Den sandte GOTT zu einem Obersten und Erlöser durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch.

*Ex. 2, 14.

36. Dieser führte sie aus, und *that Wunder und Zeichen in Egypten, im †rothen Meer, und in der Wüsten vierzig Jahr.

*Ex. 7, 20. seqq. †c. 14, 21.

37. Diß ist Moses, der zu den Kindern von Israel *gesagt hat: Einen Propheten wird euch der HERR euer GOTT erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich, den solt ihr hören.

*Deut. 18, 15.

38. Dieser ists, der in der Gemeine in der Wüsten, mit dem Engel war, der *mit ihm redete auf dem Berg Sina, und mit unsern Vätern. Dieser empfieng das lebendige Wort uns zu geben.

*Ex. 19, 3.

39. Welchem nicht wolten gehorsam werden eure Väter, sondern stiessen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen gen Egypten,

40. Und sprachen zu Aaron: *Mache uns Götter, die vor uns hingehen: denn wir wissen nicht, was diesem Mosi, der uns aus dem Land Egypten geführt hat, widerfahren ist.

*Ex. 32, 1.

41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten den Götzen Opfer, und freuten sich der Werke ihrer Hände.

42. Aber GOTT wandte Sich, und gab sie dahin, daß sie dienten des Himmels Heer; wie denn geschrieben stehet *in dem Buch der Propheten: Habt ihr vom Haus Israel, die vierzig Jahr in der Wüsten Mir auch je Opfer und Vieh geopfert?

*Amos 5, 25.

Moloch und Remphan.

43. Und ihr nahmet die Hütten Moloch an, und das Gestirn eures Gottes Remphan, die Bilde, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten; und Ich will euch wegwerfen jenseit Babylonien.

44. Es hatten unsere Väter die Hütten des Zeugniß in der Wüsten, wie Er ihnen das verordnet hatte, da Er zu Mose *redete, daß er sie machen solte nach dem Vorbild, das er gesehen hatte.

*Ex. 25, 40. Ebr. 8, 5.

45. Welche unsere Väter auch annahmen, und *brachten sie mit Josua in das Land, das die Heyden innen hatten, welche GOTT ausstieß vor dem Angesicht unserer Väter, bis zur Zeit David;

*Jos. 3, 14.

David.

46. Der fand Gnade bey GOtt, und bat, daß er *eine Hütten finden möchte dem GOtt Jacob.

*2. Sam. 7, 1. Ps. 131, 15.

Salomonis Tempel.

47. Salomo aber baute ihm ein Haus.

*1. Reg. 6, 1.

48. Aber * der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der †Prophet spricht:

*Act. 7, 24. †Jes. 66, 1.

49. Der Himmel ist mein Stul und die Erde meiner Füsse Schämel. Was wolt ihr Mir denn für ein Haus bauen? spricht der HErr. Oder, welches ist die Stätte meiner Ruhe?

50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?

51. Ihr Halsstarrige, und Unbeschnittene an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr.

52. Wel-

52. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt, und sie getödtet? Die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräther und Mörder worden seyd.

53. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habts nicht gehalten.

Nutz. Vermahnung: Daß denen halsstarrigen Unbußfertigen in ihren Sünden nicht geliebkoset, sondern dieselben (und die damit verdiente Strafe) ihnen mit rechtem Eifer vorgehalten werden sollen, wie von Stephano gegen die Jüden geschehen, v. 51. 52. 53.

III. 54. Da sie solches hörten, giengs ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn.

55. Als er aber voll Heiliges Geistes war, sah er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Sihe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen.

56. Sie schryen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmten einmütiglich zu ihm ein, stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn.

57. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus,

58. Und steinigten Stephanum, der anrief, und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf!

Stephanus bittet für seine Feinde, die ihn steinigen.

59. Er kniete aber nider, und schrie laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Nutz. Vermahnung: Daß wir am letzten End unsern Geist (oder Seele) dem HErrn JEsu befehlen, und allen Feinden herzlich vergeben sollen, wie Stephanus gethan, v. 58. 59.

## Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Predigt des Evangelii zu Samaria erstlich durch Philippum, und darnach durch Petrum und Johannem, v. 1—25. II. Die Geschicht von dem Kämmerer aus Mohrenland, wie er getauft worden, v. 26—40.

I. Saulus. 1. Saulus aber hatte Wolgefallen an seinem Tod. Es erhub sich aber zu der Zeit eine grosse Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem; und sie zerstreuten sich alle in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apostel.

2. Es beschickten aber Stephanum Gottsfürchtige Männer, und hielten eine grosse Klage über ihn.

3. Saulus aber zerstörte die Gemeine, gieng hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie ins Gefängnis.

4. Die nun zerstreuet waren, giengen um, und predigten das Wort.

Philippus predigt Christum zu Samaria. 5. Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria, und predigte ihnen von Christo.

6. Das Volk aber hörte einmütiglich und fleissig zu, was Philippus sagte, und sahen die Zeichen, die er that.

7. Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit grossem Geschrey! Auch viel Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht.

8. Und ward eine grosse Freud in derselbigen Stadt.

Simon, der Zauberer. 9. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, der zuvor in derselbigen Stadt Zauberey trieb, und bezauberte das Samaritische Volk, und gab vor, er wäre etwas grosses.

10. Und sie sahen alle auf ihn, beyde klein und groß, und sprachen: Der ist die Kraft GOttes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberey bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippi Predigten glaubten von dem Reich GOttes, und von dem Namen JEsu Christi, liessen sich taufen beyde Männer und Weiber.

13. Da ward auch der Simon glaubig, und ließ sich taufen, und hielten sich zu Philippo. Und als er sahe die Zeichen und Thaten, die da geschahen, verwunderte er sich.

Epistel am Pfingst-Dienstag. Petrus und Johannes in Samariam gesandt. 14. Da aber die Apostel hörten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den Heiligen Geist empfiengen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi JEsu.)

17. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfiengen den Heiligen Geist.

18. Da aber Simon sahe, daß der Heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an,

19. Und sprach: Gebet mir auch die Macht, daß, so ich jemand die Hände auflege, derselbige den Heiligen Geist empfahe.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit deinem Geld, daß du meinest, (a) GOttes Gabe werde durch Geld erlanget.

(a) Nun wird aber im Papstthum alles um Geld verkauft.

Nutz. Lehr: Das irrige böse Vorgeben, als wenn GOttes Gabe durch Geld erlanget werde, (wie im Papstthum durch den Ablaß, und sonst in vielerley Weg geschicht) kommt nicht von Simon Petro her, sondern von Simon dem Zauberer, v. 8—19. 20.

21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort: denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor GOTT.

22. Darum thue Busse für diese deine Bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist voll bitter Galle, und verknüpft mit Ungerechtigkeit.

24. Da antwortete Simon, und sprach: Bittet ihr den HErrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeugt und geredt hatten das Wort des HErrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen Samarischen Flecken.

II. 26. Aber der Engel des HERRN redete zu Philippo, und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Strassen, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüst ist.

Kämmerer aus Mohrenland. 27. Und er stund auf, und gieng hin. Und sihe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatz-Kammern, der war kommen gen Jerusalem, anzubeten,

28. Und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und lase den Propheten Jesaiam.

29. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey diesen Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörte, daß er den Propheten Jesaiam las, und sprach: Verstehest du auch, was du lieset?

31. Er aber sprach: Wie kan ich, so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnte Philippum, daß er aufträte, und setzte sich bey ihm.

32. Der Innhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: *Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführt, und still, wie ein Lamm vor seinem Scherer, also hat Er nicht aufgethan seinen Mund,

*Jes. 53. 7.

33. In seiner Nidrigkeit ist sein Gericht erhaben. Wer wird aber seines (b) Lebens Läng ausreden? Denn sein Leben ist von der Erden weggenommen.

(b) Lebens Läng) Das ist, wie lang er regieren soll, das ist, ewiglich.

34. Da antwortete der Kämmerer Philippo, und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? von ihm selber, oder von jemand anders?

Philippus prediget dem Kämmerer das Evangelium.

35. Philippus aber that seinen Mund auf, und fieng von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von JEsu.

Nutz. Lehr: Daß in der Heiligen Schrift, vermittelst guter Erklärung, so aus der Heiligen Schrift selbst herzunehmen, ein jeder von den nöthigen Glaubens-Artickeln, einen rechten reinen Verstand fassen könne, (und hierzu keines Menschen-Tands ausser der Schrift vonnöthen sey,) ist aus Philippi Auslegung über den Spruch Jes. 53. zu sehen, v. 30—35.

36. Und als sie zogen der Strassen nach, kamen sie an ein Wasser, und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser, was hinderts, daß ich mich taufen lasse?

37. Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mags wol seyn. Er antwortete, und sprach: Ich glaube, daß JEsus Christus GOttes Sohn ist.

38. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser, beyde Philippus und der Kämmerer: und er taufte ihn.

39. Da sie aber herauf stiegen aus dem Wasser, ruckte der Geist des HErrn Philippum hinweg, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; Er zog aber seine Strasse frölich.

40. Philippus aber ward funden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen Cäsarien.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Bekehrung Pauli, wann, wo, und wie er beruffen worden, und was darauf erfolat, v. 1—30. II. Der Zustand der Kirchen in Judäa, Samaria und Galiläa, v. 31. III. Zwey Wunderwerk Petri, da er den gichtbrüchigen Eneam wieder gesund gemacht, und Tabeam von den Todten auferweckt, v. 32—43.

I. Epistel am Tag S. Pauli Bekehrung.

1. Saulus aber (a) * schnaubte noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn, und gieng zum Hohenpriester,

(a) Schnaubte) War heftig, stürmisch, und sprüete.

2. Und bat ihn * um Brief gen Damascon an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Wegs fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem.

Pauli Bekehrung. *1. Cor. 15, 8, 2. Cor. 12, 2

3. Und da er auf dem Weg war, und nahe bey Damascon kam, * umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel.

4. Und er fiel auf die Erden, und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du Mich?

5. Er aber sprach: HErr, wer bist Du? Der HErr sprach: Ich bin JESUS, den du (b) verfolgest! Es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken.

(b) Allhie wird Paulus ohne Werk beruffen.

6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HERR, was wilt Du, das ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, (c) und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun solt.

(c) Paulus, ob er wol ohne Mittel beruffen und erleuchtet, wird er doch zu Anania gesendet, daß er Zeugen habe.

7. Die Männer aber, die seine Gefehrten waren, stunden und waren erstarrt, denn sie hörten seine Stimm, und sahen niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der Erden; und als er seine Augen aufthat, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führten ihn gen Damascon,

9. Und war drey Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit Namen Ananias, zu dem sprach der HErr im Gesicht: Anania! Und er sprach: Hie bin ich, HErr! Ananias.

11. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die Richtige, und frage in dem Haus Juda nach Saulo, mit Namen von Tharsen; denn sihe, er betet,

12. Und hat gesehen im Gesicht einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder (d) sehend werde.

(d) Demnach wird er nicht gesendet, daß er beruffen, sondern daß er gesund gemacht werde.

13. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehört von diesem Mann, wie viel Ubels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem.

14. Und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anruffen.

15. Der HERR sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist Mir ein auserwehlter Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heyden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel.

Nutz. Lehr: Ein Zeugnis der verborgenen wunderbaren Weisheit, und zugleich Barmherzigkeit GOttes ist, daß Saulus, der grimmige Eiferer und Verfolger der Christenheit, zum auserwehlten Rüstzeug und Bekenner Christi gemacht worden, v. 1—15.

16. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß, um meines Namens willen.

17. Und Ananias gieng hin und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul! Der HERR hat mich gesandt, (der dir erschienen ist auf dem Weg, da du herkamest,) daß du wieder sehend, und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest.

18. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und ward wieder sehend,

19. Und stund auf, und ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco.

Saulus prediget Christum bald nach seiner Bekehrung.

20. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbig GOttes Sohn sey.

21. Sie entsatzten sich aber alle, die es hörten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Namen anruffen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern?

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Jüden ein, die zu Damasco wohnten, und bewährets, daß dieser ist der Christ.

*1. Cor. 11, 32.

23. Und nach vielen Tagen * hielten die Jüden einen Rath zusammen, daß sie ihn tödteten.

Saulo stellen die Jüden nach.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß sie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bey der Nacht, und thaten ihn durch die Mauren, und liessen ihn in einem Korb hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er sich bey die Jünger zu machen; und sie furchten sich alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre.

27. (e) Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führte ihn zu den Aposteln, und erzehlte ihnen, wie er auf der Strassen den HErrn gesehen, und

er

er mit Ihm geredt, und wie er zu Damasco den Namen JEsu frey gepredigt hätte.
(e) Sihe, also hat Paulus ein Zeugnis haben müssen, um der falschen Brüder willen.

28. Und er war bey ihnen, und gieng aus und ein zu Jerusalem, und predigte den Namen des HErrn JEsu frey.
29. Er redete auch und befragte sich mit den Griechen; aber sie stellten ihm nach, daß sie ihn tödteten.
30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarien, und schickten ihn gen Tharsen.

II. 31. So hatte nun die Gemeine Friede durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria, und baute sich, und wandelte in der Furcht des HERRN, und ward erfüllt mit Trost des Heiligen Geistes.

Nutz. Lehr: Wo man in der Furcht des HErrn wandelt, da wird man auch (im Creutz und Trübsal) erfüllt mit Trost des Heiligen Geistes, wie von der Gemeine der Heiligen stehet, v. 31.

III. Petrus. 32. Es geschah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lidda wohnten.
33. Daselbst fand er einen Mann, mit Namen Eneas, acht Jahr lang auf dem Bett gelegen, der war gichtbrüchig. Eneas.
34. Und Petrus sprach zu ihm: Enea, JEsus Christus mache dich gesund; stehe auf, und bette dir selber. Und alsbald stund er auf.

Nutz. Lehr: Daß die Wunderwerk, durch die Apostel geschehen, Christo JEsu, als der Haupt-Ursach (indem Er, als GOTT und Mensch, durch die Apostel gewirkt) zuzuschreiben, ist aus Petri Wort an dem kranken Enea zu sehen, v. 34.

35. Und es sahen ihn alle, die zu Lidda und zu Sarona wohnten, die bekehrten sich zu dem HErrn.
(f) Durchs Wort, ohne Gesetz und Werk.
36. Zu Joppe aber war eine (g) Jüngerin, mit Namen Tabea, welches verdolmetscht heisset ein Rehe. Die war voll guter Werke und Almosen, die sie that.
(g) Jüngerin) Erst ist sie gläubig und eine Jüngerin, darnach thut sie viel Gutes.
37. Es begab sich aber zu derselbigen Zeit, daß sie krank ward, und starb. Da wuschen sie dieselbe, und legten sie auf den Söller.
38. Nun aber Lidda nahe bey Joppen ist, da die Jünger hörten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zu ihm, und ermahnten ihn, daß er sichs nicht liesse verdriessen zu ihnen zu kommen.
39. Petrus aber stund auf, und kam mit ihnen. Und als er dar kommen war, führten sie ihn hinauf auf den Söller, und traten um ihn alle Wittwen, weinten und zeigten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil sie bey ihnen war.
40. Und da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nider, betet und wandte sich zu dem Leichnam, und sprach: Tabea, stehe auf! Und sie that ihre Augen auf, und da sie Petrum sahe, satzte sie sich wieder. Tabea wird von dem Tod auferwecket.
41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete sie auf, und rief den Heiligen, und den Wittwen, und stellte sie lebendig dar.
42. Und es ward kund durch ganz Joppen; und viel (h) wurden gläubig an den HErrn.
(h) Durchs Wort ohne Gesetz und Werk.
43. Und es geschah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb, bey einem Simon, der ein Gerber war.

## Das zehende Capitel

Begreift die Handlung Petri mit Cornelio, in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu, v. 1—24. II. Das Gespräch Petri mit Cornelio, v. 25—43. III. Was die Rede Petri ausgerichtet, v. 44—48.

I. 1. Es war aber ein Mann zu Cäsarien, mit Namen (a) Cornelius, ein Hauptmann von der Schaar, die da heisset die Welsche,
(a) Sihe, dieser Cornelius ist ein Heyd, und unbeschnitten, und ohne Gesetz, und hat doch des künftigen Christi Glauben, der ihn lehret gute Werke thun, ob er wol ein Krieger ist. Und wird erleuchtet zum Glauben des erschienenen Christi.
2. Gottselig und Gottsfürchtig, samt seinem ganzen Haus, und gab dem Volk viel Almosen, und betete immer zu GOtt.
3. Der sahe in einem Gesicht offenbarlich, um die neundte Stund am Tag, einen Engel GOttes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Corneli!
4. Er aber sah ihn an, erschrack und sprach: Herr, was ists? Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet und deine Almosen sind hinauf kommen ins Gedächtnis vor GOTT.

Nutz. Lehr: Daß das liebe Gebet und Almosen, oder Barmherzigkeit gegen die Armen geübt, GOtt dem HErrn zwey angenehme geistliche Opfer sind, bezeuget der Engel, der dem Gottsfürchtigen Hauptmann Cornelio erschienen, v. 4.

5. Und nun sende Männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus,
6. Welcher ist zur Herberg bey einem Gerber, Simon, deß Haus am Meer ligt, der wird dir sagen, was du thun solt.
7. Und da der Engel, der mit Cornelio redete, hinweg gegangen war, rief er zween seiner Haus-Knechte, und einem Gottsfürchtigen Kriegs-Knecht von denen, die auf ihn warteten,
8. Und erzehlte es ihnen alles, und sandte sie gen Joppen.
9. Des andern Tags, da diese auf dem Weg waren, und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf * auf den Söller zu beten, um die sechste Stund. *Matt. 6, 6.
10. Und als er hungerig ward, wolt er anbeissen. Da sie aber ihm zubereiteten, ward er entzücket, Petrus entzuckt.
11. Und sahe den Himmel aufgethan, und herniderfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein groß leinen Tuch, an vier Zipfel gebunden, und ward niedergelassen auf die Erden.
12. Darinnen waren allerley vierfüssige Thiere der Erden, und wilde Thiere, und Gewürme, und Vögel des Himmels.
13. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, schlachte und iß!
14. Petrus aber sprach: O nein, HErr! denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gessen.
15. Und die Stimme sprach zum andernmal zu ihm: Was GOTT gereinigt hat, das mache du nicht gemein.
16. Und das geschah zu dreymal. Und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.
17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das Gesicht wäre, das er gesehen hatte; sihe, da fragten die Männer, von Cornelio gesandt, nach dem Haus Simonis, und stunden an der Thür,
18. Riefen, und forschten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre?
19. Indem aber Petrus sich besinnet über dem Gesicht, sprach der Geist zu ihm: Sihe, die Männer suchen dich. Petrus wird gefordert zu Cornelio.
20. Aber stehe auf, steig hinab, und zeuch mit ihnen, und zweifle nichts: denn Ich habe sie gesandt.
21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelio zu ihm gesandt waren, und sprach: Sihe, ich bins, den ihr suchet. Was ist die Sache, darum ihr hie seyd?
22. Sie aber sprachen: Cornelius, der Haupt-

mann, ein frommer und Gottsfürchtiger Mann, und gutes Gerüchts bey dem ganzen Volk der Jüden, hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich solte fordern lassen in sein Haus, und Worte von dir hören.

23. Da rief er ihnen hinein, und beherbergte sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von Joppen giengen mit ihm.

24. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine Verwandten und Freunde.

II. 25. Und als Petrus hinein kam, gieng ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen Füssen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, gieng er hinein, und fand ihrer viel, die zusammen kommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie es ein ungewohnt Ding ist, einem Jüdischen Mann, sich zu thun, oder zu kommen zu einem Fremdlinge. Aber GOtt hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein oder unrein zu heissen.

29. Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich bin her gefordert. So frage ich euch nun: Warum ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet bis an diese Stunde, und um die neundte Stunde betete ich in meinem Hause, und sihe, da trat ein Mann vor mir in einem hellen Kleid,

31. Und sprach: Corneli, dein Gebet ist erhöret, und deiner Almosen ist gedacht worden vor GOTT.

32. So sende nun gen Joppen, und laß her rufen einen, Simon, mit dem Zunamen Petrus, (welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon, an dem Meer,) der wird dir, wenn er kommt, sagen.

33. Da sandte ich von Stund an zu dir, und du hast wol gethan, daß du kommen bist. Nun sind wir alle hie gegenwärtig vor GOtt, zu hören alles, was dir von GOTT befohlen ist.

Epistel am Ostermontag. Petrus prediget Cornelio. 34. Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Warheit, daß GOtt die Person nicht ansihet;

35. Sondern in allerley Volk, wer Ihn fürchtet, und recht thut, der ist Ihm angenehm.

36. Ihr wisset wol von der Predigt, die GOTT zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden, durch JEsum Christum, (welcher ist ein HErr über alles.)

37. Die durchs ganze Jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte.

38. Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heiligen Geist und Kraft, der umher gezogen ist, und hat wol gethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn GOTT war mit Ihm.

39. Und wir sind Zeugen alles deß, das Er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehangen.

40. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tag, und Ihn lassen offenbar werden,

41. Nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwehlten Zeugen vor GOtt, die wir mit Ihm gegessen und getrunken haben, nachdem Er auferstanden ist von den Todten.

Epistel am Pfingstmontag. 42. Und Er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen, und der Todten.

*Jes. 53, 5. 6. Jer. 31, 34. Hes. 34, 16. Dan. 9, 24. Hos. 13, 14. Mich. 7, 18. 43. Von diesem *zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Nutz. Lehr: Alle Propheten und Schriften des Alten Testaments, zeugen von JEsu Christo, daß wir von Ihm allein Vergebung der Sünden (und also auch Leben und Seligkeit) durch den Glauben empfangen, v. 43.

III. 44. Da Petrus noch diese Wort redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten.

45. Und die Glaubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heyden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward;

46. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus:

Nutz. Lehr: Daß unter der Predigt Petri der Heilige Geist, mit seinen wunderbaren Gaben, auf die Zuhörer kommen, ist ein Beweiß der Krafft des gepredigten Worts GOttes, daß dadurch der Heilige Geist den Glauben, und alle desselben Früchte, in der Zuhörer Herzen wirket und vermehret, v. 44. 45. 46.

47. Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir?

48. Und befahl sie zu taufen in dem Namen des HERRN. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe.

## Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Schutz-Rede Petri, wegen der Bekehrung des Cornelii, v. 1—18. II. Der Fortgang des Evangelii in Phönicia, in Cypern und Antiochia, da auch sonderlich Barnabä und Agabi gedacht worden, v. 19—30.

I. 1. Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem Jüdischen Lande waren, daß auch die Heyden hätten GOttes Wort angenommen.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zankten mit ihm, die aus der Beschneidung waren,

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen.

4. Petrus aber hub an, und erzehlets ihnen nach einander her, und sprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und ward entzückt, und sahe ein Gesicht, nemlich ein Gefäß hernider fahren, wie ein groß leinen Tuch mit vier Zipfeln, und nider gelassen vom Himmel, und kam bis zu mir.

6. Darein sahe ich, und ward gewahr, und sahe vierfüssige Thiere der Erden, und wilde Thiere und Gewürme, und Vögel des Himmels.

7. Ich hörte aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petre, schlachte und iß!

8. Ich aber sprach: O nein, HErr! denn es ist nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andernmal vom Himmel: Was GOtt gereiniget hat, das mache du nicht gemein.

10. Das geschah aber dreymal, und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und sihe, von Stund an stunden drey Männer vor dem Hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarien zu mir.

12. Der Geist aber sprach zu mir: Ich solte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir giengen in des Mannes Haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppen, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus,

14. Der wird dir Worte sagen, dadurch du selig werdest, und dein ganzes Haus.

Nutz. Lehr: Von der Kraft des Worts GOttes, daß dadurch (als ein von GOtt dem Allmächtigen geordnetes Mittel und Werkzeug) der Mensch, der es im Glauben annimmt, und Ihm gehorsamet, selig wird, v.14.

15. Indem aber ich anfieng zu reden, fiel der Heilige Geist auf sie, (a) gleichwie auf uns am ersten Anfang.

(a) Gleich) Ohne Unterschied der Verdienst, und ohne Gesetz.

16. Da gedachte ich an das Wort des HErrn, als Er sagte: *Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber solt mit dem Heil. Geist getauft werden.

*Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Act. 1, 5.

17. So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den HErrn JEsum Christ: Wer war ich, daß ich kunte GOtt wehren?

18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobeten GOtt, und sprachen: So hat GOTT auch den Heyden Busse gegeben zum Leben!

II. *Act. 8, 1.

19. Die aber *zerstreuet waren in dem Trübsal, so sich über Stephano erhub, giengen umher, bis gen Phönicen und Cypern, und Antiochia, und redeten das Wort zu niemand, denn allein zu den Jüden.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Cyrenen, die kamen gen Antiochia, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom HERRN JEsu.

21. Und die Hand des HErrn war mit ihnen, und eine grosse Zahl ward glaubig, und (b) bekehrte sich zum HErrn.

(b) Bekehrte) Ohne Gesetz kommen sie zu Christo.

22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem, und sie sandten Barnabam, daß er hingienge, bis gen Antiochia.

Barnabas.

23. Welcher, da er hinkommen war, und sahe die Gnade GOttes, ward er froh, und ermahnete sie alle, daß sie mit vestem Herzen an dem HERRN bleiben wolten.

24. Denn er war ein frommer Mann, voll Heiliges Geistes und Glaubens. Und es ward ein groß Volk dem HERRN zugethan.

25. Barnabas aber zog aus gen Tharsen, Saulum wieder zu suchen.

Zu Antiochia werden die Jünger am ersten Christen genennet.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn gen Antiochia. Und sie blieben bey der Gemeine ein ganzes Jahr, und lehrten viel Volks; daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet wurden.

27. In denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochia.

Agabus.

28. Und einer unter ihnen, mit Namen Agabus, stund auf, und deutete durch den Geist eine grosse Theurung, die da kommen solte über den ganzen Kreis der Erden, welche geschah unter dem Käiser Claudio.

Theurung zur Zeit des Käisers Claudii.

29. Aber unter den Jüngern beschloß ein jeglicher, nachdem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohnten.

Vermahnung: Daß wir uns in der theuren Zeit gegen einander gutthätig und behülflich erzeigen sollen, wie sich die Jünger, oder Christen zu Antiochia derer in Judäa so treulich angenommen, und eine Handreichung (Anlage oder milde Steuer) gesammlet haben, v.28.29. Nutz.

30. Wie sie denn auch thäten, und schickten es zu den Aeltesten durch die Hand Barnabä und Sauli.

## Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Tyranney Herodis Agrippä, des Enenkels Herodis Ascalonitä, wider den Apostel Jacobum, v.1.2. II. Was er wider Petrum vorgenommen, wie derselbe ins Gefängnis geleget, und wieder erlediget worden, v.3—10. III. Was sich auf die Erledigung Petri begeben, v.11—25.

I. Epistel am Tag Petri und Pauli.

I. Um dieselbe Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, zu peinigen.

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwert.

Nutz. Lehr: Daß Christi Kirche ohne Verfolgung (nach GOttes wunderbarer Verordnung) nicht seyn könne, ist aus dieser Herodischen (nicht aber heroischen, sondern) greulichen ungerechten That zu sehen, v.1.2.

II. Herodes tödtet Jacobum, und fähet Petrum. Im J. der Welt 4013. nach Christi Geb. 43.

3. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tag der süssen Brod.

4. Da er ihn nun grif, legte er ihn ins Gefängnis und überantwortete ihn vier (a) Viertheilen Kriegs-Knechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen.

(a) Viertheil) Ein Haufen Knecht ward in vier Theil getheilet, da je ein Theil muste das vierdte Theil der Nacht wachen, eins ums ander.

Gemeine betet für Petrum.

5. Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten; aber die Gemeine betete (b) ohne Aufhören für ihn zu GOTT.

(b) Ohne Aufhören) Hielt an am Gebet, ließ nicht ab, wie ein recht Geber seyn soll.

6. Und da ihn Herodes wolte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegs-Knechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses.

7. Und sihe, der Engel des HERRN kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach, und schlug Petrum an die Seiten, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach!

9. Und er gieng hinaus, und folgte ihm, und wuste nicht, daß ihm warhaftig solches geschähe durch den Engel, sondern es dauchte ihn, er sähe ein Gesicht.

10. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisern Thür, welche zur Stadt führet, die thät sich ihnen von ihr selber auf, und traten hinaus, und giengen hin, eine Gassen lang, und alsbald schied der Engel von ihm.

Nutz. Lehr: Von den heiligen Engeln, durch welche GOTT seine Glaubige und Diener aus der Gefahr errettet, wie allhie Petro sichtbarlich widerfahren, v.7—10.

III.

11. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich warhaftig, daß der HERR seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des Jüdischen Volks.

12. Und als er sich besinnete, kam er vor das Haus Mariä, der Mutter Johannis, der mit dem Zunamen Marcus hieß, da viel bey einander waren, und beteten.

13. Als

13. Als aber Petrus an die Thür des Thors klopfte, trat hervor eine Magd zu horchen, mit Namen Rhode.

14. Und als sie Petrus Stimme erkannte, thät sie das Thor nicht auf für Freuden, lief aber hinein, und verkündigets ihnen, Petrus stünde vor dem Thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig! Sie aber bestunde darauf, es wäre also. Sie sprachen: Es ist (c) sein Engel.

(c) Sie glauben recht und wol, daß die Engel der glaubigen Menschen Diener sind.

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da sie aber aufthäten, sahen sie ihn, und entsatzten sich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand zu schweigen, und erzehlete ihnen, wie ihn der HErr hätte aus dem Gefängnis geführet, und sprach: Verkündiget diß Jacobo und den Brüdern. Und gieng hinaus, und zog an einen andern Ort.

18. Da es aber Tag ward, ward nicht eine kleine Bekümmernis unter den Kriegs-Knechten, wie es doch mit Petro gangen wäre.

19. Herodes aber, da er ihn forderte, und nicht fand, ließ er die Hüter rechtfertigen, und hieß sie wegführen, und zog von Judäa hinab gen Cäsarien, und hielt allda sein Wesen;

20. Denn er gedachte wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmütiglich zu ihm, und überredeten des Königes Kämmerer, Blastum, und baten um Friede, darum, daß ihre Lande sich nehren musten von des Königes Lande.

21. Aber auf einen bestimmten Tag, thät Herodes das Königliche Kleid an, setzte sich auf den Richt-Stul, und that eine Rede zu ihnen.

22. *Das Volk aber rief zu: Das ist Gottes Stimme, und nicht eines Menschen.

*Hes. 28, 2. Dan. 5, 20.

23. Alsbald schlug ihn der Engel des HErrn, darum, daß er die Ehre nicht GOtt gab; und ward gefressen von den Würmern, und gab den Geist auf.

24. Das Wort GOttes aber wuchs, und mehrete sich.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jerusalem, und *überantworteten die Handreichung, und nahmen mit sich Johannem, mit dem Zunamen †Marcus.

*Act. 11, 29

†Act. 15, 37.

Nutz.

Warnung: Daß man für Unbarmherzigkeit, Hochmuth und Ehrgeitz sich treulich vorsehen soll, derowegen über Herodem ein so erschröckliches Göttliches Gericht ergangen, daß er von den Würmern elendiglich gefressen worden, v. 21. 22. 23.

## Das dreyzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Paulus und Barnabas, von Antiochia, unter die Heyden abgeordnet worden, das Evangelium zu predigen, v. 1—4. II. Was sie zu Salamin gethan, v. 5. III. Was zu Paphs vorgangen, wie der Land-Vogt Sergius Paulus bekehret, und hingegen Bar Jehu geblendet worden, v. 6—12. IV. Was sich zu Antiochia begeben, wie Paulus in der Schul geprediget, und endlich aus der Stadt gestossen worden, v. 13—52.

I. Barnabas.

1. Es waren aber zu Antiochia in der Gemeine Propheten und Lehrer, nemlich, Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Cyrenen, und Manahen, mit Herodes dem Vier-Fürsten erzogen, und Saulus.

Saulus.

2. Da sie aber dem HErrn dieneten, und fasteten, sprach der Heilige Geist: *Sondert Mir aus Barnabam und Saulum zu dem Werk, darzu Ich sie beruffen habe.

*Rom. 1, 1.

3. *Da fasteten sie und beteten, und legten die Hände auf sie, und liessen sie gehen.

*Act. 14, 23

4. Und wie sie ausgesandt waren vom Heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia, und von dannen schiften sie gen Cypern.

Lehr: Wie das Werk der Heiligung, also auch die Sendung der Kirchendiener, zu predigen das Wort GOttes (dadurch die Heiligung geschicht) wird GOtt dem Heiligen Geist zugeschrieben, der die ganze Christenheit auf Erden beruffet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält, in rechtem einigen Glauben, v. 3. 4.

Nutz.

5. Und da sie in die Stadt Salamin kamen, verkündigten sie das Wort GOttes in der Jüden Schulen. Sie hatten aber auch Johannem zum Diener.

II.

Vermahnung: Daß wir unser Amt, darzu wir ordentlich beruffen, mit höchster Treu ausrichten sollen, wie Paulus und Barnabas zu Salamin gethan, v. 5.

Nutz.

6. Und da sie die Insulen durchzogen, bis zu der Stadt Paphos, funden sie einen Zauberer, und falschen Propheten, einen Jüden, der hieß (a) Bar Jehu.

III.

(a) Bar Jehu) Das ist, auf Teutsch, ein Sohn GOttes, denn die Ebräische Sprache nennet GOtt Jehu, das ist der Name Tetragrammaton, davon die Jüden viel Wunders dichten. Also wird dieser Zauberer auch sich desselben Namens gebraucht haben, wie jetzt die Zauberer des Creutzes, und andere heilige Wort und Zeichen brauchen.

Sergius.

7. Der war bey Sergio Paulo, dem Landvogt, einem verständigen Mann. Derselbige rief zu sich Barnabam und Saulum, und begehrte das Wort GOttes zu hören.

8. Da stund ihnen wider der Zauberer (b) Elimas, (denn also wird sein Name gedeutet,) und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete.

(b) Elimas) Lautet auf Ebräisch fast, als habe er sich Eli Messia, das ist, GOttes König genennet, oder ein Gesalbter GOttes. Denn die Jüden, und sonderlich solche Leute, pflegen hohe Göttliche Namen zu führen.

9. Saulus aber, der auch Paulus heisset, voll Heiligen Geistes, sahe ihn an,

10. Und sprach: O du Kind des Teufels! voll aller List und aller Schalkheit, und Feind aller Gerechtigkeit! du höreſt nicht auf abzuwenden die rechten Wege des HERRN.

Nutz.

Lehr: Die Feinde, Verkehrer, Verlästerer des Göttlichen Worts, werden in dem Exempel Elimas, des Zauberers, mit abscheulichen Namen, vom Heiligen Geist durch Paulum, bezeichnet, daß sie sind Kinder des Teufels, voll aller List und Schalkheit, und Feinde aller Gerechtigkeit, v. 10.

11. Und nun sihe, die Hand des HErrn kommt über dich, und solt blind seyn, und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finsternis, und gieng umher und suchte Handleiter.

12. Als der (c) Landvogt die Geschicht sahe, gläubte er, und verwunderte sich der Lehre des HERRN.

(c) Landvogt) Der ist auch ohne Gesetz und Verdienst, ein Christ und heilig, so er doch ein Heyd und weltlicher Herr ist.

IV.

13. Da aber Paulus und die um ihn waren, von Papho schiften, kamen sie gen Pergen im Land Pamphylia. Johannes aber wich von ihnen, und zog wieder gen Jerusalem.

Paulus prediget zu Antiochia in Pisidia.

14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochiam, im Lande Pisidia, und giengen in die Schul am Sabbather-Tage, und satzten sich.

15. Nach der Lection aber des Gesetzes und der Propheten, sandten die Obersten der Schule zu ihnen, und liessen ihnen sagen: Lieben Brüder, wolt ihr etwas reden, und das Volk ermahnen, so saget an.

16. Da stund Paulus auf, und winkte mit der Hand, und sprach: Ihr Männer von Israel, und die ihr GOtt fürchtet, höret zu!

17. Der GOtt dieses Volks hat erwehlet unsere Väter, und erhöhet das Volk, da sie Fremdlinge waren im Lande Egypti, und *mit einem hohen Arm führete Er sie aus demselbigen.

*Ex. 12, 37.

18. Und bey *vierzig Jahren lang duldete Er ihre Weise in der Wüsten.

*Ex. 16, 35.

19. Und vertilgte siben Völker in dem Lande

Canaan, und theilte unter sie, nach dem Los, jener Lande.

*Jos. 14, 2. Judic. 2, 16

20. Darnach* gab er ihnen Richter bey (d) drey hundert und funfzig Jahr lang, bis auf den Propheten Samuel.

(d) Drey hundert) Etliche Texte haben vier hundert, aber die Historien und Rechnung der Jahre leidens nicht. Ist des Schreibers Irrthum, der vier für drey geschrieben hat, welches leicht ist geschehen im Griechischen.

*1. Sam. 8, 5. &c. 10, 1.

21. Und von da an, *baten sie um einen König; und GOTT gab ihnen † Saul, den Sohn Kiß, einen Mann aus dem Geschlecht Ben Jamin, vierzig Jahr lang.

*1. Sam. 16, 13. †Ps. 89, 21.

22. Und da Er denselben wegthäte, richtete Er auf über sie* David zum König, von welchem Er zeugete: †Ich hab funden David, den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen.

*2. Sam. 7, 12. Matt. 1, 6.

23. Aus * dieses Saamen hat GOtt, wie Er verheissen hat, gezeuget JEsum, dem Volk Israel zum Heiland.

*Matt. 3, 1. Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

24. Alsdenn Johannes* zuvor dem Volk Israel predigte die Taufe der Busse, ehe denn Er anfieng.

25. Als aber Johannes seinen Lauf erfüllet, sprach er:* Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet, aber sihe, †Er kommt nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich Ihm die Schuhe seiner Füsse auflöse.

*Joh. 1, 20. †Marc. 1, 7

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt.

Epistel am Oster-dienstag.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen (e) nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten (welche auf alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet.

(e) Nicht kenneten) Da sihe, daß man wol kan von Christo viel plaudern, und dennoch denselben läugnen und tödten.

28. Und wiewol sie keine Ursache des Todes an Ihm funden, * baten sie doch Pilatum, Ihn zu tödten.

*Matt. 27, 22. Marc. 15, 13. Luc. 23, 23. Joh. 19, 6.

29. Und als sie alles vollendet hatten, was von Ihm geschrieben ist, nahmen sie Ihn von dem Holz, und legten Ihn in ein Grab.

*Marc. 16, 6. Luc. 24, 6. Joh. 20, 9.

30. Aber *GOtt hat Ihn auferwecket von den Todten.

31. Und Er ist erschienen viel Tage denen, die mit Ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volk.

32. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vätern geschehen ist,

33. Daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß Er JESUM auferwecket hat. ☞ Wie denn im andern * Psalm geschrieben stehet: Du bist mein Sohn, heute hab Ich Dich gezeuget.

*Ps. 2, 7. Ebr. 1, 5.

34. Daß Er Ihn aber hat von den Todten auferwecket, daß Er fort nicht mehr soll verwesen, spricht Er* also: Ich will euch die Gnade, David verheissen, treulich halten.

*Jes. 55, 3.

35. Darum spricht er auch *am andern Ort: Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

*Ps. 16, 10.

36. Denn David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte, dem Willen GOttes, ist er entschlaffen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen.

37. Den aber GOTT auferwecket hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.

38. So sey es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden, durch diesen, und von dem allen, durch welches ihr nicht kuntet im Gesetz Mosi gerecht werden.

39. Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das* in den Propheten gesagt ist:

*Hab. 1, 5.

41. Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte, denn ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzehlen wird.

42. Da aber die Jüden aus der Schule giengen, baten die Heyden, daß sie zwischen Sabbaths ihnen die Wort sagten.

43. Und als die Gemeine der Schule von einander giengen, folgeten Paulo und Barnaba nach viel Jüden und Gottsfürchtige Jüden-Genossen. Sie aber sagten ihnen, und vermahnten sie, daß sie bleiben solten in der Gnade GOttes.

44. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort GOttes zu hören.

45. Da aber die Jüden das Volk sahen, wurden sie voll Neids, und widersprachen dem, das von Paulo gesagt war, widersprachen und lästerten.

46. Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich: Euch muste zu erst das Wort GOttes gesagt werden. Nun ihr es aber von euch stosset, und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens: Sihe, so* wenden wir uns zu den Heyden.

*Matt. 10, 6

Nutz.

Lehr: Daß die Unglaubigen und Gottlosen, denen GOttes Wort geprediget wird, verdammet werden, ist die Schuld keines weges GOttes, sondern ihrer selbst, dieweil sie GOttes Wort (dadurch sie bekehret und selig werden können,) von sich stossen, und sich selbst also nicht werth achten des ewigen Lebens, v. 46.

47. Denn also * hat uns der HERR geboten: Ich habe dich den Heyden zum Licht gesetzet, daß du das Heil seyest bis an das Ende der Erden.

*Jes. 42, 6. c. 49, 6.

48. Da es aber die Heyden höreten, wurden sie froh, und preiseten das Wort des HERRN, und wurden (f) glaubig, wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

(f) Diese werden auch durchs Wort bekehrt, ohne Gesetz und Werk.

49. Und das Wort des HERRN ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.

50. Aber die Jüden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber, und der Stadt Obersten, und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam, und stiessen sie zu ihren Grenzen hinaus.

51. Sie aber* schüttelten den Staub von ihren Füssen über sie, und kamen gen Iconien.

*Matt. 10, 14. Marc. 6, 11. Luc. 9, 5. Act. 18, 6.

52. Die Jünger aber wurden voll Freuden und Heiligen Geistes.

## Das vierzehende Capitel

Erzehlet, was ferner Paulus und Barnabas auf ihrer Reise ausgerichtet und erlitten. I. Zu Iconien, v. 1—7. II. Zu Lystra, v. 8—20. III. Zu Derben, und denn wieder zu Lystra und Antiochia, v. 21. 22. 23. IV. Zu Pergen, v. 24. 25. V. Zu Antiochia, v. 26. 27. 28.

1. Es geschah aber zu Iconien, daß sie zusammen kamen, und predigten in der Jüden Schulen, also, daß eine grosse Menge der Jüden und Griechen glaubig ward. I.

2. Die unglaubige Juden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heyden wider die Brüder.

3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit, und lehrten frey im HErrn, welcher bezeugete das Wort seiner Gnade, und ließ Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände.

4. Die Menge aber der Stadt spaltete sich, etliche

liche hieltens mit den Jüden, und etliche mit den Aposteln.

Nutz. Lehr: Daß, wo GOttes Wort anfähet geprediget zu werden, sich zween Haufen jederzeit finden, derer nemlich, die es mit den halsstarrigen Widersprechern, und die es mit treuen Lehrern halten, wie den Aposteln zu Iconien begegnet, v.4.

5. Da sich aber ein Sturm erhub der Heyden und der Jüden, und ihrer Obersten, sie zu schmähen und zu steinigen,

6. Wurden sie deß innen, und entflohen in die Städte des Landes Lycaonia, gen Lystram und Derben, und in die Gegend umher,

7. Und predigten daselbst das Evangelium.

II. 8. Und es war ein Mann zu Lystra, der muste sitzen, denn er hatte böse Füsse, und war lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte.

9. Der hörte Paulum reden. Und als er ihn ansahe, und merkte, daß er glaubte, ihm möchte geholfen werden,

Lahmer gesund gemacht. 10. Sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrichtig auf deine Füsse! Und er sprang auf, und wandelte.

11. Da aber das Volk sahe, was Paulus gethan hatte, huben sie ihre Stimme auf, und sprachen auf Lycaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich worden, und zu uns hernider kommen,

12. Und nenneten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, dieweil er das Wort führte.

13. Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor, und wolte opfern saint dem Volk.

14. Da das die Apostel, Barnabas und Paulus, höreten, zerrissen sie ihre Kleider, und sprungen unter das Volk, schryen,

Predigt S. Pauli und Barnabä zu Lystra. 15. Und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen, gleich wie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren solt, von diesen falschen zu dem lebendigen GOTT, *welcher gemacht hat Himmel und Erden, und das Meer, und alles, was darinnen ist.

*Gen. 1, 1. Ps. 33, 6. Ps. 146, 6. Apoc. 14, 7.

16. Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heyden wandeln ihre eigene Wege.

17. Und zwar hat Er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freuden.

Nutz. Lehr: Daß sich GOTT in der Natur nicht unbezeuget lasse, durch fruchtbare Zeiten und unsere leibliche Unterhaltung, also, daß man Ihn aus diesen und andern Werken der Regierung der Welt, als den Allmächtigen, Allweisen und allgütigen GOtt erkennen kan und soll, v.17.

18. Und da sie das sagten, stilleten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

Paulus gesteinigt. 19. Es kamen aber dahin Jüden von Antiochia und Iconien, und überredeten das Volk, und *steinigten Paulum, und schleiften ihn zur Stadt hinaus, meyneten, er wäre gestorben.

*2. Cor. 11, 25. 2. Tim. 3, 11.

20. Da ihn aber die Jünger umringten, stund er auf, und gieng in die Stadt.

III. Und auf den andern Tag gieng er aus mit Barnaba, gen Derben,

21. Und predigten derselben Stadt das Evangelium, und unterwiesen ihrer viel und zogen wieder gen Lystram, und Iconien, und Antiochiam,

22. Stärkten die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und daß wir durch viel Trübsal müssen in das Reich GOttes gehen.

Vermahnung: Zur Beständigkeit im Glauben, und in der Gedult, weil wir (nach Göttlicher Ordnung und Willen) durch viel Trübsal müssen in das Reich GOttes (in die zukünftige Herrlichkeit des ewigen Lebens) gehen, v.22. Nutz.

23. Und sie ordneten ihnen hin und her Aeltesten in den Gemeinen, beteten, und fasteten, und befohlen sie dem HERRN, an den sie glaubig worden waren. Apostel-Amt.

IV. 24. Und zogen durch Pisidiam, und kamen in Pamphyliam,

25. Und redeten das Wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attaliam.

Vermahnung: Daß man auch keine Beschwerlichkeit der Reise, (da es Noth und dem Beruf gemäß) sich verdriessen lassen soll, wann man zu GOttes Ehre was Gutes ausrichten kan, wie Paulus und Barnabas bis nach Attaliam gezogen, welche Stadt 85. Meilen von Antiochia (von dar sie ausgezogen) gelegen, v.24.25. Nutz.

V. 26. Und von dannen schifften sie gen Antiochiam, von dannen sie verordnet waren, durch die Gnade GOttes, zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet.

27. Da sie aber darkamen, versammleten sie die Gemeine, und verkündigten, wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte, und wie Er den Heyden hätte die Thür des Glaubens aufgethan.

Vermahnung: Daß man GOttes Werke und Wolthaten, bevorab in Bekehrung der Leute durchs Wort des heiligen Evangelii, in der Gemeine verkündigen und Ihm dafür öffentlich danken solle, wie Paulus und Barnabas, v.27. Nutz.

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

## Das funfzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Beschreibung des Concilii, und der Versammlung der Apostel zu Jerusalem über der Strittigkeit, so sich zu Antiochia angesponnen, ob auch die Heyden, die sich bekehret hatten, solten beschnitten werden? Item, von der Rechtfertigung des Menschen vor GOtt, v.1—34. II. Wie Paulus und Barnabas in einen Zwiespalt gerathen wegen Johannis Marci, v.35—41.

I. 1. Und etliche kamen herab von Judäa, und lehrten die Brüder: *Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise Mose, so könnet ihr nicht selig werden. *Gal. 5, 2.

2. Da sich nun eine Aufruhr erhub, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten, ordneten sie, daß Paulus und Barnabas, und etliche andere aus ihnen, hinauf zogen gen Jerusalem, zu den Aposteln und Aeltesten, um dieser Frage willen.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönicien und Samariam, und erzehlten den Wandel der Heyden, und machten grosse Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber darkamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine, und von den Aposteln, und von den Aeltesten, und sie verkündigten, wie viel GOTT mit ihnen gethan hatte.

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer Secten, die glaubig waren worden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten zu halten das Gesetz Mose.

Concilium zu Jerusalem. Im J. der Welt 4019. nach Christi Geb. 49. Petrus. 6. Aber die Apostel und Aeltesten kamen zusammen, diese Rede zu besehen.

7. Da man sich aber lange gezanket hatte, stund Petrus auf, und sprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ihr wisset, daß GOTT lange vor dieser Zeit unter uns erwehlet hat, daß *durch meinen Mund die Heyden das Wort des Evangelii höreten und glaubten. *Act. 11, 18.

8. Und GOTT, der Herzenkündiger, zeugete über sie, und gab ihnen den Heiligen Geist, gleich auch wie uns,

9. Und machte (a) keinen Unterscheid zwischen

*Act. 10, 43 uns und ihnen, und *reinigte ihre Herzen durch den Glauben.

(a) Kein Unterscheid) Das heisset ohne Gesetz und Verdienst selig werden.

10. Was versucht ihr denn nun GOtt, mit Auflegung des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter, noch wir haben mögen tragen?

11. Sondern wir glauben durch die Gnade des HErrn JESU Christi selig zu werden, gleicher Weise, wie auch sie.

Nutz. Lehr: Daß einerley Weg und Weise im Alten und Neuen Testament in den Himmel zu kommen, und selig zu werden, nemlich durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, im Glauben ergriffen, v. 11.

12. Da schwieg die ganze Menge still, und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzehlten, wie grosse Zeichen und Wunder GOtt durch sie gethan hatte unter den (b) Heyden.

(b) Heyden) Die doch unbeschnitten und ohne Gesetz waren.

Jacobus. 13. Darnach, als sie geschwiegen waren, antwortete Jacobus, und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu!

14. Simon hat erzehlet, wie aufs erste GOTT heimgesucht hat und angenommen ein Volk aus den Heyden, zu seinem Namen.

*Amos 9, 11. 15. Und da stimmen mit der Propheten Rede, als *geschrieben stehet:

16. Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will Ich wieder bauen, und will sie aufrichten,

17. Auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem HErrn frage, darzu alle Heyden, über welche mein (c) Name genennet ist, spricht der HErr, der das alles thut.

(c) Name) Das ist, die mit meinem Namen genennet werden, als ein Volk GOttes, eine Gemeine Christi, ein Diener des HErrn.

18. GOtt sind alle seine Werke bewust von der Welt her.

19. Darum beschliesse ich, daß man denen, so aus den Heyden zu GOTT sich bekehren, nicht Unruhe mache;

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter, und von Hurerey, und vom Erstickten, und vom Blut.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her in allen Städten, die ihn predigen, und wird alle Sabbather-Tag in den Schulen gelesen.

22. Und es dauchte gut die Apostel und Aeltesten, samt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer erwehlen, und senden gen Antiochiam, mit Paulo und Barnaba, nemlich Judam, mit dem Zunamen Barsabas, und Silan, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern.

23. Und sie gaben Schrift in ihre Hand also: Wir, die Apostel und Aeltesten und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heyden, die zu Antiochia, und Syria, und Cilicia sind!

24. Dieweil wir gehöret haben, daß etliche von den (d) Unsern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und sagen: Ihr solt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten, welchen wir nichts befohlen haben;

(d) Merk, daß der Heilige Geist die Werk- und Gesetz-Lehrer nicht sendet, sondern nennet sie Verwirrer und Betrüber der Christen.

25. Hat es uns gut gedaucht, einmüthiglich versammlet, Männer erwehlen, und zu euch senden, mit unserm liebsten Barnaba und Paulo,

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben, für den Namen unsers HErrn JEsu Christi.

27. So haben wir gesandt Judam und Silan, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem Heiligen Geist und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen, denn nur diese nöthige Stücke:

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzen-Opfer, und vom Blut, und vom Erstickten, und von Hurerey, von welchen, so ihr euch enthaltet, thut ihr recht; Gehabt euch wol!

30. Da diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochia, und versammleten die Menge, und überantworteten den Brief.

31. Da sie den lasen, wurden sie des (e) Trostes froh.

(e) Trostes) Vom Gesetz frey zu seyn.

32. Judas aber und Silas, die auch Propheten waren, ermahneten die Brüder mit vielen Reden, und stärkten sie.

33. Und da sie verzogen eine Zeitlang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Sila, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochia, lehreten und predigten des HErrn Wort, samt vielen andern. II.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder umziehen, und unsere Brüder besehen durch alle Städte, in welchen wir des HERRN Wort verkündigt haben, wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab Rath, daß sie mit sich nähmen Johannem, mit dem Zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in Pamphilia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk.

39. Und sie kamen scharf an einander, also, daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Marcum, und schifte in Cypern.

40. Paulus aber erwehlte Silan, und zog hin, der Gnade GOttes befohlen von den Brüdern.

Nutz. Lehr: Daß wol auch unter Christi treuen Dienern, und glaubigen GOttes-Kindern, aus menschlicher Schwachheit, Zwiespalt, Zank und Hader entstehen kan, welches doch bald durch brüderliche Versöhnung geschlichtet werden soll, welches sonder Zweifel auch von Paulo und Barnaba (die wegen einer Person scharf zusammen kommen) vor ihrer Abreise geschehen, v. 37—40.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeine.

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Was Paulus gethan zu Lystra, wie er Timotheum zum Gefehrten angenommen, v. 1—5. II. Was Paulo begegnet, da er in Asia und Bithynia predigen wollen, v. 6. III. Was zu Troada geschehen, v. 8—12. IV. Was Paulus und Silas zu Philippis gethan, wie Lydia bekehret, und der unsaubere Geist von einer Magd getrieben, und hernach die Apostel gefänglich eingezogen worden, v. 13—40.

1. Er kam aber gen Derben und Lystram, und sihe, ein (a) Jünger war daselbst, mit Namen *Timotheus, eines jüdischen Weibes Sohn, die war glaubig, aber eines Griechischen Vaters. I. *1. Thess. 3, 2.

(a) Jünger) Welcher ohne Gesetz und unbeschnitten, ein rechter Heyd, und doch ein Christ worden.

2. Der hatte ein gut Gerücht bey den Brüdern, unter den Lystranern und zu Iconien.

3. Diesen wolte Paulus lassen mit sich ziehen, und nahm und beschnitt ihn um der Jüden willen, die an demselbigen Ort waren: denn sie wusten alle, daß sein Vater war ein Griech gewesen. Timotheus von Paulo beschnitten.

4. Als sie aber durch die Städte zogen, überantworteten sie ihnen zu halten den (b) Spruch, welcher von den Aposteln und den Aeltesten zu Jerusalem beschlossen war.

(b) Spruch von der Freyheit vom Gesetz, Act. 15, 20. 28.

Lehr:

Nutz. Lehr: Was zur Ehre GOttes, und der Kirchen Erbauung, mit gutem Anrath geschlossen, soll auch mit Fleiß werkstellig gemacht, und an Ort und Enden, da sichs gehört, eingeführet werden, wie allhie Paulus der Apostel Spruch zu Jerusalem beschlossen, den Gemeinden, wo er hinkommen, überantwortet, und zu halten anbefohlen, v.4.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben bevestigt, und nahmen zu an der Zahl täglich.

II. 6. Da sie aber durch Phrygiam und das Land Galatiam zogen, ward ihnen gewehret, von dem Heiligen Geist, zu reden das Wort in Asia.

7. Als sie aber kamen am Mysiam, versuchten sie durch Bithyniam zu reisen; und der Geist ließ ihnen nicht zu.

Nutz. Lehr: Dem wunderbaren, allweisen Willen GOttes des Heiligen Geistes ist zuzuschreiben, daß ein Ort dem andern in der Predigt des Evangelii, der unterschiedenen Zeit nach, vorgezogen wird, wie allhie Paulo und Timotheo vom Heiligen Geist gewehret worden, zu derselben Zeit in Asia und Bithynia das Wort zu reden, v.6.7.

III. 8. Da sie aber vor Mysiam überzogen, kamen sie hinab gen Troada.

Paulo erscheint ein Gesicht. 9. Und Paulo erschien ein Gesicht bey der Nacht, das war ein Mann aus Macedonia, der stund und bat ihn, und sprach: Komm hernider in Macedoniam, und hilf uns.

10. Als er aber das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedoniam, gewiß, daß uns der HErr dahin beruffen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

Nutz. Lehr: Wer recht nütz- und erbaulich GOttes Wort lehren will, der muß gewiß seyn, daß ihn der HErr (ob gleich nicht unmittelbar) hierzu beruffen, wie Timotheus allhie, v.10.

11. Da fuhren wir aus von Troada, und stracks Laufs kamen wir gen Samothraciam, des andern Tages gen Neapolin.

Philippis. 12. Und von dannen gen Philippis, welche ist die Haupt-Stadt des Landes Macedonia, und eine Freystadt. Wir hatten aber in der Stadt unser Wesen etliche Tage.

IV. 13. Des Tages der Sabbather giengen wir hinaus vor die Stadt, an das Wasser, da man pflegte zu beten, und satzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zusammen kamen.

Lydia. 14. Und ein Gottsfürchtig Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin, aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu; welcher that der HErr das Herz auf, daß sie darauf acht hatte, was von Paulo geredet ward.

15. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnete sie uns, und sprach: So ihr mich achtet, daß ich glaubig bin an den HErrn, so kommet in mein Haus und bleibet da. Und sie zwang uns.

Nutz. Lehr: Daß von GOTT dem HErrn das Herz aufgethan werden müsse, wenn man aufs gepredigte Wort acht haben, und glaubig an den HErrn werden soll, wie Lydia, der Purpurkrämerin, v.14.15.

Magd mit dem Wahrsager-Geist. 16. Es geschah aber, da wir zu dem Gebet giengen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsager-Geist, und trug ihren Herren viel Genies zu mit Wahrsagen.

17. Dieselbige folgete allenthalben Paulo und uns nach, schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte GOttes des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen.

18. Solches that sie manchen Tag. Paulo aber that das wehe, und wandte sich um, sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen JEsu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde.

19. Da aber ihre Herren sahen, daß die Hofnung ihres Geniesses war ausgefahren, nahmen sie Paulum und Silan, zogen sie auf den Markt vor die Obersten,

20. Und führten sie zu den Hauptleuten, und sprachen: Diese Menschen machen unsere Stadt irre, und sind Jüden,

21. Und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind.

Paulus und Silas gestäupt. 22. Und das Volk ward erreget wider sie; und die Hauptleute liessen ihnen die Kleider abreissen, und *hiessen sie stäupen.

*2. Cor. 11, 25. 1. Thess. 2, 2. 23. Und da sie sie wol gestäupet hatten, wurfen sie sie ins Gefängnis, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wol bewahrete.

Und in den Kerker geworfen. 24. Der nahm solch Gebot an, und warf sie in das innerste Gefängnis, und legte ihre Füsse in den Stock.

25. Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas, und lobeten GOTT. Und es hörten sie die Gefangenen.

26. Schnell aber ward ein grosses Erdbeben, also, daß sich bewegten die Grundveste des Gefängniß. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und aller Bande loß.

27. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlafe fuhr, und sahe die Thüren des Gefängniß aufgethan, zog er das Schwert aus, und wolte sich selbst erwürgen: denn er meynte, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut, und sprach: Thue dir nichts Ubels; denn wir sind alle hie!

29. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein und ward zittern, und fiel Paulo und Sila zu den Füssen,

30. Und führte sie heraus, und sprach: Lieben Herren, was soll ich thun, daß ich selig werde?

31. Sie sprachen: Glaube an den HErrn JEsum, so wirst du und dein Haus selig!

32. Und sagten ihm das Wort des HErrn, und allen, die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich taufen, und alle die Seinen alsobald,

34. Und führte sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freuete sich mit seinem ganzen Hause, daß er an GOtt (c) glaubig worden war.

(c) Dieser Mann wird ja auch ohne Werk und Gesetz fromm durch den Glauben.

35. Und da es Tag ward, sandten die Haupt-Leute Stadt-Diener, und sprachen: Laß die Menschen gehen.

36. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulo: Die Haupt-Leute haben her gesandt, daß ihr loß seyn sollet. Nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich gestäupet, die wir doch Römer sind, und in das Gefängnis geworfen, und solten uns nun heimlich ausstossen? Nicht also, sondern lasset sie selbst kommen, und uns hinaus führen.

38. Die Stadt-Diener verkündigten diese Wort den Hauptleuten. Und sie furchten sich, da sie höreten, daß sie Römer wären,

39. Und kamen, und ermahneten sie, und führeten sie heraus, und *baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt.

*Matth. 8, 34.

40. Da giengen sie aus dem Gefängnis, und giengen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten, und getröstet, zogen sie aus. Lydia.

## Das siebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Was Paulus gethan und gelitten zu Thessalonich, v. 1—9. II. Was sich begeben zu Berhoen, v. 10—14. III. Zu Athen, v. 15—34.

I.

1. Da sie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiseten, kamen sie gen * Thessalonich, da war eine Juden-Schul. *1. Thess. 2, 2.

2. Nachdem nun Paulus gewohnet war, gieng er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drey Sabbathen aus der Schrift,

3. Thät sie ihnen auf, und legets ihnen vor, daß Christus muste leiden und auferstehen von den Todten, und daß dieser JEsus, den ich (sprach er) euch verkündige, ist der Christ.

Nutz. Lehr: Daß aus den Zeugnissen der Schriften Altes Testaments deutlich und sattsam bewähret werden könne, daß unser JEsus sey der Christ, oder rechte Messias, und also auch wahrer GOttes Sohn, wie eben solches Paulus den Jüden daraus vorgelegt, und die Schrift ihnen also aufgethan oder erkläret, v. 2. 3.

4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geselleten sich zu Paulo und Sila, auch der Gottsfürchtigen Griechen eine grosse Menge, darzu der vornehmsten Weiber nicht wenig.

5. Aber die halsstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer Pöbel-Volks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jasonis, und suchten sie zu führen unter das gemeine Volk.

Jason vor die Obersten geschleift.

6. Da sie aber sie nicht funden, schleiften sie den Jason, und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, und schryen: Diese, die den ganzen Welt-Kreiß erregen, sind auch herkommen.

7. Die herberget Jason! Und diese alle handeln wider des Käisers Gebot, sagen: Ein anderer sey der König, nemlich, JEsus.

8. Sie bewegten aber das Volk, und die Obersten der Stadt, die solches höreten.

9. Und da sie Verantwortung von Jason und den andern empfangen hatten, liessen sie sie loß.

II.

Berrhoen.

10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab, bey der Nacht, Paulum und Silan, gen Berrhoen. Da sie darkamen, giengen sie in die Jüden-Schul.

11. Denn sie waren die Edelsten unter denen zu Thessalonich, die nahmen das Wort auf ganz williglich, und forschten täglich in der Schrift, ob sichs also hielte.

Nutz. Vermahnung: Daß unser Glaub auf die (heilige Göttliche) Schrift, als den einigen Grund der seligen Wissenschaft, müsse gegründet seyn, wie derer zu Berrhoen war, die das Wort der Apostel ganz williglich aufnahmen, und (zu Erlangung der Gewißheit ihres Glaubens) täglich in der Schrift forscheten, ob sichs also hielte, v. 11.

12. So glaubten nun viel aus ihnen, auch der griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenig.

13. Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch zu Berrhoen das Wort GOttes von Paulo verkündiget würde, kamen sie, und bewegten auch allda das Volk.

14. Aber da fertigten die Brüder Paulum alsobald ab, daß er gieng bis an das Meer; Silas aber und Timotheus blieben da.

III. Athene.

15. Die aber Paulum geleiteten, führten ihn bis gen Athene, und als sie Befehl empfiengen an den Silam und Timotheum, daß sie aufs schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.

*1. Thess. 3, 1.

16. Da aber Paulus ihrer * zu Athen wartete, ergrimmete sein Geist in ihm, da er sahe die Stadt so gar abgöttisch.

17. Und er redete zwar zu den Juden und Gottsfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markt alle Tage, zu denen, die sich herzu funden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophi zankten mit ihm, und etliche sprachen: Was will dieser (a) Lotterbube sagen? Etliche aber: Es sihet, als wolt er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von JEsu und von der Auferstehung ihnen verkündiget.

(a) Spermologus) Im Griechischen heissets Lotterbuben, Tyriacks-Krämer, Freyharten und des Gesindes, das mit unnützem Gewäsch hin und wieder im Lande sich nehret.

19. Sie nahmen ihn aber, und führten ihn auf den Richt-Platz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sey, die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren, so wolten wir gerne wissen, was das sey?

21. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gericht auf nichts anders, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.

Predigt S. Pauli zu Athen.

22. Paulus aber stund mitten auf dem Richt-Platz, und sprach: Ihr Männer von Athene, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken allzu aberglaubig seyd.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten GOtt! Nun verkündige ich euch Denselbigen, Dem ihr unwissend Gottesdienst thut.

24. GOTT, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist, sintemal Er ein HErr ist Himmels und der Erden, * wohnet Er nicht in Tempeln mit Händen gemacht. *Act. 9, 48.

25. Sein wird auch nicht von Menschen-Händen gepfleget, als der jemands bedörfte, so Er Selber jederman Leben und Odem allenthalben gibt,

26. Und hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, wie lang und weit sie wohnen sollen;

27. Daß sie den HErrn suchen solten, ob sie doch Ihn fühlen und finden möchten. Und zwar, Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns:

28. Denn in Ihm leben, weben und sind wir. Als auch etliche Poeten bey euch gesagt haben: Wir sind seines (b) Geschlechts. Aratus.

(b) Geschlechts) Das ist: Wir sind von Ihm herkommen, als vom Vater oder Schöpfer.

29. So wir denn Göttliches Geschlechts sind, sollen wir nicht meynen, * die Gottheit sey gleich den güldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Gedanken gemacht. *Jes. 40, 18.

30. Und zwar hat GOtt die Zeit der Unwissenheit übersehen, nun aber gebeut Er allen Menschen, an allen Enden, Busse zu thun.

31. Darum, daß Er einen Tag gesetzet hat, auf welchem Er richten will den Kreiß des Erdbodens, mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem Ers beschlossen hat, und jederman vorhält den Glauben, nach dem Er Ihn hat von den Todten auferwecket.

Nutz. Lehr: Wie GOtt einen Tag gesetzt hat, auf welchen Er alle Menschen auf dem Kreis des Erdbodens, durch einen Mann, in welchem Ers beschlossen hat, nemlich Christum seinen Sohn, richten will: Also will Er auch, daß alle Menschen an allen Enden Busse thun, v. 30. 31.

32. Da sie hörten die Auferstehung der Todten, da hattens etliche ihren Spott, etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33. Also gieng Paulus von ihnen.

Dionysius und Damaris.

34. Etliche Männer aber hiengen ihm an, und wurden (c) glaubig, unter welchen war Dionysius,

einer

einer aus dem Rath, und ein Weib, mit Namen Damaris, und andere mit ihnen.

(e) Glaubig) Ohne Gesetz und Werk, denn sie waren ja Heyden.

## Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie es Paulo ergangen zu Corintho, v. 1—17. II. Was Paulus in seiner Reise nach Antiochia zu, an unterschiedlichen Orten gethan, v. 18—23. III. Was Apollo zu Epheso vorgehabt, v. 24—28.

I. Corinthes.

1. Darnach schied Paulus von Athene, und kam gen Corinthen,

Aquila.

2. Und fand einen Juden, mit Namen Aquila, der Geburt aus Ponto, welcher war neulich aus Welschland kommen, samt seinem Weibe Priscilla, (darum, daß der Käiser Claudius geboten hatte, allen Juden, zu weichen aus Rom.)

Priscilla. Claudius.

3. Zu denselbigen gieng er ein, und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bey ihnen und arbeitete, (sie waren aber des Handwerks Teppichmacher.)

Paulus, ein Teppichmacher.

4. Und er lehrte in der Schul auf alle Sabbather, und beredete beyde Juden und Griechen.

*1. Thess. 3, 6.

5. Da aber Silas und *Timotheus aus Macedonia kamen, drang Paulum der Geist, zu bezeugen den Juden JEsum, daß Er der Christ sey.

6. Da sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus, und sprach zu ihnen: *Euer Blut sey über euer Haupt; Ich gehe von nun an rein zu den Heyden.

*Matt. 10, 14. Marc. 6, 11. Luc. 9, 5. Act. 13, 51.

7. Und machte sich von dannen, und kam in ein Haus eines, mit Namen Just, der Gottsfürchtig war, und desselben Haus war zu nechst an der Schul.

Justus.

8. *Crispus aber, der Oberste der Schulen, glaubte an den HERRN, mit seinem ganzen Hause, und viel (a) Corinther, die zuhörten, wurden glaubig, und liessen sich taufen.

Crispus. *1. Cor. 1, 14.

(a) Corinther) Die kommen auch ohne Gesetz und Werk.

9. Es sprach aber der HErr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht:

10. Denn Ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen dir zu schaden; denn Ich habe ein groß Volk in dieser Stadt.

Nutz.

Trost: Daß Christus der HErr seine treue Diener bey ihrer vielfältigen Mühe und Arbeit, auch Verfolg- und Anfeindungen nicht ungetröstet lasse, erhellet aus Pauli Exempel, v. 9. 10.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monden, und lehrete sie das Wort GOttes.

Gallion.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja, empöreten sich die Juden einmüthiglich wider Paulum, und führten ihn vor den Richtstul,

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute GOTT zu dienen, dem Gesetz zu wider.

14. Da aber Paulus wolte den Mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein Frevel oder Schalkheit wäre, lieben Juden, so hörte ich euch billig.

15. Weil es aber eine Frage ist von der Lehre, und von den Worten, und von dem Gesetz unter euch, so sehet ihr selber zu, ich gedenke darüber nicht Richter zu seyn.

16. Und trieb sie von dem Richt-Stul.

Sosthenes.

17. Da ergrifen alle Griechen Sosthenem, den Obersten der Schulen, und schlugen ihn vor dem Richt-Stul, und Gallion nahm sichs nicht an.

II.

18. Paulus aber blieb noch lang daselbst, darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern, und wolte in Syrien schiffen, und mit ihm Priscilla und Aquila, und er *beschor sein Haupt zu Kenchrea, denn er hatte ein Gelübde.

*Num. 6, 9. 18. Act. 21, 24.

Lehr: Die Levitische Gesetz waren im Alten Testament geboten, und zu halten nöthig: Im Anfang des Neuen, und zur Apostel Zeit waren sie, als Mittel-Dinge, erlaubet, aus Christlicher Freyheit sie zu gebrauchen, oder nicht: Nach der Apostel Zeit aber, sind sie, der Observanz nach, ganz abgeschaft, v. 18.

19. Und kam hinab gen Ephesum, und ließ sie daselbst. Er aber gieng in die Schul, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere Zeit bey ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht,

21. Sondern machte seinen Abschied mit ihnen, und sprach: Ich muß allerdings das künftige Fest zu Jerusalem halten, * wills GOTT, so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheso,

*1. Cor. 4, 19. Ebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

22. Und kam gen Cäsarien, und gieng hinauf, und grüssete die Gemeine. Und zog hinab gen Antiochiam,

23. Und verzog etliche Zeit, und reisete aus, und durchwanderte nach einander das Galatische Land, und Phrygiam, und stärkte alle Jünger.

III. Apollo. *1. Cor. 3, 4.

24. Es kam aber gen Ephesum ein Jude, mit Namen *Apollo, der Geburt von Alexandria, ein beredter Mann, und mächtig in der Schrift.

25. Dieser war unterweiset den Weg des HErrn, und redete mit brünstigem Geist, und lehrete mit Fleiß von dem HErrn, und wuste allein von der Taufe Johannis.

26. Dieser fieng an frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg GOttes noch fleissiger aus.

Aquila. Priscilla.

27. Da er aber wolte in Achajam reisen, (b) schrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er darkommen war, half er viel denen, die glaubig waren worden, durch die Gnade.

(b) Schrieben) Daß man den Schleichern nicht soll glauben, ohne Briefe.

Vermahnung: Sich der Glaubensgenossen treulich anzunehmen, sie zu unterweisen, und allerley Gutes ihnen zu bezeigen, wie sich Aquila und Priscilla, wie auch andere Christen gegen Apollo verhalten, v. 25—27.

Nutz.

28. Denn er überwand die Juden beständiglich, und erwiese öffentlich durch die Schrift, daß JEsus der Christ sey.

## Das neunzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Handlung Pauli zu Epheso, was er mit etlichen unberichteten Jüngern vorgehabt, wie er Wunderwerk gethan, und dieselbe in einer Predigt vertheidiget, die zauberische Leute bekehrt, und ihm vorgesetzt nach Jerusalem zu reisen, v. 1—22. II. Die Verfolgung wider Paulum, so durch Demetrium, den Goldschmid, erweckt worden, v. 23—40.

I. Ephesus.

1. Es geschah aber, da Apollo zu Corinthen war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam gen Ephesum, und fand etliche Jünger;

2. Zu denen sprach er: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, da ihr glaubig worden seyd? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret: Ob ein Heiliger Geist sey?

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seyd ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannis Taufe.

4. Paulus aber sprach: *Johannes hat getauft mit der Taufe der Busse, und sagte dem Volk, daß sie solten glauben an den, der nach ihm kommen solte, das ist, an JEsum, daß der Christus sey.

*Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Act. 1, 5.

5. Da sie das höreten, liessen sie sich taufen auf den Namen des HErrn JEsu.

6. Und da Paulus die Hände auf sie legte, *kam

*Act. 8, 14.

der

*Act. 10,46 der Heilige Geist auf sie, und *redeten mit Zungen, und weissagten.

7. Und alle der Männer waren bey zwölfen.

8. Er gieng aber in die Schul, und predigte frey drey Monden lang, lehrete und beredete sie von dem Reich GOttes.

9. Da aber etliche verstockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schulen eines, der hieß Tyrannus.

Tyrannus. Paulus prediget zwey Jahr zu Epheso.

10. Und dasselbe geschah zwey Jahr lang, also, daß alle, die in Asia wohneten, das Wort des HERRN JESU höreten, beyde Jüden und Griechen.

11. Und GOTT wirkte nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli,

12. Also, daß sie auch von seiner Haut die Schweistüchlein und Köller über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

13. Es unterwunden sich aber etliche der umlauffenden Jüden, die da Beschwörer waren, den Namen des HErrn JEsu zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bey JEsu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber siben Söhne eines Jüden, Sceva, des Hohenpriesters, die solches thäten.

15. Aber der böse Geist antwortete und sprach: JEsum kenne ich wol, und Paulum weiß ich wol; wer seyd ihr aber?

16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also, daß sie nacket und verwundet aus demselbigen Haus entflohen.

17. Dasselbe aber ward kund allen, die zu Epheso wohnten, beyde Jüden und Griechen, und fiel eine Furcht über sie alle, und der Name des HErrn JEsu ward hochgelobet.

18. Es kamen auch viel derer, die glaubig waren worden, und bekannten und verkündigten, was sie (a) ausgerichtet hatten.

(a) Ausgerichtet) Mit Predigen, Lehren und andern Früchten des Evangelii.

19. Viel aber, die da vorwitzige Künste getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich, und überrechneten, was sie werth waren, und funden des Geldes (b) funfzig tausend Groschen.

(b) Das macht über sechsthalb tausend Gülden. Ein Groschen gilt 30. Löwenpfenninge.

Nutz. Lehr: Daß abergläubische, zauberische und vorwitzige Kunst-Bücher, als die dem Christenthum ganz zuwider, verbrannt und gänzlich abgeschaft, und unter Christen nicht gelitten werden sollen, v. 19.

20. Also mächtig wuchs das Wort des HErrn, und nahm überhand.

21. Da das ausgerichtet war, satzte ihm Paulus vor im Geist, durch Macedoniam und Achajam zu reisen, und gen Jerusalem zu wandeln, und sprach: Nach dem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen.

22. Und sandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und Erastum, in Macedoniam, er aber verzog eine Weile in Asia.

II.

23. Es erhub sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wege.

Demetrius

24. Denn einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmid, der machte der Diana silberne Tempel, und wendete denen vom Handwerk nicht geringen Gewinst zu.

25. Dieselbigen versammlete er, und die Beyarbeiter desselben Handwerks, und sprach: Lieben Männer, ihr wisset, daß wir grossen Zugang von diesem Handel haben.

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Epheso, sondern auch fast in ganz Asia, dieser Paulus viel Volks abfällig machet, überredet und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unserm Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte, sondern auch der Tempel der grossen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird darzu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asia und der Weltkreis Gottesdienst erzeiget.

28. Als sie das hörten, wurden sie voll Zorns, schryen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und *die ganze Stadt ward voll Getümmels. Sie stürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen Gajum und Aristarchum aus Macedonia, Paulus Geferten. *2. Cor. 1, 8. seqq.

30. Da aber Paulus wolte unter das Volk gehen, liessens ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asia, die Paulus gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahnten ihn, daß er sich nicht gäbe auf den Schauplatz.

32. Etliche schryen sonst, etliche ein anders, und war die Gemeine irre, und das mehrere Theil wuste nicht, warum sie zusammen kommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen Alexandrum hervor, da ihn die Juden hervor stiessen. Alexander aber winkte mit der Hand, und wolte sich vor dem Volk verantworten.

34. Da sie aber innen wurden, daß er ein Jüde war, erhub sich eine Stimme von allen, und schryen bey zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Canzler das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Epheso, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin der grossen Göttin Diana, und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist, so solt ihr ja stille seyn, und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen hergeführt, die weder Kirchen-Räuber, noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da, lasset sie sich unter einander verklagen.

39. Wolt ihr aber etwas anders handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Fahr, daß wir um dieser heutigen Empörung verklagt möchten werden, und doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solcher Aufruhr entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt, ließ er die Gemeine gehen.

Vermahnung: Daß Aufruhr im Volk mit Gelindigkeit und sanftmüthigem Zureden oft mehr als durch Gewalt gestillet werden kan, wie der Canzler zu Epheso solches Mittel, bey der entstandenen Aufruhr des Volks, gebraucht, v. 35—40. Nutz.

## Das zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Reise Pauli von Epheso nach Troada, v. 1—6. II. Was er allda gethan, wie er gepredigt, und Eutychum vom Tod erwecket, v. 7—12. III. Die Reise Pauli von

Troada

Troada gen Miletum, v. 13—16. IV. Was Paulus zu Mileto gethan, wie er die Aeltesten zu Epheso dahin beruffen, und das Valete von ihnen genommen, v. 17—38.

I. 1. Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu sich, und segnete sie, und gieng aus, zu reisen in Macedoniam.

2. Und da er dieselbigen Länder durchzog, und sie ermahnet hatte, mit vielen Worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drey Monden.

3. Da aber ihm die Jüden nachstellten, als er zu Syrien wolte fahren, ward er zu Rath wieder umzuwenden durch Macedoniam.

Sopater, Aristarchus, Secundus, Gajus, Timotheus Tychicus, Trophimus.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Asiam, Sopater von Berrhoen; von Thessalonica aber Aristarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus; aus Asia aber Tychicus und Trophimus.

5. Diese giengen voran, und harreten unser zu Troada.

Nutz. Lehr: Ein Exempel herzlicher Liebe und treuer Freundschaft ist bey den siben Personen zu sehen, die Paulum in seiner Reise, wegen der Verfolgung, begleitet; Wo findet man aber jetzt solche? v. 4. 5.

6. Wir aber schifften nach den Ostertagen von Philippen bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troada, und hatten da unser Wesen siben Tage.

II. *Act. 2, 46. 7. Auf einem Sabbath aber, da die Jünger zusammen kamen, das * Brod zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wolte des andern Tages ausreisen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht.

Nutz. Lehr: Was für grosse Andacht und Eifer zu GOttes Wort muß in diesen Christlichen Leuten gewesen seyn, die Paulo bis zu Mitternacht zugehöret? Jetzt kan man kaum eine Stunde auswarten; und ist doch wenig, oder gar keine Andacht darbey, v. 7.

8. Und es waren viel Fackeln auf dem Söller, da sie versammlet waren.

Eutychus vom Tod erweckt, &c. 9. Es saß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychus, in einem Fenster, und sank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus redete, und ward vom Schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward todt aufgehaben.

10. Paulus aber gieng hinab, und fiel auf ihn, umfieng ihn, und sprach: Machet kein Getümmel, denn seine Seele ist in ihm.

11. Da gieng er hinauf, und brach das Brod, und aß an, und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach, und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröstet.

III. 13. Wir aber zogen voran auf dem Schif, und fuhren gen Asson, und wolten daselbst Paulum zu uns nehmen: denn er hatte es also befohlen, und er wolte zu Fusse gehen.

14. Als er nun zu uns schlug zu Asson, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen schifften wir, und kamen des andern Tages hin gen Chion, und des folgenden Tages stiessen wir an Samon, und blieben in Trogylion. Und des nechsten Tages kamen wir gen Mileto.

16. Denn Paulus hatte beschlossen vor Epheso über zu schiffen, daß er nicht müste in Asia Zeit zubringen; denn er eilete auf dem Pfingsttage zu Jerusalem zu seyn, so es ihme müglich wäre.

Nutz. Vermahnung: Daß in unserm Amts- und Lebens-Lauf, (besonders auf angestellten nöthigen Reisen) alles fein ordentlich und bedachtsam, damit der vorgesetzte Zweck schleunig erhalten werde, vorgenommen und verrichtet werden soll, wie Paulus gehan, v. 16.

IV. Ermahnung Pauli an die Aeltesten.

17. Aber von Mileto sandte er gen Ephesum, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisset von dem ersten Tage an, da ich bin in Asiam kommen, wie ich allezeit bin bey euch gewesen,

19. Und dem HErrn gedienet mit aller Demuth, und mit vielen Threnen und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Jüden, so mir nachstellten.

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, das ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich,

21. Und habe bezeuget, beyde den Jüden und Griechen, die Busse zu GOtt, und den Glauben an unsern HErrn JEsum.

22. Und nun sihe, ich, im Geist gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird,

23. Ohne daß der Heilige Geist in allen Städten bezeuget, und spricht: Bande und Trübsal warten mein daselbst.

24. Aber ich achte der keines, ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes.

25. Und nun sihe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich GOttes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOttes.

28. So habt nun acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche Er durch sein eigen Blut erworben hat.

29. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehre reden, die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seyd wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe, drey Jahr, Tag und Nacht einen jeglichen mit Threnen zu vermahnen.

32. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch GOTT, und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist euch zu erbauen, und zu geben das Erbe, unter allen, die geheiliget werden.

33. Ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehret.

34. Denn ihr wisset selber, daß * mir diese Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben. *1. Cor. 4, 12. 1. Thess. 2, 9. 2. Thess. 3, 8.

35. Ich habs euch alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des HErrn JEsu, das Er gesagt hat: Geben ist seliger denn Nehmen.

Nutz. Lehr: Daß der Rath und Wille GOttes, unsere Seligkeit betreffend, bestehe in der Busse, und dem Glauben an unsern HErrn JEsum, dessen Frucht der Fleiß im Beruf, wie auch die Liebe und Gutthätigkeit gegen dem Nechsten ist, wie Pauli Wort mit sich bringen, v. 21. 27. 35.

36. Und als er solches gesagt, kniete er nider, und betete mit ihnen allen.

37. Es

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen Paulo um den Hals, und küssten ihn,

38. Am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagte: Sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das Schif.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Reise Pauli von Mileto nacher Jerusalem, und was ihm unter Wegen begegnet, da er nemlich theils zu Tyro, theils zu Cäsarea abgemahnet worden, er solte nicht dahin ziehen, v. 1—15. II. Was Paulus zu Jerusalem vorgehabt und erlitten, da er seine Verrichtungen unter den Heyden den Brüdern erzehlet, und dem Argwohn vorgebaut, als wolte er das Gesetz verachten: Darauf er dannoch von den Jüden in Verhaft gebracht worden, v. 16—40.

1. Als nun geschah, daß wir, von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir stracks Laufs gen Co, und am folgenden Tage gen Rhodis, und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein Schif funden, das in Phönicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, liessen wir sie zur linken Hand, und schifften in Syrien, und kamen an zu Tyro, denn daselbst solte das Schif die Waare niderlegen.

4. Und als wir Jünger funden, blieben wir daselbst siben Tage, die sagten Paulo durch den Geist, er solte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen.

5. Und es geschah, da wir die Tage zugebracht hatten, zogen wir aus, und wandelten, und sie geleiteten uns alle, mit Weib und Kindern, bis hinaus vor die Stadt, und knieten nider am Ufer, und beteten.

6. Und als wir einander gesegneten, traten wir ins Schif, jene aber wandten sich wieder zu den Ihren.

7. Wir aber vollzogen die Schif-Farth von Tyro, und kamen gen Ptolemaida, und grüsseten die Brüder, und blieben einen Tag bey ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäsarien, und giengen in das Haus Philippi, des *Evangelisten, der einer von den siben war, und blieben bey ihm.

9. Derselbige hatte vier Töchter, die waren Jungfrauen, und weissagten.

10. Und als wir mehr Tage da blieben, *reisete herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen Agabus, und kam zu uns.

11. Der nahm den Gürtel Pauli, und band seine Hände und Füsse, und sprach: Das saget der Heilige Geist: Den Mann, deß der Gürtel ist, werden die Jüden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heyden Hände.

12. Als wir aber solches hörten, baten wir ihn, und die desselben Orts waren, daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge.

13. Paulus aber antwortete: Was macht ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, um des Namens willen des HErrn JEsu.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des HErrn Wille geschehe!

15. Und nach denselbigen Tagen (a) entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.

(a) Entledigten) Das ist: Wir legten unser Gerätlein ab, und liessens da, daß wir desto fertiger gehen kunten.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarien, und führten uns zu einem, mit Namen Mnason aus Cypern, der ein alter Jünger war, bey dem wir herbergen solten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gerne auf.

18. Des andern Tages aber gieng Paulus mit uns ein zu Jacobo, und kamen die Aeltesten alle dahin.

19. Und als er sie gegrüsset hatte, erzehlte er eines nach dem andern, was GOtt gethan hatte unter den Heyden, durch sein Amt.

20. Da sie aber das höreten, lobten sie den HErrn, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viel tausend Jüden sind, die glaubig worden sind, und sind alle Eiferer über dem Gesetze;

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Mose abfallen alle Jüden, die unter den Heyden sind, und sagest: Sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselben Weise wandeln.

22. Was ists denn nun? Allerding muß die Menge zusammen kommen, denn es wird vor sie kommen, daß du kommen bist.

23. So thue nun das, das wir dir sagen:

24. Wir haben vier Männer, die *haben ein Gelübde auf sich, dieselbige nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die Kost an sie, daß sie ihr Haupt bescheeren, und alle vernehmen, daß nicht sey, weß sie wider dich berichtet sind, sondern, daß du auch einher gehest, und haltest das Gesetz.

25. Denn den Glaubigen aus den Heyden haben wir geschrieben, und beschlossen, daß sie der keines halten sollen, denn *nur sich bewahren für dem Götzenopfer, für Blut, für Erstücktem, und für Hurerey.

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und *ließ sich des andern Tages samt ihnen reinigen, und gieng in den Tempel, und ließ sich sehen, wie er aushielte die Tage der Reinigung, bis daß für einen jeglichen unter ihnen das Opfer geopfert ward.

27. Als aber die siben Tage solten vollendet werden, sahen ihn die Jüden aus Asia im Tempel, und erregten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schryen:

28. Ihr Männer von Israel, helfet, diß ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret, wider diß Volk, wider das Gesetz, und wider diese Stätte; Auch darzu hat er die Griechen in den Tempel geführet, und diese heilige Stätte gemein gemacht.

29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt Trophimum den Epheser gesehen, denselbigen meynten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet.

30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks, sie griffen aber Paulum, und zogen ihn zum Tempel hinaus, und alsbald wurden die Thüren zugeschlossen.

31. Da sie ihn aber tödten wolten, kam das Geschrey hinauf vor den obersten Hauptmann der Schaar, wie das ganze Jerusalem sich empörete.

32. Der nahm von Stund an die Kriegs-Knechte und Hauptleute zu sich, und lief unter sie. Da

sie

Nutz. Vermahnung: Daß Christliche Freunde, bey ihrem Abschied und Trennung, einander herzlich segnen, und durch Gebet GOtt anbefehlen sollen, wie Paulo von seinen Freunden zu Tyro geschehen, v. 5. 6.

Tyrus.

Philippus. *Act. 6, 5.

Agabus weissaget von St. Pauli Gefängnis. *Act. 11, 27.

*Num. 6, 9. 18. Act. 18, 18.

*Act. 15, 29, 29.

*Act. 24, 18

Zetter-Geschrey der Jüden über Paulum.

Nutz. Lehr: Daß manchmal ein guter Rath das vorgesetzte Ziel nicht erreiche, sondern einen unglücklichen Ausgang gewinne, ist an Jacobi und der Aeltesten Rath von Pauli Verhalten zu sehen, v. 20—28.

sie aber den Hauptmann und die Kriegs-Knechte sahen, höreten sie auf Paulum zu schlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn binden mit zwo Ketten, und fragte: Wer er wäre, und was er gethan hätte?

34. Einer aber rief diß, der ander das im Volk. Da er aber nichts gewiß erfahren kunte, um des Getümmels willen, hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stuffen kam, musten ihn die Kriegs-Knechte tragen vor Gewalt des Volks.

36. Denn es folgte viel Volks nach, und schrie: Weg mit ihm!

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, sprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber sprach: Kanst du Griechisch?

38. Bist du nicht der Egypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat, und führetest in die Wüsten hinaus vier tausend Meuchel-Mörder?

*Act. 22, 3. 39. Paulus aber sprach: *Ich bin ein jüdischer Mann von Tarsen, ein Bürger einer namhaftigen Stadt in Cilicia. Ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem Volk.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stuffen, und winkte dem Volk mit der Hand. Da nun eine grosse Stille war, redete er zu ihnen auf Hebräisch, und sprach:

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Verantwortung Pauli gegen dem Volk, welche erstlich begreift eine Erzehlung seines vorigen Eifers für die jüdische Religion, wider die Christen, darnach den Bericht von seiner Bekehrung, ꝛc. v. 1—21. II. Was auf diese Rede Pauli, ehe sie gar zu Ende gebracht, sich begeben, v. 22—30.

K. 1. Ihr Männer, lieben Brüder und Väter, höret meine Verantwortung an euch.

2. Da sie aber höreten, daß er auf Hebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach:

*Act. 21, 39. 3. *Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsen in Cilicia, und erzogen in dieser Stadt, zu den Füssen Gamalielis, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz, und war ein Eiferer um GOTT, gleichwie ihr alle seyd, heutiges Tages.

4. Und habe diesen Weg verfolget bis an den Tod. *Ich band sie, und überantwortete sie ins Gefängnis, beyde Mann und Weib.

*Act. 8, 3. c. 9, 2. 5. Wie mir auch der Hohepriester, und der ganze Hauf der Aeltesten Zeugnis gibt; von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und *reisete gen Damascon, daß ich, die daselbst waren, gebunden führte gen Jerusalem, daß sie gepeiniget würden.

*Act. 26, 12

*Act. 9, 3. 6. Es geschah aber, da *ich hinzog, und nahe bey Damascon kam, um den Mittag, umblickte mich schnell ein groß Licht vom Himmel.

7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörte eine Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du Mich?

8. Ich antwortete aber: HErr, wer bist Du? Und Er sprach zu mir: Ich bin JESUS von Nazareth, den du verfolgest.

Nutz. Lehr: Wer die glaubige gottselige Bekenner Christi verfolget, der verfolget Christum selbst, der in ihnen durch den Glauben wohnet, wie Christus Sauls verkündiget, v. 7. 8.

9. Die aber mit mir waren, sahen das Licht, und erschracken; die Stimme aber deß, der mit mir redete, hörten sie nicht.

10. Ich sprach aber: HErr, was soll ich thun? Der HERR aber sprach zu mir: Stehe auf, und gehe in Damascon, da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist.

11. Als ich aber für Klarheit dieses Lichts nicht sehen kunte, ward ich bey der Hand geleitet, von denen, die mit mir waren, und kam gen Damascon.

Ananias. 12. Es war aber ein Gottsfürchtiger Mann, nach dem Gesetz, Ananias, der ein gut Gerücht hatte bey allen Jüden, die daselbst wohneten,

13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, sihe auf! Und ich sahe ihn an zu derselbigen Stunde.

14. Er aber sprach: GOtt unserer Väter hat dich verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde.

15. Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen seyn, deß, das du gesehen und gehöret hast.

16. Und nun, was verzeuchst du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünde, und ruffe an den Namen des HERRN.

17. Es geschah aber, da ich wieder gen Jerusalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzuckt ward, und sahe Ihn.

18. Da sprach Er zu mir: Eile, und mache dich behend von Jerusalem hinaus, denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugnis von Mir.

*Act. 9, 2. 19. Und ich sprach: HErr, sie wissen selbst, daß *ich gefangen legte, und stäupte die, so an Dich glaubten, in den Schulen hin und wieder.

*Act. 7, 58. 20. Und da das Blut Stephani, deines Zeugen, vergossen ward, stund ich auch darneben, und hatte Wolgefallen an seinem Tode, und *verwahrte denen die Kleider, die ihn tödteten.

21. Und Er sprach zu mir: Gehe hin; denn Ich will dich ferne unter die Heyden senden.

II. 22. Sie hörten ihm aber zu, bis auf diß Wort, und huben ihre Stimme auf, und sprachen: Hinweg mit solchem von der Erden; denn es ist nicht billig, daß er leben soll.

23. Da sie aber schryen, und ihre Kleider abwarfen, und den Staub in die Luft warfen,

Nutz. Lehr: Daß viel halsstarrige ruchlose Leute durch GOttes Wort, das sie hören, nicht gewonnen, sondern vielmehr (aus eigener Schuld, vom Teufel) verhärtet und wider treue Prediger erbittert werden, ist aus der Jüden Exempel, die Pauli Verantwortung angehöret, offenbar, v. 22. 23.

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen und erfragen solte, daß er erführe, um welcher Ursach willen sie also über ihn rieffen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband, sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabey stund: Ists auch recht bey euch, einen Römischen Menschen ohne Urtheil und Recht geisseln?

26. Da das der Unterhauptmann hörte, gieng er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm, und sprach: Was wilt du machen? Dieser Mensch ist Römisch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und sprach zu ihm: Sage mir, bist du Römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe diß Bürgerrecht mit grosser Summa zuwegen gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch geboren.

29. Da traten alsobald von ihm ab, die ihn erfra-

gen solten. Und der Oberhauptmann furchte sich, da er vernahm, daß er Römisch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern Tages wolte er gewiß erkunden, warum er verklagt würde von den Jüden, und löfete ihn von den Banden, und hieß die Hohenpriester und ihren ganzen Rath kommen, und führte Paulum hervor, und stellte ihn unter sie.

## Das drey und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Gefahr, in welche Paulus gerathen, wenn ihn der Hauptmann vor den Rath zu Jerusalem gestellt, v. 1—9. II. Die Erledigung Pauli aus der Gefahr, auch mit was Gelegenheit er gen Cäsarien gebracht worden, v. 10—35.

1. 1. Paulus aber sahe den Rath an, und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt vor GOtt, bis auf diesen Tag.

Nutz. Lehr: Daß ein gut Gewissen dem unschuldigen Menschen in seinen Nöthen und Aengsten, ein grosser Tryst sey, wie allhie Paulus, in seiner Rede an den jüdischen Rath voransetzet, v. 1.

Ananias. 2. Der Hohepriester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn stunden, daß sie ihn aufs Maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: GOTT wird dich schlagen, du getünchte Wand! Sitzest du, und richtest mich nach dem Gesetze, und heissest mich schlagen wider das Gesetze?

4. Die aber umher stunden, sprachen: Schiltest du den Hohenpriester GOttes?

5. Und Paulus sprach: Lieben Brüder, ich wuste es nicht, daß er der Hohepriester ist, denn es * stehet geschrieben: Dem Obersten deines Volks solt du nicht fluchen.

*Ex. 22, 28.

Pharisäer und Sadducäer aufrührisch.

6. Als aber Paulus wuste, daß ein Theil Sadducäer war, und das andere Theil Pharisäer, rief er im Rath: Ihr Männer, lieben Brüder, * ich bin ein Pharisäer, und eines Pharisäers Sohn, ich werde angeklaget um der Hofnung und Auferstehung willen der Todten.

*Phil. 3, 5. Act. 26, 5.

7. Da er aber das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge zerspaltete sich.

8. Denn * die Sadducäer sagen, es sey keine Auferstehung noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennens beydes.

*Matt. 22, 23.

9. Es ward aber ein groß Geschrey, und die Schriftgelehrten, der Pharisäer Theil, stunden auf, stritten, und sprachen: Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; Hat aber ein Geist, oder ein Engel, mit ihm geredet, so können wir mit GOTT nicht streiten.

11. 10. Da aber die Aufruhr groß ward, besorgte sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulum zerreissen, und hieß das Kriegs-Volk hinab gehen, und ihn von ihnen reissen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber, in der Nacht, stund der HERR bey ihm, und sprach: Sey getrost, Paule, denn wie du von Mir zu Jerusalem gezeuget hast, also must du auch zu Rom zeugen.

Nutz. Lehr: Daß Christus der HErr seine treue Diener, die in Verfolgung und Gefährlichkeit, um Bekäntnis seiner Ehre und Lehre willen kommen, um gewisser Ihme bewuster Sache willen, nicht alsobald daraus errette, aber doch auch sie ohne erquickenden Trost nicht lasse, ist St. Paulus ein Exempel, v. 11.

12. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Jüden zusammen, und verbannten sich, weder zu essen noch zu trinken, bis daß sie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die solchen Bund machten,

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Aeltesten, und sprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeissen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann, und dem Rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolt ihr ihn baß verhören; wir aber sind bereit ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus Schwester Sohn den Anschlag hörte, kam er dar, und gieng in das Lager, und verkündigets Paulo.

17. Paulus aber rief zu sich einen von den Unterhauptleuten, und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann, denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an, und führte ihn zum Oberhauptmann, und sprach: Der gebundene Paulus rief mir zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bey der Hand, und wich an einen sondern Ort, und fragte ihn: Was ists, das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den Rath bringen lassest, als wolten sie ihn baß verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht, denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulum tödten, und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheissung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß ers niemand sagte, daß er ihm solches eröffnet hätte,

23. Und rief zu sich zween Unterhauptleute, und sprach: Rüstet zwey hundert Kriegs-Knechte, daß sie gen Cäsarien ziehen, und sibenzig Reuter, und zwey hundert Schützen, auf die dritte Stunde der Nacht.

24. Und die Thiere richtet zu, daß sie Paulum darauf setzen, und bringen ihn bewahret zu Felix dem Landpfleger.

25. Und schrieb einen Brief, der hielt also:

26. Claudius Lysias, dem theuren Landpfleger Felix, Freude zuvor! Felix.

27. Diesen Mann hatten die Jüden gegriffen, und wolten ihn getödtet haben. Da kam ich mit dem Kriegsvolk darzu, und riß ihn von ihnen, und erfuhr, daß er ein Römer ist.

28. Da ich aber mich wolte erkundigen der Ursache, darum sie ihn beschuldigten, führte ich ihn in ihren Rath.

29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von den Fragen ihres Gesetzes, aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Jüden auf ihn hielten, sandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wol!

31. Die Kriegs-Knechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führten ihn bey der Nacht gen Antipatriden.

32. Des andern Tages aber liessen sie die Reuter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Läger.

33. Da die gen Cäsarien kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger, und stellten ihm Paulum auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er: Aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus Cilicia wäre, sprach er:

35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthaus Herodis.

## Das vier und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist der Gerichts-Proceß, welcher zu Cäsarea mit Pauio vor dem Landpfleger Felice, und den Jüden angestellet worden, v.1—22. II. Bericht, was Felix absonderlich mit Paulo gehandelt, v.23—27.

I. Tertullus verklagt Paulum.

1. Über fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Aeltesten, und mit dem Redner Tertullo, die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber beruffen ward, fieng an Tertullus zu verklagen, und sprach:

3. Daß wir in grossem Friede leben unter dir, und viel redlicher Thaten diesem Volk widerfahren, durch deine Vorsichtigkeit, allertheurester Felix! das nehmen wir an allwege und allenthalben, mit aller Dankbarkeit.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lang aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben diesen Mann funden schädlich, und der Aufruhr erreget allen Jüden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmsten der Secte der Nazarener,

6. Der auch versucht hat den Tempel zu entweihen; Welchen wir auch griffen, und wolten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz.

7. Aber Lysias, der Hauptmann unterkam das, und führte ihn mit grosser Gewalt aus unsern Händen,

8. Und hieß seine Verkläger zu dir kommen; von welchem du kanst, so du es erforschen wilt, dich deß alles erkundigen, um was wir ihn verklagen.

9. Die Jüden aber redeten auch darzu, und sprachen: Es hielte sich also.

Paulus verantwortet sich.

10. Paulus aber, da ihm der Land-Pfleger winkte zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viel Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten.

11. Denn du kanst erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage sind, daß ich bin hinauf gen Jerusalem kommen anzubeten.

12. Auch haben sie mich nicht funden im Tempel mit jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in den Städten.

13. Sie können mir auch nicht beybringen, deß sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine Secte heissen, diene also dem GOTT meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten.

15. Und habe die Hofnung zu GOTT, auf welche auch sie selbst warten, nemlich, daß zukünftig sey die Auferstehung der Todten, beyde der Gerechten und Ungerechten.

16. In demselbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, beyde gegen GOTT und den Menschen.

Nutz. Vermahnung: Dieweil gewiß zukünftig ist die Auferstehung der Todten, beyde der Gerechten (zum ewigen Leben) und der Ungerechten (zur ewigen Verdammnis) sollen in dieser Betrachtung alle Menschen sich üben, (und bemühen) zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben gegen GOTT, und den Menschen, v.15.16.

17. Aber nach vielen Jahren bin ich kommen, und *habe ein Almosen bracht meinem Volk, und Opfer. *Act.21,26

18. Darüber funden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel, ohn alle Rumor und Getümmel.

19. Das waren aber etliche Jüden aus Asia, welche solten hie seyn vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß dieselbe selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir funden haben, dieweil ich stehe vor dem Rath.

21. Ohne *um des einigen Worts willen, da ich unter ihnen stund, und rief: Über der Auferstehung der Todten, werde ich von euch heute angeklaget. *Act.23,6.

22. Da aber Felix solches hörte, zog er sie auf, denn er wuste fast wol um diesen Weg, und sprach: Wenn Lysias, der Hauptmann, herab kommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen.

II.

23. Er befahl aber dem Unter-Hauptmann Paulum zu behalten, und lassen Ruhe haben, und niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.

Felix und Drusilla.

24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix, mit seinem Weib Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörte ihn von dem Glauben an Christo.

25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuschheit, und von dem zukünftigen Gericht, erschrack Felix, und antwortete: Gehe hin auf dißmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen ruffen.

26. Er hofte aber darneben, daß ihm von Paulo solte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe, darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

Nutz. Lehr: Viel Menschen werden im Gewissen durch die Predigt Göttliches Worts gerühret und erschröcket, aber doch nicht bekehret, wegen eigener Verstockung, durch Geitz und dergleichen, wie allhie Felix, v.25.26.

27. Da aber zwey Jahr um waren, kam Portius Festus an Felix Statt. Felix aber wolte den Jüden eine Wolthat erzeigen, und ließ Paulum hinter sich gefangen.

## Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Reise Festi von Cäsarien gen Jerusalem, und die Wiederkunft, v.1—6. II. Die Verantwortung Pauli vor Festo, v.6—12. III. Wie Paulus vor den König Agrippam kommen, v.13—27.

I. Portius Festus zog gen Jerusalem. Im J. der Welt 4028. nach Christi Geb. 58.

1. Da nun Festus ins Land kommen war, zog er über drey Tage hinauf von Cäsarien gen Jerusalem.

2. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester, und die Vornehmsten der Jüden, wider Paulum, und ermahnten ihn,

3. Und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließ gen Jerusalem, und stellten ihm nach, daß sie ihn unterwegen umbrächten.

4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarien; aber er würde in Kürze wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die lasset mit hinab ziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.

Nutz. Lehr: Daß der liebe GOtt viel Mittel und Weg wisse, wie Er seine Diener (bis die Stunde ihres seliges Abschieds kommt)

aus der Gefahr des Todes wunderbarlich errette, wie Paulum wider die, so ihn umbringen wolten, durch den Landpfleger Festum, v. 3. 4. 5.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehen Tage gewesen war, zog er hinab gen Cäsarea.

II. Und des andern Tages setzte er sich auf den Richt-Stul, und hieß Paulum holen.

7. Da derselbe aber darkam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herab kommen waren, und brachten auf viel und schwere Klagen wider Paulum, welche sie nicht mochten beweisen,

8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz, noch an dem Tempel, noch an dem Käiser mich versündiget.

9. Festus aber wolte den Juden eine Gunst erzeigen, und antwortete Paulo, und sprach: Wilt du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen?

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Käisers Gericht, da soll ich mich lassen richten. Den Juden hab ich kein Leid gethan, wie auch du aufs beste weissest.

11. Habe ich aber jemand Leid gethan und des Todes werth gehandelt, so weigere ich mich nicht zu sterben; Ist aber der keines nicht, deß sie mich verklagen, so kan mich ihnen niemand ergeben. Ich beruffe mich auf den Käiser.

Nutz. Lehr: Vor Gericht stehen, und (so es die Noth erfordert) gerichtlich handeln, auch appelliren oder an höhere Richter und Obrigkeit rechtmässig sich beruffen, ist Christen nicht gewehret, nur daß es ohne Feindschaft, Haß und Rachgier geschehe, nach Pauli Exempel, v. 10. 11.

12. Da besprach sich Festus mit dem Rath, und antwortete: Auf den Käiser hast du dich beruffen, zum Käiser solt du ziehen.

III. Agrippas und Bernice. 13. Aber nach etlichen Tagen, kam der König Agrippas und Bernice gen Cäsarien, Festum zu empfahen,

14. Und da sie viel Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem König den Handel von Paulo vor, und sprach: Es ist ein Mann von Felix hinterlassen gefangen,

15. Um welches willen die Hohenpriester und Aeltesten der Juden vor mir erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich solte ihn richten lassen.

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch ergeben werde umzubringen, ehe denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig, und Raum empfahe, sich der Anklage zu verantworten.

Nutz. Vermahnung: Daß man in Gerichten sich nicht übereilen, sondern beyde Theile, Kläger und Beklagten, gegen einander wol verhören, und der Anklage sich zu verantworten, Raum geben soll, haben auch die Heyden, die Christum nicht kennen, gewust und gethan, wie allhie von den Römern stehet, v. 16.

17. Da sie aber her zusammen kamen, machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten sie der Ursachen keine auf, der ich mich versahe.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn, von ihrem Aberglauben, und von einem verstorbenen (a) JEsu, von welchem Paulus sagte: Er lebete.

(a) Wie spöttisch und verächtlich redet dieser stolze Heyde von Christo und unserm Glauben.

20. Da ich aber mich der Frage nicht verstund, sprach ich: Ob er wolte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten?

21. Da aber Paulus sich berief, daß er auf des Käisers Erkäntnis behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Käiser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den Menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen solt du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernice kamen mit grossem Gepränge, und giengen in das Richthaus, mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus bracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippa, und alle ihr Männer, die ihr mit uns hie seyd, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angelanget hat, beyde zu Jerusalem, und auch hie, und schryen: Er solle nicht länger leben.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß er nichts gethan hatte, das des Todes werth sey, und er auch selber sich auf den Käiser berief, habe ich beschlossen, ihn zu senden.

26. Von welchem ich nichts gewisses habe, das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervor bringen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich nach geschehener Erforschung haben möge, was ich schreibe.

27. Denn es dünket mich ungeschickt Ding seyn, einen Gefangenen zu schicken, und keine Ursach wider ihn anzeigen.

## Das sechs und zwanzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Rede Pauli vor dem König Agrippa, welche den Eingang und die Erzehlung von Pauli Leben und Wandel, und von seiner Lehre in sich begreift, v. 1—23. II. Was auf diese Rede erfolget, v. 24—32.

I. Agrippas. 1. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubet für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus, und reckte die Hand aus:

2. Es ist mir sehr lieb, lieber König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten soll, alles, deß ich von den Juden beschuldiget werde.

3. Allermeist, weil du weissest alle Sitten, und Fragen der Juden, darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zubracht ist, wissen alle Juden,

5. Die mich vorhin gekant haben, wenn sie wolten bezeugen: denn ich bin ein Pharisäer gewesen, welche ist die strengste Sect unsers Gottesdiensts. Pharisäer Secte.

6. Und nun stehe ich, und werde angeklaget über der Hofnung an die Verheissung, so geschehen ist von GOTT zu unsern Vätern.

7. Zu welcher hoffen die zwölf Geschlechte der Unsern zu kommen, mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hofnung halber werde ich, lieber König Agrippa, von den Juden beschuldiget.

8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet, daß GOtt Todten auferwecket?

9. Zwar* ich meynte auch bey mir selbst, ich müste viel zuwider thun dem Namen JEsu von Nazareth. *Act. 8, 3. c. 22, 4.

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe, da ich viel Heiligen in das Gefängnis verschloß, darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfienge, und wenn sie erwürget wurden, half ich das Urtheil sprechen,

11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie zu lästern, und war überaus unsin-

nig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte.

*Act. 9, 2. 12. Über welchem, da * ich auch gen Damascon reisete, mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern,

13. Mitten am Tage, lieber König, sahe ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonnen Glantz, mich, und die mit mir reiseten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erden nider fielen, hörte ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf Ebräisch: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es wird dir schwer seyn wider den Stachel zu lecken.

15. Ich aber sprach: HErr, wer bist Du? Er sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest; Aber stehe auf, und tritt auf deine Füsse.

16. Denn darzu bin Ich dir erschienen, daß Ich dich ordne zum Diener, und Zeugen deß, das du gesehen hast, und das Ich dir noch will erscheinen lassen.

17. Und will dich erretten von dem Volk und von den Heyden, unter welche Ich dich jetzt sende.

18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt, zu empfahen Vergebung der Sünden, und das Erbe samt denen, so geheiliget werden durch den Glauben an Mich.

19. Daher, lieber König Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht unglaubig;

20. Sondern verkündigte, zu erst denen zu Damasco, und zu Jerusalem, und in alle Gegend Jüdisches Landes, auch den Heyden, daß sie Busse thäten, und sich bekehrten zu GOtt, und thäten rechtschaffene Werke der Busse.

Nutz. Lehr: Eine schöne Beschreibung der Busse findet sich hie, daß sie sey eine Bekehrung von der Finsternis (der angebornen Blindheit, Unwissenheit, Irrthum und Sünde) zum Licht (des seligmachenden Erkäntnis GOttes in Christo) und von der Gewalt des Satans zu GOtt, zu empfahen Vergebung der Sünden, und das Erbe (des ewigen Lebens) durch den Glauben. Darbey sich auch die rechtschaffene Werke der Busse befinden, v. 18. 20.

21. Um deßwillen haben mich die Jüden im Tempel gegriffen, und

*Act. 21, 30. * unterstunden mich zu tödten.

22. Aber durch Hülfe GOttes ist mirs gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge, beyde den Kleinen und Grossen, und sage nichts

*Luc. 24, 44. ausser dem, das * die Propheten gesagt haben, daß es geschehen solte, und Moses,

*1. Cor. 15, 20. Apoc. 1, 5. 23. Daß Christus solte leiden, und der * erste seyn aus der Auferstehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heyden.

II. Festus. 24. Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paule, du rasest; die grosse Kunst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Mein theurer Feste, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte.

Nutz. Lehr: Die Christum bekennen, und predigen, werden von den Unglaubigen für rasende und unsinnige Narren gehalten, aber den Glaubigen sind es wahre und vernünftige Wort, was sie aus GOttes Wort vorbringen, wie solches Festi, des Landpflegers, und Pauli Wort andeuten, v. 24. 25.

26. Denn der König weiß solches wol, zu welchem ich freudig rede. Denn ich achte, ihm sey der keines nicht verborgen, denn solches ist nicht im Winkel geschehen.

27. Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.

28. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlt nicht viel, du überredtest mich, daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschte vor GOtt, es fehlete an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.

30. Und da er das gesagt, stund der König auf, und der Landpfleger und Bernice, und die mit ihnen sassen,

31. Und entwichen beyseits, redeten mit einander, und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande werth sey!

32. Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können los gegeben werden, wenn er sich nicht auf den Käiser beruffen hätte.

## Das siben und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Was sich vor der grossen Gefahr auf dem Meer begeben, und an welche Oerter Paulus mit seinen Geferten kommen, v. 1—40. II. Wie die Gefahr angangen, und auf einen Schifbruch ausgelaufen, v. 41—44.

I. 1. Da es aber beschlossen war, daß wir in Welschland schiffen solten, übergaben sie Paulum, und etliche andere Gefangene, dem Unterhauptmann, mit Namen Julio, von der Käiserlichen Schaar. Julius.

2. Da wir aber in ein Adramitisch Schif traten, daß wir an Asiam hinschiffen solten, fuhren wir vom Lande, und es war mit uns Aristarchus aus Macedonia, von Thessalonich. Aristarchus.

3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius hielte sich freundlich gegen Paulum, erlaubte ihm zu seinen guten Freunden zu gehen, und seiner zu pflegen.

4. Und von dannen stiessen wir ab, und schifften unter Cypern hin, darum, daß uns die Winde entgegen waren,

5. Und schifften auf dem Meer vor Cilicia und Pamphylia über, und kamen gen Myra in Lycia.

6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schif von Alexandria, das schifte in Welschland, und lud uns darauf.

7. Da wir aber langsam schifften, und in viel Tagen kaum gegen Gnidum kamen, (denn der Wind wehrte uns) schifften wir unter Creta hin, nach der Stadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heisset Gutfurt, darbey war nahe die Stadt Lasea.

9. Da nun viel Zeit vergangen war, und nunmehr * gefährlich war zu schiffen, darum, daß auch die Fasten schon vorüber war, vermahnte sie Paulus, *2. Cor. 11, 26.

10. Und sprach zu ihnen: Lieben Männer, ich sehe, daß die Schif-Fahrt will mit Beleidigung, und grossen Schaden ergehen, nicht allein der Last und des Schiffes, sondern auch unsers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubte dem Schif-Herrn und dem Schifmann mehr, denn dem, das Paulus sagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war zu wintern, bestunden ihr das mehrertheil auf dem Rath, von dannen zu fahren, ob sie könten kommen gen Phönice zu wintern, welches ist eine Anfurt an Creta, gegen dem Wind Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Südwind wehete, und sie meynten, sie hätten nun ihr Vornehmen, erhuben sie sich gen Asson, und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhub sich, wider

ihr Vornehmen eine Windsbraut, die man nennet Nordost.

15. Und da das Schif ergriffen ward, und kunte sich nicht wider den Wind richten, gaben wirs dahin, und schwebten also.

16. Wir kamen aber an eine Insul, die heist Clauda; da kunten wir kaum einen Kahn ergreiffen.

17. Den huben wir auf, und brauchten der Hülfe, und bunten ihn unten an das Schif; denn wir furchten, es möchte in die (a) Syrten fallen, und liessen das Gefäß hinunter, und fuhren also.

(a) Syrten) Sind Wirbel an sandigten Oertern, vorn an Africa.

18. Und da wir groß Ungewitter erlitten hatten, da thäten sie des nechsten Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage wurfen wir mit unsern Händen aus die Bereitschaft im Schiffe.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonn noch Gestirn erschien, und nicht ein klein Ungewitter uns wider war, war alle Hofnung unsers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht geessen hatte, trat Paulus ins Mittel unter sie, und sprach: Lieben Männer, man solte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieses Leides und Schadens überhebt haben.

Nutz. Vermahnung: Daß aus Veracht- und Hintansetzung gutes Raths, groß Unheil zu entstehen pflege, zeigen Pauli Wort, v. 9—12. 21.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seyd: denn keines Leben aus uns wird umkommen, ohne das Schif.

23. Denn diese Nacht ist bey mir gestanden der Engel GOTTES, deß ich bin, und dem ich diene,

24. Und sprach: Fürchte dich nicht, Paule, du must vor den Käiser gestellet werden; und sihe, GOtt hat dir geschenket alle, die mit dir schiffen.

25. Darum, lieben Männer, seyd unverzagt: denn ich glaube GOTT, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

26. Wir müssen aber anfahren an eine Insul.

27. Da aber die vierzehende Nacht kam, und wir in Adria fuhren, um die Mitternacht wehneten die Schifleute, sie kämen etwa an ein Land.

28. Und sie senkten den Bleywurf ein, und funden zwanzig Klafter tief, und über ein wenig von dannen, senkten sie abermal, und funden funfzehen Klafter.

29. Da furchten sie sich, sie würden an harte Oerter anstossen, und warfen hinten vom Schiffe vier Anker, und wünschten, daß es Tag würde.

30. Da aber die Schifleute die Flucht suchten aus dem Schiffe, und den Kahn niderliessen in das Meer, und gaben vor, sie wolten die Anker vorne aus dem Schif lassen,

31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, und zu den Kriegs-Knechten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben, so könnet ihr nicht beym Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegs-Knechte die Stricke ab von dem Kahn, und liessen ihn fallen.

33. Und da es anfieng licht zu werden, ermahnte sie Paulus alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der vierzehende Tag, daß ihr wartet und ungeessen blieben seyd, und habt nichts zu euch genommen.

34. Darum ermahne ich euch Speise zu nehmen, euch zu laben. Denn es wird * euer keinem ein Haar von dem Haupt entfallen.

*Matt. 10, 30. Luc. 12, 7.

35. Und da er das gesagt, nahm er das Brod, dankte GOTT vor ihnen allen, und brachs, und fieng an zu essen.

36. Da wurden sie alle gutes Muths, und nahmen auch Speise.

37. Unserer waren aber all zusammen im Schif zwey hundert und sechs und sibenzig Seelen.

38. Und da sie satt wurden, erleichterten sie das Schif, und wurfen das Getraid in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kanten sie das Land nicht. Eines Anfurts aber wurden sie gewahr, der hatte ein Ufer, da hinan wolten sie das Schif treiben, wo es müglich wäre.

40. Und da sie die Anker aufgehaben, liessen sie sich dem Meer, und löseten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beyden Seiten Meer hatte, stieß sich das Schif an, und das Vordertheil blieb veste stehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen. II. Schifbruch.

42. Die Kriegs-Knechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht jemand, so heraus schwümme, entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wolte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen kunten, sich zu erst in das Meer lassen, und entgehen an das Land;

44. Die andern aber, etliche auf den Brettern, etliche auf dem, das vom Schif war. Und also geschah es, daß sie alle erhalten zu Lande kamen.

Lehr: Von der Warheit und gewisser Erfüllung der Göttlichen Verheissungen, wie allhier im Schifbruch alle (nemlich 276. Seelen, v. 37.) erhalten zu Lande kamen, wie Paulo von GOTT durch den Engel (v. 23. 24.) versprochen ward, v. 44. Nutz.

## Das acht und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Was Paulus in der Insul Melite verrichtet, wie er die Otter unverletzt hingeschlendert, und die Kranken geheilet, v. 1—10. II. Die fernere Reise Pauli, von Melite nach Rom, und wie er daselbst ankommen und empfangen worden, v. 11—16. III. Die Handlung Pauli zu Rom: Wie er seine Unschuld den Jüden entdecket, und sie in der Christlichen Religion unterrichtet, auch wie lang er daselbst geblieben, v. 17—31.

1. Und da wir auskamen, erfuhren wir, daß die Insul Melite hieß. I. Melite.

2. Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Freundschaft, zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle auf, um des Regens, der über uns kommen war, und um der Kälte willen.

3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammen raffelte, und legte es aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulo an seine Hand. Paulo fährt eine Otter an die Hand.

4. Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn, welchen die Rache nicht leben lässet, ob er gleich dem Meer entgangen ist.

5. Er aber schlenkerte das Thier ins Feuer, und *ihm widerfuhr nichts Ubels. *Luc. 10, 19.

6. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde, oder todt niderfallen. Da sie aber lang warteten, und sahen, daß ihm nichts ungeheuers widerfuhr, verwunderten sie sich, und sprachen: Er wäre ein Gott!

7. An denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in der Insul, mit Namen Publius, ein Vorwerk, der nahm uns auf, und herbergte uns drey Tage freundlich. Publius.

8. Es geschah aber, daß der Vater Publii am

Fieber und an der Ruhr lag: Zu dem gieng Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund.

9. Da das geschah, kamen auch die andern in der Insul herzu, die Krankheiten hatten, und liessen sich gesund machen.

10. Und sie thaten uns grosse Ehre; und da wir auszogen, luden sie auf, was uns noth war.

Nutz. Lehr: In der schönen Tugend der Gutthätigkeit gegen fremde Leute, werden viel Christen von den Heyden übertroffen und beschämet, wie solche in der Insul Melite gewesen, v. 1. 2. 7—10.

V. 11. Nach dreyen Monden aber schifften wir aus in einem Schiffe von Alexandria, welches in der Insul gewintert hatte, und hatte ein Panir der (a) Zwilling.

(a) Zwilling) Die nun ein Gestirn am Himmel heissen, werden bey den Heyden gehalten für Götter, die den Schiffleuten gnädig wären, und hiessen Castor und Pollux.

Syracusa. 12. Und da wir gen Syracusa kamen, blieben wir drey Tage da.

13. Und da wir umschifften, kamen wir gen Region; und nach einem Tage, da der Süd-Wind sich erhub, kamen wir des andern Tages gen Puteolen.

14. Da funden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir siben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, giengen sie aus uns entgegen, bis gen Appifer, und Tretabern. Da die Paulus sahe, dankte er GOTT, und gewann eine Zuversicht.

Paulus kommt gen Rom. 16. Da wir aber gen Rom kamen, überantwortete der Unter-Hauptmann die Gefangene dem obersten Hauptmann. Aber Paulo ward erlaubet zu bleiben, wo er wolte, mit einem Kriegs-Knecht, der sein hütete.

Nutz. Lehr: GOtt bescheret seinen Glaubigen zuweilen treue gewogene Freunde, die ihnen willfahren und Gutes thun, wie allhie Paulo den Unter-Hauptmann (Julium, Cap. 27. v. 1. 3.) welcher ihm die Freyheit gab, zu bleiben wo er wolte, v. 16.

III. Paulus redet mit den Jüden zu Rom. 17. Es geschah aber nach dreyen Tagen, daß Paulus zusammen rief die Vornehmsten der Jüden. Da dieselbigen zusammen kamen, sprach er zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder! Ich habe nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten, und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände.

18. Welche, da sie mich verhöret hatten, wolten sie mich los geben, dieweil keine Ursach des Todes an mir war.

19. Da aber die Juden darwider redeten, ward ich genöthiget, mich auf den Käiser zu beruffen; nicht als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen.

20. Um der Ursache willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte: Denn, um der Hofnung willen Israels bin ich mit dieser Kette umgeben.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinet halben, noch kein Bruder ist kommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesagt habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du halt est. Denn von dieser Secten ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden widersprochen.

23. Und da sie ihm einen Tag bestimmten, kamen viel zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte, und bezeugte das Reich GOttes, und predigte ihnen von JEsu, aus dem Gesetz Mosi, und aus den Propheten, von frühe Morgens an, bis an den Abend. Paulus prediget in Rom von Christo.

Nutz. Vermahnung: Pauli Fleiß, da er das Reich GOttes ausgelegt und bezeuget, und von JEsu aus dem Gesetz Mose, und aus den Propheten, von frühe Morgens an, bis an den Abend, geprediget, soll alle Kirchen-Lehrer anreitzen, beydes zu steter Forschung in der Heiligen Schrift und auch zu fleissiger Verrichtung ihres Lehr-Amts, v. 23.

24. Und etliche fielen zu dem, das er sagte; etliche aber glaubten nicht.

25. Da sie aber untereinander mißhellig waren, giengen sie weg, als Paulus ein Wort redete, das wol der Heilige Geist gesagt hat, durch den Propheten Jesaiam, zu unsern Vätern,

26. Und * gesprochen: Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihrs hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihrs sehen, und nicht erkennen! *Jes. 6, 9. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Rom. 11, 8.

27. Denn das Herz dieses Volks ist verstockt, und sie hören schwerlich mit Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß Ich ihnen hülfe.

28. So sey es euch kund gethan, daß den Heyden gesandt ist diß Heil GOttes, und sie werdens hören.

29. Und da er solches redete, giengen die Jüden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.

30. Paulus aber blieb zwey Jahr in seinem eigenen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen,

31. Predigte das Reich GOttes, und lehrte von dem HErrn JEsu, mit aller Freudigkeit, unverboten.

## ENDE der Apostel Geschichte.

# Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Römer.

Epistel zum Römern ist das Hauptstück des Neuen Testaments.

Diese Epistel ist das rechte Hauptstück des Neuen Testaments, und das allerlauterste Evangelium, welche wol würdig und werth ist, daß sie ein Christen-Mensch nicht allein von Wort zu Wort auswendig wisse, sondern täglich damit umgehe, als mit täglichem Brod der Seelen. Denn sie nimmer kan zu viel und zu wol gelesen oder betrachtet werden, und je mehr sie gehandelt wird, je köstlicher sie wird, und baß schmecket!

Darum ich auch meinen Dienst darzu thun will, und durch diese Vorrede einen Eingang darzu bereiten, so viel mir GOTT verliehen hat, damit sie desto baß von jederman verstanden werde. Denn sie bisher

mit Glossen und mancherley Geschwätz übel verfinstert ist, die doch an ihr selbst ein helles Licht ist, fast gnugsam die ganze Schrift zu erleuchten.

Hie sind diese nachstehende Wörter wol zu merken.

Aufs erste, müssen wir der Sprache kundig werden, und wissen, was S. Paulus meynet durch diese Wort: Gesetz, Sünde, Gnade, Glaube, Gerechtigkeit, Fleisch, Geist, und dergleichen. Sonst ist kein Lesen nütze daran.

I. Gesetz GOttes.

Das Wörtlein **Gesetz**, must du hie nicht verstehen menschlicher Weise, daß eine Lehre sey, was für Werke zu thun, oder zu lassen sind, wie es mit Menschen-Gesetzen zugehet, da man dem Gesetz mit Werken gnug thut, obs Herz schon nicht da ist.

Gesetz fordert des Herzens Grund.

GOTT richtet nach des Herzens Grund, darum fordert auch sein Gesetz des Herzens Grund, und lässet ihm an Werken nicht begnügen, sondern straft vielmehr die Werke ohne Herzen Grund gethan, als Heucheley und Lügen! Daher alle Menschen Lügner heissen, Psal. 116. v. 11. Darum, daß keiner aus Herzen-Grund GOttes Gesetz hält, noch halten kan, denn jedermann findet bey sich selbst Unlust zum Guten, und zum Bösen Lust.

Wo nun nicht ist freye Lust zum Guten, da ist des Herzens Grund nicht am Gesetz GOttes, da ist denn gewißlich auch Sünde und Zorn verdienet bey GOTT, obgleich auswendig viel guter Werke und ehrbares Leben scheinen.

Niemand mit Werken des Gesetzes Thäter.

Daher schleusst S. Paulus am 2. Cap. v. 12. 13. daß die Jüden alle Sünder seyen, und spricht: Daß allein die Thäter des Gesetzes gerecht seynd bey GOtt. Will damit, daß niemand mit Werken des Gesetzes Thäter ist, sondern sagt vielmehr zu ihnen also: Du lehrest, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe! Item vers. 1. Worinnen du einen andern richtest, darinnen verdammest du dich selbst, weil du eben dasselbe thust, das du richtest! Als solt er sagen: Du lebest äusserlich fein in des Gesetzes Werken, und richtest, die nicht also leben, und weissest jederman zu lehren, den Splitter siehest du in der andern Augen, aber des Balken in deinem Auge wirst du nicht gewahr, Matth. 7. v. 3.

Art der Werkheiligen.

Denn ob du wol auswendig das Gesetz mit Werken hältest, aus Furcht der Strafe oder Liebe des Lohns, so thust du doch alles ohne freye Lust und Liebe zum Gesetz, sondern mit Unlust und Zwang, woltest lieber anders thun, wann das Gesetz nicht wäre. Daraus sichs dann schleust, daß du von Herzen-Grund dem Gesetz feind bist: Was ists denn, daß du andere lehrest nicht stehlen, so du im Herzen selbst ein Dieb bist, und äusserlich gerne wärest, wenn du dürftest? Wiewol auch das äusserliche Werk die Länge nicht nach bleibet bey solchen Heuchlern. Also lehrest du andere, aber dich selbst nicht, weissest auch selbst nicht, was du lehrest, hast auch das Gesetz noch nie recht verstanden.

Gesetz mehret die Sünde.

Ja, dazu mehret das Gesetz die Sünde, wie er sagt am 5. Cap. v. 20. Darum, daß ihm der Mensch nur feinder wird, je mehr es fordert, deß er keines kan.

Darum spricht er am 7. Cap. v. 14. Das Gesetz ist geistlich! Was ist das? Wenn das Gesetz leiblich wäre, so geschähe ihm mit Werken genug, nun es aber geistlich ist, thut ihm niemand gnug, es gehe denn von Herzen-Grund alles, was du thust. Aber ein solch Herz gibt niemand, denn GOttes Geist, der macht den Menschen dem Gesetz gleich, daß er Lust zum Gesetz gewinnet von Herzen, und hinfort nicht aus Furcht noch Zwang, sondern aus freyem Herzen alles thut.

Gesetz ist geistlich.

Also ist das Gesetz geistlich, das mit solchem geistlichen Herzen will geliebet und erfüllet seyn, und fordert einen solchen Geist. Wo der nicht im Herzen ist, da bleibet Sünde, Unlust, Feindschafft wider das Gesetz, das doch gut, gerecht und heilig ist.

Des Gesetzes Werk thun, und das Gesetz erfüllen, ist zweyerley.

So gewehne dich nun der Rede, daß viel ein ander Ding ist, des **Gesetzes Werk thun**, und das **Gesetz erfüllen**. Des **Gesetzes Werk** ist alles, das der Mensch thut oder thun kan am Gesetz, aus seinem freyen Willen und eignen Kräfften. Weil aber unter und neben solchen Werken bleibet im Herzen Unlust und Zwang zum Gesetz, sind solche Werke alle verlohren und kein nütze! Das meynet S. Paulus, Cap. 3. v. 20. da er spricht: Durchs Gesetzes Werk wird vor GOTT kein Mensch gerecht! Daher siehest du nun, daß die Schulzänker und Sophisten Verführer sind, wenn sie lehren mit Werken sich zur Gnade bereiten. Wie kan sich einer mit Werken zum Guten bereiten, der kein gut Werk ohne Unlust und Unwillen im Herzen thut? Wie soll das Werk GOTT gelüsten, das aus einem unlustigen und unwilligen Herzen gehet.

Sophisten.

Das Gesetz erfüllen. Glaube kommet durchs Evangelium.

Aber das **Gesetz erfüllen** ist mit Lust und Liebe sein Werk thun, und frey ohne des Gesetzes Zwang, Göttlich, und wol leben, als wäre kein Gesetz noch Strafe. Solche Lust aber freyer Liebe, gibt der Heilige Geist ins Herz, wie Er spricht, Cap. 5. v. 5. Der Geist aber wird nicht, denn allein in, mit, und durch den Glauben an JEsum Christum gegeben, wie er in der Vorrede sagt: So kommt der Glaube nicht ohn allein durch GOttes Wort oder Evangelium, das Christum prediget, wie Er ist GOttes Sohn und Mensch gestorben und auferstanden um unsert willen, wie er am 3. c. v. 25. c. 4. v. 25. c. 10. v. 9. sagt.

Glaube macht allein gerecht.

Daher kommts, daß allein der Glaube gerecht macht, und das Gesetz erfüllet, denn er bringet den Geist aus Christi Verdienst. Der Geist aber macht ein lustig und frey Herz, wie das Gesetz fordert, so gehen denn die guten Werke aus dem Glauben selber.

Gesetz wird durch den Glauben aufgericht.

Das meynet er, c. 3. v. 31. nachdem er des Gesetzes Werk verworfen hatte, daß es lautet, als wolte er das Gesetz aufheben durch den Glauben. Nein (spricht er) wir richten das Gesetz an durch den Glauben, das ist, wir erfüllens durch den Glauben.

II. Sünde.

**Sünde** heisset in der Schrift nicht allein das äusserliche Werk am Leib, sondern alle das Geschäffte, das sich mit reget und weget zu dem äusserlichen Werk, nemlich des Herzens Grund mit allen Kräfften. Also, daß

Thun.

das Wörtlein **Thun**, soll heissen, wenn der Mensch ganz dahin fället und fähret in die Sünde. Denn es geschicht auch kein äusserlich Werk der Sünde, der Mensch fahre dann ganz mit Leib und Seel dahin. Und sonderlich siehet die Schrift ins Herz, und auf die Wurzel und Haupt-Quelle aller Sünde, welche ist der **Unglaube** im Grund des Herzens! Also, daß, wie der Glaube allein gerecht macht, und den Geist und Lust bringet, zu guten äusserlichen Werken: Also sündiget allein der Unglaube, und bringet das Fleisch auf, und Lust zu bösen äusserlichen Werken, wie Adam und Heva geschah im Paradiß, Genes. 3 v. 6. Daher Christus allein den Unglauben Sünde nennet, da Er spricht, Joh. 16, 8. 9. Der Geist wird die Welt strafen um die Sünde, daß sie nicht glauben an Mich!

Darum auch, ehe denn gute oder böse Werke geschehen, als die guten oder bösen Früchte, muß zuvor im Herzen da seyn Glaube oder Unglaube, als die Wurzel, Saft und Haupt-Kraft aller Sünde. Welches in der Schrift

Schlangenkopf ꝛc.

auch darum der Schlangenkopf, und des alten Drachen Haupt heisset, den des Weibes Same, Christus zertretten muß, wie Adam verheissen ward, Gen. 3. v. 15.

III. Gnade und Gabe.

Gnade und Gabe seynd des Unterscheids, daß Gnade eigentlich heisset GOttes Huld oder Gunst, die Er zu uns träget bey sich selbst, aus welcher Er geneiget wird, Christum und den Geist mit seinen Gaben in uns zu giessen, wie das aus dem 5. Cap. v. 15. klar wird, da Er spricht: Gnade und Gabe in Christo, ꝛc. Ob nun wol die Gabe und der Geist in uns täglich zunehmen und noch nicht vollkommen seynd, daß also noch böse Lüste und Sünde in uns überbleiben, welche wider den Geist streiten, wie Er sagt, Rom. 7. v. 14. seq. und Gal. 5. v. 17. Und wie Genes. 3. v. 15. verkündiget ist, der Hader zwischen des Weibes Samen und der Schlangen Samen, so thut doch die Gnade so viel, daß wir ganz und für voll gerecht vor GOtt gerechnet werden. Denn seine Gnade theilet und stücket sich nicht, wie die Gaben thun, sondern nimmet uns ganz und gar auf in die Huld, um Christus unsers Fürsprechers und Mittlers willen, und um daß in uns die Gaben angefangen sind.

Böse Lust und Sünde in den Heiligen übrig, ꝛc.

Also verstehest du denn das 7. Cap. da sich S. Paulus noch einen Sünder schilt, und doch im 8. Cap. v. 1. spricht, es sey nichts verdammliches an denen, die in Christo seynd, der unvollkommenen Gaben, und des Geistes halben. Um des ungetödteten Fleisches willen seynd wir noch Sünder, aber weil wir an Christum glauben, und des Geistes Anfang haben, ist uns GOtt so günstig und gnädig daß Er solche Sünde nicht achten noch richten will, sondern nach dem Glauben in Christo mit uns verfahren, bis die Sünde getödtet werde.

Christen sind gerecht und doch Sünder.

IV. Glaube.

Glaube ist nicht der menschliche Wahn und Traum, den etliche für Glauben halten, und wenn sie sehen, daß keine Besserung des Lebens, noch gute Werke folgen, und doch vom Glauben viel hören und reden können, fallen sie in den Irrthum, und sprechen: Der Glaube sey nicht gnug, man müsse Werke thun, soll man fromm und selig werden.

Das macht, wenn sie das Evangelium hören, so fallen sie daher; und machen ihnen aus eigenen Kräfften einen Gedanken im Herzen, der da spricht: Ich glaube! Das halten sie dann für einen rechten Glauben. Aber wie es menschlich Gedicht und Gedanke ist, den des Herzen Grund nimmer erfähret, also thut er auch nichts, und folget keine Besserung hernach.

Kraft und Geschäffte des Glaubens.

Aber der Glaube ist ein Göttlich Werk in uns, das uns wandelt und neu gebieret aus GOTT, Johan. am 1. Cap. vers. 13. und tödtet den alten Adam, machet uns ganz andere Menschen von Herzen, Muth, Sinn, und allen Kräfften, und bringet den Heiligen Geist mit sich.

O es ist ein lebendig, geschäfftig, thätig, mächtig Ding um den Glauben! daß unmüglich ist, daß er nicht ohne Unterlaß solte Gutes wirken. Er fraget auch nicht, ob gute Werke zu thun sind, sondern ehe man fragt, hat er sie gethan, und ist immer im Thun.

Wer aber nicht solche Werke thut, der ist ein glaubloser Mensch, tappet und sihet um sich nach dem Glauben und guten Werken, und weiß weder was Glaube noch gute Werke sind, wäschet und schwätzet doch viel Wort vom Glauben und guten Werken.

Glaube ist eine lebendige, erwegene Zuversicht auf GOttes Gnade, so gewiß, daß er tausendmal darüber stürbe! Und solche Zuversicht, und Erkäntnis Göttlicher Gnade, machet frölich, trotzig und lustig gegen GOtt und allen Creaturen, welches der Heilige Geist thut im Glauben. Daher der Mensch ohne Zwang willig und lustig wird, jederman Gutes zu thun, jederman zu dienen, allerley zu leiden, GOTT zu Lieb und zu Lob, der ihme solche Guad erzeiget hat. Also, daß unmöglich ist, Werke vom Glauben scheiden, ja, so unmüglich, als Brennen und Leuchten vom Feuer mag geschieden werden. Darum sihe dich vor, für deinen eignen falschen Gedanken, und unnützen Schwätzern, die vom Glauben und guten Werken klug seyn wollen zu urtheilen, und sind die gröbsten Narren.

Glaube und Werk sind unterschieden.

Bitte GOtt, daß Er den Glauben in dir wirke, sonst bleibest du wol ewig ohne Glauben, du dichtest und thust, was du wilt, oder kanst.

V. Gerechtigkeit GOttes.

Gerechtigkeit ist nun ein solcher Glaube, und heisset GOttes Gerechtigkeit, oder die vor GOTT gilt, darum daß sie GOTT gibt, und rechnet für Gerechtigkeit, um Christus willen, unsers Mittlers, und macht den Menschen, daß er jederman gibt, was er schuldig ist. Denn durch den Glauben wird der Mensch ohne Sünde, und gewinnet Lust zu GOttes Geboten. Damit gibt er GOtt seine Ehre, und bezahlet Ihm, was er Ihm schuldig ist. Aber den Menschen dienet Er williglich, womit Er kan, und bezahlet damit auch jederman. Solche Gerechtigkeit kan Natur, freyer Wille, und unsere Kräfften nicht zu wegen bringen. Denn wie niemand ihm selber kan den Glauben geben, so kan er auch den Unglauben nicht wegnehmen. Wie will er denn eine einige kleineste Sünde wegnehmen?

Darum ists alles falsch, Heucheley und Sünde, was ausser dem Glauben, oder im Unglauben, geschicht, Rom. 14. v. 23. es gleisse wie gut es mag.

VI. Fleisch und Geist.

Fleisch und Geist must du hie nicht also verstehen, daß Fleisch allein sey, was die Unkeuschheit betreffe, und Geist, was das innerliche im Herzen betreffe. Sondern Fleisch heisset S. Paulus, wie Christus Joh. am 3. v. 6. alles, was aus Fleisch geboren ist, den ganzen Menschen mit Leib und Seele, mit Vernunft und allen Sinnen, darum, daß es alles an ihm nach dem Fleisch trachtet.

VII. Fleischlich Mensch.

Also, daß du auch den Fleischlich wissest zu heissen, der ohne Gnade von hohen geistlichen Sachen viel dichtet, lehret und schwätzet. Wie du das aus den Werken des Fleisches, Gal. am 5. v. 19. wol kanst lernen, da er auch Ketzerey und Haß, Fleisches Werke heisset. Und Rom. am 8. v. 3. spricht er: Daß durchs Fleisch das Gesetz geschwächet wird, welches nicht von Unkeuschheit, sondern von allen Sünden, allermeist aber vom Unglauben gesagt ist, der das allergeistlichste Laster ist.

Geistlich Mensch.

Wiederum auch den Geistlich heissest, der mit den äusserlichen Werken umgehet, als Christus, da Er der Jünger Füsse wusch, und Petrus, da er das Schif führte und fischte.

Fleisch. Geist.

Also, daß Fleisch sey ein Mensch, der inwendig und auswendig lebet und wirket, das zu des Fleisches Nutz und zeitlichem Leben dienet. Geist sey, der inwendig und auswendig lebet und wirket, das zu dem Geist und zukünftigem Leben dienet.

Ohne solchen Verstand dieser Wörter wirst du diese Epistel S. Pauli, noch kein Buch der Heiligen Schrift nimmermehr verstehen.

Darum hüte dich für allen Lehrern, die anders diese Wort brauchen, sie seyen auch wer sie wollen, obs gleich Hieronymus, Augustinus, Ambrosius, Origenes, und ihres gleichen, und noch höher wären. Nun wollen wir zur Epistel greiffen.

I. Amt eines Evangelischen Predigers.

Dieweil einem Evangelischen Prediger gebühret, am ersten durch Offenbarung des Gesetzes und der Sünden alles zu strafen, und zu Sünden zu machen, das nicht aus dem Geist und Gleuben an Christum gelebt wird, damit die Menschen zu ihrem eignen Erkäntnis und Jammer geführet werden, daß sie demüthig werden, und Hülfe begehren.

So thut S. Paulus auch, und fähet an im 1. Cap. und strafet die groben Sünden und Unglauben, die öffent-

lich

lich sind am Tage, als der Heyden Sünden waren und noch sind, die ohne GOttes Gnade leben, und spricht: Es werde offenbar durchs Evangelium GOttes Zorn vom Himmel über alle Menschen, um ihres gottlosen Wesens und Ungerechtigkeit willen.

Denn ob sie gleich wissen und täglich erkennen, daß ein GOTT sey, so ist doch die Natur an ihr selbst, ausser der Gnaden, so böse, daß sie ihm weder danket, noch ihn ehret. Sondern verblendet sich selbst, und fället ohne Unterlaß in ärger Wesen, bis daß sie, nach Abgöttereyen, auch die schändlichsten Sünden mit allen Lastern wirket, unverschämt, und dazu ungestraft lässet an den andern.

II. Art der Heuchler.

Im andern Capitel strecket er solche Straffe auch weiter auf die, so äusserlich fromm scheinen, oder heimlich sündigen, als die Jüden waren, und noch alle Heuchler sind, die ohne Lust und Liebe wol und ehrbarlich leben, und im Herzen GOttes Gesetz feind sind, und doch andere Leute gern urtheilen. Wie aller Gleißner Art ist, daß sie sich selbst rein achten, und doch voll Geitzes, Hasses, Hoffart, und alles Unflats stecken, Matth. 23. v. 25. seqq. Die seynds eben, die GOttes Gütigkeit verachten, und nach ihrer Härtigkeit den Zorn über sich häuffen. Also, daß S. Paulus, als ein rechter Gesetz Erklärer, niemand ohne Sünde bleiben lässet, sondern allen den Zorn GOttes verkündiget, die aus Natur oder freyem Willen wollen wol leben, und lässet sie nichts bessers seyn, denn die öffentlichen Sünder, ja er spricht: sie seyen Hartmüthige und Unbußfertige!

St. Paulus lässet niemand ohne Sünde bleiben.

III. Jüden und Heyden alle Sünder. Warum das Gesetz gegeben sey.

Im dritten Capitel wirft er sie alle beyde in einen Haufen, und spricht: Einer sey wie der andere, allzumal Sünder vor GOtt. Ohne daß die Jüden GOttes Wort gehabt, wiewol viel nicht daran geglaubt haben, doch damit GOttes Glaube und Warheit nicht aus ist. Und führet zufällig ein den Spruch aus dem 51. Psalm v. 6. daß GOtt gerecht bleibet in seinen Worten. Darnach kommt er wieder darauf, und beweiset auch durch Schrift, daß sie alle Sünder sind, und durch Gesetzes Werk niemand gerecht werde, sondern das Gesetz nur, die Sünde zu erkennen, gegeben sey.

Wie man vor GOtt gerecht und selig werde.

Darnach fähet er an, und lehret den rechten Weg, wie man müsse fromm und selig werden, und spricht: Sie sind alle Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOTT haben solten, müssen aber ohne Verdienst gerecht werden, durch den Glauben an Christum, der uns solches verdienet hat durch sein Blut, und uns ein Gnaden-Stul worden von GOTT, der uns alle vorige Sünde vergibt. Damit Er beweise, daß seine Gerechtigkeit, die Er gibt im Glauben, allein uns helfe, die zu der Zeit durchs Evangelium offenbaret, und zuvor durchs Gesetz und die Propheten bezeuget ist.

Also wird das Gesetz durch den Glauben aufgerichtet, ob wol des Gesetzes Werke damit werden nider geleget samt ihrem Ruhm.

IV. Etlichen Einreden wird begegnet.

Im vierdten Capitel, als nun durch die ersten drey Capitel die Sünde offenbaret, und der Weg des Glaubens zur Gerechtigkeit gelehret ist, fähet er an zu begegnen etlichen Einreden und Ansprüchen. Und nimmt am ersten den vor, den gemeiniglich thun alle, die vom Glauben hören, wie er ohne Werke gerecht mache, und sprechen: Soll man denn nun keine gute Werke thun?

Abraham ist allein durch den Glauben gerecht worden, ꝛc.

Also hält er hie ihm selbst vor den Abraham und spricht: Was hat denn Abraham mit seinen Werken gethan? Ists alles umsonst gewesen? Waren seine Werke kein nütze? Und schliesset, daß Abraham ohn alle Werke, allein durch den Glauben gerecht worden sey, so gar, daß er auch, vor dem Werk seiner Beschneidung, durch die Schrift, allein seines Glaubens halben, gerecht gepriesen werde, Genes. 15. v. 6. Hat aber das Werk der Beschneidung zu seiner Gerechtigkeit nichts gethan, das doch GOTT ihm gebot, und ein gut Werk des Gehorsams war, so wird gewißlich auch kein ander gut Werk zur Gerechtigkeit etwas thun. Sondern wie die Beschneidung Abrahã ein äusserlich Zeichen war, damit er seine Gerechtigkeit im Glauben beweisete: Also sind alle gute Werke nur äusserliche Zeichen, die aus dem Glauben folgen, und beweisen, als die guten Früchte, daß der Mensch schon vor GOtt inwendig gerecht sey.

Rom. 3.

Damit bestätiget nun S. Paulus, als mit einem kräfftigen Exempel aus der Schrift, seine vorige Lehre im dritten Capitel, vom Glauben. Und führet darzu noch einen Zeugen, David aus dem 32. Psalm, vers 1. der auch sagt: Daß der Mensch ohne Werke gerecht werde, wiewol er nicht ohne Werke bleibet, wenn er gerecht worden ist.

Die des Glaubens sind, sind Abrahams Kinder und Erben.

Darnach breitet er das Exempel aus, wider alle andere Werke des Gesetzes und schleusset, daß die Jüden nicht mögen Abrahams Erben seyn, allein des Geblüts halben, viel weniger des Gesetzes Werke halben, sondern müssen Abrahams Glauben erben, wollen sie rechte Erben seyn. Sintemal Abraham vor dem Gesetz, beyde Mose und der Beschneidung, durch den Glauben ist gerecht worden, und ein Vater genennet aller Glaubigen. Darzu auch das Gesetz vielmehr Zorn wirke, denn Gnade, dieweils niemand mit Liebe und Lust thue, daß vielmehr Ungnade denn Gnade durch des Gesetzes Werk kommt. Darum muß allein der Glaube die Gnade, Abrahã verheissen, erlangen. Denn auch solche Exempel, um unsert willen geschrieben sind, daß wir auch glauben sollen.

V. Früchte und Werke des Glaubens.

Im fünften Capitel kommt er auf die Früchte und Werke des Glaubens, als da sind Friede, Freude, Liebe gegen GOTT und jederman. Darzu Sicherheit, Trotz, Freudigkeit, Muth und Hofnung in Trübsal, und Leiden. Denn solches alles folgt, wo der Glaube recht ist, um des überschwänglichen Guts willen, das uns GOTT in Christo erzeiget, daß er Ihn für uns hat sterben lassen, ehe wir Ihn darum bitten kunten, ja da wir noch Feinde waren.

Werkheilige wissen nichts von den rechtschaffenen Werken, so dem Glauben folgen.

Also haben wir denn, daß der Glaube ohne alle Werke gerecht machet, und doch nicht daraus folget, daß man darum keine gute Werke thun solle, sondern daß die rechtschaffene Werke nicht aussen bleiben, von welchem die Werkheiligen nichts wissen, und dichten ihnen selbst eigene Werke, darinnen weder Friede, Freude, Sicherheit, Liebe, Hofnung, Trotz, noch keines rechten Christlichen Werks und Glaubens Art ist.

Niemand kan ihm selbst aus der Sünde helfen. Gesetz mehret die Sünde.

Darnach thut er einen lustigen Ausbruch und Spatziergang, und erzehlet, wo beyde Sünde und Gerechtigkeit, Tod und Leben herkommen. Und hält die zween fein gegeneinander, Adam und CHRISTUM. Will also sagen: Darum muste Christus kommen, ein ander Adam, der seine Gerechtigkeit auf uns erbete, durch eine neue geistliche Geburt im Glauben, gleichwie jener Adam auf uns geerbet hat die Sünde, durch die alte fleischliche Geburt.

Wie Adam auf uns geerbet hat die Sünde: Also erbet Christus auf uns seine Gerechtigkeit.

Damit wird aber kund und bestätiget, daß ihm niemand kan selbst aus Sünden zur Gerechtigkeit mit Werken helfen, so wenig er kan wehren, daß er leiblich geboren wird. Das wird auch damit bewiesen, daß das Göttliche Gesetz, das doch billig helfen solte, so etwas helfen solte zur Gerechtigkeit, nicht allein ohne Hülfe kommen ist, sondern hat auch die Sünde gemehret, darum, daß die böse Natur ihm desto feinder wird, und ihre Lust desto lieber büssen will, je mehr ihr das Gesetz wehret. Daß also das Gesetz Christum noch nöthiger machet, und mehr Gnade fordert, die der Natur helfe.

VI. Streit des Geistes mit dem Fleisch.

Im sechsten Capitel nimmt er das sonderliche Werk des Glaubens vor sich, den Streit des Geistes mit dem Fleisch, vollend zu tödten die übrige Sünde und Lüste, die nach der Gerechtigkeit überbleiben. Und lehret uns,

daß

Glaube fehlt ohn Unterlaß wider die Sünde.

daß wir durch den Glauben nicht also gefreyet sind von Sünden, daß wir müssig, faul und sicher seyn solten, als wäre keine Sünde mehr da. Es ist Sünde da, aber sie wird nicht zur Verdammnis gerechnet ums Glaubens willen, der mit ihr streitet.

Darum haben wir mit uns selbst gnug zu schaffen unser Lebenlang, daß wir unsern Leib zähmen, seine Lüste tödten, und seine Gliedmassen zwingen, daß sie dem Geist gehorsam seynd, und nicht den Lüsten. Damit wir dem Tod und Auferstehung Christi gleich seyn, und unsere Taufe vollbringen (die auch den Tod der Sünden, und neu Leben der Gnade bedeutet) bis daß wir, gar rein von Sünden, auch leiblich mit Christo auferstehen, und ewiglich leben.

Deutung der Taufe.

Und das können wir thun, spricht er: weil wir in der Gnade, und nicht in dem Gesetz sind. Welches er selbst ausleget, daß ohne Gesetz seyn sey nicht so viel gesagt, daß man kein Gesetz habe, und möge thun, was jederman gelüstet, sondern unter dem Gesetz seyn, ist, wenn wir ohne Gnade mit Gesetzes Werken umgehen, alsdenn herrschet gewißlich die Sünde durchs Gesetz, sintemal niemand dem Gesetz hold ist von Natur. Dasselbige ist aber grosse Sünde.

Ohne Gesetz seyn.

Die Gnade aber macht uns das Gesetz lieblich, so ist denn keine Sünde mehr da, und das Gesetz nicht mehr wider uns, sondern eins mit uns.

Freyheit von Sünden und Gesetz/er.

Dasselbige aber ist die rechte Freyheit von der Sünde und vom Gesetz, von welcher er bis ans Ende dieses Capitels schreibet, daß es sey eine Freyheit nur Guts zu thun mit Lust, und wol leben ohne Zwang des Gesetzes. Darum ist die Freyheit eine geistliche Freyheit, die nicht das Gesetz aufhebet, sondern darreichet, was vom Gesetz gefordert wird, nemlich Lust und Liebe, damit das Gesetz gestillet wird, und nicht mehr zu treiben und zu fordern hat.

Gleich als wenn du einem Leben-Herrn schuldig wärest, und könntest nicht bezahlen. Von dem möchtest du auf zweyerley Weis los werden: Einmal, daß er nichts von dir nähme, und sein Register zerrieß. Das andermal, daß ein fromm Mann für dich bezahlete, und gäbe dir, damit du seinem Register gnug thätest. Auf diese Weise hat uns Christus vom Gesetz frey gemacht. Darum ists nicht eine wilde fleischliche Freyheit, die nichts thun solle, sondern die viel und allerley thut, und von des Gesetzes Fordern und Schuld ledig ist.

VII. Gleichnis vom ehelichen Leben.

Im siebenden Capitel bestätiget er solches mit einem Gleichnis des ewigen Lebens. Als wenn ein Mann stirbet, so ist die Frau auch ledig, und ist also eines des andern los und ab. Nicht also, daß die Frau nicht möge oder solle einen andern Mann nehmen, sondern vielmehr, daß sie nun allererst recht frey ist, einen andern zu nehmen, das sie vorhin nicht kunte thun, ehe sie jenes Mannes ab war. Also ist unser Gewissen verbunden dem Gesetz, unter dem sündlichen alten Menschen. Wenn der getödtet wird durch den Geist, so ist das Gewissen frey, und eines des andern los. Nicht, daß das Gewissen solle nichts thun, sondern nun allererst recht an Christo, dem andern Mann, hangen und Frucht bringen des Lebens.

Die Sünde regt sich durchs Gesetz, und wird gewaltiger ꝛc.

Darnach streichet er weiter aus die Art der Sünde und des Gesetzes, wie durch das Gesetz die Sünde sich nun recht reget und gewaltig wird. Denn der alte Mensch wird dem Gesetz nur desto feinder, weil er nicht kan bezahlen, das vom Gesetz gefordert wird. Denn Sünde ist seine Natur, und kan von ihm selbst nichts anders, darum ist das Gesetz sein Tod, und alle seine Marter. Nicht, daß das Gesetz böse sey, sondern daß die böse Natur nicht leiden kan das Gute, daß es Gutes von ihm fordere. Gleichwie ein Kranker nicht leiden kan, daß man von ihm fordert Lauffen und Springen, und andere Werke eines Gesunden.

Amt des Gesetzes, wenns recht erkannt wird. Heuchler erkennen nicht des Gesetzes Krafft.

Darum schleusst S. Paulus hie, daß, wo das Gesetz recht erkennet, und aufs beste gefasset wird, da thut es nichts mehr, denn es erinnert uns unserer Sünde, und tödtet uns durch dieselbe, und macht uns schuldig des ewigen Zorns, wie das alles fein sich lehret und erfähret im Gewissen, wenns mit dem Gesetz recht troffen wird. Also, daß man muß etwas anders haben, und mehr denn das Gesetz, den Menschen fromm und selig zu machen. Welche aber das Gesetz nicht recht erkennen, die sind blind, gehen mit Vermessenheit dahin, meynen ihm mit Werken gnug zu thun, denn sie wissen nicht, wie viel das Gesetz fordere, nemlich, ein freywillig lustig Herz. Darum sehen sie Most nicht recht unter die Augen, das Tuch ist ihnen davor gelegt und zugedeckt.

Kampf des Geistes und Fleisches in den Heiligen. St. Paulus nennet Geist und Fleisch ein Gesetz.

Darnach zeiget er, wie Geist und Fleisch mit einander streiten in einem Menschen. Und setzet sich selbst zu einem Exempel, daß wir lernen das Werk (die Sünde in uns selbst zu tödten) recht erkennen. Er nennet aber beyde den Geist und das Fleisch ein Gesetz, darum, daß gleichwie des Göttlichen Gesetzes Art ist, daß es treibet, und fordert: Also treibet und fordert, und wütet auch das Fleisch wider den Geist, und will seine Lust haben. Wiederum treibet und fordert der Geist wider das Fleisch, und will seine Lust haben. Dieser Zank währet in uns, so lang wir leben, in einem mehr, im andern weniger, darnach der Geist oder Fleisch stärker wird. Und ist doch der ganze Mensch selbst alles beydes, Geist und Fleisch, der mit ihm selbst streitet, bis er ganz geistlich werde.

VIII. Art des Fleisches und des Geistes. Das Fleisch und Sünde wird getäubet durchs Creutz.

Im achten tröstet er solche Streiter, daß sie solch Fleisch nicht verdamme. Und zeiget weiter an, was Fleisches und Geistes Art sey, und wie der Geist kommt aus Christo, der uns seinen Heiligen Geist gegeben hat, der uns geistlich macht, und das Fleisch dämpfet, und uns sichert, daß wir dennoch GOttes Kinder sind, wie hart auch die Sünde in uns wütet, so lange wir dem Geist folgen, und der Sünde widerstreben, sie zu tödten. Weil aber nichts so gut ist, das Fleisch zu täuben, als Creutz und Leiden, tröstet er uns im Leiden, durch Beystand des Geistes, der Liebe, und aller Creaturen, nemlich, daß beyde der Geist in uns seufzet, und die Creatur sich in uns sehnet, daß wir des Fleisches und der Sünde los werden. Also sehen wir, daß diese drey Capitel das sechste, siebende und achte, auf das eine Werk des Glaubens treiben, das da heisset den alten Adam tödten, und das Fleisch zwingen.

IX. X. XI. Lehre von der ewigen Versehung GOttes.

Im 9. 10. und 11. Capitel lehret er von der ewigen Versehung GOttes, daher es ursprünglich fleusset, wer glauben, oder nicht glauben soll, von Sünden los, oder nicht los werden kan. Damit es ja gar aus unsern Händen genommen, und allein in GOttes Hand gestellet sey, daß wir fromm werden. Und das ist auch auf das allerhöhest noth. Denn wir sind so schwach und ungewiß, daß, wenn es bey uns stünde, würde freylich nicht ein Mensch selig, der Teufel würde sie gewiß alle überwältigen. Aber nun GOtt gewiß ist, daß Ihm sein Versehen nicht fehlet, noch jemand Ihm wehren kan, haben wir noch Hoffnung wider die Sünde.

Wie von der Versehung zu lehren.

Aber hie ist den freveln und hochfahrenden Geistern ein Maal zu stecken, die ihren Verstand am ersten hieher führen, und oben anheben, zuvor den Abgrund Göttlicher Versehung zu forschen, und vergeblich damit sich bekümmern, ob sie versehen sind. Die müssen sich denn selbst stürzen, daß sie entweder verzagen, oder sich in die freye Schantz schlagen.

Du aber folge dieser Epistel in ihrer Ordnung. Bekümmere dich zuvor mit Christo und dem Evangelio, daß du deine Sünde und seine Gnade erkennest. Darnach mit der Sünde streitest, wie hie das erste, andere, dritte, vierdte, fünfte, sechste, siebende, achte Capitel gelehret haben. Darnach wenn du in das achte Capitel kommen bist, unter das Creutz und Leiden, das wird dich recht lehren die Versehung im neundten, zehenden und eilften Capitel, wie tröstlich sie sey. Denn ohne Leiden, Creutz und Todes-Nöthen, kan man die Versehung nicht ohne Schaden und heimlichen Zorn wider GOtt handeln. Darum muß Adam zuvor wol todt seyn, ehe er diese Dinge leide

und den starken Wein trinke. Darum sihe dich vor, daß du nicht Wein trinkest, wenn du noch ein Säugling bist, ein jegliche Lehre hat ihre Masse, Zeit und Alter.

XII. Opfer der Christen, die alle Priester sind.

Im 12. Capitel lehret er den rechten Gottesdienst, und macht alle Christen zu Pfaffen, daß sie opfern sollen, nicht Geld noch Viehe wie im Gesetz, sondern ihre eigene Leibe mit Tödtung der Lüste. Darnach beschreibet er den äusserlichen Wandel der Christen, im geistlichen Regiment, wie sie lehren, predigen, regieren, dienen, geben, leiden, lieben, leben und thun sollen, gegen Freund, Feind und jederman. Das sind die Werke, die ein Christ thut. Denn wie gesagt ist: Glaube feyret nicht.

XIII. Warum das weltliche Regiment eingesetzt sey.

Im dreyzehenden Capitel lehret er uns das weltliche Regiment ehren und gehorsam seyn, welches darum eingesetzet ist, ob es wol die Leute nicht fromm machet vor GOTT, so schaffets doch so viel, daß die Frommen äusserlich Friede und Schutz haben, und die Bösen ohne Furcht, oder mit Friede und Ruhe nicht können frey Ubels thun. Darum es zu Ehren ist auch den Frommen, ob sie wol sein nicht dürfen. Endlich aber fasset er alles in die Liebe, und beschleusst es in das Exempel Christi, wie der uns gethan hat, daß wir auch also thun, und Ihm nachfolgen.

XIV. Wie man mit den schwachen Gewissen umgehen soll.

Im vierzehenden Capitel lehret er die schwachen Gewissen im Glauben säuberlich führen, und ihrer schonen, daß man der Christen Freyheit nicht brauche zum Schaden, sondern zur Förderung der Schwachen. Denn wo man das nicht thut, da folget Zwietracht und Verachtung des Evangelii, daran doch alle Noth ligt. Daß es besser ist, den Schwachglaubigen ein wenig weichen, bis sie stärker werden, denn daß allerdinge die Lehre des Evangelii solte untergehen. Und ist ein solches Werk ein sonderliches Werk der Liebe, das wol auch jetzt vonnöthen ist, da man mit Fleisch essen, und anderer Freyheit, frech und rauh, ohne alle Noth, die schwachen Gewissen zerrütte, ehe sie die Warheit erkennen.

XV. Die gebrechlich sind, soll man tragen.

Im funfzehenden Capitel setzet er Christum zum Exempel, daß wir auch die andern Schwachen dulten, als die sonst gebrechlich sind in offentlichen Sünden, oder von unlustigen Sitten, welche man nicht muß hinwerfen, sondern tragen, bis sie auch besser werden. Denn also hat Christus mit uns gethan, und thut noch täglich, daß er gar viel Unfugend und böser Sitten, neben aller Unvollkommenheit, an uns träget, und hilft ohn Unterlaß. Darnach zum Beschluß bittet er für sie, lobet und befihlt sie GOTT. Und zeiget sein Amt und Predigt an. Und bittet sie gar säuberlich um Steuer an die Armen zu Jerusalem. Und ist eitel Liebe, davon er redet, und damit er umgehet.

XVI. Warnung für Menschen-Lehre. Canones & Decretales. Was ein Christ wissen soll, ist leichtlich in dieser Epistel verfasset.

Das sechzehende und letzte Capitel ist ein Gruß Capitel, aber darunter vermischet er gar eine edle Warnung für Menschen-Lehren, die da neben der Evangelischen Lehre einfallen und Aergernis anrichten. Gerade als hätte er gewißlich ersehen, daß aus Rom, und durch die Römer, kommen solten die verführischen, ärgerlichen Canones und Decretales, und das ganze Geschwürm und Gewürm menschlicher Gesetzen und Geboten, die jetzt alle Welt ersäuffet, und diese Epistel und alle heilige Schrift, samt dem Geist und Glauben vertilget haben, daß nichts mehr da blieben ist, denn der Abgott, Bauch, deß Diener sie die S. Paulus schilt. GOtt erlöse uns von ihnen, Amen.

Also finden wir in dieser Epistel aufs allerreichlichste, was ein Christ wissen soll, nemlich, was Gesetz, Evangelium, Sünde, Strafe, Gnade, Glaube, Gerechtigkeit, Christus, GOTT, gute Werke, Liebe, Hoffnung, Creutz sey. Und wie wir uns gegen jederman, er sey fromm oder Sünder, stark oder schwach, Freund oder Feind, und gegen uns selber halten sollen. Darzu das alles mit Schriften trefflich gegründet, mit Exempel sein selbst und der Propheten beweiset, daß nichts mehr hie zu wünschen ist. Darum es auch scheinet, als habe S. Paulus in dieser Epistel wollen einmal in die Kürze verfassen die ganze Christliche und Evangelische Lehre, und einen Eingang bereiten in das ganze Alte Testament. Denn ohne Zweifel, wer diese Epistel wol im Herzen hat, der hat des Alten Testaments Licht und Krafft bey sich. Darum lasse sie ein jeglicher Christ ihm gemein und stetig in Ubung seyn. Da gebe GOtt seine Gnade zu, Amen!

# Die Epistel S. Pauli an die Römer

Kan in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Werden die Ursachen und wesentliche Stücke der wahren Gerechtigkeit des Menschen vor GOtt/ꝛc. eingeführet bis zum 5. Capitel.

II. Ist eine Erzehlung der Früchte der Gerechtigkeit: sonderlich wie es mit der Hoffnung und Nachfolge Christi beschaffen im Leben und Leiden / vom 5 Cap. bis zum 12.

III. Beschreibung der Amtswerke / die ein gerechtfertigter Mensch verrichten soll / vom 12. Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Titul und Uberschrift, v.1—7. II. Der Eingang, v.8—15. III. Beweiß, daß die Seligkeit, davon in dem Evangelio gelehret wird, könne nicht erlanget werden, ohne durch den Glauben an Christum, v.16.17. IV. Beweiß, daß kein Mensch aus den Werken des Gesetzes der Natur die Gerechtigkeit und das Heil erlange, v.18—32.

I. Uberschrift

1. PAulus, ein Knecht JEsu Christi, beruffen zum Apostel, * ausgesondert zu predigen das Evangelium GOttes,

*Act. 9, 15. c. 13, 2.

2. Welches Er zuvor verheissen hat, durch seine Propheten, in der Heiligen Schrift,

3. Von seinem Sohn, der geboren ist von dem Samen David, nach dem Fleisch,

4. Und kräftiglich erweiset ein Sohn GOttes (a) nach dem Geist, der da heiliget, sint der Zeit Er auferstanden ist von den Todten, nemlich, JEsus Christus unser HErr.

(a) Nach dem Geist) Der Geist GOttes ist gegeben nach Christi Auffahrt, und da an heiliget Er die Christen, und verkläret Christum in aller Welt, daß Er GOttes Sohn sey, mit aller Macht in Worten, Wundern und Zeichen.

Lehr: Wunderschön werden die zwey höchsten Geheimnisse und Artickel des Christlichen Glaubens, bald Anfangs in einander geflochten, nemlich von der Heiligen Drey-Einigkeit, und denn von Christi Person und Amt. Jenes, indem GOttes (des Vaters) und seines Sohns und des Geistes, der da heiliget, gedacht wird. Dieses, indem der Sohn GOttes vom Samen David nach dem Fleisch geboren, (der Person nach) und JEsus Christus unser HErr, (nach dem Amt) genennet wird, v.3.4. Nutz.

5. Durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostel-Amt, unter allen Heyden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen;

6. Welcher ihr zum Theil auch seyd, die da beruffen sind von JEsu Christo.

7. Allen, die zu Rom sind, den Liebsten GOttes, und beruffenen Heiligen. Gnade sey mit euch, und Uberschrift Gruß.

Friede

Friede von GOTT unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

II. Ehrerbietung.

8. Aufs erste, danke ich meinem GOtt, durch JEsum Christ, euer aller halben, daß man von eurem Glauben in aller Welt saget.

9. Denn GOTT ist mein Zeuge (welchem ich diene in meinem Geist, am Evangelio von seinem Sohn) daß ich ohn Unterlaß euer gedenke,

Nutz. Lehr: GOtt zum Zeugen (mit Paulo) anruffen, ist Christen nicht verboten, doch solls nicht ohne grosse Ursach, noch aus Leichtfertigkeit, geschehen, v. 9.

10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob sichs einmal zutragen wolte, daß ich zu euch käme, durch GOttes Willen.

*Rom. 15, 23. 11. Denn* mich verlanget euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gaben, euch zu stärken.

12. Das ist, daß ich samt euch getröstet würde, durch euren und meinen Glauben, den wir unter einander haben.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich mir oft hab vorgesetzt, zu euch zu kommen, (bin aber verhindert bisher) daß ich auch unter euch Frucht schafte, gleichwie unter andern Heyden.

14. Ich bin ein Schuldner, beyde der Griechen und der Ungriechen, beyde der Weisen und der Unweisen.

15. Darum, so viel an mir ist, bin ich geneigt, auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

III. Evangelium.

16. Denn ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht. Denn es ist eine Kraft GOttes, die da selig machet alle, die daran glauben, die Jüden vornemlich, und auch die Griechen;

Nutz. Lehr: Daß das Evangelium (die heilsame tröstliche Lehre) von Christo sey eine Kraft, oder ein kräftiges Mittel, die da (vor GOTT) gerecht und selig machet alle, die daran glauben, vers. 16.

17. Sintemal darinnen offenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt, welche kommt (b) *aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

*Hab. 2, 4. Gal. 3, 11. Ebr. 10, 38.

(b) Aus Glauben) Alle Gottseelige, von Anfang bis zum Ende der Welt, werden durch einerley Glauben gerecht, denn Christus ist gestern, heut, und in Ewigkeit.

IV. 18. Denn GOttes Zorn vom Himmel wird (c) offenbaret über alles gottloses Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Warheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

(c) Offenbaret) Es wird vom Himmel offenbaret, (sonst wüste alle Welt davon nichts) daß kein Mensch fromm sey vor GOtt, sondern allesamt gottlos, Sünder, ungerecht, das ist, Kinder des Zorns, c. 3, 10. da ist nicht, der gerecht sey, &c. Und wann sie schon von GOtt etwas wissen, oder hören, sind sie doch so bös, daß sie ihm weder danken noch dienen. Daher sie auch müssen zur Strafe in allerley Laster fallen, &c.

19. Denn daß man weiß, daß GOtt sey, ist ihnen offenbar: denn GOtt hat es ihnen offenbaret,

20. Damit, daß GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt; Also, daß sie keine Entschuldigung haben.

Nutz. Lehr: Daß man GOttes einiges unsichtbares Wesen, und die ewige Kraft aus den Werken der Schöpfung in der Welt abnehmen und lernen könne, (welches auch von den Heyden allhie gesagt wird,) wiewol unvollkommen, v. 20.

*Psal. 14, 1. 21. Dieweil sie wusten, daß* ein GOTT ist, und haben Ihn nicht gepreiset als einen GOtt, noch gedanket; sondern sind in ihrem (d) Dichten eitel worden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.

(d) Dichten) Wo nicht der Glaube ist, da fället die Vernunft von einem aufs ander, bis sie gar verblendet wird in ihrem Dichten, wie denn allen wiesen und spitzigen Köpfen geschiehet.

22. Da sie sich für weiß hielten, sind sie zu Narren worden.

23. Und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bilde, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der vierfüssigen und der kriechenden Thiere.

24. Darum hat sie auch GOTT dahin gegeben in ihrer Herzen Gelüste, in Unreinigkeit, zu schänden ihre eigene Leibe an ihnen selbst;

25. Die GOttes (e) Warheit haben verwandelt in die Lügen, und haben geehret und gedienet dem Geschöpf mehr denn dem Schöpfer, der da gelobet ist in Ewigkeit, Amen!

(e) GOttes Warheit) Das ist: Aus dem rechten GOtt haben sie Götzen gemacht.

26. Darum hat sie GOTT auch dahin gegeben in schändliche Lüste: Denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch in den unnatürlichen.

27. Desselben gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Brauch des Weibes, und sind an einander erhitzet in ihren Lüsten, und haben Mann mit Mann Schande gewirket, und den Lohn ihres Irrthums (wie es denn seyn solte) an ihnen selbst empfangen.

28. Und gleich wie sie nicht geachtet haben, daß sie GOtt erkennten, hat sie GOTT auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taug,

29. Voll alles Ungerechten, Hurerey, Schalkheit, Geitzes, Bosheit, voll Hasses, Mordes, Haders, Lists, giftig, Ohrenbläser,

30. Verleumder, (f) GOttes Verächter, Freveler, hoffärtig, (g) ruhmredig, (h) schädlich, den Eltern ungehorsam,

(f) GOttes Verächter sind die rechten Epicurer, die da leben, als sey kein GOtt.

(g) Ruhmredig) Die viel rühmen und gerühmet wollen seyn, als wären sie etwas sonderliches, und sind es doch nicht.

(h) Schädlich) Die Tag und Nacht trachten andern Leuten Schaden und Leid zu thun, sind auch geschickt und geschwind solche Praetiken zu finden.

31. (i) Unvernünftige, Treulose, (k) Störrige, (l) Unversöhnliche, Unbarmherzige,

(i) Unvernünftige Das man heisset einen groben Mann: Hanns Unvernunft, mit dem Kopf hindurch &c.

(k) Störrig) Unbrüderlich, wölfisch, hündisch, die weder Lust, noch Liebe zu Weibern, Kindern, Brüdern, Schwestern, ja Eltern haben.

(l) Unversöhnliche) Die nicht vergeben können, nicht zu versöhnen sind.

32. Die GOttes Gerechtigkeit wissen (daß, die solches thun, des Todes würdig sind) thun sie es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein fernerer Beweiß wider die Heyden und Jüden, daß sie sich mit ihren Werken zur Gerechtigkeit nichts zu behelfen, v. 1—16. II. Eine sonderliche Widerlegung der jüdischen Einwürffe, welche sich wegen Erfüllung des Gesetzes, und wegen der Beschneidung, besser zu seyn dünken liessen, als die Heyden, v. 17—29.

I. 1. Darum, O Mensch! kanst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, * der da richtet; Denn worinnen du einen andern richtest, verdammest du dich selbst; sintemal du eben dasselbe thust, das du richtest.

*Matt. 7, 1. Luc. 6, 37.

2. Denn wir wissen, daß GOttes Urtheil ist recht über die, so solches thun.

3. Denkest du aber, O Mensch! der du richtest die, so solches thun, und thust auch dasselbe, daß du dem Urtheil GOttes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Gedult und (a) Langmüthigkeit?

keit? Weissest du nicht, daß dich GOttes Güte zur Busse leitet?

(a) Langmüthigkeit) Auf Lateinisch tardus ira, und ist dem Ebräischen nach geredt, Arech appaim. Und ist eine Tugend eigentlich, die langsam zürnet, und strafet das Unrecht. Aber Gedult ist, die das Ubel trägt an Gut, Leib und Ehre, ob es gleich mit Unrecht geschehe. Güte ist die leibliche Wolthat untereinander, und freundliches Wesen.

5. Du aber, nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen, häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes,

Nutz. Lehr: GOTTES Güte leitet (locket, treibet und reitzet) zur Busse, auch die jenigen, welche ihnen selbst, nach ihren verstockten Herzen, den Zorn GOttes und die ewige Strafe häufen, darum ist Er ja gar nicht eine Ursach ihrer Sünden oder ewigen Verderbens, v.4.5.

*Matt.16, 17. 2.Cor.5,10 6. Welcher * geben wird einem jeglichen nach seinen Werken,

7. Nemlich, Preis und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Gedult in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;

8. Aber denen, die da zänkisch sind, und der Warheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn,

9. Trübsal und Angst, über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornemlich der Jüden und auch der Griechen.

10. Preis aber, und Ehre, und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornemlich den Jüden, und auch den Griechen.

*Deut.10, 17. 2.Par.19, 7. 11. Denn * es ist kein Ansehen der Person vor GOtt.

12. Welche ohne Gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verlohren werden; und welche am Gesetz gesündiget haben, die werden durchs Gesetz verurtheilet werden.

*Matth. 7, 21. Jac. 1,22. 13. Sintemal vor GOtt nicht, die das Gesetz hören, gerecht sind, sondern, die * das Gesetz thun, werden gerecht seyn.

14. Denn so die Heyden, die das Gesetz nicht haben, und doch (b) von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselben, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz,

(b) Von Natur) Das natürliche Gesetz ist: Was du wilt dir gethan und überhaben seyn, von einem andern, das thue und überhebe du auch einen andern. Darinnen das ganze Gesetz Mosis begriffen ist, wie Christus sagt, Matth.7,12. An welchem Gesetz die Heyden auch nicht mehr denn das äusserliche Werk thun, wie die Jüden am Mosis Gesetz. Und das Verklagen und Entschuldigen ist, daß eine Sünde gröber ist denn die andere, wider das Gesetz.

15. Damit, daß sie beweisen: Des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihrem Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, darzu auch die Gedanken, die sich untereinander verklagen oder entschuldigen,

16. Auf den Tag, da GOtt das Verborgene der Menschen durch JEsum Christ richten wird, laut meines Evangelii.

II. 17. Siehe aber zu, du heissest ein Jüde, und verlässest dich aufs Gesetz, und rühmest dich GOttes,

18. Und weissest seinen Willen, und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sey,

19. Und vermissest dich, zu seyn ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die im Finsternis sind,

20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist im Gesetz.

21. Nun lehrest du andere, und lehrest dich selber nicht. Du predigest, man soll nicht stehlen, und du stielest.

22. Du sprichst, man soll nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe. Dir greuelt vor den Götzen, und (c) raubest GOtt, was sein ist.

(c) Raubest) Du bist ein Gottesdieb, denn GOttes ist die Ehre, die nehmen Ihm alle Werkheiligen.

23. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest GOtt durch Ubertretung des Gesetzes.

Nutz. Warnung: Viel sind, die andere lehren, und lehren sich selbst nicht, die sich des Gesetzes (der Wissenschaft Göttliches Worts) rühmen, und schänden GOtt durch (muthwillige) Ubertretung des Gesetzes, dafür sich zu hüten, v.21—23.

*Jes.52, 5. Hes.36,20. 24. Denn * eurenthalben wird GOttes Name gelästert unter den Heyden, als geschrieben stehet.

25. Die Beschneidung ist wol nütz, wenn du das Gesetz hältest: Hältest du aber das Gesetz nicht, so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut worden.

26. So nun die (d) Vorhaut das Recht im Gesetz hält, meinest du nicht, daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet?

(d) Vorhaut) So heisset Paulus die Heyden, darum, daß sie unbeschnitten sind.

27. Und wird also, das von Natur eine Vorhaut ist, und das Gesetz vollbringet, dich richten, der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist, und das Gesetz übertrittest.

28. Denn das ist nicht ein Jüde, der auswendig ein Jüde ist; auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschicht:

29. Sondern das ist ein Jüde, der inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im (e) Geist, und nicht im Buchstaben geschicht; welches Lob ist nicht aus den Menschen, sondern aus GOTT.

(e) Geist heisset, was GOtt im Menschen über die Natur wirket. Buchstaben heisset, alles Thun der Natur ohne Geist.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Widerlegung etlicher Einwürfe, v.1—8. II. Der Beschluß über die bisher geführte Disputation, daß nemlich weder Jüden noch Heyden die Gerechtigkeit mit den Werken des Gesetzes erlangen, dieweil sie beyderseits das Gesetz übertreten, v.9—23. III. Beweiß, daß die Gerechtigkeit aus dem Glauben komme, v.24—31.

I. 1. Was haben denn die Jüden Vortheils? Oder was nutzet die Beschneidung?

2. Zwar fast viel. Zum ersten: Ihnen ist vertrauet, was (a) GOtt geredet hat.

(a) GOtt) Wenn sie nicht wären gewesen, so hätte man die heilige Schrift nicht.

*2.Tim.1, 13. 3. Daß aber etliche nicht glauben an dasselbe, was ligt daran? Solt * ihr Unglaube GOttes Glauben aufheben?

*Ps.116,11 †Ps.51,6. 4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also, daß GOTT sey warhaftig, und * alle Menschen b) falsch. Wie † geschrieben stehet: Auf daß Du gerecht seyest in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst.

(b) Falsch) GOtt hält gewiß. Wer aber auf Menschen trauet, der fehlet.

5. Ists aber also, daß unsere Ungerechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiset, was wollen wir sagen? Ist denn GOtt auch ungerecht, daß Er darüber zürnet? (Ich rede also auf Menschen-Weise.)

*Gen.18, 25. 6. Das sey ferne! Wie könte sonst * GOTT die Welt richten?

7. Denn so die Warheit GOttes durch meine Lügen (c) herrlicher wird zu seinem Preiß, warum solte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?

(c) Herrlicher wird) David spricht, Ps.51,6. Dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du gerecht seyest in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst, &c. Das lautet, als solte man Sünde thun, auf daß GOtt gerecht sey, wie hie S. Paulus auch anzeigt. Und ist doch nicht also, sondern wir sollen die Sünde erkennen, die uns GOtt Schuld gibt, auf daß er also in seinem Gesetz warhaftig und gerecht bekennet werde. Aber über diesem Erkäntnis zanken die Werkheiligen mit GOTT, und wollen ihre Werke nicht Sünde seyn lassen, und muß also GOTT ihr Lügner und in seinen Worten gerichtet seyn. So will nun S. Paulus, daß nicht die Sünden GOTT preisen (sonst wäre es besser sündigen denn Gutes thun,) sondern der Sünden Bekänntnis preiset GOTT und seine Gnade. Also bleibet GOTT warhaftig, und alle Menschen lügenhaftig, die solches nicht bekennen wollen, und ihr Unglaube macht GOttes Glaube nicht zu nichte, denn er gewinnet doch, und bleibet warhaftig.

8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen sollen: Lasset uns Ubels thun, auf daß Gutes daraus komme? Welcher Verdammnis ist ganz recht.

II. 9. Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil? Gar keinen! Denn wir haben droben bewiesen, daß* beyde Jüden und Griechen alle unter der Sünde sind.

*Gal. 3, 22.

*Ps. 14, 3. Ps. 53, 4. 10. Wie denn *geschrieben stehet: Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht einer.

11. Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach GOtt frage.

12. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht einer.

*Ps. 5, 10. †Ps. 140, 4. 13. *Ihr Schlund ist ein offen Grab, mit ihren Zungen handeln sie trieglich, †Ottern-Gift ist unter ihren Lippen.

*Ps. 10, 7. 14. *Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit.

*Prov. 1, 16. Jes. 59, 7. 15. *Ihre Füsse sind eilend Blut zu vergiessen.

16. In ihren Wegen ist eitel Unfall und Herzeleid.

17. Und den Weg des Friedens wissen sie nicht.

*Ps. 36, 2. 18. *Es ist keine Furcht GOttes vor ihren Augen.

19. Wir wissen aber, daß, was das Gesetz saget, das saget er denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß aller Mund verstopfet werde, und alle Welt GOtt schuldig sey.

*Gal. 2, 16. 20. Darum daß * kein Fleisch durch des Gesetzes Werk vor Ihm gerecht seyn mag. Denn durch das Gesetz kommt Erkänntnis der Sünden.

*Rom. 1, 17 21. Nun aber ist, ohne Zuthun des Gesetzes, * die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, offenbaret und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten.

22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den Glauben an JEsum Christ zu allen, und auf alle, die da glauben.

23. Denn es ist hie kein Unterscheid. (d) Sie sind allzumal Sünder, und mangeln des (e) Ruhms, den sie an GOtt haben solten.

(d) Merk diß, da er saget: Sie sind allzumal Sünder, ꝛc. Ist das Hauptstück und der Mittel-Platz dieser Epistel, und der ganzen Schrift, nemlich, daß alles Sünde ist, was nicht durch das Blut Christi erlöset, im Glauben gerecht wird. Darum fasse diesen Text wol, denn hie ligt darnider aller Werke Verdienst und Ruhm, wie er selbst hie saget, und bleibet allein lauter GOttes Gnade und Ehre.

(e) Ruhm) Können in der Warheit nicht sagen: Du bist mein GOtt, ob sie wol mit dem Munde viel von ihm rühmen.

Nutz. Lehr: Daß alle Menschen, keiner ausgenommen, Sünder sind, und also durch des Gesetzes Werk (als die unvollkommen und mit Sünden befleckt) niemand vor GOTT gerecht werden könne, v. 20—23.

III. 24. Und werden ohne Verdienst gerecht, aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist.

25. Welchen GOtt hat vorgestellt zu einem Gnaden-Stul, durch den Glauben, in seinem Blut, damit Er die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, darbiete, in dem, daß Er Sünde vergibt, welche (f) bis anhero blieben war, unter Göttlicher Gedult,

(f) Bis anhero) Die Sünde kunte weder Gesetz, noch kein gut Werk wegnehmen: es muste Christus und die Vergebung thun.

Nutz. Trost: Daß wir ohne Verdienst gerecht werden, aus GOttes Gnade, durch die Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist, durch den Glauben an Ihn, v. 24. 25.

26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, auf daß Er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JEsu.

27. Wo bleibet nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welch Gesetz? Durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz.

28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben.

29. Oder ist GOtt allein der Jüden GOTT? Ist Er nicht auch der Heyden GOtt? Ja freylich auch der Heyden GOTT.

30. Sintemal es ist ein einiger GOtt, der da gerecht machet die Beschneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben.

31. Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne; sondern wir (g) richten das Gesetz auf.

(g) Richten auf) Der Glaube erfüllet alle Gesetze, die Werke erfüllen keinen Titul des Gesetzes.

## Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist der Beweiß mit dem Exempel Abrahams, daß die Rechtfertigung nicht komme aus den Werken des Gesetzes, v. 1—8. II. Wird eben aus solchem Exempel angezeigt, es habe eine gleiche Beschaffenheit mit der Rechtfertigung der Jüden und Heyden, v. 9—12. III. Wiederhohlung der Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens, v. 13—17. IV. Ein Lob-Spruch über den Glauben Abrahä, v. 18—22. V. Wie das Exempel Abrahams auf alle Menschen zu richten, welche vor GOtt wollen gerecht werden, v. 23. 24. 25.

I. Abraham. 1. Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham, das er funden habe nach dem Fleisch?

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wol Ruhm, aber nicht vor GOTT.

*Gen. 15, 6 Gal. 3, 6. Jac. 2, 23. 3. Was saget aber die* Schrift? Abraham hat GOtt geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht.

5. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht machet, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

6. Nach welcher Weise auch David sagt: Daß die Seligkeit sey allein des Menschen, welchem GOTT zurechnet die Gerechtigkeit, (a) ohne Zuthun der Werke, da Er spricht:

(a) Hie erweiset er mit zweyen Exempeln, daß Verdienst nichts sey, sondern allein GOttes Gnade.

*Ps. 32, 1. 7. *Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre Sünde bedecket sind.

8. Selig ist der Mann, welchem GOTT keine Sünde zurechnet.

Nutz. Lehr: Daß die Gerechtigkeit, dadurch man selig wird, darinn bestehe, daß GOTT (ohne Zuthun der Werke) aus Gnaden, um Christi willen, die Sünde den Gläubigen bedecket, nicht zurechnet, und vergibt, v. 6—8.

9. Nun, diese Seligkeit, gehet sie über die Beschneidung, oder über die Vorhaut? Wir müssen je sagen, daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

II. 10. Wie ist er ihm denn zugerechnet, in der Beschneidung, oder in der Vorhaut? (b) Ohne Zweifel nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut.

(b) Denn Abraham glaubte, und ward gelobet für gerecht, ehe denn er beschnitten ward, Gen. 15, 6. Daß je die Gnade vor dem Werk seyn müsse.

*Gen. 17, 11. 11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfieng er* zum Sigel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte, au,

daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit.

12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abrahams.

Nutz. Trost: Daß wir, so, der Ankunft nach, Heyden gewesen, und zur Christlichen Kirchen beruffen, auch sollen Abrahams geistliche Kinder und Erben des ewigen Lebens seyn, wenn wir beständig wandeln in den Fußstapfen des Glaubens Abrahä, v.12.

III. 13. Denn die Verheissung, daß er solte seyn der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham, oder seinem Samen durchs Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.

14. Denn wo die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube nichts, und die Verheissung ist ab.

15. Sintemal das Gesetz richtet nur Zorn an; denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch kein Ubertretung;

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sey aus Gnaden, und die Verheissung vest bleibe (c) allem Samen, nicht dem allein, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater.

(c) Allem Samen) Beyde der Jüden und Heyden, denn die glaubigen Heyden sind sowol Abrahams Samen, als die Jüden.

Nutz. Lehr: Damit die Verheissung (des ewigen Lebens) uns vest und gewiß sey, also daß man daran keinen Zweifel tragen dürfe, lässet GOtt die wahre Gerechtigkeit aus Gnaden durch den Glauben an Christum kommen: Sintemal es mit den Werken des Gesetzes, wegen ihrer Unvollkommenheit und sündlichen Zustands, lauter Ungewißheit, ja vergebliches Ding ist, v.16.

*Gen.17,4 17. Wie geschrieben * stehet: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heyden, vor GOTT, dem du geglaubet hast, der da lebendig machet die Todten, und ruffet dem, das nicht ist, daß es sey.

IV. 18. Und er hat geglaubet auf Hofnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde

*Gen.15,5. ein Vater vieler Heyden. Wie denn zu ihm * gesagt ist: Also soll dein Same seyn.

19. Und er ward nicht schwach im Glauben, sahe auch nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen Leib der Sara.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheissung GOttes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, und (d) gab GOtt die Ehre.

(d) Wer GOTT glaubet, der gibt ihm seine Ehre, als daß Er warhaftig allmächtig, weise, gut sey. Also erfüllet der Glaube die ersten drey Gebot, und machet den Menschen gerecht vor GOTT. Das ist denn der rechte Gottesdienst.

21. Und wuste aufs allergewisseste, daß was GOTT verheisset, das kan Er auch thun.

Nutz. Lehr: Von der Beschaffenheit des Glaubens und Vertrauens, auf GOTT, daß er ohne allen Zweifel aufs allergewisseste sich auf GOttes Allmacht, Güte und Treue zu verlassen hat, nach dem Exempel Abrahä, v.20.21.

22. Darum ists ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

V. 23. Das ist aber nicht geschrieben allein um seinet willen, das ihm zugerechnet ist,

24. Sondern auch um unsert willen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern HErrn JEsum auferwecket hat von den Todten.

25. Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Nutz. Trost: Für alle betrübte Sünder, weil Christus um ihrer Sünde willen dahin (in den Tod) gegeben, und um ihrer Gerechtigkeit willen auferwecket ist, v.25.

## Das fünfte Capitel

Begreift in sich I. Eine Erklärung der bisher geführten Lehre von der Rechtfertigung des Menschen, was nemlich für Früchte hieraus erfolgen: Verstehe der Friede des Gewissens, der Ruhm oder die Ehre GOttes, die Hofnung, Gedult, ꝛc. v.1—5. II. Welches die Haupt-Ursach sey solcher Güter, nemlich die Liebe des Vaters, welche Er mit dem Tode seines Sohns erwiesen, v.5—11. III. Eine Vergleichung zwischen Christo und Adam, und zwischen dem, was jener uns zu wegen gebracht, und dieser hingegen verderbet, v.12—21.

I. 1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christ.

*Eph.2,18. c.3,12. 2. Durch welchen wir auch einen * Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hofnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben soll.

*Jac.1,2. 3. Nicht allein aber das, sondern * wir rühmen uns auch der Trübsalen, dieweil wir wissen, daß Trübsal Gedult bringet.

Nutz. Trost: Weil wir durch den gerechtmachenden Glauben (in unserm Herzen und Gewissen) Friede mit GOTT haben, so können wir uns auch in unfehlbarer Hofnung der zukünftigen ewigen Herrlichkeit rühmen, und dannenhero in allen Trübsalen, (durch Gedult) getrost seyn, v.1.2.3.

4. Gedult aber bringet Erfahrung, (a) Erfahrung aber bringet Hofnung.

(a) Erfahrung) Erfahrung ist, wenn einer wol versucht ist, und kan davon reden als einer, der dabey gewesen ist.

*Ebr.6,18. 19. 5. * Hofnung aber lässet nicht zu Schanden werden.

II. Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Herz, durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

*1.Petr.3, 18. 6. Denn auch * Christus, da wir noch schwach waren nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben.

7. Nun stirbet kaum jemand um des Rechtes willen; um etwas Gutes willen dürfte vielleicht jemand sterben.

8. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Nutz. Lehr: Daß Christus für uns (verlorne und verdammte) Sünder gestorben, ist ein Werk und Frucht der überschwänglichen Liebe GOttes, v.8.

9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

10. Denn so wir GOTT versöhnet sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

11. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch (b) GOttes, durch unsern HERRN JEsum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

(b) GOttes) Daß GOtt unser sey, und wir sein seyen, und alle Güter gemein von ihm und mit ihm haben in aller Zuversicht.

III. Sünde. 12. Derhalben, wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

13. Denn die Sünde war wol in der Welt, bis auf das Gesetz; aber wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht;

14. Sondern der Tod herrschete von Adam an bis auf Mosen, auch über die, die nicht gesündiget haben, mit gleicher Ubertretung, wie Adam, welcher ist ein (c) Bild deß, der zukünftig war.

(c) Bild) Wie Adam uns mit fremder Sünde, ohne unsere Schuld, verderbet hat: Also hat uns Christus mit fremder Gnade, ohn unser Verdienst, selig gemacht.

15. Aber nicht hält sichs mit der Gab, wie mit der Sünd: Denn so an eines Sünde viel gestorben sind, so ist vielmehr GOttes Gnad und Gab vielen reichlich widerfahren, * durch JESUM Christ, der der einige Mensch in Gnaden war. *Joh.1,17

16. Und nicht ist die Gabe allein über eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben: Denn das Urtheil ist kommen aus einer Sünd zur Verdammnis; die Gab aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des einigen Sünd willen der Tod geherrscht hat durch den einen, vielmehr werden die, so da empfahen die Fülle der Gnad und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben, (d) durch einen JEsum Christ.

(d) Durch einen) Merk, daß er hie von der Erb-Sünde redet, welche kommen ist aus Adams Ungehorsam, daher alles sündlich ist, was an uns ist.

18. (e) Wie nun durch eines Sünd die Verdammnis über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen.

(e) Wie Adams Sünd unser eigen worden ist: Also ist auch Christi Gerechtigkeit unser eigen worden.

19. Denn gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind; Also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte.

Gesetz. 20. Das Gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden,

21. Auf daß, gleich wie die Sünde geherrscht hat zum Tod; also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch JEsum Christ.

Nutz. Trost: Je mächtiger die Sünd ist, und je mehr ihre Kraft zur Verdammnis im Gewissen gefuhlt wird, je mächtiger ist GOttes Gnade, dadurch dieselbe um Christi willen vergeben, und das Herz des bußfertigen Sünders getröstet und aufgerichtet wird, v.21.

## Das sechste Capitel

Begreift eine andere Frucht der Rechtfertigung, nemlich die Heiligung, oder den neuen Gehorsam, in zweyen Theilen. I. Ist eine Antwort auf den Einwurf, als ob diese Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben zur Sünd Ursach gebe, v.1—11. II. Eine Vermahnung, so aus der vorhergehenden Antwort folget, daß die Christen die Sünd nicht sollen herrschen lassen, v.12—23.

I. 1. Was wollen wir hierzu sagen? Sollen wir denn in der Sünd beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde?

2. Das sey fern! Wie, solten wir in Sünden wollen leben, der wir abgestorben sind?

Epistel am sechsten Sonntag nach Trinitatis. 3. Wisset ihr nicht, daß *alle, die wir in JEsum Christum getauft sind, die sind (a) in seinen Tod getauft? *Gal.3,27.

(a) In seinen Tod) Daß wir auch (wie Er) sterben: Denn wir sterben der Sünde nicht gar ab, das Fleisch sterbe denn auch leiblich.

4. So sind wir je mit Ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also * sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. *Eph.4,23. Col.3,8. 1.Petr.2,1 c.4,1.2. Ebr.12,1.

Nutz. Vermahnung: Die Lehre von der Gerechtigkeit und Seligkeit, die aus Gnaden allein durch den Glauben an Christum kommt, soll uns nicht zur Sünde reitzen (als daß dadurch die Gnad desto mächtiger würde) sondern uns davon abhalten, weil wir in der Tauf derselben abgesagt, und mit Christo gleichsam gestorben, daß, wie Christus von den Todten auferweckt, also auch wir in einem neuen Leben wandeln sollen, v.1—4.

5. So wir aber samt Ihm gepflanzet werden, zu gleichem Tod, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn.

6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt Ihm gecreutzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden.

9. Und wissen, daß Christus von den Todten erweckt, hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort über Ihn nicht herrschen.

10. Denn daß Er gestorben ist, das ist Er der Sünde gestorben, zu einem mal, daß Er aber lebet, das lebet Er GOTT.

11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtt in Christo JEsu unserm HErrn.

II. 12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, ihr Gehorsam zu leisten in ihren (b) Lüsten.

(b) Merke) Die Heiligen haben noch böse Lüste im Fleisch, denen sie nicht folgen.

13. Auch begebet nicht der Sünd eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst GOtt, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in der Heiligung, die bey der Gerechtigkeit des Glaubens sich befindet, uns selbst und alle unsere Glieder GOtt dem HErrn zu Waffen der Gerechtigkeit geben, das ist, mit denselben GOtt nach seinem Willen gehorsamen, und wider den Teufel, die Welt und das sündige Fleisch (die uns immer zur Sünde reitzen) streiten sollen, v.13.

14. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, (c) sintemal ihr nicht unter dem Gesetz seyd, sondern unter der Gnade.

(c) So lang die Gnade regieret, bleibet das Gewissen frey / und zwinget die Sünd im Fleisch, aber ohne Gnade regieret sie, und das Gesetz verdammt das Gewissen.

15. Wie nun? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sey fern!

16. Wisset ihr nicht, * welchem ihr euch begebet zu Knechten, in Gehorsam, deß Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd, es sey der Sünde zum Tod, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? *Joh.8,34. 2.Pet.2,19

17. GOtt sey aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd, aber nun gehorsam worden von Herzen dem Vorbild der Lehre, welchem ihr ergeben seyd.

18. Denn nun ihr frey worden seyd von der Sünd, seyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit.

19. Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: Also begebet auch nun eure Glieder zu Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Epistel am 7. Sonntag nach Trinitatis.

20. Denn da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet: denn das Ende derselben ist der Tod.

22. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das End aber das ewige Leben.

23. Denn der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben, in Christo JEsu unserm HErrn.

## Das sibende Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Bericht, daß die Gerechtfertigten nicht seyen unter dem Gesetz, das ist, sie sind von dem Gesetz, so fern

es ist eine Kraft der Sünden, und ein Fluch, ꝛc. erledigt, v.1—6. II. Antwort auf den Einwurf, als ob das Gesetz dahero bös wäre an sich selbst, ꝛc.v.7—13. III. Sonderbarer Beweiß, daß das Gesetz an sich selbst gut sey: Weil solches auch die Gerechtfertigten fühlen, wenn der Geist und das Fleisch in ihnen kämpfet, welches Paulus mit seinem eigenen Exempel darthut, und schleusst, daß das Gesetz nicht allein einen äusserlichen, sondern auch einen innerlichen Gehorsam erfordert, v.14—25.

I. 1. Wisset ihr nicht, lieben Brüder, (denn ich rede mit denen, die das Gesetz wissen,) daß das Gesetz herrschet über den Menschen, so lang er lebet?

*1.Cor.7, 39. 2. Denn *ein Weib, das unter dem Mann ist, dieweil der Mann lebet, ist sie verbunden an das Gesetz; so aber der Mann stirbet, so ist sie los vom Gesetz, das den Mann betrift.

3. Wo sie nun bey einem andern Mann ist, weil der Mann lebet, wird sie eine Ehebrecherin geheissen; so aber der Mann stirbt, ist sie frey vom Gesetz, daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie bey einem andern Mann ist.

4. Also auch, meine Brüder, ihr seyd getödtet (a) dem Gesetz, durch den Leib Christi, daß ihr bey einem andern seyd, nemlich bey dem, der von den Todten auferweckt ist, auf daß wir GOtt Frucht bringen.

(a) Dem Gesetz) Der alte Mensch hat das Gewissen mit Sünden zu eigen, wie ein Mann sein Weib. Aber wenn der alte Mensch stirbt, durch die Gnade, wird das Gewissen frey von Sünden, daß ihm auch das Gesetz nicht mehr die Sünde aufrucken, und dem alten Menschen unterthänig machen kan.

5. Denn da wir im Fleisch waren, da waren die sündlichen Lüste (welche durchs Gesetz sich erregten) kräftig in unsern Gliedern, dem Tod Frucht zu bringen.

6. Nun aber sind wir von dem Gesetz los, und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, also, daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes, und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

Nutz. Lehr: Gleichwie die Unglaubigen unter dem Gesetz sind, das ist, nicht allein ihren sündlichen Lüsten, die im Gesetz verboten, frey und ohne Scheu Folge leisten, sondern auch der Anklag und Verdammung des Gesetzes unterworfen: Also hingegen sind die Glaubigen durch GOttes Gnad vom Gesetz los, sie dienen nicht der Sünde, sondern GOtt in einem neuen Leben, und haben sich der Verdammnis nicht zu befahren, v.5.6.

II. 7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sey fern! Aber die Sünde erkant ich nicht, ohne durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo *das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten!

*Ex.20,17. Deut.5,21.

8. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot, und erregete in mir allerley Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde todt.

Lehr: Was Sünde sey, und was für ein greuliches und (in dem Herzen und ganzer Natur des Menschen) verderbliches Ding sie seye, kan nicht, ohn aus GOttes Gesetz (darinn die böse Lust des Herzens, als aller Sünden böse Brunnquell, vorgestellet und verboten wird) erkant werden, v.7.8.

9. Ich aber lebte etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig.

10. Ich aber starb, und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tod gereichte, das mir doch zum Leben gegeben war.

11. Denn die Sünde nahm Ursach am Gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch dasselbige Gebot.

*1.Tim.1, 8. 12. Das *Gesetz ist je heilig, und das Gebot heilig, recht und gut.

13. Ist dann, das da gut ist, mir ein Tod worden? Das sey fern! Aber die Sünd, auf daß sie erscheine, wie sie Sünd ist, hat sie mir durch das Gute den Tod gewirkt, auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot.

III. 14. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich bin aber fleischlich, unter die Sünde verkauft.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue, denn ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will, so willige ich, daß das Gesetz gut sey.

17. So thue ich nun dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleisch, wohnet nichts Gutes. Wollen hab ich wol, aber Vollbringen das Gute, find ich nicht.

19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das ich nicht will, so thue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute (b) thun, daß mir das Böse anhanget.

(b) Thun) Thun heisset hie nicht das Werk vollbringen, sondern die Lüste fühlen, daß sie sich regen. Vollbringen aber ist, ohne Lust leben, ganz rein, das geschihet nicht in diesem Leben.

22. Denn ich habe Lust an GOttes Gesetz, nach dem (c) inwendigen Menschen.

(c) Inwendigen) Inwendiger Mensch heisset hie der Geist aus Gnaden geboren, welcher in den Heiligen streitet wider den äusserlichen, das ist, Vernunft, Sinn und alles, was Natur am Menschen ist.

23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüth, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.

24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leib dieses (d) Todes?

(d) Todes) Tod heisset er hie den Jammer und die Müh in dem Streit mit der Sünde. Wie Exod.10,17. Pharao spricht: Nimm diesen Tod (das waren Heuschrecken) von mir.

25. Ich danke GOtt, durch JEsum Christ unsern HErrn. So diene ich nun mit dem Gemüt dem Gesetz GOttes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.

Nutz. Lehr: Daß auch die wiedergebornen Glaubigen noch Sünde (die warhaftig Sünde, und vor GOtt verdammlich ist) in sich haben, von welcher sie gereitzet, auch wider ihren Willen Böses thun, darwider sie doch immerdar streiten, beten und GOtt zu dienen, sich mit Fleiß bemühen, wie Paulus mit seinem Exempel beweiset, v.18.19.22.24.25.

## Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Wird berichtet, daß die Rechtfertigung des Menschen, (da er durch den Glauben von der ewigen Verdammnis quit und ledig gesprochen wird) gleichwol von der Heiligung und neuem Gehorsam nicht zu trennen, v.1—11. II. Eine Ermahnung zur Heiligung, welche aus dem vorhergehenden folget, v.12—17. III. Etliche Trost-Puncten, so dem Creutz dieser Welt entgegen zu setzen: Darunter der vornehmste die Liebe GOttes gegen uns, v.18—39.

I. 1. So ist nun nichts (a) Verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

(a) Verdammliches) Ob wol noch Sünd im Fleisch wütet, so verdammt es doch nicht, darum, daß der Geist gerecht ist, und darwider streitet. Wo derselbige nicht ist, da wird das Gesetz durchs Fleisch geschwächt, und übertreten, daß unmüglich ist, daß dem Menschen das Gesetz helfen solte, dann nur zur Sünd und Tod. Darum sandte GOtt seinen Sohn, und lud auf ihn unsere Sünden, und half uns also das Gesetz erfüllen durch seinen Geist.

2. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo JEsu, hat mich frey gemachet von dem Gesetz der Sünden und des Todes.

3. Denn das dem Gesetz unmüglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward,) das that GOtt, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde,

4. Auf daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfor-

dert,

dert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt, die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt:

6. Aber (b) fleischlich gesinnt seyn, ist der Tod, und geistlich gesinnt seyn, ist Leben und Friede.

(b) Fleischlich gesinnet seyn ist, daß man nichts nach GOtt fraget, oder Sein nicht achtet, und nichts davon verstehet.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wider GOTT, sintemal es dem Gesetz GOttes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht.

8. Die aber fleischlich sind, mögen GOTT nicht gefallen.

Nutz. Lehr: Daß der Glaube, dadurch wir vor GOtt gerecht gemacht werden, von der Erneurung, (da man nicht fleischlich, sondern geistlich gesinnet ist, nicht nach dem Fleisch wandelt, sondern nach dem Geist, nicht den sündlichen Lüsten sicherlich nachhänget, sondern denselben widerstrebet, und ein GOTT wolgefälliges Leben führet,) nicht könne getrennet werden, v.1.4-8.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders GOttes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht Sein.

10. So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist deß, der JEsum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch Derselbige, der Christum von den Todten auferweckt hat, eure sterbliche Leibe lebendig machen, um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet.

II. Epistel am 8. Sonntag nach Trinitatis.

12. So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben;

13. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

14. Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder.

*Gal.4.7. 15. Denn* ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müstet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, † durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater!

† c.4.6.

16. Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist, * daß wir GOttes Kinder sind.

*Gal.4.5.

17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOTTES Erben, und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Nutz. Trost: Daß die Gerechtfertigten und erneuerten Gnaden-Kinder GOTTES von dem Heiligen Geist, der in ihnen wohnet, regieret, zum Guten getrieben, zum herzlichen Gebet gereitzet, und mit der Hofnung des himmlischen Erbs, in Creutz und Leiden getröstet werden, v.14—17.

III. Epistel am 4. Sonntag nach Trinitatis.

18. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden.

19. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes.

20. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohn ihren Willen, sondern um deßwillen, der sie unterworfen hat auf Hofnung.

21. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes.

22. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und (c) ängstet sich noch immerdar.

(c) Aengstet) Wie ein Weib in Kindes-Nöthen.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst, nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns bey uns selbst sehnen sollen, nach dem himmlischen Erb, und (in Hofnung und Gedult) warten auf unsers Leibes Erlösung von allem Ubel, Elend, und Jammer, die am Jüngsten Tag geschehen wird, v.22.23.

24. Denn wir sind wol selig, doch in der Hofnung. Die Hofnung aber, die man sihet, ist nicht Hofnung, denn wie kan man deß hoffen, das man sihet?

25. So aber wir deß hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Gedult.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.

27. Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sey, denn er vertritt die Heiligen nach dem, das GOTT gefället.

28. Wir wissen aber, daß denen, die GOTT lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz beruffen sind. Epistel am S. Jacobi Tag.

29. Denn welche Er zuvor versehen hat, die hat Er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem Ebenbild seines Sohnes, auf daß derselbige der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern.

30. Welche Er aber verordnet hat, die hat Er auch beruffen. Welche Er aber beruffen hat, die hat Er auch gerecht gemacht. Welche Er aber hat gerecht gemacht, die hat Er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn weiter sagen? Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn?

32. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben, wie solt Er uns mit Ihm nicht alles schenken?

33. Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOTT ist hie, der da gerecht machet.

34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns.

35. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwert?

36. Wie * geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag, wir sind geachtet für Schlacht-Schafe. *Ps.44.23.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebt hat.

38. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,

39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

## Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Eingang auf die folgende Lehr, von der Verwerfung der Jüden, v.1—5. II. Ein Beweiß, daß die Verwerfung der Jüden nicht streite mit der Verheissung, welche dem Abraham geschehen, da zugleich unterschiedlichen Einwürfen begegnet wird, v.6—23. III. Wird der Beruf der Heyden mit etlichen Zeugnissen der Schrift bestättiget, v.24—33.

I. 1. Ich sage die Warheit in Christo, und lüge nicht, deß mir Zeugnis gibt mein Gewissen im Heiligen Geist,
2. Daß ich grosse Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.
3. Ich habe gewünscht verbannet zu seyn von Christo, für meine Brüder, die meine Gefreunde sind nach dem Fleisch.
4. Die da sind von Israel, welchen gehöret die Kindschaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheissung.
5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist GOTT über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen!

Nutz. Lehr: Herrliche Beschreibung der Person unsers Heilandes, daß Er ist aus den Vätern herkommen nach dem Fleisch, (und also wahrer Mensch geboren,) und auch ist GOtt über alles, hochgelobt in Ewigkeit, v.5.

II. 6. Aber nicht sage ich solches, daß GOttes Wort darum aus sey, denn es sind nicht alle Israeliter, die von Israel sind;
7. Auch nicht alle, die Abrahams Samen sind, sind darum auch Kinder, sondern *in Isaac soll dir der Same genennet seyn. *Gen.21, 12. Gal.4,28.
8. Das ist, nicht sind das GOttes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind, sondern die Kinder der Verheissung werden für Same gerechnet.
9. Denn diß ist ein Wort der Verheissung, da Er * spricht: Um diese Zeit will ich kommen, und Sara soll einen Sohn haben. *Gen.18, 10.
10. Nicht allein aber ists mit dem also, sondern auch da Rebecca von dem einigen Isaac, unserm Vater, schwanger ward,
11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf daß der Vorsatz GOttes bestünde nach der Wahl, ward zu ihr gesagt,
12. Nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden des Berufers, also: Der Grösseste soll dienstbar werden dem Kleinen.
*Gen.25, 23. Mal.1,2. 13. Wie denn * geschrieben stehet: Jacob hab Ich geliebt, aber Esau hab Ich gehasst.
14. Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn GOTT ungerecht? Das sey fern!
*Ex.33,19. 15. Denn Er * spricht zu Mose: Welchem Ich gnädig bin, dem bin Ich gnädig, und welches Ich Mich erbarme, deß erbarme Ich Mich.
16. So ligt es nun nicht an jemands Wollen oder Laufen, sondern an GOttes Erbarmen.
*Ex.9,16. 17. Denn die * Schrift sagt zum Pharao: Eben darum hab Ich dich erweckt, daß Ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen.
18. So erbarmet Er Sich nun, welches Er will, und verstockt, welchen Er will.
19. So sagest du zu mir: Was schuldiget Er denn uns? Wer kan seinem Willen widerstehen?
*Jes.45,9. Jer.18,6. Sap.15,7. 20. Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, daß du mit GOTT rechten wilt? Spricht auch ein Werk zu seinem Meister; warum machest du mich also?
21. Hat nicht ein Töpfer Macht, aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren, und das andere zu Unehren?
22. Derhalben da GOtt wolte Zorn erzeigen, und kund thun seine Macht, hat er mit grosser Gedult getragen die Gefässe des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammnis,

Nutz. Lehr: Weil GOTT mit grosser Gedult und Langmütigkeit verträgt die Unglaubigen und Gottlosen, als Gefässe des Zorns, die da zugerichtet sind, (nemlich von dem bösen Feind, nicht aber die er zugerichtet hat) zur Verdammnis, so folget, daß GOtt an der Verdammnis derselben ganz und gar keine Schuld habe, v.22.

23. Auf daß Er kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit an den Gefässen der Barmherzigkeit, die Er bereitet hat zur Herrlichkeit.
III. 24. Welche Er berufen hat, nemlich uns, nicht allein aus den Jüden, sondern auch aus den Heyden.
*Hos.2,25. 25. Wie Er denn auch durch * Hoseam spricht: Ich will das mein Volk heissen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war.
*Hos.2,1(0). 26. Und soll geschehen an dem Ort, da zu ihnen gesagt war: *Ihr seyd nicht mein Volk, sollen sie Kinder des lebendigen GOttes genennet werden.
*Jes.10, 22,23. 27. Jesaias aber * schreiet vor Israel: Wenn die Zahl der Kinder Israel würde seyn wie der Sand am Meer, so wird doch das übrige selig werden.
28. Denn es wird ein Verderben und Steuren geschehen zur Gerechtigkeit, und der HErr wird dasselbige (a) Steuren thun auf Erden.

(a) Steuren) Obwol das mehrere Theil dahin fället und unglaubig bleibet, wird er sie doch nicht alle lassen also fallen, sondern die übrigen erhalten, und durch sie sein Wort und Gnade desto reichlicher ausbreiten, dardurch sie gerecht und herrlich werden.

*Jes.1,9. 29. Und wie * Jesaias davon sagt: Wenn uns nicht der HERR Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben, so wären wir wie Sodoma worden, und gleich wie Gomorra.
30. Was wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: Die Heyden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlangt. Ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt.
31. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen.
32. Warum das? Darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den Stein des (b) Anlaufens.

(b) Anlaufens) Christus macht ohne Werk gerecht, dem glauben sie nicht; also stossen sie sich an ihm, und ärgern sich.

Nutz. Lehr: Daß, die nicht aus dem Glauben an Christum, sondern aus den Werken des Gesetzes, die Gerechtigkeit suchen, sich an dem Stein des Anlaufens Christo stossen, und also die Gerechtigkeit, und Seligkeit, nicht überkommen, v.31.32.

*Ps.118,22. Jes.8,14. Jes.28,16. Matth.21, 42. Marc.12, 10. Luc.20,17. 1.Pet.2,7. 33. Wie geschrieben stehet: Sihe da, Ich lege in Zion einen *Stein des Anlaufens, und einen Fels der Aergernis, und wer an Ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden.

## Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Bericht, daß die Jüden die wahre Gerechtigkeit verworfen, da zugleich der Unterscheid zwischen der Gerechtigkeit des Gesetzes, und Evangelii angedeutet wird, v.1—13. II. Von dem Mittel zur Seligkeit, welches ist der Glaub aus der Predigt und dem Gehör, v.14.15. III. Etliche Zeugniß aus den Propheten, von der Jüden Halsstarrigkeit, und dem Beruf der Heyden, v.15—21.

I. 1. Lieben Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch GOttes für Israel, daß sie selig werden.
2. Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, daß sie eifern um GOttes, aber mit Unverstand.
3. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor GOtt gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt, nicht unterthan.

4. Denn Christus ist des Gesetzes Ende; wer an Den glaubet, der ist gerecht.

5. Moses aber schreibet wol von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: * Welcher Mensch diß thut, der wird (a) darinnen leben.

*Lev. 18, 5. Hes. 20, 11. Gal. 3, 12.

(a) Darinnen leben) Das ist: Er meidet durch äusserliche Werke die äusserliche Strafe des Gesetzes: Aber das ist nichts vor GOtt.

6. *Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf (b) gen Himmel fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum herab holen.)

*Deu. 30, 12.

(b) Wer nicht glaubet, daß Christus gestorben und auferstanden ist, uns von Sünden gerecht zu machen, der spricht: Wer ist gen Himmel gefahren, und in die Tiefe gefahren? Das thun aber die, so mit Werken, und nicht mit Glauben wollen gerecht werden, ob sie wol mit dem Munde auch also sagen, aber nicht im Herzen! Der Nachdruck stehet in diesen Worten: Im Herzen.

7. Oder, wer will hinab in die Tiefe fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum von den Todten holen.)

8. *Aber was sagt sie? Das Wort ist dir nahe, nemlich in deinem Munde, und in deinem Herzen. Das ist das Wort vom Glauben, das wir predigen.

*Deu. 30, 14.

9. Denn so du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß Er der HERR sey, und glaubest in deinem Herzen, daß Ihn GOtt von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig.

10. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Mund bekennet, so wird man selig.

Epistel am S. Andreas-Tag.

Nutz. Lehr: Daß der Glaube im Herzen, dadurch wir vor GOTT gerecht werden, und das freudige Bekäntnis Christi mit dem Munde (und auch mit der That selbst oder in der Nachfolge Christi) beysammen seyn müsse, wenn wir selig werden wollen, v. 9. 10.

*Jes. 28, 16

11. Dann die * Schrift spricht: Wer an Ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden.

12. Es ist hie kein Unterscheid unter Juden und Griechen; es ist aller zumal ein HERR, reich über alle, die Ihn anruffen.

*Joel 2, 32. Act. 2, 21.

13. Denn * wer den Namen des HErrn wird anruffen, soll selig werden.

II.

14. Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden?

Nutz. Lehr: Die von GOtt gesetzte Ordnung der Seligkeit ist diese, daß von denen gesandten oder beruffenen Dienern der Kirchen das Göttliche Wort geprediget, und von den Menschen solches angehöret wird, daraus der Glaube erwächset, und in solchem Glauben GOtt, (im Geist und in der Warheit, oder aus Antrieb des Heiligen Geistes, in wahrer Gottseligkeit) angeruffen wird, v. 14. 15.

III.

*Jes. 52, 7.

Wie denn * geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen!

16. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn * Jesaias spricht: HERR, wer glaubet unserm Predigen?

*Jes. 53, 1. Joh. 12, 38.

Nutz. Lehr: Daß (leider) nicht alle dem Evangelio, das geprediget wird, gehorsamen, und werden Jesaiä Wort: HErr, wer glaubet unserm Predigen? zu aller Zeit wahr befunden, v. 16.

17. So kommt der Glaube aus der Predigt; das Predigen aber durch das Wort GOttes.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar, *es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Wort.

*Ps. 19, 5.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkant? Der erste * Moses spricht: Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volk ist, und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen.

*Deut. 32, 21.

20. Jesaias aber darf wol * sagen: Ich bin erfunden von denen, die Mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach Mir gefragt haben.

*Jes. 65, 1.

21. Zu Israel aber * spricht er: Den ganzen Tag habe Ich meine Hände ausgestrecket zu dem Volk, das ihm nicht sagen lässt, und widerspricht.

*Jes. 65, 2.

## Das eilfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist eine Lehre, daß gleichwol die Verwerfung der Jüden, sich nicht auf alle durch und durch erstrecke, sondern noch etliche erhalten werden, v. 1—6. II. Beweiß, wie halsstarrig die Jüden gewesen, aus der Weissagung Jesaiä und Davids, v. 6—10. III. Der Ausgang dieser Verwerfung der Jüden, daß hierauf den Heyden das Heil widerfahren, v. 11—16. IV. Vermahnung an die Heyden, daß sie nicht freventlich sich wider die Jüden rühmen sollen, weil noch Hofnung sey, daß derselben etliche sollen bekehret werden, v. 17—32. V. Eine starke Verwunderung Pauli, über der grossen Weisheit und dem Gericht GOttes, v. 33—36.

I.

1. So sage ich nun: Hat denn GOTT sein Volk verstossen? Das sey ferne! Denn ich bin auch ein Israeliter, von dem Samen Abraham, aus dem Geschlecht Benjamin.

2. GOtt hat sein Volk nicht verstossen, welches Er zuvor (a) versehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift sagt von Elia? Wie er tritt vor GOtt wider Israel, und spricht:

(a) Versehen) Es ist nicht alles GOttes Volk, was GOttes Volk heisset, darum wird es auch nicht alles verstossen, ob der mehrere Theil auch verstossen wird.

3. HErr, * sie haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altare ausgegraben; und ich bin allein überblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben.

*1. Reg. 19, 10.

4. *Aber was saget ihm die Göttliche Antwort? Ich habe Mir lassen überbleiben, siben tausend Mann, die nicht haben ihre Knie gebeugt vor dem Baal.

*1. Reg. 19, 18.

5. Also gehets auch jetzt zu dieser Zeit, mit diesen Überbliebenen nach der Wahl der Gnaden.

Nutz. Lehr: Daß GOtt an allen Orten, wo sein Wort (ob gleich nicht allerdings rein und unverfälscht) geprediget wird, seine Auserwehlten habe, die Ihm ohne Abgötterey dienen, und bekannt sind, erscheinet aus der Göttlichen Antwort Eliä gegeben, und auch aus dem Exempel des jüdischen Volks, zu Pauli Zeiten, v. 4. 5.

6. Ists aber aus Gnaden, so ists nicht aus Verdienst der Werke, sonst würde Gnade nicht Gnade seyn.

II.

Ists aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts, sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

7. Wie denn nun? Das Israel suchet, das erlanget er nicht, (b) die Wahl aber erlanget es, die andern sind verstockt.

(b) Die Wahl) Das ist: Die erwehlet sind im Volk GOttes.

8. Wie * geschrieben stehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist, Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag.

*Jes. 6, 10. Matth. 13, 13. 14. Marc. 4, 12 Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Act. 28, 26. *Ps. 69, 23. 24.

9. Und David * spricht: Laß ihren Tisch zu einem Strick werden, und zu einer Berückung, und zum Aergernis, und ihnen zur Vergeltung.

10. Verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren Rücken allezeit.

Nutz. Lehr: Geistliche Verblendung, Verbitterung, Verhärtung, wie es an sich selbst ein Werk des Teufels, und des Menschen bösen Willens ist; also wird es GOtt, als der aus gerechtem Gericht solches verhänget, zugeschrieben, v. 8. 9. 10.

III.

11. So sage ich nun, sind sie darum angelaufen, daß sie fallen solten? Das sey ferne! Sondern aus ihrem Fall ist den Heyden das Heil widerfahren, auf daß sie denen nacheifern sollen.

Lehr:

Nutz. Lehr: Daß GOtt allezeit seine Kirche und Gnaden-Reich auf Erden habe, erscheinet auch aus dem, daß da, von den Jüden solches um ihrer Verstockung willen genommen, alsobald es zu den Heyden aus GOttes Gnaden kommen, v. 11.

12. Denn so ihr Fall der Welt Reichthum ist, und ihr Schade ist der Heyden Reichthum, wie vielmehr, wenn ihre Zahl voll würde?

13. Mit euch Heyden rede ich: denn dieweil ich der Heyden Apostel bin, will ich mein Amt preisen;

14. Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu eifern reitzen, und ihrer etliche selig machen.

15. Denn so ihr Verlust der Welt Versöhnung ist, was wäre das anders, denn das Leben von den Todten (c) nehmen?

(c) Nehmen) Von den Todten das Leben holen ist nichts. Wie solte denn der Heyden Leben daher kommen, daß die Juden gefallen, und todt sind? Vielmehr sollen die todten Juden von der Heyden Exempel zum Leben gereitzet werden.

16. Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig; und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

IV. 17. Ob aber nun etliche von den Zweigen zerbrochen sind, und du, da du ein wilder Oelbaum warest, bist unter sie gepfropfet, und theilhaftig worden der Wurzel und des Safts im Oelbaum,

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmest du dich aber wider sie, so solt du wissen, daß du die Wurtzel nicht trägest, sondern die Wurtzel träget dich.

19. So sprichst du: Die Zweige sind zerbrochen, daß ich hinein gepfropfet würde.

20. Ist wol geredt. Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen, du stehest aber durch den Glauben. Sey nicht stolz, sondern fürchte dich.

21. Hat GOTT der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

22. Darum schaue die Güte und den Ernst GOttes; Den Ernst an denen, die gefallen sind; die Güte aber an dir, so ferne du an der Güte bleibest, sonst wirst du auch abgehauen werden.

23. Und jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropfet werden; GOtt kan sie wol wieder einpfropfen.

24. Denn so du aus dem Oelbaum, der von Natur wild war, bist ausgehauen, und wider die Natur in den guten Oelbaum gepfropfet, wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen Oelbaum?

25. Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimnis, auf daß ihr nicht stolz seyd: Blindheit ist Israel eines Theils widerfahren, so lange bis die Fülle der Heyden eingegangen sey,

26. Und also das ganz Israel selig werde; wie *Jes. 59, 20 * geschrieben stehet: Es wird kommen aus Zion, der da erlöse, und abwende das gottlose Wesen von Jacob.

27. Und diß ist mein Testament mit ihnen, wenn Ich ihre Sünde werde wegnehmen.

28. Nach dem Evangelio halte ich sie für Feinde, um eurent willen; aber nach der Wahl habe ich sie lieb um der Väter willen.

29. GOttes Gaben und Beruffung mögen Ihn nicht (d) gereuen.

(d) Gereuen) Das ist: Sie sind unwandelbar, und er ändert sie nicht, Gal. 3, 12.

30. Denn gleicher Weise, wie auch ihr weiland nicht habt geglaubt an GOtt, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen, über ihrem Unglauben;

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß sie auch Barmherzigkeit überkommen.

32. Denn * GOTT hat alles (e) beschlossen unter dem Unglauben, auf daß Er Sich aller erbarme. *Gal. 3, 22.

(e) Beschlossen) Merk diesen Hauptspruch, der alle Werk und menschliche Gerechtigkeit verdammt, und allein GOttes Barmherzigkeit hebet, durch den Glauben zu erlangen.

Nutz. Lehr: Gleichwie alle Menschen unter dem Unglauben von GOtt (durch sein Gesetz) beschlossen; also gehet auch seine Barmherzigkeit über alle, v. 32.

V. Epistel am Sonntag Trinitatis. 33. O welch eine Tiefe des Reichthums beyde der Weisheit und Erkäntnis GOttes, wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege.

Nutz. Lehr: Daß GOttes sonderbare Werke in Regierung der Christlichen Kirche, der Menschen Bekehrung, Gerecht- und Seligmachung, unbegreiflich und unerforschlich seyen, darüber sich im Glauben zu verwundern, v. 33.

34. Denn * wer hat des HErrn Sinn erkant? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? *Jes. 40, 13. Sap. 9, 13. 1. Cor. 2, 16.

35. Oder wer hat Ihm etwas zuvor gegeben, das Ihme werde wieder vergolten?

36. Denn von Ihm, und durch Ihn, und in Ihm, sind alle Dinge, Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen!

## Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist der Bericht, wie sich die Christen GOtt dem HErrn ganz ergeben, nach dessen Gebot leben, und für der gottlosen Welt sich hüten sollen, v. 1. 2. II. Etliche Reguln unterschiedlicher guter Werke, welche man vornemlich in Privat-Sachen gegen einander in acht zu nehmen, v. 3—21.

I. Epistel am 1. Sonntag nach Epiphanias. 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder! durch die Barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wolgefällig sey, welches sey euer (a) vernünftiger Gottesdienst.

(a) Vernünftig) S. Paulus heisset hie alle Opfer, Werke, Gottesdienst, unvernünftig, wenn sie ohne Glauben und GOttes Erkäntnis geschehen.

Folget die Lehre von guten Werken. 2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, * welches da sey der gute, der wolgefällige, und der vollkommene GOttes Wille. *Eph. 5, 17. 1. Thess. 4, 3.

Nutz. Warnung: Daß wir uns ganz und gar, mit Leib und Seel, GOtt zum lebendigen, heiligen, und wolgefälligen Opfer, durch Verschmähung der gottlosen Welt, und Erneurung des Heiligen Geistes begeben sollen, v. 1. 2.

III. 3. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mässiglich halte, ein jeglicher, nach dem * GOtt ausgetheilet hat das Maas des Glaubens. *1. Cor. 12, 11. Eph. 4, 7.

4. Denn * gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben; *1. Cor. 12, 12.

5. Also sind wir viel ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied.

6. Und haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Epistel am 2. Sonntag nach Epiphanias. 7. Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben (b) ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. (c) Lehret jemand, so warte er der Lehre.

(b) Aehnlich) Alle Weissagung, die auf Werke und nicht lauter auf Christum führet, als den einigen Trost, wie köstlich sie ist, so ist sie doch dem Glauben nicht ähnlich. Als da sind, die Offenbarung der Poltergeister, die Messen, Wallfahrten, Fasten und Heiligen Dienst suchen.

(c) Lehret) Man lehret, die es nicht wissen, und ermahnet, die es vor wissen.

8. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt * jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Übet jemand Barmherzigkeit, so thue ers † mit Lust. *Matt. 6, 3. †2. Cor. 9, 7.

Nutz. Vermahnung: Daß ein jeder seines Amts und Berufs mit aller Treu abwarten soll, v. 7. 8.

*Pf. 97, 10.

9. Die Liebe sey nicht falsch. *Hasset das Arge, hanget dem Guten an.

*Eph. 4, 3.

10. Die * brüderliche Liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.

11. Seyd nicht träg, was ihr thun solt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit.

12. Seyd frölich im Hofnung, gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebet.

13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne.

*Matth. 5, 44.

14. *Segnet, die euch verfolgen: segnet, und fluchet nicht.

15. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden.

16. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Nidrigen.

Epistel am 3. Sonntag nach Epiphania

17. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann.

*Ebr. 12, 14

18. Ist es * müglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede.

19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn (GOttes) denn es stehet * geschrieben: Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der HERR.

*Deut. 32, 35. Prov. 25, 21. 22.

20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige (d) Kohlen auf sein Haupt sammlen.

(d) Kohlen) Feuer auf das Haupt legen, ist, daß der Feind durch Wolthat über sich selbst erzürnet, daß er uns so übel gethan hat.

21. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

## Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt von der Obrigkeit, und dem Amt der Unterthanen, v. 1—7. II. Von der Christlichen Liebe, v. 8. 9. 10. III. Vermahnung insgemein zur Heiligkeit und Unschuld des Lebens, v. 11—14.

I. *1. Petr. 2, 13. †Sap. 6, 4.

1. Jederman * sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es † ist keine Obrigkeit, ohne von GOTT: Wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet.

2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen.

3. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben.

4. Denn sie ist GOttes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut.

5. So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des (a) Gewissens willen.

(a) Gewissens) Weltliche Gewalt ist um zeitliches Friedens willen, darum ist das Gewissen aus pflichtiger Liebe schuldig, derselben unterthan zu seyn.

Nutz.

Lehr: Daß alle Obrigkeit von GOTT verordnet sey, welcher auch, nach desselben Gebot, unterthan zu seyn, und zu gehorsamen, jedermann Gewissens halben schuldig, v. 1. 5.

6. Derhalben müsset ihr auch (b) Schoß geben; denn sie sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben.

*Matt. 22, 21. Marc. 12, 17. Luc. 20, 25.

(b) Schoß geben) Sehet, wie gut es ist, Schoß geben und gehorchen, daß ihr damit helfet die Frommen schützen und die Bösen strafen, darum lassets euch nicht verdriessen.

7. So * gebet nun jederman, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

11. Epistel am 4. Sonntage nach Epiphanias.

8. Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch untereinander liebet: denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet.

*Ex. 20. 14. seqq. Deut. 5, 18.

9. Denn das da gesagt ist: * Du solt nicht ehebrechen; du solt nicht tödten; du solt nicht stehlen; du solt nicht falsch Gezeugnis geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: † Du solt deinen Nechsten lieben, als dich selbst.

†Lev. 19, 18.

10. Die Liebe thut dem Nechsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Nutz.

Lehr: Daß die Liebe des Nechsten durch alle Gebot in der andern Tafel gehe, und derselben Richtschnur sey, v. 9. 10.

II. I. Epistel am 1. Sonntage des Advents.

11. Und weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, (sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wirs glaubten,)

12. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen: So lasset uns ablegen die Werke der Finsternis, und anlegen die Waffen des Lichts.

*Luc. 21, 34. Gal. 5, 16. 1. Petr. 2, 11.

13. *Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid;

Nutz.

Warnung: Für Fressen, Saufen, Unzucht, Hader, Neid, ꝛc. welches Werke der Finsternis sind, dadurch man sich in die ewige Höllen-Finsternis stürzet, v. 12. 13.

14. Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und (c) wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

(c) Wartet) Das ist, martert den Leib nicht über Macht mit unerträglicher Heiligkeit, Wachen, Fasten, Frieren, wie die Heuchler thun.

## Das vierzehende Capitel

Handelt von den Mittel-Dingen, und rechtem Gebrauch der Christlichen Freyheit, in zweyen Theilen. I. Ist die Warnung, daß die Starkgläubige, welche in der Lehre von der Christlichen Freyheit wolgegründet sind, nicht verachten sollen die Schwachgläubigen, so solchen Bericht noch nicht haben, bis sie denselben hören, v. 1—12. II. Daß hingegen diese (die Schwachgläubige) jene nicht freventlich, um der Mittel-Dinge willen, richten oder verdammen sollen, v. 13—23.

I.

1. Den Schwachen im Glauben nehmet auf, und (a) verwirret die Gewissen nicht.

(a) Verwirret) Zweyerley Christen sind: Etliche stark im Glauben, etliche schwach. Jene verachten die Schwachen allzufrech, diese ärgern sich an den Starken allzu leichtlich. So sollen sie nun beyde sich nach der Liebe richten, daß keiner den andern beleidige noch richte, sondern thun und lassen, wie es dem andern nütz und noth ist.

2. Einer glaubet, er möge allerley essen; welcher aber schwach ist, der isset Kraut.

3. Welcher isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset: denn GOtt hat ihn aufgenommen.

4. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fället seinem Herrn. Er mag aber wol aufgerichtet werden, denn GOtt kan ihn wol aufrichten.

5. Einer hält einen Tag für den andern; der andere aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sey in seiner Meinung (b) gewiß.

(b) Gewiß) Das ist: Er wanke und zweifele nicht in seinem Gewissen, sondern sey sicher, daß vor GOtt keine Sünde sey, er esse oder esse nicht.

6. Welcher auf die Tage hält, der thuts dem HERRN; und welcher nichts darauf hält, der thuts auch dem HERRN. Welcher isset, der isset dem HErrn, denn er danket GOtt; welcher nicht isset, der isset dem HErrn nicht, und danket GOTT.

7. Denn unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbet ihm selber.

8. Leben wir, so leben wir dem HERRN; sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn.

Nutz. Trost: Die Gläubige leben nicht ihnen selbst, sondern dem HErrn JEsu, und sterben auch demselben, sind also sein im Leben und Tode, der sie auch wieder aus demselben erwecken, und ins ewige Leben versetzen wird, v. 8.

9. Denn darzu ist Christus auch gestorben und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige HErr sey.

10. Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du ander, was verachtest du deinen Bruder? * Wir werden alle vor dem Richtstul Christi dargestellet werden.

*Act. 17, 31. 2. Cor. 5, 10.

11. Nach dem * geschrieben stehet: So wahr als Ich lebe, spricht der HErr, (c) Mir sollen alle Knie gebeugt werden, und alle Jungen sollen GOTT bekennen.

*Jes. 45, 23. Phil. 2, 10.

(c) Mir) So muß Christus rechter GOtt seyn, weil solches soll vor seinem Richtstuhl geschehen.

12. So wird nun ein jeglicher für sich selbst GOtt Rechenschaft geben.

II. 13. Darum lasset uns nicht mehr einer den andern richten, sondern das richtet vielmehr, daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergernis darstelle.

14. Ich weiß und bins gewiß in dem HERRN JESU, daß nichts gemein ist an ihm selbst, ohne der es rechnet für gemein, demselbigen ists (d) gemein.

(d) Gemein ist eben so viel als unrein, als das da nicht geweihet oder geheiliget ist.

15. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübet wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe. Lieber, * verderbe den nicht mit deiner Speise, um welches willen Christus gestorben ist.

*1. Cor. 8, 11. 13.

16. Darum schaffet, daß euer (e) Schatz nicht verlästert werde.

(e) Schatz) Das Evangelium ist unser Schatz, daß derselbe verlästert wird, machen die, so der Christlichen Freyheit frech brauchen, den Schwachen zum Aergernis.

17. Denn das Reich GOttes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede, und Freude in dem Heiligen Geist.

Nutz. Lehr: Die Wolthaten, welche im Gnaden-Reich GOttes durchs Wort und Sacramenta ausgetheilet, und mit dem Glauben angenommen werden, sind nicht leiblich, (als Essen, Trinken, ꝛc.) sondern geistlich, nemlich die wahre Gerechtigkeit, der Friede mit GOtt, und die innerliche Freude des Heiligen Geistes, worauf die unaussprechliche, vollkommene Freude des ewigen Lebens folgen wird, v. 17.

18. Wer darinnen Christo dienet, der ist GOtt gefällig, und den Menschen werth.

19. Darum lasset uns dem nachstreben, das zum Friede dienet, und was zur Besserung unter einander dienet.

20. Lieber, * verstöre nicht um der Speise willen GOttes Werk. Es ist zwar † alles rein; aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens.

*Act. 10, 15. †Tit. 1, 15.

21. Es ist viel besser, du essest kein Fleisch, und trinkest keinen Wein, oder das, daran * sich dein Bruder stösset, oder ärgert, oder schwach wird.

*1. Cor. 8, 13.

22. Hast du den Glauben, so habe ihn bey dir selbst, vor GOTT. Selig ist, der ihm selbst kein Gewissen machet, in dem, das er annimmt.

23. Wer aber darüber zweifelt, und isset doch, der ist verdammt, denn es gehet nicht (f) aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

(f) Aus dem Glauben) Merke, diß ist ein gemeiner Hauptspruch, wider alle Werke, ohne Glauben gethan. Und hüte dich für falschen Glossen, so hier erdichtet sind von vielen Lehrern.

## Das funfzehende Capitel

Wiederholet den Inhalt des vorhergehenden Capitels, daß die Berichteten und Starken im Glauben, die Schwachgläubige in den Mitteldingen dulten sollen, und diß in dreyen Theilen. I. Ist ein Beweiß von dem Exempel Christi selbst, v. 1—13. II. Von dem Apostel-Amt Pauli, daß er sich billig dessen erinnere, v. 14—21. III. Von seinem Abwesen, dadurch der Unterricht, in solchen Fällen verhindert worden, welchem Hindernis er mit seiner Reise zu begegnen begehret, v. 22—23.

I. 1. Wir aber, die wir stark sind, sollen der (a) Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben.

(a) Schwachen) Diß Capitel redet von den Gebrechlichen am Leben, als die in öffentliche Sünde oder Fehle fallen. Daß man die auch tragen, und nicht wegwerfen soll, bis sie stärker werden, gleichwie das vorige Capitel die schwachen Gewissen lehret zu handeln.

2. Es stelle sich aber ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nechsten gefalle, zum Guten, zur Besserung.

3. Denn auch Christus nicht an Ihm selber Gefallen hatte, sondern, wie * geschrieben stehet: Die Schmach derer, die dich schmähen, sind über Mich gefallen.

*Ps. 69, 10.

4. Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrift Hofnung haben.

Epistel am 2. Sonntag des Advents.

Nutz. Lehr: Daß die heilige Göttliche Schrift uns darum gegeben, daß wir durch derselben Lehr und Unterweisung, in den Trübsalen dieses Lebens, darzu die Glaubigen von GOtt gesetzt, Gedult, Trost und Hofnung des ewigen Lebens haben, v. 4.

5. GOtt aber der Gedult und des Trostes gebe euch, daß * ihr einerley gesinnet seyd unter einander nach JEsu Christ,

*1. Cor. 1, 10. Phil. 3, 16.

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOTT und den Vater unsers HErrn JEsu Christi.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe.

8. Ich sage aber, (b) daß JEsus Christus sey ein (c) Diener gewesen der Beschneidung, um der Warheit willen GOttes, zu bestätigen die Verheissung, den Vätern geschehen.

(b) Summa Summarum dieser Epistel. Beyde Jüden und Heyden sollen selig werden, ꝛc.

(c) Diener) Das ist: Apostel, Prediger, Boten, zu den Jüden, und nicht zu den Heyden persönlich gesandt.

9. Daß die Heyden aber GOtt loben, um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: * Darum will ich Dich loben unter den Heyden, und deinem Namen singen.

*Ps. 18, 50. 2. Sam. 22, 50.

10. Und abermal * spricht er: Freuet euch, ihr Heyden, mit seinem Volk.

*Deut. 32, 43.

11. Und abermal: * Lobet den HErrn, alle Heyden, und preiset Ihn, alle Völker.

*Ps. 117, 1.

12. Und abermal * spricht Jesaias: Es wird seyn die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen.

*Jes. 11, 10.

13. GOTT aber der Hofnung, erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hofnung habt, durch die Kraft des Heiligen Geistes.

II. 14. Ich (d) weiß aber fast wol von euch, lieben Brüder, daß ihr selber voll Gütigkeit seyd, erfüllet mit aller Erkäntnis, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.

(d) Das ist: Ob ihr meines Schreibens nicht bedürfet, so treibet mich doch mein Amt, das ich von GOttes Gnaden habe, euch und jedermann zu lehren und zu ermahnen.

15. Ich habs aber dannoch gewagt, und euch etwas wollen schreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern um der Gnade willen, die mir von GOtt gegeben ist,

16. Daß ich soll seyn ein Diener Christi unter die Heyden, zu opfern das Evangelium GOttes,

auf

auf daß die Heyden ein Opfer werden, GOtt angenehm, geheiligt durch den Heiligen Geist.

17. Darum kan ich mich rühmen in JEsu Christo, daß ich GOtt(e) diene.

(e) Das ist, daß ich sein Priester bin.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo dasselbe Christus nicht durch mich würkete, die Heyden zum Gehorsam zu bringen, durch Wort und Werke,

Nutz. Lehr: Was die Diener des Göttlichen Worts, nach und aus demselben in der Christenheit reden und ausrichten, das wirket Christus durch sie, darum auch solches, als Christi Wort und Gnaden-Werk anzunehmen, v. 18.

19. Durch Kraft der Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geistes GOttes, also, daß ich von Jerusalem an, und umher, bis an Illyricum, alles mit dem Evangelio Christi erfüllt habe,

20. Und mich sonderlich geflissen, das Evangelium zu predigen, wo Christi Name (f) nicht bekandt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete;

(f) Nicht bekandt) Weil ihr zuvor gelehrt seyd, hab ich desto weniger geeilt zu euch, weil sonst Raum war, da Christus noch nicht gepredigt war.

*Jes. 52, 15. 21. Sondern wie* geschrieben stehet: Welchen nicht ist von Ihm verkündigt, die sollens sehen; und welche nicht gehört haben, sollens verstehen.

III. *Rom. 1, 13. 1. Thess. 2, 17. 22. Das ist auch die Sache, darum* ich vielmahl verhindert bin, zu euch zu kommen.

23. Nun ich aber nicht mehr Raum hab in diesen Ländern, hab aber Verlangen zu euch zu kommen, von vielen Jahren her.

24. Wenn ich reisen werde in Hispaniam, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich dadurch reisen, und euch sehen werde, und von euch dorthin geleitet werden möge, so doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze.

25. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem, den Heiligen zu Dienst.

26. Denn die aus Macedonia und Achaja haben (g) williglich eine gemeine Steuer zusammen gelegt, den armen Heiligen zu Jerusalem.

(g) Gerne.

27. Sie habens (h) williglich gethan, und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heyden sind *1. Cor. 9, 11. ihrer geistlichen Güter theilhaftig worden, ists billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen.

(h) Merke die Apostolische Art, wie höflich und säuberlich suchet S. Paulus diese Steuer bey den Römern.

28. Wenn ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese Frucht (i) versigelt habe, will ich durch euch in Hispanien ziehen.

(i) Versigelt) Das ist: Treulich und wol verwahret überantwortet.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich mit vollem Segen des Evangelii Christi kommen werde.

30. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unsern HErrn JEsum Christ, und durch die Liebe des Geistes, daß ihr mir helfet kämpfen, mit Beten für mich zu GOtt,

31. Auf daß ich errettet werde von den Unglaubigen in Judäa, und daß mein Dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den Heiligen.

Nutz. Lehr: Das rechtschaffene Gebet, zu GOtt gethan, ist ein geistlicher Kampf, wider geistliche und leibliche Feinde, daß wir von denselbigen durch GOttes Kraft errettet werden, v. 30. 31.

32. Auf daß ich mit Freuden zu euch komme, durch den Willen GOttes, und mich mit euch erquicke.

33. Der GOTT aber des Friedens sey mit euch allen, Amen!

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Bittet Paulus, daß die Römer ihnen das Weib Phöben sollen lassen befohlen seyn, v. 1. 2. II. Ist ein Register derjenigen, die man ihm grüssen solte, v. 3—16. III. Ist eine Warnung wider Zank und Aergernis, v. 17—20. IV. Erzehlung derer, die den Römern samt dem Paulo ihren Gruß anbieten, v. 21—27.

I. 1. Ich befehle euch aber unsere Schwester, Phöben, welche ist am Dienst der Gemeine zu Kenchrea,

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem HErrn, wie sichs ziemet den Heiligen, und thut ihr Beystand in allem Geschäft, darinnen sie euer bedarf: denn sie hat auch vielen Beystand gethan, auch mir selbst.

Nutz. Vermahnung: Daß wir gern die jenigen, so es werth und bedürftig, bester massen andern, ihnen Gutes zu thun, anbefehlen sollen, wie Paulus die Phöben, v. 1. 2.

II. *Act. 18, 2. 3. Grüsset die* Priscam, und den Aquilam, meine Gehülfen in Christo JEsu.

4. Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben, welchen nicht allein ich danke, sondern auch alle Gemeine unter den Heyden.

5. Auch grüsset die Gemeine in ihrem Haus. Grüsset Epänetum, meinen Liebsten, welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo.

6. Grüsset Mariam, welche viel Müh und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüsset den Andronicum und den Junian, meine Gefreunde, und meine Mitgefangene, welche sind berühmte Apostel, und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüsset Amplian, meinen Lieben in dem HERRN.

9. Grüsset Urban, unsern Gehülfen in Christo, und Stachyn, meinen Lieben.

10. Grüsset Apellen, den Bewährten in Christo. Grüsset, die da sind von Aristobuli Gesind.

11. Grüsset Herodionem, meinen Gefreunden. Grüsset, die da sind von Narcissus Gesind, in dem HERRN.

12. Grüsset die Tryphena, und die Tryphosa, welche in dem HERRN gearbeitet haben. Grüsset die Persida, meine Liebe, welche in dem HERRN viel gearbeitet hat.

13. Grüsset Ruffum, den Auserwehlten in dem HERRN, und seine und meine Mutter.

14. Grüsset Asyncritum und Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die Brüder bey ihnen.

15. Grüsset Philologum, und die Julian, Nereum und seine Schwester, und Olympan, und alle Heiligen bey ihnen.

16. Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch die Gemeinen Christi.

Nutz. Vermahnung: Daß wir gern andere grüssen, und hiemit alles Gutes ihnen anwünschen sollen, wie Paulus gethan, v. 3—16.

III. Diß ist wider allerley Menschen-Lehr gesagt. 17. Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet, auf die, die da Zertrennung und Aergernis anrichten, neben der Lehr, die ihr gelernt habt, und weichet von denselbigen.

Nutz. Warnung: Daß wir weichen sollen von denen, die Trennung (in der Lehr) und Aergernis (im Leben) anrichten, v. 17.

18. Denn solche dienen nicht dem HErrn JEsu Christo, sondern ihrem Bauch, und durch süsse Wort und prächtige Rede verführen sie die unschuldige Herzen.

19. Denn euer Gehorsam ist unter jederman auskommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber, daß ihr weis seyd aufs Gute, aber einfältig aufs Böse.

20. Aber der GOTT des Friedens zertrete den Satan unter eure Füsse in kurzem. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch.

IV. Timotheus. *Act. 16, 1. 2.

21. Es grüssen euch *Timotheus, mein Gehülf, und Lucius, und Jason, und Sosipater, meine Gefreunden.

22. Ich Tertius grüsse euch, der ich diesen Brief geschrieben hab, in dem HErrn.

23. Es grüsset euch Gajus, mein und der ganzen Gemeine Wirth. Es grüsset euch Erastus, der Stadt Rentmeister, und Quartus, der Bruder.

24. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, Amen!

*Eph. 3, 20.

25. *Dem aber, der euch stärken kan, laut meines Evangelii und Predigt von JEsu Christo, durch welche † das Geheimnis offenbart ist, das † Col. 1, 26. von der Welt her verschwiegen gewesen ist,

26. Nun aber offenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften aus Befehl des ewigen GOttes, den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heyden.

27. Demselbigen GOtt, der allein weis ist, sey Ehre, durch JEsum Christ, in Ewigkeit, Amen.

Nutz. Lehr: Dem GOtt, der allein weis ist, sey Ehr durch JEsum Christ, in Ewigkeit, Amen! v. 27.

An die Römer,
Gesandt von Corintho, durch Phöben, die am Dienst war der Gemeine zu Kenchrea.

## ENDE der Epistel S. Pauli, an die Römer.

# Vorrede auf die erste Epistel S. Pauli, an die Corinther.

Haupt-stück Christlicher Lehre.

In dieser Epistel vermahnet S. Paulus die Corinther, daß sie sollen einträchtig seyn im Glauben und in der Lehr, und darauf sehen, daß sie das Hauptstück (nemlich, daß Christus unser Heil ist) wollernen, an welchem sich alle Vernunft und Weisheit stösset.

Art der Ketzer.

Denn gleich wie jetzt zu unserer Zeit, so das Evangelium an Tag kommen ist, finden sich der tollen Heiligen viel (welche man Rottengeister, Schwermer und Ketzer heist) die allzufrüh klug und gelehrt worden sind, und können für grosser Kunst und Weisheit, sich niemand gleich oder einträchtig halten. Einer will hie naus, der ander dort naus, als wär es grosse Schande, wo nicht ein jeglicher ein sonderbares vornähme, und seine eigene Weisheit aufwürfe. Welche niemand wiederum kan zu Narren machen, so sie doch im Grund gar nichts von der rechten Haupt-Sach wissen noch verstehen, ob sie gleich mit dem Maul viel davon plaudern.

Was S. Paulo begegnet.

Also giengs S. Paulo auch, da er seine Corinther hatte den Christlichen Glauben und die Freyheit vom Gesetz gelehrt, funden sich auch die tolle Heiligen und unzeitigen Klüglinge, zertrennten die einträchtige Lehr, und machten Spaltung unter den Glaubigen. Einer wolte Paulisch, der ander Apollisch, einer Petrisch, der ander Christisch seyn. Einer wolte die Beschneidung haben, der ander nicht. Einer wolte die Ehe, der ander nicht. Einer wolte Götzen-Opfer essen, der ander nicht. Etliche aber wolten leiblich frey seyn. Etliche Weiber wolten in Haaren gehen, und dergleichen. Bis sie dahin geriethen, daß einer der Freyheit mißbrauchte, und nahm seine Stiefmutter zur Ehe. Und etliche nichts von der Todten Auferstehung hielten, etliche nicht viel vom Sacrament.

Rotten und Aergernisse bey den Corinthern.

Und in Summma, es gieng wüst, und ganz unordentlich zu, daß ein jeglicher wolte Meister seyn, und lehren, und mit dem Evangelio, Sacrament, Glauben, machen, was ihm gut dauchte, und liessen dieweil das Hauptstück fein fahren, und liegen, daß Christus unser Heil, Gerechtigkeit, Erlösung ist, als hätten sie es längst an den Schuhen zerrissen. Wie denn solch Stück nicht kan auf der Bahn bleiben, wo man beginnet zu klügeln, und weis zu seyn.

Allerding wie es jetzt auch uns gehet. Nachdem wir den Teutschen das Evangelium eröffnet haben, von GOttes Gnaden, da will auch ein jealicher der beste Meister seyn, und den Heiligen Geist allein haben. Grad, als wäre das Evangelium darum geprediget, daß wir unsere Klugheit und Vernunft darinnen erzeigen und Ruhm suchen solten. Daß diese Corinther wol mögen seyn ein Exempel oder Beyspiel unsern Leuten zu dieser Zeit, welche auch wol eine solche Epistel bedürften. Es muß aber also seyn und soll dem Evangelio so gehen, daß tolle Heiligen, und unzeitige Klüglinge, Rotten und Aergernis anrichten, auf daß die Bewährten (wie hie Cap. 11. v. 19. S. Paulus ausgesagt) offenbar werden.

Summa der ersten 4. Capitel.

Darum straffet und verdammet S. Paulus solche schädliche Weisheit gar ernstlich, und machet solche Naseweise Heilige wieder zu Narren, spricht schlecht: Daß sie nichts wissen von Christo, noch von dem Geist und Gaben GOttes, uns in Christo gegeben, und sollen noch anheben zu lernen. Es müssen geistliche Leute seyn, die es verstehen sollen. Weis seyn wollen, und Klugheit vorgeben, im Evangelio, sey eben das rechte Aergernis und Hindernis, Christum und GOtt zu erkennen. Rotten und Zwietracht anzurichten, da mag die kluge Vernunft und Weisheit wol zu dienen, daß eitel tolle Heiligen und wilde Christen werden: Aber unsern HErrn Christum mögen sie nimmermehr erkennen, sie werden denn wiederum zu Narren, und lassen sich demütiglich durchs einfältige Wort GOttes lehren und führen. Solches treibet er durch die ersten vier Capitel.

V. Im 5. strafet er die grosse Unzucht deß, der seine Stiefmutter genommen hatte, und will ihn in den Bann thun, und dem Teufel geben. Zeigt damit an, eine rechte Weise des Banns zu brauchen, daß er mit Bewilligung der glaubigen Gemeine gefällig soll werden, über die öffentliche Laster, wie auch Christus Matth. 18. v. 17. lehret.

IV. Im 6. strafet er das Hadern und Zanken vor Gericht, sonderlich vor den Heyden und Unglaubigen. Und lehret, daß sie untereinander selbst sollen die Sach schlichten, oder Unrecht leiden.

VII. Im 7. gibt er Unterricht von der Keuschheit und ehelichem Stand. Lobet die Keuschheit und Jungfrauschafft, daß sie nütz seyen, des Evangelii desto baß zu warten. Wie Christus auch lehret Matth. 19. v. 12. von den Keuschen, die um des Evangelii oder Himmelreichs willen keusch sind. Aber S. Paulus will sie ungenöthigt und ungezwungen, und ohne Fahr grösserer Sünde gehalten haben, sonst sey besser Freyen, denn Keuschheit, die in stetiger Brunst steckt.

VIII. IX. X. XI. Im 8. bis aufs zwölfte, handelt er mancherley Weis, wie man die schwachen Gewissen führen und halten soll in äusserlichen Sachen, als da sind, Essen, Trinken, Kleider, Sacrament haben. Und wehret allenthalben, daß die Starken nicht verachten sollen die Schwachen, sintemal er selbst, ob er wol ein Apostel sey, dennoch viel sich

ent-

enthalten habe, da er wol Recht zu hätte. Darzu sich die Starken wol fürchten mögen, dieweil vor Zeiten in Israel so viel untergangen sind, die doch allesamt durch Wunderwerk aus Egypten geführt sind. Und macht darneben etliche Ausläufe heilsamer Lehre.

XII.XIII. Im 12. und 13. handelt er, wie mancherley Gaben GOttes sind, unter welchen doch die Liebe das beste sey, daß sie nicht sich erheben, sondern dienen sollen unter einander einmütig, dieweil es ist ein GOtt, ein HErr, ein Geist, und alles ein, wie mancherley es auch sey.

XIV. Im 14. lehret er die Prediger, Propheten und Sänger, daß sie ordentlich ihre Gaben brauchen, und nur zur Besserung, nicht zu eigner Ehre, ihr Predigen, Kunst und Verstand vorgeben.

XV. Im 15. straffet er die, so von der Auferstehung des Fleisches unrecht gelehrt und geglaubt haben.

XVI. Im letzten ermahnet er sie zu brüderlicher Hülf in zeitlicher Nahrung den Dürftigen.

# Die erste Epistel S. Pauli an die Corinther

Kan in zwey Hauptstücke getheilet werden.

I. Begreift etliche Lehren / so auf die drey Hauptstände absonderlich gerichtet / bis zum 8. Capitel.

II. Handelt von der öffentlichen Versammlung der Christen / da allerhand Aergernisse und Mißbräuche gestraft / auch benebens die unterschiedliche Gabe GOttes erzehlet werden / samt dem Trost von der Auferstehung / vom 8. Capitel biß zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Uberschrift, v.1.2.3. II. Der Eingang, v.4—9. III. Bericht wider zwey Laster, so sich über dem Predig-Amt gefunden: Eines, da die Leute, so sonst in der Religion ganz einig, gleichwol um der Lehrer willen sich entzweyen: Das andere, wenn man über der menschlichen Weisheit, und eiteln Wolredenheit, an den falschen Lehrern, sich hoch verwundert, v.10—31.

I. Unterschrift.

1. Paulus berufen zum Apostel JESU Christi durch den Willen GOttes, und Bruder Sosthenes,

Sosthenes.

Uberschrift.

2. Der Gemeine GOttes zu Corinthen, den Geheiligten in Christo JEsu, den beruffenen Heiligen, samt allen denen, die anruffen den Namen unsers HErrn JEsu Christi, an allen ihren und unsern Orten.

Gruß. *Rom.1,7.

3. Gnade * sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater, und dem HERRN JESU Christo.

Nutz. Lehr: Daß Gnad und Fried von GOTT dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo zugleich, von Paulo gewünschet wird, ist nicht allein ein Zeugniß der einigen wahren Gottheit im Vater und Sohn, sondern wird auch der Artickel von unserer Erlösung, die allein durch JEsum Christum geschehen, (um welches willen wir Gnade von GOTT und Friede mit GOtt erlangen) hiermit bestättiget, v.3.

II. Epistel am 18. Sontag nach Trinitatis.

4. Ich danke meinem GOtt allezeit euerthalben, für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu,

5. Daß ihr seyd durch Ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehr, und in aller Erkäntnis.

6. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist,

7. Also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi.

Nutz. Vermahnung: Danken sollen wir GOTT allezeit, wenn wir sehen, daß durch sein Wort in der Menschen Herzen seine Erkänntnis, wahre Buß und ein Christliches Leben gewirket wird, wie von Paulo GOtt hiervor gedanket wird, v.4—7.

8. Welcher auch euch wird vest behalten, bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi.

9. Denn GOtt ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd, zur (a) Gemeinschaft seines Sohns JEsu Christi, unsers HErrn.

(a) Gemeinschaft) Das ist: Ihr seyd Miterben und Mitgenossen aller Güter Christi.

III. 10. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr * allzumal einerley Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn, sondern (b) haltet vest an einander in einem Sinn, und in einerley Meinung. *Rom.15,5

(b) Das ist, daß ihr euch nicht lasset trennen.

11. Denn mir ist vorkommen, lieben Brüder, durch die aus Cloes Gesinde, von euch, daß Zank unter euch sey.

12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: Ich bin Paulisch: der ander, ich bin *Apollisch; der dritte, ich bin Kephisch; der vierde, ich bin Christisch. *Act.18,24

13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gecreutzigt? Oder seyd ihr in Pauli Namen getauft?

14. Ich danke GOtt, daß ich niemand unter euch getauft hab, ohne Crispum und Gajum,

15. Daß nicht jemand sagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft.

16. Ich hab aber auch getauft des Stephana Hausgesind, darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe.

17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen, nicht * mit klugen Worten, auf daß nicht das Creutz Christi zu nicht werde. *1.Cor.2,1 2.Per.1,16

18. Denn das Wort vom Creutz ist eine Thorheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ists eine * GOttes Kraft. *Rom.1,16

19. Denn es stehet * geschrieben: Ich will umbringen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will Ich verwerfen. *Jes.29,14

20. * Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht GOtt die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? *Jes.33,18

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit, GOtt in seiner Weisheit nicht erkante, gefiel es GOtt wol, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben.

22. Sintemal die Jüden Zeichen fordern, und die Griechen nach Weisheit fragen.

23. Wir aber predigen den gecreutzigten Christum, den Jüden eine Aergernis, und den Griechen eine Thorheit.

24. Denen aber, die beruffen sind, beyde Jüden und Griechen, predigen wir Christum, Göttliche Kraft und Göttliche Weisheit.

25. Denn die (c) Göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind; und die Göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.

(c) Göttliche Thorheit und Schwachheit ist das Evangelium, das vor den Klugen närrisch, vor den Heiligen ketzerisch, aber vor den Christen mächtig und weis ist.

26. Sehet an, lieben Brüder, euren Beruf: Nicht viel Weisen nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind beruffen;

27. Sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat GOtt erwehlt, daß Er die Weisen zu Schanden mache. Und was schwach ist vor der Welt, das hat GOTT erwehlt, daß Er zu Schanden mache, was stark ist.

28. Und das Unedle vor der Welt, und das Verachte hat GOTT erwehlt, und das da nichts ist, daß Er zu nicht mache, was etwas ist,

Nutz. Lehr: Daß gemeiniglich, was thöricht, schwach, unedel, veracht, und nichts ist vor den Leuten dieser Welt, von GOtt durch den Glauben zum ewigen Leben erwehlt und beruffen, dargegen viel unter den Weisen, Gewaltigen, Edlen (um eigenes Unglaubens willen) zur Verdammnis verstossen werden, v. 26. 27. 28.

29. Auf daß sich vor Ihm kein Fleisch rühme.

30. Von welchem auch ihr herkommet, in Christo JEsu, welcher uns gemacht ist von GOtt zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung:

*Jer. 9, 23. 24. 2. Cor. 10, 17. 31. Auf daß (wie * geschrieben stehet) wer sich rühmet, der rühme sich des HERRN.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Bericht, welche Art zu lehren Paulus nicht gebraucht habe, v. 1—5. II. Was die einfältige Weise GOttes Wort zu predigen auf sich habe, v. 6—9. III. Woher Paulo die himmlische Weisheit eröfnet worden, v. 10—16.

I. 1. Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten, oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die Göttliche Predigt.

2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüste unter euch, ohn allein JEsum Christum den Gecreuzigten.

3. Und ich war bey euch mit Schwachheit, und mit Furcht, und mit grossem Zittern.

*1. Cor. 1, 17. 2. Pet. 1, 16 4. Und * mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft.

5. Auf daß euer Glaube (a) bestehe nicht auf Menschen-Weisheit, sondern auf GOttes Kraft.

(a) Bestehe) Darum kan Menschen-Lehre nicht ein Grund des Gewissens oder Glaubens seyn.

Nutz. Vermahnung: Für Prediger, daß sie GOTTES Wort rein und lauter, ohne Einmischung menschlicher Weisheit, und hochtrabender Reden, in Einfalt predigen sollen, nach dem Exempel Pauli, v. 1. 4. 5.

II. 6. Da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bey den Vollkommenen, nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen,

*Psal. 51, 8 7. Sondern * wir reden von der heimlichen (b) verborgenen Weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der Welt zu unserer Herrlichkeit.

(b) Verborgenen) Denn es ligt unter der Thorheit, und dem Creutz verborgen, und scheinet nicht in Ehren und Reichthum.

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkant hat. Denn wo sie die erkant hätten, hätten sie den HERRN der Herrlichkeit nicht gecreutzigt.

*Jes. 64, 4. 9. Sondern wie * geschrieben stehet: Das kein Aug gesehen hat, und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz kommen ist, das GOtt bereitet hat denen, die Ihn lieben.

Lehr: Von den verborgenen Göttlichen Geheimnissen, die Er in seinem Wort geoffenbaret zu unserer Seligkeit, welcher wegen unserer Vernunft unter dem Gehorsam des Glaubens soll gefangen genommen werden, v. 7—9. Nutz.

III. 10. Uns aber hat es GOtt offenbart durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefe der Gottheit.

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch, niemand weiß, was in GOtt ist, ohne der Geist GOttes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOtt, daß wir wissen können, wie reichlich wir von GOtt begnadet sind.

13. Welches wir auch reden nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kan, sondern mit Worten, die der Heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich.

14. Der (c) natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist GOttes: Es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen. Denn es muß geistlich gerichtet seyn.

(c) Natürliche) Der natürliche Mensch ist, wie er ausser der Gnade ist, mit aller Vernunfft, Kunst, Sinnen und Vermögen, auch aufs beste geschickt.

Nutz. Lehr: Daß der Mensch von Natur (aus verderbter Unart, und angeborner Unwissenheit) GOttes Wort nicht verstehen, noch seinen Willen erkennen kan, sondern alles Göttliche für Thorheit hält, v. 14.

15. Der geistliche aber (d) richtet alles, und wird von niemand gerichtet.

(d) Richtet) Verstehet, fühlet, findet, ist gewiß, ꝛc. welches die Vernunft nicht vermag, weiß auch nicht, was Glaub oder Evangelium ist.

*Jes. 40, 13. Sap. 9, 13. Rom. 11, 34. 16. Denn * wer hat des HErrn Sinn erkant? Oder wer will Ihn unterweisen? Wir aber haben Christi Sinn.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist abermal eine Straf-Predigt wider diejenigen, so unter einer Religion, um der Lehrer willen sich entzweyen, und unterschiedliche Namen führten, v. 1—17. II. Von denen, so durch der Welt Weisheit sich abführen lassen, v. 18—23.

I. Hie hat S. Paulus das Papstthum und alle Secten verdammt.

1. Und ich, lieben Brüder, kunte nicht mit euch reden, als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo.

2. Milch hab ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speiß: denn ihr kuntet noch nicht, auch könnet ihr noch jetzt nicht, dieweil ihr fleischlich seyd.

3. Denn sintemal Eifer und Zank und Zwietracht unter euch sind, seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise?

4. Denn so einer sagt: Ich bin Paulisch; der ander aber, ich bin Apollisch; seyd ihr denn nicht fleischlich?

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seyd glaubig worden, und dasselbe, wie der HERR einem jeglichen gegeben hat.

6. Ich habe gepflanzt, Apollo hat begossen; aber GOTT hat das Gedeyen gegeben.

7. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begeusset, etwas, sondern GOTT, der das Gedeyen gibt.

Nutz. Lehr: Daß die Diener der Kirchen durch Pflanzen und Begiessen, das ist, Unterricht aus GOttes Wort, in Bekehr- und Erleuchtung der Menschen nichts ausrichten würden, wenn nicht GOtt in ihren Herzen das Gedeyen darzu gäbe, v. 6. 7.

8. Der aber pflanzet, und der da begeusset, ist einer wie der ander: Ein * jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen, nach seiner Arbeit. *Matt. 16, 27.

9. Denn wir sind GOttes Mitarbeiter, ihr seyd GOttes Ackerwerk, und GOttes Gebäu.

10. Ich von GOttes Gnaden, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister; ein anderer bauet darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue!

11. Einen andern Grund kan zwar niemand legen, ausser dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus.

12. So aber jemand auf diesen Grund bauet, (a) Gold, Silber, Edelgestein, Holz, Heu, Stoppeln,

(a) Gold, Silber) Das ist vom Predigen und Lehren gesagt, die zu des Glaubens Besserung oder Geringerung gelehret werden. Nun bestehet keine Lehr im Sterben, Jüngsten Tag, und allen Nöthen, es wird verzehret, es sey denn lauter GOttes Wort. Das befindet sich alles im Gewissen wol.

13. So wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wirds klar machen, denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherley eines jeglichen Werk sey, wird das Feuer bewähren.

14. Wird jemands Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn empfahen.

15. Wird aber jemands Werk verbrennen, so wird er deß Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer.

*1.Cor.6, 19. 2.Cor.6, 16. 16. Wisset ihr nicht, daß * ihr GOttes Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet;

17. So jemand den Tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben. Denn der Tempel GOttes ist heilig, der seyd ihr.

II. 18. Niemand betriege sich selbst. Welcher sich unter euch dünket weis zu seyn, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise seyn.

*Hiob 5, 13 19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bey GOtt. Denn es stehet * geschrieben: Die Weisen erhaschet Er in ihrer Klugheit.

Nutz. Vermahnung: Weil die rechte Göttliche Weisheit in der Welt für Thorheit geachtet, und hingegen dieser Welt Weisheit Thorheit bey GOTT ist, so sey man nur gern einfältig, oder ein Narr in dieser Welt, daß man (vor GOTT) weis, gerecht und selig seyn möge, v.18.19.

*Ps.94, 11. 20. Und * abermal: Der HERR weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind.

21. Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist (b) alles euer,

(b) Alles euer) Darum hat kein Mensch Macht über die Christen Gesetze zu machen, die Gewissen zu binden.

22. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Cephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das Gegenwärtige oder das Zukünftige, alles ist euer;

23. Ihr aber seyd Christi; Christus aber ist GOttes.

## Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Bericht wider die, welche Paulum und andere Apostel für gering hielten, v.1—13. II. Milderung der vorhergehenden Straf-Predigt, v.14—21.

I. Epistel am 3. Sonntag des Advents. 1. Dafür halte uns jederman, nemlich, für *Christi Diener und Haushalter über GOttes (a) Geheimnisse.

*2.Cor.6, 4 (a) Geheimnisse) Das ist das Evangelium, darinnen die Göttlichen Güter verborgen uns vorgetragen werden.

Nutz. Vermahnung: Daß wir die Lehrer und Prediger gebührlich ehren sollen, weil sie Christi Diener und (geistliche) Haushalter sind über GOttes Geheimnisse, das ist, über das heilige Wort GOttes, darinnen desselben Geheimnisse uns offenbaret, und die himmlische Wolthaten vorgetragen werden, v.1.

2. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.

3. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tag; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewust, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertigt, der HERR ists aber, der mich richtet.

*Matt.7, 1. Rom.2, 1. 5. Darum * richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren, alsdenn wird einem jeglichen von GOTT Lob wiederfahren.

6. Solches aber, lieben Brüder, hab ich auf mich und Apollo gedeutet, um eurentwillen, daß ihr an uns lernet, daß niemand höher von sich halte, denn jetzt geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um jemands willen aufblase.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

8. Ihr seyd schon satt worden, ihr seyd schon (b) reich worden, ihr herrschet ohn uns, und wolte GOtt, ihr herrschetet, auf daß auch wir mit euch herrschen möchten.

(b) Reich) Ironia. Er spottet ihr, und meinet das Widerspiel.

9. Ich halte aber, GOtt hab uns Apostel für die allergeringsten dargestellt, als dem Tod übergeben: Denn wir sind ein Schauspiel worden der Welt, und den Engeln und den Menschen.

10. Wir sind Narren um Christi willen; Ihr aber seyd klug in Christo: Wir schwach, ihr aber stark: Ihr herrlich, wir aber verachtet.

11. Bis auf diese Stund leiden wir Hunger und Durst, und sind nacket, und werden geschlagen, und haben keine gewisse Stätte,

*Act.18, 3. c.20, 34. 2.Thess.3, 8 12. Und * arbeiten und wirken mit unsern eigenen Händen. Man schilt uns, so segnen wir. Man verfolgt uns, so dulten wirs. Man lästert uns, so flehen wir.

13. Wir sind stets als ein (c) Fluch der Welt, und ein Feg-Opfer aller Leute.

(c) Fluch) Fegopfer) Fluch, auf Griechisch Katharma, Fegopfer, Peripsema Lateinisch Piaculum, hieß ein Mensch, der eine solche böse That begangen hatte daß man meinte, GOtt würde Land und Leute darum verfluchen und verderben. Darum wenn sie denselben abthaten, meinten sie, sie hätten den Fluch weggethan, und das Land gereinigt. Solcher Fluch war der Prophet Jonas, da er ins Meer geworfen ward. Zuweilen nahmen sie auch einen unschuldigen Menschen, wenn so grosse Plag im Land war, und meinten, sie fegten das Land von solcher Plag, mit solchem Tod oder Opfer, wurfen ihn ins Meer, und sprachen: Du seyest unser Fegopfer, daß wir genesen und erlöset werden. Also meinet die Welt, daß die Apostel, und des Evangelii Prediger, die ärgsten und schändlichsten Leute auf Erden seyn. Wenn sie der los wären, so stünde es wol, und wären alles Unglücks und Fluchs los, hätten damit grossen Dienst gethan/ Joh.16, 2.

II. 14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich vermahne euch, als meine liebe Kinder.

15. Denn ob ihr gleich zehen tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viel Väter; denn ich hab euch gezeugt in Christo JEsu durchs Evangelium.

Nutz. Lehr: Daß des Göttlichen Worts Diener der glaubigen Zuhörer, geistliche Väter sind, als die sie, vermittelst des Heiligen Geistes Kraft, in Christo JEsu, durchs Evangelium geistlicher Weise (zum ewigen Leben) gezeugt haben, wie Paulus die glaubigen Corinther, v.15.

16. Darum ermahne ich euch, seyd meine Nachfolger.

Timotheus 17. Aus derselbigen Ursach hab ich Timotheum zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, gleichwie ich an allen Enden, in allen Gemeinen, lehre.

18. Es blehen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

*Act.18, 21 Jac.4, 15. Hebr.6, 3. 19. Ich * will aber gar kürzlich zu euch kommen, so der HERR will, und erlernen, nicht die Wort der Aufgeblasenen, sondern die Kraft.

20. Denn das Reich GOttes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.

21. Was wolt ihr? Soll ich mit der Ruthen zu euch kommen, oder mit Lieb und sanftmütigem Geist?

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung einer grossen Aergernis unter den Corinthern, v.1.2. II. Bericht, welches der Apostolische Proceß hierwider sey, v.3—8. III. Wohin oder von welchen Verbrechern solcher Proceß eigentlich soll verstanden werden, v.9—13.

I. 1. Es gehet ein gemein Geschrey, daß Hurerey unter euch ist, und eine solche Hurerey, da auch die Heyden nicht von zu sagen wissen, daß *einer seines Vaters Weib hab.

*Lev. 1, 8.

Nutz. Lehr: Daß die Ehe, (welche wider die Göttliche Gebot von verbottener Blutsfreund- und Schwägerschaft im 3. B. Mos. 18. gestiftet wird) Blutschand sey, welche wider die Natur streitet, und auch die vernünftigen Heyden davon nicht zu sagen wissen, sondern davon sich, nach dem Gesetz der Natur, enthalten, v.1.

2. Und ihr seyd aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.

II. 3. Ich zwar, als* der ich mit dem Leib nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen, über den, der solches gethan hat,

*Col. 2, 5.

4. In dem Namen unsers HERRN JEsu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist, und mit der Kraft unsers HErrn JESU Christi,

5. Ihn zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tag des HErrn JEsu.

Nutz. Vermahnung: Daß öffentliche unbußfertige Sünder, aus der Christlichen Gemeine, durch den Kirchen-Bann (in geziemender Ordnung, und auf vorhergegangene gnugsame Ermahnung) ausgeschlossen werden sollen, bis sie sich zu GOtt rechtschaffen bekehren, weiset S. Pauli Exempel, v.3.4.5.

Epistel am H. Ostertag.

6. Euer Ruhm ist nicht fein! Wisset ihr* nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäure?

*Gal. 5, 9.

7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein (a) neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.

(a) Neuer Teig) Es ist noch übrige Sünd in den Heiligen, die auszufegen ist, darum spricht er: Ihr seyd ungesäuert, das ist, heilig. Aber schaffet, daß ihr alles ausfeget und ganz rein, ein ganz neuer Teig werdet.

8. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, und nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Warheit.

III. 9. Ich hab euch geschrieben in dem Brief, daß ihr nichts solt zu schaffen haben mit den Hurern.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt, oder von den Geitzigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttischen, sonst müstet ihr die (b) Welt räumen.

(b) Welt räumen) Wer nicht unter bösen Leuten seyn wolte, der müste die ganze Welt meiden. Darum will er, daß man böse Christen meiden soll, daß sie nicht den Namen führen, oder sich bessern müssen, denn die Unchristen haben den Namen nicht.

11. Nun aber hab ich euch geschrieben, ihr solt nichts mit ihnen zu schaffen haben, nemlich, so jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geitziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber, mit demselbigen solt ihr auch nicht essen.

Nutz. Lehr: Weil unter denen, die als Unchristen sollen gehalten und mit welchen auch nicht gessen werden soll, sich (nach Pauli Bericht) auch, die Geitzigen und Trunkenbolde befinden, hilf GOTT! wie wenig rechte Christen werden denn in Teutschland seyn, als darinnen diese Laster (nechst vielen andern) im höchsten Schwang gehen, v.11.

12. Denn was gehen mich die draussen an, daß ich sie solte richten? Richtet ihr nicht, die dahinnen sind?

13. GOtt aber wird, die draussen sind, richten. Thut von euch selbst hinaus, wer da bös ist.

## Das sechste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Straf-Predigt wider die, so unnöthiger Weise vor der heydnischen Obrigkeit einander beklagten, v.1—11. II. Wider die Hurerey, v.12—20.

I. 1. Wie darf jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Unrechten, und nicht vor den Heiligen?

2. Wisset ihr nicht, daß* die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden, seyd ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten?

*Matt. 19, 28.

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden, wie vielmehr über die zeitliche Güter?

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt, so nehmet ihr die, so bey der Gemeine (a) verachtet sind, und setzet sie zu Richtern.

(a) Verachtet) Das sind die Heyden, die man nicht lässet mit den Christen zu Christlichen Sachen, als Sacrament, ꝛc.

5. Euch zu Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? Oder doch nicht einer, der da könte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, darzu vor den Unglaubigen.

7. Es ist schon ein Fehl unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum* lasset ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?

*Mat. 5, 39. Luc. 6, 29. Rom. 12, 19.

8. Sondern ihr thut unrecht, und vervortheilet, und solches an den Brüdern.

9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder,

10. Noch die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Trunkenbold, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich GOttes ererben.

Nutz. Lehr: Daß vorgedachte Sünder (wenn sie in Unbußfertigkeit darinnen verharren,) nicht ins Reich GOttes kommen, sondern ewig verdammt werden; darum bey Zeiten davon abzustehen, v.10.

11. Und *solche sind euer etliche gewesen; aber ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.

*Tit. 3, 3.

II. 12. Ich hab es alles Macht, es frommet aber nicht alles. Ich hab es alles Macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen.

13. Die Speise dem Bauch, und der Bauch der Speise; aber GOtt wird diesen und jene hinrichten. Der Leib aber nicht der Hurerey, sondern dem HErrn, und der HErr dem Leib.

14. GOTT aber hat den HErrn auferweckt, und wird uns auch* auferwecken durch seine Kraft.

*Rom. 6, 5.

15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Solt ich nun die Glieder Christi nehmen, und Huren-Glieder daraus machen? Das sey fern!

Nutz. Warnung: Für Hurerey, dadurch man seinen Leib Christo dem HErrn entnimmt, und Huren-Glieder daraus machet, v.15.

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Huren hanget, der ist ein Leib mit ihr? Denn sie werden (spricht Er)* zwey in einem Fleisch seyn.

*Gen. 2, 24. Matt. 19, 5.

17. Wer aber dem HERRN anhanget, der ist ein (b) Geist mit Ihm.

(b) Wie jene ein Fleisch sind.

18. Fliehet die Hurerey. Alle Sünde, die der Mensch thut, sind ausser seinem Leib: Wer aber huret, der sündiget an seinem eignen Leib.

*1.Cor.3/16. 2.Cor.6/16 19. Oder wisset ihr nicht, daß euer *Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst?

*1.Cor.7/23. 1.Petr.1/18,19. 20. Denn ihr *seyd theuer erkauft. Darum, so preiset GOtt an eurem Leib, und in eurem Geist, welche sind GOttes.

## Das siebende Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Antwort auf etliche Fragen vom ehelichen Leben, welche die Corinther durch eine Schrift dem heiligen Apostel vorgelegt, v.1—17. II. Von den noch ledigen Personen und Wittwen, auch endlich insonderheit von den Jungfrauen, v.8—40. (Ist also in diesem Capitel fleissig in acht zu nehmen, daß (1.) Paulus insgemein von den Christen, und nicht insonderheit von dem geistlichen Stand rede. (2.) Daß er den ledigen Stand mit diesem Beding rühme, wenn der Mensch die Gabe hat, ausser der Ehe ohne Brunst zu leben, v.2—7—9—34. Und damit man niemand hiermit einen Strick an den Hals werfe, v.35.

I. 1. Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerey willen hab ein jeglicher sein eigen Weib, und ein jegliche hab ihren eigenen Mann.

*1.Pet.3/7 3. * Der Mann leiste dem Weib die schuldige Freundschaft; desselben gleichen das Weib dem Mann.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann; Desselben gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht eines dem andern, es sey denn aus beyder Bewilligung, eine Zeitlang, daß ihr zum Fasten und Beten Musse habt; und kommet wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuch um euer Unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus Vergunst, und nicht aus Gebot.

7. Ich wolte aber lieber, alle Menschen wären wie ich bin. Aber ein jeglicher hat seine eigene Gab von GOtt, einer sonst, der ander so.

Nutz. Lehr: Daß ehelich werden nicht allein allen, so zu diesem Stand tüchtig, erlaubt, sondern auch, wenn sie sich nicht enthalten können, das Gewissen zu befriedigen, nothwendig sey, v.1—7.

II. 8. Ich sage zwar den Ledigen und Wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich nicht enthalten, so laß sie freyen: Es ist besser freyen, denn Brunst leiden.

*Matt.5/32. c.19/9. Luc.16/18. 10. Den Ehelichen aber gebiete *nicht ich, sondern der HERR, daß das Weib sich nicht scheide von dem Mann.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Mann (a) versühne, und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

(a) Keine Ursach scheidet Mann und Weib, ohne der Ehebruch, Matth.19/9. Darum in andern Zorns-Sachen müssen sie entweder eins werden, oder ohne Ehe bleiben, wo sie sich darüber scheiden.

12. Den andern aber sage ich, nicht der HERR: So ein Bruder ein unglaubig Weib hat, und dieselbe lässet es ihr gefallen, bey ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen unglaubigen Mann hat, und er lässet es ihm gefallen, bey ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der unglaubige Mann ist geheiligt durchs Weib, und das unglaubige Weib wird (b) geheiligt durch den Mann, sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig.

(b) Geheiligt) Gleichwie den Reinen ist alles rein, Tit.1/15. Also ist einem Christen ein unchristlich Gemahl auch rein, daß er ohne Sünde bey ihm seyn mag, und die Kinder nicht zu verwerfen, als unrein, die er nicht leiden soll oder möge. Denn Ehe- und Kinder-Sorg bleibet recht, es sey Heidnisch oder Christlich.

15. So aber der Unglaubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden, es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen: Im Fried aber hat uns GOTT beruffen.

Lehr: Wenn sich ein Ehegatt aus Bosheit vom andern selbst absondert, und ihn verläst, kan der ander, so böslich verlassen worden, durch ordentliche geziemende Mittel, ohne Verletzung des Gewissens, frey gesprochen werden, v.15. Nutz.

16. Was weissest du aber, du Weib, ob du den Mann werdest selig machen? Oder du Mann, was weissest du, ob du das Weib werdest selig machen?

17. Doch wie einem jeglichen GOtt hat ausgetheilt. Ein jeglicher, wie ihn der HErr beruffen hat, also wandele er. Und also schaffe ichs in allen Gemeinen.

18. Ist jemand beschnitten beruffen, der zeuge keine Vorhaut. Ist jemand beruffen in der (c) Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

(c) Vorhaut) Das ist: Niemand dringe darauf, daß Vorhaut oder Beschneidung noth sey, sondern lasse es beedes ohne Noth und frey seyn jederman.

*Gal.5/6. c.6/15. 19. Die * Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern GOttes Gebot halten.

*Eph.4/1. 20. Ein jeglicher * bleibe in dem Beruf, darinnen er beruffen ist.

21. Bist du ein Knecht beruffen, sorge dir nicht; doch kanst du frey werden, so brauche deß viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht beruffen ist in dem HErrn, der ist ein Gefreyter des HErrn: Desselben gleichen, wer ein Freyer beruffen ist, der ist ein Knecht Christi.

*1.Cor.6/20. 1.Pet.1/19 23. Ihr *seyd theuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte.

24. Ein jeglicher, lieben Brüder, worinnen er beruffen ist, darinnen bleibe er bey GOTT.

25. Von den Jungfrauen aber hab ich kein Gebot des HErrn; ich sage aber meine Meinung, als ich Barmherzigkeit erlangt habe von dem HErrn, treu zu seyn.

*Jer.16/2. 26. So meine ich nun, solches sey gut um der gegenwärtigen Noth willen, daß es dem *Menschen gut sey, also zu seyn.

27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; Bist du aber los vom Weib, so suche kein Weib.

28. So du aber freyest, sündigest du nicht; und so ein Jungfrau freyet, sündiget sie nicht; Doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonte aber euer gern.

29. Das sag ich aber, lieben Brüder, die Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung, die da Weiber haben, daß sie seyen, als hätten sie keine; und die da weinen, als weinten sie nicht;

30. Und die sich freuen, als freuten sie sich nicht; und die da kaufen, als besässen sie es nicht;

31. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselben nicht mißbrauchen: denn das Wesen dieser Welt vergehet.

32. Ich wolt aber, daß ihr ohne Sorg wäret. Wer ledig ist, der sorget, was dem HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle.

33. Wer aber freyet, der sorget, was der Welt angehöret, wie er dem Weib gefalle. Es ist ein Unterscheid zwischen einem Weib und einer Jungfrau.

34. Welche nicht freyet, die sorget, was dem HErrn angehöret, daß sie heilig sey, beyde am Leib und auch am Geist. Die aber freyet, die sor-

get, was der Welt angehöret, wie sie dem Mann gefalle.

*Daß ihr erwehlen könt, was euch das Beste ist.

35. Solches aber sage ich zu eurem *Nutz, nicht daß ich euch einen (b) Strick an den Hals werfe, sondern darzu, daß es fein ist, und ihr stets und unverhindert dem HErrn dienen könnet.

(b) Strick) S. Paulus will niemand die Ehe verbieten, wie jetzt durch Gesetz und Gelübd geschicht, bey Pfaffen, Mönchen und Nonnen.

36. So aber jemand sich läst dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrauen, weil sie eben wol mannbar ist, und es will nicht anders seyn, so thue er, was er will; er sündiget nicht; er lasse sie freyen.

37. Wenn einer aber ihm vest vornimmt, weil er ungezwungen ist, und seinen (c) freyen Willen hat und beschleust solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wol.

(c) Freyen willen) Das ist: Daß sie darein willige. Ungezwungen ist er, denn es zwinget ihn GOttes Gebot nicht darzu.

38. Endlich, welcher verheyrathet, der thut wol; welcher aber nicht verheyrathet, der thut (f) besser.

(f) Besser) Nicht, daß er oder seine Tochter vor GOtt damit höher werde, vor welchem allein der Glaub hebet, sondern wie er droben sagt, daß sie daß GOttes warten kan in diesem Leben.

*Rom. 7, 2. 39. Ein *Weib ist gebunden an das Gesetz, so lang ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläft, ist sie frey, sich zu verheyrathen, welchem sie will, allein daß es in dem HErrn geschehe.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich hab auch den Geist GOttes.

## Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Handelt von dem Essen des Götzen-Opfers, aus was Ursachen man es fliehen soll, v. 1—7. II. Von dem Mißbrauch der Christlichen Freyheit, und wie man in den Mittel-Dingen also verfahren soll, damit niemand geärgert werde, v. 8—13.

I. Er spottet ihr.

1. Von dem Götzen-Opfer aber wissen wir, denn wir haben alle das Wissen. Das Wissen (a) bläset auf; aber die Liebe bessert.

(a) Bläset auf) Hie fähet er an die Liebe zu preisen, gegen den Schwachglaubigen.

2. So aber sich jemand dünken lässet, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll.

3. So aber jemand GOTT liebet, derselbe ist von Ihm erkannt.

4. So wissen wir nun von der Speise des Götzen-Opfers, daß ein Götz nichts in der Welt sey, und daß kein ander GOTT sey, ohn der Einige.

5. Und wiewol es sind, die Götter genennet werden, es sey im Himmel oder auf der Erden, (sintemal es sind viel Götter, und viel Herren,)

Nutz. Lehr: Daß nur ein einiger warhaftiger GOTT sey, ob gleich etliche Creaturen (als Engel und Obrigkeit) auch Götter genennet werden, wegen der Hoheit und Amts-Gewalt, die ihnen GOTT mitgetheilt, v. 4. 5.

6. So haben wir doch nur einen GOTT, den Vater, von welchen alle Dinge sind, und wir in Ihm, und einen HErrn JEsum Christ, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch Ihn.

7. Es hat aber nicht jederman das Wissen: denn etliche machen ihnen noch ein Gewissen über den Götzen, und essens für Götzen-Opfer, damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, befleckt.

II. 8. Aber die Speis fordert uns nicht vor GOTT. Essen wir, so werden wir darum nicht besser seyn; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn.

9. Sehet aber zu, daß diese eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir die Christliche Freyheit, in Gebrauch der Mittel-Dinge, (die von GOtt weder verboten noch geboten,) also brauchen sollen, damit niemand unter den Menschen geärgert werde, wie von etlichen Coriuthern geschah, in Genieſſung dessen, was den Götzen geopfert war, v. 8. 9.

10. Denn, so dich (der du das Erkäntnis hast) jemand sähe zu Tisch sitzen im Götzen-Haus, wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das Götzen-Opfer zu essen?

*Röm. 14, 15. 11. Und wird also *über deinem Erkäntnis der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen, so sündiget ihr an Christo.

*Röm. 14, 21. 13. Darum, *so die Speise meinen Bruder ärgert, wolt ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte.

## Das neunde Capitel

Handelt von dem Exempel Pauli, in zweyen Theilen. I. Von seiner Person, v. 1. 2. 3. II. Von seinem Thun und Lassen, daß er mässig lebe, und noch lediges Standes sey, sonderlich aber, daß er das Evangelium predige ohne Verfolgung, v. 4—27.

I. 1. Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey? Hab ich nicht unsern HERRN JEsum Christum gesehen? Seyd ihr nicht mein Werk in dem HERRN!

2. Bin ich andern nicht ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel. Denn das Sigel meines Amts seyd ihr in dem HERRN.

Nutz. Lehr: Das Werk lobet den Meister, und was einer in seinem Beruf für Fleiß anwendet, beweiset der Ausgang, wie Pauli Apostel-Amts-Sigel und Kennzeichen der Corinther Bekehrung war, vers. 2.

II. 3. Wenn man mich fraget, so antworte ich also:

4. Haben wir nicht Macht zu essen, und zu trinken?

5. Haben wir nicht auch Macht eine Schwester zum Weib mit umher zu führen, wie die andern Apostel, und des HErrn Brüder, und Cephas?

6. Oder haben allein ich und Barnabas nicht Macht, solches zu thun?

7. Welcher reiset (zeucht in Krieg) jemals auf seinen eigenen Sold? Welcher pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde, und isset nicht von der Milch der Heerde?

8. Rede ich aber solches auf Menschen-Weise? Saget nicht solches das Gesetz auch?

*Dev. 25, 4. 1. Tim. 5, 18. 9. Denn im Gesetz Mosis * stehet geschrieben: Du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet. (a) Sorget GOtt für die Ochsen?

(a) Sorget) GOtt sorget für alle Dinge, aber Er sorget nicht, daß für die Ochsen geschrieben werde, denn sie können nicht lesen.

10. Oder saget Ers nicht allerding um unsert willen? Denn es ist ja um unsert willen geschrieben. Denn der da pflüget, soll auf Hofnung pflügen, und der da drischet, soll auf Hofnung dreschen, daß er seiner Hofnung theilhaftig werde.

*Röm. 15, 27. Gal. 6, 8. 11. So wir * euch das Geistliche säen, ists ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernden?

12. So aber andere dieser Macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben solcher Macht (b) nicht gebraucht, sondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hindernis machen.

(b) Nicht gebraucht) Sihe, der Apostel verschont so fast der Schwachheit an den andern, daß er auch alles deß sich enthält, da er Macht, als ein Apostel, dazu auch der andern Apostel Exempel darzu hat.

*Dev. 18, 1. 2. 13. Wisset ihr nicht, daß * die da opfern, essen vom Opfer? Und die des Altars pflegen, genieſsen des Altars?

*Matt. 10, 10. 14. Also hat auch der HErr befohlen, daß, * die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nehren.

Nutz. Vermahnung: Daß Zuhörer und Pfarr-Kinder schuldig sind, ihre vorgesetzte Seelen-Hirten mit Nahrung zu versorgen, welches sie auch gern und willig thun sollen, v. 7—11—14.

15. Ich aber habe der keines gebraucht. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also solte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir jemand meinen Ruhm solte zu nicht machen.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen: denn ich muß es thun, und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte.

17. Thue ich es gern, so wird mir gelohnet; thue ichs aber ungern, so ist mir das Amt doch befohlen.

18. (c) Was ist denn nun mein Lohn? Nemlich, daß ich predige das Evangelium Christi, und thue dasselbige frey umsonst, auf daß ich nicht meiner Freyheit mißbrauche am Evangelio.

(c) Was ist mein Lohn) S. Paulus will nicht rühmen sein Predigen, denn das ist er schuldig, sondern daß er umsonst predige, ohne Sold, das hält er für einen sonderlichen Lohn und Ruhm.

19. Denn wiewol ich frey bin von jederman, habe ich mich doch selbst jederman zum Knecht gemacht, auf daß ich ihrer viel gewinne.

20. Den Jüden bin ich worden als ein Jud, auf daß ich die Jüden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich worden, als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich als ohne Gesetz worden, (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor GOTT, sondern bin in dem Gesetz Christi) auf daß ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne.

22. Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin jederman allerley worden, auf daß ich allenthalben ja etliche selig mache.

23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich sein theilhaftig werde.

Epistel am Sonntag Septuagesima.

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihrs ergreifet.

25. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche.

26. Ich laufe aber also, nicht als (d) aufs Ungewisse. Ich fechte also, nicht als der in die Luft streicht;

(d) Aufs Ungewisse) Gleichwie ein Kämpfer, der zur Seiten neben auslaufet, des Ziels muß fehlen, und der da fichtet und Fehlstreiche thut, der streichet vergeblich in die Luft; Also gehet es allen, die fast viel gute Werke ohne Glauben thun. Denn sie sind ungewiß, wie sie mit GOtt daran sind, darum sind es eitel Fehlläufe, Fehlstreiche und Fehlwerke.

27. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

## Das zehende Capitel

Begreift eine Warnung, daß man sich für dem Götzen-Opfer hüten solle, in dreyen Theilen. I. Wird begegnet dem Einwurf der bekehrten Corinther, wenn sie vermeinet, daß es Kraft der Taufe und des Abendmahls, im übrigen mit ihnen keine Noth haben würde, ob sie schon das Götzen-Opfer gebrauchten: da ihnen Paulus etliche Vorbildungen aus dem Alten Testament vorhält, mit Erweisung, gleichwie die Jüden selbige Gnaden-Zeichen mißbrauchet, und aber endlich hart gestraft worden: Daß also auch GOTT die jenige heimsuchen werde, so vom Götzen-Opfer essen, v. 1—14. II. Wird erwiesen aus dem Exempel des Heiligen Abendmahls, daß die Christen, so desselben theilhaftig werden, vom Götzen-Opfer mit gutem Gewissen nicht essen können, v. 15—22. III. Bericht, wie man in solchem Fall ohne Aergernis verfahren soll, v. 23—33—1.

I. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß * unsere Väter sind alle unter der Wolken gewesen, und † sind alle durch das Meer gegangen,

I. *Exod. 13, 21. 22. †Ex. 14, 22

2. Und sind alle unter Mosen getauft mit der Wolken und mit dem Meer,

3. Und * haben alle einerley geistliche Speise gessen, *Ex. 16, 15.

4. Und * haben alle einerley geistlichen Trank getrunken. Sie trunken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. *Ex. 17, 6.

5. Aber an ihrer vielen hatte GOTT keinen Wolgefallen: denn * sie sind nidergeschlagen in der Wüsten. *Num. 26, 64 seqq.

6. Das ist aber uns zum Vorbild geschehen, daß * wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Epistel am 9. Sonntag nach Trinitatis. * Num. 11, 4.

7. Werdet auch nicht abgöttisch, gleichwie jener etliche wurden, * als geschrieben stehet! Das Volk satzte sich nider zu essen und zu trinken, und stund auf zu spielen. * Exod. 32, 6.

8. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie * etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. *Num. 25, 1. 9.

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie * etliche von jenen Ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. *Num. 21, 5. 6. 2c.

10. Murret auch nicht, gleichwie jene etliche murrten, und * wurden umbracht durch den Verderber. *Num. 14, 2. 36.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbild; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Nutz.

Warnung: Weil Paulus für Abgötterey, Hurerey, Versuchung GOttes, und Ungedults-Murren, aus dem Grund, die Seinen warnet, weil das Ende der Welt auf sie kommen sey, wie vielmehr sollen wir uns dafür warnen lassen, und vorsehen, die wir sechzehen hundert Jahr hernach leben, und in die letzte Grundsuppen der bösen Welt gerathen, v. 7—11.

12. Darum, wer sich lässet dünken, er stehe, (a) mag wol zusehen, daß er nicht falle.

(a) Darum verachte keiner den andern, wie stark oder schwach er sey, wer weiß, wie lang er fest bleibet.

13. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten. Aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs können ertragen.

14. Darum, meine Liebsten, fliehet von dem Götzendienst!

15. Als mit den Klugen rede ich, richtet ihr, was ich sage. II.

16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Nutz.

Lehr: Daß das gesegnete Brod im H. Abendmahl die Gemeinschaft des Leibes Christi, und der gesegnete Kelch die Gemeinschaft des Bluts Christi genennet wird, erweiset kräftiglich die wahre Gegenwart desselben Leibs und Bluts Christi, und derselben mündliche Sacramentliche Genieſſung im H. Abendmahl, v. 16.

17. Denn ein Brod ists, so sind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind.

18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch, welche die Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars?

19. Was soll ich denn nun sagen? Soll ich sagen, daß der Götz etwas sey? Oder daß das Götzen-Opfer etwas sey?

20. Aber ich sage, daß die * Heyden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln, und nicht GOtt. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft seyn sollt. *Lev. 17, 7. Deu. 32, 17 Ps. 106, 37.

21. Ihr könnet nicht zugleich trinken des HErrn Kelch und der Teufel Kelch. Ihr könnet nicht zugleich

gleich theilhaftig seyn des HErrn Tisches, und der Teufel Tisches.

22. Oder wollen wir den HErrn trotzen? Sind wir stärker denn Er?

III. *1. Cor. 6, 12. 23. Ich* hab es zwar alles Macht; aber es frommet nicht alles. Ich hab es alles Macht; aber es bessert nicht alles.

*1. Cor. 10, 33. Phil. 2, 4. 24. Niemand suche, *was sein ist, sondern ein jeglicher, was des andern ist.

25. Alles, was feil ist auf dem Fleisch-Markt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet.

*Ex. 19, 5. Ps. 24, 1. 26. Denn * die Erde ist (b) des HErrn, und was darinnen ist.

(b) Des HErrn) Christus ist HErr und frey, also auch alle Christen in allen Dingen.

27. So aber jemand von den Unglaubigen euch ladet, und ihr wolt hingehen, so esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nicht, auf daß ihr des Gewissens verschonet.

28. Wo aber jemand würde zu euch sagen, das ist Götzen-Opfer, so esset nicht um deß willen, der es anzeiget, auf daß ihr des Gewissens verschonet. (Die Erde ist des HErrn, und was darinnen ist.)

29. Ich sage aber vom Gewissen nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum solt ich meine Freyheit (c) lassen urtheilen von eines andern Gewissen?

(c) Lassen urtheilen) Er mag mich urtheilen, aber mein Gewissen soll darum ungeurtheilt und ungefangen seyn, ob ich ihm äusserlich weiche zum Dienst.

30. Denn so ichs mit Dancksagung genieße, was solt ich denn verlästert werden, über dem, dafür ich danke?

*Col. 3, 17. 31. * Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehr.

Nutz. Vermahnung: Daß wir alles, was wir thun, auch im Essen und Trinken, zu GOttes Ehr, und in seiner Furcht verrichten sollen, vers. 31.

*2. Cor. 6, 3 32. * Seyd nicht ärgerlich, weder den Jüden noch den Griechen, noch der Gemeine GOttes.

33. Gleichwie ich auch jederman in allerley mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet, daß sie selig werden.

Cap. 11

1. Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich Christi.

## Das eilfte Capitel

Handelt von zweyen Mißbräuchen, so in der Kirchen zu Corintho eingeschlichen. I. Von den Geberden des Leibs, sonderlich am Haupt, da die Mannsbilder mit bedecktem, die Weiber aber mit blossem Haupt erscheinen, v. 2—16. II. Von dem heiligen Nachtmahl: Da sie vermeinten, dasselbe auf die Weise der gemeinen Gasterey zu halten, v. 17—34.

I. 2. Ich lobe euch, lieben Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weise, gleichwie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt; der *Mann aber ist des Weibes Haupt; GOTT aber ist Christus Haupt.

*Eph. 5, 23. 4. Ein jeglicher Mann, der da betet oder weissaget, und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt.

5. Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt, denn es ist eben so viel, als wär sie beschoren.

6. Will sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein Weib verschnittene Haar habe, oder beschoren sey, so lasset sie das Haupt bedecken.

7. Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, sintemal * er ist GOttes Bild und Ehre; Das Weib aber ist des Mannes Ehr.

*Gen. 1, 27. Vermahnung: Daß man in der Kirch-Versammlung erbar und ehrlich (nach jedes Ort und Zeit Gewonheit) sich verhalten soll, wie allhie deßwegen Paulus Erinnerung thut, v. 4—7. Nutz.

8. Denn der Mann ist nicht vom Weib, sondern das Weib ist vom Mann.

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, sondern das Weib um des Mannes willen.

10. Darum soll das Weib (a) eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

(a) Macht) Das ist der Schleyer oder Decke, darbey man merke, daß sie unter des Mannes Macht sey, Gen. 3, 16.

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann, in dem HErrn.

12. Denn wie das Weib von dem Mann, also kommt auch der Mann durchs Weib; aber alles von GOTT.

13. Richtet bey euch selbst, ob es wol stehet, daß ein Weib unbedeckt vor GOTT bete?

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß einem Mann eine Unehr ist, so er lange Haar zeuget?

15. Und dem Weib eine Ehre, so sie lange Haar zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16. Ist aber jemand unter euch, der Lust zu zanken hat, der wisse, daß wir solche Weise nicht haben, die Gemeine GOttes auch nicht.

II. 17. Ich muß aber diß befehlen, ich kans nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammen kommet.

18. Zum ersten, wenn ihr zusammen kommt in der Gemeine, höre ich, es seyen Spaltungen unter euch, und zum Theil glaube ichs.

19. Denn es müssen Rotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden.

20. Wenn ihr nun zusammen kommet, so hält man da nicht des HErrn Abendmahl.

21. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein jeglicher sein Eigenes vorhin, und einer ist hungerig, der ander ist trunken.

22. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine GOttes, und beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen, soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

Epistel am grünen Donnerstag. 23. Ich hab es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn * der HERR JEsus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod,

*Matt. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 24. Danket und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meinem Gedächtnis.

25. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

26. Denn so oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, solt ihr des HErrn Tod verkündigen, biß daß Er kommet.

27. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn.

Warnung: Daß wir nicht unwürdig (im Unglauben und Unbußfertigkeit) von dem Brod (im H. Abendmahl) essen, oder von dem Kelch des HErrn trinken sollen, damit wir nicht an dem Leib und Blut des HErrn JEsu, (als welches daselbst gessen und getrunken wird) schuldig, und also GOtt unwerth, und verflucht seyn mögen, v. 27. Nutz.

*2. Cor. 13, 5.

28. Der Mensch (b) *prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

(b) Prüfe) Das ist: Ein jeglicher sehe zu, wie er glaube in diesem Abendmahl, was und wozu ers empfahe.

29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er (c) nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

(c) Nicht unterscheidet) Der Christus Leichnam handelt, und damit umgehet, als achtet ers nicht mehr denn andere Speise.

30. Darum sind auch so viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlaffen.

31. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

32. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden.

33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammen kommet zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommet. Das andere will ich ordnen, wenn ich komme.

## Das zwölfte Capitel

Handelt von den geistlichen Gaben, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang, v. 1. 2. 3. II. Erzehlung der geistlichen Gaben, v. 4.—11. III. Erklärung mit dem Gleichnis vom menschlichen Leib: Welches dahin gerichtet ist, daß keiner um seiner Gaben willen den andern verachten soll, v. 12—31.

I. Epistel am 19. Sontag nach Trinitatis

1. Von den geistlichen Gaben aber will ich Euch, lieben Brüder, nicht verhalten.

2. Ihr wisset, (a) daß ihr Heyden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet.

(a) Daß ihr Heyden) Das ist: Da ihr Heyden waret, wustet ihr nichts, weder von Christo noch von dem H. Geist. Nun aber soltet ihr des Geistes Gaben wissen, ohne welche niemand Christum erkennet, sondern vielmehr verfluchet.

*Marc. 9, 39.

3. Darum thue ich euch kund, daß *niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet. Und niemand kan JEsum einen HErrn heissen ohne durch den Heiligen Geist.

Nutz. Lehr: Daß niemand JEsum einen HErrn heissen, weniger an Ihn recht glauben könne, ohne durch den Heiligen Geist, der Christum im Wort verkläret, und dessen seliges Erkäntnis ins Herz gibt, v. 3.

II. Epistel am S. Matthäus Tag. *Rom. 12, 6

4. Es * sind (b) mancherley Gaben, aber es ist ein Geist.

(b) Mancherley) Es ist in allen Christen ein Geist, Weisheit, Erkäntnis, Glaube, Kraft, ꝛc. Aber solches gegeneinander üben und beweisen, ist nicht jedermanns, sondern von Weisheit reden, die da lehren GOtt erkennen. Von Erkäntnis reden, die da lehren äusserlich Wesen und Christliche Freyheit. Glauben beweisen, die ihn öffentlich bekennen, mit Worten und Werken, als die Märtyrer. Geister unterscheiden, die da prüfen die Propheceyen und Lehren.

5. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HERR.

6. Und es sind mancherley Kräften, aber es ist ein GOTT, der da wirket alles in allen.

Nutz. Lehr: Daß der Heilige Geist der HErr und GOTT genennet wird, bestätiget vestiglich seine wahre Gottheit, v. 4. 5. 6.

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes, zum gemeinen Nutzen.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntnis, nach demselbigen Geist;

9. Einem andern der Glaub, in demselbigen Geist; einem andern die Gaben gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern mancherley Sprachen, einem andern die Sprachen auszulegen.

11. Diß aber alles wirket derselbige einige Geist, und *theilet einem jeglichen seines zu, nach dem Er will.

*Rom. 12, 3. Eph. 4, 7.

III. *Rom. 12, 4

12. Denn *gleichwie ein Leib ist, und hat doch viel Glieder, alle Glieder aber eines Leibes, wiewol ihr viel sind, sind sie doch ein Leib: Also auch Christus.

13. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seyen Jüden oder Griechen, Knecht oder Freyen, und sind alle zu einem Geist (c) getränkt.

(c) Getränkt) Wir trinken einerley Sacrament, daß wir auch einerley Geist empfahen, gleichwie wir einerley Tauf empfangen, daß wir ein Leib seyen.

14. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht: Solt er um deß willen nicht des Leibes Glied seyn?

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Aug, darum bin ich nicht des Leibes Glied: Solt es um deß willen nicht des Leibes Glied seyn?

17. Wenn der ganze Leib Aug wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz das Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat GOTT die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leib, wie Er gewolt hat.

19. So aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber sind der Glieder viel, aber der Leib ist einer.

21. Es kan das Aug nicht sagen zu der Hand: Ich darf dein nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füssen: Ich darf euer nicht;

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu seyn, sind die nöthigsten.

23. Und die uns dünken die unehrlichsten seyn, denselbigen legen wir am meisten Ehr an, und die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wol anstehen, die bedürfens nicht. Aber GOTT hat den Leib also vermengt, und dem dürftigen Glied am meisten Ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leib sey, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. Ihr seyd aber *der Leib Christi, und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil.

*Eph. 4, 12. c. 5, 30.

28. Und GOtt hat gesetzt in der Gemeine, aufs erste die Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherley Sprachen.

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?

30. Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen?

Nutz. Lehr: Gleichwie am menschlichen Leib viel Glieder sind, und ein jedes seine eigene Kraft und Verrichtung hat, die es zu des andern Gliedes und des ganzen Leibes Wolstand anwendet: Also sind auch am geistlichen Leib Christi (welches die Christliche Kirche ist) viel Glieder, nemlich die Glaubigen, und haben dieselbe auch unterschiedene Gaben, Aemter und Geschäfte, damit einer dem andern dienen, und also zur Erhaltung der Kirch seine Gabe anwenden soll, wie Paulus lehret, v. 14—30.

31. Streber aber nach den besten Gaben. Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen.

Das

## Das dreyzehende Capitel

Rühmet die Liebe, in dreyen Theilen. I. Wird bewiesen, wie nöthig sie sey, in der Handlung gegen dem Nechsten, v.1.2.3. II. Wie nützlich die Lieb sey, und was sie ausrichte, v.4—7. III. Wie fürtreflich sie sey, oder wie sie etlichen an den Gaben, was die Erhaltung des Friedens unter den Menschen belanget, vorzuziehen, v.8—13.

I. Epistel am Sontag Quinquagesima.

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wär ich ein thönend Erz, oder eine klingende Schelle.

2. Und wenn ich weissagen könte, und wüste alle Geheimnisse und alle Erkäntnis, und *hätte (a) allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wär ich nichts.

*Matth 17, 20.

(a) Allen Glauben) Wiewol allein der Glaub gerecht machet, als S. Paulus allenthalben treibet, doch wo die Liebe nicht folget, wäre der Glaub gewißlich nicht recht, ob er gleich Wunder thät.

3. Und wenn ich alle meine Haab den Armen gäb, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütz.

Nutz. Lehr: Daß ohne die Christliche Liebe alle andere Gaben, Aemter, Geschäfte und Werke, in der Kirchen unnütz und vergeblich, v. 1. 2. 3.

II. 4. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht,

5. Sie stellet sich nicht (b) ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden.

(b) Ungebärdig) Wie die Zornigen, störrigen, ungedultigen Köpfe thun.

6. Sie freuet sich nicht, (c) wenns unrecht zugehet, sie freuet sich aber, wenns recht zugehet.

(c) Unrecht) Sie lachet nicht in die Faust, wenn den Frommen Gewalt und Unrecht geschicht, wie Simei thät, da David für Absalon flohe, 2.Sam. 16,7.

7. Sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie dultet alles.

Nutz. Lehr: Wo die herzliche Liebe ist, da befleissiget man sich der Friedfertigkeit, Demut und Sanftmut gegen andere, v.4—7.

III. 8. Die Liebe (d) höret nimmermehr auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkäntnis aufhören wird.

(d) Höret nimmermehr auf) Das ist: Sie lässet nicht ab Gutes zu thun, man thue ihr Lieb oder Leid, sondern hält vest an mit Wolthun, und wird nicht anderst.

9. Denn unser Wissen ist (e) Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.

(e) Stückwerk) Wiewol wir im Glauben alles haben und erkennen, was GOtt ist, und uns gibt, so ist doch dasselbe Erkennen noch Stückwerk und unvollkommen gegen der zukünftigen Klarheit.

10. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; Da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort, denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise, denn aber werd ichs erkennen, gleichwie ich erkennt bin.

13. Nun aber bleibt Glaube, Hofnung, Liebe, diese drey; aber die Liebe ist (f) die grösseste unter ihnen.

(f) Die grösseste) Liebe macht nicht gerecht, sondern der Glaub, Röm.1,17. Weil aber der Glaub und die Hofnung gegen GOtt handeln, und nur Gutes empfangen, darzu aufhören müssen, die Liebe aber gegen dem Nächsten handelt, und nur Gutes thut, darzu ewig bleibet, ist sie grösser, das ist, weit thätiger und warhaftiger.

Nutz. Lehr: Von der Christlichen Liebe Vortreflichkeit, und daß sie alle andere Tugenden übertrift, weil sie nicht müd wird, oder aufhöret, sondern bis ins ewige Leben währet, auch daselbst recht vollkommen seyn wird, v.8—13.

## Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wird die Gabe mit Zungen zu reden, gehalten gegen der Gabe zu weissagen, als welche jener weit vorzuziehen, v.1—12. II. Bericht, wie man die Gabe der Sprachen nützlich gebrauchen möge, 13—28. III. Bericht, wie man recht in der Gabe zu weissagen verfahren solle, v.29—40.

I. 1. Strebet nach der Liebe. Fleissiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber daß ihr weissagen möget. I.

2. Denn der mit der Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern GOtt. Denn ihm höret niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Besserung, und zur Ermahnung, und zur Tröstung.

Vermahnung: Daß die Weissagung oder Erklärung der Heiligen Schrift, und Unterweisung des Volks in der Kirchen, den Menschen zur Besserung, Ermahnung und Tröstung, gerichtet werden soll, v.3. Nutz.

4. Wer mit (a) Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine.

(a) Zungen redet) Mit Zungen reden, ist Psalmen oder Propheten in der Gemeine lesen oder singen, und sie nicht auslegen, wiewol sie der Leser verstehet. Weissagen ist den Sinn von GOtt nehmen und andern geben mögen. Auslegen, ist den Sinn andern vorgeben. Also meinet S. Paulus, mit Zungen reden, bessert die Gemeine nicht, weissagen aber und auslegen bessert die Gemeine. Im Geist, heisset bey ihm selber.

5. Ich wolte, daß ihr alle mit Zungen reden köntet, aber vielmehr, daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget, ist grösser, denn der mit Zungen redet, es sey denn, daß ers auch auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde.

6. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wär ich euch nütz? So ich nicht mit euch redete, entweder durch Offenbarung, oder durch Erkäntnis, oder durch Weissagung, oder durch Lehr?

7. Hält sichs doch also auch in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es sey eine Pfeife oder eine Harfe, wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich geben, wie kan man wissen, was gepfiffen oder geharpft ist?

8. Und so die Posaun einen undeutlichen Thon gibt, wer will sich zum Streit rüsten?

9. Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebet, wie kan man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es ist mancherley Art der Stimm in der Welt, und derselben ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werd ich unteutsch seyn dem, der da redet, und der da redet, wird mir unteutsch seyn.

12. Also auch ihr, sintemal ihr euch fleissiget der geistlichen Gaben, trachtet darnach, daß ihr die Gemeine bessert, auf daß ihr alles reichlich habt.

13. Darum, welcher mit Zungen redet, der bete also, daß ers auch auslege. II.

14. So ich aber mit der Zunge bete, so betet mein Geist; aber mein Sinn bringet niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn seyn? Nemlich also: Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch im Sinn. Ich will Psalmen singen im Geist, und will auch Psalmen singen (b) mit dem Sinn.

(b) Mit dem Sinn) Mit dem Sinn reden, ist eben so viel, als auslegen, und den Sinn den andern erklären. Aber im Geist reden, ist den Sinn selbst verstehen, und nicht auslegen.

16. Wenn du aber segnest im Geist, wie soll der, so an statt des Lajen stehet, Amen sagen, auf deine Dancksagung, sintemal er nicht verstehet, was du sagest?

17. Du danksagest wol fein / aber der andere wird nicht davon gebessert.
18. Ich danke meinem GOTT / daß ich mehr mit Zungen rede / denn ihr alle.
19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Wort reden mit meinem (c) Sinn / auf daß ich auch andere unterweise; denn sonst zehen tausend Worte mit Zungen.

(c) Sinn) Das ist: Den Sinn mit Predigen auslegen.

*Matt. 18/3. 20. *Lieben Brüder / werdet nicht Kinder an dem Verständnis / sondern an der Bosheit seyd Kinder / an dem Verständnis aber seyd vollkommen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir den Kindern in der Einfalt, die ohne Bosheit ist, nicht aber in der Unwissenheit nach zu folgen, sondern am Verständnis (aus GOttes Wort) vollkommen zu seyn, uns bemühen sollen, v. 20.

*Jes. 28/11. 21. Im Gesetz stehet * geschrieben: Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden / zu diesem Volk / und sie werden Mich auch also nicht hören / spricht der HErr.
22. Darum / so sind die Zungen (d) zum Zeichen / nicht den Glaubigen / sondern den Unglaubigen; die Weissagung aber nicht den Unglaubigen / sondern den Glaubigen.

(d) Zum Zeichen) Durch mancherley Zungen werden die Unglaubigen zum Glauben bekehret, wie durch andere Zeichen und Wunder. Aber durch Weissagung werden die Glaubigen gebessert und gestarket, als durch Zeichen, daran sie ihren Glauben prüfen, und erfahren, daß er recht sey.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zusammen käm an einem Ort / und redeten alle mit Zungen / es kämen aber hinein Laien oder Unglaubige / würden sie nicht sagen / ihr wäret unsinnig?
24. So sie aber alle weissagten / und käme denn ein Unglaubiger oder Laie hinein / der würde von denselbigen allen gestrafet und von allen gerichtet.
25. Und also würde das Verborgene seines Herzens offenbar / und er würde also fallen auf sein Angesicht / GOTT anbeten und bekennen / daß GOTT warhaftig in euch sey.
26. Wie ist ihm denn nun / lieben Brüder? Wenn ihr zusammen kommt / so hat ein jeglicher Psalmen / er hat eine Lehre / er hat Zungen / er hat Offenbarung / er hat Auslegung / lasset es alles geschehen zur Besserung.
27. So jemand mit der Zungen redet / oder zween / oder aufs meiste drey / eines ums ander / so lege es einer aus.
28. Ist er aber nicht ein Ausleger / so schweige er unter der Gemeine; rede ihm aber selber und GOTT.

III. 29. Die Weissager aber lasset reden / zween oder drey / und die andern lasset richten.
30. So aber eine Offenbarung geschicht einem andern / der da sitzet / so schweige der erste.
31. Ihr könnet wol alle weissagen / einer nach dem andern / auf daß sie alle lernen / und alle ermahnet werden.
32. Und die Geister der Propheten sind den Propheten (e) unterthan.

(e) Unterthan) Etliche meynen, weil sie den Verstand und des Geistes Gaben haben, sollen sie niemand weichen noch schweigen, daraus denn Secten und Zwietracht folgen. Aber S. Paulus spricht hie: Sie sollen und mögen wol weichen, sintemal die Gaben des Geistes in ihrer Macht stehen, ihr nicht zu brauchen wider die Einigkeit, daß sie nicht sagen dürfen, der Geist treibe und zwinge sie.

33. Denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung / sondern des Friedes / wie in allen Gemeinen der Heiligen.
*1. Tim. 2/12. 34. Eure * Weiber lasset schweigen unter der Gemeine: denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden / sondern unterthan seyn / wie auch †das Gesetz saget.
†Gen. 3/16. 35. Wollen sie aber etwas lernen / so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an / unter der Gemeine reden.
36. Oder ist das Wort GOttes von euch auskommen? Oder ists allein zu euch kommen?
37. So sich jemand lässet dünken / er sey ein Prophet / oder geistlich / der erkenne / was ich euch schreibe; denn es sind des HErrn Gebot.
38. Ist aber jemand unwissend / der sey unwissend.
39. Darum / lieben Brüder / fleissiget euch des Weissagens / und wehret nicht mit Zungen zu reden.
40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.

Lehr: Damit alles ehrlich und ordentlich (zur Besserung des Nechsten, und Erhaltung guter Einigkeit) in Kirchen-Versammlungen zugehe, sollen auch hiezu von denen, die hierzu beruffen, gute Anstalt gemacht werden, v. 40. Nutz.

## Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Beweiß des Artickels von der Auferstehung der Todten, v. 1—34. II. Bericht, mit welcherley Cörper wir auferstehen werden, v. 35—50. III. Etliche Stücke, so man bey dieser Lehr auch zu betrachten: Wie es denen ergehen werde, welche der Jüngste Tag lebendig auf Erden wird betreffen, und warum man vest glauben soll, daß GOTT das Sterbliche in das Unsterbliche werde verwandeln, v. 51—58.

I. Epistel am 11. Sonntag nach Trinitatis. 1. Ich erinnere euch aber / lieben Brüder / des Evangelii / das ich euch verkündigt habe / welches ihr auch angenommen habt / in welchem ihr auch stehet /
2. Durch welches ihr auch selig werdet / welcher Gestalt ich es euch verkündigt habe / so ihrs behalten habt; es wäre denn / daß ihrs umsonst geglaubet hättet.
3. Denn ich hab euch zuvörderst gegeben / welches ich auch empfangen habe / daß Christus gestorben sey für unsere Sünde / (a) nach * der Schrift. *Jes. 53/8. 9.

(a) Nach der Schrift) Denn vor der Vernunft, ausser der Schrift, ist alles thörlich zu hören.

4. Und daß Er begraben sey / und daß Er auferstanden sey am dritten Tag / nach * der Schrift. *Ps. 16/10. Hos. 6/2.
5. Und daß Er gesehen worden ist von Kephas / darnach * von den Zwölfen. *Luc. 24/36 Joh. 20/19.
6. Darnach ist Er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern / auf einmal / derer noch viel leben / etliche aber sind entschlaffen.
7. Darnach ist Er gesehen worden von Jacobo / darnach von allen Aposteln.
8. Am letzten / nach allen / ist Er auch von mir / als einer unzeitigen Geburt / gesehen worden.
9. Denn * ich bin der Geringste unter den Aposteln / als der ich nicht werth bin / daß ich ein Apostel heisse / darum / † daß ich die Gemeine GOttes verfolgt habe. *Eph. 3/8. †Act. 9/1.
10. Aber von GOttes Gnaden bin ich / das ich bin / und seine Gnad an mir ist nicht vergeblich gewesen / sondern ich habe vielmehr gearbeitet denn sie alle / nicht aber ich / sondern GOttes Gnade / die in mir ist. ☜
11. Es sey nun ich oder jene / also predigen wir / und also habt ihr geglaubt.
12. So aber Christus geprediget wird / daß Er sey von den Todten auferstanden / wie sagen denn etliche unter euch / die Auferstehung der Todten sey nichts?
13. Ist aber die Auferstehung der Todten nichts / so ist auch Christus nicht auferstanden.
14. Ist aber Christus nicht auferstanden / so ist unsere Predigt vergeblich / so ist auch euer Glaub vergeblich.
15. Wir würden auch erfunden falsche Zeugen GOttes / daß wir wider GOTT gezeugt hätten / Er hätte Christum auferweckt / den Er nicht auf-

erwecket hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen.

16. Denn so die Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaub eitel; so seyd ihr noch in euren Sünden.

18. So sind auch die, so in Christo entschlaffen sind, verlohren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der *Erstling worden unter denen, die da schlaffen. *Col. 1, 18. Apoc. 1, 5.

21. Sintemal *durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. *Gen. 3, 19. Röm. 5, 12.

22. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben; Also werden sie in Christo alle lebendig gemachet werden.

Nutz. Lehr: Wie durch Adams-Fall der Tod über alle Menschen kommen: Also wird durch Christi Verdienst die Auferstehung zu dem ewigen Leben allen Gläubigen widerfahren, v. 21. 22.

23. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung. Der *Erstling Christus; darnach die Christo angehören, wenn Er kommen wird. *1. Thess. 4, 14.

24. Darnach das Ende, wenn Er das Reich GOTT und dem Vater überantworten wird, wenn Er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt.

25. *Er muß aber herrschen, bis daß Er alle seine Feinde unter seine Füsse lege. *Ps. 110, 1. Ebr. 1, 13.

26. Der letzte Feind, der aufgehaben wird, ist der Tod.

27. Denn Er *hat ihm alles unter seine Füsse gethan. Wenn Er aber saget, daß es alles unterthan sey, ists offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles unterthan hat. *Psal. 8, 7. Ebr. 2, 8.

28. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdenn wird auch der Sohn selbst unterthan seyn, dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß GOTT sey alles in allem.

29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Todten, so allerdinge die Todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen (b) über den Todten?

(b) Über den Todten) Die Auferstehung der Todten zu bestärken, liessen sich die Christen taufen über den Todtengräbern, und deuteten auf dieselbigen, daß eben dieselbigen würden auferstehen.

30. Und was stehen wir alle Stunden in der Fahr?

31. Bey unserm Ruhm, den ich hab in Christo JEsu unserm HErrn? Ich sterbe täglich.

32. Hab ich menschlicher Meynung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? Was hilfts mich, so die Todten nicht auferstehen? *Lasset uns essen und trinken; denn Morgen sind wir todt. *Jes. 22, 13. c. 56, 12. Sap. 2, 6.

33. Lasset euch nicht verführen. Böse (c) Geschwätz verderben gute Sitten.

(c) Geschwätz) Das ist: Böse Gesellschaft, da oft gar ärgerliche Worte gefallen wider den Glauben, und verderben gute Gewissen.

34. Wachet recht auf, (werdet doch einmal recht nüchtern) und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von GOTT: Das sag ich euch zur Schande.

II. 35. Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen, und mit welcherley Leib werden sie kommen?

36. Du Narr! Das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn.

37. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein blos Korn, nemlich Wätzen oder der andern eines.

38. GOTT aber gibt ihm einen Leib, wie Er will, und einem jeglichen von dem Samen seinen eignen Leib.

39. Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch, sondern ein ander Fleisch ist der Menschen, ein anders des Viehes, ein anders der Fische, ein anders der Vögel.

40. Und es sind himmlische Cörper und irdische Cörper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die Himmlischen, und eine andere die Irdischen.

41. Eine andere Klarheit hat die Sonn, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrift den andern, nach der Klarheit.

42. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in Unehr, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft.

44. Es wird gesäet ein (d) natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.

(d) Natürlicher Leib) Der isset, trinket, schläfet, dauet, zu- und abnimmt, Kinder zeuget, &c. Geistlich, der solches keines darf, und doch ein wahrer Leib vom Geist lebendig ist, wie man aus Gen. 2, 7. verstehen kan.

45. Wie *es geschrieben stehet: Der erste Mensch Adam ist gemacht ins natürliche Leben, und der letzte Adam ins geistliche Leben. *Gen. 2, 7.

Nutz. Lehr: Daß die Leiber der seligen Auferstandenen mit Unverweslichkeit, Herrlichkeit und Klarheit, himmlischer Kraft und Macht, und also geistlichen (oder Englischen) Eigenschaften, werden im ewigen Leben begabt seyn, v. 24—45.

46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche, darnach der Geistliche.

47. Der erste Mensch ist von der Erden und irdisch; der andere Mensch ist der HErr vom Himmel.

48. Welcherley der Irdische ist, solcherley sind auch die Irdischen; und welcherley der Himmlische ist, solcherley sind auch die Himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.

50. Davon sag ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich GOttes ererben, auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche.

III. 51. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlaffen, wir werden aber alle verwandelt werden,

52. Und dasselbe plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird *die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. *Matt. 24, 31. 1. Thess. 4, 16.

53. Denn diß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

54. Wenn aber diß Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, denn wird erfüllet werden das Wort, das *geschrieben stehet. *Jes. 25, 8. Hos. 13, 14. Ebr. 2, 14.

Nutz. Lehr: Daß eben die jenigen Leiber, welche wir in diesem Leben gehabt, auferstehen werden, doch mit herrlichen Eigenschaften, als einem schönen Kleid, angezogen, v. 53. 54.

55. (e) Der Tod ist verschlungen in den Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

(e) Das

(e) Das ist: Der Tod ligt darnider, und hat nun keine Macht mehr, sondern das Leben ligt oben, und spricht: Hie gewonnen, wo bist du nun Tod? ꝛc.

56. Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.

1. Joh. 5, 5 57. GOtt aber sey Dank, * der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum.

58. Darum, meine lieben Brüder, seyd veste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HERRN.

## Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein Bericht von der Steuer für die Armen, v. 1. 2. II. Etliche Sachen, die Person Pauli betreffend, v. 3—9. III. Erinnerung wegen Timothei und Apollo, wie auch eine Vermahnung zur Beständigkeit und Liebe, v. 10—18. IV. Unterschiedliche Begrüssungen, v. 19—24.

I. 1. Von der * Steuer aber, die den Heiligen geschicht, wie ich den Gemeinen in Galatia befohlen hab; Also thut auch ihr.

* Rom. 15, 25.

2. Auf einen jeglichen Sabbather lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünket, auf daß nicht, wenn ich komme, denn allererst die Steuer zu sammlen sey.

Nutz. Lehr: Daß man allezeit, doch vornemlich an Sabbathen und Festtagen für die Armen sammlen, und ihnen Gutes thun soll, v. 2.

II. 3. Wenn ich aber darkommen bin, welche ihr durch Briefe dafür ansehet, die will ich senden, daß sie hinbringen eure Wolthat gen Jerusalem.

4. So es aber werth ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedoniam ziehe; denn durch Macedoniam werd ich ziehen.

6. Bey euch aber werd ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben, so es der HERR zulässet.

8. Ich werde aber zu Epheso bleiben, bis auf Pfingsten.

9. Denn mir ist eine grosse (a) Thür aufgethan, die viel Frucht wirket, und sind viel Widerwärtige da.

(a) Thür) Grosse Thür aufgethan, meynet er, daß viel Zuhörer da sind, als gehe das Evangelium mit Gewalt zum Thor ein, und sie fleissig am Evangelio hangen, so es zu Jerusalem kaum ein Fenster oder Riß fand.

Nutz. Vermahnung: Wo man fleissig ist, GOttes Wort zu lernen, (ob gleich auch viel Widerwärtige da sind,) da soll ein Kirchen-Lehrer desto lieber bleiben, und das Seine mit Ernst verrichten, wie Paulus zu Epheso, v. 8. 9.

10. So Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bey euch sey: denn er treibet auch das Werk des HERRN, wie ich. 1. Timotheus

11. Daß ihn nun nicht jemand verachte. Geleitet ihn aber im Fried, daß er zu mir komme: denn ich warte sein mit den Brüdern.

12. Von Apollo, dem Bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnt habe, daß er zu euch käme, mit den Brüdern, und es war allerding sein Will nicht, daß er jetzt käme. Er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird. Apollo.

13. Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich und seyd stark.

Nutz. Vermahnung: Daß wir (im Geist) wachen, im Glauben stehen, und im geistlichen Kampf wider den Teufel, Welt und Fleisch männlich und stark seyn sollen, v. 13.

14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder! Ihr kennet das Haus Stephana, daß sie sind die Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst verordnet zum Dienst der Heiligen, Stephana.

16. Auf daß auch ihr solchen unterthan seyd, und allen, die mit wirken und arbeiten.

17. Ich freue mich über der Zukunft Stephana und Fortunati, und Achaici: Denn wo ich euer Mangel hatte, das haben sie erstattet. Fortunatus. Achaicus.

18. Sie haben erquickt meinen und euren Geist. Erkennet, die solche sind.

IV. 19. Es grüssen euch die Gemeinen in Asia: Es grüsset euch sehr in dem HErrn Aquilas und Priscilla, samt der Gemeine in ihrem Haus. Aquilas. Priscilla.

20. Es grüssen euch alle Brüder. Grüsset euch unter einander * mit dem heiligen Kuß. * Rom. 16, 16. 2. Cor. 13, 12. 1. Pet. 5, 14

21. Ich Paulus grüsse euch mit meiner Hand.

22. So jemand den HERRN JEsum Christ nicht lieb hat, der sey (b) Anathema, Maharam, Motha.

(b) Bann auf Teutsch, Anathema auf Griechisch, Maharam auf Ebräisch, ist ein Ding. Motha aber heisset der Tod. Will nun S. Paulus sagen: Wer Christum nicht liebet, der ist verbannt zum Tod! Siehe Levit. 6.

Nutz. Warnung: Die den HERRN JEsum Christ nicht lieb haben, (dessen Zeichen die Verachtung seines Worts und das gottlose Leben ist) die sind verflucht in Ewigkeit, dafür sich treulich zu hüten, v. 22.

23. Die Gnade des HErrn JEsu Christi sey mit euch.

24. Meine Liebe sey mit euch allen in Christo JEsu, Amen!

Die erste Epistel an die Corinther gesandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum, und Achaicum und Timotheum.

ENDE der ersten Epistel S. Pauli, an die Corinther.

# Vorrede auf die ander Epistel S. Pauli, an die Corinther.

In der ersten Epistel hat S. Paulus die Corinther hart gestraft in vielen Stücken, und scharfen Wein in die Wunden gegossen, und sie erschröckt. Nun aber ein Apostel soll ein tröstlicher Prediger seyn, die erschrockenen und blöden Gewissen aufzurichten, mehr denn zu schröcken: Darum lobet er sie nun wiederum in dieser Epistel, und geusset auch Oel in die Wunden, und thut sich wunderfreundlich zu ihnen, und heisset den Sünder mit Lieb wieder aufnehmen.

Im 1. und 2. Capitel zeiget er seine Liebe gegen sie, wie er alles geredt, gethan und gelitten habe, zu ihrem Nutz und Heil, da sie ja sich alles Besten zu ihm versehen sollen.

Darnach preiset er das Evangelische Amt, welches das höchste und tröstlichste Werk ist, zu Nutz und Heil der Gewissen. Und zeiget, wie dasselbe edler sey, denn des Gesetzes Amt, und wie dasselbe verfolget wird, und doch zunimmt an den Gläubigen, und eine Hoffnung machet, durchs Creutz der ewigen Herrlichkeit. Aber mit dem allem rühret er die falschen Apostel, welche das Gesetz wider das Evangelium trieben, und eitel äusserliche Heiligkeit (das ist, Heucheley) lehrten, und liessen darinnen die Schande des Unglaubens stehen. Das thut er im 3. 4. und 5. Capitel.

Im 6. und 7. ermahnet er sie, daß sie solcher Predigt Folge thun, mit Werken und Leiden. Und beschleust es mit ihrem Lob, daß er sie reihe fortzufahren.
Im 8. und 9. ermahnet er sie, daß sie auch mit zeitlicher Nahrung, Steuer und Hülfe thäten den Heiligen zu Jerusalem, in der theuren Zeit, welche von Anfang ihre Güter alle hatten übergeben. Act. 4. v. 32.
Im 10. 11. und 12. hat er mit den falschen Aposteln zu schaffen.
Im 13. dräuete er denen, die gesündigt haben, und sich nicht besserten.

# Die andere Epistel S. Pauli, an die Corinther

Kan in vier Stücke getheilet werden.

I. Ist gleichsam der Eingang, da Paulus ihm auf vorhergehende Straf-Predigt wieder einen guten Willen bey den Corinthern suchet, bis zum 3. Capitel.
II. Handelt von der Predigt des Evangelii, was sie ausrichte, und wie die falsche Apostel zu widerlegen, vom 3. Cap. bis zum 6.
III. Vermahnung zu einem Gottseligen Leben, und zur Wolthätigkeit gegen die Armen, vom 6. Cap. bis zum 10.
IV. Vertheidigung der Person und Lehre Pauli wider die falschen Apostel, vom 10. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Eingang und Gruß, v. 1. 2. II. Danksagung für die Göttliche Errettung, v. 3—11. III. Vertheidigung des geführten Wandels Pauli bey den Corinthern, v. 12. 13. 14. IV. Ursach, warum er seine Zukunft bisher verschoben, v. 15—22.

I. Paulus, ein Apostel JESU Christi, durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus, der Gemeine Gottes zu Corinthen, samt allen Heiligen in ganz Achaja.

I. Timotheus

Nutz. Vermahnung: Daß S. Paulus ihme Timotheum versetzet, indem er an die Kirch zu Corintho schreibet, ist ein Zeichen seiner Demuth, welcher nachzufolgen, vers. 1.

*Eph. 1, 2. 2. * Gnade sey mit euch und Friede von GOtt unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo.

II. *1. Pet. 1, 3. 3. * Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Trostes: Der uns tröstet in allem unserm Trübsal,
4. Daß wir auch trösten können, die da sind in allerley Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von GOTT.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Glaubigen in grosse Trübsal, Noth und Gefahr kommen lässet, und sie doch darinnen tröstet, geschicht unter andern deßwegen, daß sie andere, die in gleiche Trübsal kommen, auch kräftiglich trösten können, v. 4.

5. Denn gleichwie wir des Leidens Christi viel haben; also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.
6. Wir haben aber Trübsal oder Trost, so geschicht es euch zu gut. Ists Trübsal, so geschicht es euch zu Trost und Heil, (welches Heil beweiset sich, so ihr leidet mit Gedult, dermassen, wie wir leiden!) Ists Trost, so geschicht es euch auch zu Trost und Heil.
7. Und stehet unser Hoffnung vest für euch, dieweil wir wissen, daß, wie ihr des Leidens theilhaftig seyd, so werdet ihr auch des Trostes theilhaftig seyn.
8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, unsern Trübsal, der uns in *Asia widerfahren ist, da wir über die Massen beschwert waren, und über Macht, also, daß wir uns auch des Lebens erwegten,
9. Und bey uns beschlossen hatten, wir müsten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stellten, sondern auf GOTT, der die Todten auferwecket.

*Act. 19, 23.

10. Welcher uns von solchem Tod erlöst hat, und noch täglich erlöset, und hoffen auf Ihn, er werde uns auch hinfort erlösen,
11. Durch Hülf eurer Fürbitte für uns, auf daß über uns, für die Gabe, die uns gegeben ist, durch viel Personen, viel Danks geschehe.
12. Denn unser Ruhm ist der, nemlich, das Zeugnis unsers Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade GOttes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch. III.

Nutz. Lehr: Daß man das Zeugnis eines guten Gewissens haben, und dessen wider die Verläumder und Lästerer sich rühmen könne, soll man auch in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit in der Gnade GOttes, auf der Welt wandeln, und sein Amt mit Fleiß ausrichten, wie Paulus, v. 12.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset, und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans End also befinden,
14. Gleich wie ihr uns zum Theil befunden habt. Denn wir sind euer Ruhm, gleich wie auch ihr unser Ruhm seyd auf des HERRN JESU Tag.
15. Und auf solch Vertrauen gedacht ich jenesmal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine Wolthat empfienget, IV.
16. Und ich durch euch in Macedoniam reisete, und wiederum aus Macedonia zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäam.
17. Hab ich aber eine Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solches gedachte? Oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also, sondern bey mir ist ja ja, und nein ist nein.
18. Aber, o ein treuer GOTT! daß unser Wort an euch nicht ja und nein gewesen ist.
19. Denn der Sohn GOttes, JEsus Christus, der unter euch durch uns gepredigt ist, durch mich und Silvanum und Timotheum, der war nicht ja und nein, sondern es war ja in Ihm. Silvanus und Timotheus.
20. Denn alle GOttes Verheissungen sind ja in Ihm, und sind (a) Amen in Ihm, GOtt zu Lob durch uns.

(a) Amen) Das ist gewiß und warhaftig.

Trost: Weil alle Verheissungen GOttes Ja und Amen (gewiß und vest) in Christo sind, sollen wir auch mit wahrer Zuversicht darauf uns verlassen, und um Christi willen der Gnade GOttes und des ewigen Lebens uns trösten, v. 20. Nutz.

21. GOtt

21. GOtt ists aber, der uns bevestiget, samt euch in Christum, und uns gesalbt,
22. Und versigelt, und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein Bericht, warum er für nöthig geachtet, einen Brief vorher zu senden, ehe er selbst käme, v.23.24. 1—4. II. Erinnerung, daß man den gewesenen Blutschänder, der sich nun bekehrt, wiederum aufnehmen solle, v.5—11. III. Erzehlung, wie sorgfältig Paulus für die Kirche zu Corintho gewesen, bis er Titum gefunden, und durch ihn erfahren, was sein Brief bey den Corinthern gefruchtet, v.12.13. IV. Dancksagung für das Gedeyen GOttes beym Evangelio, v.14—17.

I. 23. Ich ruffe aber GOtt an zum Zeugen, auf meine Seele, daß ich euer verschont habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinthen kommen bin.
24. Nicht, daß wir Herren seyen über euren Glauben, sondern wir sind Gehülfen eurer Freude: denn ihr stehet im Glauben.

Cap. 2. I. Ich gedachte aber solches bey mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.
2. Denn so ich euch traurig mache, wer ist, der mich frölich mache, ohne der da von mir betrübet wird?
3. Und dasselbe hab ich euch geschrieben, daß ich nicht, wenn ich käme, traurig seyn müste, über welche ich mich billig solte freuen. Sintemal ich mich deß zu euch allen versehe, daß meine Freude euer aller Freude sey.

Nutz. Lehr.: Gleichwie treue Prediger und andere fromme Christen billig traurig werden, wenns unordentlich in der Kirchen zugehet, und dem ruchlosen Wesen zugesehen wird: Also werden sie wieder erfreuet, wenn das unordige Wesen abgeschaffet wird, wie Paulus dahin zielet in der Kirchen zu Corintho, v.3.

4. Denn ich schriebe euch in grosser Trübsal und Angst des Hertzens mit viel Threnen, nicht, daß ihr solltet betrübt werden, sondern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich hab, sonderlich zu euch.

II. 5. So aber jemand eine Betrübnis hat angerichtet, der hat nicht (a) mich betrübt, ohne zum Theil, auf daß ich nicht euch alle beschwere.

(a) Mich) Das ist: Er hat mich nicht über euch betrübt, sondern euch, denn was ich betrübt gewesen bin, das ist nicht um meinet willen, sondern um euret willen geschehen.

6. Es (b) ist aber gnug, daß derselbige von vielen also gestraft ist,

(b) Ist gnug) Hie redet er von dem, den er droben in der 1. Epistel Cap. 5, 1. strafet, und dem Teufel wolte geben. Befihlet, man soll ihn wieder annehmen, nach geschehener Strafe.

7. Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzu grosser Traurigkeit versinke.
8. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.
9. Denn darum hab ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seyd, gehorsam zu seyn in allen Stücken.
10. Welchem ihr aber etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe jemand, das vergebe ich um eurent willen, an Christi statt,

Nutz. Vermahnung: Daß die, so aus der Gemeinschaft der Christlichen Kirchen, wegen ihrer Gottlosigkeit ausgeschlossen, aus Lieb und Erbarmung gern wieder aufgenommen, getröstet, und ihnen ihre Sünde vergeben werden sollen, wenn rechte Busse an ihnen vermerket wird, wie Paulus wegen des gewesenen Blutschänders allhier Ermahnung thut, v.6—10.

11. Auf daß wir nicht übervortheilt werden vom Satan. Denn uns ist nicht unbewust, was er im Sinn hat.

III. 12. Da ich aber gen Troada kam, zu predigen das Evangelium Christi, und mir eine Thür aufgethan war in dem HERRN,

Nutz. Lehr: Daß von GOtt dem HErrn die Thür aufgethan, das ist: Gedeyen und Kraft darzu gegeben werde, wenn das Evangelium gepredigt wird, v.12.

Titus. 13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titum, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus in Macedonien.

IV. 14. Aber GOTT sey gedanket, der uns allzeit Sieg giebet in Christo, und offenbaret den Geruch seiner Erkäntnis durch uns, an allen Orten.
15. Denn wir sind GOTT ein guter Geruch Christi, beyde unter denen, die selig werden, und unter denen, die verlohren werden.
16. Diesen ein Geruch des Todes zum Tod; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig?

Nutz. Lehr: Von der wunderbaren Macht und kräftigen Würkung des Worts GOttes, indem es den Bußfertigen ein guter Geruch des Lebens zum (ewigen) Leben; Den Unbußfertigen aber, (wegen eigener Widerspenstigkeit und wider GOttes Meynung) ein Geruch des Todes zum (ewigen) Tod und Verdammnis ist, v.15.16.

17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die das Wort GOttes (c) verfälschen, sondern als aus Lauterkeit, und als aus GOtt vor GOtt reden wir in Christo.

(c) Verfälschen) Um des Bauchs und Geitzes willen, wie ein Kretschmar den Wein fälschet.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Abwendung des Argwohns, da etliche ihn möchten für ehrgeitzig ausruffen, weil er die Würkung seiner Predigt bey den Corinthern rühmte, v.1.2.3. II. Bericht, wo solche Würkung herkomme, v.4.5.6. III. Wie das Gesetz und Evangelium gegen einander zu halten, und dieses jenem weit vorzuziehen, v.7—11. IV. Warum gleichwol die Jüden das Gesetz dem Evangelio vorziehen, oder dieses ganz verwerfen, v.12—18.

I. 1. Heben wir denn abermal an uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobe-Briefe an euch, oder Lobe-Briefe von euch?

Nutz. Vermahnung: Daß man sein Amt und Werk nicht zu eignem Lob und Ehr, sondern allein zu GOttes Ehr ausrichten soll, v.1.

2. Ihr seyd unser Brief, in unser Herz geschrieben, der erkant und gelesen wird von allen Menschen.
3. Die ihr offenbar worden seyd, daß ihr ein Brief Christi seyd, durch unser Predig amt zubereitet, und durch uns geschrieben, nicht mit Dinten, sondern mit dem Geist des lebendigen GOttes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens.

II. Epistel am 12. Sonntag nach Trinitatis. 4. Ein solch (a) Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOTT.

(a) Vertrauen) Daß wir euch zum Briefe bereitet haben.

5. Nicht daß wir tüchtig sind, von uns selber etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOTT.

Nutz. Lehr: Daß wir von uns selbst aus menschlichen Kräften, in geistlichen Dingen ganz nicht tüchtig sind, etwas zu denken, und viel weniger zu thun, und zu vollbringen, sondern daß wir tüchtig, ist von GOtt, v.5.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des (b) Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstaben tödtet, aber der Geist machet lebendig.

(b) Buchstaben) Buchstaben lehren, ist das blosse Gesetz und Werk lehren ohne der Gnad GOttes Erkäntnis, dadurch wird alles verdammt, und der

Todes schuldig erkant, was der Mensch ist und thut, denn er kan ohne GOttes Gnade nichts Gutes thun.

(c) Geist) Geist lehren, ist die Gnade ohne Gesetz und Verdienst lehren, dadurch wird der Mensch lebendig und selig.

III.

7. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, * daß die Kinder Israel nicht konten ansehen das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret:

*Exh. 34, 30.

8. Wie solte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben?

9. Denn so das Amt, das die Verdammnis prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

10. Denn auch jenes Theil, das verklärt war, ist nicht für Klarheit zu achten, gegen dieser überschwenglichen Klarheit.

11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Nutz. Lehr: Daß die Lehre des heiligen Evangelii im Neuen Testament (durch den Geist angedeutet) viel herrlicher und klärer sey, als die Lehre des Gesetzes im alten Testament, durch den Buchstaben angezeigt, v. 7—11.

IV.

12. Dieweil wir nun solche Hofnung haben, brauchen wir grosser Freudigkeit,

*Ex. 34, 33. 35.

13. Und thun nicht wie Moses, der * die (d) Decke vor sein Angesicht hieng, daß die Kinder Israel nicht ansehen kunten das Ende deß, der aufhöret;

(d) Decke) Die Decke Mosis ist, den Buchstaben und seine Lehre nicht erkennen. Das aufgedeckte Angesicht des HErrn ist, klare Erkänntnis der Gnaden und des Geistes, der uns frey machet vom Gesetz, Buchstaben und seinen Werken, daß ihre Klarheit und Werke müssen aufhören.

14. Sondern ihre Sinne sind verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibet dieselbe Decke unaufgedeckt, über dem Alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufhöret.

15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, hänget die Decke vor ihren Herzen.

16. Wenn (e) es sich aber bekehrte zu dem HErrn, so würde die Decke abgethan.

(e) Es) Das Herz der Jüden.

Nutz. Lehr: Wo Christus in den Schriften Mosis und den Propheten nicht gesucht, noch erkant wird, da hänget gleichsam die Decke vor den Augen des Herzens, wie bey den unglaubigen verstockten Jüden, v. 13—16.

*Joh. 4, 24.

17. Denn der HErr ist der Geist. * Wo aber der Geist des HErrn ist, da ist Freyheit.

18. Nun aber (f) spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verkläret in dasselbige Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom HERRN, der der Geist ist.

(f) Spiegelt) Wie der Spiegel ein Bild fähet, also fähet unser Herz die Erkäntnis Christi.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Rühmet der Apostel seine Treu und Fleiß zu predigen, wider die Lästerungen der falschen Apostel, v. 1. 2. II. Ursach, warum er dennoch mit diesem Fleiß bey vielen nichts ausrichte, v. 3—7. III. Beschreibung des Zustands der Apostel, und aller getreuen Lehrer, mit beygefügtem Trost, v. 8—18.

I.

1. Darum, dieweil wir ein solch Amt haben, nachdem uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde;

2. Sondern meiden auch (a) heimliche Schand, und gehen nicht mit Schalkheit um, * fälschen auch nicht GOttes Wort, sondern mit Offenbarung der Warheit, und beweisen uns wol gegen aller Menschen Gewissen vor GOTT.

2. Cor. 2, 17.

(a) Heimliche Schande) Er sticht die falschen Apostel an, welche äusserlich schön gleissen, aber inwendig sind sie voll Unflats, Matth. am 23, 24.

Nutz. Vermahnung: In Betrachtung des hohen Amts, welches die Prediger des Evangelii haben, sollen sie darinnen nicht müde werden, auch nicht mit Schalkheit umgehen, noch GOttes Wort verfälschen, sondern die Warheit deutlich und verständlich offenbaren, und darbey nicht allein öffentliche Sünden, sondern auch heimliche Schande meiden, und sich wol gegen jederman im Leben beweisen, nach dem Exempel Pauli, v. 1. 2.

II.

3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es in denen, die verlohren werden, verdeckt.

4. Bey welchen der (b) Gott dieser Welt der Unglaubigen Sinn verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, * welcher ist das Ebenbild GOttes.

*Col. 1, 15. Hebr. 1, 3.

(b) Gott) Der Teufel ist der Welt Fürst und Gott, denn sie dienet ihm, und ist unter ihm.

5. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern JEsum Christ, daß Er sey der HErr; wir aber eure Knechte, um JEsus willen.

6. Denn GOTT, der * da hieß das Licht aus der Finsternis hervor leuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß (durch uns) (c) entstünde die Erleuchtung von der Erkäntnis der Klarheit GOttes, in dem (d) Angesicht JEsu Christi.

*Gen. 1, 3.

(c) Entstünde) Das ist, wir sollen leuchten und predigen, wie man GOttes Gnad erkennen soll, in Christo uns erzeigt. Andere mögen Werk und Gesetz leuchten.

(d) Angesicht) Durch das Erkäntnis Christi, nicht das Angesicht Mosis, welches ist Erkäntnis des Gesetzes. Denn durch Christum erkennen wir GOtt, Joh. 6, 68.

Epistel am S. Bartholomäi Tag.

7. Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Kraft sey GOttes, und nicht von uns.

Nutz. Lehr: Es wird der himmlische Schatz (das Wort GOttes) in irdischen Gefässen getragen, das ist, es lässet GOtt dasselbe durch die Diener des Evangelii, welche arme, sterbliche, geringe und unansehnliche Leute sind, vortragen, damit seine überschwengliche Kraft, die Er durch solches Wort in der Menschen Bekehrung erweiset, desto mehr offenbar werde, v. 7.

III.

8. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bang, aber wir verzagen nicht.

9. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedruckt, aber wir kommen nicht um.

10. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leib, auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leib offenbar werde.

11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um JEsus willen, auf daß auch das Leben JEsu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch.

12. Darum so ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch.

13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben, nach dem * geschrieben stehet: Ich glaube, darum rede ich, so glauben wir auch, darum so reden wir auch.

*Ps. 116, 10.

14. Und wissen, daß der, so den HErrn JEsum hat auferweckt, wird uns auch auferwecken durch JEsum, und wird uns darstellen samt euch.

15. Denn es geschicht alles um eurentwillen, auf daß die überschwengliche Gnade, durch vieler Danksagung, GOTT reichlich preise.

16. Darum werden wir nicht müde, sondern ob unser äusserlicher Mensch verwesset, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag verneuert.

17. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maas wichtige Herrlichkeit,

Nutz. Trost: Daß nach der Glaubigen Trübsal, die zeitlich, und (gegen der ewigen Pein zu rechnen) leicht ist, eine ewige und über alle Maas wichtige Herrlichkeit, im Himmel, durch GOttes Gnad erfolge, darum sie in Hofnung frölich und geduldig seyn sollen, v. 17.

18. Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

## Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Betrachtung des himmlischen Lebens, und wie die Hofnung darzu zu machen, v.1—10. II. Bericht, wie Paulus in dieser Hofnung sein Amt verrichtet, dessen Würdigkeit er zugleich vor Augen stellet, v.11—21.

1. Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von GOTT erbaut, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden.

*Apoc.16, 15.

3. So doch, wo wir bekleidet, und *nicht bloß erfunden werden.

4. Denn dieweil wir in der Hütten sind, sehnen wir uns, und sind beschwert; sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist GOTT, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat.

6. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß dieweil wir im Leib wohnen, so wallen wir dem HErrn.

7. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.

8. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust ausser dem Leib zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HERRN.

9. Darum fleissigen wir uns auch, wir sind daheim oder wallen, daß wir Ihm wolgefallen.

*Rom.14, 10.

10. Denn *wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstul Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder bös.

Nutz. Vermahnung: Weil wir alle (am bevorstehenden Jüngsten Tag) offenbar werden müssen vor dem Richterstul Christi, zu empfahen, nach dem ein jeder bey Leibes Leben gehandelt, es sey gut oder bös, (da die Glaubigen das ewige Leben, die Unglaubigen das höllische Feuer empfangen werden,) so sollen wir uns auch durch ein gottseliges Leben befleissigen, daß wir Christo wolgefallen, v.9.10.

11. Dieweil wir dann wissen, daß der HErr zu fürchten ist, (a) fahren wir schön mit den Leuten, aber GOtt sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in eurem Gewissen offenbar sind.

(a) Fahren schön) Das ist, wir tyrannisiren noch treiben die Leute nicht mit Bannen und andern frevelli Regimenten, denn wir fürchten GOTT, sondern lehren sie säuberlich, daß wir niemand aufstützig machen.

12. Daß wir uns nicht abermal loben, sondern euch eine Ursach geben zu rühmen von uns, auf daß ihr habt zu rühmen, wider die, so sich nach dem Ansehen rühmen, und nicht nach dem Herzen.

13. Denn (b) thun wir zu viel, so thun wirs GOtt; sind wir mässig, so sind wir euch mässig.

(b) Thun wir zu viel) Das ist: Ob wir gleich scharf mit den Leuten fahren, so dienen wir GOtt daran. Thun wir aber säuberlich und mässig mit ihnen, so thun wirs den Leuten zu Dienst, daß allenthalben recht und wolgethan ist.

14. Denn die Liebe Christi dringet uns also, sintemal wir halten, daß, so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben.

15. Und Er ist darum für sie alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben, und auferstanden ist.

Nutz. Lehr: Christus ist für alle Menschen gestorben, auf daß sie nicht ihnen selbst (nach den Lüsten ihres verderbten Fleisches) leben, sondern ihrem Heiland Christo, der für sie gestorben und auferstanden ist, und also in einem neuen Leben wandeln, v.15.

16. Darum von nun an kennen wir niemand (c) nach dem Fleisch. Und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir Ihn doch jetzt nicht mehr.

(c) Nach dem Fleisch) Christum nicht mehr erkennen nach dem Fleisch, ist, nichts fleischliches an Ihm suchen oder gewarten, wie die Jünger thaten vor dem Leiden, sondern an seinem Wort sich begnügen, darinnen sie eitel geistlich und ewiges Gut haben.

17. Darum ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur. Das *alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden.

*Jes.43,19. Apoc.21,5.

18. Aber das alles von GOtt, der uns mit Ihm Selber versöhnt hat, durch JEsum Christ, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget.

19. Denn GOtt war in Christo, und versöhnte die Welt mit Ihm Selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

20. So sind wir nun Botschaften an Christi statt, denn GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christi statt, lasset euch versühnen mit GOTT.

21. Denn Er hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

## Das sechste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung an die Lehrer und Kirchen-Diener, v.1—10. II. Eine Vermahnung an die ganze Gemeine zu Corintho, v.11—18.

I. Epistel am 1. Sontag in der Fasten, Invocavit.

1. Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet.

2. Denn Er *spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört, und habe dir am Tag des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.

*Jes.49.8.

3. Lasset uns aber niemand irgend eine Aergernis geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde;

Nutz. Vermahnung: Daß sich die Kirchen-Lehrer mit höchstem Fleiß vorsehen sollen, damit sie niemand irgend eine Aergernis geben, auf daß das Predig-Amt nicht (um ihrentwegen) verlästert werde, v.3.

4. Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener GOttes, in grosser Gedult, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten,

5. In Schlägen, in Gefängnissen, in Aufrühren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten,

6. In Keuschheit, in Erkäntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe,

7. In dem Wort der Warheit, in der Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken,

8. Durch Ehr und Schand, durch böse Gerüchte, und gute Gerüchte, als die Verführer, und doch warhaftig;

9. Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und sihe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet;

10. Als die Traurigen, aber allzeit frölich; als die Armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

II.

11. O ihr Corinther! unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist getrost!

12. Unserthalben dürft ihr euch nicht (a) ängsten. Daß ihr euch aber ängstet, das thut ihr aus herzlicher Meynung.

(a) Aengsten) Aus der vorigen Epistel waren die Corinther erschreckt, und härmten sich, daß sie den Apostel beleidigt hatten. Nun tröstet er sie und spricht: Sein Herz und Mund sey frölich und ausgebreitet, darum sollen sie sich nicht ängsten und härmen, als sey er über sie unlustig. Daß sie sich aber darob härmen, sey an ihm keine Ursach, sondern als fromme Kinder härmen sie sich, aus gutem Herzen, da es auch nicht noth ist.

13. Ich rede mit euch/ als mit meinen Kindern/ daß ihr euch auch also gegen mir stellet/ und seyd auch getrost.

14. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?

15. Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Glaubige mit dem Unglaubigen?

16. Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr * aber seyd der Tempel des lebendigen GOttes; wie denn GOtt † spricht: Ich will in ihnen wohnen/ und in ihnen wandeln/ und will ihr GOtt seyn/ und sie sollen mein Volk seyn.

*1. Cor. 3/16. c. 6/19. Eph. 3/17. † Lev. 26/12. Jer. 31/1.

Nutz. Vermahnung: Daß sich Christen durch viele Gemeinschaft mit den Unglaubigen und Gottlosen, ihres bösen Wesens nicht theilhaftig machen sollen/ weil sie GOttes Tempel und Wohnung seynd/ v.14.15.16.

17. Darum * gehet aus von ihnen/ und sondert euch ab/ spricht der HErr/ und rühret kein Unreines an/ so will Ich euch annehmen/

*Jes. 52/11

18. Und euer Vater seyn/ und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn/ spricht der allmächtige HERR.

## Das siebende Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von der Heiligkeit des ganzen Lebens, v.1. II. Beruft sich Paulus auf seinen vorher geführten Wandel unter den Corinthern, und rühmet ihre Beständigkeit gegen ihm, wider die falschen Apostel, v.2.3.4. III. Erzehlung, wie sorgfältig er für die Corinther gewesen, und aber hernach durch Titum wieder erfreuet worden, v.5.6.7. IV. Ursach, warum er, in dem ersten Brief, was heftig habe seyn müssen: Und wie nützlich ihnen diese Schärfe gewesen, v.8—16.

I. 1. Dieweil wir nun solche Verheissung haben/ meine Liebsten/ so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des (a) Geistes uns reinigen/ und fortfahren mit der Heiligung/ in der Furcht GOttes.

(a) Geistes) Das ist, der Lehr und des Glaubens Befleckung, wie die falschen Apostel lehrten.

Nutz. Vermahnung: Daß wir von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes (Leibs und der Seelen) durch GOttes Gnaden-Beystand, uns täglich reinigen, und mit der Heiligung und Erneuerung in der Furcht GOttes, mit allem Fleiß fortfahren sollen, v.1.

II. 2. Fasset uns/ wir haben niemand Leid gethan/ wir haben niemand verletzt/ wir haben niemand vervortheilt.

3. Nicht sage ich solches euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor gesagt/ daß ihr in unserm Herzen seyd/ mit zu sterben und mit zu leben.

Nutz. Vermahnung: An Lehrer des Worts GOttes, daß sie ihre anvertraute Pfarr-Kinder herzlich meinen, und all das Ihre in der Liebe und gottseligem Lebens-Lauf verrichten sollen, wie Paulus, v.2.3.

4. Ich rede mit grosser Freudigkeit zu euch/ ich rühme viel von euch; ich bin erfüllt mit Trost/ ich bin überschwenglich in Freuden/ in allem unserm Trübsal.

III. 5. Denn da wir in Macedoniam kamen/ hatte unser Fleisch keine Ruhe/ sondern allenthalben waren wir in Trübsal/ auswendig Streit/ inwendig Furcht.

6. Aber GOTT/ der die Geringen tröstet/ der tröstete uns durch die Zukunft Titi.

Titus. Nutz. Trost: Fromme Christen sind zwar allenthalben in Trübsal, auswendig mit Streit (wider die Gottlosen in der Welt) inwendig mit Furcht (wegen des Teufels Anfechtungen) umgeben, doch werden sie auch immerdar von GOtt getröstet, wie Paulus, v.5.6.

7. Nicht allein aber durch seine Zukunft/ sondern auch durch den Trost/ damit er getröstet war an euch/ und verkündigte uns euer Verlangen/ euer Weinen/ euern Eifer um mich; also/ daß ich mich noch mehr freute.

IV. 8. Denn daß ich euch durch den Brief habe traurig gemacht/ reuet mich nicht; und obs mich reuete/ so ich aber sehe/ daß der Brief vielleicht euch eine Weil betrübt hat/

9. So freue ich mich doch nun/ nicht davon/ daß ihr seyd betrübt worden/ sondern daß ihr betrübt seyd worden zur Reue. Denn ihr seyd Göttlich betrübt worden/ daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend inne nehmet.

10. Denn die Göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue/ die niemand gereuet: Die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

Nutz. Lehr: Gleichwie die Göttliche Traurigkeit (die bey der herzlichen Reu wegen der Sünde ist) zur Seligkeit dienet, also bringet die Traurigkeit der Welt (die in Ungedult bey den Strafen GOttes sich ersehen lässt) den Tod, v.10.

11. Sihe dasselbige/ daß ihr Göttlich seyd betrübt worden/ welchen Fleiß hat es in euch gewirkt/ dazu Verantwortung/ Zorn/ Furcht/ Verlangen/ Eifer/ Rache? Ihr habt euch beweiset in allen Stücken/ daß ihr rein seyd an der That.

12. Darum ob ich euch geschrieben habe/ so ists doch nicht geschehen um deß willen/ der beleidigt hat/ auch nicht um deß willen/ der beleidigt ist/ sondern um deß willen/ daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor GOTT.

13. Derhalben sind wir getröstet worden/ daß ihr getröstet seyd: Überschwenglicher aber haben wir uns noch mehr gefreut/ über der Freude Titi/ denn sein Geist ist erquickt an euch allen.

Titus.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmt habe/ bin ich nicht zu Schanden worden; sondern gleichwie alles wahr ist/ das ich mit euch geredt hab/ also ist auch unser Ruhm bey Tito wahr worden.

15. Und er ist überaus herzlich wol an euch/ wenn er gedenkt an euer aller Gehorsam/ wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen.

16. Ich freue mich/ daß ich mich zu euch (b) alles versehen darf.

(b) Ich kans mit euch nicht verderben.

## Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Lobet Paulus die Mildigkeit der Brüder, in Macedonia, v.1—6. II. Vermahnung an die Corinther zu gleichförmiger Liebe, v.7—15. III. Rühmet der Apostel Titum und die Gefehrten, welche um der Steuer und Handreichung willen, gen Corinthum reisten, dieselbe einzusammlen, v.16—24.

I. 1. Ich thue euch kund/ lieben Brüder/ die Gnade GOttes/ die den Gemeinen in Macedonia gegeben ist.

2. Denn ihre Freude war da überschwenglich/ da sie durch viel Trübsal bewähret wurden; und wiewol sie sehr arm waren/ haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

Nutz. Vermahnung: Wer durch viel Trübsal bewährt ist, der thut auch hernach andern, die in Trübsal sind, Gutes, und gibt den Armen reichlich, in aller Einfältigkeit, nicht zu eigenem Ruhm, wie von den Corinthern Paulus redet, v.2.

3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie selbst willig.

4. Und flehten uns mit vielen Ermahnen/ daß wir aufnähmen die Wolthat und Gemeinschaft der Handreichung/ die da geschiehet den Heiligen.

5. Und nicht/ wie wir hofften/ sondern ergaben sich selbst zu erst dem HErrn/ und darnach uns/ durch den Willen GOttes/

6. Daß wir musten Titum ermahnen/ auf daß

er/

er/wie er zuvor hatte angefangen/also auch unter euch solche Wolthat ausrichtete.

II. 7. Aber gleichwie ihr in allen Stücken reich seyd/ im Glauben und im Wort/ und in der Erkäntnis/ und in allerley Fleiß/ und in eurer Liebe zu uns/ also schaffet/ daß ihr auch in dieser Wolthat reich seyd.

8. Nicht sage ich/ daß ich etwas gebiete/ sondern dieweil andere so fleissig sind/ versuch ich auch eure Liebe/ ob sie rechter Art sey.

Nutz. Lehr: Die Christliche Liebe wird, ob sie rechter Art sey, an der Barmherzigkeit und freywilligen Gutthätigkeit geprüfet und erkannt, v.8.

9. Denn ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi/ daß/ ob Er wol reich ist/ ward Er doch arm um euert willen/ auf daß ihr durch seine Armut reich würdet.

10. Und mein Wolmeynen hierinnen gebe ich: denn solches ist euch nützlich/ die ihr (a) angefangen habt vor dem Jahr her/ nicht allein das Thun/ sondern auch das Wollen.

(a) Angefangen) Ihr seyd die ersten gewesen, die es wolten, und auch thaten.

11. Nun aber vollbringet auch das Thun/ auf daß/ gleichwie da ist ein geneigt Gemüt zu wollen/ so sey auch da ein geneigt Gemüt zu thun/ von dem/ das ihr habt.

12. Denn so einer willig ist/ so ist er angenehm/ nach dem er hat/ nicht/ nach dem er nicht hat.

13. Nicht geschiehet das der Meynung/ daß die andern Ruhe haben/ und ihr Trübsal/ sondern daß es gleich sey.

14. So diene euer Uberfluß ihrem Mangel/ diese (theure) Zeit lang/ auf daß auch ihr Uberschwang hernach diene eurem Mangel/ und geschehe/ das gleich ist.

*Ex.16, 18. 15. Wie * geschrieben stehet: Der viel sammlete/ hatte nicht Uberfluß/ und der wenig sammlete/ hatte nicht Mangel.

III. Titus. 16. GOtt sey aber Dank/ der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz Titi.

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an/ aber dieweil er so sehr fleissig war/ ist er von ihm selber zu euch gereist.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt/ der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen.

19. Nicht allein aber das/ sondern er ist auch verordnet/ von den Gemeinen/ zum Gefehrten unserer Fahrt/ in dieser Wolthat/ welche durch uns ausgerichtet wird/ dem HErrn zu Ehren/ und (zum Preis) eures guten Willens.

20. Und verhüten das/ daß uns nicht jemand übel nachreden möge/ solcher reichen Steuer halben/ die durch uns ausgerichtet wird/

21. Und sehen darauf/ daß es redlich zugehe/ nicht allein vor dem HERRN/ sondern auch vor den Menschen.

Nutz. Vermahnung: Die über Almosen, oder andere milde Steuren, Kirchen-Kasten ꝛc. gesetzt, sollen nicht Ursach geben, daß ihnen jemand übel nachreden möge, und darauf sehen, daß es redlich zugehe, v.20.21.

22. Auch haben wir mit ihm gesandt unsern Bruder/ den wir oft gespürt haben/ in vielen Stücken/ daß er fleissig sey/ nun aber viel fleissiger. Und wir sind grosser Zuversicht zu euch.

Titus. 23. Es sey Titus halben (welcher mein Gesell und Gehülf unter euch ist) oder unserer Brüder halben (welche Apostel sind der Gemeinen/ und eine Ehre Christi.)

24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe/ und unsers Ruhms von euch/ an diesen/ auch öffentlich vor den Gemeinen.

## Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung, daß sie mit der Handreichung unverzüglich seyn solten, v.1—4. II. Ursach, warum sie reichlich sollen zusammen steuren, und mit willigem Herzen, v.5—15.

I. 1. Denn von solcher Steuer/ die den Heiligen geschiehet/ ist mir nicht noth euch zu schreiben.

2. Denn ich weiß euren guten Willen/ davon ich rühme/ bey denen aus Macedonia (und sage) Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen/ und euer Exempel hat viel gereitzt.

Nutz. Lehr: Daß der gutherzigen, wolthätigen Christen Exempel auch viel andere, zu gleicher Gutthätigkeit reitze, v.2.

3. Ich hab aber diese Brüder darum gesandt/ daß nicht unser Ruhm von euch zu nicht würde/ in dem Stück/ und daß ihr bereit seyd/ gleichwie ich von euch gesagt habe/

4. Auf daß nicht/ so die aus Macedonia mit mir kämen/ und euch unbereitet fänden/ wir (will nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen.

II. 5. Ich hab es aber für nöthig angesehen/ die Brüder zu ermahnen/ daß sie voran zögen zu euch/ zu verfertigen diesen zuvor verheissenen Segen/ daß er bereitet sey/ also/ daß es sey ein Segen/ und nicht ein (a) Geitz.

(a) Geitz) Das ist: Kargheit und wenig geben.

Epistel am S. Lorentzen Tag. *Prov.22,8 6. Ich meyne aber das: * Wer da kärglich säet/ der wird auch kärglich erndten; und wer da säet im Segen, der wird auch erndten im Segen.

*Sir.35,12 7. Ein jeglicher nach seiner Willkühr/ nicht mit Unwillen/ oder aus Zwang: denn einen * frölichen Geber hat GOtt lieb.

Nutz. Vermahnung: Daß man nicht mit Unwillen oder aus Zwang, sondern aus guter Willkühr oder freyen Willen Gutes thun soll, welcherley frölicher Geber GOtt lieb hat, und was sie dergestalt im Segen gesäet, sie auch im Segen erndten lassen, das ist, im Himmel ihnen alles aus Gnaden überreichlich vergelten wird, v.6.7.

8. GOtt kan aber machen/ daß allerley Gnad unter euch reichlich sey/ daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt/ und reich seyd zu allerley guten Werken.

*Ps.112,9. 9. Wie * geschrieben stehet: Er hat ausgestreut/ und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

10. (Der aber Samen reichet dem Säemann/ der wird je auch das Brod reichen zur Speis/ und wird vermehren euren Samen/ und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit.)

11. Daß ihr reich seyd in allen Dingen/ mit aller (b) Einfältigkeit/ welche würket durch uns Danksagung GOTT.

(b) Einfältigkeit) Daß die Wolthat nicht um Geniesses, Lohns oder Ehre willen, sondern aus blosser freyer Lieb und Lust geschiehet.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen/ sondern ist auch überschwenglich darinnen, daß viele GOtt danken für diesen unsern treuen Dienst/

13. Und preisen GOtt über eurem unterthänigen Bekäntnis des Evangelii Christi/ und über eurer einfältigen Steuer an sie/ und an alle/

14. Und über ihrem Gebet für euch, welche verlanget nach euch, um der überschwenglichen Gnade GOttes willen in euch.

15. GOtt aber sey Dank für seine unaussprechliche Gabe.

## Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Verficht Paulus seine Lehr und Amt wider die Lästerungen der falschen Apostel, welche ihn bey den Corinthern verächtlich machen wolten, v.1—6. II. Ist eine Widerlegung etlicher aufgeblasenen Reden derselben, und Vermahnung der Verführten, daß sie sich über die Wolredenheit der falschen Lehrer und menschlicher Weisheit allzuhoch verwundern, v.7—16.

I. 1. Ich aber Paulus, ermahne euch, durch die Sanftmütigkeit und Lindigkeit Christi, der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im Abwesen aber bin ich dürstig gegen euch.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth sey gegenwärtig dürstig zu handeln, und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumesset, gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher Weise.

3. Denn ob wir wol im Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher Weis.

4. Denn die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOTT, zu verstören die Bevestungen.

5. Damit wir verstören die Anschläge, und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkäntnis GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunft, unter den Gehorsam Christi,

Nutz. Lehr: Von der Kraft der Predigt des Evangelii, dadurch, als mächtige Waffen der geistlichen Ritterschaft, die Bevestigungen, verstöret, das ist, alle Gewalt, Witz, Verstand, Beredsamkeit, grosser Anhang, und dergleichen, das sich wider Christum und seine Kirch setzet, zu nicht gemacht, und überwunden wird, v. 4. 5.

6. Und sind bereit zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllt ist.

II. 7. Richtet ihr nach dem Ansehen? Verlässet sich jemand drauf, daß er Christo angehöre, der denke solches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie er Christo angehöret, also gehören wir auch Christo an.

8. Und so ich auch etwas weiter mich rühmete von unserer Gewalt, welche uns der HErr gegeben hat euch zu bessern, und nicht zu verderben, wolt ich nicht zu Schanden werden.

Nutz. Lehr: Daß die Gewalt des Predig-Amts, die Unbußfertigen aus der Gemeine zu schliessen, welche Christus demselben gegeben, nicht zum Verderben, sondern zur Besserung der Sünder gemeynt seyn soll, v. 8.

9. (Das sag ich aber) daß ihr nicht euch dünken lasset, als hätte ich euch wollen schröcken mit Briefen.

10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und stark; aber die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach, und die Rede verächtlich.

11. Wer ein solcher ist, der denke, daß, wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wol seyn mit der That gegenwärtig.

12. Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen, oder zehlen, so sich selbst loben. Aber dieweil sie sich, bey sich selbst messen, und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, sondern nur nach dem Ziel * der Regel, damit uns GOtt abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. *Eph. 4, 7.

14. Denn wir (a) fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelangt bis an euch, denn wir sind je auch bis zu euch kommen mit dem Evangelio Christi.

(a) Fahren) Wir wolten uns nicht zu weit rühmen, wo wir nicht bis an euch kommen wären, wie jene thun, und rühmen sich fremder Arbeit, die unser ist.

15. Und rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Arbeit, und haben Hofnung, wenn nun euer Glaub in euch gewachsen, daß wir, unserer Regel nach, wollen weiter kommen,

16. Und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist.

## Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Warnung, daß die Corinther sich nicht durch die falschen Apostel solten verführen lassen, darbey er denn seinen Eifer ihnen zu verstehen gibt, v. 17. 18. 1–6. II. Sonderbarer Anspruch an die Corinther, warum sie Paulum auf die Seite setzen, und den falschen Aposteln mehr trauen wollen, welche ihn darum lästern, daß er schlecht und gering gewesen, und das Evangelium umsonst gepredigt, v. 7—12. III. Beschreibung der falschen Apostel, v. 13. 14. 15. IV. Hält Paulus sein Amt gegen dieselben, und was er vor andern für Gefahr ausgestanden und gelitten, v. 16—33.

I. 17. Wer * sich aber rühmet, der rühme sich des HERRN. *Jer. 9, 24. 1. Cor. 1, 31.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet, sondern daß ihn der HERR lobet.

Cap. II. 1. Wolte GOTT, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut; doch ihr haltet mirs wol zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit Göttlichem Eifer. Denn ich hab euch vertraut einem Mann, daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte.

Nutz. Lehr: Daß Christus seiner Glaubigen Bräutigam und Mann sey, deme sie durchs Predig-Amt vertraut, und als eine reine Jungfrau (durch Christi Blut im Glauben von Sünden gereinigt) zugebracht worden, v. 2.

3. Ich fürchte aber, daß nicht * wie die Schlange Hevam verführte mit ihrer Schalkheit; also auch eure Sinnen verrucket werden von der Einfältigkeit in Christo. *Gen. 3, 4. 13.

4. Denn so der da zu euch kommt, einen andern JEsum predigte, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen andern Geist empfienget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein ander Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so vertrüget ihrs billig.

5. Denn ich achte, ich sey nicht weniger, denn die hohen Apostel sind.

6. Und ob ich alber bin mit Reden, so bin ich doch nicht alber in dem Erkäntnis. Doch bin ich bey euch allenthalben wol bekannt.

II. 7. Oder hab ich gesündigt, daß ich mich erniedrigt hab, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich hab euch das Evangelium umsonst verkündigt.

8. Und hab andere Gemeinen beraubt, und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig, und Mangel hatte, war ich niemand beschwerlich, denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, die aus Macedonia kamen, und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will auch noch mich also halten.

10. So gewiß die Warheit Christi in mir ist, so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achaja nicht (a) gestopfet werden.

(a) Gestopfet) Wie ein laufend Wasser, also soll mein Ruhm auch laufen, und ungestopft fortgehen.

11. Warum das? Daß ich euch nicht solte lieb haben? GOTT weiß es!

12. Was ich aber thue, und thun will, das thue ich darum, daß ich die Ursach abhaue denen, die Ursach suchen, daß sie rühmen möchten, sie seyen wie wir.

Nutz. Lehr: Daß alles, was treue Diener des Worts, und insgemein die glaubigen Kinder GOttes, aus gutem Vorsatz thun, von den Heuchlern und Gottlosen übel gedeutet, und gelästert werde, wie Paulo widerfahren, als er um beweglicher Ursach willen, das Evangelium umsonst predigte, v. 7. 8. 11. 12.

III. 13. Denn solche falsche Apostel, und trügliche Arbeiter, verstellen sich zu Christi Aposteln.

14. Und das ist auch kein Wunder: denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts.

15. Darum ist es nicht ein grosses, ob sich auch seine Diener verstellen, als Prediger der Gerechtigkeit, welcher Ende seyn wird nach ihren Werken.

Nutz. Warnung: Wie sich der Satan (die Menschen zu betriegen) in einen Engel des Lichts verstellet, also verstellen sich auch falsche Lehrer als Prediger der Gerechtigkeit: Darum sich wol vorzusehen, v. 14. 15.

IV. 16. Ich sage abermal, daß nicht jemand wähne, ich sey thöricht; wo aber nicht, so nehmet mich an, als einen Thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als in dem HErrn, sondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen kommen sind.

18. Sintemal viel sich rühmen nach dem Fleisch, will ich mich auch rühmen.

Epistel am Sontag Sexagesima. 19. Denn ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd.

20. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzet, so euch jemand in das Angesicht streichet.

21. Das sage ich (b) nach der Unehr, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn.

(b) Nach der Unehr) Das ist, wir wollen uns jetzt stellen, als die Schwachen, die ihr tragen müstet, das uns doch eine Schand ist, sintemal wir euch tragen sollen.

*Phil. 3, 5. 22. Sie * sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Samen, ich auch.

23. Sie sind Diener Christi, (ich rede thörlich,) ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todes-Nöthen gewesen.

24. Von den Jüden hab ich fünfmal empfangen *vierzig Streiche, weniger eins. *Deut. 25, 3.

*Act. 16, 22 & c. 14, 19. 25. Ich bin *dreymal gestäupt, einmal † gesteiniget, dreymal hab ich Schifbruch erlitten, Tag und Nacht hab ich zugebracht in der Tiefe (des Meers.)

26. Ich hab oft gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heyden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten, *in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern,

*Act. 27, 2. segq. 27. In Müh und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse.

28. Ohne was sich sonst zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorg für alle Gemeinen.

29. Wer ist schwach, und ich werde nicht (c) schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht?

(c) Schwach) Mit den Schwachen im Glauben that und ließ er viel, daß er wol anderst Macht hatte, wie er 1. Cor. 9, 12. und 12, 22. saget. Und brannte (das ist) es verdroß ihn hart, wenn man die Schwachen ärgerte.

30. So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen.

Nutz. Vermahnung: Weil Paulus, der hohe Apostel, und theure Rüstzeug Christi, so viel Unglück und Gefahr geduldig erlitten, also, daß er desselben sich auch im Glauben (zu GOttes Ehre, der ihm beygestanden und geholfen,) rühmet: So sollen wir unser Creutz, das uns GOtt, jedem in seinem Stand, zuschickt, willig und geduldig tragen, und der Hülfe GOttes in Hofnung erwarten, v. 23—30.

31. GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobt in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.

*Act. 9, 24. 32. Zu *Damasco der Landpfleger des Königs Areta, verwahrte die Stadt der Damascer, und wolte mich greifen.

33. Und ich ward in einem Korb zum Fenster aus durch die Mauren nidergelassen, und entrann aus seinen Händen.

## Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung einer sonderbaren Offenbarung, und Ursach, warum er sich dessen wol rühmen könte, und aber doch nicht rühmen wolle, v. 1—10. II. Rühmet Paulus sein Apostel-Amt, v. 11. 12. 13. III. Machet den Corinthern eine Hofnung seiner Zukunft, und warnet sie vorher, ꝛc. v. 14—21.

I. 1. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütz, doch will ich kommen auf die Gesichte, und Offenbarungen des HErrn.

2. Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehen Jahren, (ist er in dem Leib gewesen, so weiß ichs nicht; oder ist er ausser dem Leib gewesen, so weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es,) derselbige ward entzuckt bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denselbigen Menschen, (ob er in dem Leib oder ausser dem Leib gewesen ist, weiß ich nicht: GOTT weiß es,)

4. Er ward entzücket in das Paradiß, und hörte unaussprechliche Wort, welche kein Mensch sagen kan.

5. Davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit.

6. Und so ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörlich: denn ich wolte die Warheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir sihet, oder von mir höret.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein (a) Pfal ins Fleisch, nemlich, des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe.

(a) Pfal) Heisset hie nicht des Fleisches Anfechtung zur Unkeuschheit, sondern grosse Plagen, und Schrecken vom Teufel. Denn Pfal ist, da man die Leute angespisset, gecreutzigt, oder gehenkt hat.

8. Dafür ich dreymal dem HErrn gefleht habe, daß er von mir wiche.

9. Und Er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn (b) meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

(b) Meine Kraft) Mit diesem Wort tröstet Christus alle, die in Schwachheit oder Leiden sind. Denn er kan seine Stärke in uns nicht beweisen, wir seyen denn schwach und leiden.

10. Darum bin ich gutes Muths, in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengsten, um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

Nutz. Lehr: Daß GOtt der Glaubigen Gebet um Errettung aus den Versuchungen des Satans, und anderm Unglück nicht allezeit nach ihrem Willen erhöre, doch seine Kraft in ihrer Schwachheit, die sie im Glauben und sonsten befinden, mächtig seyn lasse; darum sie sich an seiner Gnad genügen lassen, und in ihren Aengsten gutes Muths seyn sollen, wie Paulus, v. 8. 9. 10.

II. 11. Ich bin ein Narr worden über dem Rühmen: Ihr habt mich darzu gezwungen. Denn ich solte von euch gelobet werden, sintemal ich nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind, wiewol ich nichts bin.

12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen, mit aller Gedult, mit Zeichen und mit Wundern, und mit Thaten.

Nutz. Lehr: Zeichen und Wunder sind des Apostel-Amts Zeichen, dadurch die Göttliche Lehr dermassen bestätiget worden, daß wir nunmehr bey reiner Lehr solcher gegenwärtigen Wunder nicht bedürfen, v. 12.

13. Welches ists, darinn ihr geringer seyd denn die andern Gemeinen, ohne, daß ich selbst euch nicht habe beschweret? vergebet mir diese Sünde.

III. 14. Sihe, ich bin bereit, zum drittenmal zu euch zu kommen, und will euch nicht beschweren.

schweren. Denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammlen, sondern die Eltern den Kindern.

15. Ich aber will fast gern darlegen, und dargelegt werden für eure Seelen; wiewol ich euch fast sehr liebe, und doch wenig geliebet werde.

16. Aber laß also seyn, daß ich euch nicht habe beschweret, sondern dieweil ich tückisch war, hab ich euch mit Hinterlist gefangen.

17. Hab ich aber auch jemand übervortheilt, durch deren etliche, die ich zu euch gesandt habe?

Titus. 18. Ich habe Titum ermahnt, und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervortheilt? Haben wir nicht in einem Geist gewandelt? Haben wir nicht in einerley Fußstapfen gegangen?

Nutz. Vermahnung: Daß Kirchen-Lehrer, nach Pauli und Titi Exempel, in einem Geist wandeln, und in einerley Fußstapfen gehen, das ist, der Einigkeit in der Lehr und Leben sich befleissigen, dargegen für Rottungen und Spaltungen sich vorsehen sollen, v.18.

19. Lasset ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns? Wir reden in Christo vor GOtt. Aber das alles geschiehet, meine Liebsten, euch zur Besserung.

20. Denn ich fürchte, wenn ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wolt; daß nicht Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblasen, Aufblehen, Aufruhr da sey.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demütige bey euch, und müsse Leid tragen über viel, die zuvor gesündigt, und nicht Busse gethan haben, für die Unreinigkeit und Hurerey, und Unzucht, die sie getrieben haben.

## Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Begreift etliche Schröck-Wort auf die Zukunft Pauli gerichtet, v.1—4. II. Vermahnung, daß doch die Corinther wolten in sich selbst gehen, v.5—10. III. Der Beschluß, v.11.12.13.

I. 1. Komme ich zum drittenmal zu euch, so soll
*Deut.19, 15. Matth.18, 16. Joh.8,17. Hebr.10, 28. *in zweyer oder dreyer Mund bestehen allerley Sache.

2. Ich hab es euch zuvor gesagt, und sag es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andernmal, und schreibe es nun, im Abwesen, denen, die zuvor gesündigt haben, und den andern allen: wenn ich abermal komme, so will ich nicht schonen.

3. Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der in mir redet, nemlich Christus, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

Nutz. Vermahnung: Daß die halsstarrigen unbußfertigen Sünder mit Ernst und Eifer (durch Anführung der Macht Christi, des gerechten Richters) zur Buß und Besserung des Lebens, ermahnet werden sollen, wie von Paulo geschehen, v.2.3.

4. Und ob Er wol gecreutzigt ist in der Schwachheit, so lebet Er doch in der Kraft GOttes. Und ob wir auch schwach sind in Ihm, so (a) leben wir doch mit Ihm in der Kraft GOttes unter euch.

(a) Leben mit Ihm) Das ist: Komme ich, so will ich wol beweisen, daß ich lebe in Christo, ob euer etliche mich gleich für nichts halten.

II. *1. Cor.11, 28. 5. *Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß JEsus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber GOTT, daß ihr nichts Ubels thut, nicht, auf daß wir tüchtig gesehen werden; sondern auf daß ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen seyen.

8. Denn wir können nichts wider die Warheit, sondern für die Warheit.

Nutz. Vermahnung: Daß Lehrer und Prediger mit Fleiß sich bemühen sollen, daß sie nichts wider die Göttliche Warheit reden oder setzen, sondern für die Warheit, und dieselbe in der Kirchen fortzupflanzen, alles thun, was sie vermögen, v.8.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir schwach sind, und ihr mächtig seyd. Und dasselbe wünschen wir auch, nemlich, eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müsse, nach der Macht, welche mir der HErr zu bessern, und nicht zu verderben, gegeben hat.

III. 11. Zuletzt, lieben Brüder, freuet euch, seyd vollkommen, tröstet euch, habt einerley Sinn, seyd friedsam: so wird GOtt der Liebe und des Friedes mit euch seyn.

Nutz. Vermahnung: Daß wir Christen einerley Sinn haben, und friedsam unter einander seyn sollen, damit GOtt der Liebe und des Friedes mit uns seyn möge, v.11.

12. Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch alle Heiligen.

13. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen, Amen!

Die andere Epistel an die Corinther, gesandt von Philippen in Macedonia, durch Titum und Lucam.

ENDE der andern Epistel S. Pauli an die Corinther.

# Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Galater.

Die Galater waren durch S. Paulum zu dem rechten Christen-Glauben, und ins Evangelium von dem Gesetz gebracht. Aber nach seinem Abschied kamen die falschen Apostel, die der rechten Apostel Jünger waren, und wandten die Galater wieder um, daß sie glaubten, sie müsten durch des Gesetzes Werk selig werden, und thäten Sünde, wo sie nicht des Gesetzes Werk hielten, wie Actor. am 15.v.1. auch etliche zu Jerusalem hohe Leute fürgaben.

Dieſem zu entgegen, hebet S. Paulus sein Amt hoch, und will sich nichts weniger gehalten haben, denn ein ander Apostel. Und rühmet allein von GOtt seine Lehr und Amt, auf daß er den Ruhm der falschen Apostel, die sich mit der rechten Apostel Werk und Namen behalfen, dämpfte, und spricht: Es sey nicht recht, wenns gleich ein Engel anders prediget, oder er selbst, geschweige denn, wenn es der Apostel Jünger, oder sie selbst anders lehreten.

1.2. Das thut er im 1. und 2. Capitel, und schleusset, daß ohne Verdienst, ohne Werk, ohne Gesetz, sondern allein durch Christum jederman müsse gerecht werden.

3.4. Im 3. und 4. Capitel bewähret er das alles mit Schriften, Exempeln und Gleichnissen. Und zeiget, wie das Gesetz vielmehr Sünd und Verfluchung bringe, denn Gerechtigkeit, welche allein aus Gnaden von GOtt verheissen, durch Christum ohne Gesetz erfüllt, und uns gegeben ist.

5.6. Im 5. und 6. lehret er die Werk der Liebe, die dem Glauben folgen sollen.

# Die Epistel S. Pauli, an die Galater.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Ist eine Verantwortung Pauli, daß er nicht durch Mittel, oder eigenes Rennen und Laufen, sondern von Christo selbst, zum Apostel-Amt beruffen worden, und dasselbe mit andern Aposteln gleichförmig führe, bis fast zum 3. Cap.

II. Die Lehre von der Rechtfertigung des Menschen vor GOtt, und von der Christlichen Freyheit, vom 3. Cap. bis zum 5.

III. Vermahnung zur Beständigkeit und andern Christlichen Tugenden, oder Werken des Geistes, vom 5. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Eingang und Begrüssung, v. 1—5. II. Eine Klag über den Abfall der Galater, und wem dißfalls die Schuld vornemlich beyzumessen v. 6–10. III. Erzehlung Pauli von seinem Beruf und Lebens-Lauf, v. 11—24.

I. 1. Paulus, ein Apostel, (nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch JEsum Christ, und GOtt den Vater, der Ihn auferweckt hat von den Todten.)

2. Und alle Brüder, die bey mir sind, den Gemeinen in Galatia.

3. Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt dem Vater, und unserm HErrn JEsu Christo!

4. Der Sich Selbst für unsere Sünde gegeben hat, daß Er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen GOttes, und unsers (a) Vaters.

(a) Sihe, wie er alle Wort richtet wider die eigene Gerechtigkeit.

Nutz. Vermahnung: Christus hat Sich Selbst für unsere Sünd in den Tod gegeben, daß Er uns von dieser gegenwärtigen argen Welt, (von dem sündlichen und verdammlichen Wesen, und von weltlichen bösen Lüsten) errettete, dafür Ihm herzlich zu danken, und für der argen Welt sich zu hüten, v. 4.

5. Welchem sey Ehre, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

II. 6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch beruffen hat, in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium.

7. So doch kein anders ist ohne daß etliche sind, die euch verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren.

8. Aber so auch wir, oder ein Engel vom Himmel, euch würde Evangelium predigen, anders, denn daß wir euch gepredigt haben, der sey verflucht.

9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So jemand euch Evangelium prediget, anders, denn das ihr empfangen habt, der sey verflucht.

Nutz. Lehr: Von der Göttlichen Warheit und Gewißheit, auch Hoheit und Vortreflichkeit des Worts Christi, daß, wenn auch ein Engel vom Himmel (geschweige einiger Mensch, Papst, Bischof ꝛc.) anders predigen würde, als es bereit durch die Apostel geschehen, er verflucht seyn müsse, v. 8. 9.

10. Predige ich denn jetzt Menschen, oder GOtt zu Dienst? Oder gedenke ich Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.

III. 11. Ich thue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir gepredigt ist, nicht menschlich ist.

*1. Cor. 11, 23. 12. Denn* ich hab es von keinem Menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die Offenbarung JEsu Christi.

Nutz. Lehr: Daß Pauli gepredigtes Evangelium, oder Lehr von der Rechtfertigung und ewigen Seligkeit, aus GOttes Gnad, durch Christi Verdienst, im Glauben ergriffen, (davon in dieser Epistel vornemlich gehandelt wird) nicht menschlich sey, oder von Menschen herkommen, sondern durch die Offenbarung JEsu Christi, soll dieser Göttlichen Lehre starke Vevestigung (wider alle falsche Lehrer) in unsern Hertzen seyn, v. 11. 12.

13. Denn ihr habt je wol gehört meinen Wandel weiland im Jüdenthum, wie* ich über die Maasse die Gemeine GOttes verfolgte, und verstörte sie. *Act. 9, 1.

14. Und nahm zu im Jüdenthum, über viel meines gleichen in meinem Geschlecht, und eiferte über die Massen um das väterliche Gesetz.

15. Da es aber GOTT wol gefiel, der mich von meiner Mutter Leib hat ausgesondert, und beruffen durch seine Gnade.

16. Daß er seinen Sohn offenbarete in mir, daß ich Ihn durchs Evangelium verkündigen solte unter den Heyden, alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut,

17. Kam auch nicht gen Jerusalem, zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin in Arabiam, und kam wiederum gen Damascon.

18. Darnach über drey Jahr kam ich gen Jerusalem, Petrum zu schauen, und blieb funfzehen Tage bey ihm.

19. Der andern Apostel aber sahe ich keinen, ohne Jacobum, des HErrn Bruder.

20. Was ich euch aber schreibe. Sihe, GOTT weiß, ich lüge nicht.

21. Darnach kam ich in die Länder Syria und Cilicia.

22. Ich war aber unbekant, von Angesicht, den Christlichen Gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber allein gehört, daß, der uns weiland verfolgte, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verstörte.

24. Und preisten GOTT über mir.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Erzehlung, wie Paulus zum andernmal gen Jerusalem gezogen, und allda seines Amts halben mit den andern Aposteln sich unterredet, (Ap. Gesch. 15. v. 2. 3. 4) und was sich sonst darbey begeben, v. 1—10. II. Wie er zu Antiochia mit Petro in einen Widerwillen gerathen, v. 11—14. III. Eine Beschreibung des Evangelii, was es eigentlich sey und bedeute, v. 15—21.

I. Barnabas und Titus. I. Darnach über vierzehen Jahr, zog ich abermal hinauf gen Jerusalem mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir.

2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio, das ich predige unter den Heyden, besonders aber mit denen, die das Ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe, oder gelauffen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen sich zu beschneiden, der mit mir war, ob er wol ein Griech war.

4. Denn da etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren, zu verkundschaften unsere Freyheit, die wir haben in

Christo JESU, daß sie uns gefangen nähmen;

5. Welchen wir denselbigen nicht (a) eine Stund unterthan zu seyn, auf daß die Warheit des Evangelii bey euch bestünde.

(a) Eine Stund) Denn es dazumal sie dauchte Ursach seyn, den Halsstarrigen zu weichen, daß sie sich nicht ärgerten.

Nutz. Vermahnung: Daß man in der Kirchen GOttes den falschen Brüdern und irrigen Lehrern zu Gefallen, in Ubung oder Unterlassung der äusserlichen Ceremonien gar nicht weichen, noch unsere Freyheit in Christo gefangen nehmen lassen, sondern allen bösen Schein, als wann man die Lehre selbst, mit Aenderung der Mittelding, geändert, meiden solle, wie Paulus gethan, v. 4-5.

6. Von denen aber, die das Ansehen hatten (b) welcherley sie weiland gewesen sind, da ligt mir nichts an. Denn *GOtt achtet das Ansehen der Menschen nicht. Mich aber haben die, so das Ansehen hatten, nichts anders gelehrt.

*Deut. 10, 17. 2 Par. 19, 7. Job 34, 19. Act. 10, 34.

(b) Welcherley) Die falschen Apostel zogen an, daß die zwölf Apostel mit Christo selbst gewandelt hätten, darum sie mehr als Paulus gülten. Das widerleget S. Paulus, und spricht: Es ligt daran nicht, wie groß oder herrlich sie seyen, es ist im Evangelio ein Prediger wie der andere, 1. Cor. 3, 8.

7. Sondern wiederum, da sie sahen, daß mir vertraut war das Evangelium an die (c) Vorhaut, gleichwie Petro das Evangelium an die Beschneidung,

(c) Vorhaut) Die Heyden heisset er Vorhaut, darum, daß sie nicht beschnitten sind.

8. (Denn der mit Petro kräftig gewesen zum Apostel-Amt unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heyden,)

9. Und erkanten die Gnade, die mir gegeben war, Jacobus und Kephas und Johannes, die für Seulen angesehen waren, gaben sie mir und Barnaba die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter die Heyden, sie aber unter die Beschneidung predigten.

10. Allein, daß wir der Armen gedächten, welches ich auch fleissig bin gewesen zu thun.

II. 11. Da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerstund ich ihm unter Augen: denn es war Klag über ihn kommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen aß er mit den Heyden; da sie aber kamen, entzog er sich, und sonderte sich, darum, daß er die von der Beschneidung furchte,

13. Und heuchelten mit ihm die andern Jüden, also, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sahe, daß sie nicht richtig wandelten, nach der Warheit des Evangelii, sprach ich zu Petro vor allen öffentlich: So du, der du ein Jud bist, heydnisch lebest, und nicht jüdisch, warum zwingest du denn die Heyden jüdisch zu leben?

Nutz. Lehr: Wenn Petrus zum Haupt (das nicht irren könte) aller andern Apostel von Christo gesetzt wäre, würde er gewißlich weder so sehr geirrt haben, noch ihm von Paulo so heftig widersprochen seyn worden, wie doch geschehen, v. 11—14.

III. 15. Wiewol wir von Natur Jüden, und nicht Sünder aus den Heyden sind.

16. Doch weil wir wissen, daß der *Mensch durch des Gesetzes Werk nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JESUM Christ, so glauben wir auch an Christum JEsum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werk: Denn durch des Gesetzes Werk wird kein Fleisch gerecht.

*Rom. 3, 28. c. 4, 5. c. 11, 6.

Nutz. Lehr: Daß wir allein durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werk vor GOtt gerecht (und ewig selig) werden, v. 16.

17. Solten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein (d) Sündendiener. Das sey fern!

(d) Sündendiener) Wer durch Werke will fromm werden, der thut eben, als mach uns Christus durch seinen Dienst, Amt, Predigen und Leiden, allererst zu Sündern, die durchs Gesetz müsten fromm werden, das ist Christum verläugnet, gecreutziget, verlästert, und die Sünde wieder gebauet, die zuvor durch des Glaubens Predigt abgethan war.

18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Ubertreter.

19. Ich bin aber durchs Gesetz (e) dem Gesetz gestorben, auf daß ich GOtt lebe, ich bin mit Christo gecreutzigt.

(e) Dem Gesetz) Durch den Glauben, der ein geistlich lebendig Gesetz ist, sind wir dem Gesetz des Buchstabens gestorben, daß wir ihm nichts mehr schuldig sind, Rom. 7, 4.

20. Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns GOttes, der mich geliebt hat, und Sich Selbst für mich dargegeben.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade GOttes: Denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine fernere Erklärung und Beweiß der Lehre von der Rechtfertigung des Menschen vor GOtt, v. 1–18. II. Widerlegung etlicher Einwürfe der falschen Apostel, so die Galater irre gemacht hatten, v. 19—22. III. Bericht von dem rechten Gebrauch des Gesetzes, v. 23—29.

I. 1. O ihr unverständigen Galater! wer hat euch bezaubert, daß ihr der Warheit nicht gehorchet? Welchen Christus JEsus vor die Augen gemahlet war, und jetzt unter euch gecreutzigt ist.

2. Das will ich allein von euch lernen. Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werk, oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen, wolt ihrs denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ists anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reichet, und thut solche Thaten unter euch, thut ers durch des Gesetzes Werk? Oder durch die Predigt vom Glauben?

6. Gleichwie *Abraham hat GOTT geglaubt, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit.

*Gen. 15, 6. Rom. 4, 3. Jac. 2, 23.

7. So erkennet ihr ja nun, daß, die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß GOTT die Heyden durch den Glauben gerecht mache: darum verkündiget sie dem Abraham: *In dir sollen alle Heyden gesegnet werden.

*Gen. 12, 3. c. 18, 18. c. 22, 18. Act. 3, 25.

9. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem glaubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: *Verflucht sey jederman, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß ers thue.

*Deut. 27, 26.

11. Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor GOtt, ist offenbar: denn *der Gerechte wird seines Glaubens leben.

*Hab. 2, 4. Rom. 1, 17. Ebr. 10, 38.

12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens, sondern *der Mensch, der es thut, wird dadurch leben.

*Lev. 18, 5.

13. Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns, (denn es *stehet geschrieben: Verflucht ist jederman, der am Holz hanget.)

*Deut. 21, 23.

14. Auf daß der Segen Abrahä unter die Heyden käme in Christo JEsu, und wir also den verheissenen Geist empfiengen durch den Glauben.

Nutz. Trost: Daß Christus für uns am Holz des Creutzes ein Fluch worden, damit wir vom Fluch des Gesetzes, und der ewigen Ver-

dammnis erlöst, den himmlischen Segen um seinet willen empfahen mögen, v. 13. 14.

Epistel am 13. Sonntag nach Trinitatis

15. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: *Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht (wenn es bestättigt ist) und thut auch nichts darzu.

*Ebr. 9, 17.

16. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Samen zugesagt. Er* spricht nicht, durch die Samen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus.

*Gen. 22, 18.

17. Ich sage aber davon: Das Testament, das von GOTT zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheissung solte durch das Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyssig Jahr hernach.

18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben; * GOTT aber hats Abraham durch Verheissung frey geschenkt.

*Rom. 4, 3.

II.

19. Was (a) soll denn das Gesetz? Es ist darzu kommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des (b) Mittlers.

(a) Was soll) GOtt hat Abraham das Erbe, das ist, Gerechtigkeit und ewiges Leben aus Gnaden zugesagt, was hilft denn das Gesetz? Antwort: Das Gesetz offenbaret und mehret die Sünde, so es viel fordert, das wir nicht vermögen, und offenbaret sie darum, daß wir erkennen, daß GOTT aus Gnaden gerecht mache. Wenn das Gesetz allein gnug wäre, fromm zu machen, was dürften wir der verheissenen Gnade.

(b) Mittlers) Mose, welcher Mittler zwischen GOtt und dem Volk war. Es hätte aber keines Mittlers bedürft, so das Volk hätte das Gesetz hören mögen, Ex. 20, 19. und Deut. 5, 5. So sie es nun nicht hören mögen, wie mag sie das Gesetz fromm machen? GOtt aber ist einig, das ist: Er ist allein, und hat seines gleichen nicht, darum ohne Mittler nicht mit Ihm zu handeln ist.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; GOtt aber ist einig.

21. Wie? Ist denn das Gesetz wider GOttes Verheissung? Das sey fern. Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit warhaftig aus dem Gesetz.

22. Aber die * Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben.

*Rom. 3, 9. c. 11, 32.

Nutz.

Lehr: Weil die Schrift alles unter die Sünde beschlossen, das ist von allen Menschen zeuget, daß sie vor GOtt Sünder und Kinder des Zorns seyen, so kan das Gesetz GOttes dahero sie nicht lebendig machen, noch die Gerechtigkeit aus demselben herkommen, sondern kommt durch den Glauben an Christum, v. 21. 22.

III. Epistel am Neuen Jahrstag.

23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret, und verschlossen auf den Glauben, der da solte offenbaret werden.

24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

25. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christum JEsum.

27. Denn * wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

*Rom. 6, 3.

Nutz.

Lehr: Welche getauft sind, die haben Christum angezogen, und sind in die Gemeinschaft aller seiner himmlischen Güter kommen, v. 27.

28. Hie ist kein Jud noch Griech, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu.

29. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheissung Erben.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Bericht unter dem Gleichnis eines Vormunden und Pflegkinds, von dem Gesetz, was es sey, und wie lang es habe währen sollen, v. 1—7. II. Eine scharfe Predigt wider die Unbeständigkeit der Galater, v. 8—20. III. Beweiß aus dem Vorbild der zweyen Weiber Abrahams, und ihrer Kinder, daß wir nicht durch das Gesetz, sondern durchs Evangelium vor GOtt gerecht werden, v. 21—31.

I Epistel am Sonntag nach dem Christtag

1. Ich sage aber, so lang der Erb ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterschied, ob er wol ein Herr ist aller Güter

2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater.

3. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen.

4. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOTT seinen Sohn, geboren von einem Weib, und unter das Gesetz gethan,

5. Auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfengen.

6. Weil ihr denn Kinder seyd, * hat GOTT gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater!

*Rom. 8, 15

Nutz.

Trost: Welche durch den Glauben an Christum zu Kindern GOttes gemacht worden, denen hat GOtt auch gesandt den Geist seines Sohns in ihre Herzen, durch welchen sie (in Kraft des Göttlichen Worts) GOTT, Abba, Vater nennen, und auf seine Gnade sicherlich trauen und bauen können, v. 6.

7. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder; sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

II.

8. Aber zu der Zeit, da ihr GOTT nicht erkantet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.

9. Nun ihr aber GOTT erkant habt, (ja vielmehr von GOtt erkant seyd,) wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neues an dienē wolt?

10. Ihr haltet Tage und Monden, und Feste, und Jahr-Zeit.

Nutz.

Lehr: Daß wir durch Christum von dem Levitischen Gesetz im Alten Testament (in Sabbathen, Monden, Festen und Jahrs-Zeiten,) befreyet, doch daß gleichwol in der Kirchen, aus Christlicher Freyheit, mit dem GOttesdienst gute Ordnung gehalten werde, v. 9. 10.

11. Ich fürchte euer, daß ich nicht vielleicht umsonst hab an euch gearbeitet.

12. Seyd doch wie ich, denn ich bin wie ihr. Lieben Brüder (ich bitte euch) ihr habt mir kein Leid gethan.

13. Denn ihr wisset, daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium gepredigt habe zum erstenmal.

14. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet noch verschmähet, sondern als einen Engel GOttes nahmet ihr mich auf, ja als Christum JEsum.

15. Wie wäret ihr dazumal so selig? Ich bin euer Zeug, daß, wenn es müglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer Feind worden, daß ich euch die Warheit vorhalte?

17. Sie eifern um euch nicht fein, sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie solt eifern.

18. Eifern ist gut, wenns immerdar geschiehet um das Gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit Aengsten gebäre, bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne.

20. Ich wolte aber, daß ich jetzt bey euch wäre, und meine Stimme wandeln könte: denn ich bin irr an euch.

III. Epistel am 4. Sonntag in der Fasten, Lætare.

21. Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wolt, habt ihr das Gesetz nicht gehört?

22. Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, *einen von der Magd, †den andern von der Freyen.

*Gen.16,15 †c.21,2.

23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren, der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung geboren.

24. Die Wort bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testament, eines von dem Berg Sinai, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar.

25. Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter.

Nutz. Lehr: Es wird das himmlische Jerusalem, die Christliche Kirche, unser (der Glaubigen) aller Mutter genennet, dieweil uns GOtt in derselben, zu seinen Gnaden-Kindern, wiedergeboren zu dem ewigen Leben, v.26.

*Jes.54,1. 27. Denn es stehet geschrieben: Sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und ruffe, die du nicht schwanger bist: denn die Einsame hat vielmehr Kinder, denn die den Mann hat.

*Rom.9,8. 28. Wir aber, lieben Brüder, sind Isaac, *nach der Verheissung Kinder.

29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war, also gehet es jetzt auch.

*Gen.21,10. 30. Aber was *spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn: denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen.

31. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Vermahnung, daß die Galater in ihrer Christlichen Freyheit (vom Ceremonialischen Gesetz) bestehen sollen, und diß aus unterschiedlichen Ursachen, v.1—6. II. Straf-Predigt, daß sie so leichtlich von der Warheit abgewichen, samt scharfer Dräuung wider die Verführer, v.7—15. III. Abmahnung von den fleischlichen Lüsten, und wie man hingegen die Früchte des Geistes soll sehen lassen, v.16—24.

I. 1. So bestehet nun in der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.

*Act.14,1. 2. Sihe, ich Paulus sage euch: *Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nütz.

3. Ich zeuge abermal einem jedermann, der sich beschneiden lässet, daß er noch das ganze Gesetz (a) schuldig ist zu thun.

(a) Schuldig) Denn ohne Glauben ist kein Herz rein, ohne Herzens Reinigkeit ist kein Werk recht und rein.

4. Ihr habt Christum verlohren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wolt, und seyd von der Gnade gefallen.

Nutz. Warnung: Für geistlicher Vermessenheit, da man gedenket durch Verdienst der guten Werke des Gesetzes, die Gerechtigkeit vor GOtt und die ewige Seligkeit zu erlangen, dadurch man doch Christum verleuret, und von der Gnade GOttes fället, v.4.

5. Wir aber warten im Geist, durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß.

6. Denn in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

II. 7. Ihr liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Warheit nicht zu gehorchen?

8. Solch Uberreden ist nicht von dem, der euch beruffen hat.

*1.Cor.5,6. 9. Ein *wenig Sauerteig versäuret den ganzen Teig.

10. Ich versehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber irr macht, der wird sein Urtheil tragen, er sey wer er wolle.

11. Ich aber, lieben Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So hätte das Aergernis des Creutzes aufgehört?

12. Wolte GOtt! daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören.

13. Ihr aber, lieben Brüder, seyd zur Freyheit beruffen. Allein sehet zu, daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch nicht (b) Raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern.

(b) Raum gebet) Das thun die jenigen, die da sagen: Dieweil der Glaub alles thut, so wollen wir nichts Gutes thun, und auf den Glauben uns verlassen.

Warnung: Für dem Mißbrauch der Christlichen Freyheit, durch gottloses Leben, da man dem Fleisch Raum gibt, und die bösen Lüste des sündlichen Fleisches ohne Scheu ins Werk setzet, v.13. Nutz.

14. Denn alle Gesetze werden in einem Wort erfüllet, in dem: *Liebe deinen Nechsten als dich selbst. *Lev.19,18 Matth.22,39.

15. So ihr euch aber untereinander beisset und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht untereinander verzehret werdet.

16. Ich sage aber, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. III. Epistel am 14. Sontag nach Trinitatis.

17. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind widereinander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

18. Regiert euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz.

19. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind; Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Werke des Fleisches.

20. Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zwietracht, Rotten,

21. Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben.

Lehr: Daß die, so in den Tod-Sünden (die allhie erzehlet werden) ohne Buß dahin leben und also sterben, das Reich GOttes nicht ererben, oder des ewigen Lebens theilhaftig werden können, darum sich davor zu hüten, v.19.20.21. Nutz.

22. Die Frucht aber des Geistes ist, Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Frucht des Geistes.

23. Wider solche ist das Gesetz nicht.

24. Welche aber Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Bericht, wie sich die Galater gegen denen, so etwa mit einem Fehl übereilet worden, verhalten, und wie sie selbst dergleichen Mängel fliehen sollen, v.25.26.1—5. II. Vermahnung zur Gutthätigkeit gegen das Predig-Amt, v.6—10. III. Beschluß und Wiederholung dessen, was er bisher gelehrt, v.11—18.

25. So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. I. Epistel am 15. Sontag nach Trinitatis.

26. Lasset uns nicht eitler Ehre geitzig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen.

Lehr: Aus eitlem Ehrgeitz kan nichts anders als Entrüstung unter einander, Haß und Zwietracht entstehen, v.26. Nutz.

1. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilt würde, so helft ihm wieder zu recht, mit sanftmütigem Geist, die ihr geistlich seyd; und sihe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Cap.6.

2. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

3. So aber sich jemand lässt dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreugt sich selbst.

4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk, und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben, und (a) nicht an einem andern.

(a) Nicht an einem andern) Falsche Lehrer suchen, nicht wie sie fromm werden, sondern daß sie nur viel Ruhm bey andern haben, und bestehet ihr Ding allein auf fremdem Zufall und Anhang, denn sie sind Ehrgeitzig und nicht rechtschaffen.

*1.Cor.3/8. 11. 5. Denn* ein jeglicher wird seine Last tragen.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet.

7. Irret euch nicht, Gott lässet sich nicht spotten. *1.Cor.9/11. Denn* was der Mensch säet, das wird er ernden.

8. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernden. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernden.

*2.Thess. 3/13. 9. *Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müd werden: denn zu seiner Zeit werden wir auch ernden ohne Aufhören.

10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jederman, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir aus Christlicher Lieb an jederman Gutes thun sollen, allermeist aber an des Glaubens Genossen, oder die einerley Religion und Glaubens mit uns sind, v. 10.

III. 11. Sehet, mit wie vielen Worten hab ich euch geschrieben mit eigener Hand.

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneidē, allein, daß sie nicht mit dem Creutz Christi verfolget werden.

13. Denn auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht, sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen.

14. Es sey aber fern von mir, Rühmen, denn allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die Welt gecreutzigt ist, und ich der Welt.

Nutz. Lehr: Wer im Glauben allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi rühmet, dem ist auch gewiß die Welt gecreutzigt, das ist: Was weltlich, irdisch, bös ist, daran hat er einen Verdruß und Greuel, und hingegen ist er auch der Welt gecreutzigt, das ist: Er muß von den gottlosen Welt-Kindern viel Ungemach, Verfolgung und Verachtung leiden, v. 14.

15. Denn in Christo JESU gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur.

16. Und wie viel nach dieser (b) Regel einher gehen, über die sey Friede und Barmhertzigkeit, und über den Israel GOttes.

(b) Regel) Diese Regel ist nicht der Menschen Lehre, sondern das Evangelium und der Glaub in Christo. Und die Mahlzeichen sind nicht die Narben an Christi Leib, sondern allerley Leiden, das wir am Leib um Christi willen tragen.

17. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe: denn ich trage die Mahlzeichen des HErrn JEsu an meinem Leib.

18. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geist, lieben Brüder, Amen!

An die Galater gesandt von Rom.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Galater.

# Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Epheser.

In dieser Epistel lehret S. Paulus aufs erste, was das Evangelium sey, wie es allein von GOTT in Ewigkeit versehen, und durch Christum verdient, und ausgegangen ist, daß alle, die daran glauben, gerecht, fromm, lebendig, selig, und vom Gesetz, Sünd und Tod frey werden. Das thut er durch die drey ersten Capitel.

Darnach lehret er meiden die Neben-Lehr und Menschen-Gebot, auf daß wir an einem Haupt bleiben, gewiß, rechtschaffen und völlig werden in Christo allein, an welchem wirs gar haben, daß wir ausser ihm nichts bedürfen. Das thut er im 4. Capitel.

Fortan lehret er den Glauben üben, und beweisen mit guten Werken, und Sünde meiden, und mit geistlichen Waffen streiten wider den Teufel, damit wir durchs Creutz in Hofnung bestehen mögen.

# Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Es kan diese Epistel in zwey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Handelt von der Gnade GOttes und etlichen Puncten, so daraus fliessen, nemlich von der Gnaden-Wahl und Rechtfertigung durch den Glauben, wie auch von der Erhöhung Christi: Welches alles dahin angesehen, daß die Epheser in ihrem Christenthum desto mehr gestärket würden, bis zum vierdten Capitel.

II. Vom neuen Gehorsam, und etlichen Tugenden, die hierzu gehören, vom 4. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist die Uberschrift, oder Eingang und Wunsch, v. 1. 2. II. Eine Danksagung für die geistliche Wolthaten GOttes, welche aus der Predigt des Evangelii fliessen. Da zugleich Paulus die Ursachen der Gnaden-Wahl erzehlet, v. 3—14. III. Ein Wunsch, daß die Epheser in der Hofnung und Erkänntnis GOttes möchten zunehmen und gestärket werden, v. 15—23.

I. 1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, den Heiligen zu Epheso, und Glaubigen in Christo JEsu.

Nutz. Lehr: Alle Glaubige an Christum JEsum sind auch Heilige, das ist, von GOTT durchs Wort und Sacrament geheiligt, wiedergeboren und erneuert, in Kraft des Heiligen Geistes, v. 1.

2. Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

II. Epistel am S. Thomas Tag. *2. Cor. 1/3. 1. Petr. 1/3. 3. *Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen, in himmlischen Gütern, durch Christum.

4. Wie Er uns denn erwehlet hat durch Denselben, † ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich vor Ihm in der Liebe. †2. Tim. 1, 9.

Nutz. Vermahnung: Daß die Glaubigen von GOtt dem Vater durch Christum erwehlt sind, ehe der Welt Grund gelegt war, das soll sie reitzen, daß sie heilig und unsträflich vor Ihm in der Liebe seyn, weil die ewige Gnaden-Wahl eben zu dem Ende geschehen, v. 4.

5. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen

Ihm Selbst, durch JEsum Christ, nach dem Wolgefallen seines Willens,

6. Zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten. ℣

7. An welchem wir haben die Erlösung, durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünde, nach dem Reichthum seiner Gnade:

8. Welche uns reichlich widerfahren ist, durch allerley Weisheit und Klugheit.

9. Und hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens, nach seinem Wolgefallen, und hat dasselbe hervor gebracht durch Ihn,

10. Daß es gepredigt würde, da die Zeit erfüllt war, auf daß alle Dinge zusammen (unter ein Haupt) (a) verfasset würde in Christo, beyde das im Himmel und auch auf Erden ist, durch Ihn Selbst.

(a) Verfasset) GOTT will Christo alle Dinge unterthan und für einen HErrn und Haupt gehalten haben. Ps. 8, 7. Also, daß, wer den nicht hat, soll keinen GOtt haben.

11. Durch welchen wir auch zum Erbtheil kommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem Vorsatz deß, der alle Dinge wirket, nach dem Rath seines Willens:

12. Auf daß wir etwas seyn zu Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hoffen.

13. Durch welchen auch ihr gehört habt das Wort der Warheit, nemlich das Evangelium von eurer Seeligkeit, durch welchen ihr auch, da ihr glaubtet, versigelt worden seyd mit dem Heiligen Geist der Verheissung,

14. Welcher ist das Pfand unsers Erbes, zu unser Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lob seiner Herrlichkeit.

III. 15. Darum auch ich, nachdem ich gehört habe von dem Glauben bey euch, an den HERRN JEsum, und von eurer Liebe zu allen Heiligen:

16. Höre ich nicht auf zu danken für euch, und gedenke eurer in meinem Gebet,

17. Daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit, und der Offenbarung zu Sein Selbst Erkäntnis,

Nutz. Vermahnung: Ob wir gleich das seelige Erkäntnis GOttes aus seinem Wort erlanget, sollen wir doch nicht aufhören, um fernere Erleuchtung GOtt für uns und andere anzuruffen, v. 15. 16. 17.

18. Und erleuchtete Augen eures Verständniß, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hofnung eures Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes, an seinen Heiligen.

19. Und welche da sey die überschwengliche Grösse seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke,

20. Welche Er gewirkt hat in Christo, da Er Ihn von den Todten auferweckt hat, und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel,

21. Und alle Fürstenthüme, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

*Ps. 8, 7. 8. 22. *Und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat Ihn gesetzt zum Haupt der (b) Gemeine über alles.

(b) Über alles) Christus ist ein solch Haupt in der Gemeine, daß Er gleichwol über alles ein HErr ist, über den Teufel, Welt ꝛc.

23. Welche da ist sein Leib, nemlich, die Fülle deß, der alles in allem (c) erfüllet.

(c) Erfüllet) Christus ist und wirket alle Werke in allen Creaturen, darum ist Sein alle Creatur voll. Also ist auch seine gemeine Christenheit seine Fülle, daß sie samt Ihm ein ganzer Leib und völliger Haufe ist.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Eine Erzehlung, wie die Epheser der Dienstbarkeit der Sünden, und Tyranney des Satans, unterworfen gewesen, v. 1. 2. 3. II. Ein Ruhm der gnädigen Erlösung aus solchem Elend, v. 4—10. III. Widerholung etlicher Puncten, so zu dem vorigen Zustand der Epheser gehören, v. 11. 12. IV. Nochmaliges Lob der Barmhertzigkeit Christi, der die Jüden und Heyden im Glauben vereinigt, v. 13—22.

I. 1. Und auch euch, da* ihr todt waret, durch Übertretung und Sünde,

*Col. 2, 13.

2. In welchen ihr weiland gewandelt habt, nach dem Lauf dieser Welt, und nach dem Fürsten, der in der Luft herrschet, nemlich, nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens,

3. Unter welchen wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben, in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches, und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern.

Nutz. Lehr: Daß wegen der angebornen Erb-Sünd alle Menschen geistlich todt, und Kinder des Zorns sind, das ist, dem ewigen Tod und Verdammnis, nach dem Zorn-Gericht GOTTES, unterworfen, v. 1—3.

II. 4. Aber GOTT, der da reich ist von Barmhertzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit Er uns geliebet hat,

5. Da wir todt waren in den Sünden, hat Er uns samt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seyd ihr selig worden,)

6. Und hat uns samt Ihm auferweckt, und samt Ihm in das himmlische Wesen gesetzt, in Christo JEsu,

Nutz. Trost: Daß GOtt aus grosser Lieb und Barmherzigkeit, uns geistlich Todte in Sünden, um Christi willen, lebendig gemacht und die gewisse Hofnung des ewigen Lebens gegeben, v. 4. 5. 6.

7. Auf daß Er erzeigte in den zukünftigen Zeiten, den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade, durch seine Güte über uns in Christo JEsu.

8. Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, GOttes Gabe ist es,

9. Nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu, zu guten Werken, zu welchen GOTT uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

III. 11. Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr weiland nach dem Fleisch Heyden gewesen seyd, und die Vorhaut genennet wurdet, von denen, die genennt sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschiehet,

12. Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christo, Fremde, und ausser der Bürgerschaft Israel, und Fremde, von den Testamenten der Verheissung, daher ihr keine Hofnung hattet, und waret ohne GOTT in der Welt.

Nutz. Lehr: Daß die Heyden, wie verständig und tugendhaft deren auch etliche mögen seyn, doch ohne Christo und ohne GOtt sind, und also auch keine Hofnung selig zu werden haben, v. 12.

IV. 13. Nun aber, die ihr in Christo JEsu seyd, und weiland fern gewesen, seyd nun nah worden durch das Blut Christi.

14. Denn Er ist unser Friede, der aus beyden eins hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß Er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft,

15. Nemlich (a) das Gesetz, so in Geboten gestellt war, auf daß Er aus zweyen einen neuen Menschen in Ihm selber schaffete, und Friede machte.

(a) Das Gesetz) Das Gesetz war die Feindschaft, zwischen den Heyden und Jüden. Denn dadurch wolten die Jüden besser seyn. Nun aber sie ohne Ge-

setz allzuma durch Christum den Geist haben, hat solche Feindschaft ein End, und ist einer wie der ander.

*Col.2,14. 16. Und daß Er beyde versöhnte mit GOtt in einem Leib, *durch das Creutz, und hat die Feindschaft getödtet, durch sich selbst,

17. Und ist kommen, hat verkündigt im Evangelio den Frieden, euch, die ihr fern waret, und denen, die nah waren.

*Rom.5,2. 18. Denn durch * Ihn haben wir den Zugang alle beyde, in einem Geist, zum Vater.

Epistel am Tag Philippi und Jacobi. 19. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste, und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und GOttes Hausgenossen,

20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist:

Nutz. Lehr: Daß die Christliche Kirch' auf den Grund der Apostel und Propheten (das ist, der Prophetischen und Apostolischen Schriften) nicht aber auf Menschen-Tand und Lehr erbauet sey, v.20.

21. Auf welchem der ganze Bau in einander gefügt, wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn,

22. Auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung GOttes im Geist.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet Paulus die Ursach seiner Bande, v.1—12. II. Eine Bitt Pauli an die Epheser, daß sie sich nicht an solchem Zustand Pauli solten ärgern, sondern eben darum desto mehr in dem Glauben stärken lassen, v.13—21.

I. 1. Derhalben ich Paulus, der Gefangene Christi JEsu, für euch Heyden,

2. Nachdem ihr gehört habt von dem Amt der Gnade GOttes, die mir an euch gegeben ist,

*Gal.1,12. 3. Daß mir ist kund worden dieses Geheimnis *durch Offenbarung, wie ich droben aufs kürzeste geschrieben hab;

4. Daran ihr, so ihrs leset, merken könnet meinen Verstand an dem Geheimnis Christi,

5. Welches nicht kund gethan ist, in den vorigen Zeiten, den Menschen-Kindern, als es nun offenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten, durch den Geist:

6. Nemlich, daß die Heyden Mit-Erben seyn, und mit eingeleibt, und Mitgenossen seiner Verheissung in Christo, durch das Evangelium,

*Eph.1,19. 7. Deß ich ein Diener worden bin, nach der Gab, aus der Gnade GOttes, die mir *nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist,

*1.Cor.15, 9.10. 8. Mir, *dem Allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, unter die Heyden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi,

9. Und zu erleuchten jedermann, welche da sey die Gemeinschaft des Geheimniß, das von der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch JEsum Christ,

10. Auf daß jetzt kund würde (a) den Fürstenthümen und Herrschaften in dem Himmel, an der Gemeine, die manchfältige Weisheit GOttes.

(a) Den Fürstenthümen) Die Engel im Himmel, ob sie wol voll GOttes sind, so erfahren sie doch täglich an der Christenheit neue Gnaden und Gaben, die GOtt täglich ausgibt. Wie auch Christus Luc.15,10. spricht: Daß sich die Engel freuen über einen Sünder, der Busse thut.

11. Nach dem Vorsatz von der Welt her, welche Er bewiesen hat in Christo JEsu unserm HErrn,

12. Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an Ihn.

Nutz. Lehr: Durch Christum haben wir Freudigkeit und Zugang (zum himmlischen Vater) in aller Zuversicht, durch den Glauben an Ihn, und sind wir hiezu keines verstorbenen Heiligen, der uns solchen Zugang mit seiner Fürbitte erlange, bedürftig, v.12.

II. Epistel am 16. Sonntag nach Trinitatis. 13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehr sind.

14. Derohalben beuge ich meine Knie, gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi.

15. Der der rechte Vater ist, über alles, was da (b) Kinder heisset, im Himmel und auf Erden.

(b) Kinder) Es sind auch alle Engel, alle Christen, ja auch alle Menschen GOttes Kinder, denn Er sie alle geschaffen hat.

16. Daß Er euch Kraft gebe, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden, durch seinen Geist, an dem inwendigen Menschen.

Nutz. Vermahnung: Mit Paulo die Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi zu beugen, und zu bitten, daß Er uns lasse stark werden durch seinen Geist, an dem inwendigen Menschen im Glauben und Gottseligkeit zu wachsen, v.14.15.16.

17. Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden,

18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey (c) die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe,

(c) Die Breite) Die Liebe beweiset, daß der Glaub rechtschaffen sey, derselbe begreift denn, daß nichts so breit, lang, tief, hoch sey, da Christus nicht Macht habe und helfen konte, und fürchte sich nicht weder für Sünde, Tod noch Hölle, es sey breit, lang, tief, ꝛc. Wie Psalm 139,7. auch sagt: Wo soll ich hingehen vor deinem Geist?

19. Auch erkennen, daß Christum (d) lieb haben viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley (e) GOttes-Fülle.

(d) Lieb haben) Viel ein gröſſer Ding ists Christum Lieb haben, denn viel predigen können, 1.Cor.8,1. Wissen bleibet auf, Lieben bessert. Item, so jemand GOtt liebet, der ist von ihm erkannt, Joh.21,16.

(e) GOttes-Fülle) Daß GOtt allein in euch regiere und wirke, und ihr Sein voll seyd.

20. Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten, oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket,

*Rom.16, 27. 21. *Dem sey Ehr in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Einigkeit, v.1—6. II. Ein Bericht von der grossen Güte JEsu Christi, welcher weil Er zur rechten Hand GOttes sich gesetzt, eben daher seine Kirch herrlich versorget, v.7—16. III. Abmahnung von der Sünde, darinnen die Heyden stecken, v.17—32.

I. Epistel am 17. Sonntag nach Trinitatis. *Phil.1,27. I. 1. So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, *daß ihr wandelt, wie sichs gebühret, euren Beruf, darinnen ihr beruffen seyd.

2. Mit aller Demut und Sanftmut, mit Gedult, und vertrage einer den andern in der Liebe;

*Rom.12, 10. 3. Und seyd fleissig zu halten *die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedes.

4. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd, auf einerley Hofnung eures Berufs.

5. Ein HErr, ein Glaub, eine Tauf,

*Mal.2,10. 6. *Ein GOtt und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Nutz. Vermahnung: Zur Christlichen Lieb und Friedfertigkeit, weil wir ein geistlicher Leib sind, von einem Geist regieret werden, einerley Hofnung des ewigen Lebens haben, unser aller ein HErr ist (Christus,) einen Glauben, eine Taufe haben, ein GOTT und Vater unser aller ist, v.3—6.

II. *Rom.12,3 7. Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade, *nach dem Maas der Gabe Christi.

*Ps.68,19. 8. Darum *spricht er: Er ist aufgefahren in die Höh, und hat (a) das Gefängnis gefangen geführt, und hat den Menschen Gaben gegeben.

(a) Das Gefängnis) Das ist: Die Sünde, Tod und Gewissen, daß sie uns nicht fahen noch halten mögen.

9. Daß Er aber aufgefahren ist, was ists, denn daß Er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erden?

10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß Er (b) alles erfüllete.

(b) Alles erfüllete) Daß er alles in allen Dingen wirke, und ohn Ihn nichts gethan, geredt noch gedacht werde.

Nutz. Lehr: Daß Christus nach seiner Menschheit gen Himmel und über alle Himmel gefahren, auf daß Er alles erfüllete, das ist, gegenwärtig beherrschete, v. 10.

*1. Cor. 12, 28. 11. Und *Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern,

12. Daß die Heiligen (c) zugerichtet werden, zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde.

(c) Zugerichtet) Das ist: Wol gerüst, und allenthalben versorget und zubereitet, daß nichts fehle zum Amt der Christenheit, ꝛc.

13. Bis daß wir alle hinan kommen, zu einerley, Glauben und Erkänntnis des Sohns GOttes und ein vollkommen Mann werden, der da sey in der Maas des vollkommenen Alters Christi,

14. Auf daß wir nicht mehr Kinder seyen, und uns wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre, durch (d) Schalkheit der Menschen und Teuscherey, damit sie uns erschleichen, zu verführen.

(d) Schalkheit) Das ist, wie die Spitzbuben mit dem Würfel umgehen: Also gehen die mit der Schrift um, die Menschen-Lehre vorgeben.

15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Lieb, und wachsen in allen Stücken, an dem, der das Haupt ist, Christus!

16. Aus welchem der ganze Leib zusammen gefügt, und ein Glied am andern hanget, durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes, in seiner Maas, und machet, daß der Leib wächset zu sein selbst Besserung, und das alles in der Liebe.

III. *Rom. 1, 21. 1. Petr. 4, 3. 17. So sage ich nun, und zeuge in dem HErrn, daß *ihr nicht mehr wandelt wie die andern Heyden wandeln, in der Eitelkeit ihres Sinnes;

18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus GOtt ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.

19. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit samt dem Geitz.

20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernt.

21. So ihr anders von Ihm gehört habt, und in Ihm gelehrt seyd, wie in JEsu ein rechtschaffen Wesen ist.

Epistel am 19. Sonntag nach Trinitatis. *Col. 3, 8. 1. Petr. 2, 1. 22. So *leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet.

23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüts,

24. Und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOTT geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

25. Darum leget die Lügen ab, und redet die Warheit, ein jeglicher mit seinem Nechsten, sintemal wir untereinander Glieder sind.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns vor Lügen hüten, und die Warheit ein jeglicher mit seinem Nächsten reden solle, welches ein Werk und Frucht des neuen Menschen, oder der Erneuerung des Heiligen Geistes ist, v. 24. 25.

*Psal. 4, 5. 26. *Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über euren Zorn untergehen.

27. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer.

28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören.

30. Und betrübet nicht den Heiligen Geist GOttes, damit ihr versigelt seyd auf den Tag der Erlösung.

31. Alle Bitterkeit und Grimm, und Zorn, und Geschrey, und Lästerung, sey fern von euch, samt aller Bosheit.

32. Seyd aber *untereinander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie GOTT euch vergeben hat, in Christo. *Col. 3, 13.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Gottseligkeit, und Abmahnung von Sünden, v. 1—21. II. Sonderbare Regel für Eheweiber, so glaubig worden, wie sie sich gegen ihre Männer verhalten sollen, v. 22—24. III. Ein Unterricht für die Männer, samt einer starken Erinnerung an beyde Theile, von dem Exempel Christi, und der Gemeine genommen, v. 25—33.

I. Epistel am 3. Sonntag in der Fasten Oculi. *1. Joh. 3, 11. 1. So seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder,

2. Und *wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebt, und Sich selbst dargegeben, für uns, zur Gab und Opfer, GOTT zu einem süssen Geruch.

*Col. 3, 5. 3. *Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geitz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet,

4. Auch schandbare Wort und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung.

5. Denn das solt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher ist ein Götzen-Diener) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes.

*Matth. 24, 4. Marc. 13, 5. Luc. 21, 8. 2. Thess. 2, 3. 1 Joh. 2, 6. 6. *Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens.

7. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.

8. Denn ihr waret weiland Finsternis, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn.

9. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit und Warheit.

10. Und prüfet, was da sey wolgefällig dem HERRN.

11. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, strafet sie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschiehet, das ist auch schändlich zu sagen.

13. Das alles aber wird offenbar, wenns vom Licht gestraft wird. Denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.

*Jes. 60, 1. Epistel am 20. Sonntag nach Trinitatis. *Col. 4, 5. 14. Darum *spricht Er: Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

15. So sehet nun zu, wie ihr *vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen;

16. Und schicket euch in die Zeit, denn es ist (a) böse Zeit.

(a) Böse Zeit) Es begegnen einem Christen so mancherley Hindernis, und Ursachen, nützliche Geschäfte zu versäumen, daß er schier wie ein Gefangener sich los reissen, und die Zeit gleichsam stehlen, und etwa auch theuer lösen muß mit Ungunst, ꝛc. Wie man spricht: Amici tures temporis.

*Rom. 12, 2. 1. Thess. 4, 3. 17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was *da sey des HERRN Will,

18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein (b) unordig Wesen folget, sondern werdet voll Geistes.

(b) Unordig) Wie wir sehen, daß die Trunkenbold, wild, frech, unverschämt und allerding ungezogen sind, mit Worten, Schreyen, Geberden und dergleichen.

War-

Nutz. Warnung: Daß sich Christen nicht voll Weins (oder andern starken Getränks) saufen sollen, daraus ein unordig Wesen (ein wüstes, wildes, unverschämtes, freches und sicheres Leben) folget, v. 18.

19. Und redet untereinander von Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen,

20. Und saget Dank allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi.

II. 21. Und seyd untereinander unterthan, in der Furcht GOttes.

*Gen. 3, 16. Col. 1, 18. 1. Petr. 3, 1. 22. Die* Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn;

Nutz. Vermahnung: Daß Ehe-Weiber ihren Männern in rechter Lieb unterthan seyn, und in billigen Dingen gehorchen sollen, welches GOtt also geboten, v. 22.

*1. Cor. 11, 3. 23. Denn* der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland.

24. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

III. 25. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben,

26. Auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort:

27. Auf daß Er sie Ihm selbst darstellte eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht hab einen Flecken oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich.

28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.

29. Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nehret es, und pfleget sein, gleichwie auch der HErr die Gemeine.

Nutz. Vermahnung: Daß Ehe-Männer hingegen ihre Weiber lieben, ehren, nehren, und ihrer pflegen sollen, als ihre eigene Leibe, v. 28. 29.

30. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein.

*Gen. 2, 24. Matt. 19, 5 Marc. 10, 7 †1. Cor. 6, 16. 31. *Um deßwillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weib anhangen, und werden †zwey ein Fleisch seyn.

32. Das (c) Geheimnis ist groß, ich sage aber von Christo und der Gemeine.

(c) Geheimnis) Sacrament oder Mysterium, heisset Geheimnis, oder verborgen Ding, das doch von aussen seine Bedeutung hat. Also ist Christus und seine Gemeine ein Geheimnis, ein groß heilig und verborgen Ding, das man glauben und nicht sehen kan. Es wird aber durch Mann und Weib, als durch ein äusserlich Zeichen bedeutet, daß gleich wie Mann und Weib ein Leib sind, und alle Güter gemein haben, also hat auch die Gemeine alles, was Christus ist und hat, Colos. 1, v. 20.

33. Doch auch ihr, ja ein jeglicher habe lieb sein Weib als sich selbst. Das Weib aber fürchte den Mann.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Sonderbare Reguln für die Kinder und Eltern, Knechte und Haus-Herren, v. 1—9. II. Geistliche Ausrüstung wider den Satan, v. 10—17. III. Das Begehren Pauli an die Epheser, daß sie für ihn beten sollen, welches er hinwiederum auch für sie verrichtet, v. 18—24.

I. *Col. 3, 20. 1. Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern, in dem HERRN: denn das ist billig.

*Ex. 20, 12. Deut. 5, 16. 2. *Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das Verheissung hat,

3. Auf daß dirs wol gehe, und lang lebest auf Erden.

Nutz. Vermahnung: Daß Kinder ihren Eltern gehorsam seyn sollen, weil solches die natürliche Billigkeit erfordert, und GOtt im vierdten Gebot solches haben will, und den Gehorsamen herrliche Verheissung gethan, v. 1. 2. 3.

4. Und ihr Väter reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

*Col. 3, 22. Tit. 2, 9. 1. Petr. 2, 18. 5. Ihr* Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo,

6. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Herzen, mit gutem Willen.

7. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet und nicht den Menschen.

8. Und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey ein Knecht oder ein Freyer.

9. Und ihr Herren thut auch dasselbe gegen ihnen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bey Ihm kein Ansehen der Person.

II. Epistel am 21. Sonntag nach Trinitatis. 10. Zuletzt, meine Brüder, seyd stark in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke.

11. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.

12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich* mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

*Eph. 2, 2.

13. Um deß willen, so ergreift den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kommt, Widerstand thun, und alles wol ausrichten, und das Feld behalten möget.

14. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Warheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit,

15. Und an Beinen gestiffelt, als fertig zu (a) treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seyd.

(a) Das ist: Predigen, bekennen, und alles thun, was zum Evangelio gehöret.

16. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts,

*Jes. 59, 17 1. Thess. 5, 8 17. Und nehmet* den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

Nutz. Lehr: Daß GOttes Wort die geistliche Rüstung und das Schwert des Heiligen Geistes sey, mit welchem (im glaubigen Herzen ergriffen) wir gegen die listigen Anläufe des Teufels bestehen, ihm Widerstand thun, und das Feld behalten können, v. 11—13—17.

III. *Luc. 18, 1. Col. 4, 2. 18. Und* betet stets in allem Anligen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet darzu mit allem Anhalten und Flehen, für alle Heiligen,

*2. Thess. 3, 1. 19. Und* für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimnis des Evangelii.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in allem Anligen zu GOtt beten, und mit Bitten und Flehen anhalten sollen, für uns, und für alle Heiligen, oder die ganze Kirch, sonderlich derselben Diener, als Paulus hie die Epheser vermahnet, v. 18. 19.

20. Welches Bot ich bin in der Ketten, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie sichs gebühret.

21. Auf daß aber ihr auch wisset, wie es um mich stehet, und was ich schaffe, wirds euch alles kund thun Tychicus, mein lieber Bruder, und getreuer Diener in dem HErrn,

22. Welchen ich gesandt hab zu euch, um desselben willen, daß ihr erfahret, wie es um mich stehet, und daß er eure Herzen tröste.

23. Friede sey den Brüdern, und Liebe mit Glauben, von GOTT dem Vater und dem HErrn JEsu Christo.

24. Gnade sey mit allen, die da lieb haben unsern HERRN JESUM Christ unverrückt, Amen!

Geschrieben von Rom, an die Epheser, durch Tychicum.

ENDE der Epistel S. Pauli, an die Epheser.

# Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Philipper.

In dieser Epistel lobet und ermahnet S. Paulus die Philipper, daß sie bleiben und fortfahren sollen in rechtem Glauben, und zunehmen in der Liebe. Dieweil aber dem Glauben allzeit Schaden thun die falschen Apostel und Werk-Lehrer, warnet er sie für denselben, und zeiget ihnen an mancherley Prediger, etliche gute, etliche böse, auch sich selbst und seine Jünger, Timotheum, und Epaphroditum. Das thut er im 1. und 2. Capitel.

Im 3. verwirfet er die Glaublose und menschliche Gerechtigkeit, so durch die falschen Apostel gelehret und gehalten wird. Setzet sich selbst zum Exempel, der in solcher Gerechtigkeit herrlich gelebt habe, und doch nun nichts davon halte, um Christi Gerechtigkeit willen, denn jene machet nur den Bauch zum Gott, und Feinde des Creutzes Christi.

Im 4. ermahnet er sie zum Fried und guten äusserlichen Wandel gegen einander. Und danket ihnen für ihr Geschenk, das sie ihm gesandt hatten.

# Die Epistel S. Pauli an die Philipper.

Es kan diese Epistel abgetheilet werden in drey Hauptstücke.

I. Ist eine Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben, und zur brüderlichen Lieb und Einigkeit, bis zum 3. Cap.

II. Warnung für den falschen Aposteln, und Widerlegung ihrer Satzungen, im 3. Capitel.

III. Etliche Reguln von den guten Werken, sonderlich von Fried und Einigkeit, im 4. C.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Uberschrift und Gruß, v. 1. 2. II. Eine Erzehlung deß, wie der Apostel für die Philipper bete, v. 3—11. III. Von seinen Banden, und wie er auf allen Fall bereit sey, entweder zu leben oder zu sterben, v. 12—26. IV. Vermahnung zur Gottseligkeit, v. 27—30.

I. Timotheus.

1. PAulus und Timotheus, Knechte JEsu Christi, allen Heiligen in Christo JEsu zu Philippen, samt den Bischoffen und Dienern.

Nutz. Lehr: Wer sich in der Warheit, wie Paulus und Timotheus wegen seines Amts und der darinnen angewendeten Treu, einen Knecht JEsu Christi nennen kan, das ist die gröste Ehre, die einem widerfahren kan, v. 1.

2. Gnade sey mit euch und Friede, von GOTT unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

II. Epistel am 22. Sonntag nach Trinitatis.

3. Ich danke meinem GOTT, so oft ich euer gedenke.

4. (Welches ich alle Zeit thue, in all meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden,)

5. Uber eure Gemeinschaft am Evangelio vom ersten Tag an bisher.

6. Und bin desselben in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi.

Nutz. Lehr: Wiedergeborne glaubige Christen sollen in guter Zuversicht seyn, (auch stets hierum seufzen und beten) daß GOtt der HErr, der das gute Werk (ihrer Bekehrung) des Glaubens und Christlichen Lebens in ihnen angefangen, der werde es auch vollführen, und Beständigkeit verleihen, bis wir ewig selig werden, v. 6.

7. Wie es mir denn billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinen Gefängnis, darinn ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd.

8. Denn GOTT ist mein Zeug, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzen-Grund in JEsu Christo.

9. Und daselbst um bete ich, daß eure Lieb je mehr und mehr reich werde, in allerley Erkänntnis und Erfahrung,

10. Daß ihr prüfen möget, was das beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstössig, bis auf den Tag Christi,

11. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen, (in euch) zur Ehr und Lob GOttes.

III. 12. Ich lasse euch aber wissen, lieben Brüder, daß, wie es um mich stehet, das ist nur mehr zur Förderung des Evangelii gerathen,

13. Also, daß meine Bande offenbar worden sind in Christo in dem ganzen Richthaus, und bey den andern allen;

14. Und viel Brüder in dem HErrn aus meinen Banden Zuversicht gewonnen, desto dürstiger worden sind, das Wort zu reden ohne Scheu.

15. Etliche zwar predigen Christum, auch um Haß und Haders willen; etliche aber aus guter Meynung.

16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter: denn sie meynen, sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden.

17. Diese aber aus Liebe, denn sie wissen, daß ich zur Verantwortung des Evangelii hie liege.

18. Was ist ihm aber denn? Daß nur Christus verkündiget werde allerley Weis, es geschehe Zufalls oder rechter Weise, so freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen.

19. Denn ich weiß, daß mir dasselbe gelinget zur Seligkeit, durch euer Gebet und durch Handreichung des Geistes JEsu Christi.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt, Christus hoch gepreiset werde an meinem Leib, es sey durch Leben oder durch Tod.

21. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

22. Sintemal aber im Fleisch leben, dienet mehr Frucht zu schaffen, so weiß ich nicht, welches ich erwehlen soll.

23. Denn es ligt mir beydes hart an: Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn, welches auch viel besser wäre.

24. Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben um eurent willen.

25. Und in guter Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben, und bey euch allen seyn werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens,

Nutz. Vermahnung: Wenn GOTT will, sollen wir mit Paulo zwar Lust haben, abzuscheiden von diesem elenden Jammerthal, und bey Christo zu seyn in dem ewigen Leben, doch aber auch, nach seinem Willen, unsern irdischen Lebens-Lauf, und Beruf, zu seinen Ehren, und der Kirchen Nutz, gern fortstellen, bis das liebe selige Stündlein kommt, v. 23. 24. 25.

26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget, in Christo JEsu, an mir, durch meine Zukunft wieder zu euch.

IV. *Eph. 4, 5. Col. 1, 10. 27. *Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Christi, auf daß, ob ich komme und sehe euch, oder abwesend von euch höre, daß ihr stehet in einem Geist und einer Seel, und samt uns kämpfet für den Glauben des Evangelii,

28. Und euch in keinem Weg erschröcken lasset von den Widersachern; welches ist ein Anzeigen, ihnen der Verdammnis, euch aber der Seligkeit, und dasselbe von GOTT.

29. Denn euch ist gegeben um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an Ihn glaubet, sondern auch um Seinet willen leidet;

Nutz. Vermahnung: Weil es eine grosse Gnaden-Gabe GOttes ist, an Christum glauben, und geduldig leiden, sollen wir auch um Vermehrung des Glaubens und der Gedult GOtt herzlich allezeit anruffen, v. 29.

30. Und habt denselbigen Kampf, welchen ihr an mir gesehen habt, und nun von mir höret.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Einträchtigkeit und Demut: Da Paulus Christi Exempel selbst vor Augen stellet, wie derselbe Sich nach seiner menschlichen Natur, der Gaben und des hohen Vorzugs vor allen Menschen (da die Menschheit in die Persönlichkeit des Sohns GOttes aufgenommen worden,) nicht überhoben, sondern der Nidrigkeit beflissen, auch wie darauf die Erhöhung der menschlichen Natur erfolgt, v. 1—11. II. Eine Vermahnung zu einem unsträflichen Leben, v. 12—18. III. Befihlet Paulus den Philippern seinen lieben Timotheum, v. 19—24. IV. Befihlet ihnen auch Epaphroditum, v. 25—30.

I. 1. Ist nun bey euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit,

*Rom. 12, 10. 2. So erfüllet meine Freude, daß *ihr eines Sinnes seyd, gleiche Liebe habt, einmütig und einhellig seyd,

3. Nichts thut durch Zank oder eitele Ehre, sondern durch Demut achtet euch untereinander einer den andern höher, denn sich selbst.

Nutz. Lehr: Schöne Christen-Tugenden sind, Liebe, Sanftmut, und Demut, da man eines Sinnes ist, einander liebet, einmütig ist, nichts thut durch Zank und Ehrsucht, sondern einer den andern höher hält, dann sich selbst, v. 2. 3.

*1. Cor. 10, 24. 4. Und *ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist.

Epistel am Palm-Sontag. 5. Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war;

6. Welcher, ob Er wol in Göttlicher Gestalt war, hielt Ers nicht für einen Raub GOtt gleich seyn;

7. Sondern äusserte Sich selbst, und *nahm Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. *Matt. 20, 28.

8. Er nidrigte Sich Selbst, und ward gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Creutz.

9. Darum hat * Ihn auch GOtt erhöht, und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, *Ebr. 2, 9

*Jes. 45, 23 Rom. 14, 11 10. Daß *in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle der Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind,

11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HERR sey, zur Ehre GOttes des Vatters. ℞ II.

12. Also meine Liebsten, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen, schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.

13. Denn GOTT ists, der in euch wirket, beyde das Wollen und das Thun, nach seinem Wolgefallen.

14. Thut alles ohne Murmelung und (a) ohne Zweifel.

(a) Ohne Zweifel) Daß ihr nicht murret wider GOtt in Ungedult, auch nicht wanket im Glauben.

15. Auf daß ihr seyd ohne Tadel, und lauter, und GOttes Kinder, unsträflich, mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem * ihr scheinet, als Lichter in der Welt. *Matth. 5, 14. Eph. 5, 8.

Nutz. Lehr: Daß wir, als GOttes Kinder, unsträflich, mitten unter dem verkehrten Geschlecht (der Gottlosen in der Welt) leben, und unter ihnen, als die Lichter in der Welt, scheinen, das ist, mit guten Lebens-Exempeln ihnen vorgehen sollen, v. 15.

16. Damit, daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tag Christi, als der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe.

17. Und ob ich (b) geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so freue ich mich, und freue mich mit euch allen.

(b) Geopfert werde) Das ist: Ob ich sterben müsse, und mein Blut vergiessen über dem, daß ich euch zu GOttes Diener und Opfer gemacht habe, durchs Evangelium und Glauben, so solls mich nicht dauren, sondern wills mit Freuden thun, und ihr solt mir dasselbe auch mit Freuden gönnen.

18. Desselbigen solt ihr euch auch freuen, und solt euch mit mir freuen.

III. Timotheus. 19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEsu, daß Ich *Timotheum bald werde zu euch senden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch stehet. *Act. 16, 1.

Nutz. Lehr: Was rechte treue Diener der Kirchen sind, die werden erquicket, (getröstet und erfreuet,) wenn sie erfahren, wie es um ihre Zuhörer stehet, daß sie im Glauben stehen, und in der Furcht des HErren wachsen, v. 19.

20. Denn ich habe keinen, der so gar meines Sinnes sey, der so herzlich für euch sorget.

*1. Cor. 10, 24. 21. Denn * sie suchen alle das Ihre, nicht das Christi JEsu ist.

22. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen ist, denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedient am Evangelio.

23. Denselbigen, hoffe ich, werde ich senden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich stehet.

24. Ich vertraue aber in dem HErrn, daß auch ich selbst schier kommen werde.

IV. Epaphroditus.

25. Ich habs aber für nöthig angesehen, den Bruder Epaphroditum zu euch zu senden, der mein Gehülf und Mitstreiter, und euer Apostel, und meiner Nothdurft Diener ist.

Nutz. Vermahnung: Daß Kirchen-Lehrer untereinander Gehülfen und Mit-Streiter (im geistlichen Kampf wider den Teufel, falsche verführische Lehrer, und die gottlose Welt-Kinder, durchs Wort GOttes) seyn sollen, wie Paulus und Epaphroditus, v. 25.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum, daß ihr gehört hattet, daß er krank war gewesen.

27. Und er war zwar todt-krank, aber GOTT hat Sich über ihn erbarmt, nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte.

28. Ich hab ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet, und wieder frölich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So nehmet ihn nun auf in dem HErrn, mit allen Freuden, und habt solche in Ehren.

30. Denn um des Werks Christi willen, ist er dem Tod so nah komen, daß er sein Leben so gering bedachte, auf daß er mir dienete an eurer Statt.

## Das dritte Capitel

Begreift eine Warnung für den falschen Aposteln, welche noch immer die Gerechtigkeit des Gesetzes mit der Gerechtigkeit des Glaubens vermengen wolten, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und die Warnung, v. 1. 2. II. Beweiß von seinem (Pauli) eigenen Exempel, v. 3—14. III. Beschluß, v. 15—21.

I. 1. Weiter, lieben Brüder, freuet euch in dem HErrn. Daß ich euch immer einerley schreibe, verdreust mich nicht, und machet euch desto gewisser.

Nutz. Vermahnung: Daß wir es uns nicht verdriessen lassen sollen, wenn wir oft und viel unterrichtet werden, wie wir uns in wahrer Gottseligkeit zu verhalten haben, v. 1.

2. Sehet auf die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die (a) Zerschneidung.

(a) Zerschneidung) Er nennet die falschen Prediger die Zerschneidung, darum, daß sie die Beschneidung als nöthig zur Seligkeit, lehrten, damit die Herzen von dem Glauben abgeschnitten werden.

II. 3. Denn wir sind die Beschneidung, die wir GOTT im Geist dienen, und rühmen uns von Christo JEsu, und verlassen uns nicht auf Fleisch.

4. Wiewol ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein ander sich dünken lässet, er möge sich Fleisches rühmen, ich vielmehr.

5. Der ich am achten Tag beschnitten bin, einen aus dem Volk von Israel, des Geschlechts Benjamin, * ein Ebräer aus den Ebräern, und nach dem Gesetz ein Pharisäer;

*2. Cor. 11, 22. Act. 23, 6.

6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich.

7. Aber was mir Gewinn war, das hab ich um Christi willen für Schaden geachtet.

8. Denn ich achte es alles für Schaden, gegen der überschwenglichen Erkänntnis Christi JEsu meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne,

9. Und in Ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird,

10. Zu erkennen Ihn, und die Kraft seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tod ähnlich werde.

11. Damit ich entgegen komme zur Auferstehung der Todten.

12. Nicht, daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey: (b) ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreiffen möchte, nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin.

(b) Das ist: Christus hat mich beruffen, und also zu seiner Gnade bracht, demselben wolt ich gern gnug thun, und auch ergreiffen.

13. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen hab. Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist,

14. Und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu.

Nutz. Lehr: Wenn wir das vorgesteckte Ziel und Kleinod der ewigen Seligkeit erlangen wollen, müssen wir uns auch darnach strecken und ihm nachjagen, nemlich durch beständige Ergreifung im Glauben der Gerechtigkeit CHRISTI (ohn einige Gerechtigkeit der Werke) und durch Ubung der wahren Gottseligkeit, v. 13. 14.

III. 15. Wie viel nun unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn, und solt ihr sonst etwas halten, das lasset euch GOtt offenbaren,

*Rom. 15, 5. 1. Cor. 1, 10.

16. Doch so fern, daß wir nach (c) einer Regul, darein wir kommen sind, wandeln, und *gleich gesinnet seyn.

(c) Einer Regul) Daß solche Offenbarung nicht wider den Glauben und geistliche Einigkeit sey.

Epistel am 23. Sonntag nach Trinitatis.

17. Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbild.

18. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe; nun aber sag ich auch mit Weinen: Die Feinde des Creutzes Christi,

19. Welcher End ist das Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, deren, die irdisch gesinnt sind.

20. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi des HERRN!

Nutz. Vermahnung: Daß wir den Bauch nicht unsern Gott seyn lassen, noch irdisch gesinnt seyn, sondern unsern Wandel (Vertrauen und Hofnung) im Himmel haben und von dannen des Heylandes JEsu Christi (zum Jüngsten Gericht) mit Verlangen erwarten solen, v. 19. 20.

21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß Er ähnlich werde seinem verklärten Leib, nach der Würkung, damit Er kan auch alle Ding Ihm unterthänig machen.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Etliche Erinnerungen, so theils sonderbare Personen betreffen, theils insgemein auf die Gottseligkeit angesehen, v. 1—9. II. Eine Danksagung Pauli gegen die Philipper, wegen der Steuer, die sie durch Epaphroditum gesandt, v. 10—20. III. Etliche Begrüssungen, v. 21. 22. 23.

I. 1. Also, meine Lieben und gewünschte Brüder, meine Freud und meine Kron, bestehet also in dem HErrn, ihr Lieben;

2. Die Evodian ermahne ich, und die Syntychen ermahne ich, daß sie eines Sinnes seyen in dem HERRN.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein (a) treuer Gesell, stehe ihnen bey, die samt mir über dem Evangelio gekämpft haben, mit Clemens und den andern meinen Gehülfen, welcher Namen sind in *dem Buch des Lebens.

*Ps. 69, 29. Apoc. 3, 5. c. 20, 12. c. 21, 27.

(a) Treuer Gesell) Das ist: Mein sonderlicher treuer Gesell vor andern, der es von Herzen meinet, wie ich, im Evangelio zu predigen. Ich achte aber, er meinet den vornehmsten Bischof zu Philippen.

Epistel am 4. Sonntag des Advents.

4. Freuet euch in dem HErrn alleweg; und abermal sage ich euch: Freuet euch!

5. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nah.

*Matth. 6, 25.

6. *Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitt im Gebet und Flehen, mit Danksagung vor GOTT kund werden.

7. Und der Friede GOttes, welcher höher

ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinnen in Christo JEsu.

8. Weiter, lieben Brüder, was warhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wol lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

Nutz. Vermahnung: Mit Fleiß dem, was warhaftig, ehrbar, gerecht, lieblich (GOTT und frommen Menschen angenehm) ist, und mit einem Wort, der Tugend nachzustreben, v. 8.

9. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehört, und gesehen habt an mir, das thut, so wird der HERR des Friedes mit euch seyn.

II. 10. Ich bin aber höchlich erfreuet, in dem HERRN, daß ihr wieder wacker worden seyd für mich zu sorgen, wiewol ihr allweg gesorgt habt, aber die Zeit hats nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das, des Mangels halben, denn ich habe gelernt, bey welchen ich bin, mir genügen zu lassen.

Nutz. Vermahnung: Daß man sich genügen lassen soll mit dem, was man hat, wie Paulus, v. 11.

12. Ich kan nidrig seyn, und kan hoch seyn. Ich bin in allen Dingen, und bey allen geschickt, beyde satt seyn und hungern, beyde übrig haben und Mangel leiden.

13. Ich vermag alles durch Den, der mich mächtig machet, Christus.

14. Doch ihr habt wol gethan, daß ihr euch meines Trübsals angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen wisset, daß von Anfang des Evangelii, da ich auszog aus Macedonia keine Gemeine mit mir getheilt hat, nach der Rechnung der Ausgab und Einnahm, denn ihr allein.

16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal; und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das Geschenk suche, sondern ich suche die Frucht, daß sie überflüssig in eurer Rechnung sey.

18. Denn ich hab alles, und hab überflüssig. Ich bin erfüllt, da ich empfieng durch Epaphroditum, daß von euch kam ein süsser Geruch, ein angenehm Opfer, GOTT gefällig.

19. Mein GOTT aber erfülle alle eure Nothdurft, nach seinem Reichthum, in der Herrlichkeit in Christo JEsu.

20. Dem GOTT aber, und unserm Vater sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

III. 21. Grüsset alle Heiligen in Christo JEsu. Es grüssen euch die Brüder, die bey mir sind.

22. Es grüssen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaysers Haus.

Nutz. Lehr: Daß auch wegen derer von des Kaysers (Nero) Haus Paulus die Philipper gegrüsst, ist eine Anzeigung, daß in allen Ständen, und also auch wol an gottloser Herren Höfen, GOTT seine auserwehlten Glaubigen habe, v. 22.

23. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, Amen!

Geschrieben von Rom, durch Epaphroditum.

ENDE der Epistel S. Pauli, an die Philipper.

# Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Colosser.

Gleichwie die Epistel an die Galater sich artet, und gerathen ist, nach der Epistel an die Römer, und eben dasselbe mit kurzem Begrif fasset, das die an die Römer weiter und reicher ausführet: Also artet sich diese Epistel an die Colosser nach der an die Epheser, und fasset auch mit kurzem Begrif denselbigen Inhalt.

Aufs erste lobet und wünschet der Apostel den Colossern, daß sie im Glauben bleiben und zunehmen. Und streichet aus, was das Evangelium und der Glaube sey, nemlich eine Weisheit, die Christum einen HErrn und GOtt erkenne, für uns gecreutzigt, die von der Welt verborgen, und nun durch sein Amt hervor bracht sey. Das ist das 1. Cap.

Im 2. Cap. warnet er sie für Menschen-Lehren, die allzeit dem Glauben entgegen sind, und mahlet dieselben so eben ab, als sie nirgend in der Schrift abgemahlt sind, und tadelt sie meisterlich.

Im 3. ermahnet er sie, daß sie im lautern Glauben fruchtbar seyen, mit allerley guten Werken gegeneinander. Und beschreibet allerley Ständen ihre eigene Werke.

Im 4. befihlet er sich in ihr Gebet, und grüsset und stärket sie.

# Die Epistel S. Pauli an die Colosser.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstücke eingetheilet werden.

I. Ist eine Vermahnung zur Beständigkeit in der Lehre, welche die Colosser von Epaphra empfangen, bis zum 13. Vers. Cap. 1.

II. Beschreibung der Person Christi, seines Leidens und Auferstehung, und also seines Amts und Wolthaten: Da auch Paulus mit eingefügt, was er über dieser Lehre ausstehe: Vom 13. v. Cap. 1. bis zum 3. Cap.

III. Vermahnung, daß man den alten Menschen ausziehen, die Sünde meiden, und in allen Ständen sich wol verhalten soll, vom 3. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Uberschrift und Eingang, v. 1. 2. II. Danksagung Pauli, für das Gedeyen des Evangelii bey den Colossern, mit Erbieten für sie zu beten, v. 3—11. III. Ein kurzer Begrif der Christlichen Lehr und Wolthaten unsers Heylandes, v. 12—22. IV. Vermahnung zur Beständigkeit, v. 23—29.

I. Timotheus. 1. PAulus, ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus,

2. Den Heiligen zu Colossen, und den glaubigen Brüdern in Christo. Gnade sey mit euch, und Friede, von GOtt unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

Nutz. Lehr: Die Glaubigen sind untereinander Brüder (und Schwestern) weil sie einen GOtt und Vater im Himmel haben, von dem sie durch die heilige Taufe wiedergeboren sind zu dem ewigen Leben, v. 2.

II. 3. Wir danken GOTT und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, und beten allezeit für euch.

4. Nachdem wir gehört haben von eurem Glauben an Christum JEsum, und von der Liebe zu allen Heiligen.

5. Um der Hofnung willen, die euch beygelegt

ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehört habt, durch das Wort der Warheit im Evangelio.

Nutz. Lehr: Das lebendige wahre Christenthum bestehet im Glauben an Christum JEsum, und in der Liebe zu allen Heiligen oder Glaubigen, und in der Hofnung der ewigen Herrlichkeit, die uns beygelegt ist im Himmel, welches man erlanget durch das Wort der Warheit im Evangelio, v. 4. 5.

6. Das zu euch kommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tag an, da ihrs gehört habt, und erkannt die Gnade GOttes in der Warheit.

Epaphras. 7. Wie ihr denn gelernt habt von Epaphra, unserm lieben Mit-Diener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch.

8. Der uns auch eröfnet hat eure Liebe im Geist.

Epistel am 24. Sonntag nach Trinitatis. 9. Derhalben auch wir von dem Tag an, da wir gehört haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntnis seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand,

*Eph. 4, 1. Phil. 1, 27. 10. Daß *ihr wandelt würdiglich dem HErrn, zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken,

11. Und wachset in der Erkänntnis GOttes, und *gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht in aller Gedult und Langmütigkeit, mit Freuden;

*1. Cor. 1, 5.

III. 12. Und dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat, zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht;

13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns,

14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich, die Vergebung der Sünden.

*Sap. 7, 26 Ebr. 1, 3. 15. Welcher ist das *Ebenbild des unsichtbaren GOttes, der Erstgeborne vor allen Creaturen:

*Joh. 1, 3. 16. Denn* durch Ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare, und Unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthüme und Oberkeiten, es ist alles durch Ihn und zu Ihm geschaffen,

17. Und Er ist vor allen, und es bestehet alles in Ihm.

Nutz. Lehr: Daß durch Christum, als den ewigen Sohn GOttes und das Wort des Vaters, alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, v. 16. 17.

*1. Cor. 15, 20. Apoc. 1, 5. 18. Und Er ist das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine, welcher ist der Anfang und der *Erstgeborne von den Todten, auf daß Er in allen Dingen den Vorgang habe.

19. Denn es ist das Wolgefallen gewesen, daß in Ihm alle Fülle wohnen solte,

20. Und alles durch Ihn versühnet würde, zu Ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel, damit daß Er Friede machte durch das Blut, an seinem Creutz, durch Sich Selbst.

*Eph. 2, 12. 21. Und euch, die ihr weiland* Fremde und Feinde waret, durch die Vernunft in bösen Werken;

22. Nun aber hat Er euch versöhnt mit dem Leib seines Fleisches, durch den Tod, auf daß Er euch darstellete heilig und unsträflich und ohne Tadel vor Ihm selbst.

II IV. 23. So ihr anders bleibet im Glauben, gegründet und vest, und unbeweglich, von der Hofnung des Evangelii, welches ihr gehört habt, welches gepredigt ist unter alle Creatur, die unter dem Himmel ist, welches ich Paulus, Diener worden bin.

Vermahnung: Daß wir im Glauben beständig bleiben, gegründet und vest, und unbeweglich von der Hofnung des ewigen Lebens, das uns im Evangelio um Christi willen versprochen, v. 23.

Nutz

24. Nun freue ich mich in meinem Leiden, das ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für seinen Leib, welcher ist die Gemeine,

25. Welcher ich ein Diener worden bin, nach dem Göttlichen Predigt-Amt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort GOttes reichlich predigen soll,

*Eph. 3, 9. 26. Nemlich* das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her, und von den Zeiten her, nun aber offenbart ist seinen Heiligen,

27. Welchen GOtt gewolt hat kund thun, welcher da sey der herrliche Reichthum dieses Geheimniß unter den Heyden, (welches ist Christus in euch,) der da ist die Hofnung der Herrlichkeit.

28. Denn wir verkündigen und ermahnen alle Menschen, und lehren alle Menschen mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu.

29. Daran ich auch arbeite und ringe, nach der Wirkung deß, der in mir kräftiglich wirket.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine neue Erinnerung an die Colosser, daß sie beständig in der Lehre verharren sollen, die sie von Epaphra gelernt, v. 1—7. II. Warnung für allerley Verfälschungen der Christlichen Lehre, v. 8—23.

1. Ich lasse euch aber wissen, welch einen Kampf ich hab um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben, 1.

2. Auf daß ihre Herzen ermahnet, und zusammen gefasset werden in der Liebe, zu allem Reichthum des gewissen Verstandes, zu erkennen das Geheimnis GOttes und des Vaters, und Christi,

3. In welchem verborgen ligen alle Schätze der Weisheit und der Erkänntnis.

Nutz. Lehr: Daß in Christo, (nach seiner angenommenen Menschheit, in der Kraft der persönlichen Vereinigung) verborgen (oder warhaftig mitgetheilt) ligen alle Schätze der (Göttlichen) Weisheit und Erkänntnis, v. 3.

4. Ich sage aber davon, daß euch niemand betrüge mit vernünftigen (a) Reden.

(a) Reden) Die der Vernunft gemäß und eben sind, als die Lehre von den Werken, ꝛc.

*1. Cor. 5, 3. 5. Denn* ob ich wol nach dem Fleisch nicht da bin, so bin ich aber im Geist bey euch, freue mich, und sehe eure Ordnung, und euren vesten Glauben an Christum.

6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum, so wandelt in Ihm,

*1. Cor. 2, 5 7. Und seyd gewurzelt und erbaut in Ihm, und *seyd vest im Glauben, wie ihr gelehrt seyd, und seyd in demselben reichlich dankbar.

II. *Matt. 24, 4. 8.* Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophia, und lose Verführung, nach der Menschen-Lehr, und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Christo.

Nutz. Warnung: Für dem Mißbrauch der Philosophia, (das ist, der Lehr und Kunst aus der natürlichen Vernunft ersonnen) in Göttlichen Geheimnissen, und Erklärung der heiligen Schrift, und insgemein für falscher verführischer Lehr aus menschlicher Witz ersonnen, v. 8.

9. Denn in Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

10. Und ihr seyd (b) vollkommen in Ihm, welcher ist das Haupt aller Fürstenthumen, und Obrigkeit.

(b) Vollkommen) Das ist: Ihr habts ganz und gar / wenn ihr Christum habt, dürft nichts weiter suchen.

*Rom. 2, 29. 11. In welchem ihr* auch beschnitten seyd, mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung

des

des sündlichen Leibes im Fleisch, nemlich mit der Beschneidung Christi,

12. In dem, daß ihr mit ihm begraben seyd, durch die Tauf, in welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben, den GOTT wirket, welcher Ihn *auferweckt hat von den Todten. *Rom. 6, 4

13. Und hat euch auch mit Ihm lebendig gemacht, da* ihr todt waret in den Sünden, und in der Vorhaut eures Fleisches, und hat uns geschenkt alle Sünde, *Eph. 2, 1. 5

14. Und * ausgetilgt die (c) Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstund, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Creutz geheftet; *Eph. 2, 14.

(c) Handschrift) Nichts ist so hart wider uns, als unser eigen Gewissen, damit wir, als mit eigner Handschrift, überzeuget werden, wann das Gesetz uns die Sünde offenbaret, damit wir solche Handschrift geschrieben haben. Aber Christus erlöset uns von solchem allen, durch sein Creutz, und vertreibet auch den Teufel mit der Sünd.

15. Und hat ausgezogen die Fürstenthum und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht, durch Sich selbst.

16. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speis, oder über Trank, oder über bestimmten Feyertägen, oder Neumonden, oder Sabbather;

17. Welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Cörper selbst ist in Christo.

18. *Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einher gehet, in Demut und Geistlichkeit der Engel, deß er nie keines gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn, *Matt. 24, 4.

19. Und hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib, durch Gelenk und Fugen Handreichung empfähet, und an einander sich enthält, und also wächst zur Göttlichen Grösse.

20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt, was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebetet ihr noch in der Welt?

21. Die da sagen: Du solt das nicht angreiffen, du solt das nicht kosten, du solt das nicht anrühren:

22. Welches sich doch alles unter Händen verzehret, und ist Menschen-Gebot und Lehre;

23. Welche haben einen Schein der Weisheit, durch selbst erwehlte Geistlichkeit und Demut, und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine (d) Ehre thun, zu seiner Nothdurft.

(d) Ehre) GOtt will den Leib geehret haben, das ist: Er soll sein Futter, Kleider, &c. zur Nothdurft haben, und nicht mit unträglichen Fasten, Arbeit oder unmüglicher Keuschheit verderbet werden, wie der Menschen Lehre thut.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Setzet Paulus den irrdischen äusserlichen Ubungen, welche die falschen Apostel treiben wolten, entgegen die himmlischen und geistlichen, v. 2—17. II. Sonderliche Erinnerungen an die Personen im Hausstand, v. 18—25. I.

I. 1. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten GOttes.

2. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

3. Denn ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOTT.

4. Wenn aber Christus, euer Leben, Sich offenbaren wird, denn werdet ihr auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit.

5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, *Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geitz, (welcher ist Abgötterey,) *Eph. 5, 3.

6. Um welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens.

7. In welchem auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr darinnen lebtet.

8. Nun aber* leget alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Mund. *Rom. 6, 4. Eph. 4, 22. Ebr. 12, 1.

9. Lüget nicht untereinander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus,

10. Und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkänntnis, nach * dem Ebenbild deß, der ihn geschaffen hat: *Gen. 1, 27. 1. Cor. 11, 7.

11. Da nicht ist Griech, Jud, Beschneidung, Vorhaut, Ungriech, Scytha, Knecht, Freyer, sondern alles und in allen Christus.

12. So * ziehet nun an, als die Auserwehlten GOttes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Gedult, Epistel am 5. Sonntag nach Epiphania. *Eph. 4, 24.

13. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klag hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

14. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

15. Und der Friede GOttes (a) regiere in euren Herzen, zu welchen ihr auch beruffen seyd in einem Leib, und seyd dankbar.

(a) Regiere) Das ist: Er sey Meister und erhalte euch in allen Anfechtungen, daß ihr nicht murret wider GOtt, sondern auf GOtt trotzen möget. Nach dem, was Christus saget, Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angst, in Mir Friede.

16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in allerley Weisheit: lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen (b) lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in euren Herzen.

(b) Lieblichen) Das ist: Tröstlichen, holdseligen, gnadenreichen, &c.

17. Und alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JESU, und danket GOtt und dem Vater durch Ihn.

Vermahnung: Daß alles, was wir reden oder thun, im Namen des HErrn JEsu, (im herzlichen Vertrauen auf sein Verdienst,) und zu GOttes Ehre, von uns geschehen soll, v. 17. Nutz.

II. 18. Ihr* Weiber, seyd unterthan euren Männern in dem HErrn, wie sichs gebühret. *Eph. 5, 21. 1. Pet. 3, 1.

19. Ihr* Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie. *Eph. 5, 25. 1. Pet. 3, 7.

20. Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen: denn das ist dem HErrn gefällig.

21. Ihr* Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden. *Eph. 6, 4.

Vermahnung: Daß Eltern ihre Kinder (durch übermässige Schärfe und Grausamkeit) nicht erbittern sollen, auf daß sie nicht scheu werden, oder das kindliche Herz von ihnen abwenden, und die Lieb in knechtische Furcht oder heimlichen Haß verwandeln, oder aus Ungedult und Kleinmütigkeit, unbillige Dinge vornehmen, v. 21. Nutz.

22. Ihr* Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens, und mit Gottesfurcht. *Eph. 6, 5. Tit. 2, 9. 1. Pet 2, 18

23. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem HErrn und nicht den Menschen.

24. Und wisset, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes: denn ihr dienet dem HErrn Christo.

25. Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein Ansehen der Person.

1. * Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt. Cap. 4. *Eph. 6, 9.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Vermahnung, wie die Colosser fleissig beten, und sonst die Zungen recht gebrauchen sollen, v. 2—6. II. Personal-Handlung wegen Tychici und Onesimi, v. 7. 8. 9. III. Die Begrüssungen der Brüder aus Rom, v. 10—18.

I. 2. Haltet an* am Gebet, und wachet in demselben mit Dancksagung.

*Luc. 18, 1. Rom. 12, 2. 1. Thess. 5. 17.

3. Und † betet zugleich auch für uns, auf daß GOTT uns die Thür des Worts aufthue, zu reden das Geheimnis Christi, darum ich auch gebunden bin,

†Eph. 6, 19 2. Thess. 3, 1.

4. Auf daß ich dasselbe offenbare, wie ich soll reden.

5. *Wandelt weislich gegen die, die draussen sind, und schicket euch in die Zeit.

*Eph. 5, 15.

6. Eure Rede sey allezeit lieblich, (a) und mit Salz gewürzt, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollet.

(a) Lieblich) Tröstlich, wie oben cap. 3, 16.

Nutz. Vermahnung: Unsere Rede soll allezeit lieblich, tröstlich (anmuthig und erbaulich) seyn, v. 6.

II. Tychicus. 7. Wie es um mich stehet, wird euch alles kund thun Tychicus, der liebe Bruder und getreue Diener und Mit-Knecht in dem HERRN.

8. Welchen ich habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne,

Nutz. Vermahnung: Daß ein Christ Verlangen tragen soll, zu erfahren, wie es sich mit andern Neben-Christen halte, und nach Vermögen ihnen beyzustehen, v. 8.

Onesimus. 9. Samt Onesimo, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euren ist. Alles, wie es hie zu stehet, werden sie euch kund thun.

III. Aristarchus und Marcus. 10. Es grüsset euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Marcus, der Neff Barnabä, von welchem ihr etliche Befehl empfangen habt. So er zu euch kom̃t, nehmet ihn auf,

Jesus. 11. Und Jesus, der da heisset Just, die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehülfen am Reich GOttes, die mir ein Trost worden sind.

Epaphras. 12. Es grüsset euch Epaphras, der von den Euren ist, ein Knecht Christi, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen, und erfüllt mit allem Willen GOttes.

13. Ich gebe ihm Zeugnis, daß er grossen Fleiß hat um euch, und um die zu Laodicea, und zu Hierapoli.

Lucas. Demas. *2. Tim. 4, 11. 14. Es grüsset euch* Lucas der Arzt, der Geliebte, und Demas.

Nymphan 15. Grüsset die Brüder zu Laodicea, und den Nymphan, und die Gemeine in seinem Haus.

16. Und wenn die Epistel bey euch gelesen ist, so schaffet, daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde, und daß ihr die an die von Laodicea leset.

Nutz. Lehr: Daß Paulus seine Episteln darum geschrieben, daß sie von allen Christen gelesen werden, ist aus seinem Befehl an die Colosser abzunehmen, v. 16.

Archippus. 17. Und saget dem Archippo: Sihe auf das Amt, das du empfangen hast, in dem HErrn, daß du dasselbe ausrichtest.

18. Mein Gruß mit meiner Paulus-Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sey mit euch, Amen! Geschrieben von Rom, durch Tychicum und Onesimum.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Colosser.

# Vorrede auf die erste Epistel S. Pauli, an die Thessalonicher.

Diese Epistel schreibet S. Paulus aus sonderlicher Lieb, und Apostolischer Sorg. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Capitel, wie sie das Evangelium haben von ihm mit solchem Ernst angenommen, daß sie auch durch Leiden und Verfolgung darinnen bestanden, und allen Gemeinen allenthalben ein schön Exempel des Glaubens worden sind, und gleich Christo und seinen Aposteln, von den Juden, ihren eigenen Gefreunden, Verfolgung erlitten haben. Wie er selbst auch bey ihnen erlitten hatte, ihnen zum Exempel, und ein heilig Leben bey ihnen geführt. Dafür dankte er GOtt, daß solche Frucht bey ihnen sein Evangelium geschafft hatte.

Im 3. zeiget er seinen Fleiß und Sorg, daß solche seine Arbeit, und ihr löblicher Anfang, nicht durch den Teufel und seine Apostel mit Menschen-Lehren verstöret würden. Darum hab er zuvor Timotheum zu ihnen gesandt, solches zu erkunden. Und danket GOtt, daß sichs noch recht bey ihnen funden hat, und wünschet ihnen das Zunehmen.

Im 4. ermahnet er sie, daß sie sich für Sünden hüten, und Gutes untereinander thun. Darzu antwortet er ihnen auf eine Frage, da sie an ihn durch Timotheum hatten vorgetragen / von der Todten Auferstehung, ob sie alle zugleich, oder nach einander würden auferstehen.

Im 5. schreibet er vom Jüngsten Tag, wie derselbe kommen soll behend und schnell, und gibt ihnen etliche gute Ordnungen vor, die andern zu regieren, und wie sie sich gegen der andern Leben und Lehren halten sollen.

# Die erste Epistel S. Pauli, an die Thessalonicher.

Es kan diese Epistel in zwey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Ist eine Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben, bis auf das 4. Cap.

II. Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens, da auch von der Auferstehung der Todten und dem Jüngsten Gericht gehandelt wird, vom 4. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Gruß und Eingang, v. 1. II. Dank-sagung, v. 2. 3. III. Die Ursach der Dankſagung gegen GOtt, weil es Paulus für eine Wolthat GOttes erkennet, was er an den Thessalonichern lobet, v. 4. 5. 6. IV. Sonderbarer Ruhm, daß sie andern ein Exempel der Nachfolge worden, v. 7—10.

I. Silvanus und Timotheus.

I. PAulus, und Silvanus, und Timotheus, der Gemeine zu Thessalonich, in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo. Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

Nutz. Vermahnung: Daß wir einander die Gnade GOttes, und den Frieden Christi von Herzen wünschen sollen, wie Paulus in allen seinen Send-Schreiben, v. 1.

II. 2. Wir danken GOtt allezeit für euch alle, und gedenken euer in unserm Gebet, ohn Unterlaß.

Nutz. Vermahnung: Daß wir mit und für einander GOTT für seine vielfältige Wolthaten danken, und um seine Gnad und Segen ohne Unterlaß anruffen sollen, v. 2.

3. Und gedenken an euer Werk im Glauben, und an eure Arbeit in der Liebe, und an eure Gedult in der Hofnung, welche ist unser HErr JEsus Christus, vor GOtt und unserm Vater.

III. 4. Denn, lieben Brüder, von GOtt geliebt, wir wissen, wie ihr auserwehlt seyd,

5. Daß unser Evangelium ist bey euch gewesen nicht allein im Wort, sondern beyde in der Kraft, und im dem Heiligen Geist, und in grosser Gewißheit, wie ihr wisset, welcherley wir gewesen sind unter euch, um eurentwillen.

Nutz. Vermahnung: Das Evangelium Christi soll bey uns seyn, nicht allein im Wort (daß wirs hören und lesen) sondern auch in der Kraft und in dem Heiligen Geist, das ist, wir sollen GOtt dem Heiligen Geist unsere Herzen dargeben, darinnen kräftiglich den Glauben und die Gottseligkeit zu wirken, v. 5.

6. Und ihr seyd unsere Nachfolger worden, und des HErrn, und habt das Wort aufgenommen, unter vielen Trübsalen, mit Freuden in dem Heiligen Geist,

IV. 7. Also, daß ihr worden seyd ein Vorbild allen Glaubigen in Macedonia und Achaja.

Nutz. Vermahnung: Uns im Glauben und neuen Gehorsam also zu erweisen, daß wir ein Vorbild und Exempel der Nachfolg andern in der Christenheit seyn mögen, v. 7.

8. Denn von euch ist auserschollen das Wort des HErrn, nicht allein in Macedonia und Achaja, sondern an allen Orten ist auch euer Glaub an GOtt ausgebrochen, also, daß nicht noth ist, euch etwas zu sagen.

9. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr bekehrt seyd zu GOtt, von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOTT,

10. Und zu warten seines Sohns vom Himmel, welchen er auferweckt hat von den Todten, JEsum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöst hat.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Bericht, daß Paulus aufrichtig den Thessalonichern das Evangelium gepredigt und weder Gewinn noch eigene Ehre gesucht, v. 1—9. II. Beweis aus ihrem eigenem Zeugnis, v. 10—16. III. Das Verlangen Pauli, sie zu besuchen, v. 17—20.

I. 1. Denn auch ihr wisset, lieben Brüder, von unserm Eingang zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist;

*Act. 16, 22 2. Sondern, als wir *zuvor gelitten hatten, und geschmäht gewesen waren zu Philippen, (wie ihr wisset,) waren wir dennoch freudig in unserm GOtt, bey euch zu sagen das Evangelium GOttes mit grossem Kämpfen.

3. Denn unsere Ermahnung ist nicht gewesen zu Irrthum, noch zur Unreinigkeit, noch mit List;

4. Sondern wie wir von GOTT bewährt sind, daß uns das Evangelium vertraut ist zu predigen, also reden wir, nicht als wolten wir den Menschen gefallen, sondern GOTT, der unser Herz prüfet.

5. Denn wir nie mit Schmeichel-Worten sind umgangen, (wie ihr wisset) noch dem Geitz gestellt; GOTT ist deß Zeug!

6. Haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern;

7. Hätten euch auch mögen schwer seyn, als Christi Apostel, sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch, gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget;

Nutz. Vermahnung: Lehrer und Prediger sollen mütterlich (freundlich und gelind) sich gegen ihre Zuhörer beweisen, wo nicht bey Hartnäckigten und Unbußfertigen ernstes Zuredens vonnöthen ist, welches doch auch mit gebührender Sanftmut geschehen soll, v. 7.

8. Also hatten wir Herzens-Lust an euch, und waren willig euch mitzutheilen, nicht allein das Evangelium GOttes, sondern auch unser Leben, darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr seyd wol eindächtig, lieben Brüder, *unserer Arbeit, und unserer Mühe: denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beschwerlich wären, und predigen unter euch das Evangelium GOttes.

*Act. 20, 34 1. Cor. 4, 12 2. Thess. 3, 8

II. 10. Deß seyd ihr Zeugen und GOtt, wie heilig und gerecht, und unsträflich wir bey euch (die ihr glaubig waret) gewesen sind.

11. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnt und getröstet,

12. Und bezeugt haben, daß ihr wandeln soltet würdiglich vor GOTT, der euch beruffen hat zu seinem Reich, und zu seiner Herrlichkeit.

*Rom. 1, 8. 13. Darum auch wir ohn *Unterlaß GOTT danken, daß ihr, da ihr empfienget von uns das Wort Göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf, nicht als Menschen-Wort, sondern (wie es denn warhaftig ist,) als GOttes Wort, welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet.

Nutz. Vermahnung: Daß wir das Evangelium Christi, nicht als Menschen-Worte, sondern, wie es denn warhaftig ist, als GOttes Wort, auf- und annehmen sollen, damit es in uns, die wir glauben, wirken möge, v. 13.

14. Denn ihr seyd Nachfolger worden, lieben Brüder, der Gemeine GOTTES in Judäa, in Christo JESU, daß ihr eben dasselbige erlitten habt, von euren Blutsfreunden, das jene von den Jüden,

15. Welche auch den HErrn JEsum getödtet haben, und ihre eigene Propheten, und haben uns verfolgt, und gefallen GOtt nicht, und sind allen Menschen zuwider.

16. Wehren uns zu sagen den Heyden, damit sie selig würden, auf daß sie ihre Sünde erfüllen allweg; denn der Zorn ist schon endlich über sie kommen.

III. 17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubt gewesen sind, nach dem Angesicht, nicht nach dem Herzen, haben wir desto mehr geeilt, euer Angesicht zu sehen, mit grossem Verlangen.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweymal, und Satanas hat uns verhindert.

Nutz. Lehr: Daß der Satan die Glaubigen an ihrem Christlichen Vorhaben (auf GOttes Verhängnis) durch allerhand Einwürfe zu hindern pflege, wie Paulo wiederfahren, v. 18.

19. Denn wer ist unsere Hofnung, oder Freud, oder Kron des Ruhms? Seyd nicht auch ihrs vor unserm HERRN JESU CHRISTO zu seiner Zukunft?

20. Ihr seyd ja unsere Ehr und Freud!

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die getreue Fürsorg Pauli für die Thessalonicher, wenn er nicht allein Timotheum dahin abgefertigt, sondern auch von demselben mit Freuden ihren Zustand vernommen, v. 1—10. II. Das Gebet Pauli, so er für sie gethan, v. 11. 12. 13.

1. I. Darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wolgefallen, daß wir zu Athene allein gelassen würden;

Timotheus. *Act. 17, 14 15. 2. Und haben *Timotheum gesandt, unsern Bruder und Diener GOttes, und unsern Gehülfen im Evangelio Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in eurem Glauben,

3. Daß nicht jemand weich würde in diesen Trübsalen: denn ihr wisset, daß wir darzu (a) gesetzt sind:

(a) Gesetzt) Das ist: Es will nicht anders seyn.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in Trübsalen nicht weich werden (oder uns zu sehr fürchten, weniger verzagen) sollen, dieweil wir wissen, daß wir darzu von GOtt gesetzt und berufen sind, v. 3.

4. Und da wir bey euch waren, sagten wirs euch zuvor, wir würden Trübsal haben müssen, wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset.

5. Darum ichs auch nicht länger vertragen, hab ich ausgesandt, daß ich erführe euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher, und unsere Arbeit vergeblich würde.

6. Nun aber, so Timotheus zu uns von euch kommen ist, und uns verkündigt hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser gedenket allezeit zum Besten, und verlanget nach uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch.

7. Da sind wir, lieben Brüder, getröstet worden an euch, in allem unsern Trübsal und Noth, durch euren Glauben.

8. Denn nun sind wir lebendig, dieweil ihr stehet in dem HErrn.

9. Denn was für einen Dank können wir GOtt vergelten um euch, für alle diese Freude, die wir haben von euch von unserm GOTT?

10. Wir bitten Tag und Nacht fast sehr, daß wir sehen mögen euer Angesicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.

11. II. Er aber, GOTT unser Vater, und unser HErr JEsus Christus, schicke unsern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der HERR, und lasse die Liebe völlig werden untereinander, und gegen jederman, (wie denn auch wir sind gegen euch.)

*1. Thess. 5, 23. 13. Daß eure Herzen gestärkt und *unsträflich seyen, in der Heiligkeit vor GOTT und unserm Vater, auf die Zukunft unsers HErrn JESU Christi, samt allen seinen Heiligen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir im ganzen Leben der Zukunft Christi (zum Gericht) eingedenk seyn, und dadurch zu unsträflichem heiligem Leben uns aufmuntern sollen, wie Paulus hie wünschet, v. 13.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens, v. 1—8. II. Sonderbare Erinnerung von der brüderlichen Lieb, v. 9—12. III. Warnung für der heydnischen Todten-Klag: Dabey die Auferstehung der Todten herrlich beschrieben wird, v. 13—18.

I. Epistel am 2. Sonntag in der Fasten, Reminiscere.

1. I. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und GOTT gefallen, daß ihr immer völliger werdet.

2. Denn ihr wisset, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum.

*Rom. 12, 2. Eph. 5, 17. 3. Denn *das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey.

4. Und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten, in Heiligung und Ehren,

5. Nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen.

*Lev. 19, 13 c. 25, 17. 6. Und daß niemand zu weit greife, noch *vervortheile seinen Bruder im Handel: denn der HErr ist Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeugt haben.

7. Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

8. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOTT, der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.

Nutz. Warnung: Wer treue Vermahnungen aus GOttes Wort verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOtt selbst, dessen Wort es ist, das gebraucht und vorgetragen wird, dafür sich treulich zu hüten, v. 8.

II. *Lev. 19, 18 Joh. 13, 34. c. 15, 12. 1. Joh. 3, 11. 9. Von der brüderlichen Lieb aber ist nicht Noth euch zu schreiben: Denn ihr seyd *selbst von GOTT gelehrt, euch untereinander zu lieben.

10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, daß ihr noch völliger werdet,

11. Und ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben,

Nutz. Vermahnung: Daß jederman in der Still, ohne Zanksucht und Fürwitz das Seine schaffen, und in seinem Beruf und Stand arbeiten soll, v. 11.

12. Auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, und (a) ihrer keines bedürfet.

(a) Ihrer keines) Das ist: Nehret euch selber, und ligt nicht den Leuten auf dem Hals, wie die faulen Bettel-Münche, Widertäufer, Landläufer. Denn solche sind unnütze Leute, und ärgern die Unglaubigen.

III. Epistel am 25. Sonntag nach Trinitatis. *1. Cor. 15, 20. 13. Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die *da schlaffen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hofnung haben.

*1. Cor. 15, 51. 14. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist; also wird GOtt auch, die da *entschlaffen sind durch JEsum, mit Ihm führen.

15. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, *werden denen nicht vorkommen, die da schlaffen.

*1. Cor. 15, 23. 51. 16. Denn Er selbst, der HErr, wird mit einem Feld-Geschrey, und Stimme des Erz-Engels, und mit der *Posaune GOttes hernider kommen vom Himmel; und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst.

*Matt. 24, 31. 17. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden, in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit.

18. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander!

Nutz. Vermahnung: Daß wir über unsere Selig-Verstorbene nicht, wie die Unglaubigen, die keine Hofnung haben, trauren, sondern der künftigen Auferstehung zum ewigen Leben uns trösten sollen, v. 13—18.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Verbot, daß man nicht freventlich nach dem gewissen Tag und Stund der Zukunft Christi forschen soll, v. 1—5. II. Vermahnung, wie man sich allezeit soll darauf gefaßt machen, v. 6—10. III. Etliche sonderbare Reguln zum wahren Christenthum, samt dem Beschluß, v. 11—28.

I. Epistel am 27. Sonntag nach Trinitatis. *Matt. 24, 36. Marc. 13, 32. *Luc 12, 39 2. Pet. 3, 10 Apoc. 3, 3. c. 16, 15.

1. *Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben.

2. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, *wie ein Dieb in der Nacht.

3. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Fried, es hat keine Fahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen.

Nutz. Warnung: Für fleischlicher Sicherheit, damit man nicht von dem Jüngsten Tag (wie ein schwanger Weib von den Geburts-Schmerzen) unbereitet überfallen werde, und dergestalt in die ewige Verdammnis gerathe, v. 3.

4. Ihr aber, lieben Brüder, seyd nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife.

5. Ihr seyd allzumal Kinder des Lichts, und Kinder des Tages: wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis.

II. 6. So lasset uns nun nicht schlaffen, wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn.

7. Denn die da schlaffen, die schlaffen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken.

8. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, *angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Lieb, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. *Jes. 59, 17 Eph. 6, 14. 17.

Nutz. Vermahnung: Zur Christlichen Vorsichtigkeit, Wachsamkeit, und Vorbereitung zu der Zukunft Christi zum Gericht, besonders durch ein nüchternes mässiges Leben, v. 6. 7. 8.

9. Denn GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christ,

10. Der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlaffen, zugleich mit Ihm leben sollen.

III. 11. Darum ermahnet euch untereinander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

12. Wir bitten euch aber, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem HErrn, und euch vermahnen.

13. Habt sie desto lieber, um ihres Werks willen, und seyd (a) friedsam mit ihnen.

(a) Friedsam) Beleidiget sie nicht, urtheilet und murret nicht wider sie, meistert noch überklügelt sie nicht.

14. Wir ermahnen aber euch, lieben Brüder, vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmütigen, traget die Schwachen, seyd geduldig gegen jederman.

15. Sehet zu, daß *niemand Böses mit Bösem jemand vergelte, sondern, allezeit jaget dem Guten nach, beyde untereinander und gegen jederman. *Prov. 17, 13. Rom. 12, 17 1. Pet. 3, 9.

16. Seyd allezeit frölich!

17. *Betet ohn Unterlaß! *Luc. 11, 1. Rom. 12, 12 Col. 4, 2.

18. Seyd dankbar in allen Dingen: Denn das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch.

Nutz. Vermahnung: Zur Liebe GOttes und des Nechsten, nebens derselben anhängenden Tugenden, v. 14—18.

19. Den Geist (b) dämpfet nicht!

(b) Dämpfet) Wiewol sich die Geister sollen richten lassen von der Gemeine 1. Cor. 14, 32. So soll man sie doch auch wiederum nicht unerkannt dämpfen oder verstossen, sondern verhören und prüfen. Also die Weissagung auch, und alle Lehre.

20. Die Weissagung verachtet nicht.

21. Prüfet aber alles, und das Gute behaltet.

22. Meidet allen bösen Schein.

23. Er aber, der GOtt des Friedes, heilige euch durch und durch, und euer Geist (c) ganz, samt der Seel, und dem Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers HErrn JESU Christi.

(c) Ganz) Das ist, in allen Stücken, als im Glauben, Liebe, Hofnung, Wort, Werken.

24. *Getreu ist Er, der euch ruffet, welcher wirds auch thun. *1. Cor. 1, 9

25. Lieben Brüder, betet für uns.

26. Grüsset alle Brüder mit dem heiligen Kuß.

27. Ich beschwöre euch bey dem HERRN, daß ihr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern.

28. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch, Amen!

An die Thessalonicher die erste (Epistel) geschrieben von Athene.

ENDE der ersten Epistel S. Pauli, an die Thessalonicher.

# Vorrede auf die andere Epistel S. Pauli, an die Thessalonicher.

In der ersten Epistel hatte S. Paulus den Thessalonichern eine Frag aufgelöst, vom Jüngsten Tag, wie derselbe schnell als ein Dieb in der Nacht kommen würde. Wie es nun pfleget zu kommen, daß immer eine Frage die andere gebieret, aus falschem Verstand, verstunden die Thessalonicher, der Jüngste Tag wäre schon vorhanden. Darauf schreibet er diese Epistel und erkläret sich selbst.

I. Im 1. Capitel tröstet er sie mit der ewigen Belohnung ihres Glaubens und Gedult in allerley Leiden, und mit der Straf ihrer Verfolger in ewiger Pein.

II. Im 2. lehret er, wie vor dem Jüngsten Tag das Römische Reich zuvor müsse untergehen, und der Endechrist sich für GOtt aufwerfen, in der Christenheit, und mit falschen Lehren und Zeichen die unglaubige Welt verführen, bis daß Christus komme, und verstöre ihn durch seine herrliche Zukunft, und mit einer geistlichen Predigt zuvor tödte.

III. Im 3. thut er etliche Ermahnungen, und sonderlich, daß sie die Müssigen, die sich nicht mit eigener Hand ernehren, strafen, und wo sie sich nicht bessern, meiden sollen. Welches gar hart wider den jetzigen geistlichen Stand lautet.

# Die andere Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstücke getheilet werden.

I. Ist ein Trost wider die Verfolgung, welche die Thessalonicher um des Evangelii willen ausstehen musten, Cap. 1.

II. Warnung, daß sie nicht solten Glauben geben denen, welche sagten, der Jüngste Tag würde nun jetzt über wenig Tage kommen: Mit welcher Gelegenheit auch Paulus von dem Antichrist handelt, Cap. 2.

III. Vermahnung zum wahren Christenthum in etlichen sonderbaren Reguln, Cap. 3.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Der Eingang, v. 1. 2. II. Danksagung gegen GOTT für den Glauben, Lieb und Gedult der Thessalonicher, v. 3—5. III. Beschreibung der Rach GOttes wider die Verfolger: Da auch zugleich des Jüngsten Gerichts gedacht wird, v. 6—12.

I. Silvanus und Timotheus.

1. Paulus und Silvanus, und Timotheus, der Gemeine zu Thessalonich, in GOTT unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo.

2. Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

Nutz. Lehr: Daß GOtt um Christi JEsu willen, Gnad und Fried uns widerfahren lasse, v. 2.

II. Epistel am 26. Sonntag nach Trinitatis. *1. Thess. 1, 2.

3. Wir * sollen GOTT danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist, denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmet zu gegen einander.

4. Also daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes, von eurer Gedult und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr dultet.

5. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet.

Nutz. Lehr: Daß die Glaubigen von den Gottlosen in diesem Leben verfolget werden und Trübsal leiden, das zeiget an, daß GOtt einmal am Jungsten Tag recht richten, und die Verfolger verdammen die unschuldig Verfolgten aber ins Reich GOttes, um welches willen sie gelitten, aufnehmen werde, v. 4. 5.

III. 6. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen;

7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der * HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft.

*1. Thess. 4, 17. 1. Pet. 3, 13

8. Und mit Feuerflammen, Rach zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HERRN JEsu Christi.

9. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des HErrn, und von seiner herrlichen Macht.

Nutz. Lehr: Von der ewigen Höllen-Glut, darein alle, die GOTT nicht erkennen, und die nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi, am Jüngsten Gericht mit Leib und Seel kommen werden, da sie werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Zorn-Angesicht des HERRN, und von seiner herrlichen Macht, v. 9.

10. Wenn Er kommen wird, daß Er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Glaubigen. Denn unser Zeugnis an euch, von demselbigen Tag, habt ihr geglaubt.

11. Und derhalben beten wir auch allezeit für euch daß unser GOtt euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wolgefallen der Güte, und das Werk des Glaubens in der Kraft,

12. Auf daß an euch gepriesen werde der Name unsers HErrn JEsu Christi, und ihr an Ihm, nach der Gnade unsers GOttes, und des HErrn JEsu Christi.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Warnung, daß die Thessalonicher sich nicht solten bereden lassen, als ob schon alsbald zur selben Zeit der gewisse Tag der Zukunft Christi vorhanden, v. 1. 2. II. Ursach dieser Warnung, weil zuvor ein grosser Hauf unter den Christen abfallen, und der Antichrist kommen, oder sich offenbaren werde, dessen Monarchiam, welche allezeit in folgender Ordnung immer eine gewisse Person nach der andern erfordert, Paulus mit lebendigen Farben abgemahlet: Wie auch derselben Untergang, samt der Warnung, daß man sich fleissig hüten solle, v. 3—14. III. Vermahnung zur Beständigkeit, v. 15. 16. 17.

I. 1. Aber der Zukunft halben unsers HErrn JEsu Christi, und unserer Versammlung zu Ihm, bitten wir euch, lieben Brüder,

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Briefe, als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sey.

Nutz. Warnung: Für Mißglauben und vergeblichen Schrecken oder Furcht in Sachen, die nicht gewissen Grund in GOTTES Wort und sonsten haben, wie damals etlicher Christen Meinung von der Zeit des Jüngsten Tages war, v. 2.

II. *Matt. 24, 4. Eph. 5, 6.

3. *Lasset euch niemand verführen in keiner Weise! Denn er kommt nicht, es sey denn, daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Mensch der Sünden, und das Kind des Verderbens.

4. Der da ist ein Widerwärtiger, und sich überhebet über alles, das GOtt oder Gottesdienst heisset, also, daß er sich (a) setzet in den Tempel GOttes als ein Gott, und gibt sich vor, er sey Gott.

(a) Setzet in den Tempel) Das Sitzen ist das Regiment in der Christenheit des Widerchrists, damit er macht, daß sein Gebot über GOttes Gebot und Dienst gehalten wird. Und der Abfall ist, daß man vom Glauben auf Menschen-Lehre tritt, wie auch 1. Tim. 4. v. 1. stehet.

5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bey euch war?

6. Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit.

7. Denn es reget sich schon bereit die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden,

8. Und alsdenn wird der Boshaftige offenbaret werden, welchen * der HErr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird sein ein Ende machen, durch die Erscheinung seiner Zukunft,

*Jes. 11, 4.

9. Deß, welches Zukunft geschiehet nach der Wirkung des Satans, mit allerley lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern,

Nutz. Lehr: Vom Päpstlichen Antichrist zu Rom, dem Menschen der Sünden, und Kind des Verderbens, für welches Teufels-Lehren und Greueln man sich zum treulichsten hüten soll, v. 3. 4. 8. 9.

10. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die verlohren werden, dafür, daß sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden.
11. Darum wird ihnen GOTT kräftige Irrthum senden, daß sie glauben der Lügen,
12. Auf daß gerichtet werden alle, die der Warheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.
13. Wir aber sollen GOTT danken allezeit um euch, geliebte Brüder, von dem HErrn, daß euch GOTT erwehlt hat vom Anfang zur Seeligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Warheit,
14. Darein Er euch beruffen hat, durch unser Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi.

III. 15. So stehet nun, lieben Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehrt seyd, es sey durch unser Wort oder Epistel.
16. Er aber unser HErr JEsus Christus, und GOTT, und unser Vater, der uns hat geliebt und gegeben einen ewigen Trost, und eine gute Hofnung, durch Gnade,
17. Der ermahne eure Herzen, und stärke euch in allerley Lehr und gutem Werk.

Nutz. Vermahnung: Zur Beständigkeit, in der Göttlichen einmal gefassten Lehr, im Glauben, Hofnung, und Lauf der Gottseligkeit und guten Werken, v. 15. 16. 17.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung, daß die Thessalonicher mit ihrem Gebet den Lauf des Evangelii befördern sollen, v. 1—5. II. Warnung für dem Müssiggang, v. 6—10. III. Warnung für unordentlichen vorwitzigen Händeln, samt der Dräuung, v. 11—18.

I. *Eph. 6, 19. Col. 4, 3. 1. Weiter, lieben Brüder, *betet für uns, daß das Wort des HErrn laufe und gepreiset werde, wie bey euch.

Nutz. Vermahnung: Daß Zuhörer für ihre Seelen-Hirten, und um den Lauf des Worts GOttes, fleissig beten sollen, v. 1.

2. Und daß wir erlöset werden von den (a) unartigen und argen Menschen. Denn der Glaub ist nicht jedermans Ding.

(a) Unartigen) Das sind die wilden, störrigen, wunderlichen, ketzerischen Köpfe.

3. Aber der HErr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.
4. Wir versehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut, und thun werdet, was wir euch gebieten.
5. Der HERR aber richte eure Herzen zu der Liebe GOttes, und zu der Gedult Christi.

II. 6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder in dem Namen unsers HErrn JESU Christi, daß ihr euch entziehet von allem Bruder, der da unordig wandelt, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.
7. Denn ihr wisset, wie ihr uns solt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordig unter euch gewesen;
8. Haben auch nicht umsonst das Brod genommen von jemand, sondern* mit Arbeit und Mühe, Tag und Nacht haben wir gewürkt, daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären. *Act. 20, 34. 1. Cor. 4, 18. 1. Thess. 2, 9.
9. Nicht darum, daß wir deß nicht Macht haben, sondern daß wir uns selbst zum Vorbild euch geben, uns nachzufolgen.
10. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch solches, daß, so jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

Nutz. Vermahnung: Daß man die, so unordig wandeln, das ist, dem Vorwitz, Müssiggang, Trunkenheit, und dergleichen ärgerlichen Händeln, ohne Buß und Besserung, ergeben sind, nicht leiden, noch des Guten mit geniessen lassen soll, v. 6—10.

III. 11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz.
12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie, durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brod essen.
13. Ihr aber, lieben Brüder, *werdet nicht verdrossen Gutes zu thun. Gal. 6, 9.

Nutz. Vermahnung: Daß man Gutes zu thun nicht verdrossen werden soll, wegen der Leute Undankbarkeit, v. 13.

14. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeiget an durch einen Brief, und habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamrot werde.
15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vermahnet ihn als einen Bruder.
16. Er aber, der HERR des Friedes, gebe euch Fried allenthalben, und auf allerley Weise. Der HERR sey mit euch allen;
17. Der Gruß mit meiner Hand Pauli, das ist das Zeichen in allen Briefen, also schreibe ich.
18. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, Amen!

Geschrieben von Athene.

ENDE der andern Epistel S. Pauli, an die Thessalonicher.

# Vorrede auf die erste Epistel S. Pauli, an Timotheum.

Diese Epistel schreibet S. Paulus zum Vorbild allen Bischoffen, was sie lehren, und wie sie die Christenheit, in allerley Ständen, regieren sollen, auf daß nicht noth sey, aus eigenem Menschendünkel die Christen zu regieren.

Im 1. Capitel befihlet er, daß ein Bischof halte über dem rechten Glauben und Liebe, und den falschen Gesetz-Predigern widerstehe, die neben Christo und dem Evangelio, auch die Werke des Gesetzes treiben wolten, und fasset in eine kurze Summa die ganze Christliche Lehre, wozu das Gesetz diene, und was das Evangelium sey? Setzet sich selbst zum tröstlichen Exempel allen Sündern und betrübten Gewissen.

Im 2. befihlt er zu beten für alle Stände, und gebeut, daß die Weiber nicht predigen, auch nicht köstlichen Schmuck tragen, sondern den Männern gehorsam seyn sollen.

Im 3. beschreibet er, was für Personen die Bischöfe oder Priester und ihre Weiber seyn sollen: Item, die Kirchen-Diener, und ihre Weiber. Und lobets, so jemand begehret ein Bischof solcher Weise zu seyn.

Im 4. verkündiget er den falschen Bischof- und geistlichen Stand, der dem vorbesagten entgegen ist, da solche Personen nicht seyn werden, sondern die Ehe und Speise verbieten, und ganz das Widerspiel mit Menschen-Lehren treiben solten, des Bildes, das er angezeigt hat.

Im

Im 5. befihlet er, wie die Wittwen und junge Weiber sollen bestellet werden, und welche Wittwen man von der gemeinen Steuer ernehren soll. Auch wie man fromme und unsträfliche Bischöfe oder Priester in Ehren halten, oder strafen solle.

Im 6. ermahnet er die Bischöfe, daß sie dem lautern Evangelio anhangen, dasselbige mit Predigen und Leben treiben, der unnützen vorwitzigen Fragen sich entschlagen, die nur zum weltlichen Ruhm, und Reichthum zu suchen, aufgeworfen werden.

# Die erste Epistel S. Pauli an Timotheum.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstücke getheilet werden.

I. Begreift unterschiedliche Erinnerungen von den Irrthumen der Jüden, von guter Ritterschaft, Gebet und Amt der Kirchen-Diener, bis zum 4. Cap.

II. Eine Prophecey bis zum 6. Vers des 4. Capitels.

III. Sonderbare Vermahnung, auf gewisse Stände gerichtet, bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Eingang, v. 1.2. II. Erinnerung an Timotheum, daß er etlichen falschen Aposteln, so nicht recht vom Gesetz lehrten, Einhalt thun solte. Da derselben Thun zugleich deutlich beschrieben wird, v. 3—11. III. Vertheidigung der Person Pauli, wider die jenige, so ihm seinen vorigen Wandel vorrücken wollen, v. 12—17. IV. Sonderbare Erinnerung an Timotheum, v. 18. 19. 20.

I. 1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, nach dem Befehl GOttes unsers Heylandes, und des HErrn JEsu Christi, der unsere Hofnung ist,

Nutz. Lehr: Daß Paulus in allen Send-Briefen seines Berufs Meldung thut, ist eine Anzeigung, wie viel einem an ordentlichem Beruf gelegen sey, dessen man sich in aller Widerwärtigkeit zu trösten, v. 1.

2. Timotheo, meinem rechtschaffenen Sohn im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOTT unserm Vater, und unserm HErrn JEsu Christo.

II. 3. Wie ich dich ermahnt habe, daß du zu Epheso bliebest, da ich in Macedoniam zog, und geboteste etlichen, daß sie nicht anders lehrten,

*2. Tim. 2, 23. 4. Auch * nicht acht hätten auf die Fabeln und Geschlecht-Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr denn Besserung zu GOTT im Glauben.

*Rom. 13, 9 5. Denn die Haupt-Summa des Gebots ist: * Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben.

Nutz. Vermahnung: Daß die Wiedergebornen, nach GOttes Gesetz, als einer Richtschnur und Regul des Lebens, sich gehorsamlich richten, und also GOtt und den Nechsten lieben sollen von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben, v. 5.

6. Welcher haben etliche gefehlt, und sind umgewandt zu unnützem Geschwätz.

7. Wollen der Schrift Meister seyn, und verstehen nicht, was sie sagen, oder was sie setzen.

*Rom. 7, 12 8. Wir wissen aber, daß das * Gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet,

9. Und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vater-Mördern und Mutter-Mördern, den Todschlägern,

10. Den Hurern, den Knabenschändern, den Menschen-Dieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehr zu wider ist.

11. Nach dem herrlichen Evangelio des seligen GOttes, welches mir vertrauet ist.

III. 12. Und ich danke unserm HErrn Christo JEsu, der mich stark gemacht, und treu geachtet hat, und gesetzt in das Amt;

13. Der ich zuvor war ein Lästerer und Verfolger, und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habs unwissend gethan im Unglauben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnad unsers HErrn, samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo JEsu ist.

*Mat. 9, 13 Marc. 2, 17 2. Cor. 5, 21 Gal. 3, 13. 15. Denn das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß * Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.

Nutz. Trost: Ein warhaftes, theures und werthes Wort ists, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, dessen sich alle und jede Bußfertige zu trösten, v. 15.

16. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornemlich JEsus Christus erzeugete alle Gedult, zum Exempel denen, die an Ihn glauben solten, zum ewigen Leben.

17. Aber GOtt, dem ewigen König, dem Unvergänglichen, und Unsichtbaren, und allein Weisen, sey Ehr und Preis in Ewigkeit, Amen!

IV. 18. Diß (a) Gebot befehl ich dir, mein Sohn Timothee, nach den vorigen (b) Weissagungen über dir, daß du in denselben eine gute Ritterschaft übest.

(a) Gebot) Das ist: Von Christo zu predigen, wie er hie sagt: Daß Er in die Welt kommen sey, ꝛc.

(b) Weissagung) Das ist: Die Lehre, die du zuvor empfangen hast, welche in den Propheten geschrieben stehet.

19. Und habest den Glauben und gut Gewissen, welche etliche von sich gestossen, und am Glauben Schifbruch erlitten haben.

Nutz. Lehr: Der Glaub und das gute Gewissen sind zwey edle Schätze, welche treulich durchs ganze Leben zu bewahren, v. 19.

20. Unter welchen ist Hymenäus und Alexander, welche ich habe dem Satan gegeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern.

Hymenäus und Alexander.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Erinnerung, für welche Leute man beten solle, und aus was Ursachen, v. 1—7. II. Wo die Christen beten sollen, sonderlich die Männer, v. 8. III. Was für Kleider und Geberden die Weiber im Beten gebrauchen sollen, v. 9—15.

I. 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zu erst thue Bitt, Gebet, Vorbitt und Danksagung, für alle Menschen,

2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhliches und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

3. Denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor GOTT unserm Heyland.

4. Welcher will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkänntnis der Warheit kom̃en.
5. Denn es ist ein GOtt und ein Mittler, zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus,
6. Der Sich Selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde.

Nutz. Lehr: Die Gründe unsers Glaubens sind: GOttes allgemeiner gnädiger Wille, Christi allgemeine Erlösung, und derselben allgemeine Predigt, durch des H. Geistes Kraft, v.4.5.6.

*2.Tim.1/11. 7. Dazu*ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel, (ich sage die Warheit in Christo, und lüge nicht,) ein Lehrer der Heyden, im Glauben und in der Warheit.

II. 8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und (a) Zweifel.

(a) Zweifel) Daß sie nicht murren wider GOTT, noch zweifeln an seiner Gnad im Gewissen, Phil. 2/14.

Nutz. Vermahnung: Daß wir ohne Zorn und Zweifel beten sollen, v.8.

III. *1.Petr.3/3. 9. Desselben gleichen die Weiber, *daß sie in zierlichem Kleid, mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen, oder Gold, oder Perlen, oder köstlichem Gewand;

Nutz. Vermahnung: Daß Weibs-Personen zwar in zierlichen ehrbaren Kleide zur Kirchen-Versammlung kommen, aber doch für allerley Leichtfertigkeit und Pracht sich hüten sollen, v.9.

10. Sondern wie sichs ziemet den Weibern, die da Gottseligkeit beweisen durch gute Werke.
11. Ein Weib lerne in der Still, mit aller Unterthänigkeit.
*1.Cor.14/34. 12. Einem*Weib aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, daß sie des Mannes Herr sey, sondern still sey.
*Gen.1/27. c.2/7.21. 13. Denn*Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva.
*Gen.3/6. 14. Und Adam ward nicht verführt, das*Weib aber ward verführt, und hat die Übertretung eingeführt.
15. Sie wird aber selig werden durch Kindergezeugen, so sie bleibet (b) im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung, samt der Zucht.

(b) Bleibet) Man lese bleibet oder bleiben, gilt gleich viel. Denn es ist von Weibern ingemein geredt, nicht von Kindern darzu, wie etliche sich die ohne Ursach martern.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung der Bischofen, v.1—7. II. Beschreibung der Diaconen oder Mithelfer am Wort, und ihrer beyderseits Weiber, v.8—13. III. Bericht, aus was Ursachen Paulus solches an Timotheum geschrieben habe, v.14.15.16.

I. 1. Das ist je gewißlich wahr, so jemand ein Bischofs-Amt begehret, der begehret ein köstlich Werk.
Bischof. *Tit.1/6. 2. Es soll aber *ein Bischof unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mässig, sittig, gastfrey, lehrhaftig,
*Lev.10/9. Hes.44/21. 3. Nicht *ein Weinsäuffer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelind, nicht haderhaftig, nicht geitzig,
4. Der seinem eigenem Haus wol vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit.
5. (So aber jemand seinem eigenen Haus nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine GOttes versorgen?)
6. Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem Lästerer ins Urtheil falle.
7. Er muß aber auch ein gut Zeugnis haben, von denen, die draussen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Stricke.

Vermahnung: Daß sich die Bischöfe oder Kirchen-Diener und Prediger, in der Lehr und Leben unsträflich bezeugen sollen, wie es allhie vorgeschrieben, v.2—7.

Nutz. II. 8. Desselben gleichen die Diener sollen erbar seyn, nicht zweyzüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Handthierung treiben;
*1.Tim.1/19. 9. Die das Geheimnis des*Glaubens in reinem Gewissen haben.
10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen, darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.
11. Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen erbar seyn, nicht Lästerinne, nüchtern, treu in allen Dingen.

Nutz. Vermahnung: Imgleichen auch ihre Ehe-Weiber sollen erbar seyn, friedfertig, nüchtern und treu, v.11.

12. Die Diener laß einen jeglichen seyn eines Weibes Mann, die ihren Kindern wol vorstehen, und ihren eigenen Häusern.
13. Welche aber wol dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stuffen, und eine grosse Freudigkeit im Glauben, in Christo JEsu.
III. 14. Solches schreibe ich dir, und hoffe aufs schierste zu dir zu kommen.
15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln solt in dem Haus GOttes, welches ist die Gemeine des lebendigen GOttes, ein Pfeiler und Grundveste der Warheit.

Nutz. Lehr: Die Gemeine GOttes, oder Kirche Christi, ist ein Pfeiler und Grundveste der Warheit, dieweil sie, so fern und lang sie die Göttliche Warheit in der heiligen Schrift liebet und bewahret, für dem Teufel und allen Höllen-Pforten, als ein starker Pfeiler und Grundveste (auf Christum erbaut) bestehen kan, v.15.

16. Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis, (a) GOtt ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt (b) im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heyden, geglaubt von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

(a) Etliche haben nicht GOtt.
(b) Im Geist) Der Heilige Geist preiset Christum im Evangelio und Glauben, welchen sonst alle Welt verdammt und lästert.

## Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Weissagung von den letzten Zeiten und grossem Abfall, der sich darinn wird begeben, da sonderlich wider den Antichrist etliche Kennzeichen wol zu merken, v.1—5. II. Sonderbare Erinnerung an Timotheum, seine Person betreffend, v.6—16.

I. *2.Tim.3/1 2.Petr.3/3 Judä v.18. 1. Der Geist aber saget deutlich* daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführischen Geistern und Lehren der Teufel,
2. Durch die, so in Gleißnerey Lügen-Redner sind, und Brandmahle in ihren Gewissen haben,
3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die GOtt geschaffen hat, zu nehmen mit Danksagung, den Glaubigen, und denen, die die Warheit erkennen.

Nutz. Lehr: Welche (unter dem Schein sonderbarer Heiligkeit) verbieten ehelich zu werden, und gebieten (zu gewissen Zeiten aus falschem Wahn eines sonderbaren zur ewigen Seligkeit nöthigen, und verdienstlichen Gottesdiensts) zu meiden die Speise, die GOTT geschaffen hat, zu nehmen mit Danksagung den Glaubigen, (wie beyderley im Papstthum gelehret wird) die sind verführische Geister, und führen Teufels-Lehre, v.1—3.

4. Denn alle Creatur GOttes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird:
5. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.
II. 6. Wenn du den Brüdern solches vorhältest, so wirst du ein guter Diener JEsu Christi seyn, auferzogen in den Worten des Glaubens, und der guten Lehre, bey welcher du immerdar gewesen bist.
*2.Tim.2/23. Tit.3/9. 7. Der* ungeistlichen aber und altvetterischen

Fabeln entschlage dich; Ube dich selbst aber in der Gottseligkeit.

8. Denn die leibliche Ubung ist wenig nütz, aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz, und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens.

Nutz. Lehr: Daß die Gottseligkeit zu allen Dingen nütz sey, und die Verheissung (von dem gnädigen GOtt im Himmel) habe, daß sie in diesem und zukünftigem Leben solle reichlich aus Gnaden vergolten werden, v.8.

9. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen GOTT gehoft haben, welcher ist der Heyland aller Menschen, sonderlich aber der Glaubigen.

11. Solches gebeut und lehre.

*Tit. 2, 15. 12. Niemand *verachte deine Jugend, sondern sey ein Vorbild den Glaubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.

13. Halt an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung, mit Hand-Auflegung (a) der Aeltesten.

(a) Das ist, der Priester oder Priesterschaft.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.

16. Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Stücken. Denn wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Erinnerung an Timotheum, wie er sich halten soll in der Privat-Strafe, v.1.2. II. Was sein Amt sey gegen die Wittwen, v.3—16. III. Gegen die Aeltesten, v.17—25.

I. 1. Einen Alten schelte nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater; die Jungen als die Brüder;

2. Die alten Weiber als die Mütter; die Jungen als die Schwestern mit aller Keuschheit.

Nutz. Vermahnung: An Christliche Lehrer, sich im Straf-Amt aller Bescheidenheit zu gebrauchen, v.1.2.

II. 3. Ehre die Wittwen, welche rechte Wittwen sind.

4. So aber eine Wittwe Kinder und Neffen hat, solche laß zuvor lernen ihre eigene Häuser göttlich regieren, und den Eltern gleiches vergelten: denn das ist wolgethan und angenehm vor GOTT.

Rechte Wittwe. 5. Das ist aber eine rechte Wittwe, die (a) einsam ist, die ihre Hofnung auf GOtt stellet, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht.

(a) Einsam) Das ist, die niemand zu versorgen hat, und allein ist.

6. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt.

Nutz. Vermahnung: An die Wittwen, daß sie sich gottselig, einsam, keusch und ehrlich verhalten, und für allen ärgerlichen Händeln sich hüten, v.5.6.

7. Solches gebeut, auf daß sie untadelich seyen.

8. So aber jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger denn ein Heyd.

9. Laß keine Wittwe erwehlet werden unter sechzig Jahren, und die da gewesen sey eines Mannes Weib,

10. Und die ein Zeugnis habe guter Werke, so sie Kinder auferzogen hat, so sie Gastfrey gewesen ist, so sie der Heiligen Füsse gewaschen hat, so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat, so sie allem guten Werk nachkommen ist.

11. Der jungen Wittwen aber entschlage dich: denn wenn sie (b) geil worden sind wider Christum, so wollen sie freyen;

(b) (Geil) Als die das Futter sticht, weil sie von dem gemeinen Almosen wol leben, müssig gehen und faul werden.

12. Und haben ihr Urtheil, daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.

13. Darneben sind sie faul, und lernen umlaufen durch die Häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht seyn soll.

14. So will ich nun, daß die jungen Wittwen freyen, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine Ursach geben zu schelten.

15. Denn es sind schon etliche umgewandt, dem Satan nach.

16. So aber ein Glaubiger oder Glaubiginne Wittwen hat, der versorge dieselben, und lasse die Gemeine nicht beschweret werden, auf daß die, so rechte Wittwen sind, mögen gnug haben.

III. 17. Die Aeltesten, die wol vorstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth, sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehr.

*Dev.25/4. 1.Cor.9/9 †Deut.24/14. Matth.10/10. Luc.10/7. 18. Denn es spricht die Schrift; *Du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet. Und † ein Arbeiter ist seines Lohns werth.

Nutz. Vermahnung: An die Pfarr-Kinder, daß sie ihre Seelsorger ehren, und ihnen nothdürftigen Unterhalt geben sollen, v.17.18.

19. Wider einen Aeltesten nimm keine Klage auf, ausser zweyer oder dreyer Zeugen.

20. Die da sündigen, die strafe vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten.

21. Ich bezeuge vor GOTT, und dem HErrn JEsu Christo, und den auserwehlten Engeln, daß du solches haltest, ohne eignen (c) Gutdünkel, und nichts thust nach Gunst.

(c) Gutdünkel) Daß du keiner Sachen noch Person zu lieb nachgebest oder überhelfest, wider solche Lehr und Ordnung, als wenn einer seiner eigenen Sachen oder Dünkel rathen, oder einer Person überhelfen will, wider das Recht.

22. Die Hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden, halte dich selber keusch.

23. Trink nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig Weins, um deines Magens willen, und daß du oft krank bist.

24. Etlicher Menschen Sünde sind offenbar, daß man sie vorhin richten kan; etlicher aber werden darnach (d) offenbar.

(d) Offenbar) Etlicher Ketzer und böser Leute Wesen ist so offenbar, daß sie niemand mit Heucheln betrügen können. Etliche betrügen eine Weil, aber zu letzt kommts doch an Tag. Also wiederum, etliche lehren und leben Göttlich, das offenbar ist und ihessert jederman. Etlicher aber Reden und Thun lässet man nicht gut seyn, bis die Zeit hernach offenbar macht, daß es gut gewesen sey.

25. Desselben gleichen auch etlicher gute Werke sind zuvor offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.

## Das sechste Capitel

Hat vier Theil. I. Bericht von dem Amt der Knechte, v.1.2. II. Warnung wider die Verführer, v.3.4.5. III. Wider den Geitz, v.6—10. IV. Erinnerung an Timotheum, daß er beständig bleiben, und sich in verkehrte Lehr nicht flechten: Hingegen aber die Reichen fleissig warnen und berichten solle: Samt dem Beschluß, v.11—21.

I. 1. Die Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name GOttes und die Lehre verlästert werde.

Nutz. Vermahnung: Daß die Knechte ihre Herren aller Ehren werth halten, und ihnen in allen billigen Sachen, treulich gehorsamen sollen, v.1.

2. Welche aber glaubige Herren haben, sollen dieselben nicht verachten, (mit dem Schein) daß sie Brüder sind; sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie glaubig und geliebt, und der Wolthat theilhaftig sind. Solches lehre und ermahne.

II. 3. So jemand anders lehret, und bleibet nicht bey *den heilsamen Worten unsers *2.Tim.1/13.

sers HErrn JEsu Christi, und bey der Lehr von der Gottseligkeit,

4. Der ist (a) verdüstert, und weiß nichts, sondern ist (b) seuchtig in Fragen und Wort-Kriegen, aus welchen * entspringet Neid, Hader, Lästerung, böse Argwohn,

*2. Tim. 2, 23.

(a) Verdüstert) Artonitus, der in seinen Gedanken ersoffen gehet, und niemand achtet.

(b) Seuchtig) Lügen ist allzeit siech, und darf viel flickens und glossirens.

5. Schul-Gezänk solcher Menschen, die zerrüttete Sinnen haben, und der Warheit beraubt sind, die da meynen, Gottseligkeit sey ein (c) Gewerb. Thue dich von solchen.

(c) Gewerb) Ein Händelchen, damit man Ehr oder Gut möge suchen, und nicht GOtt dienen allein.

Nutz. Lehr: Daß es den Lehrern des Worts GOttes (in Kirchen und Schulen) sehr übel anstehe, wenn sie das Nöthige in der heiligen Schrift und Christlichen Lehre hintansetzen, hingegen aber seuchtig sind in (unnöthigen) Fragen und Wort-Kriegen, aus welchen mehrmals entspringet, Neid, Hader, Lästerung, (Christen, geschweige Lehrern der Kirchen, unanständige Schmachreden, böser Argwohn, Bezüchtigung falscher Meynungen,) Schulgezänke, solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben, und dergleichen, v. 4. 5.

III. 6. Es ist aber ein grosser Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen.

7. Denn * wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen.

*Hiob 1, 21

8. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

*Sir. 27, 1.

9. Denn * die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis.

10. Denn Geitz ist eine Wurzel alles Ubels; welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel (d) Schmerzen.

(d) Schmerzen) Nemlich mit Sorgen und Aengsten, und Unruhe Tag und Nacht, um das Gut, deß sie nimmer froh werden. Wie auch Christus den Reichthum Dornen vergleicht, um solches Stechens und Sorgens willen, Matt. 13, 22.

Nutz. Warnung: Für dem Geiß, der eine Wurzel ist alles Ubels, (und dadurch man fällt in Versuchung und Stricke des Teufels, da er von einer Sünde in die andere stürzet,) und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins ewige Verderben und Verdammnis, v. 9. 10.

IV. 11. Aber du Gottes-Mensch, fleuch solches, jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Gedult, der Sanftmut.

12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, darzu du auch beruffen bist, und bekannt hast ein gut Bekänntnis, vor vielen Zeugen.

13. Ich gebiete dir vor GOTT, der alle Dinge lebendig machet, und vor Christo JEsu, der *unter Pontio Pilato bezeugt hat ein gut Bekänntnis,

*Matt. 27, 11. Joh. 18, 36. c. 19, 11.

14. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erscheinung unsers HErrn JEsu Christi,

15. Welche wird zeugen zu seiner Zeit, der Selige und allein Gewaltige, * der König aller Könige, und HErr aller Herren.

*Apoc. 17, 17. c. 19, 16.

16. Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kan, * welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kan, dem sey Ehr und ewiges Reich, Amen!

*Ex. 33, 20. Joh. 1, 18. 1 Joh. 4, 12.

17. Den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stolz seyen, auch nicht hoffen auf den *ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt, † der uns dargibt reichlich allerley zu geniessen:

*Marc. 4, 19. Luc. 12, 15. 20. †Joh. 1, 16.

18. Daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gern geben, behülflich seyn,

19. * Schätze sammlen, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.

*Matth. 6, 20. Luc. 12, 23.

Nutz. Vermahnung: Daß die Reichen in dieser Welt nicht stolz seyn, noch auf ihren Reichthum hoffen und trotzen, sondern auf GOtt trauen, und der Gutthätigkeit sich befleissigen sollen, damit sie selig werden, v. 17. 18. 19.

20. O Timothee, bewahre, das dir vertraut ist, und meide die ungeistliche lose Geschwätze, und das Gezänk der falsch berühmten Kunst,

21. Welche etliche vorgeben, und fehlen des Glaubens. Die Gnade sey mit dir, Amen.

Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Haupt-Stadt des Landes Phrygia Pacatiana.

ENDE der ersten Epistel S. Pauli, an Timotheum.

# Vorrede auf die andere Epistel S. Pauli, an Timotheum.

Diese Epistel ist ein Letz-Brief, darinn S. Paulus Timotheum ermahnet, daß er fortfahre, wie er angefangen habe das Evangelium zu treiben. Das auch wol noth ist, sintemal viel sind, die abfallen, darzu viel falsche Geister und Lehrer sich allenthalben erregen, darum einem Bischof zustehet, immer zu wachen, und arbeiten an dem Evangelio.

Insonderheit aber verkündiget er im 3. und 4. Capitel, die gefährliche Zeit am Ende der Welt, darinnen das falsche, geistliche Leben alle Welt verführen soll, mit äusserlichem Schein, darunter allerley Bösheit und Untugend ihr Wesen habe, wie wir leider jetzt sehen an unsern Geistlichen, daß die Prophecyung S. Pauli allzureichlich erfüllet werde!

# Die andere Epistel S. Pauli an Timotheum.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Begreift unterschiedliche Erinnerungen, bis zum 3. Cap.

II. Eine Weissagung bis zum 10. v. Cap. 3.

III. Fernere Vermahnung bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Uberschrift und Eingang, v. 1. 2. II. Die Danksagung Pauli samt dem Lob Timothei, und der Bluts-Verwandten desselben, v. 3. 4. 5. III. Vermahnung an Timotheum, daß er beständig fortsetze, und sich an den Banden Pauli, oder anderer Leute Abfall, nicht ärgere, v. 6—15. IV. Sonderbares Lob Onesiphori, v. 16. 17. 18.

I. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, nach der Verheissung des Lebens in Christo JEsu.

Nutz. Lehr: Daß Paulus zum Apostel Christi, und alle andere Lehrer des Worts GOttes, zu Hirten und Wächtern in der Christlichen Kirchen beruffen, und bestellt, geschicht alles durch den (gnädigen) Willen GOttes, und nach der Verheissung des Lebens, damit dieselbe den Leuten recht eingebildet, und sie durch den Glauben und das gottselige Leben darzu bereitet werden mögen, v. 1.

2. Meinem lieben Sohn Timotheo, Gnade, Barmherzigkeit, Fried von GOTT dem Vater, und Christo JEsu, unserm HERRN!

II. 3. Ich danke GOTT, *dem ich diene von meinen Vor-Eltern her, in reinem Gewissen, daß ich ohn Unterlaß dein gedenke, in meinem Gebet, Tag und Nacht.

*Act. 22, 3. c. 24, 16.

4. Und mich verlanget, dich zu sehen (wenn ich gedenke an deine Threnen) auf daß ich mit Freuden erfüllet würde;

5. Und erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnt hat in deiner Großmutter Loide, und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir.

Nutz. Lehr: Daß Timothei Großmutter Loides, und seiner Mutter Ennike, welche glaubig gewesen, so ehrlich allhie von Paulo gedacht, und ihr Lob gepriesen wird, soll uns zur Gottseligkeit reitzen, damit wir nicht in der Christenheit einen bösen Nachklang (der Seelen Schaden und der ewigen Pein zu geschweigen) hinterlassen, v. 5.

III. 6. Um welcher Sach willen ich dich erinnere, daß du erweckest die Gabe GOttes, die in dir ist, durch die Auflegung meiner Hände.

*Rom. 8, 15

7. Denn GOTT hat uns nicht gegeben * den Geist der Furcht, sondern der Kraft, und der Liebe, und der (a) Zucht.

(a) Zucht) Das Wörtlein Zucht, das Paulus oft braucht, heisset, das wir zu Teutsch sagen: Mässig, fein, säuberlich, vernünftig fahren von Geberden.

8. Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers HErrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin; sondern leide dich mit dem Evangelio, wie ich, nach der Kraft GOttes,

*Tit. 3, 5. Eph. 1, 3. †Rom. 16, 25. Eph. 3, 9.

9. Der uns hat selig gemacht, und beruffen mit einem heiligen Ruf, * nicht nach unsern Werken, sondern † nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist, in Christo JEsu, vor der Zeit der Welt;

10. Jetzt aber offenbaret durch die Erscheinung unsers Heilandes JEsu Christi, der dem Tod die Macht hat genommen, und das Leben, und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht, durch das Evangelium:

Nutz. Lehr: Christus hat durch sein heiliges Leiden, Sterben und Auferstehung dem Tod die Macht genommen, und das Leben und unvergängliches Wesen erworben, und solches ans Licht gebracht, und geoffenbaret durch das Evangelium, v. 10.

*1. Cor. 1, 17. 2. Tim. 2, 7.

11. Zu welchem * ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel, und Lehrer der Heyden.

12. Um welcher Sach willen ich solches leide, aber ich schäme michs nicht: Denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß Er mir kan meine Beylage bewahren, bis an jenen Tag.

*1. Tim. 6, 8.

13. Halt *an dem Vorbild der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, vom Glauben, und von der Liebe in Christo JEsu.

14. Diese gute Beylage bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnet.

15. Das weissest du, daß sich verkehrt haben von mir, alle, die in Asia sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

Phygellus. Hermogenes.

IV. 16. Der HERR gebe Barmherzigkeit dem Haus Onesiphori: denn er hat mich oft erquickt, und hat sich meiner Ketten nicht geschämt;

Onesiphorus. 2. Tim. 4, 19.

17. Sondern da er zu Rom war, suchte er mich aufs fleissigste, und fand mich.

18. Der HERR gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bey dem HErrn, an jenem Tag: Und wie viel er mir zu Epheso gedienet hat, weissest du am besten.

Nutz. Trost: Wer aus Erbarmung die trübseligen Elenden erquicket, den will GOtt wieder Barmherzigkeit finden lassen am Jüngsten Tag, und seine Gutthätigkeit ewig aus Gnaden vergelten, wie Paulus Onesiphoro wünschet, v. 16—18.

## Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Eine Vermahnung an Timotheum, daß er freudig das Evangelium predigen soll: Da Paulus das Gleichnis von einem Kriegsmann und Ackermann einführet, v. 1—7. II. Ein Trost über den Banden Pauli, und aller Glaubigen Trübsal, v. 8—13. III. Bericht, wie sich Timotheus in der Lehr erzeigen, und sich nicht daran ärgern soll, ob schon etliche abfallen, v. 14—21. IV. Vermahnung zu etlichen Tugenden, v. 22—26.

I. 1. So sey nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo JEsu.

2. Und was du von mir gehört hast, durch viel Zeugen, das befihl treuen Menschen, die da tüchtig sind auch andere zu lehren.

3. Leide dich, als ein guter Streiter JEsu Christi.

4. Kein Kriegsmann flicht sich in die Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat.

5. Und so jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.

Nutz. Vermahnung: An Lehrer und Prediger, daß sie freudig und mit aller Gedult, in dem ihnen zugeschickten Leidens-Kampf, ihr Amt ausrichten sollen als die guten Streiter JEsu Christi, v. 1. 3. 4. 5.

6. Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten geniessen. Merke, was ich sage!

7. Der HERR aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

II. 8. Halt im Gedächtnis JEsum Christum, der auferstanden ist von den Todten, aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelio,

9. Über welchem ich mich leide, bis an die Bande, als ein Ubelthäter; aber GOttes Wort ist nicht gebunden.

10. Darum dulte ich alles um der Auserwehlten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo JEsu, mit ewiger Herrlichkeit.

11. Das ist je gewißlich wahr: *Sterben wir mit, so werden wir mit leben.

*Rom. 6, 5. c. 8, 17. 1. Petr. 4, 13.

12. Dulten wir, so werden wir mit herrschen. *Verläugnen wir, so wird Er uns auch verläugnen.

*Matt. 10, 33. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.

Trost: Aus der Auferstehung Christi von den Todten genommen, in allem Elend und Trübsal, darauf ewige Herrlichkeit um Christi willen erfolget, v. 8. 11. 12.

Nutz.

13. *Glauben wir nicht, so bleibet Er treu; Er kan Sich Selbst nicht läugnen.

*Rom. 3, 3.

III. 14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem HErrn, daß sie * nicht um Worte zanken, welches nichts nütz ist, denn zu verkehren, die da zuhören.

*Tit. 3, 9.

15. Befleissige dich, GOtt zu erzeigen einen recht-

schaffenen und unsträflichen Arbeiter, der da recht (a) theile das Wort der Warheit.

(a) Theile) Daß er nicht das Gesetz und Evangelium in einander menge, sondern treibe das Gesetz wider die Rohen, Harten, Bösen, und werfe sie unter das weltliche Recht, oder in Bann: Aber die Blöden, Betrübten, Frommen, tröste er mit dem Evangelio.

*1.Tim.6, 20. 16. *Des ungeistlichen losen Geschwätzes entschlage dich: denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen.

Nutz. Warnung: Für Zanksucht in Religions-Sachen, und allem geistlosen Geschwätz, ausser GOttes heiligem Wort, dadurch man von der Warheit abgeführt, und zum ungöttlichen Wesen gebracht wird, v.14—16.

17. Und ihr Wort frisset um sich wie der Krebs; unter welchen ist Hymenäus und Philetus.

Hymenäus und Philetus. 18. Welche der Warheit gefehlt haben, und sagen, die Auferstehung sey schon geschehen, und haben etlicher Glauben verkehrt.

19. Aber der veste Grund GOttes bestehet, und hat diesen Sigel: Der HERR kennet die Seinen: und es trette ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi (b) nennet.

(b) Nennet) Das ist, prediget, rühmet, anruffet.

20. In einem grossen Haus aber sind nicht allein güldene und silberne Gefässe, sondern auch hölzerne und irdische, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.

21. So nun jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiligt Faß seyn, zu den Ehren dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.

IV. 22. Fleuch die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Friede, mit allen, die den HErrn anruffen von reinem Herzen.

*Tit.3/9. 2.Tim.4/7. 23. Aber *der thörichten und (c) unnützen Fragen entschlage dich: Denn du weissest, daß sie nur Zank gebären.

(c) Welche weder zur Lehr, noch zur Besserung des Lebens dienen.

24. Ein Knecht aber des HErrn soll nicht zänkisch seyn, sondern freundlich gegen jederman, lehrhaftig, der die Bösen tragen kan mit Sanftmut,

25. Und strafe die Widerspenstigen; ob ihnen GOTT dermaleins Busse gebe, die Warheit zu erkennen,

Nutz. Vermahnung: An Lehrer und Prediger, daß sie nicht allein für sich selbst, die böse Lüste fliehen, und der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Friede nachjagen, sondern auch ihre Zuhörer darzu führen, die Widerspenstigen aber mit Sanftmut strafen, und zur Busse ermahnen sollen, v.22—25.

26. Und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind, zu seinem Willen.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von den letzten bösen Zeiten, sonderlich aber von den Untugenden des Antichrists, und seiner Leute, v.1—9. II. Pauli Exempel, welches Timotheo zur Erweckung der Gedult vorgestellet wird, v.10.11.12. III. Warnung für den Verführern, und Vermahnung zur H. Schrift, v.13—17.

I. *1.Tim.4/1 2.Petr.3/3 Jud.v.18. 1. Das solt du aber wissen, daß *in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen;

2. Denn es werden Menschen seyn, die von sich selbst halten, geitzig, ruhmräthig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich,

3. Störrig, unversöhnlich, Schänder, unkeusch, wild, ungütig,

4. Verräther, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust denn GOTT,

5. Die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verläugnen sie. Und solche meide.

Nutz. Lehr: Von den greulichen Zeiten vor dem Ende der Welt, wegen so vieler im Schwang gehenden Tod-Sünden und Laster, wie sie hier erzehlet werden, und auch der grossen Heucheley, da man den Schein eines gottseligen Wesens hat, aber seine Kraft in der That verläugnet, welche man meiden soll, v.1—5.

6. Aus denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind, und mit mancherley Lüsten fahren,

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur Erkäntnis der Warheit kommen.

Jannes und Jambres. 8. Gleicherweis aber wie *Jannes und Jambres Mosi widerstunden; also widerstehen auch diese der Warheit. Es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben. *Ex.7/11.

9. Aber sie werdens die Länge nicht treiben: denn ihre Thorheit wird offenbar werden jederman, gleichwie auch jener war.

II. 10. Du aber hast erfahren meine Lehre, meine Weise, meine Meynung, meinen Glauben, meine Langmut, meine Liebe, meine Gedult,

11. Meine Verfolgung, meine Leiden, welche mir widerfahren sind zu Antiochia, zu Iconien, zu Lystran, welche Verfolgung ich da ertrug, und aus allen hat mich der HERR erlöst.

12. Und alle, die gottselig leben wollen in Christo JEsu, müssen Verfolgung leiden.

Nutz. Lehr: Daß alle, die gottselig leben wollen, in Christo JEsu, (als seines geistlichen Leibes wahre Gliedmassen) müssen Verfolgung (der Welt-Kinder Haß, und ander viel Elend) leiden, darein sie sich gedultig zu ergeben, v.12.

III. 13. Mit den bösen Menschen aber, und Verführischen wirds je länger je ärger, verführen und werden verführt.

14. Du aber bleibe in dem, das du gelernt hast, und dir vertraut ist, sintemal du weissest, von wem du gelernt hast.

15. Und weil du von Kindheit auf die H. Schrift weissest, kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu.

*2.Petr. 1/ 19.20. 16. Denn *alle Schrift von GOtt eingegeben, ist nutz zur Lehr, zur Straf, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit;

17. Daß ein Mensch GOttes sey vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

Nutz. Lehr: Von der Vollkommenheit der von GOTT eingegebenen H. Schrift, den Nutzen betreffend, in der Lehr (und Trost) Straf, (Widerlegung der falschen Lehrer) Besserung des Lebens (die Laster zu fliehen) Züchtigung in der Gerechtigkeit, (Unterweisung in gottseligem Leben) darzu man keiner Menschen-Satzungen bedarf, v.16.17.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine eiferige Erinnerung an Timotheum, daß er seinem Amt getreulich abwarte, v.1—5. II. Das Exempel Pauli, wie es ihm gehe, und was er ausgerichtet, v.6.7.8. III. Etliche sonderliche Stücke, so Timotheo anbefohlen worden: Samt der Begrüssung, und dem Beschluß, v.9—22.

I. 1. So bezeuge ich nun vor GOtt, und dem HErrn JEsu Christo, der *da zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung, und mit seinem Reich: *Matt. 25/ 34. Joh.5/27. Act.10/2. c.10/43. 1Thess.2/8.

2. Predige das Wort, halte an, es sey zu rechter Zeit, oder zur Unzeit: strafe, dräue, ermahne, mit aller Gedult und Lehr.

3. Denn es wird eine Zeit seyn, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jucken;

4. Und werden die Ohren von der Warheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren.

5. Du aber sey nüchtern allenthalben, *leide dich, thue das Werk eines Evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. *2.Tim. 1/ 8.

Nutz. Vermahnung: Daß Kirchen-Lehrer allenthalben nüchtern, (mässig, auch wacker und fleissig) seyn, sich (in Widerwärtigkeit geduldig) leiden, das Werk Evangelischer Prediger thun, und ihr Amt redlich (durch Lehren, Trösten, Vermahnen und Strafen) ausrichten sollen, v.5.

II. 6. Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden.

7. Ich hab einen guten Kampf gekämpft, ich hab den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.

8. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tag, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Nutz. Vermahnung: In allen Ständen, (besonders dem Predig-Amt) soll ein jeder dahin bedacht seyn, daß er einen guten Kampf (wider Teufel, Welt und Fleisch) kämpfe, seinen Lauf (des Lebens und Berufs, mit gutem Gewissen) vollende, und Glauben halte, damit ihm nach diesem Leben die Krone der Gerechtigkeit beygeleget, und die ewige Belohnung im Himmelreich aus Gnaden gegeben werden möge, v.7.8.

III. 9. Fleissige dich, daß du bald zu mir kommest.

*Col.4, 14. 10. Denn *Demas hat mich verlassen, und diese Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen, Crescens in Galatian, Titus in Dalmatian.

11. Lucas ist allein bey mir. Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir: denn er ist mir nützlich zum Dienst.

12. Tychicum hab ich gen Ephesum gesandt.

13. Den Mantel, den ich zu Troada ließ bey Carpo, bringe mit, wenn du kommest, und die Bücher, sonderlich aber das Pergamen.

14. Alexander, der Schmid, hat mir viel Böses bewiesen. Der HERR bezahle ihm nach seinen Werken.

15. Für welchem hüte du dich auch, denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten Verantwortung stund niemand bey mir, sondern sie verliessen mich alle. Es sey ihnen nicht zugerechnet.

17. Der HERR aber stund mir bey, und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätiget würde, und alle Heyden hörten. Und ich bin erlöst von des Löwens Rachen.

18. Der HErr aber wird mich erlösen von allem Ubel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sey Ehr von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Nutz. Trost: Die Glaubigen wird der HERR (durch ein seliges Stündlein) erlösen von allem Ubel, und ihnen aushelfen zu seinem himmlischen Reich, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen, v.18.

19. Grüsse Priscam und Aquilam, und *das Haus Onesiphori. *2. Tim. 1, 16.

20. Erastus blieb zu Corintho, Trophimum aber ließ ich zu Mileto krank.

21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Es grüsset dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle Brüder.

22. Der HErr JEsus Christus sey mit deinem Geist. Die Gnade sey mit euch, Amen!

Geschrieben von Rom, die ander Epistel an Timotheum, da Paulus zum andernmal vor dem Kayser Nero ward dargestellt.

ENDE der andern Epistel S. Pauli, an Timotheum.

# Vorrede auf die Epistel S. Pauli, an Titum.

Diese ist eine kurze Epistel, aber ein Ausbund Christlicher Lehr, darinnen allerley so meisterlich verfasst ist, das einem Christen noth ist zu wissen, und darnach zu leben.

Aufs erste lehret er, was ein Bischof oder Pfarrherr für ein Mann seyn soll, nemlich, der fromm und gelehrt sey, das Evangelium zu predigen, und die falschen Lehrer der Werk- und Menschen-Gesetz zu widerlegen, welche allezeit wider den Glauben streiten, und die Gewissen von der Christlichen Freyheit verführen, in das Gefängnis ihrer Menschen-Werke, als solten sie vor GOtt fromm machen, die doch kein nutz sind.

Im 2. Capitel lehret er allerley Stände, Alt, Jung, Frauen, Männer, Herren und Knechte, wie sie sich halten sollen, als die Christus durch sein Sterben erworben hat, zum Eigenthum.

Im 3. lehret er die weltlichen Herrschaften ehren, und ihnen gehorchen. Und zeiget abermal an die Gnade, die uns Christus erworben hat, damit niemand denke, daß es genug sey, gehorsam seyn der Herrschaft, sintemal alle unsere Gerechtigkeit nichts ist vor GOtt, und befihlet die Halsstarrigen und Ketzer zu meiden.

# Die Epistel S. Pauli, an Titum.

Es kan diese Epistel in vier Hauptstücke eingetheilet werden.

I. Handelt von der Bestellung des Predig-Amts bis zum 10. Vers. Cap. 1.
II. Bericht, wie Titus die Verführer widerlegen soll, bis zum 2. Cap.
III. Etliche Reguln für allerley Stände, Cap. 2.
IV. Die Summa unserer Erlösung, und wie man davon lehren soll, Cap. 3.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Eingang, v.1—4. II. Bericht, wie Titus in Bestellung des Predig-Amts verfahren soll, v.5—9. III. Wie er den falschen Lehrern soll Widerstand thun, v.10—16.

1. I. Paulus, ein Knecht GOttes, aber ein Apostel JEsu Christi, nach dem Glauben der Auserwehlten GOttes, und der Erkäntnis der Warheit zur Gottseligkeit,

2. In der Hofnung des ewigen Lebens, welches verheissen hat, der nicht läugnet, GOTT, *vor den Zeiten der Welt, *Röm.16, 25.

Nutz. Lehr: Das ganze Christenthum wird allhie nachdenklich beschrieben, daß es sey der Glaube der Auserwehlten GOttes, und die Erkäntnis der Warheit (die da führet) zur Gottseligkeit in der Hofnung des ewigen Lebens, welches GOtt verheissen hat, der nicht lüget, v.1.2.

3. Hat aber offenbart, zu seiner Zeit, sein Wort durch die Predigt, die * mir vertraut ist, nach dem Befehl GOTTES unsers Heilandes. *Act.9,6. 15. Gal.2,1.

4. Tito, meinem rechtschaffenen Sohn, nach unser beyder Glauben: Gnade, Barmherzigkeit,

Friede,

Friede von GOTT dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo, unserm Heiland.

II. 5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du solltest vollend anrichten, da ichs gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie ich dir befohlen habe.

6. Wo * einer ist untadelich, eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtigt, daß sie Schwelger und ungehorsam sind.

7. Denn ein Bischof soll untadelich seyn, als ein Haushalter GOttes, nicht (a) eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben;

(a) Eigensinnig) Der seinen eigenen Kopf hat, niemand weichet, man muß ihm weichen, wie man spricht: Mit dem Kopf hindurch.

Nutz. Lehr: Ein Kirchen-Lehrer soll in seinem Leben untadelich und unsträflich, in der Lehr aber geschickt seyn, und mächtig zu ermahnen (zur Gottseligkeit) und zu strafen die Widersprecher, v. 7.

8. Sondern gastfrey, gütig, (b) züchtig, gerecht, heilig, keusch,

(b) Züchtig) Vernünftig, mässig, ꝛc.

9. Und halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heilsame Lehr, und zu strafen die Widersprecher.

III. 10. Denn es sind viel freche und unnütze Schwätzer, und Verführer, sonderlich die aus der Beschneidung.

11. Welchen man muß das Maul stopfen: die da ganze Häuser verkehren, und lehren, das nicht taug, um schändliches Gewinns willen.

12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr eigener Prophet: Die Creter sind immer Lügner, böse Thiere, und faule Bäuche.

13. Diß Zeugnis ist wahr. Um der Sache willen strafe sie scharf, auf daß sie gesund seyen im Glauben,

14. Und nicht achten auf die Jüdische Fabeln und Menschen-Gebot, welche sich von der Warheit abwenden.

*Act. 10, 15 Rom. 14, 20. 15. Den * Reinen ist alles rein; den Unreinen aber und Unglaubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen.

16. Sie sagen, sie erkennen GOtt, aber mit den Werken verläugnen sie es: sintemal sie sind, an welchen GOtt Greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werk untüchtig.

Nutz. Lehr: Daß viel in der Christenheit sagen, sie erkennen GOtt, aber mit den Werken es verlaugnen, indem sie zu allen guten Werken untüchtig, an welchen GOtt ein Greuel hat, v. 16.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Vermahnung zu einem heiligen Leben, v. 1—10. II. Die Ursachen, warum man sich desselben befleissigen soll, v. 11—15.

I. *1. Tim. 6, 3 2. Tim. 1, 13. 1. Du aber * rede, wie sichs ziemet, nach der heilsamen Lehre.

2. Den Alten, daß sie nüchtern seyen, erbar, (a) züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Gedult.

(a) Züchtig) Allenthalben, wo die Zucht, oder züchtig stehet, da vernimm, daß sie sollen vernünftig, mässig, und fein sich halten, denn ich darf das Wort Vernünftig nicht brauchen.

3. Den alten Weibern desselben gleichen, daß sie sich stellen, wie den Heiligen ziemet, nicht Lästerin seyen, nicht Weinsäuferin, gute Lehrerin,

4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben,

5. Sittig seyn, keusch, häuslich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde.

6. Desselben gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seyen.

7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbild guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit,

8. Mit heilsamen und untadelichem Wort, auf daß der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen.

9. Den * Knechten, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen, *Eph. 6, 5. Col. 3, 22. 1. Petr. 2, 18.

10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute Treu erzeigen, auf daß sie die Lehre GOttes unsers Heilandes zieren in allen Stücken.

Nutz. Vermahnung: An Lehrer und Zuhörer in allerley Ständen, sich eines gottseligen Wandels zu befleissigen, v. 1—10.

II. Epistel am Heiligen Christtag. 11. Denn es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen,

12. Und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und (b) züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt,

(b) Züchtig) Das ist, mässig, vernünftig.

Nutz. Warnung: Für ungöttlichem Wesen und den weltlichen Lüsten, wie auch Ermahnung zur Tugend-Ubung, darzu uns die Gnade GOttes, die Er in seinem Wort geoffenbaret, leitet, und züchtiget, v. 11. 12.

13. Und warten auf die selige Hofnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heilandes JEsu Christi;

14. Der Sich selbst für uns gegeben hat, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte Ihm Selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleissig wäre zu guten Werken.

15. Solches rede und ermahne, und strafe mit ganzem (c) Ernst. Laß dich niemand * verachten.

(c) Ernst) Das ist, daß sie wissen, es sey GOttes Gebot und kein Scherz, Er will es ernstlich haben. *1. Tim. 4, 12.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Befehl Pauli, wie Titus seine Zuhörer erinnern soll, daß sie der Obrigkeit unterthan seyn, und auch sonst der guten Werke sich befleissigen sollen, v. 1. 2. II. Die Ursach, nemlich weil im widrigen das gottlose Leben ein Zeichen der Unwiedergebornen: Der jetzige Zustand aber derer, die aus Gnaden gerecht worden, viel ein anders erfordere, v. 3—8. III. Sonderbare Erinnerung Pauli an Titum, wider die falsche Lehrer und Ketzer, wie auch in andern Privat-Sachen, v. 9—15.

I. *Rom. 13, 1. 1. Pet. 2, 13 1. Erinnere sie, * daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan, und gehorsam seyen, zu allem guten Werk bereit seyen,

Nutz. Vermahnung: Daß man den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn soll, v. 1.

2. Niemand lästern, nicht hadern, (a) gelind seyen, alle Sanftmütigkeit beweisen gegen allen Menschen.

(a) Gelind) Das sind, die alle Ding zum besten kehren und deuten, oder annehmen.

II. 3. Denn * wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, irrige, dienende den Lüsten und mancherley Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hassten uns untereinander. *Tit. 2, 11. Eph. 2, 17. 18. c. 5, 8.

4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heilandes,

Epistel am andern Christtag. 5. * Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machet Er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, *2. Tim. 1, 9. Eph. 2, 8. 9.

6. Welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JESUM Christum unsern Heiland,

7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hofnung.

Nutz. Lehr: Von der heiligen Tauf, die da ist das selige himmlische Bad, darinnen wir aus Gnaden, nicht aus unserm Werk-Verdienst wiedergeboren und erneuert werden, von dem Heiligen Geist, zu dem ewigen Leben, v. 5-7.

8. Das ist je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du (b) vest lehrest, auf daß die, so an GOTT glaubig sind worden, in einem Stand (c) guter Werke funden werden. Solches ist gut und nutz den Menschen.

(b) Vest) Daß die Leute merken und glauben, daß es gewiß und Ernst sey, was du lehrest, und nicht unnöthig, faul, oder für Zweifel halten, als wärens Mahrlein, oder lose Theidungen. Wie Christus Matth.27,29. auch gewaltiglich lehret, nicht wie die Pharisäer, ꝛc.

(c) Daß man sie brauchen könne in Aemtern, die nicht unnütze Leute sind, die zu nichts tügen, als Münche, Messeknechte, ꝛc.

III. *1.Tim.1,4 ꝛc.4,7. 2.Tim.2, 23.

9. Der* thörichten Fragen aber, der Geschlecht-Register, des Zanks und Streits über dem Gesetz, entschlage dich, denn sie sind unnütze und eitel.

10. Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet ist,

11. Und wisse, daß ein solcher verkehrt ist, und sündiget, als der sich selbst verurtheilet hat.

Nutz. Vermahnung: Daß die ketzerische Menschen oder falsche Lehrer einmal und abermal (mit sattsamen Grunde der heiligen Schrift überzeugt, und zur Bekehrung) ermahnet, hernach aber (nach vermerkter Halsstarrigkeit und verkehrtem Sinne) gemeidet, (nicht aber um Ketzerey und falscher Lehre willen, an Leib und Leben gestraft) werden sollen, v.10.11.

Artemas. Tychicus. 12. Wenn ich zu dir senden werde Artemas oder Tychicum, so komme eilend zu mir gen Nicopolin, denn daselbst habe ich beschlossen den Winter zu bleiben.

Zenas. Apollo. 13. Zenan, den Schriftgelehrten, und Apollon fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche.

14. Lasse aber auch die Unsern lernen, daß sie im Stand guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, auf daß sie nicht unfruchtbar seyen.

15. Es grüssen dich alle, die mit mir sind. Grüsse alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch allen, Amen!

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

ENDE der Epistel S. Pauli, an Titum.

# Vorrede auf die Epistel S. Pauli, an Philemon.

Diese Epistel zeiget ein meisterlich lieblich Exempel Christlicher Liebe. Denn da sehen wir, wie S. Paulus sich des armen Onesimi annimmt, und ihn gegen seinen Herrn vertritt, mit allem, das er vermag, und stellet sich nicht anderst, dann als sey er selbst Onesimus, der sich versündigt habe. Doch thut er das nicht mit Gewalt oder Zwang, als er wol Recht hätte, sondern äussert sich seines Rechten, damit er zwinget, daß Philemon sich seines Rechten auch verzeihen muß. Eben wie uns Christus gethan hat gegen GOtt dem Vater; also thut auch S. Paulus vor Onesimo, gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seines Rechts geäussert, und mit Lieb und Demut den Vater überwunden, daß er seinen Zorn und Recht hat müssen legen, und uns zu Gnaden nehmen, um Christi willen, der also ernstlich uns vertritt, und sich unser so herzlich annimmt, denn wir sind alle seine Onesimi, so wirs glauben.

# Die Epistel S. Pauli, an Philemon.

## Summa.

Es begreift diese Epistel in sich eine Bitt Pauli an Philemon, daß er den flüchtigen Knecht Onesimum, welchen Paulus zu Rom bekehrt hatte, glimpflich wieder aufnehmen wolte: In fünf Theilen. I. Ist die Begrüssung und Wunsch, v.1.2.3. II. Der Eingang und Zeugnis des guten Willens Pauli gegen Onesimo: Item das Lob desselben, v.4—7. III. Die Bitt Pauli, da auch zugleich etliche Ursachen mit eingeführet werden, v.8—12. IV. Etliche andere Ursachen, v.13—20. V. Der Beschluß, v.21—25.

I. Timotheus

I. Paulus, der Gebundene Christi JEsu, und Timotheus der Bruder, Philemon dem Lieben und unserm Gehülfen,

Nutz. Lehr: Daß sich Paulus gleich als zu Ruhm, einen Gebundenen Christi JEsu nennet, weil er wegen der Bekäntnis des Worts Christi zu Rom gefangen lag) ist ein Exempel, daß man sich der Verfolgung um Christi Lehre willen, nicht schämen, sondern erfreuen und rühmen soll, v.1.

Archippus. 2. Und Appia der Lieben, und Archippo unserm Streit-Genossen, und der Gemeine in deinem Haus.

3. Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

II. 4. Ich danke meinem GOTT, und gedenke dein allezeit in meinem Gebet,

5. Nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben, welchen du hast an den HErrn JEsum, und gegen alle Heiligen,

6. Daß dein Glaube, den wir mit einander haben, in dir kräftig werde, durch Erkäntnis all des Guten, das ihr habt in Christo JEsu.

7. Wir haben aber grosse Freud und Trost an deiner Liebe, denn die Herzen der Heiligen sind erquickt durch dich, lieber Bruder!

Nutz. Vermahnung: Daß man des Neben-Menschen Tugenden nicht verschweigen oder mißgönnen, sondern zur Fortsetz- und Vermehrung derselben sie (ohne Schmeicheley) in geziemendem Lob vorstellen soll, wie Paulus gegen Philemon, v.4—7.

III. 8. Darum, wiewol ich habe grosse Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir ziemet:

9. So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nemlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener JEsu Christi.

Onesimus. 10. So ermahne ich dich um meines Sohns willen (a) Onesimi, den ich gezeugt hab in meinen Banden.

(a) Onesimos) Griechisch, heisset nütz auf Teutsch. Dahin lautet S. Paulus, da er spricht: Er ist mir und dir nütz, das ist: Ein Onesimus.

11. Welcher weiland dir unnütz, nun aber mir und dir wol nütz ist, den hab ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn, das ist, mein eigen Herz, annehmen.

Nutz. Vermahnung: Zur Christlichen Erbarmung, gegen die zu GOtt sich bekehrenden Sünder, v.10—12.

IV. 13. Denn ich wolte ihn bey mir behalten, daß er mir, an deiner Statt, dienete, in den Banden des Evangelii;

14. Aber ohne deinen Willen wolt ichs nicht thun, auf daß dein Gutes nicht wäre genöthigt, sondern freywillig.

15. Vielleicht aber ist er darum eine Zeitlang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hättest,

16. Nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen lieben Bruder, sonderlich mir, wie vielmehr aber dir, beyde nach dem Fleisch, und in dem HErrn.

17. So du nun mich hältest für deinen Gesellen, so wolltest du ihn, als mich selbst, annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

Nutz. Vermahnung: Daß man gern verzeihen soll, von Herzen-Grund, denen, die uns beleidigt, und Schaden gethan haben, wenn sie sichs lassen leid seyn, und sich zu bessern versprechen, v.17.18.

19. Ich Paulus hab es geschrieben mit meiner Hand, ich wills bezahlen. Ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergötze in dem HErrn, erquicke mein Herz in dem HErrn.

V. 21. Ich hab aus Zuversicht deines Gehorsams dir geschrieben, denn ich weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage.

22. Darneben bereite mir die Herberg, denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet euch geschenket werde.

Vermahnung: Zur Gutthätigkeit und Gastfreyheit, v.21.22. Nutz.

23. Es grüsset dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christo JEsu.

24. Marcus, Aristarchus, Demas, Lucas, meine Gehülfen.

25. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, sey mit eurem Geist, Amen!

Geschrieben von Rom (aus dem Gefängnis) durch Onesimum.

ENDE der Epistel S. Pauli, an Philemon.

# Vorrede auf die erste Epistel S. Petri.

Diese Epistel hat S. Petrus zu den bekehrten Heyden geschrieben, und ermahnet sie im Glauben beständig zu seyn, und zuzunehmen durch allerley Leiden und gute Werke.

I. Im 1. Cap. stärket er ihren Glauben durch Göttliche Verheissung und Kraft der zukünftigen Seligkeit. Und zeiget an, wie dieselbe nicht von uns verdient, sondern zuvor durch die Propheten verkündigt sey. Darum sollen sie nun im neuen Wesen heilig leben, und des alten vergessen, als die neu geboren sind, durch das lebendige ewige Wort GOttes.

II. Im 2. lehret er das Haupt und den Eckstein Christum erkennen, und daß sie, als rechtschaffene Priester sich selbst GOtt opfern, wie Christus sich geopfert hat. Und hebet an allerley Stände zu unterrichten. Am ersten, lehret er insgemein hin, der weltlichen Herrschaft unterthänig seyn: Darnach sonderlich die Knechte ihren eigenen Herren unterworfen seyn, und Unrecht von ihnen leiden, um Christus willen, der für uns auch Unrecht gelitten hat.

III. Im 3. lehret er die Weiber gehorsam seyn, auch den unglaubigen Männern, und sich heiliglich zieren. Item, die Männer, daß sie ihre Weiber dulten und vertragen. Und darnach ingemein, untereinander demütig, gedultig, und freundlich seyn, wie Christus, für unsere Sünde, gewesen ist.

IV. Im 4. lehret er das Fleisch zwingen mit Nüchterkeit, Wachen, Mässigkeit, Beten, und mit Christi Leiden trösten und stärken. Und unterweiset das geistliche Regiment, wie man allein GOttes Wort und Werke treiben soll, und ein jeglicher dem andern mit seiner Gabe dienstbar seyn, und nicht wundern, sondern frölich seyn, ob wir leiden müssen, um Christi Namen willen.

V. Im 5. ermahnet er die Bischöffe, und Priester, wie sie leben, und das Volk weiden sollen. Und warnet uns für dem Teufel, als der ohn Unterlaß uns nachgehe, allenthalben.

# Die erste Epistel S. Petri.

Es kan diese Epistel in vier Hauptstücke getheilet werden.

I. Die Lehre von Christo und seinen Wolthaten, und von den Mitteln, wie wir darzu gelangen können, neben der Vermahnung zu einem Christlichen Leben insgemein, bis zum 13. Vers des 2. Cap.

II. Etliche sonderbare Reguln des gottseligen Lebens, bis zum 19. Vers des 3. Capitels.

III. Vermahnung zur Gottseligkeit und Gedult im Creutz und Leiden, bis zum 5. Capitel.

IV. Vom Amt der Kirchen-Diener, Cap. 5.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Uberschrift und Wunsch, v.1.2. II. Erzehlung der geistlichen Wolthaten, welche GOtt den Zuhörern Petri erzeigt und noch erzeigen werde, v.3—12. III. Vermahnung zu einem gottseligen Leben, v.13—25.

I. Petrus ein Apostel JEsu Christi, den erwehlten Fremdlingen hin und her, in Ponto, Galatia, Cappadocia, Asia und Bithynia,

2. Nach der Versehung GOttes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung des Blutes JEsu Christi. GOtt gebe euch viel Gnade und Friede!

I. Nutz. Lehr: Die heiligen Apostel haben ihre herzliche Lust, der Heiligen Dreyfaltigkeit in ihren Wolthaten gegen die Glaubigen zu gedenken, wie allhie Petrus GOtt des Vaters Versehung (zum ewigen Leben) des Geistes Heiligung zum Gehorsam und der Besprengung des Blutes JEsu Christi (der mittlern Person, und unsers einigen Mittlers) beyeinander setzt, v.2.

II. Epistel am Tag Simons und Judä. 2. Cor. 1, 3. Eph. 1, 3.

3. *Gelobet sey GOTT, und der Vater unsers HERRN JESU Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wieder geboren hat, zu einer lebendigen Hofnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten,

4. Zu einem (a) unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

(a) Unvergänglich) Da keine Furcht noch Sorg ist, daß sie ein Ende nehme. Unbefleckt, die mit keiner Traurigkeit oder Unlust vermischt ist. Unverwelklich, der man nimmer müd noch überdrüssig wird, sondern ewig, rein und frisch bleibt. Weltliche Freud ist das Widerspiel.

5. Euch, die ihr aus GOttes Macht, durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zur letzten Zeit,

6. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr

jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd, in mancherley Anfechtungen,

7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen, und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold (das durchs Feuer bewähret wird) zu Lob, Preis und Ehr, wenn nun offenbaret wird JEsus Christus.

Nutz. Trost: Traurigkeit in mancherley Anfechtungen wird (nach GOttes Willen) den Glaubigen zugeschickt, zu Bewährung ihres Glaubens, und zum himmlischen Lob, Preis und Ehr, wenn sich Christus (in seiner letzten Zukunft) offenbaren wird, v. 6. 7.

8. Welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an Ihn glaubet, wiewol ihr Ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude,

9. Und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.

10. Nach welcher Seligkeit haben gesucht und geforscht * die Propheten, die von der zukünftigen Gnad auf euch geweissagt haben, *Dan. 9, 24

11. Und haben geforscht, auf welche und welcherley Zeit deutet der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach.

12. Welchen es offenbart ist, denn sie habens nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan, welches euch nun verkündigt ist, durch die, so euch das Evangelium verkündigt haben, durch den Heiligen Geist, vom Himmel gesandt, welches auch die Engel gelüstet zu schauen.

III. *Luc. 12, 35

13. Darum so * begürtet die Lenden eures Gemüths, seyd nüchtern, und setzet eure Hofnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird, durch die Offenbarung JESU Christi.

14. Als gehorsame Kinder, und stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet;

15. Sondern nach dem, der euch beruffen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig, in allem eurem Wandel.

*Lev. 11, 44 c. 19, 2. c. 20, 7.

16. Denn es stehet * geschrieben: Ihr solt heilig seyn, denn Ich bin heilig.

*Gal. 2, 6.

17. Und sintemal ihr den zum Vater anruffet, der * ohn Ansehen der Person richtet, nach eines jeglichen Werk, so führet euren Wandel, so lang ihr hie wallet, mit Furchten,

18. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seyd, von eurem eiteln Wandel, nach väterlicher Weis,

*1. Cor. 6, 20. c. 7, 23. Ebr. 9, 14. Apoc. 1, 5.

19. Sondern * mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lamms.

Nutz. Vermahnung: Daß wir unsern Wandel, (unsers Lebens und Berufs,) so lang wir allhier wallen oder leben, mit (kindlichen) Furchten führen sollen, dieweil wir wissen, wie theuer wir von Christo, dem unschuldigen und unbefleckten Lamm GOttes, erlöst seyn, v. 17. 18. 19.

20. Der zwar zuvor versehen ist, ehe der Welt Grund gelegt ward, aber offenbaret zu den letzten Zeiten, um euert willen.

21. Die ihr durch Ihn glaubet an GOTT, der Ihn auferweckt hat von den Todten, und Ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hofnung zu GOTT haben möchtet.

22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Warheit, durch den Geist, in ungefärbter Bruder-Liebe, und habt euch untereinander brünstig lieb, aus reinem Herzen,

23. Als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nemlich, aus dem lebendigen Wort GOttes, das da ewiglich bleibet.

*Jes. 40, 6. 7. Jac. 1, 10. 11.

24. Denn * alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blumen, das Gras ist verdorrt, und die Blum abgefallen.

25. Aber des HErrn Wort bleibet in Ewigkeit, das ist aber das Wort, welches unter euch verkündigt ist.

## Das andere Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine neue Vermahnung zum gottseligen Leben, und Vermeidung der Sünde: Mit beygefügten Ursachen, v. 1—12. II. Sonderliche Vermahnung an die Untergebene, daß sie den Vorgesetzten gehorsam seyen, ob sie schon etwas dabey leiden müssen: Nach Christi Exempel, v. 13—25.

I. *Rom. 6, 4. 1. Eph. 4, 22. Col. 3, 8. 1. Petr. 4, 1. 2.

1. So * leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heucheley, und Neid, und alles Afterreden,

2. Und seyd begierig nach der (a) vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselben zunehmet:

(a) Vernünftigen) Das ist geistliche Milch, welche ist das Evangelium, so mans mit dem Glauben fasset, nicht mit fleischlichem Sinn, denn damit wirds falsche und unreine Milch.

3. So ihr anders geschmeckt habt, daß der HErr freundlich ist.

4. Zu welchem ihr kommen seyd, als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bey GOTT ist er auserwehlt und köstlich.

5. Und auch ihr * als die lebendige Steine, bauet euch zum geistlichen Haus, zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die GOTT angenehm sind durch JEsum Christum. *Rom. 12, 1.

6. Darum * stehet in der Schrift: Sihe da, Ich lege einen auserwehlten köstlichen Eckstein in Zion: und wer an Ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden! *Jes. 28, 16 Rom. 9, 33.

7. Euch nun, die ihr glaubet, ist Er köstlich; den Unglaubigen aber * ist Er der Stein, den die Bau-Leute verworfen haben, und zum Eckstein worden ist, *Ps. 118, 22 Matth. 21, 42.

8. *Ein Stein des Anstossens, und ein Fels der Aergernis, die sich stossen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauf sie gesetzt sind. *Jes. 8, 14.

9. Ihr aber seyd das auserwehlte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen solt die Tugend deß, der euch beruffen hat von der Finsternis, zu seinem wunderbaren Licht.

10. Die * ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber GOttes Volk seyd; und weiland † nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seyd! *Hos. 2, 23. Rom. 9, 25. †Rom. 9, 12.

11. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrim, enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten, Epistel am Sonntag Jubilate.

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Ubelthätern, *eure gute Werke sehen, und GOtt preisen, wenns nun (b) an den Tag kommen wird. *Matth. 5, 16.

(b) An den Tag) Es bleibet zuletzt keine Tugend noch Untugend verborgen, 1. Tim. 5, 25. Es ist nichts heimlichs, das nicht offenbar werde, Matth. 10, 26.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns von den fleischlichen (unartigen, bösen) Lüsten, welche wider die Seele streiten, enthalten, und einen guten Wandel führen sollen, damit wir allen Verleumdern hiermit das Maul stopfen mögen, v. 11. 12.

II.
*Rom. 13, 1. Tit. 3, 1.

13. Seyd* unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem König, als dem Obersten,
14. Oder den Hauptleuten, als den Gesandten von Ihm, zur Rach über die Ubelthäter, und zu Lob den Frommen.
15. Denn das ist der Wille GOttes, daß ihr mit Wolthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen,
16. Als die Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte GOttes.
17. Thut Ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König.
*Eph. 6, 5. Col. 3, 22. Tit. 2, 9.
18. Ihr * Knechte seyd unterthan, mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.
19. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu GOTT das Ubel verträgt, und leidet das Unrecht.
20. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wolthat willen leidet und erdultet, das ist Gnade bey GOtt.
Epistel am 2. Sonntag nach Ostern, Misericordias Domini
21. Denn darzu seyd ihr beruffen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr solt nachfolgen seinen Fußstapfen.
*Jes. 53, 9. 2. Cor. 5, 21 Joh. 8, 46.
22. * Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Mund erfunden.
23. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da Er litte. Er stellte es aber dem heim, der da recht richtet.

Nutz. Vermahnung: Christi Fußstapfen sollen wir nachfolgen, der in seinem Leiden nicht wieder schalt, da Er gescholten ward, nicht dräuete, da Er litte; Er stellte es aber dem heim, der da recht richtet, v. 21–23.

*Jes. 53, 4.
24. Welcher* unsere Sünde Selbst geopfert hat, an seinem Leib, auf dem Holz, auf daß wir der Sünd abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden.
*Jes. 53, 6.
25. Denn ihr waret* wie die irrende Schafe, aber ihr seyd nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

## Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Vom Amt der Weiber, wie sie ihre Männer, obschon dieselbe noch nicht vom Heydenthum bekehrt worden, gleichwolen nicht verachten sollen, v. 1—4. II. Exempel der gehorsamen Weiber, v. 5. 6. III. Vermahnung an die Ehe-Männer, v. 7. IV. Erinnerung an beyde Theil, und die ganze Gemeine, daß sie der Christlichen Tugenden sich befleissigen, und im Leiden beständig seyn: Abermal nach Christi Exempel, welcher gelitten, und darbey zur Herrlichkeit kommen, v. 8—22.

I.
*Eph. 5, 22. Col. 3, 18.
1. Desselben gleichen * sollen die Weiber ihren Männern unterthan seyn, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel, ohne Wort, gewonnen werden.
2. Wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht.
*1. Tim. 2, 9.
3. Welcher * Geschmuck soll nicht auswendig seyn, mit Haarflechten und Gold umhängen, oder Kleider anlegen;
4. Sondern der verborgene Mensch des Herzens (a) unverrückt, mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor GOTT.
(a) Unverrückt) Daß sie rein und rechtschaffen im Glauben seyen.

Nutz. Vermahnung: An die Weiber, daß sie sich Christlich, Gottselig, und ehrlich verhalten, v. 3. 4.

5. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hofnung auf GOtt setzten, und ihren Männern unterthan waren.
6. Wie die Sara Abraham gehorsam war, und hieß* ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wol thut, und nicht so (b) schüchtern seyd.
*Gen. 18, 12.
(b) Schüchtern) Weiber sind natürlich schüchtern, und erschrecken leicht. Sie sollen aber veste seyn, und ob sich ein Leiden erhübe, nicht so weibisch erschrecken.

Nutz. Lehr: Sonderlich schmücken und zieren sie (die Ehe-Weiber) zwo herrliche Tugenden, wenn sie nemlich ihre Hofnung auf GOtt setzen, und ihren Männern unterthan seynd, wie Sara dem Abraham, v. 5. 6.

III.
*Col. 3, 19.
7. Desselben gleichen, * ihr Männer, wohnet bey ihnen mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten (c) Werk-Zeug, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.
(c) Werkzeug) Alle Christen sind GOttes Werkzeug, aber das Weib ist beyde am Leib und Muth schwächer, denn der Mann, darum sein mit Vernunft zu schonen ist, daß nicht Uneinigkeit sich erhebe, dadurch denn alle Gebete verhindert werden.

Nutz. Vermahnung: An die Ehe-Männer, daß sie ihren Weibern mit Vernunft und Bescheidenheit beywohnen, und ihnen, als auch Miterben der Gnade des Lebens, aber dabey dem schwächsten Werkzeug, ihre Ehre geben, v. 7.

IV.
Epistel am 5. Sonntag nach Trinitatis.
*Prov. 17, 13. Rom. 12, 17. 1. Thess. 5, 15.
8. Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.
9. * Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltworten, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr darzu beruffen seyd, daß ihr den Segen beerbet.
*Ps. 34, 13.
10. Denn * wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zung, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht triegen.
*Jes. 1, 16. 17.
11. * Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Fried und jage ihm nach.
12. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet. Das Angesicht aber des HErrn sihet auf die da Böses thun.
13. Und wer ist, der euch schaden könte, so ihr dem Guten nachkommet?
*Matth. 5, 10.
14. * Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht.

Nutz. Vermahnung: Insgemein an alle Christen, zur Einträchtigkeit, Sanftmut, Frömmigkeit und Gedult, v. 8—14.

15. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Herzen. Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung jederman, der Grund fordert der Hofnung, die in euch ist,
*Jes. 8, 13. Phil. 2, 12.
16. Und das mit Sanftmütigkeit und * Furcht, und habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden, als von Ubelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmäht haben euren guten Wandel in Christo.
17. Denn es ist besser, so es GOttes Will ist, daß ihr von Wolthat wegen leidet, denn von Ubelthat wegen.
*Rom. 5, 6. Heb. 9, 28.
18. Sintemal auch * Christus einmal für unsere Sünde gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß Er uns GOTT opferte, und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

Epistel am Sonntag nach dem Neuen Jahr.
19. In demselbigen ist Er auch hingegangen, und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis,
*Gen. 6, 18. Matth. 24, 38. Luc. 17, 26.
20. Die etwan nicht glaubten, da GOtt einsmals harrte, und Gedult hatte zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete, in * welcher wenig, das ist, acht Seelen, behalten wurden durchs Wasser.

21. Welches nun auch uns selig machet in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der (d) Bund eines guten Gewissens mit GOtt, durch die Auferstehung JEsu Christi,

(d) Bund) Stipulatio, daß GOtt sich uns mit Gnaden verpflicht, und wirs annehmen.

22. Welcher ist zur Rechten GOttes in den Himmel gefahren, und sind Ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräften.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine neue Vermahnung zur Gedult, aus etlichen Ursachen, als da ist das Exempel Christi, und der Nutz des Creutzes, daß man also von Sünden abläßet, und böse Gesellschaft meidet, auch durchs Creutz als eine väterliche Züchtigung, zum ewigen Leben erhalten wird, v.1—6. II. Etliche Regeln des Christlichen Lebens, v.7—11. III. Ein Trost für die, so um Unschuld willen leiden, v.12—19.

I. 1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn: denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von den Sünden,

2. Daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen GOttes lebe.

*Eph.4,17. 18. 3. Denn es ist gnug, daß wir *die vergangene Zeit des Lebens zubracht haben, nach heydnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserey, Säuferey, und greulichen Abgöttereyen.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet, in dasselbige wüste unordige Wesen, und lästern.

Nutz. Warnung: In Unzucht, Trunkenheit, Fresserey, Säuferey, wandelt, heisset nach heydnischem Willen die Zeit des Lebens zubringen, in welches wüste unordige Leben Christen nicht mit laufen sollen, v.3.4.

*Act.10,42 5. Welche werden Rechenschaft geben dem, der bereit ist zu *richten die Lebendigen und die Todten.

6. Denn darzu ist auch den Todten das Evangelium verkündigt, auf daß sie gerichtet werden, nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geist GOTT leben.

II. 7. Es ist aber nahe kommen das End aller Dinge.

Epistel am Sonntag Exaudi. *Prov.10, 12. 8. So seyd nun mässig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt untereinander ein brünstige Liebe: denn *die Liebe (a) decket auch der Sünden Meng.

(a) Decket) Wer seinen Nechsten liebet, der lässet sich nicht erzürnen, sondern verträgt alles, wie viel an ihm gesündigt wird, das heisset allhie der Sünden Menge decken, 1. Cor. 13,7. Die Liebe verträgt alles.

*Rom.12, 13. Ebr.13,2. 9. *Seyd gastfrey untereinander ohne Murmeln,

10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes.

Nutz. Vermahnung: Daß Christen untereinander eine brünstige Liebe haben, und einander dienen sollen, ein jeglicher mit der Gabe, die er von GOtt empfangen hat, v.8.10.

11. So jemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das GOTT darreichet, auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde, durch JESUM Christ, welchem sey Ehr und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

III. 12. Ihr Lieben, lasset euch die (b) Hitz, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfähret, daß ihr versucht werdet) als widerführe euch etwas selzames;

(b) Hitz) Das ist, Verfolgung, die uns bewähret, wie Feuer das Gold.

13. Sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget.

*Matth.5, 11. †1.Petr.4, 14. 14. *Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi: denn †der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch. Bey ihnen ist Er verlästert, aber bey euch ist Er gepreist.

15. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Ubelthäter, oder der in ein (c) fremd Amt greifet.

(c) Fremd Amt) Das Laster treibet der Teufel allermeist in den falschen Christen, die wollen immer viel zu schaffen haben, und regieren, da ihnen nichts befohlen ist. Wie die Bischöffe und Geistlichen thun, regieren die Welt. Item die Aufrührischen und vorwitzigen Prediger, schädliche und fährliche Leute.

16. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, er ehre aber GOtt in solchem Fall.

Nutz. Warnung: Sich vorzusehen, daß man nicht leiden müsse als ein Mörder, Dieb, Ubelthäter, oder der in ein fremd Amt greift: So man aber als ein Christ unschuldig leidet, sich dessen nicht zu schämen, sondern GOtt in solchem zu ehren und zu preisen, daß er würdig ist, um Christi willen Schmach zu erdulten, v.15.16.

*Jer.25,29. Hes.9,6. 17. Denn es ist Zeit, daß * anfahe das Gericht an dem Haus GOttes. So aber zu erst an uns, was wills für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio GOttes nicht glauben?

*Prov.11, 31. 18. Und * so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?

19. Darum, welche da leiden nach GOttes Willen, die sollen Ihm ihre Seele befehlen, als dem treuen Schöpfer in guten Werken.

## Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung und Bericht vom Amt der Vorsteher und Aeltesten der Kirchen, v.1—9. II. Der Beschluß der ganzen Epistel, v.10—14.

I. 1. Die Aeltesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste, und Zeug der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig der Herrlichkeit, die offenbaret werden soll.

2. Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wol zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändliches Gewinnes willen, sondern von Herzengrund;

3. Nicht als die (a) übers Volk herrschen, sondern werdet Vorbilde der Heerde;

(a) Übers Volk) Clerus heisset ein Los oder auch ein Theil, so einem jeglichen durchs Los zugetheilet wird. Also heisset hie Petrus das Pfarr-Volk oder Kirchen-Spiel ein Los, das ist, ein Theil, das seinem Pfarrherrn befohlen ist.

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der Erzhirt) die unverwelkliche Kron der Ehren empfahen.

*Luc.1,51. †Jac.4,6. 5. Desselbigen gleichen, ihr Jungen seyd unterthan den Aeltesten. Allesamt seyd untereinander unterthan, und * haltet (b) vest an der Demut. Denn †GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt Er Gnade.

(b) Vest) Daß die Demut gegeneinander verknüpft und in einander geflochten sey, daß sie der Teufel mit keiner List noch Kraft trennen möge.

Nutz. Vermahnung: Daß man vest an der Demut halten soll, weil GOTT den Hoffärtigen widerstehet, aber den Demütigen Gnade gibt, v.5.

Epistel am 3. Sonntag nach Trinitatis. *Jac.4, 10. †Ps.55,23. Matt.6, 25. Luc.12,22. 6. So * demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit.

7. †Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn Er sorget für euch.

8. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löw, und suchet, welchen er verschlinge;

9. Dem widerstehet vest im Glauben, und

wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

II. 10. Der GOTT aber aller Gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

11. Demselben sey Ehr und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Nutz. Vermahnung: Herzlich zu wünschen und zu beten, daß der GOtt aller Gnade, der uns (durch sein Wort) beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, in Christo JEsu, uns, die wir eine kleine Zeit allhie leiden, vollbereite, stärke, kräftige, gründe, (in der Erkäntnis GOttes, im Glauben und im Christlichen Leben,) demselben sey Ehr und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! v.10.11.

III. 12. Durch euren treuen Bruder Sylvanum, (als ich achte) hab ich euch ein wenig geschrieben, zu ermahnen, und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade GOttes ist, darinnen ihr stehet.

13. Es grüssen euch, die samt euch auserwehlt sind zu Babylonia, und mein Sohn Marcus.

14. *Grüsset euch untereinander mit dem Kuß der Liebe. Friede sey mit allen, die in Christo JEsu sind, Amen! *Rom.16, 16. 1.Cor.16, 20. 2.Cor.13, 12.

## ENDE der ersten Epistel S. Petri.

# Vorrede auf die ander Epistel S. Petri.

Diese Epistel ist wider die geschrieben, so da meynen, der Christliche Glaub mög ohne Werke seyn. Darum ermahnet er sie, daß sie durch gute Werke sich prüfen, und des Glaubens gewiß werden, gleichwie man an den Früchten die Bäume erkennet.

Und fähet hernach an, wider die Menschen-Lehr das Evangelium zu preisen, daß man dasselbe allein soll hören, und keine Menschen-Lehr. Denn, als er spricht: Es ist noch nie keine Prophecey von Menschen-Willen geschehen.

Darum warnet er im 2. Cap. für den falschen Lehrern zukünftig, die mit Werken umgehen, und dadurch Christum verläugnen. Und dräuet derselben hart, mit dreyen greulichen Exempeln, und mahlet sie so eben ab mit ihrem Geitz, Hochmut, Frevel, Hurerey, Heucheley, daß mans greifen muß, daß er den heutigen geistlichen Stand meyne, der alle Welt mit seinem Geitz verschlungen, und ein frey, fleischlich und weltlich Leben, freventlich führet.

Im 3. zeiget er an, daß der Jüngste Tag bald kommen werde, und obs vor den Menschen tausend Jahr dünket seyn, ists doch vor GOtt als ein Tag. Und beschreibt, wie es zugehen werde am Jüngsten Tag, daß alles mit Feuer verzehret werden soll. Er weissaget aber auch, daß zur selbigen Zeit die Leute ganz spöttisch seyn, und nichts vom Glauben halten werden, wie die Epicurer.

Summa, das erste Capitel zeiget, wie die Christenheit stehen soll, zur Zeit des reinen Evangelii. Das andere Capitel zeiget, wie sie zur Zeit des Papsts und Menschen-Lehr stehen werde. Das dritte, wie hernach die Leute beyde Evangelium und alle Lehre verachten, und nichts glauben werden. Und das gehet jetzt in vollem Schwang, bis Christus komme.

# Die ander Epistel S. Petri.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Wird beschrieben der gute erwünschte Zustand der Kirchen, und was der Christen Amt sey, im 1. Cap.
II. Der gefährliche Zustand wegen der falschen Apostel, und verführischen Lehrer, Cap. 2.
III. Weissagung, wie es kurz vor dem Ende der Welt werde hergehen, samt einer Warnung, Cap. 3.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Uberschrift und Wunsch, v.1.2. II. Vermahnung zum Fleiß im Glauben und gottseligen Leben fortzusetzen, da die Ursachen zugleich beygefüget werden, v.3—11. III. Die Nothwendigkeit dieser Erinnerung, auf Petri Seiten, v.12—15. IV. Eine neue Vermahnung, zur reinen Apostolischen Lehre, v.16—21.

1. I. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel JEsu Christi, denen, die mit uns eben denselben theuren Glauben überkommen haben, in der Gerechtigkeit, die unser GOTT gibt, und der Heyland JEsus Christus.

2. GOtt geb euch viel Gnad und Friede, durch das Erkäntnis GOttes, und JEsu Christi unsers HErrn!

Nutz. Lehr: GOttes Gnad, und Fried des Gewissens kommt durch die Erkäntnis GOttes und JEsu Christi unsers HERRN (aus seinem heiligen Wort,) v.2.

II. 3. Nachdem allerley seiner Göttlichen Kraft, (was zum Leben und Göttlichem Wandel dienet,) uns geschenkt ist, durch die Erkäntnis deß, der uns beruffen hat, durch seine Herrlichkeit und Tugend,

4. Durch welche uns die theuren und allergrösten Verheissungen geschenkt sind, nemlich, daß ihr durch dasselbe theilhaftig werdet der Göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt.

5. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit,

6. Und in der Bescheidenheit Mässigkeit, und in der Mässigkeit Gedult, und in der Gedult Gottseligkeit,

7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

8. Denn wo solches reichlich bey euch ist, wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen, in der Erkäntnis unsers HErrn JEsu Christi.

9. Welcher aber solches nicht hat, der ist blind, und tappet mit der Hand, und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünde.

10. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwehlung vest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln.

11. Und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

Trost: Bey dem seligmachenden Glauben ist gewiß auch Tugend, Bescheidenheit, Mässigkeit, Gedult, Gottseligkeit, brü- Nutz.

derliche und gemeine Liebe (jene gegen Glaubens-Genossen, diese gegen alle Menschen.) Solcher Gestalt gehet man ein, aus Gnaden GOttes, zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi, v. 5. 6. 7. 11.

III. 12. Darum will ichs nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern, wiewol ihrs wisset, und gestärkt seyd, in der gegenwärtigen Warheit.

13. Denn ich achte es billig seyn, so lang ich in dieser Hütten bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

Nutz. Vermahnung: An die Lehrer des Göttlichen Worts, daß sie an guten Erinnerungen bey ihren Zuhörern nichts ermangeln lassen, wie Petrus gethan, v. 12. 13.

*Joh. 21, 18. 19. 14. Denn *ich weiß, daß ich meine Hütten bald ablegen muß, wie mir denn auch unser HERR JEsus Christus eröfnet hat.

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habt nach meinem Abschied, solches im Gedächtnis zu halten.

IV. 16. Denn wir haben nicht den *klugen Fabeln gefolgt, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers HErrn JESU Christi; Sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen,

*1. Cor. 1, 17. c. 2, 1. *Matt. 17, 5. Marc. 9, 7. Luc. 9, 35. 17. *Da Er empfieng von GOTT dem Vater Ehr und Preis, durch eine Stimme, die zu Ihm geschah von der grossen Herrlichkeit, dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem Ich Wolgefallen habe.

18. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel bracht, da wir mit Ihm waren auf dem heiligen Berg.

19. Wir haben ein vestes Prophetisch Wort, und ihr thut wol, daß ihr darauf achtet, als auf * ein Licht, das da scheinet in einem tunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgen-Stern aufgehe in euren Herzen.

*Psal. 119, 105. Nutz. Vermahnung: Auf die heilige Prophetische Schriften zu achten, und sie hoch und werth zu halten, auch denselben, als einen von GOTT geschenkten Licht, im Glauben und Leben zu folgen, v. 19.

*2. Tim. 3, 16. 20. Und das solt ihr für das erste wissen, daß *keine Weissagung in der Schrift geschiehet aus eigener Auslegung.

21. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervor bracht, sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt, getrieben von dem Heiligen Geist.

## Das andere Capitel

Begreift einen Bericht von den falschen Lehrern, in vier Theilen. I. Ist die Beschreibung derselben, v. 1. 2. II. Die Göttliche Straf über sie, bewiesen mit Exempeln, v. 3—11. III. Fernere Klag, und Erweisung ihres Unwesens, dabey auch etliche Gleichnisse gesetzt werden, v. 12—17. IV. Grosse Gefahr der jenigen, die sich von ihnen verführen lassen, v. 18—22.

I. 1. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch seyn werden falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verläugnen den HErrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammnis.

Nutz. Lehr: Daß Christus durch sein heiliges Verdienst auch die jenigen erkauft und erlöst, welche Ihn verläugnen, und verderbliche Secten, oder falsche Lehren einführen, und über sich selbst ein schnell Verdammnis bringen, v. 1.

2. Und viel werden nachfolgen ihrem Verderben, durch welche wird der Weg der Warheit verlästert werden,

3. Und durch Geitz, mit erdichten Worten, werden sie an euch handthieren.

II. Von welchen das Urtheil von langem her nicht säumig ist, und ihr Verdammnis schläffet nicht.

4. Denn so GOtt *der Engel, die gesündigt haben, nicht verschont hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hölle verstossen und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden,

*Judä v. 6. 5. Und hat * nicht verschont der vorigen Welt, sondern bewahrte Noe, den Prediger der Gerechtigkeit, selb acht, und führte die Sündflut über die Welt der Gottlosen,

*Gen. 7, 17. c. 8, 1. 6. Und hat *die Städte Sodoma und Gomorra zu Aschen gemacht, umgekehrt und verdammt, damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden;

*Gen. 19, 24. 7. Und hat erlöst den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel.

8. Denn dieweil er gerecht war, und unter ihnen wohnte, daß ers sehen und hören muste, quälten sie die gerechte Seel von Tag zu Tag, mit ihren ungerechten Werken:

9. Der HERR weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tag des Gerichts, zu peinigen;

Nutz. Lehr: Von GOttes Güte und Ernst, oder Gnad und Zorn, jene, indem Er die Gottseligen aus der Versuchung (allerley Gefahr und Widerwärtigkeit) erlöset: Diese indem Er die Ungerechten behält, zum Tag des Gerichts, zu peinigen in der ewigen Höllen-Glut, v. 9.

10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch, in der unreinen Lust, und die Herrschaft verachten, dürstig, eigensinnig, nicht erzittern, die Majestäten zu lästern.

11. So doch die Engel, die grössere Stärke und Macht haben, nicht ertragen das lästerliche Gericht, wider sich, vom HERRN.

III. 12. Aber sie sind wie die unvernünftigen Thiere, die von Natur darzu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen,

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen, sie achten für Wollust das zeitliche Wolleben, sie sind Schand und Laster, prangen von euren (a) Almosen, prassen mit dem Euren,

(a) Almosen) Die Stift und Präbenden, dafür sie nichts thun, spotten euer noch darzu. Denn Entryphontes heissen: Die der Leute, als der Narren, spotten zu ihrem Schaden, wollen darzu ihre Sünde ungestraft haben.

14. Haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geitz, verfluchte Leute,

Nutz. Warnung: Die ein Herz durchtrieben mit Geitz haben oder demselbigen im Herzen ergeben sind, sind verfluchte Leute, darum sich hiervor zu hüten, v. 14.

15. Verlassen den richtigen Weg, und gehen irr, und folgen nach dem Weg Balaam, des * Sohns Bosor, welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit,

Balaam. *Jud. v. 11. 16. *Hatte aber eine Strafe seiner Ubertretung, nemlich, das stumme lastbare Thier redete mit Menschen-Stimm, und wehrte des Propheten Thorheit.

*Num. 22, 28. 17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken vom Windwirbel umgetrieben, welchen behalten ist eine tunkle Finsternis in Ewigkeit.

IV. 18. Denn sie reden stolze Wort, da nichts hinter ist, und reitzen durch (b) Unzucht zur fleischlichen Lust, die jenigen, die recht entrunnen waren, und nun in Irrthum wandeln,

(b) Unzucht) Wie der Papst durch Eheverbieten die Welt erfüllt hat, mit allem muthwilligen Leben, und greulichen fleischlichen Sünden.

19. Und verheissen ihnen Freyheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn * von welchem

*Joh. 8, 34. Rom. 6, 16.

chem jemand überwunden ist, deß Knecht ist er worden.

20. Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt, durch die Erkänntnis des HErrn und Heilandes JEsu Christi, werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden, ist mit ihnen *das letzte ärger worden, denn das erste.

*Matt. 12, 45. Ebr. 6, 4. 5.

Nutz.

Lehr: Welche in dem Unflat der Welt, (in Abgötterey und Gottlosigkeit) deine sie entflohen sind, durch die Erkäntnis Christi wieder geflochten und überwunden werden, mit denen wird das Letzte ärger, denn das Erste, wie an abtrünnigen von der rechten Religion, und ruchlosen Leuten in der Christenheit zu sehen, v. 20.

21. Denn es wär ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkant hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre *Sprichwort: Der Hund frisset wieder, was er gespeyt hat, und die Sau wälzet sich nach der Schwemm wieder im Koth.

*Prov. 26, 11.

## Das dritte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist die Ursach, warum er diesen Brief habe verfertigt, v. 1. 2. II. Weissagung von den Spöttern, die sich zu der letzten Zeit finden, und die Predigt vom Jüngsten Tag verlachen werden, v. 3. 4. III. Widerlegung dieses Gespötts, v. 5—10. IV. Bericht, wie man aus Betrachtung des künftigen Gerichts Gelegenheit nehmen soll, sich zu bekehren und zu trösten, v. 11—16. V. Der Beschluß, v. 17. 18.

1. Diß ist die andere Epistel, die ich euch schreibe, ihr Lieben, in welcher ich erwecke und erinnere euren lautern Sinn,

2. Daß ihr gedenket an die Wort, die euch zuvor gesagt sind, von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des HErrn und Heilandes.

Vermahnung: Daß wir so mündlich als schriftlich, einander in der Gottseligkeit erbauen sollen, wie Petrus gethan, v. 1. 2.

Nutz.

II. Epistel am 26. Sonntag nach Trinitatis.

3. Und wisset das aufs erste, daß *in den letzten Tagen kommen werden (a) Spötter, die nach ihren eignen Lüsten wandeln,

*1. Tim. 4, 1. 2. Tim. 3, 1. Judä v. 18.

(a) Spötter) Sind unsere Epicurer und Sadducäer, die weder diß noch das glauben, leben nach ihrem Gefallen dahin. Oder, wie Petrus sagt, nach ihren eigenen Lüsten, thun, was sie wollen, und gar wol gelüstet, wie wir vor Augen sehen.

4. Und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creaturen gewesen ist.

Warnung: Daß Petrus geweissaget: Es werden in den letzten Tagen, und vor der Welt Ende, Spötter kommen, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und die Zukunft Christi zum Gericht für nichts halten, finden wir jetzo leider! gnug erfüllt, darum sich für Sicherheit und Spötterey wol vorzusehen, v. 3. 4.

Nutz.

III.

5. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der *Himmel vor Zeiten auch war, darzu die Erd aus Wasser, und im Wasser bestanden durch GOttes Wort.

*Gen. 1, 2. 6

6. Dennoch ward zu der Zeit *die Welt durch (b) dieselbigen mit der Sündflut verderbt.

*Gen. 7, 17.

(b) Dieselbigen) Durchs Wort und Wasser.

7. Also auch der Himmel jetzund und die Erde, werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden, am Tag des Gerichts, und Verdammnis der gottlosen Menschen.

8. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß *ein Tag vor dem HERRN ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr, wie ein Tag.

*Ps. 90, 5.

9. Der HErr verzeucht nicht *die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern Er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jederman zur Busse kehre.

*Hes. 33, 11.

10. Es wird aber des *HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitz zerschmelzen, und die Erde, und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen.

*Luc. 12, 39. 40. Apoc. 3, 3. c. 16, 15. 1. Thess 5, 2. 3.

Lehr: Daß Himmel, Erden, Meer, und was drinnen ist, am Jüngsten Tag, gewiß durchs Feuer zergehen, und zerschmelzen werden, v. 7—10.

Nutz.

IV.

11. So nun das alles soll zergehen, wie solt ihr denn geschickt seyn, mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen?

12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elementen vor Hitz zerschmelzen werden.

Vermahnung: Daß wir zum Jüngsten Gericht stets geschickt seyn sollen, im heiligen Wandel und gottseligen Wesen, und also warten, ja eilen (mit herzlichem Verlangen) zu der Zukunft des Tages des HErrn, v. 11. 12.

Nutz.

13. Wir warten aber *eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchem Gerechtigkeit wohnet.

*Jes. 65, 17. c. 66, 22. Apoc. 21, 1.

14. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor Ihm unbefleckt und unsträflich, im Fried erfunden werdet.

15. Und *die Gedult unsers HErrn achtet für eure Seligkeit. Als auch unser lieber Bruder Paulus, nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat.

*Rom. 2, 4.

Paulus.

16. Wie er auch in allen Briefen davon redet. In welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen, welche verwirren die Ungelehrten und Leichtfertigen, wie auch die andern Schriften, zu ihrem eignen Verdammnis.

V.

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so verwahret euch, daß ihr nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute, samt ihnen, verführet werdet, und entfallet aus eurer eignen Vestung.

Warnung: Uns fleissig (durch den Glauben und das Gebet) zu verwahren, damit wir nicht durch Irrthum der verfluchten Leute verführet werden in das ewige Verderben, v. 17.

Nutz.

18. Wachset aber in der Gnad und Erkäntnis unsers HERRN und Heilandes JEsu Christi. Demselben sey Ehre, nun und zu ewigen Zeiten, Amen!

ENDE der andern Epistel S. Petri.

# Vorrede auf die drey Episteln S. Johannis.

Die erste Epistel S. Johannis ist eine rechtschaffene Apostolische Epistel, und solte billig bald nach seinem Evangelio folgen. Denn gleich wie er im Evangelio den Glauben treibet, also begegnet er in der Epistel denen, die sich des Glaubens rühmten ohne Werke. Und lehret manchfältig, wie die Werke nicht aussen bleiben, wo der Glaub ist. Bleiben sie aber aussen, so ist der Glaub nicht rechtschaffen, sondern Lügen und Finsternis. Er thut aber dasselbe nicht mit Treiben auf das Gesetz, wie es Jacobi Epistel thut, sondern mit Reitzen, daß wir auch lieben sollen, wie GOtt uns geliebt hat.

Er schreibet aber auch darinnen hart wider die Cerinther, und wider den Geist des Widerchrists, der dazumal schon anfieng Christum zu verläugnen, daß er ins Fleisch kommen sey! Welches nun allererst recht im Schwang

Cerinther.

gehet. Denn ob man wol jetzt nicht läugnet mit dem Mund öffentlich, daß Christus ins Fleisch kommen sey, so läugnen sie es doch mit dem Herzen, mit der Lehr und Leben. Denn wer durch seine Werke und Thun will fromm und selig werden, der thut eben so viel, als der Christum verläugnet! Sintemal Christus darum ins Fleisch kommen ist, daß er uns, ohn unsere Werke, allein durch sein Blut fromm und selig machte.

Also streitet diese Epistel wider beyde Theil, wider die, so gar ohne Werke seyn wollen im Glauben, und wider die, so mit Werken wollen fromm werden! Und behält uns auf rechter Mittel-Strassen, daß wir durch den Glauben fromm und der Sünde los werden, und darnach auch, wenn wir nur fromm sind, gute Werke und Liebe, um GOttes willen üben, frey ohn alles Gesuch.

Die andern zwey Episteln sind nicht Lehr-Episteln, sondern Exempel der Liebe, und des Glaubens, und haben auch einen rechten Apostolischen Geist.

# Die erste Epistel S. Johannis.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Rühmet der Apostel die grosse Wolthat Christi, so Er uns durch seine Menschwerdung und Tod erzeigt.
II. Ein Bericht, was wir für solche Wolthat zur Dankbarkeit Christo schuldig.
III. Warnung, daß man sich davon durch die falschen Lehrer nicht lasse abwendig machen.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Lobspruch, über die Lehr des Evangelii, weil so wichtige und gewisse Dinge darinnen gehandelt werden, v. 2. II. Die Frucht der Evangelischen Predigt, nemlich eine Gemeinschaft mit GOtt, und die Erleuchtung, v. 3. 4. 5. III. Der Weg, wie man solche Gemeinschaft mit GOtt zu wegen bringe: Nemlich da wir auf die Erkäntnis und Reu der Sunden, durch den Glauben und die Lieb, uns nach GOtt richten, v. 6—10.

I. Das da von Anfang war, das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschaut haben und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens.

2. (Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bey dem Vater, und ist uns erschienen.)

Nutz. Lehr: Herrliche Beschreibung Christi, erstlich nach den zweyen Naturen, in einer unzertrennten Person: Der Göttlichen, indem Er genennet wird das Wort, und das Leben, das ewig ist, welches von Anfang bey dem Vater war; Der Menschlichen, indem gesagt wird, das Leben sey erschienen, nemlich auf Erden in seiner Menschwerdung und Geburt, wie denn auch, daß die Apostel Ihn gesehen und betastet. Vors ander, nach seinem Amt, da Er das Wort des Lebens genennet wird, erschienen darum, daß wir auch durch Ihn das ewige Leben haben mögen, v. 1. 2.

II. 3. Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt, und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater, und mit seinem Sohn JEsu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sey.

Nutz. Lehr: Was die heiligen Apostel von Christo gesehen und gehört, auch mündlich gepredigt und verkündigt, das haben sie auch (Summarischer Weise) geschrieben zu unserer Seligkeit, v. 3. 4.

5. Und das ist die Verkündigung, die wir von Ihm gehört haben, und euch verkündigen, daß
*Joh. 8, 12. *GOtt ein Licht ist, und in Ihm ist keine Finsternis.

III. 6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit Ihm haben, und wandeln im Finsternis, so lügen wir, und thun nicht die Warheit.

7. So wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und *das Blut JESU Christi seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde.

*Apoc. 1, 5. Ebr. 9, 14. 1. Pet. 1, 19

Nutz. Trost: Durchs Blut JEsu Christi, des Sohns GOttes, (oder sein bitters Leiden und Sterben) werden wir von allen Sünden rein gemacht, das ist, wenn wirs im wahren Glauben ergreifen, werden die Sünden uns vergeben, v. 7.

8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Warheit ist nicht in uns.

9. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünde vergibt, und reiniget uns von aller Untugend.

10. So wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir Ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

## Das andere Capitel

Hat fünf Theil. I. Eine Wiederholung des Verdiensts und der Wolthaten Christi, v. 1. 2. II. Ein Stück der Dankbarkeit und des neuen Gehorsams, die Liebe des Nechsten, v. 3—11. III. Erinnerung an die Personen allerley Alters, v. 12—17. IV. Warnung wider die Widerchristen, v. 18—23. V. Vermahnung zur Beständigkeit in der einmal erkanten Warheit des Evangelii: Und zugleich eine Warnung wider die falschen Lehrer, v. 24—29.

I. 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget; Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Vorsprecher bey dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist.

2. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

Trost. Nutz. Für betrübte Sünder, daß sie an Christo einen getreuen Vorsprecher und Versohnung für die Sünde haben, v. 1. 2.

II. 3. Und an dem merken wir, daß wir Ihn kennen, so wir seine Gebot halten.

4. Wer da saget, ich kenne Ihn, und hält seine Gebot nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Warheit.

Vermahnung. Nutz. Wer GOTT recht kennen will, soll seine Gebot in glaubigem Gehorsam halten, denn ohne solchen Gehorsam er mit seinem Vorgeben, er kenne GOtt, ein Lügner ist, v. 4.

5. Wer aber sein Wort hält, in solchem ist warlich die Liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in Ihm sind.

6. Wer da saget, daß er in Ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat.

7. Brüder, ich schreib euch nicht ein neu Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt vom Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehört habt.

8. Wiederum * ein neu Gebot schreib ich euch, das da warhaftig ist bey Ihm und bey euch, denn die Finsternis ist vergangen, und das wahre Licht scheinet jetzt.

*Joh. 13, 34. c. 15, 12.

9. Wer da saget, er sey im Licht, und * hasset seinen Bruder, der ist noch im Finsternis.

*Lev. 19, 17. 1. Joh. 3, 15. c. 4, 20.

10. Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und ist keine Aergernis bey ihm.

11. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist im

Finsternis, und wandelt im Finsternis, und weiß nicht, wo er hingehet, denn die Finsternis haben seine Augen verblendet.

III. 12. Lieben Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die Sünde vergeben werden, durch seinen Namen.

13. Ich schreibe euch Vätern, denn ihr kennet den, der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen, denn ihr habt den Böswicht überwunden.

14. Ich schreibe euch Kindern, denn ihr kennet den Vater. Ich hab euch Vätern geschrieben, daß ihr den kennet, der von Anfang ist. Ich hab euch Jünglingen geschrieben, daß ihr stark seyd, und das Wort GOttes bey euch bleibet, und den Bösewicht überwunden habt.

Welt, was das sey. 15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

16. Denn alles, was in der Welt ist (nemlich des (a) Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

(a) Fleisches-Lust ist Hurerey. Augen-Lust ist Geitz und Reichthum. Hoffärtiges Leben ist Ehrgeitz, Gewalt, Lob, und Oben ausfahren.

Nutz. Warnung: Daß man sich deß, was in der Welt ist, als Fleisches-Lust, (Unzucht, Geilheit, Fressen, Saufen ꝛc.) Augen-Lust, (da das Herz will haben, was die Augen sehen, wie sonderlich der Geitz ist,) und hoffärtiges Leben, (im Prangen und Pralen, in Geberden, Kleidung, Worten und Werken,) nicht soll theilhaftig machen, weil solches von GOtt ab- und zur ewigen Verdammnis führet, v. 15. 16.

17. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

IV. 18. Kinder, es ist die letzte Stund, und wie ihr gehört habt, daß der (b) Widerchrist kommt, und nun sind viel Widerchristen worden; daher erkennen wir, daß die letzte Stund ist.

(b) Widerchrist ist, den man heisset Endechrist.

19. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns: denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bey uns blieben; aber auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht alle von uns sind.

20. Und ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.

21. Ich hab euch nicht geschrieben, als wüstet ihr die Warheit nicht, sondern ihr wisset sie, und wisset, daß keine Lügen aus der Warheit kommt.

22. Wer ist ein Lügner, ohne der da läugnet, daß JEsus der Christ sey? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn läugnet.

23. Wer den Sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht.

Nutz. Lehr: Daß die jenige Wider-Christen und falsche Lehrer, welche GOTT den Sohn, und dessen ewige Gottheit läugnen, auch zugleich GOTT den Vater verläugnen, und also den rechten wahren GOTT nicht haben noch ehren, v. 18. 22. 23.

V. 24. Was ihr nun gehört habt von Anfang, das bleibe bey euch. So bey euch bleibet, was ihr von Anfang gehört habt, so werdet ihr auch bey dem Sohn und Vater bleiben.

25. Und das ist die Verheissung, die Er uns verheissen hat, das ewige Leben.

26. Solches hab ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.

27. Und die Salbung, die ihr von Ihm empfangen habt, bleibet bey euch, und dürfet nicht, daß euch jemand lehre, sondern wie euch die Salbung alleiley lehret, so ists wahr, und ist kein Lügen, und wie sie euch gelehrt hat, so bleibet bey demselbigen.

Nutz. Vermahnung: Zur Beständigkeit im Bekäntnis der reinen Göttlichen Lehr, die wir von der Salbung, das ist, dem Heiligen Geist, durchs Wort GOttes erlanget, v. 24—27.

28. Und nun, Kindlein, bleibet bey Ihm, auf daß wenn Er offenbaret wird, daß wir Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor Ihm, in seiner Zukunft.

29. So ihr wisset, daß Er gerecht ist, so erkennet auch, daß, wer recht thut, der ist von Ihm geboren.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Beschreibung der Würdigkeit der Kinder GOttes, v. 1. 2. II. Eine Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens, neuem Gehorsam und Christlicher Lieb, aus unterschiedenen Ursachen, v. 3—24.

I. 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir GOttes Kinder sollen heissen? Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet Ihn nicht.

Nutz. Lehr: Von der überschwenglichen Liebe GOttes, die Er uns erzeiget, indem Er uns zu seinen Gnaden-Kindern angenommen, und endlich das himmlische Erb schenken wird, v. 1. 2.

II. 3. Und ein jeglicher, der solche Hofnung hat zu Ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

Sünde. 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünd ist das Unrecht.

*Jes. 53/4. 1. Pet. 2/24 5. Und ihr wisset, daß Er ist erschienen, auf *daß Er unsere Sünde wegnehme, und ist keine Sünde in Ihm.

6. Wer in Ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat Ihn nicht gesehen noch erkant.

7. Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.

*Joh. 8/44. 8. Wer Sünde thut, *der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget von Anfang. Darzu ist erschienen der Sohn GOttes, daß Er die Werke des Teufels zerstöre.

9. Wer aus GOTT geboren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Same bleibet bey ihm, und kan nicht sündigen, denn er ist von GOTT geboren.

10. Daran wirds offenbar, welche die Kinder GOttes, und die Kinder des Teufels sind: Wer nicht recht thut, der ist nicht von GOtt, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

*Joh. 13/34 c. 15/12. 11. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt, von Anfang, *daß wir uns untereinander lieben sollen.

*Gen. 4/8. 12. Nicht wie *Cain, der von dem Argen war, und erwürgte seinen Bruder. Und warum erwürgte er ihn? daß seine Werke böse waren, und seines Bruders gerecht.

Epistel am 2. Sonntag nach Trinitatis. †Matt. 5/11. 13. Verwundert † euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset.

14. Wir wissen, daß wir aus dem Tod in das Leben kommen sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den *Bruder nicht liebet, der bleibet im Tod.

*Lev. 19/17 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschläger, und ihr wisset, daß ein Todschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

*Joh. 15/13 16. Daran haben wir *erkant die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und sihet seinen Bruder darben, und schleust sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm?

18. Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit

Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der That und mit Warheit.

Nutz. Vermahnung: Daß die Liebe gegen dem Nechsten, nicht nur mit dem Mund vorgegeben, sondern auch in der That und Warheit erwiesen werden soll, v. 18.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der Warheit sind, und können unser Herz vor Ihm stillen,
20. Daß, so uns unser Herz verdammet, daß GOtt grösser ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.
21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu GOtt.
*Matt. 18, 19. 22. Und *was wir bitten, werden wir von Ihm nehmen, denn wir halten seine Gebot, und thun, was vor Ihm gefällig ist.
*Joh. 6, 29. 23. Und das ist sein Gebot, *daß wir glauben an den Namen seines Sohns JEsu Christi, und lieben uns untereinander, wie Er uns ein Gebot gegeben hat.
*Joh. 14, 23 24. Und *wer seine Gebot hält, der bleibet in Ihm, und Er in ihm. Und daran erkennen wir, daß Er in uns bleibet, an dem Geist, den Er uns gegeben hat.

## Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Bericht von dem Wider-Christ, und seinen falschen Propheten, wie sie zu prüfen, nemlich wenn sie (1.) nicht bekennen, daß Christus ins Fleisch kommen, das ist, so sie, wo nicht gar die Menschwerdung Christi läugnen, jedoch die Frucht und Wolthaten derselben andern Sachen zuschreiben. (2.) Wenn sie von der Welt reden, und die Welt sie höret, das ist, wenn sie mit irdischen Mitteln ihren Gottesdienst pflanzen. (3.) Wenn sie die Apostel oder ihre Lehre nicht hören, v. 1—6. II. Eine Vermahnung zur brüderlichen Lieb, v. 7—21.

I. 1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von GOTT sind: denn es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

Nutz. Vermahnung: Daß wir nicht einem jeglichen Geist (oder Lehrer, und seinem Vorbringen) glauben, sondern die Geister und Lehrer prüfen sollen, ob sie von GOtt sind, welche Prüfung allein nach der Heiligen Schrift anzustellen, v. 1.

2. Daran solt ihr den Geist GOttes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch komen, der ist von Gott.
3. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist nicht von GOtt. Und das ist der Geist *des Widerchrists, von welchem ihr habt gehört, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt.
*1. Joh. 2, 18. 4. Kindlein, ihr seyd von GOTT, und habt jene überwunden: denn der in euch ist, ist grösser, denn der in der Welt ist.
5. Sie sind von der Welt, darum reden sie von der Welt, und die Welt höret sie.
*Joh. 8, 47. 6. Wir sind von GOtt, und *wer GOtt erkennet, der höret uns; Welcher nicht von GOtt ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Warheit, und den Geist des Irrthums.

II. 7. Ihr Lieben, lasset uns untereinander lieb haben, denn die Liebe ist von GOtt; und wer lieb hat, der ist von Gott geboren, und kennet Gott.
8. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht, denn GOTT ist die Liebe.
*Joh. 3, 16. 9. Daran *ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOTT seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen.
10. Darinn stehet die Liebe, nicht daß wir GOtt geliebt haben, sondern daß Er uns geliebt hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde.
11. Ihr Lieben, hat uns GOTT also geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.
12. *Niemand hat GOtt jemals gesehen. So wir uns untereinander lieben, so bleibet GOtt in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. *Joh. 1, 18. 1. Tim. 6, 16.
13. Daran erkennen wir, daß wir in Ihm bleiben, und Er in uns, daß Er uns von seinem Geist gegeben hat.
14. Und wir haben gesehen, und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat, zum Heiland der Welt.
15. Welcher nun bekennet, daß JEsus GOttes Sohn ist, in dem bleibet GOtt, und er in GOtt.
16. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die GOtt zu uns hat. *GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOTT in ihm. *Epistel am 1. Sonntag nach Trinitatis.
17. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tag des Gerichts, denn gleich wie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt.
18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus. Denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.
19. Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebt.
20. So jemand spricht, ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner: Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er sihet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht sihet?
21. Und diß *Gebot haben wir von Ihm, daß, wer GOtt liebet, daß der auch seinen Bruder liebe. *Joh. 13, 34. c. 15, 12.

Nutz. Lehr: Daß die Liebe gegen GOtt und dem Nechsten gewiß und allezeit beysammen, und wo diese nicht ist, mangelts auch an jener, und also auch am Glauben, v. 20. 21.

## Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Erzehlung etlicher sonderlichen Früchte des Glaubens und der Wiedergeburt: Als da ist die Liebe gegen GOtt und dem Nächsten, die Folge gegen den Geboten GOttes, und Sieg wider die Welt, v. 1—5. II. Bericht, auf welchen herrlichen Zeugnissen unser Glaub beruhe, v. 6—12. III. Beschluß der ganzen Epistel, v. 13—21.

I. 1. Wer da glaubet, daß JESUS sey der Christ, der ist von GOtt geboren; und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von Ihm geboren ist.
2. Daran erkennen wir, daß wir GOttes Kinder lieben, wenn wir GOTT lieben, und seine Gebot halten.
3. Denn das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebot halten, und seine Gebot sind nicht schwer. Epistel am 1. Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti.
4. Denn alles, was von GOTT geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaub ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Nutz. Lehr: Der Glaub ist das heilige Siegs-Mittel, dadurch wir die Welt überwinden, und derselben schändlichen Lüsten, und gottlosem Greuel-Wesen entgehen, v. 4.

5. Wer ist aber, der die *Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? *1. Cor. 15, 57.

II. 6. Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß (a) Geist Warheit ist.

(a) Geist ist Warheit) Wo der Geist ist, da ist keine Heucheley, sondern es ist alles rechtschaffen und warhaftig mit ihm, was er redet, thut, lebet. Wo nicht Geist ist, da ist Heucheley und Lügen.

7. Denn drey sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist; und diese Drey sind Eins.

Nutz. Lehr: Klares Zeugnis von der Heiligen Drey-Einigkeit, dem Vater, dem Wort, (dem Sohn GOttes, durch welchen der Vater sich offenbaret,) und dem Heiligen Geist, welche drey (Personen) Eines (eines unzertheilten Göttlichen Wesens) sind, v. 7.

8. Und drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut, und (b) die drey sind beysammen.

(b) Die

(b) Die drey sind beysammen) Das ist, wo eins ist, da ist auch das ander. Denn Christi Blut, die Taufe und der Heilige Geist bezeugen, bekennen, und predigen das Evangelium vor der Welt, und in eines jeglichen Gewissen, der da glaubt. Denn er fühlet, daß er durchs Wasser und Geist, mit Christi Blut erworben, gerecht und selig wird.

9. So wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist GOttes Zeugnis gröſſer, denn GOttes Zeugnis ist das, daß Er gezeugt hat von seinem Sohn.

*Joh. 3, 18. 10. Wer da *glaubet an den Sohn GOttes, der hat solch Zeugnis bey Ihm. Wer GOtt nicht glaubet, der macht Ihn zum Lügner, denn er glaubet nicht dem Zeugnis, das GOTT zeuget von seinem Sohn.

11. Und das ist das Zeugnis, daß uns GOTT das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn.

12. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das Leben; wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht.

III. 13. Solches hab ich euch geschrieben, daß ihr glaubet an den Namen des Sohns GOttes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habt, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohns GOttes.

14. Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, daß, *so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret Er uns.

*1. Joh. 3, 21. 15. Und so wir wissen, daß Er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitt haben, die wir von Ihm gebeten haben.

Trost: Die Freudigkeit, welche die Glaubigen zu GOtt haben, und das kindliche Vertrauen auf Ihn machen, daß sie der Erhörung ihres Gebets, welches nach seinem Willen geschicht, ganz gewiß sind, v. 14. 15.

16. So jemand sihet seinen Bruder sündigen, eine Sünde nicht zum Tod, der mag bitten, so wird Er * geben das Leben denen, die da sündigen, nicht zum Tod. Es ist eine (c) Sünde zum Tod, dafür sage ich nicht, daß jemand bitte.

*Matt. 21, 31. Marc. 3, 28. 29. Luc. 12, 10.

(c) Sünde zum Tod) Das ist die Sünd in den Heiligen Geist, davon lies Matth. 12, 31.

17. Alle Untugend ist Sünd, und es ist etliche Sünde nicht zum Tod.

18. Wir wissen, daß wer von GOtt geboren ist, der sündiget nicht, sondern, wer von GOtt geboren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.

19. Wir wissen, daß wir von GOTT sind, und die ganze Welt ligt im Argen.

20. Wir wissen aber, daß der Sohn GOttes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Warhaftigen, und sind in dem Warhaftigen, in seinem Sohn JEsu Christo. Dieser ist der warhaftige GOTT und das ewige Leben.

21. Kindlein, hütet euch für den Abgöttern, Amen.

* * *

ENDE der ersten Epistel S. Johannis.

# Die ander Epistel S. Johannis.

## Summa.

Hat fünf Theil. I. Die Uberschrift und der Gruß, v. 1. 2. 3. II. Der Eingang, v. 4. III. Vermahnung zur Beständigkeit, v. 5. 6. IV. Warnung für den falschen Lehrern, v. 7—11. V. Beschluß, v. 12. 13.

I. 1. Der Aeltester, der auserwehlten Frauen und ihren Kindern, die ich lieb habe in der Warheit, und nicht allein ich, sondern auch alle, die die Warheit erkannt haben,

2. Um der Warheit willen, die in uns bleibet, und bey uns seyn wird in Ewigkeit;

Nutz. Lehr: Daß die Christliche Lieb zum Grund die Göttliche Warheit im Wort haben soll, dem sie sonst falsch ist, v. 1. 2.

3. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOTT dem Vater, und von dem HErrn JEsu Christo, dem Sohn des Vaters, in der Warheit, und in der Liebe, sey mit uns.

II. 4. Ich bin sehr erfreut, daß ich funden hab Junter deinen Kindern, die * in der Warheit wandeln, wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

*1. Joh. 1, 7

Nutz. Vermahnung: Daß man sich über des Nechsten Bekehrung und Gottesfurcht erfreuen soll, wie Johannes allhier, v. 4.

III. 5. Und nun bitte ich dich Frau, nicht als *ein neu Gebot schreib ich dir, sondern das wir gehabt haben vom Anfang, daß wir uns untereinander lieben.

*Joh. 13, 34.

Nutz. Vermahnung: Zur Beständigkeit und Wachsthum in der brüderlichen Liebe, v. 5.

6. Und das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinem Gebot. Das ist das Gebot, wie ihr gehört habt von Anfang, auf daß ihr daselbst innen wandelt.

IV. 7. Denn viel Verführer sind in die Welt kommen, die nicht bekennen JEsum Christ, daß Er in das Fleisch kommen ist. Dieser ist der Verführer, und der Widerchrist.

8. Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen.

9. Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat (a) keinen GOTT: Wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beyde den Vater und den Sohn.

(a) Keinen GOtt) Merk, daß ausser dem Glauben Christi, verlohren ist aller Gottesdienst in aller Welt.

10. So jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Haus, und grüsset ihn auch nicht.

Nutz. Warnung: Daß wir vor verführischen falschen Lehrern uns treulich hüten, und nicht Gemeinschaft mit ihnen haben sollen, v. 7—10.

11. Denn wer ihn grüsset, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke.

V. 12. Ich hatte euch viel zu schreiben, aber ich wolte nicht mit Briefen und Dinten; Sondern ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude vollkommen sey.

Nutz. Vermahnung: Daß man von Göttlichen Sachen bey Zusammenkünften gern reden, und sich untereinander erbauen solle, v. 12.

13. Es grüssen dich die Kinder deiner Schwester der Auserwehlten,
Amen.

ENDE der andern Epistel S. Johannis.

# Die dritte Epistel S. Johannis.

## Summa.

Hat fünf Theil. I. Ist die Überschrift und der Wunsch an Gajum, v.1.2. II. Das Lob Gaji wegen seiner Gastfreyheit, v.3–8. III Eine Klage wider Diotrephes, der vielleicht ein Kirchen-Diener an dem Ort gewesen, da Gajus gewohnt, v.9.10.11. IV. Das Lob Demetrii, v.12. V. Der Beschluß, v.13.14.15.

I. Der Aeltester Gajo dem Lieben, den ich lieb hab in der Warheit.

2. Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß dirs wol gehe und gesund seyest, wie es denn deiner Seelen wolgehet.

Nutz. Vermahnung: Dem Neben-Christen von Herzen alles Gutes, an Seel und Leib zu wünschen, v.2.

II. 3. Ich bin aber sehr erfreut, da die Brüder kamen, und zeugten von deiner Warheit, wie denn du wandelst in der Warheit.

4. Ich habe keine grössere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Warheit wandeln.

5. Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen.

6. Die von deiner Liebe gezeugt haben, vor der Gemeine: und du hast wol gethan, daß du sie abgefertigt hast würdiglich vor GOTT.

Nutz. Vermahnung: Zur Gastfreyheit und Gutthätigkeit gegen die Glaubens-Genossen, v.5.6.

7. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und haben von den Heyden nichts genommen.

8. So sollen wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der Warheit Gehülfen werden.

9. Ich habe der Gemeine geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hoch gehalten seyn, nimmt uns nicht an. III.

10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern seiner Werke, die er thut, und plaudert mit bösen Worten wider uns, und lässet ihm an dem nicht begnügen. Er selbst nimmt die Brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und stösset sie aus der Gemeine.

Warnung: Vor hochmütiger Verachtung und Ausstossung der Diener Christi, wie ein solcher Diotrephes war, v.9.10. Nutz.

11. Mein Lieber, folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. Wer Gutes thut, der ist von GOTT; wer Böses thut, der sihet GOtt nicht.

12. Demetrius hat Zeugnis von jederman, und von der Warheit selbst, und wir zeugen auch, und ihr wisset, daß unser Zeugnis wahr ist. IV. Demetrius

Vermahnung: Andere Christen, die es würdig, gern zu verschreiben und zu verbitten, v.12. Nutz.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich wolte nicht mit Dinten und Federn zu dir schreiben. V.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. Friede sey mit dir! Es grüssen dich die Freunde. Grüsset die Freunde mit Namen.

Vermahnung: Daß wir einander gern grüssen, und Fried und Gutes von Herzen wunschen sollen, v.15. Nutz.

ENDE der dritten Epistel S. Johannis.

# Vorrede auf die Epistel an die Ebräer.

Bisher haben wir die rechten gewissen Haupt-Bücher des Neuen Testaments gehabt. Diese vier nachfolgende aber haben vor Zeiten ein ander Ansehen gehabt. Und aufs erste, daß diese Epistel an die Ebräer nicht S. Pauli, noch eintges Apostels sey, beweiset sich darbey, daß im 2 Cap. v.3. also stehet: Diese Lehr ist durch die, so es selbst von dem HERRN gehört haben, auf uns kommen und blieben. Damit wird es klar, daß er von den Aposteln redet, als ein Jünger, auf den solche Lehr von den Aposteln kommen sey, vielleicht lang hernach. Denn S. Paulus Gal. 1. v. 1. mächtiglich bezeuget, er habe sein Evangelium von keinem Menschen, noch durch Menschen, sondern von GOtt selber.

Über das hat sie einen harten Knoten, daß sie am 6. Cap. v.4. und 10. Cap. v.26. stracks verneinet und versagt die Busse den Sündern nach der Taufe. Und am 12. v.17. spricht: Esau habe Busse gesucht, und doch nicht funden. Welches, wie es lautet, scheinet wider alle Evangelia und Episteln S. Pauli seyn. Und wiewol man mag eine Glosse drauf machen, so lauten doch die Wort so klar, daß ich nicht weiß, obs gnug sey. Mich dünkt, es sey eine Epistel von vielen Stücken zusammen gesetzt, die nicht einerley ordentlich handele.

Wie dem allen, so ists je eine ausbündige feine Epistel, die vom Priesterthum Christi meisterlich und gründlich aus der Schrift redet, darzu das Alte Testament fein und reichlich auslegt. Daß es offenbar ist, sie sey eines treflichen gelehrten Manns, der ein Jünger der Apostel gewesen, viel von ihnen gelernt, und fast im Glauben erfahren, und in der Schrift geübt. Und ob er wol nicht den Grund leget des Glaubens, wie er selbst zeiget, Cap. 6. v. 1. welches der Apostel Amt ist, so bauet er doch fein darauf, Gold, Silber, Edelgesteine, wie S. Paulus 1 Cor. 3. v. 12. sagt. Derhalben uns nicht hindern soll, ob vielleicht Holz, Stroh oder Heu mit untermenget werde, sondern solche feine Lehr mit allen Ehren aufnehmen. Ohne daß man sie den Apostolischen Episteln nicht aller Dinge gleichen mag.

Wer sie aber geschrieben hab, ist unbewust, wird auch wol unbewust bleiben noch eine Weile, da ligt auch nichts an. Uns soll begnügen an der Lehre, die er so beständiglich aus und in der Schrift gründet, und gleich einen rechten feinen Grif und Maß zeiget, die Schrift zu lesen und zu handeln.

# Die Epistel an die Ebräer.

Es kan diese Epistel in vier Hauptstücke getheilet werden.

I. Ist eine Beschreibung der Person und des Amts Christi, bis zum 3. Cap.

II. Beweiß, daß das Hohepriester-Amt Christi nicht geführet werde nach der Weise Aarons, sondern nach der Ordnung Melchisedech, und daß also Christus keinen gleichförmigen Nachfolger in dem Amt habe, sondern als ein einiger Hoherpriester das Opfer für die Sünde verrichtet, &c. vom 3. bis zum 11. Cap.

III. Ein Lobspruch des wahren Glaubens, durch die Exempel der Väter, Cap. 11.

IV. Vermahnung zu einem rechten Evangelischen Leben, vom 11. Cap. bis zum Ende.

Das

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Rühmet der Apostel die Evangelische Lehre, v.1. II. Die Beschreibung Christi, v.2.3.4. III. Vergleichung seiner Person mit den Engeln, v.5—14.

I. 1. Nachdem vor Zeiten GOtt manchmal und mancherley Weise geredt hat zu den Vätern, durch die Propheten,

2. Hat Er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn,

II. Welchen Er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen Er auch die Welt gemacht hat.

Nutz. Lehr: Von der überschwenglichen Gnade GOttes, indem Er vor Zeiten den Menschen zu ihrer Seligkeit, Sich geoffenbart durch die Propheten, auch am letzten durch seinen Sohn Christum Selbst, v.1.2.

3. Welcher, sintemal Er ist *der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünde, durch Sich Selbst, hat Er Sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

*Cap.7,26. Col.1,15.

Nutz. Lehr: Christus nach seiner Göttlichen Natur ist der Glanz der Herrlichkeit des Vaters, und das Ebenbild seines Wesens, der alle Dinge träget, (erhält und regieret) mit seinem kräftigen Wort: Darum hat Er auch die Reinigung unserer Sünde durch Sich Selbst machen, und ein vollkommenes Versöhn-Opfer durch sein Leiden und Tod (nach der angenommenen Menschheit) Göttlicher Gerechtigkeit darbringen können, v.3.

4. So viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen Er von ihnen geerbt hat.

III. 5. Denn zu welchem Engel hat Er jemals gesagt: *Du bist mein Sohn, heut hab Ich Dich gezeugt? Und abermal: †Ich werde sein Vater seyn, und Er wird mein Sohn seyn?

*Psal.2,7. †2.Sam. 7,14.

6. Und abermal, da Er einführet den Erstgebornen in die Welt, spricht Er: Und *es sollen Ihn alle Engel GOttes anbeten.

*Ps.97,7.

*Ps.104,4. 7. Von den Engeln spricht Er zwar: *Er machet seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen.

*Ps.45,7. 8. Aber von dem Sohn: *GOtt, dein Stul währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter.

9. Du hast geliebt die Gerechtigkeit, und gehasst die Ungerechtigkeit: Darum hat Dich, O GOtt! gesalbt dein GOtt mit dem Oel der Freuden, über deine Genossen.

*Ps.102,26 10. Und *Du, HERR, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werke.

11. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid.

12. Und wie ein Gewand wirst du sie verwandeln, und sie werden sich verwandeln. Du aber bist Derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören.

*Ps.110,1. 1.Cor.15, 25. 13. Zu welchem Engel aber hat Er jemals gesagt: *Setze Dich zu meiner Rechten, bis Ich lege deine Feinde zum Schämel deiner Füsse?

14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

Nutz. Lehr: Die heilige Engel sind dienstbare Geister, ausgesandt (von GOtt verordnet und bestellt) zum Dienst, um derer willen, die (durch den Glauben an Christum) ererben sollen die Seligkeit, v.14.

## Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Erweiset der Apostel, worzu die vorhergehende Beschreibung der Person Christi ihm dißfalls diene, nemlich, zur Erhebung der Evangelischen Lehr, als welche durch einen solchen gewaltigen Lehrer offenbaret worden, v.1—4. II. Nochmaliger Beweiß der Majestät Christi (aus dem 8. Psalm.) v.5—9. III. Erweisung, daß dieser Majestät Christi durch das Leiden und Sterben nichts benommen worden, v.10—18.

I. 1. Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahin (a) fahren.

(a) Fahren) Wie ein Schif vor der Anfurt wegscheust ins Verderben.

2. Denn so das Wort vest worden ist, das durch *die Engel geredt ist, und eine jegliche Übertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn:

*Act.7,53.

3. Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich gepredigt ist durch den HErrn, ist sie auf uns kommen, durch die, so es gehört haben.

Nutz. Vermahnung: Weil die himmlische Lehr des Evangelii durch den HErrn selbst, den Sohn des Hochgelobten GOttes, uns gepredigt, und durch die heilige Apostel auf uns kommen, sollen wir auch solches Wort desto mehr wahrnehmen, damit wir der Göttlichen Straf entfliehen, und zur Seligkeit gelangen mögen, v.1—3.

*Marc.16, 20. 4. Und GOtt hat ihr *Zeugnis gegeben, mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit Austheilung des Heiligen Geistes nach seinem Willen.

II. 5. Denn Er hat nicht den Engeln unterthan die zukünftige Welt, davon wir reden.

*Psal.8,5. 6. Es bezeuget aber einer an *einem Ort, und spricht: Was ist der Mensch, daß Du sein gedenkest? Und des Menschen Sohn, daß Du ihn heimsuchest?

7. Du hast ihn eine kleine Zeit der Engel (b) mangeln lassen, mit Preis und Ehren hast Du ihn gekrönt, und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände.

(b) Mangeln) Ebräisch lautet dieser Vers also: Du hast ihn eine kleine Zeit GOttes mangeln lassen, das ist, Du hast ihn verlassen drey Tage seines Leidens, als wäre kein GOtt bey ihm; wo aber GOtt nicht ist, da ist auch kein Engel, noch keine Göttliche Hülfe, wie vorhin, da er grosse Wunderwerk that.

*Matt.28, 18. 1.Cor.15, 27. Eph.1,22. 8. *Alles hast Du unterthan zu seinen Füssen. In dem, daß Er ihm alles hat unterthan, hat Er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sey; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey.

Nutz. Lehr: Daß Christus nach seiner Menschheit, und im Stand der Erhöhung, mit Preis und Ehren (mit Göttlicher, unendlicher Herrlichkeit) gekrönt, und über alle Werke der Hände GOttes gesetzt, und Ihm alles unterthan zu seinen Füssen, also, daß nichts zurück gelassen, das Ihm nicht unterthan sey, bestätiget gewaltig seine allgegenwärtige Beherrschung aller Dinge nach beyden Naturen, v.7.8.

*Phil.2,8.9 9. Den aber, der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, daß es JEsus ist, *durch Leiden des Todes, gekrönt mit Preis und Ehren, auf daß Er von GOttes Gnaden für alle den Tod schmeckte.

III. 10. Denn es ziemet dem, um deß willen alle Dinge sind, und durch den alle Dinge sind, der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführt, daß Er den Herzogen ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte.

11. Sintemal sie alle von einem kommen, beyde der da heiliget, und die da geheiligt werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie Brüder zu heissen,

*Ps.22,23. 12. Und spricht: *Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine Dir lobsingen.

*Ps.18,3. †Jes.8,18. 13. Und abermal: *Ich will mein Vertrauen auf Ihn setzen. Und abermal: †Sihe da, ich und die Kinder, welche mir GOTT gegeben hat.

14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Ers gleicher massen theilhaftig worden, auf daß Er * durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel,

*Hos.13,14 1.Cor.15, 54.

15. Und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn musten.

Nutz. Vermahnung: Daß der Sohn GOttes unsers Fleisches und Bluts (in der Menschwerdung) theilhaftig worden, auch durch seinen Tod dem Teufel und Tod die Macht genommen, und uns die wir von Natur des Teufels elende leibeigene Knechte sind, daraus gewaltiglich erlöst, dafür sollen wir Ihm stetiglich von Herzen-Grund danken, v.14.15.

16. Denn Er nimmt nirgend die Engel an Sich, sondern den Samen Abrahä nimmt Er an Sich.

17. Daher muste Er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß Er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die Sünde des Volks.

18. Denn darinnen Er gelitten hat und versucht ist, kan Er helfen denen, die versucht werden.

## Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Liebe der Lehr des Evangelii: Da der Beschluß genommen wird von dem Prophetischen und Hohenpriesterlichen Amt Christi, welches Er treulich geführt, v.1–6. II. Ein Beweiß (aus dem 95. Psalm.) v.7—19.

I. 1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit beruffen seyd, durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi JEsu.

Nutz. Lehr: Daß Christus sey unser Apostel (Lehrer von GOtt gesandt) und Hoherpriester, (der uns durch das vollkommene Opfer seines Leibes GOtt versöhnet) dessen wir wahrnehmen, an Ihn glauben, und Ihn unerschrocken bekennen sollen, v.1.

2. Der da treu ist dem, der Ihn gemacht hat, wie * auch Moses in seinem ganzen Haus.

*Num. 12, 7.

3. Dieser aber ist grösser Ehren werth denn Moses, nachdem der eine grössere Ehre am Haus hat, der es bereitet, denn das Haus.

4. Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet, der aber alles bereitet, das ist GOTT.

5. Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Haus, als ein Knecht, zum Zeugnis deß, das gesagt solte werden.

6. Christus aber, als ein Sohn, über sein Haus, welches Haus sind wir, so wir anderst das Vertrauen, und den Ruhm der Hofnung, bis ans Ende vest behalten.

II. 7. Darum, wie der Heilige Geist spricht: *Heut, so ihr hören werdet seine Stimme,

*Ps.95,7. Hebr.4,7.

8. So verstocket eure Herzen nicht, als geschah in der Verbitterung, am Tag der Versuchung, in der Wüsten,

9. Da Mich eure Väter versuchten, sie prüften Mich, und sahen meine Werke, vierzig Jahr lang.

10. Darum Ich entrüstet ward über diß Geschlecht, und sprach: Immerdar irren sie mit dem Herzen; aber sie wusten meine Wege nicht,

11. Daß Ich auch schwur in meinem Zorn, sie solten zu meiner Ruhe nicht kommen.

12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges unglaubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOTT;

13. Sondern ermahnet euch selbst, alle Tage, so lang es Heut heisset, daß nicht jemand unter euch verstocket werde, durch Betrug der Sünde.

14. Denn wir sind Christi theilhaftig worden, so wir anderst das angefangene Wesen bis ans Ende vest behalten.

15. So lang gesagt wird: Heut, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah.

16. Denn etliche, da sie hörten, richteten eine Verbitterung an, aber nicht alle, die von Egypten ausgiengen durch Mosen.

17. Über welche aber ward Er entrüstet, vierzig Jahr lang? Ists nicht also, daß über die, so da sündigten, derer Leib in der Wüsten verfielen?

18. Welchen * schwur Er aber, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen solten, denn den Unglaubigen?

*Num.14, 35.

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben können hinein kommen, um des Unglaubens willen.

Nutz. Warnung: Für Unglauben und gottlosem Leben, da der Mensch durch Betrug der Sünden verstockt, und des ewigen Lebens beraubet wird, sich treulich zu hüten, v.12—19.

## Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Christlichen Sorgfältigkeit, damit man sich der Gnaden GOttes nicht verlustig mache, v.1.2.3. II. Vergleichung der Sabbather-Ruh des Alten Testaments, mit der Ruh des Evangelii, v.3—10. III. Erinnerung, daß man solche Evangelische Ruh suche, das ist: Dem Wort der Warheit glaube, welches ein kräftiges Wort ist, v.11.12.13.

I. 1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheissung, einzukommen zu seiner Ruh, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

Nutz. Vermahnung: Weil allein, die da glauben, in die Ruh des ewigen Lebens gehen, sollen wir auch den Glauben an Christum zu haben, uns befleissigen, und in kindlicher Furcht GOttes wandeln, daß wir die Verheissung, einzukommen zu seiner Ruh, nicht versäumen, v.1.

2. Denn es ist uns auch verkündiget, gleichwie jenen. Aber das Wort der Predigt half jene nichts, da nicht glaubten die, so es hörten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruh, wie Er * spricht: Daß Ich schwur in meinem Zorn, sie solten zu meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar, da die Werke von Anbegin der Welt waren gemacht,

*Ps.95, 11.

II. 4. Sprach Er an einem Ort von dem sibenden Tag also: Und * GOTT ruhte am sibenden Tag von allen seinen Werken.

*Gen.2,2.

5. Und hie an diesem Ort abermal: Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruh.

6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen kommen, und die, denen es zu erst verkündigt ist, sind nicht dazu kommen, um des Unglaubens willen.

7. Bestimmte Er abermal einen Tag nach solcher langen Zeit, und * sagte durch David: Heut, wie gesagt ist, Heut, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.

*Ps.95,8. Hebr.3,7.

8. Denn so Josua sie hätte zur Ruhe bracht, würde Er nicht hernach von einem andern Tag gesagt haben.

9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk GOttes.

Nutz. Lehr: Von der ewigen Ruh (und Freud) im Himmel, darein das Volk GOttes (die Glaubigen und Auserwehlten) nach diesem Leben kommen, v.9.

10. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie GOTT von seinen.

III. 11. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruh, auf daß nicht jemand falle in dasselbe Exempel des Unglaubens.

12. Denn das Wort GOttes ist lebendig und kräftig, und schärfer, denn kein zweyschneidig Schwert, und durchdringet, bis daß scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens.

Nutz. Lehr: Von dem Wort GOttes, daß es lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zweyschneidig Schwert, und durchdringend ist, in derer Herzen, die es mit dem Glauben annehmen, und dadurch überzeuget, bekehret, geheiliget, erneuert, gestärket, beschützet, und endlich selig gemacht werden, v.12.

13. Und ist keine Creatur vor Ihm unsichtbar, es ist aber *alles blos und entdeckt vor seinen Augen. Von dem reden wir. *Sir.15,20

## Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Erweisung, was Christus für ein Hoherpriester sey, v.14.15.16.1—10. II. Eine Straf-Predigt wider die Unwissenheit der Ebräer, in diesem Stück der Lehr, v.11—14.

1. 14. Dieweil wir denn einen grossen Hohenpriester haben, JESUM, den Sohn GOttes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekänntnis.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde.

16. Darum lasset uns hinzu treten, mit Freudigkeit, zu dem Gnaden-Stul, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth seyn wird.

Nutz. Trost: Daß wir zu Christo, als dem himmlischen Gnaden-Stul, mit Freudigkeit treten, und bey Ihm mit glaubigem Herzen, im Gebet, Barmherzigkeit, Gnad und Hülf suchen sollen, welche wir auch gewiß finden und empfangen werden, v.16.

Cap.5. 1. Denn ein jeglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen GOTT, auf daß er opfere Gaben und Opfer für die Sünde.

2. Der da könte mit leiden, über die da unwissend sind, und irren, nachdem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit.

3. Darum muß er auch, gleichwie für das Volk, also auch für sich selbst opfern, für die Sünde.

4. Und niemand nimmt ihm selbst die Ehre, sondern der auch beruffen sey von GOtt, *gleich wie der Aaron. *Ex.28,1.

5. Also auch Christus hat Sich nicht Selbst in die Ehre gesetzt, daß Er Hoherpriester würde, sondern der zu Ihm gesagt hat: *Du bist mein Sohn, heut hab Ich Dich gezeugt. *Ps.2,7.

6. Wie Er auch am andern Ort* spricht: Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedech. *Ps.110,4.

7. Und Er hat am Tag seines Fleisches, Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen geopfert, zu dem, der Ihm von dem Tod kunte aushelfen, und ist auch erhört, darum daß Er GOtt in Ehren hatte.

8. Und wiewol Er GOttes Sohn war, hat Er doch an dem, das Er litte, Gehorsam gelernt.

9. Und da Er ist vollendet, ist Er worden allen, die Ihm gehorsam sind, eine Ursach zur ewigen Seligkeit,

10. Genannt von GOtt ein Hoherpriester, nach der Ordnung Melchisedech.

II. 11. Davon hätten wir wol viel zu reden; aber es ist schwer, weil ihr so (a) unverständig seyd.

(a) Unverständig) Grob und ungeschickt, die es nicht hören, noch vernehmen können, ob sie wol lang gelernt haben.

12. Und die ihr längst soltet Meister seyn, bedürfet ihr wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort lehre, und daß man euch (b) Milch gebe, und nicht starke Speise:

(b) Milch) Heisset er des Gesetzes Lehr, als da ist die Kinderzucht. Aber Petrus heisset das Evangelium Milch, als des Neuen Testaments Kinder-Speise, 1.Petr.2,2.

Vermahnung: Daß Lehrer und Prediger den Unverständigen nicht schwere Sachen von den hohen Göttlichen Geheimnissen vortragen, sondern die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort, das ist, die nothwendigsten Hauptstücke der Christlichen Lehr, aufs allereinfältigste sie lehren sollen, bis sie hernach mehr fassen können, v.11.12.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit, denn er ist ein junges Kind;

14. Den Vollkommenen aber gehöret starke Speise, die durch Gewonheit haben geübte Sinnen, zum Unterscheid des Guten und Bösen.

## Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Fortsetzung der Gottseligkeit und des Glaubens: Da die Hauptstücke des Catechismi artig erzehlet werden, v.1.2.3. II. Ernstliche Warnung vor dem muthwilligen Abfallen, und Sünd in den Heiligen Geist, da denn wol zu merken, daß die Erleuchtung und der Geschmack der himmlischen Güter, den Wiedergebornen widerfahre, welche aber gleichwol, wie hier stehet, wieder abfallen, und ewig sterben können, v.4—8. III. Vermahnung zur Beständigkeit, v.9—20.

I. 1. Darum wollen wir die Lehr vom Anfang Christliches Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren: Nicht abermal Grund legen von Busse der todten Werke, vom Glauben an GOTT,

2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Hände auflegen, von der Todten Auferstehung und vom ewigen Gericht.

Nutz. Lehr: Ein nothwendiges Hauptstück der Christlichen Lehr ist, von der Todten Auferstehung, und vom ewigen Gericht, oder dem höllischen Feuer, welchem zu entgehen, und zum ewigen Leben aufzustehen, wir in steter Furcht GOttes wandeln sollen, v.2.

3. Und das wollen wir thun, so es GOTT anders zulässet.

II. 4. Denn *es ist unmüglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gaben, und theilhaftig worden sind des Heiligen Geistes, *Ebr.10,26

5. Und geschmeckt haben das gütige Wort GOttes, und die Kräfte der zukünftigen Welt.

6. Wo sie abfallen (und wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes creutzigen, und für Spott halten) daß sie solten wiederum erneuert werden zur Busse.

Nutz. Lehr: Welche erleuchtete Christen wider den Heiligen Geist sündigen, und wider ihr besser Wissen und Gewissen, die Lehre Christi, die sie erkant und bekant, verläugnen, und von sich beharrlich stossen, können nicht bekehret, gerecht und selig werden, weil sie die Mittel, zur Seligkeit geordnet, muthwillig verwerfen, v.4.5.6.

7. Denn die Erde, die den Regen trinket, der oft über sie kommt, und bequem Kraut trägt, denen, die sie bauen, empfähet Segen von GOtt.

8. Welche aber Dornen und Disteln träget, die ist untüchtig, und dem Fluch nahe, welche man zu letzt verbrennet.

III. 9. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, bessers zu euch, und daß die Seligkeit näher sey, ob wir wol also reden.

10. Denn GOtt ist nicht ungerecht, daß Er vergesse eures Werks und Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet, und noch dienet.

11. Wir begehren aber, daß euer jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hofnung vest zu halten bis ans Ende,

12. Daß ihr nicht wankelmütig werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Gedult ererben die Verheissungen.

13. Denn als GOtt Abraham verhieß, da Er bey keinem grössern zu schwören hatte, schwur Er bey Sich Selbst,

14. Und sprach: Warlich, *Ich will dich segnen und vermehren. *Gen.22,16.17. c.12,3.

15. Und

15. Und also trug er Gedult, und erlangte die Verheissung.

16. Die Menschen schwören wol bey einem Grössern, denn sie sind, und der Eyd machet ein End alles Haders, dabey es vest bleibet unter ihnen.

17. Aber GOtt, da Er wolte den Erben der Verheissung überschwenglich beweisen, daß sein Rath nicht wanket, hat Er einen Eyd darzu gethan,

18. Auf daß wir durch zwey Stücke, die nicht wanken, (denn es ist unmüglich, daß GOtt lüge) einen starken Trost haben, die wir Zuflucht haben, und halten an der angebotenen Hofnung,

Nutz. Trost: Weil es unmüglich ist, daß GOtt lüge, und sein Wort noch darüber mit einem Eyd bestätigt, so haben wir einen starken Trost, und sollen an der angebotenen Hofnung vest halten, daß GOtt das ewige Leben allen Glaubigen versprochen, und auch gewiß geben wird, v.17.18.

19. Welche wir haben als einen sichern und vesten Anker unserer Seelen, der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs.

20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, JEsus, ein Hoherpriester worden in Ewigkeit, nach der Ordnung (a) Melchisedech.

(a) Melchisedech heisset auf Teutsch ein König der Gerechtigkeit, Melchisalem heisset ein König des Friedes, denn Christus gibt Gerechtigkeit und Fried, und sein Reich ist Gerechtigkeit und Friede vor GOTT, durch den Glauben, Rom.1,17. und 5,1.

## Das sibende Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Vorbereitung, zur Vergleichung zwischen dem Hohenpriesterthum Christi und der Leviten: Da nemlich vor allen Dingen die Person Melchisedech beschrieben, und gegen dem Abraham, und Levi gehalten und gerechnet wird: Weil Abraham ihm den Zehenden gegeben, der an seinem Ort grösser zu achten, als die Leviten, v.1—10. II. Die Vergleichung selbst: Daraus der Apostel schleust, daß das Levitische Priesterthum geringer und unvollkommener gewesen, als das Amt Christi, und derohalben zu bestimmter Zeit seine Endschaft hab erreichen sollen, v.11—28.

I. *Gen.14,18. 1. Dieser *Melchisedech aber war ein König zu Salem, ein Priester GOttes des Allerhöchsten, der Abraham entgegen gieng, da er von der Könige Schlacht wieder kam, und segnete ihn;

2. Welchem auch Abraham gab den Zehenden aller Güter. Aufs erste wird er verdolmetschet ein König der Gerechtigkeit, darnach aber ist er auch ein König Salem, das ist, ein König des Friedes,

Nutz. Lehr: Christus ist der himmlische Melchisedech, unser Hoherpriester, wie auch König der Gerechtigkeit und des Friedes, der uns den ewigen Segen bringet, wie Melchisedech den Abraham segnete, v.1.2.

3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, und hat weder Anfang der Tage, noch End des Lebens; Er ist aber vergleicht dem Sohn GOttes, und bleibet Priester in Ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der Patriarch, den Zehenden gibt, von der eroberten Beute.

5. Zwar die Kinder Levi, da sie das Priesterthum empfangen, haben sie ein Gebot, den Zehenden vom Volk, das ist, von ihren Brüdern, zu nehmen, nach dem Gesetz, wiewol auch dieselben aus den Lenden Abrahä kommen sind.

6. Aber der, deß Geschlecht nicht genennet wird unter ihnen, der nahm den Zehenden von Abraham, und segnete den, der die Verheissung hatte.

7. Nun ist es ohn alles Widersprechen also, daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird.

8. Und hie nehmen den Zehenden die sterbenden Menschen; aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9. Und daß ich also sage: Es ist auch Levi, der den Zehenden nimmt, verzehendet durch Abraham:

10. Denn er war je noch in den Lenden des Vaters, da ihm Melchisedech entgegen gieng.

11. Ist nun die Vollkommenheit durch das Levitische Priesterthum geschehen (denn unter demselbigen hat das Volk das Gesetz empfangen) was ist denn weiter noth zu sagen, daß ein ander Priester aufkommen soll, nach der Ordnung Melchisedech, und nicht nach der Ordnung Aaron? II.

12. Denn wo das Priesterthum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist, der ist von einem andern Geschlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepflegt hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß von Juda aufgegangen ist unser HErr, zu welchem Geschlecht Moses nichts geredt hat vom Priesterthum.

15. Und es ist noch klärlicher, so nach der Weise Melchisedech ein ander Priester aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeuget, du bist ein *Priester ewiglich, nach der Ordnung Melchisedech. *Ps.110,4. Ebr.5,6.

18. Denn damit wird das vorige Gesetz aufgehaben, (darum daß es zu schwach, und nicht nütz war;

19. Denn das Gesetz kunte nichts vollkommen machen.) Und wird eingeführet eine bessere Hofnung, durch welche wir zu GOtt nahen.

20. Und darzu, das viel ist, nicht ohn Eyd: denn jene sind ohne Eyd Priester worden,

21. Dieser aber mit dem Eyd, durch den, der zu ihm spricht: *Der HErr hat geschworen, und wird Ihn nicht gereuen, du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedech. *Ps.110,4.

22. Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter ist JESUS worden.

23. Und jener sind viel, die Priester wurden, darum, daß sie der Tod nicht bleiben ließ.

24. Dieser aber darum, daß Er bleibet ewiglich, hat Er ein unvergänglich Priesterthum.

25. Daher Er auch selig machen kan immerdar, die durch Ihn zu GOTT kommen, und lebet immerdar, und *bittet für sie. *Rom.8,34

Nutz. Trost: Christus kan (und will) selig machen immerdar, die durch Ihn zu GOTT kommen, und in wahrem Glauben an Ihn, GOtt den himmlischen Vater um Vergebung der Sünden anrufen, v.25.

26. Denn einen solchen Hohenpriester solten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist;

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zu erst *für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volks Sünde: Denn das hat Er gethan einmal, da Er Sich selbst opferte. *Lev.16,3.6.

28. Denn das Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die da Schwachheit haben; diß Wort aber des Eydes, das nach dem Gesetz gesagt ist, setzet den Sohn ewig und vollkommen.

## Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Bericht, wie Christus wegen seiner Person und hohen Majestät, item wegen der himmlischen Güter und Hütten, weit höher sey, als die Priester des Alten Testaments, v.1—5. II. Wie das Testament selbst, dessen Stifter Christus ist, höher sey, als das Alte, v.6—13.

I. 1. Das ist nun die Summa, davon wir reden. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Stul der Majestät im Himmel, I.

2. Und ist ein Pfleger der heiligen Güter, und

der

der warhaftigen Hütten, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein Mensch.

Nutz. Lehr: Christus unser Hoherpriester, der da sitzet zu der Rechten, auf dem Stul der (Göttlichen) Majestät im Himmel, und ist ein Pfleger der heiligen Güter, kan und will auch solche seine theuer erworbene himmlische Güter und Gnaden-Schätze allen denen mittheilen und schenken, die zu Ihm durch den Glauben kommen, v. 1. 2.

3. Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt zu opfern Gaben und Opfer; darum muß auch dieser etwas haben, das Er opfere.

4. Wenn Er nun auf Erden wäre, so wäre Er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern,

5. Welche dienen dem Vorbild, und dem Schatten der himmlischen Güter, wie die Göttliche Antwort zu Mose sprach, da er solte die Hütten vollenden: Schaue zu, sprach Er, * daß du machest alles nach dem Bild, das dir auf dem Berg gezeigt ist.

*Ex. 25, 40. Act. 7, 44.

II. 6. Nun aber hat Er ein besser Amt erlangt, als der eines bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheissungen stehet.

7. Denn so jenes, das erste, untadelich gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

*Jer. 31, 31. 32. 8. Denn Er tadelt sie, und sagt: *Siehe, es kommen die Tage, spricht der HErr, daß ich über das Haus Israel, und über das Haus Juda ein neu Testament machen will;

9. Nicht nach dem Testament, das ich gemacht habe mit ihren Vätern, an dem Tag, da Ich ihre Hand ergrif, sie auszuführen aus Egyptenland; denn sie sind nicht blieben in meinem Testament, so hab Ich ihr auch nicht wollen achten, spricht der HErr.

*Jer. 31, 33. Ebr. 10, 13. 10. Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Haus Israel nach diesen Tagen, spricht der HErr: *Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will Ich es schreiben, und will ihr GOtt seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

11. Und soll nicht lehren jemand seinen Nechsten, noch jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den HErrn. Denn sie sollen Mich alle kennen, von dem Kleinesten an bis zu dem Grössesten.

12. Denn Ich will gnädig seyn ihrer Untugend, und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will Ich nicht mehr gedenken.

Nutz. Lehr: Des Neuen Testaments oder Bundes GOttes (dessen Ausrichter und Mittler Christus) Wolthaten sind: Göttliches Erkäntnis, und die gnädige Vergebung der Sünden, wie auch die Erneurung des Heiligen Geistes, v. 10. 11. 12.

13. Indem Er saget: Ein Neues, machet Er das erste alt; was aber alt und überjahrt ist, das ist nahe bey seinem Ende.

## Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der vornehmsten Stücke, so zu dem Levitischen Priesterthum erfordert werden: Und welche der Apostel als ein Vorbild hie tractiret, v. 1—10. II. Die Erklärung des Vorbildes: Sintemal es auf das Priesterthum Christi gerichtet wird, mit diesem Beschluß, es sey alles in Christo erfüllt worden, v. 11—28.

I. 1. Es hatte zwar auch das erste seine *Rechte und Gottesdienst, und äusserliche Heiligkeit.

*Ex. 21, 11.

*Ex. 26, 1. †c. 25, 23. seqq. 2. Denn es war da aufgericht das *Vordertheil der Hütten, darinnen war † der Leuchter, und der Tisch, und die Schau-Brod, und diese heisset die Heilige.

*Ex. 30, 6. 3. Hinter dem andern *Vorhang aber war die Hütte, die da heisset die Allerheiligste,

4. Die hatte das güldene Rauchfaß, und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war die güldene Gelte, die das *Himmelbrod hatte, und die † Ruthe Aaron, die gegrünt hatte, und die Tafeln des Testaments.

*Ex. 16, 33. †Num. 17, 10.

*Ex. 25, 22. 5. Oben drüber aber waren die *Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den Gnaden-Stul, von welchem jetzt nicht zu sagen ist insonderheit.

Nutz. Lehr: Das Heilige oder der vördere Theil der Hütten des Stifts, ist ein Bild der streitenden Kirchen auf Erden, darinnen ist der Leuchter und der Tisch mit den Schau-Broden, das ist, in der Kirchen werden wir durch GOttes Wort erleuchtet, und an der Seelen gespeiset. Das Allerheiligste aber, oder das Theil hinter dem andern Vorhang, ist ein Bild der triumphirenden Kirchen im Himmel, da die Lade des Testaments mit dem Gnaden-Stul gestanden, welcher ein Vorbild Christi gewesen, mit dem Cherubim der Herrlichkeit, dadurch die heiligen Engel-Schaaren angedeutet werden, v. 2—5.

6. Da nun solches also zugerichtet war, giengen die Priester allezeit in die vorderste Hütten, und richteten aus den Gottesdienst.

*Ex. 30, 10. Lev. 16, 2. 7. In die andere aber gieng, nur *einmal im Jahr, allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, daß er opferte für sein selbst, und des Volks Unwissenheit.

8. Damit der Heilige Geist deutet, daß noch nicht offenbar wäre der Weg zur Heiligkeit, so lang die erste Hütte stünde.

9. Welche muste zur selbigen Zeit ein Vorbild seyn, in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden, und kunten nicht vollkommen machen, nach dem Gewissen, den, der da Gottesdienst thut,

10. Allein mit Speis und Trank, und mancherley Taufe und äusserlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt.

II. Epistel am 5. Sonntag in der Fasten, Judica. II. Christus aber ist kommen, daß Er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch eine grössere und vollkommenere Hütten, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebaut ist.

12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern Er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

*Lev. 16, 14. †Num. 19, 9. 12. 17. 18. 13. Denn so *der Ochsen und der Böcke Blut, und die † Aschen von der Kuh gesprengt, heiliget die Unreinen, zu der leiblichen Reinigkeit:

*Apoc. 1, 5. 1. Petr. 1, 19. 1. Joh. 1, 7. 14. Wie vielmehr wird das * Blut Christi, der Sich Selbst ohn allen Wandel, durch den Heiligen Geist, GOTT geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt?

15. Und darum ist Er auch ein Mittler des Neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist, zur Erlösung von den Übertretungen (die unter dem ersten Testament waren) die, so beruffen sind, das verheissene ewige Erb empfangen.

*Gal. 3, 15. 16. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen deß, der das Testament machet.

17. Denn *ein Testament wird vest durch den Tod, anderst hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat.

18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestifftet ward.

19. Denn als Moses ausgeredt hatte, von allen Geboten, nach dem Gesetz, zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocks-Blut, mit Wasser und Purpurwolle und Isopen, und besprengte das Buch und alles Volk,

*Ex. 24, 8. 20. Und sprach: *Das ist das Blut des Testaments, das GOtt euch geboten hat.

21. Und die Hütten, und alles Gerät, des Got-

tes-

tesdiensts, besprengte er desselben gleichen mit Blut.
22. Und wird fast alles mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergiessen geschiehet keine Vergebung.
23. So musten nun der himmlischen Dingen Vorbilder mit solchem gereiniget werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere Opfer haben, denn jene waren.
24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen) sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht GOttes für uns.

Nutz. Lehr: Daß Christus in den Himmel eingegangen, und zur Rechten GOttes sitzet, zu erscheinen vor dem Angesicht GOttes, für uns, das ist, vor GOtt uns zu verbitten, in Kraft seines Verdienstes, v.24.

25. Auch nicht, daß Er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit fremden Blut,
26. Sonst hätte Er oft müssen leiden von Anfang der Welt her: Nun aber, am Ende der Welt, ist Er einmal erschienen durch sein eigen Opfer, die Sünd aufzuheben.
27. Und wie dem Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht:
*Rom.6,10 1.Petr.3,18. 28. Also ist Christus einmal geopfert *wegzunehmen vieler Sünde, zum andernmal aber wird Er ohne Sünde erscheinen denen, die auf Ihn warten zur Seligkeit.

## Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Bericht von der Kraft und Wirkung des Opfers Christi: Da zugleich das Vorbild gegen die Erfüllung gehalten wird, v.1—18. II. Vermahnung zum steiffen Vertrauen, und beständiger Bekäntnis, v.19—31. III. Trost wider die Verfolgung, v.32—39.

I. *Col.2,16.17. 1. Denn * das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahr muß man opfern immer einerley Opfer, und kan nicht, die da opfern, vollkommen machen.
2. Sonst hätte das Opfern aufgehört, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereinigt wären;
3. Sondern es geschiehet nur durch dieselbigen ein Gedächtnis der Sünden alle Jahr.
4. Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocks-Blut Sünde wegnehmen.
*Ps.40,7. fegq. 5. Darum, da Er in die Welt kommt, spricht er: * Opfer und Gaben hast Du nicht gewollt, den Leib aber hast Du mir zubereitet.
6. Brand-Opfer und Sünd-Opfer gefallen Dir nicht.
7. Da sprach ich: Sihe, ich komme, im Buch stehet vornemlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, GOtt, deinen Willen.
8. Droben als er gesagt hatte: Opfer und Gaben, Brand-Opfer und Sünd-Opfer hast Du nicht gewolt, sie gefallen Dir auch nicht, (welche nach dem Gesetz geopfert werden.)
9. Da sprach er: Sihe, ich komme zu thun, GOtt, deinen Willen. Da hebet er das erste auf, daß er das andere einsetze.
10. In welchem Willen wir sind geheiligt, einmal geschehen, durch das Opfer des Leibes JEsu Christi.
11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerley Opfer thue, welche nimmermehr können die Sünde abnehmen.
12. Dieser aber, da Er hat ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, *sitzt er nun zur Rechten GOttes, *Ps.110,1. 1.Cor.15,25.
13. Und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schämel seiner Füsse geleget werden.
14. Denn mit einem Opfer hat Er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

Nutz. Lehr: Christus hat nur ein Opfer für die Sünde der ganzen Welt geopfert, (nemlich Sich selbst) welches ewiglich gilt, (zu der Menschen Heiligung und Seligkeit,) und keiner Wiederholung bedarf, v.12.14.

15. Es bezeuget uns aber deß auch der Heilige Geist; denn, nachdem Er zuvor gesagt hatte:
*Jer.31,33 Ebr.8,8. 16. Das * ist das Testament, das Ich ihnen machen will, nach diesen Tagen, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will Ich es schreiben,
17. Und ihrer Sünd und ihrer Ungerechtigkeit will Ich nicht mehr gedenken.
18. Wo aber derselben Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.
II. 19. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige, durch das Blut JEsu,
20. Welchen Er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Weg, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch,
21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus GOttes;
22. So lasset uns hinzu gehen, mit warhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leib mit reinem Wasser,
23. Und lasset uns halten an der Bekäntnis der Hofnung, und nicht wanken, (denn Er ist treu, der sie verheissen hat.)
24. Und lasset uns untereinander unser selbst wahrnehmen, mit Reitzen zur Lieb und guten Werken,
25. Und nicht verlassen unser Versammlung, wie etliche pflegen, sondern untereinander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

Nutz. Vermahnung: Daß wir Christen uns untereinander reitzen und ermahnen sollen zur Lieb, und (allerley) guten Werken, und das so vielmehr, dieweil der Tag (der Zukunft Christi zum Gericht) sich nahet, v.24.25.

*Ebr.6,4. 26. Denn *so wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkäntnis der Warheit empfangen haben, haben wir fürter kein ander Opfer mehr für die Sünde,
27. Sondern ein schröcklich Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird.
28. Wenn jemand das Gesetz Mosis bricht, der muß sterben ohne Barmherzigkeit, *durch zween oder drey Zeugen: *Deu.17,6. c.19,15.
29. Wie viel meynet ihr ärgere Strafe wird der verdienen, der den Sohn GOttes mit Füssen tritt, und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiligt ist, und den Geist der Gnaden schmähet?
*Deut. 32,35. Rom.12,19. 30. Denn wir wissen den, der da saget: * Die Rach ist mein, Ich will vergelten, spricht der HErr. Und abermal: Der HErr wird sein Volk richten.
31. Schröcklich ists, in die Hände des lebendigen GOttes zu fallen.

III.

32. Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr erleuchtet, erdultet habt einen grossen Kampf des Leidens,

33. Zum Theil selbst, durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel worden, zum Theil Gemeinschaft gehabt mit denen, denen es also gehet.

34. Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erdultet, als die ihr wisset, daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende Haab im Himmel habt.

35. (a) Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine grosse Belohnung hat.

(a) Schlaget es nicht in den Wind.

36. Gedult aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheissung empfahet.

Nutz. Lehr: Gedult ist allen glaubigen Christen noth, in den vielfältigen Trübsalen dieses Lebens, auf daß sie den Willen GOttes thun, und die ewige Seligkeit empfangen, welche GOtt allen glaubigen beständigen Bekennern Christi, und gedultigen Creutzträgern in seinem Wort verheissen, v 36.

37. Denn, noch über eine kleine Weil, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen.

*Hab.2/4. Rom.1/17. Gal.3/11. 38. * Der Gerechte aber wird des Glaubens leben: Wer aber (b) weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben.

(b) Weichen) Der nicht halten will, noch der Streiche warten, sondern zeucht zurück, und schleicht davon.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen, und verdammt werden, sondern von denen, die da gleuben, und die Seel erretten.

## Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Eine Beschreibung des Glaubens, wie vest und gewiß er sey, v.1. II. Erweisung durch die Exempel derjenigen Väter, so vor der Sündflut gelebt, v.2—7. III. Exempla derer, welche nach der Sündflut gelebt, v.8—38. IV. Der Beschluß, weil die Väter im Alten Testament so herrlichen Glauben gehabt, da doch ihnen die Verheissung nicht geschehen, daß sie die Zukunft Messiä erleben solten: Als folget daher, daß wir vielmehr glaubig und beständig seyn sollen, die wir wissen, daß derselbe allbereit kommen, v.39.40.

I. 1. Es ist aber der Glaub eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht sihet.

Nutz. Vermahnung: Vom Glauben, daß er eine gewisse Zuversicht sey dessen, das man hoffet, (ein vestes Vertrauen auf die Verheissung der himmlischen Güter) und nicht zweifelt an dem, das man nicht (vor Augen) sihet, und doch GOtt solches im Wort zu glauben vorgestellt hat, v.1.

II. 2. Durch den haben die Alten Zeugnis überkommen.

*Gen.1/1. 3. Durch den Glauben merken wir, daß * die Welt durch GOttes Wort (a) fertig ist, daß alles, was man sihet, (b) aus nichts worden ist.

(a) Fertig) Das ist: Sie ist in Schwang gebracht, daß sie gehet und stehet nach GOttes Wort ohn Unterlaß, ungehindert und ohn Aufhören.
(b) Aus nichts) Daß hie stehet aus dem Unsichtbaren, heissen wir nichts, und ist auch nichts, bis es geschiehet.

Abel. Cain. *Gen.4/4. 4. Durch den Glauben * hat Abel GOtt ein gröser Opfer gethan, denn Cain, durch welchen er Zeugnis überkommen hat, daß er gerecht sey, da GOtt zeugte von seiner Gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewol er gestorben ist.

Enoch. *Gen.5/24. 5. Durch den Glauben ward * Enoch weggenommen, daß er den Tod nicht sahe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn GOtt wegnahm: Denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt, daß er GOtt gefallen habe.

6. Aber ohne Glauben ists unmüglich GOtt gefallen; Denn wer zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß Er sey, und denen, die Ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

Noe. *Gen.6/8. 14.seqq. 7. Durch den Glauben hat * Noe GOTT geehrt, und die Arche zubereitet, zum Heil seines Hauses, da er einen Göttlichen Befehl empfieng von dem, das man noch nicht sahe, durch welchen er verdammte die Welt, und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.

Nutz. Lehr: Daß Noe und alle andere Heilige im Alten Testament, die Gerechtigkeit, die durch den Glauben an den HErrn Messiam kommt, ererbt (und erlangt,) und eben also, wie die Glaubigen im Neuen Testament, vor GOtt gerecht und ewig selig worden, v.7.

III. Abraham. *Gen.12/4. 8. Durch den Glauben * ward gehorsam Abraham, da er beruffen ward, auszugehen in das Land, das er ererben solt, und gieng aus, und wuste nicht, wo er hinkäme.

9. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheissenen Land, als in einem fremden, und wohnte in Hütten mit Isaac und Jacob, den Miterben derselbigen Verheissung.

10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer GOTT ist.

Sara. *Gen.17/19. c.18/10. c.21/2. 11. Durch den Glauben empfieng auch * Sara Kraft, daß sie schwanger ward, und gebar über die Zeit ihres Alters; denn sie achtete Ihn treu, der es verheissen hatte.

*Gen.15/5. †Sir.44/22. 12. Darum sind auch von einem, wiewol erstorbenes Leibes, *viel geboren, wie die Sterne am Himmel, und wie † der Sand am Rand des Meers, der unzehlig ist.

13. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheissung nicht empfangen, sondern sie von fern gesehen, und sich der vertröstet, und wol begnügen lassen, und bekandt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.

14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.

15. Und zwar, wo sie das gemeynt hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit wieder umzukehren.

*Exod.3/6. 16. Nun aber begehren sie eines bessern, nemlich eines Himmlischen. Darum schämet sich GOTT ihrer nicht, * zu heissen ihr GOtt: Denn Er hat ihnen eine Stadt zubereitet.

Isaac. *Gen.22/1. seqq. 17. Durch den Glauben * opferte Abraham den Isaac, da er versucht ward, und gab dahin den Eingebohrnen, da er schon die Verheissung empfangen hatte,

*Gen.21/12. Rom.9/7. 18. Von welchem gesagt war: * In Isaac wird dir dein Same geheissen werden.

19. Und dachte, GOTT kan auch wol von den Todten erwecken. Daher Er auch ihn zum Vorbild wieder nahm.

Jacob. Esau. *Gen.17/28. seqq. 20. Durch den Glauben * segnete Isaac von den zukünftigen Dingen den Jacob und Esau.

*Gen.48/15. 21. Durch den Glauben segnete Jacob, da er starb, * beyde Söhne Josephs, und neigte sich gegen seines Scepters Spitzen.

*Gen.50/24. 22. Durch den Glauben * redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb, und that Befehl von seinen Gebeinen.

Moses. *Exod.2/2. Act.7/20. 23. Durch den Glauben ward * Moses, da er geboren war, drey Monden verborgen von seinen Eltern, darum, daß sie sahen, wie er ein schön Kind war, und fürchten sich nicht für des Königs Gebot.

*Ex.2/11. 12. 24. Durch den Glauben * welte Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heissen der Tochter Pharao,

25. Und erwehlte viel lieber mit dem Volk GOttes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünden zu haben,

26. Und achtete die Schmach Christi für gröser Reichthum, denn die Schätze Egypti; denn er sah an die Belohnung.

*Ex.2/15. 27. Durch den Glauben * verließ er Egypten, und

furchte nicht des Königs Grimm: denn er hielte sich an den, den er nicht sahe, als sähe er Ihn.

*Ex.12,18. 28. Durch den Glauben * hielt er die Ostern und das Blutgiessen, auf daß, der die ersten Geburten würgte, sie nicht träfe.

*Ex.14,22. 29. Durch den Glauben * giengen sie durchs rothe Meer, als durchs trocken Land, welches die Egypter auch versuchten, und ersoffen.

*Jos.6,20. 30. Durch den Glauben * fielen die Mauren zu Jericho, da sie siben Tage umher gegangen waren.

Rahab. *Jos.2,18. c.6,17.23. 31. Durch den Glauben *ward die Hur Rahab nicht verlohren mit den Unglaubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich solte erzehlen von Gideon und *Barak, und **Samson, und †Jephtah, und ††David, und †††Samuel, und den Propheten,

*Jud.4,6. **c.15,20. †c.11,6.9. ††2.Sam. 2,4. †††1Sam 7,15. 33. Welche haben durch den Glauben Königreich bezwungen, Gerechtigkeit gewirkt, die Verheissung erlangt, der Löwen Rachen verstopft,

34. Des Feuers Kraft ausgelöscht, des Schwertes Schärfe entrunnen, sind kräftig worden aus der (c) Schwachheit, sind stark worden im Streit, haben der Fremden Heer darnider gelegt.

(c) Schwachheit) Im Leiden sind sie kräftig worden, 2. Cor. 12,9. Meine Kraft wird in Schwachheit stark.

35. Die Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung wieder genommen, die andern aber sind zerschlagen, und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten.

36. Etliche haben Spott und Geisseln erlitten, darzu Bande und Gefängnis,

37. Sie sind gesteinigt, zerhackt, zerstochen, durchs Schwert getödtet, sie sind umher gegangen in Pelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach.

38. (Der die Welt nicht werth war,) und sind im Elend gegangen, in den Wüsten, auf den Bergen, in den Klüften und Löchern der Erden.

Nutz. Lehr: Daß der wahre Glaube, durch den Gehorsam gegen GOttes Gebot, die Liebe des Nächsten, und allerley gute Werke, wie auch sonderlich durch die Gedult in Schmach und Verfolgung, thätig sey, und ohne dieselbige nicht seyn könne, ist aus allen von dem Apostel angeführten Exempeln der Alten zu sehen, v.8—38.

IV. 39. Diese alle haben durch den Glauben Zeugnis überkommen, und nicht empfangen die Verheissung,

Nutz. Lehr: Von unserer Glückseligkeit, die wir, nach Christi Zukunft ins Fleisch, leben, von denen, die zur Zeit des alten Bundes gelebt, da die Verheissung des Messiä noch nicht erfüllt gewesen, v.39.

40. Darum, daß GOtt etwas bessers für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohn uns vollendet würden.

## Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung zur Gedult, v.1—13. II. Vermahnung zu einem gottseligen Leben, v.14—29.

I. 1. Darum auch wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, *lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebet und träg machet, und lasset uns laufen durch Gedult, in dem Kampf, der uns verordnet ist,

*Rom.6,4. Eph.4,22. 1.Pet.2,1. c.4,1. 2. Und aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da Er wol hätte mögen Freude haben, erduldete Er das Creutz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stul GOttes.

Nutz. Vermahnung: Daß wir in unserm Leidens-Kampf in der Welt auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, aufsehen, und uns desselben trösten sollen, weil, wie Er das Creutz erduldet, und hernach zur Rechten GOttes erhöhet worden: Also auch seine Glaubigen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen, v.1.2.

3. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider Sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet, und ablasset:

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden über dem Kämpfen wider die Sünde,

5. Und habt bereit vergessen des Trostes, der zu euch redet, als zu den Kindern: *Mein Sohn! achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von Ihm gestrafet wirst. *Prov.3,11 Apoc.3,19.

6. Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget Er; Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmt.

7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut Sich euch GOtt, als Kindern: Denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seyd ihr Bastarte und nicht Kinder.

9. Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheut, solten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig Tage, nach ihrem Dünken, dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

12. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände, und die müden Knie,

13. Und thut gewisse Tritte mit euren Füssen, daß nicht jemand strauchle, wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.

II. 14. *Jaget nach dem Fried gegen jederman, Und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HERRN sehen,

*Rom.12,18.

Vermahnung: Weil niemand den HERRN sehen, oder zum allerseligsten Anschauen GOttes im ewigen Leben gelangen wird, ohne die Heiligung, und dem gottseligen Leben, so sollen wir alle derselbigen (nebenst dem Fried gegen jederman) nachjagen, und in steter Furcht GOttes leben, v.14. Nutz.

15. Und sehet darauf, daß nicht jemand GOttes Gnade versäume, daß nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse, und Unfried anrichte, und viel durch dieselbige verunreiniget werden:

16. Daß nicht jemand sey ein Hurer, oder ein Gottloser, wie Esau, *der um einer Speise willen, seine erste Geburt verkaufte. *Gen.25,33.

17. Wisset aber, daß *er hernach, da er den Segen ererben wolte, verworfen ist: denn er fand keinen Raum zur Buß, wiewol er sie mit Threnen suchte. *Gen.27,35.segq.

18. Denn *ihr seyd nicht kommen zu dem Berg, den man anrühren kunte, und mit Feuer brante, noch zu dem Tunkel, und Finsternis, und Ungewitter, *Ex.19,12. c.20,21.

19. Noch zu dem Hall der Posaunen, und zur Stimme der Wort, welcher *sich weigerten, die sie hörten, daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde. *Ex.20,19.

20. (Denn sie möchtens nicht ertragen, was da gesagt ward. Und wenn ein Thier den Berg anrührte, *solt es gesteiniget, oder mit einem Geschoß erschossen werden. *Ex.19,13.

21. Und also erschröcklich war das Gesicht, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken und zittere.)

22. Sondern ihr seyd kommen zu dem Berg Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes,

zu

zu dem himmlischen Jerusalem/und zu der Menge vieler tausend Engel/

23. Und zu der Gemeine der Erstgebornen/ die im Himmel angeschrieben sind/ und zu GOTT/ dem Richter über alle/ und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten/

24. Und zu dem Mittler des Neuen Testaments JEsu/ und zu dem Blut der Besprengung/ das
*Gen.4/10. da besser *redet denn Abels.

25. Sehet zu/ daß ihr euch deß nicht weigert/ der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind/ die sich weigerten/ da Er auf Erden redete/ viel weniger wir/ so wir uns deß weigern/ der vom Himmel redet/

26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte. Nun aber verheisset Er/ und
*Hag.2/7. *spricht: Noch einmal will Ich bewegen/ nicht allein die Erden/ sondern auch den Himmel.

27. Aber solches noch einmal/ zeiget an/ daß das Bewegliche soll verändert werden/ als (a) das gemacht ist/ auf daß da bleibe das Unbewegliche.

(a) Scilicet, mit Händen. Er meynet die Hütten Mose.

28. Darum/ dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich/ haben wir Gnade/ durch welche wir sollen GOtt dienen/ Ihm zu gefallen mit Zucht und Furcht.

*Deut.4/24. 29. Denn *unser GOTT ist ein verzehrend Feuer.

## Das dreyzehende Capitel

Hat sechs Theil. I. Eine Erinnerung von den Werken der Liebe und Gottseligkeit, v.1—8. II. Von der Beständigkeit bey der Lehre des Evangelii, v.9. III. Von den Opfern der Christen, v.10—16. IV. Von dem Gehorsam der Zuhörer gegen die Kirchen-Diener, v.17.18.19. V. Von dem Wunsch des Apostels, v.20.21.22. VI. Verheissung seiner Zukunft, und der Beschluß, v.23.24.25.

I. Bleibet vest * in der brüderlichen Liebe.
*Röm.12/10.

2. *Gastfrey zu seyn/ vergesset nicht: denn
*Gen.18/3. 4.19/2.3. durch dasselbe haben etliche/ ohn ihr Wissen/ Engel beherbergt.
1.Pet.4/9.

3. Gedenket der Gebundenen/ als die Mitgebundene/ und derer/ die Trübsal leiden/ als die ihr auch noch im Leib lebet.

4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/ und das Ehebett unbefleckt; die Hurer aber/ und die Ehebrecher wird GOtt richten.

Nutz. Lehr: Daß man die Ehe (als eine heilige Ordnung GOttes) ehrlich halten und auch mit Ehren und in Gottesfurcht anfahen, und hernach das Ehebett unbefleckt halten, und sich für Ehebruch (welchen GOtt richten wird) hüten soll, v.4.

5. Der Wandel sey ohne Geitz/ und lasset euch begnügen an dem/ das da ist; denn Er *hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen!
*Jos.1/5.

6. Also/ daß wir dürfen sagen: *Der HErr
*Ps.56/12. Ps.118/6. ist mein Helfer/ und will mich nicht fürchten/ was solt mir ein Mensch thun?

7. Gedenket an eure Lehrer/ die euch das Wort GOttes gesagt haben/ welcher Ende schauet an/ und folget ihrem Glauben nach.

8. JESUS Christus gestern und heut/ und derselbe auch in Ewigkeit.

II. 9. Lasset euch nicht mit mancherley und fremden Lehren umtreiben. Denn es ist ein köstlich Ding/ daß das Herz vest werde/ welches geschicht durch die Gnade/ nicht durch (a) Speisen/ davon keinen Nutzen haben/ so damit (b) umgehen.

(a) Speisen) Das ist: Mit Menschen-Gesetz/ die von Speis und Kleidern lehren, nicht vom Glauben.

(b) Umgehen) Das ist: GOtt damit dienen wollen.

Warnung: Daß wir uns nicht mit mancherley und fremden Lehren (die in der Heiligen Schrift keinen Grund haben) umtreiben lassen, oder derselben beypflichten, sondern allein bey der Warheit des Göttlichen Worts bleiben, und daraus einen vesten gewissen Grund in der seligmachenden Lehre, legen und haben sollen, v.9. Nutz.

III. 10. Wir haben einen Altar/ davon nicht Macht haben zu essen/ die der Hütten pflegen;

*Lev.6/30. c.4/5. 11. Denn *welcher Thiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester/ in das Heilige für die Sünde/ derselbigen Leichnam werden verbrannt ausser dem Lager.

12. Darum auch JESUS/ auf daß Er heiligte das Volk durch sein eigen Blut/ hat Er gelitten ausser vor dem Thor.

13. So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen/ ausser dem Lager/ und seine Schmach tragen.

14. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt/ sondern die zukünftige suchen wir.

*Hos.14/3. 15. So *lasset uns nun opfern/ durch Ihn/ das Lob-Opfer GOtt allezeit/ das ist/ die Frucht der Lippen/ die seinen Namen bekennen.

16. Wol zu thun und mit zu theilen/ vergesset nicht/ denn solche Opfer gefallen GOtt wol.

Nutz. Vermahnung: GOttes Lob und Preis, und dann die Gutthätigkeit gegen dem Nechsten, sind zwey GOTT wolgefällige Opfer, die wir allezeit Ihm mit glaubigen Herzen darbringen sollen, v.15.16.

IV. 17. Gehorchet euren Lehrern/ und folget ihnen/ denn sie wachen über eure Seelen/ als die da Rechenschaft dafür geben sollen/ auf daß sie das mit Freuden thun/ und nicht mit Seufzen/ denn das ist euch nicht gut!

Nutz. Vermahnung: Daß Zuhörer ihren Lehrern, als Seelen-Wächtern, die GOtt für sie Rechenschaft geben müssen, gehorchen sollen, damit sie ihr Amt mit Freuden, und nicht mit Seufzen thun, v.17.

18. Betet für uns! Unser Trost ist der/ daß wir ein gut Gewissen haben/ und fleissigen uns guten Wandel zu führen bey allen.

19. Ich ermahne euch aber zum Uberfluß solches zu thun/ auf daß ich aufs schierste wieder zu euch komme.

V. 20. GOtt aber des Friedes/ der von den Todten ausgeführt hat den grossen Hirten der Schafe/ durch das Blut des ewigen Testaments/ unsern HErrn JEsum/

21. Der mache euch fertig in allem guten Werk/ zu thun seinen Willen/ und schaffe in euch/ was vor Ihm gefällig ist/ durch JEsum Christ; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen!

Nutz. Vermahnung: Herzlich für uns, und andere zu beten, daß der GOTT des Friedes uns fertig mache, zu allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und daß Er in uns schaffe, (durch seinen Heiligen Geist wirke,) was vor Ihm gefällig ist, durch JEsum Christ, v.21.

22. Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ haltet das Wort der Ermahnung zu gut/ denn ich hab euch kurz geschrieben.

VI. Timotheus 23. Wisset/ daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist/ mit welchem/ so er bald kommt/ will ich euch sehen.

24. Grüsset alle eure Lehrer/ und alle Heiligen. Es grüssen euch die Brüder aus Italia.

25. Die Gnade sey mit euch allen/ Amen!

Nutz. Lehr: Wer GOttes Gnad (durch den Glauben an Christum) erlanget, der hat alles, was ihm nöthig zu dem ewigen zukünftigen Leben, v.25.

Geschrieben aus Italia/ durch Timotheum.

ENDE der Epistel an die Ebräer.

# Vorrede auf die Epistel S. Jacobi und Judä.

Diese Epistel S. Jacobi, wiewol sie von den Alten verworfen ist, lobe ich, und halte sie doch für gut, darum, daß sie gar keine Menschen-Lehr setzet, und GOttes Gesetz hart treibet. Aber daß ich meine Meynung darauf stelle, doch ohne jedermans Nachtheil, achte ich sie für keines Apostels Schrift, und das ist meine Ursach.

Aufs erste, daß sie stracks wider S. Paulum und alle andere Schrift, den Werken die Gerechtigkeit gibt, und spricht: Abraham sey aus seinen Werken gerecht worden, da er seinen Sohn opferte. So doch S. Paulus Rom. 4. v. 3. dargegen lehret, daß Abraham ohne Werk sey gerecht worden, allein durch seinen Glauben; und beweiset das mit Mose, Gen. 15, 6. ehe denn er seinen Sohn opferte. Ob nun dieser Epistel wol möchte geholfen, und solcher Gerechtigkeit der Werke eine Glosse gefunden werden, kan man sie doch darinn nicht schützen, daß sie Cap. 2. v. 23. den Spruch Mose, Gen. 15, 6. (welcher allein von Abrahams Glauben, und nicht von seinen Werken sagt, wie ihn S. Paulus Rom. 4. v. 3. führet,) doch auf die Werke zeucht. Darum dieser Mangel schleust, daß sie keines Apostels sey.

Aufs andere, daß sie will Christen-Leute lehren, und gedenkt nicht einmal, in solcher langen Lehre, des Leidens, der Auferstehung, des Geistes Christi. Er nennet Christum etlichmal, aber er lehret nichts von Ihm, sondern sagt vom gemeinen Glauben an GOtt. Denn das Amt eines rechten Apostels ist, daß er von Christi Leiden und Auferstehung und Amt predige, und lege desselben Glaubens Grund, wie Er selbst sagt, Joh. 15, 27. Ihr werdet von mir zeugen. Und darinnen stimmen alle rechtschaffene heilige Bücher überein, daß sie alle Christum predigen und treiben. Auch ist das der rechte Prüfestein, alle Bücher zu tadeln, wenn man sihet, ob sie Christum treiben oder nicht, sintemal alle Schrift Christum zeiget, Rom. 3. vers. 21. und S. Paulus nichts denn Christum wissen will, 1. Cor. 2. v. 2. Was Christum nicht lehret, das ist auch nicht Apostolisch, wenns gleich S. Petrus und S. Paulus lehrete. Wiederum, was Christum prediget, das wäre Apostolisch, wenns gleich Judas, Hannas, Pilatus und Herodes thät.

Aber dieser Jacobus thut nicht mehr, denn daß er treibet zu dem Gesetz und seinen Werken, und wirft so unordig eins ins ander, daß mich dünket, es sey irgend ein guter frommer Mann gewesen, der etliche Sprüche von der Aposteln Jüngern gefasst, und also aufs Papier geworfen hat. Oder ist vielleicht aus seiner Predigt von einem andern beschrieben. Er nennet Cap. 1. v. 25. das Gesetz ein Gesetz der Freyheit, so es doch S. Paulus ein Gesetz der Knechtschaft, des Zorns, des Todes und der Sünde nennet, Galat. 3. v. 23. Rom. 7. v. 11. 23.

Uber das führet er Cap. 5. v. 20. die Sprüche S. Petri, 1. Epist. 4. v. 8. Die Liebe bedecket der Sünden Menge. Item, Cap. 4. v. 6. Demütiget euch unter die Hand GOttes. Item, Pauli Spruch, Gal. 5. v. 17. Den Geist gelüstet wider den Haß. So doch Jacobus zeitlich vom Herode zu Jerusalem vor S. Peter getödtet war, daß wol scheinet, wie er längst nach S. Peter und Pauli gewesen sey.

Summa, er hat denen wollen wehren, die auf den Glauben ohne Werke sich verliessen, und ist der Sachen zu schwach gewesen, will es mit dem Gesetz-treiben ausrichten, das die Apostel mit Reitzen zur Liebe ausrichteten. Darum kan ich ihn nicht unter die rechten Haupt-Bücher setzen. Will aber damit niemand wehren, daß er ihn setze und hebe, wie es ihn gelüstet, denn viel guter Sprüche sonst darinnen sind.

Die Epistel aber S. Judas kan niemand läugnen, daß sie ein Auszug oder Abschrift ist S. Peters anderer Epistel, so derselbigen alle Wort fast gleich sind. Auch redet er von den Aposteln, als ein Jünger längst hernach. Und führet auch Sprüche und Geschichte, die in der Schrift nirgend stehen, welches auch die alten Väter bewegt hat, diese Epistel aus der Haupt-Schrift zu werfen. Darzu so ist der Apostel Judas in Griechische Sprach nicht kommen, sondern in Persenland, als man sagt, daß er ja nicht Griechisch geschrieben hat. Darum ob ich sie wol preise, ists doch eine unnöthige Epistel, unter die Haupt-Bücher zu rechnen, die des Glaubens Grund legen sollen.

# Die Epistel S. Jacobi.

Es kan diese Epistel füglich in zwey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Begreift etliche Reguln und Erinnerungen, so vornemlich in die erste Tafel der Gebot GOttes gehörig, bis zum 3. Cap.

II. Etliche andere, welche mehrentheils in die andere Tafel eingetheilet werden können, vom 3. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ein Trost unter dem Creutz, neben der Erinnerung, wie man dasselbe geduldig tragen, und die Gedult von GOtt erbitten soll, v. 1—12. II. Abmahnung von der Gottslästerung, wenn etliche ihre Sünden GOTT selbst zuschreiben wollen, v. 13–18. III. Vermahnung zum fleissigen Gehör Göttlichen Worts, und wie man demselben folgen soll, v. 19—25. IV. Warnung, daß sich niemand selbst durch Scheinheiligkeit betriege, v. 26. 27.

1. Jacobus, ein Knecht GOttes, und des HERRN JESU Christi, den zwölf Geschlechten, die da sind hin und her, Freude zuvor!

2. Meine lieben Brüder, * achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet,

3. Und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Gedult wirket.

4. Die Gedult aber soll vest bleiben, bis ans End, auf daß ihr seyd vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet.

5. So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von GOtt, der da gibt einfältiglich jederman, und rückets niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden.

6. Er * bitte aber im Glauben, und zweifle nicht, denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meers-Woge, die vom Wind getrieben und gewebet wird.

* Act. 5, 41. Rom. 5, 3.

* Matt. 7, 7. c. 21, 22. Marc. 11, 24. Joh. 14, 13. c. 16, 23.

7. Sol-

7. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem HERRN empfahen werde.
8. Ein (a) Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen.

(a) Zweifler) Der im Glauben nicht vest ist, hebt viel und mancherley an, und bleibt doch nicht darauf, 2. Tim. 3, 7. Lernen immerdar, und kommen doch nimmer zur Erkäntnis der Warheit.

9. Ein Bruder aber, der nidrig ist, rühme sich seiner Höhe;
10. Und der da reich ist, rühme sich seiner Nidrigkeit, denn *wie ein Blum des Grases wird er vergehen.

*Jes. 40, 7. 1. Pet. 1, 24

11. Die Sonne gehet auf mit der Hitz, und das Gras verwelket, und die Blum fället ab, und seine schöne Gestalt verdirbet; Also wird der Reiche in seiner Hab verwelken.
12. Selig ist der Mann, der * die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewährt ist, wird er die Kron des Lebens empfahen, welche GOtt verheissen hat denen, die Jhn lieb haben.

*Prov. 3, 11, 12. Ebr. 12, 5. Apoc. 3, 19.

Nutz. Vermahnung: Daß wir die Anfechtung (allerhand Trübsal, Widerwärtigkeit und Verfolgung) erdulten, oder gedultig tragen sollen, weil solches eine schöne Frucht des rechtschaffenen Glaubens ist, und zur gnädigen Belohnung die Krone des Lebens und die ewige Seligkeit hat, v. 3—12.

II. 13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von GOTT versucht werde; denn GOTT ist nicht ein Versucher zum Bösen, Er versucht niemand,
14. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird.
15. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.
16. Irret nicht, lieben Brüder.
17. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe, kommet von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem ist kein Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsternis.

Epistel am 4. Sonntag nach Ostern, Cantate.

Nutz. Lehr: Daß aus GOTT nichts Böses noch sündliche Versuchung zum Bösen herkomme, sondern lauter gute vollkommene Gaben, v. 13—17.

18. Er hat uns gezeugt nach seinem Willen, durch das Wort der Warheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

M. 19. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, * langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn.

*Prov. 17, 27.

20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOTT recht ist.

Nutz. Warnung: Daß wir uns für unrechtmässigem Zorn und Rachgier hüten sollen, weil darinnen nicht, was vor GOtt recht ist, sondern viel Böses gethan wird, v. 20.

21. Darum so leget ab alle Unsauberkeit, und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist, welches kan eure Seelen selig machen.
22. Seyd * aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrieget.

Epistel am 5. Sonntag nach Ostern, Jucundita-tis.

23. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet.
24. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestalt war.
25. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That.

*Matth. 7, 24. Rom. 2, 13.

26. So aber jemand unter euch sich läst dünken, er diene GOtt, und hält seine Zung nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz, des Gottesdienst ist eitel.
27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst, vor GOTT dem Vater ist der, die Waisen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

IV.

Nutz. Vermahnung: Wer GOtt dienen will, soll sich der Wittwen, und anderer Verlassenen, herzlich annehmen, und von der Welt (und derselben schändlichen Lüsten, Reden und Thaten) sich unbefleckt behalten, v. 27.

## Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Straf-Predigt über die jenigen, welche in der Gemeine das Ansehen der Person bey den äusserlichen Gütern suchten, und nicht die Frommen wegen ihrer Gottesfurcht und des Göttlichen Befehls, sondern die Reichen um ihres Reichthums willen, hervorzogen, und hingegen die Armen verachteten, v. 3—13. II. Wider die Heuchler, welche sich einig und allein des historischen Glaubens oder Wort-Glaubens rühmten, als ob sie dadurch gerecht und selig würden, v. 14—26.

I. 1. Lieben Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaub an JEsum Christ, unsern HERRN der Herrlichkeit, Ansehung der Person leide.
2. Denn so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem güldenen Ring, und mit einem herrlichen Kleid, es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleid,
3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche Kleid träget, und sprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beste; und sprächet zu dem Armen: Stehe du dort, oder setze dich her zu meinen Füssen:
4. Und bedenkt es nicht recht, sondern ihr werdet Richter, und machet bösen Unterscheid.
5. Höret zu, meine lieben Brüder: Hat nicht GOtt erwehlt die Armen auf dieser Welt, die am Glauben reich sind, und Erben des Reichs, welches Er verheissen hat denen, die Jhn lieb haben?
6. Jhr aber habt den Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, und ziehen euch vor Gericht?
7. Verlästern sie nicht den guten Namen, davon ihr genennet seyd?
8. So ihr das Königliche Gesetz vollendet, nach der * Schrift: Liebe deinen Nechsten, als dich selbst, so thut ihr wol.
9. So ihr aber die Person ansehet, thut ihr Sünde, und werdet gestraft vom Gesetz, als die Ubertreter.
10. Denn * so jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an einem, der ists ganz schuldig.
11. Denn der da gesagt hat: Du solt nicht ehebrechen! Der hat auch gesagt: Du solt nicht tödten! So du nun nicht ehebrichst, tödtest aber, bist du ein Ubertreter des Gesetzes.
12. Also redet, und also thut, als die da sollen durchs Gesetz der Freyheit gerichtet werden.
13. Es wird aber ein unbarmherzig Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat: Und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht.

I. 1.

*Lev. 19, 18. Matt. 22, 39. Marc. 12, 31. Röm. 13, 9. Gal. 5, 14.

*Matth. 5, 19.

Nutz. Warnung: Für der Sünd der Unbarmherzigkeit, über welche ein unbarmherzig Gericht (GOttes am Jüngsten Tag) gehen wird, v. 13.

II. 14. Was hilfts, lieben Brüder, so jemand sagt: Er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kan auch der Glaub ihn selig machen?
15. So aber ein Bruder oder Schwester blos wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung,
16. Und jemand unter euch sprächе zu ihnen: GOTT berathe euch, wärmet euch, und sättiget

euch: Gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Nothdurft ist, was hülfe sie das?

17. Also auch der Glaub, wenn er nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber.

18. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke; Zeige mir deinen Glauben mit deinen Werken, so will ich auch meinen Glauben dir zeigen, mit meinen Werken.

19. Du glaubest, daß ein einiger GOTT ist? Du thust wol daran, die Teufel glaubens auch, und zittern.

20. Wilt du aber wissen, du eitler Mensch, daß der Glaub ohne Werk todt sey?

21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht worden, da *er seinen Sohn Isaac auf dem Altar opferte?

*Gen. 22, 10. segq.

22. Da siehest Du, daß der Glaub mit gewirket hat an seinen Werken, und durch die Werk ist der Glaub vollkommen worden:

*Gen. 15, 6. Rom. 4, 3. Gal. 3, 6.

23. Und ist *die Schrift erfüllt, die da spricht: Abraham hat GOtt geglaubt, und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und ist ein Freund GOttes geheissen.

24. So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

*Jos. 2, 1. Ebr. 11, 31.

25. Desselben gleichen *die Hur Rahab, ist sie nicht durch die Werke gerecht worden, da sie die Boten aufnahm, und ließ sie einen andern Weg hinaus?

26. Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaub ohne Werk ist todt.

Nutz. Lehr: Zum Christenthum, und die Seligkeit zu erlangen, ist nicht gnug, daß einer sagt: Er habe den Glauben, sondern es muß dieses Vorgeben des Glaubens durch gute Werke, so aus rechtschaffenem Glauben herkommen, thätlich erwiesen werden, ob gleich mit solchen Werken die Seligkeit nicht verdienet, sondern allein durch den Glauben an Christum aus Gnaden von GOtt geschenket wird, v. 14. 17. 18. 26.

## Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Warnung wider den Ehrgeitz, und das freventliche Urtheil gegen dem Nechsten, v. 1. II. Von der Zunge, wie sie zu zähmen, v. 2—12. III. Von der Sanftmut, und wie man hingegen Zank und Neid meiden soll, v. 13—18.

I. 1. Lieben Brüder, unterwinde sich nicht jederman Lehrer zu seyn, und wisset, daß wir desto mehr Urtheil empfangen werden.

Warnung: Daß man sich vor Eingrif in ein ander (bevorab das Lehr-) Amt, hüten solle, v. 1.

2. Denn wir fehlen alle manchfaltiglich.

II. Wer aber auch in keinem Wort fehlet, der ist ein vollkommener Mann, und kan auch den ganzen Leib im Zaum halten.

3. Sihe, die Pferde halten wir in Zäumen, daß sie uns gehorchen, und lenken den ganzen Leib.

4. Sihe, die Schiffe, ob sie wol so groß sind, und von starken Winden getrieben werden, werden sie doch gelenket mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Also ist auch die Zung ein klein Glied, und richtet grosse Ding an. Sihe, ein klein Feuer, welch einen Wald zündet es an?

6. Und die Zung ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit: Also ist die Zung unter unsern Gliedern, und befleckt den ganzen Leib, und zündet an allen unsern Wandel, wenn sie von der Höll entzündet ist.

7. Denn alle Natur der Thiere, und der Vögel, und der Schlangen, und der Meer-Wunder, werden gezähmet, und sind gezähmt von der menschlichen Natur.

8. Aber die Zunge kan kein Mensch zähmen, das unruhige Übel, voll tödtliches Gifts.

Nutz. Vermahnung: Seine Zung im Reden recht zu gebrauchen, weil durch den Mißbrauch viel Böses und GOtt mißfälliges herkommt, v. 5. 6. 8.

9. Durch sie loben wir GOTT den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bild GOttes gemacht.

10. Aus einem Mund gehet loben und fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also seyn.

11. Quillet auch ein Brunn aus einem Loch, süß und bitter?

12. Kan auch, lieben Brüder, ein Feigen-Baum Oel, oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kan auch ein Brunn nicht salzig und süß Wasser geben.

III. 13. Wer ist weis und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke in der Sanftmut und Weisheit.

14. Habt ihr aber bittern Neid und Zank in euren Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Warheit.

15. Denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herab komt, sondern irdisch, menschlich und teuflisch.

Nutz. Warnung: Für Neid und Zank, welches nicht von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teuflisch ist, v. 14. 15.

16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel bös Ding.

17. Die Weisheit aber, von oben her, ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelind, lässet ihr sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unpartheyisch, ohne Heucheley.

18. Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet im Fried, denen, die den Frieden halten.

## Das vierdte Capitel

Handelt von den bösen aufsteigenden Lüsten und derselben Früchten, in dreyen Theilen. I. Vom Zank, Unzucht und Hoffart, v. 1—10. II. Von Verleumdung, v. 11. 12. III. Von Vermessenheit und Sicherheit, v. 13—17.

I. 1. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommts nicht daher, aus euren Wollüsten, die da streiten in euren Gliedern?

2. Ihr seyd begierig, und erlangets damit nicht, ihr (a) hasset und neidet, und gewinnet damit nichts, ihr streitet und krieget, ihr habt nichts, darum, daß ihr nicht bittet.

(a) Das ist nicht die rechte Weise Gut zu erwerben, und reich zu werden, so einer den andern hasset, neidet, und untereinander schindet, streitet, geitzet und teuschet, ꝛc.

3. Ihr bittet und kriget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nemlich dahin, daß ihrs mit euren Wollüsten verzehret.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft GOttes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird GOttes Feind seyn.

5. Oder lasset ihr euch dünken, die Schrift *sage umsonst: Den Geist, der in euch wohnet, gelüstet wider den Haß?

*Gal. 5, 17.

6. Und gibt (b) *reichlich Gnade. Sintemal die Schrift sagt: †GOtt widerstehet den Hoffärtigen, den Demütigen aber gibt Er Gnade.

*Eph. 2, 4. 7. †Job 22, 29. Prov. 3, 34. c. 29, 23.

(b) Reichlich) Mit Neiden, Geitzen, Kriegen, Triegen untereinander, werdet ihr nicht erlangen, das ihr begehret, sondern folget dem Geist, so werdet ihr alle Gnade und Vollauf haben.

7. So seyd nun GOtt unterthänig, *widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch.

*Eph. 4, 27. c. 6, 12.

8. Nahet euch zu GOtt, so nahet Er Sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmütigen.

Nutz. Vermahnung: Daß wir uns zu GOtt (durch wahre Busse) nahen sollen, damit Er sich zu uns nahe, mit seiner Gnad und Segen, v. 8.

9. Seyd

9. Seyd elend/ und traget Leid/ und weinet: euer Lachen verkehre sich in Weinen/ und eure Freude in Traurigkeit.

*1.Pet.5/6. 10. *Demütiget euch vor GOTT/ so wird er euch erhöhen.

II. 11. Afterredet nicht untereinander/ lieben Brüder. Wer seinem Bruder afterredet/ und urtheilet seinen Bruder/ der afterredet dem Gesetz/ und urtheilet das Gesetz. Urtheilest du aber das Gesetz/ so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes/ sondern ein Richter.

12. Es ist ein einiger Gesetz-Geber/ der kan selig machen und verdammen. *Wer bist du/ der du einen andern urtheilest?

*Mat.7/1. Rom.14/4.

Nutz. Warnung: Für Afterreden/ Verleumdung/ und Schmähung des Nechsten/ dadurch das Gesetz GOttes (insonderheit das achte Gebot) übertreten/ und die Verdammnis verdienet wird/ v.11.12.

III. 13. Wolan/ die ihr nun saget: Heut oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt/ und wollen ein Jahr da ligen/ und handthieren und gewinnen/

14. Die ihr nicht wisset/ was morgen seyn wird/ (denn was ist euer Leben? Ein Dampf ists/ der eine kleine Zeit währet/ darnach aber verschwindet er.)

15. Dafür ihr sagen soltet: So der HErr will/ und so wir leben/ wollen wir diß oder das thun.

Nutz. Vermahnung: Daß man alles sein Thun und Vorhaben ohne Vermessenheit und Sicherheit auf den Willen des lieben GOttes in das Zukünftige stellen solle/ v.13.14.15.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmuth. Aber solcher Ruhm ist bös.

17. Denn wer da weiß Gutes zu thun/ und thuts nicht/ dem ists Sünde.

## Das fünfte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Vermahnung wider den Mißbrauch des Reichthums/ v.1—6. II. Eine Vermahnung von der Gedult und Trost/ in Trübsal/ v.7—11. III. Von der Übung und Wirkung des Gebets: Da das freventliche Schwören verboten/ hingegen die Vorbitte für den Nechsten auf dieser Welt geboten wird/ v.12—18. IV. Verheissung für die jenigen/ so den irrenden Bruder wieder zu recht bringen/ v.19.20.

I. 1. Wolan nun/ ihr Reichen/ weinet und heulet über euer Elend/ das über euch kommen wird.

2. Euer Reichthum ist verfault/ eure Kleider sind Mottenfressig worden.

3. Euer Gold und Silber ist verrostet/ und ihr Rost wird euch zum Zeugnis seyn/ und wird euer Fleisch fressen/ wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammlet an den letzten Tagen.

4. Sihe/ der Arbeiter Lohn/ die euer Land eingeerndtet haben/ und von euch abgebrochen ist/ das schreyet; und das Ruffen der Erndter ist kommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth.

Nutz. Lehr: Daß die Vorenthaltung des Arbeiter-Lohns eine Himmelschreiende schwere Sünde sey/ v.4.

5. Ihr habt wol gelebt auf Erden/ und eure Wollust gehabt/ und eure Herzen geweidet/ als auf einen (a) Schlacht-Tag.

(a) Schlacht-Tag) Wie man zur Hochzeit/ oder auf ein Fest schlachtet/ Luc.15/23. Schlachtet ein gemäst Kalb/ Matth.22/4. Meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet.

6. Ihr habt verurtheilt den Gerechten/ und getödtet/ und Er hat euch nicht widerstanden.

II. 7. So seyd nun gedultig/ lieben Brüder/ bis auf die Zukunft des HErrn. Sihe/ ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erden/ und ist gedultig darüber/ bis er empfahe den Morgen-Regen und Abend-Regen.

8. Seyd ihr auch gedultig/ und stärket eure Herzen/ denn die Zukunft des HErrn ist nahe.

9. Seufzet nicht wider einander/ lieben Brüder/ auf daß ihr nicht verdammt werdet: Sihe/ der Richter ist vor der Thür.

10. Nehmet/ meine lieben Brüder/ zum Exempel des Leidens und der Gedult/ die Propheten/ die zu euch geredt haben in dem Namen des HErrn.

11. Sihe/ wir preisen selig/ die erdultet haben. Die Gedult Hiob habt ihr gehört/ und das Ende des HErrn habt ihr gesehen: denn der HErr ist barmherzig und ein Erbarmer.

Nutz. Vermahnung: Zur Gedult in Leidens-Zeit nach dem Exempel der heiligen Propheten/ und besonders des Manns GOttes Hiob/ v.10.11.

III. 12. Vor allen Dingen aber/ meine Brüder/ *schwöret nicht/ weder bey dem Himmel noch bey der Erden/ noch mit keinem andern Eyd. Es sey aber euer Wort Ja/ das Ja ist/ und Nein/ das Nein ist/ auf daß ihr nicht in Heucheley fallet.

*Matth.5/34.seqq.

Nutz. Warnung: Daß man vor leichtfertigem und unnöthigem Schwören sich hüten/ und die Warheit schlecht und recht/ durch Ja und Nein/ bekennen soll/ v.12.

13. Leidet jemand unter euch? der bete. Ist jemand gutes Muths? der singe Psalmen.

14. Ist jemand krank? der ruffe zu sich die Aeltesten von der Gemeine/ und lasse sie über sich beten/ und salben* mit Oel/ in dem Namen des HErrn.

*Marc.6/13.

15. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen/ und der HERR wird ihn aufrichten; und so er hat Sünde gethan/ werden sie ihm vergeben seyn.

16. Bekenne einer dem andern seine Sünde/ und betet für einander/ daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel/ wenn es ernstlich ist.

Elias. 17. Elias war ein Mensch/ gleichwie wir/ und *er betet ein Gebet/ daß es nicht regnen solte; und es regnete nicht auf Erden drey Jahr und sechs Monden.

*1.Reg.17/1. c.18/15. Sir.48/3. Luc.4/25.

18. Und er betete abermal; und der Himmel gab den Regen/ und die Erde bracht ihre Frucht.

IV. 19. Lieben Brüder/ so jemand unter euch irren würde von der Warheit/ und jemand bekehrte ihn/

20. Der soll wissen/ *daß/ wer den Sünder bekehrt hat von dem Irrthum seines Weges/ der hat einer Seelen vom Tod geholfen/ und wird bedecken die Menge der Sünden.

*Lev.19/17 Matth.18/15. Luc.17/3.

Nutz. Vermahnung: Denen/ so von der Warheit des Worts GOttes irren/ und in falsche Lehre gerathen/ mit allem Fleiß zu recht zu helfen/ damit ihrer Seelen vom ewigen Tod geholfen werden mögt.

ENDE der Epistel S. Jacobi.

# Die Epistel S. Judä.

## Summa.

Es kan diese Epistel in fünf Hauptstück eingetheilet werden. I. Ist die Uberschrift und der Eingang, v.1.2. II. Der Vortrag oder die Summa, daß die Zuhörer Judä vest ob dem Glauben kämpfen, und sich vor falschen Lehrern hüten sollen, v.3. III. Erzehlung und Beschreibung derselben, v.4. IV. Beweiß, daß es GOtt solchen Verführern nicht werde ungestraft lassen hingehen: Und diß mit etlichen Exempeln, v.5—16. V. Beschluß und Wiederholung der vorhergehenden Puncten, v.17—25.

I. Judas, ein Knecht JEsu Christi, aber ein Bruder Jacobi, den Berufenen, die da geheiliget sind in GOTT dem Vater, und behalten in JEsu Christo.

Nutz. Trost: Daß gläubige Christen von GOtt (durch sein heiliges Wort) beruffen und geheiligt sind, auch zum ewigen Leben behalten werden, v.1.

2. GOTT gebe euch viel Barmherzigkeit und Friede und Liebe.

II. 3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ichs für nöthig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen vorgegeben ist.

Nutz. Vermahnung: Zur Beständigkeit im Christlichen Glaubens-Kampf, wider falsche Lehrer, v.3.

III. 4. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist, zu solcher Strafe, die sind Gottlose, und ziehen die Gnade unsers GOttes auf Muthwillen, und verläugnen GOTT und unsern HERRN JESUM Christ, den einigen Herrscher.

Nutz. Warnung: Für fleischlicher verdammlicher Sicherheit, da man die Gnade GOttes auf Muthwillen zeucht, und zur Bosheit, Schand und Laster dieselbe verstockter Weise mißbrauchet, v.4.

IV. 5. Ich will aber euch erinnern, daß ihr wisset auf einmal, daß der HERR, da Er dem Volk aus Egypten half, zum andernmal *bracht Er um, die da nicht glaubten. *Num.14, 35. *2.Pet.2,4.

6. Auch die *Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen ihre Behausung, hat Er behalten zum Gericht des grossen Tages mit ewigen Banden der Finsternis.

Nutz. Lehr: Von den bösen Engeln oder Teufeln, welche ihr (himmlisches) Fürstenthum, oder angeschaffene Heiligkeit und Herrlichkeit, nicht behalten, sondern ihre Behausung (aus Mißbrauch eigenen bösen Willens) verlassen, daher sie ohn alle Gnade und Hofnung von GOtt, zu der ewigen höllischen Finsternis verstossen, v.6.

*Gen.19, 24.25. 7. Wie auch *Sodoma und Gomorra, und die umligende Städte, die gleicher Weise, wie diese ausgehurt haben, und nach einem (a) andern Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein.

(a) Andern) Das ist, die unnatürliche Weis in fleischlichen Sünden, Gen.19,4.

8. Desselben gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, die Herrschaften aber verachten, und die Majestäten lästern.

9. Michael aber, der Erz-Engel, da er mit dem Teufel zankte, und mit ihm redete über dem Leichnam Mose, durfte er das Urtheil der Läste-rung nicht fällen, sondern sprach: *Der HERR strafe dich! *Zach.3,2.

10. Diese aber lästern, da sie nichts von wissen; was sie aber natürlich erkennen, darinnen verderben sie, wie die unvernünftigen Thiere.

11. Wehe ihnen! denn sie gehen den Weg *Cain und fallen in den Irrthum **des Balaams, um Genieß willen, und kommen um in der †Aufruhr Kore. *Gen.4,8. **Num. 25,15. †Num.16, 31.

12. Diese Unfläter *prassen von eurem Almosen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Wind umgetrieben, kahle unfruchtbare Bäume, zweymal erstorben, und ausgewurzelt; *2.Petr.2, 13.

13. Wilde Wellen des Meers, die ihre eigene Schande ausschäumen, irrige Sterne, welchen behalten ist das Tunkel der Finsternis in Ewigkeit.

14. Es hat aber auch von solchen geweissagt Enoch, der sibende von Adam, und gesprochen: Sihe, der HErr kommt mit viel tausend Heiligen,

15. Gericht zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um all das harte, das die gottlosen Sünder wider Ihn geredt haben.

16. Diese murmeln und (b) klagen immerdar, die nach ihren Lüsten wandeln, und *ihr Mund redet stolze Wort, und achten das Ansehen der Personen, um Nutzens willen. *Ps.17, 10.

(b) Klagen) Es gehet nimmer, wie sie wollen, wissen alle Dinge zu richten, tadeln, und ist ihnen nichts gut gnug, sie wissen alles besser.

V. 17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Wort, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers HErrn JEsu Christi,

18. Da sie euch sagten: Daß *zu der letzten Zeit werden Spötter seyn, die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. *1.Tim.4, 1.2. c.3,1. 2.Petr.3,3.

Nutz. Warnung: Für den Spöttern, die in dieser letzten Zeit nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln, v.18.

19. Diese sind, die da Rotten machen, fleischliche, die da keinen Geist haben.

20. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben, durch den Heiligen Geist, und betet,

21. Und behaltet euch in der Liebe GOttes, und wartet auf die Barmherzigkeit unsers HErrn JEsu Christi, zum ewigen Leben.

22. Und haltet diesen Unterscheid, daß ihr euch etlicher erbarmet;

23. (c) Etliche aber mit Furcht selig machet, und rücket sie aus dem Feuer, und hasset den befleckten Rock des Fleisches;

(c) Etliche) Das ist: Etliche tröstet, etliche strafet, doch mit Furcht, nicht mit Frevel, auf daß ihr sie aus der Fahr des ewigen Feuers und Verdammnis rücket.

24. Dem aber, der euch kan behüten ohne Fehl, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit, unsträflich mit Freuden,

25. Dem GOtt, der allein weis ist, unserm Heiland, sey Ehr und Majestät, und Gewalt, und Macht, nun und zu aller Ewigkeit, Amen!

ENDE der Epistel S. Judä.

# Vorrede auf die Offenbarung S. Johannis.

Mancherley Weissagung findet man in der Christenheit, etliche weissaget also, daß sie der Propheten Schrift auslegt, davon S. Paulus, 1. Cor. 12. und 14. und an mehr Orten, sagt. Diese ist die nöthigste, und man muß sie täglich haben, als die das Wort GOttes lehret, den Grund der Christenheit leget, und den Glauben vertheidiget, und in Summa, die das ganze Predig-Amt regieret, erhält, bestellet, und ausrichtet. Mancherley Weissagung.

Etliche weissaget von künftigen Dingen, die nicht zuvor in der Schrift stehen, und diese ist dreyerley. Die erste thuts mit ausgedruckten Worten, ohne Bild und Figuren, wie Moses, David, und dergleichen Propheten mehr von Christo weissagen, und wie Christus und die Apostel von dem Ende-Christ und falschen Lehrern, ꝛc. Weissagung von künftigen Dingen ist dreyerley.

Die andere thuts mit Bildern, aber doch setzt darneben auch die Auslegung mit ausgedruckten Worten, wie Joseph die Träume auslegt, und Daniel beyde Träume und Bilder auslegt.

Die dritte, die es ohne Wort und Auslegung, mit bloßen Bildern und Figuren thut, wie diß Buch der Offenbarung, und vieler heiligen Leute Träume, Gesichte und Bilder, welche sie vom Heiligen Geist haben, wie Act. 2, 17. S. Petrus aus Joel prediget: Eure Söhne und Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume träumen.

Und so lang solche Weissagung ungedeutet bleibet, und keine gewisse Auslegung kriegt, ists eine verborgene stumme Weissagung, und noch nicht zu ihrem Nutz und Frucht kommen, den sie der Christenheit geben soll. Wie es denn auch diesem Buch bisher gegangen.

Es haben sich wol viel daran versucht, aber bis auf den heutigen Tag nichts gewisses aufgebracht, etliche viel ungeschicktes Dinges aus ihrem Kopf hinein gebraut.

Um solcher ungewissen Auslegung und verborgenen Verstands willen, haben wirs bisher auch lassen ligen, sonderlich, weil es auch bey etlichen alten Vätern geachtet, daß nicht St. Johannis des Apostels sey, wie in Lib. 3. Histor. Eccles. Cap. 25. stehet. Offenbarung Johannis.

In welchem Zweifel wirs für uns auch noch lassen bleiben, damit doch niemand gewehrt seyn soll, daß ers halte für St. Johannis des Apostels, oder wie er will.

Weil wir aber dennoch gern die Deutung oder Auslegung gewiß hätten, wollen wir den andern und höhern Geistern Ursachen nachzudenken geben, und unsere Gedanken auch an Tag geben, nemlich also: Weil es soll eine Offenbarung seyn künftiger Geschichte, und sonderlich künftiger Trübsalen und Unfall der Christenheit, achten wir, das solte der nächste und gewisseste Griff seyn, die Auslegung zu finden, so man die ergangene Geschichte und Unfälle in der Christenheit bisher ergangen, aus den Historien nähme, und dieselbe gegen diese Bilde hielte, und also auf die Worte vergliche.

Wo sichs alsdenn fein würde mit einander reimen und eintreffen, so könte man darauf fussen, als auf eine gewisse, oder zum wenigsten als auf eine unverwerfliche Auslegung.

Demnach halten wir, wie der Text zwar selbst gibt, daß die ersten drey Capitel, so von den siben Gemeinen und ihren Engeln in Asia reden, nichts anders wollen, denn einfältiglich anzeigen, wie dieselben dazumal gestanden sind, und vermahnet werden, daß sie bleiben und zunehmen, oder sich bessern sollen. Uber das lernen wir daraus, durch das Wort (Engel) hernach in andern Bildern oder Geschichten verstehen Bischöffe, oder Lehrer in der Christenheit, etliche gut, als die heilige Väter und Bischöffe, etliche böse, als die Ketzer und falsche Bischöffe, welcher doch mehr in diesem Buch stehen, denn jener. 1. 2. 3. Inhalt der ersten drey Capitel. Engel.

Im 4. und 5. Capitel wird vorgebildet die ganze Christenheit, die solche zukünftige Trübsal und Plagen leiden soll. Das sind vier und zwanzig Aeltesten vor GOtt (das sind alle Bischöffe und Lehrer einträchtig) mit dem Glauben gekrönt, die Christum, das Lamm GOttes mit den Harpfen loben, das ist, predigen, und mit Räuchfassen dienen, das ist, im Beten sich üben. Das alles zu Trost den Christen, daß sie wissen sollen, die Christenheit solle dennoch bleiben in künftigen Plagen. 4. 5. 24. Aeltesten.

Im 6. gehen an die künftigen Trübsalen, und erstlich die leiblichen Trübsalen, als da sind Verfolgung von der weltlichen Obrigkeit, welche ist der gekrönte Reuter mit dem Bogen auf dem weissen Roß. Item, Krieg und Blut, welche ist der Reuter mit dem Schwerdt auf dem rothen Roß. Item, theure Zeit und Hunger, welche ist der Reuter mit der Waag auf dem schwarzen Roß. Item, Pestilenz und Drüse, welche ist der Reuter im Todsbild auf dem fahlen Roß. Denn diese vier Plagen folgen gewiß allezeit über die Undankbaren und Verächter des Worts GOttes, neben andern mehr, Verstörung und Aenderung der Obrigkeiten, bis an Jüngsten Tag. Wie am Ende des 6. Capitels v. 13. gezeiget wird, und die Seelen der Märtyrer solches auch treiben mit ihrem Geschrey. 6. Vier leibliche Plagen, so über die Verächter GOttes-Worts folgen.

Im 7. und 8. Capitel gehen an die Offenbarungen, von geistlichen Trübsalen, das sind mancherley Ketzereyen. Und wird abermal vorher ein Trostbild gestellet, da der Engel die Christen zeichnet, und den vier bösen Engeln wehret. 7. 8. Geistliche Trübsalen der Christenheit.

Auf daß man abermal gewiß sey, die Christenheit werde auch unter den Ketzern fromme Engel, und das reine Wort haben. Wie auch der Engel mit dem Räuchfaß, das ist, mit dem Gebet, zeiget. Solche gute Engel sind die heiligen Väter, als Spiridion, Athanasius, Hilarius, und das Concilium Nicänum, und dergleichen. Gute Engel.

Der erste böse Engel ist Tatianus, mit seinen Encratiten, welche die Ehe verboten. Item, aus Werken fromm seyn wolten, wie die Jüden. Denn die Lehr der Werkheiligkeit muste die erste seyn wider das Evangelium, bleibet auch wol die letzte, ohne daß sie immer neue Lehrer und andere Namen kriegt, als Pelagianer, ꝛc. Tatianus. Lehr von Werkheiligkeit.

Der andere ist Marcion mit seinen Cataphrygen, Manichäis, Montanis, ꝛc. die ihre Geisterey rühmen über alle Schrift, und fahren wie dieser brennende Berg, zwischen Himmel und Erden. Als bey uns der Münzer und die Schwärmer. Marcion.

Der dritte ist Origenes, der durch die Philosophia und Vernunft die Schrift verbittert und verderbt hat, wie bey uns die Hohen-Schulen bisher gethan. Origenes.

Novatus. Donatisten

Der vierdte ist Novatus mit seinen Catharen, welche die Busse versagten, und vor andern die Reinisten seyn wolten. Der Art waren die Donatisten hernach auch. Unsere Geistlichen aber sind schier aller viererley. Die Gelehrten, so die Historien wissen, werden diß wol auszurechnen wissen, denn es wäre zu lang, alles zu erzehlen und beweisen.

9.10. Geistliche und leibliche Verfolgung.

Im 9. und 10. bebet sich der rechte Jammer an, denn bisher die leibliche und geistliche Trübsalen fast ein Scherz gewesen sind, gegen die künftige Plagen. Wie auch der Engel am Ende des achten Capitels, v. 13. selbst anzeiget. Es sollen drey Weh kommen, welche Weh sollen die andern drey, das ist, der fünfte, sechste, sibende Engel ausrichten, und darmit der Welt ein Ende.

Hie kommen beyde geistliche und leibliche Verfolgungen zusammen, derselben sollen drey seyn, die erste groß, die andere noch gröſſer, die dritte am allergrösten.

Das erste Wehe Arius.

So ist nun das erste Wehe der fünfte Engel Arius, der grosse Ketzer, und seine Gesellen, der die Christenheit so greulich geplagt hat in aller Welt, daß wol der Text hie sagt: Die frommen Leute wären lieber gestorben, denn solches gesehen, und haben doch solches müssen sehen, und nicht sterben. Ja er spricht, der Engel aus der Höllen, genannt Verderber, sey ihr König, als wollen sie sagen, der Teufel reite sie selbst. Denn sie nicht allein geistlich, sondern auch leiblich mit dem Schwert die rechten Christen verfolgt haben. Liese die Geschicht von den Arianern, so wirst du diese Figur und Wort wol verstehen.

Das ander Wehe.

Das andere Weh ist der sechste Engel, der schändliche Mahomet mit seinen Gesellen, den Saracenen, welche, mit Lehren und mit dem Schwert der Christenheit grosse Plag angethan haben. Neben und mit demselben Engel, damit solch Weh desto gröſſer sey, kommt darzu der starke Engel mit dem Regen-Bogen und bittern Buch, das ist

Papstthum

das heilige Papstthum mit seinem grossen geistlichen Schein, die messen und fassen den Tempel mit ihren Gesetzen, stossen den Chor hinaus, und richten eine Larven-Kirch oder äusserliche Heiligkeit an.

11.12. 2. Trost-Bilde.

Im 11. und 12. werden zwischen solchen bösen Wehen und Plagen, zwey Trost-Bilde gestellet, eines von den zweyen Predigern, und eines von der schwangern Frauen, die ein Knäblein, ohne des Drachen Dank, gebieret. Damit angezeiget wird, daß dennoch etliche fromme Lehrer und Christen bleiben sollen, beyde unter den zwey vorigen Wehen, und dem dritten zukünftigen Weh. Und laufen nun die letzten zwey Wehe mit einander, und greiffen zugleich die Christenheit zur Letze an, und der Teufel damit endlich dem Faß den Boden ausstösset!

13. Das dritte Wehe, Päpstlich Käyserthum und Käyserliches Papstthum.

So kommt nun im 13. Capitel (auf die Posaunen des letzten unter den siben Engeln, der im Anfang des 12. Capitels bläset,) desselben sibenden Engels Geschäfte, das dritte Wehe, nemlich das Päpstliche Käyserthum und das Käyserliche Papstthum.

Hie krieget das Papstthum auch das weltliche Schwert in seine Gewalt, und regieret nun nicht allein mit dem Buch im andern Wehe, sondern auch mit dem Schwert im dritten Wehe, wie sie denn rühmen, daß der Papst beyde geistlich und weltlich Schwert in seiner Macht habe.

2. Thier.

Hie sind nun die zwey Thiere, eines ist das Käyserthum, das andere, mit den zwey Hörnern, das Papstthum, welches nun auch ein weltlich Reich worden ist, doch mit dem Schein des Namens Christi. Denn der Papst hat das gefallene Römische Reich wieder aufgerichtet, und von den Griechen zu den Teutschen bracht, und ist doch mehr ein Bild vom Römischen Reich, denn des Reichs Cörper selbst, wie es gewesen ist. Dennoch gibt er solchem Bild Geist und Leben, daß es dennoch seine Stände, Rechte, Glieder und Aemter hat, und gehet etlicher massen im Schwang. Das ist das Bild, das wund gewesen, und wieder heil worden ist.

Was für Greuel und Unrath das Käyserliche Papstthum angerichtet habe.

Was aber für Greuel, Weh und Schaden solch Käyserlich Papstthum gethan hab, ist jetzt nicht zu erzehlen.

Denn erstlich ist die Welt durch sein Buch voll worden aller Abgötterey, mit Klöstern, Stiften, Heiligen, Wallfahrten, Fegfeuer, Ablaß, Unehe, und unzehliche mehr Stücke der Menschen-Lehre und Werke, ꝛc. Zum andern, wer kan erzehlen, wie viel Blut, Mord, Krieg und Jammer die Päpste haben angerichtet, beyde mit selbst Kriegen, und mit Reitzen der Käyser, Könige, Fürsten, untereinander?

Hie gehet nun und läuft des Teufels letzter Zorn mit einander im Schwang, dort gegen Morgen das andere Wehe, Mahomet und die Saracener, hie gegen Abend, Papstthum und Käyserthum, mit dem dritten Wehe. Zu welchem, als zur Zugabe, der Türk, Gog und Magog, auch kommt, wie im zwanzigsten Capitel folgen wird. Und also die Christenheit in aller Welt, und zu allen Zeiten, mit falschen Lehren und Kriegen, mit Buch und Schwert aufs allergreulichste und jämmerlichste geplaget wird. Das ist die Grund-Suppe, und die endliche Plage!

Gog und Magog.

Darauf folgen nun fast eitel Trost-Bilde, vom Ende aller solcher Wehe und Greuel!

14.

In dem 14. Capitel fähet an Christus zu erst mit dem Geist seines Mundes zu tödten, (wie S. Paulus sagt, 2. Thessal. 2. v. 8.) seinen Endechrist, und kommt der Engel mit dem Evangelio wider das bittere Buch, des starken Engels.

Babylon.

Und stehen nun wiederum Heiligen, auch Jungfrauen um das Lamm her, und predigen recht. Auf welch Evangelium folget des andern Engels Stimme, daß die Stadt Babylon fallen soll, und das geistliche Papstthum untergehen.

Weiter folget, daß die Erndte gehalten wird, und die, so an dem Papstthum wider das Evangelium beharren, ausser der Stadt Christi, in die Kelter Göttliches Zorns geworfen werden. Das ist: Durchs Evangelium werden sie, als von der Christenheit abgesondert, verurtheilet zum Zorn GOttes, welch er ist viel, und die Kelter gibt viel Bluts.

Oder vielleicht mag noch wol etwa ein redliche Straf und Urtheil vorhanden seyn über unsere Sünde, die ausdermassen und überreif sind.

15,16.

Darnach im 15. und 16. Capitel kommen die siben Engel mit den siben Schalen. Da nimmt das Evangelium zu, und stürmet das Papstthum an allen Enden durch viel gelehrte und fromme Prediger, und wird des Thiers Stul, des Papsts Gewalt, finster, unselig und veracht. Aber sie werden alle zornig, und wehren sich getrost.

Denn es gehen drey Frösche, drey unsaubere Geister, aus des Thiers Maul, reitzen damit die Könige und Fürsten wider das Evangelium. Aber es hilft nicht, ihr Streit geschicht doch zu Harmageddon. Die Frösch sind die Sophisten, als Faber, Eck, Emser, ꝛc. die viel gecken wider das Evangelium, und schaffen doch nichts, und bleiben Frösche.

Im 17. Cap. wird das Käyserliche Papstthum, und das Päpstliche Käyserthum, ganz vom Anfang bis zum End in ein Bild gefasset, und gleich in einer Summa vorgestellet, wie es nicht sey, (denn das alte Römische Reich ist längst dahin,) und sey doch (denn es sind ja etliche Länder, und darzu die Stadt Rom auch) noch da. Solch Bild wird hie vorgestellet, gleichwie man einen Ubeltäter öffentlich vor Gericht stellet, daß er verurtheilt werden soll. Auf daß man wisse, wie diß Thier soll nun bald auch verdammt, und wie S. Paulus in der 2. an die Thessalonicher am 2. v. 8. saget, durch die Erscheinung der Zukunft unsers HERRN zerstöret werden. Welches fahen an, wie er im Text saget, auch des Papstthums Schutz-Herren, die es also jetzt schützen, daß die Geistlichen schier gar nacket sitzen werden. 17. Papstthums Schutz-Herren.

Im 18. gehet nun an solche Verstörung, und gehet der herrliche grosse Pracht zu Boden, und hören auf die Stift-Räuber und Pfründen-Diebe, die Cortisanen. Denn auch Rom darum hat müssen geplündert und durch ihren eigenen Schutz-Herrn gestürmt werden, zum Anfang der endlichen Verstörung. 18. Rom geplündert.

Noch lassen sie nicht ab, suchen, trösten, rüsten und wehren sich, und wie er hie saget im 19. Cap. Nun sie mit der Schrift und Büchern nicht mehr können, und die Fröschle ausgegeckt haben, greifen sie mit Ernst darzu, und wollens mit Gewalt ausführen, sammlen Könige und Fürsten zum Streit. Aber sie laufen an. Denn der auf dem weissen Roß, der GOttes Wort heisset, der gewinnet, bis daß beyde Thier und Prophet ergriffen, in die Hölle geworfen werden. 19.

Indeß nun solches alles gehet, kommt im 20. Capitel auch herzu der Letze-Trank, Gog und Magog, der Türk, die Irrthen Jüden, welche der Satan, so vor tausend Jahren gefangen gewesen ist, und nach tausend Jahren wieder los worden, bringet. Aber sie sollen mit ihm auch bald in den feurigen Pful! Denn wir achten, daß diß Bild, als ein sonderliches von den vorigen, um der Türken willen, gestellt sey. Und die tausend Jahre anzufahen sind, um die Zeit, da diß Buch geschrieben ist, und zur selben Zeit auch der Teufel gebunden sey. Doch muß die Rechnung nicht so genau alle Minuten treffen. Auf die Türken folget nun flugs das Jüngste Gericht am Ende dieses Capitels, wie Dan am 7. v. 8. 9. 21. auch zeiget. 20. Gog und Magog. Anfang der tausend Jahr.

Zuletzt am 21. wird der endliche Trost gebildet, daß die heilige Stadt soll vollend bereit und als eine Braut zur ewigen Hochzeit geführet werden, daß Christus allein HErr sey, und alle Gottlosen verdammt, samt dem Teufel in die Hölle fahren. 21.

Nach dieser Auslegung können wir diß Buch uns nütz machen, und wol brauchen. Erstlich zur Tröstung, daß wir wissen, wie daß keine Gewalt noch Lügen, keine Weisheit noch Heiligkeit, keine Trübsal noch Leid, werden die Christenheit unterdrucken, sondern sie soll endlich den Sieg behalten und obligen. Die Christenheit behält endlich den Sieg.

Zum andern, zur Warnung wider das grosse gefährliche manchfaltige Aergernis, so sich begibt an der Christenheit. Denn dieweil so mächtige Gewalt und Schein solte wider die Christenheit fechten, und sie so gar ohne alle Gestalt, unter so viel Trübsalen, Ketzereyen und andern Gebrechen, verborgen seyn, ist der Vernunft und Natur unmüglich, die Christenheit zu erkennen, sondern fället dahin, und ärgert sich an ihr, heisset das Christliche Kirche, welches doch der Christlichen Kirche ärgste Feinde sind. Und wiederum heisset das verdammte Ketzer, die doch die rechte Christliche Kirche sind. Wie bisher unter dem Papstthum, Mahomet, ja, bey allen Ketzern geschehen ist, und verlieren also diesen Artickel: Ich glaube eine heilige Christliche Kirch. Aergernis in der Christenheit. Unrecht Urtheil der Vernunft von der Christlichen Kirchen.

Gleichwie auch jetzt etliche Klüglinge thun, weil sie Ketzerey, Zwietracht und mancherley Mängel sehen, daß viel falscher, viel loser Christen seyn, urtheilen sie flugs und frey, es seyen keine Christen da. Denn sie haben gehört, daß Christen sollen ein heilig, friedsam, einträchtig, freundlich, tugendreich Volk seyn. Demnach meynen sie, es soll keine Aergernis, keine Ketzerey, kein Mangel, sondern eitel Fried und Tugend da seyn.

Diese solten diß Buch lesen, und lernen die Christenheit mit andern Augen, denn mit der Vernunft, ansehen. Denn diß Buch (meyne ich) zeige ja gnug greulicher ungeheurer Thiere, scheußliche, feindselige Engel, wüste und schröckliche Plagen. Ich will der andern grossen Gebrechen und Mängel geschweigen, welche doch dazumal sind in der Christenheit, und unter den Christen gewesen, daß freylich alle Vernunft unter solchem Wesen die Christenheit hat müssen verlieren. Wir sehen ja hier klärlich, was grausamer Aergernis und Mangel, vor unsern Zeiten gewesen sind, da man doch meynet, die Christenheit hab am besten gestanden, daß unsere Zeit ein gülden Jahr gegen jene wol zu rechnen wäre. Meynest du nicht, die Heyden haben sich auch daran geärgert, und die Christen für muthwillige, lose, zänkische Leute gehalten? Mit waserley Augen die Christenheit anzusehen sey.

Es ist diß Stück (Ich glaub eine heilige Christliche Kirch) eben sowol ein Artickel des Glaubens, als die andern. Darum kan sie keine Vernunft, wenn sie gleich alle Brillen aufsetzet, erkennen, der Teufel kan sie wol zudecken, mit Aergernissen und Rotten, daß du dich müssest daran ärgern. So kan sie GOtt auch mit Gebrechen und allerley Mangel verbergen, daß du must darüber zum Narren werden, und ein falsch Urtheil über sie fassen. Sie will nicht ersehen, sondern erglaubt seyn. Glaub aber ist von dem, das man nicht sihet, Ebr. 11. v. 1. Und sie singet mit ihrem HErrn auch das Lied: Selig ist, der sich nicht ärgert an mir, Matth. 11. v. 6. Es ist ein Christ auch wol ihm selbst verborgen, daß er seine Heiligkeit und Tugend nicht sihet, sondern eitel Untugend und Unheiligkeit sihet er an sich. Und du grober Klügling, woltest die Christenheit mit deiner blinden Vernunft und unsaubern Augen sehen? Glaube. Ich glaube eine heilige Christliche Kirche. Glaube. Christliche Kirche.

Summa, unsere Heiligkeit ist im Himmel, da Christus ist, und nicht in der Welt vor den Augen, wie ein Kram auf dem Markt. Darum laß Aergernis, Rotten, Ketzerey, und Gebrechen seyn und schaffen, was sie mögen. So allein das Wort des Evangelii bey uns rein bleibet, und wirs lieb und werth haben, so sollen wir nicht zweifeln, Christus sey bey und mit uns, wenns gleich aufs ärgste gehet, wie wir hie sehen in diesem Buch, daß Christus durch und über alle Plage, Thiere, böse Engel, dennoch bey und mit seinen Heiligen ist, und endlich obliget.

# Die Offenbarung Sanct Johannis des (Heiligen Apostels und Evangelisten) Theologi,

## also genennt, weil er die Gottheit Christi vor andern Evangelisten am herrlichsten bewiesen.

Diese ganze Schrift kan abgetheilet werden in siben Visionen oder Gesichte.

Das erste, Cap. 1. 2. 3. welches vornemlich die Zeit Johannis betrift.

Das andere, vom 4. Capitel bis zum 8. betrift das jenige, was in folgender Zeit die streitende Kirche für einen Zustand haben würde.

Das dritte, vom 8. Cap. bis zum 10. vers. des 11. Capitels, da die Ketzereyen vorgebildet werden.

Das vierdte ist eine Abbildung, wie es mit der Kirche von der Zeit Johannis an, bis zum Ende der Welt werde hergehen, vom 12. Cap. bis zum 15.

Das fünfte, die siben letzten Plagen, vom 15. Cap. bis zum 17.

Das sechste begreift den Untergang des Endechrists, vom 17. Cap. bis zum 20.

Das sibende ist gleichsam eine Wiederholung der vorhergehenden, vom 20. Cap. bis zum Ende.

### Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Titul und Gruß, v. 1—8. II. Die Gelegenheit zu dem ersten Gesicht, v. 9. 10. 11. III. Das Gesicht und die Erscheinung selbst, v. 12–16. IV. Was auf diese Erscheinung erfolgt, nemlich eine Trost-Rede, eine Erklärung und Vermahnung, v. 17—20.

I. Dis ist die Offenbarung JESU Christi, die Ihm GOTT gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in der Kürze geschehen soll, und hat sie gedeutet, und gesandt, durch seinen Engel, zu seinem Knecht Johannes;

2. Der bezeugt hat das Wort GOttes, und das Zeugnis von JEsu Christo, was er gesehen hat.

3. Selig ist, der da lieset, und die da hören die Wort der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist: denn die Zeit ist nahe.

4. Johannes, den siben Gemeinen in Asia: Gnade sey mit euch, und Friede von dem, *der da ist, und der da war, und der da kommt, und von den siben Geistern, die da sind vor seinem Stul;

5. Und von JESU Christo, welcher ist der treue Zeug, *und Erstgeborner von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden; Der uns geliebt hat, und †gewaschen von den Sünden mit seinem Blut,

Nutz. Lehr: Christus hat ein dreyfaches Amt, das Prophetische (oder Lehr-Amt,) das Hohepriesterliche und das Königliche: Nach dem ersten wird Er hie genennt der treue Zeug (und Lehrer der Göttlichen Warheit:) Nach dem andern der Erstgeborne von den Todten, (nachdem Er das Werk der Erlösung in seinem Leiden und Sterben vollbracht:) Nach dem dritten, ein Fürst der Könige auf Erden, v. 5.

6. Und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor GOTT und seinem Vater: demselben sey Ehr und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

7. Sihe, Er kommt mit den Wolken, und es werden Ihn sehen alle Augen, und die Ihn gestochen haben, und *werden heulen alle Geschlechte der Erden. Ja, Amen!

8. Ich *bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der HErr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige.

II. 9. Ich, Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenoß am Trübsal ist, und am Reich, und an der Gedult JEsu Christi, war in der Insul, die da heisset Patmos, um des Worts GOttes willen, und des Zeugnis JEsu Christi.

Nutz. Lehr: Rechtschaffene glaubige Christen sind untereinander Brüder und Mitgenossen am Trübsal (und am Reich der Gnaden) und hernach der Herrlichkeit, und an der Gedult JEsu Christi (darinn Er uns mit seinem Exempel vor- und in seine Herrlichkeit eingegangen,) v. 9.

10. Ich war im Geist an des HErrn Tag, und hörte hinter mir eine grosse Stimm, als einer Posaunen,

11. Die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte. Und was du sihest, das schreibe in ein Buch und sende es zu den Gemeinen in Asia, gen Ephesum, und gen Smyrnen, und gen Pergamum, und gen Thyatiras, und gen Sardis, und gen Philadelphian, und gen Laodicean.

III. 12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimm, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sahe ich siben güldene Leuchter,

13. Und mitten unter den siben Leuchtern, einen, der war eines Menschen Sohn gleich, der war angethan mit einem Kittel, und begürtet um die Brust mit einem güldenen Gürtel;

14. Sein Haupt aber, und sein Haar war weiß, wie weisse Wolle, als der Schnee, und seine Augen wie eine Feuer-Flamm,

15. Und seine Füsse gleich wie Messing, das im Ofen glüet, und seine Stimm wie groß Wasser rauschen,

16. Und hatte siben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde gieng ein scharf zweyschneidig Schwert, und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne. Siben Sterne.

Trost: Daß aus Christi Mund ein scharf zweyschneidig Schwert gegangen, bedeutet die durchdringende Kraft seines Göttlichen Worts, die Menschen zu bekehren, und die Unbußfertigen zu tödten, v. 16. Nutz.

IV. 17. Und als ich Ihn sahe, fiel ich zu seinen Füssen als ein Todter, und Er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Ich bin der Erste und der Letzte,

18. Und der Lebendige. Ich war todt, und sihe, Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Höllen und des Todes.

19. Schreib, was du gesehen hast, und was da ist, und was geschehen soll darnach.

20. Das Geheimnis der siben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die siben güldene Leuchter. Die siben Sterne sind Engel Sterne und Leuchter.

der

*Ex. 3/14.
*1. Cor. 15/20. Col. 1/18. †Ebr. 9/14. 1. Pet. 1/19 1. Joh. 1/7.
*Matt. 24/30.
*Jes. 41/4. c. 44/6. Apoc. 21/6. c. 22/13.

der siben Gemeinen, und die siben Leuchter, die du gesehen hast, sind siben Gemeinen.

Nutz. Trost: Daß die Sterne, dadurch die Lehrer der Christlichen Kirchen verstanden werden, in der rechten Hand Christi (als darinnen bewahrt und beschützt) gesehen worden, das gereichet allen treuen Dienern des Worts zu kräftigen Trost, v.20.

## Das andere Capitel

Begreift die Sendschreiben, an vier Gemeine. I. An den Engel oder Bischof der Gemeine zu Epheso, v.1—7. II. An den Bischof zu Smyrnen, welchen Christus sonderlich lobet und tröstet, v.8—11. III. An den Bischof zu Pergamon, da die Warnung wider die Nicolaiten angefüget wird, v.12—17. IV. An den Bischof zu Thyatira, da schröckliche Sünden im Schwang gangen, v.18—29.

I. Engel zu Epheso.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Epheso schreibe: Das saget, der da hält die siben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den siben güldenen Leuchtern:

2. Ich weiß deine Werke, und deine Arbeit, und deine Gedult, und daß du die Bösen nicht tragen kanst, und hast versucht die, so da sagen, sie seyen Apostel, und sinds nicht, und hast sie Lügner erfunden,

3. Und verträgest, und hast Gedult, und um meines Namens willen arbeitest du, und bist nicht müd worden.

4. Aber Ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.

5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buß und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, werd Ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstossen von seiner Stätte, wo du nicht Busse thust.

Nicolaiten 6. Aber das hast du, daß du die Werke der Nicolaiten hassest, welche Ich auch hasse.

7. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will Ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradis GOttes ist.

Nutz. Trost: Welche durch den Glauben an Christum des Teufels Anfechtungen, der Welt Verführung, und des sündlichen Fleisches Lust, in Gedult und Gottesfurcht überwinden, denen will Christus zu essen geben von dem Holz des Lebens im Paradis GOttes, das ist, er soll haben das ewige Leben, welches durch das Paradis, und den Baum des Lebens, im Anfang der Schöpfung, vorgebildet worden, v.7.

II. Engel zu Smyrnen.

8. Und dem Engel der Gemeine zu Smyrnen schreibe: Das saget der Erste und der Letzte, der todt war, und ist lebendig worden:

9. Ich weiß deine Werke, und deine Trübsal, und deine Armut (du bist aber reich) und die Lästerung von denen, die da sagen: Sie sind Jüden, und sinds nicht, sondern sie sind des Satans Schul.

10. Fürchte dich für der keinem, das du leiden wirst, sihe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versucht werdet, und werdet Trübsal haben zehen Tage. Sey getreu bis an den Tod, so will Ich dir die Kron des Lebens geben!

Nutz. Vermahnung: Daß wir Christo getreu (durch den Glauben, und Gedult in Verfolgungen, auch gottseligem Leben) seyn sollen, bis an den Tod, so will Er uns aus Gnaden die Kron des Lebens (die himmlische Freud und Herrlichkeit) geben, v.10.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tod.

III. Engel zu Pergamon.

12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamon schreibe: Das saget, der da hat das scharfe zweyschneidige Schwert:

13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, da des Satans Stul ist, und hältest an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verläugnet, und in meinen Tagen ist Antipas, mein treuer Zeug, bey euch getödtet, da der Satan wohnet.

Antipas.

Nutz. Lehr: Wo Christus seine Kirche hat, in welcher Er durch sein Wort und mit seiner Gnade wohnet, da ist auch gemeiniglich des Satans Stul, welcher da wohnet, und durch falsche Lehr und ärgerliches Leben, auch der Glaubigen Verfolgung, sein Werk vollbringet, wie in der Kirchen zu Pergamon, v.12.13.

14. Aber Ich hab ein kleines wider dich, daß du daselbst hast, die an *der Lehr Balaam halten, welcher lehrte durch den Balak eine Aergernis aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen der Götzen Opfer, und Hurerey treiben.

Balaam. *Num. 25, 2. seqq. 2. Petr. 2, 15. 16.

15. Also hast du auch, die an der Lehre der Nicolaiten halten, das hasse Ich.

Balak.

16. Thue Busse: Wo aber nicht, so werd Ich dir bald kommen, und mit ihnen kriegen durch das Schwert meines Mundes.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will Ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gut Zeugnis, und mit dem Zeugnis einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfähet.

IV. Engel zu Thyatira.

18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das saget der Sohn GOttes, der Augen hat wie die Feuerflammen, und seine Füsse gleich wie Messing:

19. Ich weiß deine Werke, und deine Liebe, und deinen Dienst, und deinen Glauben, und deine Gedult, und daß du je länger je mehr thust.

Jesabel. 20. Aber, Ich hab ein kleines wider dich, daß du lässest das *Weib Jesabel, die da spricht, sie sey eine Prophetin, lehren und verführen meine Knechte, Hurerey treiben, und Götzenopfer essen. *1. Reg. 16, 31.

21. Und Ich hab ihr Zeit gegeben, daß sie solte Busse thun für ihre Hurerey, und sie thut nicht Buß.

22. Sihe, Ich werfe sie in ein Bett, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in grosse Trübsal, wo sie nicht Busse thun für ihre Werke.

23. Und ihre Kinder will ich zu todt schlagen. Und sollen erkennen alle Gemeinen, daß *Ich bin, der die Nieren und Herzen erforschet, und werde geben einem jeglichen unter euch, nach euren Werken. *Ps. 7, 10. Jer. 11, 20.

Nutz. Lehr: Christi helle Augen wie Feuer-Flammen, und Füsse wie (glüender) Messing, bedeuten seine Allwissenheit und Allgegenwart, indem Er Nieren und Herzen erforschet, und alles sihet und weiß, was im verborgensten Grund der Herzen, und also auch einem jeden, nach seinen Werken, vergelten wird, v.18—23.

24. Euch aber sage Ich, und den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehr, und die nicht erkant haben die Tiefe des Satans (als sie sagen:) ich will nicht auf euch werfe eine andere Last.

25. Doch was ihr habt, das haltet, bis daß Ich komme.

26. Und wer da überwindet, und hält meine Werke, bis ans Ende, *dem will Ich Macht geben über die Heyden. *Ps. 2, 8.

27. Und er soll sie weiden mit einer eisernen Ruthen, und wie eines Töpfers Gefäß soll er sie zerschmeissen.

28. Wie Ich von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern.

29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget!

## Das dritte Capitel

Hält in sich die Sendschreiben an drey Gemeinen. I. An den Bischof zu Sarden, v.1—6. II. An den Bischof zu Philadelphia, welchen Christus sonderlich lobet, v.7—13. III. An den Bischof zu Laodicea, v.14—22.

I. 1. Und dem Engel der Gemeine zu Sarden schreibe: Das sagt, der die Geister GOttes hat, und die siben Sterne: Ich weiß deine Werke, denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist todt.

2. Sey wacker, und stärke das andere, das sterben will: denn Ich hab deine Werke nicht völlig erfunden vor GOTT.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und halts, und thue Busse. So du
*Luc. 12, 39 1. Thess. 5, 2 2. Pet. 3, 10 Apoc. 16, 15 nicht wirst wachen, *werd Ich über dich kommen wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stund Ich über dich kommen werde.

Nutz. Vermahnung: Zur geistlichen Wachsamkeit (im Glauben und Christlichen Leben) damit nicht Christus mit seinem Zorn-Gericht plötzlich über uns kommen möge, v. 2. 3.

4. Du hast auch wenig Namen zu Sarden, die nicht ihre Kleider besudelt haben, und sie werden mit Mir wandeln in weissen Kleidern, denn sie sinds werth.

*Matt. 10, 32. 5. Wer überwindet, der soll mit weissen Kleidern angeleget werden, und * Ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und Ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater, und vor seinen Engeln.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget!

II. 7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget der Heilige, der
*Job 12, 14. Jes. 22, 22. Warhaftige, der * da hat den Schlüssel David, der aufthut, und niemand zuschleust, der zuschleust, und niemand aufthut.

8. Ich weiß deine Werke. Sihe, Ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kan sie zuschliessen, denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verläugnet.

9. Sihe, Ich werde geben aus Satanas Schul, die da sagen, sie sind Jüden, und sinds nicht, sondern lügen. Sihe, Ich will sie machen, daß sie kommen sollen, und anbeten zu deinen Füssen, und erkennen, daß Ich dich geliebt habe.

10. Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult, will Ich auch dich behalten für der Stund der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.

Nutz. Lehr: Das Wort Christi, dadurch wir selig werden, ist das Wort seiner Gedult, dieweil in demselben gelehret wird, wie wir durch viel Trübsal (die in Gedult anzunehmen) ins Reich GOttes eingehen müssen, darein Er selbst in seinem Leiden mit hoher Gedult, uns vorgangen, v. 10.

11. Sihe, Ich komme bald. Halt, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

12. Wer überwindet, den will Ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes, und soll nicht mehr hinaus gehen, und will auf ihn schreiben den Namen meines GOttes und den Namen des neuen Jerusalems, der Stadt meines GOttes, die vom Himmel hernider kommt, von meinem GOTT, und meinen Namen den Neuen!

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget!

II. 14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das saget Amen, der treue und
*Col. 1, 16. warhaftige Zeug, der * Anfang der Creatur GOttes:

15. Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist, ach daß du kalt oder warm wärest!

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde Ich dich ausspeyen aus meinem Mund.

Nutz. Warnung: Für Heucheley und Kaltsinnigkeit, in der Religion und Gottesdienst, v. 15. 16.

17. Du sprichst: Ich bin reich, und hab gar satt, und darf nichts; und weissest nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und blos.

18. Ich rathe dir, daß du Gold von Mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weisse Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blösse, und salbe deine Augen mit Augen-Salbe, daß du sehen mögest.

*Prov. 3, 12 Ebr. 12, 6. 19. Welche * Ich lieb habe, die strafe und züchtige Ich. So sey nun fleissig und thue Buß.

20. Sihe, Ich stehe vor der Thür, und klopfe an. So jemand meine Stimm hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werd Ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit Mir.

21. Wer überwindet, dem will Ich geben, mit Mir auf meinem Stul zu sitzen, wie Ich überwunden hab, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stul.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget!

## Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Vorbereitung zu dem andern Gesicht, v. 1. II. Die Beschreibung des Throns, und dessen, der darauf gesessen, wie auch derer, so vor demselben Thron gestanden, v. 2—11.

Zu Kronen kommt das Lob der Thiere mit sechs Flügeln,
Das Lamm thut wieder auf das Buch mit siben Sigeln.

Bring Lob vor GOttes Thron, verwirf des Welt-Lobs Pracht,
Und preiß das Lamm, das uns zu Königen gemacht.

I. 1. Darnach sahe ich, und sihe, eine Thür ward aufgethan im Himmel, und die erste Stimm, die ich gehört hatte mit mir reden, als eine Posaune, die sprach: Steig her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.

Nutz. Lehr: Durch die aufgethane Thür im Himmel wird angedeutet, die vor aller Menschen Vernunft verborgene Weisheit der Göttlichen Geheimnissen, zu zukünftigen Dingen, welche ohne sonderbare himmlische Eröffnung kein Mensch (aus seinen Kräften) erforschen kan, v.1.

2. Und alsbald war ich im Geist.

II. Und sihe, ein *Stul ward gesetzt im Himmel, *Hes.1, 26. und auf dem Stul saß Einer.

3. Und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis, und ein Regenbogen war um den Stul, gleich anzusehen wie ein Smaragd.

Nutz. Lehr: Daß um den Stul der Herrlichkeit Christi ein Regenbogen gewesen, deutet an, daß derselbe uns GOtt versöhnt hat, und alle, die zum Gnaden-Stul, durch wahren Glauben treten, Gnad und Barmherzigkeit um Christi willen von GOtt erlangen, gleichwie der Regenbogen nach der Sündflut, als ein Zeichen der Göttlichen Gnad und Huld, von GOtt selbst eingesetzt worden, v.3.

4. Und um den Stul waren vier und zwanzig Stüle, und auf den Stülen sassen vier und zwanzig Aeltesten, mit weissen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern güldene Kronen.

5. Und von dem Stul giengen aus, Blitz, Donner, und Stimm, und siben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stul, welches sind die siben Geister GOttes.

6. Und vor dem Stul war ein gläsern Meer, gleich dem Crystall, und mitten im Stul, und um den Stul vier Thier, voll Augen, vornen und hinten.

*Hes.1, 10. 7. Und das erste Thier war gleich einem *Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalb, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierdte Thier gleich einem fliegenden Adler.

8. Und ein jegliches der vier Thier hatte sechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: *Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt der HErr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. *Jes.6, 3.

9. Und da die Thiere gaben Preis und Ehr, und Dank, dem, der auf dem Stul saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit,

10. Fielen die vier und zwanzig Aeltesten, vor den, der auf dem Stul saß, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und wurfen ihre Kronen vor den Stul, und sprachen:

11. HERR, Du bist würdig zu nehmen Preis und Ehr und Kraft: denn Du hast alle Ding geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

## Das fünfte Capitel

Handelt von der Eröffnung der Sigel, in dreyen Theilen. I. Die Beschreibung des Buchs, welches auswendig und inwendig beschrieben, und mit siben Sigeln versigelt, v.1—5. II. Die Beschreibung des Lamms, welches das Buch aus der rechten Hand deß, der auf dem Stul gesessen, genommen hat, v.6.7.8. III. Der Lobgesang der Engel, der vier Thiere, und der vier und zwanzig Aeltesten, so um den Stul waren, v.9—14.

I. 1. Und ich sahe in der rechten Hand deß, der auf dem Stul saß, ein Buch, geschrieben inwendig und auswendig, versigelt mit siben Sigeln.

2. Und ich sahe einen starken Engel predigen mit grosser Stimm: Wer ist würdig das Buch aufzuthun, und seine Sigel zu brechen?

3. Und niemand im Himmel noch auf Erden, noch unter der Erden konte das Buch aufthun und drein sehen.

4. Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das *Buch aufzuthun und zu lesen, noch drein zu sehen.

(*) Diß Buch hat die zukünftige Geschicht in sich, die durch Christum geoffenbaret werden.)

5. Und einer von den Aeltesten spricht zu mir: Weine nicht! Sihe, es hat überwunden der Löw, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel David, aufzuthun das Buch, und zu brechen seine siben Sigel.

Nutz. Lehr: Christus wird genennt ein Löw wegen seiner Göttlichen Stärke und Allmacht, die Er, als wahrer GOtt, von Natur hat, und als wahrer Mensch (vom Geschlecht Juda) in der persönlichen Vereinigung völlig besitzet, und dieselbige in seiner siegreichen Auferstehung herrlich erwiesen, v.5.

II. 6. Und ich sahe, und sihe, mitten im Stul und der vier Thiere, und mitten unter den Aeltesten stund ein Lamm, wie es erwürgt wäre, und hatte siben Hörner, und siben Augen, welches sind die siben Geister GOttes, gesandt in alle Land.

Nutz. Lehr: Der starke Löw vom Geschlecht Juda, ist auch zugleich ein Lamm, wie Ihn Johannes gesehen, wegen seiner Unschuld, Gedult und Langmut, welche Er sonderlich erwiesen in seinem Leiden und Tod: Wie auch sonderlich, wegen seines vollkommenen Versühn-Opfers, darauf alle Opfer-Lämmer Altes Testaments, als Vorbilde, gegangen, v.6.

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand deß, der auf dem Stul saß.

8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Thiere, und die vier und zwanzig Aeltesten vor das Lamm, und hatten ein jeglicher Harfen und güldene Schalen voll Rauchwerks, welches sind die Gebet der Heiligen,

III. 9. Und sungen ein neu Lied, und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Sigel: denn Du bist erwürgt, und hast uns erkauft mit deinem Blut, aus allerley Geschlecht und Zungen, und Volk, und Heyden,

10. Und hast uns unserm GOtt zu Königen und Priestern gemacht; und wir werden Könige seyn auf Erden.

Nutz. Lehr: Durch Christum werden die Glaubigen zu Königen und Priestern gemacht: Jenes, wegen des Siegs wider den Teufel, die Welt, und des sündlichen Fleisches Lüste: Dieses, wegen der geistlichen Opfer, des Lobs GOttes, der freudigen Bekänntnis, des Gehorsams, der Gutthätigkeit, &c. die sie GOtt im Glauben an Christum darbringen, v.10.

11. Und ich sahe, und hörte eine Stimm vieler Engel um den Stul, und um die Thiere, und um die Aeltesten her, und *ihre Zahl war viel tausend mal tausend, *Dan.7, 10

12. Und sprachen mit grosser Stimm: Das Lamm, das erwürgt ist, *ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärk, und Ehr, und Preis, und Lob! *Apoc.4, 11

13. Und alle Creatur, die im Himel ist und auf Erden, und unter der Erden, und im Meer, und alles, was darinnen, hörte ich sagen zu dem, der auf dem Stul saß, und zu dem Lamm: Lob und Ehr, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

14. Und die vier Thier sprachen: Amen! Und die vier und zwanzig Aeltesten fielen nider, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

## Das sechste Capitel

Begreift die Eröffnung sechs unterschiedlichen Sigel, und hat also sechs Theil. I. Ist erschienen einer mit einer Kron, auf einem weissen Pferd, welches eine Abbildung des Göttlichen Worts, so in allen leiblichen und geistlichen Trübsalen den vornehmsten Trost geben, und den Sieg erhalten muß, v.1.2. II. Das andere Sigel bedeutet Verfolgung, Krieg, Blutvergiessung, v.3.4. III. Das dritte Hunger und Theurung, v.5.6. IV. Das vierdte den Tod und die Pestilenz, v.7.8. V. Das fünfte bedeutet den Zustand der triumphirenden Kirchen, was inmittelst die auserwehlte Seelen vorhaben werden, wenn die streitende Kirche solche Plagen fühlet, v.9.10.11. VI. Einen traurigen Zustand, oder etliche Wunder-Zeichen, v.12—17.

I. 1. Und ich sahe, daß das Lamm der Sigel eines aufthat; und ich hörte der vier

I. Das ist die erste Plag, die Verfolgung der Tyrannen.

Thiere eines sagen, als mit einer Donnerstimm: Komm, und sihe zu!

2. Und ich sahe, und sihe, ein weiß Pferd, und der drauf saß, hatte einen Bogen, und ihm ward gegeben eine Kron, und er zog aus zu überwinden, und daß er siegete.

Nutz. Lehr: Christus wird vorgebildet mit einem Bogen, damit Er auszeucht und überwindet, dadurch die Kraft seines Worts angedeutet wird, da Er in der ganzen Welt dasselbe predigen lässet, und wider Abgötterey und des Teufels Macht obsieget, v.2.

II. Diß ist die andere Plage, Krieg und Blut.

3. Und da es das ander Sigel aufthat, hört ich das andere Thier sagen: Komm, und sihe zu!

4. Und es gieng heraus ein ander Pferd, das war roth, und dem, der drauf saß, ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erden, und daß sie sich untereinander erwürgten, und ihm ward ein groß Schwert gegeben.

Nutz. Lehr: Der auf dem rothen Pferd den Frieden wegnimmt von der Erden, daß sie sich untereinander erwürgen, ist eine Abbildung des Teufels, der ein Mörder ist von Anfang, und Anstifter aller Verfolgung, Unruh, Kriegs und Streits, auf GOttes Verhängnis, v.4.

III. Das ist die dritte Plage, Theurung.

5. Und da es das dritte Sigel aufthat, hörte ich das dritte Thier sagen: Komm, und sihe zu! und ich sahe, und sihe, ein schwarz Pferd, und der drauf saß, hatte eine Wag in seiner Hand.

6. Und ich hörte eine Stimm unter den vier Thieren sagen: Ein (a) Maas Weitzen um einen Groschen, und drey Maas Gersten um einen Groschen, und dem Oel und Wein thue kein Leid!

(a) Diß Maas, Chönix genannt, hält bey uns eine Kanne oder zwey Nössel, das ist eine halbe Metz. Und ein Grosche hält dreyssig Löwen-Pfennige.

Nutz. Lehr: Daß GOtt die Leute mit theurer Zeit und Hungers-Noth heimsuchet, wie allhie durch den Reuter auf dem schwarzen Pferd angedeutet, solches verdienen sie mit ihren Sünden und grosser Ungerechtigkeit im Handel und Wandel, v.5.6.

IV. Die vierdte Plage, Pestilenz und Sterben.

7. Und da es das vierdte Sigel aufthat, hörte ich die Stimme des vierdten Thiers sagen: Komm, und sihe zu!

8. Und ich sahe, und sihe, ein fahl Pferd, und der drauf saß, deß Name hieß Tod, und die Hölle folgte ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben zu tödten das vierdte Theil auf der Erden, mit dem Schwert und Hunger, und mit dem Tod, und durch die Thiere auf Erden.

Nutz. Lehr: Dem Tod folget die Hölle nach, das ist, wer nicht an Christum glaubet (welcher uns von der Höll erlöset, und davon seine Glaubigen befreyet,) der kommt durch und nach dem Tod gewiß in die höllische Pein, daraus keine Erlösung ist, v.8.

V. Hie tröstet er die Christenheit in ihrem Leiden.

9. Und da es das fünfte Sigel aufthat, sahe ich unter dem Altar die Seelen derer, die erwürgt waren, um des Worts GOttes willen, und um des Zeugniß willen, das sie hatten.

10. Und sie schrien mit grosser Stimm, und sprachen: HErr, Du Heiliger und Warhaftiger, wie lang richtest Du, und rächest nicht unser Blut an denen, die auf der Erden wohnen?

11. Und ihnen wurde gegeben, einem jeglichen ein weiß Kleid, und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, bis daß vollend darzu kämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch noch solten ertödtet werden, gleichwie sie.

Nutz. Lehr: Daß die Seelen der selig Verstorbenen, und um Christi willen Ertödteten in der himmlischen Ruhe seyn, und mit völliger Reinigkeit und Heiligkeit (durchs weisse Kleid bezeichnet) begabet, wird allhie in einem lieblichen Gesicht Johanni gewiesen, v.9—11.

VI.

12. Und ich sahe, daß es das sechste Sigel aufthat, und sihe, da ward ein grosses Erdbeben, und die Sonne ward schwarz, wie ein härin Sack, und der Mond ward wie Blut.

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erden, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er vom grossen Wind beweget wird.

14. Und der Himmel entwich, wie ein eingewickelt Buch, und alle Berge und Insuln wurden bewegt aus ihren Oertern,

15. Und die Könige auf Erden, und die Obersten, und die Reichen, und die Hauptleute, und die Gewaltigē, und alle Knechte, und alle Freyen verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen,

16. Und * sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesicht deß, der auf dem Stul sitzt, und vor dem Zorn des Lamms!

* Jes.2,19. Hos.10,8. Luc.23,30.

17. Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns, und wer kan bestehen?

(Diß sind allerley Plagen, so mit Aufruhr und Zwietracht, Land und Leute verändern bis an Jüngsten Tag.)

Nutz. Lehr: Durch das grosse Erdbeben werden die vielfältigen Empörungen, Zerrüttungen in Regimentern, Verfälschung der Göttlichen Lehr und Verfolgung der Bekenner derselben, angedeutet, die hin und her in der Welt durch den Antichrist zu aller Zeit angestiftet worden, v.12—17.

## Das sibende Capitel

Begreift den frölichen Zustand, zu dem sechsten Sigel gehörig, in dreyen Theilen. I. Ist die Abwendung der bösen Werke des Antichrists, v.1.2.3. II. Die Versiglung der Auserwählten, und geistlichen Israeliten auf Erden, v.4—8. III. Der selige Zustand der Auserwählten, v.9—17.

Wind, Engel, dörfen nicht ein Leid anthun der Erden, bis GOttes Knechte gar vorher versiegelt werden.

Es gehe, wie es geht, GOtt kennt die Seinen wol, und weiß, wie Er sie Ihm zum Preiß erhalten soll.

I. 1. Und darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erden, die hielten die vier Winde der Erden, auf daß kein Wind über die Erde bliese, noch über das Meer, noch über einigen Baum.

Nutz. Lehr: Daß von vier (bösen) Engeln die vier Winde der Erden von ihrem Blasen aufgehalten werden, bedeutet, daß durch Ketzereyen, als Teufels-Lehren, welche in die vier Ort der Welt zu unterschiedenen Zeiten ausgebreitet, die Ausbreitung des Göttlichen Worts, und desselben treuen Diener Arbeit mächtig verhindert, und also auch der lebendige Trost (als ein geistlicher Wind und Odem) den Menschen entzogen zu werden pflege, v. 1.

Epistel am Tag aller Heiligen, als welche an theils Orten zu erklären gebräuchlich. *Hes. 9/4. 2. Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang, der hatte das Sigel des lebendigen GOTTES, und schrie mit grosser Stimm zu den vier Engeln, welchen gegeben ist zu beschädigen die Erden und das Meer.

3. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis daß* wir versigeln die Knechte unsers GOttes an ihren Stirnen.

(Hie gehen an die geistlichen Trübsalen und Plagen, die Ketzereyen. Und zuvor tröstet er die Christen, daß sie sollen gezeichnet und behütet werden.)

Nutz. Lehr: Durch diese Versiglung wird angedeutet, daß GOTT bey Einreissung der Ketzereyen jedoch seine Auserwehlten erhalte, daß sie nicht darein verwickelt noch verdammt werden. Es geschicht aber die Versiglung an der Stirn, anzudeuten, daß sie sich des Namens und Worts Christi nicht schämen, sondern ohne Scheu bekennen, v. 3.

II. 4. Und ich hörte die Zahl derer, die versigelt wurden, hundert und vier und vierzig tausend, die versigelt waren von allen Geschlechten der Kinder Israel.

5. Von dem Geschlecht Juda, zwölf tausend versigelt. Von dem Geschlecht Ruben, zwölf tausend versigelt. Von dem Geschlecht Gad, zwölf tausend versigelt.

6. Von dem Geschlecht Aser, zwölf tausend versigelt. Von dem Geschlecht Naphthali zwölf tausend versigelt. Von dem Geschlecht Manasse zwölf tausend versigelt.

7. Von dem Geschlecht Simeon, zwölf tausend versigelt. Von dem Geschlecht Levi, zwölf tausend versigelt. Von dem Geschlecht Isaschar, zwölf tausend versigelt.

8. Von dem Geschlecht Zabulon, zwölf tausend versigelt. Von dem Geschlecht Joseph, zwölf tausend versigelt. Von dem Geschlecht Benjamin, zwölf tausend versigelt.

III. 9. Darnach sahe ich, und sihe, eine grosse Schaar, welche niemand zehlen kunte, aus allen Heyden und Völkern und Sprachen, vor dem Stul stehende, und vor dem Lamm, angethan mit weissen Kleidern, und Palmen in ihren Händen,

10. Schrien mit grosser Stimm, und sprachen: Heil sey dem, der auf dem Stul sitzt, unserm GOTT, und dem Lamm!

11. Und alle Engel stunden um den Stul, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stul auf ihr Angesicht, und beteten GOtt an,

12. Und sprachen: Amen! Lob und Ehr, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärk, sey unserm GOTT, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

13. Und es antwortete der Aeltesten einer, und sprach zu mir: Wer sind diese mit weissen Kleidern angethan? Und woher sind sie kommen?

14. Und ich sprach zu ihm: HErr, du weissests. Und er sprach zu mir: Diese sinds, die kommen sind aus grossem Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lamms.

15. Darum sind sie vor dem Stul GOttes, und dienen Ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Stul sitzt, wird über ihnen wohnen.

16. Sie* wird nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonn, oder irgend eine Hitze. *Jes. 40/10.

17. Denn das Lamm mitten im Stul wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; und* GOtt wird abwischen alle Threnen von ihren Augen! *Jes. 25/8. Apoc. 21/4.

Nutz. Lehr: Von der überaus grossen Herrlichkeit der Auserwehlten im ewigen Leben, indem sie in völliger Gerechtigkeit (durch die gewaschene helle Kleider im Blut des Lamms bedeutet) GOTT dienen und ohn allen Hunger, Durst, Hitz ꝛc. von Christo dem Lamm GOttes geweidet, und mit lebendigem Wasser getränkt, (mit völliger Gnüge der himmlischen Güter ergotzt) und alle Threnen von ihren Augen (zur ewigen Freud und Wonn) gleichsam abgewischet werden, v. 14—17.

## Das achte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist nach dem Eingang zum sibenden Sigel und dritten Gesicht, eine Beschreibung des Engels mit dem Räuchfaß, als ein Trost wider die folgende Plagen, v. 1—6. II. Die Posaune des ersten Engels, aus deren Schall, Hagel und Feuer, mit Blut vermengt, auf die Erden gefallen, v. 7. III. Die Posaune des andern Engels, aus deren Schall ein grosser Berg mit Feuer brennend, in das Meer gefahren, v. 8. 9. IV. Die Posaune des dritten Engels, aus deren Schall ein grosser Stern vom Himmel gefallen, v. 10. 11. V. Die Posaune des vierdten Engels, aus deren Schall das dritte Theil der Sonnen, des Monds und der Sternen verfinstert worden: Worauf ein Engel mit grosser Stimm verkündiget, daß noch ein gröster Wehe folgen werde, v. 12. 13.

I. 1. Und da es das sibende Sigel aufthat, ward eine Stille in dem Himmel, bey einer halben Stund.

2. Und ich sahe siben Engel, die da traten vor GOTT, und ihnen wurden siben Posaunen gegeben.

3. Und ein ander Engel kam, und trat bey den Altar, und hatte ein gülden Räuchfaß; und ihm ward viel Räuchwerks gegeben, daß er gäbe zum Gebet aller Heiligen, auf dem güldenen Altar vor dem Stul.

4. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen gieng auf von der Hand des Engels vor GOTT.

Nutz. Lehr: Der Engel mit dem güldenen Räuchfaß, und gegebenem Räuchwerk zum Gebet aller Heiligen, bezeichnet Christum, der in Kraft seines Verdiensts, und heiliger Vorbitt zur Rechten GOttes, der Glaubigen Gebet vor dem himmlischen Vater angenehm, gültig und erhörlich machet, v. 3. 4.

5. Und der Engel nahm das Rauchfaß, und füllte es mit* Feuer vom Altar, und schüttets auf die Erden. Und da geschahen Stimmen, und Donner und Blitzen, und Erdbebung. *Act. 2/1. segq.

NB. (Da kommen die siben Ketzer nach einander, und gehet aber vorher Trost des Gebets.)

6. Und die siben Engel mit den siben Posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen.

II. Tatianus. 7. Und der erste Engel posaunte. Und es ward ein Hagel und Feuer mit Blut gemengt, und fiel auf die Erden, und das dritte Theil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

(Das ist Tatianus und die Enkratiten, welche die Ehe verbotten, und Werkheilige waren, wie hernachmals die Pelagianer.)

Nutz. Lehr: Durch den ersten posaunenden (bösen) Engel mit dem Hagel, Feuer und Blut, so auf Erden gefallen, wird angedeutet, daß durch Ketzerey der Saame Göttliches Worts in den Herzen der Zuhörer, als von einem Hagel darnider geschlagen, und dieselben dadurch an ihren Seelen getödtet, und ins ewige Feuer geworfen werden, v. 7.

III. Marcion. 8. Und der ander Engel posaunte. Und es fuhr, wie ein grosser Berg mit Feuer brennend ins Meer. Und das dritte Theil des Meers ward Blut.

Nutz. Lehr: Durch diß Gesicht wird bedeutet der schädlichen Ketzer Lehre, grosses Ansehen und gewaltsame Einreissung in der Welt, als eines grossen Berges mit Feuer, der ins Meer fähret, v. 8.

9. Und das dritte Theil der lebendigen Creaturen im Meer sturben, und das dritte Theil der Schiffe wurden verderbet.

(Das ist Marcion, Manichäus mit seinen Cataphrygen.)

IV. Origenes.

10. Und der dritte Engel posaunte. Und es fiel ein grosser Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Theil der Wasser-Ströme, und über die Wasserbrünne.

11. Und der Name des Sterns heisset Wermut. Und das dritte Theil ward Wermut. Und viel Menschen sturben von den Wassern, daß sie waren so bitter worden.

Nutz. Lehr: Daß der Name des vom Himmel fallenden Sterns (eines vornehmen Kirchen-Lehrers) Wermut heisset, und auch viel Wasser zu Wermut machet, dadurch wird angezeiget, daß falsche Lehrer mit ihren übeln Deutungen der H. Schrift, dieselbe gleichsam bitter und ungeschmack (wie Wermut solchen bittern Schmack hat) machen, daß kein lebendiger süsser Schmack des Trostes daraus geschöpfet werden kan, v. 10. 11.

V. Novatus.

12. Und der vierdte Engel posaunte. Und es ward geschlagen das dritte Theil der Sonnen, und das dritte Theil des Mondes, und das dritte Theil der Sternen, daß ihr dritter Theil verfinstert ward, und der Tag das dritte Theil nicht schien, und die Nacht desselben gleichen.

Nutz. Lehr: Daß durch dieses (bösen) Engels Posaunen-Schall der dritte Theil der Sonnen, des Monds, und der Sternen geschlagen und verfinstert worden, damit wird zu verstehen gegeben, daß durch Ketzerey, besonders der Arrianer, die Lehre von Christo (der Sonne der Gerechtigkeit) eines Theils verdunkelt, die Christliche Kirche (durch den Mond bezeichnet,) verunruhigt, und die Kirchen-Lehrer (als geistliche Sterne) theils verführt, theils verjagt worden, v. 12.

13. Und ich sahe und hörte einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und sagen mit grosser Stimm: *Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, für den andern Stimmen der Posaunen der dreyen Engel, die noch posaunen sollen.

*Apoc. 9, 12 c. 11, 14.

(Das ist Novatus und die Cathari, die die Busse läugnen, und sonderliche Heiligen sind für andern.)

## Das neundte Capitel

Beschreibt den fünften und sechsten Engel, und hat also zwey Theil. I. Der fünfte Engel bedeutet den Abfall der Römischen Kirchen, und die Zukunft des Antichrists in Occident, v. 1—12. II. Der sechste Engel bedeutet die Zukunft des Mahomets, des Antichrists in Orient, v. 13—21.

I. 1. Und der fünfte Engel posaunte. Und ich sahe einen Stern, gefallen vom Himmel auf die Erden, und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

(Das erste Wehe, das ist der grosse Arrius, der Christum nicht glaubet, daß er GOtt sey!)

Nutz. Lehr: Durch den Stern, so vom Himmel auf die Erden gefallen, wird der Abfall der Bischöffe zu Rom, von der reinen Lehr des Evangelii, zu irdischem Reichthum, Wollust, Ehre, Hoheit, Macht und Pracht, angedeutet, wie auch durch den Brunn des Abgrunds, zu welchem er den Schlüssel gehabt, das Fegfeuer, welches dem Vorgeben nach, nahe bey der Höll seyn solle, v. 1.

2. Und er that den Brunn des Abgrunds auf, und es gieng auf ein Rauch aus dem Brunnen, wie ein Rauch eines grossen Ofens; und es ward verfinstert die Sonn, und die Luft, von dem Rauch des Brunnen.

3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken, auf die Erden, und ihnen ward Macht gegeben, wie die Scorpionen auf Erden Macht haben.

4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keine Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben das Sigel GOttes an ihren Stirnen.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht tödteten, sondern sie quäleten fünf Monden lang; und ihre Qual war wie eine Qual vom Scorpion, wenn er einen Menschen häuet.

6. Und in denselbigen Tagen *werden die Menschen den Tod suchen, und nicht finden: werden begehren zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen.

*Hos. 10, 8.

7. Und die *Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Krieg bereitet sind; und auf ihren Häuptern wie Kronen dem Gold gleich, und ihr Antlitz gleich der Menschen Antlitz,

*Cap. 16, 9

8. Und hatten Haar, wie Weiber-Haar, und ihre Zähne waren wie der Löwen,

9. Und hatten Panzer, wie eiserne Panzer, und das Rasseln ihrer Flügel, wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in Krieg laufen,

10. Und hatten Schwänze gleich den Scorpionen, und es waren Stachel an ihren Schwänzen, und ihre Macht war zu beleidigen die Menschen, fünf Monden lang.

11. Und hatten über sich einen *König, einen Engel aus dem Abgrund, deß Name heisset auf Ebräisch Abaddon, und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon.

Abaddon. Apollyon. d. i. Verderber. *2. Thess. 2, 8.

12. Ein Wehe ist dahin, siehe, es kommen noch zwey Wehe nach dem.

II. Das andere Wehe, das ist der Mahomet mit den Saracenen.

13. Und der sechste Engel posaunte. Und ich hörte eine Stimm aus den vier Ecken des güldenen Altars vor GOTT,

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: *Löse auf die vier Engel, gebunden an dem grossen Wasserstrom Euphrates.

*Apoc. 20, 7. c. 16, 12

Lehr: Durch die aufgelöseten Engel am Fluß Euphrates werden verstanden die bösen Geister, welche die Saracenen und Türken (auf GOttes Verhängnis) wider die Christenheit erwecken, groß Blutvergiessen und Unruh in der Welt anzurichten, ꝛc. v. 14.

Nutz.

15. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf eine Stund, und auf einen Tag, und auf einen Monden, und auf ein Jahr, daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen.

16. Und die Zahl des reisigen Zeuges war viel tausendmal tausend; und ich hörte ihre Zahl.

17. Und also sahe ich die Rosse im Gesicht, und die drauf sassen, daß sie hatten feurige und gele und schweflichte Panzer; und die Häupter der Rosse wie die Häupter der Löwen, und aus ihrem Mund gieng Feuer, und Rauch, und Schwefel.

18. Von diesen dreyen ward ertödtet der dritte Theil der Menschen, von dem Feuer, und Rauch, und Schwefel, der aus ihrem Mund gieng.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Mund, und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich, und hatten Häupter, und mit denselben thaten sie Schaden.

20. Und blieben noch Leute, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen, noch Busse thaten für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht anbeteten die Teufel, und *güldene, silberne, eherne, steinerne und hölzerne Götzen, welche weder sehen noch hören, noch wandeln kunten.

*Ps. 115, 4. Ps. 135, 15.

21. Die auch nicht Busse thaten für ihre Morde, Zauberey, Hurerey und Dieberey.

## Das zehende Capitel.

Ehe die sibende Posaune gehöret worden, hat Johannes im 10. und 11. Capitel vernommen ein Trost-Bild wider diese jetzt gemeldte beyde Antichristen und Feinde der Kirchen, nemlich die Beschreibung des Engels, in dreyen Theilen. I. Wer er gewesen? v. 1. II. Wie er beschaffen gewesen? v. 2—7. III. Die Beschreibung des Beystands und der Hülfe durch diesen Engel, erstlich in der Person Johannis, denn auch im folgenden Capitel, in zweyen andern Zeugen, v. 8. 11. 12.

I. 1. Und ich sahe einen andern starken Engel vom Himmel herab kommen,

Johannes nimmt das Buch vom Engel, zum verschlingen,
Das in dem Munde süß, dem Bauch soll Grimmen bringen.

Nimm an, was GOtt zuschickt, und thu, was Er dich heist,
Dann was dem Fleisch nicht schmeckt, ist süß für deinen Geist.

II. Der war mit einer Wolken bekleidet, und ein Regen-Bogen auf seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füsse wie die Feuer-Pfeiler.

Nutz. Lehr: Der starke Engel, der vom Himmel herab kommen, bedeutet Christum, also genennet wegen seiner Göttlichen Allmacht, und daß Er in dem trübseligen Zustand der Kirchen seine Gnaden-Gegenwart und Hülfe derselben erweiset, v. 1.

2. Und er hatte in seiner Hand ein Büchlein aufgethan. Und er satzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf die Erden.

Nutz. Lehr: Dieser Engel setzet einen Fuß auf das Meer, den andern auf die Erden, wodurch seine allmächtige Regierung, und Herrschaft im Himmel, auf Erden, und im Meer, nach seiner menschlichen Natur angedeutet wird, v. 2.

3. Und er schrie mit grosser Stimm, wie ein Löw brüllet. Und da er schrie, redeten siben Donner ihre Stimmen.

4. Und da die siben Donner ihre Stimmen geredt hatten, wolt ich sie schreiben. Da hörte ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: Versigle, was die siben Donner geredt haben, dieselbigen schreibe nicht.

5. Und der Engel, den ich sahe stehē auf dem Meer, und auf der Erden, hub seine Hand auf gen Himel,

*Deut. 32, 40. Dan. 12, 7. 6. Und *schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, und was darinnen ist, und die Erde, und was darinnen ist, und das Meer, und was darinnen ist, daß hinfort (a) keine Zeit mehr seyn soll:

(a) Keine Zeit) Alles soll unter dem Papst seyn, was selig will werden, ausser dem Papstthum ist kein Christ, er will das Haupt allein seyn.

*Apoc. 11, 15. † Apoc. 19, 1. 2. 3. 7. Sondern in den Tagen der Stimm des *siben den Engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden † das Geheimnis GOttes, wie Er hat verkündigt seinen Knechten und Propheten.

III. 8. Und ich hörte eine Stimm vom Himmel abermal mit mir reden, und sagen: Gehe hin, nimm das offene Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erden stehet.

9. Und ich gieng hin zum Engel, und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: Nimm hin und *verschlings; und es wird dich im Bauch grimmen, aber in deinem Mund wirds (b) süß seyn wie Honig.

*Hes. 3, 3.

(b) Merk, daß Menschen-Lehr äusserlich süß sind und wolgefallen, aber das Gewissen verderben sie, Ps. 5, 10. und 10, 7.

Nutz. Lehr: Gleichwie das verschlungene Büchlein Johanni im Mund süß war, aber im Bauch ihn grimmte: Also ist den Glaubigen GOttes Wort süß nach dem inwendigen Menschen; aber nach dem äusserlichen Menschen, oder dem alten Adam, ists ihnen bitter, wegen Tödtung des Fleisches, und der Verfolgung, v. 9.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verschlangs; und es war süß in meinem Mund, wie Honig, und da ichs gessen hatte, grimmte michs im Bauch.

11 Und er sprach zu mir: Du must abermal weissagen den Völkern, und Heyden, und Sprachen, und vielen Königen.

## Cap. 11.

Hie fassen sie die Christenheit mit solchen Gesetzen äusserlich.

1. Und es ward mir ein Rohr gegeben, einem Stecken gleich, und sprach: Stehe auf, und miß den Tempel GOttes, und den Altar, und die darinnen anbeten;

2. Aber den innern Chor des Tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn er ist den Heyden gegeben; und die heilige Stadt werden sie zertretten zwey und vierzig Monden.

### Das eilfte Capitel

Beschreibt die Hülfe und Beystand des Engels in zweyen andern Zeugen, und bestehet in zweyen Theilen. I. Was derselben ihr Amt seyn werde, v. 3—6. II. Was ihnen bey solchem Amt begegnen werde, v. 7—14.

I. Das sind alle rechte fromme Prediger, die das Wort rein erhalten zu Trost den Christen. Nutz.

3. Und ich will meine zween Zeugen geben, und sie sollen weissagen, tausend zwey hundert und sechzig Tage, angethan mit Säcken.

Lehr: Durch die zween Zeugen, die da weissagen, werden treue Lehrer, Prediger und Bekenner verstanden, welche sich zur Zeit des Antichrists ihm widersetzen, und seine falsche Lehre und Tyranney strafen würden: Derer wird nur zween gedacht, dieweil ihrer wenig gewesen, gegen dem grossen Antichristischen Haufen zu rechnen, v. 3.

*Zach. 4, 11 4. Diese sind *zween Oelbäume, und zwo Fackeln, stehend vor dem GOTT der Erden.

5. Und so jemand sie will beleidigen, so gehet das Feuer aus ihrem Mund, und verzehret ihre Feinde; und so jemand sie will beleidigen, der muß also getödet werden.

6. Diese haben Macht den Himmel zu verschliessen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung; und haben Macht über das Wasser zu wandeln in Blut, und zu schlagen die Erde mit allerley Plage, so oft sie wollen.

II. 7. Und wenn sie ihre Zeugnis geendet haben, so wird das Thier, das aus dem Abgrund aufsteiget, mit ihnen *einen Streit halten, und wird sie überwinden, und wird sie tödten.

*Apoc. 12, 7

8. Und ihre Leichname werden ligen auf der Gassen der grossen Stadt, die da heisset Geistlich, die Sodoma, und Egypten, da unser HErr gecreutzigt ist.

9. Und es werden ihre Leichname etliche von den Völkern und Geschlechten, und Sprachen, drey Tag und einen halben sehen, und werden ihre Leichname nicht lassen in Gräber legen.

Nutz. Lehr: Daß die zween Zeugen vom Thier, das aus dem Abgrund steiget, getödtet worden, damit wird angedeutet, daß die glaubigen Bekenner vom Antichrist verfolget, mit allerley Marter beleget, und umgebracht werden, v. 7. 8. 9.

10. Und die auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wol leben, und Geschenke untereinander senden: denn diese zween Propheten quälten, die auf Erden wohnten.

*Apoc. 11, 2. 3. 11. Und nach* dreyen Tagen und einem halben, fuhr in sie der Geist des Lebens von GOTT, und sie traten auf ihre Füsse, und eine grosse Furcht fiel über die sie sahen.

12. Und sie hörten eine grosse Stimm vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf. Und sie stiegen auf in den Himmel, in einer Wolken, und es sahen sie ihre Feinde.

13. Und zu derselbigen Stund ward ein groß Erdbeben, und das zehende Theil der Stadt fiel, und wurden ertödtet in der Erdbebung siben tausend Namen der Menschē, und die andern erschracken, und gaben Ehre dem GOtt des Himmels.

14. Das andere Wehe ist dahin, sihe, das dritte Wehe kommt schnell.

## Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die sibende Posaune, oder das dritte Wehe, v. 15—18. II. Der Anfang des vierdten Gesichts, darinnen zwo widerwärtige Partheyen beschrieben werden, welche starke Feindschaft gegeneinander halten, das Weib und der Drach: Ingleichen Michael und seine Engel auf einer Seiten, und der Drach samt seinen Engeln auf der andern Seiten, v. 19. 1—17.

I. Hie kommt der weltliche Papst. Aber zuvor tröstet er abermal die Christen für solchem Greuel. *Apoc. 19, 6

15. Und der sibende Engel posaunte. Und es wurden* grosse Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers HErrn und seines Christus worden, und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

16. Und die vier und zwanzig Aeltesten, die vor GOTT auf ihren Stülen sassen, fielen auf ihre Angesichte, und beteten GOTT an,

17. Und sprachen: Wir danken Dir, HERR allmächtiger GOTT, der Du bist, und warest, und zukünftig bist, daß du hast angenommen deine grosse Kraft, und herrschest.

18. Und die Heyden sind zornig wordē, und es ist komen dein Zorn, und die Zeit der Todten zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchtē, den Kleinen und den Grossen, und zu verderben, die die Erde verderbet haben!

Nutz. Lehr: Daß gewiß der Jüngste Tag kommen werde, da die Todten sollen auferwecket und gerichtet, den Knechten GOttes, Propheten und Heiligen, die seinen Namen fürchten, der himmlische Gnaden-Lohn gegeben, und die Erde (durch Abgötterey und falsche Lehr, durch ruchloses Leben, durch Blutvergiessung, Verfolgung und Verheerung,) verderbt, wieder ins Verderben der höllischen Qual versenket werden sollen, wie die grosse Stimm im Himmel gesagt, v. 15—18.

II. 19. Und der Tempel GOttes ward aufgethan im Himmel, und die Archa seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitzen und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und ein grosser Hagel.

Cap. 12. 1. Und es erschien ein groß Zeichen im Himmel: Ein Weib mit der Sonnen bekleidet, und der Mond unter ihren Füssen, und auf ihrem Haupt eine Kron von zwölf Sternen.

2. Und sie war schwanger, und schrie, und war in Kindes-Nöthen, und hatte grosse Qual zur Geburt.

3. Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel, und sihe, ein grosser rother Drach, der hatte siben Häupter und zehen Hörner, und auf seinen Häuptern siben Kronen,

4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sternen, und warf sie auf die Erden. Und der Drach trat vor das Weib, die gebären solte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße.

5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heyden solte weiden mit der * eisernen Ruthen. Und ihr Kind ward entzückt zu GOTT und seinem Stul. *Psal. 2, 9.

6. Und das Weib entflohe in die Wüsten, da sie hatte einen Ort bereitet von GOTT, daß sie daselbst ernehret würde, tausend zwey hundert und sechzig Tage.

Epistel am S. Michaelis-Tag. 7. Und es erhub sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drach stritt und seine Engel;

8. Und siegeten nicht, auch ward ihr Stätte nicht mehr funden im Himmel.

9. Und es ward ausgeworfen der grosse Drach, die alte Schlang, die da heisset der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erden, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.

Nutz. Trost: Daß sich Christus (durch Michael angedeutet) seiner Glaubigen in der streitenden Kirchen auf Erden treulich annehme, und wider den Teufel und Antichrist mächtiglich schütze, wird in diesem Gesicht abgemahlet, v. 7. 8. 9.

10. Und ich hörte eine grosse Stimm, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christus worden, weil der Ankläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt.

11. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod.

12. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen. Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen grossen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.

13. Und da der Drach sahe, daß er verworfen war auf die Erden, verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte.

14. Und es wurden dem Weib zween Flügel gegeben, wie eines grossen Adlers, daß sie in die Wüsten flöhe, an ihren Ort, da sie ernehret würde eine Zeit, und zwo Zeit, und eine halbe Zeit, vor dem Angesicht der Schlangen.

15. Und die Schlange schoß nach dem Weib, aus ihrem Mund, ein Wasser, wie einen Strom, daß er sie ersäufte.

16. Aber die Erde half dem Weib, und that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drach aus seinem Mund schoß.

17. Und der Drach ward zornig über das Weib, und gieng hin zu streiten, mit den übrigen von ihrem Samen; die da GOTTES Gebot halten, und haben das Zeugnis JEsu Christi.

## Das dreyzehende Capitel

Begreift eine Erklärung der zuvor insgemein angedeuteten Verfolgung, nemlich, welche hierinnen des Drachens vornehmste Engel und Werkzeuge seyn werden, da denn benennet werden zwey Thier. Und sind also zwey Theil des Capitels. Im I. wird das erste Thier beschrieben, woher es kommen, wie es formirt gewesen, und

worinnen seine Macht bestanden? v. 18. 1—10. Im II. wird das andere Thier beschrieben, welches von der Erden aufsteiget, hat zwey Hörner, gleich dem Lamm, thut alle Macht des ersten Thiers vor ihm, und machet, daß die Erde, und die darauf wohnen, anbeten das erste Thier, dessen tödtliche Wunde heil worden war, thut auch grosse Zeichen, ꝛc. v. 11—18.

I.

Cap. 13. Das dritte Wehe, der päpstliche Greuel im weltlichen Wesen.

18. Und ich trat an den Sand des Meers,

I. Und sahe ein Thier aus dem Meer steigen, das hatte siben Häupter und zehen Hörner, und auf seinen Hörnern zehen Kronen, und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung.

2. Und das Thier, das ich sahe, war gleich einem Pardel, und seine Füsse als Bären-Füsse, und sein Mund eines Löwen Mund. Und der Drach gab ihm seine Kraft, und seinen Stul und grosse Macht.

3. Und ich sahe seiner Häupter eines, als wär es tödtlich wund, und seine tödtliche Wunde ward heil, und der ganze Erdboden verwunderte sich des Thiers,

4. Und beteten den Drachen an, der dem Thier die Macht gab, und beteten das Thier an, und sprachen: Wer ist dem Thier gleich? und wer kan mit ihm kriegen?

5. Und es ward ihm gegeben ein Mund zu reden grosse Ding und Lästerung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währte zwey und vierzig Monden lang.

6. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen GOTT, zu lästern seinen Namen, und seine Hütten, und die im Himmel wohnen.

7. Und ward ihm gegeben zu streiten mit den Heiligen, und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechte, und Sprachen, und Heyden.

8. Und alle, die auf Erden wohnen, beteten es an, derer * Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lamms, das erwürgt ist, von Anfang der Welt.

*Phil. 4, 3. Apoc. 3, 5. c. 17, 8. c. 20, 12. c. 21, 27.

Nutz. Lehr: Von dem Lamm GOttes (Christo) wird gesagt, daß es sey erwürgt von Anfang der Welt, welches zu verstehen sowol von den vielfältigen Verheissungen und Vorbildern des Leidens und Sterbens Christi, als auch von dem Nutzen desselben in den Glaubigen, v. 8.

9. Hat jemand Ohren, der höre!

10. So jemand in das Gefängnis führet, der wird in das Gefängnis gehen; so *jemand mit dem Schwert tödtet, der muß mit dem Schwert getödtet werden. Hie ist Gedult und Glaube der Heiligen.

*Gen. 9, 6. Matth. 26, 52.

(Das Thier ist das Römische Reich, und that solches, da es noch heidnisch war.)

II. Der Papst richtet das Reich wieder an.

11. Und ich sahe ein ander Thier aufsteigen von der Erden, und hatte zwey Hörner, gleichwie das Lamm, und redete wie der Drach.

Nutz. Lehr: Das andere Thier von der Erden aufsteigend (dadurch das Reich des Papsts zu Rom angedeutet wird) hat zwey Hörner wie das Lamm, das ist, stellt sich als das Lamm GOttes, rühmet sich, es sey Christi Statthalter, will mit der Schrift Altes und Neues Testaments seine Lehr bekräftigen, masset sich unter Christi Namen des höchsten Gewalts an im geist- und weltlichen Regiment: Aber es redet wie der Drach, denn es führet Teufels-Lehren, und verführet ihrer viel durch Verheissung grosser Ehr und Reichthum, wie vor Zeiten die Schlang unsere erste Eltern verführt, v. 11.

12. Und es thut alle Macht des ersten Thiers vor ihm, und es machet, daß die Erde, und die darauf wohnen, anbeten das erste Thier, welches tödtliche Wunde heil worden war.

13. Und thut grosse Zeichen, daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen,

14. Und verführet, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind, zu thun vor dem Thier, und saget denen, die auf Erden wohnen, daß sie dem Thier ein Bild machen sollen, das die Wunde vom Schwert hatte, und lebendig worden war.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bild des Thiers den (a) Geist gab, daß des Thiers Bild redete, und daß es machte, daß, welche nicht des Thiers Bild anbeteten, ertödtet würden.

(a) Geist und Reden ist, daß es geschäftig ist, und nicht ein todt Bild, sondern hat seine Rechte und Aemter im Schwang gehend.

16. Und machte allesamt, die Kleinen und Grossen, die Reichen und Armen, die Freyen und Knechte, daß es ihnen ein Mahlzeichen gab an ihre rechte Hand, oder an ihre Stirn,

17. Daß niemand kaufen oder verkaufen kan, er habe denn das Mahlzeichen oder den Namen des Thiers, oder die Zahl seines Namens.

18. Hie ist Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Thiers: denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist (b) sechs hundert und sechs und sechzig.

(b) Das sind sechs hundert sechs und sechzig Jahr. So lang stehet das weltliche Papstthum.

Das

## Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Vergewisserung der Auserwehlten allhier auf Erden, v. 1–5. II. Die Warnungen und Erinnerungen der reinen Kirchen-Diener und wahren Bekenner wider den Antichrist, v. 6—13. III. Eine Beschreibung des Jüngsten-Gerichts, da einer, gleich eines Menschen Sohn, die letzte Erndte hält, v. 14—20.

I. Epistel am Tag der unschuldigen Kindlein. Hie tröstet er die Christen, daß solch Wehe und Greuel soll durchs Evangelium gekürzt werden.

1. Und ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berg Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.

2. Und hörte eine Stim vom Himmel, als eines grossen Wassers, und wie eine Stimm eines grossen Doners, und die Stimm, die ich hörte, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen,

3. Und sungen, wie ein neu Lied, vor dem Stul, und vor den vier Thieren und den Aeltesten, und niemand konte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erden.

4. Diese sinds, die mit Weibern nicht befleckt sind, denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet; Diese sind erkauft aus den Menschen, zu Erstlingen, GOtt und dem Lamm.

Nutz. Vermahnung: Welche dermaleins im ewigen Leben dem Lamm GOttes nachfolgen wollen, wo es hingehet, das ist, bey Christo ewiglich seyn und bleiben, die müssen sich der Reinigkeit des Glaubens und Christlichen Lebens (wie die Jungfrauen) befleissigen, v. 1—4.

5. Und in ihrem Mund ist kein Falsches funden, denn sie sind unsträflich vor dem Stul Gottes.

II.

6. Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heyden und Geschlechten, und Sprachen, und Völkern,

7. Und sprach mit grosser Stimm: Fürchtet GOTT, und gebet Ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen; und betet an den, der * gemacht hat Himmel und Erden, und Meer, und die Wasserbrunnen. *Ps. 146, 6. Act. 14, 15.

8. Und ein ander Engel folget nach, der sprach: *Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse Stadt, denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getränkt alle Heyden. *Jes. 21, 9. Jer. 51, 8. Apoc. 18, 2.

9. Und der dritte Engel folgte diesem nach, und sprach mit grosser Stimm: So jemand das Thier anbetet und sein Bild, und nimmt das Mahlzeichen an seine Stirn, oder an seine Hand,

10. Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trinken, der eingeschenkt, und lauter ist in seines Zorns Kelch, und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln, und vor dem Lamm.

11. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet, und sein Bild, und so jemand hat das Mahlzeichen seines Namens angenommen.

12. Hie ist Gedult der Heiligen. Hie sind, die da halten die Gebot GOttes, und den Glauben an JEsum.

13. Und ich hörte eine Stimm vom Himmel zu mir sagen: Schreib, selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Nutz. Trost: Die Todten, die im HERRN (im Glauben an Christum) sterben, sind selig von nun an, dieweil sie alsbald nach ihrem Abschied, der Seelen nach, in die ewige Seligkeit kommen, und von ihrer Arbeit (Müh, Angst und Widerwärtigkeit) ruhen, v. 13.

III. Ein Vorbild des Gerichts.

14. Und ich sahe, und sihe, eine weisse Wolke, und auf der Wolken sitzen einen, der gleich war eines Menschen Sohn, der hatte eine güldene Kron auf seinem Haupt, und in seiner Hand eine scharfe Sichel.

15. Und ein ander Engel gieng aus dem Tempel, und schrie mit grosser Stimm zu dem, der auf der Wolken saß; Schlage an mit deiner Sichel, und erndte, denn * die Zeit zu erndten ist kommen, denn die Erndte der Erden ist dürr worden. *Joel 3, 13. Matth. 13, 39.

16. Und der auf der Wolken saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde, und die Erde ward geerndtet.

Lehr: Von dem letzten Gericht, welches Christus, des Menschen Sohn, am Jüngsten Tag halten wird, durch die Erndte vorgebildet, v. 14. 15. 16. Nutz.

17. Und ein ander Engel gieng aus dem Tempel, im Himmel, der hatte eine scharfe Hippen.

18. Und ein ander Engel gieng aus dem Altar, der hatte Macht über das Feuer, und rief mit grossem Geschrey zu dem, der die scharfe Hippen hatte, und sprach: Schlage an mit deiner scharfen

Hip-

Hippen, und schneide die Trauben auf Erden, denn ihre Beere sind reif.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippen an die Erden, und schnitt die Reben der Erden, und warf sie in die grosse Kelter des Zorns GOttes.

20. Und die Kelter ward ausser der Stadt gekeltert, und das Blut gieng von der Kelter bis an die Zäume der Pferde, durch tausend sechs hundert Feldwegs.

## Das funfzehende Capitel

Begreift in sich einen Anfang des fünften Gesichts, und eine Vorbereitung der siben Engel, ꝛc. in zweyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung der Rechtglaubigen, und ihres Gesangs, wo sie gesungen? Wer die Musicanten gewesen? Und was sie gesungen? v. 1—4. II. Die Ausrüstung der siben Engel, wer sie vornemlich beruffen? Wie diese Engel beschaffen gewesen? Was bey diesem Beruf GOtt der HErr für Mittel gebraucht? Nemlich, daß eins der vier Thiere den siben Engeln Schalen gegeben voll Zorns GOttes. Auch worzu und zu was Ende solches geschehen? Nemlich, daß sie dieselben sollen ausgiessen, v. 5—8.

I. Das sind alle Prediger, so das Evangelium helfen treiben.

1. Und ich sahe ein ander Zeichen am Himmel, das war groß und wundersam: Siben Engel, die hatten die letzten siben Plagen, denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn GOttes.

2. Und sahe als ein gläsern Meer mit Feuer gemengt, und die den Sieg behalten hatten an dem Thier und seinem Bild, und seinem Mahlzeichen, und seines Namens Zahl, daß sie stunden an dem gläsern Meer, und hatten GOttes Harfen,

*Deut. 32, 1. 3. Und sungen das *Lied Mosi, des Knechts GOttes, und das Lied des Lamms, und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, HErr allmächtiger GOtt, †gerecht und warhaftig sind deine Wege, Du König der Heiligen.

†Ps. 145, 17

Nutz. Lehr: Das Lied Mosis, und das Lied des Lamms, wird von den Glaubigen und Auserwehlten gesungen, das ist, es soll GOtt der HErr aus den Schriften des Alten Testaments, welche von Mose zu schreiben angefangen, und auch des Neuen Testaments, welcher Anfänger Christus ist, erkennet, geehret und gepreiset werden, v. 3.

4. Wer soll Dich nicht fürchten, HErr, und deinen Namen preisen? Denn Du bist allein heilig. Denn alle Heyden werden kommen, und anbeten vor Dir, denn deine Urtheile sind offenbar worden.

II. 5. Darnach sahe ich, und sihe, da ward aufgethan der Tempel der Hütten des Zeugniß im Himmel.

6. Und giengen aus dem Tempel die siben Engel, die die siben Plagen hatten, angethan mit reinem hellen Leinwad, und umgürtet ihre Brüste mit güldenen Gürteln.

Nutz. Lehr: Die siben Engel (dadurch Prediger, die sich dem Antichrist widersetzen, verstanden werden,) sind angethan mit reinem hellen Leinwad; dadurch wird die Reinigkeit der Lehre, welche sie treiben, und ihr unsträflicher Lebens-Wandel, angedeutet, v. 6.

7. Und eines der vier Thiere gab den siben Engeln siben güldene Schalen voll Zorns GOttes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Und der Tempel ward voll Rauchs vor der Herrlichkeit GOttes, und vor seiner Kraft; und niemand konte in den Tempel gehen, bis daß die siben Plagen der siben Engel vollendet wurden.

## Das sechzehende Capitel

Begreift eine Erzehlung der siben Engel mit den Schalen des Zorns GOttes: Und sind also siben Theil des Capitels. I. Wohin der erste Engel seine Schale gegossen? Auf die Erde; darauf erfolget eine böse arge Drüse, v. 1. 2. II. Wohin der andere? Aufs Meer; darauf erfolgt Blut wie eines Todten, v. 3. III. Wohin der dritte? Auf die Wasser-Ströme? darauf erfolgt Blut, v. 4—7. IV. Wohin der vierdte? In die Sonne; darauf erfolgt eine Bangigkeit von grosser Hitz, v. 8. 9. V. Wohin der funfte? Auf den Thron des Thiers; darauf erfolgt Finsternis, v. 10. 11. VI. Wohin der sechste? In den Wasser-Strom Euphratis; darauf erfolgt Verstrocknung des Euphratis, v. 12—16. VII. Wohin der letzte Engel? In die Luft; darauf erfolgt die Stimme vom Himmel: Es ist geschehen: Item, Donner, Blitz, Erdbeben, ꝛc. v. 17—21.

I. 1. Und ich hörte eine grosse Stimm aus dem Tempel, die sprach zu den siben Engeln: Gehet hin, und giesset aus die Schalen des Zorns GOttes auf die Erden.

2. Und der erste Engel gieng hin, und goß seine Schale aus auf die Erde, und es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Mahlzeichen des Thiers hatten, und die sein Bild anbeteten.

Nutz. Lehr: Durch den ersten Engel, der seine Schale auf die Erden ausgegossen, wird das Straf-Amt verstanden, welches wider die Menschen-Satzungen, und irdische Lehren des Antichrists gerichtet, v. 2.

II. 3. Und der ander Engel goß aus seine Schale ins Meer. Und es ward Blut als eines Todten, und alle lebendige Seel starb in dem Meer.

Nutz. Lehr: Durch den andern Engel, der seine Schale ins Meer ausgegossen, wird verstanden das Straf-Amt wider die Wollust, und das gottlose Leben des Antichrists, so durchs schlammichte trübe Meer angedeutet, v. 3.

III. 4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme, und in die Wasserbrunnen. Und es ward Blut.

Nutz. Lehr: Durch den dritten Engel, der seine Schale in die Wasserströme ausgegossen, wird verstanden das Straf-Amt wider den angemasten äusserlichen Gewalt des Antichrists, über die Völker und Königreiche, die ihm anhangen, und durch die Wasserströme pflegen vorgebildet zu werden, v. 4.

5. Und ich hörte den Engel sagen: HErr! Du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß Du solches geurtheilt hast.

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen, und der Propheten vergossen, und Blut hast Du ihnen zu trinken gegeben: denn sie sinds wehrt.

7. Und ich hörte einen andern Engel aus dem Altar sagen: Ja HErr! allmächtiger GOTT, deine Gerichte sind warhaftig und gerecht.

IV. 8. Und der vierdte Engel goß aus seine Schale in die Sonn, und ward ihm gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

Nutz. Lehr: Durch den vierdten Engel, der seine Schale in die Sonne ausgegossen, wird verstanden das Straft-Amt wider den grossen Pracht der weltlichen Herrlichkeit des Antichrists, welcher wie die Sonn in der Welt, herrlich glänzet und scheinet, v. 8.

9. Und den Menschen ward heiß für grosser Hitz, und lästerten den Namen GOttes, der Macht hat über diese Plagen, und thaten nicht Buß, Ihm die Ehre zu geben.

V. 10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stul des Thiers. Und sein Reich ward verfinstert, und sie zerbissen ihre Zungen für Schmerzen,

Nutz. Lehr: Durch den fünften Engel, der seine Schale auf den Stul des Thiers ausgegossen, wird verstanden das Straf-Amt wider des Antichrists Stul selbst, daß er nicht Petri Stul-Erb sey, wie er sich dafür ausgibt, v. 10.

11. Und lästerten GOtt im Himmel für ihren Schmerzen, und für ihren Drüsen, und thaten nicht Busse für ihre Werke.

VI. 12. Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den grossen Wasserstrom Euphrates: und das Wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen vom Aufgang der Sonnen.

Nutz. Lehr: Durch den sechsten Engel, der seine Schale auf den grossen Wasser-Strom Euphrates ausgegossen, wird verstanden das Straf-Amt wider die Geld-Netze, und grossen Einkommen vom Ablaß, Pallien, Annaten, Bullen ꝛc. dadurch der Antichrist sich bereichert, wie vordessen die Stadt Babylon durch den Fluß Euphraten, v. 12.

13. Und ich sahe aus dem Mund des Drachens, und aus dem Mund des Thiers, und aus dem Mund des falschen Propheten, drey unreine Geister gehen, gleich den (a) Fröschen.

(a) Fröschen) Die Frösche sind die Plauderer, so jetzt den Fürsten heucheln, und wider das Evangelium gecken, und doch nichts ausrichten.

14. Und sind Geister der Teufel, die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden,

und

und auf den ganzen Kreis der Welt, sie zu versammlen in den Streit, auf jenen grossen Tag GOttes des Allmächtigen.

*Luc.12,39 1.Thess.5,2.3. 2.Pet.3,10 †2.Cor.5,3

15. Sihe, *Ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wachet, und hält seine Kleider, daß er nicht †bloß wandele, und man nicht seine Schande sehe.

16. Und er hat sie versammlet an einen Ort, der da heisset auf Ebräisch (b) Harmageddon.

(b) Harmageddon) Auf Teutsch verdammte Krieger, verfluchte Rüstung oder unglückselige Kriegs-Leute.

VII. 17. Und der sibende Engel goß aus seine Schale in die Luft, und es gieng aus eine Stimme vom Himmel, aus dem Stul, die sprach: Es ist geschehen!

Nutz. Lehr: Durch den sibenden Engel, der seine Schale in die Luft ausgegossen, wird verstanden das Straf-Amt wider das Zauber-Wesen des Antichrists, und seiner Anhänger, darzu sie der Geist, der in der Luft herrschet, angetrieben, v.17.

18. Und es wurden Stimmen und Donner und Blitzen, und ward eine grosse Erdbebung, daß solche nicht gewesen ist, sint der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind, solche Erdbebung also groß.

19. Und aus der grossen Stadt wurden drey Theil, und die Städte der Heyden fielen. Und Babylon der grossen ward gedacht vor GOTT, ihr zu geben den Kelch des Weins, von seinem grimmigen Zorn.

20. Und alle Insulen entflohen, und keine Berge wurden funden.

21. Und ein grosser Hagel, als ein Centner, fiel vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen lästerten GOTT über der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.

## Das sibenzehende Capitel

Begreift den Anfang des sechsten Gesichts, und also eine Erklärung, welche der Engel Johanni gemacht, über die vornehmste Puncten, so zu wissen vonnöthen: Und diß in zweyen Theilen. I. Ist die Beschreibung der Babylonischen Hur, welche sitzt auf einem rosinfarben Thier, bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarb, und hatte einen güldenen Becher in der Hand, v.1—6. II. Ist die Erklärung, die der Engel hierüber gemacht, v.7—18.

I. 1. Und es kam einer von den siben Engeln, die die siben Schalen hatten, redete mit mir, und sprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Urtheil der grossen Huren, die da auf vielen Wassern sitzt,

2. Mit welcher gehurt haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, trunken worden sind, von dem Wein ihrer Hurerey.

3. Und er brachte mich im Geist in die Wüsten, und ich sahe das Weib sitzen auf einem rosinfarben Thier, das war voll Namen der Lästerung, und hatte siben Häupter und zehen Hörner.

4. Und das Weib war bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarb, und übergüldet mit Gold und Edelgesteinen und Perlen, und hatte einen güldenen Becher in der Hand, voll Greuels und Unsauberkeit ihrer Hurerey;

5. Und an ihrer Stirn geschrieben den Namen, das (a) Geheimnis, die grosse Babylon, die Mutter der Hurerey und aller Greuel auf Erden.

(a) Geheimnis) Das ist, die geistliche grosse Babylon, ꝛc.

6. Und ich sahe das Volk trunken von dem Blut der Heiligen, und von dem Blut der Zeugen JEsu.

Nutz. Lehr: Wahre Beschreibung der Römischen Antichristischen Päpstischen Kirche, daß sie erstlich an sich selbst sey die Mutter der Hurerey, und aller Greuel auf Erden, weil zu Rom geistliche und leibliche Hurerey, samt andern greulichen Sünden, in vollem Schwang gehen, und von daraus in viel andere Oerter fortgepflanzet werden: Darnach gegen andere, die ihr widersprechen, sey sie trunken von dem Blut der Heiligen, und Zeugen JEsu, wegen der schröcklichen blutigen Verfolgung der Rechtgläubigen, v.5.6.

II. 7. Und ich verwunderte mich sehr, da ich sie sahe. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimnis von dem Weib, und von dem *Thier, *Apoc.13,1 das sie trägt, und hat siben Häupter und zehen Hörner.

8. Das Thier, das du gesehen hast, (b) ist gewesen, und ist nicht, und wird wieder kommen aus dem Abgrund, und wird fahren ins Verdammnis, und werden sich verwundern, die auf Erden wohnen, (derer Namen nicht geschrieben stehen in dem Buch des Lebens von Anfang der Welt,) wenn sie sehen das Thier, daß es gewesen ist, und nicht ist, wiewol es doch ist.

(b) Das Römische Reich ist, und ist doch nicht, denn es ist nicht das ganze, sondern ist nach seinem Fall durch den Papst wieder aufbracht.

9. Und hie ist der Sinn, da Weisheit zugehöret. Die siben Häupter sind siben Berge, auf welchen das Weib sitzet, und sind siben Könige.

10. (c) Fünf sind gefallen, und (d) einer ist, und der ander ist noch nicht kommen, und wenn er kommt, muß er eine kleine (e) Zeit bleiben.

(c) Fünf gegen Morgen in Griechenland.
(d) Einer) Das ist Teutschland. (e) Das ist jetzt Hispanien.

11. Und das Thier (f) das gewesen ist, und nicht ist, das ist der achte, und ist von den siben, und fähret in das Verdammnis.

(f) Rom oder Welschland.

12. Und die zehen Hörner, die du gesehen hast, das sind (g) zehen Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben, aber wie Könige werden sie eine Zeit Macht empfahen mit dem Thier.

(g) Zehen Könige) Das sind die andern Könige, als Hungarn, Böheim, Polen, Frankreich.

13. Diese haben eine Meynung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Thier.

*1.Tim.6, 15. Apoc.19,16

14. Diese werden streiten mit dem Lamm, und das Lamm wird sie überwinden, denn es *ist der HErr aller Herren, und der König aller Könige, und mit Ihm die Beruffenen und Auserwählten und Glaubigen.

Nutz. Lehr: Christus ist zugleich das Lamm (GOttes, nach seiner Menschheit, darinnen Er sich erniedriget bis zum Tod am Creutz) und denn nach dem Hohenpriesterlichen Amt, (da Er sich zum Schuldopfer für unsere Sünde dahin gegeben,) und auch der HErr aller Herren, und König aller Könige, (nach seiner wahren Gottheit, wie auch nach seinem Königlichen Amt,) v.14.

15. Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, da die Hur sitzet, sind Völker, und Schaaren, und Heyden, und Sprachen.

16. Und die zehen Hörner, die du gesehen hast auf dem Thier, die werden die Hur hassen, und werden sie (h) wüst machen, und bloß, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie mit Feuer verbrennen.

(h) Sie halten an dem Papst, und schützen ihn, aber sie rupfen ihn wol, daß er muß bloß werden, und die Güter verlieren! Defensores Papæ devoratores ejus.

17. Denn GOtt hats ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun seine Meynung, und zu thun einerley Meynung, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden die Wort GOttes.

18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist die grosse Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden.

## Das achtzehende Capitel.

Begreift fast eben das jenige, was oben im 14. Cap. stehet, nemlich die Verkündigung der Strafe, daß GOtt die Stadt Rom lang gnug werde warnen lassen, und immer ein Engel auf den andern folgen: Und diß in dreyen Theilen. I. Ist eine Warnung des Engels: Sie ist gefallen, Babylon, v.1.2.3. II. Eine andere Warnung, da auch zugleich eine grosse Klag über die geistliche Krämerey des Antichrists geführet, und benebenst der Trost von der Freude der Frommen eingefüget wird, v.4–20. III. Nochmalige Abbildung der Straf wider den Antichrist, v.21—24.

I. 1. Und darnach sahe ich einen andern Engel niderfahren vom Himmel, der hatte eine grosse Macht; und die Erd ward erleuchtet von seiner Klarheit,

*Jes.13, 21 c.21,9. Jer.50, 39. Apoc.14, 8.

2. Und (a) schrie aus Macht mit grosser Stimm, und sprach: *Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse, und eine Behausung der Teufel worden, und eine Behältnis aller unreinen Geister, und eine Behältnis aller unreiner und feindseliger Vögel!

(a) Das ist das Freuden-Geschrey über den gefallenen Papst.

*Jer.51, 7. Nah.3,4.

3. Denn *von dem Wein des Zorns ihrer Hurerey, haben alle Heyden getrunken; und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerey getrieben, und ihre Kaufleute sind reich worden von ihrer grossen (b) Wollust.

(b) Wollust) Muthwillen.

Nutz. Lehr: Babylon, der grossen Kaufleute, die von ihrer Wollust reich worden, bedeuten die Cardinäle, Erz-Bischöffe, Bischöffe, Prälaten, ꝛc. welche von den päpstlichen, aberglaubischen und abgöttischen Kramwaaren, (da nemlich alles um Geld feil ist) als Messen, Ablaß, und dergleichen, mit ihm zu unmässigem Reichthum kommen, v.3.

U *Jes.48, 20 Jer.50,8. c.51,6.45.

4. Und ich hörte eine andere Stimm vom Himmel, die sprach: *Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen.

Nutz. Vermahnung: Daß man von dem geistlichen Babel ausgehen, das ist, die Päpstische Abgötterey und falsche Religion verlassen soll, damit man nicht in ihr schröckliches Gericht falle, das der gerechte GOtt wird über sie ergehen lassen, v.4.

*Jer.51, 9. 5. Denn ihre Sünde *reichen bis in den Himmel, und GOtt denket an ihren Frevel.

*Jer.50, 15.29. 6. *Bezahlet sie, wie sie euch bezahlt hat, und machts ihr zwiefältig nach ihren Werken; und mit welchem Kelch sie euch eingeschenkt hat, schenket ihr zwiefältig ein.

*Jes.47, 7.8. 7. Wie viel sie sich herrlich gemacht, und ihren Muthwillen gehabt hat, so viel schenket ihr Quaal und Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Herzen: *Ich sitze, und bin eine Königin, und werde keine Wittwe seyn, und Leid werd ich nicht sehen.

*Jes.47,9. Jer.50,31. seqq. 8. Darum werden ihre Plagen * auf einen Tag kommen, der Tod, Leid und Hunger, mit Feuer wird sie verbrannt werden: Denn stark ist GOTT der HERR, der sie richten wird.

9. Und es werden sie beweinen, und sich über sie beklagen die Könige auf Erden, die mit ihr gehurt und Muthwillen getrieben haben, wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brand.

10. Und werden von fern stehen vor Furcht ihrer Quaal, und sprechen: Wehe, wehe, die grosse Stadt Babylon, die starke Stadt! auf eine Stund ist dein Gericht kommen.

11. Und die Kaufleute auf Erden werden weinen, und Leid tragen bey sich selbst, daß ihre Waar niemand mehr kaufen wird.

*Hes.27, 12.13.22. 12. *Die Waar des Goldes und Silbers, und Edelgesteins, und die Perlen, und Seiden, und Purpur, und Scharlacken, und allerley Thynen-Holz, und allerley Gefäß von Helfenbein, und allerley Gefäß von köstlichem Holz, und von Erz, und von Eisen, und Marmor,

13. Und Cinamet, und Thymian, und Salben, und Weyrauch, und Wein, und Oel, und Semmeln, und Waitzen, und Vieh, und Schafe, und Pferde, und Wagen, und Leichnam, und Seelen der Menschen.

14. Und das Obst, da deine Seele Lust an hatte, ist von dir gewichen, und alles, was völlig und herrlich war, ist von dir gewichen, und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die Kaufleute solcher Waar, die von ihr sind reich worden, werden von fern stehen, vor Furcht ihrer Quaal weinen und klagen,

16. Und sagen: Wehe, wehe, die grosse Stadt, die bekleidet war mit Seiden und Purpur, und Scharlacken, und übergüldet war mit Gold und Edelgestein und Perlen!

17. Denn in einer Stund ist verwüstet solcher Reichthum. Und alle * Schif-Herren, und der Haufe, die auf den Schiffen handthieren, und Schifleute, die auf dem Meer handthieren, stunden von fern,

*Hes.27,27 seqq. 18. Und schryen, da sie den Rauch von ihrem Brand sahen, und sprachen: Wer ist gleich der grossen Stadt?

19. Und sie wurfen Staub auf ihre Häupter, und schryen, weinten und klagten, und sprachen: Wehe, wehe, die grosse Stadt, in welcher reich worden sind alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Waar! Denn in einer Stund ist sie verwüstet!

*Jer.51,48 20. *Freue dich über sie, Himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten, denn GOtt hat euer Urtheil an ihr gerichtet!

III. 21. Und ein starker Engel hub einen grossen
*Jer. 51, 63.64. *Stein auf, als einen Mühlstein, warf ihn ins Meer, und sprach: Also wird mit einem Sturm verworfen die grosse Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden.

*Hes. 26, 13 22. Und *die Stimme der Sänger und Säitenspieler, Pfeifer und Posauner, soll nicht mehr in dir gehöret werden, und kein Handwerksmann einiges Handwerks soll mehr in dir erfunden werden, und die Stimm der Mühlen soll nicht mehr in dir gehöret werden.

*Jer. 16, 9. c. 25, 10. 23. Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr in dir leuchten, und die *Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden. Denn deine † Kaufleute waren Fürsten auf Erden, denn durch deine Zauberey sind verirret worden alle Heyden!

† Jes. 23, 8 24. Und das Blut der Propheten, und der Heiligen, ist in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf Erden erwürgt sind.

Nutz. Lehr: Zauberey und Blutgierigkeit bringen dem Römischen Antichrist die Zorn-Straf GOttes über den Hals: Jenes ist die geistliche Bezauberung durch falsche Lehre und kräftige Irrthume: Dieses die schröckliche Verfolgungen, blutige Kriege, spanische Inquisition, ꝛc. dadurch so viel Millionen unschuldiger Menschen hingerichtet worden, v. 23. 24.

## Das neunzehende Capitel

Begreift die Vollziehung des Urtheils des Antichrists am Jüngsten Tag, in dreyen Theilen. I. Ist der Freuden-Gesang der Auserwählten über solchem gerechten Urtheil, v. 1—8. II. Sonderbares Gespräch, so der Engel hievon mit Johanne gehalten, v. 9. 10. III. Eine Beschreibung der Zukunft Christi zum Gericht, und des endlichen Untergangs, v. 11—21.

I. 1. Darnach hörte ich eine Stimm grosser Schaaren im Himmel, die sprachen: Halleluja, Heil und Preis, Ehr und Kraft sey GOTT unserm HERRN!

2. Denn warhaftig und gerecht sind seine Gerichte, daß Er die grosse Hur verurtheilet hat, welche die Erde, mit ihrer Hurerey, verderbt, *Apoc. 11, 17. 18. und hat das Blut * seiner Knechte von ihrer Hand gerochen,

*Jes. 34, 10 3. Und sprachen zum andernmal: Halleluja! Und der * Rauch gehet auf ewiglich.

4. Und die vier und zwanzig Aeltesten, und die vier Thier fielen nider, und beteten an GOtt, der auf dem Stul saß, und sprachen: Amen! Halleluja!

5. Und eine Stimm gieng von dem Stul: Lobet unsern GOtt, alle seine Knechte, und die Ihn fürchten, beyde Klein und Groß.

6. Und ich hörte eine Stimm einer grossen Schaar, und als eine Stimm grosser Wasser, und als eine Stimm starker Donner, die sprachen: *Apoc. 1, 15. * Halleluja! Denn der Allmächtige GOTT hat das Reich eingenommen.

*Mat. 22, 2 7. Lasset uns freuen und frölich seyn, und Ihm die Ehre geben, denn * die Hochzeit des Lamms ist kommen, und sein Weib hat sich bereitet.

Nutz. Lehr: Daß die Auserwählten im ewigen Leben immerdar und in alle Ewigkeit GOTT mit unaussprechlicher Wonne loben und preisen werden, wegen seiner Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, wird in diesem Gesicht vorgebildet, v. 1—7.

8. Und es ward ihr gegeben, sich anzuthun mit reiner und schöner Seiden. (Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.)

II. 9. Und er sprach zu mir: Selig sind, die zum
*Luc. 14, 16 * Abendmahl des Lamms beruffen sind! Und er sprach zu mir: Diß sind warhaftige Wort GOttes.

10. Und ich fiel vor ihm zu seinen Füssen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Sihe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder (und derer) die das Zeugnis JEsu haben. Bete GOTT an! (Das Zeugnis aber JESU ist der Geist der Weissagung.)

Warnung: Daß man die Engel nicht (weniger die verstorbenen Heiligen) sondern allein GOtt anbeten soll, wie der Engel selbst Johannem dahin weiset, v. 10. Nutz.

III. 11. Und ich sahe den Himmel aufgethan, und sihe, ein weiß Pferd, und der drauf saß, hieß Treu und Warhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit, Das Wort GOttes ligt ob wider die Schutzherren des Papsts, und hilft kein Wehren.

12. Und seine Augen sind wie eine Feuerflamm, und auf seinem Haupt viel Kronen, und hatte einen Namen geschrieben, den niemand wuste, denn Er selbst,

*Jes. 63, 1. 2. 13. Und war angethan * mit einem Kleid, das mit Blut besprengt war, und sein Nam heisst GOttes Wort,

14. Und ihm folgte nach das Heer im Himmel auf weissen Pferden, angethan mit weisser und reiner Seiden.

*Ps. 2, 9. † Jes. 63, 3. 15. Und aus seinem Mund gieng ein scharf Schwert, daß Er damit die Heyden schlüge, und Er wird sie * regieren mit der eisernen Ruthe. Und Er tritt † die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen GOttes.

*1. Tim. 6, 15. Apoc. 17, 14. 16. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleid, und auf seiner Hüfte also: * Ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren.

*Hes. 39, 17. seqq. 17. Und ich sahe einen Engel in der Sonne stehen, und er schrie mit grosser Stimm, und sprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: Kommet, und versammlet euch zu * dem Abendmahl des grossen GOttes,

18. Daß ihr esset das Fleisch der Könige, und der Hauptleute, und das Fleisch der Starken, und der Pferde, und derer, die drauf sitzen, und das Fleisch aller Freyen und Knechte, beyde der Kleinen und der Grossen.

19. Und ich sahe das Thier, und die Könige auf Erden, und ihr Heer versammlet, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinem Heer.

*Apoc. 13, 15. 20. Und das * Thier ward gegriffen, und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführte, die das Mahlzeichen des Thiers nahmen, und die das Bild des Thiers anbeteten: Lebendig wurden diese beyde in den † feurigen Pful geworfen, der mit Schwefel brannte:

† Jes. 30, 33. Dan. 7, 11. 26. Nutz. Lehr: Daß Christus wahrer GOTT und Mensch, (wie Er allhie beschrieben wird,) das Jüngste Gericht zu seiner Zeit halten, und alle Abgöttische und Unglaubige ins höllische Feuer stürzen werde, v. 11. 13. 15. 16. 20.

21. Und die andern wurden erwürgt mit dem Schwert deß, der auf dem Pferd saß, das aus seinem Mund gieng, und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

## Das zwanzigste Capitel

Begreift den Anfang des sibenden und letzten Gesichts, und also theils eine Wiederholung dessen, was im vorhergehenden Text tractiret worden: Es hat aber drey Theil. I. Wie der Drach gebunden, v. 1—6. II. Wie er wiederum aufgelöset worden, v. 7. III. Was darauf erfolgen werde, v. 8—15.

I. 1. Und ich sahe einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund, und eine grosse Kette in seiner Hand,

*Apoc. 12, 9. 2. Und er grif den * Drachen, die alte Schlang, welche ist der Teufel und der Satan, und band ihn tausend Jahr,

3. Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß

Der Engel, dessen Hand des Abgrunds Schlüssel träget,
Hat in der Ketten Macht des Satans Macht geleget.

Schau, Sünder, wem du dienst: Schau in den Pful hinein,
Wilt du des Sclaven Sclav und Mitgebundner seyn?

ihn, und versiegelte oben drauf, daß er nicht mehr verführen solte die Heyden, bis daß vollendet würden (a) tausend Jahr, und darnach muß er loß werden ein kleine Zeit.

(a) Die tausend Jahr müssen anfahen, da diß Buch ist gemacht, denn der Türk ist allererst nach tausend Jahren kommen. Indeß sind die Christen blieben, und haben regieret ohne des Teufels Dank. Aber nun will der Türk dem Papst zu Hülf kommen, und die Christen ausrotten, weil nichts helfen will.

Nutz. Lehr: Daß Christus (welcher durch den Engel angedeutet, der vom Himmel gefahren, und den Schlüssel hatte zum Abgrund, oder die Schlüssel der Höllen und des Todes, wie Er Sich Selbst, droben im ersten Capitel vorstellet) den Drachen, die alte Schlang, welcher ist der Teufel und der Satan, wenn Er will, binden, und in den Abgrund der (Höllen) verwerfen könne, v.1.2.3.

4. Und ich sahe Stüle, und sie satzten sich drauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen der Enthaupten um des Zeugniß JEsu, und um des Worts GOttes willen, und die nicht angebetet hatten das Thier, noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Mahlzeichen an ihre Stirn, und auf ihre Hand: Diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahr.

5. Die andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahr vollendet wurden. Diß ist die erste Auferstehung.

6. Selig ist der, und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung: über solche hat der andere Tod keine Macht, sondern sie werden Priester GOttes und Christi seyn, und mit Ihm regieren tausend Jahr.

II. 7. Und wenn tausend Jahr vollendet sind, wird der Satanas loß werden aus seinem Gefängnis,

Nutz. Lehr: Daß nichts desto weniger Christus um gewisser Ihm bekanter Ursach willen, dem Satan verhänge in dieser Welt seine böse Werke des Mordens und Lügens zu vollbringen, da er gleichsam aus seinem Gefängnis los wird, v.7.

III. 8. Und wird ausgehen zu verführen die Heyden in den vier Oertern der Erden, den
*Hes.38/2. b) *Gog und Magog, sie zu versammlen in einen Streit, welcher Zahl ist wie der Sand am Meer.

(b) Gog) Das sind die Türken, die von den Tartern herkommen, und die rothen Juden heissen.

9. Und sie traten auf die Breite der Erden, und umringten das Heerlager der Heiligen, und die geliebte Stadt. Und es fiel das *Feuer von GOtt
*Hes.38/22 c.39/6. aus dem Himmel, und verzehrte sie.

10. Und der Teufel, der sie verführte, ward geworfen in den feurigen Pful und Schwefel, da das Thier und der falsche Prophet war, und werden gequälet werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

11. Und ich sahe einen grossen weissen Stul, und den, der drauf saß, vor welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden.

12. Und ich sahe die Todten, beyde groß und klein, stehen vor GOtt, und die Bücher wurden aufgethan, und ein ander *Buch ward aufgethan; welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. *Apoc.3/5. c.21,27.

13. Und das Meer gab die Todten, die drinnen waren, und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die drinnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken.

14. Und der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pful. Das ist der andere Tod.

15. Und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pful.

Nutz. Lehr: Diese Göttliche Verhängnis und Nachlassung wird währen, bis an den Jüngsten Tag, da der Teufel, der die Menschen verführet, wird geworfen in den feurigen Pful und Schwefel, und (mit den verdammten Menschen) gequälet werden Tag und Nacht, in alle Ewigkeit, v.10—15.

## Das ein und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine kurze Beschreibung des ewigen Lebens, samt einer starken Betheurung, daß die Frommen gewiß dahin gelangen, die Gottlosen aber davon ausgeschlossen werden sollen, v.1—8. II. Eine andere Beschreibung derselben himmlischen Freude und Wonne, v.9—27.

1. Epistel am Tag der Kirchweihung. I. Und ich sahe einen neuen Himmel, und eine neue Erde: denn der erste Himmel und die erste Erde vergieng, und das Meer ist nicht mehr. *Jes.65/17. c.66/22. 2.Pet.3/13

2. Und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann.

3. Und hörte eine grosse Stimme von dem Stul, die sprach: Sihe da, eine Hütte GOttes bey den Menschen, und Er *wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und Er selbst, GOTT mit ihnen wird ihr GOTT seyn. *Hes.37/27

4. Und *GOTT wird abwischen alle Thre- *Jes.25/8. Apoc.7/17.

nen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn, denn das erste ist vergangen.

5. Und der auf dem Stul saß, sprach: Sihe, Ich mache es alles neu! Und Er spricht zu mir: Schreibe! denn diese Wort sind warhaftig und gewiß.

6. Und Er sprach zu mir: Es ist geschehen! *Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst.

*Jes. 41/4. c. 44/6. Apoc. 22/13

7. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein GOtt seyn, und er wird mein Sohn seyn.

8. Den Verzagten aber und Unglaubigen, und Greulichen, und Todschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, deren Theil wird seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der ander Tod.

Lehr: Schöne Beschreibung des ewigen Lebens, darein die glaubigen Auserwehlten kommen werden: wie auch der ewigen Höllen-Pein, darein die Unglaubigen und Gottlosen kommen werden, ist allhie zu lesen, v. 1—8. Nutz.

9. Und es kam zu mir einer von den siben Engeln, welche die siben Schalen voll hatten der letzten siben Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lamms. II.

10. Und *führte mich hin im Geist auf einen gros- *Jes. 40/2.

Der Engel meßt die Stadt, die sich herab gelassen,
Im Schmuck der Perlen-Thor und lauter guldne Gassen.

Weß in Gedanken oft des Himmels Herrlichkeit,
So siheſt du, wie kurz das Leiden dieser Zeit.

sen und hohen Berg, und zeigte mir die grosse Stadt, das heilige Jerusalem, herniderfahren aus dem Himmel, von GOtt,

11. Und hatte die Herrlichkeit GOttes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis,

12. Und hatte grosse und hohe Mauren, und hatte zwölf Thor, und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welche sind die zwölf * Geschlecht der Kinder Israel.

*Hes. 48/31

13. Von Morgen drey Thor, von Mitternacht drey Thor, von Mittag drey Thor, von Abend drey Thor.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe, und in denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lamms.

15. Und der mit mir redete, hatte ein gülden Rohr, daß er die Stadt messen solte, und ihre Thore und Mauren.

16. Und die Stadt ligt viereckt, und ihre Läng ist so groß als die Breite: und er maß die Stadt mit dem Rohr, auf zwölf tausend Feldwegs, die Länge, und die Breite, und die Höhe der Stadt sind gleich.

17. Und er maß ihre Mauren, (a) hundert und vier und vierzig Elen, nach der Maß eines Menschen, die der Engel hat.

(a) 144. Elen) Das ist die Dicke der Mauren.

18. Und der Bau ihrer Mauren war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Gold, gleich dem reinen Glas.

*Jes. 54/11. 12.

19. Und * die Gründe der Mauren und der Stadt, waren geschmückt mit allerley Edelgesteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der andere ein Saphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierdte ein Smaragd.

20. Der fünfte ein Sardonich, der sechste ein Sardis, der sibende ein Chrysolith, der achte ein Beryll der neundte ein Topasier, der zehende ein Chrysopras, der eilfte ein Hyacinth, der 12. ein Amethist.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jeglich Thor war von einer Perle, und die Gassen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchscheinend Glas.

22. Und ich sahe keinen Tempel drinnen, denn der HERR, der Allmächtige GOtt, ist ihr Tempel, und das Lamm.

23. Und die Stadt * darf keiner Sonnen, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen: denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihr Leuchte ist das Lamm.

*Jes. 60/19 Apoc. 22/5.

24. Und die * Heyden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht, und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.

*Jes. 60/3.

25. Und ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages, denn da wird keine Nacht seyn.

26. Und man wird die Herrlichkeit, und die Ehre der Heyden in sie bringen.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines, und das da Greuel thut, und Lügen, sondern die * geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes.

*Apoc. 3/5. c. 20/12.

Lehr:

Nutz. Lehr: Daß in die himmlische Stadt Jerusalem, oder ins ewige Leben, nicht die Unreinen, und die Greuel thun und Lügen, (das ist, die in Abgötterey, Unglauben, und Sünden wider das Gewissen, ohne Buß von der Welt abscheiden) sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes, das ist, die Auserwehlten (es sind aber die Bußfertigen, die durchs Blut Christi in wahrem Glauben von den Sünden abgewaschen, und sich eines heiligen gottseligen Lebens befleissigen) hinein gehen werden, v.27.

## Das zwey und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. Sind die zwey Stücke, so zu vorhergehenden Beschreibungen gehörig: I. Der Strom des lebendigen Wassers, und der Baum des Lebens, v.1—5. II. Die Vergewisserung dessen, was Johannes bisher gesehen, sonderlich aber der ewigen Frend, v.6—21.

I: *Ex.47/1. 12. 1. Und er zeigte mir einen lautern * Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Crystall, der gieng von dem Stul GOttes und des Lamms.

2. Mitten auf ihrer Gassen, und auf beyden Seiten des Stroms stund Holz des Lebens, das trug zwölferley Früchte, und brachte seine Früchte alle Monden, und die Blätter des Holzes dienten zur Gesundheit der Heyden.

*Zach.14/11. 3. Und wird* kein Verbanntes mehr seyn, und der Stul GOTTES und des Lamms wird darinnen seyn, und seine Knechte werden Ihm dienen,

4. Und sehen sein Angesicht, und sein Name wird an ihren Stirnen seyn.

*Jes.60/19 Apoc.21/23. 5. Und wird* keine Nacht da seyn, und nicht bedürfen einer Leuchten, oder des Lichts der Sonnen. Denn GOtt der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu ewigkeit!

Nutz. Lehr: Daß das ewige Leben in dem seligen Ansehen des Angesichts GOttes bestehe, das ist, in der allerholdseligsten Vereinigung mit GOtt, dem höchsten Gut, da Er seine Herrlichkeit, Schönheit, Lieblichkeit, Gnade und Huld, auf wunderbarliche himmlische Art, ihnen offenbaren, und hierdurch, in vollkommenem Gnadenlicht und Glanz sie von allem Ubel befreyen, und von allen Feinden obsiegend in Ewigkeit erfreuen wird, v.4.5.

II. 6. Und er sprach zu mir: Diese Wort sind gewiß und warhaftig. Und GOTT, der HERR der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß.

7. Sihe, Ich komme bald! Selig ist, der da hält die Wort der Weissagung in diesem Buch!

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehört hat. Und da ichs gehört und gesehen, fiel ich nider anzubeten zu den Füssen des Engels, der mir solches zeigte.

9. Und er spricht zu mir: * Sihe zu, thue es nicht: denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Wort dieses Buchs. Bete GOtt an! *Apoc.19/10.

10. Und er sprach zu mir: Versiegle nicht die Wort der Weissagung in diesem Buch: denn die Zeit ist nahe.

11. Wer bös ist, der sey immerhin bös, und wer unrein ist, der sey immerhin unrein: Aber wer fromm ist, der sey immerhin fromm, und wer heilig ist, der sey immerhin heilig.

12. Und sihe, Ich komme bald, und * mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden. *Jes.40/10 Rom.2/6.

13. Ich bin * das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. *Jes.41/4. c.44/6. Apoc.21/6.

14. Selig sind, die seine Gebot halten, auf daß ihre Macht sey an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt.

15. Denn haussen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todschläger, und die Abgöttischen, und alle, die lieb haben, und thun die Lügen.

16. Ich JEsus habe gesandt meinen Engel, solches euch zu bezeugen an die Gemeinen. Ich bin die Wurzel des Geschlechts Davids, ein heller Morgenstern.

17. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! und wer es höret, der spreche: Komm! Und * wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. *Jes.55/1.

18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die Wort der Weissagung in diesem Buch: So jemand darzu setzet, so wird GOTT zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

19. Und so jemand davon thut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird GOtt abthun seinen Theil vom Buch des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das in diesem Buch geschrieben stehet.

20. Es spricht, der solches zeuget: Ja, Ich komme bald, Amen! Ja, komm, HErr JEsu!

Nutz. Vermahnung: Wie Christus unser Heyland uns zuschreyet: Sihe, Ich komme bald, ja, Ich komme bald, und uns also seiner letzten Zukunft in seinem Wort versichert: Also sollen auch die Gläubigen immerdar (mit herzlicher Begierde und Verlangen nach dem Jüngsten Tag) seufzen und sagen: Amen, (es geschehe also,) Ja komm, HErr JEsu! v.7.12.20.

21. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, Amen!

## ENDE der Offenbarung S. Johannis, und des Neuen Testaments.

# Register

über

# die Episteln und Evangelia auf alle Sonntäge und fürnehmsten Feste durchs ganze Jahr.

Darinnen zu merken, daß die erste Zieffer anzeigt das Capitel, die andere den Vers, die dritte das Blat, wo ein jedes zu finden; Wie denn der Anfang der Epistel und Evangelien allweg am Rande angezeiget, das Ende aber mit einer ☞ bezeichnet worden.

## Am ersten Sonntag des Advents.

Epistel/Rom.13.v.11. fol.1079. Und dieweil wir solches wissen. Ende/v.14. daß er nicht geil werde.

Evangelium/Matth.21/1.fol.941. Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen/ gen Bethphage. Ende/v.9. Hosianna in der Höhe.

## Am andern Sonntag des Advents.

Epistel/Rom. 15/4.1080. Was aber zuvor geschrieben ist. Ende/v.13. die Kraft des Heiligen Geistes.

Evangelium/Luc.21/25.1004. Und werden Zeichen geschehen. Ende/v.36. und zu stehen vor des Menschen Sohn.

## Am dritten Sonntag des Advents.

Epistel/1.Cor.4/1.1085. Dafür halte uns jedermann. Ende/5. Lob widerfahren.

Evangelium/Matth.11/2.930. Da aber Johannes im Gefängnis Ende/ v.10. bereiten soll.

## Am vierdten Sonntag des Advents.

Epistel.Phil.4/4.1116. Freuet euch in dem HErrn. Ende/v.7. in Christo JEsu.

Evangelium/Joh.1/19.1010. Und diß ist das Zeugnis.Ende/v.28. da Johannes taufet.

## Am 1. Christ-Tag.

Epistel/Tit.2/11.1133. Es ist erschienen. Ende/v.15.ganzem Ernst.

Evangelium/Luc.2/1.975. Es begab sich.Ende/v.14. den Menschen ein Wolgefallen.

## Am 2. Christ-Tag oder S. Stephans-Tag.

Epistel/Tit.3/4.1133. Da aber erschien. Ende/v.8.nach der Hoffnung/ das ist je gewißlich wahr.

Evangelium/Luc.2/15.976. und da die Engel. Ende/v.20. zu ihnen gesagt war.

### Oder:

Epistel/Act.6/8.1040. Stephanus aber voll Glaubens/rc. Bis zum Ende desselben Cap.und von dem 55. Vers des 7. Cap. bis zu,Ende desselben Cap. entschlief er.

Evangelium/Matth.23/34.945. Sihe/ich sende zu euch Propheten. Ende/v.39. im Namen des HErrn.

## Am 3. Christtag oder S. Johannis Tag.

Epistel/Hebr.1/1.1147. Nachdem vor Zeiten. Ende/v.12. werden nicht aufhören.

Evangelium/Joh.1/1.1009. Im Anfang war das Wort. Ende/v.20. Gnade und Warheit.

### Oder:

Epistel/Sir. 15/ 1.795. Solches thut Niemand. Ende/v.8.wissen nichts von ihr.

Evangelium/Joh.21/19.1034. Da er aber das gesagt. Ende/v.24. das sein Zeugnis warhafftig ist.

## Am Sonntag nach dem Christtag.

Epistel/Gal.4/1. 1107. Ich sage aber. Ende/v.7 durch Christum.

Evangelium/Luc.2/33.977. Und sein Vatter und Mutter. Ende/v.40. GOttes Gnade war bey ihm.

## Am Neuen Jahrstag.

Epistel/Gal.3/23.1107. Ehe denn aber der Glaube kam. Ende/v.29. nach der Verheissung Erben.

Evangelium/Luc. 2/ 21.977. Und da acht Tag um waren. Ende/v.21. empfangen ward.

## Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.

Epistel/1.Petr.3/19.1137. In demselbigen ist er auch). Ende/v.22. und die Kräften.

Evangelium/ Matth.2/13.918. Da sie aber. Ende/ v.23. Nazarenus heissen. An etlichen Orten wird auch erkläret das Evangelium/Matth.3/13.920. Zu der Zeit. Ende/v.17. Wolgefallen habe.

## Am Tag der Erscheinung Christi / Epiphania.

Epistel/ Esa.60/1.574. Mache dich auf. Ende/v.6. des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium/Matth.2/1.917. Da JEsus geboren war.Ende/v.12. in ihr Land.

## Am 1. Sontag nach der Erscheinung Christi.

Epistel/ Rom. 12/ 1. 1078. Ich ermahne euch. Ende/6.die uns gegeben ist.

Evangelium/ Luc.2/42.977.Und da Er zwölf Jahr alt war. Ende/v.52 bey GOtt und den Menschen.

## Am 2. Sontag nach der Erscheinung Christi.

Epistel/Rom. 12/7.1078. Hat jemand Weissagung. Ende/ v.16. zu den Nidrigen.

Evangelium/Joh.2/1. 1011. Und am dritten Tag ward eine Hochzeit. Ende/v. 11. seine Jünger glaubten an Ihn.

## Am 3. Sontag nach der Erscheinung Christi.

Epistel/Rom.12/17.1079. Haltet euch nicht selbst für klug. Ende/v. 21. mit gutem.

Evangelium/ Matth. 8/1.925. Da er aber vom Berg herab gieng. Ende/ v.13. zu derselbigen Stunde.

## Am 4. Sontag nach der Erscheinung Christi.

Epistel/Rom.13/8.1079. Seyd Niemand nichts schuldig. Ende/v.10. des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium/ Matth.8/23.925. Und er trat in das Schiff. Ende/v.27.das Meer gehorsam ist.

## Am 5. Sontag nach der Erscheinung Christi.

Epistel/Col. 3/12.1119. So ziehet nun an. Ende/v.17. GOTT und dem Vater durch ihn.

Evangelium/Matth. 13/24. 932. Er legte ihnen ein ander Gleichnis vor. Ende/v.30. sammlet mir in meine Scheuren.

## Am 6. Sontag nach der Erscheinung Christi.

Epistel/ Col. 3/18.1119.Ihr Weiber, seyd unterthan. Ende, cap.4. v.1. einen HErrn im Himmel habet.

Evangelium/ Matth.17/1.937. Und nach sechs Tagen. Ende/ v.9. auferstanden ist.

## Am Sonntag Septuagesima.

Epistel/ 1. Cor.9/24.1089. Wisset ihr nicht. Ende / im 10. Kap. 5. nidergeschlagen in der Wüsten.

Evangelium, Matth. 20. 1/940. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater. Ende/ v.16. aber wenig sind auserwehlt.

## Am Sonntag Sexagesima.

Epistel/2. Cor.11/19.1103. Ihr vertraget gern. Ende/ im 12. Cap. 9. bey mir wohne.

Evangelium/ Luc.8/4.985. Da nun viel Volks. Ende/ v.15. in Gedult.

## Am Fastnacht-Sonntag, Esto mihi.

Epistel, 1.Cor.13 1.1092. das ganze Capitel.

Evangelium/ Luc.18/31.1001. Er nahm aber. Ende, v.42. lobete GOtt.

## Am 1. Sonntag in der Fasten/ Invocavit.

Epistel, 2.Cor.6/ 1.1099. Wir ermahnen. Ende, v.10. und doch alles haben.

Evangelium / Matth. 4/ 1.920. Da ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet. Ende, v.11. und dieneten ihm.

## Am 2. Sonntag in der Fasten / Reminiscere.

Epistel/1. Thess.4/ 1.1122. Weiter, lieben Brüder. Ende/v.7. zur Heiligung.

Evangelium/ Matth.15/21. 935. Und JEsus gieng aus von dannen. Ende/v.28. zur selben Stunde.

## Am 3. Sonntag in der Fasten/ Oculi.

Epistel, Eph. 5/ 1.1112. So seyd nun GOttes Nachfolger. Ende, v.9. Gerechtigkeit und Warheit.

Evangelium/ Luc. 11/14.990. Und er trieb einen Teufel aus. Ende/v.28. die das Wort GOttes hören und bewahren.

## Am 4. Sonntag in der Fasten/ Lætare.

Epistel, Gal.4/21.1107. Saget mir, die ihr unter dem Gesetz Ende, v.31. sondern der Freyen.

Evangelium, Joh.6/1.1016. Darnach fuhr JEsus. Ende/v.15. Er selbst allein.

## Am 5. Sonntag in der Fasten/ Judica.

Epistel/ Hebr.9/ 11.1151.. Christus aber ist kommen. Ende, v.15. ewige Erbe empfahen.

Evangelium, Joh .8/46. 1020. Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen. Ende, v.59. zum Tempel hinaus.

## Am Palm-Sonntag.

Epistel, Phil. 2/ 5. 1115. Ein jeglicher sey gesinnet. Ende/ v. 11. GOttes des Vaters.

Evangelium/ Matth. 21/ 1.941. Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen. Ende. v.9. in der Höhe.

## Am grünen Donnerstag.

Epistel/ 1.Cor.11/20.1090. Wenn ihr zusammen kommet. Ende/ v.32. sammt der Welt verdammt werden.

Evangelium/Joh.13/1. 1025. Vor dem Feste. Ende/v.15. wie ich euch gethan habe.

## Am Ostertag.

Epistel/ 1.Cor.5/7. 1086. Feget den alten Sauerteig aus. Ende/ v.8 der Lauterkeit und Warheit.

Evangelium/ Marc.16/1.972. Und da der Sabbath vergangen war. Ende/v.8. denn sie furchten sich.

## Am Oster-Montag.

Epistel/Act.10/34.1045. Petrus aber that seinen Mund auf. Ende/v.43. Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Evangelium/Luc.24/13. 1008. Und sihe/ zween aus ihnen. Ende/ v.35. da er das Brod brach.

## Am Oster-Dienstag.

Epistel/Act.13/26.1048. Ihr Männer lieben Brüder. Ende/v.33. JEsum auferweckt hat.

Evangelium/ Luc.24/36. 1009. Da sie aber davon redeten. Ende/ v.47. zu Jerusalem.

## Am ersten Sonntag nach Ostern/ Quasimod.

Epistel/1.Joh.5/4. 1144. Alles/ was von GOtt geboren ist. Ende/ v.10. hat solches Zeugnis in ihm.

Evangelium/Joh.20/19. 1033. Am Abend aber. Ende/v.31. in seinem Namen.

## Am andern Sonntag/ Misericordia.

Epistel/1.Petr.2/21.1137. Darzu seyd ihr beruffen. Ende/v.25 Bischoff eurer Seelen.

Evangelium/ Joh.10/12. 1022. Ich bin ein guter Hirt. Ende/ v.16. ein Hirte werden.

## Am dritten Sonntag/ Jubilate.

Epistel/ 1.Petr.2/11.1136. Lieben Brüder/ ich ermahne euch/ als die Fremdlingen. Ende/v.20. das ist Gnade bey GOtt.

Evangelium/Joh.16/16.1028. Uber ein Kleines. Ende/v.23. nichts fragen.

## Am vierdten Sonntag/ Cantate.

Epistel/ Jac.1/17.1157. Alle gute Gabe. Ende/v.21. eure Seele kan selig machen.

Evangelium/ Joh.16/5.1028. Nun abe gehe ich hin. Ende/ v.15. und euch verkündigen.

## Am fünften Sonntag/ Vocem Jucunditatis.

Epistel/ Jac.1/22. 1157. Seyd Thäter des Worts. Ende/v.27. und unbefleckt behalten.

Evangelium. Joh.16/23.1028. Warlich/ warlich/ ich sage euch/ so ihr den Vater etwas bitten werdet. Ende/v.30. von GOtt ausgegangen ist.

## Am Christi Himmelfahrts-Tag.

Epistel/Act.1/1.1035. Die erste Rede hab ich zwar gethan/ lieber Theophile. Ende/v.11. gen Himmel fahren.

Evangelium/ Marc.16/14. 972. Zuletzt/ da die Eilfe. Ende/v.20. durch mitfolgende Zeichen.

## Am Sonntag nach der Himmelfahrt Christi/ Exaudi.

Epistel/ 1.Petr.4/8. 1138. So seyd nun mäss.g. Ende/v.11. zu Ewigkeit/ Amen!

Evangelium/Joh.15/26.1028. Wenn aber der Tröster. Ende/c.16. v.4. denn ich war bey euch.

## Am Pfingsttag.

Epistel/Act.2/1.1036. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet. Ende/v.13. voll süsses Weins.

Evangelium/Joh.14/23. 1027. Wer mich liebet. Ende/v.31. wie mir der Vater geboten hat.

## Am Pfingst-Montag.

Epistel/Act.10/42. 1045. Und der HErr hat uns geboten/ zu predigen. Ende/v.48. in dem Namen des HErrn.

Evangelium/ Joh.3/16. 1012. Also hat GOtt die Welt geliebet. Ende/v.21. in GOtt gethan.

## Am Pfingst-Dienstag.

Epistel/Act.8/14.1042. Da aber die Apostel höreten. Ende/v.17. empfiengen den H. Geist.

Evangelium/ Joh.10/1. 1021. Warlich/warlich/ich sage euch/ wer nicht zur Thür. Ende/v.11. volle Genüge haben sollen.

## Am Sonntag Trinitatis.

Epistel/Rom.11/33.1078. Lieben Brüder/ O welch eine Tieffe. Ende/v.36. Ihm sey Ehre in Ewigkeit/ Amen!

Evangelium/ Joh.3/1.1012. Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern/ mit Namen Nicodemus. Ende/v.15. sondern das ewige Leben haben.

## Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/1.Joh.4/16.1144. GOtt ist die Liebe. Ende/v.21. seinen Bruder liebe.

Evangelium/ Luc.16/19.998. Es war aber ein reicher Mann. Ende/v.31. von den Todten auferstünde.

## Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/1.Joh.3/13.1143. Verwundert euch nicht. Ende/v.18. mit der Warheit.

Evangelium/Luc.14/16.995. Es war ein Mensch/ der machte ein groß Abendmahl/ und lud viel darzu. Ende/v.24. mein Abendmahl schmecken wird.

## Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/ 1.Petr.5/6.1138. So demütiget euch. Ende/v.11. zu Ewigkeit/ Amen!

Evangelium/Luc.15/1.996. Es naheten aber zu ihm. Ende/v.19 der Busse thut.

## Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/Rom.8/18.1075. Denn ich halte es dafür. Ende/v.23. unsers Leibs Erlösung.

Evangelium/Luc.6/36.982. Seyd barmherzig. Ende/v.42. aus deines Bruders Auge ziehest.

## Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/1.Petr.3/8.1137. Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet. Ende/v.15. in eurem Herzen.

Evangelium/Luc.5/1.980. Es begab sich aber/ daß sich das Volk. Ende/v.11. folget ihm nach.

## Am 6. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/Rom.6/3.1073. Wisset ihr nicht/ daß alle. Ende/v.11. in JEsu Christo unserm HErrn.

Evangelium/Matth.5/20.921. Es sey dann euer Gerechtigkeit besser. Ende/v.26. den letzten Heller bezahlest.

## Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/Rom.6/19.1073. Ich muß menschlich davon reden. Ende/ v.23. unserm HErrn.

Evangelium/Marc.8/1.961. Zu der Zeit. Ende/v. 9. ließ sie von sich.

## Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/Rom.8/12.1075. So seynd wir nun. Ende/v.17. erhaben werden.

Evang. Matt.7/15.924. Sehet euch für. Ende/v.23. ihr Ubelthäter

## Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/1.Cor.10/6.1089. Das ist aber uns zum Vorbilde. Ende/ v.13. daß ihrs könnt ertragen.

Evangelium/Luc.16/1.997. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann. Ende/v.9. in die ewige Hütten.

## Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/1.Cor.12/1.1091. Von den geistlichen Gaben. Ende/v.11 nachdem er will.

Evangelium/Luc.19/41.1002. Und als er nahe. Ende/v.48. und hörte ihn.

## Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/1.Cor.15/1.1093. Ich erinnere euch aber. Ende/v.1. die in mir ist.

Evangelium/Luc.18/9.1000. Er sagte aber. Ende/v.14. der wird erhöhet werden.

## Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/2.Cor.3/4. 1097. Ein solch Vertrauen aber. Ende/v.10. überschwengliche Klarheit.

Evangelium/ Marc.7/31.961. Und da er wieder ausgieng. Ende/ v.37. und die Sprachlosen redend.

## Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/ Gal.3/15.1106. Lieben Brüder/ ich will nach menschlicher Weise reden. Ende/v.22. denen/ die da glauben.

Evangelium/Luc.10/23.988. Und er wandte sich. Ende/ v.37. thue deßgleichen.

## Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/Gal.5/16.1108. Ich sage aber/ wandelt. Ende/v.24. Lüsten und Begierden.

Evangelium/Luc.17/11.999. Und es begab sich. Ende/v.19. hat dir geholfen.

## Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/ Gal.6/25.1108. So wir im Geist leben. Ende/v.10. des Glaubensgenossen.

Evangelium/Matth.6/24.922. Niemand kan zweyen Herren dienen. Ende/v.35. seine eigene Plage habe.

## Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/Eph.3/13.1111. Darum bitte ich. Ende/v.21. zu Ewigkeit. Amen!

Evangelium/Luc.7/11.984. Und es begab sich darnach. Ende/v.17 umliegende Länder.

## Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/Ephes.4/1.1111. So ermahne ich). Ende/ in euch allen.

Evangelium/Luc.14/1.994. Und es begab sich. Ende/v.11. soll erhöhet werden.

## Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/ 1.Cor.1/4.1083. Ich danke meinem GOtt. Ende/v.9. JEsu Christi unsers HErrn.

Evangelium/ Matth.22/34.944. Da aber die Pharisäer. Ende/ v.46. hinfort ihn fragen.

## Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/ Eph.4/22.1112. So leget nun von euch. Ende/ v.28. zu geben den Dürftigen.

Evangelium/Matth.9/1.927. Da trat er in das Schiff. Ende/v.8. den Menschen gegeben hat.

## Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/Ephes.5/15.1112. So sehet nun zu. Ende/ v.21. in der Furcht GOttes.

Evangelium/Matth.22/1.942. Und JEsus antwortete. Ende/ v.14. wenig sind auserwehlt.

### Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/Epheſ. 6/10.1113. Zu letzt meine Brüder. Ende/v.17. das Wort GOttes.

Evangelium / Joh.4/47.1014. Und es war ein Königiſcher. Ende. v.54. in Galiläam kam.

### Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, Phil.1/3.1114. Ich danke meinem GOtt. Ende/ v.11. zu Ehre und Lob GOttes.

Evangelium/ Matth. 18/23.938. Darum iſt das Himmelreich. Ende/v.35. ſeine Fehle.

### Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/ Phil.3/ 17.1116. Folget mir/ lieben Brüder. Ende/ v.21. unterthänig machen.

Evangelium/Matth.22/15.943. Da giengen die Phariſäer. Ende/ v.22. und giengen davon.

### Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/Col.1/9.1118. Derhalben auch wir. Ende/v.14. nemlich/ die Vergebung der Sünden.

Evangelium/ Matth.9/18.927. Da er ſolches mit ihnen redete. Ende/v.26. ganze Land.

### Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/ 1Theſſ.4.13.1122. Wir wollen euch aber. Ende/v. 18. untereinander.

Evangelium/ Matth.24'15.946. Wenn ihr nun ſehen werdet den Greuel. Ende/v.28. ſich die Adler.

### Am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, 2. Theſſ.1/3.1124. Wir ſollen GOtt. Ende/ v. 10. ihr geglaubet.

Evangelium, Matth.25/31.947. Wenn aber des Menſchen Sohn Ende/v.48. ewige Leben.

### Am 27. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel/ 1.Theſſ.5/1.1123. Von der Zeit. Ende/v.11. ihr dann thut. Oder: 2. Pet.3/3.1141. Und wiſſet. Ende/v.7. der gottloſen Menſchen.

Evangelium/ Matth.25/ 1.947. Denn wird das Himmelreich. Ende, v. 13. kommen wird. An etlichen Orten wird an ſtatt das Evangelii erkläret / Matth.24/37. Gleich aber wie es. Ende/v.51. Zähnklappen.


# Register über Die Epiſteln und Evangelia auf die nahmhaftige Feſte durch das ganze Jahr.


### Am S. Andreas Tag.

Epiſtel/Rom.10.v.10. fol.1077. Denn ſo man von Herzen glaubt. Ende/ v 18. in alle Welt ihre Wort.

Evangelium / Matth.4/ 18. fol.929. Als nun JEſus an dem Galiläiſchen. Ende/ v.22. folgten ihm nach.

### Am S. Thomas Tag.

Epiſtel, Eph.1/3.1109. Gelobet ſey GOtt. Ende/v.6. in dem Geliebten.

Evangelium/Joh 20/24.1033. Thomas aber der Zwölfen einer. Ende/v 29. und doch glauben.

### Am Tag der unſchuldigen Kindlein.

Epiſtel/ Apoc.14/1.1174. Und ich ſahe ein Lamm ſtehen. Ende, v.5. vor dem Stul GOttes.

Evangelium, Matth.2/13.918. Der Engel des HErrn erſchien. Ende/v.18. denn es war aus mit ihnen.

### Am Tag S. Pauli Bekehrung.

Epiſtel/Act.9/1.1043. Saulus aber ſchnaubete. Ende/v.22. daß dieſer iſt der Chriſt.

Evangelium, Matth.19/27.939. Da antwortete Petrus. Ende/ v.30. die erſten ſeyn.

### Am Tag der Opferung im Tempel/ oder Reinigung Mariä.

Epiſtel/ Mal.3/1.749. Sihe, ich will meinen Engel ſenden. Ende/ v.4. und vor langen Jahren.

Evangelium, Luc.2/22.977. Und da die Tage ihrer Reinigung. Ende, v. 32. deines Volks Iſraels.

### Am S. Matthias Tag.

Epiſtel/Act.1/15.1035. Und in den Tagen. Ende, v.26. zu den eilf Apoſteln.

Evangelium, Matth.11/25.930. Zur ſelbigen Zeit antwortete. Ende, v.30. meine Laſt iſt leicht.

### Am Tag der Verkündigung Mariä.

Epiſtel, Eſa.7/10.539. Der HErr redete abermal zu Achas. Ende/ v. 15. und Gutes zu erwehlen.

Evangelium, Luc.1/26.974. Und im ſechſten Monat. Ende/v. 38. der Engel ſchied von ihr.

### Am Tag Philippi und Jacobi.

Epiſtel/Eph.2/ 19.1111. So ſeyd ihr. Ende, v.22. Behauſung GOttes im Geiſt.

Evangelium/ Joh.14/1.1026. Und er ſprach zu ſeinen Jüngern. Ende, v.14. das will ich thun.

### Am Tag Johannis des Täufers.

Epiſtel/Eſa.40/1.560. Tröſtet, tröſtet mein Volk. Ende/ v. 5. des HErrn Mund redet.

Evangelium, Luc.1/57.975. Und Eliſabeth kam ihre Zeit. Ende/ v.80. das Volk Iſrael.

### Am Tag Petri und Pauli.

Epiſtel/Act.12/1.1046. Um dieſelbige Zeit. Ende/v.11. von allem Warten des Jüdiſchen Volks.

Evangelium/Matth.16/13.936. Da kam JEſus. Ende/v.20. der Chriſt wäre.

### Am Tag Mariä Heimſuchung.

Epiſtel/Rom. 12/9.1078. Die Liebe ſey nicht falſch. Ende, v.18. mit allen Menſchen Friede.

Evangelium/ Luc.1/39.974. Maria aber ſtund auf. Ende, v.56. kehrte ſie wiederum heim.

### Am S. Jacobi Tag.

Epiſtel/Rom.8/28.1075. Wir wiſſen aber / daß. Ende, v.39. JEſu Chriſto unſerm HErrn.

Evangelium, Matth.20/20.941. Da tratt zu ihm die Mutter. Ende/v. 23. von meinem Vater.

### Am S. Lorenzen Tag.

Epiſtel, 2. Cor.9/ 6.1101. Ich meine aber. Ende/ v.11. Dankſagung GOtte.

Evangelium/Joh.12/24.1024. Warlich/warlich, ich ſage euch. Ende, v.26. den wird mein Vater ehren.

### Am S. Bartholomäus Tag.

Epiſtel/ 2. Cor. 4/ 7.1098. Wir haben aber. Ende/ v.10. an unſerm Leib offenbar werde.

Evangelium, Luc.22/24.1006. Es erhub ſich auch ein Zank. Ende v.30. Geſchlecht Iſrael.

### Am S. Matthäus Tag.

Epiſtel, 1. Cor.12/4.1091. Es ſind mancherley Gaben. Ende, v.11 nachdem Er will.

Evangelium / Matth.9/9.927. Und da JEſus von dannen gieng/ ſahe er einen Menſchen am Zoll ſitzen. Ende / v.13. Und nicht die Frommen.

### Am S. Michaelis Tag.

Epiſtel/ Apocal. 12/7.1172. Und es erhub ſich ein Streit. Ende/ v.12. nicht darinnen wohnen.

Evangelium/Matth.18/1.938. Zur ſelben Stunde. Ende/v.11. verlohren iſt.

### Am Tag Simonis und Judä.

Epiſtel/1. Pet.1/3.1135. Gelobet ſey GOtt. Ende/v.9. der Seelen Seeligkeit.

Evangelium, Joh.15/17.1027. Das gebiete ich euch. Ende / v.21. der mich geſandt hat.

### Am Tag der Kirchweihung.

Epiſtel/Apoc.21/1.1179. Und ich Johannes ſahe die H./Stadt. Ende/v.5. ſind warhafftig und gewiß.

Evangelium, Luc. 19/ 1.1001. JEſus gieng durch Jericho. Ende/ v.10. das verlohren iſt.


ENDE des Regiſters über die Epiſteln und Evangelia.

# Die Haupt-Symbola Oder Bekänntnisse Christliches Glaubens.

## I. Der Apostolische Glaube.

| | Alt Testament. | Neu Testament. |
|---|---|---|
| Ich glaube | Habac.2,4. | Rom.4,5. |
| an GOTT | Deut.6,4. | 1.Cor.8,6. |
| den Vater, | Psal.89,27. | Matth.7,11. |
| Allmächtigen | Gen.17,1. | 2.Cor.6,18. |
| Schöpfer Himmels und der | Psal.33,6. | Joh.5,17. |
| Erden: | | |
| Und an JEsum | Zach.9,9. | Matth.1,21. |
| Christum, | Dan.9,24. | Joh.3,34. |
| seinen einigen | Zach.13,7. | Joh.1,14. |
| Sohn, | Psal.2,7. | Matth.16,16. |
| unsern HERRN: | Jer.23,6. | Joh.20,28. |
| Der empfangen ist | Jer.31,22. | Luc.1,31. |
| vom Heiligen Geist, | Dan.2,45. | Matth.1,20. |
| Geborn | Jes.9,6. | Joh.1,14. |
| von der Jungfrauen Maria, | Jes.7,14. | Luc.2,34. |
| Gelitten | Jes.50,6. | Luc.23,1.2c. |
| unter Pontio Pilato, | Psal.2,2. | Luc.23,33. |
| Gecreutzigt, | Psal.22,17. | Joh.3,14. |
| Gestorben, und | Dan.9,26. | Rom.5,8. |
| Begraben, | Jes.53,9. | Joh.12,24. |
| Nidergefahren zu der Höllen, | Psal.16,10. | Eph.4,9. |
| Am dritten Tag | Hos.6,2. | Matth.16,21. |
| auferstanden von den Todten, | Jes.63,1. | 2.Tim.2,8. |
| Aufgefahren gen Himmel, | Psal.68,19. | Col.2,15. |
| Sitzend zu der Rechten GOttes, | Psal.110,1. | Marc.16,19. |
| des Allmächtigen Vaters: | | |
| Von dannen Er kommen wird | Jes.66,15. | Act.1,11. |
| zu richten | Sap.6,6. | Act.17,31. |
| die Lebendigen und die Todten. | Dan.12,2. | 1.Cor.15,51. |
| Ich glaube an den Heiligen Geist, | Zach.12,10. | Joh.15,26. |
| Eine heilige | Psal.45,14. | Eph.5,26. |
| Christliche Kirch, | Psal.22,26. | Matth.4,19. |
| Die Gemeine der Heiligen, | Exod.19,5. | Eph.4,3. |
| Vergebung der Sünden, | Psal.32,1. | Act.10,43. |
| Auferstehung des Fleisches | Jes.66,14. | Joh.5,28. |
| Und ein ewiges Leben, | Psal.72,19. | 1.Petr.1,4. |
| Amen. | | 2.Cor.1,20. |

## II.

# Das andere Bekänntnis oder Nycenische Symbolum.

Ich glaube an einen einigen Allmächtigen GOTT den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, alles, das sichtbar und unsichtbar ist: Und an einen einigen HErrn JESUM Christum, GOttes einigen Sohn, der vom Vater geboren ist, vor der ganzen Welt, GOTT von GOTT, Licht vom Licht, warhaftigen GOTT vom warhaftigen GOTT, geboren, nicht geschaffen, mit dem Vater in einerley Wesen, durch welchen alles geschaffen ist. Welcher um uns Menschen, und um unser Seeligkeit willen vom Himmel kommen ist, und Fleisch worden durch den Heiligen Geist, von der Jungfrauen Maria, und ein Mensch worden, auch für uns gecreutzigt unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tag auferstanden, nach der Schrift, und ist aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten des Vaters, und wird wiederkommen in der Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, dessen Reichs kein Ende seyn wird;

Und an den HERRN, den Heiligen Geist, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet, und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredt hat;

Und eine einige heilige Christliche Apostolische Kirche. Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden, und warte der Auferstehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Welt, Amen.

## III.

# Das andere Bekänntnis oder Symbolum, heisst S. Athanasii,

welches er gemacht hat
wider die Ketzer, Ariani genannt,
und lautet also:

Wer selig werden will, der muß vor allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

2. Wer denselbigen nicht ganz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewig verlohren seyn.

3. Diß ist aber der rechte Christliche Glaube, daß wir einen einigen GOtt in dreyen Personen, und drey Personen in einer Gottheit ehren.

4. Und nicht die Personen in einander mengen noch das Göttliche Wesen zertrennen.

5. Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der Heilige Geist.

6. Aber der Vater, und Sohn und Heiliger Geist, ist ein einiger GOTT, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät.

7. Welcherley der Vater ist, solcherley ist der Sohn, solcherley ist auch der H. Geist.

8. Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der H. Geist ist nicht geschaffen.

9. Der Vater ist unmäßlich, der Sohn ist unmäßlich, der Heilige Geist ist unmäßlich.

10. Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der Heilige Geist ist ewig, und sind doch nicht drey Ewige, sondern es ist ein ewiger.

11. Gleichwie auch nicht drey Ungeschaffene, noch drey Unmäßliche, sondern es ist ein Ungeschaffener, und ein Unmäßlicher.

12. Also auch, der Vater ist Allmächtig, der Sohn ist Allmächtig, der Heilige Geist ist Allmächtig.

13. Und sind doch nicht drey Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger.

14. Also, der Vater ist GOTT, der Sohn ist GOTT, der Heilige Geist ist GOTT.

15. Und sind doch nicht drey Götter, sondern es ist ein GOTT.

16. Also, der Vater ist der HERR, der Sohn ist der HERR, der Heilige Geist ist der HERR.

17. Und sind doch nicht drey HErren, sondern es ist ein HERR.

18. Denn gleichwie wir müssen, nach Christlicher Warheit, eine jegliche Person für sich GOtt und HERRN bekennen:

19. Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter oder drey HErren nennen.

20. Der Vater ist von niemand, weder gemacht, noch geschaffen, noch geboren.

21. Der Sohn ist allein vom Vater, nicht gemacht, noch geschaffen, sondern geboren.

22. Der Heilige Geist ist vom Vater und Sohn, nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht geboren, sondern ausgehend.

23. So ist nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn, nicht drey Söhne, ein Heiliger Geist, nicht drey Heilige Geister.

24. Und unter diesen dreyen Personen ist keine die Erste, keine die Letzte, keine die Grösseste, keine die Kleineste,

25. Sondern alle drey Personen sind mit einander gleich ewig, gleich groß.

26. Auf daß also, wie gesagt ist, drey Personen in einer Gottheit, und ein GOtt in dreyen Personen geehret werde.

27. Wer nun will selig werden, der muß also von den dreyen Personen in GOTT halten.

28. Es ist aber auch Noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich glaube, daß JEsus Christus, unser HERR, sey warhaftiger Mensch.
29. So ist nun diß der rechte Glaube, so wir glauben und bekennen, daß unser HErr JEsus Christus, GOttes Sohn, GOtt und Mensch ist.
30. GOtt ist Er, aus des Vaters Natur, vor der Welt geboren, Mensch ist Er, aus der Mutter Natur, in der Welt geboren.
31. Ein vollkommener GOTT, ein vollkommener Mensch, mit vernünftiger Seel und menschlichem Leib.
32. Gleich ist Er dem Vater nach der Gottheit, kleiner ist Er, denn der Vater, nach der Menschheit.
33. Und wiewol Er GOtt und Mensch ist, so ist Er doch nicht zween, sondern ein Christus.
34. Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey, sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.
35. Ja einer ist Er, nicht daß die zwo Naturen vermengt sind, sondern daß Er eine einig Person ist.
36. Denn gleichwie Leib und Seel ein Mensch ist, so ist GOTT und Mensch ein Christus.
37. Welcher gelitten hat um unserer Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tag auferstanden von den Todten.
38. Aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten GOttes des Allmächtigen Vaters.
39. Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.
40. Und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Leibern.
41. Und müssen Rechenschaft geben von ihren eigenen Thaten.
42. Und welche Gutes gethan haben, werden ins ewige Leben gehen: Welche aber Böses gethan, ins ewige Feuer.
43. Das ist der rechte Christliche Glaube, wer denselben nicht vest und treulich glaubt, der kan nicht selig werden.

## IV.

# Das vierdte Bekänntnis des Glaubens
## S. Ambrosii und Augustini.

GOTT! Dich loben wir, HERR! Dich preisen wir,
2. Dich, ewigen Vater, ehret die ganze Welt.
3. Alle Engel im Himmel, und alle Gewaltigen,
4. Cherubim und Seraphim, singen Dir laut ohn Unterlaß:
5. Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt, der HErr Zebaoth!
6. Himmel und Erd ist voll deiner herrlichen Majestät.
7. Dich lobet die herrliche Versammlung der Apostel.
8. Und der löbliche Hauf der Propheten, auch der reinen Märtyrer Schaar.
9. Dich preiset die heilige Kirch in aller Welt,
10. Dich, Vater, der Du bist von unermäßlicher Majestät,
11. Ehret auch deinen recht einigen Sohn,
12. Und den Tröster, den Heiligen Geist.
13. Du bist, O Christe! der König der Ehren.
14. Du bist der ewige Sohn des Vaters.
15. Du hast nicht gescheuet der Jungfrauen Leib, da Du Mensch wurdest, und uns erlöstest.
16. Du hast des Todes Stachel überwunden, den Glaubigen das Himmelreich aufgethan.
17. Du sitzest zur rechten Hand GOttes in der Herrlichkeit des Vaters.
18. Und wirst kommen ein Richter, wie der Glaub hoffet.
19. So bitten wir Dich, komm zu Hülf deinen Dienern, die Du mit deinem theuerbaren Blut erlöst hast.
20. Hilf deinem Volk, HERR, und segne dein Erbe.
21. Regiere sie, und erhebe sie ewiglich.
22. Wir loben Dich täglich.
23. Wir preisen deinen Namen immer und ewiglich.
24. Du wollest uns, HERR! diesen Tag für Sünden gnädiglich behüten.
25. Erbarm Dich unser, HERR! unser erbarme Dich.
26. Laß deine Barmherzigkeit über uns groß seyn, wie wir auf Dich hoffen.
27. Wir hoffen auf Dich, HErr! laß uns nimmermehr zu Schanden werden.

# CONFESSIO:

Oder

# Bekäntnis des Glaubens

etlicher

## Fürsten und Stände,

überantwortet

## Käyserlicher Majestät

zu Augspurg
Anno M D XXX.

---

## Vorrede.

### Aller-Durchleuchtigster, Groß-Mächtigster, Unüberwindlichster Käyser, Allergnädigster Herr!

Als Euer Käyserl. Majestät kurzverschiener Zeit einen gemeinen Reichs-Tag allhier gen Augspurg gnädiglichen ausgeschrieben, mit Anzeig und ernstem Begehr, von Sachen, unsern und des Christlichen Namens Erb-Feind, den Türken, betreffend, und wie demselben mit beharrlicher Hülfe widerstanden, auch wie der Zwiespalten halben in dem heiligen Glauben, und der Christlichen Religion gehandelt möge werden, zu rathschlagen, und Fleiß anzukehren, alle eines jeglichen Gut-Bedunken, Opinion und Meynung zwischen uns selbst in Lieb und Gütigkeit zu hören, zu ersehen und zu erwegen, und dieselben zu einer einigen Christlichen Warheit zu bringen, und zu vergleichen, alles, so zu beyden Theilen nicht recht ausgelegt oder gehandelt wäre, abzuthun, und durch uns alle, eine einige und wahre Religion anzunehmen, und zu halten. Und wie wir alle unter einem Christo sind, und streiten, also auch alle in einer Gemeinschaft, Kirchen und Einigkeit zu leben. Und wir, die unten benannten Chur-Fürsten und Fürsten, samt unsern Verwandten, gleich andern Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, darzu erfordert, so haben wir uns darauf dermassen erhaben, daß wir sonder Ruhm mit den ersten hieher kommen.

Und alsdenn auch Eu. Kayſ. Majeſtät zu unterthänigſter Folgthuung, berührts Eu. Kayſ. Majeſtät Ausſchreibens, und demſelbigen gemäß, dieſer Sachen halben, den Glauben berührend, an Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen ingemein, gnädiglichen, auch mit höchſtem Fleiß und ernſtlich begehrt, daß ein Jeglicher, vermöge vorgemeldtes Eu. Kayſ. Majeſtät Ausſchreibens, ſein Gut-Bedünken, Opinion und Meinung derſelben Irrungen, Zwieſpaltungen und Mißbräuch halben, ꝛc. zu Teutſch und Latein, in Schrift ſtellen und überantworten ſolten. Darauf denn, nach genommenem Bedacht und gehaltenem Rath Eu. Kayſerl. Majeſtät an vergangener Mittwochen iſt vorgetragen worden, als wolten wir auf unſerm Theil, das Unſere, vermöge Eu. Kayſ. Majeſtät Vortrags, in Teutſch und Latein auf heut Freytag übergeben. Hierum, und Eu. Kayſerl. Majeſtät zu unterthänigſtem Gehorſam, überreichen und übergeben Wir unſerer Pfarrherren, Prediger und ihrer Lehren, auch unſers Glaubens Bekäntnis, was und welcher Geſtalt ſie aus Grund Göttlicher Heiliger Schrift in unſern Landen, Fürſtenthumen, Herrſchafften, Städten und Gebieten, predigen, lehren, halten, und Unterricht thun. Und ſind gegen Eu. Kayſerl. Majeſtät, unſerm Allergnädigſten Herrn, wir in aller Unterthänigkeit erbötig, ſo die andern Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, dergleichen gezwiefachte ſchriftliche Übergebung ihrer Meinung und Opinion in Latein und Teutſch jetzt auch thun werden, daß wir uns mit Ihren Liebden, und ihnen, gern von bequemen gleichmäſſigen Wegen unterreden, und derſelbigen, ſo viel der Gleichheit nach immer müglich, vereinigen wollen, damit unſer beyderſeits, als Parten, ſchriftlich Fürbringen und Gebrechen zwiſchen uns ſelbſt, in Lieb und Gütigkeit, gehandelt, und dieſelben Zwieſpalten, in einer einigen wahren Religion, wie wir alle unter einem Chriſto ſeynd, und ſtreiten, und Chriſtum bekennen ſollen, alles nach laut oftgemeldtes Eu. Kayſerl. Majeſtät Ausſchreibens, und nach Göttlicher Warheit geführet mögen werden. Als wir denn auch GOTT den Allmächtigen mit höchſter Demut anruffen und bitten wollen, ſeine Göttliche Gnade darzu zu verleihen, Amen!

Wo aber bey unſern Herren, Freunden, und beſondern den Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des andern Theils, die Handlung dermaſſen, wie Eu. Kayſerl. Majeſtät Ausſchreiben vermag, unter uns ſelbſt in Lieb und Gütigkeit, bequeme Handlungen nicht verfahren, noch erſprießlich ſeyn wolte, als doch an uns in keinem, das mit GOTT und Gewiſſen zu Chriſtlicher Einigkeit dienſtlich ſeyn kan oder mag, erwinden ſoll, wie Eu. Kayſerl. Majeſtät, auch gemeldte unſere Freunde, die Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, und ein jeder Liebhaber Chriſtlicher Religion, dem dieſe Sachen vorkommen, aus nachfolgenden Unſer und der Unſern Bekäntniſſen, gnädiglich, freundlich und gnugſam werden zu vernehmen haben.

Nachdem denn Eu. Kayserl. Majestät vormals Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs gnädiglich zu verstehen gegeben, und sonderlich, durch eine öffentliche verlesene Instruction auf dem Reichs-Tag, so im Jahr der mindern Zahl 26. zu Speyer gehalten, daß Eu. Kayserliche Majestät in Sachen unsern heiligen Glauben belangend, zu schliessen lassen, aus Ursachen, so dabey gemeldet, nicht gemeinet, sondern bey dem Papst um ein Concilium fleissigen und Anhaltung thun wolten, und vor einem Jahr auf dem letzten Reichs-Tag zu Speyer, vermöge einer schriftlichen Instruction, Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, durch Eu. Kayserlichen Majestät Statthalter im Reich, Königliche Würden zu Hungern und Böhmen, ꝛc. samt Eu. Kayserlichen Majestät Oratoren und verordneten Commissarien, diß unter andern haben vortragen und anzeigen lassen, daß Eu. Kayserliche Majestät derselbigen Statthalter, Amts-Verwalter und Räthen, des Kayserlichen Regiments, auch der abwesenden Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, Botschaften, so auf dem ausgeschriebenen Reichs-Tag zu Regenspurg versammlet gewesen, Gut-Bedünken, das General-Concilium belangend, nachgedacht, und solches anzusetzen auch für fruchtbar erkannt. Und weil sich aber die Sachen, zwischen Eu. Kayserlichen Majestät und dem Papst, zu gutem Christlichen Verstand schicken, daß Eu. Kayserliche Majestät gewiß wäre, daß durch den Papst solch General-Concilium, neben Eu. Kayserlichen Majestät zum ersten auszuschreiben bewilligen, und daran kein Mangel erscheinen solte. So erbieten gegen Eu. Kayserlichen Majestät wir uns hiemit in aller Unterthänigkeit, und zum Uberfluß, in berührtem Fall, ferner auf ein solch gemein, frey Christlich Concilium, darauf auf allen Reichs-Tägen, so Euer Kayserliche Majestät bey ihrer Regierung im Reich gehalten, durch Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, aus hohen und tapfern Bewegungen geschlossen, an welches auch samt Euer Kayserlichen Majestät wir uns von wegen dieser großwichtigsten Sachen in rechtlicher Weise und Form verschiener Zeit beruffen und appellirt haben, der wir hiemit nochmals anhängig bleiben, und uns durch diese oder nachfolgende Handlung (es werden denn diese zwiespaltige Sachen endlich in Lieb und Gütigkeit, laut Euer Kayserlichen Majestät Ausschreibens, gehört, erwogen, beygeleget, und zu einer Christlichen Einigkeit vergleichet) nicht zu begeben wissen, davon wir hiemit öffentlich bezeugen und protestiren. Und seynd das Unsere und der Unsern Bekäntnis, wie unterschiedlichen von Artickeln zu Artickeln hernach folget.

# Artickel des Glaubens und der Lehre.

## Der erste Artickel.

rstlich wird einträchtig gelehret und gehalten, laut des Beschluß Concilii Nicæni, daß ein einig Göttlich Wesen sey, welches genannt wird, und warhaftiglich ist GOtt, und seynd doch drey Personen in demselben einigen Göttlichen Wesen, gleich gewaltig, gleich ewig, GOTT Vater, GOTT Sohn, GOtt Heiliger Geist, alle drey ein Göttlich Wesen, ewig, ohne Stück, ohne End, unermäßlicher Macht, Weisheit und Güte, ein Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und wird durch das Wort Persona verstanden nicht ein Stück, nicht eine Eigenschaft, in einem andern, sondern das selbst bestehet, wie denn die Väter in dieser Sachen diß Wort gebraucht haben.

Derhalben werden verworfen alle Ketzereyen, so diesem Artickel zuwider sind, als Manichäi, die zween Götter gesetzt haben, einen bösen und einen guten. Item, Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometisten, und alle der gleichen, auch Samosateni, alt und neu, so nur eine Person setzen, und von diesen zweyen, Wort und Heilig Geist, Sophisterey machen, und sagen: Daß es nicht müssen unterschiedene Personen seyn, sondern Wort bedeut leiblich Wort oder Stimme, und der Heilige Geist sey erschaffene Regung in Creaturen.

## Der andere Artickel.

Weiter wird bey uns gelehret, daß nach Adams Fall alle Menschen, so natürlich geboren werden, in Sünden empfangen und geboren werden, das ist, daß sie alle von Mutterleibe an, voller böser Lust und Neigung sind, und keine wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an GOtt von Natur haben können, daß auch dieselbige angeborne Seuche und Erb-Sünde warhaftiglich Sünde sey, und verdamme alle, die unterm ewigen GOttes-Zorn, so nicht durch die Taufe und Heiligen Geist wiederum neu geboren werden.

Hieneben werden verworfen die Pelagianer und andere, so die Erb-Sünde nicht für Sünde halten, damit sie die Natur fromm machen, durch natürliche Kräfte, zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi.

## Der dritte Artickel.

Item: Es wird gelehret, daß GOtt der Sohn sey Mensch worden: Geboren aus der reinen Jungfrauen Maria, und daß die zwo Naturen, Göttliche und Menschliche, in einer Person, also unzertrennlich vereinigt, ein Christus sind, welcher wahrer GOtt und Mensch ist, warhaftig geboren, gelitten, gecreutziget, gestorben und begraben, daß Er ein Opfer wäre, nicht allein für die Erb-Sünde, sondern auch für alle andere Sünde, und GOttes Zorn versöhnet. Item: Daß derselbe Christus sey abgestiegen zur Hölle, warhaftig am dritten Tage von den Todten auferstanden, aufgefahren gen Himmel, sitzend zu der Rechten GOttes, daß Er ewig herrsche über alle Creaturen, und regiere, daß Er alle, so an Ihn glauben, durch den H. Geist heilige, reinige, stärke und tröste, ihnen auch Leben und allerley Gaben und Güter austheile, und wider den Teufel, und wider die Sünde schütze und schirme.

Item: Daß derselbe HErr Christus endlich wird öffentlich kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten, ꝛc. laut des Symboli Apostolorum.

## Der vierdte Artickel.

Weiter wird gelehret, daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit vor GOtt nicht erlangen mögen durch unsere Verdienst, Werk und Gnugthun, sondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen, und vor GOtt gerecht werden, aus Gnadē, um Christus willen, durch den Glauben, so wir glauben, daß Christus für uns gelitten hat, und daß uns um seinet willen die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenket wird. Denn diesen Glauben will GOtt für Gerechtigkeit vor Ihme halten und zurechnen, wie S. Paulus sagt zum Römern am 3. und 4.

## Der fünfte Artickel.

Solchen Glauben zu erlangen, hat GOtt das Predigamt eingesetzt, Evangelium und Sacrament gegeben, dadurch er als durch Mittel den H. Geist gibt, welcher den Glauben, wo und wenn er will, in denen, so das Evangelium hören, würket, welches da lehret, daß wir durch Christi Verdienst, nicht durch unser Verdienst, einen gnädigen GOtt haben, so wir solches glauben.

Und werden verdammt die Wider-Täufer und andere, so lehren, daß wir ohne das leibliche Wort des Evangelii, den Heiligen Geist durch eigene Bereitung, Gedanken und Werk erlangen.

## Der sechste Artickel.

Auch wird gelehret, daß solcher Glaube gute Früchte und gute Werke bringen soll, und daß man müsse gute Werke thun, allerley, so GOTT geboten hat, um GOttes willen, doch nicht auf solche Werke zu vertrauen, dadurch Gnade vor GOtt zu verdienen, denn wir empfahen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum, wie Christus selbst spricht: Luc. 17. So ihr das alles gethan habt, solt ihr sprechen: Wir sind untüchtige Knechte. Also lehren auch die Väter: Denn Ambrosius spricht: Also ists beschlossen bey GOtt, daß wer an Christum glaubet, selig sey, und nicht durch Werke, sondern allein durch den Glauben, ohne Verdienst, Vergebung der Sünden habe.

## Der siebende Artickel.

Es wird auch gelehret, daß allezeit müsse eine heilige Christliche Kirche seyn und bleiben, welche die Versammlung aller Glaubigen, bey welchen das Evangelium geprediget, und die

heiligen Sacrament, laut des Evangelii, gereichet werden.

Denn dieses ist genug zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen, daß da einträchtiglich, nach reinem Verstand das Evangelium gepredigt, und die Sacrament dem Göttlichen Wort gemäß gereicht werden. Und ist nicht noth zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen, daß allenthalben gleichförmige Ceremonien, von den Menschen eingesetzt, gehalten werden, wie Paulus spricht, Ephes. 4. Ein Leib, ein Geist, wie ihr berufen seyd, zu einerley Hofnung eures Berufs, ein HErr, ein Glaub, eine Tauf.

## Der achte Artickel.

Item: Wiewol die Christliche Kirch eigentlich nichts anders ist, denn die Versammlung aller Glaubigen und Heiligen, jedoch, dieweilen in diesem Leben viel falscher Christen und Heuchler seynd, auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben, so sind die Sacrament gleichwol kräftig, obschon die Priester, dadurch sie gereicht werden, nicht fromm seynd, wie denn Christus selbst anzeigt, Matth. 23. Auf dem Stul Mosi sitzen die Pharisäer, ꝛc.

Derhalben werden die Donatisten, und alle andere verdammt, so anders halten.

## Der neundte Artickel.

Von der Tauf wird gelehret, daß sie nöthig sey, und daß dadurch Gnad angeboten werde, daß man auch die Kinder taufen soll, welche durch solche Tauf GOTT überantwortet und gefällig werden.

Derhalben werden die Wieder-Täufer verworfen, welche lehren, daß die Kinder-Tauf nicht recht sey.

## Der zehende Artickel.

Vom Abendmahl des HErrn wird also gelehret, daß der wahre Leib und Blut Christi, warhaftiglich unter der Gestalt des Brods und Weins im Abendmahl gegenwärtig sey, und da ausgetheilet und genommen wird. Derhalben wird auch die Gegen-Lehr verworfen.

## Der eilfte Artickel.

Von der Beicht wird also gelehret, daß man in der Kirchen privatam absolutionem erhalten, und nicht fallen lassen soll, wiewol in der Beicht nicht noth ist, alle Missethat und Sünden zu erzehlen, dieweil doch solches nicht müglich ist, Psal. 19. Wer kennet die Missethat?

## Der zwölfte Artickel.

Von der Busse wird gelehret, daß die jenigen, so nach der Tauf gesündigt haben, zu aller Zeit, so sie zur Busse kommen, Vergebung der Sünden erlangen mögen, und ihnen die Absolution von der Kirchen nicht soll geweigert werden, und ist wahre rechte Busse eigentlich Reu und Leid, oder Schrecken haben über die Sünde, und doch darneben glauben an das Evangelium und Absolution, daß die Sünde vergeben, und durch Christum Gnad erworben sey, welcher Glaub wiederum das Hertz tröstet und zu Frieden machet.

Darnach soll auch Besserung folgen, und daß man von Sünden lasse, denn die sollen die Früchte der Busse seyn, wie Johannes spricht, Matth. 3. Würket rechtschaffene Früchte der Busse.

Hie werden verworfen die, so lehren, daß diejenigen, so einst sind fromm worden, nicht wieder fallen mögen.

Dagegen werden auch verdammt die Novatiani, welche die Absolution denen, so nach der Tauf gesündigt hatten, weigerten.

Auch werden die verworfen, so nicht lehren, daß man durch Glauben Vergebung der Sünden erlange, sondern durch unser Gnugthun.

## Der dreyzehende Artickel.

Vom Brauch der Sacrament wird gelehret, daß die Sacrament eingesetzt sind, nicht allein darum, daß sie Zeichen seyen, dabey man äusserlich die Christen kennen möge, sondern daß es Zeichen und Zeichnuß sind Göttliches Willens gegen uns, unsern Glauben dadurch zu erwecken und zu stärken, derohalben sie auch den Glauben fördern, und denn recht gebrauchet werden, so mans im Glauben empfähet, und den Glauben dadurch stärket.

## Der vierzehende Artickel.

Vom Kirchen-Regiment wird gelehret, daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen, oder Sacrament reichen soll, ohn ordentlichen Beruf.

## Der funfzehende Artickel.

Von Kirchen-Ordnungen, von Menschen gemacht, lehret man die jenigen halten, so ohne Sünd mögen gehalten werden, und zu Frieden, zu guter Ordnung in der Kirchen dienen, als gewisse Feyer, Feste und dergleichen. Doch geschicht Unterricht dabey, daß man die Gewissen nicht damit beschweren soll, als sey solch Ding nöthig zur Seligkeit. Darüber wird gelehret, daß alle Satzungen und Tradition von Menschen darzu gemacht, daß man dadurch GOTT versöhne, und Gnade verdiene, dem Evangelio und Lehre vom Glauben an Christum entgegen seynd, derhalben seynd Kloster-Gelübde, und andere Tradition, von Unterschied der Speise, Tag ꝛc. dadurch man vermeint Gnade zu verdienen, und für Sünde gnug zu thun, untüchtig, und wider das Evangelium.

## Der sechzehende Artickel.

Von Policey und weltlichem Regiment wird gelehret, daß alle Obrigkeit in der Welt, und geordnete Regiment und Gesetze, gute Ordnung von GOTT geschaffen und eingesetzt sind. Und daß Christen mögen in Obrigkeit, Fürsten- und Richter-Amt ohne Sünde seyn, nach Käyserlichen und andern üblichen Rechten, Urtheil und Recht sprechen, Ubelthäter mit dem Schwert straffen, rechte Kriege führen, streiten, kaufen und verkaufen, aufgelegte Eyde thun, Eigenes haben, ehelich seyn, ꝛc.

Hie werden verdammt die Wieder-Täufer, so lehren, daß der oben angezeigten keines Christlich sey.

Auch werden diejenigen verdammt, so lehren, daß Christliche Vollkommenheit sey, Haus und Hof, Weib und Kinder leiblich verlassen, und sich der vorberührten Stücke äussern, so doch diß allein rechte Vollkommenheit ist, rechte Furcht

GOttes, und der rechte Glaube an GOtt. Denn das Evangelium lehret nicht ein äusserlich, zeitlich, sondern innerlich, ewig Wesen und Gerechtigkeit des Herzens, und stösst nicht um weltlich Regiment, Policey und Ehe-Stand, sondern will, daß man solches alles halte, als warhaftige GOttes Ordnung, und in solchen Ständen Christliche Liebe, und rechte gute Werke, ein jeder nach seinem Beruf, beweise: Derhalben sind die Christen schuldig, der Obrigkeit und ihren Geboten gehorsam zu seyn, in allem, so ohne Sünd geschehen mag, denn so der Obrigkeit Gebot ohne Sünd nicht geschehen mag, soll man GOTT mehr gehorsam seyn, denn den Menschen, Actor. 5.

## Der siebenzehende Artickel.

Auch wird gelehret, daß unser HErr JEsus Christus am Jüngsten Tag kommen wird, zu richten, und alle Todten auferwecken, den Glaubigen und Auserwehlten ewiges Leben und ewige Freude geben; die gottlosen Menschen aber, und die Teufel, in die Hölle und ewige Straf verdammen.

Derhalben werden die Wieder-Täuffer verworfen, so lehren, daß die Teuffel und verdammte Menschen nicht ewige Pein und Quaal haben werden.

Item; Hie werden verworfen etliche jüdische Lehre, die sich auch jetzund ereignen, daß vor der Auferstehung der Todten, eitel Heilige, Fromme, ein weltlich Reich haben, und alle Gottlose vertilgen werde.

## Der achtzehende Artickel.

Vom freyen Willen wird gelehret, daß der Mensch etlicher Massen einen freyen Willen hat, äusserlich erbar zu leben, und zu wehlen unter denen Dingen, so die Vernunft begreift: Aber ohne Gnade, Hülf und Würkung des Heiligen Geistes, vermag der Mensch nicht GOTT gefällig zu werden, GOTT herzlich zu fürchten, oder zu glauben, oder die angeborne böse Lust aus dem Herzen zu werfen, sondern solches geschicht durch den Heiligen Geist, welcher durch GOttes Wort gegeben ist, dann Paulus spricht, 1. Corinth. 2. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOTTES.

Und damit man erkennen möge, daß hierinn keine Neuigkeit gelehret werde, so sind das die klaren Wort Augustini vom freyen Willen, wie jetzund hiebey geschrieben aus dem dritten Buch Hypognosticon. Wir bekennen, daß in allen Menschen ein freyer Wille ist, denn sie haben ja alle natürliche, angeborne Verstand und Vernunft, nicht daß sie etwas vermögen mit GOtt zu handeln, als GOTT von Herzen zu lieben, zu fürchten, sondern allein in äusserlichen Werken dieses Lebens haben sie Freyheit, Gutes oder Böses zu wehlen: Gut meine ich, das die Natur vermag, als auf dem Acker zu arbeiten oder nicht, zu essen, zu trinken, zu einem Freund zu gehen, oder nicht, ein Kleid an- oder auszuthun, zu bauen, ein Weib zu nehmen, ein Handwerk zu treiben, und dergleichen etwas Nutzliches und Gutes zu thun, welches alles doch ohne GOtt nicht ist, noch bestehet, sondern alles aus Ihm und durch Ihn ist. Dargegen kan der Mensch auch Böses aus eigener Wahl vornehmen, als vor einem Abgott nider zu knien, einen Todschlag zu thun, ꝛc.

## Der neunzehende Artickel.

Von Ursach der Sünden wird bey uns gelehret, daß, wiewol GOTT der Allmächtige die ganze Natur geschaffen hat und erhält, so würket doch der verkehrte Will die Sünd in allen Bösen und Verächtern GOTTES; wie denn des Teufels Will ist, und aller Gottlosen, welcher alsobald, so GOTT die Hand abgethan, sich von GOTT zum Argen gewendet hat, wie Christus spricht, Joh. 8. Der Teufel redet Lügen aus seinem Eigenen.

## Der zwanzigste Artickel.
## Vom Glauben und guten Werken.

Den Unsern wird mit Unwarheit aufgeleget, daß sie gute Werke verbieten, denn ihre Schriften von zehen Geboten, und andere, beweisen, daß sie von rechten Christlichen Ständen und Werken, guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben, davon man vor dieser Zeit wenig gelehrt hat, sondern allermeist in allen Predigten auf kindische unnöthige Werke, als Rosen-Kränze, Heiligen-Dienst, Mönche werden, Wallfahrten, gesetzte Fasten, Feyer, Brüderschaften, ꝛc. getrieben, solche unnöthige Werke rühmet auch unser Widerpart nun nicht mehr so hoch, als vor Zeiten, darzu haben sie auch gelernt nun vom Glauben zu reden, davon sie doch in Vor-Zeiten gar nichts gepredigt haben, lehren dennoch nun, daß wir nicht allein aus Werken gerecht werden vor GOtt, sondern setzen den Glauben an Christum darzu, sprechen: Glauben und Werke machen uns gerecht vor GOTT; welche Rede mehr Trosts bringen möge, denn so man allein lehret auf Werke zu vertrauen.

Dieweil nun die Lehre vom Glauben, die das Hauptstuck ist im Christlichen Wesen, so lange Zeit, wie man bekennen muß, nicht getrieben worden, sondern allein Werk-Lehre an allen Orten gepredigt, so ist davon durch die Unsern solcher Unterricht geschehen.

Erstlich, daß unsere Werke nicht mögen mit GOtt versöhnen, und Gnade erwerben, sondern solches geschicht allein durch den Glauben, so man glaubet, daß uns um Christus willen die Sünde vergeben werden, welcher allein der Mittler ist, den Vater zu versöhnen. Wer nun vermeinet solches durch Werke auszurichten, und Gnade zu verdienen, der verachtet Christum, und suchet einen eigenen Weg zu GOTT, wider das Evangelium.

Diese Lehre vom Glauben ist öffentlich und klar im Paulo an vielen Orten gehandelt, sonderlich zum Eph. am 2. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, sondern es ist GOttes Gnade, nicht aus Werken, damit sich niemand rühme, ꝛc.

Und daß hierinn kein neuer Verstand eingeführt sey, kan man aus Augustino beweisen, der die Sache fleissig handelt, und also auch lehret, daß wir durch den Glauben an Christum Gnad erlangen

und vor GOTT gerecht werden, und nicht durch Werke, wie sein ganzes Buch de Spiritu & Litera ausweiset.

Wiewol nun diese Lehr bey unversuchten Leuten sehr veracht wird, so befindet sich doch, daß sie den blöden und erschrockenen Gewissen sehr tröstlich und heilsam ist: denn das Gewissen kan nicht zu Ruh und Fried kommen durch Werke, sondern allein durch Glauben, so es bey sich gewißlich schleust, daß es um CHRISTI willen einen gnädigen GOTT habe, wie auch Paulus spricht, zun Römern am 5. Cap. So wir durch den Glauben sind gerecht worden, haben wir Friede mit GOTT.

Diesen Trost hat man vor Zeiten nicht getrieben in Predigten, sondern die armen Gewissen auf eigene Werke getrieben, und sind mancherley Werke fürgenommen, denn etliche hat das Gewissen in die Klöster gejagt, der Hofnung, daselbst Gnade zu erwerben durch Kloster-Leben, etliche haben andere Werk erdacht, damit Gnade zu verdienen, und für Sünde gnug zu thun, derselbigen viel haben erfahren, daß man dadurch nicht ist zu Frieden kommen, darum ist noth gewesen, diese Lehr vom Glauben an Christum zu predigen und fleissig zu treiben, daß man wisse, daß man allein durch den Glauben, allein ohne Verdienst, GOttes Gnade ergreiffe.

Es geschicht auch Unterricht, daß man hie nicht von solchem Glauben redet, den auch die Teufel und Gottlose haben, die auch die Historien glauben, daß Christus gelitten hab, und auferstanden sey von den Todten, sondern man redet vom wahren Glauben, der da glaubet, daß wir durch Christum Gnad und Vergebung der Sünden erlangen. Und der nun weiß, daß er einen gnädigen GOtt durch Christum hat, kennet also GOTT, ruffet ihn an, und ist nicht ohne GOTT, wie die Heyden: denn der Teufel und Gottlose glauben diesen Artickel, Vergebung der Sünden, nicht, darum sind sie GOtt feind, können Ihn nicht anruffen, nichts Guts von Ihm hoffen. Und also wie jetzt angezeigt ist, redet die Schrift vom Glauben, und heisset Glauben nicht ein solches Wissen, das Teufel und gottlose Menschen haben, denn also wird vom Glauben gelehrt, zun Hebr. am 11. daß Glauben sey, nicht allein die Historien wissen, sondern Zuversicht haben zu GOtt, seine Zusag zu empfahen. Und Augustinus erinnert uns auch, daß wir das Wort (Glauben) in der Schrift verstehen sollen, daß es heisst Zuversicht zu GOTT, daß Er uns gnädig sey, und heisse nicht allein solche Historien wissen, wie auch die Teufel wissen.

Ferner wird gelehret, daß gute Werke sollen und müssen geschehen, nicht daß man darauf vertraue, Gnad damit zu verdienen, sondern um GOttes willen, und GOTT zu Lob, der Glaub ergreift allezeit allein Gnad und Vergebung der Sünden. Und dieweil durch den Glauben der Heilige Geist gegeben wird, so wird auch das Herz geschickt gute Werke zu thun, denn zuvor, dieweil es ohne den Heiligen Geist ist, so ist es zu schwach, darzu ist es ins Teufels Gewalt, der die arme menschliche Natur zu viel Sünden treibet, wie wir sehen in den Philosophen, welche sich unterstanden, ehrlich und unsträflich zu leben, haben aber dennoch solches nicht ausgericht, sondern seynd in viel grosse öffentliche Sünde gefallen: Also gehet es mit dem Menschen, so er ausser dem rechten Glauben, ohne den Heiligen Geist ist, und sich allein durch eigene menschliche Kräfte regieret.

Derhalben ist die Lehr vom Glauben nicht zu schelten, daß sie gute Werke verbiete, sondern vielmehr zu rühmen, daß sie lehre, gute Werke zu thun, und Hülfe anbiete, wie man zu guten Werken kommen möge. Denn ausser dem Glauben und ausserhalb Christo, ist menschliche Natur und Vermögen viel zu schwach, gute Werke zu thun, GOTT anzuruffen, Gedult zu haben im Leiden, den Nechsten zu lieben, befohlene Aemter fleissig auszurichten, gehorsam zu seyn, böse Lust zu meiden. Solche hohe und rechte Werke mögen nicht geschehen, ohne die Hülfe Christi, wie er selbst spricht, Joh. 15. ohne Mich könt ihr nichts thun, ꝛc.

## Der ein und zwanzigste Artickel.

Vom Heiligen-Dienst wird von den Unsern also gelehret, daß man der Heiligen gedenken soll, auf daß wir unsern Glauben stärken, so wir sehen, wie ihnen Gnade wiederfahren, auch wie ihnen durch Glauben geholfen ist, dazu, daß man Exempel nehme von ihren guten Werken, ein jeder nach seinem Beruf, gleichwie die Käyserliche Majestät seliglich und Göttlich dem Exempel David folgen mag, Kriege wider den Türken zu führen, denn beyde sind sie in Königlichem Amt, welches Schutz und Schirm ihrer Unterthanen fordert, durch Schrift aber mag man nicht beweisen, daß man die Heiligen anruffen, oder Hülfe bey ihnen suchen soll, denn es ist allein ein einiger Versöhner und Mittler gesetzt zwischen GOtt und den Menschen, JEsus Christus, 1. Timoth. 2. welcher ist der einige Heyland, der einige oberste Priester, Gnaden-Stul und Fürsprecher vor GOTT, Rom. 8. Und der hat allein zugesagt, daß Er unser Gebet erhören wolle. Das ist auch der höchste Gottesdienst nach der Schrift, daß man denselbigen JEsum Christum in allen Nöthen und Anliegen von Herzen suche und anruffe, 1. Joh. 2. So jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey GOTT, der gerecht ist, JESUM.

Diß ist fast die Summa der Lehre, welche in unsern Kirchen, zu rechtem Christlichen Unterricht und Trost der Gewissen, auch zu Besserung der Glaubigen, gepredigt und gelehrt ist, wie wir denn unsere eigene Seel und Gewissen je nicht gern wolten, vor GOTT, mit Mißbrauch Göttliches Namens oder Worts, in die höchste und gröste Gefahr setzen, oder auf unsere Kinder und Nachkommen eine andere Lehre, denn so dem reinen Göttlichen Wort und Christlicher Warheit gemäß, fällen oder erben. So denn dieselbige in Heiliger Schrift klar gegründet, und darzu auch gemeiner Christlicher, ja Römischer Kirchen, so viel aus der Väter Schrift zu vermerken, nicht zuwider noch entgegen ist, so achten wir auch, unsere Widersacher können in obangezeigten Artickeln nicht uneinig mit uns seyn. Derhalben handeln diejenigen ganz unfreundlich, geschwind uñ wider alle Christliche Einigkeit und Liebe, so die Unsern derhalben, als Kezer abzusondern, zu verwerfen, und zu meiden, ihnen selbst ohn einigen beständigen Grund Göttlicher Gebot oder Schrift vornehmen, denn die

Irrung und Zank ist vornehmlich über etlichen Traditionen und Mißbräuchen. So denn nun an den Haupt-Artickeln kein befindlicher Ungrund oder Mangel, und diß unser Bekäntnis Göttlich und Christlich ist, solten sich billig die Bischöfe, wann schon bey uns der Tradition halben ein Mangel wäre, gelinder erzeigen; wiewol wir verhoffen mit beständigem Grund und Ursachen darzuthun, warum bey uns etliche Tradition und Mißbräuch geändert sind.

## Artickel, von welchen Zwiespalt ist, da erzehlet werden die Mißbräuche, so geändert sind.

So nun von den Artickeln des Glaubens in unsern Kirchen nicht gelehret wird, zuwider der Heiligen Schrift oder gemeiner Christlichen Kirchen, sondern allein etliche Mißbräuche geändert sind, welche zum Theil mit der Zeit selbst eingerissen, zum Theil mit Gewalt aufgericht, fordert unsere Nothdurft, dieselbigen zu erzehlen, und Ursachen darzuthun, warum hierinn Aenderung gedultet ist, damit Käyserliche Majestät erkennen möge, daß nicht hierinn unchristlich oder freventlich gehandelt; sondern daß wir durch GOttes Gebot, welches billig höher zu achten, denn alle Gewonheit, gedrungen seynd, solche Aenderung zu gestatten.

## Der zwey und zwanzigste Artickel.

## Von beyder Gestalt des Sacraments.

Den Layen wird bey uns beyde Gestalt des Sacraments gereichet, aus dieser Ursach, daß diß ein klarer Befehl und Gebot Christi, Matth. am 26. Trinket alle daraus. Da gebeut Christus mit klaren Worten von dem Kelch, daß sie alle daraus trinken sollen.

Und damit niemand diese Wort anfechten und glossiren könne, als gehöre es allein den Priestern zu, so zeiget Paulus 1. Cor. 11. an, daß die ganze Versammlung der Corinther Kirchen beyde Gestalt gebraucht hat, und dieser Brauch ist lange Zeit in der Kirchen blieben, wie man durch die Historien und der Väter Schriften beweisen kan. Cyprianus gedenket an viel Orten, daß den Layen der Kelch die Zeit gereichet sey. So spricht S. Hieronymus, daß die Priester, so das Sacrament reichen, dem Volk das Blut Christi austheilen. So gebeut Gelasius, der Pabst selbst, daß man das Sacrament nicht theilen soll, distinct. 2. de consecrat. c. Comperimus. Man findet auch nindert kein Canon, der da gebiete, allein eine Gestalt zu nehmen. Es kan auch niemand wissen, wenn, oder durch welche diese Gewonheit, eine Gestalt zu nehmen, eingeführt ist, wiewol der Cardinal Cusanus gedenket, wenn diese Weise approbirt sey. Nun ists öffentlich, daß solche Gewonheit wider GOttes Gebot, auch wider die alten Canones eingeführet, unrecht ist. Derhalben hat sich nicht gebührt, derjenigen Gewissen, so das heilige Sacrament nach Christi Einsetzung zu gebrauchen begehrt haben, zu beschweren und zwingen, wider unsers HErrn Christi Ordnung zu handeln. Und dieweil die Theilung des Sacraments der Einsetzung Christi zu entgegen ist, wird auch bey uns die gewöhnliche Procession mit dem Sacrament unterlassen.

## Der drey und zwanzigste Artickel.

## Vom Ehe-Stand der Priester.

Es ist bey jederman, hohes und nidern Standes, eine grosse mächtige Klag in der Welt gewesen, von grosser Unzucht und wildem Wesen und Leben der Priester, so nicht vermochten Keuschheit zu halten, und war auch je mit solchen greulichen Lastern aufs höchste kommen. So viel heßliches groß Aergernis, Ehebruch und andere Unzucht zu vermeiden, haben sich etliche Priester bey uns in ehelichen Stand begeben, dieselbe zeigen an diese Ursachen, daß sie dahin gedrungen, und bewegt sind aus hoher Noth ihrer Gewissen. Nachdem die Schrift klar meldet, der eheliche Stand sey von GOTT dem HERRN eingesetzt, Unzucht zu vermeiden, hab ein jeglicher sein eigen Ehe-Weib. Item, es ist besser ehelich werden, denn brennen. Und nachdem Christus sagt: Sie fassen nicht alle das Wort, da zeiget Christus an, (welcher wol gewust hat, was am Menschen sey,) daß wenig Leute die Gabe keusch zu leben haben, denn GOTT hat den Menschen, Männlein und Fräulein, geschaffen, Gen. 1. Ob es nun in menschlicher Macht und Vermögen sey, ohne sonderliche Gabe und Gnade GOttes, durch eigen Vornehmen oder Gelübd, GOttes, der hohen Majestät Geschöpf besser zu machen, oder zu ändern, hat die Erfahrung allzuklar geben, denn was guts, was ehrbar, züchtiges Leben, was Christliches, ehrlichs oder redlichs Wandels, an vielen daraus erfolgt, wie greulich, schröcklich Unruh und Qual ihrer Gewissen viel an ihrem letzten Ende derhalben gehabt, ist am Tag, und ihr viel haben es selbst bekennt. So denn GOttes Wort und Gebot durch kein menschlich Gelübd oder Gesetz mag geändert werden, haben aus dieser und andern Ursachen und Gründen, die Priester und andere Geistliche Ehe-Weiber genommen.

So ist es auch aus den Historien und der Väter Schriften zu beweisen, daß in der Christlichen Kirchen vor Alters der Brauch gewest, daß die Priester und Diacon Ehe-Weiber gehabt, darum sagt Paulus, 1. Timoth. 3. Es soll ein Bischof unsträflich seyn, eines Weibes Mann. Es sind auch in Teutschland erst vor vier hundert Jahren die Priester zum Gelübd der Keuschheit, vom Ehe-Stand, mit Gewalt abgedrungen, welche sich dagegen sämtlich, auch so gantz ernstlich und hart gesetzt haben, daß ein Erz-Bischoff zu Mäintz, welcher das Päbstliche neue Edict derhalben verkündiget, gar nah in einer Empörung der ganzen Priesterschaft, in einem Gedräng, war umbracht. Und dasselbige Verbot ist bald im Anfang so geschwind und unschicklich fürgenommen, daß der Pabst die Zeit, nicht allein die künftige Ehe den Priestern verboten, sondern auch der jenigen Ehe, so schon in dem Stand lang gewesen, zurissen, welches doch nicht allein wider alle Göttliche, Natürliche und Weltliche Rechte, sondern auch den Canonibus (so die Päbste selbst gemacht) und den

berühmtesten Conciliis ganz entgegen und zu wider ist.

Auch ist bey viel hohen, Gottsfürchtigen, verständigen Leuten, dergleichen Rede und Bedenken oft gehört, daß solcher gedrungener Cœlibat und Beraubung des Ehe-Stands (welchen GOTT selbst eingesetzt und freygelassen) nie kein Gutes, sondern viel grosser böser Laster, und viel Arges eingeführt habe. Es hat auch einer von Päpsten, Pius II. selbst, wie seine Historie anzeigt, diese Wort oft geredt, und von sich schreiben lassen: Es möge wol etliche Ursachen haben, warum den Geistlichen die Ehe verboten sey. Es habe aber viel höher, gröſſer und wichtiger Ursachen, warum man ihnen die Ehe soll wieder frey lassen, ungezweifelt, es hat Papst Pius, als ein verständiger, weiser Mann, diß Wort aus grossem Bedenken geredt.

Derhalben wollen wir uns in Unterthänigkeit zu Käiserl. Majest. vertrösten, daß ihre Majestät als ein Christlicher hochlöblicher Käiser, gnädiglich beherzigen werde, daß jetzund in den letzen Zeiten und Tagen, von welchen die Schrifft meldet, die Welt immer je ärger, und die Menschen gebrechlicher und schwächer werden.

Derhalben wol hoch-nöthig, nützlich und Christlich ist, diese fleissige Einsehung zu thun, damit, wo der Ehe-Stand verboten, nicht ärger und schändlicher Unzucht und Laster, in Teutschen Landen möchten einreissen, denn es wird je diese Sachen niemand weislicher oder besser ändern oder machen können, denn GOTT Selbst, welcher den Ehe-Stand, Menschlicher Gebrechlichkeit zu helfen und Unzucht zu wehren, eingesetzt hat. So sagen die alten Canones auch, man müsse zu Zeiten die Schärf und rigorem lindern und nachlassen, um Menschlicher Schwachheit willen, und ärgers zu verhüten und zu meiden.

Nun wäre das in diesem Fall auch wol Christlich, und ganz hoch vonnöthen. Was kan auch der Priester und der Geistlichen Ehe-Stand gemeiner Christlichen Kirchen nachtheilig seyn, sonderlich der Pfarrherren, und anderer, die der Kirchen dienen sollen? Es würde wol künftig an Priestern und Pfarrherren mangeln, so diß hart Verbot des Ehe-Standes länger währen solte.

So nun dieses, nemlich, daß die Priester und Geistlichen mögen ehelich werden, gegründet ist auf das Göttliche Wort und Gebot, darzu die Historien beweisen, daß die Priester ehelich gewesen, so auch das Gelübd der Keuschheit, so viel heßliche unchristliche Aergernis, so viel Ehebruch, schröckliche, unerhörte Unzucht, und greuliche Laster hat angerichtet, daß auch etliche unter Thumherren, Curtisan zu Rom, solches oft selbst bekennt, und kläglich angezogen, wie solche Laster im Clero zu greulich und übermacht GOttes Zorn würde erreget werden: So ists je erbärmlich, daß man den Christlichen Ehe-Stand nicht allein verbotē, sondern an etlichen Orten aufs geschwindest, wie um groß Ubelthat, zu strafen sich unterstanden hat.

So ist auch der Ehe-Stand in Käiserlichen Rechten, und in allen Monarchien, wo je Gesetz und Recht gewesen, hochgelobt: Allein dieser Zeit beginnet man die Leute unschuldig, allein um der Ehe willen, zu martern, und dazu Priester, der man vor andern schonen solte, und geschicht nicht allein wider Göttliche Recht, sondern auch wider die Canones. Paulus, der Apostel, 1. Tim. 4. neñet die Lehre, so die Ehe verbieten, Teufels-Lehre. So sagt Christus selbst, Joh. 8. Der Teufel sey ein Mörder von Anbegin. Welches denn wol zusammen stimmet, daß es freylich Teufels-Lehr seyn müsse, die Ehe verbieten und sich unterstehen solche Lehr mit Blut-Vergiessen zu erhalten.

Wie aber kein Menschlich Gesetz GOttes Gebot kan wegthun oder ändern; also kan auch kein Gelübd GOttes Gebot ändern. Darum gibt auch S. Cyprianus den Rath, daß die Weiber, so die gelobte Keuschheit nicht halten, sollen ehelich werden, und sagt Epistel II. also: So sie aber Keuschheit nicht halten wollen, oder nicht vermögen, so ists besser, daß sie ehlich werden, denn daß sie durch ihre Lust ins Feuer fallen, und sollen sich wol vorsehen, daß sie den Brüdern und Schwestern kein Aergernis anrichten.

Zu dem, so brauchen auch alle Canones gröſſere Gelindigkeit und Æquitæt gegen die jenigen, so in der Jugend Gelübd gethan, wie denn Priester und Mönche des mehrer Theils in der Jugend in solchen Stand aus Unwissenheit kommen sind.

## Der vier und zwanzigste Artickel.

## Von der Messe.

Man leget den Unsern mit Unrecht auf, daß sie die Messen sollen abgethan haben: denn das ist öffentlich, daß die Meß, ohne Ruhm zu reden, bey uns mit gröſſerer Andacht und Ernst gehalten wird, denn bey den Widersachern. So werden auch die Leute mit höchstem Fleiß zum öftern mal unterricht vom heiligen Sacrament, wozu es eingesetzt, und wie es zu gebrauchen sey, als nemlich die erschrockenen Gewissen damit zu trösten, dadurch das Volk zur Communion und Meß gezogen wird. Dabey geschicht auch Unterricht wider andere unrechte Lehr vom Sacrament. So ist auch in den öffentlichen Ceremonien der Messe keine merkliche Aenderung geschehen, denn daß an etlichen Orten teutsche Gesänge (das Volk damit zu lehren und zu üben) neben Lateinischen Gesang gesungen werden, sintemal alle Ceremonien vornemlich dazu dienen sollen, daß das Volk daran lerne, was ihm zu wissen von Christo noth ist.

Nachdem aber die Messe auf mancherley Weise, vor dieser Zeit mißbraucht, wie am Tag ist, daß ein Jahr-Markt daraus gemacht, daß man sie kauft und verkauft hat, und das mehrer Theil in allen Kirchen um Geldes willen gehalten worden, ist solcher Mißbrauch zu mehrmaln, auch vor dieser Zeit, von gelehrten und frommen Leuten gestraft worden. Als nun die Prediger bey uns davon gepredigt, und die Priester erinnert sind der schröcklichen Bedräuung, so denn billig einen jeden Christen bewegen soll, daß, wer das Sacrament unwürdiglich brauchet, der sey schuldig am Leib und Blut Christi, darauf sind solche Kauf-Messen und Winkel-Messen (welche bis anher aus Zwang um Gelds und der Präbenden willen gehalten worden) in unsern Kirchen gefallen.

Dabey ist auch der greuliche Irrthum gestraft, daß man gelehret hat, unser HErr Christus habe durch seinen Tod allein für die Erb-Sünde gnug gethan, und die Messe eingesetzt zu einem Opfer für die andere Sünde, und also die Messe zu einem Opfer gemacht für die Lebendigen und Todten, dadurch Sünde wegzunehmen, und GOtt zuversöhnen.

söhnen. Daraus ist weiter gefolgt, daß man disputirt hat, ob eine Messe für viel gehalten, also viel verdiene, als so man für ein jeglichen eine sonderliche hielte. Daher ist die grosse unzehlige Menge der Meß kommen, daß man mit diesem Werk hat wollen bey GOtt alles erlangen, das man bedürft hat, und ist darneben des Glaubens an Christum und rechten Gottesdiensts vergessen worden.

Darum ist davon Unterricht geschehen, wie ohne Zweifel die Noth gefordert, daß man wüste, wie das Sacrament recht zu gebrauchen wäre: Und erstlich, daß kein Opfer für Erb-Sünde, und andere Sünde sey, denn der einige Tod Christi, zeiget die Schrift an vielen Orten an: denn also stehet geschrieben zum Hebräern, daß sich Christus einmal geopfert hat, und dadurch für alle Sünde gnug gethan. Es ist ein unerhörte Neuigkeit, in der Kirchen lehren, daß Christus Tod sollt allein für die Erb-Sünde, und sonst nicht auch für andere Sünde gnug gethan haben, derhalben zu hoffen, daß männiglich verstehe, daß solcher Irrthum nicht unbillig gestraft sey.

Zum andern, so lehret S. Paulus, daß wir vor GOtt Gnad erlangen durch Glauben, und nicht durch Werke, dawider ist öffentlich dieser Mißbrauch der Meß, so man vermeinet durch dieses Werk Gnade zu erlangen, wie man denn weiß, daß man die Meß darzu gebraucht, dadurch Sünde abzulegen, und Gnad und alle Güter bey GOTT zu erlangen, nicht allein der Priester für sich, sondern auch für die ganze Welt, und für andere Lebendige und Todte.

Zum dritten, so ist das heilige Sacrament eingesezt, nicht damit für die Sünde ein Opfer anzurichten, (denn das Opfer ist zuvor geschehen,) sondern daß unser Glaube dadurch erwecket, und die Gewissen getröstet werden, welche durchs Sacrament erinnert werden, daß ihnen Gnad und Vergebung der Sünden von CHRISTO zugesagt ist, derhalben fordert diß Sacrament Glauben, und wird ohne Glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nun die Meß nicht ein Opfer ist, für andere Lebendige oder Todte, ihre Sünde wegzunehmen, sondern soll eine Communion seyn, da der Priester und andere das Sacrament empfahen für sich, so wird diese Weise bey uns gehalten, daß man an Feyer-Tagen (auch sonst, so Communicanten da sind) Meß hält, und etliche, so das begehren, communiciret: Also bleibt die Meß bey uns in ihrem rechten Brauch, wie sie vor Zeiten in der Kirchen gehalten, wie man beweisen mag aus S. Paulo, 1. Cor. 11. darzu auch vieler Väter Schriften, denn Chrysostomus spricht: Wie der Priester täglich stehe, und fordere etliche zur Communion, etlichen verbiete er hinzu zu treten. Auch zeigen die alten Canones an, daß einer das Amt gehalten hat, und die andern Priester und Diacon communicirt: Denn also lauten die Wort im Canone Nicæno: Die Diacon sollen nach den Priestern ordentlich das Sacrament empfahen, vom Bischof oder Priester.

So man nun keine Neuigkeit hierinn, die in der Kirchen vor Alters nicht gewesen, vorgenommen hat, und in den öffentlichen Ceremonien der Messen keine merkliche Aenderung geschehen ist, allein daß die andern unnöthige Messen, etwa durch ein Mißbrauch gehalten, neben der Pfarr-Messe gefallen sind, soll billig diese Weise Meß zu halten, nicht für Ketzerisch und Un-Christlich verdammt werden, denn man hat vor Zeiten auch in den grossen Kirchen, da viel Volks gewesen, auch auf die Tage, so das Volk zusammen kam, nicht täglich Meß gehalten, wie Tripartita Historia lib. 9. anzeigt, daß man zu Alexandria am Mittwoch und Frey-Tag die Schrift gelesen und ausgelegt habe, und sonst alle Gottesdienst gehalten, ohne die Messe.

## Der fünf und zwanzigste Artickel.

## Von der Beicht.

Die Beicht ist durch die Prediger diß Theils nicht abgethan, denn diese Gewonheit wird bey uns gehalten, das Sacrament nicht zu reichen denen, so nicht zuvor verhört und absolvirt sind. Dabey wird das Volk fleissig unterrichtet, wie tröstlich das Wort der Absolution sey, wie hoch und theuer die Absolution zu achten, denn es sey nicht des gegenwärtigen Menschen Stimm oder Wort, sondern GOttes Wort, der da die Sünden vergibt, denn sie wird an GOttes Statt, und aus GOttes Befehl gesprochen. Von diesem Befehl und Gewalt der Schlüssel, wie tröstlich, wie nöthig sie sey den erschrockenen Gewissen, wird mit grossem Fleiß gelehret, darzu wie GOtt fordert, dieser Absolution zu glauben, nicht weniger, denn so GOttes Stimm vom Himmel erschölle, und uns dero frölich trösten, und wissen, daß wir durch solchen Glauben Vergebungen der Sünden erlangen. Von diesen nöthigen Stücken haben vor Zeiten die Prediger, so von der Beicht viel lehrten, nicht ein Wörtlein gerührt, sondern allein die Gewissen gemartert mit langer Erzehlung der Sünden, mit Gnugthun, mit Ablaß, mit Wallfarten, und dergleichen. Und viel unserer Widersacher bekennen selbst, daß dieses Theils von rechter Christlicher Buß schicklicher, denn zuvor in langer Zeit geschrieben und gehandelt sey.

Und wird von der Beicht also gelehrt, daß man niemand dringen soll, die Sünde namhaftig zu erzehlen, deñ solches ist unmüglich, wie der Psalm spricht: Wer kennet die Missethat? Und Jeremias spricht: Des Menschen Herz ist so arg, daß man es nicht auslernen kan. Die elende Menschliche Natur steckt also tief in Sünden, daß sie dieselbe nicht alle sehen oder kennen kan, und solten wir allein von denen absolviret werden, die wir zehlen können, wär uns wenig geholfen. Derohalben ist nicht noth die Leute zu dringen, die Sünde namhaftig zu erzehlen. Also haben auch die Väter gehalten, wie man findet, Distinct. 1. de pœnitentia, da die Wort Chrysostomi angezogen werden: Ich sage nicht, daß du dich selbst sollst öffentlich dargeben, noch bey einem andern dich selbst verklagen oder schuldig geben, sondern gehorchen dem Propheten, welcher spricht: Offenbare dem HErrn deine Wege, Psal. 37. Derohalben beichte GOtt dem HErrn, dem warhaftigen Richter neben deinem Gebet, nicht sage deine Sünde mit der Zungen, sondern in deinem Gewissen. Hie siehet man klar, daß Chrysostomus nicht zwinget, die Sünde nahmhaftig zu erzehlen. So lehret auch die Glossa in Decretis, de Pœnitentia Dist. 4. daß die

Beicht nicht durch die Schrift geboten, sondern durch die Kirch eingesetzt sey; doch wird durch die Prediger dieses Theils fleissig gelehrt, daß die Beicht von wegen der Absolution, welche das Haupt-Stück und das vornehmste darinn ist, zu Trost der erschrockenen Gewissen, dazu um etlicher anderer Ursachen willen, zu erhalten sey.

## Der sechs und zwanzigste Artickel.

## Vom Unterschied der Speise.

Vor Zeiten hat man also gelehrt, gepredigt und geschrieben, daß Unterschied der Speise und dergleichen Tradition von Menschen eingesetzt, dazu dienen, daß man dadurch Gnad verdiene und für die Sünde gnug thue. Aus diesem Grund hat man täglich neue Fasten, neue Ceremonien, neue Orden, und dergleichen erdacht, und auf solches heftig und hart getrieben, als sind solche Dinge nöthige Gottesdienst, dadurch man Gnad verdiene, so mans halte, und grosse Sünde geschehe, so mans nicht halte; daraus sind viel schädlicher Irrthum in der Kirchen gefolgt.

Erstlich, ist dadurch die Gnade Christi, und die Lehr vom Glauben verdunkelt, welche uns das Evangelium mit grossem Ernst vorhält, und treibet hart darauf, daß man den Verdienst Christi hoch und theuer achte, und wisse, daß Glauben an Christum hoch und weit über alle Werke zu setzen sey. Derhalben hat S. Paulus heftig wider das Gesetz Mosis und menschliche Traditiones gefochten, daß wir lernen sollen, daß wir vor GOtt nicht fromm werden aus unsern Werken, sondern allein durch den Glauben an Christum, daß wir Gnad erlangen um Christus willen. Solche Lehr ist schier ganz verloschen, dadurch, daß man gelehrt, Gnade zu verdienen mit Gesetzen, Fasten, Unterschied der Speise, Kleider, ꝛc.

Zum andern, haben auch solche Traditiones GOttes Gebot verdunkelt, denn man setzt diese Traditiones weit über GOttes Gebot. Diß hielt man allein für Christlich Leben, wer diese Feyer also hielte, also betete, also fastete, also gekleidet war, das nennte man Geistlich, Christlich leben.

Darneben hielt man andere nöthige gute Werke für ein weltlich, ungeistlich Wesen, nemlich diese, so jeder nach seinem Beruf zu thun schuldig ist, als daß der Haus-Vater arbeitet, Weib und Kind zu ernehren, und zu Gottesfurcht aufzuziehen; die Hausmutter Kinder gebieret, und wartet ihr, ein Fürst und Obrigkeit Land und Leute regieret, ꝛc. Solche Werke von GOtt geboten, musten ein weltlich und unvollkommen Wesen seyn; aber die Traditiones musten den prächtigen Namen haben, daß sie allein heilige, vollkommene Werke heissen. Derhalben war kein Maas noch Ende, solche Traditiones zu machen.

Zum dritten, solche Traditiones sind zu hoher Beschwerung der Gewissen gerathen, denn es war nicht müglich, alle Traditiones zu halten, und waren doch die Leute in der Meinung, als wäre solches ein nöthiger Gottesdienst. Und schreibet Gerson, daß viel hiemit in Verzweiflung gefallen; Etliche haben sich auch selbst umbracht, derhalben, daß sie keinen Trost von der Gnade Christi gehört haben. Denn man sihet bey den Summisten und Theologen, wie die Gewissen verwirrt, welche sich unterstanden haben, die Traditiones zusammen zu ziehen, und ἐπιείκειαν gesucht, daß sie den Gewissen hülfen, haben sie viel damit zu thun gehabt, daß dieweil alle heilsame Christliche Lehre, von nöthigern Sachen, als vom Glauben, vom Trost in hohen Anfechtungen, und dergleichen darnieder gelegen ist. Darüber haben auch viel frommer Leute vor dieser Zeit sehr geklagt, daß solche Traditiones viel Zanks in der Kirchen anrichten, und daß fromme Leute damit verhindert, zu rechtem Erkänntnis Christi nicht kommen möchten. Gerson, und etliche mehr, haben hefftig darüber geklagt. Ja es hat auch Augustino mißfallen, daß man die Gewissen mit so viel Traditionibus beschwehret. Derhalben er dabey Unterricht gibt, daß mans nicht für nöthige Dinge halten soll.

Darum haben die Unsern nicht aus Frevel oder Verachtung geistliches Gewalts von diesen Sachen gelehrt; sondern es hat die hohe Noth erfordert, Unterricht zu thun, von obangezeigten Irrthumen, welche aus Mißverstand der Tradition gewachsen seyn: denn das Evangelium zwinget, daß man die Lehr vom Glauben soll und müsse in Kirchen treiben, welche doch nicht mag verstanden werden, so man vermeint durch eigene erwehlte Werk Gnade zu verdienen. Und ist also davon gelehrt, daß man durch Haltung gedachter menschlicher Tradition nicht kan Gnade verdienen, oder GOTT versöhnen, oder für die Sünde gnug thun: Und soll derhalben kein nöthiger Gottesdienst daraus gemacht werden. Dazu wird Ursach aus der Schrift angezogen. Christus Matth. 15. entschuldiget die Apostel, da sie gewöhnliche Traditiones nicht gehalten haben, und spricht dabey: Sie ehren mich vergeblich mit Menschen-Geboten. So er nun diß einen vergeblichen Dienst nennet, muß er nicht nöthig seyn. Und bald hernach: Was zum Mund eingehet, verunreiniget den Menschen nicht. Item, Paulus spricht, Rom. 14. Das Himmelreich stehet nicht in Speiß oder Trank. Coloss. 2. Niemand soll euch richten in Speis, Trank, Sabbath, ꝛc. Act. 15. spricht Petrus: Warum versucht ihr GOTT mit Auflegung des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter noch wir haben mögen tragen? Sondern wir glauben durch die Gnade unsers HERRN JESU Christi selig zu werden. Da verbeut Petrus, daß man die Gewissen nicht beschweren soll mit mehr äusserlichen Ceremonien, es sey Mosi oder andern. Und 1. Tim. 4. werden solche Verbot, als Speise verbieten, Ehe verbieten ꝛc. Teuffels-Lehre genennet, denn diß ist stracks dem Evangelio entgegen, solche Werke einsetzen oder thun, daß man damit Vergebung der Sünden verdiene; oder, als möge niemands Christen seyn, ohne solche Dienste.

Daß man aber den Unsern die Schuld gibt, als verbieten sie Casteyung und Zucht, wie Jovinianus, wird sich viel anders aus ihren Schrifften befinden, denn sie haben allezeit gelehret vom heiligen Creutz, das Christen zu leiden schuldig sind, und dieses ist rechte, ernstliche uñ nicht erdichte Casteyung. Darneben wird auch gelehrt, daß ein jeglicher schuldig ist, sich mit leiblicher Ubung, als Fasten uñ anderer Ubung also zu halten, daß er nicht Ursach zu Sünden gebe, nicht daß er mit solchen

Werken Gnade verdiene. Diese leibliche Ubung soll nicht allein etliche bestimmte Tage, sondern stetigs getrieben werden, davon redet Christus: Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Füllerey. Item: Die Teufel werden nicht ausgeworfen, denn durch Fasten und Gebet. Und Paulus spricht: Er casteye seinen Leib, und bringe ihn zum Gehorsam, damit er anzeigt, daß Casteyung dienen soll, nicht damit Gnade zu verdienen, sondern den Leib geschickt zu halten, daß er nicht verhindere, was einem jeglichen nach seinem Beruf zu schaffen befohlen ist, und wird also nicht das Fasten verworfen, sondern daß man einen nöthigen Dienst daraus, auf bestimmte Tage und Speise, zu Verwirrung der Gewissen, gemacht hat.

Auch werden dieses Theils viel Ceremonien und Traditionen gehalten, als Ordnung der Messe, und andere Gesänge, Feste, &c. welche dazu dienen, daß in der Kirchen Ordnung gehalten werde. Darneben aber wird das Volk unterrichtet, daß solcher äusserlicher Gottesdienst nicht fromm mache vor GOTT, und daß man sie ohne Beschwerung des Gewissens halten soll, also, daß, so man es nachläst, ohne Aergernis, nicht daran gesündiget wird. Die Freyheit in äusserlichen Ceremonien haben auch die alten Väter gehalten, denn in Orient hat man das Oster-Fest auf andere Zeit, denn zu Rom gehalten. Und da etliche diese Ungleichheit für eine Trennung der Kirchen halten wolten, seynd sie vermahnet von andern, daß nicht Noth ist, in solchen Gewonheiten Gleichheit zu halten. Und spricht Irenæus also: Ungleichheit im Fasten, trennet nicht die Einigkeit des Glaubens. Wie auch Dist. 12. von solcher Ungleichheit in Menschlicher Ordnung geschrieben, daß sie der Einigkeit der Christenheit nicht zuwider sey. Und Tripartita hist. lib. 9. zeucht zusammen viel ungleicher Kirchen Gewonheit, und setzet einen nützlichen Christlichen Spruch: Der Apostel Meinung ist nicht gewesen, Feyertag einzusetzen, sondern Glauben und Liebe zu lehren.

## Der siben und zwanzigste Artickel.

## Von Kloster-Gelübden.

Von Kloster-Gelübden zu reden, ist noth erstlich zu bedenken, wie es bis anher damit gehalten, welch Wesen sie in den Klöstern gehabt, und daß sehr viel darinn täglich nicht allein wider GOttes Wort, sondern auch Päpstlicher Rechten zu entgegen gehandelt ist: denn zu S. Augustini Zeiten seynd Klöster Stände frey gewesen, folgend, da die rechte Zucht und Lehre zerrütt, hat man Kloster-Gelübde erdacht, und damit eben, als mit einem erdachtem Gefängnis, die Zucht wieder aufrichten wollen.

Uber das hat man neben den Kloster-Gelübden viel andere Stücke mehr aufbracht, und mit solchen Banden und Beschwerden ihrer viel, auch vor gebührenden Jahren, beladen.

So sind auch viel Personen aus Unwissenheit zu solchem Kloster-Leben kommen, welche wiewol sie sonst nicht zu jung gewesen, haben doch ihr Vermögen nicht gnugsam ermessen und verstanden, dieselben alle, also verstrickt und verwickelt, sind bezwungen und gedrungen in solchen Banden zu bleiben, ungeacht deß, daß auch Päpstlich Recht ihr viel frey gibt. Und das ist beschwehrlicher gewesen in Jungfrauen-Klöstern, dann Mönch-Klöstern, so sich doch gezimt hätte, der Weibsbilder, als der Schwachen, zu verschonen. Dieselbe Strenge und Härtigkeit hat auch viel frommen Leuten in Vorzeiten mißfallen, denn sie haben wol gesehen, daß beyde Knaben und Mägdlein, um Erhaltung willen des Leibes, in die Klöster sind versteckt worden, sie haben auch wol gesehen, wie übel dasselbe Vornehmen gerathen ist, was Aergernis, was Beschwerung der Gewissen es gebracht, und haben viel Leute geklagt, daß man in solchen gefährlichen Sachen die Canones gar nicht geachtet. Zudem, so hat man eine solche Meinung von den Kloster-Gelübden, die unverborgen, die auch viel Mönchen übel gefallen hat, die wenig einen Verstand gehabt.

Denn sie gaben vor, daß Kloster-Gelübd der Tauf gleich wäre, und daß man mit dem Kloster-Leben Vergebung der Sünden und Rechtfertigung vor GOtt verdienet, ja sie setzten noch mehr darzu, daß man mit dem Kloster-Leben verdienet nicht allein Gerechtigkeit und Frömmigkeit, sondern auch, daß man damit hielt die Gebot und Räthe im Evangelio verfasst, und wurden also die Kloster-Gelübde höher gepreist, denn die Taufe. Item, daß man mehr verdienet mit dem Kloster-Leben, denn mit allen andern Ständen, so von GOtt geordnet sind, als Pfarrherrn- und Predigerstand, Obrigkeit, Fürsten, Herrenstand, und dergleichen, die alle nach Gottes Gebot, Wort und Befehl, in ihrem Beruf, ohn erdichte Geistlichkeit dienen, wie denn dieser Stück keines verdienet werden mag, denn man findets in ihren eigenen Büchern. Uber das, wer also gefangen, und ins Kloster kommt, lernet wenig von Christo.

Etwa hat man Schulen der Heil. Schrift, und andere Künste, so der Christlichen Kirchen dienstlich sind, in den Klöstern gehalten, daß man aus den Klöstern Pfarrherren und Bischöfe genommen hat, jetzt aber hats viel eine andere Gestalt. Denn vor Zeiten kamen sie der Meinung zusammen im Kloster Leben, daß man die Schrift lernete. Jetzt geben sie vor, das Kloster-Leben sey ein solch Wesen, daß man GOttes Gnade und Frömmigkeit vor GOTT damit verdiene, ja es sey ein Stand der Vollkommenheit, und setzens den andern Ständen, so von GOtt eingesetzt, weit vor. Das alles wird darum angezogen, ohn alle Verunglimpfung, damit man je desto baß vernehmen und verstehen möge, was und wie die Unsern predigen und lehren.

Erstlich lehren sie bey uns von denen, die zur Ehe greifen, also, daß alle die, so zum ledigen Stand nicht geschickt sind, Macht, Fug und Recht haben sich zu verehlichen, denn die Gelübde vermögen nicht GOttes Ordnung und Gebot aufzuheben. Nun lautet GOttes Gebot also, 1. Cor. 7. Um der Hurerey willen, hab ein jeglicher sein eigen Weib, und eine jegliche hab ihren eigenen Mann: Darzu dringet, zwinget und treibet nicht allein GOtt's Gebot, sondern auch GOttes Geschöpf und Ordnung, alle die zum Ehestand, die ohn sonder GOttes Werk mit der Gabe der Jungfrauschaft nicht begnadet sind, laut dieses Spruchs GOttes selbst, Gen. 2. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, wir wollen ihm ein Gehülfen machen, die um ihn sey.

Was mag man nun dawider aufbringen, man rühme das Gelübd und Pflicht, wie hoch man

wolle,

wolle, man mutz es auf, als hoch man kan, so mag man dennoch nicht erzwingen, daß GOTTES Gebot dadurch aufgehoben werde. Die Doctores sagen, daß die Gelübde, auch wider des Papsts Recht, unbündig sind, wie viel weniger sollen sie denn binden, Statt und Krafft haben, wider GOttes Gebot.

Wo die Pflicht der Gelübde keine andere Ursach hätten, daß sie möchten aufgehaben werden, so hätten die Päpst auch nicht dawider dispensirt oder erlaubt; denn es gebühret keinem Menschen, die Pflicht, so aus Göttlichen Rechten herwächst, zu zerreissen. Darum haben die Päpst wol bedacht, daß in dieser Pflicht eine Æquitæt soll gebraucht werden, und haben zum öfftermal dispensirt, als mit einem König von Arragon, und vielen andern. So man nun zu Erhaltung zeitlicher Dinge dispensirt hat, so soll viel billicher dispensirt werden um Nothdurft willen der Seelen.

Folgends, warum treibet der Gegentheil so hart, daß man die Gelübde halten muß, und sihet nicht zuvor an, ob das Gelübd seine Art habe? denn das Gelübd soll in möglichen Sachen, willig und ungezwungen seyn. Wie aber die ewige Keuschheit in des Menschen Gewalt und Vermögen stehe, weiß man wol, auch sind wenig, beyde Manns- und Weibs-Personen, die von ihnen selbst, willig und wolbedacht, das Kloster-Gelübd gethan haben. Ehe sie zum rechten Verstand kommen, so überredt man sie zum Kloster-Gelübd, zuweilen werden sie auch darzu gezwungen und gedrungen. Drum ists je nicht billig, daß man so geschwind und hart von der Gelübd-Pflicht disputire, angesehen, daß sie alle bekennen, daß solches wider die Natur und Art des Gelübds ist, daß es nicht williglich, und mit gutem Rath und Bedacht gelobet wird.

Etliche Canones und Päpstliche Recht zureissen die Gelübde, die unter funfzehen Jahren geschehen seyn, denn sie halten davor, daß man vor derselben Zeit so viel Verstands nicht hat, daß man die Ordnung des ganzen Lebens, wie dasselbe anzustellen, beschliessen könne.

Ein ander Canon gibt der menschlichen Schwachheit auch mehr Jahr zu. Denn er verbeut das Kloster-Gelübd unter 18. Jahren zu thun, daraus hat der meiste Theil Entschuldigung und Ursach, aus den Klöstern zu gehen, denn sie des mehrentheils in der Kindheit vor diesen Jahren in Klöstern kommen sind. Endlich, wenn gleich die Verbrechung des Kloster-Gelübds möcht getadelt werden, so könnt aber dennoch nicht daraus erfolgen, daß man solche Ehe zureissen solte, denn S. Augustinus sagt, 27. q. i. Cap. Nuptiarum, daß man solche Ehe nicht zerreissen soll. Nun ist je S. Augustin nicht in geringem Ansehen in der Christlichen Kirchen, ob gleich etliche hernach anderst gehalten.

Wiewol nun GOttes Gebot von dem Ehestand, ihr sehr viel vom Kloster-Gelübd frey und ledig gemacht, so wenden doch die Unsern noch mehr Ursachen vor, daß Kloster-Gelübd nichtig uñ unbündig sey. Deñ aller Gottesdienst von den Menschen ohne GOttes Gebot und Befehl eingesetzt und erwehlt, Gerechtigkeit und Gottes Gnade zu erlangen, sey wider GOTT, und dem Evangelio und GOttes Befehl entgegen, wie denn Christus selbst sagt: Matth. 15. Sie dienen mir vergebens mit Menschen-Geboten. So lehrets auch S. Paulus überall, daß man Gerechtigkeit nicht soll suchen aus unsern Geboten und Gottesdiensten, so von Menschen erdicht sind, sondern daß Gerechtigkeit und Frömmigkeit vor GOTT kommt aus dem Glauben und Vertrauen, daß wir glauben, daß uns GOTT um seines einigen Sohns Christus willen zu Gnaden annimmt.

Nun ist es je am Tag, daß die Mönche gelehrt und geprediget haben, daß die erdachte Geistlichkeit gnug thue für die Sünde, und GOttes Gnad und Gerechtigkeit erlange. Was ist nun diß anders denn die Herrlichkeit und Preiß der Gnaden Christi vermindern, und die Gerechtigkeit des Glaubens verläugnen? Darum folget aus dem, daß solche gewöhnliche Gelübde, unrecht, falsche Gottesdienst gewesen. Derhalben sind sie auch unbündig, denn ein gottloß Gelübd, und das wider GOttes Gebot geschehen, ist unbündig und nichtig, wie auch die Canones lehren, daß der Eid nicht soll ein Band zur Sünde seyn.

S. Paulus sagt zun Gal. am 5. Ihr seyd ab von Christo, die ihr durch das Gesetz rechtfertig werden wolt, und habt der Gnaden gefehlt, derhalben auch die, so durch Gelübd wollen rechtfertig werden, sind von Christo ab, und fehlen der Gnade GOttes, denn dieselbigen rauben Christo seine Ehre, der allein gerecht macht, und geben solche Ehre ihren Gelübden und Kloster-Leben.

Man kan auch nicht läugnen, daß die Mönche gelehrt und gepredigt haben, daß sie durch ihre Gelübde und Kloster-Wesen und Weise gerecht werden, und Vergebung der Sünden verdienen, ja sie haben noch wol ungeschickter Ding erdacht und gesagt, daß sie ihre gute Werke den andern mittheilen. Wenn nun einer diß alles wolt unglimpflich treiben und aufmutzen, wie viel Stück könt er zusammen bringen, deren sich die Mönche jetzt selbst schämen, und nicht wollen gethan haben. Uber das alles, haben sie auch die Leute überredt, daß die erdichte geistliche Ordens-Stände sind Christliche Vollkommenheit. Diß ist ja die Werk rühmen, daß man dadurch gerecht werde. Nun ist es nicht eine geringe Aergernis in der Christlichen Kirchen, daß man dem Volk einen solchen GOttesdienst vorträgt, den die Menschen ohne GOttes Gebot erdicht haben, und lehren, daß ein solcher Gottesdienst die Menschen vor GOTT fromm und gerecht macht. Denn die Gerechtigkeit des Glaubens, die man am meisten in der Kirchen treiben soll, wird verdunkelt, wenn den Leuten die Augen aufgesperret werden, mit dieser selzamen Engels-Geistlichkeit, und falschem Vorgeben des Armuts, Demut und Keuschheit.

Uber das werden auch die Gebot Gottes und der rechte und wahre Gottesdienst dadurch verdunkelt, weñ die Leute hören, daß allein die Mönche im Stand der Vollkommenheit seyn sollen: Denn die Christliche Vollkommenheit ist, daß man GOtt von Herzen und mit Ernst fürchtet, und doch auch eine herzliche Zuversicht und Glauben, auch Vertrauen fasset, daß wir um Christus willen einen gnädigen, barmherzigen GOTT haben, daß wir mögen und sollen von GOTT bitten und begehren, was uns noth ist, und Hülfe von Ihm in allen Trübsalen gewißlich nach eines jeden Beruf und Stand gewarten. Daß wir auch indeß sollen äusserlich mit Fleiß gute Werke thun, und unsers Berufs warten. Darinn stehet die rechte Vollkommenheit, und der rechte Gottesdienst, nicht im Betteln, oder in einer schwarzen oder grauen Kappen, ꝛc. Aber das gemeine Volk fasset

viel schädlicher Meinung aus falschem Lob des Kloster-Lebens, so sie es hören, daß man den ledigen Stand ohn alle Maß lobet, folget, daß es mit beschwertem Gewissen im Ehestand ist, denn daraus, so der gemeine Mann höret, daß die Bettler allein sollen vollkommen seyn, kan er nicht wissen, daß er ohne Sünde Güter haben und handthieren möge. So das Volk höret, es sey nur ein Rath, nicht Rach üben, folget, daß etliche vermeinen, es sey nicht Sünde ausserhalb des Amts Rach zu üben. Etliche meinen, Rach gezieme den Christen gar nicht, auch nicht der Obrigkeit. Man liesest auch der Exempel viel, daß etliche Weib und Kind, auch ihr Regiment verlassen, und sich in Klöster gesteckt haben. Dasselbe, haben sie gesagt, heist aus der Welt fliehen, und ein solch Leben suchen, das GOtt bas gefiel, denn der andern Leben: Sie haben auch nicht können wissen, daß man GOtt dienen soll in den Geboten, die Er gegeben hat, und nicht in den Geboten, di von Menschen erdichtet sind. Und ist je das ein guter vollkommener Stand des Lebens, welcher GOttes Gebot für sich hat, das aber ist ein gefährlicher Stand des Lebens, der GOttes Gebot nicht für sich hat.

Von solchen Sachen ist von nöthen gewesen, den Leuten guten Bericht zu thun. Es hat auch Gerson in Vorzeiten den Irrthum der Mönche von der Vollkommenheit gestraft, und zeigt an, daß bey seinen Zeiten dieses eine neue Rede gewesen sey, daß das Kloster-Leben ein Stand der Vollkommenheit seyn soll.

So viel gottloser Meinungen und Irrthume kleben in den Kloster-Gelübden, daß sie sollen rechtfertigen, und fromm vor GOtt machen, daß sie die Christliche Vollkommenheit seyn sollen, daß man damit beyde des Evangelions Räthe und Gebot halte, daß sie haben die Übermaß der Werke, die man GOtt nicht schuldig sey.

Dieweil denn solches alles falsch, eitel und erdicht ist, so macht es auch die Kloster-Gelübde nichtig und unbündig.

## Der acht und zwanzigste Artickel.

## Von der Bischöffe Gewalt.

Von der Bischöffen Gewalt ist vor Zeiten viel und mancherley geschrieben, und haben etliche ungeschicklich den Gewalt der Bischöffe, und das weltliche Schwert untereinander gemengt, und sind aus diesem unordentlichen Gemeng sehr grosse Kriege, Aufruhr und Empörung erfolgt, aus dem, daß die Bischöffe im Schein ihres Gewalts, die ihnen von Christo gegeben, nicht allein neue Gottesdienst angericht haben, und mit Fürbehaltung etlicher Fälle, und mit gewaltsamen Bann, die Gewissen beschweret, sondern auch sich unterwunden, Käyser und König zu setzen und entsetzen ihres Gefallens. Welchen Frevel auch lange Zeit hievor gelehrte und gottsfürchtige Leute in der Christenheit gestraft haben. Derohalben die Unsern zu Trost der Gewissen gezwungen sind worden, die Unterschied des Geistlichen uñ Weltlichen Gewalts, Schwerts und Regiments anzuzeigen, und haben gelehrt, daß man beyde Regiment und Gewalt um GOttes Gebots willen, mit aller Andacht ehren und wol halten soll, als zwo höchste Gaben GOttes auf Erden.

Nun lehren die Unsern also, daß die Gewalt der Schlüssel oder der Bischoffen sey, laut des Evangelions, ein Gewalt oder Befehlch GOttes das Evangelium zu predigen, die Sünde zu vergeben und zu behalten, und die Sacrament zu reichen und zu handeln. Denn Christus hat die Apostel mit dem Befehlch ausgesandt: Gleichwie Mich mein Vater gesandt hat, also sende Ich euch auch; nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünd erlassen werdet, denen sollen sie erlassen seyn, und denen ihr sie vorbehalten werdet, denen sollen sie vorbehalten seyn. Denselben Gewalt der Schlüssel oder Bischeffen, übet und treibet man allein mit der Lehre und Predigt GOttes Worts, und mit Handreichung der Sacrament, gegen vielen oder einzelen Personen, darnach der Beruf ist: Dann damit werden gegeben nicht leibliche, sondern ewige Dinge und Güter, als nemlich, ewige Gerechtigkeit, der Heilige Geist, und das ewige Leben. Diese Güter kan man anders nicht erlangen, denn durch das Amt der Predigt, und durch die Handreichung der heiligen Sacrament: Dann S. Paulus spricht: Das Evangelium ist eine Kraft GOTTES, selig zu machen alle, die daran glauben. Dieweil nun die Gewalt der Kirchen oder Bischoffen ewige Güter gibt, und allein durch das Predig-Amt geübet und getrieben wird, so hindert sie die Policey, und das weltliche Regiment nichts überall: Dann das weltliche Regiment gehet mit vielen andern Sachen um, dann das Evangelium: Welche Gewalt schützet nicht die Seelen, sondern Leib und Gut, wider äusserlichen Gewalt mit dem Schwert und leiblichen Pönen.

Darum soll man die zwey Regiment, das Geistlich und Weltlich nicht in einander mengen und werfen, denn der geistliche Gewalt hat seinen Befehlch das Evangelium zu predigen, und die Sacrament zu reichen. Soll auch nicht in ein fremd Amt fallen, soll nicht Könige setzen oder entsetzen, soll weltlich Gesetz und Gehorsam der Obrigkeit nicht aufheben oder zerrütten, soll weltlicher Gewalt nicht Gesetz machen und stellen von weltlichen Händeln, wie denn auch Christus selbst gesagt hat: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Item, wer hat mich zu einem Richter zwischen euch gesetzt. Und S. Paulus zun Philip. am 3. Unser Bürgerschaft ist im Himmel. Und in der 2. zun Cor. am 10. Die Waffen unser Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOTT, zu verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebt wider die Erkänntnis GOttes.

Dieser Gestalt unterscheiden die Unsern beyde Regiment und Gewalt-Amt, und heissen sie beyde, als die höchste Gabe GOttes auf Erden, in Ehren halten. Wo aber die Bischöffe weltliche Regiment und Schwert haben, so haben sie dieselben nicht als Bischöffe aus Göttlichen Rechten, sondern aus menschlichen Käyserlichen Rechten, geschenkt von Käysern und Königen zu weltlicher Verwaltung ihrer Güter, und gehet das Amt des Evangelions gar nichts an. Derhalben ist das Bischöffliche Amt, nach Göttlichen Rechten, das Evangelium predigen, Sünde vergeben, Lehre urtheilen, und die Lehre, so dem Evangelio entgegen, verwerfen, und die

Gott-

Gottlosen, derer gottlos Wesen offenbar ist, aus Christlicher Gemein ausschliessen, ohne menschliche Gewalt, sondern allein durch GOTTES Wort, und dißfalls sind die Pfarrleute und Kirchen schuldig, den Bischöffen gehorsam zu seyn, laut dieses Spruchs Christi, Luc. am 10. Wer euch höret, der höret mich. Wo sie aber etwas dem Evangelio entgegen lehren, setzen, oder aufrichten, haben wir GOttes Befehl in solchem Fall, daß wir nicht sollen gehorsam seyn, Matth. am 7. Sehet euch für, für den falschen Propheten. Und S. Paulus zun Galat. am 1. So auch wir, oder ein Engel vom Himmel, euch ein ander Evangelium predigen würde, denn das wir euch gepredigt haben, der sey verflucht. Und in der 2. Epistel zun Cor. am 13. Wir haben keine Macht wider die Warheit, sondern für die Warheit. Item, nach der Macht, welche mir der HERR zu bessern, und nicht zu verderben, gegeben hat. Also gebeut auch das geistliche Recht, 2. q. 7. in cap. Sacerdotes, und in cap. Oves. Und S. Augustin schreibet in der Epistel wider Petilianum, man soll auch den Bischöffen, so ordentlich gewehlet, nicht folgen, wo sie irren, oder etwas wider die heilige Göttliche Schrift lehren oder ordnen.

Daß aber die Bischöffe sonst Gewalt und Gerichts-Zwang haben in etlichen Sachen, als nemlich, Ehe-Sachen oder Zehenden, dieselben haben sie aus Kraft menschlicher Recht. Wo aber die Ordinarien nachläßig in solchem Amt, so sind die Fürsten schuldig, sie thuns auch gern oder ungern, hierinn ihren Unterthanen um Friedes willen, Recht zu sprechen, zu Verhütung Unfrieden und grosse Unruhe in Ländern.

Weiter disputirt man, ob auch Bischöffe Macht haben, Ceremonien in der Kirchen aufzurichten, deßgleichen Satzungen von Speiß, Feyertagen, von unterschiedlichen Orden der Kirchendiener? Dann die den Bischöffen diese Gewalt geben, ziehen diesen Spruch Christi an, Joh. 16. Ich habe euch noch viel zu sagen, ihr aber könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber der Geist der Warheit kommen wird, der wird euch in alle Warheit führen. Darzu führen sie auch das Exempel Actor. 15. da sie Blut und Erstickts verboten haben: So zeucht man auch das an, daß der Sabbath in Sonntag verwandelt ist worden, wider die Zehen Gebot, dafür sie es achten, und wird kein Exempel so hoch getrieben und angezogen, als die Verwandlung des Sabbaths, und wollen damit erhalten, daß die Gewalt der Kirchen groß sey, dieweil sie mit den Zehen Geboten dispensiret und etwas daran verändert hat.

Aber die Unsern lehren in dieser Frage also, daß die Bischöffe nicht Macht haben, etwas wider das Evangelium zu setzen und aufzurichten, wie denn oben angezeigt ist, und die geistlichen Rechte durch die ganze neundte Distinction lehren. Nun ist dieses öffentlich wider GOttes Befehl und Wort, der Meinung Gesetze zu machen, oder zu gebieten, daß man dadurch für die Sünde gnug thue, und Gnade erlange, denn es wird die Ehre des Verdiensts Christi verlästert, wenn wir uns mit solchen Satzungen unterwinden Gnade zu verdienen. Es ist auch am Tage, daß um dieser Meinung willen in der Christenheit menschliche Auffatzung unzehlich überhand genommen haben, und indeß die Lehre vom Glauben, und die Gerechtigkeit des Glaubens ganz ist unterdruckt gewesen, man hat täglich neue Feyer-Tage, neue Fasten geboten, neue Ceremonien, und neue Ehrerbietung der Heiligen eingesetzt, mit solchen Werken Gnad und alles Guts bey GOtt zu verdienen. Item, die menschliche Satzung aufrichten, thun auch damit wider GOttes Gebot, daß sie Sünde setzen in der Speiß, in Tägen, und dergleichen Dingen, und beschweren also die Christenheit mit der Knechtschaft des Gesetzes, eben als müste bey den Christen ein solcher Gottesdienst seyn, GOttes Gnade zu verdienen, der gleich wäre dem Levitischen Gottesdienst, welchen GOTT solt den Aposteln und Bischöffen befohlen haben aufzurichten, wie denn etliche davon schreiben, stehet auch wol zu glauben, daß etliche Bischöffe mit dem Exempel des Gesezes Mosi sind betrogen worden, daher so unzehlige Satzungen kommen sind, daß eine Tod-Sünde seyn soll, wenn man an Feyertagen eine Hand-Arbeit thue, auch ohne Aergernis der andern, daß eine Tod-Sünde sey, wenn man die Sieben-Zeit nachlässet, daß etliche Speise das Gewissen verunreinige, daß Fasten ein solch Werk sey, damit man GOtt versöhne, daß die Sünde in einem vorbehaltenen Fall werde nicht vergeben, man ersuche denn zuvor den Vorbehalter des Falls, unangesehen, daß die geistlichen Recht nicht von Vorbehaltung der Schulden, sondern von Vorbehaltung der Kirchen-Pön reden.

Woher haben denn die Bischöffe Recht und Macht, solche Auffätze der Christenheit aufzulegen, die Gewissen zu verstricken? Denn S. Peter verbeut in Geschichten der Aposteln am 15. das Joch auf der Jünger Hälse zu legen. Und S. Paulus sagt zun Corinthern, daß ihnen der Gewalt zu bessern und nicht zu verderben, gegeben sey. Warum mehren sie denn die Sünde mit solchen Auffätzen? Doch hat man helle Sprüche der Göttlichen Schrift, die da verbieten solche Auffätze aufzurichten, die Gnade GOttes damit zu verdienen, oder als solten sie vonnöthen zur Seligkeit seyn. So sagt S. Paulus zun Coloss. am 2. So lasst nun niemand euch Gewissen machen, über Speise, oder über Trank, oder über bestimmten Tagen, nemlich den Feyertagen, oder neuen Monden, oder Sabbathen, welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Cörper selbst ist in Christo. Item: So ihr denn gestorben seyd mit Christo von den weltlichen Satzungen, was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als wäret ihr lebendig, die da sagen, du solt das nicht anrühren, du solt das nicht essen, noch trinken, du solt das nicht anlegen, welches sich doch alles unter Händen verzehret, und sind Menschen-Gebot und Lehre, und haben einen Schein der Warheit. Item: S. Paulus zum Tito am 1. verbeut öffentlich, man soll nicht achten auf jüdische Fabeln und Menschen-Gebot, welche die Warheit abwenden.

So redet auch Christus selbst Matth. am 15. von denen, so die Leute auf Menschen-Gebot treiben: Lasset sie fahren, sie sind der Blinden blinde Leiter: Und verwirft solchen Gottesdienst, und sagt: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzet hat, die werden ausgereut.

So nun die Bischöffe Macht haben, die Kirchen mit unzehlichen Auffätzen zu beschweren, und die Gewissen zu verstricken: Warum verbeut dann die Göttliche Schrift so oft, die menschliche Auf-

sätze zu machen und zu hören? Warum nennet sie dieselben Teufels-Lehren? Sollt denn der Heilige Geist solches alles vergeblich verwarnt haben?

Derhalben, dieweil solche Ordnung als nöthig aufgerichtet, damit GOTT zu versöhnen, und Gnad zu verdienen, dem Evangelio entgegen sind, so ziemet sich keines Weges den Bischöffen solche Gottesdienst zu erzwingen: Denn man muß in der Christenheit die Lehre von der Christlichen Freyheit behalten, als nemlich, daß die Knechtschaft des Gesetzes nicht nöthig ist zur Rechtfertigung. Wie dann S. Paulus zum Galatern am 5. schreibet: So bestehet nun in der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und lasst euch nicht wieder in das knechtische Joch verknüpffen. Denn es muß je der fürnehme Artickel des Evangelions erhalten werden, daß wir die Gnade GOttes durch den Glauben an Christum, ohn unser Verdienst erlangen, und nicht durch Dienst von Menschen eingesetzt, verdienen.

Was soll man dann halten von Sonntag, und dergleichen andern Kirchen-Ordnungen und Ceremonien? Darzu geben die Unsern die Antwort, daß die Bischöffe oder Pfarrer mögen Ordnung machen, damit es ordentlich in der Kirchen zugehe, nicht damit GOttes Gnade zu erlangen, auch nicht damit für die Sünde gnug zu thun, oder die Gewissen damit zu verbinden, solches für nöthigen Gottesdienst zu halten, und es dafür zu achten, daß sie Sünde thäten, wenn sie ohne Aergernis dieselben brechen. Also hat S. Paulus zum Corinthern verordnet, daß die Weiber in der Versammlung ihr Haupt sollen decken. Item, daß die Prediger in der Versammlung nicht zugleich alle reden, sondern ordentlich, einer nach dem andern.

Solche Ordnung gebühret der Christlichen Versammlung, um der Liebe und Friedes willen zu halten, und den Bischöffen und Pfarrherren in diesen Fällen gehorsam zu seyn, und dieselben so fern zu halten, daß einer den andern nicht ärgere, damit in der Kirchen kein Unordnung oder wüstes Wesen sey. Doch also, daß die Gewissen nicht beschweret werden, daß mans für solche Dinge halte, die noth seyn solten zur Seeligkeit, und es dafür achte, daß die Sünde thäten, wenn sie dieselben ohne der andern Aergernis brechen, wie denn niemand sagt, daß das Weib Sünde thue, die mit blosem Haupt ohne Aergernis der Leute ausgehet.

Also ist die Ordnung vom Sonn-Tag, von der Oster-Feyer, von den Pfingsten, und dergleichen Feyer und Weise, denn die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonn-Tag für den Sabbath, als nöthig aufgericht sey, die irren sehr, denn die Heilige Schrift hat den Sabbath abgethan, und lehret, daß alle Ceremonien des alten Gesetzes nach Eröfnung des Evangelions, mögen nachgelassen werden, und dennoch weil von nöthen gewest ist, einen gewissen Tag zu verordnen, auf daß das Volk wüste, wenn es zusammen kommen solte, hat die Christliche Kirche den Sonntag darzu verordnet, und zu dieser Veränderung desto mehr Gefallens und Willens gehabt, damit die Leute ein Exempel hätten der Christlichen Freyheit daß man wüste, daß weder die Haltung des Sabbaths, noch eines andern Tages vonnöthen sey.

Es sind viel unrichtige Disputation von der Verwandlung des Gesetzes, von den Ceremonien des neuen Testaments, von der Veränderung des Sabbaths, welche alle entsprungen sind aus falscher irriger Meinung, als muste man in der Christenheit einen solchen Gottesdienst haben, der dem Levitischen oder jüdischen Gottesdienst aemäß wäre, und als solte Christus den Aposteln und Bischöffen befohlen haben, neue Ceremonien zu erdenken, die zur Seligkeit nöthig wären. Dieselbigen Irrthümme haben sich in die Christenheit eingeflochten, da man die Gerechtigkeit des Glaubens nicht lauter und rein gelehrt und gepredigt hat. Etliche disputiren also vom Sonntag, daß man ihn halten müsse, wiewol nicht aus Göttlichen Rechten, stellen Form und Maas, wie fern man am Feyer-Tag arbeiten mag. Was sind aber solche Disputationes anders denn Fallstricke des Gewissens? Denn wiewol sie sich unterstehen, menschliche Aufsätze zu mindern und epiicirn, so kan man doch kein [illegible] oder Linderung treffen, so lang die Meinung stehet und bleibet, als solten sie von nöthen seyn. Nun muß dieselbige Meinung bleiben, wenn man nichts weiß von der Gerechtigkeit des Glaubens, und von der Christlichen Freyheit. Die Apostel haben geheissen, man soll sich enthalten des Bluts und Erstickten? Wer hälts aber jetzo? Aber dennoch thun die keine Sünde, die es nicht halten, dann die Apostel haben auch selbsten die Gewissen nicht wollen beschweren mit solcher Knechtschafft, sondern habens um Aergernis willen eine Zeitlang verboten, dann man muß Achtung haben in dieser Satzung auf das Haupt-Stück Christlicher Lehr, das durch dieses Decret nicht aufgehaben wird.

Man hält schier keine alte Canones, wie sie lauten, es fallen auch derselben Satzung täglich viel weg, auch bey denen, die solche Aufsätze allerfleissigst halten, da kan man dem Gewissen nicht rathen noch helfen, wo diese Linderung nicht gehalten wird, daß wir wissen, solche Aufsätze also zu halten, daß mans nicht dafür halte, daß sie nöthig seyen, daß auch dem Gewissen unschädlich sey, ob gleich solche Aufsätze fallen. Es würden aber die Bischöffe leichtlich den Gehorsam erhalten, wo sie nicht darauf drüngen, die jenigen Satzungen zu halten, so doch ohne Sünde nicht mögen gehalten werden. Jetzo aber thun sie ein Ding, und verbieten beyde Gestalt des Heiligen Sacraments. Item, den Geistlichen den Ehestand, nehmen niemand auf, ehe denn er zuvor einen Eyd gethan habe, er wolle diese Lehr, so doch ohne Zweiffel dem heiligen Evangelio gemäß ist, nicht predigen. Unsere Kirchen begehren nicht, daß die Bischöffe, mit Nachtheil ihrer Ehr und Würden, wiederum Fried und Einigkeit machen, wiewol solches den Bischöffen in der Noth auch zu thun gebühret: Allein bitten sie darum, daß die Bischöffe etliche unbillige Beschwerungen nachlassen, die doch vor Zeiten auch in der Kirchen nicht gewest, und angenommen seyn, wider den Gebrauch der Christlichen gemeinen Kirchen, welche vielleicht im Anheben etliche Ursachen gehabt, aber sie reimen sich nicht zu unsern Zeiten. So ist es auch unlaugbar, daß etliche Satzungen aus Unverstand angenommen sind, darum sollen die Bischöffe der Gütigkeit seyn, dieselben Satzungen zu mildern, sintemal eine solche Aende-

rung

rung nicht schadet, die Einigkeit Christlicher Kirchen zu erhalten, denn viel Satzungen von den Menschen aufkommen, sind mit der Zeit selbst gefallen, und nicht nöthig zu halten, wie die Päpstlichen Recht selbst zeugen. Kans aber je nicht seyn, es auch bey ihnen nicht zu erhalten, daß man solche menschliche Satzungen mässige und abthue welche man ohne Sünde nicht kan halten, so müssen wir der Apostel Regel folgen, die uns gebeut, wir sollen GOtt mehr gehorsam seyn, denn den Menschen.

S. Peter verbeut den Bischoffen die Herrschaft, als hätten sie Gewalt, die Kirchen, wozu sie wolten, zu zwingen. Jetzt gehet man nicht damit um, wie man den Bischöffen ihre Gewalt nehme, sondern man bittet und begehret, sie wolten die Gewissen nicht zu Sünden zwingen. Wenn sie aber solches nicht thun werden, und diese Bitte verachten, so mögen sie gedenken, wie sie werden deßhalben GOTT Antwort geben müssen, dieweil sie mit solcher ihrer Härtigkeit Ursach geben zur Spaltung und Schisma; das sie doch billig sollen verhüten helfen.

## Beschluß.

Diß sind die fürnehmsten Artickel, die für streitig geachtet werden, denn wiewol man vielmehr Mißbräuch und Unrichtigkeit hätte anziehen können, so haben wir doch, die Weitläufftigkeit und Länge zu verhüten, allein die fürnehmsten vermeldet, daraus die andern leichtlich zu ermessen, denn man in Vor-Zeiten sehr geklagt über den Ablaß, über Walfahrten, über Mißbrauch des Bannes. Es hatten auch die Pfarrer unendlich Gezänk mit den Mönchen, von wegen des Beicht-Hörens, des Begräbniß, der Leich-Predigten, und unzehliger anderer Stücke mehr. Solches alles haben wir im besten und um Glimpfs willen übergangen, damit man die fürnehmsten Stücke in dieser Sachen desto baß vermerken möchte. Dafür soll es auch nicht gehalten werden, daß indeme Jemand ichtes zu Haß, wider, oder Unglimpf geredet oder angezogen sey, sondern wir haben allein die Stücke erzehlet, die wir für nöthig anzuziehen und zu vermelden geachtet haben, damit man daraus desto baß zu vernehmen habe, daß bey uns nichts weder mit Lehre, noch mit Ceremonien angenommen ist, das entweder der H. Schrift, oder gemeiner Christlicher Kirchen zu entgegen wäre. Denn es ist je am Tag und öffentlich, daß wir mit allem Fleiß, mit GOttes Hülf (ohne Ruhm zu reden) verhütet haben, damit je keine neue und gottlose Lehre sich in unsern Kirchen einflechte, einreisse und überhand nehme.

Die obgemeldten Artickel haben wir, dem Ausschreiben nach, übergeben wollen, zu einer Anzeigung unser Bekänntnis, und der Unsern Lehre. Und ob Jemand befunden würde, der daran Mangel hätte, dem ist man ferner Bericht, mit Grund Göttlicher H. Schrifft, zu thun erböthig.

## Euer Kayserlichen Majestät

Unterthänigste

Johannes, Herzog zu Sachsen, Chur-Fürst.
Georg, Marg-Graf zu Brandenburg.
Ernst, Herzog zu Lüneburg.
Philippus, Land-Graf zu Hessen.
Johann Friederich, Herzog zu Sachsen.
Franciscus, Herzog zu Lüneburg.
Wolfgang, Fürst zu Anhalt.
Die Stadt Nürnberg.
Die Stadt Reutlingen.

Ende der Augspurgischen Confession.

Johann Christian Hermann

den 7. Merzi 1771.

rung nicht schadet, die Einigkeit Christlicher Kirchen zu erhalten, denn viel Satzungen von den Menschen aufkommen, sind mit der Zeit selbst gefallen, und nicht nöthig zu halten, wie die Päpstlichen Recht selbst zeugen. Kans aber je nicht seyn, es auch bey ihnen nicht zu erhalten, daß man solche menschliche Satzungen mässige und abthue welche man ohne Sünde nicht kan halten, so müssen wir der Apostel Regel folgen, die uns gebeut, wir sollen GOtt mehr gehorsam seyn, denn den Menschen.

S. Peter verbeut den Bischoffen die Herrschaft, als hätten sie Gewal
wolten, zu zwingen. Jetzt
um, wie man den Bischöffe
sondern man bittet und be
Gewissen nicht zu Sünde
aber solches nicht thun wer
verachten, so mögen sie ge
deßhalben GOTT Antwo
weil sie mit solcher ihrer H
zur Spaltung und Schism
sollen verhüten helfen.

## Beschl

Diß sind die fürnehms
streitig geachtet we
man vielmehr Mißbräu
hätte anziehen können, s
Weitläufftigkeit und Lä
lein die fürnehmsten ver
andern leichtlich zu erm
Vor-Zeiten sehr gekla
über Walfahrten, ü
Bannes. Es hatten auc

lich Gezänk mit den Mönchen, von wegen des Beicht-Hörens, des Begräbniß, der Leich-Predigten, und unzehliger anderer Stücke mehr. Solches alles haben wir im besten und um Glimpfs willen übergangen, damit man die fürnehmsten Stücke in dieser Sachen desto baß vermerken möchte. Dafür soll es auch nicht gehalten werden, daß indeme Jemand ichtes zu Haß, wider, oder Unglimpf geredet oder angezo
allein die Stücke
anzuziehen und
n, damit man
men habe, daß
ehre, noch mit
t, das entweder
ner Christlicher
Denn es ist je
ß wir mit allem
ohne Ruhm zu
mit je keine neue
ern Kirchen ein-
nd nehme.

haben wir, dem
en wollen, zu ei-
ntnis, und der
emand befunden
hätte, dem ist
rund Göttlicher
hig.

ät

hur-Fürst.
rg.

chsen.

Franciscus, Herzog zu Lüneburg.
Wolfgang, Fürst zu Anhalt.
Die Stadt Nürnberg.
Die Stadt Reutlingen.

Ende der Augspurgischen Confession.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin / Saubert, Johannes / Glaß, Salomon

Biblia, Das ist: Die gantze Heilige Schrifft, deß Alten und Neuen Testaments

Nürnberg 1729
2 B.g.luth. 150 w
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00050923-8
VD18 1525772